Cas.
B
66

XVIII.

BIBLIOTHECA CASIMIRIANA

Bibliotheca Casimiriana

4476

~~[illegible]~~, 2

Bibliotheca Veteris G. C.

Der Römiſchen
Keyſerlichen vnnd Königlichen Mayeſtät / Weylandt Keyſers Matthiæ / Hochlöblichſten Andenckens / vnd jetzo Regierender Keyſ. May. FERDINANDI II. auch deß H. Röm. Reichs Geiſtlicher vnd Weltlicher Ständ / Chur vnd Fürſten / Graffen / Reichs- vnd anderer Stätt

Acta Publica vnd Handlung /

Außſchreiben / Sendtbrieff / Bericht / Vnderricht / Klag vnd Supplicationes, Anbringen / Erinnerungen / Propoſitiones, Reſolutiones, Proteſtationes, Recuſationes, Repudiationes, Entſchuldigungen / Monitoria, Befelch / Aachtserklärung / Außführungen / Deductionen / Ablehnungen / Verträgen / Bedencken / Rathſchläge / vnd viel andere treffliche gegen einander gewechßlete Schrifften / vnd vber dieſem Kriegß Weſen gehaltener Diſcurſen

Von Vrſachen deß Teutſchen Kriegs / Weyland Keyſers MATTHIÆ, vnd Keyſers FERDINANDI II. wieder die Böhmen / Hungarn / vnd andere Ständte deß Reichs / vnd ſonſten / von Anno 1617. biß das 1627. Jahr Sieghafftig geführt /

Jetzo auff ein newes vberſehen / in ein andere richtigere Ordnung gebracht / mit Summariis eines jeden Capitels / vnd vielen ex Archiuis erlangten vnd communicierten Particulariteten / gedenckwürdigen Schreiben / Verlauff vnd Diſcurſen vermehret / vnd in Zehen Vrſachen vnd Bücher abgetheilet / auch mit Kupfferſtücken gezieret

Durch

M. GASPARUM LONDORPIUM Hiſtoriographum.

Erſte Vrſach vnd Erſtes Buch / die zwiſchen etlichen Fürſten deß Reichs gemachte Vnion.
II. Keyſers Ferdinandi zum Böhmiſchen / Hungariſchen König Wahl vnd Crönung.
III. Die Nichtige vorgewandte Verletzung deß Majeſtätbrieffs.
IV. Keyſers Matthiæ Todt / vnd Verwerffung Keyſers Ferdinandi.
V. Die Aachtserklärung deß Churfürſten Pfaltzgraff Friderich.
VI. Die Newe Liga / Engellandt / Franckreich / Dennemarck / vnd anderer.
VII. Der Holländer oder Staden fouirte Feindtſchafft wider das Hauß Oeſterreich.
VIII. Der Geiſtlichen Güter Hinderhaltung.
IX. Deß Bethlehem Gabors mit deß Keyſers Feindt Correſpondens / vnd Verwüſtung Hungarn vnd Oeſterreich.
X. Die falſche Aufflagen der Caluiniſchen Proteſtirenden / wider die Catholiſche / ob ſie den Religion Frieden / vnd die Teutſche Freyheit zu brechen vnd zu vndertrucken vorhabens.

Mit ſonderlicher Keyſerlicher Freyheit vnd Priuilegio nicht nachzutrucken / ſampt vollkommenem Regiſter.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn / bey Eraſino Kempffern / In Verlegung
Johann Theobaldi Schönwetters / im Jahr 1627.

Fq.

Hn B, 66

Bibliotheca Casimiriana

Dem Hochwürdigſten in GOtt

Fürſten vnd Herꝛn / Herꝛn Philippo Adolpho / von Gottes
Gnaden Biſchoffen zu Würtzburg / vnd Hertzogen in Francken /
meinem Gnädigſtem Fürſten vnd Herꝛn.

Hochwürdigſter Fürſt / Gnädigſter Herꝛ / was geſtalt die jetzo regierende Keyſerliche auch zu Hungarn vnnd Böheim Königliche Mayeſtät / Vnſer Allergnädigſter Herꝛ / nunmehr von etlichen Jahren hero / mit Inländiſchen Kriegen beläſtiget / (In welchen nicht allein das Heylige Römiſche Reich beſchwerd / die friedliebende Ständte getrucket / der allgemeine Wolſtandt zerſtrewet / vnd alles mit Klag vnd Noht erfüllet / ſondern auch die Keyſerliche Mayeſtät ſelbſten / an dero Keyſ. Hochheit vnd Rechten / Königreichen vnnd Erbländern angefochtet worden) daſſelbe geben dieſe gegenwertige in Truck verfertigte Acta publica genugſam an Tag / auß welchen dann nicht weniger zu vernemmen / was maſſen der Allmächtige gütige Gott / der vnſer allein ſeligmachender alter Catholiſchen Religion Vätterlich beygeſtanden / nach viellerley ſorglichen vnd wunderbaren Enderungen deß Glücks vnd Vnglücks / endlich ſo manche ſchöne vnd herꝛliche Victorias (welche / mit den alten Römiſchen Siegen vnd Triumphen / nicht allein zu vergleichen / ſondern auch wol in vielen Stücken vorgezogen vnnd bey der Poſteritet geprieſen werden können) vom Himmel herab miltiglich verliehen habe.

Wiewol nun Ew. Fürſtl. Gn. vnnd dero von Gott anvertrawten Vnderthanen / dieſes Martialiſche Fewer / ziemlich ſtarck vnder Augen geſchlagen / jhre Land vnd Leut ſo wol durch vielfaltige Durchzüge / als auch ſonſten zum höchſten gravirt worden:

Dannenhero bey ſo betrübtem Zuſtandt ſich wol viel Verenderung vnd Beſchwerlichkeiten hetten können blicken laſſen:

Jedoch haben Ew. Fürſtl. Gn. wie auch dero Hochlöblichſte in Gott ruhende Vorfahren / bey dero höchſtdiſcreter Regierung jederzeit vnnd noch reifflich vnnd Sonnenklar zu verſtehen geben / wie gegen Allerhöchſtgedachte Keyſ. Mayeſt. das gantze Römiſche Reich / E. F. G. geneigt vnd affectionirt / daß ſie auch in beharꝛlicher Trew gegen Keyſ. May. vnd das Römiſche Reich / dero vnd deſſelben Wolſtandt vor jhr eigne Wolfahrt vnnd Auffnehmen beſtändiglich gehalten vnnd geachtet.

Wann dann nun Hochwürdigſter Gnädigſter Fürſt vnd Herꝛ / dieſes alles / ſo wol im gantzen Römiſchen Reich / als auch bey Außländiſchen Fürſten vnd Potentaten ſatſam bekandt/ ja auch offenbahr/ daß E. Fürſtl. Gn. in Ableſung angedeuter Geſchichten Acten vnnd Handlungen/ (welche bey dieſem betrübtem Zuſtandt Vnſers geliebten Vatterlandts/ von der/ von etlichen Proteſtirenden Chur vnnd Fürſten gemachter Vnion hero/ biß auff dieſe Zeit zugetragen/ ſich Gnedigſt delectirn thue/

Als habe vnderthänigſt ich mir vorgenommen/ dieſe Acta publica E. F. G. zur vnderthänigſter Danckſagung/ aller dero von Derſelben vnd ſonderlich vnlangſt mir widerfahren Gnaden Gut- Wolthaten vnd Fürſtlicher Liberalitet/

Sonderlich aber/ einem glückſeligen/ frewdenreichen/ friedlichen Newen Jahr zu offeriren/ mit Handt vnd Hertzen zu vbergeben/ vnd zu einem Warzeichen vnd Pfandt/ meiner beharꝛlichſter/ vnderthänigſter/ gehorſambſter Deuotion Reuerentz vnd Schuldigſter Danckbarkeit zu dero Fürſtl. Gn. Füſſen zu deponiren/ mit demütigſter bitt/ ſolchs geringes Præſent/ von mir geringfüigſter Perſon/ mit gnädigſtem Willen vnd belieben/ auff vnd anzunemmen/ mich vor jhren gehorſambſten Diener zu erkennen/ vnd mein Gnädigſter Fürſt vnd Herꝛ zu ſeyn vnd zuverbleiben/ Geben Franckfurt den 29. Decembris ſtylo Nouo.

E. F. G.

Vnderthäniger Gehorſamer

Client

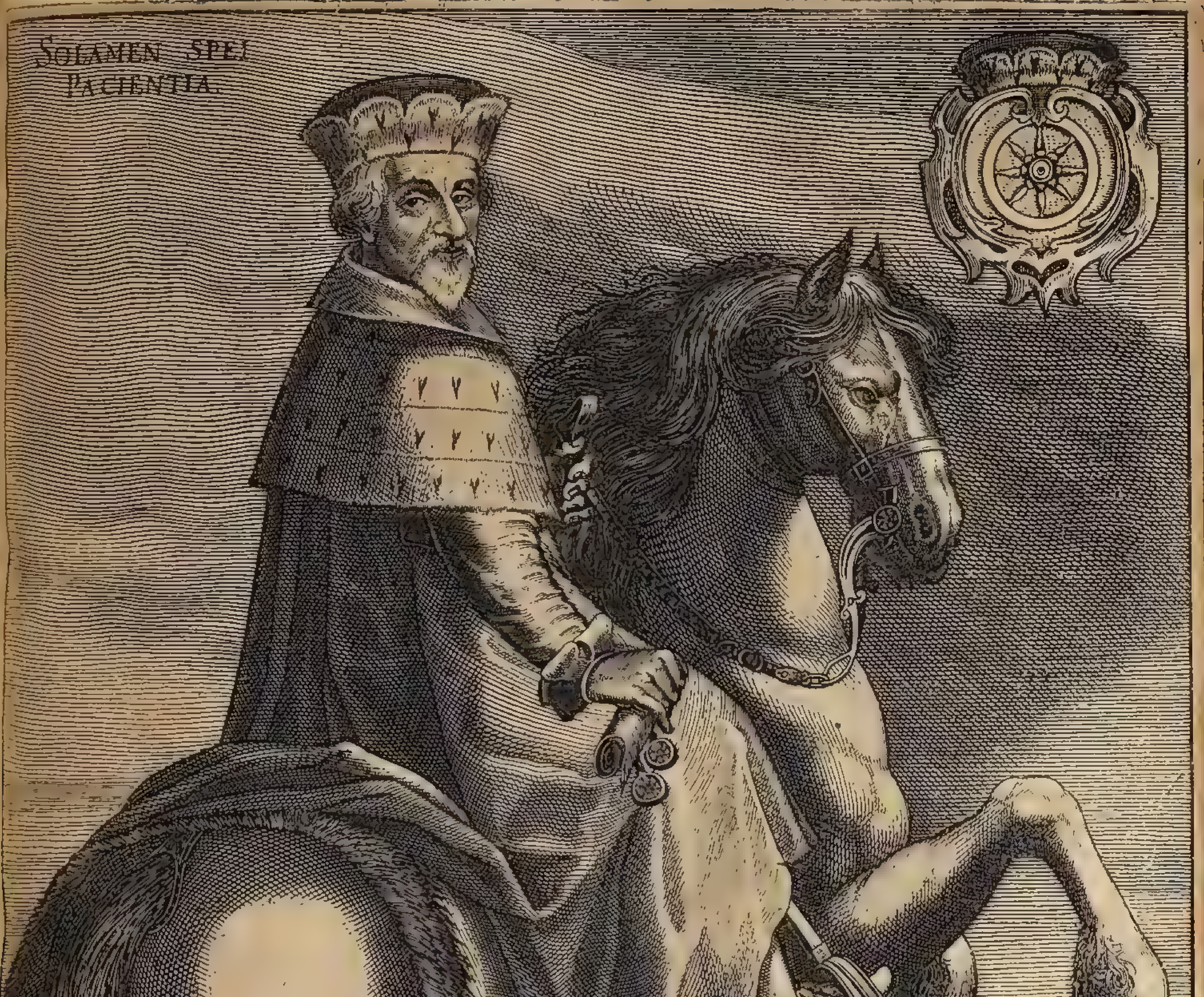
Johann Theobald Schönwetter/
Bürger vnnd Buchhändtler in
Franckfurt.

Vorrede an den günſtigen Leſer.

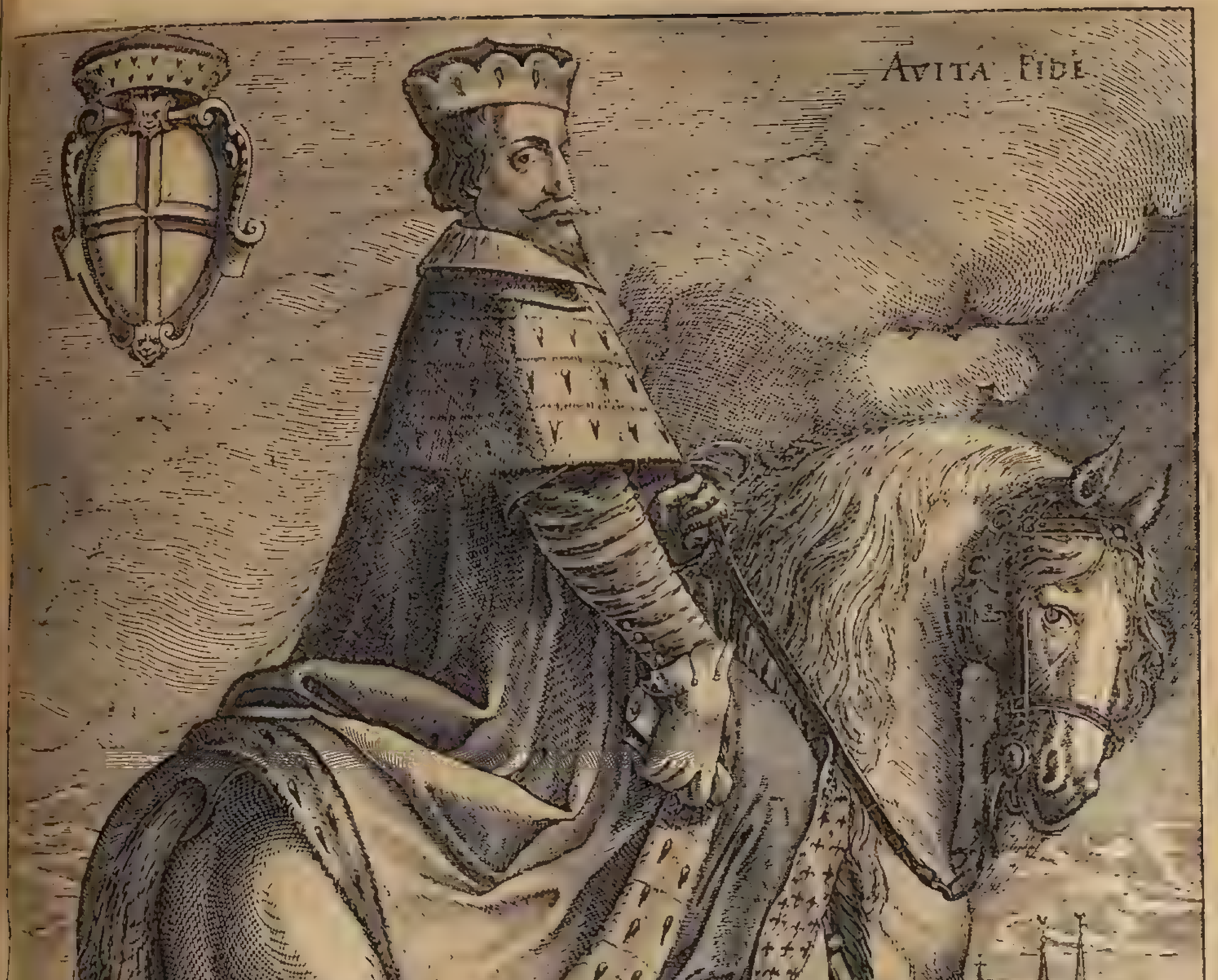
VNſonders günſtiger Leſer / was maſſen wir vor etlichen Jahren die Acta publica Stückweiß in 4° in offenen Truck verfertigen laſſen / daſſelbe wirdt ſich der noch wol zu erinnern wiſſen /

Weil dann dazumal von vns bey Edirung ſolcher Acten / wegen kürtze der Zeit / vnd daß wir auch nicht alles auff einmal bey der Handt gehabt / vielleicht nicht alles in gute Ordnung gebracht hat werden können /

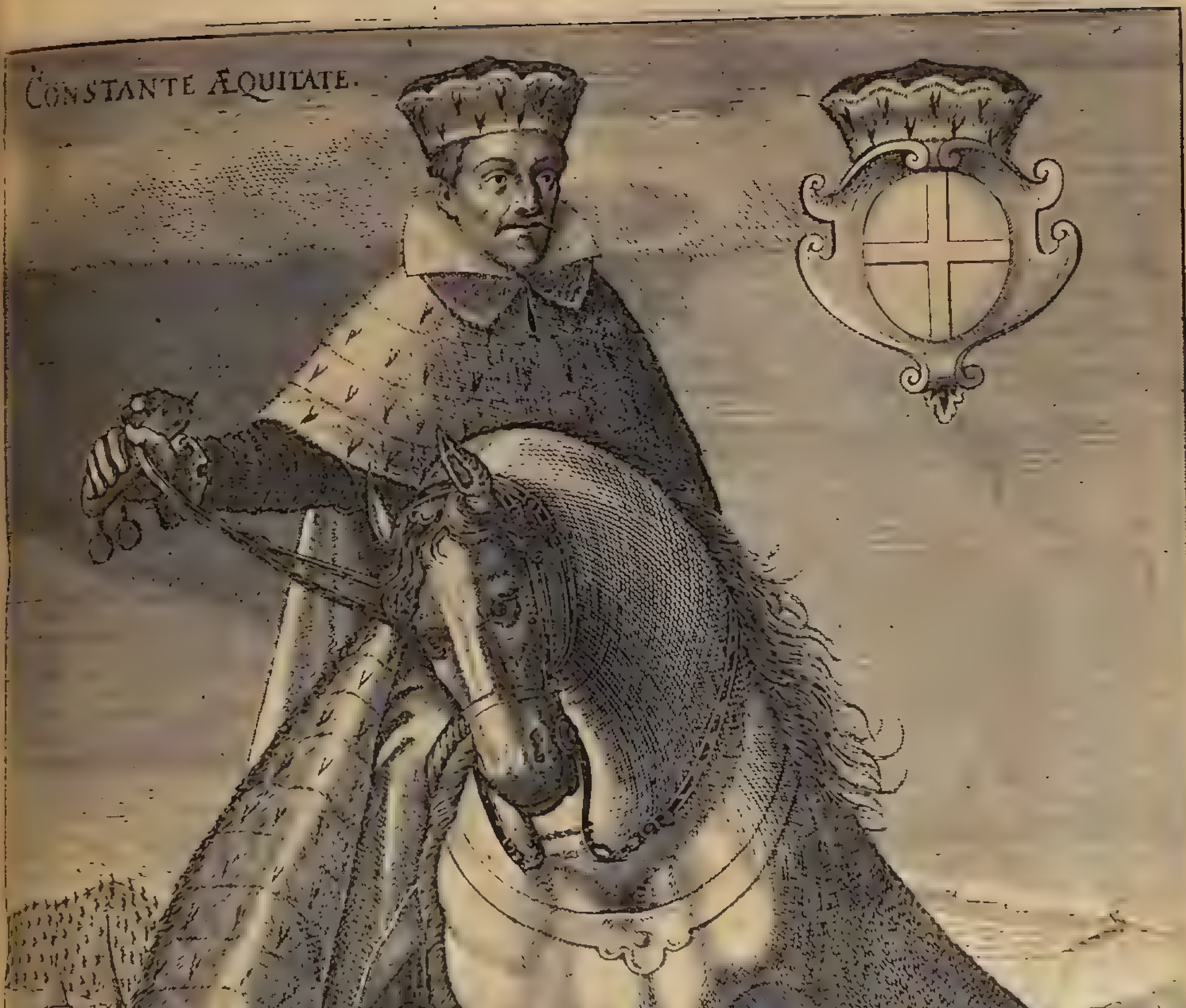
Als haben wir ſolche Acten nicht allein auff ein newes vberſehen / in ein newe richtige Ordnung gebracht / vnd in Zehen Bücher abgetheilet / ſondern auch an vielen Orten mit ſchönen gedenckwürdigen Particulariteten / Schrifften vnd Diſcurſen gemehret / vnd mit Summariis auch Indicibus capitum & materiarum, in dieſe Form verfertigen / vnd dem günſtigen Leſer communiciren wollen / darbey aber zu erinnern / daß dem zehenden Buch etliche miſcellanea darumb angehängt / dieweil dieſelben ſich mehrertheils in dieſem 1626. zugetragen / vnnd alſo dieſe Acta füglich damit haben können beſchloſſen werden / Gebrauche alſo der günſtige Leſer dieſe vnſer Arbeit mit Nutzen / vnd verſtehe alles zum beſten. Vale, Franckfurt 1. Januarij 1627.


SOLAMEN SPEI
PACIENTIA.

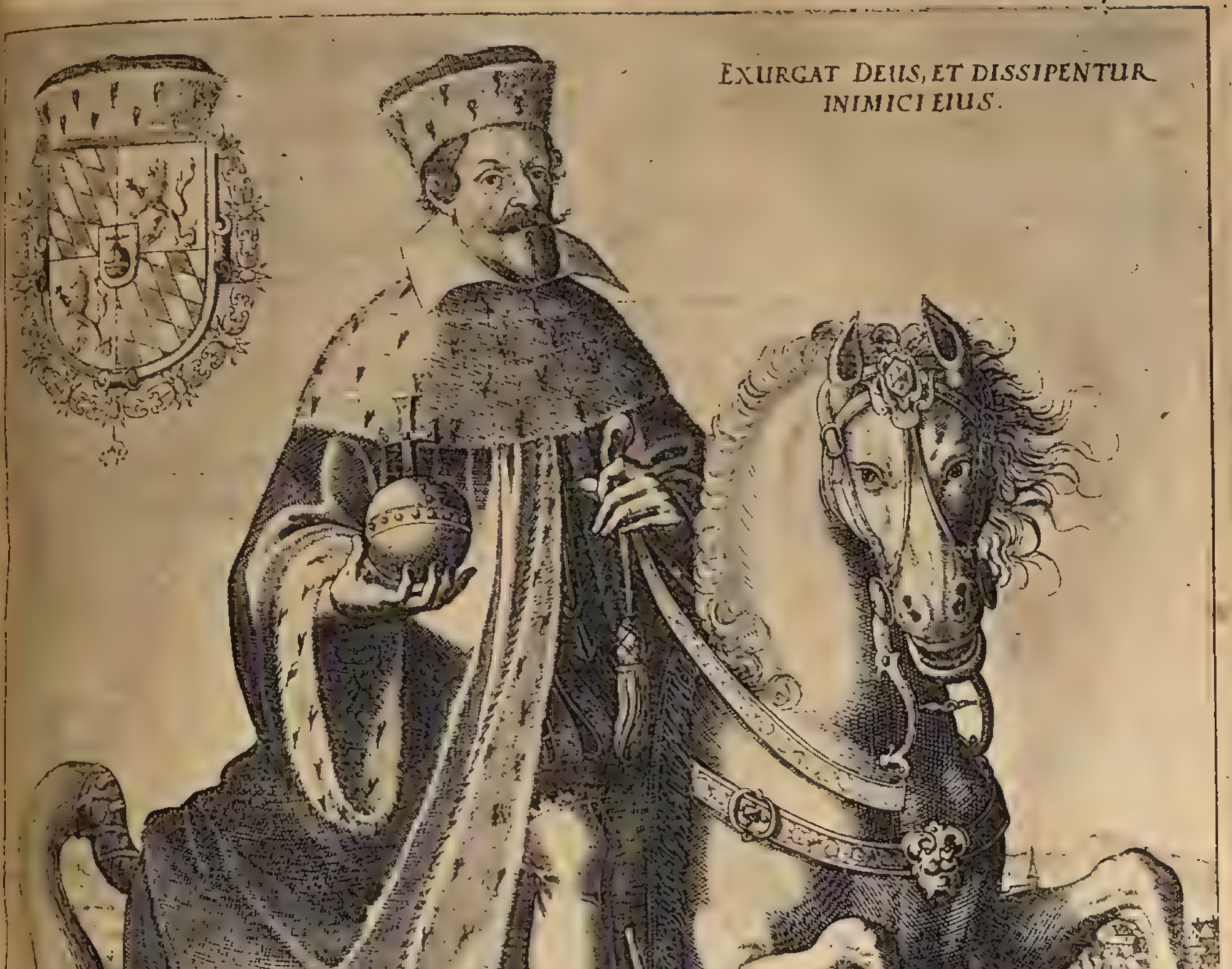
IOANNES SCHWICHARDVS D.G. ARCHIEPISCOPVS
MOGVNTI. SAC: ROM: IMPERII PER GERMANIAM
ARCHICANCELLARIVS, PRINCEPS ELECTOR. etc:



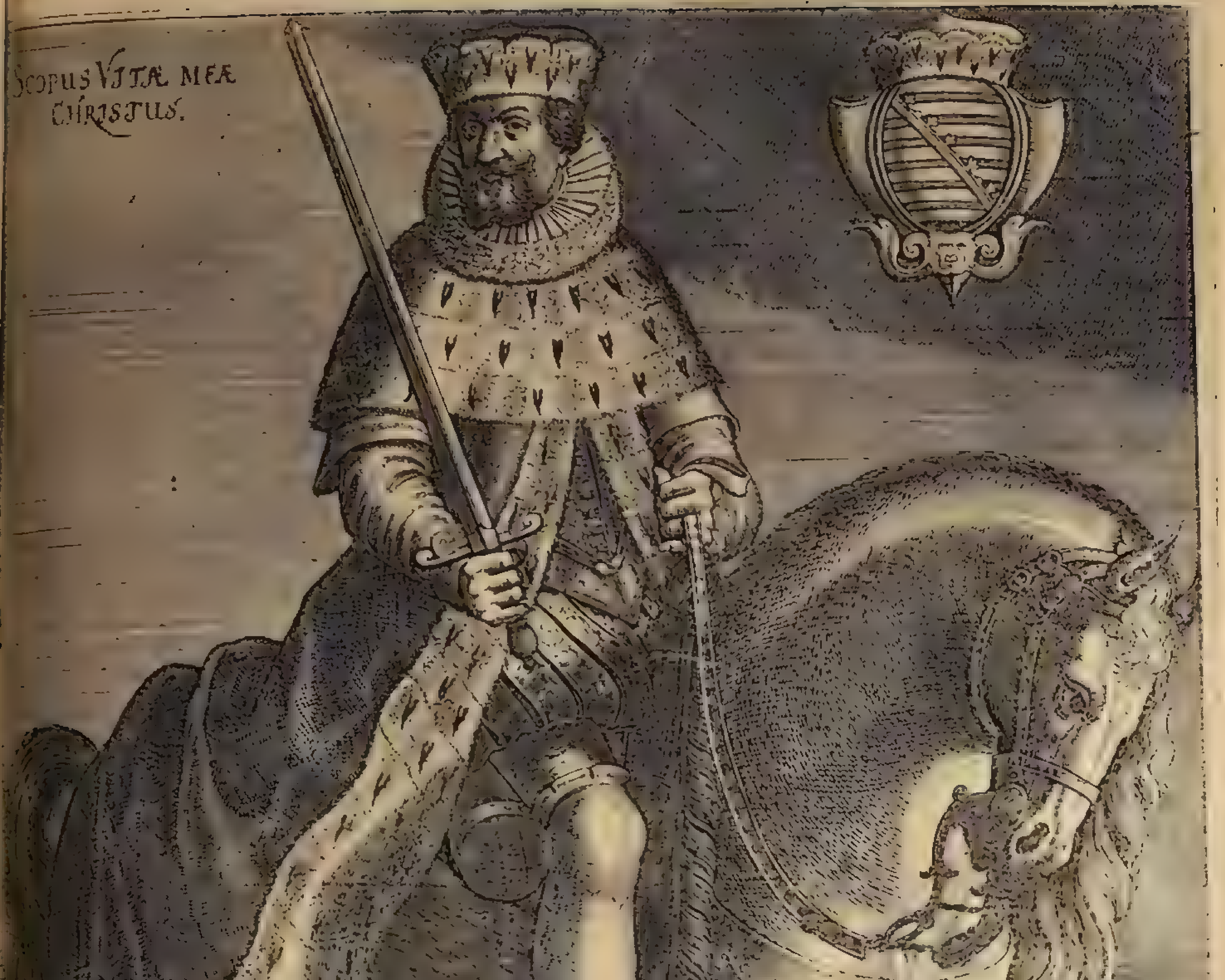
FERDINANDVS D. G. ARCHIEPISCOPVS COLONIENSIS
COMES PALATINVS VTRIVSQ; BAVARIÆ
DVX. S.R. IMPER: ARCHICANCEL: *etc.*


CONSTANTE ÆQUITATE.

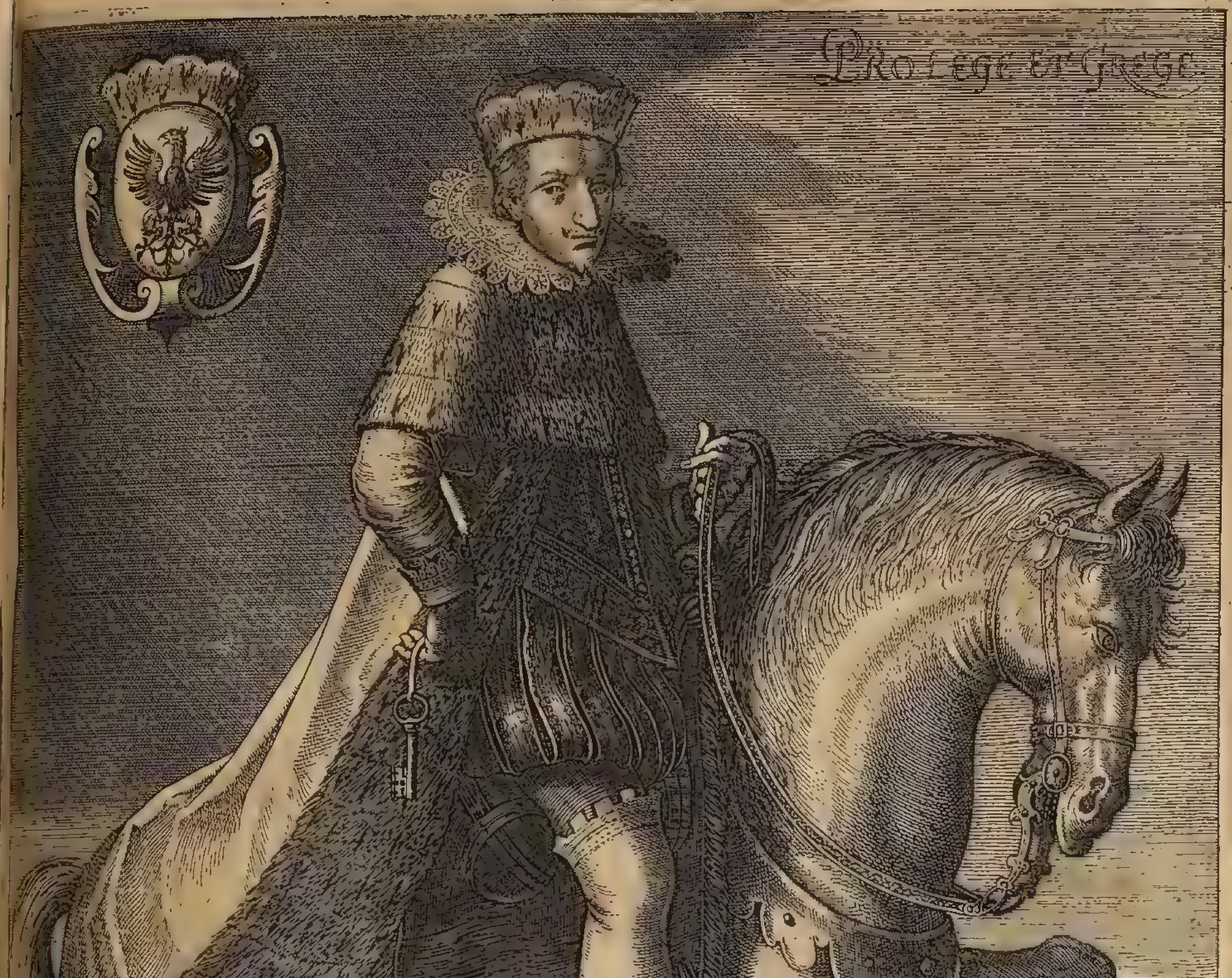
PHILIPPUS CHRISTOPHORUS D. G. ARCHIEPISCOPUS
TREVIRENSIS S. R. IMPERII PER GALLIAM ET REGNI
ARELATENSIS ARCHICANCELLARIUS ET ELECTOR: EPISCOPUS
SPIRENSIS PRÆPOSITUS WEISENBURGENSIS, ET
IMPERIALIS CAMERÆ PRÆSES:


EXURGAT DEUS, ET DISSIPENTUR
INIMICI EIUS.

SERENISSIMUS ET POTENTISSIMUS PRINCEPS AC DOMINUS,
DN: MAXIMILIANUS DEI GRATIA COMES PALATINUS AD
RHENUM, UTRIUSQ. BOIARIÆ DUX, S. R. IMP. ARCHIDAPIFER
ET PRINCEPS ELECTOR: ETC:
M.DC.XXIII.


SCOPUS VITÆ MEÆ
CHRISTUS.

IOHANNES GEORGIVS D:G: DVX SAXONIÆ,
LANTGRAVIVS THVRINGIÆ, MARCHIO MISNIÆ,
SAC: ROMANÆ IMPERII ARCHIMARSCHAL: etc.



GEORGIVS WILHELMVS D:G: MARCH:
BRANDENB: SAC:ROM: IMP: ARCHICAME: DVX
PRVSSIÆ, IVLIÆ, CLIVIÆ, MON: STE: POM: CAS: WAND:
PRIN: RVGIÆ, COMES, MARCH: RAVENSB: D: IN RAVENSTEIN *etc.*

Außführliches Regiſter
Vnd Verzeichnuß / nicht allein aller Capitteln / ſondern auch deren Materien Jnhalt / welcher in dieſen Zehen Büchern Actorum publicorum zu finden.

Das Erſte Buch

Von der Erſten Vrſachen deß Teutſchen Kriegs / nemblich die gemachte Vnion der Proteſtirenden / vnd der Fürſten erwachſenes Mißtrawen vnd GegenLiga.

DAs 1. Capitel. Anſtellung eines GeneralsRaht der Proteſtirenden Vnirten Stände / von dato den 18. Martij / Anno 1604. zu Heydelberg vorgangen. fol. 2

Jn dieſem werden begriffen nachfolgende Puncten:

1. Wer dem GeneralRaht von Rähten zur Deliberation ſoll beygeſetzt werden.
2. Daß ein jedweder Standt ſolle ſeine Verordnete auff ſeinen Koſten beſolden. fol. 2
3. Daß die beygeſetzte Rähte zuvorderſt berahtſchlagen ſollen alle vorfallende Fälle / ſo wol in Politiſchen / als in Religionsſachen. f. 2
4. Daß die Berahtſchlagung in der Churſtatt Heydelberg beſchehen ſolle. f. 2
5. Daß dieſer Raht zuvorderſt durch Göttliche Hülff anzuſtellen / vnd darzu Gelehrte vnd Adeliche Perſonen zu gebrauchen. f. 2
6. Dieweil die groſſe Nohtturfft erfordert / ſolchen Raht anzuſtellen / ſoll man ſich nach der Staden Exempel conformiren. f. 3
7. Daß bey dieſer berahtſchlagung eine richtige Ordnung ſoll gehalten werden. f. 3
8. Daß dieſer Raht erſtes Tags angeſtellet werden ſoll. f. 3
9. Welcher geſtalt die Vnirte Stând die Keyſ. HoffProceß impugnirt. f. 3. 4. 5
10. Doctor Ludwigs Camerari Reſolution an Doctor Grün C. Pfältziſchen Cantzler / vber die Churfürſtliche Sächſiſche Reſolution / die Keyſ. Jurisdiction vnd Hoffproceß betreffend / auff dem Churfürſtlichen Convent zu Fulda / den 24. Julij / 1608. ertheilet. f. 5. 6. 7. 8

2. Capitel. Ob das Cammergericht / cum Aula Cæſaris concurrentem Iuriſdictionem habe. f. 9

3. Capitel. Ob der Keyſerl. Hoffraht mit dem Keyſ. Cammergericht concurrentem Iuriſdictionem in allen vnd jeden Sachen ohn vnterſchied habe. f. 10

Beylagen zu voriger Quæſtion.

4. Capitel. Königs Friderichs Schreiben an Hertzog Heinrich in Bayern / in welchem er ein Sache zwiſchen zweyen Hertzogen auß Bayern vom Cammergericht an ſein Hoffgericht weiſet. Newſtatt an S. Bartholomæi Tag. Anno 1448. f. 23

5. Cap. VrtheilBrieff Keyſ. Friderichs in dergleichen Sachen de Anno 1472. f. 23

6. Cap. Schreiben der Churfürſten an König Maximilianum / vmb Abſtellung Keyſerl. Hoffproceß / Anno 1502. f. 24

7. Cap. Chur- vnnd Fürſten deputirter Rähte Schreiben / an Maximilianum I. vmb Abſchaffung GerichtsProceß / ſo Jh. Mayeſt. allein angeſtellt / mit begehren / bey verglichener CammergerichtsOrdnung / darbey bleiben zu laſſen / Sontag Corporis Chriſti, Anno 1603. f. 24

8. Cap. Holländiſche Bündnuß mit den Vnirten Fürſten / vnd der Pfaltz Adminiſtratoris Propoſition an die Staden. f. 25

Jnhalt derſelben:

Der ChurPfältziſche Adminiſtrator / vnd die Churfürſtliche Wittib durch Geſandten begehrt an die Staden 1. Zu der Vnion zu verſtehen / vnd was ſie jhres theils darbey thun / wie ſtarck ſie den Succurß ſchicken / vnnd was ſie von den Vnierten erwarten wolten. 2. Commendiret jhnen die Gülchiſche Sach / daran ChurPfaltz intereſſirt. 3. Wegen der Fraw Wittib / Herren Adminiſtratoris Mutter / als einer gebornen Gülchiſchen Fürſtin.

4. Wegen deß Marggraffen von Brandenburg. Haag/9. Octob. An. 12.

9. Cap. Antwort der Holländiſche Staden darauff den 10. Octob. 1612. auß dem Hag. f. 26

Inhalt:

Staden antworten: Sie müſſen zuvor wiſſen/ was Franckreich zu thun geſinnet/wie auch Engelland. Auff das 2. Sie weren vhrbietig ChurPf. zu aſſiſtiren/allein ſie ſolten Mittel vorſchlagen. Auff das 3. vnd 4. deßgleichē. Darauff ChurPf. replicirt/man verhoffe bey Franckreich vnd Engelland willfährige Erklärung/bey den Gülchiſchē Lehen wüſte man zwar jetzo ken Mittel vorzuſchlagen/ allein auff den fall getröſtet man ſich alles Beyſprungs. Darauff Barnefeld geantwort/ die Verbündnuß müſſe vigeur vnd Reputation haben/ auff Engellandt ſey die Rechnung nicht zu machen/ſie ſteckten in groſſen Schulden/köndten auch Franckreich hierinnen nicht vorgreiffen.

10. Cap. Schreiben Secretarij Dathenes Geheimen Pfältziſchen Raht nach Heydelberg/ wie ChurPfaltz in Engelland in Heurahts-Tractation geſtanden. An. 1612. 28

Inhalt:

Engelland hielt die Vnion für bawfällig/das Defenſionwerck für deſperat/von jhm/weil Spanien vnd Franckreich in geheimer Bündnuß/ were wenig zu gewarten/ die Vnion hette ſich vorzuſehen: welche wanckelmütig/mit der Contribution langſam vmgienge. Man müſſe die Staden in die Vnion bringen/ dann man mit jren Kauffleuten Spanien im Schach halten könne. Vnd ob ſchon die Vnion es ſo ſtarck nit würde außführen/ ſo thue doch das ſimulirn/minæ vnd opinio gut/ vnd halt der andern Schwerdt in der Scheiden. Schlägt Mittel vor/ der Vnion ein Anſehen zu machen. Dann ſonſten den Pfaffenknechten der Muth wachſen werde.

11. Capit. Confœderationis Concept mit den Staden in Holland getroffen den 16. Maij/ 1613. 30

Inhalt:

Vnirte Ständ verwilligen den Staden ein gewiſſen Succurß/ wie auch hergegen die Staden den Vnirten/ jedoch mit dem Anhang/ wo fern es nit mit Volck beſchehen kündte/ mit einer gewiſſen Summa Gelts zu erſtatten.

12. Cap. Extract etlicher Punctē auß deß Großhoffmeiſters Graff Albrecht von Solmbs Relation genom̃en/ ſeiner Verrichtung bey den Staden/als er im Namen der Vnion die obverſtandene Alliantz ratificirt. 31

13. Cap. Gutachten eines Vnion Stands ſub dato 20. Januar. 1615. an ChurPfaltz der Stadiſchen Confoͤderation halber. 32

Inhalt:

Ein Vnionsſtand ſchreibt auß Heydelberg an ChurPfaltz ſein Meynung von der Staden getroffenen Confoͤderation/daß dieſelbe gefährlich/dañ die Vnion dardurch zur 12. jährigen Hülff gemüſſigt/vnter deß die grauamina nicht bekommen/die Kriegs-Vnkoſten könne man jhnen noch zur zeit nit erſtatten. An Franckreich vnd Engelland ſol man wegen der Vnion ein Legation laſſen abgehen.

14. Cap. Protocollum zu Xanten concipiret/ vnd nach Heydelberg geſchickt/ in Sachen Brandenburg vnd Newburg. 33

Inhalt:

Auß dem Protocoll zu Xanten vnd Haag gehalten/ An. 14. den 7. Dec. erſcheinet/daß die Confoͤderirte Staden jhre außſtehende Kriegskoſten von der Vnion wollen für voll haben/vnd ehe dieſe mit der Vnion Allianz gantz ſchwindē/als etwas an den Jaren oder Summa dahinden zu laſſen. Vnd ſolchs zwar hat Barnefeld den ChurPfal. Abgeſandten angedeutet. Wil auch nicht/ daß man von ſolchen Sachen allen Deputirten der vnirten Provintzen ſol vorbringen/ dann etliche Staden nicht gut Vnioniſch weren. Rühmet der Staden jhr Hülff/die ſie dieſer zeit den Teutſchē gethan. Eifferiger Ernſt die Staden recht in die Vnion zu bringen/ darzu ſich der Engliſch Geſandt deß beſten erbawt: auch ſolchs bey ſeinem König zu befördern. Endliche Abhandlung wegē der Contributiō der Staden zu der Vniō/43000. fl. Monatlich vnd 3000. zu Fuß.

15. Cap. Gutachten eines Vornehmen Correſpondentz Raht wegen der Holländer Confoͤderation zu Heydelberg ſub dato 29. Novemb. 1614. einkommen. 38

Inhalt:

Ein vornehmer Correſpondentz Raht ſtellt ſein Gutdüncken von der Hollendiſchen enge vnd vertrawlichen Confoͤderation/dz ſie den Vnirten nit nützlich ſondern gefährlich dem gantzen Teutſchland. Man habe noch Mittel ohne die Staden/ ſich zu verthedigen. Sie hetten Democraticam adminiſtrationem: Weichten keinem Chur- oder Fürſten/ affectirten ein Dominatum: Bemächtigten ſich deß Teutſchen Bodens/ wie ſolchs mit etlichen Exempeln beſchienen wird. Möchten die Ertz- vnd Bißthumb vnd Stiffter in Teutſchland an ſich ziehen/ darauß ſie niemand treiben köndte. Vnd ob ſie ſolches längnetē/were man nicht verſichert/es ſey jnen nicht vmb die Religion ſondern Region zu thun/ wie den Venedigern. Vnd an ſtatt der außgeſagtē Papiſtiſchen Fürſten/wo es ja geſchehe/müſte man ſie annehmen. Weren hernach die Weltliche Fürſtē auch nit ſicher: Darzu ſie drey Mittel hetten: 1. Viel Niderländer im Reich/ vnd dergleichen Völcker. 2. Die Verbündtnuß mit den Anſeeſtätten. 3. Daß alle Reichſtätt jnen würden helffen zur Democrati wider Fürſten vnd Herren. So werde der gemein Poͤbel darzu helffen. Letztlich förcht er ſich vor den Pfaffen.

16. Capit. Gutachten einer Rahtsperſon zu Nürnberg/ Anno 1615. zu Heydelberg eingelieffert/ der Holländiſchen Bündnuß halber. 42

Inhalt:

Ein Rahtsperſon der Statt N. gibt ſein Gutachten/ warumb ſich die Stätt in die Vnion nit ſollen einlaſſen/durch 8. Argument: 1. Die Direction wird bey Fürſten vnd Herren ſtehen; die Stätt werden müſſen das Gelt geben. 2. Die Straſſen vnſicher/ dadurch die Stätt wegē der Commercien verderbt. 3. Gefahr der Keyſerl. Acht/ ſo würden ire Schulden an andern Orthen confiſcirt. 4. Die Fürſten werden ſie nur für eingemawrte Bawren halten/ mit jnen jres gefallens/ weil ſie die Kriegsmacht in Händen/ſpielen. 5. Landt vnd Feldtbaw verderbt.

6. Wo es vbel außgieng würden die Stätt amvbelſten daran ſeyn. Die Fürſten würden ſich außſöhnẽ. 7. Wo ſie würden obſiegẽ/ werden ſie nichts darvon haben/ ſondern die Fürſten alles nemmen. 8. Die Exempel ſchrecken jhn/ vnd zu beſorgen/ es alles Calviniſch würd/ weil die vornembſte der Vnion Calviniſch. An. 15.

17. Capit. Extract auß einer Inſtruction/ dem Fürſten von Anhalt auff die Reiß auff Prag an Fürſt Chriſtian von Anhalt/ den 1. Martij/ 1620. ertheilet. 46

Inhalt:

Extract auß einer Inſtruction durch die Anhaltiſche Fürſten/ wie der Effect deß zu Leipzig gemachten Creyßſchluß zu hindern/ weil Brandẽburg/ Sachſen Weinmar/ Pomern/ Anhalt den Creyß Abſchied nicht ratificirt/ nemblich durch Einlägerung Kriegsvolcks/ vnd Stadiſchen Succurß. Man ſol Sachſen/ ſo er ſich accommodirt/ das Directorium laſſen/ wie man ſich zu verhalten/ ſo man vnverſehens vberfallen wird. Hierauff wolt ſich Fürſt Chriſtian von Anhalt reſolvirn.

18. Cap. Extract auß einer Propheceÿ ſo zu Heidelberg gefunden/ durch ein anonymũ Caluiniſtam in offenem Druck An. 1620. außgeſprengt worden/ vnter dem Titul Vaticinium trinuniſenum. 49

19. Cap. Vaticinium oder Propheceÿ/ ſo dieſer Heydelbergiſch Prognoſticant Jacobo Hartman von Durchlach attribuirt/ mit Vorgeben/ daß ſie An. 15. vnd conſequenter vom dato 1620. zu rechnen vor 82. Jaren geſtellt worden. 50

Item/ Auß der Practica Ioachimi Vigelii, welche vor 2. Jahren/ das iſt/ deß Prognoſticanten vorgeben nach/ A. 1618. geſchriebẽ. 51

20. Cap. Keyſ. Matthias Schreiben An. 1617. an Chur Pfaltz/ als die Vnion zu Heylbrun verſamlet iſt geweſen. ibid.

Inhalt:

In dieſen zweyen folgenden Capiteln. 1. Keyſ. Maj. Matthias in eim Schreiben an Chur Pf. mahnet die Vnirte Chur- vnd Fürſten/ ſo zu Heylbrun zuſammen komen/ von der Vnion/ als ſchädtlichen Bündnuß ab/ zu dem Oberhaupt allein: Wie nicht weniger die Confoderirte Catholiſchẽ: 2. Verſpricht dieſe werden ablaſſen/ wo jene deßgleichen thäten. 3. Deßgleichen auch die Reichsſtätt/ dz ſie bey jrem Oberhaupt allein/ vnd nicht bey der Vnion ſtehen.

21. Cap. Keyſ. Matthias Schreiben ſub dato Prag den 3. April An. 1617. an der Vnirten Reichsſtätt Geſandten zu Heylbrun/ iſt gleiches Inhalts mit dem vorigen. 52

22. Cap. Entſchuldigung Schreiben der Vnirten bey Keyſer Matthias/ auß Heylbrun den 7. April/ 1617. 53

Inhalt:

Die Vnirte Ständ miteinander bey Keyſ. Maj. entſchuldigen ſich/ es were die Vnion weder wider Jh. Maj. Gehorſamb oder Hochheit/ noch zu einiges Stands Beleydigung vorgenommen: Sondern zu jhrer Defenſion vnd Verſicherung wegen der vberhäufften grauaminum, mit welchen ſie je länger je mehr beſchweret würden.

23. Cap. Politiſcher Diſcurß vnnd Bedencken vber die Vniones im Reich. 56

Inhalt:

1. In eim Königreich vnd Regiment ſey nichts ſchädlichers als ſonderbare Verbündtnuß/ darumb ſie zeitlich auffzulöſen oder zu verhüten. 2. In Teutſchland ſey ein ſolche Vnion/ die mehr ein Diſvnion/ nicht von nöhten/ dieweil ein Vniverſal Vnion am Religionsfrieden. 3. Were ſie Keyſ. Maj. zuwider. 4. Gebe ein Confuſion/ da ein jede Parthey/ deren fünff weren: Die Catholiſche Vnion/ die Catholiſche Malcontenten: Die Euangeliſche Vnion/ die Euangeliſche Malcontenten: vnd endlich der Keyſer/ jhr eigen Haupt vnd Directorem hette. 5. Were dardurch viel geſamlet Geldt mit Außpreſſung der Vnterthanen vnnütz verthan. 6. Gebe einen ſtäten Krieg in Teutſchlandt. 7. Were auß einem böſen Fundament deß Mißtrawens auff beyden Seiten entſponnen/ als wann die Catholiſche die Vncatholiſchen auff einmal gar aufffreſſen wolten oder köndten/ hingegen als wañ die Vncatholiſchen den Catholiſchen den garauß hetten wollen machẽ/ wie nicht weniger dem Hauß Oeſterreich/ dem man ſpinnen feind were. 8. Were eben ſo zugangen vor dem Teutſchen Proteſtirenden Krieg/ darauß dergleichen Vnglück entſprungen. 9. Sey kein Mittel zum Frieden/ ſondern wann die Catholiſchen Fürſten mit den Lutheriſchen vertrawlich vmbgehen. Wird 10. letztlich Chur S. auffrichtig vnnd ſtandthafftigkeit den Religionfrieden wider beyderſeits Verbrecher zu halten gerühmet: auch etwas wider die ohn alle maß hitzige Catholiſche/ vnd vnbeſunnene Clöſter vñ Stifft geitzige vncatholiſche.

24. Cap. Informatio, Ob vnd wie das Vnweſen in Teutſchland zu componiren. 62

Inhalt:

1. Widerholung deß Paſſawiſchen Vertrags vnd Religionfriedens/ An. 1555. 2. Wider ſolchen Religionsfrieden hetten etliche Vncathol. Lutheriſche vnd Calviniſten/ in Einnehmung der Stifft vnnd Clöſter gehandelt/ vnd den Catholiſchen den Weg zum Rechten geſperret. 3. Erzehlung/ was deßwegẽ innerhalb 10. jarẽ/ vnd auff den letztẽ Reichstägen zwiſchẽ den Reichs Ständten vorgeloffen/ wie die Vncathol. mit dẽ Cathol. mit Aach/ Gülch/ Cöln/ vnd Mülheim/ vnd anderswo vmbgangen. 4. Der Vnirten eingewendte Beſchwerung oder grauamina, wie auch der Catholiſchen vnd Neutraliſten. 5. Ob dann ein Mittel dieſem Vnhell/ Mißtrawen vnd Zwiſpalt abzuhelffen/ vnd daß die Correſpondenten vnterm Vertragsſchein/ den ſie zwar anböten/ wider die Cathol. Religion/ Gerechtigkeit vnd Keyſ. M. auch das Hauß Oeſterreich handeln/ vnd 6. Daß man in ein ſolchen von jhnen vorgeſchlagenen Vertrag nicht einwilligen könne/ werden etliche Vrſachen angezogen. 7. Etlicher Politiſcher Argumenta ſolchen von den Correſpondirenden Vertrag einzugehen. 8. Antwort auff die Argument/ welche zu dieſem Scheinvertrag einrahten. 9. Was dann für ein Mittel/ Weiß vnd Form eines Vertrags ſey vorzunehmen.

25. Cap. Diſcurß von zerrüttem vnd perturbirtem Zuſtandt deß H. Röm. Reichs. 70

Inhalt:

Wird erzehlt/wie biß dato die Proteſtirende Stände/ wider den Paſſawiſchen Vertrag ſo offt gehandelt/ vnd darumber kein Recht leiden wollen. 2. Die Geiſtliche Güter eyngezogen/die Remiſſiones vnd Iuſtitiæweſen geſperret/ vnd die Oerter namhafft gemacht.

26. Cap. Zweyte Diſcurß von Vbelſtandt deß jetzigen H.Rö.Reichs/ deſſen Vrſach/ Vrſprung / auch Remedirung vnnd Artzneyen/ vnnd wie deſſelben Schwachheit zu betrachten vnd zu verſtehen. Anno 1620. durch einen Teutſchen Patrioten außgangen vnd publiciret. fol.81

27.Cap. Türckiſch Poſt vnd Wechterhörnlein oder Dritter Diſcurß von beſchwerlichem Zuſtand deß H. Röm. Reichs. 93

Inhalt:

Trewhertzige Warnung an andere Ständte deß H. Rö. Reichs/welcher geſtalt dem jetzigen Zuſtandt in Teutſchland zu begegnen/weil durch ſolche Vneinigkeit dem Türcken hierdurch Thür vnd Thor eröffnet werden möchte / ſolchem Vnheil vorzukommen/ auch was maſſen das Römiſche Reich wider zu Fried/Ruhe vnd Einigkeit gelangen mag/ vnd erweitert werden möchte.

28.Cap. Vierdter Diſcurß vom vbeln Zuſtand deß Röm. Reichs/ Geſprächweiß mit einem Teutſchen/Böhmen/ Saxone, vnd Italianern abgebildet. 107

Inhalt:

Der Indianer klag/ 1. Daß vnter den dreyen im Teutſchen Reich Vnionē/die Calviniſche Vnion/ die Reichs Conſtitutiones, Religion. vnnd Prophanfrieden beachre vmbzuſtoſſen /vnd das Reich in ein newen Model gieſſen: Da es bey vorigem Stand in 800. Jahr geſtanden: Ein ſolche Confuſion hab er in keinem Königreich funden. 2. Der Indianer vnd Teutſch beſtehen beſtändig darauff/ daß die Calviniſten den Religions vnd Prophanfrieden gebrochen/vnd daß dieſes jhrer Vnion Intent ſey / das gleichwol der Böhm nit geſtehen wil: klagt auch vber der Catholiſchen Schläfferichkeit. 3. Beſchreibung deß Calviniſchē Geiſts in Franckreich/Engelland/Niderlandt/Teutſchlandt/Böhmen/Mähren/Schleſien/auch Stätten/alles vnterm Schein der Religion vnd Freyheit: Vnd daß der Calviniſten Intention eben ſo wol auff die Lutheriſche Confeſſioniſten als Catholiſche gerichtet ſey/ darumb man ſich zum Keyſer ſoll ſchlagen. 4. Mittel/wie dieſem Vbelſtand zu helffen: nemblich den Reichsſtätten ſolcher Spiritus Caluini vorzubilden/darvon ſie nichs hetten / vnd ohn welchen ſie köndten ruhig ſitzen: ſich von jhnen abthun/ zu den Catholiſchen ſich halten. 5. Noch drey andere Mittel / erſtlich gröſſere Gottesforcht bey den Catholiſchen vnd Lutheriſchen: fürs ander/die Impedimenta deren 7. erzehlet werden/ auß dem Wege räumen: darnach ſich zu einer Einigkeit verbinden. Letztlich vnd zum 6. iſt ein Auffwecker oder Claſſicum wider die Calviniſten.

29.Cap. Fünffter Diſcurßſpiegel deß Teutſchlands vnd ſeines Vbelſtands beklagung. 117

30.Cap. Außſchreiben vnd Pfältziſche Apologia/ auß was Vrſachen Chur Pfaltz die Feſtung Vdenheim demolirt. 122

31.Cap. Wolgegründte Confutation vnd Widerlegung eines nach vorgenommenen Landfriedbrüchigen Demolition beſagten Wallbaws/vnter dem Titul: Kurtze vnd gegründte Außführung/ꝛc. außgangenen vnd ſpargirten Famoſſcripti. Sampt darzugehörigen Beylagen. 130

Ende deß Erſten Buchs.

Regiſter deß Andern Buchs Actorum publicorum / von der zweyten Vrſach deß Teutſchen Kriegs/nemblich/ daß Keyſer Ferdinandus II. zum König in Böhmen vnd Hungarn gekrönet.

Das 1. Capitel. Gutachten Ertzhertzogs Maximiliani Keyſ. Matthiæ gegeben wegen ſo wol Succeſſion im Röm. Reich/ als ErbKönigreichen vnd Ländern / Prag 1616. fol.161

Inhalt:

Ertzhertzog Maximilian ſchlägt Keyſ. Matthiæ auff erfordern vor vom Succeſſore im Rö. Reich/ vnd dann den Erbkönigreichen zu bedencken. Im Reich daß die Churf. zuſammen beruffen würden / wo nicht alle/doch meiſtentheil/mit Chur S. ſich in der Perſon aſſociir/dardurch bey J.Key.M. Lebzeiten die Succeſſion zu verwilligen: darneben werden noch 6. Puncten vnd Vorſchläg gethan: ſonderlich daß man per maiora fortfahre/ob ſchon Pfaltz vnd Brandenburg nit drein verwilligen wolten. Was die Erbländer anlangt/werden auch 4. Vorſchläg an die Hand geben.

2.Cap. Keyſ. Matthiæ Reſolution auff vorgeſetzte Gutachten. 163

Inhalt:

Keyſ. Maj. iſt mit gethanen Vorſchlägen deß Ertzhertzogs Maximiliani zu frieden / auch daß er in Perſon mit Ertzhertzog Albrecht vnterrede: vnd mit andern Churfürſten: dieſelbe darzu diſponirt würden//vnd perſönlich beym Churfürſtentag ſich eynſtellen: oder wo nicht Pfaltz vnd Brandenburg/ doch die andere / gleichwol könte man per maiora fortfahren / nach dem Exempel jhrer Vorältern. Doch müſte man zuvor deß Königs in Spanien Reſolution erwarten/ wegen der Cron Böhmen movirter Prætenſion. Prag 14. Martij/1616.

3. Capit. Pacta Hiſpanica, oder Philippi deß Dritten Königs in Hiſpanien Renunciation/vnd Verzüg vber das Königreich Böhmen / vnnd andere Oeſterreichiſche Landen Keyſer Ferdinando vnd ſeinen Mannlichen Erben gegeben. 164

Item/Key. Ferdinandi auff vorgeſetzte Renunciation Gegen Obligation / vnd Verſprechnuß/Cap.3. 165

4.Cap. Keyſ. Matthiæ deß II. der Pacten Hiſpanicorum, vnd alles deß vorigen Confirmation vnd Beſtättigung. 167

5.Cap. Keyſer Matthiæ Propoſition zu Prag/ Ertzhertzog Ferdinand zum König anzunehmen/ Prag den 3. Maij/1617. f.168

Inhalt:

1. Keyſer Matthias auff einem Landtag zu Prag: dieweil Jr. Maj. wie auch Ertzhertzog Maximilianus vnd Albertus dero beyde Brüder nun mehr erlebt vnd ohne Erben weren: ſchlägt Ertzhertzog Ferdinand vor zum Böhmiſchen König auff vnd anzunemmen von den Ständten/ wegen deſſelben trefflichen qualitetẽ/ vnd deß Königreichs Nutz. 2. Neben Verſprechung eines Revers/ daß ſich Ertzhertzog Ferdinandt bey jhrer Maj. Lebzeiten ohn dero wiſſen vnnd ſonderlichen Willen deß Regiments nichts ſoll annemmen.

6.Cap. Der Böhmen Antwort auff die Keyſerliche Propoſition. 169

Inhalt:

Die Böhmiſchen begeren von J. Maj. der Regierung Continuation: vnd in Betrachtung deß gemeinen Nutzen/ auch daß Ertzhertzog Ferdinand auß Kön. Böhmiſchen vnd Keyſeriſchen Geblüt vnd von der Anna als Erbin dieſes Königreichs herkommen/ auch ſeiner ſonderbaren Gaben: nemen Herrn Ferdinand für jren König an/ vnd publiciren jhn in der Landſtuben mit einhelligem Schluß folgendts den 29. Junij krönen zu laſſen/ doch mit gewiſſen jhrer Recht vnnd Gerechtigkeiten auch Priuilegien vnd Freyheiten Vorbehaltung Prag 9. Jun. An. 1617.

7.Cap. Keyſ. Matthiæ Propoſition auff dem Hungariſchen Landtag. 170

Inhalt:

Keyſer Matthias/ in bedencken ſeines tödtlichen Hintrits/ vnd dañenhero deß Reichs/ ſo es ohn Haupt/ euſſerſter Gefahr/ auch ſeiner vnd dero beyder Herren Brüder Maximiliani vnd Alberti hohes Alters vnd Vnvermöchlichkeit/ vnnd gegebenen Conſens/ ſchlägt den Vngriſchen Ständen vor/ den König Ferdinanden als nechſten/ nach hochermelten dreyen Herrn Brüder/ Erben deß Königr. vor J. König auff vnnd anzunemen/ ſonderlich wegen ſeiner Hochfürſtl. Tugenden an Leib vnd Seel/ mit Verſprechung bey Jh. Keyſ. Maj. lebzeiten ohne dero Vorwiſſen Willen vnnd Conſens ſich deß Regimenes nit anzuhnemen/ auch alle jhre Freyheiten Recht vnd Priuilegia zu confirmirn vnd zu handhaben Preßburg den 19. Maj/ An. 18.

8.Cap. Deduction der Erbgerechtigkeit/ welche Keyſ. M. Ferdinandus II. zum Königreich Böhmen hat. 173

9.Cap. Von der Wahl/ Succeſſion vnd Nachkommen der Könige in Böheimb/ Caroli IV. Römiſchen Königs/ Gülden Bulla/ vnd Jnveſtitur oder Belehnung deß Königreichs Böhmen/ von Friderico dem Andern Römiſchen Keyſern. 181

10.Cap. Verordnung oder Diſpoſition Königs VVladislai wegen der Hertzogin Annæ ſeiner Majeſtät Erbin. 183

11.Cap. Majeſtätbrieff Königs Ferdinandi I. Welcher geſtalt das Königreich Böhmen mit deſſen Zugehör nach tödtlichem Ableiben König Ludwigs/ an die Hertzogin Annam/ Röm. Kön. Maj. Gemahlin kommen vnd gelanget/ ꝛc. Vnnd wie Höchſtgedachte ſeine Majeſt. zum König in Böhmen erwehlet worden. 184

12. Cap. Keyſer Ferdinand der Ander/ zu Hungarn vnnd Böhmen König/ ꝛc. zu einem König in Böhmen allein angenommen vnd gekrönet/ vnnd nicht erwehlet worden. ib.

13.Cap. Brieff Vladislai ſeinem Sohn Ludovico gegeben. 186

Inhalt:

Solle den Böhmen haltẽ/ nemlich/ wz ſeine Vorfahren die König in Böhmen/ vnd er ſelbſt auß Pflicht zu halten verſprochẽ: 2. Weren die Böhmẽ auff dieſen Fall ſchuldig jhn vor jhren König anzunemen.

14.Cap. Copey Königs Vladislai in Böhmen vnd Vngarn Verordnung/ wegen Annæ/ Jhrer Majeſtät Tochter vnnd Erbin/ auff dem Prager Schloß/ Freytags nach der Heil. drey Königtag Anno 1510. 186

Inhalt:

Daß nach abſterben Königs Ludwig ohne Erben/ gedachte Hertzogin Anna als Schweſter ein rechte Erbin deß Königreichs Böhmẽ ſol verbleiben. Die Böhmiſche vnd Vngariſche Sprach lernen/ deßwegen Böhmen vnd Vngarn allzeit vmb ſich haben/ vnd daß Jhre Majeſtät Vladislaus dieſe jhre Tochter die Hertzogin Anna ohn deß Königreichs Böhmen Wiſſen vnd Rath nit wolle verheuraten.

15.Cap. Key. Fridrichs Lehnbrieff/ König Vladislao gegeben. Wien 10. Jun. 1477. 187

Inhalt:

Keyſer Friederich deß III. Lehnbrieff ſeinen adoptirten Sohn vnd Oheimb ſuccedirenden erwehlten vnd angenommenen König in Böhmen vff ſein Bitt/ auch wegen ſeiner vnd ſeiner Vorfahren Trew vnd Dienſt/ mit demſelben Königr. vnd Churfürſtenthumb belehnet/ als ſeiner vnd deß H. R. Reichs Lehenmann/ auß Keyſ. Macht. 1477. Wien 10. Jun.

16.Cap. Ertzhertzogs Ferdinandi Legation vnd Bottſchafft an die Stände deß Königreichs Böhmen/ Anno 1526. 188

Inhalt:

Ertzhertzogs Ferdinandi Legation an die Stände deß Königreichs Böhmen/ dieweil nach tödlichem Abgang Königs Ludwig ſeine Gemälin die Hertzogin Anna ein Erbin dieſes Königreichs wer/ vnnd vermög deß Vertrags/ mit König Vladislao ein Antritt darzu habe: Als bitt er die Ständ wollen jhn vor jhren König annehmen. Anno 1526.

17.Cap. Recognitio Ferdinandi I. qua fatetur, ſe liberè à ſtatibus Regni Bohemiæ electũ. 188

18.Cap. Newer Reverß Königs Ferdinandi/ an ſtatt deß gegebenen. Anno 1526. 189

Inhalt:

Daß die Königliche Böhm. Wahl ſeiner Perſon vor ein Erbgerechtigkeit anzeugt/ herrührend von ſeiner Gemählin Anna/ als eine leibliche Schweſter vnd geborne Erbin deß verſtorbenen Königs Ludwig/ vermög der Pacten Caroli 4. Daß die Wahl nicht anders den Böhmen gebüre/ als wañ auß Königl. Stamm kein Mans- oder Weibsperſon ehelich geborn vorhanden: Krafft auch Verſchreibung Königs Vladislai ſeiner Gemahlin Vatter An. 1545 Mitwoch nach S. Ægidi. Prag.

19.Cap. Contractus matrimoniorum Regalium inter Seren. quondam Ludouicum Vngariæ Regem & Mariam Regis Hiſpaniarum Filiam:

nec non Sereniſſ. Ferdinandum, tunc Archiducem Auſtriæ, & Annam Vladislai Regis Vngariæ filiam, medio Maximiliani Imperat. factus. 189

20. Cap. Juraments Form/ welches der Oberſt Burggraff deß Königreichs Böhmen ſchweren muß. 192

21. vnd 22. Cap. Maximiliani II. Schreiben an die Ständ/ darinnen er ſich bedanckt/ daß ſie jhm vergönnet Königl. Titul zu führen. 192

23. Cap. Keyſer Rudolphs Reverß. 193

Inhalt:

Keyſer wil/ dz nach ſeim Tod/ wo er kein ehliche Leibs-Erben hinterlaſſe / kein ander als Ertzhertzog Matthias/ als ſein älteſter Bruder zum König in Böhmen ſol gewehlt werden: allein wo er alßdañ als ein Expectant deß Königreichs ſolchs bey den Böhmẽ ordentlicher vnd gebührlicher weiß/ jren priuilegiis vnd Freyheiten nach/ ſuchen werd: Zu keinem jhrer Vorfahren der König in Böhmen Abbruch. An. 1608. Soñabend nach Fronleichnamstag. Prag.

24. Cap. Ertzhertzog Matthiæ Reverß. 194

Inhalt:

Vff geſchehene verwilligung Keyſ. Rudolphi/ er ſagt vnd verſpricht: daß den Böhmen ſolche freye Wahl jrer Perſon zum Expectanten/ vnd nach Keyſ. Rudolphi ohn Leibserben tod/ zum König in Böhmen/ an jren Rechten/ Ordnungẽ/ priuilegiis, Freyheitẽ/ vnd dergleichen/ zu keinem Nachtheil vnd ſchaden zu ewigen zeiten gereichen ſolle. Im Feldläger/ An. 1608. Mitwoch nach Johannis deß Täuffers.

25. Cap. Königs Matthiæ Reverß / vor ſeinem Einzug in Böhmen. 195

Inhalt:

Er verſpricht/ dz er den in Ann. 1611. durch das Paſſawiſch Kriegsvolck zu Prag verübten Gewalt woll rechnen vnd ſtraffen/ jhr ferner vnbillich Vornehmen abſtellen/ die Böhmen vor Gewalt beſchützen/ als jhr ordentlicher weiß Gewehlter zum deſignirten König in Böhmen. An. 1611. Donnerſtag der Lætare. Iglaw.

26. Cap. Keyſers Matthiæ Reverß vor ſeiner Crönung. 196

Inhalt:

Keyſer Matthias verſpricht / Er wolle innerhalb 14. tag nach der Crönung alle Majeſtätbrieff vnd Priuilegia, ſonderlich was das freye Exercitium Religionis ſub vtraque anlangt/ alle Freyheiten/ Rechten/ Ordnung/ bevorab in Anno 1608. vnnd 1610. gegeben/ auch den Schleſiern ertheilten Majeſtätbrieff wegen der Religion confirmiren/ vnd was er verſprech vnd confirmiere/ ſtät vnd feſt halten. Anno 1611. Sonnabend nach Exaudi. Prag.

27. Cap. Matthiæ Reverß vnd Vniverſal Obligation auff die Religion vnd andere Privilegien den Ständten nach der Crönung gegeben. 197

28. Cap. Klärlicher Bericht/ was von 1618. biß 1620. die gemachte Vnion im Reich wider die Catholiſche/ das Hauß Oeſterreich mit außländiſchen Potentaten / wie auch den Ständen in Böhmen/ ins Werck zu richten/ ſich vnterſtanden. Fürſtl. Anhaltiſche geheime Cantzley genannt. 198

Ende deß Andern Buchs.

Regiſter deß Dritten Buchs Actorum publicorum / von der dritten Vrſache deß Teutſchen Kriegs/ nemblich/ daß die Böhmen die Keyſerl. Räht zu Prag zum Fenſter hinauß geworffen.

DAs 1. Capitel. Keyſ. Matthiæ Schreiben ſub dato Wien den 11. Martij/ an die Böhmen zu Prag verſamblet. Demnach Keyſ. Matthias ſich von Prag naher Wien begeben/ haben etliche Böhmiſche Ständ ein verbottene Zuſammenkunfft zu Prag im Collegio Carolino gehalten / derowegen Keyſ. Maj. ſich beſchweret / vnd nachgeſetztes Inhalts an ſie geſchrieben. 284

Inhalt:

Die Böhmiſche Stände / ſub vtraque, als Keyſer Matthias von Prag ſich nach Wien begeben / haben ein Zuſam̄enkunfft zu Prag im Collegio Carolino gehalten/ deſſen ſich der Keyſer zum höchſten beſchweret/ wegen der falſchen Aufflagen/ als wañ jnen der Majeſtätbrieff durch beyde geſchleiffte vnd zugeſchloſſene Kirchen ſolte zu nicht gemacht werden / da ſie doch hierin weiter / als jhnen der Majeſtätbrieff zulieſſe/ grieffen: mit ermahnen/ ſie ſolten zu Tumult vnd Vnheil kein Anlaß geben/ von dieſen Zuſammenkunfften abſtehen/ vnd andern darzu zu erſcheinen verbieten.

2. Capit. Ermahnung der Directorn auff allen Cantzeln / wegen der folgenden Zuſammenkunfft. 285

Inhalt!

Die Defenſores zu Prag laſſen auff allen vncatholiſchen Cantzeln Teutſch vñ Böhmiſch daß Volck vermahnen/ zu bitten vor jr inſtehende Zuſammenkunfft wegen der Religionsbedrängnuß / Gottes vnd deß Vatterlandts Feind vnd wider bey J. Kö. M. anhaltẽ vmb Schutz wider dero Feind auch vor J. M. vñ Gemahlin zu bittẽ. Prag 20. Maij A. 18.

3. Cap. Ein Zuſammenkunfft der Directorn in Böhmen / ſub dato Prag den 21. Maij/ 1618. im Collegio Carolino gehalten. 286

Inhalt:

Die Directores halten ein Zuſam̄enkunfft/ vnd kommen die ſub vtraque jeder mit einem Knecht vnd 2. Piſtoln ins Schloß vnd ſtürtzen H. Schlabata H. Smiſanski ſampt dem Secretarien zum Fenſter hinauß.

4. Cap. Schreiben der Böhmiſchen Ständ ſub vtraque ſampt Apologia vnd Verantwortung an Keyſ. Maj. wegen deß Fenſterſtürtzens/ Prag den 25. Maij/ 1618. 286

Inhalt:

1. Nach Erzehlung vieler Injuri vnd Beſchwernuß/ mit welchẽ ſie bißanhero von Ieſuiten vnd Key. Officirern belaſtiget/ ſo melden ſie nemlich daß der Officirer Fenſterſturtz nicht wider J. Keyſ. M. In deren Devotion vnnd Gehorſam ſie beſtändig begerten zuverharren/ auch nicht wider friedſame Catoliſche Ständ oder Religion: ſondern wider die Friedensſtörer/ eigennützige Räth/ die jnẽ jrẽ Majeſtätbrieff/ Religion- vnd Prophanfrieden vnd Freyheit begerten zuturbirn vnd auffzuhebẽ/ auch Recht vnd Gerechtigkeit zu hinderhaltẽ/ ſey angefangẽ wordẽ.

5. Cap. Schreiben welches abermal die Böhmiſche Ständt ſub dato Prag den 26. Maij/ 1618. an Keyſ. Mat. abgehen laſſen. 292

Inhalt:

Weil den Defenſorn ſub vtraq; von den Böhmiſchen Statthaltern wegen Keyſ. M. vorgeworffen/ jhre Zuſamenkunfft ſein wider J. M. die Schleiffung der Kirchen Cloſtergrab vñ Straff der Brawnawiſchen Vnterthanen ſo zum Cloſter gehören/ ſeye von J. M. befohlen: Sie die ſub vtraque griffen mit J. Majeſtätbrieff zuweit/ nehmen ſich auch frembder Vnterthanen in Vnbillichen ſachen an/ ſtellen deßwegen die Böhmiſche Defenſores ſub vtraq; neben voriger Apologi an mäñiglich ein außgefertigt Schreiben an Keyſ. M. dieſelbe wolte jhren Feinden/ ſo dem gantzen Königr. ſchädlich nit glauben.

6. Cap. Bandiſirung der Jeſuiter zu Prag ſub dato 9. Junij/ 1618. 293

Inhalt:

Der Jeſuiter Verbañung auß dem Königreich Böhmen bey Leibſtraff durch die Ständte ſub vtraque, auch ſine intercesſione aut rogatione contrariæ Legis, als welche alles Vnglücks/ vnnd Auffruhr/ anfänger vnd vrſacher/ friedē/ Religions vnd Majeſtätbrieffſtörer vnd Vffwiegelns ein Vrſprung.

7. Cap. Apologia der Patrum Societatis wegen jhrer Bandiſirung. 294

8. Cap. Antwortſchreiben Keyſ. Maj. auff die Apologiam vnd Schreiben ſub dato Wien den 18. Junij/ 1618. wie vor angezogen. 311

Inhalt:

Keyſ. begehrt an die Böhmiſche Ständ ſub vtraq; die Waffen einzuſtellen/ die geworbene Knecht abzuſchaffen/ vnd ſich in der That als getrewe gehorſame Vnterthanen zu erzeigen.

9. Cap. Keyſerlich Patent/ den Böhmen vberſchickt/ wegen abſtellung der Kriegs Præparation/ Wien 18. Junij/ 1618. Gleiches Inhalts mit dem vorigen Schreiben. 312

10. Cap. Keyſ. M. Schreiben an die Churfürſten/ wegen der Böhmiſchen Ständ/ Wien vltimo Iunii, 1618. 313

Inhalt:

Keyſer ſchreibt vnd ſchickt Patent an die Chur= vnnd Fürſten/ daß ſie den Böhmiſchen Ständten in dieſem Weſen ohn J. M. Vorwiſſen/ laut Abſchieds Anno 1570. kein Kriegswerbung in jhren Landen geſtatten/ neben Erzehlung viel angemaßter vnnd vnbefügter attentaten.

11. Cap. Folget hierauff ein Keyſ. Patent an die Reichs Chur= vnd Fürſten/ Abſchaffung deß Kriegsvolcks betreffend/ iſt gleiches Inhalts mit dem vorigen. ibid.

12. Cap. Keyſ. Maj. widerholtes Schreiben an die ſub vtraque wegen deß vberſchickten Schreibens vnd Patents/ Wien auff Ioannis Baptiſtæ. 315

Inhalt:

Keyſer klagt vber deß Gr. von Thurn Feindſeligkeit/ vnd ſonderlich gegen der Statt Budweiß/ daß er deß Kindes in Mutterleib nicht wolle verſchonen/ wo ſie ſich nicht ergeben.

13. Cap. Der Böhmiſchen Ständte Antwort vnd Proteſtation auff das Keyſ. Schreiben. Wien den 30. Jun. 1618. 315

Inhalt:

1. Böhmen habē zu beſchützung deß Königreichs auch jrer Weib vnd Kinder/ Haab vnd Gut/ nicht wider J. M. Sondern dero vnd deß Königreichs Feindt Kriegsvolck angenommen. 2. Die Budweiſſer hetten ſich vor deß Landtsfeindt erkläret/ kein leidliche Beſatzung wollen eynnehmen/ mit angehängter Proteſtation/ daß ein Vffſtand deß Pöbels in den Prager Stätten vnnd den Craiſen zu beförchten/ wo fern von Jh. Maj. Kriegsvolck ſolte feindtlich ins Land geführt werden.

14. Cap. Völlige Key. Antwort/ vff der Ständ an Keyſ. Maj. vnterſchiedliche abgangene Schreiben/ Wien den 9. Julij/ 1618. 316

Inhalt:

Auff dieſe der Böhmen Proteſtation vnd bedröhung erfolget Keyſerl. gegenbedröhung/ daß. J. M. durch Ihr Verurſachen/ mit jrem im Reich geworbenen Inheimiſchē Volck die Vnruhige beſchädiger deß Vatterlands zu ſtraffen in willens/ GOtt werde Mittel verſchaffen/ andere Chriſtl. Obrigkeit werdē jhnen zu jhrem vnzimlichen Vornemē kein aſſiſtentz leiſten. Die jenigen die ſie beklagten müſte man zuvor hören.

15. Cap. Gegen Antwort der Böhmen auff die Keyſ. Schreiben/ Prag 19. Jul. 1618. 317

Inhalt:

1. Böhmen klagen/ vber die Räth/ als J. vñ deß Vatterlandes Feinde: 2. erzelē/ wie vnglimpflich man mit jnen bey Schleiffung J. Kirchen Cloſtergrab/ vnd Zuſchlieſſung der andern Kirchen zu Brawnaw/ auch der Bürger Verhafftung gefahren.

16. Cap. Warnungs vnd Abmahnung Schreiben der Ständt in Oeſterreich/ an Keyſ. M. ſub dato Auguſti/ 1618. 320

Inhalt:

1. Jhr Keyſ. Majeſt. wolle den Krieg einſtellen/ in anſehen deß auffgeſchwollenē Schulden Laſts/ außgeſaugten vnd erſchöpfftē Lands vnd hinfüro mächtiger vncoſten. 2. Auch deß außgangs vñ Victori vngewißheit. 3. Außländiſcher hülf wādelbarheit/ auch vorſtehender dē Oeſterreichiſ. Hauß Gefahr. 4. wie auch Böhmen vñ deß Rö. Reichs: nit durch Waffen/ ſondern vielmehr durch Friedens Tractation/ nachgeben/ verzeihen/ ſo viel immer möglich. 5. Ihrer viel Höchſtgeehrten Vorfahren Exempel nach/ dieſen Aufſtand vnd Vnweſen wolle hinlegen.

17. Cap. Keyſerl. zweyfache Information an jedermänniglich/ vnd dañ Chur vnd Fürſten/ welche vō den Böhm. Ständen anders informirt. 325

Inhalt:

1. Keyſer widerholt erſtlich der Böhmen Fenſterſtürtz/ hoher Keyſerl. Officirer Abſetzung/ der Geiſtlichen vnd Collegiorum Abſchaffung/ etlicher Landherrn eigenthätliche Proſcription vnd Confiſcation angezogen/ vnd 2. Auch wie ſie Budweiß auffgefordert/ mit entbieten/ im widrigen Fall/ ſie mit Fewer vnnd Schwerdt/ die Statt in 3. Tagen mit Beſemen zuſammen kehren wollen/ deß Kinds in Mutterleib nit verſchonen/ wie ſie die Keyſerl. Patenta wegen Einſtellungen der Werbungen verhindert/ vnd verbotten/ die Hoffpoſt angegrieffen/ mit jhrer Kriegsmacht vnd Feindtlichkeiten fortfahren/ 30. Directores auffgeworffen/ das Schloß Carl-

ſtein/ da die Cron vnnd Schatz/ eingenommen/ ꝛc.

18. Cap. Keyſerl. Informatio Secunda gleiches Inhalts. 326

19. Cap. Keyſ. M. Rudolphi Majeſtätbrieff de dato 1609. den Böhmen gegeben zu Prag die Procopij. 329

Inhalt:

Daß die Stånd ſub vtraque jhre Religion frey vngehindert/ ohn einigs Eintrag/ mögen üben/ jhr eigen Conſiſtorium haben/ auch die Prager Vniverſität/ Darüber jhre Defenſores beſtellen/ auch newe Kirchen in Flecken vnd Stätten auffbawen mögē/ jhre Kirchen Gebräuch bey Begräbnuſſen vnd anderſtwo frey gebrauchen: niemandt zu einer widrigen Religion gezwungen werde.

20. Cap. Vereinigung ſo zwiſchen denen ſub vna vnnd ſub vtraque wegen deß Majeſtätbrieff/ in Böhmen beſchehen/ vnd in die Landtaffel Anno 1609. am Sambſtag nach Egidij inſerirt worden. 332

21. Cap. Keyſer Rudolphi Majeſtätbrieff/ den Fürſten vnd Ständen in Schleſien gegeben/ iſt faſt gleiches Inhalts wie mit den Böhmen/ Prag den 20. Auguſti/ 1609. 333

22. Cap. Vnion der Evangeliſchen 3. Ständen im Königreich Böhmen/ mit den Herrn Fürſten vnd Ständen in O. vnd N. Schleſien/ ſuper puncto Religionis, welcher man ſich verglichen/ auffm Prager Schloß/ bey allgemeiner Landtags Verſamblung den 25. Junij/ 1609. 335

23. Cap. Articul vnd Vergleichung/ von Verordnung/ Gewalt/ vnd verrichtung der Defenſoren: deßgleichen von Vbergab deß Conſiſtorij vnd der Academi: auch den Rechtlichē Außtrag in vorfallendē Religionsſtreitē. 338

24. Cap. Bericht vnd Ableinung der Beſchwerungen/ welche den Evangeliſchen Ständen im Königreich Böhmen zu dero Vnglimpff beygemeſſen werden wollen. 339

25. vnd 26. Cap. Kurtze Ableinung obgeſetzter Beſchwerungen/ vnd Exceß/ ſo den 3. Euangeliſchen Ständen in Böhmen zugemeſſen werden. 340

27. Cap. Erklärung vnd reſpectiuè gründliche Ableinung der Böhmiſchen Apologia, vnd vorgeſetzter der Böhmen Defenſion auff die Klagartickel ſo wider die ſub vtraque außgangen. 347

28. Cap. Patent/ welches die Böhmiſche Directores wegen der Herrn Patrum der Societet Ieſu zu Prag/ Vnſchuld/ der geziehenen Kriegs Munition betreffend/ außgehen laſſen. 357

29. Cap. Der Altſtätter Erklärung gegen Jhre Maj. wegen jhrer nicht Erſcheinung zu der von den Defenſoren außgeſchriebener Zuſammenkunfft. 358

30. Cap. Der Newſtätter zu Prag wegen jhrer nicht Erſcheinung/ zu der von den Defenſorn außgeſchribner Zuſam̃enkunfft/ an J. M. ib.

31. Cap. Der kleinern Statt Prag an Jh. Keyſ. Maj. Erklärung wegen jhrer nicht Erſcheinung/ zu der von den Defenſorn außgeſchriebener Zuſammenkunfft. 359

32. Cap. Vnter deſſen hat Keyſ. M. den Graff Tampier mit ſeinem Kriegsvolck in das Königreich Böhmen rücken laſſen/ darauff die Statt Newhauß an Graffen nachfolgend geſchrieben. ibid.

33. Capit. Schreiben der Böhmen an Keyſer Matthiam vmb Friedenstractation/ Prag den 29. Auguſti/ 1618. 360

Inhalt:

Weil Graff Buquoy mit ſeim Kriegsvolck in Böhmen gegen dem September hat ſollen rücken/ bitten die Böhmen bey Key. M. ſolches ab/ vnd begehren ein Friedenstractation. Darauff der Keyſer antwort/ S. M. deſſen zu frieden were/ wann ſie jhren Erklärungen würcklichen nachſetzten/ ſich deß Regiments abthäten/ dem Kriegsvolck abdanckten/ die Sachen in vorigen Standt ſetzten/ vnnd zwar auff König Ferdinands Interceſſion.

34. Cap. Keyſ. M. Antwort auff der Böhmen Schreiben/ wegen begehrter Friedenstractation. 361

35. Cap. Königs Ferdinands Erinnerung zum Frieden vnd Anerbietens Schreiben vor die Böhmen zu intercedirn. Wien den 6. Sept. 1618. 362

Inhalt:

Als König Ferdinand geſehen/ dz dieſes anbrennend Fewer/ wofern nicht ſo bald erleſcht/ zum äuſſerſten Vntergang deß Königreichs auß ſchlagen möchte/ als haben J. Maj. ſchrifftlichen gegen den Ständen ſich allergnädigſt vnd vor ſie bey Keyſ. Majeſt. Matthiæ intercedendo einzulaſſen erklärt.

36. Cap. Bitt- vnd Klagſchrifft der Böhmen an Keyſ. Maj. Prag den 25. Sept. 1618. 362

Inhalt:

1. Böhmen entſchuldigen ſich/ wegen dz ſie ſolten bey dem Türcken vmb Hülff angehalten. 2. Beklagen ſich deſſen/ vnd bitten vmb Friedenstractation.

37. Cap. Keyſ. Antwort darauff/ Wien Sontag nach Michaelis/ An. 1618. 363

Inhalt:

Hierauff folgt eine Keyſ. Antwort/ vnd Vertröſtung einer gütigen Tractation vnd interpoſition/ welche aber zergangen/ vnd zu nichte/ auch von jhnen nicht angenommen worden.

38. Cap. Keyſ. M. Schreiben an ChurSachſen wegen verhoffter Interpoſition/ Wien im Septemb. 1618. 364

Inhalt:

Keyſer erbiet ſich bey ChurS. zur Interpoſition vnd Vertrag deß Böhmiſchen Weſens durch Maintz/ Pfaltz/ Sachſen/ vnd Bayern.

39. Cap. Dieſem nach haben ChurSach. dieſer Interpoſition halber an die Directores, ſub dato Dorgaw den 21. Sept. 1618. geſchrieben/ nimpt die Interpoſition willig auff vnd an. 364

40. Cap. Der Böhmiſchen Directorn Antwort

auff die ChurSächſiſche Schreiben/ Prag den 6. Octob. 1618. f. 365

Inhalt:

Die Böhmen / weil der Keyſer bey der Interpoſition begehrt / daß ſie ſich zuvor ſolten vnterwerffen / gehorſamen vnd berewen / ſorgend ſolches möchte zu weit gezogen werden / halten bey Chur S. zu rück mit der Interpoſition.

41. Cap. Schreiben der Böhmen an Bayern jhren Zuſtand betreffend/ Prag den 9. Octobris/ 1618. 366

Inhalt:

Böhmen die erzehlen den gantzen Böhmiſchen Verlauff dem Hertzogen in Bayern / vnd widerhoten/ woran es mit der Belägerung Pilſen / welche es ſelbſt verurſacht hette/ bewendte.

42. Cap. Schreiben Keyſ. M. an ChurSachſen wegen Belägerung Pilſen/ Wien den 19. Octob. 1618. 370

Inhalt:

Keyſer beklagt ſich bey Chur S. wegen der Mänßfeldiſchen Belägerung der gehorſamen Statt Pilſen/ mit Bitt/ derſelb wolle ſolchs vnd alles was die Interpoſition verhindern möcht/ ſchleunig abwenden.

43. Cap. Schreiben deß Hertzogen in Bayern an die Böhmen wegen Pilſen/ München den 3. Novembr. 1618. 370

Inhalt:

Hertzogs in Bayern Abmahnung an die Böhmen wegen der Statt Pilſen / die ſie mit KriegsMacht ſtarck belägert: vnd doch für gehorſame Vnterthanen wollen angeſehen ſeyn / welche Statt ſich auff jhr Verſprechen ſicherlich verlaſſen hett / darumb zum Gewalt ſich nicht gefaſt gemacht: Sie machten hiemit bey Keyſ. Maj. das Vbel gröſſer.

44. Cap. Antwort der Böhmen an Bayern/ die Belägerung Pilſen betreffend/ Prag den 10. Novemb. 1618. 371

Inhalt:

Auff Abmahnung deß Hertzogs in Bayern / daß ſie/ die Böhmen/ von der Belägerung Pilſen ſollen abſtehen/ wenden ſie eyn / daß die Pilſener durch jhre feindſelige Thaten den Mannßfelder auffs new zu einer Belägerung verurſacht hetten.

45. Cap. Erinnerung der Statt Pilſen vom Graffen von Manßfeld auff Ordinantz der Böhmiſchen Ständ/ vnd Beſchreibung der Belägerung. 372

46. Cap. Der Statt Pilſen geleiſt Jurament nach der Eroberung. 377

47. Cap. Chur Pfaltz ſchreibt an Bayern wegen deß Böhmiſchen Friedens. 378

48. Cap. Bayern Antwort an ChurPfaltz/ den 30. Julij/ An. 1618. ibid.

49. Cap. ChurPfaltz an Bayern/ den 18. Auguſti/ An. 1618. ibid.

50. Cap. ChurPfaltz an Bayern/ deß Böhmiſchen Weſens halber/ den $\frac{1}{11}$ Septemb. An. 1618. 379

Inhalt:

ChurPfaltz bericht Bayern vom Böhmiſche Weſen: daß er zwar allzeit den lindern Weg zum Frieden vorgeſchlagen: aber beſorge ſich wegen deß Tampiriſchen Einfalls/ werden die Böhmen die Waffen nit niderlegen / ſonderlich weil ſie den Mänßfelder in Beſtallung genommen. Er rahte nochmals durch ſeinen Geſandten bey Keyſ. Maj. zur Suſpenſion armorum nur zu einer gewiſſen zeit. Bitt Bayern wolle deßgleichen thun. Entſchuldiget ſich wegen der angenommenen Guarniſon zu Manheimb.

51. Cap. Bayern antwort ChurPfaltz / München den 3. Sept. 1618. 380

Inhalt:

Bayern antwort ChurPfaltz/ der Böhmen feindlich procediren mit Auffbott/ Pilſen/ Budweiß diene wenig zum Frieden. Thäten beſſer ſie accommodirten ſich Keyſ. Gn. das Fewr were noch zu leſchen/ ſonderlich durch ChurPfaltz Anſehen vnd Reſpect bey den Böhmen.

52. Cap. Bayeriſche zweyte Antwort an ChurPfaltz/ den 18. Sept. An. 1618. 381

Inhalt:

Das Böhmiſch Weſen habe jhm nie gefallen / man ſolt ſich accommodirn / Jh. Keyſ. M. hofften noch das beſt.

53. Cap. Drittes Bayeriſches Schreiben an ChurPfaltz/ den 1. Octob. An. 1618. ibid.

54. Cap. ChurPfaltz Antwort Bayern/ den 9. Octob. An. 1618. ibid.

Inhalt:

Copey eines Schreibens an Keyſer: daß er kein Werbung laß vorgehen.

55. Cap. ChurPfaltz anderwertliche Antwort an Bayrn/ den 13. Octob. An. 1618. 381

56. Cap. Bayern an ChurPfaltz/ der Keyſ. mehrer Durchzüg halber/ 16. Octob. 1618. 382

57. Cap. ChurPfaltz Antwort an Bayern/ den $\frac{14}{23}$ Octob. 1618. ib.

58. Cap. Bayern Antwort an ChurPfaltz/ den 30. Octob. 1618. ib.

59. Cap. Bayrn an ChurPfaltz anderwertliche Antwort/ den 30. Oct. 1618. ib.

60. Cap. ChurPfaltz an Bayern / den 12. Novemb. 1618. 383

61. Cap. ChurPfaltz an Bayern anderwertlich Schreiben/ den $\frac{1}{11}$ Decemb. 1618. ib.

62. Cap. Bayern an ChurPfaltz / den 18. Decemb. 1618. ibid.

63. Cap. Bayern anderwertliche Schreiben an ChurPf den 12. Martij/ 1619. ibid.

64. Cap. ChurPfaltz Antwort an Bayern/ den $\frac{8}{18}$ Martij/ 1619. 384

65. Cap. Schreiben der Vnion an Keyſ. Maj. ſub dato den 3. Octob. 1618. ibid.

Inhalt:

Verſamblung der Vnirten Reichsſtändt zu Rottenburg/ welche bey Keyſ. M. anhalten / das Böhmiſche Vnweſen durch Friedens Tractation hinzulegen! Sonſten das Mißtrawen vnd Verbitterung mehr möcht vberhand nehmen/ vnd zu einem allgemeinen Auffſtand außbrechen.

66. Cap. Der Evangeliſchen Ständ in Schleſien gemein Außſchreiben/ wegen Hülffleiſtung an die Böhmen. Preßlaw den 12. Octob. 1618. 386

Inhalt:

1. Schleſinger Fürſten vnd Ständt erzehlen vnd widerholen Keyſ. Maj. den Böhmiſchen Vffſtandt. 2. Dz auß angezogenen 18. Motivē zu beweiſen/ dz diß kein Religionswerck ſey/gleichwol ſchein/ dz die Böhmen / welche allzeit trew zu ſeyn verſprochen/ in puncto vnd aſſecuratione deß Religionsweſens nit geſichert / deßwegen von der auffgerichten Defenſion eher nit können abſtehē. 3. Sonderlich weil durch Keyſ. Kriegsvolck das Königreich gantz verwüſtet/ auch hitzige Conſilia wegē der Religion vnd Majeſtätbrieff vnd allerley dräwungen vorgiengē. 4. Da doch auß Religion vnd Gewiſſenszwang gantze Königreich eingeäſchert würden. 5. Sie beweiſen auch weiter / daß diß ein Religionswerck ſey / auß der Religion herkommend / vnd daß man den Religions Beſchwerden nicht allein nicht abgeholffen / ſondern dieſelbe gebilligt durch viel Argument. 6. Deßwegen könten ſie die Böhmen nit Hülffloß laſſen / doch in puncto Religionis & Confœderationis.

67. Cap. Inſtruction vnd Keyſ. Propoſition/ welche Keyſ. Majeſt. ſeinen Geſandten / den Schleſiern zu Preßlaw zu proponiren (die Böhmiſche Vnruhe vnd dero Compoſition betreffend) mitgetheilet. Wien den 11. Novemb. 1618. 391

Inhalt:

Keyſ. Maj. durch ein anſehenlich Legation führt den Schleſiern zu Gemüth / dz man gar vnbillich Ihr ſolches Kriegsweſens vnnd Elendts in Böhmen ſchuld geb/da doch die Böhmen daran Vrſach/die zu keinem Fried /Compoſition vnnd Interpoſition verſtehen wöllen / auch kein Remedierung annemmen / ſondern alles durch Kriegsmacht durchtreiben. Ih. Maj. bewegt auch die Schleſiſche Ständ mit 29. Argumenten / dz ſie in dieſer Rebellion den Böhmen die verſprochene Hülff zu Roß vnd Fuß wollen zu rück halten/nit leiſten vnd ſchicken. Was ſonſten wegen der Kirchen Iuris patronatus vnnd Religion für Strittigkeiten in Schleſien etlich Jar vorlieffen/die wolle man an Ih. M. vnd Keyſ. vnd Königlich Ampt hinweiſen / ſollen alle Betrangte gute Zuflucht vnd Beſcheidt vberkommen.

68. Cap. Der Herren Fürſten vnd Ständte in Schleſien auff obgedachte Propoſition gegebene Antwort. 397

Inhalt:

Nach widerholung Keyſ. Begerens/vnd Wunſch eines beſtändigen Prophan- vnd Religionfriedens/ welchen gleichwol etliche Friedenſtörer begehren vmbzuſtoſſen/darüber numehr ſo viel Chriſtenblut vergoſſen/Land vnd Leut verderbet. So achteten ſie zwar die diſarmirung vff der Böhmen Seiten fürs erſt höchſt von nöhten. Allein ſie müſten auch verſichert ſeyn/ auff welche Verſicherung/alßdann ſie ſich darzu wie auch zur Abſtellung der Directoren bequemen würden: Bitten Ih. Keyſ. M. vmb Anſtandt vnd Suſpenſion der Waffen / biß zu Außſchlag der Interpoſition/jnen auß Gnaden zu condoniren. Es beſtehe nachmals auff Abhelffung der Grauaminum, vnnd Aſſecuration de amplius non turbando, vnd ſalua fide & religione: dann ſonſten die Böhmiſche mit jhrer Vnion nicht wol werde zu trennen ſeyn: In Schleſiē werde der Majeſtätbrieff auch diſputirt/ die Religionsverwandtē von officiis geſtoſſen/ vnd dergleichen Particularitäten mehr. Die begehrte von den Böhmen Hülffe an ſie die Schleſier ſtreck ſich nit weiter als vff den Religionsfried vnd Majeſtätbrieff zu erhaltē. Deßwegen ſie die Schleſier vnbillich anderer Vffklagen gegen Ih. Keyſ. Maj. bezüchtiget würden / da ſie doch nechſt der Religion nichts anders als J. Maj. Reputation/Hochheit/ vnd Beſtes ſuchten.

69. Cap. Nach dieſem verlauff hat der Gr. von Thurn ſich in Oeſterreich mit ſeiner Kriegs-Armada erhaben/ vnd nachfolgends Schreiben an die Oeſterreichiſche Landſaſſen / warumb er ins Land gefallē/ abgehen laſſen. 404

Inhalt:

Graff von Thurn wil ſein vhrplötzlichen Einfall in Oeſterreich bey den Ständen damit entſchuldigen/ daß er in ſtill vnd eil dem Feindt habe müſſen vorkommen. Zwethel/ An. 1618.

70. Cap. Schreiben der Böhmen an Keyſ. M. wegen der vorgeſchlagenen Interpoſition. Prag den 29. Novemb. 1618. 404

Inhalt:

Die Böhmen an Keyſer bedencken ſich ein ſolche Interpoſition anzunemen/ bey deren ſie ſich zuvor ſoltē ſubijciren / die Wehr ablegen/ dem Volck abdancken/ derwegen/ daß jren Feinden nit zu trawen ſey.

71. Cap. Keyſ. Majeſt. Schreiben an Hertzog von der Lignitz/ſub dato Wien den 30. Novemb. 1618. 407

Inhalt:

Keyſerlich Geſinnen an Hertzog von der Lignitz / daß er daran ſey / damit die Schleſier jhr den Böhmen zugeſchickte Volckhülff / als das offenſiuè nicht defenſiuè krieget / widerumb zu rück abfordern.

72. Cap. Antwort deß Hertzogen von der Lignitz an Keyſ. Maj. ſub dato Elſten den 5. Decemb. 1618. 408

Inhalt:

Der Hertzog antwort dem Keyſer / daß ſolche Volckhülff auſſer der Verbündnuß die die Schleſier mit einander hetten/ vnd derſelben Handthabung nicht ſöll ſchreiten. 5. Dec. An. 18. Oelſten.

73. Cap. Schreiben welchs Fürſt Johan Chriſtian in Schleſien an die Böhmiſche Ständ deß Einfalls in Oeſterreich halber ſub dato Brieg den 9. Dec. 1618. abgehen laſſen. 408

Inhalt:

Johan Chriſtian Hertzog in der Schleſien begehrt vō den Böhmen Bericht / wie es mit dem Einfall in Oeſterreich beſchaffē/ weil der Keyſer vber die grawſame Gewaltthätigkeit ſich beklagt: Erinnert ſie/ dz ſie jr Volck vnd Schleſiſche Hülff zu keiner Offenſion/ſondern nur zur Defenſiō der Religion/ Vatterlands/ vnd gemeiner Verbündnuß vntereinander gebrauchen. Brieg 9. Decemb. An. 1618.

74. Capit. Antwort der Stände auff jetziges Schreiben / vnnd außführliche Entſchuldigung/ Prag den 17. Decembr. 1618. 409

Inhalt:

Die Böhmiſchen Stände berichten / nach Danckſagung für die Vätterliche Vorſorg/ dz ſolcher Einfall deßwegen geſchehen / weil der Feind ein groſſes Gut auß Böhmen nach Oeſterreich in die Clöſter mit ſich weggeführt/allda ſein Vnterſchleiff/ Muſterpläz angeſtellt/vnd allerley vortheil geſucht/wie auch darum/damit etliche ſo jnen im Evangeliſchē Religionsweſen verhinderlich zurück getriebē würden/hingegen die Conjunction deſto ſtärcker möcht eingeflochten werden. Prag 17. Decemb. An.18.

75. Cap. Keyſ. Majeſt. leztes Schreiben an die Böhmen/dato Wien 31. Decem. 1618. 411

Jnhalt:

Der Keyſer nach widerholung deß Böhmiſchen Vngehorſams vnd Landverderbens dräwet mit dieſem lezten Schreiben den Böhmen/ wofern ſie ſich zur Interpoſitiō/ welche er durch Stillſtand der Waffen eingangen vnd befördert/ nicht bequemen würden/die äuſſerſte Mittel an die Handt zu nemmen. Wil an darauß erfolgendem Jammer vnſchuldig ſeyn. Wien/31. Decemb. An.18.

76. Cap. Der Böhmiſchen Ständ Schreiben an Chur Sachſen wegen ſuſpenſion armorum, Prag den 16. Febr. 1619. 412

Jnhalt:

Die Böhmen wollen ſuſpenſionem armorum, oder Stillſtand der Waffen nicht eingehen/ ſeyen dann de indemnitate verſichert/ weil Tampier vnd Boquoi ſehr vbel in Böhmen hauſſirten/begehren von Chur Sachſen Verſicherung dem haltenden theil beyzuſtehen/vnd den andern zu verfolgen.

77. Cap. Chur S. Antwort/ſolchs auff beſtim̃ten Interpoſitionstag auffzuſchieben/ vnnd dañ zu erörtern. Dreßd. 24. Feb. An. 19. 413

78. Cap. Der Oeſterreichiſchen Evangeliſchen Ständ vnter der Enß Schreiben vnnd Bedencken ſo ſie an die Rö. Keyſ. M. wegen der Böhmē Einfall in Oeſterreich vbergebē. 414

Jnhalt:

1. Oeſterreicher Ständ Bedencken an Keyſ. Maj. wie dieſem vorgangenem Oeſterreichiſchen Einfall abzuhelffen. Durch jhr Kriegsvolck das noch zu werben were/ köndt es nicht ſeyn/ wegen der Böhmen Macht. 2. Aber Oeſterreich ſolt ein Außſchuß machen von den gehorſamen Ständen/ durch welche die Böhmen jrer altē Freund- vnd Nachbarſchafft erinnert würden/vnd ſie die Böhmē auch ein Außſchuß/ durch welchen auff ein von Jhrer Maj. beſtimpten Tag das Ding reifflich betrachtet werde.

79. Cap. Achts Erklärung deß Graff Ernſten von Manßfeld. 417

Jnhalt:

Weil der Graff von Manßfeldt vber vielfältiges Erinnern von der Belägerung Pilſen nicht abſtehen wollen/ſondern dieſelbe occupirt/ iſt er von Keyſerl. Maj. in die Acht erklärt worden/ ſub dato den 19. Febr. An. 1619.

80. Cap. Der Directorn in Böhmen Patent/ wegen deß Kriegsweſens. 417

Jnhalt:

Demnach vnter deſſen das Keyſerl. Kriegsvolck/ſich in Böhmen hin vnd wider etlicher Oerter bemächtiget/haben die Directores ohnerachtet angeordnetes Compoſition vnnd Interpoſitionweſens/ den 20. Mann auffbieten/ vnnd folgendes Patent derenthalber divulgirn laſſen.

Ende deß Dritten Buchs.

Regiſter deß Vierdten Buchs Actorum publicorum/ von der vierdten Vrſach deß Teutſchen Kriegs/ nemlich Keyſ. Matthiæ Todt/ vnd daß Ferdinandus II. zum Röm. Keyſer gekrönet.

DAs 1. Capitel. Churfürſtl. Pfältziſch Vicariat Patent/22. Martij/1619. f. 420

Jnhalt deſſelben:

Vnter dieſem Verlauff iſt Keyſ. Majeſt. Matthias nach dem Willen Gottes den $\frac{10}{20}$ Martij/An. 1619. Tods verfahren/ vnd jezige regierende Keyſ. Maj. ins Regiment getretten/darauff dañ ſo bald Chur Pfaltz/als jhm der Todtfall kundtbar/ Krafft Vicariats in Imperio, allenthalben nachfolgendes Patent anſchlagen laſſen.

2. Cap. Außſchreiben Jh. Churfürſtl. Gn. von Mayntz/nach laut der Gülden Bull/ wegen eines Wahltags/an alle Churfürſten deß H. Röm. Reichs/ Ferdinandum/ mutatis mutandis. 421

3. Cap. Schreiben Jh. Kön. Maj. Ferdinandi an die hinderlaſſene Statthalter vnd Rähte in Böhmen/ Wien den 27. Martij/ 1619. f. 422

Jnhalt:

König Ferdinand verkündigt den Böhmiſchen Stathaltern Keyſers Matthiæ Tod/ vnd beſtättigt ſie in jhrem Ampt: Verſpricht jhnen auch all jhre Privilegia, vnd was er jnen zuvor verſprochen/zu halten. Welches Schreiben aber die Böhmen nicht haben wollen annehmen.

4. Cap. Königs Ferdinandi Confirmation vber der Böhmen Privilegien/ datum Oſterſambstag/1619. 422

5. Cap. Copia Schreibens an Jh. Churff. Gn. Gn. Sachſen vnd Pfaltz/ von Böhmiſchen Directorn das Kriegsweſen betreffend. 423

Jnhalt:

Die Böhmen beklagen ſich bey Chur Sachſen vnnd Pfaltz/daß Kön. Ferdinand die von jhnen abgeſezte hohe Officirer deß Reichs begehre zu reſtituiren/ vnnd daß in Italia vnd Niderlandt ſtarcke Werbungen vorgehen/ begehren Raht.

6. Cap. Der Böhmiſchen Directorn gleichmäſſig Geſinnen an J. Fürſtl. Durchl. in Bayern/deß Kriegsweſens halben/ daß man dem Spaniſchen Kriegvolck keinen Paß vnnd Durchzug geſtatte. 424

7. Cap. Bayeriſche Antwort darauff/ im April 1619. ibid.

Jnhalt:

Bayern antwort: Er könne ſolchs für ſich ſelbſt vom Keyſer nit erlangen: müſſe vnſchuldig mit andern jrer entgelten/welchs köndte vermitten bleiben/wañ ſie ſich jhrem König nur accommodiren wolten.

8. Cap. Der Schleſiſchen Fürſten vnd Ständt Reſolution an J. M. König Ferdinand. ib.

Jnhalt:

Die Schleſier wollen König Ferdinando nit eher huldigen/er verſichere ſie dann zuvor deß jenigen/ was er verſprochen/würcklich/ die Privilegien halte/die Beſchwerden vnd Streittigkeiten abſchaffe/vnd es wider zu einim ruhigen Weſen bringe.

9. Cap. Schreiben an den Graffen von Thurn von Herrn Poppel. fol. 426
10. Cap. Deß Graffen von Thurn hierauff erfolgte Antwort. ibid.
11. Cap. Der Mähriſchen Ständ Decretum / ſo ſie 6. Maij 1619. wider die Patres Societatis gemacht. 427
12. Cap. Gleichergeſtalt haben auch die Schleſinger die Patres Societatis bandiſiret ſub dato Prig der 24. Junij / 1619. 427

Inhalt:

Die Jeſuiten werden wegen jhrer (deren ſie beſchuldiget) argliſtigen Practicken vnd vnſeeligen Anſchläg wider alle gute Policeyordnungen vnd Verfaſſungen / auß der Schleſien getrieben / bey Leibs ſtraff / denen / die jhnen Vnterſchleiff würden geben / bey verluſt jhrer Ehren / Hab / Guts vnd Vermögens.

13. Cap. Copia / der Plenipotentz / welche Jhre Majeſt. König Ferdinand / von Jh. Durchl. Ertzhertzogen Alberto vberkommen. 429

Inhalt:

Darin er König Ferdinando Böhmen / Oeſterreich / vnd die incorporirte Länder vbergibt / vnd Plenipotentz den Ständen ſchicke: Auch Ferdinand darauff neben vberſchickter Priuilegiorum Confirmation das Homagium begehrt. 2. Feb. An. 19.

14. Cap. Schreiben Ertzhertzogs Alberti auß dem Niderland / an die Ständ deß Lands Ob der Enß / der Erbhuldigung halben. 429
15. Cap. Abermalige Schreiben Ertzhertzogs Alberti an die Oeſterreicher / Marienberg den 5. Julij / 1619. 430

Inhalt:

Ertzhertzog Albertus vermahnet die Oeſterreichiſche Ständ Ob der Enß von der Böhmiſchen Vnion / vnd deß Lands Adminiſtration abzuſtehen / vnd ſich in Gehorſamb Königs Ferdinandi als dem er die Land mit einer Plenipotentz cedirt hette / zu begeben / bey Vngnaden.

16. Capit. Wie es in beyden löblichen Ertzhertzogthumben Oeſterreich Vnter vnd ob der Enß / auff Abſterben vnnd Veränderung der regirenden Landtsfürſten / vnd Ertzhertzogen zu Oeſterreich / biß zu würcklicher Antrettung deß nachfolgenden Erbherrens vnnd Landsfürſtens / vnd demſelben geleiſter Huldigung mit Adminiſtration deß Landts / von altem hero gehalten worden. 430
17. Cap. Der Oeſterreichiſchen Ständ ob der Enß der Augſpurgiſch. Confeſſion Bericht / wie es von vhraltem hero auff Abſterben vnd Verenderung der Landsfürſten vnd Ertzhertzogen auß Oeſterreich / biß zu würcklicher Antrettung folgenden Erbherrens vnd geleiſter Huldigung mit Adminiſtration deß Landes gehalten worden. 431
18. Cap. Gründlicher Gegenbericht / auff vorgeſetzten von den Ständen deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich ob der Enß / ſo ſich zu der Augſpurgiſchen Confeſſion bekennen / vnlängſt eingelangten Bericht / als ſolte die Adminiſtration der Oeſterreichiſchen Erbland / nach Ableiben der Landtsfürſten biß zu geleiſter neuwer Huldigung / nicht der Erbherrſchafft / ſondern den Landt Ständten gebühren. 436
19. Cap. Ertzhertzog Ferdinanden Vrtheil zwiſchen dem Regiment / vnd der Landſchafft zu Oeſterreich / ſo wider daſſelbe Regiment geſtanden ſeyn. 444
20. Cap. Deduction / ſo die Ständ deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich / ob der Enß / Jhrer Fürſtlichen Durchl. Ertzhertzog Alberto / jüngſthin nach Brüſſel in Niderlandt vberſchickt / welche allein die Erbhuldigung / vnd etliche groſſe grauamina betreffen thut / Lintz den 3. Decemb. 446

Inhalt:

Die Oeſterr. Stände ob dir Enß klagen Ertzhertzog Alberto ein Deduction wegen der Erbhuldigung / vnd etliche grauamina betreffend. 1. Daß er von jhren Feinden von jrem Zuſtand vbel ſey berichtet / als ob ſie ſchuldig die Erbhuldigung zum erſten zu leiſten / welches wider die Freyheit vnd Priuilegia were / dann ſie ſolches erſt nach Confirmation derſelben / vnd abthun der granaminum ſolches ſchuldig weren / vnd wird ſolchs auß alten vnd newen Acten her bewieſen: 2. Begehren jhre Priuilegia purè vnd categoricè ohn Clauſuln zu confirmiren / ſonderlich wegen der Religions Freyheit / deßwegen niemand zu beſchweren. 3. Entſchuldigen ſich / daß ſie an dieſen Extremitäten gantz keine Schuld tragen / ſondern friedhäſſige Leute / die jhnen den Krieg auff den Halß zögen: Dargegen ſie groſſe Kläge von zugefügter Vnbillichkeit einwenden. 4. Beweißthumb / daß auff Abſterben eines Landsfürſten die Adminiſtration den Ständen / biß auff künfftige Erbhuldigung gebühre: deßwegen ſie nicht vorgriffen hette. 5. Vor der Huldigung ſol ein Landsfrieden vnd Defenſion wider eingeführtes Kriegsvolck angeſtellt werden: Da doch im Widerſpiel ſie von groſſen Feinden angegriffen zu werden / in äuſſerſter Gefahr ſtünden: auch zum theil erfahren hetten. 6. Warumb ſie ſich mit den Böhmen in ein vernewerte Verbündnuß eingelaſſen / nemlich dem Vatterland zum beſten / vnd jhrer Vorfahren Exempel nach / abſque omni nota rebellionis. 7. Ohne der Landſchafft Bewilligung were jhnen ein ander Succeſſor auffgetrungen worden. Jedoch deſſen ohngeacht ſind ſie zur Huldigung vhrbietig / wann man zuvor jhnen jre Priuilegia vnd Gerechtigkeiten ohne Clauſuln bekräfftiget / wie auch die newe Confœderationes mit Vngarn vnnd Böhmen / wie auch den Churfürſten vnd Ständen deß Reichs: Vnd vor allen dingen wegen Freyheit der Religion / Abführung deß Kriegsvolcks / vnd Reſtitution der Entſetzten.

21. Cap. Bittſchrifft der Oeſterreichiſ. Ständ an Jh. Kön. Maj. vom 30. April / die Landtbeſchwerung / vnd das frembde / wie auch das im Land ligende Kriegsvolck betreffend. 456

Inhalt:

Jnhalt:

Die drey Evangeliſche Ständ ob vnd vnder der Enß berichten Keyſerl. Majeſtät nach Erzehlung deß groſſen Jammers ſo auß dem Böhmiſchen Vnweſen entſtanden/deßgleichen in 30. jaren bey offenem Türckenkrieg nicht geſchehen/daß/nach dem ſie die Adminiſtration dieſer Landen im Namē Ertzhertzogs Alberti vbernommen/Jhr Maj. abermal ein ſtarcke werbung in Vngarn vor die Handt genommen/die eheſt ins Landt gelegt werden ſol/wie auch ander Volck ſo auff den Vngariſchen Gräntzen gelegen/ſol in dieſe Landt geführt werden. Welches ſie klagendt vorzubringen nicht vmbgehen könten/mit vnderthänigſter Bitt/ſolches Vnglück abzuwenden.

22. Capit. Andere Bittſchrifft an König Ferdinandum der Oeſterreichiſchen Ständt im Majo/1619. 457

Jnhalt:

Supplication der Vnter Oeſterreichiſchen Stände an König Ferdinandt/er wolle verordnen/daß kein Volck auß Vngarn vnnd andern Orten in jhr Landt gebracht/vnnd das darin ligende abgeführt werde.

23. Capit. Evangeliſche Nider Oeſterreichiſche Ständte ſchicken Geſandten zum Graffen von Thurn/vnd derer Verrichtung. 458

Jnhalt:

Graff von Thurn kompt vor Wien/tractiret mit den Evangeliſchen vnnd Catholiſchen Ständt vmb Fried vnd Confœderation.

24. Cap. Der Römiſchen Catholiſchen Ständ Abgeordneten Verrichtung/bey dem Böhmiſchen H. Generaln/Herꝛn Graffen von Thurn/den 14. Maij/1619. 459

Jnhalt:

Auff der Catholiſchen Ständ anbringen/daß die Catholiſche allzeit zum Frieden gerathen/vnd bitt man woll von Zwethel vnd Laba daß Volck abführen/mit der Confœderation mit Böhmē weren ſie auch zufrieden/nur es beruhete auff einem Punct: Hat der Graff von Thurn geantwort: wann nicht in allem ein Gleichheit zwiſchen den Catholiſchen vnd Euangeliſchen gehalten werde/könne es nicht gut thun. Es ſey einmahl gewagt/vnnd müſſe außgeführet ſeyn.

25. Cap. Relation der Nider Oeſterreichiſchen Evangeliſchen Ständ an König Ferdinandum/was ſie bey dem Graffen von Thurn verrichtet. 460

Jnhalt:

Die Evangeliſche Niderößterreichiſche Stände/begehren an Kön. Maj. Ferdinand/daß er wegen deß vbermachten Tyranniſiren ſeines Kriegsvolcks/es in einem friedlichen St. wolle richten: oder aber ſie müſten ſich mit den Böhmen confœderiren/vnnd Jhr Weib/Kinder vnd Vnterthanen/Leib vnnd Leben/auch Hab vnd Gut vertheydigen.

26. Cap. Copia Patents/ſo Ertzhertzog Leopold/wegen Diſarmirung der Bürger zu Wien 16. Jul. 1619. anſchlagē laſſen/ꝛc. 461

27. Cap. Deß Rahts zu Wien Supplication wegen vorgangener Diſarmirung an Ertzhertzog Leopoldum. 462

Jnhalt:

Der Rath zu Wien begert 1. der Bürgerſchafft wehr vnnd Waffen Reſtitution wegen der Soldaten Plünderung in der Vorſtatt/vnnd daß ſie in der Statt ſelbſt nicht ſicher. 2. Bitt daß ſie mit dem Schantzengraben vnd dergleichen verſchont würden/Dieweil was erſtlich gutwillig der Obrigkeit iſt verwilliget worden/man darauß ein Recht vnd Conſequentz will machen/darnach auch dieweil hierzu andere Müſſiggänger vnnd jnwohner können gebraucht werden.

28. Cap. Extract der Puncten vnd Articul vber welche eingeräume Zeit hero die Evangeliſche Nider Oeſterreichiſche Ständte von Catholiſchen Ständten selbigen Ertzhertzogthumbs ein categoriſche Antwort begehret. 464

29. Cap. Copia der Vnter vnnd Ober Enſeriſchen vier Catholiſchen Landtſtände categoriſchen Erklärung/ꝛc. den 30 April/1619. 464

Jnhalt.

Die 4. Vnder vnnd Ober Enſeriſche Cathol. St. erklären ſich lauter vnnd rund die Evangel. Ständt was weltlichen Frieden auch Religion anlangt/weder an Perſonen/noch habē oder güter zu turbiren oder zu beſchweren: Hoffen deßgleichen von jhnen auch: Sondern es bey Keyſer Maximil. II. Conceſſion/Keyſers Matthiæ Reſolution/vnd Herꝛn Palatini Atteſtaten wollen bewenden laſſen. Wien 30. April. 1619.

30. Cap. Der Nider Oeſterreichiſchen Euangeliſchen Ständ Antwort hierauff/Wien den 2. Maij/1619. 465

Jnhalt:

Mit dieſer Erklärung ſeynd die Euangeliſche Ständ nicht zu frieden: Wollen jhrer grauaminum entledigt ſeyn/die Religions Verfolgung ſoll eingeſtellt werden. Oder aber bleiben bey jhrer von jhnen mit jhren Conſiliis Abſonderung.

31. Cap. Der vier Catholiſchen Vnter- vnd Ober Oeſterreichiſcher Ständ categoriſche Erklärung/den 16. Maij/1619. 466

Jnhalt:

Die Catholiſche Vnter- vnd Ober Enſeriſche Stände erklären ſich hierauff wider/ins künfftig wollen ſie ſich der Grauaminum enthalten/auch niemand wider die Augſpurgiſche Confeſſion zu turbiren/nach der Conceſſion Maximiliani vnnd Matthiæ Keyſern/deßwegen ſie auß jedem Standt vier erwehlet/mit welchen ſie zu gemeiner Rahtſchlagung ſchreiten wolten. Wien 16. Maij/1619.

32. Capit. Schreiben ſo Herꝛ Tſchernemel/an König Ferdinandt den 12. Maij/1619. auß Lintz gethan. 467

Jnhalt:

Herꝛ von Tſchernemel entſchuldiget ſich bey König Ferdinandt/daß er auff erfordern nicht erſchienen/wegen Vnſicherheit vom frembden Kriegsvolck/Bitt er woll ſich Keyſers Matthiæ Jrꝛthumb nicht theilhafftig machē. Als 1. daß man kein Außſchluß auß allen Landen zu Berathſchlagung dieſer Sachen genommen. 2. Daß man den Böhmen die Arma hat wollen niderlegen. 3. Daß Jhr Majeſt.

Reputation nicht im anfang geſucht worden / In dem man trewen Warnungen nicht ſtatt geben. Er ſoll die Adminiſtration der zwey Oeſterreichiſchen Landen vnden vnnd ob der Enß / ſo Jhrer Mai. nit gehören / den Ständen laſſen / vnnd allein auff das Böhmiſch Weſen zu dempffen / ab ſehen / vnnd alle Werbung einſtellen / möcht ſonſt ein General Auffſtand erfolgen.

33. Cap. Der 4. Evangeliſchen Ständ Erläuterung auff der Catholiſchen categoriſche Erklärung / 22. Maij / 1619. fol. 468

Inhalt:

Wann ſolches Erbieten eher geſchehen were / es zu einer ſolchen Differentz nie kommen were: Sie verſtünden aber dieſe Erklärung alſo. 1. Daß alle 4. Stände für ein corpus gerechnet werden / vnd wo einer beleydiget würde / ſollen die andere zuſammen ſtehen. 2. Daß ein jeder Stand bey ſeinen Freyheiten gelaſſen werde / Weltlich vnd Geiſtlich / wie bey Maximiliani II. vnd Rudolphi II. Zeiten. 3. Wegen Spitäl / Sieghäuſer vnd Begräbnuß. 4. Wegē der Vniverſitet zu Wien / deren ſich die geſambte Landſchafft ex iure fundationis Anno 1365. anzunemmen. 5. Niemandt widers Gewiſſen zuturbiren. 6. Verfolgung gantz abgeſtellet. 7. Hinfüro alles auffgehaben ſey.

34. Cap. Der Evangeliſchen Ständ Erläuterung an Keyſ. Maj. die angedeute Defenſion betreffend / vom 11. Julio / 1619. 470

Inhalt:

1. Die Evangel. Oeſterr. Ständt berichten / warumb ſie auff Kön. Maj. Befelch in Berathſchlagung deß Ertzhertzogthumbs Oeſter. mit den Catholiſchen nicht zuſammen getretten / oder jhr Gutachten noch nit abſonderlich geben: Nemblich / dieweil ſie wegen der Catholiſchen auffſchieben vnd andere von jhnen erlittene Beſchwernuſſen ſich von jhnen nothwendig hetten müſſen abſondern. Sie vermeinten daß beſt wer Frieden. 2. So könten ſie nit ſehen / daß die Noth mit den Böhmen ſo groß wer geweſen / daß man darumb deß Vngariſchen Kriegsvolck bedürfft hette. 3. Warumb die Böhmen Keyſerl. Maj. Schreiben nicht hetten angenommen / wer die Vrſach / daß der gewöhnliche Titul nicht ſey in acht genommen worden. Erzehlt weiter der Vngarn Grauſamkeit. 4. Jhre Conföderation ſey nicht new ſondern renovirt / auch nicht wider den Landfürſten / noch das Hauß Oeſterreich noch wider die Catholiſche. 5. an Jhrer Maj. wegen Haltung der Privilegien hetten ſie nie gezweiffelt: Sondern wegen der Soldaten vnd anderer müſten ſie ſich jhrer Perſon / Weib / Kinder vnd Vnderthanen verſichern; deßwegen ſie jhre Werbung vors erſte nicht köndten einſtellen. 6. Die Defenſion auff den Landen hetten ſie zu ſich genommen / doch nicht wider Jhre Majeſtät noch Ertzhertzog Albertum oder daß Hauß Oeſterreich.

35. Cap. Der Evangeliſchen Ständ Vnter der Enß Abordnung nach Horn / wegen der Erbhuldigung / vnd anderer Strittigkeit betreffend / 18. Sept. 1619. 473

Inhalt:

Auff der Catholiſchen Oeſterreichiſchen St. anhalten / daß die Evangeliſche Ständ geſambter hand mit Rath vnd That / wider deß Bethlehem Gabors Einfall wollen helffen vnd wehren: Antworten die Evangeliſchen Ständ: wann die Cathol. jnen gefolgt / vnd die Key. M. nicht zu ſolchen extremiteten verleitet hetten / were es ſo weit nit komē. Jetzo aber weil ſie ſich nie haben wollen rundt erklären / wegen der Evangel. beſchwerden / ſondern allzeit Auffzüg geſucht: So hetten ſie ſich von jhnen abgeſondert / ſonderlich auch weil ſie ante confirmationē Privilegiorum die Erbhuldigung eingangen. Bey dieſer Separation blieben ſie nochmals / dieweil jhren Worten nicht zutrawen. Horn.

36. Capit. Hierauff iſt von einem Oeſterreichiſchen Herrn dieſer Sachen halber / nachfolgendes Bedencken abgangen / wie die entſtandene Vnruhe in Böhmen / Oeſterreich vnd ſelbigen Ländern mit Reputation deß Hauß Oeſterreich zu accommodiren ſeye / Lintz den 20. Junij. 475

Inhalt:

Ein Oeſterreichiſcher Freyherr Ob der Enß / in einem räthlichen Bedencken / wie die Böhmiſche Vnruh zu accomodiren / ſchlägt Ferdinando König ein bedencken vor / wie die Böhmiſch vnruh mit Reputation zuſtillen. Erſtlich bringt Vrſachen warumb ſie die ober Enſiſche Ständt jhm Ferdinando lieber huldigen wollen / als Ertzhertzog Alberto der gleichwol ein natürlicher nechſter Erb / 1. Dieweil er Schwach vnd Alt / 2. weit entlegen. Vnnd könne man nicht alle Sachen durch ein plenipotentiarium außrichten. 3. Weil er bey den Spaniſchen aufferzogen / dieſes Lands vnerfahren / 4. brächt mit ſich Frembde ins Landt. Zum andern / Vrſachen warumb König Ferdinandt zugleich mit Vnder vnd Ober Oeſterr. die Cron Böhmen ſoll haben. 1. Die Trennung bey vnderſchiedlicher Herrſchafft iſt allzeit ſchädlich geweſen. 2. Wegen der Commercien vnnd Handthierung. 3. Wegen Schulden zuzahlen. 4. Wegen ſtrittigen Grätzen. Zum dritten warumb ſie begehrn daß er Rö. Keyſer würd. 1. Die Landt würden ſonſt wider abnehmen. 2. Wegen Reichscontribution vnd Hülff. 3. Wegen deß Türcken. Nach dieſem räth er zur Vnion vnnd Conföderation mit den Böhmen / vnd daß man den Böhmiſchen Auffſtandt nicht durch Waffen ſol hinlegen / ſondern durch friedliche Mittel. Letzlich ſetzt er Mittel zum geſetzten Zweck zugelangē. 1. Die Böhmiſche Poſſeſſion der Cron würcklich antretten. 2. Das Böhmiſche Vnweſen vor der Keyſerliche Wahl hinlegen: Vnd dann allem Kriegsvolck abdancken / vnnd die Gewiſſen vnd Religion frey laſſen. Dann auch Keyſer Carol der V. endlich den Paſſawiſchen Vertrag vnnd Religionsfrieden eingangen.

37. Cap. Articul / welche die Böhmiſche Ständ vnd Directores / wann es zu einer Friedens-Tractation kommen ſolt / in acht zu nehmen / verfaſſet. 483

38. Cap. Folgen andere Articul mehr / ſo zu deß Lands Notturfft / vnd Auffnehmmung der Evangeliſchen Religion die Böhmiſchen Directores verfaſſet. ibid.

39. Capit. Receß von den Directorn deß Königreichs Böhmen / welcher an ſtatt Vnſer der

Ständ deſſelben Königreichs/ Jh. Gnaden denen Herren Abgeſandten der Herren Fürſten vnd Stände in Ober- vnd Nider Schleſien iſt vberreichet worden. fol. 483
40. Cap. Receß von den Directorn deß Königreichs Böhmen / welcher an ſtatt vnſer der Ständte deſſelben Königreichs / den Herren Abgeſandten auß Nider Laußnitz vberreichet worden. 486
41. Cap. Receß von den Directorn deß Königreichs Böhmen / welcher an ſtatt vnſer der Stände deſſelben Königreichs / den Herren Abgeſanten auß Ober Laußnitz iſt vberreicht worden. 488
42. Capit. Der Böhmiſchen Directorn Außſchreiben wegen eines allgemeinen Landtags. 489
43. Cap. Articul/ welche in aller 3. Herrn Stände deß Königreichs Böhmen/ auffm Prager Schloß gehaltenen Zuſam̃enkunfft/ ſo ſich den Dienſtag nach Mariæ Magdalenæ angefangen / vnd den Sambſtag nach Johannis Enthauptung dieſes 1619. Jahrs geendet/ berahtſchaget / vnnd geſchloſſen worden ſeyn. 490
44. Cap. Conföderations Articul deß Königreichs Böhmen/ vnd der vnirten Länder eins theils / dann deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreichs vnter der Enß andern theils. 498
Item/ abſonderliche Articul/ welche das Königreich Böhmen allein betreffen/ vnd bey dieſer General Zuſammenkunfft / mit den andern incorporirten Ländern/ durch jhre Abgeſandten geſchloſſen worden. 501
45. Cap. Perſonen welche von den Ständen für Defenſores vber die Prageriſche Academia vnd Conſiſtorium ſub vtraque, ſo wol zu Verwahrung deren in Conföderationen/ auch ſonſten ſpecialiter begriffenen Articuln verordnet worden. 503
46. Cap. Berednuß zwiſchen den Directorn deß Königreichs Böhmen / an ſtatt vnſer der Ständ deſſelben Königreichs/ an einem/ vnd den Herrn Abgeſandten der Herrn Ständte deß Marggrafftthumbs Mähren / andern theils. 504
47. Capit. Von Außrüſtung deß Volcks zu Roß vnd Fuß. 505
48. Cap. Von den Reſtanten vnd newverwilligten Hülffen / zu Abzahlung deß Kriegsvolcks. 506
49. Capit. Wegen der Egeriſchen / Elnbogner vnd Glatzer. 508
50. Cap. Von den Juden. 509
51. Capit. Vergleichung zwiſchen dem Herren Stand/ eines/ vnd dem Ritter Stand andern theils. 509
52. Cap. Bewilligung Wilhelmen von Ruppa Obriſten Cam̃erern deß Marggrafftthumbs Mährern. 509
53. Cap. Bewilligung dem Wentzel von Wchinitz vnd Tetau. 509
54. Cap. Reverß von Wchinitz vnd Tetau. 510
55. Cap. Wegen Verkauffung der Meynevdigen/ zuvor auß dem Königreich banniſirten Leute Güter. 511
56. Cap. Wegen freyen Proceß deß Rechten. ib.
57. Cap. Wegen der Grafſchafft Glatz. 512
58. Cap. Wegen deß Lands Inſigel. ibid.
59. Cap. Wegen Theobaldt Hocken Gefängnuß Entledigung. ib.
60. Cap. Form eines Bekandtnußbrieffs. 513
61. Capit. Form eines Bekandtnußbrieffs der Contributionen von vnterſchiedtlichen Perſonen vnd Dingen. ibid.
62. Cap. Articul welche die Mähriſche Stände zu Brin beſchloſſen. ibid.
63. Capit. Schreiben der Böhmen an Chur-Sachſen. 514

Inhalt:

Dieweil das Wahlrecht eines Röm. Königs nicht ein Ius perſonale, ſondern reale were/ vnnd auff jedes Churfürſtenthum̃ tanquam in rem gewidmet vnd radicirt/ ſo begehren die Böhmen wegen K. Ferdinandi Erforderung zum Wahltag von Chur S. guten Raht/ 1. Jun. 1619.

64. Cap. Chur S. antwort: die Sach ſey wichtig/ könn ohn die andern Churfürſten ſich nit reſolviren / ſolten biß auff den Wahltag ſolches verſchieben. Dreßden/ 7. Junij/. 1619. 514
65. Cap. Schreiben der Directorn in Böhmen an Chur Mayntz / König Ferdinandum betreffend/ 23. Julij/ 1619. 515

Inhalt:

1. Die Böhmiſche Stände wenden bey Chur Mayntz zu Franckfurt vor / daß König Ferdinandt nicht/ ſondern ſie die Directores zum Churfürſtlichen Wahltag haben ſollen beruffen werden. 2. Weil Ferdinandt nicht in der Reſidentzſtatt Prag zugegen geweſen. 3. Weil er das Churfürſtenthumb vnnd Königreich Böhmen nicht würcklich beſitze vnd regiere. 4. Weil auch bey Keyſer Carolo IV. Pfaltzgraff Rupert der Elter dem Jüngern ſeinem Vetter / der gleichwol Churfürſtlicher Erbe in der Wahl eines Keyſers vorgezogen / nur weil er die Chur Pfaltz würcklich poſſidiret/ wie auch newlich Johann Pfaltzgraff von Zweybrück ſeinem Vettern von Newburg/ anderer Exempel mehr zu geſchweigen. 5. Weil auch ſonſten bey einem Defect eines Böhmiſchen Königs die Ständ deß Königreichs zu einer Keyſerlichen Wahl gezogen worden. Prag $\frac{13}{23}$. Julij/ 1619.

66. Capit. Schreiben der Böhmiſchen Directorn an das gantze Churfürſtlich Collegium zu Franckfurt / Prag den 13. Auguſti/ 1619. 517

Inhalt:

Die Böhmiſche Directores in einem Schreiben an das Churf. Collegium zu Franckfurt. 1. Klagen

eben dieſes wie zuvor bey Chur Mayntz / begeren an jhrem rechten nit vbereilt zu werden. 2. Erzehlen die Nichtigkeit der Ferdinandi Böhmiſchen Wahl / wie daß er auch ſein Reverſalia vnnd Eyds verſprechung nicht gehalten / weitläufftig wie in vielen andern Schreiben. 3. Were noch nie zu einer Königlichen Poſſeſſion kommen / deßwegen vor kein Böhmiſchen König zu halten / auch nit zum Wahltag zu fordern geweſen / viel weniger jetzo Stimm vnnd Seſſion haben ſoll / welches jhnen den Ständen gebühre.

67. Capit. Schreiben der Abgeſandten Böhm: Ständ nacher Franckfurt an die geſampten Churfürſten ſub dato Marburg den $\frac{18}{28}$. Auguſti / 1619. fol. 520

Inhalt:

Der Böhmiſchen Ständ Abgeſände zum Wahltag nach Franckfurt / in einem Schreiben an dz Churf. Collegium / beklagen ſich daß jnen von Chur Meyntz kein Reſolution widerfahren / ja daß ſie keiner Antwort gewürdigt worden: Vnnd weil kein ander Mittel / proteſtirn ſie ſolenniter contra nullitates notorias, vnd das ſie dardurch jhrer Herren Principalhabendes Churrecht vnd Wahlsfreyheit gebürender geſtalt ſaluirn / auch retten ſollen vnnd müſſen.

68. Capit. Chur-Mayntz Antwort Schreiben den Böhmen wegen Citation zum Wahltag Königs Ferdinandi / Franckfurt den 9. Auguſti / 1619. 521

Inhalt:

Es antwortt hierinnen Inſonderheit Chur Meyntz den Böhmen / welche Ferdinandi Citation Wahlſeſſion vnnd Stimm diſputierten: Daß er nach jnhalt der Güldenen Bull / vnnd dem bekanten herkommen gemeß den mit allen Solenniteten offentlich angenommenen publicirten gekrönten / dem ſie gehuldigt vnd geſchworen / belehnten vnnd inveſtirten / den die Churfürſten darvor erkennet / zur Wahl citirt hab / vnd getraw ſolches gegen GOtt / auch an Orthen vnnd enden / da es von nöthen zu verantworten.

69. Cap. Schreiben der dreyen Geiſtlichen vnd Abgeſandten / an die verſamlete Stände zu Prag / Franckfurt den 20. Auguſti / 1619. 522

Inhalt:

Die drey Geiſtliche Churfürſten ſchreiben den Böhmiſchen Ständten zu Prag / daß ſie neben jhren Weltlichen Mit Churfürſten Ampts wegen / vnd auß lieb zum Vatterland dieſen Böhmiſchen mißverſtand vnd vnruhe begehren beyzulegen vnd zuvergleichen / Erſuchen darauff ſie die Stände / Sie wollen jhnen belieben laſſen Mitwoch den $\frac{10}{20}$. Novemb. nechſtkommendt zu Regenſpurg zu erſcheinen zur Handlung. Franckfurt $\frac{10}{20}$. Auguſti Anno 1619.

70. Cap. Zweytes Schreiben der Churfürſten an die Böhmen. 523

Inhalt:

Noch ein ander Schreiben der höchſtermelten drey Geiſtlichen Churfürſten / wie auch Chur S. vnnd Brandenburg / an die Böhmiſche Ständ / eben deß vorigen Inhalts / ſie hoffen vnd begeren die Ständ werden ſich der vorhabenden Interpoſition auff beſtimbte Zeit der Gebür nach wiſſen zu bequemen. Franckfurt den 3. Septemb. Anno 1619.

71. Capit. Keyſerliche Information vber das Böhmiſch Weſen vnd Wahltag zu Franckfurt außgangen / 1619. 524

Inhalt:

Iſt ein Narration / wie daß König Ferdinandt nach Keyſer Matthiæ Tod den Böhmen die Confirmation aller jhrer Privilegien angebotten / einen Stillſtandt der Waffen andeutten laſſen / Priuilegiorum confirmationem abermal vnnd gedoppelt auffgetragen / etliche Perſonen zur vnterred wie die Böhmiſche Vnruh zu ſtillen / begehret: Aber auff der Böhmiſchen Seiten alles vergebens. Dann ſie den Krieg geſtärckt / die Mährer vnd Oeſterreicher auffgewiegelt / vor Wien geruckt / in Hoffnung ſich der Statt zu bemächtigen / nachmals zu Franckfurt Ferdinando die Wahl Citation / Stimm vnd Seſſion diſputirt / als welche nicht jhm / ſondern den Ständen gebühret.

72. Capit. Antwort auff der Directorn erſtes Schreiben. 526

Inhalt:

Chur-Mayntz vnd à parte Königs Ferdinandi Antwort hierauff. 1. Daß zwar der Churfürſt zu Mayntz nicht ſchuldig ſolche zur Keyſerl. Wahl-Citation anderswo als zu Prag auß Gerechtigkeit zu inſinuiren / ſo were jhm doch nicht verbotten auß gutem Willen ſolchs auch anders wo zu thun / vnd ſo ſeye es bey König Ludwigen der in Vngarn reſidiret / An. 1519. ergangen / ſo were es zu Prag nicht ſicher geweſen / vnnd die Directores zu Prag partheiſch. 2. Was die Poſſeſſion deß Königreichs Böhmen anlangte / were Ferdinand der nechſt Erb deſſelben / welches jhm von Maximiliano vnd Alberto den Ertzhertzogen cedirt were / auch per apoptionen vom Keyſer Matthia / vnd alſo der ſibend rechtmäſſig Churfürſt. So hetten jhm die Ständ geſchworen / das zur Poſſeſſion gnug were: were von jhnen gekrönet: Sie hetten die Cronſtewr verwilliget: ſein Regierung gieng gleich nach Keyſers Matthiæ Todt an / viel hiengen Jhme noch an. 3. Wird auch auff die gegen angezogene Exempel geantwortet.

73. Cap. Antwort Königs Ferdinandi auff der Böhmen anders / vnnd im Schluß drittes Schreiben. 529

Inhalt:

Antwort auff das vorige Schreiben: daß Königs Ferdinandi Böhmiſche Wahl nicht nichtig / ſondern richtig ſeye / er auch nicht durch bedrowen oder ſilbere Spieß / ſondern freywillig vnd einhellig angenommen / erwehlet vnd gekrönet / nach der Güldenen Bull Caroli IV. Keyſers / auch Diſpoſition Vladiſlai vnd Ferdinandi / auch jhre ſelbſt eigene Freyheiten / hetten auch ſie die Vncatholiſchen jhre Stimm vor Ferdinandum frey geben. In den vbrigen Anklagen Königs Ferdinandi / thäten ſie zuviel vnd zu vngütlich.

74. Capit. Schreiben Königs Ferdinandi an Chur Pfaltz. 532

Inhalt:

König Ferdinand in eim Schreiben an Chur Pfaltz durch Gelegenheit der 500. Solmiſcher Reutter welche ohne Paßport durchgezogen / entſchuldiget ſich nicht allein wegen deſſelben Durchzugs / daß es ohn ſeinen Willen geſchehen / ſondern auch wegen der falſchen Böhmiſchen Aufflagen / mit vermeldten / daß man Interpoſitionem oder ſuſpenſionem armorum gern an die Handt genommen hette / wann nur die Böhmen gewolt hetten: Man hab jhnen auch all jhre Priuilegia vnnd Majeſtätbrieff wöllen confirmiren / vnd veſt vnd ſtet halten / were aber alles vergebens geweſen.

75. Capit. Bethlehem Gabor ſchreibet an die Böhmen. 534

Inhalt:

Bethlehem Gabor Fürſt in Sibenbürgen / ſchreibet den Böhmen / daß bey dieſem angezündten Fewer / jhme nicht gebühren wil / ſtill zu ſitzen / ſondern die, weil er auch deß Türckiſchen Keyſers Gunſt könne zu wegen bringen / vnd Jhrer wolgeneigt Gemüth gegen jhm verſpühre / als triebe jhn der Eyffer vor die Ehre Gottes / vnnd jhrer verheiſſener Glaub / ſein Kriegsvölck vor ſie außzurüſten. Wölle derowegen auff den Monat Septembris an die Gräntzen in Mähren mit ſeinem Volck gelangen.

76. Cap. Der Böhmiſchen Ständt Antwort hierauff. 535

Inhalt:

Die Böhmen entdecken dem Bethlehem Gabor / wie ſie jhren König Ferdinandum / als mit Practicken erwehlet / der ſeine Reuerſalia nicht gehalten / ſchädliche Krieg eingeführt / mit Spanien heimlich practiciret / vnnd verbunden / verworffen / vnnd den Pfaltzgraff Friderich erwehlet / Prag den 12. Sept. 1619.

77. Cap. Schreiben deß Ludouici Camerarij an Fürſt Chriſtian von Anhalt / wegen der Franckfurter Wahl Königs Ferdinandi / Franckfurt den 14. Julij / 1619. 535

Inhalt:

Ludwig Camerarius an Fürſt Chriſtian von Anhalt beklaget ſich durch ein andern / daß man ſo viel Spanniſch Kriegsvolck durchs Reich gelaſſen. Mit Bayern ſoll man circumſpecte gehen. Förcht ſich vor dem Engliſchen Geſandten / der gut Ferdinandiſch ſey / vnd mit dem Spaniſchen Legaten vmbgehe. Zweiffelt an Chur Sächſiſchen. Den Böhmen ſol man / was zugeſagt / halten / doch kein Hoſtilität vben.

78. Cap. Camerarij ander Schreiben an Anhaldt / Franckfurt den 22. Julij / Anno 1619. 536

Inhalt:

Camerarius ſchreibet an Anhalt / wann Chur Sachſen bey der erſten Meynung auff dem Wahltag bliebe / man köndte den Geiſtlichen wegen eines andern ſubiecti bang machen / dann ſie wegen Ferdinandi kein Seceſſion werden vornemmen. Er vermeyne Chur Pfaltz ſoll zu Chur Sachſen in Perſon ziehen. Es ſcheine die Geiſtlichen ſetzen alles auff Ferdinandi Election. Der Engelländer rahte zum Frieden zwiſchen Ferdinando vnd den Böhmen. Klaget vber Engelland vnd Mayntz. Böhmiſche vnd Vnions Anſchläg.

79. Capit. Drittes Schreiben Camerarij an Anhalt / Franckfurt 12. Aug. 1619. 538

Inhalt:

Camerarius an Anhalt ſchreibet / er ſehe die Election Ferdinandi vor Augen / Gott wolle dann miracula thun / ſo geſchehen köndte / wann Ferdinandi Abdication zu Prag erfolgen ſolte: Were gut / Pfaltz gieng nicht ins Conclaue, vnd durch Ferdinandi Abdication / ſo dem Collegio zu notificiren / möchte man beſtürtzt werden: Käme alſo das Röm. Reich je länger je mehr vmb ſein Libertät vnd Reputation durch der Geiſtlichen Trieb / qui ſint homines ad ſeruitutem nati, durch Chur S. vornemblich Verſchuldung / ſo es gegen GOtt vnnd der Poſterität ſchwerlich zu verantworten.

80. Cap. Camerarij Poſtſcriptum an Anhalt. 538

Inhalt:

In Poſtſcripto ſchreibet er / es bekümmer ſie / daß Chur Sachſen ſich ſo ſchändtlich verleiten laſſe / daß gemeine Weſen dermaſſen vulnerirn zu laſſen. Gott werde es rechen: dann je alles Vnheil auff Sachſen waltze. Er ſehe nunmehr vor Augen / daß Ferdinandus die Rö. Cron hinweg ſingulari fato Germaniæ. Sey aber der Meynung / daß es jhm ſo bald zum Fall / als groſſem Vortheil gereichen könne: Die Böhmen ſol man animiren / man ſol eylen ehe auß Italia mehr Volck komme.

81. Capit. Vierdtes Schreiben Camerarij an Anhalt. 539

Inhalt:

Ludouicus Camerarius bericht den Fürſt Chriſtian von Anhalt: daß in einem Diſcurß da zu Mannheimb P. vnd L. Moritz beyſammen geweſen / vorgeſchlagen worden / daß P. in der Perſon ſich zu Franckfurt nicht ſolte finden laſſen. Man ſolte mit der Vnirtē Armatur Ferdinando entgegen ziehen / ſich Franckfurt verſichern / vnnd die Wahl omnibus modis verhindern. Es ſeye mit dem Herrn durchauß nicht fortzukommen. Den Rähten ſey bang / der neruus werde baldt zerrinnen / vnnd alßdann P. den Laſt allein tragen. Den 2. Julij / Anno 1619.

82. Capit. Keyſerliche Capitulation / von dem ſamptlichen Churfürſtlichen Collegio Keyſerlicher Majeſt. Ferdinando II. auff dem zu Franckfurt gehaltenem Königlichen Wahltag vbergeben den 28. Auguſti / Anno 1619. 540

83. Cap. Die Erſte Conſultatio oder Berahtſchlagung. 546

Inhalt:

An dieſe Sachen nun / zwiſchen Keyſer Ferdinando vnnd den Churfürſten deß Reichs ſich zu Franckfurt alſo verhalten / haben entzwiſchen die Böhmen einen Landtag zu Prag gehalten / vnd Keyſer Ferdinandum / nach hinc inde gehaltenen Conſultationibus, ſo wol der Abdication / als auch jrer Verbündnuß / vnd ſonſten mit der Vnion vnd etlichen außländiſchen Potentaten gepflogener Heimlichkeiten halben / von der Cron Böhmen verworffen / Pfaltzgraffen Friderichen Churf. aber hergegen erwehlet. Derowegen dann dem günſtigen Leſer hiernachfolgend / dieſe gefährliche heimbliche Rahtſchläge vnnd Conſultationes, ſonſten aber Böhmiſche Cantzeley oder Rahtſchläge vnd Vota der Böhmen / genannt / zu mehrerm Bericht geſetzt worden.

Vnter dieſem Capitel wird begrieffen nachfolgendes Inhalts:

Copia eines Schreibens ſo ein Jud auß Conſtantinopel den 18. Septemb. Anno 1623. an Pfaltzgr. Friderich in Hiſpaniſcher Sprach abgehen laſſen / in Teutſche Sprach vberſetzt. 625

84. Cap. Vrſachen / warumb die Böhmen zu einer newen Wahl geſchritten weren. 626

85. Capit. Von der Oeſterreichiſchen Erbgerechtigkeit zum Böhmiſchen Königreich. 634

Inhalt:

Auff vorgeſetzte der Böhmen außgangene Vrſachen / wegen beſchehener Abdication Keyſers Ferdinandi / iſt ſo bald nachfolgende Ablehnung / vnd wolgegründte Deduction / der Erbgerechtigkeit halber / welche das Hauß Oeſterreich jederzeit zu der Cron Böhmen gehabt / publicirt worden.

86. Capit. Die Erſte Vrſache / Warumb die Böhmiſchen Ständte jhren erſt angenommenen / gekrönten vnnd geſalbten König Ferdinand zuforderſt verlaſſen / vnnd ſeines Königlichen Throns nach jrem belieben entſetzt. 635

87. Capit. Der Erſte Beweißthumb der Succeſſion / auß deß Königreichs Freyheiten vnd Privilegien genommen. 635

Inhalt:

Welches Privilegij Summ iſt dieſe / Wer ein rechtmäſſiger Inhaber ſey deß Königreichs Böhmen / daß derſelb von dem Keyſer ſol belehnet vnd beſtätiget werden: Es ſey nun nach dem Succeſſion Recht oder nach der willkührlichen Wahl. Doch wird die Succeſſion darmit bekräfftiget / daß Keyſer Friderich der Ander ſagt / vnnd denſelbigen die von dero Vättern herrührende Königreich / vnd appliciret ſolches auff Böhmen. Wie es dann auch alſo erkläret wird von Keyſer Carolo IV. in ſeiner Declaration deß Priuilegij Friderici, vnnd in der Güldenen Bulla.

88. Cap. Betrachtung der Güldenen Bulla / daß die Succeſſion erblich ſey. 639

Inhalt:

Daß alle Churfürſtenthumb ſollen erblich ſeyn (vnd alſo auch das Königreich Böhmen.) Wo aber ein Churfürſtenthumb ledig würde / ſol ſolches Keyſ. Majeſt. heimbfallen vnd dem Reich / vnd mag damit verordnen vnnd verſehen als einem eygnen Ding. Aber diß Königreich ſoll in einem ſolchen Fall / da es ledig würde ohn Manns- oder Weiblich Erben / der freyen Wahl der Ständen heimbfallen.

89. Capit. Die Andere Beſtättigung / von der Erblichen Succeſſion / wie dieſelbige auß Langwirigkeit der Zeit vnnd verjährten Gebräuchen eingeführt worden. 640

90. Capit. Wie ſich die vhralte Gewonheit der Erblichen Succeſſion angefangen / vnnd erſtrecket biß auff Ottocarum den Letzten 1300. ab anno 650. fol. 640

91. Cap. Erbliche Succeſſion vnnd Nachkommen deß Hauſes Lützemburg. 643

92. Cap. Von der Erſten Erblichen Succeſſion vnd Nachkommen deß Hauſes Oeſterreich. 645

93. Cap. Erbliche Succeſſion Wladislai auß den Königen zu Polen. 646

94. Cap. Deß Hauſes Oeſterreich andere Erbfolg / von Ferdinando dem Erſten an / biß auff Ferdinandum den Andern. 647

95. Cap. Die Dritte Beſtättigung Erblicher Succeſſion / von der Kron Böheim Conſtitutionen genommen. 650

96. Cap. Schlußrede / auff die Erſte Vrſach. 652

97. Cap. Die Ander Vrſache / Warumb die Böhmen jhren geſchwornen vnd gekrönten König de facto caſſirt vnd abgeſetzt. 654

98. Cap. Was Drittens den Ständen für Vrſach gegeben / die Röm. Keyſ. Majeſt. vnſern Allergnädigſten Herzen / der Kron Böheim zu entſetzen / vnd ſelbige für jhren König vnd Landherzn nicht mehr zu halten. 656

99. Cap. Diſcurß / Ob bey denen auß der Böhmiſchen Vnruh entſtandenen Extremitäten kein Mittel zu finden / vnnd dem beſchwerlichen Vnweſen zu helffen / vnd Raht zu ſchaffen. 661

Inhalt:

Es werden hierinnen 1. Böhmiſche Fundamenta vor die Wahl Gerechtigkeit angezogen / von Anno 620. dem Erſten Hertzog Cuno biß auff 1109. gantzer 579. Jahr / nachmals wider von Keyſer Philippo an Anno 1206. der Böhmen zu einem Königreich gemacht / vnd Friderico dem Andern / der den Böhmiſchen König belehnet vnd beſtättiget / vnd andern Exempel mehr / biß auff Carolum IV. Anno 1355. vnd dann bey Georg Podiebrad / auch Ferdinandi vnd Maximiliani Keyſern / welche von den Böhmen begehrt / jhre älteſte Söhn zu König anzunehmen. 2. Wider ſolche Freyheit weren bey Ertzhertzog Ferdinando dreyerley vnzimliche attentata vorgangen. 3. Vnd het ſich König Ferdinandt bey Keyſer Matthia deß Regiments angenommen. 4. Werden vor die Erb Gerechtigkeit deß Königreichs entgegen geſetzt Caroli IV. Bulla / Anno 1348. Königs Wladislai diſpoſitio, Anno 1510. Königs Ferdinandi letzter Reverß / Anno 1545. Darauff auff ſolches Fundament Ertzhertzog Ferdinand der Ander zum Böhmiſchē König were auff- vnnd angenommen worden. 5. Wird widerſprochen / daß König Ferdinand vor Matthiæ Todt ſich deß Regiments hab angenommen: ſondern erſt nach ſeinem Todt: hingegen alßbald alle friedtliche Mittel vorgeſchlagen / alle Priuilegia begehren zu confirmiren / habe aber nichts geholffen. 6. Widerholung deß vorigen /

daß den Böhmen kein Abſolut ohne einige Bedingung freye Wahl gebühre/ alſo deß ſie nicht nothwendig auff das Geblüt auch ſehen müſſen. Derowegen dann die Böhmen wol conſtitutionem ſecundum inſtituta maiorum moremq; veterem haben möchten / aber nicht liberam electionem: weil von Boriuorio an vber die 400. jar continua ſerie biß auff König Johannem die Succeſſion bey deſſelben Erben geblieben: auch die König in Böhmen ſich nie erwehlte geſchrieben. 7. Zu dem ſeye das Königreich Böhmen ein Churfürſtenthumb/ die Churfürſtenthümer aber weren erblich/ vnd ſey nicht vermuhtlich / daß ein ſolche Dignität vom Reich auff ein vngewiſſen Succeſſorn/ ſo auff der Wahl beſtünde / gewidmet were. 8. Welches auch darauß erſchiene / daß ſie vnmündige König gehabt/ da man geſtandenes Alters taugliche Perſonen darzu hette erwehlen können. 9. Antwort auff den erwehlten König Jörg Podiebrad. 10. Antwort auff Ferdinandi I. erſten Reverß. 11. Wie auch auff Maximiliani II. vnnd Rudolphi II. 12. Viel weniger hetten die Böhmen Macht jhre Könige abzuſetzen. 13. Antwort auff die Vrſachen der Rejection. Die erſte: Die incorporirte Länder weren nicht bey der Rahtſchlagung der Wahl deß Ferdinandi geweſen / were auch mit Zwang vnd Bedrohung die Sachen hergangen. Antwort darauff auß Gegenvmbſtänden. 13. Antwort auff die ander Vrſach / von den Pacten mit Spannien/ wegen der Cron Böhmen. 14. Antwort auff die dritte / Da man Böhmen ein ErbKönigreich nennet. 15. Auff die vierdte/ Er hab ſein Verſprechen nicht geleiſtet. 16. Sich bey lebzeiten Matthiæ deß Regiments angemaſt. 17. Auff die ſechſte/ Hab Böhmen mit Heerskrafft vberzogen/ vnd ſehr verwüſtet. 18. Schluß/ daß beyderſeits der Sachen zuviel geſchehen/ oder zu wenig: Doch hetten die Ständ nicht genugſame Vrſach zu ſolchen Extremitäten gehabt. Dann 1. hetten ſie jhren König Ferdinand nit citirt noch gehört. 2. Jhr ſelbſt eigen Richter geweſen in einem Churfürſtenthumb deß Reichs. 3. Hetten die Königliche Söhn nicht ſollen vbergangen ſeyn/ oder zum wenigſten die Brüder. 4. Waren noch andere Fürſten im Reich von der Königin Anna her / Bayern/ Newburgiſche vnd Zweybrückiſche/ Brandeburg/ Sachſen Altenburg. 19. Mittel vnd Weg dieſem Vnheil abzuhelffen / beyderſeits die Waffen abzulegen/ vnd in Frieden mit Recht zu vertragen: vnd nicht alles auff die Spitz ſetzen/ welchs mit etlichen Exempeln bewieſen wird: vnd wird in ſpecie Mittel mit dem Pfaltzgraffen vorgeſchlagen.

100. Capit. Inſinuation an Chur Pfaltz ſeiner vorgangenen Königlichen Wahl. 677

Inhalt:

Die Böhmiſche Stände ehe das vorige Schreiben ankommen / inſinuiren Churpf. die vorgangene auff ſeine Perſon Königliche Wahl vnd Rejection Ferdinandi/ nach Inhalt jhrer freyen Wahlgerechtigkeit: entſchuldigen ſich zugleich / daß wegen etlicher wichtigen Verrichtungen ſie wiewol ſie gern gewölt hetten / ſolche Vocation durch ein anſehenliche Bottſchafft nicht hetten können anzeigen: ſoll gleichwol noch geſchehen / vnder deß betten jhr Churf. G. wolle dieſe Vocation acceptiren. 3. Sep. An. 19.

101. Capit. Straff auff die jenigen / welche der Confœderation/ deßgleichen dem Artickel wegen Königs Ferdinandi/ ſo wol der Wahl vnd Election Jhrer Churfürſtlichen Durchleuchte Pfaltzgraffen bey Rhein zu einem Böhmiſchen König ſich widerwertig erzeigen würden. 679

102. Capit. Condition Articul / Warauff die Böhmen Chur Pfaltz zu einem König haben angenommen. 680

Inhalt:

Darinnen erſtlich widerholet wird warumb ſie Herrn Ferdinand verworffen/ vnd jhn erwehlet. 2. Er ſolt alle Privilegia / Majeſtätbrieff / Freyheiten / rechte der Böhmen vnd Incorporirten Länder beſtätigen. 3. Das Königreich mit tüchtigen Officirern beſtellen. 4. Ohn der Böhmen Berathſchlagung nichts im Königreich bekräfftigen. 5. Die freye Wahls-Gerechtigkeit erhalten. Welches auch ChurPf. eingangen vnd verſprochen.

103. Cap. ChurPfältziſcher Reverß wegen deß Königreichs Böhmen/ jnen alle jre Priuilegia, Freyheiten/ Herkommen vnnd Gerechtigkeiten / ſonderlich den Majeſtätbrieff zu halten. 10. Octob. 1619. 681

104. Capit. Ermahnung deß Churfürſtlichen Collegij an ChurPfaltz / das Königreich Böhmen nicht anzunehmen. 682

Inhalt:

Das Churfürſtlich Collegium ermahnt ChurPfaltz/ daß ſie die auffgetragene Böhmiſche Cron nicht wolle annehmen/ als 1. darauß groß Blutvergieſſung vnd Ruin deß Röm. Reichs/ vnd Gefahr der gantzen Chriſtenheit erfolgte. 2. Da noch zur zeit in Böhmen kein ſedis vacantia, ſondern Ferdinandus angenommen/ geſalbt/ gekrönt/ dem man nach Abſterben Keyſers Matthiæ/ ſamptlich gratuliret/ vnd den man zum Wahltag als zum Siebenden Churfürſten vnnd König in Böhmen zugelaſſen vnd erkennet. 3. Er woll bedencken die Macht deß Hauſes Oeſterreich / welches hierinnen ſeine Prætenſiones hette / vnnd alles werde zuſetzen / daß die Rejection vnnd newe Wahl propria authoritate abſque cauſæ cognitione geſchehen. 4. Ein böß Exempel bey den Vnterthanen erwecke. 5. Auch ſolchs bey dem wandelbaren Außgang deß Kriegs beſtehe/ dardurch der Türck / vnd andere Potentaten in Teutſchland könten gebracht werden. 6. Auch ChurPf. gantzen Hauß vnnd dero Jungen Herrſchafften ein vnwiderbringlicher Schadt vnnd Spott.

105. Capit. Als ChurPfaltz / die Böhmiſche Cron annehmen wollen / hat er an Chur S. nachfolgendes Schreiben / wie auch gleiches Inhalts an König in Polen / Herꝛſchafft Venedig / Saphoy vnnd andere In vnnd Außländiſche Potentaten mutatis mutandis abgehen laſſen ſub dato den 6. Octobr. Anno 1619. 684

Inhalt.

Chur Pfaltz zeigt Vrſachen Chur Sachſen an/warumb ſie die Cron Böhmen nach langer vmb dieſe Empörung hinzulegē Bemühung/hab angenommen / nicht auß eigen nutzen / dann ſie dieſelbe wolt außſchlagen/wann ſie wüſte/daß der Sachen dardurch geholffen würde: Sondern wegen der Jeſuitiſchen Practicken/welche den Majeſtätbrieff vmbſtoſſen / Böhmen vnder das Bäpſtiſch Joch vnnd abſolutum dominatum bringen wolten / vnnd daß die Böhm. Geſandten zu Franckfurt nicht gehört/ auch die Böhmen durch keine Handlung ſich in voriges Joch haben wöllen bringen laſſen/vnnd er es in ſeim Gewiſſen ſolches als ein Göttlichen Beruff befunden/ auch ſonſten die Cron vnder andere Herrſchafft hat kommen mögen/ dem gantzen Euangeliſchen Weſen zum beſten. Amberg 6. Octobr. Anno 19.

106. Cap. Copia deß Churfürſten zu Sachſen Antwort an Churf. Pfaltzgraffen. f. 686

Inhalt:

Darauff Chur S. Antwort. Klagt daß ſeine conſilia zum Frieden vnnd die interpoſitio nicht angenommen worden / laſſen jetzo die reiection vnnd angenommene Wahl in ſeinem werth vnd vnwerth / beförchten ſich aber/man dardurch zu keinem Frieden gelangen werde/ſondern lauter Vnruh / Jammer vnnd Elendt / wolten aber hierin nicht rathen oder mißrahten/damit ſie gegen einem vnd andern theil vnpartheyiſch bleiben. Churpf. wolle es wol bedencken/vnd anderer Potentaten Exempel/ wie ſie ſich verhalten hetten / wol bedencken. Dreßden 20. Octob. Anno 1619.

107. Cap. Außſchreiben an alle Chriſtliche Potentaten/Chur vnd Fürſten deß Reichs/warumb Chur Pfaltz die Cron Böhmen acceptiret. 687

Inhalt:

Churpf. an alle Chriſtliche Potentaten / warumb ſie die Cron Böhmen habe angenommen / als nemblich 1. wegen Freyheit der Religion vnd Gewiſſens in Erhaltung deß Evangelij / wider deß Bapſts Joch vnd Weltlichen dominatum, vnd abſchewlicher Verfolgung der Vnderthanen/ Kirchen Niderreiſſung vnnd derLänder Verderbnuß 2. Wie dann auch wegen vieler vnterm ſchein deß Türcken aufferlegten Contributionen. 3. Vngetrewen Landleuten/außländiſchen/frembden/die im Regiment/ bey Ferdinando das Regiment mit Kriegsgewalt vnnd Verfolgungen angefangen / Leges Fundamentales Regni; als wann es ein Erb Königreich were/vmbgeſtoſſē. 4. Auff dem Wähltag zu Franckfurt man ſolch Weſen nicht hett wollen hinlegen: darauff die ordentliche Wahl auff jhnen gefallen. 5. Habe ſolches auß keinem Privatbedencken / ſondern mit Anruffung Gottes angefangen/mit ſeinen Freunden communicirt / in ſeinem Gewiſſen dem Göttlichen Willen nicht wollen widerſtreben/ſuche der Vnderthanen Heil/ Freyheit/ Privilegia/ Majeſtätbrieff. 6. Könde ſolches wo er es außgeſchlagen/ bey den Evangeliſchen nicht verantworten. 7. Das Königr. hette können in frembde Hände kommen: Sein Churfürſtenthumb / ſonderlich die OberPfaltz in Gefahr kommen. 8. Verſpricht niemand wegen ſeiner Religion zubeſchweren. Prag 7. Nov. 28. Octobr. An. 19.

108. Capit. Ermahnungs-Schreiben Ertzhertzogs Caroli Biſchoff zur Neuß / an Herrn Hauptmann in Schleſien/ ꝛc. 691

Inhalt:

Dieweil Königs Ferdinands jhres geliebten H. Bruders L. Rejection jhnen allzuſehr betreffen wolte: Hett er nicht vmbgehen können ſie hiemit gnädigſt zuerſuchen/vnd an jhrem Theil zur beſtändiger Beharrlichkeit ermeldtes Königs Ferdinandi vnbewegliche Gemüther vnnd Gedancken zubehalten: Zweiffelt auch nicht es werde niemandt in Abred ſtehen / wie das Landt Schleſien vnder jhrem hochlöblichſten Hauß zugenomen / mit was vor ſtattlichen Privilegien vnnd Begnadungen daſſelbe begabet/wie friedtlich einem jeden vnder dieſem Scepter geweſen / viel Geſchlechter groß gemacht vnd hocherhaben worden/alſo dz keiner auß ſolchē hochlöblichſten Hauß Oeſterreich bey ſeinem Regiment auff ſein oder der ſeinigen eignen nutzen geſehen/ ſondern vielmehr im gegentheil jhres Erbeigenthumbs zugebüſſet / jhre Miltigkeit deſto Freygebiger vnder jhre getrewe Vnderthanen außzutheilen.

109. Cap. Kayſerl. May. vorbringen auff dem Correſpondentz Tag zu Nürnberg durch den Graffen von Hohenzollern. 692

Inhalt:

Kayſerl. Mayſt. läſt auff dem Correſpondentztag zu Nürnberg vorbringen: ſie verſichern die Reichsſtändt ſämptlich / daß ſie im gantzen Reich wider gutes Vertrawen zwiſchen jhnen begehr auffzurichten/ Religion vnd Prophanfrieden handhabē. Bey dem Bömiſchen weſen hab er gleich alles vollzogen/was ſein Reverß ingehalten / Frieden jhnen angebotten/ den grauaminibus abzuhelffen verſprochen. Die Böhmen hetten vnter werendem Stillſtandt alle Feindthätlichkeit verübet. Die Religion were niemals intereſſirt geweſen: Derowegen begehrten Jhre Majeſtät die Ständt wolten jhren Worten mehr Glauben geben / als andern informationibus: auch ſich wieder Jhre Majeſtät nicht laſſen weiters von jemand einnehmen.

110. Capit. Der Königlichen Majeſtät in Böheimb/vnd anderer Euangeliſcher zu Nürnberg / auff dem Correſpondentz Tag daſelbſten verſambleter Stände Antwort vnd Reſolution / auff vorgehenden deß Keyſerlichen Abgeſandtens beſchehenen Vortrag. 694

Inhalt.

Darauff folgete der Correſpondirten Ständte zu Nürnberg antwort: Die Euangeliſche Stände hetten ſich nun in 40. Jahr lang/in Religion vnd Prophanfrieden beſchwert befunden/ welchem abzuhelffen / wol von Keyſern viel vnd offt verſprochen/ aber nit gehalten/viel mehr vnter deß ſchwinde Proceß vnd Executiones weren vorgangen/ die Iuſticia am Keyſerlichen Hoff durch die zu weit extendirte Juriſdiction geſchwächt/ wider Religion vnnd Prophanfrieden / Priuilegia, Freyheiten gehandelt/ wie auch wider die Cammergerichts Ordnung/ beneficia Appellationis: Weren Inquiſitiones der Euangeliſchen vorgeloffen/ præjudicirliche

Interpretationes vnnd Declarationes der Güldenen Bull in Succeſſions Rechten/ an Chur-Fürſtlichen / Gräfflichen Häuſern / die Executiones frembden anbefohlen. Hochwichtige Sachen nur von einer Religions Ständten geurtheilet / der Keyſerlichen Hoffraht nicht nach der Keyſerl. Capitulation angeſtelt. Dieſes alles wo man zum Friden gelangen wolte / müſte abgeſchaffet: Auch die zum erſtē ergriffene Waffen nidergelegt/ kein frembdes Kriegsvolck mehr eingeführet / ſondern abgedancket werden / auch wol Aſſecuration wider zukünfftige Gefahr geleiſtet. Sonſten man ſich zur gegenwehr vnd Defenſion werd müſſen gefaſt machen. Nürnberg/ 28. Novembr. Anno 19.

111. Cap. Propoſition deß Graffen von Hohen Zollern an die Statt Nürnberg. 697

Inhalt:

Keyſ. M. läſt durch den Graffen von Hohen Zollern dem Rath zu Nürnberg vortragen ſeinen Friedens Affection gegen denſelben / ſie wolten deßwegen in J. M. mit welcher man es nur verſuchen wölle/kein mißtrawen ſetzen/ſondern jhrer Vorfahren Exempel nach in guter Devotion verharren / frembder Händel als Geiſtlichen Güter/welche die Fürſten jhnen nimmermehr würden einräumen / ſollen ſie ſich nicht annemen: Sondern nach Frieden vnd guten vertrawen trachten. Allein das Königr. Böhm. wollen J. M. nit dahinden laſſen/Churpf. könte ſich durch Reſtitution deſſelben zum Höchſten verdienet machen. Sie ſolten ſich aber auch dieſes nit annemen/ſondern ſie beyde fechten laſſen.

112. Cap. Anbringen deren von den ſämptlichen correſpondirenden Vnirten Churfürſten vnd Ständen/von Nürnberg auß/ abgefertigten Geſanten/ bey dem Durchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn/ Herrn Maximiliano Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Ober- vnnd Nider Bayern/ ꝛc. 698

Inhalt.

Die Correſpondirende Vnierte Chur- vnd Fürſten zu Nürnberg ſchicken ein Legation an Bayern/klagen neben Vermeldung jhres friedliebenden Gemüts: 1. Daß die Evangeliſchen nun 40. Jahr beläſtiget/ mit vergeblichen Vertröſtungen / wie auch nemblich Anno 1613. auffgehalten: 2. Vnder deſſen hetten die Cathol. jetzo ein Krieg die erſten angefangen: 3. Vnnd derowegen wolle Jhr Durchleu. bey den Catholiſchen zuwegen bringen/daß ſie die im erſten ergriffene Waffen ablegen/die grauamina am Key. Hoff Cammergericht abſchaffen. Jn gleicher Zahl Perſonen/Cammerrichter/Præſidenten/Beyſitzer beyder Religion anſtellen / Viſitationes vnd Reviſiones von beyder Religion: daß man die Evangeliſche nach dem Paſſawiſchen Vertrag in Beſitz der Geiſtlichen Güter ruhig vnangefochten laß: auch gefährliche Conſilia, Bedröhungen/anziehenliche Verglimpffung vnterweg laſſen. 4. Vnd begerten hierauff innerhalb zween Monat ein rund richtige Antwort. Sonſten müſten ſie jhre Defenſion mit Gewalt ſuchen.

113. Cap. Deß Durchleuchtigſten Fürſten vnd Herren/ Herren Maximiliani Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Ober- vnnd Nider-Bayern / ꝛc. Erklärung auff der correſpondirenden Vnirten Chur-Fürſten vnd Ständen von Nürnberg auß abgefertigten Geſanten gethane Anbringen. 701

Inhalt:

Auff dieſes antwort Bayern/neben dergleichen Vermeldung jhres Friedliebenden Gemühts. 1. Sie hetten ſich ſolches drawens nicht verſehen / die Catholiſchen Ständt hetten ſich nach auffgerichtem Religionsfrieden nicht weniger / als ſie zu beklagen/ weren jhre grauamina klar/ oder doch zum wenigſten diſputirlich. 2. Daß ſie der jhrigen nicht entledigt weren/hetten die Catholiſche keine ſchuld. 3. Vor Donawerth ſolt man den Vnkoſten außlegen. 4. Sie die Euangeliſche dräweten den Catholiſchen vnd jhren Stifftern eben wol: Jnquartierten denſelben/wider Recht/Soldaten. 5. Der Biſchoff zu Würtzburg hette derowegen müſſen Soldaten annehmen. 6. Die Geiſtlichen Ständ hetten eben ſo wol als ſie Fürſtenthumb/ Landt vnd Leuth/die ſie vom Reich zu Lehen trügen/hetten jhre andern nicht vngleiche iura: dörfften ſich auch in der Perſon zu Feldt verthädigen. 7. Es hetten die Euangeliſche eben ſo wol frembd Kriegsvolck. 8. Die Catholiſchen begehrten jhre Libertät vnnd Religion eben ſo wol zu beſchützen. Der Termin zur Antwort were gar kurtz geſetzt. 9. Sie ſollen vielmehr von jhrem Vorſatz vnd Zwang abſtehen/ vnd jhre Conſilia zu Frieden richten.

114. Capit. Replica der Vnirten Ständ Geſandten auff Jhr Fürſtl. Durchl. in Bayrn Erklärung. 707

Inhalt:

Darauff die Abgeſandten wider eingewendet: Daß jhren Herren / als die auff allen Reichs- Crayß- vnnd Deputation Tägen wider die Grauamina geſchrien/gleichwol wegen ferners beſorgenden Läufften zu wachen ſey / man ſoll zum wenigſten ein endliche Reſolution vber die Diſarmirung geben/vnd Einſtellung ferner Werbungen. Die Grauamina nur zum theil abſchaffen / Real Aſſecuration thun gegen das künfftig: Jnnerhalb zweyer Monat antworten. Was die Particularitäten belangt / wollen ſie ſolches jhren Principaln referiren / doch jhnen freye vngebundene Händt / ſonderlich auff begebende Gelegenheiten jederzeit jr beſtes zu ſuchen/ vorbehalten haben wollen. Antworten auch auff 16. jhnen vorgeſtochen Puncten nacheinander/ein jeder in ſonderheit. München 29. Decembr. Anno 1619.

115. Capit. Antwort Jhrer Fürſtl. Durchl. in Bayern auff der Vnirten Ständ Geſandten Replica. 709

Inhalt:

Bayern dupliciert darauff mit Verwunderung deß ſtarcken Proponirens/die Werbung ſey in ſolchen Fällen iederman frey/er vermeyn man ſoll von den Extremitäten abſtehen/ welches der Catholiſchen Meynung ſey: Antwort auch in particular auff die 16. Puncten die die Correſpondierende haben behaupten wollen. München den 29. Decemb. Anno 1619.

116. Capit. Ander Fürſtenſchluß zu Preßlaw auffgerichtet/ Keyſer Ferdinandum vnd die

newen Wahl betreffend/im Septemb.1619. 712

Inhalt:

Ratification vnnd bekräfftigung der newen Wahl Churpf.zum Königr: Böhm.vnnd Verwerffung Ferdinandi vorgenom̃en/wie auch gemeinen Confœderation von den Schleſiern auff einem Fürſten Schlüß zu Breslaw/deßwegen ein ſtattliche Legation zu den Böhmen abgeordnet.2.Dieweil ja einmal der Priuilegien in Religion- vnnd Prophan-Frieden/der legum fundamentalium nicht genieſſen köndte.3. Weil man ſich vnter die Spaniſche Erblichkeit vnd Dienſtbarkeit vnterwerffen müſte. 4. Gleichen Kriegs Jammer wie in Böhmen alſo in Schleſien erwarten / ohñ Real vnd würcklich Præſtation man mit Brieff vnnd Sigel nicht verſichert.5. Deßwegen dann auch man viel Länder mit Catholiſchen müſſe beſetzen.20.Octob.Anno 1619.Breßlaw.

117.Cap.Folget das Jurament/welches die Capitularen zu Preßlaw zu præſtiren genöhtiget worden. 716

Inhalt:

Das Jurament / welches die Capitulares zu Preßlaw müſſen leiſtẽ/Die Confœderation mit der Cron Böhmen zuhalten in allen Articuln/ohñ böſe Practicken wider die Evangeliſchen Leben / wider das frey Religions Exercitium nichts thun: Von dem Decret abſtehen / hæreticis fidem non ſeruandam.

118.Cap. Ertzhertzogen Carlen/Biſchoffen zu Brixen/ Schreiben an Herꝛn Johann Chriſtian/Hertzogen in Schleſien/ꝛc. 717

Inhalt:

Ertzhertzog Carl Biſchoff zur Neuß an Herꝛen Johan Chriſtian Hertzog in Schleſien beſchweret ſich wegen dieſes vom ThumbCapitul abgeforderten Eyds/vnnd Einquartirung ſo ohne ſein als deß erſten Stands vorwiſſen geſchehen / mit bitt deß Capituls hinfüro zu verſchonen.

119.Cap. Motiven/ warumb die Krön Polen ſich gegen dem Königreich Böhmen vnnd Hungarn/ als jhren Nachbarn/im Kriegsweſen nicht feindlich erzeigen ſolle/viel weniger dieſelben mit Kriegsmacht invadirn/darauß alle Potentaten abzumercken / vnrahtſamb zu ſeyn/ohn Vrſach in frembde Kriegshändel ſich zu inmiſcirn. 718

120. Cap. Eines Senators in Polen Bedencken/ an Biſchoff von Gneſen/deß Böhmiſchen Vnweſens halber. 724

Inhalt:

Eines Senatoris in Polen an Biſchoff von Gneſen Bedencken: Daß ſich die Polen in dieſen Böheimiſchen Krieg bey vngewiſſem Außgang/da ſie bey der Victori einer praxi eines abſoluti Dominij zu förchten/die Böhmen Deſperat,mächtige Hülff/ſie die Polen vneins/ einzumiſchen/vielmehr ſollen ſie nach dem Frieden zu erhalten trachten.

121. Capit. Deß Königs in Polen Schreiben wegen Bethlehem Gabors. 725

Inhalt:

1. Der König in Polen begehrt Mittel wie bey dieſen deß Fürſten in Siebenbürgen verdächtiges eilfertiges mit Türckiſcher Hülff angeſponnen beginnen/ſolcher Gefahr deß Vatterlands ſey zubegegnen/ſonderlich an den Polniſchen vnnd Vngariſchen Grentzen. 2. Wie man ſich vor den Schleſiern wegen Vnterdrückung der Catholiſchen het vorzuſehen. Er wolle dem Keyſer etlich tauſent Coſſaggen zuſchicken.3. Vnd Ertzhertzog Carl begehr auff ſein Seckel von den Polniſchen Herꝛn Volckhülff wider die Schleſier/16.Octob.An.1619.

122. Capit. Königs in Polen Abmahnungs-Schreiben an Hertzog Johan Chriſtian General Hauptmann in gantz Schleſien. 726

Inhalt:

1. König in Poln begehrt durch ſein Secretarium an den Hertzog zur Lignitz / als General Capitän in Schleſien / ob ſich die Schleſier zu einer Friedens tractation mit dieſem Böhmiſchen weſen / wolten accommodiren / vnd Jhrer Maj. ſolches heimſtellen/nicht zweiflend/auff ſolchen fall es auch Keyſerl. Maj.gelieben werde. Zum andern / weil ſie daß Thumbſtifft zu Preßlauw zu einem vnzimlichen Aidſchwur genötiget/die Cathol. Kirch betrübet/führt er jhnen zu gemüt/daß ſie ſich hierin nicht vergreiffen / zu groſſem Nachtheil deß Ertzhertzogen vnnd Biſchoffs/da doch das Biſtumb Breßlaw vnter das Ertzſtifft Gneſen in Polen gehöre/vnnd er der König Schutzherꝛ darüber ſey. 17. Octobr. An.19.

123. Cap. Abermaliges Abmahnungsſchreiben Höchſtgedachtes Königs in Polen / an die Schleſier. 727

Inhalt:

Gedachter König ſchlägt den Schleſiern abermals Friedens tractationmittel vor / dazu er ſich bey K. M. wolte brauchen laſſen. Sie ſollen deß Kriegs wandelbaren außgang vnnd trawrigen ſpiegel betrachten. Deſſen er wegen der Freundt- vnnd nachbawrſchafft zwiſchen der Cron Polen vnnd Böhmen ſich annehme. Jm widrigen könn er Keyſ.M. wegen der nahen Verwandnuß nicht hülffloß laſſen. 18. Octob. Anno 19.

124.Cap. Böhmen ſchreiben an König in Polen wegen der Geiſtlichkeit/vnd dero Rechten in der Schleſien. 728

Inhalt:

Auff daß Königliche Schreiben im 120 Cap.antworten die Böhmiſche Ständt in Böhmen / ſie verſtehen mit ſchmertzen daß jhre Maj. wegen deß von den Schleſiern auffgelegten zur Verbündnuß Eydes den ThumbCapitularen zu Breßlaw / bewegt worden. Sey aber ſolches nicht wider jhre Maj. oder jemand anders zu leid/ſondern zum Frieden/guten Vertrawen auch zu erhalt der Catholiſchen Religion geſchehen. Sie bitten/ Jhre Majeſtät wolle kein Mißtrawen in ſie ſetzen/auch nicht zugeben / daß wider ſie etwas feindtlichs werde vorgenommen.

125.Cap. Polniſcher Herꝛn Erinnerung an jhren König dem Hauß Oeſterreich nicht zu helffen. 729

Inhalt:

Etliche Polniſche Palatini ermahnen jren König dem Hauß Oeſterreich wider Böhmen kein Hülff zu leiſten / wegen der groſſen Gefahr ſo der Cron Poln darauß entſtehen möchte / vnd weil jhnen Oeſterreich auch nie geholffen / zumal wegen der Bündtnuß vnd Verwandtnuß mit Böhem / weil es auch jhre alte WahlPriuilegia anlangt / vnnd durch diß Exempel auch die Polen vmb jhr WahlGerechtigkeit ſpringen köndten.

126. Cap. **Der Böhmiſchen Ständ Entſchuldigung bey Polen wegen deß Böhmiſchen Weſens.** 729

Inhalt:

Die Böhmiſche Ständ entſchuldigen ſich beym König in Polen / daß die Sach nunmehr nicht in jhrer Gewalt ſey / weil einmal der Pfaltzgraff zum König erwehlt vnd gekrönet ſey. Bitten wolle die alte Verbündtnuß vnd Freundtſchafft mit Böhmen halten.

127. Cap. **Der Böhmiſchen Ständ Apologia bey Polen wegen der Verbündtnuß mit Schleſien.** 730

Inhalt:

Die Böhmiſche Ständ entſchuldigen ſich beym König in Polen / wegen der Verbündtnuß mit den Schleſiern vnd ſonderlich mit dem ThumCapitul zu Breßlaw getroffen / durch welche Verbündnuß ſie beyde Religionen begehren zu verſichern / vnd in Ruh zu ſtellen / auch nimand widriger Religion beleidigen / ſondern Recht vnd Gerechtigkeit handthaben / friedthäſſiger Leuthe Anſchlag verhindern. Bitten ſolchs in Gnaden vnd Gunſt zu verſtehen. Prag 16. Novemb. An. 19.

128. Capit. **Bethlehem Gabor gratuliret dem Pfaltzgraffen.** 731

Inhalt:

Bethlehem Gabor wüntſcht dem Pfaltzgraffen zu ſeiner Königlichen Wahl vnd Crönung Glück: Vnd ſchickt ſeine Geſandten deroſelben beyzuwohnen / vnd zu tractiren. Preßburg den 30. Octobr. An. 19.

129. Cap. **Böhmiſche Ständ bedencken ſich wegen der eingangenē der Vngariſchen Ständ mit jhnen Confoederation: verſchieben doch die völlige Antwort biß auff Widerkunfft jhres Königs deß Pfaltzgraffen / Prag 15. Novemb. 1619.** 731

130. Capit. **Verzeichnuß was die Sibenbürgiſche Geſandte an die Herrn Stände deß Königreichs Böhmen vnd deſſelben incorporirten Landen begehren.** 734

131. Cap. **Extract der Reſolution / ſo den Keyſ. Geſandten zu Preßburg den 2. Jan. 1620. von den Vngriſchen Ständen gegeben worden.** ibid.

132. Cap. **Confoederationpuncten / zwiſchen dem Königreich Hungarn / Böhmen / vnnd andern incorporirten vnd inſinuirten Ländern / ſo in jetziger Preßburgiſchen Zuſammenkunfft beſchloſſen worden.** 735

133. Cap. **Copia Schreibens Ertzhertzog Carols / an die Herren Fürſten vnnd Stände in Schleſien.** 734

134. Capit. **Bayern an ChurPfaltz / den 25. Martij / 1619. Zuſammenkunfft halber erinnert.** ibid.

135. Capit. **ChurPfaltz antwort hierauff an Bayern / 13. April. 1619.** ibid.

136. Cap. **Bayern an ChurPfaltz / den letzten April. 1619. daß jhm die beharrliche Affection ſehr angenehm vnd ſincerirt / hergegen ChurPfaltz gleichmäſſig.** 735

137. Cap. **ChurPfaltz an Bayern / den $\frac{12}{22}$. April. 1619. der vorgehabter Interpoſition halber in der Böhmiſchen Vnruhe.** 735

Inhalt:

ChurPfaltz an Bayern / daß ſich das Interpoſitionwerck nach Keyſers Matthiæ Todt nicht wol werde thun laſſen: Hoffet auch / er werde jhm bey dieſem ſeinem Vicariat die Handt bieten / zu Erhaltung deß Reichs: mit Königs Ferdinands Geſandten hab er ſich wegen der Interpoſition vnterredet: Er trachte mit all ſeinen Conſiliis nach Frieden / damit das frembde Kriegsvolck auß dem Reich werde abgehalten. Baden vnnd er müſte ſich mit etlich Reutern verſehen / ſonſten habe man ſich nichts gefährlichs von jhnen zu beförchten. Heydelberg den $\frac{12}{22}$. April. 1619.

138. Cap. **Bayern an ChurPfaltz / den 30. Aprilis / 1619.** 736

Inhalt:

Bayern antwort ChurPfaltz hierauff: Verſihet ſich er werde jhn bey ſeinem Vicariat auch nicht beſchweren / oder etwas præjudicirliches geſtatten: wünſcht ein Zuſammenkunfft: Erbeut ſich nochmals zur Interpoſition: König Ferdinand müſſe ſich nothwendig wider die Böhmen defendiren. Das durchziehende Kriegsvolck könne er nit auffhalten: die Catholiſche Ständ müſſen ſolches von dem widrigen theil auch leiden. Deßwegen er auch etliche Companien werben müſſe. Sey darumb nit zu verdencken. Er gehe deßgleichen zum Ziel deß Friedens: Verhofften ſolches auch von den Böhmen. 30. April. An. 19.

139. Capit. **ChurPfaltz antwort hierauff an Bayern / den $\frac{11}{21}$. Maij / 1619. Entſchuldiget ſich wegen der durchziehenden Reuterey.** 737

140. Cap. **ChurPfaltz an Bayrn / den $\frac{18}{28}$. Maij / Ann. 1619. Warumb die Vnirte Fürſten zu Heilbrun ein Zuſam̃enkunfft angeſtellt.** ib.

141. Cap. **Bayern antwort hierauff an ChurPfaltz / 3. Jun. 1619.** 738

142. Cap. **Bayern an ChurPfaltz / 13. Auguſti / 1619. Warumb der Vnion Kriegsvolck wider Churpfaltziſches ſincerirn / die 500. Solmiſche Reutter zertrennt / vnd das Biſthumb Aigſtatt beſchweret.** 738

143. Cap. **Churpfaltziſche Werbung durch Gr. Rheinharden zu Solms / ſub dato 22. Aug. 1619. den 5. Septemb. abgelegt bey J. Fürſtl. Durchl. in Bayern / daß nemblich die Kriegspræparation der Vnion / zu niemandts Offenſion angeſehen / vnnd daß der Abgeſandt / auff gegebene Occaſion / der beſchehenet anderwertlicher Böhmiſcher Wahl halben / mit Jh. Durchl. Bayern communicirn ſolte.** 739

144. Cap. Fürſtliche Durchl. in Bayern hierauff gegebener Beſcheidt den 8. Septembr. fol. 739

Inhalt:

Bayern Antwort ChurPfaltz/Er vernehm gern/daß ChurPfaltz Intention wider keinen Standt deß Reichs ſey vorgenommen; vnnd were ja wol von nöhten/Friedt zu ſtifften/damit das Röm. Reich von etlich hundert Jaren erhalten/nicht durch vns zergliedert vnd zertrennet würde. Er Bayern begehre nichts mehr als Frieden. München 8. Sept. An. 1619.

145. Cap. Bayeriſche außführliche Antwort/ vnd Reſolution an ChurPfaltz/ auff die vorige Inſtruction gerichtet ſub dato den 24. Septemb. 1619. darinn der Annehmung der Cron Böhmen groſſe Gefährlichkeit an tag gegeben. 740

Inhalt:

Bayern an ChurPf. verſihet ſich ChurPfaltz werde nichts zur gefährlichen Weitterung im Reich/ſondern zum Frieden anfangen. Darnach widerrāht er die Annemmung der Cron Böhmen. 1. Weil darbey keine ruhige Sicherheit zu erwarten/ſonderlich weil die Außländiſchen bey dieſem Königreich nicht allzeit wohl angeſehen geweſen. 2. Deß Türcken Macht werde dardurch geſtärckt/welcher bey dieſen Inländiſchen Kriegen durch ſeine Creatur den Bethlehem Gabor/ſich gantz Vngarn vnd Böhmen könne bemächtigen/ ſonderlich bey jetzigem Weſen/da ein jeder ſein ſonderlich PrivatReſpect hett in Haß vnd Gunſt/vnnd Sibenbürgen/Moldaw/vnnd Wallachey beſorglich ſtehen. 3. Weil das Hauß Oeſterreich ein groß Erbprætenſion zu Böheimb hett. 4. Ferdinand iſt ſchon König/vnd könne jm vnd andern deßgleichē widerfahren. 5 Iſt vom gantzen Churfürſtl. Collegio für ein König in Böhmen erkant. 6 Dz Hauß Oeſterreich werde ſichs mit gewalt annemen. 7. Der Mißverſtand in Böhmen ſey nicht ſo groß/daß man es nicht beyderſeits könne vertragen/daß auch der König in Engelland vor das beſte helt 8. Gibt ein ſehr böß Conſequentz bey andern Königreichen/vnerhört/ohne Proceß ſolches vorzunemmen/einen zu depoſſidiren. 9. Er ſehe nicht gnugſame Vrſachen wider Ferdinandum: könne auch das Hauß Oeſterreich nit verdencken/ daß/nach deme man kein gütlich Interpoſition hette gelten laſſen/es ſich zur Gegenwehr rüſte. Dannenhero kome der Exceß durch die Waffen/bey Kriegen gehe es nicht anders. Letztlich daß ſein eigen Land nicht ohn Gefahr/vnnd die Catholiſche viel leiden müſſen bey dieſem Weſen. München/den 24. Septemb. Anno 1619.

146. Capit. ChurPfaltz Antwort an Bayern/ ſub dato den 26. Sept. 6. Octobr. An. 1619. daß dem Böhmiſchen Auffſtand zu remediren/ Er keinen Fleiß geſparet/ aber alles dahero ſchwerer worden/ weil man wider ſein rahten die Böhmen bey der Churfürſtlichen Verſamblung nicht gehört. 745

Inhalt:

Chur Pfaltz antwort Bayern. 1. Er wolte ſich ſeines fried vñ wolmeinendes gemüths verſichern. 2. Ihn entſchuldigt haben als der nach dem Königreich nie getrachtet/noch vff ſein eigen nutz geſehen. 3. Die Key. Wahl ſey zugeſchwind befordert worden/vnd die Böhmen nicht gehört. 4. Wann er das Königreich nit annehme/ möchte gröſſere gefahr darauß entſtehen. 5. Mit Bethlehem Gabor wiſſe er nicht: allein die Vngarn müſten bey ſo geſtalten Sachen Ihren Zuflucht anderswo ſuchen. 26. Septembr. 6. Octob. An. 19.

147. Cap. Abermaliges Schreiben ChurPfaltz an Bayern/ ſub dato $\frac{17}{7}$. Octobr. 1619. daß er nunmehr endtlich entſchloſſen/ auß ſonderbarlicher betrachtung der Schickung Gottes/die Cron Böhmen anzunehmen. 747

Inhalt:

Churpfaltz an Bayern/er ſey beſchloſſen in Betrachtung der Schickung Gottes/die Cron Böhmē anzunemen. Suche ſein eigen nutz nit/begere deß Hertzogē neutralitet. Verheiſſet weder jhn noch die Catholiſche Religion noch die Geiſtliche zu beleydigen. Er wolle kein Durchzug Kriegsvolcks durch ſein Land geſtatten.

148. Capit. Hertzogs in Bayern abermal Abmahnung von Annemmung der Cron Böhmen an ChurPfaltz. 748

Inhalt:

Bayern an Churpf. er ſehe nit wie die Annemung der Cron Böhmen zum Frieden in Böhmen vnd gantzen R. Reich dienen kōn. An der böſen Conſequentz woll er nit ſchuldig ſeyn/dann er ſolches zuvor ſage. Die Durchzüg beyder ſeits kön vnd wolte er nit weren/wann ſie nach den Reichs Conſtitutionen geſchehen. Die Catholiſchen thäten ſich wegen jhrer Verſicherung zuſammen: Von beſchwerlichen Conſiliis gegen die proteſtirende wiſſe er nicht. Stehe den Catholiſchen jetzt groſſe gefahr bevor. München 26. Oct. an. 1619.

149. Cap. Hernechſt/ als ChurPfaltz die Crönung in Böhmen angenommen/ haben ſie auff Ihrer Fürſtl. Durchleucht. in Bayern Schreiben mit vberſchickung eines Außſchreibens (darvon anderswo weitläufftig Meldung geſchehen) nachfolgender geſtalt geantwortet/ vnd warumb er die Cron Böheimb angenommen/ recapitulirt/ ſub dato Nürnberg/den $\frac{14}{24}$. Novemb. An. 1619. Deſſen gleichmäſſiger Inhalt droben etlichmal zu ſehen. 749

150. Cap. Abermaliges Schreiben ChurPfaltz an Bayern/ warumb die Vnion ſich in ſo groſſe Bereitſchafft deß Kriegs begeben/ ſub dato Prag den $\frac{14}{4}$. Januarij/An. 1620. 751

Ende deß Vierdten Buchs.

Regiſter deß Fünfften Buchs actorum publicorum von der Fünfften Vrſach deß Teutſchen Kriegs / nemblich daß Chur-Pfaltz in die Aacht erkläret.

DAs 1. Cap. Keyſerliche Edictal Caſſation deß angetrettenen Königreichs Böhmen fol. 752.

Inhalt:

Keyſ. Maj. 1. nach Erzehlung deß Böhmiſchen procedere, daß man dieſes Weſen durch Friedens Mittel hette können vertragen / aber den Böhmen die Waffen beliebet / ob ſchon von der Keyſ. ſeiten vnpartheyiſchen Chur vnnd Fürſten diß Werck ſey heimgeſtellet worden / alle deß Lands Privilegia man habe wollen confirmieren / Frieden verſchaffen. 2. So habe doch alles nit geholffen / ſondern ſie neben mächtiger Kriegsmacht hetten jhrer Maj. jhr Seſſion vnd Stimm diſputirt / dieſelbe jhres Königreichs entſetzt / eben zu der zeit / da Er zum Röm. König erwehlet: Vngarn abfällig gemacht / inn Oeſterreich gefallen / wider die 800 Jährige Obſervantz ein frembdes Haupt erwehlet / Churpf. welches jhn vor ein Böhmiſchen König vnnd MitChurfürſten erkennet het / auch zur Seſſion vnnd Stimm zugelaſſen / ohngeachtet deß angeſtelten gütlichen Vertrags / gleichwol ſich hette krönen laſſen. 3. Deßwegen jhre Key. M. nicht allein hiermit in beſter form rechtens dieſem allem widerſprech / ſondern auch dieſe gantze Wahl vnd Crönung caſſir / annullier / vor widerrechtlich / null vnnd nichtig halte / auch jr alle Straffen wider ſolchs verbrechen vorbehalte.

2. Cap. Chur Sachſen Antwort auff der Böhmen Anbringen wegen Hülffe. 756

Inhalt:

Chur Sachſen antwort den Böhmiſchen Geſandten ſo Hülffe begehrten: Sein Affection gegen ſie were bekandt / zu Fried / Ruhe vnd jhrem beſten: Jhr vorgenommen Werck aber diene nicht zum Frieden: Aber es were zu ſpät: Die Aſſiſtentz bedencklich: Sein Kriegsverfaſſung zu dieſer Zeit vonnöten: Die Lutheriſche Religion wolte er handthaben: Zum widrigen wolle er nicht Vrſach geben / ſich ſelbſt defendiren / der Bethlehem ſey Türckiſcher Vaſallus.

3. Cap. Widerantwort der ſamptlichen Catholiſchen Churfürſten vnnd Ständen auff dz den 21. Decemb. 1619. Jhr Durchl. in Beyern von der Vnion beſchehenes Anbringen gerichtet. 757

Inhalt:

Die Catholiſche Geiſt- vnd Weltliche Chur-Fürſten vnd Ständ entſchuldigen ſich auf die der Vnirten zu Nürnberg vor dem Hertzog auß Beyern Klag vnnd begehren / daß ſie an jhrem Beſchwernuß kein Vrſach / auch nicht an dieſen Kriegsleufften: Dann ſie die erſten im Harniſch weren geweſen / vnd hetten mit jhren Muſterungen / Durchzügen / Einquartiren andern zu einer gleichwol noch geringern Gegenverfaſſung Anlaß geben. Aber die Reſolution deren von den Correſpondierenden Ständen geſuchten begehren ſtünde nicht in jhrer Macht / ſie wolten oder köndten Key. May. hierinn nicht vorgreiffen / ſie köndten noch zur zeit auff ein ſolch vnförmlich vnherkommen imperios vnnd betrohlich geſinnen / nicht antworten. Wann ſich die Correſpondierenden hiemit nicht benügen lieſſen / ſondern ſo fortfahren / müſten ſie auf erlaubte Defenſion gedencken. Würtzburg den 5. Martii An. 620.

4. Cap. Deß Churfürſtlichen Collegii Schreiben an ChurPfaltz / wegen Abtrettung der Cron Böhmen von Mülhauſen auß. 762

Inhalt:

Das Churfürſt. Collegium zu Mülhauſen ermahnet ChurPf. die Cron Böhmen Ferdinando wieder einzuraumen / in anſehen 1. Kein Sedis vacantia geweſen. 2. Ferdinandus von Churf. vnd Potentaten vor ein König in Böhmen gehalten. 3. Zum Wahltag als ein ſolcher erfordert. 4. Von den Böhmen darvor erkandt. 5. abſque cauſæ cognitione nouo & inaudito exemplo abgeſetzt. 6. Ohn deß Obriſten Lehenherrn vnd Churf. Collegii conſens. 7. Mit einer gefährlichē conſequentz verworffen / nit ohn Nachred der Poſteritet. 8. Vnd blutigē Krieg Türckiſchen Einfalls / deß Teutſchlands / vnd Röm. Reichs Verwüſtung. 9. Wegen der Oeſterreichiſchen Macht / die es nit dahinden wird laſſen. 10. Dieweil ſie ein Erbſucceſſion prætendirt. 11. Bey einem vngewiſſen deß Kriegs Außgang. 12. Mit ChurPfältziſchem Hauß / jhrer vnd dero Kinder ſchweren Laſt vnd höchſter Gefahr. Mühlhauſen 21. Mart. An. 20.

5. Cap. Schreiben an die Vnirte Ständt / von Mühlhauſen auß / abgangen. 764

Inhalt:

Eben dieſelbe Chur vnnd Fürſten zu Mühlhauſen ſchreiben von dannen den Vnirten / ſie verſehen ſich zu jhnen / ſie werden nicht gemeynt ſeyn / etwas vorzunemmen / daß dieſes Werck exaſperirt / oder das Keyſ. May. an widererlangen jhres rechtens vnnd Cron Böhmen möchte verhindern / ſondern werde deroſelben als dem Oberhaupt Aſſiſtentz leiſten / vnnd friedlichen Conſiliis nachgehen / wie ſie deßwegen auch ChurPf. erinnert hetten / ſie wollen alles das verhüten / was ſie von den Jhrigen nicht gernē erfahren. Mülhauſen 21. Mart. Anno 1620.

6. Cap. An die Ständt deß Königreichs Vngarn abgangen. 765

Inhalt:

Gleichergeſtalt ſchrieben ſie auch an die Ständt in Vngarn / ſie getröſten ſich / ſie werden nicht gemeynet ſeyn / dieſen Böhmiſchen Vnhändeln beyzupflichten / oder zu jhrem gröſtem Nachtheil theilhafftig zu machen: ſondern bey jhrem König ſtandhafftig zu verbleiben. Wolten gleichwol ſie gebetten vnd erinnert haben / durch Einlaſſung deß Türcken kein vnaußlöſchlichen Verweiß auff ſich zuladen / vnnd bey vorſtehendem Landtag ſich durch etlicher præcipirtite conſilia zum Böhmiſchē Weſen nicht laſſen einflechten / ſondern deß Königreichs Wohlfahrt wolbetrachten.

7. Cap. Gleiches Jnnhalt an die Oeſterreichiſche Ständte. Auch an die Böhmiſche / Schleſiſche / Mähriſche vnnd Laußnitzer Ständt. 766

8. Cap. An die Ständt deß Königreichs Böhmen. In ſimili, Schleſien / Mähren / Ober vnd Nieder Laußnitz / ꝛc. 767

9. Cap. An die Wetterawiſche Graffen / In ſimili, an die Fränckiſche Graffen / deß gleichen an die Herrn Schwebiſche Graffen / in ſimili an deß Reichs Ritterſchafft am Rhein / in Schwaben / vnd in Francken. 767

10. Ca. Landgraff Moritz Heſſen mahnt Chur Sachſ. ab von der Catholiſchen Liga. 768.

Inhalt:

Landgraff Moritz Heſſen / will Chur Sachſ. bey der Zuſammenkunfft zu Mühlhauſen bewegen / durch 8. Argument / daß er mit den Papiſten oder jhren hitzigen conſiliis, ſo zu Krieg vnnd Blutvergieſſen angeſehen / keines wegs wolle participiren / noch ſein jm gegebenes Schwerd wider die Euangeliſche brauchen / bey verluſt ſeiner Seelen Seligkeit vnd Nachred der Poſteritet: auch nicht helffen zu Vndertruckung deß new erwehlten Königs / ſondern ſoll vnnd wolle ſtill ſitzen.

11. Cap. Widerantwortliche Erklärung / deß Herrn Churfürſten zu Sachſen / ꝛc. Auff jetzige deß Herrn Landtgraffen Moritzen zu Heſſen / ꝛc. an S. Ch. Gn. gethane Erinnerung den 5. Mart. 1620. 770

Inhalt:

Chur S. antwort darauff / er achte dieſe ermahnung vnzeitig vnnd vnnöhtig / dieweil die Papiſten / mit denen er vmbgehe / nicht ſo hochſchädlich oder gefährlich / ſondern ſeind ſeine MitChurfürſten / vnd geſchehe ſolches zu widerbringung deß Friedens. Er wiſſe wohl was er thun ſoll: Das Reich vnnd deß Reichs Oberſt Haupt muß man Handhaben: dieſes ſey ſein Zweck. Mühlhauſen.

12. Cap. Der ChurPfaltz Schreiben an Jhre Durchleucht. in Beyern Annehmung der Cron halber ſub dato 24. oder 14. Martij / 1620. 771

Inhalt:

ChurPf. entſchuldigt ſich vnd Bethlehem Gabor bey Bayern / daß ſie dieſes Vnweſens kein ſchuld / als die der Königreich Wolfahrt nur ſucheten / begert auch er wölle nachmals zu guten ehrlichen ſichern Friedensmitteln helffen rathen / auch Keyſ. Mayeſt. dahin lencken das der biß dahergebrauchte rigor gemiltert / die inuaſiones auß Polen vnnd anderßwo abgeſtellt / die Reichs Conſtitutiones vnnd Keyſ. Capitulationes gehalten / auch die Vngern an der Confœderation nicht gehindert würden. Sonſten müſt er jhnen beyſpringen.

13. Cap. Hierauff den 10. Aprilis 1620 von Jhrer Durchleucht. in Beyern erfolgte Antwort. 772

Inhalt.

Hierauff antwortet Bayern. 1. Nach widerholtem jhrem procedere. 2. Das Mittel zu Friedenstractation werde ſeines erachtens darin beſtehē / wann ſich Böhmen vnd ChurPf. der Türckiſchen vnnd ſeines Vaſallen Aſſiſtenz abthue / den Gnadenweg dem Rigori vorziehe / die Fortſetzung Jhrer Kriegsbereitſchafft einſtelle. 3. J. Keyſ. M. werden jhr die Friedensmittel nit zugegen ſeyn laſſen / allein man müſſe ſich auff der ander Seitten würcklich zum Frieden erzeigen / muß jhre Maj. zu dem jhrigen zuvor widerkommen laſſen. 4. Were auch vonnöthen / daß man etwas näher ad ſpecialia käme / vnnd man nicht mehr die Catholiſche Oerther mit Kriegsvolck beläſtige.

14. Cap. Abermalige Antwort vnd Exhortation Jhrer Durchl. in Bayern an ChurPfaltz / ſub dato den 5. Maij / 1620. 775

Inhalt:

Deßgleichen noch eine Abmahnung ſchickt Bayern ChurPfaltz zu: nach erzehlten lang mißrathen der Cron bitter / Er wolle doch das Seufftzen vieler Leut zu Hertzen faſſen / die dieſen durch die Böhmiſche Vnruh vervrſachten leidigen Vbelſtand / dardurch das Röm. Reich ſampt vielen vnſchuldigen Ländern ins Verderben geriethen / beklagten: das einzig Mittel were / wann er die Böhemiſche Cron dem / welcher zuvor iure ſucceſſionis dazu kommē / declarirt / gekrönt / geſalbt worden / dem die Böheimen geſchworen / wider zuſteller. Räth weiter er ſolle den Türcken fahren laſſen / mit Vorbildung ſeines Vetter Pfaltzgraff Philips / der zu Wien wider den Türcken geſtritten.

15. Cap. Keyſer-Monitorial Mandat an ChurPfaltz 777

Inhalt:

Jn welchem ob wol Jhr Majeſt. wegen offtgedachter deß Pfaltzgrafen Mißthaten gnugſam befugt / jetzo gleich mit der Acht würcklichen Declaration vnd deroſelben Execution fortzufahren / wolle ſie doch zum vberfluß noch dieſe Warnung abgehen laſſen / hiemit endlich befehlen / daß er bey Vermeydung angeregter Acht das Königreich Böhmen von dato biß den 1. Junij reſtituire. Wien 30. Apr. An. 20.

16. Cap. Mandatum Secundum an deß Heil. Röm. Reichs Fürſten 779

Inhalt:

Dergleichen Monitorial Mandat ließ der Keyſer an die Reichs Fürſten abgehen / daß ſie bey Vermeydung der Acht / ſich der Böhm. Rebellen / jhrer Adhærenten / ſonderlich ChurPf. in jhrem Vngehorſam vnd Widerſetzlichkeit nichts im geringſten annehmen. Wien 30. April. An. 20.

17. Cap. Mandatum Tertium an die Befehlhaber gleiches Jnhalts 780.

18. Cap. Mandatum Quartum an die Reichsſtätt gleiches Jnhalts 781

19. Cap. Antwortſchreiben an die zu Mülhauſen beyſam geweſene Chur- vnnd Fürſten / Meiſter vnnd Raths der Statt Straßburg 782

Inhalt:

Meiſter vnnd Rath der Statt Straßburg antwort den Chur- vnnd Fürſten zu Mülhauſen / daß ſie in die Böhmiſche / mehr die höhere Ständt / dann die Ehrbare frey vnnd Reichs Stätt berührende

Sach/ſich nicht einzuwickeln/vnnd dem H. Reich einzig vnheil vber den Hals zuziehen gemeint/ vielmehr aber Röm. Keyſ. Maj. als dem Haupt/vnnd den Churfürſten vnd Ständen als den gliedern alle möglichſte / allergehorſambſte / vnterthänigſte/ freundlich gefliſſene dienſt zuerweiſen. Straßburg 22. April. Anno 20.

20. Cap. Keyſerl. Majeſtät mahnet die Oeſterreicher von der Böhmiſchen Confoͤderation ab. 784

Inhalt:

Keyſ. Maj. begehrt gnädigſt/ſie der Augſpurgiſchen Confeſſion Vnderöſterreichiſche Ständ/ſollen ohn verzug alsbald der Böhmiſchen Confoͤderation/ als welche wider alle Göttliche vnnd Weltliche Recht / auch heylſame Reichs Conſtitutiones were/renuntiiren/ vnnd derſelben ſich völlig entſchlagen. 28. May. An. 20.

21. Cap. Allergnädigſte Mündliche Erklärung der Röm. Keyſ. Maj. gegen den zu Wien anweſenden der Vnter Oeſterreichiſchen Euangeliſchen Ständ Außſchuß das exercitium religionis betreffent. 785

Inhalt:

Keyſ. Maj. Erklärung gegen die Vnter Oeſterreichiſche Euangeliſche Ständte zu Wien anweſend/ daß ſie dieſelben bey dem Exercitio Augſpurgiſcher Confeſſion ruhig wollen verbleiben laſſen / ſo wahr ſie ein geborner Ertzhertzog vnnd erwehlter Röm. Keyſer ſeyn. Zugleich ein Beſchreibung der Erbhuldigung/welche ſolenniter zugangen. Den abweſenden Ständen iſt noch 14. Tag Termin geben.

22. Cap. Hamburger Schreiben an die Nider Sächſiſchen Creiß Fürſten. 786

Inhalt:

Hamburger Schreiben den Nider Sächſiſchen Creiß Fürſten / klagen vber die 2. Orlagß Schiff deß Königs / daß dardurch jhr Commercien geſpert/ auch der Königiſche Admiral in jhr Schiff oder darnach geſchoſſen / wiewol Sie die Segel auß Reuerentz haben fallen laſſen.

23. Cap. Königs in Dennemarck Schreiben an Hamburg. 786

Inhalt:

König in Dennemarck beklagt ſich vber die Hamburger ſehr hefftig / daß ſie jhn fälſchlich verleumbdet/ als wann er auff der Elb durch ſein zwey Orlags Schiff jhre Schiff vnd Commercia geſperret biß auff 7. meil weges vor der Statt / welches ſie nicht könden erweiſen. Solten als gehuldigte Erb Vnterthanen hinfüro von ſolchen calumnien abſtehen.

24. Cap. Deß Nider Sächſiſchen Creyſes außſchreibender Fürſten / Herr Chriſtian Wilhelms Adminiſtratoris zu Magdeburg / vnd Hertzog Friderich Vlrichen zu Braunſchweig vnnd Lünenburg Schreiben an die Königliche Majeſtät zu Dennemarck/ Norwegen/ꝛc. 787

Inhalt:

Hertzog Chriſtian Wilhelm vnnd Friderich Vlrich Hertzogen zu Braunſchweig vnnd Lünenburg intercediern im Nahmen deß Nieder-Sächſiſchen Creyß/daß der König in Dennemarck den Admiral mit beyden armierten Schiffen wiederumb ab vnd zurück fordere/den Commerciis jren ſtarcken Lauff / welchen die Hamburger klagten dardurch geſperret würde/laſſe: Ferrner Vnheil zuverhüten. Freytag nach Aſcenſionis, Anno 20.

25. Cap. Königs in Dennemarck Gegenantwort 788

Inhalt:

Darauff der König in Dennemarck antwortet / wiewol er den Hamburgern oder andern ſeines thuns auff der Elb / ſo weit ſich ſein Hertzogthumb Holſtein erſtrecke/kein Rechenſchafft zu geben hab: Jedoch woll er ſie verſichern / daß er weder die Hamburger noch jemandts mit ſeinen Schiffen hab begehrt zu beſchädigen / ſondern die Commercien auff der Elb frey zu halten / wieder der Hamburger monopolia die andere Schiffer zu ſich nöthigten.

26. Cap. Der Ständ in Böheim Antwort auff die Mühlhauſiſche Schreiben 789

Inhalt:

Die Ständ in Böhmen antworten den Chur- vnnd Fürſten zu Mülhauſen/daß ſie die auff dem Landtag Verſamblete / kein völlige Antwort jetzo geben können / ehe daß ſie den MitConfoͤderirten in der Schleſi durch jhre Geſandten ſolches zuſchickten/ vnter deß weren ſie vnd jhr König an dieſem Verderben nit ſchuldig/ ſondern trachteten allein nach frieden.

27. Cap. Interims Reſolution Jhrer Churfürſtlichen Gnad. Pfaltz auff der geſampten Chur- vnd Fürſten Schreiben/ auß Mühlhauſen abgangen den 15. oder 5. Maij/1620. auß Prag. Friderich König in Böheim / ꝛc. 790

Inhalt:

Churpf. antwort eben denſelben Chur vnd Fürſten zu Mühlhauſen / Er hett jhm die Gedancken nie gemacht/ daß etliche Chur vnd Fürſten dieſes werck allein vor ſich ziehen / vnd jhm vnverhöret vnrecht geben / da es doch andere die nicht weniger Eyffer hetten/ Churfürſt. nit thäten. Die Abtrettung der Cron komm jhm beſchwerlich vor. Weil aber dieſes zumal hoher Importantz / da andere Potentaten mit intereſſiert / wolle man ſolches an dieſelbe gelangen laſſen. Er ſey zu Friedens-Mitteln geneygt.

28. Cap. Königs in Dennemarck Reſolution auff Key. Majeſt. Propoſition ſub dato 28. **April/1620. 791**

Inhalt:

Der König in Dennemarck wünſcht Key. Mayeſtät zu angehendem Regiment viel Glück: Möcht jhm auch ein friedlichere Regirung gönnen: mit dem erbieten / daß er nicht weniger als ſeine Vorfahren mit den Keyſern vnd Oeſterreichiſchen Hauß/ in allem guten ſich beger zu erzeigen / als ein auffrichtiger getrewer Oheim vnd Freund.

29. Cap. Reſolution deß Durchleuchtigen Fürſten vnd Herren Friderich Vlrichs / Hertzo-

gen zu Braunſchweig den Keyſerl. Abgeſanden jüngſthin auff jhr anbringen/auß der Feſtung Wolffenbüttel ertheilt. 792

Inhalt:

Hertzog Friederich Vlrich von Braunſchweig erbiet ſich bey Keyſ. Maj. ſtandhafftig vnnd gehorſambſt zuverharren. Sey zum Frieden geneigt: acceptirt daß Key. Maj. den Religion vnd Profan-Frieden begehrt zuhalten.

30. Cap. Der Vnirten Fürſten antwort auff die Schreiben auß Mülhauſen. 793

Inhalt:

Die Vnirten Fürſten antworten den Chur vnd Fürſten zu Mülhauſen. 1. Sie hetten vngern vernommen/daß bey der Wahl zu Franckfurt die Böhmiſchen Geſandten wider aller völcker recht nicht gehört/dardurch ſie zu einer ſolchen Reſolution getrieben. 2. Ob aber die Reiection vnd Election ſecundum patrias leges vorgangen / hetten ſie nit zu diſputiren: können gleichwol nicht befinden/daß etlich wenig Ständen gebür dem Heil. Reich in einer ſo wichtigen Sachen vorzugreiffen. 3. Sie wolten kein außſchlag geben / Sondern lieſſen es auff ſich ſelbſt beſtehen. Blieben gleichwol bey Jhr. Key. M. gehorſambſt. Vermeinden / Sie ſolten ſonderlich dahin geſehen haben/wie im Reich der fried durch Erledigung der beſchwerden widerbracht würde: vnd darnach dem Böhmiſchen vnweſen abhelffen. Sie werden auch ein auffſicht haben.

31. Cap. Friedens Accord / ſo zwiſchen den Catholiſchen vnnd Evangeliſchen Ständen zu Vlm auffgericht. 794

Inhalt:

Vertrag zu Vlm zwiſchen der Catholiſchen vnd proteſtirender Vnion. 1. Daß kein Theil daß ander an Land oder Leut wolle beleidigen wider den Religion vnnd Profanfrieden handeln. 2. Die Durchzüg beyderſeits zugeſtatten Vermög der Reichs Verfaſſung. 3. Daß Königreich Böhmen ſey von dieſem außgeſchloſſen. Aber nit die ChurPfaltz vnnd deroſelben Erbländer. 4. Der beſchwerden Entledigung auff ein ander zeit verſchoben.

32. Cap. Chur Pfaltz Antwortſchreiben auff die außgangene Keyſerl. monitorial Mandata Abtrettung deß Königreichs Böhmen betreffend. 795

Inhalt:

Churpfaltz antwort auff die Keyſ. monitorial mandata vnd angetrawte Acht. 1. Daß er dieſelbe vor null nichtig vnd krafftloß erkenne. Wegen der wolbefugten Abdication/zugelaſſchen Wahl. 2. Rechte für das Vatterlandt Intention. 3. Daß der Keyſer nicht würcklich were König geweſen/deßwegen er zu Franckfurt wieder die Seſſion vnnd Stimmen proteſtiret hette / auch wegen der Böhmen zu Franckfurt ſchimpfflich abweiſen. 4. Daß der Keyſer in ſeiner eigenen Sach woll Richter ſeyn / daß die Cron Böhmen einem Keyſer ohne die Lehen kein Jurisdiction geſtehe. Daß die Keyſerlichen Räth darzu nicht berüffen oder qualificirt: Daß ſolche Sachen vor den Böhmen als Richtern müſſen entſcheiden werden/vnnd ſolches durch Waffen ohne rechtmeſſige Erkantnuß der Sachen ſey durchgetrieben. 6. Derowegen dann er auffgeſetzten Termin den 1. Jul. dieſem an ſich ſelbſt krafftloß / nichtig kein Folg zu leyſten wiſſe. Verſehe ſich deßgleichen zu anderen Ständen.

33. Cap. Der vnierten Fürſten Geſinnen an ChurS. wegen Spinole Einfall abzuhalten 799

Inhalt:

Die vnierte Chur-Fürſten vnd Ständ / begehren an ChurSachſen / er wolle daran ſeyn / damit Spinola mit ſeinem KriegsHeer von 24000. von Pfaltz vnd Teutſchlandt werde abgehalten / damit mit Einführung frembdes Volcks nichts wieder die Reichsconſtitutiones vnnd Keyſerliche Capitulation vorgenommen werde. Vlm 20. Jun. Anno 20.

34. Cap. Jhrer Churf. Gn. zu Sachſen Antwort an die Vnirte Churf. vnd Ständ 800

Inhalt:

ChurSachſen Antwort / von Spinolæ Kriegsverfaſſung wiſſe er nichts gründlichs / allein ſeye es vermutlich/daß es dannenhero erfolge / weil Ertzhertzog Albertus bißhero erfahren vnnd zuſehen müſſen / daß deroſelben Erbländer beyde Oeſterr. vom Gehorſam abgehalten vnd verwüſtet werden. Hett man ſeinem Rath gefolget / were es dahin nit kommen. Dreßden 18. Julij An. 20.

35. Cap. Der Römiſchen Keyſerl. Ma. Schreiben an Churſachſen/die Execution gegen das Königreich Böhmen betreffend 800

Inhalt:

Keyſerl. Majeſt. befilcht die Achts-Execution ChurSachſen wider die vngehorſame Böhmen / die er mit KriegsGewalt wolle angreiffen / wo ers am füglichſten befinde. Wien 6. Julij An. 20.

36. Cap. Ertzhertzog Albrecht Schreiben an Landgraff Moritz Heſſen 801

Inhalt:

Ertzhertzog Albrecht ſchreibt Landgr. Moritz Heſſen/ dieweil Churpf. Key. M. das Königr. Böh. wider Gott vnd alle Rechte entzogen habe/wöll er J. Ma. zur Recuperirung Hülff leyſten: bitt er wölle entweder hierinn Aſſiſtentz thun / oder ja neutral bleiben/in welchem Fall er jhm verſpricht vor ſeinem Kriegsvolck das Spinola führte / ſicher vnnd ruhig zu ſeyn. Marienberg 6. Aug. An. 20.

37. Cap. Spinola an Marggraffen von Durl. bitt/er woll in dieſer gerechten ſach Keyſ. M. Ertzh. Alberto vnd jhm entweder mit Hülff beyſpringen / oder neutral ſeyn. Verheiſſet / daß er von ſeinem Kriegsheer kein vngemach ſol erfahren: zu Engers 8. Aug. An. 20. 801

38. Cap. Herrn Marquis Spinole Erklärung die Statt Franckfurt betreffend 802

39. Cap. Der Röm. Key. auch zu Hungarn vnd Böheim Kön. Maj. der Statt Franckfurt am Meyn ertheilte Verſicherungen 802

Inhalt.

Keyſ.M. an die Statt Franckfurt ſie woll jhr wegen deß anziehenden Nider Burgundiſchen Volcks ſo Spinola führet/kein vngleiche Gedancken machen: Dann es nicht zu jhrer Gefahr angeſehen/ ſondern zu Recuperirung deß Jhrigen/Jhr Maj. entnommenen vnnd wieder Churpf. auch zu Beſtättigung vnnd Wiederbringung deß Religion vnnd Prophan Friedens/auch jhrer ſelbſten Schutz. Allein ſie ſolten bey Keyſerl. Gehorſam ſich der Rebellen nicht theilhafftig machen.

40. Cap. Ertzhertzogs Alberti Schreiben an Franckfurt/gleichs Inhalts. 803

41. Cap. Margiſo Spinolæ Verſicherungs Schreiben an Franckfurt gleiches Inhalts. 803

42. Cap. Der Röm. Keyſ. Maieſtät anderwertig Schreiben an Königl. Maj. in Dennenmarck/in ſimili mutatis mutandis an Hertzog Chriſtian zu Lünenburg Creyß Obriſten/Thumb Capitel Magdeburg / Hertzog Friederich Vlrich zu Braunſchweig / Hertzog Adolph Friederich vnd Hertzog Johan Albrecht zu Meckelburg/Hertzog Frantz vnd Hertzog Philip Julius zu Stettin / Pommern/vnnd Stat Lübeck. 804

Inhalt:

Keyſ.Mai.ſchreibt an Dennemarck vnd Nieder S. Creiß / bitt dieſelbe / ſie wollen in der kürtz hiervor verſprochene gegen Jhr Maj. Correſpondentz vnd Vertrawlichkeit verharren : dero Rebellen vnnd Feinden / vnnd deroſelbigen Anhängern kein einigen Vorſchub thun:weil ja Churpf. ohngeacht deß Churfürſtl.Collegii zu Franckfurt vnd Mülhauſen Vorſchlag/auch allerley Erinnerung vnd abmahnungen / auff ſeinem feindthätlichen Beginnen verharret : deßwegen er auch wie gern er wolle/keinen Reichstag könne anſtellen.Wien.

43. Cap. Copia Deß Churfürſten zu Sachſen/ ꝛc. Antwort Schreibens/An Landgraff Moritzen zu Heſſen/etc. den 25. Auguſti,1620. 805

Inhalt:

Ch. S. an Landgr. Moritz Heſſen Spinolæ anzug ſey zuſchutz Keyſ. Majeſtät vnd keines Stands offenſion angeſehen/oder ichtwas ſo wider Religion vnd Profanfrieden wer / wo man nur das Keyſ. vnnd Kön. volck nicht hindere/zur thätlichkeit kein Vrſach geb/den Rebellen kein vorſchub/ſich deß Keyſ. feinden nicht anhengig mache Weil denn er Landgraff deß Pfaltzgraffen vnd Böhmen procedere wiſſe / hab er ſich nichts mit dieſe geding zubeförchten. Er Chur S. ſey zu wenig jetzo dieſem ding zuhelffen. Woll aber der geſchwornen Erbverbrüderung vnd Einigung eingedenck bleiben Dreßden 25. Aug. Anno 20.

44. Cap. Keyſerlich begerte Erklärung wegen der Acht mit Churpfaltz. 806.

Inhalt:

Keyſ. Maj. an Chur Mayntz begehrt dero gutachten/ wie mit der Acht Declaration vnd Publication zu verfahren / ob ohn weiter Zuſammenkunfft der Reichsſtänd: oder ob deßwegen ein Zuſammenkunfft anzuſtellen/Wo er alſo vermeynt / wölle er Præparatoria machen. Jhr May. habe Chur S. auch deßwegen Raths gefraget/erwarte einer Antwort. Begehre auch an S. vnd Bayern L. mit dem vertröſteten Succurs fortzufahren. Wien 1. Jun. An. 20.

45. Cap. Wegen der Achts Erklärung bey Chur S. vnd Bayern. 807

Inhalt:

Keyſ. Majeſt. an Graff zu Hohen Zollern / bey Chur S. vnd Bayern / die Achts Publication zu Promoviren ohne fernern vffſchub/oder ob ſie meinen daſſelbig noch zur zeit ſey vffzuſchieben / jhre Meynung eylendts durch ein Currierer Chur Maintz zu endecken.

46. Cap. Key. M. Ferdinandi Hand-Schreiben: an Bayern.

Item/mutatis mutandis.

An Ertzhertzog Albertum. 808

Inhalt:

Keyſ. Maj. an Ertzhertzog Albert vnd Hertzog in Bayern/daß wo Bayern nicht den erſten angriff thun werde/Ch. S. ſich nit würd würcklich einlaſſen. Jhr M. ſehe gern wegen der Achtspublication alle vffſchub abgeſchnitten/ könte ſolche von Rechts vnd Reichs Conſtitutionen wegen gleich an die handt nemen: Wolle doch gegen Chur S. der ein Aug vff ſeines glaubens verwanden möcht haben / nichts thun/damit er nit alienirt würde/nach welches rath man die Acht ſolle vffſchieben/wer es nur vmb wenig zeit zuverlieren. Man könte mit der Execution gleichwol fortfahren. Wien 1. Jul. Anno 20.

47. Cap. Copia Keyſers Ferdinandi Schreiben an Carl Hannibald von Dona. 809

48. Cap. Copia Keyſers Ferdinandi Schreiben an Chur Sachſen. 809

Inhalt:

Keyſ. Maj. an Chur Sachſen weil Bayern das Hertzogthumb ob der Enß eingenommen/vnd Spinola im anzug in die vnter Pfaltz/Als wol er mit ſeiner Execution vnd Impreſſa fortfahren / weil er ſich vor den Böhmen/Vnion/Engelland nit zu förchten. Vnd wiewol Chur S. L. zuvor darvor gehalten/es nicht reputierlich ſey mit der Acht Publication fortzufahren / weil man zur Execution noch nit gelangen könte: Jedoch verſtehe Jhr M. jetzo dz S. L. auff ein Churf. Conuentum nicht mehr dringen. Sondern auff die Achts Execution/nach welcher man mit der Publication könne fortfahren. Ertzhertzog Albertus ſey ſchon zum fortrucken mit der Armada beweget. Bethlehem woll kein Frieden eingehen / es ſeyen dann die Böhmen mit eingeſchloſſen. Er vſurpir die Kön. Adminiſtration. Wien den 29. Aug. An. 20.

49. Cap. Schreiben an Chur Sachſen von Wien auß die Execution deß Königreichs Böhmen betreffent. 810

Inhalt:

Keyſ. Majeſtät neben vberſchickten Patent befilcht vnnd begert an Chur S. daß er jhr mit ſeinem Kriegsvolck helff Böhmen wieder einzunemen/an dem Ort/da er es am bequembſten befinde.

50. Cap. Die ander Chur-Sächſiſche Reſolution. 811

Inhalt:

Ohngeachtet der vhralten Pacten vnd Erbeinigung/ ſo zwiſchen Böhmen vnd Chur Sachſen/auch veſte Obſernantz vnd guter Nachbarſchafft / könne S.Ch.Gn. den Keyſer nicht laſſen / ſondern müſſe jhm wegen der Böhmen vnuerantwortlich fürgenommen procedere, darinnen ſie auch noch verharteten / außſchlagen der Interpoſition bey voriger vnd jetziger Key. Mayeſtät vnnd Friedenstractation / vnnd weil kein gute Rathſchläg bey jhnen gültig / auch wegen deß Einfalls der Vngarn/ Türcken vnnd Tartarn / vnder die Arm greiffen: Deßwegen ſie jhn nicht wolten verdencken / derallein auff Frieden / welcher viel beſſer wer / als alle angezogene Priuilegia vnd Freyheiten/bedacht were. 17. Auguſt. Anno 20.

51. Cap. Schreiben Chur-Sachſen an die Laußnitzer / daß Jhrer Churfürſtl. Gnaden die Execution auffgetragen. 813

Inhalt:

Faſt gleiches Inhalts. Chur S. inſinuirt den Laußnitzern das Keyſ. Mandat wegen der jhm angetragener Execution: fordert ein Außſchuß von jhnen zu ſich/ vermahnet ſie Keyſ. May. bey Verlierung zeitlicher vnnd ewiger Güter / zugehorſamen 26. Auguſt. Anno 20.

52. Cap. Bayeriſch Schreiben an Chur Pfaltz damals König in Böhmen der Execution halber. 814

Inhalt:

Beyern vermahnet Churpf. die Böhmiſche Cron Ferdinando zu reſtituiren/ vberſchickt jhm ein Copiam der Keyſerl. vffgetragenen Execution mit Böhmen/ die er gleichwol wegen verpflichtung gegen Jhrer Maj. wiewol vngern müß auff ſich nemen / hett lang zuvor Churpf. vor ſolchem Vnglück Vätterlich gewarnet.

53. Cap. Hertzog in Bayern Schreiben an die Ständt in Böhmen. 815

Inhalt:

Bayern vermahnet die Böhmiſche Stände / daß ſie ſich wider vnter Jh. Keyſ. vnd Kön. Maieſt. gehorſamb vntergeben. Vnd weiſt jhnen das Keyſ. Patent vnnd Copiam angetragener Execution wider Böhmen vor.

54. Cap. Antwort der Böhmiſchen Ständ/ auff deß Hertzogs in Bayern Schreiben. 816

Inhalt:

Böhmen will jhr Sach vor Recht behaupten/ſchreibt Bayern / ſie hetten ſich etwas beſſer zu jhm verſehen als daß er die Execution ſolte vber ſich nemen. Reſolvirten ſich einhelliglich wider feindlichen Gewalt ſich vnd die jhre zubeſchützen.

55. Cap. Antwort deß Königs in Böhmen auff deß Bayerfürſten Schreiben. 817

Inhalt:

ChurPf. neben widerholten Vrſachen warumb er die Cron angenommen/vnd Ferdinandus verworffen ſey/ ſchreibt / es ſeye ja frembd zuvernehmen / daß Bayern nichtig vñ bloß / de facto, wider alle Recht/ Reichs Verfaſſung/vnd Key. Capitulation/vnter dem Nahmen der Keyſerl. Authoritet/in propria cauſa, in dem er vnd ſein Königreich vnnd geſampte Länder nicht mit einem Keyſer / ſondern Ertzhertzogen in Oeſterreich zuthun / wider jhn procedire. Begehr kein Deſperat conſilia anzufangẽ. Sich auch nicht dem Türcken zuſubjiciren. 30. Auguſt. Anno 20.

56. Cap. Königlich Böhmen General Mandat / an alle der Cron Böh. Lehenleuth abgangen. 817

Inhalt:

ChurPf. begehrt vnd befilcht allen ſeinen Lehenleuten von der Cron Böhm. daß ſie ſich jhrer Widerwertigen wider das Königreich Böhmen mit Hülff/ Beyſtandt / Vorſchub / Volck/Geldt/Geſchütz/ Munition / Proviant / Warnung / Zuzug gantz vnd gar nicht annehmen: Fordert auch alle Lehensleut die in deß widrigen Theils Beſtallung/ ab- vnd zurück / mit angeſetzter Straff / Prag 18. Auguſt. An. 20.

57. Cap. Specialſchreiben Königs in Böhmen / an die Durchleuchtige Hochgeborne Fürſten vnnd Herrn / Herrn Johann Caſimir / vnnd Herrn Johann Ernſten den Eltern / Gebrüdern / Hertzogen zu Sachſen/ Gülich / Cleue vnd Berg / ꝛc. auch die Böhmiſche Lehen betreffendt. 819

Inhalt:

ChurPfaltz an beyde Herrn gebrüder Johann Caſimir vnnd Johann Ernſt Hertzogen zu Sachſen/ dieweil Chur Sachſen auß antrieb etlicher Mordpracticanten / der Päpſtiſchen Liga vnnd Spaniſchen Conſpirations Verwandten / deß zu Mülhauſen gehaltenen Blutraths / vnnd daſelbſt gemachten Winckelſchluß wieder die Cron Böhmen executor zu ſeyn verſprochen / vnnd derowegen in die Ober Laußnitz mit Macht gerucket/auch Bautzen belägert / ſo hette er dardurch aller Lehen ſo er von der Cron Böhmen getragen / ſich verluſtig gemacht: derowegen ſie beyde Fürſten die Vnterthanen vnd Landt ſo vnter denen Lehen in Pflicht vnnd Schutz ſollen annehmen/ vnd wo ſie ſich weigerten mit Gewalt ſollen vberziehen. Prag den 28. Septemb. Anno 20.

58. Cap. Schreibens der Böhmiſchen Landt-Officirern an Chur Sachſen/ warumb Jhr Churfürſtl. G. nit wider jren Kön. exequiren ſolle. 820

Inhalt:

Böhmiſche Ständt begehren an Chur S. er wolte ſich hierin zu dieſer Execution nicht brauchen laſſen/in Betrachtung er ein Euangeliſcher/ von Euangeliſchen herkom̃ender Churf. deſſen Vorfahren wider die Jeſuitiſche vnd Spaniſche Tyranney gefochten. 2. Auch der Cron Böhmen Lehenman / damit dadurch die Executio Cõcil. Trid. nit gefördert werde/ſonderlich in Priuat Oeſterreichiſchen prætenſionibus, da das Gegentheil ſelbſt eigen Richter vnd Executor ſey/damit/wz jetzo Böhm. begegnet/ nicht auch einmahl dem gantzen Römiſchen Reich begegnen möchte. Zur Abdication Keyſ. Ferdin. vnd Conföderation hett man jhnen Vrſach gnug geben. Daß man jnen den Türcken vorwerff / were ein Calumnia, man begehre nur mit jhm gute Nachbarſchafft vnd Frieden. Sonſten müſten ſie jhr Mitglieder vnd Conföderirten nothwendig helffen ſchützen. 4. Septemb. An. 20.

59. Cap. Copia deß Schreibens/ſo an dē Engern Außſchuß der Landſtänd/wie auch an etliche Stätt / im Churfürſtenthumb Sachſen/ von der Chur abzuweichen gethan. 822

Inhalt:

Dieweil Chur Sachſen auff ſeiner Keyſerl. Commiſſion wegen der Execution ſteiff beſtehe / ſie aber bey den neuw Erwehlten König Leib Ehr Gut vnnd Blut wider Spanien wollen auff ſetzen/ Als bitten die Bömiſche Ständt / den Engern Außſchuß der Chur Sachſen / daß ſie den Churf. welchen ſie ſo hoch reſpectirt / von dieſen Extremiteten wollen abhalten. Sonſten ſie ſich vnd all dz Jhrige wieder Gewalt müſten ſchützen. 2. Septembr. Anno 20.

60. Cap. Deren zu Meiſſen jüngſthin vnterm 12. vnd 22. Sept. verſambleten Chur Sächſiſchen Ritterſchafft an Jh. Churf. Gn. den Fortzug betreffendt ergangene Reſolution. 823

Inhalt:

Die Ritterſchafft in Chur S. zu Meiſſen verſamblet/ bittet vom Churf. daß er was Kriegsbereitſchafft betrifft den Kellern befehlen wolle / vnnd damit ſie Monatlich bezahlet würden / nicht auff jhren Seckel fortziehen/auch nicht auß dem Land / ſondern zur Lands Defenſion geführt würden. Dann ſolches wider jhre Priuilegia/jhre Bluts- vnd andere Freund / vnd Nachbarn/ auch Religions Verwandten. 22. Septembr. An. 20.

61. Cap. Abmahnungs Schreiben deß Königs in Böhmen an N. N. Graffen/Herrn/Adel vnd Lehenleute/2c. deß Fürſtenthum̃s Voigtland/2c. 824

Inhalt:

Churpf. ſchreibt den Lehenleuten deß Fürſtenthumbs Voigtlands/wiewol er vnd die Böhmiſche Ständ/ allzeit verhofft/ Chur Sachſen werde zum wenigſten in der Neutralität verbleiben : Nun aber da man ſehe / daß er von Spaniſchen Mordt Practicanten vnnd anderen bewegt/thätliche Feindſeligkeit wider Böhmen verübe / viel anders als man ſich vorhin erklärt hett/den Mülhäuſiſchen Blutrath zu vollſtrecken / als hett er ſich dieſer Böhmiſchen Lehen in dieſem Fürſtenthumb verluſtiget/ demnach ermahnte er ſie/ daß ſie ſich deß Churfürſten nichts mehr annehmen / noch einigen Vorſchub mit jrgendt etwas jhm erzeigten / jhm aber als Böhmiſchen König die Huldigung / Pflicht vnnd Eydt leyſten wolten. Prag 28. Sept. Anno 1620.

62. Cap. Copey Chur-Meyntz Schreiben an Keyſer. 826.

63. Cap. Churfürſt. Meyntziſch Schreiben an Keyſerl. Majeſtät / intercedirt vor die junge Eduardiſche Marggrafen von Baden. 826

64. Cap. Chur Sachſen antwort / auff Hertzog Johanſen Pfaltzgraffen / 2c. der Vntern Churfürſtlichen Pf. Statthalters Schreiben. 827.

Inhalt:

Chur Sach. antwort Pfaltzgraff Johann Statthalter der Vntern Pfaltz wegen deß Spinolæ Kriegsheer/daß ſolches zu Key. Maj. Schutz / keines gehorſamen Stands ſchaden angeſehen. Were zu Mülhauſen ſolchs nicht beſchloſſen/ſie hetten aber leicht die Rechnung können machen/ daß das gantze Hauß Oeſterreich hiebey nicht werde ſtill ſitzen. Wegen der Böhm. Wahl wolle er ſich in kein Diſputat mit jhm einlaſſen / dann ſie doch nicht eins würden. Die Pfältziſche Deduction laß er in ſeim Werth vnnd Vnwerth / mann werde wol darauff antworten. Jetzo müß mann dem Wetter ſeinen Lauff laſſen. Torgaw den 9. Aug. Anno 20.

65. Cap. Extract auß des Churfürſt. zu Mayntz Erklärung/das Nider Burgundiſche Kriegsvolck betreffend. 828

Inhalt:

Chur Mayntz ſchreibt eben deßwegen einem Fürſten deß Reichs/er ſey hierinnen nicht wenig perplex, hab ſolches vorgeſehen vnnd Chur Pfaltz gebetten / ſeiner vnnd anderen zuverſchonen. Zu Müllhauſen wer ſolcher Burgundiſcher Zug nicht beſchloſſen. Ertzhertzog Albert gehör inn die Vnion nicht l: gehe jhn der Vlmiſch Vertrag nicht an: werd ſich auch nicht laſſen abweiſen. Er könn den Paß nit wehren: ſey auch deß Paß wegen nicht angeſprochen: müſſe ſelbſt Vngemach leyden: wolte doch daß beſte thun : auch gegen Churpfaltz den Vlmiſchen Vertrag halten vnd handhaben/ vnd wer jm leyd/ daß die Pfaltz dem Reich ſolt entzogen werden.

66. Cap. Ertzhertzogs Alberti Reſolution den Engliſchen Geſandten geben/man wer noch nicht gewiß reſoluiret wohinauß mit dieſer Expedition. 829

67. Cap. Copey Keyſerlichen Schreibens an die vber der Vnion Kriegsvolck klagende Ritterſchafft am Rheinſtrom vnd in der Wetteraw/2c. 829

Inhalt:

Keyſ. Majeſtät ertheilt der Ritterſchafft auff dem Wormbſer vnd Maintzer Gaw vnd Hundtsrück deß Keyſerl. Adlers Salua guardia wider der Vnion eigenwillig Einquartirung. Vnd vermahnet ſie zur beſtändigen Devotion vnd gehorſam / daß ſie ſich der Feind vnnd Rebellen nicht theilhafftig machen. Wien 3. Sept. Anno 20.

68. Cap. Copey Keyſerlichen Adlerß Salua Guardien / vnnd darüber ertheilten Vollmacht/ꝛc. 830

69. Cap. Copey Keyſerlichen Schreibens an Marches Spinolam, pro Schutz vnd Salua Guardien vor die Ritterſchafft am Rheinſtrom. 831

70. Cap. Spinolæ Schreiben an die Rheiniſche vnd Wetterauwiſche Ritterſchafft. 831

Inhalt:

Spinola ſchreibt an die Ritterſchaffe am Rheinſtrom vnd in der Wetteraw/daß ſie auff Keyſ. Majeſt. befelch jhre diener vnd Pferd ſo ſie dem Pfaltzgraffen zugeſchickt/abforderen/auch hinfüro keine ſchicken Oppenheim 23. Sept. Anno 20.

71. Cap. Copey Schreibens geſampter Hauptleuth deren vber der Vnion Kriegsvölck klagenden Ritterſchafft am Rheinſtrom vnd in der Wetteraw/ꝛc. 832

72. Cap. Folgen 4. Schreiben / welche Chur Sachſen wegē deß Spinolæ Kriegs Armada an etliche Fürſten gethan.

Copia deß Churfürſten zu Sachſen / ꝛc. Antwort Schreiben an Hertzog Johan Caſimir zu Sachſen/den 13. Octob. Anno 1620. 832

Inhalt:

Chur Sachſen ſchreiben an ſeine Vettern/etliche Fürſten zu Sachſen. 1. Daß ſein Kriegs in die Laußnitz Intention auff Fried / Erhaltung der Religion vnd Keyſerlicher Majeſtät Authorität angeſehen/ Derowegen Er vor kein Feindt außzuſchreyen. 2. Die zu Bautzen vnnd andere weren Vrſach an Jhrem Verderben / ſonderlich wegen ſeines Geſandten in Arreſt genommen. 3. Er müſſe Feindt ſeyn / weil er das höchſte Haupt reſpectire / die Pflicht vnnd Reichs Verfaſſung halte / das was wieder Göttlich / Natürlich / vnnd aller Völcker Recht lauffe/nicht wölle gut heiſſen. 4. Entſchüldiget ſich wegen der Zuſammenkunfft zu Mühlhauſen/die ſeye wegen Reſtituirung Böhmen vnd nichts anders. 5. Weren Jhm auch vnbillich die Böheimiſche Lehen abgeſprochen / dann Er ſolchem König wie Chur Pfaltz mit keinem Eydt verpflichtet / ſondern demſelben der gewehlt/gekrönet/eingeſetzt/von einem Keyſer belehnet / von den Churfürſten erkennet / ja auch von Chur Pfaltz ſelbſt der Jhn ad conclaue zur Seſſion vnd Stimm als ein König in Böhmen gelaſſen/vnd zum Keyſer hett helffen machen. Von dem trüge Er Lehen vnd nit vom Pfaltzgraffen. 13. Octob. An. 20. Budiſſin.

73. Cap. Deß Churfürſten zu Sachſen/ꝛc. Antwort Schreibens/an Hertzog Chriſtian/vnd Hertzog Friederich Vlrichen zu Braunſchweig vnd Lünenburg/ꝛc. den 5. Septemb. Anno 1620. 835

Inhalt:

Chur Sachſen ſchreibt beyden Brüdern Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lünenburg. 1. Jn begertem an jhn Rath wie dem Böh. Weſen zu helffen/ ſehe er daß wo nicht ein ruin / doch ein diſmembratio deß leibß im Röm. Reich zu befahren/weil der Keyſerl. reſpect gefallen/die Reichs verfaſſungen nach eines jeden bedüncken wollen verſtanden vnd außgelegt werden / daß mißtrawen vberhandgenommen. 2. Auff dem Wahltag hett man / wie ſie vermeinten durch Anhörung der Böhmen vnd Entledigung der grauaminum, nicht können dem weſen abhelffen. 3. Man hab ſich nie wollen/ woll ſich auch noch nicht zur Interpoſition oder Compoſition verſtehen/Man hab auff dem Wahltag nicht länger wegen Gefahr können verbleiben 4. daß beſte Mittel düncke jhn ſey/ daß man dem Keyſer hierinnen vnter die arm greiffe Keyſ. gehorſam vnd reſpect erhalte 5. Septembris Anno 20.

74. Cap. Deß Churfürſten zu Sachſen / ꝛc. Antwort Schreibens/An

Hertzog Friederich Vlrich zu Braunſchweig/ etc. den 23. Octobr. 1620. 837

Inhalt:

Ch. S. abermals Schreiben an Hertzog Friderich Vlrich Braunſw. vnd Lüneburg/gleiches inhalts/ daß einige vnd beſte Mittel ſey/daß man Keyſerl. Maieſtät vnder die arm greiffe / Sich wegen der Schuldigkeit der Neutralitet entſchlage / die Vnruh helff ſtillen / als dann auch den beſchwerden möcht abgeholffen werden. Die Interpoſition laſſe ſich ohn Suſpenſion der waffen nicht thuen. jetzo aber alles in armis. 23. Octob. Anno 20. Budiſſen.

75. Cap. Keyſers Schreiben an die Schleſier wegen ſeiner Succeſſion im Königr. Böhmen. 837

Inhalt:

Keyſ. Maj. Patent an die Schleſier vnd Laußnitzer/ in welchem er ſie erinnert / daß ſie jhn als ein Enckel Ferdinandi 1. vnd der Königin Anna vor jhren König erkennet vnd publicirt/auch jhm vnd ſeinen leibs Erben die gewöhnliche Erbhuldigung geleiſtet/als Rechten ſuccedirendē König/auch priuilegiorum Confirmationem angenommen / gleichwol hernach ein ander Haupt erwehlet. Deßwegen er zur Streng als gegen Rebelliſchen vrſach hett: aber auß milte hett er Chur S. die Commiſſion vffgetragen/dem Sie bey Straff allen gehorſam leiſten ſollen.

76. Cap. Keyſ. May. proclama gegen etliche vngehorſame Ständ in Nieder Oeſterreich. 838.

Inhalt.

Keyſ. M. erklärt vnd publicirt etliche Ständt in Niederöſterreich in die Aacht wegen Rebellion vnd beleydigter Mayeſt. mit Verwürckung/Leib/ Haab/ Ehr vnd Gut. Thut der Execution halben Ordnung. Befilcht/daß niemandt ihnen Vnterſchleiff gebe.

77. Cap. Vnter dieſem Verlauff iſt ein Polniſcher Landtag gehalten worden/vnd dieſe Articul proponirt. Articul ſo auff dem Polniſchen Landtag proponirt. 840

78. Cap. Der Statt Zittaw Schreiben an Chur Sachſen.

Mitlerzeit als Chur Sachſen Pautzen erobert/ hat die Statt Zittaw alſo geſchrieben fol. 840

Inhalt:

Die Statt Zittaw antwort Chürſachſ. wegen auffbott/weil der Marggr. von Jägerndorff mit einer Garniſonen darin liege/wolten ſie J. C. G. an denſelben gewieſen haben/mit vnderthäniger Bitt / ſie wolte jhrer als die andern mächtigern hett müſſen folgen/verbreinnt vnd verarmt were/mit gewaltſamer Feindthätlichkeit verſchonen. 19. Octobr. Anno 20.

79. Cap. Bey dieſem Verlauff hätten die Staden bey Cölln ein Schantz gebawet / vnd dieweil die darinn liegende Guarniſonen allerhand verbottene Licenten auffgericht/ haben an den Gubernatorn die Staden ſub dato den 16. Octob. 1620. alſo geſchrieben.

Copia deß Befehl Schreibens/der Herrn Staden an den Gubernatorn der Schantz Pfaffenmütz/ ſol kein Licenten fordern. 841

80. Cap. Schreiben Bethlehem Gabors an die Vngarn. 841

Inhalt:

Bethlehem Gabor vermahnt die Confoderirten nach der Prageriſchen Schlacht zur Standthafftigkeit bey der Conföderation vnd guter Hoffnung/er hab ſein Volck noch beyſammen / wölle mit demſelben vnd außländiſcher Aſſiſtentz dem Feind begegnen. Sie ſollen bey jhrer Religion biß auff den letzten Blutstropffen zuſetzen. Er wolle ſich dieſer Kält zu ſeinem Nutz vnd Schaden der Feind gebrauchen/ allein bitte Er/ ſie wollen Jhm ein Legion Knecht/ vnnd Tauſendt Küriſſer zuſchicken. 16. Nov. Anno 20.

81. Cap. Nach erlangter Prageriſcher Victorien hat Chur Sachſen / dieſes abmanung Schreiben / dem Pfaltzgraffen ferner nicht beyzupflichten krafft Keyſerl. Commiſſion an die Schleſinger ſub dato den 10. Decem. 1620. abgehen laſſen.

Copia Chur Sachſen ſchreiben/an die verſamlete Ständ zu Preßlaw. 842

Inhalt:

Chur S. an die Schleſier 1. nach widerholung ſeines aber in Wind geſchlagenen Trewen Raths in dieſem Böhmiſchen Weſen auch König Ferdinandi zum Böhmiſchen vnd Rö. König Wahl vnd Crönung/Admiſſion/Seſſion ins conclaue &c. auch Reiection vnd Abdication/vnd der Churf. zu Mülhauſen deßwegen Zuſammenkunfft/vnd jren verworffenen guten Raths / endlich bey Prag folgender Straff/dieweil ſie daß Hauß Oeſterreich gäntzlich ruiniren / das Röm. Reich in ein ander model gieſſen / die Trewhertzigen Churfürſten vnderdrücken wolten. 2. Bitt vnd ermahnet er die Schleſier/ ſie wolten in Erwegung kein Glück noch Sieg bey ſolcher Böhmiſchen Meudmacherey/auch Gottes Gericht Augenſcheinlich/ſich von der newen Böhmiſchen Conföderation ab vnd zu Keyſ. M. jhrem rechtmäſſigen Hertzogen mit Pflicht wider zu thun. Defendirt ſich auch wegen ſeiner Religion / vnnd verheiſſet ſtandhafftig bey dem Keyſer zuverbleiben. Budiſſin 20. 10. Decemb. An. 20.

82. Cap. Schreiben Churpf. von Preßlaw an die Vnion. 845

Inhalt:

Churpfaltz 1. nach erzehlter Prageriſcher ſchlacht deren Vrſach er böſer Armatur / böſer Bezahlung/ Hülff Verzug/ der Feind Macht/Trennung/vnd daß die genanndt Euangeliſchen auff jhrer ſeiten nicht ſo eyfferig wie auff der andern zuſammen ſetzen / zumiſſet. 2. Vermeldet der Vnion / daß er bey den Fürſten vnnd Ständen in Schleſien vnnd Mähren von newem wider ein Fuß wölle ſetzen/ das verlohrne recuperiren: Vermahnet ſie zu einer dapfferen Reſolution in dieſen extremis nach der Liga Exempel/den Spinolam zu vertreiben/ vt ſalus Euangelicorum ſuprema Lex ſit, wegẽ der Religion vñ libertet 3. Dañ ſonſten die andere victorioſum exercitum ins Reich werden einführen/armata comitia haben/ die grauamina mit dem Schwerd decidiren / auff der Geiſtl. Güter Reſtitution dringen. Dringt auff Continuation der Vnion ſonderlich bey den Stätten wegen jrer Gefahr. Preßlaw den 9. 19. Nov. An. 20.

83. Cap. Erſte Propoſition / ſo Pfaltzgraff Friderich / ꝛc. nach der Böhmiſchen Niderlag/ꝛc. zu Preßlaw an die Herrn vnd Fürſten gethan / den 12. oder 22. Decemb. An. 1620. 846.

Inhalt:

Churpfaltz proponirt zu Preßlaw den Fürſten vnnd Ständen wie das er bey dieſen ſchwürigen läufften/ wegen gefahr ſeiner Perſon / auch wegen vorhabender Intention ſich an einem nit weiten Ort begere zuverſichern. Wöll nicht weniger gegen ſie getrew vnd affectionirt verbleiben/auch vmb Außländiſche Hülff ſich bemühen: hoffe deßgleichen von jhnen. Möge die Tractation mit Chur Sachſen leiden. Sollen bey einem Corpore bleiben. Bitt ſie wollen die Soldateſca befriedigen / vnd jhm ſeinen Außſtand vor 1000. Pferd entrichten.

84. Cap. Andere Propoſition ſo Pf. Friederich den 23. Decemb. 1620. den Herren Fürſten vnnd Ständen / durch das Oberampt mündlich vnd ſchrifftlich fürtragen laſſen/ nemblichen iſt gleiches Inhalts. 847.

85. Cap. PATENT

Wegen der Geltmittel / ſo von den Herrn Fürſten vnd Ständen in Schleſien zu Bezalung der Soldateſca für hochnotwendig befunden worden. 847

86. C. Propoſition/ ſo der Graff von Hohenloe als Pfältziſcher Geſandter bey dem Churfürſten zu Sachſen angebracht. 850

Inhalt:

Churpfaltz proponirt Chur Sachſen durch den Graffen von Hohenloe/1. Dieweil er wegen deß beruffs den er vermercket / der Euangeliſchen Religion/ damit das Churfürſtenthumb Böhmen nit Erblich vnnd dem Spanier zukomme / auch bey der freyen Wahl deß Keyſerthumbs die Papiſten per maiora im poſſes bleiben / die Cron Böhmen habe angenommen / auch ſolchs Evangeliſchen Churf. Lieb ſein werde vermeint/ aber jetzo nicht geglücket / wiewol er offt friedens Tractation begert/ als bitt er Chur Sachſen woll mittel vorſchlagen wie ſolchem vnweſen geſtewret werde. Were deßwegen ein Stillſtand auff 2. Monat anzuſtellen. Were Ihr Churf. Gn. vhrbiethig ſich zu accommodiren/ ſo viel ohn Verletzung gutes namens vñ Reputation geſchehen könt.

87. Cap. **Chur Sächſ. Reſolution der Chur Pfältziſchen abgeſandten ertheilt / den 11. Febr. 1621.** 851

Inhalt:

Chur Sachſen antwort/ Er wiſſe kein ander Mittel zu erdencken oder zu finden / alß daß Chur Pfaltz ſich vorhin aller Feindſeligkeiten gegen Keyſ. vnd Königlicher May. zuſtehende Königreich begebe/ ſich ſubmittire/ vmb Verzeihung der hohen Verletzung bitte Dreſten den 11. Februar. Anno 21.

88. Cap. **Copia Chur Pfältziſchen Schreiben an den ältern Graffen von Thurn.** 852

Inhalt:

Churpfaltz an den ältern Graffen von Thurn / klaget vber die Möhren / daß ſie zum Keyſer abfallen. Von Böhmen vnnd Mähren bekom er jetzt den Lohn / da er es ſo trewlich gemeynt. Befehlet alles Gott dem Hern/ wider den er nichts zu thun begehret. 2. Januarij An. 21.

89. Cap. **Copia Schreibens / deß Graffen von Mansfeld an Betlem Gabor / der Pragerischen Victorien halben/** ſub dato dē 28. Ian. Anno 1621. 852

Inhalt:

Manßfeldt in einem Schreiben an Betlem / dem er Königlichen Titul gibet / lobet jhn erſtlich/ daß er die Bäpſtiſch Tyranney vnnd Spaniſch Joch begehr abzutreiben: rühmet ſein eigen gegen dem Böhmiſchen König Trew. Dz er eben daſſelbe vorhabe. Spanien hett kein Gelt. Von Sauoya vnd Venetianer werde er angefochtē/ die Schweitzer ſprechen Franckreich an vmb Veldtlin zu recuperiren. Die Holländer ſeyen in Bereitſchafft. Letzlich begehrt er in aller eyl 2000. Vngariſche Reuter von jhm Schlackenwaldt 28. Januarij An. 21.

90. Cap. **Copey Schreibens/ welchs der Bethlehem Gabor/ an die Ständt in Mähren/** ſub dato 8. **Jenner** 1621. **gethan.** 853

91. Cap. Iuramentum **welches die Böhmiſchē Stände/ dem Hertzogen in Bayern wegen der Keyſ. Majeſt. leiſten müſſen den 13. Novemb.** 1620. 854

92. Cap. **dieſem nach haben die anweſende St. in Böhmen von Prag auß an die abweſende geſchrieben/ ſich in Keyſ. Gehorſamb zu begeben/ den 21. Novemb.** 855

Inhalt:

Nach der Prager Schlacht / ſchreiben die anweſende zu Prag Ständt an die abweſende. Demnach durch die anſehnliche Victoria erſcheine / daß Keyſer Ferdinand jr einziger König vnd Herr ſeye: vnd Churpf. ſie mit der Flucht ſchändlich verlaſſe/ auch ſie dem Hertzog in Bayern auff weitern Beſcheid im Nahmen Keyſ Ferdinandi nunnehr geſchworen/ ſo bitten ſie/ ſie die abweſende wolten hierinnen das euſſerſte Vnglück zu vermeiden/ jhrem Exempel nachfolgen.

93. Cap. **Mähriſcher Stände Inſtruction an Keyſ. May. ſub dato den 18. Decemb.** 1620. fol. 856.

Inhalt:

Mähriſche Stände ſchicken an Keyſ. May. 1. Daß ſie in Annehmung eines andern Königs ſehr rew vnd leyd tragen/ bitten deßwegen vmb verzeihung. 2. Wie ſie bey Verwerffung Ihrer Kön. Ma. vnd Erwehlung eines andern weren hinders Liecht geführet. 3. So weren ſie die letzten geweſen ſo zur Conföderation getretten / mit gewalt darzu getrungen. 4. Bitten deßwegen abermal vmb Gnad.

94. Cap. **Copy/ Keyſ. Beſcheidts/ ſo den Mährerischen Ständen erfolgt.** 858

Inhalt:

Hierauff antwort Keyſ. Majeſt. Ob wol ſie die Mähren gegen Keyſ. May. ſich zum allerhöchſten vergriffen / Jedoch nemen ſie jhre Bekandnus vnnd Berewung jhrer Verbrechen an: Hetten aber dem Cardinal von Ditrichſtein anbefohlen auff etlich wenig Perſonen ſo ſonderlich verdächtig / nachforſch zuthun/ vnd wieder zu berichten.

Ende deß Fünfften Buchs.

Register deß Sechsten Buchs Actorum publicorum von der Sechſten Vrſachen deß Teutſchen Kriegs/ nemblich wegen Execution der Pfältziſchen Achtserklärung vnd Translation der Chur an Hertzog in Beyern.

Das 1. Cap.

KEyſerliche Achtserklärung wider Pfaltzgr. Friderichen Churfürſten. fol. 859

2. C. **Keyſ. Achtserklärung wider Hans Georg. den ältern / Marggraffen zu Brandenburg/ Chriſtian Fürſten von Anhalt / vnnd Georg Friderichen Graffen zu Hohenlohe.** 865

3. Cap. **Daß die Aachtserklärung gegen Churpfaltz/ Keyſerlicher Mayeſtät gebühret habe.** 867

Inhalt deſſelbigen mit nachgeſetzten propoſitionibus.

Auff dieſe ſonderlich deß Pfaltzgraffen Achtserklärūg von derowerth oder vnwerth ſeyndt viel Diſcurs erfolget. In dem ein theil ſie vor vngültig/ vnkräfftig vnd todtgehalten/ auß Vrſachen 1. Daß was zwiſchen dem Keyſer vnd Ihm vorgeloffen ſey ſein eygene vnd Priuatſach/ darin kein Menſch ſelbſt könne Richter ſeyn. 2. Dieweil der Pfaltzgraff vielmehr deß Keyſers Richter ſey. 3. Könne der Keyſer keinen in die Achterklären ohn vorgehende Zuſammenkunfft vnd Bewilligung wo nicht der Fürſten/ doch der Churfürſten. 4. So ſey der Keyſer verdächtig / wie in gleichem auch die Geiſtliche Churfürſten/ vnd andere Keyſ. Hoffräth. 5. In allgemeiner/ Göttl. Natürlichen/ der Völcker/ Geiſt. vnd Weltlichen Rechten ſey verbotten/ das man ohn vorhergehende der Sachen erkandnuß vnd Citation wider jemand ein Vrtheil fällen ſoll. 6. So ſey dem Keyſer ſonderlich nicht erlaubt einen in die Acht zuthun/ vnd ſolchs wegen vnterſchiedlicher wider einander lauffender deß H. Rö. Reichs Conſtitutionen vnnd Satzungen / zu forderſt aber deß jetzig regiren.

girenden Röm Keyſers vber ſich gegebner Capitulation.

Hingegen auff der andern Seiten hat man ſolche vorgeſchützte Einwurff widerlegt vnd mit vielen gründen dargethan/daß Keyſerl. Mayeſt. zu dieſer AchtsErklärung auch ohn weitere Citation/Proceß vnnd Rechts Erkändtnuß / wiewol es an dem auch nicht gemangelt/ gut fug vnd Macht in allen wegen habe. Dannenhero folgende propoſitiones in Druck verfertiget worden.

4. Cap. Schreiben welches Chur-Pfaltz an den Graffen von Manßfeldt ſub dato den 2. Febr. 1621. abgehen laſſen. 910.

Inhalt:

Churpf. an den Graffen von Manßfeldt / vermahnet jn zum beſtändigen Gehorſamb zu Continuirung deß Kriegs / zu Recuperierung deß Königreichs Bohmen.

5. Cap. Deß Pfaltzgraffen klag an Bethlehem Gabor ſub dato den 8. Febr. 1621. 911

Inhalt:

Churpf. an Bethlehem Gabor klagt vber ſein Vnglück zu Prag: vnd daß die Schleſier von jhm zum Keyſer wider abgefallen. Zwar ob ſchon er zum Frieden ſonderlich geneigt: Jedoch dieweil es ſonder zweiffel von Gott alſo ſey verſehen / daß er das Königreich Böhmen/ vnd ſein Churhauß mit Gewalt ſol wider bekommen / befinde er ſich ſchuldig/ hierinn zu folgen: alle Pflicht vnd Eyds vergeſſene Vnderthanen mit Fewr vnd Schwerdt zu verfolgen / vnnd was Jhm mit vnrecht entwendet / mit recht vnd Krieg wider zu ſuchen. Bitte auch Jhn als König in Vngarn vmb hülffliche Aſſiſtentz/ Er habe mehr als 20000. Mann auf den Beinen. Hamburg den 8. Febr. An. 1621.

6. Cap. Hiernechſt hat ſich die Schleſingen auf Anmahnung Chur Sachſen in Keyſerl. Schutz begeben/ vnd darauff folgender Vertrag den 18. Februarij 1621. auffgericht worden. 912

7. Cap. Executoriales welche Keyſerliche Mayeſtät wegen der AchtsErklärung gegen Pfaltz / Marggraffen von Jägerndorff/ Fürſt Chriſtian von Anhalt / Graffen von Hohenloe erkandt. 913

8. Cap. Chur Mayntz vnd Landtgraff Ludwigs von Heſſen ſchreiben an die Vnirte Reichsſtätt von der Vnion abzuſtehen/ ſub dato den 19. Feb. 1621. mit beygefügtem Schreibē der Keyſ. M. an die Reichsſtätt ſub dato Wien den 23. Januar. 1621. 915

9. Cap. Copia Schreibens / ſo die Römiſche Keyſerl. Majeſt. an die Reichsſtätt mutatis mutandis gethan/ vermahnet ſie von der Vnion abzuſtehen / verſpricht jhnen Perdon: verſichert ſie keiner hinfüro Feindtthätlichkeit / verheiſſet alle Priuilegia zu halten. 915

10. Cap. Der Reichsſtatt N. Antwort Schreiben an Chur vnnd F. G. Mayntz vnnd Darmſtatt dz ſie darein verwilligen / wollen ſich mit jren Mitverwanden Stätten/ die ſie beſchrieben hetten/ gehorſambſt erklären. 916

11. Cap. Hiernechſt / hat ſich die Vnion vnd zu förderſt Landgraff Moritz von Caſſel mit Ke. Majeſt verglichen: Abſcheid ſo im Nahmen Key. May. zwiſchen Herrn Landtgraff Moritzen vnd Margiſo Spinola zu Bingen den 5. Aprilis/ An. 1621. auffgericht. 917

12. Cap. Abſchied ſo durch Vermittelung Chur Meyntz vnd Landgraff Ludwigen von Darmſtatt / zwiſchen der Vnion Häupter/ vnd dem H. Margiſo Spinola im Nahmen Keyſ. Majeſt. zu Meyntz den 12. Newen Cal. A. C. den 2. Apr. auffgerichtet. Dardurch die Vnion gäntzlich auffgehoben vnd erſtorben. 918

13. Cap. Copia Gabrielis Bethlenii an der Tartarn Fürſten abgangenes Schreibens. 919

Inhalt:

In welchem er ſich bedancket wegen der angebottenen Freundſchafft vnnd Fauor: Wündſcht jhm Glück wegen der Polniſchen Niderlag: klaget vber dieſelbe: Er Bethlehem hab ſeinen Feindten obgeſieget/ ob ſchon etwas Vnglücks bey Prag vorgangen: begehret 10000. Mann von jm Tartarn zu Hülff/ auch ſein Perſohn ſelbſt: verheiſet jhm Schätz im Reich wann er nur mit 20000. käm. Der König in Böhmen könne 30000. Soldaten auffbringen.

14. Cap. Copia Keyſerl. Majeſt. Schreiben an Friederichen Vlrichen Hertzog zu Braunſchweig. 920

Inhalt:

Keyſ. May an Hertzog zu Braunſchweig Friederich Vlrich klagt vber etlich Friedhäſſige Gemüther/ die außgeben als wann J. Mayeſt. den Nider Sächſiſchen Creyß/ auch Ertz: vnd Stifften daſelbſt wölle angreiffen: Entſchuldigt ſich: Verſichert ſie eines beſſern / nemblich Religion vnnd Prophanfrieden zuhalten. Derowegen er der Hertzog wolle alles Kriegsgewerb vnd Verfaſſung einſtellen.

15. Cap. Deñemarck vnd Braunſchweig ſchreiben an Marquis Spinolam. 921

Inhalt:

Der König in Dennemarck wie auch Chriſtian vnnd Friderich Vlrich von Braunſchweig ſchreiben dem Spinolæ, daß die jenige Ständt vnnd Stätt deß Reichs/ die niemals ſich gegen Keyſerl. Maj. vergriffen / gleichwol beleidigt werden / wie auch benachbarte Fürſten / nur weil ſie jhre Priuat Confœderationes nicht reſigniren wollen. Welche ſie in dieſer Noth nicht köndten ſtecken laſſen/ deßwegen gebetten wolten haben hiervon bey zeiten abzuſtehen.

16. Cap. Spinola antwortet hierauff. 922.

17. Cap. Schreiben Chur Mayntz an Hertzog von Braunſchweig/ der Kriegs Bereitſchaft halber. 922

Inhalt:

Er wölle es dahin richten / daß nach getroffenem Accord mit der Vnion / vom Nieder-Sächſiſchen Creyß kein Volck feindlich in die Pfaltz gelaſſen werde.

18. Cap. Schreiben Bethlehem Gabors an Pfaltzgraffen Friderichen das Kriegsweſen betreffendt. 922

Inhalt:

Bethlehem Gabor ſchreibt an Pfaltzgraffen / Er hab wegen der Keyſeriſchen liſt vnnd Betrug/auch deß trübſeligen Standts wegen / in welchen er geſetzt/ müſſen bey dem Türcken Hülff ſuchen/vnd ſey willens wegen der Meineidigen Confoderirten zu den euſſerſten Mitteln zugreiffen/auch wegen der ander Partey Tyranney im Römiſchen Reich. Daß man vorgeb / er hab ſich mit dem Keyſer vertragen were nichts: Wolle mit dem Hauß Oeſterreich keinen Friedten haben : Begere alles wider in ſeinen rechten gang zubringen. Er der Pfaltzgraff ſoll ſehen/daß er zum wenigſten mit etlich Tauſendten in die Schleſien einfall.

19. Cap. Hierauff hat ChurPfaltz den 23. Junii Anno 1621. geantwortet. 924

Inhalt:

Pfaltzgraff antwort dem Bethlehem Gabor / klagt/ daß ſein Priuat vnd Regiments Sachen je länger je mehr zum verderben ſich geneiget/ das Vnglück mit Vnglück vberhäuffet / ſonderlich wegen Einnemmung der Statt Pilſen : Were mit groſſem Vnkoſten Criſam vnd Oel verlohren : Böhmen ſey gantz verlohren : Er ſtehe in Gefahr mit der Obern Pfaltz/wie auch der Vntern: Die Vnion were zerſchlagen / vnd in Keyſerl. Devotion : mit ſeiner geworbenen Kriegsmacht gehe es auch nicht recht fort ; Es ſtehe ein gefährlicher præiudicirlicher Reichstag vor. Faſſet gleichwol wider ein Muht von ſeiner Befreundten Potentaten Hülff/ tröſtet ſich endlich eines guten Gewiſſens/damit er es weiter wölle daran ſetzen/für die Religion vnd Vatterlandt.

20. Cap. Schreiben Pfaltzgraf Friderici ſampt ertheilten General Beſtallungs Gewalt / an den Marggraffen von Jägerndorff ſub dato 23. Maij Anno 1621. 926

21. Cap. Pfaltzgraff Friederich Schreiben / wegen bevorſtehender Keyſ. Majeſt. ſampt etlichen Chur: vnd Fürſten nacher Regenſpurg Zuſammenkunfft/ dato Grauenhagen 1. vñ 11. Maij. An. 1621. an Chur Mayntz. 927

Inhalt:

In welchem er ſich erſtlich wegen dieſes Böhmiſchen Vnweſens entſchuldiget / hett vermeint er hab ein offentlichen beruff. Das vorgangen Vnheil ſey im Leid : verhoff bey dieſem Reichstag Widerbringung deß friedens: erbeut ſich gegen Keyſ. M. alles gehorſambs vnnd reſpects/doch nichts zu thun wider ehren vnnd gewiſſen: Beger daß alles wider in ſicheren ruheſtand gerichtet werde. Mit der Kinder/ Freund/ Nachkommen / poſteritet nachtheil vnnd præiuditz / wie auch Hiſtorimacul könn er nichts thun. Wolle ehe lieber noht vnd todt leiden/vnnd es Gott befehlen. Das Vnglück ſo auß dem widrigen erfolgen könte/ſoll man jhm nicht zumeſſen.

22. Cap. Keyſ. antwort den Geſandten der Vnion gegeben/Wien den 16. May 1621. 928

Inhalt:

Keyſ. Maj. antwort den von den Vnirten Abgeſandten / dieweil ſie ſich weiterer Defenſion deß Aechters vnd deſſen Landen abgethan / auch ſich jhrer Vnion verziehen/wolte auch jhre Maj. nichts vnterlaſſen was zu jhrer vnnd deß Reichs Nutz vnnd Frieden dienet. Die Außſöhnung deß Aechters könne ohn vorhergehende Erkandtnuß / Abbitt vnnd Renunciation nit geſchehen / da hingegen von jhm vorſetzliche Auffwicklungen vorgiengen. Was den Hundsrück vnd Wetteraw belanget / hett Jhr M. Anordnung gethan. Die Relaxation deß Freyherren Freybergs betreffend/het man noch nicht ſatſamen Berichts gnug/wie auch wegen deß Mompelgartiſchen Weſens.

23. Cap. Achts Erklärung gegen etliche entwichene Böhmiſche Directores nach geſchehener Citation/ſo publicirt worden Prag d 15. Apr. Anno 21. 929

24. Cap. Vrtheil der abgeſtorbenen ſo ſich deß Böhmiſchen Weſens theilhafftig gemacht/ ſub dato den 26. April 930

25. Cap. Keyſ. Majeſt. Schreiben an Dennenmarck wegen deß Graffen von Schowenburg 931

Inhalt:

In welchem ſich Key. Maj. entſchuldigt / daß ſie mit der Erhöhung deß Graffen von Schowenburg zum Fürſten / dem Fürſtl. Stamm vnnd Hauß Holſtein/gar nichts jemals begert zu præiudiciren/ oder zu entziehen : ſondern weil gedachtes Graffen Voreltern die Fürſtl. Dignität auch bekommen hetten wegen jhrer Tugent Wien 2. Martij An. 1621.

26. Cap. Folget der Königl. Maj. zu Dennenmarck Antwort ſub dato den 18. April. 1621. 932

Inhalt:

Dennemarck antwort Key. Majeſt. daß deß Graffen Voreltern von Schawenburg niemahls Fürſten von Holſtein geweſen/ſondern ſtäts Graffen geweſen vnd verblieben : Ja es ſey Graff Ottho neben ſeinen Söhnen Chriſtian dem erſten König in Dennemarck all Anſprüch/ſo er wegen Hertzog Adolffs zu Schleßwig vnd Graff zu Holſtein zu haben vermeint/abgetretten: vnd ſey die Graffſchafft Hollſtein allzeit ein Graffſchafft verblieben: vnnd weren die König in Dennemarck von den Keyſern einzig vnd allein/vnd nie die Grafen/mit dem Fürſtenthumb Holſtein belehnet worden. Sie weren auch in deß Reichs Matricul nur als Graffen zu Schawenburg nicht als Comites Holſatiæ. Zeigt auch an wie es mit ſolchem Fürſtentitul ein Beſchaffenheit je vnd alzeit gehabt hett. Coppenhagen 18. April Anno 21.

27. Cap. Abſchrifft deß von Jägerndorff in Schleſien durch den Truck publicirten Patents/ſub dato 10 Julij 935

Inhalt:

Marggraff von Jägerndorff in einem Patent erinnert die Schleſier jhrer Confoderation/mit Pfaltzgraff Friederich als König in Böhmen/vnnd dem Bethlehem Gabor: deßwegen er ſie jhres Eydts ermahnet/ ſie wöllen dem Bethlehem in dieſer Noth beyſpringen / vnnd bey dem Pfaltzgraffen halten. Vermeldet er hette etliche Herren zum Vnderpfand mitgenommen wegen deß Biſtumbs Neyß.

28.Cap. Klagſchrifft deß Jägendorffers wegen der Acht vnd auffmahnung. 935

Inhalt:

Marggraff von Jägerndorff/ weil er neben andern in die Acht erkläret/ Schreibet an Ober vnnd Nieder Schleſier ſampt vberſchickten patent/ klagend vber die barbariſche Execution zu Prag/ dergleichen in andern Landen auch zubeförchten ſey. Vnd dieweil ſolche Spaniſche Inquiſition zu Außtilgung der Euangel. Religion ſey vorgenommen/ warnet er ſie/ ſie ſollen jhrer wol in Acht nemen wegen gefahr.

29.Cap. Mandat Ih. Churf. G. zu Sachſen/ deß von Jägerndorff publirirten Patent entgegen geſetzt/ ſub dato den 10. Julij. 936

Inhalt:

Hingegen hat Chur Sachſen/ dem publicirten Patent Entgegen als Keyſerlicher Commiſſarius ſolches hoch als ein Verletzung Keyſ. Maj. vnnd ein falſche Aufflage angezogen: Deßwegen ſie die Schleſinger ſolchen dingen nit glauben ſolten geben/ ſondern Keyſ. Maj. Zuſag trawen. Verſichert ſie auch vber vorige Aſſecuration noch einmal. Vermahnet ſie auff das Vatterlandt auffſicht zu habē/ vnd mit geſchloſſener zu Roß vnd Fuß Hülf herauß zu brechen Camentz d. 16. Julii An. 21.

30.Cap. Auff vorgeſetzte vnderſchiedliche Patenta hat der Marggraff von Jägerndorff noch ferner folgendes Patent an die Ständt in Schleſingen ſub dato Neuß den 3. Jul. An. 1621. abgehen laſſen. 938

Inhalt:

Sein Armee wer nit wider die getrewe ſtandthafftige Ständ/ ſondern zu der Schleſier ſelbſt Defenſion/ vnd deß Eyds den ſie jrem König dem Pfaltzgraffen geleiſtet hetten.

31.Cap. Copia deß Schreibens/ ſo Bethlehem Gabor an die Fürſten vnd Stände in Schleſien abgehen laſſen/ in welchem er von jhnen begert/ ſie ſollen ſich rund erklären ob ſie bey der Confœderation mit den Böhmen vnnd Türcken getroffen/ bleiben wollen oder nicht. 938

32.Cap. Copia Schreibens/ ſo der Marggraff von Jägerndorff an gedachte Fürſten/ vnd Ständte geſchrieben/ in welchem er ſie beyder getroffenen mit den Böhmen Confoederation zuuerbleiben vermahnet/ bey gefahr deß Türcken. 939

33.Cap. Inſtruction. 939

34.Cap. Manßfeldiſch Betrangnuß Schreiben an Bamberg ſub dato den 14. Jul. 940

35.Cap. Keyſerl. Antwort auff deß Jägerdorffers Patenten. 940

Inhalt:

Auff deß von Jägerndorff angeſchlagene in Schleſien Patenten/ darvon kurtz hiebevor/ hat Key. M. ſeine Verläumbdung als wann den Schleſiern die Pragiſche Execution auch zubeförchten/ abgelehnet: erzehlet auch ſeine von vielen Jahren auffwigleriſche Anſchläg/ vnd Auffruhr: entſchuldigt die Execution zu Prag: verſichert die Schleſier vnd andere der verſprochenen Perdon vnnd Verzeihung: vermahnt ſie/ ſie ſolle ſich durch kein betriegliche Practicken verführen laſſen.

36.Cap. Ihrer Keyſerl. Majeſt. Erklärung den Dennemärckiſchen Abgeſandten ertheilt ſub dato Wien. 1621. 941

Inhalt:

Keyſ. Majeſtät widerholet. 1. Deß Königs in Dennemarck begehren wegen Außſöhnung deß Pfaltzgraffen/ vnnd klag vber den biß anhero geführten Keyſerlichen Kriegs vnnd Achts Proceß wider die Capitulation. 2. Klagt vber den Pfaltzgraffen/ daß er nicht allein hierüber kein rew trüge/ ſondern die feindthätlichkeiten noch immer continuire/ vnnd newe Auffruhr anfienge: entſchuldigt ſeinen gegen den Pfaltzgraffen vnnd andere geführten Proceß: hab auch wider ſein Capitulation nichts gethan/ ſondern führe nur die Gegenwehr/ vnd Keyſerlich Ampt in Abſtraffung der Friedensſtörer im Römiſchen Reich/ dergleichen bey der Teutſchen Nation nie vorgeloffen. 3. Erklärt die Capitulation/ vnnd warumb der Pfaltzgraff nicht erſt durch ein Proceß vnnd Churf. Zuſammenkunfft ſey citiert worden. 4. Entſchuldigt ſich auch wegen der Execution in der vndern Pfaltz. 5. Warumb auch wider die benachbarte Landtſchafft mit Kriegs Verfaſſung verfahren würde. 6. Der König in Dennemarck vnd andere im Nider Sächſ. Crayß hetten ſich deßwegen nichts zubeförchten. 7. Ihr Keyſerl. Majeſtät verſehe ſich der König werde mehr auff daß Keyſerliche Oberhaupt als priuat Freundt vnd Schwägerſchafft ſehen/ auch dem Aechter kein Lufft laſſen/ oder Vorſchub thun. 8. Was anlangt etlicher Fürſten vnnd Ständte deß Reichs vor der Aechter Außſöhnung interceſſion/ kōn man ſich nit eher erklären/ ehe dieſelben jhre beharrliche Widerſetzligkeit fallen laſſen vnd vmb Gnadt bitten. Ihr Majeſtät woll deßwegen auff die Lüneburgiſche Zuſammenkunfft Ihre Geſandten abfertigen/ damit der hochbetewerte Religion vnnd Prophan Friedten möchte erhalten werden. Sey auch im werck ein Churfürſtlichen Convent anzuordnen.

37.Cap. Der Königl. Majeſt. in Dennemarck Geſanden vbergebnen Replicen. 949

Inhalt:

Königs in Dennemarck Geſanden repliciren hierauf. 1. Ihr Majeſtät in Dennemarck ſey eintzig auff Frieden vnd gleicher wag deß Religions vnd Prophan Friedens gerichtet/ vnd zu einer Moderation in dieſem gantzen Proceß/ hindangeſetzt die Acht gültig oder nicht gültig. 2. Wegen deß Spinola daß er nicht von Keyſerl. ſondern Königl. Majeſt. in Spanien dependire/ vnd das ſein Exceſſen gegründet/ mit Benachbarten Ständten/ mit der Vnion vnd dem Pfaltzgraffen. 3. Er der König miſche ſich in keine frembde Händel bey ſeinen nechſten Blutsfreundten. Vnnd das Fried/ Einigkeit vnd Vertrawen in Teutſchland wider gepflantzet werde. 4. Vermahnung zu Abſtellung der Extremiteten zu gelinden Mitteln/ dazu es doch endtlich muß kommen/ vnnd wird ſolches durch Exempel eingeführt.

38. Cap. Der Rö. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königlichen Majeſt. hierauff allergnädigſte Reſolution. 952

Inhalt:

Daß Ihre Majeſt. auff voriger Meynung beharrlich verbleibe/wolle ſich nicht ſchicken / daß Ihre Maj. deß Pfalzgraffen Hartnäckigkeit ſol weichen vnnd nachgeben. So könden ſie auch jhre Armeen nit abdancken / mann hab dann zuvor ein Realverſicherung deß Prophan vnd Religionsfriedens/vnd ſey Schaden vnd Vnkoſten compenſirt / der Aechter dem Königr. Böhmen zuvor renunciere/ auch andere Stǎnd verſichert ſeyn / vnd er ſich J. M. ſubmittiere. Es gezieme ſich nicht daß der Keyſer auff deß Pfalzgraffen diſcretion warte. Gleiche geſtalt hab es mit den andern Aechtern. Wegen der Maioren hab man ſich auff einem künfftigen Reichstag nit in vnbillichem zubefahren.

39. Cap. Fürſt Chriſtian von Anhalt bit vmb Perdon bey Keyſ. Maj. 954

Inhalt:

Vnder deſſen ſchreibt Chriſtian von Anhalt an Keyſ. Maj. vmb Perdon bittend / weil dieſelbe andern die ohn Mittel deroſelben vnderworffen/verzihen/ vnd weil er allezeit auch auff Ihr Keyſ. Maj. ein Aug geſchlagen/ſich durch die Religion vnnd Trew mit welcher er dem Pfalzgraffen verbunden hab verleiten laſſen.

40. Cap. Chur Brandeburg empfängt Preuſſiſche Lehen von Polen. 954

Inhalt:

Zu dieſer Zeit hat Chur Brandenburg ſo die Preuſiſche Lehen von Polen empfangen / die Ständt in Preuſſen zum Gehorſamb ermahnet / beklagt ſich vber die Vntrew/ Auffruhr vnnd Verleumbdung etlicher wenig die jm ſein Regierung vnd Lehen anfänglichs turbiren / bitt bey vorſtehenden Reichsſtand vmb aſſiſtenz.

41. Cap. Der Ständt in Preuſſen Schreiben an Königl. Maj. in Polen deß Landts Freyheiten zubeſtättigen vnd die beſchwerden abzuthun ſub dato den 18. Aug. 1621. 955

42. Cap. Catholicorum Romanæ Eccleſiæ qui ſunt in Ducatu Pruſiæ Grauamina. 956

43. Cap. Hertzog in Bayern an die OberPfaltz wegen ſubiection vnd Gehorſam gegen Key. Maj. 956

Inhalt:

Daß wir wider von den Dennemärckiſchen / Brandenburgiſchen vnnd Anhaltiſchen Händteln / auff Pfalz Böhmen vnnd deroſelben Acht kommen/ſo hat der Hertzog in Bayern an die OberPfalz geſchrieben/deren er 1. Seine Keyſerliche Commiſſion zuverſtehen gibt / wie er deroſelben hab billich ſollen gehorchē / vnd wie es mit derſelben bißanhero glücklich abgangē. 2. Erzehlung wie es der Manßfeldt in den Böhmiſchen vnnd OberPfälziſchen auch Franckiſchen Gräntzen gemacht. 3. Deßwegen müß er ſich in Gegenbereitſchafft halten/krafft voriger Commiſſion. 4. Dieweil man dann den Manßfelder in der ObernPfalz müſſe angreiffen/ vnd es ohn Vngelegenheit nicht können abgehen/ als wolten ſie Keyſerl. Mai. vnnd Ihme Commiſſario ſich nicht widerſetzen heimblich oder offentlich oder einigerley weiß/viel weniger dem Manßfelder aſſiſtiren. Straubingen den 8. September / Anno 1621.

44. 45. & 46. Cap. Ein Extraordinari Schreiben. 960

Inhalt:

Ein guter Freund vermahnt einen vom Adel ſich zur Catholiſchen Religion zu begeben/ ſonderlich zwar wegen der Seelen Seeligkeit/darnach auch weil es mit den Kätzern auß ſey / ſie ſich keiner Hülff zugetröſten/vnnd die Catholiſchen die Ihrigen hoch begaben können / auch ſie von jhren eigenen Freundten verlaſſen werden Frawenberg 13. Jan. An. 21.

47. Cap. Keyſ. Maj. Schreiben an die Infantin zu Prüſſel. 962

Inhalt:

Keyſ. Maj. führt der Infantin nacher Prüſſel zu Gemüt die Außſöhnung deß Pfalzgraffen / vnd ſonderlich deß Königs in Engelland durch ſeinen Geſandten Digbij Interpoſition vmb anſtandt der Waffen. Zu welchem Ihr Majeſt. wegen deß Königs in Engelland Auffrichtigkeit vnd Vielfältige Zuneigung nicht vngeneigt wer / wie auch Chur Sachſen/der Abgeſand verſprech auff ſolchen anſtand deß Manßfelders Abdanckung / oder wo er nit wolte feindliche deß Pfalzgraffen gegen jn Erklärung / wie auch deß Jägerndorffers / vnnd daß Tabor vnd Wittingaw Ih. Maj. ſoll wieder eingeraumt werden. Begert hierüber von jhr der Sereniſ. Infantin mit welcher er es billich communiciere/eine Reſolution / deren ſich Ertzhertzog Albrecht jhr Gemahl auch ſchon hab vnterfangen bey leben.

48. Cap. Als nun mehr die Ständt in Schleſien ohnerachtet deß von Jägerndorff publicirte Patenten totaliter in Keyſ. Deuotion zu verharren entſchloſſen / deß wegen ein allgemeinen Landtag zu Preßlaw gehalten/als iſt von Keyſ. Maj. durch Chur Sachſen bey ſelbiger Verſamblung folgende propoſition gehalten worden / ſub dato den 23. Octobris Anno 1621. 963

Inhalt:

Keyſ. Maj. begert durch Chur S. als Commiſſarium auff einem Landtag zu Preßlaw von den Schleſiern: 1. 500000. Thaler. 2. Wie auch zuerhaltung der Vngriſchen gräntzen Jährlich 100000. Thaler. 3. Die biergelter jhrer vorfahren exempel nach vollſtändig auff 10. Jar lang continuiren. 4. Daß das vbrig Volck gegen Vngarn dem Feind entgegen geführt werde. Vnd ſolches alles jhrer priuilegien vnd freyheiten Vnnachtheilig.

49. C. Bey dieſem weſen vnd als der Engliſche Ampaſiator von Wien / nach vorgetragener Werbunge darvon vor vermeldet / wider abgefertiget/vnd vnter deſſen ſeinem König keine fernere Reſolution von Keyſ. M. erfolget/ ſondern mitlerweil vom Hertzogen in Bayren/die Ober Pfaltz occupirt / hat der König in Engelland folgendtes Schreiben an Key. Majeſt. abgehen laſſen/ſub dato den 12. Novembr. 1621. 964

Inhalt:

Nach dem der Geſandte Digby vom Keyſer wieder abgefärtiget mit einer Vertröſtung der ſuſpenſion armorum, vnd vnter deſſen der Hertzog in Bayern die Ober Pfaltz eingenommen / beſchwert ſich der König in Engelland deſſen vnd ſchlägt dem Keyſer beyder ſeits vor Ihr Mayeſt. vnd denn vor den Pfaltzgraffen conditiones zum frieden vnd außſöhnung vor. Steydane 12. Nov. Anno 21.

50. Cap. Hiernechſt / vnd als ſich der Krieg vnd Vnfrieden in der Ober Pfaltz etwz geſtillet/ mitlerweil aber Fürſt Chriſtian von Braunſchweig auß dem Nider-Sächſiſchen Creyß mit einer ziemlichen Kriegs Armee / auff deß Churfürſtenthumb Meyntz vnnd Fürſtenthumb Heſſen Herrn Landtgraff Ludwigen von Darmbſtatt zuſtändig ſich einquartiert/ vnd groſſen Schaden dem ſamptlichen Land zufügen laſſen/ ſeynd zwiſchen Herrn Landtgraf Moritzen von Caſſel/ vnd dañ H. Landgraff Ludwigen von Darmbſtatt wie auch andern Fürſten vnd Herrn / wie wenigers nit von vorgedachtem Hertzogē Braunſchweig ſelbſten/ nachfolgende Schreiben gewechßlet worden. 965

51. Cap. Extract Fürſtlicher Heſſiſcher Darmſtattiſcher Inſtruction auf S. F. G. Geſandte an den Hertzogen zu Braunſchweig / ſub dato 21. Novembr. Anno 1621. Er ſoll nach der Reichs Ordnung den Paſſz vnd Durchzug nehmen mit ſeinem Kriegsvolck. 966

52. Cap. H. Hertzogen Chriſtians zu Braunſchweig/ ꝛc. Reſolution an Heſſen/ Darmbſtatt/ ſub dato 24. Nov. 1621. 966

53. Cap. Herrn Landgraffen Ludwigen zu Heſſen / ꝛc. Widerantwort an Herrn Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig ſub dato den 26. Nov. An. 1621. 967

Inhalt:

Seinem verſprechen zu wieder verneme er / das ſein Reuter ſchon inn jhre Obrigkeit eingefallen mit Feindsgewalt / verhofft ein Execution gegen die Thäter. Was den Paß anlangt ſey Key. Befelch durch Cordubam, das man keinem Volck ſo wider die Keyſeriſchen im Anzug den Paß vber den Rhein vnd Meyn geſtatten ſol/ jhr in etwas gegen Verfaſſung ſey wegen der antrowende gefahr ſonſten niemand zuſchaden. Sonſten/ werden jhm beyde Corduba vnd Tilly entgegen ziehen.

54. Cap. Herrn Landgr. Ludwigen zu Heſſen/ erſtes Schreiben an Herrn Landgr. Moritzē zu Heſſen ſub dato den 16. Novemb. Anno 1621. 968

Inhalt:

Bitt er wolle bey dem Hertzog Chriſtian daran ſeyn/ daß er auß den Ober Rheiniſchen Creiß Gräntzen ſein Abzug nem / wol hingegen jhr Landt vnd Leut helffen ſchützen.

Ein Poſtſcriptum. 968

Inhalt:

Bit er wolle dieſer Land vnnd Leuth verſchonen/ viel mehr ſich wieder den Erbfeind gebrauchen laſſen/ das rühmlicher: Woll jhn vor entſchuldigt halten.

55. Cap. Hern Landgraffen Moritzen zu Heſſen ꝛc. darauff erfolgte Antwort / ſub dato den 2. Decembr. An. 1621. 969

Inhalt:

Landtgraff Moritz antwort dem Landtgraff Ludwig / daß deß Hertzog Chriſtians Kriegs Volck nicht allein inn Pfaltz / ſondern auch der Staden Dienſt beſtellet / welche er ſich zu Feindt zu machen nit begehre / ſonderlich da er ſelbſt dē Hertzogen Quartier gegeben / bitt woll jn entſchuldiget haltē/ in betrachtung er Churpf. Lehenman / ſo wol als auch er Landgr. Ludwig. Verweiſt jhm heimliche Verbündnuß mit Catholiſchen Ständen. Ziegenhein.

56. Cap. Herren Landgraffen Ludwigen zu Heſſen / ꝛc. zweytes Schreiben an Herrn Landtgraffen Moritzen zu Heſſen/ ꝛc. ſub dato den 7. Decemb. Anno 1621. 971

Inhalt:

Vermeldet / Er ſey von etlichen Puncten ſo von jhm vorgeſtochen/ nit recht bericht: vnd ob die Landgrafen zu Heſſen Chur Pfaltz mit Lehen verpflicht: ſo weren ſie doch auch Keyſ. M. verpflichtet: Ermahnet jn abermahl zur gemeinen Hülff leyſtung ohngeachtet der zugelaſſenen Correſpondentz mit etlichen Catholiſchen. Von der Rheinfelſiſchen Impreſſa wiſſe er nichts. Darmbſtatt 7. Decembris Anno 21.

57. Cap. Herrn Hertzog Chriſtians zu Braunſchweig vnd Lünenburg Feindtlich Aufforderungs Schreiben an die Heſſen Darmbſtattiſchē Statt Alßfeldt / ſub dato den 6. Decembris. 1621. 972

58. Cap. Hertzog Chriſtians zu Braunſchweigs S. F. G. Abſags vnd Feindsbrieff an Herrn Landgraff Ludwigen zu Heſſen/ ꝛc. ſub dato den 28. Novembr. An. 1621. 972

59. Cap. Herrn Landgraffen Moritzen zu Heſſen ꝛc. zweytes Schreiben an Herrn Landtgrafen Ludwigen zu Heſſen/ ꝛc. ſub dato den 14. Decembris/ Anno 1621. 972

Inhalt:

Landgraff Moritz an Landgraf Ludwig. 1. Entſchuldiget ſich daß er Hertzogs Chriſtian von Braunſchweig Durchzug nit auffhalte/ weil er ſchon weit durch/ vnnd er bey dem Oberſten Creiß Ampt kein folge/ auch es in ſeiner Macht nit ſtünde. 2. Er hab jn nit ohn vrſach gewarnet / er ſol ſich deß Weſens nit annehmen/ vnd daß die Vnderthanen mit dem einquartiren befelcht. 3. Er ſey jm zwar verpflicht/ aber mit gemeſſenen Pflichten / man halt jn vnbillich vor verdächtig mit dem Braunſchwiger oder daß er begehr Sedem belli in Heſſen zuſetzē. 4. Sie ſeyen Keyſ. vnd Churpf. Lehenleut/ darumb man einem nicht weniger muß dienen als dem andern. 5. Entſchuldiget ſich wider wegen deß Creyß Oberſten Ampts. Verſehe ſich er Landtgr. Ludwig werde vber anderm Vnglück nit frolocken.

60. Cap. Herrn Landgrafen Ludwigen zu Heſſen/ ꝛc. drittes Schreiben an Herrn Landgrafen Moritzen zu Heſſen / ꝛc. ſub dato den 20. Decemb. Anno 1621. 974

Inhalt:

Darinn er 1. anregt wegen deß Creyß Obriſten Ampt dz er auch darbey ſein Vncoſten getragen/ 2. Von deß Braunſchweigers vbel hauſieren / deß wegen er jn hett ſollen zu rück weiſen. 3. Von jrer gegen ein ander Verpflichtung deßwegen zuverwundern dz er L. Moritz den ſchuldigen beyſtand rund abgeſchlagen. Keyſerliche Pflichten giengen allen andern Lehenspflichten vor / auch was von frembden Vnionen zu halten ſey / Darmſtatt den 20 Decembr. Anno 21.

61. Cap. beylage Lit. A. 976

Beylage Lit. B. Herꝛn Landgraff Moritzen zu Heſſen Schreiben an Herꝛn Churfürſten zu Mayntz/ꝛc. ſub dato den 29. Octobris wegen deß Obriſten Kniphauſen Volcks: neben ſeiner Entſchuldigung wegen deß Creyß Obriſten Ampts. 976

62. Cap. Herrn Landtgraffen Ludwigen zu Heſſen/ꝛc. an Herꝛn Landgraffen Moritzen zu Heſſen/ꝛc. daß der Einfall zu Rheinfelß/ ſo vom Spinoliſchen Capitain geſchehen/ ohne Befelch ſeye vorgangen. 977

63. Cap. Deß Vice Generaln Don Goncalo Fernandes de Cordoua, an Herꝛn Lādgraffe Ludwigen zu Heſſen/ꝛc. gethanen erſtes Schreibens. 977

64. Cap. Copia Deß Vice Generaln Don Goncalo Fernandes de Cordoua, an Herꝛn Landgraffe Ludwigen zu Heſſen/ꝛc. gethanen zweyten Schreibens. 978

65. Cap. Acta zwiſchen Herrn Landgraff Moritzen vnnd dann Herrn Graffen von Waldeck. 978

Inhalt:

In dieſem 1621. Jahr wie auch zuvor hatt ſich zwiſchen Landgraff Moritz auß Heſſen vnd den Graffen von Waldeck ein ſchwerer ſtritt zugetragen/ davon etwas ſoll gemeldet werden. In dieſem Capitul tragen die alten Graffen von Wahldeck den Landtgraffen auß Heſſen das Lehen an / daß alſo die Landgraffen als Lehen Herren die Waldeckiſche Graffen vor jhre Lehen Leuth angenommen. Hernach aber haben die Graffen das Ius Exemptionis vber vorgeben nach vberkommen / alſo das ſie ohnemittelbare Graffen deß Reichs worden vnd nit mehr der Landgraffen Lehen Leut verblieben/ welches Landgraff Moritz nicht wollen eingehen.

66. Cap. Copia Lehnbrieffs/ dardurch die Landgraffen von Heſſen die Graffen von Waldeck auff jhr anbringen vnd erforderen zu Lehenleuten annemen. 983

67. Cap. Gleiches Inhalts mit dem vorigen 984.

68. Cap. Gleiches Inhalts an Landgraff Philipſen mit dem vorigen. 984

69. Cap. Gleiches Inhalts mit dem vorigen. 984

70. Cap Gleiches Inhalts mit dem vorigen. 986.

71. Cap. Fürſtliche Heſſiſche Reuerſalen. 986.

72. Cap. Salua Guardi vnd Keyſer. Schutz der Graffſchafft Waldeck von Keyſ. Ferdinand verſprochen vnd angeſchlagen. 987

73. Cap. Mandatum de non Offendendo ſine clauſula Waldeck contra Heſſen. 988

Inhalt:

Productum Spiræam 14. Tag Martij/ 1621. Daß L. Moritz bey ſchwebender Rechtfertigung vnnd vor erfolgtem Endt Vrtheil die Graffen von Waldeck vnd die jhrigen an Leib/ haab vnd Gütern vnperturbirt laſſe.

74. Cap. Mandatum Caſſatorium & inhibitorium ſub dato Speyr / 22. Aprilis 1619. 989

Inhalt:

An Landgr. Moritz/ daß er die ohngepräuchliche ohnzuläſſige Proceß vernichten/ die zur vngebühr außgelaſſene Befelch Caſſiret/ vnd ſo wol dem Keyſerl. Cammergericht ſeinen Lauff / als auch klagenden Graffen die auffſicht vber jhren Vnterthanen vnd deren Gericht ohnbetrübt vberlaſſen / ꝛc. Speyer 22. Aprilis 1619.

Dieſes Capitel hat folgends Schreiben Churpf. vnd Chur Sachſ. Vicarii deß Reichs.

75. Cap. Corbachiſcher Receß. 991

76. Cap. Heſſiſcher Räthe Ankunfft zu Corbach den Sontag abends: am 11. Tag Nouembris: Werden gehöret: ea ipſa veſpera, vnnd folgenden Morgen mit dieſer Reſolution abgefertigt. 993

77. Cap. Deß Hertzogs in Bayern Inſtruction an Chur Mayntz mit Erzehlung der Motiuen: warumb er mit dem Manßfelder ein Frieden gemacht. 994

Inhalt:

Beyern entſchuldiget ſich bey Chur Meyntz/ nach dem er den Abzug deß Manßfeldters in die Vnter Pf. vnnd nachgeſchicktem Tylli berichtet/ warumb Er jhnen auß Händen hab gelaſſen. 1. Weil er bey einem ſolchen geſtärckten Feind die vorige Victori vnnd alles nicht habe wöllen auff die Spitz deß Glücks ſetzen / weil euentus belli dubius, wie die exempla außweiſen. 2. Manßfelder habe nie zum ſchlagen Standt gehalten. 3. Hette ſich in der Ober Pf. den gantzen Winter mögen auffhalten/ vnd die vmbligende Länder verderben. 4. Sey Deſperat/ vnd hab 4000. außerleſene Pferdt: vnd 1100. gute Soldaten zu Fuß. 5. Durch ein vngewiſſe Schlacht hett man nicht mehr bekommen als man jezt hat/ die Ober Pfaltz / hingegen wer Gefahr geweſen wider alles zu verſpielen. Entſchuldiget ſich weiter wegen deß Accords mit dem leichtfertigen Manßfelder/ vnd warumb er jhm in der Flucht nit nachgefolget. Weil er allezeit gewichen/ weil er die Päß offen funden: Die Bayeriſche Armee allerley Hindernuß gehabt: Weil kein Geldt vnnd Kleyder vorhanden. Weil man ſich ſeines leichtfertigens procedere bey der Geldt offerta nit verſehen. Die Spaniſchen hetten die Vnter Pf. wol eher können nehmen. Doch endlich verheiſt er Mayntz vnd Speyr Hülff durch Tilly / vnd begehret Chur Meyntz woll das Directorium annehmen: vnd ein Tag außſchreiben.31.Octob.An.21.

78. Cap. Deß Churfürſten von Maintz Reſolution auff obige Bayeriſche Werbung. 998

Inhalt:

Chur Maintz antwortes wer zwar zu wünſchen daß Manßfeld auß dem Landt wer blieben. Aber der Hertzog werde ſeines thuns vrſachen haben. Bedancket ſich der aſſiſtentz / bitt vor das Directorium dz er beſſer könn führen/wegen erheblichen Vrſachen. Bey dem Bundstag den er zwar woll außſchreiben beförchtet er ſich man nicht zuſamen werde kommen können, 2. Nouemb. An. 21.

79. Cap. Deß Ertzbiſchoff zu Maintz Schreiben/an Ertzhertzogē Leopoldum/den Manßfeldiſchen Zug am Rhein betreffend. 1000

Inhalt:

Erzehlt wie der gantze Kriegsſchwall durch dē Manßfelder auff jhn vnnd ſeine Nachbarn gefallen: Er auch von Beyern vmb das Directorium zu führen bey der Liga angeſprochen / vnnd warumb er ſich deſſen geweigert / mit Bitt jhn deßwegen bey Bayern zu entſchuldigen: Er woll ſich vmb Prouiand vmbthun: Er der Ertzhertzog ſol Munition vnnd Pferd auch ſeine Quotam herbey ſchaffen. 3. Nov. Anno 21.

80. Cap. Deß Hertzogen in Bayern Commiſſion/die Huldigung in der Obern Pfaltz eynzunemmen. 1001

Inhalt:

Sein Obriſter Cantzler vnnd Herr Fugger ſollen im Nahmen Keyſerlicher Majeſt. die Pflicht auffnemen.

81. Cap. Form des Eydts: der vermeynten Huldigung in der Obern Pfaltz 1001

82. Cap. Nach dieſem als Graff Ernſt von Manßfeldt auff den ſchein eines gemachten Accordts mit Jhrer Hoch-Fürſtl. Durchleuchtigkeit / Hertzog Maximilian in Bayern/in der Obern Pfaltz / deroſelben Gräntzen abgezogen/vnd in die Vntere Pfaltz / der darinnen ligenden Armee zu marchiret / hat gleicher geſtalt Graff Thilly / auff angeordnete Ordinantz alsbaldt nachgefolget / vnnd ſich vmb Wimpffen herumb vnnd dero Orten/vmb die Bergſtraſſen loſiret / ferner ſein gemeſſenen Befelch/an der Vntern Pfaltz zu exequiren/dannenhero er dann nachfolgendes Schreiben an die Regierung Heydelberg/die Eynraumung ſolcher Reſidentzſtatt betreffent / vnter dato Groß Rohrheim den 28. Octobris 1621. abgehen laſſen. Copia Schreibens ſo Monſ. Tilli an die Regierung zu Heydelberg gethan. 1002

Inhalt:

Tilly fordert die Stadt auff mit Verſprechung aller ſicherheit / im widrigen dieſelbe zum gehorſamb zubringen.

83. Cap. Auff vorgeſetztes Schreiben hat der Gubernator von Heydelberg folgender Geſtalt geantwortet. 1002

Inhalt:

Es ſtehe in jhrer Macht vnd Gewalt nit/auch were jhrer Pflichten nicht gemäß.

84. Cap. Diß vorgeſetzte Schreiben der Regierung/iſt von dem Herren Gubernator auffgehalten/weil es nicht allerdings nach ſeinem humor geſtellet / vnnd nachfolgends dem Monſ. Tilli zugeſand worden. 1003

Inhalt:

Er referire ſich auff ſein General Veer vnnd König Pfaltzgraffen / der jm dieſe Königliche Statt vertrawet hett.

85. Cap. Schreiben Graff Tylli an Heilbrunn vnnd Schwäbiſchen Hall / ſub dato 3. Decembris 1622. wegen Einquartirung etlicher Regimenter. 1003

86. Cap. Schreiben Hertzog Johann Friederich von Würtenberg an Anſpach ſub dato den 4. Decembr. An. 1622. 1003

Inhalt:

Iſt ein Klag wegen der Einquartirung deß Tilliſchen Volcks in Schwäbiſchen Hall vnd Heylbrun/vnd begehren ſeines Bedenckens/ vnnd daß ſolches bey Zeiten der Fränckiſche Creyß ſey zu auiſiren.

87. Cap. Deß Königs in Engelland Schreiben vnnd Reſolution der Pfaltz wegen an König in Hiſpanien. 1004

Inhalt:

Dieweil er gewiſſe Nachrichtung/es hab ſich der Keyſer vnterſchiedlich verheiſſen die Churpf. vnd zugehörige Erbland auff Bayern zu transferiren/da er doch die gäntzliche Reſtitution ſeines Tochtermans verheiſſen: alſo wolle er den Kön. in Spanien gebetten haben ſich zu interponiren daß ſolches nicht geſchehe/gröſſer Vnglück vnder dem ſchein der Religion zuvermeiden Er/müſſe ſeine Enckel bey jhrer gerechtigkeit vnd hochheit beſchützen/ vnd ohne das diene es zum Frieden in der gantzen Chriſtenheit.

88. Cap. Pfaltzgraffs Friederichs ſchreiben an etliche Stände des Reichs/vmb Hülff vnnd Beyſtandt / die Pfaltz wider zu recuperiren/ mit angehäffter Purgation / aller gegen ſein biß dato beſchehenes vornemmens / zugefügter Auflagen. 1005

Inhalt:

Churpfaltz deducirt/wie er vnd ſeine Voreltern wegen Erhaltung der Evangeliſchen Religion vnd Teutſchen Freyheit jnen ein groſſen Haß auff den Hals geladen / Dannenhero er die Cron Böhmen angenommen/nit auß einer andern Vrſach/ wie mann vorgibt / deßwegē er ſich entſchuldigt. Hab ſich ſeithero allzeit zur Güte vnnd Rechten erbotten / wie auch Reſpect gegen Keyſ. Maj. gegen ſicherer Erſtattung der Erbländer. Were aber niemals gehört worden. Weil die Achts Execution nichtig / könne kein expens gefordert werden. Mann hett ſolches durch ein ordentlichen proceß ſollen außführen. Jedoch wiewol von Potentaten interceſſiones vorgangen / hab alles nichts geholffen. Klagt vber Keyſerl. Schreiben / Corduba der die Bergſtraß eingenommen/Franckethal belägert: Der Pfältziſchen Drangſal / daß das Röm. Reich zergliedert vnd verhergt werde / daß die Böhmiſche Sach nit auff eim Reichstag vertragen: Vber dz Spaniſch Volck: Daß viel Herren die ſich der Böhmiſchen Sachen nit angenommen/verderbt werden: Sonderlich ſein Bruder. Es ſey dem andern theil nur darumb zu thun daß das Weltliche Churfürſtenthum den Euangeliſchen entzogen/ vnnd Concilii Tridentini executio vorgehe. Kein Stand ſeye deß ſeinigen verſichert. Dieweil denn ein ſolcher Riß in dem Evangeliſchen weſen gemacht/vnd ein gefährliche Conſequentz zu vntergang deß Reichs zu befahren / Als wolten die Euangeliſchen mit mehrer Coniunction ſolcher gefahr entgegen bawen / inſonderheit Chur S. Hag $1\frac{2}{2}$. Novemb. An. 21.

89. Cap. Zweytes Schreiben Pfaltzgraff Friederichs an die Euangeliſche Chur-Fürſten vnd Stände. 1009

Inhalt:

Der Pfaltzgraff ſchicket den Euangeliſchen Chur- vnnd Fürſten Copias deß Keyſers vnd Infantin auß Spanien Schreiben an den Engliſchen Geſandten Digbie, darauß jhre Intentiones. zu vernehmen: Wie auch andere allerhandt intercipirte Keyſerl. vnd andere Handſchreiben/ſonderlich von Translation der Churpfaltz. Graffen Hag 26. Novemb. An. 21.

90. Cap. Schreiben zwiſchen Keyſerlicher Majeſt. vnd dem Engelländiſchen Geſandten/deren jetzt Anregung beſchehen. 1009

Inhalt:

Lord Digby Engliſcher Geſandter. beklagt ſich bey Keyſerl. Maj. daß Bayern den Anſtandt rund abgeſchlagen / die Ober Pfaltz eingenommen / wider Ihr Majeſtät verſprechen ſeinem König gethan/ auch wider alle Recht vnd Billichkeit: Sonderlich da Mannßfelder von den Böhmiſchen Grentzen weg ſey. Auch kein newer Befehl wegen fortſetzung der Acht vorhanden.

91. Cap. Copia Keyſ. M. antwort Schreibens an Lord Digby. 1010

Inhalt:

Keyſer antwort / als der Legat wegen Anſtandts an die Infantin verreiſet / habe der Hertzog inn Bayern den vorgeſchlagenen Anſtand nicht approbiren können/weil er die Armada mit groſſem Vnkoſten auffgerichtet/vnd den Sieg gleichſam in Händen: auch auß andern vrſachen die Verfolgung deß Manßfelders gar notwendig/dz Königr. Böhmen noch nit ſicher: In der vntern Pfaltz hett er es der Infantin heimgeſtellet: So handel daſelbſt der Horatius Veer in dem Speyriſchen Biſthumb gar übel mit den Vnterthanen/deßwegen der Anſtand einzuſtellen. Wien 12. Octob. An. 21.

92. Cap. Schreiben Keyſ. Maj. an die Durchleuchtige ꝛc. Infantin zu Brüſſell. 1010

Inhalt:

Keyſer ſchreibt der Seren. Infantin nach Brüſſel/daß er auff Interceſſion deß Königs in Engellandt/ zu einem ſicheren Anſtandt der Waffen ſeinen Conſens vnd Gewalt ertheile mit wiſſen vnd Einwilligung Sachſen vnd Bayern / da fern wegen deß jetzigen Zuſtands in der Vntern Pfaltz keine ſonderbare Bedenckē oder Verhinderung einfielen. Es verſprech der Engliſch Geſandt / daß auff ſolchen Fall Manßfeldt vnnd Jägerndorff ſollen licentirt werden: auch Thabor vnd Wittingaw J. M. wider eingeraumet werden Wien 12. Septemb. An. 21.

93. Cap. Schreiben Keyſ. Maj. an den Durchleuchtigen/ꝛc. Hertzogen in Bayern. 1011

Inhalt:

Key. M. begehrt an Bayern/dieweil Manßfeld / wiewol mit ſeiner Perſon tractiret/ ſein zuſammen geraſpelt Volck leichtlich könn meutiniren/ein ander Haupt oder Eletto auffwerffen / feſte Päß einnehmen/an Grentzen Schaden thun: daß er ohngeacht deß Accords mit Manßfeld in krafft verbleibender Commiſſion/die Ober Pfaltz ſoll inbehalten/ſeiner Kriegs Armada nicht abdancken/dann die Vnkoſten viel höher ſich erſtreckten / als dieſelbe werth were. Wien 1. Octobris Anno 1621.

94. Cap. Keyſerliches Schreiben an den Engliſchen Geſandten Digbie, darinn die Einnehmung der Obern Pfaltz entſchuldiget vnd behauptet wird. 1012

Inhalt:

Keyſer an Engliſchen Geſandten entſchuldigt die Einnehmung der Obernpfaltz / weil der Pfaltzgraf vnterm Cōmando Hertzog Chriſtian von Braunſchweig ein Kriegsmacht gegen die Obern Pfaltz angeordnet. Welches wenig zu J. M. Sicherheit thue / auch wegen deß Mannßfelders verſchlagene Handlungen vnd Vntrew vnnd rauberiſche Practicken/wider welchen andere Mittel müſſen vorgenommen werden. Wien 27. Octob. Anno 21.

95. Cap. Keyſerliche Reſolution / durch die Infantin zu Brüſſel dem Digbie ertheilt / darinnen ſie auß deß Keyſers Befelch/ auff deß Hertzogen in Bayern / als der Päbſtiſchen Ligæ Haupts/Gutdüncken/ den fernern begehrten Anſtand in Pfaltz/ꝛc. abgeſchlagen.

96. Cap. Propoſitiones Baronis Digbii, Ser. Magnæ Britanniæ Regis Legati, ad S. Cæſ. Maieſtatem. Reſponſio Prima Sacræ Cæſ. Maieſtatis ad Propoſitiones dicti Legati. 1013

Inhalt:

Interceſſio Regis Britanniæ pro Palatino per Legatum Baronem Digby.

Cæſar remittit ad Comitia Ratisbonenſia.

Digby Legatus petit vt executio Banni ſuſpendatur.

Cæſar reſpondet, fieri non poſſe propter obſtinationem Palatini, Mansfeldii & Iagerndorffii etiamnum ſub ſignis copias. Sin Palatinus ſaniorib. cōſiliis paruerit, ſuſpendendam executionem.

97. Cap. Reſolutio Cæſaris Secunda D. Digbyo, Anglico legato, data. 1014

Inhalt:

Alia Cæſaris reſolutio data Digbyo, cum reſtitutio Palatini ſummam Imperii pacem bellumq; concernat; non poſſe reſponderi Legato Anglico inconſultis principib. quorum interſit: Et cum principum conuentus Ratisbonam indictus diſſoluatur; ſe aliam viam inuenturum, vt Regis Angli poſtulatis ſatisfiat, & de gratia Palatino facienda

Cæſ. Maieſt. mentem ſuam declaret. Quoad armorum ſuſpenſionem ſcripſiſſe ſe Infanti Iſabellæ, vt concludat, niſi forte euidens cauſa aut periculum impediat.

98. Cap. Cæſaris Epiſtola, ad Marchionem Spinolam 1015

Inhalt:

Cæſar Spinolæ: Quid ipſi de armorum ſuſpenſione videatur, vt ſignificet, an producenda an abrumpenda. Viennæ, 5. Aug. An. 21.

99. Cap. Ducis Bauariæ Epiſtola ad Baronem Digbyum 1015

Inhalt:

Bauarus ad Baronem Digby primo ſe excuſat, quod contra Palatinum pro Cæſare arma ſumſerit: deinde paci reſtituendæ hactenus Mansfeldium obſtitiſſe oſtendit, ſub ſpecie defenſionis Palatinatus ſuperioris, vt & Iagerndorffenſem. Itaque ſe coactum copias ſuas augere, præcauere, defendere. Eo conſilio Cambenſem vrbem reſiſtentem occupaſſe, inde in ſuſpenſionem armorum à Legato petitam & à Cæſare propoſitam conſentire non amplius fuiſſe integrum neq; conſultum: propter cauſas graues; licentiam militarem militis Mansfeldici, Iagerndorffium, in quos ipſe Legatus non habeat abſolutam poteſtatem: Vngarorum excurſiones, Horatium Veer in agro Spirenſi tumultuantem. 27. Sept. An. 21. Ex Caſtris.

100. Cap. Domini Digby ad Ducem Bauariæ Epiſtola 1017

Inhalt:

Reſpondet Legatus Anglicus Bauaro, vrgens promiſſum Cæſaris, Durante hac cum Anglo de pace ineunda tractatione, vlteriorem ſe pro banni Imperialis executione in ſuperiore Palatinatu commiſſionem non conceſſurum. Conſiliarios reieciſſe ad Conuentum Ratisbona, petit ſuſpenſionem armorum.

101. Cap. Epiſtola Cardinalis Ludouiſii, ad Carolum Caraffam Epiſcopum Auerſanum, Nuncium Pontificium Viennæ 1017

Inhalt:

Diſcurſus Cardinalis Ludouiſii ad Carolum Caraffam Nuncium Apoſtolicum de hac Comitis Oniate ſententia, quam refutat cum argumentis & remediis.

102. Cap. Legati Hiſpanici in aula Cæſarea, Comitis de Oniate, propoſitio Pontifici Romano facto 1018

Dieſes Cap. hat nachfolgendes Schreiben.

Del Conte de Onate al Papa, Latina Verſio, 1018

Inhalt:

Comes de Oniate Legatus Hiſpanicus in Aula Pontificis diſſuadet belli continuationem contra ſuadet faciendam pacem cum Palatino, propter periculum à Venetis & obæratam Auſtriam ſuperiorem Duci Bauariæ 15. tonnis auri. Quibus tamen incommodis 2. proponit remedia, auxilia Pontificis, fœdere cum Imperatore inito, & 15. tonnarum mutuum, Cæſari dandum.

103. Cap. Caroli Caraffæ, Epiſcopi Auerſani, Nuncii Summi Pontificis in Aula Cæſaris, Epiſtola Reſponſoria ad Cardinalem Ludouiſium 1019

Inhalt:

Carolus Caraffa, Nuncius Pōtificis Viennæ, refutat itidem Comitis Ognatenſis, Hiſpanici Legati Viennæ ſuperiorem Epiſtolam, ſiue Propoſitionem Pontificis exhibitam.

104. Cap. Epiſtola Ducis Bauariæ ad Baronem Digbium 1021

Inhalt:

Reſpondet Digby literis ſupra cap. 99. transſcriptis: & neq; ſe, in occupatione ſuperioris Palatinatus, atq; ſacramenti ab incolis exactione, Cæſaris voluntatem transgreſſum, nec Digbium Cæſareæ Reſolutionis mentem ſcopumque recte intellexiſſe, arguit: addita Cæſarei Mandati explicatione & eius rationibus.

105. Cap. Cæſaris literæ Fiduciariæ, ad Regem Hiſpaniarum, in Linguam Latinam verſæ 1021

106. Cap. Cæſaris Literæ ad D. Balthaſarum Zunigam 1022

Inhalt:

Zunigam, Regis Hiſp. Conſiliarium Status intimum monet, vt Regis ſui conſenſum & auxilia ad translationem Electoratus Palatini in Bauariæ Ducem, conſiliis ſuis promouere & impetrare allaboret.

107. Cap. Sequitur nunc Epiſtola Cæſaris Latina prolixior, ad quam præcedens Italica ſe refert 1022

Inhalt:

Plenior informatio, in qua cauſæ & rationes complures exponuntur, ob quas Electoralis Dignitas Palatina in Bauarum transferri, & Rex Hiſpaniarum ſua ad id vi obtinendum, & conſeruandum auxilia non debeat denegare.

Rationes; quia Palatinus vir ſanguinis: ibit ſeſe vindicatum: Eſt Caluiniſta: Turcarum ſocius: propter Catholicorum & Domus Auſtriacæ periculum: quia infenſiſſimus hoſtis Domus Auſtriacæ.

108. C. **Schreiben Key. M. an Fraw Margretham Königin in Hungarn vnd Böh.** 1023

Inhalt:

Wird ein Vorbitt begehret / daß bey Spanien ſolche Translation der ChurPf. möcht ein Fortgang gewinnen.

109. Cap. Epiſtola Cardinalis Ludouiſii, ad Nuncium Pontificis Bruxellas ſcripta, & in linguam translata latinam 1024

Inhalt:

Suſpenſio armorũ in inferiore Palatinatu, debet impediri, nec facile Palatinus nec liberi reſtitui, niſi Catholici fiant, & hoc maxime propter Belgicarum prouinciarum vicinitatem.

110. Cap. Epiſtola Caroli Caraffæ, Epiſcopi Auerſani, Nuncii Apoſtolici in Aula Cæſarea, ad Hyacinthum Capuccinum, ex Italico in Latinam verſa 1024

Inhalt:

Colloquium Cæſaris cum Caraffa, de Translatione Electoralis Palatinæ dignitatis in Bauarum, ſtabilienda. Poſt quod de Saxone, de Hiſpanicis auxiliis, de Palatinatu, Itinere Hyacinthi, & literis transmiſſis quædam.

111. Cap. Altera Epiſtola nuncii Apoſtolici, ad Fratrem Hyacinthum, in linguam Latinam verſa 1025

Inhalt:

Ducis Bauariæ petitio; inueſtituræ Electoralis ei collatæ ſolennem conſummationem & propugnationem concernens; ob occupatum Palatinatum Superiorem, à Conſiliariis Cæſareis æquiſſima decernitur. Ei vero adverſantur Coronæ Hiſpanicæ in hoc translationis negotio prætenſiones quædam.

112. Cap. Epiſtola nuncii Apoſtolici in Aula Cæſarea, ad Nuncium Apoſtolicum Bruxellas 1026

Inhalt:

Atteſtatur, ſe in audientia coram Imperatore, intellexiſſe, Fiduciarias illas literas ob ſummum arcanum propria Cæſaris manu exarari oportuiſſe: Deinde recenſet, quomodo Cæſar Inferioris & Superioris Palatinatus partitionem inter Hiſpaniarum Regem & Bauariæ Ducem inſtituere cupiat.

113. Cap. Cæſaris Epiſtola, ad Dominum Digbyum 1027

Inhalt:

Explicat Cæſar mentem promiſſi reſponſiue ſui, de Banni in ſuperiorem Palatinatum executione ſuſpenſa, Digbyo dati, & factam à Bauaro occupationem approbat atque excuſat.

114. Cap. Epiſtola Cardinalis Ludouiſii ad Archiepiſcopum de Patraſſo nuncium Apoſtolicum Bruxellas 1028

115. Cap. Memoriale infanti Hiſpaniarum, à Barone Digbio datum & ex Hiſpanico Latine factum 1028

116. Cap. Reſolutio Infantis, ad memoriale Baronis Digbii Ex Gallico Latina 1028

117. Cap. Hertzog Wilhelms in Bayrn ſchreiben/ an den Churfürſten zu Cölln 1029

Inhalt:

Hertzog Wilhelm in Bayrn ſchreibt ſeim Sohn dem Churf. von Cölln/ klagt/ daß ſein Bruder Hertzog Maximilian den Manßfelder auß der Hand auß der ObernPfaltz gelaſſen. Zweifelt etwas von der Churtranslation auff jhr Hauß. Verläſt ſich auf Corduam/ Tilli vnd Spinolam: förcht ein ſchändlichen Frieden mit Palatino. 9. Nov. An. 21.

118. Cap. Epiſtolium Epiſcopi Spirenſis, ad Gonzalem Cordubam Hiſpanum ſcripta 1029

119. Cap. Epiſtola Antonii Mariæ Palauicini, ad Fratrem P. Hyacinthum 1029

Inhalt:

Per omnia quæ Hyacintho cara eſſe debent, perque Eremitarum preces, ipſum obſecrat, adeoque per Deum coniurat, vt autor Cæſari ſit, Bella ſua Ciuilia componendi, & Turcas armis aggrediendi.

120. Cap. Epiſtola Ducis Bauariæ ad P. Richardum Blondum, Societatis Ieſu Vice Prouincialem Anglicanum 1030

Inhalt:

De Tomſono, & Siliſtenio in Angliam, ad Pontificiæ Religionis propagationem, cum aliis patribus Societatis, à patre eorum Generali ablegatis: quorum non minus quam Religionis & Eccleſiæ Catholicæ curam, tutelam, & promotionem ſuſcipere ſatagat.

121. Cap. Hertzog Maximilians inn Bayrn/ ꝛc. Schreiben an Churf. zu Cölln 1031

Inhalt:

Von Anſtand der Waffen/ was zu halten: Von deß Spinolæ exactionibus in Weſtphalen: von Translatione Electoratus Palatini: vom Braunſchweigiſchen Kriegsvolck gegen welches er wache neben dem Biſchoff von Bamberg. Der Spinola werde jhn auch nicht hülffloß laſſen. Jhm werde groß vngelegenheit gemacht. München 9. Nov. An. 21.

122. Cap. Poſtſcriptum 1032

Hiernechſt folgen alle Sachen die wegen der Achtserklärung ſeyn vorgangen 1032

123. Cap. Newe vnd zweyte Achtserklärung gegen Graff Ernſten von Manßfeldt 1033

124. Cap. Dieweil vmb die Zeit drey newe Armee/ Manßfeldiſche/ Marggräfiſche Durlachiſche/ vnd Braunſchweigiſche/ neben den Holländern/ Engelländern vnnd Pfältziſchen hat ſollen auff die Beyn gebracht werden: Iſt bey manchem Edel vnnd Lehenman vnnd andern das Gewiſſen auffgangen/ daß ſie bey ſich gefragt/ ob ſie hierin Churpfaltz oder dem Keyſer ſollen beyſtehen. Dannenhero dieſer Tractat. Räthliches Bedencken/ Ob bey gegenwertigen KriegsEmpörungen der Römiſ. Keyſerl. Majeſtät vnſerm allergnädigſten Herren/ oder der ChurPfaltz die LehenDienſt zu leyſten ſeyen. An einen vornehmen Reichsgrafen abgangen 1034

Inhalt:

Der Erſt Schluß/ nemblich/ daß ein Lehenman Key. M. mit LehenDienſten alſo verbunden/ daß er nit allein denſelben Keyſerl. Statum zu beſchützen ſchuldig/ ſondern auch abſonderlich die Cron Böheim/ ja auch deß Lehenherren Perſohn/ Ehr/ Leib/ Haab vnnd Gut gegen jedermenniglich/ ſolcher Schluß wird bewieſen mit 8. Gründen. Der ander Schluß in der Frag ob der Churpfaltz die Lehendienſten bey dieſem Fall nicht zu leyſten/ daß nemblich/ dieweil ChurPfaltz dieſen Krieg gegen Keyſ. Maj. ob wol nit in dieſem Reſpect/ doch in Concreto gegen die Perſon die verletzt wirdt/ führet/ ſo ſey ein jeder Lehenman entſchuldigt/ wann er ſich mit Kriegsdienſten gegen das Oberhaupt hervor zuthun ſich widerſetzt/ dieſer Schluß wirdt ſonderlich bewieſen/ weil es auch ein Crimen læſæ Maieſtatis ſey.

125. Cap. Ein ander Bedencken oder Diſcurs eines Rechtsgelehrten ob Krafft ergangenen Key. Mandaten/ an die Rheiniſche Ritterſchafft/ die Pfältziſche Lehēleut/ der Pfaltz die LehenDienſt weygern können/ vnerfanglich hiehero/ Diſcurſus ergo geſetzet 1039

Inhalt:

Daß ohngeachtet Keyſerl. Maj. die höchſte Obrigkeit auch in dem LehenEydt die Perſohn deß Keyſers vorbehalten ſo gar/ daß auch kein Lehenmann

ſich

ſich durch außtrückliche pacta vnd Geding wider den Keyſer verpflichten könne: Jedoch ſey darvor zu halten/daß der ChurPf. Lehenleut ein weg wie den andern/ vngehindert der außgangenē Keyſerl. Mandaten verhafft bleiben/ deroſelben die ſchuldigen Lehendienſt folgen zu laſſen. Antwort auff beyde angezogene Einwürff.

126. Cap. Nun in dieſem zwey vnd zwantzigſten Jar fortzu ſchreiten/ Ehe vnd zuvor Hertzog Chriſtian von Braunſchweig zu Höchſt angelangt/ hat er auff der Reyſe an den Biſchoff zu Würtzburg vnd Bamberg ein betrohliches Schreiben abgehen laſſen: hatte man auch nicht anderſt vermeint/ würde mit ſeiner Armada ins Franckenlandt einbrechen/ vnd daſelbſten/ wie anderſtwo hauſen. Copia deß Biſchoffs von Halberſtatt Schreiben an den Biſchoff zu Würtzburg vnnd Bamberg/ ꝛc. 1043

Inhalt;

Halberſtater von Braunſchweig nach Auffmutzung ſeines geworbenen Kriegsvolcks dem Keyſer vnd Bayern zum beſten/ vnnd verübten grawſamen Mutwillen vermahnet er jhn dem Volck abzudancken/ vnnd eines promoti Magiſtri vnnd paſtoris Ampt zuvertretten/ mit angehängter Bedrawung.

127. Cap. Nicht lang nach dieſem/ vnd als Fürſt Chriſtian von Braunſchweig vor Höchſt geſchlagen/ vnd biß auff das Haupt zertrennet/ aber mit dem Reſt bey dem Manßfelder ankommen/ hat Pfaltzgraff Friderich nachfolgender geſtalt/ beyden Armeen Manßfeldt vnnd Braunſchweig abgedanckt. Copia Pfaltzgraff Friederichs Atteſtation wegen entlaſſener Pflicht der Manßfeldt- vnd Halberſtattiſchen Armata. 1044

128. Cap. Hierauff hat der Gr. von Mansfeld nachfolgend Schreiben an Herꝛn General Tilly außgefertiget/ obs ſein Ernſt geweſen/ wird ſehr gezweyffelt. 1045

Ein poſt ſcriptum. 1045

129. Cap. Copia Schreibens Herꝛn Friederich Marggraffen zu Baden/ ꝛc. an Herꝛn General Freyherꝛn Thilly/ ꝛc. 1045

130. Cap. Copia Schreibens/ Herꝛn Georg Friederichen deß Eltern/ Marggraffen zu Baden/ an Pleickhart von Helmſtatt/ Obriſten vnd Marggräffiſchen Badiſchen Generalem Commiſſarium. 1045

Inhalt:

Neben einer Klag vber Vntergang deß Vatterlands vñ Religion begert ſein Canonē/ vñ ſoll ſeiner gegebenen Ordinantz nach folgen/ vnd mit den knechten laſſen abrechnen/ er woll ſie zahlen/ bitt mit rath beyzuſpringen.

131. Cap. Als nun wie gehört/ ſo wohl Pfaltzgr. Friederich/ als auch Durlach jhr Volck licentirt/ hat Herꝛ Graff Thilly zu vorhabender belägerung der Statt Heydelberg/ nachfolgende Schreiben an ſelbigē Gubernatorn ſub dato den 26. Auguſti abgehen laſſen An. 1622. Copia deß erſten Schreibens Herren General Thilly/ an Gubernator zu Heydelberg. 1046

132. Cap. Copia Schreibens Herꝛen General Thilly an die hinderlaſſene Pfältziſche Directorn/ Cantzler vnd Räth zu Heydelberg. 1046.

133. Cap. Hiernechſt als vorgeſetzte Schreiben in die Statt Heydelberg durch einen Trommeter geſchicket worden/ aber weil er etwas lang außblieben/ hat Herꝛ Graff Thylli/ noch einen andern Trommeter mit nachfolgendem Schreiben ſub dato den 27. Auguſti auch dahin abgeordnet. 1046

134. Cap. Copia deß H. Gubernators von Heidelberg antwort auff vorgehendes Thylli Schreiben. 1046

135. Cap. Den 18. dito Morgens früh/ iſt der obbemelte erſte Thilliſche Trommeter mit folgendem Reſolutionſchreiben widerumb auß der Statt gelaſſen worden/ welches alſo lautet: 1047

136. Cap. Articul/ Darauff Jhr Exc. Herꝛ General Thilly das Schloß Heydelberg von dem Gubernator daſelbſt vffgefordert. 1047

Inhalt:

Nach Einnemung der Statt/ als die Soldaten die im Schloß vbrig ſambt jhren Officirern keines Succurs ſich zu getröſtē hatten/ auch wegen anderer vieler vrſachen wegen/ haben ſie daß Schloß auffgeben mit folgenden Articuln.

137. Cap. Articul/ Worauff der Herꝛ Gubernator Heinrich von der Merven das Schloß zu Heydelberg mit ſampt dem Geſchütz/ Munition/ Mobilien vnd anderer Zugehör auffzugeben gemeynt. 1047

138. Cap. Jrer Exc. Herꝛn generals Graffen vō Tilly/ vber die von Herrn Gubernatoren Hennerichen von der Meruen Vbergebene Articul wegen vbergebung deß Schloß zu Heydelberg. 1048

139. Cap. Accordo vnd Capitulation/ Darauff Herꝛ Gubernator Heinrich von der Meruen das Schloß zu Heydelberg/ jhr Ex: Herꝛ Generaln Graffen von Tilly in Namen der Key. M. vbergeben vnd cedirt. 1048

140. Cap. Paßzettel vor die abziehenden. 1049

141. Cap. Böhm. Prieſter zu Prag deß Lands bannisirt. 1049

142. Cap. Wegen dieſes vnnd anderwertlichen Verlauffs als es bey etlichen etwas Mißverſtandts erwecket/ beuorab/ weiln von Fürſt Carlen von Liechtenſtein nachfolgendtes Decret wegen Abſchaffung etlicher Prediger zu Prag/ publicirt worden/ Hat C. S. an gedachtē Fürſtē von Liechtenſtein/ die ſperrung der Kirchē zu Prag betreffent/ dieſes

Schreiben abgehen laſſen ſub dato den 20. Octob. 1622. ſtylo veteri. Copia Decreti Jhrer F. Gnaden Fürſt Carlens von Liechtenſtein/an den Herrn Statt Hauptman zu Prag/im Namen Keyſerl. Majeſtät wegen ſperrung der Evangeliſchen 2. Teutſchen Kirchen/vnd Abſchaffung der Prediger daſelbſten ſub dato den 24. Octobr. 1622. ſtylo veteri. 1050

143. Cap. Copia Churf. G. zu Sachſen Schreibens an Fürſt Carln von Liechtenſtein / betreffendt die Sperrung der Euangeliſchen Kirchen zu Prag/ſolches Werck zu moderieren/vnd damit der Evangeliſchen zuverſchonen. 1051

144. Cap. Copia eines gar beweglichen Schreibens Herrn D. Matthiæ Hoæ, Chur Fürſtl. Sächſiſchen Ober Hoffpredigers / an Jhr Fürſtl. G. von Liechtenſtein/auch das Evangeliſche Weſen zu Prag belangend. Sub dato den 27. Nov. 1622. 1051

Jnhalt.

Die Evangeliſche Potentaten weren vber der Sperrung der Kirchen vnnd Religion zu Prag ſehr beſtürtzt vnd alterirt. Es gehe die Reichsſtänd ſämptlich an/die auff jhre Koſten vor jhre Geſanden vnd jhrer Religion Zugethane / ſolche Kirchen hetten laſſen auffbawē/mit Verwilligung Keyſer Rudolphi. Chur S. hab vor Jhr May. Leib vnd Leben gewagt: Vnd werde jetzo ſo hoch betrübt: Da man das Exercitium ſeinem Herrn Bruder doch geſtattet; vnd ſey deſſen von viel Key. Patenten vertröſtet worden: Von Ertzhertzog Carl / vnnd Churf. von Cölln. Dieſes geb ein groß Diffidentz. Die Calviniſten lachten. Bitter ſol intercediren vor der Kirchen Reſtitution: Es ſey weder der Key. Maj. noch dero Hauß / noch der Catholiſchen Religion zuträglich. Keyſ. Maj. woll die Vngnad gegen die Euangeliſche Religion abwenden. 27. Nov. An. 22.

145. Cap. Copia Chur Fürſt. Sächſiſchen Schreibens/ an jhr Churf. Gn. zu Mayntz/ vnd an jhr Fürſtl. Gnaden Herrn Landgraff Ludwig zu Heſſen / vmb abſchaffung vnnd entnemmung der Quarniſon/ſo den Reichs Stätten bißdahero/zu höchſtem ſchaden/ vñ wider verhoffen/beygelegt worden. 1053

Jnhalt:

Er werde berichtet/daß wider den Aſchaffenburgiſchē Vertrag/ auch offt vnd ſtätig deß thewren werden friedens Verſprechen/mit ſpöttiſchem nachreden vber die Euangeliſchen/die Reichs Stätt mit Garniſonen ſehr beſchwert: bitt ſolchs bey Key. M. abzuwenden/daß den Stätten kein ferner ſchadt möcht zugefüget werden. 30. Octob. 22.

146. Cap. Copia der Stätte / Straßburg/ Nürnberg/ vnd Vlm/ Bedanckungs- auch ferner Erinnerungs Schreiben/an jre Churfürſtliche Gnaden zu Sachſen / auch betreffendt die betrangte/vnd mit ſchweren Quarniſonen belegte Frey- vnd Reichs Stätte/als Jhrer Mit Glieder. 1054

Jnhalt:

Die Stätte bedancken ſich der Interceſſion Chur S. bitten/ daß bey dem Tag zu Regenſpurg ſolcher Aſchaffenburgiſcher Accord confirmiret werde. Dañ die Bürden noch täglich vmb ſich gegriffen / vnnd wider den vorigen vertrag ſehr gehandelt würde. Entſchuldigen ſich wegen etlicher Reden wider die Catholiſchen. Begehren bey dem Religion vnnd Prophan Frieden gelaſſen zu werden. 20. Novemb. Anno 22.

147. Cap. Jetzo koñen wir vff den würcklichen vñ Haupt Effect der Acht deß Pfaltzgraffen/ nemblich die Translation der Churpfaltz/die geſchehen auff dem Reichs- oder Churfürſten Tag zu Regenſpurg / welcher zu Endt deß 1622. Jahrs angefangen / auff welchen gleichwol Chur S. vnnd Brandenburg in Perſohn nicht erſchienen / deſſen Vrſach in folgenden Actis ſich befindet. Wie dann vnd zuuor vorgeſetzter Actus der Churfürſtlichen Translation alſo vorgangen / haben Chur Mayntz vnd Heſſen Darmbſtatt / an Chur Sachſen/der Perſöhnlichen Erſcheinung ein eygnen Currier abgehen laſſen/darauff Chur Sachſen nachfolgender geſtalt geantwortet.

Jnhalt:

Chur Brandeburg hett zwar auff ſeine erinnerung erſcheinen wollen/ were auch von den andern gute Hoffnung geweſen. Es hetten aber die Händel mit den Euangeliſchen zu Prag vnnd in Böhmen die Gemühter alterirt/vnd ſolche Reiß zurück geſetzt/ vnd wann ſolchem nicht remedirt würde / were geringe Hoffnung zu einer Perſöhnlichen Zuerſcheinung Merßburg den 4. Nouembris An. 1622.

Chur Sachſen Schreiben an Chur Mayntz vnd H. Landgr. Ludwigen ſub dato Merßburg den 4. Nov. An. 1622. 1055

148. Cap. Schreiben welches Keyſ. Maj. an Jhr Churfürſt. Gnaden zu Sachſen/ Hertzog Johan Georgen/ Anno 1620. abgehen laſſen/ daß die Lutheriſche Religion geduldet werden ſoll. Dann es nicht vff die Lutheriſche ſey angeſehen/ſondern allein die Caluiniſten/jhr Blutdürſtige gefährliche Anſchläg zu verhindern. 1056

149. Cap. Schreiben welches Jhre Chur Fürſtl. Gnaden zu Sachſen/ꝛc. an Röm. Keyſ. Maj. ſub dato Seckenditz den 29. Octobr. 1622. gethan / wegen ſperrung der Lutheriſchen Kirchen im Königr. Böheimb. 1056

Jnhalt:

Jn welchem Keyſ. Maj. den Lutheriſchen wegen ſolcher jhrer Abſchaffung auß dem Königreich ſelbſt die ſchuld gibt/vnd das vnter dem ſchein des Maj. Brieffs jhr Maj. feinden jr Caluiniſche Blutdürſtige Anſchläg zu verenderung aller policey vnnd deß Religion friedens nur auff die bahn zu bringen durch ſtill ſitzen nur mehr Vrſach gegeben würden: Sie hetten nach wie vor vff jhr auffgeworffen Haupt gepocht / wollen lieber alles vff die ſpitz ſetzen / dann zum rechten gehorſamb ſich bequemc: hettē jre priuilegia vermög aller Rechtē verlohren. Wz ſonſten die andere friedfertigen anlangt/ wolten jhr Maj. wider einmal verſprochene Genad nichts vornehmen. Regenſpurg 25. Jan. An. 1623.

150. **Cap. Antwortſchreiben Key. Ma. ſub dato** Regenſpurg den 25. Jan. 1623. an Chur S. wegen der verſperrten Lutheriſchen Kirchen / darvon droben zu Anfang deß Reichstags 1059

Inhalt:

In welchem ſchreiben Chur S. 1. nit wol glauben kan/ daß ſolche Schärpff wegen der Lutheriſche Religion ſey vorgangen. 2. Beklagt ſich das ſein Vorbitt vor dieſelbe nichts verfangen. 3. Beklagt ſich / dz jm dieſes ſehr ſchmertzlich ſey vorkommen/ vnd wie viel jm daran wegen ſeiner Authoritet bey andern Fürſtē ſey gelegen: were wider der vorigen Keyſer verſprechen vnd geführtes Regiment. 4. So weren die Lutheriſche in Böh. nit eben vor Rebellen gleich wie andere/ alle miteinander zu halten / vñ hetten die gehorſamen ſich vor dē andern wenig zu erfrewen. 5. J. Key. M. wolte nit allein jr trewe geleiſte Dienſt anſchawen/ ſondern wie gefährlich ſolches ſeyn werde. Vñ möcht zu einer newen gröſſeren Auffruhr vnnd deß Rö. Reichs verderben außſchlagen / auch den vorſtehenden Reichstag verhindern.

151. **Cap. Der Rö. Key. auch zu Hungarn vnd** Böheim Kön. M. vnſers allergnädigſten Herrn/ zu Regenſpurg auff der Chur- vnd Fürſtl. Verſamblung/ gethane Propoſition/ den 7. Jan. 1623. 1062

Inhalt:

In welcher nach Vermeldung Keyſ. Gnad vnd Hulde gegen ſamptliche Reichsſtände. 1. Vber die bißhero im Reich mit Religions Frieden vnd Iuſtitiæ am Keyſerl. Hoff- vnnd Cammergericht Sperrung vnnd Auffhebung/ mit Vnionen vnnd Verbündnuſſen/ mit Reichs- vñ Deputationtägen/ Zerſchlagungen ſchädliche- vnd hochgefährliche Newerung geklagt wird / wie nit weniger vber deß Pfaltzgrafen in Böhmen vnd im Reich Attentata, Rebellion vnd crimen læſæ Maieſtatis, vnd wz dannenhero erfolget iſt. 2. Werden Vrſachen angezeigt / warumb nach vielen vorhergehenden Warnungen vnd Abmahnungen ChurPfaltz endlich von Keyſ. M. in die Acht würcklich ſey erklärt worden: Er aber nichts deſto weniger bey andern Fürſten vnd Potentaten Hülff außpracticirt / vnd wiewol interceſſiones vnd Mittel zur Verſöhnung eingewandt / mit Feindthätlichkeiten fortgefahren/ durch Holländer/ Manßfeld/ Jägerndorff/ Braunſchweig vnd Baden. Darumb ſich dann Jhre Keyſerl. M. deß Aechters Landt vnd Leuth bemächtiget hette. 3. So were auß oberzehltem Weſen Keyſer. Majeſt. gedrungen worden einen Reichstag außzuſchreiben / inn welchem ſie erſtlich die ChurPfaltz/ als welche jr eintzig heimgefallen / von dem Pfaltzgraffen auf den Hertzogen in Bayrn wendten vnd transferirten/ deßwegen die Chur- vnd Fürſtē darauf woltē bedacht ſeyn/ wie man hinführo eines beſtändigen Friedens könte verſichert werden. 4. Wegen Vnterhalt vnd Verſicherung der Chriſtlichen Veſtungen/ vnd Grentzhäuſer in Hungarn/ vnd einer Geldhülff. 5. Wegen der Holländer vnd geſperrter vnnd eingenommener Päß am Rhein. 6. Wegen der geklagter Grauaminum im Reich. 7. Wegen deß JuſtitiWeſen vnnd Cammergerichts. 8. Wegen deß Müntzweſens. Regenſpurg. 7. Jan. An. 1623.

152. **Cap. Der Chur- vnd Fürſten/ auch dero ab-** weſenden Churf. anweſenden Geſandten / auff die Key. M. gethane Propoſition/ gegebene Reſolution/ den 20. vnd 30. Jan. 1623. ertheilet. 1067

Inhalt:

Nach rühmung Key. Gnad vnd ſorgfältigkeit vor dz gemeine weſen durch dieſen Reichstag / geſtehen ſie erſtlich daß J. M. fug vnd recht gnug hab dē Pfaltzgr. wegē ſeines verbrechens zu beſtraffen. 2. Eriñern daß man hierin ſonderlich in Translation der Chur ſacht gehen ſol wegen der geſchwornen Capitulatiō/ Churf. Præeminentz (ſprengen mit ein dz der Lutheriſchen Religion Abſchaffung in Böh. kein Frieden werde bringen) wegen ſeiner die er allzeit werde führē/ prætenſion/ der Kinder/ deß Bruders/ der Agnaten/ anderer Potentaten/ vnd verwanten / die jn mit gewalt werden wollen reſtituirt haben: ſonſtē möcht er ad deſperata conſilia gerahten/ vnd dz glück / daß J. M. bißhero wolgewolt/ möcht vmbſchlagē. Deßwegen ſie ſamptlich vor den Pfaltzgr. auff ſein vorhergehend ſubmiſſion/ Deprecation vnd Renunciation jre Interceſſion interponirn woltē. 3. Jſt hierauf gegen eingewand worden ſein höchſtes verbrechen/ Land vnd Leut verderben / Reichs vnd Friedens zerſtörung/ dardurch die Kinder vnd Agnaten auch vbergangen würden/ Key. M. verluſt / ſein Halßſtarrigkeit vnd noch durch Manßfelder/ Braunſchweig vnd anderē zu turbirn Vorſetzlichkeit. 4. Jſt dargegen eingewend/ ob er es ſchon verdienet / ſo diene es nit zum Frieden/ Key. M. habe das jhrige wider/ die Kinder/ Bruder vnd Agnaten/ der Kön. in Engelland/ vnd andere Anverwante / die es nicht würden darbey laſſen bewenden. Letztlich von der Böhmiſchen Religionsreformation.

153. **Cap. Auff vorgeſetzte Keyſerl. Propoſition/** vnd darauff der Herꝛn Chur- vnnd Fürſten erfolgte Berathſchlagung vnd Reſolution/ hat ſich Keyſerl. Majeſtät auff dieſelben de dato Regenſpurg / den 20. vnd 30. Januarii 1623. ſub eodem dato Regenſpurg den 6. Febr. allergnädigſt nachfolgender Geſtallt reſoluirt 1071

Inhalt:

Jhr Keyſerl. Majeſt. hett Jhre Capitulation niemals auſſer Acht gelaſſen / het was dieſe Achts Publication anlangt / wegen der Kriegsläufften mit den Churfürſt. nicht mehr können communiciren / were aber auch nicht nöthig geweſen wegen deß notori criminis læſæ Maieſtatis, da alles bitten vnnd mahnen bey dem Pfaltzgraffen nichts verfangen: Begehr dem Churfürſtlichen Collegio wegen der Capitulation in hoc exorbitanti caſu kein einiges Præiudicium zufügen. Sey zu ſolcher der Chur Translation vermög der Rechten/ Reichs Conſtitutionen/ Cammergerichts Ordnungen vnd Exempel wol befugt: Das Churfürſtlich Collegium könn vnergäntzt nit gelaſſen werden. Doch wegen Engelland/ Dennemarck/ Chur S. vnd andere Chur- vnd Fürſten ſey er zur Mildte gegen den Pfaltzgraffen (auſſerhalb der Reſtitution zur Chur) nicht vngeneigt. Was die Pragiſche Reformation anlange / hetten ſie den Majeſtätbrieff verwircket / vnd möge er hierinnen thun/ was andern Herren in jhrem Landt erlaubt/ gehör auch nicht zu dieſer Zuſammenkunfft. Sonſten begehr er den hochbethewerten Religion vnd Profanfrieden in allen Puncten zuhalten. 6. Febr. An. 23.

154. Ca. Allervnterthänigſt Relation der Chur- vnd Fürſten/ vber etliche puncten der Key. Propoſition ſub dato Regenſpurg den 15. Februar. Anno 1623. 1074

Inhalt:

1. Wegen Außrottung deß Manßfelders durch pænal, mandata der Acht bey jm vnd allen ſeinen Soldatē Officirern vnnd andern denſelben im Reich gantz nichts zugeſtatten. 2. Dem Key. Türckenhilff vnnd ſtewr in den Vngar. Gräntzen zu leiſten ſey bey dieſer zeit jnen vnmöglich/ wiewol es billig vnd d' Key. deßwegen nit zuverdencke: ſol es aber ſolches an die ſamptliche Reichsſtänd gelangē laſſen. 3. Die Holländer von deß Reichs Boden bey Cölln/ Boñ vnd and'swo abzutreibē/ ſtehe in etlicher weniger Stand macht nit/ könn bey dieſem engen Conuentu nicht außgetragen werden: Bey der Seren. Infantin vnd König in Spanien außzubringen/ dz die Schantz eingeworffen werde. 4. Was deß Pfaltzgr. Acht betrifft vermeinen Chur S. vnnd Brandenburg wie auch Landgr. Ludwig zu Heſſen/ Key. M. hett mehr auf deß Friedenswiderbringung als deß Pfaltzgr. bewieſene exceſſen zu ſehen. 5. Scheine weiter daß die Prägiſche Reformation ſolcher geſtallt zu Frieden wenig dienen werde. 6. In puncto der Acht vnd Translation der Chur könten Chur S. vnd Brandenburg dz Wörtlein (ohne maßgebung) nit nachgebē/ ſondern theten es widerſprechen. Dann es wider die Capitulation/ welche klar were. 15. Feb. 23.

155. C. Neben Relatio an die Key. M. der Chur- vnd Fürſten ſub dato Regenſpurg den 21. Feb. Anno 1623. 1077

Inhalt:

1. Demnach Key. M. ſich dahin reſoluirt/ daß auf deß Pfaltzgr. Submiſſion/ rew vnd gehorſamb ein Außſöhnung auſſer der Churfürſtl. Dignität zu hoffen/ ſol man J. May. darvor dancken/ vnd dieſelbe vmb fernere Begnadigung bitten/ auch den Pfaltzgraffen zur Submiſſion anhalten. 2. Wie auch ein Interceſſion anzulegē vor die Enckel vnd Agnatē/ wegen einer gütlichen vergleichung. 3. Dz die tranſlation (wo es ja nit anders ſeyn kan) geſchehe dē Enckeln vnd Agnatē vnpræiudicirlich/ mit vorbehalt: wegen friedens werde der H. in Beyern ſich verhoffentlich accommodirn. 4. Die Chur S. vñ Brandenburgiſche blieben auff jhren votis, weren weiter nit bemächtigt/ daß nemlich die translatio der Chur kein Friedensmittel were. 5. Landgraf Ludwig Heſſen ſchlägt vor das Böhmiſch Religionsweſen zu remedirn. 21. Febr. An. 23.

156. Cap. Fernere Relation an die Keyſ. Maj. der Anweſenden Chur- vnd Fürſten vnd Räthe vber die drey letzte Puncten der Key. Propoſition/ die grauamina iuſtiti Weſen vnnd Müntz ſub dato Regenſpurg/ den 22. Febr. Anno 1623. 1079

Inhalt:

Was die offtgeklagte Grauamina anlangt/ weil viel vornehme abweſende Ständ intereſſirt/ ſchein kein ander Mittel/ als das hierauß mit ſämptlichen Ständen deß Reichs gehandelt werde. Das Juſtiti vnd Cammergerichts-Weſen ſoll auff einem andern allgemeinen Reichstag verhandelt werdē. Beym Müntz-Weſen ſoll man die grobe güldene vnnd Silberne Sorten reduciren/ die verbottene geringhältige gentzlich verruffen: Ob es Keyſerlicher Majeſtät gelieben wolte ſolche Ordnung in jhren Gebieten zu machen/ vnd darnach alles taxirn. 22. Febr. An. 23.

157. Cap. Schlüßliche Erklärung der Keyſerl. Maj. auf der Chur vnd Fürſten weitere Deliberation/ deren in der Keyſ. Propoſition begrieffener Puncten/ vom 23. Februar. Anno 1623. 1080

Inhalt:

Was Pfaltzgr. Reſtitution vnd außſöhnung anlang/ weil menniglich wiſſendt/ daß er Keyſer. Majeſtät nach Leib/ Leben/ Königreichen geſtanden/ das gantze Reich verhergt/ vnd noch nicht ablaſſe/ ſo bleibe es darbey/ bey der Außſöhnung/ auſſerhalb der Chur auf ſeine gebührende Humiliation. Doch begehren ſie hierin weder der Churf. Præeminentz/ noch Keyſerl. Capitulation/ noch den Kindern oder Agnaten jhr Recht zu benemmen. Vnder deſſen aber werde Bayern zu ſolchem Churhut erhoben: wegen der andern Prætendenten ſol ein andere Handlung gepflogen werden. Vnd ſol die Inueſtitur geſchehen mit obiger vorbehaltener deß Rechtens Clauſul.

158. Cap. Dieſem allem nach iſt ſo baldt auff hinc inde vorgeſetzter vnnd gewechsleter Schrifften/ die Churfürſt. Inueſtitur/ Hertzog Maximiliani auß Bayern erfolget/ darbey nachgeſetzter Vortrag vor dem H. Vicecantzler dem H. von Vlm/ in præſentia der Key. Maj. vnd anweſenden Chur- vnd Fürſten gehalten worden. Keyſ. Vortrag/ Jhrer Fürſtl. Durchl. in Bayern Belehnung mit der Chur Pf. betreffend 1082

Inhalt:

In welchem auß Key. Macht wegen verübten atrociſſimorum criminum læſæ Maieſt. die Churpf. die Jhr Keyſ. Maj. heimgefallen mit aller jhrer Hochheit Recht vnd Gerechtigkeit/ Seſſion/ Stimm vñ Wahl auch aller Landen von dem Pfaltzgrafen auf den Hertzog in Bayrn/ als einen auß dem Churf. Hauß wegen ſeiner geleiſten trewen Dienſten transferirt wird.

159. Cap. Chur-Bayeriſche Inueſtitur zu Regenſpurg 1082

160. Cap. Antwortſchreiben von Chur Sachſen auff jhrer Keyſerl. Maj. Handſchreiben/ wegen deß Manßfelders Intention vnd vorhaben/ ſub dato Freyburg den 28. Januarij/ 1623. 1084

Inhalt:

Daß nemlich zu befürchten/ der Mannßfelder möchte in die vbrige noch nit verwüſtē Creyß einfallē/ weil er deſperat/ möchte das letzte ärger dann das erſte werden. Sein Meynung wer/ man ſolte mit dem offt vorgeſchlagenē Perdon länger nit verziehen/ zur Clementz ſchreiten. Freyburg den 28. Jan. Anno 1623.

161. Cap. Zuvor iſt vermeldet wie der Conuentus zu Regenſpurg abgelauffen/ je vnnd zuvor nun/ die Churfürſtliche Inveſtitur vorgangen/ haben Chur- Sachſen an Chur-Maintz nachgeſetztes Schreiben abgehen laſſen/ ſub dato Dreßden den 23. Febr. 1623.

Copia ChurSachſen Schreiben an Chur Meyntz/wegen deß Collegialtags zu Regenſpurg 1084

Inhalt:

In welchem er anfänglich proteſtirt vnd bezeuget ſein friedliebendes Gemüt im Rö. Reich. Zwar er hette verhofft/man werde auf dieſem Reichstag nit Mittel ergrieffen haben/die gewißlich zu mehrer Weiterung vnd Vnruh Vrſach geben würden. Er berufſe ſich auff ſein geſtärckte Vota: Er bete vor deß Reichs Wolſtand vnd der Churf. alte Obſeruantz vñ Hochheit/welche jetzo nit geringen Anſtoß litten/ ſonderlich bey dieſer Translation der ChurPfaltz. Er hielte ſolches nit vor ein medium deß Friedens/ ſondern eines jmmerwehrenden Kriegs. Die Kinder vnd Agnaten könten per delictum alienum nit priuirt werden / auch dem tertio & innocenti ſein Ius per proprium factum quæſitum nicht entzogen werden. Klaget endlich vber der Lutheriſchen Vertreibung auß Böhmen.

162.Cap. Schreiben ChurBayern an Chur Meyntz 1086

Inhalt:

Vnnd Chur Meyntz vmb Interpoſition bey ChurSachſen gebetten/damit dieſelbe gegen jn deſto beſſer möcht diſponirt werden. Er verſpricht alle Auffrichtigkeit in conſiliis & conuentibus, vnnd daß er nichts wider den Religion- vnnd Prophanfrieden wolle vornehmen / auch nichts wider die Reichsſatzung vnd güldene Bulla / verheiſſet auch auff den Fall ChurSachſen Hülff wider ſeine Feind. Auß dem Quartier zu Regenſpurg 4. Martij Anno 1623.

163.Cap. Hernach hat ChurMeyntz auf vorgeſetztes das Chur-Bayeriſche Schreiben an Chur-Sachſen wegen wolmeinender Intention / gegen Chur-Sachſen ſub dato Regenſpurg den 11. Martij 1623. geſchrieben 1087

Inhalt:

Daß nemblich er alzeit bey ChurS. ein trewhertziges dapffers vnd auffrichtig Gemüt zu Key. M. vnd dz Rö. Reich geſpüret hab/vnd erkenne ſolches auch jr K.M. ChurBayrn wer nichts liebers als mit ChurS. in rechtẽ vngefärbtem vertrawen zu ſeyn/vñ ſich in ein nähere Allianz einzulaſſen/ChurS. wolle ſich auch ſein ChurMeyntz getrewen auffrichtigen Hertzens verſichern. Regenſp. den 11. Martij An. 1623.

164.Ca. ChurS. vnd ChurBrandeburg Antwortſchreiben an Key. M. wegen nit Erſcheinũg zu Regenſp. ſub dato Annenberg den 12. Martij Anno 1623. 1088

Inhalt:

Dariñen ſich ChurS. vnd Brandenb. 1. Wie gern ſie auch wegen deß gemeinẽ nutzen zu erſcheinẽ gewolt/ entſchuldigen zum theil ChurS. wegen tödtlichen Abgangs vnd Begräbnuß jrer Fraw Mutter/zum theil weil jrer beyder gegenwart wenig werd fruchtẽ/ ſonder vielmehr weiterung erregen. 2. Eriñern ſie/ ſie hetten in jhren votis ſo viel der Churpf. Acht vnd Translation anlangt auf Frieden / deß Reichs fundamental Geſetz / Reichsconſtitutiones / Exempel auß der Natur vnd Billichkeit hergefloſſen geſehẽ/ könten derwegen ſolches mit jrer gegenwertigkeit nit retractirn. 3. Mit Chur- vnd Fürſten könne man vngehört vnd vncitirt nit alſo verfahren/ könten nit ſehen / wie ſolche Translation zur Ruhe vnnd Friede werd dienen propter Iura Agnatorum. Annaberg den 12. Martij An. 1623.

165. Cap. Copia ſchreibens an Jhr Churf. G. zu Sachſen von Pfaltzgrafen Friderichen 1090

Inhalt:

Darin er 1. nach Andeutung ſeines friedliebenden vnd ſorgfältigen vor dz Reich gemüts/vnd gegen ChurS. hohem Reſpect/das Böh. Weſen Gott dem Allmächtigen befihlt. 2. Daß er ſich verſtricket vnd verobligirt befunden in ſeinem gewiſſen vermeldet/ſeine vnderthanen wider dz Bapſtumb vnd leibliche verfolgung zu beſchützen/darüber er wider alle Recht in die Acht were erklärt worden / vnd die Chur andern Bäpſtlichen præteritis liberis & agnatis conferirt/ Land vnd Leut erbärmlich verderbt. 3. Deßwegen er dz vertrawen zu ChurS. vnd andere Evangel. Fürſten/ſie werden ſolchs nit gut heiſſen/ ſonder hinfüro hinderſtellig helffen machen/auch reiflich behertzigẽ/ was jnen miteinander künfftig vor ein Gefahr hierauß entſtehe / wegen der Religion/ Libertät/vnd jrer eigner Perſon/vnd frem̃der Leut Dominat im Teutſchen Reich. 4. Beklagt wie es in der Pfaltz/vñ ſonderlich zu Heydelb. ergangen/ wie auch andern Euangel. Ständen. 5. Daß die Cathol. nunmehr auch auff die Weſer vnd Elb vnd die Euangel. Ertz- vnd Stiffter/auch jr Augen ſchlagen/ vnd daß man der Teutſchen Fürſten zu Rom vnd in Spanien ſpottet: ſey dem Gegentheil mit der Pacification nit ernſt/ 6. Wolle ſein Priuatprætenſiones wegẽ deß gemeinen weſens verſchmertzen / deßwegen ſeine ſach nit weiter iuſtificirn. Wollen deßwegẽ beyde Churf. ſich dahin bemühen / damit die Acht nit erkennet werde/ vnd er wider ſeine Ehr keine conditiones müß eingehen: er ſey vrbietig nach erlangter vollkommener reſtitution deß ſeinigen/ohne ſchmälerung/der Key. M. vnd gantzẽ Reich allen gebürlichen reſpect / Ehr vnd gehorſamb zu leiſten. 7. Bringt Exempel eingewander huld vñ begnadigung. 8. Obteſtirt gar hoch ChurS. wölle es durch ein new erwehlten Bäpſtiſchen Churf. zu einer höchſten geiſtl. vnd weltlichen Deſolation nit kommen laſſen. 9. Man ſolle ſich bemühen/daß alles Kriegsweſen auffgehaben werden möchte. 10. Bitt letztlich vmb Hülff wo er gäntzlich ſolt opprimirt vnd ruinirt mit der Religion vnd Libertät werden: oder er werde nicht zu verdencken ſeyn wann er Hülff vnd protection ſuchen werde / wo er jmmer könne. Graſenhagen den 12. Jan. An. 1623.

166. Cap. Key. vrtheil/in Sachen H. Ludwigen Landgraffen zu Heſſen / contra Herrn Landgraffen Moritzen zu Caſſel 1094

167. C. Copia Key. Decrets / in welchem Landgraff Moritzen zu Heſſen Vnderthanen jres Eyds erlaſſen werden 1094

168. Cap. Key. Majeſt. Executoriales contra Hochged. Landgraf Moritzen zu Heſſen Caſſel 1095

169. Cap. ChurCöln vnd Sächſiſch ſchreiben an Landgr. Moritzen zu Heſſen Caſſel 1096

170. Cap. Propoſition Kön. M. in Dennenm. Abgeſanten zu der Rö. Key. auch zu Hungarn vnd Böhmen Kön. Maj. 1097

Inhalt:

Dennemarck entſchuldigt ſich daß er jetzo J. Key. M. weil dieſelbe ſchon mit wichtigẽ Geſchäfften deß Königr. Hungarn beladen were/bemühen wil. 2. Excuſirt ſich habe J.M.in voriger Com̃iſſion im geringſten nit wegen Adminiſtration Iuſtitiæ vorgreiffen wollen/bit jedoch zu vorkom̃ung gentzlicher ruin deß gantzen Teutſchl.den Pfaltzgr.zu perdonirn/ſolte er Pfaltzgr.vnd ſeine Erben auf die Cron Böh.renunciirn/doch dz jm volkomlich ſeine Erbländ reſtituirt/ woll die Achtserklärung nit diſputirn / allein müſſe nit allezeit nach der ſchärpffe verfahren werden / damit nicht alles ad extrema geriethe: bette alſo beyderſeits die Kriegsverfaſſungẽ einzuſtellen/vñ die gantze hauptſache ad tranſactionem kommen zu laſſen.

171. Ca. Key.M.Reſolution auf deß Königs in Dennemarck abgeſanter Vortrag 1099

Inhalt:

Keyſer reſoluiert ſich / ſey menniglich bekandt / daß er die geringſte vrſach zu der Böhmiſchen Vnruh nit gegeben/ſondern ſey bekant/daß die Böheimen ſich wider Keyſ. Mayeſt. mit jhrem Kriegsvolck je länger je mehr geſetzt/Pfaltz Friderich habe die Böhmi. Cron vnbillich angenommen/ſich feindlich erzeiget/ keine Chur / vnd Fürſtl. Monitoria annehmen wollen/beharrlich vngehorſamb geblieben / den Manßfelder auff die Böhmiſche Grätzen nach der Pragiſche Victori feindlich hauſen laſſen / viel Oerther vnd Stiffter verderbet/Er Pfaltzgraf habe vnerachtet der Tractation mit dem König in Engelland aller Feindſeligkeit ſich beflieſſen/vnd keine Rew erzeiget/jedoch weil deßwegen zu Prüſſel tractirt / muſte Ihre Maj. zuvor der Tractation halber Nachrichtung haben.

172. Cap. Replica deß Königs in Dennemarck auf Keyſ. Reſolution 1101

Inhalt:

Dennemarck begert zu Stabilirung Fried im Reich/ Ihre M.wolle/weil Pfaltz renunciire auff die Cron Böh. jhnen mit der Churſtim vor widerumb in ſein Erbländer reſtituirn/klagt vber Bayern wegen einnem̃ung vi armata der Ober Pfaltz / Item daß die Spaniſche etliche Reichsſtätt occupirt / bitt Keyſ. M.wolle zu verhütung allerhand nachdenckens bey den Lutheriſchen Ständen den Sachen ex clementia remedirn vnnd vieler Potentaten interceſſiones anſehen/Dennenmarck offerirt ſich zur Tractation ſeine Geſandten zu ſchicken.

173. Cap. Key.M.Reſolution auff die Dennemärckiſche Replicas gegeben. 1104

Inhalt:

Keyſ. geſteht nit/daß etwas bey der Pfaltz von Beyrn vi armata beſchehen ſey / ſondern das volck Keyſerl. Volck ſey/vnd zur Defenſion gehorſamer Ständt wider den Manßfelder angeſehen / bliebe ſonſt Jh. Maj. bey vorigem / vnnd ſolle die Dennemärckiſche Interpoſition in acht genommen werden.

174. Cap. Chur Sächſiſch Interceſſionſchreiben an Key. Maj. wegen deß Königs in Dennenmarck Pfaltzgraf Friederich betreffend 1104

Inhalt:

Chur S. intercedirt/ weil Dennenmarck ſich interponirt/wegen Pfaltz/ein Frieden zu machen/vnnd daß Pfaltz renunciiren wölle vber das Königreich Böhmen/Ihre Majeſt.wolle ſolches anhören / vnnd den Pfaltzgraffen auff billiche Mittel perdonirn / vnnd Key. Clemens blicken laſſen.

Ende deß Sechſten Buchs.

Regiſter deß ſiebenden Buchs Actorum publicorum von der 7. vrſachẽ deß Teutſchen Kriegs/ nemlich der Holländer vnd Staden fouirte Feindſchafft wider das Hauß Oeſterreich.

DAs 1. Ca. Ihrer Fürſtl. G. Frider. Vlrichs Hertzog zu Braunſchw. Sincerierſchreiben an H. Generaln/Gr. von Tilli dẽ 9. Mart. 1623. 1107

Inhalt:

Hertzog zu Braunſchw. Frieder. Vlrich entſchuldigt ſich bey J. Exc. Graf Tilli/dz er ſeinẽ Bruder Chriſtian von Halberſtat von dieſẽ Kriegsweſen nit hab können abhalten: wolle gleichwol jn H. Grafen verſichern / daß ſolche ſeines Bruders Armee noch wider Key.M. noch einigen Reichsfürſten oder Stand ſey angeſehen/ſondern zur Defenſion jhrer Erb vnd Wahlländer. Sie begehren in Key. M. Gehorſam vnd Devotion zu verbleiben.

2. Ca. Gr. Tilli verſichert den Nider S. Creyß/ dz ſeine mit der Armata jntention nur zur Defenſion deß Creyß/wider den Manßfelder vnd ſeine Adhærenten/wie auch andere Feind gerichtet vnd von Ke. M. verordnet ſeye 1107

3. Cap. Copia eines andern Schreiben von Grafen Tilli an gemelten Creyß 1108

Inhalt:

Graff Tilli vermahnt die Nider S. Ständ/daß ſie dẽ Manßfelder keinen Vorſchub thun/ als deß Röm. Reichs proſcribierten Feind / auch die Staden vermahnen ſolten / daß ſie jhn Manßfelder entweder gar in jhre Dienſt auffnehmen / oder aber jhm kein Aſſiſtentz præſtirn wollen: Dieweil er nirgend ſtandt halt/ vnd nur alles verderb.

4. Cap. Copiaſchreibens H. General Tilli an den jtztregirenden Hertz. von Braunſchweig/ꝛc. 1109

Inhalt:

Graff von Tilli entſchuldigt ſich bey dem Hertzog von Braunſchweig / dz er nicht gedacht mit der Armee nach Halberſtatt zu ziehen/noch deſſen Befelch hab/ auch nit begehre in ſeinem Land einzuquartiern/17. April An. 23.

5. Cap. Copia deß H. in Beyern Schreiben an Ke. M. Manßfelders Perdon betreffent/München den 21 Apr. 1623. Ob bey ſo geſtalten ſachen nit Mittel zu finden vnnd zu ergreiffen / dem Kriegsweſen durch Manßfelders Perdon abzuhelffen / doch ohn Keyſ. M. Reputation Verletzung. 1109

6. Cap. Copia Key. M. Schreiben an Kö. W. in Dennenmarck/wegẽ deß Manßfelders Perdon: Prag den 10. May An. 23. Wann Manßfelder ſich gebührlich anmelden würd / ſey jrer M. nit zugegen gemeiner Wolfahrt ſich gnädigſt zu reſoluiren/wañ er alsbaldt ſein Volck werde abdancken/doch Keyſ. May. Reputation vnpræiudicirlich. 1110

7. Cap. Copia eines andern Schreiben Herrn Graff Tilli an den Regirenden Hertzog von Braunſchweig/ꝛc. Daß er nit zuverdencken wann er wegen ſeines Bruders Hertzog Chriſtians Feindtſeligkeit ſein Landt mit ſeiner Kriegs Armee berühre. Begehret vielmehr Aſſiſtentz von jm wider ſeinen Bruder. 1110

8.Cap. Wiederantwort-Schreiben / ſub dato Wolffenbüttel den 14. Junij/An. 1623. 1111

Inhalt:

Der Hertzog von Braunſchweig proteſtirt wider Einquartirung der Tilliſchen Armee in ſeinem Landt/ vnd daß ſein Bruder Hertzog Chriſtian mit ſeinem Volck kein Vrſach gebe/auch ſolches Keyſerl. Sinceerationes nicht vermöchten.

9.Cap. Copia Keyſ. M. Schreibens an Herrn General Tilly/Wien 18. Junij. 1623. 1111

Inhalt.

Keyſ. Majeſt. dieweil Hertzog Chriſtian von Braunſchweig der Halberſtätter die Keyſerl. Perdon nicht allein auff ſeine Perſon/ſondern auch die Obriſten hohe vnd nider Befelchshaber vnnd die geſampte Soldateſca vnlimitirt der Religion vnnd Nation will ziehen/vnd aber Jhm hierinn mit Abdanckung ſeines Volcks ſchwerlich zu trawen: So ſtellt dieſelbe Graff Tilli heim/Ob es nicht rathſamb / wofern ein Höffnung der Abdanckung erſcheinet / in der nähe auffzuwarten / damit von gedachtem Braunſchweiger nicht etwan ein Eyn- vnd Vberfall geſchehe/oder Manßfelder vnd andere ſich mit Jhm coniungiren: Solte vnder deß noch zur Zeit wider denſelben Nider Sächſiſchen Creyß nichts Feindliches attentiren.

10.Cap. Copia Schreibens Churf. Durchl. in Beyern an Herrn General Tilly/München den 24. Junij. 1623. Jſt vorigen Jnhalts. 1112.

11.Cap. Copia Keyſ. Schreibens an Monſieur Tilli/Hertzog Chriſtian von Braunſchweig betreffende. 1113

Inhalt:

Keyſ. Maj. auß angeborner Milde auff eingewendte deß Königs in Dennemarck vnd Churf. in Sachſen Interceſſion / damit ſie bey der gantzen Welt hernach wegen Verhütung vergieſſens Chriſtl. Bluts köndē entſchuldigt ſeyn/extendiert den Perdon/im Fall er das Volck werde abdancken / auff alle hohe vnd nider Stands Perſonen / doch mit gewiſſen Beding / nemlich / daß die ſo auß Jhrer Majeſtät ErbKönigreichen vnd Länder/ nicht fernern darein kommen ſolten/doch an Ehr/ Leib vnd Leben Perdon haben: Die andern aber völlige Perdon ohn Confiſcation Jhrer Güter haben: vnd ſolten die Waffen jnnerhalb 8. Tagen nach Jnſinuation nidergelegt werden.

12.Cap. Copia Schreiben Hertzog Chriſtians zu Braunſchweig vnnd Lüneburg an General Tilli / Grün ingen den 16. Junij Anno 1623. 1114

Inhalt:

Hertzog Chriſtian von Braunſchweig ſchreibt Graff Tilly/das er noch zur zeit keine offenſiones verübet/ die Geldter die er von anderen wegen Verſchonung jhres Lands ſeyen kein Brandſchatzung / ſo wenig als ſeine deß Graffe in Francken Schwaben- vnd Wetteraw abgenomēne Gelder alſo zu nennen. Begert entlich zu wiſſen ob er ſich als Freundt oder Feindt zu jhm hab zuverſehen. Er geb jhm kein Vrſach zum einfall inn ſeines Bruders Landt. Wann er aber je ſolches beger zu verſuchen/wolle er jhme den Kopff bieten neben andern Potentatē/ diß ſey nit recht vnd auffrichtig gehandelt. Er begehr ein General vnnd Abſolut Perdon.

13.Cap. Copia widerantwortlichen Schreibens Herrn General Tilly an Hertzog Chriſtian von Braunſchweig vnd Lüneburg. Eſchwegen den 3. Jul. Anno 1623. 1115

Inhalt:

Graff Tilly antwort hierauff er verwundere ſich daß jhr F. G. die Keyſerl. Huldt nicht annehm: Er ſehe vor Augen die erfolgende Inconuenientien vnnd Jammer. Bitt er K. Huld vnd ſeiner nechſt anverwandten wol platz geben / dem Volck abdancken. Läugnet daß er den Leuten hab Geldt außgepreßt/ oder frembde Nationes ins Landt geführt/ oder wider die Reichs Verfaſſung gehandelt.

14. Cap. Copia Schreibens Herrn General Tilly an den Niderſächſiſchen Creyß. 1116

Inhalt:

Ermahnet die Nider S. Creyß Stände abermal daß ſie Hertzog Chriſtian von Halberſtatt abhalten vñ zu abdanckung ſeines Volcks anhalten/vnnd weil derſelbe zu feindlichem anfall alle præparatoria mache/ het er zwar jhm den vorſtreich können benemen vnd K. befehl zu exequiren: jedoch dieweil man ſich auf ein andere Zuſammenkunfft allda vom frieden gehalten ſol werden/beruffen/vnd er fruchtbarlichē Effect verhofft/hab er noch zur zeit ſolchs laſſen anſtehen: Nun mehr aber könn er länger nit zuſehen/ vnd dem widrigen theil nit zu gewinnung deß vorſtreichs vorſchub geben: ſondern müſſe angreiffen: vnd könne ſich dieſer Orten mit der KriegsArmada länger nit auffhalten.

15. Cap. Copia Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig/ꝛc. Erklärung an den Nider S. Creiß/wegen Abzug ſeiner Armee von deß Reichs Boden/ außm Feldläger den 11. Jul. 1623. 1117

Inhalt:

Hertzog Chriſtian von Braunſchweig erbeut ſich inner drey tagen ſein Volck auß deß Nider Sächſiſ. Creyſes vnd deß Reichs Boden abzuführen / wofern Tilly ſeines auch abdancke. Dann ſonſt andere gantz ſicher weren/vnd deſſen perſuadirt/ dz alles ſeine richtigkeit erlangt/vnd in ruh gebracht/wann ſeine Armee nur zertrennet vnd nidergelegt.

16.Cap. Auß einem Schreiben/auß dem Churfürſtl. Beyeriſchen Feldläger in Weſtphalen zu Stattloo/den 10. Auguſti Anno 1623. datirt. 1118

Inhalt:

Jſt ein Erzehlung der Victori deß Graff Tilly vnnd der Schlacht wider den Braunſchweiger Halberſtatt.

Inuentarium, **Was von Fürſt Chriſtian zu Braunſchweig/ins gemein der Halberſtätter genant/an Stücken/ vnd Kriegs-Munition erobert/auch durch Herrn Hanns Chriſtophē Vmbſeher / Churf. Bayr. Stück-Commiſſarium/vnd dan Pangratzen Weckl Feld Zeugwarten / vnnd deſſen Gegenſchreiber** Dominicum **Geßlern in beyſein anderer hierzu verordneter Officirern / ordenlich beſchrieben vnd inventirt worden.** 1120

17. Cap. Im anfang dieſes Siebenden Buchs iſt geſagt/daß man ſich die Pfältziſche Aacht auffzulöſen ſtarck bemühet / zum theil mit Kriegsmacht auffs new in An. 1623. durch den Braunſchweiger/zum theil durch ſchrifften wieder die Spaniſche Cantzley zu Schutz der Anhaltiſchen. Deſſen dann jetzo ein lebendiges Muſter erfolgt/aber mit ſambt der Antwort darauff vnd Widerlegung deß Schreiben deſſen Camerarius wirdt Autor vermeynt/vnd titulirt Strich durch die Spaniſche Cantzeley vnnd im Truck abſonderlich zufinden.

18. Cap. Königlicher Majeſtät in Groß Britannien Schreiben an die Durchl. Infantin zu Brüſſel/wegē etlicher geklagter Beſchwerden in der Pfaltz/ Sonderlich Religions ſachen. 1121

Inhalt:

König in Engellandt bitt vor die vertriebene Pfarrherr in Pfaltz/vor newe aufflagen vnnd Confiſcation der Inwohner/vor die verrechnete Diener/vor die Statt Franckenthal vnnd Heydelberg wegen freyen exercitii religionis,vnd ſolches in Betrachtung in Engellandt auch gelidten wird die Catholiſche Religion/vnd denn wegen der Verbündnuß mit Spaniē/vñ Religionsfrieden in Teutſchland.

19. Cap. Weil bey dieſer zeit vom Ober Sächſiſchē Creyß ein zuſammenkunfft zu Leipzig gehalten worden/hat Keyſ. Maj. nachfolgendes ſchreiben/wegen deß Bethlems Gabors beſchehener Impreſſion in Hungarn vnnd Mähren abgehen laſſen / Wien den 29. Octob. 1623. 1122

Inhalt:

Der Keyſer bedanckt ſich erſtlich wegen Ihrer trew vnd Devotion wider dero rebellen. Darnach weil der Bethlehem wider alle trew vnd gemachte verträg in Vngarn vnd Mähren gefallen / auch Böhmen dräwe vnd die Leut zum abfall anreitze / auch ein groß anzahl von Türcken vnd Tartarn bey ſich hab / So beger er von jhnen wieder ſolchen Feindt ſchläunige hülff/vnd das ſie in Keyſerl. Devotion vnd gehorſam verbleiben.

20. Cap. Copia deß Ober-Sächſiſchen Creyſes Antwort Schreiben an Keyſ. Majeſtät vorgeſetztes Schreiben. Leipzig 9. Novemb. 1623. 1123

Inhalt:

Der Ober Sächſiſche Creyß antwort es fall jhnen faſt vnmöglich dieſe begehrte Volck Hülff / dieweil ſie biß anhero durch Durchzüg vnnd Einlägerung erſchöpffet/auch wegen der biß anhero auffgewenden vnkoſten/zumal weil ſich die Ständ deß Reichs in das Kriegsweſen nit einzumiſchen haben / auch vnbewuſt was bey den anderen Creyſen geſucht worden. Auch man nicht wiſſe wie es mit der starcken Einquartierung in Heſſen bewandt vnnd ſie ſich zur Defenſion müſten gefaſt halten.

21. Cap. Copey eines Schreibens der H. Deputirte vnnd Landſtänd an den Graffen von Manßfeld. 1123

Inhalt:

Iſt ein hefftiges ſcharpffes Schreiben der St. in welchem ſie vber deß Manßfeldiſchen Kriegsvolcks Barbariſch Vbermuth / Schänden / Plündern/ Rauben / Brennen klagen. Vnnd wo ſolches nicht würde eingeſtellt ſich zur Gegenwehr erbieten.

22. Cap. Landgr. Wilhelms Schreiben an Chur-Sachſen wegen Einſtellung der Execution ſub dato den 1. Aug. 1623 1124

Inhalt:

Der Landtgraff Willhelm bitt mit der Execution ſententiæ wegen der Marpurgiſchen ſucceſſion in zu halten biß auff ferner Erklärung Ihrer Keyſ. Mayeſt. vor ſich vnd ſeine 5. Brüder / als welche zum höchſten hierdurch lädirt würden. 1124

23. Cap. Gegen-Antwort Chur-Sachſen an Herrn Landtgraff Willhelm abgangen ſub dato 1. Septembris. 1623. 1125

Inhalt:

Chur Sachſen Antwort erzweiffel nicht Keyſerl. M. werden ſich allergnädigſt hierauff erklären / Er begehr auch nicht ein mehrers thun als er wiſſe zuverantworten: wirfft Ihm ſein vnförmlich Schreiben vor/zweiffelt ob Landgraff Ludwig ein gütlich Hinlegung würde eingehen/wann er ſchon darzu helffen ſolt.

24. Cap. Im Anfang dieſes Buchs iſt geſagt daß man ſich bemühet / durch die Braunſchweigiſche Armee Anno 1623. den Pfaltzgraffen zu reſtituiren/ vnnd die Acht zu caſſiren / wie auch durch viel Schreiben von der Spaniſchen Cantzley alſo genennet. Nun hat man weiter noch zwey Mittel gebraucht/die Spaniſche erſtlich vnd hernach die Frantzöſiſche Heurath mit deß Königs in Engelland Sohn/ Printz von Wallis/darauff alſobald die groſſe new eingeflochtene Liga mit Fräckreich/Engelland/ Dennemarck/Schweden/ Venedig / Sauoyen / Holländer erfolget. Daruon nachfolgende Actus & D ſcurſus. Fürtrag welchen Jacobus König in Groß Britannien den Ständen im Parlament zu Londra gethan. 1125

Inhalt:

Der König inn Engellandt ſchlächt vor mit dem Spaniſchē Frewlein ein Heurath ſeines Sohns: vnd daß er ſich wol erzeigen ein Erheber / Schutzherrn vnd Beſchirmer Landt vnd Leuth. 1. Ein Erheber/ durch Erzehlung ſeiner angetrettenen Regierung was die Vncathol. vnnd Catholiſche anlangt / welche er begehr zuerheben vnnd in ſeinen Schutz begehr zu nemmen ſo wol als andere Vnderthanen/auch Ihr Religion frey haben: 2. Ein Beſchützer/ſonderlich deß Printz von Wallis Perſohn durch ein hohen Heurath / den der Vnderſcheidt der Religion nicht hindern ſol / noch auch die Räth die Vaſallen weren. Werden Vrſachen dieſes Heuraths angezeigt/nemblich gleichmäſſige Exempel. 3. Ein Beſchirmer/wider die Holländer die Raubvögel/mit allem Ernſt/biß zu Widerſtattung deß erlittenen Schadens.

Miller

Millort Greyß in Engellandt wirdt ſeiner zwölffjährigen Gefängnuß widerumb entlädiget. 1128

25. Cap. Ratification Ihrer Königl. Mayeſt. in Groß Brittannien/ die Heurath zwiſchen dero jungen Printzen von Wallis/ vnnd der Sereniſſ. Infantin von Hiſpanien betreffende. 1128

Inhalt.

Iſt ein gantze Narration der Ratification deß zukünfftigen als gewiſſen Heuraths/ geſchehen im Engellandt am Königl. Hoff.

26. Cap. Copey der Artickelen den Heurath zwiſchen Span. vnd Engelland belangent. 1129.

Folgen die Artickel ſo von dem König in Spanien fürgeſchlagen oder zu erklären begehrt worden. 1130

Deß Königs von groß Brittan. Antwort. 1130

Reſolution deß Collegii der Cardinälen. 1131

27. Cap. Kurtzer Bericht deſſen was bey der Heuraths Tractation zwiſchen deß Königs in Engelland Sohn vnd deß Königs in Hiſpanien Schweſter Infantin Maria/ ſeithero hochgemeldter Printz in Spanien geweſen/ fürgeloffen/ vnd was maſſen derſelb entlich auß Spanien abgeſcheiden. 1131

Inhalt:

Iſt ein lauter Narration/ was in Spanien wegen dieſes angeſchlagenen Heuraths vorgangen.

28. Cap. Kurtze Beſchreibung eines herꝛlichen Frewdenſpiel/ ſo den 21. Auguſti 1623. zu ehren dē Durchleuchtigſten Hochgebornen ꝛc. Carlen Printzen von Wales/ vnnd Mariæ Infantin in Spanien/ ꝛc. zu Madrit gehalten worden. 1132

29. Cap. Relatio was in Londen im Parlament Sambſtags den 8. Junij 1624. vorgeloffen. 1133

Inhalt:

Nach außführlichem diſcurs von 4. Puncten/ als wegen deß Heuraths mit Spanien/ der Pfaltz/ Außrottung der Catholiſchen Prieſter ſampt jhrer Priuilegien/ vnd endtlich der guten Reſolution der Princeſſin ſeiner Tochter zuhelffen/ antwort der König/ vnd wiewol ſie ſelbiges erſt zu end deß Parlaments verwilligt hetten/ bedancket er ſich doch wegen der Steur vor ſein Tochter vnd Enckel/ allein vor ſein Perſon hett er jn nit zu dancken. Die Subſidia ſolten zur Recuperierung der Pfaltz angewendet werden: wo nicht mit frieden doch durch Krieg. Vnd muſt man die Leges deß Parlaments verleſen/ wegen der Catholiſchen verfolgung darein er nit verwilligt: wegen ſpiel auff Sonn vnnd Feyrtägen/ vnd wegen der Jurisdiction.

30. Cap. Proclamation oder Edict der Königlichen Herꝛn Statthalter vnd Räht wegen Außbannung der Päpſtiſch Catholiſchen Cleriſey auß Irꝛlandt. 1134

Inhalt:

Es weren wider offentliche Edicta die Catholiſche Prieſter vnd andere ordensleut in dieſes Königr. Irꝛland mit groſſer anzahl wider einkommen/ hielten auch offentlich Zuſammenkunfft/ verführten die Vnterthanen/ ſchmälerten deß Königs Mayeſtät: derowegen hiemit befohlen werde dz alle Geiſtliche Catholiſche hoch vnd nider Obrigkeiten auch Ordensleut regulares oder ſeculares Innerhalb 40. Tagen ſich auß Irꝛland weg machen/ auch nit wider dahin kommen bey jrer May. höchſter vngenad. Soll auch kein Vnterthan ſich zu jnen fügen/ oder einige Inſtruction von jhnen nemen: ſoll auch niemand denſelben vffnemen: es were denn daß ſich derſelb Catholiſch zu Engliſchen Kirchen bekendte vnd dem Geſetz jrer Maj. gehorchete.

31. Cap. Königlicher Majeſtät in Engellandt Oration im Parlament zu Londen in Engelland gehalten. 1135

Inhalt:

Er hab in Verwaltung ſeines Königreichs auff jhr beſtes nemblich Friden gezielet vnnd deß Parlamentes anſehen erhalten/ mit demſelben die höchſte Sachen tractirt. Erzehlet von dem vorgenommenen vnd zerſchlagenen Heurath ſeines Sohns mit Spanien. Deßwegen ſie von jhm vnd Buckingam ſollen informirt werden: Begert deßwegen Rath von jhnen was zur Ehre Gottes/ Nutz ſeiner Kinder vnnd deß Königreichs zuthun ſey. Entſchuldiget ſich wegen deß Verdachts als wann er Catholiſch wer: Er hab zwar bißweilen lavirt/ widerumb bitt er ſie vmb Rath ohne ſchew mitzutheilen.

32. Cap. Parlaments erſte Erklärung an den König. 1137

Inhalt:

Zuuor aber hat das Parlament bey Königl. M. vorgebawt. 1. Das ein jeder im Parlament ſein Votum ohn einige Forcht herauß ſagen dörffte. 2. Ein freyen Zutritt vnnd Audientz dem Parlament vom König zuuerſtatten. 3. Im Fall etliche was widriges votirten ſie mit Gefängnuß oder ander Vngnaden nit anzuſehen. 4. Das beſchloſſen Edict wider die Römiſch Catholiſche vnd andere Friedheſſige in Effect zuſetzen. 5. Vnnd dann das jenige/ was vor 2. Jaren von den Ständen zu Papier gebracht/ vnnd jhrer Majeſtät vbergeben/ zu vollziehen.

33. Cap. Königlicher Majeſt. in Groß Britannien fernere Erinnerung vnnd Erklärung ans Parlament. 1137

Inhalt:

Er ſeye allzeit ein friedliebender König geweſen/ zum Krieg kein Vrſach geben: Er were gern verſichert ſeiner Kinder Reſtitution/ wiewol er nie was frem̄des begehret habe: Er begehre nicht mit Blutvergieſſen beſchweret zu ſeyn/ oder dardurch zum fried zu kommen: Seine Rentkammer ſey erſchöpffet/ kein König habe weniger Hülff vom Parlament genoſſen als er: Sey viel Geldt auff die Spaniſche Reiß gangen/ auff ſeine Kinder/ auff Legationen/ auff Reſtitution der Pfaltz: Mit Niderlandt ſtehe es gefährlich/ die Teutſche Fürſten erarmt/ haben kein Hertz oder Muth/ zur See Armada werde es jhn noch Mühe koſten: beym Krieg werden die Zöll verderbt: Derentwegen begehr er von jhnen ſtewer zum Krieg.

34. Cap. Ihrer Königlichen Mayeſt. in Groß Britannien Erklärung bey dem Parlament die Religion betreffend. 1139

Inhalt:

Er ſey nie anderer Religion geweſen/als deren er jetzo noch/nie Papiſtiſch/beger es auch nie zu werden/er ſey ein Confeſſor oder Martyrer/hab viel von anderen Zungen müſſen leyden. Durch ein Proclamation ſollen die Jeſuiten vnd Pfaffen ſein Königr. räumen. Vnder deß ſolten die Rechten in jhrem Lauff bleiben. Ein Ordnung von Ambaſſadorn. Wegen ſeiner Kinder Aufferziehung.

35. Cap. Der Königl. Maj. in Groß Brittannien endliche Declaration auff das Parlament. 1140

Inhalt:

Wann das Parlament haben woll / daß Er der König den Krieg führen vnd continuiren ſoll / ſollen ſie nothwendig Gelt verſchaffen / dann das Endt deß Kriegs ſey vngewiß: thut ſich wegen jhres Anbietens Leib vnd Gut bey jm auffzuſetzen/bedanckē. Er ſey bereit jren Rath den Heurath vnd Pfaltz betreffent/ zu vollziehen/allein er verſehe ſich ſie werden vollziehen/ was ſie verſprochen. Er hab bißhero Chriſtenblut verſchonet: hab gleichwol allezeit den Zweck gehabt die Pfaltz wider zu erobern : er wolle vor dieſelbe in eigener Perſon fortziehen. Soll kein Pfennig von dem contribuirten Geldt anderſtwohin angelegt werden. Begert einen trewen Kriegsrath.

36. Cap. Hierauff ſeyndt die Catholiſchen in Engell. diſarmirt/bey jhnen viel Waffen befunden/vnd ein Mandat von Außbannung der Jeſuiten vnd ander Catholiſchen Geiſtlichen publicirt worden/wie folget. 1142

Inhalt:

Der König beſtättigt daß obig Edict von abſchaffung aller Catholiſchen ſo vom Stul zu Rom in jhrer Beſtallung dependiren / vnd verbannet ſie jnnerhalb 14. Tagen auß dem Königreich : vnnd das nach verfloſſener Zeit niemand dieſelbe beherberg oder vnderhalte.

37. Cap. Patenten vmb Kriegsvolck zu werben vom König in Engelland außgetheilt. 1142

38. Cap. Vollmacht ſo von dem König in Groß Britannien/dem Manßfelder ertheilet. 1143

39. Cap. Folgt das Recommendation Schreiben deß Königs in Groß Brittanien an die Staden General der vereinigten Niderlanden/in Favor deß Graffen von Manßfeldt. 1143.

Inhalt:

Der Engelländer vndergibt dem Manßfelder wegen ſeiner Trew vnd Dapfferkeit etlich Volck zu Roß vnd Fuß vor Pfaltz mit beding/daß er jhre Freund vnangefochten laß/darunder Spanien vnd die Iſabella. Dann ſonſten ſolche Vollmacht vnd Commiſſion ſoll caſſirt ſeyn. Gleichwol wider den Keyſer/Bayern/Biſchoffe vnd andere ſo Pfaltz betrüben/läſt er die Commiſſion gelten. Den 7. November Anno 1624.

40. Cap. Puncten vnd Articul dero zwiſchen den Königen von Franckreich vnd Engellandt auch Savoya vnd Venedig in dieſem 1624. Jahr auffgerichten Verbündtnuß/die Pfaltz zu reſtituirn. 1144

41. Cap. Hiernechſt iſt die Hewrath zwiſchen Engellandt vnd Franckreich auff nachfolgende Articul beſchloſſen worden. 1145

Verzeichnuß der Articul/ſo zwiſchen den Commiſſarien vnd Abgeordneten deß Königs von Groß Britannien eines/vnd deß Chriſtlichſten Königs in Franckreich vnnd Navarra anders theils/geſchloſſen vnnd auffgerichtet ſind / belangend den Heurath zwiſchen dem Printzen von Wallis / ermeldtes Königs in Groß Brittannien Sohn vnd Erben / vnnd Freuwlein Henriette Maria / Königs zu Franckreich vnd Navarren Schweſter. 1146

Inhalt:

Articul der Heurath zwiſchen deß Königs in Franckreich Schweſter vnd Prinz von Wallis in Engelland. 1. Soll die Trawung in Franckreich geſchehen/auff Römiſch Catholiſch durch ein Abgeſandten auß Engellandt. 2. Das Fräwlein ſoll gleich in Engelland abgeführt werden mit Königlicher Ehr vnd Koſten auff Engell. Seckel. 3. In Engellandt ſoll alßbald dieſes Heuraths Confirmation geſchehen. 4. Die Princeſſin ſol freye Vbung jhrer Catholiſchen Religion ſampt den jhrigen/ Mag auch jhren Biſchoff bey ſich haben mit Jurisdiction: vnd 28. Prieſter: vnd allen Catholiſchen Dienern bey jhrer Hoffhaltung. 5. Alle jhre Diener ſollen ſo wol dem König / vnd Prinz Wallis als der Princeſſin den Eydt leyſten. 6. Die Princeſſin ſol zum Heurathgut haben 800000. Cronen. 7. Die Eheberedung auff den Todtfall beyderſeits / wegen der Güter vnd Kinder. 8. Die Princeſſin hingegen ſol haben zur Morgengab 60000. Cronen/ neben 50000. Cronen die der König in Engelland verehret. 9. Was das Widdumb belangt. 10. Sie ſoll ſich verzeyhen aller Anſprüch an die Succeſſion Vätterlichs oder Mütterlichs Erbs/wie auch der Zwerg Linien. 11. Welches Theil würde retractiren/ſol dem andern zahlen 400000. Cronen. 20. Novemb. Anno 1624.

42. Cap. Churfürſtliche alte Fraw Wittib ſollicitirt vmb jhren Widdum Sitz. 1148

Inhalt:

Die Sereniſſima Infantin antwort ſie könn jhr bey ſo gefährlicher coniunctur / auch geſtalt deß gemeinen weſens ſo mißlicher beſchaffenheit hierin nicht willfahren / wiewol ſie ſonſten freundſchafft zuerweiſen willig. Brüſſel den 27. Novemb. An. 24.

43. Cap. Demnach ſich nun die Sachen alſo verhalten / vnd die Kriegs *Præparationes*, nicht allein Krafft der Newen Engliſchen vñ Frantzöſiſchen Bündnuß/ſtarck fortgangen/ ſondern auch darüber vnterſchiedtliche Berahtſchlagungen vnd Schreiben von Vornehmen Gelehrten gehalten vnd gewechſelt worden/vns aber dieſe Schreiben folgende in Lateiniſcher Sprach ſub titulo Myſterii politici zukommen/als haben wir dieſelben/ wie wir ſie gehörter maſſen bekommen / (fidem auctori relinquendo) auch zu mehrerm Nachricht dieſen Actis einverbleiben wöllen. 1148

44. Cap. Folgē hernach Copeyen etlicher Miſſiven / ſo vornehme Herren in gutem Vertrawen einander zugeſandt / darinne die Myſterien vnnd Geheimnuſſen der newen Frantzöſiſchen / Engliſchen / Italianiſchen Liga vnd Verbündtnuß / auch Vrſprung deß jetzigen ſchwebenden newen Kriegs angezeigt werden / ſo denckwürdig zu leſen / vnnd wol in acht zunemen / an Herrn Marcum Bragadinū gehn Venedig das erſte Schreiben. 1148.

Inhalt:

Ein Italianer berichtet dieſen Bragadinum der Türcke grieff gern das Hauß Oeſterreich an / aber Inheimiſche vnruh ſtünden im im Weg. Der Holländer Anſchlag beym Türcken ſey vnbeſcheiden / auß Hochmuth vnd Boßheit jhrer Republic zu ſchaden. Dann da jhres Ambaſſators Rath geweſen / der Türck ſolte durch den Bethlehem Gabor Vngarn / Mähren / Oeſterreich / Schleſien / Böhmen angreiffen / auß beweglichen Vrſachen / ſonderlich der Venediſchen herrlichkeit zum beſten / wider die Oeſterreichiſche gewalt: Da wendten es die Holländer bey der Pforten vmb / vnnd geben rath der Türck ſoll ein Schiff Armada außrüſten / vnd wider Spanien außſegeln / welches jhnen den Venedigern gar gefährlich / ſie hetten den Türcken zum Feind oder Freund. Ihr Freundtſchafft mit den Holländern werde nit lang beſtehen. Ein jede ſuche das jhrig. Mit der weiß würde das Ober vnd Vnder Meer mit Türckiſchen Schiffen beſetzt / daß den Venedigern ſehr ſchädlich werd vorfallen. Conſtantinopel den 12. Jun. An. 1624.

Widerumb das 44. Cap. Dem Edlen vnnd Hochgelerten N. S. Landſtein / beyder Rechten Doctorn / vnd deß Durchleuchtigſten Vice Secretario, ander Schreiben die Frantzöſiſch Heurath mit Engelland gefalle jhm nicht wegen der Religion 1150

45. Cap. Dem Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten / Georgio Sonnero, der H. Schrifft Doctorn / meinem Günſtigen Herrn vnnd Freund das dritte Schreiben. 1150.

Inhalt:

Gedachte Heurath ſey gut zu wünſchen vnnd zupromoviren / als an welcher deß Pfaltzgraffen Wolfahrt hieng / dann ſie ſonſt der Holländer Fiſch vnd vbermut länger leidē müſten. Man könn den Heuraht ſo er nit gerahten ſolt wider trennen. Der Engelländer könn dardurch ein Fuß in Liliengarten ſetzen. Oder es werde zwiſchen beyden Cronen ein Freundtſchafft gepflantzet. Wer vor die Religion beyderſeits. Die Religions Verwandtē in Franckreich könden vnder Engell. Protection genommen werden. Graffenhag 22. Jul. An. 24.

46. Cap. An den Hochachtbaren Herren / Johann Bernhardt Seidlern / das 4. Schreiben / auff der Reiß geſchrieben. 1151

Inhalt:

Mit einem wort / die Venediger weren falſch auff die ſich die teutſchen Pfaltzgräffiſchen vnd jhr Adhærenten nit hetten zuverlaſſen. Etlich teutſche Fürſten lachten ſelbſt der Venediger vorſchneiden vnd verheiſſen auß. So geben die Reichs Stätt ſchlechten Beſcheid. Zu einē newen Krieg wider den Keyſer hett man gantz kein Luſt. Tandem ein ſcharpffe Inuectiua in Venetos die durch ander Leuth Vnglück begehrten zu blühen: darumb hetzten ſie andere Nationen an einander zu jrer ſicherheit. Man ſol den Türcken nit vmb Hülff anruffen. Baſel den 1. Auguſti / An. 24.

47. Cap. Dem WolEdlen Geſtrengen Herrn / Joachim Volmar von Kinßberg / das 5. Schreiben / ins Grauen Hag. 1153

Inhalt:

Wider die Roſencreutziſche Prophetē: von deß Bethlehem Gabors Feindtſchafft wider die Venediger wegen etlicher vorgefallene Vrſachen / darinen er hoch wird angezäpfft vñ verkleinert als ein vnruhiger Kopff / dem nit viel zu trawen. Von der Venediger argliſtigen Proceß. Clauſenburg den 4. Julij Anno 24.

48. Cap. An den Herrn de Chaſteau Neufe & Maranque, das 6. Schreiben / von der newen Kriegsliga vnd mangel an Geldt. 1155

49. Cap. An den Herrn von Amblecourt vnd Anſeuille, das 7. Schreiben. 1155

Inhalt:

Einer auß Pariß nach Turin widerräth die newe Liga mit Franckreich / Engellandt / Dennemarck / Hollandt / Venedig / Savoyen / durch 20. Argument. 1. Ein vnrechtmeſſiger Krieg wegen der vngerechten Sachen deß Pfaltzgraffen wider den Keyſer vnnd Catholiſchen Fürſten. 2. Der König in Franckreich hette deß Keyſers Sach hierin gut geheiſſen: vnd wegē der Catholiſchen Religion in welcher der König der erſtgeborner vñ Chriſtianiſſimus eim Ketzer nicht helffen ſol. 3. Ein Gottloſer Krieg in dem die Ketzer beſchirmt werden anderswo vnd in Franckreich. 4. Die Caluiniſten ſeyē nit im Religionsfrieden. 5. Wegen der Caluiniſten vnnd deß Pfaltzgraffen ſol man ander Landt vnd Leut nicht in ſtich ſetzen / damit die andere die Oberhand haben. 6. Groſſe Gefahr bey vngewiſſem Außgang / an Gelt / Oberſten vnd Volck mangel / dieweil deſſen allenthalbē ein groſſe Menge ſeyn muß. 7. Die Commercien vnnd Kauffmanſchafften werden ligen / vnd das Landt verarmen. 8. Wird in Franckreich vnter den Herren Krieg erwachſen. 9. Sie hetten kein Feldobriſten Hauptleut vnnd Colonellen / vnd muß man ſich vor einem ſolchen Feld Obriſtē hernach förchten. 10. Die Hugenotten daheime werden vnter deſſen Händel anfangen. 11. Werden deßwegen in allen Grentzen deß Reichs vil Soldatē mit groſſem Coſten müſſen haben. 12. Dz Königr. als ein Flach eben Land wird durchſtreifft werden. 13. In Teutſchland werden ſie ſich alle wehren. 14. In Teutſchland ſey noch Gelts vnd guts gnug vñ alſo neruus belli. Vnd könn der Key. noch Soldatē gnug bekomen. 15. Die Spaniſche Macht / die der Key. auff ſeiner ſeiten. 16. Die Venediger halten nit ſtand / trawen den Frantzoſen nit / da doch jnē im geringſten nit zu trawen. Vnd werden ſie die Frantzoſen durch jhre mit jhnen Allianz nur verhaſt bey den Teutſchen. 17. Man hab ſich zu förchten vor den Engliſchen / als denen Ihr Königreich allzeit ein Dorn in den augen geweſen / vnnd würden ſie der Hugenotten gebrauchen. 18. Vor den Holländern weren ſie auch nit ſicher wañ daß Glück auff die Pfälziſch ſeitten ſchlüge. 19. Man hab ſich vor dem Spanier nicht zu förchten / vnd wer diß nicht das Mittel ſeine Macht zu hindern. 20. Franckr. werde dardurch nit wachſen vnnd zunemmen/vnd die jenigen die ſolches vorſchlagen begeren ſolches nit. Sey auch nit ſo leichtlich ins werck zurichten. Solche ding rathen die vertriebene / die Holländer vnd Venetianer/die entweder Kätzer oder ſonſt böſe Chriſten.

50. Cap. Dem Ehrwürdigen / Hochgelehrten/ Vornehmen Herrn / Iacobo Melandro &c. das achte Schreiben. 1165

Inhalt:

Gutdüncken vom zukünfftigen das es mit der newen Liga nit werde gut thun. 1. Wegen deß Engelländ. geringen Authoritet. 2. Befahrtem vnweſen in Irrland nach ſeinem Todt. 3. Wegen der Schottländer. 4. Der Engliſchen Herrn die daß Regiment werden an ſich ziehen mit bloſſem Namen deß Königs. 5. Auffuhr / möchten deß Pfaltzgraffen Gemählin zur Königin annemmen.

Dieſes Cap. hat nachfolgents Schreiben. Außſchreiben der Thumb Capitular Herrn zu Straßburg wegen Ertzhertzog Carls Todt. 1166

51. Cap. Bey dieſer newgemachten Liga iſt ein ander Schreiben außgangen / mit dieſem Tittel Fœdus & Bellum hæretico Impium oder Trewhertzige demütige Abmahnung an den König in Franckreich / dz er ſich von dieſer Verbündnuß wölle abthun die da Gottloß vnnd wider die Catholiſche wer angefangen / vnd die er nicht würde außführen. Diſcurſus Trewlichſte Abmahnungē an den aller Chriſtlichſten König. 1167

Inhalt:

1. Weils ein Verbündnuß iſt mit den Kätzern vnnd vor die Kätzer / vnd weren die Bundesgenoſſen der Engelländer/die Holländer/ der Türck/der Bethlehem/der Dännemärcker/Schwedt/Venediger/ vnter dieſem ſey der allerchriſtlichſt König. Die Obriſten weren Manßfeldt / Braunſchweig / ꝛc. Führt auß dem Alten Teſtament Exempel ein deren Königen die ſich verbunden mit Gottloſen oder doch Iſraelitiſchen Königen/vnd jhnen vbelgelungen. Vnd ſolche Bündniß ſey wieder die Catholiſche/wider Blutsfreund: Der Feind Zweck ſey Tyranney vnd die Catholiſche außzurotten/daß er mit Franckreich/Böhmē/Pfaltzgraffen / Bethlehem/ Holländer beweiſet. Die Caluiniſten ſtünden jhm dem König ſelbſt nach der Cron/welches er mit ſeiner vorfahren Königen in Franckreich Exempel beweiſet / da hingegen ein König alle ſolche Kätzer krafft ſeines Ampts ſolt außrotten. Vnd man mög wol zuſehen/wz man an dem König in Engellandt vor ein Freund hab / da Franckr. vnnd Engelland nun mehr viel Jar ſtrittig geweſen. Mann möge ſich auch vor anderer jnnerlichen gefahr vorſehen/ dann gar viel fragen vom Kön. jetzo auff die Baan kämē. II. Die ander vrſach weils ein vnbillicher vngerechter Krieg iſt/ ins gemein vñ inſonderheit vor die Kätzeriſche Griſonen/wider die Genueſer die in rechtē Poſſes/vor die Holländiſche/vor den Pfaltzgrafen/vor den Gabor/vor dē Heſſen/vor dē Durlacher: Solches alles wird weitläufftiger außgeführet. Werdē nachmals etliche Einwürff widerlegt. III. Weil groſſe Gefahr der Cron Franckreich darauff ſtehet / wegen jnnerlich Empörungen / wegen deß Bapſts/ꝛc.

G.G.R. Theologi.

52. Cap. Mit dieſen Bund ſind die Grawbündner vnd Veldtliner auch verwickelt geweſen/ deßwegen etwas zu vermelden. Articul ſo Ertzhertzog Leopoldus den drey Bündten vorhalten laſſen 1178

53. Cap. Andere Articul ſo den Prätigawern vorgehalten 1180

54. Cap. Vertrags Articul wegen deß Veltlins 1181.

55. Cap. Schreiben der Bündner an alle Teutſche freye Stände 1182

56. Cap. Copia Schreibens deß Obern Grawen Bunds: an die fünff Catholiſche Orht der Eydsgnoßſchafft Lucern/ Vry/ Schweitz/ Vnterwalden vnd Zug 1182

57. Cap. Articul welche der Bapſt zu Rom/ zur Ratification beyder König in Hiſpanien vnd Franckreich wegen erhaltenen Strittigkeiten deß Veltlins / Graffſchafften Wormbs vnd Cleuen verfaſſen laſſen 1183

58. Cap. Auff dieſes hat Bäpſtliche Heyligkeit/ zu Verſicherung der Catholiſchen Religion im Veldlin / auch nachfolgende Articul verfaſſen vnd beyden Cronen vorhalten laſſen. Capitulation ſo jhr Bäpſtl. Heil. zu Verſicherung vnnd Erhaltung der Catholiſchen Religion in dem Veltlin vnd Graffſchafften Wormbs vnd Cleuen verfaſſet 1185

Ende deß Siebenden Buchs.

Regiſter deß Achten Buchs Actorum publicorum/ Nemblich der Geiſtlichen Güter Hinderhaltung.

DAs 1. Cap. Dennenmärckiſche Acta vnnd Handlung/ welche wegē deß noch ſchwebenden Kriegsweſens/ zwiſchen der Key. M. vnd deren hochanſehenlichen Kriegs-Generalen vnnd Oberſten / als Graff Tilli/vnnd Hertzogen von Friedland / ſo dann der Kön. Maj. in Dennemarck vnd dem Niderſächſiſchen Creyß/ ſo wol priuatim als offentlich auff Tagſatzung wegen beyderſeits vnterhabenden groſſen Kriegs Armeen / biß auff das 1626. Jahrs verlauffen. Erſtes Schreiben welches Graff Thilli ſub dato Hirſchfeldt/ den 11. May 1625. an den Niederſächſiſchen Creyß abgehen laſſen 1186

Inhalt:

Daß ſie nachmals in Key. Maj. Trew vnd Devotion zu verharren begerē/ auch widerwertige Werbungē nit zuverſtattē geſinnet/ ſolches gereich J. Key. M. zu hohem Reſpect vnd Gnaden gegen ſie: dannenhero ſie bey dem jrigen friedlich ſollen gelaſſen werden. Allein er möchte wünſchen/ dz dieſem zu würckliche Erfolg möchte gelebt werden/vnnd die widerwertige werbung im Creyß gantz abgeſchafft/vnd daß dz Volck zur Landsdefenſion gegē den Manßfelder/nit aber gegen Key. Maj. möchte geworben werden: ſonderlich da man nit weiß/wz der Staden Intention ſeye/ wie auch deß Königs in Dennemarck. Die Verfaſſung ſey ſtärcker als die vorgewandte Landsdefenſion vonnöhten hett. Wolte ſie wegen deß Creyß Wolfahrt gebetten haben von aller verdächtigen Armatur abzuſtehen.

2. Cap. Copey Schreibens/ſo an die Röm Keyſ. M. Ihr Kön. Maj. zu Dennemarck Pfaltzgraffen Friederichen betreffendt/abgehen laſſen. Segenberg den 14. Mai. 1625. 1188

Inhalt:

Dennemarck ſchreibt dem Keyſ. er ſehe es zwar gern daß durch ein Deputation-Tag gemeiner Fried geſtifftet werde: aber ohn deß Pfaltzgraffen der von andern verführt/Begnadigung ſehe er nicht was fruchtbarliches darbey könne außgericht werden/ vor welche er auch gebetten haben wolte.

3. Cap. Ander Schreiben Ir Kön. M. zu Dennenmarck/ſo durch einen Currier an die Rö. Keyſerl. M. wegen der Kriegs Verfaſſung ſpedirt worden ſub eodem dato. 1188

Inhalt:

Dennemarck notificirt dem Keyſer/daß er vom Nider S. Creyß zum Creyß Obriſten ſey angenommen: woll ſich aber den Reichs- vnnd Creyß Ordnungen gemäß verhalten. Wegen der Einquartirung vnd andern deß Generals Tilli Kriegspreſſuren hab man ſich etwz in Bereitſchafft geſezt dē Land zum beſten/nicht wider Ihr K.M. vnd L.

4. Cap. Der Nider Sächſiſchen Fürſten vnnd Ständt nach Braunſchweig zum Creißtag abgeordneten Geſandten Schreiben an Chur Fürſten vnd Ständ deß Obern Sächſiſchen Kreyſes/ſub dato den 16. Maij/1625. 1189

Inhalt:

Wiewol der Nider S. Creiß ſich aller frembden Händel entſchlagen/jedoch genieſſe er ſeiner Vnſchuldt wenig: Vnd dieweil wegen Einquartirung frembdes Volcks/auch gedräwten Einfall der Coſaggen vnnd deß gantzen Kriegs Schwals auff ſie/ſie ein Defenſions Verfaſſung in Schrancken der Reichs Conſtitutionen/nit wider Keyſ. M. hetten angeſtellet: Als erſuchten ſie den Ober Kreiß/deßgleichen zu thun/weil ſolche Conjunction zum Religion- vñ Prophan Frieden jezo höchlich von nöhten.

5. Cap. Schreiben welches Chur Brandenburg wegen dieſes Kriegsweſens an ſeine Ständt hat laſſen abgehen/den 16. Maij/1625 1190

Inhalt:

Chur Brandenburg ſchreibt ein Zuſamenkunfft der Ständen deß Landes auß/der Coſaggen ſtreiffen vnd Einfall zu verhindern/zu berahtſchlagen.

6. Cap. Der Röm. Keyſerl. May. wegen Einquartirung jres Kriegsvolcks Miſſiff/rc. an Schwäbiſchen Creiß Dato 27. Junij 1625. 1191

Inhalt:

Key. M. begehrt an Schwäbiſchen Creiß/dieweil vffs neuw die Rebellen durch newe Armeen vnd ſonderlich den Manßfeldter den angeſtellten Deputationtag begerten zu hindern/vñ wider mitten ins Reich mit jren Feindthäthlichkeiten zu fallen/vnd deßwegen J. K. M. deßgleichen ein newe Armee auff die Bein müſt bringen/daß derſelbe Creyß vor ſolch Volck den Muſter oder Sammelplatz auff 14. Tag geſtatten wolte/ohnangeſehen ſolchs anders accordirt/es jezo aber die höchſte noth erfordert/vnd andere örther erſchöpfft weren/dieſer aber jezo am bequemlichſten/geſcheh ſolches zu allgemeinē frieden.

7. Cap. Ander Schreiben der Röm. Keyſerl. M. an den Biſchoff von Bamberg vnd Marggr. Chriſtian zu Culmbach ſub eodē dato, gleiches jnhalts im Fränckiſchen Creiß. 1192

8. Cap. Graff Tilli Schreiben an die außſchreibende Fürſten deß Nider Sächſiſchen Creiſes ſub dato den 28. Julij/1625. 1193

Inhalt:

Demnach Keyſ. M. im Niderſächſ. Creiß beyde Religion- vnnd Prophan Frieden auffrichtig zu halten gäntzlich entſchloſſen/vnd keinē Euangel. Stand dz geringſte zugemuhtet worden/der ſich der Rebellion nit angenomēn: So hab derſelbe Creiß vnd jr Obriſter der König in Dennemarck kein gnugſame vrſach zu ſolcher Armatur/zu welcher etliche Fürſten ſich nit verſtehen wollen/vnd K.M. denſelbē Creiß verſichere. Demnach auch Engell. vñ Manßfelder auffs new vor Pf. vollige Reſtitution vff den Beinen/auch Böh. zu recuperiren gemeint. Deßwegē Manßfeld mit Dennemarck ſich würd conjungiren: So wer dē Creiß nützlicher ſolche Kriegsbereitſchaftē abzuſtellē/dē Key. zu trawen: vñ er wird vnvermeydlich gezwūgen dē Creiß realiter zu beſuchē.

9. Cap. Graff von Tilli Schreiben an König von Dennemarck. Wegen dieſes Kriegsweſen ſub dato den 30. Jul. 1625. 1195

Inhalt:

Graff Tilli ſchreibt dem König in Dennemarck bey ſolcher ſeiner mehr vnd mehr täglich ohne Noth geſtärckter Armatur könne er nit ſtill ſitzen/vnd ſeye mit Schrifftwechſeln der Sachen nicht geholffen: Er wölle vielmehr die Armatur gäntzlich abſtellen/ alles erfolgende Vnheil verhüten/den Frieden wider ſtabiliren/vnd alſo ſich vnd andere verſichern. Er hab ſich/daß ein einiger Standt wider den Religion- oder Prophan Frieden ſoll beſchwert werden/nichts zu beſorgen oder zu befahren.

10. Cap. Königliche Dennemärckiſche Räht beym General Graff Tilli angelangt/vnd proponirt. Inhalt: 1196

Ir Königl. M. ſeyen nit gemeynt mit jrer Armee neue motus zu erwecken/ſondern begehrten nur den Creiß für Einquartirungen vnnd andern Kriegs Beſchwerden verſichern: Vnd wegen Ihrer Maj. Leibsſchwachheit wollen ſie deßwegen mit dem Adminiſtrator von Magdeburg communiciren/damit inmittels keine Feindlichkeit vorgehen/21. Julij/An. 1625.

11. Cap. Graffen von Tilli Antwort auff der Königl. Dennemärckiſchen Geſandten Anbringen/ſub dato 22. Julij/1625. 1197

Inhalt:

Graff Tilli antwort/auff daſſelbe der Herrn Räht Schreiben ſey kein einig fundamental Sicherheit zuſetzen: vñ dieweil in ſeinē ſchreiben kein betrāwlich

Wort zu finden/auch andere Fürſten zu ſolcher Armatur ſich nit verſtünden/auch das Kriegsgewerb täglich zunehme/ ſo ſehe jederman/ daß er Graff durch die vnnöthigē ſo ſtarcke Königliche Verfaſſung zu dieſem Anzug nicht ſchlechtlich provociret werde/ ſondern gezwungen/ deßwegen er dann nit zu verdencken. 2. Auguſti Anno 1625.

12. Cap. Hertzog Friederich Vlrichs Schreiben an Graffen Tilly/ſub dato den 29. Julij/weſſen er ſich grgen jhm Graff Tilly habe zu verſehen. 1198

13. Cap. Herrn Generaln Graffen von Tilly Antwort Schreiben an Jhr Fürſtl. Gn. von Braunſchweig / ſub dato den 20. Julij 1625. 1198.

Inhalt:

Dieweil deß Königs in Dennemarck Meynung / die jhme dem Fürſten wol bewuſt / ſich mit der verſprochenen vnd offt widerholter gegen Keyſ. Maj. Devotion nit vergleiche/ſintemal J. F. G. Vnterthanen ſich gegen jhn zur Wehr ſtellen/werde man jhn wegen ſeines Anzugs nit verdencken können. Bitt aber nochmaln/die Armaturn einzuſtellen/vnd mit Prophiant Zufuhr ein Anſtalt zu machen.

14. Cap. Replic Schreiben Jh. Fürſtl. Gnaden zu Braunſchweig / an Graff Tilly/ ſub dato 21. Julij/1625. 1199.

15. Cap. Informationſchreiben an Jhr Churf. Gn. zu Sachſen Herrn Generaln Tilly/ warumb er dem Nider-Sächſiſchen Creyß ſich genähert ſub dato 20. Julij/ 1625. 1199

Inhal:

Jhr Churf. Gn. wölle jhn nicht verdencken/daß er ſich dem Niderſächſ. Creyß zu nähern mit ſeinē Volck gezwungen/wie auß zwoen Beylagen zu ſehen/wolle auch ſeine Authorität interponiren bey Dennemarck vnnd dem Nider-Sächſ. Creyß/ darmit der Frieden ſelben Orts / vnnd die Diſarmirung deß Kriegsvolcks angeſtellet werde.

16. Cap. Antwortlich der Königl. Maieſtät zu Dennemarck Statthalters / Kriegs Commiſſarien vnd Räth Schreiben an Graffen Tilly ſub dato den 2. Julij. Anno 1625. 1199

Inhalt:

Dieweil der König in Dennemarck als Crayß Oberſter allzeit in terminis defenſionis geblieben/ niemandt mit ſeiner Armee offendieret / auch niemandt der ſich zum Creyß nicht nötigte/ zu offendirn gedächte / ſehe man nit/warumb man auff die diſarmirung ſo ſtarck drünge. Vnd damit die Tractation deſto beſſer kōnē fortgehē: wollen ſie jr Volck zu rück führen / er Graff aber ſol nichts feindliches anfangen.

17. Cap. Graffen Tilly Antwort auff jetzt gemeldtes Schreiben / ſub dato den 25. Julij/ 1625. 1200

Inhalt:

Dieweil die vorgeſchlagene gütliche Tractation nur zu vergeblichem Auffhalt der Sachen/vnd die Zurückführung deß Volcks Keyſ. M. eben ſo wenig zu leyden / ſo kōnē er ſein einmal gefaſte Reſolution mit ſeiner Armee fort in Creyß zu ſetzen/nit ändern/ wo nit daß Dennemarck. vnnd Creyß Volck abgedanckt/getrennt vnd abgeſchaffet werde.

18. Cap. Copia Schreibens Keyſ. May. an J. Kön. May. zu Dennemarck/ ſub dato Newſtatt/ den 3. Auguſti/Anno 1625. deß Kriegßweſens halber. 1200

Inhalt:

Wiewol er ſein Creyß Oberſten Ampt vor billich erkenne / jedoch verwundere ſich/ da vor niemals ein einiger König von Dennemarck auf ſich genomē/ ſondern die welche allein dē Rö. Reich vnterworffē/ auch ſolchs jetzo vnnötig: ſeine Bereitſchafft könne mit deß Crayſes Defenſion nicht iuſtificirt werden: vñ werde hiedurch der Deputation Tag verhindert. Vnd wiewol er jhm alles guts anuertrawe/jedoch weil die Läufften gar gefährlich/vnd durch böſe Leut gefährlicher werden: habe er befohlen dē Graff Tilly in dē Nider S. Creyß zu deſſelben Defenſion zu rücken / vnd gegen dieſe verdächtige Werbung vorzubawē. Durch Licentirung deß Volcks aber werde man allerdings geſichert/deßwegen er jre L. erſuche.

19. C. Antwort J. Kö. M. von Dennemarck/an die Röm. Keyſ. May. auff das Schreibē ſub dato Verden 23. Auguſt. Anno 1625. 1202

Inhalt:

Dennemarck antwort/Keyſ. May. könne in jn wegen deß Obriſten Creiß Ampt kein zweiffel ſetzen/ in betrachtung bey der Cron Dennemarck Exempel / auch nit wider die Reichs Conſtitutiones. Beſonder da der Creiß jetzo beſchwert mit einer Armee deß Tylli vnd deroſelben grauſam gnug / deßwegen er zur Defenſion genotdrengt. Seine Declaration ſey / ſein Expedition ſey zu deß Landes Defenſion vnd keines Offenſion/ſondern durch Interpoſition zu Recuperirung deß Friedens. Er halt ſolches mit Tilly vnnd dem Friedländer vor ein frembde deß Reichs Conſtitutionibus vnd J. Keyſ. M. vnd L. geſchwornen Capitulation vnnd der Teutſchen Libertät Schnurſtracks zuwider lauffende Procedur. Er wolle vons Landes Defenſion nit abſtehen / biß Tilly reſtituir was er eingenommen.

20. Cap. Deß Königs in Hiſpanien Schreiben an Dennenmarck.

Credens vnd Gewalt Schreiben dem Abgeſanden mitgetheilet: vnd daß er der König in Spanien allzeit nach Frieden getracht. 1203

21. C. Abſchiedt dem Kö. M. Span. Geſandten Ertheilet/den 24. Aug. 1625. in Verden 1204

Inhalt:

Dennemarck antwort/er ſey deßgleichen allzeit Friedliebend geweſen. Dieſe aber ſein Kriegsverfaſſung ſey zu keines Menſchen Offenſion angeſehen. Nichts deſto weniger ſey Tilly mit ſeiner gantzen Macht in dieſen Creyß gerucket / ſehr vbel gehauſt. Dieſen ſchimpff müſſe er abwenden. Proteſtire naber dargegen.

22. Cap. Chriſtian der Vierdte / von Gottes Gnaden zu Dennemarcken vnnd Norwegen / ꝛc. König/an Graff Tilly. 1205.

Inhalt:

Dennemarck erklärt ſich ſein Intent ſey mit Key. M. Freundt / Ohmliche vnd reſpectiue Vnterthänigſte Bezeigung vnd guten Willen zuhalten/vnd den Creyß wider Gewalt zu defendirē/ wie wol er es lieber mit Frieden wolt. Müß es thun mit Krieg als ein Creiß Obriſter.

23. Cap. Copia Schreibens Graff Tilly an Nider Sächſiſchen Creiß. 1205

Inhalt:

Er zwar woll an jhrer guter Intention vnd ſo offt verſprochene gegen Key. Majeſt. Deuotion/vnd deſſen Feind kein vorſchub zu thun willen gar nit zweiflen in gemein: Aber doch ſonderbarlich/ daß er hierin wz jr Intent eigentlich ſey/ nit auff bloſſe præſumtiones gehe/ſondern ſich vorzuſehen Vrſach habe/ wolle er auß deß Pfaltzgraffen auffgefangenen Brieff beweiſen. 22. Octob. Anno 25.

24. Cap. Copia Vom Pfaltzgraffen Friedrichen an Grauen von Thurn abgangenen Schreibens außm Hage Vom $\frac{4}{14}$. Septem. Anno 1625. 1207

25. & 26. Cap. Propoſitio Tylliſcher Abgeſanden auff dem Tage zu Braunſchweig im Auguſto Anno 1625. 1207

Inhalt:

Es were im grund zuſpühren/ jr beharrlicher vnd verſtockter Vngehorſam/ dannen her alles Vnglück komme/in dem ſie andere vnd den Kön. in Dennemarck vnterm ſchein deß Creiß Defenſion auch an dieſen Tantz vnd Reyen gelockt. Vnnd deßwegen wiewol er notwendig in den Creiß mit ſeinē Volck hab rücken müſſen/ erinnere er ſie noch einmal/Sie ſollen dē Volck abdancken /vnnd ſolches jr Volck von Dennemarck abforderen. Dann ja ohn K.M. Cōſens kein Volck im Reich ſoll auffgebracht werden. Dz abgedanckte Volck aber ſol keinē gelaſſen werden ohn vorwiſſen deß Keyſers. Im widrigen fall/ wollen die Geſampte Ständ zu jm tretten mit jrem Volck/ vnd ſich Dennemarcks entſchlagen/ oder man muß ſpühren/dz ſie den gantzen Krieg vff jren Hals ziehen. 19. Auguſti An. 25.

27. Cap. Copia Reſolutionis primæ, den Tylliſchen Geſandten gegeben ſub dato 24. Auguſti. An. 1625. 1209

Inhalt:

Nach Proteſtation wegen jhres Vngehorſams/ als wañ ſie dieſes Elends ein Vrſach werē/auch heimlichen Correſpondentz mit den Rebellen aufflag/ vnd wz Verbündnuß auffwiegelung vnd Verwirrungen anlangt: begeren ſie daß dieſer Creiß vor allē feindlichen einbruch verſichert/ alles frembde verdächtige Kriegsvolck abgeſchafft werde. Sonſten ſtellten ſie alles zu J. K. M. gehorſam. Wolten auß den Reichs Conſtitutionen nit ſchreiten: hetten ſich nie in frembde Händel eingelaſſen: ſondern er biß auhero mit der that vnd vielen exempel jr gegen K.M. vnd den frieden Deuotion wider Key. Feind erwieſen: wider den Keyſer wollen ſie nit kriegen: laſſen es beym Religions Friedten verbleiben. Er Gr. Tilly wolle ſolche groſſe Kriegspreſſuren einſtellen/ſie zweiffeln ob er ſolche macht vnd gewalt vō Keyſer habe/ begeren letzlich Copien von ermelten Pfältziſchen Originalien.

28. Cap. Copia Replicę der Tilliſchen Abgeſandē auff die empfangene Reſolution/Vlt. 25. Auguſti. ſub dato ſtyl. nov. 4. Sept. An. 1625. 1211

Inhalt.

Graffen Tilli geſchehe vngütlich als wann er ſie ſolcher angezogene Stück hett bezüchtiget: er hett nur die gefahr darin einer oder der ander gegen K. M. fallen köndt/ angedeutet/ deßwegen begehren abzumahnen/vnd ſehe vff gemeine Wolfahrt wider deß Vatterlands Vntergang. Seinen Keyſ. Gewalt ſehē ſie auß den Original Schreiben. Die Pfältziſ. Original Schreiben hetten ſie nit in handen. Entſchuldigen jn vnd ſein Volck wegen der vorgeworffenen gräwlichen Tyranney/ die viel ärger verübt were von Manßfeld/Braunſchweig Chriſtian vnd anderen/ dringen vff die Abdanckung der Kriegsbereitſchafft.

29. Cap. Haupt Reſolutio den Tylliſchen Abgeſanden gegeben 30. Auguſti An. 1625. 1213

Inhalt:

1. Man vernehme gern daß J. Excell. den ſamptlichen Creiß Ständen nichts verkleinerlichs begehr auffzulegen vnnd zu beſchuldigen: Stellen aber es den ChurFürſten vnd St. heim/ob ſeine Excell. gnugſame vrſach gehabt in Creyß feindlichen zu rücken/ deren Hoſtilitet Extract ſie einliefferten. 2. Sie weren keines Vngehorſams vnd feindlichen Practicken geſtändig. Ihr Intention were gegen Key M. gehorſam/daß ſie biß anhero hetten bewieſen. Sie verwundern ſich/ daß jhre Kriegsbereitſchafft vor kein Creyßdefenſion wolle gehalten werden. 3. Demonſtriren durch viel Exempel jhren Gehorſam. Verthädigen/ daß ſie Dennenmarck zum Crayß Obriſten angenommen: Wann Thilly nit vber die Weſer geſetzt/ were Dennemarck ruhig blieben. 4. Defendiren jre Legationes. 5. Begeren die Originalia, entſchuldigen ſich wegen etlicher Paßquillen die ſie nit probirten. 6. Repetiren jr auffrichtig Gemüt gegen falſche Aufflagen: laſſen es nochmals bey jrer Defenſion ſo in Reichsconſtitutionen vnd von Keyſ. Maj. ſelbſt gebillicht worden/bewenden. Begehrten nur vorgewiſſert zu ſeyn/ daß ſie ohn jr Kriegsvolck in Ruhe vnd Frieden ſitzen könden. 7. Wann dann Graff Tilli auß dē Creyß ziehen würde/derſelb in Religion vnd Prophan Frieden nit betrübt würde/vnd dz ſtrittig auff Creyßverſamlung geſtellt werde/ ſey mann vrbietig dem Volck abzudancken. Sonſten aber gantz nicht.

30. Cap. Copia Schreibens Dennemarck an Beyern/ vnd andere geiſtliche Churfürſten/ præmiſsis præmittendis. 1217

Inhalt:

Iſt ein verantwort deß Dennemarcks wider 2 auffgelegte Nachred/als wann jhr Defenſion verdächtig vnd zu vndertruckung der Catholiſchen gerichtet wer. Wie auch ein außführliche Narration/daß er Keyſ. M. zur Moderation vnnd Gnad gegen den Pfaltzgraffen/ vnnd zu widerbringung eines Frieden nicht hab bringen können/ ſondern hab wider verſprechen deß Nider S. Creyß verderb- vnd verhergung ſehen: darauff ſey ein Defenſionsverfaſſung angeſtelt worden/ nur dem Creyß zum beſten. Welches dann/weil es nicht wider deß Creyß- oder Reichs Conſtitutionen Ordnung/nicht könne improbirt werden/vnd weil niemand hiemit offendirt werde/ ſey er nicht zu verdencken. Erzehlet wie es biß dato in Nider S. verloffen: deßwegen jhre Defenſion nicht vnnötig/ſondern nöhtig. Widerholet das erſte/es ſey zu keines eintzigen Catholiſ. vntertrucken angeſehen. Wegen deß Manßfelders darf man kein widrige Gedancken machen 21. Jan. 26.

31. C. Vnvergreiffliches Memorial in puncto der Mittel/ darauff die Friedenstractation gerichtet werden könd. 1220

32. Cap. Antwort vnnd Entſchuldigungs Schreiben der Fürſten vnd Ständte deß N. S. Creyſes Räthe / Bottſchafften vnd Geſanden an jetzo zu Braunſchweig. 1220

Inhalt:

Entſchuldigung das ſie noch nicht zur Haupt Sachen gegrieffen vnd noch in præparatoriis hencken. Vrſach ſey Tylli der ſich noch nicht erkläret / vnnd die Occupirung der Ertz vnnd Stiffter Magdeburg vnnd Halberſtatt / auch das der Friedländer ſeine Geſandten noch nicht geſchickt / die Geſandten von Herren Tilly weren bey der Handt / die Fürſten können wegen jnnerlicher gefahr bey dieſer Handlung nit ſelbſt zugegen ſeyn / dannenhero weil man ſichs beſcheid erholen muß / die Sach bißweilen werde auffgezogen. An jhnen ſoll nichts mangeln / vnder andern zubedencken warumb die ſuſpenſio Armorum jnen nit vorträglich. Klagen entlich vber die Dißmembrirung der St. im Reich vnnd im Creiß.

33. Cap. Der Creiß Geſandten vorgeſchlagene puncta den Stillſtand betreffend / 14. Tag lang / wie es damit zuhalten. 1223

34. Cap. Fürſtliche Friedländiſche Gegen-reſolutio auff die Friedens Mittel. 1223

Inhalt:

Sie hetten der Hoffnung gelebt / man het ſich belieben laſſen zu forderſt mit Diſarmirung jres Volcks Key. M. Folg vnnd Gehorſamb leiſten / nicht aber deroſelben vorzuſchreiben / vnnd jhre excuſationes vnd prætenſionen vorzuziehen. Keyſ. Maj. woll ſie in jhren Schutz gegen ſchuldigſter Trew auffnemmen / doch daß der Iuſtiti die Handt nicht geſperret werde.

35. C. Poſtulat Hertzogs von Friedlandt. 1224.

Inhalt:

Begerte Puncten. 1. deß Volcks Abdanckung. 2. Dz es weder Manßfelder nach Halberſtatter vberlaſſen werde. 3. Manßfeld auß dem Reich getrieben. 4. Sie ſollen Verſicherung thun ins künfftig. 5. kein Volck werben ohn K. M. willen. 6. oder wo es zugelaſſen / allein zu J. Maj. Devotion. 7. Erſtattung deß Vncoſtens 8. Dem Luneburger die eingenommene örter reſtituirt werden. 9. die Articul ſollen verſichert werden. Als dann ſoll das Keyſerl. Volck auch abgeführt werden. 31. Decemb. An. 26

36. Cap. Copia der Tilliſchen Geſandten Poſtulatorum / ſub dato 31. Decembr. An. 1625. Stylo Nouo, gar wenig außgenommen gleiches Inhalts. 1225.

37. Cap. Antwort der Tilliſchen Geſandten / auff Deß Creyſes Reſolution den 28. Decembr. 1625. vbergeben. 1226

Inhalt.

Iſt ein Erläuterung der Keyſeriſchen Puncten ſo jhnen vorhin angetragen. 1. Sie in Prophan vnnd Religions Frieden gantz vnnd gar nicht zu turbiren oder turbiren zulaſſen / doch der Gerechtigkeit ſein Lauff nit geſperret / alſo daß der Religionsfrieden auch von jhnen gehalten werde. 2. Daß ſie mit jhrem Volck wollen abziehen / wann ſie ein Anfang machen / jetzo vnd ins künfftig bey Verſicherung / daß auff Keyſers Seiten man ſich nicht zuförchten hab. 3. Mit Kriegskoſten vnd Schaden ſoll ein moderation getroffen werden / vnd werde ſich hierin der von Luneburg auch moderiren. Verhoffen hierauf jhr deßgleichen willfährige friedliche Erklärung. Braunſchweig $\frac{17}{27}$ Jan. An. 1626.

38. Cap. Königs in Dennemarck Schreiben an den verſambleten Nider-Sächſiſchen Creyß wegen Stillſtandt der Waffen / vnnd daß Manßfelder nit gantz könne abgeſchafft werden / ſub dato Rottenburg den 10. Decembr. 1625. 1228

Inhalt:

Er hab allzeit vermeint / dem Crayß ſey mit einem Stillſtandt / ſonderlich einem langen nichts gedienet / wie auch Chur S. man könne Jhn auff einen Monat nicht kürtzer oder länger extendiren. Dem Tylli Commiſſarios wegen quartir vnder deß zu verordnen ſey vnmöglich. Manßfeldt weil er in Franckr. vnd Engell. dienſt / könn nicht gar außgeſchloſſen oder abgeſchafft werden. Rottenburg 10. Decemb. An. 25.

39. Cap. Antwort der Crayß Geſandten / auff der Friedländiſchen vnd Tylliſchen Geſandē Memorial vnd vbergebene Puncta. 1229

Inhalt:

Nach proteſtiren wegen jhrer gerechten Sachen / in welch Diſputat ſie ſich hinführo nicht mehr wolten einlaſſen / begehren ſie 1. nit Keyſ. Ma. ziel vnd maß zu geben / ſondern daß ſie deß Religion vnnd Prophan Frieden möchten verſichert ſeyn / vnd bey der Armeen entlediget. Vnd warumb ſie ein Creyß Oberſten hetten müſſen erwehlen / nemlich wegen der Einquartirung vnd höchſten Preſſuren: Wannenher dieſe gegenwertige Defenſion komme. 2. Gegentheils Thaten hetten ſich mit jhrem erbieten vnd verſprechen nicht verglichen / darumb ſie Schutz bey Religion vnd Prophan Frieden in Erb- vnnd Wahl Landen betten. 3. Erklärung auff die proponirte Articul ordentlich / in welchen ſie meiſtentheils verwilligen / allein die Keyſeriſchen ſollen vor abdancken. Bitten letztlich die Herren Churf. Interponenten wollen ſich in das Mittel legen / mit den mediis pacificationis einen anfang machē. Braunſchweig 28. Decemb. An. 25.

40. Cap. Copia Antwort der Friedländiſchen Geſanden / auf der Creyß Geſandten Reſolution / darinnen ſie auff das Memorial vnd Puncta geantwortet. 1232

Inhalt:

Sie begehren ein runde klare vnconditionirte Erklärung wegē abdanckung deß volcks / dieweil ſie kein einige gegründe befugte Vrſach hetten in Key. M. wegen der Verſicherung ein zweiffel zu ſetzen / vnd man ſich einer Keyſerlichen Ratihabition erbotten. Wo ſie ſich ſo bequemen würden / wol gut / wo nicht / proteſtiren ſie vber alles folgendes verderben. Braunſchweig 17. Jan. An. 1626.

41. Cap. Endliche Reſolution der Creyß Geſanden / durch 6. Vnconditionirte klare lautere Puncten. 1233

42. Cap. Hiergegen ſind Fürſten vnd Ständte dieſes Nider S. Creyſes deß Erbietens. 1233

43. Cap. Der Tylliſchen Abgeordneten Concluſion Schrifft. 1234

Inhalt:

Sie wüſten von jhrer Erklärung nicht abzuweichen/ acceptiren/ was Keyſ. Maj. zum beſten bewilliget/ dem aber/ was zu Nachtheil vorgeſchlagen/ widerſprechen ſie. Sie die Niderſächſiſchen ſollen dem Volck zuvor abdanckē/ vnd in ſie/ die Keyſeriſchen vnd Jhr Maj. kein Mißtrawen ſetzen. Die ablata die nicht in rerum natura, können nicht reſtituiret werden/ doch werde man moderiren/ wozu ſie Fug vnnd Recht hetten. Was die Religion/ Geiſtliche Güter/ Ertz- vnd Stiffter betreff/ gehör ad vniuerſalem conuentum, vnd ſey vnverantwortlich/ daß die Fürſten vnnd Ständte Niderſächſ. Crayß die Cathol. Geiſtl. mit vnherkommenen den vhralten Statutis zu widerlauffenden Juramenten vnd Attentaten beſchweren. Reproteſtiren nochmals wegen nachfolgenden Vbelſtands durch jhre ſchuldt. Braunſchweig 14. Febr. 1626.

44. Capit. Endtliche Reſolution der Herren CrayßGeſandten/ den Churfürſtl. Herren Interponenten vbergeben. 1236

Inhalt:

Jſt eine widerholte gröſſere Erläuterung der vorgeſchlagenen zum Frieden Puncten deß Crayß in ſpecie vnd cathegoricè, da doch der Gegentheil zurück handelt vnd das widerſpiel. 1. Daß die Keyſerliche vnd Sächſiſche Armeen pari paſſu zugleich abgedanckt werden/ doch Keyſ. Maj. zu Ehren/ der König in Dennemarck mit einem Regiment den Anfang mach/ vnd die andere hernach/ ſo forthan. 2. Manßfelder ſoll abgeſchafft werden. 3. Nichts feindtlichs gegen Keyſ. Maj. attentiren. 4. Auch nicht gegen andere Gehorſame. 5. Kein Defenſion wider di: ReichsConſtitutionen anzuſtellen. 6. Hierüber gnugſame Caution thun/ mit Hand/ Sigel/ ꝛc. Hingegen ſoll auff Keyſerlicher Seiten 1. Beyden Armeen abgedanckt/ auß dem Landt geführt werden/ ohn einigen ſchaden. 2. Die occupata reſtituirt/ mit extendiren/ Regiſtraturen/ Rechnungen/ mit dem Kriegskoſten vnterſchiedlich mit einer Moderation zu handeln/ nach Außführung deß Rechtens vnd der Billichkeit. 3. Der Crayß ſoll hinfüro mit Kriegsthätlichkeit vnbeſchweret bleiben. 4. Fürſten vnd Stände ſollen bey jhren Erb- vnd Wahlländern ſampt dero Güter/ vnnd Gerechtigkeiten/ electionibus vnd herkommen vndiſputirlich bleiben/ auch freyē Exercitio Augſpurgiſcher Confeſſion Anno 1530. 5. Bey jhrer ordinari Juriſdiction vnnd Teutſchen Libertät. 6. Verſicherung vom Keyſer/ Churf. auch andern Catholiſchen Chur- vnd Fürſten/ wie auch beyden Generaln Reverß/ endtlich auff begehren deß Königs in Dennemarck/ daß die gantze Catholiſche Liga abgeſchafft werde. $\frac{15}{25}$. Febr. 1626.

45. Capit. Gräffl. Tylliſchen Geſandten/ endliche vnnd cathegoriſche Erklärung auff der CrayßGeſandten den 15. Februarij vbergebene Schrifft. 1240

Inhalt:

Hierauff den $\frac{15}{25}$. Febr. datirt/ antworten die Tylliſchen 5. N, Martij/ 23. A. Febr. 1. Neben vnauffhaltung der Churf. Interponenten/ vnd widerſprechen wegen etlicher Keyſerl. Ordinantzen. 2. Auch Hoffnung man noch näher zuſammen kommen werde. 3. Dann es auch jhnen vmb die Exoneration deß Crayß zu thun. 4. Welche auch würcklich ſoll geleiſtet werden. 5. Der modus der Abſchaffung deß Volcks belieb jnen/ wann nur auch Hertzog Chriſtian Braunſchw. von Halberſtatt/ vnd Manßfeldter abgeſchaffet vnnd vertilget würden. 6. Jhr 3. 4. 5. 6. oblata hielten ſie für billichmäſſig. 7. Wegen der 1. 2. 3. Gegenpoſtulaten ſeye man zwar vrbietig/ aber muß ein Vergleichung geſchehen mit Reſtitution vnd Kriegskoſten. 8. Was die Extendirung deß Religionfriedens/ die Ertz- vnnd Stiffter/ Collegia, Capitula, &c. weren ſie nicht befehlcht zu handeln: köndten Jhr Keyſerl. Maj. Thron vnd Scepter nicht diſputiren laſſen/ Noli me tangere, gehör auff ein Reichstag. 9. Sey Key. Majeſt. Wort in kein zweiffel zu ziehen. 10. Der widrig Theil woll jhre impertinentia fallen laſſen/ wo ſolches nicht geſchehe/ muß es anders außlauffen.

46. Capit. Der CrayßGeſandten ſchließliche Reſolution. 1244

Inhalt:

1. Was das Gegentheil zugeſchlagen/ das retractirten ſie jetzo/ der Crayß ſoll ſich mit bloſſer temporal vnd zweiffelhaffter VolcksAbführung contentirn laſſen. 2. Erzehlung was der Crayß für Schaden erlitten: Tylli habe den Proceß ab executione angefangen. 3. Jhr Scopus were zur Interpoſition vnnd Frieden geweſen. 4. Es ſey mit der Abdanckung deß Volcks allein beyderſeits nicht außgericht: ſie wollen auch verſichert ſeyn jres Religionfriedens vnd Freyheit/ wie auch der WahlLanden/ Ertz- Stifft/ Klöſtern/ vnnd völligen Succeſſion/ Election/ Poſtulation/ Juriſdiction/ hierinnen ohne Eintrag: repetiren jhre Poſtulata in ſpecie. Mit Manßfeldt begehren ſie nichts zu thun haben. Die Conditiones müſſen alle erfüllt werden/ darzu ein geringe Apparentz zu verſpüren. 5. Widerholen ſie den offt angezogenen deß Crayß ſchaden vnd Elendt/ deſſen ſich der König in Dennemarck billich angenommen/ auß zeitlichem vnnd ewigem Bedencken. Die Religion vnnd Geiſtliche Güter laſſen ſie jhnen nicht nehmen/ vnnd ſey nichts/ daß ſie ſagten/ ſie hierzu nicht inſtruirt weren. 6. Repetiren jhre begehrte Aſſecuration nicht allein von Keyſ. Maj. ſondern auch von Catholiſchen Chur- vnnd Fürſten/ welches zum Frieden ſehr dienen werde. Braunſchweig/ den 28. Febr. 8. Martij/ Anno 1626.

47. Capit. Mandat/ ſo deß Hochlöblichen NiderSächſiſchen Crayß Fürſten/ an alle Vaſallen/ Lehenleuth/ Landtſaſſen vnnd Vnterthanen/ welche ſich in Beſtallung der Keyſeriſchen vnnd Bayeriſchen Armeen/ jetziger Zeit befinden/ außgehen laſſen. 1251

Inhalt:

Dieſe jhre KriegsVerfaſſung ſey nicht offenſiuè, ſondern defenſiuè zu Schutz deß Crayſes wider feindtlichen Einbruch vnd Verhergung/ zu Schirmung der Augſpurgiſchen Confeſſion/ Libertät in Religion- vnd Prophanſachen/ vnd alſo deß Religionfriedens/ zu Erhaltung jhrer Erb- vnd WahlLanden in Weltlichen vnd Geiſtlichen Gütern/ davon ſie ſich nit wollen laſſen abtreiben. Deßwegen ſie alle genannt Euangeliſchen in beyden Keyſeriſchen Armeen jhres Gewiſſens erinnern: Die jenigen aber die dem Niderſächſ. Crayß mit Pflicht zugethan/abmahnen vnd gebieten/daß ſie inner Monatsfriſt ſich gänzlich abthun / bey Straff an Leib/ Ehr vnd Gütern/ als Feinde vnnd Verrähter deß Vatterlands: die Außländiſchen wollen jhr Gewiſſen bedencken. Martio/ An. 1626.

48. Capit. Das Königl. Mandat / wegen deß Hertzogẽ von Lünenburg newen Werbungẽ.

Inhalt:

Daß dieſe Werbung nicht zu deß Crayß behuff angeſehen / darumb ſich jeder hab vorzuſehen allhie ſich nicht gebrauchen zu laſſen.

49. Cap. Hierauff Tylli Erklärung auff vorgeſetzte zwey Mandata. 1253

Inhalt:

Nach einer Apologia 1. Der vorgeworffenen Hoſtilitäten vnd Tyranney in Vberfallung deß Crayß/ daß hierinn nichts wider die alte rechte Teutſche Freyheit gehandelt. 2. Auch nichts wider die Augſpurgiſche Religion oder dero Prediger im Crayß. 3. Daß man auch nicht eher in Crayß gerückt ehe ſie auß höchſter Noth gezwungen / den Vorſtreich nach KriegsRecht zu benehmen/neben Proteſtirung wegen zukünfftigen Elends: Führet jhnen Tylli zu Gemüth/ daß jhr Intention ſey/die Juſtitien in Stiffter vnnd Herrſchafften abzuſtricken/ kein Geſetz oder Richter zu dulden: vnnd daß ſie dem proſcribirten Pfaltzgraffen vnd Holländer vnd dergleichen vnter die Arm greiffen: Deren Religion/ ſo im Reich verbotten/ Anhängern ſich conjungiren / vnnd alſo die Augſpurgiſche Confeſſion ſelbſt vnterdrucken. Wirfft jnen auch vor die Vertreibung deß Hertzogs von Lüneburg/ vnnd andere Gewaltthaten. Derowegen verſehe er ſich/ es werde wegen voriges Patents ſich niemand auß ſeinen Dienſten laſſen. April. An. 1626.

50. Cap. Vertrag zwiſchen Landtgraff Moritzen vnd Tylli. 1254

Inhalt:

Landtgraff Moritz verpflicht ſich vor ſich/ ſeine Erben vnd Nachkommen/ daß er in Keyſ. Maj. Devotion wolle verharren / die Feſtungen ſeines Fürſtenthums in keines frembden Hand/er ſey wer er woll/ kommen / noch einige frembde Guarniſon darein einnehmen laſſen/ſondern dieſelbe vor Keyſ. Maj. vnd ſich auffhalten / zu jhrer Verwahrung. Verſprechen auch ein Reconciliation mit der Ritter- vnd Landtſchafft. Caſſel 9. Julij/ An. 1626.

51. Cap. Verlauff zwiſchen Graff Tilly vnnd dem König in Dennemarck/ vnnd wie er den 27. Aug. 1626. von den Keyſeriſchen Tillyſchen zertrent vnd geſchlagen. 1255

52. Cap. Vnd weil in dieſem gantzen deß Niderſächſ. Crayß Weſen erſcheinet / daß man mit dem vbrigen faſt hett können fortkom̃en/ allein wann es an die Ertz- vnd Biſthumb/ Stiffter vnnd Clöſter kommen/ hat man ſich deroſelben Verluſt jederzeit beförchtet / deßwegen von denſelben nichts hören wollen: Die Keyſeriſchen aber darvon ins künfftig zu vbergeben nicht gevollmächtigt geweſen: ſo wollen wir darvon einen Diſcurß herzu ſetzen. Vertrag zu Paſſaw auffgericht vnd ratificirt Anno 1552. den 2. Auguſti. 1256

Ende deß Achten Buchs.

Regiſter deß Neunden Buchs Actorum publicorum, nemlich/ deß Bethlehem Gabors mit deß Keyſers Friedt/ Correſpondentz/ vnd Verwüſtung Hungarn.

DAs 1. Capitel. Gabriel Bethlehem läſt das Auffbott in Sibenbürgen ergehen / zum Einfall in Ober Vngarn. fol. 1263

2. Cap. Gabriel Bethlehem Fürſten in Sibenbürgen Schreiben an die Böhmiſche vnnd Mähriſche Ständ. 1264

Inhalt:

Dieweil König Ferdinand vnd andere dieſe Böhmiſche Vnruhe nicht ſtillen köndten/ ſondern dieſelbe täglich je mehr vnd mehr vmb ſich freſſe / woll jhme nicht gebühren ſtill zu ſitzen/ſonderlich dem Türcken Gelegenheit in die Länder durch dieſes Vnweſen einzufallen/ zu benehmen. Derowegen er dahin ſehe/ 1. Deß Türcken Gunſt neben Friedt vnd Einigkeit zu gewinnen. 2. Zu wiſſen / was die Böhmen gegen jhnen geſinnet. Der Eiffer vor die Ehr Gottes/der Böhmen verheiſſener Glaub habe jhn zu dieſem Kriegszug bezwungen. Im September wolle er an die Mähriſche Gräntzen gelangen. Sie ſollen mit dem Feindt keine Tractation pflegen. Cronſtatt 18. Aug.

3. Cap. Antwort der Böhmen an den Bethlehem Gabor mit vberſchickung der Apologia. Gabriel Bethlehem continuirt ſein Intent in Vngarn. 1265

Inhalt:

Iſt ein Narration deß Fortzugs deß Bethlehems. Vnd deß Vngriſchẽ Herrn Palatini Abmahnung an den Oberſten Redei Ferentz / mit Vermeldung daß Königl. Maj. in Vngarn vnd Böhmen ſolches vmb ſie nicht verdienet. Ja ſie die Vngarn vnd Sibenbürger jhr Leib vnd Leben vor Jh. Maj. vnd das Hauß Oeſterreich verſprochen zuzuſetzen. Darauff Ferentz geantwortet: Sie ſehen wie Tyranniſch man in Böhmen handel / ſie müſten ſich deßgleichen beſorgen vnd befahren in der Religion vnd Policey: Vnd hetten deſſen ſchon viel Exempel bey ſich ſelbſt/darumb man bey zeiten müſte vorkommen.

4. Capit. Sibenbürgiſcher vnnd Vngariſcher Geſandten Ankunfft vnnd Werbung zu Prag/ꝛc. 1266

5. Capit. Schreiben den Bethlehem Gaboriſchen Geſandten von den Böhmen gegeben. ibid.

Inhalt:

Bedancken ſich wegen deß verſprochenen vnnd geleiſten Succurß / vnd der vhralten mit Vngarn vnd Böhmen Conföderation. Die völlige Reſolution verſchieben ſie auff die Widerkunfft deß Pfaltzgraffen jhres Königs von Nürnberg. Prag den 15. Novemb. An. 1619.

6. Capit. Bethlehem Gabors Einfall vnnd Streiffen gegen Wien. 1267

7. Capit. Conföderation zwiſchen Vngarn/ Böhmen vnnd incorporirten Ländern. ibidem.

8. Cap. Anſtandt zwiſchen Keyſerlicher Maj.

vnd dem Fürſten in Siebenbürgen Bethlehem Gabor gemacht / biß auff Michaelis/ An.1620. 1268
9.Cap. Bethlehem Gabor zu dem zu Newenſol angeſtellten Landtag angelangt. 1269
10.Cap. Vnterſchiedliche Geſandten zu Newenſol ankommen vnd Bethlehem Gabor zum König in Hungarn proclamirt. 1269
11.Cap. Edictal Caſſation der Röm. Keyſ. M: gegen die Wahl Bethlehem Gabors zum König in Vngarn / wie dann auch aller zu Preßburg vnd Newenſol vorgangener Acten Annullation. 1269.

Inhalt:

Ihr Keyſerl. Maj. ſey dieſes in Vngarn vnnd Böhmen verderbens kein Vrſach / ſey ordentlich zum Königreich kommen/ krafft deß Königreichs Abſchied vnd jhrer eigenen Bekandnuß: hab in der Regierung zu ſolchem vffſtandt kein anlaß geben/ hab in ſeiner Reiſe nach Franckfurt daß Königr: Vngarn dem H: Palatino befohlen/ſich keines vffſtandts verſehen. Vom Bethlehem ſey ſchon vorhin bey Keyſer Matthia verheiſſen/wider dz Hauß Oeſterr. vnd alle mit denen es in bündnuß / nichts feindlichs anzufangen/ſondern dieſelbe wider dero feindſchützen / wider ſolche trew hab er jtzo gehandelt/in dem er den Böhmen vnd Pfaltzgraffen beygeſprungen: vntrewlich gegen den Obriſten Doci gehandelt: allenthalben geraubt geplündert gemord ſonderlich gegen Geiſtlichen perſonen vnd Gütter/ von etlichen ſich laſſen zu König vffwerffen wider den Geiſtl. St. vnd andere: ein verdächtigen Stillſtand auß practicirt / andere mißhandlung deren viel gedacht/vorgenommen. Derowegen jhre Key: Majeſt. dieſe nichtige Wahl caſſire vnnd auffhebe. Schlägt andere mittel vor den Bethlehem zubefriedigen 10. Decemb. An. 1620.

12.Cap. Extract Ihrer Key: M: Propoſition/ ſo den Löblichen Ständten deß Königreichs Vngarn auff dem Vngriſchen Landtag zu Oedenburg vorgetragen worden. 1274
13.Cap. Abhandlungs Puncten auff dem Hungariſchen Landtag. 1275
14. Cap. Deß Königreichs Vngarn offene Klagſchrifft. 1275

Inhalt:

An die gantze Chriſtenheit/ſonderlich aber ſeine Bundsverwandten/vber die jhm bißher/ vermittelſt vnruhiger Leut darinnen / zugeſtandene Kriegs Empörungen/zugefügte Schäden/ vnd auffgedrungene Grauamina: Derentwegē die Evangeliſche Ständ/ zur Rettung vnd Widerauffbringung der Göttlichen vnd Weltlichen Geſetz vnnd Freyheiten in dieſem Königreich / nohttrünglich ſeyndt verurſacht worden. Das Königreich werde gleich wie bey König Ladislai zeiten durch den Cardinal Julianum/alſo jetzo durch die Cleriſey betrogen. Dieſelbe hab die Vngriſche Volck Hülff ſo jhnen zum beſten zugeſchickt gegen die Inwohner deß Königreichs gebraucht / die Tewrung in Siebenbürgen verurſacht / durch die Walonen alles im Grundt verderbt/ſonderlich die Freyheit der Religion vnnd jhre Freyheiten / da Keyſer Rudolff ein Einigkeit geſtifftet/wider ein Trennung eingeführt/Blutbad angericht: Alle Vnruh vnd Newrungen auff dem newlichen Reichstag mit Ferdinando / mit jhren propoſitionibus angeſtifftet: Hetten ein Krieg im Königreich erweckt durch jhr eygen ohn Bewilligung gutdüncken: Viel vorneme Hungriſche Landherrn abgeſetzt/verjagt/verderbt / verarmbt. Die Verrichtungē deß Lands ſein nit durch deß Palatini vñ Räth händgangen: Den Jeſuiten vñ Pfaffen deß Königreichs Güter eingeräumet. Vnd dieſer Grauaminum werden viel mehr erzehlet.

15. Cap. Hungariſcher Rebellion Brunnen: Auff dieſes vnd dergleichen etlicher Vngaren ſchreiben iſt ein anders vffgeſetzt worden/ dardurch deß Königl. vnd Keyſerl: Regiments Vnſchuld hierin wird dargethan: vnd die falſche Aufflagen widerlegt. 1285

Inhalt:

Daß Keyſ. May. an jetzigem Vngriſchen vnweſen/ wie ſie bezüchtigt werden/ keine ſchuld trage / vnnd woher dieſelb entſprungen. 1. Beſchreibung deß 26. Jährigen Friedens mit dem Türcken durch 60. Zinßbare Dörffer. 2. Mit Siebenbürgen der dem Keyſer vnd Hauß Oeſterreich alle aſſiſtentz wider jhre Feind verſprochen. 3. Anlaß deß widerwertigen gegen Oeſterreich gemüts vnd Tyranney in Vngarn. 4. Widerlegung deß erſten ſchein Arguments das die Bethleh. Vngarn vor ſich wider Keyſ. Ferdinandum vorwenden / als wann deroſelben Königl. Vngriſche Wahl nicht mit recht wer vorgangen/als wann die Freyheit der Religion wer vmbgeſtoſſen. Allda vnder andern ein hochwichtige frag erörtert wird: wann Vncatholiſche auff Catholiſcher Herrn grund vnd boden wohnen / wem das Kirchenrecht zuſtehe/ſonderlich vff den Dörffern/ bey zugelaſſener Freyheit der Religion. 5. Widerlegung deß andern ſchein Arguments / als wann Ferdinandus nicht gehalten/waß er zugeſagt/auch kein Dorff dem Türcken geſchenckt.

16. Cap. FOEDVS VNGARO-BOHEMICVM. 1295
17. Cap. Demnach der Treues im Niderland ſeine endtſchafft erreichet / hat Ertzhertzog Albertus ſeinen Cantzler Beckium in den Haag geſandt folgendes vorzubringen: Cantzlers Beckij Anbringen im Haag. 1299.
18. Cap. Der Herren Staaden Antwort hierauff iſt dieſe: 1300
19. Cap. Bey dieſem Verlauff hat Keyſ. Maj. einen anſehenlichen Ambaſſator den Herren Gramaij an die General Staden in Holland:/nach Gravenhag abgeordnet / deſſen Propoſition dieſe: Keyſerl. May: Ambaſſatoris Propoſition den Staden im anfang deß Octobris 1623. eröffnet. 1300
20. Cap. Antwort der Staden auff erzehlte Propoſition: 1301
21. C. Dißcurs oder Frag/Ob der König in Hiſpanien/jetziger Zeit/nach endung der Treves

nicht allein den Krieg wider anfangen / ſondern auch continuiren ſolte / vnnd ob mit gutem Gewiſſen den Holländern zu dienen ſey/ Latine conſcriptus: 1301

Inhalt:

Vrſachen / warumb nach außgang der Treves der König in Hiſpanien den Krieg wider die Holländer vnd confœderirte Provintzen auffs new ſoll anfangen. 1. Weil ſie Rebellen: ob ſie ſchon ſcheinvrſach wider den König in Hiſpanien vorbringen. 2. Haben dem König all ſein Güter in den Niderl. an ſich gezogen. 3. Jhn an ſeiner Ehr/Hoheit vnd Majeſt. angegriffen / vnnd thun ſolches noch in vielen ſtücken. 4. Stoſſen den Catholiſchen Glauben vmb: halten Ketzereyen; rauben die Geiſtlichen Güter.

Nach dieſem Cap. folgen etliche Propoſitiones.

PROPOSITIO I.

Potentiſſimus Rex Hiſpaniarum habet iuſtiſſimas cauſas bellum cum confœderatis ſtatibus in Belgio reſumendi. 1301

PROPOSITIO II.

Rex Hiſpaniarum non renunciauit iuri ſuo; quod olim in vrbes, prouincias, ſtatuſq; confœderatos Belgij habuit. 1303

Inhalt:

Der König in Hiſpanien hab ſein Erb Recht nicht vbergeben / daß er zu den confœderirten Niderland. Provintzen hat / dadurch dz er zwölffjährigen Anſtandt mit jhnen auffgerichtet: Dieweil er ſie als für freye Ständt vnd Stätt gehalten/nur damals vnd auß dem Fundament/damit man ein Anſtand machen köndte/als wann ſie frey weren. Dz Wörtlein Tanquam widerlegt die Niderländer. Nemblich in ſolchem jetzigen / die Treveß zuſchlieſſen/ Fall.

PROPOSITIO III.

Rex Hiſpaniarum neque renunciabit iuri ſuo, quod in vrbes, prouincias, Statusq; confœderatos Belgii habet; præſertim eo modo, vt maneant in tali ſtatu, in quali tempore induciarum fuerunt. 1303

Inhalt:

Solches ſein Erb Recht werde der König in Hiſpanien auch nimmermehr vbergeben / dieweil er ſich nichts habe zu beförchten: wegen ſeiner Heroiſchen Tugendt: wegen ſeiner groſſen Macht: Er hett es vor zwölff Jahren gethan / wann er es hette thun wollen.

PROPOSITIO IV.

Rex Hiſpaniarum habet ſufficientia media ad bellum contra confœderatos Status in Belgio prudenter reſumendum: 1304

Inhalt:

Der König in Hiſpanien hab gnugſame Gelt Volck Mittel/auch vornehme/dapffere / auffrichtige Capitain vnnd Obriſte / die Niderländiſche vnirte Prouintzen wider auffs newe mit Krieg anzugreiffen.

PROPOSITIO V.

Imperator, quantum poteſt, tenetur confœderatos Status Belgij ex prouincijs Imperii extra Belgium ſitis profligare. 1305

Inhalt:

Der Kayſer ſoll den Holländern die eingenommene Stiffter vnd Reichs Stätte wider abnemmen.

PROPOSITIO VI.

Imperator, quantum poteſt, etiam Regem Hiſpaniarum ad bellum contra confœderatos Status in Belgio proſequendum iuuare tenetur: 1306

Inhalt:

Der Kayſer ſoll dem Spanier wider die Holländer helffen/ als Rebellen vnd Feindt: weil er von Spanien Hülff bekomen / auch deß Hauß Oeſterreichs Haupt iſt / vnnd weil die Holl- vnd Frießländer Lehen deß Reichs ſeynd.

PROPOSITIO VII.

Nemini licet ſub peccato mortali, contra Regem Hiſpaniarum Statibus confœderatis Belgij militare, vel cum eis fœdera inire, vel eos quocunque modo iuuare. 1306

Inhalt:

Ohn Verletzung deß Gewiſſens kan niemandt den Holländern wider Spanien helffen/dieweil derſelb jhr Obrigkeit iſt.

PROPOSITIO VIII.

Rex Hiſpaniarum bellum contra confœderatos Status in Belgio aliquando reſumere tenetur. 1307

Inhalt:

Der König in Spanien ſoll den Krieg mit den Holländern vnnd Confœderirten wider anfangen. 1. Weil ſie jhren natürlichen Erbherrn nit wider wollen annemmen. 2. Ob es wol ohn groß Vnkoſten nicht abgehe/jedoch wegen der Gefahr die ſonſt dem König in Indien vnd Catholiſchen Niderlanden von den Staden zu beſorgen. 3. Wegen Verletzung ſeiner Ma. vnd böſen Exempels/ dardurch andern Königen jhre Authoritet benommen wird / ſonderlich jhm Spanien. 4. Wegen der Catholiſchen Religion / zu welcher Beſchirmung die Könige in Spanien ſonderlich für andern/ auß vielen Vrſachen/ verpflichtet.

PROPOSITIO IX.

Bene conſultum videtur, vt bellum in Belgio tam diu differretur, ſi commode fieri poſſet, donec res in Imperio, Palatinatu preſertim, & Hungaria, eſſent compoſitæ; alias vt quam primū reſumatur omnino conſultum videtur. 1309

Inhalt:

Mit den Holländern ſoll man ſo lang wartē / biß man mit der Pfaltz fertig: vnnd die Sachen im Reich vnd Vngarn verglichen.

Si à Rege Hiſpaniarum contra confœderatos Status Belgij hoc tempore bellum reſumatur, pro ſucceſſu à parte Regis eſt probabiliſſima ſpes victoriæ. 1310

Inhalt:

Daß der König in Spanien wenn er den Krieg wider die Niderländer werde anfangen/ werde Glück haben: 1. Gott ſchützet die gerechte Sache. 2. Etliche erhaltene Victorien machen weitere Hoffnung. 3. Wegen der vornembſten Gottſeligen Häupter/ deß Bapſts/ Keyſers/ Königs in Spanien / Ertzhertzogs Alberti. 4. Weil Gelthülff gnugſam. 5. Wegen beſſer Volckhülff / vnnd jhre Soldaten ſeyndt muhtiger. 6. Beſſer Obriſter vnd Häupter. 7. Wegē gröſſer Hülff von ſich ſelbſten / da die andere müſſen außländiſche brauchen. 8. Die Staden können jetzo kein außländiſche haben/ hingegen der Spanier viel. 9. Die Provintzen ſeynd vneins/ wie auch jhre vornembſte Staden. 10. Stehen in Gefahr wegen der meng vnterſchiedenen Religionen. 11. Die älteſte vnd vornemeſte Geſchlechter bey den vnirten Provintzen weren jhres Regiments müdt. 12. Die Religion außgenommen / erkennen ſie allgemach/ daß jhr Sache böß/ jhr Beſchwernuß gröſſer als vorhin/ wegen der Religion es viel Vnruh geb: daß die Contributiones gar zu ſehr vffſchwellen: daß das Regiment bey dem gemeinen Pöbel ſtehe.

22. **Cap. Kurtze doch nothwendige Reſolution vnd Diſcurs vber deren Frage: Ob die Herrn General Staden vnnd geſampte vereinigte Niderlande/ ſich mit dem König zu Hiſpanien / ꝛc. in fernere Friedens- vnd Anſtands-handlungen/ einlaſſen/ oder den Krieg wider Spanien auffs new anfahen/ vnd continuiren ſollen? An. 1621.** 1313

Inhalt:

Man ſoll jhn continuiren/ weil er Chriſtlich vnnd ehrlich / weil er nützlich / weil er nothwendig / Chriſtlich vnd ehrlich/ 1. Für die Euangel. Religion vnd libertät: beydes hab Spanien bißhero wollen vnterdrucken. Sonderlich da zu förchten/ die Ständte/ wo ſie keine äuſſerliche Feindte/ ſie jhnen ſelbſt in die Haar fallen möchten. 2. Weil es ehrlich / das entnommene wider zu recuperiren / welches vnter werendem Anſtandt Spanien jhnen entzogen hett/ als Weſel / Aach / Düren. Zu Böhmen/ Oeſterreich / Pfaltz/ vnd anderswo hab Spanien die Religion entzogen / im Veltlin vnd Franckreich auch. Nutzlich ſey es / 1. Spanien werd verhindert an ſeinen Practicken. 2. wegen der Schiffart in Weſt-Indien. 3. den Neben Chriſten in Pfaltz / Böhmen / Vngarn zu Hülff. 4. Haben ſich deſto eher der Hülff vō Dennemarck/ Vngarn/ Schweitzer/ Venedig zu getröſten. 5. Weil Spanien gar viel Oerter zu ſeinem Vortheil einbekommen / vnd nit will reſtituiren / daran jhnen viel gelegen. Seine Macht werde zu groß. 6. Sie hetten ein Vortheil/ weil Printz Moritz noch lebt / vnd andere Kriegß-Oberſten / an welchen ſehr viel gelegen ſey. Nothwendig ſey er / 1. Wegen der Religion vnnd Gewiſſens zu erhalten wider den Spaniſchen Zwang. 2. Wegen der Achts Vnbillichkeit gegen Chur-Pfaltz vnnd andere Fürſten/ welche in jhren Extremitäten nit zu laſſen weren/ wegen vieler Vrſachē/ ſonderlich Pfaltz/ von welcher ſie jr Heil vnd Wolfahrt hetten. 3. wegen d' Tyranniſchē Pragiſchen Execution auch verfolgung in Franckreich. 4. Wegē Engelland dem ſie ſtarck obligirt weren. 5. der Gülgiſchen Landen. 6. Es were jetzo ſtattlich Gelegenheit zum Krieg / nemblich innerlich Vnruh in Spanien mit den dreyen hinterlaſſenen deß erſtverſtorbenen Königs Söhnen vnd anderer Herrn Tod/ deß Spaniers perplexität / vnnd der Gemüther Veränderung.

Noch ein weiterer Inhalt vber 22. Cap.

Mit Spanien ſey kein weiter Treues oder Anſtandt zu ſchlieſſen: 1. Weil derſelb den Staden mehr ſchadet dann nutzt. 2. Weil Spanien nicht von einem General friedē begert zu handeln/ ſondern nur vom Anſtand. 3. Weil er vns dardurch wil ſicher vñ faul machen. 4. Weil jhm nicht zu trawen in gemein/ vnd wird bewieſen in ſonderheit/ 5. mit Pfaltz/ 6. mit Savoi vnd Schweitz/ 7. mit Vlm.

23. **Cap. Allgemeine Declaration vnnd Erklärung der Gemeinen in Engelland / zu Weſt Münſter im Parlament/ den 4. Junij. An. 1621. geſchehen. Zur Nachricht deß Böhmiſchen Weſens fürhero geſetzt.** 1322

24. **Cap. Diſcurs vnd Erklärung/ daß zu Erhaltung gemeiner Wolfahrt in den vereinigten Niderlanden/ der Krieg viel beſſer ſey/ als der Treves oder Anſtandt. 1622. Von einem Holländer publicirt worden.** 1322

Inhalt:

Es were ein gröſſe Klufft zwiſchen Spanien der ſich ein Natürlichen Erbherren der vereinigten Niderl. hielte / vnnd jhnen die den Spanier vor jhren Erbfeind/ dem ſie ewig abgeſchworen. Kein Treues ſolt man eingehen. 1. Man müß doch endlich wider zu den Waffen kommen / oder das Span. joch annemmen / vnnd darzu wanns vngelegner were als jtzo. 2. Er ſehe kein Frucht deß Treuens/ als vor etlich Particular: Die Handlungen weren gemindert/ das Particular ſey nicht anzuſehen. Hergegen in gemein hetten ſie vom Treues ſchadē/ die Schiffahrt gehindert/ die eingeführte Sect der Arminianer/ die Vntertruckung Aach vnnd Weſel / die Macht der Seerauber. 3. der Feindt ſuch dardurch nichts guts / ſich deſto beſſer zum Krieg zu rüſten. Wann der Keyſer etlich Stätt als zum Reich gehörig werde fordern/ werden ſie nichts wider Spanien/ Brabandt vnnd Flandern thun dörffen. Ob ſie ſchon jtzo wenig Hülff hetten / hetten ſie vor der zeit noch weniger gehabt. Es ſey nach allen Feinden nichts zu fragen/ ob man ſchon ſtets müſſe kriegen/ man ſol es thun vorſichtig vnd freymütig.

25. **Cap. Der Holländiſch Apocalypſis, gantz ohne Schew außgelegt vnd verfertiget/ durch Pambonem Verimundima.** 1327

26. **Cap. Tractat der Verbündnuß/ zwiſchen dem König in Engellandt vnd den Holländern/ wegen eines Offenſiui vnd Defenſiui Kriegs auffgericht vnd beſchloſſen zu Zintampton/ den 27. Sept. Anno 1625.** 1335

Ende deß Neunten Buchs.

Regiſter deß Zehenden Buchs
Actorum publicorum.

DAs 1. Cap. Schutz der Anhaltiſchen geheimen Cantzley.

Nohtwendige Ehrenrettung / auch außführliches Fundamental Examen / vnnd wolgegründte Widerlegung deß vnlangſt widerichen außgangnen Berichts / welcher wider die Anhaltiſch:geheime Cantzley mit vnerweißlichen Narratis vnd falſchen Aufflagen in offenen Truck ſpargirt worden.

Hierin werden alle Hauptpuncten erwieſen / daß der bißdahero im H. R. Reich geführter Böhmiſcher vnd Vnionskrieg / nit zur Defenſion / ſondern zu offenbarer Offenſion vñ Vndertruckung der friedliebenden Stände / vnd alſo das Rö. Reich in einen newen Modell zu gieſſen / angeſehen geweſen ſey.

Das die Vnion nicht zu der Vnirten proteſtirenden Stände eygener Defenſion / vnd wider der Catholiſche Anſchlägen / ſondern / in rei veritate, zur Oppreſſion der Römiſch: Catholiſchen im Reich angeſehen ſeyn ſolle. 1337

Inhalt deß gantzen Tractats.

In gemein gehet dieſer gantze Tractat wider die conſiderationes oder Bericht / die man meynt vom Camerario geſtellt zu ſeyn: Vnd will beweiſen / daß dieſes gantzen abgezwungenen Kriegsweſens auff der Cathol. Seiten nit der Zweck ſey / den die Pfältziſchen vermeynten / ſondern gerad dz Widerſpiel ſich zu verthädigen wider die Vncatholiſchen in Religions vnd Policey Sachen.

Inhalt:

Etlicher Conſiliariorum zuvielhitzige Conſilia verthädigten nit alle Catholiſche Potentaten vnd andere: vnd geſetzt dz ſolche Herren durch hitzige Predig vñ Schrifften weren ermahnt wordē wider die Vncatholiſchen: were doch in der That kein würcklicher Effect erfolget. Etliche widrige angezogene Exempel geſtehe man nicht / da factum contrarium daſſelbe wiederlege. Alles was die Vnirten hetten angefangen / ſey Handgreifflich / dz es nicht defenſiue ſondern offenſiue geſchehen. Daß ſich Keyſ. Mayeſt. vmb frembde Hülff wider die Böhmen geworben / hab ſie es auß noht vnnd Pfältziſchen Exempel nach gethan. Die vornembſte Haupter der Vnion haben mit den andern vnter dem Hütlein geſpielet.

2. **Cap. Daß der Proteſtirenden Vnion wider die Keyſ. Maj. als deß Röm. Reichs Oberhaupt / angeſehen / vnd wider dieſelbe practiciret ſeyn ſolle.** 1340

Inhalt.

Wird bewieſen auß dem Original Protocoll zu Heydelberg / warumb man dañ mit Keyſer Ferdinand alſo gehandelt habe. Andere jhre Schrifften bewieſen das Widerſpiel / dardurch jhr Intention gnug am Tag. Durch den Siebenbürgiſchen Bethlehem was man tentirt hab / ſey kuntbar. Deßwegen auch der König inn Engellandt ſich dieſer Sachen entſchlagen habe. Wie man mit dem Obriſten Keyſ. Haupt gehandelt / geb der Wahltag vnd die Handlung mit Sauoyen gnug zu verſtehen / alles auß der Anhaltiſchen Cantzley / wie auch andere Ding dadurch ſich Pfaltz verdächtig gemacht / als grieff er nach dem Keyſerthumb. Jhrer vielerley Conſilia hetten kein Intention zum Frieden vnnd vor das Haupt gehabt.

3. **Cap. Das die Vnions Verwandten wieder das Röm. Reich / vnnd deſſelben Satzungen allerhand practicirt haben ſollen.** 1346

Inhalt:

Wird bewieſen auß der Vnion Legation an Bayern An. 1619. vnd auß deß Bethlehems Intent eben zurſelben zeit bey Wien: auß den Anſchlägen mit Sauoyen zum Röm. König zu machen / mit dem angetragenen Reichs Vicariat / Hæreditariam in Imperio ſucceſſionem hetten die Oeſterreicher nie begert. Hab auch Ertzher. Albertus bey leben Rudolffi nach der Keyſ. Cron nicht getrachtet. Wirdt auch bewieſen auß der Keyſ. Propoſition auff dem Reichstag An. 1623.

4. **Daß die Vnirte / ſonderlich Chur Pfaltz / vnd andere Häupter / der Böhmiſchen Vnruh ſich mißbrauchet / vnd niemals einen Frieden zupflantzen / ſondern jhnen bang geweſen / es möchte das Böhmiſche Weſen Componiret werden.** 1350

Inhalt:

Wird bewieſen auß der Anhalt. vñ Heydelberg. Cantzley Actis Bohemicis Conſultator. Ja auch ſo viel von Keyſ. Mayeſt. Chur S. Bayern vnd anderer verſuchten Compoſitionen vnnd Interpoſitionen / die Pfaltz allzeit hett hinderſchlagen: Es geben es die Conſilia mit Oeſterreich / die auch weren in jhrer Auffruhr geſtärcket worden / daß ſie jhrem Erbherren nicht haben huldigen wollen. Es gebens die Confoͤderation mit Türcken Tartarn vnnd andern welches nichts zum Frieden dienete.

5. **Cap. Daß die Vnirten / aber fürnemblich die Häupter / aller Vnruhe / Empörung vnd Vnweſens in Hungarn / Böheimb / den incorporirten vnnd Oeſterreichiſchen Ländern Authores, Anfänger / vnd Vrſach ſeyn ſollen.** 1353

Inhalt:

Weil ſie ſich frembder Vnderthanen (das wieder die Reichs Abſchied vnd Religionsfrieden) angenommen. Ex Actis Conſultatoriis Bohem. Weil ſie ſagen / das Reich were von Churfürſten verlaſſen: Weil ſie inn Pfaltz die Religion ſo offt geendert. Wegen der Religion hab man es in viel Landen erfahren. Dieweil ſie die Geiſtl. Güter / Ertz. Stifft: Clöſter an ſich ziehen / vnd dadurch ein andern Model deß Reichs machen: Weil man begehret den Bayern zu dämpffē: Regenſpurg zu erheben: Hungarn dem Bethlehem vbergeben: auß Meyntz ein Reichsſtatt zu machen / auß Geiſtl. Churf. weltliche zu machen.

6. **Cap. Dz der Churf. Pfaltzgr. durch Acceptation der Böhmiſchen newen Wahl / würckliche Occupation deß König. Stuls zu Prag / auch die an: vnnd eingenommene Crönung vnd Generalhuldigung / Crimen læſæ Maieſtatis begangen / vnd dardurch alles vnheil**

in ſelbiger Cron in den Benachbarten Landen/vnd im Römiſchen Reich vervrſacht haben ſolle. 1356

Inhalt:

Ob ſchon andere vor der zeit auch nach der Cron Böheim getracht / ſey es doch mit viel gröſſer beſcheidenheit geſchehen als Pfaltz gethan hab: mit erzehlung deß Böh. Verlauffs. Pfaltz hab wider andere deß Reichs vnnd auſſer dem Reich Potentaten gethan. Sein Diſtinction non contra Cæſarem, ſed Archiducem, wie auch eingeführte von Thuano vnd Buch der Richter/daß GOtt bißweilen in guter Sach ſtraff helffen jhn nicht. Wer Pfaltz nach der Prageriſchen Victori ſtill geſeſſen / es wer in der Ober- vnnd VnternPfaltz vnd andern Landen kein ſolch Fewer vnd Blutbad entſtanden. Wirdt hierzu angezogen ein Brieff vom Juden von Conſtantinopel an Pfaltz geſchrieben. Wie auch ein Schreiben Graff Johann von Naſſaw/der bekente / deß Pfaltzgraffen Sach hielt kein Stich. Wie auch deß Pfältziſchen Cantzlers an Camerarium/ deren beyde Brieff werden angezogen.

Copia eines Schreibens/ ſo ein Judt auß Conſtantinopel / den 18. Septembris anno 1623. an Pfaltzgraff Friederichen in Hiſpaniſcher Sprach abgehen laſſen: Jns Teutſche vberſetzet. 1358

7. Cap. Daß die Vnirte / nach dem ſie ſich lang darzu gefaſt gemacht/ den ernſt vnd den angriff wider die Catholiſchen / auff dem Tag zu Nürnberg An. 1619. geſchloſſen haben ſollen. 1361

Inhalt:

Auß jhren mächtigen weit außſehenden Anſchlägen/ mit Veränderung der Geiſtl. Gütern / Churfürſtenthümben/ vnd deß Status Imperij Chur Sachſen hetten ſie mit gleißneriſchen antragen der Cron Böhmen ein hälmlein durchs Maul gezogen / wer jnen nicht ernſt geweſen.

8. Cap. Daß der Churfürſt Pfaltzgraff mit den Böhmen / vnnd andern Conföderirten / ſich hab dem Türcken tributar machen / vnd denſelben / durch Mittel deß Bethlehem Gabors / in das Römiſche Reich ziehen wöllen 1364

Inhalt:

Wird auß der Anhaltiſchen Cantzley bewieſen / auch auß einem deß Bethlehems Brieff an die Ottomanniſche Pford mit eygener Handt: Daß mann auff ein Fall der Noht auff die Verfolgung der Papiſten / mann fliehen könne zur Hülff der Türcken/vnd bringt deſſen Argument herbey.

9. Cap. Daß mit grund erwieſen worden/ Es ſey in Böheim nicht vmb die Religion / ſondern vmb die Region zuthun. 1366

10. Cap. Daß die Euangeliſche im Röm. Reich ſich keines frembden Dominats / noch eintziges Gewalts/ von dem Papſt vñ Hiſpanien/ wie auch von den Römiſch-Catholiſchen/ zubefahren / ſondern daß ſie der Catholiſchen Sinceration / Erklärung / vnnd Zuſag/ den Land- vnd Religion Frieden ſteiff vnnd feſt zu halten / ſicherlich trauwen können vnnd ſollen. 1367

Inhalt:

Es weren falſche Aufflagen ſo etlichẽ Fürſten würdẽ zugemeſſen/ als wann man den Land- vnnd Religionfrieden mit geiſtl. Gütern nit ſolt halten: wirdt mit widrigen Exempeln widerlegt. Die Lutheriſch Religion hab Beſtand vnd Fundament im Reich/ aber die Caluiniſten nit/ die Pragiſche Bilderſtürmer. Antwort auff das Exempel mit Einnehmung deß Ober Marggraffthumbs Baden. Die Lutheraner weren ohne Gefahr. Antwort auff dz Exempel mit der Princeſſin von Venoſa vnd deß Papſts Bruders Sohn. Wie auch deß Cardinals Ludouiſij.

11. Cap. Das es zeitlich bey der Vnion an Geldt habe angefangen zu manglen / vnnd daß der Vnion Sachen in geheim baufällig geſtanden / aber von jnen äuſſerlich groß gemacht/ vnd darauff gebocht worden ſey. 1369

Inhalt:

Wird bewieſen auß der Sollicitation vmb Geldt bey Venedig Savoien vnd Franckreich.

12. Cap. Erzehlung der Motiven vnd Vrſachen / durch welche die Vnierte Stände/ ein jeder an ſeinem Ort/ ſich in die Vnion zubegeben / bewogen worden ſein ſollen / pag. 1. 2. & ſeq. in dem andern principali membro. 1370

13. Cap. Daß der Caluiniſch Geiſt niemandt neben ſich leyden könne / vnd vberall das præ haben wölle/ vnd daß derſelbe alles Mißtrawens / Vnruh vnd Zerrüttung ein Vrſach ſeyn ſolle. pag. 7. 8. 9. & ſeqq. in ſecundo membro principali. 1371

Inhalt:

Nach entſchuldigung deß Churf. in Bayern vnd der Jeſuiten / als wañ die alles gewiſt hetten/ vnd noch wiſten/ wird den Pfältziſchen vorgeworffen vnd behauptet dz Pragiſch Fenſterſtürtzen / dz Gülchiſch weſen / Mühlheim / Vdenheim / Donawerth/ ꝛc. dardurch jr geſinnen wer zuvermercken.

14. Cap. Newer Diſcurs von der Oeſterreichiſchen Macht/ das iſt/ Eines Spaniſchen Vnderthanen Antwort auff eines Frantzöſiſchen von Adel Schreiben von der jetzigen Welt Lauff vnd Kriegs Händel: Hierin wird erwieſen/ daß die Spanniſche macht võ Gott dem Herrn auff Oeſterr. kommen/ Vnbillicher Weiß einer geſuchten Monarchy beſchuldiget/ vnd Franckr. mehr als Spannien nach frembdten Landten getracht / deßwegen kein Vrſach hat/ in ſo gefährliche Kriege vnd Bündnuß ſich einzulaſſen. Darneben auch auff deß 10. Tomi deß Frantzöſiſchen Mercurij wider deß Hochlöblichſten Hauß Oeſterr. erlangte Macht vnnd Hochheit außgeſprengte Läſter Karthen / viel vnwidertreibliche wolgegründe Ableinungs Puncten zufinden. Zu Brüſſel in Brabant den 11. Decemb. datirt/ Anno 1625.

Antwort Eines der Königlichen Majeſtät zu Hiſpanien Vnderthanen auff eines Frantzöſiſchen vom Adel Schreiben / wegẽ deß Hochlöblichen Hauß Oeſterr. rechtmäſſiger weiß erlangter Macht vnd Hochheit. 1374

Inhalt:

1. Erzehlet etlich Exempel die ſich jnnerhalb 6. Jaren in dieſem Böhmiſchen Weſen / darauß die Göttlich aſſiſtentz ſcheinbarlich vor jhre Sach vnnd das Oeſterreichiſch Hauß ſich ſehen laß. 2. Die Verbündnuß mit anderer Religion Herrſchafften / mit Ketzern / vñ vor die Ketzer thue nim̃er gut. Sie werden geſtrafft daß ſie kein Erben bekommen / als in Franckreich. 3. Die Oeſterreicher hetten faſt alles durch Heurath bekommen / nicht mit Gewalt / welches ſpecificirt wird / deßwegen Carolus 5. Sein Macht wol hett können erweitern wann es den Oeſterreichern darumb zuthun were / wie man vorgibt / wegẽ ſeiner groſſen Victori wider den Bapſt / König / Chur vnd Fürſten. 4. Wird ſolches durch Caroli 5. Succeſſores bewieſen / welche viel mehr hetten können an ſich ziehen / wann die Begierd zuherrſchen ſo groß wer / wie man die Spanier bezüchtigt. Sie hetten an jhrem Rechten in vielen dingen nachgeben / ſonderlich mit Franckreich / daß durch Exempel außgeführt wird / wie auch mit Veltlin / Pfaltz / Gülch: man hett ſich nicht zuverwundern / daß ſich Spanien hierin geſchlagen vor den Keyſer. 5. Gegenbeweiß die Frantzoſen hetten viel entzogen / daß jnen nit gebüret / daß das Hauß Caſtilia Friedens wegen hette laſſen vorübergehen / beweißt es mit Burgundt / mit Franciſco dem 1. König in Franckreich / mit Henrico 3. Henrico 4.

15. Cap. Diſcurſus & Epiſtola VVenceslai Meroſchvva Bohemi ad Ioannem Traut: de Statu præſentis belli, & Vrbium Imperialium.

Wenceslaus Meroſchvva Bohemus Ioanni Traut: Noribergenſi S.P.D. 1384

Inhalt:

Egregium ac elegans eſt ſcriptum, in quo Quæſtiones aliquot hic mouentur I. Ferdinandus an Fridericus ciuitatibus Imperii defendendus. Pro Ferdinando, Ratio quia victoria penes ipſum futura. Coniecturæ 1. Cauſa iuſtior, id quod circumſtantiis probatur, (quæ ſcelera ſtudio religionis eſſe ἡγιασμένα) vt & authoritate magnorum. 2. Conſiliorum corruptio primum domi, poſt Francofurti in Comitiis Electiuis: inde Noribergæ. 3. Pecunia non confecta, flagitioſa vbique egeſtas apud Palatinum & ſocios. 4. Sociorum belli lubrica fides & diuerſi ſcopi, 5. Proſcriptio Palatini, & recuperatio ſeu executio per triumviros, Archiducem Albertum, Saxonem, Bauarum: cuius effecta ciuitatibus maxime damnoſa. 6. Diſſenſiones mutuæ. 7. Odia multorum in Palatinum. Itaq; Ferdinando adhærendum. II. Quæſtio, an præſtet eſſe neutralem. Perniciosiſſimum hoc propter duplicem cauſam. III. An ſit diſſimulandum. Et hoc pernicioſum 1. nequit tegi diſſimulatio. 2. Fictus amicus aperto hoſte odioſior eſt & peior. 3. Damnum ærarii, quia pecunia vterque erit conciliandus aut lactandus.

16. Cap. Diſcurſus Eines weitberühmbten / Hochvernünfftigen Italianers / ſo etwan Königl. Maj. in Hiſpanien præſentirt: Vnd in dem von allerhandt Mitteln gehandelt wirdt / mit welcher Vorſchub das gantze Teutſchland / vnnd Franckreich vnter Spanien gebracht: Vnnd alſo ein ſattes Fundament / deren ſo lang geſuchten Fünfften Monarchy / gelegt werden möchte. Newlich von dem Italianiſchen / nach Anleitung jetziger Zeit vnnd Leuffte Beſchaffenheit in vnſer Teutſche Sprach vberſetzt. 1390

Inhalt:

Es werden etliche Mittel angezeigt / dardurch Spanien Teutſchlandt vnnd Franckreich könn bezwingen. Vnnd erſtlich Teutſchland / 1. Daß ſich der König in Spanien mit Bayern / den Ertzbiſchoffen vnd andern verbinde / vermittelſt der Religion / Heurath vnnd Liga. 2. Durch Trennung / Argwohn vnd Zweyſpalt der Fürſten vnd Reichsſtätt. 3. Vnterm ſchein wider den Türcken / ſoll er mit etlichen Orientaliſchen ein Verbündtnuß machen / darnach die Teutſchen vberfallen. 4. Nach dem Keyſerthumb trachten. 5. Kriegsſchulen vnnd Ingenieur anſtellen. Hernach auch Franckreich / ob es ſchon mächtig vnnd ein groſſen Vortheil / doch weil es Wanckelmühtig / vnnd auff ſeine Schantz nicht acht hat. 1. Wann mann eine Victoria wieder ſie hat / wie mann gehabt hat / ſoll mann nicht nachlaſſen. 2. Durch Einnemmung der Gemühter etlicher Frantzöſiſcher Fürſten auch mit Heurath / vnd Länder Verſprechung. 3. Durch Ligam mit dem Bapſt vnd Catholiſchen. 4. Alßdann mit Kriegsmacht. Aber Spanien hat allezeit zu lang verzogen. Werden letzlich noch etlich Reguln geſetzt.

17. Cap. Information der Wittenbergiſchen Theologen / ob ein Lutheriſcher Fürſt Keyſerl. Majeſtät / wieder die Böhmen / in cauſa die Religion betreffend / Aſſiſtentz zu leiſten ſchuldig. An Herrn Johan. Ernſten Hertzogen zu Sachſen. 1395

Inhalt:

Die Wittenbergiſche Theologi auff begeren deren zu Jena vnnd Erforderung Johann Ernſt Hertzogs zu Sachſen / in einer frag ob ein Lutheriſcher Fürſt wider Keyſerlicher Majeſtät den Böhmen könne beyſtehen / antworten / durch ſetzung etlicher Puncten / wann die bekriegten wegen Religion vnnd gewiſſen / wieder gegebene Conceſſiones vnd Verheiſſung den jenigen / die in Religions Frieden auffgenommen / ſich zum rechtmäſſigen erkendnuß erbieten / mit denen Verbündnuß auffgericht / bey gefahr der Feindten deß Euangelii vnd deſſen bekanner Vnterdrucker / auch dero Land vnd Leuth vnd man wider Leges fundamentales Imperii handelt: Daß alsdann man nit ſchuldig ſey Keyſ. Majeſt. Aſſiſtentz zu leiſten. 1. Weil es wider die Lieb Gottes. 2. Wider die Lieb deß Nechſten. Wittenberg die conuerſionis Pauli, An. 20.

18. Cap. Ob man billicher mit den Römiſchen Catholiſchen gemeinſchafft haben / vnd vertrawen ſolle / als mit den Caluiniſten ? An Churfürſten von Sachſen / von Doctore Polycarpo Leiſero reſoluirt 1398

Inhalt:

Polycarpus Leiſer in einer Frage / ob man mehr mit den Röm. Catholiſchen gemeinſchafft haben vnnd vertrawen ſolle/als mit den Caluiniſten/an Chur-S. antwort ja: 1. Weil die Lutheriſchen vnd Catholiſchen einander näher in der Lehr verwandt ſeyn/ als die Caluiniſtē. 2. Weil ſie wider den Religions Frieden vnd Augſpurgiſche Confeſſion / auch das Römiſch Reich jederzeit handeln. Dreßden am Tag deß Heiligen Martyris Polycarpi, Anno 1602.

Appendix 1401

Inhalt:

Daß die Caluiniſten in etlichen Lehrpuncten dem Orientaliſchen Antichriſt dem Türcken ähnlich.

19. C. Ob ein Euangeliſcher Chur- oder Fürſt/ den Böhmen beyzuſtehen/verpflichtet / oder ob vielmehr der Keyſerlichen Maj. Hülffe zu leyſten/ſchuldig / oder Neutral ſeyn können. 1402

Inhalt:

Daß kein Chur- Fürſt oder Herr ſchuldig ſeye den Böhmen/wider jhre Könige vnd Herrn/beyde Römiſche Keyſer/beyzuſtehen. 1. Weil kein Befelch vor die Vnderthanen wider jhre Herren. 2. Seyn frembde Händel/vnd habens beyde König nit verdienet/vnnd iſt ein auffrühriſch Werck. 3. Iſt ein Beföderung der Caluiniſterey: Vnnd vnder dem Schein der Religion ein purlauterer Geldmacht vnd Ehrgeitz. 3. Vnnd ob man ſchon die Euangel. Religion vorſchützt: were es doch vmb die Caluiniſterey zu thun. Auch ſolte man wegen der Religion kein ſolche Mordhändel anfangen / wie auß vielen Exempeln auß der H. Schrifft bewieſen wirdt. 4. Antwort auff ein andere Einred: daß es nit ſchlecht alle Euangeliſche ſolch auffrühriſch Werck angehe/auff ſolche gefährliche Weiß außzuführen. 5. Antwort auff die dritte Einred/daß der Maccabeer Exempel den Böhmen nit vorträglich. Dann der Antiochus ein offener Feind der Religion geweſen/ ohne Majeſtätbrieff/ohne zulaſſung der Judiſchen Religion.

Der ander Einwurff lautet alſo 1405

Inhalt von der 2. Hauptfrag.

Daß die Euangel. Chur vnnd Fürſten mit gutem gewiſſen Keyſ. Maj. in dero jetzigem Krieg wider die Böhmen beyſpringen können. 1. Weil deß Keyſers zweck billich vnd recht/nemlich ſein Königreich wider zu bekommen. 2. Wirdt ſolches mit vielen dergleichen Exempeln auß der Schrifft bewieſen. 3. Mit andern Chriſtlicher Regenten Exempel: Bey Keyſer Ludouico Pio, Otthen dem Erſten/Friederich dem Erſten/Keyſer Philippo/Albrecht Hertzog zu Sachſen/vnd Churf. Moritz. 4. Antwort auff etlich Einwürff 1407

Inhalt von der 3. Hauptfrag:

Daß es in dieſem Fall zwiſchen beyden Partheyen/der Key. M. vnd den Böhm. den Chur- vnnd Fürſten nit zu thun noch zu verantworten / neutral zu ſeyn vnd bleiben/oder keinem theil Beyfall vnd Aſſiſtentz zu geben. 1. Weil man ſelbſt vor ſich vnd die ſeinigē intereſſirt. 2. Weil man dem ein Theil mit Eyd vnd Pflicht zugethan/gleich wie allhie Chur S. welcher ſelbſt vnd die jrigen hoch ſeind intereſſirt/wegen der Lehen/Eydpflicht gegen dem Keyſer. 3. Antwort auf etlich Einwürff. Als erſtlich der Außgang ſey mißlich vnd zu beyden ſeiten gefährlich / ſonderlich wegē der Lutheriſchen Religion wo der Keyſer obſiget. Mā könte aber beyde theil zu freund halten. Durch Aſſecuration vnd Vorſichtigkeit köñe man dieſem vorkommen. Key. Worten müß man trawen: mit Steyrmarck hab es ein beſonder Bedencken. Die Keyſer hetten bißanhero glauben gehalten / auch den Ketzern / wie ſolches mit Exempeln bewieſen wird. 4. Auff der Vngarn Hülff darff man nit ſo ſehr pochen: dann ſie mehrmals geſchlagen wordē. 5. In einer guten Sachen müſte man nit auff andere ſehen was ſie thäten oder lieſſen/es ſeyen Stätt oder Ritterſchafft/zu deren gleichwol Chur S. ſich alles guts verſehe. 1411

20. Cap. Folget ein Verlauff mit den Euangeliſchen zu Wien vnnd anderswo in Oeſterreich wegen der Religion. Hiernechſt vnd bey dieſem Verlauff iſt zu Wien / mit der angefangenen Reformation fortgefahrē worden/ derowegen ein Erbar Rath daſelbſt/wider die Bürger / ſo nach Hornalß die Lutheriſche Predig zu hören außgangen/dieſes Mandat ſub dato **den 9. Sept. 1624. publicirn laſſen** 1418.

Inhalt:

Dieweil die Vncatholiſche Burgerſchafft jhren bürgerlichen Eydspflichten zu wieder vnterm Schein deß Euangel. Exercitii vnd Predighörens bey jren Zuſammenkunfften/gewalts Fertigung / Vnterſchreibung vnnd dergleichen Handlungen nur andere Catholiſche in Augenſcheinliche Gefahr ſetzten vnd die Beſchwernuß den andern vermehrten: Deßwegen ſolche Anſchläg vnd Practicken zuverhüten befehlen ſie ernſtlich daß keiner inn- vnnd vor der Statt ſo weit der Burgfried gehe / bey einigem Vncatholiſchen Religions Exercitio mit Tauffen/ Singen/Predigen / Einſegnen vnnd Trawen ſich finden laſſe.

21. Cap. Dieſes deß Rahts zu Wien publicirtes Edict/als es den auß den Nider Oeſterreichiſchen Landtſchafften / Augſpurgiſcher Confeſſion verordneten / etwas beſchwerlich vorkommen / haben ſie nachgeſetzte Supplication/an die Key. Ma. deßwegen abgehen laſſen 1418

Inhalt:

Die Vncatholiſche Nieder Oeſterreichiſche Ständt bitten Jhr Maj. woll ſolches Edict als welches wider das Verſprechen Keyſers Matthiæ An. 1610. vnd jhrer ſelbſt zuſag An. 1620. vorgangen gnädigſt abſchaffen.

22. Ca. Bey dieſem nun haben es die Nider Oeſterreich. Ständ auch nicht bewenden laſſen/ ſondern/ wie ſie bey Key. May. vmb Einſtellung deß von dem Rath zu Wien außgange-

nem Decrets das Religion exercitium betreffend/ vnderthänigſt angehalten / alſo haben ſie auch gegen ſolches Mandatum, dem Raht dieſe Retorſionſchrifft inſinuiren laſſen. Retorſionſchrifft der Nider Oeſterreichiſchen Augſpurgiſcher Confeſſion-Ständt verordneten gegen E. E. Rath zu Wien / iſt gleiches Inhalts 1419

23. Cap. Edict deß Magnifici Rectoris an alle der Vniuerſität zu Wien Zugethane / deß Exercitii der Augſpurgiſchen Confeſſion ſich zu enthalten/iſt gleiches Inhalts mit der Statt Edict 1420

24. Cap. Baldt hierauff haben die Röm. Keyſ. Majeſtät / auff vorangezogene vnnd geſetzte Supplication/ der Vnder Oeſterreichiſchen Ständen Abgeordneten/ ſich nachfolgendes ſub dato den 23. Sept. 1624. deß mehrgedachten exercitii religionis halber allergnädigſt erkläret. Reſolution vnnd Erklärung der Keyſerl. Mayeſtät den Nieder Oeſterreichiſchen Ständt Verordneten auff Ihr Supplication gegeben / gantz abgeſchlagen / vnnd werden Supplicanten abgewieſen 1420

25. Cap. Als nun die mehrgedachte Stånd vnd derer Abgeordnete die Keyſ. Reſolution vernommen/ſeyn ſie in etwz betrübt worden/vnd derenthalber ein anderwertliche Supplication an Key. M. folgendes Inhalts abgehen laſſen 1421

Inhalt:

Augſpurgiſcher Confeſſion Stånde in Nider Oeſterreich berichten Supplicando die euſſerſte noth dringe ſie hierzu / vnd landten ſie ſich auff vorgangene in Anno 1609. Keyſerl. Allergnädigſte wegen jrer Religions Freyſtellung Reſolution / welche jhnen durch den Vngariſchen Herren Palatinum ſey beſtättiget vnnd publicirt worden. In welcher der vierdte Standt der Burger bey den Rathsſeſſionen frey gelaſſen/auch zu den Audientzen vnnd anderen Religions Sachen zuberathſchlagen: Deßwegen ſie ſich billich jrer mitglieder annemen vnd vor das frey exercitium jrer gemeiner Religion bey jrer M. Demütigſt anhielten: damit die angeſchlagene Inhibition möcht caſſirt werden vnd die verarreſtirte entledigt.

26. Cap. Keyſerlich Mandat ſub dato den 4. Octobris Abſchaffung der Lutheriſchen Prediger betreffend. 1423

Inhalt:

Key. May. wegen entſtandener Rebellion/ Widerſetzung/ Kriegsempörung vnnd anderer Mißhandlung deren ſich die Euangeliſche vnternommen/ Sonderlich mit frembder Herrſchafft Annehmung/ vnd daß jre Predicanten mit jhren läſterlichen Lärmen Predigen vnd Auffwickelung deß gemeinen Manns / auch Verbitterung der Gemüter/ſolche Rebellion beſtättigen. Deßwegen Keyſ. M. zu ſtabilirung eines ſicheren / ruhig vnd beſtändigen Regiments ernſter Befelch ſey innerhalb 8. Tagen ſolche Predicanten vnd jhre Schulmeiſter abzuſchaffen vnd gantz nit zu gedulten.

27. Cap. Dieſem nach hat ein Ehrbar Raht zu Wien nachmals ein Edict ſub dato den 20. Martij 1625. die Sperrung Hornals betreffend publiciren laſſen 1424

Inhalt:

Wiederholung deß Edicts zu Wien / daß die Vncatholiſche daſelbſt vnd vnter jrer Iuriſdiction zu den Hornaliſchen oder anderer Vncathol. Exercitiis ſich nit ſollen verfügen/vnd Gott/Key. Maj. vnnd jhr vnmittelbar Obrigkeit nit verhönen: widerholen das vorige.

28. Ca. Faſciculus ex Bohemia etlicher Håndel / welche ſich mit D. Matthiæ Hohens ChurS. Hoffpredigers vnd Graff Andrea Schlicken / der Böhmiſchen Vnruh halber zugetragen. Doctor Hohens Schreiben an Graff Joachim Andres Schlick / Böhmiſchen Directorn 1425

Inhalt:

Hieher gehört als ein Theologiſche Materia Faſciculas ex Bohemia: darinn vnder andern begriffen iſt ein ſtreit welchen etliche Pfältziſche gegen D. Hoe ChurS. Oberhoffprediger erwecket/ in dem ſie jm ein Schreiben an den Grafen von Schlicken vorgeropfft als auffrühriſch wider den newerwehlten König in Böhmen/den Pfaltzgrafen: auch in einer Miſſiv verdeckter freundlicher weiß gar ſpitzig jnen D. Hohe durch die Hechel zeugt als einen der ſich vmb die weltliche Håndel bekümmere/würfft jm etliche wider die Caluiniſchen anzügige außgeſtoſſene Reden vor/vnd daß er andern ein Pfaffenjoch woll aufflegen. Wil auch beweiſen D. Luther ſey mit den Caluiniſten eins geweſen/darumb ſie D. Hohe nit ſol vor Orientaliſche Wider Chriſten halten. Luther hab der Schweitzeriſchen Kirchen Bekåndnuß gebilliget/vnd ein Concordiam mit jnen auffgerichtet. Daß auch vornehme Lutheraner die Caluiniſten vor Brůder hielten.

29. Cap. Wolmeinend Miſſiv / an Herꝛen D. Hoen/ Oberhoffpredigern/ ꝛc. 1426

30. Cap. Hierauff folget ein Apologia, darin D. Hoe durch Iohannem Mylium beweiſt in der Vorred/ daß nicht war ſey/ daß die Lutheriſche ſich mit den Caluiniſtē in Teutſchland oder Polen verglichen/ſondern das Widerſpiel auß etlichen Lutheri Zeugnuſſen/ welcher ſagt/ daß er der Zwinglianer Feind leben vnd ſterben wolle/ was jr Lehre belanget/ auch wegen deroſelben im geringſten keinen Frieden mit jhnen eingehen. 1433

Inhalt:

Im erſten Puncten wirdt das ſchåndlich paßquillen leſtern auß Heil. Schrifft zum höchſten angezogen vnd verbotten.

Im andern wird dem Grafen Schlick verwieſen / dz er diß D. Hoen Handbriefflein hett eröffnet.

Im dritten wirdt Doctor Hohe entſchuldiget daß er ſich in frembde Håndel / Inſonderheit wegen deß Königreichs Böheim vnd deſſen newen Wahl nicht hett eingemiſcht. Dieweil er von den Böheimen vber ſein Willen hierzu als ein Theologus von Religiohs vnnd gewiſſen Sachen bey Chur Sachſen zu handtlen were genötigt worden.

Zum vierdten werden deß paſquillanten Läſterung widerlegt/deren 39. erzehlet werden.

31. Cap. Letzlich vnd ſchließlich wollen wir dieſe 10. Bücher mit etlichen allerhand tractätlein ſo eben zu dieſem Böhmiſchen Krieg zubetrachten gehörig ſchlieſſen.

Diſcurs: Oder Bedencken/ Von dem zuſtandt Teutſcher Nation / deß Hochwolgebornen Herren K. N. N. Herrn zu Haunßheim/ an Herrn Cardinalen N. N. geſchrieben. 1453

Inhalt:

Daß man beyderſeits den Sachē zuviel thue: Moderata conſilia weren ſicherer. Dann er ſpür bey den correſpondirenden/ dz ſie gleichmäſſige den Catholiſchen Reſolution hetten nicht zu weichen. Auff Franckr. hettē ſich die Catholiſche nit zuverlaſſen: Vnd werde allzeit auff die ander ſeiten / als Spanien/ſchlagen. Mit Italia wer es auch zweiffelich/ vnd mißlich / dem Türcken werd die Thür auffgethan. Mann ſoll Ferdinando I. nachfolgen vnnd ohn weiter Fragen ein gemeinen Politiſchen vnd Religions Frieden auffrichten. Vnd nit durch vnzeitigen Eyffer Land vnd Leuth verderben vnd ermorden / wie 40. Jar in Franckreich / vnd Niderland geſchehen/auch Engelland vnd Schot-Land. Bey Keyſer Carl deß V. Victorien ſey man froh geweſen das man Fried gemacht mit den Geiſtlichen Gütern. Gar zu hitzige anſchläg / vnd die das gewiſſen ſo eng machen/giengen nit allzeit ab.

32. Cap. Oder Diſcurs: Ob die jetzige Keyſerl. Majeſt. in der ſtrittigen Böhemiſchen Sachen Richter ſey / ſampt angehengtem Extract ex Actis deß zu Augſpurg gehaltenen Reichstag / im Jahr 1548. das Königreich Böheim betreffend.

Antwort Auff die Frage: Ob der jetzige Keyſer in der ſtrittigen Böhmiſchen Sachen Richter ſeyn könne? NB. dieſer Diſcurs iſt im 6. Buch cap. 3. f. 867. In capite victoria cæſaris, abgeleint. 1455

Inhalt:

Ohngeachtet einzig vnd allein / es einem Röm. Keyſer gebühret / die Churfürſtenthumb vnd Reichslehen anzuſetzen: Vnd alſo ſcheine/als wann Keyſ. Maj. deßwegen vber das Königreich Böhmen in dieſen ſtritt mit Churpfaltz zuerkennen/ vnd recht zuſprechen / vnd dannenhero Keyſerl. Authoritet vorgewend wird: Jedoch hab der Keyſer hierin als priuatus nicht zuſprechen: hab auch der Pfaltzgraff mit jhm als eim Keyſer in vngutem nichts zu thun: Sondern als mit einem Ertzhertzogen / der vber ein Churfürſten nicht könn richter ſeyn: auch wider ſein Keyſerl. Capitulation gehandelt hett: könne ſein recht von der Königin Anna nicht herbringen / dann ſonſten ein Weib zur Churfürſtin würde gemacht werden.

Extract ex actis deß zu Augſpurg gehaltenen Reichs Tags im Jahr 1548. das Königreich Böhmen betreffend. 1459

33. Cap. Oder Diſcurß vermeynte Deduction/ der Nulliter allegierter ergangener Aachts-Declaration wider Pfaltzgraff Friderich an. 1621. NB. Dieweil dieſe vermelde Deduction ſchon bereits im 6. Buch cap. 3 f. 867. in capite victoria Cæſaris, genant/ abgeleint/ als wollē wir den Leſer dahin remittirt habē. 1460

Inhalt:

Die 1. Nullitet iſt / daß der Keyſer in ſeinen eigenen Priuatſachen wil Richter ſeyn/wider das Exempel Keyſers Sigismunds / vnd Caroli deß Fünfften/ mit Baden/vnd Geldern: mit Keyſer Conrad dem Andern/ Heinrich Hertzog auß Lottringen / Otten deß Vierdten/ Keyſers / vnd vielen andern Exempeln/dardurch bewieſen wird/daß die Keyſer nicht durch eignen/ſondern der St. deß Reichs Spruch die Fürſten inn die Acht erkläret haben: auch mit dē Exempel der König in Franckreich. Die Geiſtliche Churfürſten weren partheyiſch / könten nicht Richter ſeyn. Es were auch nicht zu vermuhten/ daß ſolches Achts Vrtheil vom Reichs Hoffrath gefaſt ſey. Die 2. Nullitet/daß die nohtwendige cognitio cauſæ vnnd Fürheiſchung der Partheyen vmbgangen / vnd contra indefenſum geſchloſſen: vnnd thue nichts zur Sachen/ daß in dergleichen kundt vnd offenbaren Friedbruchsſachen der Thäter ipſo facto in die Acht erkläret werde.

34. Cap. Diſcurß von Vnpartheyligkeit vnnd Partheylichkeit in Kriegszeiten/neben Außführung auß allen Hiſtoriis, was die Neutralitet den Regimentē vor Nutzen oder ſchaden gebracht.

Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürſtē vnd Herzn/ Herzn Johan Ernſten dem Jüngern/ Hertzogen zu Sachſen/ Gülich/ Cleve vnnd Berg / Landtgraffen in Düringen / Marggraffen zu Meiſſen/ Graffen zu der Marck vnd Rauenſperg/ Herzn zu Rauenſtein / meinem gnedigen F. vnd Herzn. 1467

35. Cap. von der Vrſachen/ſo einen Fürſten zur Neutralitet bewegen können / welcher allhie 52. erzehlet vnd mit alten vnd newen Exemplen außgeführet werdē: ohne noth die Summari darbey zu ſetzen. 1468

36. Cap. Von den Vrſachē/ſo einen Fürſten zur Aſſiſtentz bewegen möchten. 1473

Inhalt:

Werden 55. Vrſachen erzehlet.

37. Cap. Von dem Nutz/ſo man auß der Neutralitet zugewarten hat. 1481

Inhalt:

Der 1. Nutz/ man darff ſich nicht förchten / daß man ein oder das ander Theil erzörn. 2. Man bleib ſein eigen Herr / vnnd komme bey andern in anſehen in dem man die Partheyen zuvergleichen begere. 3. Durch anderer Verderben behält er das Seinig. 4. Er ſihet ſeinen Vortheil. 5. Man iſt keinem theil beſchwerlich/ohn Gefahr vnd Vnkoſten 6. Nach vollendtem Krieg iſt der Neutraliſt von beyden ſeiten ſicher. 7. Die Neutralitet dient in die Küchen. 8. Iſt ruhiger vnd ſicherer. 9. Hat ſich vor dem Obſigenden nichts zubefahren.

38. Cap. Vom Schaden vnd Vngemach/ ſo die Neutralitet mit ſich bringet. 1483

Inhalt:

1. Er beleydigt beyde Theil/ vnd bleibt dem/ der die Oberhand/ zum Raub. Wirdt mit vielen Exempeln Geiſt. vnd Weltlichen bewieſen. 2. Nach Endt deß Kriegs wird der Neutraliſt von beyden Partheyen außgeſchloſſen: keiner traut jhm. 3. Man wird von beyden Theylen mit Einquartirung vnnd andern Contributionen vnd Vnkoſten beſchweret. 4. Man iſt hernach nit ſicher bey dem der die Oberhand behelt/ der ein groſſen Haß auff ein wirfft. 5. Man ſtärcket ſich auch nicht hierdurch durch anderer Schwachheit. 6. So komm das ſtillſitzen nicht allzeit zu ſtatt. 7. Durch Neutralitet zünd man das Fewer bißweilen mehr an.

39. Cap. Vom Nutz/ ſo man von der Aſſiſtentz erlangen kan. 1487.

Inhalt:

1. Ein Anſehen vnnd Reputation wegen Trew vnd Glaubens vnnd Freundſchafft. 2. Gemeinſchafft am Sieg. 3. Hat in Noth wider Beyſtand zugewarten: 4. Wird nur zu einer Seiten beſchwerdt. 5. Hat vom Feind nicht mehr Schaden von der Aſſiſtentz als Neutralitet. 6. Macht jm Freundſchafft. 7. Sey beſſer man ſolg auff einer Seiten dem Glück oder Vnglück. 8. kan dardurch Land vnd Leuth bekommen. Mit Exempeln bewieſen.

40. Cap. Vom Schaden vnnd Vngemach/ ſo man von der Aſſiſtentz zugewarten hat. 1488.

Inhal:

1. Man macht jm dz Eintheil zum offenbahren Feind/ wirdt mit alten vnnd newen Exempeln bewieſen. 2. Man ſtehe in Gefahr/ daß man auch andere Fürſten wider ſich errege. 3. Man ſchwäche ſeine [illegible]/ vnnd muß allenthalben Gelt zuſchieſſen. 4. Man ſey in Gefahr wann der dem man hilfft/ verliere. 5. Man könn nit wider zuruck/ wañ man ſich einmal einließ. 6. die nechſten Freund müſſen wegen der Aſſiſtentz gegen einander Kriegen.

41. Cap. Was ein Fürſt thun ſoll/ wann er von zweyen Kriegenden Partheyen vmb Aſſiſtentz angelanget wird. 1490

Inhalt:

1. Soll zuuor alles wol erwegen/ vnnd auff welchen weg er ſich erklärt/ bey ſeinen Worten richtig bleiben. Mit Exempeln. Nit wider abfallen. 2. Sol ſehen ob der Krieg deßwegen er Aſſiſtentz leiſtet rechtmäſſig ſey. 3. Ob auch andere zur Aſſiſtentz erſucht werden/ vñ dieſelbe verſprochen. 4. Den jenigē betrachten wider welchen er Aſſiſtentz leiſtet/ wie auch der Vnirten zu beyden Theilen. 5. Ob bey der Aſſiſtentz etliche wider welche er nit könn aſſiſtiren. 6. Seiner Landſtändt Rath in acht nehmen/ vnd der Sachen warhafften grund. 7. Zuuor nach Frieden vnd vergleichung der Partheyen trachten. 8. Die Partheyen auffzuhalten/ ehe er ſich gleich erkläre/ ſich vnter deß entſchuldigen. 9. Hingegen ſey nit zurathen/ daß einer die Aſſiſtentz oder Neutralitet woll auff ſchrauben ſetzen/ eine oder beyde Parthey ſo vmb Aſſiſtentz bitten vmb Nutzens willen betriegen/ auch nicht Mittel zur Compoſition verzuſchlagen/ vnd dem nicht parierenden bedrawen. 10. Summa mann ſoll allzeit den Schluß nemmen/ der am wenigſten Gefahr vnd Vngelegenheit bringen möcht: vnd können die Neutral bleiben die ſo mächtig/ daß ſie dem obſiegenden Theil könen Widerſtandt thun: auch wo fern von einer oder der ander Parthey kein Gefahr zubeförchten. Letzlich werden etlich fragen von Lehenherren vnd Lehenleuthen in ſolchem Fall erörtert.

42. Cap. Was ein Fürſt in acht zunehmen/ wann er zwiſchen zweyen Partheyen Neutral bleiben will. 1497

Inhalt:

1. Soll ſich alſo verhalten/ daß er ſich auff keiner Seiten zu weit herfür thun/ beyderſeits ſich entſchuldigen vnnd beyde zu Freundt halten/ durch Exempel/ oder aber ſolle gegen beyde Gleichheit halten/ wann er je will einem ein Freundſtück thun. 2. Der einen oder andern Parthey Leuth ſoll man nicht behauſen oder beherbergen. 3. Die Vnterthanen keinē Theil zuziehen laſſen: auch frembdem Kriegs Volck kein Päß vergönnen. 4. Soll ſich gleichwol auff ein fall rüſten zum Widerſtandt. 5. Die verdächtige Benachbarten in obacht nehmen. 6. Zwiſchen den Partheyen zum Friedt handeln/ als ein Mittler/ ſonderlich wann er mit den kriegenden Partheyen verbunden/ vnnd einer von dem andern Fried zubegehren ſich ſchämet.

43. Cap. Was ein Fürſt zu bedencken/ wann er dem einen Theil aſſiſtiren will. 1502

Inhalt:

Zuſehen 1. Ob der dem er aſſiſtirt jhm auch widerumb in Noth könn aſſiſtiren/ vnnd ob er die Macht hab wann er ſein Feind würde/ jn zu beſchädigen. 2. Soll es ohne Gefahr/ mit Bedingung thun/ als jn beſchützen im Land nicht auſſerhalb. 3. Ob er den Schaden den der Aſſiſtent von andern leidet/ erſtatten könn/ vnd jhn ſchadloß halten. 4. Die Hülff ſoll nicht zu weit entlegen ſeyn. 5. Daß er mit ſeinen Mit Vnirten einig bleibē/ die auch Aſſiſtentz leiſten. 6. Wo die Aſſiſtentz wider den Lehenherren gieng beſcheidentlich vnd behutſam handeln. 7. nicht ſeumig ſein. 8. Ein trewen vnuerdächtigen Obriſten erwehlen/ oder ſelbſt zu Feld ziehen. 9. Zuſagē mit Bedingung/ denn leicht etwas kan darzwiſchen fallen. 10. dem Feind allen behuef vnd vortheil abſchneidē. 11. Jhn in ſeim eygnen Landſuchen. 12. Zuſehen dz jm nit andere über den Halß gehetzt werden. 13. Auff deſſen Zuſag dem man aſſiſtiret/ ſich nit zuviel verlaſſen wegen etlicher Vrſachen. 14. Mit der Aſſiſtentz nit wieder zu rück ziehen/ ſondern beſtändig darbey bleiben.

44. Cap. Wann in eines Fürſten/ beuorab der nicht Mächtig iſt/ Willkühr ſtehet ſich zwiſchen zweyen kriegenden Partheyen Neutral zu halten/ oder der einen Aſſiſtentz zu leyſten/ welchen Weg er als dann wehlen könne 1508

Inhalt:

Sey beſſer er bleib Neutral.

45. Cap. Welchem Theil ein Fürſt aſſiſtiren ſoll/ dem ſtärckern oder dem Schwächern. 1509

Inhalt:

Mit Vnterſcheid einer böſen oder gerechten Sachen. Sonſten faſt dem Schwachen zu aſſiſtiren ſey. 1. Deß mächtigen Gnad muſtu hernach Leben. 2. bringt mehr anſehen vnnd Reputation/ ſonder-

ſich wann der Schwächer näher mit dir grentzet vnd ſonſten gute Freundſchafft gehalten.

46. Cap. Ob man ſich in einem einheimiſchen Krieg/bellum ciuile genandt/Neutral halten/oder einem Theil aſſiſtentz leiſten ſol. 1512

Inhalt:

Es werden zwar vor die Neutralitet zwey Argument vnd etlich Exempel eingezogen: aber doch wirdt wider die Neutralitet geſchloſſen / dieweil durch die Neutralitet das Fewer nur deſto gröſſer werde. Mann ſoll ſich aber zu der ſtärckeren Parthey halten. Es ſey auch viel ſicherer vnd ehrlicher.

47. Ca. Ob man Vnderthanen ſo von jhrer Obrigkeit der Religion / oder anderer Vrſach halben/betrengt/vnd verfolget werden/Beyſtand leyſtē ſol NB. Dieſer Diſcurs ob er zwar pro & contra diſcurrirt / letztlich aber pro ſubditis ſchleuſt/ ſo haben wir jedoch denſelben nicht darumb ſetzen wollen/als wann wir ſelbiger Meynung weren. Sondern vielmehr daß der Leſer zuvernemen hette/mit was nichtigen Argumentē der Compilator diſcurſus ſein vermeinte affirmatiuam contra magiſtratum behaupten wolle/ welchs dann ſonſt in vielen Schrifften pro magiſtratu deducirt 1515

Inhalt:

Es werden erſtlich beyderley Meinung argumenten geſetzt: wirdt doch endlich geſchloſſen man ſoll ſolchen betrangten Vnterthanen helffen / im Fall die Obrigkeit jnen die Freyheit jrer Religion zugeſagt/ vnnd darwider handelt/dann ein Fürſt ſeine wort ſoll halten: vnd dahero dz man Zuſag nit gehalten groſſe Krieg entſtandē weren/ſonderlich in Franckreich. Man kan aber frembden Vnterthanen nicht allein wegen der Religion ſondern auch wann ſie ſonſt betrengt werden / Aſſiſtentz leiſten / wirdt mit Exempeln probirt.

48. C. Motiuen vnd Diſcurs/warumb J. Key. M. mit den Böhmen vnd den benachbarten Königreichen vnd Landen / Frieden machen/ vnd den Krieg nicht continuiren ſolle. 1524

49. Cap. Diſcurſus Ob die Römiſche Keyſ. Majeſtät Vnſer allergnädigſter Herr / mit guter Conſcientz / den Euangeliſchen ins gemein die Religion frey offentlich im Heiligen Reich zu verſtatten / vnnd darüber Confirmation zuertheilen/von Gott Gewalt vnd Macht habe? Anno 1621. publicirt/was aber darvon zu halten / relinquitur cuiuſcunque Iudicio 1529

50. Cap. Diſcurs oder Secretiſſima Inſtructio vnnd Bedencken / das iſt/ Allergeheimniſtes Gutachten / nach welchem ſich Fridericus der Fünfft/ Pfaltzgraff bey Rheyn vnd Churfürſt / in allen begebenden Fällen reguliren / vnnd durch was Mittel er das Königreich Böheimb / zu ſeinem groſſen Ruhm/ wieder ſeiner Feinde willen/behaupten möge. Durch ſeiner vertrawteſten Freunde einem zugeſandt/1620. Erſtesmal Teutſch vnnd Latein im Truck außgangen. Vnnd dieweil derſelb an ſo viel Orten gedruckt vnd in menniglíches Handen / als haben wir auch dieſen vnſern Actis (doch zu keines Menſchen Preiuditz) einverleiben wollen. NB. Weil dieſer Diſcurs ſeparatim an vielen orten getruckt/ als haben wir denſelben ſine præiudicio cuiuſcunque herſetzen wollen. 1541

51. Cap. Copey eines Schreiben deß Bethlem Gabors/ an den Vizir Nakas/ Haſan Baſſa. 1545

52. Cap. Ein anders Schreiben deß Bethlem Gabors/an den Schender Baſſa. 1545

53. Cap. Günſtiger Leſer dieweil Nachfolgende Schreiben vnd Handlung vnſern Actis publicis an ſeine gewiſſe Orter auß dieſen Vrſachen nicht inſerirt worden / dieweil ſie mehrer theils miſcellanea vnd dieſes 1626. Jar Concernirn / vnd darinnen vorgangen / Als haben wir dieſelben zu End dieſes 10. Buchs ſetzen/vnd alſo vnſere Acta publica (die vollkömlich biß in das 1627. Jahr jtzo continuirt) vor dißmal darmit beſchliſſen wollen.

Hiernegſt. vnd demnach ſich zwiſchen der Keyſ. Maj. vnd den Ständten deß Lands ob der Ens / wie auch der Bawerſchafft der Religion halber ziemliche Mißverſtänd vnnd Endliche Rebellion erhaben / hat der Leſer Nachfolgend deſſen Bericht einzunemmen.

Mandat welches K. M. an Etliche Landſtändt deß Land ob der Enß wegen Einzihung exercitii religionis in An. 1625. abgehen laſſen. 1550

54. Cap. Dieſem der Keyſ. M. gnädigſten Befehl nachzuſetzen / haben hochermelde Key. Herrn Commiſſarien zu Lintz den 10. Octob. zu Einſtellung mehrgedachter Euangeliſchen Exercitii ein Edict vnd Abmahnung publiciren laſſen.

Patent ſo wegen der Religion im Land ob der Ens iſt publicirt worden. 1551

55 Cap. Oberoſterreichiſche Landſtändt ſollicitiren Schrifftlich die Reformationem Religionis im Land einzuſtellen. 1554

56. Cap. Auff diß der Ständ geſetztes Schreiben habē ſich Keyſerl. M. in kurtzem alſo erklärt. Copia Keyſ. Reſolution vom 9. Februarij 1626. 1557

57. Cap. Hierauff hat ſich der Bawren Krieg im Land Ob der Enß angefangen / derowegen ſelbige Landſtändt an die Bawerſchafft folgendes Inhalts geſchrieben.

Schreiben welches die Landt Ständt Ob der Enß an die Bawerſchafft abgehen laſſen/ Lintz den 27. Maij 1626. 1557

58. Cap.

58.Cap. Gleicher geſtalt hat Keyſ. Majeſt. ein Mandat wider die Bawrſchafft im Land ob der Enß publicirn laſſen. 1558

59.Capit. Deß intercipirten Schreibens vom Pfaltzgraffen Friderichen / an Graffen von Thurn abgangen. Außm Hage vom $\frac{4}{14}$ Septemb. 1625. 1559

60. Capit. Eins deß Fürſten in Sibenbürgen Antwortſchreiben an die Röm. Keyſ. Maj. von dato den 24.Aug. 625. darauß der Zuſtand deß Königreichs Vngarn etlicher maſſen abzunehmen. 1559

61.Cap. Verbündtnuß zwiſchen dem König in Engellandt vnd den Holländern wegen eines offenſiui vnd defenſiui Kriegs auffgericht. 1560

62. vnd 63.Cap. Schreiben welchs Pfaltzgraff Friderich an Hertzog von Wirtenberg abgehen laſſen. 8.Octob.1625. 1562

Inhalt:

In dieſem Schreiben wirdt vermeldt / demnach der Hertzog auß Lothringen ſich bey Keyſ. Maj. interponirt / wegen Außſöhnung Pfaltz / aber Jh. Maj. die Sachen auff ein Compoſitiontag verwieſen / ſo mache Pfaltz jhm gantz kein Gedancken / daß darauff etwas fruchtbarliches kündte außgericht werden / pro Palatino.

64.Cap. Schreiben welches der Key. M. ältſter Printz vnd König in Hungarn / an Bethlehem Gabor laſſen abgehen. 1562

65.Cap. Schreiben welches Bethlehem Gabor an Keyſ. Maj. abgehen laſſen. 2563

66.Cap. Schreiben welchs Bethlehem Gabor an Jhrer Keyſ. Maj. Sohn / den König in Hungarn laſſen abgehen. 1563

67.Cap. Frieden zwiſchen der Rö. Keyſ. Maj. vnd Türckiſchen Keyſer ernewert. 1563

68.Cap. Marpurgiſche Vniverſität von Landgraff Ludwigen wider beſtellt vnd reſtituiret. 1564

68.Cap. Miſſiv deß Generals der Portugeſiſchen Armada an Königl. Majeſt. in Spanien. 1565

69.Cap. Vnter dieſem Verlauff ſeyn die Executiones von Landtgraff Ludwigen von Darmſtatt wider Landtgraff Moritzen von Caſſel wegen der Veſtung Rheinfelß / krafft eines Keyſerl. Recepts vor die Handt genommen / vnnd darbey nachfolgende Schrifften gewechſelt worden.

Schreiben Landtgraff Ludwigs von Darmbſtatt an Landgraff Wilhelm von Heſſen die Marpurgiſche Liquidation betreffend. 1567

70.Cap. Schreiben Landgraffs Wilhelm von Heſſen / an Landgraff Ludwigen. 1568

71. Capit. Landtgraff Ludwigs Schreiben an Churfürſten von Brandenburg. ibid.

72. Cap. Schreiben Julianæ Landtgräffin zu Heſſen / Gräffin von Naſſaw / an Landgraff Georgen. 2.Auguſti / 1626. 1569

73. Cap. Schreiben Landtgraff Georgen an Juliana Landgräffin zu Heſſen. 1570

74.Cap. Vnder dieſem Verlauff hat ſith allgemach der Hertzog Frieder. Vlrich von Braunſchweig in Keyſ. Deuotion begeben / derowegen an die Officirer ſo von der Däniſchen Armee in den Braunſchweigiſchen Stätten com̃andirt alſo geſchriebẽ. Schreiben welches Hertzog Friederich Vlrich von Braunſchweig an die hinderlaſſene Officirer in den Braunſchweigiſchen Stätten ſub dato den 30. Auguſt. 1626. abgehen laſſen. 1571

75.Cap. Verſicherungs Schreiben welches die Ständt deß Hertzogthumb Braunſchweigs Keyſerl. Majeſt. vbergeben / dz ſie in dero Deuotion vetharren wollen / Datum Braunſchweig den 26. Auauſti. 1571

76.Cap. Verſicherungs-Schreiben / welches Hertzog Friederich Vlrich von Braunſchweig / daß er mit ſeiner gantzen Landſchafft in Keyſerlicher Deuotion verharren wolte / Graff Tylli wegen Key. Maj. den 29. Aug. 1626. vbergeben. 1572

77. Cap. Gegen Verſicherung welche Graff Tylli Hertzog Friderich Vlrich wegen Beſchützung der Fürſten Braunſchweig ſub dato den 9. Septembris 1626. vbergeben. 1573

78.Cap. Zum Beſchluß wollen Wir Vnſere Acta mit nachfolgendem Schreiben beſchlieſſen / welches zwar vorigen Büchern ſolte inſerirt ſeyn geweſen / weil aber daſſelbig vns allererſt zukommen / hat der günſtige Leſer ſolches hiemit zuvernehmen. Miſſiv welche von Bingen auß / von den Herrn Caſſeliſchen Abgeſandten / an Herren Landtgraff Moritzẽ / wegen Separation der Vnion ſolle geſand ſeyn worden / darin der gantze Verlauff vnnd Vrſach ſolches gefolgten Vertrags zu ſehen. 1574

79. Cap. Motiuen warumb der Sultan Oſman gefangen / ſtrangulirt / vnd Muſtafa ins Regiment erhebet. 1576

Ende deß Regiſters deß Zehenden Buchs.

Deß heyligen Römiſchen Reichs

von Anfang Keyſ. Maj. Ferdinandi Secundi Crönung
zum Böhmiſchen König vnd darauff erfolgtem
Teutſchen Kriegs

Kriegshandlung vnd Acta publica.

PROOEMIVM.

ALs das H. Röm. Reich/ nun ein zimliche geraume Zeit hero/ nach dem auffgerichten Religion vnd Profanfrieden/ in nicht geringe Mißverſtandt vnd diſaffection in ſich ſelbſten gerahten/ vnd weyland Keyſ. Rudolphus Hochſeligſter Gedächtnuß/ wegen vnverhofftes Todtfälls/ demſelben wie gern er auch gewolt/ nicht remediren können. Dannenhero Keyſ. Matthias Hochlöblichſtes Andenckens/ bey Antrettung Keyſ. Regierung/ nicht allein dem gemeinen Weſen vnd heyligen Römiſchen Reich/ ſondern auch ſeinen Erbländeren vnd Königreichen gern/ vnd von Hertzen geholffen/ geſehen hetten/ dahero dann/ als vnderſchiedliche Reichsverſamblung zerſchlagen/ die hiebevor gemachte Vniones auch eine Verſamblung zu Haylbrunn angeſtellet/ hat Höchſtgedachte Keyſ. Maj. im 1617. Jahr/ ſo wol an die Vnion Stände/ als auch ſeine Erbvnderthane/ vnd die Stände deß Königreichs Böhmen/ vnderſchiedliche Schreiben abgehen laſſen. Nach welchem allen dann dieſer noch wehrender hochſchädlicher gefährlicher blutiger Krieg/ vnſers Vatterlands Teutſcher Nation ſich angefangen/ vnd biß noch continuirt, wie ſolches nachfolgende acta publica vnd gewechſelte Schrifften mit mehrerm bezeigen werden.

Das Erſte Buch.

VOn der erſten Vrſachen deß Teutſchen/ Böhmiſchen vnd Hungariſchen Kriegs/ nemblich die gemachte etlicher proteſtirenden Verbündnuß vnd Vnion/ darauß der Fürſten Mißtrawen vnnd Gegen Liga erwachſen. Vnnd daß ſolche Vnionen oder Verbündnuß ſelten wol außſchlagen/ bezeuget ein Vornehmer noch newer Scribent Comminæus in ſeinem andern Buch vom Carolo von Burgund vnd Ludouico dem Eilfften: König in Franckreich. Meine Meynung iſt/ ſpricht er/ der jenig der Zehentauſent vnter ſeinem Gewalt vnd Befehl hab/ ſey mehr zu förchtē/ als 10. Bundsgenoſſen/ deren ein jeder vnter ſich hab 6000. Mann: In Betrachtung bey einem ſolchen Fall/ keiner iſt der ein ſonderlich Anſehen vor einem andern hat/ vnnd wann dann wichtige Sachen zu berathſchlagen vorlauffen/ ſo verſchwindt die gute Gelegenheit/ ehe man ſich etwas gewiſſes reſolvirt vnd beſchleußt. Vnd ſo bald etliche von den Bundtsgenoſſen vom Bundt außſetzen/ ſey es gewiß/ daß die andere allgemach alle ein Schlapp darvon bekommen.

Zu dieſer Vnion nun hat man ſchon allbereit etlich Jahr zuvor Holtz getragen. Dannenhero Anno 1604. zu Heydelberg ein Anſtellung eines General Rahts der Stände/ ſo ſich zur Euangeliſch genant Religion bekennen/ auffs kürtzſt den 18. Martij verfaſt worden/ dieſer Geſtallt.

Das I. Cap.

Anſtellung eines GeneralsRath deß Proteſtirenden Vnionsſtandt.

DJeweil verſchienen Jahrs bedacht vnd verabſchiedet worden/ein beharrlichen Rath hieher anzuordnen / dem die gemeine Religions:vnd Reichsſachen zu berahtſchlagen zu vndergeben / ſo were ſolcher auff das ehiſt jmmer möglich folgender Geſtalt anzuſtellen.

Anfänglich ſolte Churfürſt Pfaltzgraff dazu benennen vnd verordnen einen Præſidenten / deßgleichen noch einen Rath vnd Secretarium, vnd einen/ zween oder mehr zugehörige Schreiber / die ſolche zu dirigiern, proponiern, concipiern, vnd ſchreiben/ qualificiert, vnd darzu jnſonderheit beſtellt vnd beeydet worden / vnd mit andern Geſchäfften nicht beladen wurden dieſen Sachen deſto baß haben außzuwarten.

Caput I. Quis?

DEnen ſollen jetzt zum Anfang beygeſetzt werden/ biß anderer mehr Ständt verordnete mit Verwilligung der jetzigen auch darzu angenommen werden.

1. Ein Geſandter von wegen deß Hertzog Johanſen Pfaltzgrafen.
2. Ein Geſandter von wegen Marggraff Joachim Ernſten/vnd Chriſtian von Brandenburg.
3. Ein Geſandter von wegen der Landgraffen von Heſſen.
4. Ein Geſandter von wegen Marggraff Ernſt Friderichen von Baden.
5. Ein Geſandter von wegen der Fürſten von Anhalt.
6. Ein Geſandter wegen der Wetterauiſchen Grafen.
7. Ein Geſandter von wegen der Euangeliſchen Reichsſtätt.
8. Ein Geſandter von wegen der Herrn Staden.

Wann nun künfftig mehr Ständt jhre Geſandten wolten darzu verordnen / weren ſolche auff vorgehende Vergleichung darzu auch anzunemmen / damit die Anzahl vnd authoritet ſolches Raths deſto baß möchte geſtärckt werden.

Ein jeder Standt ſolte ſeine verordnete auff ſeine Koſten / mit Beſoldung vnd aller Notturfft erhalten/da es dem Churfürſten bedencklich/die obgemeldte Perſonen / ſo wegen deß Directorii gemeldet / alle allein zu beſolden/ſolten auſſerhalb deß Præſidenten/ vnd deß einen Raths / die vbrigen in gemeinem Koſten erhalten werden.

Caput II. Quid?

DJeſen verordneten ſoltē alle gemeine der Stånd/ ſo ſich vom Bapſtumb abgeſöndert / ſonderlich aber deren/die in dieſer Verein begriffen/ vorfallende Religionsſachen nottůrfftig zu bedencken vndergeben werden.

Item alle Sachen der Evangeliſchen Ständt Priuilegia vnd Freyheiten betr.

Item die Erhaltung vnd Befürderung der Juſtitien im Reich/Keyſ.Hoffproceſs, vnd dergleichen betr.

Item die befürderung gemeiner vnd ſonderlich der Vnirten Ständt/Fried/Ruh vnd Einigkeit betr.

Item die Erhaltung vnd Vermehrung guter correſpondenz der Ständt vnder ſich ſelbs / vnd mit den benachbarten / auch außländiſchen Potentaten betr.

Vnd was dergleichen Sachen vnder obgemelten Tituln mehr köndten begriffen / vnd von andern darzu erdacht / vnd mit gemeinem Rath verordnet werden.

Die ſolten zu ſolchem Ende inſonderheit in gemeine Pflicht der Vnirten Ständt genommen/ vnd was Gottes Wort / den Rechten vnd Billichkeit gemäß/ vnd zu gemeiner Wolfahrt/ Frieden/ Ruhe vnd Einigkeit dienlich/ zu bedencken : jhren Herrſchafften zu referirn/vnd was in gemein darauff beſchloſſen/in deren Namen geſampt zufertigen/jhnen vertrawet vnd befohlen / vnd in allweg durch jhre Herrſchafften vertretten vnd ſchadloß gehalten werden.

Darzu im Namen gemeiner Stände jhnen ein ſonderbar Siegel zuverordnen.

Caput III. Vbi?

DJeſe ſolten beharrlich in der Stadt alhie (zu Heydelberg) wohnen/vnnd jhnen ein ſonderbar gewiſſer orth / da ſie zur berathſchlagung zuſammen kommen/auch jre Acta, Cantzley/vnd was darzu gehöret /in guter verwahrung haben möchten/verordnet werden.

Welcher Platz durch gemeine Ständt darzu zukauffen/zubawen/oder ſonſten zubeſtellen.

Die Geſandten ſolte ein jeder ſeine Acta inſonderer guter verwarung haben.

Caput IV. Quibus auxiliis?

DEr beſte Helffer in allen ſachen iſt zuuorderſt jederzeit der Allmächtige Gott/ der dañ ſeine Gnad darzu zu verleyhen/jederzeit mit fleiß anzuruffen / vnnd vor Augen zuhaben / da dann ohne zweiffel deſto mehr Segens darbey zugewarten.

Taugliche Gottsförchtige/Gelehrte/Ehrliebende/ auch Fridliche vnnd beſchäidene erfahrne Perſonen/ ſo wol Adenlichen Standts / als andere ſollen nach eines jeden Standts gelegenheit darzu verordnet / vnd die ſo abgeſetzt/von denen ſo ſie verordnet / durch dieſelbige wider erſetzt werden.

Zu einem Præſidenten hette der Churfürſt auffs wenigſt ein Gräfliche oder Adenliche Perſon zuuerordnen.

Zu nothwendigen gemeinen Außgaben : were jhnen ſampilich in jhre verwahrung auff gebührende Rechnung:zum anfang ein zimliche Summa Gelts zuuerordnen / vnnd ſolche von Jahren zu Jahren zuuermehren / vnnd allgemach ein gemeinen vorrath zumachen.

Die mittel dardurch ſolche zuwegen zubringen / hat man gleichfals zubedencken/vnnd darauff richtig zuſchlieſſen.

Item zubedencken / wie mit ringſten koſten möglich Correſpondenz vnd Kundſchafft in-vnd auſſerhalb deß Reichs anzuſtellen.

Caput V. Cur.

WEil ſolches die höchſte Notturfft erfordert / iſt es keines wegs zu vnderlaſſen.

So find man auch Exempel der Staden / was groſſen nutzen ſie biß hero darmit außgericht.

So iſt kein füglicher mittel als dieſes zu rechter einigkeit/vnnd vertrawen zukommen / wie doch ſolches die nothturfft erfordert.

So iſt zubeſorgen / wo ſolches nicht geſchicht / es werde Churpfaltz zu groſſem nachtheil ſonſten daß Directorium in ſolchen ſachen entzogen.

So iſt nit zuzweifflen/daß viel nutzliches dardurch werde außgericht werden.

So ſihet man / daß vnſer gegentheil dergleichen auch thut/ dē billich mit gleichen mitteln zubegegnen. So wird viel vnkoſtē ſo ſonſt durch ſchickungē/Tagſatzungen vnd dergleichen /bißhero angewendet worden/hinfüro dardurch erſparet.

So wird bey der Cantzley vnnd anderer Ständt Regierung / auch viel mühe dardurch erſparet / ſo zu andern ſachen auch nutzlich anzuwenden.

So bleiben die ſachen nit ſtecken / ſondern werden zugleich expediert / vnd Gottes Ehr vnd der Ständt wolfahrt dardurch befürdert.

So werden die ſachen der nothturfft nach bedacht/ daß man auff Religions:vnd Reichstägen/deſto baß wider den Bapſt/vnd ſeinen anhang vor einen Man ſtehen kan.

Caput VI. Quomodo?

DJeſem muß ein richtige Ordnung gemacht werden / darnach ſie ſich ſollen verhalten.

Der Præſident ſolle Macht haben täglich / oder ſo offt es die nothurfft erfordert/an beſtimptem Orth im Rath zuerſcheinen/anſagen zulaſſen.

Die verordnete ſollen auff erfordern ſich der gebür vnd zu beſtimbter Stunden einſtellen vnd auſſerhalb Leibsſchwachheit nit außbleiben.

Was für ſachen einkommen / die in dieſen Rath gehörig/wie obſtehet/ſollen ordenlich proponiert / darauff vmbgefragt/ vnnd alles wol erwogen / auch die Vota mit fleiß protocolliert werden.

Der Præſident ſoll vmbfragen/ wie die verordnete ſitzen/vnd nach anhörung vnd erwegung jhrer bedencken/den ſchluß machen.

Was bedacht / dem Churfürſten referiern/vnd da er einer andern Meinung/die ſachen ferner bedencken laſſen / ſo lang biß man ſich einer richtigen meynung vergleichet.

Die andere Räthe ſollen libere votiern/vnnd jhrer meynung gute fundamenta anzeigen / vnd da andere beſſere fundamenta haben/ſich mit denſelbigen amicè vergleichen.

In gemein ſollen ſie alles was zur Vneinigkeit dienen mag ſo viel jmmer möglich verhüten.

Die zugeordnete ſollen allein jhren Herrn / ſo offt die nothurfft erfordert/Relation thun / vnd ſonſt alle ſachen in guter geheimb halten.

Caput VII. Quando?

JE ehe ſolches geſchehe / je beſſer es were/ doch hat mann die puncten / vnnd was ferner darzu nöthig / wol zubedencken / der andern Ständt gutachten/vnd wann ſie jhre Räth darzu abordnen wollen/von jnen erklärung begehrn / vnd darauff die ſach in Gottes namen anzufangen/daß wird ohne zweiffel / ohne frucht nit abgehen / ſondern der Allmächtig ſeine Gnad vnnd Segen darzu reichlich verleyhen.

Darauff haben etliche derſelbigen Proteſtirenden Stendt ein Zeithero / jhre angegebene grauamina in Religionsſachen/ wider die Keyſ. Hoffproceß der geſtalt vorbracht/ daß einem Röm. Keyſer inn Religionsſachen / gar keine: Viel weniger ein concurrentem Iuriſdictionem mit dem Key. Cammergericht habe: ſondern ſolche ſachen gehörten allein an ermeltes Key. Cammergericht: Bald iſt man weiter gangen / daß auch inn andern ſachen einem Röm. Key: durchauß kein Jurisdiction zuſtünde/ auſſer ex ord. Cam. p. 2. tit. 9. in cauſis fractæ pacis da der Key. ein concurrentz mit dem Cammergericht hett/vnd dann daß in ſtrittigen Fürſtenthumben / Graffſchafften/ ꝛc. d. ord. p. 2. tit. 27. einem Röm. Keyſer die Jurisdiction zwar gebürte/aber mit vnd neben Chur:vnnd Fürſten ꝛc. Inmaſſen etliche Evangeliſche Chur. Fürſten vnnd Ständt den 18. Febr. Anno 1601. an Keyſ. Rudolff geſchrieben / vnd im Auguſto hernach gar ein Geſandtſchafft jhr notturfft Mündtlich vorzubringen abgeordnet haben.

Sintemahl aber dieſes am Keyſ. Hoff nicht zum beſten auffgenommen / vnd Keyſer Rudolff den 20. Auguſti Ann. eod. ſich vnnd erklärt hat / daß Jhrer Majeſt. als Römiſchem Keyſer vnd Oberhaupt die Jurisdiction zuſtehe. So haben die Vnierte etwas höher geſetzt / in dem vber das den 26. Nouembr. zuvor datirtes Chur. vnd Fürſt. Interceſſion: vnnd am 14. Martii hernach zu Regenſpurg eynkommenes Erinnerung ſchreiben / gar Fürſt Chriſtian zu Anhalt (welchem D. Ludwig Camerarius zugeben) zu höchſtermeldter Key. Rudolff Maj. abgeordnet/ vnd den 8. Julii Anno 1609. zu Prag / ſchrifft vnnd Mündlich von Jhrer Maj. rundt vnd vngeſcheucht begehrt/die etliche Jahr hero an Key. Hoff newlicher Weiß eyngeführte Hoffproceß contra declinantes & inuitos, zu caſſiren/ ꝛc. die Keyſ. Räth vnnd Regiment zu endern/ dann auch daß dergleichen zweyfach Reichsgericht nicht im herbringen / ꝛc. Sonſt im widerigen fall/ weren die ſchickende Ständt getrungen/ wider dergleichen vnformliche Proceß / ꝛc. wie auch von beſagtem Regiment herrührenden beſchwerungen/ ſich vnd die jhrigen hinfüro in gebürende acht zu nemmen / vnnd mit Gottes hülff zuerhalten. Vnnd weil Keyſ. Rudolph es empfunden/ ſolch vnzuläſſig begeren abgewieſen / ſich auff jhr Keyſ. Ampt gelendet / daß ſie auch niemand geſtatten oder einraumen köndten / daß einem Röm. Keyſer die Cognition in Religions Sachen benommen / Item / daß ſie jhrer vralten Keyſ. Reichshoffrahts Jurisdiction berechtiget/ꝛc. hatt Fürſt Chriſtian den 27. Auguſt. noch höher in ſeiner Replic auffgehebt : Demnach es je nicht anderſt ſeyn will/ ſo kan ich (der Geſandt) anzuzeigen nicht vnterlaſſen / inmaſſen bey der Hauptwerbung geſchehen / daß die ſchickende Ständ allbereit in euentum vergliechen/ſich der nun offt beklagten Beſchwerungen halber in acht zunemmen /vnnd da ſie wie bißhero wider jhre Priuilegia von Ewr. Key. May. Hoffrath vnd Regiment/welche derſelben Namen vnd Gewalt/zu vndertruckung der Stände/ vnnd zu zerſtörung alles Friedlichen Weſens mißbrauchen/ ferner der geſtaldt exorbitanter angefochten werden ſollen / einander mit Rath vnd That beyzuſpringen.

Man hat es dabey nicht bleiben laſſen/ſonder in einem abſonderlichen Pfältziſchen bedencken (ob die Churfürſtl. Pfaltz in cauſis grauatoriis deß Key. Richter ſeye) ein zu ſolchem endt / jhnen taugliches Mittel fürgeſchlagen: Wann ein Standt deß Reichs von der Röm. Key. Mayeſt. iudicialiter oder extraiudicialiter grauirt wird / vnnd derhalben bey Chur Pfaltz ſich per modum ſimplicis querelæ beklagt / oder appellirt/daß ein Pfaltzgraff ſeiner pflicht vñ deß Reichs höchſten notturfft halben / ſonderlich daß vnleydentliche Beſchwerungen den Proteſtirenden auff dem Halßliegen / vnnd je lenger je mehr vom Keyſ. Hoff gemehrt / ſchuldig ſolches anzunehmen / den Keyſer widerumb in die alten Cancellos vnd ſchrancken zubringen/dz auch dem Reich Teutſcher Nation ſo mercklich daran gelegen / dz ſolche deß Pfaltzgrafens Juriſdiction wiederumb in gang gebracht / vnd dieſer Ordnungen / die ohne zweifel auß Gottes vorſehung hergefloſſen/nach geſetzt werden. ex ambitione Caluino Palatina.

Dieweil aber alles (jhres vermeynens) zu glimpflich nicht verfangen wöllen/ hat mann den 27. Ian. Anno 1610. auß Schwäbiſchen Hall mit rechtem ernſt jntonirt/comminirt/vnd das vorhaben einer andern Adminiſtration dem Röm. Keyſer gut teutſch geſchrieben: wo fern man mit den Hoffproceſſen verfahren werde / auff ſolchen fall / thun wir Ew. Key Mayeſtet/ vnd gegen der poſteritet bezeugen/ dz es an vnſern bitten/ermahnen/ꝛc. nicht mangelt ꝛc. auch da hierauß vngelegenheiten dem Vatterlandt zuwachſen ſollen/ bey menniglich entſchuldiget ſeyn / werden vns auch Ew: Keyſ. Majeſt. in vngnaden nicht verdencken / da wir nun vnſers Vatterlandts nothurfft vnd wolfahrt ſelbſt in acht nehmen / vnd das Werck alſo adminiſtriren / wie es auß Eydt vnnd Pflichten halber gebühret.

Auß welchem dann zuſehen / was maſſen man einem Röm: Keyſer in Prophanſachen / nur in zween fällen auff gewiſſe maß/aber in Religionsſachen keine Juriſdiction zulaſſen wil/ ſonder daß alle ſolche dẽ Keyſerlichen Cammergericht gehörig ſeyen: Vnangeſehen D. Leonhardt Schug ChurPfältziſcher Rath / als er Anno 1601. zu dem geheimben oder hohen Heydelbergiſchen Rath gezogen/ vnnd jhme auß allen verhandnen Reichstag Acten, Protocollen vnd Votis ein gegründtes gutachten zugeben befohlen/den 16. Novembris (wie hernechſt mehrer Bericht geſchehen ſoll) außtrücklich geſchloſſen / das ſolche Legationes zuweit extendirt / die vberreichte Advocatiſche Deductionſchrifft / wider die Keyſerl: Hoffproceß/dem Röm: Keyſer in der Warheit zuviel abbrüchig/vnd darfür angeſehen/ als ob etliche Ständ deß Reichs ſich ſonderlich beflieſſen / dem Keyſer in allem ſeinem thun zu ſyndicirn/ vnd das communis vox & fama ſey / ſolch ſyndicirn / ſey der Heydelbergiſchen Räth antrib / da werde alles erſtlich auff die Paan gebracht/concipirt/vnd in andere geſteckt.

Gleichwohl als hernach wegen der Vier Clöſterſachen/bedencken vorgefallen vnd man geſehen daß es Evangeliſchen Theils / am Keyſerl: Cammergericht auch nicht recht außſchlagen wollen / hat man die Einwilligung (der Religionſachen dem Keyſerl: Cammergericht) in der daſelbſt vbergebenen Evangeliſchen declaration wiederumben ſtarck limitirt: vnd faſt gantz auffgehebt. Wann hochermeltes Cammergericht in einer klaren vndiſputierlichen Religionsſachen cognoſcirt/alß dann der beſchwerdt Reuiſionem begern könne: Aber die Reuiſion müſte (nicht mehr jhrer Ordnung nach/wie dieſelbſt erſtlich wol eyngeführet/vnd biß hero jederzeit vndiſputirlich obſeruirt worden/) ſonder von newen mit gleicher anzahl von beyden Religionen beſtellt vnd erörtert: Da aber die Religionsſach vnlautter / vnd auff der interpretation deß Religionfridens beruhet: Daß alsdann weder durch das Keyſerl. Cammergericht/ noch auch durch ſolche/oder die ordentlichen Reuiſores, ſondern durch die ſämptliche Ständt des Röm. Reichs der ſtreit decidirt ſoll werden.

Ebenmäſſig in den Chriſtgartiſchen berathſchlagten grauaminibus: die gelegenheit dieſes ſtreits iſt alſo geſtalt/daß deſſelben cognitio, deciſio, oder determinatio, weder dem Key: Cammergericht noch auch den Herrn Reuiſorn gebühret/ ſintemal die Hauptfrag/ ꝛc. bey keinem Particular Conuent, ſonder nothwendig in gemeyner Reichsverſamblung / von den Authoribus conſtitutionis illius Religioſæ, muß erleutert vnnd entſcheyden werden. Gleicher geſtalt in eadem cauſa in dem an alle Euang: Ständt dirigirten Diſcurs/daß deß Röm: Reichs Chur: vnd Fürſten diß weitſichtige Werck / vernünfftig daher erwogen vnd angeſehen/daß jhr Chur: vnd Fürſtl. Gn. darfür gehalten / daß zugleich allen Euang. Chur. Fürſten vnd Ständen/ein præiudicium auffgebunden/ (das Widerſpiel haben die mehr Gewiſſenhaffte vornehme/ heymbliche Räth befunden vnd geſchloſſen / de quo paulo poſt) welchs dannoch für die Reuiſores, vnnd ein ſolch geringe Anzahl gar nit/ſonder eynig vnnd allein für ein allgemeine Reichs verſamblung/ ohn alles Mittel gehörig/wie es dañ im Tieffen Warheitsgrund anders nicht befindlich iſt/ꝛc. vnd zu endt/ ꝛc. die jntereſſirte Euan: Ständt werden mit eyferiger getrewen zuſammenſetzung/ dieſem vnzimblichen beginnen euſſeriſten Vermögens ſtewren / ꝛc. auff daß ſolche hochwichtige/alle Religions Verwandte / wie auch die gantze poſteritet anreichende handlung / dem Kay: Cammergericht / ſo wohl als paucis reuiſoribus (deren maior pars pontificij ſeyn/oder jedoch bey gleichem zuſatz ex iure adhuc incerto & ambiguo vrtheilen müſſe) biß zu endtlicher Vergleichung aller Ständt entzogen/ ꝛc.

Vnd dann in der/den Reuiſorn zu Speyer / den 6.16.26. Julij/Anno 1601. vbergebener proteſtation ſchrifft: Daß mann keines wegs gemeynt ſey/ die cognition dieſer Vier Clöſterſachen/ſo da beſtehen auff interpretation vnd declaration deß Religionfridens/ den Key: Commiſſarien / Chur-Fürſten vnd Ständen deputierten/ weniger Cameræ in ewigkeit/ vnnd nimmermehr heimzugeben / ſondern es gehöre deren cognition/vor die Key. Mayeſt. vnd alle Ständt deß Röm. Reichs.

Dahero vnnd weil die jntereſſirte Evangeliſche Chur. Fürſten vnnd Ständt / die Juriſdiction am Key. Hoff faſt gantz geſpörrt / die Religionsſachen dem Key. Cammergericht vnd Reuiſionibus (auſſer was klar/wo ferrn etwas jhnen klar ſeyn kan) entzogen: Weil auch wegen der Vier Clöſterſachen / berührte Euangeliſche kein reuiſion geſtatten wöllen/ vnnd alſo die Juſtitia am Keyſerl. Cammergericht dißfalls auch gehemmet: Vnnd aber die jntereſſirte Euangeliſche/bey ſo beſchaffenen Vmbſtänden/nicht Rath / Recht vnnd hülffloß gelaſſen werden/ſonder fürſehung thun wöllen / darnach mann ſich in Religion vnnd Reichsſachen zu reguliern/ hülff vnd rath zuſuchen/das Werck zu adminiſtriren/vnd es füglich dahin zu dirigieren wüſte: ſo hat man zeitlich darauff abgeſehen vnd noch Anno 1603. deliberiert/deßhalber auff einen Religion vnd Reichs ſachens Rath vnnd deſſen anſtellung geſchloſſen/ vnd ſo gar den Staden iñ Hollandt/ſtimm vnd ſeſſion darin aſſigniert: Vngehindert daß ſie frembdt vnd außländiſch ſeyn/auch die Euangeliſche ſonſt Burgundt oder Spanien/ auß dergleichen vrſachen/von den Reichsſachen wöllen außſchlieſſen Vermutlich weil der Conſtituenten meynung nach/ermeldte Staden zu ſolchen Religion vnd Reichsſachen/dem H. Röm. Reich zu gutem rathen/helffen/vnd concurrirn / auch nach vnnd nach das Arbitrium in dem R. Reich darauff ſie lang ziehlen/zu jhrem Vortheil vnd jntention haben können: Gleichwohl iſt dieſe newe adminiſtration oder anſtellung deß newen Raths / darinn der Pfaltzgraff als Director mit 2. oder 3. votis jhme wol præcauirt, auß eingefallener Verhinderung / noch nicht allerdings zum effect kommen: Vnterdeſſen aber iſt dieſer Weg/ nur bey Chur Pfaltz geblieben/alda faſt aller Euangeliſchen Ständt klagen / wider den Röm. Keyſer: wider daß Keyſ. Cammergericht vnnd die Catholiſchen angebracht/daſelbſt rath vnd hülff geſucht/darüber deliberiert/vnd waß daſelbſt gut befunden / vollzogen worden: Wie dergleichen vielfältige hauffige groſſe Acta in der Heydelbergiſchen Regiſtratur vnd Cantzley außweiſen.

Chur Sachſen aber intonirt (iſt deß Camerarij terminus) anderſt/dann als dieſelb vnd jhre Räth / er Camerarius auff dem Churfürſtentag zu Fulda eben ſo wohl als auff den nechſten Wahltag zu Franckfurt (wie in der Anhaltiſchen geheymen Cantzley zu finden) liſtiger Weiß von dem rechten Weg / hinder daß Liecht führen wollen/ laſſen jhr Churf. Gn. dero beſtändige Trew gegen einem Röm. Keyſer: dem H. Röm. Reich/vnd daß ſie ob vnzuläſſigen / vngegründen machinationen keinen gefallen/erſcheinen: Wöllen von dem Böheimiſchen Weſen (ſo damals die Pfältziſchen allgemach angefangen / bey andern zu introducirn) nit hören / ohne zweiffel weil es wider Gott vnd alle Recht: Erklären ferrners / demonſtrin vnd behaupten/rund/offen / heroiſch vnd offentlich/ was recht/billich/deßgleichen was vnbefugt ſchädlich vnd vnverantwortlich. Nemblich jhre Chur: Gn: könten der Key: May: jhr habende vnd herkommene Juriſdiction nicht diſputirn laſſen: Sey fons Iuriſdictionis, alle exemptiones rühren daher. Jhr May: ſey in beſtändigen herbringen: Nicht weniger Chur vnd Fürſten brauchten ſich derſelben: Jhr May: hette Cameræ Iuriſdiction nicht priuatiue geben: Hetten concurrentem Iuriſdictionem: Wann jhr May: nur in 2. oder 3. reſeruatis caſibus zu iudicirn, Was es für ein Keyſer were: Ein Keyſer ſey nicht titularis der Ehren halber allein / ſondern das Haupt im Reich: Hette dem Reich zu gebieten / vnd ſie zu entſcheyden: Die Capitulatio vnnd Cammergerichtsordnung brächte es mit: könte die Hoffproceß per ſe nicht fechten oder der Pfältziſchen meynung ſeyn: mann ſoll nit ſolche Pfältziſche mittel brauchen vnd es auff die ſpitz ſetzen. Mann köndte den Catholiſchen jhre actiones nit benehmen/oder ſie zwingen / daß ſie denſelben renuncirn/auff den Reichstägen müſte der modus re & conferendi gehalten werden/der Religionsfrieden ſey alſo gemacht: Es müſte ein Richter darin ſeyn: Der Außſchlag gebühre jhrer May: Ein theil ſoll dem andern / der beſſere rationes hett / weichen: Wann man ſolche ſachē keiner cognition vnd deciſion vnterwerffen wolt/hett es ein ſeltzamb anſehen: Die Clöſterſachen weren keine Religionsſachen / der Abſchiedt Anno 55. klar/ daß man keine Päpſtliche Güter ferrner ſoll eynziehen ſampt andern mehrern außführungen/welcher jhrer Churfürſtl: Gn: zu Sachſen rechtes/teutſches/getrewes Gemüth erweiſt / vnd von einem Key: Miniſtro nicht wol beſſer erklärt werden können.

Dannenhero Doctor Ludonicus Camerarius anno 1608. dē 24. Jul. an Churpf. Cantzler den von der Grün ein ſolch Schreiben laſſen abgehen/in welchem er auff demſelben Churfürſtentag zu Fulda / ſich bey gedachtem Cantzler vber die Chur Sächſiſche Reſolution ſehr beklaget / darinnen verhandelt wirdt / ob ein Röm. Keyſer vnd dero Reichs Hoffrath eine Juriſdiction oder auch Concurrentiam mit dem Keyſerl. Cammergericht habe: Ob man den Catholiſchen jhre Actiones benemmen könne: Ob auff Reichstägen der alte modus re: & correferendi zuſperren/vnd wer daſelbſt Richter ſeye: Ob man nach dem Religion Frieden den Geiſtlichen jhre Güter entziehen könne: Ob die Reuiſiones in den 4. Clöſter Sachen auffzuhalten / vnnd dardurch die Iuſtitia im Röm. Reich zu ſperren. Vnd iſt dieſes von Wort zu Wort auß der Heydelbergiſchen geheimen Raths Regiſtratur vnd Cantzley genommen. Der Brieff lautet alſo/ꝛc. Dieweil die Keyſerliche Commiſſarii noch nit alle zur Stell / habe ich mich geſtern zu den Churfürſtlichen Sächſiſchen in jhr Loſament verfüget / vnd captata occaſione von einem vnd andern Puncten/ gleichwol mit guter Vorſichtigkeit / Anregung gethan/ Damit wir alſo jhre Gedancken/vñ habende Befehl in etwas vermercken / vnd dahero deſto beſſer vns reſoluiren möchten / ob vnd wie mit jhnen ein geſamte Communication: in bey ſeyn der Brandenburgiſchen fürzunemmen ſeyn möchte. Vnd als ich nun von den Böhmiſchen motibus vnnd andern Sachen / vnnd darbey Jhrer Keyſerlichen May. Perſohn/ (als vō welcher durch der Ertzhertzogen Vergleichung de an. 1606. vnd darauff vnd in Krafft derſelben / die vorgenommene Expedition vnd enderungen allerley nachdencken verurſachet wurden) wie dann ferrner der Keyſerl. Regierung vnnd Räthe Meldung gethan / haben ſie klar gnug zu verſtehen gegeben / daß ſie von dem erſten nichts zuhören gemeynet / von dem andern aber wiederholet / was Sachſen wegen beſetzung deß Reichs Hoffraths von beyderley Religions Verwandten/bey letztē Reichstag votieren laſſen/darbey dann jhr Herꝛ nochmals verbleibe / vnnd das dardurch dem Werck gnugſamb geholffen/ vermeynte ſonſten: wolten oder

D. Camerarius vnnd ſeine Collegæ wöllen jhrem brauch nach andere außnemmen / jhr Vorhaben darnach anzuſtellen.

Die Pfältziſchen haben mit der Böhmiſchen Vnruhe / einen Anfang der Conuerſation vortelhafftiger Weiß genommen / aber Chur-Sächſiſche wollen ſo gar nicht davon hören.

Löbliche/Rühmliche/Hertzhaffte / Teutſche vnnd runde köndten Ihre Churf. Gn. der Keyſ. May. Ihre habende vnd herbrachte Jurisdiction nicht diſputiren laſſen: were einmal an dē/ daß dieſelbe fons Iuriſdictionis: vnnd das alle exemptiones priuilegia vnd Außträg / von dero herkommen: weren auch in beſtändigem herbringen: vnnd wurden ſich darvon nicht treiben laſſen: Wie auß Ihrer Majeſt. etlich wenigen Chur vnnd Fürſten (deren jedoch etlich ſeythero die HoffProceß ſelbſt brauchten) vor dieſem gegebener Reſolution zu finden: daß Ihre Maj. Cameræ die Iuriſdictionē priuatiue gegeben / köndt man mit Beſtand nicht behaupten: hett alſo præuentio ſtatt / vnd Cæſar concurrentem Iuriſdictionem cum Camera: Wann Ihr Majeſtät nur in zwey oder drey reſeruatis caſibus zu judicirn hetten/ was es für ein Keyſer ſeyn würde? Dann es wer ja ein Keyſer nicht Ehren halben allein/ ſonder das Haupt im Reich: vnd hett den Ständen zu gebieten / vnd ſie zu entſcheiden/ ꝛc. Die Capitulation ſelbſten vñ Cammergerichts Ordnung/ vñ cōſuetudo notoria brächten ein anders mit ſich/ vnd wuſte alſo oder köndte Sachſen die Hoffproceß/ per ſe nicht fechten / oder darbey Pfälziſcher vnnd anderer Ständte Meynung ſeyn / willigte doch die abuſus derſelben nicht/ meynte aber / daß ſolche durch obverſtandene Verbeſſerung / in Beſtellung deß Reichshoffrahts / ſolten auß dem Weg geraumet werden / vnnd müſte mann derhalben bedacht ſeyn / wie durch glimpffliche Erinnerung vnd Bitt/ dieſelbe bey Ihrer Majeſt. zu erhalten ſeyn möchte: Was ſonſt andere etlicher Ständt Granamina belangte/ weren die vngleich/ vnd mehrertheils particularia: Wer nicht der Weg/ durch rauhe mittel zu helffen/ ſondern durch Gedult vnnd Bitten / melius aliquam manere Rempubl. quam nullam eſſe: Man were doch zu einem andern nit gnug gefaſt/ vnd köndte alſo die Sach nicht auff die Spitz ſetzen: Was den nechſten ReichsTag zerſchlagen / wüſten ſie wol/ jhr Herꝛ hetts vngern geſehen/ vnd Ihr Churfürſtliche Gnade zu Brandenburg zum höchſten gebetten / dero Räth nicht abzufordern / hetten ſich vielleicht noch Mittel gefunden: Die InterpoſitionSchrifft het man wol annehmen können/ vnd da etwas darinnen præjudicirlichs ſeyn möcht/ darwider in euentum proteſtirn: jhr Herꝛ lieſſe es nochmahls dabey/ daß der Religionsfried/ wie begert / ſolte confirmiert / vnnd denſelben durch Priuatſchrifften zu diſputiern verbotten werden: könte aber andern jhre actiones, da ſie einige hetten / nit nemmen/ noch ſie zwingen/ daß ſie denſelben renunciern ſolten/ blieben doch jedem ſeine defenſiones bevor; vnd ſagt der von Schönburg / es müſte doch einer gewertig ſeyn/ daß er von einem andern/ ſo zu reden / vmb ſeinen Mantel angefordert würde / er müſt aber darvmb ſolchen Ihme nicht gleich geben. Endlich giengen ſie dahin / man ſolte die verwilligte Confirmation deß Religionfridens/ ſine præiudicio cuiuſque annemmen vnd geſchehen laſſen: Wann man auff Reichstägen den herkommenen modum re:& conferendi ſperren wolte / weren die Reichstäg vergebens/ vñ würde man nimmermehr zu keinem ſchluß oder Abſchied kommē köñen: der Religionsfried ſelbſt were illo modo gemachet worden: vnd müſte ja einmal ein Richter ſeyn / vnd gebürte inn ſolchen Fällen der Außſchlag jhrer Majeſtät die were dem Reich verpflicht vnd derohalben nicht zu præſumiren / daß

ChurS. Reſolution in folgenden Puncten.

Ihre Churfürſtl. Gn. könten vnd wolten / der Keyſ. M. jhre habende vnnd herbrachte Juriſdiction nicht diſputieren laſſen.

Ein Keyſer ſey fons Iuriſdictionis.

Alle exemptiones priuilegia, &c. (die man allenthalben auff der Caluiniſche Seitten ſo hoch anzeucht) kommen daher.

Die Keyſ. Maj. ſey im beſtändigen herbringen / werden ſich nicht davon treiben laſſen.

Der wenigen Chur- vnnd Fürſten (welche ſich jetzt darwider ſetzten) hetten etliche der Hoffproceß ſich ſelbſt gebrauchet.

Ihr Maj. hetten Cameræ, die Juriſdiction nicht priuatiue geben.

Præuentio hab ſtatt.

Ihre M. hetten concurrentem Iuriſdictionem.

Wann ein Keyſer nur in 2. oder 3. reſeruatis caſibus zu judicirn: was were diß für ein Keyſer.

Ein Keyſer ſey nicht allein Ehren halben (quod idem eſt ein Papierener oder nach der Anhaltiſchen Legation ein Lateiniſcher Keyſer/ der durch den Pfaltzgraffen in die cancellos zu coarctira) ſondern der Keyſer ſey ein Haupt im Reich/ der hab die Stände zuentſcheiden vnd jhnen zugebieten.

Capitulatio Cæſaris, die KammerGerichtsOrdnung / & conſuetudo notoria brächten es mit ſich.

ChurSachſen könte de habende Keyſ Hoffproceß nicht fechten / doch die abuſus abzuſtellen.

Glimpffliche Erinnerung vnd Bitt / köñten etwas erhalten / nit ſo vngeſchickte Betrohungen daß der Keyſer thun müſte / was die Anhaltiſche Legation auch etlich anzügliche Schreiben in ſich begriffen/ wie ſolche anderwertes einkommen.

Die vermeynte vnnd durch die Pfältziſche allenthalbē aufs höchſte exaggerirte grauamina weren mehrertheils particularia.

Die Caluiniſche rauhe mittel (mit trohen / böchen/ vnnd ſchrecken/ wie in allen jhren Legationen/ fürtragen/ ſonderlich in den Vnierten letztern auß Nürnberg an ChurBayern abgangenem Abſagbriff) were nit der Weg.

Sonder Gedult vnd Bitt.

ChurSächſen ſagt der Caluiniſchen Faction in faciem daß ſie zu jhrem betrohen nicht gefaſt.

Daß ſie die Sachen nit ſollen (wie leyder von jhnen bißhero geſchehen) auff die Spitz ſetzen.

Daß der nechſte Reichstag (von der Caluiniſchen Faction) zerſchlagen.

ChurSachſen het es vngern geſchen/ zum höchſten gebetten/ ꝛc.

Man het villeicht noch mittel gefunden (als daß man mit ſolchem ſpott von einander ziehen müſſen.)

Der Religionfried ſolle(nit auff Caluiniſch / vnnd dieſelben hinein zu flicken) ſondern wie begehrt confirmirt werden.

Vnnd weil die Caluiniſche Faction durch jhr geſuchte Confirmation deß Religionfriedens/ den Catholiſchen Chur- vnd Fürſten ſo gar jhre actiones zu dem jenigen / was man jhnen nach dem ſo hoch bethewrten Religionfrieden/ wider alle Recht entzogen benemmen/ vnd ſie zu einer Renunciation zwingen wöllē: Verweiſen die Churfürſtl. Sächſiſche ein ſolchs den Pfältziſchen / daß ſie nemblich andern jre actiones nicht nemmen / noch ſie ſolchen zu renunciren zwingen köndten.

Wie trewhertzig ChurS. ermahnt / man ſol die Confirmation deß Religionfriedens/ wie ſie von den Catholiſchen verwilligt/ ſine præiudicio annemmen.

Den herkommenen modum re & conferendi, auff Reichstägen ſoll man nit ſpörren.

Man köndte ſonſt zu keinem Abſchiedt oder Schluß kommen.

Der Religionfried ſeye illo modo (re & correferend, welchen die Caluiniſten ein zeithero ſperren/ die maiora nicht gelten laſſen / vnd jhres Gefallens die Reichstäge zertreñen wöllen) gemacht worden.

Ob wol die Caluiniſche Heydelbergiſche Faction / nunmehr in allen jhnen gefälligen ſachen/ keinen Richter leydet / ſondern alles nur auff einen gütlichen Vergleich der bey jhnen in Ewig-

ſie

keit nicht anderst/ als wann es nach jhrem Willen hinauß geht zu hoffen/ ehe alles vber den Hauffen fallen müß) erzwingen wöllen. So weist Chur-Sachsen sie auff die Vernunfft/ nemlich daß ja einmal ein Richter seyn müste.

Der Außschlag gebühre jhrer Majestät.

Wider die nichts vnbilliches zu præsumiren.

sie nicht das Æquilibrium halten/ vnd recht verfahrē würde/ da es auch (wie doch nicht zuvermuthen/) geschehen solte/ hette man doch noch zu bedenckē/ wie jhm zu thun seyn möchte: man solte ein ander Recht hören vnd verstehen/ vnnd billich der eine Theil/ dem so bessere rationes, weichē/ vnd leidenliche Mittel nit außschlagen: wann man sich in dergleichen sachen weder Jhrer May. weder der Cammer/ noch der Ständte Cognition vnnd decision vnterwerffen wolte/ würde es bey Außländischen vnd der Posteritet ein seltzam ansehen haben: es weren doch keine Religionssachen/ ob sie schon also von etlichen genennet würden/ vnnd were je der Abschiedt de anno 55. klar/ daß nach demselben keine Geistliche Güter soltē eingezogen werden: man müste je die Bäpstische Stände nebē sich gedulden/ darumb man nicht so gar suspicionibus indulgiren/ sondern das gut Vertrawen wider pflantzen vnnd erhalten solte: ob wol die Jesuiter böse friedhässige Leute/ vnd nichts guts practicirten/ hettē doch wenig Catholische Ständte gefallē daran: hetten auch solche jetzt bey den nechsten motibus gnug zu verstehn geben/ daß sie nichts böses im Sinn wider die Euangelische Ständte/ in dem sie gantz still gesessen/ da sie doch vnter dem schein/ als ob sie Jhre May. defendiren wolten/ sich armiren/ vnnd etwas anders anfangen können/ in den bewusten Closter-Sachen were je einmal nicht mehr res integra, hettē die Partheyen den Revisorib. sich selbst vnterwerffen/ grauamina vbergeben/ Tax erleget/ warumb man solche auffhalten thät/ daß also die Iustitia im Reich gar gesperrt blieb? Die Catholische dörfften sich noch bewegen lassen/ daß wann dieselbe Sachen mit anderen reuisionibus durchgiengen/ vnd also die Iustitia wieder eröffnet würde/ sie in futurum dergleichen Proceß fallen zulassen verwilligten/ vnd daß also die Euangel. Ständt jhrer Stifft vnnd Clöster halben ohn gefehrde blieben: weil man aber vor diesem sich auch so weit herauß gethan/ als ob mann nit allein/ was eingezogen/ behalten/ sonder noch weiter zu greiffen Macht haben wolte/ weren die Catholische desto stärcker auff jhrer Meinung zu beharren beweget worden: Derohalben die höchste Notturfft auff zuträgliche mittel bedacht zu seyn/ damit man wider zu Ruhe vnnd gutem Vertrawen kommen möge/ vnd damit nit etwan vbel ärger werde.

Die Heydelbergische faction solle andere (sic vice versa) recht hören vnd verstehen: vnnd ein theil dem andern so bessere Rationes hat/ weichen/ leydenliche Mittel nicht außschlagen.

Sintemal auch die Heydelbergische Faction/ in vielen Sachen gar keinen Richter geduldet/ demonstriert Chur Sachsen/ was diß allenthalben für ein Ansehen hab.

Die strittigen Sachen (derentwegen die widrige Faction dem Keyser/ dem Cammergericht/ den Reuisorn/ dē Reichstägen/ die Jurißdiction vnnd Gewohnheit wiedersprechen/ seyn keine Religionssachen.

Man könne den Geistlichen Ständen jhre Güter nach dem Religionsfrieden Anno 55. nit einziehen/ besagter Abschied sey klar.

Die Catholischen Ständt soll man neben sich gedulden.

Das gute Vertrawen (so durch die Heydelbergische machinationes zu boden gerichtet) widerpflantzen.

Die Catholischen hetten genug (mit dem Werck) zuverstehen geben/ daß sie nichts böses im Sinn.

Da sie doch gute Gelegenheit gehabt hetten/ etwas anders (wieder jhre absagende Feind) anzufangen.

In den Clöstersachen/ darumben die bewuste Protestierende den Anfang jetziger vnruhe gemacht/ vnd durch welche die Iustitia gesperrt worden/ were nit mehr res integra, (zu geschweigens daß man de iure ohne das nicht befugt/ wie hernechst zu sehen.)

Man halte solch Sach vnbillich auff/ vnnd sperre die Iustitia im Reich.

Weil die Heydelbergische Faction/ nit allein das jenig was sie wider den Religionsfriden/ seyt Anno 1555. eingezogen behalten/ sondern noch weitter greiffen wöllen das habe die Catholische desto mehr bewegt/ oder auffgemundert.

Die sachen im Reich weren also beschaffen/ daß ein Reichstag gantz nöthig/ derowegen man sich bemühen solt/ damit nicht künfftig man wider re infecta von einander ziehen möchte/ mit verliehrung zeit vnnd vnkostens/ vnnd grosser verbitterung: jhr Herr hätt jhnen befohlen/ darauff auch hie im Rath zugehen/ hielten doch Jhr Churf. Gn. nicht darfür/ daß der vorige Reichstag prorogiert were/ vnd könte also von keiner reassumption oder cōtinuation geredt werden/ weil vorige gewalt/ ja der Churf. Consens selbst erloschen/ vnnd der Tag für zerschlagen zu halten: Wann Jre Mayestät vmb Consens anlangte/ wurden Jhre Ch. Gn. sich der gebühr erzeygen/ weil sie ein Reichstag gantz für nötig erachteten: Vnnd wurde auch alsdann ein newe proposition geschehen müssen: Der Contribution halben würde sich es künfftig schicken/ man köndt nicht wohl dauon reden/ biß die Ständt beysammen weren: Ferner

Ein Reichstag sey vonnöthen/ aber man solle sich bemühen/ damit man re infecta nicht von einander ziehe

Dieser erinnerung zugegen/ hat die Pfältzisch Correspondētz Direction/ vnd Rath zwar um den folgenden Reichstag Anno 1613. willigen müssen/ aber denselben also gespörrt/ daß er ohne frücht abgangen: Dardurch die Caluinische Correspondenz abermal einen Staffel oder guten theil deß Wegs zu jetzigem vnheil gebawt.

Pfältzische haben der Prorogation/ Continuation/ Proposition/ vnnd Contribution halben allerhand difficulteten den Reichstag zuuerhindern herfür gesucht/ aber von Chur Sachsen wegen als vntüchtig verworffen.

die Stadt Donawerth betr: hätte jhr Herr an Jre Mayeſt. derhalben eyfferig geſchrieben / auch per Legatos neben andern intercedirt / were noch kein reſolution erfolgt / weil auff der Statt ſupplication hie im Rath auff ein interceſſion geſchloſſen worden / muſte mann der außſöhnung erwarten / ob ſolche darauff erfolgen würde / mann ſolt ſehen / daß die Geiſtliche nit wider zuruck giengen / ſondern mit intercedirten: Vnnd dieſes iſt alſo kürtzlich was ich vngefährlich auß beſagter Conuerſation behalten hab. † Ob ich nun wohl bey einem vnnd andern jhnen beſcheydenlich jhre Argumenta abgeleynet / vnd ſo viel ich könt / beſſern bericht vnnd information gethan / auch die gefahr der Euangeliſchen Stände / da ſie nit die jetzige occaſion in acht nehmen / einerley conſilia füren / vnd für einen † Mann ſtehen würden / für † Augen geſtellt (welches alles zu erzehlen viel zuweitläufftig / vnd auch ohne daß E. V. vnſer Scopus, vnd darzu gehörige rationes, deren ich mich dann pro re nata gebraucht / vor hin gnugſamb bewuſt) ſo findt ſie doch bey jhrer Meynung vnnd diſcurs verblieben: vnd als ich jhnen Churpf. befelch eröffnet / daß wir nemblich mit jhnen gute Correſpondentz halten / vñ wo müglich vber die Puncten im außſchreiben nacher Hoff / vnnd in andern ſachen / vns vergleichen ſolten / haben ſie vermeldt / daß ſie von jhrem Herrn ebenmäſſig befelcht / auch vrbietig weren zu vns zu kommen / hielten gleichwol darfür / daß wann die Key. Commiſſarij gehöret / man zu ferner communication beſſern anlaß vnd gelegenheit haben würde. Demnach ich jhnen ferrner angedeut / daß gleichwol nunmehr das mehrer im Rath beſchloſſen / der vice Cantzler Stralendorff aber mit der Keyſ. inſtruction auſſenblieb / vnd ob es derowegen dem Collegio reputirlich fallen würde / da mann inn die länge vergebens warten ſolt / haben ſie ſich verlauten laſſen / im fall man ſonſt allerdings fertig / vñ keine gewiſſe Nachrichtung deſſen von Stralendorff ankommens erlangen / auch zur gedult der gebühr nit ermahnet würde / möchte man ſich des abzugs mit einander leichtlich vergleichen können.

† D. Camerarius hat auff gut Caluiniſch ſich ſehr bemühet / die Churſächſiſche zu vberreden / Information zu geben / die Evangeliſche Gefahr (welche die Caluiniſten mit allerley rencken den Leuthen einbilden wöllen) zu demonſtrirn. Aber man hat den Caluiniſten Geiſt abgewieſen / auch D. Camerarius mit aller ſeiner Sophiſterey nichts erhalten können.

† Der eine Mann kan nit fort.

† Die Caluiniſche Faction hat ſich offt vnnd viel durch wunderbarliche Fünde bemühet / ChurSachſen vnd andere Ständte Augſpurgiſcher Confeſſion zu vberliſtigen vnd in jhr vorhaben wider die Catholiſche vnter dem ſchönen / gefärbten Nam Ein Mann einzuleyten: Aber man hat den Hölſchleichenden Fuchs gleich gemerckt / alſo die Biern noch nie / viel weniger auffs künfftige erhalten wird. Hievon der Correſpondenztag vnd Rahts Protocolla zu ſeiner zeit mehr anzeig geben werden / der ſyncretiſmus hat durchauß nich. ſtatt.

Pfältziſche Räth / wollen vberall præoccupirn, andern conſultationes vnnd vota fürſchreiben / ehe es zeit iſt.

Chur Sächſiſche weiſen ſie ab / vnnd daß man die Keyſeriſche vor ſoll hören.

Pfältziſche ſuchen den Churfürſtentag zuuerhindern / dann ſie wol gewuſt vnnd vermerckt / es würde nicht jhrem willen gemäß abgehen / darumb ſie auch ein zeit hero etliche deputation Tag / 2. Reichstag / alle viſitation vnnd Reuiſiontag verhindert / vnd zu nichten gemacht.

Dieweil dann die ſachen oberzehlter maſſen allenthalben abgangen / ſo ſtehen wir in groſſem zweiffel / ob wir dißmals mit dē Sächſiſchen etwas fruchtbarliches / dem vorgehabten ſcopo vnnd jntent gemäß / allhie verrichten möchten / vñ ob dahero zu ferner Conuerſation wir ſie gleichſam müſſigen ſolten / oder nicht / wollen jedoch der zeit in gedult wahrnehmen / vnnd an vnſerer trewyfferigen ſorgfältigkeit verhoffentlich nichts erwinden laſſen. Sonſt ſtellen wir E. V. zu beſſerm nachdencken / ob nicht hie von Fürſt Chriſtians / meines gnädigen Fürſten vnnd Herrn Fürſtl. Gn. in etwas zur nachrichtung bey bewuſter Zuſammenkunfft / mit chiſtem zu aviſiern wer / dieweil ſichs faſt anſehen läſt / daß mit der zeit die zu Regenſpurg etlicher maſſen erhaltene conſonantz ins künfftig / ſonderlich beym puncto Iuſtitiæ, abnehmen möchte / damit man alſo nicht auff ein vngewiß / vnſicher fundament die Conſilia legen möge: Der Allmächtig Gott wölle doch der Euangeliſchen Ständ (ins gemein) Hertz / vnnd Gemüth erleuchten / ſie rechtſchaffen zuſammen verbinden / jnen Rath vnd Muth verleyhen / Amen. Bitt gantz dienſtlich E. V. mein ſorgfältigkeit vñ trewe affection zu dem gemeinen Weſen wohl vermercken / vnd mich wegen deß vngeſchickten eylfertigen ſchreibens günſtig für entſchuldiget halten wol-

Pfältziſche zweyflē gar ſehr / daß ſie mit den Chur Sächſiſchen in jren vorgehabten / auch hernach mehr außgeſchlagenen ſcopo vnnd intent nichts werden richten. Der getröſten Zuuerſicht / ſie werdē hinfüro noch weniger richten.

Auff Caluiniſch müſſigt man die Leuth.

Man will der zeit wahrnehmen / dann diſe Leuth feyren vnnd ſchlaffen nie / wegen jhres vnruhigen Geiſtes / ſeyn nur gar zu vberliſtig.

Dieweil jhre Fürſtl. Gn. Director der Caluiniſchen / Heydelbergiſchen faction / intention vnd ſcopi.

Pfältziſche förchten die zu Regenſpurg Anno 1608. durch D. Camerarium angeſponnene conſonanz werde fallen / weil es gar vngleiche Stimmen vnd Säyten ſeyn / die ſo wenig als die Fuchs: mit den Schaffsſeyten zu accordiern.

Ein andächtigs Caluiniſch: Heydelbergiſches votum.

D. Camerarii ſorgfältigkeit vnd trewe affection zum gemeinen Weſen / hat er vnnd das vnſelige Werck gnugſam erwieſen.

len. Der von Pleſſen laſt E. V. ſeine Dienſt vnd geſliſſenen Gruß vermelden / hiemit dieſelbe Göttlicher Protection/ vnd mich jhro zu beharrlicher Gunſt vnd Beförderung dienſtlich befehlend. Datum Fulda den 24. Julij/ An. 1608.

E. V.
Ganzwilliger
Ludouicus Camerarius.

Sonſten iſt ferrner bey dieſem Verlauff Handtlung vnd Fragen / nemlich von der Juriſdiction deß Cammergerichts vnd Keyſerl. Majeſt. nachfolgender Tractat außgangen.

Das II. Capitel.

Ob Camera cum aula Cæſaris concurrentem Iuriſdictionem habe.

DIeſe Frage/ die allhie fürgeſtellt wird/ günſtiger Leſer/ſcheinet zwar etwz odioſ, aber an jr ſelbſt/iſt ſie hoch notwendig: Nicht allein darvmb/damit man wiſſe / wo das höchſte vnd lezte Gericht im H. Röm. Reich zu finden vnd anzutreffen ſey: Sondern auch/damit die heilſame Iuſtici in jhren richtigen Gang dermal eins wider gebracht/ alles ſchädliches Mißtrawen auffgehaben / vnd gute Vertrawlichkeit zu allen Theilen wieder angerichtet vnd gepflanzet werde. Wie dann dergleichen Jrrungen vnd Mißverſtändt / bey dem Iuſtici weſen/nicht new noch vngewöhnlich: ſondern Alt / vnd nunmehr bey hundert Jahren hero / von Chur Fürſten vnnd Ständen deß Reichs in gemein/ſo offt der vffgerichten Cammergerichts Ordnung zu wider / etwas tentirt/demſelben hierinne contradiciert/ auff vorgehende gebührende Erinnerung / alle Newerungen abgeſtellet/ vnd es bey angeregter Ordnung gelaſſen worden.

Vnnd ob wol biß auff Weyland Keyſer Carl deß Fünfften Zeiten/allerhand Defect vnd Mängel/ſich darbey ereuget: Auch deß H. Reichs Regiment vnnd Reichsraht/ hochgedachtem Keyſerlichen Cammergericht in ſeine Juriſdiction zu greiffen / die Rechtsſachen an ſich zu ziehen / vnd darinn zu cognoſciren/ ſich vnterſtanden: So ſeyn doch nicht allein die vielfältige confuſiones vnnd Vnordnungen/ſo darauff erfolget/durch höchſtermelte Jhre Keyſerl. Majeſtät ſo viel jmmer möglich abgeſchaffet: Sondern auch dem Reichs Regiment vfferlegt vnnd befohlen worden/dergleichen Sachen müſſig zu gehen / vnnd dieſelbe ad Cameram, oder andere ordentliche Richter zu remittiren.

Wie dann von der Zeit an / demſelben Keyſerlichen Gericht / ſein ſtarcker Lauff vngehindert gelaſſen/vnd von Jahren zu Jahren deſſelben Ordnung/ zu mehrer Beförderung deß Iuſtici Weſens / im H. Römiſchen Reich corrigirt vnd mit nuzlichen Zuſazen verbeſſert worden / biß endlich bey nechſtverſtorbener Keyſerlicher Majeſtät (hochlöblichſten Angedenckens) Regierung/dero Hoffräht zu Prage ſich von newem / der Cognition in Rechtlichen Sachen/ die ſonſten jhrer Eigenſchafft nach/an dz Key. Cammer- oder andere Gericht gehörig/ angemaſſet. Welche newerung Chur-Fürſten vñ Stände deß Reichs nicht in geringer anzahl / jeder zeit auch widerſprochen/ vnnd bey Jhrer Key. Maj. ſo wohl ſchrifftlich/ als durch anſehenliche ſchickung mündlich / vnderthänigſt anſuchen vnnd bitten laſſen / deß H. Reichs angehörige/bey der Key. Cammergerichts Ordnung vnnd andern heylſamen Verfaſſungen / Allergnädigſt verbleiben zu laſſen. Wiewol nun allerhöchſtgedachte Jhre Key. May. ſolche Hoffproceß nicht allerdings gutgeheiſſen: So haben doch Chur-Fürſten vnd Stände/niemals einige Cathegoriſche vnd lautere gewirige Reſolution erlangen können / ſondern ſeyn dieſelben in ſuſpenſo gelaſſen / die auch biß auff gegenwertige zeit alſo in contradictoriis terminis verblieben. Daher im H. Röm. Reich Teutſcher Nation / groſſe diffidenz vnnd mißtrawen / auch andere inconuenientia mehr / nicht ohne gefahr entſtanden.

Es haben zwar etliche dieſe quæſtionem zu tractirn ſich vnderfangen: wie nahe ſie aber zum zweck gelanget/das wird dieſer kurzer doch gründlicher vnterricht verhoffentlich vnfehlbar zuerkennen geben/ als darinn ein jeder/ der Luſt vnnd Liebe zur Warheit träget / vnd vnſers allgemeinen Vatterlandes Teutſcher Nation / ruhigem vnnd friedlichem Wolſtand jhm herzlich angelegen ſeyn läſt / gleich als in einem Spiegel zu ſehen / was eigentlich der Status controuerſiæ ſey: Was für Rationes vnd Argumenta, beyderſeits geführet vnd gebrauchet werden: vnd worinnen endlich die deciſio huius tam acriter vexatæ quæſtionis, zu ſuchen vnd zu finden.

Dabey man auff nichts anders / als auff die Reichs Abſchiede vnnd deß Keyſ. Cammergerichts Ordnung / als welche auch einzig vnnd allein in dieſem Werck das rechte Fundament ſeyn vnnd bleiben müſſen. Jnſonderheit aber auff den Anfang/progres vnd continuation dieſes Key. Cammergerichts / vnd deß Key. Hoffrahts geſehen / vnd alle priuat affecten vnnd andere neben reſpectus auff eine ſeiten geſetzet/ der vngezweiffelten Hoffnung / es werde ein jeder getrewer Patriot auch alſo geſinnet ſeyn / alle vorgeſchöpffte vngleiche Meynungen vnd Vorurtheil daheim laſſen / dieſe kurtze Information mit Gedult verleſen vnd reifflich erwegen / vnnd nach befindung der ſachen gründliche beſchaffenheit / der Warheit ſtat vnd plaz geben: auch dieſe auß trieb trewherziger Affection vnd zuneigung gegen vnſer geliebtes Vatterland der vhralten löblichen Teutſchen Nation/ hergefloſſene ſorgfältigkeit / in allem guten auffnemen vnd vermercken/ Als die zu keines Menſchen offenſion vnd Verkleinerung/ ſondern einig vnd allein zu ſteur der Warheit/reſtaurirung / deß im H. Röm. Reich notleidenden vnnd faſt gar zerfallenes Iuſtici Weſens / vnnd auffhebung daher rührenden hochſchädlichen Mißtrawens/angeſehen vnd gemeynt.

Hingegen iſt man deß willfährigen Erbietens / da ein anders/ als dieſe Information vermag / auß deß H. Reichs Verfaſſungen / mit gutem ſattem beſtändigen Grunde kan demonſtrirt werden / daß man vff beſcheidene erinnerung / ſich aller Friedfertigkeit hierinne befleiſſen wolle. Wie man auch hiedurch keinem wil vorgegriffen / Sondern eines jeden beſſer gegründtes vnnd mehr verſtändiges Gutachten vorbehalten haben.

Das III. Capitel.

Ob der Keyſerliche Hoffraht/ mit vnd neben dem Keyſerlichen Cammergericht zu Speyer/ concurrentem Iuriſdictionem, in allen vnd jeden Sachen ohn Vnderſcheid habe?

BEy dieſer Frage/ finden ſich zweyerley meinungen/ deren eine pro affirmatiua, die ander aber in contrarium pro negatiua, außſchlägt.

Argumenta pro affirmatiua.

Die pro affirmatiua ſchlieſſen/ werden fürnemblich durch nachgeſetzte Argumenta bewegt.

I. *Heigius l.1. quæ 9.n.23. Paurmeiſter de juriſdict. Rom.Imp.l.2.c.5.n.32.*

Erſtlich/wenn der Röm.Keyſerl.Maj.vnſerm allergnädigſten Herrn/ die concurrentia Iuris dictionis cum Camera ſolte entzogen werden/ daß man dadurch Jhrer Maj. gleichſam nach der Keyſerlichen Cron vnnd Scepter greiffen/vnd einen ſolchen Keyſer auß jhr machen würde/ der quo ad contentioſam Iuriſdictionem, faſt aller Iurisdiction privirt were: da doch ſummus Princeps, fons & ſcaturigo perennis omnis jurisdictionis, omniumque iudicum iudex ordinarius, Deique legatus ſey vnd bleibe/welches abſurdum nicht zu admittirn.

Crauet.con.514.n.11.

II. *Heigius cit. loco n.20. Paurmeiſter d.c.5.n.32.*

Darnach vnd fürs ander/ob wol die Keyſer.Maj. dem Keyſerlichen Cammergericht/ volkommene Macht vnnd Gewalt auffgetragen/ in allen denen Sachen zu cognoſciren, die ſonſten entweder mediate, oder immediate für Jhre Keyſ. Majeſt. gehören: daß doch ſolche conceſſio Iuriſdictionis, nicht abdicatiue, ſeu priuatiue, ſondern accumulatiue geſchehen/vnd alſo einem jeden ſeinen Gegentheil/ entweder am Keyſerlichen Cammergericht/ oder aber an der Keyſerl.Majeſt.Hoffraht zubeklagen/ frey vnnd bevor ſtehe.

III. In §. Demnach ſoll die Erledigung. 9.

In §. 35. Capitulationis

Ferners vnd zum dritten/dieweil in dem Paſſawiſchen Vertrag außdrücklich gemeldet wurd/ daß der Keyſerl.Majeſt.Hoffrath/ deß H. Reichs vnnd der Ständte gemeine vnnd ſonderbare Sachen/ berathſchlage vnderledige. Welcher Hoffraht/ in der Capitulation/ſo mit jetziger Röm.Keyſ. Maj. vnſerm allergnedigſten Herrn/jüngſthin zu Franckfurt auffgerichtet/der geſtalt von newem approbirt worden/ daß derſelbe alſo ſoll-beſetzt vnnd beſtellet werden/ damit männiglichen ſchleunige/ vnpartheyiſche Iuſtitia adminiſtrirt werden möge: So könne je dieſem iudicio, die Iurisdictio in iudicialibus, nicht ſo gar enzogen werden: Alſo/ daß demſelben kaum der bloſſe Name/ eines iudicii oder Keyſerlichen Hoffrahts/ vbrig bleibe.

IV. *Heig. d. quæ. 9.n.21.& 22. Paurmeiſter d.c.5.n.32. §.qua de effectu verſ. obſeruantia à prima, &c. Receſſus Imperii an.1512 Coloniæ publicati in §.* Zu dritten.

Zum vierdten/ beſtätigt ſolches die Obſeruantia, in deme Chur-Fürſten vnd Ständte deß Reichs an dem Keyſerlichen Hoffrath/einander beklaget/ vnnd daſelbſten Recht genommen vnd gegeben/ daß auch von der Keyſerl. Majeſtät offt Sachen an das Keyſerliche Cammergericht remittirt/ vnnd deren Deciſion vnnd Erörterung demſelben anbefohlen worden.

V. *Heig. ibid.n.14.& 15. Paurmeiſter d.c.5.n.31. §.qua de effectu.*

Zum fünfften/So haben die Rö.Keyſere vnd Könige/mit den Iudicib. Cameralibus, oder dem Cammergericht niemals contrahirt/ dadurch jhnen die iuriſdictio & cognitio were vbergeben worden: Sondern haben allein mit den Ständen deß Reichs ſich einer gewiſſen form deß Gerichts verglichen/ dadurch der Key. May. vmbenommen/ das Cammergericht zu præuenirn/ vnnd die cognition dern Sachen/die bey Jhrer Maj. angebracht werden/ bey ſich zu behalten.

VI. *Heigius dict. quaſ.9.n.15. Paurmeiſter cit.loco.* Donawertiſche Relation *fol.95. uſque ad fol.102.* Notwendige Erinnerung bey der *information iuris & facti, in eadem cauſa fo.139.*

Zum ſechſten/ Dieweil ſolche macht vnnd gewalt der Keyſer. Maj. expreſse nicht entzogen worden/ ſo könne vnnd möge daſſelbe per ſubauditos intellectus tacite nit geſchehen/ Darumb der Röm. Key. Majeſtät die iuriſdictio diß orts eben ſo wol nach/ als vor auffgerichter Cammergerichts Ordnung gebüren thu.

VII. *Heig. d. quaſ. 9.n.19.*

Zum ſiebenden/So ſey bekanten Rechtens/ quod ſupremus princeps, concurrat in iuriſdictione, cum quocunque ordinario.

VIII. *d queſt.9.n.26.& 27.*

Zum achten/ Sey ebenmeſſigen Rechtens/ quod ſubditis nullo modo interdici poſſit, ne ad Principem rogationem ferant: nec Princeps ipſe, eam ſibi legem dicere poſsit. Et quamuis Maiores curiæ, Principem quidem repræſentent, non tamen eius authoritatem vincunt.

IX. *Ibid.n 10.*

Zum neundten/Sey widerumb zu recht verſehen/ quando concurrunt duæ Iurisdictiones, quarum vna eſt generalis, altera vniuerſalis, quod tunc apud quemlibet ſolida ſit iurisdictio, & ideo præuentio locum habeat.

X. *Paurmeiſter d.c.5. n.32.§. obſeruandum præterea.*

Zum zehenden/Habe die Key.Maj. mit dem Keyſerlichen Cammergericht/nicht allein allerhand enderung pro arbitrio vorgenommen/ ſondern auch demſelben durch die Privilegia de non appellando, vel plane, vel intra certam ſummam, in viel Wege præjudicirt: Darauß offenbar ſeyn ſoll/ daß die Keyſerlich Maj. ſich der Jurisdiction nicht gar begeben.

XI. *Paurmeiſter d.c.5.§.qua de effectu.*

Zum eilfften/So habe auch weylandt Keyſer Maximilianus Primus, anno 1505. ſich gegen den Ständen deß Reichs dahin vernemen laſſen/ daß J.Maj. den Probſt/ Dechant vnd Capitul deß Thumbſtiffts zu Trier/ gebetten haben/ die Rechtfertigung/damit ſie den Herrn Graven von Virnburg zu Rom fürgenommen/ abzuſtellen/ vnd ſich gebürliches Rechtens vor jhren oder (wie die wort lauten) vor Vnſern oder Vnſer vnd deß H.Reichs Cammerrichtern/ Als ſeinem ordentlichen Gericht begnügen zu laſſen. Ergo, &c.

XII. in §. So haben wir biß anhero.

Zum zwölfften/ So habe weyland Keyſer Ferdinandus, hochlöblichſter Gedächtnuß/ Anno 59. den dritten Tag Aprilis, dero Keyſ. Hoffraht eine Ordnung zuſtellen laſſen/ darinnen außdrücklich gemeldet wird/ daß Jhre Maj. biß anhero/ zubeförderung vnd verrichtung der Iuſticiæ, vnd partheyen Sachen/ Jhren Keyſerlichen Hoffraht erhalten/ vnd noch ferners erhalten vnnd erſetzen/ auch alle Iuſticiæ, vnnd partheyen Händel/ dahin remittirn vnnd weiſen wollen.

XIII. Reichs Abſchid *ann.* 1524. zu Nürnb. vffgerichtet. §. fürter ſ. 11 &c. Nothwendige Erinnerung *fol.151.*

Zum dreyzehenden/ Sey die contentioſa iurisdictio, von zeit auffgerichter Cammergerichts Ordnung/biß in das tauſent fünffhundert vier vnd zwantzigſte Jahr/ nicht allein bey hochermeltem Cammergericht/Sondern auch bey deß H.Reichs Regimente geweſen/ deſſen macht folgends an König Ferdinandum zuruck gefallen.

XIV. *Paurmeiſter d.c 5.n.32. §. obſeruantia antem.*

Es habe auch/ Zum vierzehenden/ die nechſt verſtorbene Keyſerl.Maj. Lobſeligſten angedenckens/ der Euangeliſchen Churfürſten Geſandten/ vor Jahren dahin beantworten laſſen/ daß J. Keyſerl. Maj. dem Cammergericht zwar jhre Juriſdiction inn etlichen Fällen communiciret, Aber ſich derſelben darumb nit abdicirt, noch gar begeben.

XV.

Endlich vnd zum fünffzehenden/ Stehe hiebey zu

bedencken

Hegius d. quæſt.9.n.12.

bedencken/daß diß Cammergericht/ nicht zu dem ende angeordnet worden/die Keyſ.Maj. Ihrer Jurisdiction zu priuirn. Sondern allein den Laſt/ſo ſie auß den vberhäufften Rechthängigen ſachen empfünden/ zu erleichtern/vnd alſo daſſelbe in partem tantum ſollicitudinis anzunemen. Darumb ſolche verordnung keinen contrarium effectum operirn, viel weniger zu Nachtheil Ihrer Majeſtät auffgenommen vnd verſtanden werden ſoll.

Hegius d. quæſt 9.n.12. Paurmeiſter d.c.5.n.31.& 32. idem Paurmeiſter d.c.5.n.31.

Diß ſeynd die fürnembſten Argumenta die pro parte affirmatiua angezogen / vnd etwan hart vrgirt werden/ Alſo / daß man vor eine groſſe vnhöffligkeit halten will/an dieſer quæſtion zu zweiffeln / als die an jhr ſelbſten richtig/ vnd auſſer allem zweiffel ſeyn ſoll. Daher auch dieſe Sententia affirmatiua, pro veriori & crebriori offentlich proclamirt, die negatiua aber/ tanquam abſurda, & ab omni politica ratione aliena, explodirt werden will.

I. Argumenta pro negatiua.

Andere aber / die in partem negatiuam inclinirn, halten es ingemein dafür / daß bey erörterunge diſer frage/vff deß H. Röm. Reichs / Teutſcher Nation/ ſonderbare verfaſſungen/ vnd auff den zuſtand / den es für hundert vnd mehr Jahren / im H. Römiſchen Reich mit dẽ Key. Kamergericht gehabt oder je haben ſollen/vnd von Keyſern zu Keyſern/ continua ſerie biß auff gegenwertige zeit / vns gleichſam per manus tradirt worden/fürnemblich zu ſehen/vnd darauß die deciſion berhürter Fragen/zu nemen: Als zu welcher Verfaſſung/nicht allein Chur Fürſten vnd Stände deß H. Reichs/ſondern auch die Röm. Key. vnd Könige ſelbſten/ſo wol vermög der Key. vnd Königlichen Capitulationen in gemein / als eines jeden Reichs Abſchiedes vnd Receſs, zuuorauß aber der Keyſerl. Cammergerichts ordnung / inſonderheit kräfftiglich obligirt vnnd verbunden / Alſo vnd der geſtalt / daß dieſelbe / in ſtarcker vnverruckter obſeruantz ſoll gehalten/darwider nicht gehandlet/noch verſchaffen oder geſtattet werden/daß dawider in einigem weg gehandlet werde.

Crauet. conſ. 905 n.4. Crauet. conſ. 64. n.8. 6.ſ.& leg. in l. fin. ſf. de falſis. Crauet conſ. 916 n.4.

In deciſionibus enim cauſarum, is ſtatus ſemper attendendus, qui nunc eſt, non qui olim fuit, aut qui futurus eſt: adeo, vt ius antiquum, per nouum correctum, ne allegare quidem liceat: cum ius illud correctum, perinde habeatur, ac ſi editum nunquam fuiſſet. Imo ius abrogatum allegans, falſi crimen committit. Ideoque ſecundum præſentem ſtatum reſponſio iuris accommodanda.

II. Fürs ander/præſupponiren ſie in facto vorgewiß/ daß diß Gericht / welches das Keyſerliche Cammergericht genennet wird/nicht in dem 1495. Jahre/auff dem Reichstag zu Wormbs / erſt ſeinen anfang genommen/ ſondern daß daſſelbe bey den vorigen Keyſern / inſonderheit aber zu weylandt Keyſer Friederichs/deß dritten (der vorigen zugeſchweigen) zeiten/ ſchon in eſſe geweſen/vnd den namen deß Keyſ. Cammergerichts gehabt: wie auß der Reformation die an. 1441. auff dem Reichstage zu Mayntz proponirt worden /bey der declaration deß ſiebenden Hauptartickuls/ zu ſehen ſey/da deß H. Reichs Cammergerichts mit dieſen Worten gedacht werde.

Daß im H. Röm. Reich Teutſcher Nation fürbaßhin/das Rechte deß H. Reichs Cammergericht / ſoll mit 16. erbarn/ dapffern / vnuerleumbten Männern beſezt werden.

Vnd dann die zu end angedruckte Beylagen ſub Nu.1.& 2. nicht weniger daſſelbe klärlich bezeugen: wie auch der Reichs Abſchied / vnter weylandt Keyſer Friderichen dem dritten / auff dem Reichstage an. 1467. zu Nürnberg publicirt, ſolches noch ferners vnfehlbar zuerkennen gebe in dieſen Worten:

Item / daß vnſerm Herrn Keyſer / an ſeiner Obrigkeit vnd Cammergericht/ kein Irrung vnnd Abbruch geſchehe.

Darauß offenbar / daß die Röm. Keyſer vnd Könige / vor dem 1495. Jahr: ſchon die Iuſtitiam im H. Röm. Reich teutſcher Nation/durch das Keyſerliche Cammergericht/ ſo damals bey Hoffe geweſen/vnnd demſelben gefolget / adminiſtrirn laſſen. Daß man auch Anno 1441. ſchon darauff bedacht geweſen/ wie daſſelbe Cammergericht zu reformiren / vnd mit gewiſſen Perſonen zu beſetzen ſeyn möchte.

III. Beylagen ſub Nu.1. & 2.

Dieſem nach vnd zum dritten / wenn Fürſten vnd Stände bey der Key. Maj. klagen wollen/ſachen halben/die deß Reichs Fürſten Ehre / Leib vnd Leben nit angetroffen/ſo ſey das Key. Cammergericht/jederzeit auß den Key. Räthen / ſo Rechtsgelehrten geweſen/ beſezt vnnd beſtellet worden. Welchem Gericht doch etwan ein geiſtlicher oder weltlicher Chur-Fürſt oder Herr / præſidirt, wie abermals obangeregte beylagen ſub Nu.1.&.2. mit mehrerm außweiſen.

IV. Zum vierdten / præſupponirn ſie in facto ferners für richtig/daß alle vnd jede Perſonen vnd ſachen/ ſo der Keyſerlichen Jurisdiction/ mit oder ohne Mittel vnterworffen geweſen / an dieſem Keyſerlichen Cammergericht/vel mediate, vel immediate gerechtfertiget worden: Vnnd daß kein ander Keyſerlicher geheimer oder Hoffraht / noch ſonſten einig ander Gericht / dem Keyſerlichen Cammergericht hierinne einigen Eingriff thun dörffen / wie auß mehr berhürten beeden beylagen ſub Nu.1. & 2. vnnd dann inſonderheit / auß obberhürtem Reichs Abſchied / vnter Key. Friderichen dem dritten Anno 1467. zu Nürnberg publicirt §. Item auff daß vnſerm Herꝛn Keyſer/ꝛc. ſolches gantz klärlich erſcheine.

Dann als wegen domals publicirten fünffjährigen Landfriedens/zu deſto fruchtbarer Handhabung deſſelben / ein ſonder Gericht auffgerichtet worden/ werde in angezogenem §. ſolches Gerichts Cognition der vrſachen halben auff Landfried brüchige ſachẽ allein reſtringirt / **Auff das vnſerm Herꝛn Keyſer/ an ſeiner Obrigkeit/ vnd Cammergericht / ſolches Gerichts halben / keine irrung vnnd abbruch geſchehe.**

Wie ſich dann nirgends finden werde / daß einig ander Gericht oder Rath / am Keyſerlichen Hoffe/ concurrentem iuriſdictionem cum Camera Imperiali zur ſelben zeit gehabt.

V. Zum fünfften / Ob wol diß Keyſerliche Cammergericht / obangedeuter maſſen von den Römiſchen Keyſern vnd Königen beſetzet/an jhren Keyſerlichen Höffen gehalten / vnnd alle Rechtsſachen vnder den Ständẽ deß Reichs/daſelbſten erörtert wordẽ: So bezeuget dannoch weylãd König Maximilianus primus, daß durch ſolch Keyſerlich Cammergericht/ kein redlich/ehrbar vnd förderlich Recht / den Partheyen widerfahren/noch der im jar 1495. * auff dem Reichstage zu Worms/publicirter Landfried/ in ſeinem weſen erhalten werden mögen / in dem Ihre Majeſtät bemeltes Keyſerlich Cammergericht / mit zeittigem Rath der Churfürſten / Fürſten vnd gemeiner Verſamlung daſelbſten/von newem anzurichten vnnd zu halten / vnnd daſſelbe in eine gewiſſe ordnung / form

Abſchied vff dem Königlichen tag zu Franckfurt Anno 1489. publicirt in § Item dann vff der Kön. Maj. Mandat.

* Abſchied An. 1495. zu Worms vffgericht alsbald im Anfang.

vnd maß bringen zulaſſen / zu dem ende bewegt worden/ damit einem jeden / redlich/ erbar vnd förderlich Recht gedeyen / vnd vermittelſt deſſen / der Landfried in ſeinem thun vnd weſen beſtehen möge.

Dann hierauß inferirn vnnd ſchlieſſen ſie / wenn durch das Keyſerliche Cammergericht/wie es vor der zeit am Keyſerlichen Hoff beſtellt geweſen / einem jeden die Iuſtitia gebührendermaſſen hette können adminiſtrirt vnd dardurch der Landfrieden gehandthabet werden/ dz es dieſer ſorgfältigen / mühſeligen vnd koſtbaren Reformation vnnd newer verfaſſung deß Keyſerl. Cammergerichts nit bedürfft / ſondern daſſelbe in vorigem ſtand were gelaſſen worden.

Die Vrſachen aber / warumb durch das vorige Keyſerliche Cammergericht / kein ſchleunig / erbar vnd redlich Recht hat können adminiſtrirt/ vnnd der Landfried in gutem Thun vnnd Weſen dardurch erhalten werden/ ſollen fürnemblich dieſe ſeyn.

1. Paurmeiſter d.c 5.n.10. & 22, Sub rubr. Wo das Cammergericht gehalten werden ſoll. Sub rubr. Das Cammergericht an einem ſtetten ende zu halten. Paurmeiſter d.c.5.n.10. & 22.

Dieweil es an keinem gewiſſen Ort gehalten worden/ ſondern dem Keyſerlichen Hoffe folgen müſſen/ darumb im Jahr / tauſent vierhundert fünff vnnd neunzig/ ſo wol bey Auffrichtung dieſer Keyſerlichen Cammergerichts Ordnung / als Handhabung deß Friedens/Rechtenß/ꝛc. vnd folgenden Verbeſſerungen derſelben Cammergerichts Ordnung / in ſpecie dieſe Verſehung geſchehen/daß es im Reich/an einer füglichen bleibenden Statt ſoll gehalten/vnd in keine Weg darvon gezogen werden / es beſchehe dann auß redlicher Notturfft/vnd mit Raht vnd Willen Chur Fürſten vnd Stände deß Reichs/damit nemblich die Partheyen/das Recht an weit abgelegenen/vnd darzu gantz vngewiſſen Orthen / wie zuvor / mit jhrem groſſen Vnſtatten/nicht ſuchen dörffen.

2. Darnach/dieweil (wie obgemeldet) das Cammergericht am Keyſerlichen Hoffe / nicht mit gewiſſen Perſonen beſetzt geweſen/ die demſelben allein beſtändig außgewartet / ſondern nach dem Sachen vorkommen/mit den Keyſerlichen Räthen vnd Rechtsgelehrten / auch etwann neben denſelben / auß den Ständen deß H. Reichs/beſetzet vnd beſtellt worden/ wie die Beylage ſub Nu. 1. zuerkennen gibt. Vnd alſo die Keyſerl. Rähte/ mit andern Geſchäfften beladen/ auch in Verſchickungen etwann gebraucht worden/ dardurch die Iuſtitia verzogen / vnnd den Partheyen kein Schleunig Recht gedeyen mögen.

Dergleichen Exempel findet man auch in ob angezogener Erinnerung/ fol. 147. 148. & 149.

Wie dann viel Exempel angezogen werden können/ daß auß Mangel ſolcher Räthe/die man zu andern Sachen gebraucht/ die Keyſ. Majeſtät etwann den Ständten deß Reichs Rechtshängige Sachen zu expedirn vnd zuerörtern committirt haben / durch welchen langen Verzug vnnd Vmbtrieb / die Partheyen offt zur Vngedult bewegt worden.

Sub rubr. Wie das Cammergericht mit Richtern vñ Vrtheilern beſetzt werden ſoll.

Darumb Ann. 1495. bey Erneweruug der Cammergerichts Ordnung/demſelben dieſe gewiſſe Form/ Maß vnd Geſtallt gegeben worden / daß es nicht allein/von der Keyſerlichen Majeſtät/ mit Raht vnnd Willen der Chur-Fürſten vnd Stände deß Reichs/ mit einer gewiſſen Anzahl Perſonen hat ſollen beſetzt werden: Sondern auch / daß Cammerrichter vnnd Vrtheiler / dem Cammergericht alleine außwarten/ vnd mit andern Händeln vnbeladen bleiben ſollen.

3. Wie dann nicht weniger die Keyſerlichen Rähte/ damit das Keyſerliche Cammergericht zuvor beſetzt worden/ jhrer Majeſtät vnd dem Hauſe Oeſterreich/ auch vielleicht andern Herꝛſchaften mehr/mit Dienſten vnd Pflichten zugethan vnd verwandt geweſen. Welche Verwandnuß vnd andere reſpectus mehr/ ſie an dem rechtlichen/vnpartheyiſchen erkennen hindern vnd jrꝛen können. Darumb vnd zu Abwendung deſſen/ſey abermals verſehen/daß dem Cammerrichter vnnd Vrtheiler/ kein ander Pflicht / als die ſie zu dem Cammergericht geſchworen / binden noch jrꝛen ſoll.

d. rubr. Paurmeiſter d.c.5.n.67. Cammergerichts Ordnung Anno 1495. zu Wormbs vffgerichtet ſub rubric. wie Chur-fürſten/Fürſten vnnd Fürſtmeſſige. Item wie Prælaten, Graffen vñ Freyherrn. Item die Vnterthanen in jhren ordentlichen Gerichten bleiben zu laſſen.

So haben auch Chur-Fürſtē/Graven vnd Stände die immediate dē Reich vnterworffen / von Alters jre ſonderbare außträge vnd gefreite Richter gehabt/ vnd nicht deſto weniger dieſelben / wie auch anderer Herꝛſchafften Vnterthanen / recta an das Keyſerliche Cammergericht gen Hoff haben wollen/gezogen/ vnd daſelbſtē gerechtfertiget werden/darin die Stände ſich beſchwert befunden.

Darumb denſelben ſolche jhre außträge vnnd Priuilegia primæ inſtantiæ, bey dieſer Reformation expreſſe reſeruirt vnd vorbehalten /vnd der mittelbaren Vnderthanen wegen verordnet worden / daß ſie bey jhren ordentlichen Gerichten/Rechten vnd Obrigkeiten ſollen gelaſſen werden.

4. d. Rub. Wie das Cam̃ergericht mit Richtern vñ Vrtheilern beſetzt werden ſoll.

Es ſeyn auch die Keyſerlichen Rähte / damit das Cammergericht beſetzt worden / nicht allezeit geborne Teutſchen / vnnd vielleicht nicht alſo qualificirt geweſen / wie es der ſachen Notturfft erfordert. Darumb abermals die Beſatzung dieſes Keyſerlichen Cammergerichts/ auff geborne Teutſchen / ſo eines redlichen erbaren Weſens / wiſſens vnd übung præciſe reſtringirt worden. Allhie der Partheyligkeitē vnd anderer Vnordnungen / ſo ſich dabey ſonſten etwan erzeigt/nit zugedencken.

VI. Cammergerichts Ordnung Anno 1495. zu Wormbs vffgericht in princ. ibi. darumb auch gemeinen Nutzen zu Förderung vnd Notturfft ewer aller vnſer vnd deß H. Reichs Cam̃merger. auffzurichten vñ zu haltē fürgenommen. Vnd §. zum erſten/ ꝛc. Handhabūg deß Fridens/ Rechtens vnd Ord. ūg An. 1495 zu Wormbs vffgerichtet/ in princ. ibi. Vnſer Cam̃mergericht vffgerichtet/ vnd Ordnung geſtellet haben. Cammergerichts Ordnung part. 2. tit. 27. tam in rubro quam nigro. Crauet. conſ. 897. n. 1. & conſ. 973. n. 10. Tiberius Decianus reſponſ. 9. n. 25. vol 1. Euerh. in loco à vt ſubrogationis n. 1. & per tot. L. Vetus § fin. cum l ſeq. ff. de vſufruct. l. ſi donata §. 1. ff de donat. inter vir & vxor l. filia §. Titia ff. de condit & demonſt

Zum ſechſten / Sey auß verfaſſung dieſer newen Cammergerichts Ordnung offenbar / daß der Key. Maj. vnd Stände deß Reichs / intention vnd Meynung dahin gangen/wie das alte Keyſerliche Cam̃ergericht/von dem Keyſerlichē Hoff möcht abgeſchafft/ daſſelb an ein gewiſſes bleibendes/vnnd gelegenes ort/ im H. Reich verordnet / vnnd alle deſſen Authoritet/ Macht vnnd Gewalt / inn diß von newem beſteltes Keyſerlich Cammergericht transfundirt, vnnd alſo daſſelbe dem vorigen per omnia & in omnibus ſubrogirt, vnnd conſequenter, alle vnnd jede Sachen/ die an daß alte Keyſerl. Cammergericht / vel mediate, vel immediate gehörig / nachgehends an das reformirte Keyſerlich Cammergericht remittirt werden: Inmaſſen auch alle ſolche Autheritet / Macht vnd Gewalt deß alten /nicht pro parte, ſondern in totum in diß von newem beſteltes Cammergericht / alſo würcklich transfundirt worden.

Subrogatio quippe cum omnibus ſuis qualitatibus, iuribus & Priuilegiis facta cenſetur: hæc enim omnia in ſubrogato repetita intelliguntur, niſi exceptio quorundam iurium in ſpecie doceatur.

Gleich wie nun dem alten Keyſerlichen Cammergericht/kein ander Keyſerlich Gericht oder Rath hat in dem iuſtici weſen vorgreiffen/vnd ſich der Erkandnus neben demſelben anmaſſen dörffen: Alſo ſey auch hernacher / vnnd noch jetziger zeit dem Keyſerlichen Regiment/oder dē Keyſerl. Hofraht daſſelbe per modum præuentionis zu thun/keines wegs erlaubet.

Subrogatum enim (vt dictum) induit naturam eius in cuius locum ſubrogatio facta.

Imo ſubrogata res, eadem dicitur cum ea, in cuius vicem ſubrogatur.

VII. Zum ſiebenden / Sey es bey dieſer Enderung deß Keyſerlichen Cammergerichts nicht verblieben / ſondern dieweil Keyſer Maximilianus Primus, mit dem Erbfeind der Chriſtenheit vnnd anderswo / ſchwere Krieg zuführen gehabt / vnnd die Regierung deß H. Röm. Reichs/weitläufftig gefallen: Vnd aber außwendiger Krieg gantz vnuermöglich vnd vnverfänglich/wo nicht vorhin gut redlich Regiment / Gericht/ Recht vnnd Handhabung im Reich angeordnet/ als darauff alle Reiche/ Gewalt vnd Herrſchafften beſtehen vnd ruhen: So ſeyn Jhre Majeſt. dardurch beweget worden / neben dem Keyſerlichen Cammergericht auch deß Reichs Regiment/in eine gewiſſe Ordnung / Maß vnd Form bringen zu laſſen / daſſelbige mit zwantzig Perſohnen/ſo auß dem Reich Teutſcher Nation darzu erkohren / zu beſetzen / vnd denſelbigen vollkommene Macht vnnd Gewalt zu geben/ in dero Abweſen / neben dem Keyſerlichen Statthalter / deß H. Reichs Recht vnnd Friede handtzuhaben / allermaſſen ſolche Regiments Verfaſſung mit mehrerm außweiſet.

Auß welcher Regiments Verfaſſung offenbar/ daß die Königliche Majeſtät / die gantze Königliche Regierung in zween Senatus abgetheilet: Nemlich/in deß H. Reichs Regiment/vnd in das Keyſer- vnd deß H. Reichs Cammergericht.

Regiments Ordnung An. 1500. zu Augſpurg: auffgerichtet sub rubr. von den zwantzig Perſonen in der Kön. Maj. vnd deß H. Reichs Regiment geordnet vnnd ihrem Gewalt.

Gleich wie nun diß zween vnterſchiedliche Räthe geweſen/Alſo ſeyn darin auch nicht einerley/ ſondern vnterſchiedene ſachen tractirt vnd gehandlet worden. Dann in dem Regiments Raht/ſein allein die ſachen fürkommen / ſo Statum publicum Imperij Romani betroffen: Als alle vnd jede deß Römiſchen Königs vnd deß heiligen Reichs Sachen/Recht/ Fried/ vnd jhrer beeder Vollnziehung vnd Handhabung/ auch Widerſtand wider die Vnglaubigen/vnd andere Anfechtere der Chriſtenheit deß Reichs/ vnnd was deme anhängig / Was auch auff den Jährlichen Reichsverſamblungen hat mögen vorgebracht vnnd gehandelt werden/das iſt gleicher geſtalt / an diß deß H. Reichs Regiment remittirt worden.

Cammergerichts Ordnung An. 1495. vnnd Regiments Ordnung An. 1500. auffgericht in princip.

An das Keyſerliche vnd deß heiligen Reichs Cammergericht aber/ ſeyn alle Gerichtliche Proceſs vnnd Rechtfertigungen / ſo für die Keyſerliche Majeſtät ſonſten gehörig geweſen/ verwieſen/ vnd deren Expedition demſelben allein committirt vnd auffgetragen worden: Wie bey dem nechſt vorgehenden ſechſten vnd folgenden Argumenten lauter zu vernemen.

Regiments Ordnung An. 1521. zu Wormbs auffgerichtet §. Es ſol vnſer Regiment vnd §. Es ſol auch vnſer Cammergericht.

Ob nun gleich dieſe beede Senatus gen Nürnberg ſeyn gelegt vnd daſelbſt gehalten / dem Regiment auch die inſpection vber gemeltes Cammergericht/ wie auch die Execution dern daſelbſt außgeſprochener vrtheil anbefohlen worden: So habe doch das Keyſ. Cammergericht vnnd die Stände deß Reichs nit geſtatten wollen / daß hochermeltem Cammergericht in Adminiſtratione iuſtitiæ durch das Regiment einiger eingriff geſchehe / ſondern ſich demſelben hierinne widerſetzet vnd daſſelbe keines wegs zugeben wollen / auch endlich die Sachen ſo weit gebracht/daß An. 1524. auff dem Reichstage zu Nürnberg von Keyſ. Maj. vnnd Ständen deß Reichs/dem Regiment aufferlegt vnd gebotten worden/ **Alle Gerichtliche** Proceſs **vnnd Rechtfertigungen/ vor das Cammergericht / vnnd andere ordenliche Gericht zu weiſen.**

Reichs Abſchied de Anno 1524. §. [illegible] ſoll vnſer Statthalter vnnd Regiment.

Es bezeugen auch die Grauamina Germanicæ Nationis, wider den Pontificem Romanum, vnnd wie denſelben zu remediren, Anno 1505. der Keyſerl. Maj. vbergeben / daß mehr hochermeltes Keyſerlich Cammergericht zu handhabung der Gerechtigkeit im H. Röm. Reich auffgerichtet / mit dieſen Worten: **Nun geſetzet / es ſeynd in Teutſchland mehr vnd gröſſer Einkommen auß dem Feldwerck/auß den Berckwercken vnd auß den Zöllen: So haben doch J. Keyſ. Maj. vnd andere Fürſten / auch von nöthen einen Schatz vnnd Ader zum Krieg/wider jhre Feind / ſonderlich die vnglaubigen Heyden vnd Türcken/vnd zuerhalten Friede in Teutſchland / vnnd letzlich auch zu handhaben die Gerechtigkeit / daß ſie jedermann widerfahre / dazu dann deß Reichs Cammergericht: (vnd nit der Reichsraht) mit groſſem vnkoſten ſelig vnd heilig auffgericht/ gar ſehr dienſtlich vnd nützlich iſt:**

Remedien wider die beſchwerden Teutſcher Nation §. 11. [illegible]

dius in ſeinē Reichsſatzungen fol. 217.

Durch welche helle vnd klare diſpoſition vnd Verordnung der Keyſerlichen Majeſtät / Churfürſten vnd Ständen deß Reichs / dieſe quæſtio in terminis decidirt werde. Vnd dieweil man allhie ein expreſſum & publicum teſtimonium ſtatuum Imperii für Augen habe: So ſey weiters keines Subtiliſirens von nöten.

Nam contra expreſſam legem inſurgere, nihil aliud eſt, quam ex errore in errorem deduci.

Deciſiones enim quæ ſunt in terminis, ſunt ſecuriores, & ibi ceſſant omnia argumenta in contrarium. Ideoque laborandum, vt inueniamus deciſionem in terminis: quia talem inuenire, eſt eius, qui perfundum vadit, & non circa ripas hæret.

Argumenta l. Sancimus C. ad Trebell. L. Alb. Brun. in tract. ſtat. art. 6. q. 2. Homer. in §. aque. n. 14. Inſt. de act. Alex. in leg. ſed etſi qui §quæſitum ff. ſi quis caut. Mat. de Afflictis in vſibus feud. in prin. Homer. cit. loc. Felin. in c. [illegible] um ordinem de præſcript.

Dieweil dann jetzt gehörter maſſen nicht allein dieſe beede Senatus mit groſſer prouidentz anfangs von einander vnterſchieden/alle Confuſiones vnd vnordnungen ſo darinnen vorgelauffen/abgeſchaffet/vnnd einem jeden ſeine abgeſonderte expeditiones attribuirt worden.

So wolle ſich je nit weniger gebühren / als dz jetziger zeit/ ſolcher vnterſchied mit ebenmäſſiger ſorgfältigkeit noch obſeruirt vnd gehalten / vnnd die verrichtung/ſo einem Senat allein anbefohlen/demſelben vnvorgegriffen gelaſſen werden. Ne contra mentem & intentionem Cæſareæ Majeſtatis, & ſtatuum Imperij, pernicioſe confundatur, quod ſtatim à ſui natiuitate, nec non in progreſſu, conſeruatione & interitu, ſingulari prouidentia ſeparatum & diſtinctum fuit.

Welches Chur-Fürſten vnd Stänð jnen auch jederzeit mit ſonderbarem Ernſt vnd Eyffer haben laſſen angelegen ſeyn.

Dann als Jhre Keyſerl. Maj. Anno 1502. der verglichenen Cammergerichts ordnungen zu wider nit allein den damals regierenden Churfürſten zu Cöln auff anſuchen der Statt Cölln/für ſich citirn: Sondern auch/Anno 1503. hernacher diß Cammergericht zu Regenſpurg der auffgerichten Ordnung vngemäß beſetzen laſſen: Haben Chur-Fürſten vnd Stände Jhrer Majeſtät hierinne widerſprochen / dieſelbe auff die in Anno 1495. auffgerichte Cammergerichts Ordnung verwieſen / vnnd darauff gebetten/ ſolchen Proceſs abzuſtellen / vnnd die Partheyen angemeltes Cammergericht zu remittirn / auch das von newem zu Regenſpurg beſetztes Cammergericht / widerumb abzuſchaffen/vnd Chur-Fürſten vnd Stände/bey der bewilligten Ordnung verbleiben / vnnd ſie dawider nicht beſchweren zulaſſen / wie ſolches beede zu endgedruckte Beylagen ſub Nu. 3. & 4. vnfehlbar zuerkennen geben.

Dabey wol in acht zu nemen / daß damals keine andere Key. Gerichte/weder bey Hoffe / noch ſonſten haben wollen geduldet werden / die ſich einiger Concurrentz cum Camera angemaſſet.

Paurmeiſt. d c.5.n 15

Derowegen jrren die jenige/die offentlich ſchreiben dürffen/deß H. Reichs Regiment/habe volkommene Macht vnnd Gewalt gehabt/ auch in priuat Sachen zu iudicirn.

Mehr angezogene nothwendige Erinnerung. *fol.151.*

VIII. Zum achten/ſetzen ſie ferners für gewiß / daß diß Regiment/oder Reichsraht / länger nicht als biß in daß 1530. Jahr gewehret/wie der §. weiter / nach dem Churfürſten / Fürſten vnnd Stände deß H. Reichs vnſer Key. Cammergericht/ſampt dem Regiment ꝛc. nicht vnklar außweiſet/als da gemeldet wird/daß damals die vnterhaltung deß Keyſ. Cammergerichts/ die Stände deß Reichs zum halben theil / noch drey jahr lang auff ſich genommen: Aber deß Regiments wegen / findet ſich keine fernere verordnung. Dann weylandt Keyſer Carl der fünffte / auff gemeltem Reichstage / mit den gedancken ſchon vmbgangen/ wie dero Herꝛ Bruder/Ferdinandus, König in Vngern vnd Böhmen/möchte zum Röm. König erwehlet/vnd in abweſen jhrer Maj. demſelben deß Reichs Regiment aufgetragen/ vnd anbefohlen werden.

Abſchied *An.1530.* zu Augſpurg aufgerichtet.

Wie dann hoch gedachte jhre Key. M. ohnlangſt/ nach geendigtem Reichstage zu Augſpurg/die Churfürſten deß Reichs/durch den Ertzbiſchoff zu Maintz/ gegen den 21. Decembris, deſſelben 1530. Jahrs gen Cöln zur Wahl deß Röm. Königs / beſchreiben laſſen.

Die vrſachen / warumb die Key. Maj. begehret/einen Römiſchen König neben jhr zuerwehlen / vnnd den Reichsraht wider abzuſchaffen/ werden von dem Sleidano, mit dieſen Worten vermeldet.

Comment. l.7. circa finem.

Cauſas creandi Romanorum Regis, has in medium Cæſar adduxit, in primo congreſſu Principum Electorum Coloniæ. Quia diuerſis ipſe regnis, ac populis imperaret, neque poſſet continenter eſſe in Germania; quia turbulentus admodum eſſet & periculoſus orbis Chriſtiani, præcipue vero Germaniæ ſtatus, propter diſſidium Religionis, propter vim atque potentiam Turcarum, propter nuper excitatam ſeditionem, atque bellum ruſticanum; & quia per imperium multa inofficioſe fierent, ac minus obſequenter: etenim tametſi de ipſorum omnium voluntate atque conſilio, Senatus fuerit inſtitutus Imperii, ſuperioribus annis tamen non fuiſſe præſtitam illis, quæ debuit, obedientiam: Itaque ſibi videri prorſus neceſſarium, & ex vſu Reipubl. vt ſecundum ſe crearetur aliquis Romanorum Rex; velut alterum Imperii caput, per ſuam abſentiam, qui ſit & ingenio præditus, & vigilans, & induſtrius, & potens, & amans pacis atque concordiæ, & rerum Imperii non imperitus, & omnino talis, cui fidere, & in quo poſſit ipſe totus acquieſcere.

Qui ſit autem magis ad eam prouinciam idoneus fratre ſuo Ferdinando, Bohemiæ Vngariæque Rege nullum ſe nouiſſe alium; huius etiam fines atque Regna iam eſſe veluti murum aliquem, pro ſalute totius Germaniæ oppoſitum immanitati Turcicæ.

Weil dann Keyſer Carl der fünffte/ auß jetzt gehörten Vrſachen / den Reichsraht widerumb abgethan/vnd das Regiment/in jhrer Maj. Abweſen dero Herꝛn Brudern/König Ferdinanden auffgetragen/ vñ dann ohne das/Spaltūg in der Religion entſtanden/daher Churfürſtē vnd Stände deß Reichs dieſen Reichsrath zum halben theil/ auff jhren koſten zu vnterhalten/ vnd eygener Perſonen/ oder durch die jhrigen zu beſuchen vnd beyzuwohnen / faſt vberdrüſſig worden. Daher ſie geſchehen laſſen / daß gedachter Reichsraht/der ohne das propter diſſidium Religionis, länger nicht beſtehen mögen/in Abgang geſtellet/ gen Hoff gezogen/ vnd deß Reichs Regiment/in Abweſen der Keyſerlichen Maj. dem Römiſchen König anbefohlen worden: vnd aber ſelbemals im Reich Teutſcher Nation kein anderer Reichsraht in rerum natura geweſen/als eben dieſer:

Cammergerichts Ordnung *An.* 1531. zu Speyer aufgerichtet/§. *Item* dieweil das Regiment/ꝛc.

Notwendige Erinnerung *fol.* 151.

So inferirn vnd ſchlieſſen ſie hierauß/daß der Key. Reichs Hoffraht/der ſeythero an dem Key. Hoffe/biß auff gegenwertige Zeit continuirt worden / vnd ſich an jetzo gleicher Authoritet, Macht vnd Gewalt/mit dem Keyſerlichen Cammergericht in iudicialibus anmaſſen thut/an ſtatt deſſen ſubrogirt ſey/der Anno 1500. zu Augſpurg/ von weyland Keyſer Maximiliano primo, mit Zuthun Chur-Fürſten vnd Stände deß Reichs auffgerichtet / vnd biß in das 1530. Jahr vnderhalten worden.

Vnd dieweil dieſen Reichsraht/ in decidendis & dijudicandis cauſis priuatis, vermög der Cammergerichts Ordnung / vnnd obangezogenen Reichs Abſchieds/die Hände gar geſchloſſen/vnd demſelben expreſſe aufferlegt/vñ anbefohlen worden/alle Rechtsſachen ad Cameram, oder ad Ordinarium zu remittirn: daß darumb jetzigē Reichs Hoffraht / dem Keyſerl. Cammergericht/ in dem gemeinen Juſtici weſen vorzugreiffen / vnd falcem in alienam meſſem zu immittirn/eben ſo wenig zuſtehe vnd gebühre.

IX: Zum neundten: Ob wol das Keyſerliche Cammergericht / Anno 1495. inn eine richtige Ordnung gebracht / daher man guter Hoffnung gelebt / es würde die Iuſtitia männiglichen ohne einige Klage ſchleunig gedeyen vnd widerfahren: So bezeuget doch weyland Keyſer Maximilianus primus im eingang der Cammergerichts Ordnung/ſo Anno 1500. zu Augſpurg ernewert/daß ſolch Cammergericht/ auß zugefallenen mängeln/ein zeitlang ſtill geſtanden/ vnd nit ganghafftig geweſen/ darumb es im ſelben Jar / von newem beſetzet worden. Vnd als es noch nit hat wollen gut thun / ſey es An. 1507. ſo wohl der Perſonen/ als deß proceſs halben / zwar widerumb renouirt / aber doch nichts deſtoweniger / biß in das 1521. Jahr/ groſſer mangel dabey verſpüret worden: Als daß weiland Keyſer Carl der fünffte / bey Jhrer Maj. erſten zu Wormbs / in gemeltem 1521. Jahr / gehaltenem Reichstage/alsbald im anfang / der daſelbſtē ernewerten Cammergerichts Ordnung/ ſich beklaget / daß die im 1495. Jar/zu Worms auffgerichte Ordnung/ auß mißverſtand vnd mißbrauch/auch enderung der zeiten/an vielen orten vberſchritten/nit volzogen/ vnd den Partheyen/ ſo ſchleunig zu jrem Rechten nit verholffen / als billich geſchehen ſollen / auch ſonſten dawider gehandlet worden / daher groſſe Empörung vnd widerwertigkeit/ Veht / Straſſenrauberey / vnziembliche Eingriff / vnd allerhand Vnraht im Heiligen Römiſchen Reich entſtanden.

Dieweil dann jetz erzehlter maſſen / allerhand thätligkeiten/im H. Röm. Reich daher erfolget / daß der Lauff deß Key. Cammergerichts durch vorgefallene verhinderungen vnnd mißbräuche geſperret worden:

So ſchlieſſen ſie abermals darauß / daß die Verwaltung deß Iuſtici weſens / dem Keyſ. Cammergericht/einig vnd allein zugeſtanden / vnd noch zuſtehe/ Dann da der Keyſerliche Hoffraht/oder ſonſten einig ander Gericht / concurrentem iurisdictionem cum Camera gehabt/hette daſſelbe / vmb beförderung der Iuſtici könnẽ erſucht/vnd vermittels deſſen / einem jeden die iuſtitia, einen weg wie den andern / ohn klag vnd mangel adminiſtrirt, vnd obangedeute thätligkeiten dadurch verhütet/vnd abgewendet werden : oder aber hette man dieſen defectum Iuſtitiæ, vnnd daher im H. Rö. Reich entſtandene vnruhe/dem Key. Cammergericht nicht allein beymeſſen können noch ſollen.

X.

Zum zehenden/weil das Key. Cammergericht/ ob deducirter geſtalt/von dem Keyſerlichen Hoffe abgethan/daſſelbe in eine gewiſſe Ordnung gebracht/ dem vorigen ſubſtituirt, vnd nunmehr gen Speyer perpetuirt / vnd ſo offt man von Verbeſſerung vnd Beförderung der Iuſtici, im heyligen Reich/auff Reichs- vnd andern Tägen tractirt, vnnd gehandelt/deß Key. Hoffrahts dabey im wenigſten nit gedacht / wie dann auch in keiner Reichs Conſtitution etwas zufinden iſt/noch viel weniger damit einige Reformatio, (auſſerhalb was bey auffrichtung deß Paſſawiſchen Vortrages / für erinnerung geſchehen) vorgenommen/ Sondern allein dahin geſehen worden / wie man dem Key. Cammer: hat helffen/deſſen Ordnung / ſo wol der Perſonen/ als Proceſs vnd Sachen halben / verbeſſern mögen/damit ein jeder / vermittels deſſelben/ zu dem ſeinen förderlich gelangen können : So wolle je ohne merckliche Verletzung dieſer heylſamen Verfaſſung/ſichs gar nicht thun laſſen/daß deß Key. vnd deß H. Reichs Cammergericht / per ſubauditos intellectus, entweder gar(oder zu theil/)wider gen Hofe gezogen / oder aber neben dieſem Cammergericht vnter dem Namen vnd Titul deß Reichs Hoffraths/ oder wie es ſonſten genẽnet werden mag/noch ein anders newes/höchſt vnd letztes/vnd alſo ein zweyfaches Reichs Gericht angerichtet/oder das alte/ vor längſt von dem Key. Hof verruckte/vñ nunmehr gen Speyer bleiblich gelegtes Cammergericht/wider der Keyſ. Maj. Chur-Fürſten/ vnnd Ständte klare intention/ Willen vnnd Meynung / daſelbſten am Keyſ. Hoffe nichts deſto weniger continuirt werden.

Cammer gerichtsordnung de an 1521. in prin. Reichsabſchied/ de an. 1544 §. Daß nunauch rc. Item de an. 1546. Vnnd nach dem d. an. 1530 §. Weiters nach dem rc de an. 1548 §. Vnd dieweil.

Argument. l. ſed etſi pupil. § praeſcribere ff. de In- ju l. 1. § 1. ff. de nu quæ in uſu, delent. cum concertat.

Talis enim ſubauditus intellectus, in Legibus & conſtitutionibus Imperii interpretandis, explodendus.

Ja dieweil das Key. Cammergericht/ ſo zu Speyer gehalten wird/an ſtatt deß vorigen Camergerichts ſo vor Jahren am Key. Hoffe geweſen/ ob deducirter maſſen/ſubrogirt worden: So könne hierauß anders nicht folgen/als daß das vorige gäntzlich müſſe gefallen/ vnd durchauß abgeſchafft vnd erloſchen ſeyn.

Tiber. Dec. reſponſ 19. n. 117. vol. 1.

Siquidem vniuerſalis ſubrogatio non poteſt fieri, niſi in locum penitus exſtincti, vel abſentis, vel aliter impediti.

XI.

Zum eylfften/dieweil die Röm. Key. Maj. Chur-Fürſten vnd Stände/jhnen einmals belieben vnd gefallen laſſen/diß Key. Cammergericht ſo im H. Röm. Reich pro adminiſtratione iuris & iuſtitiæ gehalten werden ſoll/ in eine gewiſſe form / Maß vnd ordnung zuverfaſſen / daſſelbe von höchſtgedachter jhrer Key. Majeſt. Chur-Fürſten vnd Stände deß Reichs / mit qualificirten Cammerrichtern / Præſidenten vnnd Beyſitzern zu beſtellen vnd zubeſetzen/vnnd auff jhren Koſten zu vnterhalten.

In proœmio der Camergerichts Ordnung An. 1555. auffgericht.

Daher auch das Keyſ. Cammergericht vnd deſſen Ordnung/ der Key. Maj. vnd deß H. Reichs/Recht vnd Ordnung genennet wird : Sich auch zu ſteiffer vnd feſter Haltung ſolcher Recht vnd Ordnung/ hoch betheurlich obligirt vnd verbunden.

So könne vnd möge je jhnen/wider jhren Willen/ kein ander Recht vnd Gericht / darein ſie niemals conſentirt, auffgedrungen / noch auch offtgedachtes Key. Cammergericht/ entweder gar / oder zum theil/ ohne jhren conſens wider auffgehaben/abgeſchafft/oder einige Enderung darmit vorgenommen werden.

Päurmeiſt. d. c. 5. n. 40. Paſſawiſche Vertrag §. So viel aber die Vergleichung der Stimmen.

Inmaſſen weyland Keyſer Ferdinandus in dem Paſſawiſchen Vortrage / ſolches außdrücklich geſtehet vnd bekennet/mit dieſen Worten.

Dieweil die Cammergerichts Ordnung mit gemeiner Stand Bewilligung beſchloſſen/ daß ſolche anders nit/ dann widerumb / durch die Key. Maj. vnd gemeine Stände in gemein/ oder die ordentliche Viſitation **könne geändert werden.**

XII.

Reichsabſchied/ An. 1530. zu Wormbs auffgerichtet §. Dieweil nun vnſer Cammergericht. Cammergerichts Ordnung An. 1521. zu Speyer auffgericht §. Ferners als rc. Ordin. part. 1. tit. 3. in prin. l. cum hi § ſi cui vbi gloſſ. ff. d. tranſact. l. fin. ff. ad Trebell. Socin. in l. ſi fuerit in

Zu deſſen Bekräfftigung/ſie noch weiters vnd zum zwölfften / auß den Reichs Abſchieden / vnd der Key. Cammergerichts Ordnung anziehen/ daß diß Cammergericht ſo zu Speyer gehalten wird / das oberſte höheſte vnd letzte Gericht im H. Reich ſey. Derowegen neben demſelben kein ander Gericht ſeyn kan/das in iudicialibus ebenmäſſigen Gewalt/Authoritet vnd Anſehens habe: Sonſten könte das Cammergericht/ nicht das höchſte vnd letzte Gericht ſeyn.

Superlatiuus enim; in ſingulari numero poſitus, non poteſt verificari in pluribus : quia ſingularis numerus, proprie non niſi vnum tantum capit.

* Et ſuperlatiuus; vni ſoli conuenit, remque certam & perfectam deſignat.

Qui igitur ſummus eſt, parem non admittit. Ita ſummus Princeps, non habet æqualem in ſuo Imperio.

XIII.

6. notab. ff. de reb dub. *Everhard. in loco, à vi comparatiui n. 1.

Zum dreyzehenden / allegirn ſie für ſich den ſieben vnd zwantzigſten Titul 2. part. ordinat. Cameræ, da dieſe Wort ſtehen.

Weiter ordnen / ſetzen vnd wollen Wir / daß alle vnd jede Perſonen/vnd Sachen/die der Keyſerlichen Iuriſdiction ohne Mittel vnterworffen / vnd durch ſondere Außträge dieſer Ordnung/ oder anderer Priuilegien, Freyheiten / gewillköhrte vnd rechtmäſſige Gewonheiten / nit außgenommen ſeyn/ an dem Key. Cammergericht fürgenommen vnd gerechtfertiget werden ſollen.

Inmaſſen auch alle Appellationes in der Cammergerichts Ordnung / einig vnd allein ad Cameram Imperialem, quæ eſt Spiræ, vnd gantz vnd gar keine appellationes an den Keyſerlichen Hoffraht/ remittirt werden.

Bald. in l. 7. C. de prob. & in l. 1. n. 45. C. qui accuſ. non poſſ. Cravet. conſ. 381 n. 4. 5. & 6. Bartaz. in tract. clauſular. clauſ. 4. gloſ. 3. n. 1. Idem Cravet.

Weil dann die Keyſerliche Maj. alle vnd jede Perſonen vnd Sachen/die jhrer iuriſdiction, ohne Mittel vnterworffen / ad Cameram, per verbum præciſum, neceſſitatem denotans, diſpoſitiue remittirn thun/ alſo daß ſie an demſelben Cammergericht ſollẽ angebracht vnd gerechtfertiget : So können je ſolche Sachen / ohne Verletzung dieſer Key. Diſpoſition vnd Ordnung / bey dem Key. Hoffraht nicht angebracht/ viel weniger dahin gezogen vnd behalten werden.

Hæc enim verba, omnia & ſingula, ſunt vniuerſalia, geminata, vim diuiſam habentia; perinde, ac ſi diuiſim aut ſigillatim, de omnibus, ſpecifica mentio facta fuiſſet.

conſ.603.n. 8. Ang.in l. 2.§.furioſus per illū text. ff.de iure codicil. Iaſ.cōſ. 40 l 3. Corn. conſ.324.col. 6 lib 1.

Et eius indolis ac naturæ, vt nihil intactum relinquant, omnimodamque perfectionem denotent, ita, vt quicquid in ſpecie exceptum non eſt, ſub his verbis comprehenſum & concluſum intelligatur.

In Epiſt.ad Hebr.c.2.v. 8.

verſ.7.

Welches Argument, ſo ab vniuerſali dictione genommen / authoritate Diui Pauli, atque adeo ipſius Spiritus S. gar ſtatlich confirmirt vnd beſtettiget werde: Da er die Wort deß achten Pſalms / **Alles haſt du vnter ſeine Füſſe gethan**/alſo außleget.

In dem daß er ihn alles hat vnterthan / hat er nichts gelaſſen/das jhme nit vnterthan ſey.

Cōſ.570.n.6.

Welchen locum Pauli, Aymon Crauetta, in vim probationis: quod vniuerſalis ſermo omnia complectatur, quæ nominatim excepta non ſunt, mit dieſen Worten einführet.

In eo enim, quod omnia ei ſubiecit, nihil dimiſit, non ſubiectum ei.

Conſ 357.n. 27. Conſ.381. n.4. Cōſ.418. n 55. Conſ. 415.n.22. C. 638.n.14. Conſ 630.n. 6. Conſ.895. n.7. & alibi ſæpe

Vnd an andern örtern ſetzet er weiters/quod vniuerſalia verba latiſſime pateant, & omnia comprehendant, quæcunque dici, & cogitari poſſunt, nec non vice ſpecialis expreſſionis fungantur, & ad iura etiam ignorata, nec cogitata trahantur.

Imo quod etiam Principi reſeruata complectantur. Nec non præſentia, futura & præterita includant.

Conſ. 209.n. 8. Conſ. 294. per tot. Conſ. 531.n 3. Spe. tit. de poſit. §.10. verſ. ſed pone.

Wie andere mehr ſolches nicht weniger hin vnnd wider einmütig lehren vnd bezeugen.

So ſey auch bey dieſem 27. tit. part. 2. ordinat. wol in acht zu nemen/daß dadurch dem Key. Cammergericht / nicht ſchlecht die cognitio aller deren ſachen/ſo ſonſten immediate der Key. Maj. Juriſdiction vnterworffen/auffgetragen/ſondern zugleich befohlen werde/alle ſolche Sachen / an hochermeltes Cammergericht fürzunemmen vnd zu rechtfertigen/idq; per verbum præciſum, debet, neceſſitatem importans, ibi, an dem Key. Cammergericht fürgenommen vnd gerechtfertiget werden ſoll.

Sebra de feu. part.10. ſect. 2.n.73. per ib.cit.

Explorati vero Iuris eſt, quod verbum præciſum, illius naturæ & efficaciæ ſit, vt omnes exceptiones, & in terminis, exceptionem quoque præventionis, tollat.

Dann ſollen alle vnnd jede obangedeute Sachen/ an dem Key. Cammergericht vorgenommen/vnd gerechtfertiget werden: So kan je keine concurrentia vnd præuentio in denſelben ſtat haben: Dann ſonſten könte vnd möchte dieſer diſpoſition / welche præciſis & neceſſitatem importantibus verbis concipirt, kein genügen beſchehen.

Bald.in l. pen ult col.6. C. de condit. inſert.

Nam præuenire in Iuriſdictione, nihil aliud eſt, quam concurrenten judicem in ſua iuriſdictione impedire: quia præueniens dicitur ſolus exercere iuriſdictionem.

Proœm. Ka. Cammergerichts Ordnung An. 1555 zu Augſpurg auffgericht.

Derowegen dieſelbe / abſque inſigni læſione huius tituli nicht könne oder möge admittirt werden / bevorab/ dieweil alle Reſcripta, Commiſſiones, Auocationes, Iuſſiones vnd Befelch / ſo von der Keyſerlichen Majeſtät oder andern / wie das erdacht / oder fürgenommen werden möchte /vnd alſo alle Proceß vnnd Handlungen / wider ſolche Cammergerichts Ordnung außgehen würden / an vollnziehung derſelben nichts jrren noch hindern ſolle.

Gloß in l.ſi ita quis§ ea lege ff de verb.oblig. Bald. in l. quoties per illum text. C.

Omnia igitur prohibita cenſentur, per quæ iuriſdictio Cameræ vllo modo impediri poteſt.

Dieweil auch die Key. Maj. neben Chur-Fürſten vnd Ständen/ſolches alles/ ſo in bemelter Cammergerichts Ordnung verfaſſet ſtehet / ſteiff vnnd feſt zu halten/ſich verbunden/vnd denſelben verſpruch / wie auch die Cammergerichts Ordnung ſelbſten mit jren Inſigeln bekräfftiget: vnnd aber darin außdrücklich gemeldet ſtehet / daß alle vnd jede ſachen die der Keyſ. Jurisdiction vnterworffen / an hochgedachtes Keyſ. Cammergericht /vorgenommen vnnd gerechtfertiget werden ſollen.

de fidei commiſſis Dec. conſ.442.n. 6. & alÿ paſſim.

So habe dem Keyſerlichen Hoffraht / ſalua hac obligatione & promiſſione, keine concurrentia juriſdictionis cum Camera, in caſibus expreſſe non exceptis können vnd mögen vorbehalten werden.

XIV. Zum vierzehenden / So befinde ſich weder in den Reichs Abſchieden / noch andern deß Reichs verfaſſungen/daß die Rö. Key. M. jhr jemals im geringſten einige andere Gerichtliche Cognition / in den Rechts Sachen vorbehalten/als allein in ſachen/die den Land Frieden/ Fürſtenthumb / vnd Graffſchafften concernirn thun/ſo von dem H. Rö. Reich zu Lehen rühren/ vnd einen vnd andern theil/ mit Recht gäntzlich vnnd endlich abgeſprochen werden ſollen / wie auß dem 7. vnd 9. Titul part. 2. ordinat. zuuernemen.

Weil nun dieſe jetzt angeregte wenige ſachen / von allen andern expreſſe & in ſpecie excipirt, vnd J. M. Cognition/zū theil allein / zū theil aber neben vnd mit dem Key. Cammergericht reſeruirt vnd vorbehalten werden: Alſo folge hierauß nothwendig / daß die vbrigen Fälle / ſub iſta diſpoſitione generali gelaſſen vnd dem Key. Cammergericht reſeruirt worden.

Cravet conſ. 214.n 13. Schrad de feud. par.10 ſect.2 n.25. Plot.in l ſi quando r. 78. C. vnde vi. Barui. vol. conſ.185 n.9.

Nam reſeruatio facta in vno, eſt abdicatio aliorum.

Et reſeruatio aliquorum iurium, importat aliorum conceſſionem.

Vnd wenn Jhrer Maj. will vnd meynung geweſen were/auch in den vbrigen Rechtsſachen jhr / oder jhrem Hoffraht eine freye cognitionem, neben dem Cammergericht zu reſeruirn: So hette es dieſer ſorgfältigen Exception / der Landfriedbrüchigen Sachen nicht bedürfft/ſondern hette ſich ohne das verſtanden/ oder hetten jhr zugleich die cognitionem in allen ſachen neben vnnd mit dem Cammergericht expreſſe vorbehalten müſſen/ dieweil dieſelbe alle vnnd jede expreſſis, & neceſſitatem deſignantibus verbis, ad Cameram remittirt worden.

l. Item apud Labeonem 15 § hoc edictum 26 ff. de iniuriis Tiber Deci. reſpon.56.n. fol.2.

Cum igitur ſpecialiter hoc non ſit expreſſum, pro neglecto habetur.

Reſeruata enim quæ ſunt, indigent maiori expreſſione, tanquam notabiliora.

Demnach aber daſſelbe/nicht allein nit geſchehen/ ſondern auch An. 1521. bey auffrichtung deß Regiments Ordnung/alle vnd jede ſachen/auſſerhalb die/ ſo Graffſchafft- vnd Herrſchaften betreffen/ ꝛc. Vermittels dieſer Clauſul; **Doch ſonſten in andern ſachen/dieſem vnſerm Regiment/ vnd der Cammergerichts Ordnung vnabbrüchig**/ dem Key. Cammergericht expreſſe reſeruirt worden. So werde mans notwendig/nach anleitūg der gemein beſchreibenen Rechte/vnd der Key. M. vnd Ständen deß H. Reichs ſelbſt eigener Intention vnd Meynung/bey denē expreſſe reſeruatis caſibus müſſen bewendē laſſen.

Argumento l. quicquid adſtringenda, & quæ ibi notant Dd. ff. de verb. oblig.

XV. Zum fünffzehenden ziehen ſie für ſich an / den tit. 25. part 2. Ordinat. da dieſe Verſehung geſchehen / dz dem Cammergericht ſein freyer vnverhinderter ſtarcker Lauff gelaſſen / vnnd darwider nichts außgehen/ gegeben oder angenommen werden ſoll: Darauß ſie abermals inferirn vnd ſchlieſſen/daß die præuentio vnnd iuriſdictionis concurrentia cum Came-

Schrad. de feud part. 10. ſect.2.n. 73.

ra, allen

Cam- gerichts Ordnung 1555. Augſpurg auffgericht.

ra,allen andern Gerichten dardurch gentzlich abgeſtrickt vnd benommen worden. Bevorab / dieweil alle præſcripta, Commiſſiones, Iuſſiones vnd Befehl/vñ in ſumma alle Proceß / wie das erdacht vnnd fürgenommen werden mag / die wider ſolche Cammergerichts Ordnung außgehen / an vollziehung derſelben nichts jrren noch hindern / auch keines Wegs durch das Cammergericht angenommen werden ſoll.

XVI. Ob der Key. May. die Erkantnus in Religionsſachen zuſtehe vnd gehöre/iſt An. 1566. auff dem Reichstag zu Augſpurg hefftig diſputirt worden/vnd weiſen die Reichs Acta klärlich auß/ daß die Evangeliſchen Stände zu ſolcher Cognition keines Wegs verſtehen wollen/vnd was de parte deputatorum allhie gemeldet wird/das bezeuget der notorius Imp. Cameræ Stylus klärlich/ qui pro lege Imperij merito habendus.

Vber diß vnd zum 16. iſt bekant/daß alle Sachen/ ſo auß dem Religionsfrieden zu entſcheiden / an das Keyſerl. Cammergericht gen Speyer allein gehörig ſeyn/der geſtalt/ daß darzu von beeden Religionen in gleicher Anzahl/ex numero adſeſſorum deputirt werden müſſen/welches nirgends anders im Heil. Röm. Reich/als allein in Camera geſchehen kan.

XVII. Zum ſibenzehenden/ will darfür gehalten werden/ dieweil bey den vorigen Röm. Keyſern vnd Königen/ die das Cammergericht bey ſich am Hofe gehabt/kein erbar förderlich Recht den litigirenden Partheyen hat mögen adminiſtrirt / vnnd beſtändige Ruhe/ Fried vnd Einigkeit im Reich erhalten werden/als die Stände noch einer Religion geweſen/daher kein Anlaß vnd Vrſachen / zu einigen Partheyligkeiten entſtehen können/das daſſelbe viel weniger bey jetzigem Zuſtand im H. Reich ſich werde practicirn laſſen/ da man in der Religion nit einig/ vnd alſo die diuerſitas Religionis, vnd dabey mit vnterlauffende Affecten/ varios judicantium motus, weil es die Erfahrung bezeuget/leichtlich cauſirn können: Darumb dem Keyſerl. Hoffraht / vmb ſo viel weniger / einige concurtentia Iurisdictionis cum Camera, die derſelbe vorhin nie gehabt/einzuräumen / zuvorauß / dieweil bey demſelben/obangedeute Defect vnd Mängel / die bey dem Keyſerlichen Cammergericht / das für Jahren bey Hof geweſen/befunden worden/noch nicht ceſſirt/ ſondern gröſſer worden.

XVIII. Zum achtzehenden/Wann dieſe beyde Judicia im Heil. Reich müſten geduldet werden / ſo würde man darin kein gewiſſes Recht viel weniger einige beſtändige Iuſtitiam haben können.

Es würde auch eine die andere ſelbſten vmbſtoſſen vnd vernichten.

Dann dem Key. Cammergericht / iſt ſeine gewiſſe Maß vnnd Ordnung vorgeſchrieben / deren ſich die Herrn Cammerrichter/ Præſidenten vnd Beyſitzer/ in procedendo & cognoſcendo gemäß verhalten müſſen.

Der Keyſerliche Hoffrath / iſt an keine gewiſſe Ordnung gebunden: oder da je einige vorhanden / ſo iſt dieſelbe doch der Ordnung deß Keyſ. Cammergerichts nicht gleichförmig: daher zuförderſt eine Vngleichheit/ſo wol in proceſſu als cauſarum deciſionibus nothwendig entſtehen müſte.

Wie dann auch die Herrn Keyſ. Hoffräthe / ſich an keinen ordentlichen Proceß adſtringiren laſſen/ ſondern eine freye Handt haben vnnd nur ſummarie ſine ſtrepitu ac figura judicii, de ſimplici & plano, executiue, inn Sachen procediren vnnd verfahren wollen.

Zu dem / wann ein Beſitzer dem Keyſ. Cammergericht præſentirt / vnd von demſelben angenommen wird/muß er angeloben/ vnd zu Gott einen leiblichen Eid ſchweren/daß er wolle vrtheilen vnd ſprechen/Secundum ius commune & conſtitutiones Imperii, ſtatuta & priuilegia, nec non laudabiles locorum cõſuetudines, vnnd ſolches ohn einigen Reſpect der Perſonen/vnd durch keine Freund-oder Feindſchafft/ noch einige Gab vnnd Geſchenck / ſich daran jrren noch abhalten laſſen.

Ob nun wol nicht ohn ſeyn mag / daß die Herrn Keyſerl. Hoffrähte auch zu demſelben Gericht einen Eyd ſchweren müſſen: Je dannoch wollen ſie / wie gemeldet/an keine Leges, Conſtitutiones & Sanctiones Imperij: An keine ſtatuta, priuilegia & conſuetudines locorum ſich binden laſſen/Sprechen/quod ſummus Imperator habeat leges & iura in ſcrinio pectoris: quod igitur ſummo Principi placuerit, id ipſum vigorem Legis obtinere debeat.

Darauß dieſe groſſe vnnd allerdings vnleidliche inconuenientia notwendig erfolgen müſſen/daß man (wie zuvor ſchon Andeutung darauff geſchehen) der geſtalt im H. Röm. Reich kein gewiſſes gleichmäſſiges vnd durchgehendes Recht haben würde /vnd alſo die Stände deß Reichs allerdings rechtloß ſeyn vnd bleiben müſſen. Dann was in Camera Imperiali für recht erkant/dem Reichs Hoffraht vnrecht ſeyn würde: vnnd was vice verſa Ehrngemeldter Hoffraht für recht halten möchte/das würde das Key. Cammergericht nicht allezeit billichen vnnd recht heiſſen können/ vnnd würde alſo je ein Gericht wider das ander lauffen/vnd ſich mutuo conflictu elidirn auffheben vnnd vernichten. Wie dann exempla vorhanden ſeyn ſollen/da vnter eines Keyſers Brieff vnd Siegeln contraria mandata außgangen.

Vnd dieweil bekant / quod iuſtitia ſit conſtans & perpetua voluntas, ius ſuum cuiq; tribuens: ſo würde ſolch eine beſtändige Iuſtitia darauff alle Königreiche/ Gewalt vnd Herrſchafften gegründet / im H. Röm. Reich nit mehr zufinden ſeyn: dann eine andere Iuſtitiam; würde man am Key. Hoff/vnd aber eine andere am Key. Cammergericht haben.

Ex jure enim juſtitia naſcitur, quæ eſt executio & obtemperatio juris.

Ariſt. in Ethicis. Oldendorp. de jure natur. gent. & Ciuil.

Wenn man auch in der S S. Iuſtitia dergleichen Spiegelfechten treiben ſolte/das würde nicht allein zu deß Römiſchen Reichs Teutſcher Nation höchſtem Deſpect vnd Verkläinerung bey allen außländiſchen gereichen: Sondern müſte auch daſſelbige durch mangel ſolcher heylſamen Iuſtici endlich krachen/fallen/vnd gar zu ſcheittern gehen.

Vnd wenn gleich hierinne eine allgemeine durchgehende gleichheit/mit dem Key. Cammergericht ſolte können getroffen werden/ſo würden dennoch andere obeingeführte Obſtacula, wie auch die helle vnd klare Verfaſſung deß Key. Cammergerichts/So dann der Chur-Fürſten vnd Stände mit vnterlauffendes hohes intereſſe, nichts deſtoweniger im weg ligen vnd diſe concurrentiã jurisdictionis cũ Camera hindern.

XIX. *Deputations Abſchied An. 1600. zu Speyer auffgericht §. dieweil aber hiebey fol. 8. fac. 2.*

Zum neunzehenden / So werde das Key. Cammergericht vnnd deſſen Proceſs (vnnd nicht der Keyſ. Hoffraht) allen Vndergerichten / zu einem Spiegel vorgeſtellet / daß ſie ſich nach demſelbigen / ſo wol in proceſſu, als erkantnuß der Sachen richten ſollen/ ſo viel ſich immer thun laſſen möge.

Derowegen habe man billich in Gerichtlichen ſachen/einig vnd allein auff das Key. Cammergericht/ vnd nit auff den Key. Hoffraht zu ſehen. Vnd dieweil diß Cammergericht / als eine regula & norma Iuſtitię, allen Vndergerichten im H. Rö. Reich vorgeſtellet wird: Deß Key. Hoffrahts Proceſs aber/ſolcher regulen nit gleichförmig: So muß hierauß notwendig folgen/daß daſſelbe davon excludirt/vnnd die Vntergerichte in adminiſtratione Iuſtitiæ ſich nicht nach dem Hoffraht zu richten/als dahin die Appellationes von ſolchen Vndergerichten ohne das nicht/ ſondern allein ad Cameram gehörig / darumb man auch dem Stylo hochermelten Cammergerichts einig vnd allein zu accommodirn, damit die in inferioribus iudiciis außgeſprochene Vrttheil / deſto mehr in Camera bey Kräfften vnd würden mögen erhalten werden.

XX. Zum zwanzigſten/würden durch deß Reichs Hofrahts Proceſs den Ständen deß Reichs jhre Außträge/gefreyte Richter / vnd Priuilegia Primæ Inſtantiæ, wie auch die Appellationes, Prouocationes, Reuiſiones, vnd dergleichen Iuris beneficia enzogen/ vnd alle deßwegen verfaſte nützliche Ordnungen eludirt vnd gänzlich vernichtet / vnd dadurch freye Ständ deß Reichs longe deterioris conditionis gemacht werden/als andere nicht freye Stände in andern Prouincien vnd Königreichen/ ja als jhre ſelbſt eygene Bawren vnd Vnderthanen.

XXI. Zum ein vnd zwanzigſten/ ſey es alſo wie obſtehet/ von der Zeit an / da das Keyſ. Cammergericht in ein beſtändiges Weſen gebracht / je vnd allwege in viridi obſeruantia gehalten / vnd wenn es dieſer Ordnung zu wider hat wollen gehandelt werden / daſſelbige niemals gut geheiſſen / ſondern demſelben jederzeit contradicirt worden. Conſ. 10. l. 2. Vnd iſt bey dem Zaſio ein gedenckwürdiges Exempel vorhanden/daß nemlich in Kraft ſolcher Cammergerichts Verfaſſung Ann. 1512. der damals regierenden Key. Maj. beſtelter Hoff Secretarius an hochermeltem Cammergericht in recht vorgenommen / daſelbſten gerechtfertiget vnd aller Einreden vngehindert per ſententiam condemnirt worden. Vnd ob er wol bey jhrer Majeſtät nach ergangnem Vrtheil / allerhand Mandata darwider per ſub & obreptionem zu wegen bracht: So haben doch höchſtgedachte jre Maj. nach eingenom̃enem gründlichen Bericht der Sachen / an ſtatt dieſes jhres Secretatii, der Vrtheil zum theil/mit wircklicher Erlegung etliches Geldes ſelbſten parirt, vnd alles was an dero Cammergericht in dieſen Sachen verhandelt worden/ ratificirt vnd beſtättiget. Welches gewißlich nicht geſchehen were / wenn an jhrer Maj. Hoff einig ander Gericht zur ſelben Zeit vorhanden geweſen/ darinn dieſer Keyſerlicher Secretarius hette können beklagt vnd gerechtfertiget werden.

Wie dann auch nicht weniger/ die nechſtverſtorbene Key. Maj. lobſeligſten angedenckens / den 12. Iulii Anno 1596. vermittelſt eines an den Reichs Hoffraht abgangenem decrets die Proceſs ſo ohne Vnterſcheid der Sachen vnd Perſonen an wolgedachten Hoffraht erkant werden/ ſelbſten zum höchſten improbirt.

XXII. Endlich vnd zum zwey vnd zwanzigſten/werde diß Key. Cammergericht / in groſſen beſchwerlichen Koſten / der Stände deß Reichs/zu dem Ende vnterhalten / damit gleich vnpartheyiſch vnd förderlich Recht im H. Röm. Reich gehandhabet vnd dadurch Friede / Ruhe vnd Einigkeit geſtifftet vnd erhalten werde. Welcher Koſten zumaln vergeblich/ auch den Ständen länger nit erträglich ſeyn würde / wenn dem Key. Hoffraht die affectirte concurrentz ſolte eyngeräumet werden / als dadurch alle gute nützliche Ordnungen vnd heylſame Verfaſſungen deß H. Reichs / obangedeuter Vrſachen halben / nohtwendig müſten fallen vnd zu Grunde gehen. Darauß anders nichts/ als eine hochſchädliche confuſion vñ trennung erfolgen/vnd alles in vorigen vnruhigen Stand vnd Weſen vnvmbgänglich wider gerahten würde: welches mit allem fleiß zu verhüten vnd abzuwenden.

Mit dieſen vnd andern dergleichen Argumenten/ Vrſachen vnd Motiven/die auß deß H. Reichs Cõſtitutionibus vñ Satzungẽ/wie auch auß den Reichs Acten vnd Handlungen/vnd ſtetter vnverruckter obſeruantz: Nicht weniger auch ex ſolutione contrariorum noch ferners möchten genommen werden / weil die negatiua ſententia beſtättiget / vnd den Key. Hoffraht die concurrentia iurisdictionis cum Camera nit gut geheiſſen werden.

Wer nun dieſe pro & contra eyngeführte fundamenta cum omnibus ſuis circumſtantiis gegen der Form vnd den Statum præſentem Romani Imperii, vnd an ſich ſelbſten gegen einander/ mit hindeu Anſetzung aller priuat affecten, recht im Grundt erwegen/ vnd darauß finden kan / was es mit dẽ Keyſ. Camergericht vor vnd nach dem 1495. Jahr/biß auff gegenwertige Zeit für eine Bewantnuß gehabt vñ noch habe: vnd daß hiebey auff dẽ jetzigen Zuſtand im H. Röm. Reich / vnd deſſen heylſame verfaſſungen geſehẽ werden müſſe: Hingegẽ aber betrachtet/woher der Reichsraht erſt ſeinen Anfang genommen/ worauff derſelbe fundirt, was er für einen Progreſs gehabt/ wie er an den Keyſ. Hoff gezogen / was deſſen Verrichtung geweſen vnd noch billich ſeyn ſoll: der wird ohne einiges ſcharpffſinniges Nachdenckens/auff ſeinẽ fünff Fingern ohn ſchwer abzehlen vnd berechnen können/was von dieſer Frage vnd darauß entſtandenẽ zweyſpältigen Meynungen zu halten/vnd wohin die deciſio derſelben billich außſchlagen ſolle / wil man anders das H. Reich noch länger auff den Beinen erhalten / daß mißtrawen auffheben/ vnnd alles in einen friedlichen Stand widerbringen vnd ſetzen. Er wird auch leichtlich mercken vnd verſtehen können/dz dieſe quæſtio nit inciuil, nec à politica ratione aliena, ſondern ſehr nützlich/ hochwichtig vnd zuerhaltung gutẽ Vertrawens im H. Reich faſt notwendig ſey/daß derſelben dermal eins jhre rechte Maß gegeben werde: daß auch die jenigen die partem negatiuam tuirn, Majeſtatem, Coronam & Sceptrum Cæſareæ Maieſtatis zuuerfechten/ vnd derſelben die contentioſam Iuriſdictionem gantz vnzertrennet zu conſeruirn vnd zu erhalten begehren/ Die widerige affirmatiua ſententia aber allerhöchſtgedachter Key. M. an dero Key. reputation vnd Hochheit zum höchſten nachtheilig vnd verkläinerlich ſey/ in dem ſie J. M. das Key. Cammergericht gleichſam an die Seiten ſetzen/vñ demſelben gleiche Authoritet/ Macht vñ Gewalt/ in cognitionibus & deciſionibus cauſarum zueignen/ vñ der Key. M. nichs mehr vbrig laſſen wolle / als daß ſie ſich derſelben Jurisdiction/ per modum concurrentiæ cum Camera, blößlich gebrauchen mögen / dadoch dz Keyſerliche Cammergericht nichts eignes an ſolcher iuriſdiction hat/ſondern dieſelbe der Keyſerl. M. einen weg wie den andern einig vnd allein verbleibet/ vnd vnter dero Keyſerlichen namen Authoritet vnnd Siegil von hochermeltem Cammergericht adminiſtrirt / exercirt vnd verwaltet wird.

Ob auch die pro parte affirmatiua angezogene Fundamenta die Prob im Stande Rechtens außſtehen werden / das wird man auß ob deducirten auch ohnſchwer zu diiudicirn / vnd weñ ſie gegeneinander aufgezogen werden/ zu befinden habẽ/daß ſie viel zu leicht vnd mehren theils in falſis & plane erroneis præſuppoſitis gegründet ſeyn.

Solutio Contra- [illegible]rum. I.

Dann ſo viel das erſte Argument belangen thut/ iſt ſo ferne / daß man der Rö. Key. M. vnſerm Allergnädigſten Herrn/diß orts/nach der Cron vnd Scepter zu greiffen/vñ aller jurisdiction in iudicialibus zu priuirn begehre/ daß man auch derſelben Key. Cron/ Scepter vñ iurisdiction/durch ſtabilirung vnd handhabung der heylſamen Iuſtici(darauff omnia Sceptra & Regna gegründet) vnnd Verfechtung dero Keyſ. Cammergerichts vngeſchmälert zu erhalten / ſich jederzeit embſigſtes fleiſſes bemühet vnd bearbeitet: Als in welchem Cammergericht / der Scepter vnnd Gerichtsſtab/in J. M. namen/zu anzeigung der Key. jurisdiction/die darin verwaltet wird / in allen Gerichtlichen audienzen geführet/alle Citationes, Mandata, Proceſs, Vrtheils: vnd andere Brieffe in Cancellaria deß Key. Cammergerichts / vnter J. M. namen vnd Key. Inſigeln erkant vnd außgefertiget / vnd in ſumma alles vnter J. Key. Authoritet expedirt vnnd verrichtet wirdt / nit anders als wie es in eo ipſo loco, da die Key: M. jederzeit jre Key. reſidentz gehabt / durch das Cammergericht / ſo für jahren am Key. Hof geweſen/verrichtet worden/vnnd noch jetziger zeit durch den Key. Hoffraht bey Hoffe verrichtet werden könte vnd möchte.

Wie dann auch vnter dem vorigen vnnd dieſem jetzigen Keyſ. Cammergericht ſo zu Speyer gehalten wird/durchauß kein ander vnterſcheid zumachen oder zufinden/als das es de loco ad locum, da es ſein ſtättiges verbleibens hat/transferirt/in eine gewiſſe Form vnd Ordnung gebracht worden/vnd nit von Key. M. allein(wie zuuor geſchehen) ſondern auch von Chur-Fürſten vnd Ständen deß Reichs mit beſetzet vnd vnterhalten werde. So viel aber die Iurisdictionem & cognitionem anlangt / dieſelbe iſt vnnd bleibet einen weg wie den andern/der Rö. Key. Maj. bevor/vnd darin iſt im geringſtẽ keine änderung fürgangen. Sonderen wie ſie zu der zeit / als offtgedachtes Key. Cammergericht noch bey Hoffe geweſen / ſolche jhre jurisdictionem durch jhre Key. Hoffrähte expedirn laſſen: Alſo laſſen J. M. jetziger Zeit dieſelbe jre vnd deß Reichs iurisdiction durch den Herrn Cammerrichtern / Præſidenten vnd Beyſitzern adminiſtrin vnnd verrichten / als die nit proprio, ſondern/wie gemeldet/ Imperatoris nomine, Vice Sacra procedirn, cognoſcirn vnd Recht ſprechen.

Ordinat. 1. tit. 1. Memoriale an. 1570 §. [illegible] ob wol.

Ad id enim Camerale Iudicium conſtitutum eſt, vt ſit loco Cæſaris, atque omnium Statuum ac Ordinum Imperij, vtque iudicet Vice Sacra, & Imperij Iuſtitiam adminiſtret.

Darinne Teutſchland nichts beſonders / ſondern mit anderen benachbarten Chriſtlichen Königreichen Fürſtenthumben vnnd Herrſchafften / diß gemein hat/daß darin nit weniger/als in Teutſchland / Vniuerſalia, ſuprema & vltima Iudicia zufinden/ darin eines jeden Königreichs / Fürſtenthumbs vnnd Herrſchafften Iuſtitia adminiſtrit werde.

Ant. Theſ. [illegible] n. 11.

Ita Conſilia Hiſpaniæ, Parlamenta Galliæ, Rota Italiæ, Conſilium Neapolis &c. Vniuerſalia, ſuprema & vltima Iudicia ſunt, à quibus non appellatur.

Wird nun dieſen Königen vnd Potentaten die Iura ſummi Principis in jhren Königreichen vnnd Fürſtenthumben haben / vnd keinen ſuperiorem in dieſer Welt recognoſcirn / dadurch nicht nach jhrem Scepter vñ Cron gegriffen/ daß die Iuſtitia in ſolchen jren Königreichen vnd Herrſchafften durch jre Parlamenta, Conſilia & Senatus adminiſtrit wird / ja daß ſie zum theil ſelbſten ſolcher Parlamenten vnterworffen vnnd darin Recht geben vnnd nemen müſſen/da doch dieſelben Königreiche erblich /darin die Könige einen abſolutum dominatum vnnd mit dero Ständen ſolche verfaſſungen vnnd Capitulationes gar nit haben/ als die Röm. Könige vnd Keyſere mit den Churfürſten bey irer Wahl eingehen vñ ſchwerẽ müſſen: So kan man nicht gnugſam ermeſſen/wie doch der Röm. Key. Maj. vnſerm allergnädigſten Herrn/diß ſo hoch an J. Key. reputation vnd Hochheit nachtheilig vnd verkläinerlich ſeyn möge/daß ſie ebenmäſſig die Iuſtitiam im H. Rö. Reich/durch dero vnd deß H. Reichs Cammergericht als Jrer Key. Maj. vnd deß Reichs höchſt vnd leztes Parlament verwalten laſſen.

So iſt es auch allhie in Warheitsgrund nit vmb der Key. Maj. ſondern vmb deß Key. Hofrahts reputation vnnd Hochheit zu thun: Sintemal die Frage allhie iſt: Ob wol gedachtem Keyſ. Hoffraht / die Adminiſtratio deß Iuſtici Weſens / von den Röm. Keyſern vnd Königen / gleich dem Keyſ. Cammergericht jemals mit Conſens/ vorwiſſen vñ belieben der Chur-Fürſten vnd Stände in gemein/ gebührender maſſen committirt vnd anbefohlen worden? darzu die Reichs Abſchiede: Ordnungen vnd Verfaſſungen pur lauter nein ſagen / darin auch deß Hoffrahts ſolcher geſtalt nirgend gedacht wird: Darumb vns nit gebühren wil/dergleichen etwas hinein zurucken.

II.

Darauß zugleich offenbar / daß auch das zweyte Argument / auff ebenmäſſigem irrigem Wahn beſtehe / vnd die diſputatio: An Iurisdictio in iudicialibus, Cameræ Imperiali abdicatiue & priuatiue: an vero accumulatiue conceſſa cenſeatur? hiebey gar vnzeitig ereiget werde: Sintemal dieſelbe weder priuatiue noch accumulatiue, dem Keyſerl. Cammergericht gegeben worden / ſondern die Iuriſdictio Cameræ vnnd dern Exercitium, iſt vnnd bleibet der Key. Majeſt. einen weg wie den andern / eigen vnd beuor / vnd ſtehet dieſelbe nit dem Key. Cammergericht zu / wird auch nit ſub Cameræ Imperialis, ſondern ſub Cæſaris nomine & Authoritate, nec non Sigillo adminiſtrit, nicht anders als dieſelbe nomine Imperatoris durch das alte Cammerge. welches für jaren dem Hoffe gefolget/ exercirt vnd geübet worden / vnd durch den jetzigen Keyſ. Hoffraht immer verwaltet werden köndte vnd möchte.

Zaſ. d. conſ. 10. n. 2. l. 2.

Quæ igitur cauſæ ſub nomine & titulo Cæſaris definiuntur in Camera, recte Princeps definiiſſe dicitur: nam impartiendo authoritatem aliis, omnia ſua facit.

Zaſ. d. conſ. 10. l. 2. per l. 1 §. omnia C. de vet. iur. enucleand. §. Hæc igitur à nobis in proœm. ff.

Et quod per Cæſaris deputatos fit, per ipſum Cæſarem factum cenſetur.

Feneſtella de magiſt. Rom. l 1. in fin ff. de offic. præfect. Za. d. cõſ. 10. n. 2. & 3. l. 2.

Credidit enim ſummus Princeps, eos, qui explorata eorum fide & grauitate ad huius officii eminentiam proveherentur, non aliter iudicaturos eſſe, pro ſapientia & luce dignitatis ſuæ, quam ipſe foret iudicaturus.

Mynſin. cẽt. 4. ob. 5. And. Geill l. 1 obſ. 42. n. 3.

Vnd diß iſt in effectu daß die Rechtsgelehrten in Germania, in jhren gedruckten Schrifften offentlich für gewiß præſupponirn: quod Camera ſit Conſiſtorium ſummi Principis: quod repræſentet ipſum Cæſarem in cauſis Iuſtitiæ & contentioſa iurisdictione & Vice Sacra iudicet.

Ordinat. par. 1. tit. 8. Memoriale viſitat. anni 1570. § dann ob wol.

Wie dann in der Cammergerichtsordnung außdrücklich gemeldet ſtehet / daß die Beyſitzer von der Key. Maj. Churfürſten vnd Stände deß Reichs/an ſolche hohe Juſtitien verordnet / vnd an jhrer Stadt ſitzen.

Darumb als Weylandt Keyſer Maximilianus Secundus hochlöblichſter Gedächtnuß / Anno 1570. auff dem damals gehaltenem Reichstage zu Speyer / Perſönlich erſchienen / haben Cammerrichter vnd Beyſitzer / Jhrer Maj. den Gerichtsſtab vnderthänigſt præſentirt / dadurch anzuzeigen / daß Jrer Maj. Gericht daſelbſt in loco gehalten / vnd dero Iuriſdictio vnter ſolchem jhrem Gerichtsſtab adminiſtrit werde. Es haben aber Jhre M. denſelben Gerichtsſtab dem Herꝛn Cam̃errichter wider zuſtellen laſſen / mit gnädigſtem Beſelch / dz iuſtici Weſen / wie biß dahin / alſo auch bey werendem Reichstage in jhrem namen zuverwalten.

Wie dan auch weyland Maximilianus primus, An. 1502. in fine Septembris, zweimal zu Augſpurg / dieſem Key. Cammergericht perſönlich præſidirt / vnnd auff verſchiedene Supplicationes die Decreta vnterſchrieben. Welches auch der Keyſerlichen Majeſtät / ſo offt es Jhr beliebet / noch zu thun freyſtehet.

Vide l. annot. de perſonis iudicis Imperialis Ingolſtadii Anno 1557. impreſſum cum gratia & priuilegio Cæſ. M.

Demnach aber die Römiſchen Keyſere vnnd Könige / zwar nit mit dem Keyſerlichen Cammergericht / ſondern mit Chur-Fürſten vnd Stände deß Reichs / vor Jaren / per modum contractus ſich dieſer jetzigen formb / maß vnnd ordnung deß Keyſerlichen Cammergerichts / dadurch die Iuſtitia im Heiligen Reich adminiſtrirt werden ſoll / vereinbaret vnd verglichen / vnd ſich ad obſeruantiam ſolcher Ordnung nit allein An. 1495. ſondern auch bey allen Reichsverſamblungen / da man von verbeſſerung derſelben Ordnung tractirt / verbunden / mit verſprechung / bey Jren Keyſerlichen vnd Königlichen Würden vnnd Worten / für Sich / Jhre nachkommende Römiſche Keyſer vnd Kön. ſolche Ordnung / Satzung vnd Articul getrewlich vnd feſtiglich zu halten / zu vollziehen vnd zu handhaben / dawider auch nit zu ſeyn / zũ thun / noch zu ſchaffen gethan zu werden / inn keine weiſe ſonder gefährde: Vnd zu mehrer beſtettigung deſſen / Jhre Keyſerliche vnd Königliche Jnſigel daran drucken laſſen / Deßwegen auff alle Reichs Abſchiede gezogen.

And. Geill. l. 1. ob. 41. n. 4.

Welche obligatio, ſo offt ein Römiſcher König erwehlet / vermittels der gewöhnlichen Capitulationen erneweret vnd von Keyſern zu Keyſern confirmirt vnd beſtettiget wird.

So iſt der Chur-Fürſten vnnd Stände meynung dahin allein gerichtet / dz demſelben alſo möge gelebt / vnd die Keyſerliche Iurisdictio in adminiſtrirung der Juſtitien verglichener maſſen durch das Key. Cammergericht exercirt vnnd gehandhabet werden. Welches mit der vnnötigen diſputation / An iuriſdictio priuatiue vel accumulatiue conceſſa dicatur, durchauß keine gemeinſchafft hat / vnd darumb hiebey vmb ſo viel weniger mag attendirt werden / dieweil wie obgemeldet / nit inter Imper. Majeſt. & Cameram imperial. Sondern inter ſæpe dictam Cameram & Senatum aulicum Imperii die concurrentia iuriſdictionis controuertirt vnd geſtritten werden will. Ja zwiſchen der Key. Maj. vnnd dem Key. Cammergericht kan per rerum naturam keine concurrentia iuriſdictionis ſtat haben / es were dann / daß Jhre Maj. mit Jhr ſelbſten concurrirn wolten: Sintemal die Iuriſdictio, die in Camera adminiſtrirt wird / eben der Key. M. iuriſdictio iſt / vnd bleibet. Darumb Andr. Geill & eius ſequaces ſich hierinnen ſehr verſtoſſen.

Dañ ob wol in cauſis fractæ pacis die cognitio nit weniger der Key. Majeſt. als dero Cammer. reſeruirt worden: ſo haben doch jhre Majeſt. dieſelbe nicht per concurrentiam iurisdictionis in dieſem fall zu exercirn: vtroq; enim caſu Cæſar cognoſcit, ſed vno mediate per Cameram: altero vero, per ſeipſum immediate. Ideoq; præuentio, proprie loquendo, hic locum habere nequit: cum præuentio ſit quædam priuatio iurisdictionis alterius, quæ hic ceſſat.

Andr. Gail. de pace pub. l. 1. c. 15. n. 1. 2. 3. & 4. Bald. in l. penultima n. 15. C. de condit. inſert.

Da aber in cauſis fractæ pacis je einige concurrentia iurisdictionis ſtatt haben ſoll / muß dieſelbe ſich vnter dem Key. Cammerger. vnd dem Hoffraht einig vnnd allein der geſtalt verhalten / daß ehrngemeltem Hoffraht / gleich dem Key. Cammer. von der Keyſerl. Maj. die cognitio in cauſis fractæ pacis auffgetragen vnd anbefohlen worden. Darauß ſich aber eine vniuerſalis concurrentia in omnib. & ſingulis cauſis, ad Imperatoris iurisdictionem ſpectantibus, gar nicht erzwingen laſſen würde.

III. Das dritte Argument, ſcheinet auch ſchlechter importantz zu ſeyn / dann man nie begehrt / den Keyſ. Hoffraht gantz vnd gar abzuſchaffen: Sondern iſt viel mehr der Stände deß Reichs ſuchen vnd begeren dahin gangen / daß derſelbe alſo möge beſtellt werden / daß nit allein in gemeinen deß Reichs / vñ der Ständ ſonderbaren / ſonder auch dahin gehörigen oder prorogirten Gerichtlichen Sachen männiglichen / der daſelbſten zu klagen / oder ſonſten etwas zu ſuchen / ſchleunig vnparteyiſch vñ mit Recht möchte verholffen werden. Dann den Ständen vnbenommen / ſich freywillig der Key. iurisdiction vnd cognition / in jhren gegen einander habenden Forderungen an dero hoff zu vnterwerffen / auch ſonſtẽ an dieſen Hoffraht / alle die ſachen gehörig ſeyn / die dem Reichsregiment / vnd dem Reichsraht anbefohlen geweſen / darauff zuuor andeutung geſchehen / an derẽ gebürender expedition, den Ständen deß Reichs auch mercklich viel gelegen. Darum̃ dieſer Paſſawiſche vertrag / wie auch die Key. Capitulation vnd alle andere diſpoſitiones, ad materiam ſubiectam & terminos habiles, zu reſtringirn, vnd ſaluo iure tertii zuverſtehen ſeyn.

IV. Belangend zum vierdten die obſeruantiam ſubſecutiuam, weiß man ſich einiger beſtändigẽ obſeruantz gar nit: ſondern vielmehr deſſen zuerinnern / das alle vnd jede Rechtsſachen / ſo der Key. Maj. nit vorbehalten worden / dem Key. Cammergericht / nach dem daſſelbe in jetziges beſtändiges weſen gebracht / vel mediate vel immediate jederzeit gerechtfertiget worden.

Vnd ob man wol ſich vnderſtanden / dergleichen Sachen etwan wider an den Key. Hoff zu ziehen / daß doch demſelben jederzeit widerſprochen / vñ von Churfürſten / Fürſten vnd Ständen ins gemein / nie gut geheiſſen worden / wie obangeregte Beylagen zuerkennen gebẽ; So bald man auch hernacher auß täglicher Erfahrung geſpüret / daß der Hoffraht / die Sachen ohne vnderſcheid / wider der beklagten Stände willen / zu ſich zu ziehen / vnd dern Erkandnuß ſich darin anzumaſſen vnterfangen / dz der mehrer theil der Euangeliſchen Stände ſich dieſer Newerungen opponirt, dawider jederzeit proteſtirt: vnnd als deß Hoffrahts Proceß wieder die Stände deß Reichs ſo häuffig vñ ſchleunig vermercket worden / daß mit denſelben faſt kein Euangeliſcher Stand hat wollen verſchonet werden / vmb einſtellung derſelben / bey der verſtorbenen Key. Mai. lobſeligſter Gedächtnus / ſo wol ſchrifftlich / als durch ſchickung mündlich zu vnterſchiedlichen vielmaln / vnderthänigſt anſuchen laſſen.

Vnd ob wol nit öhne ſeyn mag/ dz etliche Stände/ ſich deß Reichs Hoffrahts cognition gutwillig vntergeben: ſo kan doch darauß keine neceſſaria conſequentia, in præiudicium reliquorum Statuum, viel weniger einige Mutation oder viel mehr Euerſion der Reichs Ordnung erſpunnen werden:

Bart in l. Titium [illegible] Mævium § alte. ff. de adminiſt. tut.

Actus enim noſtri voluntarii, finibus ſuis coercendi, nec in perniciem tertii extendendi.

So ſeyn auch daſelbſten etwan Sachen ventilirt worden/ die jrer Eigenſchafft nach/ dahin gehörig geweſen: darumb ſolche Actus, dem Keyſerlichen Cammergericht/ vnd deſſen Verfaſſungen in nichts derogirn können.

Geſtallt auch auß dem §. zum dritten/ Nach dē ꝛc. Reichs Abſchieds An. 1512. zu Cölln auffgerichtet/ keine legitima obſeruantia mag erzwungen werden/ dann derſelbe §. redet vnnd handelt nicht von deß Reichs Regiment/ oder dem Reichs Rath wie derſelbe An. 1500 zu Augſp. verordnet/ vnd biß in dz 1530. Jar continuirt worden: ſondern von den Achte Räthen/ die Chur-Fürſten vnd Ständten deß Reichs/ der Key. M. vermög deſſelben Reichs Abſchieds §. Item/ haben vns Churfürſten ꝛc. zu halten verwilliget. Vnd wurd darauff in den folgenden §§. vſque ad §. Vnd ſoll hierwider ꝛc. inſonderheit vermeldet/ was dieſer Achte Räthe Verrichtung geweſen/ darunter obangezogener §. Zum drittē/ ꝛc. auch begriffen/ darin anders nit diſponirt wurd/ als weñ ſtände deß Reichs/ deß langwirigen koſtbaren Rechtens Key. Cammergerichts ſchew tragē/ daher etwan Auffruhr im Reich entſtanden/ vnd nachgehends an Jhr Maj. Hoff erwachſen/ daß alsdann dieſe Achte Räthe/ J. M. helffē vnd rathen ſollen/ ſolche Partheyen vnnd Händel/ ſo ſich im Reich zutragen/ in der erſte gütlich vñ freundlich niderzulegen vnd zu vertragen/ wer aber in entſtehung der güte/ ſie mit recht entſcheiden ſol/ das wirdt allhie nit gemeldet/ ſondern vbergangen: vnd diſpoſitioni iuris Imperii relinquirt: zu dem ſeyn diß weder Reichs noch Regiments Räthe: ſondern Keyſ. vñ von den Regiments vnd Reichs Räthen gar abgeſonderte Räthe geweſen/ die dem Keyſ. Hoff jederzeit gefolget/ welche nachgehends wider abgeſchafft/ vñ es bey den Regiments vnd Reichs Räthen/ wie auch dem Keyſ. Cammer. gelaſſen worden. Darumb von dieſen achten Räthen/ auff deß Reichs Regiment vnd Raht vbel inferirt vnd geſchloſſen werden will. Vnnd geſetzt/ doch keines Wegs geſtanden/ daß gedachtes Reichs-Regiment/ neben vnd mit dem Key. Cammerger. cōcurrentem iuriſdictionē biß in das 1512. Jar gehabt/ ſo iſt doch oben gantz klärlich dargethan/ vnd für Augen geſtellt/ daß demſelben An. 1524. aufferlegt vnd befohlen worden/ ſich hinführo dergleichen Rechtsſachen zu müſſigen/ dardurch die prætendirte Obſeruantz je gentzlich auffgehaben vnd vernichtet worden.

Daß dann die Key. M. offtmals/ Sachen an das Key. Cam̃erger. remittirt/ die ſie denſelben zu decidirn anbefohlen/ dadurch wird die ſentētia negatiua mehr beſtettiget/ als geſchwächt. Dann da die concurrentia iuriſdictionis were für richtig gehalten worden/ hette man ſolche Sachen ratione præuentionis daſelbſten behalten müſſen. Vbi enim iudicium eſt cæptum, ibi finiri debet. Demnach aber die remiſſiones geſchehen/ vnd Cameræ anbefohlen worden/ ſolche remittirte Sachen zu deducirn: ſo hat man damit zuverſtehen gegeben/ daß ſie entweder jhrer Eigenſchafft nach nit in den Key. Reichs Hoffrath/ ſonder ad Cameram gehörig: oder aber vnter den reſeruatis caſib. begriffen geweſen/ darinn ſo wol jre Maj. als Camera ſonſten hetten cognoſcirn können. Wie dann ohne das die Keyſ. Maj. dem Keyſ. Cammerger. auffzulegen vnd zu befehlen macht haben/ in tali cauſa iuſtitiam zu adminiſtrirn/ vnnd alſo Cameræ Iuriſdictionem zu excitirn: aber darauß tanquam ex diuerſis & ſeparatis, leſt ſich gar kein concurrentia Iuriſdictionis deß Hoffrahts erpreſſen.

And. Gaill. l. 1. obſ. 41. n. 6.

Imo ratione concurrentiæ, remiſſio hæc fieri non potuit: concurrentia enim paritatem jurisdictionis arguit: par igitur in parem, non habuiſſet Imperium. Darumb daſſelbe vigore alicuius maioris poteſtatis muß geſchehen ſeyn.

Vnd was wil man ſich doch einer ſonderlichē Obſeruantz vnnd præſcribirten herkommens behelffen? Da doch alles das jenige/ ſo der per modum contractus zwiſchen der Key. M. vnd den Ständen verglichenen Cam̃erger. Ordnung zuwider vnd abbrüchig ſeyn mag/ für krafftloß vñ nichtig zu halten/ auch alle vnd jede Rö. Könige vnd Keyſer bey jhrer Wahl auff ſolche deß Reichs ordnung vnd verfaſſung ſich jederzeit verpflichten müſſen dadurch alle eingriff/ exceſs vnd newerung ein mal für alles caſſirt vnd auffgehaben werden.

Cammergerichts Ordnung p. 2. tit. 35.

V. Auff das fünffte Argument, iſt etlicher maſſen ſchon geantwortet; Dañ ob wol die Rö. Keyſer vnnd Könige nit mit dē Cam̃erger. cōtrahirt, ſo iſt doch ſolche Vergleichung/ mit Chur-Fürſten vnd Ständen deß Reichs per modum cōtractus, getroffen worden. Darumb auch nit das Key. Cammerger. ſondern die Stände deß Reichs/ ſich hierinne opponirn vnd begern/ dz dem jenigen/ was vnter jnen beyderſeits verglichen/ würcklich nachgeſetzt vnd gelebet werden möge. Vnd wenn man ſich ſchon allein/ wegen einer gegewiſſen form deß Gerichts verglichen hette: So iſt doch ſolche forma ſubſtantialis & perpetua, auch krafft derſelbē/ die adminiſtratio der Key. iuriſdiction in iudicialibus, dem Cammergericht/ ſo an jetzo zu Speyer gehaltē würd/ einig vñ allein committirt vñ auffgetragen worden/ ja es iſt nit allein die forma Proceſſus, ſondern auch der Perſonen vnd ſachen/ ſo an das Cam̃erger. allein gehörig/ wie auch ratione loci ein perpetua & ſubſtantialis forma & norma, ein Reichsverfaſſung vñ ſanctio pragmatica, welche one einwilligung vnd zuthun gemeiner Stände deß Reich nicht kan immutirt, auffgehaben/ oder in einen andern Stand vnd Weſen gebracht werden/ vnnd bey ſolcher form begern die Stände das Cammergericht hand zuhaben/ vnd weiters nicht.

VI. Das ſechſte Argument iſt auch allbereit beantwortet/ da geſagt/ dz der Key Maj. durch das Key. Cammerger. an jrer Key. Juriſdiction nichts benommen/ ſondern dieſelbe noch täglich vermittelſt hochermeltes Cammergerichts adminiſtrirt/ exercirt/ vnd verwaldet werde. Dz aber die adminiſtratio iuris & iuſtitiæ, im H. Reich dieſem Key. Cammergericht/ nicht tacite per ſubauditos intellectus: ſondern expreſſe per verba præceptiua, neceſſitatem denotantia; iterato, einig vnd allein auffgetragen/ vnnd anbefohlen worden/ das erſcheinet auß dem 2. titul §. fin. vnnd 27. tit. part. 2. ordinat. Vnd auß dem jenigen/ was bey dem ſiebenden vnnd vierzehenden Argument vnnd ſonſten hin vnnd wider pro negatiua, deducirt worden/ gantz klärlich/ vnd dieweil der Key. Hoffraht dergleichen Juriſdiction nie gehabt: So hat ſie demſelben / weder expreſſe noch tacite können benommen werden. Priuatio enim præſupponit habitum.

VII. VIII. IX. Das ſiebende/achte/vnd neundte Argument/ werden durch das jenig/damit das erſte vnd zweyte widrige Fundament abgelehnet / zugleich auch widerleget. Dann dieweil die Key. Maj. durch Einwilligung der Keyſ. Cammergerichts Ordnung/ an jhrer Jurisdiction nichts begeben/ſondern dieſelbe noch täglich vnter dem Keyſ. Gerichtsſtab/ vnter jhrer Majeſt. Namen/vnd Keyſ. Inſigeln/durch das Cammergericht adminiſtrirt wird / vnd alſo keiner mit jhrer Maj. in iuriſdictione diß Orts concurrirt: So werden ſolche vnd dergleichen iuris axiomata, daher gar vnzeitig vñ vergeblich angezogen.

Hic enim nullus eſt concurſus iuriſdictionis, cum ſummo Principe. Imo ipſe Princeps, in omnibus & ſingulis cauſis cognoſcit, vel per ſemetipſum, vel mediante Camera. Ita vt omnes rogationes ad Principem ferantur.

X. Auff das zehende Argument / wirdt geantwortet/ daß man ſich nicht wiſſe zu erinnern/daß die Key. M. mit dem Key. Camergericht/ nach dem es in den jetzigen ſtand gebracht worden/einige Enderung propria authoritate vorgenommen/ oder darvon pro arbitrio diſponirt: ſondern was diß orts geſchehen/das iſt auff gutachten/ auch mit wiſſen vnd willen Chur-Fürſten vnnd Ständte deß Reichs alſo verordnet werden. Vnnd iſt bey dem pro negatiuâ angezogem eylfften Argument/ Illuſtriſſimo quondam Imperatoris Ferdinandi teſtimonio, auß dem Paſſawiſchen Vertrag dargethan/daß der Keyſ. Maj. nicht zuſtehe noch gebüre / pro arbitrio ohne vorwiſſen vnnd belieben der Stände mit dem Keyſer. Cammergericht änderung vorzunehmen/oder darvon zu diſponirn: Ja ſo gar/ daß auch der Orht deß Cammergerichts anderſten nit/dann mit der Keyſ. Maj. vnd zugleich der Churfürſten / Fürſten vnd Ständte Wiſſen vnnd Willen verendert werden kan/vnd iſt hierinne Tobias Paurmeiſter jhme ſelbſten zu wider / wie cap. 5. n. 32. §. obſeruandum &c. & n. 40. zu ſehen.

Daß aber allerhöchſtgedachte Keyſ. Maj. etwann den Ständen deß Reichs Priuilegia de non appellando, vel plane vel intra certam ſummam, mitgetheilt/darauß tanquam à ſeparatis, mag die concurrentia Iuriſdictionis nit ſtabilirt / vnd behauptet werden; Sintemal dergleichen conceſſiones priuilegiorum, viel höhere/viel gröſſere Iura ſeyn/ als das hochermeltes Keyſ. Cammergericht mit der Keyſ. Maj. darin concurrirn köndte.

Hæc enim & alia huiuſmodi reſeruata & ſuperioritatis iura, quæ Majeſtatis propria ſunt, & oſſibus Principis inhærent, nec ab illis auelli poſſunt, Imperiali Cameræ communicata non ſunt.

Vide Regn. Sixtin. de regalib. cap. 2. Camerar. in C. Imperialem de prohibit. feud alienat. per Frideric. Feudiſt. c. inter in c. I. qua ſint regalia.

Sonſten iſt man in dem einig/daß die Keyſ. Maj. ſich der Jurißdiction nicht gar begeben: Ja man ſagt noch weiters / daß ſie ſich derſelben auch nit pro parte begeben / ſondern daß die Keyſ. Iuriſdictio, an dem Keyſ. Cammergericht gantz vnzertrent noch auff den heutigen Tag / in jhrer Maj. Namen exercirt werde. Darumb diß Argument zu Begründung der widrigen Meynung viel zu ſchwach.

XI. Das Eilffte Argument / ſo à teſtimonio Diui Maximiliani I. vnd jhrer Keyſ. Maj. Bericht genommen/ den ſie An. 1505. wegen der Rechtfertigung/ ſo zu Rom angeſponnen worden / den Ständten deß Reichs gethan/hebt die ſententiã affirmatiuã gar auf. Dann Jhre Maj. ſollen ſich dieſer Wort gebrauchet haben: daß ſie den Probſt /Dechant vnd Capitul zu Trier gebetten / ſolche Rechtfertigung zu Rom abzuſtellen / vnd ſich gebührlichen Rechtens / **An Vnſern / oder Vnſer vnd deß H. Reichs Cammer-Richtern/Als** (nota bene) **ſeinem ordenlichen Gericht begnügen zu laſſen.**

Da nun neben dem Cammergericht / noch ein ander Key. Gericht/welches gleicher Authoritet, Macht vnd anſehens mit dem Camergericht/ vorhanden geweſen / würde der Probſt / Dechant vnnd Stifft zu Trier/nit præciſe an das Cammergericht/ſondern alternatiue angemeltes Cammergericht/oder an daſſelbe ander Gericht ſein remittirt worden/oder hetten J. Maj. ſich nit deß ſingularis, ſondern pluralis numeri, mit benennung aller Gericht gebrauchen müſſen.

XII. Das zwölffte Argument/wird durch das jenige widerlegt/was auff das dritte Fundament pro affirmatiua geantwortet worden / dahin geliebter kürtze halben gezogen: Vnd iſt die Conſequentia gar nit paſſirlich: Die Key. Maj. haben in der ordnung jhres Key. Hoffrahts/alle Iuſtici vnd Partheyē Händel/an denſelben Hoffraht remittirt. Ergo, gehören alle ſachen dahin/die an dem Key. Cammergericht/ ſonſten auch können vnd ſollen/angebracht vnnd ventilirt werden: Sintemal die remiſſio harum cauſarum, in den ſachen wol kan verificirt werden/die jhrer Eigenſchafft nach/an den Hoffrath ſonſten gehörig: vnvonnöthen dieſelbe auff alle Priuatrechtsſachen in gemein zuverſtehen / als die in der Kay. Cammergerichts Ordnung längeſt zuuor expreſſe ad Cameram Imperialem verwieſen worden.

Iſt dewegen dieſe Ordnung / ſaluis conſtitutionibus, juribus & ordinationibus Imperij, nec non Iure tertii zuverſtehen.

L ex facto b
ibi Iaſ. in 4.
notab. ff de
vulg. & pu
pillar. ſubſti
Bald. in c. 1 n
3. apud quem
vel quos con
trouerſ. in-
ueſt. Decian
tne cum ve
niſſent de
judic.
Bald conſ.
121 n. 2. l. 1.
Crauet. conſ
5. n. 2. & conſ
103. n. 14. &
alibi ſæpe.
Bald. in l 1.
ff. de con ſtit.
Princip & in
l. reſcripta n.
9. C de preci.
Imp. offer.

Iuris enim eſt, non incogniti, quod voluntas Principis ad iuris placitum ſit accommodanda, & ſemper ita interpretanda, vt id velle credatur, quod leges & iura publica diſponunt.

Quodq; iuſtitię plenus præſumatur: & illud ſentire quod iure permiſſum non eſt, nunquã cenſeatur.

Omnes quoq; Principis ſummi, Ordinationes, diſpoſitiones & conceſſiones ita exaudiendæ, vt Iura Imperij intacta maneant.

XIII. Das dreyzehende Argument/wird widerlegt durch das ſiebende vnd andere mehr Fundament / oder pro negatiua angezogen/daſelbſten zuſehen/ daß diß præſuppoſitum : daß die contentioſa iuriſdictio, ſo wol bey dem Key. Regiment / als dem Key. Cammergericht geweſen / infacto erroneum ſey / darumb auch das jenige/was darauß will geſchloſſen werden/eben ſo irrig ſein muß.

Ex radice enim infecta, fructus nonniſi vitioſus producitur.

Crauet. conſ. 169. n 26.

XIV. Das vierzehende Argument / iſt auff nechſt verſtorbene Key. Maj. erklärung gegründet/welches mit obangezogenem Keyſerlichen Decreto, ſo Jhre Maj. Anno 1596. den 1. Maij ertheilt /zum theil widerlegt wird / zu dem haben Chur-Fürſten vnd Stände auff ſolche Erklärung nicht acquieſcirt, ſondern einen weg wie den andern / auff Einſtellung der newen vngewöhnlichen Hoffrahts Proceſs gedrungen.

Darumb nicht darauff zu ſehen/wie jhre M. hochlöblichſten gedächtnuß ſich erkläret / ſondern wie ſich den Reichs Abſchieden vñ Ordnungen gemäß erklären ſollen: Dañ durch ſolche vñ dergleichē den Reichs

Conſtitutionibus vngemäſſe Erklärungen/vnd darauff erfolgte beharliche contradictiones der Stände/ iſt dieſe Quæſtio erwecket worden / die biß anhero in contradictoriis terminis verblieben.

XV. Das fünfftzehendt vnd letzte Argument / leſt man durchauß in ſeinen terminis dextre intellectis paſſiren / vnd wird dardurch das jenige / ſo nunmehr offt vnd viemals inculcirt/confirmirt vnd beſtettiget/daß nemblich das Cammergericht nicht zu dem ende geordnet/die Key.Maj.ihrer Jurisdiction dardurch zu priuirn/ſondern vielmehr durch tägliche Adminiſtrirung derſelben/welche dem Keyſerl.Cammergericht/ allein anbefohlen / Ihrer Majeſtät vngeſchmelert zu reſeruirn vnd zu behalten.

Darbey doch diß in acht zunehmen/ daß das Key. Cammergericht:ſo vor Jahren am Keyſ.Hoff geweſen/nicht zum theil vnd pro parte, ſondern gantz vnd gar vnzertrennet/ von dannen an einen andern Ort/ vnd nunmehr gen Speyer bleiblich transferirt worden. Vnd von dannen anders nicht / als mit Wiſſen vnd Willen deß Heiligen Reichs Churfürſten / Fürſten vnd Ständte / an andere Orth verruckt werden kan.

Darumb man auff der Gegenſeiten in deme vnrecht daran / als ſolte diß Cammergericht allein zu Erleichterung / vnnd nicht zu gentzlicher Enthebung deß Laſtes / der rechthängigen Sachen / damit das Key.Cammergericht bey Hoffe beſchwert geweſt/ gemeint vnd angeſehen ſeyn.

Wann derohalben geſagt wird / daß dem Reichs Hoffrath keine concurrenta Iuriſdictionis cum Camera zuſtehe vnd gebüre/ſo iſt ſo ferne/ daß ſolches zu Nachtheil der Key.Maj.gereiche/daß auch dadurch Ihrer Maj.Reputation vnd Hochheit / inſonderheit aber jhre Iuriſdictio deroſelbſt eigenen jntent gemäß/ gantz vnzertrent beyeinander behalten werde.

Diß hat man bey dieſer Quæſtion / loco informationis geſtalten ſachen nach/auß trew eyfferigen Hertzen vnd Gemüth wolmeynend zuerrinnern/nicht vnterlaſſen können noch ſollen : Der vngezweiffelten Hoffnung/daß gleich wie vermutlich/ einem jeden getrewen Patrioten/der wolſtand ſeines geliebten Vatterlands hertzlich angelegen : Alſo auch derſelbe der warheit/ohne einigen andern neben reſpect wird ſtatt geben / ſich derſelben in allen bequemen / vnd das bonum publicum, zu erhaltung fried/ruhe vnd einigkeit/ auffhebung alles ſchädlichen mißtrawens/vnd wider auffrichtung deß im H. Röm. Reich Teutſcher Nation nun ein zeitlang nothleidenden Iuſtici Weſens/ ſeines vermögens befördern helffen.

Da nun durch dieſen kurtzen vnterricht / ſolcher Scopus, darzu derſelbe einig vnd allein collimirt, erreichet werden kan/ſo hat man ſich deſſen zu allentheilen höchlich zuerfrewen / vnnd dem lieben Gott dafür danck zuſagen. Wo nicht / ſo muß man Gott vnd der Zeit befehlen / der gute Policey vnnd Ordnungen erhalten/ vñ dermal eins vnſere Augen deß Verſtands bald eröffnen wolle/daß wir / was zu vnſerm vnd deß gemeinen Vatterlands Teutſcher Nation/heilſamen Frieden dienet/doch recht erkennen vnd verſtehen lernen / Darnach ein jedes friedfertiges Gemüth / mit hertzlichem Wunſch vnd innerlichen Begierden ſich zu ſehnen / vnnd ein brünſtiges verlangen zu tragen. Saluo &c.

Salus Romani Imperij, ſuprema Lex eſto.

Das IV. Capitel.

Beylagen darauff man ſich in vorhergehender Information gezogen.

Numero I.

EXTRACT.

Königs Friederichs Schreiben an Hertzog Henrichen in Bäyern / ꝛc. In welchem er ein Sach zwiſchen zweyen Hertzogen auß Baiern vom Cammergericht zu ſeinem Hoffgericht weiſet. Newſtatt S. Bartholom. An. 1448.

WIr Friderich von Gottes Gnaden/ꝛc. Entbieten dem Hochgebornen Henrich Pfaltzgraffen bey Rhein/vnnd Hertzogen in Beyern/ Vnſerm lieben Schwager vnd Fürſten/ Vnſer Gnad vnnd alles gutes: Hochgeborner lieber Schwager vnd Fürſt/als wir das Recht vnd Sach/ zwiſchen dir eines / vnd dem Hochgebornen Albrechten Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Bayern/ vnnd Graffen zu Vögburg / Vnſern lieben Oheim vnd Fürſten/deß andern Theils/ſo vor Vns hanget/ von mercklicher Geſchäfft wegen vns anligende in allem Standte / wie Wir daſſelbe Recht/ biß auff den Gerichtstag nach S. Bartholomæi Tag nechſt geſchoben hetten/ fürbaſſer geſchoben/ vnd demſelbigen Rechtstag biß auff den nachkomenden Gerichtstag/ nach S. Colmars Tag ſchieriſt künfftig erſtrecket haben/vnd wiewol in denſelbẽ vnſern Brieffen geſchrieben ſtehet/auf den Gerichtstag Vnſers Königlichen Cammergerichts/ ſo iſt doch Vnſer Meynung nicht geweſen/vnd auch noch Vnſer Meynung nicht/ daß ſolch Recht / in Vnſerm Cammergericht daß Wir mit andern Perſohnen wann Fürſten vnnd ꝛc. vmb Sachen / die Vnſer vnnd deß Reichs Fürſten Ehr/ Leib/oder Lehen nit berühren/ beſetzen/ zwiſchen Ewer ſoll oder ſolte außtragen werden / ꝛc. Geben zur Newſtatt an S. Bartholomæi Abendt / nach Chriſti Geburt 1448. Vnſers Reichs im Neundten Jahr.

Das V. Capitel.

Vrtheilsbrieff Keyſer Friderichs/ de Anno 1472.

Numero II.

Darinn Caſpar Ruprecht Burgmann zu Geylhauſen / vngeachtet der Replic, daß für Ihre Keyſerliche Majeſtät Obriſten Gericht niemand gefreyet ſeyn ſolt/remittirt worden.

WIr Friederich von GOttes Gnaden/ Römiſcher Keyſer/ zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien/ꝛc. König/ Hertzog zu Oeſterreich vnnd zu Steyer / ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff/ daß für Vnſer Keyſerlich Cammergericht / ſo der Ehrwürdig Adolph Ertzbiſchoff zu Mayntz / Vnſer vnd deß Heiligen Römiſchen Reichs in Germanien Cantzler/lieber Neffe vnd Churfürſt/mit den Ehrſamen vnſern Rähten der Rechtsgelehrten / vnnd deß Reichs lieben getrewen/auff den fünff vnd zwantzigſten Monatstag Auguſti, nechſt vergangen an vnſer ſtat beſeſſen hat/kommen iſt / deß Edlen vnſers vnnd deß Reichs lieben getrewen Eberhard von Eppenſtein / Herꝛn zu Königſtein / vollmächtiger Anwalt/ ließ einen Gewaltsbrieff/deß zu recht genug was/vnd damit vnſer Key. Ladung/ vnſere vnd deß Reichs lieben getrewen Caſparn Ruprecht / mit ſampt etlichen andern darin beſtimt/zugeſand vnnd verkündigt / im Gericht verhören / vnnd red darauff angedingt/zu recht / wie derſelb Caſpar vnnd andere jhn an ſeiner Herꝛligkeit deß Landgerichts zu Ortenburg/auch andern ſeinen Amptleuten vnnd Gütern Irrung vnnd Bedrang gethan haben ſollen / daß jhm an ſeiner Obrigkeit/Herꝛligkeit/ vnnd Gerechtigkeiten mercklich abbruch/vnd verhinderung bracht hetten/davon auff ſein erſuchen nit ſtehen wollen/vnd jhne deßhalben zu ſchweren Koſten vnnd Schaden bracht / darumb er dann den benanten Caſparn ꝛc. Geben mit Vrtheil zu der Newſtat am 17. Tag deß Monats Octobris nach Chriſti Geburt 1472.

Das VI. Capitel.

Der fünff Churfürſten Mayntz / Trier / Pfaltz / Sachſen / Brandenburg/ Schreiben an König Maximilian / Anno 1502. vmb Abſtellung Key. Hoff Proceß.

Numero III.

Allergnädigſter Herꝛ/Vnſer vnterthänig/ gehorſamb vnd ſchuldige Dienſt/ E. Königliche Gnaden allezeit bereit: Vns hat der Ehrwürdig in Gott Vatter/Vnſer beſonder lieber Oheimb Vetter vnd Mit Churfürſt Herꝛ Herman/ Ertzbiſchoff zu Cöln ꝛc. Jetzt allhie zuerkennen geben laſſen / wiewol er den Ehrſamen vnſern lieben beſondern Burgermeiſter vnd Raht der Statt Cölln/ ordentlich gebührendes Rechtens / nach Laut E. Kön. M. vnd deß H. Reichs Ordnung/ deß erſten gehaltenen tags zu Wormbs auffgericht / nie für geweſen oder geweigert / ſonder jnen deß zu pflegen allezeit willig geweſt: So habe doch E. Kön. Maj. auff anruffen gemeldter von Cöln etlich Ladung vnd Mandata wider ſeine L. außgehen laſſen / darin ſein L. Rechtlich vor E. Kön. M. gegen gemeldten Burgemeiſtern vnd Rathe zuerſcheinen / ernſtlich gefordert worden / wie dann ſolches alles die angezeigte E. Kön. M. Ladung vnd Mandata Vns deßhalb fürbracht / weiter inhalten / der ſich gemeldter vnſer Oheim vnnd Vetter/ dieweil Er/die der angezeigten Ordnung gantz vngemäß vnnd widerwertig achtet / nicht wenig beſchwert hat/ Vns darumb freundlich thun anſuchen / jhnen gegen E. Kön. Maj. vnterthänig für zu bitten / ſolch E. Kön. Maj. fürnemen abzuſtellen/vnnd jhnen vnd ſeinem Stifft bey angezeigten ordentlichen Rechten/ lautberührter Ordnung gnädiglichen bleiben zu laſſen.

Wann wir nun ſolche ſeiner L. bitt zimblich / auch den Rechten vnd Billigkeit gemäß vermercken/ſo bitten wir mit vnterthänigem fleiß E. Kön. Maieſt. geruhe / gedachtes Vnſers Oheimbs vnnd Vettern anzeigten beſchwerung gnädiglich zu bedencken /darauff die außgangen Ladung / Mandata vnnd andere Procels gnädiglich abzuſtellen vnd fällen / vnd beyde theil gegeneinander ordentlich / gebührlich Rechtfertigung / nach außweiſung obberührter E. Kön. M. vnnd deß Reichs Ordnung zu Wormbs auffgericht/gebrauchen vnd dabey bleiben zu laſſen.

Wir wollen auch darneben den Partheyen vnnd Sache zu gut allen fleiß fürkehren / Vns gütlicher handlung freundlich gebrauchen zugeſtatten / auch alsdann zu hinlegung derſelben nichts möglichs erwinden laſſen/ E. Kön. Maj. wolle ſich hierin/als gemeltes vnſers Oheim vnd Vetters/ vnnd auch vnſer gnädigſter Herꝛ erzeigen/das wollen wir mit ſeiner L. vmb E. Königl. Maj. zu ſampt ſchuldiger Pflicht in Vnterthänigkeit helffen verdienen/ Vns ꝛc. Geben zu Würtzburg / Donnerſtag nach Luciæ Anno 2.

E. Königl. Maj.
Gehorſame Fürſten/
Die Ertzbiſchoffen zu Mayntz vnd Trier/ꝛc.
Pfaltzgraffen bey Rhein/ꝛc.
Hertzog zu Sachſen/ꝛc. Vnd
Marggraff zu Brandeburg.

Das VII. Capitel.

Churfürſten vnd Fürſten Deputirter Raht Schreiben an Maximilianum I. vmb Abſchaffung newerlichen Gerichts/ſo jhre Majeſt. allein angeſtelt/ mit begehren Chur- vnd Fürſten bey verglichener Cammergerichts Ordnung bleiben zu laſſen.

Numero IV.

Allergnädigſter Herꝛ /ꝛc. Wir ſetzen in keinen Zweiffel / Ewere Königliche Majeſtät hab noch in guter Gedächtnuß / was mercklicher vnd beweglicher Vrſachen vnd Notturfft / auch mit was hoher Betrachtung vnd zeitigem Raht / Ewer Königliche Majeſt. auff den erſten gezehlten Reichstage zu Wormbs / mit Raht vnd Willen vnſer / als Ewer Königlichen Majeſtät Churfürſten / auch anderer deß Reichs Fürſten vnd Stände / in mercklicher vnd dapfferer Anzahl deßmals verſamlet / das Königliche Cammergericht / mit nothdürfftiger guter Ordnung vnd Maß auffgericht/ beſetzt / auch daſſelbig nachfolgend / als es wider in Abgang kommen were / auff letzt gehaltenem Tage zu Augſpurg abermals mit Raht vnd Willen Vnſer vnd anderer Fürſten vnd Stände deß Reichs / mit voriger auch ander zugeſetzter newen Ordnung/wider auffgericht/ beſetzt / vnd zu Nürnberg ein zeitlang löblich halten laſſen/ demſelben Gericht wir vmb ein Anzahl Jahr/ darauff das geſetzt vnd verwilligt iſt/guter Meynung mit Begebung vnſer Churfürſtenthumb vnd ander Freyheit / nach Außweiſung der obangeregten Ordnung vnd Maß vnterworffen haben/in Zuuerſicht/ ſolch Gericht ſolt auffs wenigſt die beſtimte Anzahl Jahre / als in auffgerichtem löblichen Weſen gehalten worden ſeyn: Als aber das darnach in Ruhe kommen vñ vnterlaſſen/ iſt durch E. Kön. M. fürgenommen ein Cammergericht zu Regenſpurg auſſerhalb der gedachten Ordnung vnnd Maß zuhalten / wiewol derſelben Ordnung beſtimpte Zeit noch nirgends verfloſſen iſt/daſſelbig Gericht zu Regenſpurg / auch anders wann die Ordnung vermag beſetzt / mit Abnemmung der Sporteln/die vormals auß trefflichen

Vrſachen abgeſtellt ſeyn/ auch Brieffslohn vnnd andern der angeregten Ordnung / als vns anlangt/ gantz vngemeß gehalten wird: Darum̃ vñ auß vielen andern redlichen vnd beweglichen Vrſachen/ die wir zu ſeiner Zeit wohl fürzubringen wiſſen / an ſolchem Cammergericht / Rechtfertigung zu leiden oder zuthun wir vns gantz beſchwerlich / auch vnſern Freyheiten vnd Herkommen abbrüchig vnnd nachtheilig ermeſſen. Bitten demnach mit vnterthänigem Fleiß/ E. Königl. Maj. wollen nachmals gnediglich bedencken / in was guter Meinung das Cammergericht mit andern letzt zu Augſpurg mit Maß vñ Ordnung angeſehen vnnd bewilligt iſt / vnnd daſſelb in ſolcher Form wider auffrichten / beſetzen vnnd halten/ darzu wir vnſer Hülff vnnd Rath getrewlich zuthun / vns hiemit erbieten. Darbey vnterthänig bittendt / vns bey angezeigten bewilligten Ordnungen vnnd Maſſen bleiben vnnd darwider nicht beſchweren zu laſſen: Ewre Königliche Majeſtät geruhen ſich hierzu/ als vnſer gnedigſter Herr gegen vns gnediglich zuerzeigen / vnd diß vnſer Schreiben vnnd vnderthänige Bitt vnſer Notturfft vnnd der Billigkeit nach gnediglich zuverſtehen vnd anzunehmen. Das ſtehet vns allzeit vmb E. Königl. Maj. zu ſampt vnſerer Pflicht vntertheniglich zuverdienen. Bitten hiervon gnädigliche Antwort. Meyntz auff Sontag Corporis Christi Anno 1503.

Ew. Königl. Maj.

Vnterthenige Churfürſten vnd Fürſten Bottſchafften / jetzo zu
Meyntz verſamlet.

Das VIII. Capitel.

Acta Publica Confœderatoria,

oder

Holländiſche Bündtnuß.

Summarien.

Der ChurPfältziſche Adminiſtrator / vnnd die Churfürſtliche Wittib durch Geſandten begehrt an die Staaden 1. Zu der Vnion zuverſtehen / vnd was ſie Ihres Theils darbey thun / wie ſtarck ſie den Succurs ſchicken / vnnd was ſie von den Vnirten erwarten wolten 2. Commendiren jhnen die Gülchiſche Sach/ daran ChurPfaltz intereſſirt. 3. Wegen der Fraw Wittib/ Herrn Adminiſtratoris Mutter/ als einer gebornen Gülchſchen Fürſtin. 4. Wegen deß Marggraffen von Brandenburg. Haag/ 9. Octob. An. 12.

VOn dem Durchleuchtigſten vnd Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn / Herrn Johann Pfaltzgraffen bey Rhein/ Vormund/ vnnd der Churf. Pfaltz Adminiſtratorn/ Hertzog in Bayern/ vnſerm gnedigſtẽ/ wie auch der Durchleuchtigſten/ hochgebornen Fürſtin vnd Frawen / Frawen Loyſa Iuliana Churfürſtin Wittib gebornen Princeſſin von Vranien/ ꝛc. Vnſerer gnädigſten Frawen/ haben deroſelben Groß hoffmeiſter vñ andere Räth/ in Befelch der Hoch vnd Mogendten Herren General Staden/ der gevnirten Provintzen S. Fürſtl. G. freundlichen Gruß vnnd Nachbarlichen geneigten Willen zu vermelden/ vnd darneben / dz ir Fürſtl. G. höhers nichts erfrewete / als deroſelben Wolfart vnd glückliche Regierung zuvernehmen / wünſchen von Gott dem Allmächtigen / daß er ſie bey ſolchem lang wolte erhalten.

Es haben jhr Fürſtl. Gn. der Herr Adminiſtrator ferner befohlen/ Ewer Hochmogenheit [a] anzuzeygen/ was geſtalt ſie ſich guter maſſen erjnnerten/ das von etlichen Vnierten Churfürſten vnd Ständten/ einer vertrawlichen zuſammenſetzung wegen / zu vnterſchiedlichen mahlen / vornemblichen aber / durch Hertzog Ludwigs Friderichen von Würtenbergs Fürſtl. Gn. anregung geſchehen were / darauff auch ſie die Herren dieſe ſchrifftlich Erklärung gethan/ wann beyde Königl. Würden in Franckreich vnnd Engelland/ ſich werden in die vorgeſchlagene Vnion [b] eyngelaſſen haben / ſie ſich mit vnd neben jhnen/ von einem ſolchen Chriſtlichen vnnd nothwendigen Werck nicht wolten abſondern / jnmittelſt ſeyen jhr Königl. Würden in Franckreich/ wie bewuſt / durch den vnſeligen laydigen fall Todtes verfahren / vnnd alſo mit deroſelben nichts ſchließlichs gehandlet / mit der Königl. Würden in Groß Britannien aber/ hätten ſich hochgedachte Vnierte Chur: Fürſten vnnd Ständt/ in tractat auff ratification eyngelaſſen / welche erſt vor weniger zeit erfolgt/ vnd allhie in loco reciproce were eingeliffert worden.

Zu deme weren mehr höchſt, vnd hochgedachte Vnierte im Werck / die mitvereinigte Reichsſtätt/ als ein ſtarckes Glied jhrer Vnion / zu der Correſpondentz mit frembden vnnd außländiſchen Potentaten [c] derentwegen ſie bißhero etwas bedenckens getragen / zu vermögen / damit alſo mit deſto beſſerm Beſtandt vnd kräfftigern Mitteln die Handlung vorgenommen werden möge: Vnd dieſes ſeyen die Vrſachen/ warumb bißanhero die vor dieſem bey E. Hochmögenheit angebrachte Verſtändnuß anſtehen blieben/ vnd weiter nicht geſucht worden.

Ihre Fürſtl. G. der Herr Adminiſtrator aber weren nochmaln geneigt vnnd erbietig auff den fall E.

---

[a] Vor wenig Jahren hette ſich ein Reichs- zugeſchweigen ein Churfürſt (welche ſonſt den Königen in der Dignitet pflegen gleich gehalten zu werden) beſonnen/ ob er dieſer ſelbſt auffgeworffen Rep. das Prædicat (Herrn) in concreto, zugeſchweigen in abſtracto (Ew. Hochmogenheit) geben hette / iſt ſich alſo nicht zuverwundern / daß dieſe Leuth nunmehr auch ſich der Præcedentz gegen Chur vnnd Fürſten anmaſſen / weil Pfaltz Heydelberg ſelbſt darzu Anlaß geben/ ſed vide hac de re inf. lit. cit in margine.

[b] Hierauß erſcheint / daß nicht nur tempore Matthiæ Rom Imp. an. 1612. ſondern lang darvor in Lebzeiten Keyſ. Rudolffs lobſeligſter Gedächtnuß/ an der Stadiſchen Confœderation mit den Vnierten ein Anfang gemacht worden / vnzweifflich zu dem Innrent / darvon vnden bey lit. sss. §. dann wann man/ ꝛc. vmbſtändige Außführung beſchicht.

[c] Vnden f... wird die Vrſach angezogen/ warvmb man die ReichsStätt ſo gern zu der Correſpondentz mit frembden vnd außländiſchen Potentaten beredt vnd gezogen hette/ damit nemblich die quota der anderen Ständt / ratione reciproci, guten Theils auff ſolche Reichsſtätt verſchoben wurde / wie dann die Pf. quota wann die ReichsStätt / an deme / weſſen mann ſich hernach mit den Staaden Anno 1614 verglichen/ mit contribuirt ſich mehr nicht/ als 39660. fl. beloffen hette / da aber der ReichsStätt quota darvon abgezogen / der Pfältziſch Antheil faſt doppelt ſo hoch/ benantlich 63503. fl. hinauff geſtiegen.

Hochmogenheit gemeynt / zu dieſer Vnion zuuerſtehen/ſolchs/als director, dem außſchreiben des Vniontags (welcher jnnerhalb wenig Monaten gehalten werden ſoll) eynzuuerleiben/ vñ auff demſelbigen proponiren zulaſſen / nicht zweyflent / es werde ſolches wol verſtanden / vnnd zu einem erſprießlichen außgang gereichen/ vnd wolten jr Fürſtl. Gn. dafür halten / es ſolte auff denſelbigē fall den ſachen nit vnuorträglich ſeyn / da ſie etwas nachrichtung haben köndten / auff welchen ſchlag ſich E. Hochmogenheit inn vorberürte verſtändnus eynzulaſſen bedacht were/ wz ſie jhres theyls darbey thun/wie ſtarck ſie den ſuccurs ſchicken / vnnd widerumb von den Vnirten erwarten wolten / vnnd wie lang [d] derſelb beyderſeyts zu vnterhalten were.

Die Churfürſtl. Pfaltz in ſpecie, vnd jre deß Herren Adminiſtratoris Fürſtl. Gn. Perſon belangent/ ſeyn ſie gemeynet / bey der bewuſten / vnnd nun lange Jar hero wohl vnderhaltener/vertrewlicher/vnd particular guter verſtändnus mit E. Hochmogenheit vnd dieſen Landten zu verharren/inmaſſen vnſer gnädigſter Herr der junge Churfürſt/Ewer Hochmogenheit ſelbſten jüngſthin angezeygt hätte.

Dieweiln auch der Churpfaltz / wie E. Hochmogenheit bewuſt / inn den Gülchiſchen Landten vnterſchiedliche Herrſchafften/vnd Recht/ heymbgefallen/ [e] dieſelbe aber/biß noch von den poſſedirenden Fürſten nit eyngeraumet vnd gefolget werden wöllen/ Alſo haben jr Fürſtlich G. vns auch befohlen E. Hochmogenheit zuerſuchen/daß ſie jhnen dieſe Sach/auch mit gutem Rath vnd beyſtandt /jnmaſſen vor dieſem auch bey jhnen angebracht worden / wolten commendirt ſeyn laſſen.

Wie dann inn gleichem mehr höchſtgedachte jhr Fürſtl. G. auch dero Fraw Mutter Fürſtl. Gn. als einer gebornen Gülchiſchen Fürſtin /Recht vnd Intereſſe an mehr gemelter Gülchiſchen Succeſſion E. Hochmogenheit beſten anbefehlen thäten.

Vnd haben wir die Churpfaltziſche / auch befelch des Herrn Marggraffen zu Brandenburgs Churf. Gn. als einer bey dem gemeynen Weſen wol verdienten/vnd E. Hochmogenheit ſehr affectionirtē Herrn/ habender Recht/an vor angeregten Gülchiſchen Landen / denſelbigen ebenermäſſen zum beſten zu commendiern,[f] vnd zu bitten/E. Hochmogenheit wollen jhrer bekandten vorſichtigkeit nach / jhnen obige Puncten/allen Theyln zu gutem / angelegen ſeyn laſſen / erwarten darauff / deroſelben willfährige Erklärung / von S. Fürſtl. Gnaden ſo wohl der Churpfaltz wegen / als vor dero Perſon / ſo wohl auch höchſtgedachte Churfürſtl. Wittib : weniger nicht/ als von dero Vorfordern geſchehen / Ew. Hochmogenheit alles Liebs vnd Guts zu erzeygen / nach allermüglichkeit geneygt vñ gutwillig. So wir habendem befelch gemäß / Ewer Hochmogenheit anzeygen wollen. Signatum im Hagg 9. Octob. an. 1612.

---

[d] Vermög Extracts auß dem Protocoll hiebey getruckt f. [illegible] iſt die Confœderation mit den Staden auff 12. Jahr lang (ab anno 1614. anzufangen) geſchloſſen/weil aber durch beſagte Staden $\frac{m}{200}$ fl. an die Vnion gleich anfangs begert worden/ wegen des vnkoſtens den ſie/ jhrem vorgeben nach gegen dem Spinola damals auffgewändt / wie von jhnen die Veſtung Gülch/Reß/vnd Emerich occupirt/hergegen von dem gedachten Spinola auß befelch jhr Key. M. gegen Ach/Mülhaymb/ vnd Weſel exequirt worden / als hat man ob dem Correſpondentztag zu Nürnb. an. 615 vber die puncten im nebenmemorial begriffen/ geſchloſſen/daß man dieſe $\frac{m}{200}$ fl. (zumal es ſich ohne das nur auff Brabantiſch Gelt verſtehe) nit anſehen / ſondern hierunder den Nutzen / welcher den Vnirten darauß erfolgt/ (in dem die Staden dem Spinola ſich opponirt/) zuerwegen hab: beuorab da man an den 12. jaren / in denen die Confœderation wehren ſoll/noch ein par Jar durch ſolches Mittel herunder zu bringen/hoffnung haben köndt.

[e] Was Pfaltz wegen der Gülchiſchen Lehen/ prætendirt/ dauon ſind abſonderliche Protocolla vnnd Rechtliche gutachten vorhanden/auß denen erſcheint/ dz / ob man wohl jhr Keyſ. Mayeſt. als Obriſten Lehenherrn/bey der Gülchiſchen Landen Lehen/ eintziger apertur , apprehenſion / ſequeſtration/ oder Juriſdiction / ex parte Pf. ohne zuziehung außländiſcher Potentaten/ nie geſtändig ſeyn wollen / auch die Pf. Räth/ wegen deſſen was Pf. dieſer Orthen prætendiert / mit eintzigem rechten fundament in ſpecie nie auffkommen mögen/ſonderlich in puncto liquidationis, was vor Gülchiſche Lehen von der Churpf. herrühren / vnnd was dazu vor pertinentien gehörig/ jederman ſtarck angeſtanden / nichts deſtoweniger/ haben offtbeſagte Rathgeber ſtarck darzu gerathen / vnnd ſo viel an jhnen g. hoffen/ daß ſich der Pfaltzgraff ſolcher prætendierter vnnd vnliquidierter Lehen/ nicht nur anmaſſen/ ſonder auch die Poſſeſſion/ vermittelſt Stadiſcher aſſiſtentz/ würcklich apprehendiern/ vnd ſelbe einem Dritten/der darauf ſtarck vertröſt worden/eynraumen ſoll.

[f] Bey der tractation an. 1614. als die Confœderation mit den Staaden völlig geſchloſſen worden/hat Kettler vnnd D. Stenigen/als Brandenburg: Geſandten/ jres Herrn prætenſiones den Staden ſelbſt beſter maſſen recommendiert. Es iſt jhnen aber zu verſtehen geben worden / wann ſie etwas guts verrichten wöllen / man mit offtgedachten Staaden klarer/vnd dergeſtalt werd procediern müſſen/ damit die Staaden ſehen / was ſie von Brandenburg (ratione reciproci vnnd ſonſten) endlich vnnd beſtändig zu erwarten haben ſollen / dann alles (ſagt das protocol) auff ein vngewiſſes zu bawen/ vnnd jhre der Staaden forze vnnd vermögen darzuſtrecken/ vnbewuſt was ſie ſich dargegen zu verſehen / ſey jhr der Staden gelegenheit gar nicht : So irre ſie nicht wenig (ſagt das Protocoll ferner) daß weder beym Herrn Churfürſten / noch dem jungen Herrn zu Cleue/nit allein einige rechte Direction in Rahtſchlägen/Haußhaltungen/oder andern/ ſonder viel mehr allerley Confuſion/ vnd Contrarietet vnter den Rähten / vnd ſonſten/zu verſpüren / wie ſolches der Effect biß anhero erwieſen/ vnd wenig Beſſerung (alſo ſagt abermals der Text deß Protocolls) ins künfftig zuverhoffen / ꝛc. wohin aber dieſe Hochmogende Herren Staden mit dieſem Beſcheidt vnd reciproco gezielt / vnd was ſie dadurch haben wollen zu verſtehen geben/dz iſt auß dem gutachten abzunemen / ſo vnden getruckt. fol. in 5. daß ſie die Veſtung Gülch/ ꝛc.

Das IX. Capitel.

Antwort der Holendiſchen Ständt darauff 10. October 1612. auß dem Hag.

Summarien.

Der Staden antwort/auff das 1. Sie müſten vor wiſſen was Franckreich zuthun geſinnet/wie auch Engelland. Auff das 2. Sie weren Vhrbietig Churpf. zu aſſiſtiren allein ſie ſolten Mittel vorſchlagen. Auff das 3. vnd 4. deßgleichen. Darauff ChurPf. replicirt, man verhoffe bey Franckreich vnnd Engelland willfährige Erklärung/bey den Gülchiſchen Lehen wüſte man zwar jetzo kein Mittel vorzuſchlagen / allein auff den fall getröſtet man ſich alles Beyſprungs. Darauff Barnefeld geantwort die Verbündnuß müſſe vigeur vnd reputation haben/auff Engelland ſey die rechnung mit zumachen / ſie ſteckten inn groſſen ſchuldten / köndten auch Franckreich hierinnen nit vorgreiffen.

DEn 10. Octobris, hat der Herr Barneuelt vnd Hillemer ſich bey dem von Pleſſen/ vnd mir / Abents vmb 5. Vhr angeben laſſen/mit vermeldung / daß ſie von der Herrn General Staden wegē/bey vns anbringens zuthun hettē: darauff ſie dann vermeldet/daß die Herꝛn Staden gern vernommen/dz deß Herꝛen Administratoris Fürſtl. Gn. wegen der Churpfaltz ſich zu beharꝛlicher / guter correſpondenz vnd vertrewlichkeit erbotten / jhres theyls weren ſie nit weniger darzu geneygt/vnnd wolten auch auff begebende Fäll mit Rath vnd That[g] dem Churhauß Pfaltz bey zuſpringen ſich beſtes fleiſſes angelegen ſeyn laſſen.

[g] Hätt der Pf. der Staden Rath nie gefolgt / vnnd mit der That/(ſich in alle frembde Händel zumiſchen/)es den Staaden nicht nachgethan / ſo hätt man im Reich Teutſcher Nation vieles Landverderbens vnd vergieſſung vnſchuldigen Bluts / (welches jetzt vber die Authores Rach ſchreyet /)können vberhoben ſeyn: Es hätten auch die jenige/welche ins Pf. namen hie mit den Staden tractirt, da ſie gewolt/leichtlich wahr nemmen können/was die Staden mit dieſer Confœderation/vnd daß ſie alles auff Franckreich vnd Engelland verſchoben / ſonderlich aber haben wollen/daß der Pf. an dieſen beyden Orten den Handel in fauor der Staden vorher ſoll richtig machen/ gemeynt vnd geſucht haben/das nemlich ſolches nit jhme Pf. vnnd deſſen Mitvnirten zu gutem / ſonder eben jhnen den Staden ſelbſt zum vortheyl angeſehen geweſt: dann ſie jhren Feind nach außgang der trefues allbereit gewůſt / die Vnirte aber vor keinem andern Feind ſich zuförchtē oder zubefahren gehabt (wie noch/ als den ſie jnen ſelbſt ohne noth auff den Hals ziehen wollen.

Den Puncten Vnionis vnd ob ſie ſich zu derſelben begeben wolten oder nit/ anlangent/hielten die Herꝛn Staden dieſelbe nützlich vnd nöthig/allein ehe ſie ſich darauff erklärten / were jhnen zu wiſſen von nöthen/ was Franckreich (auff welchen ſie wegen der Nachbarſchafft vnd dann der bißhero gelayſten hülff vnnd aſſiſtenz wegen/zu ſehen hätten/) in dieſem Puncten geſinnet ſeyn wolte / da wir kein bedenckens hätten/ ſolches jhnen zu vertrawen/wolten ſie es von vns vernehmen: vnd were ſolches vmb ſoviel mehr jhnen zu wiſſen nöthig/weil ſie auß dem tractat mit Engelland/ ſoviel vermercket/daß die hülff/ſo einander hincinde verſprochen / ſehr mager vnd gering / vnd der ſachen damit wenig wurde geholffen ſeyn.

Bey dem Puncten der Gülchiſchen Lehen/darauff dz Churhauß Pfaltz prætendirt, wüſten die Herꝛn Staaden ſich zu erjnnern / was deßwegen bey jhnen zu vnterſchiedlichen malen were geſucht worden/ wolten ſich auch darbey nochmahls zu aller willfährigkeit erbotten haben/vnd mit Rath vnnd That der Churpfaltz beyſpringen/begerten von vns zu vernehmen/ ob wir jhnen köndten Mittel darzu an die Hand gebē.

Die prætenſiones des Herꝛn [h] Administratoris vnd des Churhauß Brandtenburg auff die Gülchiſche Landt anlangendt / wolten ſie jhres Theyls gern das beſte eynwenden helffen/damit die Sach zu einem gewüntſchten Außſchlag gelangen/vnd dieſe anſehnliche Landt in beſtändigem Fried vnd Ruhe möchten geſehen werden.

[h] dieſe prætenſiones des Herꝛn Administratoris auff die Gülchiſche Landen/ haben die Staden länger nit in obacht genommen/als ſo lang die Adminiſtration gewehrt / hernach aber zu zeit der getroffenen Allianz anno 1614. hat Brandenburg ſein intention/die ſie mit den Staaden/ratione der Gülchiſchen Landen/geführt/ſo gar nicht verbergen können/daß ſie ſich außtrucklich gegen dem Pf. vnd zwar Schrifftlich vernehmen laſſen / (geſtaltſamb ſolches im nebenmemorial den Pf. Geſandten naher Nürnberg auff den correſpondenztag anno 1615. den 16. Ian. erthaylt / ad longum referirt wirdt/)daß Brandenburg die Gülchiſcheland(N B)gar allein /(ohnerach: des Dordrächtiſchen Vertrags/vñ mit außſchluß Chur Sachſen/Pf. Newburg/Pf. Zweybrück/Marggraffens von Burgau/vnd wer ſonſt mehr dabey etwas prætendiert) zu behalten gedencke/ob aber Brandenburg zu ſolchem intent von den Staaden animirt, vnd hierzu aſſiſtenz mit Rath vnnd That verſprochen vnd anerbotten worden/iſt gleich wol ſo eygentlich auß dem Protocoll bey dieſer handlung gehalten/ nit abzunehmen/ſo viel erſcheint aber darauß/vnd auß dem was der Effect hernach zu erkennen geben / daß die offtgedachte Staden jhr aſſiſtenz, eben jnen den Brandenburgiſchen ſo ſchwer gemacht/ vnd ſo hoch angeſchlagen / daß vnmüglich geweſt were / ohne verluſt der Landt/vnd eynbüſſung auch des vbrigen Brandenburgiſchen Patrimonij das Hauß Brandenb. gegen den Staaden ſich mantenieren , ſondern ohne Mittel die Gülchiſche Land jhnen den Staden vor die auffgewendte Vnkoſten/het quittiern vnd abandoniern müſſen.

Hierauff haben wir nach genommenem Abtritt vns dahin vernehmen laſſen/dz wir angehörige Ort/ dieſe erklärung vnnd erbietē vnterthänigſt anbringen wolten/mit angehängtem gegenerbieten; In puncto Vnionis, iſt die Antwort dahin geſtellt worden/ daß zwar in der mit Engellandt getroffener Handlung die hülff von beyden Theylen etwas gering geſetzt worden / weil man verhofft/es würden andere Benachbarte[i]auch zu dieſer Allianz tretten / vnnd alſo zuſammen ein ſolch Corpus machen / damit dem Gegentheyl auff ſein beginnen / köndte mit der hülff Gottes begegnet werden. Deßwegen dann auch bey dieſem anfang die hülff auff geringe / doch taugliche Sachen geſetzt worden/damit andere deſto mehr luſt ſich auch dazu zubegeben/bekommen möchten.

[i] Der Leſer ſehe hierauß die intention der Vnionſdirectorn, durch was mittel vnd inuentiones ſie die Benachbarte/vnter denen Cat. Häupter vnnd Reſp. begriffen / gern in die Vnion eingeflochten / vnd wann ſolche einmal imbarquiert, hernach zu weitern mitteln vnd diſegni Gott geb es wer jhnen lieb oder layd geweſt/verlaydt vñ induciert hetten: Es hat aber der außgang erwiſen/dz man die Zech ohn den Wirth gemacht/ vnd es dieſen Leuten nicht ſo ſehr an dem propoſito vnd guten vorhaben/als an dem diſpoſito, das iſt/an den mitteln vnd occaſion erwunden/die ſie letzlich in Böhem gefunden zuhabē jnen ſelbſt vbel imaginiert.

Mit Franckreich ſey man zwar ſeyther des Königs abſterben intractatione verblieben / es ſey aber biß noch kein endliche/weder abſchlägige noch willfährige erklärung gefolget: Weil aber noch neulicher jr Kön. Würden von Franckreich / durch den Herꝛn Ancel die Vnirte Chur- vnnd F. F. zu beſtändiger eynigkeit [k]erinnern/auch dabey andeuten laſſen daß die jres thails mit Spanien getroffen allianz vnd Befreündung keine alteration gegen der Cron Franckreich alte Freunden im geringſten bringen ſoll/als ſtehet man in der hoffnung/da ja bey diſer minorennitet deß Königs/ſich allerdings in die Vnion einzulaſſen möchte wöllen bedencklich fallen/daß doch jhr Kön. Würden mit den Vnirten zum beſten zu correſpondiren / nicht würden vnderlaſſen/ſonderlich da ſie die Zuſammentrettung der Benachbarten würden ſehen.

[k] Dieſer Ancel iſt eodemanno, darinn diß Protocoll gehalten/das iſt/nit lang poſt obitum Cæſaris Rudolphi , nach Heydelb. geſchicket worden / den Herꝛn Adminiſtratorem der Churpfaltz im Namen des Königs vnnd Königin auß Franck: (weil man ſich der Orten beſorgt / es möchten die Pf. conſilia auff ein Vicariat gericht ſein) zur Election eines Röm. Keyſers/vnd zwar in Perſon deſſen der zu Franckfurt gleich darauff zu Röm. Keyſer erküſt worden / zu vermahnen: Vnd hätten die Pf. Rathgeber auß dieſes Ancels anbringen/ ſo er damalen zu Heydelberg gethan/leichtlich abnehmen kōñen/ daß man in Franckreich/die Pf. intention zu fauoriſirn , vnnd zu erweckung newerung vnd vnruh im Reich/ kein luſt gehabt: wie dann des Ancels erjnnerung nit ſo ſehr auff der Vnirten Chur- vnd F. F. Eynigkeit / als auff erhaltung Fried vnnd Ruh im Reich dirigirt geweſt.

Beyden Gülchiſchen Lehen wüſte man jetzunder keine ſpecial mittel vorzuſchlagen / allein verhoffte Churpfaltz/da die Hauptſach ſolte oder wolte vnter dē intereſſenten zurhandlung gezogen/vnd auch dieſe Lehenſach als dañ mit hineyn gebracht werdē / daß auff ſolchen Fall Churpfaltz zu den Herren Staden [l] alles Beyſprungs vnd guten Rahts möchte zu getröſten haben.

Die vbrige erbieten gegen des Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gn. vnd dem Churhauß Brandenburg / wolten wir angehörige Ort gelangen laſſen / nit zweyflent / es würden ſolche mit Danck angenommen werden / vnd hätten die Herrn Staaden ſich deſſen zu verſichern / daß / wie jhr Chur- vnd Fürſtl. Gn. bißher zu allen zutragenden gelegenheiten / dieſer Landtwohlſtandt ſich beſtes fleiß angelegen ſeyn laſſen / daß ſie auch ins künfftig bey dieſer gewogenheit zu verharren gantz geneigt ſeyen.

Darauff der Herr von Barnefelt ferner bey dem puncto Vnionis angedeutet / daß in dergleichen allianz vnnd verbündnuß dahin zuſehen / daß ſie vigeur vnnd reputation hätten: Nun köndte darinn nichts ſo eygentlichs reſoluirt werden / mann wüſte dann derer: ſo ſolcher geſtalt zuſammen treten wollen / jr vermögen vnd Mittel: [m] Die mit Engelland getroffene Vergleichung were ſehr gering / vnnd thäte nichts zu der Sachen / auff jhre hülff wer allein die rechnung nit zumachen / vñ könten ſie nit allzeit thun / was in der Gülchiſchē Sachen / auß gewiſſen Reſpecten geſchehen. Vñ ob ſie ſchon dem mächtigē Feind / ſo viel Jahr hero den Kopff gebotten / vnd gegen demſelben ſich auffgehalten / ſo ſeyen die Landt auch dardurch in mächtigen ſchuldenlaſt [n] gerathen / damit ſie noch ein weil würden zuthun haben / ſo ſeyen ſie auch vber die von Franckreich vnnd Engellandt gantz anſehenliche gelayſte hülffen / gleichſam miraculoſe von Gott wider jhre Feindt beſchützet vnnd erhalten worden / vnd ſey ſolches jhren Mitteln keines wegs zu zuſchreiben / oder auch ins künfftig allein auff ſie / die meyſte rechnung zumachen. Wie es jhnen dann noch zur zeit nit allerdings gerathen ſeyn wolte / in ſolche allianza, da nicht gröſſer fundament bey weren / ſich einzulaſſen / viel weniger / wegen der mit Franckreich hergebrachten Correſpondentz / nicht gebüren wöll / demſelben vorzugreiffen. Im vbrigen lieſſen ſie es bey jhren erklärungen vnd erbieten / vnnd haben wir es alſo ad referendum mit gewöhnlicher danckſagung angenommen / Actum 10. Octob. 1612.

Das X. Capitel.

Summarien.

Copia ſchreibens Churpfältziſchen Secretarii, Dattenis nach Heydelberg abgangen / dato Lunden den 16. Dec. 1612. Engellandt hielt die Vnion vor bawfällig / das Defenſionwerck vor deſperat / von jhm / weil Spanien vnd Franckreich inn geheimer Bündtnuß / wer wenig zugewarten / die Vnion hett ſich vorzuſehen; welche wanckelmüthig / mit der Contribution langſam vmbgienge. Man müſſe die Staden in die Vnion bringen / dann man mit jhren Kauffleuthen Spannien im Schach halten könne. Vnnd ob ſchon die Vnion es ſo ſtarck nicht würde auffführen / ſo thue doch das ſimuliren / minæ vnnd opinio gut / vnnd halt der andern Schwert in der Scheiden. Schlägt Mittel vor der Vnion ein Anſehen zu machen. Dann ſonſten den Pfaffenknechten der Muth wachſen werde.

EDler / Veſter / Hochgelährter / inſonders Großgünſtiger Herr / des Herrn Schreiben vom 12. vñ 18. verſchienen Monats Nouemb. hab ich faſt zugleich / vnnd eben bey abfertigung der nechſten Poſt wol empfangen / auch begehrter maſſen Herrn Großhoffmeiſtern vñ Pleſſen contenta leſen laſſen / Ser^{mo}: noſtro aber dieſelbe extractsweiß communicirt / damit er auff begebende gelegenheit / mit dem König etiam de publicis conuerſirn könne. D. Zouchena iſt biß anhero mit etlichen Räthen inn etwas differenz geſtanden / vnnd alſo abweſendt geweſen / es ſolle jhm des Herren begrüſſung notificirt werden / wirdt vor ſehr eyferig in cauſa Religionis gehalten: Was ſonſten allhie bey Hoff vorgehet/vnd wie es mit vnſern Heuratsſachen bewandt / wird der Herr ohne zweyffel inn vorgehenden faſt wochentlichen der Herren Räthe Schreiben außführlichen vernommen / vnter anderm auß der Relation des jenigen ſo bey Abfertigung des Brandenburgiſchen Geſanden fürgangen / wol geſpüret haben / daß der König auß Engellandt nicht allein die Vnion / beuorab die Gülchiſche Sach / ſondern auch die vnder den Vnierten Ständen vorgehend geringe intelligenz [o] gar wol weiß / geſtalt jhme dann dieſelbe von den Geſandten particulariter zugeſchriben vnnd verſtändigt worden / Alſo daß er das Defenſion werck faſt [NB.] vor deſperat, die Vnion aber Bawfällig ſchätzet: vnd derowegen dē erſten [p] zur nothwendigen Hülff / zu confirmation der andern aber / der Staden conjunction / vor ein notturfft erachtet / ohne welche von jhme an jetzo / (da Franckreich mit Spanien inn geheimer Bündtnuß ſeyn ſoll) kein groſſe aſſiſtentz zugewarten: Weil nun nicht zuzweifflen / daß die Papiſten jhre bißhero vnter der Händ ſo ſtarck getribene Confœderation ſchlieſſen / vnnd bey erſter occaſion in effectu [q] werden ſehen laſſen / als will auch hoch vonnöthen ſeyn / daß die Vnierte Ständt / (als die wohlwiſſen auff welchem Blat ſie wegen der Elſäſſiſchen Expedition [r] vnnd durchgetrungenen Election / vnnd andern den Spann: vnnd Papiſten verurſachten Verhinderungen / ſtehen) ſich bey zeiten vorzuſehen / ſonderlich weil periculum in mora, vnnd derſelbigen Prouiſion vnnd præparatoria faſt langſamb zu Werck gericht werden / vnnd zubeſorgen / das auch ſchwerlich / propter malam diſpoſitionem der Contribution / vnd Wanckelmütigkeit vieler Ständt / ichtwas mit eyl [ſ] wirdt können expedirt werden. Solchem nun etlicher maſſen vorzukommen / iſt die Regul die beſte / tu quoque fac ſimile, weil die Geiſtliche neben andern Papiſten ſich an Keyſer [t] vnnd an den Papſt hängen / muß mann neceſſarie auch dieſes Theyls ſich verwahren / vnnd nicht allein den König auß Engell: zu beſſern gedancken von der Vnion bringen / ſondern auch / damit er confirmirt, die coniunction mit den Staaden (als die allein mit jhren Kauffleuten den König auß Spanien im ſchach halten können) eyfferig / ernſtlich vnd fürderlich geſucht / ſolches auch in das Außſchreiben der künfftigen zuſam̃enkunfft / mit gnugſamen rationibus eynverleibet werden / damit mann auch gegen bevorſtehendem Reichstag mit mehrer reſolution der Vnirtē Ständ / theyls publica [u] manutenirn könne. Vnd ob wohl jederzeit dißfalls inferirt worden / daß die Vnion jhr Zuſagen nicht werden behaupten können / müſſen doch in extremis extrema gebraucht / vnnd ein jeder ſich alſo angreiffen / damit er das totum nicht gar in die ſchantz ſchlage / & poſito, wird doch NB. das ſimulirn, minæ, vnd opinio, (vv) wie bißhero / ſein ſtattlichen nutzen haben / vnnd ein Schwerdt das ander in der Schaiden halten. Modus were / daß 1. der conuentus den Staden per tertium, vel Brederodium, kund gethan / denſelbigen der nutzen vnnd die notturfft wol zu Gemüth geführt / 2. König inn Engellandt jngleichem deſſen aduiſiert, vnnd ratione der Correſpondenz darzu zuſchicken erſucht. 3. daß er gedachte Staden / wie er ſich erbotten / zu der Vnion wölle ermahnen. 4. daß Churpfaltz allhie in Engell: ſimiliter auffgetragen / mit den Staadiſchen Geſanden zu handlen. 5. auff den fall bey dem conuent ſolche Correſpondentz rathſamb befunden / die proportio der aſſiſtens wohlbedacht / vnd dem König in Engellandt vnnd Pfaltz zugemuthet / daſſelbige alſo abzuhandlen. Durch ſolchs Mittel möchte vielen vorſeyenden impreſſen vnnd anſchlägen / ein Riegel geruckt / vnnd man ferrner bey einander bleiben können / da ſonſten caducitas [x] der Vnion gemercket / den Pfaffenknechten der Muth wachſen wirdt / Eben dieſes wirdt auch Sachſen nachdencken vnnd anlaß vervrſachen / nicht ſo leicht auß dem Geſchirr [y] zuſchlagen / in allwegen aber wird auch / meines vnvorgreiflichen erachtens / Franckreich der conuentus durch den Duca de Bouillon verſtändigt werden müſſen pro ſolito, mit der anzeyg / daß ſolcher dem gemeinen Weſen zu gutem angeſehen / vnnd man in der Correſpondentz beharren wölle / wie dann von dem Tag jhme zuſchreiben Communi nomine, damit derſelbe von den Span. practicken abgehalten / dann er ohne das nicht vrſach hat zu viel zuglauben.

---

[l] Anno 1610. bald nach Endung deß Correſpondentztags zu Nürnb. 619. gehalten / nach dem der Pf. zu vnderſchiedlichen mahl an ChurSachſen geſetzt / ob er jhr Churf. Gn. wo nicht auff ſein Seiten ziehen / zum wenigſten von jhr Keyſ. M. deuotion wendig machen möcht / darauff aber eintzige gewihrige reſolution vor jhne Pf. nicht erfolgt / ſondern ſo gar auch der Tit. eines Böhmiſchen Königs in den Antwortſchreiben nicht hat wöllen gegeben werden (mit der Entſchuldigung daß ſolches der Hauptſach anhengig / ſo vor ein Rö. Keyſer / vnd die ſämptliche Reichsſtänd gehörig:) empfinden ſolches die Heydelb. Räthe gar hoch / vnd wil vnter dato 8. Feb. 1620. ſt. n. dem Camerario der Keyſer weder mit- noch ohne Zuziehung der ſamptlichen oder abſonderlichen Ständt deß Reichs / durchauß zu keinem Richter nicht gefällig ſeyn / ſonder verſchiebts viel mehr auff andere Mittel / die Gott bald ſchicken werde / dadurch er vnzweifflich den Stadiſchen ſuccurs vnd die Gaboriſch oder Razeuiliſch Hülff / die damaln obhanden geweſt / vnd in Sachſen hat ſollen geſchickt werden / verſtanden: oder vielleicht hat Camerarius andeuten wollen / die mandata die den 28 ſept. anno eodem zu Prag gedruckt / vnd darin der löblich Churfürſt aller ſeiner Böhmiſchen Lehen priuirt, die Vnderthanen / von der Sächſiſchen Pflicht entbunden / vnd die execution armata manu zu thun Joh. Caſimirn vnd Joh. Ernſt beyden Hertzogen zu Sachſen Weinmar / ꝛc. auffgetragen worden: Iſt alſo kein Wunder / da ſchon auch hie die Heydelb. Räth die Gülchiſche Handlung / welche vermög der Rechten vnd Reichsſatzungen vor ein Röm. Keyſer vnd ReichsStandt gehörig / vom Keyſ. Hoff in Hollandt zeucht / vnter dem prætext, daß der Keyſer ſelbſt darbey ein intereſſe prætendirt, zu verwundern aber iſt es / daß dieſe Leut nicht gedencken / daß eben auß dieſem Fundament dem Pf. viel weniger gebührt hett / in cauſa propria, wider Sachſen / ꝛc. ſein ſelbſt eygen Richter zu ſeyn / jhr Churf. Gn. vngehörter Dingen aller dero Lehen zu entſetzen / die execution armata manu zu thun / alſo bald anzubefehlen / die Vnderthanen von jhren Pflichten ledig zu zehlen / vnd daß ſie jhrem Herrn / dem ſie gelobt vnd geſchworen / eintzigen Gehorſam / Hülff / Beyſtandt oder Vorſchub / weder heimlich noch öffentlich / beweyſen ſollen / durch ein offen Mandat zu verbieten.

[m] Das Vermögen vnnd die mittel mit denen Chur- vnnd F. F. den Staaden beyzuſpringen ſich erkläret / ſeyn in zweyen Jahren erſt nach dieſer handlung den Staden offenbaret / vnd darauff die Confœderation auff maaß wie vnden f. zu ſehen geſchloſſen worden.

[n] Von dieſem ſchuldenlaſt bekänt der von Bernfeldt in ſeiner Apologia, (welche in Holländiſcher Sprach im Hag durch Hielebrandum Iacobi geſchwornen typographum getruckt / hernach durch Petrum Holderum in das Latein an. 618. gebracht vnnd myſteria Hollandica intitulirt worden) daß er ſich zu zeiten des getroffenen Anſtands vber die 26. Million Golds beloffen / vnnd daß die Staden damaln von 6. biß in 7. Million järlich mehr ſpendirn müſſen / als ſie eynzunehmen gehabt. Seythero haben ſie an ſolchem ſchuldenlaſt vermuthlich wenig abrichten mögen / ſondern zuſchaffen gehabt / die Feſtungen inn Seeland / ſo mit Engelländiſchen Quarniſonen beſetzt geweſen / an ſich zulöſen: zugeſchweigen was vber die Oſt- vnd Weſt Indianiſche nauigationes gangen / vnd der Venediſche / Montferratiſche / Böhmiſche / vnd Pfältziſche Succurs gekoſt / auch die 2. Frantzöſiſche Regimenter / die vor dieſem in Franckreich bezalt worden / ein zeithero mayſtentheyls von den Staden / auff jhren ſelbſt eygenen vnkoſten haben müſſen vnderhalten vnd bezalt werden / diß alles / ſampt deme was nach auffhebung der Treques vber den Krieg gangen / Item die Feſtung Gülch / Lippſtatt / vnd Pfaffenmütz koſt / wird dieſen ſchuldenlaſt nicht gemindert / ſondern viel mehr / da benorab auch dem Halberſtatter vnnd Manſfelder etwas auß Hollandt vorgeſchoſſen worden / vmb ein ſtarcks vermehrt haben.

[o] NB. Brandenburgiſche Geſandten / haben dem König auß Engelland die zwiſchen den Vnierten Ständten vorgehendte geringe intelligenz, particulariter entdeckt vnnd zugeſchrieben.

[p] Engellandt hält der Staden Coniunction darumb nöthig / damit das Defenſion werck der Vnirten dannenhero hülff haben / die Vnion aber / durch dieſe coniunction deſto mehr confirmirt werde.

[q] Hierinn Schreibt er auff Heidelbergiſch / dann es haben die Cath: in effectu anderſt / nie nichts / als ein jhnen abgenötthigtes defenſion werck ſehen laſſen.

[r] Das gewiſſen truckt die Pf. Rathgeber / was ſie mit der Elſäſſiſchen expedition Anno 1610. verſchuldt:

[ſ] Es verdreuſt dē Pf. geh. Secret. daß die contributiones bey den Vnirten etwas vbel diſponirt / vmb daß man dadurch verhindert geweſt / etwas mit eyl wider die Papiſten / (wie die Cath: hierin genennet werden /) außzurichten.

[t] Wann die Geiſtliche Chur- vnd F. F. ſich an Keyſer vnd Papſt / vnd conſequenter an jhr Geiſt- vnd Weltliche vorgeſetze Obrigkeit / der ſie mit Pflichten zu gethon / halten / ſo iſt es bey dieſen Caluiniſten ein groß piaculum / wann aber ſie die Caluiniſten ſich mit Außländiſchen Ständen vnnd communen / als mit Hollandt / Siebenbürgen / vnnd Türcken / ꝛc. verbünden / ſo muß mans ſo weit an jhnen gutheiſſen vnnd paſſiren laſſen / daß es auch den Namen bekompt / das es zu Erhaltung jhr Key. Maj. authoritet vnd des Reichsfreyheit / angeſchen / vel quaſi.

[u] Die Coniunction mit den Staden iſt darumb alſo eyfferig / ernſtlich vnnd förderlich geſucht worden / damit die Pf. Räth gegen damals bevorgeſtandenem vnnd in an. ſequenti 1613. gehaltenem Reichstag publica deſto beſſer contra Cæſarem & Catholicos manutenirn köndten / beſihe hieruon beſagtes Reichstags Acta, vnnd wie die Pfälziſchen denſelben verhindert.

[vv] Poſito daß die Vnion jhr zuſagen (oder vielmehr groſſes ſchnarchen /) nicht behaupten könnẽn / vermeynen doch die Pf. Räth das mit ſimulirn / trohen / bochen / vergeblicher eingebildter Opinion / vnd was dergleichen an jhnen nunmehr wohl gewohnter Liſt mehr ſeyn / Sie dannoch zu jhrem Zweck gelangen / vnnd alſo wo die Löwendatzen nicht angehen / jhnen erlaubt / ſich des Fuchßſchwantz zu behelffen vnnd zu præualirn.

[x] Es haben die Cath. nit nur damaln / ſonder auch hernach / in vnterſchiedlichen occaſionibus caducitatem Vnionis wol gemercket / iſt jhnen aber darumb der Muth dahin vnnd ſo weit nit gewachſen / daß ſie von dem / deſſen ſie ſich allzeit vernehmen laſſen / (jhre Vnion wider die Reichsſatzungen vnd Relig: vnd Profanfrieden gar nicht / ſondern einzig vnd allein zu deren manutention / auch jrer ſelbſt eygen defenſion / vnd zu keinſen offenſion angeſehen zu ſeyn) eines Haars breit geſchritten oder gewichen weren.

[y] Ergo iſt der Vnion mit den Staaden getroffene allianz nicht nur auff die Cath: ſonder auch auff Sachſen angeſehen geweſt / denſelben löblichen Churfürſten intra cancellos der Caluiniſchen direction zu reducirn?

Sed nimius ex affectione: [z] bitte der Herꝛ wölle es mir zu gutem halten. Was ſonſtē das jenige belangt/ davon ich mit dem Herꝛen vor meinem Abreyſen geredt / iſt bereyt ein guter anfang gemacht / vnnd verhoff es ſoll nicht ohne Effect abgehen / von dem Herꝛn Herdeſiano wird nunmehr der Herꝛ ſelbſten/ wie es jhm gangen/ vnd cauſam ſilentii, vernommen haben: vnſer Printz iſt geſtern naher Roiſton verreyſet / der König hat ein Tag oder etlich kein Kammer gehalten / ſoll aber innerhalb acht Tagen wider hereyn kommen. 10. Decemb. ſt. v. 1612.

Hactenus die Handlung der Stadiſchen Confœderation præparatorie.

Folgt jetzt was bey dem Conuentu der Staaden/ von dem deß Datheni Schreiben Meldung thut/ durch den Pf. an ſeiner Widerkunfft auß Engelland den 16. vñ 26. May 1613. plenarie auſ ratification der ſamptlichen vnirten tractirt vnd geſchloſſen worden.

Das XI. Capitel.

Confœderations Concept mit den Staaden in Hollandt getroffen.

Demnach auff heut dato den $\frac{16}{26}$ May dieſes 1613. Jahrs [aa] bey dem dritten Articul deß Tractats zwiſchen dem Durchleuchtigſten / Hochgebornen Fürſten vnd Herꝛn / Herꝛn Friederichen/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ deß H. Röm. Reichs Ertztruchſeſſē vñ Churfürſt: Hertzog in Bayern / ꝛc. (Als auch von den auch Durchleuchtigſten/ Durchleuchtigen / Hochgebornen vnirten Chur- vnd Fürſten in beſagtem Tractat benennt / erſuchten gevollmächtigten Gewalthaber) Vnd den Wolgebornen / Geſtrengen / Edlen vnd Ehrnueſten daſelbſten gleicher geſtalt denominierten vnnd committierten der Herꝛn General Staden / der vereinigten Niderländiſchen Provintzien/ vnder anderm vermeldet/ dz die bayderſeyts verſprochene Aſſiſtentz inn ein ſonderbare verſiegelte vnnd vnderſchriebene Schrifft abgered vnnd nambhafft gemacht werden ſolle / als iſt auff gut befinden / belieben vnnd aggregation beyder reſpectiue committenten vereinbart vnd verglichen/ daß die Aſſiſtentz / welche höchſt- vnnd hochgedachte Chur- vnd Fürſten Monatlichen zuleyſten jeder Monat vor 30. Tag gerechnet ſeyn ſoll / $\frac{m}{43}$ fl. Brabandiſcher wehrung / jeden flor. zu 20. Stiber angeſchlagen. Vnnd die Herꝛn General Staaden hingegen höchſt- vnd hochgedachten Vnirten Chur- vnd Fürſten aſſiſtieren ſollen mit 4000. wohlverſuchter Soldaten zu Fuß / darunder der halbe Theyl mit langen Spieſſen vnnd Rüſtungen/ die Officierer darinn begriffen / der ander halbe Theyl mit Muſqueten armirt/ oder an ſtatt ein tauſendt Soldaten von gemelten viertauſendten/ ſo viel Küriſſer/ die wohl beritten/ armirt/ vnnd nicht mit Bides oder Clepper verſehen/ vnnd die arcqueboufier zu Pferdt gleicher geſtalt nach der Herꝛn Staden ordnung vnd gebrauch wol montirt vnd armirt / als gedachter 1000. Soldaten beſoldung ſich wird erſtrecken.

Vnnd auff den fall der General Staden gelegenheit zu eyniger zeit alſo beſchaffen ſeyn würde / daß es jhnen vnmüglich beſagten Secours von Reutern vnd Knechten zu vberſchicken vnnd zu vnterhalten / ſollen ſie vor dieſelbe Anzahl ſolche Summam Geldts Monatlich contribuieren / als ſie billicher diſcretion gemäß werden arbitrieren vnnd erkennen mögen: Vnnd ſoll dieſe Handlung eben ſo verbündlig vnnd kräfftig ſeyn / als ob ſie dem Haupt-Tractat per expreſſum were inſeriert; vnnd einverleibt worden. Alſo geſchehen vnnd verglichen auff Gutachten / belieben vnnd ratification beyderſeyts committierenden. Vnnd deſſen zu Vrkundt ſindt zwey Exemplaria eines inhalts vnterſchrieben vnnd geſiegelt / außgefertigt / vnnd jedem Theyl eines inn Handen gelaſſen worden.

Friderich Cuhrfürſt.
Kuan Donnia Iuſtus von Riſenburg.
Iohannes Olden Barneſeld.
Abel Condres: Arrent Gerritz.
W. de Brederote.
Iohann von Lochtern,

Folgt die außthailung vnder den Vnierten/ wie vil jeder an den $\frac{m}{43}$ fl. zuerlegen.

Die Hülfflaiſtung welche der Herꝛ Churfürſt Pfaltzgraff in Namen der Vnierten Chur-Fürſten vnnd Ständ/ den Herꝛn Staden der Vnierten Niderländiſchen prouintzien zulaiſten verſprochen / thut Monatlich den Monat zu 30. tag gerechnet $\frac{m}{43}$. Brabandiſcher Gulden.

Thut Jährlich/ das Jahr zu 12. Monat gerechnet $\frac{m}{516}$. Brabandiſcher Gulden.

An Teutſchen oder Reichsgulden / jedes mahl 5. Brab. Gulden/ für 3. Teutſche oder Reichsgulden gerechnet.

C. M^c C.
III. IX .VI. Gulden / id eſt, 309600. fl.

Diſe obgemelte Summa nun in ein richtige auß-

(z) Freylich wol iſt dieſer Dathenus damaln/ vnd nach jhme/ (dann er ſeythero verſtorben) die meiſte Pfältziſche Räth / nimii ex affectione geweſen/ vnd hat ſie die Paſſion faſt in allen jhren Handlungen dermaſſen vbergangen wie noch/ daß faſt eintzige Vernunfft / zu geſchweigen / die alte Reichsſatzungen bey jhnen nicht mehr Platz / ſondern nur das ſtatt finden wil/ was ſie jhnen ſelbſt entweder vbel eynbilden / oder mit fleiß zu hindurch Truckung jhrer ex nimia affectione gefaſſen intentionen, erdichten vnd erfinden: Wie man dann an jhnen vnd jhres gleichen nunmehr wol gewohnt/ vnd durchgehendt die Erfahrung zu erkennen gibt / daß ſie allenthalben das ius auff jhre facta vnd conſilia zu accommodirn, ſed non è contra, jhre facta & conſilia ſecundum præſcripta conſtitutionum ac legum Imperii, zu moderiren vnd zu dirigirn pflegen.

[aa] Hie iſt zu mercken / daß dieſe Confœderation damaln (zu verſtehen im Monat Mayo/ 1613.) zwar auff ratification der andern vnirten Stände geſchloſſen worden/ als aber die ratification hernach von allen höhern Ständen/ auſſer Culmbach/ erfolgt/ iſt der Chur-pfaltz: Großhoffmeiſter Graff Joh. Albrecht von Solms / mit occaſion deß Xantiſchen Vertrags nach Hollandt an 1514. geſchickt/ vnd im Monat Decemb. die Confœderation völlig beſchloſſen / Fürſt Chriſtian von Anhalt aber/ wegen der bey Culmbach hinderbliebenen ratification, gar böß an jhr Fürſtl. Gn. zu Culmbach worden/ ſchreibet derowegen an den Heydelbergiſchen Cantzler Hans Chriſtoff von der Grün ſub dato 21. Octob. 1614. mit folgenden Worten / jhr werdet auß meiner kurtzen Relation an Pfaltz/ wie kalt die Verrichtung zu Barreuth in der Stadiſchen allianz Sachen abgangen / mit mehrerm vernommen haben / vnd wöllen mich die Sachen dahin anſehen/ daß vns mein Vetter zu Culmbach durch artificia böſer Leut je länger je mehr abgefangen werden wöll / wie ich dann wol ſpüre / damit man Chur Sachſen deſto mehr complaciern möge/ man ſich derer Orten in die Stadiſch Allianz weder zu vertieffen noch im geringſten eynzulaſſen begert / da doch gedachter mein Vetter ſchüldig / vermög der von ſich de An. 1612. gegebnen Vollmacht/ gedachte Stadiſche Allianz zu approbiern / vnd derſelben nach zuſetzen/ ſo lang ſich die Vnion biß in Anno 1617. erſtreckt.

theilung vnder die Vnierte zubringen / hat man die Proportion genommen nach Aduenant, vnd auff die Richtſchnur der ordinari Reichsſteuren / wie ſolche der Reichsmatriculn einverleibt / vnnd es damit von allen Zeiten hero nach geſtallt eines jeden Chur-Fürſten vnd Standts Land vnd Leut vnd habenden Einkommen gehalten / vnd wie einem jeden ſein Monatlicher Anſchlag darauff gemacht / welchem nach obgemeldte Jährliche Hülff außgetheilt vnd aſſigniret werden/wie folgt.

Chur Pfaltz/wegen der Chur / vnd anderer zugehöriger Fürſtenthumb.	Reichsfl.	Brab. fl.
	39660.	66100.
Chur Brandenburg.	35399.	58999.
Pfaltz Newburg.	14795.	24643.
Pfaltz Zweybruck.	4873.	8123.
Marggrave von Culmbach.	9992.	16660.
Marggrave von Onoltzbach.	9992.	16660.

Würtenberg auch wegen der Graffſchafft Mümpelgart vnd zugehörigen Souuerain Herrſchafften.	Reichs fl.	Brab. fl.
	35399.	58999.
Landgraff Moritz zu Heſſen.	22366.	37278.
Baden.	13865.	32109.
Anhalt.	4337.	7229.
Oettingen.	2672.	4454.
Den Stätten in geſampt die ſich zu der Vnion bekennen/kompts gemeldter Proportion nach auff	116243.	193739.
Kompt alſo heraußer obgemeldter Summa Jährlicher	309600.	516000.

So lang aber obgemeldte Vnirte Reichs Stätt nit hiezu/(wie noch nicht) contribuirn / vnnd alſo die Chur vnnd Fürſten neben Oettingen allein den Laſt tragen/vnd obgemeldte der Stätt quotam auff ſich nehmen müſſen / kompts Jährlich einem jeden vnter jhnen wie folgt.

	Reichsfl.	Braband. fl.
Chur Pfaltz.	63503.	105839.
Chur Brandenburg.	56681.	94469.
Pfaltz Newburg.	23689.	39483.
Pfaltz Zweybrück.	7803.	13005.
Marggraff von Culmbach.	15999.	26665.
Marggraff zu Onoltzbach.	15999.	26665.
Würtenberg.	56681.	94469.
Landgraff Moritz zu Heſſen.	35813.	59689.
Baden.	22201.	33669.
Anhalt.	6945.	11175.
Oettingen.	4279.	7133.

Vnd wird hiemit abermal obgemelte Summa der järlichen 309600. oder 516000. fl. ergäntzt.

Wann aber deß Churfürſten zu Brandenburg/vnd Pfaltzgraffen zu Newburg obgemelte quotæ (die ſich miteinander 80371. fl. Reichswehrung belauffen) auß denen darbey einlauffenden wichtigen Vrſachen/abgezogen werden / ſo bleibt die gantze Summa zu dero richtiger Erklärung die vbrige obgemelte Chur vnnd Fürſten ſich erbieten / Jährlich bey dem Gülchiſchen Weſen/

229229. 400050. fl.

Vnd käme dannoch weiter darzu/was das Hauß Brandenburg[bb] für ſich allein zuthun/mit dẽ Herren Staden ſich vergleichen möchte.

Auſſer deß Gülchiſchen Weſens aber / weil Newburg allein abgezogen wurd/bleibt die Summa /

285901. 476500. fl.

Das XII. Capitel.

Extract, (cc)

Etlicher Puncten auß deß Großhoffmeiſters Graff Albrecht von Solmbs Relation genommen/ſeiner Verrichtung bey den Staden/als er im Namen der Vnion die obverſtandene Allianz ratificirt.

1. DAß die Vnirte den Herrn Staden an dem diß Jar in den Gülchiſchen Landen auffgewendten Kriegskoſten einen Zuſchus thun ſollen/ad minimum $\frac{m}{200}$. fl. Brabandiſch.

2. Ein Danckſchreiben wegen der geſchloſſenen allianz an die Herrn Staden abgehen zu laſſen.

3. Ob man die Staaden Bundsgenoſſen / oder wie/Titulieren wölle?

4. Daß ein Danckſchreiben à Monſieur Wotton den Engeliſchen Geſandten abgehen zulaſſen.

5. Die ſchickungen in Franckreich vnd Engelland zum fürderlichſten zu Werck zurichten / jene durch Herrn Chriſtophen von Dhona / dieſe durch den Obriſten von Schönberg.

6. Einen gewiſſen Reſidenten im Haag [dd] zu haben/darzu Monſ. Arſens vorgeſchlagen.

7. Was der Statt Ach wegen/an die Herrn Staden zu begehren/ſolche in vorigen Standt zubringen?

[bb] Hie iſt zu mercken/ daß Brandenburg abſonderlich mit den Staden gehandelt/vnnd hat ſich der von Pütlitz damahls vernehmen laſſen/Brandenburgiſche Intention were / daß die Staden den Krieg inn den Gülchiſchen Landen / wo nicht in der Staden doch in Brandenburgs Namen der geſtallt führen ſollen/daß Brandeburg mehr nicht als vngefehr 1000. Mann zu Fuß/vnd 2. oder 300. zu Roß/zu vnterhalten / es hat ſich aber Graff Moritz im Geſpräch/ ſo er mit der Vnion Geſandten hierüber gehalten/dahin erkläret / daß die Staden mit ſolcher geringen Anzahl ſich nicht contentirn / ſondern (wie das Protocoll ſagt/) von Brandenburg allein ſo viel begeren würden/als die Vnion ins gemein zuthun ſich erklärt / die quotam auch an Gelt zuerlegen / der Vrſach difficultiren möchten/ dieweil ſie die Vnbezahlung vnd nicht Haltung an demſelben Ort beſorgeten.

[cc] NB. Daß nicht die gantze Relation auff dem balde nach dieſer getroffenen Confœderation angeſtellten Correſpondentztag zu Nürnberg/den daſelbſt hin beſchriebenen Ständten Anno 615. communicirt / ſondern allein dieſe wenig Puncten darauß extrahirt / vnd in der Form wie hie geſetzt / etlichen Vnirten Ständte / vmb jhr gut Bedencken beygeſchloſſen worden.

[dd] Vmb dieſe Reſidentz haben ſich in Hollandt vnterſchiedliche ſubiecta angeben / denen aber allen der Arſens, welcher baldt hernach dem Bernfeldt die Schuh außgetretten præferirt worden / vnter den Prætendenten, iſt auch Luntius einer geweſen / welcher lange Jahr nach Heydelberg auß dem Haag Correſpondirt. letztlich aber dieſen Danck darvon getragen / daß Pleſſen auß Londra ſub dato 14. Ian. anno 1613. an den Cantzler zu Heydelberg ſeinetwegen mit nachfolgenden Worten ſchreibet. Es werden Pf. Secreta nicht alle dem guten Luntio zu communiciren ſeyn / weil er Comiti Embdano auch mit Dienſten verwohnt / da doch Pf. mit demſelbigen Graffen vbel vbereinſtimmen werde/ꝛc.

8. Den Diſcurs ſo Engelandt von dem Achiſchen Weſen vberſchickt/abzulaynen/ vnd den König beſſer zu informieren/ vermög beſchehener vertröſtung.

9. Dem Achiſchen Burgemaiſter Kalckbrenner einen vnterhalt zuuerſchaffen.

10. Die Cölner wegen der zu Mülhaimb zuermahnen/daß es jhnen wider zuuergelten.

11. Bey Chur Brandenburg vnd dem Printzen zu Cleue beſſere Ordnungen [ee] vnnd reſolutiones zuerhalten.

[ee] Vide hiervon in margine ſupr. lit. f. was deßwegen/ vnd damit bey den Brandenb. miniſtris beſſere Ordnung angeſtellt werde/dem Kettler vnd D. Stenigen angedeutet worden.

12. Was inn der Gülchiſchen Hauptſachen / wegen dero rechtlichen deciſion / [ff] für ein reſolution zunemmen?

[ff] Die Rechtliche Deciſion hat Pf. nie gefallen wollen/ vnd alſo nur zum vergleich zwiſchen Brandenb vnd Newburg gerathen: da es aber je zur Deciſion kommen müſte / hat man kurtzumb die Staden / vnnd andere außländiſche Potentaten/ wegen eines von Pf. angebenen intereſſe ſtatus, auch darzu ziehen wollen / der ChurSachſen intereſſe aber / hat man wenig darbey in acht genommen / auſſer was Sachſ. Weimar/ vor ſich abſonderlich wehrender Xantiſchen Handtlung bey den Staden vnd der Vnion Abgeſandten negociren laſſen: So zu dieſem argument: davon der Stadiſchen Conföderation hauptſachlich tractirt wird/ nicht gehörig.

13. Die Ratification der Stadiſchen Allianz bey Chur Brandenburg/vnd Marg. Chriſtian zubefördern.

14. Die verehrungen gegen den Herren Staden nicht zuuergeſſen.

15 Der Herren Staden erjnnerungen gegen die Vnierte/ wegen einziehung der Hoffhaltungen / vermehrung der Einkommen / auffbringung der Reutterey / abrichtung der Vnderthanen / vnnd verbeſſerung der Landtsrettung / beharrliche correſpondens [gg] an anderer Potentaten Höſen/ durch ſondere reſidenten/ziehung Junger Arbeitſamer Leut zu gemeinen ſachen.

(gg) Ich vermein ja/man hab die Correſpondentz an anderer Potentaten Höff ex parte Pf. wol beſtellt/ vnnd hierunder der Staden Erinnerungen trewlich in acht genommen / dann faſt in gantz Europa kein Winckel geweſen / ſonderlich am Keyſ. Hoff/vnd bey den Cath. Chur- vnd F. F. hat nichts ſo gerings vorgehen können/daß nicht entweder F. Chriſt. von Anhalt/ꝛc. oder dem Pf. alsbald wer verkundſchafft worden: ſind hievon gantze conuoluta vorhanden / der Correſpondentz Schreiben auß Wien/Prag/Venedig/Thurin/Conſtantinopel/Londen/ Pariß/Madrit/Brüſſel/ Hag/ Hamburg / Lubeck/ Cracaw/ Nürnberg/Newburg/Zürch/Bern/Baſel/ꝛc. Vnd ſind ſonderlich zu jeder Correſpondentz ſonderbare Räth vnd Secretarii zu Heydelberg deputirt / vnd etlichen von den Correſpondenten auß der Vnions Caſſa Beſtallungen / ja vnter den Vnions Ständten deßwegen ein ſonderbare Anlag gemacht worden.

10. Bezahlung des Zehrung koſtens vnd recompens gegen den Geſandten.

Das XIII. Capitel.

Gutachten eines VnionStandts ſub dato 20. Januarij 1615. an ChurPfaltz der Staadiſchen Conföderation halber.

Summarien.

Ein Vnionsſtand ſchreibt auß Heydelberg an ChurPf. ſein Meinung von der Staaden getroffenen Conföderation / daß dieſelbe gefährlich / dann die Vnion dardurch zur Zwelffjährigen Hülff gemüſſiget / vnder deß die grauamina nicht benommen/ die Kriegsvnkoſten könne man jhnen noch zur zeit nicht erſtatten. An Franckreich vnnd Engellandt ſoll mann wegen der Vnion ein Legation laſſen abgehen. 20. Januar. Anno 15.

HOchgeborner Fürſt / freundlicher lieber Vetter vnd Sohn. Wir haben E. L. ſchreiben neben der Abgeordneten in Hag letztern relatiõ/ die geſchloſſene allianz mit dẽ Stadẽ betr: verleſen / vnd vns mit mehrem referiren laſſen. Befinden anfangs/daß der Punct deren darin angedeuten Diuerſion [hh] ſehr wichtig vnd nachdencklich. Dann obwol zuhoffen/ es möchte Spania dardurch vom Reich abgehalten werden/ ſo iſt jedoch hingegen auch zuerwegen / daß dardurch die Vnirte zu einer zwölff Jährigen hülff gemüſſigt vnd eneruiert/hingegen aber die grauamina, weil die Papiſten dardurch inn Ruhe blieben/ vnerledigt gelaſſen/vnd die Intention Vnionis nicht erreicht wurde / zugeſchweigen/ weil Spania allbereyts ein vorthel inn den Gülchiſchen Landen bekommen/ auch von den Ligiſten zu bemächtigung des Keyſerthumbs [ii] ſtarcke Hülff vnd vertröſtung erlangt/ vnnd ohne das nichts newes / daß er auch an mehr dann an einem Ort exercitus zuhalten pflegt: So iſt ſolchem nach mehr zubeſorgen/ als zu hoffen / das er die ruptura nit hoch achten möchte. Hingegen / vnd da die Geiſtliche Ständt hieroben den ernſt ſehen vnd empfinden / daß man ſie (NB) angreiffen wurde/ſie ſich ſelbſt/ vnd jhre Stifft zeitlich in acht nehmen / vnnd auff Fridens mittel gedencken wurden. ¶ Weiln es dann nur an der Königl. W. inn Engellandt erklärung [kk] beruhen ſolle/ ſo hielten wir nicht vnrathſamb / E. L. hetten deſſen bey S. Königl. W. vnuorgreiffliche erinnerung zuthun/ wie es der ſachen gemäß/ vnd den Vnierten vorträglich ſeyn mag.

[hh] Das nemblich die Staden den Anſtand im Niderlandt brechen ſollen.

[ii] Detur demonſtrandi, wann/ wo/ vnnd durch wen auß den Ligiſten man Spanien jemals vertröſtung geben / daß man demſelbigen Könige/ zu bemächtigung deß Keyſerthūs hülff oder Vorſchub thun wöll/ daß aber ex parte Pf. ein ſolches gegen Außländiſchen der teutſchen Sprach vnnd Sitten vnkündigen Potentaten attentiert worden/ erſcheinet nicht allein auß der Anhaltiſchen Cantzley / ſonder auch auß den Succeſſionſacten die man zu Heydelberg gefunden / vnd ab an. 1603. vſque 1619. darumb vorzulegen.

[kk] Wann der König in Engellandt ein gute reſolution geben / hätte dieſer Standt ſich zur allianz vielleicht deſto lieber verſtanden/ vnd iſt viel/ daß man ex parte dieſes Standes geſtändig iſt / welches anderwerts ſtarck wiederſprochen wirdt / daß man die Geiſtlichen heroben Reichs anzugreiffen/ vnnd damaln/ (id eſt anno 1614.) ſchon den anfang zu machen vorhabens geweſen.

Daß dann die Herren General Staden vor jhre im vergangenen Jahr angewendten Kriegskoſten/ [ll] dardurch ſie den Feindt herauſſer zukommen/ abgehalten anregen laſſen / were zwar vnſers erachtens / wann ſonderlich das jenig hiedurch zuerhalten / darvon der abgeordnete Relation hierinn meldung thut / ſolch Gelt nicht anzuſehen. Es wiſſen aber E. L. vor vns/ ſelbſten / daß man diß Jahr mehr dañ jemahlen/ bevorſtehender gefahr halben mit Gelt gefaſt ſeyn muß. Dahero wir darfür hielten / es were dieſes den Herren Staden zu Gemůt zu führen/ verhoffent ſie noch der Zeit dieſe an ſich Haltung / vnnd daß man ſich dißmals darůber nicht erklären könne/ nicht vbel auffnemmen wurden.

[ll] Die Staaden begehren von jhren Correſpondenten vnd Confœderanten die Kriegsvnkoſten: derhalben es auch nicht vnbillich ſeyn kan / da es anderwerts ebenmeſſig geſchicht.

Wir laſſen vns ſonſten nicht zu wider ſeyn / da E. L. gefällig/ Jnhalt der abgeordneter Relation / zwey Danck Schreiben/eines an die Herren Staden / geſchloſſener [mm] Bündnuß / vnd ſo wol in der Tractation erzeigter Willfährigkeit: Als dem Geſandten widerfahrner Ehr halben/vnd das ander an den Engeliſchen Geſandten/ ſeiner hierin angewandter Bemühung halben außfertigen zu laſſen / welches wir/ da von nöthen / zum Beſtandt richten zu helffen erbietig.

[mm] Ecce die Bündtnuß iſt mit den Staden geſchloſſen/ daß andere Ständ noch in deliberatione ſtehen.

Wie vns dann die Schickungen an die Cron Franckreich vnnd Engellandt / wann ſonderlich der Königl. W. in Engellandt Reſolution vernommen wirdt/auch nicht allein nicht zu wider / ſondern zum höchſten zubefürdern zu ſeyn bedüncken wil / an beyden Orthen gnugſam zu remonſtriren/vnd ſich jhrer Hülff/Rahts / vnnd der That/[nn] zu verſichern/zu dem Ende E. L. dero beſtellten Obriſten von Schönburg zu erlauben/ vnd Fürſt Chriſtians zu Anhalt L. zu gleicher Einwilligung deß von Dona zu vermögen / oder ſolche Reyß dero Obriſten von Helmſtatt/ da er abkommen wird können / zu committiren hetten.

[nn] Hierauß ſicht man was für Conſilia durch dieſe geführet worden/vnd daß man die Reichsſachen an die Außländiſch benachbarte Potentaten nit nur vmb Rahts / ſondern ſo gar vmb Hülff/vnnd That willen gelangen laſſen / entzwiſchen das ordentliche Haupt im Reich allerdings vmbgangen.

Ebener geſtalt laſſen wir vns nit zuentgegen ſeyn/ mit E. L. vnnd anderer Ständt belieben/ den von den Abgeordneten inn jhrer Relation vorgeſchlagenen Monſ. Arſens [oo] durch Schreiben zuvermögen/ in dem Haag ſich der Vnirten ſachen / mit guter obacht vnd fleiſſigem bericht vorgehender Verlauff/ anzunehmen / dargegen jhm hiernechſten gebürende ergezung widerfahren ſoll/vnd an jetzo zugleich auch etwas beſchehen köndte.

[oo] Arſens iſt der Vnion Reſident bey den Staden / vnd zugleich der jenige dem alle expeditiones in Holland durch die Händ gehen/ wie er dann faſt in allen der General Staaden außgefertigten Schreiben ſich von eigen Handen vnterſchrieben befindt.

Daß auch die jenige im Hag / welche zu vollziehung der Alliantz gebraucht vnnd bemühet geweſen/ mit Wein zuuerehren ſeyn möchten / wöllen wir vns mit E. L. auch gern vergleichen/vnd halten darfür/ jhnen damit mehr gefallens geſchehen möchte / als mit Gelt/welches (N B.) ſonſten wol zugebrauchen. [pp] Darüber wir E. L. erklärung erwarten / vnd die vbrige inn angeregter Relation angezogene Puncten/ welche bey nechſt vorſtehendem Conuent zu Nürnberg ohne zweiffel vorkommen werden / dahin geſtellt haben.

[pp] Et genus & formam regina pecunia donat.

Schließlich wöllen E. L. vns abſchrifften / ſo wol der Mederation/als neben Abſchieds in obiger letzten Relation angezogen / aber nicht beygelegt worden/ zuſchicken laſſen/ vnnd thun damit Ew. Liebd. vns zu Freund- Vetterlicher Dienſt Erweiſung gantz geneigt erbieten. Datum N. N. den 20. Januarij. 615.

Das XIV. Capitel.

Protocollum zu Xanten concipirt vnnd nach Heydelberg geſchickt in Sachen Brandenburg vnd Newburg.

Summarien.

Auß dem Protocoll zu Xanten vnd Haag gehalten/ Anno 14. den 7. Dec. erſcheinet/ daß die Confœderirte Staden jhre außſtehende Kriegskoſten von der Vnion wollen vor voll haben/ vnd ehe diſe mit der Vnion Allia[n]tz gantz ſchwinden/ als etwas an den Jahren oder Summa dahinden zulaſſen. Vnnd ſolches zwar hat Barnefeldt den Chur Pf. Abgeſandten angedeutet. Wil auch nit daß man von ſolchen Sachen allen Deputirten der Vnirten Provintzen ſol vorbringen/dann etliche Staden nicht gut Vnioniſch weren. Rühmet der Staden jhr Hülff die ſie dieſer Zeit den Teutſchen gethan. Eifferiger Ernſt die Staden recht in die Vnion zu bringen / darzu ſich der Engliſch Geſandt deß beſten erbawt ; auch ſolches bey ſeinem König zu befördern. Endliche Abhandlung wegen der Contribution der Staden zu der Vnion/ 43000. fl. Monatlich vnd 3000. zu Fuß.

DOnnerſtag den 1. Decemb. frühe / als wir den Herꝛn von Barnefeldt beſuchen/ vnd gebürliche nothwendige begrüſſung vñ vnderbawung bey jhme [qq] verꝛichten wöllen / iſt er vns vorkommen vnd angezeigt / dieweil er geſtriges Tags vernommen hette / daß wir inſtruiert weren noch etlicher Puncten halben / wegen der tractierten Alliantz, vor gäntzlicher ſchlieſſung derſelben/mit den deputierten der Prouinzien zu conferieren, er aber wegen jetzt beuorſtehender Handlung mit allen anietzo hieher beſchriebenen deputierten auß Holand vnd Frießland/darinn er præſidiern müſte/ ſo viel zuthun haben würde/daß er villeicht nicht / wie er ſonſt gern wolte/vnſerer tractation abwarten werde können/ daneben auch nothwendig erachtet/vns zuaduiſiren, dz nicht rathſamb ſeyn möchte / ohn vnderſchiedt alles [rr] bey dieſem jetzt gefährlichen zuſtand / ſolchen deputierten alſo für zubringen / wiewol es ſonſten im Rath der Herꝛn General Staden ohne gefahr vnnd nachtheil geſchehen köndte / in dem ſolche deputierte hernacher daſſelbige/was ſie alſo vernemmen / nit allein in dem gehaimen Rath der General Staden/ ſondern an jhre prouinzien gelangen lieſſen / da etwan allerley Leuth bey den deliberationibus [ſſ] weren/welche als der Sachen vnd vmbſtänd vnerfaren/ dergleichen opiniones faſſen köndten/ welche dem jetzigen Zuſtand deß gemeinen Weſens gantz nit dienlich

---

[qq] Pf. Großhoffmeiſter Graff Alb. von Solms vnterbawet im Namen der Vnion bey dem von Bernfeld / den man doch vnter dem prætext, als ob er mit Spanien heymblich vnder der Decken gelegen/vnd ſich von dort auß beſtechen laſſen/ nicht lang nach dieſer getroffenen Confœderation , in Hollandt offentlich hingericht.

[rr] Bernefeldt will nicht haben / daß man den deputierten der Vnierten Prouinzen alles ohn vnterſchid vorbringen vnd communiciern ſoll/was Graff Albrecht von Solmbs im Namen der höhern Vnierten Ständt vorzubringen inſtruiert geweſen.

[ſſ] Eben ſo iſt man beym Pf. Directorio gegen den Reichsſtätten vnd etlichen auß den ringern Vnion Ständen verfahren/ daß man jhnen allein communiciret / was vnnd ſo viel den vornembſten Pf. Rathgeber gefallen/vnd ſie vermeynt/ daß es jhrem Intent nicht ſchäd- oder verhinderlich ſeyn werde / das lich weren/als habe er bey zeiten vns ſolches vermelden/darfür warnen vnd haimbſtellen wöllen / ob wir jhme in vertrauwen ouuerture thun wöllen derſelben Sachen/die wir für gedachten deputirten anzubringen gemeynt weren/darauff wir dann anderſt nichts gekondt/als jhme/was wegen der zeit vnd quotarum für moderationes zubegeren / wir in ſpecie inſtruiert weren/anzudeuten / welches / ob es wohl von vns glimpflich/vmbſtändlich/beweglich/vnd mit ſo vielen motiuen vnd vrſachen/(warumb man dieſe moderationes begehren müſſen/ſie die Herrn Staden dieſelbe auch aller vernunfft nach billichen ſolten/) außgeführet vnd angezeygt/ haben wir doch auß der Antwort leicht abnehmen können/daß er ſich darob nicht wenig commouirt,[tt] in dem er vns weitläufftig widerholet/auch auff Herren Großhoffmeiſter ſelbſt referirt,wie mit groſſer Mühe Arbeit vnd Embſigkeit/ alle dieſe Motiven vnd Vrſachen von jhr Churf. G. ſelbſt/ dero Rähten vnd dem Engliſchen Geſandten in Namen vnnd außtrucklichem Befelch ſeines Königs/weren repreſentirt/fürbracht/vñ examinirt worden/es habe aber ſo weit gefehlet / daß man deßwegen etwas hette erhalten mögen / daß auch per maiora in gantzem verſambleten Rath aller Provintzien geſchloſſen worden / ehe dieſe Allianz gantz ſchwinden/ als etwas an den Jaren oder Summa dahinden zu laſſen / wie nun ſolches an jetzo / da die Gefahr vnnd Nothwendigkeit [uu] dieſer Alliantzen vnſers theils vmb viel gröſſer ſeye/als ſie damahls geweſẽ/da auch die Stände nicht alſo / wie damaln beyeinander verſamblet / vnd es noch viel Wochen erfordern wurde/ ſolche zuberuffen / vnd ſie dieſes vnverſehenen zuvor ſchon allerdings abgeſchlagenẽ Begerens capable zu machen/ ſich ſchicken werde/ das gebe er vns zubedencken / ſeines theils / dieweil man jhn Raht zu fragen würdige/vnd nicht gern ſehen wolte / daß bey dieſer gefährlichen Concurrentz / da man viel mehr für ſich als hinderſich zu handlen Vrſach hette die Sach widerumb in zweiffel vnnd Zuruckgang gebracht wurden/wiewol leichtlich geſchehen köndte / wolte er wol gebetten haben / diß Ding nicht mehr auff die Bahn zu bringen / da man dardurch doch nichts gewinnen/ aber viel guts / quam maxime alieno tempore, hindern wurde/er hat ſich auch mit allen denen Mitteln/ Expedienten/vnd was von vns / jhn auff einen beſſeren Weg zu diſponiren fürgebracht hat werden können/darvon/(bevorab die Zeit vnd Jahr betreffend) nicht abtreiben laſſen wöllen / ſondern endtlich kurtz vnd rund geſchloſſen/es werde alſo müſſen gehen / oder alles gar zerſchlagen werden / ſtehe zwar bey vns es zuverſuchen/ wir werden aber zuſpat vnd mit ſchaden [WW] erfahren / daß er vns die Warheit geſagt habe/vber dieſes/hat er anfahen von der Gülchiſchen Sach / warumb die Herren Staden-Gülch nothwendig einnemmen müſſen / hernacher von der Continuation vnnd dem Spinola der Gebühr zubegegnen/abgehalten wurden/zu diſcouriren/mit Außführung/daß nach deß Königs in Franckreich Todt/ die Spanier anders nichts geſucht/als Teutſchlandt anzugreiffen/vnd den Anſtand in dieſen Provintzien zubrechen/ſie weren aber an jrem General deſſeigno allezeit durch andere Einfäll verhindert worden / hetens auch diß Jahr noch bleiben laſſen / wann nicht deß Pfaltzgraffen abfall / vnd der dreyer Geiſtlichen Churfürſten zu Brüſſel fürgangene Importuniteten vnd ſo einſtändiges anhalten/ſie endlich gezwungen/daß ſie haben abtrucken müſſen / derowegen die Herren Staden jhnen die Gedancken leichtlich gemacht / daß es mit der Xantiſchen Tractation nichts ſeyn wurde/[xx] dann leicht zugedencken / das ohne

ein

---

vbrig / darauß man die intrinſeca conſilia von der Geheimbnuß der Meſſe hett penetriern / vnter anderm abnemmen mögen/daß die grauamina vnnd die Gefahr deß gemeinen Euangeliſchen Weſens vnd was man vom Spanniſchen Dominat den Einfältigen vorgeprediget / nur ein Prætext / ſonſten aber weit andere Diſegni vnnd Anſchläg ex parte directorum Vnionis ob der Bahn geweſen / daß hat man mit Fleiß verborgen/dañ es hat geheiſſen/wie hie das Protocoll ſagt/daß ſich vielleicht Leuth möchten gefunden haben/welche ſolche opiniones gefaſt darauß man den Haſſen vnnd daß er nicht nach Roſengeſchmeckt/hett entdecken mögen.

(tt) Staden wollen keine Moderation/neque quoad tempus neque quoad quotas,an der durch den Pf. Anno 1613. an der Widerkehr auß Engellandt tractirten Conföderation / bewilligẽ: Imo wollen ehe die gantze Conföderation auffſtoſſen/ als an den Jahren oder Summa das geringſte dahinden laſſen.

(uu) Man kan nicht ſehen / was vor Gefahr vnd Nothwendigkeit zur Stadiſchen Conföderation/damaln als dieſelbe geſchloſſen worden/den Vnierten ob dem Halß gelegen/wol hat man ſich zu erinnern/daß Pf. mit Aach/vnd darumb daß man das jenig/was tempore interregni in einer klaren / erkandten/ vnd exequirten Sach/durch etliche wenige Pf. Räth / (vnter denen Fried: Paſtoir referens vnnd Commiſſarius geweſen/) einſeytiger Weiß geändert/nicht hat approbirn vnd gut heiſſen wöllen/ſich vor intereſſirt angeben / darzu auch kommen/daß vmb dieſelbe Zeit Ihr Keyſ Majeſt. die Auffruhr zu Franckfurt/ durch ordentlichen Weg Rechtens zu ſtillen im Werck geweſen/man kan aber nicht ſehen / wie oder was geſtalt dannenhero eintzigem Vnierten Stand die geringſte newe Gefahr vnd Nothwendigkeit zu Außländiſchen Bündnuſſen auffgewachſen ſey/was aber Heſſen vnd Baden anlangt ſind dieſelbe Strittigkeiten nicht damaln erſt anhängig gemacht/darzu weder in einer noch der andern Sach kein Sententz noch nit verfaſt/ vnnd auß dem was mit der Veſtung Gülch vorgangen/ leichtlich zuvermuthen/ ja mit Händen zu greiffen geweſt / daß da die Staden ſelbſt nicht den Anfang gemacht/ Spinola auff deß Reichs Boden nie kommen wer.

[WW] Imo zu ſpat vnnd mit Schaden hat der Pf. erfahren / was jm dieſe vnnd andere dergleichen mit außländiſchen Potentaten getroffene Alliantzen genutzt / da man das jenige/ was Pf. bey den Staden in Hollandt / bey den Hugenotten inn Franckreich/ bey dem Mantuaniſchen Krieg in Montferrato/ bey den Böhm. Mähr. vnd Oſt. Ständen in Teutſchland/ von langen Jahren hero an Barſchafft vnd ſonſten zugeſetzt/ Item was auff die ſo vielfältige bewuſte koſtbare Legationes / mehr was auff den Gülchiſchen vnd Elſaſiſchen Krieg auffgangen / ſo dann was die ordinari vñ extraordinari Bunds contributiones koſt/ beyſammen behalten/ vnnd ſich in frembde Händel ſo vnnöthig gemiſcht hette/ſo were er vñ die mit jm intereſſirte/ gegen menniglich ohne eintzige Vnionsverfaſſung / vnnd ohne die geringſte mit den Staden vnnd andern außländiſchen getroffene Bündnuß/ zur Defenſion ſtarck gnug geweſt / ja es hätt ſich Hiſpanien alsdann weit mehr vor jhme / als auff den andern Weg / den die Pf. Rahtgeber gewiſen/ zuförchten gehabt?

[xx] Wer hat die Xantiſch Tractation ruckwendig gemacht/als eben ſie die Staden ſelbſt/ welche der Widerkunfft halber/vnd daß ſie die jenige Ort/die ſie vermög deß Xantiſchẽ Accords raumen ſollen / wann das Span. Volck abgeführt/ nicht wider occupirn/ nie cauirn wöllen: Da doch Spinola im Nahmen deß Ertzhertzogs Albrechts anerbotten: das vbrige was von dem erlangten Vortheil/ mit Weſel / vnnd daß man ex parte Hiſpanien gern Hoch- vnnd Nieder Teutſchland von einander abſchneiden wolt / quadrirt meiſtentheils auff ſie die Staden ſelbſt / welche mit Liebeintzigen Orth/ den ſie ob deß Reichsboden occupirt nicht widergeben / inmaſſen man deſſen vnderſchiedliche Exempla Rheinberg / Gülch / Pfaffenmütz/ Lippſtatt/Schenckenſchantz/Reß/Emerich/vnd in Oſtfrießlandt zu allegirn: ex parte aber Burgund ſo viel ad oculum zu demonſtrirn das heutigs tags Spinola alle in den Gülchiſchen Landen mit groſſem Vnkoſten/nit dem Reich / ſondern den Staden meiſtentheils abgenommene Orht vnnd Veſtungen/biß auff Gülch/auff gewiſſe Maß reſtituirt/da inmittelſt die Staden mit Reß/Emerich/Schenckenſchantz/vnd in Oſt-

frießland

ein gezwungene verborgene Vrſach / Spannia den mit Weſel vnd derſelben Orten erlangten Vortheil/ Hoch-vnnd Nider Teutſchlandt von einander abzuſchneiden/nicht auß Händen laſſen wurde / ſie haben aber von den Königen ſich müſſen emportiren laſſen/ vnd hierinn ſich auch accommodirn. Ob dieſelbe nun die Gefahr weiter als bißhero leider geſchehen/ behertzigen / vnnd ſich durch dieſen jetzt jhnen zugefügten Spott auffmuntern laſſen werden / das müſſe die Zeit bald geben/er ſeines Theils beſorge / ſie die Staden werden das jenige darbey / nemlich gemelte beyde König auffzumundern / nicht außrichten können/ was die Vnierte: dann ſo viel Franckreich belangt/ habe die Natur vnnd alle Experientz von allen zeiten her bewiſen / daß ſie [yy] ohne Teutſchlandt/vnnd Teutſchlandt ohne ſie/ nit in Libertet beſtehen können/ vnd ob ſie wol jhres Königs Minorennitet allegiren/ vnd zeit zugewinnen zum euſſerſten begehren werden / zweiffele er doch nicht/wann Vnierten Theils / ſolche Inſtantien/ wie es die jetzige Notturfft erfordert/ bey jnen geſchehen/es werde/ſonderlich bey werenden dieſen Eſtats/nicht leer abgehen / allein wölle man doch damit nichts verſaumen / vnnd nicht lang inhalten/ Engellandt möchte etwas beſſer inclinirt ſeyn / man wiſſe aber deß Orts Gelegenheit wol / vnnd was für artificia der Gegentheil brauche/dardurch der König in ſeinen zwar guten reſolutionibus bald jrr vñ wendig gemacht werde / alſo dieſem nach auch hoch von nöthen/auffs ehiſt an demſelbigen Ort beſtendiglich anzuhalten/vnd nicht nachzulaſſen/ biß man den Effect [zz] erhalten/vnd zu Werck gerichtet ſehe/ſo wolten ſie die Herrn Staden nicht vnderlaſſen/ſo wol an jetzo durch jhre daſelbſt Reſidirende/ auch allhie ſelbiger Potentaten anweſende Geſandte / das jhrige zuthun / als auch wann ſie der Vnierten Geſandte an denſelbigen Orthen wiſſen wurden / mit jhnen einzuſtimmen/vnd nicht nachzulaſſen / biß man die Nothturfft erhalten hette / darauff als wir jhn vertröſtet daß die Vnierte in kurtzem dorthin abzuſchicken nit vnderlaſſen möchten / auch weitter communiciert/in welche Verfaſſung man ſich das nehermal zu Heilbron mit einander geſtellt / hett er jhme ſolches (wie auch Printz Moritz zuvor)wol gefallen laſſen.

Dieweil wir nun geſpürt / daß es ſich mit dieſen Moderationibus bevorab der Jahr/mercklich ſtecken werde/vnd nicht wol ſehen können / wie wir doch mit nutzen dz werck treiben möchten / haben wir gleichwol auch andere darüber anhören wöllen / vnnd bevorab Monſieur Arſens [aaa] hiebevor ſo lang geweſenen Geſandten zu Paris / als mit deme derſelbige Punct offt tractirt worden / vnnd andere mehr/ aber ins gemeyn durchauß wahr zuſeyn befunden / was vns gemelter von Barnefeldt geſagt / alſo ein notthurfft erachtet / mit Herrn Printz Moritzen noch einmal vertreulich darauß zu conferirn / es hat aber derſelbe ſolches nicht allein confirmirt / ſondern wider von newem ſtarck gewarnet / daß man wol behutſamb mit der Sach vmbgehen ſoll/dann gewißlich vnter den Stadẽ ſehr viel/die hiebeuor/wie noch/ der meynung ſeyn/ daß man zwar auff den nothfall den Euang. Fürſten die Handt bieten vnnd helffen/jedoch ſolchs zu guter gelegenheit[bbb]geſtellet ſeyn laſſen/ vnd ſich nichts verbinden ſoll / zwar weil wir dahin außtrucklich inſtruirt/könten S. Excel. vns nit rathen / daß wir auß der Inſtruction ſchreitten vnnd ſolches vnderlaſſen ſolten / dieweil vns auch widerumb beuohlen / das Werck nit in gefahr zuſetzen / welches jetzt noch weniger rathſamb / als dazumal da wir abgefertiget worden / vnnd man ſich deß Abzugs beym Spinola noch verſehen / alſo werden wir auch deſto behutſamer zugehen / vnd mit ſeinem Rath erſtlich die ſach zuverſichern/ vnd hernach erſt[ccc]zuverſuchen wiſſen/was etwan zuerhalten ſein möchte. Haben alſo diſem allem nach / auch mit vorgehabtem Rath deß Engliſchen Geſandten / vnnd dieweil ohne das auß vorabgangenem Schreiben / wie nicht weniger vnſerm gewalt/ den wir nicht hinderhalten köndten/ den Herrn Staden bewuſt/ [ddd] daß wir puram vnnd ſimplicem ratificationem mit vnnd bey vns hetten/ den ſicherſten/richtigſten/vnd rundeſten Weg an die Hand zunemmen / für das beſte gehalten / nemblich neben aufflegung deß Gewalts / auch die ratification gleich fürzulegen/doch der geſtalt/ daß wir verhoffen/dieſelbige nicht hinderen wurde / wann ſie mit vns ein moderation in einem oder anderm Articul ratſamb finden ſolten / ſolches vermög vnſerer Inſtruction mit anderm

---

frießlandt/in vorhaltung derſelben Orth vnd Feſtungen / ſtäts verfahren / vnnd faſt den gantzen Weſtphaliſchen Crayß noch darzu in jhre Contribution ziehen/ja den Burgundiſchen Crayß ſo viel an jhnen / vom Reich abzuſchneyden ſich äuſſerſt befliſſen.

[yy] Diß wird Franckreich dem Bernefeldt widerſprechen/ dann es die erfahrung zu erkennen geben/daß Franckreich ſo viel die König in Franckreich anlangt / nie freyer geweſen / vnnd jr Königreich nie in beſſer ruh erhalten / als wann die Pf. vnd jr Anhang daheymb geblieben / oder mit ſich ſelbſt ſo viel zuſchaffen gehabt / dz ſie darbey des Zuzugs vnnd aſſiſtentz gegen den vngehorſamen Frantzöſiſchen Vnterthanen / auſſerhalb des Reichs vergeſſen.

[zz] In ſumma es iſt den Staden wie jenem Affen / der die gebratene Keſten gern auß dem Fewer gehabt/aber ſeine Dappen nit verbrennen/ſondern ſich der Katzen / welche beym Fewer ſchlaffendt gelegen / zu ſeinem vorthel gebrauchen wollen: Die Vnirte Chur- vnd F. F. ſollen Franckreich vnd Engelland herbey bringen/vnd nichts deſto weniger abſonderlich mit Gelt vnd Volck den Staden helffen / Imo wann mans recht beym Liecht beſihet / wohin des Bernefeldts Diſcurs dirigirt, hat man ex parte Staden hierunder anderſt nichts geſucht / Als den Laſt des gantzen Niderländiſchen Kriegs von jhnen den Staden allgemach / wie beynahendt beſchehen / abzuſchieben/ vnd in Teutſchlandt/zwar nit auff die Vnirte proteſt: per directum, ſondern auff die Oeſt-Landt anfänglich / vnnd von dannen per indirectum auch auff die vbrige bederſeyts Vnirte Land vnd Leut zu derivieren.

[aaa] Was vor dieſem Barnefeld bey den Vnierten / das hat hernach dieſer Arſens, (von dem in der Anhalt. Cantzley was ſeine Verrichtung ex parte der Staden/zu Venedig vnd bey den Vncatholiſchen Schweitzern geweſen/ Meldung beſchicht/) verrichten müſſen/dieſer hat dem Pf. vmb ſo viel deſto mehr zu gutem/ſo wol bey den Staden als bey der Vnion eins vnnd anders dirigiren können/ weil er ſo gar deß Pf. bey den Staden gleichſamb beſtellter / beſoldter vnnd vnterhaltener Reſident vnd Agent geweſen.

[bbb] Hic diligenter notandum eſt, das viel vnter den Staden der Meynung geweſen / dz man zwar auff den Notfall den vnierten Fürſten die Hand bieten/doch ſolches NB. zu guter Gelegenheit ſtellen / vnnd ſich in nichten verbinden ſol: warumb ſollen dann ſo eben die Vnirten Chur- vnd F. F. auch auſſer jhrer guter Gelegenheit/den Staden zu helffen/in krafft der getroffenen Conföderation verbunden ſeyn?

[ccc] Vnierte ſollē nach Rath Gr. Moritzens die Bündnus vorher ſimpliciter, auff Maß ſolche An. 612. durch den Pf. tractirt/ſchlieſſen/ hernacher/ wañ res nit mehr integra bitten vnd verſuchen/ob ein Moderation an der Zeit vnnd quota zu erhalten ſeyn möcht: das heiſt ja der Vnierten Chur- vnd FF. Reputation vnd frommen wol in acht genommen.

[ddd] Staden haben vorher gewüſt / ehe es mit jhnen zur handlung kommen/das Gr. Alb. von Solmbs/ als der Vnion Abgeſandter/puram & ſimplicem ratificationem der vorher durch den Pf. abgeredten Conföderation bey ſich gehabt.

andermmehr/in einen beſondern Abſchidt [eee] bringen zulaſſen: welchen Weeg jhme der von Barnefeldt/ den wir deßwegen ſelbigen Abendts darumb noch begrüſſet/ damit er nicht etwo/ wann ſolches ſein Vnwiſſent vnnd wider ſeinen Rath geſchehe/ offendiert werde/ jhm endlich auch/ doch der geſtalt gefallen laſſen/ daß wir bey den deputirten (dazu er nur drey vns bekandte/ auffrechte/ vnd vertraute [fff] Leut die auch Printz Moritz vns alſo recommendiert vnd gelobet/ eben diſer vrſach halben/ wölen vnnd benennen helffen/) es anderer geſtalt nicht vrgieren ſolten/ als daß es jhrer diſcretion haimbgeſtelt bliebe/ ſolches in gemainer der Staden verſamlung vnd aller Prouintzien deputierten beyſein/ fürzubringen oder nit/ mit abermahligem bitten/ wir ſolten doch ſeinem Rath folgen/ dabey wir vns wohl befinden/ vnnd jhme darumb Danck wiſſen wurden/ wolte vns danebē in vertrawen nicht bergen/ daß die Herrn Staden jre Bündtnuſſen/ die ſie ſeyt gemachten/ anſtandts/ vnd ſonderlich neulich mit einem mächtichen König vnd einer fürnemmen Repub. [ggg] ſo wir vom König in Schweden vnd dero Statt Lubeck verſtanden) auffgerichtet/ auff kein andere anzahl Jahr eingegangen/ noch in künfftig einige andere anderſt einzugehen bedacht weren. Souil dann die deduction Brandenb. vnnd Neuburgiſcher quotarum anlangte/ were daſſelbe ein groſſes/ vnnd wann vns jhre ſchuldige Hülff nach proportion auch ſo weit abgehen ſolte/ wie billich/ daſſelbig vns zu mercklichem nachtheil wurde geraichen/ zum wenigſten wolte ers/ da er an vnſer Stell were/ bey jetzigem zuſtand nicht begeren/ vnnd wann je alle ding nach proportion gehen ſolten/ ſo ſolte das widerſpil ſeyn/ daß die Vnierte/ vnnd nicht die Herren Staden das doppelt zulaiſten ſchuldig/ dardurch wir dann mit jhme in ein familiar Geſpräch gerathen/ von den mitteln die die Herren Stadten zu Gelt zukommen gebrauchten/ vnnd welcher geſtalt dieſelbe etlicher maſſen/ wann es die Noth alſo erfordern ſolte/ bey den Vnierten practiciert, vnd ins werck gerichtet werden könden/ in dem jhr Einkommen nicht auff der mercantia beſtunde/ welches im Krieg zu Waſſer alles aſſecuriert were/ ſondern einig vnnd allein auff den Wahren vnnd dem täglichen verbrauch/ wo er vns dann deßwegen allerley nachrichtung zugeben ſich erbotten.

Der Engliſch Geſandt/ der vns angezaigt/ daß er diſer ſach halb aintzig vnd allein an jetzo hie verbliben/ ſo doch vns anderſt bedunckt/ [hhh] hat ſich auch erbotten/ folgenden tags in General der Staden verſamblung das Werck im beſten zu recommendiern, ad ſpeciem aber nicht zugehen/ biß wir mit den deputierten vns vnderredet/ vnnd ſehen möchten/ wie weit in einem oder anderm etwas erhalten werden köndte/ were als dann erbietig/ mit vnnd neben vns/ in gemelter der General Staden Rath zuerſcheinen/ vnd in vnſerm beyſein/ was er von ſeinem König vor beuelch [iii] hette/ alſo vorzubringen/ daß man ſpüren ſoll/ jr Majeſt/ der Vnion ſachen/ wie jhre aigne/ angelegen ſeyn laſſen/ vnnd dieweil einmal den Vnierten mehr daran gelegen were/ daß die diuerſion bey den Herrn Staden erhalten werde/ (das iſt/ dz ſie nicht allein wann es dazu kommen ſolte/ im Werck die treues zubrechen reſoluiert weren/ ſondern auch alſo bald/ rundt vnnd offentlich declarirten, ſo bald Spania oder jemandt derſelben Faction vnd Liga, vnder einigem ſchein die vnierte angreiffen werde/ ſolches zuthun) als wann ſie gleich noch ſo viel Secours, hinauff ſchickten/ ſo wolte er rathen/ im fall ſolches ſie die Staden/ für ſich allein bedenckens haben wurden/ (wie auſſer zweiffel) dz man es als dañ auff ſein Herrn den König dergeſtalt geſtellt/ wañ ſeine Maj. dergleichen bewilligen vñ thun wolte/ daß ſie auch auff ſolchen fall dazu verbunden ſeyn ſolten/ wolte er hoffen/ die ſach bald einen guten außſchlag gewinnen wurde/ doch dieweil alles reciprocum ſeyn müſte/ wurden wir hernach bedacht ſein im fall die Staden oder Engellandt/ dergleichen

---

[eee] Ergo ſo macht man beſondere Abſchiedt bey dem Pf. directorio vnd laſt nichts deſto minder in dem Hauptabſchiedt eines vnd anders eynkommen/ welches/ wann es zum Effect ſoll gelangen/ die Contrahenten, krafft neben Abſchieds/ (vmb die vielleicht der wenigſt Theil der intereſſenten Wiſſenſchafft hat) nicht binde.

[fff] Bernfeldt deputiert die Commiſſarien/ welche mit der Vnion Abgeſandten handlen ſollen: iſt die Frag/ ob ſolches nicht viel billicher der Vnion Abgeſandter Graff Joh. Albr. von Solmbs thun/ oder auffs wenigſt etliche/ die jhme confident, nominiren ſollen/ dann leicht zu erachten/ daß Bernfeldt ſolche Perſonen deputirn, wurde/ die der Staden intereſſe mehr als der Vnions verwandten/ in acht genommen: Es wiſſen aber dieſe Leut wol mit wem ſie zu thun/ vnd wie der Boccon, der jhnen ſchmäckt/ auff jhre Teller zu bringen.

[ggg] Warauff dieſe mit einem mächtigen König vnnd vornehmen Republ. das iſt/ die mit Schweden vnnd Lubeck/ von den Staden getroffene Bündtnus angeſehen/ das erſcheint theyls auß dem was der Statt Lubeck Abgeſande bey dem Correſpondentztag zu Nürnberg anno 615. gehalten/ wider den König auß Dennemarck klagendte angebracht/ theils auß einem Bericht des Luntij (deſſen oben lit. dd. gedacht wird) vnderm dato den 1. Auguſt. 613. Vnnd was in eadem materia der von Pleſſen auß Engellandt geſchrieben/ deß jnhalts/ daß wann Dennenmarck entweder den neuwen Zoll den er im Sund auffgeſetzt/ nicht nachgelaſſen/ oder wider die Statt Lubeck das verbott der Commercien nach Dennenmarck nicht auffgehebt/ die Staaden vnnd Seeſtätt ſich zu Schweden geſchlagen/ vnnd den König auß Dennenmarck in ſeinem eygenen Königreich angrieffen vnnd heymbgeſucht hätten/ wiewol die Legation deß Königs auß Dennemarck/ ſo vmb dieſelbe Zeit an König in Spanien abgangen/ den Staaden nicht wenig Nachdenckens gemacht vnd ſtarck darzu geholffen hat/ daß gedachte Staaden ſaniora & mitiora conſilia haben eyngehen müſſen/ ordines Generales atque Hollandiæ (ſagt Luntius) eodem tempore congregati, Cum literas Daniæ Regis ad ſe datas, legiſſent: ceſſandum ſibi ab vlterioribus deliberationibus (belli ſcilicet aduerſus Daniæ Regem inſtituendi) hoc quidem momento duxerunt: cæterum in menſem Auguſtum omnia reiecerunt, quo iterato conuenient, Interim intelligent, quid in euentum ſuarum promiſſionum Rex Daniæ ſit praſtiturus, Item quorſum (NB.) legatio Hiſpanica ſit euaſura, de qua non deſinunt male ominari ac metuere, ne monſtri aliquid lateat.

[hhh] Pf. Großhoffmeiſter trawet dem Engliſchen Geſanden nicht/ dann es eben der jenige geweſen/ der jenem Herrn in ſein Stambbuch geſchriben/ Legatus eſt vir bonus, mentiendi Reip. cauſſa miſſus &c.

[iii] Jetztgedachter Engliſcher Geſandt gibt vor/ daß er von ſeinem König befelch hab/ der Vnion ſachen/ den Staden/ wie des Königs eygene ſachen/ zu r commendiern, hat aber noch nit docirt, daß ſein König den Staden viel von ſein vnd ſeines Reichsſachen recommendirt, Imo oben lit. zz. wird dē Pfältz. angedeutet/ ſie ſollen Engelland erſt dazu bewegen/ vnnd nicht nachlaſſen/ biß man den König zu der ſachen wohl diſponirt, hie gibt der Geſand auß/ Er hab ſchon befelch von ſeinem König/ der Vnion Sachen/ wie ſeines Königs eygene/ jhme angelegen ſeyn zulaſſen/ mag alſo Solmbs zuſehen/ wie er dieſe contradiction reconciliern wölle.

gleichen diuerſion [kkk] auch von vns / an ſtatt der verſprochenen Hülff begeren ſolten / daß wir dieſelbige/es were durch Verhinderung Volck/Gelt / Munition/Waffen oder anders / ſo auß oder durch das Reich / jhnen zu nachthail/gebracht werden möchte/ oder welcher geſtalt ſolches auff andere weg geſchehen köndte/ bey vns gleicher geſtalt zulaiſten man bereit vnd reſoluiert were.

[kkk] Vnirte Ständ vnd Reichs Stätt ſollen ſich gegen Engelland vnd Hollandt verbindten/ſo offt es vom König vnd von den Staden begehret wirdt/weder Volck / Gelt / Munition/Wafen oder anders/auß oder durch das Reich / infauor eines Reichs Standtes / der die Onera des Reichs tragen hilfft/wider die jenige/ſo dem Reich in nichten verwandt / ja dem Reich viel entzogen/vnd noch auff dieſe ſtundt vorenthalten/folgen oder paſſiern zulaſſen.

Freytags den Decemb. zeitlich / ſeind gemelte depütierte zu vns kommen/ſo doch nur zween geweſen/ nemblich der Herr Baß / deputierter von Hollandt/ vnd Joachim von Seelandt/die vns eröffnet/ daß ſie beuelcht werē/wann wir mit jrer Perſon zufriden/ begerter maſſen mit vns/vber den hiebeuor verglichnen Articuln/ſich in conferenz einzulaſſen / welches wir deſto lieber zuthun vns erkläret / dieweil ſie vns ſchon bekandt worden / vnnd wir mit jhnen freyer vnnd vertreulicher / als etwan mit andern reden köndten. Darauff jhnen den gewalt vbergeben / die ratification aber mit denen darinn begriffenen Articuln einen nach dem andern abgeleſen / vnnd darüber nach der länge conferiert, dazu gemelter ratification copiam, wie auch der abrechnung der Quotarum eines jeden Vnierten/vnnd dero Namen ſo biß dato inn der Vnion ſeind/jhnen zugeſtelt/vnnd gleich darauff zubefürderung der ſachen ein concept begriffen / wie wir vermainten daß die begerte moderationes vnnd anders köndē verabſchidet werden/ welches anſtatt Protocolls / vber das jenige was in gemelter conferenz viel weitläufftiger mit einander geredt worden/ſub lit. ccc. hiebey:[lll] vnd haben ſie alls bald/daß die Herren Churfürſt zu Brandenburg / vnd Marggraff Chriſtian/weder den gewalt noch ratification vnderſchriben oder außfertigen helffen/geandet / welches ſo gut wir gekönnet / vnnd daß wir verhoffen es noch hernach kommen werde / zu dieſem mal entſchuldiget.

[lll] In dieſer beylag lit. ccc komt anderſt nichts eyn/als was oben von moderation der quotæ vermeldt worden / daß man nemblich auffs wenigſt das jenige/in deme Pf. Neuburg angelegt/defalciern laſſen / vnd die Verbündnus länger nicht als biß auff das 1624. Jahr/(doch mit vorbehalt der verglichenen verlängerung vnnd prorogation) wehren ſoll / ferrner iſt beym 4. Artic. vnd deſſen zugehörigen neben Abſchiedt / bey der daſelbſt angedeuten reciproc. hülff vnd Succurs, erjnnert worden/daß ſolche dahin zuſtellen/da es die Zeit vnd Läuff alſo erfordern ſolten/daß ein oder ander Theyl/weitere/als die beyderſeits ſtipulierte hülff von nöthen hätte/daß auff ſolchen fall die weiter hülff/ vmb widerbezahlung vnd reſtitution anlehungsweiß/der geſtalt geſchehen ſolte / wie der zwiſchen Engellandt vnd den Vnirten Chur- vnd Fürſten im Jahr 1612. getroffene Vergleich ſolches mitbringt.

Sambſtags vnd Sontags/haben wir/wo jmmer müglich geweſen / vnnderbawet/ ob wir die moderation begerter maſſen erhandlen könten / aber Montags den $\frac{15}{5}$. Decemb. ſeindt obgemelte zween wider zu vns kommen/vnd haben referiert, daß ſie auff fleiſſiges nachdencken vnd deliberation der ſachen mit etlichen andern/nicht hoffen köndten/ anderſt / bey den Herren Staden zuerhalten / als wie ſub lit. Ddd. [mmm] mit denen Replicis die wir dawider incontinenti gethan haben/zuſehen.

[mmm] Die Beylag lit. Ddd. iſt ebenmäſſig keiner importanz, auſſer daß in fine derſelben erſcheint/welches man ex parte Pf. nie geſtändig ſeyn wollen/daß nemblich nicht der Ertzh. Albertus/Spinola/oder der König auß Spanien / ſondern eben ſie die Staden die occupation mit Weſel verurſacht / daß es auch an den Staden/vnd nicht am Spinola erwunden/ daß der Xantiſche Vertrag kein fortgang gehabt: welchs auß denen Worten erſcheint/da Gr. Alb. von Solms den Stadiſchen deputierten in beſagter beylag lit. Ddd. rundt vnter Augen ſagt: Es haben die Staaden mit eynnehmung der Feſtung Gülch/ ohn Rath vnd vorwiſſen gehandelt/vnd die ſach auff die ſpitzen geſetzt: hernach bey der tractation zu Weſel/ von keinen Mitteln hören wöllen/vnd ſich doch endtlich dem Spinola nit widerſetzet/biß ſchier alles dahin geweſen/welchem allem/ob man wohl vil Entſchuldigung prætexiere, ſo können doch dieſelbige/ bey (N B.) verſtändigen/wenig platz finden/vnd gebe man jnen (den Staaden ſcil.) zubedencken/ qua fronte bey ſolcher condoicten, den Vnirten eyniger vnkoſten deßwegen abgefordert werden köndte.

Derowegen wir verurſacht worden/ ſelbigen tags bey Herrn Printz Moritzen / vnnd dem Herrn von Barneſeldt nach aller müglichkeit die ſach weiter zu vnderbawen/bey denen vns gute vertröſtung geſchehen/vnd hat jhm in ſpecie Printz Moritz das begeren/ wegen vnderhaltung volcks an ſtatt Gelts/der geſtalt wol gefallen laſſen / daß jhr Excel. vns darinnen geſtärckt/vnd verſprochen/wegen der darauß in vil weg entſpringendē vtiliteté / vns darin beyſtandt zuthun/ der meinung / man werde mit den Monatlichen 43000. flo. 3000. zu Fueß allhie gar wol erhalten/vñ zur notturfft nicht wenig Leuth mit nutzen ziehen können / vnd daneben approbiert vnſer Argument daß dieſelbe Allianz auff die Jahr der Vnion reguliert werden müſte/daß wir noch zum wenigſten / es auff die zeit der Jahren zurichten/gute hoffnung haben/ja wohl auch erhalten möchten / daß ſolche nicht von jetzt / ſondern Anno 1613. als da Herren Churfürſtens Churfürſtliche Gnaden tractiert/angerechnet werden möchten / dieweil man aber auff den fall mit dem nechſt angewendten Kriegskoſten (nnn) möchte auff gezogen kommen / ſolches bleiben laſſen/rc.

(nnn) Dieſen vnkoſten / haben vermög obgehörter beylag lit. Ddd. die Staden vnter einem ſolchen prætext vnnd inn der quota geſucht / daß nemblich die Vnirte nicht weniger thun köndten oder wurden/als das jenige proportionaliter, zu leyſten / was ſie bey eynnehmung der Feſtung Gülch ob ſich genommen/ſagend/ ſie die Staden machen jnen die Rechnung/ daß man ex parte Vnionis kein bedenckens haben werde / ſolchen anſchlag nach jhrem theyl an dem vnkoſten zutragen / den offtgedachten Staden den Sommer Anno 1614. ſo wol derſelben ſach halber/als auch / damit nit Spinola wider Teutſchlandt weitern progreſs thete / angewend hetten. Erſcheint alſo hierauß / wie fleiſſig die Staden jhr ſelbſt eygene Bundtsverwanthen wiſſen inn den vnkoſten zu condemnirn , da doch ſie die Staaden damals / vnnd nicht die Vnions verwandte / temere litigantes geweſen / vnnd conſequenter jhnen viel mehr / als jhren mit alliierten , der vnkoſten von Recht wegen hett ſollen aufgetragen werden.

Das XV. Capitel.

Gutachten eines vornehmen Correſpondentz Rath wegen der Holländer Confôderation zu Heydelberg ſub dato 29. Novemb. 1614. einkommen.

Summarien.

Ein vornehmer Correſpondentz Rath ſtellt ſein Gutdüncken von der Holländiſchen enge vnd verträwliche Confôderation / daß ſie den Vnierten nicht nutzlich ſondern gefährlich dem gantzen Teutſchlandt. Man habe noch Mittel ohne die Staaden ſich zuvertheydigen. Sie hetten Democraticam adminiſtrationem: Weichten keinem Chur oder Fürſten/ affectirten ein Dominatum: Bemächtigten ſich deß Teutſchen Bodens / wie ſolches mit etlichen Exempeln beſchienen wirdt. Möchten die Ertz- vnnd Biſthumb vnnd Stiffter inn Teutſchlandt an ſich ziehen / darauß ſie niemandt treiben köndte. Vnd ob ſie ſolches läugneten / were man nicht verſichert / es ſey Jhnen nicht vmb die Religion ſondern Region zuthun / wie den Venedigern. Vnnd an ſtatt der außgejagten Papiſtiſchen Fürſten wo es ja geſchehe / müſte man ſie annehmen. Weren hernach die Weltliche Fürſten auch nicht ſicher: Darzu ſie drey Mittel hetten. 1. Viel Niederländer im Reich / vnnd dergleichen Völcker. 2. Die Verbündtnuß mit den AnſeeStätten. 3. Daß alle Reichſtätt jhnen würden helffen zur Democrati wider Fürſten vnnd Herren. So werde der gemein Pöbel darzu helffen. Letztlich förchte er ſich vor den Pfaffen. 29. Nov. An. 14.

INſonders vertrauter lieber Herr vnnd Freund / demſelben wird zweiffels ohne noch in gutem andenckē ſeyn/was bey vnſerer gnädigſten vnnd genädigen Fürſten vnnd Herrn etliche Jahr hero gehaltenen correſpondenz tägen/ich ſovil müglich geweſen/ vnnd ſich beſchaffenen ſachen nach thün laſſen/publice: aber bey dem Herrn vnnd anderen guthertzigen vertrawten Freunden / mit etwas mehrerm affect vnd eyfer priuatim erinnert / daß ich mir nemblich / weder ſelbſten einbilden / noch auch durch die eingeführte vrſachen perſuadiren laſſen köndte / daß vnſeren gnädigſten vnnd gnedigen Fürſten vnnd Herren / mit den General Staden in den Niderlanden zuviel enge vnnd vertrewliche Verbündenus / nützlich oder vorſtändig / ſondern daß man dieſelben zwar nicht auffgeben / oder deren hülff auß Handen laſſen/dannoch aber deroſelben ſich allein/die Papiſten (ooo) damit in der forcht zuhalten/gebrauchen/gar nicht aber mit jhnen in einige compactata einlaſſen / weniger deren Succurs oder Kriegs-Volck dieſe obere Landt ziehen / ſondern ſolches durch die Königl. Majeſtät inn Engellandt/ als welche der Staden zu einem ſolchen wol mächtig/ durch Mittel der Churfürſtl. Pfaltz alſo zu Werck richten ſolle/damit man jhrer Authoritet zwar genieſſen / deß Kriegsvolcks aber entladen bleiben möge/ dieſem ſo hochwichtigen Werck hab ich nun inmittelſt nicht allein für mich ſelbſten fleiſſig / vnnd wie es die höchſte Notthurfft der Sachen erfordert/nachgedacht / ſonderen auch nicht vnderlaſſen/mit etlichen Churfürſt. Pfältziſchen Räthen/welche albereit noch nicht per dona (ppp) auff die Stadiſche ſeyten gebracht/daruon vilfältig/vnd wie es die gelegenheit geben/alles ernſts mich zuvnderreden/aber je länger ich der ſachen nachdencke/ je weniger ich befinden kan/ daß vnſeren gnädigſten vnnd gnädigen Fürſten vnnd Herrn / mit jhrer Vnion vnnd Verbündtnuß gedienet / vnnd das dieſelbige viel mehr zu endtlicher ruina vnnd vndergang der Teutſchen libertet vnnd Freyheiten/ja auch Churfürſten-Herren-vnnd Ritterſtandts verderben / (qqq) im fall ſie effectiert, Menſchlich dauon zu diſcurrieren, geraichen / vnnd wohl anderſt nicht außſchlagen könde.

Dann wann man anfänglich erwegen will / was zur Hauptvrſach ſolcher Verbündtnuß angezogen würdt / daß nemblich auff der widerigen ſeyten die Papiſten an dem Bapſt vnnd Hiſpanier zween ſtarcke Flügel/vnd dannenhero für vnmöglich ermeſſen/ das ohne zuziehung der Staden vnſere intention (rrr) gegen den Papiſten fortzuſetzen / räthlich ſeyn möchte: So iſt doch hingegen zuerwegen/daß ſolches mehr auß kleimütigkeit/dann mit genugſamen bedacht beſchehe/das auch (wann man das Werck nur recht angreiffet/) die mittel noch wol zufinden/ ohne der Stadiſchen beyſtandt/vnſere intention fortzutreiben/ vnd die Papiſten außzureuten. (ſſſ) Sonſten were viel beſſer/das gantze Werck erſitzen zulaſſen / vnnd wie biß hero beſchehen/zulauiern / vnd ſich mit der begerten erleutterung vnnd verbeſſerung deß Religionfridens auff zuhalten / vnd biß zu anderer bequemerer gelegenheit zu temporiſieren.

(ooo) Nota warauff/ vnnd wie weit die angebene Reformierten vermeinen / mann ſich der Staadiſchen Confôderation gebrauchen möge: Es ſind aber dieſe Caluiniſten bey ſolchen Schrancken nicht blieben / ſondern das Staadiſch vnnd Engelländiſch Volck auff deß Reichsboden / vnnd von dannen inn Böheimb geführt / ſo baldt nur das Vicariat Anno 1619. eingefallen / was aber vor compactata zwiſchen den Vnierten vnnd Staaden getroffen worden / nicht nur zu Zeiten deß Gülchiſchen vnnd Elſaſiſchen Einfalls / ſondern auch hernach / ſo baldt die Execution mit Aach vnnd Mülheimb vorgenommen / vnnd baldt darauff die Tractation zu Xanten angeſtellet worden/darvon beſihe die Beylag f.... vnnd was daſelbſt in margine annotiert.

(ppp) Etliche geweſte Chur-Pfältziſche Räth ſind per dona auff die Stadiſche Seiten gebracht worden / Ergo iſt kein Wunder/daß man von ſo vielen Jahren ex parte Pfaltz/ das Ohr ſtäts auff der Staaden Seiten gehäncket / vnnd conſeq. alle Friedenshandlungen/vnd wz ex parte J. Keyſerlichen Mayeſtät zu Pacificierung der Niederländiſchen Vnruh angeſtellet worden/ohne Frucht abgeloffen.

(qqq) Der Staaden Vnion vnnd Verbündnuß gereicht ohne Mittel zu endlicher ruina vnd vntergang der Teutſchen libertet vnd Freyheiten: Sonderlich aber zum verderben des Chur-Fürſten-vnd Ritterſtands/ wers nit glauben will/ der frag nach bey des Don Antonio di Portugal Erben / oder informier ſich jetzt beym Pf. ſelbſt/den die Staden in des enthaupten Bernfeldts Behauſung peſſimo nomine & omine eynfuriert.

(rrr) Waß diß vor ein intention ſey/die man ex parte Vnionis gern gegen die Papiſten fortgeſetzt hette / das bekändt der Author dieſes ſchreibens in fine huius § daß man nemlich mit der Stadiſchen aſſiſtenz die Papiſten in Teutſchlandt gantz vnnd gar außreuten wöllen: nichts deſto minder ſeyn die Pf. adhærenten ſo frech / vnverſchämbt / vnnd vermeſſen/ daß ſie vorgeben dörffen/ex parte der Cathol. hab man proteſt: Religion vnnd die Teutſche Freyheit vntertrucken wöllen.

(ſſſ) Author vermeynt / daß man die Papiſten außzureuten/wol ander Mittel finden könne/als dz man eben der Staaden aſſiſtentz dazu erfordern/da auch die Mittel nicht alſo bald zu finden/man eh ein zeitlang lauirn, vnnd ſich interim der erläuterung des Religionfriedens behelffen / vnnd ſolcher geſtalt ein Stifft nach dem andern occupirn ſoll: vnd wann ſie dardurch die maiora ob den Crayß-Wahl-Reichs-vnnd deputationſtägen erlangt/ auch am Keyſ. Cammergericht die meyſte aſſeſſores præſentirt, werd es jhnen nicht ſchwer fallen/ das Reich ſo wol in capite als in membris auff gut Caluiniſch zu reformirn.

Dann es iſt einmal richtig vnd gewiß/ gibt es auch der Staden Politia inn allem zuerkennen / daß ſie ſo wol vnder jnen ſelbſten / als auch denen jenigen Landen/welche ſie in jre deuotion bringen/ kein andere adminiſtrationem Reipublicæ, dann die democratiam leyden/ſolcher geſtalt auch all jre Vniones vnnd zugewante Prouintzen beſtelt haben.

So iſt es ebenmeſſig an dem tag / hat ſich auch allbereit bey verſchiedenen conuenten alſo in dem Werck befunden / daß ſie keinen Chur-oder Fürſten/ ſie ſeyen Gewöhlt oder Geboren / nicht weichen / oder Nachgeſetzt ſeyn wöllen / ſondern jhnen allen vorgehen vnd præferiert [ttt] werden/ (wiewol vnder jhnen das mehrer/Kauffleut/Mechanici, vnd gerings herkommens) deſſen exempla anzuziehen/(quia recentia & odioſa,) ich für vnnöthig ermeſſe / auß welchem allem ja Augenſcheinlich zuuernemmen / daß ſie ſich denſelben allen vorziehen / vnd wie ſie jetzo im Gehen/ Sitzen/Schreiben / Siglen vnd dergleichen actionibus die præcedenz, alſo auch / wann ſie den vortheil/ jhr intention zu werck zurichten in die Hand bringen/ den Dominatum vber Chur-vnnd Fürſten / Graffen Herren vnd alle Ständt/zu affectiern vnd jhnen ſubiect zumachen / [uuu] nicht vnderlaſſen/ſondern mit ernſt befleiſſen werden.

Dieſes auch nur mit einem par Exempel zubeſcheinen/ſo iſt Männiglich bekandt/ daß des Schencken-[WWW] Schantz/auff des H. Reichs/vnnd der jetzo ſtrittig Gülchiſchen Landē/ob dem Cleuiſchen Grund Boden vnd Obrigkeit gelegen / vom ſelbigen Hertzogen nicht allein anfangs die Fortification widerſprochen/ſonder auch hernacher zum öfftern deren Demolition vnd ſchleyffung / vnd wider reſtituirung des Orts / begert vnnd inſtantiſſime angehalten wörden/was jhr Fürſtl. Gn. aber erhalten/das gibt nit allein der Augenſchein / ſondern auch mit euſſerſtem ſchaden der Oberländiſchen Commercien / die viel Jährige erfahrnus zu erkennen / wie durch die ein lange Zeit daſelbſten beharrliche ſchwere Licenten vnnd Zöll / eben dieſe Stadiſche Gubernatores jhnen ſolchen Orth hochnützlich zumachen gewüſt / dene ſie auch auß keiner andern Vrſach biß auff den heutigen Tag behalten/ [xxx] dann damit ſie ſich deſſelben einmals zu jhrer gelegenheit / vnnd zu Bemächtigung dieſer Ober Teutſchlanden gebrauchen: experto crede Roberto, ich ſchreibe auß keinem holen Hafen.

Daß ſie die Feſtung Gülch vnter dem prætext vnnd ſchein / als dem Hauß Brandenburg zum beſten / vor einem Jahr occupiert / das iſt klar am Tag / daß ſie aber dieſelbe auch widerumben zuraumen/vnd demſelben Hauß [yyy] eynzuantworten gedencken/das gibt die erfahrung mehr dann vberflüſſig quod non, dann ſie nit nachlaſſen werden / biß daß ſie die drey Fürſtenthumb Gülch / Cleue/ vnnd Bergen vnter jhr dominium bringen.

Vnnd laß ich mich durch den von jhnen geſuchten prætext der Hiſpaniſchen gegenhandlung zu wideriger Meynung gar nicht bewögen / dann wo die Staden Gülch nicht occupiert / vnd die Keyſerlichen herauß gedämpffet/weren die Spanier wol ſtill ſitzen blieben/[zzz] dann zu viel am tag/ wie ſie die Staden alles zu jhrem priuat vortheyl accommodirn; vnnd jhren dominatum quo Iure quaue iniuria, zuerweitern wiſſen.

[ttt] Da die Pf. Räth/wie oben inn 1. §. dieſes Gutachtens herkompt / per dona nicht alſo auff die Staadiſche ſeyten weren gebracht worden/iſt kein zweyffel / das ſie jhren Herren vnnd Obern / die conſequenz dieſes Stadiſchen beginnens mit der præcedenz, welches ſie in der Tractation vor Braunſchweig / Jtem zu Venedig gegen dem Frantzöſiſchen Geſandten an. 1609. Jtem hernach an 1614. beym Xantiſchen vertrag haben erſcheinen laſſen / vmbſtändiglich referirt / vnnd keines wegs alles alſo wie geſchehen/ im gehen / ſitzen / vnderſchreiben/ vnnd ſieglen/ wurden nachgeſehen haben.

[uuu] Wett Fritz/du gewinſt?

[WWW] Als an. 619. der Admirant inn Spanien etliche Orth/ zu Verſicherung des Paß ob des Reichsboden beſetzet/ dabey ſich zur Caution offerirt/ ſolche Orth / ſo bald er deren nit behufft / zu raumen / hat man ex parte P. Heydelb. vnnd etlicher Adhærenten/ein groß Feſt darauß gemacht/ vnnd die Reichsſatzungen deßwegen ſtarck gnug auffgemutzt/daß aber die Staden lang daruor des Schenckenſchantz zu dem intent wie hieneben vermelt / ob des Reichs ohnmittelbaren grund vnnd boden auffgeworffen / vnnd dieſelb biß auff den heutigen Tag innenbehalten / In ſimili Rheynberg / zum zweyten mahl dem Reich entzogen/die vollziehung der Keyſ. Vrtheyl für den Hertzog in Braunſchweig / ein anſehenlichen Reichs Fürſten /wie hernach zu ſehen (in §. die andere befürderung / ꝛc.) wider die Statt Braunſchweig mit gewalt verhindert / vnnd zu dem end mit einem ſtarcken Exercitu, vnbegrüſt dern / da ſie durchpaſſirn müſſen/ ins Reich eyngefallen / die Feſtung Gülch anno 1610. mit gewalt occupiert / den Keyſerl. Commiſſarium darauß vertrieben / hernach an. 614. abermal das Neuburgiſch præſidium, vneracht ſie männiglich bereden wöllen/ den beyden poſſidirenden Fürſten zu gutem ſie die Feſtung eingenom̄en/ darauß verjagt/darwider hat man ſich ex parte Pf. Heydelb. nit allein nit gelegt / ſonder in anſehnlichen Conuentibus ſolche attentata viel mehr zu defendirn vnnd gut zu heiſſen vngeſcheuhet vernehmen laſſen / wer wolt dann nicht ſagen daß die Pfältz. Räth / (auſſer vnnd vber dieſer Heydelbergiſcher Faction wider die Röm. Keyſ. Maj. die Catholiſchen vnd andere friedliebende Ständt des Röm. Reichs / gefaſtes / bekantes/ vbel affectionirtes Feindliches Gemüth) nicht per dona auff die Stadiſche Seyten von langen Jahren hero gebracht / vnnd ſolcher geſtalt zu Auffhebung der Teutſchen Libertet vnnd Fürſtenſtands von den Staden mit järlichen penſionibus vnterhalten werden?

[xxx] Der Augenſchein gibts biß auff den heutigen Tag zuerkennen/daß der Author hie wahr / vnd nit auß einem leeren Hafen geredt.

[yyy] Wann diß das gantze Hauß Brandenb. (wie nicht zu zweyffen / daß etliche vorneme Häupter deſſelben Hauß den boſſen anfangen zumercken) glauben wolt / oder vor dieſem glaubt het / ſo wer das Reich Teutſcher Nation vieler vnruh/ Kriegs vnd Blutvergieſſens vberhoben geweſt/wer auch ins künfftig derſelben ſtrithandlung viel ehe / als auff dieſe weiß daß mann alle krumme Händel durch der Staaden aſſiſtenz geradt machen will/ abzuhelffen? vide ſupr. f... in margine lit. h. Item infra lit. M. M. was Keyſer Matthias Höchſtſeliger Gedächtnus deßwegen an die Staaden geſchrieben/vnnd was darauff ex parte Pfaltz vnnd deren damahligen Adhærenten vor Gutachten erfolgt/lit. N.N.

[zzz] Dieſer offnen beicht vneracht / iſt man ex parte der Pf. Räthe ſo vnverſchämpt geweſſen / wie auß des Andr. Pauls von Wien gethanen ſchreibens zuſehen / daß man die vrſach der Occupation mit Weſel vnnd was wider Mülhaymb hat müſſen iuſſu Cæſaris exequirt werden / den Hiſpaniern vnd der affectierten vermeynten Hiſpan. Monarchiæ zugeſchrieben / vnnd iſt es bey dem Caluiniſchen hauffen ſo weit kommen/das ſie nichts ſo vngereymbts wider die Cathol. anheben oder vornehmen können / daß nicht alsbald die Hiſpan. Monarchia vnnd daß es zu Verhinderung derſelben / vnnd zu Rettung der Teutſchen Libertet angeſehen / ſich hören laſſen/ vnd zur Juſtification alles deſſen / was ſie wider die höchſte Obrigkeit attentieren/dienen müſſe.

Solten nun dieſe Leut mit jrer Macht in dieſe vnſere Oberländiſche Prouintzen / vnter dem ſchein/ vnd zwar auch re ipſa, zu fortſetzung vnſers intents wider (NB.) die Papiſten vnnd Pfaffen gewecket/ oder / (daß noch beſchwerlicher were) eyngeführt werden / vnd dardurch gelegenheit bekommen / nicht allein die den Rheyn herauff / ſondern auch am Mayn/ Moſel/ vnd Thonauſtromb [A] zur fortification wol dienſtlich gelegene/ den Papiſten vñ Pfaffen jetzo noch zuſtändige Oerter in jhre Händ zubekommen / wer wolte jmmermehr die gedancken machen/ daß ſie ſolche ſtattliche Ertz- vnd Biſtthum/ Stiffter/ Abbteyen / vnd andere Güter widerumben auß jhren Handen laſſen/ vnd nicht vil mehr dieſelben retentionis iure & titulo belli, wegen deß erlittenen Kriegskoſten [B] behalten / mit vberflüſſigen Garniſonen beſetzen / befeſtigen / den Kriegskoſten täglich erhöhen/ vnd weil vnſeren gnedigeſten vnd gnedigen Fürſten vnnd Herren / denſelben abzuſtatten vnmüglich/ ſich durch ſolches mittel ohne ainichen vngleichen verdacht zu jhrem Fueg vnnd Titl / ſi Diis placet, zu Herren der Pfäffiſchen Güter vnd Landen machen würden / wurden vns die Feygen zaigen / vnnd das nachſehen mit ſpott haben laſſen.

Da man auch gleich allhie replicieren wolte / daß eines ſolchen ſich erſtlich wegen jhres ſtarcken verſprechens / zu jhnen nicht zuuerſehen / ſo dann in derſelben Conſortio vnnd Nachbarſchafft / als gleicher Religion verwahnten / dannoch träglicher / als bey/ vnd vmb die Abgöttiſchen Papiſten zuwohnen / welche jhres Aberglaubens halben mit vns kein beſtendige Freundſchafft haben könden/ noch wöllen/ dem gib ich zur antwort/ daß die Staden von jrem König abgefallen/ [C] vnd keinen glauben gehalten / vnnd daß es jhnen nicht vmb die Religion / ſondern vmb Landt vnnd Leut / jhr dominium, wie die Venediger gethon / zu erweitern / ja wo jhnen müglich / die gantze Welt [D] vnder jhr Hand zubringen begeren / jnnmaſſen die obangedeute Seſſiones vnnd dergleichen Streit genugſamb bezeugen/ was ſie im Schildt führen / daß ſie die præeminentz nicht allein gegen den Papiſtiſchen Chur- vnnd Fürſten / ſondern auch wol gegen dem Hauß Pfaltz / vnnd Brandenburg behauptet / vnnd durchgetrungen / vnerwogen / daß die Religion zu ſolcher Æmulation vnnd arroganz kein Vrſach gegeben. So bezeugt ferners die erfahrenheit/ daß ſie an den jenigen Oertern / da ſie jhren dominatum ſtabiliert vnd befeſtiget/ keinen vnderſchiedt der Ständ in Regimentſachen leyden / vnnd daß NB. Fürſten / Graffen / vnnd Herren / welche biß dato in jren dienſten geweſt/ ſich denſelben ſubmittiern vnnd jhren beuelchen gehorſamen müſſen / wie dann NB.NB. Graf Moritz nur jhr Knecht iſt/ vnnd ob jne wol bey d'Execution hohe Aempter vnd Beuelch vertrawet / dannoch ſie denen conſultationibus beyzuwohnen anderer geſtalt nicht/ dann per modum conſilii zugelaſſen / von aller Direction aber abgehalten werden.

Geſetzt nun den fall / daß es ſich practiciren laſſen ſolte/ mit hülff der Staden / die Papiſtiſchen Ständt im Reich [E] außzurotten/ vnd deroſelben Landſchafften in vnſere Händt ſamptlich zubringen : So wurden/ wie erſt gemelt/ dieſelben/ oder auch die beſten Oerter in der Staden Händen bleiben/ vnd denſelben ſehr leicht vnnd gleichſam ein allbereit verrichte ſach ſeyn/ auch die Weltliche Fürſten [F] extra poſſeſſionem jhrer Landten noch darzu zu entſetzen / vnnd alſo allerdings vnterzutrucken/ ſich geluſten laſſen / dieweil ſie nit jre eygene/ ſondern alsdann der Bapiſten Macht zu jhrem Commando haben/ vnd ſich derſelben gegen den vnſern gebrauchen köndten.

[A] Hierauß iſt abzunehmen / das man auff die vbrigen Cathol. Stifft nach den vornembſten Waſſerſtrömen zeitlich das abſehen/ vnd bey den Staden beſorgt/ was man wegen der Vnion im Sinn gehabt/ dann ſo viel die andere Cath. Stiffter anlangt/ welche in Nider Teutſchland noch vbrig / iſt man deren ex parte der Staden / da es mit den herobern gethon / ohne ſchwertſtreich geſichert geweſen.

[B] Was die Staden in jhren vnbefuegten gewaltthädigen mit keinen Fug vnnd Recht verantwortlichen attentatis vor vnkoſten auffwänden / wirdt faſt durchgehendt von den Caluiniſten ſelbſt gut geheiſſen / vnnd darff es hierin / wann die Staden mit vnkoſten etwas erobert / daß ſie ſolches Iure retentionis behalten mögen / keines diſputirens / wann aber Keyſ. Mayeſtät zu defenſion jhrer Landt vnd Leut gezwungen/ vnnd darunder dero Widerſacher / den man ſo trewlich vorher gewarnet/ etwas abgenommen / vnnd vnkoſten auffgewendt / oder ſchaden gelitten/ da man auff ein ſolchen fall widerkehrung des ſchadens oder erſtattung des vnkoſtens begehrt/ Interim auch ſo lang biß ſolches erfolgt/ ſich des iuris retentionis & gentium gebraucht / ſo iſt es bey gedachten Caluiniſten ſumma iniuria, vnd das recht fundament/ der Span. affectierten Monarchiæ ein Fuß ins Teutſchlandt zumachen/ Chur- vnnd F. F. jhrer digniteten, auch Land vnd Leuten zuentſetzen vnnd ein abſolutum dominatum mitten ins Reich eynzuführen.

[C] Danck hab der warheit: Wann aber dem alſo / vnnd die Hochmogende Herren / von jhrem König abgefallen / vnnd keinen glauben nie gehalten / ſo folgt ja hierauß / daß ſie keine freye Ständt / vnnd weil es jhnen nichts vmb die Religion/ ſonder vmb erweiterung jhrer Landt vnnd Leuth zuthun, mit was Fundament vnnd Gewiſſen kan man ſich jhrer wider einen Reich Standt / als Burgundt/ ſo ſein ſeſſion vnd votum in allen Reichs verſamblungen hat/ vnd die Onera des Reichs auff gewiſſe Maß tragen hilfft/ annehmen vnd verthädigen?

[D] Daß diß der Staaden vornembſt intent / zweck / vnnd mira ſey/ dahin ſie von zeit an / daß der Duca de Parma, die meiſte vires der Span. Macht in Franckreich führen müſſen/ vnnd die Staden mit ſolcher Occaſion ſich etlicher vornehmer Orth inn Hol- vnnd Frießland impatronirn/ gezielt / das erſcheint vnder anderm auß den ſo vielfältigen nauigationibus, die ſie in Oſt- vnnd Weſt Indien ab anno 1594. & ſeqq. biß auff den heutigen Tag angeſtellt vnnd ſtäts continuirt / Item was ſie wider Dennemarck inn dem Sundt/ vnnd in fauor der Cron Schweden wehrendes letztern Kriegs in der Oſt See / mehr wider Engellandt wegen des Walfiſchfangs in Noua Zembla vñ Nord Indien / abermals an der Coſta in Africa, vermittelſt der Confœderationen / die ſie mit dem König zu Marocho / Algier / Tunis vnnd Fetz getroffen / vnnd daß ſie von ſolcher zeit an / jhren eygenen Reſidenten zu Conſtantinopel / vnnd einen Conſulem inn Egypten vnnd inn Syrien vnterhalten / zugeſchweigen was ſie vor ſtatuta jhrer Oſt Indianiſchen Compagnia vorgeſchrieben / zu deren Haltung ſie auch der Benachbarten / ſonderlich der Engelländiſchen Kauffleut Schiff / (vnerachtet ſie die Staden der Engell: hülff noch täglich bedörffen) wie auch Frantzoſen / (ſo offt ſie dergleichen Schiff jenſeyt der æquinoctial Linien antreffen) zwingen vnnd conſtringirn wöllen / auch zu mehrmahlen gezwungen / vnnd alle Schiff die von der Oſt Indianiſchen Geſellſchafft keine Patenten vorzuweiſen / vnnd ſie deren mächtig werden können/ vergwaltigt/ ja gar mit Leib vnd Gut / Schiff vnnd Leuth/ abgeführt.

[E] Notent die Cathol. Chur- F. F. vnd Ständ am Rheyn/ Mayn / Moſel / vnnd Thonawſtromb ſitzendt / wohin der Vnions directora vnnd jhre fürnembſten intereſſenten intent gangen / diß iſt geminata confeſſio, oben ſtehet in genere die Bapiſten außzurotten / hie aber ſagt der Author, daß man die Bapiſtiſche Ständt im Reich außzurotten / vnnd derſelben Landſchafften den vornembſten Strömen nach / wie dieſelben einem vnd dem andern am beſten gelegen/in der Vnirten Händt ſamptlich zubringen / ſchon in anno 1614. im Sinn gehabt.

[F] Eben alſo iſt es dem Pferdt ergangen/da es ſich an ſeinem Feindt dem Hirſchen rechnen wöllen/vnnd zu dem End den Reutter / der den Hirſchen erlegt/ob ſich genommen / jetzt muß es den Reuter zu ewigen zeiten tragen.

Ein ſolches deſto fürderlicher in das Werck zurichten / ſindt noch drey anſehenliche adiutoria oder hülffleyſtungen / welche die Staden jhnen hin vnnd wider im Reich allbereit ſtabiliert vnnd befeſtigt haben/die erſte iſt/das hin vnnd wider / ſonderlich in der Pfaltz/auch etlichen Reichsſtätten/[G]wohnen bandierte; flüchtige /außgewiſene / Frantzöſiſches / Niderländiſches / Stadiſches / Engliſches / Italianiſches / Spaniſches/vnnd dergleichen Volck / welche nach den Niderlanden nicht allein jhre tägliche traficque vnnd Handlungen / ſondern auch correſpondez vnnd heimblichen verſtand continuiren, durch deren fleiß dann die Staden deß gantzen Obern Teutſchlandts / auch eingeſeſſener Chur- vnnd Fürſten/Grafen vnd Ritterſtandts gelegenheit vnnd vermögen / nicht allein einen genugſamen bericht erlangen/ſondern ſich auch gewißlich zuuerſehen/wann ſie mit einem Gewalt in dieſe Landt kommen ſolten / daß ſie durch deroſelben anlaittung vnnd beyſtandt jhr intent wol durchtreiben werden / wer dieſes nicht glauben wil der mag ſich die Achiſche/Franckfortiſche/vnd Wormbſiſche Rebellion erjnnern laſſen / welche vnzweiffenlich nicht allein durch das Niederländiſche Volck [H] practiciert, vnnd angeſponnen / ſondern auch biß hero vnderhalten worden/daß ſie ſo wol groſſe Mühe vnd Arbeit/als auch Jahr vnd Zeit gebrauchet / biß dem vnweſen widerumben in etwas geholffen worden/vnd würdt auch noch von vielen in zweiffel geſetzt/ob ein oder anderen endts das Fewr alſo gedempffet / daß ſich deſſen anderwerten außbruchs nit wider zubefahren ſeyn ſolt.

[G] Hie mögen die Stätt Wormbs / Hanaw / Franckenthal / Straßburg / Baſel / Venedig / Turin / Embden / Bremen / vnnd andere/ vielleicht auch Nürnberg wohl zuſehen / was ſie vor Leuth zu Burger auffnehmen / wohin vnnd mit wem bißweilen jhre Rathsfreund vnnd Syndici correſpondirn / damit es jhnen nicht heut oder morgen ergehe / wie mann deſſen ein Exempel an Cölln / Aach / Franckf. vnnd Wormbs / geſehen / auch bey der letzten Vnruh inn Böhmen / da mann bey den Stätten Erfahrung einziehen ſolt / wer am meyſten den Rebellen vnnd vngehorſamen beygepflicht / das facit baldt herauß kommen wurd / vor weme man ſich in künfftig / da man gern Ruh vnnd Frieden im Reich ſehen will/zuhüten.

[H] Mann erwöge was dergleichen außgetrettene flüchtige Holl- vnd Niderländer/in der Statt Lüttich / vor wenig Jahren ſich vnterfangen / was die Staden mit denſelben practiciret vnd wie es letzlich wunderbarlich außgebrochen.

Die andere Befürderung iſt / die mit den Anſeeſtätten lengſt gehabte Verbündtnuß /in deren anzahl dann die fürnembſte Emporia vnnd Handlsſtätt [I] dieſes Obern Teutſchlandts auch begriffen ſeindt / wieuiel nun deren ein einzige / vnnd nemblich die Statt Braunſchweig jhrem Erbherren Hertzogen Heinrichen Iulio piæ memoriæ noch bey ſehr wenig Jahren zuſchaffen gemacht/vnd in was beſchwerden ſie/ (vnerwogen deß ſtattlichen Succurs ſeines Herrn Schwagers deß Königs in Dennemarck /) ſeinen gantzen ſtado geſetzt/das bedarff allhie wenig außführens/ſeytemahlen es noch inn vnentſunnenem angedencken.

[I] Wer hieuon / vnnd von den Bündnuſſen der Anſee mi etlichen Reichsſtätten / mehrern bericht zuhaben begert / de leſe was Herr Adminiſtrator zu Magdeburg / wider die Stat Magdenburg im Reichshofrath allein auß dieſer vrſach angebracht/weil beſagte Statt Magdenburg ſich mit den Staden verbunden.

Die dritte Befürderung iſt / die allgemeine Intention aller Reichsſtätt / wo nicht deß Senatus, doch der Burgerſchafft ins gemein/als welche nichts mehr ſuchen / als ein vniuerſal democratiam auffzurichten/vnnd alles was deroſelben entgegen iſt / auß dem weg zuraumen / welche dann durch ſolches mittel die gewünſchte gelegenheit bekommen wurde / mit hülff gleicher Intention der Staden dieſen jhren wunſch ins Werck zuſetzen / zumahlen weil bewuſt/ das etliche vnſere Fürſten/Grafen/ Herren/vnd Ritterſtandts (K) denſelben mit Schulden vnd Pfandtſchafften jhrer Güter behafft / theils mit jhnen inn allerhandt nachbarlichen / etwo auch ſchweren differentien ſtehen / vnnd dann vnder wehrender correſpondenz ſich auch wohl jhres vermögens halber dahin eröffnen müſſen /daß jhnen nunmehr die Vires deroſelben Cammergüter bewuſt / alſo ſich jhrer Macht halber zuentſetzen vmb ſo viel deſto weniger vrſach haben.

(K) Durch diß mittel hat Vlm die beſte Güter von den Grafen von Helffenſtein / Nürnberg anſehnliche Stätt vnnd Pfandſchafften in der Obern ChurPfaltz von den Pfaltzgrafen an ſich gebracht / ſo hat Speyer auch in anno 610. oder dero quota, neben andern Reichsſtätten / der Pf. groſſen ſummen Gelts vorgeſtreckt / auß deme / vnnd auß den zu vnterſchiedlichen malen vbergebnen rechnungen / die Stätt / ſonderlich auß den ſo ſtarcken reſtanten leichtlich mercken können/wie die Vires der Vnierten Chur- vnd F. F. Cammergüter beſchaffen/vnd ob ſie ſich ab deren Macht zu entſetzen vnd zu beförchten oder nicht?

Was ſoll man von denen Gottloſen Jüden ſagen / welche vnder viel Herrſchafften angenommen/ wegen jhres Schenckens/Schmaicheln vnnd Wuechers/damit ſie den Chriſten haimlich beholffen/ſeind willkommer vnd angenemmer als die Chriſten / welche der Chriſtenheit Land vnd Leut verräther/[L]vnd alles ſo bey vns Chriſten beſchicht/ſie maiſterlich an jhre gehörige Oerter haimblich für- vnd anzubringen wiſſen.

[L] Wer hat die Juden zu Wormbs mehr fouiert vnnd verthädigt/als eben Pfaltz? Was man auch in Spanien vnnd Portugal von Juden vnd Marranen außgejagt / die ſein inn Hollandt angenehme Gäſt geweſen / die hernach faſt durch das gantze Röm. Reich jhre Correſpondenten in fauor der General Staden fleiſſig vnterhalten.

Woferrn nun die obgemelte Staden/auch die Anſee- vnd Reichsſtätt jhre Vires coniungiern, vnnd die wenig Fürſten/Graffenhäuſſer vnnd Ritterſchafften angreiffen ſolten / gib ich dem Herrn zu bedencken/ durch was mittel man denſelben widerſtandt thun/ [M] vnnd ſie wurde dempffen können/ zumaln wann der Papiſten vnnd Pfaffen Güter auch inn deroſelben Handen ſeyn/vnd ſie alſo zu der jrigen / noch deren macht bringen ſollen / von denen wir vns jetzo allein förchten/vnnd alſo dieſe ſo hoch præiudicierliche Bündnuß bey den Staden ſollicitiern.

[M] Das Exempel mit der Stat Braunſchweig hat genugſam zu erkennen geben/wie hoch (die Herrn General Staden) den Fürſtenſtand in Teutſchland / vnnd zwar eben die jenigen reſpectirt , von denen ſie vor dieſem / vnnd ſonderlich zu zeit der Admirantiſchen eynlägerung vnnd durchzugs / allen vorſchub / hülff / vnnd befürderung gehabt. So hats die erfahrung zuerkennen geben/ſo bald ſie die Feſtung Gülch in jhren gewaltſamb gebracht / wie hoch ſie beyde Cronen Franckreich/ vnnd Engellandt / Jtem die ſo anſehenliche Chur- vnnd F. F. Häuſſer Brandenburg vnd Pf. Newburg reſpectirt / vnnd diß zwar zu der zeit/da das Hauß Burgundt dannoch armirt/ vnd bereit geweſt/auch gnugſame Mittel darzu gehabt / die Keyſ. Befehl vnd Vrtheil / da man ſich das vergebens bochen nicht abſchrecken laſſen/zu exequiren.

So iſt auch zu beſorgen/wañ ſich ein ſolche Newerung hieoben im Reich anſpinnen ſolte/daß Vnſere Vnderthanen vnnd Landtvolck ſelbſten / theils darumb / weil der gemeine Pöſel magis ad rebellandum quam ad bellandum aptus, zu dergleichen Veränderungen gantz begirig / als der einer ſolchen / zur Natürlich begehrten Freyheit zu genieſſen verhofft/theils auch darumb / weil das Landtvolck nun viel Jahr hero mit allerhandt gantz beſchwerlichen Schatzungen vnd Anlagen vber die maſſen hart bedrangt vnd tractiret worden/entweders dieſen geladenen Gäſten beyfallen / vnd die Wehr/in denen ſie etlicher Orten ziemblich gevbet / wieder jhr Obrigkeit ſelbſten in die Handt nemmen / [N] oder doch der Herrſchafft zu deroſelben Beſchutzung einen ſchlechten Eiffer brauchen/alſo vberall Fürſten vnnd Stände den kürtzern ziehen müſten.

[N] Es were kein wunder/da ſchon etlicher Vnirten Stände Vnterthanen / die Wehr die man jhnen wider jhr von Gott ordentlich vorgeſetzte höchſte Obrigkeit angegürtet / wieder die jenige gebrauchten/ die ſo nach Landt vnd Leut mit jren widerichen anſchlägen/vnd mit den ſo vielen außländiſchen dem Röm. Reich widerichen Völckern vnnd Nationen getroffenen Bündtnuſſen / zu äuſſerſter Ruin vnnd verderben gebracht.

Vnnd were noch darüber zu wünſchen / aber ſehr ſchwer zuuerſicheren / daß nicht auß vnſer gnedigiſt vnd gnedigen Fürſten vnnd Herrn ſelbſten Räthen vnd fürnembſten Officiern [O] etliche zufinden / welche in hoffnung/durch ſolche veränderungen deß Regiments/zu gröſſeren Digniteten vnd Reichthumben zukommen / darzu ſelbſten Anlaß/Rath vnnd That/ Hülff vnd vorſchub geben / vnnd jhre Pflichten auff die Vberthür ſetzen möchten / alldieweil die experienz mehr dann genugſamb bezeuget / wie ſo gar nichts auff vns ſterbliche Menſchen zubawen / oder ſich zu denſelben zuuerlaſſen iſt / homo mutatur vt Luna.

[O] Arrige aures Pamphile vnnd möchten hie wohl etliche Solmiſche Graffen/ Naſſau Dillenberg / ſampt etlichen andern vornehmen Pf. Officiern / beuorab die jenige/welche ſo ſtarck zum Naſſawiſchen Heurath geholffen/getroffen ſeyn.

Letſtlich ſtehe ich gar hart an/vnd beſorg / das wir etwa nicht die Rechnung ohne den Wirth gemacht/ daß wir Correſpondenten vermeinen / die Papiſten vnnd Pfaffen zuuertilgen / [P] vnd ſolte ſolches vns ſelbſt eben ſo baldt wiederfahren. [Q] Dann wañ wir die Vrſach ſine affectu in Warheit erwegen wöllen/ müſſen wir / velimus nolimus, bekennen / daß das Bapſthumb vnd Pfaffenthumb älter Stifftungen als vnſer Kirchen haben vnd lang vor vns geweſen/ vnd das / wo ſie jhre Vires coniungiern wöllen / ſie vns in allẽ vbertreffen/vnd ob wir vns gleichwol auff den König in Engellandt viel verlaſſen: ſo vernimbt man doch/daß der Spanier eine groſſe Armada außrüſtet / da er dann inn Engellandt / Jrrlandt / oder Schottlandt / damit einen Einfall thun ſolte / würde es heiſſen/ medice cura teipſum, wo bleiben dann wir ? Der Herr wölle der Sachen auch fleiſſig nachdencken / vnnd mit anderen darauß conuerſieren/ wann wir alsdann künfftig zu Nürnberg [R] zuſammen kommen / daß wir vnſer Bedencken zuſammen tragen / vnd der Sachen einen reiffen Außſchlag geben können. Jch bin viel zu gering / inn einer ſolchen wichtigen Sachen einen Außſchlag zugeben/ allein hab ich mein trewhertziges wohlbeduncken dem Herren hiemit ſchrifftlichen inn vertrawen anmelden wollen/GOtt mit vns allen. Datum den 29. Novembr. 1614.

[P] Nota dieſer Leuth Jntention / darauff jhre Anſchläg gehen.

[Q] Oedipus fuit, non Dauus, dann es der Autor in dem wol errathen hat/das Gegentheil die rechnung ohn den Wirth gemacht/vnd da die Pfaffen vnnd Papiſten (vnder welchem Namen auch jhre Keyſerliche Maj. als ein Catholiſcher Potentat vnnd das höchſte Haupt begriffen) ſich der Victoriæ hetten gebrauchen wollen / es manchem / der ſeine Gedancken auff die Cathol. Stiffter geſetzt / vbel hett außſchlagen dörffen: Es hats aber der Effectus zuerkennen geben/ daß ex parte Cath. keinem/ der neutral blieben / oder zu einem widerigen nicht Vrſach geben weder Landt noch Leuth / vngeacht man deren het mächtig ſeyn können / entzogen worden; greifft alſo die gantze Welt mit Händen / daß es ein Caluiniſcher Griff geweſen vnnd noch iſt / inn dem man die Leuth bethört/ als ob die Catholiſchen gefährliche Practicke vorgehabt/ vnnd willens geweſen / auch noch ſeyen / die Lutheraner ſampt den Calviniſten gäntzlich zu vertilgen / zu dem Endt ſie von langen Jahren hero Copias von dem Spanniſchen Teſtament/ von der Jnformation ſeines vnlangſt verſtorbenen Sohns/ intercipierte Brieff/geheime Diſcurs/ vnnd weiß nit was vor Ligas ſanctas, auiſi von Rom/vnd dergleichen/ fingirt/in welchem dann Bernfeld ein rechter Meiſter geweſen/der mit fleiß ſolche Sachen den Churpf. vnd anderer Vnirten Fürſten Räthen / wie mit den Heydelbergiſchen Protocollen zubeweiſen/ communicirt/von dannen mans weiter im Reich/zu Vermehrung deß Mißtrawens vnd Verhetzung der Vnierten wider die Cathol. außgebreitet/ſo lang vnd viel biß es zu der jenige vnruh kommen/deren vieltauſent armer vnſchuldiger Leuth / an Leib/Seel/Ehr vnd Gut entgelten müſſen.

[R] Es iſt vmb die Zeit das dieſes geſchrieben / ein Correſpondentztag nach Nürnberg auff den 13. Dec. 614. beſtimpt geweſen/welcher hernach auß gewiſſen Vrſachen biß auff den 25. Jun. An. 615. prorogirt worden. Jn dem Nebenmemorial ſo dem Pf. Geſanden mitgeben vnd vom Camerario / (inmaſſen auß dem Originalconcept zuerweiſen) vergriffen worden/ kommen allerhand particularia ein/von vnderſchiedlichen Correſpondenten vnnd Alliantzen mit Venedig / mit den Böhm. Oeſterr. Mähr. vnnd Schläſiſchen Ständten / mit den Vncatholiſchen Schweitzern / ſonderlich aber wird von der Stadiſchen Bündnus ſo viel vermeldt / daß / ob wohl die Höhere Ständt damahln ſchon dieſe Bündnus mit den Staden völlig geſchloſſen gehabt / mann doch die Vnierte Reichs-Stätt beym ſelben Tag erſt deren berichten / vnnd ſie erſuchen ſollen / ob ſie nunmehr auch darzu verſtehen / vnnd mit darein tretten/oder da ſie davon bleiben wolten / jnen die dannenhero erwartende Hülffen vnnd Aſſiſtentzen / auff den Nothfall nicht zu gutem kommen ſollen: Da ſie aber/je auß gewiſſen Reſpecten den Namen nicht haben / vnnd doch den Laſt mittragen helffen wolten / ſolches nicht außzuſchlagen / wie auch endtlich/ da es je nicht weiter zubringen / ein ſtarcker Zuſchuß zu acceptirn: auch bey den NiderSächſiſchen Creyß Ständen ſo erkundiget werden / wie ſie dißfalls geſinnet/vnnd zu verſuchen ſie zu ſolcher Alliantz gleichfalls zu diſponirn.

Das XVI. Capitel.

Gutachten einer Rathsperſohn zu Nürnberg Anno 1615. zu Heydelberg eingelieffert.

Summarien.

Ein Rathsperſohn der Statt N. gibt ſein Gutachten/ warumb ſich die Stätt in die Vnion nicht ſollen einlaſſen/durch 8. Argument/ 1. Die Direction wird bey

Fürſten vnnd Herrn ſtehen: die Stätt werden müſſen das Geldt geben. 2. Die Straſſen vnſicher dardurch die Stätt wegen der Commercien verderbt. 3. Gefahr der Keyſerlichen Acht/ ſo würden jhre Schulden an andern Orthen confiſcirt. 4. Die Fürſten werden ſie nur vor eingemawrte Bawren halten/ mit jhnen jhres Gefallens/ weil ſie die Kriegsmacht in Händen/ ſpielen. 5. Land vnd Feldbaw verderbt. 6. wo es vbel außgieng würden die Stätt am vbelſten daran ſeyn. Die Fürſten würden ſich außſöhnen. 7. Wo ſie würden obſiegen/ werden ſie nichts darvon haben/ ſondern die Fürſten alles nehmen. 8 Die Exempel ſchrecken jhn/ vnd zubeſorgen/ es alles Caluiniſch würd/ weil die vornembſte der Vnion Caluiniſch. Anno 15.

AVß dem erſcheint/ daß ſchon damaln den Reichsſtätten widerrathen/ vnd ſie trewlich davor gewarnet worden/ ſich in ſonderbare Vniones, ſo gar mit Inländiſchen zugeſchweigen außländiſchen Potentaten/ nicht einzulaſſen.

EDler/ Veſter/ Hochgelehrter/ inſonders geliebter H. Gevatter/ ꝛc. Demnach der Herr mir zumuthet/ ich ſolte die hieige Obrigkeit vnnd Burgerſchafft dahin anweiſen/ vnd zuuermögen mich befleiſſen/ daß ſie ſich zu den correſpondierenden Chur- vnd Fürſten/ in Vnion wider die Papiſten begeben/ alſo ſtehe ich faſt an/ vnd wundert mich nicht wenig/ daß er ſeinen Herrn dergleichen gerathen/ mir ſtehn ſehr viel vnd wichtige bedencken im weg/ welche mich daruon abhalten/ dann entweders werden wir vnden ligen/ oder Obſigen/ [S] oder doch/ wann wir einander zu beeden thailen genugſamb verderbt/ vnnd zugleich Müd ſeyn/ einen Friden machen. Solten wir den kürtzern ziehen/ ſo iſt gut zuberechnen/ in was für einen ſauren Apffel wir wurden beiſſen müſſen. Sollen wir dann erſt nach groſſem verderben vnnd Blutuergieſſen Frid machen/ were es nicht beſſer wir thäten bey dem Friden/ welchen wir jetzt haben/ verbleiben? Da wir auch gleich die Obhänd erhalten/ ſo kan jedoch ſolches meiner mainung nach/ ohne groſſen Jammer vnnd Blutſtürtzung nicht geſchehen/ ja ſteht noch darzu nichts deſto weniger vnſer vndergang darauff. Der Herr wölle vnbeſchweret mein bedencken vber ein jedes inſonderheit vernemmen:

[S] O wie wol vnd recht hat der ienige auß Böhaymb nach Nürnberg geſchriebē/ deſſen epiſtola ſub nomine VVenceslai Moruſchuwa an. 1620. getaufft/ da er ſagt/ ſiue vincimur ſiue vincimus, ciuitatum conditio poſt bellum eſt futura deterior. Nam ſi vincimur, dubitare non poſſumus, quin magnis calamitatibus involuendi ſimus: ſi vincimus, victoria non poteſt non eſſe auariſſima, cum victores ſint egentiſſimi: danda enim erunt omnia illis per quos vicimus. An vllus veſtrum (Er redt mit den Herrn von Nürnberg) tam ſtultus eſt, vt Noribergæ putet aliquam portionem ex Bambergenſi vel Herbipol. aliiſque Epiſcopatibus, ex Præpoſituris, Abbatiis, quicquam dandum arbitretur, Non erit iſta diuiſio, quam barbatuli veſtri ſenatores inter pocula & amores meditantur: nihil dabitur Piperoſaccis quos tam timide pecuniam expendere iam dudum queruntur. Vnus Scultetus, vnus Camerarius, plus poterit quam tota Noriberga, nec permittent illi, vt NB. vbiquitariis nouæ regiones ſubdantur. Nihil igitur emolumenti ex eo vobis bello naſcetur.

Wil man in die Vnion tretten/ ſo iſt auſſer zweifels/ daß man bald die Waffen wird ergreiffen müſſen/ die Direction aber deß gantzen Kriegs Weſens/ werden Fürſten/ Graffen vnd Herrn/ vnd vom Adel auff ſich nemmen/ Volck werben/ wir für vnſere portion Gelt herſchieſſen/ vnd noch wol andern fürleyhen T müſſen/ auff dem vnſerigen wirdt man die Quartier/ auß vnſern Truhen die Beſoldungen/ ab vnſern Kornkäſten die Proviant nemmen/ dann der Herr weiß wol was der Brauch iſt.

T Es hat ja der Autor hie die Ständt trewlich vor Schaden gewarnet/ da er nur die Folg hette gehabt/ dann es iſt der Krieg in Böhem kaum angangen/ ſo hat die Statt Nürnberg bald den Beutel auffthun/ vnd in an. 619. wehrendes Pf. Vicariats/ den Böhm. Ständen/ wie auß der Schadloßverſchreibung der Vnierten vnter dato 17. Junii 619. vffgericht/ mit mehrerm erſcheint/ $\frac{m}{200}$ fl. vorleyhen müſſen.

Vor das ander werden die Straſſen alsbald voller Vnſicherheit/ V die Handthierung geſperrt/ der Bawersmann vertrieben ſeyn/ vnd da der N. nur ein tauſendt Pferd hie herumb auff die Füterung ſchickt/ ſo ſeyn wir in acht Tagen verderbt/ daher wir in der Statt mangel/ auſſerhalb/ Gefahr/ erinder ligen aller Handwercks Arbeit/ vnd letzlich burgerlichen Auffſtandt zugewarten.

V Was hie von Spertung der Commercien vnd Handlungen/ Item von der Achtserklärung angedeut/ daß führt obgehörter VVenceslaus Moruſchuvva noch viel ſtattlicher auß/ §. 12. ibi. Ad victoriam quoque magnum momentum habet proſcriptio: chartam eſſe dices, ſed ferrum iſta papyrus habet. Eſt enim omnium animis impreſſa magiſtratus ex Dei ordinatione, veneratio: itaque plus virium habet proſcriptio quam arbitratis: ſed quæ ex ea naſcuntur, videamus: Prædæ dabuntur proſcripti, omni iure priuabuntur, itaque etiam priuati, Comites, Barones, Nobiles, Ruſtici ex agro veſtro, quæ poterunt, diripient. Quod enim in aliis eſt furtum aut latrocinium, Contra proſcriptos, dicent, iuſtum eſſe bellum, itaque latere in inſidiis, capere, rapere, vrere, occidere Noribergenſem ciuem, non modo impune, ſed etiam glorioſum erit. Nullus locus illis tutus erit, à quibus non eſt tutus magiſtratus, nec defendi poteritis: occulti atque improuiſi vbique aderunt: occluſis itineribus infeſtiſque viis, merces veſtras diſtrahere non poteſtis, nec commeatum inferre, ex quo fames, telum acre, & moræ impatiens, ſeditionis architecta. Atque hæc præ aliis, Noribergenſibus præcipue timenda ſunt, hi enim ſterile ſolum exercent, artificum ingeniis, induſtriaque rem decusque tuentur: hæc omnia auferent non modo bellum, ſed belli metus & proſcriptio: ſublata euectionis & inuectionis ſecuritate omnia emporia deſinunt. At vero non illa ſolum tollet proſcriptio, ſed alias etiam vrbes infeſtas reddet. Francofurti nundinæ vobis intutæ erunt, res Noribergenſes confiſcabuntur, & ſi forte in Vrbe tuti ſitis, obſeruabunt tamen exitum & ingreſſum illi, qui vobis ſpoliandis & occidendis ſciunt ſe officium præſtare Cæſari, multi putabunt & Deo. Nec conqueri ius erit: quis enim mirabitur in vos multos armari, qui tela in Dominum veſtrum geritis, qui illi interitum machinamini, cuius defenſioni vitam opesque vos impenſuros iuraſtis: nemo pro vobis in tribunali ſententiam dicet, omni cauſa cadetis, qui iudicem veſtrum oppugnatis, & in ea parte ſtatis, in qua caput eſt hoſtis hereditarius Chriſtianitatis, qui vos nunquam niſi canes appellat. Hinc igitur commercia veſtra ſine bello periclitabuntur concidentque; negociatores alio migrabunt, ſublata negotiatione, artificum collegia fame contabeſcent, ſolitudo in Vrbe erit, mœnia defendi non poterunt, nec tamen in vltionem inſurgent ciues veſtri, quia ſordidarum minutarumq; artium artifices, puſillo abiectoque ſunt animo, & quo denſiores venient, eo facilius ſecabuntur, &c.

Für das dritte/ da die Keyſerliche Majeſt. vns die die Waffen abzulegen mandirn, vnd auff den Fall vngehorſambs mit Achtserklärung verfahren ſolte/ würde nicht in Franckreich/ Italia/ Niderlandt/ ꝛc. vnſerer Bürger Schulden vnd Waaren der Confiſcation, jhre Perſonen groſſer perſecution vnderworffen/ darauß gemeiner Statt verderben vnd jnnerliche Vnruhe gewißlich zu befahren ſeyn?

Zum vierdten/ ſo der Krieg angehn ſolte/ wird man vns anders nicht/ dann für eingemaurte Bawren achten/ die Fürſten/ Graffen/ Herren vnd vom Adel wurden das gantze Kriegsweſen in verwaltung/ vnd vnſere Stätt in jhrer Hand haben/ mit dem Kriegsvolck ſo ſie auff vnſer Gelt geworben/ was ſie geluſt von vns herauß preſſen. Der Herr wirdt hierauff antworten/ ſie werden dergleichen nicht thun/ ſondern bey den Bundts Articuln verbleiben/ vnd nichts wider billichkeit handlen. Solches mag villeicht alſo ſeyn/ ich beſorge mich aber deß widerſpiels/ dazu ſo ſtunde vns ſehr übel an/ daß wir die Freyheit/ bey welcher wir vermittelſt vnſerer vorſichtigkeit vnd weiſen Raths verbleiben könden/ erſt von anderer Leut/ ſie ſein gleich wer ſie wöllen/ Gnad erwartē ſollē.

Ein Rathsfreundt/ welcher es mit ſeinem Vatterlandt gut maint/ wirdt allzeit das Aug dahin haben/ damit ein benachbarter Fürſt/ ob er gleich wolte/ daſſelbe nicht vnder ſich bringen möge/ vnd hierinn ſich auff frembde anſchläg gar nicht/ ſondern viel mehr auff guten Rath dahaimb/ vnnd aigen verwahrung verlaſſen/ ja ich kan ein ſolche Statt nicht aigentlich für frey halten/ deren Freyheit in eines mächtigen Nachbarn Hand vnd Gnad ſtehet/ diß iſt wohl gewiß/ das vnderm werenden Krieg ein jedweder Hauptman mehr vermögen vnnd anſehens haben wurd/ als vnſer gantzes Statt Regiment/ ſambt der Burgerſchafft.

Für das fünffte/ da die ſach ſich in die Harr ziehen ſolte/ wie wirdt vns müglich ſein/ wann das Landt vnnd Feldbaw verderbt/ die Burgerſchafft erarmet/ gemainer Statt vorrath erſchöpfft/ den Kriegs laſt zuertragen/ denen ein aintziges Winterläger/ ſo beſchwerlich fürkombt/ Werden nicht vnſere Burger klainmütig/ da ſie nur von einer böſen Franckforter Meß hören? Was wird dann beſchehen da es alles vber vnd vber geht?

Für das ſechſte/ wann wir den kürtzern ziehen ſolten/ welches einem/ ſo fürſichtig handlen will/ nicht weniger zubeförchten/ als den Sig zuuerhoffen ſteht/ ſo werden zwar alle die jenige welche es mit dem Verluſtigen theil gehalten/ übel/ die Stätt aber am übelſten daran ſeyn/ dann die Fürſten haben bey dem Gegenthail Bludtsverwandte/ Schwäger vnnd ſonſt gute Freund/ ſie wurden vndereinander Heurat ſtifften/ die Schuld auff jhre Räth [W] legen/ deß einen Jugendt/ deß andern Alter wirdt man begnaden/ hieuorige jhre dienſt/ auch wol jre Vorfahren darunder reſpectiern. Wer wirdt aber die Stätt/ welche allein vom Keyſer jhre Freyheit haben/ beſchützen? mit einem Wort kan es vmb dieſelbe gethan ſein/ den Kriegskoſten [x] wirdt man an ſie fordern/ die Obrigkeit verändern/ ſie mit ſtarcken Straffen belegen/ vnd noch wol die außgeſöhnete Fürſtē zu Executorn verordnē/ vñ alſo dz gantze Bad vber die Stätt außgehē.

Für das ſiebende/ wird der Herr ſprechen/ wir werden obſiegen/ ſo antworte ich/ wann ſolches ein Stimme vom Himmel/ vnnd nicht nur ein Menſchliche ſchwache Muthmaſſung were/ möchte es einen frewdigen Soldaten in ein Schlacht zutretten/ behertzt machen/ aber einen Rathsfreund der Statt N. zu dem Krieg zu rathen mit nichten bewegen/ ſondern ich halte viel mehr darfür/ es ſeye ſich auch vor dem Sieg/ da er auff vnſer Seiten ſchlagen ſolte/ zubeförchten. Dann wer [Y] deſſen nit allein keine Nutzbarkeit empfinden/ ſondern dannenher euſſerſte Gefahr zugewarten haben wurden. Was wirdt es vnſerer Statt vorthails bringen/ da auß vnſern Nachbarn der N. den N. vberwindet/ vnnd jhne von Landt vnd Leuten jagt? wirdt er vns vielleicht ein Ampt [Z] oder anſehliche Vogtey einantworten/ damit wir auch etwas zu einer Außbeut bekommen? da er ſolches thäte/ ſo wurde es doch für den auffgewendten vnkoſten nicht ſtehen mögen. Es iſt aber nit zuhoffen daß ſolches beſchehe/ dann ſouil Fürſten/ Grafen/ Obriſte/ Hauptleut/ ꝛc. werden zuforderiſt am brett ſeyn/ durch dero Fauſt vnnd Blutuergieſſen er ſolch Fürſtenthumb erobert/ welche man zu Friden halten vnd recompenſiern muß/ daß an vns (Bawren) wie man vns achtet/ oder Geſchlechter (wann es wol gehet) nichts raichē kan/ ja man vns ſchwerlich ſonſt einen zutritt vergunnen dörffte/ alſo wurden wir mit vnſerm paren Gelt gar ein vngewiſſe hoffnung erkaufft haben. Wer ſihet aber nicht/ daß auff den fall der Oberhandt/ vns noch darzu groſſe gefahr beuorſtehet/ dann diſes achte ich nicht für ein geringe gefahr/ daß/ wie wir jetzt frey/ alſo nach dem Sieg inn deß Obſigers Handt vnnd gewalt ſein werden. Der Herr weiß wie vnſer gelegenheit beſchaffen/ wir müſſen vns nit allein mit dem Gewerb in der zweyen benachbarten Fürſten Landen erhalten/ ſonder könden auch jhrer Felder/ Waid/ vnd Wäldt genieß nicht entrathen/ wo wir einen tritt für das Thor hinauß thun/ kommen wir in deß einen oder andern Gebiet/ darbey ſein wir aber vnſerer Freyheit ſicher/ dann der eine/ als ein Geiſtlicher Fürſt/ iſt fridliebend/ [AA] wurde auch nicht gern zuſehen/ daß der ander vns vnder ſich bringen/ ſein Macht dardurch zunem-

---

[W] Nicht vnbillich: dann wer Pfaltzgraff Friederich durch die Räth nicht angeführt/ hette er vielleicht ſich anfangs/ vnnd noch hernach/ etwas beſſer bedacht.

[X] Weil die Hochmögende Herren General Staaden den Vnkoſten von den Vnierten fordern dörffen/ den ſie zu der Zeit auffgewendet/ wie ſie Reeß vnd Emerich eyngenommen/ vnnd alsdann die Vnierten beredt/ daß es Teutſchlandt zu gutem/ vnnd zu Verhinderung/ daß der Spinola damahln nicht herauff ins Reichs marchiert/ angeſehen geweſt/ ſo wird ja der Keyſer auch befugt ſeyn/ den Kriegskoſten an die jenige zu fordern/ welche deß Kriegs in Böheimb vnd Teutſchland Anfänger vnd Vrheber geweſt.

[Y] Darauff ſollen billich alle Reichsſtätt acht geben/ vnnd ſich durch jhr heimliche Caluiniſten/ ſo mit der Heydelbergiſchē faction eines ſawer Taygs ſein/ nit ſo vbel verführē laſſen.

[Z] Ey freylich haben ſich die Reichsſtätt/ ſtattlicher Außbeuten vnd Ampter zuverſehen gehabt/ beuorab da man mit hülff des Gabors vnd der Türcken/ die Bapiſten im Teutſchlandt allzumal/ jnmaſſen die geheymnus der Meß dahin gangen/ außgereuttet hette. Auffs wenigſt wer es diſen Leuten ergangen/ wie man deſſen ein Exempel an dem Johanne gehabt/ der mit hülff des Erbfeinds/ contra Ceſarem Ferdinandum ſich der Cron Vngarn angemaſt/ daß dieſer Ottomanniſche Helffer/ ſich der Statt Ofen vnd deſſen/ was der Pupill richtig noch in Hungaren gehabt/ alles an ſich gezogen/ vnd conſeqq. der Helffer mehr nutzen von ſelbigem Krieg geſchöpffet/ als der jenige/ der ſich der Türckiſchen hülff gebraucht/ da er aber ſich mit ſeinem Gegentheyl ohn Schwertſtreich verglichen/ nimmermehr hät zuverliehren gehabt.

[AA] Zuverwundern iſts weil mans den Reichsſtätten alſo teutſch vorgeſagt/ ja ad oculum demonſtriert, daß der Stadiſchen vnnd andern dergleichen getroffnen Bündnuſſen da die Stätt eynigen vortheil nicht/ ſonder nur gefahr/ verweiß/ vnd nachtheyl zuhoffen/ daß deren etliche dannoch vnter dem prætext, als ob bey den Catholiſchen gefährliche practicken obhanden/ vnd das gemein Euangeliſch Weſen periclitierte, mit dem Pfältziſchen directorio, vnd conſeqq in die vielfältige außländiſche Alliantzen/ Confœderationen/ Bündnuß vnnd Correſpondentzen/ ſich eynlaſſen. Vnd iſt viel/ nach dem es der Augenſchein vñ die erfarung/ quæ eſt optima rerū magiſtra, bezeugt/ daß den jenigen/ ſo ſtill geſeſſen/ ja etlicher/ die ein anders tauſentfältig verdient/ durch die Keyſerl. Armee ſo viel müglich verſchonet worden/ dannoch der Caluiniſche hauff/ vnder dem Prätext der Spanniſchen Practicken/ zu men ſolte/ alſo iſt das zwiſchen jnē beyden ſchwebende Mißtrawen/ vnſer Sicherheit/ ſolte aber der Geiſtliche von dem andern vertrieben werden/ ſo krieget der ſtärcker vns auch vnder ſein Joch/ alsbaldt jhne deſſen geluſt/ vnd glaube nur der Herr/ daß dahin nicht weit ſeyn würde. Vor Jahren klaget Melanchton in einem Schreiben an Milichium Vrbes ab ignauis principibus, & deſertas & proditas eſſe, die Stätte ſeyn von den zaghafften Fürſten verlaſſen vnnd verrathen/ dannenher er gehofft/ ideo modeſtiores fore & rectiora conſilia ineundæ pacis quæſituros eſſe. Haben ſie dañ die Stätt/ da dieſelbe in Widerwertigkeit geweſen/ verlaſſen vñ verrathen kōñen/ wer zweifelt daß ſie ſolche/ wann ſie im Wolſtandt ſeyn/ nicht vmb ſo viel deſto lieber einziehen/ vnd ſich jhrer mächtigen werden?

Für das achte/ ſchrecken mich die Exempel/ ſo ich vor mir ſihe/ dann weil wir vnnd andere Stätt/ faſt alle der Lutheriſchē Religion beygethan/ die Vnions-Fürſten meiſtentheils der Caluiniſchen/ ſo haben wir nichts gewiſſers/ als daß ſie deß erlangten Siegs zu jrem Vortheil ſich gebrauchen/ vnd bey den Stätten das Genfiſche Exercitium werden einführen wöllen/ alſo werden wir wenig Lutheriſche Stätte vnter den mächtigen Caluiniſchen Fürſten/ hin vnnd her zerſtrewet ſeyn/ vnd darauß folgen.

1. Daß vnſere Burger/ bevorab die Jugendt/ [BB] wegen der Nachbarſchafft vnnd täglichen Gemeinſchafft/ den Caluiniſmum annemmen/ Aduocaten/ Secretarii, ja wol auch etliche Rathsherren/ dem Caluiniſmo [CC] die Handt biethen/ dann es jetzt allbereit mehr als zuviel hat/ welche ſich bey den Caluiniſten zu käuffen/ vnnd an jhre Glocken ſchlagen/ dieſe alle werden vmb das Exercitium Caluiniſmi anſuchen/ ja auch durch Mittel ſtarcker Interceſſionen daſſelbe erhalten/ wie ohne langs bey einer fürnemmē Handels Statt beſchehen/ da man außländiſche Caluiniſten in das StattRecht einnemmen müſſen.

2. Vnder Benachbarten kans nicht fehlen/ es muß Spän vnd Irrungen geben/ wo wird ſich dann der Schwächere/ eines gleichmäſſigen Rechtens zugetröſten haben. 3. So ſehen wir/ dz die Fürſten/ auch ſo gar jetzt da ſie vnſer Hulff von nöhten/ vnſerm Gelt nachſtellen/ vnnd vns nicht gern zuwider haben wolten/ vns nichts zu Lieb [DD] thun. Der Herr wölle ſeine Augen nicht auff Cölln/ welcher Statt ſie von der Catholiſchen Religion wegen auffſetzig/ ſonder auff vnſerer/ das iſt der Lutheriſchen Religion beypflichtenden Stätt wenden/ haben dieſelbe nicht mit frembden auß Franckreich vnd Niderlandt herbrachten Geſindt mercklich beſchwert? Der Herr ſchawe nur die new erhebte Stätt am Rheyn vnd Mayn [EE] an/ welche allein dahin angeſehen/ die vhralte Stätt dardurch in Abfall/ vnd alles Gewerb/ Vermög vnd Nahrung/ auß der alten Reichsſtätten in jhre Gebiet zu bringen. Vnderſtehen ſie ſich deſſen/ ehe ſie die Macht gnug darzu in der Fauſt haben/ wer wil nicht glauben/ wann ſie dieſelbe ergreiffen/ daß ſie es noch ſtärcker fortſtellen werden/ oder werden ſie etwa der fürnemen Stätt verſchonen vnd jhrer nicht begeren/ welche ſie jetzt mit groſſem Koſten vnd Feindſeligkeit zu erſchöpffen/ vnd gleichſamb auff jhre Grund vmbzuſetzen ſich bearbeiten? Der Herr wirdt ſagen/ dieſes werden ſie nicht thun: mir iſt lieber/ daß ſie es nit vermögen zu thun/ [FF] als jhrer Gnad zu gewarten/ daß ſie es nit thun/ wañ ſie das Vermögen darzu haben werden. Der Herr kan ſich in den Protocolln (GG) erſehen/ der Statt N. Gelegenheit iſt jhm bekandt/ er wölle betrachten was hiebevor geſchehen/ ſo wirdt er in rechter Vernunfft baldt ſchlieſſen können/ was in künfftig zugewarten.

---

hindurchdruckung ſeines ſo gefährlichen Vorhabens (welches endtlich in Böheim außgebrochen) an etlichen Orten biß auff den heutigen Tag allerhandt widrige Practicken contra Cæſarem vnd andere gehorſame Chur- vnd F. F: mit dem Gabor/ Jagerndörffer/ Thurn/ Halberſtätter/ Manßfeldt vnd Staden/ ꝛc. continuirt/ der liebe Gott wölle gnedigklich verhüten/ daß nicht etliche/ denen alles biß dato alſo Impunè hingangen/ dannenhero Vrſach nehmen/ wann ſie jhren Vortheil erſehen/ das Spiel wider anzufangen/ da ſie es jetzt wider jhren Willen vnd Intent laſſen müſſen.

[BB] Alle Reichsſtätt/ ſampt der gantzen Burgerſchafft/ ſollen diß wol bedencken wohin es mit der Augſpurg. Confeſſion/ da die Stadiſch Liga zu ſeinem Effect ſolte kommen/ endlich gerathen werde.

[CC] Man weiß/ daß in viel vornehmen Reichsſtätten/ allbereit ſolche Leuth/ wie hieneben namhafft gemacht/ eingeniſtet/ vnd das Regiment daſelbſt/ mit jhren Caluiniſchen griffen führen, reipſâ alles dirigirn/ vñ nudum nomen dem Bürger Amm- oder Stattmeiſter/ vnd Rath vbrig laſſen.

[DD] Daß diß war ſey/ ſehe man an die Exempel mit Windsheimb/ weſſen ſie ſich gleich vmb die Zeit/ da diß Schreiben datirt/ wieder einen Benachbarten Mitvnierten Standt beklagt ob dem CorreſpondentzTag zu Nürnberg/ vmb daſſelbe Jhrer Diener einem Georg Ströhlein (nur darumb daß er auß Befelch ſeiner Obrigkeit/ ein/ wegen deß Wildprets angeſchlagen Mandat/ an einem ſolchen Ort abgenommen/ da die Statt die Vogthey lich Obrigkeit ohne Mittel hergebracht) mit Ruthen außhawen laſſen/ benebens gegen der Burgerſchafft dermaſſen verfahren/ daß/ da es wahr/ wie in jhrem bey dem Pf. Directorio eyngebrachten memorial herkompt/ weder Rathsverwandte noch deren nachgeſetzte/ auſſerhalb der Statt/ jhrer Notturfft nach/ nicht haben ſicher handlen vnd wandlen können/ wil nicht ſagen/ was die Statt Lübeck contra Dennemarck/ Item die Statt Braunſchweig contra jhren Landsfürſten damaln zu Nürnberg vor Beſchwerden angebracht/ die weit ſchwerer vnd eyngrieffiger/ als was bißhero ob den Reichstägen/ vnter dem prætext/ weiß nit was vor grauaminum/ (dergleichen Nürnberg ſich offt vernemmen laſſen/ daß ſie wider die Cathol. im wenigſten nichts zu klagen haben) vor vnd angebracht/ vnd weil die Erledigung nicht gleich alſo wie man ex parte Pf. Directorii prætendirt, erfolgt/ ein Vrſach vom Zaun genommen worden/ daß die Vnion armirn/ vnd jhr von ſo langen Jahren hero geſamlete Gelt/ vnd magazin Vorrath/ dem Pf. zu gutem/ vnd zu Eroberung eines frembden Königreichs (in dem Anſpach die Churpfaltz vnter diß zu defendirn ob ſich genommen/ ſo lang der Pf. ſich in Böheim auffgehalten) vnnutz anwerden/ ſpendirn/ vnd verlieren müſſen/ danck habe deiner defenſion.

[EE] Solcher Geſtalt iſt das Gewerb von Wormbs nach Speyer/ nach Franckenthal vnd nach S. Lambert/ von Franckfurt aber guten theils nach Hanaw transferirt worden.

[FF] Diß möchten jhnen die jenige gerathen ſeyn laſſen/ welche der Meynung/ daß/ da die Caluiniſten widerumb zu jhren Gütern vnd vorigen Standt vnd dignitet kommen/ ſie jhnen als dann das jenige/ was ein zeithero vorgangen/ ein Witzigung ſeyn laſſen werden/ Ich vor mein Perſon wolt lieber deß gewiſſern ſpielen/ vnd es mit dem Authore dieſes Rathſchlags halten/ der oben in §. ein Rathsfreundt/ ꝛc. vnd hieneben lit. FF. ſagt/ daß der jenig der es mit ſeinem Vatterlandt gut meynet/ viel mehr das Aug dahin haben vnd werffen ſoll/ damit die jenige/ welche zu Newerung ſo groſſen Lüſt/ ob ſie gleich wolten/ kein Schaden zuthun/ vnd Newerung eynzuführen nicht vermöchten/ als daß man jhrer Gnaden zu gewarten/ daß ſie es nicht thun werden/ wann ſie das Vermögen dazu haben: dann einmal jhnen voluntas nocendi nicht/ wol aber poteſtas kan genommen werden: vnd hat man ſich hierin auff jhr zuſagen/ diſſimuliern, vnd gute Wort/ gar nicht/ ſonder viel mehr auff die real aſſecuration zu verlaſſen/ die ſie ſelbſt (ob dem Correſpondentztag an. 1619. zu Nürnb. gehalten) jhrer Keyſer. Majeſtät zugemuthet/ ſonſt dörfft vns wol vorgeworffen werden/ was Hannibal, biß auff den heutigen Tag bey der Poſteritet nach ſo viel hundert Jahren hören muß/ Vincere ſcis Hannibal ſed victoria vti neſcis, oder daß man vns den Danck darüber geben möchte/ den Brutus vnd Caſſius dem Iulio Cæſari geben / da ſie jhn mitten im Raht mit 23. Wunden hingericht: oder da es wohl ablieffe / dörfft an vns das Sprichwort wahr werden / bey einem Comico, da er ſagt / Spem (id eſt das gut vertrawen / daß der Wolff kein Schaff mehr freſſen werd ſo lang er ſcil. in der Gruben) magno precio emiſtis, Ergo nunc ſtultitiam veſtram luite &c.

[GG] Hievon köndt auch das Memorial gute nachricht geben / ſo die Statt Nürnberg contra einen vornehmen Vnirten Reichs Standt beym Pf. Directorio vbergeben / Jtem die Rechtfertigung ſo inn zeiten des Pf. Caſimirs 1587. angefangen vnnd zu Speyer durch die Churpf. Räth (vngeacht der abforderung Keyſers Rudolphi) wegen etlicher von Böhaymb rührender Lehenſtuck ſtäts vrgirt vnd den 8. Nouemb. an. 1596. zu Speyer darin geſchloſſen / den 1. April. aber an. 611. vnnd den 22. Sept. an. 1614. durch D. Gödelmann vmb beförderung des Vrtheils angehalten worden: Will nichts ſagen von dem was die Statt Nürnberg inn offenem Truck außgeführt an. 1553. vnter dem Titul / Eines erbarn Raths der Statt Nürnberg beſtändiger / warhaffter Bericht / der Landtfriedbrüchigen empörung / Feindlicher Thaten vnnd Handlungen ſo Marggraff Albrecht zu Brandenb. der Jünger wider einen Rath vnnd gemelte Statt Nürnberg / auch derſelben Vnderthanen vnd Verwanthen / im 1552 vnnd 1553. Jahren geübt / ꝛc.

Wann ichs nun alles an einen Büſchel ſolle binden / ſo iſt diß der gantze Handel / daß wo wir vns inn die Vnion begeben / der [HH] Kriegslaſt auff vns ligen / der außſchlag vngewiß / Jammer vnd Noth zum beſten voll auff da ſeyn wirdt: Ligen wir vnden / ſo werden wir dem Vberwinder zum Raub / vnnd von den zaghafften Fürſten / wie Philippus geſchrieben / verlaſſen vnd verachtet. Will das Glück der Vnion den Sig gönnen / ſo ſeyn wir denen / ſo ſolchen erſtreitten / ein zugab der vbrigen Beut. [II] Sintemal dann durch dieſe Confœderation vns anders nichts als vndergang oder dienſtbarkeit beuorſtehet / welches beydes ein groſſes Elend / aber noch vmb ſo viel erbärmlicher iſt / weil wirs mit vnſerm aignen Gelt erkauffen müſſen / ſolchem nach rathe ich / wir gehn diſer ſachen müſſig / verbleiben bey vnſerm alten Standt vnd Weſen / vnd befleiſſen vns / durch vnderthenigiſtē getrewen gehorſamb gegen der Keyſerl. Maj. Fridfertigkeit gegen vnſers gleichen / ſo dann Freundſchafft vnderweiſung guten willens gegen den Benachbartē / die geliebte Freyheit zuerhalten. Damit beuelche den Herrn ich Gott dem Allmächtigen / mein mainung hab ich jme auffrichtig endeckt / er wölle ſeinen Herren ſolchen Rath mitthailen / damit ſie bey ſo gefährlichen Läuffen / auch ins künfftig ſich ſeiner trew vñ fürſichtigkeit zubeloben haben. Datum N. den N. Anno 615.

[HH] Et ita factum eſt.

[II] Hett der Pf. die Oberhandt inn Böhem erhalten / iſt wohl zu vermuthen / er hätte / wo es jhm nur müglich geweſt were / die Statt Vlm naher Tübingen: Nürnberg nach Amberg: Straßburg nach Heydelberg, Speyer nach Franckenthal: Wormbs nach Manhaymb / geleget / man würde die Regul / welche die Römer vor Jahren practiciret / fleiſſig inns Werck gericht / vnnd die Reichs-Stätt erfahren haben / was da heiſt / Veteres hinc migrate coloni &c.

Das XVII. Capitel.

Extract auß einer Jnſtruction / dem Fürſten von Anhalt auff die Reyß auff Prag an Fürſt Chriſtian von Anhalt den 1. Martij / 1620. ertheilet.

Summarien.

Extract auß einer Jnſtruction durch die Anhaltiſche Fürſten / wie der Effect deß zu Leipzig gemachten Creyßſchluß zu hindern / weil Brandenburg / Sachſen Weinmar / Pomern / Anhalt den Creyß Abſchied nicht ratificirt / nemblich durch Einlägerung Kriegsvolcks / vnnd Staadiſchen Succurß. Mann ſoll Sachſen ſo er ſich accommodiret / das Directorium laſſen / wie man ſich zuverhalten / ſo man vnverſehens vberfallen wird. Hierauff wolt ſich Fürſt Chriſtian von Anhalt reſoluirn. 1. Martij An. 20.

ZV dem endt anhero geſetzt / damit man ſehen mög / wie weit es allbereit mit der Stadiſchen Confœderation im Reich kommen / das man nemblich mit dem was Braunſchweig contra Braunſchweig im Nider Sächſiſchen Crayß von den Staden vor dieſem widerfahren / vnnd was die Graffen von Oſtfrießland ratione Embden ein lange zeithero außſtehen müſſen / nicht vergnügt / ſonder es an dem geweſt / daß ſo gar auch im Ober-Sächſiſchen Crayß man die Stadiſchen Quarniſonen eynführen / vnd vermittelſt Stadiſcher Aſſiſtentz / den zu Leipzig im Febr. anno 1620. gemachten Crayß abſchiedt / zu höchſtem præiudiz vnnd vberauß gefährlicher conſequenz, ſo wohl des Haupts als aller demſelben beygethanen Glieder des H. Röm. Reichs / ꝛc. widertreiben wöllen.

Anfänglich referiert ſich die Jnſtruction auff das / wz von demſelben Crayßſchluß Fürſt Chriſtian von Anhalt vorhin allbereit communicirt worden / mit außführung vnnd begeren / das hochgedachter Fürſt Chriſtian / ꝛc. Mittel vorſchlagen ſoll / wie vnnd was geſtalt der effect des zu Leipzig gemachten Crayßſchluß zuverhindern ſeyn möcht / da benorab man ex parte Chur Sachſen / die dem Abſchiedt eynverleibte betrohung mit eynlägerung des Krayß Kriegsvolck zu werck richten / oder ſonſt die Execution der eyngelangten Keyſ. Mandaten vor Handt nemmen wolte / gehet die Jnſtruction in dieſem Puncten dahin / das anfänglich Fürſt Ludwig von Anhalt / die Mittel von Fürſt Chriſtian anhören / da aber derſelbe der Committenten meynung gern vorher vernehmen / vnnd eh ſich nicht erklären wolt / alsdann ſagt das memorial, wie folgt.

Da aber je von S. L. vnſere conſiderationes vnd bedencken / ſo wir bey der ſachen hetten / begert werden ſolten / hette vnſers Herren Bruders vnnd Vetters Ludwigs L. fernere an ſtatt der remediorum, folgende / doch ohne Maßgebige / vorſchläg zuthun. Erſtlich daß wir zu Abwendung aller deren durch den vermeynten [KK] Crayß Abſchiedt vnnd angetroheten Beſchwerden / nebens den Churfürſtl. Brandenburgiſchen Statthalter vnnd geheymen Rähten vor hochnothwendig erachteten / daß Brandenburg / Sachſen Weinmar / ꝛc. [LL] Pommern / vnnd Anhalt / ꝛc. (als die noch zur Zeit den Crayß Abſchiedt nicht ratificirt) jre conſilia conjungirt / Chur Sachſen beſchickt / vnd durch bewegende außführliche Motiven dahin diſponiret hetten / die obangedeutete grauamina vnd Beſchwerden abzuthun / oder doch derge-

[KK] Stadiſche Confœderanten nennen den Sächſiſchen zu Leipzig gemachten Crays Abſchied / ein vermeynten Crayß-Abſchiedt.

[LL] Daß Sachſen Weinmar erſtgedachtem Abſchiedt contradicirt / iſt ſich nicht zu verwundern / dann eben damaln / wie dieſe Legation abgangen / ſich Hertzog Johann Ernſt zu Sachſ. Weinmar / ꝛc. inn Holland befunden / ein Regiment Knecht daſelbſten dem Pfaltzgraffen zu gutem wider jr Key. May. zuwerben / dazu man den Muſterplatz an den Gräntzen des Ober Sächſ. Crayß beſtimpt gehabt. Was Brandenb. vnd Anhalt betrifft / ſeyn dieſelben mit den Staaden verbunden / vnd alſo abermal ſich nicht zuverwundern / warumb jhnen die Crayß- vnd Reichsverfaſſungen diß Orths zuwider geweſt: diß iſt ſich aber wol zuverwūdern / wie der Caluiniſmus

ſo artder geſtalt zu miltern damit Chur: Sachſens/ ꝛc. Armada vnter die Ständte deß löblichen Ober Sächſ. Crayſſes zertheilet/ auch das Kriegsvolck in deß Crayßpflichten genommen/ die vbrigen Beſchwerden aber gäntzlichen abgeſtelt werden möchten. Wie dann zu ſolchem Behuef/ (damit Pommern/ deſto baß der Sachen fehig gemacht/ jhme die præiudicia remonſtriert, vnd er zu der geſambten Abſchickung verſtehen möchte) die Churfürſtl. Brandenburg Statthalter vnd Räthe eine Abſchickungen an Pommern vorgeſchlagen/ die wir auch/ ſo viel an vns iſt/ belieben/ vnd allerdings angeordnet/ wie S. L. mit mehrerm zu berichten/ ſeyn werden.

Wann aber/ fürs andere/ gar leicht abzuſehen/ da ohne ein Gegenverfaſſung/ dieſe Ding mit Chur Sachſen tractiert werden ſolten/ daß es gantz ohne effect angehen/ ja viel mehr Schaden vnd Nachtheil dieſen Landen erwecken/ vnd es heiſſen wurde/ quod vana ſit ſine viribus ira, ſo hielten wir/ doch ohnmaßgebig/ darfür/ daß ehe vnd bevor (MM) man Chur Sachſen/ ꝛc. wegen Abſtellung der Beſchwerden handelt/ dz es einer eylenden ſchleinigen/ doch gnugſamen vnd ſtarcken Gegenverfaſſung vnnd Armierung vonnöhten/ von wannen aber ſolche/ zumal ſo eylfertig zu erheben wurden zwar S. Fürſt Chriſtians/ ꝛc. L. die beſte Vorſchläge thun können: wir ſehen aber doch/ daß der Vnirten Succurs/ bey jetzigem Zuſtandt im Reich ohne Nachtheil vnd Vngelegenheit hieher nicht zuziehen/ die Hülffe deß Nider Sächſiſchen Crayß/ weder auff den Beinen noch hierzu baſtant ſeyn werde/ die zeit/ die mängel deß Volcks vnnd der Befelchhaber/ die an jhm ſelbſten koſtbare vnd vnerſchwingliche eigene Armierung nicht ſehen wöllen/ dahero wir dann am allerträglichſten zuſeyn erachteten es dahin zurichten/ daß der Staden ſuccurs ſich auffs ehiſte anhero machen/ vnd dieſer ends Coniunction ſo lang auffhalten möchten/ biß mit Chur Sachſen parlamentiret/ hernacher aber etliche deſſelbigen Volcks eine zeitlang im Landt behalten werden möchten/ biß die Conföderation mit den Benachbarten Fürſten vnd Ständen geſchloſſen/ oder diß Jahr/ ſo wir für das ſchwereſte achten/ vorbey paſſieret ſey/ oder aber der liebe GOtt andere Mittel ſchicke/ wobey auch die Vbung deß Landtvolcks/ Anſchaffung der nöhtigen Munition vnd Materialien zu repariren/ auch etlicher maſſen zu fortificirn der Fürſtl. Reſidentz Häuſer vnnd Stätte/ nicht zu negligiren ſeyn wolte.

Drittens/ alldieweil daran/ daß man dieſes werck in die länge erhärte/ vnnd den Nieder Sächſiſchen Crayß in der Devotion der Correſpondierenden vnd Vnierten Fürſten erhalte/ viel gelegen: Als hetten wir vnmaßgebig vorzuſchlagen/ ob nicht mit vorbewuſt deß Directorii Vnionis, vnnd vermittelſt deſſelben gutachten/ zwiſchen Chur-Brandenburg/ ꝛc. Sachſen Weimar/ ꝛc. Pommern/ ꝛc. Anhalt/ ꝛc. vnd Nider-Sächſiſchen/ auch etliche Stände deß Weſtphaliſchen Crayſſes eine Confœderation, doch eben zum ſelben intent vnd Zweck dahin die löbliche Vnion angeſehen geweſen/ gerichtet/ auffzurichten/ mit was für conditionen aber ſolchs geſchehen? wem das directorium, generalat, maneggio der finanzen, vnd

---

ſo artlich auff Mittel bedacht iſt/ bey denen die jhm ſonſt nicht trawen/ vnd von ſeiner Gemeinſchafft ſich anderwerts abgeſondert/ dannoch die Sachen durch tertias perſonas dermaſſen zu vnterbawen/ damit er bey denſelben per indirectum, eben ſo wol zu ſeinem Intent gelangen möge/ als er ſich deſſen bey ſeinen Confœderanten directo verſichert gewüſt/ ſo jhme aber vor dißmahl bey Pommern nicht angangen/ ſonder dieſelben löbliche Fürſten bey jhrem Haupt ſtandhafft verblieben/ vnd ſich in dergleichen außländiſche Confœderationes, mit denen die Pfältziſche Faction ein zeithero vmbgangen/ nie eynlaſſen/ oder vertieffen wöllen.

(MM) NB. Eh vnd zuvor dieſe remonſtranten die Chur Sachſen beſchicken/ wöllen ſie ſich vorhero mit Staadiſchen Socors gefaſt halten/ damit ja wahr gemacht werde/ was D. Wacker dem Andræ Paul in anno 1614. (vermög Andræ Pauls Bericht de dato 19. Octobr. anno eodem auß Wien) vorgeſagt/ da er Wacker/ ſich zum höchſten beklagt dz es ſo vbel im Reich thetezugehen/ deſſen ſchuld er Wacker (nota verba taxatiua) eintzig vñ allein dẽ Staaden gegeben/ vñ ob er zwar jhr Freund allezeit were geweſen/ vñ derẽ tapffere Thatẽ vor dieſem admirirt, ſo köndte er doch jre Vnſinnigkeit vnd ſtoltz jetzundt nicht genugſamb deteſtiern, daß ſie alſo hochmühtiger Weiß gegen dem Keyſer vnnd Römiſchen Reich/ eines vber das ander thäten attentiren/ hetten ſich Oſtfrießlandt bemächtiget/ mit Bremen/ Braunſchweig vnnd Magdenburg Bündnuß gemacht/ ja newlich Gülch weggenommen/ vnd gleichſamb Jhr Keyſ. Maj vnnd dem gantzen Reich damit ein Trutz gebotten: Welches dann darumb deſto mehr zubeklagen vnd zuerbarmen/ weil es nunmehr/ da man von dem Frieden reden thäte/ dahin wol kommen/ daß der Röm. keyſer/ denen ſo alles vbels ein Anfang ſein/ weichen ſoll/ ꝛc. Hat nun Wacker diß damals von ſich hörẽ laſſen vnd ſo hoch geand/ was die Staden bald nach erhaltener Trefues/ ehe vnd zuvor ſie ſich recht erholt/ im Reich hin vñ wider attentirt/ was wurd er nicht geſagt vnd lamentirt haben/ da er den Fall mit Böhmen erlebt/ oder die Stadiſche Aſſiſtentz der Venediger im Friaul wider Oeſt. deß Hertzogs auß Saphoyen/ in Piemont wider Mantua/ den Baw zu Mülheimb wieder die Statt Cöllen/ die Betrohungen gegen Dennenmarck wegen Abthuung deß geſteygerten Zolls im Sund/ die Conföderation mit der Statt Lübeck contra Dennenmarck/ die Befeſtigung Pfaffenmütz contra den Ertzſtifft Cölln/ die Anmaſſung deß Wallfiſchfangs/ in Gronlandt contra Engellandt/ die Schickung deß Obriſten Gents contra den König in Franckreich/ die nauigationes in Oſt- vnnd Weſt Indien wehrendes anſtands contra Spanien/ die Legationen des Gabors in Hollandt/ die negociationes an der Türckiſchen Pfordten wider Oeſterreich vnd Vngarn/ ꝛc. in die Regul geſetzt/ vnnd dabey ſich erjnnert vnd nachgedacht hette/ was diß alles vor böſe conſequentz/ da der ſachen nicht remedirt, endlich gebehren vnnd nach ſich ziehen/ oder ob nicht viel mehr darauß folgen vnnd zuſchlieſſen ſeyn werde/ das nicht nur Teutſchland/ ſondern alle benachbarte König vnd Potentaten ſich vor dem Stadiſchen dominat vnd democratiſchen Regiment weit mehr/ als was ſie von jhrem gegentheyl ſchreyen/ zubefahren haben: Welches dann Weyland Keyſer Matthias allerhöchſtſeligſter Gedächtnus zeitlich vorgeſehen/ vnd deßwegen des H. R. Reichs Chur- vnd F. F. trewlich gewarnet/ da ſie ſub dato 21. Martij an. 616. mit nachfolgenden Worten geſchrieben/ ſo iſt Landtkündig vnd offenbar/ wie ferꝛ vnnd weit ſeythero nach dem ſich die Staden deß gewaltigen Reichs Meerhafens zu Embden bemächtigt/ jhr der Staden Vbermut/ ſtätigs fürbrechen vnd Gewaltübung im Reich bey den Ertz- vnnd Stifftern Cölln/ Münſter/ Paderborn/ Hildeßheimb/ inn den Fürſtenthumb Gülch/ Cleue vnnd Berg/ inn den Graff- vnnd Herrſchafften Mörß/ Seyrumb/ Rauenſpurg/ Lichtenfort/ auch erſt newlich mit Berglohe/ von etlich wenig Zeit/ vnnd zwar ſeyt dem Jahr 1610. geſtiegen vnnd vberhandt genommen/ dardurch man ſich alſo Stadenſeits der vornembſten Päß am Rhein/ der Maaß/ Embs vnnd Weſer/ auch durch der AnſeeStätt newen Bundt/ der Elb/ vnnd deß Oderſtroms/ vnnd alſo gleichſamb nicht allein aller Päß deß Heiligen Römiſchen Reichs bemächtiget/ ſondern ſich nunmehr allgemach dem Hertzen deß Heiligen Reichs zunähern vnderſtehen/ wie ſie dann vnlangſt vnder dem Schein der Statt Braunſchweig Succurs/ die gehorſame Ständte deß Reichs mit Durchzug vnnd Schatzung in vnvberwindliche Schäden geführt/ vnd noch darüber in mehr angeregten Gülchiſchen Landen etliche Oerther ja auffs new eingenommen/ daran ſie aber noch nicht vergnügt geweſen/ ſondern noch vber diß bey der Türckiſchen Pforten/ den Sultan zu nicht ſchlieſſung deß Friedens/ ſonder viel mehr Continuirung deß Krieges zu perſuadiren, ſich bemühen/ ꝛc.

dergleichen/anzuvertrawen? ſolches ſtelleten wir dem Directorio Vnionis vnd Fürſt Chriſtians Liebd. anheimb.

Allein hetten wir dieſes hiervnder zuerinnern / ob nicht ChurSachſen / ꝛc. (im Fall es ſich ad bonas partes accommodiren wolte) das Directorium bevor zubehalten / auch ob nicht von den Confödierierten ein Senatus [NN] zuverordnen / von gewiſſen Perſonen / ſo allweg bey der Sachen verbleiben / vnnd berahtſchlagen köndten / wie dieſe Conföderation zu Gottes Ehren / vnnd dem gemeinen Evangeliſchen Weſen zum beſten zuerhalten auch zuvermehren / worbey gleichwol die Königliche Würden in Dennemarck nicht allerdings zu vbergehen.

[NN] Sachſen ſol man das Directorium zwar zum ſchein / da ſich Ihre Churfürſtl Gn. zur Vnion / vnnd conſequenter zur Staadiſchen Liga bekennen wurden / offeriren: Mann wil aber pari paſſu diß Directorium dermaſſen vnnd ſolcher geſtalt clauſuliern / daß in effectu dem Löblichen Churfürſten der bloß Nahmen / res ipſa aber dem Böhmiſchen vermeinten König blieben were / dann die Conföderirten / (vnter denen die meinſten von den Staaden dependiert) ein Senatum verordnen / ſelben dem Directori an die Seiten ſetzen / welcher hernach den Staaden von allem dem was geſchloſſen / auff ein ſolche Weiß hett müſſen Communication thun / inn maſſen zu Heydelberg ohne deß Brederodij vorwiſſen vnnd Communication / weder in Reichs- Creyß- Wahl- oder Vnionsſachen faſt nichts ſo geringes vorgangen / mann hab dann vorher darauß mit den Staaden communicieret / wie dann denſelben gemeinlich von den Keyſerlichen Schreiben / ſonderlich von denen / darinn man ſich der Staaden Eingriff halber beklaget / Copias geſchickt / vnnd wann im Nahmen der vier Churfürſten am Rhein / oder deß gantzen Churfürſtlichen Collegij auff ein geſamptes AndungSchreiben geſchloſſen / vnnd vom Pfaltzgraffen ſelbſt mit vnderſchrieben worden / hat mann vorher ex parte Pf. Entſchuldigung vnnd AuiſationSchreiben naher dem Haag ablauffen laſſen / vnnd daß es nur pro forma vnnd zu Contentirung der Geiſtlichen Churfürſten beſchehen dorthin bericht: Ja es iſt bey dem Directorio zu Heydelberg ſo weit kommen / daß inn einem Gutachten zu Zweybrück / den ſechſten Decembr. Anno 1615. datiert / vber das Keyſerliche Außſchreiben de quo ſupra lit. MM. man ſich nicht geſcheucht / gut Teutſch zubekennen / deß Euangeliſchen (Staadiſch Calvin. ſcil.) Weſens zeitliche Wohlfahrt / Fried / vnnd Ruhe / dependiere NB. eintzig vnnd allein von Ihrer der Herren Staaden Wohlfahrt. In eundem ſenſum ſchreibet ein anderer vornehmer VnionStandt an Pf. ſub dato 6. Februar. 616. Es können ſich die Euangeliſche durch die ReichsConſtitutiones nicht mehr binden laſſen / ſondern müſſen ſich mit denen conjungieren / ſo der Oſt. Macht mehr als ſie gewachſen / vnnd ob zwar die Vnion in ſubſidium der ReichsConſtitutionen angefangen / ſo befinde ſich doch / daß die Conſtitutiones durch die jenige Mittel / ſo darinn begrieffen / nicht können erhalten werden / ꝛc. Paulo infra kompt im ſelbigen Gutachten der Staaden halber auch diß ein: Es könne die ratio ſtatus nicht leyden / dz die Staaden kein Volck mehr ſollē im Reich werben dörffen / oder daß ſie keine recreuten darinn machen laſſen / deren ſie alle Jahr von thun haben / mit dem ferneren Entſchluß: Es ſeye Vnierten theils (welche damahlen ſchon mit den Staaden alliert geweſen) vorträglicher / die Staaden ſeyen inn den Gülchiſchen Landten / als NB. deß Keyſers Fahnen / ꝛc. Wil man aber noch deutlicher wiſſen / warumb die Staaden bey wehrender Handlung zu Xanten / wie auch hernach nie cavtern wöllen / kein Orth ferner ob deß Reichs Boden einzunehmen / ſo beſehe vnnd erweg man die Antwort ſo ſie auff Erinnerung deß jetzigen Pfaltzgraffen zu Heydelberg vergrieffen vnnd ohn zweiffel den Vnierten / (dann zu dem Endt hats Brederodius hergeben) communicirt worden iſt / daſelbſten finden ſich folgende formalia. Quod autem eodem §. Ser. Archidux, nomine Cæſareæ Majeſtatis ſuper prædictam occupatorum reſtitutionem à fœderatis ordinibus cautionem ſolennem, de non amplius aliquid violenter in Imperium attentando, aut vi armata limites Imperii turbando, efflagitant. 1. Fœderati nihil ſe iniuria in Imperium commiſiſſe dicunt 2. talem cautionem contra omnem rationem à ſe peti exiſtimantur, cum nihil hactenus conſilio deliberato, vel ex certa animi deſtinatione per vim in Imperio tentaſſe convinci poterunt: oppreſſis enim opem ferre, non eſt aliquid in Imperio tentare, ſed vim ab oppreſſis arcere, quod cum non ſolum iure liceat, ſed diuinis juxta ac humanis legibus, omnibus, præſertim ſupremis magiſtratibus, (notent hoc Reges ac Principes, vt ſciant quem ſupremum magiſtratum & in quem finem Holandis hactenus attribuerint) mandatum ſit, nulla id cautione, nullo etiam decreto, licet Imperio, prohiberi poſſe videtur: Ihr der Staden Intention aber noch ferner an Tag zugeben / vnd in ſpecie zu erläutern / wie die oppreſſis opem ferre, zuverſtehen / gebrauchen ſie ſich am ſelben Ort deß Exempels Pompeii Magni, was derſelb dem König auß Parthia vor ein Antwort gebē / da der Phraates gern geſehē het / daß die Römer intra limites ſui Imperii verblieben weren / vnnd den Fluß Euphratem, als die rechte Grentz zwiſchen dem Röm. vnd Partiſchen Reich / ferrner nit vberſchritten hetten: Phraati Parthorum Regi, (ſagen die Staden) per legatos à Pompeio Magno poſtulanti, vt Euphratem Romanæ ditionis terminum eſſe vellet, Imo, inquit, illud magis poſtulandum, vt Romanorum fines à Parthorum Regno, Iuſtitia dirimat: ſignificans Romanis (hoc Holandi ſibi hodie vindicant) non eſſe præſcribendū, quo vſque debeant proferre Imperium, à quo propugnando non montes, non flumina, debeant arcere, ſed ibi demum fore fines Romanæ ditionis, vbi ius nō eſſet vlterius procedere: Weil jnen aber der König auß Engell. ſolch jr begiñen nit recht heiſſen / ſondern darvor halten wöllen / vnd ſich eines ſolchen durch Schreiben vnd Geſanden gegen jnen verlauten laſſen / daß ſie nit vrſach / ſich der von jhr Key. M. delegirten Commiſſario begerter clauſulæ zu opponiren / oder die jnen zugemutete cautionem de non revertendo amplius, abzuſchlagen / ſind ſie ſo frech vnd vnverſchämpt / daß ſie in vorberürter Antwort / gut rund ſagē: Es ſey der König vngleich in der Sachen informirt / Imo in iis quæ ad Remp. pertinent, conſilio non niſi ſuo vtendū eſſe prout prudens antiquitas doceat: gleich als wolten ſie ſprechen / daß wann es vmb Land vnd Leut zuthun / oder ſie in particular bey einer ſach intereſſirt / es jhnen gleich gelte / ob ein Ding Engelland / Franckreich / den Teutſchen Fürſten / dem Röm. Key. Span. Venedig / Dennenmarck / ꝛc. gefall oder nit / beſchlieſſen alſo jhr gantze Verantwortung mit dieſen Worten: Eos (Holandos ſcil.) ex hactenus deductis neceſſario impelli (NB. loquuntur in caſu præſenti & futuro non in præterito) non ſolum ad Iuliacenſis vrbis & arcis munitionem, principum poſſidentium nomine peragendā, ſed & *ad alia loca, quæ ſuarum prouinciarum conſeruationi neceſſaria ſint*, ex iure gentium firmanda muniendaque, donec tandem Deus opt. Max. media huic malo curando meliora obtulerit.

Zum Vierdten / were auch mit Seiner Liebden vertrechlich zu reden / im Fall / da GOTT vor ſey / Wir vnverſehens vberfallen / entweder gar von Land vnnd Leuthen getrungen / oder zu vnleydentlichen Conditionen gezwungen werden ſolten / wie man ſich auff ſolchen vnverhofften Fall zubezeigen / Gewiſſen vnd Ehr zuerhalten / auch zu Recuperierung der Landen wider zugelangen.

Wann nun hierauff Vnſers Herren Bruders vnnd Vetters Fürſt Chriſtians / ꝛc. L. auff was / wie es verglichen worden / bey Königlicher Majeſtät inn Böhmen Vnſer Anliegen anzubringen / die bevorſtehende Gefahr zu remonſtriren / Raht vnnd Hülffe zu bitten / darbey auch die vor gut befundene Vorſchläg zuthun / dieſelbe mit denen hierzu nöthigen Motiuen / bevorab aber / daß Wir ohne Ruhm zu melden / mit auffrechter Erſtattung der Gebühr / beyden VnionsWeſen / wo nicht anderen Ständen vor / doch den Höhern Ständten Vns gleich / vnnd alſo bezeiget / daß man Vns derentwegen inn dieſem Nothfall die ſchuldigen Succurs vnnd Manutention erfrewlich genieſſen zulaſſen verbunden / daß auch die vorgeſchlagene Conföderation allen denen Vnierten Chur- Fürſten vnd Ständten /

in dem allgemainen Euangeliſchen Weſen zum beſten geraichen wurde / vmbſtändiglich zu deduciern. Wie wir dann vor vnnöthig achten / S. Ld. hierunder weitläufftig zu informiren, ſondern deſſen verſichert ſeyn / daß ſo wol in dieſen als anderen Puncten S. nechſt vnſers Herrn Bruders / Vetters / Vatters vnnd Gevatters L. L. vnd Gn. Vnſerer fernerer Information gar nicht bedörffen werden / geſtallt wir dann alles jhrer bekandten Dexteritet vnd Legalitet anheimb ſtellen: nur daß die Erinnerung / wegen bewuſter 50. Monat / warumb dieſelben bey dieſem Zuſtand nicht erfolgen können / geſchehe / auch Vnſers Herrn Bruders vñ Vetters Fürſt Chriſtians Liebd. Freund- Brüder- vnnd Vetterlichen erſucht werden möge / auff alle Occurrentien / in dieſen vnnd andern vnſern gemainen Sachen allbereit vorhanden / vnnd inskünfftig ſich ereugen möchten. Inſonderheit aber zu den nöthigen Tractationen mit der Landſchafft dieſes Fürſtenthumbs / die wir in Abweſenheit S. Ld. mit dero hinderlaſſenen Räthen / die ſie vns hierunder benennen werden / darinnen zu ſchlieſſen haben möchten / mit genugſamer Vollmacht zuverſehen. Auch nach deme jezo vnnd ins künfftig bey dieſen ſorglichen Zeiten auff die Abſchickungen vnd dergleichen ziembliche Koſten gehen werden / wirdt vnſers Herrn Bruders vñ Vetters Fürſt Chriſtians / ꝛc. L. darob zuuernehmen ſeyn / weil dieſes Werck der löblichen Vnion vnd gemeinen Evangeliſchen Weſen zum beſten angeſehen / ob nicht auß der Vnions Caſſa die ſpeſen zunemmen.

Vrkündlich haben wir vns vndenbenante Fürſten eigenhändig vnderſchrieben / vnnd mit Vnſern Fürſtlichen Secreten bedrucket / den 1. Martij / Anno 1620.

Auguſtus Fürſt zu Anhalt. Rudolph Fürſt zu Anhalt.

Locus
Sigilli.

Johann Caſimir Fürſt zu Anhalt.

Das XVIII. Capitel.

Extract

Auß einer Prophezey ſo zu Heydelberg gefunden / durch ein anonymum Caluiniſtam in offenem Truck Anno 1620. außgeſprengt worden / vnder dem Titul Vaticinium trinuniſonum.

D. Johann Carion (ſagt dieſer vnbenambſte Caluiniſt) hat viel von dem Röm. Reich prophezeyt / ſo jhme auch mehrtheils wol zugeſchlagen von denen dingen ſo allbereit vergangen / wöllen derowegen hierinn anmelden / was Carion von jetzigen Läuffen prophezeyt / ꝛc.

1. In dieſen Zeiten ehe man 1660. [OO] ſchreibt / wird der ſchwartze Adler Seinen Scepter niederlegẽ / vnd einer in blawen vnd weiſſen / wirdt ſolchen Scepter auffnemmen: das iſt / nach tödlichem Abgang Keyſerlicher Majeſtät wirdt ein PfaltzGraff oder Bayeriſcher Herr nach der Cron ſehen: Soll ſie aber ſein bleiben / hat er glück.

[OO] Der Prophet nimbt jhm ein geraume Zeit / in deren ſeine Prophecey ſol war werden / dann er jhm leichtlich imaginiren können / daß / was in den nechſten vier Jahren der Pfaltzgraff vnnd die Staden ſo leicht vnnd geſchwindt nicht haben mögen zu werck richten vmb daß jhnen bißhero der Windt zuwider geweſt / ſich mitlerzeit das Wetter endern / vnnd ſie alſo inner 40. Jahren (dann ſo viel bleiben vber / wann man 1620. quo anno hoc vaticinium fuit divulgatum, von 1660. detrahirt) noch wol zu jhrem Intent / daran ſie ſo lang gearbeitet gelangen werden: Es iſt aber zu hoffen / es werde vielmehr die ander Prophecey die dort beym Königlichen Propheten David zuſehen / wahr werden / da er ſagt / qui habitat in cœlis irridebit eos, & Dominus ſubſannabit eos, &c.

2. Vnd ſoll dieſe Zeit das Keyſerthumb vnd Cron Böhmen nicht mehr bey dem alten löblichen Hauß Oeſterreich ſeyn. [PP]

[PP] Wie wer jhm aber / da ſich das Blätlein vmbkehrt / vnnd das Keyſerthumb vnd Cron Böhmen noch länger bey dem alten Löblichen Hauſe Oeſterreich verblieb / hergegen der jenige der in blauw vnnd weiß bekleidt / vnnd einem andern nach ſeiner Cron vnnd Scepter griffen / darüber ſein eigen Kron vnnd Scepter verlohr / ſecundum illud, Nolite iudicare & non iudicabimini. Nolite condemnare, & non cõdemnabimini. In quo enim iudicio iudicaveritis, iudicabimini, & in qua menſura menſi fueritis, remetietur vobis. Matth. 7.

3. Der ſchwartz Adler wird vngemach leiden / mit ſchwerer Leibskranckheit vnd durch Abgang derer die jhm lieb ſeyn / wird auch deß jungen Adlers Schaden ſehen: das iſt / er wird erleben / das Vngerlandt vom Ferdinando abfallen / alsdann werden ſie ein andern Herrn wöhlen / als den Weida oder Türcken / vnd nit vnder dieſem gütigen Adler / das iſt / dem König ſeyn wöllen.

4. Die Hund werden dann dem zwyfachen Creutz ſchaden thun: das iſt / die Türcken werden Vngarn verhören / vnd dem Adler ſeine Kleyder zerreiſſen / mit den drey theilen / das iſt / der Türck wird in Oeſterreich fallen / vor Wien ſich lägern / [QQ] vnd daſelbſt den Chriſten groſſen Schaden thun.

[QQ] Mam muß hie dieſem Propheten helffen / damit man nicht meine / er habe den Handel nicht recht verſtanden: durch den Türcken wirdt der Bethlehem Gabor verſtanden / dann dieſen hat man vor dieſem offt gezüchtiget / daß er ſecundum legem Alcorani ſich beſchneiden laſſen / ſo kan von jhm ſelbſt nicht geläugnet werden / daß er ſich inn vnderſchiedlichen Schreiben an die Pforten zu Conſtantinopel abgangen / deß Türcken Sclauen zum offtermahln genennet / dergleichen er auch gegen andern Türckiſchen Miniſtris ſich verlauten laſſen / Imo was er in Vngarn vnd vor Wien attentirt / daß es dem Türcken zu gutem vnnd auß deſſen Scheiß geſchehen / hat er ſich mehr als einmahl gerühmbt: heiſt es alſo hie wie die RechtsRegul ſagt / quod quis per alium facit, ipſe feciſſe videtur.

5. Das Reutẽkräntzlein dz vor lengſt iſt verdunckelt geweſen / wirdt wider zwicklen: das iſt / die Weinmariſche [RR] Herrn deren Voreltern verachtet vnd nit angeſehen / ſollen durch dero Kinder wider erhaben vnd von groſſem Anſehen werden bey jederman / vnd zu vorigen jhren Landen gelaſſen.

[RR] Diß darff keiner Außlegung / iſt Teutſch genug geſagt / mit was Anſchlägen man zu Heydelberg vmbgangen / allein wer zu fragen / weiln die Prognoſticanten jhnen ſelbſt das Ziel biß auff 1660. hinauß geſetzt / vnd ſich je lenger je mehr an die Staaden vnnd andere Außländer hängen / ob ſie nicht noch mit den Gedancken / dieſe Prophezey wahr zu machen / vmbgehen möchten?

Et paulo poſt, in der Prophecey/ſo dieſer Heydelbergiſch prognoſticant Iacobo Hartmann von Durchlach attribuirt/ mit Vorgeben/daß ſie anno 15. vnd conſequenter, vom dato 1620. zu rechnen vor 82. Jahren geſtellet worden.

NAch dieſem Keyſer kompt einer heiſt Keyſer / [SS] dann er wirdt nicht regieren/ er hat zu keinem Krieg glück / ohne Kinder vnd Erben wird er ſterben / vnnd der letzte auß dieſem Geſchlecht ſeyn/ſo Keyſerlichen Namen erlangt/vnder jhme wirdt Sachſen ſich neigen / vnd baldt nach jhme fallen : das gedemütigte Hauß Sachſen aber/ ſo ſeiner Ehre beraubt vnnd viel Vnglück vnbillich außgeſtanden / wird Hoch werden / vnnd ſeine Aeſt vber die Bäume / ſo ſie vber das haben gehabt/weit außſtrecken / vnnd den Hoffertigen wider demütigen.

[SS] Wann wüntſchen vnnd Propheceyen ein Ding wer/ ſo het der Heydelbergiſchen Rathgeber Wuntſch vnnd Anſchlag nach / der jetzige Keyſer eben ein ſolcher Keyſer ſeyn müſſen/wie hie geſetzet / vnnd oben inn der Anhaltiſchen Inſtruction ein Vorſchlag beſchicht / daß mann Sachſen bey der newen Anhaltiſchen Liga / das Directorium zwar vorbehalten / die Conföderirten aber ein Senatum verordnen/ vnnd Dennemarck / Engellandt / Schweden / Gabor/ Türckiſchen Keyſer / Sachſen Weinmar / Halberſtätter/ Printz Moritz / innſonderheit aber der newe vermeinte König inn Böhmen / ꝛc. die meinſte vota vnzweiffentlich darinnen haben ſollen : Alsdann hett ſich Sachſen dieſes Prognoſticanten Wuntſch nach/nothwendig neigen / vnnd baldt nach dieſem Keyſer(den ſie ſagen/daß er nur Keyſer haiſſe/ aber in effectu nicht lang Regieren werd)fallen müſſen:der vbrig / ſo inn dieſem vaticinio von dem gedemütigten Hauß Sachſen vermelt daß es nemblich ſeiner Ehr beraubt vnd viel vnglück vnbillich außgeſtanden/ vnnd daß es bald hoch werden vnd ſeine Aeſt weiß nicht wie weit außſtrecken / vnd den Hoffertigen wider demütigen werd/mag ich ander geſtalt nit außlegen/als daß ich die jenige/ſo hierunder interſſiert, auff das ſchreiben weiſe/ſo vmb dieſe zeit / wie diß vaticinium zu Heydelberg außkommen/Camerarius an den von Pleſſen abgehen laſſen/vnterm dato 5.15.May.620. Chur Brandenb. oder die Räth zu Berlin(ſagt er)ſoll man erjnneren / die vorgehabte Werbung zubefördern:dadurch NB. Sachſen ein Floch ins Ohr zuſetzen / ꝛc. Graff Philips von Mannßfeldt vnderm dato 26. April / Anno eodem geſchrieben / damahln als gedachter Graff Philipps von Mannßfeldt ſeine Dienſt dem Pf. als vermeinten König inn Böhmen angebotten/ daß nemlich diß Erbieten dahin dienen köndte / dem Churfürſten auß Sachſen ein Haußkrieg zu erwecken / dann dieſer Graff Philips bey dem Adel im Landt zu Sachſen viel vermög. ꝛc. oder mann erwege die Wort deß eyngetrungenen Königs ſelbſt/da er inn ſeinen zu Prag den acht vnd zwantzigſten Septemb. offt beſagten 1620. Jahrs wieder den Hochlöblichen Churfürſten zu Sachſen getruckten Mandaten/an Hertzog Johann Caſimir / vnnd Johann Ernſten zu Weinmar / ꝛc. dieſer formalien ſich gebraucht / Ewer L.L. wöllen nach Einhändigung dieſer vns abgenöthigten Auffmachung / vorbemeldtes Jhres Vetters (Churfürſt zu Sachſen / ꝛc.) Landen / Fürſtenthumb / vnnd Vnderthanen / ſo er von Vnſerer Cron Böhmen zu Lehen trägt / vnnd nunmehr erledigt / wie auch dieſelben Jhrer Chur Sachſen geleiſteten Pflicht / von Königlicher Böhmiſcher Macht / Authorität/vnnd Vollkommenheit wegen/gnedigſt entnommen/ vnnd loßgezehlt / vermög der ſamentlichen Belehnung vnnd wie dieſelben Vnderthanen Ewer L. L. allbereit hiervor durch die Erbhuldigung geſchworen ſeyn / inn NB. Ew. Gelübd/ Vns vnnd der Cron Boheimb zum beſten ſchleunigiſt auffordern / ernſtlich ermahnen / vnnd inn Manglung gutwilligen Gehorſambs / mit Kriegs Verfolgung euſſerſten Ewern Vermögen nach treiben / vnnd ſolches bey Verluſt ewer ſelbſt eigenen habenden Böhmiſchen Lehen/Regalien/vnd Anwartung nicht anderſt halten/ꝛc.

5. In Sachſen/Vngarn/Polen / Schleſien vnd Marcke / wird ſich ſeltzam Ding zutragen: Im Niderlandt [TT] werden frembde Gäſt mit End dieſes Keyſers außgetrieben werden / vnd Engelland groß Auffruhr haben.

[TT] Im Niderland hetten die Heydelbergiſche Propheten gern geſehen / daß man dem Ertzhertzogen Alberto / ꝛc. deſſen Gemahlin der Infantin/ꝛc. vnd dem Marg. Spinolæ &c. ein ſolchen Weg gezengt hette / wie man den drey Böhmiſchen Regenten zu Prag das exite durchs Fenſter hinauß gewieſen/ vnnd darumb ſagen ſie hie/ mit Endt dieſes Keyſers/(deme man ohn daß vermög ſeines ſchreibens dauon inn der Anhalt. Cantzley f 39 vnterm dato 18. Septembr. 1619. meldung beſchicht / gar ein kurtze zeit zu regieren geben) werden frembde Gäſt im Niderlandt außgetrieben werden / das iſt/das Spaniſche Regiment wird man deren Orthen außmuſtern/ vnnd daruor den Stadiſchen dominatum der nunmehr im Reich weniger nicht als im Niderlandt / vor ein eynländiſchen vnnd willkommenen Gaſt will gehalten werden / eynführen. Wie were jhm aber / da nun Gott der Allmächtig auch inn dieſem fall der Widerſpiel erwieſe / deſſen ſo hie dem Span. König prognoſticiret wirdt / vnnd daß nit die gehorſame/ ſonder die vngehorſame Nider länder / nicht zu endt dieſes Keyſers / ſonder wehrender ſeiner glorwürdigen vnnd ſigreichen Regierung / frembde Gäſt / wie ſie es nennen / bekämen / an ſtatt daß ſolche Gäſt jnnerhalb einer kurtzen zeit/ nach wuntſch der Stadiſchen Bundsverwandten/ haben ſollen außgetrieben werden.

6. Nach außgang deß Edlen vnnd Hochberümbten Hauß Oeſt. wirdt eines auß den ältiſten zwey Churfürſtlichen Häuſern hoch werden / ein kleines Reißlein lieblich blühen / aber viel Krieg / Blutvergieſſen / Thewrung vnd Veränderung faſt aller Regimenter wurden ſich zutragen / vnnd Böhem ohne König ſeyn etlich Monat / vnd hefftig zerrüt werden/ endtlich einen König ohne Königliche Ehr geboren [VV] vberkommen.

[VV] In dieſen Puncten hats der Caluiniſch Vates leichtlich errathen konnen / dann damal die Böhm. vermeyntliche Wahl ſchon vorübergeweſen/Es hat jhm aber ſein Kunſt vnd wuntſch in dem weit gefehlt/daß er nicht vorgeſehen oder nichts dauon propheceyet/wie lang derſelb Böhm. König / der ohn Königliche Ehr gebohren / König in Böhmen bleiben / vnd ob er nicht auff ein ſolche weiß/wie er ohn Königliche Ehr geboren/ohn Königliche Ehr erſterben/oder wol darüber gar verderben vnd zugrund gehen möchte.

Das XIX. Capitel.

Auß der Practica Ioach. Vigelij welche vor zwey Jaren/das iſt/ des Prognoſticanten vorgeben nach/Anno 1618. geſchrieben.

EIn Mercurialiſcher Teutſcher Fürſt/ ſo in ſeiner Geburtsſtundt den Saturnum im 12. Hauß gehabt/vnd ſich in Weiß vnd Blaw klaydet/hat ſich diß Jahr (1620.) einer Gefängnus zubefahren.

2. Vnnd eben diß hat ein Biſchoff am Rheynſtromb [WW] in gleichen Farben zugewarten.

[WW] Man weiſe dieſen Propheten nacher Bonn vnnd München/damit er daſelbſten ſein Prophezey außlege/wer der Mercurialiſch Teutſche Fürſt/vnd wer der Biſchoff ſey/ die beyde in Weiß vnnd Blaw bekleydet / der erſt aber den Saturnum in ſeiner Geburtsſtund im 12. Hauß gehabt/ vnd der ander am Rheynſtromb wohnet / ſo möchte ſich vielleicht daſelbſten auch ein Aſtrologus finden / der jhm ſeinen Planeten eben ſo wohl / wo nicht beſſer außlegete/als Paracelſus/Thurneyſſer/Carion/Liechtenberger/ja Galgenmeyer ſelbſt/ nimmermehr thun vnnd außlegen / vnter anderm ſich befinden möcht/ daß er vnnd ſeines gleichen beſſer der Gefängnus / Imo einer mehrern ſtraff würdig/als was er hie zwen vornehme Reichsfürſten ad carceres nur darumb condemniert , weiln ſie ſich mit der Heydelbergiſchen intention / vnnd mit dem was anno 1619. im Monat Aug. zu Prag vnd Franckfurt außgebrochen/ nicht conformiren vnd accommodiren wöllen vnd ſollen.

3. Ein anderer anſehenlicher Reichs Potentat in ſchwartz vnd weiß gekleydet/ wirdt ſich mit Roth vnd Gelb vermiſchen / vnd dardurch zu Ehren kommen.

4. Das Hauß mit den fünff ſchwartzen Balcken vnd vberzwerch mit grün gezieret/ kompt wegen tödtlichen Abgangs einer hohen Weibsperſohn in Trawrigkeit / aber baldt hernach wirdt daſſelbe einer mit ſchwartz vnd weiß wolgetroffenen Heurath halben jhres Leydts wider ergetzt. [XX]

[XX] Die Farben/ ſo hie vermeldet kan ein Blinder / vnerachtet es ſonſt ſchwer / daß ein Blinder von Farben reden ſoll/ außlegen: Aber wie der Prophet / alſo iſt auch die Prophecey.

5. Zween junge Herren auß dem Geſchlecht deß Rautenkräntzleins / ſo beyde den Iouem, einer in horoſcopo, der ander in medio cœli loco jhre Natiuiteten [YY] haben / kommen diß Jahrs in den Ländern vnder dem Stier vnd Steinbock gelegen/ zu groſſem Anſehen vnd Ehren.

[YY] Ob Hertzog Johan Caſimir / vnnd Johann Ernſt zu Sachſen/ Weimar/ etc. denen in dieſem Jahr vom Pf. die lit. SS. in margine angedeutete Execution wieder die Chur Sachſen auffgetragen worden/ den Iouem, einer in horoſcopo der ander in medio cælo loco, in jhren Natuiteten gehabt / das iſt mir zwar nicht bewuſt / kans auch ander geſtalt nicht außrechnen / ich hette dann horam & diem, imo momentum, jhrer Geburtsſtunden/ ob ſie aber im Jahr 1620. in welchem die obangedeute Sächſiſche Execution zu Prag decretiret worden/ ſo eben in den Ländern vnter dem Stier vnnd Steinbock gelegen/ zu groſſem Anſehen vnnd Ehren kommen ſollen / das wil ich der Sterngucker Narrentandt heym geſtellt haben/ dann ich mir ſo viel mühe vnnd zeit nicht nehmen mag / inn den Ephemeridibus anni 1620. in welchem diß vermeynt Vaticinium getruckt / oder anni 1618. in welchem die Practica D. Ioach. Vigelii geſchrieben/ nachzuſuchen/ wie ſich die aſpectus gegen den Geburtsſtunden/ derer ſo den Iouem in horoſcopo & medio cæli haben in dieſen zwey Jaren verglichen: diß iſt aber richtig / vnd darff man darzu weder calculum noch Ephemerides, dz durch die Länder ſo vnter dē Stier vnd Steinbock gelegen / in welchen Ländern den 2. jungē Herren auß dem Geſchlecht deß Rautenkräntzleins groß Anſehen vnnd Ehren hie prognoſcirt wird/ anders nichts als Leipzig/ Sachſen/ Düringen/ Gülch/ Cleve vñ Berg/ teſtimonio omnium illorum, qui de Aſtrologia iudiciaria ſcripſerunt verſtanden wird

6. Daß biß hero hochberümbte Hauß Oeſterreich inn Roth vnnd Weiß bekleidet / [ZZ.] wirdt etwas ſchwach werden vnd an Würden vnd Ehren abnemē.

[ZZ] In ſumma Oſterreich/ Bayern/ vnd Sachſen/ vnnd was nicht gut Stadiſch Calviniſch iſt/ das muß nach außweiß dieſer Calviniſchen Prophecey herunder: hergegen wirdt der Blaw vnnd Weiß bekleidete Reichsapffel/ (es hab dann den Haidelbergiſchen Rathgeberen vnnd natiuiteten ſtelleren jhr Kunſt vnnd Wunſch gefählt) inn kurtzer Zeit ein Herr vieler Provincien werden, vnd dem Reich. (in Holland ſcil.) wohl anſtehen: Ich kan aber hie nicht wol vorbeygehen/ ſondern muß zum Beſchluß dieſen Calviniſchen natiuiteten ſtellern auch ein Prophecey auffſuchen auß dem alten Teſtament 3 Reg. 22. die möcht ſich villeicht beſſer auff vnſere Zeiten reimen vnnd näher zutreffen/ Vidi (ſagt Micheas, der aber nicht zu Haidelberg oder in Holland/ ſondern zu Jeruſalem Kunſt gelernet) Dominum ſedentem ſuper ſolium ſuum, & omnem exercitum cæli aſſiſtentem ei a dexteris & à ſiniſtris: & ait Dominus, Quis decipiet Achab regem Iſrael. (den Pf. König in Böhm) vt aſcendat & cadat in Rameth Galaad (daß er in Böhm ziehe vnd vor Prag geſchlagen werd) Et dixit vnus verba huiuſcemodi & alius aliter: (dann die conſilia vnderſchiedlich / anderſt im Hag, anderſt zu Haidelberg/ vnd anderſt zu Mülhauſen gefallē) Egreſſus eſt autem ſpiritus (der jenig ſcil. der dem Zwingl die Wort deß Abendmals außgelegt) & ſtetit coram Domino, & ait: Ego decipiam illum. Cui locutus eſt Dominus, In quo? Et ait ille, Egrediar, & ero ſpiritus mendax in ore omnium prophetarum (conſiliatiorum) eius Et dixit Dominus, Decipies, & prævalebis: egredere & fac ita. Nunc igitur ecce dedit Dominus ſpiritum mendacij in ore omnium prophetarum tuorum qui hic (zu Haidelberg vnnd im Hag) ſunt: & Dominus locutus eſt contra te malum. Acceſſit autem Sedecias filius Chanaana (diß verſtehe ich von dem Lud. Camerario vnd ſeines gleichen/ vnd von den Authoribus dieſer prognoſticæ) & percuſſit Michæam in maxillam, & dixit, Me ne ergo dimiſit ſpiritus Domini, & locutus eſt tibi? Et ait Michæas, Viſurus es in die illa, quando ingredieris de cubiculo in cubiculum, (das iſt/ wañ ſie von Prag in Schleſien/ vnd von dannen in die Marck Brandenb. auß der Marck Brandenburg nach den Seeſtätten/ vnd letzlich gar in Holland von einem Orth zum anderen fliehen werden) vt abſcondaris. Et ait Rex Iſrael, Tollite Michæam, & maneat apud Amon principem ciuitatis & apud Ioas filium Amelech, & dicite eis, Hæc dicit Rex, Mittite virum iſtum in carcerem, & ſuſtentate eum pane tribulationis & aqua anguſtiæ, donec revertar in pace. Dixitque Michæas, Si reverſus fueris in pace, non eſt locutus in me Dominus, &c.

7. Der mutige Jäger wird durch Heuraten Glück vnd Heyl/ ſo er ſich mit Schwartz vnnd Gelb beklaidet/ erlangen/ dann dieſe zwo Farben ſein jhm zu Erhöhung geſetzt.

8. Der in blaw vnd weiß bekleidet Reichs-Apffel wird in kurtzer Zeit ein Herr vieler Provintzien werden/ vnd dem Teutſchen Reich wol anſtehen.

Das XX. Capitel.

Dieſe Vnion nun hat jhren Gang etlich Jahr geführt / biß daß Keyſer Matthias im Jahr 1617. als die Vnierte Chur- vnnd Fürſten / zu Heilbrunn beyſammen waren/ den 3. April ein Schreiben auß Prag an Chur Pf. hat laſſen abgehen.

Summarien.

In dieſen zweyen folgenden Capituln. 1. Keyſ. Majeſt. Matthias in eim Schreiben an Chur Pf. mahnet die Vnierte Chur vnd Fürſten/ ſo zu Heylbrun zuſammen kommen/ von der Vnion / als ſchädlichen Bündtnus ab / zu dem Oberhaupt allein: Wie nicht weniger die Conföderirte Catholiſchen: 2. verſpricht dieſe werden ablaſſen/ wo jene deßgleichen theten. 3. Deßgleichen auch die Reichsſtätt/ daß ſie bey jhrem Oberhaupt allein/ vnd nicht bey der Vnion ſtehen.

HOchgeborner lieber Oheym vnnd Churfürſt / dein Churfürſtl. Durchl. hat ſich ohn weitläufftig Außführung zu errinnern / auß was für erheblichen Vrſachen/ getrewer Bemühung vnd Sorgfältigkeit wir vns ſeithero vnſer angetrettenen Keyſerl. Regierung / ſo wol vnſers Keyſerlichen Ampts halben / als auch nach Außweiß vnnd Verordnung der Gülden Bull vnd Wahl Capitulation/ beydes mündlich vnnd in Schrifften angelegen ſeyn laſſen / die von etlich wenig Jahren hero / gemachte hochſchädliche Trennungen / Bündnuſſen vnnd Vnionē im Reich eines vnd andern theils auffzuheben/ inmaſſen wir dann zu ſolchem ende die Hoch vnd Nidere vnſers vnnd des heiligen Reichs Stände zu vnterſchiedlichen malen/ vnnd ſo offt wir darzu Vrſach vñ die Nottürfft geſehen/ von ſolchen Confœderationen gnädigſt vnd vätterlich abgemahnet/ welches wir auch fürohin zu thun/ nicht vnterlaſſen wollen/ Warbey wir vns dann auch erinnern/ was von den andern Catholiſchen Confœderirten auff gepflogene Handlung / wegen Auffhebung jhrer Bündnuß / für Erklärung vnd Erbieten geſchehen / da dergleichen auch von deiner Churfürſtl. Durchl. vnd dero Mitverwanden geſchehen vnnd erfolgen werde/ Wann wir dann (wie D. C. Durchl. ebenmäſſig nicht vnbewuſt) im Werck / vns mit vnſern vnd des Heil. Reichs Churfürſten / als deſſelben innerſten geheimen Räthen / entweder perſöhnlich zu vnterreden / oder aber durch Schickung vnnd freundliche Conferentz dahin zu gedencken vnnd zu tractiren / was maſſen gegenwertigem Vbelſtandt im Heiligen Reich / vnnd dem ſtets zunemenden Mißtrawen zu begegnen vnnd rath zu ſchaffen / auch wie die eingeriſſene Differentien vnnd zu beyden theilen einkommene Grauamina entweder gütlich verglichen / oder dieſelbe ſonſten / auff die im Heiligen Reich herkommene Weg / ohne längern Verzug / ihr Erörter- oder Milterung erlangen möchten / vnd wir dann etwas von weitem verſtändigt / daß mit D. E. Durchleuchtigkeit vnnd dero Mit Confœderirten in kurtzem ein Zuſammenkunfft gehalten werden ſoll / wir auch auß obgehörtem vnſerm Keyſerlichem Ampt vnnd gnädigſt vätterlicher Sorgfältigkeit / je nicht gern ſehen wolten / daß obgeſchriebene beyderſeits gefährliche Vniones vnnd Bündnuſſen im Heiligen Reich / vnſerm geliebten Vatterlandt Teutſcher Nation / inn gegenwärtig leidig vnnd mißträwlichen Standt / dadurch neben andern Beſchwernuſſen / Vngelegenheiten / Schimpff vnnd Verkleinerung / endlich alle frembde vmbligende Krieg vnd Armirung ins Reich herein gezogen werden möchten / länger gelaſſen würden. Hierumb ſo ermahnen vnnd begehren wir an D. Churfürſtl. Durchl. hiemit freundlich / auch ernſtlich befehlend / ſie wolle noch vor / bey vnnd vnter obgemelter der Correſpondirender Zuſammenkunfft / nicht allein für ihre Perſon allen Fleiß anwenden / ſondern auch bey andern ihren Mitverwandten / (wie ſie trefflich wol thun können) erſprießliche officia interponiren vnnd erzeigen / damit alle Bündnuſſen vnterlaſſen vnnd vermitten bleiben vnnd eingeſtellt werden / vnnd man ſich vns als dem Oberhaupt / der Gebür vnnd Schuldigkeit nach / gehorſambſt accommodire / zu welchem ende / einſtell- vnnd Vnterlaſſung / auch Bequemung wir des Churfürſten von Meyntz L. weil dieſelbige vnnd andere dero Mit Confœderirte Catholiſche (inn maſſen wir verſtändigt werden) gleicher geſtalt ein Zuſammenkunfft zu halten gemeynt vnnd entſchloſſen / ebenmäſſig gantz beweglich / freund-gnädiglich vnnd ernſtlich vermahnen vnnd befehlen / wie D. Churfürſtl. Durchl. aus inligender Abſchrifft Lit. A. wie auch vnter Lit. B. zu vernemen hat / was für gleichförmigen Befelch / wir an die geſampte vnſers vnd des H. Reichs Städte oder deroſelben Botſchafften vnd Geſandten / welche jetzo zu Heylbrunn beyſammen ſeyn werden / abgehen laſſen / Verſehen vns hierauff zu D. Churf. Durchl. zu pflantz- vnnd erhaltung des geliebten Friedens / Ruhe vnnd Einigkeit angebotenen Eiffers halben / vngezweiffelter Willfahrung / vnnd ſeyn ſolches gegen ihr inn Freundſchafft / Keyſerlichen Gnaden vnnd allem guten / (damit wir ihr zufürters wol zugethan vnnd gewogen bleiben) zu erkennen geneigt. Geben auff vnſerm Königlichen Schloß zu Prag / den 3. Tag April. Anno 1617. vnſerer Reich des Röm. im 5. des Vngariſchen im 9. vnnd des Böhmiſchen im 6.

Matthias.
J. L. von Vlm.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Maieſtatis prop.

I. R. Pucher.

Das XX. Capitel.

Keyſ. Mayeſt. Schreiben ſub dato Prag den 3. April. 1617. an der Vnirten Reichs-Stätt Geſandten zu Haylbron / ꝛc.

P. P. Erſame liebe Getrewen / Euch wirdt vnſers gnädigſten ermeſſens inn vnderthänigſtem Gehorſam vnendtfallen ſeyn / welcher maſſen wir ſo wol euch / als auch etliche andere vnſere vnnd deß H. Reichs Stätt / noch am dato den 18. April. deß 1613. Jahrs / in Gnaden erinnert vnnd vermahnet haben / bey vns / als jetzt regierenden Römiſchen Keyſer / vnnd ewer allerſeits vnmittelbaren Oberhaupt / getrew vnnd beſtändig zu verharren / ſich aller Bündnuſſen zu entſchlagen / vnnd zu keinem widerigen bewegen vnnd verleyten zu laſſen / So iſt euch zumal auch vnverborgen / mit was Vätterlichem Gemüth vnnd Sorgfältigkeit Wir vns / ſo wol ſeyt vnſerer angetrettenen Keyſerl. Regierung / vnnd dem im vorberührten 1613. Jahr in vnſer vnnd deß Heiligen Reichs Statt Regenſpurg gehaltenen Reichstag / als auch ſeythero / bemühet vnnd angelegen ſeyn laſſen / die von theils Chur-Fürſten vnnd Ständen deß Reichs beyderſeits angezeigete Grauamina abzuhandeln / vnnd zu ihrer Erledigung zu bringen / in maſſen / wir dann nochmaln endtlich reſolvirt ſeynd / erſtberührt vnſer Intention / entweder durch freundliche vnnd gütige Vnterhandlung / oder andere im H. Reich herkommene Weg endlich ins Werck zu ſetzen / vnnd damit rath zuſchaffen / auch die im widrigen vorgangene Bündnuſſen auffzuheben / wie Wir dann beyde vnſere Neven / Oheymen vnnd Churfürſten zu Meyntz / vnnd Pfaltzgraffen LL. als beyderſeits Directorn / gnädigſt vnnd Vätterlich ermahnen / angeregte Bündnuſſen zu vnterlaſſen vnnd einzuſtellen.

Wann dann ſo wol Ihr als auch ſonſten männiglich zu erachten / daß es bey ſo geſchaffener vnſerer gnädigſt wolmeynendt vnd friedliebenden Intention / Erbieten vnnd befehlen auſſer vnſer / als / wie obgemelt / deß H. Reichs Oberhaupts / einiger anderer Verordnung / Einigung / vnd Bündnuſſen / in maſſen dieſelbe von etlich wenig Jahren her angefangen vnd im ſchwang gegangen / nicht bedörffe / ſondern das jenige ſo fürgelauffen / dermal eins viel mehr widerumb auffzuheben / zu verändern / vnnd in vorigen Standt zu ſetzen / als etwan von newem zu erfriſchen vnd zu erſtrecken / weil bevorab angedeute Einigung vnd Bündnuſſen / vnnd was denſelbigen anhängig / endtlich vnd im Nachtruck zu nichts anders / als gefährlich vnd ſchädlicher Trennung / Vntergang vnd Verderben / der ſo wol beſtelten Harmonia deß H. Reichs / vnnd aller deſſelben löblich vnnd heylſamen Ordnung vnd Satzungen / auch bey Außländiſchen Potentaten / Nationen vnnd Völckern höchſten Schimpff vnd Verkleinerung / vnd zu beſorglicher Einführung aller vmb das Heilige Reich ſchwebenden Kriegswerbungen inn das liebe Vatterland / gereichen vnd außſchlagen könne / welches dann zeitlich zu verhüten vnnd vorzukommen vns obligenden Keyſerlichen Ampts / vnd zu dem lieben Vatterland tragender Lieb halben / auch nach Außweiſung der Gülden Bull / Wahlhandlung vnnd andern löblichen Satzungen inn alle weg gebüret vnnd obligt /

in maſſen wir die Zeit hero / durch vnſere gutherzige vnnd embſige Bemühung / auch angeſtellte vnnd gepflogene Tractationes bey den Chur-Fürſten vnd Ständen deß Reichs / welche ſich zu der alt Catholiſchen Religion bekennen / ſo viel erlangt vnd zu wegen gebracht / daß man ſich erklärt vnd erbotten / die jhres theils gemachte Ligas vvnd Vniones zuerlaſſen vnnd auffzuheben / wann dergleichen auff der andern Seiten ebenmeſſig geſchehen werde.

Hiervmb ſo ermahnen vnnd begehren Wir an Euch hiemit inn gnedigſt vnnd Vätterlicher Wohlmeynung befehlendt / Jhr wollet / ſo wol für euch ſelbſten / als auch bey andern vnſern vnnd deß Heyligen Reichs Frey- vnd Reichs Stätten / bey denen Eyden vnnd Pflichten / damit Jhr vnnd ſie vns vnnd dem Heiligen Reich einig verbunden / vñ in Betrachtung obangezogener Vrſachen vnd Vmbſtänden / zu vns / als Ewrem vnmittelbarem Oberhaupt allein ſtehen vnd tretten / Euch deme zugegen aller Vnionen vnd Bündtnuſſen entſchlagen / vnnd deß jhrigen in vnterthänigſtem Gehorſam gewarten / vnnd euch deſſelben gemeß bequemen / was obgehörte vnſere vertröſtete wolmeinende friedliebende Intentiones mit ſich bringen werden.

Hergegen ſeynd wir nochmahln deß gnedigſten Erbietens / vnnd möcht Euch deſſen zu Vns wohl vnzweiffentlich verſichern / daß Wir das obgehört zu vollziehen keines Wegs vnderlaſſen / auch ſonſten die Verordnung thun / vnnd darob ſeyn wollen / daß Jhr nicht allein gegen vnbillichen Gewalt geſchützt / ſondern auch euch obgeſtimpten Heylſamen Reichs-Satzungen vnnd löblichen Herkommen zugegen / keine Newerung / Beſchwerd vnnd Vngelegenheit zugefügt werden ſoll.

An dem thut vnnd vollbringt jhr förders ein gut Gott wolgefälliges Werck / welches vns zu angenehmen Gefallen / euch zu nicht geringem Ruhm / vnnd bey anderen zu einem erſprießlichen Exempel vnnd Nachfolg reicht / vnd wir ſeynds gegen euch in Keyſerlichen Gnaden / (damit wir euch ohne das wol gewogen) zuerkennen geneigt. Geben zu Prag den 3. April. 1617.

Das XXII. Capitel.

Entſchuldigung Schreiben der Vnierten bey Keyſer Matthiæ auß Heylbrunn den 7. Aprill 1617.

Summarien.

Die Vnierte Stände miteinander bey Keyſerl. Majeſt. entſchuldigen ſich / es were die Vnion weder wider Jh. Majeſtät Gehorſam oder Hochheit / noch zu einiges Standts Beleydigung vorgenommen: Sondern zu jhrer Defenſion vnnd Verſicherung wegen der vberhäufften grauaminum, mit welchen ſie je lenger je mehr beſchweret würden. Den 7. Aprill / Anno 1617. Heylbrunn.

Aller Durchleuchtigſter / Großmächtigſter vnnd Vnvberwindlichſter Fürſt / Römiſcher Keyſer / Ew. Keyſerl. Majeſtät ſeyen vnſere vnterthenig vnnd allervnterthenigſt / gehorſame vnnd gantzwillige Dienſt jederzeit mit fleiß zuvor / Allergenädigſter Keyſer vnnd Herr / Ew. Keyſerl. Majeſtet zwey vnderſchiedliche Schreiben / deren eines an mich den Pfaltzgraffen Churfürſten / das ander an vns die ſamptliche Vnierte Stätt abgangen / haben wir gleich Anfangs vnſerer Verſamblung allhie empfangen / vnd weil ſolche beyde Schreiben faſt gleiches Jnhalts geweſen / mit den vbrigen Vnſern MitVnierten Ständten / als die es ebenmeſſig betroffen / darauß zu communiciren nicht vnterlaſſen / da wir dann ins gemein angeregter beyder Schreiben Jnnhalt mit gebührendem Reſpect gegen Ewrer Keyſerlichen Majeſtet kürtzlich dahin eingenommen / demnach Ewre Keyſerliche Mayeſtet ſeyt dero Keyſerlichen Regierung / ſo wol dero Keyſerlichen Ampts halben / als nach Außweiſung der gülden Bull vnd Wahl Capitulation / Jhr angelegen ſeyn laſſen / die hochſchädliche Trennung / Bündnuß vnnd Vnionen im Reich auffzuheben / bey den Römiſch Catholiſchen Confoderierten / auch durch Handlung es ſo weit gebracht / daß ſie ſich darzu willig erklärt vnnd erbotten / da dergleichen auch von Vns geſchehen vnd erfolgen werde / weil auch Ew. Keyſerliche Majeſtät im Werck / mit deß Heiligen Reichs Churfürſten / als deſſelben jnnerſten geheymen Räthen / entweder perſönlich oder durch Schickung vnd freundliche Conferentz dahin zu trachten / wie dem Vbelſtand vnnd Mißtrawen im Reich begegnet / vnnd die Grauamina entweder gütlich / oder ſonſten auff die im Reich herkommene Weg / verglichen vnnd erörtert werden möchten / vnnd alſo nicht gern ſehen wolten / daß beyderſeits gefährliche Vniones vnnd Bündnuſſen in gegenwertigem mißträwigen Standt (dardurch neben andern Vngelegenheiten / endtlich alle frembde vmbligende Krieg vnnd Armierung ins Reich gezogen werden möchten / lenger gelaſſen würden / zu dem es bey angeregter Ewrer Keyſerlichen Majeſtet friedliebenden Jntention vnd Erbieten / einiger anderer Bündnuſſen / als welche ohne das nur zu gefährlicher vnnd ſchädlicher Trennung vnd Vntergang / der ſo wol beſtellten Harmonia deß Reichs / vnd aller deſſelben Satzungen gereichen / nicht bedörffe.

Als begeren Ew. Keyſerl. Majeſtät daß wir ſampt vnd ſonderlich / wir die Stätte bey denen Eyden vnd Pflichten / damit wir deroſelben vnnd dem Heiligen Reich einig verbunden / vnſere Vnion vnterlaſſen / einſtellen / vnnd vns derſelben gentzlich entſchlagen / auch Ewerer Keyſerlichen Majeſtät als dem Oberhaupt / der Gebür vnd Schuldigkeit nach / gehorſamlich accommodirn ſolten / alles mehrern Jnhalts angeregter E. Key. Maj. Schreiben.

Daß nun E. Keyſerl. Maj. Jhr den Wolſtandt / auch Fried / Ruhe vnnd Einigkeit im Heiligen Reich vnſerm geliebten Vatterlandt / ſo Vätterlich angelegen ſeyn laſſen / vnnd nochmal dero bißhero vnterſchiedlichen beſchehenen Keyſerlichen Vertröſtungen gemeß / deß Keyſerlichen Sinnes vnnd Gemüts ſeynd / dem ein Zeither eingeriſſenem Mißtrauwen vnnd andern beklagten Beſchwerungen / darauß der gegenwertige leydige Zuſtandt im Reich mehrentheils entſprungen / heilſamblich zubegegnen / vnd dieſelbe auß dem Weg zu räumen / darfür ſagen Ewrer Keyſerl. Majeſtet wir vnderthenigen vnnd allervnterthenigſten Danck / vnd gleich wie Wir biß daher an ſolcher Ewerer Keyſerlichen Majeſtät löblichen Jntention niemahln gezweiffelt / alſo iſt Vnſer gentzliches Vertrauwen dahin nochmahls gerichtet / begehren vnnd wüntſchen auch auff dieſer Welt mehrers nicht / als daß es dermahleins dahin widervmb gelangen möchte / daß die ſamptliche Stände deß Heiligen Reichs vnter Ewer Keyſerlichẽ Majeſtät als dem Haupt / wie Glieder eines Leibs / inn gutem rechtſchaffenen Teutſchen Vertrawen vnnd höchſterfreuwlicher Einigkeit / dadurch nechſt GOtt Königreich vnnd Ländter erhalten werden / einander meynen / halten vnnd leben möchten / wie es auch an vnſerm Orth / darzu auffrichtig vnnd mit beſtandt zu gelangen / im wenigſten bißhero nicht ermangelt / auch ins künfftig nicht ermangeln ſolte / geſtalt dann auch vnſere hochgeehrte Voreltern vnnd Vorfahren ebenmäſſig darnach jederzeit geſeufftzet / auch durch vielfältige Mittel vnnd Weg / ſo dann nicht wenig koſtbare Schickungen / nach möglichkeit getrachtet haben / Da auch bey etlichen andern man dergleichen were geſinnet / vnnd nicht viel mehr dahin bedacht geweſen / die Evangeliſchen Stände deß Reichs vnter vielfältigem Schein zu trucken / deßgleichen da man ſich bißhero deß Religion vnnd Prophanfriedens / deß Reichs vnd Creyß Verfaſſungen würcklich vnnnd cum effectu zu getröſten vnnd zu erfrewen gehabt hätte / bekennen wir ſelbſten gern / daß einige andere Mittel vnnd Weg / zu Erhaltung Friedt vnnd Ruhe im Reich / vnnd zu nothwendiger Defenſion / zu ſuchen gantz nicht von nöthen / ſondern ſich an gedachte Reichs Conſtitutiones, Creyß vnnd Executions Ordnung zu halten genugſamb geweſen were. Weil es aber damit nun lange zeit anderſt vnd dergeſtalt hergangen / wie die offtgeklagte vnnd letztmals Ewer Keyſerlichen Majeſtät bey verſchienem Reichstag vbergebene Grauamina, ja der leydige Augenſchein ſelbſt / mehr dann gut iſt / im werck zu erkennen geben / vnnd ein Euangeliſcher Standt nach dem andern / vnter dem Schein Rechtens / vnnd mit darauff erfolgten ſchweren Kriegs Executionibus inn groſſe Vngelegenheit / theils auch mit Verluſt jhres Religionweſens / vnnd ſo thewer erworbenen Libertet / Privilegien vnnd Rechten / wie faſt gar vom Reich geriſſen / alſo auch inn gäntzliches Verderben gerathen / denſelben auch weder Creyß noch Executions Ordnung das wenigſte vortragen wollen / ſo haben wir vns endtlich gleichſamb gezwungen / vnnd nach dem die Natur vnnd Vernunfft ſelbſten / auch alle Göttliche vnnd Weltliche Recht vns ſolches an die Handt gegeben / dergleichen auch vorhin im Reich mehrmals geſchehen vnnd herkommen / auch wir die Städte guten theils deßwegen von Römiſchen Keyſern vnnd Königen ſonderbar privilegirt ſeyndt / inn dieſe vnſere Vnion mit einander begeben / vnnd bey ſolcher Conjunction bißhero beharret / zu keinem andern ende / als daß wir vns vor frembden vnnd einheymiſchen vnbillichen Gewalt / mit GOttes / Ewer Keyſerlichen Majeſtät vnnd aller friedtliebender Stände Hülff vnnd Zuthun / ſchützen vnnd handthaben mögen / keines weges aber vns von Ewer Keyſerlichen Majeſtät vnnd dem H. Reich / oder andern deſſelben friedfertigen Mitgliedern zu trennen vnnd abzuſondern / geſtalt vns daſſelbe in vnſere Gedancken vnnd Gemüth niemaln kommen / ſondern wir viel mehr des vnverruckten beſtändigen Sinnes vnd Vorhabens ſeynd / bey Ewer Keyſerlichen Majeſtät als vnſerm einigen von GOTT vorgeſetzten Oberhaupt / trewlich vnnd auffrichtig / der Schuldigkeit vnd vnſerm Eyd vnd Pflichten gemeß zu halten / geſtalt dann auch wir die Stätt inſonderheit / daß wir mit ſolchem Fundament vnd Grundt als vorgemelt / bey dieſer Conjunction vns finden / wider vnſere E. Keyſerl. Maj. geleiſte Eyd vnd Pflicht nichts vorgenommen / Wir auch ins gemein dieſer vnſerer Vnion vnd verträwlichen Zuſammenſetzung jederzeit ſo wenig ſchew getragen / dz wir ſo wol der jüngſt abgeleibten Key. Majeſt. hochlöblicher Gedächtnuß / als auch andern Potentaten vnnd Ständen inn- vnd auſſerhalb des Reichs / derſelben Ende vnd Zweck offenhertzig zu erkennen geben / geſtalt dann hochermelte J. Keyſ. Majeſt. auff ſo gethane Information / alle deßwegen gehabte vngleiche Gedancken fallen laſſen / zu geſchweigen daß wir dardurch etwas wider die Güldene Bullen (welche allein vnzimbliche Conſpirationes vnd Vergaderungen wider die Obrigkeiten auffhebet) gehandelt haben ſolten.

So erjnneren wir vns auch / daß Ewer Key. Majeſtät jhro ſelbſten / ehe ſie zu der Keyſerlichen Dignitet vñ Hochheit erhabẽ worden / von diſer vnſerer Vnion ſich nichts vngleiches eingebildet / ſondern dieſelbe viel mehr als zuläſſig / reſpectirt / auch die geklagte Grauamina nit für vnzimlich oder vergeblich gehaltẽ haben.

Wollen demnach nachmals nicht verhoffen / das / was alſo zu vnſerer in Göttlichen / weltlichen vnnd natürlichen Rechten zugelaſſener Defenſion angeſehen / einigem Stande des Reichs zu Schaden vnd Nachtheil gereichen / ſondern viel mehr dadurch Fried vnd Ruhe erhalten werden ſolle. Wie dann dieſer vnſer Vnion halben bißher einige Vnruhe im Reich gar nicht entſtanden / auch / ob Gott wil / noch nicht entſtehen ſoll / dann wir begeren nochmals dardurch niemandt zu beleidigen / ſondern mit vnd beneben vnſern Mitglidern vnd Ständen des Reichs in gutem Frieden zu bleiben vnnd zu leben / ſo lang wir zu nothwendiger vnnd erlaubter Defenſion nicht gedrungen werden. Dahero wir dann nicht wol begreiffen können / warumb jemandt bey ſolchem vnſern friedliebenden beſtändigen Gemüth vnd Vorhaben / einigen fug oder ſchein haben ſolte / von frembden vmbligenden Kriegen oder Armirungen / das geringſte hierinn ins H. Reich zu ziehen / oder da es je von friedhäſſigen Leuten / hindan geſetzt E. Keyſerl. Majeſtät Reſpects vnd Gehorſams vnnd des Heiligen Reichs Ordnungen vnd Verfaſſungen mit Außtilgung aller Lieb zum Vatterland Teutſcher Nation / wider alle Zuverſicht geſchehen ſolte / zweiffeln wir gar nicht / es würde als dann E. Keyſ. Maj. jhr Keyſ. Ampt vnd Authorität / zu Verhinderung vnnd Abwendung ſolches ſchädlichen Vorhabens / dargegen einzuwenden vnd die Beleidigten vor vnbillichen Gewalt zuſchützen vnnd handzuhaben / vnd wir darbey vns auch aller Gebür zu erzeigen wiſſen.

Wir ſeynd auch darbey der gäntzlichen Hoffnung / es würde auff ſolchen vnverhofften Fall der getrewe Gott / das angezündte Fewer vber die Vrheber zum erſten bringen / vnd ſie darfür den wolverdienten Lohn empfangen laſſen.

Wir achten zwar ferner vnvonnöthen ſeyn / Ewer Keyſerlichen Majeſtät wie es mit der Römiſchen Catholiſchen Liga jhres Vrſprungs / Progreß vnnd Intention halben beſchaffen / viel anzudeuten / laſſen auch dahin geſtellt ſeyn / was dieſelben ſich der Auffhebung halben erkläret vnnd erbotten haben mögen / allein befinden wir zwiſchen jhrer vnnd vnſerer Vnion darinnen einen groſſen vnnd mercklichen Vnterſchiedt / daß / wann ſie gleich jhre Ligam vnnd Verbündnuß / auch darauff / mehrentheils mit frembden Häuptern / Oberſten vnnd Befelchshabern / dergleichen bey vns nicht zu befinden / gemachte Verfaſſungen caſſiren vnd fallen laſſen ſolten / daß doch / ſo viel die Geiſtliche Stände betrifft / ſie einen als den andern Weg vnter einem frembden Haupt / dem ſie zugleich / vnnd neben Ewer Keyſerlichen Majeſt. verpflicht / auffs kräfftigſte in ſich vnnd mit einander verbunden bleiben / jetzo zu geſchweigen / daß ſie auch ohne das faſt bey allen Verſamblungen im Reich / vnnd alſo allen Handlungen vnnd Sachen die maiora zu jhrem ſelbſt eigenen Willen haben wollen / Wir aber hingegen erkennen inn dieſer Welt kein ander Oberhaupt / als einzig vnd allein E. Key. Maj. Vnd zwar hat weilandt die nechſtverſtorbene Keyſ. Maj. dieſen Vnterſcheid / vnd was bey beyden Theilen mit den Zuſammenſetzungen vnnd Bündnüſſen für vnterſchiedliche intentiones geweſen / gnugſamblich erkandt / vnd dahero / wie obgemelt / auff erlangten gründlichen Bericht vnſerer Chriſtlichen Vnion / weiter nichts vngleiches vorgehen laſſen.

Derowegen wir dann der vnderthänigen auch allervnterthänigſten Hoffnung leben / Ewer Keyſerliche Majeſtät nit weniger mit dieſer vnſerer auffrichtigen Erklärung vnnd Erbieten allergnädigſt zu frieden ſeyn werden / ſo viel deſto mehr / daß auch vber diß alles wir nicht wiſſen / wie wir doch / ſo lang wir vor mehrer Beſchwerung vnnd vor droben angedeuteten weitern geſchwinden Executionibus, nicht zu förderſt geſichert / auſſer Sorg vnnd Gefahr ſeyn möchten / wann gleich die Vniones hinc inde auffgehebt werden ſolten / in dem wir vns erjnnern / daß obwol in dem jüngſt zu Regenſpurg von Ewer Keyſerlichen Majeſtät vnd dem andern Theil auffgerichten Abſcheidt / kräfftig vnnd gleichſam an Eydſtatt verſprochen vnnd zugeſagt worden / in mittels / vnnd biß zu einer anderwerten Reichs Verſamblung inn Fried vnnd Ruhe / vnnd ohn einige Beleydigung deß andern Theils / zu ſitzen / jedoch bald darauff / durch anſtifftung vnd trieb hitziger Leuth / die in dem Niderländiſchen / Weſtphäliſchen Kreyß / vnnd anderſtwo angangene Beſchwerligkeiten / Inuaſiones vnd executiones, mehrentheils ohn E. Keyſ. Majeſt. wiſſen / mit einführung einer gewaltigen außländiſchen Kriegßmacht / vorgenommen / vnd bißhero in viel weg continuirt / dardurch auch beſagter Kreiß nunmehr in effectu vom Reich gleichſamb abgeriſſen / oder je demſelben vntüchtig gemacht worden.

Das beſte vnnd ſicherſte Mittel aber im Heiligen Reich Fried vnnd Einigkeit zu erhalten / vnnd gutes Vertrawen vnder deſſelben Ständen wider zu bringen vnnd fort zu pflantzen / iſt vnſers vnterthänigen vnnd aller vnterthänigſten Ermeſſens dieſes / darzu E. Keyſ. Majeſt. in dero Schreiben ſich abermals ſo löblich vnd Keyſerlich erbieten / daß nemblich ſie dahin nochmaln gedencken wolten / wie die geklagte Beſchwerden / eingeriſſene Differentzien / vnd zu beyden Theilen einkommene Grauamina durch gütliche Vergleichungs / aber nicht vngleiche Zwangs mittel / jhre abhelffung oder milterung erlangen mögen / darfür wir dann gegen E. Keyſ. Majeſt. in Vnterthänigkeit danckbar ſeynd.

Vnd demnach Ewer Keyſerliche Majeſtät ſich hierbey noch allergnädigſt erjnnern / wohin ſie bey jüngſtverſchienem Reichstag einer Interpoſition vnnd Compoſitionshandlung halben / es geſtellt / wir vnnd andere mehr Evangeliſchen Stände / auch ſolche Zuſag vnterthänig vnnd allervnterthänigſt acceptirt / darauff auch biß dahero offt vnnd eyfferig / ſonderlich in Jahr 1615. den 11. Febr. von Nürnberg auß / darunter ſollicitiren vnnd anmahnen / E. Keyſerliche Majeſtät auch jhr ſolchen gütlichen weg nochmals belieben laſſen / So iſt vnnd gelangt an Ewer Keyſerliche Majeſtät vnſer vnterthäniges vnd aller vnterthänigſtes bitten / dieſelbe geruhen ſolche dero Keyſerlichē Vertröſtung vnd hochnützliche Interpoſition vnnd Handlung / ohne lengern Verzug dermal eins zu werck zu richten. Vnnd gleich wie wir vns dieſen von E. K. Majeſtät ſelbſt gut befundenenen Mitteln / gleich anfangs vnnd biß auff dieſe Stundt / gern vnnd gehorſambſt accommodirt / ſo dann auch darneben andere vorneme Churfürſten vnd Stände / theils auch gantze Kreyß deß Reichs bey Ewer Keyſerlichē Majeſtät darunter vorbitlich angehalten / alſo auch bey dem andern Theil / der ſich biß daher Ewer Keyſerlichen Majeſtät nit ebenmeſſig bequemen / ſondern vielmehr die extrema belieben wollen / jhre Keyſerliche Authorität zu interponiren / damit deroſelben wolmeynende Intention vnd vnſer ſehnlich Verlangen endlich zu würcklichem Effect gebracht / inzwiſchen aber alles dz jenige ſo in den Grauaminib. beyderſeits einkommen vnd begriffen / zum wenigſten in ſuſpenſo gelaſſen / einer vor dem andern nicht weiter gravirt werden / inſonderheit aber die geſchwinde weitaußſehende Proceß vnnd Executiones, bevorab mit frembdem Kriegsvolck / welche ſowol zu Ewer Keyſerlichen Majeſt ſelbſt Diſreputation / als jnnerlicher Vnruhe vnnd Zerrüttung außſchlagen müſſen / eingeſtellt verbleiben mögen. Daß auch nicht weniger nunmehr die / ſo wol von der verſtorbenen / als auch Ewer Keyſerlichen Majeſtät ſo offt verſprochene vollkommene Reſtitution der Statt Donawert zu werck / vnnd damit alles in vorigen Standt gerichtet / die Euangeliſchen Stände auch bey jhren ſo thewer erworbenen Priuilegien / Gewonheiten / Außträgen vnd Rechten gelaſſen / vnnd darwider nicht weiter beſchweret / vnnd alſo vor Newerungen geſchützt vnd gehandhabt werden mögen.

Es thun zwar E. Keyſ. Majeſtät deß Churfürſtlichen Collegii als deſſelben vorderſten Glieder vnnd Seulen deß H. Reichs allergnädigſte Meldung / vnd gedencken wir deroſelben in dem / was ſie zu Beförderung vnnd Facilitirung dero löblichen Intention dienlich befinden / einige Maß nicht zu geben / wann aber ſolche Conferentz mit den Herrn Churfürſten auff dz Hauptwerck gemeynt ſeyn ſolte / beſorgen wir / es werde den Sachen dardurch wenig geholffen werden / weil bey dieſen gemeinen Sachen die ſamptliche Ständt deß Reichs ebenmeſſig intereſſirt / auch die Herrn Churfürſten daſſelb nicht gern allein auff ſich nehmen möchten.

So köndten wir auch nicht wol andere Mittel vnnd Weg erfinden / wann wider verhoffen / von der vertröſteten Compoſitionshandlung gewichen werden ſolte / dadurch Ewer Keyſerl. M. zu jrem Intent vnd Vorhaben gelangen möchten / da ſie hingegen keines wegs zu zweiffeln / wañ ſie damit einen guten Anfang machen / daß ſie daſſelb durch Gottes Hülff vnnd friedliebender Stände treweyfferig zuthun / zu jhrem vnſterblichen Rhum vnd Lob Keyſerl. vnd glücklich vollenden / vnnd alſo dardurch erhalten werden/daß man ſich im Heiligen Reich ins künfftig eines gleichmäſſigen æquilibrii, ohne Reſpect der Religion/vnnd alſo durchgehender vnpartheyiſcher Juſtitien/den Reichs Conſtitutionen vnnd Verfaſſungen gemeß/würcklich zu erfrewen haben werde. Dardurch wirdt auch das alte gute Vertrawen vnter den Ständten deß Reichs wiedergebracht/vnnd auff die liebe Poſteritet fortgepflantzet/dardurch auch in der That die ſchöne Harmonia deß Reichs/zwiſchen dem Haupt vnd deſſen Gliedern erhalten/Vnd gleich wie biß daher bey E. Keyſerl. Majeſt. vnd dero hochgeehrten Vorfahren am Reich/ohne vngebührenden Ruhm zu meldten/wir auffrichtig vnnd trewlich gehalten/auch darinnen abzuſetzen nochmaln nicht gemeynet ſeyndt/alſo erklären gegen E. Keyſerl. Majeſt. wie allbereit vielfältig geſchehen/wir vns abermals vnterthänig vnd allervnderthänigſt dahin/daß wir bey derſelbigen alles das jenige thun vnnd leiſten wollen/was getrewen Ständten gegen jhrem OberHaupt Pflichts halben gebühren vnnd obligen thut.

Das wollen Ewer Keyſerliche Majeſtet Wir auff dero Schreiben vnterthänig vnd allervnterthänigſt/der Sachen erheiſchender Nohtturfft nach/nicht verhalten/erwarten auch dero Keyſerliche Willfahrung vnnd würckliche Fortſetzung mehrgedachten Compoſitionshandlung mit Verlangen/Befehlen zu förderſt dieſelbige in den Schutz deß Allerhöchſten/zu beſtändiger Leibsgeſundtheit/vnnd langwiriger Keyſerlichen Regierung/vnnd deren vns zu Keyſ. Gnaden vnterthänig vnd allervnderthänigſt. Datum Heylbrunn/den 7. April. Anno 1617.

E. Keyſ. Mayeſt.
Vnterthänige/Allervnterthänigſte
vnd Gehorſambſte

Friderich Pfaltzgraff bey Rhein/deß Heyligen Römiſchen Reichs Ertztruckſeß vnnd Churfürſt/Hertzog in Beyern.
Johan Sigiſmund Marggraff zu Brandenburg/deß H. Römiſchen Reichs ErtzCämmerer vnd Churfürſt/in Preuſſen/zu Gulch/Cleve vnnd Berg/Hertzog.
Johannes Pfaltzgraff bey Rhein/in Bayern/zu Gülch/Cleve vnnd Berg Hertzog/Graff zu Veldentz vnd Spanheim.
Chriſtian Marggraff zu Brandenburg/in Preuſſen Hertzog/ꝛc.
Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburg.
Johan Friderich Hertzog zu Würtenberg.
Georg Friderich Marggraff zu Baden.
Chriſtian Fürſt zu Anhalt.
Gottfried Graff zu Oetingen.
Die 3. Außſchreibende vor ſich vnd die andere Vnirte Stätt.

Das XXIII. Capitel.

Politiſcher Diſcurs vnd Bedencken vber die Vniones im Reich.

Summarien.

1. In einem Königreich vnd Regiment ſey nichts ſchädlichers als ſonderbare Verbündtnuß/darumb ſie zeitlich auffzulöſen oder zuverhüten. 2. In Teutſchlandt ſey ein ſolche Vnion/die mehr ein Diſunion/nicht vonnöhten/dieweil ein Vniverſal Vnion am Religionsfrieden. 3. Were ſie Keyſerl. May. zuwider. 4. Gebe ein Confuſion/da ein jede Parthey/deren Fünff weren. Die Catholiſche Vnion/die Cathol. Malcontenten: Die Evangeliſche Vnion/die Evangeliſche Malcontenten: vnd endtlich der Keyſer/jhr eigen Haupt vnd Directorem hette. 5. Were dardurch viel geſamblet Geldt mit Außpreſſung der Vnterthanen vnnütz verthan. 6. Gebe ein ſtäten Krieg in Teutſchlandt. 7. Were auß einem böſen Fundament deß Mißtrawens auf beyden ſeiten entſponnen/als wann die Catholiſche die Vncatholiſche auff ein mal gar auffreſſen wolten oder köndten/hingegen als wann die Vncatholiſchen den Catholiſchen den garauß hetten wollen machen/wie nicht weniger dem Hauß Oeſterreich/dem man ſpinnen feind were. 8. Were eben ſo zugangen vor dem Teutſchen Proteſtirenden Krieg/darauß dergleichen Vnglück entſprungen. 9. Sey kein Mittel zum Frieden/ſondern wann die Catholiſchen Fürſten mit den Lutheriſchen vertrawlich vmbgehen. Wird 10. letztlich ChurS. auffrichtig vnd Standthafftigkeit den ReligionFrieden wider beyderſeits Verbrecher zu halten gerühmet; auch etwas wieder die ohn alle maß hitzige Catholiſche/vnd vnbeſunnene Clöſter vnd Stifft geitzige Vncatholiſche.

Es wirdt von den Politicis Scriptoribus einhelliglichen darfür gehalten/daß aller Königreich vnd Regimenter euſſerſtes Verderben/vnnd endtlicher Vntergang ſeye/Wann die Stände vnd Vnderthanen ſo weit in Vneinigkeit oder Mißtrawen gerathen/daß ſie ſich trennen/vnnd gegen einander in Verbündtnuß oder Vereinigung begeben: Dahero auch die Regimenter gemeiniglich einem Menſchlichen Leibe vergliechen werden. Dann wie eines Menſches Leib viel Glieder hat/deren er ohne ſonderlichen Mangel vnd Imperfection nicht entrathten kan/Alſo auch hat ein jedes Regiment ſeine vnderſchiedliche Ständte vnd Vnderthanen/die das Corpus Reipublicæ in ſeiner Vollkommenheit erhalten/die müſſen von einem jeden vernünfftigen Regenten in guter Obacht gehalten werden/wo nicht das gantze Corpus zu grundt gehen ſolle/wie daſſelbige Menenius Agrippa, in ſeceſſione plebis mit einem Apologo fein vernünfftig außgeſtrichen vnnd dardurch einen gefährlichen Tumult geſtillet hat. 1.

Darumb werden alle vernünfftige Könige vnnd Potentaten ſo trewlich gewarnet. Dergleichen ſeceſſiones, diſcordias, factiones, partialitates, vniones, vnnd Verbündtnuß jhrer Ständte vnd Vnterthanen mit groſſer Sorgfeltigkeit/wo möglichen zu verhüten/oder dieſelben auffs allereheſte auß dem Wege zu raumen vnd auffzugeben.

Dann es beweiſen es aller Völcker Hiſtorien/daß ſolche Trennungen der Glieder/vnd daß dergleichen Partialitates, auch die aller gröſſeſte Regimenter ruinieret vnnd zu Grundt vertilget haben/wie ohne Noht iſt/mit vielen Exempeln zu demonſtriren: Iſt derwegen ſehr gefehrlich vnnd höchlich zu beklagen/daß ſolch Vnheil auch in vnſer vielgeliebtes Vatterlandt Teutſcher Nation eingeſchlichen vnd die Vberhandt gewinnen wil/in dem an allen Orten jetzo von Vnion Verſtandtnuß/ewiger Verbündtnuß/vnnd Correſpondentz geredet/conſultirt/vnd gehandelt wird/Da es zum theil vnnötig/in der Warheit aber anders nicht iſt/als eine DISUNIO oder diſſolutio totius imperii, Welches hierdurch endlich/vnd gewißlich ruinirt werden muß.

2. Daß es vnnöhtig iſt/erſcheinet dahero/daß man GOtt lob vnnd danck/im Teutſchlandt ein hochlöbliches vnnd heyliges Regiment hat/welches von den hoch geehrten Vorfahren ſo weißlich gefaſſet/vnnd in capita & membra auff alle Fälle/mit hoch ver-

künfftigen Conſtitutionibus vnd Cautelis dermaſſen clauſuliret, verſehen vnd verwahret/ daß ſich viel hochgelehrte / weltweiſe Leute auch bey den Exteris darüber verwundern.

Wir haben je einen hochlöblichen Teutſchen Fürſten zum Keyſer / der nicht allein / durch ordentliche einhellige Wahl der Geiſtlichen vnnd Weltlichen Chur-Fürſten erwöhlet / vnd auff den Keyſerlichen Stul geſetzet / Sondern auch das Römiſche Reich gantz löblich regieret/ deſſen hochlöblichſter Herr Bruder / Chriſtſeligſter Gedächtnuß ebenmäſſig dem H. Reich fünff vnd dreiſſig gantzer Jahr mit höchſten Ruhen vnd Ehren vorgeſtanden / viel gefährlicher beharrlicher Kriege wider den Erbfeind Chriſtlichen Namens den Türcken geführet / vnd das Römiſche Reich / wie ſchwach es auch außſihet / dannoch bey ſeinem Zuſtand beſonderlichen bey Fried vnd Ruhe erhalten: Die löblichen Churfürſten / Fürſten vnd Stände / wie ſie jhrer Keyſerlichen Majeſt. einmal ſchuldigen Gehorſamb gelobt vnd geſchworen / erklären ſich in offentlichen Schrifften / So wol auch täglichen in omnibus publicis vnd priuatis actionibus, daß ſie die Römiſche Keyſerliche Majeſtät vor jhre höchſte Obrigkeit recognoſciren, deren Hochheit trewlich reſpectiren, vnd derſelben gehorſame Fürſten vnd Stände erfunden ſeyn wollen.

Vnd ob gleich etliche Evangeliſche auch etliche Catholiſche Stände / ſonderliche Vniones verfaſſet vnd zu Pappier gebracht/ So werden doch zu forderſt jhre Keyſerliche Majeſtät: darnach der Religion- vnd Prophanfrieden / vnd alſo in effectu die Evangeliſchen von den Catholiſchen & vice verſ. die Catholici von den Evangeliſchen mit klaren Worten außgezogen / vnd alles allein defenſiue diſponirt, iſt es nun beydertheil ernſt/ wie man ſich dann billich bey ſo groſſen Häuptern nichts widrigs verſehen ſolle / ſo darff es gar keiner andern Vnion oder Zuſammenſetzung etlicher Stände auff beyden theilen : Dann man hat allbereit eine Vniuerſal Vnion am Religion-Frieden/ zu deſſen obſeruation, ſo wol das Haupt als die Glieder von beyden Religionen tewer verbunden. Dieſe Vnion helt das gantze Corpus Imperii beyſammen / aber jetzige Vniones partium ſeynd Diſ-Vniones vnd diuulſiones totius corporis, welches durch den Religionfrieden alſo zuſammen verbunden/ daß kein Theil das andere offendiren noch beleydigen ſolle/ wann das gehalten wird/ wie man ſich gegen einander verbunden / ſo darff es keiner weitern Vnion oder Zuſammenſetzung / vbi enim non eſt offenſio, ibi ceſſat omnis defenſio.

Der Religionfriede machet auß dem Römiſchen Keyſer vnd auß den Ständen beyder Religion ein Corpus vnd diſponiret, daß die Stände im Reich non obſtante diuerſitate Religionis einander mit Trewen meynen / vnd keiner den andern beleydigen: die Keyſ. Majeſtät hat ſich bey der Keyſerlichen Wahl durch einen thewren Eyd verpflichtet/ beyde Religions verwandten bey dem jhrigen gleicher weiß zu ſchützen vnd handzuhaben.

Weil es dann bißhero vber die 60. Jahr alſo gehalten worden / vnd ſich jederman im heyligen Reich darbey wol befunden/ darumb auch die löblichen Vorfahren ſich an ſolchen Vinculis begnügen laſſen / vnd ſich der nebenconfœderation enthalten. So iſt nachmalen wol das beſte / daß es dabey gelaſſen/ vnd dem löblichen Exempel Maiorum gefolget werde/ dann ſie haben ſich allezeit darvor gefürchtet/ wann auff einem theil Vniones gemacht/ ſo würde vnd köndte der ander nicht ſtill ſitzen/ ſondern müſte noht halben ſich defendiren, auch auff dergleichen Mittel gedencken / darauff offentliche defenſiones, Trennungen vnd partialiteten erfolgen müſſen / wie dann die Erfahrung bißhero bezeuget / daß zwar etliche Evangeliſche ſtände ſich in eine Verſtändnuß zuſamen gethan/ vnd zu Schwäbiſchen Hall eine Vnion mit einander auffgerichtet: Aber ſo bald es die Catholiſchen innen worden/ haben ſie ſich auff dergleichen Mittel geſchwinde reſoluirt, vnd etliche vnder jhnen auch eine Vnion auffgerichtet / were beſſer/ man het es beyderſeits nach gelaſſen/ dann hierdurch iſt eine ſchädliche Trennung im Reich angerichtet / in deme auff einer Seiten die Evangeliſche Vnirten ſich befleiſſigen jhre Vnion zu ſtärcken/ die Catholiſche Vnirten thun nicht weniger/ vnd heiſt nunmehr nicht / die Stände deß H. Reichs laboriren pro ſalute imperii, ſondern die eine Parthey gedencket darauff / wie ſie das Evangeliſche Weſen groß mache / die andere Parthey wil ſich auch nicht laſſen vndertrucken / darüber wird Salus publica gäntzlichen hindan geſetzet / vnd werden alle Conſilia publica auff priuatos reſpectus gewendet / man hat auff beyden theilen Malecontenten, in deme etliche fürneme ſtände vtriuſque Religionis, ſichs nicht gefallen/ ſondern an dem Religionfrieden/ als einem bewehrtem vinculo pacis & tranquillitatis publicæ begnügen laſſen / vnd alſo weder in eine noch die andere Vnion zu begeben/ gedencken.

3. Es hat auch das Anſehen/ als ob die Keyſerl. Majeſt. an den Vnionibus beyderſeits kein Gefallen trügen / dann jhre Majeſt. als ein hochweiſer Regent ſehen gar wol / wenn ſie eine oder die andere Vnion approbiren wurden/ daß ſie deroſelben Haupt oder Führer vnd alſo der andern Feind ſeyn müſſeten / werden derowegen hierinnen jhre Keyſ. Majeſtät vnd Hochheit wol in acht haben/ vnd viel lieber beyder Partheyē Keyſer / König vnd Oberherr / als nur eines theils Vorſteher oder Beyſtand ſeyn wollen/ auß dieſen allen erſcheinet / daß durch die vorſtehende Vniones allbereit das einzige Corpus Imperii in fünff Partheyen zertheilet / nemlichen in die Catholiſche Vnion, Catholiſche Malecontenten, Evangeliſche Vnion, Evangeliſche Malecontenten, vnd endlichen das haupt an ſich ſelbſten / welches bey ſolcher Zerrüttung vnd Widerwertigkeit der Glieder ſich nohtwendig vbel befinden muß / wie dann auch der andern Partheyen keine ſufficient iſt / einigem gemeinen Vnglück / an- oder eynfallen zu widerſtehen / ſondern müſſen wie jetzo der Moſcoviter den Außländern zur Beudte werden / da ſonſten das Haupt mit den Gliedern deß Reichs / durch den Religionfrieden dermaſſen in einander verbunden vnd verfaſſet / daß ſichs biß anhero für aller Gewalt / auch deß großmächtigen Erbfeindes hat defendiren können/ vnd ferner durch Gottes Gnade zuthun wol vermag.

4. Es hat aber die Erfahrung bezeuget/ was bey ſolchen Vnionibus an beyden Orthen vor Confuſion vorgefallen/ da man deß ordentlichen Haupts vorbey gehet / vnd eine jedweder Parthey jhr eygen Haupt oder Directorem auffwirfft / darauff eine lautere Anaredica erfolget / in welcher keiner auff das Bonum publicum, ſondern allein auff ſeine Parthey / wie er dieſelbige groß mache/ der andern abbrechen/ vielleicht auch ſein eygen priuat Nutzen ſein Auffmerckens hat/

vnd dahin ſihet / wie einer eine Statt / der ander ein Dorff / Stifft oder Kloſter zur Außbeut darvon bringe / vnd alſo deß prætexs der Vnion oder Religion ſich dardurch zubereichern vnd gröſſer zu machen gebrauche oder vielmehr mißbrauche.

Die Vniones haben kaum außgewehret / vnd iſt man im Anfang gar leiſe gangen / die Leute hat man beredt / es wer nur eine defenſion, wann man angegriffen werden ſolte / man köndte von Jahren zu Jahren leicht einen ſtattlichen Vorrath / als neruum belli, ſamblen / deſſen man ſich in künfftigen Nohtfällen zu gebrauchen: man ſolte vnterſchiedliche Kaſten vnd 5. Schlüſſel haben / vnd keiner ohne den andern etwas herauß nemen / aber die Erfahrung hat gewieſen / daß man in ſechs Monaten mehr Geldes contribuiert, vnd offenſiue ohne noth verkrieget / als man in fünff Jahren zu dem gröſſeſten Türcken Krieg Reichsſteur gegeben / vnd ſeynd gleichwol noch viel Tonnen Golts Schulden gemacht / die Vnderthanen zum höchſten beſchwert / aber hierdurch nichts mehr außgerichtet / als daß man arme vnſchuldige Leute geplündert / ranzioniret, erſchlagen / verjagt / vnd in Grund verderbet.

Wann es nun bey dieſem Zuſtand bleiben ſolte / ſo muß auch diffidentia vnd die darauff ergründete Vnion, beneben der darzu gehörigen Contribution vnd Kriegsverfaſſung von beyden theilen continuirt vnd perpetuiret werden.

6. Was wolte aber das anderſt ſeyn / als ein perpetuum bellum ciuile in viſceribus & media Germania fouiren, vnd ein ſolch ſchädliches Fewr in der Aſchen halten / welches gar ein ſchlechter Wind auffblaſen vnd den Edlen ſchönen Baw deß Heyligen Römiſchen Reichs in ein commune incendium ſtecken / ja gantz vnd gar biß auff den Grundt abbrennen kündte / ehe dann man zu einiger Leſchung oder Errettung kommen möchte / man würde auch der Geſtalt keines Keyſers / keines Cammergerichts / keines Religionfriedens mehr achten / ſondern alles / was vorfiele / wann es gleich nur ein Fahnengang oder Kirchthür anlangete / darauß würde man eine Bundſache machen / jederman würde ſeine Priuat Sachen in die Vnion gezogen haben / wollen vmb Hülffe ſuchen / vnd alſo ſtäts in armis ſeyn müſſen / welches die Ständte zu vertragen nicht vermögen / noch zu Conſeruation deß H. Reichs dienlich ſeyn mag.

7. Hierbey iſt wol in acht zuhaben / daß dieſe Vniones auß einem lautern Mißtrawen ſich entſponnen / dann man hat ſeythero auffgerichteten Religionfriedens / Gott lob / im Reich guten Frieden vnd Ruhe gehabt / iſt auch kein Standt von dem andern der Religion wegen im wenigſten beleydigt worden / noch iſt dannoch bey etlichen Ständen ein ſolche opinion eyngewurtzelt / als ob die Catholiſchen gefährliche Practicken vor hetten vnd Willens weren / die Lutheraner gäntzlich zu vertilgen / ja ſie lieſſen ſich auch den Religionfrieden davon wenig abhalten / weil ſie pro maxima hieltē / quod hereticis non ſit ſeruanda fides, ſo ſey auch der Religionfried keine Pragmatica ſanctio, noch Lex perperua, ſondern nur ein Interim vñ Toleramus vſque ad concil. Tridentin. welches nun vor langſten alle Euangeliſche anathematiſirt, darüber ſie ein Liga ſancta beſchloſſen / dann ſchon gewiſſe Ordinantz gemacht / wie ſtarck der Bapſt vnd König in Hiſpania anziehen / welche neben den Catholiſchen Churf. vnd Ständen / Sachſen / Brandenburg / Braunſchweig / Heſſen / Magdeburg vnd andere vberziehen ſolte / wie man ſich deß Tonawer vnd Rheinſtroms vnden vnd oben bemächtigen ſolle / damit man die Ketzer / gleich wie die Mäuß in der Fallen beklippen könne / wie dann ſolcher Anſchlag nicht abſque fundamento, vnd allbereit vor ſechtzig Jahren durch den Spanier Ludouicum de Auila auff die Bahn gebracht. Es manglet auch an weltweiſen Leuten vnd Diſcurrenten nicht / die haben auiſo auß Rom / auch wol Leute / die in dem ſecreto Conſiſtorio Papæ & Cardinalium mit geweſen / haben Copey von deß Königs in Hiſpanien Teſtament / vnd Information ſeines Sohns / intercipirte Brieff vnd geheyme Diſcurs (ob ſie wol eins theils ſelbſten fingirt vnd geſchmidtet haben) da ligt ſo viel Kriegsvolck vmb Meylandt / ſo viel in Saphoy vnd anders wo / vnnd wil man baldt dieſen / baldt jenen / zum König machen / baldt bringt man Zeitung von Leopoldo / wer nun das nicht glauben wil / der muß ein ſtupidum cerebrum haben / daß er ſolche Augenſcheinliche Ding nicht faſſet / vnd ſich dahin reſoluiren kan / man müſſe nicht zu lange ſchlaffen / ſondern die Augen auffthun / vnd die Pfaffengaſſe viſitiren.

Auff der Catholiſchen Seiten mangelts an dergleichen Mißtrawen auch nicht / die haben auiſo durch einen Curirer / welcher zu Pariß vnd Fontainebleau geweſen / vnd König Henrichen / welcher durch eine erſchröckliche Zulaſſens vnd Verhängnuß Gottes jämmerlich entleibt / da er andern das gar außzumachen vnderſtanden / mit ſeinen Augen geſehen vnd reden gehört / daß nemlich alle Proteſtirende Churfürſten vnd Stände ſich gegen ihre Keyſerliche Majeſtat vnd das gantze hochlöbliche Hauß Oeſterreich verbunden / denſelben auff einmal die letzte Mahlzeit fürzuſetzen: darumb weil ſich die Proteſtirende Stände zu ſolchem Intent ſich etwas ſchwach befunden / vnd auch wol wiſſetē / daß König Heinrich er were weſſen Religion er wölle / mit demſelben Hauſſe in zimblicher Vngleichheit ſtunde / vnd ſchon eine lange Zeit ein feindliches Auge auffs ſelbe geworffen hette / vnd darumb deſto leichter ins Spil zubringen wer / hetten gedachte Stände bey dieſem mächtigen Potentaten angehalten / jhnen zu ſolches Vorſatzes Execution vnd Vollführung mit Raht vnd That / Gelt vnd Volck bey zuſpringen / welches jhnen dann von obgeſagtem König auch bewilligt vnd auff ſolche Weiß ins Werck zu richten verabſchiedet vnd beſchloſſen ſey: daß wann etwa Ertzhertzog Matthias oder Albertus ſich zur Königlichen Wahl eynzutringen vnterſtehen vnd zu ſolchem Ende etwas anfangen würden / ſolle gleich der Frantzoß mit 30. oder 40000. Mann / wo nicht anfänglich in eygener Perſon / durch ſeinē vornembſte Hauptleute vnd Befelchhabere ſich vmb Metz vnd Sedan, da der von Bullion wohnet finden laſſen / damit er deſto füglicher in vorfallender Noth ſich auff Straßburg begeben köndte / an welchem Ort Sie auch die Stände zum Frantzoſen ſtoſſen wolten / mit jhrem Kriegsvolck / vnd das Intent mit Ernſt anfangen vnd zum Ende bringen. Deſſen zum Anfang ſey der Krieg im Elſas angeſehen geweſen / daß man wöllen das Hauß Oeſterreich in den Vorlanden angreiffen / vnd wann als dann Burgundt oder Lottringen dem Frantzoſen etwas verſagt / vnd den Paß verſperret hette / als dann mit Gewalt einem oder anderm zuzuſetzen vnd zu verderben / vnd darauff gleich das Biſthumb Straßburg vnd Elſas eynzunemmen / vnd auff Briſach zurücken / den Hiſpaniern den Paß zu verlegen / dieſem

Handel zu beſſerem fortgang ſey Württemberg auff einer / vnnd Baden auff der andern Seitten aufferlegt geweſen / daß ſie die Einfuhr allenthalben ſperren/ damit dem gegentheil die Prouiant vnnd andere nothwendigkeiten abgeſtricket würdten / weren auch von beyden Fürſten alle Lehenleuten ſchon ermahnet geweſen ſich in bereitſchafft zuhalten/ Wann aber die Stätte gewonnen (wie ſie dann ſteiff verhoffeten) würdte man darüber einen Obriſten ſetzen / mit dem gedinge/ dz er ohne vorwiſſen gemelter Fürſten nichts handle/ als deme das gantze weſen heimgeſtellet/ Bongars habe dem König auch der Statt Briſach einen abriß zugeſchickt. So ſolten die Frantzöſiſche Gaſconier, ſo vnder Graff Moritzen gedienet/ auch hierauß kommen/ neben dem Graffen ſelbſt in eigener Perſon/ der König aber hab wollen die Soldaten bezalen/ außgenommen dz dem Churfürſten in der Pfaltz 10600. Cronen ſolten abgehen / ſo mann Hertzogk Johann Caſimiro ſchuldig blieben.

Wann nun diſes glücklich abgangen als da ſich kein widerſtandt befunden/ würdte man ſich als dann auff Freyburg in Brißgaw vnnd das Stifft Baſel wenden/ vnd folgents auff Speyr / vnnd Wormbs. Damit auch beim Rhein herauff keine hinderung geſchehen könne/ ſollen die Staden mit außlägern/ von Cöllen biß auff Coblentz verſehen / welchen Staden auch anbefohlen/ Hiſpanien allenthalben/ wo müglichen anzuzapffen / deß gleichen auch Dennemarck als einem Bundsgenoſſen aufferlegt/ die Seeſtätte anzugreiffen / darzu jhme auch nach deß Frantzoſen Todte die Römiſche Cron verheiſſen. Etliche Pollniſche Herren/ ſo mit dem Calviniſchen Geiſt beſeſſen/ ſollen auch zur hülff verſprochen haben Pfältziſche Lehenleut/ Graffen von Naſſaw/ Erbach/ Reingraffen/ ſollen jhre vffſicht auff Mäintz haben/ vnd damit nun dieſes alles das Hauß Oeſterreich / deme ſie alle Spinnen feind / nicht ſchmäcke / wolten ſie ſich gegen deme angehents alles gutten verlauten laſſen/ biß ſie ſich mächtig genugſamb befinden/ vnnd jhren vortheil erſehen: Straßburg ſolle ſich euſſerlich Neutral erzeigen/ jedoch ſoll es inn geheim nach vermögen zuſtimmen/ vnd an Proviant von Vnirten nicht gehindert werden/ eben dieſe Gelegenheit habe es mit Vlm vnd andern Stätten / ſo ſonſten nicht laut ſchreyen/ Schweden ſolle auch gegen Polen auffgemahnet ſeyn/ dazu die Staden gerne vorſchub thun. Am allermeinſten ſolle mann allerſeits dahin bedacht ſeyn/ wie man Spanien dämpffe/ vnnd alle zufuhr / Prouiant vnd munition abſchneide / dieſes alles habe der Curirer hoch betheuret / were zu Pariß zum Eyſern Creutz tractirt vnd ſollen nebē dem König der Kortzauß / der von Thonaw/ ein Secretarius auch wegen Churfürſtlichen Pfaltz Hyppolitus à Colibus vnd Brand/ auch wegen Pfaltz Neuburgk/ Doctor Steinich vnnd Capitain Bolland / bey ſolcher tractation zugegen geweſen ſeyn / dabey dann das Gülliſche weſen auch hoch erwogen / vnd ſonderlich die reden auff Briſach gangen / durch deſſen Eroberung ſie ſich zu Herren deß Reinſtroms machen/ vnd ſedem belli allda anzurichten / das comwendament aber Pfaltz vnd Brandenburg vbergeben wolten / dieſem allem ſey die Berathſchlagung zu Fontainebleau gehaltē/ gantz Conform, vnd das alles hat der Curir von einem / ſo dem weſen zu Pariß vnd Fontainebleau beygewohnet / ſey auch derſelbe bey dem beſchluß zu Pariß à Croix de ferre beſchehen geweſen/ allda jme von Hyppolito de Colibus vielerley mängel im Röm. Reich / in ſpecie jhre Keyſ. Majeſt. betreffend/ Item das Cammergericht/ Müntzordnung/ der Stätte beſchwerungen/ als nemlich Braunſchweig / Tonawert/ Lübeck mit Dennenmarck ſtrittige Sachen/ der Pfaltz ſo gelegener Bergſtraſſen/ vnnd Wißbaden mit Mäyntz/ vnd dann fürnemlich Gülich vnnd die angehörende Lande anlangent / deren wegen principaliter die zuſammenkunfft gehalten / erzehlet habe/ ſonderlich habe Hyppolitus geſagt / mann könne vnnd müſſe den achten Craiß/ den er den Verräter Creiß genannt / nicht mehr dulden/ ſo ſey gewiß/ die Proteſtirenden nemmen Franckreich zum Römiſchen König auff/ auß vrſachen / daß er Hiſpanien vnnd dem Oeſterreichiſchen Hauß von hertzen feind / Item daß er mächtig vnnd eine groſſe barſchafft zur hand habe/ Item daß er der Fürſten reſtirenden Schulden zubezahlen gemeynt/ Item daß er heimblich der Calvinſten Freund vnnd die Religion gantz frey laſſe/ daß mann dem Hiſpaniern keinen beſſern Han auff den Kopff binden könne / all dieweil er auch mit den Venetianern ein ſtarcke verbündtnuß gegen Oeſterreich / Hiſpanien vnnd den Bapſt auch gantz Italiē getroffen habe / dergleichen auch mit Engelland / Dennenmarck / Schweden/ Saphoy vnnd Mantua/ zum ſelbē intent beſchehen/ ſo weren auch die Francken in Orient vnd Occident ein Volck geweſen/ vnd hab eins vom andern ſein herkommen vnnd vrſprung genommen / wie dann auch vor 800. Jahren Carolus Magnus ein Franck Rö. Keyſer vnd Frantzöſiſcher König geweſen / alſo/ daß nichts newes vorgienge / ſondern / was längſt zuuor in eſſe geweſen/ Summa/ es müſſe das Hauß Oeſterr. zu boden/ dazu dz Gülichiſche weſen ſehr wol diene / darumb ſie dann den Kön. wegen annehmung der Cron/ Schrifft vnd Mündtlich erſucht / hab ſich auch Bongart hören laſſen/ er hab ſie heimlich exoptirt, vnd ſich vernemen laſſen/ wenns ja jme fehlen ſolte / wolle er doch zum wenigſten die Oeſterreicher daran verhindern / zu welchem propoſito er die Italianiſche Fürſten / durch Heyrath vn̄ andere mittel an ſich zihe/ auch die Indianer gegen Hiſpanien in vnruhe zubringen getrawt.

In dieſes alles ſolt C.L.S.V.B.L.G.M.Z.H. Etliche von A. W. B. Printz Moritz / die General Staden / die Pfältziſche Lehen Graffen / ſampt andern Calviniſchen Graffen / Herrn/ vnnd vielen in Francken/ Schwäbiſchen vnnd Reiniſchen Craiſſen / von Adel/ theils öffentlich/ theils heimlich eingewilligt haben/ So ſolle ſich auch Dennemarck/ Hollſtein / Mechelburgk/ Bremen/ Newburgk/ Lünenburgk vnd andere mehr bemühen / daß nur allein Oeſterr. von der Cron abgehaltē werde/ Daß nun ſolche verbitterliche Laſter Schrifften deſto mehr ſpargirt werden/ iſt oberzehltes alles fein Höfflich in einen Dialogum vnd Interlocutionem zweyer eynfältiger Perſonen verfaſſet/ darinnen ebenmäſſig gemeldet wird / die jenige/ ſo dem Frantzoſen die Cron angetragen weren geweſen/ L.M. als illuſtriſſimorum doctiſſimus, Fürſt C. V. A. der Vnirten (wie der Dialogus oder viel mehr Paſquillus formaliter lautet) Proteſtirenden Curſus, Dauus vnd Mercurius.

Saporis Deorum
Gratus ab imis.

Item Graff von Solms / Groß Marſchalck zu Heydelberg / Bauſchenfell ordinari Agent inn Holland/ Jacob Bongars / Hertzog von Bullion / Joachim von Bernfeld/ Herr von Lempel/ General Aduocat vnd Rath der Vnirten Prouintzen/der Gubernator ſoll dem Frantzoſen im Namen der Staden auch Gelt vnd Volck gebotten haben. Solche vnd dergleichen Relationes nun vnd Zeitungen werden den Catholiſchen Ständen ebener Geſtalt vorgebildet / vnd in Rhetoriſchen Diſcurſibus herauß geſtrichen / vnd täglich berichtet / daß / ob gleich einem oder dieſem Theil dergleichen paradoxa vnd Anſchläge niemals in Sinn kommen / ſich auch der Catholiſche Theil zu trewlicher obſeruation deß Religion- vnd Prophan-Friedens anerbieten/auch zu allem Vberfluß de non offendendo auch mit Cörperlichem Eyde/oder wie es jmmer ſcharpff gnug erdacht werden kan / cauiren, vnd dergleichen von den Euangeliſchen wider gewertig ſeyn wollen/ ſo wil es doch alles nichts hafften / da wil kein Theil dem andern trawen/da iſt kein Sinceritet vnd per rerum naturam kein modus zu finden/darinn ein theil vor dem andern aſſecurirt werden möchte/die Evangeliſche ſagen/ man müſſe das Evangeliſche Weſen in acht haben vnd fördern/Catholici contra, darauß je leichtlich abzunehmen / welchen es treffen werde / generatio enim vnius eſt corruptio alterius. Fragt man/was doch die Vrſach/daß man der Keyſ. Maj. vnd dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich / ſo der Chriſtenheit gegen den allgemeinen Erbfeind vnd Türckiſchen Bluthund / ſo groſſe Trew erzeiget/ ſo gar vffſetzig ſeye /ſonderlich/ da doch die Teutſche Printzen jhrer Maj. gleichſam als dem capiti gemelten Hauſſes mit ſo viel Eyden verpflichtet vnd verbunden/da ſie auch vnder andern dieſe Wort in jhrem Iurament außtrücklich zu ſagen pflegen: wil nimmermehr im Rath ſeyn / da etwas gehandlet oder vorgenommen wird/wider jhrer Maj Perſon/Ehr/Würde/ Standt/ noch darein willigen vnd helffen / in einigen Wege / ſondern wil E. Maj. Perſon vnd deß H. Reichs Ehr / Nutz vnd Frommen betrachten / befürdern / vnd ob ſichs vorſtünde / daß etwas vorgenommen würde/ wider jhrer Majeſt. Perſon/vnd das H. Reich/ deme ſoll vnd wil getrewlich vor ſeyn/jre Majeſt. ohne verziehen / warnen /vnd ſonſten alles thun/ was einem getrewen ChurFürſten / Fürſten / Graffen/Ritter/Edelmann in ſimili, vnd Lehenman gebüret/ꝛc. zu geſchweigen / was die ChurFürſten vor eine Verbündnuß haben/daß ſie einander mit guten rechten gantz wahren trewen vnd Freundſchafft meynen/ haben vnd halten / Handhabung der gülden Bullen/ Religion vnd Prophanfriedẽ/ wie Anno 1555. verabſchiedet worden. Item keiner ſoll wider den andern kriegen/keiner deß andern Ceremonien hindern. Item der mehrer Schluß ſoll gelten/ vnd keiner deß andern Feind auffnemen vñ halten/ ſondern dieſelbe zu greiffen vnd ſtraffen verbunden ſeyn / vnd gegen ſolches ſolle weder Geiſt- oder Weltlich / heim- oder öffentlich gehandlet werden/ꝛc. Aber da finden ſich tauſenterley Exceptiones vor eine/ es ſeye jnen die völlige Freyſtellung abgeſchlagen/ andere/ es werde keine Iuſtitia adminiſtrirt, die Oeſterreichiſche Herren ſeynd gar zu Bäpſtiſch/ſtoſſen viel Graffen/Herren/vnd Adeliche Perſonen / ſo ſich jhrer Religion nicht accõmodiren von Dienſten/ziehen an die Klöſter/ Feldſachſen/Aurach vnd andere/es ſey nit/daß das Keyſerthumb/wie vor / erblich dem Hauß Oeſterreich bleibe / auch wird angezogen/die Spaniſche Freundſchafft vnd Macht/ Item die Pfandſchafft bey Pfaltz vnd Brandenburg/ Item Stifft Magdeburg vnd andere reformirte Stiffter/eyngezogene Commendæ, Item die Fürſtenthümber vnd Jägerndorff in Schleſien/ Item daß frembde Nationen den Teutſchen werden fürgezogen/ vnd zu groſſen Dienſten gefördert / Item daß ſie jmmer mit newen Contributionen ohne Vnderlaß beſchwert werden/ſo müſſe auch ja die Wahl einmal auf die Proteſtirende kommen / vnd ſie nicht peioris conditionis dann die Papiſten ſeyn. Auch kame zu ſeiner zeit ein Scardecken zu Liecht/die hielte in ſich/die Proteſtirende wolten alle Biſtumber eynziehen / hetten ſie auch ſchõ vnter ſich außgetheilt/Pfaltz wolte Mayntz/ Speyer vnd Wormbs haben/als die jm wol gelegen/ vnd mit denen er jmmer zu ſtreiten/derwegen zu Fortpflantzung ſeiner Religion / vnd auch ſeiner Oerter mehrer Verſicherung/wölle er ſich derſelben mit Beyſtandt der Vnirten mächtig machen.

Wann nun ſolche Karten Scharteckeu vnd Laſterſchreiber paſſirt vnd geduldet werden/ auch für Heroiſche/Fürſtliche Augen vnd Ohren kommen/ſolte das nicht diſſenſiones, diſcordias vnd Verbitterung erwecken. Wann man auch nun ſolcher Diffidentz vnd ſuſpicionibus nachhenget / vnd die Conſilia auff dieſelbige fundirt, ſo iſt nicht wunder / daß man die gemeine Landſtraſſe verläſſet / vnd ſich auff gefährliche Beywege begibet / dardurch man beyderſeits offt ad Vniones, offtmals auch gar ad extrema gerahten wil / bevorauß wann es nicht bey den Worten bleibt/ ſondern man endlichen zur Kriegswerbung ſchreitet/ vnd ein Standt durch ein Lägerung den andern mit öffentlichem Kriegsgewalt daheim ſuchet / vnd angreiffet.

Wer nun ein wenig zu rück gehen wil / der wird befinden / daß es vor dem Teutſchen Krieg faſt dergleichen zugangen / dann ob man gleich Anno 1532. der Religion halben durch den Nürenberger Abſchied guter maſſen verſichert/ſo funden ſich doch böſe Leute/ die gaben vor/es were vom Keyſer/Bapſt vnd Bäpſtlichen Teutſchen Fürſten zu Außrottung der Lutheriſchen Ketzer eine Liga gemacht/ſpargirten davon Copeyen/vnd ſchwuren/ſie hetten die Originalia geſehen/ da man auff den Grund trange / fande man lauter nichts/ wie beym Sleidano zu leſen. Andere brachten Zeitung auß Italia / darinn war ſo viel Volcks gezeichnet / dz man wol den Türcken damit auß Europa vertreiben hette kõñen/die waren getruckt/mit Gloſſen verbeſſert (wie noch vorhanden) vnd alles was der Keyſer dargegen ſchrifft vnd mündlichen beneben den Catholiſchen ſich entſchuldigte / wolte nicht helffen / ſondern muſte man auch einen Bundt haben/ Reutter vnd Knechte werben / die Herren in Harniſch/ vnd ſo weit bringen / daß ſie jhre defenſion vor Ingolſtatt anſtellen / vnd den Keyſer belägern muſten.

Von dieſem allem mag ein jeder richten vnd vrtheilen/wie es jhne vor gut anſihet/weil aber wir Teutſchen ſchon gewitziget / vnd mit vnſerer Diffidentz vbel ankommen / ſo were gut daß man ſichs ließ eine Warnung ſeyn / vnd vns dißmal beſſer fürſehen/ damit es nicht hieſſe bis ad eundem, ſondern vielmehr nach dem alten Sprichwort / Germanus tantum ſemel decipitur.

Bey dieſem Puncten ſolte man ſich beyderſeits nicht jrren laſſen/vnd was bißweilen von vnbedächtigen zanckſüchtigen Leuten in Scholis & ex Cathedra von Religionfrieden Catholiſchen oder Evangeliſchẽ Weſen deblaterirt wirdt / Dann diß iſt kein priuatũ ſed publicum negotium Imperii damit priuati homines de Schola, Concionatores, Oratores, Diſcurrenten vnd ſolch Volck nichts zu terminieren haben. vnd iſt gewiß/daß diſe Leute/ bey Chur-Fürſten vnnd Ständten/groſſen ſchaden thun/ auch dieſes fals vff beyden ſeiten vil pecciret wirdt / vnnd were wohl zuwüntſchen / das der Magiſtratus politicus vtrinque vermöge deß Religionfridens / ein mehrer vnnd ernſter einſehen hette.

Es iſt aber hiebey wol zu conſideriren / das mann es diſes fals mit den Chur-Fürſten vnnd Ständten deß H. Reichs zuſchaffen habe / vnnd die fürnembſte Glieder entweder auß hohen Fürſtlichem Stamme gebohren / oder jhres erkandten vnnd langprobierten erbaren Lebens / hohen verſtandts / vnd auffrichtiger liebe deß Vatterlandts/zu den Ertz vnd Biſtumbern erwöhlet vnd erhaben / ſeind alle geborne Teutſchen/ vnnd begehren nichts mehr dann Frid vnd ruhe im Reich / vnnd daß ein jeder bey dem ſeinigen darinnen er genug zuthun / mit Hauß gemach leben möge / begehren auch keinen Weltlichen Fürſten mit wortten oder Wercken zubeleydigen / vil weniger ſeine Lande zuoccupiren / angeſehen daß ſie derſelbe ſo wenig als jhre Stifft ad hæredes transferiren können/ darumb ſie je keine vrſach haben / auß begierte frembder Güter/ die kurtze zeit jhres Lebens ſich in Augenſcheinliche gefahr zuſetzen.

Schließlichen hat man auch wol zubedencken/ daß jetziger zeit das Römiſche Reich nicht allein auff die Catholiſchen / noch auff die Evangeliſchen / ſondern zugleich auff die Catholiſche vnnd Evangeliſche bewiedemet/vnd gegründet iſt/ darumb wirdt nicht vermutet / das ein theil ſo verwegen ſein werde / zugedencken / das der ander der eradicirt werden könne/ das wolte vil Guets vnd Bluets koſten/vnd demnach vnnützlichen vorfallen / ſondern wann mann lang gegen einander gekrieget / Landt vnd Leute verderbet/ vnd viel Teutſchen Chriſten Bluetes vergoſſen / ſo würdte mann doch endlichen auff einen Religionfrieden dencken müſſen/wie in Franckreich/ Niderlandt/ vnd anderßwo mehr geſchehen.

Weil wir dan allbereit einen ſolchen frieden im Reich haben/vnnd dardurch biß hero friede im Reich erhalten/ dabey ſich jederman wol befunden / ſo were es gar vnuernünfftig gehandlet / wann wir zuvohr vnſer geliebtes Vatterlandt verderben / vnd hernach erſt die alten mittel wider herfür ſuchen vnnd gebrauchen wolten.

Daß ſein geweſen Conſilia Electoris Auguſti, die iß hero in domo Saxonica haben ſtatt gehabt vñ darauff achtung geben worden/dieſes haben ſich auch gefallen laſſen / Churfürſt Hannß Georg von Brandenburg/ Landtgraf Willhelm zu Heſſen vnd alle Lutheriſche Fürſten/die ſich diuerſitatem Religionis nit haben jrren laſſen/ſondern mit den Catholiſchen Fürſten gantz verträulichen vmbgangen / vnd alle neben Vniones widerrahten / ſich auch vor jre Perſonen zu keiner wollen perſuadiren noch bereden laſſen / vnnd wirdt auch ſolcher vorſatz niemandten gerewen/deme GOTT / Gewiſſen / ſein Ehr / vnnd Vatterlandt lieb iſt.

Diß ſeind die fürnembſte Motiuen vnd vrſachen/ welche etliche fürnehme Evangeliſche Chur-Fürſten vnd Ständte biß anhero abgehalten / ſich auch in die Euangeliſche Vnion nicht zubegeben / ſondern vilmehr dieſelbige gäntzlichen zu widerrahten / vnnd were gut/ das mann hierinnen gefolget/ſo weren die Catholiſche auch ſtille ſitzen blieben / da es nun mehr nit res integra vnd von beyden theylen zu weit gegriffen/ vnnd nur an einem anfänger mangelt / ſo hetten wir ein bellum ciuile, im Reich / darvor vns Gott gnädig behüeten wölle/ſemper enim bella ciuilia Ariſtocratiæ fuerunt exitioſa.

Wenn mann nun ferner wie vorige Jahr procediren wolte / ſo hetten gleichwol vorige gedachte Euangeliſche Ständte auff ſich gute achtung zuhaben/ dann Neutral zuſein würdte ſich faſt nit leyden wöllen / nit allein propter periculum / da gemeiniglich in ſolchen fällen die Neutral Ständte præda victoris ſeind/vnd deme zuplündern bleiben / der die oberhand behelt/ſondern auch propter leges imperii, welche jederm Standte vorbilden / dem betrangten hülffe zuleiſten / damit er deß Religion vnd Prophanfridens fähig ſeyn möge/ Es hat ſich demnach biß anhero bey vielen anſehen laſſen / als wolte man die Keyſ. Maj. vnnd hochheit zwar mit Worten reſpectiren / aber im Werck hat man die Keyſerliche Juriſdiction faſt gar ſuſpendiren oder doch in zweyfel ſtellen wollen / keinen Mandaten gehorſammen / noch jhrer Majeſtät Cognition ſich ſubmittiren/ ſondern vermittelſt eines alten Fürſten-Rechts / allen Keyſerlichen Reſpect auffheben/die benachbarten zum theil vberzogen / die andern/ ſo zu der Vnion nicht verſtehen wöllen/ zimlich hart betröwet/außländiſche König vnd Potentaten an ſich gehenget/vnd es endlichen dahin gebracht/ wann je die Vniones nicht vermitten können bleiben/ das mann ſich vil lieber bey der Catholiſchen Vnion wolt finden laſſen / weil dieſelbe nicht mit Wortten allein / ſondern in der Warheit auff Conſeruation der Keyſerlichen hochheit/erhaltung der Juſtitien vñ fridlichen weſens im H. Reich gereichet vñ gemeinet.

Weil es aber ſcheinet alß ob die Länder etwas geendert/vnd ſich die fürnembſten Häupter anders vnd dahin beſonnen / daß ſie die Keyſerl. Majeſt. gebürlichen honoriren/derſelbigen rechtmeſſigen erkandtnus ſich ſubiiciren / deroſelben gehorſamlich pariren/ ſich zu dem Churfürſtlichen Collegio accommodiren/ vnd beneben den andern Churfürſten vnnd Ständten die wolfart deß H. Reichs Teutſcher Nation/vnſers geliebten Vatterlandts trewlich befördern wöllen/ſo achten ſie es wol am beſten/ das mann noch zur zeit damit zuruck halte / darzu mann ſich deren biß hero eingeführten motiuen wol gebrauchen kan.

Den ſachen were villeicht am beſten zuhelffen / das mann beyderſeits mit den Vnionen in ruhe ſtünde/ denn es iſt doch eine trennung der Glider vnd Ständte im Reich/man bemäntele es gleich auch ſo Subtil/ als man wölle/vnd prætendirt ein theyl das Catholiſche / das ander das Evangeliſche weſen/ darüber dz publicum bonum & conſeruatio corporis Imperij gäntzlich auß den Augen geſetzt / vnd alſo das gantze Reich zu ſcheydern gehen müſte.

Solcher geſtalt hat ſich auch der hochlöbliche 10
Churfürſt zu Sachſen bey dieſem weſen wol reſoluiret/daß ſeine Churf. Gnad. wie auch dero angewandes gantzes Hauß Sachſen / nachmals wie jederzeit/ die Keyſ. Maj. vnſern aller gnädigſten Herrn /vor jre ordentliche von GOtt vorgeſatzte Obrigkeit zu ehren jhrer Keyſerlichen Majeſt. vnd der Iuſtitz vermög der Reichs Conſtitutionen ſich gehorſamlich zu ſubmittiren/keinen Standt im Reich/er ſey Catholiſch/oder proteſtirent mit der that/ Worten oder Wercken zubeleydigen / ſondern den heylſamen Religion: vnnd

Prophanfrieden im H. Reich candide & ſincere zu reſeruiren/ vnnd das H. Reich vnzertrennet auff die werthe Poſteritet bringen zuhelffen.

Würden nun die Catholiſchen Stände / alle oder zum theil / deme zu wider einigem Standt der Augſpurgiſchen Confeſſion/mit der That beleidigen vberziehen/vnd den Religion- vnd Prophanfrieden hindanſetzen/ſo wil Sachſen den Proteſtirenden Ständen mit allen Vermögen Aſſiſtentz vnnd Beyſtandt leiſten / ob ſie gleich in keine Vnion mit jhnen begriffen/ohn daß ſie ſich als gehorſame glieder vnd Stände deß Reichs/Stands / Ehren vnd Gewiſſens halben dazu verpflichtet erachten. Hinwiderumb vnd im gegenfall / da die Proteſtirende oder Evangeliſche Stände/alle oder zum Theil / einigen Catholiſchen Standt mit der That beleydigen / vberziehen/ vnnd den Religion vnd Prophanfriden hindan ſetzen würden / ſo wil Sachſen den Catholiſchen Ständen mit allem Vermögen Aſſiſtentz leiſten/ ob ſie gleich in keiner Vnion mit jhnen begriffen / ohn daß ſie ſich als gehorſame Glieder vnd Stände deß Reichs/Standts/ Ehren vnnd Gewiſſens halben darzu verpflichtet erachten/mit dieſer declaratione & reciproca verhoffen die Chur vnd Fürſten deß löblichen Hauſes Sachſen ſolle der gemeinen Wolfahrt mehr gedienet ſeyn / als wann man ſich zu einer oder andern Vnion noch zur Zeit vermögen lieſſe. Dieweil aber dieſe Meynung von beyden Vnionen auff die Leges fundamentales Imperii gebracht/vnd dahero wol beſtehen würdt / ſo befinden ſich doch darbey allerhand difficultates, die in gute Achtung genommen ſeyn wollen.

Dann erſtlich beruffen ſich zwar beyde Partheyen auff den Religion vnnd Prophan Frieden / haben auch jre Vniones darauff alſo formaliſirt das eine vor der ander kaum erkennet werden mag/es werden aber dieſelbe von jederm Theil in ein peregrinum intellectum zu ſeinem Vortheil angezogen: So ſeye auch billich/daß man die Keyſ. Maj. als die höchſte Obrigkeit/gebürlichen reſpectire / doch ſalua libertate Germanica, man wolle aber jetzo die Teutſche Fürſten/deſpodice gubernirn / das ſey der Keyſerlichen Capitulation vnnd Teutſchen Freyheit zu wider/man könne ſchwerlich zur Audientz kommen / auch nicht einen Brieff Jhrer Majeſt. zubringen/man ſolle die Controuerſias Principum nit zu Prag extra Imperium, ſondern im Reich Teutſcher Nation expediren / die Citationes nit durch gemeine Botten/ ſondern durch Fürſten / Graffen vnd Ritter deß Reichs inſinuiren/ vnd vermög deß alten Fürſten Rechts decidiren/ſonderlich aber gehe es im Keyſerlichen Hoff vbel zu/ die Räthe ſeynd alle Catholiſch / den Fürſten vnnd Herren nicht ebenbürtig / Geitzig / vnnd den ſordidis corruptionibus vndergeben / ſamblen darbey groß Geldt vnnd Gut ex ſudoribus ſubditorum, laſſen vnbilliche Mandata vnnd Decreta publiciren / darvon offtmals wol der Keyſer kein Wort gewuſt.

Es ſeynd viel treffliche grauamina im Reich/ob ſie gleich jhrer Maj. durch ſtattliche Bottſchafften zuerkennen gegeben / werde doch denſelbigen nit abgeholffen / ꝛc. Auff dieſe Einwürffe kürtzlich zuantworten/ iſt nicht ohne / daß dem Religionfrieden von beyden Theilen ein frembder / ja gantz widerwertiger Verſtand zugemeſſen wird/dann etliche Cathol. Stände/ vnd ſonderlich Oratores vnd Diſputatores meynen/ der Religionfried ſey ein Adiaphoron vnnd Temporalwerck / vom Keyſer Carolo mit Gewalt erzwungen/von Ferdinando befürdert/ darumb ſitzen ſie beyde noch im Fegfewer/ die Euangeliſchen ſeyen keines Fridens fähig/quia hæretici, jr Gewiſſen vñ Pflichte ſo ſie der Catholiſchen Religion gethan / verbinde/ vnd der gewaltige Eiffer treibe ſie dahin / daß ſie gern alle Kätzer außrotten / vnd alſo die geraubte Kirchengüter widerumb zu recht bringen möchten/ im gegenfall findet man auch etliche Euangeliſche Ständte/ mehrertheils aber priuatos concionatores, Diſputatores & Diſcurrentes, die laſſen ſich bedüncken / der Religion Friede ſey darumb auffgerichtet / daß man die Stifft vnnd Klöſter impune & indefinite mag an ſich ziehen / die Catholiſchen ſeynd nur miniſtri Antichriſti, man könne an jhnen ſich nicht vergreiffen / wann man nur die Augſpurgiſche Confeſſion prætendire: Die Biſtumber ſeynd von Keyſer/Königen/Fürſten vnnd Herrn geſtifftet / ſollen derowegen von Fürſtenkindern billich beſeſſen werden/ die Pfaffen haben den beſten Theil im Teutſchlandt an ſich bracht / man müſſe ſich wieder in die Pfaffengaſſen theilen/es gebüren jhnen nicht Weltliche Hertſchafften zu poſſediren / iuxta illud, Reges gentium dominantur, vos autem non ſic, treibet ſie auch der Eiffer zu Gottes Ehr/vnd das Evangeliſche Weſen zu promoviren/ſo ſtarck daß ſie ſich in jren Conſcientzen beſchwert befinden / wann nit alle Papiſten vnd Pfaffen ſolten außgerottet werden/Das ſeynd die Felſen/ daran vnſere Vorfahren die Köpffe zerſtoſſen / darüber auch ſo viel Teutſches Blut vergoſſen iſt / biß man von beyden Theilen den feruorem hat ſincken laſſen/ad ſaniorem mentem kommen / vnnd ſich alſo dahin begeben/daß man ſalua conſcientia, ſaluo Imperio, & ſaluis ſtatibus, wol beyderſeits beyſammen friedlich leben vnd bleiben mögen/darumb iſt der Religionfriede auffgerichtet von Keyſerlicher Majeſtät vnd allen Ständen einmütiglich bewilligt vnnd verordnet/damit ich dieſes einfältige Bedencken im Namen Jeſu Chriſti/deß einigen Friedfürſten vnnd vnſers Heilandts/beſchlieſſe.

Nulla ſalus bello: pacem te poſcimus omnes.

Das XXIV. Capitel.

INFORMATIO.

Ob vnd wie das Vnweſen in Teutſchland zu componiren.

Summarien.

1. Widerholung deß Paſſawiſchen Vertrags vnnd Religionsfrieden Anno 1555. 2. Wider ſolchen Religionsfrieden hetten etliche Vncathol Luthriſche vnd Calviniſten/in einnemung der Stifft vnd Clöſter gehandelt/ vnd den Cathol. den Weg zum rechten geſperret. 3. Erzehlung was deßwegen innerhalb 10. Jahren vnd auff den letzten Reichstägen zwiſchen den Reichs Ständen vorgeloffen / wie die Vncatholiſche mit den Catholiſchen mit Aach/Güllich/ Cöllen vnnd Mülheimb vnnd anderswo vmbgangen. 4. Der Vnierten eingewendte Beſchwerung oder grauamina, wie auch der Catholiſchen vnnd Neutraliſten. 5. Ob dann ein Mittel dieſem Vnheil / Mißtrauwen vnnd Zwiſpalt abzuhelffen/vnd daß die Correſpondenten vnterm Vertragsſchein/ den ſie zwar anböten / wider die Cathol. Religion/Gerechtigkeit vnd Keyſ. M. auch das Hauß Oeſterreich handeln / vnnd 6. daß man inn ein

ſolchen von jhnen vorgeſchlagenen Vertrag nicht einwilligen könne / werden etliche Vrſachen angezogen. 7 Etlicher Politiſcher Argumenta ſolchen von den Correſpondirenden Vertrag einzugehen. 8. Antwort auff die Argument / welche zu dieſem Scheinvertrag einrathen. 9. Was dann vor ein Mittel / Weiß vnnd Form eines Vertrags ſey vorzunehmen.

QVæ ſit Romani Imperii, quod penes Germanos eſt, præſens facies, quis ſtatus? quæ in illo religionum confuſio, opinionum diſcrepantia, & Ordinum diſcordia; vel ex huius ſeculi Hiſtoricis, vel ex Oratorum relationibus, tum etiam ex publica informatione, quæ ſub titulo Turbatus Imperii ſtatus, in lucem prodiit, abunde norunt Chriſtiani Reges, Principes, &c. Verum quia ab euentu, & exterorum Conſiliis non obſcure deprehenditur, multos in deuias opiniones, & contrarias in facto ſententias, vel per iniuriam, vel per miniſtrorum ſiniſtras relationes, aut partis aduerſæ ſpecioſas oblationes, præſertim in famoſo negotio compoſitionis, hoc tempore periculoſe ſeduci, neceſſarium viſum, Regibus, Principibusque Chriſtianis, hanc informationem offerre, vt in illo ceu ſpeculo, quæ ſit cauſa diſcordiarum inter ordines, & quis modus eas componendi, proponatur: plenius cognoſcant, contemplentur, & agnitæ veritati patrocinentur.

Quam glorioſe Romanum Imperium ad Germanos delatum, & quam prudenter ad hoc infœlix vſque ſeculum conſeruatum ſit, loquantur hiſtoriæ. Pro hoc inſtituto conuenit generaliter ſcire, quod res ipſa teſtatur, ante annos circiter octuaginta, aliquot Ordines Imperii, relicta auita religione Catholica, nouam Lutheri doctrinam aſſumpſiſſe, ex diuerſitate religionum in contraria ſtudia & conſilia (vt fert natura religionis) magno ſuo damno abiiſſe, ſed ex his in diuturna bella ciuilia incidiſſe, quibus cum pene conſumpta eſſet, glorioſiſſimos Imp. CAROLVM V. & FERDINANDVM differentias Catholicæ religionis, cum nouitate Lutherana, Concilio generali decidendas remiſiſſe, & vt interea publica tranquillitas conſeruaretur, legem politicam, ne quis alterum intuitu religionis deinceps offenderet, communi omnium Ordinum conſenſu, ſub grauiſſimis pœnis Anno ſalutis 1555. promulgaſſe, de cuius legis contentis ac ſenſu, vt minor ſit dubitatio, placuit illam ipſam fideliter translatam, hic adiungere:

1. *Ne quis poſthac alteri in Imperio bellū indicat, inferat, vel hoſtile quid, aut per ſe moliatur, aut ope conſilioq; promoueat, quin imo omnibus concordibus votis, mutuæ beneuolentiæ ſtudeant, neque alter alterum, Iudicio ſe ſubmittere paratum, annonæ ſubminiſtratione, commerciiſque vel redituum perceptione intercludat.*

Cæſar & Imperij Ordines nullum confeſſionis Auguſtanæ ſtatum ob profeſſionem Auguſtanam, vi vel armis inuadant, lædant, vel ab hac confeſſione, doctrina, ceremoniis ritibuſque Eccleſiæ, in Ditionibus eorum, aut jam introductis, aut introducendis deijciant, ijſque ſiue mandatis, ſiue alijs modis graues ſint, ſed in hac confeſſione eiuſque exercitio, bonis, & iuribus ſuis, liberi & quieti relinquantur; quæ autem de religione lis eſt, ea non niſi Chriſtianis, amicabilibus & pacatis rationibus componatur.

Viciſſim Ordines Auguſtanæ confeſſionis Cæſarem, Electoreſque Imperij, Principes & Status Catholicæ & auitæ religionis, ſiue Eccleſiaſtici ſiue ſeculares illi ſint, vna cum ipſorum Capitulis, & aliis clericalis ordinis hominibus, non attento, quod domicilium ſuum tranſtulerint, ſuæ religionis atque Eccleſiæ ſuæ ritibus ceremoniiſque, ſicut & bonis, dominijs, ſubditis, iuriſdictionibus, dignitatibus, iuribus, reditibus, cenſibus, decimis, abſque vlla moleſtia, vti, frui ſinant & patiantur, ipſis potius in hoc ſubueniendo, quam vllam vim inferendo, ad amuſſim Imperij legibus, conſtitutionibus, & pacis publicæ ſanctionibus obſeruatis, atque hæc omnia ſub ſponſione Cæſareæ Regiæque dignitatis, honoris, principum fidei & pœnis conſtitutionis, quotquot vero nec Catholicæ religioni, nec Auguſtanæ confeſſioni (vt nempe illa Anno 30. Cæſari exhibita eſt) addicti ſunt, hi beneficio pacis non fruantur, ſed ab ea penitus excluſi ſint.

Archiepiſcopi, Epiſcopi, prælati, aliique Eccleſiaſtici, à Catholica religione recedentes, à beneficiis eorumque fructibus, honore & exiſtimatione ſalua, ſimul quoque abſcedant, Capitulis, aut quibus id de iure competit, aliam Catholicam perſonam in eius locum ſufficiendi & eligendi data facultate, cui vna cum Capitulis aliiſque Eccleſiis, fundationes, electiones, conſuetudines, iura & bona ſua ſalua ſint & maneant: Collegia, cœnobia, aliaque bona Eccleſiaſtica à ſtatibus nonnullis, eorumque prædeceſſoribus occupata, piis vſibus applicata, ſi neq; ad alios Imperii ſtatus pertinent, nec tempore tranſactionis Paſſauienſis, poſteaue ab Eccleſiaſticis poſſeſſa fuerint, ſub hac pace comprehendantur, ſuiſque locis immota maneant, neque vlla eo nomine ſit actio, petitio aut perſecutio, nemini à Camera horum nomine proceſſus decernantur: Eccleſiaſtica iuriſdictio (ſaluis cuiuſque reditibus, decimis, iuribuſque temporariis) in Auguſtanæ confeſſionis ritus, miniſteria & leges inſtitutas inſtituendaſque, vſq; ad plenam religionis conciliationem, ne exerceatur: ſed cōfeſſione hac libera, interea temporis ſuſpenſa quieſcat, aliis tamen caſibus integra maneat. Statibus Catholicis reditus, cenſus, decimæq; maneāt, Magiſtratui tamen ciuili, ſub quo ea bona ſita ſunt, in his iuriſdictio ſæcularis, commoda & iura, quæ ante ortum de religione diſſidium ipſi in ijs competierunt, ſalua ſint. ex his bonis, monaſteriis, Eccleſiis, ſcholis, eleemoſynis, hoſpitalibus vt olim, ita deinceps, nullo alterutrius religionis diſcrimine prouideatur.

Quæ de re ſi quid dubij incidat: partes arbitros litis decidendæ nominent, qui cauſa ſummarie cognita, intra ſextum menſem; quid quantumque eo impendendū ſit pronunciabunt. Interea quibus hoc nomine lis mota fuerit nec poſſeſſione ſua deſtituantur, aut turbentur, nec eo minus, quod antiquitus ex fundis emolumentiſque ad miniſteria contulerunt, ad finem vſque litis porrigant.

Ne quis ſtatum alterum eiuſve ſubditos ſuæ religioni adigat, abſtrahat, vel contra Magiſtratum tueatur, aut defendat, competentibus tamen aduocatiæ iuribus excluſis.

Cæſaris ſtatuum ſubditis vna cum familia religionis cauſa alio ſi velint commigrandi, bonaque ſua alienandi (dum ſeruilis conditionis debitique tributi nomine pro loci conſuetudine, magiſtratui ſatisfaciant) facultas & poteſtas eſto. Dominis tamen manumittendi arbitrio relicto. Hæc pax diffidentiæ in Imperio tollendæ, ſalutiq; patriæ promouendæ, & concordandis religionum litibus inita, ad vſque placidam & abſolutam religionis conciliationem, ſarta, tecta & inviolata ab omnibus ſeruetur. Quod ſi generali concilio, nationali conuentu, colloquio aliiſque Imperii tractatibus hæc compoſitio acquiri non poſſit, pacis tamen huius in omnes caſus perpetua & æterna vis & auctoritas erit.

Hac quoque pace Ordo equeſtris immediate ſubditus ita fruatur, ne vnius aut alterius religionis cauſa grauetur, aut moleſtetur.

Quibus in ciuitatibus liberis ante hanc conditam pacem, vtraque religio in vſu fuit, in iis porro ſic remaneat, Ciues & incolæ ſeu clerici ſeu laici, pacifice & comiter inter ſe cohabi-

tent. neutri alteros de religionis ſuæ exercitio Eccleſiæ ritibus, & ceremoniis deturbare liceat, ſed librum vltro citroque religionis facultatumque & bonorum vſum, ſicut ſuperius de ſtatibus cautum, quilibet habeat.

Superioribus Imperii conſtitutionibus huic paci, nihil vlla in parte detrahatur, nec deinceps vlla contra eam derogatio aut declaratio admittatur. ſi fiat pro non facta habeatur.

Hæc pax vti Cæſaris Ordinumque religioſa aſſertione munita eſt, ita ſtabili omnium concordia & ſinceritate ſancte & religioſe ſeruetur.

Cæſar & Ordines nec ipſi inuicem clam vel palam contra hanc pacem committant, nec fraudem facientib. aut contrauenientibus adiumento ſint, quin imo contra hanc conſtitutionem læſis, ope & auxilio ſubueniant.

Huic conſtitutioni Camera pareat, iuſque poſtulantib. citra alterutrius religionis reſpectum adminiſtret, in contrarium nec proceſſus decernat, nec aliud agat aut tractet. Finis.

In huius legis ſeu pacificationis obſeruantiam, licet omnes Ordines Imperii ſucceſſiue in hanc vſque horam ſolenniter iurauerint, eamque Catholici & primi Lutherani illæſam ſeruarint, non tamen defuerunt, qui tertiam religionem Caluinianam nouiſſime emerſam amplectentes, non tantum eandem violare, ſed & omnia reliqua maiorum iura, conſuetudines, & inſtituta ſubuertere, nouamque Imperii formam, armata manu introducere ſtuduerunt.

2. Hoc ipſum tam clare teſtantur Eccleſiæ Magdeburgenſis, Bremenſis, Halberſtadenſis, multarumque aliarum Prouinciarum inuaſiones, & in Argentoratenſes, Colonienſes, ac alios tentata bella, vt ſuperfluum videatur euidentiſſimis factis, verba ſuperaddere. Accedit quod Catholici prouinciis, poſſeſſionibus, boniſque violenter deſtituti ac ſpoliati, cum ordinaria via iuris, in ſummo Imperii tribunali, reos occupatores & detentores conueniunt, proceſſus inſtituunt, ſua repetunt, & iuſtitiæ adminiſtrationē vrgent, illi primum mille effugia declinatoria quærere, difficulter lites conteſtari, conteſtatas ęternas reddere, concluſiones nouis adinuentionib. impedire, ſententias ſuſpendere, latarum executiones facto prohibere, vel de iiſdem ad Ordines Imperii à capite ſcilicet ad membra præpoſtero ordine appellare, vel reuiſiones, ſine fundamento petere, illas autem minis & factis immortales facere, & ſic omnem iuſtitiam illudere non erubeſcant.

Cum vero Catholici Principes, & alii Imperii ſubditi, hoc modo viam iuſtitiæ in Camera Imperiali ſibi omnino præcluſam eſſe viderent: ideoque ad Maieſtatem Cæſaream, tanquam ſupremum Iudicem confugerent, illi verſis velis inclamare, & publicis ſcriptis proteſtari cœperunt, Cæſarem omnem ſuam iuriſdictionem in Cameram tranſtuliſſe, ideoque nullum ius in Ordines Imperii habere, quia abſurdum ſit, in vno regno duo ſumma conſiſtoria iudicialia eſſe, & indignum, Principes Imperii ad Monachorum lites adſtringere velle.

Si autem Catholici in Comitiis de violata pace publica religionis, de iniuſtis ſpoliis & attentatis conquerantur, & iuſtitiæ reſtaurationem vrgeant, illi ſe magis læſos ac grauatos ingeminant, & iuſtitiam poſtulant? ſi quæras coram quo iudice? Cæſarem recuſant, & Cameram Imperialem ideo ſuſpectam habent, quod in illa Catholici Præſides & Aſſeſſores ſint, & conſequenter vel ipſos in propria cauſa iudices eſſe, vel nullam iuſtitiam (quod res eſt) admittere volunt. Ex his paucis colligere poſſunt, pro ſua ſapientia Reges, Principes, quam deplorata ſit præſens Germaniæ conſtitutio, & qualiter ex violatis Imperii legibus iuſtitiæque violenta oppreſſione, omnes diſcordiæ inter Ordines & ſubditos, oriā-tur, continuenturque.

Vt vero plenius in ſpecie videant, vtra pars ęquiorem foueat cauſam, quæ realem non verbis fictam iuſtitiam quærat, quæue pacem veram, bellum & diſſenſiones deſideret, neceſſe eſt ea quæ ſaltem à decennio inter Ordines Imperii acciderunt, & quæ in Comitiis Imperialibus poſtremis acta ſunt, breuiter recenſere.

In primis res ipſa loquitur, quod cum Principes proteſtantes, qui in vltimis Comitiis Ratisbonenſibus An. 1613. ſe nouo nomine Correſpondentes indigitarunt, haud difficulter aduerterēt, actiones ſuas, attentata, modum procedendi, aliaq; inconuenientia, nullo iure, diuino aut humano iuſtificari poſſe, & tandem ad terminos rationis ac iuſtitiæ deueniendum eſſe, omnia media excogitarunt, quibus iuſtitiam ſubterfugere, iudiciū Cæſaris reſpuere, & ſi hæc decurſu temporis deficerent, armis ſuam intentionem, arreptaſque poſſeſſiones manutenere & defendere poſſent. 3.

De primo medio paulo ante dictum eſt, quantis artificiis iuſtitiæ illudant, cum modo Cameræ Imperiali omnem iuriſdictionem, modo nullam deferūt, ac ſe ipſos iudices conſtituunt: In ſecundo etiamnum vehementiſſime laborant, vt tamen memores iuramenti, fidelitatis & obedientiæ videantur, & ſe Cæſarem libere electum, tanquam ſupremum caput, iudicem & Dominum ſuum reuereri, incautis teſtatum faciant, limitatam in Ordines habere Cæſarem iuriſdictionem, & mox illam ipſam in Cameram Imperialem integre translatam contendunt. Vbi vero hæc vt abſurda ſubſiſtere poſſe deſperant, ibi quocunque colore, promiſſis & munerib. directe & indirecte inſtant, vt Cæſari perſuadeatur, tantiſper iudicium ſuſpendat, donec tranſactio non amore pacis, ſed odio iudicii inter partes tentetur, ne quis Correſpondentium in futurum in aula Cæſaris in ius vocatus comparere teneatur, leges priuatas ſtatuunt, aulici iudicii aſſeſſores contemnunt, & ſpecioſo titulo, iuſtitiam quandam particularem, quam Germanice Fürſten Recht vocant, promittunt, Tandem, vt à iudicio Cæſaris honeſtius liberentur, omnes cauſas & controuerſias, quas cum Catholicis habent, religionem concernere, ideoque extra Cæſaris iuriſdictionem eſſe prætendunt. Quod ſi religionem, vt religionem à rebus politicis, quæ maxime controuertuntur, Catholici diſtinguant, illi tales eſſe cauſas, quæ nullum iudicem patiantur, & tantum amicabili compoſitione determinari poſſint, dicunt, Cæſaremque vt Catholicum iudicem reiiciunt. Pro tertio medio in aperto eſt, Correſpondentes Ordines Imperii pro tuenda violenta poſſeſſione, pro augmento religionis Caluinianæ, in excidium omnium Catholicorum, atque ipſiuſmet Catholicæ religionis coniuraſſe. Ad hoc fœdera cum exteris Regibus, Principibus, ac Rebus publicis, imo cum infidelibus Turcis & Barbaris iniiſſe, & Lutheranos, qui ſe hactenus Neutrales, deuotos tamen Cæſari, legumque Imperii obſeruantes facto comprobarunt, vt in ſua tranſeant vota inceſſanter adhortari, atque in hoc poſtremo ſummam rei bene gerendæ conſtituunt.

Catholici ex aduerſo aperta fronte profitentur, ſe contra leges pacis publicæ & religionis, nullum Principem, aut ſubditum, imo ne ruſticum quidem à tempore promulgatæ legis læſiſſe, cum vicinis ſemper pacem coluiſſe, iura maiorum, conſuetudines, Imperii modum conſultandi, cæteraque inſtituta reuerenter obſeruaſſe, Cæſari debitam obedientiam fidelitatemque præſtitiſſe, & nihil omiſiſſe, quod ad gloriam & ad incrementum Imperii proficere poſſe exiſtimarunt. Verumtamen cum ſe contra leges Imperii, ditionibus, bonis, via facti ſpoliari, deſtitui, iuſtitia defraudari, & tandem in totale exitium præcipitari, vel ſerius cognoſcerent; fatentur candide, Caluiniſtarum fœdera ipſos in ea conſilia coegiſſe, vt pro defenſione Eccleſiæ Dei, Religionis, prouinciarum & ſubditorum ſuorum tantiſper conſpirarint, donec Cæſarea maieſtas imperio iuſtitiam reſtitueret, & ipſi ab aliorum offenſionibus ſecuri eſſe poſſint. Dum autem Caluiniſtæ cum ſuis ſe coniungunt, Catholici defenſioni intendunt, Lutherani neutrales Cæſarem venerantes, quaſi in ſpecula ſtant, proh dolor ipſum Imperium in tres factiones dilaceratur, & periculis regni diuiſi turpiter exponitur.

His præmiſſis exhibetur pro exemplo deformitatis in caſu iuſtitiæ cauſa Aquenſium, in bellicis motus Iuliacenſes, in Comitiorum perturbatione ipſæ Correſpondentium actiones & publica ſcripta.

Et quidem cauſa Aquenſis promulgata nimis ſic habet. Cum vndique fere infecta eſſet Germania nouis doctrinis, non defuerunt qui Aquisgrani nouitates ſpargerent, & licet Magiſtratus tempore promulgatæ legis pacis publicæ & religionis Catholicus eſſet, nullumque aliud quam Catholicum in ciuitate religionis exercitium haberetur; tantum tamen potuit Caluini inquietus ſpiritus, vt contra leges prædictas in §. *Quibus in ciuitatibus liberis, &c.* pauci nouatores plebem titulo libertatis conſcientiæ & patriæ ſeditioſam reddere, legitimum Magiſtratum in exilium abigere, omnia innouare, & pro libitu Rempublicam adminiſtrare auſi fuerint. Super hoc enormi facto, cum exules Senatores, Cæſaris iuſtitiam implorarent, perſuaſi ſunt turbatores primò à Correſpondentibus, ne Cæſaris iudicio ſe ſubmitterent, ſed ad Cameram Imperialem prouocarent. Deinde vbi cauſam cœptam intellexerunt, ſupera cum infimis miſcuerunt, vt indeciſa maneret, & amicabiliter componeretur, quod quidem eo vſque produxerunt, vt vix vigeſimo anno iniuſtiſſime ſpoliati ſententiam reſtitutionis impetrare potuerint. Poſtquam vero per ſententiam Cæſaris, magiſtratus priſtinæ dignitati, honori & auctoritati reſtitutus fuit, quieuerunt ciues ſeditioſi Caluiniſtæ, quo vſque per obitum Sereniſſimi Ducis IVLIÆ Anno 1609. amplior intentioni promouendæ ſpes affulgeret; quo facto obliti iuramentorum denuo Magiſtratum legitimum eiiciunt, adminiſtrationem Reipublicæ vſurpant, vocati in aulicum Cæſaris iudicium fugiunt, & ad Vicarium Imperii adminiſtratorem Palatinum prouocant.

Ille neglecta iuſtiſſima ſententia Cæſaris RVDOLPHI II. fœliciſſimæ memoriæ, per ſuos Commiſſarios parte altera non audita, præcipites proceſſus decernit, non attento, quod iuxta Correſpondentium paradoxum, cauſa Aquenſis religioſa, & per conſequens extra Cæſaris iuriſdictionem eſſet, (vt ſeruum oſtenderet eſſe ſupra dominum) intruſum Magiſtratum, à crimine ſpolii abſoluit, eundemque in adminiſtratione confirmat: & reges exteros ad defenſionem Aquenſium inuitat. Exules autem ſpoliati; cum ſuper his attentatis, apud electum nouiter glorioſiſſimum Imperatorem MATTHIAM I. iuſtas querelas inſtituerent, & confirmationem ſententiæ defuncti Cæſaris RVDOLPHI II. inſtanter vrgerent, ſubito omnes Correſpondentes cauſam ſuam faciunt, religioſam dicunt, Cæſarem ne actus Vicariorum in diſcrimen vocari patiatur, & niſi à contraria ſententia eiuſque executione abſtineat, bellum publicis ſcriptis minantur.

Hæc eſt Reges, Principes, &c. Chriſtiani forma & modus, quem in terminis iuſtitiæ contra Catholicos exercent Correſpondentes. Conſequens nunc eſt, vt de auiditate ad bella ciuilia, & intentione exterminandi Catholicos paucis doceatur. Ad hoc vt præterita relinquantur, in promptu eſt bellum Iuliacenſe, quod Anno 1610. ideo maxime cœperunt Correſpondentes, vt ditiſſimas illas prouincias in ſuas partes traherent, ibi ſedem belli figerent, & exinde commodius vicinas ditiones infeſtarent ac ſubiugarent. Ad hunc effectum Principibus defuncto Duce IVLIÆ, &c. proxime agnatis Neoburgenſi & Brandenburgico omnibus modis perſuaſerunt, ne Cæſaris iudicio ſucceſſionem controuerſam ſubmitterent, ſequeſtrationem prætenſam ſpernerent, cauſamque vicinis Galliæ & Angliæ Regibus Hollandiſque amicabiliter componendam deferrent: Cui propoſito cum Cæſar pro tuenda iuriſdictione ſibi ſoli debita ſeſe opponeret, ſecundum leges Imperii ob metum armorum ſequeſtrationem tentaret, Iuliacum in poteſtatem ſuam redigeret, partibus viam iuſtitiæ aperiret, & vndique ad pacem hortaretur, ſtatim ad arma conclamarunt, conſcripſerunt exercitus, Gallos, Anglos, Scotos, Hollandoſque in Imperii prouincias inuitarunt, & ſpretis omnibus Cæſareis mandatis, Iuliacum vi expugnarunt, regeſque exteros, quam iuſtiſſimum ſuum Imperatorem habere iudices maluerunt, atque de his omnibus vt bene geſtis, gloriantur, & triumphos decernunt.

Verum cum Anno 1614. declinante nonnihil fortuna, Sereniſſ. Archidux ALBERTVS ex mandato Cæſaris, ſententiam reſtitutoriam contra rebelles Aquenſes exequeretur: Mulheimium ad æmulationem munitum demoliretur, & Hollandos, qui iam Iuliacum excluſis Principum poſſeſſorum præſidiis ſuum fecerant, cæteraque loca & prouincias Iuliacenſes occupare propoſuerant, valido & victore exercitu impediret, Veſaliam, Dyram & aliquot loca in poteſtatem Cæſaris, ad deciſionem vſque cauſæ principalis redigeret, attoniti Correſpondentes, per legatos & literas, de violatis à Sereniſſimo Archiduce ALBERTO Imperii legibus, de introductis exterorum armis, & iniquiſſimis attentatis apud Cæſarem conqueſti ſunt, omniumque reparationem & reſtitutionem adiunctis minis, inceſſanter ſollicitare non deſinunt. Ex quo haud difficulter apparet, quantum ſit Correſpondentium ad bella contra Catholicos Ordines deſiderium, quanta animorum à Cæſare auerſio, & quam ſiniſtrum in rebus iudicium, qui quod ſibi contra omnia iura ſumunt, idipſum pro Cæſaris auctoritate & Imperii dignitate defendenda, in aliis reprehendunt. Vocarunt illi exteros contra Cæſarem, Cæſar principem Imperii fratremq; contra exterorum conatus inuocat, hoc tamen iniuſtum & intolerabile, illud ſacroſanctum & laudabile habere volunt Correſpondentes; ſed de his iudicium ferant Reges, Principeſq; Chriſtiani.

In Conciliis & Comitiis Imperialibus demum, ne quid in reſtaurationem iuſtitiæ: aut pro Cæſaris authoritate, vel Religionis Catholicæ bono concludatur, huncin proximis Annis 1603. 1608. & 1613. obſeruarunt modum, Correſpondentes. Mittunt ad præſcriptum locum legatos, vt plurimum parum pacificos, qui propoſitionem Cæſaream in pleno omnium Ordinum conſeſſu audiunt, & vocati ad conſilia pro cuiuſque qualitate veniunt: quam primum vero de neceſſitatibus Imperii ſuccurrendis, aut de iuſtitiæ defectibus ſupplendis reformandiſq;, de modo concludendi, conſultandiq;, & per maiora vota concludendi, quæſtiones moueri audiunt, inſurgunt illico, & proteſtantur, ſe conſultationibus vltra adeſſe non poſſe, niſi prius Cæſar ſuis grauaminibus ſatis faciat, quod ſi exemplo Catholicorum moneantur, priuatis publica anteponere tergiuerſantur, & quibuscunque effugiis tempus protrahunt, donec tandem infecta aut imperfecta re Comitia diſſoluantur.

Hocipſum in poſtremis Comitiis Anno 1613. Ratisbonæ habitis non intentatum reliquerunt: ſed tamen non eadem fœlicitate, qua antea optatum effectum conſecuti ſunt. Concluſerunt enim omnes Cæſari obedientes Ordines Catholici & Neutraliſtæ, quæ de neceſſitate Imperii exiſtimarunt, ac more ſolito concluſa confirmarunt, eaque per Imperium promulgarunt.

Hæc ſunt artificia quibus Correſpondentes iuſtitiam ſupprimunt, Cæſaris iuriſdictionem impugnant, & Comitiorum effectus irritos facere conantur. Ex quibus omnibus Reges, Principesque Chriſtiani partium diſſidentium æquitatem & intentionem facile diiudicabunt: Reliquum eſt, vt de Partium & Ordinum Imperii grauaminibus ſpeciatim informentur, & de modo ſedandi controuerſias, pacemque conſeruandi agatur. Sunt autem præcipua capita grauaminum, quæ ex ordine ſequuntur:

4. *Conqueruntur Correſpondentes primo, Cæſarem in Aula ſua per ordinarios Aſſeſſores iudicium in Ordines & Subditos Imperij exercere.*

Cæſarem ex Aula mandata ſine clauſula, & commiſſiones ſuper conſtitutione religionis decernere.

Inquiſitiones in bona Ordinum inſtitui, & lites aliunde ad Aulam Cœſaream auocari.

In Camera Imperiali volunt indifferenter præſides & pares numero Aſſeſſores cuiuſcunque religionis.

Inſtant vehementer, vt Cæſar actus Vicariatus tempore interregni, tam Aquiſgrani, quam in cauſa Fridberg *&* Biberach *exercitos ſine mora confirmet.*

Ordinarias viſitationes Cameræ Imperialis requirunt.

Eccleſiaſticis, Abbatibus, Prioribus, Monachis contra ordines Imperij proceſſus denegari.

Conqueruntur Ordinibus Imperii Non Catholicis, qui Epiſcopatus poſſident, ſeſſiones, aliaq; priuilegia non concedi.

Poſtulant ne Cæſar quicquam iuris Romanis Pontificibus in Imperio concedat.

Sepulchra apud Catholicos ſubditis non Catholicis & vbique liberum exercitium religionis volunt dari.

Conqueruntur de modo concludendi per maiora vota.

De forma iuramenti in feudorum inueſtitura ad ſanctos Dei directa, eamque abrogari petunt, tanquam religioni ſuæ contrariam.

Catholici vno verbo de prateritis ſpoliis, & de violatione legum, de vi publica, & oppreſſione iuſtitiæ conqueruntur, & hæc cum effectu, ſub authoritate Cæſarea reſtitui deſiderant.

Neutraliſtæ Cæſarem reuereri, leges pacis publicæ & religionis ſeruari, maiorum inſtituta continuari, & iuſtitiæ liberum curſum relinqui volunt.

Atque hæ ſunt Partium principales differentiæ. Nunc de modo compoſitionis videndum.

Cognitis malis, vt fert prouerbium, facilis eſt remedium. Etenim quotquot ſapientes humanas actiones, iurgia & diſſidia ad limam rectæ rationis examinarunt, tres vias, iuris nimirum, facti ſeu armorum, & amicabilis compoſitionis, ad abolendas controuerſias propoſuerunt: Viam IVRIS aut ARMORVM nemo pacificus partibus ſuaſerit, 5.
dum vel minima ſpes ſupereſt amicabiliter componendi, cum nihil ſit ſocietati humanæ tam conſonum Deoque acceptum, quam ſine lite pacem colere & conſeruare. Hoc prudentiſſime aduerterunt Correſpondentes in Comitiis Ratisbonenſibus ideoque ad oſtendendum pacis deſiderium Cæſari, viam amicabilis compoſitionis tanquam vnicum remedium, quo res Germaniæ reſtitui, Imperiumque conſeruari poſſit, vltro obtulerunt, & vt melius Cæſaream Maieſtatem inducerent, hæc argumenta inſtillarunt:

1. FERDINANDVM *Imperatorem optimæ memoriæ ſimiles Ordinum differentias, religionem concernentes ſumma cum laude, amice compoſuiſſe pacemque Imperio reſtituiſſe.*

2. *Quia pium magis & Chriſtianis dignum ſit, diſcordias inter Ordines eiuſdem Imperii ſubortas pacifice componere, quam rigore iuris, aut dubio armorum euentu eaſdem determinare.*

3. *Quod per compoſitionem differentiarum Comitia Imperialia, optatum conſequantur effectum, & Cæſar deſideratam contra Turcas contributionem.*

4. *Cæſarem ex officio & conſcientia obligari, vt & hanc Correſpondentium propoſitionem promoueat, & Catholicos vt poteſt, in eandem conſentire compellat.*

5. *Quia omnes Chriſtiani Reges & Principes, etiam Catholici, omnibus votis, hoc ipſum compoſitionis medium approbant, & Cæſareæ Maieſtati, vt conuenientiſſimum ſuadent.*

Poſt ſpecioſa hæc argumenta, modum componendi propoſuerunt talem: *Aſſignabit Cæſar locum & tempus Conuentui habendo. Dein vnum è Sereniſſimis Archiducib. Auſtriacis cum potentia abſoluta mediatorem conſtituet, cui pares numero Correſpondentes & Catholici Ordines adiungentur: iis autem certi quidam aſſiſtent, atque inter illos ſpeciatim deſideratiſſimus Vir NN. Tertio, obſeruabunt Domini Mediatores, eundem ordinem in referendo, correferendo, & edendo concluſa, quem ſecuti ſunt Paſſauienſes in pacificatione religionis. Quarto, pro materia tractabitur decenti ordine de partium Cæſari exhibitis grauaminibus, vtpote quæ omnes controuerſias contineant. Quinto cauebunt omnes ordines ſufficientiſſime concordata, inuiolabiliter obſeruare, cum Correſpondentes abundanter præſtare parati* *ſint. Sexto ceſſabunt interea omnes motus armorum & nihil innouabitur.*

Pulchra ſane & plauſibilia ſunt hæc omnia, & quidem prima fronte talia, quibus nemo ſanæ mẽtis contradicere debeat: verum vt Reges, Principesque Chriſtiani, quid ſub his figuris lateat, quid ſpecioſiſſimæ ad pacem oblationes portendant, quo fine famoſa compoſitio vrgeatur, penitus intelligant, demonſtrabitur primo ad oculum, ſub hoc melle venenato compoſitionis nihil aliud intendere Correſpondentes, quam Cæſarem omni iuriſdictione priuare, ſecundo, iuſtitiam penitus ſubuertere, tertio, religionem Catholicam cum ſuis adhærentibus ex Imperio profligare, quarto, Sereniſſimæ domui Auſtriacæ, ceu capiti contradictionis, exitium parare. Deducentur rationes, quare nec Cæſar, nec Ordines Catholici in propoſitam compoſitionem conſentire poſſint nec debeant. Reſpondebitur ad obiectiones & argumenta Politicorum, qui compoſitionem, vt ſacroſanctum medium Pacis nunquam ſatis extollere, & totis viribus perſuadere conantur. Et tandem oſtendetur, ſi omnino componendum ſit, quid præcauere, & quomodo ſine præiudicio Cæſareæ authoritatis, partiumque procedi poſſit.

Quantum equidem ad promiſſam demonſtrationem, eiuſque primum punctum, de intentione Correſpondentium, quod ſcilicet ſub ſpecie compoſitionis Cęſarem debita iuriſdictione prorſus priuare moliantur, attinet: ſic formari poſſet: *Quicunque ideo de cauſis componere intendunt, quia Cæſari nulla ſuper ijſdem competat iuriſdictio, aut iudicium: illi Cæſaream Maieſtatem debita iuriſdictionę ſpoliare nituntur: Sed Correſpondentes ad prædictam cauſam compoſitionem vrgent. Ergo, &c.* Minor probatur ex publicis & priuatis Correſpondentium ſcriptis, tum maxime ex poſtrema Noribergæ vnanimi decreta reſolutione, quæ clariſſimis verbis, inauditum hactenus in Imperio hoc paradoxum continent, cauſas nimirũ controuerſas tales eſſe, quæ nullum iudicem ferant, Ergo quod probandum erat nec Cæſarem, vtpote cui nulla competat cognitio.

Atque hanc intentionem manifeſtius produnt in ijſdem ſcriptis, cum ſe Catholico iudici, qualem ſciunt eſſe Cæſaré, cauſas ſuas concredere non poſſe, nec velle profitentur. Accedat demonſtrationi experientia comprobatum exemplum: Correſpondentes, vt aliquid iuriſdictionis reliquum eſſet Cæſari, fatentur Cæſareæ Maieſtati in cauſis fractæ pacis & feudalibus, quæ Ducatus aut Comitatus concernunt, cognitionem & iudicium poſt fundationem Cameræ Imperialis integrum remanſiſſe; Ne vero idipſum in cauſa Iuliacenſi, quæ vtrumque caſum complectitur, exerceret, compoſitionem amicabilem exteris Regibus, & aliquot Ordinibus Imperii deferunt: Ergo per medium compoſitionis Cæſaris iudicium deuitare & eludere conantur.

Non maiori difficultate probatur alterum punctum demonſtrationis de ſubuerſione iuſtitiæ hoc modo: *Si correſpondentes ſub velato titulo compoſitionis non intendunt iuſtitiam totaliter peſſundare, certe iuris viam tamquam mitiorem, & ad cauſas decidendas inſtitutam potius amplectentur, quam ad illicita arma conuolabunt. Sed in omnibus ſuis literis in caſu denegatæ compoſitionis, Catholicis, imo ipſi Cæſari, minari bellum non erubeſcunt. Ergo ſe omnem iuſtitiam abhorrere & deteſtari negare non poſſunt.*

Confirmat hanc intentionem nuperrime vnionis Correſpondentium ad Principem quendam Catholicum inſignis legatio, in qua legatus Princeps Chriſtianus Anhaldinus inter cætera gloriatur, ſe Ducem Sereniſſ. Electorem Palatinum huc vſque ab aperto bello continendo, Patriam liberaſſe: ſed ſi Cæſar compoſitionem promiſſam diutius protrahat, & Catholici renitantur, fore vt vno impetu Correſpondentes arma arripiant, qua in terrorem propalata reſolutione, quid aliud ſignificare volunt, quam inter amicabilem compoſitionem & bellum non dari medium, aut locum iuſtitiæ.

Deinde ſi Correſpondentes (vt apud Cæſarem & Reges exteros ſpecioſa ſonant verba) per compoſitionem nihil detractum volunt iuſtitiæ, aut iudicem & iudicium pati coguntur, aut ſe ipſos iudices declarare neceſſe eſt. Sed ſicut poſtremum (cum inter pares qualitate ſit controuerſia) per ſe abſurdum eſt, ita de altero palam conſtat, quod iudicem & iudicium, præſertim Cæſaris Catholici admittere nolint: Ergo vel de ficta iuſtitia gloriantur, vel nullam intendunt, quod iis mirum non videbitur, qui de intentione Caluiniſtarum certam ſcientiam habent: vt enim ſuperiorem non ferunt, ſic omnem iuſtitiam abominantur.

Tertio, ſi cauſa Correſpondentium & actiones contra Catholicos tales ſunt, vt allegatum vult paradoxum, quæ nullum ferunt iudicem, & ex conſequenti nullam iuſtitiam, neceſſarium conſequens eſt, per compoſitionem nihil iuſtum intendi, quia implicat iuſtam deciſionem Dominis mediatoribus expectare: & cauſas iuſtitiam admittere non poſſe, niſi velint dicere cauſas quidem iuſtitiam ferre, ſe autem propter exorbitantiam actionum, eandem timere & ſubterfugere.

Poſtremo, ſtudio hic præteritur non inconcinna præſumptio de intentione compoſitionis, quod videlicet vt nunc exemplo pacificationis Paſſauienſis Correſpondentes compoſitionem magis quam iuſtitiam expetunt, ſic in futuris caſibus iuris viam grauatis præcludant, de quo ipſorummet conſcientia in teſtimonium vocatur.

Tertium punctum, de exterminio Catholicæ religionis, & Catholicorum Ordinum ex ipſis Correſpondentium grauaminibus euidentiſſime probatur, quia in ſeptimo articulo Eccleſiaſticis ſpoliatis contra Ordines Imperij actiones & proceſſus denegari, in octauo articulo, vota, ſeſſiones, aliaque priuilegia ratione prouinciarum, quas contra leges pacis publicæ & religionis iuramento confirmatas inuaſerunt, ſibi dari prætendunt: In nono omnem pontificiam authoritatem & iuriſdictionem abrogari: & in decimo libertatem conſcientiæ, liberumque religionis exercitium, per Imperium indifferenter concedi poſtulant. Quæ omnia, an alio quam ſub prætenſa compoſitione, in totalem extirpationem religionis, & Catholicorum Ordinum tendant, Regibus Principibuſque Chriſtianis iudicium eſto, *Si enim impune ſpoliantur Catholici ſi ſpolianti iuſtus eſt dandus titulus, quid illis relinquēt, quorum ambitioni vix orbis terrarum ſufficit, & qui Caluiniano reguntur ſpiritu? Si omnis Eccleſiaſtica authoritas abroganda eſt, quid niſi præda* *potentiorum erunt Catholici? Si Caluiniſtis aliiſque in Romano Imperio ſine diſcrimine religionis detur locus & exercitium, quamdiu conſortium regni durabit?* loquatur id experientia, & placeat Regibus, Principibuſq; facti veritas, quod ſubdola compoſitio, Catholicorum ruinam indubitanter præ ſe fert.

Quartum & vltimum punctum, quod per medium compoſitionis Sereniſſimæ domui Auſtriacæ exitium intentetur, non difficulter probatur: Cum enim ex ſupradictis pateat Correſpondentes compoſitioni inhiare, vt à iuriſdictione Cæſaris liberentur, ad iudicem Catholicum & iuſtitiam non adſtringantur, atque Catholicos omnes Imperio expellant, neceſſario infertur Sereniſſ. domui Auſtriacæ, vtpote quæ Catholica & vna ſit, quæ poſt Deum Caluiniſtarum intentioni reſiſtit, Eccleſiamque defendit glorioſe, non minus extrema minari. Quod equidem manifeſtius intelligunt illi, qui diſſenſiones inter Principes Auſtriacos diſſeminatas ſubditorum rebelliones, & cum rebellibus inita fœdera, inſidias continuas, & diuerſa Auſtriacis procurata bella obſeruant, Et ex his ſic congrue ratiocinantur: *Correſpondentes hactenus nihil intentatum reliquerunt quod in ruinam domus Auſtriacæ vergeret: Ergo ſi per amicabilem cum Catholicis compoſitionem, vt errare non poſſunt, potentiores fiant, multo magis eandem expugnare ſtudebunt.* Et hæc pro demonſtratione promiſſa breuiter ſufficere poſſunt, ad intelligentiam eorum, quæ ſub velo compoſitionis agantur.

6. *Ratio Prima, quare Cæſar in famoſam, fucatamque compoſitionem Correſpondentium Ordinum Imperij conſentire nec poßit nec debeat, eſt:* quia cum diuina prouidentia per communia Principum Electorum ſuffragia, ad ſummam Imperii dignitatem, maieſtatemque Cæſaream eueheretur, factus eſt ſupremus Eccleſiæ Dei, religioniſque Catholicæ aduocatus & Patronus, in illiuſque defenſionem, fortunas, vitam & ſanguinem ita pendere, ante altare Dei, in facie totius Imperij ſollenniſſime iurauit: Ergo in conſilia & in attentata, quæ in præiudicium & damnum Eccleſiæ redundare poſſunt, ſalua conſcientia nullo modo conſentire poteſt: Sed conſilium compoſitionis principaliter tendit in euerſionem Eccleſiæ Dei, vt ſupra demonſtratum eſt: Et vel hoc ſolo, quod ad Summi Pontificis, ceu legitimi capitis, authoritatem & iuriſdictionem prorſus abolendam, directa ſit Correſpondentium intentio clariſſime conſtat. Ergo præſcriptum componendi modum Cæſar ne quidem audire, multo minus permittere debet.

Secunda Ratio eſt, quia cognitum eſt Correſpondentes à multis annis, etiam cum impudenti comminatione gladii & ſanguinis, nihil tam vehementer vrgere, quam libertatem vt vocant conſcientiæ, liberum ſuæ religionis apud Catholicos exercitium, & promiſcuam ſine diſcrimine religionis ad omnia Eccleſiaſtica munia & beneficia admiſſionem, atque hoc ipſum per amicabilem compoſitionem prætenſam certo certius ſibi polliceri. Ergo Cæſar publica profeſſione Catholicus, ſine diſpendio ſalutis æternæ in hoc plauſibile pacis conſeruandæ propinatum medium nō poteſt conſentire, quia per illud præſentiſſimum Eccleſiæ naufragium, imo ruinam parari, ſalutemque animarum in certa pericula damnationis præcipitari, experientia compertum eſt, & nemo ſani iudicii negauerit.

Tertia Ratio eſt, quia Cæſar in regali ſua inauguratione aperto iuramento promiſit, Cæſaream Maieſtatem, authoritatem, iuriſdictionemque ſibi ab Ordinibus delatam, inuiolatam conſeruare & auguſtiorem reddere, tum etiam Imperii & Ordinum Priuilegia, immunitates, leges, conſtitutiones, ſanctiones, conſuetudines, iura maiorum & inſtituta, ſarta tectaque manu tenere, confirmare, & à quibuſcunq; contrauentionibus defendere. At vero per compoſitionem hæc omnia non tantum in diſcrimen vocantur, ſed prorſus contemnuntur & annullantur. Quia in principio compoſitionis, minantur ſubditi, impudenti calamo Maieſtati Cæſareæ, niſi poſtulatis acquieſcat bellum: quod dum componitur, ceſſabit authoritas & Cæſaris iuriſdictio. Mediatores enim vaſalli, ſubditi, membra, de capite ſuo iudicabunt, de controuerſiis pronunciabunt, leges Imperii & conſtitutiones pacis Publicæ & religionis, ad genium vnius partis interpretationem accipient, aut prorſus abrogabunt: vt ſupra de intentione Dominorum compoſitorum ſufficienter dictum eſt, & ipſorum conſcientia non diffitebitur, Ergo ad tam exitiale medium pacis, Cæſaris conſenſum petere, nihil aliud eſt, quam ipſius Maieſtatem in ſtatuam transformare, & ſubditis ſubiicere velle.

Quarta Ratio, quia poſito, quod Cæſar amore pacis Politicorum rationibus perſuaſus, compoſitionem Ordinibus permittere, & iuriſdictioni tantiſper renunciare vellet, id tamen propter intereſſe partis grauatæ præſtare non poſſet: Nam licet in intuitum ius reddatur, nemo tamen ad iniquiſſimas compoſitionis conditiones, quales Correſpondentes Catholicis imperioſe præſcribere, aut ad arma conclamare præſumunt, contra leges Imperij ipſamque rationem compelli debet. Deinde cum modus & finis compoſitionis tendat in euerſionem conſtitutionū Imperii, intereſt omnium Ordinum, ne Cæſar ad inſtantiam vnius partis in illam conſentiat, quia ſicut leges Imperii cum omnium applauſu ſanciuntur, ita etiam cum Cæſaris omniumque Ordinum conſenſu abrogandæ, aut mutandæ ſunt, & paratio eſt de Cæſaris iuriſdictione.

Quinta Ratio, quare Ordines Catholici in compoſitionem conſentire non poßint, eſt hæc; quia in grauaminibus Correſpondentium, ceu materia componenda, principaliter agitur de Cæſaris & aulici Conſiſtorij iuriſdictione; ſecundo, de Cameræ Imperialis defectibus; tertio, de priuatis Ordinum controuerſiis, quæ ſane talia ſunt, ſi intimius conſiderentur, quæ paucorum definitioni ſubiici non poſſunt, imo alium Iudicem quam Cæſarem non admittunt. In primis enim naturæ & rationi repugnat, mediatores aliquot, capitis ſui iuſtiſſimi Imperatoris, eiuſq; conſilii aulici iuriſdictionem debitam in dubium vocare, illum ad certos cancellos reſtringere vel prorſus tollere, & Vaſallum Domino ius dicere. Deinde defectus Imperialis Cameræ ſi qui ſunt, omnes ordines Imperii reſpiciunt. Ergo in Comitiis, vt fert conſuetudo, de iis decernendum eſt: tertio, controuerſiæ Ordinum requirunt cauſæ cognitionem, & iuſti iudicis ſententiam, quorum illud in amicabili compoſitione propter temporis anguſtiam, periculoſe negligeretur, hoc à Correſpondentibus, qui Suum Velle iuſtitiam arbitrantur, non concederetur: Propter hæc inconuenientia, nō erit Princeps Catholicus, qui mediatoris perſonam ſuſcipere velit, aut ſaluo honore

& conſcientia, præſcripto modo tranſigere poſſit, cum ipſa tam informis compoſitio ſit actus naturæ & rationi formaliter contrarius.

Sexta & Vltima Ratio eſt, quia propoſita compoſitio natura ſua impoßibilis eſt, quod hoc modo probatur. Primo quia Correſpondentes omnia, quæ in grauaminibus poſtulant, pure ſibi concedi volunt, aut arma & ſanguinem minantur, & ſic à præcepto incipiunt, vt nihil reſtet componendum: Sed Catholici Ordines, niſi diuinam vindictam in ſe ſuoſq; prouocare velint, nihil de ſuo iure cedere, aut Eccleſiæ Dei præiudicare, multo minus iniuſtum hoc Imperium ferre poſſunt: Ergo inter partes tam conſtanter contrarias, vana eſt omnis compoſitio. Secundo, quia mediatores compoſituri erunt religione & numero pares, ex quo ſequetur, quod cum neutra pars in ſuæ opinionis detrimentum vel præiudicium, quicquam de ſuo iure remittere volet, contentioſa compoſitio impoſſibilis futura ſit. Tertiò, quia Correſpondentes nullum volunt ferre iudicem, qui paritate votorum inter mediatores ſuborta iuſta deciſione differentias determinet. Ergo impoſſibile eſt, à tam deformi compoſitione ſalutares effectus, quos promittunt, expectare.

Quibus conſideratis dubium non eſt, quin à Regibus Principibuſq; Chriſtianis facile excuſabuntur Cæſar & Ordines Catholici, ſi in iniuſtam & impoſſibilem compoſitionem non conſentiant.

7. Cum autem his non obſtantibus Politici ſeu Atheiſtæ nõnullis argumentis vtantur, quibus Catholicos Ordines ad terminos compoſitionis inducant, non abs re viſum eſt, illa ipſa hic annectere, eorumq; fucum reſoluendo detegere, & ad quatuor prima quæ Correſpondentes Cæſari ad obtinendam compoſitionem mouerunt argumenta ſuperius allegata breuiter reſpondere.

Primum palam conſtat: *Summum Pontificem, Cæſarem, Reges exteros cuiuſcunque religionis, eorumque miniſtros propoſitam à Correſpondentibus Ordinibus compoſitionem approbare & conſulere: Ergo Catholici eandem detrectare non debent.*

Secundum, *ſi Catholici in amicabilem compoſitionem non conſentiant, vniuerſo Orbi Chriſtiano teſtatum facient, ſe bellum paci præferre, & non ſalutem ſed Imperij ruinam deſiderare, atque ſic ab amicis conſultoribus deſerentur, & mille periculis ſe exponent.*

Tertium, *quia etiam poſt multa bella pro pace componendum eſt, præſtabit ſine bello oblatã pacem amplecti, quam dubio Martis euentui omnia concredere.*

Quartum, *dabuntur Catholicis certißimæ cautiones pro obſeruantia concordatorum: Ergo compoſitionem ſine periculo inire poſſunt.*

Quintum, *Catholicus Rex Hiſpaniarum & alij, cum alienis à ſua religione ſubditis certis conditionibus, pacis amore compoſuerunt. Ergo Catholici Ordines Imperij idem ſine reprehenſione facere poſſunt.* Ad quæ argumenta reſpondetur.

Ad primum Politicorum, quod Summus Pontifex & Reges etiam Catholici compoſitionem ineundam ſuadeant. Etſi Catholicis Ordinibus nihil de eo certi conſtat, credunt tamen, & non dubitant quin pacis ſtudioſiſſimi Principes illi, aliam intentionem in ſuis conſiliis non habeant, quam ſi æquis & rationabilib. conditionibus partes controuerſæ conciliari poſſint, tum omnino compoſitionem aliis mediis, præſertim armorum anteponendam, & Catholicis acceptandam eſſe: Si vero captioſa ſit Correſpondentium intentio, vt ex ſupra deductis cognoſcere poſſunt, tunc alia conſilia aſſumi debere: in quo ſenſu Catholici ſeſe faciles mos cum effectu declarare nunquam renuent.

Ad ſecundum conceditur illationem eſſe veram, ſi hoc modo formetur antecedens. Si Catholici Ordines in compoſitionem iuſtam & rationabilem æquis conditionibus non conſentiant, & iuris viam iudiciſque Cæſaris ſententiam ferre nolint, merito tales habentur, quales deſcribit illatio: At quia non compoſitionem ſed præceptum ſibi offerri, iuſtitiam autem prorſus denegari vident, à tali opinione apud ſapientes & cordatos viros ſe ſperant exonerari poſſe, cum compoſitio & bellum, talia extrema non ſint, quæ iuſtitiæ viam non patiantur.

Ad tertium reſpondetur, hoc argumentum ex tepiditate ſecundi tacite victoriam Correſpondentibus adſcribere, quæ tamen vt per ſe dubia, ſic diuinę prouidentiæ integre relinquenda: Sed poſito contingere, poſt bellum neceſſarium Catholicos ad compoſitionem adigi, aliud tamen eſt neceſſitatis legibus parere, aliud concreditas animas indefenſas vltro hoſtibus æterna cum ignominia exponere.

Ad quartum, cum fidei humanæ & ſecuritatis alia vincula non ſint, quam quibus conſtitutio religionis, aliaque concordata ab Ordinibus Imperii continuo iuramento confirmata ſunt, illa autem turpiter violata ſint, & indies violentur, vt pro dolor frequens experientia teſtatur, non apparet cautio ſufficiens, quæ futuris caſibus ſatisfacere poſſit: Fruſtra enim eſt omnis lex & cautio, cuius nulla eſt obſeruantia. Et ſane mirum eſt, Correſpondentes conſtitutionem religionis velle eſſe perpetuam, cum ipſi eandem ne momento quidem inuiolatam relinquant, niſi ideo perpetuam velint, vt perpetua ſint & impunita ſpolia.

Ad quintum dicitur, quod vbi Catholici prouinciam ſibi à Deo datam, tam glorioſe defenderint, quemadmodum vident regem Catholicum, alioſque feciſſe, tunc etiam ſine reprehenſione, pacis neceſſarias conditiones inire poterunt, donec diuina prouidentia aliter de Eccleſia diſponat.

Ad primum Correſpondentium ſupra allegatum argumentum reſpondetur, verum eſſe glorioſiſſimos Imperatores *CAROLVM* & *FERDINANDVM*, poſt multa ciuilia bella compoſitionem inter Ordines Imperij conceſſiſſe, & conſtitutionem Pacis religionis promulgaſſe: Sed ex hoc non ſequitur, idem eodem modo hoc tempore fieri debere, imo plane contrarium inferendum eſſe iudicabunt ſapientes. Nam cum euentus rerum docuerit, talem compoſitionem in maximum detrimentum Catholicorum Ordinum ceſſiſſe, conſtitutiones quaſcunque impune violari, iuramenta, cautiones & promiſſa non ſeruari neceſſario concludendum eſt, Catholicos ſe conſimilibus laqueis non debere, nec, poſſe exponere. 8.

Ad ſecundum plauſibile argumentum reſpondetur, non abhorrere Catholicos, quaſi humanitate exuta, omnem compoſitionem; ſed iuſtam, poſſibilem & rationabilem deſiderare, cui ſi deferant Correſpondentes, facilis erit armorum intermiſſio.

Ad tertium, credibile eſt, quod ſi Correſpondentes per compoſitionem, ſuam intentionem titulumque ſpoliorum obtineant, liberales futuros ex aliedam eſſe: quamdiu autem erga Cæſarem duratura ſit ſpecioſa deuotio, hoc ſolers prudentia facile proſpicit.

Ad quartum reſpondetur à contrario ſenſu, Cæſarem ex officio & conſcientia obligari, vt coloratam compoſitionem, propter cauſas ſupra adductas impediat, tum maxime quod iniuſtum ſit, partem inuitam ad tranſactiones iniquiſſimas compellere: Quod abſit, vt de iuſtiſſimo ſuo Imperatore Catholici præſumant.

Atque ſic argumentis ſatisfieri poſſe videtur. Reſtat nunc, vt de modo iuſtæ compoſitionis (ſi omnino componendum ſit) breuiter agatur.

Sicut in iudicio conſiderantur perſonæ, res, actiones, & ipſa iudicii forma, ita in tranſactione, quæ ſpecies quædam eſt iudicii, ſingula examinanda ſunt.

De primo notum eſt, inter Ordines Imperii Correſpondentes & Catholicos difficiles eſſe differentias, & ad eas ſedandas proponi interpoſitionem aliquot Mediatorum, qui etiam ſint Principes, & ex eiuſdem Imperii Ordinibus, parteſque Iudicis ſuſtineant.

Secundo, res componendas eſſe grauamina partium, quæ in tria pręcipua capita diuiduntur, ita vt in primo contineantur, quæ Cæſaris iuriſdictionem; in ſecundo, quæ omnes ordines generatim; & in tertio, quæ particulares Ordinum controuerſias concernunt.

Tertio, requiritur recta & conueniens rebus & perſonis forma componendi.

De perſonis diſſidentibus, non eſt neceſſaria vlterior informatio; rem & actionem ſatis ſuperque exhibent partium grauamina, ſed de modo procedendi grauior eſt quæſtio, quæ vt tandem etiam ſecundum rectam rationē reſoluatur, ſic formari poſſe videtur forma iuſtæ compoſitionis.

Si Cæſar, vtpote ſine contradictione competens Iudex omnium partium, reſeruato ſuo & ipſarum partium iure, ad implorationem Ordinum Imperii, in amicabilem ſuper controuerſiis compoſitionem conſentiat: deinde ipſe Moderatores nominet, illis poteſtatem tribuat, partes in priuatis Ordinum controuerſiis audiendi, & ex æquo & bono eas cognoſcendi, definitionem autem & ſententiam, ne paritas votorum & opinionum felices effectus impediat, ſibi reſeruet.

Et tertio, ſi compoſitio optatum exitum non ſortiatur, partes Cæſareæ Maieſtati in verbo Principis promittant, ſufficienterque caueant, quod de cauſis controuerſis, quorum lis cepta eſt, aut inſtitui poſſit, vbi & quandocumq; in Camera, vel in Aula conueniri contingat, Ius, Iudicium, Sententias ferre, & executionibus ex more Imperii, obtemperare velint.

Quarto, ſi cauſæ Cæſaream iuriſdictionem concernentes, ab omni cōpoſitione eximantur, eo quod repugnet naturæ & rationi, membra de capite, ſubditos de domino indecenter iudicare, & tamen ne illæ indeciſæ tumultus excitent, quantum poteſt citius, ſecundum iura maiorum & prædeceſſorum, à Cæſare reſoluantur.

Quinto, ſi Cameræ Imperialis & iuſtitiæ reformatio, aliaq; omnes Ordines concernentia, in Comitia Imperialia transferantur, ibiq; ex legib. & conſuetudine Imperii vſitato omnium gentium more, per maiora vota concludendi, legitime definiantur.

Sexto, ſi Cæſar à Correſpondentibus audiat, qualiter & quibus mediis de obſeruantia legum & concordatorum cauere velint.

Quod ſi hæc pauca, quæ ſaluo melius ſentientium iudicio notata ſunt, in compoſitione propoſita, à Cæſare & Iudice, à Dominis Mediatoribus, & Partibus inuiolabiliter obſeruentur, & ſic animo pacifico ad compoſitionem accedant, ſperari poſſet, conatum non fore vacuum, neque labores inutiles. Quod faxit auctor pacis æternus Deus, qui corda regum & cuncta creata, dextera ſuæ infinitæ potentiæ, dirigat ad ſuam gloriam, & ad pacem Chriſtianæ Reipublicæ, quam Regibus Principibuſque Chriſtianis, optat anima fidelis, quæ hoc ipſis humillime offert, dedicatque.

Ad maiorem Dei Gloriam.

Das XXV. Capitel.

Diſcurs von zerrüttem vnd perturbirtem Zuſtandt deß H. Römiſchen Reichs.

DEmnach Günſtiger Leſer / die von vorigen Römiſchen Keyſern / wie auch der jtzigen Keyſerl. Maj. gute gefaſte Intentiones (nemblich das Reich wiederumb in gute Vertrawlichkeit zu ſetzen) ein zeit hero nicht wöllen ins Werck gerichtet werden / ſondern alles durch die Bömiſche Vnruhe geſteckt / dannenhero ohne zweiffel / es werde jhm niemandt die Vrſach eines ſo außſehenden vnglücklichen Verlauffs vnd verderbten Zuſtands auf ſich zu nemmen / oder verweiſen zu laſſen / geſtatten / ſondern viel mit allen Kräfften / durch allerhand warhaffte vnd geſuchte Scheinvrſachen vielmehr daſſelbe auff andere zu verweiſen / vnd ſeine gegen jhre Key. Majeſt. vnd das H. Röm. Reich hochberühmten Gehorſam / Trew vnd Auffrichtigkeit zurühmen vnd anzuziehen / ſich vnterſtehen.

Damit dann die jenigen welche gemeiner Reichshandlungen / vnnd dergleichen vorgelauffenen Geſchichten / weniger kundig / hierdurch nicht hinders Liecht geführet / die benachbarte Chriſtliche Potentaten / Könige vnd Fürſten bey welchen ſolches zum allercheſten müglich zu vnderbawen / in widerwertige Gedancken oder Argwohn gebracht / vnnd dargegen derſelbe ſo viel mehr jhme benommen werde / haben wir auß ſonderlicher redlicher Auffrichtigkeit vnd Lieb zur Warheit / den eigentlichen Fortgang vnnd Beſchaffenheit berührter gehaltener Reichs Verſamblungen kürtzlich / doch ohne einigen Falſch vnd Vnwarheit zu beſchreiben vor nützlichen angeſehen.

Zu beſſerm Verſtandt aber deſſelbigen vorher vermeldten wöllen / daß die jetziger Zeit im H. Römiſchē Reich noch ſchwebende / vnnd noch herfürquellende Vnruhe / Streit vnnd Wiederwillen / darauß jhren Vrſprung vnd Hauptvrſach genommen / in dem die Mißhelligkeiten in der Religion auch der Fürſten vñ Ständte Gemühter alterirt / dannoch gleich wie zuvor ein einzige Glaubens Bekandnuß / alſo auch ein eintzig Recht vnd Satzung deß Römiſchen Reichs / ein eintziger vnd einträchtiger Verſtandt deſſelbigen / nach deſſen außweiſung / ohne anſehung der Perſon / Gerechtigkeit gehandthabet / vnnd jeder nach Verdienſt abſolvieret / oder im gegentheil beſtraffet worden.

Nach dem aber von vngefehr dem Jahr Chriſti 1520. hero Martinus Luther/ ſeine newe Lehre allenthalben im Römiſchen Reich eyngeführet/ vnd etliche Weltliche Fürſten jhme beypflichtig gemacht/ iſt allgemach der Reſpect vnd Gehorſam gegen dem jenigen/ was ſo wol von gemeinen Rechten/ als auch das jenige/ ſo durch Weyland die vortreffliche Römiſche Keyſer/ Carolum IV. in der Keyſ. Gülden Bullen/ im Jahr 1356. Friderichen dem III. im Jahr 1442. in deren zu Franckfurt auffgerichten Reichs Reformation/ deren durch Maximilianum I. im Jahr 1495. zu Augſpurg publicirten Declaration vnd Erklärung/ auch im Jahr 1500. vnd andern vnderſchiedlichen Keyſerlichen Landfriedens Ordnung vnd Conſtitutionen gefallen/ alſo daß dieſelben zu rück geſetzt/ je ein Theil den andern vberfallen/ vnd angegriffen/ vnd ſolchem eynreiſſenden Vnglück der Hochlöblichſte Keyſ. Carolus V. erſtlich zu Wormbs im Jahr 1521. nachmals zu Augſpurg 1525. zu Speyer deß Jahrs 1526. beyder Orten durch jhrer Majeſtet Statthalter König Ferdinanden/ wie auch an gedachtem Ort im Jahr 1529. zu Augſpurg im 1530. Jar/ vnd nachmals vnder dem Römiſchen König Ferdinando zu Speyr im Jahr 1542. 1544. vnd auch andern mehr gehaltenen Reichstägen vnd Verſamblungen/ als er geſehen daß die Vrſache vnd Anfang ſolcher Mißhelligkeiten auß Einführung der Religions Enderung hergefloſſen/ mit höchſtem Ernſt vnd Fleiß ſich dahin bemühet/ wie ſolchem geſtewert/ vnd die Stände widerumb in das vhralte Vertrawen/ Einigkeit vnd Friede geſetzet werden mochten: Wie dann zu ſolchem Ende das Concilium zu Trient vnd vnderſchiedliche Colloquien/ ſonderlich im Jar 1557. zu Worms angeſtellet worden/ welche auch zweiffels ohne zu dieſes Hochlöblichen Keyſers belieben außgeſchlagen/ wann die Gegenparthey auff ſolchem Concilio erſchienen were: deßgleichen auch wann ſie mit den Sächſiſchen Legaten/ daß nemlich die Vnderredung allein zwiſchen den Catholiſchen vnd der reinen vnverfälſchten Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten/ vorgenommen/ die andern Sectirer aber/ wie hievon accordirt/ einmütiglich darvon außgeſchloſſen ſeyn ſolten/ hetten eyngeſtimmet.

Dieweil aber ſolches alles vergeblich abgelauffen/ vnd die Gemühter der Reichs Glieder je länger je hefftiger gegen einander verbittert wolte es mit weiterm diſſimuliren vnd verbergen nicht außgerichtet ſeyn/ ſondern lieſſe ſich vielmehr alles zu offentlichem Kriege vnd Vberfall anſehen/ wann nicht jhre Keyſ. Majeſt. Carolus V. die Proteſtirenden/ mit groſſen Gnaden vnd Freyheiten begabet/ die Catholiſchen aber jhre Forderungen/ ſo ſie wegen Eynnehmung der Geiſtlichen Güter gegen jhnen gehabt/ fallen laſſen/ vnd damit jhren vorgefaſten Grimm gemiltert/ vnd zu rück gehalten hetten.

Vnd zwar hatten damals etliche der Proteſtirenden Stände etliche alte deß H. Reichs Biſthumben/ Stiffte/ vnd andere Kirchengüter/ ſo von den Catholiſchen/ zu Gottſeligem Gebrauch geſtifftet/ wider die außtrückliche Verordnungen deß Prophanfriedens/ als in welchen ſolches außtrücklich verbotten/ zu ſich gezogen/ welche die Catholiſchen widerumb eynzuraumen begerten/ vnd zu ſolchem Ihr Keyſ. Majeſt. Hülff vnd Beyſtand erforderten. Demnach aber die Proteſtirenden zu ſolcher Reſtitution keines Wegs verſtehen wolten/ vnd zu beſorgen/ es möchten/ wann derwegen die Forderung zu endtlichem Außſpruch gebracht/ allerley gefährliche Enderungen vnd Auffſtändt im H. Reich dardurch erreget/ dem Erbfeind deſto geringer Abbruch von der Keyſ. Maj. geſchehen können/ als würden die Catholiſchen auff den zu Regenſpurg Anno 1541. in Hoffnung folgender vollſtändiger Vergleichung dahin beweget/ daß ſie alle rechtliche Proceß vnd Forderung/ ſo ſie wegen Eynziehung der Geiſtlichen Güter am Keyſerl. Cammergericht angebracht/ biß zu einem allgemeinen/ oder National Concilio/ darauff die Zwiſpalt der Religion möchte verglichen werden/ eyngeſtellet/ da dann die Keyſ. Maj. die Vertröſtung gethan/ daß ſie auff vorgehende Commiſſion einen Vnterſcheid zwiſchen Prophan vnd Religions Sachen/ ſtatuiren/ vnd erkennen wolte. Deßgleichen würde auch mit beyder Theils Religions Verwandten Verwilligung dahin geſchloſſen/ es ſolte bey Vermeydung der Pœn deß Friedbruchs/ kein Theil wegen der Religion beleydigen/ vervnrühigen/ ſeiner Güter vnd Poſſeſſion entſetzen/ ſonderlich aber die Geiſtlichen hinfüro bey jhren Gefällen/ Eynkommen vnd Gütern rühiglich gelaſſen werden. Als nun dieſes die Proteſtirenden dergeſtalt erlanget/ haben ſie ſo bald das vorſtehende Concilium zu beſuchen/ offentlich recuſiret/ vnd die Catholiſchen/ obgedachte Sperrung deß Cammer-Proceß auff fünff Jahr lang zu prorogiren getrungen/ wie auß dem zu Speyer auffgerichten Receß im Jahr 1542. zu erſehen.

Vnder deſſen celebrirte die Keyſ. Maj. die Stände in Gehorſam vnd von weiterer Vnruhe abzuhalten/ etliche vnderſchiedliche Reichstäge vnd Verſamlungen/ wurden auch ſonderlichen zu Verſicherung der Geiſtlichen folgende Aſſecurations Puncten zu Speyer im Jahr 1544. beſchloſſen.

Daß nemlich kein Standt den andern zu ſeiner Religion zwingen/ oder ſeine Vnterthanen vom gebührlichem Gehorſam vnd Vnderthänigkeit gegen ſeine Obern/ abtrünnig machen/ oder jhnen wider jhre Oberkeiten patrociniren/ vnd die hülffliche Hand bieten ſolle.

Daß die Geiſtlichen jhr Eynkommen/ Gefälle/ ſo ſie vom Reichstag deß Jahrs 1541. vnd bißhero/ in Poſſeß gehabt/ vngeſchmälert/ rühiglich behalten/ beſitzen vnd genieſſen ſolten.

Damit auch wegen der Geiſtlichen Güter weiter Strittigkeit vnd Vnwillen zwiſchen den Ständen verhütet würde/ ſollen die Geiſtlichen Stiffte/ Klöſter vnd Häuſer/ welcherley Religion dieſelben zugethan/ jhre Poſſeſſionen/ Güter/ Gefälle vnd Eynkommen/ ob ſie gleich in anderer Herrſchafften gelegen/ keines Wegs entſetzet/ oder eynbehalten werden/ alſo daß hinfüro einem jeden Collegio, Stifft/ Prælatur/ Kloſter/ Hoſpital/ Kirchen/ oder Geiſtlichen Hauß/ welcher Orten die auch gelegen/ jhre Güter/ Eynkommen/ vnd Gefälle/ ohne einige Verweigerung gereichet/ vnd zu ſolchem von andern Ständen/ vnangeſehen der widrigen Religion alle Beförderung vnd Hülffe erzeiget werde.

Die Geiſtliche Fürſten aber/ vnd andere Stände/ ſo niemandt andern/ als dem H. Reich/ ohne Mittel vnderworffen/ ſolten/ zu ſampt jhren Gütern in dieſem nicht begriffen ſeyn/ ſondern denſelbigen/ welcher Orten dieſelbige reſidiren möchten/ jhre Eynkommen frey vngehindert gereichet werden.

Deßgleichen ſolten die Prælaten/ Ordens vnd

Geiſtliche Perſonen / welche wegen Enderung der Religion/jhre Reſidenz vnd Hoffſtatt verändert/vnd in anderer Ständte Herrſchafften ſich begeben/deren Güter / ſo zu jhren Stifftern/ Kirchen vnd Klöſtern (ob ſie gleich vnder ander frembder Herrſchafft gelegen / vnd derer Poſſeß vnd Beſitz / ſie von gedachtem Jahr 1541. vnd bißhero eyngehabt) genieſen vnd nutzen/biß zu Vergleichung deß Religionsſtreit.

Jedoch aber mit dem Anhang / daß den Landfürſten/oder Landherren/darunder die Güter gelegen/jhre Recht vnd Forderungen /wegen derſelben/ wie ſie dieſelben vor erſtandener Religions Spaltung gehabt vnd genoſſen/verbleiben vnd gelaſſen werden.

Von dieſen Gütern Eynkommen vnd Gefällen ſolten die Pfarren/Kirchen/Schulen/Allmoſen/vnd Hoſpitalen / wie im Jahr 1541. im Gebrauch / alſo auch nachmals / ohne Entgeltnuß der Religion / erhalten werden / wann aber wegen der Geiſtlichen allbereit eyngezogenen/oder ſtreitigen Güter/ einige vergleichung vnd Verträge auffgerichtet / oder nachmals auffgerichtet würden / ſolten dieſelbe in jhren Kräfften verbleiben.

Die Strittigkeiten wegen Erhaltung der Pfarren/ ſollen durch die von beyderſeits erwehlte Schiedtsleute/entweder gütlich vertragen/ oder von den Keyſerlichen Commiſſarien ſummatim entſcheiden werden/ alſo daß entzwiſchen niemandt der Vrſachen ſeiner Poſſeſſion entſetzet/oder mit Arreſtē beſchweret werde.

Es ſollen auch kein Klöſter oder Kirchen abgeriſſen/oder zerſtöret werden.

Vber dieſes vnd jetzt gemeldte Conſtitution / ſollen alle Geiſtliche / ſie ſeyen gleich der Catholiſchen/ oder Augſpurgiſchen Religion zügethan / allen vnd jeden jhren Gütern/Poſſeſſion/Zinſen/Gefällen/vnd Einkommen / wie ſie dieſelbe in obgedachtem Jahr 1541. beſeſſen/ frey genieſſen/ beſitzen/vnd gebrauchen/auch der Catholiſchen angefangene Cammerproceß / vnd andere Edicten vnd Mandaten ſuſpendiret ſeyn.

Deßgleichen ſolte das Keyſerl. Cammergericht/ ohn einigen Reſpect der Religion verfahren.

Dieſe Satzungen nun ſo von den Ständen auffgerichtet/mit den Eyden bekräfftiget/vnd vnder der Authoritet der Keyſ. Maj. publiciret (ob gleich die Catholiſchen wegen widerholten Stillſtandts der Cammerproceß / vnd Receſſen/mercklich lædiret) würden billich approbiret, wann ſie von dem Gegentheil in acht genommen / vnd nicht die Geiſtlichen Güter / wider Recht vnd Jnnhalt der alten Stifftungen / zu böſer Conſequentz vnd Nachfolge den Leyen außgetheilet/ vnd gleichſamb mit Recht zu erkennet worden.

Vnangeſehen aber dieſes alles/haben die Catholiſchen/ in Hoffnung künfftiger Einigkeit alle zu leichtlich glauben zugeſtellet / vnd dardurch zu mehrer vnd gröſſerer Bewegung Vrſach gegeben / daher dann alles was darauff zu Wormbs im Jahr 1545. von Anſtellung eines Colloquii zu Augſpurg / von dem Concilio, vnd darzu nothwendiger Aſſecuration vorgenommen/ ohne Effect verblieben / vnd der Keyſerl. Maj. durch ſolches auffſchieben/vnd Außflüchten/zu folgendem Edict / der ſpolirten Geiſtlichen Kirchengütern zum beſten/Vrſach gegeben worden.

Wir wollen vnd ſollen / vermöge vnſer gethanen inſtändiger Keyſerlichen Verheiſſung/auff anruffen der (Catholiſchen) Stände (welche als beſchwert/anders nichts dann rechtliche Hülff begerten) wegen der von dem Gegentheil eyngezogenen Geiſtlichen Jurisdiction vnd Gütern / vnſere Commiſſarien abordnen / welche durch gütliche Mittel ſolche Jrrungen hinlegen / oder wo dieſes nicht ſtatt haben kan/ wollen wir dergeſtalt verfahren / daß einem jeden Recht verſchaffet / vnd die ſpolirte / oder beleydigte / ohne jemandts (rechtmäſſige) Beſchwerungen widerumb mögen reſtituiret werden.

Welches dann an ſich ſelbſt ein rechtmäſſiger Außſpruch/da Key. Maj. wann nicht der Gegentheil auch dieſes / wie zuvor die vorgehende Satzungen / eludirt vnd zu nicht gemacht hette/ wie hernach zu ſehen.

Was aber folgendts / vnd im Jahr 1551. zu Augſpurg / zu Vergleichung beyder Religionen vergebliche Mittel vorgenommen/wollen wir allhie weitläufftiger nicht vermelden / allein außgeſetzt die Religion/ kam es im Jahr 1552. zu dem Paſſawiſchen Vertrag (oder vielmehr Paſſawiſcher Zerrüttung) dardurch die jenigen allein in Sicherheit geſetzt / ſo denſelben angenommen (wie der Jnnhalt deſſelben vermag) was aber einmal mit belieben angenommen / ſoll billich auch ins künfftig ebenmäſſig beliebet werden.

Es wurde aber damals vnder andern tractiret, wie die getroffene Friedenshandlung widerholet/vnd was von den Ständen wegen deß Religionfriedens auff nechſtkünfftigem Reichstag geſchloſſen würde / von männiglichen ſtät vnd veſt würde gehalten vnd nachgelebet / auch dem Keyſerl. Cammergericht anbefohlen/den jenigen/ſo wider dieſe Vergleichung beſchweret/ ohne Anſehung der Religion / zu ſeinem Rechten verholffen zu ſeyn / wurde auch damals die Gedächtnuß der Heyligen/auß dem gewöhnlichen Endſchied außgelaſſen/vnd verändert.

Deßgleichen haben ſie auch die Keyſerliche Verſprechung / von Teutſchem Geblüt geborne / vnd der Teutſchen Geſchäfften verſtändige in dem Keyſerl. Hoffraht zuverordnen/jhnen belieben laſſen.

Auff dieſe Vergleichung / als den Catholiſchen gleichſamb aller Gewalt gebunden / iſt endtlich im Jahr 1555. (vmb welche Zeit vor hundert Jahren die berümbte Statt Athen ein Mutter aller Künſte/ von Mahomete dem II. dieſes Namens / vnd achten Türckiſchen Keyſer erobert / vnnd zerſtöret worden) damit das H. Reich Teutſcher Nation damahl eins von den hochbeſchwerlichen jnnerlichen Zwyſpaltungen widerumb auffgerichtet würde / der hochbeſchreite vnd nochwehrende Religionsfriede auffgerichtet/ vnnd publicirt worden / deſſen vornembſte Puncten/ dieweil er vnaufflößlich / vnnd in ewige Zeit wehren ſolle/ wir anhero ſetzen wollen.

Wurden demnach widerumb die Vergleichung beyder ſtrittiger Religionen/wider den Paſſawiſchen Vertrag/zurück geſetzet/ vnd zu widerbringen gemeiner Ruh vnd Friden in vnſerm gelibten Vatterland durch Keyſerl. Maj. vnnd aller Ständte deß Reichs geſchworne Capitulation folgende Religionsfrieden auffgerichtet.

Daß nemblich niemandt den anderen in dem H. Römiſchen Reich mit Krieg angreiffe / vberfalle / oder etwas feindliches durch ſich ſelbſten vornehme/ oder mit Rath vnd That dergleichen etwas vnterſtehe/ ſondern vielmehr ſämptlich mit gemeinem Rath vnd freundlichen Willen / der Einigkeit gegen einander ſich befleiſſige / auch keiner dem andern / ſo rechtliche Erörterung zutragen erbietig / mit Sperrung der Proviand oder Commercien/oder Einziehung ſeines Einkommens hindere vnd beläſtige.

Es ſollen auch Keyſ. Majeſt. vnd die Stände deß Reichs keinen der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandten Standt wegen der Augſpurgiſchen Religion/ mit Gewalt oder Krieg vberziehen / beleydigen/ oder von ſolcher Confeſſion / Lehr / Ceremonien / vnd Kirchengebräuchen / ſo ſie in jhren Landen eyngeführet/oder eynführen wöllen/beväthen/mit Mandaten/ oder in andere Wege beläſtigen / ſondern bey ſolcher Confeſſion / vnd deren Vbung in jhren Gütern vnd Rechten / frey vnd vnverhindert gerühiglich verbleiben laſſen.

Dargegen ſollen der Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten Stände der Key. Majeſt. Churfürſten/ Fürſten / vnd andere Stände deß H. Reichs / ſo der vralten Catholiſchen Religion zugethan / ſie ſeyen Geiſtlich oder Weltlich / zu ſampt jhren zugehörigen Capituln/vnd andern Geiſtlichen vnd Ordensperſonen/vneracht/ welcher Orten dieſelbigen ſich nidergelaſſen / bey jhrer Religion vnd Kirchengebräuchen/ Ceremonien / Rechten / Eynkommen / Præbenden/ Zehenden / ohne einige Vervnrühigung/ frey ſicher verbleiben laſſen / vnd darinnen jhnen ſo viel mehr Hülffe / dann einigen Gewalt erzeigen / vnd in allem was deß Heyligen Reichs Ordnungen / Conſtitutionen/vnd Prophanfrieden/ ſich verhalten/bey Keyſerlichen / Königlichen vnd Fürſtlichen Würden vnd Ehren/ auch bey Vermeydung der Pœn/ſo der Religion/vnd Prophanfridens Conſtitution eynverleibet.

Dargegen ſollen alle die jenigen / ſo weder der Catholiſchen noch der Augſpurgiſchen Confeſſion / wie dieſelbe in dem Jahr 1530. vbergeben/zugethan/dieſer Gutthaten vnd Gnaden keines Wegs fähig/ſondern gäntzlich darvon außgeſchloſſen ſeyn.

Die Erzbiſchoffe/Biſchoffe/Prælaten/vnd ander Geiſtlichen/ ſo von der Catholiſchen Religion abtretten/ ſollen zugleich von jhren Beneficien/ Pfründen/ (doch ohne Verringerung jhrer Ehren) abſtehen/vnd den Capitularn/oder welchen ſolches von Recht/oder Gewonheit wegen gebühret / ein andere Catholiſche Perſon an deren ſtatt zu erwehlen / frey ſtehen / die Fundation / Wahl / Præſentation / Confirmation/ Gewonheit / Rechten / vnd Güter frey vnverhindert behalten vnd genieſſen ſollen.

Die Collegia, Klöſter vnd ander Geiſtliche Güter/ſo von etlichen Ständen / vnd jhren Vorfahren eyngezogen / zu Gottſeligem Gebrauch angewendet/ wo fern ſie nicht andern Ständen zugehörig/oder zur Zeit deß Paſſawiſchen Vertrags / oder hernach von Geiſtlichen beſeſſen vnd genutzt worden / ſollen vnder dieſer Friedenshandlung begriffen ſeyn/vnd an jhren Orten verbleiben / ſolle auch derowegen einige rechtliche Forderung vnd Klage nicht verſtattet: Wie auch von dem Keyſerlichen Cammergericht niemand Proceß darüber erkennet werden. Die Geiſtliche Juriſdiction (doch eines jeden Einkommen / Zehenden vnd Rechten vnverletzet) ſollen gegen der Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten/ Kirchengebräuch/Miniſterien vñ Ordnung/ſo allbereit angeordnet/oder noch angeordnet werden / biß auff ein vollkommene Vergleichung deß Religionsſtreit/nicht verübet / ſondern mehr gedachte Augſpurgiſche Confeſſion / vnder deſſen frey / vnverhindert/ doch in anderen Fällen vorbehalten werden. Es ſollen auch dē Catholiſchen Ständen jhre Eynkommen/Renthen/Zehenden/ frey verbleiben / doch dem Weltlichen Magiſtrat vnd Oberkeit/darunder die Güter gelegen jhre Juriſdiction/ Nutzen/vnd Recht/ſo ſie vor entſtandenem Religions ſtreit gehabt/vnverhindert gelaſſen werden. Von dieſen Gütern mögen den Miniſterien / Pfarren/ Kirchen / Schulen / Allmoſen / Hoſpitalen / wie vor dieſem/alſo auch hinfüro/ohne Vnderſcheidt einer/oder der andern Religion / Vorſehung vnd die Notturfft gereichet werden.

Wann hierüber Strittigkeit vorfallen möchte/ ſollen die ſtreittigen Partheyen Scheidtsleut erwehlen/ welche jhr Vorbringen ſummarie erkennen / vnd darüber jnnerhalb 6. Monaten einen Außſpruch thun ſollen.

Vnder deſſen ſolle die beklagte Part / jhrer Poſſeß keines Weges entſetzet / oder darinnen turbiret, auch nicht weniger/ dann ſie vor Alters auß dem Eynkommen zu dem Miniſterio gereicht/biß zu End der Streitigkeit reichen.

Es ſolle auch kein Standt deß andern Vnterthanen zu ſeiner Religion tringen / abziehen / oder gegen ſeiner ordentlichen Oberkeit darinnen vertheidigen vnd beſchützen / doch hierinnen die ordentliche gebührende Schutz- vnd Schirmsgerechtigkeit außgeſetzet.

Es ſolle der Keyſ. Maj. vnd der Ständen Vnterthanen frey vnd bevor ſtehen / mit jhren Haußgenoſſen vnd angehörigen / der Religion halben / nach jhrem belieben an ander Ort ſich zu begeben / vnd jhre Güter zu verlaſſen / wann ſie wegen jhrer Leibeygenſchafft vnd gebührenden Abzugs ſich mit jhrer Oberkeit abgefunden/doch den Herren ſie frey zu laſſen/vngehindert ſeyn. Dieſer Frieden nun/ſo zu Auffhebung aller Vneinigkeit/zu Pflantzung gemeiner Wolfahrt/ vnd Auffhebung der Religions Strittigkeiten/biß zu endlicher Vergleichung derſelben / im H. Reich auffgerichtet/ſolle von männiglichen ſtät vnd vnverbrechlich gehalten / vnd alles ſeines Jnhalts gelebet werden. Wann aber auff einem General/oder National Concilio, Zuſammenkunfft / Geſpräch oder andern Reichshandlungen ſolche Strittigkeiten nicht können verglichen werden/ſolle nichts deſtoweniger dieſer Friedens-Schluß auff allem Fall ſtät / veſt / vnd vnverbrechlich zu ewigen Zeiten gehalten werden.

Dieſer Friedens Conſtitution ſolte auch die Reichs freye Ritterſchafft genieſſen/vnd wegen einer oder der andern Religion nicht beſchweret werden.

Jn welchen Stätten vor Auffrichtung dieſes Friedens beyde Religion in Vbung geweſen/in denſelben ſoll es dergeſtalt verbleiben. Die Bürger vnd Einwohner Geiſtliche vnd Leyen ſollen friedfertig vnd einträchtig bey einander leben/ kein Theil den andern wegen der Religion/Gottesdienſt/vnd Ceremonien vervnrühigen/ ſondern ſo wol die Religion/als jhre Güter/wie hieoben von Reichsſtänden gemeldet/ frey vngehindert haben vnd gebrauchen.

Vnd ſolte dieſer Conſtitution durch die vorigmahligen auffgerichten Friedens Edicten / in nichts præjudicirt/oder derogirt werden/auch hinfüro keine Derogation / oder Erklärung dargegen zugelaſſen / oder da gleich eine deren vorgienge / vngültig / vnd kräfftloß gehalten werden.

Gleich wie nun dieſe Friedens Tractation vnd Ordnung von der Keyſ. Maj. vnd Ständen bekräfftiget/ alſo ſoll ſie ebēmäſſig mit einmühtiger Einigkeit vnd Auffrichtigkeit vnverbrechlich vnd ſtet gehalten werden. Jn gleichen auch weder die Keyſ. Maj. oder Stände deß Reichs heimlich oder offentlich darwider nichts vornehmen / keines Betrugs oder Hinderliſts ſich darinn gebrauchen / oder andern zubrauchen geſtatten/ſondern vielmehr dem wider dieſe Ordnung betrangten die hülffliche Handbieten vnd retten. Es ſolle auch das Keyſerl. Cammergericht vnder dieſem Religionsfriden begriffen vnd verbunden ſeyn / den Partheyen auff ihr erfordern / vnangeſehen einer oder der andern Religion/Recht zuſprechen/ darwider aber keine Proceß erkennen/oder jchtwas vornehmen vnd vnderſtehen.

Haben alſo die Catholiſchen Ständte dieſe Friedensverordnung vnd Pacification/ nicht ohne jhren groſſen ſchaden angenommen/die Biſthumben / vnd andere Geiſtliche Güter fahren/vnnd jhre Forderungen ſchwinden laſſen/auch die Augſpurgiſche Confeſſions verwandten/ mit gutem Willen auffgenom̄en/ bißhero auch demſelben gemeß gelebet / vnnd verſprechen auch nachmals vnd hinfüro dieſelben in allen ſtücken zu obſerniren.

Dieſer Religionsfriede nun/ſoll in dieſem Diſcurs gleichſam vnſer Richtſchnur vnnd Regul ſeyn / daran wir die hernachmals erfolgte Handlungen / vnd heutigen Zuſtandt deß Römiſchen Reichs / examiniren vnd vorſtellen wöllen.

Vnnd zwar haben die Catholiſche dieſem Religionsfrieden in allen ſtücken gelebet / auch im geringſten deſſen verbrechung biß anhero nicht beſchuldiget worden. Wie trewlich aber auff der andern Seiten jm ſeye gehorſamet/wöllen wir an jetzo beſehen / ſintemal ſo bald dieſe Ordnung von jn verbrochen wordē.

Wie ſie dann darauff die Biſthumb Magdeburg/ Bremen / Halberſtatt / (mit dieſem angehenckten Eydtſchwur/Jch ſchwere/daß ich weder die Calniniſche Lehr eynführen/oder das Babſthumb widerumb reſtituiren wolle) Verden/Oſnabrug/ Minden / Lübeck/Vtrecht/Camin/Schwerin/Gendt/Brandenburg/Ratzenburg/Schleßwik/Hamelburg / Libuſſe/ Münſter/vnnd die Klöſter/Hirßfeld/Walckenriede/ Maulbrunn / Rittershauſen/zum Stein / Waldtſachſen/zu S. Gilgien/Königsbrunn/Quedlinburg/ Herfort/Weringerodt/vnd alle berühmte/ zum Gottesdienſt gewyhete Abteyen angefallen vnnd eingenommen/ wie ſie dann zu ſolchen nach belieben / den mehrentheil beruffen/vnd eingeſetzt / welche nach dem ſie von jrer alten Religion abgetretten/deß Religionsfriedens / der Geiſtlichen Güter vnnd Rechten nicht fähig / oder auch weiter ſolche Perſonen zu wehlen/ kein Grund gehabt haben.

Zu dem pflegten ſie auch die jenigen / ſo wegen böſen Lebens jhren Standt vnnd Religion verlaſſen/ auffzunehmen / vnnd in Abnützung der Geiſtlichen Güter/mit gleichmeſſiger Billichkeit/wider jhre Ordinarien vnd Oberkeit zu ſchützen. Deßgleichen haben ſie auch die Kirchen zu gemeinem Prophan Brauch verwandt/theils auch alſo zerſtöret/vnnd verbrennet/ daß ſie deſſen bey der Poſteritet mit wenigem Ruhm zu gedencken haben.

Auff dieſe löbliche (jhrem vermeynen nach) Handlungen/wolte noch vbrig ſeyn/wie ſie ſich der juſtitien entziehen/vnd der Catholiſchen noch vberbliebene Güter/vollendt zu ſich reiſſen möchten / dann weil zu dieſem vornehmen zu gelangen jhnen der Religionsfriede/vnd gemeine Rechte/im Wege ſtunden / möchten ſie ſich billich vor der Oberkeit Eynſehen beförchten/ zu dem Ende vnd jhr vor auffgerichtem Paſſawiſchen Vertrag vnnd Religionsfrieden / verübte Handlungen/widerumb zu handgenommen / der Catholiſchen angeſtellte/oder noch künfftiger zeit gebührende Klagen/widerumb zu hindertreiben/oder wie zuvor/gäntzlich auffzuheben/wiewol ſolches mit groſſem Schaden zugangen.

Demnach nun in der Cammergerichts Ordnung vom Jahr 1555. mit einhelligem Rath der Stände verſehen / daß jährlichen das Keyſ. Cammergericht durch die von Keyſ. Majeſt. vnnd gemeiner Ständte Deputirte viſitiret/ vnd die Key. Maj. jhre Commiſſarien gen Speyer/ jhre Churfürſtliche Gnaden von Mayntz/wie auch die andere Herrn Churfürſten jhre Räthe/ die Fürſten zween / deren einer von den Geiſtlichen/der ander von den Weltlichen/abordnen/vnnd in ſolcher Erſcheinung abwechſelen/in der Ordnung nemblich/wie ſie auff den Reichsverſamblungen jhre Seſſion vnd Stimme haben. Als nun die Ordnung den Ertzbiſchoff zu Magdeburg betroffen/hat Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburg / ſo weder ein Ertzbiſchoff / oder ein Prieſter/ ſondern viel mehr ein Weltlicher Beſitzer gemelten Ertzbiſthumbs / durch die von der Catholiſchen Religion abgewichene nichtiger weiſe poſtulieret/ vnd ſo wol ſeines Stands als der Religion wegen ſolches Ampts vnfähig/darzu die andere Proteſtirenden / beydes wegen gleichmeſſiger Prætenſion/vnd dem Geiſtlichen Standt / durch an ſich ziehen der Geiſtlichen Empter zu confundiren/ vñ gäntzlichen auß dem Reich außzurotten/ allemügliche Beförderung jhm erwieſen / wiewol ſie wenig hoffnung ſolches zu erlangen (dieweil jhnen wol bewuſt/es würden die Catholiſchen/wie ſie zuvor die ordentliche Seſſion vnd Stimme in dem Reichsraht jhme/vnd ſeines gleichen wegen offentlicher Jnhabilitet abgeſprochen/auch gedachten Ertzſtiffts/vnd anderer jhnen entzogenen Ertzbiſtumb / Reſtitution im Jahr 1582. ſo dann auch allbereit zuvor/von der Key. Maj. begeret hatten) ein ſolches keines wegs geſtatten/vnd vermeineten dardurch ſo viel mehr die ordentliche Viſitation deß Key. Cammergerichts/welche ſo wol zu Remedierung deren daſelbſt eingeſchlichenen Mängel/ als zu Abhelffung daran anhangender Reuiſion/angeſtellt/zu verhindern/vnd alſo dardurch die Execution gedachten Cammergerichts auffzuhalten. Welches jhnen dann auch nach jhrem Wundſch gerathen/vnd dahin kommen/daß die ordentliche Cammergerichts Viſitation mit groſſem ſchmertzen der beſchwerten Partheyen zurück geſezt worden vnnd verblieben.

Auß welchem dann zu ſehen/wie dieſe hochliebliche Friedens Tractation (dadurch den Catholiſchen jhr Recht vnd Geiſtliche Güter vnverletzt behalten ſollen werden/vnd dardurch den Geiſtlichen von den Geiſtlichen Gütern vnd Beneficien abzuſtehen anbefohlen /) von dem Gegentheil mit ſo groſſem Eyffer vnnd Ernſt vnverbrüchlichen gehalten worden.

Welches aber die Keyſ. Maj. vnbillich bedüncket/ daß nemblich wegen ſolchem vnbillichen Auffzug deß Marggraffen vnd ſeiner Adherenten / die Juſtici in dieſem hochlöblichen Key. Cammergericht auffgezogen/ vnnd die Partheyen dardurch Hülffloß gelaſſen würden. Darauff im Jahr 1594. vnnd 1598. mit gemeinem Rath beſchloſſen/vnd conſtituiret / daß dieſe Strittigkeit außgeſezet/hinfüro daß Key. Cammergericht durch gewiſſe darzu verordnete Perſonen / viſitiret/auch alle vnd jede Reuiſiones, (keiner hievon außgenommen)von jnen vorgenommen/erörtert/ beſchloſſen vnnd außgefertiget würden / welches dann an ſich ſelbſt ein heilſamer nützlicher Rathſchlag / wo nicht die jenigen / welche viel lieber alle Gerechtigkeit vnnd Gericht im Heil. Reich vndertrucket ſehen wollen / ein andern Liſt vnnd Anſchlag vorgenommen hetten.

Vnder andern Reuiſionſachen / waren vornemblich vier vnderſchiedliche Reviſionſachen / ſo von dem Keyſerlichen Cammergericht / vnnd deſſen Aſſeſſorn inn gleicher Anzahl außgeſchlagen worden / eine zwiſchē dem Prior der Carthauß zu Grunaw/ Clågern/ wider Graff Ludwigen von Oetingen Beklagten/die andere/der Priorin vñ Conuent deß Kloſters Sanct Mariæ Magdalenæ Clågerin / wider den Rath der Statt Straßburg / die dritte / deß Provincials der Carmeliten/wider Ludwig vnd Philipps von Hirſchhorn S. Kinder Vormunder/vnd die vierdte/deß H. Biſchoffen zu Speyer wider den Marggraffen zu Baden/vnnd Conſorten/durch dieſe Außſprüch nun dieſer rechtſchwebenden Sachen / ſo nit auff den Religionsfrieden/ ſondern auff dem gemeinen Rechten/ vnnd andern gemeinen Reichsſatzungen/(dardurch ein jeder in rühiger Poſſeſſion ſeiner Güter/vnd Rechtens/ſo jhme zuſtåndig/gegen vnd wider alle Turbanten / biß zu endlicher Außtrag der Principal Klage/ gelaſſen werden ſoll) fundiret würde / das petitorium reſerviret / vnnd den Beklagten Reſtitution aller entwendeten Gütter/Zahlung vñ Reichung der Zehenden vnd Einkommens/vnd was dergleichen zuerkennet/vnd weitere Beleidigung verbotten. Als nun im Jahr 1601. Krafft obangezogenem Receſſes/ die Deputirten der Proteſtirendē Stånde/ zur extraordinari Reuiſion zu Speyer zuſammen kommen/ob ſie wol alle vnd jede Sachen zu reuidiren / ohne einige Außſetzung jhnen zuvor belieben laſſen /jedoch weil ſie jren Sachen nit getrawet / fallen ſie widerumb zurück mit vorwendung / wo fern nicht obbemeldte vier Reuiſion Sachen / oder andere dergleichen / ſo nachmals vorfallen möchten / zurück geſetzt würden / ſie keines wegs in die Reuiſion einſtimmen köndten / welches dann die Catholiſchen / welche allbereit durch obgemelte Rechtfertigungen ein erſtandenes Recht vor ſich / vnnd die Juriſdiction von dem beklagten Theil durch jre Submiſſion vnd hinderlegung gebührender Arrha fundirt / daher auch jnen von ſolchem abzuſtehen/nit vnzimlich bedencken getragen/ vnd zurück gezogen/vnd gleich wie zuvor die ordinari, alſo auch anjetzo die extraordinari Reuiſion nach jhrem belieben geſchloſſen / dardurch einem jeden wider Recht vnnd deß H. Reichs Ordnung gegen die Geringer/ ſonderlich wider die vnbewehrte Geiſtliche Perſonen Licentz vnd Freyheit gegeben worden.

Dergeſtalt nun wird dieſe heilſame Reichsordnung der Reuiſion/ſo nunmehr gar im Staub lieget/ von menniglich höchlich begeret / vnnd die Execution ſo durch ſolche auffgezogen / alle Kammerbeſcheidt vnd Vrtheil vernichtiget/eludiret/ vnd wie hievor gemeltet/die gemeine Juſtitien vnd Gericht deß gantzen Reichs geſperret.

Doch aber haben ſie dieſes jres Beginnens/etliche Schein Vrſachen vorgewendet/ es ſeyen nemlich obgedachte Rechtsforderungen auff dem Religionsfrieden vnd deſſen Verſtand/gegründet/ vnnd derwegen dem Cam̃ergericht zu erörtern/nit zugelaſſen/als welche viel mehr durch die gemeine Stånde in gütlicher vergleichung ſoltē erörtert/vñ heimgewieſen werden.

So ſeyen auch dieſe Controverß im Jahr 1557. dem Cammergericht von den Stånden vorgeſchlagen/ob nemblich den Vnterthanen Proceß auff den Religionsfrieden zu erkennen/vnd deſſen Endtſcheid bißhero auffgezogen/derowegen dann von der Keyſ. Kammer nulliter ſententiiret.

Deßgleichen jhnen die Reformation der Klöſter ſo in jrer Herꝛſchafften gelegen frey gelaſſen/ꝛc.

Dieſe Sententien aber alle/betreffen auch beyderſeits Religionsverwandten Aſſeſſorn eigenem Bekandtnuß nach/eintzig vnd allein das Poſſeſſorium, vnd gründten ſich nicht auff den Religionsfrieden/ ſondern vielmehr auff das gemeine Recht/vnd andere Reichsordnungen. Vnd zwar/ob gleich dieſem alſo/wie vorgegeben/ſolten nit beneben den Geiſtlichen Stånden/auch andere Geiſtlichē durch dieſe Reichs-Ordnung begriffen ſeyn? oder jhnen in jren Beſchwerungen nit von der Keyſ. Cammer verholffen werdē? vnd zu dieſem Ende die Reichsverfaſſung deß Religionfriedens/die noch vbrige Klöſter von dergleichen Vberfåll vnd Prophanierung zu verwahren angeſehen ſeyn? oder haben die Catholiſchen mit jhrer gelindigkeit jnen ein ſolches vbern Halß gezogen / vnnd Gegentheil nit vielmehr entweder die Sach ſelbſt / oder jhren werth zu vergelten ſchuldig.

Das eingewandte Dubium aber / ſo im Jahr 1557. auffgebracht/iſt zu dieſen beyden Sachen keines wegs gehörig/vnd im fall daſſelbe alſo bewandt / ohne allen Zweiffel von der Keyſ. Maj. vnd den Stånden deß Reichs im Jahr 66. erörtert / daß es vor einiges Dubium vnd Strittigkeit keines wegs mehr zu achten/gleich wie ingemein das jenigē / ſo in außtrücklichen Worten begriffen/keines weges vor zweiffelhafftig zu halten / wie ſolches auß den Præiudiciis genugſam zu vernemmen / in dem auß dieſem Fundament vnderſchiedliche Proceß in der Key. Kammer ertheilet/als in Sachen Wilhelm Branden/ Provincialn deß Prediger Ordens contra Baden/Anno 61. Matthæ vom Berg/Viſitatorn deß Carthåuſer Ordens contra Erdfurt/Anno 63. Priorin vnd Conuent deß Kloſters Lauingen/contra H. Wolffgangen Pfaltzgraffen vnnd Rath zu Lauingen / Anno 63. Johann Maieri Provincialn deß Carmeliter Ordens/contra Hermann Graffen zu Newenar/wegen deß Kloſters zu Mörs / im Jahr 68. der Carthauß zu Grunaw/ contra Jnhaber der Graffſchafft Wertheim / Anno 76. Provincials deß Ordens S. Auguſtini contra die Statt Lindaw / vnnd in dreyen vnderſchiedlichen Sachen Wormbs contra Wormbs Anno 85. vnnd 87. Auß welchen vnd andern dergleichen zu erſehen/ was der Kam̃er Jntent vñ Meynung in ſolchem ſey/ wie auch die Cammergerichts Perſonen im Jahr 83. von den Stånden derohalben gerechtfertiget / weil ſie wegen einfallender Controuerſen vnd Zweiffel dieſer Conſtitution / vnerörtert verbleiben lieſſen/ mit Befehl / in Religions Sachen vermöge jhrer Pflicht vnd Eyde die Juſtitien zu adminiſtriren/wie auß dem Inſtrumento probationis, ſo erſtlich von den Brandenburgiſchen vnd Freyen Stätten exhibirt / nachmals von andern approbiret / zu ſehen / darinnen die Clauſul außtrücklich zubefinden/ daß nemblich in ſachen/zum Religionsfrieden gehörig/dē mehrern ſtimmen nachgegangen werde. Deßgleichen können ſie auch den Proceß deß Biſchoffs zu Speyer/cōtra hieher nit appliciren / ohne daß ſie in ſolchem jhre F. G. dē H. Biſchoff zu Speyer/abſtracte als einē Biſchoff von den incorporirten Rechten eines Reichsſtandt/ anſehen vnd betrachten wöllen.

So iſt auch kein Fall im Römiſchen Reich vorhanden/ ſo von dieſem Gerichts zwang eximiret/ vnd außgeſetzet ſeyen/ auch die Catholiſchen nicht von jhren Rechten außzuſchlieſſen/ weil ſie frembde (wiewol die jenigen nicht frembd zu achten/ welche dem H. Römiſchen Reich zu bevorſtehenden Nöthen contribuiren) welches auch keinen Vnglaubigen vnd Saracenen abgeſchlagen wird / vnd ſo viel weniger dergeſtalt armen Chriſten ſoll enzogen werden/ wie es dann auch an ſich ſelbſt ein groſſe Vermeſſenheit dieſes hochlöblichen Keyſ. vnd höchſte Gericht / da man die Acten noch nicht geſehen/ oder erkundiget/ der Nullitet bezüchtigen/ vnangeſehen dieſelbige ehe vnd zu vorderſt billich ſolten revidieret / dann das geſprochene Vrtheil geſcholten werden.

Es iſt jhnen auch die Klöſter zu reformiren keines weges zugelaſſen/ lauffet auch wider den klarē Buchſtaben/ der auffgerichten Friedens Ordnung/ vnd im Fall es zugelaſſen/ were doch den Geiſtlichen / gleich wie den geringſten Bawersleuthen/ ohne Abbruch jhrer Einkommen/ jhrer Güter/ an andere Orte ſich zu begeben. Iſt aber in dieſem anjetzo alles vmbgekehret/ vnd demnach ſie die Geiſtlichen außgeſtoſſen/ jre Güter jhnen ſelbſt zugeeignet/ die Fundationen geendert/ die Kirchen in Ställe/ Kornhäuſer / vnd dergleichen verwandelt / wöllen ſie hiermit die Kirchen reformiren/ vnd die Kirchen von jhren Irrthumben / (vielmehr aber von jhren Güttern) zu purgiren / vnnd zu entſetzen angeſehen ſeyn. Iſt aber gantz vergeblich mit vernünfftigen Gründen vnnd Beweißthumben mit jhnen ſich einzulaſſen / als welche keine vernünfftige Vrſachen vnd Gründe achten oder gebrauchen/ ſondern vielmehr alle Gerechtigkeit vnd Gericht im Rath auff zuheben ſich bemühen / wie gleich ſolches mit warhafften gegründtē oder vnwarhafftē Scheinvrſachen geſchehen möge / vnangeſehen / auch ſelche an ſich ſelbſt nichtig/ vnd gantz krafftloß / jedoch weil ſie dieſer ſeiten dermaſſen mit gewalt dräwen vnnd Kriegswehr außgerüſtet / ſich in jhrem Gemüth bedüncken laſſen / als hetten ſie dardurch das gantze Hochlöbliche Cammergericht zu Grundt geſtürtzet.

Vnder deſſen hatten die Catholiſchen noch zwey vnderſchiedliche Mittel / dardurch ſie gleichſamb noch ein wenig Athem ſchöpffen / vnd jhren zerrütten Zuſtandt auffhalten köndten / nemblich den Keyſerlichen Hoffrath / vnnd gemeine Reichstäge / oder Reichsverſamblungen/ welche ſie doch allbereit ebenmeſſig vmbzuſtoſſen/ vnd zu depravirent lange zeit hero vnderſtanden. Ob nun wol vorzeiten / die jenigen gleichſamb vor Gottsläſterer vnd läſterhaffte Menſchen geachtet worden / welche der Key. Maj. Macht vnd Gewalt wie weit ſich dieſelbe erſtrecke / in zweiffel ziehen/ vnd diſputiren wolten / iſt doch ſolches von denen/ zu dieſen jetzigen Zeiten offenbar/ welche in jhren geleiſten Eydts vnd Lehenpflichten geſchworen / daß ſie auch keinen Rathſchlagungen beywohnen wollen/ darinnen jhrer Maj. Authoritet vnnd Hochheit verminderu/ tractiret würde.

Vnd zwar wollen ſie leugnen/ daß der Key. Maj. die Iurisdiction vnd Zwang vber die Ständte vnd deren Vnderthanen gebühre / weil jhr Maj. dieſelbe plenarie gantz/ vnd wie die Iuriſten zu reden pflegen/ privative auff die Keyſerl. Cammer / auſſer den cauſis fractæ pacis , ſo jhr Majeſtät jhren alleinig vorbehalten/ verwendet. Beneben dieſem / wollen ſie der Keyſerlichen Majeſtät die Erkandtnuß vber Graffſchafften vnd Fürſtenthumben / anders nicht zulaſſen/ dann daß dieſelbige den Paribus curiæ, niedergeſetzten Lehenmannen vnd der Religions Verwandten in gleicher Anzahl nach jhrem wolgefallen zu decidiren werde heim gewieſen / vnnd alſo die Römiſche Keyſerliche Majeſtät auff welche vor zeiten aller Gewalt vnd oberſte Macht von dem Römiſchen Volck verwendet / ſo auch als gleichſam der Brunquell vnnd Vrſprung alles Gewalts den Ständen allen Gewalt vnd Herrſchafft/ ſo ſie in Weltlichen Sachen haben/ aller gnedigſt communiciret/ ſeines Scepters / vnd Cron entſetzen vnnd berauben/ da ſie vielmehr zu bedencken / wann dieſe Brunquell verſtopffet/ die abrinnende Bächlein vertrucknen/ vnd wo der Keyſerl. Scepter vnder die Füſſe getretten/ auch jhre Vnderthanen jhrer Pflicht vnnd Eydt entbunden/ vnd die Fürſten länger nicht in jhren Gewalt / als die Keyſerl. Hochheit im Reich ſelbſten werde in Ruhe verbleiben können.

Wie dem aber allem / ob gleich die Welt darüber ſchaden leiden ſolte/ ſo muſt doch das herrliche Anſehen vnd Hochheit deß H. Römiſchen Reichs fallen vnd zu grund gehen / damit ſie nur die Gerechtigkeit vnder die Füſſe zu tretten/ der Catholiſchen Güter ruhig zu beſitzen / vnd was daran noch vbrig/ was gleich hievon in dem heilſamen Religionsfrieden begriffen anzufallen/ an ſich zu reiſſen / vnd die Catholiſchen ſo ſie neben ſich zu wohnen angenommen / ſampt dem Catholiſchen Glauben// zu einem mercklichen Exempel der Vndanckbarkeit/ auß dem Röm. Reich abzuſchaffen gelegenheit haben möchten.

Vnder deſſen aber/ haben die Catholiſchen auch jhrer ſchantz wahrnemen wöllē: Vñ gleich wie auff jrer Seiten eine gerechte Sache / alſo haben ſie auch jrer Mai. zum beſten zun Waffen gegriffen / dem auch etliche löbliche Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion beygepflichtet/ welche dieſes Vornehmen etwas beſſer behertziget/ dē gemeinē Vndergang deß Vatterlands jnen zu Hertzen gezogē/ vñ abzuwenden vnderſtanden.

Beruhet alſo jhr Maj. vnnd deren beypflichtende Stände darauff/ daß dieſelbē die Iuriſdiction vñ Gerichtszwang/ ſo jhnen von Gott vnd dem Churfürſtlichen Collegio vergönnt/ von ſich gegeben / vnd auff das Cammergericht keines wegs verwendet haben/ ſintemal daſſelbe als ein gemeiner Gerichtsſtul der Key. Maj. vnd Reichs Stände zu dem Ende auffgerichtet/ wann jre Maj. wegen Kriegsläufften oder anderer hochwichtigen Geſchäfften nicht zur Stelle oder ſonſten die Rechtsſachen vberhauffet / dieſelbe an jre ſtatt tretten/ vnd auff gewiſſe Maß / ſo jhnen mit gemeinem Rath der Reichs Ständ verliehen/ die rechtſchwebende Sachen erörterte.

Derwegen dann auch die Key. Maj. gleich wie zuvor / alſo auch nach deſſen (Cammergerichts anordnung) vnzehlich rechthängige Sachen/ ohne Eintrag oder Auffzug der Partheyen biß auff den heutigen Tag entſcheyden/ gewiſſe Commiſſionen (welche Gegentheil an jetzo entweder gantz außzuſchlagen / oder dieſelbe ſolchen Commiſſarien ſo gleichförmiger Religion zugethan / anzubefehlen / erzwingen wollen) nach jhrem belieben ertheilet/ auch viel Ständte von ſolchem Cammergericht eximiret/ vñ auch nochmals befreyet/ ſich deſſen auff vnderſchiedliche Chur / Fürſten/Graffen vnd Adelich auch andere Standts Perſonen / gezogen / welche bekennen müſſen / es habe die Key. Mayeſt. die von jhrer Mayeſt. Vorfahren am Reich her reſervirte Lehen Gericht / nicht auff vorgeſchriebene Art / ſondern abſolute nach jhrem wolgefallen / auffzutragend Fälle exerciret / verübet vnd erkennet: deſſen Exempel füglichen köndten angezogen werden / wann nicht ſolches geliebter Kürtze wegen verbliebe: Vnder deſſen aber jhr Gewiſſen bezeuget/ daß auff ſolche Art mehr / dann der bloſſe Nahme jhrer Keyſerlichen Mayeſtet verbleiben/ vnd jhrer Mayeſtät alſo auch der geringſte Standts Perſohn würde vorgezogen werden.

Jſt alſo hierauß Gegentheils geſchwinde Verenderung zu mercken / welche als ſie zuvor das Keyſ. Cammergericht höchlich impugniret / an jetzo die Key. May. gantz zurück zuſetzen/vnd alle Sachen mit groſſer Liſtigkeit dahin zuziehen vnderſtehen/wiewol ſolche Liſt jn bald abgemercket/ weil ſie verhofft / dz die am Cammergericht ſchwebende Sachen wegen groſſer menge gleichſamb nimmermehr zum Ende gelangen/vnd daß die Reuiſion verhindert/ohne Execution verbleiben würden.

Daß ſie aber begeren/es ſollen die Richter vñ Vrtheilſprecher / an dem Keyſerlichen Hoffe beyder Religionen / vnnd in gleicher Anzahl ſeyn / geſchihet darümb / daß wann ſolche Aſſeſſores vnnd Räthe/ in jhrem votiren nicht zuſammen ſtimmen / vnnd an der Zahl gleich ſeynd/die Sachen (wie am Cammergericht zu geſchehen pfleget) vnentſcheiden hangen bleiben/vnd alſo die Catholiſchen zu keinem Rechten gelangen mögen/ wie dann hierinn jhnen viel zu kurtz geſchichet/wann nicht von vernünfftigen vnd gerechten Richtern die hülfflich Hand wird gebotten.

Hat alſo dieſem allein nach / jhre Key. May. ſolchem einreiſſenden Vbel zu ſtewern / vnd die Iuſticia wider auffzurichten / auß Vätterlicher getrewer vorſorge/ein Reichstag im Jahr 1603. gen Regenſpurg außgeſchrieben/ darauff jener Gegentheil erſchienen/ aber gantz nicht mit andern Friedfertigen Ständen einſtimmen wöllen / vnnd als dieſelbige den im Jahr 1598. auffgerichten Receß vnnd expedirung nötiger Reuiſion vrgiret / haben ſie ſo bald obgedachte Vier Rechtfertigungen / vnnd andere dergleichen vorgeſchützet / auch von dem Reichs Rath / (ſo zuvor vnerhöret) ſich getrennet/daß alſo nichts fruchtbarlichs verrichtet/ vnnd jhrer Keyſerl. M. ſampt dem Hochlöblichē Churfürſtl. Collegio die Fortſetzung deß Juſtitzweſens anbefohlen / ſonſt aber der Reichstag vnverrichter Sachen zerſchlagen / vnnd endtlich zu der vnglücklichen Reichs Verſamlung/deß Jars 1608. gelanget.

Als aber hierzwiſchen / die Proteſtirenden etliche Grauamina, vnd Klagen wider die Catholiſchen eingegeben/damit ſie nit allein beklaget würden/vnd von jhrer Keyſ. May. zu den hohen Geiſtlichen Stifften ſich zu zulaſſen beachret/auch vber dē Key. Hof Reichs Hoffrath groſſe Klagen geführt / alles zu dem Ende hinfüro deſto freyer / nach eigenem Willen zu verfahren/hat die Key. M. nach Befindung der vnerheblich vnd Vnbillichkeit dieſes begehren/im Jahr 1590. am 27. Julii dieſes gäntzlichen abgeſchlagen/welches ſie doch auch nochmals ſtillſchweigend vbergehen.

Darauff wurde im Jahr 1608. widerumb ein Reichstag außgeſchrieben/vnd nach abgelegter Keyſerlichen Propoſition / zwiſchen den Geſandten / ein gute zeitlang/ von Ordnung wie ſolche Berathſchlagung vorzunemen / vnnd ob man von erſten von der Türckenſtewer zu rathſchlagen/conſultiret/ vnnd als ſolches beſchloſſen/haben ſie widerumb / jhrer voriger Liſtigkeit nach/ daß man zu erſt der innerlichen zuvor vnd dann der außländiſchen Gefahr begegnen müſſe/ſich vernehmen laſſen/ſo ſeye auch das auffrichtige Vertrawen vnter den Ständen widerumb auffzurichten/das Cammergericht in ſeinen Lauff vnd Ordnung zubringen / vnd der Religions Friede zu ernewern/wie nit wenigers der Paſſawiſche Verträg / welches ſich alles zwar ſchön vñ herzlich hörē laſſen/wañ nit ein anderer gröſſerer Betrug dahinder geſtecket.

Sintemal auß der Conſtitution deß Religions frieden offenbar/ daß auſſer den Catholiſchen vnd der Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten / kein ander Religion im Reich zugelaſſen / die ander aber alle außgeſchloſſen ſeyn / zu dieſer Augſpurgiſchen Confeſſion ſind etliche wenige Stände ſo ſich bekennen/ welche doch auch zum löblichen Frieden/vnd Billichkeit mehr geneigt / den Catholiſchen allē Beneuolentz gutē Willē vnd Frieden erzeigen / auch von jnen eben ſolches genieſen. Die andern aber ſo ſich ebenmeſſig von der Catholiſchen Röm. Kirchen getrennet/haben auch die Augſpurgiſche Confeſſion verworffen/vnnd newe Glaubens Articul angenommen. Dieſe alle nun vnderſtunden ſich durch newerung deß Religionfriedens vnder ſolche Confeſſion einzuſchleiffen/ vnnd an der eintzigen ſtatt / ander viel bey zubringen/ wie ſie ſich dann auch dahin bearbeiten/dz der Catholiſchen Forderungen/vnd ſo viel ſtattlicher Biſthumb vnd Klöſter zu rück geſetzt/alles was ſeither deß Jars 1555. vorgenommen/todt vnd ab / vnd gleichſam mit einem allgemeinen Jubel Jahr erlaſſen / der Religionsfried aber als wider von newem auffgerichtet ſeyn ſolte/welches als es die Catholiſchen vermercket/auch es an ſich ſelbſt der Religionsfriedens Conſtitution zu wider / vnd dem H. Reich hochſchädlich / zu dem auch der Catholiſchen Gewiſſen beſchwerlich fallen wölte/der Veränderung Geiſtlicher Güter dergeſtalt zu conſentiren / haben ſie zu ſampt etlicher der Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten Ständen/ ſolchem Begerē / keins wegs zu willfahren/entſchloſſen: in anſehung ſolche Ernewerung / von jhnen / die jhres theils dem getroffenen/ ſo trewlich jederzeit gelebet/ auch nochmals zu geleben verſprechen / vnbillich begert würde/ wo es aber ohne Betrug/ vnd arge Liſt/ vñ die geſuchten Ernewerung ohne Reſtriction/Einziehung/oder Ampliation/vnd Erweiterung geſchehē/ den Catholiſchen auch die wider ſolche Conſtitution abgenommene Güter reſtituiret/ oder die derowegen gebürende Proceß gelaſſen würden / ſie herinnen nichts abſchlagen wolten.

Als nun jhr heimlich nachſtellen hiemit an Tag kommen/ haben ſie ſo bald zu tumultuiren / vnnd mit groſſen Kriegsbetrawungen vmb ſich zu werffen/ ſetzen derwegē von den Vralten/allenthalben vblichē/ im Rechten / der Gülden Bullen/vnderſchiedlichen Reichs Abſchieden / gegründten löblichen Gebräuchen ab / vnnd wollen das jenige / ſo durch die mehrer Vota vnnd Stimmen der Ständen geſchloſſen/ nicht mehr als ein gemeine Stimm oder Decret/ den Ständen gelten laſſen/ haben alſo hiedurch auch den gemeinen Reichstägen vnd Verſamblungen jhr anſehen vnd Gewalt verſtimmeln / vnnd die Sach von Grund auß zu Bodē ſtürtzen wollen/dz wo nit andere

Mittel vorhanden / hinführo nichts auff gemeinem Reichstag köndte geſchloſſen werden / vnd alſo gleich wie dem Keyſerlichen Cammergericht/ alſo auch den Reichs-Verſamblungen der Lauff würde verſperret. Haben alſo durch dieſes Mittel die Reichs Verſamlung vnd Rathſchlagunge getrennet / vnd wiewol ſie von jhrer Hochfürſtlichen Durchleuchtigkeit Ertzhertzogen Ferdinando/damaligen Keyſerlichen Commiſſarien vnd locum tenente an jetzo Hochlöblichen regierenden Keyſerlichen Majeſtät zu aller Billigkeit vnnd Gehorſam angemahnet worden/ſolches alles vnerachtet/zu groſſem Schimpff der Keyſ. Majeſtät vnd gantzem Reichs/vnverrichter Sachen abgezogen. Dieweil ſie geſehen/ wie nunmehr jhr heimliche Practicken vnd Anſchläge offenbaret/die Keyſ. Majeſt. auch ihre Jurisdiction zu handhaben geſinnet / vnnd ſie mit bloſſen ſchmeichlen nichts hinführo könten außrichten/vnd demnach vermeinet / jhr gefaſtes vorhaben hinfüro mit offenem Gewalt anzugreiffen / darzu ſie ein ſondere Fürſtliche Perſohn gleich als einen offnen Herold abgefertiget/die Keyſ. Maj. vnd deren löblichen Rähte / deß vbelgeführten Regiments zu beſchuldigen / vnnd daß hinfüro das Reich durch ſie zu Adminiſtriren/darzu ſie eine newe Confœderation auffgerichtet/ vnd dem Keyſerlichen HoffRath / auch denen / ſo jhnen die eingezogene frembde Güter mit recht wider abgefordert / oder ſonſten jhrem vnfugſamen begeren nicht beypflicht / ja alles euſſerſte Vnglück gedräwet / mit Vermeldung daß ſie füran keines den Catholiſchen zu gutem auß gebrachtes Vrtheil / weniger einige Execution von dem Keyſerlichen HoffRath auß anzunemmen geſinnet / vnnd wo dergleichen etwas attentiret / geſampter Handt vnd euſſerſter Kriegsmacht ſolches abzuwenden entſchloſſen ſeyen. Deßgleichen auch vber dieſes alles mit inſtendigem begeren / das jenig ſo allbereit beſchloſſen/ vnd zur Execution gezogen / widerumb zu retractiren / auch die Statt Donawerth/ ſo auff vorgehende rechtmeſſige Erkandtnuß wegen jhres vngehorſambs / vnnd Contumaci wieder die Key. Maj. vnd Reichs Satzungen pecciret / jhre Hochf. Durchl. Hertzogen Maximiliano zu Bayern/ von jhrer Keyſerl. Maj. in die Aacht erkläret vnd zur Execution vbergeben/zu reſtituiren/nach dem ſie allbereit die Loßzehlung von der Keyſerl. Aacht extorquiret vnd herauß gepreſſet hatten. Demnach aber jhre Key. Maj. der Churſ. Durchl. in Bayern / welche nach gethaner Execution biß zu Reſtituirung auffgewendten Vnkoſtens die Statt in Händen behielte/ſonſten aber vnd auſſer ſolchem jhrer Freyheit vnnd Immunitet keinen Abbruch erzeigte/ nichts zu præjuditz ſtatuiren köndte/ haben ſie ſolches etlichen andern Freyenſtätten zu wiſſen gemacht / mit Vorwendung es werde auch vmb jhre Freyheit ebenmeſſig geſpielet/vnd haben ſie bey Key. Majeſtät ſonders in jhre Verbündnuß vnnd Confederation nichts zu hoffen/ dardurch ſie dann den mehrentheil derſelbigen/ſo jhnen zu viel leichtlich geglaubet / mit groſſem Schaden (wie ſie albereit zu viel erfahren/ vnnd noch wo ſie auff jhrer Halßſtarrigkeit verharren) zu ſich gezogen/vnd weil ſie von Gelt mächtig/mit jrer Hülffe ein groſſes Kriegsvolck geſamblet. Zu geſchweigen nun/was mehrgedachter Gegentheil/in dem Hertzogthumb Gülch / welche Fürſtenthumb die Key. Maj. als gebührender Oberrichter/den ſtreittigē Partheyen zum beſten zu ſequeſtriren begehrt/ zu verachtung der Key. Mandaten vnd Commiſſionen vorgenommen/ wie ſie erſtlich die Geiſtlichen Ständte am Rheinſtrom vnnd Franckenland / ſo ſich deſſen nicht verſehen/vberfallen / Brandſchatzung vnnd Atzung von den Vnterthanen herauß gepreſt / vnnd gantz keine thätliche Feindlichkeit vnderlaſſen / Nachmals mit vorwendung anderer Vrſachen / jhren Zug in das Elſas vnd Biſtumb Straßburg gewendet / die vornembſte Oerter deſſen Stiffts belägert/ eingenom̄en/ Kirchen vnd andere Gebäwe verwüſtet/ehrliche Matronen vnd Jungfrawen geſchendet / vnnd gegen die Einwohner/von denen ſie im geringſten nicht befeindiget/alle Feindtſeligkeit erwieſen. Hetten auch zweifſels ohn/wann ſie nicht der Catholiſchē Gegenkriegs verfaſſung verſpüret/nicht allein die eroberte Ort einbehalten/ſondern auch weiter die Catholiſchen anzugreiffen gelüſten laſſen.

Als nun dieſem allen nach die Catholiſchen/wie es dieſes Orts mit deren Religion vnd Prophanfrieden/ auch andern Reichs Satzungen beſchaffen / wie die am Keyſerl. Cammergericht geſprochene Vrtheil wegen eingewenter Reuiſion ſuſpendiret/ vnnd eludiret/dem Keyſ. Hoffrath/auch der Keyſ. Majeſt. ſelbſten die hülffliche Handt geſperret/in gleichem der gemeinen Ständte Hülffe/wegen zerrüttung der allgemeinen Reichstäge diſſipiret/vnd zerſchlagen/vnd alſo auſſer jhrer eigenen Defenſion keines ſubſidii zu gewarten ſeye/haben ſie ſich zu einem Defenſion Weſen näher zuſammen gethan / vnnd zu dem Ende ein Verbindnuß auffgerichtet / als welche ſonderlichen zugelaſſen/wann jemandt wider Recht / vnnd deß H. Reichs Satzungen / auch wolhergebrachte Gewonheit mit Gewalt angegriffen / keine Hulffe von der Oberkeit vnd Gerechtigkeit haben köndte / vnnd alſo darmit ſie zu dem einzigen Endte / vnverletzt deß H. Reichs Satzungen/der Key. Maj. Authoritet / vnnd Anſehen/vnrechter Gewalt möchte zurück getrieben/ der gemeine Frieden im Reich erhalten/ vnnd menniglich bey dem ſeinigen in Ruhe verbleibē könde. Wurden alſo durch dieſes Defenſion Werck die Confederirten oder Vnirten/ſo vor allen deß Friedens begierig zu ſeyn / angeſehen ſeyn wolten/vor dieſes mal zurück vnd mit geringen Ehren nach Hauß zu weichen gedrungen.

Als nun hierzwiſchen der hochweiſe löbliche Keyſer Rudolphus todts verblichen / vnnd vermög der gülden Bullen das Vicariat deß entledigten Keyſerthumbs auff den Pfaltzgraffen / vnd Hertzogen zu Sachſen beyde Churfürſten erwachſen/dardurch jhnen Gericht vnd Gerechtigkeit zu ſchützen / die Præſentation zu Geiſtlichen Gütern / vnd Einſamblung deren Gefällen/Belehungen der Lehengüter / vnnd Auffnemmung zu gebührenden Lehens Eydten / im Nahmen vnd an ſtatt deß Heil. Römiſchen Reichs/ welches doch alles mehrmals durch den new erwehlten Röm. König ernewert vnd verliehen worden/auſſer der Fürſtlichen Lehen/deren Belehnung allein der Keyſerl. Maj. wird vorbehalten / wie hievon die gülden Bulle außführlich meldet. Dieſe Gelegenheit nun lieſſe jhm der Pfaltzgraff Churfürſt höchlich angelegen ſeyn/vnnd nach dem die widerſpenſtige Burgerſchafft zu Aach / vneracht der nechſt verſtorbenen Key. Maj. gefälter Sententz vnd Execution/ den von Keyſ. Caroli Magni zeiten her regierenden Catholiſchen Rath abgeſetzt/ein andern newen eingeſetzt/ hat er wegen gemeiner gleichförmiger Religion in ſolchem jhr Vernehmen geſtärcket / jhre Handlungen bekräfftiget / vnnd im Regiment beſtettiget / vnnd alſo das jenige / ſo ſie auch der Key. M. ſelbſten nit zugeben wöllen / nemlich den deren Orten wegen der Religion entſtandenen Zwyſpalt / zu determiniren / ſondern auch in dieſem Königlichen Stul / vnd Reichs Statt Aach eine ſolche newe Secte einzuführen vnterſtanden / alles wider den außgetruckten Religionfrieden / vnd zu nit geringer Verkleinerung der Keyſerlichen Hochheit / vnd ergangenen Sentenzes.

Deßgleichen hat auch gedachter Churfürſt Pfaltzgraff mit der Statt vnd Burg Friedberg verfahren / welcher ſtreit ebenmeſſig von der nechſt verſtorbener Key. Maj. durch abgeordnete Commiſſion verabſcheidet / vnd die Execution wegen Ablebung der Key. M. auffgezogen / alles aber vnangeſehen / deß ergangenen Außſpruchs am Key. Hoffrath / auch der Key. Burg daſelbſt vnverhöret / wurde die Sache widerumb an dz Cammergericht von dem Pfaltzgraffen verwieſen. Jngleichem wurde auch mit der Statt Biberach zu jrem groſſen ſchaden geſpielet / vnd hat jm dieſer Vicarius allenthalben einen gröſſern Gewalt zugezogen / dann die Key. M. ſelbſten / auch die Catholiſchen von allen Orten hefftig bedränget.

Zu geſchweigen an jetzo / was gedachter Pfaltzgraff an Einkommen vnd Beſtellung der Zölle / eröffnung der Reichslehen / dadurch er den Keyſ. Hoff aller ſolcher Gerechtigkeit beraubet hette / vnnd inn Summa allerley jhme verbottene Vereuſſerungen verübet / biß endtlich nach Göttlicher Verſehung der Allerdurchleuchtigſte / vnvberwindlichſte Fürſt König Matthias zum Röm. Keyſer erwehlet worden.

Welcher das zerrüttete Römiſche Reich auß ſonderlicher liebe deß Fridens / vnnd Vatterlandts / ſich ſo bald hefftigſt bemühet / die gefallen Gerechtigkeit vnd recht widerumb auffzurichten / auff Rath vnnd Gutachten deß hochlöblichen Churfürſtlichen Collegii im Jahr Chriſti 1613. einen Reichstag außgeſchrieben: Darauff auch ſelbſt / beneben faſt allen Cathol. Ständen / wie auch dem hochlöblichen Fürſten H. Ludwigen Landgraffen zu Heſſen / perſöhnlich / die Confœderirten aber / wie zuvor / durch jhre Abgeordnete erſchienen. Wiewol nun menniglich verhoffet / es würde wegen Perſöhnlichen gegenwart der Keyſ. May. vnd auff jhr Churfürſtlichen Gn. zu Sachſen Hochvernünfftige Vermahnung / dieſe Zuſammenkunfft jhr gewünſchtes Ende / vnnd Auffrichtung eines beſtändigen Friedens erreichen / ſonderlich weil wegen deß Iuſtici weſens anfangs zu tractiren vorgeſchlagen worden: So war doch dieſes alles vergeblich / vnd nach dem in dem dreyfachen Rath der ChurFürſten vnd Stätte / durch die maiora geſchloſſen / dz Iuſtici weſen / als das vornemſte vnd hochnötigſte vor andern anfangs zu berathſchlagen / fiengen ſo bald die Confœderirten an ſich darwider zu ſetzen / mit Vorwendung ſich auff dieſe weiſe durch die Maiora durchauß nicht binden zu laſſen / ſondern viel ehe die berathſchlagung gantz zuverlaſſen.

Dagegen beſtunden beym gemachten Schluß vnd modo concludendi ſo wol der Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten Ständte / vnd abgeordnete / als die Catholiſchen ſelber / ſintemal auch ſonſt kein fugſamer weg zu concludiren / vnd wann die Saniora gelten ſolten / (wie gegentheil auß eygener hoffart zu ſein ſich geduncken lieſſen) muſte doch auch ein ſolchs durch die maiora außgeſprochen werden.

Haben alſo die Vnirten der Key. Maj. etliche gravamina, vnnd Beſchwerungs puncten offeriret mit begehren / dieſelbe vor allen andern berathſchlagungen zu erörtern / darinn ſie vielmehr jhrer Key. Maj. gewaltſamblich zu gebieten vnderſtehen / vnnd wie ſie die Catholiſche Ständte allenthalben im gantzen Reich turbiret / vnderſtunden ſie ſich ein ſolches den Catholiſchen vbern Hals zu ziehen / dieweil ſie wol geſehen / es würden ſich dieſelbige hinfüro nit mehr mit den vngewiſſen Friedens erbietungen ſättigen laſſen. Darauff ſie denn ſo bald der Keyſ. Maj. Juriſdiction ſtrittig zu machen / den Keyſ. Reichs Hoffrath abzuſchaffen begehrt / welcher bißher der betrangten einige zuflucht geweſen / deßgleichen haben ſie auch die Statt zu reſtituiren begehret / daß auch dz Ampt deß Keyſerl. Cammerrichters hinführo keinem Geiſtlichen Fürſten anbefohlen / die Præſidenten jhrer Religion verwandt gewehlet würden / darin ſie dann beyden ſtücken der Keyſ. Maj. gleichſamb ſondere Geſetz vorzuſchreiben vnderſtanden / in gleichem ſolte auch das jenige / was zeit deß Vicariats / von dem Vicario Pfaltzgraffen Churfürſten zu Aach / Friedberg / Biberach / vnd andern Orten / geordnet / alſo bald bekräfftiget / vnd alſo der abgeleibten K. M. ergangner Sententz vmbgeſtoſſen / jhr Schluß aber hingegen confirmiret vnd beſtättiget werden.

Deßgleichen ſolte auch das Cammergericht mit gleicher Anzahl Perſonen Aſſeſſorn beſetzt werden / gleichſamb als ob nicht einem jedem Stand frey ſtünde / ſeiner Religionverwandten zu præſentiren / ſo ſolten die Jnhaber der Ertzſtifft Magdeburg / vnd anderer Stifft / als Geiſtliche Fürſten in Fürſten Rath zugelaſſen werden: damit ſie alſo inn mehrer Anzahl ſo durch anderer Leut Güter bereichert / vber die Römiſche Kirche / ſo wol in dem Römiſchen Reich / als benachbarten Orthen recht ſprechen / die vberbliebene Ertzbiſthumb / Biſthumb / vnd andere Kirchen zu ſich ziehen / die Geiſtlichen allgemächlich gantz außrotten / vnd den alten Glauben (ſo doch Gott verhüten wolle) abtilgen möchten.

Zu dem ſind jhnen auch die ergangene Proceß wegen Reſtitution der eingenommenen Clöſter hefftig zu wider / wie ſie dann heimlich vnd offentlich vorgeben / es ſeye jhnen deren Reſtitution vnmöglich / daß Chriſten nit geziemen wil / das jenige / ſo Gott vnd der Billigkeit gemäß / zuwider fechten.

Sie beſchuldigen auch die Catholiſchen / als ob ſie den Religionsfrieden (ſo ſie jres theils niemals gehalten /) nit in gnugſam Auffſicht nehmen.

Deßgleichen verwerffen ſie der Päpſtlichen Heiligkeit Gewalt vnd Recht / welche geruhiglich im H. Reich bey den Catholiſchen vberblieben / wie ſie dann weder in Geiſtlichen noch Weltlichen Sachen einen Oberherrn dulden können:

Ebenmeſſig verwerffen ſie auch die Geiſtliche Juriſdiction / ſo doch vermöge deß Religionfriedens in der Catholiſchen Landen reſervirt worden.

Beklagen ſich auch hefftig / ob ſolten jhren Glaubensgenoſſen Chriſtliche Begräbnuſſen gewehret werden / da doch die Rechte ein ſolches zulaſſen / vnd ſie ſelbſt die Weyhe gantz verwerffen.

Vber das alles begehren ſie inn den Catholiſchen Gebieten / ein freye Vbung jhrer Religion / welches ebenmeſſig wieder den auffgerichten Religionfrieden / auch in etlichen freyen Stätten / da beyderley Religion jr Exercitiũ vñ Vbung / den Catholiſchen aller zeit zu gemeinen Ehren Aemptern verſchloſſen iſt / auch jhnen der Glockengebrauch / vnnd gewohnliche Begräbnüß Ceremoniẽ abgeſtricket werden / ja auch / wider den außtrücklichen Religionsfrieden die Catholiſchen zu Burgern nicht auffgenommen werden wollen / mit andern mehr Grauaminibus ſo auß ebenmeſſigen Brunquellen herflieſſen. Darauff ſie beſchlieſſen / daß ſie den Modum vnd art zu votiren / oder zu ſchlieſſen auff den gemeinen Reichstägen / durch die mehrere Stimmen / nit köndten gelten laſſen / auch wo etwas dergeſtalt geſchloſſen würde / demſelben keines wegs zu vnderſchreiben hiermit wolten offentlich proteſtiret haben. Mit angehengter endtlicher Vermahnung an jhre Keyſerliche Majeſtät / daß dieſelbige die Billigkeit in acht nemen / das Vertrawen zwiſchen den Ständen / welches ſie ſelbſten vmbgeſtoſſen / wider auffrichten wolte.

Dieſes alles nun ſolte jhre Key. M. alſo bald vnnd ohne auffzug / ehe vnnd zuvor zu andern deß Reichs Berathſchlagungen geſchritten würde / bewilligen / dann ſie ſonſten den gemeinen Verſamblungen nicht beywohnen köndten.

Welches dann in Warheit mehr ein feindſeliges Trawen / dann vnderthänige Bitte / oder Legation / wie ſolches bey jhnen gebräuchlich / vnnd zu dem ende / ſie daſelbſt erſchienen.

Dieweil aber jhre Key. M. verſpüret / daß ſolches begehren viel wichtiger vnd nachdencklicher / als daß es in ſo kurtzer Zeit vnd nach jhrem belieben / köndte expedirt werden / hat jhre Maj. allergnädigſt verſprochen / noch vor Außgang ſchwebenden Reichstags / nach Recht vnd Billigkeit zu providiren / mit Ermahnung vnnd Bitte / ſie vnder deſſen nach euſſerſter erheiſchender Notturfft deß gegenwertigen Zuſtands im Reich / ſolchen Berathſchlagungen beyzuwohnen. Wie dann ebenmeſſig andere Catholiſche / auch der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandten Stände / zu ſolchem höchlich ermahnet / als die vermeinet / es würde jhr begeren dieſer Zeit / vnd ſo geſtalter Sachen zur Vnzeit von jhnen geſuchet / vnd ſeye das jenige / ſo durch gemeine Stände zu erkennen / wann zuvor ſolche Berathſchlagung würde geſuchet / ſehr præjudicirlich / wölle auch zu verbeſſerung deß Iuſtici Weſens vielmehr von nöthen ſeyn / das jenige / ſo die ſämptliche Stände betrifft / von jhn ſämptlich zu berathſchlagen / vnd als dann nachmals / nach Erörterung der allgemeinen Sachen / die Privatforderung vorzunemmen.

Es wolt aber dieſes alles nit verhafften / vnd je gelinder jhr Key. M. mit jnen gefahren / je halßſtarriger vnd hefftiger ſie worden / vnd gegen ſolchen bitten / allerley Betrewungen eingewand / alſo daß nothwendig auch dieſe Reichsverſamblung vnverrichter Sachen zerſchlagen werden müſſen.

Welches jhnen widerumb jrem vornehmen nach / zu ſonderlicher Frewd gerathen / vnd von Key. Maj. den Catholiſchen vnnd Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandten Ständen auffgerichte Receß oder Abſchied von jhnen verworffen / vnd die Catholiſchen widerumb in vorigen Labyrinth geſetzt worden.

Dieſes nun günſtiger Leſer iſt der Zuſtandt / wie es jetziger Zeit im Römiſchen Reich beſchaffen. Vnnd dieſes iſt die groſſe Beſchwerung vnd Trangſal / darmit die Catholiſchen täglich ohne vnderlaß / von jhnen betranget werden / nach dem ſie durch vergebliche Hoffnung / in den Paſſawiſchen Vertrag eingeführet / jhrer Kirchen Güter vnd Rechtens entſetzet / vnd der Confœderirten Muthwillen vnderworffen ſind. So auch im Fall ſie von der Keyſerl. Majeſt. vnd der Benachbarten Catholiſchen Hülffe verlaſſen / vnder ſolcher Laſt zweiffels ohne ſtecken verbleiben / alle Vertrawen vnd guter Glaube zurück geſetzet / die hoch erwündſchte Freyheit mit Füſſen getretten / vnnd das Majeſteriſche Anſehen vnd Authoritet deß H. Reichs / zu Boden geſtürtzet werden / wann nemblich einmal dem gemeinen Volck der Zügel zum Regiment wird in die Hand gegeben.

Hierauß mag nun ein jeder vernünfftiger Menſch frey vrtheilen / vnnd ſehen / welche Parthey den hochbetewrten Religion vnd Prophan Frieden / vnd andere Reichs Constitutiones gebrochen / das Hochlöbliche Keyſerliche Cammergericht verletzet / auch Friede vnnd alle Ruhe zerſtöret haben / Ja welche auch nunmehr die Höchſte Majeſtät vnnd Authoritet deß Oberſten Haupts der Chriſtenheit violiret / ſein Gewalt auffzuheben / vnd alſo dardurch das H. Röm. Reich aller löblichen Geſetzen / Conſtitutionen vnnd Gerechtigkeiten entſetzen vnd zu berauben / vnderſtanden haben.

Wie ſie dann auch deſſen alles von menniglichen allgemeiniglich beſchuldiget werden / vnnd die vermeinte Spitzfindigkeit / bey jhren confundirten / vnd läſterigen Räthen nichts anders wircken kan / dann daß ſie wegen Reſtitution der eingezogenen mit jhrem geringen Vermögen ſich entſchuldigen / vnd daß jhre Oberen gantz bloß / vnnd bey Standts gemäſen Gütern nicht verbleiben köndten / vnnd derowegen ſolche Reſtitution vnmüglich fallen wolle. Welche Endſchuldigung aber einem auffrichtigen Teutſchen Gemüth keines wegs geziemen will. Sollen derwegen ſolche Forderungen zurück geſetzet / vnd nochmals der Religionsfrieden vnverbrüchlich gehalten / die Geiſtlichen Güter weiter nit angegriffen werden: Mit vorwendung / es ſeyen die Catholiſchen gar zu ſcharpff / es könne die gantze Sach durch gütliche Handlung hingelegt / vnd alſo eine Compoſition wol vnd füglich vorgenommen / vnd alſo der Friden erhalten werden / welches ſich zwar alles mit groſſem Schein hören leſt. Weil aber die Catholiſchen jhrer Eltern vnnd Vorfahren Exempel vor ſich haben / können ſie dieſen Betrug bald mercken / dann es alles dahin geſehen / daß J. K. Mai. jhre Gericht einſtelle vnd zurück halte / biß die Sache nach der Partheyen belieben verglichen ſeye / wiewol in ſolchem Fall / da die Vnderhändler beyderſeits Cläger vnd Beklagten ſeyn / wenig Vergleichung zu hoffen: vnnd die Parth einmütiglich keinen Spruch wird ergehen laſſen / dergleichen er ſelbſt wider ſich nit zu leyden bedacht / da beyde Partheyen auff jrem vorgeben halßſtarrig beharren / vnd alſo der Zanck gleichſam ewig weren würde / wo kein Scheidtsman vorhanden / wird alſo der Key. M. die Hand vnd gebührende Straff geſperret / die Juſtici vndertruckt / vnd vnſer geliebtes Vatterland / mit Raub vnd gewaltſamer vndertruckung vnſchuldiger Perſonen erfüllet.

Zu dem daß auch alles jhr vorehmen / wann wir daſſelbig etwas fleiſſiger in acht nemmen wöllen / dahin gericht / wie ſie die Catholiſchen ebenmeſſig auff den Schlag vñ Weg bringen möchten / dahin ſie auch jhre Vorfahren / ſo jn allzu leichtlich geglaubt / zu dem Paſſawiſchen Vertrag vermöget vnd beredet haben.

Dann alſo haben die Catholiſchen erſtmals / in

Hoffnung künfftiges Friedens vnd Compoſition jhre Forderung eine zeitlang / biß zu Außvbung eines Concilii im Jahr 1541. eingeſtellet/ dieweil auch jhre Keyſ. Maj. verſprochen einen Vnderſcheid zwiſchen den Geiſtlichen vnnd Prophan Sachen zu machen/ vnd alſo die Kirchengüter widerumb zu recht zu bringen. Als ſie aber dieſes erlanget / haben ſie das Concilium verworffen/ vnd die Catholiſchen nach zweyen Jahren dahin vermöcht/ die damals verwilligte Aufzug noch auff 5. Jahr zu erſtrecken / dargegen jhnen den Catholiſchen jederzeit newe Ordnung verſprochen / die geiſtliche Güter mehr zu verſichern / vnder deſſen aber je mehr vnd mehr ſie herbey gelocket/ vnnd jhr Vorhaben ins Werck zu richten Gelegenheit geſuchet. Was aber die gütliche Compoſition anlangt/ beſtehet dieſelbe hierauff / daß ſie im Jahr 1548. die Streitt wegen Reſtitution der Geiſtlichen Güter/ gütlichen hinzulegen / oder in Entſtehung deſſelben/ durch die Keyſerl. Majeſt. mit Recht zu entſcheiden laſſen / bewilliget / welches doch alles anders nicht/ dann jhre vorige alte betrügliche Maußfallen dardurch ſie vnder einem anſehenlichen billichmeſſigen Schein / die Catholiſchen zu hindergehen gedencken.

Vnd zwar geben ſie für / es ſolle ſolche Compoſitien frey vñ vnverbündlich ſeyn/ oder aber mit Recht die Controverß außgeführet werden / da jhnen doch beydes nicht annemblich/ vnd wegen groſſer Sanfftmut der Keyſerlichen Macht/ von Tag zu Tag halßſtarriger vnd mehr verbittert werden / biß ſie endlich alle rechtliche Forderungen vnd Reſtitution der Kirchengüter / gleichſamb mit einem Vniuerſal Jubel-Jahr / oder dem Paſſawiſchen Vertrag zu Grunde richten / vnnd vmbſtoſſen mögen. Dann dieſes iſt jhr Vornehmen zu dem Paſſawiſchen Vertrag zugelangen / wann auch die Catholiſchen ſich durch ſolchen werden verleiten laſſen / werden ſie endlichen einen vnwiderbringlichen Schaden vnd Vndergang der Geiſtlichen Güter darauß zugewarten haben. Welches wie nicht zu zweiffeln / gleich wie es der Allmächtige abzuwenden alſo auch alle Vernünfftige mit jhrem Rath zu verhindern werden geruhen.

Das XXVI. Capitel.

Zweyte Diſcurß von Vbelſtandt deß jetzigen H. Römiſchen Reichs / deſſen Vrſach/ Teſprung/ auch Remedirung vnd Artzneyen/ vnd wie deſſelben Schwachheit zu betrachten vnd zu verſtehen.

Anno 1620. durch einen Teutſchen Patrioten außgangen vnd publicirt.

PROOEMIUM.

ES haben die Reformirte wie ſie ſich nennen/ vielmals wunderbarliche Diſcurſen wider die Catholiſche in offenen Truck außgehn laſſen / dieweil dann ſolches bey jhnen wider gedachte Catholiſche kein Endtſchafft gewinnen wil/ ſondern vnderſchiedlich ſich verlauten laſſen / daß keinem ſo wol in Politiſchen als Religions Sachen / ſeine Meynung zu ſagen zu verbieten ſey / vnd in mehrem/ ob man ſchon einem freyen Niderländer/ bey hencken verbieten/ vnd einen Galgen an ſein Hauß ſtellen ſolt/ daß er es doch nit laſſen würde/ vnd were auch ein Tyranney wann mans verbieten thete.

Alſo iſt zu hoffen/ es werden die Reformirten auch nicht zürnen/ da die Catholiſchen jhre Meynung von jetzigem Standt deß Reichs auch in etwas Red halten: Sonderlich aber Lege Talionis handeln / vnnd den wahren Antichriſten/ nicht zwar auff Theologiſch (inmaſſen ſie gern damit ſpielen) ſondern auff Politiſch / Medicinaliſch / Philoſophiſch oder Alchimiſtiſch/ jhnen zu offenbaren/ vnd die Iniurien zu retorquiren vnderſtehen. Vnd zwar denen Verſtändigen gnugſamb/ wie auch jhnen ſelbſt/ als die ſinnigen vnd hohen Philoſophis (wie ſie ſich berühmen) zuerkennen zu geben: ob ſie nicht die jenige ſeyen / welche den Frieden in Teutſchlandt zerſtören / deß Reichs Vndergang vervrſachen / vnd folgendts / wo nicht den Antichriſten ſelbſt: jedoch deſſelben Vortrab im Reich einführen werden?

Das Erſte Capitel.

DAß die oberſt weltliche Macht / Monarchia vnd Standt/ allein auff dieſer vnterſten Welt nemlich das gröſſeſte Theil derſelben zu regiren vnd zu beherrſchen/ eines Menſchen Bildt verglichen werde/ bezeuget vns der Göttlich Mann Daniel in ſeiner Propheceyung am 2. Capitel / da er die vier Oberſte reiche vnnd mächtige Potentaten / ſo in Aſſyrien der Chaldeer / inn Meden der Perſer / in Gräyen der Griechen / vnnd endtlich in Italien vnter den Lateinern aufferſtehen ſollen / dem Bildte vergleicht/ vnd deſſelben Haupt/ das iſt Aſſyrien dē Goldt: die Bruſt vnd Arme/ das iſt Perſien / dem Silber: den Bauch biß auff die Schenckel/ das iſt Griechen/ dem Ertz oder Kupffer: die Schenckel / das iſt das Römiſche Reich/ dem Eyſen/ vnd den Reſt dem Thon vnd Kiſel comparirt.

Vnnd ob zwar dieſe vier nach einander gefolgete Keyſerthumben oder Reichen / jedes nur einen Theil deß Bildes andeutet / welches mehrentheils wegen der Eigenſchafft (vnnd wie vnter den Metallen der Vnderſcheidt / vor- vnd anzudeuten / beſchehen iſt.) So kan jedoch ein jedweders für ſich / vnd (wie wir in Anatomiren vnſers ſchwach dürrenden Römiſchen Reichs alſo vorhaben) dem gantzen menſchlichen Bildt/ mit ſeinen ſieben Gliedern / in Gleichnuß der ſieben Metallen oder Planeten / gantz wol vergliechen werden.

Wann nun zwar / die verſchiene drey mächtige Reich nicht ohne gewaltige Kriegen/ wie erlangt/ alſo auch geendet / vnnd dem Gott Marti viel Opffer gethan worden / ſo ſeynd ſie doch jhrer Metalliſchet bedeutnuß wegen / mehrertheils / wie das Aſſyriſche güldene Reich / durch Abgötterey vnnd Begierden: das Mediſche oder Silberne/ durch Tyranney vnnd Vnbeſtändigkeit: Vnd das Kupfferne/ Griechiſche durch Geilheil zu grund gangen. Was aber dem Römiſchen vnd Eiſenen ſolle begegnen / iſt wol zuerachten. Fürnemblich daſſelbe / die obgedachte Macht allein als ein Magnet an ſich gezogen / vnd nicht allein dero Goldt / Silber vnd Kupffer / als nemblich dero Weißheit/ Religion vnd Geſetze: Sondern auch jhre Begierlichkeit/ Vntrew vnd Geilheit beydes/ wie Waſſer eingeſchluckt/ als an Tugendt / Stärcke vnd Grawſamkeit/ ſie alle drey weit vbertroffen/ vnd nunmehr nach vollendtem Lauff/ ſeiner Glückſeligkeit/ in ſeinen eigenē Martialiſchen Kräfften deß Schwerds/ oder wie das Eiſen durch ſein eigen Roſt / zu grundt gehen wil.

Dieſes Lateiniſch oder Römiſche Reich / hat vor Zeitten das güldene Haupt zu Rom in Italien / vnd fürnembſten Landt Europæ die zwey ſilberne Arm vnd Bruſt in Egypten vnd Griechenland: Den küpffern Bauch in Gallien: vnd beyde Eiſene Schenckel in Hiſpanien vnnd Germanien / wie wenigers nicht deß gantzen Reichs zweyköpffichten Adler Orientis vnd Occidentis den Verſtand dieſer zweyen Schenckeln vnd Seulen gehabt.

Aber / nach deme die Zeit der Erfüllung erſchienen / hat dieſe zeitliche Regirung / dem ewigen König Chriſto dem HErrn / in dieſer Welt weichen / das Scepter vnd Croneinraumen / jhnen für das Gülden Haupt vnnd Sonne der Gerechtigkeit: Das Silber / Bruſt vnd Leib aber / daß iſt / ſeiner Gemeind vnd Kirchen Gewalt / erkennen / vnd in dieſer Sterblichkeit (inmaſſen ſein Reich hie anfängt / vnd hernacher ewiglich vollſtreckt wird werden) ſolches alles in ſeine Hand lieffern müſſen.

Wie dann ebenmeſſiges Reich / anfangs / durch ſeiner Apoſteln Petri vnd Pauli Lehr vnnd Geſatz / erſtlich Geiſtlich: hernacher Leiblich durch den erſten Chriſtlichen Keyſer Conſtantinum Magnum beſchehen / welcher CHriſto vnnd Seinem Statthaltern daſſelbe Reich an obriſter Iuriſdiction cedirt hat / der geſtallt / ob wol gedachtes Römiſches Keyſerthumb / biß an der Welt Ende verbleibet / vnnd die alten Zeichen deß Römiſchen Adlers vnnd Nahmen behaltet. So ſoll es doch dem Chriſtlichen vorgeſtellten Haupt weichen / CHriſti Geſatz den Probierſtein inn allen ſeinen Weltlichen Geſatzen ſeyn laſſen / daher es auch den Zunamen deß Heil. Römiſchen Reichs / bißhero erhalten hat.

Als dann nun dieſes Heidniſche Reich alſo gemindert / vnd Chriſto vnd ſeiner Geſponß zu geeignet worden / welche er beydes Geiſt- vnd Leiblich (als ein wahrer Gott vnd auch wahrer Menſch) beſitzt / vnnd durch Chriſti Willen die Reſidentz ſeines Statthalters erhöcht: Sein heilig Evangelinm vnnd newes Geſatz / der gantzen Welt offenbahret / vnd alſo dieſes newen Chriſtlichen Reichs begrieff / weit / weit gröſſer vnd gewaltiger worden / dann alle vorhergegangene vier Monarchien geweſt. Alſo hat der Text in bemeltem Daniele erfüllt: daß nemblich das Bildt von einem Stein / ſo ohne Menſchen Handt / vom Berg abgeriſſen / zermalmet / vnnd ein groſſer Berg / ſo die gantze Welt erfüllen ſollen / das iſt Eccleſia darauß werden müſſen. Als nemblich ſein Reich von Orient biß zu Occident / durch ſeine Apoſteln vnd Jünger / vermittels der Verkündigung deß H. Evangelij / nit nur in Aſia vnd Africa: ſondern in Europa vnd Indiſchen Inſuln (welches noch heutigs Tags continuirt wird) heilſamlich propagirt worden.

Das 2. Capitel.

ZVgleich aber der Göttliche Prophet / die drey in die vierte Monarchia / nemlich auff die zwo Seulen geſetzt / dem Menſchlichen Bilde vergliechen. Alſo hat es keinem Monſtro oder ohneperfecten: ſonder einer vollkommenen Creaturen / ſonderlich einem Menſchen ſollen aſſimilirt werden / der dann nur ein Haupt / zwo Händ / zwen Füß / vnnd ſonſten innerlich 7. Hauptglieder / vnd mehr nicht / in ſich hat / vnd daher allweg verſpüret worden. Alldieweil das Römiſche R. in ſolcher geordneter qualitet verblieben / es in guter Ruh vnd Glückſeligkeit geſtanden. So bald aber daſſelbig zwey Häupter / drey Händ oder Füſſe / oder ſonſten mehr oder weniger Glieder / durch Gewalt oder Vngehorſam bekommen / als ein Monſtrum, vnd aller Welt zu ſpot worden iſt.

Demnach nun das Fundament gelegt / das Römiſche Reich / einem Menſchen (ſo viel die ſimilitudo diß falls zulaſſet) zuuergleichen. Der Menſch aber an Seel vnd Leib beſtehet / vnd ohn denſelbigen keinen lebendigen Geiſt erzeigen kan. Denen aber zuerhalten / tugendlich vnd geſundt / das iſt ſeliglich zuleben / muß er ſo wohl Geiſt- als Leibliche Speiſſen genieſſen. Sonſten wurden die Menſchen mit denen corporaliſchen Speiſen allein / denen brutis vnnd vnuernünfftigen Thieren vergliechen. Alſo muß das köſtliche / zu vnterſcheid deß Heidniſchen / das H. Reich / zu deſſen ſeligen Regiment / nit nur mit Gut / Gelt / Land vnnd Leut / Sondern auch mit dem Chriſtlichen Geſetz / Tugenden / dem Glauben / Lieb vnd Hoffnung / geſpeiſet vnd ernert werden. Dahero zuuerſpüren geweſen / das wegen der ordentlichen geſunden Speiſen / daß H. Reich / auch inn geſundem friedlichen ſtand: vnd nun vber 700. Jahr in zimlich guter Craſi verbliebē geweſen ſey. Daß aber nun daſſelbe ſo gar ſiech vnd kranck / vnnd ſonſten nie ſo bawfellig erſchienen iſt / ligt vns die ſchuldigkeit ob / zuerforſchen / was für vrſachen vorgangen ſeyn möchten / damit man deſto eher / die Medelam zu wieder erlangung verlorner Geſundt- vnd zeitlicher Seligkeit mög faſſen vnd begreiffen.

Ehe man aber zu ſolcher Conſultation ſchreittet / iſt nicht vnrathſam / das Bild mit ſeinen Gliedern in etwas zuentdecken vnnd zu anatomiziren / nicht daß wir es für einen todten Menſchen annehmen wolten: Sondern damit dem vnuerſtändigen der Weg zum Verſtandt eröffnet werde / wollen wir von dem ſtandt deß Bildes den anfang machen vnnd ſagen / wie obgedacht / das die zween Schenckel vnd Füſſe / die beyde Geiſt- vnnd Weltliche Stände bedeuten / der rechte Fuß ſampt Zeen / die Geiſtliche Chur- vnd andere Fürſten / hoch- vnd nieder Prelaten / der lincke aber / die Weltliche Chur- vnd Fürſten / Grafen / Herrn / Ritterſchafft. Die Bruſt aber mit jhren zweyen Armen / Hand vnd Fingern / das Hauß Oeſterreich vnd Burgund / ſampt jhren freyen Geiſt- vnnd Weltlichen Ständen vnd Vaſallen. Den Mittelleib / das gantze corpus Teutſchlands / vnnd endtlichen das Haupt / die gekrönte Landtſchafft / vnnd Reich Böhmen ſagendt.

Das nun die zween Ständt / Geiſtliche vnd Weltliche deß Heiligen Reichs fundamenta vnnd Seulen ſeyen / iſt keines diſputirens. Zum andern: das Hauß Oeſterreich gegen Orient deß Reichs Bruſtwehr / ſampt rechter Handt (ſo ſonſten von Natur gefreyet iſt) wie auch dz Hauß Burgund / gegen Occident deß Reichs Schulter vnnd lincke Handt: Vnd wol vergliechen ſey / wirds niemandts / ſo verſtändig / leichtlich widerfechten.

So helt der Mittelleib Teutſchlandts die ſechs Hauptglieder ſampt dem Magen / inn ſich / wie das Reich Böhmen / das ſiebende Glied / vnd die Cron / ſo auff das Haupt gehörig / vnd allweg / wo es ordentlich zugehet / vnd bißhero gantz friedlich im herbringen geweſen / derſelbe König daß oberſte Haupt beſitzet.

Das 3. Capitel.

Damit wir aber zur Anatomien vnd Diſtribution der Glieder einen anfang machen/ vnd dieſelben nach der Philoſophen Lehr vnnd Meynung in etwas eröffnen/ ſo halten zwar anfangs etliche Weiſen darfür/ daß der Menſchliche Verſtandt/ in den Geiſtern ſeinen ſitz habe/ vnd wann der Menſch in ſeiner rechten Conſtitution/ deſſen action vnnd paſſion ſich befindet/ ſeye alsdann die Gerechtigkeit im Hirn/ der Zorn inn der Gall/ die Geilheit in der Leber/ die Forcht im Herzen/ der Athem inn der Lungen/ das Lachen im Miltz/ die Gedächtnuß in den Nieren/ vnnd das Geblüt im gantzen Leib zu finden.

So legen etliche das Miltz dem oberſten Planeten Saturno zu/ die Leber dem Ioui, die Kräfften zu gebären dem Marti, das Hertz der Sonnen/ die Nieren der Veneri, das Hirn dem Mercurio, vnd den Magen oder Hirn/ der Lunæ zu. Hingegen ſeynd etliche/ die ſolche Glieder deß Menſchen/ der Natur etwas mehr gemäſſer zueignen/ als nemblich wegen der trawrigkeit/ daß Miltz/ dem Melancholiſchen Gott vnd Planeten Saturno die Krafft der Geburt/ der fruchtbarn Veneri, die ſchwebende Lungen/ dem gütigen Ioui, die ſchliepfferichen Nieren dem verborgenen Mercurio, dz ſorgende Hertz dem ernehrenden Soli, vnd deñ das verſtändige Hirn der zu- vnd abnehmenden Lunę, vnd wird dieſer Ordnung nach/ die Gall für kein beſonder Hauptglied gehalten/ nit allein/ weiln ſie der Leber anhangt/ ſondern gleichſam nur ein recipient der vberflüſſiger Hitz/ allermaſſen die Blaſen ein recipient der wäſſeriger excrementen iſt/ deßgleichen der Magen/ ob er ſchon mit dem Haupt ſeine correſpondentz vnnd ſympathiam hat/ will er jedoch auch ein ſonderlich generalitet vber alle Glieder prætendiren.

Fernners ſchreiben etliche Philoſophi dem Saturno den anfang vnd änderung aller Ding zu: dem Ioui die Ehr vnnd Reichthumb: dem Marti Krieg vnnd alles Vbel: dem Soli, Glück vnd Erbſchafft: der Veneri: die Lieb vnd Geſellſchafft: dem Mercurio Kranckheit vnd ſchaden: der Lunæ aber/ Träum vnd Kummerſchafft heim.

Etliche aber ſagen/ das Saturnus habe wegen deß Alters die erſte Stim/ Iupiter wegen ſeiner Gütigkeit die zweyte Stim: Mars aber von wegen der ſtärck das dritte votum, die Sonn die vierdte ſtimm/ Gerechtigkeit halber: Venus wegen der Holdſeligkeit die fünfte: Vnnd der Mercurius, Weißheit halben die ſechſte: Luna aber/ weiln die vorige ſechs Planeten jhre influentz inn ſie/ als eine Matricem haben/ wehre in jhr die Krafft deß Vrtheils vnnd Execution vber alles Fleiſch. Vnd iſt ſonſten der Aſtronomorũ einhellige Lehr vnnd Meynung/ ob ſie wol ſonſten ſehr diſcrepiren; daß Saturnus vnd Mars in jhren Kräfften böß, Iupiter vnd Venus gut: Sol vnd Luna mittelmäſſig: Mercurius aber mit dem guten gut: vnd mit böſen böß ſey.

Das 4. Capitel.

JEtzt geſetzte Puncten/ wollen wir inn dieſem vnſern Vorhaben/ vns vmb ſo viel zu nutz machen/ vnnd daß Mittel treffen/ vnnd derwegen der ſechs Hauptglieder deß mitteln Leibe/ vnd dann deß ſiebenden in dem Kopff: Nach ſolchem aber von dem Magen beſonderlich meldung thun. Vnnd iſt demnach ohnbeſchwer zubegreiffen/ vnnd zu glauben/ daß/ wie die Sonne/ mitten vnter den Himmliſchen Planeten das Regiment: Vnter denen Metallen dz Goldt/ daß höchſte vnnd edelſte iſt: Alſo auch das Hertz/ mitten in Teutſchland/ darauß das Leben gehet/ deß Heyligen Römiſchen Reichs Ertz Cantzler vnd oberſten Churfürſten bedeutet. Sintemahl derſelbe mit ſeiner vnnd deß Reichs Cantzley verwaltung/ die Gerechtigkeit im Reich/ außzutheilen hat.

Dieſem nach/ vnd zum zweyten. Iſt/ vnd bedeut der Planet Mars vnter den Metallen das Eyſen/ dz ſtärckeſte/ vnd die Leber/ ſo das Geblüt im Teutſchlandt/ geſund oder kranck mag erhalten/ der Pfaltz an dem Rhein/ nit vbel zugeſtellt/ wie auß folgenden mit mehrem erwieſen wirdt.

Drittens/ iſt der gütige Iupiter, vnter den Metallen dz Zinn/ das lindeſte vnd mäſſigſte/ vnd deß Menſchen Lungen zugeeignet/ welche durch den Churfürſten in Sachſen/ vnnd ſeine gute qualitet, den Athem im Teutſchen Reich bißher erhalten.

Das vierdte Glied am Menſchen iſt die Geburt/ oder vermehrung heimgeſchrieben/ vnd dem Mercuri verglichen/ dem Churfürſt aber zu Cöln/ als Italianiſchen ErtzCantzlern/ innmaſſen derſelbe durch ſeine Weißheit allen Planeten ſich weiß zu accommodiren/ billich zugeeignet.

Zum fünfften/ iſt durch die Miltz/ Saturnus als der höchſt vnd weiſeſte/ auch der elteſte/ dem dritten Geiſtlichen Churfürſten vnnd ErtzCantzlern der Gallien zugeſchrieben/ derowegen ſeines Alters (wie dann ſolchen ſtandt daß elteſte biſthumb Teutſchlandts iſt) auch billich die erſte ſtim/ in der König- vnnd Keyſerl. Wahl/ behauptet.

Die ſchlipfferige Nieren aber/ als welche wegen der Begierden Veneri zugeſchrieben werden/ ſollen nachfolgender Vrſachen halber/ dem Churfürſten zu Brandenburg/ zugeeignet ſeyn.

Die ſiebendt vnd nechſte an der Erden/ aber höchſte am Bildt/ iſt Luna kalt vnd zart/ weiln der Böhmiſche König das anſehnlichſte Glied deß Bildes iſt/ das Hirn vnd Vernunfft bedeutendt.

Den Magen aber/ als den Koch/ dieſer Fürſtlicher Glieder belangendt/ wann wir denen ſachen recht nachdencken/ ſo befinden wir/ daß es im H. Reich anders nichts ſeyn kan/ dann der Fiſcus, die Kammergefäll/ Einkünfften/ Zöll/ Straffen/ vnd Exactiones &c. welche die Speiſen ſeynd/ dardurch das Reich ſampt ſeinen Gliedern/ wo ordentlich damit verfahren/ im frieden vnd guter geſundtheit erhalten/ vnd regiert wird.

Welche Speiſen/ wo ſie mit der Heiligen Lehr Gottes/ wie ob vorgebawet/ vnnd Chriſtlichen Catholiſchen condimentis zugericht/ vnd ordentlicher weiß/ durch deß Käyſers Mund/ deſſen Rähten/ dem Magen dargereicht würden/ iſt kein zweiffel/ derſelbe inn guter Qualitet verbleibet/ vnd das Koch- oder digeſtion Ampt wol verſihet. So aber dem Magen vngewohnliche/ ſonderliche grobe/ rawe/ bittere vnd vndäwliche Speiſe gegeben/ oder auch zu viel ſawre vnd vberflüſſige Tränck eyngoſſen werden/ iſt kein Wunder/ daß das orificium ventriculi erkaltet/ oder incrudirt, daß er ſich nicht ſchlieſſet/ der Magen vnluſtig wird/ den Appetit verliehret/ durch ſeine exhalationes dz Hirn verderbet/ durch die erſte böſe kochung/ der Leber zweyte digeſtion interrumpirt/ die Gall vermehrt/ alle Glieder angezündet/ vnd das Hertz/
als ſitz deß Lebens/ zu zittern
beweget wird.

Das 5. Capitel.

DJeweil wir obvermeldet haben/ daß das Heilige Reich kranck ſey / vnnd nie ſo ſchwach geweſen/ alldieweil es bey vns Teutſchen geſtanden. Alſo wird nicht vnbillich erfordert zu wiſſen / was mann dann dem Magen zu eſſen vnnd trincken geben hat / daß die ſieben Glieder ſo vbel zu paß : Vnnd zu beſorgen/ daß es in Armen vnnd Füſſen / ein paralyſin einführen/oder gar mit dem Caduco beladen werden möcht: vnnd iſt zwar vnwiderſprechlich / alldieweil mann dem Magen ſeine gewöhnliche Speiß vnd Tranck/ mit dem Catholiſchen Gewürtz vnd Kräutern zugerichtet/darreichen laſſen/daß er wol gedäwet / vnd allen anderen Gliedern ein Vrſach der Geſundtheit geweſen. Es wolte dann das Hirn zu ſehr / durch die ober Sinn der Vernunfft:die Lung / durch ſtete Bemühung: die Leber durch euſſerliche Hitz : Das Hertz mit vbrigen Gedancken:die Nieren mit Gelüſten:die Scham mit vbriger Frewd / vnd das Miltz mit vbrigen Leyd ſich wollen beladen / in welchen Fällen zwar jedertweil viel defectus mit eingeriſſen/ aber bald wiederumb zu Ruh gebracht worden. Da man aber hat angefangen Lutheriſche Condimenten zu brauchen/ vnd in fiſcum geiſtliche Güter zu werffen / da iſt die Gall/ſo gar nah an der Leber hanget / vbergelauffen/ vnd den Magen zimlich verbittert / darauß ein Vnwillen cauſirt / das Hirn mit dem jmmerwehrenden dämpffen gantz vnrühig vnd flüſſig worden/die Läber auß der guten Qualitet in groſſe Hitz kommen / die Nieren erkältet / das Hertzklopffen entſtanden / das Miltz geſchwollen/die Lungenſucht/auch gonorrhœa oder Mattigkeit dem gantzen Leibe eingeführet worden.

Es halten gleichwol die Naturkündiger darfür/ daß wo eines vnder denen erzehlten ſieben Hauptgliedern verletzt/daß gnugſam ſeye dem Menſchē den Todt einzuführen / vnnd in mehrem / da zwey oder drey ſollen mangelhafftig ſeyn. So bekennen ſie jedoch auch darneben/daß eines eher / dann das ander zum todt führet / als da iſt ſonderlich das Hirn / da daſſelbig flüſſig wird / kan es einen Catarrhum ſuffocatiuum in der eyl vervrſachen : die Leber mit jhrer Hitz / den Durſt alſo vermehren / daß der Menſch Waſſerſüchtig wird/ſo vbel zu curirn iſt. Die Nieren den Stein erregen/daß allerley vnheilſame Schwachheiten darauß entſtehen mögen/vnd/ꝛc.

Solches aber zu vnſerm Jntent zu accommodirn/ iſt Sonnenklar / ſo baldt durch GOttes Verhängnuß / die Catholiſche Religion durch Martin Luther iſt angetaſt/vnd die Kirchengefäll eingezogē worden/daß der Magen angefangen zu vndäwen / grobe Räuch in der Leuth Hirn kommen / vnnd ſonderlich der Lungen / als organo vocis inn Sachſen ein Verletzung vnd Offenſion angericht. Als aber ſolch Condiment in etwas lieblich dabey(weils dem gemeinen Mann leicht eingangen) hat der Magen angefangen ſolch grobe Speiß in etwas / aber nicht ohne Verletzung deß Hertzens vnd anderer Glieder/anzunemen. Dieweil aber auß ſolcher Däwung grobe humores müſſen generirt worden ſeyn/iſt kein Wunder/ daß das Hirn inn Böhmen auch flüſſig : Die Läber der Pfaltz / ſampt Nieren von Brandenburg / als Nachbarn damit angezepfft worden. Vnd hett man damals den Magē in die alte gewonheit wol gemächlichē bringen/wie auch die verletzte glieder widerumb zu recht bringen können / wann man mit rechtem ernſt darzu thun/vnnd den wolmeinenden Medicis folgen hett wöllen.

Aber/da man die Sachen anſtehen / vnnd auß einem kleinen mangel/ſucceſſu temporis, einen gröſſen laſſen wachſen : Jnſonderheit / mann die Geiſtliche Güter/ noch allezeit dem fiſco ingehalten / vnnd darzu denen auffs new reformirenden /oder Calviniſten/ vnter dem Deckmantel der Augſpurgiſchen Confeſſion / vnnd falſchen Wurtzkram/vrſach geben / noch mehr anzugreiffen/vnd offentlich zu rauben/vnd dem Magen einzugieſſen/da iſt die Gall der Verbitterung gantzen Teutſchlands / vber die maß vbergelauffen/ vnd alles verderbt. Zugleich dieſelbe Religion / wo ſie einwurtzelt/beydes das Geiſt‧ als Weltliche Recht/ verbieten thut.

Dieweil dann / auß dem verderbten Ventriculo Imperij allen fürnehmen Gliedern / ſehr ſchwere affectus zugewachſen/als da iſt das Hirn / welches durch ſeine ſawre Räuch/alſo vnſinnig worden / daß es ſich ſelbſten nicht mehr kennet / vnnd ſeine Scham gantz entblöſſet hat : Ja die ſorgliche Catharri auff die Bruſt / Schultern vnd Arme deß Hauß Oeſterreich ſo blötzlich gefallen/daß/wo Gott nit ſonderlich Gnad verleihet/ſie der Paralyſi vnterworffen werden möcht. Zum andern/die Läber alſo erhitzt/vnd mit ſo groſſem vnerſettigtem Durſt behafft worden / daß hoch zu beförchten / ſie den gantzen Leib / mit einer Flut vberſchwämmen/ vnd das Hertz / ſo in ſtättigen Sorgen vnd Zittern ſteht / mit ſampt vbrigen Gliedern erſticken:Vnd in dem ſie vermeinet/mit jren hitzigen condimentis das vbel beſchaffen Hirn / vnnd ſchwirige Bruſt/in Böhmen vnd Hungarn etwas zu recht zubringen / das gantzē Imaginem oder ſtatuam Imperij mit Einführung deß Caduci, tödten vnnd hinrichten möcht : Vnnd dann aller Medicorum Politicorum Red nach / nichts gewiſſers zu erwarten / dann der Todt. Alſo iſt die Frage: Ob noch eine Medela anzulegen ſeye.

Das 6. Capitel.

ALs dieſem nach / die Weiſen in Teutſchland ſolchen defect geſehen / vnd zwar mitleidentlich verſpürt/daß jhrem geliebtem Vatterlandt ein ſo groſſer mangel angefallen /haben ſie ſich nicht wenig bekümmert vnd erzürnet/vber deß Reichs Köche: ſonderlich erwegend / wie Imago Imperij, ſo ohne ſorg / vnnd (gleichwol ſonſten der Käyſer deß Credentzirens gewohnet) ohne vnterſcheid der Speiſen vnd Geträncken/hinein geſchüttet hab. Vnnd derowegen zu forderſt vernemen wollen / von denen jenigen / die ſolche vngewöhnliche Speiß vnd Condimenta in Teutſchland eingeſchleifft:was ſie vor Tugend oder Kräfften in ſich hetten ? damit ſie darauß möchten coniecturiren ob ſie an dem verderbten Magen ſchuldig? oder ob der Magen/etwan Alters halber vndäwig / vnd nicht mit groben Pillen:ſondern ſanfften Latwergen möcht zu recht gebracht werden ? vnd citirten derowegen die Sächſiſche/Brandenburgiſche/Seeſtättiſche/ vnnd Däniſche Medicos zum erſten : hernacher die Niderländiſche/Engliſche / Frantzöſiſche vnd Schweitzeriſche Medicos, zu ſagen/ was für Speiß vnd Gewürtz ſie dem Reichs Koch hetten verordnet? haben die Weiſen gleichwol alſo bald auß jhrem referiren geſpüret/ daß ſie ſich mehrertheils / mit der Freyheit deß Gewiſſens beſchönen:das iſt/vnter ſelbigem prætext, jren vngehorſam vnd Grobheit zu erkennen geben wollen.

Sonderlich die erſte/wie ſie jhre Stockfiſch / Häring/Plateiſſel / Knackwürſt vnnd Schincken bereiteten/darbey Bier trencken: Alſo hetten ſie vermeint/ daß es andern auch wol ſchmecken werde. Hingegen die andern ſagten / daß ſie jhre Butter mit Saltz/ jhre Käß mit Kräutern / vnnd jhre Wein mit Zucker zurichteten/vnd ſich darbey wol befunden/ anderſter nit vermeinent/ dann das Teutſchland jhren deßwegen groſſen Danck zuſagen hette / wann ſie jhrem Koch ſolches zuſchickten.

Demnach aber/die Weiſen deß Vatterlandes verſpüret / daß ſie von jhnen nur außgelacht vnnd verſpottet würden / haben ſie eracht am beſten zu ſeyn ſolche Red vnd Antwort fahren zu laſſen : ſondern/ weil periculum in mora, ohne eintzigen Verzug/mit den edelſten vnnd fürtrefflichſten Medicis auß Italia vnd Hiſpania erſtlichen : hernacher mit eines jeden krancken Glieds eigenem Hoff Medico die Sachen zu rathſchlagen. Haben derowegen / ohne Verzug / auff die Poſt geſchrieben / vnnd beſagte hochberümbte Aertzte herauß gefordert. Vnnd als dieſelben ankamen / da gabe der von der Statt Rom den Außſchlag. Weiln es bey jhnen der Gebrauch / daß ein Krancker / ehe er den Medicum oder Doctor zur Hand habe/zuvor beichten/ vnd ſeine Sach GOTT vnnd der H. Mutter Kirchen in jhr Gebett/befehlen muß. Alſo were ſein votum, daß das Römiſch Reich/ vnd deſſen Glieder/ſonderlich das betrübte Hertz / ein allgemein faſten / beten / beichten vnnd offene Buß mandirte vnnd proclamirte : ob ſich der Allmächtige GOtt vber ſie erbarmen / vnnd die gerechte Mittel der Artzney verleihen wolte / damit es zu dem alten Standt der Geſundheit vnd deß Fridens/widerumb möchte gereichen.

Der Padouaniſche Doctor Medicus diſcurrirte alſo. Dieweil er vernommen / daß Annus Climactericus Germanici vorhaben / nemblich das neun hunderſte Jahr/ſo dann dreymal drey/ den alten Leuthen ſehr angriffig/vnd jedoch ex lotio ſo viel ſpürt/daß es verſtopffet / daran die Leber ſchuldig ſey: alſo richte er / mann ſolt jhm zuforderſt ein Cliſtier ſetzen / auß einem Päpſtlichen indulto zubereitet / ſo die Därme voller Laſter erweichet / daß ſie zergiengen : hernacher dem Hertzen / ein Confortatiuum von Göttlichem troſt vnd der H. Liga zugerüſtet. Der Läber ein Kühlpflaſter von etlichen Biſtthumben / Prælaturen vnd Städten an dem Rheinſtrom. Dem Hirn aber / einen Vberſchlag/ von wolriechenden Materien / ſonderlich von der Freyſtellung der Religion gemacht/ ſo würden ſich die andern Glieder/je länger je mehrer drein ſchicken. Die Euentual Paralyſin belangend/ hette man ſtattliche Eſſentias vnd Arcana ex Radice Imperatoria, wie auch Bäder vnd Schweiß Curen ex lignis Regiis, die contractur damit hin- vnd abzulegen.

Der Spaniſche Chirurgus aber/der ſprach/ Boto à Dios, hab ich mein lebenlang nicht ein ſanffters Weſen gehört : als dieſer Padoaniſch Doctor fürbringet. Wie kan es müglich ſeyn / daß man ſolchen nunmehr ſo weit vberhand genommenen Schmertzen mit ſo langweiligen dingen / kan zu hülff kommen? Es iſt mein Rath: man ſchlag eylends der Läber die Hauptader / ſo krieget ſie Lufft / dann der Todt iſt nahe / jedoch muß es an der groſſen Rheiniſchen Vena geſchehen / vnd nit an den Schläffen deß Haupts/vnd ſol man kein Teutſche fleta: ſondern auf Italianiſch oder Spaniſch / ſpitze Grifflein brauchen / damit der Dampff möchte verriechen/ vnd die Ader zimblich lauffen laſſen. Vnd dieweil / das Hirn vor langer Zeit/newlich zur Zeit deß Coſtnitzer Conciliums auch einmal einen Mangel gehabt/vñ derſelbe nit recht curirt worden/iſt mein votũ, man adhibire die inſtrumenta darzu/das Hirn auffzuſchrauben/ vñ zu ſehen/wo der mangel: interim im Mund Küchlein von Salpeter vnd Schweffel gehalten / die das Hirn von vbriger Feuchtigkeit der Reichthumben vñ Wolluſten trucketen / man muß doch das Bildt vor keinen lebendigen Menſchen halten oder achten.

Das 7. Capitel.

Ehe aber obernandte Weiſen vnnd deß Vatterlands Außſchüſſe/zu der Cur ſchreiten: wolten ſie die geſamblete Hoffmedicos der ſieben Churfürſtlicher oder Hauptglieder/auch darumben zu red ſtellen/ vnd jhr Gutachten vernehmen. Vnd lieſſen jnen dieſelben zwar gefallen / daß man in eyl dem Hertzen/ Hirn vnd Läber zu Hülff käme / jedoch vngleicher Opinion der Medicin halber. So waren ſie auch eins/ deß ventriculi cruditet, vnd galliſche Materien außzuführen: aber zanckten ſich an dem modo purgandi: Die Geiſtlichen wolten mit den alt gebräuchlichen vnd ſicherſten Recepten / vnd gewöhnlichen condimentis die Cur vnd diæt vorſchreiben. Die Weltliche/deren der eine halb Galeniſch vnd halb Paracelſiſch/ ohne vorgeſchriebene doſi vnd diæt zu werck gehen: die zwo andere Parten aber/wolten eitel Alchimiſtiſche Mittel vnd Condimenten verordnen / deren Recepten vnd doſes war ordentlich geſetzt / aber ſehr ſcharpff vnd gefährlich waren.

Vnd weiln ſie ſich dißfals nicht kundten vergleichen : Alſo begehrten mehrbeſagte Außſchüſſe deß Vatterlands/daß ein jeder Hoffmedicus ſeines Fürſten eigen Mangel allein andeuten thäte/ ſo wolten ſie hernacher den calculum bald gemacht haben / ob die Harmonia totius corporis könde erfolgen oder nicht:

Warüber dann der C. T. Hoff- vnd Leib Medicus anfing zu klagen/wie ſeines C. F. Miltz ſo ſehr vnpäßlich vnd geſchwollen were: auß Vrſachen die Spaniſche vnd Holländiſche Exorbitanten jhnen mit ſtetigen Durchzügen alſo erhelleten/daß er nicht anders dann ſawer in die ſachen ſehen können.

Der C. B. aber beklagt ſich/daß er mit ſeines C. F. Nieren/welche vor jhren von den Lutheriſchen condimenten erkältet vnd verſchleimet waren / ſehr bemühet geweſen : an jetzo aber da ſie denen mehr hitzigen beygethan/weren ſie von der Läber alſo entzündet/ dz nichts dann Stein der vielfältigen Ergernuß in jnen wüchſen.

Die C. C. ärtzte geben vor/wie daß jhre C. D. kein geringes Mißfallen trügen / an dem kalten Hertzen/ dadurch alle Lieb vnd Freundſchafft vnder dẽ Reichsglieder verſchwinde/möchten wünſchen / daß die alte Vertrawligkeit vnter den gebornen Fürſten wiederumb in den ſchwang käme.

Die C. S. Hoffrähte trawreten jhre C. G. ſehr/ vmb dero Lungen Mangel/geben vor/ſie wer zimblich verzehrt/vnd vmb ſo viel enzündet/daß ſie befürchten Er Aſthmaticus werden möcht/weil er ſonderlich mit der Sprach nicht recht herauß könne/ſeine Meynung zwiſchen Hertz vnnd Läber/daß iſt zwiſchen der Liga vnd Vnion anzuzeigen.

Aber der C. P. Hoff Doctor, ließ ſich zwar auch etwas mitleidenlich wegen anderer Glieder Breſten vermercken/mit vermelden da ſolche ſich bequemeten/ ſeines Fürſten Läber auch in beſſerer conſtitution were/ gleichwohl nicht vermeynen wolle / daß es jhr im wenigſten ſchaden würde / ſondern / weiln ſie jhren natürlichen Durſt genug zuthun vnterſtehe / es dem Leib keinen ſchaden bringen könne. Wo aber wider verhoffen jhm darauß ein Schad ſolte erwachſen/ſo ſeye es doch viel beſſer verdorben / dann Durſt geſtorben.

Deß Teutſchen C. Medici als ſie vernahmen/ daß der P. Hoff-Doctor mit ſo trozlichen Worten auffgezogen/erſeufftzeten ſehr drüber / weiln die Paſſion vnd Hertzklopffen jhrer Churf. G. vermehret/vnd der Schrein der Teutſchē Weißheit/durch anderer Glieder Mängel vnd Boßheit vnterdruckt werden möcht/ proteſtiren hierüber auff das zierlichſte / vnd an dem vor Augen ſchwebenden vntergang deß H. Reichs/ kein Schuld zu tragen ſich beſter maſſen bedingend:

Endlich/gab der P. Hof Doctor dieſen Außſchlag/ es ſey gewiß ſeines K. tobendem Hirn nicht wol mehr zu helffen / ob man ſchon dem Ventriculo die beſte Purgatz wolte eingieſſen / ſondern / weiln es in phrenesin gefallen / vnd mit Gewalt die Kron jhrem natürlichen Haupt nicht/ſondern einem frembden auffſetzen wöll / hielte er darfür / daß er der Cura halber müſſe verzagen.

Danun die verordnete ſolches alles mit ſchwerem Gemüt vernommen/vnd auff die Wag gelegt/haben ſie eracht / vnmöglich zu ſeyn / ſo vielen Preſten auff einmal abzuhelffen / oder derſelben Glieder Mängel zu beſſern. Derowegen für ratſam eracht / den Ventriculum vniuerſalem , biß auff einen allgemeinen Reichstag auff ein ſeiten zu ſetzen/vnd interim einem jeden Medico vmb ſeines eigenen Herrens Magen vnnd einkunfften / Geſundheit oder Wolfahrt ſelbſt ſorgen zu laſſen/vnd derowegen dem oberſten Medico die Sachen heimgeſtelt/denſelben jnnerlichen gebeten/ dz er vbernatürliche ärtzte / ſo etwan mit Magnetiſchen oder Magiſchen Recepten gefaſt/ zu dem Ende wolle ſchicken / welche die verſtörte harmoniam imaginis, wiederumb zu recht bringen/ vnd das Monſtroſum imperiū auß der Irrationalitet, in die Rationalitet wiederumb ſetzen thäten.

Das 8. Capitel.

BIßhero haben wir vernommen/in was terminis das obgedachte hoch berühmte vnnd aller Welt erſchreckliche Keyſerthumb kommen / wie es mit ſeinen dreyerley/als Päbſtlichen gelinden: Lutheriſchen/ vergebenen / vnnd Caluiniſchen / gewaltigen condimentis nun vber die hundert Jahren/in putrefactione geſtanden/bißhero geſchwängert ſich erzeigt / vnd in procinctu ſtehe / einen newen fœtum oder Mißgeburt / dermaln eines ſichtbarlicher vnnd offenbahrer weiſe der Welt vorzuſtellen. Dann gewiß vnd vnfehlbahr der philoſophen axioma iſt / vnius corruptio eſt alterius generatio , & vice verſa : Jn welchem fall dann einem Medico Politico nicht frembd vorkommen ſol/ da er die Fehler alſo bald nicht mag vniren/ weiln ſolche ſonderlich dem Fato oder vnwandelbahren vnd allzeit gerechten Willen Gottes cediren vnnd folgen.

Dann angeſehen / wie aller vergangener Welt/ mächtig florirende Reiche/ (ob ſie wol jhnen ſelbſt das Exitium gebehret / vnnd durch tugentliche Mittel der Gottsfurcht / ſich vor der Fäulung erhalten mögen) endlichen zu grund gangen/vnd eine andere Form der Regierung angezogen haben. Welche dann dem Fato vnd dem Willen Gottes / der geſtalt der Mutation vnterworffen werden / dieweil ſie im beſtändigen Gehorſam nit verblieben: ſondern ſich von den Winden der vorſtehender Glückſeligkeit regieren/vnd von dem Gehorſam der Göttlichen gebotten erwegen laſſen/ die doch ſonſten ohne allen Zweiffel viel länger im glückſeligen Stand weren verblieben.

Sintemal / zugleich die Politiſche Lehrer darfür halten/daß ein Fürſt oder Regent / durch ſeiner Vnterthanen Gehorſamb oder Vngehorſam / entweder milt / oder aber tyranniſch mög vnnd könd gepflantzt werden. Warumb ſolte nit Gott der Herr ſelbſten das Vbel/ſo er wegen der Sünden gedrewet/ durch Buſſen / wie mit Niniue (auch wieder die Hoffnung deß Propheten Jonæ) erweicht werden? hingegen / dz gute / ſo er vns zu geben diſponirt / durch vnſer vielfältiges vbertretten vnnd Vndanckbarkeit / widerruffen mögen? wie dergleichen vnzahlbar Exempel der ſtraffen Gottes zu erzehlen / vnd vnter andern dz ſchreckliche Exempel der Jüdiſchen Verſtoſſung allein genug were.

Vnd iſt zwar vnter den Gelehrten kein geringer Streit / ob Gott für ſich ſelbſt / oder mit vnſerm Zuthun/der Reiche translation geſchehen laſſe? gebührt vns zwar von dem vnwandelbaren Willen Gottes keines wegs zu ſpeculiren (wie Mercurius Triſmegiſtus cap. 11. bezeuget) allein iſt dieſes gewiß /daß Gott nichts ohne Vrſach / ſo vielleicht vnſerer Menſchlicher Vernunfft vnbekand/thut. Vnd iſt in vorbeſagter Materien der Fürſt gemeiniglich ſelbſt / an dem Vntergang ſeines Lands/ vnnd nit allweg ſeine Vnterthanen dran ſchuldig / von wegen verlohrner Reputation/wann er nemlich entweder gar zu leiß : oder aber gar zu ſcharpff regieret / oder ſonſten ſo vnſittig verfähret/daß er den Gehorſamb vnd reputation verliehret/ dardurch ſein Land zu grund gehet. Ob zwar die Vnterthanen jhres vngehorſambs wegen / gantz nicht zu entſchuldigen / wann ſie auch ſchon gantz Tyranniſch beherrſchet werden ſolten.

Welches vmb ſo viel mehr vnſerm Vätterlichen Reich Vrſach geben mögen / dann man in exceſſu benignitatis vnd manſuetudinis gehandelt hett / als man nemlich nur zu weich vnnd zu gut geweſen/vnnd den Martialiſchen Frieden allein : aber nit den güldenen Frieden zu erhalten ſich bemühet hat. Die Secten vnnd ſchwirige opiniones in Religionis ſachen gelitten/ſo lang vnd viel zugeſehen/biß dieſelbe vngehorſame Glieder dem Käyſer auff dem Kopff (wie deß Æſopi vnuerſchambte Frösch auff jhren hültzern Gott) mit Verachtung geſeſſen ſeynd / da dann der jetzigen ſtrengen Medicorum Politicorum oder Hiſpaniſcher Chirurgen Rath viel zu ſpat / vnnd die Kuh auß dem Stall iſt/vnd nichts beſſers/dann der göttlichen Fürſehung die ſachen fürters / zu ſampt vnſerm bußfertigen Leben zu vbergeben / vnnd wie in dem Evangelio ſtehet / dz Vnkraut/ biß zur Erndtzeit wachſen zu laſſen/darmit nit etwan der gute Samen mit dem böſen außgereut werde. Welches dann leichtlich geſchehen möchte / angeſehen deß Vnkrauts Menge/groſſe vnd harte Stengel vnd Stachel.

⁂

Das 9. Capitel.

Ein jedweders Reich/daß in jhm ſelber nicht eins: ſonden zertheilt iſt/daß kan nicht beſtehen / vnd ſeynd ſolche ſeditiones Rebelliones, factiones, vnnd bella inteſtina viel ſorglicher zum Vntergang dann euſſerliche Feind ſeyn mögen. Nun ſeynd zweyerley Reiche/in dem Römiſchen Reich beſchloſſen / nemblich daß Chriſtliche/Geiſtliche oder Prieſterthumb/ vnnd das weltliche oder das Keyſerthumb / welche beyde/ nicht allein euſſerlich : ſondern auch innerlich zuſtückelt vnd zerſpalten ſeynd. Euſſerlich/ durch den Vngehorſamb/vnd offenbahre Läſterung: innerlich durch Rebellion/Zanck vnd Vneinigkeit.

Dann/ob wol es das anſehen hat / das diß vnweſen in Teutſchland/viel mehr dẽ euſſerlichen Vrſachẽ der Verderbung auffzulegen / inmaſſen wider den Päbſtlichen Stuel vnnd allgemeine Cleriſey / nun mehr offentliche Krieg geführt / vnnd jhre beyde Gewalt deß Hirtenſtabs vnd Schwerdts / ſonderlichen in Teutſchland angefochtẽ: auch jenstheils/ das Keyſerthumb von außländiſchen Fürſten vnnd Ländern angrieffen wil werden.

So iſt jedoch / wann man den grund der dingen recht erwieget/ die innerliche Vrſach ſolches Vbels vorzuziehen/nicht/daß das Geiſtliche Reich oder Hierarchia Romana (welche eygentlich das Geiſtliche Reich vnd Kirch Chriſti genannt iſt) in jhr ſelbſten zertheilt / oder vneinig were: ſondern / dieweil dieſelbe von jhren natürlichen allein/vnd nicht ehelichen Kindern : vielmehr aber außgeſchloſſenen Erben / deß Reichs angefochten / vnnd nicht nur mit dem Geiſt- ſondern auch dem Weltlichen ſchneidenten Schwerd heimgeſucht vnd bekriegt wirdt. Alſo iſt vnd wird das beſagte Reich in jhm ſelbſt zertrennt / vnnd ob wohl ſolches vnwiderſprechlich: ſo iſt jedoch obgedachte Römiſch Hierarchia in jhr ſelbſt/ dergeſtalt jhres eigenes veränderns ein Vrſach/dieweil ſie mit Glückſeligkeit vnnd Seegen Gottes auff dieſer Welt vor allen andern Reichen vberſchütt/ ſolche Wol- vnnd Gutthaten jederweil zu Mißbrauch angewendet / auch etzlicher Orten in Sorgleſigkeit gelebt/dadurch jhren obgedachten vnehlichen Kindern vnd hungerigen Erben Vrſach an die Hand gegeben werden / die rechte eheliche Erben/auß der poſſeſſion zubringen.

Daß alſo dieſes Chriſtenliche Reich / ſo wol in toto als parte Vrſach vnd innerliche defecten gehabt/ die Majeſtät/Ehr/Dignitet/Schutz vnd Gehorſam/ bey hoch- vnd nieder Gliedern allgemeiner Chriſtenlicher Verſamblung zu verlieren/vnd jre euſſere Form vnd ſchöne Geſtalt zu verändern.

Ebenmäſſiger geſtalt / iſt auch das Keyſerthumb in faſt geringe Obacht gerahten. Daß es nicht nur/ wegen der hitzigen vnnd krancken Gliedern beſchweret / vnd wider ſein Teſtament vnnd gülden Bull gehandelt worden/die Authoritet vnd Reputation verlieret: ſondern die Regierung ſelbſt ſchuldig/in dem ſie der Wachſamkeit nicht inngedenck/mehr mild/ dann gerecht / (wie in vorhergegangenem Capitel geſagt) ſich vernehmen laſſen / vnd das rebelliſche Füncklein verachtend/nun mit groſſem Fewer zu ſchaffen hat.

Demnach dann wir in obgeſetzten Capiteln ex profeſſo von der Monarchia Romana gehandelt/ vnd vnnötig mehr derſelben Willen diß falls etwas zu erwecken / aber von der Hierarchia auff das kurtzeſte zu handeln geſinnet/bekennen müſſen / daß / weil Chriſtus vnſer Heyland vnd ewige Warheit geſagt/ vnnd ſeiner Geſponß verheiſſen / bey jhr zuuerbleiben biß an das Ende der Welt/das iſt/ nit nur biß zu Vntergang deß Römiſchen Reichs/ ſondern hinfüro je vnd allweg. Aber auch nit leugnen können/ dz jhme ſeiner Kirchen Verfolgung zuzulaſſen/ vnd ſeine Außerwehlte zu probieren / ſo lang es jhm gefällig/ von vns keines weges zu ergründen / oder zu tadeln anſtehet.

Dann wie Gott iſt / müſſen auch / zwar nicht inn allem : ſondern nach ſeinen Gebotten vnnd heiligen Willen/ rein/ lauter/ keuſch/ einfältig/fromb / gedültig/heilig vnd gerecht/alle die jenige ſeyn/ welche ſeine Diener ſeyn wollen. Dann wie kan der einem den Weg zur Seligkeit zeigen / der denſelben ſelbſt nit gehet/ſondern einen andern: wie kan der einen recht lehren/welcher ſolcher Lehr mit dem Leben ſelber verleugnet? wiewol von Chriſto gebotten worden / man ſolle denen/ſo auff dem Stul Moyſis ſitzen/ was ſie ſagen vnnd nicht was ſie thun / folgen. So iſt jedoch angedeuter Spruch dahin zu dirigiren/daß der Zeit geweſener Schrifftgelehrter Ampt ob wol nicht zuuerachten/ſie jedoch darumben nicht gelobt: ſondern jrer gegebener Ergernuß willen / hernacher inſonderheit vmb der Verachtung Chriſti wegen der zeitlichen vnd ewigen Straff nicht entgehen mögen. Vnnd aber damals vnnd vor der gäntzlichen Zerſtörung deß Judiſchen Reichs / die Saduceer vnd Eſſeer / ſo ſich von den Phariſeern geſondert / auch Secten inn der Lehr erweckt / welche dann hernacher factiones in der Republic gelehrt haben. Jedoch zumahl/ vnter vnnd durch das gerechte Gericht Gottes jhr Blut vber ſie vnd jhre Kinder gangen.

Alſo wollen etliche die Gleichnuß jetzo an den letzten Zeiten der Welt auch ſetzen / als wann die Römiſche Lehrer mit denen Secten der Lutheraner vnnd Caluiniſten auch zu thun vnd vmbgeben / wegen jres vberfahrens / von jhren eygenen Diſcipuln vnd vngerahtenen Cloſterleuten geplagt / vnd alles was ärgerlich / was mißbräuchlich / abgethan/ vnd ſolches ſampt den Sectirern vnd Verfolgern ſolle hingeleget vnd abgeſchafft werden/ die Kirch aber der geſtalt geſäubert/vnd durch das Probfewer geführet / Chriſto / jhrem Bräutgam vnnd ſeiner Verheiſſung vertrawend / von jhme biß an das Ende beſeſſen vnd regieret werden ſolt/daran gantz nicht zu zweiffeln.

So wollen etliche Critica ingenia auch viel Maulwäſchens machen / das den Geiſtlichen Fürſten inn Teutſchlandt (geſchweige/ wie vnerbar ſie võ dem allgemeinen Gewalt deß Bäpſtlichen Stuls außgieſſẽ) der Weltliche Gewalt nit zuzulaſſen : Sondern / wie andere in Italien/ Hiſpanien/ Franckr. vnd anderſtwo dergleichen Biſchoffe vnnd Prælaten zu halten ſeyen/nit erwiegend/dz eben der Vrſachen wegen / es dz H. Röm. Reich genandt iſt/weiln daſſelbe zur prærogatiu vor allẽ andern Nationẽ/mit ebẽ ſo viel Geiſt- als Weltlichen Chur- vnd Fürſten/Ständen vnd Obrigkeiten gantz zierlich beſetzt/ deſſen Haupt vnd König oder Keyſer / ein beſchützer Chriſti Nahmens vnd ſeiner H. Gemein vñ Geſponß ſeyn ſoll/vñ mit dieſen zweyen Seulen / dz gantze Corpus hochweißlich vnd vorſichtiglich geſetzt ſey/dz alldieweil ſolche Ordnung vngeletzt erhalten / es mit keinem Windt der Tyranney/Verrähterey oder andern Gewalt/mag zu boden gefellt werden. Daher es auch die May. ſo viel hundert Jahr vnuerbrüchlich erhalten hat.

Wann derowegen geachte wol löbliche Ordnung deß Electorats vnd andern Ständten gebrochen/vnd den Geiſtlichen Fürſten das Weltliche Regiment enzogen werden ſolt/ſo muß nohtwendig folgen / daß das Reich nicht mehr heylig zu nennen/ das Keyſerl. Succeſſion Weſen noht leiden / vnd durch Tyranney geregirt/wie auch das Chriſtenliche wiederumb in ein Heydniſches Regiment gerathen/ dardurch dann die Præminenz vor andern Völckern / Ländern vnnd Königreichen / vns Teutſchen wiederumb enzogen/ vnd nur die Veſtigia deß Römiſchen Reichs hinfüro geſpühret/auch neben dem Spott / die Freyheit / Ehr vnd groſſen Namen verlieren müſſen.

Das 10. Capitel.

AVff daß wir gleichwol auch an dieſer Stelle der Hierarchiæ Eccleſiaſticæ, dem obgedachten AntiPapiſten Andreæ Villetto vñ Thomæ Drachen in etwas zugefallen ſetzen / ſo were vns vnd allen Catholiſchen Chriſten eine Frewd/dieſelben den Gewalt Chriſti außlegeten/ wie es die formalia geben (geſtalt ſie alles ſo lauter vnd klar/auß dem Text der H. Bibel erweiſen können / daß auch den jungen Kindern/ verſtändiglich gnug ſeye.) Da Chriſtus ſagt: Mir iſt gegeben aller Gewalt im Himmel vnnd auff Erden/ ꝛc. Sagen ſie/was hat Chriſtus mit den Irrdiſchen Dingen zu ſchaffen: Da er doch nur ein Hirt der Seelen: Die ſichtbar vnd greiffliche Leiber/Welt vnd alles anders / ſo Gott der Vatter erſchaffen / er zuverbeſſern nicht: Sondern der Seelen Erlöſung wegen vom hohen Himmel geſtiegen vnd herab kommen: vnd daher keines Vicarii auff dieſer Welt von nöhten / die Weltliche Reich zuvertheilen. Sein Reich were auch nicht vergänglich/wie dieſes Keyſerthumb: Sondern ewig vnd dergleichen.

So were hierauff wol zu fragen / ob man dann nit bekennen muß/daß Chriſtus ſo wol Menſch als Gott: So wol Zeitlich als Ewig geweſen/vnd ſich ſo wol die leibliche Kranckheiten/ als geiſtliche zu curiren vnterſtanden hab? Vnd obgedachtes jhm von ſeinem himliſchen Vatter gegebener weltlichen Gewalts ſo wol berühmbt/als daß er alle Sünder vnd beladene zu ſich erfordert hat?

Zum Zweyten: Als er von hinnen vnſichtbarlicher weiß ſcheiden wollen / ob nicht auß dem dicto Chriſti: Sicut me miſit Pater meus: Ita ego vos, &c. muß folgen/ daß er ſeinen habenden Zeitlichen vnd weltlichen Gewalt/ſo wol als den Geiſtlichen/ ſeinen Jüngern/ bey denen er ſich/nemlich mit ſeiner Gnaden/biß zum Ende der Welt verbunden/hinderlaſſen habe? Wann er aber auch geſagt/ daß er die Warheit ſeye / ſo muß alles ſolches wahr ſeyn/vnd müſſen wirs glauben vnd zugeben/ bey Verluſt der Seligkeit.

Dieweil nun dann Chriſtus nicht bey vns menſchlicher ſichtbarer Geſtalt/ vnnd ſich deß Gewalts auff Erden / wie andere Könige vnnd Keyſer nichts annimpt: Sondern eines ſolchen vbermeßlichen Gewalts / als ein GOtt vnnd HERR der Heerſcharen ſich meſſigend / allein ſo viel der Menſchen Seligkeit dieſes Zeitlichen nicht allein / ſondern auch deß ewigwehrenden Lebens betrifft / ſeinen Jüngern gegeben/ vnd befohlen / ſein angefangen Reich zu vollführen/ vnnd in der æquitet die Erden zu diſtribuiren / nicht minders / dann mit Wunder alle Menſchen zum ſeligmachenden Glauben zu reitzen. Vnnd allen zweifſel damit zubenehmen/hat er geſagt vnd bekennet/ſicut me miſit. Daß iſt/allermaſſen ich Gewalt hab von meinem Himmliſchen Vatter/ ꝛc. vber Himmel vnd Erden/ ſo begewaltige ich euch/ darauß ja folgē muß/ daß ſeine Apoſtel vnd Jünger ebenmeſſigen Gewalt bekommen haben: Daß aber Chriſti vnd ſeiner Vollmacht allein bey jhrer lebzeiten gewehret haben ſoll/ iſt nicht gläublich: Sondern weiln Er verſprochen / bey jnen zuverbleiben/biß an das Endt der Welt: müſſen jhre Nachfolgere im Ampt ebenmäſſige Vollmacht haben / es wolte dann einer behaupten / daß Waſſer den Berg hinauff/vnd nicht hinab lauffe.

Ferners/deß Primat halber/viel eingewendt wirdt/ worauff vnſchwer zu antworten: Daß Chriſtus nit vergeblich zu Petro geſagt/daß er den Vatter/ ſeines Glaubens vnd deſſen Beſtändigkeit wegen gebetten hab/ auff daß er nemblich nicht vergehe. Sehe man nun / wolt Chriſto alſo gefallen / daß deß H. Petri Stuel durch ſeine ſonderliche Gnaden ſolle floriren/ dahingegen aller anderer Apoſtel reſidentzen wegen der Welt vndanckbarkeit zergangen.

Vnd wie kan es möglich ſein/daß einziger Gewalt der Menſchen ein ſolch Kirchen Regiment anſtellen: oder hingegen einiger euſſerlicher Gewalt / ſelbig jemals hat mögen abſtellen / vnd vernichtigen / wie vnſinnig ſich auch etliche Keyſer vnd Könige vnterſtanden haben?

Muß man nicht bekennen / daß es ein vbernatürlich thun ſey? da Gott aber/ als allmögendt vnd warhafftig / geſagt hat: Quaſi Cedrus exaltata ſum in Libano: & quaſi Cypreſſus in Monte Sion, &c. (welches beydes von ſeiner Sponß der Kirchen: Als ſeiner lieben Mutter Maria vnd Myſtica Matre Eccleſiæ zu verſtehen) dem hats alſo gefallen/ dz ſein Reich auff dieſer Welt/denen Juden vnd Heyden zum ſchrecken/auch in etwas erhöcht/vnd ein Vorbild ſeyn ſolt deß himmliſchen vnnd ewigen Reichs/ der geſtalt/ da wir Gläubige in Reinigkeit vnnd Vnſchuldt (ſo ein jrrdiſch Paradiß iſt) leben: würdig werden ſollen/nach dem Todt / auch das himmliſche Paradiß vnd ewige Seligkeit zu beſitzen vnd zu genieſſen.

Dieweil dann hieran kein zweiffel mehr / ſondern der Euentus nun vber 1600. Jahr ſelbſt beſtettiget / daß Chriſtus wahr geſagt/vnnd wol gehalten/was er Petro verſprochen hatt. Alſo iſt nicht zu glauben/ daß ſein vnd ſeiner Succeſſoren Ampt vergehen: Sondern/ob wol etwan Verenderung/ vnnd noua proles (damit Chriſtus ſeine Kirch allweg erfrewet) erfolgen möcht/jedoch der Gewalt der Schlüſſel beſtändig biß an das Ende verbleiben werden. Daß aber die Vollmacht in den Zeitlichen / denen Succeſſoren geläugnet / auch ſo viel dem Menſchen möglich / abgenommen wil werden/laſſens die Catholiſche vnnd gehorſame Chriſten beſchehen/vnd gebens Chriſto heim welcher mächtig gnug ſolches zu mitteln. Vnd weiln die Menſchen gemeiniglich mehr vmb das Zeitlich/ dann das Ewige ſorgen/leſt man ſie in ſolcher Blindheit/vnd verdamblichen Begierdten fortfahren / vnd nicht nur den Rock: Sondern auch den Mantel folgen / denen es jedoch zur letzt wirdt gedeyen / wie den Hunden das Graß.

Vnd daß derwegen vns von GOtt / ſolche fatalia Tempora aufferlegt / vnd der terminus finalis Imperii ſeyn: Auch die euſſerliche Hierarchia der Chriſtenheit hin- vnnd abgeleget ſoll werden / haben wir es zu forderſt vnſern eigen Sünden: Hernacher den Mißgewächſen oder Spuriis Eccleſiæ zuverweiſen / vnd ſeynd Gott in die Ruthe zu fallen/vnnd die geträwete Straff von vns gnädiglichen abzunehmen/zu bitten/ auff daß höchſt benötigt vnd ſchuldig.

Das 11. Capitel.

ES fallen aber diß Orts etliche Fragen von Curioſen Leuthen / nit vnfüglich ein / vnter andern / dieweil obgeſetzt / daß das Römiſche Reich / derowegen Heilig genand wird/weiln es von den Heydniſchen Regenten kommen / vnnd Chriſto vbergeben ſeye: Wie kombts dann/daß es alſo ſchwirig zugehet?

Zum andern / wann daß Römiſche Reich biß zu der Welt ende ſolle verbleiben: Warumb es dann zu grund gehet / da doch wegen vntergangs der Welt noch kein Zeichen vorhanden?

Zum dritten/ daß /weiln vor Zeitten / als die Manicheer / Arianer vnnd Neſtorianer von der Mutter Kirchen abgefallen/vnd gewaltige Secten erregt / ja ſo weit gebracht/daß Keyſer vnnd König/auch mehrtheils Biſchöffe abgefallen / vnd doch nichts außrichten können: Sondern verſtoben / wie der Staub vor Angeſicht deß Windts: Wie es dann möglich wer/ daß jetzige ſchwirige Secten/dz dominium vber beyde Seulen deß Reichs ſo wohl: Als vber den Vicarium Chriſti (wie ſie ſich laſſen verlauten) ſollen mögen erlangen?

Zum vierdten/ wann je / biß zur Weltende Regierungen ſeyn müſſen: Dieſes Römiſche aber inmittels geändert / was dann für ein geſtalt oder anſehen deß Reichs möcht erfolgen?

Warauff zwar / wir vns zu gering achten auff die erſte Frag zu antworten. Wollen jedoch den begierigen für vnſer wenigkeit allein dz 12. Capitel Apocalypſeos Ioannis Euangeliſtæ zur Nachrichtung befohlen haben/dariñen vermeldet wird/vnd Göttlicher Vorſehung gemäß / daß ſchwanger Weib / das iſt Eccleſia Chriſti, vnd myſtica Mater mit dem Kind ſo lang verfolgt werden ſoll: Geſtalt ſie nun mehr vber die ſechtzehen hundert Jár von den Heydniſchen Keyſern/Saracenern/Türcken vnd Ketzern/je vñ allweg angefochten worden.

Die ander Frag belangend/gehet ohne zweiffel daß Römiſche Reich/vor dem jüngſten Tag / nit gantz zu grund: Sondern wird nur verändert vnd verbleiben die Reliquiæ. Ob ſchon die beyde Seulen von oben herab der Schwindſucht vnterworffen werden / demnach die Zeen oder Fußfinger von Thon vnnd Kiſel vnter einander vermiſcht/vnter dem Römiſchen Namen regieren ſollen. Wie zu ſehen/ob wol Italien/Hiſpanien / Franckreich / Engellandt / Dennemarck/ Schweden / Polen vnnd Hungarn die Römiſche Juriſdiction von ſich geworffen: Jedoch derſelben Ehren/Titul/freyheit/Exemptionen/Geſätz vnd Gebräuch ſich noch erfrewen.

Auff die dritte Frag. Alldieweil die Chriſtenheit gewehret / iſt ein ſo ſcharpffe Conſtellation im Himmel nicht geweſen/inſonderheit wider die Iouiales vnd Solares, welche von denen Scorpioniſten auff daß euſſerſte ſollen verfolgt werden. Auch auff das der Spruch Chriſti erfüllt werde /nemlich das die Boßheit alſo vberhand nehmen: daß der Sohn wider den Vatter / vnnd die Dochter wider die Mutter ſeyn / vnnd ſo wol Geiſt- als Leiblich erfüllt werden ſol. Iſt ſich nicht zuuerwundern / daß das Schifflein Petri ſincken / aber darumben nicht gar zu Grundt gehen werde.

Man ſehe an die Zeit Keyſer Caroli deß Fünfften/ als der Abfall geſchehen/ vnd vnter andern das Teutſche Kriegsvolck / die Statt Rom geplündert / der Grewel angerichtet / vnnd alles in den Kirchen dehoneſtiret/ haben ſie einen auff einem Mauleſel / mit einer Chorkappen angethan / herumb geführet / vnnd geſchrien Luther Bapſt / Luther Bapſt / damit Gott vns andeuten wollen/ daß der Vorbott deß Antichriſten vorhanden/ derſelbe aber / werde zu ſeiner zeit viel ärger mit der Kirchen verfahren.

Die letzte Frage belangendt. Iſt bey den Catholiſchen Chriſtlichen Lehrern einhellige Meynung/daß zu Endt deß Römiſchen Reichs / vnnd vor der Welt Vndergang / eine grawſame Tyranniſche Regierung / nemblich deß Antichriſten aufferſtehen werde/ vnd eine ſolche Enderung in der Chriſtenheit anſtellen/ſo der alten gar vngleich.

Weiln dann bey etlichen Jahren hero viel Geſchreys von einem Mitnächtigen gewaltigen Löwen vnd Reformatore Orbis geweſen / deme nichts gefällig/was von ſo viel hundert Jahren hero gut vnd löblich/vnd der Chriſtlichen Reipublic zu frieden erſchoſſen geweſen/ ſondern/ der vnderſtehen ſoll (da anderſt ſolche Schrifften ad literam: vnnd nicht figuratiue zu verſtehen /) beyde Ständte deß Heyligen Reichs Seulen zu ändern/ vnd nicht allein in Religion vnnd Politiſchen dingen newe Bräuch vnd Geſätze zugeben: Sondern auch (welches für ſich ſelbſt/wo es ohne ärgernuß geſchihet/gar gut) in allen faculteten Caſtigationes vnnd mehr perfectiones einzuführen / alſo hatte man einen Oedipum von nöthen.

Mann lieſet in dem Propheten Daniele in einem ſonderbahren Capitel / daß der König von Mitternacht/mit einem gewaltigen Heerzug / den König zu Mittag beſtreiten/vnd das anſehen haben / als wann der Erſte vber den andern triumphieren würde. Zu letzt aber ſolle derſelbe König von deme von Mittag erſchlagen werden. Dieſem Text vergleicht ſich auch Joannis Offenbahrung / daß der abgefallene grawſame Tyrann / die außerwehlte Kinder Gottes beſtreiten: zu letzt aber / von Chriſto / Sonnen der Gerechtigkeit vberwunden / vnd in den Pful der Höllen geſtürzt werden ſoll. Auß welchem erſcheint / daß die Finſternuß vnnd falſche Lehr/ſo auß dem Mitnachtiſchen Landen entſtanden einen Krieg mit federn vnd ſpieſſen / wider die Kinder deß Liechts (ſo durch den Mittag bedeutet würd) führen / vnnd ſich grawſam ſtellen werde.

Wañ nun einer begierig zu wiſſen/was für ein ſpectacul vnnd Schawſpiel / in dem Römiſchen Reich angeſtelt / vnd nach deſſelben eingeſetzter langer Putrefaction für eine blutige diſtillation vnnd Extract, auß denen fœcibus vnd dernſelben centro auff gut Chiniſch möcht erzwingen werden. Wer/ſage ich/ gern wiſſen wolt/was für ein Reformirtes Reich nach dieſer Röm. alten Art zu regieren/ſich möcht ereugen. Derſelbe hat genugſamb auß vorgeſetztem diſcurs zuuermercken / vnnd die formam noui Imperii, zuerrathen: Wo nicht / auß folgendem vielleicht zubegreiffen.

⁂

Das 12. Capitel.

Ehe man aber auff den obgedachten groſſen reformirenden Löwen kommet / wollen wir von dem wahren vrheben ſolcher Mutation: Das iſt / von dem Holländiſchen groß gewachſenen / blawen vnd Weſt-Nordiſchen Löwen etwas diſcurirren. Dann wann man ſein herkommen / Geburt / Progres, alter vnd zunehmen per fas & nefas (vnangeſehen ſein vorgeben pro Aris & focis, oder pro Lege & Patria, daher pranget) bedencken will. So wird man im außkehren vnnd in fundo vitrici Politici nichts anders finden / dann Terram damnatam per ſpiritum Rebellionis fortiſſimum, cæteris tam æquitatis, quam obedientiæ ſpiritibus extirpatis plane mortuum. Dahero andern Nationen vnd Ländern ein Beyſpiel gegeben worden / ebenmäſſiger weiß zu rebelliren. Sintemal derſelbe Löw eingangs der vermerckter abtrünniger Lehr Lutheri oder Calvini / jr Früchte der Auffruhr vnnd Bildſtürmerey alſo baldt / nicht ohne der noch lebender vnd jrer Erben ewigen Infamien / durch gantz Niderland vnnd theils Franckreich / (welches ſie nun ſelbſt müſſen beweinen / vnnd vngern darvon hören / daß ſie mit dem Schwindelgeiſt ſo hart beſeſſen geweſen) der gantzen Welt gezeigt / vnnd ſolche Gedächtnuß / weiln Kindskinder leben werden / vor Augen geſtellet.

Hat vns für gut angeſehen / (dieweil er deß Septentrionaliſchen Geſchlecht / vnnd deß wahren Löwens Verwandter vnnd Adminiſtrator iſt) deſſen Grauſambkeit vnd heimdückiſche Tyranney vber alle andere (wie ein Monarch vber andere Könige vnd Fürſten) jhnen gleichſam vnwiſſend vnd vnuermerckend / durch ſeine fœdera vnd Verbündnuſſen / ſie zu Sclaven machend / mit wenig worten zubeſchreiben.

In Erinnerung derowegen / derſelbe vnter dem Deckmantel deß Gewiſſens / ſeinen Vngehorſamb vnd allgemeine Rebellion / gegen ſeinem Oberlöwen oder wahren König / alſo weit gebracht / daß er auch nicht allein ſeinen eigenen vnnd natürlichen Herrn: Sondern auch allen benachbarten Fürſten vnd Ländern / ja auch dem mächtigen Adler ſelbſt (inſonderheit er ſeine Bündnuſſen mit dē Türckiſchē Drachen vnnd dem Venediſchen Löwen gemacht) gleichſam zum Schrecken gewachſen iſt. Inmaſſen ſolch Holländiſch Macht ſich dermaſſen erhebt / daß ſie nicht mehr das dictum pro aris & focis gebrauchet: Sondern / wie dero Capitaneus generalis im Sprichwort hat. Non pro Religione, ſed pro Regione bellum gerendum. Es haben die Römer vor Zeiten jhren Anfang zwar auch mit geringen fugen gemacht (wie die Hiſtorien geben) haben aber keinen Herrn gehabt / an deme ſie trewloß worden weren / wie dieſe Nation gethan. Sondern / weiln deren Inwohnern / als freyen Hollandiers / der Hochmuth / durch jhre gebräuchliche Education eingepflantzt / als Schuſter / Schneider / Käß- vnd Häringskrämer Landt vnd Leut regieren wollen / iſt kein wunder / daß es ſolchen Außgang gewonnen hat. Deß Keyſers Adel iſt bey jhnen veracht / der Schiffleut Söhne / Boßknecht / Häcker vnd Dorffengräber (da ſie ein weil auff der Freybeuterey geritten / oder Seerauber geweſen). das werden fürnehme Capiteins / Herrn vnd Junckers.

Ach wie mancher ſtattlicher Adel von Grauen / Herrn vnd Ritters Perſonen / ſo jhnen gedient / hat ſein Blut vñ Gut dahinden gelaſſen vmb dieſer Käßkrämer willen? Vnd ſie keinen / oder ſehr wenig / ſo ſich darbey gebeſſert befunden / wie mancher Fürſt hat ſich bemühet / vnd geringes Lob darvon getragen? Wo iſt jhr Memoria? Wo iſt der nutz hinkommen? Dieſes vnangeſehen / finden ſich jedoch nicht allein propter aurum, cujus ſacra fames, die jhnen dienen: Sondern werden ſolche Härings vnd Butterkrämer / von Königen vnd Fürſten zu Geuatter erbeten: Welches ein ewige ſchandt iſt: keiner vom Adel / nimbt kein geringern / dann er iſt. Es iſt auch mit dieſem nicht außgericht: Sondern ſie vnterſtehen jhre Policey / mit jhrer Caluiniſchen Lehr auch inn Indjen zuerweitern vnnd zu pflantzen / wie die Affen den Spaniern vnnd Portugeſern folgend vnd ſie æmulirendt.

Sie wollen die Indianer den Chriſtlichen Glauben lehren / vnd ſeynd ſelbſt vnter ſich Glaubens halber nicht einig: Wie vielerley Secten haben ſie in jhren Stätten? Es iſt vnglaublich. Es heiſſet alles Euangeliſch / was nur nicht Römiſch iſt. Was auch für eines Geiſtes Einigkeit ſie regieret / daß ſiehet man an jhnen vnd den Armenianern / jhren Kindern vñ außgebrüteten Eyern. Vor Zeiten war jr wunſch der Religion Freyheit: Jetzt können ſie jhr Gezucht vnd Brüt nicht mehr bey jhnen leyden. Aber diß verhängt der Gerechte Gott / auff daß ſie einen Zaum haben. Dann dieſe Nation alſo beſchaffen / daß ſie vnruhig / vnnd Curios in exceſſu: Wann ſie keinen euſſerlichen Feind haben kan / ſo mag ſie ohne innerlichen Zanck vnd Vnfrieden ſelbſt nicht leben. Vnnd da ſie kein Vrſach zu kriegen hat / andern frembden mit jhren ſpitzigen Grifflein / entweder Hülff oder Schutz anbietet / auff dz ſie irē Graßgarten erweitern.

Es iſt Hollandt vnnd Seelandt von der Natur in ſitu Orbis terræ auch alſo gelegen / daß / zugleich die Waſſerflüß bey jnen einfallen vnd ſich nicht ſtracks in das hohe Meer: Sondern in die Sümpff gieſſen / Alſo iſts auch eine Sentina malorum, was anderſtwo böſes entſtehet / es ſey in der Religion oder Policey / ſo ſonſten kein Platz hat / das begibt ſich wie ein Torrens zu den Wattervögeln vnd Fröſchen / in jhre Paludes vnnd Pfützen. Denen ſie nicht vbel zuuergleichen: Dann wie dieſelbe nur quacken vnnd ſchreyen ohne Ration / man mache mit jhnen / was man wöll (außgenommen / da ſie jhren König oder einen andern groſſen Vogel ſehen) ſo hüpffen ſie ohne ſcham aller Orten / vermiſchen ſich / vnd verſchleimen alles mit jrem Laich vnd Vnſauberkeit. Alſo hucken dieſe auch auffeinander / quacken vnd plaudern / daß mans in der gantzen weiten Welt hören muß: hüpffen alle Königreich auß / vnd vergifften ſie mit jhrem Caluiniſchen Laich vnd Vnreinigkeit / wie dann nunmehr mit höchſtem Verderben deß gantzen Teutſchlandes offenbar / daß dieſe Nation aller ſolcher Mäuterey / vnd blutigen Practick / vnterm Schein deß Defenſion Weſens / die Anſtellerin / Forttreiberin vnnd Behaupterin / vnd vberall fornen dran ſeyn will.

Nicht wenigers auch einem Raupenneſt zu vergleichen / welche gifftige Würm / biß ſie erwachſen / einen gantzen Baum abfreſſen vnnd verderben / vnd wann ſie auß gefreſſen haben / vnnd in Ruhe zu ſitzen man vermeinet / ſo heben ſie erſt an ſich in Papiliones zu verwandeln / fliegen aller Orten hin / vnnd vergifften mit jhrem Geiffer alle Kräuter / daß alſo baldt junge Räuplein / auß einer viel hundert wachſen. Gleicher weiſe hat die Rebelliſche Nation auch gethan / biß ſie zu ſolcher Macht gerathen iſt: vnnd nach dem ſie jhren Sitz in Ruhe befunden/ angefangen einen heyligen Schein der Religion anzunemen vnd Geiſtlich zu werden / wie die Fledermäuß / durch den gantzen Europitaniſchen Krautgarten geflohen: durch jhre Schrifften die H. Bibel vergifft / darauß dann an ſtatt einer Ketzerey/ vnzehlich viel gewachſen/ vnd noch pulluliren.

Dieſer Laich iſt ein Anhetzer deß Teutſchen Löwens/ dieſer/ weiln er keines Adelichen oder Königlichen Geſchlechts/ auff daß die Sach ein Anſehens gewinne/ beſtellet den Britaniſchen Löwen vnd Catulum, daß der groſſe Teutſche Löw / mit ſeiner Macht auffbricht / vnd brüllet / daß die gantze Monarchi zittert. Dieſer Waſſer Löw / hat mit dem fliegenden Löwen ein Bündnuß gemacht/ auff daß der Doppelſchwänzige/ in ſeinem Vorhaben nicht verhindert werde. Er hat mit dem Drachen gelaicht / Vnzucht getrieben/ vnd Gottes deß HErrn gantz vergeſſend / ſich in ſein Blutfreundſchafft begeben / vnd jhne geſchwängert/ auff daß die Sathaniſche Zucht nicht vergehe / der dann in kurtzen Monaten ſich erzeigen / vnd Atheiſmum leibhafftig werffen wird. Diß iſt der Nutz/ den Teutſchlandt auß der Holländer Rebellion zu gewarten hat: deren Reformation Orbis vns vorſtehet: die / ſo die Geſalbte Gottes außreuten: ſo das Catholiſche Blut vergieſſen: die nachbarliche Trew vnd Glauben/ in Vntrew vnd Haß ſetzen: den Glauben vnd Religion verfälſchen: der Hoffnung berauben / vnd die Liebe auß der Welt gantz vnd gar vertilgen wöllen.

Das 13. Capitel.

Es iſt nicht zu zweiffeln / wann man den Compaß in Europa vnd ſonderlich dem Römiſchen Reich/ (darauff die prognoſtication geſtelt) in den Mitländiſchen Meers Puncten ſetzet/ daß nicht Teutſchland/ vnd deſſelben fürnembſte Nation der Böhmen / als Haupt vnd Sitz der Beſtien (wie Liechtenberger in ſeiner Verkündigung erweiſet) in den Mitnächtiſchem Theil Europæ begriffen ſey. Auch wie ein Anonymus ſein Iudicium geben/ mit dieſen Worten.

Credendum vero eſt: Quamquam magnæ Britaniæ Regio, reſpectu tabulæ Mundi antiquæ, id eſt Trium ipſius partium, ad plagam ſita ſit Aquilonis. Nihilominus tamen Germaniam, præ cæteris Regionibus, eiuſque partem eminentiorem, hoc eſt, Bohemiam, vere Septentrionalis eſſe plagæ; non tam loci ſitu, quam euentu, quod de illa eſt longe antehac prędictum, patet: Ab Aquilone enim venit omne malum. Si ergo Nos de dubia illa quæſtione extricatos optemus, quisnam LEO ille Septentrionalis, qui laceſſitus ibit vindicatū per Orbem, id eſt Germaniam? (hæc enim, tanquam Imperium poſſidens totum Mundum, eiuſque Majeſtatem repræſentat) Deique irati iuſſa exequetur? melius non faciemus, quam ſi Bohemici Leonis, eiuſque Catulorum progreſſum aſpiciamus. Hæc namq; Germaniæ proles, quæ Caluiniſtica dicitur, in tantum à Deo eſt eleuata & ad tentandam Eccleſiam Catholicam prædeſtinata, vt per ipſam, nō tam eamdem à ſordibus purgare, quam per eius ſubinde nouam Creaturam ad internecionem vſque caſtigare decreuerit. Ex quo elucidabitur Electus præ multis, eiuſque conſtantia. Tam ſiquidem periculoſa Reformatio exſurget, vt vix Iuſtus ſaluari queat. Splendida erit, & ad ſe trahet Principes, petra alias fortiores & conſtantiores.

Weiln dann nicht allein gedachte Nation durch einen vnlöblichen Titul der Rebellion gegen jhren erwehlten vnd gekrönten König / die Vnruh angefangen: ſondern viel mehr/ durch den König in groß Britannien / vnd ſeine Secten gantz zugethane / gantz Teutſchland / vnd alle Proceres Aquilonis jhres Intereſſens halber in Harniſch gejaget/ derſelbe als Protector Religionis oder fidei defenſor, &c. die Practick angerichtet vnd durch ſeinen Sohn (wie dann ſolch Fürſtlich familia, der Rheiniſchen Löwen/ ebenmäſſigẽ Titul führet) exequiren laſſen. Alſo iſt er als Heerführer deß Böhmiſchen oder Mitnachtiſchen Löwens zu achten. Inſonderheit/ wann wir deſſen Complexion vnd Titul anſchawen/ ſo befinden wir/ daß er als ein gelehrter/ liſtiger Löw wol ſimuliren: ſeine Vaniglioriam pro Sanctitate publiciren; vnd wie in Apocalypſi Ioann. ſtehet / wie der Drach / ob wol in Schafs geſtalt/ kan reden.

Zum andern/ daß ſelbigen Potentaten/ nicht allein anererbter Schild/ einen (oder mehr) Mitnächtiſchen Däniſchen Löwen in ſich haltet: ſondern er auch eines grauſamen Löwens / reiſſenden Geiſt beſeſſen werde: in dem / wo er nur kan / geiſt- vnd weltliche Thier rauben / vnd ſeinen Jungen zur Speiß / heimb zu bringen. Die dann vom natürlichen Löwen jhr Herkommens / jhres Britaniſchen Anherzens Complexion durch Engliſche / Niderländiſche / Frantzöſiſche vnd Schweitzeriſche Præceptores vnd Hoffmeiſtere / jhnen trefflich wol wiſſen zu accommodiren.

Drittens / wann man zu Gemüth führet / daß er ſich beides den Löwen/ das iſt einen König/ vber all ander Thier: vñ einen Bähren/ das iſt der Thier oberſten Prieſtern oder fidei defenſorem, das iſt / in Regem regum, & dominum dominantium, alſo an Gottes ſtatt (ſo er ſonſten an dem Pabſt zu Rom tadtelt) ſich ſetzt/ præſentirt, affectirt vnd ſich alſo ſelbſten meynet/ vnd genannt ſeyn wil / vnd beyde an deß Pabſts als Keyſers Stell geſetzt hab.

Deßgleichen / was durch ſeine zun Bähren / das iſt geiſtliche gewaltige/ abgerichte ſtarcken Docken/ im Teutſchen Reich / zu Vntergang zweyer obgedachter Seulen für Practicken eyngeführet/ vnd den Keyſerlichen Stul zu erlangen / wird man ſich nicht ſo hoch verwundern dürffen / daß ſein Löwens vnterhabende Herriſche Kinder die Execution gedachter Klugheit ſich vnterſtehen zu vollbringen.

Wie dann zu Folg ſolchem allem/ gedachten alten Löwens Intent iſt/ zu trotz dem Occidentaliſchen / die Monarchiam, oder allgemeine Affection der Völcker an ſich zu reiſſen: durch das Band der vereinigter Vnion/ mit ſeinen Hetzhunden oder abgerichten Docken / auch durch Hülff deß Orientaliſchen Drachens / mit ſeinem ſtahlenen Bohrer Martis, zwiſchen dem Ioue vnd Venere, einen böſen Affect zu verurſachen / damit er jhme den Signat Stern in Luna, ſampt der Cronen im Schützen/ mit einem frölichem Anblick/ mögerſcheinen machen.

Dahero Mars deß Türckiſchen Drachens Hülff erfordert/ damit er an ſolchem ſeinem Durſt nach der Böhmiſchen (vielleicht auch Vngeriſchen) Cronen nicht etwan von Ioue oder Mercurio gehindert werde. Daß aber der Türck von denen Reformierten angeruffen worden / vnd eine Colluſio zwiſchen jhnen ſeye / gibts nicht allein der Augenſchein / wie klug ſie den beſchnittenen Gabor / als einen Türckiſchen Fauoriten/ zum Vnderhändler gebrauchen: ſondern iſt dergleichen Practica / Zeit der Eliſabethæ / der Engliſchen Königin Regierung / von deren Ambaſſadorn an dem Türckiſchen Hoff / mit groſſem Ernſt vnd deuotion flagitirt worden / alles zu dem ende / auf daß ſie der Statuæ Imperiali die Bruſtwehr möchten entziehen.

Damit aber dieſer Aquilonariſche Löw / das Ampt deß wider Chriſtlichen Namens / nicht nur in der Policey: ſonder auch in der Kirchen Gottes / vertrette / ſo iſts nicht gnug / daß er das tägliche Opffer vnd Chriſti ſampt ſeiner Mutter Bildnuß / (welches ſonſten keiner gern von ſeiner Eltern / ſo doch ſterblich / deren Bildnuß gelitten) abgeſchafft: dann er auch einen Krieg / mit ſeinen Heiligen vnterſtanden / inmaſſen er jhnen ſo hold / daß er auch jhre Bild- oder Gedächtnuß nicht mehr vor Augen ſehen mögen: ſondern den Schwindel Geiſt / ſo er lang verborgen / auffs new durch die Stürmerey müſſen erzeygen. Vnd iſt darauß nohtwendig zu ſchlieſſen / daß auch ein ander newer Calender erfolgen muß / vnd er an ſtatt der alte Chriſt-Catholiſch vnd Römiſcher Kirchen zu gethanen Heyligen / die alte verdampte / Simoniſche / Pelagianer / Neſtorianer / Arianer / Manicheer / Nicolaiten / Schwenckfelder / Picarden / Huſſiten / Widertäuffer / Zwinglianer / Brentianer / Caluiniſten / Puritaner / vnd Armenianer / vnd dergleichen vnheyligen Biſchöff / Superintendenten, Prædicanten vnd Clamanten werd verordnen / auff daß ja jederman offenbahr werde / wie das Thier Vnio, mit ſo vielerley Köpffen geſtalt ſeye / darauff die Ehebrecheriſche Hur Hæreſis reitet / vnd Fürſten vnd Herrn / auß jhrem vnreinen Kelch / zu trincken reichet.

Vnd haben wir Catholiſche vnd gehorſame Kinder der Kirchen / vns in dem deſto mehr zu getröſten / daß dieſer Rotten Einigkeit / durch Gottes ſonderliche Verſehung / ſehr bawfällig / wie liſtig ſie jmmer practiſiren / zwar wider vns vnfehlbar: jedoch vnter ſich ſelbſten vnbeſtändig / vnd vneinig / daß ſie auch an jetzo / da es gelten / vnd jhre friedhäſſige Anſtifftung jhren Effect ſolten erreichen / ſie einander ſelbſt / ſonderlich von Lutheraner / die Caluiniſche Vnirte / der Orientaliſche Abgott oder Antichriſt: hingegen / der Lutheraner Obriſter Prieſter oder Pabſt in Sachſen / höniſcher Weiſe / vnd nicht ohne groſſe Verbitterung / genannt wird. Es ſeynd beyder Parthey Theologi wie ſie ſich rühmen / alſo grimmig auff einander / daß wo ſie weltlichen Gewalt hetten / wie vnſere Biſchoffen / ſie gewißlich ſo kaltſinnig nicht ſeyn werden.

Daher wir deſto weniger zu zweiffeln / daß ſie die Antichriſtliche Lehr vnd Leben führen / als welche vns wöllen reformiren / ſich aber ſelbſt nicht mögen verſtehen. So dann ein vnwiderſprechlich Argument iſt: daß ſie von dem heyligen Geiſt Gottes / nicht: ſondern von dem vnheyligen / Infernaliſchen vnd alles Friedens vnd Einigkeit haſſenden Geiſt regiert werden.

Das XIV. vnd letzte Capitel.

Dieweil dann / das Kind / damit Europa ſchwanger gangen / vermög deß newen Reformatorn deß Roſenſtocks (deſſen Ordens Fundator Don Iacomo ſeyn ſoll / wie der Lutheriſche Author Sphyngis Roſaceæ publicirt hat) vnd auß geſchickter buccinatorum Famæ & Confeſſionis eygen Schrifften / nunmehr geboren / erzogen / beſchnitten vnnd mit Türckiſchen Maslha außgeſtewret / auch durch den Siebenbürgiſchen Fürſten vnnd Türckiſchen Tributarien zu gratuliren deß Reichs Bruſtwehr ſampt Armen / das iſt der Oberleib / wo nicht zu eygenthumb: jedoch durch Verbündtnuß entgegen will geführt werden / damit er den Vnterleib deſſelben / deſto leichter / zu Erlöſchung ſeines Leberdurſts möge zwingen / auff daß / ſag ich / das Kind / oder Sohn deß Abfalls geoffenbahret werde / hat ſich derſelbe / ob wol der ſcheinender Gerechtigkeit wegen ſich ſchemen müſſen ohne Prætext (der vnerörterten Gravaminen) ſich in ſo gethanen wilden Handel / vnnd wider deß Heiligen Reichs wol fundirte Satzungen innzuſtecken: jedoch der geſtallt ſich müſſen ſehen laſſen / in dem erſchienen / daß / alldieweil die gülden Bull (deß Reichs Teſtament) in jhren Kräfften / das iſt / die ſieben Hauptglieder in guter Diſpoſition vnnd Harmonia ſtehen / dem Leib / mit einziger Seuchten oder Contagion nicht ſchaden geſchehen möge. Derowegen dem Böhmiſchen Hirn die Imagination (ſo in der Vnioniſchen Würtzkammer außgebrütet) eingeblawet / daß es nur ſchwürig genug ſeyn: vnd die Catarthos auff die nechſte Glieder werffen ſolle: Der Hoffnung / wo deß Adlers Flügel lahm / derſelbe hernacher leicht gefangen / vnd beyden Füſſen oder Seulen / die Eiſerne Feſſel angelegt werden könten / welches dann eben nunmehr im Werck / vnnd durch Gottes Verhängnuß alſo mag beſchehen.

Alſo hat vns für gut angeſehen gehabt / etwas von dem Anfang / Mittel vnnd Eventual Endt / auff das allerkürtzeſt / wir gekönt / zu diſcurriren vnd darneben die Concluſion zu ſetzen / daß der endliche Antichriſtus nunmehr geboren / vnnd durch ſeinen præcurſorem M. Lutherum den Weg deß groſſen Don bey hundert Jahren hero haben machen vnd bereiten laſſen. Welcher dann nit nur / als ein grawſamer Löw / für ſeine Junge ſorget / alle Kirchen vnnd Geiſtliche Güter an ſich zu reiſſen: ſondern auch in der Kirchen ſelbſt an deß Papſts ſtatt / vnnd in der Welt an deß Keyſers Stul zu herrſchen / vnterſtehen: vnnd als derjenige / ſo die gülden Bull bricht: die Kron jhme ſelbſt arripirt: das Reich inuadirt. newe Geiſt- vnd Weltliche Re oder deformationes Orbis anſtellen / vnd ein newes Reich formiren vnd condiren will / daß er / wo je nit der endliche / vñ wie D. Matthias Hoe der Sächſiſche Prediger ſelbſt bezeugt der Orientaliſche: jedoch mixtus Antichriſtus der Welt zu proclamiren / vnnd mit einer gantzen Kutſchen voll Engelländiſchen Trommeten / auff der Legaten Brauch / nit nur durch die Statt Franckfurt: (wie er im Brauch gehabt) ſondern durch gantz Teutſchland außzuruffen / vnnd zuverkünden ſeye.

Beſchluß.

DAmit gleichwol der gütige Leſer nicht vermeine / daß diß Wercklein etwann gebornen Herrn einziger Meynung zu Schmach geſetzt: Sondern wie Eingangs gemelt vnnd proteſtirt / zu Widergeltung dem jenigen / ſo vnſer Catholiſchen Religion zugethane Geiſt- vnd Weltliche Fürſten vnnd Ständen / den Antichriſtlichen Hauffen nennen / zur Nachrichtung: vnd dannoch einem jeden ſein Vrtheil freygeſtellt ſeyn ſol. In Betrachtung die Sünde der wahre Antichriſtianiſmus: daß die rechte vnnd wahre Abgötterey/Hurerey ſehe/daß man die Huriſche Augen auff weltliche Schönheit wirfft: mehr auff zeitlich Gut/Ehr vnd Macht/ſein Vertrawen vnd Lieb ſtellet/dann auff Chriſtum vnd ſeine Verheiſſung: mehr ſich deß Evangelij oder bloſſen Glaubens rühmet: Aber mit der That kein Frucht deß Evangelij bringt. Ferner/ daß man vermeint die Religiones, ſo zur Zeit mannigfältig aufſtehen / mit dem Schwerdt zu behaupten. den Vngehorſamb ſampt Rebellion aller Welt offenbaren/vnd die gantze Chriſtenheit/vnterm Schein reiner Lehre bißher verendern wollen. Inn welchem Puncten der gütige Leſer dann acht woll geben: Ob nicht die Lutheraner vnnd Caluiniſten inn kurtzem vneins / jre Secten ſelbſt fallen laſſen: vnnd zu einer andern Religion ſich wenden werden. Darauß dann offenbar/daß ſie dieſe mehr dann hundert Jahr her ſelbſt falſch gelehret/ vnnd doch die Mutter Kirch verſchmehet haben. Welche als alt / vnnd bawfällig/ wegen eingeſchlichener Ergernuß vnd mißbräuchen/ von jnen als Geiſtlichen Baſtarten/in Verachtung gezogen. Derowegen / vermög deß vierdten Gebotts GOttes / ſie den Fluch / ſonder zweiffel zu Lohn empfahen werden.

Es ſoll ſich aber kein Catholiſcher Chriſt / darumben abführen laſſen: ob ſie ſchon die Kirch verfolgen/ vnd bedrangen. Dann Gott braucht ſie / wie ein Obrigkeit den Hencker / damit das Vbel geſtrafft werde. Wann aber ein Vatter ſeinen Sohn im Zorn züchtiget / derſelbe ſich aber demütiget: ſo leſt er auch den Zorn fallen/vnd wirfft die Ruthe ins Fewer.

Das XXVI. Capitel.

Dritter Diſcurs von beſchwerlichem Zuſtandt deß H. Römiſchen Reichs.

Summarien.

Trewhertzige Warnung an andere Stände deß Heiligen Römiſchen Reichs / welcher geſtalt dem jetzigen Zuſtande in Teutſchlandt zu begegnen / weil durch ſolche Vneinigkeit dem Türcken hierdurch Thür vnnd Thor eröffnet werden möchte / ſolchem Vnheil vorzukommen/ auch was maſſen das Römiſche Reich wider zu Fried/Ruhe vnd Einigkeit gelangen mag / vnd erweitert werden möchte.

NAch deme vnſer geliebtes Vatterland/ das Reich Teutſcher Nation / in dieſen letzten zeiten in etliche Hauffen getheilt wordē/ vñ dahero groß Mißtrawen/ſo wol dem Oberhaupt/ auch den Churf. vnd Ständen / gegeneinander zugeſtanden/da hette billich ein jeder getrewer Patriot den lieben Gott in wahrer Bußfertigkeit/vmb verleihung guter friedlicher Mittel ernſtlich bitten / auch durch deſſelben gnedigen Beyſtand allē vermögen nach anſtellen helffen ſollen/damit man ja nit gegeneinander zu den Waffen greiffen/noch das Heil. R. den jenigen Potentatē/die demſelben lengſt nachgetrachtet/durch innerliche Verfolgungen zur Außbeut vnd Theilung auffgeben / ſondern mit auffrechter Zuſammenſetzung die Extrema auff gute Mittel richten/vnd gegen alle Reichsfeinde vor einen Mann ſtreiten mögen/ ſo bezeuget jedoch die Erfahrung leider/ mehr als gut iſt/daß nicht allein das Mißtrawen nicht außgewurtzelt / ſondern von hefftigen Scribenten vnnd Practicanten je lenger je mehr erweitert worden/in dem etliche von dem zerſtörtē Wolſtand deß Reichs hefftig geſchrieben: andere weitläufftige Gegendiſcurß: Poſten vnd Wächterhörnlein: Item traw ſchaw weme: vnd dergleichen Tractätlein / in Druck gegeben / mann hat auch mit der Huſſitenglocken im gantzen Reich geſtürmet/damit daſſelbe auffzuwecken / vnnd in die Waffen zubringen: darbey ſich auch Paſquillanten vnd Schalcksnarren an Tag gethan / die ſich nicht entblödet/Keyſer/Königе/Chur- vnd Fürſten / hohe vnd nidriges Standts Perſonen anzuzapffen vnnd zu verbittern / auch darzu wol gar die Heil. Schrifft Gottsläſterlich zu mißbrauchen: die verkappte vnnd erdichte Fratres Roſeæ vel potius malæ crucis haben auch das jhrige hiebey trewlich gethan / vnnd keines Menſchen/hohen oder Nider Stands Perſonen verſchonet/dieſelbe der Erbarkeit/Pflichten vnd Reichs-Conſtitutionen zu wider mit den gröbſten Diffamationen jrritirt / vnd dardurch zwiſchen nahen Blutsverwandten Reichsſtänden/das Mißtrawen vber die maſſen vernewert.

Ob/vnnd wie viel gutes in allen ſolchen vnnd dergleichen Anhetzſchrifften erinnert worden / das wollen wir auff ſich beruhen / vnnd es vernünfftige Leuth voneinander ſcheiden laſſen: Aber darvber muß ſich ein jeder / der ein Chriſtliches Hertz hat / euſſerſt verwundern / daß man zu allen denen Diſcurſen eintzig dahin gehet/wie die jenige hohe Häupter vnd Häuſer/ die alleſampt auff Chriſtum getaufft ſeynd/vnnd den Chriſtlichen Nahmen bekennen / einander bekriegen vnd verderben ſollen: Aber keiner darbey wegen deß Erbfeindts Chriſtlichen Glaubens vnnd Namens deß Türcken / der nun lange Zeit hero dem H. Reich mit allem euſſerſtem Gewalt zugeſetzt / nothwendige Meldung vnd Außführung thut / ja vielmehr demſelben entgegen getragen vnd gleichſam williglich zugeeignet wird/was der Blutdurſtige Tyrann mit dem Schwerd/ auch aller ſeiner Macht vnnd Grawſamkeit/bißhero nicht gewinnen können/ vnnd welches zu bewahren / ſo viel vnſchuldig Chriſtenblut vnd vnaußſprechliche Summen Gelds geſtanden.

Dann/lieber/ wohin iſt doch die vertrawliche Correſpondentz etlicher Ständten deß Reichs / mit deß Türcken leibeignen Vaſaln/ Sclaven vnnd Gefangenen dem Wäiwoden oder Fürſten in Siebenbürgen / Bethleni Gaborn / wie er ſich ſelbſt nennet/ die nun ein geraume Zeit hero gewehret / angeſehen geweſen? Was hat es wohl für eine Meinung gehabt/ daß beſagter Gabor vnder dem Schein / als ob ſein Verwandter bey einer hohen Schul in Teutſchlandt ſtudiren ſolte / ſeine vornehme Leut demſelben zugeordnet / vnnd ſolche Zeit der erſtandenen Böheimiſchen Vnruhe/daſelbſt ſich auffgehalten / vnd zu hohen Handlungen / vnd gar mit zu den jüngſten Keyſerlichen Wahl- vnd Krönungsweſen (darin ſonſten in Krafft der güldenen Bulla alle Fürſten deß Reichs ſich nicht miſchen noch dero zeit in der Statt Franckfurt ſich befinden laſſen ſollen) gezogen worden? Wie mag es zugangen ſeyn/als die Böhmiſche Stände jhren König Ferdinandum per decretum rejicirt/ vnnd die Chur Pfaltz vor einen König erwehlet/ daß eben dero Zeit / als der new erwehlte König inn Böheimb auffziehen/ſich krönen/ inthroniſiren vnnd poſſeſſioniren laſſen wöllen / der vorgenandte Fürſt in Siebenbürgen in Oberhungarn ohne einige jhme ſonſten gegebene Veranlaſſung oder angezeigte Vrſach/weniger aber habenden Fug/ vnverſehens vnnd vrplötzlich mit groſſer Kriegsmacht herauff gezogen/ vnd dadurch einen ſolchen ſchröcken gemacht/ daß er ſo bald gantz Ober- vnd Nider Hungarn vnd darinn die Hauptſtatt Caſchau / die Königliche Haupt Reſidentz Preßburg / vnd alle andere Oerter / etliche wenige außgenommen occupirt vnd in ſeine Gewalt gebracht? der verfolgte kan hierüber einen jeden verſtändigen leichtlich berichten / daß ſolchs alles dahin klüglich geſpielet / den durch die Böhmiſche Stände verworffenē König an ſeinen Königreichen / Ertzhertzogthumben / Fürſtenthumben / Landen vnd Machten auf einmal alſo anzugreiffen vnd zu ſchwächen / daß demſelben nit müglich ſeyn ſolle / gegen die Böhmen auffzukommen / vnd ſich bey dem Königreich Böhmen zu handhaben / vnd daß nach dem Exempel der Böhmen auch die Hungarn jhren König Ferdinandum verſtoſſen / dargegen den Bethlem Gabor zum König auffwerffen / alsdann beyde ſolche Partheyen mit den incorporirten auch in die Wehr geſtelten Oeſterreichiſchen Erbländern ſich verbinden / die Hauptſtatt Wien belägern / vergewaltigen / ſolche mit ſampt den Oeſterreichiſchen Erbländern / Oeſterreich / Cärndten / Crain / Steyr vnd vbrigen eynnemen / Alſo in dieſem Ertzhauß in Teutſchen Landen den garauß / conſequenter dem Erbfeindt Chriſtlichen Namens dem Türcken ſolches alles vnterwürffig machen / vnd dardurch Thür vnd Thor auffſperren ſolten vnd wolten / das H. Römiſche Reich zu bezwingen vnd der Türckiſchen Tyranney endlichen zu vntergeben.

Dann daß ſolches alles alſo in der That eins theils ſchon practicirt / anders Theils aber in der Folge ſeye / das iſt auß der coniunctur vnd Zuſammenzug beyder Böhmiſchen vnd Hungariſchen Läger auch ſchneller Fortruckung biß gar vor die Hauptſtatt Wien / deß Bethlems Poſtulaten an die Böhmen / daß nemlich alles was fürter in den Oeſterreichiſchen Erblanden eyngenommen würde / der Cron Hungarn ewiglich anhängig bleiben ſolle / vnd dann deren anderweit erfolgten fernern Tractaten weltkündig. Daß aber dieſes alles nicht nurend zwiſchen dem Bethlem Gabor / ſondern zugleich auch mit dem Erbfeind Chriſtlichen Namens gar zeitlich müſſe gehandelt / tractirt vnd geſchloſſen worden ſeyn / das hat dahero ohnzweiffentlich können gemuthmaßt werden / weil er Bethleem deß Türcken leibeygener geſangener vnd Sclave iſt / welcher mit allem ſeinem vornemen / beginnen / thun vnd laſſen / auch mit ſeinem Ampt vnd Gewalt der Waiwodſchafft / Standt / Leben vnd Sterben / eintzig von dem Erbfeind dependirt, vnd demſelben bey dem Sebel zu Gebott vnd Verbott augenblicklich ſtehen muß. Es kan auch ein halb verſtändiger bey ſich vnſchwer findē / da er Bethleem Gabor ohn Geheiß / Raht vnd Beſchluß deß Erbfeinds Chriſtlichen Glaubens / ſich deren impreſſa im Königreich Hungarn hette vnterwunden / vnd auß den Siebenbürgiſchen Landen ein ſolche Kriegsmacht abführen ſollen / daß er ſich keines andern zubefahren gehabt / denn daß der Türcke an ſeine ſtatt einen andern Waiwoden ſo bald hette verordnen / vnd jhn alſo mit dem Hungariſchen Königreich eine vngewiſſe Schantz wagen laſſen / ja wol gar nicht zugegeben / ſich deß Königreichs Hungarn / darauff der Erbfeind nun ſo viel Jahre ſeinen Anſchlag gemacht / zu impatroniren, vnd jhme ſolches gleichſam vor dem Maul hinweg zu räumen. Aber was bedarff es nuhrend muthmaſſens? Iſt doch nun mehr ans Tages Liecht kommen / daß mit dem Erbfeind ſich der Bethlem deſſen feindlichen Vber- vnd Einfalls im Königreich Hungarn vorhero verglichen / er Gaber auch demſelben bey wahren Trewen vnd Glauben verſprochen vnd geſchworen / daß jhme die Hungariſchen Herrn ſich ſollen vnterwürffig vnd pflichtig machen / in aller maſſen / wie Siebenbürgen / Item / daß dem Erbfeind das Königreich Hungern vnterwürffig werden / vnd er durch daſſelbig zu ewigen Zeiten die Oeffnung haben / auch das Hungariſche Oberhaupt / gleich dem Siebenbürger ſelbſten / demſelben vnterthänig vnd gewärtig ſeyn ſolle. Hierumb als der Bethlem mit ſeiner vnverſehenen impreſſa das Hungeriſche Königreich vorberührter maſſen vberfallē vñ bezwungen / hat er darvon dem Erbfeindt eine ſolche Relation gethan / daß er dem jenigen / darzu jhme der Türck durch Schreiben vnd Bottſchafften gezwungen / als deſſen Gefangener vnd Sclave / gehorſamb geweſen / wolle es auch hinführo noch ſeyn / vnnd was er geſchworen halten / daß auch er ſein Leben vnd ſterben / wie auch ſein Haupt dem Türcken vertrauwet. Item der Türck ſol den Teutſchen nicht trawen / weil jhme bewuſt / daß ſie nicht ehrlich halten kömen / wolle der Türck haben / daß er ſich mit den Teutſchen ſolle vergleichen / darzu ſeye er bereit / ſolle er aber den Zwitracht zwiſchen jhnen fort treiben / das wolte er auch thun / er ſeye einmal mit deß Türcken willen auffgebrochen / was er nun den Winter nit kōnen vollenden / hoffe er den kunfftigen Sommer zu thun: Alſo ſchreibt auch der Kaikas Mehmet Baſſa an Bethlem / er wiſſe wol was deß Türckiſchen Keyſers Schluß mit jhm vermöge / demſelben wolle er ſich gemäß verhalten / dann er Bethlem ſeye deß Türckiſchen Keyſers Auge. Sie die Türckiſche Baſſen wollen Winters vnd Sommerszeit in gantzer Macht mit Türcken vnd Tartern jhme zuziehen / vnnd da er begehrt / alsbald 8000. Grenetzer Pferd jhme zuſchicken.

Iſt nun dem alſo / wer wil vnnd kan nunmehr ſo verblendet ſeyn / der nicht ſehe / vnnd mit den Händen greiffe / daß wir ſelbſten in vnſerm Vatterlandt dem Erbfeind die groſſe Thor vnd Straſſen geöffnet / vnd die Vormawer der Chriſtenheit / darvor das Königreich Hungarn / ſo lang es mit dem Königr: Böhmen vnnd den Oeſterreichiſchen Erblanden beyſammen verblieben / geprieſen worden / zu vnſerm vnd vnſerer Poſterität / ja der gantzen Chriſtenheit ewiger Bedrängnus vñ Dienſtbarkeit / auch ewiger Schand vnd Schmach / vber einen hauffen werffen / alſo dem Erbfeind Chriſtlichen Namens das jenige entgegen tragen / was er mit keiner Liſt / Macht oder Gewalt vnter ſich bringen vnd bezwingen können.

Wann nun jemand zu wiſſen begehret / was es in künfftigen Zeitten mit dem herrlichen Königreich Hungarn vnnd den Oeſterreichiſchen Erblanden / da dieſelbe / welches die Göttliche Allmacht gnädiglich verhüte / gleich Siebenbürgen / dem Erbfeind ſollen offen vnd vnterwerffig werden / vor einen Zuſtand gewinnen / vnd weſſen man ſich fürters im H. Reich zu verſehen haben werde / der hat an den Siebenbürgiſchen Landen einen vorgeſtelten Spiegel.

Dieſelbe nun / nach dem ſie in deß Türckiſchen Tyrannen Gewalt gebracht / ſeynd zu ſampt jhren vorgeſetzten Regenten oder Waiwoden / in deß Türckiſchen Keyſers Macht mit Ehr / Standt / Gut / Leib / Leben / Weib vnd Kindern / alſo / daß kein Stundt ſie deſſelben wider deß Türcken Tyranney geſichert ſeyn / ſondern / nach dem es ſein humor, affecten vnd Gelüſten bringen / ſo ſetzt vnd entſetzt er die Regenten in

Siebenbürgen / tödtet vnd würget ſie / ſtöſſet ſeine Kinder vnd Erben auß / ohne einige Succeſſion, vnd beſtättiget dazu wen er wil / macht denſelben zum Fürſten / Regenten / oder Waiwoden / ob er auch gleich kein Fürſt / kein Edelman / oder ſonſten eines ehrlichen vornemen Standts / ſondern der ärgſte Bub / vnd eines Säwhirts / oder auch gar ein Huren Sohn were / alles nach ſeinem Begierdten vnd Willen. Dann nach dem ſich die Wallachen vnd Siebenbürger dem Türcken vnterworffen / befind ſich in den Hiſtorien / daß ab Anno 1561. biß 1563. alſo in dreyen Jahren ſieben Waiwoden / Fürſten / oder Regenten in Siebenbürgen geweſen / nemlich Alexander, Iacobus, Demetrius, Thonſa, Alexander, Bogdanus vñ Iuonia. Der Waiwod Alexander iſt ein erſchrecklicher Tyrann geweſen / alſo daß das gantze Land / vnnd alle Jnwohner deſſelben / ſich vor ſeiner Tyranney gefürchtet / Thuan. p. 2. Hiſtor. lib. 28. Nichts deſto weniger hat der Türck / als welcher ein Tyrann aller Tyrannen / jhnen hierumb nicht geſtrafft / ſondern jhme ſolche Grawſamkeit vnd Sclaverey vber alle Jnwohner gefallen laſſen / damit nemlich jederman / in dem euſſerſten Gehorſam vnd Knechtſchafft leben muſte. Darneben auch derſelbe Alexander hernach zu einem Fürſten in Siebenbürgen gemacht / vnd vom Türckiſchen Tyrannen Soliman beſtättiget worden iſt / Thuan. p. 2. Hiſt. lib. 36. der Waiwod Jacobus iſt kein Siebenbürger / ſondern ein geborner Griech / vnd zuvor im Hertzogthumb Mechelburg zu Roſtock ein Profeſſor Matheſeos geweſen / hat ohn einiges Recht oder Befügnüß den Fürſten oder Waiwoden Alexandrum mit Heeres Macht in Anno 1561. vberfallen / denſelben verjagt / auch ſich durch ſelbſt eygene Macht in das Land zum Fürſten vnd Regenten eyngetrungen / ſolches hat dem Türcken nicht mißfallen / weniger er dieſe vim publicam vnd Gewalt hat geſtrafft / ſondern nach dem er ſich Jacobus mit groſſen Geſchencken am Türckiſchen Hoff eyngeflicket / erlangt / daß er den Alexandrum verſtoſſen / vnd hernacher er / Jacobus / nach dem er ſich deß Türckiſchen böſen Regiments zum Waiwoden vnd Regenten vber Siebenbürgen beſtättigt worden / Thuan. d. libr. 18. & 36. Gleich wie aber GOtt keine Vngerechtigkeit vngeſtrafft läſt / alſo hat er dieſem occupatori alieni principatus ſeinen wolverdienten Lohn widerfahren laſſen / daß er im andern Jahr ſeiner Regierung von ſeinen eygenen Siebenbürgern hingerichtet worden. Thuan. d. lib. 36. Ob auch gleich der Waiwod Jvonia von dem Türckiſchen Tyrannen confirmiit geweſen / weil er jedoch nicht allerdings Türckiſchen Sinnes verſpüret worden / hat der Türck gern zu geben / daß er von einem Huren Sohn Bogdano mit Macht bezwungen worden / jhme die Wallachey zu vberlaſſen. Thuan. d. lib. 36. & p. 3. lib. 58. Gleich wie aber der Jvonia den Bogdan vorher abgemahnet / daß er nicht ſolte in eines andern Regiment ſich eyndringen / damit er nit dergleichen widerumb zu gewarten / Alſo hat GOtt durch ſein gerechtes Gericht einen andern auß der Moldaw / genannt Petrum / vffkommen laſſen / welcher den Bogdan bey dem Türckiſchen Hof verhaßt / vnd ſich daſelbſt bey den vornembſten mit Geſchenckē werth gemacht / auch dē vorigen auffgeſetzten Tribut doppelt zu geben ſich erbottē / vnd dardurch erlangt / daß der Jvonia mit Heers Macht vberzogen / vnd nach dem er ſich in etlichen Schlachten dapffer gehalten / endlich bezwungen worden / das Regiment in Siebenbürgen auff / vnd ſich dem Türcken gefangen zugeben / vnd ob wol vnter andern conditionen der Jvonia außgetragen / daß jme die Türckiſch FeldtObriſten einen ſiebenfächtigen Eyd ſchweren ſolten / ſeine Reuterey bey Leben / vnd abziehen zu laſſen / vnd jhnen den Waiwoden dem Türckiſchen Tyrannen lebendig zu lieffern / ſolcher Eyd auch alſo ſiebenmal dem Waiwoden Jvonia geſchworen worden / hat jedoch der Türckiſch Feld-Obriſter vnd General / als der Jvonia vor jhnen geſtellt worden / jhme mit einem Sebel das Haupt vnd den Leib geſpalten / die Janitſcharn aber jhme vollends das Haupt abgeſchlagen / daſſelbe auff einen Spieß geſteckt / den Leib von den Cameelen zerreiſſen laſſen / folgends die Türckiſche dabeyſtehende Soldaten mit ſeinem Blut / jhre Sebel geferbet / vnd den Reſt deß Bluts den Pferden zu ſauffen vorgeſtellet / hernacher auch alle anweſende Reuter vnd Soldaten welche Siebenbürger geweſen / wie das Viehe nider gehawen vnd gemetzelt. Wodurch dann vorgemelter Petrus vom Selino dem Türcken zum Waiwoden oder Fürſten in Siebenbürgen beſtettigt worden / wie ſolches alles vom Auguſtino Thuan. p. 3. Hiſtor. lib. 58. weitleufftig beſchrieben / vnnd daſelbſt jedermänniglich gar trewlich gewarnet wird / ſich an dieſen erſchrecklichē Exēpeln vindictæ diuinæ & talionis, wol zu ſpiegeln / vnnd keinem andern nach ſeinem Königreich vnd Landen zuſtehē / vt nimirum omnes hinc diſcant, ab omni maleficio & iniuria temperare, memores, QVOD CVIQVAM FECERINRT, IDEM SIBI A QVOVIS EXPECTANDVM. Was es nach mit den Häuptern in Siebenbürgen vor Verenderungen geben / vnd daß die Waiwoden oder Fürſten nur Sclaven vnd gefangene deß Türckiſchen Tyrannen ſeynd / deren Haupt / Leben vnnd Sterben / in deſſelben Gewalt alle ſtund vnd augenblick ſtehe / daß auch keiner ſolche Regierung auff die Seinigen zu bringen vermag / davon iſt vnnötig fernern Diſcurs einzuführen / alldieweil ſolches nicht allein Weltkündig / ſondern jetziger Fürſt vnd Waiwode der Bethlem ſolches mit eigenen Händen an den Türcken ſelbſt geſchriben vnd bekand.

Belangent nun das Land / vnd deſſen Jnwohner / müſſen dieſelbe noch mehr dem Türckiſchen Tyrannen vnd ſeinen Waiwoden / mit Leib / Leben / Ehr vnd Gut vnterworffen ſeyn / vnd ſtehet bey derſelben Geluſten / mit jhnen zu thun vnd zu laſſen / vnnd ſie mit groſſem vnträglichen Tribut vnd Vffſätzen zu beläſtigen / als jhnen eben vnnd wolgefellig iſt / dann als zum erſten die Landte dem Türckiſchen Tyrannen Jährlichs 60000. Ducaten zu Tribut geben müſſen / iſt derſelbe durch den Waiwoden Petrum / ohn bewilligung der Landſchafft / duplirt / vnnd vff 120000. Ducaten erhöhet / der Waiwod Jvonia aber / welcher ſolchen Tribut / ohne der Landſchafft Conſens, nicht eingehen wollen / oberzehlter geſtalt mit ſampt den Jnwohnern mit Kriegsmacht bezwungen / vnnd gleich den vnvernünfftigen Thieren zerſebelt / vnd elendiglich zermetzelt worden. Thuan. d. lib. 58. vbi breuiter ſummam totius ſtatus in Tranſiluania his verbis deſcribit: Lacerato ac pene profligato Hungariæ regno, & icto cum Polonis fœdere, Turcici Imperatores eas prouincias, atque adeo Tranſiluaniam tributarias fecere, impoſitis pro libidine, ſeu Palatinis ſeu Vaivodis ſic principes vocant, qui, vt ſunt ad omne offenſionis aut gratiæ auram mobilia horum populorum ingenia & infida, multoties etiam mutauere.

Wann es nun darvor Gott abermals gnädiglich ſeye / darzu gelangen ſolte / daß denen zwiſchen dem Waiwoden Bethlem / vnd dem Türckiſchen Tyrannen gemachtem vergleich nach / das Haupt in Hungarn / gleich dem Haupt in Siebenbürgen / dem Türcken Vnterthänig / auch alle Hungariſche Herrn / demſelben gleich Siebenbürgen obligirt / das gantze Hungariſche Königreich jhme zugeeignet vnd vnterworffen / dann auch alle Oeſterreichiſche Lande / was deſſen der Waiwod Gabor künfftiglich occupiren würde / dem Königreich Hungarn einverleibt / vnnd darbey ewiglich gelaſſen werden ſolle / ſo folget je dahero vnwiderſprechlich / daß in deß Türcken Macht vnd Gewalt ſtehen ſolle vnnd müſſe / das Oberhaupt in Hungarn nach ſeinen Begierden vnd Willen zuſetzen / zu entſetzen / vnd zu tödten / in gleichem vber das Königreich Hungarn / vnd die Oeſterreichiſche Lande zu herſchen vnd zu tyranniſiren / ſie mit ewigen vnerſätlichen vnnd vnerſchwäncklichen Tributen vnnd Satzungen / ohn Ehrſucht deß Königreichs / vnd der Landſtändt / auch wider dero Willen / zu beladen / ſie auß zuſaugen / abzumatten / jedermänniglich in ewige Dienſtbarkeit vnd Sclaverey zu ſetzen / alle Jnwohner als Gefangene zu halten / vnd da ſich jemand dagegen im geringſten blicken oder hören laſſen wolte / dieſelbe der grauwſamen Türckiſchen Gewohnheit nach / gleich dem vnvernünfftigen Viehe hinzurichten / zu ſäblen / vnd auff die Wurtzel außzurotten.

Wann nun dieſe Mawer der Chriſtenheit alſo nicht nurends vmbgeriſſen / ſondern dem Erbfeinde gar zu einer Veſtung vnd Anſitz abgetretten / was werden als dann alle benachbarte Länder im H. Reich Teutſcher Nation vnd der Chriſtenheit anders zu gewarten haben / dann daß ſie / nach dem der Erbfeind ſo weit in das Königreich Vngarn geſetzt gehabt / gleich der Siebenbürgiſchen Landſchafft auß Schrecken vor deß Türcken Gewalt vnd Grawſamkeit ohne Schwerdtſchlag zu ewiger Schande deſſen in alle Welt geprieſſenen Teutſchen Namens / auch mit Verluſt deß Chriſtenthumbs / der Hoheit vñ Freyheit aller Chriſtlichen Potentaten / Chur-Fürſten vnd Ständen deß Reichs / dahin fallen / vnd vnſer geliebtes Vatterlandt zu vnerſchwinglichen Tributen / wie auch die gantze posteritet, in Babyloniſcher Gefängnüß / ewiger Türckiſcher Dienſt vnd Knechtſchafft biß an der Welt Ende ſitzen vnd leben / vnd kein fröliche Stund mehr zu hoffen haben würden.

Wehe als dann dir / du außerwehltes Königreich Böheimb / wehe dir Königreich Polẽ / wehe dir Schleſien / Ober- vnd Nider Laußnitz / wehe den Oeſterreichiſchen Ländern / wehe den Bayeriſchen Landen / wehe dem Ertzbiſthumb Saltzburg / wehe den Ober- vnd Nider Sächſiſchen Landen / wehe den Ober- vnnd Vnter Pfältziſchen / wehe den Brandenburgiſchen / Würtenburgiſchen / Badeiſchen vnd Heſſiſchen Landen / wehe dem Niderländiſchen vnd Weſtphaliſchen Kreyß / wehe den Königreichen Franckreich / Hiſpanien / Engelland / Dennemarck / vnd Schweden / wehe dem Bapſt vnd allen Fürſten in Jtalia / wehe euch weiſen vnd vberwitzigen zu Venedig / in Niderlanden / Nürnberg / Straßburg / vnd allen Reichsſtätten / vnd Rebuspublicis, Wehe / wehe / wehe / vnd tauſentmal wehe der werthen Chriſtenheit durch die gantze Welt / die du biß hero biß an den Himmel erhaben geweſen / wie wurdeſtu in die allertieffſte Finſternuß hinauß geworffen / vnd mit Babyloniſcher Dienſtbarkeit gepreſt / gedruckt / vnd zu Grundt hingerichtet werden.

Wer ſolches alles der Notorietet vnd Vernunfft zuwider inn etwas Zweiffels ziehen wolte / der wolle darneben erwegen / was die Türckiſche Ordnungen vnd Geſetze mit ſich bringen / in welchen verſehen vnd ſtatuirt iſt / daß man ſich zu dem Türckiſchen Keyſer einiger Gnade vnd Barmhertzigkeit nimmermehr zu getröſten / inmaſſen Bajazethes / der vierdt Türckiſche Tyrann / nach erlangtem Sieg wider die Frantzoſen / 293. Frantzöſiſche Herrn vnd Ritter / vor ſeinem Angeſicht dermaſſen ſchrecklich ermorden / hinrichten / zerfleiſchen vnd ſäbeln laſſen / daß dergleichen vorhin nicht erhört worden / vnd die Geſchichtſchreiber ſolchen Jammer vnd Grawſamkeit nicht gnug zu exaggeriren wiſſen / welcher Bajazethes auch letzlichen dem Graffen von Nivers ſelbſten angezeigt / daß es wider die Mahometiſche Ordnung vnd Geſetz / auch ſeine Natur ſey / einige Barmhertzigkeit vnd Gnad jrgend an einem Chriſten zu beweiſen / wie ſolches bey dem Vaſco di Stanco in ſeiner Türckiſchen Hiſtoria / lib. 1. in vita Bajazeti c. 7. mit mehrern beſchriben wird.

Vnd wölle ſich hierin keiner auf ſeine Priuat Einbildungen verlaſſen / als wann die Türcken ſo böſe Leut nicht weren / wie man ſie beſchreibet / ſondern da gleich der Türck vber die Hungariſche vnnd Oeſterreichiſche Länder / vnd etwa weiters vber das Heylige Reich die Oberhandt erhalten ſolte / daß jedoch das Königreich Hungarn / Böhmen / vnd das Römiſche Reich ſelbſt in ſeiner Verfaſſung / auch Chur-Fürſten vnd Ständten / bey jhren Erbämptern / Præeminentzen / Hochheit / Regierungen vnd Digniteten wol verbleiben werden / dann wie ſolches dem Statui der Türckiſchen Regierung in ſeiner Subſtantz zuwider / als vnter deme kein Magiſtratus, zumal kein Edelmann ſich ſeiner Vhr-Eltern / hohen Standts / vnd Nobilitet / zu erfrewen hat / ja auch keiner bey ſeinem Leben ſich verſichern kan / bey erlangter Oberkeitlichẽ Gewalt vnd Verampttung zu verbleiben / Turcæ enim nobilitatem minime à generis antiquitate, ſed propria rerum geſtarum gloria æſtiment, teſte Bodin. lib. 1. de Republ. cap. 5. & lib. 3. cap. 8. Eſtque hæc Turcici imperii forma, vt penes ſummum imperium omnium vitæ, dignitates & bona ſint, nulli in imperio magnates, nulli, qui non à principis nutu ac arbitrio pendeant, nulli nobiles, qui natalium, familiarum aut dignitatum prærogatiua fruantur: vniuerſi in ea tenuitate degant, vt quamuis duram ſeruitutem ſeruientes, animis tamen & viribus ad audendum ſint impares: referente Thuan. part. 2. Hiſt. lib. 57. Alſo laufft die Hoffnung denen allbereit mit dem Türcken / deß Königreichs Hungarn vnnd anderer Länder halben geſchloſſene Compacten zuwider / welche vermögen / daß es in dem Königreich Vngarn allerdings auf den Siebenbürgiſchen statũ gerichtet werden ſol. Ob es auch ſchon etwa geſchicht daß der Türckiſche Tyrann eine zeitlang die Fürſten vnnd Herren in den bezwungenen Ländern / bey jrem Stand vnd Landen verbleiben leſt / ſo bleibt jedoch ſolches nicht länger / dann biß daß er ſeinen Vortheil erſihet / ſie zum grund zu vertilgen. Geſtalt dann der ſechſte Türckiſche Tyrann / Machomet / gegen die gewaltige Fürſten vnd Herrn / im Königreich Gallatia / Cappadocia / Ponto / vnnd Cilitia / welche bey ſeinen

Vorfahren / in jhren Regierungen gelaſſen / als er aber auff dieſelbe einen Argwohn geſchöpffet / einen ſchröcklichen Kriegszug vorgenommen / dieſelbe jhres Gewalts entſetzet/vnd mit der Wurtzel außgerottet vñ vertilget / wie bey dem Alfonſo de Vlloa in hiſtoria Turcica in vita Machometis cap. 10. vnd Peucero lib. 5. Chronic. zu befinden. Mann lieſet von dem tapffern Fürſten/Herꝛn Johann Caſtriot/Hertzogen in Epiro vnnd Albania (auß dem Königlichen Epirotiſchen Stammen herꝛührig) als der Türckiſche Tyrann Amurath Macedoniam bekrieget / dz der Hertzog in Epiro ſich ſolcher Geſtalt dem Türckiſchen Gewalt vnterwerffen müſſen/daß er jme ſeine 4. Söhne zu Geiſſeln eynſtellen müſſen / dieſelbige hat Amurathes mit ſich in die Türckey abgeführet / nach dem Machometiſchen Geſetz beſchneiden/jre Chriſtliche Tauffnahmen verändern / vnd jnen Türckiſche Namen geben laſſen. Wie abermals gemelter Geſchichtſchreiber Vlloa in deß Amurathis Leben/libr. 1. cap. 14. erzehlet/da er endlich alſo ſchleuſt/daß auß dieſer Hiſtorien zuſehen/ wie jämmerlich der Türck auch mit den vberwundenen Fürſten /vnnd nit allein mit den gefangenen Chriſten vmbgehet/ſie in ſeine Dienſtbarkeit reiſſet/tödtet vnnd vmbbringen läſt/vnd daß er nit ein Feindt / wie andere/ſondern ein Verfolger vnd Außrotter aller Chriſtlichen Freyheit vnd Gewalts iſt. Noch ärger hat der Machomet der achte Türckiſche Tyrañ ſich gegen dem höchſten Haupt dem Chriſtlichen Käyſern erwieſen/ dann als er die Statt Conſtantinopel im Jahr 1453. erobert/ſindt die Türcken in die Kirchen S. Sophien gefallen/haben allen Heyligthumb/ Geſchmeyde/vnd andere Kleynodien verwüſtet / die in den Gefäſſen gefundene Gebeine vnnd Heyligthumb / den Schweinen vnnd Hunden vorgeworffen / auß derſelben Kirchen einen Pferdsſtall gemacht / alle Bilder zerſchlagen/Erbare Weiber vnd Jungfrawen genotzüchtiget vnd geſchändet / vnnd jnſonderheit hat der Türckiſche Tyrann Machomet / alle Blutsfreundte vnd Kinder deß Keyſers Conſtantini laſſen außkundſchafften/fahen vnd erwürgen/deßgleichen die Keyſerin mit jhren Töchtern/nach dem er ſie offentlich geſchändet vnd genothzüchtiget / auch erwürgen laſſen / ſupplement. hiſtor. Orientalis in vita Mahomet. 2. Vlloa d. l. Peucer. lib. 5. Chron. in vita Conſtantini Palæologi.

Ja das noch erſchröcklicher zu hören / iſt durch die gewinnung deß Keyſerlichen Sitzes Conſtantinopel/ es dahin gelangt / daß der Türck gantz Natoliam vnter ſeine Gewalt gebracht / Thracia ſich an jhn ergeben/ er auch klein vnnd groß Miſiam / Sardaniam/ Bithyniam/Galatiam/vnd Pontum eynbekommen/ vnd kein Statt im gantzen Käyſerthumb vnnd Griechenlandt geweſen / die jhme nicht die Schlüſſel jhrer Thor vnnd Veſtungen entgegen getragen / vnnd ſich an ſolchen mächtigen Vberwinder ergeben müſſen. Modo allegat. hiſtorici d. d. locis. Eben dieſer Machomet hat den König Sigiſmundum in Polen / weil er ſich vor ſeinem Gewalt geförchtet /enthaupten laſſen. David den Chriſtlichen Käyſer zu Trapazunt / mit allen die ſeines Stands vnnd Ankunfft geweſen/ dermaſſen tödten vnnd außrotten laſſen / daß auch nicht einer davon lebendig geblieben. Vlloa lib. 2. cap. 2. Allhie rechnet nun nach/jhr Chriſtliche Keyſer/ Könige/ Fürſten vnnd Herꝛn / was jhr von der allianz vnnd Bündnuß / auch Einführung deß Türckiſchen Tyrannen/zu gewarten. Meynet jhr Keyſer vnnd Könige/ein beſſern Vortheil an jm zu haben/als die Chriſtliche Käyſer/Könige/Fürſten vnnd Herꝛn/welche der Tyrann mit all jrem Geblüt geſchändet/vertilget/vnd alſo außgereuttet / daß auch kein lebendiger Name mehr von jhnen in der Welt vorhanden ? Jhr Hungariſche Herꝛn / wie lang verhofft jhr bey ewerem Stand/Freyheit/vnd Herꝛlichkeiten /vnter dem Türckiſchen Joch zu leben vnd zu bleiben ? in Warheit/jhr werdet darzu nit länger Friſt behalten / dann euch der Tyrann zuläſt. Wirdt einer ewers Mittels ſich nur mit einem Wort vernemen laſſen / ſo iſt euch der Säbel erſchienen / Er wirdt euch mit alle ewerm Geblüt vnd Samen außrotten. Jr Böhmen werdet eben ſo wenig ſicher ſeyn / es iſt euch ſchon eine zimbliche zumuthung geſchehen/ziehet oder ſchickt nur fort/an die Ottomanniſche Porten /vnd laſſet ewers confœderirten Bethlems groſſes Radt näher herbey lauffen/vnd warm werden / derſelbe wird ewer hundert articulirte capitulation bald zu Rath ziehen/ vnd alles zuſchmettern/was jhme argwöhnig vnd verdächtig. Jr Churfürſten deß H. Reichs/die jhr Könige ſeydt / vnd Königl. Iura habt vñ exerciret, wie lang wird ewer Præeminentz vnd Gewalt bleiben ? alſo lang/vnnd länger nicht / biß der Tyrann ſeinen Vortheil erſiehet / euch alleſampt mit Stämm / Aeſten / vnd Wurtzel zu vertilgen. Darnechſt andere Fürſten vnnd Stände ſich keines andern werden zuverſehen haben / als daß ſie ſich an den Tyrannen ſchändlich ergeben / vnd gleich dem Fürſten in Epiro jre Kinder zu beſchneyden / vnd Türckiſch zu werden/ werdet vbergeben müſſen / wird ſich aber einer derſelben vnterwinden zu widerſtreben/ deme wirdt vnmenſchlich ſeyn / gegen eines ſolchen Tyrannen vnaußſprechliche Macht ſich zu defendiren/vnd alsdann / wann er mit Macht vberwunden/ zu gewarten haben / daß er ſchändlich erwürget/ ſeine Weiber vnnd Töchter geſchändet/ vnnd alles biß auff den letzten Blutstropffen vertilget werde.

Das wird dann letzlichen euch Vberwitzigen an der Frontir / euch am neheſten etliche Städte/in die Rahtſtuben treiben / vnd lernen die Schlüſſel ſuchen/ daß man ſie dem Tyrannen / gleich wie in Græcia geſchehen / entgegen trage / vnnd die Freyheiten/welche man ſtäts im Munde führet /an allen Orten auff einmal auffgeben.

Es iſt auß den Hiſtorien / ja noch weiters bekandt/ daß die Türckiſche Tyrannen die Monarchi vber die gantze Welt affectiren / inmaſſen vom Türckiſchen Mahomet dem 8. Tyrannen geſchrieben ward / daß er jhme vorgenommen/die gantze Welt vnter ſeinen Gewalt vnd Zwang zubringen. Vlloa lib. 2. c. 4. So referiren die jenige/welche zu Conſtantinopel geweſen / es habe der Tyrann Selimus jhme eine Grabſchrifft machen laſſen/deß Jnhalts: Hie bin ich der gröſte Selim / der die gantze Welt beherꝛſchet / ich ſtehe vom Kriegen nicht abe / ſondern trachte allezeit nach mehrerm. Auch nennen vnd tituliren ſich die Tyrannen/einen Käyſer vnd König/aller Königen / aller Fürſten vnd Herꝛn. Der Tyrann Soliman hat allezeit öffentlich außgeben/das Röm. Reich ſeye jhme duplici titulo Rechtswegen zuſtändig/ weil er den Sitz der Röm. Käyſer/nemlich Conſtantinopel erworben / vnnd der Türcken Ankunfft von den Trojanern herkomme/ welche das Römiſche Reich zum erſten geſtifftet. Wer wil nun an deß Tyrannen Jntention/ daß er gedencke vber alle Käyſer/Könige/ Fürſten/Herꝛn in der Welt zu herꝛſchen mehr zweiffeln. Welche gereyſet vnd am

Türckiſchen Hoff penetriret haben / die wiſſen auch [illegible] dz der Tyrann Soldan Selim in ſeine Schlaffkammer ſein Bildnuß auffrichten / vnnd neben andern Tyranniſchen Erinnerungen / darbey etliche Lateiniſche Verß ſchreiben laſſen / folgenden erſchrecklichen Innhalts:

Ein recht warhafftes Regiment /
Wann ein groſſer Fürſt ohn end /
Wil ſicher leben vnd ohn furcht /
Der ſchafft nur durch die banck hindurch /
Daß alle Blutsfreund / ſo jhm bekandt /
Wie nahe ſie jhme auch ſeyn verwandt /
Bald werden getödt vnd hingeſchlacht /
So bleibt er ohn fahr ohn verdacht.

Darauß iſt zuvernemmen / daß ein Türckiſcher Tyrann regnandi cauſa, vnd daß er deß Regiments verſichert bleibe / auch ſeines nechſten Geblüts nicht verſchonen / ſondern daſſelbe tödten vnnd hinrichten ſol / welches auch dieſelbe Tyrannen / zu jederzeit alſo practicirt / dahero Bajazeth der vierdte Tyrann ſeinen Bruder Seliman erwürget: Mahomet der ſechſte ſeines Vatters Bruder: Mahomet der achte gleichsfalls ſeinen Bruder hinrichten laſſen deßgleichen hat gedachter Tyrann Selim ſeines Vatters Bajazethen / vnnd ſeiner Brüder Kinder mit allen andern Blutsfreunden vnd Verwandten / ſo jhm wegen ſeines Vatters zugethan geweſen / ſo viel er nurend hat können erforſchen vñ ertappen / mit einander erbärmlich ermorden laſſen. So nun die Türckiſche Tyrannen auß bloſſer Furcht vnnd Argwohn jhres eygenen Geblüts nicht ſchonen / was können Chriſtliche Potentaten vor ein vertrawen auff jhne ſetzen / oder vor ein Hertz vnnd zuneygung zu jhrem Erbfeind haben vnd tragen? werden ſie nicht alle / gleichmäſſiger Tyranney ſich vntergeben / vnd je mächtiger einer iſt / je gröſſer Gefahr vnd Furcht außzuſtehen haben / Ihr groſſe Herren vnd Chriſtliche Potentaten / ſeyd vmb der blutigen Wunden vnſers einigen Heylands vnd Erlöſers Jeſu Chriſti willen gebeten / gegen dieſe Erinnerung / ewere Ohren nicht zuuerſtopffen / ſondern auch durch dieſes Türckiſches Wächterhörnlein ewer vnd ewerer / von GOtt auff die Seele vertrawten Poſteritet vnd Vnterthanen zeitlich vnd ewiger Wolfahrt halber / auß dem tieffen Schlaff auffwecken zu laſſen / damit die allbereyt begangene groſſe Irrthumb vnd Thorheit mit Anruffung der Türckiſchen Hülffen noch bey zeiten geändert werden. Ihr Rähte zu Hof / jhr die Ritterſchafft / vnnd jhr Vnterthane im Lande / auch jhr Bürger in Städten / vmb deren Ehre / Leib / Leben / zeitlich vnd ewige Wolfahrt / Haab vnd Gut / gantz gefährlich geſpielet wird / wachet auff / thut Buß / fallet dem gerechten zornigen Gott mit andächtigen ſeufftzen in die Ruthen / rahtet / erinnert / bittet / vnd flehet bey ewern Herrſchafften vnd Obern / daß die verwirrete vmbkehren / vnnd mit den vbrigen ſich friedlich vnd freundlich ſetzen / ſcheiden / vnd vergleichen / als dann an ſtatt dieſes Türckiſchen ein Chriſtliches Wächterhörnlein geblaſen / vnd mit einmütigen zuthun vnd wolangeſtelten jagen auß einem Horn der Türckiſche Sclav vñ Gefangener / der Bethlem Gabor / zuruck geiagt / vnnd der Erbfeind von den Chriſtlichen Grentzen abgehalten / ja die vnter deß Türckiſchen Tyrannen gewalt inn höchſter Noth lebende Chriſten in dem Orientaliſchen Reich einmal widerumb auß deß Babyloniſchen Bluthunds Händen errettet werden mögen.

Ihr wiſſet alle ſampt / was es im H. Reich vor gros Muhe vnd bedenckens gibt / da man dem Oberhaupt / welches billich von allen getrewen Ständen mit ſeinem gantzen Keyſ. Standt ſolt vnterhalten werden / etwa einen einfachen Römerzug bewilligen ſoll / da kan man die thewre Zeiten / das vnvermügen der Rent-Kammern / die Erſchöpffung deß Armuts / vnd was deſſen vorwendens mehr iſt / nicht gnugſam auffmutzen. Jener wil jme erſten in ſeinen priuat grauaminibus, der ander in andern dingen geholffen wiſſen / vnter deß ſoll das Oberhaupt nur das ſeinige einbüſſen / vnd ſich mit dem Titul contentiren laſſen / Es bedencke aber hiebey ein jedes frommes Hertz / wie es alsdann möchte zugehen / wann der Türckiſche Tyrann ſolte Meiſter werden / vnnd nicht nuhrends vberlangſt eine contribution ſuchen / ſondern einen jährlichen vnd ſolchen ſtarcken Tribut gebieten / der ſich einem gantzen oder halben Römerzug vergleichen möchte / dann der Türck / ſo offt jhn geluſtet / legt eine Schatzung auff alle Güter vnd Häupter aller ſeiner Lande nach ſeinem Wolgefallen / vnnd darff darwider kein Menſch einig Wort ſprechen. Vlrica lib. 5. hiſtor. Turcic. cap. 1. Nun wolan / wöllen Herrn vnnd Vnterthanen die teutſche Freyheit erhalten haben / ſo iſt in Warheit nöhtig auffzuwachen / vnnd dem Erbfeind den Weg in zeiten zuverhawen.

Wol / möchte jemand gedencken / ſeye ſolcher Gefahr entgegen zubawen / vnnd mit dem Türcken dermaſſen ſtarcke capitulationes zumachen / dz man ſich ſolcher Vergewaltigung vnnd Tyranney nicht zubefahren. Wie nichtig aber / vnnd grundloß ſolche Gegengebäw ſeyn / wie gar nichts ſich darauff die Chriſtenheit zuverlaſſen / daran kan kein Verſtändiger zweiffeln. Man hat lange zeit im H. Reich von beyden theilen tractirt / wie man die Zweyungen wol vermitteln / vnnd ein ander aſſecuriren könne / daß es darbey ſein verbleibens haben möge / es hat auch an guten Vorſchlägen nicht / aber allemal an der Aſſecuration / daß man darbey erhalten werden ſolle / ermangelt. So nun vnter Chriſten ein ſolcher Mißglauben eingeriſſen / wie iſts dann müglich gegen den Erbfeinde einige Aſſecuration zufinden oder zuerſinnen / dardurch die Chriſtenheit gegen ſeine vnmenſchliche Macht könne verſichert werden / dann erſtlichen demſelben gar leicht iſt / in eil etlich hundert tauſendt Mann ins Feldt zubringen / wie dann der Bajazeth in der Schlacht mit den Frantzoſen in Anno 1395. dreymal hundert tauſendt / der Mahomet inn Anno 1454. zweymal hundert tauſent / gegen Balgrad / der Selim in Anno 1554. gegen den König in Perſien 200000. der Soliman in Anno 1522. 200000. gegen Rodhiß / deßgleichen in Anno 1526. abermal 200000. vnnd dann inn Anno 15[illegible]6. widerumb 200000. Man zu Roß vnd Fuß ins Feld gebracht / vñ die meiſte Zeit vñ örter damit gewaltige Schlachten vnd Sieg erhalten. So mangelt es auch dem Tyrannen an keinem Geld / dann man hat ſchon bey lebzeiten deß Solimans außgerechnet / dz er an ordentlichen lautern intraden vnd einkommen / järliches viel million Ducaten einkomens gehabt / darneben pflegt er / ſo offt es jme beliebt ein vnſägliche Stewer nach ſeinen gelüſten / auff alle Güter vnd Häupter aller ſeiner Landen zulegen / andern Vorraht / an Gold / Silber / Kriegsrüſtung / zu Waſſer vnd Land / dergleichē in der gantzen Chriſtenheit nicht zufinden / zugeſchweigen,/ Vlloa d. cap. 1. lib. 5. wie kan man dann hierwieder einiger Capitulation mit dem Türcken verſichert ſeyn vñ werdē? Vmb ſo viel da weniger iſt einiger Capitulation mit dem Erbfeind nicht zu trawen /weil die Tyrannen dieſelbe gar leichtlich zu brechen pflegen/ vnd nicht lenger halten / dann biß ſie jhren Vortheil/ das Ottomanniſch Reich zu erweitern/erſehen / Wie Vlloa bezeuget lib. 1. de bell. Turcic. cap. 11. in fine auß welchem betrieglichem Weſen auch hergefloſſen / als der Tyrann Solimann / Im Jahr Chriſti 1538. eine gewaltige Armada in Indiam geſchickt / demſelben König gegen die Portugaleſer Beyſtandt zu leiſten / vnnd der Baſſa von Cayr. Soliman / vor der Statt Athen in Indien mit 30000. Mann thet ankommen/ſich wie ein Freündt geſtellet/vnd mit ſolcher Macht in die Stadt Athen gelaſſen/das er wieder zugeſagte Trew den Indianiſchen König daſelbſt gefänglich angenommen / jhnen enthäuptet /dem Türcken ſolchen Platz eingenommen vnnd damals behalten. Vlloa de bell. Turcic. pag. 4. cap. 18. wie fehd vnnd friedbrüchig ſich die Türckiſche Tyrannen allezeit gegen die Chriſtenheit biß auff dieſe gegenwertige Stund erwieſen / vnd was es vor eine Meynung mit dem getroffenen Anſtand habe / in deme der Tyrann daß jenige ſeinem geſchwornen Sclaven dem Bethlehem im Königreich Hungarn gegen die Key. Maj. durchzutreiben befihlet / was er ohne violation deß gemachten Frieden anſtands ſelbſt offentlich nicht thun wil/ das kan ein jeder rechtſinniger gar leichtlich finden/ Fraus enim conuentioni fit, ſi retentis verbis, mens circumueniatur, & quod quis per alium facit, hoc ipſe feciſſe cenſetur.

Ob auch vielleicht etliche ſeyn möchten/die jre Hoffnung darauff geſtellet / weil ſie dem Türckiſchen Tyrannen jetztmals zu außbreitung ſeines Ottomanniſchen Reichs einen vornehmen Reutter dienſt thun/ daß ſie deſſen hinwiderumb groſſe danckbarliche vergeltung zugewarten: dieſelbe geben damit an Tag/daß ſie der Türckiſchen Sitten ohnerfahren /oder dieſelbe nicht recht erwogen / dann dieſes iſt der Türcken angeborne Natur / daß ſie kein dapffere Dienſt erkennen / ſondern ſich vor denen / von welchen ſie gutes empfangen/gleichſamb fürchten/vnnd jhnen mit euſſerſten Vndanck ablohnen. Der Bajazeth hat den Acometh Baſſa / der jhnen doch ins Regiment befördern vnnd darin beſtättigen helffen / alſo abgelohnet/ daß er jhne vmbbringen laſſen / vnnd dabey vnverſchampt geſagt: Die vbertreffliche Mannheit vnnd Tugend der Diener ſeye den Herꝛn gefährlich/ derowegen müſte mann dieſelbe bey rechter zeit auß dem Weg räumen. Den Muſtaffa Baſſa / welcher ein Vrſach geweſen / daß der Selim Baſſa zum Keyſer erhoben worden / hat der Tyrann Selim alſo gedanckt / daß er ohne einige verhör der Sachen auß lauterer muthmaſſung jne zu Burſia fangen vnd erhencken laſſen. Haben nun dieſe Tyrannen jren eigen getrewen hohen Officirern nit verſchonet / was können dann die Chriſten ſich zu denſelben gutes verſehen oder hoffen? Laſt vns noch ein erſchröckliche vnd mehr dann Heydniſche Dienſtbarkeit bedencken / die man von der Türckiſchen Tyranney vnfehlbarlich zugewarten. Es hat der Tyrann Amurates eine ſolche Ordnung angerichtet / daß zu allen zeiten 1600. Janitſcharn gehalten werden ſollen / damit die Chriſten zubekriegen vnnd zu zwingen. Die Janitſcharn aber werden alſo aufferzogen vnd anbracht. Es ſeynd gewiſſe Türckiſche Officirer / die ſpehen auß / wo Chriſten Kinder vorhanden/ die einer feinen Geſtalt vnnd dapffers anſehens ſeynd. Solche nimbt man den Eltern wider jhren Willen/läſt ſie beſchneiden / zur verfluchten Türckiſchen Abgötterey inſtituiren /vnd zum Krieg anführen.

Wann nun der Tyrann gegen die Chriſten etwas Grauſames vor hat/da müſſen die Chriſten Kinder/ der Chriſtenheit ärgſte Feind vnd verfolger ſeyn. Solten Chriſtliche Eltern nit lieber ſehen /das jhren Kindern / alſo bald der vngehewreſte Todt angethan / als daß ſie jhnen ſolcher geſtalt mit Gewalt genommen/ mit Leib vnd Seel zeitlich vnd ewiglich verlohren/vnd noch darzu zu der Chriſtenheit Feinden vnd Verfolgern gemacht werden. Alle Chriſtliche Eltern ſolten billich vor jhren hohen Obrigkeit auff die Knie nider fallen/vnd dieſelbe mit ſeufftzen / weinen vnnd flehen/ jnnerlichſt anruffen mit einladung vnd lockung eines ſolchen grauſamen Tyrannen ja nit weiter zuverfahren / noch ſie vnnd jhre Kinder in ſolche Leibs/Leben/ Guts/Ehren/vnd Seelengefahr zu ſtürtzen/ ſondern in zeiten vmbzuwenden / vnd den Türcken/wie nit weniger ſeinen geſchwornen Sclaven den Bethlem/ von den Gräntzen zurück zu treiben/ damit man nicht mit Schmertzen vnd ewigen Schaden klagen müſte/ Turpius eiicitur, quam non admittitur hoſpes. Hæc triſtiſſima (exclamat Peucerus lib. 5. Chronic.) omnium ſeruitutum ſeruitus eſt, quam ſub Turcis Chriſtiani perferunt. Quid enim poteſt piis mentibus accidere acerbius, quam ſpectare, vt liberi per Baptiſmum Chriſto inſerti, & ad æternam cum Deo conſuetudinem ſanguine filii Dei redempti, rurſus ab eo avellantur, & imbuti blaſphemo Mahometis dogmata fiant ex profeſſo truces & immanes hoſtes Chriſti & Eccleſiæ, cum cælo bellum gerant atque in æternum pereant: deniq; vt noſtrorum & ex nobis natorum manibus hoſtes noſtri nos jugulent, noſtra evertant ac deleant. Hæc animorum ſeruitus longe maior eſt morte ipſa, quod ſi multi intelligerent, maiore impetu ferrentur & incumberent in bella Turcica. Solte nit dieſe einige Vrſache aller Chriſten Gemühter auffwecken/ſich anders als man leyder erfähret/gegē den Erbfeind/vñ allen ſeinē Anhang zuſetzen.

Ihr Chur-Fürſten vnd Herꝛn/ die jhr viel auff D. Lutherum haltet/müſſet euch vor aller Welt ſchämen/ wann jhr ſeine Erinnerungen ſo gar nicht achtet: Dann er in ſeinem Tractat von dem Krieg wider den Türcken an Landgraffen Philipſen zu Heſſen alſo ſchreibet: Teutſchlandt vnd Keyſerthumb iſt euch von Gott gegeben vnd befohlen/das jhr es ſchützen / regieren / rathen vnnd helffen ſolt / vnnd nicht allein ſolt/ ſondern auch müſſet / bey verliehrung ewerer Seelen Seeligkeit / Item Wie kan Gott oder ein Gottſeliges Hertz anders von euch gedencken / dann das jhr freylich ewern Vnterthanen feindt ſeydt / vnd ſelbſt mit dem Türcken einen heimlichen Bund haltet / es were ſonſt ohnmüglich daß ewere Gewiſſen euch ruhe laſſen/wo jhr euch ernſtlich vor Oberherꝛn von Gott geſetzt/hieltet / das jhr nicht einmahl anders/dann biß her geſchehen / von ſolchen Sachen redet vnnd rahtſchlagen ſoltet/darin jhr ſehet / das jhr ſelbſt Türcken werdet / an ewren eigenen Vnterthanen. Auch Lutherus ſchreibet hiervon ferners alſo: Er höre ſagen/ das man finde in Teutſchen Landen / ſo deß Türcken Zukunfft vnd Regiment begehren/als die lieber vnter dem Türcken / dann vnder dem Keyſer ſeyn wöllen: Man muß aber ſolche Leuth trewlich vnderrichten/ Ihr Gefahr vnnd Vntugent außſtreichen / wie gar trefflich vnzehlicher Sünde ſie ſich theilhafftig machen/vñ ſich vor Gott beladen/wo ſie in der Meinung erfunden werden/dañ es iſt Jammers gnug/wer den Türcken zum Oberherrn leiden muß vnnd ſein Regiment tragen/oder williglich ſich darunder geben/oder daſſelbige begehren/ ſo ers nicht bedarff noch gezwungen wirdt/dem ſoll man anzeigen / was er für Sünd thut / vnnd wie grewlich er anlaufft. Zum erſten/daß ſolche Leut trewloß vnnd meyneydig werden an jhrer Obrigkeit/der ſie geſchworen vnnd gehuldiget haben/ welches vor Gott ein groſſe Sünde iſt / die nicht vngeſtrafft bleibt/dann ſolches Meyneyds halben muſte der gute König Zedechias vmbkommen / daß er den Eyd dem Heydniſchen König zu Babylon gethan/ nicht hielt. Es meinen vielleicht ſolche Leut/oder laſſen ſich duncken / es ſey in jhrer Macht vnd Wilkür von einem Herrn zum andern ſich begeben / fahren alſo daher/als weren ſie frey/hierinn zuthun vnd zulaſſen/ was ſie wöllen / vergeſſen vnnd bedencken nicht Gottes Gebott/mit jhrem Eydt/damit ſie beſtärcket vnnd ſchuldig ſind gehorſam zu bleiben/ biß ſie mit Gewalt darvon gedrungen / oder darüber getödtet werden/ gleich wie die Bawren im nechſten Auffruhr auch vornahmen/vnd wurden darüber geſchlagen: Dann gleich wie einer ſich ſelbſt nit erwürgen ſolle / ſondern leyden/ob er mit Gewalt durch andere erwürget wird/ alſo ſoll niemand ſich ſelbſt auß dem Gehorſamb vnd Eydt wenden / er werde dann durch andere entweder mit Gewalt oder mit Gunſt vnnd Vrlaub herauß bracht. Solches müſſen die Prediger bey ſolchen Leuten mit fleiß vnnd wol treiben / wie ſie dann ſolches zuthun jhr Predigampt zwinget / darinn ſie ſchuldig ſind/jhre Pfarrkinder zu warnen vnnd bewahren/für Sünde vnnd Schaden der Seelen : Dann wer ſich williglich von ſeinem Herrn abwendet/vnd zum Türcken begibt / der kan doch nimermehr vnter dem Türcken bleiben mit gutem Gewiſſen / ſondern ſein Hertz wird jm allezeit ſagen/vnd ſtraffen alſo: Siehe du biſt an deinem Oberherrn trewloß worden/vnd haſt jhme den ſchuldigen Gehorſamb entwandt/vnd jhn ſeines Rechts vnnd Oberkeit an dir beraubt / nun kan keine Sünde vergeben werden/ das geſtolen Gut muß wider gegeben ſeyn / wie wilt du aber deinem Herrn wider geben/wann du vnter dem Türcken biſt vnd kanſt nicht widergeben/ſo wird dan gehen müſſen der beyder eines / daß du dich ewiglich mühen vnnd bearbeiten muſt / wie du wider vom Türcken zu deinem Oberherrn kommeſt/oder muſt ewiglich rew / leyd vnd vnruhe haben in deinem Gewiſſen / (Gott gebe daß nit verzweiffeln vnnd ewiges ſterben folge /) daß du dich vnder den Türcken ohne Noth williglich gegeben/ wider deinen Eydt vnd Pflicht / vnnd muſt alſo mit dem Leib dort ſeyn / aber mit dem Hertzen vnnd Gewiſſen dich herüber ſehnen. Was haſt du dañ gewonnen? Warumb bleibeſt du nit vorhin herüber? Zum andern daß ſolche trewloſe / abtrinnige / meineydige Leuthe vber das alles / noch viel grewlicher Sünde thun/nemblich daß ſie ſich theilhafftig machen / aller Grewel vnd Boßheit der Türcken/dann wer ſich williglich vnder die Türcken begibt / der macht ſich jhr Geſelle vnd Mitgenoß aller jhrer Thaten.

Nun haben wir droben gehöret/was der Türck vor ein Mann ſey/ nemblich ein Verſtörer / Feindt vnnd Läſterer vnſers Herren Jeſu CHriſti / vnd an ſtat deß Evangelij vnd Glaubens / ſeinen ſchändlichen Machomet vnnd alle Lügen auffrichtet / darzu alle Weltliche Obrigkeit vnd Haußzucht/ oder Eheſtand verwüſtet/vnd ſein kriegen nichts anders dann Mord vnd Blutvergieſſen iſt/ als eines rechten Teuffels gezeug. Sihe ſolcher ſchrecklicher Grewel muß der theilhafftig ſeyn / wer ſich ſelbſt zum Türcken geſellet/vnd wird alle der Mord/vnd alle das Blut/ſo der Türck ja vergoſſen hat / auch alle die Lügen vnd Vntugent / damit er CHriſtus Reich verſtöret/vnnd die Seelen verführet/ auff ſeinen Kopff kommen / es iſt Jammers genug / wann jemandt mit Gewalt vnd Vnwillen muß vnder ſolchem Bluthund vnd Teuffel ſeyn/ſeine Grewel ſehen vnd hören / wie der fromme Loth zu Sodom thun vnd ſich leyden muſte / als S. Petrus ſchreibet / iſt nicht noth ſolches williglich zu ſuchen oder begehren.

Ja wie viel lieber ſolte einer zweymahl/als ein Gehorſamer vnter ſeinem Oberherrn/im Krieg ſterben/ dann daß er muſte wie ein armer Loth vnder ſolche Sodom vnd Gomorren mit Gewalt gebracht werden / geſchweige dann / daß ein frommen Menſchen geluſten ſolte / ſich williglich darein zu begeben/ darzu mit Vngehorſam / vnd wider Gottes Gebott vnd eigen Pflicht / das hieſſe ſich nit allein theilhafftig machen allen deß Türcken vnd Teuffels Boßheit / ſondern dieſelbigen auch ſtärcken vn fördern / gleich wie Judas nicht allein der Juden Boßheit / wider Chriſtum ſich theilhafftig machet / ſondern auch ſtärcket vnd halff / Pilatus aber nicht ſo vbel handelt als Judas/wie Chriſtus zeiget/Johan. 18. Zum dritten / iſt auch das ſolchen Leuten einzubilden/durch Prediger/ wann ſie ſich ſchon vnder die Türcken geben / ſo haben ſie es darmit auch für ſich ſelbſt nicht gebeſſert/ vnd wirdt jhnen gar weit fehlen / jhr Hoffnung vnd Anſchlag/dann es iſt deß Türcken weiß / daß er alle/ ſo etwas ſind oder haben/ nicht läſt bleiben da ſie wohnen / ſondern ſetzt ſie weit her hindern / in ein ander Land / da ſie verkaufft werden / vnnd dienen müſſen/ vnd gehet jhnen nach dem Sprichwort: Lauff auß dem Regen/vnd fall ins Waſſer/ vnd heb einen Deller auff / vnd zerbrich eine Schüſſel / daß auß Vbel ärger wirdt / vnd geſchicht jhnen auch kaum recht/ dann der Türck iſt ein rechter Kriegsmann / der wol anderſt weiß mit Landt vnd Leuten vmbzugehen/ beyde zu gewiñen vnd zu behalten/dañ vnſer Keyſer/Könige vnd Fürſten/er trawet vnd glaubt nit ſolchen abtrünnigen Leuten/vñ hat den nachtruck/daß ers thun kan/vnd darff nit alſo der Leut wie vnſere Fürſtē. Solches ſage ich/müſſen die Prediger vnd Pfarherrn bey ſolchen abtrüñigen Leuten thun/mit fleiſſigē vermahnen vnd abſchreckē/dann es iſt auch die warheit / vnd noch finden ſich darvber/die ſolch vermahnē verachtē/ vnd dz alles ſich nichs laſſen bewegen/wolan/ die laſſe jmmer hinfahren zum Teuffel / wie S. Paulus die Griechen/ vnd S. Petrus die Juden laſſen muſten. Es ſol darumb die andern nichts erſchrecken / ja ich wolt wañs zum Streit käme/daß ſolcher keiner vnter deß Keyſ. Panier were oder bliebe/ ſondern alleſampt ſchon bey dē Türcken weren / ſie würden deſto eher geſchlagen/vnd ſolten dē Türcken ſchädlicher dann nutz ſeyn/als die beide in Gottes/Teuffels vñ der Welt vngnad ſind/ vñ als die zur Höllē gewißlich vervrtheilt/ dañ wider ſolche böſe Leut iſt gut ſtreiten/die ſo öffentlich vnd gewiß verdampt ſind/vor Gott vñ der Welt.

Man findet manchen wüſten verzweiffelten böſen Menſchen/aber was etwas Vernunfft hat/wird ohn Zweiffel ſich an ſolche Vermahnungen wol kehren/ vnd ſich bewegen laſſen/ vnter dem Gehorſam zu bleiben/ vnd jhre Seel nicht ſo frech in die Helle zum Teuffel ſchlagen/ſondern viel lieber vnter jhren Oberherrn mit allen Vermögen mit Streiten/ vnd ſich darüber von den Türcken erwürgen laſſen.

Bißhero haben wir euch Evangeliſchen auß ewrem Vatter Luthero ein ſtarck Erinnerungs Predigt vorgehalten. Wollet jr nun gewiſſenhaffte Leute ſeyn/ vnd Lutheri Ermahnungen gelten laſſen/ wie dann jr noch newlich in ewrem Böhmiſchen faſciculo denſelben gar ſtarck allegirt habt/ ſo laßt euch deß Luthers Wächterhorn auß dem tieffen Schlaff auffwecken.

Jhr Catholiſchen aber/ die jhr auff ewren Vatter den Bapſt ewre Augen wendet/ erinnert euch der beweglichen vnd hefftigen Ermahnungen/ welche derſelbe durch ſeine Oratores, Legatos, vnd Cardinales bey Reichs vnd Landtägen/ in Teutſchen Landen/ Hungarn/ Polen/ vnd anderer Orten/ zu vielen malen mit gröſſem Eyffer thun laſſen/ laßt es euch auch einen rechten Ernſt ſeyn/ ſo wird verhoffentliches an allen Orten glücklich hernacher gehen/ vnd die Gefahr von der Chriſtenheit vnd deß Reichs Grentzen können abgewendet werden.

Dieſes Intent nun hinderte vber die maſſen ſehr/ wie die Catholiſche vnd Evangeliſche hitzige Scribenten vnd Diſcurrenten die Sachen jetziger Zeit treiben/ die Evangeliſche klagen vnd ruffen/ ſie ſeyn ſeythero dem vffgerichten Religionsfrieden mit ſolchen vnerträglichen Beſchwerungen/ vermehret worden/ daß ſie es länger nicht ertragen köndten/ dahero ſie verurſacht/ auff die extrema vnd gebottene defenſion jhrer Freyheiten vnd Religion zu gedencken/ vnd dabey Leib/Leben/Haab/vnd Gut/vnd alles/was ſie zeitliches Vermögen/ zu wagen vnd auffzuſetzen/ dann ſie ſeyen in jren grauaminibus nie erhört/ſondern dargegen noch vbel diffamirt, vnd zu jhrer Verſchimpffung/ von hohen Orten deturbato imperii ſtatu diſcurs ſpargirt, alſo an ſtatt der Abhelffung ſie die Evangeliſche Stände diffamirt vnd illudirt, die vorgeſchlagene wolgemeynte Compoſitions handlung/ die jhr doch die Keyſerl. Majeſt. belieben laſſen/ ſey ein famoſum (ſchändlich) negocium getaufft worden/ man hatte ſich auch in offenen Schrifften vernemen laſſen/ daß die grauamina im Reich ſine cæde & ſanguine nicht köndten erledigt werden/ man habe bißhero an allen Orten/ auff den Reichstägen/ Im Reichs Hoffraht/ am Keyſerlichen Cammergericht/ vnd in dem ſupremo prouocationis auditorio bey den viſitationibus vnd reuiſionibus es dahin gerichtet/ daß die Evangeliſche Orten vberſtimbt worden/ vnd daß den Evangeliſchen an keinem Ort in dem Reich die Iuſtitia vnpartheyiſch adminiſtrirt, auch darauff vberauß geſchwinde executiones, gleich ob deß Römiſchen Reichs Wolfarth an demſelben beſtanden/ verfügt/ vnd mit frembder Hiſpaniſcher Hülff durchgetrungen/ Item/ man habe bißhero die Evangeliſche von den hohen Ertz-vnd Stifften gäntzlich außgeſchloſſen/ der einmal erhaltenen Freyſtellung gantz zu wider/ vnd werden noch darzu allerhand mächtige Anſtellung vermerckt/ daß den Evangeliſchen die jnnhabende reformirte/ Ertz-vnd Stiffter/ Stifft vnd Klöſter Güter/ mit Krieg/ vnd Gewalt widerumb entzogen/ vnd angenommen werden ſollen/ vnd was derſelben grauaminum mehr in groſſer Anzahl getrieben werden/ hierumb könne vnd muß es nichts anders ſeyn/ ſie hetten zu jrer Defenſion ſich müſſen vereinen vnd in die Wehr ſtellen/ köndten auch dieſelbe nicht niderlegen/ ſo lang ſie mit ſolchen beſchwerten gedruckt/ vnd nit deßwegen gnugſamb verſichert/ noch weniger können ſie dieſen Vortheil verlaſſen/ oder zu Reichstägen/ da ſonſt von deß Reichs gemeinẽ Wolſtandt gerahtſchlaget werden ſolle/ vergebentlich erſcheinen.

Dargegen ruffen vnd ſchreyen die Catholici, es hetten die Evangeliſche ſich deß Religionsfriedens nur gar zu viel mißbraucht/ vnd vnter demſelben Schein viel Ertz-vnd Stiffter/ Stifftsgüter/ Klöſter/ Land vnd Leut ein-vnd dem geiſtlichen Standt entzogen/ die gehören Rechts wegen zu reſtituiren/ hetten daſſelbe per viam Iuſtitiæ zum theil geſucht/ auch in camera & reuiſorio erhalten/ ſey vergeblich Recht ſprechen/ wann die Vrtheil/ zu keiner Vollnziehung kommen ſolten/ vnd ſey einem Catholiſchen Standt hie/ dem andern da/ an ſeinen noch inhabenden Stifftern vnd Landen vnleidlicher Gewalt begegnet/ ſeyn vber ſolches deren noch inhabenden Ertz-vnd Stiffter halber dermaſſen betrohet/ vnd in Gefahr geſetzt/ daß es der Catholiſche Standt nicht länger ertragen können/ ſondern nothwendiges Nachdencken haben müſſen/ ſich zuſammen zuſtellen/ vor einen Mann zu ſtehen/ vnd jhr hergebrächtes Catholiſches Weſen vor weitern Abbruch vnd Vorgewaltigung zu beſchützen/ auß welchen beyderley Querelen vnd beſorgten offenſionen es ſo weit im heiligen Reich kommen/ daß man ſich in Vniones vnd Ligas gegen einander nicht nurend verfaſt/ ſondern auch ſtarck armirt/ mangelt allein an dem erſten Angrieff/ als dann brennet daß Heilig Reich in der höchſten Lohe/ vnnd ſcheinet als ob die Vnirte mit dem Erbfeind Chriſtlichen Namens/ die Catholiſche aber mit dem König in Hiſpanien/ in extremum euentum ex deſperatione accordirt, ſich dieſen mächtigen Potentaten zu allen theilen zu außführung deß Kriegs zu vnterwerffen.

Was nun die Catholiſche vnnd Evangeliſche mit einander dahero zu hoffen/ wann wir alleſampt der Hiſpaniſchen Monarchi ergeben/ vnnd zu theil werden ſolten/ daß iſt in dem Diſcurs/ contra turbatum imperii ſtatum, wie auch in dem Spanniſchen Poſt- vnd Wächterhörnlein/ vnnd dergleichen Schrifften dermaſſen außführlich gezeigt vnnd Teutſch geſagt worden/ das mans darbey in ſuis terminis billich bewenden läſt.

Hergegen ſo wir nur den Hiſpaniſchen Nahmen auß ſolchen Schrifften hinweg thun/ an deſſen ſtatt deß Erbfeinds deß Türcken gedencken/ vnnd alle ſolche Diſcurs mutatis tantum nominibus auff denſelben appliciren, ſo befindet ſich/ daß die Sorg vnnd Gefahr zehenſächtig gröſſer vnd erger/ ja ſo erſchrecklich/ daß es mit keinen Worten genugſam außgeſprochen/ oder mit Gedancken kan ermeſſen werden/ dann vber daß jenige/ was im obigen ſchon deducirt, vnd außgeführet iſt/ wird noch ein ſehr nachdencklicher vnd der gefehrlichſte Hülff auß dem Türckiſchen Wechter vnd Poſthorn geblaſen/ alſo lautend: Turcarum proprium eſſe ex diſcordiis alienis proprium lucrum facere Thu. p. 1. lib. 17. hiſtor. ſolches hat der Königliche Frantzöſiſche Geſandter vnnd Cantzler Franciſcus Olivanius von Alentzon dẽ Reichs Ständen ſchon in An. 1542. zu Speyer deutlich genug angezeiget/ daß deß Türcken Macht von 300. Jahren her/ allein durch der Chriſten Vneinigkeit vnd Verrähterey gewachſen. Sleidan. lib. 14. Comment. Es haben auch die Proteſtirende Stände in Anno 1543. in jhrer zu Nürnberg vberreichter Supplication geklagt/ was vor ein vnabwendlicher Vortheil den Türcken dahero müſſe zuwachſen/ wann die Chriſten gegen einander zu Feld ziehen/ vnd ſich an Vermögen/ vnd Mannſchafft entblöſen würden. Sleidan. in Comm. lib. 15. Die Hiſtorien ſind voller Exempel/ daß durch Vneinigkeit vnd Krieg vnter den Chriſten deß Erbfeinds Gewalt zugenommen/ vnd die Chriſtenheit ſchon in vielen Königreichen gedämpffet worden. Alſo der Chriſtliche Keyſer zu Conſtantinopel/ Michael Palæologus dem Türckiſchen Tyrannen Amurahten/ gegen die Fürſten vnd Herrn/ ſo in Griechenland vnd Siebenbürgen gegen jhnen auffgeſtanden/ zum Beyſtand angeruffen/ iſt der Türck zum andernmal gar ſtarck in Griechenland kommen/ hat von einer jeden Türckiſchen Perſon/ auß Aſia in Græciam vbers Meer zu bringen/ einen Ducaten/ als 60000. Ducaten bezahlt/ vnd vnter dem Schein/ den Conſtantinopolitaniſchen Keyſer wider ſeine Auffrührer zu helffen/ gantz Griechenlandt verwüſtet/ Philipoli eyngenommen/ zu ſampt der herrlichen Statt Adrianopoli/ durch ſolche occaſion ſich deß gantzen Griechenlands ermächtiget vnd daſſelbe der Chriſtenheit entzogen. Wie ſolches weitläufftiger beym Chalcocondila libr. 1. de reb. Turc. beſchrieben wird. In gleichem als der Hertzog Gottfried auß Lottringen das Königreich Hieruſalem gewonnen/ vnd ſeine Nachkommende ſolches fünff vnd achtzig Jahr regieret/ iſt es durch Vneinigkeit der beyden Chriſtlichen Fürſten Guidi vnd Raimundi ſeiner Nachkommē dahin mißtahten/ daß Guidus den Egyptiſchen Sultan vmb Beyſtandt angeruffen/ welcher vnterm Schein eines Beyſtandts erſchienen/ das Königreich mit Gewalt occupirt, die beyde Chriſtliche Fürſten verjagt/ die Kirchen verbrent/ vnd das Chriſtenthumb vertilget/ dahero dieſes Königreich dem Erbfeind Chriſtlichen Nahmens hernacher auch zukommen. Peucer. lib. 4. Chronic. Alſo iſt der Keyſerliche Sitz in Griechenland Conſtantinopel/ der Königliche Sitz Stulweiſenburg/ die Veſtung vnd Statt Ofen in Hungarn/ vmb keiner andern Vrſachen willen/ dann wegen Vneinigkeit der Chriſtlichen Fürſten dem Türckiſchen Tyrannen zu handen kommen/ wie von ſolchem allem Vlloa de bellis Turc. lib. 2. cap. 1. Vnd lib. 4. cap. 7. Sleidan. lib. 14. Comment. Thuan. p. 1. hiſtor. lib. 1. weitläufftiger ſchreiben/ vnd da nicht die Chriſtenheit ſich ſo eyfferig zuſammen gethan/ ſonderlich aber Pfaltzgraff Philips vor dieſelbe geſtritten/ were die Hauptſtatt Wien in Oeſterreich/ auch dem Erbfeind zu theil worden. Thuan. d. p. 1. lib. 1.

Ebenermaſſen als vor hundert Jahren/ die Chriſtliche König/ Fürſten vnd Potentaten in Italia gegen einander zu Feld gelegen/ hat der Türckiſche Tyrann Solyman/ die ſonſten faſt vnvberwindliche Inſul Rhodis belägert/ bezwungen/ den Ritterlichen Orden den Ritter von Hieruſalem gedämpfft/ alſo bald an dem heyligen Chriſtag/ in Rhodis ſeinen Einzug gehalten/ auß allen Kirchen den Chriſtlichen Gottes Dienſt vertilget/ vnd darin ſein Mahometiſch Abgötterey zu ewiger Schmach vnd Schand der gantzen Chriſtenheit angeſtifftet/ Guicciardin. Hiſtoric. lib. 15. vbi ita concludit: Hunc Chriſtiano nomini contumelioſum exitum, hunc inter principes noſtros diſcordiarum fructum tulit annus M. D. XXII.

Aber was bedarff es in dieſem Stück gröſſer Außführung/ dieweil auß den Hiſtorien bekannt/ daß alle Monarchien durch dergleichen Liſt vnd Geſchwindigkeit in die Höhe kommen/ in deme man diejenige/ deren man ſich zu ermächtigen begeret/ gegen einander verhetzt/ daß ſie einander faſt zu Grund verderbt/ als dann der ſtärcker vnterm Schein/ einem theil Beyſtand zu leiſten/ ins Mittel kommen/ vnd wann er ſeinen Vortheil erſehen/ beyde verderbet/ mit welchem Kunſtſtücklein die Carthaginenſer/ die in Aſia; Gallia, vnd Griechenland/ von den Römern hinder das Liecht geführt/ vnd in Gehorſamb gebracht/ als das letzlich ein gemeine Regul/ diuide & regnabis, darauß gemacht worden.

Ihr Evangeliſche Reichs Fürſten/ wollet euch ewern Vatter Lutherum/ der einen weit ſtärckern Eyffer gegen dem Catholiſchen Weſen getragen vnterrichten laſſen/ was er euch lehret: Der ſchreibet in vorallegirtem Tractätlein an Landgraffen Philipſen ferners alſo: Was der Keyſer thun kan vor die ſeinen/ wider den Türcken/ das ſolt er thun/ auff daß/ ob er nicht gantz ſolchem Grewel ſtewren kan/ doch ſo viel/ als möglich iſt/ mit wehren vnd auffhalten ſich fleiſſige/ ſeine Vnterthanen zu ſchützen/ vnd zu retten/ zu welchem Schutz/ ſolte den Keyſer nicht allein bewegen/ ſeine ſchuldige Pflicht/ Ampt vnd GOttes Gebott/ auch das vnchriſtliche vnd wüſte Regiment/ das der Türck in die Lande bringt/ darvon droben geſagt iſt/ ſondern auch der Jammer vnd das Elend/ ſo denen Vnterthanen geſchicht/ welches ohne Zweiffel ſie wol beſſer wiſſen/ dann ich/ wie der Türck grawſamlich handelt/ mit denen ſo er gefangen weg führet/ gleich wie mit einem Viehe/ ſchlept/ treibt/ was fort kan/ was aber nicht fort kan/ ſlugs erſtochen/ er ſeye Jung oder Alt/ welches alles vnd dergleichen/ billich ſolte alle Fürſten zur Barmhertzigkeit bewegen/ daß ſie jhr eygen Sachen vnd Hader ein weil vergeſſen oder ligen lieſſen/ vnd hiemit gantzem Ernſt einträchtiglich dem Elenden hülffen/ daß es nicht vollend gehe/ wie es mit Conſtantinopel vnd Griechenland gienge/ welche auch ſo lang mit einander hadderten vnd jhrer Sachen warteten/ biß der Türck ſie alle mit einander vberwältiget.

Item: das were der rechte Ernſt/ wann vnſer Könige vnnd Fürſten jhre Sachen dieweil auff ein Klewel winden/ vnd hierinn beyde Kopff vnd Hertz/ beyde Hände vnd Füſſe zuſammen theten/ daß ein Leib were eines mächtigen Hauffens. Item: Wo vnſere Könige vnd Fürſten einträchtiglich einander beyſtünden vnd darzu der Chriſtenman auch für ſie betet/ wolt ich vnverzagt vnd groſſer Hoffnung ſeyn/ der Türck ſolt ſein toben laſſen/ vnd einen Mann am Keyſer finden der jhme gewachſen were: Wo aber nicht/ ſondern ſolte alſo gehen vnd ſtehen/ wie es jetzo gehet vnd ſtehet/ daß keiner mit dem andern eins/ noch einander Trew/ ein jeglicher für ſich/ ein Mann ſeyn wil/ oder mit einem Betlers Reuterdienſt zu Feld zeucht/ muß ich geſchehen laſſen/ wil zwar den helffen beten/ aber ein ſchwach Gebet wird es ſeyn/ dann ich zumal wenig Glaubens darinn haben kan/ daß erhöret werd/ weil man ſo kindiſch/ vermeſſentlich vnd vnvorſichtiglich ſolch groſſe Sachen vornimpt/ da ich weiß/ daß GOtt verſucht wird/ vnd kein Gefallen daran haben mag.

Der Weyland Hochverſtändige Keyſer Carl der vierdte/ Hochlöbliſter Gedächtnuß / hat allen ſeinen Nachkommen/ Röm. Keyſern/ Chur-Fürſten vnnd Ständen/ eine auß groſſer Erfahrung herauß gefloſſene Vätterliche vnnd eyfferige Erinnerung hinderlaſſen/ in deme er die mit aller Reichs Ständten Raht vnnd approbation hinderlaſſene guldene Bullen alſo anfänget: Ein Jeglich Reich/ das in jhme ſelbſt zertheilt/ wird Troſtloß/ dann die Fürſten ſolcher Theilung ſeynd Geſellen der Dieben. Darümb hat Gott vnter ſie gemiſcht/ den Geiſt deß Schwindels/ daß ſie zu Mittag jhres Liechts / gleich als inn der Finſtere/ nicht befinden/ vnd jhre Leuchter von der rechten Stätt bewegt/ daß ſie blind vnd der Blinden Führer werden: Auch die in der Finſtern wandern/ die ſchaden vñ ſind blindes Gemühts/ vollbringen die Miſſethaten / ſo in der Theilung geſchehen: Sag an du Hoffart/ wie wolteſt du in Lucifero geherſchet haben / wo du die Hülff der Theilung nicht gehabt hetteſt ? Sag an du Sathan / wie möchteſt du den Adam vom Paradiß geworffen haben / wo du jhn nicht von der Gehorſame getheilet hetteſt ? Vnnd wie deß Orts die weiter nachdenckliche vnd kräfftige Ermahnungen lauten.

Dergleichen Klagen werden hin vnd wider in den Reichshandtlungen geführet / wie ſonderlich im Reichsabſchiedt/ de Anno 1522. im Eingang zuleſen/ in welchem deutlich genugſam geſetzt vnnd erinnert worden: Daß das Reich vnd Herrſchung ſo in Vnordnung vnd Zweytracht vnter ſich ſelbſt leben / nicht langwürig noch beſtändig bleiben mögen.

Der Herr Philippus Camerarius deß jetzigẽ Böhmiſchen ViceCantzlers D. Camerarij Alt Vatter erzehlet/ lib. 2. Horar. cap. 23. von dem Jbrahim Baſſa/ deß Türckiſchen Tyrannen Solimans Geſandten/ als derſelbe zu Weyland Keyſers Maximiliani / deß Andern Römiſchen Keyſers Wahl: vnd Crönungstag gen Franckfurt geſandt worden / eine ſolche Geſchicht : Als die Hertzogen zu Sachſen / Bayren / vnd Gülich / damaligen Römiſchen Keyſern vnnd Königen Ferdinando vnd Maximiliano auffgewartet / vnnd dem Baſſa angezeigt worden/ das ſolcher Herrn ein jeder gegen dem Türcken einen Krieg führen köndte / vnnd daß es dergleichen Potentaten im Reich noch mehr hette / was er Baſſa wohl meinete/ wann ſie ſich zuſammen ſchlügen/ vnd jhre Macht gegen dem Türcken Soliman anwendeten ? Daß gedachter Baſſa darauff gelächlet/ vnd geſagt / er zweifelte zwar nicht an der Teutſchen Macht/ vnd erkenne wohl auß deren gegenwertigen Handel von den abweſenden Vortheilen: Aber es bedüncke jhn/ der Teutſchen Gemüther/ Rahtſchläg/ Thun vnd Weſen / ſey ein vnvernünfftiges Thier/ von vielen Häuptern vnd vielen Schwäntzen/ welches Thier/ da es verjagt würde/ ſich hinder die Zäune verkröche / vnnd weil es viel Häupter hette/ ſo ſuchte es auch viel Schlupfflöcher/ vnd verkröchen ſich die Häupter darinn/ dahero erfolgete/ daß der Leib vnd Schwantz nichts verrichteten: Dargegen were der Soliman ein vngehewres Thier von einem Häupt vnd vielen Schwäntzen / wo nun der Solyman einmal den Kopff hinauß ſträckete/ vnd mit demſelbe durchgienge/ da folgete Leib vnnd alles hernacher / auff welches ein weiſer Politicus alſo ſchleuſt vnd exclamiret: Coite viri principes & trepidabunt vires veſtras exteri, quibus ob inteſtinas liticulas vileſcere cœpiſtis, Tollito Thuſea illa iurgia & videbitis neque terrarum orbem neque cunctas gentes conglobatas movere aut contundere hoc imperium poſſe.

Dieweil nun hierauß vnlaugbar erſcheinet / daß dieſe eynige Schwachheit / nemlich die Vneinigkeit der Chriſtlichen Potentäten/ das Hertz der Chriſtenheit dermaſſen gekräncket / daß ſie faſt in den letzten Zügen ligt. So ſeynd alle die jenige die ſich Chriſten nennen/ vnd vnſern eynigen Seeligmacher Chriſtum Jeſum bekennen/ vor Gott vnd in jhrem Gewiſſen vberzeugt / daß jhnen in Ewigkeit vnverantwortlich/ ſich zu dem Erbfeind vnnd ſeinen Leibeygenen Sclaven zugeſellen/ mit denſelben zuthun/ Chriſtliche hohe Häupter/ welche biß dahero die gantze Chriſtenheit geſchützt vnnd gegen dem Erbfeind die Gräntze deß Reichs bewahret/ zudämpffen / vnnd ſich ſelbſten mit viel hundert/ hundert / hundert tauſend / ja vnaußſprechlicher Anzahl armen Chriſten Seelen / ſo viel deren vom Chriſtlichen Geblüt biß an den Jüngſten noch können geboren werden / demſelben grauſamen vnnd erſchröcklichen Tyrannen mit Vergieſſung ſo vieler Strömen vnſchuldigen Chriſtenbluts / zu Leibeygenen vnnd Gefangenen zu machen vnd jhr auch aller derſelben Leib vnd Seel hinzurichten vnd zuverderben/ eintzig vmb deren Vrſachen willen/ daß keiner dem andern vmb der defenſion willen in den Religions Puncten mehr an der Seyten leyden / ſondern je einer den andern mit Schwerdt vnnd Fewer verfolgen / vnnd einer vber den andern den Dominat erzwingen will / da wir doch einander müſſen geſtehen/ daß wir einerley Bibel vnd Gottes Wort haben / einen einigen Gott in dreyen Perſonen / Gott Vatter/ Gott Sohn / Gott heyligen Geiſt / bekennen / ehren/ vnd anruffen/ wir haben einerley zehen Gebott/ einerley Apoſtoliſchen Glauben werden auch alle mit einander im Namen der H: Dreyfaltigkeit getaufft/ darzu haben wir im Heil. Röm. Reich vnd andern Chriſtlichen Landen die herrliche heylſame Religions Freyheit/ Frieden vnd Majeſtät Brieffe / deren wir eine geraume Zeit allerſeits wol genoſſen / auch friedlich vnd nachbarlich gegen einander gelebt / ſolt nun vmb ein oder anderer particular Händel willen / die affecten vns Chriſten dermaſſen vberwinden / daß wir dadurch vns vnd die gantzen Chriſtenheit / gar deß Teuffels vnd ſeines Geſandten deß Türckiſchen Tyrannen Hülff vnd Gewalt ergeben / vnnd nicht vielmehr bey Zeiten vmbkehren/ allen friedlichen Mitteln euſſerſt nachdencken/ dieſelbe ergreiffen vnd dardurch dem Erbfeind ſeine Hoffnung zu ſchanden machen/ auch die Arme vnter ſeiner Tyranney geplagte Chriſten/ auß der Türckiſchen Babyloniſchen Gefängnuß zu erlöſen / mit rechtem ſchuldigen Eyffer vnns angelegen ſeyn laſſen ſollen. Wie kann vnnd wil ſolches gegen der poſteritet allermeinſt aber vor dem ſtrengen Richter der Lebendigen vnnd der Todten verantwortet werden ? Wir ſind leyder / mit Verderben vnnd Schaden der gantzen Chriſtenheit / nuhrends gar zuviel gewitzigt/ vnnd haben auß der Erfahrung/ was vnſäglichen Schaden die jämmerliche Kriege deren Chriſtlichen Königen vnnd Fürſten gebracht haben. Dahero ſollen wir dergleichen Fehler nicht mehr begehen / vnnd den Reſt mit gleichem groben Errore auch dem Erbfeind auffopffern:

Da auch Jemands dannoch in denen Gedancken bleiben wolte/ es ſeye ſo gar nicht böß vnter dem Türcken zu wohnen / wie oben erwehnet worden / alldieweil er weil er einen jeden läſt glauben / was er jhme erwehlet: Der wolle nurend den erbärmlichen Zuſtandt in ganz Griechenlandt / Natolia vnd dem Königreich Hieruſalem anſehen / in welche herꝛliche Länder / der Erbfeind durch Chriſtliche Potentaten auch zum Beyſtandt dabevor erfordert / aber ſo bald er derſelben mächtig worden / mit grauſamer Wütterey alle hohe Häuſer vnnd den gantzen Adelſtandt biß auff den letzten Blutstropffen / zu Grund außgetilget / auß allen Chriſten Tempeln vnnd Kirchen / das Exercitium der Chriſtlichen Religion allerdings hinweg gethan / vnnd dargegen ſeinen Machomeniſchen Grewel an die Heylige ſtätt geſetzt / dergleichen er auch in der Inſel Rhodiß in Anno 1522. verübet / vnd ob wol den Chriſten noch etlicher maſſen der Gottsdienſt zutreiben / an theils Orthen erlaubet wird / iſt es doch nichts anders / dann ein vnträgliche Babyloniſche Gefängnuß / wie dann Iohann. Menauius ein Genueſer / der viel Jahr inn der Türckey gefangen geweſen / in ſeinem Büchlein vom Jammer vnnd Elend / der Chriſten vnter dem Türcken / Cap. 14. ſchreibet / die Jugend habe zu ſeiner Zeit / als er ein Gefangener in der Türckey geweſen / ſchon wenig vom Chriſtlichen Glauben gewuſt / weil die Eltern deß Namens Chriſti / für vnnd bey jhren Kindern nicht dürffen gedencken / viel weniger bekennen vnnd lehren / dahero werde ſein ſeligmachendes Wort vnnd Göttlicher Nahm allgemachſam außgeleſchet / vnnd bey den Nachkömlingen in Græcia, Albania, Seruia, &c. gar vergeſſen. Seye auch kein zweiffel / es werde mit der zeit in Croatien / Vngarn vnd Sclauonien alſo erfolgen: In ermeldtem Tractätlein / Capit. 25. beſchreibt er der armen Chriſten Elend vnter der Türckiſchen Tyranney noch ferꝛners alſo: Wann der Türck ein Prouintz oder Landt / dz den Chriſten eingenommen / vnd mit Heerskrafft erobert hat / macht er alle Einwohner bewegliche vnnd vnbewegliche Güter preiß / den Adel / vnd wz andere groſſe Herꝛn von Geſchlechtern ſind / rottet er mit der Wurtzel auß / vnd ſonderlichen von hohem Königlichen / oder ſonſt anſehenlichem Stamm iſt: Vnd wiewol ſie jetzunder dē Sohn von der Weida im Leben bey ſich behalten / ſo geſchicht es doch der Meynung / da etwann daß Vngerland dem Türcken widerumb ſolte abgedrungen werden / ſie inn etwas newes wider die Chriſten anzufahen / anreitzen vnnd abfertigen köndten / im Fall jhnen aber das Königreich Vngarn vnangefochten bleibt / iſt kein Zweiffel ſie werden den Waida vmbbringen / dann die Türcken in ſolchē fällen keinen Blutsfreund vnd Verwandten / was Grads oder Geſips er ſeye / Schwäger / Tochtermann / Bruder / oder Vatter / oder wie er wölle / verſchonen. Wo ſie die Geiſtlichen vnd Pfaffen der Chriſten nicht gantz vnd gar erwürgen / legen ſie jnen doch ſo viel Schand vnd Vnglück auff / daß ſie für jederman gehönet vnnd Bettler bleiben müſſen / auß den Kirchen ſtürtzen ſie alle Glocken vnnd Geleut / vnnd alle Muſica inſtrumenta, vnnd Orgelſpiel / vnnd was ſonſt Gemählts iſt / vervnreinigen vnnd verderben alles / vnnd alsdann weyhen ſie / vnd conſecrirens wider vmb jhren Abgott Mahomet / den Chriſten vergönnen ſie / wo kleine vngeachte Capeln / wann ſie etwa durch Erdbidem / Fewer / oder ſonſt Alters halben einfallen / vnd verderben / ſie nicht Macht haben / widerumb zuvernewren vnd anzurichten / es werde dann mit groſſem Geld vnd ſonderlicher Bitt erhalten.

Das Predig Ampt / die Adminiſtration vñ Reychung der würdigen Sacrament / wird jhnen gäntzlich nidergelegt vnd verbotten / vnnd wird keinem Chriſten vergunt ſich einiger Adminiſtration in Weltlichen Emptern zu vnternehmen / Waffen vnd Wehr zu haben / oder zutragen / noch auff Türckiſche Art ſich zu kleiden / Frewd / Kurtzweil / Spiel / vnd was dergleichen / zu deß Menſchen Leben luſtigs / erfunden / anzufahen / als thantzen / ſingen / ſpringen. Wañ ein Chriſt gleich auffs ſchändlichſt vnd ärgſte geſcholten / oder Chriſti Namen auffs grewlichſt geläſtert vnnd geſchmehet wird / ſo ferꝛn du / anders Vnglück vermeiden / vnnd friedlich vnter jhnen leben wilt / magſtu ſtill ſchweigen / vnd ſolches verbeiſſen / vnd ſo du ein vngebürliches Wort / wider jhre Religion dich vernehmen läſt / wirſtu wider deinen willen beſchnidten / murreſtu / oder thuſtu daß maul wider jhren Gott Mahomet auff / wirſtu alsbald verbrennt. In Summa wie der Chriſten Leib vnd Leben / alſo iſt auch jhre Religion in deß Türcken Gewalt / der thut mit einem jeden was jhn gelüſtet / dann er helt alle Chriſten vor Knecht / Sclaven vnd Gefangene / in quos ſibi ſtatuit competere ius vitæ & necis. Noch weniger iſt ein Chriſt vnter dem Erbfeind verſichert / daß er ſeine liebe Kinder könne im Chriſtlichen Glauben erziehen / dann vber das ſie jhre Kinder nicht offentlich denſelben Chriſten glauben / lehren dürffen / ſo nimbt der Türck wie auch zum theil ſchon oben angezeigt / den Chriſten den beſten / geſundeſten / ſtärckſten vnnd liebſten Sohn hinweg / läſt jhn beſchneiden / auß dem Geſicht den Eltern entziehen / macht auß jme ein Janitſcharn / oder Eunuchum / vnnd kombt ſeinen Eltern in dieſer Welt nimmermehr wider zu Geſicht / da kompt es dann etwa dahin / daß ein ſolcher geraubter Chriſt / der nicht weiß von weme er gebohren / ſein eigen Vatter / Mutter / Bruder vnnd Schweſter / alſo ſein eigen Blut hinrichtet vnnd tödtet / wol auch ſein eigene Schweſtern / als ein erzogener Türck / ſchändet. Bedencket nun alle Chriſtliche Eltern / was das vor ein Jammer vnd vnaußſprechlich Hertzenleid ſeyn muß / wann man denſelben jhr liebſtes vnd ſchönſtes Kind mit Gewalt nimbt / vnd zum Vatter / Mutter / Bruder / vnd Schweſter feind / vnd Schender / ja zu einem Werckzeug deß Teuffels / Verfolgern Jeſu Chriſti vnſers Erlöſers / vnd alle die auff jhne hoffen / denſelben aufferzeugt / alſo inn die ewige Verdamnuß vnwiſſend hinein ſtöſt vnd verſencket / ſolcher Jammer vnnd Tyranney kan mit keinen Zungen außgeſprochen werden / wie Iohan Menauius Genuenſis in angezogenem Büchlein cap. 17. hievon mit mehrerm ſchreibet. Bey vns Chriſten ſonderlich aber den freyen Teutſchen gehet es vberauß ſawer ein / wann man den zehenden oder andere herkommene Schuldigkeit der hohen Obrigkeit / ſel bezahlen / ſonderlichen wann in einem Nohtfall etwas mehrers / als gewöhnlich / muß gegeben werden / da berufft man ſich ans Recht / ja es wickelt ſich wol gar ein Statt oder Land auff. Solches alles aber iſt vnter dem Türckiſchen Tyrannen der maſſen vberſetzt / daß es vnträglich iſt. Dann wie Menauius in bemeldtem 17. Capitul erzehlt / ſo müſſen die Chriſten dem Türcken von allen jhren einkommenden vierdten Theil zahlen / vnd järlich es erlegen / dieſen vierdten Theil nimpt man nicht nurend von Früchten / Ländereyen vnnd Viehe ſondern es müſſen auch die Handwercksleut / ſo Chriſten ſeyn / den vierdten Theil jres Verdinſts dem Bluthund liefferñ. Vber das müſſen die Chriſten von einem jeden Chriſtenhäupt / ſo lebet / er ſey jung oder alt / groß oder klein / reich oder arm / jedes Jahr einen Ducaten hergeben. Könnens dann die Eltern für ſich / jhre Kinder vnnd Haußgeſind nicht zahlen / müſſen ſie jhre Kinder inn ewige Dienſtbarkeit verkauffen. Die ſolchs nicht thun wöllen / gehen von Hauß zu Hauß vnd betteln / ſeyndt an Ketten geſchmiedet / können ſie dann zur angeſetzten Zeit nicht bezahlen / werden ſie ins Gefängnuß geworffen / darinn müſſen ſie ſterben vnnd verderben. Summa Summatum, es iſt (wie Menauius d lib. cap. 18. bezeuget) die Dienſtbarkeit mit den Kindern Iſrael in Egypten / noch das Elend zu Babylon / noch das Gefängnuß in Aſſyrien / ja auch die Verwüſtung zu Jeruſalem mit der Seruitut vnd ſchmertzen gegen den Chriſten in Türckey mit nichten zu vergleichen.

Ja ſprichſt du / die Noht zwinget die Euangeliſche gegen die Hiſpaniſche affectirte Monarchi vnnd Beherrſchung deß Reichs / darinn ſolcher König ſchon einen groſſen Fuß geſetzet / einen ſolchen mächtigen Schutzherrn zu ſuchen / der jhme die Wagen halten könne / ſonſten ſeye nicht möglich deß Hiſpaniſchen practicirens ſich zu erwehren. Auff dieſe Gedancken köndte ein Theologus gar leichtlich antworten / vnnd ſagen: Non eſſe facienda mala, vt eueniant bona. Auch köndte mit gutem Grund geſagt werden / den Fall allein zuſetzen / daß allezeit in der Wahl / eines Chriſtlichen Potentaten Oberhandt eines verfluchten Mahometiſchen Abgotts Tyranney vorzuziehen ſeye / da man ja der Chriſtlichen Tauff / der Zehen Gebott / vnnd deß Apoſtoliſchen Glaubens / dardurch vnſere liebe Kinder vnd der gemeine vnſchuldige Hauff / auch vnſere Voreltern / nach aller Chriſtlichen Religionen Bekandnuß / ſelig worden vnd werden können / verſichert bleibt. Man köndte auch etwas von dem Vnderſcheid der Regierungen anziehen / daß es ein anders were vber abſolute ſubditos, als da ſind die Hiſpaniſche Königreiche vnd dergleichen Erbländer / vnnd dann als ein Haupt im Römiſchen Reich herrſchen. Da wir dann alle miteinander bekennen / vnd geſtehen müſſen / daß die Ertzhertzogen zu Oeſterreich den Ständen in Böhmen vnnd jhren Erblanden / groſſe Religions freyheit zugelaſſen / alſo daß bey vnſern Zeiten das Evangeliſche Weſen viel mehr zu: als abgenommen. Aber es iſt in dieſer Gewiſſenloſen vnd abgünſtigen Welt nun dahin kommen / daß man conſcientiæ & præceptorum diuinorum noch andere argumenta nicht ſo hoch / als daß jenige / was zu fortſetzung der affecten dienet / achtet. Nun kan zu einlockung deß Königs inn Hiſpanien / in daß Reich teutſcher Nation / zu deſſen vorgewaltigung kein gröſſer Argument erdacht werden / dann ſo ſich etliche derſelben Stände ſo gefährlich theilen / vnd ein Part deren ſich dem Türcken zu ſubmittiren vornimbt. Dann weil der König inn Hiſpanien keinen gröſſern noch mächtigern Feind hat / als den Türcken / ſo wird derſelbe pro ratione ſtatus dem Türcken nicht den erſten vorſtreich zugeben / weniger aber geſtatten können daß dem Türcken das Römiſche Reich zugeeignet werde / vnd Hiſpanien dahero der Teutſchen möchte gegen ſich zu ſampt dem Türckiſchen Gewalt haben / ſondern darvor halten / melius eſſe præuenire, quam præueniri. So iſt auch Weltkündig daß das Oeſterreichiſche Hauß mit dem Hiſpanniſchen vor ein Hauß gehalten / vnnd allein in die Teutſche vnnd Hiſpaniſche Linien getheilet wird. Wil man nun daß Oeſterreichiſche inn Teutſchen Landen gar vertilgen / ſo kan Hiſpanien anders nicht / dann daß er mit aller Macht daſſelbe ſecundire. Wie aber dem Hauß Hiſpanien der Teutſchen Tapfferkeit vnd Macht allezeit vor Augen ſchwebt / vnd darumb ſich daſſelbe noch nie vnterwunden / daß Reich mit offener Kriegsmacht anzugreiffen vnd zu ſubjugiren / alſo ſolten wir vns billich nicht ſelbſt durch Vneinigkeit ſchwechen / vnd vns demſelben vnterwürffig machen / inmaſſen der tapffer Käyſer Carolus der Fünffte zu ſagen gepflogen / daß der Teutſchen Macht anders nit / dann durch der Teutſchen Gewalt / könne bezwungen werden. Thuan. lib. 2. hiſtor. Kompt es nun darzu / daß wir auß vnvorſichtigkeit oder vielleicht vnzeitlichem Eyffer zu beyden Seiten dieſe mächtigſte Potentaten in der Welt vmb Hülff anruffen / vnnd einander hetzen / ſeynd wir in dem Mittel / vnd iſt die Macht vnd Herrligkeit / hoch- vnnd Freyheit Teutſcher Nation mit Schanden verſpielet. Wann man ein wenig die alte Geſchichten vñ Krieg beſihet / befindet ſich allenthalben / daß die jenige / welche frembde zu ſtarcke Kriegsmacht an ſich gezogē / vñ darmit gegē einē auch mächtigen Nachtbarn ſich defendiren wollen / hierunter zu grund gangen / vnd wo nit beyden jedoch dem ſiegendē Theil mit verluſt aller gehabtē Hoheit vñ Freyheit ſich zum Raub vorgeſtelt. Was hat die vō Etolien anders als Anruffung frembder Hülff / der Römer Regimēt vnd Herrſchung vnterworffen / wie bey dem Liuio lib. 35. annal. Weitläufftig zu leſen? was vnvberwindlichē ſchaden ſolche Zertrennung vnd Einladung fremder Hülffen vnſerm geliebtē Vatterland Teutſcher Nation / vnd dē gantzen Reich nurend in den nechſtē hundert Jaren gebracht / der ſehe an daß Königr. Neapoli / daß Hertzogthum Meyland / die Stiffter vnd Lande / zu Metz / Tull / vnd Verdun gehörig / die Niderlande vnd demſelben angrentzenden örter / die Gülchiſche Lande / die gantze Littaw / daß Hertzogthumb vnd Meiſterthumb Preuſſen / vnd mehr andere örter.

Ob wir dann nun ſchon ſehen / erfahren vnnd bekennen müſſen / daß auß vnſer Vnvertrawlichkeit vnd Verbitterung die benachbarte / erwünſchte Gelegenheit erlangen / jhr Machte zuerweitern / in dem die König in Hiſpanien / Franckreich vnnd Polln / wie auch die hochmögende Herrn Stade ein jeder / nach dem daß jhme am nechſten gelegen ſeine Garn geſtellet / vnd was jhme darein gefallen / ohne deß Keyſers / der Churf. vnd aller Stände deß Reichs Willen vnd Danck / ja mit deſſelben euſſerſten Schimpff vnnd Schaden gefangen vnd fort vnd fort occupiret; ſo iſt es jedoch höchlich zubeklagen / vnnd zu erbarmen / daß man dannocher von ſolchen verderblichen innerlichen Kriegen vnd anfeindungen nicht nachlaſſen kan / ſondern ſich ſelbſt mutwilliglich vmb die Teutſche Herrligkeit vnd Freyheit ſtürtzet. Es iſt in aller Warheit ein überauß böß anzeige / vnnd da man ſich nicht ſelbſt wird erkennen / vnd friden machen / alles verlohren. Eſt quidem (authore Comin. lib. 2. hiſtor. cap. 5.) diſſenſiones ſerere omnium facilimum, ſed in quibuſcunque prouinciis illæ radices egerint, iis ingentium cladium & vltimum exitii ſunt prænunciæ. Hæ (vt Liuii verbis loquamur) fuere eruntque potentibus populis magis exitio, quam bella externa, quam fames morbiue, quam quæ alia in Deum iras velut vltima publicorum malorum vergunt. Nam diſcordia & ſeditio omnia oportuna inſidiantibus facit, quum pars quæ domeſtico certamine inferior ſit, externo potius ſe applicet quam ciui cedat.

Nun wolan/ jhr Catholiſche/ die jhr euch darůber ſo hefftig bewegt vnd erbittert/ daß in ewerer Nachbarſchafft nicht auch Meß vnnd proceſſiones gehalten/ vnnd an ſtat der Bilder in der Kirchen nuhrend weiſe oder mit Schrifftſprůchen gemahlte Wände geſehen werden/ wollet von ſolchen vnzeitigen Eyffer abſtehen/ vnd euch ja nicht weiter vnterfangen/ alles zu Polzen wider zu drehen/ vnd was der Catholiſche Stand verlohren mit Gefahr/ Zerſtörung vnd aufflöſung deß gemeinen Reichs weſens zu recuperirn vñ alſo mundum (wie die Italianer redē) zu reuangirn/ ſonſten werdet jhr auß Gottes gerechtem Gericht můſſen erfahren/ daß nicht nuhrend in den Kirchen ſolche Enderung vorgehen/ ſondern der Tůrck gar Gottes Wort/ vnnd die Bilder auß dem Tempel ſchafft/ vnd an derſelben ſtatt ſein Abgott Mahomet darein ſetzt/ alſo daß kein Chriſtlicher Glaub oder Gebet/ kein Spruch auß der H. Bibel/ darin mehr mag gehört oder geſehen werden.

Hiegegen jhr Evangeliſche wollet euch auch moderiren vnd dē Catholiſchen gönnen/ das ſie an deren Orten/ da ſie zu thun macht haben/ jhre Chorröck/ Meßgewandt vnnd andere Geiſtliche Kleider nach jhrer Andacht tragen/ Meß halten/ ſingen/ beten/ Bilder vnd gemählde halten/ vnd zieren/ in den Feldungen/ Städten vnnd Dörffern proceſſiones halten/ darbey ſingen vnnd betten/ ſonſten werdet jhr můſſen erfahren/ daß alle ſolche/ vnnd alle andere der Chriſten Ceremonien vnnd Exercitia durch den verfluchten Mahomet auß dem Mittel gethan/ der Chriſten Tempel zu Tůrck Moſchen vnnd deß Teuffels Cloacen gemacht/ auch den Chriſtē Andacht zu vben gantz vnd gar entzogen/ vnnd bey verluſt deß Lebens verbotten werde.

Jngleichen jhr hitzige conſulenten vnd practicanten zu allen ſeiten/ wollet ewren Eyfer miltern/ vnnd dem Röm. Käyſer/ als deme durch Gott geordneten Oberhaupt/ den Churfůrſten deß Reichs/ geiſtlichen vnnd weltlichen/ dem Ertzhauß Oeſterreich/ allen Fůrſten vnnd Ständen deß Reichs/ Evangeliſchen vnd Catholiſchen/ wie auch den benachtbarten Königen/ das jenige nicht diſputiren vnd gehäſſig anziehen/ was jhnen von Gott/ vnd Rechts wegen/ auch nach Jnhalt der Gůlden Bull/ deß Religions Friedens/ vnd Reichs conſtitutionen/ auff welche ſo viel höhe trewe Eydte geſchworen werden/ einmahl zuſtehet/ vnd ohne Meineydige Violation der Reichsgeſetzen/ auch ohne Blutvergieſſen vielen vnſchuldiger Chriſten Bluts/ vnnd vnvermeidenlicher diſſolution deß Reichs corporis nicht kan entzogen/ oder genommen werden. Wollet euch darneben auch alleſampt getrewen Fleiſſes/ wie jhr vor Gott vnnd dem Vatterland ſchuldig ſeyd/ angelegen ſeyn laſſen/ die extrema auff Mittel/ vnd die grauamina imperii zur begůtigung zuziehen/ iſt zu hoffen/ der gnädige Gott/ als ein Vatter alles Friedens/ werde darzu Gnade vnnd Segen verleyhen/ vnd die Chriſtenheit deß H. Röm. Reichs/ auch die Hoheit vnd Libertet Teutſcher Nation wider alle jhre Feinde ſchůtzen vnd erhalten.

Letzlichen jr/ die Ritterſchafften/ auch Bůrger vnd Vnterthane in allen Landen vnd Orten/ wollet das ewrige hiebey thun/ kein Oel zum Fewer tragen/ ſondern gedencken/ dz/ wann ſich die Herrſchafften rauffen/ jhr darzu ewer Haar hergeben/ vnd auß ſolchen Zwitracht jr alleſampt in Leibs/ Lebēs/ Weib/ Kinder/ Ehrē/ Guts/ auch deß Chriſtenthums vnd Religions verluſt vñ gefahr fallē můſſet/ derowegen ſollet jr Gott dē Allmächtigen mit bußfertigem Wandel vmb verleyhung deß Friedens von Hertzen anruffen/ vnd allen Obrigkeiten demůtig zu Fuß fallen/ euch vnd ewer zeitlich vñ ewig Heil mit rechten vätterlichen trewē vnd gnädigen Augen anzuſehen/ vnd zuerwegen/ dz ſie vmb jhres Ampts/ vnd jhrer von Gott vertrawete Land vnd Leute willen/ am jüngſten Gericht ſchwere Rechenſchafft geben/ auch da ſie ſo viel vnſchuldiges Chriſten Blut auffzuopffern/ vñ den Chriſten Glauben/ dem Tůrckiſchen Tyrannen/ in ſeine Händ zu lieffern/ nit in zeitē abſtehen/ dieſelbe dieſen mißbrauch der Obrigkeitlichē gewalt nimmermehr werdē verantwortē ſonder in hölliſcher Qual ewiglich verbrennē můſſen.

Alſo wird ſchließlichen kein ander Mittel könnē ſeyn oder erfunden werden/ dardurch den beſorgten Tůrckiſchen Stadiſchen practicken zu begegnen/ vnd daß H. Röm. Reich. bey ſeiner Verfaſſung/ Hoheit/ Stat/ Freyheit/ vnd Religion zu erhalten vnd zu befeſtigen/ als die liebe außerwehlte hochnötige Concordia. Quapropter (vt Ciceronis prudentiſſimi orationē de Haruſpicis reaſſumamus) id quod extremum eſt, providere, *Ne reipubl. Status commutetur.* Etenim vix hæc, ſi vndiq; fulciamus, jam labefactata, vix inquam, innixa in omniū noſtrū humeris, cohærebunt. Fuit quōdam ita firma hæc ciuitas & valens, vt negligentiā ſenatus, vel etiam injurias ciuium ferre poſſet. Iam nō poteſt. Ærarium nullū eſt: vectigalibus non fruūtur, qui redemerunt: auctoritas principum cecidit: ſuffragia diſtricta tenentur à paucis: bonorū animis ad nutum noſtri ordinis expeditus iam non erit: civem, qui ſe pro ſalute patriæ opponat invidiæ, fruſtra poſt hac requiretis. *Quare hunc ſtatum qui nunc eſt, qualiscunque eſt, nulla alia re, niſi cōcordia retinere poſſumus.* Deteriore ſtatu vt ſimus, vnus eſt inferior gradus, aut interitus aut ſeruitutis. Quo ne trudamur Dij immortales non admonent, quoniam jam pridē humana conſilia ceciderunt. Faciles preces ſunt apud eos, qui nobis vltro viam ſalutis oſtendunt. *Noſtræ nobis ſunt inter nos iræ diſcordiæque placandæ.* Repetamus illud Homeri: Scutum hæreat ſcuto, Galea Galeæ, atque viro vir: & cū Iſæo Sophiſta Aſſyrio accommodemus ita ad præſentem noſtrum ſtatum: *Sic mihi ſtate proceres imperij & muris cincti ſumus.*

Wir wollen dieſe trewhertzige Conſultation mit den teutſchen verſiculn welche in einem Schreiben/ ſo An. 1545. den 17. Martii/ vnter andern an Ertz Hertzog Maximilian zu Oeſterreich auß gangen/ beſchlieſſen:

Ach Gott wie wird die Chriſtenheit/
So weit vnd fernne außgebreit/
Zu Land vnd Waſſer nemen zu/
Wann nur wir Chriſten hetten Ruh/
Vnd nicht ein ander ſelbſt ohn Noht/
Verfolgten vnd ſchlůgen zu todt/
Kein Feind vns widerſtehen könt/
So ferrn vns Gott ſein Segen gönt/
Sonſt weil wir thun das Widerſpiel/
Gehts vns auch/ wie der liebe Gott wil/
Diß iſt nun vnſer billicher Lohn/
Laß jhms nur keiner Zorn thun/

Eccleſiaſt. 4. v. 12.

Einer mag vberwältiget werden/ aber zween mögen widerſtehen. Dann ein dreyfältige Schnur reiſt nicht leicht entzwey.

Matth.5.v.9.

Seelig ſind die Friedfertigen / dann ſie werden Gottes Kinder heiſſen.

Matth.18.v.25.

Ein jeglich Reich / ſo es mit jm ſelbſt vneins wird / das wird wüſte. Ein jeglich Statt oder Hauß / ſo es mit jhm ſelbſt vneins wird / mag nicht beſtehen.

Das XXVII. Capitel.

Vierdter Diſcurß vom vbeln Zuſtandt deß Römiſchen Reichs geſprächweiß mit einem Teutſchen / Böhmen / Saxone vnd Italianern abgebildet.

Summarien.

Der Indianer Klagt 1. Daß vnter den dreyen im Teutſchen Reich Vnionen / die Caluiniſche Vnion / die Reichs Conſtitutiones Religion vnd Prophanfriden begehre vmbzuſtoſſen / vnnd das Reich in ein newen Modell gieſſen: Da es bey vorigem Standt in 800. Jahr geſtanden: Ein ſolche Confuſion hab er in keinem Königreich funden 2. Der Indianer vnd Teutſch beſtehen beſtändig darauff daß die Caluiniſten den Religions- vnd Prophanfrieden gebrochen / vnd daß dieſes jhrer Vnion Intent ſey / daß gleichwol der Böhm nicht geſtehen will: klagt auch vber der Catholiſchen Schläffrichkeit. 3. Beſchreibung deß Caluiniſchen Geiſts in Franckr. Engellandt / Niderlandt / Teutſchlandt / Böhmen / Mähren / Schleſien / auch Stätten alles vnterm Schein der Religion vnd Freyheit: Vnd daß der Caluiniſten Intention eben ſo wol auff die Lutheriſche Confeſſioniſten als Catholiſche gerichtet ſey / darumb man ſich zum Keyſer ſoll ſchlagē 4. Mittel wie dieſem vbelſtand zu helffen: nemlich dē Reichsſtätten ſolcher Spiritus Caluini vorzubilden / darvon ſie nichts hetten / vnnd ohn welchen ſie könten ruhig ſitzen: ſich von jhnen abthun / zu den Catholiſchen ſich halten. 5. Noch drey andere Mittel / erſtlich gröſſere Gottesforcht bey den Catholiſchen vnd Lutheriſchen: vors ander / die Impedimenta deren 17. erzehlet werden / auß dem Weg raumen: da nach ſich zu einer Einigkeit verbinden. Letztlich vnnd zum 6. iſt ein Auffwecker oder Claſſicum wider die Caluiniſten.

Indianer.

WEiln nun / günſtiger guter Freundt / Wir alſo vnverſehener Weiß inn dieſem Wirthshauß heint vnſer Nachtläger haben müſſen / vnnd ich ſo viel vermercke / daß wir alleſampt frembd ſind / welche ohne zweiffel mit verlangen (was ſo bey anſehenlichen Kriegs Præparationē vor ein Zuſtandt im Rö. Reich ſey) vernehmen möchten / als halte ich rathſam auff die Poſt zu ſchicken / ob wir auß den Zeitungen etwas ferners vernehmen / ſo vnſerm Vorhaben dienlich / vnnd vnſerm Geſpräch deſto mehr Anlaß geben möchte.

Böhm.

Guter Freundt / zweiffels ohne wird euch angeborne Beſcheidenheit ſo viel andeuten / daß weil wir von vnſers geliebten Vatterlandts Teutſcher Nation jetzigen Zuſtand nach vnserer Einfalt zu diſcurriren vorgenommen / vnnd jhr aber vns gar frembd vnd vnbekandt / vnnd darvmb euch wenig an vnſern Diſcurß gelegen / wir lieber allein bleiben / als euch zulaſſen wolten / doch da jhr euch zuerkennen geben / vnnd mit vns Teutſchen euch rundt erkleren woltet / wiſſen wir deren Diſcretion vnnd Höfflichkeit / die man frembden ſchuldig / vns auch zuerinnern.

Indianer.

Ich hette vermeint es würde meine anerbottene Conuerſation den Herren nicht vnannemblich ſeyn / ſondern dieſelbe vielmehr (bevorab weil ſie vnſer Geſprech erluſtigen köndte) euch belieben laſſen / weil aber vor Antrettung vnſers Vorhabens / jhr mein herkommen zuwiſſen begert / trage ich auch kein abſchewen euch ſolchs zueröffnen / vnd mit kurtzen Worten zuerkennen geben / von Nation bin ich ein Oſt Indianer / von herkommen königliches Stammens / vnd habe auß eigener Inclination frembder Völcker / Sitten vnnd Weſens / Inſonderheit aber der Chriſtenheit Regirungs Beſchaffenheit vnnd Policey zu erlernen / mich mit Hiſpaniſchen Schiffen / erſtlich in Hiſpanien / hernacher Italien / Franckreich / Engellandt / Niderland / Dennemarck / Schweden / Polen / vnnd Hungarn begeben / bin ich nunmehr im Römiſchen Reich Teutſcher Nation etlich Monat / wolte die Keyſerliche Majeſtät vnnd Dignität wie die zu- vnd abgenommen / vnnd wie das Reich dieſer Zeit beſtellet / gern vernehmen / zwar zu keinem andern ende / als mich deſſen in meinem lieben Vatterland mit nutzen zugebrauchen.

Böhm.

So viel ich ſpühre / kan vns dieſes guten Herren Conuerſation nicht ſchädlich ſeyn / damit wir aber demnach behutſam gehen / were ich der Meynung wir hetten von jhme was er allbereit im Römiſchen Reich obſeruirt / erſtlich zuvernehmen / vnnd jhme alle Cordeliæ zuerzeigen.

Teutſcher.

Wir halten deinen Vorſchlag gut / vnd begehren / du Böhm wolleſt dem frembden Herrn Anlaß geben / daß er vns frey / ohne einigen Verdacht von vnſerm geliebten Vatterlandt ſeine Concepta eröffnen wölle.

Böhm.

Wir befinden ewer Weſen alſo beſchaffen / daß wir nicht allein kein Bedencken haben / euch zu vnſerm angeſtelten Geſpräch zuzulaſſen / ſondern erkennen vns ſchuldig / ſeyn auch willig euch alle Ehr / Dienſt vnnd Freundtſchafft zu erzeigen / auff daß aber Occaſion vnd Zeit nit verlauffe / iſt vnſer vertrawliches begeren / jr wollet vnſer Conuerſation in gebürlicher ſtille halten / vnnd vns ewre allbereit von Röm. Keyſerlicher Majeſtät vnnd dem Heil. Reich gefaſte Opinion ohne Schew entdecken / hingegen wol / wie geſtallten Sachen nach / vns auch mit beſtändigem Bericht vernehmen laſſen.

Indianer.

Ich præſupponire / daß mir als einem Frembden frey ſtehet / ohne Paſſion zu reden / vnnd ſo viel mehr / daß ich keiner Indianiſchen Religion zugethan / vnnd in Regimentsſachen / durchauß bey euch nichts zu prætendiren gedencke / will derohalben Euch / mich meines Gemühts Meinung / ſo viel ich nur zur zeit in erfahrung bringen können/euch offenbaren.

Anfänglich/ſo baldt ich in Teutſchlandt kommen/ habe ich meine Gedancken auff Religion / als das rechte Vinculum Imperii, vnnd darnach auff die Politicam geſchlagen / die Religion befinde ich / daß dieſelbe etlichmal verendert / Jetziger Zeit aber ſeynd nur drey HauptReligionen (vnder denen viel andere opiniones mit durchlauffen) ſo in Teutſchlandt gerümbt werden / die eine: welche die Teutſchen nach verlaſſener Heydenſchafft von Chriſti diſcipulis, vnd dero Nachfolgern / angenommen / die andere Religion ſoll 1517. vngefährlich durch einen / Martin Luther genandt / (Dannenhero ſie die Lutheriſche Lehr intituliert) angefangen haben / die dritte HauptReligion ſey / die man ins gemeine von jhrem Authore Caluiniſch nennet/ vnnd auch gantz newlich auß Franckreich vnnd Engellandt eingeführt / weiln aber deren Religion ich mich nicht viel verſtehe / viel weniger deren Vnderſcheid diiudiciren kan / als laſſe ich von einem jeden von euch ſeine partes verfechten/ vnd wil von Politiſchem weſen meine obſeruationes ewren begehren nach kürtzlich vorbringen.

Nach dem bey Zeiten Caroli Magni die Keyſerliche Dignität auff die Teutſche Nation transferirt/ iſt dieſelbe vnder einer Monarchia viel hundert Jahr Ariſtocraticè löblich inn Ruhe vnnd Frieden regieret worden / vnnd ob wol zur Zeit Attilæ das Römiſch Reich wegen eingeriſſenen Artianiſmi eine harte Straff durch Gottes Verhängnuß außgeſtanden/ auch etliche Länder wieder Jhre Obrigkeit rebellirt/ vnd vom Fürſtl. Gehorſamb zum gemeinen Standt ein rempublicam, in dero ſonderlich Schweitz vnnd Hollandt auffgeworffen / vnnd etliche anſehenliche deß Reichs Glieder durch abermeſſige diſſimuliren/ in Welſchlandt vnnd Niederlandt dem Römiſchen Reich entzogen / ſo iſt doch nichts deſto weniger der Keyſ.Maj. Præeminens vnd Dignität in vnnd auſſerhalb deß Reichs Teutſcher Nation in Ehre vnnd die Reichs Wahl eines Keyſers bey denen Churf. vnverhindert verblieben / wie ſolches die Hiſtorien weitleufftig außweiſen / erachte derohalben vnnöhtig zu ſeyn/auch von der Keyſerlichen Wahl/von Churfürſten/Grafen/Edlen / Stätten / Geiſtlichen vnnd Weltlichen Ständen/vnd dero Vnderſcheid / viel zu referiren / vnd wil allein mein einfältig Concept vber jetzigen Zuſtandt ſub proteſtatione de non offendendo vt ſupra vor augen ſtellen.

Jn genere befinde ich / daß Teutſchlandt nach Oſten gegen dem Königreich Hungarn mit den Türcken limitirt von Oſten zu Mittage gekürtzt/ Teutſchlandt eines Theils mit Jtalien mehrestheils iſt es mit Schweitzern vmbringet/vnd hat ad Occidentem Franckreich/& Oceanum, ad Septentrionem die Niderlandt/ Dennenmarck / Schweden vnd Polen biß wider ad Orientalem.

Was nun dieſes allerſeits für gute Nachtbarſchafft / laſſe ich euch ſelbſten ermeſſen / mich wil bedüncken der Türck / Schweitzer vnnd vnierte Niderlandt/ haben Teutſchland belägert / ſo iſt auch jnnerlich in corpore Imperii ein ſchlechte Harmonia vorhanden / das/was man nur hört iſt dieſer vnnd jener Vnion/welche wol nothwendig die Stände vnd deß Reichs Wolſtandt zutrennen/vnd endlich verderben müſte. Quia regnum in ſe diuiſum propinquum eſt ruinæ. In ſpecie befinde ich allen Vmbſtänden nach/ daß ſo viel HauptReligiones in Teutſchlandt ſeyn/ auch ſo viel Vniones ſich mercken laſſen.

Die Caluiniſten haben etliche rigidos Confeſſioniſtas zu ſich gezogen / vnnd mit vielen Reichsſtätten durch künſtliche perſuaſiones dann auch mit frembden Potentaten vnd Communen ſich verbunden / in Hoffnung jhr Jntent mit Kriegsgewalt durchzutringen.

Die Catholiſche / nach dem ſie jhren Vndergang vnnd euſſerſte Gefahr erſehen/ haben ſie zu Rettung Gewiſſens / tragenden Ampts ſich anderſeits auch in Bündnuſſe begeben / vnnd jhre ReligionsVerwandten Potentaten / auff begebenden Krieg vmb Hülff erſucht / vnnd ſich müglicher Weiß in Defenſionsverfaſſung geſtellet.

Die jenigen ſo man Lutheriſch oder der rechten Augſpurgiſchen Confeſſion nennet / ſtehen im dritten Hauffen / vnnd ſtellen ſich deroſelben vornembſte Mitglieder (auſſerhalb wenig / welche auch gleich die Reichsſtätt/perſuaſionibus in Caluiniſche Vniones ſich eingelaſſen) neutral/ vnd halten noch zur zeit contra port zwiſchen beyden Religionen / doch was der Keyſ.M. Præeminens vnd die Converſation der heilſamen ReichsConſtitution Prophan vnnd Religionsfrieden betrifft/ſtehen ſie vermög jhrer geleiſten Pflichten in Keyſerl. Gehorſamb/ Deuotion vnd zugelaſſener Defenſion / ob aber wol ſo geſtalt den Sachen in monarchia bene conſtituta Keyſ.M. als dem rechten vnd gekrönten Oberhaupt zu Erhaltung deß Reichs Wolſtand/ alle factiones vnnd Vniones von deß Reichswegen (welche ohne das in imperiis nicht anderſt / als gewiſſe ruinam mit ſich tragen) abzuſchaffen/ vnnd funditus auffzuheben geziemen möge/ ſtelle ich euch die deß Reichs Leges fundamẽtales beſſer als ich ergründet/ zuerkennen anheim. Jch werde aber ſo wol von hohen vnnd nidriges Standts Perſonen vertrawlich berichtet / alſo auß den ein zeithero hinc inde publicierten Schrifften / vnnd darinnen vorgewandten Grauaminen ich ſo viel ableſent vernommen/das etliche Keyſ. Maj. ſein Authoritet vnd Hochheit nicht allein zu diſputiren ſich erblicken laſſen/ſondern neglecta Cæſarea Maieſtate, jhnen ſelbſt recht ſprechen/zu jrem Jntent alles mit gewalt durchtreiben/vnd die heilſame Reichs Conſtitutiones Religion vnnd ProphanFrieden / auch alle Gebräuch gentzlich vnd zumal vmbſtoſſen vnd vernichten/vnnd das Röm. Reich wider aller jhrer löblichen Vorfahren Exempel in einen newen Model / nit zu geringem Præiudiz/aller Heilſamen vnd vber 800. Järige löblich gebrauchter Verfaſſungen zu gieſſen / auch nur das jenige/was jhnen dienlich/vor recht halten/die ſo lange Zeit von allen Ständten auff ſo koſtbaren Reichstägen/approbirte maiora verwerffen / geſtallt ſie von jhrer Correſpondentz nicht weichen wollen.

Schließlich darvon zu reden / muß ich rundt bekennen / vnnd wird euch ohn zweiffel auch noch beſſer bewuſt ſeyn / daß ich ein ſolche Confuſion inn keinem Königreich/welches ich durchzogen / verſpüret habe/ vnd in welchem ſo ein geringer Deſpect im ſchein der Libertet / gegen jhr ſelbſt gekröntes Oberhaupt gehalten wird/als eben in dieſem Teutſchen Reich/derowegen nicht vnzeitlich zubeſorgen/ dieweil ewer geliebtes Vatterlandt/vnd deſſen vornembſte Glider ſich vom Haupt ſeparirn/eines dem andern nachſtellt/ vnd im höchſten Mißtrawen miteinander leben/ daß es zu einem gemeinen Vndergang gemacht/ vnnd frembder

Potentaten / ja dem Türcken vnnd Tartern ſelbſt / oder dero verpflichten Vaſallen (welche ewer diſcordias gern ſehen / vnnd vorlangſt jhre ambition auff Teutſchland gerichtet) bey dieſer ſelbſt von vielen Einwohnern an die hand gegebenen occaſionen / in prædā gleichſam dargeſtellet / weil ich aber von dieſen Sachen keinen beſſern vnderricht / iſt an euch ſampt vnd ſonders mein freundliches anſinnens / jhr wollet mir der jetzigen regierung im Röm. Reich / Form / Zuſtandt vnd Weſen / auch die Vrſachen / was die Vnion zu ſo ſtarcken zuſammenſetzung verurſacht / nit verhalten.

Teutſcher

Jch trage meiner Sachen keine ſchew / vnd kans mit warheit darthun / werden es auch keine Hiſtorien weiters außweiſen / als daß alle Röm. Keyſer von Carolo Magno biß auff den jetzigen Ferdinandũ II. der Catholiſchen Religion geweſen / vnd ordentlich durch die Churf. erwehlt worden / vnd daß ſo lang das gantze Röm. Reich inn Catholiſcher Religion allein Gott geehret / dem Keyſer gebürlich reſpect vnd Gehorſam geleiſtet / vnd ſich den legibus Imperii vnterworffen / ein jeder Hoch vnnd Niderſtandes im guten Fried vnd einigkeit gelebt / vnd alles in gewünſchtem wolſtand regiert worden. Aber demnach vnſere Sünde / Gottes ſtraff vber vns erweckt / vnd newe Religionen bey vns eingeriſſen / iſt zugleich ein verderbliches Mißtrawen den Gemühtern zugewachſen / vnnd in dem ein jeder ſein Religion defendirt / iſt dem Haupt ſein gebürlicher reſpect vnnd Gehorſam genommen / vnd die St. in gefehrliche mißuerſtand vnd verderbliche Kriegs empörungen vnd auffruhr gerathen / biß zu letzt durch ſonderliche ſchickung deß Allmächtigen Gottes die Gemühter vmb etwas erkühlt / vnnd die Authoritet ſo viel vermögt / daß aller Mißverſtand in Religion vnd Politiſchen ſachen auch zugleich Krieg vnd Auffruhr niedergelegt / vnd zu fortpflantzung ins künfftig guter ruhe vnd Friede An. 1555. Conſtitution deß Religionfriedens mit aller Ständ deß Reichs einmütigẽ Conſens auffgerichtet / auff daß keiner hinfüro beſchweret / ſondern ein jeder ſtets in ruhiger poſſeſſion deß jenigen / vnverhindert bleiben möge / vnd ob wol gedachte Conſtitutionen pacis religionis vnſtreitender Catholiſchen vnnd Augſpurg. Confeſſioniſten biß hero ſtet vnd feſte gehalten / vnd eine wider die andern nichts thätlich attẽtirt / auch noch in gutẽ verſtand vnd frieden lebẽ / ſo hat doch deſſen vngeachtet auß anſtifften Spiritus Caluini Ambitio dominandi bey etlichen Friedhäßigen Gemühtern wider vber hand genommen / Alſo dergeſtalt vil Catholiſche Ständ wider den Hochbetewerten Religions frieden nit allein beſchwert / Clöſter vnd Stiffter eingeriſſen / occupirt vnnd profanirt / ſondern man wil auch den Catholiſchen è diametro wider denſelbẽ gemachten Religionfrieden kein regreſs, kein action ad repetendum ablata mehr geſtatten / vnd Keyſ. M. kein Juriſdiction in der gleichen ſachen zu cognoſciren zugeben / vnd dann den Catholiſchen Ständen mit Trawungen ſo hart zuſetzen / dz ſie darauff ohn einige vorhergehende compoſition lauter darüber verzeyhen ſollen / vnnd zu Abhelffung der vbrigen grauaminũ ſchreyten / in Erwegung deſſen wiſſen ſie jnen ſelbſt zu helffen / wollen alſo in ſachen die jnen zu wider / richten nach jhrẽ gefallen / vñ niemand vor einen Richter erkennen. Dañenhero abzunemen / daß auß ſolcher confuſion da weder Keyſer noch iuratæ leges noch Iuſtitia mehr gelten / vñ allein iniuſta voluntas & vis armata das Regiment führen / anders nicht als einen gemeinen vndergang deß Heil. Corporis mit höchſten ſchaden der Teutſchen Nation Nothwendig erfolgen müſſe / welchem vbel aber zuvor bawen / die Catholiſche Ständ notwendig ein wachendes Aug auff ſich vnd Jhre anbefohlene vnterthanen haben müſſen / vnnd alſo verurſacht die vor etlich Jaren auß vor augen ſchwebentem Mißtrawens / gemachte ligam.

Bey dieſen ſo bekantlichen vnd im Reich ſchwebenten extremiteten vnd darauß erfolgten Betrawungen widerumb zu ernewern / nicht zwar daß dieſelbe zu einiges Correſpondirenten Stands offenſion intentionirt, ſondern daß ſie alles zur Rettung jhrer bekanten Catholiſchen Religion Conuerſation der Keyſerlichen Auctoritet auch zu Erhaltung deß hochbetewerten Religions vnd Profanfriedens / vnd zu Adminiſtration der lieben Juſtitien / vnd dero richtigẽ execution vor einen Mann nochmals ſtehen / vnd darbey Leib vnd Leben / Haab vnd Gut auffſetzen wollen / deſſen dann cum defenſio ſit iuris naturalis kein rechtverſtändiger die Catholiſchen verdencken wird / dann im widrigen Fall hetten es die Catholiſchen / weder bey Gott dem Allmächtigen / noch bey der Poſteritet zu verantworten.

Böhm.

Es iſt nicht ohn / daß etliche / Caluiniſcher Religion zugethane Ständt im Römiſchen Reich / vor vielen Jahren hero ſich vnirt / vnd nahend inn- vnd außwendig deß Reichs / mit Potentaten vnd Communen confœderirt habẽ / aber dz ſolche jhre Vnion jemandt zu beleydigen / oder das ſeinige abzuſtricken angeſehen ſeyn ſolle / wird keiner mit Beſtandt darthun können / dann ich / der nicht gern zu der Caluiniſchen Religion bekenne / weiß / daß vnſere Vnion zu GOttes Ehren / zu Erhaltung der wahren Religion vnd Iuſtitiæ, vnd zu Conſeruation der Keyſerlichen Authoritet eintzig vnd allein biß hero löblich continuirt worden.

Saxo.

Meiner Religion bin ich auch geſtändig / vnd gibts der Verlauff der Zeit vnd res ipſa vberflüſſig zu erkennen / daß der Augſpurgiſchen Confeſſion zugewanten Chur vnd Fürſten ſeithero auffgerichten Religionfrieden mit Catholiſchen vnd allen andern in guten Frieden geſtanden / die conſtitutiones Religionis pacis publicæ ſtät vnd feſt zu halten / den Keyſer gebürlichen reſpectirt / niemandt offendirt, der H. Juſtitien jhren Lauff zugelaſſen / vnd zu Ruhe Fried vnd Einigkeit jederzeit gerahten / vnd dieweil Chur- vnd Fürſten meiner Religion in ſolchem friedliebenden auffrichtigen Gemüth / vngeacht vielfältigen Anfechtens / beſtändig zu verbleiben ſich reſoluirt haben / Sie vnnöhtig halten / ſich auff verbottene Weiß / ferner zu verbinden / vnd ſeyn jederzeit der Meynung geweſt / vnd noch / daß durch angeſtelte einer vnd anderſeits Vnionen deß Römiſchen Reichs Teutſcher Nation in euſſerſtes Verderben fallen muß / derhalben ſich auch zum eyfferigſten / (doch vergeblich) bemühet / wie alle factiones hinzulegen / vnnd ein rechtes Vertrawen wider gepflantzet werden möchte / haben ſich auch gut rundt erkläret / keiner Vnion beyzupflichten / ſondern mit dem Theil zu halten / welcher den Reichs Conſtitutionibus ſich am erſten accommodiren werden/deren vnverhinderlichen reſolution/bey den heylſamen Conſtitutionen/zu erhaltung Keyſerlicher Authoritet/vnfehlbar zu halten vnnd zu ſtehen.

Indianer.

Ich habe ewer fundamenta, ſo viel zu meinem Intent nötig / gern angehört / vnd befinde/ daß alle auff gute conſervation der Keyſerlichen Authoritet vnnd Reichs Conſtitutiones ſich beruffen/vnnd halte darfür / da die Sachen angebener maſſen / ſich in facto alſo verhalten ſolten / Es könne keine beſſere forma imperii gefunden werden/ aber nachdem ich außwendig bericht / lauffen die Thaten dem erbieten vnd proteſtationibus bey vielen heuffig zuwieder / wiewohl aber ich/als ein frembder/ nicht gern ad ſpeciem komme / ſo verſtehe ich doch ewre Geſpräch dahin angeſehen/daß jhr einander in Schild redet / vnd die rechte meynung nicht ſagen wollet / frage derhalben nun/ ob die Calviniſchen vnirten die Conſtitutiones Religionis pacis publicæ, vnnd dergleichen vnverbrüchlich gehalten. Ob ſie ſeythero nicht Stiffter vnnd Klöſter den Catholiſchen abgenommen / ob ſie im Ertzſtifft Cölln/newlich im Stifft Straßburg/ inn Güliſchen Vnweſen zu Aach vnd zu Mühlheim dem Keyſer ſeine Authoritet conſervirt / ob ſie die iuſtitia nicht geſpert/ob ſie nicht im Reich die erſten geweſen/ die ſich vor vielen Jahren novo & illicito exemplo zuſammen verbunden / fürwar meiner meynung nach/ als ich inn Teutſchlandt mich vmbgeſehen / wolle ich ſchier Handgreifflich erweiſen können / daß bey etlichen Calviniſchen die facta den Worten zuwieder/ dann der Catholiſchen Gravamina die einfältige Proceſſus in Camera, die rudera Eccleſiarum , verhergung der Klöſter / einziehung der Catholiſchen Güter in Böheim/ Schleſien vnnd Mährern / Vertreibung ſo vieler vnſchüldiger Jeſuiter in dero Keyſerl. Mayeſt. Königreich vnd Länder / vnnd deformitas der Catholiſchen Landen bezeugen mehr dann zu viel/ wie mit denſelben gehauſet/vnd wie ſtattlich der Religionfrieden anſeythero der Calviniſchen Vnirten die Keyſerl. Authoritet zu conſerviren gedencken/ geben die Güliſchen / Straßburgiſchen / Aachiſche vnd Mühlheimiſche acta & actitata, dann der Anhaltiſche Vertrag / das kurtz bedencken der Keyſerl. Mayeſtät Anno 609. vbergeben / der Schluß zu Rottenburg / vnnd darauß an die dazumahl Keyſ. Mayeſt. ſonderlich die letzte reſolution auff die Keyſ. propoſition / Item zu München beſchehenes anbringen vnnd der Informatoris wieder die Tonawertiſche Relation vnnd andere publica ſcripta ein herrliche demonſtration/ ſie wollen nicht daß der Keyſer in Religions Sachen Cognoſcirn oder Sententioniren ſollen / ſondern es müſſen die Religionſtreit gütlich verglichen werden / vnnd ſol doch der Keyſer was anders wo invitis partibus in religionis cauſa ſtatuirt, vor allen dingen ratificiren vt oſtendant Vicarium maiorem habere poteſtatem quam ipſum Cæſarem: ſie wollen der Keyſer / habe ſeine Juriſdiction dem Cammergericht vbergeben / habe damit keine Concurrentiam, könne durch ſich oder ſeine Hoffrähte keinen Standt deß Reichs zu Nachtheil rechtlich nicht judiciren , Chur vnnd Fürſten haben ein beſonders Fürſten recht / vnnd ſey keiner ſchuldig den Hoffproceſſion ſich zu vnderwerffen. Es ſey auch nicht möglich inn Ruh vnnd Frieden zu leben / die Chur Pfaltz braucht ſich dann ſeines Vicariats vnnd Adminiſtrire die juſtitiam, wie es die Teutſche recht vnnd der Zeit Notturfft erfordert / vnnd diſes heiſt bey jhnen Key. Authoritet conſerviren in puncto juſtitiæ, wollen die Vnirte keine viſitationes noch reviſiones mehr geſtatten / das Cammergericht ſol kein Religions friedbrüchige Sachen nicht annemmen / vnd in angefangenen nicht ſprechen / vom Keyſer ſol man für Chur Pf. lauffen / da ſey das alte Teutſche Recht zu erlangen / vt paulo ſupra, die Catholiſchen beſchweren / ſol ſich jhrer actionen begeben / vnnd in gütliche Vertrag verſtehen / ohne das kann keine iuſtitia adminiſtrirt, vnd kein Teutſches Vertrawen erlanget werden/in Conſiliis ſey das alte herkommen nit mehr zu achten/die maiora müſſen nit gelten/ minora vota ſein allezeit zupræferiren/vnd in acht zunemmen/vnd da dem zu wieder geſchehen wolte / müſten die Vnirten ſich von Rähten abſondern/ welches zu behaubten newlich zu Rottenburgk geſchloſſen worden.

Die Vnirte ſollen auch auff zuſtehenden Reichstag abſönderlich Rathgenge halten/ vnnd den Churfürſten zu Sachſen auch dahin bereden. Nun kan ich bey Natürlichen Diſcurs (wie recht bin ich nit erfahren) nicht ſehen / wie in oberzehlten puncten / Gottes Ehr / Cæſaris Authoritas etiamſi ſtatua aut pictum quid eſſet iuſtitiæ & conſtitutionum Imperialium obſervatio , bey der Calviniſchen Vnion geſucht werden ſollen / vnd glaube feſtiglich / das die Calviniſchen Vnirten in actis contrariis proteſtationibus mit nicht erhaltung der geſchwornen conſtitutionen Reverſen vnd andern gelübten / vnd mit continuirten attentaten ſich ſo weit bloß geben / das jhr intent nicht allein im Röm. Reich bey Catholiſchen vnnd Augſpurgiſchen confeſſioniſten / ſondern gantz Weltkündig worden.

Böhm.

Lieben Herrn vnd Freund/ weil jr der Calviniſchen intention Meldung thut / vnnd itziger confuſion im Reich allein bezüchtigen wollet / mögt ich gern von euch hören/was denn der Calviniſchen/ wie jr ſie nennet/eigentliche intention ſey / vnnd was jhr von Augſpurg. vnd Catholiſchen confeſſioniſten euch für opiniones einbilden laſſet.

Indianer.

Ich verſpüre ohne ſchew / das jhr einander nicht recht angreiffen vnnd mich allein den vndanck verdienen laſen/doch wil ich ewer zuſagen vertrawen / vnnd ſo viel mir wiſſend von einem vnnd andern referiren. Von auffgerichten Religionfrieden / hat Calvini geiſt ſeine Flügel noch nit recht auß geſtrecket / der verlauffenen confuſion etwas zu ſpat kommen/ vnnd deß im trüben Waſſers / Land fiſchens nicht theilhafftig worden.

Weil dañ derſelbe Geiſt ſeiner Art vñ eigenſchafft nach gantz vnruhig iſt/hat er ſeine zugethane Herrn/ vberreden/die vbrige Catholiſche Ertzſtifft / Klöſter/ Land vñ Leut vnder ſeine Gewalt zubringen / ſol man darzugelangen / gemach gehn / ein geringes erſtlich/ vnd für weider/vnd zum inſtendigen auff Freyſtellung dringen/würden aber die Cath. dieſen bey Key. M. oder deren H. Hoffraht keine Cognition geſtehen vnnd die ſachen an das Cammergericht treiben / da werden die lites immortales, die reviſiones vnnd die mängel der Execution ſie leichtlich ſchützen/da dieſer anſchlag die läng nicht beſtehen wolte/ſolten ſie vngeacht deß Keiſers vnd rechtens ſich mit gewalt ſchützen/ vnd zu fortpflantzung jhrer Religion alle frembte Potentaten/Türcken/ Heyden vnd communen an ſich ziehen vnnd von jhrem intent nicht abweichen / were dann Sach das die Catholiſchen ſich ingegen Verfaſſung vnnd defenſion ſtelleten / die vnirten zum frieden verſehen/ der Catholiſchen Eyffer erlöſchen laſſen / temporiſando poſt aliquot tempora vom kleinen zum gröſten wider fortfahren / wie ſolche der Itzige verlauff genugſam außweiſet / auff dergleichen grund halte ich das der Caluiniſten Intention inn Teutſchland fundiret ſey / vnnd wolte Gott/ der Caluiniſche Geiſt köndte ſich damit begnügen vnd erſättigen laſſen / trag aber die vorſorg / ſo viel ich von ſeinen Tücken obſeruirt/es werde zu fernerm vnheil in Teutſchland Vrſach geben / wollens auch bey zeit der ſachen nach zuſehen vertrawlich angedeutet vnd heimgeſtelt haben.

So viel die Catholiſchen betrifft/ bin ich deſſen geſtendig / das ſie jhrer Vnion vnnd gegenverfaſſung wol befugt / vnnd mit der That jhre friedfertige intention vberflüſſig zu erkennen geben/ die ehren Gott inn allen Landen auff eine weiß / reſpectiren jhre Obern/ ſeind dem Keyſer Gehorſam / Ehren denſelben / vnd gehen jhm vnder die Flügel wider ſeine Feinde / Sie halten die Reichs conſtitutiones nuhr gar zufleiſſig/ ſehen gern die Juſtitiam befördern / attentirn nichts newes in conſiliis, beleydigē niemand/ gedencken auf jhre defenſion. Haben nur die gröſten mängel in dieſen: 1. Daß ſie jhre Sachen nicht bey zeit in acht genommen. 2. Daß ſie ſo ſchläfferich jhr Recht verfolgen. 3. Daß ſie alles nachgeben. 4. Geringe Ständte jhre Religion freſſen laſſen / vnnd ſui conuerſionem (wiewohl vergeblich) allein medicirn. 5. Daß Priuat dem publico vorziehen. 6. Daß ſie alle Kriegsvortel gar zu leicht pro turpi pace (vbi non eſt pax dilatio tantum) auß Händen geben / Daß ſie nicht recht einig / vnd ſich in puncto honoris (ſplendide miſere) offt ſchändlich trennen / vnnd ſelbſt einander verderben. 7. Vnnd daß ſie mit Briefflichen vrkunden / reuerſen , iuramenten , vnd zuſagen / wie die Kinder mit Apffeln die innwendig faul ſeyn / ſich leichtlich abweiſen vnd ſtillen laſſen/vnangeſehen/ die Erfahrung täglich lehret / daß dergleichen obſeruationes nur auff Betrug gerichtet / ita vt verum fiat, qui vult fallere iuuat, dannenhero die Catholiſchen das Liedlein (wer ſoll das vermeynt haben) ſo offt ſingen vnnd repetirn müſſen. 8. Vnnd ſchließlichen/ daß die Catholiſche mit jhren diſcordiis Conniuens vnnd nachläſſigkeit den Caluiniſten vrſach geben/ vnnd beſagter geſtalt mit jhnen zuuerfahren / quia impune occupant deſiderata: wollen nun die Catholiſchen jhre errores clariſſimos nicht beſſern / ſo geſchicht jhnen recht / daß ſie jhrer Ertz- vnd Biſthumb entſetzet/vnd dieſelbe andern geben werden / vnd mag man wol mit warheit ſagē/ omne malum ex te Iſrael.

Von den Augſpurgiſchen Confeſſioniſten/die insgemein Euangeliſch / vnnd Lutheriſch genennet werden/habe ich mich nicht alleine mit bereden laſſen/ ſondern die Erfahrenheit vnd Thaten bezeugen / daß ſie wie Adel anzeigt / zu ruhe vnnd frieden geneygt/ GOtt vnnd den Keyſer ehren / die Conſtitutiones Religionis pacis publicæ vnnd andere herkommen vnverbrüchlich halten/der Juſtitien jhren vollen lauff nicht ſperren / die Conſilia inn jhrem alten Standt laſſen/ vnd ſich der Caluiniſchen Newrungen contra maiora vota nicht beypflichten/vielweniger nach dem Rottenburgiſchen Schluß inn abſonderlichen Rathgäng der Vnirten verſtehen wollen / In Summa/ das Lutheriſche Weſen befindt ſich redlich / auffrichtig/ vnd vertrawlich/ fürchte doch Caluini Geiſt werde ſie mitler weil / ſo wohl als auch die Catholiſchen anführen vnd betriegen.

Saxo.

Guter Herr vnd Freundt/ in ewren Diſcurß / von der Caluiniſchen Intention habt jr zu End deſſelben mir vrſach gegeben / dieſe frage zu thun / ob jhr vermeynd / daß die Caluiniſchen inn Teutſchlandt auch auff die Confeſſioniſten jhre ambition vnd intent geſtellet haben.

Indianer.

Ewer vertrawligkeit vnd auffrichtiges Teutſches procedere, verführet euch ſo wol alß die Catholiſchen/ vnnd iſt mir vmb ſo viel weniger frembd / weil ich ſehe / daß eben auch die Caluiniſche Chur vnnd Fürſten / im H. Reich ſelbſten ſich vom Caluiniſchen Geiſt mitnehmen laſſen / vnnd betriegen / zwar auß mangel/ daß ſie ſeine Anſchläge nicht verſtehen / oder auß blinder ambition nicht achten wollen / wil derohalben zu ewer nachrichtung/ den Caluiniſchē Geiſt/ ſo viel er ſich mercken hat laſſen / mit kurtzen Worten auch deſcribirn, Caluini Spiritus in inferno natus, Gallica carne veſtitus, iſt von natur hoffertig / dann er niemandt neben ſich / weder inn der Kirchen noch im Regiment nicht dulten / ſondern tracht mit höchſten fleiß ſeinen Sitz vber die Stül deß allerhöchſten zuſtellen / iſt geitzig / dann er leſt ſich nicht erſättigen/ das ſeinige iſt zu gering / die Welt iſt zu klein / der Himmel iſt nicht ſicher / er iſt vnruhig / dann wo er iſt / kan kein fried vnnd einigkeit nicht hauſen / er iſt auffrühriſch vnnd ſeditioſus, dann er führet die getrewen Vnderthanen von ſchuldiger Gehorſam/ Er iſt nicht ruhig / was er zuſagt / verbriefft vnd verſiegelt/ mit Eyd bekräfftiget / das gedenckt er im wenigſten zu halten / er kan außbündig diſſimuliren vnnd den Schalck verbergen / biß er ſeine Sachen fundirt hat/er verkauffet allen Menſchen Freyheit / vnd führet ſeinen Anhang an die Schlafferey/er ſchleicht bey den Frommen eyn wie ein ſtiller Gaſt/ vnnd vertreibt alßbaldt ſeinen Wirth / er ſchreyt vberall Fried / vnd ſtifft doch nichts als Krieg vnd Auffruhr/ iuxta illud non eſt pax impiis, Er iſt gar Religioſus, dann alle Religionen ſeyn bey jhm gut / biß ſo lange er die ſeinige beſtättiget/alßdann iſt nur der Caluiniſche dienlich / ruhe vnnd fried im Reich zu erhalten ſagt Caluinus, Er iſt ein abgeſagter Feind aller König vnnd Fürſtenſtandts / dann er fundirt ſich auff die communes, er iſt Wachtſam / dann er ſchläfft nimmer/ ſein intent zubefördern / in ſumma Caluini Geiſt iſt monſtrum & portentum naturæ, & exterminatio omnis iuſtitiæ & euerſio Imperiorum. Die warheit dieſer deſcription wird mit vielfältigen Exempeln in Franckreich/ in Engellandt/ Niderlandt/ vnnd nunmehr in Teutſchlandt vnd Behmen ſo ſtarck erwieſen daß billich niemandt daran zu zweiffeln. Demnach weil die Teutſchen mit Priuat affection ſo hoch verblend / daß jhr der Caluiniſten eygenſchafft ſehent nimercken wollet/ will ich deren Proceß zu beſtändiger demonſtration, oberzehlten qualiteten Handtgreifflich vor Augen ſtellen.

Anfänglich köndt jhr nicht in abrede ſeyn/das/ da Caluinus ſeine Lehr erſtlich in Franckreich eynführen wollen/er ſich anfangs bey dem gemeinen einfältigen Mann inſinuirt, folgends des leichtfertigen Gewiſſens freyheit geprediget/den ambitioſis vnnd Auffrühriſchen den freyen weg zum Regiment eröffnet/ vnd mit gewalt bey verdorbenen Gemühtern folgende Proceß genommen/ daß/ da nicht alle Chriſtliche Potentaten ſeinẽ gefährlichen Anſchlägen widerſtanden/mit gewalt vnder ſein Joch gebracht/ vnd in euſſerſt verderben geſtürtzt hette.

Ob nun wol Caluino ſein Intent in Franckreich nicht gelungen/ ſo hat er doch ſeinen Samen ſo feſt herauß gepflantzet/ vnnd ſolche gefährliche factiones vnd vngehorſam bey den Ständten vnnd Vnterthanen angeſtifftet/ das es an Krieg vnd Auffruhr nicht ermangelt/ vnnd die Cron noch nicht ſo wohl für ſeinen practicken verſichert iſt.

Auſſer Franckreich hat der Caluiniſche Geiſt hernacher ſeine Augen naher Engelland gewendet/vnnd daſelbſten auch ſeine Inſtrumenta, ein annembliche newe gewiſſens vnd Religions Freyheit den vnderthanen inſinuiren laſſen/ wie ſie dann dadurch von GOtt vnnd ſeiner H. Kirchen Gebet/nach eigenem muthwillen/ohne beſtehende ſtraff zu leben/leichtlich volführet worden/als wann einem jeden frey ſtehe zu glauben was er wolle/ vnd das der Menſch in allen Religionē/wañ er nur ehrlich lebt/ſelig werden köñe/ eyfferig vnd fleiſſig angenommen/dem König hat der höchſte Geiſt damals gegen dē Papſt vbel affectionirt befunden/deſſen Paſtoribus ſeine Conſilia fleiſſig accommodirt, vnd denſelben diſes conuenientiſſimum abſurdum, daß kein König oder Fürſt/ Geiſtlicher Obrigkeit/vielweniger dem Pabſt vnnd ſeinen Menſchenſatzungen zu gehorſamen ſchuldig ſeye/ſondern daß ein jeder in Geiſt- vnnd Weltlichen ſachen/ſeines gefallens zu diſponirn habe/ mit annemblichen Reden eingebildet/darauff erfolget/ das der König von Geiſtlichen Güttern ſich bereicht/ſeine contradictores repudij verfolgen/vnd ſich ſelbſten zum Geiſtlichen Oberhaupt ohne ſchwe darſtellen dörffen/vnnd nachdem der liſtige Vogel ſo wohl beim Könige als Vnderthanen die löbliche newe gewiſſens vnnd Religion eingeführte freyheit/ in höchſte Leibs vnnd Seelen Dienſtbarkeit zur Seeligkeit verendert/da hat nicht mehr/als die Caluiniſche Religion zur Seeligkeit zu Ruh vnnd Frieden gelten müſſen/ die Catholiſchen ſeynd mit Fewer vñ Schwerd verfolgt/zu der Caluiniſten gewiſſen/vnd in geſtrenger inquiſition gezwungen/wie ſolches bey Santhero der lenge nach zu leſen/ vnd bey Itzigem Evangeliſchen beyſtand ohne ſchew zu ſehen.

Von Engelland hat der 1000. Künſtler den herrlichen Niederländern jren wolſtand mißgönnet/ vnd ſeinen Gifft durch dienliche Subiecta bey Hohen vnd Nidern ſtands perſonen/ vnder deß gewiſſens vnnd deß lieben Vatterlands freyheit wider die Spaniſche inquiſition vnd Tyranney zu pflantzen wiſſen/ vnnd endlich ſo viel erhalten/daß die Ständte vnd Vnderthanen auffrüriſch/vnd jhrem Erbherrn vngehorſam worden/auch zu vertheidigung jhrer vermeynten Gewiſſens freyheit wieder die Ordentliche/ von GOtt fürgeſetzte Obern in Kriegs Verfaſſungen geſtellet/ vnnd durch hülff frembder Potentaten ſich etlicher Landen ſelbſt bemächtiget/ wie dann daſſelbe in vielen Niederländiſchen Hiſtorien/ vnnd noch bey friſchen Angedencken ſtehet. Als nun in wehrenden Niederland/jnnerlichen Kriegen der Teuffliſche Geiſt ſeine Flügel vmb etwas geſterckt geſehen/ hat er in Vnirten Landen keine andere Religion/ als die Caluiniſche gut geheiſſen/ Die Catholiſche/ wie in Engelland hefftig verfolget/ das Regiment mit an ſich gezogen/vnd alsbaldt ſeine Anſchläge in Teutſchlandt in die Benachbarte Landt gerichtet/ vnnd mit ſein gewönlichen eygenſchafften/ Fürſten/ Herren vnnd Vnterthanen zur Defenſion jhres Gewiſſens Freyheit ermahnet/ vnnd kurtzer Zeit viel Gemühter gewonnen/ geſtalt in Teutſchlandt/ Hungarn vnnd Polen/ vnnd nach viel Jahr hero/anders nicht als Krieg/ Auffruhr/ Vneinigkeit geweſen/ vnnd noch wenig beſſerung zu verhoffen.

In den Keyſerlichen Oeſterreichiſchen Erblanden/ hat der Friedhäſſige Geiſt durch ſeine confœderirte, zwiſchen Herren vnd Vnterthanen ſolches Mißtrawen vnnd factiones vervrſacht vnnd geſtifftet/vnnd durch die löbliche Freyſtellung der Herren/jhre Vnterthanen dermaſſen abpracticiret/daß/da das Hochlöbliche Hauß Oeſterreich nit bey zeit remediret, dieſelbe Landt in euſſerſtes verderbung gerathen müſten.

Letzlich hat ſich dieſer Geiſt auch meiſterlich inn Böhmen/Mähren/vnd Schleſien gebraucht/ vnnd ſich an der ſpitz ſehen laſſen/ dann ob er wohl an ſelben Oertern ein theils heimlich vnnd öffentlich herfür gethan/die Vnterthanen vnter einem ſcheinbaren prætext des Gewiſſens/ von der von GOtt vorgeſetzten Obrigkeit abwendig gemacht/ vnnd ein direction mit Keyſerlichem Conſenß expracticirt/ hat jhn jedoch dieſes groß erlangtes Priuilegium nicht zu frieden ſtellen können/ ſondern hat ſeine angeborne Tücken ferrner üben müſſen/ derowegen ſich zu forderſt mit Türcken vnd Tartarn/ vnnd des Türcken Vaſallen vnnd Chriſtlichen nahmens Erbfeind in Bündnuß eingelaſſen/von denſelben alle Hülff vnnd Beyſtandt wider ſein angenommes vnnd gekröntes Haupt geſucht vnd erlangt/vnd damit dieſer Geiſt ſein Intention deſto baß erfüllen möchte/hat er mit ſonderlichen verborgenen practicken die Oeſterreich. Stände Vnderthanen falſiſſimis perſuaſionibus zu forders von jhren Erbherrn abwendig gemacht/ mit Rebellion compellirt, vnnd endtlich jhr vorgeſetztes Haupt mit dergleichen Paßquilliſchen/ vnnd vor Gott vnnd der Welt ſtraffbarlichen/falſchen Aufflagen/nicht allein beſchwert/ ſondern gantz ohn einige gegebene Vrſach vnnd cognition/ wider ſo Hoch anſehenlicher Chur- vnnd Fürſtlicher beſchehener trewhertziger abmahnungen gantz verworffen vnnd Barbariſcher weiſe verfahren/ darauff dann endtlich einen newen König erwöhlet/denſelben nicht allein auß Lieb ſeiner Perſon/ ſondern zu bedeckung ſeines in gewiſſen befundenen hochſtraffbarlichen Verbrechens/ jhnen vorgeſetzet/ Ja dardurch/ ſo wol jhren new erwöhlten König/ welcher ſonſt ein Friedliebender Hocherleuchter Herr iſt/ als das gantze liebe Vatterlandt in dieſe euſſerſte/ vnnd vor Augenſchwebenden Gefahr vnnd Ruin geſetzet/ mit dieſen hat ſich der Geiſt noch nicht begnügen laſſen. Dann wie er ſeithero inn Religionsſachen/ in eynziehung Geiſtlicher Güter ſich gebrauchet/ iſt männiglich bekandt/ wie er auch bey Beſtellung der newen Königlichen Emptern / ein gleichheit der Religion (darauff er doch ſo hoch jederzeit getrieben / vnnd vor ein beſchwerliches Grauamen angezeigt) gehalten / gibt die Erfahrung / ſolcher geſtalt gehet er mit den Leuten vmb / alſo helt er die Freyſtellung / alſo gehets allgemach fort / impatronirt ſich der Geiſtlichen vnnd Weltlichen Juriſdiction / vnnd wann er ſeine Macht beſtättiget / vertreibet er ſeinen Wirth / kan niemandts neben jhme leyden / er ſeye dann von ſeiner Prædeſtinirender art / vnnd was zuvor er vor vnrecht / vnnd als ein Grauamen allegirt / wegen gleichheit in Beſtellung der Empter / das iſt jhme jetzo Recht / es muß kein Papiſt mehr ſeyn / die Chriſten vnd vnſchuldige Leut / als Jeſuiter vnnd andere Chriſten / ſo den Geiſt zu viel mal erkennen / müſſen vertrieben ſeyn / vnnd da zuvor inn Niderlande / vnnd andere Länder eine Religion geweſen / Jetzo ſeyn mille ſpiritus & monſtroſæ hæreſes, wo ein Herr zuuor regiert / Regiert jetzo mille Tyranni vnd Feindlicher Auffruhr. Dieſes ſeyn nun dieſes Geiſtes fructus Euangelici, auß welchem er leichtlich zu erkennen.

Dieſe Niederländer haben wider jhren Erbherrn deß Vatterlandts vnnd Gewiſſens freyheit zu gewinnen lange Jahr gekriegt / aber ich kenne weder eins noch das ander bey jhnen / das gewiſſen iſt bey jhnen nicht frey / dann ſie werden mit vielfeltigen ſtrengen Mandatis zur Caluiniſchen Religion allein gezwungen / den vbrigen Catholiſchen wird jhrer Religions exercitium bey höchſten ſtraffen vnnd Betrauwungen / nicht allein verbotten / ſondern dörffen auch jhre Kinder außer Landes auff Catholiſche Vniuerſiteten nit ſchicken / Die Spaniſche inquiſition pflegt bey den Vnirten ein erſchreckliche ding zuſein / jetzo iſt jhr proceſs wider die viel vngleicher vnd ſcherpffer als dieſelbe / vnnd doch ſol das Gewiſſen bey jhnen frey ſeyn / wie ſie nun durch jre Rebellion des Vatterlands freyheit erreicht / das empfinden jhre vnderthanen / dann da dieſelben zuvor einem Gerechten König Vnderthan geweſſen ſeyn / müſſen ſie nunmehr F. Emptern vnnd jhren mitbürgern / Schüſtern vnnd Schneidern vnderworffen ſeyn.

Sie haben jren König den begerten zehenden pfen. in zeit der noht abgeſchlagen / jtzo müſſen ſie ohn vnderſcheid den dritten / Ja wol den andern pfen: geben / im wehrenden ſtilſtand ſo wohl als zur zeit deß Kriegs jhren auffwickelern zahlen / zuvor hat ſich der König mit ſeinen geſellen contentirt / Jtzt muß Adel vnnd Vnadel / die Regirende Stände inn allem vberfluß reichlich erhalten / der Adel iſt ſeiner Freyheit entſetzt / die Adelichen Stiffter ſeyn dem gemeinen Nutz zugeneiget / die Adelichen Heuſſer vnnd Empter werden frembten vnd Kauffleuten geben / der Adel iſt in allem den Bürgern vnd Bauersſtand gleich gemacht / muß von ſeinen Güttern vnnd Nahrung den geringſten Bauern gleich contribuirn / vnd mit dergleichen oneribus vnderthan ſeyn / in Stätten werden die Alten Geſchlechter vertrieben / vnd newe Leut zum Regiment eingeführt / vnd mögen die alte hergebrachte Priuilegien vnd Freyheiten nit mehr / ſondern allein das gelten / was die Herrn General Staden für gut / vnd den Stätten dienlich / angeſehen.

Der Adel oder Stätte / ſo auff jhre alte freyheit ſich beruffen / werden dieſelbe mit Kriegs Gewalt vberzogen / vnd das heiſt bey jhnen alles Vatterlands vnnd Gewiſſens freyheit / aber ich kan es in meinen Jndianiſchen verſtand darfür nicht erkennen / ich halte / daß bey Türcken vnnd Barbaren (da praua obedientia die Regierung iſt) beſſere Diſcretion vnd vnderſchied zwiſchen Adel vnnd Stätten vnnd Bawern gehalten wirdt / aber dieſe kurtze Deduction könnet jhr ohne ſchew abnehmen / der Caluiniſche Geiſt in ſeine qualiteten nicht von mir beſchrieben / vnd was jr vnd ewere Religion zugewarten.

Einmal ſeind die Caluiniſten vnnd Caluini Geiſt materiæ per formam informirt, ſonſten köndte ſie nit Caluiniſch genennet werden. Ergo haben ſie auch deß halben proprietates, haben ſie aber die Caluiniſten in Teütſchland ewere freündliche Nachtbarn ſolche eigenſchafft / könt jhr ja leichtlich ſchlieſſen / das jhr ſo wenig als die Catholiſchen von jhren anſchlägen gefreyet ſeyd / vnnd habt euch anders nichts zu getröſten / als das ſie mit dergleichen eweren Vnderthanen nachſtellen vnd durch auffruhr inn ſein auffnehmen bringen thut / Eins will ich euch nicht verhalten / jhr wollet in Neutralſtänden den Caluiniſten ſo lang zuſehen / daß ſie die Catholiſchen vnder ſich bringen / vnd alſo ewerer Feind macht vnnd ſtercke in die Hand geben / damit er auch euch gleicher geſtalt wird vberweltigen / dann der Geiſt feyret nicht / vnnd leſt ſich nit begnügen / er wird vom Vatter Adam vnd ſein Religion den Anfang machen / vnnd den auffrichtigen Adel in ſein Sacrificiis biß auff den Tod mit Kriegsgewalt verfolgen / darumb gebet auff ewere Schantze acht / das jhr neutralizando nit ein Jnſtrument ſeyd / zum eignen vndergang vnd verderben. Der Keyſ. die Conſtitutiones, oblata fœdera, Iuramenta, vnd freyen verſprechen / werden euch ſo wenig als die Catholiſchen ſchützen vnnd helffen können / es iſt mehr dann Zeit zu denen ſich zu erklehren / welche cum effectu den Key. ehren / vnd die Reichs Conſtitutionen halten.

Saxo.

Wie aber wann wir den Catholiſchen die Hand bieden / vnd ſie vns demnach ſelbſten vber den Halß laden müſten / wir nit eben von jhnen / was jhr von Caluiniſten ſagt / gewertig ſeyn.

Jndianer.

Jch glaube es nicht daß jhr Vrſach habt / von den Catholiſchen ſolches zuvermuhten / dann es bezeuget ja ſolches die erfahrung nunmehr vieler Jahren / daß die Catholiſchen in gutem verſtand / fried vnd ruh mit euch gelebt / vnd auch noch andern den geringſten eintrag nicht gethan / daß ſie jren zuſagen nachſetzen / die Conſtitutiones imperij firmiſſime halten / Jhr gewiſſen nicht beſchweren / vnd in Geiſt- vnd Weltlichen ſachen mit der gantzen Welt auffrichtig vnnd redlich handeln / wie dann auff ſie nichts beygebracht werden kann / daß ſie jemand / er ſey Hoch oder Niderſtands Bürger oder Bawer / der wider Religion vnd Prophan frieden jemands beleydiget / dahin gegen euch wohl bewuſt / das die Caluiniſten mit widerwertigen anſchlägen vmbgehen / die nicht wohl zu remediren / doch in conſideration ſollen gezogen werden.

Böhm.

Jndianer / Jch hab ewer Relation vom Caluiniſchen Geiſt verhoffentlich recht eingenommen / wil hinfüro auff ſeine Tück auch Achtung geben / bitt jedoch wollet mir nit bergen / warumb jhr der Meynung ſeyd / das vnſere Chur vnd Fürſten dem Caluiniſchen Geyſt / der bey jhnen doch als ein wehrter Gaſt im

Hertzen wohnet/nicht recht verſtehen / ſolches von E. Chur. vnd Fürſten zureden/ hat mich diß bewegt/daß dieſelbe die letzte eygenſchafft des Caluiniſchen Geiſtes/das er nemblich deß Fürſtenſtand Feind/vnd nur communem confeſſionem ſucht / nicht in gebürliche vnd nötige obacht nehmen/vnd wollen nicht glauben/ das anſtifften deß Erbarn geſellen/die Fürſten von jhren Räthen vnd Ständen dahin beredet werden / das ſie ſich gegen denſelben reuerſiren vnd verſprechen /alles das ſtät recht vnnd feſt zuhalten / vnd zu exequirn/ was von Räthen vnd Ständen in Geiſtlichen vnnd Weltlichen Sachen für gut vnd recht angeſehen (die ſolches trifft/die werden ſich deſſen innerlich zubedencken wiſſen) da aber ſolche Regierung geführt wird/ da hat ja der Fürſt nicht mehr / als den bloſſen Nahmen / dienet nur zu einer Statua / vnnd iſt die rechte Fürſtliche Hoheit vnd dignitet den Ständen deren ſie ſich ſonderlich in Geiſtlichen Güttern herrlich zu gebrauchen wiſſen. Vnnd mag gemeine außreden nicht ſchützen/daß alle Potentaten der Welt / mit Räthen gedienet ſey/dann ein anders iſts / dienen vnd rathen/ ein anders / ſeinen Herrn Ziel vnnd Maß fürſchreiben/vnnd denſelben in ſichere Schrancken einſtellen/ Sed his illudit Principibus ſub ſpecie fidelitatis & vtilitatis Caluini Spiritus vt tacite res publicas conſtituat, ad quod omnia conſilia & conſiſtoria dirigunt.

Teutſcher.

Ich laſſe den geführten diſcurs in ſeinem eſſe bewenden / doch möchte ich allein gern wiſſen / was die Caluiniſche conſiſtoria ſeyn / was damit vor ein gelegenheit hab. Wie der Teuffel GOttes Aff iſt / alſo ſindt die Caluiniſten guter ſatzungen nachfolger / die Catholiſchen halten bey jhren Geiſtlichen von jahrn zu jahren etliche viſitationes vnnd congregationes, dardurch alle mißbretch vnnd errores zu vernehmen/vnnd ab zuſtellen /vnnd Gottes Ehr zu vermehren/die Caluiniſten / wann nur fünff in einer Statt vnnd Land ſeyn/ (quia quinque domicilia faciunt Rempub:) halten auch zu zeiten / in dem es die notturfft erfordert/ Jhre zuſammenkunfft /vnnd dieſelbe conſiſtoria, darinnen die anweſenden inn deren Zuſtand/mit was mittel vnd weiſe/ zu fortpflantzung der Religion vnnd vielmehr der Regierung ſeyn / pro & contra beratſchlagen/vnnd was ſie beſchloſſen / auch gut befunden/muß dem General conſiſtorio, welches in Franckreich ſeyn ſoll / auffs fleiſſigſte referirt werden/dergeſtalt ſein in allen Stätten / Ländern / Provintzen vnnd Königreichen / da Caluiniſten regieren / oder ſonſt bey ſammen wohnen / beſondere conſiſtoria angeſtellet / inn welchen die fürnembſten Häupter jhrer Religion præſidiren vnd die ſo die notturfft am beſten bedencken helffen / befind ſichs / das kein Land oder Statt in gefahr ſteht/oder an jrem fürnehmen verhindert/ ſeind die particularia ſchuldig jhre noth vnnd mängel in generali vorzubringen / da gibt jhr Geiſt den rechten anſchlag / wie ein jeder ſich halten/vnd den benachbarten eintrag thun / auch jhre Vnderthanen inn vngunſt vnnd auffruhr bringen ſoll /iſt bey jhnen zu verantworten/ vnd wann es ſchon etwas groß jnen dinſtlich iſt zu außbreytung der Caluiniſchen Lehr / vnnd jhrer Regirung das iſt Recht/ das iſt billich/das iſt Heylig / vnd müſſen ſich die conſilioranten nicht jrren noch anfechten laſſen / das die blinde Welt von jren Proceß vngleich nachreden führet/geben die Caluiniſten vor / Chriſto iſt es auch alſo ergangen/ vnnd ſey genug / daß man per fas & nefas ſein Intent durchtringe / welches zuerlangen Conſiſtoria dem leydenten mit raht vnnd that beyſpringen müſſen / auff dieſe weiſe vngefehr ſein die Caluiniſche conſiſtoria beſchaffen/referire mich kürtze halben auf die vornembſten conſiſtoria ſo in Franckreich gehalten/davon der H. Zebedeus 3. Bücher les actes de Synode de Mompelliers 2. les Salomones vnnd etliche tabulas geſchriben hat / auch andere Satyricos libros vber das conſiſtorium ſo neulich zu Salnucht celebrirt, communicando dedicirt vnd wird dz letzte vor wenig Monaten in Franckreich gehaltene conſiſtorium, da ſich ein Engelländer fürtreflich erzeigt/ nit vnbeſchriben bleiben/attende & ſpiritum cognoſces, ſicut ex vngue leonem.

Saxo.

Seyn diß deß Caluiniſchen Geiſtes Eigenſchafften/eifferige Tugenten vnd Qualiteten / gehen ſeine Conſiſtorianten mit ſolchen Anſchlägen auffs Feldt/ ſo kan ich die Catholiſchen nicht verdencken / ſondern muß ſie billich loben/daß ſie ſich den gefährlichen practicken widerſetzen / vnd in Gegenverfaſſung ſtellen/ ja ich halte darfür/ es werden meiner Religion Chur- vnd Fürſten die Augen auch auffthun/ſich nit anführen noch verführen laſſen / vnd den vorhandenen Gefahren gemäß/jre conſilia vnd Reſolution nemen/wie aber dieſem Vnweſen in Teutſchlandt / ſo viel durch Menſchliche Hülff vnd Mittel / geſchehen kan / abzuhelffen/möcht ichs hertzlich gern hören.

Indianer.

Ich könte nicht in abrede ſeyn/ daß im Römiſchen Reich dem Keyſer ſein Authorität benommen / die iuſtitia vnd derer Execution geſterckt / die Glieder à corpore in drey Haupt factiones zertheilet / vnd die Gemüther der geſtalt wieder einander erbittert / daß ſchwerlich das alte verträwliche Weſen zufinden/ vñ nichts als ein verderbliches Mißtrawen ſich mercken läſt/daß nun bey ſolchem Standt / das Reich nit beſtändig ſeyn kan/wird einem jeden die Notturfft ſelbſt
4. zu genügen anzeigen/ Wie aber das Reich Teutſcher Nation /von ſeinem augenſcheinlichen Vndergang zu befreyen / vnd in vertrawlich gewüntſchten Wolſtandt zu reſtituiren/ darzu wüſte ich in Ewigkeit kein dienſtlicher Mittel/als daß die bekante errores ſemotis paſſionibus allerſeits verbeſſert / vnd die factiones cum effectu eingeſtellt werden müſten / ſo hat auch dz Röm. R. ſolche herrliche Wahl/verfaſte conſtitutiones, leges, conſuetudines, vnd herkommen / daß ſich deren alle Potentatē der Welt/nit allein verwundern/ vnd dieſelbe höchlich rühmen/ſonder auch jre Land denen gemeß regiren wolten/wann nur die Stände vnd Vnterthanen ſich jren legibus (wie ein jeder Standes gebür ſchüldig)gehorſamlich accommodirn/vnd den Gerechten mit dē Gewaltigen anſehen/dē Keyſer gebürlichen reſpect tragen/deſſen Juriſdiction tanquā fontem iuſtitiæ nit ſperren/vnd ſich ein jeder an dem/ wz im von Gott vnd dē Rechten gebē/contentirn/auch der Keyſ. Maj. jhr Königreich vnd Erbländer wider aller Völcker Recht/ als dem höchſten Haupt / nicht enthalten / viel weniger der Rebellion beypflichten/ ſonder Keyſ. reſpectiren/ſonſt wird ſchwerlich zu ruhe vnd frieden / Vertrawen vnd Glauben zuerlangen/ vnd das gantze Reich zu ruhigem Wolſtand vnd gedeyliches Auffnehmen zu ſtellen ſeyn.

Weil aber Saxo auch wol wiſſend / daß die Caluiniſten von jhrer Religion oder Vnion nicht ablaſſen / die frembde confœderationes nicht quittirn / ſondern jr Intent virib. omnibus mit gewalt durchtreiben wollen / muß ich notwendig ſchlieſſen / daß mir keine Hoffnung übrig iſt / wie das Reich länger von ſeiner ruina zu conſeruiren / allein befinde ich / daß im fall die Augſpurgiſche Confeſſion ſich von Caluiniſchen Griffen nicht betriegen laſſen / vnd entweder ſich Neutral / oder mit den Catholiſchen ſtehen vnnd halten wolten / den Sachen guten theils geholffen werden können / dann auff ſolchen fall würden die Caluiniſchen im Reich vergeblich zürnen / der Außländiſchen hülff nicht wol vertrawen / vnnd ſich hoffentlichen zu ruhe vnnd frieden bewegen laſſen / ich hielt in meiner Einfalt nicht vndienſtlich / daß den Reichsſtätten / die ſich zur Caluiniſchen Vnion bekennẽ / das rechte Intent der Vnirten / vnd die qualitates Spiritus Caluini, vt ſupra, fürzumahlen weren / darauß ſie Zweiffels ohn erlernen werden / in was verderblichen Gefahren ſie jhren freyen Standt ſtecken / in dem ſie den Vnirten Fürſten mit Gelt helffen / ſich vergeblich eneruiren / vnnd allein den Fürſtenſtandt zu groſſer Macht vnnd Gewalt befürderen / von dem ſie hernacher anders nichts / als in miſeram ſeruitutem pro ſua declamata libertate gezwungen zuwerden / entlich zugewarten haben / videntes quod Cæſareæ ſunt Ciuitates quæ hoſtem inarmant, & potentem reddunt, zu dem ſeyndt die Reichs Stätte inn guter ruhe / inn freyem exercitio jhrer religionen / vnnd werden von niemand beleydiget / warumb ſuchen ſie dann jhren Feinden zum beſten / Vnruhe / warumb wollen ſie die Caluiniſche Religion einnehmen / vnd warumb trachten ſie wieder Recht vnnd Billichkeit jre Friedliche Catholiſche Nachtbarn zu beleydigen vnnd gantz zuverderben / erit vltor Deus ridebitque in interitu illorum, mit dergleichen einreden weren meines geringen ermeſſens die Reichs Stätt zu informiren / vnnd von Caluiniſcher Religion abzutrennen / zuerwegen / quod vere vana eſſet ſine viribus ira. vnnd wirdt Friedt vnnd einigkeit deſto leichter zu erhalten ſein.

Teutſcher.

Lieber Freundt / die von euch vorgeſchlagene mittel dieſer zeit / zu Ruh vnd frieden in Teutſchlandt zugelangen / ſeyndt gar zu general, vnd können mich nicht contentieren / dann einmahl ſtehn die factiones in puris contradictoriis, kein theil will weichen / die Keyſ. Authoritet / alle Gerechtigkeit mögen nicht gelten / die neutral Euangeliſchen Stände wollen ſich nicht alle erklären / vnd die Reichs Stätt können mit fug auß der Caluiniſchen Vnion nicht außtretten. Ergo müſſen jhnen die Catholiſchen kein andere Rettung machen / als das vbrige armata manu zu / oder aber es den Caluiniſten in prædam zuvbergeben / were derhalben mein Freundtliches begehren / jhr wollet ewern diſcurs in etwas beſſers ad ſpeciem führen / vnd wie jhr vermeint / das der Catholiſchen gemeine weſen in der Chriſtenheit vnnd in Teutſchlandt zuhelffen / wie ſie die defenſion anzuſtellen hetten / vnnd wie die Caluiniſche faction zu verhindern wehre / vns nicht verhalten / wir ſind mit friedfertigem gewiſſen zuſammen kommen / vnnd wollen der Warheit ohne verdruß gerne ſtat geben.

Indianer.

Durch zweyerley / nemblich durch Göttliche vnd Menſchliche Hülff kann das gemeine Catholiſche weſen ſeruirt werden / daß erſte zuerhalten / könt jhr auch / was Achior von Bethulia Holoferni zur Antwort geben / jhr habt den Höchſten vnnd Mächtigſten GOtt / der euch von allen Feinden kann vnnd will helffen ſchützen vnd erretten / wann jhr nur ſein Gebott legem ſuauem & onus lene tragen wolt / Conuertimini ergo ad Deum veſtrum, ex toto corde veſtro Eccleſiæ prælati, Reges, principes, clerus cum populo, & portæ inferni non præualebunt aduerſus vos, nedum pauci terræ principes, Wolt jhr aber in Sündtlichen ergerlichen leben fortfahren / vnnd keinen beſſern Eyffer bey Gottes Kirchen vnnd bey der Lutheriſchen Religion erzeygen / ſo iſt im Himmel das Vrtheil gefellt / daß Ewer Ertz vnd Biſthum / Landt vnd Vnderthanen / Frembten zum theil werden / So viel die Menſchliche mittel betrifft / beſtehn dieſelben in Zweyen Hauptpuncten / erſtlich müſſen die bißhero verſperte impedimenta der Chriſtlichen Einigkeit auß dem weg geraumet werden / zum andern müſſen ſich alle Catholiſche Potentaten Fürſten vnd Herrn pro communi defenſione gloriæ & Eccleſiæ Dei vertrawlich miteinander verbinden. Die Impedimenta concordiæ & conuerſationes Chriſtianæ Reipublicæ ſeyndt vornemblich dieſe.

1. Das die Geiſtlichen Gottes Ehr vnd Gebühr zu eyffern von alters her nachläſſig ſeyn / vnd ſagen dörffen / ducam in bonis dies meos, Ich will mit meinem Nachtbarn in frieden leben / vnd vmb ein geringes / dz mir mein Nachtbar nimbt / keinen verluſt noch Krieg anfahen / ich hab genug / der nach mir kompt / der ſehe auch wie er ſich durchbringe.

2. Das die Geiſtliche / Mächtige Ständt in Teutſchland nicht achten / wann anfangs an dem geringen / dann ein Pfarr / dann ein Kirch / dann ein Kloſter oder Stifft / dann Abtey oder Biſthumb entzogen wird / vnd vermeinen / Sie thun jhrem Ampt genug / wañ ſie nicht jhre anbefohlene Kirch vnnd Landen in ruh regieret.

3. Das die Weltlichen Catholiſchen Potentaten vnd Herren / jnen das paradoxum einbilden / ob ſchon die Catholiſche Religion in Teutſchland / Engelland / oder Niderländer / vnd anderswo abnimbt vnnd exterminirt wirdt / So können ſie doch jhre Königreich vnnd Länder bey der Catholiſchen Kirchen wohl erhalten.

4. Das Geiſt. vnd Weltliche Catholiſche Potentaten / Fürſten vnd Herrn auß antrib vnd zimblicher ambition / auch wol wegen zeitlicher Ehren vnd præeminentz, in groſſer vneinigkeit vnnd mißtrawen mit einander ſtehen / vnnd dieſer jehnem ſein auffnehmen nicht gönnen mag.

5. Das die Chriſtlichen Potentaten vnnd Fürſten einer dem andern ſeine Vnderthanen abpracticiret / derſelbigen zu auffrhur vnd vngehorſam anleytung geben / vnd ſelbſt res publicas turbiren helffen / vt ſuis inordinatis paſſionibus faciunt.

6. Das Priuatum commodum, dem gemeinen Nutzen vorgezogen wirdt.

7. Daß die Catholiſchen den Caluiniſten zu viel vertrawen vnd nachgeben / dieſe vnd dergleichen Defecten finde ich bey den Catholiſchen / vnnd bin der Meynung / daß die Catholiſche / Keyſer / König vnnd

Fürſten / mit ſambt der Religion auß Aſia vnnd Africa / auß Gottes verhengnuß vom Türcken vnnd Saraceniſchen Secten vertrieben ſeyn / weil ſie mit ſolchen paſſionibus verblendet vnd verhafft geweſen/ vnd das die Chriſtenheit in Europa in gleicher gefahr ſtehet/da den erroribus nit beyzeiten remedirt wirdt: Das nun bey dieſen zeiten das oberzehlte impedimentum könne abgeholffen werden/darzu mercke ich zwey Fundament/das erſte/daß die Geiſtlichen Prælaten der Chriſtenheit /inſonderheit aber in Teutſchland/(da jetzo die Höchſte perſecution iſt)eyfferig vnd Hochverſtendig ſeyn/vnd in guten exemplariſchen leben jhren Vnderthanen vorſtehen.

Das ander/daß in gantz Europa der Fürſten Gemühter zum Friedē geneygt ſeyn/welche beyde Stück ein ſtattlich anzeyg ſeyn / daß Gott der Chriſtenheit willig zuhelffen / da mann anders den Eyffer continuirn / vnnd ſeiner Genaden theilhafftig machen wolte.

Auß dieſem Grund iſt leichtlich / auffs erſte vnnd ander Impediment die Geiſtlichen betreffend zu antworten/Nemblich das die Ertzbiſchoffe/vnnd Prælaten in Teutſchland mit der That beweiſen/daß ſie dergleichen Epicuriſchen/Vnchriſtlichen conſiliis nicht ſtat geben/dann die præſentiren Haab vnd gut / Leib vnd leben zu Gottes Ehren/vnd die conſeruation Lutheriſcher Religion darzu ſtrecken / vnnd wollen numehr den geringſten wie den höchſten defendirn, vnd alle vor einen Mann ſtehn/Nunquam ſatis laudanda reſolutio ſi continuetur,iam vicerunt Chriſtiani, Si recedent ad tempus perſecutionis refrigeſcat Zelus ad antiquos errores,declinent, Vindicem habebant Deum,qui tradet ipſos in manus inimicorum.

Ad 3.Impedimentum.

Diß Paradoxum iſt vor Gott nit verantwortlich/ dann Gott hat Weltlicher Obrigkeit das Schwerdt gegeben / daß ſie damit ſeine Kirchen vnnd Religion ſchützen ſollen/wann ſie aber zulaſſen / das jtzt dieſe Kirchen jtzt jene Landſchafft von dem gemeinen Kirchenwerck geriſſen werden / ſo thun ſie Göttlicher diſpoſition zuwider. Ergo ſo laß ſich niemand verantworten/ſo hat auch ratio ſtatus keinen beſtand / dann ſo viel die Religion im Politiſchen Weſen ab oder zunimbt/gleich ſo viel muß der Status Republicæ ſich verlieren oder zunehmen.

Ad 4.Impedimentum.

Quia religio eſt vinculum conſeruans & diſſoluens imperia, Gott hat den Menſchen ein Natürliche inclination zu Herꝛſchen eingegeben/daß nun dieſelbe bey Hohen Potentaten ſublimirten gemütern ſich zum hefftigſten mercken läſt/iſt zu verwundern / weil aber das Höchſte Regiment bey dem iſt der ſein priuat affecten zwingen vnnd meiſtern kann/vnnd dann die vrſach aller vneinigkeit / mißtrawen / Ehrgeitzes vnd was dergleichen verderbliche paſſiones ſeind / in deß freyen willen beſtehen/alſo wil ich nicht zweiffeln/ die Chriſtlichen Potentaten werden Gottes verordnung ſtat geben/ vnnd jhren verderbten willen der Göttlichen Gebott vnnd Rechten vnderwerffen / die Herꝛlichkeit jhrer Regierung von den in ordinatis effectibus nicht anfahen/ſondern zu rettung vnd vermehrung Göttlicher Ehre / vertrewlich zuſammen ſetzen / vnnd das gemeine weſen der Chriſtenheit vt proprium euſſerſten vermögens defendiren helffen.

Ad 5.Impedimentum.

Deßgleichen daß grobe errores auß anſtifften vnruhiger Diener & ex dolo miniſtrorum hin vnd wieder vorgangen/das hat die Chriſtenheit nun viel Jahr empfunden/das aber die Catholiſchen Potentaten begangene Jrtumb erkant/erſcheinet ob dem/daß ſie alle dieſer zeit in Ruh vnd Frieden leben / dannenhero zu verhoffen/die erlittene in conuenientia vnd andere händel ingefahren / werden alle Chriſtliche Potentaten in conſiliis pacis erhalten/vnnd in keine trennung mehr gerathen laſſen. Auß dieſem Brunnen flieſſen die ſchedlichen conſequentien daß das priuatum vnd publicum zugleich verlohren gehen / zum Exempel kann das allen Römiſchen Regimenten dienen / welches alles durch ſolche Perſonen adminiſtrirt worden/ die ihren eigenen Nutz dem gemeinen Wolſtandt vorgeſetzt / alsbald ſeine herꝛlichkeit verlohren / vnnd in frembde Hände gefallen iſt / gleicher geſtalt in paruo exemplo hat die Statt Cölln newlich erfahren / was dieſelbe damit gewonnen/vnd wie nahe jhr verderben geweſen/da man Caluiniſchen Kauffleuten vnd jren Adhærenten / den Jngreß in die Statt / vmb eines geringen ſchlechten Nutzen willen/ gütwillig vnd frey verſtattet/vnd ſoll billich daſſelbige der Statt Franckfurt/vnd andern Reichsſtätten eine Warnung ſeyn/ vnd die Geiſtlichen Potentaten / inſonderheit in ſolchen verächtlichen conſiliis abſchrecken/quia conſeruatio totius continet partium ſalutem. Es haben nun mehr die Catholiſche Potentaten vnnd Obern mit höchſten jhrem ſchaden erfahren / was darauß erfolget/daß die Caluiniſten in Republ. geduldet / vnd zur Regierung zugelaſſen/auch was man mit zu viel vertrawen/ vnnd friedlich nachgeben / biß anherd erlanget/alſo daß ich es darfür halte ſie werden ſich hinfüro nit mehr anführen noch betriegen laſſen/ſondern auff Caluini Geiſtes proprietate jhr wachtſame Augen ſchlagen / vnnd jhren Sachen wol bey zeit zuthun wiſſen / ich wil von den impedimentis mit dieſem Spruch: Quod ſublatis cauſis diſcordiæ ſequerentur effectus ſperatæ concordiæ ſchlieſſen / vnnd von andern Mitteln der Chriſtlichen Potentaten / confœderation betreffend/euch in einfall per diſcurſum eröffenen.

Anfänglich werden alle Chriſtliche Potentaten/ Fürſten vnd Herꝛen geſtändig ſeyn / daß ſie alle Gottes Ehre/die Religions / Landt vnnd Vnderthanen/ vor vnbillichem Gewalt zu defendirn ſchuldig ſeyn/ weil ſie nun vor Augen ſehen/daß ſolches zuthun vnmöglich/wo ſie nicht vertrawlich bey einander halten/ Ergo ſtehet jhr confœderation nothwendig.

Zum andern/ wiſſen alle Chriſtliche Potentaten/ das allein jhre Vneinigkeit vnnd jnnerliches Mißtrawen deß Türcken Reich ſtercket/vnd den Caluiniſten Vrſach vnnd Hoffnung giebt / ſich der übrigen Chriſtenheit zu impatronirn,muß derhalben bey mir auſſer allen zweiffel ſeyn / die Chriſtliche Potentaten werden jhre Gewiſſen länger nicht beſchweren / vnnd ſolchen Schandfleck der Poſteritet nicht nachlaſſen/ ſondern jhren paſſionibus nachgeben / jhr ambition in das Türckiſche Reich vnd Landen/mit höchſten ehren vnd nutz extendirn, vnnd ſich nunmehr alle eyfferig vnd vertrawlich confœderirn.

3. Müſſen die Chriſtliche Potentaten / ſich durch vnruhige miniſtros nicht verführen laſſen / als wenn es vnmüglich were / die Catholiſche Chriſtenheit

in rechte Einigkeit zu bringen / dann ſolches vnleydliches verkleinerliches præſuppoſitum falſch iſt/ bezeugt jetziger Zeit Zuſtandt / da alle Chriſtliche Potentaten / in gutem Frieden lebten/ Hiſpanien vnnd Franckreich/ Italia iſt in Ruh/ wie auch Teutſchlād/ vnnd ob wol Caluinus das Fewer zur Vnruh gern blaſen wolt/ ſo wird doch durch die Catholiſchen/ Lutheraner/ Chur. vnd Fürſten gute Einigkeit in officio gehalten/ alſo daß nicht allein nicht vnmöglich / ſondern das auch gar leicht ſeyn wirdt / die Königliche friedſertige Gemüther / damit Gott die Chriſtenheit gezieret/ vnd ſonderlich begnadet/ zu gemeiner Conföderation zubringen.

6. Vnnd köndte meines erachtens durch dieſen modum verſichert werden/ dieweil die Lutheriſche Chur- vnnd Fürſten inn Teutſchlandt wegen vorſtehender Gefahr vnnd Perſecution ſich allbereit zur nothwendigen Defenſion in Gegenverfaſſung geſtellet/ es hetten die gemeinen Caluiniſten Weſens/ Herren Directores die Keyſerl. Majeſt. in gebühr zu erſuchen/ daß dieſelbige die Vnruhige/ nachmals zu frieden anweiſen / vnd jhre ſchädliche Vnion oder Faction täglich fallen zu laſſen / ermahnen wollen / im fall als dann ſolches nicht erhalten/ weren die Keyſer. Majeſt. zuerbitten/ daß dieſelbe/ als das Oberhaupt der Geiſtlichkeit friedfertige Churfürſten vnnd Stände / nicht allein in Keyſerliche Protection nehmen / ſondern ſich auch dahin bemühen / daß andere Chriſtliche Potentaten dem gemeinen Lutheriſchen Weſen in caſu belli zu Hülff kommen möchten / darzu Jhre Majeſtät vornemlich bewegen ſol / daß dieſelbige tragenden Amptswegen / mit gutem Gewiſſen die Lutheriſche vnd andere gehorſame Stände vngeſchützt nicht laſſen könne.

1. Daß die Caluiniſten anderſt nichts / als das Hochlöbliche Hauß Oeſterreich zu ruiniren/ vnd ſich dero Landen zubemächtigen gemeint ſeyn.

2. Daß ſie als vngehorſame der Keyſ. Maj. Erblandt vnd Vnterthanen abpracticirn/ vnd die Ständ in gefährliche factiones zu führen.

3. Daß die Keyſerl. Maj. das gemeine Chriſtliche Weſen in Keyſ. Schutz auffnehmen / dieſelbige dardurch jhren Erblandten wieder zu ruhigen Standt helffen können.

4. Da im Fall jhre Keyſ. Mayeſtet andere Chriſtliche Potentaten zu gemeiner Conföderation pro defenſione Reipubl. ſtrenue perſuadirn möchten / da wüſte ich derſelben keine Maß fürzuſchreiben / wolte aber der wenigen Hoffnung ſeyn / wenn die Keyſerl. Majeſt. den Herrn Directorib. deß gemeinen Lutheriſchen Weſens / oder einem allein die Commiſſion mit den friedfertigen Ständen deß H. Reichs / vnnd mit den andern Chriſtlichen Potentaten der Nothturfft nach zu tractiren aufftragen laſſen / es würde auch an guten Mitteln nichts ermangeln / vnnd die Sachen zu gemeinem Wolſtand der gemeinen Chriſtenheit wol befördert werden.

Zum andern müſten auch jhre Päpſtl. Heil. von der Keyſ. Majeſtet vnd H. Directoribus erſucht werden/ daß dieſelbe durch jhre Legatos vnnd Nuncios der Chriſtenheit Potentaten Gemüther zu gemeiner Liga diſponirn laſſen / vnd auch das jhrige zur Conſeruation der Chriſtlichen Ruh wircklich præſtiren wollen/ zweiffels ohn werden ſich ipſa tractatione viel media an die hand geben/ welche vnverſucht der Chriſtenheit engzogen bleiben/ piis conatibus Deus auxilia- tur, vnd iſt den Catholiſchē Potentaten nichts höhers von nöthen / als zu dieſem ſich einmal zu reſoluiren/ dann wird Franckr. vnd Italia auch zuſehen / ſo mögen ſie jhnen kein andere Nachrichtung machen / als daß jhr Vndergang auch vorhanden iſt / derowegen zu rahten / daß die Caluiniſten auß dem Religionsfrieden gantz vnd gar außgerottet werden.

Böhm.

Ich ſihe daß vnſer Conſilia nicht mehr heimblich ſeyn / vnſere Fürſten werden Jhr Intent ſchwerlich durchtringen können / vnnd wolten doch nicht gern weichen / möchte derhalben gern von euch hören / ob jhr nicht vermeint / das dieſer eines politici Vorſchlag zum Frieden / bey den Catholiſchen Platz finden könne/ in dem er dieſen Rath gibet/ wolte man im Römiſchen Reich zu Frieden/ Einigkeit vnnd rechten Teutſchen Vertrawen kommen/ ſo müſſen die Catholiſche / was ſeithero auffgerichtem Religionfrieden zu wider/ gegen ſie vorgangen/ nachgeben / alle actiones auffheben / vnnd fürs künfftige newe pacta vnd contractus auffs beſtändigſte es möglich/ allerſeits bewilliget werden.

Indianer.

Zum Beſchluß/ wil ich euch dreyen dieſe warnung vorhalten / daß im fall jhr ewre factiones in Teutſchlandt nicht werdet abſchaffen/ jhr die Herrlichkeit deß Röm. Reichs/ dem Türcken / Frantzoſen / Spannier vnd andern werdet vbergeben müſſen.

Das XXIX. Capitel.

Fünffter Diſcurs Spiegel deß Teutſchlandts vnd ſeines Vbelſtandts Beklagung.

MEin Elendt / mein Jammer / mein Zerrüttung / mein Angſt vnnd Noth / Allerdurchleuchtigſter vnd Großmächtigſter Keyſer/ Hochwürdigſte / vnnd auch Durchleuchtige Churfürſten / Fürſten/ Graffen/ Edle / Burger/ vnd ſamptliche Vnderthanen / vnd liebe Einwohner / ꝛc. iſt ſo groß / ſo offenbar / vnd ligt der gantzen Welt der geſtallt vor Augen / daß es wol vnnöthig ſeyn möchte / vber die ſo hellſcheinende Thätlichkeiten / Krieg/ Auffruhr/ Landverderben/ vnd gemeines Verhergen/ (die mich / ewre beängſtigte Mutter / im Haupt/ im Hertzen / vnnd allen Gliedern vmbgeben vnd verzehren/ ferner Oeffnung zu thun. Weiln jedoch den frembden meines betrübten Zuſtands wahrer Bericht vielleicht ermanglet/ dem mehrertheil meiner lieben Einwohner / die rechte Vrſachen gegenwertigen Vnweſens vnd Aufſtandts / durch ſcharffſinnigs erdichte vnd gefärbte Schein verſchlagen vnd verborgen werden/ vnd dann niemandt beſſer / als mir ſelbſten mein eignes Anligen bekandt iſt / als habe den Frembden zum Spiegel vnd Exempel / vnd meinen hohen vnd nidern Stands lieben Einwohnern) inn Hoffnung nach erkanter Beſchaffenheit / den werthen Frieden/ (darnach meine Seel ſeufftzet) einmütig zuerlangen/ (mein Hertz vnd Bruſt vngeſchewt entblöſen/ vnd in dieſer geringen Schrifft/ auß Mütterlicher Lieb / vertrewlich vor Augen ſtellen wollen.)

Humanũ enim genus viuit paucis.

Vnd ſage demnach/ daß meine Frewd in trawren/ meine Gezierte in Vngeſtalt/ meine Liebe vnd Einigkeit in Hader vnd Zanck / mein berümbtes Teutſches

Omne regnum in ſe diuiſum deſolabitur.

Vertrawen / in zu viel argliſtiges Mißtrawen vnd Betrug / mein Reichthumb in Raub / vnd endlich mein Fried in Krieg darumb vornemblich verändert / gerahten vnd gefallen / daß ſo viel newe Glauben / vnd Aberglaubē / vnd darauß ſo viel verbottene hochſchädliche Zertheilungen / Verbündnuß vnd abgeſonderte Anſchläge / zur Straff der Sünden eyngeführt / auffgetrungen / vnd mit Liſt vnd Gewalt beſcheinen vnd behauptet worden.

Omnia ſubiecit pedibus.

Wie aber das alles hergangen / laſſe ich die alte Geſchichten reden / was dißmahls vorgehet / beruhet auff folgenden Gründen.

Nach dem bey hohen Gemühtern die vnmäſſige / vielleicht angeborne Begierden vnd Ehrgeitz zu herrſchen / dermaſſen vberhand genommen / daß wider Gottes Verordnung / vnd Gebott / faſt ein jeder in etwas mächtig / ſeinen Stul vber den Thron ſeines Obern vnd Keyſers ſetzen wollen / ſeyn / leyder zu meinem gewiſſen Vndergang / die noch im Reich ſtehende / vnd kriegende Bündnuſſen angeſpunnen / vnd geſtifftet worden.

Daß dem alſo / vnd daß der Glaubens Eyffer / dieſem der mächtigen Ziel / vnd Zweck nur zum Deckmantel vnd Verblendung der einfältigen dienet / wird zum beſten der herrſchenden Gewiſſen bezeugen / vnd durch die offentliche Thaten handgreifflich erwieſen / wie dann ich auß wahren Trewen zu beſtändigem vnwiderſprechlichem Beweiß / deſſen / euch hiemit die Exempel vortragen wil.

Correſpōdentium vnio.

Daß im Jahr 1609. Der vereinigten Evangeliſchen Chur: Fürſten / vnd Stände / (die ſich nunmehr mit newem Namen Correſpondirende nennen /) gemachte Bündnüß / dieſen euſſerlichen Schein hat / vnd haben muß / daß jhre Verfaſſung eintzig vnd allein zu Schutz der wahren Religion / zu Befreyung deß Gewiſſens / zu Handhabung der erlangten Freyheiten / vnd zu Erhaltung der Keyſerlichen Hochheit / Religion vnd Landfriedens / vnd anderer heylſamen deß H. Reichs Satzungen / vnd üblichen Herkommen / wolmeynent angeſehen / das geben die offentliche Schrifften / jhre ſtattliche bey frembden vnd Einwohnern beſchehene Vorträg / vnd jhres noch beharrliches Vorwenden vberflüſſig zu erkennen / vnd iſt nicht ohne / da der Hochverſtändige Keyſer Rudolff Chriſtmilten Andenckens / durch Fürſt Chriſtian von Anhalt / als vermitlern / auff ſein Fürſtliches Wort / ſo viel glaubt / daß S. Keyſ. Maj. ſolchem Vorhaben / da es erzehlter maſſen beſchaffen / nicht zu wider zu ſeyn / ſich allergnädigſt erkläret.

Daß aber durch der Correſpondirenden Chur: Fürſten vnd Stände zum zierlichſten außgeſchmückten Bundt / das Widerſpiel gethan / die Religion in Windt geſchlagen / die Keyſerliche Hochheit angefochten / der liebe Fried in Krieg geſetzt / vnd die Reichs Satzungen mit Gewalt vnterdruckt / vnd dañ hauptſächlich die König- vnd Keyſerliche Herrſchungen geſucht worden / das wird ein jeder geſündē Verſtandts / in meinem eröffnetem Hertzen ſehen / vnd mit der Hand begreiffen können.

Im Jahr 1610. Als nach Abſterben deß Hertzogen zu Gülich / ꝛc. Die Keyſ. Maj. zu Erhaltung Friedens / die ſtreittige Gülische Sachen / vermög deß Heyligen Reichs Satzungen / vor ſich gezogen / hat ſich dieſer Bundt alſo bald widerſetzt / die Wehr ergriffen / Keyſ. Maj. rechtliche Verordnung verachtet / vnd das liebe Vatterlandt in den Gülischen Landen / vnd Stifft Straßburg mit vnnötigem Kriegs Gewalt vberzogen.

Zur ſelbigen Zeit hat ſich auch ſelbſten an Tag geben / was vor gefährliche Anſchläg mit Franckreich wider das Römiſche Reich vorhanden geweſen / da GOtt nicht bey Zeit ins Mittel griffen.

Auff dem Reichstag zu Regenſpurg im Jahr 1613. Haben die Correſpondirende Stände / ſich von den gewöhnlichen Reichs Räthen abgeſondert / die mehrer Stimmen nicht achten / ſondern die vortrefflichſte / nemblich / jhre eygne durchtringen wollen / was demnach verabſchiedet / zu höchſter Verkleinerung jhrer Keyſ. M. nicht angenommen / viel weniger gleich anderen gehorſamen Ständen / die Gebür geleiſtet / vnd haben endlich ſich dahin vernemmen laſſen / jhren vermeinten Beſchwerdten müſte vor allen Dingen nach eygenem Vorſchreiben / durch gütlichen Vertrag abgeholffen werden / dann es weren Sachen / die keine rechtliche Erkanntnuß noch Catholiſchen Richter erleyden köndten.

Ergo nec Cæſarem

Nach dem Reichstag haben die vereinigte Stände viel betrohliche Schreiben / ſo wol an die Keyſ. Maj. als andere Catholiſche Stände abgehen laſſen / vnd alles auff Kriegs Gewalt geſetzt / damit dann ſo weit verfahren / daß im Jahr 1618. das lange Zeit vorbedachtes Vorhaben / im Königreich Böhmen (weil die Gülische Landen / vnd Elſaß nicht recht darzu dienlich befunden) einsmahls gewaltlich herfür gebrochen / da haben ſich erſtlich dieſer Herrn Kriegs Obriſten in der Rebelliſchen Böhmen Dienſt begeben / vnd auff daß allerſeits eine gnugſame Kriegsmacht in das Feldt zu ſetzen / Zeit gewunnen werden möchte / haben die Häupter / Churfürſtl. Pfaltz / vnd andere bewegliche zum Schein deß Friedens betrieglich gerichte Schreiben an jhre Keyſerl. Majeſt. gefertigt / vnd ſich zu Mittleren deß Vnweſens erbotten / wo durch die Keyſerliche abgenötigte Kriegsrüſtungen mercklich gehindert / vnd der Vortheil in jrer Bundtsgenoſſen Händen verblieben. Auff daß auch die Sachen vmb ſo viel vnvermerckter weren / hat man zu Franckfurt in die Keyſerliche Wahl gewilliget / vnd derſelben beygewohnet.

Endlich aber hat ſich diß verdecktes Spiel in dem Werck ſelbſten herfür gethan / in dem Churfürſtliche Pfaltz / ſich vor der Rebelliſchen Böhmen Haupt / vnd König auffgeworffen / vnd krönen laſſen / die Keyſerl. M. vnd dero Erblanden / auffs höchſt möglich bekrieget / mit dem Siebenbürger vnd anderen Rebellen ſich verbunden / Ja den Türcken mit verſprochenem ewigen Tribut vmb Hülff vnd Beyſtandt anzuruffen / nicht geſchewet.

Nach dem nun ſolche offenbahre Thaten der Correſpondirenden Vorhaben / vnd obangedeuten Begeren zu regieren / die Larven vnd Maſcara abgezogen / ſeyn jhrer ſeits folgende Vrſachen zu vermeynter Entſchuldigung vnd ferneren Verblendung der vnwiſſenden / außgebreitet worden.

1. Daß Churf. Pfaltz die Kron in Böhmen angenommen / ſey zu Erhaltung der Chriſtenheit / auff daß daſſelbe Königreich dem Türcken nicht zu theil würde / beſchehen.

2. Auff daß Churf. Pfaltz die nothleidende Religion in Böhmen / nach inſtändigem Anruffen / ſo viel an jhme / retten möchte.

3. Daß ChurPfaltz / nit mit ſeinem Keyſer / ſondern mit Ertzhertzogen Ferdinando / ꝛc. zu ſtreitten hette.

Der

4 Der Correſpondirenden Bündnuß/ hette ſich deß Böhm. Weſens nit angenommen/ſondern were vornemblich/vnd allein zu Verthädigung der Religion/ vnd zu Schutz jhrer Landten angeſehen / gantz ohne das jemals in jhre Gedancken kommen / jchtwas wider jhren Keyſer vorzunehmen.

Auff dieſe angeſtrichene Griff / muß ich mit Hertzenwehe/O jhr liebe Teutſchen/antworten/ wann die Thaten reden / ſo mögen keine zierliche Wort noch Schreiben helffen / dann wie man den Baum auß ſeinen Früchten eygentlich / vnd auß der euſſerlichen Geſtallt/vnd Blettern nur vermutlich erkennet/ alſo mögen höffliche Wort vnd gefärbte Schreiben der Menſchen Gemüter hervor ſtreichen/die Wehklagen vnd Thaten aber vberzeugen alles. Damit antworte ich auff das erſte Argument.

Ad 1. Der Türck hat deß Böhmiſchen Königreichs euſſerlich noch nicht begehrt / der Pfaltzgraff aber hats nicht allein viel Jahren hero geſucht / ſondern auch angenommen/ der Türck hat annoch den Stillſtand mit Keyſ. M. gehalten/der Pfaltzgraff aber / hat dem Türcken ſich lieber zum ewigen Sclauen dargeben/ vnd das Königreich Böhmen der Chriſtenheit entziehen / als von ſeinem gefaſten Königlichen Weſen/ vnd Begierdten abſtehen wollen/ vnd das ſol zur Erhaltung der Chriſtenheit geſchehen ſeyn / ich verhoff fremde vnd verführte Einwohner / werden dieſe vngereumbte Sachen begreiffen können.

Ad 2. Weil auff das ander Argument die That gleichfalls genug thut / mit deme / daß der Pfaltzgraff in Böhmen/ die beyde im Rö. Reich herkommene / vnd zugelaſſene Catholiſche vnd recht Euangeliſche Religion/ſo viel an jhme vntertruckt/die Catholiſche zumal vertrieben/die Euangeliſche hoch beſchwert/ vnd ſeine newe Caluiniſche Lehr gewaltiglich eingetrungẽ/ vnd dann ſich hören laſſen / quod Saxonem Papiſtis opprimere vellet, darff es keines fernern widerlegens/ vnnd beſtehet die vorgeſchützte Rettung zu ewigen Schanden.

Ad 3. Fürwar ich ſchäme mich der Leuthe groben Klugheit/der Pfaltzgraff vber alle deß Hertzogen in Bayern Abmahnungen/ſagt (d:ueiti neſcio) vnd wirdt der Rebelliſchen Böhmen Haupt/nimbt ſeinem Keyſer das Königreich / vnd Churfürſtenthumb Böhmen / bekriegt ſeinen Keyſer mit euſſerſtem Gewalt/ rufft in- vnd außländiſche Potentaten/ja Türcken vñ Tartarn zu Hülff / vnd doch ſolle daß alles nichts wider den Keyſer/(mercke die Klugheit) als Keyſer gehandelt ſeyn / frage derhalben euch Correſpondirenden ſelbſten/wann ein Standt oder mehr im Heiligen Reich/Krieg vnd Auffruhr erwecken/ gebürt es nicht dem regirenden Keyſer den Frieden zuermitteln / vnd den Gewalt zu dempffen? Weil dann ewrem angeben nach/dem Ertzhertzogen Ferdinand / von Pfaltzgraff Friderichen/ein erblich Königreich vnd Churfürſtenthumb wider Eyd vnd Pflicht abgenommen/ ſo muß ja der Keyſer Ferdinand (wil er anderſt ſein Keyſerl. Ampt verſehen) ſolches anden / verfechten / vnd mit abgezwungener Gegenwehr verthätigen/da auch dieſer Griff gelten ſolte / wirdt man anderſeits nicht weniger ſich deſſen behelffen/vnd ſagen wollen/ der Keyſer habe mit dem Pfaltzgraffen durchauß nichts zu ſtreiten / wölle aber Herren Friederichen Graffen zu Spannheim / die eingenommene Landt nit widergeben/ſondern die vbrige auch heimſuchen.

Wie nun dieſe Klugheit Pfaltzgr. Friderichen gefält/alſo kan er ermeſſen/daß dem Keyſer ſein verbrechen auch gefallen/vnd wird einer vnd der Ander bey ſich empfinden / daß / welcher den Ertzhertzog Ferdinandt / vnd den Graffen zu Spanheim Friderichen verletzt/dem Keyſer vnd Churf. Pfaltz nicht wol gethan.

Ad 4. Daß die Correſpondirende ſich deß Böhmiſchen Vnweſens mit der That nit angenommen / wiederſprechen vor ſich jre Thaten/dann ſie haben der Keyſ. Majeſt. Kriegsvolck im Marggraffthumb Anſpach theils erſchlagen vnd zertrent: In der Wetterawe am Durchzug verhindert/vnd hat der Marggr. zu Durlach im Elſaß mit höchſtem Nachtheil der Keyſ. M. Kriegsvolck dẽ Paß verſperrt/ pflegte auch hochmütig zu ſagen / je les Marcheray ſur le ventre, die dem Keyſer zuzihen wöllen/da hingegen wz den Böhmen vnd dem Pfaltzgraffen auß Engell- Schott- vnd Hollandt zu hülff kommen/Thor vnd Thüren eröffnet geſtanden/vnd aller vorſchub geben/daß nun der Correſpondirenden Volck nit alles in Böhmen gerückt/dz iſt nit auß mangel gutẽ Willens/ſonder vil mehr auß hinderung deß Bayeriſchen vnd Burgundiſchen Lägers geſchehen/was ſie ferner vom Schutz jhrer Religion vnd Landen vorgeben/darauff ſag ich (ewer friedliebende Mutter/die ewre Hertzen durchſicht) daß dieſe Außflucht nicht mehr helffen kan / dann es iſt weltkündig/daß die Keyſ. Maj. den Religionfrieden auffrichtig zuhalten / vnnd daß jhr deſſen noch newlich zu Vlm von Catholiſchen Ständen verſichert worden/ zu dem reden die Thaten / das andern Euangeliſchen Ständten / als Churfürſt zu Sachſen / Hertzogen zu Braunſchweig/Lünenburg / Landgrafen Ludwigen zu Darmſtatt / ꝛc. die vor Jhre M. ſtehen/oder ſich der Rebellen Sachen nicht theilhafftig machen/ das geringſt deßhalben nit zugemutet wird / vnd gleichen Verſtandt hats mit jren Landen vnnd Leuthen. Was die Correſpondirende von jren Gedancken vorbringen dürfften/wie die verführte Stätte Nürnberg/ Vlm/vnd inſonderheit Straßburg/in newlichkeit zu Aſchaffenburg deß zumeſſens / daß ſie jchtwas wider jren Keyſer gethan/oder thun ſolten / beſchweren vnd befremen wollen/vnd die gantze Correſpondentz durch Graf Fritzen von Solms / vor wenig Tagen bey der Keyſ. Majeſt. ſich zu entſchuldigen vnderſtehet / daß ſeind bey mir vnerhörte Paradoxa, vnnd ſolche vnuerantwortliche Sachen/die anders nit / als mit ewigen Schanden meiner Nation bedeckt werden können/vrſach iſt/daß die gantze Welt ſicht/daß das Keyſerliche Burgundiſch / zu Straffung deß Pfaltzgrafen / inn Teutſchlandt geführtes Kriegsheer / von niemandt als von der Correſpondirenden Kriegsvolck (das von Chur-Fürſten/vnd obgemelten / auch andern Reichſtätten beſoldet vnd vnderhalten iſt) angefochten / beſtritten vnnd verhindert wirdt. So nennet ſich der Margraff zu Anſpach / der Correſpondentz General Leutenamt / vnd der Margraff zu Durlach derſelben Veldt Marſchalck/auch ſein der Hertzog von Würtemberg/vnd andere vornehmen Herren vnd Grafen in jhrem Leger / vnnd fechten ſo vil möglich/wider der Keyſ. Maj. Kriegsvolck/vnd ſollen doch ſie alle / noch keiner/gedancken wider ſeinẽ Keyſer haben/vnd geſetzt daß auch den Thaten einiger Schein gegeben werden wolte / So haben ſich jedoch nach der Prageriſchen Schlacht bey deß Pfaltzgraffen geheimen Correſpondentz Archiuen / die gefaßte Anſchläg / Mittel vnnd Weg/wie das Hauß Oeſterreich/vnd die Bapiſtiſche

Qualem te inuenio, talem te iudico.

Religion zumal außzurotten/ vnnd zu vertilgen / der geſtalt mit eines jeden Fürſten vnd Herrn Rathſchlägen / vnder eigener Handtſchrifft vnd Siegel befunden/ daß ich nit verhoffen wil / einer ſo vnverſchambt ſeyn ſoll / der ſolches zu verlaugnen vnderſtehen würde.

Fürwahr die feindliche Thaten verrahten deß Hertzen Gedancken/ vnd da den Correſpondierenden Jhr zur Vngebühr auffgeworffenes Haupt Pfaltzgraff Friderich nicht lieber were / als jhr erwehlter vnnd gekrönter Keyſer/ würden ſie jre Eyd vnd Pflicht beſſer in acht nemmen/ vnd ein jeder von jhnen/ ſich mit dem ſeinigen zu Hauß/ in Ruhe vnd Frieden wol erhalten können.

Verſichere euch dabey/ Jhr liebe Herrn/ daß/ nach erklärten / wider ewren Directorn Keyſerlichen Acht (da jhr in dem vnbegründen / verblenden Vnweſen/ Vngehorſamb vnnd Beypflichtung der Aechter verharren wollet) Jhr der gewaltigen Handt Gottes/ vnd der Keyſerlichen gerechten Straff ſo wenig / als ewer Pfaltzgraff/ entfliehen werdet. So viel auff die angezogene Argumenta.

De Confœderatione Hungarica, Bohemica, & Auſtriaca.

Vnd wil demnach verhoffen / es wirdt der Correſpondentz Vorhaben gnugſamb erwieſen ſeyn / vnnd ein jeder Vrſach nehmen / ſich ſeiner Gebühr zuerinnern/ vnd mit ſeinem rechten Oberhaupt vnd Keyſer zuverſöhnen/ länger nit anſtellen. Demnechſt wil ich gleichfals / wie es mit der Hungeriſchen / Böhmiſchen / vnd Oeſterreichiſchen Erblanden Conföderation / (wie ſie jhren Bundt / vnd ſich Conföderanten nennen) jnnerlich in der warheit beſchaffen / vnd was deren Zihl vnd Vorhaben iſt / zu obangedeutem meinem Endt/ vnd doch mitleidenlich eröffnen.

Anfänglich werden dieſe Conföderanten gern geſtehen/ daß jre Conföderation/ wie die vorige der Correſpondenten / im Jahr 1609. von den Ständen der Erbkönigreich vnnd Landen / jhrem angeben nach/ zu dem Endt vornemlich geſtifftet/ daß die Stände ohne beſchwerdē jrer König/ vnd Erbherrn/ die Landen vor außwertigem feindlichem Gewalt ſchützen vnd retten könten.

Zum andern/ daß ſie dem Erbfeindt dem Türcken jederzeit zu widerſtehen bereit gefunden würden / darzu ſie dann jhre gewiſſe KriegsObriſten/ Wehr vnnd Waffen in Bereitſchafft hetten.

3. Daß ſie jhre Religion vnd Landtsfreyheiten zu handthaben vermöchten: Mit welchen ſchönen annemblichen Reden/ die Römiſche Keyſer / vnnd deß Hochlöblichen Hauß Oeſterreichs Regenten ſich dahin verleiten laſſen / daß ſie auß angeborner Mildte jhren Landtſtändten vertrawet / vnd deren Conföderation beſtättiget / daß aber bey obgenanten Ständen das gantz Widerſpiel / vnd dieſer Zweck im Hertzen gelegen/ daß ſie mit eigner vnd frembder Kriegsmacht jhre Erbherren vom Regiment gewaltiglich verſtoſſen/ vnd ſich eintringen wollen / das vberweiſt in denen Landten der Sachen Verlauffenheit/ vnnd der erfolgte betrübter Zuſtandt : Dann die Böhmiſche Stände haben jhre Erb-König vnd Herrn Keyſer Matthiam vnd Ferdinandum meyneidiger Weiß verlaſſen/ vnd einen fremden Pfaltzgraff Friderichen zum König auffgeworffen/ vnd mit denen KriegsObriſten vnd Waffen / die wider außwendige Feindt miltiglich zugelaſſen / jhre Erbherren Barbariſcher Weiß gantz trewloß vberfallen/ vnnd bekrieget. Die Vngariſche Stände haben auff Anreitzung der vnrühigen Böhmen/ nicht weniger König FERDINANDVM verachtet / vnd den gottloſen Eydts vergeſſenen Siebenbürger Bethlehem Gabor / zu jhrem König erwehlet / vnnd mit Türckiſchem Anhang biß annoch gehandhabt. Die Oeſterreichiſche Ständ ſind gleichſam jhrer Eyd vnd Pflichten vergeſſen / vnnd haben wider jre Erbherrn den Rebelliſchen Böhm. mit Gelt vnd Kriegsmacht/ ſo viel an jnen geweſen/ euſſerſt geholffen/ vnnd jrem Erbherrn / ſein eygene Erblanden mit KriegsGewalt verſperret.

So viel den anderen ſtattlichen Schein der Confœderation betrifft / daß dieſelbe dem Türcken wiederſtandt thun ſol/ da gebe ein jeder Chriſt/ frembder/ vnd Einwohner fleiſſig acht / wie gar alle Trew / vnd Ehr bey denen Leuthen vergeſſen / ſie wollen darfür gehalten ſeyn/ daß ſie jren König vnd Erbherrn lieben/ vnd trewlich dienen / vnnd den Türcken verfolgen/ da doch die Welt vnd werthe Chriſtenheit leyder zugeſehen/ daß die Vngarn dem Bethlehem Gabor / einen offentlichen beſchnittenen Türcken zu jhrem König angenommen/ vnd die Böhmen wieder jhren rechten gekrönten König Ferdinand / den Türcken mit Zuſag ewigen Tributs/ vmb Hülff angeſucht / vnnd diß Gebarn ſol doch Trew/ Liebe der Stände zu jhrem König vnd Herrn / vnnd groſſe Feindſchafft wieder den Türcken ſeyn/ ꝛc.

Daß es entlich den Confœderanten / (wie zum dritten vorgeben) nicht vmb die Religion/ vnd Landts Freyheit zu thun/ wird ebener maſſen auß jrē Handel vnd Weſen/ vnſchwerlich erwieſen/ Dann einmal haben die Böhmen/ ſo mehrentheils Catholiſch oder Lutheriſch/ einen Caluiniſten/ vnd die Hungarn ſo ſich zu Chriſto euſſerlich bekennen/ einen Türcken zum Kön. erhoben / vnd an ſtatt ſie vnder der vbermilteſten Oeſterreichiſchen Regierung / jhrer Erbherrn allergewünſchte Freyheit geſichert geweſen / haben die Confœderirte Ständte / mit vnablöſchlichem Laſter der Vndanckbarkeit / ſich lieber dem Türcken Zinßbar/ vnd zu Schlauen dargeben / als jrem rechten Herrn/ den ſchuldigen Gehorſamb leiſten wollen.

Ab welchem allem gnugſam zuſehen / wohin dieſe Confœderanten gezielet/ vnd getrachtet/ Darumb ſie dann billich mit jren Anſchlägen der Welt zum ſpott/ von Gott geſtürtzet/ vnd von jhrem Gerechten Herrn vberwunden worden.

Belgarun Vnione.

Warumb ich dißmahls in Verfolg deß H. Reichs zerſpaltungen/ von den Niederländiſchen vereinigten Landen/ meldung thue/ Jſt diß meine bewegende Vrſach / daß ich mit Hertzenleyd ſehen vnnd hören muß/ dz faſt alle meine Vnordnung/ Treñung/ Krieg / vnd Auffruhr auß Hollandt mir ins Hertz geführt werden.

Dann auch das nach deren Exempel meine vngehorſame Ständte ſich zuſammen verbinden/ vnd verknüpffen / vnnd daß ich entlich der Hoffnung gelebe/ wie die Holländer zu jhrem Vorhaben nicht gelangen können / alſo werden deß H. Reichs Stände ſich bey zeit zu jhrem Keyſer lencken/ vnnd jhre Freyheit vnder Keyſerl. Schutz/ vnd Rechten/ nicht in Auffruhr/ vnd Krieg friedlich ſuchen vnd erhalten.

Der vereinigten Niederlandē Vnion oder Bund/ wieder jren vngezweiffelten Erbherren / den König zu Hiſpanien / hat von anfang / vnnd wil noch dieſen Schein haben / daß ſie vor deß lieben Vatterlandts/ vnd gewiſſens Freyheit (die jnen durch die Spaniſche Regierung genommen werden wollen) Leib vnnd Leben/ Haab vnd Gut auffſetzen/ vnd verfechten müſſen/ davon vnnötig weitläufftig zu erzehlen.

Daß nun dieſe vereynigte Landen/ ſo wol als die Correſpondentz/ vnd Confœderation/ im Römiſchen Reich/ nit deß Gewiſſens vnd Vatterlands Freyheit/ ſondern auß Ehrgeitz die Regierung geſucht/ das erſcheinet handgreifflich ob der Sachen Verlauff/ vnd mehrertheils dannenhero/ daß ſeither jrem rebelliſchen Auffſtandt/ vor eine Catholiſche Religion/ die in denẽ Landen war/ nunmehr viel andere eyngeführt worden.

Die Catholiſchen werden verfolgt/ geſtrafft/ vnd ſchwerlich in der Stille geduldet/ die Armenianer die gleich ſo wol/ als die Gomariſten/ jhr Gut vnd Blut/ vor das Vatterlandt dargeſtreckt/ müſſen fliehen/ kein offentliche noch heimliche Vbung haben/ vnd vber die maſſen mit Gewalt/ in jhrem Gewiſſen/ darfür ſie trewlich mit geſtritten/ beängſtiget bleiben/ vnd von allen Ehren/ vnd Aemptern außgeſchloſſen ſeyn/ die Mennoniſten vnd Lutheriſche werden gelitten/ aber nicht geehret/ allein die Gomariſten regieren vnd herrſchen vber alles.

Solte aber deß Gewiſſens Freyheit von jhnen geſucht vnd erlangt ſeyn/ ſo muſte ja niemandt in Glaubens Sachen gehindert oder betrübt werden.

Eine gleiche Meynung hats mit der Landen Freyheit/ Dann vor den inländiſchen Kriegen erfreweten ſich die Landen alle/ vnder eines milten mächtigen Königs Regierung/ der Adel bliebe in ſeiner Achtung/ vnd die Stätt vnd alte Einwohner bey jhren Freyheiten vnd Vorzug/ jetzo haben die Landen vor einen König tauſent Tyrannen/ der Adel wirdt zumahl vntertruckt/ die Statt mit Kriegsgewalt gezwungen/ die alte Einwohner vertrieben/ die frembden vorgezogen/ vor den zehenden Pfenning/ muß man den dritten/ auch den andern von allen Gütern der Regierung geben/ ꝛc.

Siuis eſſe Cæſar nõ deerunt Bruti.

Wann Barnevelt von deß lieben Vatterlandts Freyheit ſagt/ daß Printz Mauritz das Regiment allein an ſich ziehe/ ſo muß er mit dem Schwerdt hingericht/ vnd der frembde Diener/ dem getrewen Patrioten vorgeſetzt werdẽ/ wil eine Statt nit eben die Rahtsverwandten/ ſo Printz Mauritzen zuvor geſchworen/ vnd von jhm vorgeſchlagen/ annemen/ ſo wirdt die Statt mit Kriegsgewalt gezwungen/ vnd der Raht eygnen Gefallens erſetzt/ von Krieg vnd Frieden handelt Printz Mauritz nach ſeim Belieben/ vnd ermangelt jhme nichts an allem dem/ was einem Regenten zuſtehet/ als der bloſſe Nam oder Titul/ deſſen er ſich wol zu getröſten/ weil er nach Barneveldts Todt das völlige Regiment in der That erlangt vnd behauptet.

Vnd diß iſt der Holländer Freyheit/ darumb ſo viel vnſchuldigen Bluts vergoſſen worden/ daran ſich meine liebe Teutſchen wol zu ſpiegeln/ daß in betrachten kein Theil vor ſich mächtig gnug/ ſein Vorhaben außzuführen/ vnd deßhalben frembde Potentaten vmb Hülff erſuchen/ daß nicht Fürſt vnd knecht vor die gelobte alte wahre Freyheit in frembde Dienſtbarkeit fallen.

Wie weißlich vnd hochverſtändig die hochlöbliche Churfürſten zu Sachſen gethan/ daß ſie mit jhrem Hauß vnd zugewandten/ in vorgehenden deß H. Reichs Verwirrungen vnd Zerrüttungen/ ſich keinem Theil der Bundtsgenoſſen beygepflichtet/ ſondern bey jhrem Keyſer beſtändig gehalten/ vnd allerſeits zu Ruh vnd Frieden gerahten/ das wirdt billich mit vnſterblichem Ruhm von jedermänniglich gezieret/ vnd der lieben Poſteritet nachzufolgen außgebreitet.

De Saxonica Neutralitate.

Auff daß nun auch dieſer Sächſiſchen Neutralitet/ Vorhaben/ Ziel/ vnd Intent/ auß dem Grundt/ wie die Correſpondentz/ Confœderation, vnd Niderländiſche Vereynigung weltkündig werde/ ſage ich öffentlich/ daß vornemlich der regierende Churfürſt zu Sachſen dahin getrachtet/ vnd ſich bemühet/ daß Gott vnd der Keyſer geehret/ der Religion vnd Landfrieden mit andern deß Reichs Satzungen/ vnverbrüchlich gehalten vnd gehandhabt werden möchten.

Welches dann den löblichen Churfürſten ſo beſtändig eyngebildet/ daß er ſich durch keine angebottene Ehr/ noch Hochheit/ auch durch keine zierliche Reden/ noch betrohliche Schreiben durchauß nicht abwenden laſſen/ Inmaſſen dann jedermänniglich bewuſt/ daß/ wie die Böhmiſche Rebellen Seine Churfürſtl. Gnaden durch ſtattliche Geſandten deß Königreichs Kron auffgetragen/ der Churfürſt dieſelbe nicht allein nicht angenommen/ ſonder die Rebellen zu jres zuvor gekrönten Königs Gehorſam/ trew vnd ernſtlich angewieſen.

Als auch die Correſpondentz von vielen Jahren hero ſich ohn vnderlaß bearbeitet/ dem Churfürſt. zu Sachſen/ vnd ſeine zugethane Stände mit dieſem erdichten Schein/ daß der Catholiſchen Ständt Vnion/ zu gemeiner Außrottung der Evangeliſchen Religion angeſehen/ auff jhre Seiten zubringen/ hat der Churfürſt geantwortet/ er wolte bey ſeinem Keyſer/ vnd ob dem Religion vnd Landfrieden trewlich halten/ vnd ſich in keine ſchädliche Bündnuſſen verführen laſſen.

Eine ſolche Chriſtliche Heroiſche Reſolution zubeſcheinen/ hat der Churfürſt zu Sachſen/ auff inſtändigs der Keyſ. Maj. anſuchen/ was mit Worten angeben/ zu Werck gerichtet/ vnd hat auff eygnen Koſten ein mächtigs Kriegsheer zu Feldt geſetzt/ iſt ſelbſt in Perſon fortgezogen/ vnd mit erhaltenem Sieg/ die Laußnitzer vnd Schleſier/ wider in Keyſerlichen Gehorſamb gebracht/ vnderläſt auch noch nicht/ ſeinem Keyſer mit Raht vnd That/ in auffrichtigen Teutſchen Trewen beyzuſpringen.

Ab welchem/ vnd was ſonſten vorgehet/ frembde vnd Einwohner zu ſehen/ wie die Thaten hoch zu rühmen/ die mit den Worten ſich vergliechen/ vnd wie ſchändlich vnd vnverantwortlich es bey aller Welt ſeyn muß/ wann Fürſten ein anders reden/ reuerſiren/ vnd verſprechen/ vnd das Widerſpiel im Werck bezeugen.

Was ferner hinder der Catholiſchen Stände Vnion/ vnd darwider von den Correſpondirenden nicht gnugſamb geredt/ geprediget/ vnd geſchrieben wil werden/ endlich ſtecket/ wil ich auch nicht verhelen/ vnd kans mit Beſtandt darthun/ daß dieſelbe Vnion/ zu der Stände Rettung/ vnd nöthigen Defenſion. Zum andern/ zu Erhaltung der Keyſerlichen Hochheit. Zum dritten/ auch Rechtens vnd Gerechtigkeit angefangen/ vnd darauff mit Keyſerlichem Vorwiſſen/ vnd genehm halten beſtättiget worden.

De Catholicorum Vnione.

Dann nach dem die Catholiſchen Churfürſten vñ Stände im H. Reich gehört/ vnd geſchẽ/ daß die Correſpondierende Stände im Jahr 1609. ein newe Vnion auffgerichtet/ vnd alles auff Kriegs Gewalt geſpitzt/ auch der Catholiſchen Ertz- vnd Stiffter Hochheiten/ Landt vnd Leute vnder ſich außgetheilet/ haben ſie auß natürlichem Antrieb/ vnd viel mehr jhrer

Pflichten halber zu jhrer Rettung vnd defenſion/ ſich in folgendem Jahr 1610. auch zuſamen verbunden/ vnnd das jhr Vorhaben anderſt nicht/ als auff Rettung vnd Gegenwehr gerichtet/ biß annoch Thätlich erwieſen/ wie dann von jhnen kein Standt offendiert oder beleidiget worden.

Daß zum andern die Catholiſche Vnion der Keyſerlichen Hochheit Erhaltung/ vor Augen hat/ darff keines vberzeugens/ dieweil jhre Kriegsmacht vnder deß Hertzogen in Bayern Direction ſich in Böhmen vnd Vngarn/ vor jren Keyſer/ vnd wieder deſſen Rebellen befindet/ vnd ſein demnach der getröſten Hoffnung/ Wann durch Gottes Segen vnd jren getrewen Beyſtandt/ die Keyſerliche Hochheit wieder zu ſchuldigem Reſpect gelange/ daß als dann Recht vñ Gerechtigkeit länger nit geſperret/ ſondern jrē vnuerhinderlichen Fortgang/ zu Troſt der Gewalt/ ſamblich betrangten gewinnen vnd gereichen werde.

Dē Anſeaticarum ciuitatum Vnione cum Hollandis.

Von der newen Vnion/ ſo die Hanſe Stätt mit den vereynigten Niederlanden/ oder Hollendern eingangē/ wil ich kürtzhalber nur dieſe Andeutung thun/ daß dieſelbe Stätt vor fünff Jahren/ vngefährlich/ einen anſehenlichen Geſandten/ zum Keyſer/ Chur: vnd Fürſten zu dem End abgefertigt/ daß derſelb jhrer Keyſerlichen May. vnd andern Ständen die Gedancken/ ob ſolten die Stätt mit den Hollendern ichtwas zu nachtheil deß H. Reichs geſchloſſen haben/ benehmen/ vnnd mit Vorzeig jhres erneẅerten Vortrags/ beweiſen ſolle/ daß mehrers nit als wegen der Schiffarten/ vnd deren anhangenden alten Freyheiten/ zwiſchen beydentheilen gehandelt/ vnnd was vor dreyhundert Jahren verglichen/ wieder erneẅert vnd beſtättigt worden.

Was aber dieſer anſehenlicher in die Welt gegebener Schein innerlich bedeckt/ das werden zu End deß Niederländiſchen Stillſtandts/ bey anſtehendem Krieg die Thaten ſelbſt verraten/ dahin ich dann/ ohne Vrtheil der verborgenen Anſchläge/ alle friedliebende Gemüter verweiſe.

Von den verborgenen Handlungen/ die der Herr Marggraff zu Durlach/ vnnd andere Ständte mit den Schweitzern haben/ will ich dißmals keine melden/ vnnd dieſe meine trewhertzige Eröffnungen/ neben andeuten/ wie es mit der lieben Juſtitz im H. Reich zugehet/ mit einer kurtzen mütterlichen Bitte beſchlieſſen.

Wie deß H. Reichs Zerſpaltungen vnd Bündnuſſen/ durch die Würckungen vnd Thaten ſich zuerkennen geben/ alſo ſicht jedermänniglich/ dz der Weltlich dem Geiſtlichen/ der mächtiger dem geringern Standt faſt eygnen Gefallens eyngreifft/ vnnd wann der verletzter theil am Keyſerl. Cam̃ergericht/ ſein Recht verfolgt/ vnd erhelt/ ſo werden durch Reuiſiones vnd vorgeſchlagene Compoſitiones die rechtliche Executiones dermaſſen aufgehalten/ vnd verhindert/ dz wenig jres habenden/ vñ erhaltenen Rechtens genieſſen können/ vnd erfrewen ſich viel vnbefugte Beſitzer/ wann jre Sachen nur ans Cam̃ergericht gelangen/ nemblich in Hoffnung deren keine Entſchafft zu erleben/ vñ ſtehet leyder/ dz Juſtitz Weſen im Reich mehrentheils am Willen/ vnd beuelch der mächtigen/ dannenhero dann eben ſo wol/ als auß den Trennungen deß Heil. R. diſſolution vnd angetroheter Vndergang/ vnnd Ruin mit Sicherheit zubefahren.

Vñ weil ich nunmehr euch/ (meinē lieben Einwohnern vnd frembden) mein Anligen offenbahret/ nit betrieglich/ ſondern auff alt Teutſches vertrawen ſyncerirt vnd expectoriert (wie man jetzo an ſtatt der redlichen Teutſchen Thaten/ gefärbte Lateiniſche Wort braucht) vnd ewre Mängel auß Grund meines Hertzen/ in dieſem Spiegel vor Augen geſtellt/ demnach ſo iſt ohn alle hohe vnd nidere Ständte/ mein trewliches fleiſſiges Bitten/ ein jeder wolle GOTT vnd ſeinen Keyſer ehren/ deß Heiligen Reichs Satzungen vnverbrüchlich halten/ vnd recht thun vnd leyden/ darauff wirdt der Allmächtig GOTT friedliebende Hertzen erweichen/ die das liebe Vatterlandt auß Krieg vnd Blutvergieſſen/ in beſtändigen Frieden ſetzen/ vnd das zuviel eingeriſſenes Mißtrawen/ in die Vhralte niemals gnugſamb gelobte Verträwlichkeit/ wider verendern helffen werden/ welches euch vnd allen Chriſten hiemit auß wahren Trewen demütig wüntſche.

Veritas odium parit.

Das XXX. Capitel.

Welcher Geſtallt die Veſtung Vdenheim Speyeriſche Reſidentz Statt von ChurPfaltz demolirt worden/ daſſelbe iſt menniglich bewuſt/ dieweil dann dieſelbe nicht die geringſte Vrſach/ der Mißverſtandt in dem Reich iſt/ ſondern auch wol zimlich dieſen noch wehrenden Teutſchen Krieg möchte foniert haben/ als haben wir die Churpfaltziſche deßwegen außgangene Apologiam, neben deß Biſchoffs von Speyer jetzo Churf. antipologiam anhero ſetzen wollen.

Summarien.

1. Demnach ſich das Biſthumb vnd Stifft Speyer Anno 1462. in ewigen Schutz vnnd Schirm der Churf. Pfaltz zu ewigen Tagen darbey zu bleiben begeben: wie auch in demſelben ſein beſte vnd meinſte Gefäll: Als hab ſich ChurPf. gegen daſſelbig jederzeit nachbawrlich gehalten. 2. Vnnd dannenhero dem Biſchoff ein newen Baw vnd Reſidentzhauß zu Vdenheim/ in dem er vnnd das ſeinige in etwas beſſer verwahret were/ auffzurichten/ auch durch ſein eigne Bawmeiſter vergönnet: 3. Als man aber ſo viel verſpürt/ daß ein weitaußſehender Veſtungsbaw darauß werden ſoll/ daß dardurch ChurPf. Regal der Gleydsgerechtigkeit/ ſalui conductus vnnd ſecuritatis publicæ mitten im Churfürſtl. Landt geſchwechet würde/ hat ChurPf. bey dē Biſcheff beſchwert/ wie auch die Statt Speyer/ der es aber extenuiret/ daß man auß angeſetzten Bawsterminis gar nicht geſchritten were. Vnd daß es kein Burgbaw ſey/ auch da Pfaltz ſich widerumb beſchweret/ iſt der Biſchoff auff ſolcher Meynung beſtanden/ es ſey nur gegen Ein- vnd Vberfäll zu einer Sicherheit angeſehen/ hete ein gröſſern Schein/ als es an jhm ſelbſt were: Auch da ChurPfaltz begehrt mit dem Werck ein wenig innzuhalten/ ſonderlich weil deroſelben zu Vdenheim ein ewige Oeffnung verſchrieben: iſt doch nichts erhalten worden. 4. Endlich reuerſirt ſich der Biſchoff durch gewiſſe cautiones, dz ſolches ChurPf. ohne Schaden ſolte abgehen/ mit welchem weil es verendert/ dieweil Churpf. nit zu frieden iſt ein Zuſammenkunfft zu Werſaw geſchehen/ allda man ſich widerumb verreuerſirt vñ verſprochē. 5. Endlich weil viel Contrarieteten/ Tergiuerſationen/ Equiuocationen mit der Hauptveſtung auff deß Biſchoffs Seiten vorgeloffen/ were man zur Niderreiſſung ſolcher Veſtung geſchritten/ vnd warumb ſolches geſchehen/ werden viel Vrſachen angezeigt/ wegen Gefahr von frembder Guarniſon/ deß Geleydts/ der Statt Speyer/ deß Rheinſtroms/ deß Schloß vnd Statt Heydelberg/ einfallenden Kriegs/ ſichere Straſſen/ Oeffnung deß Schloß Vdenheim/ ꝛc. vnd wirdt auch ſolches ex iure weitleufftig deducirt.

Außſchreiben vnd Pfältziſche Apologia auß was Vrſachen Chur Pfaltz die Feſtung Vdenheim demolirt.

1. DEr Durchleuchtigſt / Hochgeborne Fürſt vnd Herr / Herr Friederich / Pfaltzgraff bey Rhein / deß Heyligen Römiſchen Reichs Ertztruchſeß vnd Churfürſt/Hertzog in Bayern/ꝛc. Hat von Zeit ſeiner Churf. Gn. angetrettenen Churfürſtlichen Regierung/ ſich je vnd allwegen zum höchſten befliſſen/alle dero Conſilia vnd Actiones ins gemein dahin zurichten/damit ires theils/durch Beyſtandt deß Allmächtigen/bey dieſem betrübten gefährlichen Weſen/in vnſerm geliebten Vatterlandt Teutſcher Nation/daß zwiſchen den Ständen deß Reichs leyder faſt zerfallene Vertrawen wider auffgerichtet/ vnd alſo Fried Ruhe vnd Sicherheit erhalten werden möchte. Dabey dann Jhre Churfürſtl. Gn. vnter andern ſich vorgenommen/mit dero benachbarten Ständen die gehabte nachbarliche Spänn vnd Jrrungen in gütliche Handlungen zu ziehen: Geſtalt deren auch nicht wenig/nicht ohne geringes Nachgeben auff ſeiner Churfürſtl. Gn. ſeiten/allbereit geſchlichtet vnd verglichen. Jnſonderheit aber haben Jhre Churf. Gn. dahin geſehen/Nach dem das Biſthumb vnd der Stifft Speyer / gleichſam mitten in deroſelben Landen deß Churfürſtẽthumbs der Pfaltzgraffſchafft am Rhein gelegẽ/dahero ſich auch im Jar 1462. gedachter Stifft in ewigen Schutz vnd Schirm der Churfürſtlichen Pfaltz / zu ewigen Tagen dabey zuverbleiben / begeben: Wie auch in derſelben ſeine beſte vnd meiſte Gefäll/Renten vnd Eynkommen hat/die Vnterthanen auch dergeſtalt nahe / bey- vnd vnter einander geſeſſen/daß beſagtem Stifft nicht wol einig Vngemach/Feindſchafft oder Widerwärtigkeit begegnen kan / daß nicht die Churfürſtliche Pfaltz mit berühret werden müßte: wie ſolches alles Notori vnd Landtkündig iſt: Daß dahero Seine Churfürſtl. Gn. mit beſagtem Biſthumb vnd Stifft Speyer in guter Nachbarſchafft ſtehen vnd leben möchte Haben auch darumb nunmehr vor dreyen Jahren / etliche anſehenliche Stück vnd Güter / welche weyland dero geliebter Herr Vatter / Pfaltzgraff Friederich / Churfürſt / Chriſtſeligſter Gedächtnuß / auß erheblichen befügten Vrſachen / auch gegen einer würcklich deponirten Summen Gelts / an ſich genommen / ingehabt vnd genoſſen / dem jetzigen Herrn Biſchoff zu Speyer freywillig widerumb abgetrettẽ/ eyngeraumt vnd zugeſtellet / da ſie doch auſſerhalb ordentlichen Rechtens ſolches zu thun keines Wegs gehalten geweſt. Nach dem auch jetzigen Herrn Biſchoffen 2. Fürſtl. Gn. ſo wol mündt- als ſchrifftlich ſeiner Churfürſtl. Gn. zu erkennen gegeben/ welcher geſtalt ſie dero Reſidentzhauß zu Vdenheim / vnd was dem anhänget der geſtalt ſchlechtlich verwahren zu laſſen gemeynt/damit Jhre Fürſtl. Gn. ſampt dero Dienern/ Cantzley vnd Archiuo, etlicher maſſen / ſonderlich in geſchwinden Durchzügen / eyn- vnd vberfällen / geſichert ſeyn köndten: vnd darneben in der Perſon/ ſeiner Churfürſtl. Gn. beteurlich vertröſtet vnd zugeſagt/ einigen Baw / ſo derſelben vngleiche Gedancken erwecken möchte/gar nicht zuführen: Sondern in demſelben gantzen Werck / mit Rath/ gutem Wiſſen/ vnd Willen Seiner Churf. Gn. jederzeit alſo zuverfahren/daß dardurch das gute Vertrawẽ zwiſchen Chur Pfaltz vnd dem Stifft erhalten vnnd vermehret werden ſolte: Jn dem ſie ſich nicht allein der Verwandtnus deß Biſtumbs mit Churf. Pfaltz/ſondern auch ſeiner Churf. Gn. der endshabendẽ Glaydsgerechtigkeit wol zuerinnern: Als haben Jhre Churf. Gn. ſich auff gemelte deß Herren Biſchoffen Fürſtliche wort verlaſſend/ ſolches ſein ſo ſchlecht vnnd gering angebenes Vorhaben / in den angezeigten terminis nicht allein ſich gar nicht zu wider ſeyn laſſen / ſondern viel mehr zu deſſelben beförderung / ſich alles Nachbarlichen willens erbotten/dazu auch willig vnnd geneigt geweſt/ ſo gar auch / daß ſie dero eigene Bawmeiſter zu ſolchem end ſeiner Fürſtl. Gnaden vergönnet vnd 3. folgen laſſen. Demnach aber Jhre Churf. Gn. hernacher / als der Biſchoff den Baw nicht allein abſtecken / ſondern auch die Handt daran gantz eyfferig ſchlagen laſſen/ſo wol auß der Jhrigen Relation vnd den Abriſſen / als auch dem Augenſchein ſelbſten / ſo viel verſpürt / daß Jhre Fürſtl. Gnaden dero erklärung zuwider / einen ſtarcken weitaußſehenden Veſtungsbaw auff zuführen ſich vorgenomen / dadurch inſonderheit/nechſt andern wichtigen Cõſiderationen/ der ChurPfaltz obgedachtes hohes Regal der Glaidsgerechtigkeit/vnd Salui Conductus, vnd alſo Securitatis Publicæ, in effectu zu nicht gemacht würde: Darneben auch ſich zu gemüth gezogen / vnnd in fleiſſiger erwegung ſo viel befunden / daß in betrachtung aller vmbſtänd/dieſer weitauſſehende Veſtungsbaw mitten in dero Land vnnd Churfürſtenthumb der Pfaltzgraffſchafft bey Rhein / citra euidentem, & in oculos quaſi incurrentem æmulationem & continuæ offenſionis perpetuum metum inſignem, nicht geführet werden köndte: Als haben ſeine Churfürſtl. Gnaden den principiis zu occurriren, vnnd mit lieb dieſen beſchwerlichen dingen vorzukommen/ durch eine anſenhenliche Schickung / ſeiner deß Biſchoffs F. Gn. ſolches alles vmbſtändig vortragen/ vnd nachbarlicher Wolmeinung/ dieſelbe Jhrer Zuſag vnd Erklärung/darneben auch deß jetzigen Mißtraw / vnnd gefährlichen Zuſtandes im Reich beweglich erinnern laſſen/mit angehefftem begeren / mit dieſem ſo nachdencklichen ſorglichen newen Baw/vorgenommener Geſtalt einzuſtehen / vnd denſelben in denen von jhme Herren Biſchoffen ſelbſt / zuvor erwehnten / vnnd verſprochenen terminis verbleiben zu laſſen. Es haben aber ſeine Fürſtl. Gn. damals/ſo wol gegen dem Geſandten / mündtlich / den Baw zum höchſten extenuirt, vnnd daß ſie auß angedeuten terminis gar nicht geſchritten / behauptet: als auch hernacher vnder dato den 12. Aprilis, Anno 1617. ſein Churfürſt. Gn. ſchrifftlich/his formalibus verbis beantwortet: Daß jhre Fürſtl. G. allein dahin geſehen/ damit dero Reſidentz Schloß / vnnd was demſelben vnentbehrlich anhanget / in notwendige beſſere Verwahrung ſo weit gebracht/ damit ſeine Fürſtl. Gn. vnd die jhrige/gegen vnverſehene Reſolutiones, vnd vnwiderbringliche Beſchädigung/biß zu Erlangung Churf. Pfaltz/Nachbarlicher Hülf geſichert/auch zugleich durch ſolch Mittel die ſchädliche vngeſunde Sümpff außgedrucknet/ vnnd das Orth gegen außlauffendem Rhein verwahrt ſeyn möchte. Wie dann in ſolcher Antwort zum öfftern ſeine F. Gnaden dieſen Baw / als ein eingezogen / imperfect vnnd gering Werck/gehalten vnd beſchrieben/auch in mündlicher Converſation nie leyden wollen / daß es eine Veſtung genennet werden ſolte; Geſtalt ſolches alles

ſo wol beſagte ſchrifftliche Antwort / als auch vieler bekandten hohen vnd nidern StandtsPerſonen Relationes vnd Zeugnuſſen / mit mehrerm außweiſen können.

Als auch inmittels die Statt Speyer befunden/ daß jhrem habenden richtigen Keyſerl. vnd Königlichen Priuilegio zu wider/ Krafft deſſen jnnerhalb drey Meylen vmb die Statt Speyer/ ohne der Statt Erlaubung / kein Burcklicher Baw geführt / oder die Statt ſolchen/ eigenen Gefallens/ durch dero Helffer vnd Helffershelffer / ohne Beſorgnuß einigen Frevels/ wider abzuthun / frey vnd bevor ſtehen ſolte/ dieſer Baw vorgenommen : So hat auch dieſelbe den Herꝛen Biſchoffen darunder mit Inſinuirung gedachten jhres Priuilegii vielfältig angelangt: vnd weil ein jeder angehender Biſchoff zu Speyer/ der Statt/ jhre Priuilegia in acht zu haben vnnd zu conſeruiren/ ſchweren muß/ ſeine Fürſt. Gn. deſſen erinnert. Man hat aber ſie nit weniger / als andere / jederzeit bereden wollen / daß es kein Burgbaw / noch jhrem Priuilegio abbrüchig / ſondern nur ein ſchlechte Verwahrung were. Vnnd iſt hinc inde deßwegen viel Libellirens vor : in deſſen aber der Baw einen Weg als den andern jmmerzu weiter auffgangen/ vnd vom Herꝛn Biſchoffen mit höchſtem Eyffer vnd Fleiß fort getrieben worden.

Ob nun wol Pfaltz Churfürſtl. Gn. mehr dann genugſame Vrſach gehabt / ſo wol dero Vniuerſal vnnd Particular Intereſſe halben / als auch zu Conſeruation der Statt Speyer/ welche ſeine Churfürſt. Gn. deßwegen vmb Raht vnd Hülff mehrmals angeflohen/ habenden richtigen / vnd zuvor mehr / eben in dem Stifft Speyer mit der That exequirten Priuilegii, dieſen newen Baw zu wehren vnd niderzulegen : So habē ſie doch jmmer den glimpfflichern weg gangen / der Hoffnung der H. Biſchoff ſelbſten/ ſeiner Fürſt. Verſprechnuß ein Gnügen zuthun/ mehr/ dann zu Vnnachbarſchafft / vngleichen Verdacht/ vnd dahero beſorgter Weitterung/ geneigt ſeyn würde. Haben demnach durch die jhrige den Augenſchein abermals einnemen vnd durch vnderſchiedliche Schickungen / auch bewegliche Schreiben / dem Herꝛen Biſchoff der gantzen Sachen Beſchaffenheit / ſeiner Churf. Gn. vnd anderer benachbarten Ständ intereſſe, die beſorgte Gefahr/ da Guarniſon darinn ligen ſolte/ wie auch alle nothwendige Vmbſtänd/ vñ zweifliche Euentus, ſtarck zu Gemüth führen vnnd repræſentiren laſſen. Sie ſeynd aber nachmahls auff jhrer vorigen widrigen Einwendung beſtanden/ dz nemlich jhre Intention nie geweſen/ eine Veſtung zu bawen/ vnnd daß ſie auch jhren Succeſſorn dergleichen zuthun/ durch dieſen Baw abgeſchnitten hetten. Sonderlich aber haben ſie in einem Schreiben an Pfaltz/ vnder dato den 10. Auguſti 1617. damit ſeiner Ch. G. auch der vornembſte ſcrupulus der Guarniſon halben gentzlich benommen würde/ mit folgenden klaren/ hellen/ Fürſt. Worten ſich dahin erklärt vnd verpflichtet: Daß nemlich/ allein S. F. G. Schloſſes vnd deſſen geringen vnentbehrlichen Anhangs bezirck verwahrlich eingefaſſet/ ſich ſampt den jrigen bey vnverſehenē Durchzügen/ ein- vnd vberfällen / in etwas ſicherheit zubringē/ das Stättlein aber hetten ſie drauſſen gelaſſen/ vnd weren von Pf. Glaitsſtraſſen gewichen/ vnd were alſo ſolch eingezogē Gebäw von geringer jmportantz/ vnd keiner Veſtung zuvergleichen/ meritirte den Namen nit/ were S. F. G. niemal in Sinn kommen/ ein ſolch Gebäw zurichten / welches andere als S. F. G. Vnterthanen ſelbſt vermögende Defenſion erfordern/ zugeſchweigen Pf. einiger geſtalt zu Nachtheil vnd Emulation oder andern ſchweren vngelegenheitē außſchlagē/ weniger einem frembden jmpatronirendē darzu Vorſchub geben ſolte/ S. F. G. vnd dero Stifft auch zu viel andern/ vñ zu erhaltung herkom̄ener guten fridfertigen Nachbarſchafft dienenden/ gedanckē/ vielfältige Vrſach hetten: wie die formalia gemeldten Schreibens mit mehrerm ſolches alles in ſich halten.

Als auch ferner ſeine Ch. G. nit weniger dem Capitul zu Speyer die Notturfft vnd alle Vmbſtänd deß Handels außführlich in Schrifften entdecken / vnd ſie ſelbſten vor ſchaden verwarnen laſſen/ hat daſſelbe vnder dato den 11. Aug. 1617. faſt gleichlautend/ vñ mit nachfolgenden Worten gegen ſeiner Ch. G. ſich verwahren / vnd gleichſamb mit vnd beneben jhrem Biſchoff/ ſeine Ch. G. verſichern/ vnd zur Ruhe bewegen wollen: Daß deß Herꝛn Biſchoffen / wie auch eines Ehrw. ThumbCapituls Meinung nie geweſen/ auch noch nit ſeye/ eine Veſtung zu bawen : die Werckmeiſter aber ſelbſten / weil ſie jhrer Arbeit Lob vnd Ruhm haben wolten/ hetten dem Werck ſolche euſſerliche geſtallt angeformet / als ſolte etwz ſonders darauß werden/ welches doch in ſich nit were: daß alſo nichts gefährlichs darauß zubeſorgen vnnd alſo allein ein zuläſſige geringe Verwahrung gemacht werden ſolte. Solche dermaſſen helle / Teutſche vnd dürre Erklärungen nun/ ſo wol deß H. Biſchoffen/ als deß Capituls / daß nemlich diß Orts keine Veſtung gebawet/ noch andere/ als Vnterthanen / zu deß Orts Defenſion gebraucht werden ſolten/ haben Pf. Ch. G. acceptirt vnd angenommen / ſich auch darauff beſtändig verlaſſen.

Als man aber hernacher hinc inde in dieſen contradictoriis verſirt / ob dieſer Baw eine Veſtung oder nit/ vnd Pfaltz Ch. G. ſich dabey/ auß habenden vralten/ vnverſehrtē/ richtigen Documenten/ daran auch nebē andern Fürſt. vnd Gräffl. eines Biſchoffen von Speyer ſelbſtē Inſigel hanget/ berichten laſſen/ dz auch der Churf. Pf. auff dem Hauß vnd Schloß zu Vdenheim ein ewige öffnung verſchrieben / vnd ſie alſo ex mera facultate jederzeit darzu berechtiget: ſo haben ſie durch abermalige Schickung/ nebē widerholung auch anderer ſeiner Ch. G. Befügnuß/ ſolches dem Herꝛn Biſchoffen ebenmeſſig anmelden/ vnd (ob wol der Abriß deß Baws / vnd ipſa rei euidentia, ſo dann aller Kriegsverſtändigen/ welche jemals Veſtungen geſehen/ iudicium ins gemein/ vom Werck ſelbſten / was es ſey/ gnugſamb geredet) doch zu allem Vberfluß ſeine F. G. erſuchen laſſen / zum wenigſten mit dieſem Baw ſo lang inzuſtehen/ biß man beiderſeits ohnpartheyiſche Baw- vnd Veſtungs verſtändige darüber erkennen lieſſe. Es iſt aber auch hiedurch bey dem Biſchoff nit ohne geringe Verwunderung vieler friedfertigen verſtändigen Leut / nichts zuerhalten geweſt. Sonder hat allein gedachte Documenta, die Oeffnung beſagende/ in vnnötigen Diſputat zu ziehē ſich bemühet/ den beſchehenen wolgemeinten vorſchlag aber vber dem Werck ſelbſten rund abgeſchlagen / vnd mit dem bawen je länger je ſtrenger fortgefahren. Dahero dann J. Ch. G. gemüſſigt worden / die Materialia, ſo durch die Pfaltz zu ſolchem weitauſſehenden Fortificationsbaw geführt werden wollen / nit mehr wie zuvor (dann da jhre Fürſt. G. in denen von jhr ſelbſt geſetzten terminis einer leidlichen Verwahrung geblieben/

ſeine Churf. Gn. es nicht gehindert haben würden) zollfrey paſſiren zu laſſen: Darüber aber alſo balden nicht geringe Lamentationes erfolgt/ vnd wider Pfaltz gleichſamb beſcherlich angezogen worden/ daß ſie nicht/ zu dero ſelbſt eygenen Schaden/ Nachtheil vnd Abbruch/ helffen vnd Vorſchub leiſten wollen.

Inzwiſchen ſeynd auch zwiſchen dem Herꝛn Biſchoff vnd der Statt Speyr/ ob angezogenen jhres Priuilegii halben/ vnderſchiedliche gütliche Conferentien vnd Tractaten vor: aber allemal ohne Frucht vnd vergeblich abgangen: in deme man jederzeit die Leut mit ſehenden Augen blind/ vnd ſie mit guten Worten/ ein anders/ als jhnen jhr ſelbſt Verſtandt vnd Sinn gewieſen/ weiß zu machē vnderſtanden hat.

Demnach auch hernechſt jhre Churfürſtliche Gn. den Herꝛn Churfürſten von Mayntz hierunter/ vnd darauff ſeine Churf. Gn. den Herꝛn Biſchoffen erſuchen laſſen/ aber auch nichts verfangen: vnd darnach in Perſönlichen Anweſen Pfaltz Churf. Gn. zu Aſchaffenburg/ der Herꝛ Biſchoff mit Fürſt Chriſtians zu Anhalt F. Gn. auß den Sachen viel geredet/ vnd daß ſie ſelbſten den Augenſchein eynnemmen möchten/ begert/ ſeine Fürſtliche Gn. aber dazu ſo bald nicht gelangen mögen/ inzwiſchen aber Baw- vnd Veſtungs verſtändige zu dem Herꝛn Biſchoffen abgefertiget: welche in nottürfftiger Beſichtigung vnd Information deß gantzen Wercks/ vnd auß allen andern Vmbſtänden/ ſo viel befunden/ daß daſſelbe eine dermaſſen ſtarcke Fortification auff ſich trüge/ zu deſſen völliger Beſatzung mehr dann 1000. Mann/ vnd von Geſchütz vnd Munition nicht ein geringe Anzahl vnd Bereitſchafft von nöthen/ Darauß aber Pfaltz vnd den benachbarten groſſer Schaden geſchehen könte/ vnd daß dieſem Ort/ wann er vollführt/ viel in andern Landen für Haupt Veſtungen gehaltene Plätz bey weitem nicht zu vergleichen: vnd derowegen jhre Fürſtl. Gn. vnterthänig erinnert/ mit dem bawen doch ſo lang inzuſtehen/ biß jhre Fürſt. G. von Anhalt ſelbſt in kurtzem/ vnd mit dem eheſten/ ſich zu dem Herꝛen Biſchoff herunter begeben möchte/ ob als dann durch fügliche Mittel alle Weitläufftigkeit zu verhüten: ſo iſt doch auch ſolch wolgemeynt Erinnern vnd Bitten beym Herꝛn Biſchoff vergeblich abgelauffen/ ohn allein daß S. F. G. ſich gegen den Deputirten zu vnterſchiedlichen mahlē erbotten/ nit allein dē Durchſchnitt gegen der Statt zu/ vnterwegē/ vnd allerdings vnangefangen vnd vngemacht zu laſſen/ ſonder auch mit dem bawen ins gemein etwas langſamer als vorhin/ fort zufahren. Man hat aber nach jhrem Verreyſen es damit nur deſto geſtrenger angriffen/ vnd mit gröſſeter Anzahl Volcks/ mit allen Kräfften vnd Gewalt/ die Arbeit vnauffhörlich zu continuirē befohlen.

4. Wie nun hernacher jhre Fürſtl. Gn. zu Anhalt ſelbſten herunter/ vnd naher Vdenheim in rem præſentem kommen/ vnd das Werck anders nicht/ als es an ſich ſelbſten geweſt/ der Herꝛ Biſchoff auch ohne Zweiffel ſich in ſeinem Gewiſſen vberzeugt befunden: ſo haben ſeine Fürſtl. Gn. damit Pfaltz Churfürſt. G. vnd die benachbarte/ dieſes Fortification Baws wegen würcklich verſichert ſeyn/ vnd ſie denſelben vngehindert/ vollführen köndten/ ſich derohalben ſelbſten zu gnugſamer Caution vnd Reuerſen/ wie auch zu gewiſſen Conditionibus anerbotten/ kürtzlich dahin gerichtet.

1. Daß ſeiner Fürſt. Gn. Meynung nie geweſt/ eine Haupt Veſtung zu bawen/ daß es auch in Ewigkeit dazu nicht gemacht werden: 2. Viel weniger Chur-Pfaltz/ oder den benachbarten/ zur æmulation, Schaden oder Nachtheil gereichen: 3. Im Fall Chur-Pfaltz der Oeffnung zu Vdenheim berechtiget/ ſolche deroſelben alsdann vnverhindert. 4. Pfaltz Vnterthanen in Vhedenszeiten dahin zu flehen vnbenommen ſeyn. 5. Daß Chur Pfaltz Feindt in dieſen Ort nicht eyngenommen/ noch einige Hoſtilitet darauß geſchehen ſolte. 6. Wolt keine Guarniſon deß Orts halten/ oder da es nöhtig/ es mit Pfaltz Rath thun. 7. Der Durchſchnitt gegen der Statt/ ſolte nicht gemacht werden. 8. Bey dem Abriß vnd beſchriebenen Proportionibus ſolte es allerdings verbleiben/ vnd keine newe Auſſenwerck (ohn allein ein eintzig Hornwerck für der Statt) in Ewigkeit nicht gemacht werden: 9. Die Glaidſtraß ſolt Chur Pfaltz ohnverhindert vnd vnverſperꝛet verbleiben. 10. Das Capitul ſolte alles ratificiren vnd genehm halten/ mit nachmäliger anerbietig ſtarcker Caution/ vnd in euentum zuläſſiger Execution.

Ob nun wol Pfaltz Churfürſtl. Gn. weil ſie allbereit auß der Experientz ſo viel erlernet/ daß deß Herꝛn Biſchoffen Intention mit dero Worten vnd Vertröſtungen nicht correſpondirt, vnd da man erſtlich in Genere; daß es keine Feſtung ſeyn ſolte/ ſich erkläret/ nunmehr daſſelbe æquiuoce auff ein Haupt Veſtung reſtringirt, groſſe Vrſachen gehabt/ bey dieſen Tractaten nicht wenig ſorgfältig zu ſeyn: So haben ſie jedoch dero friedbegierig/ langmütig vnd ſanfft Gemüth/ männiglich zu erkennen geben wollen. Vnd ſolchem nach/ vber beſagten Conditionibus deß Herꝛn Biſchoffs/ vnd anerbottene Caution, einen Begriff zu Papir ſetzen/ vnd ſeiner Fürſtl. Gn. zuſtellen/ dieſelbe aber hingegen ein ander Concept verfaſſen/ vnd ſeiner Churfürſtl. Gn. zukommen laſſen/ deß Summariſchen Innhalts. 1. Daß dieſer Baw zu keiner Haupt Veſtung gemacht/ noch Pfaltz vnd den benachbarten zur Æmulation, Gefahr/ Hoſtilitet, Schaden oder Nachtheil/ gereichen: 2. Daß der gantze Baw/ bey denen im Abriß/ vnd einer beſondern Beſchreibung vnd Verzeichnuß begriffenen Proportionibus vnd dimenſionibus, allerdings verbleiben/ vnd keine Auſſenwerck/ auch der Durchſchnitt gegen der Statt zu/ von ſeiner Fürſtl. Gn. vnderlaſſen werden: da aber dero Nachkommen ſolchen machen laſſen wolten/ die Vrſachen deſſelben Pfaltz communicirn. 3. Daß Pfaltz Glaidſtraſſen kein Abbruch geſchehen. 4. Daß kein ordinari Guarniſon darein gelegt: da es aber nöhtig/ Pfaltz ſolches nachbarlich entdecket/ vnd alles dergeſtalt zu moderirn, daß einige Hoſtilitet oder Gefahr nicht zu gewarten. 5. Das Pfaltz wiſſentliche Feind/ noch einige Rotten/ zu dero vnd der benachbarten Schaden/ nicht ingenommen werden. 6. Im Fall darwider gehandelt/ das Cammergericht darüber die Cognitionem vnd paratam Executionem haben ſolte.

Weil aber in ſolchem deß Herꝛn Biſchoffen Concept, nicht allein etliche Puncten/ darauff doch Chur-Pfaltz vnd der benachbarten würckliche Verſicherung vornemblich beſtanden/ vnd dazu zuvor ſeine Fürſtl. Gn. ſelbſten ſich darzu erbotten/ ſonderlich der künfftigen Guarniſon, deß Durchſchnitts/ vnd der zuvor offerirten Real aſſecuration halben/ gar zu General: ſondern auch der Herꝛ Biſchoff/ darein auff Pfaltz eine ſolche gegen Obligation geſetzet/ dadurch jhre Churfürſtl. Gn. dem Stifft mehr/ als derſelbe der Pfaltz verbunden were: da doch zu dieſen Spänn: vnd Jrrungen der Biſchoff allein / mit ſeinem vnnötigen vnd verdächtigen Baw / Pfaltz aber zu dergleichen begehren einigen Anlaß oder Vrſach nicht gegeben. Als iſt ſeiner Churfürſtl. Gn. billich bedencklich gefallen / ſich von dem Herrn Biſchoffen der geſtallt vorſchreiben / vnd allein mit Verbal vnd bloſſen Verſprüchnuſſen vergnügen / darneben alſo eng ſich ſelbſten / ohn einig darzu gegebenen Anlaß / verbinden zu laſſen. Darumb dañ zu noch mehrerer Bezeigung Jhrer Churf. G. angebornen Friedfertig- vnd Schiedlichkeit / ſich dieſelbe eine fernere Zuſamenkunfft zu Werſaw mit dẽ Herrn Biſchoffen ſelbſten gefallen laſſen: da dann vielfältige Conferentzen vnd Vnderredung gepflogen / vnd endlich nach Erwegung aller Vmbſtändt / in Subſtantialibus man faſt einig worden. Jn dem deß Herrn Biſchoffen ſelbſten Jntention / Erklärung vnd Erbieten dahin gangen / daß Pfaltz Churfürſtl. G. nicht nur mit Worten vnd Papyr / ſondern in der That vnd Warheit verſichert werden ſolten. Vnd demnach das damals hinc inde in tractatu vorkommen vnd gehandelt Concept eines Abſchieds ſeiner Churf. Gn. hernechſt von den Jhrigen vorbracht worden / vnnd ſie nachmahls deß Herren Biſchoffen ſo vielfältige beſchehene Zuſag / auch jetzo inſonderheit verſpürte Oblation einer genugſamen würcklichen Aſſecuration / vermerckt: Als haben ſie es in gedachtem Concept / deſſen man / wie vor verſtanden / in Subſtantialibus, auch ſonſten den mehrerntheil / mit einander einig geweſt / Jnſonderheit der Guarniſon halben / dahin gerichtet / daß im Fall vber die tägliche gewöhnliche Wachten / nach Erforderung der Notthurfft / jemand mehr in Vdenheim gelegt werden müſte / alsdann daſſelbe mit Raht / Vorwiſſen / vnd auff vorgehende Vergleichung mit ChurPfaltz geſchehen: der Durchſchnitt aber von den beeden Bollwercken an der Statt / vom jetzigen Biſchoff vnderlaſſen / vnd da je künfftig ſolcher gemacht werden müſte / ſeine Succeſſores doch ſolches ehe nit vornemen ſolten / biß ſie deßwegen mit ChurPfaltz Vergleichung getroffen haben würden. Jn den vbrigen Puncten / nach dem Jre Ch. G. mercklich nachgeben / vnd vmb Friedens willẽ ſich bequemet / weil man ziemlich nah / als gemeldet / zuſamb getretten / als iſt vnnöthig erachtet worden / dieſe Jnformation dißfalls mit derſelben Erzehlung weitläufftiger zu extendiren. Dabey gleichwol dieſes vnangerürt nicht zulaſſen / daß Pfaltz Churfürſtl. Gn. Jhres theils darbey gar nichts gefährlichs jemahls ſich in Sinn genommen / welches dem Stifft Speyer zu Præiudiz oder verfang gereichen könte: ſondern daß Jhre Churf. G. allein eine ſolche Aſſecuration geſucht / darbey ſie in ſpecie dieſes newen Baws halben genugſamb vnnd realiter befriediget werden möchte / vnd was Seiner Churfürſtlichen Gnaden ſo wol deß Biſchoffen / als deß Capituls ſo ſtarcke Erklärungen vnd Zuſagen in die Hand gegeben: da ſonſten in Verbleibung vnd zuruck ziehen derſelben / ſeiner Ch. G. vnd dero Landt vnd Leut / in jmmerwehrender Vnſicherheit / Gefahr vnd Vngelegenheit / würde ſtecken bleiben / vnd in effectu nichts anders ſeyn / dann daß endlich der Stifft vber die ChurPfaltz / durch eine ſolche Veſtung / die gleichſamb der ChurPfaltz zu commendiren / ſeinen Willen ſchaffen würde.

Als nun hierauff obvermeldt Concept Abſchieds endlich dem Herrn Biſchoffen zugeſchickt / ſo haben S. F. G. dabey es jres theils alſo gelaſſen / das ſie dagegen bey Pfaltz Churf. Gn. weiter nichts eingewendet. Sondern / nach dem zwiſchen J. Ch. vnd Fürſtl. Gn. Gn. vnter andern abgeredt vnd verglichen / ſo dann von dem Herrn Biſchoffen verſprochen geweſt / Darüber auch eines Thumb Capituls zu Speyer / vmb mehrer bekräfftigung willen / gebürenden Conſens vnnd Ratification außzubringen: geſtalt dann auch demſelben S. F. Gn. ſolches alles zu ſolchem End vorgelegt: vnd Pfaltz Churf. G. dahero ſich einigen gedancken nit machen können / daß / was einmal von dem Herrn Biſchoffen ſo vielfältig Fürſtlich verſprochen / auch von dem Capitul ſelbſten von ſich geſchrieben worden / daß demſelben allen nit auffrichtig vnd trewlich nach / viel weniger aber / daß in einem oder dem andern zurück gegangen werdẽ ſolte: ſo haben ſie doch bald hernach das widerſpiel erfahren müſſen: inn dem das Capitul / ſondern allen zweiffel mit deß Herrn Biſchoffen wiſſen vnnd willen / etliche auß ſeinem mittel / zu Pfaltz Churf. G. naher Heydelberg abgefertiget / vnnd durch dieſelbe allein zu einer General vnd Verbal Caution: daß nemblich dieſer Ort Vdenheim zu einer Haupt Veſtung nit gemacht / noch darauß einige Hoſtilitet wider Chur Pfaltz oder die benachbarte nit verübt werden ſolte: ſich offerirt vnd anerbietig gemacht: zugleich auch einander von dem Capitul verfaſt Concept vbergeben: in welchem nicht allein in vielen Puncten / was Pfaltz Notturfft erfordert / vnd mit dem Herrn Biſchoffen ſchon verglichen geweſt / theils gar außgelaſſen / theils aber Pfaltz zu Præiudiz geendert: ſondern auch vnd vornemblich die wichtigſte Puncten / von der Guarniſon vnd dem Durchſchnitt / dermaſſen generaliter, æquivoce, vnd captioſe geſetzet / daß der geſtalt / an ſtat der würcklichen / billichmäſſigen / vnnd durch dieſen gefährlichen Baw ſo hoch verurſachten Caution / Pfaltz vnd die benachbarte anders nichts / als bloſe wort vnd beſchrieben Papyr / ohne Effect vnd Nachtruck einiger genugſamen Aſſecuration / vnd alſo neben der gefahr den Schimpff gehabt haben würden: in dem der Guarniſon halben / in gemeldtem Concept weiter nit gegangen / dann da ein Biſchoff zu Speyr es rhatſamb vnd notturfftig befinden würde / den Ort beſſer beſetzen vnd verwahren zulaſſen / daſſelbe der geſtalt angeordnet werden ſolte / damit Pfaltz oder andern benachbarten einige Hoſtilitet oder Gefahr nit zugefügt würdt: die zuvor aber von dem Herrn Biſchoffen ſelbſten angenommene / beliebte / vnnd mit eigener Hand vnterſchriebene Abriß / Abſteck vnd Standzeichnüſſen / deß gantzen Baws in genere, in vnd außwendig / nur allein auff die Auſſenwerck / vnnd was auſſerhalb der Statt ferner / als verglichen / gemacht werden köndte / reſtringirt: deß Durchſchnitts aber vnd der Jngebäw mit keinem Wort mehr gedacht worden.

Ob nun wohl jhre Churf. Gn. auß dieſen ſeltzamen / vngleichẽ vnd gantz nachdencklichen procedirn / Contrarieteten, Tergiverſationen, vnd Zurückhaltungen / wichtige Vrſachen gehabt hetten: ſich mit den Abgeordneten deß Capituls / inn einige Tractation vnd Handlung nicht einzulaſſen: weil ſie zumal vorgeben / daß ſie præciſe auff jhr vorgedacht Concept inſtruirt, vnd alſo in effectu, ob wohl ein anders vorgegeben / ſeiner Churfürſtl. G. vorſchreiben / Zihl vnd Maß geben wollen: Jedoch / damit je ſein Churf. G dz Zeugnuß einer rechtſchaffenẽ Moderation vnd Friedfertigkeit deſto ſtärcker / vnd in Summa diß er-

lang·

langten / daß ſie zu Extremis nicht geneigt / ſondern lieber alle nur erträgliche vnd vnverweißliche Mittel eingehen/als zu denſelben/da ſie nicht gleichſamb mit Gewalt darzu getrungen/ſchreiten wolten: ſo haben ſie durch dero vornembſte geheime Rhät etliche Tag mit den Depitirten Capitularn vertrawliche Communication pflegen laſſen: darinnen jhnen oben vermeldte/ſo wol deß Biſchoffs / als deß Capituls ſelbſt/ ſo ſtarck gethane Erklärungen/verſprüchnuſſen vnnd Zuſagen/ſonderlich aber die angezogene jhrer beeder ſeits an Pfaltz abgangene Schreiben in Originali vorgezeigt: vnnd darneben das gantze Negotium, vnd was darauß endtlich / nach ſo lang gehabter Gedult/ vnd da nunmehr ſeiner Churf. Gnaden Reputation/ neben andern Conſiderationen/ſo hoch mit vnterlauffen wolte / entſpringen kündte/ außführlich zu erkennen geben. Vnnd demnach ſie die Capitularn ſich außtrücklich zu vielen vnterſchiedlichen mahlen / wie ſolches das Protocoll außweiſet / ſelbſten vernemen laſſen / das frembd Kriegsvolck in Guarniſon zuerhalten/vnd zu Krieg vnd Empörung Anlaß zugeben/ gar nicht Jhrer Profeſſion / zu dem auch dem Stifft der Verlag vnerſchwinglich fallē würde: Daß auch der Durchſchnitt/ mit Außfertigung der zwey letzten/ gegen der Statt zu/geſetzten halben Bollwercken/mit deſſen Eſpaulen, Faſche, Wählen vnd Graben / wie ſie von den Ingegnieri angeben vnnd deſignirt/in Ewigkeit nicht gemacht werden ſolte: ſondern nur etwann die alte Mauren außgebeſſert / das Thor verwahrt/ vnd ein klein Gräblein/ſo auch von Alters daſelbſt geweſt/wider außgeräumet werden möchte: vnd alſo ſie ſelbſten mehr dann einmal rund bekennet/daß/da mit dem Durchſchnitt anders verfahren/es notwendig eine Hauptveſtung ſeyn/ vnd alſo jhrer allbereit offerirten Caution è diametro zuwider lauffen würde: So hat man es Chur Pfaltz-theils / damit je alle entſchuldigung dem Stifft benommen würde / in puncto der Guarniſon dahin zurichten begeret / daß es nemblich entweder bey deß Herren Biſchoffen einmal gethaner / droben auß ſeinem Schreiben vnter dato den 10. Auguſti 1617. angezogener / Verſprüchnuß gelaſſen werden ſolte: daß nemblich der Orth durch kein andere/als ſeiner Vnterthanen vermögende Defenſion / zu verwahren / oder aber / da je frembdes Kriegsvolck von nöten / mit Churf. Pfaltz vergleichung verfahren / was ſie die Capitularn aber / von dem Durchſchnitt mündtlich bekennt vnd vermeldet/ billich auch in das Concept eingerücket werden ſolte: So haben doch ſolche billichmeſſige Erinnerungen weder Platz noch Raum bey jhnen finden wollen: Sondern ſeind bloß vnnd abſolute bey jhrer mehrgedachten General vnnd Verbal Obligation verblieben/ vnd zu einer zuträglicher / läuterer vnnd ſicherer Erklärung / vngeachtet aller gegründten Außführung/keines wegs zubewegen geweſt.

Nun hetten Pfaltz Churfürſtl. Gnaden wegen ſolcher widerwertigen/vngleichen bezeigung/das Werck für zerſchlagen zu halten/ mehr dañ genugſamen Anlaß gehabt: ſie haben es aber auch damals / vnnd noch zu allem vberfluß vnnd damit je der Glimpff mehr dann vielfältig auff jhrer ſeitten bleibe / endtlichen dahin geſtellet/daß ſo wol der Biſchoff als das Capitul/ in einen jhnen dazu ernenten kurtzen Termin (dann je es ſeiner Churfürſtlichen Gnaden gelegenheit nit geweſt / ſich der geſtalt länger vmbführen zulaſſen) der Sachen etwas tieffer nachdencken/vnnd gegen ſeiner Churfürſtlichen Gnaden (die in deſſen jre Notturfft auch weiter erwegen laſſen köndte) hernächſt ſich fernner erklären möchten. Es iſt aber weiter nichts erfolget / dann daß man bey vorigen Reſolutionibus ex adverſo beharret/vnd jhre Churfürſtl. Gn. gleichſam zu der vorhabenden/weitaußſehenden/an ſich ſelbſten vngewiſſen vnd gefährlichen Intention/zwingen vnd dringen/vnd durch dergleichen an ſich halten / vnd da der Biſchoff mit dem Capitul / dieſes mit dem Biſchoff / ſich zuentſchuldigen pfleget / nur die Zeit gewinnen wollen/damit/wann der Baw zu ſeiner Perfection vollends gebracht/ davon es dann nicht mehr gar weit geweſt/ſeine Churfürſtl. Gn. vnd die benachbarten/mit dero euſſerſtem Schimpff vnd Spott/neben den ſtätigen dahero ohne zweiffel erwartenden gefährlichkeiten / hetten das Nachſehen vnnd zu ſpate Rew davon tragen müſſen.

Nun iſt die Situation dieſes Orts Vdenheim/ wie ſolches der Augenſchein gibet/alſo beſchaffen/daß derſelbe allernechſt am Rheinſtrom mitten inn der Churfürſtlichen Pfaltz Landen/vnd im Angeſicht dero Reſidentz Statt Heydelberg gelegen/mit denſelben vmbgeben/vnd ſeiner Churfürſtlichen Gn. Chur- vnd Fürſtenthumbs/diß vnd jenſeits Rhein/ da der Orth zur Veſtung gemacht/von einander / wie auch dieſelbe von andern dero Freunden vnd benachbarten / abſchneiden vnd abhalten: ja daß der Innhaber deß Ort auch in gar kurtzem/den vbrigen Theil der Statt vollends befeſtigen/Chur Pfaltz Glaidſtraß (wie notwēdig geſchehen müſte / da die Contraſcarpen hernächſt volgends gemacht werdē ſolten) gantz verbawen / ſich deß Rheinſtroms mächtigen/vnd dadurch die Auff- vñ Abfahrten/vnd alle Commercia ſperren vnd hindern kan: das auch/da nur eine geringe Beſatzung wider Chur Pfaltz Willen darinnen ſich befinden ſolte / dieſelbe dero hohes Regal der Glaidsgerechtigkeit/vnnd habenden Glaydſtraſſen / welche hart bey vnnd an Vdenheimb/vnd nicht vber fünff Schuch breit vom Graben an der Statt fürüber gehet/ſich keines weges cum effectu gebrauchen: vielweniger Fürſten vnnd Herren/vnd andere/ob ſie gleich durch bewehrte Hand es thun laſſen wolten / ſicher vnnd ohne Gefahr vergleyden / vnnd alſo ſecuritatem viæ publicæ & ſalui conductus; würden præſtirn können / in dem dieſe Veſtung allerdings auff beſagte Straß commendirt, vnd alſo ſecuritas publica (wie dann pars adverſa in ſeinen Concepten ſolches nicht vnklar zuverſtehen gegeben) nicht mehr bey dem Glaidsherren / ſondern bey der Veſtung vnd deren Guarniſon/beſtehen würde. Welches S. C. G. als einem Churf. vñ Säulen des H. Reichs keines weges zu gedulden/jr von deß Reichs wegē tragendes Regal/ſo ſie auch ad præſtandam cuivis ſecuritatem verbindet / dergeſtalt benemen/ vnnd einem Stifft / der ſelbſten in Chur Pfaltz Erbſchutz geweſt/zueignen zulaſſen.

Es haben vorige Pfaltzgraffen Churfürſten / vor Jahren ein Thurn / ſo auff Pfaltz Glaidſtraſſen einem Biſchoff zu Speyer / nah bey Vdenheim gebawt worden/ keines wegs gut heiſſen wollen / dieweil denſelbe jhnen / bey geſchwinden gefährlichen Läuffen an dē freyen Exercitio jres Glaidts hinderung bringē mögē. Vnd ob wol derſelbe von Pfaltzgraffen Philipſen/Biſchoff Ludwigen / zeit ſeines Lebens verſtattet: ſo iſt doch dabey im Jahr 1491. verabſchiedet/daß derſelbe zu Tag vnd Nacht ohnverſperret vnd offen/auch nach deſſelben Biſchoffen Todt / der Pfaltz jhr Gerechtigkeit verbleiben / auch dawider kein Jährig fürgewendet oder angezogen werden ſolle. Dahero ſeine Churf. Gn auch ſolches Thurns halben ſich jre Notthurfft vorbehalten haben wollen. Jetzo da nicht ein Thurn / ſondern ein gantze Veſtung/in præiudicium gedachten Gleyds auffgeführt würd / hat man ſo viel deſto mehr Vrſach/deſſelben ſich nach aller Möglichkeit zu erwöhren. So gedencken auch ſeine Churf. G. durch deß Biſchoffs vnnötig grüblen vnd diſputirn/ ſich die prætendirte Oeffnung an dem Schloß Vdenheim/ſo ſchlecht nit nemmen zu laſſen: ſonder getrawen ſich der gebühr dißfahs jhr Intent klärlich vnd genugſamb außzuführen vnd zu erhalten.

Da auch vorgedachte Guarniſon vnd Beſatzung heimlich geſtärcket vnnd wol gar frembde Gäſt (wie friſche Exempla im Reich vorhanden / vnd dahero die Rheiniſche Kreyß in ſtäter Sorg vnd Gefahr auf den heutigen Tag noch ſitzen) darein geladen / oder ſich ſelbſten wider deß Biſchoffs vnd Stiffts willen/ deß Orths impatroniren möchten: So würden jhre Churfürſtl. Gnad. vnd dero Nachkommen an der Chur/in dero Reſidentz vnd Hoffſtatt zu Heydelberg/ nicht mehr ſicher wohnen / viel weniger ohne euſſerſte Gefahr vber Feldt reitten / ſonderlich vber Rhein ſich mehr begeben können: Ja daß dahero ſich ein frembde Nation wohl deß gantzen Rheinſtroms mächtigen/ Seiner Churfürſtl. G. vnd dero Benachbarten arme Vnderthanen in vnerträgliche Contribution/ vnd dieſe edle Landt in gäntzliche Ruin vnd Combuſtion ſetzen möchte.

Kan alſo menniglich mit der Handt greiffen/ob es nicht ſehr verdächtig / vnd zu groſſem Mißtrawen vnd Nachdencken Seiner Churfürſtl. G. Vrſach gegeben/daß der geſtallt Fürſtliche Wort vnd Zuſagen ex aduerſo zurück gezogen worden/ vnd daß man die Leut per forza perſuadiren wöllen / daß es keine Veſtung were/baldt æquivocirt/daß es keine Hauptveſtung / vnd in Summa / daß man ein anders mit Worten vorgeben/ein anders in der That gethan hat. So ſtehet auch zubedencken/ob es genug ſey/ in ſo geſtalten Sachen/einen Churfürſten deß Reichs / von welchem vnd auß deſſen Landen der Stifft Speyer den mehrertheil ſeiner Wolfart vñ Vnderhalts hat/ ſo gering zu achten / vnd die Verwandnuß / welche mit Churfürſtlicher Pfaltz der Stifft je vnd allwegen ſo fleiſſig in acht genommen / jetzo gar auß der Acht zu laſſen. Zu dem / was iſt dieſes für ein ſchlechtes erbieten? Das im fall einiger Schad auß dieſem Orth Seiner Churfürſtl. G. oder den jhrigen geſchehe/ deſſelben ſie ſich zuerholen macht haben ſolte: Wie die Herrn Capitulares wollen. Melius enim eſt intacta iura ſeruare, quam poſt vulneratam cauſam remedium quærere. Vnd weil diß Orth / da der Herr Biſchoff ſein Intent ertheilet / alſo beſchaffen / daß der Guarniſonen außſtreiffen / vnd Beſchwerung der armen Leut vnd Vnterthanen / anders nicht / dann durch ein ſtarcke Anzahl Kriegsvolcks/zu wehren/ der Orth auch ohn ein mächtig Kriegsheer vñ koſtbaren Feldtzug nicht einzunehmen: So hat man leicht die Rechnung zu machen/wie bald ein ſolcher Schad geſchehen köndte / welchen zu repariren das gantze Biſtumb viel zu gering were. Derhalben dann S. Ch. G. guten Grund haben/nicht allein wegen Erholung der erlittenen Schäden / ſo ohne das omnia Iura einem vorhin geben/ ſonder vielmehr / damit keine Offenſiones vñ Schäden vorgehen oder geſchehen können /nit mit bloſſen Worten vnd General oblationibus, ſondern mit der That vnd cum effectu certæ & indubitatæ ſecuritatis, ſich verſehen vnnd verſichern zu laſſen: Dazumahl / wann ein frembde Guarniſon dieſes Orhts mächtig / weder der Biſchoff noch das Capitul dieſelbe im Zaum zu halten vermöchte: wiewol hohen Potentaten ſelbſten wiederfahren iſt / vnd etliche bekandte Exempla erzehlet werden köndten. Darumb jhe ſeine Churfürſtl. G. billich auff eine ſolche Aſſecuration / dadurch ſie auch deß Metus offenſionis & damnorum gevbriget vnd entladen blieben/ gedrungen: Cum qui occaſionem damni dat, damnum ipſum dediſſe videatur: & offendere cenſeatur, qui ad actum proximum peruenit, vt pro libitu offendere poſſit. Jhre Churfürſtl. G. haben es auch anders nicht verſtehen noch auffnemmen können/ dann das etwas gefährlichs darvnter müſte verborgẽ ſeyn: Weil ſonderlich/was den Durchſchnit belangt/ man auch das jenige/darzu ſich der Herr Biſchoff ſo vielfältig obligirt/auch das Capitul ſelbſt ſich mündlich erklärt/vnd betewrlich erbotten gehabt / jedoch nit in den Abſchied hat einrucken laſſen wollen: da doch bekant / was für Ausflücht vnd æquiuocationes vnter der Generalität geſucht / vnd wie vielfältig vber dem einigen Wort / Hauptveſtung/ vnd deſſen Definition controuertirt werden möchte.

Zu dieſem iſt auch kommen/ daß / ob wol der Herr Biſchoff/wie mehrgedacht / die mit jhm verglichene Abriß / Standtzeichnuſſen / vnnd Proportion deß Durchſchnits/mit eigener Hand vnterſchrieben (wie dann Seine Churfürſtl. G. ſolche in Originali bey ſich haben). vnd daß dieſelbe richtig / vnd vngeendert verbleiben ſolten/ſich dardurch verbunden: In welchen vnter andern zufinden/daß der Stand oben auf dem Bollwerck biß an die Banck/ nit mehr dann 20. Schuch breit ſeyn ſolte. Daß ſich jedoch im letztẽ Augenſchein teſtato befunden/daß an dẽ Bollwerck Lit. E, von 25. biß 39. Schuch weiter gefahren: Vnd alſo darauß leichtlich die Rechnung zu machen / wie es in dem vbrigen künfftig würde zugangen ſeyn. Vnd iſt bey ſeiner Churfürſt. G. der Verdacht vnd das Mißtrawen durch ſolche procedere daher deſto mehr geſtärcket worden/ daß ſeine Fürſtl. G. nicht allein jmmerdar mit Fortführung / vnd gleichſamb Vberſetzung deß Baws zum hefftigſten fortgeeylet: Sonder auch zugleich 5. Stück groben Geſchützes oder halbe Cartaunen/zu 24. Pfund Eyſen / von newem in geheim gieſſen laſſen. Welchs gar keine Pertinentz einer ſchlechten Verwahrung/ ſonder einer Hauptveſtung iſt/auch ſo viel deſto mehr Nachdenckens vervrſacht/ weil etliche ſchon darvber triumphirt / als wann dardurch Churf. Pfaltz/die Statt Speyer / vnd andere zimblich eingethan worden. Jetzo zugeſchweigen / der ſo vielfältig ein zeithero nach einander in Truck außgeſprengten Friedhäſſigen Famosſchrifften/ dariñen Mittel vnd Weg gezeiget worden/wie gegen Evangeliſche Chur Fürſten vnd Ständt de facto verfahren/ vnd herunter gebracht werden ſollen.

Nun haben je bey ſolchem gefährlichen Zuſtandt/ Jhre Churfürſtl. G. zu Erhaltung jres Regals/ vnd Verſicherung dero Landt vnd Leut/ keine andere/ als den Weg der Güt / Rechtens / vnd ſelbſt eigener Defenſion vnd Conſeruation/ vor ſich gehabt. Der erſte iſt / wie oben außgeführet / nach vielfältiger Bemühung / ex pertinacia aduerſæ partis vergeblich abgelauffen. Der ander iſt/wie meñiglich bewuſt/im Reich leyder jtziger zeit dermaſſen beſchaffen / daß ſonderlich in dergleichen Sachen / vbi ſummum & evidens periculum in mora, kein Remedium juris zu finden / dadurch mann in vnpartheyiſcher Erkandtnuß / zu Hindertreibung dieſes ſchädlichen Bawes / mit Beſtand hette gelangen können. Vnnd da es gleich zuerlangen / jedoch biß zur Execution viel Guts vnnd Bluts / wann einmal ein ſolcher ſtarcker Veſtungs Baw in ſeiner Perfection were / würde ſpendirt werden müſſen / vnnd alſo die Execution wol gar fruſtratoria ſeyn würde. At quando ſubeſt periculum armorum ſcandali publici, & metus tumultus & ſeditionis, cum etiam nulla juris remedia idonea in promptu ſunt, tum à regulis juris communis receditur. Et hinc etiam ob eandem cauſam, ſpoliatus ante omnia nequaquam reſtituendus eſt, vt tradit Menoch. 1. Remed. recup. poſſ. Vbi No. 308. exemplum ponit, & plures allegat, in munitiſſimo caſtro vel oppido, ſi eo quis ſpoliatus eſſet, eum ante omnia non reſtituendum: quia etiamſi poſtea contra eũ ſententia feratur; non ſine maximo diſcrimine ac detrimento exequi illam poſſit judex.

Vber dieſes iſt auß allem Verlauff vnnd Vmbſtänden gnugſam abzunehmen / daß auch der Herr Biſchoff / zu behauptung ſeiner Intention / einig publicum commodum (geſtalt es auch ſeine Fürſtl. G. bißhero nie gethan / ſondern allein auff ein ſchlecht Verwahrung für ſich vnnd die jhrige / jhr Fundament geſetzet) mit Beſtand nit vorwenden kan / ſo gememem Reich vnnd deſſen Ständen zu gutem kommen köndte. Sondern es iſt auß obriger Erzehlung vielmehr das Widerſpiel am Tag vnd offenbar. Ja es köndten auch hiebey wol Keyſerliche Reſcripta angezogen werden / darinnen außtrücklich verſehen / daß keiner / zu anſehenlicher gewiſſer Gefahr / Vntergang vnnd Verderben der benachbarten Ständ / einige Veſtung vnnd Munition / dahero beſorgliche Vnruhe vnnd Vnſicherheit entſtehen kan / legen / auffrichten vnnd erbawen / ſondern ſolches alſo bald ohne einigen Verzug abgeſchafft werden ſolle. Wie dann in friſcher Gedächtnuß iſt / wie deßwegen gantz eifferig an andern Orthen vnlangſten verfahren worden. Da auch gleich ex adverſo einiger prætextus boni Publici nachmals herfür geſucht werden wolte / ſo theten ſeine Fürſtliche Gnaden beſſer / ſolche Sorg höhern weltlichen Ständen zuvertrawen. Geſtalt ſie dann vor dieſem / auff Churf. Pfaltz Hülff vnnd Zuſprung jre Hoffnung zuhaben / offtermals münd- vnd ſchrifftlich ſich vernemmen laſſen / vnd ohne daß / dero Vorfahren / der Churf. Pfaltz ewigem Erbſchutz vnd Schirm ſich vntergeben / vnd ſo lang ſie mit Pfaltz einig / ſich dabey wol befunden haben. J. Churf. G. hetten auch dem Herren Biſchoffen eine leidenliche Verwahrung ſeines Hauſes / (wie ſeine Fürſtl. Gn. jederzeit / aber nur zum ſchein vorgewand) gern gegöñet / da nicht der Baw zur Vnſicherung deroſelbſten / dero Land vnd armen Leuthen / vnnd getrewen lieben Vnterthanen / ja der benachbarten vnnd gantzen Rheinſtroms außgeſchlagen were.

Auß welchem allem dann zuſchlieſſen / daß ſolcher Veſtungs Baw / ſo wol publice ins gemein / als privatim der Churf. Pfaltz gefährlich / vñ inſonderheit jhre Gerechtigkeit vnd intereſſe, wie auch der Statt Speyer / jhres richtigen Privilegij halben / vnleidenlich / vnd dz alſo notwendig vom Herrn Biſchoffen per æmulationem ad offenſionem aliorum gebawet worden. Quamuis enim in dubio æmulatio non præſumatur, ſi tamen damnum aut offenſio vicino ex tali ſtructura principaliter immineat, immo cum facienti leuis eſt vtilitas, vt hic, vicino autem magnum incommodum inde inferri poſſet, illicite factum dicitur. Vnnd gehen hiebey auch die Politici ſo weit / daß ſie ſchreiben: Ex ædificio apto nocere, cauſam iuſtam belli capi poſſe, cum hoſtes ſint, qui apparatus faciunt, vt nos offendere poſſint; & paratus facere, proximus ſit facienti. Quid ergo exſpectare debemus, dum offendamur? Signa proxima cauſæ effectum prope eſſe ſignificant. So halten auch die Doctores, ſo de Iure belli tractiren / gemeinlich es dafür / iuſtũ etiam metũ belli, belli legitimam cauſam eſſe. Iuſtus autem metus eſt, vbi certa & proxima ſunt ſigna; quæ nos timere faciunt. Et in primis Principi liberum eſt ſuo potius, quam alieno timere arbitrio; vtpote cui cura populi ſibi commiſſi incumbit. Vnnd ſaget Bald. IV. Conſ. III. gar ſchön: Culpa eſt defenſionem alterius omittere, ſui dolus. Hinc dicitur impreſſionem factam cenſeri, ſi ſubſit iuſtus metus futuræ impreſſionis, etiamſi nulla ſequatur impreſſio. Gail. de pace publ. lib. 1. cap. 2. num. 7. Et, melius eſt in tempore occurrere, quam poſt exitum vindicare. Tex. in l. 1. C. Quando lic. vn. ſine judice ſe vindic.

Auß welchen / andern / vnnd mehr Rechtsgründen / leichtlich zu deduciren / daß der Herr Biſchoff / mit erzehlter Fortſetzung dieſes Baws / nach dem ſeine Fürſtliche Gnaden vnnd das Capitul die Churfürſtliche Pfaltz mit vergeblicher Handlung nur ludificirt vnnd auffgehalten / auch ſonſten in viel weg im gantzen Werck ſehr verdächtig vnnd gefährlich verfahren worden / den Anfang zur Offenſion gemacht. Dahero dann notwendig folget: Quod defenſio, & ſui conſeruatio, ſit omni jure licita: & quod is qui conſtructione ædificij nocet, aut in eo eſt, vt nocere poſſit, nec deſuper ſufficienter cauere velit aut poſſit, eiuſdem deſtructione repelli poſſit.

Haben demnach ſeine Churf. Gn. (wie vngern ſie daran kommen / vnnd da ſie zu jhrer vnnd der jhrigen genugſamer Verſicherung gebührende Satisfaction gelangen mögen / es lieber vmbgangen hetten) viel beſagten Newen Baw widerumb abzuthun vnd niderzulegen / jhren Beampten / Dienern vnd Vnderthanen / gnädigſt / vnd zwar dergeſtalt befohlen / daß darbey weder dem Herrn Biſchoff / noch den ſeinigen / ja niemandts einiger Schad / Vberdrang oder Vngemach zugefüget / ſondern bloß die auffgeworffene Erden / vnnd zu der vorgehabten Veſtung angeſehene Newe Gebäw / geſchlichtet vnnd raſirt werden ſolten. Darbey gleichwol ſeine Churfürſtl. Gn. gegen dem Herrn Biſchoffen / deß darauff gelauffenen vnnd von ſeiner Fürſtl. Gn. ſo vielfältig verurſachten Vnkoſtens wegen / ſich alle Nohtturfft vorbehalten. Haben ſonſten jhre Churfürſtl. Gn. weder mit dem Herrn Biſchoffen / noch dem Capitul / oder auch jhren Vnderthanen vnnd Angehörigen in Vngutem / auſſer dieſer Nachbarlicher jrrung / gar nichts zu thun: Sondern ſeynd vielmehr / wann ſeine Churf. G. wie ſie ſich gäntzlich verſehen / vnd zu einem gleichmäſſigen ſich erbotten haben wöllen / keine weitere Offenſion vnnd Gefährlichkeit von jhnen zu gewarten / ſo wol dem Herren Biſchoffen guten Willen vnnd Freundtſchafft / als auch dem Capitul / vnd dem gantzen Stifft Speyer / ſonderlich in dem / daß jhnen jhre in Pfaltz habende Gefäll/ richtig vnd ſchleinig gereicht werden ſollen / ſo dann deren Vnderthanen vnd Angehörigen/ gnad vnd alles guts/ auch auff den Nohtfall / Nachbarliche Hülffe vnd Beyſprung in zutragenden Nohtfällen / wie es vor Alters herkommen/ vnd gute Nachbarſchafft erfordert/ trewlich leiſten zu laſſen erbietig.

Verſehen ſich demnach zu männiglich/ man werde diß falls ſeiner Churf. G. daß ſie gleichſam wider dero Willen / vnnd durch oben deducierte/ weitaußſehende Bezeigung/ darzu euſſerſt gedrungen/ zu dieſem endtlichen Mittel greiffen müſſen / nicht verdencken / viel weniger wider dieſelbe / zu einigen vngleichen Gedancken/ durch anderer vngegründen Bericht/ ſich verleiten laſſen: In dem Jhre Churf. G. Jhres theils/ das friedliche Weſen im Reich / vnnd gutes Vertrawen/ bevorab mit dero benachbarten Geiſt- vnd Weltlichen Ständen / vermittels Göttlicher Gn. nach allem jhrem Vermögen erhalten zu helffen / ſich nachmals zum höchſten angelegen ſeyn zu laſſen / gäntzlich reſolvirt vnd entſchloſſen ſeyn / nicht zweifflend / man hingegen ebenmeſſig gegen ſeiner Churf. Gn. Fried- vnd Nachbarlich ſich zu erzeigen werd geſinnet ſeyn. Geben zu Heydelberg den 6. Juni. im Jahr vnſers Herrn vnd Erlöſers Jeſu Chriſti 1618.

Das XXIX. Capitel.

Summarien.

1. Nach der Vorred ſo wirdt vermeldet / daß bey dieſem im Teutſchen Reich Mißtrawen; vnnd vorſtehender eines feindlichen Durchzugs Einfals oder dergleichen der Biſchoff zu Speyer ſein Reſidentz Vdenheimb wegen deß Archiu hab mit einem newen Baw begehren zu verwahren / den Vnderthanen ſelbſt zum beſten. 2. Daß er ſolches zu thun befugt vnd berechtigt worden: 5. Gründt angezeiget; gemeine geſchriebene Rechten: Keyſ. vnd Königl Priuilegia. Deß Reichs Conſtitutiones: der Vorfahrn Exempel: Der Röm. Keyſer Fürſchlig vnd Churpf. Approbation. 3. Wiewol der Biſchoff ſich ſeines rechtens, ein Haupt Veſtung zu bawen nicht gebrauchend/ nur ein ſichere Verwarnuß gebawt: Jedoch hab Chur Pf durch andere angeſtifft vnd zu ſeinem Intent / ſolchen Baw nidergeriſſ n. 4. Ein Famosſcriptum außgangen / darinn 10. Vrſachen der Schleiffung deß Bawes zu Vdenheim angezogen werden: auch aller dieſer Vrſachen Widerlegung.

IVSTITIA EXTRVCTIONIS
IDVMEÆ:
Oder
Wolgegründe Confutation vnd Widerlegung

eines nach vorgenommener Landfriedbrüchigen
Demolition beſagten Wallbawes/
vnter dem Titul:

Kurtze vnd gegründte Außführung/ꝛc. außgangenen vnd ſpargirten Famos-
ſcripti:

Sampt darzu gehörigen Beylagen.

Vorred an den Guthertzigen/ Warheit- vnd Friedliebenden Leſer.

ES iſt männiglichen in- vnnd auſſerhalb deß heiligen Römiſchen Reichs vnverborgen/ was geſtalt im Jahr 1618. der damahlig regierende Pfaltzgraff Friederich Churfürſt / beneben ſeinen an ſich gezogenen Adhærenten / vff hitzig continuirliches anfliehen vnd ſollicitiren/ auch mit würcklichem beyſtand / hülff vnd thatleiſtung der Statt Speyer/ gantz vngewarnter ding die Fürſtliche Speyeriſche reſidentz Vdenheim mit Heerskrafft / inn die Achttauſent gewapneter Mann / mit Geſchütz vnnd allerhande zu feindlichem ernſt gehörigen inſtrumentis, wider alle Rechten / deß Heiligen Reichs löbliche conſtitutiones, vnd außgekündten Landfrieden/ vberzogen/ die daſelbſt vffgeführte Wäll/ Mawren/ Gräben/ Thürn/ vnd Luſtgarten niedergeriſſen/ zerſchleifft/ abgethan/ zerſchmettert/ devaſtirt / vnd ſonſten wie es alſo bald die gemeine Zeittung vnnd Reichskündigkeit mit mehrerm außgebreitet/ procedirt vnnd gebahret. Nach ſo verrichten / vorhin im Heiligen Reich niemahls erhörten Landfriedbrüchigen Gewaltshandlungen / iſt alſobald in offenem Druck ein gantz Ehrnrühriges famosſcriptum, vnder dem Titul/ kurtze vnd gegründte Außführung/ ꝛc. außgangen / vnd im Heiligen Reich gefährlich verbottener weiß ſpargirt worden: Darinnen nicht allein dieſe zu ewigen Tagen ohnverantwortliche proceduren entgegen aller Völcker Rechten/ vnd deß Heiligen Reichs Fundamentalſatzungen juſtificirt/ vnd behauptet/ ſondern auch jhre damahls zu Speyer Fürſtl. nunmehr zu Trier Churfürſtliche Gnaden / als ob dieſelbe zu der vorgenommenen / auch zu werck gerichten Demolition ſonderbare ſtarcke Vrſachen / vnd Anlaß geben hetten/ gantz fälſchlich traducirt werden wollen/ vnnd zwar mit ſo händgreifflichem falſchen Vngrund/ vñ auß boßhafftigem Gemüth wider ſelbſt eigen beſſers wiſſen herfürgeſtoſſenen gifftigen Andichtungen/ daß alle vnpartheyiſche friedliebende Hertzen / gleichſamb ad primam aperturam anderſt nit darauß zu ſchlieſſen gehabt/ dann daß die Gegentheil mit dem gefährlichen prodromo der Vdenheimiſchen Demolition/ das erſte Probſtück vorhabender allgemeiner Vberziehung deß geliebten Vatterlandts verſuchen / vnd darbey vor allen dingen per directũ & ex profeſſo die gantze Welt vberreden wöllen/ als wann die Catholiſche Ständ: deren groſſe Gedult/ friedliebendes nachgeben/ vnd Feſthaltung Religion vnd Prophanfriedens/ ſonſten durch der gegentheiln ſo vielfältig imerdar continuirte Eingriff/ zunötigung vnd beſchwerdē nit zuerbrechen geweſen / mit an handgenomẽner Salvation / ohnverbottener Gegenverfaſſung/ vnd in aller Völcker rechten erlaubten Defenſion ohnbefugter weiß æmulirt/ vnd zu gefährlichen Muthmaſſungen den erfolgten Extremiteten/ eigenthätlicher Demolition/ Vberziehung / einnehm- vnd verhergung armer vnſchuldiger Landt vnd Leut den Pfaltzgr. vnd ſeine Adhærenten/ bewogen hetten/ ohnangeſehē deſſen widerſpiel lengſt zuvor allen vnpaſſionirtē gar zu bekant geweſen / nachgehends aber durch Gottes gerechten Außſchlag / auch den Partheyiſchen mit höchſtem Vnmuth vnd Hertzenleyd/ dermaſſen vor Augen geſtellt / daß ſich menniglich zuverwundern hohe Vrſach/ mit was Confidentz/ Intention oder Gedanckē/ an jetzo die Statt Speyer gedachte Famosſchrifften/ darinnen jedoch nit ein eintziger Verſicul begriffen/ welcher nicht ohnwahr/ erdicht/ vnd calumnios were/ herfür gebracht/ ſolche zu behaupten ſich vnterſtandē/ vnd nit vielmehr jhren begangenen groben Irrthumb erkennt/ gleich wie einer nicht von den geringſten jres Mittels albereit Chriſtlich in ſich gangen/ vñ mit den Worten peccauimus ſein tragendes Berewen conteſtirt/als dieſe ärgerliche gefährliche Schmehkarten/ darinn die Paßquillanten das längſt geſamblet böſe Gifft plenis buccis euomirt, vnd außgeſtoſſen / vor ihr eygenes Werck zu jhrer vnmöglicher Verantwortung vber ſich genommen. Ob man nun wol Fürſtl. Speyer. theils mit einer wolgegründt-beſtändiger Confutation vorlängſt gnugſamb hette gefaßt ſeyn können / ſo haben jedoch jhre Fürſtliche Gnaden dergleichen erdichten Famoßſchrifften wegen / mit den Paßquillanten in offene Contradiction ſich eynzulaſſen jederzeit vor bedencklich / die Authores auch darzu viel zu gering vnd vnwürdig/ſondern vor viel rathſamer gehalten / realiter, vnd mit alſo bald vorgenommener vollkömlichern reſtauration, vnd Vffuhrung einer perfecten/Regular-vnd Hauptveſtung der gantzen Welt jhre vnſtreitige berechtſamb kund vnd offenbar zu machen: darbey ſie gleichwol jhre gebührende Actiones vnd Mittel deß ordentlichen allein beſtändigen Rechtens/ſo wol der Demolition ſelbſten/ als deß famoſcripti halben / entgegen die Thäter vnd Tichter beſter maſſen reſeruirt haben.

Demnach aber öhnlängſt die Statt Speyer bey Reproduction deſſen von jetztregierender Keyſ. Maj. eben dieſer Demolition halb allergnädigſt erkenten Keyſ. Mandati, neben jhren vnerfindtlichen exceptionibus ſub-& obreptionis, auch zugleich diß famoſcriptum offentlich im löblichen Reichshoffraht beygelegt / vnd dardurch ſich in effectu pro authore & complice ſelbſt dargeben / als haben die Fürſtliche Speyeriſche Advocaten / denen dieſe Sachen anvertrawet / vor ein euſſerſte/vnd zur Sachen Salvation gehörende vnvmbgängliche Notturfft befundē/ nachgeſetzte confutation (deren Zweck/Meynung vnd Inhalt zu keines Menſchen Beleydigung / Nachtheil/ diffamation, vnd Ringerung/ ſonder abgedrungener defenſion, aſſertion, vnd nothwendiger Beſtreittung/ vorderſt der Röm. Keyſ. Maj. allerhöchſter authoritet, vnd oberſten Gewalts/ſo dann der Chur-vnd Fürſten præeminentz, regalien, libertet, priuilegien, vnd deß H. Reichs Conſtitution/inſonderheit der Gülden Bullen/religion-vnd prophan Friedens/intentionirt/ vnd gerichtet iſt) gleicher geſtalt iudicialiter eynzuführen/ſelbige zu mehrer Fürderung der Sachen/ vnd weil das famoſcriptum gedruckt / hinwiderumb in Truck außfertigen zu laſſen/vñ alſo männiglichen die wahre Beſchaffenheit per demonſtrationem iuſtitiæ extructionis, & iniuſtitiæ demolitionis vmbſtändtlich vor Augen zu ſtellen/vnd wird ſonſten der Röm. Keyſerl. Majeſt. allergnädigſtem Außſchlag aller vnderhänigſt anheim gegeben / vnd gebetten / durch dero Keyſ. Erkantnuß / ſo beſchaffenes den Rechten vnd Reichs Conſtitutionibus zu widerpublicirtes ſcriptum, als famos, vnd vielen Ständen deß Reichs an jhrer Reputation/Privilegien/vnd Regalien hoch nachtheilig zu verwerffen / daneben ex nobili officio die Thäter/vnd welche ſich deren theilhafftig gemacht/ zu beſtraffen / auch Jhren Chur-vnd Fürſtlich. Gn. Gn. zu Trier vnd Speyer / ꝛc. zugeſtatten / entgegen dieſelbige durch alle bequeme Mittel vnd Weg / nach jhrem verwürcken/zu verfahren. Darzu dann vmb ſo viel mehr Vrſach gegeben wirdt/weil man an dem jenigen/ſo vorgangen/vnd in ſpecie die Statt Speyer/ daß ſie mit jhren Privilegien an die Spitzen getretten / Priuilegia, Priuilegia geruffen / hernacher aber allen Beweißthumb vff Paßquillen vnd lautere Schmechkarten gründen wollen/ gar nicht erſettigen leſt: ſondern nachmals an jetzo gantz ohnbedachtſamer weiß in vbergebenen Exceptionibus begeren darff/ daß deß Pfaltzgraffen vnd jhrenthalb der Vdenheimer Wall-jetzo aber bekanntlicher Philipsburgiſche Veſtungsbaw denno mit Recht nidergelegt werde: welches die Statt billich zum erſten gethan / vnd vor das Orth / da alles Vnglück herkommen / zu dem Thron der Keyſerlichen Majeſt. als deren einzigen höchſten Oberhaupt jhre Zuflucht genommen/daſelbſten jhre Priuilegia vnd ob ſolche gegen das Fürſtenthumb Speyer/deme die Statt ſonderlich verbunden/ oder gegen frembde gültig vnd zu gebrauchen ſeyen erwieſen/biß dahin in vernünfftiger Gedult angeſtanden. Vnd da der Wallbaw vbel oder mit Vnrecht vffgeführt geweſen/deſſē beſſer Zeugnuß als die Paßquillanten/vnd jhre jetzige Advocaten herfürgebracht/ ſonſten aber den Pfaltzgraffen nicht angeflohen/ noch die eygenthätliche Verſchleiffung ſo grimmiglich vorgenommen haben ſolten / weil aber ſolche demolition einmal mit Gewalt vnd ohne Recht zu Werck gerichtet/aber durch Gottes Gn. Beyſtand der vorige Wallbaw/ im dritten Jahr hernacher beſſer als zuvor ohngütlich außgeben / einer Regular vnd Hauptveſtung ehnlich gemacht worden ſeyn mag / ſo leſt ſich dieſelbe durch dergleichen Scartecken nicht widerumb zerſchleiffen / ſondern wird hoffentlich vor jhnen zu ewigen Tagen wol in Weſenheit bleiben / vnd forderſt die Röm. Keyſ. Majeſt. ſo dann die Jnhabere der benachbarten Pfaltz vnd alle friedliebende Ständ ohn ſchwer ermeſſen / welcher Geſtalt bey künfftig angehenden Nöthen man ſich viel mehr vnd ſicherer vff die durch Fewr vnd Schwerdt probirt ſtandhafftig vnd trew befundene Veſtung Philippsburg als die Statt Speyer könne zu verlaſſen haben / deren jedoch jhre Fürſtl. Gn. zu Speyer arges mit argem nicht zu vergelten / noch nach dem Pfältziſchen Protocoll / vnd zu Heydelberg gemachten böſen Anſchlag / ſelbige jhrer Mawren entblöſt vnd demolirt / anzuſchawen begeren/ſondern hingegen jhro ohn einigen Schaden zu jhrer ſelbſt deß Biſtumbs Keyſerl. Cammergerichts/ vnd alſo deß gantzen Römiſchen Reichs Sicherheit vnd beſten eine verträgliche Keyſ. Beſchirmung wolmeynendt gern gönnen möchten/ꝛc.

1. OB wol die im Heyligen Reich ein geraume Zeit hero/in geheim vnd offentlich practicirte gefährliche Rathſchläg / vnd vngewohnliche Actiones, bey allen friedliebenden verſtändigen die ſorgſame Gedancken erwecket / daß deſſen vhralter Wolſtandt in faſt annahender groſſer Gefährlichkeit begriffen/auch das auffrechte Teutſche Vertrawen wegen kundbarer Beyſeitſetzung deß Religion vnd Profanfriedens zimlich erkalten / vnd daß auß den aller Ortß vmbfliegenden Funcken der Zwytrāchtigkeit/ das auffgangene leidige Fewer/ſampt der erſchrecklichen Ruin deß werthen Teutſchlandts ohn längerlich entſtehen vnd folgen würde: So haben jedoch vieler frommen Chriſtlichen Teutſchen Hertzen darumb zu den geringſten Extremiteten nit ſchreiten/ ſondern auß Liebe deß gemeinen Vatterlands Teutſcher Nation/ die höchſte Vngelegenheit viel ehe erdulden/vnd jhrer Weiſen vnd ſeeligen Vorfähren löbliche Fußſtapffen eintretten/vnd die Mittel deß Gebetts / vnd eifferigen Anruffens zu Gott dem Allmächtigen auch mit Erſinnung aller nur erträglichen Mittel zum gerechten Frieden greiffen wöllen/damit derſelbig vnder den Ständen deß Reichs wider gepflantzt/vñ der vor

Augenſcheinende Fall deß gantzen Römiſchen Reichs verhütet werden / auch eben darumb beyde in GOtt Chriſtſeligſt ruhende Keyſere Rudolphus vnd Mätthias ſelbſten bey jhrem hohen Alter jhro gantz Eiffer- vnd Vätterlich laſſen angelegen ſeyn / vnnd vielfaltig dahin gearbeitet / damit ſie noch in Lebzeiten jhrer Key. Regierung ſolchen Zweck erreichen möchten / zu welchem Endt dieſelbe die Herren Churfürſten deß Heil. Röm. Reichs letztlich ins gemein durch vnderſchiedliche Legationes (darunter noch kurtz darvor deß H. Biſchoffen zu Speyer Fürſtl. G. auch ſelbſten mit jhrer Vngelegenheit ſich gebrauchen laſſen / vnnd darzu nit geringe Hoffnung empfangen) erſuchen / vnd dero wolmeynende Gedancken / auch hülfflichen Beyſtand vnd Beförderung ſolches jres hochlöblichſtē Intents beweglich anlangen laſſen / darbey aber höchſtgedachte Keyſ. Mayeſt. vnnd von derſelben andere Ständ deß Reichs den gerechten Verſtand jederzeit dahin eingenommen / daß vor- oder vnderwehrender ſo hoch- vnnd vielmals geſuchter Com- vnnd Interpoſition einiger Standt den andern ohn erlangtes Recht / ſonderlich bey beſtettigtem Religion- vnd Prophan Frieden zubekriegen / zu vberwältigen vnd zu verhergen in Sinn oder Gedancken geſchöpfft haben ſolte.

In dieſem veſten Vertrawen / als jhre Fürſtl. Gn. zu Speyer / vnder deſſen / bey Antrettung jhrer Regierung / vnd hernach je länger je mehr im Werck befunden / daß deſto weniger nicht ſich etliche vnverſehene geſchwinde Durch- vnd Zurückzüg begeben / bey denen jre arme vnd getrewe Vnderthanen nit allein groſſen vnerträglichen Schaden gelitten / vnd faſt keine Mittel im Stifft Speyer / vornemblich der ſeiten Rheins / dar Vdenheim ligt / gehabt / jhr Armühtlein zu flehen / vnd für dem Raub zu ſalviren / ſondern jre Fürſtl. G. auch ſelbſten mit ohnerſchwinglichen koſtbarlichen Commiſſen beſchwerd worden / dabeneben auch geſehen vnnd erfahren / was bey dergleichen Occaſionen an Benachbarten ziemblich wol verwahrten Orthen für vnverſehene feindtliche Anſchläge / Einfäll vnnd Plünderungen / tentirt / theils auch gar zu Werck gerichtet worden: hingegen aber jhre gewöhnlich Reſidentzſtatt zu Vdenheim durch länge der zeit mit verfallung der Stattmawren / guten theils der Thürn / auch verflötzung der Gräben in ſolchem bawfelligen Standt geſehen / daß an vielen Orten truckenen ebenen Fuß / bey Tag vnd Nacht darüber mögen gelauffen vnd geſtiegen werden / vnd dem geringſten Gewalt kein Wiederſtandt oder Rettung daſelbſt ohn andern Anſtalt zu thun geweſen: Alſo daß jhrer Fürſtl. Gn. Perſohn / Officirer / Archiv vnnd anders bey jetzigen geſchwinden gefährlichen Zeiten / in ſtetig immerwehrender offener Gefahr geſtanden / vnnd leichtlich geſchehen können / daſſelbige wol gar mit Verluſt jhres Leibs vnd Lebens hinweg geführet worden weren: Derowegen dieſelbe vor ein ohnvmbgängliche Notturfft ermeſſen / auch Pflichten halben bey der Poſteritet / nicht vorüber gekondt / dieſen beſchwerlichen Sachen zeitlichen Rath zu ſchaffen / vnd auff Mittel vnd weg zu gedencken / wiemehr gedachte Statt in beſſere Verwahrung vnd Sicherheit gebracht / auch beneben jhrer Fürſtl. Gn. ſelbſt vnd dero beywohnenden ſo hochnötiger Saluation / den vmbliegenden Vnderthanen zu allen begebenden ohnverſehenen Notfällen mit getrewem Gemüht etwas Rettung verſchafft werden möchte: In ſolcher jhr Fürſtl. Gn. alſo löblichen / an ſich ſelbſten aber nohtwendigen / vnd ſonſten zu keines Menſchen Nachtheil oder Præjuditz reichenden Intention / haben ſie ja billich einiger verhinderung ſich nit zu verſehen gehabt / dieweil derſelben anbefohlenes 2. Stifft vnnd Biſthumb ein gantz frey / vnnd dem H. Reich ohne Mittel zugethan / vnnd von demſelben allein dependirendes / auch von angrentzenden Chur vnd Fürſtenthumben ſeparirt / vnd mit ſeinem ſonderbarn territorio verſehenes Fürſtenthumb / nicht weniger auch von dem H. Reich / mit hohen Regalien / Weltlichkeiten / Immuniteten / auch oberherrlich- vnd Pottmeſſigkeiten begabt iſt / vnd deren Gebrauch ohne männiglichs verhindern von ohnfürdencklichen Jahren darinn herkommen / ſonſten aber (auſſerhalb deß Reichs vnd eines Römiſchen Keyſers) keinen Superiorem erkannt / noch einigem Chur-Fürſten / oder Standt mit Lehens verwandnuß zugethan oder verhafft iſt / vmb ſo viel mehr / dieweil jhre Fürſtl. G. auch vber ſolches noch den Beyfall I. gemeiner beſchriebenen Rechten. II. deß Heiligen Reichs heilſamer Conſtitution vnd Verordnung / III. vhralter Keyſerl. vnd Königl. ſpecial vnd General Privilegien. IV. Jrer löblichen in Gott ruhenden Vorfahren rühmlich Exempel / Veſtigia, vnd dardurch erhaltene richtige vnd faſt in die 300. Jahr continuirte Poſſeſſion: vnnd V. der Röm. Keyſern hochverſtändige Fürſehung / ja der Churfürſtlichen Pfaltz ſelbſten vor dieſem in gleichen Fällen Approbation vnd wolmeynenden Rath befunden / erwogen / vnd ſich darauff zu verlaſſen gnugſame Vrſach gehabt.

Dann ſo viel das erſte belanget / iſt bekanden Rechtens / daß ein jedweder priuat Perſon auff dem jrigen / alſo vielmehr ein freyer ohnmittelbahrer Standt deß Reichs auff ſeinem befreyten territorio, ſeines gefallens ohn anderwertliche Maßgebung / oder Limitation zubawen fug vnd erlaubt recht hat: So weiß man da beneben auch / wie hoch in ermeldten Rechten ſein eigene / vnd der ſeinigen Defenſion priuilegirt vnd gefreyet / vnd einem jeden gleichſam anbefohlen iſt.

Hierzu kompt fürs ander in Anno 55. auch vor vnd nach in das H. Reich mit einhelliger Approbation aller deſſelben löblichſt- vnd löblichen Chur-Fürſten / vnd Ständen publicierte conſtitutio pacis publicæ, darinnen §. Nach dem auch / ꝛc. mit klaren Worten / diſponiert vnnd verſehen / daß wegen geſchwinder beſörglichen Zeiten / vnd leichtſamer Vergaderung deß vmblauffenden Kriegsvolcks (wie leyder jetzt vor Augen ſchwebt) ein jeder Churfürſt / vnd Standt in ſeinem Fürſtenthumb vnnd Gebiethen / ſolche embſige Vorſehung thun ſolle / daß er vnd die ſeine dermaſſen gefaſt / damit ſie ſich vnverſehenes Vberfals ſelbſt zu entſchütten / vnnd hin vnnd wider von andern tröſtlichen Beyſtandt / vnd Entſätzung erwarten möge) alles mehrern Inhalts angeregter vnd anderer mit einſtimmender Conſtitutionen / dahin vnd auff deren erfahrene ſich der kürtze halben referirent.

Fürs Dritte / hat erſtlich in Anno 1338. Weyland Key. Ludwig der Vierdte / auch Weyland Biſchoff Gerharden das Dorff Vdenheim auß Gnaden / vnd ſeiner Dienſte wegen befreyet / alſo daß er vnnd ſeine Nachkommen daſſelbe zu einer Statt bawen / die mit Mawren vnd Gräben vmbfahen vnd beveſtigen mögen / mit weiterer verleihung aller Rechten / Freyheiten / ꝛc. wie ſolche die Statt Landaw hat.

In gleichem hat auch König Sigmund im Jahr 1422. weyland Biſchoff Raban zu Speyer auch zugleich Churfürſten zu Trier / vnd deſſen nachkom̃ende vmb ſeiner getrewen Dienſten willen ex certa ſcientia & plenitudine poteſtatis priuilegirt, an allen Orthen deß Stiffts/da es demſelben noth- oder bequemlich ſeyn möchte/Burg- vnnd wehrliche Bäw von newem vffzurichten/oder die angefangene zu vollnführen/cum ſpeciali derogatione deſſen/ſo dagegē zuvor jemanden/vnd zwar in ſpecie der Statt Speyer/were verliehen worden: alles mehrern Inhalts beygefügter beeder nechſtgemelter Privilegien Abſchrifften mit A. vnd B. notirt, welche Privilegia neben noch andern vielmehr von allen nachfolgenden Römiſchen Keyſern vnd Königen confirmirt, vnd der Stifft Speyer bißhero darbey ruhiglich geſchützt vnd gehandhabt worden.

Zum Vierdten / hat auch nechſthochgedachter Herr Biſchoff Gerhard/gleich in ermeltem Jahr gedachtes Vdenheim zu einer Statt erbawet / vnd weiters ſeiner Gelegenheit vñ Zeit nach ſo weit verwahrt/ vnnd befeſtiget / daß es durch nachfolgenden Röm. Keyſer/nemblich Carolum IV. Hochſeligſten Anno 1365. in verleihung anderer Privilegien vor eine Veſte gewürdigt/ ſelbſt prædicirt vnd confirmirt worden. Wie drunden auß der ſub lit. K. angezogener Beylag zu erſehen.

In ſpecie aber vnd zum Fünfften/gleich wie höchſtermeldter Keyſer Sigmund / in verleyhung erwehnten Priuilegij, laut deſſen Buchſtablichen Inhalts/ vnder andern angeſehen / vnnd ſich darzu deſto mehr bewegen laſſen / daß der Stifft Speyer ein mercklich Fürſtenthumb vnnd Glied deß Heil. Reichs / vnd an mancherley anderer Fürſtenthumb/Herrſchafft vnnd Lande / darzu dickermahlen ſich mißhellinge / Krieg vnd Vngefelle erhebend/ſtoſſend vnd gelegen iſt. Alſo hat auch Biſchoff Georg Pfaltzgraff nach der Bawriſchen Vffruhr (welche S. Fürſt. G. vnd dero anbefohlenes Biſthumb ſehr hart berührt/beſchädigt/vnd in euſſerſte Gefahr gentzlichen Vndergangs geſetzt) im Jahr 1526. eben zu ermeltem Vdenheim Burg vnnd Wehrlichen zubawen angefangen / vnnd deſſen (laut beygefügten Extracts ſeiner Annalium mit lit. C. notirt) von ſeinem Herrn Brudern allen hochſeligen Andenckens wolmeinenden antreibenden Rath empfangen/ aber durch vnzeitigen Todtfall an deſſen Vollnführung verhindert worden: (Deſſen dann auch Churfürſt. Pfaltz auff begeren guter maſſen zeitlich berichtet worden) hernach aber die gantze alte Burg zu Vdenheim abgeworffen / auch viel ein ſtärckere / vnnd newe Burg vnnd Schloß mit Gräben/ Thürn/vnd Wehren ohn eintzige Contradiction der Statt Speyer/ oder einiges benachbarten gebawen/ vff- vnd vollnführt worden.

3. Ob nun wol jhre Fürſtl. Gn. krafft vorangezogenen Jhres Fürſtlichen Standts / vnnd habenden befreyten eigenen territorij, auch jetzterzehlten/vnnd anderer vielmehr beſtändigen Fundamenten vhraltē jres Stiffts herbrachten / vnnd von allen der Herrn concedenten volgenden Röm. Keyſ. confirmirten gerechtſam nach/hin vnd wider in dero Stifft/vornemlich aber an dero Reſidentz zu Vdenheim zuläſſig geweſen vñ noch iſt/nach dero gefälligen Gelegenheit nit allein zu jhrer nothwendigen Verwahrung / ſondern vollkommenen Verſicherung deß Landts eine ſtärckere wol perfectionirte Veſtung / ja gar eine Hauptveſtung auffbawen zu laſſen (wie man dann dergleichen nach geſtalt befundener Gelegenheit deß Orths / vnd beyfallendē Rath der Ingenieur vmb die gantze Statt abgeſteckt der Geſtalt / daß von jeder Paſteyen in die 40000. fl. gefordert worden / wie daſſelb Herren Johanſen Pfaltzgraffen Fürſtl. Gn. vnnd Pfaltzgraff Friederich/als dieſelbe den 17. Novemb. Anno 1616. Hochged. S. Fürſtl. Gn. zu Speyer im vorüber ziehen beſucht/auch ſelbſt geſehen / oder ja von den jhrigen berichtet werden können/ſo haben doch jhre Fürſtl. Gnaden zu Speyer denen von Pfaltzgraffen ſo ſtarck vnnd ſcheinbarlich gethanen ſincerationen vmb ſo viel mehr Glauben beymeſſen wöllen/weil ſie dennoch nicht vermuthen mögen/daß ſich dergleichen Leuth befinden / weniger aber die Statt Speyer einen ſo vornehmen Churfürſten vnnd Seulen deß Reichs mit jhren hitzigen Rathſchlägen anfiechen vnnd verleiten würden / ſein particular Intereſſe dem allgemeinen Wolſtand ſo gar vorzuziehen / Religion- vnnd Prophan Frieden zu brechen/ſeinen aſſecurationen vnnd worzu er ſo vielfaltig verbunden zu contraueniren, vnd in erwegung deſſen allen anlaß entſtehender gefährlichen Muthmaſſungen/præſumption vnd Einbildungen der geringſten æmulation oder Mißtrewligkeit abzuſchneiden/der zeit auſſer einiger Schuldigkeit vnd Noth/auch jhrem kundbaren Rechtē/ Regalien vnd Freyheiten ohne præjuditz/das Gebäw dahin gerichtet / damit allein das Schloß / vnnd theil der Statt/ſo demſelben ohnentbärlich anhangt/zu Jhrer Fürſtlichen Gn. vnd der jhrigen Verſicherung ohne menniglichs Schaden / præjuditz vnd Nachtheil in nothwendige beſſere Verwahrung / auch die vmbliegende ſchädliche Sümpff außgetrucknet vnnd zu nutzen gebracht würden / geſtalt ſolches die endtlich gemachte offentliche Abſteckung deren im gantzen Gebäw folgendts nachgangen/vnd darzu alle vngleiche Gedancken zu verhüten/vnnd ſich mit beſtand ins künfftig aller Gefärlichkeit zu entſchütten gar damahliger Chur Pfaltz beſtelter Ingenieur auß erlaubens vnd außtrücklichen Befelch ſeines Herren mit gebraucht worden/auch der Augenſchein noch außweiſet/vnd in gepflogener gütlichen Handlung (wie hernacher mit mehrerm bericht werden ſoll) approbirt vnd vergliechen worden.

Als aber ſo wol ins gemein Jhrer Fürſtl. Gnaden vbel affectionirte dieſe nothwendige Verwahrung/ vnd darzu durch Göttliche Gnad/ auch trewen Beyſtandt dero gehorſamer Vnderthanen erlangte gute Mittel mißgönnet: wie auch vnd vornemblich Pfaltzgraff Friederich neben ſeinen Adhærenten vnnd Intereſſenten die Coniunction deß Oceani mit dem Adriatiſchen Meer / Einziehung aller Catholiſchen Fürſtenthumb vnnd Gütter / ja ſo gar die Totalruin deß Hochlöblichen Hauß Oeſterreichs/vnd all der jenigen/welche Keyſerl. Maj. Devot vnd Trew verblieben ohne lengers Bedencken vnverzüglich durch das erfolgte im Heil. Reich Teutſcher Nation niemals erhörte Blutbad ins Werck zu richten / ſich entſchloſſen/vnd aber leichtlich vermuthen müſſen/daß die Vdenheimiſche Verwahrung auch dem verglichenen Abriß nach/ſolche gefährliche Practiquen vnnd böſe conſilia mercklich hindern vnd brechen / vnd dem armen Stifft Speyer (welches forderſt in die Außtheilung vnd Sortitum gezogen worden) bey annahender Gefahr ein zimliches Munimentum wider ſolche hoſtiles impetus, auffs wenigſt ſo lang ſeyn würde / biß der Allmächtige durch gnädigen Beyſtandt andere Mittel verſchaffen möcht. Da hat man Pfältziſchen Theils der Reichs Conſtitutionen nicht mehr achten/

an die getroffene Vereinigung/ Compoſitiones, vnd verbündtliche Schlüß ſich nit fürders wöllen adſtringiren laſſen / ſondern wider den vntrieglichen Augenſchein / vielfaltige Demonſtrationes vnd anerbottene Aſſecurationes (wiewol auch notorie kein Muthmaſſungen oder Præſumptiones einer Gefährligkeit vorhanden geweſen) das Werck vor gefährlich außgeſchryen/ vnd erſt das Statt Speyeriſche priuilegium, deſſen vorhin niemahl geachtet worden / mit herfür vff die Bahn gezogen / allerhand ſtarcke Contradictiones, ſo hernacher in ſpecie referirt, vnd jhre Nichtigkeit entdeckt werden ſollen / vorgehen laſſen/ auch continue ſo lang importunirt, biß daß endtlich ohne einige vorgehende rechtlich oder andere veranlaßte Erkantnuß/ auch da ſchon allbereit deß Wercks in ſich ſelbſten gewiſſe Vergleichung beſchehen / vnd vnderſchriebeñ/ theils aber Pfältziſche ſchwere Poſtulata noch vnderwehrender vnd ohnzerſchlagener gütlicher Handlung geweſen Montags den 25. vnd 15. Monats Junii 1618. Jahrs / in aller frühe vor Tag die Churf. Pfältz- vnd Fürſtl. Marggräffiſche Badiſche Commiſſarii vnd Befelchshabern/ auch auß Anfliehen der Statt oder vielmehr deß Rahts zu Speyr mit mehr als 8000. ſtarck bewehrter Mann / zu Roß vnd Fuß/ Vnderthanen/ Schantzgräbern/ wie auch mit vielen Stücken groben Geſchütz / Pedarden/ Sturmleitern / vnd andern zu groſſem feindlichen Ernſt gehörigen Kriegsbereitſchafften/ für S. Fürſtliche Gn. Reſidentz Statt Vdenheim ohnverſehens gerückt / dieſelbe mit ſtarcker Bedrawung vffgefordert/ ſampt dem Wall eyngenommen/ fürters denſelben grimmiglich zerſchleifft / die Thor abgeriſſen/ vnd zerſchmettert/ (darzu auch der Rath zu Speyer allerhand zuſammen gerafft Geſinde zugeſchickt) vor deß wütenden Hauffen Inſolentien vnd Iniurien niemands/ auch die Göttliche Allmacht/ die Röm. Keyſ. Maj. weniger jhre Fürſtl. Gn. verſchont verblieben/ dero Luſtgarten / vnd koſtbarliche Bronnenwerck zerriſſen/ verwüſtet vnd beraubet/ auch ſich darinn ein zuvor außgangen / vnd damals in re præſenti inſinuirtes ernſtliches Keyſerliche pœnal mandatum inhibitorium im wenigſten irren noch hindern laſſen / ſondern auch noch zum Abzug der darbey angewendte Koſten an jhre Fürſtl. Gn. zu fordern vermeyntlich vorbehalten worden.

Ob nun wol dieſe Landfriedbrüchige Vberziehũg/ Demolition vnd Vergewaltigung das rechte Vorſpiel deß jenigen/ ſo hernach im Königreich Böheimb vnd deſſen incorporirten Landen mit ebenmäſſiger Vnbefügnuß vnd Procedur zu Werck gerichtet / geweſen: Auch eben hierdurch die erſte Fackel deß vffgangenen allgemeinen hochſchädlichſten Fewers in vnſer werthes Vatterland vorgetragen worden/ vnd/ kürtzlich zu vermelden/ alſo an ſich ſelbſten beſchaffen/ daß deren enormitet aller natürlichen Billichkeit/ Geiſt- vnd Weltlichen Rechten / deß H. Reichs Conſtitutionen ſchnur ſtracks zu wider / vnd mit keinem Schein zu ewigen Tagen iuſtificirt, vnd behauptet werden kan: So haben jedoch die Principalen nach vollendter Verrichtung (weil nemblich der Zeit bey jhnen die ſelbſt Rechtſchaffung propter periculoſam litium prolixitatem den potentioribus zugelaſſen/ vnd poſt executionem propriam ſolche taliter, qualiter zu verantworten genugſamb war) jhnen kein Bedenckens gemacht durch ein Ehrenrührig vnwarhafftes falſches famoſcriptum, mehrgedachten Gebäwes Vnzuläſſigkeit den vnverſtändigen/ vornemblich denen/ ſo vorhin zimlich partial vnd paſſionirt geweſen / auß nachfolgenden Vrſachen vorzubilden.

1. Weil Churfürſtl. Pfaltz / vermög eines vhralten Documenti de Anno 1309. ſub litera D. beyliegend/ zu Vdenheim ein ewige Oeffnung hette.

2. Weil vermög beſchriebener Vergleichung de Anno 1462. ſub literis E. F. beyligendt der Stifft Speyer in Churfürſt. Pfaltz Schutz geweſen.

3. Weil Vdenheim der Churf. Reſidentz zu nahe an Heydelberg/ vnd faſt mitten in der Pfaltz gelegen.

4. Weil Churfürſtl. Pfaltz die Glaits Gerechtigkeit vnd Regal conſeruandæ ſecuritatis publicæ auff der Straſſen bey Vdenheim habe.

5. Seyen auff Churpfaltz Geſinnen durch Herrn Churf. zu Mayntz jhre Fürſtl. Gn. zu Speyer erſucht worden/ aber nichts verfangen wollen.

6. Das Gebäw ſeye zu Churf. Pfaltz/ vnnd der benachbarten Gefahr vnd æmulation angeſehen/ vnnd könne dahin außſchlagen.

7. Daß die Statt Speyer gegen ſolchen Bauw mit richtigen Privilegien verſehen/ vnd Chur. Pfaltz dieſelbe zu manuteniren von der Statt angeflohen worden.

8. Vnnd ſolches deſto mehr / weil es wider Jhrer Fürſtl. Gn. mündliches verſprechen / auch gegen die in Martio & Auguſto abgangene Schreiben/ darinn procedirt/ vnd der zu Werſaw verglichẽ / vnd beſchriebenen proportion deß Gebäwes an dem Bollwerck lit. E. notirt/ were contrauenirt worden.

9. Seyen auch in geheim fünff halbe Carthaunen gegoſſen worden.

10. Weil keine andere Mittel dieſem allem zu begegnen/ als durch gütliche Vergleichung / den Weg rechtens vnnd ſelbſt eigene defenſion vorgeſtanden/ das erſt aber vergeblich abgelauffen/ das ander in dergleichen Sachen jetziger Zeit im Reich nicht zu finden geweſen/ habe das letzt Mittel nothwendig vorgenommen werden müſſen.

Auff di
erſte Vr
ſach.

So viel nun vors erſt / berührtes Document belanget/ haben jhre Fürſtl. G. nicht finden können/ wie ſie mit gutem gewiſſen gleich Angeſicht deſſelben/ oder auch hernacher jhrer befreyten Reſidentz/ ja dem gantzen Stifft ein ſo ſchwere / zuvor nie erhört noch geſuchte Dienſtbarkeit hetten ſollen auffdringen laſſen/ darumb ſie ſolches begeren / auch Pflichten halben rund abgeſchlagen/ vnnd das verlohren Yuttenheim/ vnnd darin prætendirte öffnung anderer Orten/ aber gar nicht zu Vdenheim zuſuchen gebetten / dann I. iſt daſſelbig Anno 1309. datirt, vnnd redet von Graff Otten zu Zweybrücken Hauß zu Yuttenheim II. Behalt es dem Herren Pfaltzgraffen darin benannt / in euentum alienationis vel translationis die Widerlöſung bevor. III. Wird gedachtes Yuttenheim ein Stättle benandt / wird auch pro IV. Hochged. Herren Pfaltzgr. geignet/ vnd hinwider von Graff Otten zu Zweybrücken zu ewigen Tagen zu Lehen zu empfangen beſchwert.

Hingegen iſt erweißlich vnnd wahr / daß eben daß jetzige Vdenheim (alſo literaliter geſchrieben) cum prædicato eines Dorffs durch damals lebenden Biſchoff Emichen / welcher vorberührtes Document ſigniren helffen/ von einem Bürger zu Speyer / Heinrich von Cölln genannt/ an das Stifft ſine onere erkaufft worden / vnnd alſo gar nicht von ermeldtem

Graff Otten hero oder daran kommen/ auch eben dieſes Kauffs halben zeitlich vnd in An. 1316. mit der Statt Speyer allerhand Streit vnd Vergleichung erfolgt.

So iſt vors ander weder dazumahl oder hernacher einige deſſelben Loſung prætendirt worden.

Wie dann auch fürs Dritte keine Lehen reuers fürzuweiſen ſeindt / vermög deren das Stifft ſolch Vdenheim zu Lehen jemahls empfangen. So iſt auch zum Vierdten vielgemeldtes Vdenheim nicht allein tempore acquiſitionis, ſondern auch in obangezogenem Priuilegio Ludouici IV. Anno 1338. noch ein Dorff genant/ vnd zu einer Statt zubawen befreyet/ alſo daß ſo wol in nomine als re ipſa, & omnibus eiuſdem circumſtantiis eine Augenſcheinliche differentz, vnd propter defectum ſubiecti, diß Orths berürtes document einigerley weiß nicht præiudiciren kan/ ſondern viel mehr die herfürgeſuchte prætenſion eine handgreiffliche Zunöttigung/ vñ gefährliche hervorgezogene in Ewigkeit vnerweißliche allegatiõ / derẽ Widerſpiel den producenten ſelbſten am beſten bewuſt/ offenbaren thut: Geben aber / jedoch aller dings vngeſtanden / das jetzige Fürſtl. Speyeriſche Reſidentz Statt Vdenheim eben das in beſagtem Documento benanntes verlohren Yutenheim were / ſo köndte doch die angedeute öffnung daran nicht mehr ſtatt haben / alldieweil dieſelbe niemals weniger/ ſo langes in Stiffts Händen geweſen / Iure Seruitutis geſucht / vnd alſo per temporis immemorialis præſcriptionem (qua iura omnia quantumuis facultatiua tolluntur) allerdings erloſchen/ auch im Fall ſolch Ius jemahls dieſer Ort in rerum natura geweſen / gewiß nicht verblieben were / daß in deren der Churf. Pfaltz von dem Stifft beſchehener nachbarlichen einwilligung deß Glaidts von Haydelberg nacher Germersheim pro verbis formalibus (vor Vdenheim hin/ vnd alſo vor den Pforten/ ja gar den Schrancken her) diß neuwerlich geſuchte ſeruitut der öffnung weit anderſter herauß geſtrichen / oder hernachmals als Streit vnnd Thätlichkeit obbeſagtes verglichenes Glaidts halber vor den Schrancken vorgeweſen auſſer acht gelaſſen vnd vbergangen worden were.

Allhie vors Dritte nicht zugedencken / daß mehr angezogene öffnung/ ius aperturæ, oder albergamenti als ein pur lautere perſonal conceſſion in loco ipſo kein ſuperioritet, iuriſdiction noch Gerechtigkeit inferir oder zueignet / vielweniger dardurch dem Domino loci & territorij, die naturalis facultas ſeines gefallens zu bawen / ja ſo gar ipſa defenſio quæ vel maxime in muniendo & circumuallando caſtrum beſtehet/ ſolte benommen / abgeſtrickt / oder coanguſtirt ſeyn: dann hingegen alle Rechtsgelehrten dahin einmütig ſchlieſſen / daß dieſes ius aperturæ nur tempore pacis vbi ſine metu & præiudicio quis tuto excipi poteſt zu geſtatten / gar aber nicht vff gefährliche Kriegszeiten zu extendiren vnnd zuverſtehen ſey. poſt Bald. Sich. & Cœpoll. Iohan. Bidenb. q. 22. Zu geſchweigen auch vors Vierdte/ daß wenn ſchon dieſes Ius aperturæ (wie nimmermehr zu erweiſen) jemals bey vorigen zeiten der Chur Pfaltz gebührt / vnnd zugeſtanden hette : dannoch durch Göttliche prouidentz vnd vermitlung ſolches vnd alle nachfolgende anmaßliche ohnbegründte adſertiones durch die ergangene Achts declaration allerdings/ ertödt/ caſſirt, vnd vffgehebt worden. Alſo daß die Statt Speyer gar keine Fug noch Anlaß gehabt/ dergleichen bey jetziger Beſchaffenheit zu jhrer befriſtung vff die Bahn zu ziehen.

Zum andern der Churf. Pfaltz angegebenen Erſchutz/ vber den Stifft Speyer belangend/ iſt es d[illegible] alſo bewandt/ daß ſich vor Jahren / Nemblich 14[illegible] damals regierende Herren Pfaltzgraffen / Churfürſten / vnnd Biſchoffen zu Speyer in nachbarlichen Vertrawen zuſammen gethan / vnnd reciproce mit einander vor ſich / jhr Erben vnnd reſpectiue nachkommende veſtiglich verbunden/ aller maſſen obangezogene vñ beygelegte Abſchrifften/ darüber vffgerichte vnd bekräfftigten Verfaſſung mit mehrerm außweiſet/ vnd hat an dem Stifft Speyer die Continuation ſolcher nachbarlichen Verein gar nicht / ſondern an ſeiten Churf. Pfaltz ermanglet / ſintemahln bey antretund weyland Herrn Friderichẽ deß dritten Pfaltzgraffen Churfürſten/ vmb deren Handthab vnd Confirmation durch damals regierenden Biſchoffen/ auch weyland Herrn Marquardẽ/ nach beſagt Buchſtablichen Inhalts obermeldter beſchriebener Form/ vnd wie vergliechen angeſucht / dieſelbe aber Churf. Pfaltz theils vff ſolche maß vnd verfaſten Inhalt verweigert/ vnd vber vorige ſchädliche Eingriff vnd Beſchwerungen / noch ein gantz præjudicirliche Limitation vorgeſchlagen/ aber von dem Stifft nicht angenommen/ noch angenommen werden können.

Da aber (wie billich geſchehen ſollen) ſolche wolbedachte Verein inn jhren Kräfften verblieben / der Stifft in deren würcklichem genoß were gelaſſen / dagegen nicht ſo mercklich beſchwert / auch demſelben ſo viel Stiffter vnnd Clöſter nach dem Paſſawiſchen Vertrag nicht abgedrungen / vnnd Churf. Pfaltz der geſtalt davon nit ſelbſt were abgeſtanden/ vielgedachter Stifft Speyer in viel einen beſſern Standt/ vnnd wol vmb 100000. fl. mehrern jährlichen Einkommens (der Geiſtlichkeit vnd Manſchafft zu geſchweigen) als zur Zeit der demolition leider begriffen vnnd vieler darvon abgezogener anſehenlicher Stück noch Haabhafft / mannigfaltiger der Churf. Pfältziſchen Beampten eigenthätlicher moleſtation geübrigt/ vornemblich aber deß hochbeſchwerlichen gewaltſamen Einfals/ vnd demolition gefreyet/ ja gegen die Statt Speyer/ vnd andere dero angemaſte Helffer vielmehr hette geſchützet müſſen werden : Innmaſſen ſolches noch vor vffgerichtem Vertrag durch auch weylandt Herrn Pfaltzgraff Ludwigen Churf. bey Regierung Herrn Biſchoffen Rabani hochſeeligſt/ vnnd ſeligen andenckens an der Statt Speyer löblich geſchehen/ vñ ſie dje Statt durch ordentliche Erkañtnuß Rechtẽs ſelbſten noch darüber alle vervrſachte Koſten vnnd Schadẽ zu bezahlen angewieſen vnd gehaltẽ worden.

So iſt auch nicht auſſer acht zulaſſen / daß wann gleich der Zeit ſolcher Schutz noch in eſſe geweſen were/ jedoch der Würcklichkeit nit ſeyn köndte / daß darumb einem regierenden Biſchoff benomẽn/ ſich ſelbſt/ ſo gut er köndte zuverwahren/ zu ſchützen / vnnd ſeiner Privilegien ſich zugebrauchen/ ſondern vielmehr inn vnd zu deren Gebrauch Churf. Pfältziſchen theil aller Vorſchub vnd Befürderung zugeben were/ vnd dardurch dannoch von der Röm. Key. Maj. höchſtem oberſten Keyſ. Schutz nicht außgeſchloſſen ſeyn würde/ in welchen dieſelbe in anweſen der Churf. Pfältziſchen dieſes gantzen Stifft Geiſt- vnnd Weltlich/ als ein gefreytes Fürſtenthumb, noch in Anno 1613. in Angeſicht deß Römiſchen Reichs erkennt / auff- vnd angenommen/ vnd auch fürbaß zu erhalten ſeyndt / zu geſchweigen/daß durch Beyſtandt deß Allerhöchſten die Sachen dahin geſchlichtet ſeynd / daß wenn ſchon die Chur Pfaltz einiges Schutz vnd Schirmrecht vor Zeiten vber das Stifft gehabt hette/ dannoch ſelbiges nun mehr gäntzlich caſſirt worden / alſo daß man / ob Gott wil / dieſer oder dergleichen protection vors künfftig weder bedörffen noch annehmen / ſondern beſſerer richtiger Beſchirmung in angehenden Nöthen ſich zu verſichern haben wirdt.

Auff die dritte Vrſach.

In dem dritten iſt es eben ſo weit gefehlt / daß Vdenheim mitten in der Chur Pfaltz ligen ſolle / dann ſolches die benachbarte ſelbſten nicht gern / wie auch andere mehr Ständt / da das Centrum vff Vdenheim / vnd naher Waldmünchen an dem Böhmer Waldt oder gar beſſer hinauß gerichtet / geſtatten würden.

Sonſten da dieſer Geſtalt der Zirckel geſetzt / vnd von der extremiter die circumferentz abgemeſſen werden ſolt / als dann müſten das Königreich Böheimb / Chur Sachſen / Chur Bayern / Elſaß / Lothringen / alle Fränckiſche vnd Rheiniſche Stiffter/ ſampt dem gantzen Rheinſtrom / alſo die liebe Statt Speyer ſelbſten / jhren Reſpect vnd Abſehens / auff die Chur Pfaltz / vnd dero gemachtes Centrum, oder Mitte/haben vnd nehmen/darauß abermahl klärlich zu vernehmen / was vor gefährliche vnmögliche Ding die Chur Pfältziſche Rathgeber jhrem Herrn eynbilden / vnd vorſchreiben/ auch ſo viel an jhnen deroſelben Execution vnd Effects ſich vnderfangen dörffen.

Man wil ſonſten allhier nicht weitläufftig vermelden / wie ſtattlich die abgeordnete vom DohmCapitul zu Speyer / daß der Stifft längſt / ehe Pfaltz in dieſe Landen kommen / geſtanden / deducirt haben/ wie dann auch gar nicht erfolget / daß wann gleich ein ſonderbar Special, vnd mit allen hohen Regalien befreytes / dem H. Reich ohne Mittel zugethanes Fürſten⸗mit andern Chur⸗vnd Fürſtenthumben angräntzenden / oder territoriis vmbgeben / ſich ſolcher ſeiner Regalien, vnd Freyheiten nicht gebrauchen / ſondern von den angräntzenden vnd vmbligenden Leges vnd Ordnungen nehmen / alſo in derſelben Subiection ſeyn müſte / dann je ſolches vielen ohnzahlbaren hohen vnd mittelbarn gefreyten Ständen vnd Stätten/ ja der Keyſ. Majeſt. ſelbſt zu höchſtem vnwiderbringlichen Schaden / vnd deß gantzen Römiſchen Reichs Confuſion gereichen vnd außſchlagen müſte: So iſt auch die nahe diſtantz von Vdenheim naher Heydelberg hieher gantz impertinent, dann es nicht näher als die newe Real Veſtung von Mannheim naher Vdenheim iſt.

Es hat aber der Allmächtige auch dieſe argumentation ſelbſten vffgelöſet / vnd den gantzen Circul ſo wol in centro als extremitatibus mit der Pfaltz vnd Statt Speyer weit anderſt gerichtet / alſo daß jetziger Zeit dergleichen Imaginationes von beſagter Statt gantz vergeblich angezogen werden: Es ſeye dann jhr Scopus dahin intentionirt / daß ſie ſolchem gemachten Centro vnd Circulo widerumb vff das Newe gern möchte vndergeben eynverleibt werden/ vnd dardurch erfahren / daß dem Heydelbergiſchen Schluß nach die Niderlegung jhrer Stattmawren erfolgen thet.

Auff die vierdte Vrſach.

Bey der vierdten Vrſachen (nemblich weil der Chur Pfaltz Glaidtsſtraß aller nechſt an Vdenheim hingehe / dieſelbe aber in Fortſtellung deß Gebäwes müſte berührt / vnd alſo ſecuritas viæ publicæ (darzu Chur Pfaltz vermög dero hohen Regals einem jeden verbunden) & ſalui conductus nicht würde können præſtirt werden: (ſo ſeye derſelben dieſer Baw nicht zu gedulden) das hat man Speyeriſchen theils damals weder diſputiren / oder darwider etwas ſo im geringſten dem Herkommen vngemäß / præiudicirvnd hinderlich vornehmen/vnd ſuchen/noch der Chur Pfaltz in ſuis terminis & locis competentibus die vorhin vffgerichte Verträg / pacta & conceſſiones (ſo lang dero ſeits durch keine Contrauention Vrſach darzu gegeben worden) brechen / vnd vmbſtoſſen wollen / jedoch allzeit anderer Geſtalt nicht/ denn daß gleichwol auß dem trew⸗vnd wolgemeynten mere precariis conceſſionibus, kein jmmerwehrend Seruitut oder Behauptung der Regalien eyngeführt/ ſondern die conſeruatio ſecuritatis publicæ vff dieſe Fäll / wann die Chur Pfaltz / oder die jhrige von Heydelberg naher Germersheim / hin vnnd wider reyſten/verſtanden/vnd moderirt würde: dann auſſerhalb deſſen von andern Orten die Glaidts Gerechtigkeit daſelbſt / vnd eben auff ſolcher Straſſen / biß zu den bekandten limitibus dem Stifft Speyer vndiſputirlich zuſtehet / deſſen auch in rühwigem Herbringen vnd quaſi poſſeſſion von vnfürdencklichen Jahren geweſen/ vnd noch/ſo gebühret auch ſolchen Falls wie nicht weniger an andern Orthen jhres Stiffts vnd deſſen territorio Jhren Fürſtlichen Gnaden zu Speyer gleich andern Ständen deß H. Reichs die conſeruatio ſecuritatis publicæ, vnd was deren Iure regali anhängig / geſtalt jhrer Fürſtl. Gnaden ſo wol / als dero in Gott ruhende Verfahren von Römiſchen Keyſern vnd Königen mit der hohen Lands⸗fürſtlichen Obrigkeit / vnd allen Iuribus regalibus, auch in ſpecie deß Glaidts in jhrem Stifft allergn. belehnet / vnd deſſen alles in rühigem Beſitz vnd Herbringen/je vnd allweg geweſen/vnd noch ſeynd. Dieweil dann die Röm. Keyſ. vnd König mit dem Regal der Glaidts Gerechtigkeit jederzeit indifferenter pro locorum varietate Chur⸗vnd Fürſten belehnet/ auch bißhero ohn Vnderſchied der Geſtalt von den Ständen im Reich exercirt worden iſt / darauß abzunehmen/daß kein Stand/er ſey Geiſtlich oder Weltlich vor dem andern ſolches Iuris halb einigen Vorzug oder Præminentz jhme darbey zu zueygnen/ oder dem andern abzunehmen Fug vnd Macht habe: So wird exaduerſo auch ſelbſt geſtanden / daß J.F.Gn. den Graben vmb fünff Schuch/vnd alſo conſequenter mit dem Wall von ermeldter Glaidſtraſſen gewichen / alſo eben ſo wenig Gefahr von denſelben zu erwarten / als vom alten Wall vnd ſtarcken faſt näher an ſolcher Straß ſtehenden Thürnen / vor dieſem vnd bißhero verſpürt worden/ zu geſchweigen/ wann auch ſolche Glaidtſtraß Iure ſeruitutis an Pfaltz kommen. J.F.G. gleichwol ohnbenommen ſolche Glaidtſtraß beſſer hinauß von dem Wall vnd Schrancken zu legen / bevorab weil dieſelbe dadurch kürtzer / richtiger/ vnd bequemer fallen/vnd alſo conditio ſeruitutis meliorirt, vnd nicht deteriorirt würde / auff die darüber diſponirende Rechten gezogen, l. 20. §. pen. ff. de ſeruit. Vrb. præd.

Nicht weniger iſt ein ſehr groſſe differenz zwiſchen dem bey dem Schaffhoff auffgebawten Thurn / vnd dieſem Wallbaw / weil ſolcher Thurn mitten vff vielgemelter Straſſen gebawet/ darneben auch nit herzukommen: vnd alſo von demſelben auff den Wallbaw/

wie auch ſonſten ex particulari iure ſeruitutis conducendi ac reducendi ad ius demoliendi nicht inferirt werden mag/ dann ſonſten wol andere Fürſtl. Reſidentzen vnd gantze Stätt/ auch deren gemein vnd privat Gebäw/ ja der Statt Speyer ſelbſt eygene Thürn/ Mawren/ Thor/ Brücken vnd andere Gebäw/ weil vor vnd vmb ſelbige Statt das Ius conducendi an bekanten Orten dem Stifft Speyer zuſtändig dardurch periclitiren, vnd dergleichen willkürlichē demolitionen vnderworffen ſeyn müſten/ vnd da dieſe inconuenientia die löbliche Vorfahren vermuhtet hetten/ würden ſie nicht ſo leicht/ als Germersheim noch nicht Pfandsweiß an Pfaltz gerahten/ das Glaidt zugelaſſen/ oder darzu ſtillgeſchwiegen haben/ vnd alſo jetzigen gantzen Glaidtsweg wol gar vermachen können.

Weil aber Gott lob auch dieſe prætendirte Glaits-Gerechtigkeit vnnd was ſonſten deß vffgeführten Thurns wegen diſputirt vnd vorgangen/ an ſich ſelbſten gefallen vnd erlöſchen/ als wird man Fürſtlichen Speyer. theils nunmehr vmb ſo viel deſto vorſichtiger zu ſeyn ſich befleiſſen/ damit dergleichen ins künfftig nimmermehr widerumb geſucht oder reſuſcitirt werde.

Auff die fünffte vrſach.

Für das fünffte ſeynd J. F. Gn. zu Speyer nicht in Abred/ daß auch vber vielgedachten deren Baw/ bey dem Herrn Churfürſten zu Mayntz Beſchwerungen vorgangen/ auch dieſelbe J. F. G. communicirt worden/ was ſich aber vff deren Bericht J. Churf. Gn. zu Mayntz hinwider vernemen laſſen/ vnd in euentum wolmeynend erinnert/ nemblichen daß angeregtes Pfältziſch Beſchwerungsſchreiben hochgedachter S. F. G. communicirt, deren Erklärung aber/ vnd in euentum gethanes Erbieten (nemblich zu rechtlichem Außtrag/ vnd deſſen vngeſaumbter parition) Churf. Mayntziſchen theils der Billich- vnd aller Schiedligkeit gemäß/ ja alſo befunden/ daß Pfaltz ſich darmit benügen zu laſſen/ vnd den Fürſtl. Speyeriſchen Wall- oder Verwahrungsbaw weiter nicht zu verhindern zuverſichtiglich gemeynt ſeyn würden/ alles mehrern Inhalts beygelegter mit litera G. notirter Abſchrifft.

Auff die ſechſte.

Ob man ſich dann wol noch ferner zum ſechſten hefftiglich bearbeitet/ gleichſamb die gantze Welt zu vberreden/ als wenn die Vdenheimiſche Befeſtigung forderſt der Chur Pfaltz vnd andern benachbarten proteſtirenden zur æmulation vorgenomen/ vnd dann hiernechſt im Werck ſeyn ſolle/ frembde außländiſche Gäſt vnd Völcker darin zu locken vnd vffzuhalten: weil jedoch nit allein allen Rechtserfahrnē bewuſt/ daß ſolche æmulation, inſonderheit bey Geiſtlichen Fürſten nimmermehr zu vermuthen/ noch pro fundamēto intentionis anderſt erheblich ſey: ſie werde dann zugleich mit ex effectu & re ipſa, nit aber allein ex affectu & conſilio klärlich erwieſen: So möchte man gleichwol ſonderlich gern vernehmen/ vnd anhören/ ex quibus conſiliis, affectibus nocendique aptitudine von dem Gegentheil die geringſte æmulation ſolte probabiliter ſaltem beglaubt gemacht werden? J. F. Gn. zu Speyer ſeynd deſſen forderſt in jhrem Gewiſſen geſichert/ daß ſie von Zeit erſt angetrettener Fürſtlichen Regierung/ keinen Menſchen/ weniger ſo vornehmen mächtigen Standt deß Reichs im geringſten zu beleydigen/ oder æmulandi animo einiges Conſilium, Schluß/ oder Action vorgehen zu laſſen/ ſondern nechſt der Ehren Gottes vnd Erhaltung ſeiner Chriſtlichen Kirchen Wolfahrt vnd Fortnemen/ jhre Gedancken/ Sinn/ vnd Rathſchläg/ allein zu dem allgemeinen Wolweſen angewendet/ die ein gute Zeit vorhero erweckte Mißtrewligkeit vffzuheben/ vnd rechtſchaffene nachbarliche Ruhe/ Fried vnd Einigkeit zu repariren, ſich eüſſerſt befliſſen/ auch von ſo wolgemeynter Intention gar nicht abſtehen noch laſſen wöllen/ vnerachtet täglich je mehr bey den Gegentheilen lauter gefährliche Practiquen vnd eluſiones, auch daß bey jhnen keiner Sinceration fürters zu trawen ſey/ handgreifflich verſpürt worden: demnach aber auß ſo vielen hochſchädlichen Vorträben männiglichen offenbar worden/ daß die längſt vorhin gemachte/ nun mehr im Werck verſuchte böſe Anſchläg/ bald zum effect gelangen würden/ vnd Pfaltz ſampt ſeinen Complicibus vnderſchiedene frembde der Teutſchen Nation gehäſſige Völcker ſollicitirt; an ſich gehengt/ vnd in Summa das Fewer allbereit zu rauchen angefangen: Allda haben jhre Fürſtl. Gn. zu Speyer jhr ſelbſt eygene/ wie auch dero von Gott anbefohlener trewen Vnderthanen defenſion ſo gar allerdings ohnbeobachtet nicht laſſen können/ ſonder das jenig/ ſo die Natur ſelbſten pro ſimpliciſſima defenſione allen Creaturen vorgebildet/ nemblichen munimentum ſaltem aduerſus exterius accidentia; nothwendig an Hand nehmen müſſen: wie wenig ſelbige aber Begierdt oder Luſt getragen einigen Außländiſchen in ſolche Beveſtigung vffzunehmen/ hat ſich nachgehends im Werck ſelbſten genugſamb erwieſen/ da nit allein mitten in der ſtärckeſten Gefahr/ auch ſo gar der Vnion Volck nicht eingelaſſen: ſondern auch als nach der Zeit wider gegebene Trew/ Hand vnd Siegel die Manßfeldiſche Armee in das Stifft Speyer introducirt/ vnd ſolches zuverbrennen gantz Preiß gegeben worden/ dennoch jhre fürſtl. Gn. zu Speyer mittelſt jhrer eignen defenſion dem gerechten Gott den Außgang anheim befohlen/ vnd zumahl frembde Völcker oder Armeen nicht eingeholet haben.

Einen Veſtungsbaw in abſtracto betreffendt/ da ſolcher ſeiner ſelbſt Natur vnd Eigenſchafft nach ein æmulation mit ſich bringen/ vnd zu dergleichen extremiteten eingenthätlichem Gewalt vnnd demolition rechtmäſſige Vrſach geben ſolte/ als dann hetten vorlengſt vnderſchiedene Veſtungen/ inſonderheit die jenige/ ſo von Pfaltz vffgebawet/ vnnd dem Außgang nach ab initio billich vor æmulativ erachtet worden/ de facto müſſen geſchleifft vnd demolirt werden. Weil aber ab origine Imperii Romani aller Orths vnd Zeiten abſque omni ſiniſtra & æmulationis ſuſpicione præſidia & fortalitia tanquam certiſſima imperii munimenta ad hoſtium incurſiones & impetus arcendos ſeind erlaubt vnnd erbawet geweſen/ vnnd dann in deß Heyl. Reichs außgekündtem Landfrieden de Anno 1548. vnder anderm vornemblich dieſes mit ſonderbarer Sorgfalt verordnet/ vnnd mit vffhebung aller dagegen vorhin ertheilten Privilegien verbotten/ daß niemand vnder einigem ſchein oder prætext den andern gewaltſamblich vberziehen/ bekriegen/ oder ſonſten jhme ſelbſt Rechtens verſchaffen/ ſondern an den ordentlichen Außträgen nach begebenheit der Fäll ſich vernügen laſſen ſolle: wie dann deme zu beſtändiger Nachfolg die Key Mayeſtät nicht verſtattet an der zu Mülheim (gegen der Statt Cölln vorgeſchützte Privilegia/ vnd darauff außgangene Keyſ. Mandata) angefangen vnnd fortgeſetzten Veſtung einige gewaltſame Hand anzulegen/ biß dieſelbe der Sachen gnugſamb informirt/ Rechtlichen proceß/ auch ordentliche Erkandtnuß darüber ergehen laſſen/ vnnd endtlich deren Execution Allerg. verordnet haben. Darumb ſo hette gleichfals dieſen Demolienten Rechtswegen obgelegen/ die Extremiteten vnnd eigenthätliche Zerſchleiffung beyſeits zu ſetzen/ ſondern da ſie je einige æmulation/ læſion vnd ſchmälerung jrer Priuilegien/ Rechten oder Herkommens mit beſtand einzuwenden gehabt/ ſolches angehörigem Orth/ vorzubringen/ vnnd darüber Key. M. dero Cammergerichts/ oder Ständt deß Reichs kandtnuß vnd Verordnung zu erwarten/ in anſehung aber/ das ſolches gar vmbgekehrt/ vñ der Mülheimiſche Proceß im geringſten nicht gebraucht werden/ ſo kan man ſich auch mit ſelbigem Exempel zumahl nit behelffen/ ſiquidem

Hic Cæſar vetuit tollere, iußit ibi.

Ob aber der Stifft Speyer ſich zumahl keines Feinds befahren: oder da je dergleichen herfür brechen möchten/ vff Pfältziſche aßiſtentz, ſuccurs vnnd Rettung ohne Noth einiger Defenſion vnd Befeſtigung ein ſicherliches vertrawen ſetzen ſollen: Darüber wil man die gantze Welt erkennen vnnd judiciren laſſen. Einmal iſt dieſes mehr als gewiß/ vnd durch die Erfahrung ſelbſten/ quæ rerum omnium Magiſtra eſt, gnugſamb comprobirt/ Quod in rebus humanis ita comparatum ſit, vt nullus ſit populus, nullus princeps, nulla ciuitas, cui non æmulum aliquem & aduerſarium Deus excitauerit, &c. Welchem fatali præſagio der arme Stifft Speyer ſeithero ſolcher ein Fürſtenthumb geweſen/ ſich zum öfftern in allen ſæculis vnderworffen befunden/ vornemblich aber/ haben jhre Fürſtl. Gn. zu Speyer auß allen fürgangenen gefährlichen Verbündtnuſſen/ offenbarten Conſilus & Actionibus, ja mit den Händen gleichſamb ergreiffen müſſen/ daß die nunmehr zu vnwiderbringlichem Schaden in Scenam protrudirte leidige Tragödi allbereit zur Zeit außgefertigt/ das Stifft Speyer ſonderlich in diſtributionem geſetzt/ vnnd deme kein gröſſer mächtiger Feind/ als eben die Chur Pfaltz zu beförchten geweſen: Dahero auch vnnd auß gantzer keiner andern Vrſach die Pfältziſche Rathgebere durch den vffgeführten Wallbaw ſo gar ſorgfeltig (wie vnderſchiedene Schreiben melden) gehalten worden/ vnd einer æmulation oder beſchädigung ſich immerdar befahret/ weil ſie nemblichen bey ſo vorgehabten böſen Tyranniſchen vnd blutdürſtigen Anſchlägen ex metu à diuino numine ſibi incuſſo keinem benachbarten friedſamen Standt ſicherlich vertrawen wöllen:

Ineſt (enim) ſuo quodam modo tyrannidi iſte
Morbus, vt fidem non habeant amicis.

Deſſen Exempel ſo wol in ſacris als prophanis hiſtoriis gnugſamb zu befinden/ vnd gantz ohnabfellig wahr iſt/ was hiervon Lampridius in vita Commodi mit nachfolgenden Worten ſchließlich geſchrieben: Infelices plane homines, ait, quibus facinora flagitia que ſua adeo in ſupplicium verterant, vt conſcientia ſcelerum omnium hominum odio dignos ipſi ſe iudicarent, diffiſique omnium fidei perpetuo in metu & terrore verſarentur.

Man wil aber nunmehr beſtendig verhoffen/ daß bey den Pfältziſchen dieſe vorhin ſo ſtarck eingebildte æmulation propter remotiſſimam diſtantiam, vnd weil jhnen das Obiectum ſelbſt weit gnug auß den Augen/ allerdings gefallen/ die Statt Speyer aber dergleichen æmulation ſich ferner anzunehmen vnd mercken zu laſſen nicht gemeynt ſeyn/ ſondern ſich dafür vorſichtiglich hüten/ vnd alſo auch dieſen Puncten vff dißmahl zum wenigſten vor gnugſamb abgefertigt halten werde.

Auff die ſiebende.

Fürters werden zum ſiebenden der Statt Speyer Priuilegia gegen J. F. G. Gebäw vnd derſelben Verbündligkeit darauff als allerdings richtig mit ſo ſtarcker Conſequentz angezogen/ vnd extendirt, als wann in Krafft derſelben gleich eine eygenthätliche demolition mit Helffers Helffern erlaubt/ gegen dem Stifft im herbringen/ vnd in etlichen Exempeln were practicirt worden.

Wie ohnrichtig nun ſolche der Statt Priuilegia, vnd angezogene Exempla ſeyen/ wird darauß klärlich erſcheinen/ wann obangezogene deß Stiffts vielmehr richtige vnd ältere Priuilegia dagegen gehalten/ mit einander vnpartheyiſch conferirt, vnd noch auff dieſe Stund augenſcheinlich Widerſpiel berührter Exempeln erwogen werden.

Es hat Burgermeiſter vnnd Raht der Statt Speyer auß vorgebener Anweiſung deß in Anno 1617. zu Hailbron gehalten Conuents J. F. Gn. zwey Priuilegia, welche der Statt Anno 1349. von Carolo IV. vnd dann im Jahr 1437. von Sigiſmundo, beyden Römiſchen Keyſern hochſeligſten Andenckens (wie die Beylagen mit H. vnd I. außweiſen) verliehen worden/ fürlegen laſſen/ Jhre Fürſtl. Gn. dero Verwandnuß gegen der Statt erinnert/ vnd begert/ weil in dem erſten verſehen/ daß innerhalb drey Meylen/ ohn der Statt Erlaubung kein bürgerlicher Baw ſolte geführt werden/ ꝛc.

Jn dem andern aber ſo viel Extenſion geſchehen/ daß wo innerhalb ermeltem Bezircks Gebäw geführt würde/ die Anfangs minder/ als bürgerlich erſchienen/ hernacher aber vnd ſolcher maſſen zunehmen möchten/ daß jnen vnd jren Helffers Helffern erlaubt ſeyn ſolte/ dieſelbe ohngefreffelter Ding abzubrechen vnd abzuthun/ J. F. Gn. auff den Fall das Gebäw dahin außſchlage ſolte/ ſich alſo erweiſen wolten/ daß Weiterung vermitten bleibe/ auff ſolches der Statt Speyer gantz vnbefugtes præſumptuos ermahnen vnd zumuthen haben J. F. Gn. (mit beſtändiger ohnwiderſprechlichen Demonſtration, daß ſie jhres theils angeregte jhre Verwandnuß mehr als gnugſam für ſich ſelbſt in acht genommen/ vnd dahero ſolch Erinnerung ohnnötig/ vnd gantz vberflüſſig/ ſondern jhres der Statt theils auff die ſchuldige Reciprocation etwas mehr zu ſehen vnd zu halten) mit gleichmäſſiger Fürweiſung obangezogener mit A. B. notirter deß Stiffts Original Priuilegien, auß deren Begriff in continenti verificirt, daß vors erſt ermelter Stifft in ſpecie deß Orts Vdenheim wegen/ vorgedachter maſſen daſſelbig zu einer Statt zu bawen/ vnd zu befeſtigen vmb gantze eylff Jahr ehe als die Statt Speyer auß ſondern Gnaden/ vnd ob bene merita priuilegirt, ſolch Priuilegium auch als bald ohne männigliches Contradiction practicirt, vnd weil es/ vermög der Rechten/ vim contractus habe/ ſo wol in petitorio als poſſeſſorio dem Stifft ein Ius quæſitum gebehren thue/ nec non tanquam prius & anterius pleniſſimam eoque reſpectu der Statt ſo lang hernach gefolgtes Priuilegium ſtrictam interpretationem meritire: vnd ſolchem nach abermahls geſunnen die Statt ſich zu Ruhe begeben/ vnd Jhre Fürſt. Gn. ohnverhindert laſſen wolte.

Zum andern rede auch der Statt Priuilegium von ſchädlichen Burghäuſern dergleichen zwey darin benennt/ ſo vmb jhrer Schädligkeit willen demolirt worden/ vnd ſey alſo die cauſa impulſiua priuilegiatæ prohibitionis der Burghäuſer Schädligkeit: dieweil aber eodem An. conceſſionis Carolinæ, als nemblich An. 1349. ciuitati Spirenſi factæ vielgemeltes Vdenheim ſelbſten in einem ſonderbaren Priuilegio, davon Abſchrifften ſub lit. K. hiebeyligend für eine Veſte gewürdigt vnd prædicirt worden/ vnd dannoch propter deficientem qualitatem (daß es kein ſchädlich Burg- oder Raubhauß ſeye/ viel weniger gedachter Statt erlaubt zu ſagen es darzu gebraucht werden ſolte/ ohnangefochten bleiben/ darauß handgreifflich zu finden/ das angeregte Stättiſch priuilegium præter affectum poſterioritati, auch propter diuerſitatem ſubiecti & defectum cauſæ impulſiuæ gegen jetziges Jhre Fürſt. Gn. älter priuilegirtes Gebaw nichts ſchaffen oder verhindern köndte. So viel das Zweyte à Rege Sigiſmundo Anno 1422. dem Stifft verlihenes Priuilegium belanget/ damit hab es ratione prioritatis & ſubiecti reſpectu illius quod ab eodem Imperatore Anno 1437. der Statt gegeben/ ein gleiche Meinung der außtrücklichen darin inſertirten callation vnnd andern vnſtrittigen ſtarcken Clauſeln zugeſchweigen.

So befinde ſich auch ex allegato iam priuilegio Sigiſmundi ciuitati Spirenſi conceſſo daß es allerdings ad allegatum priuilegium Carolinum relatiuum ſeye/ vnnd alſo per naturam correlatiuorum, mehr nicht als daſſelbig (ſalua ſemper prioritate Epiſcopalium Spirenſium) operiren könne. Ein gröſſer Jrthumb wirdt auch mit angezogenen Exempeln krafft ermelter Stättiſchen Priuilegien / vorgenommener Eigenthätlichkeit/ vnd von andern Orthen beförderter Demolition vorgebildet: Vnd weil die verbottene attentata an dem Fürſtl. Speyer. Schloß vnd Burck Marientraut/ deren ſich die Statt Sepyer in jhre mit S. Fürſtl. Gn. dieſes Baws halben gewechſelten Schrifften vornemblich berühmet/ dardurch gemeint iſt/ es damit alſo bewandt/ daß ſie endtlich dargegen vnd in ſpecie vmb ſolcher Mißhandtlung willen An. 1471. in publicis comitiis & facie totius Imperii, vnnd alſo mit zuthun damals regierenden Herrn Pfaltzgraffen Churf. ein widriges Vrtheil vernehmen/ vnnd hernacher die regierende Herrn ſolches Schloß vnd Burck Marientraut / wie es noch heutigen Tags im Augenſchein zu befinden / jhres gefallens bawen/ vnd der Zeit gelegenheit nach beveſtigen zulaſſen nachgeben müſſen.

Dabey dann nicht zu vbergehen / daß alle vor dieſem zugelaſſene eigenthätliche executiones propter manifeſtum ſcandalum durch die heilſame Reichs Conſtitutiones abgeſchafft / vnnd männiglich ad viam Iuris & Iuſtitiæ gewieſen/ auch ſelbiger Weg im Heiligen Reich, GOtt lob / noch nicht erloſchen/ ſondern männiglichen / der nur ſich deſſen gebrauchen/ vnd ſein eigener Richter nicht ſeyn will/ bevor- vnd offen ſteht / auch eben darumb der Statt Franckfurt/ vnd Wormbs widerſinnige Burgerſchafft / weil ſie deme zu gegen jhrer berühmbten Privilegien / eigene Interpretes, Iudices, & Executores zu ſein ſich angemaſt/ vnd vnder andern nur der vnglaubigen Juden Synagog geſtürmt mit ernſtlichen Keyſerlichen ſtraffen angeſehen worden/ vnd billich allen andern ein abſchewliches Exempel ſeyn/ vnd zu deren Nachfolg nit von dem Magiſtrat ſelbſten / wie diß Fals von dem Rath zu Speyer / außtrücklich ſolten angewieſen werden.

Alles dieſes aber hat bey vielgedacht. Rath obgedacht. Statt ein mehrers nicht gewürckt / dann allein voriger vngegründten prætenſion weitläuffige Widerholung/ vnd weyland Hochgedacht. Herrn Biſchoff Rabani, als Priuilegij Sigiſmundi Impetranten vnerträgliche diffamation, welche darumb ex ipſo concedentis Imperatoris ac ſummi principis reſcripto, laut beygefügten mit L. notirten Extracts / vnnd deſſen deß Raths Deputirten vorgezeigten Originals nothdrunglichen zu deſſelben vnd S. Fürſtl. Gnaden Saluation müſſen widerſprochen werden: Alſo daß endlich bey ſo geſtalten Sachen J. F. Gn. ſich Rechtens erbotten/ vberflüſſige Caution offerirt / auch da die Gegentheil wenig luſten zu ſolchem Mittel zu haben ſich vermercken laſſen/ jhre Fürſt. Gn. verurſacht worden/ ſolchen Weg ſelbſten zu jhrer mehrer Sicherheit zu ſuchen/ von der Röm. Key. Maj. gegen ermelte Statt vnd deren anmaßliche Helffer Mandatum Inhibitorium pœnale zu bitten / daſſelbig auch erlangt / vnd da es zu obermelter Thathandlung kommen/ den verordneten Commiſſarien vnd Befelchhabern/ auch alsbald darauff jhren Herrſchafften vnnd dem Rath zu Speyer (wiewol gegen alle Zuverſicht vergeblich) haben inſinuiren laſſen. Es iſt aber darzwiſchen mit ermelten Rathsdeputirten/ vnd benanntlich in Februario, Anno 1618. weiter Vnderredung dannoch nicht vnderlaſſen/ die Sachen/ deß geliebten Friedens halben / dahin zu ſtellen / daß der Durchſchnitt in der Statt (davon hernach weiter Bericht erfolget) Jahr vnd Tag eingeſtellt/ vñ man in mittelſt einander nachbarlicher vnnd beſſer berichten ſolte: Darauff der Rath ſich auch jhres theils erklärt / daß ſie ſolches an jhre mitverwandte Stätte gelangen laſſen / vnd bey denſelben ſich auff jhrer Fürſtl. Gn. damahliges erbieten Raths erholen wollen / deſſen man Fürſtl. Speyer theils auch (wiewol gleichergeſtallt vergeblich) erwartet / dahero deſto mehr es der Statt Speyer ohnverantwortlicher fallen will / daß man ſich alſo præpoſtere dieſer Sachen cognition / ja gar deren deciſion vnderfangen/ vnd zugleich an die Hand geben/ als were gegen den verſiegelten Brieff gehandelt/ da doch alle S. F. Gn. löbliche Vorfahren/ ſo wenig als ſie/ wegen jrer weit älterer Privilegien jemals darzu (auff dieſen Fall) verbunden geweſen/ auch noch nicht ſeind/ ſondern vielmehr/ wie obgehört/ an vnderſchiedlichen Orten / vnnd ſonderlich zu Vdenheim/ gantz newe Burck auffgeführt/ die alten verbeſſert/ vnd alſo darbey in richtiger poſſeſſion verblieben / welches/ da die Burgerſchafft zu Speyer ins gemein darbey berichtet geweſen weren / leyder nicht etlichen vnder jhnen an der Keyſ. Majeſtät als deß höchſten Geblüts nechſt Gott auff Erden/ noch an J. F. Gn. deren ſie gelobt/ alſo groblich vnd hochſträfflich mit außgegoſſenen Injurien geſündiget / vnd ſich vergriffen/ ſondern vielleicht bedächtlicher die Diſtantz von Speyer naher Manheim / ſo in den drey Meilen begriffen/ abgemeſſen haben würden.

Weil aber bey dieſem Paſſu nicht allein in dem widrigen Famoſſcripto ein ſo ſtarckes Fundament auff ein von weylandt Keyſer Sigiſmundo der Statt

Speyer angebener maſſen ertheiltes Priuilegium geſetzt / ſondern auch nachgehends von beſagter Statt (vnerachtet deroſelben auß vorgewieſenen Originalien das gerade Wiederſpiel Sonnenklärlich remonſtrirt worden) mit dero Exceptionibus wider jhr ſelbſt eigenes Gewiſſen behauptet werden wil / als ob das Fürſtl. Speyer. von höchſtgedachtem Keyſer Sigiſmundo ertheilte Priuilegium de extruendis vbique locorum in Epiſcopatu fortalitiis, wiederumb caſſirt / hingegen aber das ſtetiſche eingebildte prohibitiuum reſuſcitirt, vnd auffs newe in Weſenheit wer gebracht worden.

Als kan man erheiſchender Notturfft wegen nicht vorüber / den gantzen warhafften Verlauff / wie es eigentlich mit beyderſeits Priuilegien hergangen vnnd beſchaffen / inn befliſſener kürtze anhero einzurücken. Vnd iſt nemblich an dem / daß ein damahliger Rath der Statt Speyer / nach dem er obigs dem Stifft Speyer in ſpecie der Veſtungen wegen allergnädigſt ertheiltes Priuilegium, vnnd wie Krafft deſſen das jenig / ſo der Statt von Keyſer Carolo IV. ertheilet / limitirt oder auffgehebt worden / vernommen / jhre Geſandten naher Ofen zu Keyſer Sigiſmundo abgefertiget / vnnd gantz hitziglich vorbringen laſſen / als hette Biſchoff Raban eine total Caſſation aller vnd jeder Statt Speyeriſchen Priuilegien / Handveſtē / Gnad / Freyheiten / vnd guter Gewonheiten von J. Majeſt. außgewürcket / derenthalben ſie ſich dann zum höchſten gravirt vnd beſchwert zu ſeyn / geklaget: Weil aber Keyſer Sigiſmundo dieſes anbringen allerdings frembd vorkomen / haben dero Keyſ. M. in deme ex adv. ſub lit. E. eingeliefferten Brieff / ſich dahin allergnedigſt erkläret / daß ſie die Brieff / Priuilegia, Handveſten / Freyheiten oder Gnaden / ſo Biſchoff Rabano ertheilet worden / nicht dahin verſtanden haben / noch verſtehen / als ob dadurch der Bürger von Speyer / oder ſonſten jemandts Rechten / Freyheit / Brieff / Priuilegia, Handveſten / gute Gewonheiten vnd Altherkommen ſolten gebrochen werden / ſondern daß Biſchoffs Rabani Priuilegia (illa ſcilicet quæ à Senatu Spirenſi efficta erant) der Statt Speyer vnnd menniglichen ohne Nachtheil ſeyn ſollen. Nechſt dem aber / vnnd als Biſchoff Raban vber dieſe Zulag bey Keyſerl. Majeſtät ſich beklaget / auch niergendts wo ſich befinden wollen / daß jhme dergleichen Priuilegia vnd Caſſatoria weren ertheilet worden / ſondern Keyſer Sigiſmund ſelbſten die gefährliche Imposturam endecket / hat derſelbige auß gerechten Vrſachen vnterm dato Znaim / Anno 1421. den nechſten Freytag nach Annunciationis Mariæ, obgedachte der Statt Brieff in ſpecie wiederumb caſſirt / mit dieſer Vermeldung / daß ſolcher von S. Maj. die Statt Speyer vnredlich erworben hette / wie ſolchs die obgeregte Beylag ſub lit. L. weitleufftig vnd mit ſchönen Vmbſtänden bezeuget.

Weil dann der Statt Speyer ſo wenig gebühret / dieſes auß hochbewegenden wolbedachten Vrſachen widerumb gäntzlich irritirt / caſſirt / vnd für nichtig erklärt Priuilegium, vnd darauff præſupponirt vnd angehengte vnerfindtliche Bezüchtigung / zu Nachtheil jhrer Fürſtl. Gn. vnd eigenem vnbefugtem Vortheil anzuziehen: Als jhnen geziemet vnnd verantwortlich geweſen / ein ſolchs durch Mittel vnd Weg wie Keyſer Sigiſmund ſich deſſen formaliter beſchwert zu erpracticieren / inſonderheit weil ſie ſich billich zu erinnern gehabt / auch mit einem güldenen Monumento offentlich bezeuget / wie mit ſonderbarer ſorgfalt / vngelegenheit / mühe vnd koſten J. F. Gn. jhro laſſen angelegen ſeyn / die Statt Speyer bey dem vorgangenen gefährlichen Kriegsweſen vor Gewalt / Plünderung vnnd allem Vnheil zu ſchirmen vnd ſchützen. So wil man gar nit zweiffeln / ſondern gäntzlicher Hoffnung ſeyn / es werde die jetztregierende Keyſ. Maj. dieſer gefährlichen Allegation vnnd Production / wegen die Priuilegia nach dem Exempel vnd Formal Worten Keyſers Sigiſmundi vor caſſirt / Vnredlich vnnd ohnreſuſcitirlich halten / auch vors künfftig neben abnemmung wol verwürckter beſtraffung / dergleichen ſich zu gebrauchen / der Statt Speyer ernſtlich verbieten.

Auff die Achte.

Dieweil aber dem Paßquillanten vnnd Statt Speyer / als Producenten mit dem vorigen nicht genug zu ſeyn gedaucht / hat man vor dz achte noch freyer / jedoch mit gleicher Ohnerfindlichkeit gar S. F. G. Wort vnd Schrifften / auch der Proportion halb gemachten Abſchieds (davon hernach weiter Bericht erfolget) Contrauention ſeines vngezeumten Gefallens zum hitzigſten verkehrt / angezogen / interpretirt / vnd als wann kein Geſetz / oder Geſetz Handthaber mehr im Röm. Reich auffkommen ſolle / calumnioſe heraußgeſtrichen.

Nun verhoffen J. F. Gn. gantz ſicherlich zu förderſt bey der Röm. Key. Maj. ſo dann allen Ständen deß Reichs / vnnd jedermänniglich ins gemein / dieſe auffrechte dapffere opinion durch alle geführte actiones erlangt zu haben / daß ſelbige wahre Trew vnnd Glauben / Beſtändigkeit in Worten vnnd Wercken / als das höchſte Fürſtliche Kleinoth nimmermehr auſſer Acht gelaſſen / ſondern das jenige / was ſie jemals verwilliget / hindan geſetzt / alles darauß entſtehenden Nachtheils vnzerbrüchlich gehalten / bey dero Fürſtlichen Worten ſich vnerſchrocken finden laſſen / vnnd vor das Vnchriſtlichſte abſchewlichſte Laſter eines Potentaten billich erachtet / jemand in Worten zuſagen / gegebener Trew vnd Glauben zu gefahren / in betrachtung deſſen dann auch J. F. Gn. in ſo ſtarcker Sicherheit biß zu den Extremis verharret / vnnd nimmermehr vor gewiß ſich wollen bereden laſſen / daß die Pfältziſche Räth jhren Herꝛn / als deß Stiffts Speyr Vaſallen zu dieſen nunmehr außgeſchlagenen weltkündigen Extremiteten würden haben bewegen können. Vnd haben vmb ſo viel deſto frembder empfunden / daß der boßhafftige Concipiſt deß gegentheiligen Famoſcripti, S. F. Gn. einer Contrauention redarguiren wollen: haben auch vnnachläſſig dahin mit fleiß trachten vnnd nachforſchen laſſen / ob ſolcher Lügendichter in beſtändige Erfahrung möchte zu bringen ſeyn / damit entgegen jhn die von anfangs reſeruierte Notturfft der gebühr hette können vorgenommen vnd exequiret werden. Dieweil aber nunmehr die Statt Speyer durch die von jhnen beſchehene offentliche Publication / Reproduction vnnd Genehmhaltung ohngeſchewet ſich vor den Authorem dargeben / als wollen S. F. Gn. angehörigen Orten / auch durch zuläſſige Mittel dero Reputation zu ſaluiren / vnvergeſſen bleiben / verhoffen darbey / es noch nicht dahin kommen / als ob Chur-Fürſten vnnd Ständte dieſes gut heiſſen werden / daß deroſelben Brieff / Homagia, Verträg / Schrifften / Wort / ja gar jhr Gewiſſen / nach eines jedern paſſionirten ſchmachſüchtigen Concipiſten humor vnnd gifftiger Naturel auffgerupffet ſolten werden: Sondern vielmehr die heylſamen

ReichsConſtitutiones, welche ſie ſelbſten auffgericht/ vnd einander mit leiblichem Eydt geſchworen / gegen dieſelbe gelten/repliciren vnd ſtatt haben laſſen/inmittelſt iſt deroſelben gnug/daß ſie/ wie obvermeldt / von jhrer vorgeſetzten höchſten Obrigkeit / auch andern Ständen deß Reichs/in beſſerm Concept ſeyn: Vnd dann daß ſie die geringſte ſchew nicht getragen / jhre auffrichtige Intention / vnnd darzu habende gerechtſam (wiewol ſie gewarnet / daß eben darzwiſchen die erfolgte Demolition fortgehen/vnd dero Fürſtl. Gn. Perſon mittler weil biß zu verrichter Execution auffgehalten werden möchte / deſſen alles / Herrn Fürſten Chriſtians von Anhaldt Fürſt. Gn. vmbſtändige Atteſtation / daß J. F. Gn. zu Speyer / nemblich vber ſolche gemachte conceptus ſich zu Werſaw/höchlich beſchweret / nicht verweigern köndten) gar in der Churfürſtlichen Pfaltz zu Werſaw/in anweſen Herrn Chriſtians zu Anhalt/Fürſtl. Gn. Churfüſtl. Pfältziſchen damaligen Cantzlers/vnd anderer vornembſten Räthen / an Tag zu thun / auch jhrer worten vnnd Wercken/ſich nachmals beſtändig vernehmen zu laſſen / dabey ſich dann dazumahl einiger Streit oder differentz nicht ergeben / ſondern man beyderſeits/ laut eigener Bekandtnuß/vnd obbeſagten Abſchieds/ ſo viel das Werck an ſich ſelbſten belangt / in Worten vnnd Wercken einig geweſen/ vnnd allein bey geſuchter Guarniſon (in deren Churfürſt. Pfältziſchen theils affectirten arbitrio ins künfftig leichtlich ſeine Landſäſſerey/ oder Landtsfürſtl. Obrigkeit vber dieſes vralt Fürſtenthum erzwungen werden mögen) angeſtanden/alſo/da der Concipiſt darinnen noch ſcrupuliren wöllen/darbey ſein können/vnd damals / was er jetzo zur exacerbation zu ſugilliren ſich gelüſten laſſen/ ins Angeſicht vorbringen ſollen.

Die Schrifften betreffend/ſeynd dieſelbe allerdings hell vnd klar/geben auch die Churf. Pfältziſche Vertrags concepten, wie ermeldte Schrifften vnnd in ſpecie, daß am 10. Auguſti / An. ꝛc. 17. abgangen Schreiben Fürſtl. Speyeriſchen theils gemeint / vnd Churf. Pfaltz ſeiten angenommen worden/im Buchſtaben mit ſich/ daß nemblich Jhre Fürſtl. Gnad. zu Speyer kein ordinari Guarnizon in vielged. jhrer Reſidentz / vnnd zu dero verwahrung gerührter Statt/ auſſerhalb der Vnterthanen dazugehörigen Wachten (ſo lang nemblich das vorgeſetzte Haupt reſpectirt, vnnd der geſchworen Religion- vnnd Prophan Frieden gehalten) nötig weren.

Es wirdt ſich aber in Schrifften oder Worten nit befinden/daß hochgedachte jhre Fürſtl. Gn. jemals in caſu neceſſitatis einige Leges oder Conditiones annehmen/oder von obged. Churf. Pfaltziſchen arbitrio dependiren können / oder wollen / ſondern in allweg nechſtberürter Subiection zu entgegen / vnnd wie ſie auff alle Fäll/auch deſſen/was ſie zu jhrer nothwendigen Defenſion gebawet / nützlich gebrauchen möchten / ſehen müſſen / geſtallt dann gleich anfangs die Fürſtl. Speyer. Räht jhnen keinen andern Verſtand der concipirten Schrifften auffdringen laſſen können/dannenhero alle ohnpaſſionirte Sonnenklar abzunehmen / da es dem Gegentheil frey ſtehen würdt/ Wort vnnd Schrifften zu interpretiren, decidiren, vnd ſo bald darauß eigenes gefallens zu exequiren, daß noch wol Mächtigere von Landt vnd Leuthen interpretirt, decidirt, vnnd vberraſt werden köndten.

Damit aber deß Concipiſten zu ſehr paſſionirter Vnfug vnd vnverantwortliche Zulagen deſto beſſern Schein haben mögen/darff er auch Jhre Fürſtl. Gn. einer contrauention, vnd in ſpecie an dem Bollwerck mit lit. E. ſignirt, mit dieſen worten/ daß man von 29. biß 35. Schuch weiter gefahren/nicht allein beſchuldigen / ſondern auch auß dieſem pur erdichten Fundamento vnd Præſuppoſito ſchlieſſen/vnd in- vnnd auſſerhalb deß Reichs alle Potentaten / Chur-Fürſten vnnd Ständt zu bereden vnterſtehen / daß ſie / dem Gegentheil zum beſten/die Rechnung machen ſollen/ als wann gleich nach beyder ſeiten Fürſtlichen Subſcription, das Werck vmb ſo viel mercklich geändert/ daß etlich viel Schuhe darzu gelegt worden / wie es dann in dem vbrigen künfftig würde zugangen ſeyn?

Wann nun vor angedeutes erdichtes Fundamentum vnd Præſuppoſitum ein pur lauterer Vngrund/ auch weder Teſtis noch Relator bißhero nicht herfür getretten / noch jemandts mit warheit darthun kan/ daß ein eintziger halber/zu geſchweigen von 29. biß an 35. Schuhe/nach dem verglich/an einem eintzigen Ort zugelegt worden / (welches auch innerhalb ſo kurtzer friſt/nemblich vom $\frac{11}{1}$. May biß auff den $\frac{25}{15}$. Junij/ zu thun allerdings ohnmöglich geweſen) Vnnd deſſen Fürſten Chriſtianus von Anhalt F. G. wie eines vnd anders vor vnd nach dem Verglich beſchaffen / alles runde vnd gute Wiſſenſchafften/ auch Churf. Pfaltz in der Perſon deſſen von dem Wahlmeiſter bericht eingenommen / ja männiglich / auch gar die Chur Pfältziſche hierzu gebrauchte Ingenieur vnnd Wahlmeiſter für ſich ſelbſten noch geſtändig / vnnd nicht in Abred ſein können: So iſt zu allem vberfluß deren darüber gethane Außſage / per Notarium & Teſtes vernommen/vnd in beygefügtes mit lit. M. bezeignetes Inſtrument / damit es gegen Concipiſten credit je mehr vnd mehr an Tag komme / bringen zu laſſen/für gut angeſehen worden/ darauß dann gar nit erfolget/ob ſchon ein eintzig Bollwerck lengſt vor dem Verglich vmb etwas wenig zu breit geſchuhet geweſen were/vnd dargegen drey andere jhre Breit bey weitem nicht gehabt/noch wegen mangel deß Grunds erreichen können: Auch ſolches ſo wohl die Churfürſtl. Pfältziſche Ingenieur ſelbſten/als irreleuant, vnd beyde ſubſcribirende Fürſten eines gegen das andere paſſieren laſſen / daß darumb ohngehört ein Standt deß Reichs / ſo vermeßlich einer Contrauention ſolt außgeſchriehen werden können / vnd vmb ſo viel deſtoweniger/alldieweil das eigen Churfürſtliche Pfältziſche concept, auff ſolchen Fall / da ſchon contrauenirt worden were / den Modum ſelbſt vorſchreibet/ nemblich dz ein regierender Biſchoff/deſſen zuvorn erinnert/vnd vber das/ ſo er ſich beſchwerdt befinde / an die verordnete compromiſſarios zufliehen / gute Macht haben ſolle/aber gar nicht alſo bald das contrauenirt Stück / zu geſchweigen das gantze Werck einzureiſſen/vnd hernacher erſtlich juſtificiren / vnnd die gantze Welt mit einem eintzigen ohngegründten Relatore zu bereden / vnd zu contentiren zugelaſſen/ noch verſchrieben geweſen.

Auff die Neundte.

Vber dieſes wil zum Neundten vielgedachte J. Fürſtl. Gn. Gebäw dahero deſto verdächtig- vnnd gefährlicher gemacht werden / in dem derſelben beygemeſſen/daß ſie fünff Stück groben Geſchütz / zu vier vnd zwantzig Pfund Eyſen treibend/in geheim gieſſen laſſen: Solchē vñ noch mehrern gieſſēs/ ſo hernacher nit allein zu Vdenheim/ſondern auch mit viermal fünffen gar in der Statt Heydelberg/jedoch auffrecht/

vnd darbeneben eignen Koſten vorgenommen/ haben Ihre Fürſtl. Gn. ſo wenig als jemals einiger geführter Action die allergeringſte ſchew getragen/ oder daſſelb heimlicher weiß / ſondern an gantz offener Landtſtraſſen/ vnd daſelbſt noch befindlichen Schmeltzöfen/ vornehmen laſſen. Dann ja einmal die Reichskündige Warheit iſt / daß der Stifft Speyer / als ein vornehmes Fürſtenthumb / mit allen Regalien von dem Heil. R. lange Zeithero begabt/ auch darvnder inſonderheit dz Ius Armandiæ, Rüſt- vnd Zeughäuſer/ klein vnd grob Geſchütz/ allerhand Wehr vnd Waffen/ vñ was deme anhängig oder verwandt / zu erzeugen vnd bereiten/ auch nach vblichem Weſen vnd Brauch deß H. Reichs Ius fortalitii extruendi (darzu Geſchütz vnd Rüſthäuſer vornemblich gehören) mit begriffen vnd verſtanden ſey. Wie nun dieſe Regalia niemals in geheimb / ſondern offentlich auff Reichs- Churfürſten- vnd andern Tägen / empfangen / durch das Hochlöblich Keyſerlich Kammergericht Solenniter angenommen / vnnd beſtättigt worden: Alſo wenig vnnd mit vnredlicher Diffamation können Ihre Fürſtl. G. einer Clandeſtinitet in vtendo iiſdem, von dem Conciptſten / oder wer ſein famoslibell manuteniren vnd behaupten wil / angegeben vnd bezüchtiget werden.

Auff die Zehende.

Daß auch vors Zehendt inn dergleichen Sachen jetziger zeit im H. Reich der Weg Rechtens gar wol zu finden geweſen/ auch an Seiten J. Fürſtl. G. nit ermangelt/ daß die Gütlichkeit jhren erwüntſchten Effect erreicht/ vnd alſo kein erhebliche Vrſach ſolch vnerhört Mittel der Extremität eigenthätlicher Demolition fürzunehmen obhanden geweſen: Das erſcheint erſtlich darauß / daß die Röm. Keyſ. Mai. in nechſt angezogenem Exempel der Mülheimiſchen ſtrittigen Fortification als in einem Werck das weit gröſſerer Importantz geweſen/ als der Fürſt. Speyer. Wallbaw zu Vdenheim / dannoch Ihr Keyſ. Ampt ohne Schew allergnedigſt interponirt / den beſchwerten Theil gebührende Rechtshülff gedeyen laſſen: welches auch vmb ſo viel weinger dißfalls hette ermangeln können/ dieweil Ihre Fürſtl. Gn. ſich gar zeitlich gegen der Statt Speyer (wie obgemeldt) Rechtens/ vnd deſſen Erkantnuß auch gegen menniglich / ja ſo gar vor aller gütlichen Tractation vnverzüglich zu pariren genugſame Caution offerirt vnd angebotten haben.

Sò viel dann fürs ander die Gütlichkeit belangt/ iſt ſolche durch Ihrer Fürſtl. Gn. vervrſachen keines Wegs vergeblich abgelauffen/ ſintemahl dieſelbe fürs Erſt mit der Statt oberzehlter maſſen/ darinn begriffen geweſen: vnd ſo baldt Churf. Pfältziſchen Theils darzu Anlaß geben worden/ alſo bald (aber nicht auß vberzeugtem Gewiſſen / ſondern damit man erſtgedachten Diſputats / nemblichen deß Gebäwes Beſchaffenheit allen ohnſchuldigen ohngleichen Verdacht von ſich weiſen möchten) darinn gern verſtanden/ vnd was zu deren Erhand- vnd Befürderung immer dienlich/ vnd J. Fürſt. G. quoquo modo verantwortlich ſeyn wollen / vbernommen / vnnd bewilliget worden/ alſo daß die Sach dardurch in einen gantzen andern Standt gerathen / wie auß nachfolgendem weiterm Bericht mit mehrerm zuvernehmen.

Erſtlich ſeynd Herrn Chriſtians zu Anhalt Fürſt. G. vermög Aſchaffenburgiſcher Veranlaſſung den 4. Maij ſtylo novo An. 1618. naher Vdenheim zu Ihrer Fürſtl. G. von Speyer kommen/ vnd zwar anfänglich begehrt/ das gantz Werck niderzulegen / als aber dargegen deß Stiffts hohe Notthurfft vnd ohnlaugbar berechtſam deducirt/ vñ ſich auff alle widrige Fäll bey Recht zu laſſen gebetten worden / iſt es endtlich dahin kommen / das vnderſchiedliche Puncta einer gütlichen Vergleichung Mündlich vorgebracht vnnd im dritten Tag hernach faſt eben dieſelbe von Heylbrunn auß Schrifftlich durch ſein hochermeltes Herren Chriſtians/ Seiner Fürſtl. Fürſt. G. G. zu Speyer zugeſtellt worden/ welche auff nachfolgende Conditiones, vnd mit folgenden Worten geſtellt geweſen.

Primo: Daß Fürſt. Speyeriſche Meynung nie geweſen/ oder noch ſeye / zu Vdenheim ein Hauptveſtung zu richten/ viel weniger den Benachbarten vnd principaliter Churf. Pfaltz zu Verdrüß/ æmulation/ Gefahr / Hoſtilität / Schaden oder Nachtheil zu bawen.

Dieſer erſte Punct iſt in ſeiner Subſtantz vnd Formalitet / wie er von ChurPfaltz an die Handt geben/ vnd eingeſchickt/ Fürſtl. Speyeriſchen theils applacidirt / vnnd folgendts in allen Concepten eines vnnd andern Theils weiter ohngeendert vnd geandet blieben/ darauß klärlich zuerſehen/ wie die Fürſtl. Speyer. Münd- vnnd Schrifftliche Erbiethen deß Baws Beſchaffenheit ein- vnd angenom̃en / vnd dargegen im gantzen Werck von Anfang biß zum Endt im geringſten nicht verfahren worden / darbey wol in acht zunehmen/ daß Churf. Pfaltz das Wort (Hauptveſtung) am erſten gebraucht/ auch dardurch obgedachten jhren Verſtandt deß Speyer. Erbietens genugſamb erläutert vnd diſtinguirt/ S. F. G. theils darbey gelaſſen/ vnd alſo die beſchüldigte Equiuocation derſelben gantz vngütlich beygemeſſen worden.

Secundo: Weil Churfürſt. Pfaltz der Oeffnung zu Vdenheim berechtigt / dieſelbe nimmer zu verhindern / Item derſelben Vnderthanen tempore belli vel periculi liberum aditum & recurſum zuerſtatten/ keine der Pfaltz Feindt / oder ſchädliche einzunehmen.

Dieſer zweyter Punct iſt / ſo viel die Oeffnung betrifft/ Münd- vnd Schrifftlich Fürſtl. Speyer. theils rund abgeſchlagen / auch deßhalb mit keinem Reſeruat in das Concept gebracht worden / dieweil demſelben keine materia litis per expreſſum zu inſeriren/ auch Churfürſtl. Pfaltz ſo wol als jhren Fürſtl. G. zu Speyer deßhalb mit dem zu Endt geſetzten General-Reſeruat Fürſehung geſchehen: der vbrige Inhalt aber laut nachfolgenden beſchriebenen Churf. Pfaltz letzten / vnd darauff gebener Capitulariſchen Erklärung hinc inde angenommen worden.

Tertio, keine ordinari Guarnizon darinn zu halten/ vnd wann tempore neceſſitatis gar von den Vnderthanen ad defenſionem Volck einzunehmen / ſolches mit Churf. Pfaltz Rath vnd willen/ vnd anderſt nicht zu thun.

Bey dieſem dritten Puncten / weil jhren Fürſtl. G. gar der Einnahm jhrer eigner Vnterthanen halb auch tempore neceſſitatis Maß vnd Ordnung geben / vnnd dero den 10. Auguſti Anno 1617. abgangen Schreiben gegen deſſen geſunden Verſtandt der geſtallt arctirt wollen werden / daß deroſelben Defenſion quocunque modo ab alieno & quidem incerto arbitrio hette dependiren müſſen / haben dieſelbe ſampt jhrem Dohm Capitul vnnd Räthen daſſelbig alſo baldt vnnd jederzeit außtrücklich widerſprochen/ vnd alſo eng ſich mit können laſſen einthun/ aber deßwegen / jedoch vermög nachfolgender Concept ſich alſo erbotten / wie in dem ſub dato 10. Auguſt. Anno 17. abgangen/vnd ex adver. angezogenem Schreiben auch beſchehen / vnnd aller Billichkeit gemäß/ darüber auch keinem freyen Stand deß Reichs mehrers nicht zu zumuthen.

Quarto: daß der Baw in qualitate & quantitate per omnia nach Form vnnd Maß der vnderſchriebenen Abſteck- vnd Standtzeignuß ſub littera N. beyligendt/verbleiben/ auch der Durchſchnitt vom Bollwerck A. biß zu dem G. in Ewigkeit verbleiben ſoll: Am Rhein auch nichts zu verhinderung der Vff- vnnd Abfahrt / vnnd der Commercien ſolle gebawet werden.

Bey dieſem Vierdten Puncten / ob wol jre Fürſtl. G. an obangezogenen jhren/vnd jhres Stiffts Rechten / Gerechtigkeit vnnd Privilegien ein mercklicher Abgang geſchehen / ſeind ſie doch zu Erhaltung guten nachbarlichen vertrawens damit ſampt jhrem Dohm Capitul / ſo viel die beſchriebene proportion anlanget/allerdings zu frieden geweſen / dieſelbe acceptirt / auch beneben vnd mit Hochgedachtem Herrn Fürſten Chriſtian zu Anhalt vnderſchrieben : Deß Durchſchnitts auch inn der Statt ſich vor jhr Perſon/ vnd ad dies vitæ per expreſſum zu begeben anerbotten / inmaſſen derſelbig auch nie vor der Demolition angriffen / oder einiger Anſtalt darzu gemacht/ ſondern erſt nach außdrücklicher Declaration hoſtilitatis, gewaltſamer Vberziehung / Brand vnnd Deuaſtation / auch als durch die ergangene Keyſerliche Achts- declaration/ alle Contractus, Obligationes, Verträg / vnd berechtſam der Chur Pfaltz gäntzlich vor vnbündig erklärt / vorgenommen worden. Das Dohm Capitul aber der Römiſchen Keyſerl. Majeſtät vnnd Ständen ins gemein / wie auch der Poſteritet Verwiß / (als wann daſſelbig gar der jnnerlichen Defenſion halb leges genommen /vnnd ſich in verweißliche Subiection geben hette) zu entgegen/ ſich darbey zu laſſen begehrt / nemblich daß ſie vor ſich vnnd alle nachkommende verſchreiben / deß Orths keine Hauptveſtung zu bawen : ſintemahl darinn die Begebung angeregten Durchſchnitts (als in welchem / vnnd ſonderlich wann der vorder Theil der Statt gantz hinweg geraumbt würde / die Perfection einer Veſtung ſolchen Orths beſtehe / auch inn verbleibung deſſen / alles vbriges Gebäw von geringer importantz ſey) begriffen/vnnd Churf. Pfaltz der geſtalt ohne das / alles was ſie begehrt in effectu pleniſſime hetten.

Quinto: Daß durch den Baw die Glaidſtraß daſelbſt nit berührt/vnnd Churf. Pfaltz hohes Regal ſecuritatis publicæ ohnverhindert bleibe.

Dieweil bey dieſem Puncten die Securitas publica, was præjudicirlich angezogen / vnnd leichtlich gar ein Landtsfürſtl. Obrigkeit/ wo nicht ein ärgers eingeführt werden können/ Als hat man es Fürſtl. Speyer. Theils ſolche entweder ohnvergreifflich zuſetzen/ oder es bey dem herbringen zu laſſen / Capitulum aber ſolche Wort gar zu vbergehen/vor Rahtſamer gehalten / dann dardurch keinem Theil nichts geben / oder benommen worden.

Sexto: Wolte hingegen Chur Pfaltz alle Verhinderung an Beyfuhr der Materialien abthun.

Allhier iſt man Speyeriſchen theils indifferent geweſen / ob es geſetzt / oder außgelaſſen / dann Chur Pfaltz ſolches ohne dz ſchüldig/auch ein richtiges herkommen/klare Freyheiten /vnd Priuilegia vnder einer nahmhaffter Straff deßwegen verhanden.

Septimo: Solte Churfürſtl. Pfaltz / auff den Fall einiger oder mehr Conditionen Vberſchreittung erlaubt ſeyn / den gantzen Baw ſelbſten / oder per alios ſumptibus deß Stiffts abzuthun : allermaſſen dieſelbe inn der getrückten kurtzen gegründen Außführung (gleichwol zimblicher maſſen eingezogen / vnnd gleich wann J. F. Gn. zu Speyer ſich darzu anerbotten) §. Wie nun hernach/ ꝛc. geſetzt vnnd referirt worden.

Bey dieſem Puncten hat Chur Pfaltz theils die eigenthätliche Demolitio totius operis ad quamuis de facili captandam occaſionem, ſine vlla cauſæ cognitióne vorbehalten / vnd alſo dz gantze Werck in ewige Gefahr geſetzt/vnd durch gebracht werden wollen / J. F. Gn. von Speyer aber nicht ohnzeitig der Sachen nachzudencken Vrſach gehabt / dann ſie denſelben Puncten damals / wie auch hernach zu Werſaw anderſter nicht/ als deß Dohm Capituls erklärung mitbringt eingehen wöllen/billichmäſſiger Zuverſicht /es würde darbey verblieben/acceptirt/vnd von J.F.Gn. ein mehrers nicht erfordert ſeyn worden.

Weil ſolches aber nicht geſchehen / vnd weiter perſöhnliche Zuſammenkunfft zu Werſaw gegen den $\frac{1}{11}$. Maij/ermeltes 1617. Jahrs vorgeſchlagen worden/ haben J.F. Gn. auch damit an derſelben je nichts ermangeln/darin gern verſtanden/ vnd daſelbſten jhres theils ſo viel nachgeben / vnd ſich accommodirt/ daß man freylich in ſubſtantialibus, nemblich ſo viel das Gebäw ſelbſt / vnd alle deſſelben Qualiteten belanget/ nicht nur faſt / ſondern gantz einig / vnnd die darüber durch die Churfürſtl. Pfaltz ingenieur verfaſte vmbſtändig- vnd außführliche Deſcription von beyden zu Werſaw anweſenden Fürſten vnderſchrieben/ vnnd jeder ein Original zu ſich genommẽ/ laut obgedachter Beylag ſub litera N. notirt, alſo dardurch die zuvor ſo ſtarck agitirte für das Grundveſt der vorgenommenen eigenthätlichen Demolition wiederholte quæſtion (ob das Gebäw ein Haupt- oder Veſtung ſeye? ob es ratione ſitus vnd anderer qualiteten halb/ æmulatiuum oder nicht ſeye? wie die Fürſtl. Wort auffgenommen vnd zu verſtehen ſeyen? gantz gefallen/ vnnd nicht mehr anzurühren geweſen/ ſondern vorgedachte Deſcription billich in jhren Kräfften verbleibet/ vnnd jhre Verbindlichkeit / weil derſelben gantz kein reſeruat auff die vbrige Conditiones beygeſetzt / nach ſich ziehen thut. Vnd weil man der vbrigen Conditionen, nemblich der Guarnizon vnd Durchſchnits halb/ wie §. weil aber / ꝛc. verſ. Jnſonderheit / ex adv. referirt, auch damals zu Werſaw faſt mit einander einig geweſen/ hetten J.F.G. (da es bey demſelben verblieben/ vnd jhre angebrachte/auch widerholte Notturfft / wie es billich ſeyn ſollen/mit eingerückt were worden) dero vertröſtung nach ſich nach Billichkeit bemühet/ jhres Thomb Capitels Conſens zu erlangen/ geſtalt dieſelbe dann hierauff alsbald deſſen extraordinari conuentum befürdert : Es iſt aber darbey nicht verblieben/ ſondern baldt nach der Werſawiſchen Handtlung/ vnd ante conuentum capitularem, nemblich den $\frac{4}{14}$. ermeldtes Monats Maij J. F. G. abermahls ein ander Pfältziſch Concept an ſtatt endtlicher vnnd beſtändiger Reſolution eingeſchickt worden / bey welchem die ordinari Wachten auff 20. oder auffs höchſt 30. Mann reſtringieret (ſo doch endtlich zu Werſaw auß dem Concept zulaſſen per expreſſum; der auff ſich habenden Subiection halben vorbehalten worden) alle vbrige Einnahm vnnd Verwahrung aber/ auff Rath / vorwiſſen / vnnd vorgehende Vergleichung der Churf. Pfaltz geſetzt werden: Allermaſſen hie beygefügte Abſchrifft deß gantzen Churf. Pfältziſchen Concepts ſub lit. O. mit mehrerm außweiſet.

Derowegen ein WolEhrw. Dohm Capitul nechſtgehabter reiffen Deliberation ſich allerdings mit S. F. Gnaden als daſſelbig zu Heydelberg ſeines theils Handlung zu pflegen / vnnd ſo weit es bey Hochged. Keyſerl. Majeſt. den Ständen / vnnd den Poſteris zu verantworten getrawet / ſeine ratification zueröffnen / erſchienen / vnd ſich auß obangezogenen bewegenden / vnnd mehr als erheblichen Vrſachen erklärt / wie beygefügte Abſchrifft ſub litera P. jres mehrern Inhalts außweiſet.

Ob nun wol Churf. Pfaltz durch ſolch Erbiethen / welches jhre Fürſtl. Gn. vnd Capitul coniunctim zu beveſtigen bereit geweſen / nicht nur bloß beſchriebene Papierne / ſondern ein beſtendige zuverläſſige Real caution offerirt / auch deren Execution in S. Churfürſtl. Gn. Hand geſetzt / vnnd alſo mehr gethan worden / als einem gefreyten deß Heiligen Reichs Fürſt. Standt von dem andern jmmer zugemuhtet werden ſolle / oder köndte. So iſt jedoch in die abgeordnete Capitulares weiter geſetzt / vnd von denſelben mehre nachtheiliger ſpecial Obligation erfordert worden / darzu ſie aber / wegen habender gemeſſener Inſtruction vnd Befelchs / auch weil ſie handgreifflich abnehmen müſſen / daß der gantze Tractatus nur gefährlicher weiß pro forma; vnnd hernacher die gantze Welt zu vberreden als wann bey jhren Fürſtl. Gn. die Gütlichkeit nicht verfangen wöllen / angeſehen geweſen / nicht ſchreitten können / vnnd ob denſelben zwar anderwertlicher Termin zu weiterer Zuſammenkunfft angeſetzt / derſelb jedoch ſo eng geweſen / daß ſie keinen newen Conuentum darin außſchreiben können / alſo dz ſie nothwendig noch zur Zeit bey jhrer ohne dz vber alle Schüldigkeit gethanen vberflüſſigen Erklärung verbleiben müſſen.

Nichts deſto weniger aber haben J. F. G. dennoch an Herꝛn Fürſten Chriſtians zu Anhalt Fürſtl. Gn. ſonderbare ſchickung / vnnd vermittelſt derſelben weiter Erbietung gethan / wie ſub lit. Q. zu ſehen.

Vnd obwoln der Abgeſandte angehört / vnnd einer Reſolution vertröſtet / ſo iſt er doch gegen aller Völcker Recht auffgehalten / in Arreſt genommen / mit einer ſtarcken Wacht von Helpardieren beſetzt / vnnd gleich darauff oberzehlte eigenthätliche Demolition ins Werck gerichtet worden.

Auß welchem allem man nun mehr der gantz vnpartheyiſchen Welt zu erkennen anheim gibt / ob jhre Fürſtl. Gn. zu Speyer / dieſer Wällbaw mit / oder ohne recht vnd befügnus auffgeführt? Ob es dem Pfaltzgraffen / der Statt Speyr vnd jhren Adhærenten gebührt / bey ſo geſtalten Sachen zu dergleichen extremiteten / feindlichen Vberziehung / Vfforderung / Occupation vnd Demolition / dem Landtfrieden vnd Keyſerl. ſcharpffen Mandats zu wider / alsbald ohnerkennter Ding gantz heimblich verſchlagener weiß / als mann noch die Continuation der gütlichen Vereinigung liſtiglich ſimulirt zu greiffen? Ob J. F. Gn. zu Speyer / jemahls wider gethane Zuſag / gemachte Vergleich- vnd Abſchiedt das geringſte mit Worten oder Wercken / wie von den Gegentheiln geſchehen / vorgenommen? vnnd dann endtlichen / ob nicht in krafft aller Rechten / Reichs Ordnungen vnd Billichkeit die Demolienten / dero Rathgeb- vnnd Helffer zu völliger reparation / erſtattung zugefügter Schäden vnnd Koſtens / wie auch gebührender Satisfaction der gröbſten erdichtē iniurien / diffamation / ſonderlich die Statt Speyer wegen beſchehener Reproduction vnnd Publication deß Ehrenrührigen famoſcripti wegen / zu verdammen ſeyen? Geſtallt dann Fürſtl. Speyer. theils veſtiglich darfür gehalten / vnnd aller vnderthänigſt verhofft wirdt / es werde die Röm. Key. Maj. vor dero löblichen Reichs Hoffrath die Sach in puncto reſtitutionis damnorum rechtſchwebend iſt / Allergn. geruhen / die Sachen alſo erwegen / vnd decidiren zu laſſen / damit vors künfftig dero trew gehorſame Ständ dieſer vnnd dergleichen Landfriedbrüchigen Vberwältigungen / vnnd vnerweißlichen Bezüchtigungē mögen geſichert ſeyn / vnd in jhrer trewen vffrechten gehorſamen Deuotion / bey dem einzigen allerhöchſten Oberhaupt vmb ſo viel deſto kecker vnd eifferiger zu halten vnnd continuiren können. Welches alles ſchleuniger zu erheben der Rö. Key. Majeſt. diſſeits angezogen vnnd hiebey gedruckte Copien / deren von allen regierenden Römiſchen Keyſern vnd jetziger jhrer Mayeſt. ſelbſt confirmirter Priuilegien / in jhren wahren Originalien aller vnderthänigſt vberreicht werden ſollen / denen Gott der Allmächtige langwirige beſtändige Leibsfriſtung / glückfertige Regierung / ferꝛnere Sieg vnd Vberwindung aller jhrer vngetrewen wiederſetzlichen Feinden gnädiglich verleyhen wölle / ꝛc.

Folgen die zur Confutation gehörige Beylagen.

A.

Copia Keyſers Ludwigs Priuilegij, darinnen Biſchoff Gerharden / ꝛc. vergünſtiget vnd zugelaſſen worden / das Dorff Vdenheim in eine Statt zu verwandeln / vnd mit Mawren / Gräben / Thürnen / ꝛc. zu beveſtigen.

WIr Ludwig von GOttes Gnaden / Römiſcher Keyſer / zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / verjehen vnd bekennen offentlich an dieſem Brieff / daß Wir dem Ehrwürdigen Gerharden erwehlten vnnd beſtettigten Biſchoffen zu Speyer / Vnſerm lieben Fürſten von beſondern Gnaden / vnd von der Dienſte wegen / die er Vns vnd dem Reich gethan hat / vnnd noch thun ſol / das Dorff Vdenheim / das jhm vnnd ſeinem Stifft zugehört / von Vnſern Keyſerl. Gewalt gefreyet haben / vnd freyen auch mit dieſem gegenwertigen Brieff / alſo daß er vnd ſeine Nachkommen darauß ein Statt bawe / vnd die mit Mawren vnd Gräben vmbfahen / vnd beveſten möge: vnd daß er auch ein Wochenmarck / vnd Jahrmarck dagehaben möge / die jhm fugſam vnd bequemlich ſeynd / darzu geben Wir demſelbigen Dorff alle die Recht / Freyheit / vnd alte Gewonheit / die vnſer vnd deß Reichs Statt Landaw hat / vnd von alter herbracht hat: Vnd das zu einem wahren Vrkundt geben Wir jhm dieſen Brieff / mit Vnſerm Keyſerlichen Inſiegel beſiegelt / der geben ward zu München / an dem nechſten Donnerſtag / nach S. Martins Tag / nach Chriſti Geburt Dreyzehen hundert Jahr / darnach in dem Acht vnd dreyſſigſten Jahr/in dem Vier vnd zwantzigſten Jahr vnſers Reichs/vnd in dem Eylfften deß Keyſerthumbs.

B.

Copia Keyſer Sigismunds Priuilegii, darinnen Biſchoff Rabano verliehen vnd geſtattet worden/ an allen Orten im Stifft Speyer Burck vnd Wehrliche Baw von newem auffzubawen / mit Caſſation vnd Auffhebung aller Widrigen / vnd inſonderheit der Statt Speyer Priuilegien.

WJr Sigiſmund von Gottes Gnaden Römiſcher König/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ vnd zu Vngarn/ zu Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ ꝛc. König/ Bekennen vnd thun kundt offenbahr mit dieſem Brieff / allen denen die jhn ſehen / oder hören leſen/ wann Wir von Gott darzu erkohren ſeynd / daß Wir allermänniglichen zu ruhigen Frieden / vnd guter Bewahrung förderlich günſtiglich vnd behülfflich ſeyn ſollen / vnd Wir doch das nicht an allen Enden als völliglich verſorgen können/ da werde etwan wider Recht mit Gewalt vnd Frevelen / vnd vngezembten Menſchen darein getragen/ darumb Wir auch jedermann / vnd allermeiſt Fürſten vnd Herrn / Geiſtlich vnd Weltlich gönnen ſollen / ſich ſolches Frevels vnd Gewalts zu behüten vnd zu erwehrende / vnd ſonderlich ſich ſelbſt/ jhre Vnderthanen/ vnd das jhr darfür zu bewehrende : Herumb angeſehen/ daß der Stifft zu Speyer ein mercklich Fürſtenthumb / vnnd Glied deß Heiligen Reichs/ vnd an mancherley andern Fürſtenthumb Herrſchafft vnnd Landt / darzu dickermahlen ſich Mißhellunge/ Krieg vnd Vngefäll erhebend/ ſtoſſende vnnd gelegen iſt: vnnd der Ehrwürdige Raban Biſchoff zu Speyer/ Vnſer Fürſt/ Rath vnnd lieber Getrewer / Vns vnnd dem H. Reich manigfältiglichen mit trewen zu nutz gedienet hat/ vnd er vnd ſeine Nachkommen Biſchoffe zu Speyer das fürbaß thun ſollen vnnd mögen / haben Wir mit Rath Vnſerer Fürſten/ Graffen/ Herrn/ vnd andern Getrewen/ für Vns vnd Vnſere Nachkommen / Römiſche Keyſer vnnd König / dem obgedachten Raban vnnd ſeinen Nachkommen/ Biſchoffen zu Speyer verliehen / gegünnet vnd verlaubt/ verleihen/ günnen vnd erlauben in Krafft diß Brieffs von rechter wiſſen vnd von Römiſcher Königlicher Macht Vollkommenheit/ die ſie in jhren vnd deß ehegenandten Stiffts von Speyer/ Landten vnd Gebiethen allenthalben/ vnd an jeglichen Enden/ wo ſie dann getrawen/ daß es dem Stifft noth oder bequemlich ſeye / vff Vnſern vnnd deß Reichs/ daß ſie von Vns zu Lehen haben/ oder jhrem vnd deß Stiffts eigen / mit Graben / Steinen / Mawren/ Thurnen / vnd anders/ Bürgerlichen / Wehrlichen/ vnd andern Baw/ von newem an/ vnnd auch darvor gebawet iſt / durch ſich ſelbſt jhre Amptleut/ oder wen ſie das heiſſet/ oder empfehlet/ anfahen/ beharren/ vollführen / vnnd vollenden mögen / von Vns Vnſern Nachkommen an dem Reich / vnnd allermänniglich daran vngehindert : Were auch daß Wir oder vnſere Vorfahren an dem Reich jemandt/ in was Stands vnd Würdigkeit / oder Weſens der were / oder keiner Statt oder Gemeinde/ wer die weren/ vnnd nemblich Vnſer lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Rathe der Statt zu Speyer/ kein Verleihunge/ Gnad/ vnd Freyheit herwider vor Zeiten gethan / oder geben hetten / oder hernach thun / oder geben würden / die ſoll dem ehegedachten Raban ſeinen Nachkommen Biſchöffen / vnnd dem Stifft zu Speyer heran keinen Schaden oder Vnſtatten bringen : Wann Wir ſolche Verleihung/ Gnad vnd Freyheit/ als fern ſie dem obgenandten Raban ſeinen Nachkommen Biſchoffen vnd dem Stifft zu Speyer Schaden oder Vnſtatten heranbrechte/ oder bringen möchte/ von Recht erwieſen vnd Römiſcher Königlicher Macht / Vollkommenheit / von nun alsdann / vnnd von dann als nun/ gäntzlich abthuendt/ vernüchtendt vnnd wiederruffend/ vnd wollen / daß ſie allerding Krafftloß vnd Vnmächtig ſeyn ſollen/ vnd Wir gebiethen auch hierumb allen vnnd jeglichen Churf. andern Fürſten/ Graffen/ Herren / Freyen/ Rittern / Knechten / Gemeinſchafften der Statt vnd Dörffer vnnd andern Vnſern vnnd deß Reichs Vnderthanen vnnd Getrewen / vnd ſonderlich den obbeſchriebenen Burgermeiſtern vnd Rath der Statt zu Speyer / daß ſie den obgedachten Raban vnd ſeine Nachkomen Biſchoffe zu Speyer/ bey ſolcher vnſer Verleihung / Gnaden/ Gunſt/ vnnd Erlaubung bleiben/ ſolchen Baw/ als oben geſchrieben ſtehet / thun/ laſſendt/ vnnd ſie daran nicht hindern/ noch jrren in keine weiß / als lieb jhnen ſeye/ Vnſer vnd deß H. Reichs ſchwere Vngnad zu meiden: Dann wer herwider thäte/ in welchem Stand/ Würdigkeit/ oder Weſen der were/ der ſoll vber Vnſer/ vnd deß Reichs vngnad in ein Pœn fünfftzig marck lötigs Goldts/ als offt vnd dick das geſchehe / mit der Geſchicht zu ſtund verfallen ſeyn / die halbe in Vnſer Königliche Cammer/ vnd das ander halbe Theil dem obgemeldten Raban / oder ſeinen Nachkommen Biſchoffen vnd dem Stifft zu Speyer zugehören ſollen/ mit Vrkundt diß Brieffs verſiegelt / mit vnſer Majeſtät Inſiegel. Geben zu Nürnberg nach Chriſti Geburt vierzehen hundert / vnnd darnach im zwey vnnd zwantzigſten Jahr am Donnerſtag nach S. Egidij Tag / Vnſer Reiche deß Hungariſchen in dem ſechs vnnd dreyſſigſten / deß Römiſchen in dem zwölfften/ vnd deß Böhmiſchen in dem dritten Jahren.

C.

Extract auß weylandt Herrn Georgen geweſenen Biſchoffens zu Speyer Handgebenen Annalibus:

ES hat jhm dieſe Empörung / auch die Angſt vnd Gefährlichkeit/ die er mehrmalen gewunnen / vrſach geben ſich darinn zu ſchicken/ jhm ein Behauſung zuzurichten/ die dermaſſen geſchaffen / vnd beveſtiget/ wo gleich künfftig ein gröſſere Auffruhr entſtehen vnd erwachſen/ daß er ſich ſicher wiſſet ſeyn/ zu ſolchem ſeinem Vornehmen / fandt er Rath bey den Churf. ſeinem Bruder vnnd andern verſtändigen Bawleuten / kein beſſere füglichere noch bequemer Hoffſtatt möcht oder könt er in ſeinem Stifft finden als Vdenheim den Flecken/ da er Hoff hielt.

D.

Copia Brieffs oder documenti krafft deſſen von ChurPfaltz die Oeffnung zu Vdenheim/ vermeintlich erwieſen werden will.

WJr Otto Graff zu Zweybrücken thun kundt allen den die dieſen Brieff anſehen oder hörend leſen/daß wir nach Rath vnſer Freund vnnd Diener/ vns gar vnd gäntzlich gegen vnſern Herꝛn dem Hochgebornen Fürſten Herꝛn Rudolff/vnd Herꝛn Ludwig den Edlen Pfaltzgraffen zu Rein/ vnnd Hertzogen in Bayern/verrichtet haben / vnd ſein mit jhm geſinnet vmb alle Sachen mit der Beſcheidenheit/ daß wir vñ vnſere Erben/die wir von vnſerm Liebe gewinnen Jhr vnd Jhr Erben ewig Diener ſollen ſeyn / vnnd ſollen vnſer Hauß zu Yutenheim/vnd vnſer Statt zu Bretheim Jhr vnd Jhr Erben/von Vns vnd von Vnſern Erben/die wir von vnſerm Liebe gewinnen / daß Gott geb/ewiglich offen/ veſt ſein wider männiglich/ wer auch das/daß wir ohne Erben / von vnſerm Liebe blieben/daß Gott nicht gebe/wann wir dann dieſelbe veſt machen/oder ob ſie erbten/ander vnſer Erben/ die ſie zu recht nach vns erben ſollen / ſo ſollen wir bey vnſern Trewen/ vnd bey vnſerm Eydt / vnſer vorgenandt Herꝛen/vnd jhr Erben daran bewahren / daß jhn von den/den wir es machen/oder die/die Veſt von Recht erbennt werden/dieſelben pur ſtett/ vnnd vnzerbrochen bleiben/als von vns/iſt auch daß wir die vorged. Veſt/durch vnſer Noth verkauffen müſten/ oder wollen / oder der Veſt ein / ſo ſollen wir ſie niemandt anders zu kauffen geben / dann vnſern vorgenandten Herrn/den Hertzogen/oder jhr Erben / vnnd daß fürbaß aller Krieg abſeye/ſo nehmen wir jetzund von vnſert wegen/vnſern Lieben vnnd Getrewen Beringern von Flachingen/vnd Marchwarten den Spiſſer von Hergsheim/ſo haben genendt vnnd genommen vnſer vorged. Herꝛn die Hertzogen Herꝛn Raban von Mentzingen/vnd Herꝛn Henrich von Erlichen den Vogt von Lindenfelß/daß die Vier darüber ſitzen ſollen/vnd was ſie vns vmb der Veſt eine/oder vmb ſie beyd heiſſen nehmen/oder vnſer vorgenandt Herꝛn heiſſen geben/das ſollen wir in beydenthalben gevöllig ſeyn / ſie ſein auch der Ziel gewaltig jedtwedert halben / were auch daß die Vier ſich nicht berichten köndten / ſo ſollen die Vier einen gemeinen Mann zu dem fünfften zu jhnen nehmen/ vñ ſollen auch die fünffe den Kauff vnd die Ziel machen/als vorgeſchrieben ſtehet/ theten ſie daß nicht in einem Monat darnach/ſo ſollen ſie die Vier zu Bruchſall in vorn vñ nimmer darauß kommen / ſie haben vngefehrt den fünfften Mañ genommen / were auch/das Gott nicht gebe / daß die Vier darzwiſchen abgiengen/oder jhr ein Theil/ ſo ſoll man andere an jhr ſtatt nehmen/gieng auch der fünffte ab/ ehe es verrichtet würdt/ man ſoll einen andern fünfften Mann an ſeine ſtatt nehmen/es ſollen auch vnſere vorgenandte Herꝛen/ die Hertzogen vnd jhre Erben/ vns vnd vnſere Erben ſchirmen vff das Recht / Wir haben auch den vorged. vnſern Herꝛn den Hertzogen von jhr wegen/vnd jhr Erben/von vnſer vnnd vnſern Erben wegen vffgegeben vnſer eigen zu Yuttenheim/ das Stättel Rhenißheim/ Knaudenheim / Grevenhart/vnd Winden/die Dörffer/ vnnd haben ſie zu Lehen von jhm entfangen/Wir verziehen auch vff allen den Schaden / der vns zu Yutenheim von vnſern vorgenandten Herren den Hertzogen vnnd jhren Dienern geſchehen iſt/vnd verziehen vff alle die / die ſchüldig daran geweſen ſeyn/für vns vnnd vnſer Burgmann vnd Diener/were auch das/daß jemand vnſer Burgmann oder Diener / das nicht ſteht wolten haben/ſo ſollen wir vnſern vorged. Herꝛn den Hertzogen beholffen ſeyn/gegen jhn gleicher weiß/als es vns ſelbſten rührte.

Wir haben auch alle die vorgeſchrieben Redt geſchworen ſteht zu haben vnd zu halten/den vorgenanten vnſern Herren den Hertzogen vnd jhr Erben/von vns vnd vnſern Erben/oder wem wir die vorged. veſt machen woltẽ/da entgegen waren der Edel Gr. Eberhard von Würtenberg/ Graff Vlrich von Helffenſtein / Graff Gerlach von Naſſaw / Graff Berchtholdt von Greiffſpach/ Herꝛ Cunradt der Dechant von Regenſpurg/H. Berchtholdt der Druchſaß von Chullenthal/H. Hammon von Ehrenfels/ H. Hammon von Mur/H. Otto von Enſpurg/Herꝛ Erpff võ Wingarten/Herr Hamen von Erlcheim / Herꝛ Wiprecht Schwerd/Herꝛ Remhart von Sickingen/Herꝛ Johan von Hohenhart Ritter / Wiegel der etwann Vitzthumb was in Bayern/vnd Gottfried der Parler der jetzund Vitzthumb iſt an dem Rhein/vnnd viel andere Bidersleuth: Wir ſchweren auch zu den Heiligen der vorged. vnſer Herꝛn Rath jhr Gewandt zu tragen/vñ alles das zu thun/dz wir wetnen/ das jnen nutz vnd gut ſey / dieweil wir leben/vnd daß die vorgenandt vnzerbrochen veſt/vnd ſtett bliebe/geben wir den vorged. vnſern Herꝛn den Hertzogen dieſen Brieff beſiegelt mit vnſers gnedigen Herꝛn deß Edlen Biſchof Sybotten ven Speyer Jnſiegel/Graffen Eberhards von Würtenberg/Graff Symens ven Zweibrücken/ Graff Vlrichs von Helffenſtein / Graff Hammen von Eberſtein/Hertzogen Simons ven Teckh / vnnd mit mir ſelbſt Jnſiegelen beſiegelt: Der Brieff iſt geben zu Heydelberg / da man zahlt ven Chriſtus Geburt dreyzehen hundert Jahr/ in dem neundten Jar/ deß Dienſtags nach dem nechſten Tag vnſerer Frawen/als ſie geboren wardt.

Wir Sybot von Gottes Gnaden / Biſchoff zu Speyer/ Graff Eberhardt ven Würtenberg/ Graff Simon von Zweybrücken/Graff Vlrich von Helffenſtein/Graff Hammen von Eberſtein/Hertzog Simon von Theckh/haben dieſen Brieff beſiegelt / mit vnſern Jnſieglen in eine groſſere ſtettigkeit vnnd Veſtung / nach bieth vnſers Verwandts Graff Otten von Zweybrücken/der vorgeſchriben ſteht.

E.

Copia vergleichung / dardurch Chur Pfaltz den Schutz vber den Stifft Speyer behaupten wollen.

WJr Friederich/ ꝛc. Bekennen / ꝛc. für vns / den Hochgebornen Fürſten / vnſern lieben Sohn Hertzog Philips Pfaltzgraffen bey Rhein/ꝛc. vnd vnſern beyde Erben Pfaltzgraffen bey Rhein/deß Heil. Röm. Reichs Ertz Truchſeſſen/vnd Churfürſten / ꝛc. daß wir angeſehen/ vnd zu Hertzen genommen haben das alt löblich herkommen deß Würdigen Stiffts vñ Biſchoffs zu Speyer/vnd daß vnſer Altfordern löblicher Gedächtnuß/auch wir geneigt geweſen / vnnd noch ſeyn/Geiſtlichen ſtatt/erbar Weſen / vnnd Herkommen/getrewlich zu handhaben vnnd zu ſchirmen/ vñ daß ſich der Ehrwürdige in Gott Vatter/vnſer beſonder Freund/Herꝛ Johann Biſchoff zu Speyer/zu ewigen Tagen zu vns/vnſerm Sohn vnd Erben / obgemeld / vnd vnſerm Fürſtenthumb der Pfaltzgraffſchafft bey Rhein/mit ſeinem Stifft deß Landẽ vñ Leuthen gethan / verſchrieben vnd verpflicht hat / Jnhalt eines verſiegelten Brieffs/ſolches vnter anderm klärlichẽ außweiſende/vns vbergeben/vnd haben dem Allmechtigẽ Gott/zu lob der vnaußſprechlichen hochgelobten Jungfrawen Mariæ/deß gemeltẽ Stiffts Patronin zu ehren / vnnd dem Stifft Landen vnd Leuten zu nutzen / von gutem freyen Willen / vnnd auß zeitlicher Vorbetrachtung / vnd nach rath vnſers Fürſtenthumbs der Pfaltz treffliche Räthe / den benannten vnſern Freundt von Speyer vnnd alle ſeine Nachkommen Biſchoffen daſelbſten / denſelben Stifft deß Landt / Leuth vnnd Angehörigen / vnnd die jhme zuverſprechen ſtehen in deß Stiffts verſprechnuß vnnd ſchirm von alters geſtanden ſeyn / Geiſtlich vnd Weltlich / in vnſern vnd nach vnſerm Todt / deß benandten vnſers Sohns vnd Erben / vnnd deß Fürſtenthumbs der Pfaltzgraffſchafft bey Rhein / ſonderlichen Schirm / Schutze / vnnd Verſprechnuß genommen vnd empfangen / nehmen vnd empfahen ſie alſo in allen Gnaden / vnd mit ſonderm Gunſt / wiſſentlich vnd ewiglich in vnd mit krafft diß Brieffs / alſo daß wir / vnd nach vnſerm Todt / vnſer Sohn / vnd vnſer beyder Erben obgemeldt / ſollen vnd wollen den benandten vnſern Freundt / vnd alle ſeine Nachkommen Biſchoffen zu Speyer / vnd dem Stifft ſeine Landt / Leut / vnd angehörige / vnd die jnen zuverſprechen ſtehen / obgemeldt / Geiſt- vnd Weltliche / jhr Leib vnd Güter / jetzund habend oder ſo ſie nachmals gewinnen möchten / bey jhren Pfäfflichen vnd andern Freyheiten / Herkommen / Herrligkeiten / Geleyten / Zöllen / Gewonheiten / vnnd andern Gerechtigkeiten / jhme von Rechts oder Billigkeit wegen zuſtehen ſollen / oder mögen / vnd ſie herbracht haben / handhaben / ſchützen / ſchirmen / verantworten vnnd verſprechen / gegen vnnd wider männiglich / als vns ſelbſt Landt vnnd Leuth getrewlich vngefährlich ſie mit guten wahren Trewen haben / halten / vnd meynen / mit jhme vnd dem Stifft zu ewigen Tagen / nicht zu Vheden / Kriegen / oder Vffruhren kommen / vmb keinerley Sach willen / keinen jhren Feindt / oder offenbeſchädiger wiſſentlich in vnſer / vnſers Sohns / vnſer Erben / vnd der Pfaltzgraffſchafften Landten vnnd Gebieten / hauſen / höffen / vnderſchleiffen / oder zuſchieben / ſie auch bey allen vnd jeglichen Gnaden / Würden / Freyheiten / Herrligkeiten / Gerechtigkeiten / Geleiden / Zöllen / vnd allen andern Gerechtigkeiten / vnd Gewonheiten / jme von Rechts vnd Billigkeit wegen zuſtehen ſollen vnd mögen / vnd ſie herbracht haben / vngeendet / vnd vngeirret bleiben laſſen / vnſern Amptleuten / vnnd den vnſerigen / der wir vngefährlich mächtig ſeyn / anders zu thun nicht geſtatten / auch allen vnſern Ober vñ Vndern Amptleuten / wir jetzund haben / oder nachmahls gewinnen / zuſtund alsbald wir ſie zu Amptleuten ſetzen oder aufnehmen / in jr Eyd binden / vnd ernſtlich bey den Eyden vnd Pflichten / mit den ſie vns gewandt ſeyn / oder werden mögen / deßgleichen heiſſen vnd getrewlich zu thun befehlen / vnd die jetztgedachte Ambtleut / das mit vnſern offenen verſiegelten Heiſſungs Brieffen vff jhr Eydt beſcheiden / daß ſie die auch bey jhren Gnaden / Freyheiten / Gerechtigkeiten / vnd bey dem / das ſie von alter herbracht haben / vnd jhnen von Rechts wegen / vnd nach Billichkeit zuſtehet / vngehindert vnd vnbedrengt verbleiben laſſen wie obgeſchrieben ſtehet. Vnnd ob der benannt vnſer Freundt ſeine Nachkommen Biſchoffe zu Speyer / vnnd deß Stiffts Speyer Schloß / Stätt / Landt oder Leuth gewaltiglich mit Heerskrafft vberzogen / belägert / oder zu erbawen vnderſtanden worden / wann wir / vnſer Sohn / vnnd Erben / obgedacht / ſolches ermahnet / oder von vns ſelbſt das gewahr werden / ſollen wir zuſtund mit vnſern Landen / Leuten / vnd aller macht zuziehen / vnnd ſolches helffen retten / wehren / entſchütten / vnd darfür ſeyn getrewlich vñ vngefährlich / ſo beſte wir mögen / als ob es vnſer ſelbſt Sachen weren / doch das alles obgemelt / ſo ferrn die benannten vnſer Freund ſeine Nachkommen vnnd Stifft mit Recht vnverdingt / genug / vnd ſie dem nachkommen wollen / für vns oder vnſerm Richter vnnd Rähten / die wir / nach dem die Sachen / groß oder klein ſeyn / darzu trefflich ordnen ſollen / oder an den Enden / an die wir oder vnſer Richter vnd Rähte ſolches mit Recht hinweiſen / doch ſo ſollen durch den obgerührten Schirm / vnd was an dieſem Brieff geſchrieben ſtehet / die obgedachte vnſer Freund von Speyer / ſeine Nachkommen Biſchoffen / vnnd der Stifft / vnnd die jhren obgemelt für vns / vnſern Sohn / vnſer Erben / vnd dz Fürſtenthumb der Pfaltzgraffſchafft nit Bürg / Pfändt / oder Hafft ſeyn / noch darfür angezogen / oder angegriffen werden / auch mit vnſer / vnſers Sohns / vnſer Erben vnnd Fürſtenthumbs obgemelte Vheden kriegen / beſchädigen / oder andern Sachen vns berühren werden / nicht zu thun haben / anders dann zuvor geſchrieben ſtehet.

Wir / vnſer Sohn / Erben vnd Fürſtenthumb vorgenant / ſollen vnd wollen vns auch keiner Oeffnung / Atzungen / Dienſt / Herrlichkeit / Oberkeit / oder Gewaltſame / inn deß obgedachten vnſers Freunds von Speyer Schloſſen / Stätten / Landen vnnd Gebiethen / nicht ferrner zu haben / oder zu gewinnen vnderziehen / anders dann wir vor datum diß Brieffs gehabt haben / doch vnvergriffen das / daß ſie vns wie obgemelt / an dieſem Brieff begriffen iſt / ſchuldig vnnd pflichtig ſeyn / vnnd auch werden / jnnhalt deß verſigelten Brieffs / darinnen ſich der benannt vnſer Freundt von Speyer vor ſich vnd ſeine Nachkommen zu vns / vnd vnſerm Fürſtenthumb gethan vnnd verſchrieben hat / als im anfang diß Brieffs obgerührt iſt / vnd daß wir / vnſer Sohn / vnnd Erben / obgemeldter Schutz / Schirm / vnd Verſprechnuß / deſſer verfänglicher gethun mögen / Lieb vnnd Freundſchafft zu ewigen Tagen / deſſer bleibhafftiger zuſtehen / vnſerm Fürſtenthum vnd dem Stifft Speyer ſeyn möge / ſo haben wir vns eines rechtlichen Vßtrags gegen einander verpflicht / in krafft diß Brieffs / vnd in maſſen nachfolgt.

Alſo were es / daß wir / vnſer Sohn / vnnd Erben / obgemelt mit vnſerm Freundt von Speyer / ſeinen Nachkommen vnd Stifft / obgerührt / ſpännige oder jrrige worden / vber kurtz oder lang / vmb was Sachen die ſeyn möchten / die ſich nach dato diß Brieffs begeben / oder erhüben / darum̃ die gemelten vnſer Freund / Nachkommen vnnd Stifftforderung an vns vermeynten zu haben / wann wir oder vnſer Erben / darumb von jhme vnd ſeinen Nachkommen beſchrieben werden / ſollen wir in vierzehen Tagen darnach / auff einen Tag / ſo ſie vns benennen / vnſer ſchiedliche Rähte vnd Freund zu den ſeinen ſchicken / gen Speyer / oder Bruchſall / der End eines / welches ſie wollen / ſich mit einander zu vnderreden / ob die Sachen gütlich hingelegt werden möchten / vnnd ob das nicht geſchehe / ſo mögen vnnd ſollen ſie auß den Ehrwürdigen / vnſern beſondern Freundten / Herrn Reinharden / Biſchoff zu Wormbs / vnd Herrn Vlrichen von Leuterßheim / Meiſter Teutſch Ordens / in Teutſchen vnd Welſchen Landen / vnd dem Wolgebornen vnſerm Oheim vnd lieben getrewen Heße Landgraff zu Lyningen / ꝛc. der einen / welchen ſie wollen / zu einem Obman nehmen / vnnd vns den benennen / den wir dann inn acht

Tagen darnach / zu beyden theilen ernſtlich bitten vnd vermögen ſollen / ſich der Sachen anzunehmen / der dann inn viertzehen Tagen darnach einen Tag für ſich gen Heydelberg / Speyer / Lautenburg / Gundelßheim oder Lyningen / der Ende eines / welches er wil / beſcheyden ſolle / auff denſelben Tag ſoll vnſer jeder zween ſeiner Freund vnd Räthe / zu dem benandten Obmann ſetzen / derſelbe Obmann vnd zugeſetzte Räthe / ſollen beyde Partheyen notthürfftiglich verhören / vnd die Sachen mit Recht entſcheiden / doch daß die Sach vber zween Monat nicht auffgehalten werde/es were dann / daß ſich diß durch Recht lenger verziehen würde.

Vnd ob deß benanten vnſers Freunds von Speyer/ oder ſeiner Nachkommen Graffen / Herren/ Ritter/ Knecht oder Angehörige mit vnſern Graffen / Herren/Ritter oder Knechten/oder Angehörigen/die wir von beyden theilen zu jederzeit haben werden/zu ſchaffen gewonnen / dieſelben ſollen jhnen gerecht werden vor vns vnd vnſern Räthen.

Was aber Bürger oder Bawren weren / die ſollen in den Gerichten/darinnen ſie geſeſſen ſeyn / auch was Erb vnd Eygen antrifft / ſoll verrechtet werden/ an den Enden/ da die Güter gelegen ſeyn / Geiſtliche Sachen an Geiſtlichen Gerichten / vnnd was Lehen berührt / vor den Lehen Herren vnnd Mannen / von den die Lehen rühren/Frevel / da der Frevel begangen iſt / was Miſſethat antrifft / an den Enden / da der Vbelthäter begriffen wirdt / vnd was durch den Obmann vnd Zuſätze / oder das mehrertheil vnder jnen/ vnnd die andern / wie vorſtehet / alſo in obgerührter maſſen zu Recht geſprochen würde / zuſtehen / vns den benandten vnſern Freundt vnd ſeine Nachkommen/vnd vnſer beyder Angehörige / dem ſolle förderlich vnd auffrechts/ohn alle Außzug vnd Weigerung nachgegangen werden / vnd wir vnd vnſer Erben obgenennt/ſollen vnd wollen auch daran ſeyn / daß ſolchem obgedacht Außtrag von einem jeglichen der vns zuſtehet/vnd wir vngefahrlich mechtig ſeyn / förderlichen nachkommen / vnnd deß Rechts geholffen werden/ſondern verziehen vnnd alle Gefährde/ wie obgemeldt.

Vnd were es / daß die benandten vnſer Freundt/ Biſchoff von Wormbs / vnd Teutſch Meiſter jhr einer/oder ſie beyde von Todts wegen abgiengen / ſo ſollen jhr Nachkommen zu Obmännern genommen/ vnd mit den gehalten werden/inmaſſen wie von jhren Vorfahren/obgeſchrieben ſtehet/vnnd ſoll zu ewigen Tagen alſo gehalten werden/vnd die benannten vnſer Sohn vnd Erben / wann die nach vnſerm Todt / ſo dick ſich deß begibt / in das Regiment deß Fürſtenthumbs der Pfaltzgraffſchafft bey Rhein getretten ſeyn / ſollen ſie inn vier Wochen darnach / nach dem daß an ſie gefordert würde/zu ſtund ſich verſchreiben/ alles vnd jegliches ſo oben geſchrieben ſtehet / für ſich vnd jhr Erben Pfaltzgraffen bey Rhein / bey Fürſtlichen Ehren / Würden / vnnd guten wahren Trewen feſtiglich zu halten / vnd deß jhr verſiegelten Brieff vbergeben.

Alles vnd jegliches/ſo oben geſchrieben ſtehet/gereden vnnd verſprechen wir Hertzog Friederich obgemeldt/für vns vnd vnſere Erben/ obgedacht / bey vnſern Fürſtlichen Ehren/Würden/vnd bey guten wahren Trewen / feſt / ſtät vnd auffrecht zu halten/darwider nicht zuthun / noch ſchaffen gethan werden / oder den vnſern / oder der wir mechtig ſeyn mögen/ darwider zuthun geſtatten/in keine weiſe/ohn alle Gefehrde vnd arge Liſt / in allen obgeſchriebenen Dingen gentzlich außgeſcheiden. Vnd deß zu Vrkundt haben wir mit rechtem Wiſſen vnſer Inſiegel thun hencken an dieſen Brieff. Datum Heydelberg auff Sanct Bartholomeus/deß Heiligen Apoſteln Tag/Anno Domini M.CCCC.LX.ſecundo.

F.

Copia eines andern Verglichs/ dadurch Chur Pfaltz den Schutz vber den Stifft Speyer erweiſſen wollen.

WIr Johann von Gottes Gnaden / Biſchoff zu Speyer / ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff/vor vns vnd alle vnſere Nachkommen / Biſchoff zu Speyer / daß wir angeſehen / zu Hertzen genommen/mannigfaltige Gnad vnd Gutheit vnſern Vorfahren ſeeliger Gedächtnuß / vnnd dem Stifft/ von dem Durchleuchtigen Fürſten dem Pfaltzgraffen bey Rheyn deß Heil. Röm. Reichs Churfürſten/ löblicher Gedächtnuß/bewieſen vnd erzeigt iſt / auch vns/vnſerm Stifft Speyer/Landen vnd Leuten dazu gehörig/durch dē Durchleuchtigen Fürſten vnd Herren/Herrn Friderichen Pfaltzgr. bey Rhein / ꝛc. vnd Churfürſten ſeine Söhne/Hertzog Philips vnd ſeinē Erben/obgemelt/nun vñ in künfftigen zeiten gethan/ vnd bewieſen werden ſoll vnd mag / auch der benandt vnſer gnädiger Herr Hertzog Friederich / vns vnſern Nachkommen vnnd Stifft in ſeinen ſonderlichen Schirm vnd Verſprechnuß empfangen hat/inhalts deß verſiegelten Brieffs vns gegeben/darüber ſagende/vns/vnſerm Stifft/Landen vnd Leuten/obgemelt/ zu nutz vnd frommen/ haben wir vns von gutem freyem willen mit wiſſen vnd verhängnus der Würdigen vnſern lieben andächtigen vnnd beſondern Dechant vnd Capitul vnſers Thumbſtiffts zu Speyer/für vns vnd alle vnſere Nachkommen Biſchoffe zu Speyer/ wiſſentlich begeben/ verpflicht vnd verbunden / begebē vnnd verpflichten vns auch inn vnnd mit Krafft diß Briffs/in nachfolgender maſſen / alſo daß wir vns/ mit ſampt vnſerm Stifft Speyer / Landen vnd Leuthen darzu gehörig / zu dem benandten vnſerm gnedigen Herrn Hertzog Friderich vnd nach ſeinem Todte/ ſeiner Gnaden Söhne vnd Erben/obgenennt/vnd dem Fürſtenthumb der Pfaltzgraffſchafft bey Rhein / zu ewigen Tagen darbey zuuerbleiben/gethan haben/ vñ wir vnd vnſere Nachkommen vnd Stifft/ ſollen vnd wollen den benandten vnſern gnädigen Herrn/ſeiner Gnaden Söhne vñ Erben obgerürt/mit guten wahren Trewen haben/halten vnnd meynen / vnd mit jhnen vnd dem Fürſtenthumb der Pfaltzgraffſchafft bey Rheine/zu ewigen Tagen nit zu Vehden/Kriegen vñ Auffruhren kommen/vmb keinerley Sach willen/vñ keinen jhren Feind oder offen Beſchädiger wiſſentlich in vnſer vnd deß Stiffts Landen vnd Gebieten Hauſen / Hofen/ Vnterſchleiffen/oder zuſchieben/ vnd ſie bey allen vnnd jeglichen Gnaden / Freyheiten/Würden/Herrligkeiten/Geleyden/ Zöllen vñ allen andern Gerechtigkeiten / jhne von Rechts vnd Billigkeit wegen zuſtehn ſollen oder mögen/vñ ſie herbracht haben/ vngeengt/vnd vngejrret bleiben laſſen/ vnſern Amptleuten vnd den vnſern / der wir vngefehrlich mächtig ſeynd / anders zuthun nit geſtatten / vnd ob vber kurtz oder lang ſich begebe / daß die benañte vnſere gnädige Herrn vnd jhre Erben / oder das Fürſtenthumb der

Pfaltz.

Pfaltzgraffſchafft am Rhein / gewaltiglich ohne Recht mit Heerskrafft vberzogen / belägert / vnnd zuverbawen vnderſtanden würde / es were von wem es wolte / niemandt außgenommen / vnnd wir / oder vnſer obgedachte Nachkommen deß erſucht / oder von vns ſelbſt jnnen werden / zu ſtund mit vnſern Landen / Leuthen vnd aller macht zuziehen / vnd ſolches helffen wehren / retten vnd entſchütten / getrewlich vnd vngefährlich / als ob es vnſer / vnd deß Stiffts eygen Sachen weren / ſo fern daß ſie mit Recht vor vns vnnd vnſern Rähten vnverdingt genügt / vnd wir / oder vnſer Nachkommen vnnd Stifft / ſollen doch nicht hinauff in das Land gen Bayern / in das Land zu Elſaß obwendig Hagenawer Forſt / oder in das Rhein Gebirg nachzuziehen ſchuldig ſeyn / vnd wir vnſere Nachkommen Biſchoffe vnd Stifft ſollen vnd wollen auch durch dieſe Verſchreibung / vnnd alles das herinnen begriffen iſt / vnd wir vns begeben haben / nicht Bürg / Pfandt oder Hafft ſeyn / oder darfür angezogen oder angegriffen werden / vor die benannte vnſere gnädige Herren Hertzog Friederich ſein Gnaden Sohne / vnd Fürſtenthumb / obgemelt / auch mit jhren Vehden / Kriegen / Beſchädigungen / oder andern Sachen / ſie berühren werden / nicht zuthun haben / anderſt dann wie obgeſchrieben ſtehet / ſie ſollen auch kein Oeffnung / Ätzung / Dienſt / Herrlichkeit / Obrigkeit / oder Gewaltſamb in vnſer / vnſerer Nachkommen / vnnd vnſers Stiffts / Schlöſſern / Stätten / Landen vnnd Gebieten nicht ferner haben / oder zu gewinnen vnderziehen / anders dann ſie vor datum diß Brieffs gehabt haben / doch vnvergriffen deß daß wir vnnd vnſere Nachkommen / wie obgemelt / an dieſem Brieff begriffen iſt / ſchuldig vnnd pflichtig ſeynd / vnnd daß wir / vnſere Nachkommen / vnnd das Stifft deſto baß in Gnaden Freundſchafft vnnd guten Willen hinfüro verbleiben mögen / ob wir dann hernachmals jrrig vnnd zweyträchtig würden / vmb was Sachen das ſeyn möchte / die ſich nach datum diß Brieffs begeben oder erhüben / vmb die der benannte vnſer Gnädiger Herr Hertzog Friderich / ſeine Söhne vnnd Erben / obgenannter Anſprach oder Forderungen an vns zu haben vermeinen / wann wir oder vnſer Nachkommen darumb von Jhne vnd ſeinen Nachkommen beſchrieben werden ſollen / wir in vierzehen Tagen darnach auff einen Tag / ſie vns benennen / vnſere ſchiedliche Rähte vnnd Freundte zu den ſeinen ſchicken gen Speyer / oder Heydelberg der Ende eins / welches ſie wollen / ſich mit einander zu vnderreden / ob die Sachen gütlich hingelegt werden möchten / vnnd ob das nicht geſchehe / ſo mögen vnnd ſollen ſie auß den Ehrwürdigen Herrn / Herrn Reinhardt Biſchoff zu Wormbs / vnnd Herrn Vlrichen von Landerßheim / Meiſter Teutſchen Ordens / inn Teutſchen vnnd Welſchen Landen / vnnd dem Hochgebornen Herrn Heſſen Landgraffen zu Leiningen / vnnd Graffen zu Dachſpurch / vnſere liebe Herrn vnnd beſondere Freund / der einen / welchen ſie wöllen / zu einen Obmann nehmen / vnnd vns den benennen / den wir dann in acht Tagen darnach zu beyden Theilen ernſtlich bitten vnnd vermögen ſollen / ſich der Sachen anzunehmen / der dann in vierzehen Tagen darnach einen Tag für ſich gen Heydelberg / Speyer / Laudenburg / Gundelßheim / oder Leiningen / der Ende eines / welches er will / beſcheyden ſolle / auff denſelben Tag ſoll vnſer jeder zwen ſeiner Freundte / vnnd Rähte zu dem benandten Obmann ſetzen / derſelbe Obmann vnd zugeſetzte Rähte ſollen beyde Partheyen notturfftiglich verhören / vnd die Sachen mit Recht entſcheiden / doch daß die Sach vber zwen Monat nit auffgehalten werde / es were dann / daß ſich die durch Recht länger verziehen würden / vnnd ob deß benandten vnſers gnädigen Herrn Hertzog Friderichs deß Pfaltzgraffen / ſeines Sohns / Hertzog Philips / oder jr beyder Erben / Graffen / Herrn / Ritter / Knechte / oder angehörige zuſchaffen gewinnen / mit vnſeren Graffen / Herren / Rittern / Knechten / oder Angehörigen / die ſollen jhnen gerecht werden vor vns vnnd vnſern Rähten / was aber Bürger oder Bawren weren / die ſollen gerecht werden / in den Gerichten / darinnen ſie geſeſſen ſeynd / auch was Erb vnd Eygen antrifft / ſolle verrechtig werden / an den Enden / da die Güter gelegen ſeynd / Geiſtlich Sachen / an Geiſtlichen Gerichten / vnd was Lehen berührt / vor den Lehen Herrn vñ Mañen / von den die Lehen herrührende / Frevel / da der Frevel begangen iſt / wz Miſſethat antrifft / an den Enden / da der Vbelthäter begriffen würde / vnd was durch den Obman vnd Zuſätze / oder deß mehrentheil vnder jhnen / vnnd die andern wie vorſtehet / alſo inn obgemelter maſſen zu Recht geſprochen wirdt / zwiſchen den obgemelten vnſerm Gnädigen Herrn / ſeinen Söhnen / oder jren Erben / vns / vnſern Nachkommen / vnnd vnſer beyder Angehörigen / dem ſolle förderlich vnd auffrecht ohne alle außzüge vnd weigerung nachgegangen werden.

Vnnd wir vnnd vnſere Nachkommen ſollen vnnd wollen auch daran ſeyn / daß ſolchem obgemelten Außtrag von einem jeglichen / der vns zuſtehet / vnd wir vngefährlich mechtig ſeynd / förderlich nachkommen / vnnd deß Rechten geholffen werde / ſondern verziehen / vnnd ohne alle gefehrde / vnnd were es / daß die Benandte vnſere liebe Herren vnnd Freundt von Wormbs / vnnd Teutſch Meiſter jhr einer / oder ſie beyde von Todtswegen abgiengen / ſo ſollen jre Nachkommen zu Obmännern genommen / vnnd mit den gehalten werden vnd vnſern Nachkommen / nach vnſerm Todt / ſo dick ſich das begibt / wann ſie in das Regiment deß Bißthumbs getretten ſeynd / ſollen ſie in vier Wochen darnach / nach dem daß an ſie erfordert würde / ſich verſchreiben alles vnnd jegliches / ſo obgeſchrieben ſtehet / vor ſich vnd jhre Nachkommen / bey Würden / Ehren / vnnd guter Trewen / veſte / ſtäte vnnd auffrecht zu halten / vnnd deß jhre verſiegelte Brieff vbergeben / alles vnd jegliches / ſo obgeſchrieben ſtehet / gereden vnd verſprechen wir Biſchoff Johan / obgedacht / vor vns vnnd vnſere Nachkommen / bey Fürſtlichen Ehren / Würden / vnd guten wahren Trewen / veſte / ſtäte vnd auffrecht zu halten / darwider nit zu thun / noch ſchaffen gethan werden / den vnſern / oder der wir vngefährlich mächtig ſeyn mögen / zuthun nicht geſtatten in keine weiſe / gefährde vnnd argeliſt / in allen obgeſchrieben Dingen gäntzlich außgeſcheiden / vnnd deß zu wahrem Vrkundt haben wir vnſer Inſiegel öffentlich mit rechtem wiſſen thun hengen an dieſen Brieff. Der geben iſt zu Vdenheim / auff S. Bartholomæus deß Heiligen Apoſteln Tag / An. Domini, 1462.

⁂

G.

Copia eines von Chur Mayntz/ꝛc. an Chur Pfaltz abgangenen Schreibens/darinnen S. Churfürſtl. Gnaden Jhrer Fürſtlichen Gnaden zu Speyer/ꝛc. Erklärung vnd Erbieten/ vor ſufficient vnd billich prædiciren/ auch Chur Pfaltz dargegen nichts thätlichs vorzunehmen/ erinnern.

BEſonder lieber Freundt / vnd Herꝛ Sohn/ꝛc. vnſerer E. L. gethaner freundlicher Vertröſtung Zufolg / vberſchicken wir deroſelben / bey verwahrt / was vnſers auch beſondern lieben Freundts deß H. Biſchoffen zu Speyer L. jhres zu Vdenheim vorgenommenen Bawes halber / auff Ew. L. derſelben vorhero communicirt Werbung an vns widerantwortlich gelangen laſſen / der geſchöpfften freundtlichen Zuverſicht/ſintemal ſolche S. L. Erklärung vnſers einfältigen Bedünckens der Billichkeit nicht vngemäß/benebenſt auch zu aller Schiedligkeit gerichtet iſt / vnd dann vber dieſes alles deren zwiſchen Ew. L. vnd dem Stifft Speyer verhandenen Verträgen zu geſchweigen/ ſein deß Herꝛen Biſchoffen L. auch alle vnd jede dero Nachfolger dermaſſen ſtarck auff die Reichs Conſtitutiones, inſonderheit aber den Landfrieden verbunden ſeyn vnd ſeyn werden/ daß ſich von denſelben oder auß den jhrigen/ niemand einiger widerwertlichen offenſion im wenigſten zu befahren/noch zu beſorgen hat/auch auff den vnverhofften widrigen Fall / ermelte Reichsverfaſſungen ſchon ſelbſten die dargegen gehörige Mittel an hand geben/ Ew. L. werden ſich mit derſelben freundlich begnügen/ vnd mehrgemeltes Herꝛn Biſchoffen L. an dieſem jhren nothwendigen Verwahrungsbaw (welchen ſie zu begebenden Durchzügen den benachbarten mehr nutz/als ſchädlich zu ſeyn erachten) einige Verhinderung zuziehen zulaſſen/ nicht gemeynt ſeyn/das iſt an ſich ſelbſten billich / vnd wir bleiben Ew. L. ꝛc. Datum Aſchaffenburg / in vnſer Sanct Johannsburg / den 21. Octob. Anno 1617.

Johann Schweickhardt.

An Herꝛn Pfaltzgraffen Churf.

H.

Copia eines von weyland Keyſer Carolo IV. der Statt Speyer ertheilten Priuilegii, innerhalb drey Meilen von der Statt / kein ſchädliche Burghäuſer zu dulden.

WIr Carl von Gottes Gnaden / Römiſcher König/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ vnd König zu Böheim / bekennen vns offentlichen an dieſem Brieff / vnd thun kundt allen denen / die jhn jmmer ſehen/oder hören leſen/daß wir haben angeſehen/ groſſen Schaden vnd Vbergriff/ als von den Häuſern zum Newenhoff / vnd zu Affelderloch / mannigfaltiglich gethan vnd geſchehen iſt / vnd darumb ſo haben wir durch Nutz vnd Notturfft der Stätten/ vnd deß Landts gemeinlich dieſelben Häuſer zerbrochen/alſo daß wir nicht wollen/daß jmmer ewiglichen kein Burglicher Baw oder Enthaltnuß da werden ſolle / wann wir nun wol vernommen haben / daß der Statt vnd den Bürgern zu Speyer/ vnſern vnd deß Reichs lieben Getrewen groß Gewalt/ Vbergriff vnd Vnrecht geſchehen iſt / von Burglichen Bäwen/ die bey jhnen wider Rechten gemacht ſeynd / darumb ſo haben wir angeſehen getrewe Dienſte / den dieſelbe Bürger vns vnd dem Reich dick vnd mit groſſen Koſten gethan haben/vnd noch fürbaß thun mögen/ vnd gebieten von vnſerm Königlichen Gewalt / vor vns vnd alle vnſere Nachkommen/daß niemandt jnnwendig drey Meilen vmb die Statt zu Speyer / keinen Burglichen Baw/ ohn Laubung / Willen vnd Verhängnuß der Statt vnd der Bürger zu Speyer bawen / machen / oder auffrichten ſoll / ewiglich in keine Weiſe/was Burglicher Baw / auch jetzt in denſelben Zielen/drey Meilen vmb die Statt gemacht ſeynd/wo die fürbaſſer gebrochen vnd abgethan werden / der ſoll man ohne Laubnuß / Willen vnd Verhängnuß der vorgenanten Statt/vnd der Bürger zu Speyer nicht wider machen/oder auffrichtẽ/ ewiglich ohne alle Widerꝛede/eines jeglichen/vnd wer darwider thete/er ſeye wer er ſeye / vnd jmmer keinen Burglichen Baw vnderſtunde in den vorgemeldten dreyen Meilen vmb die Statt zu Speyer zu machen /oder auffzurichten/denſelben Baw ſollen vnd mögen die Statt vnd die Bürger zu Speyer / vnd jhre Helffere / welche je darzu helffen wollen / abbrechen vnd abthun / nach allem jhrem Willen/vnd ſollen daran gegen niemandt freffelen/oder gefreffelt haben/ in keine Weiſe / das erlauben wir jhnen an dieſem Brieff von vnſerm Königlichen Gewalt / vor Vns vnd alle vnſere Nachkommen / vnd ſoll jhn auch darzu ein jeglicher Landvogt in Speyeriſcher Gaw/ der dann iſt/wann das von den Bürgern zu Speyer an jhnen gefordert wirdt/ beholffen ſeyn/ getrewlich vnd veſtiglichen / ohn allen Verzug / vnd ohn alle gefehrde. Vnd deß zu einem wahren Vrkundt / ſo geben wir jhnen dieſen Brieff / beſiegelt mit vnſerm Königlichen Jnſigel/der geben iſt zu Speyer/ da man zahlt von Gottes Geburt dreyzehenhundert Jahr / vnd neun vnd viertzig Jahr/ an dem nechſten Freytag / vor dem Palmtag / in dem dritten Jahre Vnſerer Reich/ꝛc.

I.

Copia eines von Keyſer Sigiſmundo, der Statt Speyer ertheilten Priuilegii vorigen Jnhalts.

WJr Sigmundt / von Gottes Gnaden Römiſcher Keyſer/zu allẽ Zeitẽ Mehrer deß Reichs/ vnd zu Hungarn/zu Böheim/Dalmatien/Croatien/ ꝛc. König. Bekennen vnd Vrkunden/Allermänniglichen mit dieſem Brieff/wann die Macht vnd Gewalt Keyſerl. Majeſt. heiſchet/vnd auß rechter Beſcheidenheit fordert / jhrer Vorfahren Römiſcher Keyſer vnd König / redlicher Gethat / Gnadt vnd Freyheit / die ſie gethan vnd gegeben hant/ vffzuenthalten/zu handhaben / vnd zu ſchirmen / gleicherweiß als ſie begert/ vnd wilt/ daß man jhr gethat/Gnad vnd Freyheit die ſie thut vnd gyt/ auch gethan vnd gegeben hat/ vnverſehrt/ſtäte vñ feſte halte. So han wir gedacht vff ſolch Freyheit vnd Gnad/als mit guter Gedächtnuß Keyſer Carl / vnſer lieber Herꝛ vnd Vatter / dem Gott barmhertzig ſey/den Erſamen vnſern vnd deß Reichs lieben getrewen/ Burgermeiſter vnd Raht der Statt Speyer gegeben hat/zu den Zeiten / als er dannoch Römiſcher König was/vnd ſonder in den Jahren/do man zahlt/von Gottes Geburt dreyzehenhundert vnd neun vnd vierzig Jahr/ an dem nechſten Freytag vor dem Palmtag / nemblich vnder andern inhaltendt/ daß niemandt innwendig dreyen Meylen / vmb die Statt Speyer / ewiglich keinen Burglichen Baw ohne laubung / willen / vnnd verhängnuß der Statt vnd Bürger zu Speyer / bawen / machen oder auffrichten ſolle / darinn als wirs mercken nicht allein die Statt zu Speyer/ſonder auch das Reich mehr dann in einem weg / erbarlich vnd wißlich bedacht vnd gemeint iſt / wiewohl doch dieſelben von Speyer / als wir wohl glaublich vnderweiſt ſeynd / darüber je beyder wyle mit allerley Bäwen erſucht vnd vnderſtanden werden/der etlich mit erſter Angeſicht etwas minner/ dann Burglich erſchienen / vnd doch gleichwohl in der maſſe / von Zeiten zu Zeiten zunehmen möchten / ob es anders alſo zugelaſſen vnd geſtattet würde: Daß zu langen Tagen das Reich / die Statt / die Bürger vnd Innwohner Geiſtlich vnd Weltlich/davon wohl ſchweren mercklichen Schadē leyden möchten. Vnd wann wir nun von gunſt vnd gnaden der Heiligen miltigkeit an die Ende erhebt ſeyn / alſo das vns von Recht vnd von Ambts wegen / davon wir gebrauchen / Röm. Keyſ. Würdigkeit gebürt / vnnd zugehört / ſolch vnnd ander deß Reichs vnd ſeiner Vnderthan gegenwertige/ vnd auch zukünfftige Gebrechen vnnd Vngemach zuverſehen / als fern wir die mercken oder vernehmen / ſo weiſet vns an redlich gewißheit auß / die wir han / daß ſonderlich die vorgenannte von Speyer alleweg vnſer Vorfahren Römiſchen Keyſern vnd Königen / auch vns vnd dem Heiligen Reich mit ſtäter Trew / fleiſſiglich zu Dienſt bereit vnnd willig geweſt vnd noch ſeynd. Darumb auch wir ſie billich getrewlich widerumb ſchirmen/ ſchützen / förderen vnd ehren / nicht allein mit oder in ſolchen Gnaden / der ſie vormahls von vnſern Vorfahren / vns vnnd dem Heiligen Reich empfänglich worden ſeynd / ſondern auch mit newen vnſern Key. Gn. vnd Freyheiten / auß der ſie jhr Statt jhr Bürger vnd Inwohner/ Geiſtlich vnd Weltlich/ deſto baß wider jhr Gebrechen geſchirmen / vnd ſich ſelbe dem Reich deſto förderlicher hinfüro inn Weſen auffgehalten mögen / vnd alſo zu Nachfolgung deß obgenandten vnſers lieben Vatter / Keyſer Carln ſeeligen gethat: So wollen wir / ordiniren vnd ſetzen von Keyſerlicher Macht in Krafft diß Brieffs / daß die obgenandten von Speyer / vnd alle jre Nachkommen ſolcher ſeiner Gnade vnd Freyheit / wie die von Worten zu Worten inhelt / vnnd vorgerührt iſt / gebrauchen vnnd genieſſen/ vngehindert von allermänniglichen / wir han auch vernommen / dz etwann von Gefröſte / oder vielleicht auch etwann von Gußwaſſern der Statt Gebrechen zufalle/ als daß jr Mühlen jnen nicht notürfftiglich gedienen vnd gereitſchafft gethun mögen/ deßhalb Frembde vñ Heimbſche/ junge vnd alte Mängel leyden möchten / hierumb geben wir jnen von Keyſ. vnſer Macht/ Erlaubung vñ Gewalt / ob oder wann inn der noth geſchicht / oder ſie dünckt/ dz es jhnen vnd jhrer Statt bequem vnd eben ſey/ dz ſie dann eine oder mehr Mühlen mögen bawen vnd hencken laſſen/ in vnſern vnd deß Heiligē Reichs freyen Rheinſtrome / am nechſten bey jhrer Statt/ wohin das aller füglich iſt / doch alſo beſcheidenlich/ daß der gemeine Gewerbe im Strome vnd Leimpfade dardurch nicht gehindert werde / vnd iſt auch daß ſie alſo Mühlen bawen vnd hencken werden / ſo wollen wir/ da die freye jhr vnd vnbeſchwert ſein vnd bleiben von männiglichen / doch vnſchädlichen jederman an ſeiner Mühlen vnd Rechten.

Vnd darumb ſo gebiethen wir allen vnnd jeglichn Fürſten/ Geiſtlichen vnd Weltlichen/ Graffen/ Freyen vnd Rittern / Knechten / Stätten / vnd allen andern/ in welchem Adel/ würden vnd Weſen die ſeynd/ ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brieff / die vorgenante von Speyer/ jhre Nachkommen/ vnd die jhren wider dieſe vorgeſchrieben vnſer Gnad vnd Freyheit/ noch wider keinerley / deß ſie vormahls von vnſern Vorfahren Römiſchen Keyſern / Königen / auch von vns vnd dem Heil. Reich empfänglich worden ſeynd/ nit zu vnderſtünde zu tringen/ zumuthē/ zu leydigen noch zu beſchädigen/ bey vnſern vnd deß Reichs Hulden/ vnd bey verluſt hundert pfund feines Golts/ die ein jeglicher / der darwider thet / zu rechter Pœn verfallen ſeyn ſolle/ halb vnſer Keyſerlichen Cammer/ vnd halb den von Speyer vnläßlich zu bezahlen / mit Vrkund diß Brieffs/ verſiegelt mit vnſer Kayſ. Mayeſtet Inſiegel. Geben zu Eger / nach Chriſti vnſers Herren Geburt/ viertzehen hundert Jahr / vnnd darnach im ſieben vnnd dreyſigſten Jahre / am Montag nach S. Jacobs Tag deß Heiligen zwölffbotten/ vnſer Reiche deß Hungeriſchen/ im ein vnd funfftzigſten/ deß Römiſchen im ſieben vnd zwantzigſten/ deß Böhmiſchen im ſiebenzehenden / vnnd deß Keyſerthumbs im fünfften Jahren.

K

Priuilegium ſuper non ſoluendis Theloniis de rebus Eccleſiæ Spirenſis, darinn Keyſer Carl / Vdenheim vor ein Veſtung predicirt.

WIr Carl von Gottes Gnaden/ Römiſcher Keyſer/ zu allen Zeitē mehrer deß Reichs/ vnd König zu Böheimb / ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff / vnnd thun Kundt allen Leuthen die jhnen ſehen/ oder hören leſen/ daß wir angeſehen haben/ nutze/ getrewe Dienſt / die der Ehrwürdig Lambrecht Biſchoffe zu Speyer vnſer lieber Fürſt vnd Andächtiger / Vns vnnd dem Heiligen Römiſchen Reich offt vnd vnverdroſſentlich hat gethan/ vnnd auch nutzlich thun ſoll/ vnd mag/ in künfftigen zeitten/ vnd han darumb jne mit wolbedachtem Muthe / mit rechter Wiſſe/ vnd von vollkommenheit Keyſ. Machte / ſonderliche Gnade gethan/ vnd thun jhme die mit krafft dieſes Brieffes/ daß er vnd alle ſeine Nachkom̃en Biſchoffe zu Speyer/ ewiglich jhre Weine/ Früchte/ Höltze/ vnd was ſie nieſſen/ notturfften/ in jren Veſten bedörffen/ wie man das mit ſonderlichen Worten mag benennen/ ohne arge liſt/ den Rhein auff vnd nieder / in dieſelben jhre Veſten vnnd Schloſſe Zollfrey / für alle Zölle / vnnd ohn alle hinderniß führen mögen vnnd thun führen.

Darumb gebieten wir allen Fürſten / Geiſtlichen vnd Weltlichen/ Graffen/ Herren/ Ritter/ Knechten/ Stätten / vnd wer Zöll vff dem Rhein jetzund hat / oder noch gewinnet / daß ſie die vorgenandte vnſer Gnade / ſtäte vnd veſte gäntzlich vnd vnverbrüchentlich halten ſollen / vnnd were daß jemand die vorgenant vnſer Gnade vberführe/ in einer handweiſe / der ſoll in vnſer vnd deß Reichs vngenade ſchwerlich ſein verfallen.

Mit Vrkundt diß Brieffs / verſiegelt / mit vnſer Keyſerlichen Mayeſtät Inſiegel. Geben auff dem

Berg zum Khunen/nach Chriſti Geburt / dreyzehen hundert Jähr / darnach in dem fünff vnd ſechtzigſten Jahre/an dem nechſten Mitwoch nach Sanct Lucien Tag / vnſers Reichs in dem zwantzigſten / vnnd deß Keyſerthumbs in dem eilfften Jahre.

L.

Copia eines von Keyſer Sigiſmundo / Biſchoff Rabano ertheilten Priuilegij/darinnen der Statt Speyer Privilegium / als vnredlich erworben/ caſſirt wirdt.

WIr Sigmund von Gottes Gnaden/Römiſcher König/zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ vnd zu Hungarn/zu Böheim/Dalmatien/ Croatien König / ꝛc. Bekennen vnd thun Kund offenbar mit dieſem Brieff/allen den die jhnen ſehen oder hören leſen/ vnd ob wir von wegen vnſeret Königlicher Würdigkeit/darin̄ wir von Göttlicher ſchickunge geſetzt ſeynd/ vnd auch von Königlicher angeborner Güte allzeit geneigt / vnd willig arbeit zu thun bereit ſeyn / wie wir aller vnd jeglicher deß Heiligen Römiſchen Reichs Vnterthanen vnd Getrewen nutz vnd beſtes beſtellen / jedoch ſeind wir billich mehr willig vnd geneygt/ zwitracht vnd mißhellunge / auß den man offt ſchwere Krieg vnd Verderbnuß Landen vnd Leuthen kommen / geſehen hat / niederzudrucken / vnd jegliche deß Reichs Vnterthanen vnd Getrewen / vnd nemblich vnſer vnd deß Reichs Geiſtliche Fürſten / Prælaten vnd Perſonen bey jren Gnaden/Freyheiten/ Privilegien/ vnd andern Rechten/ vnnd auch billichen vnnd gleichen Dingen gnediglich zubehalten.

Wann nun der Bürgermeiſter Räthe vnd Bürger gemeiniglich der Stat zu Speyer / Vnſer vnnd deß Reichs liebe Getrewe / erbar Bottſchafften für vns / da wir zu letzte inn vnſerm Königreich zu Hungarn/vnd nemblich zu Offen waren/kommen iſt/vnd vns fürgelegt hat / wie der Ehrwürdig Raban Biſchoff zu Speyer/vnſer Fürſt vnd lieber Andächtiger/ etliche Brieff mit vnſerer Königlicher Mayeſt. Inſiegel verſiegelt/wider die vorgenennt Bürgermeiſter/ Rähte vnd Bürger fürgezogen habe / darinn wir alle vnd jegliche jhre Brieff/Handveſten/ Priuilegien/ Freyheit / Gnad / Recht / Gewonheit / vnd alte Herkommen/die ſie haben/oder hernach gewinnen/ widerrufft haben / vnnd wann vns zu derſelben Zeit ſehr wunder nahm / wie daß darkommen were / wann inn vnſer Königlich Gemüht nie kommen iſt / daß wir jemandt im Reich ſein Freyheit vnd Recht vnverſchuldter Sachen nehmen wolten / vnnd wann wir darauff von der vorgenant Bottſchafft mit demühtigem fleiß gebetten worden / den vorgenannten Bürgern von Speyer darinn zu rathen vnd zu helffen/ vnd ſie auch bey jhren Gnaden / Freyheiten / Priuilegien / Handveſten/Brieffen/Rechten/ guten Gewonheiten/vnnd altem Herkommen/die wir jne / den vormals auch beſtättigt hetten/gnediglich zu behalten / vnd zu beleiben laſſen / vnd wann wir jhne dißmals vnſer Königliche Mayeſt. Brieff geben von Worten zu Worten lautendt alſo/ꝛc.

Vnd wann wir auch kündtlich bericht ſeynd / daß daß wir nach dem/ vnd wir deß Jahrs / da man zahlt nach Chriſti Geburt/tauſendt/ vierhundert vnd vierzehen Jahre / vnſere Königliche Crönung zu Aachen empfangen hetten / den vorgenannten Raban ſeinen Nachkommen/Biſchoffen/ vnd der Kirchen zu Speyer/alle vnd jegliche jre Herꝛligkeit/ Gerechte/ Gnade/ Freyheit/Herkommen/gute Gewonheit/Privilegien/ Brieff vnd anders / vnd auch alle Rechte / die ſie inn der Statt zu Speyer/ vnd anders haben / vnd die den Obriſten vnd andern Stifftern zu Speyer jren Prælaten/Klöſtern vnd Pfaffheit gemeinlich vnd ſonderlich von vnſern Vorfahren am Reiche vnd anders geben ſeynd / von Römiſcher Königlicher Macht beſtättiget/befeſtet/vernuwet vnd confirmiret/ vnnd jhnen darüber vnſer Königlichen Mayeſtätbrieff gegeben hatten / vnd daß wir auch einem andern Brieff dem vorgenannten Raban darnach zu Cölln/in vierzehen hunderſten Jahre/ an S. Eliſabethen Tag gegeben habē/ die beyder Brieff wir glaublich Abſchrifft in vnſern Regiſtern vnnd Cantzeley haben / die wir auch vor vns genommen vnd erfunden haben/wiewol in den beyden Brieffen/von der vorgenanten Bürger von Speyer Freyhet vnd etwas gerührt iſt / daß doch das darinnen nicht begriffen iſt/daß ſie vns fürbracht haben: Nemblich/daß der obgenannt Raban wider ſie fürgezogen haben ſoll als vorgeſchrieben ſtehet / noch deßgleichen in kein Weiſe / ſo haben wir auch ſonſten in vnſern Regiſtern mit Fleiß ſuchen laſſen / vnd haben deßgleichen an Worten oder Sinnen in keinen vnſern Brieffen / der Abſchrifft in vnſern Regiſtern ſtehet/vnd die wir dem vorgenannten Raban gegeben haben/funden/ſo meynen wir auch nicht/daß derſelbe Raban keinen vnſer Maj. Brieff fürgezogen haben/ oder fürziehen möchte / der nicht regiſtrirt ſeye / wann man in vnſer Cantzley keinen Maj. Brieff spülget zu verſiegeln / er ſey dann regiſtrirt / vnd habe deß ein Zeichen / daran wol zu vermercken iſt / daß die obgenannte von Speyer vns nicht recht fürgegeben / ſondern vns/ dem Heiligen Reich vnd dem obgenannten Raban/ daran vnrecht gethan haben/vnd darumb ſo ſoll auch der obgeſchrieben erſter Brieff/jhne gegeben/ den ſie alſo mit vnredlicher Fürbringung von vns erworben haben / denſelben von Speyer keinen ſtatten / vnnd dem obbemeltem Raban ſeinem Stifft Pfaffheit/noch jemand anders keinen Schaden bringen / vnd wir erklären / ſetzen vnd meynen mit gutem Rahte vnſer Fürſten/ Edlen vnd Getrewen mit redlicher Vorbetrachtung rechter Wiſſen/vnd von Römiſcher Königlicher Macht/Vollkommenheit/daß derſelbe vnſer Brieff den vorgenanten Bürgern gegebē/ vnd darvor von Worten zu Worten zum erſten geſchrieben / vnd was darinnen begriffen iſt / gäntzlich krafftloß / vnmächtig vnd abe ſeyn ſolle: Wann wir jhne auch mit allem dem / das darinnen begriffen iſt/ zu mehrer Sicherheit gäntzlich widerꝛuffen / abthun vnd vernichten/in Krafft dieſes Brieffs/ꝛc.

Vnd wir meynen auch/ſetzen vnd wollen/ daß dieſelben Biſchoff/Stifft/Prælaten Pfaffheit/vnd jhre Nachkommen / bey allen vnd jeglichen jhren vorgenannten Gnaden / Freyheiten / Rechten / Brieffen/ Privilegien / Handveſten / die jhne von den vorgenannt vnſern Vorfahren vnd vns geben ſeynd / vnd auch redlichen vnd alten Herkommen vnd löblichen Gewonheiten / für beſſer mehr bleiben vnd gelaſſen werden ſollen / ohne Intracht / Hindernuß vnd Irrunge allermänniglichs / vnd bey vnſern vnd deß Reichs Hulden / vnd darzu bey Verlieſſung hundert Pfundt Lötigs Goldts/die ein jeglich vnd jegliche/der oder die wider diß vorgeſchrieben vnſer Sprechen/ ſetzen/lutern/ Meynung vnd Willē thun/ als offt das beſchicht / zu einer rechten Pœn verfallen ſeyn ſollen/

halb in Vnſer vnd deß Reichs Cammer / vnnd halb dem Biſchoff / der alsdann zu Speyer Biſchoff iſt / vnläßlich zu bezahlen.

Mit Vrkundt diß Brieffs / verſiegelt mit Vnſer Königlichen Majeſtät Inſiegel. Geben zu Znaim / nach Chriſtus Geburt vierzehen hundert Jahr / vnd darnach in dem ein vnd zwantzigſten Jahr / deß nechſten Freytags nach vnſer Frawen Tag Annuntiation / Vnſer Reiche deß Hungariſchen / ꝛc. in dem fünff vnd dreyſſigſten / deß Römiſchen im Eylfften / vnnd deß Böhmiſchen in dem erſten Jahr.

M.

Copia inſtrumenti publici, ſo vber die Beſchaffenheit deß erſten auffgerichten Vdenheimiſchen Walls / verfertiget worden.

IN dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit / Amen. Kundt vnd offenbahr ſeye allermänniglich mit dieſem offenen Inſtrument / daß im Jahr nach Chriſti vnſers lieben Herren vnd Seligmachers Geburt / tauſent ſechshundert vnd achtzehen / in der erſten Römer Zinßzahl / zu Latein Indictio genannt / bey Herrſchung vnd Regierung deß Allerdurchleuchtigſten Großmächtigſten vnd vnvberwindlichſten Fürſten vnnd Herꝛn / Herꝛn Matthias / erwehlten Röm. Keyſers / zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien vnd Schlavonien Königs / Ertzhertzogen zu Oeſterreich / Hertzogē zu Burgund / Steyer / Kärnden / Crain / vnd Würtenberg / ꝛc. Graffen zu Tyrol vñ Habſpurg / ꝛc. vnſers allergnädigſten Herꝛn / Jhrer Mayeſtät Reiche / deß Römiſchen im Siebenden / deß Vngariſchen im Eylfften / vnnd deß Böhmiſchen im Achten Jahren / Sontags den zweyten Monatstags Septembris / zwiſchen acht vnnd neun Vhren / vor mittag allhie zu Vdenheim / in deß Hochwürdigſten Fürſten vnd Herꝛn / Herꝛn Philips Chriſtoffen / Biſchoffen zu Speyer / vnd Probſten zu Weiſſenburg / Röm. K. M. Rath vnnd Cammer Richters meines Gnädigen Fürſten vnd Herꝛn Schloß / vnd Reſidentz Behauſung / benanntlich in der Landſchreiberey / vor mir Endsbenannten Notario erſchienen iſt jrer Fürſtl. Gnaden Landſchreiber / der Ehrnveſt vnnd vorgeachte Herꝛ Johann Wolff Hundheim / vnnd zu erkennen geben / was maſſen wegen eygentlicher Beſchreibung derjenigen Arbeit / ſo durch die vier Wallmeiſter an dem allhieigem Wallbaw angefangen / aber nicht zu endt gebracht / der Augenſchein durch Churf. Pfaltz Bawmeiſtern zu Mannheim vnnd jhrer Fürſtl. Gn. Zugeordnete vorzunehmen / derowegen in Nahmen Hochgedachter jhrer Fürſtlichen Gnaden er mich meiner Pflicht vnd Eyden / darmit deroſelben ich verwand vñ zugethan / ſo lang ſolche handlung werē werde / erlaſſen. Folgendts als offenen Key. Notarium gebührender maſſen requiriret haben / angeregtem Augenſchein beyzuwohnen / vnnd was bey ſolchem fürbracht / oder abgered werden möchte / fleiſſig in notam zu faſſen / vnd erſt Hochermelter jhrer Fürſt. G. darüber eines oder mehr offene Inſtrumenta zuverfertigen vnd mitzutheilen / deme ich würcklich zu geleben vnnd nachzuſetzen / mich ſo willig als ſchuldig vnderthänig anerbotten. Als nun hierauff zu neun Vhren höchſtgedachter Churfürſt. Pfaltz Bawmeiſter / der Ehrengeacht vnnd Fürnehme Herꝛ Adam Stab / ſampt zweyen Wallmeiſtern / Meiſter Hans Weinderle / vnd Johann von dem Buſch / ſo dann jhrer Fürſtl. Gn. verordnete die Woledle / Veſte / Ehrnveſte vnd Ehrſame Philibert von Hoheneck / Hoffmeiſter / Philips Melchior von Dalheim / Fauth am Brureyn / vnd vorbenannter Johan Wolffgang Hundheim / Landſchreiber / vnd Ich der Notarius / beneben deren zu endbenannten Gezeugen / bey der Speyerer Pforten / den demolirten Wall angetretten / vnd biß auff die Mitte deß Bollwercks litera E. kommen / iſt vnter andern von jhme Landſchreibern dieſe Frag beſchehen / ob nicht dieſes das erſte Bollwerck ſeye / ſo zum förderſten auffgeworffen / vnd in ſeine Höhe vnd Breite aufgebawet worden / darauff beyde anweſende Wallmeiſter / Meiſter Hans Wenderle / vnd Johann von dem Buſch geantwort / daß ſelbiges das erſte geweſen / ſo auch noch vor dem Winter in die jenige Breite / wie es in dem Tag der demolition geweſen / geſchüt / vnd auſſerhalb der Ober Bruſtwehren / auch deß Vberſtürtzens mit gutem Grund allerdings fertig geweſen / vnd daß ſolches auß der Vrſachen / dieweil der Orten zu viel Sandt im Vorrath geweſen / durch Anweiſung jetzgedachtes Herꝛn Bawmeiſters / in ſelbige Breite gerichtet worden: Daneben auch benannter Johann von Buſch angezeigt / daß als Fürſt Chriſtian von Anhalt im Aprili allhie geweſen / er mit ſeiner F. G. auf dē Werck herumb gangen / vnd dieſelbe gedachtes Bollwerck litera E. daß es etwas breiter / dann die andere geweſen / ſelbſten geſehen haben / ſeithero aber ſeye von jnen Wallmeiſtern / auſſerhalb daß ſie daſſelbig Bollwerck an der inwendigen Abdachung vngefähr halben Schuchs dick / nach Beſag jres Beſtechs mit gutem Grund vberſchüttet / kein einige Schauffel Grundts der Breite zugelegt worden / deßgleichen obernanter Bawmeiſter ſich ſo wol erinnert / daß er auff der Wallmeiſter befragen / ſie ſelbſten angewieſen / dieweil ſie gegē dieſem Bollwerck an Grund ein Vberfluß hetten / daß ſie darmit den Wall deſto dicker machen ſolten / ſeye auch vor dieſem ſelbſten auf mehrbeſagtem Bollwerck geweſen / vnd die etwas vbertragende Breite geſehen / vnd weil es ſeines Erachtens nichts zu bedeuten gehabt / derowegen er es auch nicht in die Standtzeichnuß gebracht habe. Geſchehen im Jahr / Indiction, Keyſerlicher Regierung / Tag / Stund / vnd Mahlſtatt / wie obſtehet / in Beyſeyn vnd Gegenwärtigkeit der Ehrngeachten vnd Ehrſamen Marcel Dopfen / Jacob Glathorn / vnd Meiſter Chriſtmann Eppelin / als hierzu inſonderheit erfordert / vnd gebettener Zeugen.

N.

Propoſition deß Durchſchnitts oder Standtzeichnuß der Wällen / Ständen / Bruſtwehren / ab- vnd anlauffen Faulſebrage / Gräben / bedeckten Wegs vber den Graben vnd Contraſcarpe / mit jrer Abdachung / wie dieſelbige in dem Beſteck / Abriß / vnd vnderſchriebener Viſierung vber den Baw zu Vdenheim verglichen / vnd ſo wol von deß Herren Biſchoffens / ꝛc. wie auch Fürſt Chriſtians zu Anhalt / ꝛc. F. Gn. Gn. ſampt den beyden Ingenieurn den 25. Tag April. Anno 1618. zu Vdenheim vnderſchrieben worden.

DIe Höhe deß Hauptwalls vom Fuß biß an die Bruſtwehr Schnh 16.
Die Höhe der Bruſtwehr mit dem Banckquet 6.

Die vnderſte dicke deß Walls/anlegens auff dem Horizont	74
Die obere dicke deß Walls / Standt vnd Bruſtwehr	80.
Als der Standt oben auff biß an die Banck	20.
Der Banck biß an die Bruſtwehr	4.
Die Bruſtwehr inwendigen Anlauff	2.
Die obere dicke der Bruſtwehr	10.
Aber vnden im Fuß iſt jhre dicke ohne das Banckquet	16.
Außwendig laufft die Bruſtwehr an	4.
Vnnd bleibt vom Standt deß Walls an außwendig hoch	4.
Von dannen iſt der außwendige Anlauff deß Hauptwalls gegen der Faulſebrage im Fuß	16.
Vnd jnnwendig gegen der Statt der Ablauff im fuß	18.
Der lauff der Faulſebrage mit dem Banquet	12.
Davon 4. Schuh vor das Banquet/ vnd 8. Schuh vor den Lauff / der Faulſebrage Bruſtwehr dick iſt vnden im Fuß anlegens	8:
Vnd iſt hoch mit dem Banquet	6.
Laufft inwendig an	2.
Außwendig	2.
Vnd iſt oben auff dick	4.
Bleibt außwendig hoch	4.
Die weite deß Grabens oben auff dem hohen Landt	130.
Auff dem nidrigen vor dem Bollwerck A. B. vnd halben C.	154.
Gegen der Wieſen/da der Weyher geweſen vorm halben Bollwerck C. vnd D.	240.
Der Anlauff auff jeder ſeiten deß Grabens	15.
Die tieffe deß Grabens	10.
Der außwendig vber dem Graben bedeckte Weg mit dem Banquet	24.
Davon vor das Banquet.	4.
Vnd vor den Lauff	20:
Die höhe der Bruſt der Contraſcarpa mit dem Banquet	6:
Die außwendige Abdachung der Contraſcarpa von der Bruſt hinauß iſt	120.

Proportion vnd Durchſchnit deß Hornwercks wie derſelbe gleicher geſtalt in der vnderſchriebenen Viſierung vergliechen vnd zu finden.

DJe höhe deß Walls vom Horizone biß auff den Stand	6.
Die höhe der Bruſtwehr darüber mit dem Banck	6.
Die vnderſte dicke deß Walls im Fuß anlegens / da ſie nicht an die Stattmawr reicht	38.
Deſſen vor den außwendigen Anlauff	6.
Für den inwendigen Anlauff	8.
Bleibt noch vor die obre dickung deß Walls	24.
Davon widerumb vor den Standt/ vnnd das Banquet genommen werden	12.
Deſſen das Banquet	4.
Vnd dem Stand	8.
Da der Wall an die Mawr ſtöſt / geht der innwendig Ablauff nemlich 8. Schuh ab / vnnd bleibt vor ſeine gantze dicke	30.
Vnnd iſt in gemein die Bruſtwehr im Fuß angelegt	12.
Davon der inwendig Anlauff	2.
Der außwendig	4.
Bleibt die Bruſtwehr oben dick	6.
Vnd iſt außwendig hoch	4.
Inwendig ſampt dem Banck	6.
Das außwendige Vorligen oder Fuß vorm Wall biß an die Schar deß Grabens iſt	4.
Die Oberſte Weite deß Grabens	60.
Die vnderſte Weite deß Grabens	30.
Vnnd laufft die Schar auff jeder Seiten deß Grabens an	15.
Der Graben iſt tieff	10.

Das Banquet wirdt an allen Orthen durchauß ein Schuch hoch gerechnet.

Weil bey den Bollwercken litera G. die Contraſcarpa vber die Gleydſtraß litera S. gezogen/ſoll durch die Ingenieurn daſſelbe beſichtiget / vnd wie dieſelbe ohne Abbruch derſelben Straſſen zu accommodiren/ auff beyderſeit Jhrer Churf. G. belieben verzeichnet/ vnd im Abriß geendert werden. Actum Werſaw den 1. Maij/Anno 1618.

Philips Chriſtoph Biſchoff zu Speyer.

Chriſtian Fürſt zu Anhalt.

D. Wormbs Zollſchreiber vnnd Oberſchultheiß zu Mannheim/vor ſich vnd Adam Stapſen Ingenieurn daſelbſt / weil er lähme halben nicht ſchreiben können.

O.

Copia ChurPfältziſchen Concepts / wie es der Vdenheimiſchen Befeſtigung wegen hette ſollen gehalten werden.

VOn Gottes Gnaden Wir Friederich/ ꝛc. Vnnd Wir Philips Chriſtoph / ꝛc. Bekennen hiemit vnd in Krafft diß Brieffs/für vns / vnſere Erben vñ Nachkommen an der Churf. Pfaltz vnd Stifft Speyer: Demnach wegen vnſers deß Biſchoffs vnlengſten angefangenen newen Baws vmb vnnd bey vnſerm Schloß vnd Statt Vdenheim allerhand Nachdencken vnd Mißverſtändt entſtehen wöllen: Vnnd Wir der Pfaltzgraffe daher verurſacht worden wegen beſorgten præiudicii vnſerer der Ends habender Gleydts Gerechtigkeit/vnſere Notturfft in acht zunemen/vnd von Materialien vnd andern Nothwendigkeiten/zu beſagtem Baw/ durch vnſer Fürſtenthumb vnd Gebieth weiter nichts folgen zu laſſen / dahero dann zwiſchen vns beyden Chur- vnd Fürſten vnderſchiedliche Schrifftwechßlungen / ſchickungen / vnd andere Bezeugnuſſen vorgangen dardurch leichtlich zu mehrem Mißtrawen/weiterung/ vnd andere Vngelegenheit/ bey dieſen ohne das gefährlichen Läuffen im Reich anlaß hette gegeben werdē mögen / welches wir aber auß Lieb zu Fried vnd Ruh / vnd beſſerm Vertrawen zwiſchen den Ständen im Reich lieber verhütet geſehen/ daß wir demnach auß dieſen Sachen durch gute Vermittelung / vertrewliche Conferentz gepflogen / vnnd vns mit einander in Krafft dieſes zum kräfftigſten vnnd beſtändigſten / als es jmmer ſeyn kan/ſoll vnnd mag/für vns / vnſere Erben vnd Nachkommen auch Capitul / Angehörige vnd Vnderthanen miteinander verglichen vnnd vereinbart haben/ verbinden vnd obligirē vns auch gegeneinander beſagter maſſen/als hernacher vnderſchiedlich folgen thut.

Erſtlich/erklären wir Biſchoff Philips Chriſtoph vns nochmahls dahin/gleich wie wir vns gegen ſeiner deß Pfaltzgraffen Churfürſtlichen Gnaden auch andern Hohen vnnd Niederſtandts Perſonen zum öfftern vernehmen laſſen / daß wir nie gemeint geweſen / auch noch nicht gemeint ſeind diß Orths zu Vdenheim ein Hauptveſtung auffführen / oder zurichten zulaſſen/vielweniger aber daß durch ſolchen Baw den benachbarten Chur:Fürſten vnnd Ständen / inſonderheit aber der Churfürſtlichen Pfaltz einiger Verdruß/æmulation/ Gefahr / hoſtilitet / Schaden oder Nachtheil/wie das auch Namen haben/vnd verſtanden werden möchte / zugefügt werden ſolte oder könte/jtzo/oder ins künfftig/ geſtalt ſolche vnſere auffrichtige intention/wir ſeiner deß Herren Pfaltz. G. zu vnderſchiedlichen mahlen / ſo wol Mündtlich als Schrifftlich im Wort der Warheit zu erkennen gegeben/darauff vns nachmahls referiren/vnnd vns/ wie auch alle vnſere Succeſſores vnd Nachkommen am Stifft / auch vnſere vnnd derſelben Capitularn/Beampte/Räthe/Officirer/Diener / Vnterthanen vnd Angehörige/Geiſtlich vnd Weltliche/darzu nochmals zum kräfftigſten vnd wider ſolche Intention vnd Erklärungẽ/ nimmermehr inn Ewigkeit zukommen zuthun/oder gethan zuwerden / zuerſtatten / hiemit obligirt vnd verbunden haben wollen.

Fürs ander / Nach deme wir der Pfaltzgraffe / Churfürſt inn Krafft habenden vralten Documenten / vnnd darüber gemachter Vidimus zubeweiſen getrawen /daß wir der Oeffnung zu Vdenheim befugt/ wir der Biſchoff aber allerhand Einreden dargegen zuhaben vermeinen: So haben wir vns beyde vor dißmahl ein jeder jme ſein Recht ohne deß andern Nachtheil außtrucklich vorbehalten / vnd da wir der Pfaltzgraffe hernechſt vnſer Recht der Oeffnung außfündig machen werden / wollen wir der Biſchoff Seine Gn. daran keines wegs hindern / ſondern vns denſelben der ſchuldigkeit nach bequemen.

Darbey erklären wir der Biſchoff vns auch /daß wir geſtatten vnnd zulaſſen wöllen / daß in Vnfrieden /Vhedt: vnnd Kriegszeiten der Churfürſtlichen Pfaltz daſelbſt herumb geſeſſenen Vnterthanen vnd Angehörige/nit weniger als die Speyeriſche in eylenden Notfällen / jre liebſte vnd beſte Sachen hinein flehen/bringen/vnd verwahren laſſen mögen/denen wir auch den Zugang darzu alsdann nicht verwehren/ ſonder geſtatten vnnd zulaſſen wollen. In alle weg aber verbinden wir vns / auch vnſere Nachkommen/ vnd alle die jenige ſo dem Stifft zu jederzeit/ jetzt vnnd künfftig zugethan/verwandt / verpflicht vnd angehörig ſeyn werden/zum aller kräfftigſten / daß jetzo/oder ins künfftig/vnd alſo in Ewigkeit nicht/zu keiner Zeit einige wiſſentliche Feindt vnd widerwertige der Churfürſtlichen Pfaltz/oder andere verdächtige vnd ſchädliche Leuth / durch welche der Churfürſtlichẽ Pfaltz/ dero Landen oder Leuthen / oder auch den benachbarten Ständen/vnnd dero Angehörigen/einiger Vbertrang/Nachtheil / Abbruch vnnd Gefahr zugezogen werden köndte/weder in Krieg noch Friedenszeit / weder eintzelich noch zuſammen rottirt / vielweniger Hauffenweiß / inn vnſer Hauß oder Statt Vdenheim/deroſelben Begriff vnnd Verwahrung / vnnd alſo inn den gantzen Bezirck deſſelben Orths vnnd Platzes nicht ein:noch auffgenommen / auffgehalten/behauſt oder beherbergt / oder einiger vnterſchleiff jnen vergundt noch verſtattet / oder denſelben einiger Vorſchub/Vortheil/oder Anlaß zu der ChurPfaltz/ dero Land/Leuth/Vnderthanen vnd Angehörigen/oder auch der benachbarten Schaden / Gefahr / oder Nachtheil in keine weiß/wie das auch erdacht werden könte oder möchte/gegebẽ noch zugelaſſen/vñ alſo auß vnd von dieſem Ort einige hoſtilitet/ein:vnd vberfall/ beſchädigung vnnd dergleichen wider die Churfürſtl: Pfaltz / vnd benachbarte nicht gebraucht noch verübt werden ſolle/alles getrewlich / teutſch vnd auffrichtig/ ohn einige colluſion / exception / arge Liſt vnnd Außflucht/wie das erdacht werden köndte.

Für dritte / Die Beſatzung vnnd Guarniſon diß Orts betreffendt / nach deme wir der Biſchoff keine Veſtung zubawen oder zuerhalten / vns jederzeit darneben auch dahin erklärt / daß wir keine ordinari Guarniſon dareinzulegen gemeint / als laſſen wir es bey ſolchen vnſern Fürſtlichen Worten / für vns vnd vnſere Nachkomnen / auſſerhalb der täglichen Wacht/ welche ſich doch nicht vber zwantzig /oder auffs höchſt dreyſſig Manne erſtrecken ſolle/ nachmals bewenden. Da aber die Zeit vnd Läuffen zu vnſerer vnd deß Orts verwahrung erfordern ſolten/daß wir jemand vber die berührte ordentliche Wacht darinn verordnen vnd legen müſſen/ſo wollen wir zuvor Seiner Gn. die Vrſachen vnnd Vmbſtänd / ſo vns darzu bewogen/vertrewlich entdecken/ ſolche verwahrung jedes mahl mit rath/vorwiſſen/ vnnd auff vorgehende Vergleichung mit ſeiner deß Herrn Churf. Pfaltz. Gn. vnnd dero Nachkommen / inſonderheit der anzahl halben vornemmen/vnd anderer geſtalt nit zu Werck richten/vnd ſoll alſo hierinn von keinem Theil einige Gefehrt gebraucht werden.

Zum vierdten / damit alles Mißtrawen beyſeits/ vnnd vnſern gethanen Verſprechnuſſen nachgeſetzt werde / ſo verbinden wir Biſchoff Philips Chriſtoff vns/vnſere Nachkomnen am Stifft/als obgemeldet/ zum beſtändigſten / daß wir vnnd ſie dieſen vnſern angefangenen Baw zu Vdenheim /wann derſelbe außgefertigt/in dem Bezirck/weite/gröſſe/dicke/höhe/tieffe/vnd formb der Bollwercken / Courtinen / Wällen/ Gräben/Contraſcarpen / vnnd allen dimenſionibus vnnd proportionibus, wie die Namen haben mögen/ vnnd jetzige vnderſchriebene Abſteck/ Standzeichnuß vnnd Abriß ſolche außweiſen / vnd mit ſich bringen/ gäntzlich vnnd zumahl wollen verbleiben laſſen / vnnd auſſerhalb nothwendiger reparation / deſſen keine extenſion/erweiter/begröß/ oder erhöhung nicht vornehmen / in gleichem den Durchſchnitt von den beyden Bollwercken an der Statt/gegen dem mitlern Thurn vnd Thor zu / dardurch man auß dem fordern Theil/ der Statt in den andern Theil vñ zum Schloß zukommen pflegt/wie die in dem vnderſchriebnen Abriß mit A. vnd G. gezeichnet/ wollen vnderlaſſen vñ einſtellen/ vnd wann aber je derſelbe etwann von vnſern Nachkommen tringender euſſerſter Noth halben auch gemacht werden müſte / ſollen ſie denſelben doch nit angreiffen vnd vornehmen/ehe vnd zuvor deſſen Vrſach mit Chur Pfaltz/ oder dero Nachkomnen vertrewlich vnnd Nachbarlich communiciert / auch hierüber mit derſelben außtruckliche Vergleichung getroffen ſein wirdt / alle Gefehrdt hindann geſetzt. Wir wollen auch einig ander Hornwerck (auſſer deſſen / ſo vnſere Burgerſchafft neben außfertigung der alten Gräben/vñ reparation der Thürnen/ Mawren vnd Pforten/der Schuldigkeit nach auff ſich genommen / ſo in dem vnderſchriebnen Abriß mit litera O. ſampt ſeiner

Proportion vnd Ständtgezeignuß verzeichnet iſt) wie auch kein eintzig ander auſſen Werck/ wie die Namen haben mögen/ vnd auſſer der Contraſcarpen gelegt werden köndt/ nicht wollen vornehmen vnd ins Werck richten/inſonderheit an vñ gegen dem Rheinſtrom nichts fortificiren/bawen/ anſtellen vnd vornemen/dardurch der Strom an ab- vnd auffahrten der Churfürſtl. Pfaltz vnd andern benachbarten Ständen/ wie auch dē Commercien vnd gemeinem Nutzen zu Schaden vnd Nachtheil geſperrt oder gehindert werden köndte/ ſonder denſelben durchauß offen/frey vnd vnverwehrt laſſen.

Zum fünfften/ wollen wir dieſen Baw alſo führen/ damit auch je vnd allwegen der Geſtalt verfahren/ daß weder die Contraſcarpen/ oder einig ander Gebäwe der Churfürſtl. Pfaltz Gleydtſtraſſen gantz vnd gar in keine weiß nicht berühren/noch etwas vorgenommen verhengt oder zugelaſſen werden ſoll/dardurch der Churfürſt. Pfaltz Gleydsgerechtigkeit/vnd ſecuritas publica, in einigen Weg verletzt/ geſchmälet/ geſperrt/ oder gehindert werden köndte/ ſondern gedachte ChurPfaltz ſolche Ihre Gleydſtraß anders nicht/ als wann dieſer Baw nie gemacht/ gerühiglich/ vnnd ohne Hinderung gebrauchen vnnd exerciren ſoll vnd möge/ wie von alters Herkommen vnd darüber ſonderbare auffgerichte Verträg außweiſen.

Zum ſechſten/ ſo wollen Wir der PfaltzGraff/ Churfürſt/ ꝛc. vnſere Erben vnd Nachkommen hingegen auff obgedachte Conditiones, vnd deren Erfüll- vnnd Haltung ſeiner deß Biſchoffen Liebd. mit Sperr- oder Auffhaltung der Materialien zu ſolchem Baw gehörig/ferrner nicht hindern/ ſondern vnſern Beampten nothwendigen Befelch ertheilen dieſelbe inskünfftig vnverwehrt folgen zu laſſen/ doch daß hierin das alte herkommen in acht genommen werde/ vnd ſoll alſo durch dieſe vergleichung alles ſorgliches Nachdencken/ ſo auß dieſem Baw entſtanden ſeyn möchte/gentzlich gefallen ſeyn. Damit aber ſolches alles deſto gewiſſer vnd vnfehlbarer gehalten werde/ ſo haben wir Biſchoff Philips Chriſtoph vns dahin ferner erklärt/verſchrieben vnd beſtendig verbunden/ erklären/verſchreiben vñ verbinden vns hiemit in krafft dieſes Brieffs an ſtatt ſonderbarer gnugſamer Obligation/ Caution vnnd reuerſes, daß im Fall wir oder vnſere Nachkommen wider dieſe obgeſetzte Puncten vnd Articul/einen oder mehr/oder auch alle in einigen Weg/ wie ſolches auch Menſchen Sinn erdencken möchten/ handlen/ oder darwider zuhandlen zuſehen oder geſtatten ſolten/ welches doch keines Wegs nit ſeyn ſolle/ daß alsdann auff ſolchen Fall deß Churf. Pfaltzgr. Gn. vnd dero Nachkommen/ vns vnd vnſer Nachfolger erſuchen vnd anlangen möge/von aller ſolcher Contrauention abzuſtehen vnd abzulaſſen/ was wir mit bawen/ vnd in andere Weg vorgenommen hetten/ abzuſchaffen/ darauff ſollen wir der Biſchoff vnd vnſere Succeſſorn ſchuldig vnd verbunden ſeyn auff ſolch anlangen alsbald/ohn einige Widerred/an dem jenigen/ſo wider dieſe Abred vnd Vergleichung zu bawen/ oder in andere Weg vorgenommen/ſtill zu ſtehen vnd inzuhalten/ vnd keines Wegs fort zufahren/ da aber wir oder vnſere Nachkommen ſolchem nit nachſetzten/ſondern der vorgangenen Abmahnung vngeacht/ ein als den andern Weg/ mit dem angefangenen Werck fortfahren würden/ ſo ſollen Wir der Pfaltzgraff Churfürſt macht haben/daſſelbige eigenes Gewalts abzulegen vnd zu demoliiren/ im Fall auch Wir der Biſchoff/ oder vnſere Nachkommen nach der Hand welches doch nit ſeyn ſoll/das abgelegte Werck/ oder ein anders hindan geſetzt aller Verwahnung wider auffzubawen vns vnderſtehen würden: Alsdann ſollen wir der Churfürſt vnd vnſere Nachkommen abermahl völlige Macht vnd Gewalt haben/nicht allein das wider dieſe Vergleichung new angefangen/ ſondern auch das gantze Gebäw allerdings hinweg zuthun/vnd in Grund zu legen. Wann aber wir der Biſchoff vnd vnſere Nachkommen/ wie wir vns darzu allbereit erklärt vnnd verbunden/ auff deß Pfaltzgraffen Churf. ermahnen mit dem newerlichen Baw ſtill halten werden: ſo ſoll alsdann ferner ohn allen Verzug zwiſchen dem Churfürſten Pfaltzgraffen vnd vns/oder vnſern zuſamb geordneten Räthen eine Conferentz vnd Vnderredung von ſolcher angezognen Contravention zu halten angeſtellet vnd vorgenommen/ vnd da man ſich in derſelben deß geklagten Puncten/darüber die Beſchwerung geführt/ nicht vergleichen kündte/ ſo ſollen alsdann innerhalb eines Monats friſt von vns beyden Chur- vnd Fürſten/ zween Fürſten/ als vor dißmahl Bayern vnd Brandenburg Anſpach/ mit Vberſchickung dieſer Vergleichung/auch deß vnderſchriebenen Abriß vnd Proportion/ſampt einem Bericht vber den geklagten Puncten erſucht vnd angelangt werden/ die Erkantnuß deß beſchwerten Punctens vber ſich zunehmen/ welche allein darüber beſchehen vnd ergehen ſoll/ ob wider dieſe Vergleichung durch vns den Biſchoffen/ oder vnſere Nachkommen etwas vorgenommen vnd gehandlet worden were/ daß auch ſolche Erkantnus innerhalb zweyen Monaten auffs lengſt erledigt vnd erörtert werde: vnd da die Erkantnus erfolgt/ſoll von vns dem Biſchoff zum förderlichſten/ vnd innerhalb eines Monats zum längſten dieſelbe vollnzogen/ vnd aller deren Inhalt zu Werck gerichtet werden. Da aber daran einiger Mangel ſeyn vnd erſcheinen würde/ſo ſoll alsdann vns dem Pfaltzgraffen/ Churfürſten vnbenommen/ſondern zugelaſſen ſeyn/ wir auch Macht vnd Gewalt haben/ das jenige/ was berührte Erkantnus mit ſich gebracht vnd außweiſet/ ſelbſten eigenes Gefallens vor vns/ oder mit Hülff vnſerer Benachbarten vnd Freund/ auff deß Biſchoffs vnd Stifft billichmeſſigen Koſten zu werck zurichten das jenig/ſo newlichen gebawt/ wider abzulegen/ hinweg zu ſchaffen/ vnd zu demoliren/ vnd alſo deren Landt vnd Leut Verſicherung zu ſchaffen. Im fall ſich aber zutrüge/ daß obgedachte beyde erkieſte Fürſten ſich einer einhelligen Meinung vber den Contravenirten vnd ſtrittigen Puncten nit vergleichen könten/ iſt es dahin geſtellt vñ verglichen worden/ daß wir d'Pfaltzgraff Churfürſt vnd wir der Biſchoff alsdann jeder einen Fürſten innerhalb vierzehen Tagen benennen ſollen/ deren einer denen beyden erkieſten Fürſten als einen Obmañ zu adiungiren/ vnnd im Fall wir vns derſelben einſen nit ſelbſten vergleichen köndten/ ſoll es alsdann dem Loß vndergeben/ vnnd auff welchen Fürſten daſſelbe fallen würde/derſelb beyden erkieſten Fürſten zugegeben/vnd welchem auß denſelben er mit ſeiner Meynung beyfallen/vnd was alſo von jhme erkant vnd außgeſprochen/daſſelbe obgemeldter maſſen exequirt werden ſolle. Würde dann nach dem Willen deß Allmächtigen einer oder beyde von obbenandten beyden erkieſten Fürſten mit Todt abgehen/ſo ſoll deß Pfaltzgraffen G. einen/ vnd wir der Biſchoff einen ändern innerhalb vier Wochen von beyden Religionen Weltlichen Standts benennen / welche alsdann abermals vmb vbernehmung der Erkandtnuß / auff den Fall ichtwas widriges gehandlet vnnd vorgenommen worden were / erſucht / vnnd ſolches ſo offt ſich Enderung mit den benannten Fürſten begeben würd/obgeſetzter maſſen gehalten werden ſoll. Wann nun durch vns den Biſchoffen / vnnd vnſere Nachkommnen dieſer Vergleichung in allen jhren Puncten / Clauſuln vnnd Articuln / wie wir der Pfaltzgraffe Churfürſt vns gentzlich verſehen / vnd billich geſchehen ſoll / würcklich nachkommen / geleben / vnnd darwider nichts vornehmen noch geſtatten / vnnd alſo die ChurPfaltz / vnnd deren Hauß trewlich meynen werden ! So erbieten Wir der Churfürſt Vns / vnnd verſichern gedachten Biſchoffen / Seine Nachkommen / vnd das gantze Stifft / daß Wir das gute vertrewliche vernehmen / welches zwiſchen vnſerm Churhauß / vnd dem Stifft von alters Herkommen / auffrichtig continuiren / auch in Notfällen / da der Biſchoff oder das Stifft mit vnbillichem Gewalt angegriffen würde / demſelben mit gutem nachbarlichen Willen vnnd Zuſprung zugethan ſeyn ſollen vnd wöllen.

Wir Biſchoff Philips Chriſtoph ſollen vnnd wöllen auch daran ſeyn / vnnd Vnſern Dechant vnnd ThumbCapitul zu Speyer / dahin vermögen / daß ſie diß alles nicht allein genehm halten / ſondern auch darüber genugſame Brieff vnd Sigel deß Herren Pfaltzgraffen Churfürſtlichen Gnaden innerhalb vierzehen Tagen / von dato dieſes anzurechnen zuhanden geben vnnd lieffern / vnnd in ſpecie darinnen ſich dahin verbinden ſollen / daß ſie vnnd Jhre Nachkommen / jederzeit auff zutragenden Fall einen new erwehlten Biſchoff zu Speyer / auff dieſen Receß innſonderheit verpflichten vnd verbinden ſollen / auch trewlich vnd ohn alle Gefehrde.

Schließlich iſt auch beyderſeits abgeredt vnd vorbehalten worden / daß durch dieſe vnſere deß Churfürſten / auch vnſere deß Biſchoffen Vergleichung eines jeden theils in andere Weg habende gerechtſame vngeſchwecht verbleiben / vnnd dieſelbe auſſerhalb der darin begriffenen Puncten keinem theil zu Præiudiz / oder nachtheiliger Conſequentz gezogen / oder interpretirt / werden ſoll.

Vnnd dieſes alles / wie obſtehet / verſprechen Wir Friederich Pfaltzgraffe Churfürſt / vnnd Wir Philips Chriſtoph Biſchoff zu Speyer / ſo viel vnſer jeden berührt / alles nach Innhalt dieſes Receß / ſteth / veſt / vnverbrüchlich vnd getrewlich zu vollnziehen vnd zu halten / bey Vnſern Chur vnd Fürſtlichen wahren Worten / trewlich vnd ohne alle Gefehrde / vnd ſeyndt dieſer Brieff zween gleichlautendt gefertiget / von Vns mit Vnſern Handtſchrifften vnderzeichnet / mit Vnſern Secreten bekrefftiget / vnnd jedem einer zugeſtellet worden. Actum den 4. Tag
Maij Anno Sechszehundert
vnd Achtzehen.

⁂

P.

Copia eines WolEhrwürdigen ThumbCapituls zu Speyer Erklärung vber voriges Concept.

VOn Gottes Gnaden Wir Friderich / vnnd Wir Philips Chriſtoff / ꝛc. Bekennen hiermit / vnnd in Krafft deß Brieffs für Vns / Vnſere Erben vnnd Nachkommen / an der Churf. Pfaltz vnnd Stifft Speyer / Demnach wegen Vnſers deß Biſchoffs vnlängſten angefangenen newen Baws / vmb vnnd bey vnſerm Schloß vnd Statt Vdenheim allerhand Nachdencken vnnd Mißverſtändt entſtehen wollen / vnd Wir der Pfaltzgraff dahero verurſacht worden / wegen beſorgten Præiudicii Vnſere nach Außweiſung darüber beſagender Vertrags habenden Geläidtsgerechtigkeit Vnſere Nohtturfft in acht zu nehmen / dahero dann zwiſchen Vns beyden Chur- vnnd Fürſten vnderſchiedliche Schrifftwechßlung / Schickungen / vnd andere Bezeugungen vorgangen / dardurch leichtlich zu mehrerm Mißtrawen / Weiterung / vnd anderer Vngelegenheit / bey dieſen ohne das gefährlichen Läufften / im Reich Anlaß hette gegeben werden mögen. Welches Wir aber auß Lieb / zu Fried / Ruhe vnnd beſſerm Vertrawen zwiſchen den Ständen im Reich lieber verhütet geſehen / daß Wir demnach auß dieſen Sachen durch gute Vermittelung vertrewliche Conferentz gepflogen / vnd Vns mit einander / in Krafft dieſes zum kräfftigſten vnd beſtändigſten / als es jmmer ſeyn kan / ſoll vnnd mag / für Vns / Vnſere Erben vnd Nachkommen / auch Capitul / Angehörige vnnd Vnderthanen / mit einander verglichen vnnd vereinbaret haben / vergleichen vnnd vereinbahren Vns auch gegen einander beſagter maſſen / als hernacher vnderſchiedlich folgen thut.

Erſtlich erklären Wir Biſchoff Philips Chriſtoff Vns nachmals dahin / gleich wie Wir Vns gegen ſeiner deß Pfaltzgraffen Churf. Gn. auch andern Hohen vnnd Niedern Standts Perſohnen / zum offtern vernemmen laſſen / daß Wir nie gemeynet geweſen / auch noch nicht gemeynet ſeynd / diß Orths zu Vdenheim ein Hauptveſtung auff führen / oder zurichten zulaſſen / viel weniger aber / daß durch ſolchen Baw den benachbarten Chur Fürſten vnnd Ständen / inſonderheit aber der Churfürſtlichen Pfaltz einig Æmulation, Gefahr / Hoſtilitet / Schaden oder Nachtheil / wie das auch Namen haben vnd verſtanden werden möchte / zugefüget werden ſolte / jetzo oder ins künfftig / geſtalt ſolche vnſere auffrichtige Intention wir ſeiner deß Herren Pfaltzgraffen Gn. zu vnderſchiedlichen mahlen / ſo wol Mund- als Schrifftlich zu erkennen gegeben / darauff vns nachmals referiren / vnd Vns / wie auch alle vnſere Succeſſores vnnd Nachkommen am Stifft / auch Vnſere vnnd deſſelben Capitularn / Beampte / Räth / Officirer / Diener / Vnderthanen / vnnd Angehörige / Geiſt- vnd Weltliche darzu nachmals zum kräfftigſten / vnd wieder ſolche Intention vnnd Erklärungen nimmermehr in Ewigkeit zukommen / zuthun / oder gethan zu werden zu verſtatten hiemit obligirt vnnd verbunden haben wöllen.

Fürs Ander erklären Wir der Biſchoff vns auch / daß Wir Nachbarlich geſtatten vnd zulaſſen wollen / daß inn Vnfrieden / Vhedt vnnd Kriegszeiten der

Churfürſt. Pfaltz daſelbſt herumb geſeſſenen Vnderthanen vnd Angehörige / nicht weniger als die Fürſtliche Speyriſche / hingegen in der Churfürſtl. Pfaltz in eylenden Nohtfällen jhre liebſte vnd beſte Sachen hinein flehen / bringen vnd verwahren laſſen mögen / denen dann auch zu dem Ende der Zugang darzu / alsdann nicht verwehret / ſondern geſtattet vnd zugelaſſen werden ſolle. In allweg aber verbinden wir der Biſchoff Vns / auch vnſere Nachkommen / vnd alle die jenige / ſo dem Stifft zu jederzeit / jetzt vnd zukünfftig zugethan / verwandt / verpflicht vnnd angehörig ſeyn werden / zum allerkräfftigſten daß jetzo / oder ins künfftig / vnnd alſo in ewigkeit nicht zu keiner Zeit / einige wiſſentliche Feind oder Widerwertig der Churfürſtlichen Pfaltz / durch welche dero Landen vnd Leuthen / oder auch den benachbarten Ständen / vnnd dero Angehörigen einiger Vbertrang / Nachtheil / Abbruch vnnd Gefahr zugezogen werden köndte / weder in Krieg noch Friedenszeiten / weder eintzelich noch zuſammen rottirt / vielweniger aber hauffen weiß zu ſolchem Ende in vnſer Hauß oder Statt Vdenheim / deroſelben begriff vnnd Verwahrung / vnnd alſo in dem gantzen bezirck deſſelben Orths vnd Platzes nicht eyn- noch auffgenommen / auffgehalten / behauſet oder beherbergt / oder einiger vnderſchleiff jhnen vergönt noch verſtattet / oder denſelbigen einiger Vorſchub / Vortheil / oder Anlaß zu der Churfürſt. Pfaltz / dero Landt / Leut / Vnderthanen vnd Angehörigen / oder auch den Benachbarten Schaden / Gefahr oder Nachtheil / in keine weiſe / wie das auch erdacht werdē köndte oder möchte / gegeben noch zugelaſſen / vnnd alſo auß vñ von dieſem Ort einige Hoſtilitet / ein oder Vberfall / Beſchädigung vnd dergleichen wieder die Churf. Pfaltz / vnd die Benachbarte nicht gebraucht noch verübet werden ſolle / alles getrewlich / Teutſch- vnnd auffrichtig / ohne einige Exception / Argeliſt vnnd Außflucht / wie das erdacht werden köndte.

Fürs Dritte / nach deme Wir der Biſchoff obgenandten vnſern Baw allein zu Vnſer vnnd der vnſerigen Verwahrung angeſehen : So wollen auch Wir / oder vnſere Nachkommende darinn kein ordinari Guarniſon legen oder halten / ſondern allein mit nohtwendigen Wachten verſehen laſſen. Vnd da etwann der Zeiten Gefährlichkeit ein anders erfordern / vnd Wir es rathſam vnnd nohttürfftig befinden ſolten das Orth beſſer beſetzen vnnd verwahren zu laſſen / daſſelbig dergeſtalt anordnen / damit der Churf. Pfaltz / oder andern Benachbarten einige Hoſtilitet / Gefahr oder Vngelegenheit daher nicht zugefüget werde.

Zum Vierdten / damit alles mißtrawen beyſeits geſetzt werde / ſo verbinden Wir Biſchoff Philips Chriſtoff Vns / vnſere Nachkommen am Stifft / als obgemeldet / zum beſtändigſten / daß wir vnd ſie dieſen Vnſern angefangenen Baw zu Vdenheim / wann derſelbige außgefertiget / in dem Bezirck / weit / gröſſe / dicke / höhe / tieffe vnd Form der Bollwercken / Courtinen / Wällen / Gräben / Contraſcarpen / vnnd allen dimenſionibus vnd proportionibus, wie die Namen haben mögen / vnnd jetzige vnderſchriebene Abſteck / Standtzeichnuß vnd Abriß ſolches außweiſen vnd mit ſich bringen / gäntzlich vnd zumal wolten verbleiben laſſen / vnnd auſſerhalb der Statt / darein keine Extenſion / erweiter / ergröſſe / vnnd Erhöhung nicht vornemmen / Wir wollen auch einig ander Hornwerck (auſſerhalb deſſen / ſo in dem vnderſchriebenen Abriß mit litera O. ſampt ſeiner Proportion vnnd Standtgezeichnuß verzeichnet iſt) wie auch kein eintzig ander Auſſenwerck / wie die Nahmen haben mögen / vnnd auſſer der Contraſcarpen geleget werden köndte / nichts vornemmen vnnd ins Werck richten / inſonderheit an vnnd gegen dem Rheinſtrom nichts fortificiren / bawen / anſtellen / oder vornemen / dardurch der Strom an ab- vnd aufffährten der Churf. Pfaltz vnd andern benachbarten Ständten / wie auch den Commercien / vnnd gemeinen Nutzen zu ſchaden vnd Nachtheil geſperrt / oder gehindert werden könte / ſondern denſelbē durchauß offen frey vnd vnverwehrt laſſen.

Zum fünfften / wollen wir dieſen Baw alſo führen / damit auch je vnnd allwegen dergeſtalt verfahren / daß weder die Contraſcarpen / oder einig ander Gebäw die Glaitſtraſſen gantz vnnd gar inn keine weiſe nicht berühren / noch etwas vorgenommen / verhengt oder zugelaſſen werden ſoll / dardurch der Churf. Pfaltz Glaidt gerechtigkeit inn einigen weg verletzt / geſchmälert / geſpert oder gehindert werden köndte. Sondern gedachte Chur Pfaltz ſolch jhr Glaid anderſt nicht / als wann dieſer Baw / nie gemacht / geruhiglich / vnnd ohne Hinderung / gebrauchen vnd exerciren ſoll vnnd möge / wie von alters herkommen / vnnd darüber ſonderbarer auffgerichter Vertrag außweiſet. Damit aber ſolches alles deſto gewiſſer vnnd vnfehlbahrer gehalten werde / ſo haben Wir Biſchoff Philips Chriſtoff vns dahin ferner erkläret / verſchrieben / vnnd beſtändig verbunden / erklären / verſchreiben / vnnd verbinden vns hiemit in Krafft diß Brieffs / an ſtatt ſonderbarer genugſamer Caution / daß im fall wir oder vnſere Nachkomnen wider dieſe obgeſetzte Puncten / einen oder mehr / oder auch alle in einigen weg / wie ſolches auch Menſchen ſinn erdencken möchten / handlen / oder darwider zu handlen zuſehen / oder geſtatten ſolten / welches doch keines wegs nicht ſeyn ſoll / daß alsdann auff ſolchen fall deß Churfürſt. Pfaltzgraffen Gnaden vnnd dero Nachkomnen / vns vnnd vnſere Nachfolgere erſuchen vnnd anlangen möge / von aller ſolcher Contrauention abzuſtehen / vnnd abzulaſſen / was wir mit bawen / vnnd inn andere wege vorgenommen hetten / abzuſchaffen. Darauff ſollen wir der Biſchoff vnnd vnſere Succeſſorn ſchuldig vnnd verbunden ſeyn / auff ſolch anlangen / alßbald ohne einige widerrede / an dem jenigen / ſo wider dieſe Abred vnnd Vergleichung zu bawen / oder in andere wege vorgenommen / ſtill zuſtehen vnnd inzuhalten / vnd keins wegs fortzufahren.

Da aber wir oder vnſere Nachkomnen ſolchem nicht nachſetzen / ſondern der vorgangnen Abmahnung vngeacht / ein als den andern weg mit dem angefangnen Werck fortfahren würden / ſo ſollen wir der Pfaltzgraff Churfürſt macht haben / daſſelbige / was alſo wieder dieſen Vergleich newerlich angefangen / eigenen Gewalts abzuthun vnnd zu demoliren.

Wann aber Wir der Biſchoff / vnd vnſere Nachkommen / wie Wir Vns darzu allbereits erkläret vnd verbunden / auff deß Pfaltzgr. Churf. ermahnen / mit dem newerlichen Baw ſtille halten / vnnd gleichwol denſelben zu continuiren vnnd fortzuſetzen nöhtig erachten werden / ſo ſoll alsdañ ferner ohn allen verzug zwiſchen dem Churf. Pfaltzgraffen vnnd Vns / oder

Vnſern zuſambgeordneten Räthen eine Conferentz vnnd Vberredung von ſolcher angezogenen Contravention zu halten angeſtellet vnd vorgenommen / vnd da man ſich in derſelben deß geklagten Puncten/ darüber die Beſchwerung geführet / nicht vergleichen köndte: So ſollen alsdann jnnerhalb eines Monats friſt von Vns beyde Chur- vnnd Fürſten/ zween Fürſten / als vor dißmals Bayern vnnd Brandenburg Anſpach / mit Vberſchickung dieſer Vergleichung/ auch deß vnderſchriebenen Abriß von Proportion/ ſampt einem Bericht vber den geklagten Puncten erſucht vnd angelangt werden / die Erkandtnuß deß beſchwerden Punctens vber ſich zunehmen / welche allein darüber beſchehen/ vnd ergehen ſoll / ob wider dieſe Vergleichung durch Vns den Biſchoffen / oder vnſere Nachkommen etwas vorgenommen oder gehandelt worden were / daß auch ſolche Erkandtnuß jnnerhalb zweyen Monaten auffs längſt erlediget vnd erörtert werde/ vnnd da die Erkandtnuß erfolget/ ſoll von Vns dem Biſchoff zum förderlichſten / vnnd innerhalb eines Monats zum längſten dieſelbe vollnzogen / vnd aller deren Innhalt zu Werck gerichtet werden. Da aber daran einiger Mangel ſeyn vnd erſcheinen würde / ſo ſoll alsdann Vns dem Pfaltzgraffen Churf. vnbenommen/ ſondern zugelaſſen ſeyn: Wir auch Macht vnd Gewalt haben / das jenige / was berührte Erkandtnuß mit ſich gebracht vnd außweiſet/ ſelbſten eigenes geſallens / vor Vns / oder mit Hülff vnſerer Benachbarten vnd Freundt auff Erſtattung billichmeſſigen Koſten / nach Erkandtnuß hochgedachter beyder Fürſten zu Werck zurichten/ das jenig ſo newerlichen gebawet/ wieder abzulegen/ hinweg zuſchaffen vnd zu demoliren/ vnd alſo vnſern Landt vnd Leuten Verſicherung zu ſchaffen/ hingegen auch/ vnd da ſolche Erkandtnüß vor Vns dem Biſchoffen/ oder Vnſere Nachkommende außſchlagen würde / ſo ſoll in dem / was Wir / oder Sie dardurch erhalten/ von Vns dem Pfaltzgraffen / vnnd Vnſern Nachkommenden keine Hinderung zugezogen/ noch andere dergleichen verſtattet werden. Im fall ſich aber zutrüge / daß obgedachte beyde erkieſte Fürſten / ſich einer einhelligen Meynung vber den contrauenirten vnnd ſtreitigen Puncten nicht vergleichen köndten/ daß alsdann die Erkandtnuß ohn einige weitere Schrifften/ jnnerhalb 14. Tagen dem Keyſerl. Cammergericht compromißlich vndergeben/ vnd daſſelbige vmb deren Vbernehmung angelangt/ auch was daſſelbe erkend/ ohne einigen Verzug oder Außflucht / auch hindangeſetzt aller Reuiſion/ Reduction / Reſtitution / oder wie dieſelben Namen haben möchten/ vollnzogen/ vnd demſelben allerſeits gelebt werden ſolle. Würden denn nach dem Willen Gottes deß Allmächtigen einer oder beyde von obbenandten beyden erkieſten Fürſten mit Todt abgehen / ſo ſoll deß Pfaltzgraffen Gn. einen / vnd Wir der Biſchoff einen andern jnnerhalb 4. Wochen von beyden Religionen Fürſten Stands benennen / welche alsdann abermals vmb Vbernehmung der Erkandnuß / auff den Fall ichtwz widriges gehandlet/ vnd vorgenom̃en worden were/ erſucht vnd ſolches ſo offt ſich Enderung mit den benandten Fürſten begeben würden/ obgeſetzter maſſen gehalten werden ſolle: Hingegen erbieten Wir der Churfürſt Vns vnd verſichern gedachten Biſchoffen/ ſeine Nachkommen/ vnd das gantze Stifft/ für Vns/ vnſere Erben vnd Nachkommen/ daß wir das gute vertrewliche vernehmen/ welches zwiſchen vnſerm ChurHauß vnnd dem Stifft von Alters herkommen/ auffrichtig continuiren/ auch in Nohtfällen/ da der Biſchoff oder das Stifft mit vnbillichen Gewalt angegriffen würde / demſelben mit gutem Nachbarlichen Willen vnd zuſprung zugethan ſeyn / weniger aber dergleichen Gewalt den vnſerigen verſtatten / noch dem freyen Zugang der Fürſtlichen Speyeriſchen Vnderthanen zu keiner Zeit hindern ſollen oder wollen/ alſo durch dieſe Vergleichung alles ſorglich Nachdencken / ſo auß dieſem Baw entſtanden ſeyn möchte/ gäntzlich ab vnd gefallen ſeyn.

Schließlich iſt auch beyderſeits abgeredt vnd vorbehalten worden / daß durch dieſe vnſere deß Churf. auch vnſere deß Biſchoffen Vergleichung eines jegen theils in andere weg habende gerechtſame vngeſchwächt verbleiben/ vnd dieſelbe auſſerhalb der darin begriffenen Puncten keinem theil zu Præjuditz/ oder nachtheiliger Conſequentz gezogen oder interpretiert werden ſol. Vnd dieſes alles/ wie obſtehet/ verſprechen Wir Friderich Pfaltzgraffe Churf. vnd Wir Philips Chriſtoff zu Speyer / ſo viel vnſer jeden berühret für Vns/ vnſere Erben vnnd Nachkommen / alles nach Innhalt dieſes Receß/ ſtät / veſt/ vnverbrüchlich vnd getrewlich zu vollnziehen vnd zu halten / bey Vnſern Chur- vnd Fürſtlichen wahren Worten trewlich vnd ohn alle gefehrde. Vnd ſind dieſer Brieff drey gleichlautende gefertiget / von Vns mit Vnſern Handtſchrifften vnderzeichnet/ mit vnſern Secreten bekrefftiget/ vnd jedem Theil einer zugeſtellet worden. Vnd wir Dechant vnnd Capitul / ꝛc. Actum den 4. Maij/ Anno 1618.

Q.

Inſtructio, was vnſer von GOttes Gnaden Philips Chriſtoffen Biſchoff zu Speyer/ abgeordnete Räth vnd Cantzler bey Fürſt Chriſtian zu Anhalt/ den 20. Junij 1618. verrichtet.

PRæmiſſis Curialibus, & ſuccincta recapitulatione der Heydelbergiſchen Handlung / daß wir dieſelbe in ſubſtantialibus mit dem Churf. letztern nach der Werſawiſchen Handtlung vns zugeſchickten Concept faſt einig befinden/ ſoll vnſertwegen weiter mündlich vorbracht vnnd anerbotten / auch da es begehret wirdt/ Schrifftlich hinderlaſſen werden/ daß wir vor vnſer Perſohn / vnnd da es mit Vns allein zu thun vnnd zu ſchlieſſen ſeyn ſolte / hetten wir vns in einem vnd andern / wie Jhren L. bewuſt / genugſamb erbotten/ erkläret vnd vnderſchrieben/ dabey wir auch Vnſers theils vnverrückt / nachmals gemeynt weren zuverbleiben/ Vnſerm ThumbCapitul aber hetten Wir ſeine auff die Poſterität ſehende bedencken nicht können benemmen/ zuverſichtlicher Hoffnung / wir auch deſſen vngleich nicht würden verdacht werden/ Jhr L. ſich weiter ſo viel zu interponiren würden vnbeſchwert ſeyn / damit wir bey nechſtgemeltem vnſerm erbieten gelaſſen/ vnd darüber keine weitere Beſchwerlichkeit/ oder was je in vnſerm vermögen nicht ſtündte / nicht zugemuthet / vnnd dergeſtalt die mit vns angefangene Handlung/ entweder der Billichkeit nach/ geſchloſſen / oder da man nachmals deß Capituls Ratification dabey nicht ermanglen wolte / auch daſſelbig bey ſeinen erbieten verbleiben möchte.

Damit aber demnach an allem dem/ was zu fruchtbarlichē Effect angeregter bißhero gepflogener Handlung gereichen möchte / vnſers Theils nichts ermangeln möge: So geben Jhren L. wir zu bedencken/ wañ das Concept im vbrigen bey dem jenigen / was Capitulum darbey hinc inde erinnert/ verbleiben ſolte/ wir noch dieſen weitern verſuch theten / daß in puncto der Guarniſon den paſſum vorgehender vertrewlicher Nachbarlicher Notification vnnd Communication einzurücken/ Capitulum vermöget würde.

Vnd dann in puncto deß Durchſchnitts (weil wir vermerckt / die meiſte Bedencken darinn beſtünden/ daß nach deſſelben Außfertigung der euſſere Theil der Statt hinweg geraumbt/ vnd alſo dz Werck zu ſeiner rechtē perfection leichtlich gebracht werdē könte) wañ wir auch zu deſſen Begebung vnd Verſicherung gedacht ThumbCapitul erhandlen köndten/ ob alsdann J. L. auff ſich nemmen wolten/ ſo viel dargegen zu erhalten/ daß ermeldtem Capitul nicht benommen ſeyn ſolte / den innern alten Graben außzuwerffen / vnnd ſampt den Mawren zu repariren / vnd ſo gut ſie könten / zu innerlicher Verwahrung zurichten / da wir deſſen etwas Zuverläſſigkeit haben möchten / wolten wir allen möglichen Fleiß anwenden / gedachtes ThumbCapituls weitern Conſens vnd Ratification inner wenig Wochen zu wegen zu bringen.

Nach dem nun vnſer Abgeordneter auff vorgeſezt Vnſer weiter erbiethen verhoffende zuverläſſige Reſolution vernemmen wirdt / ſoll er J. L. vor Jhre bey dieſem Werck bezeigte trewenfferige Affection vnnd gute Officia danckſagen / vnd daß Wir ſolches wollen zu beſchulden. Vdenheim 20. Jun. Anno 18.

Philips Chriſtoff/ ꝛc.

Ende deß Erſten Buchs.

Das Ander Buch

Von der Andern Vrſache deß Teutſchen Kriegß/

Nemblich:

Daß Ertzhertzog Ferdinand zum König in Böhmen in Anno 1617. angenommen vnd gekrönet/ vnd von deſſelben Königreich Erbgerechtigkeit/ ſampt Gegenwürffen vnd beſtändigen Ablehnungen vnd Erbgerechtigkeit Deductionen.

Das I. Capitel.

Gutachten Ertzhertzogs Maximiliani Keyſ. Matthiæ gegeben wegen ſo wol Succeſſion im Römiſchen Reich/ als Erbkönigreichen vnd Ländern/ Prag 1616.

Summarien.

Ertzhertzog Maximilian ſchlägt Keyſ. Matthiæ auff erfordern vor vom Succeſſore im Röm. Reich/ vnd dann den Erbkönigreichen zu bedencken. Im Reich daß die Churf. zuſammen beruffen würden/ wo nicht alle/ doch meiſtentheil/ mit Chur S. ſich in der Perſohn aſſociir, dardurch bey jhr Key. May. Lebzeiten die Succeſſion zu verwilligen: darneben werden noch 6. Puncten vnd Vorſchläg gethan: Sonderlich daß man per maiora fortfahre/ ob ſchon Pfaltz vnd Brandenburg nit drein verwilligen wolten. Was die Erbländer anlangt/ werden auch 4. Vorſchläg an die Hand geben.

Wie hochnohtwendig es ſey bey dieſen betrübten Zeiten ſich dahin zu bemühen/ daß E. Keyſ. May. ſo wol bey dem H. Röm. Reich/ als auch bey dero eigenthumlichē Erb-Königreichen vnnd Landten einen annemlichen vnnd tüglichen Succeſſorem aſſumirn vnnd verſichern/ vnnd warumb darunter keine Stund noch fleiß zu verſaumen ſeye/ das iſt E. Keyſ. May. vielfältig in Vnderthänigkeit vorbracht worden/ auch forderſt ſelbſt gnugſamb bewuſt/ daß es ohne noht E. Keyſ. May. hierbey wiederumb newe Außführung zuthun. Sintemal es an dem erwindet/ daß vor E. Keyſ. Maj. nunmehr zur würcklichkeit getretten/ vnd ſolche verordnung ertheilet werde/ daß der verhoffte Effect zu forderſt erfolge. Darunter aber E. Keyſ. May. mein gehorſamlichs gutbedencken allergnädigſt erfordert: ſo habe ich/ meiner Schuldigkeit nach/ nicht vnderlaſſen/ dieſe ewer ſo hoch angelegene Sachen/ vnd an jhr ſelbſt hochwichtigſten/ möglichſten fleiß vnd trew nachzuſinnen/ was mir auch hie zu dienſt vnd nohtwendiges fürgefallen/ in kurtzen nachfolgenden Puncten auffs Papier ſtellen zu laſſen/ darauß E. K. M. ohn einigen vorgrieff/ das jenige zunemen vnd zugebrauchen haben können/ was von jhr ſelbſt vor das vorträg- vnd beförderlichſte wird angeſehen werden.

Damit ich nun zu der Subſtantz ſelbs ſchreite/ ſo befinde ich die Succeſſion zweyerley zu ſeyn/ nemlich bey dem H. Röm. Reich eine/ vnd bey Erb-Königreichen vnd Ländern die andere. Dann ob gleichwol dieſe beyde Paſſus alſo durcheinander vermenget/ dz einer/ ohn denandern nicht füglich practicirt/ in effect gebracht oder ſolidirt werden können/ ſo finde ich doch/ in conſiderirung eines/ oder deß andern/ ſolche differentien, daß ſie/ zu beſſer meinem verſtand/ quo ad modum, von einander zu theilen vnnd erſtlich vom Reich/ darnach von den Erb-Königreichen vnd Landen zu reden ſeye.

So viel nun die Röm. Cron anlangt/ ſo iſt wiſſentlich/ daß ſolch anderſt nit/ als durch gewöhnliche freye Wahl vnder den ſamptlichen Churf. deß Reichs erlanget werden könne. Nicht weniger aber zu beſorgen/ weil dieſelben zu dieſer zeit in ſolchē differentien durch einander ſeyn/ daß es vieleicht ſchwer fürfallen möchte/ ſie nur zu der reſolution eligendi, zugeſchweigen certam perſonam nominandi, zu bewegen/ als wirdt nohtwendig dahin/ vnd auff die Mittel gedacht werden müſſen/ wie ſolche Verhinderung auß dem wege geraumet möge werden. Von dieſem nun zu reden/ befinde ich/ daß die Güldene Bulla/ vnd das alte herkommen im Reich dieſen gewiſſen Weg vnnd Nachrichtung geben/ wann daſſelbe von frembder Kriegßmacht feindtlich angriffen/ oder ſich jnnerlich Auffruhr vnd Vnruhe begeben wolten/ auch ſonſten hochwichtige Sachen vorfallen/ daran deß Reichs Wolſtandt vnd Conſervation gelegen/ daß alsdann ein regierender Churfürſt zu forderſt/ mit den ſamptlichen Churf. vnd ſeinen geheimbſten Räthen/ jnnerlichen Mitgliedern/ vnnd vornemmen Seulen deß Reichs/ conſultiren vnnd beratſchlagen ſollen. Zugleich auch befinde ich/ daß E. Keyſ. Maj. es nicht ſonders ſchwer ſeyn würde/ wo nicht alle/ doch die meiſte/ Churfürſten zu jhrer löblichen Intention zu bringen. Dann ſo viel die drey Geiſtliche anlanget/ ſeind dieſelbe ſondern zweiffel geneigt E. Key. Maj. intention nach möglichkeit zu confirmiren/darin ſie durch den Churfürſt. von Maintz/ohn ſonderbare bemühung/ erhalten werden können. Sachſen belangend/wiſſen E. Key. M. auch wie weit derſelbe Churfürſt durch Maintz allererſt gebracht worden/durch deſen nachmahlige vnnd inſtändig Erinnerungen keines wegs zu zweifflen/ Er noch weiter zu diſponiren vnd zubringen ſeyn würde. Ob ich gäntzlich darfür halte/daß über daſſelbe niemandt anders/als Key. Maj. zu gratificiren/ſich Ihr/ vnnd jhrem Hauß/ zugewinnen/ vnnd von deroſelben den danck ſelbſten zuerlangen/geneigt ſeyn werden. Vber diß alles were nun mein gehorſamlich/vñ vnuorgreifliche meynung/daß E. Keyſ. M. Ihr wolten belieben laſſen/ die gelegenheit ſelbſten zuſuchē/wie ſie ſich ſelbſten vffs förderlichſte mit dem Herꝛn Churfürſten zu Sachſen in der Perſon aſſocijren/vnd von demſelben erhalten möchte/die ſucceſſion bey E. Key. Maj. lebzeiten nit allein jhres theils zuuerwilligen/ſondern auch bey jhren Mit Churfürſten zubeförderen. Jedoch daß in alle weg E. Key. Mai. die deſignation/ſalua electione, heimgeſtelt verbleibe. Vnd ob ſchon jr L. inwenden würden/ daß die jetzig Erinnerungen vorhin accommodirēt ſeyn müſten/köñte doch derſelbigen entgegen zu gemüt geführet werden/ dz die grauamina, darüber jetzo diſputiret würdt/ ſchon vor vielen jahren mouiert geweſen/ vnnd gleichwol receſſirt worden/ noch bey lebzeit der Key. Maj. zur Election zuſchreiten/inmaſſen dieſelbe hernach/ohnuerhindert der grauaminum, glücklich verrichtet worden. Neben deme/ das die ſuſpenſio vnd vffziehung der Election/ oder Succeſſion/daſſelbe mittel nicht wer/ dieſelbe zuerledigen/ ſondern vielmehr überhaüffig zumachen/ beuorab wann es ad vacaturam komen ſolte/ als auch wol offentlichen Krieg verurſachen möchte: darumb E. Key. Maj. zuforderſt/neben auch Churfürſten zu Mayntz/ continuirung ſolches alles vrgiren/ vnd mit ernſt negotijren ſolten/hielt ich vnzweifflich zuſeyn/ es würde ſich hochgedachter Churfürſt zu Sachſen mit Ewer Key. Maj. dann auch den Geiſtl. Herꝛn Churfürſten zu accommodiren nicht vngeneigt erklären.

2. Hetten Ew. Keyſ. Maj. nit zu vmbgēhen/ bey den andern beyden Weltlichen Churfürſten/durch angeneme ſchickungen/ verſuchen zulaſſen/ ob dieſelbe gleichfals diſponiret weren/vñ wie weit man bey denſelben/ſampt vnd ſonders/gelangen möchte.

3. Da ſich nun daß gantze Collegium/ mit einhelligkeit/zu E. K. M. verſehē wolte/ hette es/meines erachtens/ ſeine Richtigkeit. Wo aber gleich Pfaltz vnnd Brandenburg difficultiren wolten/aber allein Sachſen/vnd die Geiſtliche Herꝛn Churfürſten/ mit Ewer Key. M. ſein würden/wie nit zuzweifflen/auff ſolchen fall möchten E. Key. Maj. den Herꝛn Churfürſten zu Mayntz erſuchen/einen Churfürſtlichen Tag/ dem herkommen nach/außſchreiben/daß daſelbſt/ zuerhaltung gemeinen friedlichen Weſens im Reich/bedacht vnd berathſchlagt würde/wie auch bey E. Keyſ. Maj. Lebzeiten wegen der ſucceſſion vorſehung zuthun.

4. Vnd ob gleich vielleicht vnderſchiedlichē orthen ſolche difficultates einfallen möchten/ das ſchwer ſie die Churf. vor diß mal in der Perſon zuſamen zubringen/ köñen doch letztlich E. K. M. dero intention durch vorneme Legatos proponiren/vñ vmbfrag dahin ſtellē zulaſſen/Obs/ pro communi bono & quiete Imperij, rathſamb die Election viuo Cæſare fürzunemen.

5. Wann E. Keyſ. Majeſt. maiora beyfallen/ inmaſſen die vbrige ſich/vermög der guldenen Bulla/ vnd ſonſten den maioribus haben zu accommodirē/ ſtünde zuhoffen/ ſie würden ſich auch entlich dahin anweiſen laſſen.

6. Solte aber ſolches bey jnen nit zuerhalten ſein/ ſondern die jrige/mit hinderlaſſung Proteſtation/ dauon zihen/ könte man gleichwohl den Schluß gemäß dem Wahltag/der per maiora gewilliget/an einen gelegſamen orth/ vñ da man zum ſicherſten in der Perſon zuſammen kommen könte außſchreiben. Vnd ob gleich als dann Pfaltz vnd Brandenburg nit erſcheinen ſolten/könte man gleichwol per maiora verfahren/ allermaſſen in electione Keyſers Ferdinandi, hochlöblichſter gedächtnuß/vngeacht der Sächſiſchen Contradiction/vnd oppoſitionen/beſchehen.

7. Zu welches alles behauptung daß einige nothwendig vnd dienſtlich ſein würdt/daß E. Key. Maj. in andern Gutachten/der vnendbarlichen Kriegserinnerung halber/in gehorſamb anmelde/vnd diß ſo viel die ſucceſſion am Römiſchen Reich anlangen thut.

Demnach aber allein jetztbeſagten auch die ſucceſſion in E. Key. M. Erb-Königreichen vnd Landen alſo conjungirt/ vnd dieſer der Röm. ſucceſſien anhängig iſt/daß eine die andere an ſich zihet/vnd welche einer zu der würcklichkeit gebracht würde/ die andere nicht wenig befördert vnd facilitiert/ ſo halte ich in alle weg nothwendig zuſein/ dz damit eben ſo wenig zeit zuverſeumen ſey. Die aber zubefördern/vñ in effect zubringen/bey E. Key. M. gewalt vnd handen allein ſtehet/ vñ damit E. Key. M. nachfolgender geſtalt fruchbarlich negotiiret werden möchte.

I. Were ich der vnuorgreifflichen meynung/daß E. Key. M. dieſes hochlöbliches werck iren vnderthänigſten Räthen vnd Dienern proponiren/vnd deren gutachten begehren möchte. Im fall ſich E. Key. M. dahin reſoluiren/daß ſie noch bey E. Key. Maj. Lebzeiten die ſucceſſion der Erb- Königr. vnd Landen auff den Ertzhertzog Ferdinandum dirigiren/vnd zeitlich verſichern vnd ſtabiliren wolten/ was vor ein modus hierin obſeruiret werden möchte/Sintemal nit zu zweifflen/ es würde nit allein von demſelben viel gute vnnd nutze vorſchläge gegeben/ ſondern auch darzu alle erſprießliche præparatoria gemacht werden können.

II. Allermaſſen ich in alle Wege nothwendig zuſein erachte/dz E. Key. M. durch getrewe vñ vertrawte Perſonen/die Catholiſche Landt St. in allen Erb-Landen zugewinnen hette/ſo meines erachtens ſo viel weniger müh bedörffen wird/weil ſolches alles vornemblich zu jrer ſelbſt eignen ſicherheit gemeinet werde.

III. Vnd weil verhoffentlich vnder den Vncatholiſchen Land-Ständen auch etliche erfunden werden/ welche den vbrigen gute officia præſtiren können/ were vielleicht nit zu vnderlaſſen/ dieſelbe auch hierzu zu diſponiren/ ſo aber biß zu letzt/ vnd biß nach dem alles darzugericht verſchoben bleiben müſte/ vnnd alſo würde es bey E. Key. Mayeſt. allergnädigſten willen ſtehen/ ſolche jhre intention auff offentlichen Landtägen zuproponiren.

IV. Wolte zwar hiebey E. Key. M. mein gehorſamblich gutachten auch gern erachten/bey Erb-Königreichen vnd Landen nemblich dieſelbe den anfang machen/vñ alſo incaminiren könten/ damit die vbrige vmb deſto leichter hernachfolgeten/ da mir nicht dieſes im Weg ſtünde/dz mir vnbewuſt/wz E. Key. M. bey einem oder dem andern Konigr. vnd Land biß anhero vor præparatoria vnd diſpoſitiones gemacht. Da aber ich deſſen nothwendigen Bericht empfienge / wolte ich nicht vnderlaſſen mein trewe Gedancken hierauff gehorſamlich zu eröffnen / wie auch die hierzu anderwerts gethane Kriegsverfaſſung ſonderlich im Reich cauiren/vnd Beförderung geben könte/alſo möcht vnſers Vettern Ertzhertzogs Ferdinandi alles beforderſt bey E.Keyſ.Maj.belieben ſtehen/ob ſie in wehrender Venediſcher Vnrhu mit derſelben Occaſion ein mehres Kriegsvolck auf die Beyn bringen/vnd ſo lang erhalten wolten / biß diß löblich Werck allenthalben incaminirt, vnd zu erwünſchter Endſchafft proſequiret were.

Vnd ſintemal hingegen dieſem allem die Notturfft erfordert/ daß ſo wol gegen E.Keyſ.Maj.ſelbſten/als auch vns andern ſich vnſer Vätter gleichfalls erklären vnd cauiren theten / wie bey vnſeren Vorfahren andermals in dergleichen Tranſaction löblich herkommen/vnd das jenig/was vor dieſem zwiſchen Ew. Keyſ.Majeſt. ſelbſten/vnd vnſerm in Gott ruhenden Brder verglichen wordē/hierzu nothwendige Richtſchnur vorweiſen würde/ſo wil ich keins Wegs zweiflen / was daran zu tractiren wurde vffgetragen werden / daß ſolches mit beſtem Fleiß würde verricht werden / wann nur kein Müh geſpart. Vnd wann beſchließlich/ Ew. Keyſ.Maj.ſelbſt hochverſtändig wiſſen vnd erkennen / wie hoch angeheim vnd Stillhaltung dieſes/ biß zu der rechten occaſion, gelegen ſeyn/ So bit dieſelbe Ich gehorſamlich / die geruhen es darumb alſo gewahrſam zuhalten allergnädigſt Anordnung zu thun. Deren ich mich zu Keyſ.Gn.vnd Brüderlichen Hulden befehlen thue. Geben zu Prag/ den 19.Feb.1616.

Das II. Capitel.

Keyſerl. Maj. Iſt mit gethanen Vorſchlägen deß Ertzhertzogs Maximiliani zu frieden; auch daß er in Perſon mit Ertzhertzog Abrecht vnterrede; vnd mit andern Churfürſten; dieſelbe darzu diſponirt würden/ vnd perſönlich beym Churfürſtentag ſich eynſtellen; oder wo nicht Pfaltz vnd Brandeburg/doch die andere / gleichwol könte man per maiora fortfahren nach dem Exempel jhrer Vorel ern. Doch müßte man zuvor deß Königs in Spanien Reſolution erwarten wegen der Kron Böhmen movirter Prætenſion. Prag 14.Martij Anno 1616.

DIe Röm. Keyſ. M. auch in Hungern vnnd Böheim König / vnſer allergnädigſter Herr/ haben gnädigſt angehört/ vnd ablesend verſtanden/ was bey deroſelbē beyde J. F. Gn. Ertzhertzog Maximilian/ vnd Albrecht/ vnſerm auch gnädigſtē Herrn/in P.ſucceſſionis ſo wol im H.Röm. Reich/als deren Erb-Königreich vnd Landē/ ſchrifft- vnd mündlich iſt vorgebracht / vnd drauff nit vnderlaſſen / der Sachen Wichtigkeit nach / vnd daß an Beförderung dieſer heylſamer Werck die Erhaltung vnſerer Catholiſchen allein ſeligmachender Religion/ jhres hochlöblichen Hauſes / vnd derſelben Erb-Königreich vnd Landen Wolſtandt einig vnd allein beruhet / ſondern alles in reiffe Berahtſchlagung zu ziehen/wie vnd welcher geſtalt daſſelbe ohn längere Verzügnuß ins Werck zuſtellen/Sintemal höchſtgedachte Keyſ.Maj.ſich hierzu forderſt geneigt befünden/jhr auch nichts liebers geweſen were/als daß ſie noch vorlängſt zu einem Churfürſtentag gelanget/die Perſönliche Erſcheinung/wo nicht Pfaltz vnd Brandenburg/ doch zum wenigſten Sachſen erhalten / vnd hierin ein Anfang machen könten. Daß ſich aber hierunter J.Fürſtl.D.mit Vbernemung ſo weiter Reyſe in die Niderlande / zu jhrem geliebten Herrn Brudern Ertzhertzog Abrecht / hindann geſetzt vieler groſſen vngelegenheiten/vnd jhres ſelbſt eigenes Leibs beſchaffenheiten/ſo hoch bemühet/vnd diſe ſachen mit demſelben jhrer Key.M. intention gemäß / ſo viel die ſucceſſion in den Erb-Königreichen vnd Landen berühre/verricht/ ſolches gereicht jhrer Key. M. zu dancknemenden gefallen/wöllen es auch mit allen Key. Gn. gegen demſelben hinwider erkennen. Dieweil nunmehr mit jhrer Keyſ.M.dero Herrn Bruder / deß ſubiecti halber/ſo zum Succeſſorn vorzunemen/verglichen/vnd einhelliglichen J.F.D. Ertzhertzog Ferdinand jren dazu gefallen laſſen/als reſolniren ſich jre Key. M. wegen jhrer F.D. Ertzhertzog Maximilian hiermit freundtlich daß ſie diß hochnützlich Werck nit weiter zu protrahiren/ſondern/aller müglichkeit nach / zubefördern entſchloſſen. Vnnd ob wol gleich ein ander modus im Reich/als denen Erb-Königreichen vnd Landen / damit zu obſeruiren / ſo halten doch jhre K. Maj.zumal hochverträglich / beyde ſucceſſiones zugleich eyferig tractirē zulaſſen / vmb willen eine die andern nach ſich ziehet/vnd welche hierunder ehe in effectum gerichtet/ die andern dardurch jnn viel weg beförderen wird. Wann dann jhre Key.Maj. ſich gnädigſt zuerinnern wiſſen/das die drey Geiſtliche Churfürſten bey jüngſt zu Regenſpurg gehaltenem Reichstag / die ſucceſſion im H.Röm.Reich / bey deroſelben faſt ſtarck vrgiret/ welchen dazumahl von deroſelben zu gnädigſter antwort erfolget: im fall Sie anderſt mit jrer Key. M. zu correſpondiren gedacht weren/ſie ſolches alſo bald ins werck zurichten geneigt.

Nun haben ſich aber ſeithero Hochermelte drey Geiſtl.Churfürſten hierinn jrer M. noch mehrers vertrawet/alſo daß hierauff jrer M. höchſtgeehrter Voreltern Exempel nach/durch Perſöhnliche Beſuchungen/auch die andere drey Weltliche Churfürſten hierzu diſponiren vnd zu gewinnen ſich euſſerſt bedacht zu bemühen/allermaſſen dann bey Sachſen jhre Churf. G. zu Mayntz auch dero geheymen Raht den Prämſter mit derſelben bereit zu tractiren/vnnd guten theils darzu diſponiren laſſen: Vnnd wöllen jhre Key.Maj. dieſes werck deſto fruchtbarlicher zu effectuiren / ſich auff künfftigen Frühling zu jhrer F.D. nacher dieſen in der Perſon erheben /dauon mit deroſelben vertrewlich conferiren vnd freundlich erſuchen/die ſucceſſion/ bey jhrer Maj.Lebzeiten / nit allein jhres theils zuverwilligen/ſondern auch bey jhren Mit Churfürſten zubeförderen ſich gnädigſt verſehen. J. Ch. G. als dero Vorfahren mit dem Hauß Oeſterreich jederzeit inn guter Correſpondentz geſtanden / werden den danck bey jrer M. ſelbſt zuuerdienen/vnd deroſelben hierinn zu gratificiren nicht vngnädig ſeyn / vnd auch das jre Maj. mit deſto beſſerem nutz effectuiren können / ſein ſie gnädigſt willens/ jhre Churf. Gn. zu Mayntz zuerſuchen/eben zu ſelbiger zeit obgemelten jhren geheimen Raht den Prämbſter dahin an Sächſiſchen hoff abzuordnen /damit dieſelbe / was dieſer Sachen halben bißhero vorgeloffen / mehrer information einnemen könne : Jngleichem auch keine zeit verſaumet werde/ die andere beyde Weltliche Churfürſtē durch angeneme abſendungē hierzu auch zu diſponiren/damit man durch einhellige bewilligung deß Churf. Collegij zur außſchreibūg eines vnuerlengtē Churfürſtentags/wo es am gelegenſten vnnd ſicherſten / anzuſtellen / gelangen möchte / allermaſſen daß allbereit von jhrer M. ein anfang gemacht / vnd zu jedem abſonderlich geſchickt worden. Darauff deroſelben antwort Jre Key. Maj. erwartend ſein. Vnd da gleich wieder alles verſehen / bey ChurPfaltz vnd Brandenburg die Perſöhnliche Erſcheinung zum Churfürſtentag nit erhalten werden ſolte / köndte doch hierinnen der guldenen Bulla / als Richtſchnur / vnd den Maioribus nachgegangen werden / verſamptlich Sie werden entlich auch darzu verſtehen / vnnd dauon ſich nicht trennen. Bey den Erb-Königreichen vnnd Landen ſol dieſes negotium nicht weniger / durch allerhand gelegenheit vnd Præoccupirung der Vornembſten vnnd wol affectionirten Patrioten / fortgeſtellet werden. Jedoch iſt vor allen dingen deß Königs in Hiſpanien / der Cron Böheimb mouirten Prætenſion wegen / auff jhr F. D. vnd dero Herꝛn Bruder / Ertzhertzog Albrecht / jüngſthin auß Brüſſel derowegen von hochermeltem König abgangene Schreiben da ſelbige endliche Reſolution zuerwarten / vmb willen jhre Maj. nicht vor rathſamb befunden / daß man diß orths mit dem Hiſpaniſchen Oratorn inn Tractation ſich einlaſſen ſolte: Sondern halten vielmehr vorträglich zu ſeyn / das jre Maj. den Herꝛn Oratorn vor ſich erforderten / demſelben beweglichſt außführeten / daß hieran deß gantzen Hauſes Ruina beruhete: vnnd dabey nebenſt erſuchten / durch abfertigung eines eilenden Curriers / bey ſeinem König ſolche Reſolution möglichſt zubefördern / jhm angelegen ſeyn laſſen wolte / welches durch K. Majeſtät geheime Räht / vnnd andere dem Herꝛn Oratorn vertrawte Perſonen auch geſchehen ſoll / Dieweil aber dieſes ein weitſichtiges Werck / K. Maj. auch ſolches allein aller orthen zu effectuiren ſchwer fürfallen wil: damit nun aber vmb ſo viel deſto mehr / allermaſſen ſolches die vnumbgängliche nothurfft erfordert / das diß hochnötig vnd heylſamb werck befördert werde / als wollen ſolches jhre Key. Mai. bey dem Heiligen Römiſchen Reich / vnd der Cron Böheimb vber ſich zunemen anerbotten / vnd weiters jhre F. D. freundtlich erſucht haben / jetzo hierunder / dem gantzen löblichen Hauß zum beſten / an die ſeiten zuſtehen / vnd beyde den Hungariſchen vnnd Oeſterreichiſchen Landtägen / wie auch daſſelbe Gubernament (in erwegung ire Fürſtl. Durchl. ſo wol bey den Hungariſchen als Oeſterreichiſchen Ständen inn hohem anſehen / forderſt wol gewolt / vnnd ſie zu deroſelben ein ſonderbar vertrawen haben vnnd tragen) zuhalten / vnnd vberzunemen vnbeſchwärlich ſeyn laſſen wolte. Es ſein auch Jhre Keyſerliche Majeſtät gnedigſt entſchloſſen / ſich der Condition halber / auff welche Sie der Fürſtl. Durchleuchtigkeit Ertzhertzog Ferdinand das Regiment zuuerlaſſen / meinen vnuerlengt zu reſoluieren / vnnd derentwegen mit derſelben zuuergleichen.

Wann nun bey Hungarn / vnnd Böheimb die Sach / wie nicht zuzweiflen / Jhr Majeſtät Intention nach / geräth / wird es bey den Oeſterreichiſchen Landen keine difficultet haben / ſondern deroſelben Ceſſion auch leichtlich zuerhalten ſein. Datum Prag den 14. Mertz / 1616.

⁂

Das III. Capitel.

Auff vorherogeſetztes Gutachten ſeynd hernach zwiſchen dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich folgende Erb-Pacta auffgericht worden.

Philippi deß Dritten Königs in Hiſpanien Renunciation / vnnd Verzüg vber das Königreich Böhmen vnd andere Oeſterreichiſche Landten Keyſer Ferdinando vnd ſeinen mannlichen Erben gegeben.

ICh Don Inacus Weler von Gueuara, Graff zu Ognate, K. Majeſt. in Teutſchlandt Geſandter / thue kundt vnnd zuwiſſen / durch dieſe gegenwertige Schrifft / vnd Inſtrument / Nach dem die Keyſerliche / auch zu Hungarn / vnd Böhmen Königliche Majeſtät Matthias der Ander / nach ſeiner Vätterlichen vnd ſonderlichen Liebe / Sorg vnd Affection darmit er der Catholiſchen Religion / vnd dem gantzen Löblichen Hauß Oeſterreich zugethan / bey ſich ermeſſen / vnd befunden / daß es zu jhrer aller Auffnehmen vnd Wolfahrt dienſtlich / vnd erſprießlich were / wo noch bey Jhrer Keyſer. vnd Königlichen Majeſtät Lebzeiten eine Richtigkeit wegen künfftiger Succeſſion in Hungarn / Böhem vnd dero darzu gehörigen Provincien / vñ Landſchafften gemacht würde / auch zu dem Ende bey dem König in Hiſpanien / meinem Herren / mehrmals darumb anhalten laſſen / Jhre Catholiſche Majeſtät dahin zubereden / daß er die Renunciation / vnd Verzüg vber berührte Königreich / vnd Länder ſo durch ſeine Mutter Anna den 29. April Anno 1571. zu Lieb vnd Vortheil der Mannlichen Erben deß Keyſers Ferdinandi geſchehen / billichen / vnd genehm halten / wie nit weniger / vnd gleichfalls für ſein Perſon ſeine Rechten / vnnd Anforderung / ſo er wegen ſolches Reſpects / als der auß der Königin Anna durch Maximilianum den Andern Römiſchen Keyſer entſproſſen / ſeinem Vettern dem Ertzhertzogen Ferdinando zu gutem ſich begeben / vnd abtretten wölle: Darauff dann mein gnädigſter König vnd Herꝛ ſich der Löblichen Fußſtapffen / vnd Exempla ſeiner Voreltern erinnert / benebens wie Er mehrmals auß Vrſachen ſein Hauß zu erweitern / vnd gröſſer zu machen / auch in Betrachtung der Heiligen Religion / vnd deß allgemeinen Weſens / ſich keiner Miltigkeit betawren laſſen / vnd ſeinen Priuatnutzen hindangeſetzt / alſo nicht weniger für dißmahl ſich willfährig erzeigt / vnd mir ſeinem Geſanden / vnd Ambaſſadeur in gebürlicher Form einen ſchrifftlichen Befelch / vnd procuratorium, deſſen Datum zu Madrit den 21. Aprilis lauffenden 1617. Jahrs / zukommen laſſen / welches ich allhier im Original fürgewieſen / vnd glaubwürdige Abſchrifft von mir geben / darinnen ich Special vnnd ſonderliche Macht / vnd Gewalt empfangen / im Namen meines Herrn Königs begerte Ceſſion / vnnd Renunciation mit dem Ertzhertzogen einzugehen / vnd zuverwilligen.

Derowegen ich obbenanter Geſandter / vnd vollmächtiger Vermög mir ertheilter Vollmacht vnd Plenipotentz beſtättige vnd approbire im Namen deß Königs / meines Herꝛen / vnd ſeiner Kinder erwehnte Renunciation / vnd Verzüg / ſo von ſeiner Mutter der Königin Maria geſchehen. In gleichem ſo verzeihe / vnd begib ich mich im Namen meines Königs /

vnd ſeiner Kinder/aller Rechten / ſo er mein Herꝛ der König oder der junge Printz Infant/ vnd ſeine Söhne auff einige Weiß vnd Weg an ermelten Königr. vnd Provintzien haben möchten/ oder ſolten / alles dē Ertzhertzog Ferdinando / vnd ſeinen manlichen ehelichen Leibserben zum beſten / ohne einig Anſehen der Gradlimitation/oder Zeits Verjährung/jedoch auf nachfolgende Modification / vnnd Geding/ daß eine Compenſation vnd widergeltung dargegen angeſtellt werde in einer Oeſterꝛ. Prouintz / welche man begeren würde/oder köndte / dannenhero der Vergleich vnnd Tractation/ſo baldt jmmer möglich/fortzuſtellen/ dabey in obacht zunemen/was für Schutz vnd Schirm bißhero das Oeſterꝛ. Hauß bey Spanien befunden/ damit ein rechte Satisfaction für all ſolche erzeigte Wolthaten erfolge: Ebener maſſen ſolle ſich Ertzhertz. Ferdinandus verbinden/das/ſo bald ſeine mannliche Lini abgehen würde/ernente Königr. mit jren zugehörigen Stücken/vnd Pertinentien widerumb an Spanien/vnd deß Königs manliche eheliche Erben fallen ſollen: alſo/vnd dergeſtalt/daß die Töchter/vnd Töchters Söhne an Ferdinandi ſeiten jmmer/ vnd zu ewigen zeiten von deß Königs ehelichen Söhnen / vnnd Söhns Söhnen in infinitum außgeſchloſſen ſeyen: Welches alles Ertzhertzog Ferdinandus auff ſich genommen/vnd verſprochen/ die Sachen / vnnd dieſen Vertrag bey Keyſ. Maj. dahin zu richten vnd zu mitlen/ daß / was alſo beyderſeits gehandelt/ auch durch Keyſ. vnd Kön. Maj. krafft vnd anſehen corroborirt/ geſtärckt vnd beſtättiget werde.

Welches alles ich Graff von Ognate / Kön. Geſander/vnd Gewalthaber/im Namen als obſteht/mit gutem wiſſen vnd willen / vnd nach beſter Formb vnd Maß/wie es zu Recht/deß H. Röm. R. Gewonheiten/ oder deß Kön. vnd anderer Landen vblichem gebrauch nach gelten kan vnd mag/verſprich/ vnd genehm halte/nemlich/dz/was verabſchiedet / mein Herꝛ der König ſeine Söhn/ vnd Erben manliches vñ weibliches Geſchlechts vnverbrüchlich halten werden/ darwider keinen Behelff/Schirm oder außzug fürwenden / es geſchehe durch Teſtament / oder einen andern letzten Willen / oder Verordnung vnter den Lebenden/auch wo jchtwas dergleichen geſchehē ſolte / ſolle es nichts/ tod vnd vnkräfftig ſeyn/verzeihe deßwegen/ vnd begebe mich im namen wie geſagt/aller exceptionum, doli mali, enormiſſimæ læſionis, reſtitutionis in integrū, der weiblichen Succeſſion in erwehnten Königr. vnd Landſchafften/aller Priuilegien/Freyheiten / Indulten/Ordnung/Satzung/Gewonheiten / Tranſactionen/Obſeruantzen/ vnd Geding/ welche wider dieſen vergleich lauffen möchten/vnd alles anders / wz außdrückenlich hette können geſetzt werdē/widerſprechende deß Außzugs gemeiner verzeichnuß /ohne vorgehēde Sönderung / welchem allem ich alſo gar renuncire/ vnd abkündige/daß auch wider dieſes geſchworne Inſtrument/vnd pactum kein Bäpſtl. oder Keyſerl. Diſpenſation/vnd Relaxation gelten/im Fall auch motu proprio eine ertheilet werden möchte / vnkräfftig vnd vergeblich ſeyn vnd bleiben ſolle.

Vnnd wo auch Ertzhertzog Ferdinando belieben würde/etwas zu ſeiner vnd der ſeinigen mehrer Verſicherung hinzu zuthun / dadurch dieſes Inſtrument beſſer erklärt/vnd mit mehrer Authoritet vnd anſehen gezieret ſeye/allein daß die conditiones vnd ſubſtantialia in jrem Weſen verbleiben: ſo verobligire ich mich gleicher maſſen im Namen meines Königs/wo ferrn innerhalb Jahres friſt/man ein ſolches begeren thete/ welches von dato dieſes Inſtruments anzurechnen/ daß die Petition bey dem König vnd ſeinen Söhnen ſtatt finden ſolle vnd müſſe. Zu welches alles vollführung verpfände ich alle vñ jede Güter meines Herꝛn/ mit Renunciation aller Rechten vnd Statuten/ſo im weg ſtehen/vnd hindern möchten/ vñ verſprich es mit Wort vnd Mund meines Königs wolbedächtlich/ gelobe auch einen würcklichen Eyd auff die heiligen Euangelia/im Namen jhrer Cath. Maj. ohne gefährde.

Vnd zu mehrer Verſicherug habe ich dieſes Inſtrument mit meinem Sigill verwahret/ vnd mit eignen Handen vnterſchrieben/ in beyſeyn Jh. Durchl. Ertzhertzogs Ferdinandi / auch derſelben reſpectiue Räth/Cämmerer/ Stallmeiſter/ Kriegsrath/ Hoffrath/vnd ViceCantzlern/Herꝛn Jacob Chiſel/Freyherꝛn in Kaltenbrunn/Herꝛn Vrban / Freyherꝛn zu Bodingen vnd Perſin / welche zween als Zeugen zu dieſem actu beruffen worden/vnd Herꝛ Leonhard Gezius/beyder Rechten Doctor/als Aſſiſtent / auß Befelch jhrer Fürſtl. D. doch alle von mir erbetten/auch allhier jhre Handtſchrifften vnterzeichnet haben.

Geſchehen im Schloß zu Prag in der ordinari Cammer J.F.D. den 6. Junij/An. 1617. indictione 15. bey Regirung Keyſers Matthiæ deß Andern.

Ill. Graff zu Ognate, &c.

Johann Jacob Chiſel/ Freyherꝛ
in Kaltenbrunn.

Vrban von Bödingen vnd Perſin/
Freyherꝛ in Falckenſtein.

Lienhardt Gezius/qui ſupra.

Auß ſonderbarem Geheiß vnd Befelch
deß Herꝛn Geſandten:

Guilielmus Portugal Secretarius.

Collacionirt/vnd mit dem originali concordiret zu
Prag in Keyſ. Maj. Cantzley in der Böheimiſchen zu Prag/den 7. Octobris, 1617.

Wolff Adam Zeiß de Pirnoua Regiſtrator.

Das III. Capitel.

Keyſers Ferdinandi auff vorgeſetzte Renunciation / gegen Obligation vnnd Verſprechnuß.

WJr Ferdinandt von Gottes Gn. Ertzhertzog von Oeſterꝛ. Hertzog zu Burgund/ Steyer/Kärndtē/Crain vñ Würtenberg/ ꝛc. Gr. zu Tyrol/vñ Görtz/ꝛc. Bekennē vnd thun kund jedermenniglich/ ſo dieſes vnſer offen Schreiben leſen/ ſehē oder hören: Nach dem die Key. auch in Vngarn vnd Böhem Königl. Maj. Matthias der Ander/ vnſer gnedigſter Herꝛ Vetter vnnd Vatter/verwichene Jaren/als er die Böhm. vnd Vngariſche Regirung auff ſich genom̄en/ nach ſeiner Vetterlichen vnd ſonderbaren Liebe vñ Fürſorg/ſo er zu dem Vatterland/ der Religion/vñ dē gantzen Hauß Oeſterꝛ. trägt/vnd hat für gut angeſehen vnd befunden/ daß es allerſeits ſehr nutzlich vnd erſprießlich ſeyn ſolte / wo noch bey ſeinen Lebzeiten eine Richtigkeit in berürten Böhmiſchen vnnd Vngariſchen Ländern gemacht würde/ auch mit dem Durchleuchtigen vnd Großmächtigen König in Spanien Philippo dem Dritten / vnſerm geehrten lieben Bruder vnd Vettern/wie nit weniger mit ſeinen Brüdern Maximiliano vnd Alberto/ Ertzhertzogen zu Oeſterr. vnſern lieben Vettern vñ Brüdern/ ſich reifflich darvon berathſchlagt vnd vnderredet: Iſt einhelliglich dahin/ was deß Königs in Spaniẽ Prætenſion betrifft/ geſchloſſen vnd verabſchiedet worden/ Erſtlich/ daß Ihre Catholiſche Maj. auff begeren vnd Vnderhandlung Keyſerl. Mayeſtät/ vnd in anſehen deß allgemeinen Nutzen/ jhres Rechten ſich verzeihen ſolle/ daß jhme wegen der Königin Annæ/ in Reſpect Keyſers Maximiliani II. in der Erbfolgung berürter Königreich/ vnd der daran hangenden Provincien gebüren möchte/ vnnd dieſes alles zu vnſerm vnd vnſerer ehelichen Mänlichen Leibserben in abſteigender Liny fauor/ vnnd beſten/ jedoch mit vorbehalt einer Recompens/ daruon anderwerts gehandelt werden wird/ ſo bald die alte Priuilegia vnd compactata zwiſchen dem Hauß Oeſterreich nachgeſchlagen/ vnd examinirt worden. Darauff vñ fürs ander/ daß jhre Catholiſche Mai. die Renunciation beſtättige/ ſo von ſeiner Fraw Mutter/ der Königin Anna/ deß Key. Maximiliani II. Tochter/ den 29. April/ An. 1571. gethan/ wie es dann der Wolgeborne/ Edle Herr Inacus de Guevara, Graff zu Ognate, jhrer Catholiſchen Maj. Abgeſandter am Keyſ. Hoff/ im Namen ſeines Herrn vnd Königs/ vermög ertheilter Plenipotentz vnd vollmacht verrichtet/ vnnd beſagte Renunciation/ würcklich beſtättigt vnd confirmirt. In welchem actu all ſolcher Ceſſion vnnd Vbergab wir gnugſam das guthertzige Gemüt vnd geneigten Willen deß Königs gegen vns erkennen/ vnd mit ſchuldiger Danckbarkeit vns belieben laſſen. Derowegen ſo geſtehen vnd verſprechen wir vnſers theils hinwiderumb/ daß Ihrer Cathol. Majeſt. leibliche Männliche Erben in ermeldter Königreichen vnd Länder Succeſſion vnſers Vätterlichen Stammens Weibesbilder/ vnd jhre Söhne/ ohn einige Limitation oder Præſcription jederzeit außſchlieſſen ſollen/ alſo vnnd der Geſtalt/ daß wo ferne (welches Gott gnediglich verhüte) kein Männlicher Erbe von Vnſerm Leib entſproſſen/ mehr vorhanden were/ Spannien den Zutritt wider haben/ vnd die Männliche Erben in gerader Liny auß dem jetzigen König Philippo III. herkommend/ die Länder beſitzen vnd ewiglich beherſchen ſollẽ.

Was die Recompenſation betrifft/ ſo auff eine Provintz in Oeſterreich zu richten/ verſprechen vnd geloben wir/ dz deßwegen/ ſo bald im̃er müglich/ ein tractation angeſtelt/ vnd da bey alle gutthaten von Spanien dem Hauß Oeſterreich ſo lang erwieſen/ gebührlich in acht genommen werden ſollen/ damit Ihrer Maj. richtige vnd genugſame ſatisfaction vnd contentement widerfahre.

Dieſem nach halten wir alles genäm/ vnd nemens an/ erkennen auch vnſere vnd der vnſern augenſcheinliche Nutzbarkeit freywillig/ vnd für vns ſelbſt/ ohne alle argen Liſt/ wie ſolches in aller Form Rechtens/ oder nach gewonheit deß Reichs/ vnnd andern Landen geſchehen kan vnd mag/ darbey wir verſprechen alles zu halten/ in vnſern vnnd vnſerer Nachkömling Namen Männlichs vnd Weiblichs Geſchlechts/ was in dieſem Inſtrument begriffen/ vernünfftiglich geſchworen vnd gelobet worden.

Weiters vnd ferners verheiſſen wir/ daß wir weder durch vnſere Perſon/ vnd für vns ſelbſt/ oder durch die vnſerige/ entweder durch Teſtament/ oder einen andern letzten Willen oder Verordnung vnter den Lebenden ichtwas thun vnnd ſchaffen wöllen/ ſo dieſer tranſaction entgegen lauffen vnd zu wider were/ auch wo dergleichen etwas geſchehen ſolte: ſolle es vnbündig/ nichts vnd todt ſeyn: Verzeihen derowegen/ vnnd begeben vns aller exceptionum doli mali, enormiſſimæ læſionis, reſtitutionis in integrum, der Weiblichen ſucceſſion, in erwehnten Königreichen vñ Landſchafften: Item aller Privilegien/ Freyheiten/ Indulten/ Ordnung/ Satzung/ Gewonheiten/ Tranſactionen, Obſeruantzen vnd Geding/ welche wider die Artickel vñ conditiones dieſem Inſtrument einverleibt/ lauffen möchten/ vnd alles anders/ was außdruckenlich hette können oder ſollen geſetzt werden/ widerſprechend deß Außzugs gemeiner Verzeihung ohne vorgehende ſünderung. Welchem allem wir alſo gantz renuncijren vnd abkündigen/ daß auch wider dieſes geſchworne vnd hochbeteuerte Inſtrument vnd Geding/ kein Bäpſtliche oder Keyſerliche Diſpenſation vnnd relaxation gelten/ im fall auch eine/ auff waſerley weiß von vns oder vnſern Erben außgebracht/ ſie für Null vnd nichtig geſchätzt vnd gehalten werden ſolle. Darbey wir dann auch dieſes auff vns nemen/ die Key. M. dahin zu diſponiren vnd zuerbitten/ daß ſelbige/ was alſo allerſeits zwiſchen vns gehandelt/ ſo wol deß Catholiſchen Königs renunciation als vnſer acceptation, vnd dieſes Inſtruments conditiones, auß Key. Maj. Macht vnd vollkommenen Gewalt im beſter Form vnd Maß approbire vnd beſtätige. Nicht weniger verſprechen wir/ daß wir dieſes Inſtrument von newem/ vnd ſolenniter bekräfftigen wöllen innerhalb 6. Monatfriſt/ ſo bald wir ein Böhmiſcher vnd Vngariſcher König erkläret vnd coroniret werden.

Noch mehr verbinden wir vns/ wo dem Catholiſchen König oder ſeinen Söhnen belieben würde/ etwas zu gröſſerm anſehen dieſes Inſtruments/ oder der ſeinen/ vnd ſeiner mehrer verſicherung hinzu zuthuen/ allein dz den conditionibus & ſubſtantialibus nichts derogiret werde/ ſo bald etwas dergleichen innerhalb einem Jahr/ von dato dieſes Inſtruments anzurechnen/ an vns geſunnen/ wollen wir vns/ ohne einige verwäygerung oder außrede darzu willig vnd ſchuldig finden laſſen. Endtlich verheiſſen wir/ alles ſteiff vnnd veſt zu halten/ mit verpfändung aller vnſer Haab vnd Güter/ künfftiger vnnd gegenwärtiger/ renunciren nochmals allen Rechten vnd Statuten/ ſo im Weg ſtehen/ mit auffrichtigen/ trewen vnnd wahren worten eines Fürſten vnd Ertzhertzogs/ vnd ſchweren zugleich einen cörperlichen Eyd mit vnſern Händen auff die H. Evangelia/ zu welches gröſſerer vorgewiſſung vnd aſſecuration, haben wir vns mit vnſerer eignen Hand vnterſchrieben/ vnd vnſer Ertzhertzoglich Sigill auffgedruckt/ auch vnſern geheimbden Raht vnnd Hoffs Vice Cantzlern Leonhardũ Gezium, beyder Rechten Doctorn vnderſchreiben laſſen/ in beyſeyn vnd gegenwart/ als hierzu ſonderlich erforderten Zeugen Jacob Chiſel Freyherrn in Kaltẽbruñ/ vnſers Raths/ Cammerer vnd Stallmeiſters/ vñ Vrbani Freyherrn von Bödingẽ vñ Perſin/ vnſers Kriegs Rahts vñ Cämerers. Geben vñ geſchehẽ im Schloß zu Prag/ in vnſer ordinari Cam̃er/ dẽ 6. Junij/ Anno 1617. Indictione xv. bey regierung Keyſers Matthiæ deß Andern.

FERDINANDVS.

Johannes Jacobus Chiſel Freyherr in Kaltenbrunn/ ꝛc.

Vrbanus de Bödingen/ Freyherr in Falckenſtein vnd Perſin/ ꝛc.

Leonhardus Gezius Vice Cantzler.

Vnd ich Graff von Ognate; deß mächtigen Catholiſchen Königs in Spanien / meines Herrn Geſandter/beſtättige/vnd nimb an im Namen jhrer Cathol. Mai. vnd vermög meiner Vollmacht vnd Gewalts/welches Datum iſt Madril, den 21. Aprilis lauffendes 1617. Jahrs/ſo ich berührtem Cantzler / auch jhrer D. ad recognoſcendum vberreicht/ diſe ſchrifft/ Inſtrument / Verſchreibung vnd Obligation in allen Puncten vnd Clauſuln/was meinem König vnd ſeinen Söhnen in abſteigender Liny dienſtlich vnnd fürderlich ſeyn mag / in aller beſter Form vnnd Maß als es jmmer geſchehen kan / zu welches verſicherung vnd gezeugnuß hab ich in gegenwart jhrer F. D. vnd der gedachten Zeugen vnd deß Cantzlers/mich mit eigenen Handen vnterſchrieben / die, menſe & Anno, quo ſupra.

Don Graff zu Ognate, &c.

Johann Jacob Chiſel/ Freyherr in Kaltenbrunn.

Vrban von Bödingen vnd Perſit/
Freyherr in Falckenſtein.

Lienhardt Gezius, qui ſupra.

Auß Befelch deß Herrn Geſandten/

Guilielmus Portugal Secretarius.

Collacionirt/vnd concordirt mit dem Originali
zu Prag den 7. Octobris, 1617.

Wolff Adam Zeiß de Pitnoua Regiſtrator.

Das IV. Capitel.

Keyſers Matthiæ deß Andern alles deß vorigen Confirmation vnd Beſtättigung.

WIr Matthias von Gottes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien/ zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / vnd Sclavonien/ ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/Braband/Steyer/Kärndten/ Crain/zu Lützelburg/ Würtemberg/ Teck / Ober vnd Nider Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff deß Heil. Röm. Reichs zu Burgaw / Mähren/ Ober vnd Nider Laußnitz / Gefürſter Graff zu Habſpurg/ Tyrol/Pfird/Kyburg vñ Görtz/ꝛc. Landgr. in Elſaß/ Herr auff der Windiſchen Marck / zu Portenaw vnd zu Salims / ꝛc. Thun kundt vnnd zu wiſſen allen vnd jeden/ die es angehet/in krafft dieſes Brieffs: Nach dem vns in dieſem zergenglichen Weſen vnnd Leben höchlich angelegen / auff welche weiß wir vnſer Reich vnd Länder in richtige Continuation/Wolfart vnd auffnehmen / neben der Mayeſtät vnd Würde/ die vns Göttliche Gn. bißhero verlichen / bey vnſerm anſehenlichen Hauß jmmer vnd ewiglich/vermittels gewiſſer Succeſſion vnd Erbfolgung behalten möchten/derohalben erſtlich mit vnſerm Vetter vñ Enckel dem Kön. in Spanien/Herrn Philippo dem Drittẽ/ dann auch mit den Hochgebornen Ertzhertzogen von Oeſterreich Maximiliano vnd Alberto, vnſern lieben Brüdern/Handlũg gepflogen/daß/was ſie für Recht vnd Zuſpruch zu dem Vngariſchen vnd Böhemiſchen Königreich hetten / vnſerm lieben Vetter dem Ferdinando vbergeben vnd cediren wolten : Iſt endlich die Sach ſo weit gebracht worden / daß beyde vnſere Brüder ſich jhres Rechtens begeben/auch der König in Spanien renuncirt, vnd alle Forderung vnter gewiſſen Geding/ wie vnten folgt/auffgeſagt vnd verlaſſen : Darauff/damit alles herrlicher vnd ſtattlicher zu Werck geſetzt würde/haben Ihr Kön. Hochheit dero Geſandten Don Inaco de Guevara, Graffen von Ognate völligen nottürfftigen Gewalt ertheilet vnd zukommen laſſen/welches glaubwürdige/vnd dem Original gemäſe Copey vns vberantwortet/ vnd fürgezeigt worden/zwiſchen welchẽ/vnd vnſerm liebẽ Vetter dem Ferdinando allhier bey vnſerm Keyſ. Hoff gehandelt/vnd beyderſeyts verabſchiedet / auch darüber Inſtrumenten vnd briefliche Vrkunden auffgerichtet ſeyn/in Form vnd Maß wie folget:

Inſerantur.

Ich Don Inacus Weler, &c.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden/ꝛc.

Wann wir nun ſo wol von Königlichem Spaniſchen Geſandten/als vnſerm lieben Vetter Ferdinando gebetten/vnd erſucht worden / dz wir ſolche Inſtrumenta vnd pacta zu approbiren vnd zu beſtättigen geruhen wolten: Als haben wir auß tragendẽ Eyfer/Lieb vnnd affection, damit wir vnſers Hauſes Wolfart/ Verbreitung vnnd Auffnemen hertzlich gern ſehen vnnd fortſetzen / vns dahin leichtlich bewegen laſſen/ daß wir mit vnſer Keyſerlichen vnnd Königlichen Authoritet ſolche Handlung vnd tractation gut heiſſen vnd confirmiren/ wie wir dañ hiemit/vnd in krafft gegenwertiges Briefs/alles ſolcher geſtalt beſtättigen approbiren vnd ratificiren/ das in künfftige ewige zeiten / wo einiger weiter zweiffel fürfallen möchte / alles nach außweiß vnd inhalt gemelter reſignation/ renunciation / vnd vnſerer approbation gerichtet vnnd geſchlichtet/allbereits ſeyn vnd bleiben ſolle / alſo gar/ das nichts durch vns oder vnſere Nachkömlinge/auf wz weiß vnd weg es zuerdencken/dawider zu handeln/ auch im fall einiger mangel erſcheinen thete/oder was mehrers vonnöten / dieſes alles erſetzen vnd ſuppliren wir ex plenitudine poteſtatis, auß Key. Maj. Macht vnnd völligem Gewalt. Zu vrkundt deſſen haben wir vns ſelbſt vnterſchrieben / vnd vnſer Key. Sigill daran hengen laſſen. Datum in vnſerm Königlichen Prager Schloß den 15. Junij / Anno 1617. Vnſerer Reiche deß Römiſchen im 5. deß Hungariſchen im 11, vnd deß Böhmiſchen im 7.

MATTHIAS.

Von wegen deß Hochwürdigen Herren
Johann Schweickardt ErtzCantzler vnnd Churfürſten zu
Meyntz/

J. L. von Vlm.

Auß Befelch Jhrer Key. May.

Ioannnes Barnitius;
Collationirt vnd concordirt/ꝛc.

Das V. Capitel.

Keyſer Matthias Propoſition zu Prag / Ertzhertzog Ferdinand zum König anzunemmen/ Prag den 3. Maij/ 1617.

Summarien.

1. Keyſer Matthias auff einem Landtag zu Prag: dieweil Ihr May. wie auch Ertzhertzog Maximilianus vnd Albertus dero beyde Brüder nunmehr erlebt vnd ohne Erben weren: ſchlägt Ertzhertzog Ferdinand vor zum Böhmiſchen König auff vnd anzunemmen von den Ständten/ wegen deſſelben trefflichen Qualiteten/ vnd deß Königreichs Nutz. 2. Neben Verſprechung eines Reuers/ daß ſich Ertzhertzog Ferdinand bey jhrer May. Lebzeiten ohn dero wiſſen vnd ſonderlichen willen deß Regiments nichts ſoll annemmen.

1. Der Key. M. Propoſition/ den Böhmiſchen Ständen zu berathſchlagen vbergeben.

DJe Röm. Keyſ. auch in Vngarn vnnd Böhmen Kön. Maj. vnſer allergnädigſter Herr / nemmen von den getrewen Ständen deß Königreichs Böhmen / daß ſie auff den heutigen Tag zu dem von jhr Keyſ. Majeſt. außgeſchriebenen Landtag / in ſo groſſer Anzahl ſich allhie befinden laſſen/ zu Gnaden an/ vnnd geben denſelben fermer gnädigſt zu vernehmen/ was maſſen ſie jhnen die vielfaltigen trewen vnd erſprießlichen Dienſten mehrmals zu Gemüht geführt/ welche die Stände dieſes Königreichs Böhmen/ wie jhrer Keyſ. Majeſt. als auch dero hochlöblichen Vorfahren / nit allein mit leiſtung vnd dargebung mächtiger hülffen vnd ſtewren / zu Nohtturfft der gantzen Chriſtenheit / ſondern auch in allen andern Vorfallenheiten / mit Darſetzung Leibs vnd Guts/ jhrem euſſerſten Vermögen nach / bißhero erwieſen / vnd hierdurch andern Ihr Keyſ. M. Königreichen vñ Landen ein gutes vñ rühmliches Exempel von ſich geben/ wie dann J. Key. M. der vngezweiffelten gentzlichen vnd gnedigſten Hoffnung ſeyn/ ſie werden auch noch in künfftig/ ſich ebenmeſſiger Trew vnd Gehorſam erzeigen/ vnnd daß dannenhero jhr Keyſ. Maj. jhnen wegen ſolcher jhrer/ wie jhr Key. Maj. als auch dero löblicher Vorfahren / in allen Gelegenheiten würcklich erwieſener Trew/ vnterthäniger Lieb vnd Gutwilligkeit/ mit ſondern Keyſ. vnd Kön. Gnaden gewogen/ auch ſonderliche vnd gnedigſte Vätterliche Fürſorg tragen/ damit ſie erwehnten Ständen / als getrewen vnd lieben Vnderthanen / nit allein jetziger Zeit vnd bey dero Regierung / mit allerhand Danckbarkeit begegnen/ ſondern auch im Werck die Vätterliche Fürſehung thun/ damit auff künfftige zeit/ dieſes Königreich mit diſen incorporirten Landen / in gutem friedlichen Stand/ wie auch zwiſchen jhr Keyſ. Maj. getrewen Vnderthanen Lieb vnd Einigkeit erhalten/ vnd alles das jenige / was zu zwitracht / Vneinigkeit vnd Vnfrieden Vrſach vnnd Anleitung geben kan/ würcklich vermitten vñ abgewend werden möge. Vñ demnach nun jr Key. M. in betrachtung deſſen allen/ vnd daß ſie ebẽ wie andere (welches doch der Allmächtige lange zeit gnedig verhüten wolle /) dem Todt vntergeben ſeyn/ gnedigſt nit wollen/ daß dieſes Königr. Böheimb/ mit den zugethanen vnd einverleibten Ländern/ ohne Haupt vnd zukünfftigen Kön. vnd Herrn verbleiben / vnnd dardurch jrgends Verderben/ vnd ſchädliche Verenderung/ wie hiebevorn in vielen Ländern beſchehen/ leiden vnd empfindẽ ſoll/ welches dañ jhr Keyſ. Maj. dero getrewen Ständen/ daß es hierzu kommen ſolte / gnedigſt nit vergönnen/ als haben ſie jhrer lieben Voreltern Exempel gemeß / dieſem zeitlich vnd bey dero Lebzeiten vorkommen/ vnd dieſe vorſehung thun wollen/ dafern Gott der Allmächtige jhr Keyſ. M. ohn eheliche Mannliche Leibserben von dieſer Welt abfordern würde/ damit das Königr. Böhmen vnd die incorporirten Länder/ zu jhrem Nutz vnd beſten/ mit einem künfftigen König vnd Herrn / verſehen / vnd alſo allerhandt ſchädliches Vornehmen/ Vneinigkeit vnd Verderben verhütet werde.

Weil ſie auch ferner in acht genommen/ daß jhr F. D. Ertzhertzog Maximilian vnd Albertus nunmehr erlebt/ vnd ohne Erben ſeyn/ hierumb ſo haben jhr K. M. vor das füglichſte vnd nutzlichſte angeſehen / daß jhr Keyſ. M. Herr Vetter Ertzhertzog Ferdinandus (welcher zuvor nicht wenig ſeiner Erbländer hat/ vnd jhm jhr Key. M. vmb dero fürtrefflichen vnd anſehnlichen Tugenden vnd Qualiteten willen/ mit denen jhr D. võ Gott begabet/ auff erweg- vnd berathſchlagung hochgedachter dero Herrn Gebrüder vnd deß gantzen hochlöbl. Hauſes Oeſterreich/ zum Sohn beliebet) zu einem König in Böhmen angenommen/ publicirt vnd gekrönt werde/ in maſſen dann beyde jhrer Key. Maj. Herrn Brüder/ vermög jhrer ſchrifftlichen Reuerſen/ welche den Ständten zugeſtellt werden ſollen / jhrem Recht / ſo ſie zu dieſem Königreich haben mögen / renunciirt/ auch ſie ſelbſten / vnd das gantze Hauß Oeſterreich hiermit wol zu frieden iſt / alſo daß es derentwillen bey dieſer Verſamblung vnd Tractation / keines Bedencks bedürfftig.

Derowegen begeren Ihr Keyſerl. Maj. von dero getrewen Ständten gnedigſt / daß ſie nun in Erwegung obangezogenen hochwichtigen Vrſachen / Ihr Fürſtl. Durchl. Ertzhertzog Ferdinandum zu jhrem König vnd Herrn/ im Fall wie obgemeldt Ihr Keyſ. Mayeſt. ohn Mannliche Ehliche Leibserben abgehen würden/ annehmen/ publiciren/ tituliren / halten vnd erkennen/ auch wegen eines gewiſſen eheſten Tags zur Crönung ſich miteinander vnterreden vnd entſchlieſſen wollen.

1. Dargegen wollen J. Fürſtl. D. Ertzhertzog Ferdinandus den Ständen dieſes Königr. einen Reuerß alsbald einhändigen/ daß ſie bey Lebzeiten J. Keyſerl. Majeſt. der Regierung vnd Herſchung in dieſem Königreich von ſich ſelbſten ohn jhr Keyſ. Majeſtät ſondern Willen vnd beneben mit Berathſchlagung der Oberſten Landofficiern vnd Landrechts Beſitzer/ auch Ihr Keyſerl. Majeſt. Räthen/ deß Hoff- vnnd Cammer Rechtens nicht anmaſſen/ noch vnderfangen ſollen/ biß nach Ihrer Keyſerlichen Majeſt. Abſterben/ nur allein/ daß ſie jetziger Zeit ein gekrönter König zu Böhmen genennt / darfür gehalten vnd jhr Durchl. der Titel als einem gekrönten König zu Böheimb gegeben werde.

Auch vber dieſes/ da fern J. F. Durchl. bey Lebzeiten Jh. Key. Majeſt. der Regierung/ ohne abſonderlichen Befehl vnd Willen Ihrer Maj. wie obgemeldt/ ſich anmaſſen wolten/ daß in dergleichẽ Fall die Stände Ihrer F. D. mit keiner Vnderthänigkeit / Gehorſamb vnnd Pflicht verbunden ſeyn ſollen / ſo werden auch Ihr Durchl. alles das jenige/ was jhr Key. M. vnd vorgehende König zu Böheim der Pflicht / Bekräfftigung der Privilegien / vnd aller andern hierzu gehörigen Sachen halben geleiſtet/ gleichfalls gnedig vnd willig zu leiſten / vnd zu vollziehen ſchuldig ſeyn.

Seynd alſo jhr Keyſ. M. zu dero getrewen Ständen der gewiſſen vnnd gnädigſten Zuverſicht / daß ſie ſolche hochnohtwendige Handlung / ohne einige Hindernuß für die hand nehmen/ vnd obgedachter maſſen dieſes Werck ſchleunig befördern werden/vnd J. Key. Maj. zu forderſt/vnd dann dero Herrn Gebrüder/ wie auch Herrn Vetter vnd Sohn Ertzhertzog Ferdinand alle jhre Fürſtl. Durchl. wöllen ſolches von den Ständen ſamptlich/vnd einem jeden inſonderheit mit allen Gnaden erkennen/auch jhrer Keyſ. M. dero getrewen Ständten vnd Vnderthanen gnädigſter Keyſer König vnd Herr verbleiben.

Das VI. Capitel.

Der Böhmen Antwort auff die Keyſerliche Propoſition.

Summarien.

Die Böhmiſchen begehren von jhrer Mayeſt. der Regierung Continuation: vnd in Betrachtung deß gemeinen Nutzen/auch daß Ertzhertzog Ferdinand auß Königl. Böhmiſchen vnd Keyſeriſchen Geblüt / vnnd von der Anna als Erbin dieſes Königreichs herkommen/auch ſeiner ſonderbaren Gaben: nehmen Herrn Ferdinand für jren König an/ vnd publiciren jhn in der Landſtuben mit einhelligem Schluß / folgendts den 29. Junij krönen zu laſſen/doch mit gewiſſen jrer Recht vnd Gerechtigkeiten auch Priuilegien vnd Freyheiten Vorbehaltungen Prag 9. Jun. Anno 1617.

Antwort der Böhmiſchen Stände auff die Keyſer. Propoſition.

Aller Durchleuchtigſter / Großmächtigſter vnd Vnüberwindlichſter Römiſcher Keyſer/auch zu Vngarn vnd Böh. Kön. ꝛc. Allergnedigſter Herr/Was Ew. Keyſerl. Majeſt. am vergangenen Erichtag/durch die Landtags Propoſition/ auch mündlich vns allen dreyen Ständen deß Königreichs Böheimb/E. Key. vnd Königl. Maj. getrewer Vnderthanen gnädigſt vorbringen laſſen/ haben wir ſolches alles in Demuth vnnd Vnterthänigkeit vernommen/vnd thun gegen E. Key. M. vns/ in dem wir drey Stånd ſolches alles in fleiſſiger Erwegung vnd Berathſchlagung gehabt/daß zu förderſt E. Key. M. wie hiebevor jederzeit/damit diß Königreich ſampt deſſen einverleibten Landen/in Fried/Lieb/Einigkeit vnd gutē Fürnemen verbleiben möge/gnädigſte Fürſehung gethan/alſo auch anjetzo/auff daß es ebenmäſſig in gutem Zuſtand vnd Ruhe verbleiben möchte/Key. vnnd Kön. ja vätterliche vnd gnädigſte Fürſehung tragen/ mit demütiger Annemung deſſen hierfür vnterthänigſt bedancken.

Vnd ſindemal wir alleſampt mit E. Key. M. Regierung vnd Herrſchung vber vns wol zu friedē/wünſchen wir von dem Allmächtigen auffrichtig vñ trewlich/derſelbe wolle E. Key. M. langwieriges Leben/guten Geſund/Vberwindung aller dero Feinden vnnd vber das Königreich vnd deſſen einverleibten Landen/ ſo wol der gantzen Chriſtenheit/mit jrem Nutz vnd guten/noch längere Regierung/dañ auch in dero hohem Ehēſtand mit wol gedeyendē Erben begnadē/vñ in allē ſeinem Göttlichen Segē gnedigſt geben vñ verleihē.

Wie wir dann nicht weniger E. Key. M. vnterthänigſt bitten/ſie geruhen in ſo gnädiger vnnd glückſeliger Regierung/vber vns/ohne Verenderung/ biß an dero End zu verharren/ vnd bey vns in dieſem Königreich (ſo viel nur euſſerſtes müglich) mit dero Reſidentz zu verbleiben.

Ferrner ſo viel E. Key. Maj. obbeſchrieben begeren/ wegen Verſehung dieſes Königreichs (im Fall der Allmächtige E. Maj. ohne Leibserben von E. Keyſ. Maj. im H Eheſtandt herkommen / von dieſer Welt abfordern ſolt) anbelangt/alldieweil E. K. M. als vnſere gnädigſte Obrigkeit vnd rechter Vatter deß Vatterlands/für jnen nichts anders/als das/wz dem Königreich Böheimb vnd deſſen einverleibten Ländern/ auch vns allen E. Key. Maj. getrewen Vnterthanen an-vnnd auffnehmen/vnd zu gutem gereicht/ ſuchen/ gnädigſt vnd vätterlich betrachten / vnd das allbeſeits zu befördern hierzu geneigt/ jhren gnädigſten Willen geben/da wir Stände doch/ wenn wir von dieſem E. Keyſ. Maj. gewiſſen vnd gnädigſten Willen nit wüſten/nicht allein was dergleichen für vns nemen/ noch auch (behüt GOtt darfür) daß wir für vns ſelbſt darauff gedencken ſolten.

Dann in Betrachtung / wann das Königreich Böheimb ſampt den einverleibten Landen bey Ewer Key. M. Lebzeiten nit gebürlich verſorgt würde / ohne Haupt vnd künfftigen König verbleiben ſolte/was für Verderb vnnd ſchädliche Enderung ſo voriger Zeit in vielen Landen entſtanden)es empfinden müßten/welches aber E. Key. Maj. vnd Ständen / als dero getrewen Vnderthanen gnädigſt nit gönnen wöllen / auch daß ſie im Werck befinde/was maſſen J. F. Durch. Ertzhertzog Ferdinand/ der auß Königlichem Geblüt herkompt/ſo wol zu Jhrer Key. Maj. Keyſers Ferdinanden/als erwehlten König in Böheimb / als auch dero Königin Anna / als einer Erbin dieſes Königreichs/vnd alſo beyder Jrer Keyſerlichen Maj. hochlöblichen Gedächtnuß Enckel/iſt von E. M. mit Raht deroſelben Herrn Gebrüder/vnd deß gantzen hochlöblichen Hauſes Oeſterreich zum Sohn angenommen worden/Vber das auch Jhr Fürſtl. Durchl. Perſon ein angeborne Lieb zu dieſem Königreich haben/ vnnd mit ſonderbaren Gaben von Gott begnadet ſeyn/ alſo daß Jhrer Fürſtl. D. Gottesforcht/Verſtandt / Gerechtigkeit/gute Diſcretion gegen dē Armen/Freundlichkeit vnd gutwilligkeit zu befinden/dahero die Hoffnung zu Gott dem Herrn / wañ es einmal darzu kommen ſolte/ſie werden diß Königreich GOtt zu Lob/ zu allem guten vnd nutzlichen dem Königreich / vnd deſſen einverleibten Ländern/ auch dero Jnnwohnern regiren/ daſſelbe verſorgen vnd erweitern.

Vber diß auch Jhr Fürſtl. D. hiebevorn nicht wenig dero Erbländer haben.

Vnnd endlich in vermerckung vieler wichtiger erwogener Vrſachen/auch diß /daß es ein ſondere ſchickung vnd Willen Gottes ſey.

Derowegen ſo annehmen vnd publiciren Wir im Namen der Heiligen Deyfaltigkeit/(welche ſelbſt jhren Segen darzu geben/ vnd dieſem vornehmen beyſtehen wolle) auff ſolch Ewer Keyſerl. Majeſt. als Königs in Böhmen gnädigſt begeren vnnd fürbringen/ mit Ewer Keyſ. Mäj. allergnädigſten Bewilligung/ Jhre Fürſtl. Durchl. Ertzhertzogen Ferdinandum E. M. geliebten Herrn Vettern vnd Sohn dieſer Welt/ folgender geſtalt/nemblich/im fall der Allmächtige E. Key. Maj. ohne Männliche Leibserben/ von E. Key. Maj. im heiligen Eheſtandt herkommend / von dieſer Welt abfordern ſolte/ zum König in Böheimb / als auß den obgeſchriebenen Vrſachen deſſen würdig/vñ wann es ob Gott wil/darzu kompt/ dem Königreich nutzen wirdt/für vnſern König vnd Herrn einhellig/ mit aller gebürender Reverentz/ nach jnhalt alten Gewonheiten vnd Gebrauchs.

Alſo damit Jhre F.D. Ertzhertzog Ferdinand am Donnerſtag in die S. Petri & Pauli der Apoſteln deß Herrn/das iſt/den 29. diß Monats Junij / im fall es Jhrer Key. Maj. alſo gefällig / allhie auff der Prager Schloßkirchen S. Viti Martyris, vermög obgeregter alter Gewonheit mit Gottes hülff glücklich gekrönt werde/doch mit E. K. M. vorherbeſchriebenen mächtigen Vorbehaltungen/vns in Demuth vergleichende.

Fürs erſte/das jhr F.D. den Ständen bey der Crönung die gebürliche Pflicht vnd Eyd thue vnd leyſte/ dann auch alle Privilegia vnd Majeſtäten / Begnadungen/Freyheiten/Recht vnd die Lands Ordnung/ alte gute Gewonheiten vnd Gebräuch/in allen Puncten vnd Clauſuln/nichts darvon außgeſchloſſen/ aller maſſen wie E. Keyſ. M. vnſer jetziger allergnädigſter König vnd Herr/vnd vorige Könige in Böhmen gethan/gleichfals confirmire / Dieweil aber an jetzo bey Ewer Key. M. Lebzeiten angeregte Beſtättigung von jrer F.D. nicht beſchehen kan / ſondern allererſt nach E. Key. Maj. ableiben (welchs doch der Allmächtige lange Zeit verhüten wolle) derowegen wann der Allmächtige nach ſeinem Göttlichen Willen E. Key. Maj. von dieſer Welt abfordern /alsdann jhr F.D. von dem Tage E.K.M. Ableibens/vnd nach eintrettung jhrer F.D. Regiments zum Königr. Böhaimb anzuraiten/jnner 4. Wochen den nechſten / die Confirmation obgedachter Priuilegien / M. Begnadungen/Freyheiten/Rechten/aller guten Ordnung vnnd Gebräuch/in alle Puncten vnd Clauſuln/nichts darvon außgeſchloſſen/aller maſſen/wie es E. Key. Maj. vnſer allergnädigſter Herr / auch vorige Könige in Böhmen gethan/wie ſchuldig/ leyſte / vnd zu handen dem Obriſten Burggraffen zu Prag / oder in fall zur ſelbigen Zeit kein Obriſter Burggraff im Leben were/ dem nechſten vornembſten LandtOfficirer nach jhm gewißlich einhändigen/welche Confirmation der Obriſte Burggraff/ oder der nechſte LandOfficirer nach jhm auß ſeinen Händen empfangen / vnd nacher bey nechſtem Landrecht vñ beyſeyn der Oberſten LandOfficirer vnd Landrechts beyſitzern zu der Landtaffel der Abſchrifften der Lands Privilegien deponiren ſoll / alſo daß ſie hernacher/vermög deß Landtags Beſchluß vnd Relation/ſo deßwegen geſchicht/zu den Priuilegien deß Königreichs Böheimb / auff den Carlſtein vberantwortet vnd beygelegt werden mögen.

An jetzo aber alsbald bey der Crönung ſol jhr F.D. verpflichtet ſeyn/den Ständen deß Königreichs Böheimb einen Revers von ſich zu geben/daß Jhr F.D. in Lebzeiten Jrer Key. Maj. als Königs in Böhmen/ ſich der Regierung von ſich ſelbſt/auſſer Jhrer Mäj. ſonderbarer bewilligung vnnd berahtſchlagung der Obriſten Land Officirer vnd Landrechts Beyſitzern/ E. Key. M. Rath der Hoff- vnnd Cammer Rechts/ auch zweyer Perſonen der Herrn Stände/auß jedem Creyß der Präger vnd Abgeſandten/ auß den andern Stätten aber 6. Perſonen/ſo mit dieſem Landtag verordnet ſeyn/keines wegs anmaſſen wollen/biß allererſt nach E.K.M. tödtlichen Abgang/ſondern jhre F.D. ſollen allein an jetzo ein gekrönter König in Böhmen genennt/darfür gehalten/vnd Jhr D. der Titel als einem gekrönten König in Böhmen gegeben werden.

Auch vber diß/da Jre F.D. bey lebzeiten E. Keyſ. Maj. der Regierung ſich anmaſſen wolten / daß auff ſolchen fall wir Stände jhrer F.D. mit keiner Vnterthänigkeit vnnd Pflicht verbunden ſeyn ſollen / mit fernerer Einbringung im Revers/daß Jh. F.D. wegen obbeſchriebener Confirmation der Lands Privilegien/vnd deſſen einhändigung dem Obriſten Burggraffen zu Prag / oder dem nechſten Obriſten LandOfficirer nach jhm / ſolches jnnerhalb vier Wochen den nechſten von dem Tage E. Keyſ. Maj. Ableibens/ oder nach Eintrettung jhrer F.D. Regiments dem Königreich Böheimb zu thun ſchuldig ſeyn. Vnnd weil vor Alters hero bey Crönungen in Böhmen ein gewiſſe Stewer gereicht worden / alſo bewilligen wir dieſelbe/nemblich ein halbjährig Intereſſe vmb Galli nachkünfftig ſolche von vnſern vnterthanen einzubringen/ vnd auff nechſtkünfftige Weynachten oder 6. Wochen hernach abzuführen vnd zu geben/welcher Artickel nit weniger als zuvor gebräuchlich geweſen/ vnd im Landſchluß einkommen/darneben auch wegen der Commiſſion auff Carlſtein/zur erhebung vnd daherbringung der Cron/vnd anderer bey der Crönung gebräuchlicher Kleynodien / gewiſſe Verordnung beym Landtag beſchehen ſoll.

Vnd dieſe vnſer aller dreyer Ständt deß Königreichs Böheimb bewilligung / ſo wir auff E. Key. M. ſo gnädigſt begeren/auß vnterthänigſter Lieb vnd gutē freyē willen gethan / nit ſol gereichē zu keiner ſchmälerung vnd Abbruch deß Königreichs Böheim Privilegien/Begnadungen/Freyheiten/ guter Ordnungen/alten Herkommen/Gebräuchen vnd Satzungen jetzo oder künfftig zu ewigen Zeiten. Publicirt in der Landſtuben zu Prag/beyweſendt Jhrer K. M. vnnd beyder Herrn Ertzhertzogen Maximiliani vnd Ferdinandi/am Freytag Nachmittag/dē 9. Jun. An. 1617.

Dieſer Schluß iſt in der Landſtuben offentlich abgeleſen/vnd vom Oberſten Burggraffen die Ständt gefragt worden/ob einer oder der ander darwider was einzureden hätt? da aber niemand widerſprochen/ſondern in gemein dieſe Election approbirt / hat er Jhr Durchl. Ferdinandum offentlich zum Böhmiſchen König proclamirt/im Namen der H. Dreyfaltigkeit Glück/langes Leben vnd friedliche Regierung / wie auch dem Land Fried vnnd Schutz gewünſcht / dieſe Gratulation haben auch die Stände widerholet /vnd der König den vornembſten mit offerirung ſeiner Gnaden/die Hand gebotten.

Das VII. Capitel.

Keyſ. Matthiæ Propoſition auff dem Hungariſchen Landtag.

Summarien.

Keyſer Matthias / inn bedencken ſeines tödlichen Hintrits/vnnd dannenhero deß Reichs/ſo es ohne Haupt/ euſſerſter Gefahr/ auch ſeiner vnd dero beyder Herren Brüder Maximiliani vnd Alberti hohes Alters vnd Vnvermöglichkeit/vnd gegebenē Conſens/ſchlägt den Vngriſchen Ständen vor/den Kön. Ferdinanden als nechſten/nach hochermelten dreyē Herrn Brüder / Erben deß Königr. vor jhren König auff vnd anzunemē/ ſonderlich wegen ſeiner Hochfürſtl. Tugenden an Leib vnd Seel/mit Verſprechung bey Jh. Keyſ. Maj. lebzeiten ohn dero Vorwiſſen Willen vnnd Conſens ſich deß Regiments nit anzunehmen/ auch alle jhre Freyheiten / Recht vnd Priuilegia zu confirmiren vnnd zu handhaben. Preßburg den 19. May/ An. 18.

WIewol die Röm. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böhmen Kön. Maj. vnſer allergnädigſter Herr/ꝛc. nach ſeiner vätterlichen Liebe / vnnd ſonderbaren Zuneigung gegen dieſem löblichen Königreich Hungarn / vor langem hertzlichen gewünſchet/daß ſie dieſem anſehnlichen Landtag vnd Verſamlung ſo vieler getrewen Stände / in der Perſon beywohnen / vnd dem gemeinen Obligen dieſes Königreichs ſeine Hülffe vnnd Entſchüttung gegenwertig erzeigen möchten/ſeynd doch ſolches vnangeſehen/jhre Keyſ.Majeſt. wegen vieler vnd treflicher Obligen deß H.Reichs/durch die glückliche Verrichtung deß Succeſſionweſens in dem Königreich Böhmen / vnd Auffrichtung deß Friedens zwiſchen jhrer Königl.Würde / Herren Ferdinanden / Königen zu Böhmen/vnd Ertzhertzogē zu Oeſterreich/ꝛc.vnd der Herrſchafft Venedig / auch andere hochanligende Sorge vnd Geſchäfften dermaſſen vberhäuffet worden/daß jhre Maj.wider Willen/ſolchem jhrem Vätterlichem Begierdten vnd wolmeinen in perſönlicher Beſuchung dieſes Landtags/nicht nachſetzen mögen. Darzu dann auch die faſt tägliche Leibsſchwachheitē ſich befundē / welche ebenmeſſig durch die auß ſonderlicher Zuneigung gegen dieſes Königreich/Winterszeiten vorgenommene vnd außgeſtandene Reiß / nit ohne merckliche Lebensgefahr/ ſo viel vermehret worden/daß dannenhero jhre M.die abnem̃ung jrer kräfften höchlich verſpüret/vnd zu etlichen malen in vorige Schwachheit wiederumb gefallen / alſo dem Willen deß Allmächtigen ſtill halten müſſen/ vnnd der vorgenommenen Reiß / wie hoch ſie zwar daſſelbe gewolt/ weiter nit nachſetzē können. Vnter deſſen aber / damit auß ſolchē erlängerten Verzug dieſem hochlöbl. Königreich Vngarn kein Schaden entſtehen möchte/ hat jhre Key.Maj. hindan geſetzt andern hochwichtigſten Geſchäfften/vnd Obligē deß H.R.Reichs/wie auch ander jhrer Königreichen vnd Erblanden / nit wenigers auch/vnerachtet jrer ſelbſt Leibs vnuermögenheit (welcher ſie jhre vätterliche Liebe vnd Vorſorge weit vorgezogen/)auß Böhm.naher Wien/ſo den Vngariſchen Grentzen etwas näher gelegen/ſo viel müglich in ſchweren Tagreiſen ſich begeben/vnd dann auch an jetzo/dieweil dieſelbe wegen mehrbeſagter abnehmung an kräfften vnd ſchwachheit / in der Perſon dieſer anſehenlichen verſamblung der getrewen Ständen dieſes Königreichs/nit beywohnen mögen/ durch gegenwertige Schrifft jhrer Majeſt. Vätterliche Wolmeinung allergnädigſt erklären wollen/Nemlich:

Es ſeye jhnen allen gnugſam offenbar vnd bekant/ mit was groſſer vnd treflicher Sorge/Mühe/Arbeit/ Wachen/Vnkoſten vnd bevorſtehender offtmals vor Augenſchwebender Lebensgefahr/jhre Keyſ.vnd Königl. Maj. nunmehr viel Jahr lang dahin ſich höchſtes fleiſſes beworben/ damit dieſes löbliche vralte vnd herrliche Königreich / ſo mit jmmerwehrenden vnnd ſchweren Kriegslaſten beſchwert/dem mächtigē Erbfeind auß dem Rachen geriſſen/von allen jnnerlichen Empörungen befreyet / vnd von dē vor Augenſchwebenden Vntergang mit ſtarcker Handt errettet / zu ſeinem vorigen Stand/Ruhe vnd Einigkeit gebracht vnd reſtituirt werden möchte. Welche groſſe Vorſorg J.M.nun vor das gemeine Vatterlandt vnd Reich dieſer Nation/nach dem nunmehr mit dē euſſerlichen Feind ein Frieden getroffen/vnd durch Göttliche verleihung jhr M.deſſen Cron vnd verwaltung glücklich angetretten / auch wie hoch dieſelbe ſolchs jhr jederzeit angelegen ſeyn laſſen/iſt allhier an jetzo weitlaufftiger zuuermelden/ vnnötig erachtet wordē/in ſonderlicher Erwegung/ſolches alles/als newlicher zeit vorgegangen/vmb ſo viel mehr noch in friſchem Andencken bey menniglichen ſeyn werde. Zu dem auch der Verlauff vnd Succeß kurtz abgewichener zeit hieuon gnugſam Anzeige thun / in dem nemlich nach Hinlegung deß Türckiſchen Kriegs / die in dieſem Reich jämmerlich entſtandene jnnerliche Vnruh/Bürgerliche zwiſpaltungen/vneinigkeit vnd factionen/ gleich als ein ſtarcke Waſſerflut auch in die benachbarte Lande ſich ergoſſen/da dann J.M.keine Vnkoſten/Mühe/Arbeit vnd Sorge/ja auch nit die Brüderliche Verbitterung vnd abgunſt ſelbſt ſich abwendē laſſen/daß ſie nit vielmehr jhr Gut vnd Blut/auch dz Leben ſelbſt/dē glück vertrawet vnd gewaget/auch jhrer ſelbſt eigener Erblanden/vnd frembder Fürſten hülff ſolchen Ortē zum beſten gerichtet vnd verwendet/zugeſchweigen daß J.M.ſelbſten dē gemeinen Nutzen zu Erſprießlichkeit/ nach beſchaffenheit dero Sachen/eine Zeitlang auch von ſeiner ſelbſt eigen höchſten Authorität vnd Anſehen nit ein geringes fallen laſſen/damit ſolche Vnruhe vnd Factionen gedempffet/die jnnerliche Zwyſpaltungen/auch andere hochſorgliche Vornehmen/dannenhero der gemeine Frieden / ſo mit dē Erbfeind mit groſſer Mühe geſchloſſen/durch ſolche jñerliche Trennungen leichtlich hette mögen gebrochen vnd zerſtöret werden/vndergedruckt würden / vnd alſo die lengſtbegerte Ruh vnd Friedē in dieſem Königr. widerbracht/ beſtättiget/vnd Jh.M.ſich einen wahren Vatter deß Vatterlands/einen Beſchützer vnnd Vertretter deß Vngariſchen/ſo wol gemeinen/als Priuatnutzens in der warheit vnd that ſelbſt erzeigen vñ erweiſen möchte. Deſſen löbl. vornehmens Frucht vnd Nutzen dann ſo Jhre Key.vnd Königl.Maj. beneben den getrewen Ständen diſes Königr.Rathſchlägen vnd Wunſch erlanget/haben ſich Jhre Maj. billich hoch zuerfrewen/als welche geſinnet auch hinführo / vermöge jhrer Vätterlichen Vorſorge / vnnd wolmeinenden Affection gegen dieſem löblichen Königr.Vngarn/ſo das erſte jres Königl.Regiments/vnd dahero vmb ſo viel deſto lieber/alle jhre Rathſchläge vnd Vermögen dahin anzuwenden/daß alles allenthalben in guten Friden geſetzt werde/ auch auff die Verbündnuſſen / vnd was ſonſten dieſen köſtlichen Frieden wiederumb zu zerſtören angeſehen ſeyn / vnnd in Summa alles/ ſo dem Feindt erſprießlich ſeyn möchte/ein ſorgſam wachendes Auge jederzeit zu haben.

Demnach aber die Keyſer.vnd Königl.Maj.auch die allgemeine Ableibung vnd tödtlichen Hintritt/wie auch das ſchwere vnvermögliche Alter / ſo ohne das bey jhrer Maj. mit Schwachheiten gemeiniglich beladen/jhnen reifflich zu Gemüt geführet / vnd inſonderheit bey ſich erwogen / wie hochbeſchwerlich vnnd ſchädlich dieſem löblichen Königreich Vngarn es fallen würde/wann Jhr.Maj.(welches der Allmächtige gnedig verhüten wolle / etwas Vnfalls zuſtoſſen möchte/ehe vnd zuvor wegen eines rechtmeſſigen Succeſſoris vñ Nachfolgers am Reich/daran alle Wolfahrt vnd höchſter Nutze deß Vatterlands beſtehet/ gewiſſe Verordnung tractiret vnd geſchloſſen were/ dann auch wie viel groſſe merckliche Gefahr / Empörungen vnd Zerrüttungen durch ſolche Entledigung vnd Interregnum allenthalben/inſonderheit aber dieſem löbl.Königreich/ ſo ohne das aller Orten mit heftigem Haſſe der Benachbarten / vnd groſſer Macht deß ſo nahe geſeſſenen Erbfeindts beſchweret / zu entſtehen pflegen/wie dann jhre Keyſ.vnd Königl.Maj. viel lieber wil/daß es deren getrewe Stände nach Gewonheit vnnd wolmeinender Zuneigung gegen dem

Vatterlandt/bey ſich reifflich vnd zeitlich zu Gemüth ziehen / dann daß ſie ſolches durch eygenen Schaden vnd Erfahrung dermal eins ſelbſten innen werdē ſolten. Dannenhero dann Jhre Keyſ. vnd Königl. Majeſt. den löblichen Fußſtapffen jrer hochgeehrten Voreltern vnd Vorfahren nachzuſetzen/ vnd dem künfftigen Vnglück mit zeitigem Rath zuvorkommen/ allergnädigſt entſchloſſen/ eines gewiſſen Königs vñ nachfolgers dieſes Königreichs/ auff den Fall Jhre Maj. ohne mannliche ehliche Leibs Erben abgienge/ gewiſſe Verordnung zu thun / Vnd dann ob auch wol dieſes Orts deß Durchleuchtigſtē Fürſten Herꝛn Maximiliani/ vnd Herꝛn Alberti/ beyder Ertzhertzogen zu Oeſterꝛeich/ welche jhrer Maj. als geliebte Brüder näher verwand/ nach dieſes löblichē Königreichs altem Gebrauch/ Perſon billich in acht zu nemē geweſen/ jedoch iſt auff gehabter reiffer Rathſchlagūg aller Notturfft/ wegen gemeines vñ dieſes Königreichs Vngarn Nutzens / vnerachtet deren Prætenſionen vnd Vorwendungen/ deſſen Jhre Durchl. in ſonderlichen Schrifften an Jhre Keyſ. Maj. ſich gäntzlich begeben vnd renunciirt / auch Jhre Maj. inſtändlich vnd brüderlich angelanget/ daß in Anſehūg ſie nunmehr erlebtes Alters/ vnd ohne mannliche Leibs Erben/ Jhre Maj. dieſem Königreich auſſer jhrer Perſon anderwertliche Vorſehung erzeygen wolle. Hat dieſem allem nach jre Keyſ. vnd Kön. Maj. vor billich vnd hocherſprießlich angeſehen/ daß der Durchleuchtigſte Fürſt vnd Herꝛ/ Herꝛ Ferdinandus/ König in Böhmen/ vnd Ertzhertzog zu Oeſterꝛeich/ welchen wegen ſeiner ſonderlichen hohen heroiſchen Tugenden/ an Leib vnd Gemüth/ jre Maj. zu einem Sohn auffgenommen/ vnd in rechtem Alter vnd Kräfftē/ auch vber ſeine Erblande zweiffels ohne gröſſerer Digniteten vñ Standes gewärtig vnd würdig/ von dē getrewen Ständen dieſes Königreichs Vngarn/ zum König in Vngarn proclamirt / erkennet/ auffgenommen vnd gekrönet werd. Wie dann derowegen jhre Keyſ. vnd Kön. Maj. die Stände dieſes Königreichs vätterlich vnd allergnädigſt erſuchē/ daß ſie das jenige/ ſo obvermeldt/ vmbſtändlich behertzigē/ vnd hochgedachte Jhre Königl. Würde Herꝛn Ferdinanden / Königen in Böhmen / vnd Ertzhertzogen in Oeſterꝛeich/ ꝛc. jhrer Keyſ. Maj. höchſtgeliebten Herꝛn Vettern vnd Sohn / obvermelter Weiß an jetzo zum König in Vngarn erkennen/ proclamiren/ verehren/ vnd zur gewöhnlichen Krönung eines gewiſſen Tags förderlichſt bey dieſem Landtag ſich vergleichen wollen.

Vnd iſt beneben vorigem Anzeigen ſolches auch ſo viel mehr billich/ vnd erfordert es die ſchuldige Danckbarkeit gegen Jhre Keyſerl. vnd Kön. Maj. als welche nemlich ſo viel anſehnliche treffliche Mühe vñ Sorge zu Erhaltung dieſer Cron in den allergefährlichſten Zeiten außgeſtanden vnd angewendet/ ſich ſelbſtē dem grawſamen Erbfeinde dem Türcken/ vñ deſſen mächtigen Kriegsheeren/ ſo manchmal entgegen geſetzt/ ein vberſchwengliche Summa Gelts zu bemühſamer beſchützung vnd deren Grentzen/ behebē vnd vber die ordinari jrer Königreich Erblanden/ vnd extraordinari Contributionē / auß jhren eygenen Cam̃ergütern/ vnd Hofhaltungs Eynkommen/ auß rechter Vätterlicher Wolmeynung vnd Gnade angewendet die jnnerliche entſtandene Vnruhe weißlich geſtillet/ ja gantz nichts vnterlaſſen von allem / was zu Sicherung dieſes Königreichs/ deſſen Ehr vnd Herꝛligkeit/ auch eines jeden Nutzen vnd Frommen in einigem Wege dienen könte/ alſo gar / daß jhre Maj. auch vor andern jren Königreichen vnd Landen ein ſonderliches wachendes vnd vätterliches Auge auff dieſe Cron Vngarn getragen/ vñ (ohne jemands anders beleidigung/ allein der warheit zu ſtewer/ zu meldē) jrer M. hochgeehrte vorfahren am Königreich Vngarn/ welche demſelben ſehr groſſe vnd herꝛliche gutthaten erwieſen / in ſolchem weit vbertroffen. Habē alſo die getrewen Stände in ſolchem jrer Maj. treffliche Zuneygung vnd Liebe gegen dieſes Königreich im werck ſelbſten zuverſpürē / wie nemlich dieſelbe in den gemeinen ſchranckē menſchlicher Affecten ſich keines wegs eynſchlieſſen laſſen / ſonder auch weiter vber menſchen vermögen ſich erſtreckē/ in deme jhre Maj. einen ſolchen Fürſten zu einem Succeſſorn vnd Nachfolger dieſes Königreichs ernennet/ welcher nicht weniger/ als jhre Maj. ſelbſt/ auß dem Königlichen Geblüt deß H. Königs Stephani entſproſſen/ vñ zum Regiment gleichſam von der Natur ſelbſtē angewieſen vñ formiret iſt/ vñ an welchem was ſo wol jrer Kön. W. Fromkeit/ Freundlichkeit/ treffliche herꝛliche ſitten/ weißheit vnd verſtandt in Regimentsſachen/ jre kräfften/ vñ vnvberwindliche großmütigkeit/ als auch den Leibsſegen Jhrer Königlichen Erben/ oder andere herꝛliche Tugenden belanget/ gantz nichts zu befinden/ ſo nicht vor ſich ſelbſt der Kön. Ehren vnd Standts würdig / Zu dem haben jhre Königl. W. vnter jhrem Gebiet jhre Herꝛſchafften vnd Erblande / ſo dieſem Königreich Vngarn nahe gelegen/ welchen jre Kön. W. biß anhero löblich vorgeſtanden / vnd ohne deren anſehenliche hülffe dieſes löblichen Königreichs vberbliebene Landſchafften ſchwerlich vor dem grawſamē Erbfeindt/ im Nohtfall können beſchützet vnd vertheidiget werden. Beneben dieſem iſt jhre Kön. W. auch den allermächtigſten Königen / Potentaten vnd Fürſten der Chriſtenheit mit blutfreundſchafft vnd ſchwägerſchafft verwandt/ auß welchem an ſich ſelbſten zu ſehen was mercklicher trefflicher hülff vnd beyſtands/ dieſes löbliche Königreich Vngarn dannenhero ſich zu vertröſten habe. Dannenher auch das löbliche Königreich Böhmen/ ſampt deſſen incorporirten Landen ſich wegen eines ſolchē vortrefflichen Succeſſorn vnd Nachfolgers nit vnbillich hoch erfrewet/ vnd jrer Key. vnd Kön. Maj. glücklich Regimēt (welches jrer Maj. ſie von Gott langwirig vnd glücklich / mit gemeiner Stimm wüntſchen) bey jhrer Königl. W. in gleichem glücklichen Zuſtandt/ Gnade vnd Güte/ auch mit zu ſeiner Zeit Zulegung vnnd Erfolgung der allerhöchſten Maj. vnd Oberſten Grads fortgeſetzt zu werden/ in gentzlichen Vertrawen ſtehen.

Vber dieſes alles iſt auch Jhre Keyſerliche vnnd Königliche Majeſtät erbiethig / Jhrer Königlichen Würden Königs Ferdinandi Reverß vnnd Obligation den Ständen dieſes Königreichs einbehändigen zu laſſen / in dem Jhre Königl. Würde trewlich verſpricht/ bey lebzeiten Jhrer Keyſ. Majeſt. auſſer deren rechtmeſſigen vnd außtrücklichen Bewilligung/ vnd ohne vorgehende der Vngariſchen Ständen Berathſchlagung der Regierung vnd Adminiſtration deß Königreichs Vngarn ſich keines wegs anzumaſſen oder deſſen Geſchäfften einzumiſchen / ſondern allein an dem bloſſen Titul eines gekrönten Königs in Vngarn / ohne einige Adminiſtration vnnd Verwaltung ſich begnügen zu laſſen / biß vnd ſo lang jhre Keyſerliche Majeſt. hierinn etwas anders zuverordnen gefallen trüge / oder dieſelbe Todts verfahren würde.

Wo aber ſonſten hier vnd dieſem zu wider etwas vorgenommen attentirt oder verſucht würde / ſollen die St: dieſes Königreichs Vngarn aller Ihrer geleyſten Pflicht Juraments vnd Gehorſams entlediget frey vnd loß ſeyn. Deßgleichen ſolte auch Ihre K. W. alles das jenige / was biß anhero Ihre Keyſ. vnd Kön. Maj. deren Voreltern vnd Vorfahren / die Könige in Vngarn an deß Königreichs Vngarn Freyheiten / Priuilegien / Gnaden / Befreyungen vnd allem anderen darzugehörigen beſtätiget vnd geleyſtet / ebenmäſſig nichts weniger gnädiglich confirmiren vnd beſtätigen / ꝛc.

Das VIII. Capitel,

Deduction der Erbgerechtigkeit / welche Keyſ. Maj. Ferdinandus Secundus zum Königreich Böhmen hat.

BEy dieſem Verlauff vnd als auff dem Hungariſchen Landtag vorgemelte Propoſition vorgangen / haben die Böhmen auch ein deduction wegen Ihrer Wahlgerechtigkeit zum Böhmiſchen Königreich außgehen laſſen / welche weil ſie an vielen Ortern abſonderlich getruckt den Leſer dahin remittirt haben wollen. Dieſes nun nemlich die Succeſſion vnd Wahl oder Annemung vnd Publication Ertzhertzogs Ferdinandi die ſchöne Helena / vnd nicht der geringſten vorgeſchützten Vrſachen eins / deß bald darauff aber durch vnruhiger Leut vnruhige doch nicht ohne Schein / conſilia folgenden mehr als Troianiſchen Kriegs / ſo vieler Chriſten Blutvergieſſens vnd gantz Teutſchlands Verderbens / vnd benachbarter Königreich zugefügtem Vngemach.

Derowegen dann nohtwendig allhie die Acta vnnd Schrifften beyderſeits eynzubringen / die da verhandelen / ob dann das Königreich Böhmen / auff einer freyen / ledigen / vnconditionirten Wahl beſtehe / oder ob es in etwas an das Königliche Hauß Böhmen vnd in deſſen Abgang / an das hochlöbliche Hauß Oeſterreich erblich gewiedemt vnd angewachſen ſey?

Zwar vff der einen Seiten / iſt nachmals in Anno 1620. ein Pfältziſche Böhmiſche Deduction außgangen / darinn deducirt vnd außgeführt wil werden / als wan die Böhmen von jhrem erſten Hertzog Croco von dem Jahr Chriſti 700. vnd etlich / in die 600. Jahr biß vff 1306. dreiſſig freye Wahl actus auß jhrem Geblüt exercirt auß deß Croci vnd Libuſſæ Geſchlecht: So wil doch auff der andern Seiten eyngewendet werden / daß eben darumb das Hertzogthumb vnd Königreich Böhmen deßwegen erblich / dieweil es mit der Wahl / dieſe gantze ſechshundert Jahr auß dem Stamm niemals geſchritten / vnd auch hernach gantzer dreyhundert Jahr / kein einiges Exempel / außgenommen deß Podiebracii der durch die Huſſitiſche Vnruh zu deß Königreichs Adminiſtration gelanget (dann Vitoldus, oder ſein Sohn Noributus ein Hertzog auß der Littaw ſolches als mit eines andern Præiudiz vnd Nachtheil angebottenes Königreich nicht hat wollen annemen) eines begerten oder angenommenen Königs / der nicht durch das Geblüt entweder mannlich oder weiblich durch Heurath / zum Königreich ein Erbanſpruch hette angezogen.

Dargegen iſt vff der Keyſ. Maj. Seiten ein Deduction der Erbgerechtigkeit / welche Keyſ. Maj. Ferdinandus Secundus zum Königreich Böhmen hette / auch außgangen / vnd deßwegen ſein Ius außländiſchen Potentaten durch ein Commiſſion deducirn laſſen / darbey gleichwol andere Sachen angehänget / ob er mit Recht oder Vnrecht von den Böhmen wider vom Königreich verſtoſſen vnd verworffen: Dieſes Inhalts.

Es halten ſich von jetzigem Zuſtandt deß Königreichs Böhmen / vnter vielen mancherley Meynungen / viel Reden / Fragen / vnd Diſcurſen von welchen auch vnter anderen dieſe Frag auff die Bahn gebracht / zu vnſern Handen kommen iſt / Ob nemblich die Sach der Stände in Böhmen gerecht oder vngerecht? Ob bemeldte Stände einen König jhres gefallens abzuſetzen / vnd an deſſen ſtatt einen andern zu erwehlen / befugt vnd bemächtiget ſeyen? Auß was Vrſachen / ſie die Böhmen / jren König Ferdinandum deß Reichs entſetzt / ob ſie ſolches jhres Thuns gnugſame kräfftige Vrſachen anzeigen köñen? Ingleichem was ſie für Mittel bey Handen haben / dardurch ſie beydes ſich vnd jren newerwehlten König getrawen zu erhalten? Vnd dieweil viel dergleichen / der Böh. Sach zu bemänteln / ohn einigen rechten Grund vorkom̃en / ſo wird ein Notturfft erachtet / die Bewandnuß der Sachen / zu männiglichs Wiſſenſchafft auß dem rechten Brunnen der Befreyhungen / der Lands Ordnungen / vnd anderer offenbaren vnfehlbaren Gemercken vnd Zeichen / damit nit der jenige / ſo deß Orts der Sachen vnerfahren / hinter das Liecht geführt vnd hintergangen werde / zu eröffnen vnd zu entdecken.

Daß fürs erſte in berührtem Diſcurß vermeldet / daß das Königreich Böhmen eine freye Wahl haben ſolle / vnd zu beſtärckung deſſen die Stände in Böh. von 600. Jahren hero an einander ſich einer freyen Wahl gebraucht / vnd krafft derſelbigen jhre Könige theils auß dem Hauſe Lützemberg / theils auß Polen / auß der Lithaw / auß dem Hauſe Oeſterreich / vnd auch vom Freyherriſchen Stande / genommen vnd eingeholet haben / angezogen werden will / gibt man darauff zur Antwort / Das Königr. Böheimb habe zwar eine Wahl / aber mit ſeiner Maß / ehe vnd anders nit / dann wañ von Königlichem Stam̃en niemand mehr Mañlichs oder Weiblichs Geſchlechts noch vbrig oder bey Leben iſt / So zumal Sonnenklar / allen Zweiffel hindan geſetzt / auß deß Reichs Befreyungē / (beſihe die gülden Bull Keyſers Caroli deß 4. vnd derſelben gülden Bull Bohemię, die Diſpoſition Königs Wladislai, Keyſers Ferdinandi Reverſales,) Darnach auß deß Reichs Cōſtitutionib. (beſihe die Cōſtitutiones A. 1. B. 20. B. 25.) Zū dritten auß den Reichs Abſchiedē / (vide Comitia anni 1545. ſo den Reichstaffeln einverleibt ſind) vnd dann auß der Form deß Eyds / den mehrer Theil der Officianten vnd Befelchshabere dem König vnd ſeinen Erben erſtattē müſſen / (beſihe die Conſtit. Regni B. 2. B. 8.) erſcheinet / vñ vberflüſſig zu erweiſen iſt.

Vnd mit nichten war / daß ſie jhre vermeynte freye Wahl von 600. Jaren hergebracht. Dann daß König Joannes auß dem Hauſe Lützemberg zum Reich kommen / dz iſt darumb geſchehen / dieweil er Eliſabetham / deß Königs zu Böheimb Tochter zum Weib hatte / welche nach Ableiben jres Bruders deß Königs Wenceslai, ſo keine Kinder hinterlaſſen / deß Königreichs ein Erbin ward / zwar Heinricus Hertzog in Kärndten / hatte die ältere Schweſter zu einē Weib /

vmb welcher wegen er auch zur Cron gelanget / aber vom Keyſer Henrico, weil er von jhme abgefallen/vnd von Jhrer Keyſ. Majeſt. der Gebür vnd Schuldigkeit nach/ſich nicht belehnen laſſen/iſt jhm das Königreich entzogen wordē/hievon Hiſt. Boh. Hagek. f. 283. Dubr.

Als dannenhero das Königreich Böhmen/nach dē die ältere Schweſter Anna davon außgeſchloſſen worden/auff die jüngere Schweſter Eliſabetham kommen/ hat der Keyſer dieſelbige auff Bitt der vornembſten Landherꝛen in Böhmen ſeinem Sohn vermählet/vnd ſolcher Geſtalt hat König Johann das Königreich erlanget/davon lieſe Æneam Syluium.

Wird derowegen mit dem Hauſe Lützemberg / dieſer vorgewandten freyen Wahl halben ſehr wenig zu erweyſen ſeyn / vnd trifft dieſer Fall zu mit dem jenigen / der ſich vnter König Ferdinando dem Erſten begeben hat / von welchem drunten mehrers angedeutet werden ſoll.

Carolus deß Namens der Vierdte/ erſtgenanntes Johannis Sohn/iſt durch keine freye Wahl zū König erwehlt vnd auffgenom̄en worden/ſondern iſt ſchlecht ſeinem Vatter im Reich / ohn einige vorhergangene poſtulation oder erſuchen der Stände nachgefolget.

Jngleichem iſt Wenceslaus, Caroli deß Vierdten Sohn / ohnerfordert von den Ständen/ alleinig auß Befelch ſeines Vatters/ in ſeinem dritten Jahr zu einem König gekrönt worden/Vnd daß er wegen Erblichen Succeſſions Rechten/als der Erſtgeborne zum Königreich kommen / das iſt mit briefflichen Vrkunden der Stätte in Böheimb / vnd der Marggraffſchafft Mähren zu bevrkunden / davon ſchreibet Hagek. fol. 315. lib. ciuit. Pragenſ.

Nach dem Todtfall Wenceslai hat ſein Bruder Sigiſmundus vnd Caroli deß Vierdten Sohn / nicht durch die Wahl/ſondern abermal erblich die Cron angenommen / vnd obwoln nachmalen die von Prag in Zeiten der Liſcouianer Auffruhr / in welcher das gantze Königreich durch Schwerd vnd Rauberey allerdings ruinirt vnd verherget worden/mit andern Auffrührern von jhme abgefallen waren / vnd wie ſehr ſie auch bey den Mähren / vnd andern Ständen der incorporirten Länder vmb den Abfall ſich bemüheten vnd anhielten/haben ſie doch zur Antwort bekommen/ vnd von jhnen hören müſſen / ſie köndten nicht ohne Nachtheil jhrer Ehr vnd guten wolhergebrachten Namens von jhrem rechtmäſſigen / erblichen König abfällig werden.

Als nun die Präger nichts deſto weniger ſich vnterſtunden deß Hertzogen auß der Lythaw Witholdi Sohn / ſo Noributus genannt / zu erwehlen / hat ſich doch der Freyherꝛiſch vnd der Edlen Standt ſolcher Wahl widerſetzt/anzeygende/daß es nit recht vnd ehrlich were / von einem Erb König / ſo bereit zum König gekrönet auff vnd angenommen were/abzufallen vnd außzuſetzen: Endlichen haben die Prager ſelbſten jren beruffenen König in Hafft genommen/jhn an ſtatt einer güldenen Cron/mit einem ſchmählichen kleid vnd einer kutten angezogen/jhme eine vmgekehrte Kappen auffgeſetzt/mit Schand vnd Schmach auß dem Königreich getrieben vnd verjagt.

Dieſem allem nach vnd außgeſtandenem groſſem Vngemach vnd Vnglück / Verwüſt- vnd Verhergung deß Königreichs/haben ſie iren Fähler erkandt/ vnd ſich widerumb vnter den Gehorſam jhres Königs Sigiſmundi ſubmittirt vnd begeben/daß alſo erzehltes Hertzogen auß der Lythaw Sohns Exempel/ der vorgebenen freyen Wahl wegen / zu Behauptung jhrer Meynung nichts dienen mag. Als nun Sigiſmundus ohne Kinder verſtorben / iſt nach jhm kommen Albertus der Ander/Ertzhertzog in Oeſterꝛeich/dieſer hat Sigiſmundi Tochter Eliſabetham, als ein Erbin deß Reichs zu einem Weib gehabt/vnd iſt auch dieſes Exempel der erblichen Succeſſion Königs Ferdinandi deß Erſten zu vergleichen. Aber hievon wir drunten an ſeinem Ort handlen wollen.

Nach dem Todt Keyſers Alberti, wiewol damalen die Böhmen zu einem König Albertum Hertzogen in Beyern erwehleten/ ſo hat er doch Weißlich vnd wol/ ſolche Wahl / als die dem rechtmäſſigen Erben zum Nachtheil gereichen thet/nicht annehmen wollen/ für vnkräfftig gehalten/ ab- vñ außgeſchlagē. Nach dieſe iſt jnen von den Mährē ſolche jre Wahl/ für ein offenbar meineydiges auffrühriſches ſtücklein angezogen/ fürgerückt vnd zū höchſten verwieſen worden/wie dañ die darüber gepflogene Handlungen / deſſen zur ſelbigen Zeit außgeſchriebenen Reichstags / von welcher wegen von König Ladislao die vornembſten Herꝛen auß Hungarn vnd Oeſterꝛeich zuſammen gefordert werden / vnd dieſelben Sachen entſcheiden vnd erledigt haben/ſattſamen Bericht geben können.

Jſt derohalben ſeinem Vatter Alberto Ladislaus in der Regierung ſuccedirt / hat aber in ſeiner blühendē Jugend ohne Kinder/als er deß Königs in Franckreich Caroli deß Siebenden Tochter zur Ehe nehmen wolte/von wegen empfangenen Giffts/jhme von Georgio ſeinem Nachfolger beygebracht / ſein Leben enden müſſen.

Nun/nach dieſem Ladislao, wiewol Caſimirus König in Polen/welcher deß verſtorbenen Königs Schweſter Eliſabetham zur Ehe genommen hatte / im Namen ſeines Weibs ſich deß Reichs rechtlich vnterziehen wolte/ſo hat jedoch Georgius Podiebracius durch angeſtellte Mäuterey dz Reich eingenommen/vnd vngeachtet alles widerſetzens der vornembſten Stände/ hat er doch ſolches biß an ſein End behaltē. Aber nach dem er Todes verfahren/wiewol er Männliche Erben hinterlaſſen hatte/ſo iſt doch daß Reich wiederumb zu ſeiner ordentlichen/ rechtlichen Succeſſion oder Erbſchafft kommen: vnd haben die Böh. den Wladislaū, Caſimiri Königs in Polen / vnd Eliſabethæ Königs Alberti Tochter/ vnd Ladislai Schweſter Sohn / (von welches wegen / wie droben angezeigt / Caſimirus ſich deß Reichs vnterwunden vnd angemaſt) zum Reich beruffen vnd erfordert/ welches von Rechts wegen eigentlich nach dem tenor der Privilegien jhm gebüren thät. Dieſer hat ſeinen Sohn Ludwigen / ſo noch ein Kind geweſen/im fünfften Jar ſeines Alters zu einem Kön. krönen laſſen/ vnd durch obvermeldtes Privilegiū verordnet/ſo fern Ludouicus ohne Kinder abſterben/daß alsdann Anna die Tochter Wladislai vnnd Schweſter deß Ludouici als ein ware Erbin im Reich jm nachkommen ſolte. Nach deme nun im Jar Chriſti ein tauſent fünff hundert ſechs vñ zwantzig/ Ludouicus in der Schlacht wider die Türcken vmbkommen/ haben die Böhm. St. deß Rechtens/ſo Annæ gebüret hatte/mit keinem Wort gedacht/ haben dero Gemahl Ferdinandum zu einem Kön. erwehlet/vñ darüber vō jme Reversbrieffe empfangen / dz ſie jn gantz ohnverbunden/von freyem gutem Willen erwehlet hätten/aber Keyſer Ferdinand/nach Beſichtigung der Reichs Privilegien vnd Annæ ſeiner Ehegemahlin angehörigen Rechten/hat auff öffentlichē Reichstage mit Bewilligung der Stånd ſolche Reverßbrieff im Jahr ein tauſent/fünff hundert fünff vnd viertzig/ ihm wiederumb herauß geben laſſen/vñ andere von ſich gegeben/ in welchen außdrücklich ſtehet/das Königreich Böhmen mit deſſen zugehör rechtswegen auff ſeine Ehegemahlin Annam/ als die ware Erbin vollkommenlich kom̃en vñ gefallen/vnd durch dieſes er Ferdinand/als Ehegatt von den Stånden erwehlet worden ſey. Vnd dieweil die vnrühigen auffrühriſchẽ Leute newe Meutereyẽ im Reich erweckten/habẽ ſie durch eines Kriegs gelegenheit mit Johan Friderichen / Hertzogen zu Sachſen geführet/in vnzimblichen heßlichen Bündnuſſen vnd Zuſammenthuung vnter einander etliche Artickel zum præiuditz vnd Nachtheil deß Königs geſchmiedt vnd beſchloſſen/vnter denen einer war/ Daß man deß Königs Erben keinen Eyd leiſten / vnnd bey Lebzeiten deß Königs/keinen von ſeinen Erben kröñen ſolte/mit beygefügter Vrſach: Sintemal ſolches jrer freyen Wahl gerechtigkeit gantz præiudicir: vnd nachtheilig ſeyn würde. Ferdinand, nach dem er die Empörung geſtillet/hat er im Jahr ein tauſent fünff hundert vnd ſieben vnd viertzig einen offenen Reichstag angeſezt vnd außgeſchrieben/ſich ob dieſen vnbillichen Artickeln beklagt vnd iſt leztlich ein ſolcher Schluß auff gedachtem Reichstag gemacht worden / dz hinfürder die Reichs-Stånde in Böhmen/ ſich gegen ſeiner M. Erben/nach dem Jnnhalt der güldenen Bull Keyſers Caroli deß Vierdten/ Jtem deß Privilegij Wladißlai / vnnd laut deß Königlichen in Anno ein tauſent fünff hundert vnd fünff vñ viertzig gegebenen Revers verhalten ſolten. Vnnd ſind alſo dieſe drey Priuilegia vnd Freyheiten mit ſonderbaren Verein-ſeiner Maj. vnd der Stånde auffgericht/angenommen vnnd verabſchiedet/vnd zu einer Richtſchnur vnd Fundament der Erb Gerechtigkeit/als Reichsordnungen vnd Geſeze in vielen Orthen den Reichs Conſtitutionibus einverleibt worden.

Schließlich iſt månniglichen auß denen in offenen Druck außgangenen Abſchieden/kund vnd zu wiſſen/ daß Keyſer Maximilianus, Rudolphus, Matthias, vñ Ferdinandus II. durch ordentliche rechtmåſſige/Erbliche Succeſſion zum Reich kommen vnnd gelanget ſind.

Derentwegen iſt auß dieſer Deduction/ ſo mit Privilegien/ Reichs Abſchieden vnd dergleichen beweißlichen documenten mehr erfindlich vnd ad oculum erweißlich/daß die Böhmen die freye Wahl Gerechtigkeit ſechs hundert Jåhriger fålſchlich berühmbter Obſeruantz, ſolche bißhero weder gehabt haben/oder in Vbung geweſen ſeyen,

Es haben zwar die Böhmen viel vngebürlichen Gewalt gegen einem oder dem andern Herren oder Könige fürgenommen/derſelben Milde vnnd Gütigkeit mißbraucht/dz kaum einer oder der ander zu nennen vnd auff zuzeigen/der nicht dieſer auffrühriſchen Leute Meineyd/Verſtrickung/Widerſezligkeit vnnd Rebellion hette erfahren müſſen/aber alle das jenige/ ſo wider Recht vnd Billigkeit vorüber gangen / mag in ſeinen Kråfften nicht beſtehen/ noch jhre Sach vertheidigen oder verſprechen.

Die Exempel in beſagtem Diſcurs / von den erwehlten Königen angezogẽ/ſind viel anders bewand/ dann ſie angezogen werden. Sintemal Carolus der Vierde/Wenceslaus, Sigiſmundus, Ladislaus, Maximilianus, Rudolphus, Matthias vnd Ferdinandus Secundus ſind nit erwehlet worden/ſondern nach den Priuilegiis rechtens der Erbſucceſſion/ſo jhnen eignet vnd gebüret/zum Reich gelanget.

Vnd hindert nicht/daß die Böhmen auch in ſolchem bißweilen ſich deß Worts der Wahl gebrauchẽ/ dieweil in Böhmiſcher Sprach ohne Vnterſcheid ein jede Annehmung deß Königs/dieſelbe geſchehe gleich nach Erblicher Succeſſion , oder durch eine wahre Wahl/durch das Wort (Wahl) in gemeinem Verſtand gebraucht/wiewol nit eigentlich verſtandẽ wird,

So iſt auch bey Johann Lützembergern / Alberto, Ladislao vnd Ferdinando dem Erſten keine ware vnd eigentliche Wahl nit geweſen / dann ſolche durch die Weibliche Linien zum Reich kommen/vnnd damit ſie nicht im Namen vnd von wegen jhrer Weiber / ſondern eignes Namens/vñ für ſich ſelber regieren möchten/haben ſie neben der Erbſucceſſion auch die (Wahl) gebraucht vnd hinzu gethan.

Was nun mit dem Noriburo deß Hertzogen von der Lithaw Sohn / vnd Georgio Podiebratio fürgegangen/ iſt ſolches deß Reichs Privilegien geſtracks zu wider / vnd eine vnverantwortliche Thathandlung geweſen: ſol auch nicht gleich wie die abſchewliche Rebellion der Böhmen zu keinem ärgerlichen Exempel/ oder in keine Conſequentiam vñ Recht gezogen werdẽ.

Derowegen ſo iſt die Wahl der Königen inn Böheimb in Priuilegiis reſtringirt/vnnd der geſtalt limitirt / daß den Stånden nur in ſolchem Fall die freye Wahl / wann niemand mehr auß Königlichem Stamm / Samen vnnd Geblüt/Mannlichen vnnd Weiblichen Geſchlechts vbrig vnd vorhanden / zugelaſſen.

Vnd ob ſchon mit einem leiblichen Eyd die Könige zu Böheimb jezt erwehnten Stånden ob den Priuilegiis vnnd Befreyungen zu halten angeloben / vnnd wañ ſie darwider weren / oder theten/geſchicht ſolches wider jre Pflicht/iſt doch ſolches darumb nicht gnugſam zur reiection eines Königs in Böh. vnd Annehmung eines newen : Sintemal dergleichen Abſchaffung der Königen/weder in den Geſetzen/noch Privilegijs/noch Reichs Abſchieden angedröhet wird. So wil auch keinem Vnterthanen gezienen vnd gebüren/ von Sachen/ſo jhm zu hoch ſind/zu iudiciren / damit nit zu tåglichen/ja ſtündlichen Meutereyen Anlaß gegeben werde/iſt darnebens an jhm ſelbſten gantz vnbillich/daß einer zugleich Klåger/Zeug vnd Richter/vnd das noch mehr/ſeines ſelbſt eigenen Königs vnd Herren ſeyn will/ſo in dieſem Fall alſo geſchehen würde.

Solchem nach / wird inn vielbemeldtem Diſcurs fålſchlich fürgeben/daß König Wenceßlaus von den Böhmen abgeſezt / vnd ein anderer an ſeine Stell geſezt worden ſey / ſondern er iſt biß in ſein leztes End König in Böhmen verblieben.

Der verlauff deß 1608. vnd 1611. Jahrs/als Matthias zum König angenommen wurde / ob ſchon damaln/als in Zeiten deß Kriegs vnd Vnfriedens / die Ordnung nit zum ſchårpffſten/ vnnd nach der gebür/ in Achtung genommen worden / ſo ſtimmet er doch mit der Stånde vorgeben von der freyen Wahl nicht vberein.

Auff das jenige/wz da von den auffgerichten Verträgen zwiſchen dem Hauſe Oeſterr. vnnd den Böhmiſchen Stånden im Diſcurß abermal angedeutet wird/were ſich vnſchwer zu reſoluiren/ aber es erſcheinet wol/daß die jenigen/ſo die beſagte Vertråg anziehen / vnnd davon diſcurriren wollen / dieſelbe entweders nicht geſehen/oder nit verſtanden haben / weil ſie nicht bleiben in Termin vñ Zeit/in welcher wir jetzund leben / nemblich da noch ſo viel fürtrefflicher Fürſten von Königlichem Stamm vbrig blieben ſind/aber die verordnung vnnd Diſpoſition gehet allein auff den Fall wann von dieſer Königlichen Lini niemand mehr vbrig vnd vorhanden/iſt alſo vnnötig hierauff zu antworten.

Daß aber etliche Bündnüſſen zwiſchen den Böhmen vnd miteinverleibten Ländern auffgerichtet worden ſind / wañ ſolches von den alten verſtandẽ wird/ benehmen dieſelbigen der Erbgerechtigkeit der Könige in Böhmen gantz vnd gar nichts / beſchlieſſen auch nichts wider die Könige. Aber wañ man redet von den vnzimlichen Bündnuſſen/die dieſes Jahr / in wärendem dieſem Böhmiſchen Vnweſen vnd Empörung allererſt angefangen / Weil dieſelben ohn den König vnd das Hauß Oeſterreich gemacht worden / können ſie derſelben vhralten Recht nichts benehmen.

Ferner wird in gemeltem Diſcurs geſetzt/die Böhmen ſeyen dem Römiſchen Reich nicht vnterworffen/ ſondern die güldene Bull verordne ſonderlich vnnd außdrücklich/wie es mit der Wahl eines Böhmiſchen Königs ſolle gehalten werden.

Zu beſſerem Verſtand /beſiehe die güldene Bull/ darauß erſcheinet/daß das Königreich Böhmen ein Reichslehen ſey/vber welches die Könige vom Keyſ. belehnet werden. Vnd das da geſagt wird von König Matthia, Ferdinando, vnd dem Hauſe Oeſterreich/ dz ſie ſolche belehnungen nicht in acht genom̃en /iſt der Warheit nit gemeß. Dañ König Ferdinandus der Erſte hat von Keyſer Carolo V. zu Augſpurg dieſes Lehen empfangen : König Matthias hat durch vier von den Obriſten Officianten zweymal vmb die Belehnung bey dem Keyſer Rudolpho angehalten: Vnd König Ferdinand hat von Keyſer Matthia dem Erſten Indult / nachmalen auch die Belehnung vber das Königreich Böhmen empfangen / vnnd ſind die Originalia vorhanden.

Zwar iſt nicht ohn/daß die Böhmen dem Reich nit immediate, ſondern dem Könige vnterworffen / welcher dem Keyſer vnterworffen iſt / von deme er das gantze Königreich Böhmen mit der Chur Stimme vnd das Ertzſchencken Ampt/wie auch andere Marggraffſchafften vnd Fürſtenthumbe zu Lehen trägt vnd empfähet. Vnd iſt dieſes ſonderlich auß beſagtem Artickel der güldenen Bull zu mercken / daß in derſelben den Böhmen keine freye Wahl vollkommenlich / ſondern allein auff den in den Priuilegijs außgedruckten Fall/gegeben werde/ja beſagte güldene Bull verordnet außdrücklich/wie die Könige in Böhmen vnd andere Churfürſten deß Reichs ſuccediren ſollen / vnnd zugelaſſen werden.

Daß aber die Könige zu Böheimb auff Keyſerliche Reichstäg nicht allemal vnd zu allen Zeiten beſchrieben worden/iſt die Vrſach/daß vor vnverdencklichen vielen Jahren die Könige zu Böheimb / auch Röm. Key. geweſen/ vnd durch ein ſonderbar Privilegium/ das ſie haben/zu erſcheinen nit genöttigt ſind : es were dañ dz die Reichtstäge zu Bamberg / Nürnberg vnd Merßburg fürgenom̃en vnd angeſetzt wurdẽ/ſondern ſie mögen darauff kom̃en/ob ſie wollen/vnd ſind nicht weniger Churf. deß Reichs/als auch die andere. So geben ſie auch keine Reichs Anlagen vnnd Stewren/ ſind durch ein ſonderbar Priuilegium / wie auch die Ertzhertzogẽ in Oeſterreich davon entlediget/vnd werden deren vom Reich belehneten Fürſten mehr gefunden / die ſolche Stewr vnd Hülff nicht erlegen dürffen/ſondern für ſich allein von jren Vnterthanen ſolche Anlagen fordern/einnehmen / zu jhrem Nutzen gebrauchen vnnd anwenden /vnnd folget hierauß darumb nicht / daß ſie dem Reich nicht vnterworffen ſeyen.

Iſt derentwegen alles zumal falſch vnnd verdunckelt / oder fälſchlich erkläret / was inn berührtem Diſcurß angezogen vnnd fürbracht wird /vnnd nicht wunderlich/daß auch ein falſcher Schluß darauß erfolget.

Nun wollen wir auch die Vrſachen anzeigen/auß welcher Erwegung die Böhmen de facto vnd eigenes Fürnemens König Ferdinandum deß Reichs zu entſetzen/Enderung vnd Wechſel fürzunehmen ſich vermeſſen vnnd gelüſten laſſen / oder viel mehr wie die Wort in dick berührtem Diſcurß lauten : Auß was Vrſachen die Röm. Keyſ. M. ſich der Cron Böheimb ſelber priuirt vnnd verluſtigt/ vnnd tacite die Stände von Pflicht vnnd Eyd/damit ſie dero verwandt / quit vnd ledig gemacht habe.

Bey der erſten Hauptvrſach/werden wider die jetzt regierende Keyſerliche Maj. an ſeiten der Böhmen/ die vnwarhaffte vnd keines wegs erfindliche Calumnien ſpargirt vnd außgebreitet/ als hetten ſie dero von ſich gegebenen Revers vnnd beſchehene Zuſag nicht allerdings nachkommen vnd nachgeſetzt/ ſondern ſich bey Lebzeiten Keyſers Matthiæ in die Königliche Regimentsſachen in Böheimb eingemenget vnd eingedrungen/fürnemblich aber wider ſie allerhand Rathſchläg machen helffen/ vnd dieſelbigen dirigiret habe/ Aber ex parte allerhöchſtgedachter Jhrer Keyſ. Maj. wird dieſem zumal widerſprochen/vnnd geſagt: Daß der den Böhmiſchen Ständen gegebene Revers allein dieſes vermöge : daß jhre Keyſerliche Majeſt. ſich bey Lebzeiten der nechſtverſtorbener Keyſerl. Majeſt. ohne ſonderbaren Willen deroſelben / vnnd darneben mit Berathſchlagung der Obriſten LandtOfficirer der würcklichen Regierung deß Königreichs Böheimb / vnnd deren darzu gehörigen Länder/für ſich ſelbſten nichts vnterwinden wollen / welches auch von allerhöchſtgedachter Keyſ. Majeſtät in acht genommen/niemaln geſchehen / vnnd iſt männiglich wol bewuſt / daß Keyſer Matthias / biß auff dero Majeſtät tödtliches Ableiben regierender vnd herrſchender König in Böheimb verblieben/vnd allein deß Regiments ſich gebraucht / die jetzt aber regierende Keyſerl. Maj. der Regierung vnnd Herrſchung deß Königreichs/ ſich für ſich ſelbſten niemalen vnterfangen vnd angemaſt / alſo/daß ſie gar nichts gethan oder vorgenommen / ſondern allein als ein gehorſamer Sohn weyland dero geliebten Herrn Vettern vnnd Vatters Befelch effectuirt/vollzogen/vnnd ſich laſſen befohlen ſeyn.

Es will vnnd vermag auch jetzterwehnter Revers nicht / daß ſie auff abgeleibter Keyſerlichen Majeſtät Begehren vnd Zuziehung / nit hette ſollen den Conſultationibus beywohnen oder vor ſeyn. Dann nicht billich were/daß ein gekrönter König in wenigerm reſpect vnd authoritet dann Cardinal Cleſel / vnd Herr Trautſonius ſeyn ſolte / Welchen / ob ſchon die wichtigſte Sachen durch Hände gegangen / daß ohne ſie nichts gethan worden / darumb das würckliche Gubernament nicht vbergeben vnnd eingeraumbt worden.

So iſt es derſelben auch nicht gewehrt geweſen J.

Majeſtät in Rath zu ziehen / von denen deß Königreichs Böhmen / anderer Königreich vnnd Länder hochwichtigen obligen zu deliberiren. Dañ wer hat dz mögen hindern oder verbieten? Oder haben ſie als ein ſtumm auff die Fragen nicht antworten ſollen? Iſt doch einem jeden gemeinen Vnterthanen ſo viel erlaubt/ ja wol befohlen / ſein gutachten von vorgefallenen Sachen/ darüber er befragt wird / dem König oder Fürſten/ ſeinem Herren/ zu eröffnen vnnd anzuzeigen / vnnd ſtehet doch hernach die Verordnung oder Entſcheidt bey ſeinem Herren / König oder Fürſten/ vnd diſes ſolte damaln Jhro M. nit erlaubt geweſen ſeyn?

Bey dem andern Fundament / daß ſie ſich darab beſchweren vnd beklagen wollen/ daß Cardinal Cleſel in Arreſt genommen vnd zur hafft gebracht worden/ damit ſie hätten erweiſen mögen / das Jhr Maj. dero gethane Zuſag mit anmaſſung der regierung in Böhmiſchen Sachen nicht allerdings in achtung genommen hätte/ werden ſie deß orts gar ſchlechtlich beſcheiden vnd abgewieſen: Es gehe ſie nichts an.

Dann was hat das Königr. Böheimb mit Cardinal Cleſeln für gemeinſchafft? Was den Cardinal Cleſel antrifft / iſt er ſelbſt kein geborner noch angenõmener Böheimb / auch zu den Böhmiſchen Regiments Sachen nie beſteit geweſen. Aber der Author deß Diſcurs hat eine widrige einbildung vnd bildt jhm ein / Cleſel ſeye darumb zur hafft verbracht worden/ daß er allzufleiſſig die gnad vnd ſanfftmuth gegen die Böhmen einzuwenden vnd zu gebrauchen / gerathen habe. Aber wo kompt dieſe groſſe affection / die ſie nun zum Cleſel tragen/ her? der zuvor in groſſer verhaſſung bey jnen geweſen/ den ſie öffter für einen anfänger dieſes Vnheyls vnd Empörung proclamirt vnnd angeklagt haben. Vnd woher wiſſen ſie / daß er ſo gar zum Frieden gerathen habe? Fürwar es ſteckt was anders dahinder / welches an jetzo menniglich zu erkennen zugeben/ nicht nötig noch rathſam erachtet.

Bey der dritten Einführung wird vermeldt/ J. M. habe durch die Patres der Societet IESV den ſtand deß Königr. Böheimb in eine Vnordnung bringen vnd verwirren laſſen / aber dieſes iſt ein gantz vnbegründte calumnia. Vnd wunderlich/ das eben die jenige / welche dazumahl/ als Kön. Ferdinandt auff den Reichstag in Hungarn verreyſt geweſen/ theils J. Maj. hinderlaſſene Statthalter vnd Land Officirer / zum Fenſter hinab geſtürtzt / verfluchte zuſam̃en verſchwerungen vnd vnzuläſſige zuſam̃en verbindungen gemacht/ ein gantz newe Form der Regierung für ſich ſelbſt angeſtelt: die Waffen am erſten ergriffen vnnd Kriegsvolck angenommen/ vnd dardurch den erfolgten Jammer vnnd Ellendt/ auch verhör-vnnd verwüſtung deß gantzen Königreichs cauſirt/ noch darzu den abweſenden König/ der ſich der regierung in Böhmiſchen Sachen im wenigſten nichts vnterfangen / dieſes gemeinen Landverderbens/ verwüſt-vnd zerrüttung halben/ beſchuldigen vnd bezüchtigen dörffen.

Daher dann zum Vierdten ein new gedicht hinzugeſetzt wirdt. Die frembden werdẽ zun höchſten Aemptern erhobẽ/ erhöcht vnd geſetzt/ die Außländiſchen zu regierung der Königr. vnd Länder gezogen. Aber auch dieſes kan nimmer wahr gemacht vnd erwieſen werden. Dann auff erfolgten Todtfall Weilandt Römiſchen Keyſers Matthiaſen / hat König Ferdinandus zu Statthaltern vnnd Obriſten Land Officirern/ denen im abweſen Jhrer Majeſtät daß Königliche Guberno zuverweſen obliget / von keinen andern Nationen / dann von Herren vnnd Rittern / gebornen Böhmen beſtellet / vnnd die jenigen die von Keyſer Matthiaſen / auch zugleich geweſten regirenden König/ biß auff fernere Reſolution confirmirt/ dieſe haben die (angemaſte Directores) zum höchſten calumnirt vnnd verleumbdet / vnnd jhrer Aempter entſetzet.

Beym fünfften Einwurff wird angezogen / daß wiewol ein König die Priuilegia zuſchützen vnd handzuhaben ratione iuramenti verbunden/ ſo haben doch Jhre M. der Ständ newe / vnd auff berührten Priuilegiis wolgegründte Capitulation vnnd Confœderation zu ſchwächen / ja gar zu euertiren geſucht. Welches abermal zu verkleinerung Jhrer Majeſtät erdichtet iſt. Dann weil die Böhmen niemaln Jhre Majeſt. Keyſer Ferdinandum vnterthänigſt erſucht/ wie ſich das wol gebieret vnnd geziemet / ob ſie die mit den benachbarten auffgerichte Bündtnuß oder Einigung allergnädigſt approbiren / genehm halten / oder ratificiren wolten / wie wirdt dann demonſtrirt werden können / daß ſie ſolche verneinet/ caſſirt/ oder vmbgeſtoſſen haben? Wiewol das ſo ſehr wol zu conſideriren iſt/ daß die Böhmen/ als Vnderthanen/ mit andern Ländern keine Confœderation ohne jhren König machen können.

Was am Sechſten zum höchſten Deſpect vnnd Verſchimpffung J. M. fürbracht wird / iſt ein pur lautter vngrundt. Geſtalt in ewigkeit nit zuerweiſen ſeyn wird/ das von J. M. jemandt von den Böhmen/ oder auß den Miteinverleibten Ländern zur beſuchung der H. Meß ſeye genöttiget worden / viel weniger daß einem mit gewalt der Mundt auffgebrochen / vnd wider ſeinen willen die andere geſtalt deß Herren eingezwungen worden ſeye. Aber ſolch vnerhört ding werden außgebreitet für die jenige/ die der Sachen wiſſenſchafft oder erfahrung nicht haben.

Dann die jenigen die den frömmeſten / von Gott geliebten Key. kennen/ die werden nicht leichtlich zu bereden ſeyn/ daß J. M. das aller heiligſte Sacrament/ dem Sie mit höchſter Ehrerbietung / Deuotion vnnd andacht gleichſamb gantz ergeben iſt / alſo vnwürdig: vnnd vngöttlich entunehret vnd verſchimpffet haben ſolte.

Zum Siebenden wird auch daß vermeldt / daß ire Kirchen / darinn ſie jrer religionis exercitium gehabt abgebrochen/ vnd eingeriſſen worden ſeyen / Aber lieber ſag mir/ wann vnd wo iſt das geſchehen? Dann J. Maj. zuvor nicht regieret haben / oder ſolches iſt vnter jrem ſelbſt eigenen der Böhm. Regiment geſchehen.

Jngleichem iſt jr Achte prætenſion mit träumen vñ Mährlein ſehr wol geſpickt. Dañ in Böm. keine Verwalter oder Vice Kön. ſind: So hat Kön. Ferdinand dem Ertzbiſchoff von Prag keine Collaturen geben/ vnd die Privilegia der Stände dem Biſchoff nit vnterwürffig gemacht: Vnnd der author deß Diſcurs ſetzt bequemlich hinzu / ſolches ſeye geſchehen durch mittel/ welche zu erzehlen viel zu mühſam ſind. Dann gewißlich daß mit beſtand vnd warheit beyzubringen/ jnen nit allein ſchwer / ſondern auch vaſt vnmüglich fallen würde. Dann wo kein weſenheit iſt / da iſt auch kein qualitet oder geſtalt eines dings.

Beym 9. Puncten werden J. Maj. deß frembden vbelhauſenden Kriegsvolcks / vnnd deß darauß erwachſenen vnheils halber ſehr hart angriffen vnd angezogẽ. Aber wer iſt der entſtandenẽ Vnruh/ vnweſens vnd vnheils ein anfänger vnd rahtgeber geweſen? Haben nicht die ſelbſtgenandte Directores in Böhmen/ nach vorgenommener veränderung deß Regiments/ gleich darauff vñ am erſten dieſen Krieg angefangen/ frembdes Volck ohne conſentirung deß Königs in die Länder gebracht? Keyſer Matthias aber/ nach dem ſie jhr Volck bereit gemuſtert hatten / feindlichen gewalt von ſich vnd den ſeinigen abzutreiben/ hat alsdann allererſt ſich zubewerben/ angefangen. Wie glimpfflich vnd Vätterlich dieſem allem nach König Ferdinand nach tödlichen abgang J. M. mit den widerſetzlichen Böhmen gebahret vnnd vmbgangen / zum ſtillſtandt der Waffen / wie nit weniger zu gütiger interpoſition der Chur vnnd Fürſten deß Heiligen Römiſchen Reichs ſich erbotten / die beſtättigung der Privilegien vberſendet/ mit gnädigſtem begehren/ daß ſie auß jrem mittel etliche Perſonen zur vnterrede/ wie den entſtandenen Inconuenientien zu begegnen / vnnd denſelben zum beſten vnd ehiſten abgeholffen werden möcht / an ſie abzuordnen / ſolches bezeugen Ihrer Majeſt. an ſie abgangene/ vnnd nunmehr in truck verfertigte ſchreiben: hingegen ſie Böhmen/ die Römiſche Keyſerliche Majeſtät nicht allein keiner antwort gewürdiget/ ſondern haben inmittelſt die Mähriſchen Stände vnnd andere Länder gleichfals zum abfall bewogen / mit jrem Kriegsvolck vber die Thonaw in Oeſterreich gefallen/ viel örter eigenmächtig vnnd mit gewalt eingenommen / kurtz darnach für die Hauptſtatt Wienn gleichſamb für Ihrer Majeſt. Angeſicht vermeſſentlich genähert vnnd verruckt/ Ihr Läger daſelbſt in den Vorſtädten auffgeſchlagen / Nichts Feindliches vnterlaſſen / Endtlich als ſie deß Königl. Heers innen worden/ widerumb inn Böhmen ziehen müſſen.

Wen wolt dann wundern / daß der Friedliebende König nachdem zuvorderſt alle gelinde mittel verſucht worden/ aber dieſelbige nichts helffen wollen das Ihre Majeſtät nach Keyſers Matthiæ todt zu dem vorigen in Budweiß vnd benachbarten orten liegendē Kriegsvolck/ noch ein mehrer Volck/ ſo zuvor ſchon von Ke. M. in anwartung vnd beſtallung auffgebracht/ vnnd mit demſelben gantzen Heer zuſammen geſtoſſen hat? Sintemalen nit die milte allein oder Gnad / ſondern auch die Gerechtigkeit den Kön. Thron zieren ſoll/ wiewol ſie auch damalen nicht in dero gerechten zorn der gnade vnd barmhertzigkeit vergeſſen haben. Dann ſie dem Oberſten Leutenant offene Patenten geben / darinn fürſehen vnd befohlen/ die jenigen/ ſo wider vmbkehren wollen / mit keiner feindlichen gewalt anzugreiffen/ ſie mit nachlaſſung deß verbrechens / zu gnaden anzunehmen.

Daß hindendran henget / die Geſetze in Böhmen ordnen vnd wollen/ daß ein jeder (ohne vnterſcheid einiger Perſon / er ſey gleich ein König / oder jemandt anders) der frembdes Volck ins Königreich bringet/ ſolle würcklich aller Würde entſetzet / vnnd für einen Feindt deß Vatterlandts declarirt vnd gehalten werden/ dieſes iſt ein gedicht / vnd in den Conſtitutionib. vnd Reichsſatzungen nicht zu finden.

Der Zehendte grund iſt dieſer. Die Wahl Königs Ferdinandi ſeye nur von etlichen auffrühriſchen Perſonen befürdert vnd beſchloſſen worden/ welche alle liſt vñ Rēcke gebraucht zu verhindern/ daß die incorporirten Länder Mähren / Schleſien / Ober: vnnd Nider Laußnitz zur bevorſtehenden Königl. Wahl jre Stimmen zu geben/ citirt vnd beruffen würden. Vnnd ſeye auch anders niemandt / dann nur etlich wenige Catholiſcher Religion / welche er Papiſten nennet/ nach deren willen alles verhandelt/ zugelaſſen/ auf der andern ſeiten aber ſeyen die fürnembſten von den Proteſtirenden jhrer Dienſt entſetzt worden/ vnter welchen der Graff von Thurn das Burggraffenampt zu Carlſtein/ da die Königliche Cron behalten wirdt / verlohren hat.

Zu mehrerm beſſerm bericht iſt zumercken/ daß von Keyſer Matthia allen Ständen ein Reichstag außgeſchrieben worden / Ferdinandum für einen König anzunehmen/ als nun auff angeſetztem Tag die ſub vtraque oder Euangeliſche ſo wol/ als die Römiſch Catholiſche mit groſſer Anzahl gen Prag zuſammen kamen/ iſt jhnen der Vortrag/ wie gebräuchlich/ den tag hernacher gethan worden/ am dritten tag iſt jhre Key. Majeſt. mit einhelligem Conſens zum König angenommen vnd publicirt: Auch die jenigen / die jetzundt Directores oder Generales genant werden/ waren dazumal gegenwertig/ vnd hatten jhrer Maj. jhre Stimmen gegebē/ vnd ſolgends bey ableſung deß Landtagsſchluſſes/ ſie alle vnd jeder inſonderheit/ wie auf ſie mit Namen geruffen worden/ zu ſolcher Annehmung mit lauterer Stimm bekandt/ auch ſich vnderthänigſt vnd gehorſambſt vnterſchriebē. Vnd damit mans gründlicher wiſſe / daß nit nur etliche wenige von den Papiſten oder Aufrührern Ferdinandum zum König angenommen haben / ſo beſehe man die Namen/ die in den gemeinen Actis vnd Landtaffeln eingeſchrieben ſind/ wird ſich befinden/ daß mehr der Evangeliſchen dann der Catholiſchen ſich zu ſolchem Landſchluß bekennet haben. Vnnd ebenmäſſige bekandtnuß ſeye auch bey dem Actu der Crönung widerholet vnd ernewert worden/ als die Stände durch den Obriſten Burggraffen befragt/ ob ſie jre Fürſtl. Durchl. Ertzhertzog Ferdinādum für jren König erkennen / vnd deroſelben gehorſam/ getrew vnd vnterthänig ſeyn wollen / auch ſie zu krönen begeren? Zu welchem allem ſie Ja geſagt/ vnd jren Willen darzu gegeben/ auch das gewönliche Jurament/ mit legung zweyer Finger auff die Cron/ mit groſſen Frewden vnd hinzu tretten / vollzogen. Vber diß alles / ſo bezeugen vnterſchiedliche vnter dem Namen der Stände /von Prag auß abgangene Schreiben/ (deren Originalia bey handen) daß ſie ſchon bey wärender Böhmiſchen Vnruh J. M. vmb gnädigſte Interceſſion / Hülff vnnd Befürderung bey der verſtorbenen Keyſerlichen Majeſtät in groſſer Demuth vnd Vnterthänigkeit erſucht/ dieſelbe einen König zu Hungarn vnd Böheimb intitulirt / vnd alſo vor jren König vnd Herren erkandt haben.

Es iſt auch ſchlechter importantz, daß man ſagt/ die incorporirten Länder ſeyen zum Reichstag nit beſchrieben worden/ weiln es in keinem herbringen / daß die Länder beſchrieben werden / ſondern ein jegliches von den incorporirten Ländern hält ſeine eigene vnnd beſondere Landtäg: Vnnd nehmen die Mähren den König für einen Marggraffen in Mähren/ die Schleſier für einen Hertzogen / vnd die von der Laußnitz für einen Marggraffen zu Laußnitz/ an: Daß es alſo mit den Königen in Böhmen gehalten worden / wann ſie zu Königen proclamirt vnnd angenommen werden/ das kan mit offenbaren actis, vnfehlbaren Gemercken vnd Zeichen der Keyſer Maximiliani, Rudolphi, Matthiæ dargethan werden / vnnd iſt deſſen kein widriges Exempel vorhanden.

So iſt abermaliges Anbringen der Warheit nicht gemeß/ daß Ihre M. eben zur Zeit deß Reichstages/

den Graffen vom Thurn vnd andere vornehme Herren von den Evangeliſchen Ständen jhrer Aempter quittitet haben ſolle. Daß der vom Thurn zwar lang nach J. M. Crönung/vnd in dero Abweſen/von Keyſer Matthiaſſen ſeiner alten Dienſt erlaſſen worden/ iſt jhm ſolches viel mehr eine Beförderung zu höhern Ehren geweſt / welches auch ſeinem Vorfahren dem Herren von Sclavvata widerfahren / der außm Burggraffen zum Obriſten deß Königlichen Hofgerichts Richter wurde.

Zum Eilfften / wie obige Deduction zu erkennen gibt/mag ſelbig angeben / daß ſich der Crönungs Actus mit König Ferdinando ſo lang verzogen/biß daß der mehrertheil der Proteſtirenden / in der Meynung/ es werde nichts mehr gehandelt werden / wiederumb von dannen gezogen/den Stich nicht halten. Geſtalt derſelbige Reichstag allerdings in dreyen Tagen ſeine Endſchafft erreichet hat.

Daß ferner vermeldet wird/die Böhmen ſeyen zur annehmung jhres Königs mit Bedrohung künfftigen Kriegs erzwungen worden/vnd daß die Stände/ als der Cron Glieder/darwider proteſtirt hätten: Das iſt gleichfalls/wie das vorhergehende/ein falſche Aufflag/dann es bezeugen die Böhmiſchen/ wie auch aller einverleibtē Länder/zu jedermans Ableſung in Druck publicirte Reichs vnd Landshandlungen/daß J. M. ohn einige difficultet / widriges proteſtiren vnnd Bedrohnng / dem euſſerlichen erzeigen nach / mit höchſten Frewden vnnd Frolocken augenommen worden ſey.

So dann zum 12. die Pacten mit dem Hauſe Hiſpanien / als ſolten dieſelbe ohne wiſſen vnd willen der Stände heimlich auffgericht worden ſeyn / vnd deßwegen der author nit kan vnangefochten laſſen / betreffende/haben ſich die Stände wegen derſelbigen nicht zu bekümmern / weil darinnen kein newe Succeſſion eingeführt / ſondern allein die Erbgerechtigkeit deß Keyſers/wie auch deß Königs auß Hiſpanien/welche denen gebüren mag/concernirende.

Zum 13. klagt der author vber dz Barbariſche Tyranniſiren deß Kriegsvolcks/vnd iſt zu glauben/daß ſo wol das Keyſeriſch / als der widerſetzlichen Stände Volck viel grawſamer / hochſträfflicher Vnthaten verübet vnd begangen habe: Aber daß J. M. dergleichen befohlen /vnnd dz Schreiben auffgefangen worden / damit ſolches zu beſcheinen ſeye / ſind beyde vnwarhaffte / vnerfindliche Calumnien. Dann die Schuldigen die in der That ergriffen oder vberwieſen/ zu ſchwerer Staff gezogen worden.

Demnach zum 14. geſchicht Meldung von der Proteſtation der berührten Stände / die da fürgeben/ das ſie von jhren eigenen Gewiſſen bewegt vnd getrieben worden/das Reich von der Tyranney zu erledigē.

Aber dieſes iſt jetzt ein gemeine Weiß vnd Form zu reden aller Abtrünnigen / auff das zierlichſt zu Proteſtiren/wo jnen an recht gebricht vñ mangelt geſtracks das gewiſſen zum fürwort zu nehmen / vnnd muß die Sach mit einem ſchönen ehrlichen ſchein/als ob man ſich von der Tyranney loß vnd ledig machen / vnd die gemeine Freyheit erhalten wolle / wann ſchon dergleichen nichts daran iſt / geſchmücket ſeyn: Dann niemalen gröſſer Tyranney vnnd Bedrängnuß im Königr. geweſt/als vnter jhrem angemaſten Guberno oder Directorat: Die Vnſchuldigen werden jhrer Güter vnd Herrſchafften ohne ordentlichen Gang Rechtens / de facto entſetzt/ die Kiſten/hölen vnnd klufften vnter der Erden/in den Schlöſſern werden gefegt/erſucht/das Gelt genommen/die Leute werden in Krieg gezwungen / mit vnerträglichen Anlagen vnd Schatzungen vberſetzt vnd außgeſpreſt / zugeſchweigen andere beſchwerden/deren in ſpecie mehr als zu viel außfündig worden/ vnd werdē darüber von allen vnd jedē inſonderheit im gantzen Königr. angefochten werden.

Zu dem ſprechen ſie/wann jhrem Gewiſſen einiger zwang oder gewalt angelegt ſolte werden / daß ſie daſſelbige zu Manuteniren vnnd handzuhaben / da es ſie auch jhr Leib vnd leben / Haab vnd Güter koſten thät/ das nicht ſparen ſondern das euſſerſte darbey zuſetzen wolte.

Welches warlich ein geringer ruhm vnd vnnöttiger koſten were/Leib / vnd Gut wider den König vnnd ſeinen Herren/vmb einer vnerfindlichen / vnwarhafften Sache willen/anzuwenden. Dann weder in Profan noch Religionsſachen im geringſten wz attentirt worden/darinn den gewiſſen der Stände in Böhmen einiger gewalt oder eintrag geſchehen wäre.

Zum 15. werden von dem Authore deß Diſcurs viel falſcher/erdichter/wider Jhre Keyſerl. Maj. außgegoſſene Schmachreden erzehlet/ſagende / es ſey wider der Stände Privilegia / vnnd nechſt verſtorbener Keyſ. Maj. Brieff/vnd andere Eydliche / aber nicht gehaltene verſprüchnuß vielfältig procedirt vnd verfahren worden / da doch J. Keyſerl. Maj. weder vor oder nach der Wahl / bey Lebzeiten Keyſers Matthiaſen / als zugleich geweſten regirenden Königs in Böheimb / mit den Ständen deß Reichs ſehr wenig zu thun gehabt.

Welcher geſtalt aber nach dem J. Maj. von dieſer Welt abgeſchieden /die jetzt regierende Keyſerl. Maj. in dem Böhmiſchen Weſen hergangen / vnnd die beſtättigung aller Privilegien von Wort zu Wort gleichlautendt / gleich wie Keyſer Matthias vberſendet habe/iſt droben angedeutet/vnd vnlengſt durch offenen Truck publicirt worden.

Wes haben ſich doch die Stände jemalen wegen der Privilegien/wegen der Brieff Keyſers Matthiæ/ oder wegen nit gehaltener Zuſag/bey deren König beſchwert vnd erklagt? Deſſen doch ohngeachtet/werden öffentlich/ohne ſchew/ſolche Ding außgegoſſen / vnd zwar die jenigen /die von dreyen Rö. Keyſern Pflicht vergeſſener weiſe abgefallen / vnd abtrünnig worden/ die dörffen ſich vnterſtehen/den gerechten hochlöblichſten Keyſer/der Nichthaltung des Juraments anzuklagen / Warlich die folgende Welt wird nach dieſer Zeit ſolche Sachen mit Verwunderung vnnd Verſtürtzung leſen.

Fürs 16. Zum Zuſatz ſagt dieſer Calumniant/daß Jhre Keyſerliche Maj. von den vnrühigen Geiſtern der Jeſuiter/von Römiſchen vnd Spanniſchen Dienern/Tyranney/Neyd/ Stoltz vnd Hochmuths voll/ ſich regieren laſſe.

Warlich damaln redeten ſie viel anders in jrer widerantwortlichen Oration / auff die bey dero Crönungs Actu geſchehene propoſition / gethan /in welcher ſie mit Warheit dero Maj. beywohnende höchſte Tugenden vnd Gaben rühmeten vnnd preiſeten / alſo nunmehr kein Wunder iſt / nach deme ſie Trew vnnd Glauben verendert / auch jhre Wort vnnd Reden endern/vnd jrem Könige zu Neyd vnd Haß / offenbare erdichte Ding beyzulegen vnnd zuzumeſſen / nicht gezweiffelt haben.

Jhre Keyſerliche Majeſtät haben niemaln einigen

Patrem von der Societet zum Regiment kommen laſſen/gebraucht ſich auch dero Rath nicht / außgenommen in eigenen Gewiſſens Sachen: Römiſche vnnd Spaniſche Diener werden in Rhat nit gezogen / von denen iſt nichts Friedhäſſiges/nichts grawſames geſchehen oder gerathen worden/ja der Kön. auß Hiſpanien in Hoffnung/es ſolten die entſtandene differentien hingelegt werden / hat ein geringe Hülff das Jahr durch gereichet/wüntſchet nichts anders/dann daß dz Hauß Oeſterreich vnnd die Länder in gutem Frieden erhalten werden möchten.

Ferner vnd zum 17. wird geſagt/es ſeye keine Hoffnung eines beſtändigen vnd gewiſſen Friedens vorhanden geweſen/dieweil Kön. Ferdinand vnterſchiedlicher Fürſten Abgeſandte vber dieſem Anbringen nit habe anhören wollen / aber es wird der Abgeſandten keiner mit Warheit ſagen können/ daß er nicht gnugſamb gehöret worden / vnd deß H. Reichs Chur- vnd Fürſten werdens bezeugen/daß Ihre M. jederzeit zum Frieden nicht vngeneigt geweſen / welche zu continuirung gütlicher Tractation in den Böhm. Sachen/ nach Keyſers Matthiæ Ableiben / erſucht worden/ inmaſſen dz geſampte Churfürſtliche Collegium/denen von Ihrer M. angeregtes Werck/als interpoſitorib. zu Franckfurt heim geſtellet wordẽ / ſolches beſtättigẽ. Wie bereit ſich aber zu ſolcher Interpoſition die Böhmiſche Vnterthanen angelaſſen / inn deme ſie den Krebsgang an ſich genommen/zu ruck gezauffet / der Waffen ſtillſtandt nit annehmen wöllen / ſolches haben die in Truck gegebene Articuli vnd Informationes gnugſam erwieſen.

Endlich/ nach ſo vielen eingewandten motiuen vnd vrſachen machen ſie volgenden Schluß / daß jhnen auß dieſer vnd anderer vnuermeidenlichen notturfft/ gleichſamb nothgedrangte vrſach gegeben worden/ dem König Ferdinando allen gehorſam auffzuſagen/ deß Reichs ſicherheit/ den gemeinen nutzen vnd frommen allen andern dingen vorzuziehen/ weil dieſes das vornembſte vnnd höchſte von allen Menſchen angenommene Geſetz ſey.

Welcher Schluß nach widerlegung der Fundamẽten/darauf er ſich ſtützet/vor ſich ſelbſten zu bodẽ fällt/ vnd hat ſie die noth zu dieſer Perduellion nicht getrieben / dannenhero dieſem Königreich keine ſicherheit zu hoffen oder zugewarten/nothwendig muß alles mit auffſtandt vnd empörung verwickelt werden / wir beſorgen billich an ſtatt vorgewandten gemeinen beſtens vnterdruckung der Vnſchuldigen/vñ ins gemein anders nichts / dann Jammer vnd Elendt deß Vatterlandts / wie dann deßgleichen der Krieg mit ſich bringet/vnd wz von demſelben vornembſten Geſetz gedichtet worden / daß will ſich zu dieſem vnſern Vorhaben nicht bequemen noch reimen.

Anlangendt die mittel/mit welchen ſie das abſchewliche Laſter deß Abfals von jrem gekrönten König vñ Herren vermeinen zu verantworten vnd zu verthey digen/dieſelbigen werden alle (geliebts Gott) jnen zuwider ſeyn.

Dann erſtlich/dieweil keine Obrigkeit iſt/ ohn von Gott: ſo wird derſelbig Allmächtige liebe Gott/der J. Keyſerliche Maj. Ferdinandum, zu einem König inn Böheimb / als welche auß Königlichem Stammen/ Samen vnnd Geblüt geboren / Königs Ferdinandi deß Erſten Enckel/mit bewilligung deß gantzen Hauſes Oeſterreich/ von allen Ständen vnd Orthen auff offenbahrem Reichstag / rechtmäſſig angenomẽn vñ gekrönet: Zugleich auch von den miteynverleibtẽ Ländern / für jhren Herren auffgenommen / von Keyſer Matthia belehnet/ von allen Königen vnd Fürſten der Chriſtenheit für einen ſolchen geehret / wie Sie dann auch zu Franckfurt von deß Heyligen Reichs Churfürſten/ohngeachtet der Böhmen Eynrede/für einen wahren vnd rechtmäſſigen König vnd Churfürſten erkandt/klärlich zur Wahl zugelaſſen/ vñ endlich auß ſeiner ſonderbaren Schickung zu der Ehre vnd Würde deß Römiſchen Keyſerlichen Nahmens vnd Gewalts erheben / erhöcht vnd geſetzt hat / deroſelben gerechten Sach patrociniren vnd beyfallen / dermal eines das Seufftzen vnd weynen ſo vieler vnſchuldigen erhören / das erſchreckliche Rauben / verſtattete oder nachgeſehene andere Bedrangnuß vnd Verfolgungen der Geiſt- vnd Weltlichen/ Witwen vnd Waiſen/ an welchem dieſe widerſetzliche Vnderthanen ſchuldig ſind/ vngeſtrafft nicht hingehen noch paſſieren laſſen.

Zum andern/ ſo werden deß Heyligen Reichs Churfürſten / welche dieſelbe ſelbſten zu ſolcher dignitet erwehlen vnd erheben helffen / vermög der güldenen Bullæ Caroli IV. Ja alle Fürſten deß Reichs/ Teutſcher Redlichkeit/ welche nach Gerechtigkeit vnd Ehren fragen/ Ihrem Keyſer Hülff vnd Aſſiſtentz zu leyſten / Ihre Majeſtät bey dem Reich/ daß derſelben von eygenen Vnderthanen / durch Gewalt entzogen worden/ zu erhalten nicht vngeneigt ſeyn.

Drittens / ſo werden alle Außländiſche Potentaten / Fürſten vnd Obrigkeiten / ſintemalen denſelben/ wegen ärgerlichen Exempels / gefährlich ſeyn wolte/ da dergleichen Perduellion der Vnderthanen nachgeſehen werden ſolte / Dieſe als abtrünnige vnd Verrähter jhres eygenen Herren / anfeinden / das gantze Hauß Oeſterreich mit ſeinen Blutsverwandten Fürſten werden ſolche jhre Sach nicht verlaſſen/ noch geſtatten vnd zugeben / daß jhnen jhre Königreich vnd Länder / die jhnen wegen der Erbſucceſſion zuſtändig ſind/ auß den Händen geriſſen werden.

Ob wol die Böhmen newe Capitulationes, Confœderationes vnd Bündnüſſen mit andern zum Hauſe Oeſterreich gehörigen Ländern / wie auch mit andern Fürſten vnd Ständen auffgerichtet / können ſie doch keines Wegs/ weil ſie den Gött- vnd Weltlichen Rechten zu wider lauffen / beſtehen / vnd werden in kurtzer Zeit / gleich wie ſie eygenthätlich inirt worden / widerumb zertrennet / auffgelöſet vnd zerſchlagen werden.

Wann ſie dann zum Beſchluß / mit dem Anhang vermelden / daß dieſes zumal geſchehe zur defenſion, Schutz vnd Schirm der Catholiſchen / welche in gutem Frieden vnd Ruhe jhr Religions Exercitium vnverhindert halten/ ſicher vnter jnen ſitzen/ wohnen vnd leben / ſo laſſet vns beſehen / ob auch Wort vnd That concordiren vnd zuſammen lauten.

An die oberſten Prælaten der Kirchen haben ſie die Hände gelegt / derſelbigen ſo wol Erb- als Geiſtliche Güter ohn einig gegeben Vrſach vnd Recht eyngezogen / die äbte / Stiffts vnd Thumbherren außgetrieben / für Landsverrähter proſcribirt vnd erkläret: am Gut geſtrafft / die Clöſter verkaufft / verpfändet/ verſchenckt/ geplündert/ die Kirchen Kleinodien/ Priuilegien vnd Bücher ſpolirt, die Thumbkirche zu Prag eyngenommen/ die Altär vmbgeworffen/ etliche Prieſter erwürget/etliche nacket hinauß gejagt/ vnd den jenigen / ſo noch im Königreich vberig ſind / wird kaum ſo viel gelaſſen/ daß ſie zur täglichen Notturfft bedürfſen: In die Hauptkirchen zu Vlmitz ſind ſie gefallen/ den heiligen Schatz darauß geſtolen / die Stifftsherren zuſammen in ein gefangen Hauß geſperret / vnd verwaret. Die Prælaten zu Brinn haben ſie mit ſampt den München carcerirt: Vnd ſchließlich / welchen Catholiſchen verleumbten oder verfolgen ſie nit? Vnd nichts deſto weniger/in dem ſie ſolches thun / ſagen ſie wol tauſend mal an andern Orten/ ſie ſchützen vnd ſchirmen die Catholiſchen / vnd redens auch/daß ſie dieſelbigen bey jrem Religions exercitio frey vnnd ſicher bleiben laſſen.

Auß dieſem allen wird der günſtige Leſer der Billigkeit nach erkennen können / daß der Böhmiſchen Stånde Sache nit gerecht / vnnd daß Sie Böhmen etwan einen oder den andern Herren oder König abzuſetzen / andere an derſelben ſtelle von newem zu erwehlen/weder befugt noch bemåchtiget ſeyen.

Vnnd welches gleichwol jhre vornembſte fundamenta vnd Einwendungē ſeyn ſollen/zur allerhöchſternandter Römiſchen Keyſ. Mai. Ferdinandi Hindanſetzung/vorbracht/daß dieſelbigen nichts gründliches/nichts warhafftes / nichts erhebliches in ſich begreiffen/vnd keine Mittel nicht / ein ſolch ſchåndlich/ abſchewlich Laſter zu vertretten vnnd zu verſprechen/ vorhanden ſeyen.

Das IX. Cap.

Von der Wahl / Succeſſion vnd Nachkommen der Könige zu Böheimb/Caroli IV. Römiſchen Königs/

Güldene Bulla / vnnd Inueſtitur oder Belehnung deß Königreichs Böhmen von Friderico, dem Andern Römiſchen Keyſern.

WIR Carle der vierdt / von GOttes Gnaden Römiſcher König/zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / vnnd König zu Böheimb/zu ewiger Gedåchtnuß der Sachen.

Durch die Vnſerm Hertzen angeborne Mildigkeit / damit daſſelbe mit ſtåttigem embſiegem wachen Vnſerer lieben Andåchtigen vnd Getrewen Ehr vnd Nutzens wegen tåglich bemühet/ſind Vnſere Gedancken auch fürnemlich vnd ohne vnterlaß dahin gerichtet / in rechtmåſſigen billichen Dingen / ſo offt deren vnterthånigſt bitten für vns kommet/ſie gnådigſt derſelben zu gewehren.

Dann hierinn jrret ſich Vnſers freygebigen Gemüths gefaſte Intention gantz nicht / ſondern iſt der heilſamen Meynung deß Königl. Scepters Hochheit noch mehr vnd mehr dardurch zu erheben vnd zu erhöhen.

Vnnd ſich bey Vnſer Hochheit / die Ehrwürdigen/Ertzbiſchoff zu Prag / die Biſchoffe zu Ollmütz/ Preßlaw vnd Lignitz: Ingleichem die Durchleuchtigen Hochgebornen Johann Hertzog zu Kårndten/ Graffe zu Tyrol vnd Görtz/vnſer liebſter Bruder/vnd Nicolaus Hertzoge zu Opauia vnd Ratiborien vnd die andern Prælaten / Hertzogen / Fürſten/Freyherren/ Ritter vnnd Edle Vnſers Königreichs Böheimb/ vnd deſſelben angehörige/gegenwart erſchienen/vnnd haben vnterthånigſt an Vns angelanget / daß Wir etliche Brieff Friderici Diui, Erwöhlten Römiſchen Keyſers / Vnſers Vorfahren Königs zu Böheimb/ Vns von jnen eingelifert / alles innhalts vnd Form/ wie von Wort zu Wort folget.

WIr Friderich von GOttes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Keyſer / vnd zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / König zu Sicilien / Hertzog zu Apulien vnd Fürſt zu Capua &c.

Nach deme Wir auß habender Keyſerlicher Authoritet vnd Macht/nit allein andere Fürſten mit jrer Würde vnd Hochheit begnadigen / ſondern auch das Königliche Scepter von Vnſer Maj. gegeben vnnd verliehen wird.

So achten wir Löblich vnd Herrlich ſeyn/ daß von vnſer ſo groſſen/reichen gutthåtigkeit / auch andere zu der Königlichen Würde gelangen vnnd doch ſolches vnſer Keyſerlichen Hochheit kein ſchaden bringet.

Wann wir dann in anſehung deß Löblichen außbündigen gehorſams/welchen das Böhmiſche Volck von alten Zeiten hero dem Römiſchen Reich ſo trewlich als eyfferig erzeigt hat / vnd das der Durchleuchtig Ottocharus, Jhr König/ zum erſten vnter andern Fürſtē / Vns inſonderheit vor andern zu einem Keyſer erwehlet / vnnd vnſerer Wahl gantz beharrlichen/ mit allem fleiß vnnd nutzen beygeſtanden / gleich wie Weylandt vnſer geliebter Herr Vetter vnd Vatter/ König Philippus,&c. hochlöblicher Gedåchtnuß/bey gehaltener Verſamblung / mit Rath aller Fürſten durch ſein Priuilegium jhne zum König verordnet: Alſo auch Wir ordnen vnd ſetzen jn/vnd wollen ſolch heilige würdige Conſtitution genehm halten / auch confirmiren vnd ratificiren.

Vnd leyhen Jhme vnnd ſeinen Nachfolgern das Königreich Böhmen zu ewig wehrenden zeiten/allerdings frey/vnd ohn einige Abnahm Gelts / vnd nach Vnſers Hoffs gewöhnlichen Rechten / Wir wollen auch / das ein jeder ſo von jhnen zum König erwehlet wird/ zu Vns vnd Vnſern nachfolgern/ gebürender weiß ſeine Regalien zu empfahen/kommen ſolle.

Zu dieſem jhme vnd ſeinen Nachfolgern alles das jenige/was zu vorbeſagtem Königreich gehöret / aber davon kommen/ auff was weiß vnd weg daſſelbe auch vereuſſert worden/würcklich einraumen thun.

Wir Leihen auch jhm vnnd ſeinen Erben die vollkommenliche Macht vnnd Recht die Biſchoffe ſeines Reichs zubelehnen / doch der geſtalt / das dieſelbige bey der Freyheit vnnd ſicherheit bleiben vnnd gelaſſen werden/ſo die von vnſern Vorfahren gehabt haben.

Ferner ſetzen / ordnen Wir nach vnſer Freygebigkeit/daß vorgedachter Durchleuchtige König/ weder für ſich oder ſeine Erben auff keinen Hoff Geſpråch vnd Verſamblung zu erſcheinen / ſchuldig ſein ſolle/ es wehre dann daß wir zu Bamberg/Nürnberg/oder Merſeburg einen offenen Hoff zu ſetzen vnnd zu ordnen / für gut anſehen würden / als dann ſollen ſie dahin zu kommen ſchuldig vnd verbunden ſein.

Wann der Hertzog auß Polen beruffen würde/ vnd kåme/ſollen ſie jm den Ducatum præſtiren/gleich wie vor dieſem ſeine Vorfahren / die König zu Böh. im brauch gehabt/doch alſo daß jnen die Zeit der ſechs Wochen auff beſagtem Hoff vnd Verſamblung einzukommen/beſtimbt werde/Jedoch auff dem Fall/ da es ſich begebe / daß Wir oder Vnſere Nachfolgere zu Rom ſolten gekrönet werden / ſtellen Wirs beſagtem König Ottocharo, oder deſſen Nachfolgern zu jhrem belieben/ob ſie Vns dreyhundert Mann in Rüſtungen zuſchicken/ oder dreyhundert Marck darfür entrichten vnd bezahlen wollen.

Zu dieſer Vnſerer Keyſerlichen Conſtitution vnd Geſetzes beſtättigungs gedächtnuß/ſo ewiglich krafft haben/währen/vnd gelten ſoll/haben Wir gegenwärtig Priuilegium mit Henrici von Pariß Notarii, vnd Vnſers getrewen Schreibers handen/ vnd mit Vnſerer Güldenen Bulla befohlen zu bewahren vnnd zu bekräfftigen / Im Monat / Indiction oder Römer Zinßzahl/wie vnten geſchrieben ſtehet.

Deſſen Gezeugen ſind /der Ertzbiſchoff zu Bamberg/Biſchoff zu Trient/Biſchoff zu Baſel/Biſchoff zu Coſtentz/Biſchoff zu Chur/Abt zu Augen / Abt zu Sanct Gallen/Abt zu Witteberg / Bartholdus von Niſphe/ Kön. Hoffs Protonotarius / Graff Vlrich von Chiburg/ Graff Rudolff von Hab : vnnd Eßburg/vnd Landgraff von Elſaß / die Graffen Ludwig vnnd Herman von Froburg/ Graff Wratierus von Höenburg / Arnold der Edle von Wand / Rudolff Aduocat von Rayprechteſurilare / Rudolff von Ramensburg/Albrecht von Tranchuſe vnnd Cameraribus, vnnd noch andere vielmehr hohe Vortreffliche Leut/ vom Adel vnd Freye/durch welcher Gezeugnuß klar vnd offenbar/das dieſes Priuilegium confirmirt vnd beſtättiget iſt.

So geſchehen im Jahr der Menſchwerdung deß Herren/als man zehlt Zweyhundert vnd Zwölff / deß Monats Septembris, Indiction oder Römer Zinßzahl Fünffzehen / Aber deß Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnd Herren / Herrn Friderichs Erwöhlten Röm. Keyſers/ vnnd alle Zeit Mehrers deß Reichs/ deß Königs in Sicilien im Fünffzehenden Jahre. Geben in der Edlen Statt Baſel / durch die Handt Vlrici protonotarii, den ſechs vnnd zwantzigſten tag Monats Septemb. glücklichen. Amen.

Mit Vnſerer Königlichen Authoritet vnd Macht zu confirmiren vnnd zu beſtättigen / würdigen wolten.

Wann Vns dann die mit ſorgfältigkeit ſtets beladene Gemüther dieſer obgenandten Herren / Fürſten/ Freyherren/ Ritter vnd Edlen / deß Heiligen Römiſchen Reichs Zierde/Lob vnd Wolfahrt halber gantz wol bekandt/ſind wir nicht vngeneigt geweſen / damit das Königreich Böheimb/als ein Gliedt deß Römiſchen Reichs zu mehrer herrlichkeit auffwüchſe / Irer bitt gnädigſt beyzufallen.

Als thun Wir mehrbeſagte Brieff mit allen denen darinn begriffenen Puncten / auch vnſers theils approbiren, genehm halten/beſtättigen/ratificiren, Inmaſſen Wir von Keyſ. Macht vnd deroſelben Vollkommenheit / mit rechtem wiſſen gedachten deß Königreichs Prælaten/Hertzogen/Fürſten/Freyen/ Edlen/Rittern/vnd allen Inwohnern gemeldtes Reichs vñ deſſelben Zugehör zum gebrauch vnd notturfft das Königreich Böheimb von newen zu ewigen zeiten geben/alles inhalts gegenwertiger Brieff ſchencken/einhändigen vnd zuſtellen/allen mangel vnd ringerung/ ſo in angezogenen Brieffen ſich befinden möchte/wollen Wir als ein Vollkommen Keyſerlich Geſchenck/ von Keyſerlicher Macht Vollkommenheit allerdings verbeſſern vnd ergäntzen.

Jedoch / woferrn jemandt den inhalt angeregter Brieff entweders zu ſchmähen vnnd läſtern / zu mißdeuten/in einen verkehrten Verſtandt zu ziehen / oder auch zu verdunckeln ſich gelüſten lieſſe / allen zweiffel vnd dunckelheit/mit welchen bemeldte Brieff behafftet ſind/hinweg zu nehmen/auffzuheben vnnd abzuſchaffen/damit in berürhtem Königreich Fried vnd Einigkeit in vngeferbter Liebe gepflantzet/auffgerichtet vnnd verfüget werde / vnd die Inwohner beſagten Königreichs / wann dergeſtalt mit allem fleiß gar ſtarck præcauirt, fürſehen/vnd heylſamblich fürkommen wirdt/ daß in künfftigen zeiten zu einem deß Leibs vnnd der Seelen gefährlichẽ / ſchädlichen Mißtrawen außbrechen oder außſchlagen möcht/als die Sanfftmütigen das Erdreich erben / vnd in vollem friede ſich ergötzen mögen.

Vnd iſt die Wahl eines Königs zu Böheimb nur auff den fall zugelaſſen / wann niemandt mehr von Königlichem Stamm/Samen/vnd Geblüt Männlichen vnd Weiblichen geſchlechts (welches Gott gnedig woll abwenden) vbrig vnnd vorhanden / auff den fall/oder da ſonſten ſolches Königreich ledig würde/ alsdann berührtes Königreich den Prælaten/Hertzogen/Fürſten/ Freyen/ Edlen vnd Inwohnern/beſagtes Königreichs/mit deſſen Zugehör / auff zuvor mit etlichen der Churfürſten deß Reichs / die damaln bey Vnſer Keyſ. Hochheit gegenwärtig waren/ gehabten Vnterredung/vnd mit derſelben Rath/ Geſtalt Wir hiemit erkennen/ſprechen/außlegen / vnnd mit behelff gegenwärtiges Brieffs erklären/ordentlicher billicher weiß/von Rechtswegen in Ewigkeit gehören vnd gebüren ſolle/vnd die Wahl eines Königs in Böheimb auff den erſtgemeldten fall vnd außgang/ vñ kein andern nit/gebẽ/leihen/vberlieffern/vbergeben vñ ſchenckẽ/Wir vorgemelten Prælaten/Hertzogen/Fürſten/ Freyen/Edlen/rc. den Inwohnern beſagtes Königreichs vnd deſſen gehör/auß Röm. Key. Macht Vollkommenheit/mit rechtem wiſſen vnd thun vielbeſagte Wahl in der allerbeſtändigſten Form / wie daſſelbige geſeyn kan vnd mag/beſtättigen/vnd auff ſie transferiren vnd verwenden.

Wir wöllen auch daß ein jeder der zum Böhmiſchen König alſo erwehlet wird/zu Vns vnd Vnſern Nachfolgern/den Röm. Keyſ. vnd Königen kommen/ ſeine Lehen vñ Regalien von Vns vñ Vnſern Nachfolgern ſchuldiger gewöhnlicher weyſe empfahen ſolle.

Ohne Verhinderung einiger Geſetze / gebräuche/ gewonheiten / Obſeruantzen / gemeinen oder Stattrechten/ widrigen Mandaten oder Edicten / welche Wir allzumahl als weren Sie benandtlich von Wort zu Wort geſchrieben / vnd gegenwärtigen Brieffen einverleibt / hiemit widerruffen / verwerffen / calliren vnd annulliren vnnd auß beſagter Römiſcher Königlicher Macht Vollkommenheit für null vnd nichtig erkennen.

Vber das fügen Wir jedermenniglich zu wiſſen/ daß vorgemeldte Brieff mit der Bull/Ihrer Maj. beſagten Friderici Erwehlten Römiſchen Keyſers Aureatypario oder Stempel betruckt ſind / welcher ſich der König in Sicilien/Hertzog zu Apulien/vnd Fürſt zu Capua vor Röm. Königlichẽ Crönung gebraucht/ wie Vns bewuſt iſt/vnd Wir deſſen ſattſam berichtet ſind/vnd gleich wie vor weilen Henricus Vnſer Groß vatter Römiſcher Keyſer/hochlöblicher Gedächtnuß/ mit dem Inſiegel der Graffſchafft Lützemburg/ vnnd die andern Erwöhlte Röm. Keyſer/Vnſers Vorfahren ſeiner Titul/vnd auch Wir Vns der Marggraffſchafft Mähren Sigel/vor jhrer vnnd Vnſerer Crönung/ gebraucht haben.

In welcher güldenen Bullæ vmbkreyß auff der einen ſeiten vmb Jhre M. herumb dieſe Wort geſchrieben ſtehen: Friderich von Gottes Gnaden Konig zu Sicilien/Hertzog zu Apulien/Fürſt zu Capuen / vnd auff der andern Seiten / da ſeine Burg gedruckt iſt: CHriſtus vberwindet / Chriſtus regieret/Chriſtus herrſchet / vnnd ſind ſolche Brieff gantz ohnverſehrt / ohne Mangel vnnd wohl verwahrt befunden.

Soll ſich derentwegen kein Menſch / dieſe Vnſere Genehmhaltung / Ratificirung / Approbation / Beſtättigung / Vbergab oder Schenckung / Verbeſſerung/Ergäntzung/Außlegung/ Erklärung/ Widerruffung / Caſſation / Jrritation vnnd Annullation ſchrifft auß Frevel vnnd Vermeſſenheit vnterſtehn vmbzuſtoſſen/oder ſich darwider zu ſetzen.

Welche nun wider dieſes thun würden / (ſo doch nicht ſeyn ſoll) vber daß ſie in Vnſerer Keyſerlichen Hochheit höchſte Vngnad fallen / die ſollen tauſend Marck Lötiges Goldts Vnſerm vnd dem Römiſchen Reich / oder deß Reichs Schatzkam̃er verfallen ſeyn/ nemblich derſelbigen halben Theil Vnſer/vnd Vnſerer Nachfolger Römiſcher Keyſer vnd Könige Hoff oder Kammer/den vbrigen Theil aber den jenigen / ſo ſolche Schmach erlitten vnd außgeſtanden/ohnnachläſſig zu bezahlen vnd zu entrichten.

Deſſen allen zu mehrer Vrkund vnd Gewißheit haben wir gegenwärtige Schrifft verfertigen laſſen vnnd mit der güldenen Bulla Typario oder Stempel Vnſer Majeſtät Bedruckung zu bekräfftigen/ befohlen.

Die Gezeugen dieſer Sach ſind Gerlacus Ertzbiſchoff zu Meyntz / deß H. Reichs durch Germanien ErtzCantzler/ Ludolphus der Elter Hertzog zu Sachſen / deß Heil. Reichs ErtzMarſchalck / Rudolff der Jünger zu Sachſen/vnd Friderich von Orlemundt/ die Graffen Vlrich von Helffenſtein / vnnd Rudolff von Wertheim/Petrus von Heroü, Crafto, vnd Hohenloe/Gottfried von Brunegk/Eberhard von Walthe/Egloff von Frieberg vnd Burckardt von Elbeth/ deß vorbeſagten Römiſchen Reichs Fürſten vnnd Freyen. Geben zu Prag im Jahr deß HErren / als man zehlt / dreyzehen hundert viertzig acht / Jn der Römer Zinßzahl 1. den 19. Aprilis / Vnſerer Reich im andern Jahre.

Das X. Capitel.

Verordnung oder Diſpoſition Königs Wladiſlai wegen der Hertzogin Annæ ſeiner Majeſt. Erbin.

WJR Wladißlaus von Gottes Gnaden zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien König / Marggraff zu Mähren/ Hertzog zu Lützemburg vnnd Schleſien / vnd Marggraff zu Laußnitz/ꝛc. thun kund männiglichen mit dieſem Brieff.

Dieweil Gott der Herr nach ſeinem heiligen gnädigen Willen vns mit Erben Mannlichs vnd Weiblichs Geſchlechts gewürdiget / geſegnet vnnd begabet hat:

Als haben wir nach Göttlicher Verhengnuß/ auff zuvor mit vnſern Vnterthanen/Prælaten/Hertzogen/Freyen/ vnnd aller Stände Vnſerer Königr. gepflogene Vnterredung / vnd mit deroſelben Rath vnd Willen inſonderheit den Durchleuchtigen Fürſten vnd Herren / König Ludwigen / Vnſern vielgeliebten Sohn / zum König in Hungarn krönen laſſen.

Demnach iſt er auch von freyem Willen der Freyen / Ritter vnnd Städte deß Königreichs Böheimb zum König angenommen worden / vnnd Krafft der Privilegien vnnd Freyheiten deß Königreichs Böhmen/wofern Gott der Herr ſeine Durchl. König Ludwigen von dieſer Welt abfordern / vnnd dieſelbe ohne Leibs Erben (dafür Gott gnädig ſeyn wolle) mit Todt abgehen würde/alßdann Vnſere Tochter/die Hertzogin Anna / ein ware Erbin deß Königreichs Böheimb verbleiben ſolte.

Jn conſideration/ Betrachtung vnnd Erwegung alles deſſen / vnd angeſehen der ſonderbaren Lieb vnd vnterthänigen Gehorſambs / mit welchem die Vnterthanen beyder Königreich Vns gewogen vnd zugethan/gantz willig vnd bereit ſind.

Als haben wir jhnen in dieſem/ wie an jhm ſelbſten für billich / recht / würdig vnnd nothwendig befunden vnd angeſehen / die Fürſehung thun wollen / daß ſie mit Vnſern Erben vnd jhren zukünfftigen Herren von Notturfft derſelbigen Cronen vnd Königreich/ mit jhren angebornen Sprachen deſto beſſer vnd vollkomlicher handlen mögen.

Derohalben haben wir verordnet / vnnd ordnen nachmals mit dieſem Brieff / daß Vnſere Erben an einem gelegenen/füglichen/ bequemen Ort ſollen auferzogen werden / damit die Cron Hungarn vnd Böheim zu jnen einen offenen/freyen/ vnverſperrten Zugang habe / vnd hinwiderumb ſo wohl die Cron Böheimb/als auch die Cron Hungarn.

Wir ſollen vnd wollen auch / vnd haben vns darzu obligat gemacht vnnd verbunden zu allen Zeiten eine gleiche Anzahl Perſonen auß dem Königreich Hungarn vnd auß dem Königreich Böheimb / Mannlichen vnd Weiblichen Geſchlechts jhnen zuzuordnen/ zu haben vnd zu halten/ alſo daß ſie beyde Sprachen/ die Hungariſche vnnd die Böhmiſche frey / ohn alle Hindernuß zuſammen lernen / vmb ſo viel daß ein jede Cron mit Jhrer Durchl. in jhrer Sprach/ von jhrer Notturfft genugſamb / behend vnnd fertig Reden vnd Handlung pflegen möge/ von jhren eigenen/ vnd derſelben Königreich nothwendigen Obligen.

Darzu geloben Wir der Cron Böheimb/ daß Wir Vnſere Tochter / die Hertzogin Annam / nicht vnwiſſend / vnd ohne Rath deſſelbigen Königreichs ehelichen verloben oder verſprechen wollen / dieweil ſie deſſelbigen Königreichs / wie droben vermeldet / eine Erbin iſt. Vnd diß alles zumal/was in dieſem Brieff begriffen iſt / haben Wir mit Vnſern Königlichen Worten geredet / gelobet vnd verſprochen / Gereden/ geloben / vnd verſprechen demnach den Freyen / Rittern vnd allen Ständen deß Königreichs Böheimb mit dieſem Brieff / ſolches vnverbrüchlich / auffrichtig / ſtet vnnd feſt / ohn alle Vbertrettung zu halten. Deſſen zu warem Zeugnuß haben wir befohlen Vnſer Königlich Jnſiegel an dieſen Brieff zu hangen.

Geben im Schloß zu Prag / den ſechſten nach der Heil. Drey König Tag / im Jahr deß Herren / als man zalt/ ein tauſend / fünffhundert vnd zehen/vnnd Vnſerer Reiche/deß Hungariſchen im zwäntzigſten/ vnnd deß Böhmiſchen im neun vnnd dreyſſigſten Jahre.

Das XI. Capitel.

Majeſtätbrieff Königs Ferdinandi deß Erſten.

Welcher Geſtallt das Königreich Böheimb mit deſſen Zugehör nach tödlichem Ableiben König Ludwigs/ an die Hertzogin Annam / Römiſcher Königlicher Majeſtät Gemahlin kommen vnnd gelanget/ꝛc. Vnnd wie Höchſtgedachte ſeine Mayeſtät zum König in Böheimb erwehlet worden.

WJR Ferdinandt von Gottes Gnaden Römiſcher König/zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/zu Hungarn/Böheimb/ Dalmatien/ Croatien/ König/ ꝛc. Infant zu Hiſpanien/ Ertzhertzog zu Oeſterreich / Marggraffe zu Mähren/ Hertzog zu Lützemburg/ vnd Schleſien/ vnnd Marggraff zu Laußnitz/ꝛc. Thun kund allermänniglich mit dieſem Brieff. Als auß vnerforſchlichem Rath vnnd Verhängnuß deß Allmächtigen im funffzehen hundert ſechs vnd zwantzigſten Jar/am tag S. Johannis Enthauptung ſich ein ſehr trawriger Fall begebē vnd zugetragen/daß der Durchleuchtigſt Fürſt vnd Herr/ Herr/Ludwig/Kön. zu Hungarn vnd Böheimb/Vnſer vielgeliebter Bruder vñ Schwager / zur defenſion/ manutenir:vnd vertheidigung deß Heil. Chriſtlichen Glaubens / auch protection / Schutz vnd Erhaltung der Königr. der Länder / vnd ſeiner geliebten / trewen Vnterthanen/im Streit wider den grawſamen Erbfeind Chriſtliches Namens / den Türcken/ ohne hinterlaſſung einiger Erben / dz Leben zugeſetzt vnd vmbkommen/ vnd dergeſtalt das Königr. Böheimb/ vnd deſſen zugehörige Länder/ als nemblich die Marggrafſchafft Mähren/ dz Fürſtenthumb Schleſien/ die Ober: vnd Nider Marggraffſchafft Laußnitz/mit allen vnd jeden jhren Hochheiten/Herrligkeiten vnd denen darzu gehörigen Freyheiten / an die Durchl. Fürſtin vnd Fraw / Fraw Annam/ Römiſche/ auch zu Hungarn vnd Böheimb Königin / ꝛc. Vnſere allerliebſte Gemahlin/ als obbeſagten Kön. Ludwigs / hochlöbl. Andenckens/Leibliche Schweſter/vnd wahre/natürliche/angeborne Erbin/ Krafft der Freyheiten / Priuilegien / Conſtitutionen vnd Satzungen Keyſers Caroli IV. rechtmäſſig heimbgefallen vnd auffgewachſen / Geſtalt dieſelbigen Majeſtätbrieff ſolches weitläufftiger in ſich halten/mitbringen vnd begreiffen.

Daß/wann kein rechtmäſſiger Erbe mehr/Männlichen oder Fräwlichen Geſchlechts/Ehelich geboren/ von einem König vbrig vnd vorhanden iſt / die freyen Wahl eines Königs zu Böheimb/ den Ständen deſſelbigen Königreichs/ vnd denē darzu gehörigen Ländern/alßdann erſt vnd nit anders gebüren/ ſtatt findē vnd haben ſolle. Deren Keyſers Caroli Brieff Datum iſt/Prag/im Jar/ als man zahlt/ dreyzehen hundert/ viertzig acht/in der Römer Zinßzahl 1. den 19. Aprilis, vnd der Reiche im andern Jahre.

Vnd iſt zugleich den Brieffen vnd Reverſen weyland Königs Wladislai, Vnſers viel geliebten Herren Vatters / hochlöblicher Gedächtnuß / außtrücklich dieſes einverleibt.

Da Gott der Allmächtige König Ludwigen ohne Leibserben auſſer dieſem Jammerthal abfordern würde/daß nach Rechten vnd Gerechtigkeiten/ Conſtitutionen/Ordnungen/habenden Freyheiten vnd Privilegien deß Königreichs Böheimb/die Königin Anna Vnſer liebſte Gemahlin / eine wahre Erbin deß Königreichs Böheim verbleiben ſolte: Vnterm Dato dieſer Brieff / Prag / im Schloß / den ſechſten nach der H. Drey König Tag / im fünffzehenhundert vnd zehenden / vnnd der Reiche / deß Hungariſchen im zwäntzigſten/vnd deß Böhmiſchen im acht vnd dreiſſigſten Jahre.

Derentwegen dann die Stände beſagten Königr. Böheimb gedachte vnſere liebſte Gemahlin / als eine wahre Erbin vnd Königin dieſes Königreichs / nach dem tenor vnd Inhalt deſſelben Königreichs Rechten vnd Gerechtigkeiten / Conſtitutionen vnnd Freyheiten / vnterthänig erkandt vnnd angenommen haben. Vnnd vnſere Perſon / nach vnſer Gemahlin/ als ein wahre Erbin / zu jhrem König vnnd Herren/ von jhrem freyen vnd guten Willen erwehlet vnd angenommen.

Solche der Ständ vnterthänige zuneigung / willfährigkeit/ vnd Vnſerer Perſon Erwehl: vnnd Annehmung zum Könige/ wollen Wir gegen gemeldten Ständen / deren Erben vnd Nachkommen inn allen Königl. Gnaden / mit ſampt vnſern Erben vnnd Nachfolgern erkennen vnd erwidern.

Vnd deſſen alles zu wahrem Vrkundt haben wir mit Vnſerm Königlichem Inſiegel dieſen Brieff bewahren laſſen / vnd Vns aigner handen vnterſchrieben. Geben zu Prag in Vnſerm Schloß den dritten nach deß H. Ægidii Tag Anno nach der Geburt deß Sohns Gottes im Fünffzehenhundert vnd fünff vnd viertzigſten vnd Vnſeter Reiche / deß Römiſchen im Fünffzehenden/vnd anderer im Neunzehenden.

Das XII. Capitel.

Auß obgeſagtem iſt klärlich zuſehen/ Warumb

Keyſer Ferdinand der Ander/ zu Hungarn vnd Böheim König / ꝛc. zu einem König inn Böheimb allein angenommen vnd gekrönet/ vnnd nicht erwöhlet worden.

FVrs Erſte / Dieweil Keyſer Friderichs Indult/ Gnadt vnnd Conſtitution daß alſo diſponirt vnnd verordnet / vnnd Keyſer Carol der Vierdt ſolches inn gleichem Verſtandt / mit folgenden gleichlautenden Worten erkläret vnnd beſtättiget hat. Daß nur in ſolchem Fall / den Böhmiſchen Ständen einen zum König zu erwehlen zugelaſſen ſey / wann niemandt mehr auß Königlichem Stamm/Samen vnnd Geblüt / Mannlichen vnnd Weiblichen geſchlechts ehlich geboren/im leben iſt.

Dieſe Bulla wirdt vnter den Vornembſten deß Königreichs Böheimb Privilegien bewahrt vnd behalten.

Nuhn aber König Ferdinand auß Königl. Böhmiſchen Geblüt / als König Ferdinandi I. vnnd Königin Annæ Enckel in rechter abſteigender Lini herkommen vnd entſproſſen.

So iſt derowegen nicht nothwendig geweſen Ihre Mayeſt. zu erwehlen/ Sintemal der zun Wahl gehörige Fall noch nicht kommen wahr.

Am Andern/ ſo iſt Wladislai Königs in Böhmen obbeſchriebene Verordnung / welche ebenmeſſig für ein Priuilegium gehalten wird / der Form vnnd Inhalts.

Da dero Majeſtät Sohn Ludwig ohne Erben von dieſer Welt abſcheiden wird / als dann ſeine Tochter Anna, nemblich König Ludwigs Schweſter rechtmeſſige ERBIN deß Königreichs Böhmen ſein ſolle.

Darumb dann das Königreich Böhmen auff die Erben/ vnd zwar Weibliches Geſchlechts fellet vnnd gebracht wird/ vnd iſt mit nichten der Böhmen fälſchlichen vorgeben oder andeuten nach / Ein Freyes Wahl Königreich.

Allhie zubedencken / das jetziger König Ferdinand der ander / derſelbigen Königin Annæ/ Enckel ſey.

So ziehen ſich drittens die obgeſetzte Reverßbrieff auff angeregte Keyſer Carols Güldene Bullam/ vnd deß Wladislai Verordnung / vnnd werden eben dieſelbige Wort der Güldenen Bullæ den Reverſen einverleibt.

Viertens / halten die Böhmiſchen Stände vnter jhnen dieſe drey Fundamenten für ein Geſetz. Dann in jhren Conſtitutionen oder Geſetzen / zu welcher Haltung beydes der König vnd die Stände mit Leiblichen gelobten vnd geſchwornen Eyden verbunden ſind / werden alſo bald in der Erſten Rubric oder Titul von der Wahl deß Königs / vnter dem Buchſtaben A. gleich anfenglichs klärlich dieſe Wort geſetzt.

Da Krafft der Güldenen Bullæ Caroli IV. Verordnung Königs Wladislai, vnd Reverſen Vnſers jetzigen Königs es zu einer Wahl kommen ſolte / als dann/ꝛc. Eben dieſes wird in denſelbigen Satzungen vnter den B. 20. vnd 25. widerholet.

Fünfftens / Gleicher geſtalt iſt es auch von Caroli IV. zeithero gehalten worden. Dann jhme ſein Erſtgeborner Sohn Wenceslaus, Dieſem ſein anderer Sohn Sigiſmundus, vnnd als dieſer nuhr ein einige Tochter hinderlaſſen/ iſt jhme der von jhr erborne/ vnd vom Gregorio Podiebratio nach der hand mit gifft hingerichtete Ladislaus nachkommen vnd zugelaſſen worden.

Derohalben ob woln Ladislai Schweſter / welche Caſimirus der König zu Polen zu einem Weib hatte/ noch bey leben war: Jedoch weil erſtgedachter Georgius, in voller Empörung vnnd Auffruhr deß gantzen Königreichs / ſich derſelben Cron zwar bemächtiget/ aber nicht ohne gefahr alle zeit behalten vnd ingehabt/ ward ſie vbergangen vnd außgeſchloſſen.

Darnach iſt er Georgius, vom Papſt in Bann gethan worden / vnd geſtorben. Als er nuhn verſturbe/ ſind die Böhmen / außgeſchloſſen ſeiner Söhne / widerumb zu jrem ordentlichen Rechten geſchritten/ vnd haben obberührten Ladislai Schweſter / Eliſabethæ Königin in Polen Sohn/ Wladislaum zu einem König angenommen. Dieſem iſt Ferdinandus der Erſte/ darumb daß er Annam Wladislai Tochter zum Weib hatte/ nachkommen. Nach dieſem kam ſein Erſtgeborner Sohn Maximilianus der Ander: Hernacher Rudolphus II. Maximiliani Sohn / Vnnd nach dieſem Matthias Rudolphi Bruder/ vnd jetzo zu letzt/ Ferdinandus II. welcher von dem andern Ferdinandi I. Sohn/ nemlich Carolo gezeuget.

Dieſer iſt mit einhelligem Conſens der Stände zum König angenommen/ geſalbet vnd gekrönet worden: Vnd haben all die vermeindte vnd ſelbſt genandte Directores vnd dieſer Rebellion Rädelßführer der Annehmung ſelbſten beygewohnet / wie ſolches aller vnd jeder in den Reichstaffeln verzeichnete Nahmen bezeugen/ davon auch droben meldung beſchehen.

Auß dieſem augenſcheinlich zuſehen vnd offenbar/ wie Gottloß / wieder alles recht vnnd billichkeit die Stände in Böhmen gehandelt / daß ſie den Weiſeſten / Mäſſigſten König Ferdinandum den Andern/ Welchen Gott / die Natur vnnd die Geſetze gegeben haben/ ohne einige/ rechtmeſſige Vrſach/ de facto, der Cron deß Königr. zu deſtituiren/ vnd zu einer andern Wahl zuſchreiten ſich gelüſten / belieben vnd gefallen laſſen.

Darnach iſt auch zuſehen / Ob Herr Churfürſt/ Pfaltzgraffe bey Rhein/ ꝛc. recht gethan habe / daß er die angetragene Cron angenommen. Weißlicher/ beſſer vnd löblicher hette er gethan / wann er dem löblichen Exempel deß löblichen Fürſten Alberti in Bayern nachgefolget / von deme / wie folget/ die Hiſtorien bezeugen.

Als nach abſterben Königs Alberti das Königreich Böhmen / Alberto / Hertzogen in Bayern / angetragen wurde/ hat er ſich der mäſſigung gebraucht/ vnnd ſo tugendtlich erzeigt / das von der zeit an / daß König geweſt ſind/ nicht offt befunden worden.

Dann als der Böhmen Bottſchafften vnd Abgeſandten zu jhm kamen / das Edle / groſſe Königreich jhme anzutragen / hat er ſich deſſen bedanckt / daß ſie Jhn vor allen andern erwehlet dem ſie gehorſamen vnd vnterwürffig ſein wolten/ vnd jhn eines ſo mächtigen Königreichs würdig geachtet hetten: Sey derentwegen den Böhmen in viel weg obligirt vnd verbunden / wolle auch ſolche gutthat nimmer in keinen Vergeß ſtellen.

Dieweil aber noch Kinder von König Alberto vorhanden/ were es vnzimlich/ mit eines andern Vnrecht vnd Schmach ein Königr. zu ſuchen oder anzunehmen/ man ſolle keinem ſein Vätterlich Erbtheil entziehen / Wer da Pflegkinder jhres Rechtens beraubet/ ſeye Gott vnd den Menſchen verhäſſig/ müſte dermal eins begangener ſchwerer Miſſethat wegen ſeiner Straff gewertig ſeyn: Er wehre gläublich berichtet/ es ſeye vnter den Böhmen vnd Oeſterreichern ein alter Bundt / wann niemandt Mannlichen Geſchlechts mehr vorhanden / ſollen ſie keinen frembden Fürſten einnehmen. Es ſey ein Zierd Trew vnd Glauben halten/ vnd habe man wol auffzuſehen / daß keinem auß ohnbedachtem muth ſchaden zugefüget werde / ein verfluchte läſterhaffte Rede führen die / ſo da ſagen/ man ſolle regierens wegen das Recht violieren vnnd ſchwächen/ vnd hat damit zu erkennen gegeben/ daß er gröſſer ſey dann das Königreich: Die Warheit zu bekennen/ hat er einen löblichen König vertretten: Sintemal das Königreich bey denen iſt / die es verachten/ vnd nicht bey denen/ die ſeiner begehren.

Dieſes iſt im Original der Böhmiſchen Hiſtorien Æneæ Sylvii im 57. Cap. befindlich/ Eben dieſes wird auch von Doctor Philippo Camerario inn ſeinen Meditationibus hiſtor. Cent. 1. cap. 45. (was allhie geſchrieben ſtehet) angezogen. Wer Ohren zu hören/ der höre; Wer augen zu ſehen / der ſehe; Wer einen Verſtand hat / der gebrauch ſich ſeines Verſtands/ vnnd forſche jhm nach; Wer von diſcretion iſt / der wolls richten / vrtheilen / erwegen vnnd bedencken.

Das XIII. Capitel.

Hier folgen die Copiæ diſpoſitionum beylagen Reuerſaliorum vnd Priuilegiorum die Succeſſion zum Königreich Böhmen betreffend.

Brieff Vladißlai ſeinem Sohn Ludovico gegeben.

Summarien.

Solle den Böhmen halten / nemblich / was ſeine Vorfahren die König in Böhmē/ vnd er ſelbſt auß Pflicht zu halten verſprochen: 2. Weren die Böhmen auff dieſen Fall ſchuldig jhn vor jhren König anzunehmen.

WIr Wladißlaus/ꝛc. Bekennen mit dieſem Brieff vor allen in gemein / wo der geſehen / oder zu leſen gehört wird. Demnach die Herꝛen auch von der Ritterſchafft/die Präger/die Städte/ vnd gantze Gemeine deß Königreichs Böh. den Durchleuchtigſten Fürſten vnd Herꝛn Ludwig/ gekrönten König zu Vngarn / vnſern Allerliebſten Sohn / auß jhrem freyen Willen / als die ſolches zu thun nit verpflichtet/ bey vnſern Lebenszeiten/ſo wohl als zuvorn in vielen wichtigen vnd Vns zuträglichen Dienſten/in diß Königreich auß jrem freyen Willen/ als denen Wir hinwieder allezeit bereit/willig vnd gefaſt ſeyn/ dieſes erfunden/ dz ſie an jetzo auß Liebe / die ſie zu vns tragen/ als zu jrem Herꝛen/ vnd deſſen Erben/dieſes erwieſen/vnd König Ludwigen/ bey ſeinem vnd vnſerm Leben / zu einem Böhm. König erwehlet vnd gekrönet/Jedoch alſo daß Wir/ſo lange Wir bey leben ſeynd / in dieſem Königreich herꝛſchen daſſelbe genieſſen mit ſampt den Ländern ſo darzu gehörig ſeind/ohn allen Eintrag vnd Jrrung Königs Ludwigen / vnſers allerliebſten Sohns / biß zu vnſerm Abſterben. Da wir dann hinwiederumb vor ſolche jhre Dienſte ohne vnterlaß dancken / Sie hinwiederumb beſchützen vnd alſo verſorgen wollen/daß ſie bey jhren Rechten/Freyheiten/Privilegien/guten Ordnungen vnd Gebräuchen/ohn einigen Eintrag/geſchützt werden ſollen: Als haben Wir jnen ſolches alſo zugeſagt/ thun auch jnen in Krafft dieſes Brieffs/zuſagen vnd verſprechen/ dz zu welcher Zeit Kön. Ludwig/ Vnſer allerliebſter Sohn/nach vnſerm Tödtlichen Abgang/ zu ſeinen voigtbaren jaren kom̃en / vnd ſich der Herꝛſchung ſeines Böhm. Königr. vnterwindē vnd mächtigen wolte/daß er jnen alles dz leiſten ſoll/was vnſere Vorfahren die Könige zu Böheimb / wie auch Wir ſelbſt auß Pflicht gethan haben/ thun ſoll/ Jnſolcher geſtalt/wie Wir jnen hierüber einen Brieff zugeſtalt/ vnter vnſerer eigenen Hand vnd Petſchafft / mit ſolchem Reſeruat: Dz ſo fern Kön. Ludwig/ Vnſer allerliebſter Sohn/dieſem allem kein Benügen thete (wie ſolches der bemeldte von Vns gefertigte/vñ jnen außgeantworte Brieff/in ſich mit mehrerm begreifft / beſagt vnd vermag) wz nemblich die Kön. zu Böheimb zu leiſten ſchuldig ſeynd / Als ſollē ſie derowegen auch nit ſchuldig ſeyn/zum Regiment vnd Herꝛſchung dieſen Kön. Ludouicum kom̃en zu laſſen/ Vnd ſolches ſo lange / biß dieſem allen ein vollkommen Benügen beſchicht/vnd ſolcher vnſer jnen außgeantworte Brieff ferrner anzeigen vnd weitläufftiger beſagen thut. Da aber dieſem allen von König Ludwigen ein Begnügen beſchehe / alßdann ſo ſollen alle Stände im Königreich Böhmen vnnd in andern incorporirten Ländern ſchuldig ſeyn/wie dann auch verpflicht/ inn aller Vnterthänigkeit die Pflicht vnd Trew zu leiſten vnd zu halten/als zu jhrem gekrönten König vnd Herꝛen.

Das XIV. Capitel.

Copey Königs Vladislai in Böhmen vnnd Vngarn Verordnung/wegen Annæ / Jhrer Maieſtät Tochter vnd Erbin/auff dem Prager Schloß/ Freytags nach der H. drey Königtag Anno 1510.

Summarien.

Das nach abſterben Königs Ludwig ohne Erben/gedachte Hertzogin Anna als Schweſter ein rechte Erbin deß Königreichs Böhmen ſoll verbleiben. Die Böhmiſche vnd Vngariſche Sprach lernen / deßwegen Böhmen vnnd Vngarn allzeit vmb ſich haben / vnnd daß Jhre Majeſtät Vladißlaus dieſe Jhre Tochter die Hertzogin Anna ohn deß Königreichs Böhmen Wiſſen vnd Rath nicht wolle verheurathen.

WJR Wladislaus/von Gottes gnaden zu Hungarn/Böheimb/Dalmatien/Croatien/ꝛc. König: Marggraf in Mehern/Hertzog zu Lutzenburg vnnd in Schleſien / Marggraff zu Laußnitz/ꝛc. Zeigen allen an/mit dieſem Brieff. Dieweil vns der liebe Gott / durch ſeine Göttliche gnade/ Mannlichs vnnd Weiblichs geſchlechts Erben gegeben hat: Da Wir dann / durch ſeine Göttliche verleyhung/auch willen vnnd Rath vnſerer Vnterthanen/ Prælaten/Fürſten/Herꝛen/vnd aller Stände vnſerer Königreiche/Erſtlich auff das Königreich Vngarn/ den Allerdurchleuchtigſten Fürſten/ Kön. Ludwigen/ vnſern geliebſten Sohn / krönen laſſen / Dann auch hernach/auß freyem Willē der Herren/Ritterſchafft/ vnd Stätte daß Königr. Böhmen/in demſelben Königreich gekrönet vnnd angenommen worden iſt: Jm fall aber König Ludwig / ohne Erben (welches Gott gnädiglich verhütten wolle) mit Todt abgehen möchte / So würde / vermög deß Königreichs Böhmen Rechte/Außſatzung vnd Priuilegien/vnſere Tochter/ die Hertzogin Anna / eine rechte Erbin deß Königreichs Böhmen verbleiben.

Dieſes alles nun haben Wir in acht genommen/ auch angeſehen /daß vnſere Vnterthanen beyder Königreiche / Vns mit ſonderbarer Lieb vnd Vnterthänigkeit geneigt / vnd zu aller willfährigkeit bereit ſind: Als wollen Wir dieſelben/wie Wir es dann vor billich vnd recht erkennen/alſo verſehen / damit ſie mit vnſeren Erben / vnd jhren künfftigen Herꝛen / vmb dieſer beyden Cronen vnnd Königreiche notthurfft willen/ mit jhren angebornen Zungen vnnd Sprachen deſto beſſer vnd vollkömlicher tractiren vnd vmbgehen könten. Haben demnach verordnet vnd eingeſetzt/ Setzen vnnd Ordnen auch hiemit / Daß vnſere Erben/an einem ſolchen gebürlichen Orth / da jhrer im zutritt die Cron Vngarn ſo wol als die Cron Böhmen/vnd hergegen die Cron Böhmen / ſo wol als die Cron Vngarn/ mächtig ſeyn könne / auffenthalten werden ſollen. Auch ſollen wir vnnd ſeind Pflichtig/allezeit eine gleiche Anzahl Mannes vnnd Weibes Perſonen / auß dem Königreich Vngarn / vnnd auch auß dem Königreich Böhmen / bey jhnen zu halten vnnd zu haben / Auff das ſie beydes die Vngariſche

vnd

vñ Böhmiſche Sprache/frey/ohn alle verhinderung/ lernen möchten/ vnnd ein jede Cron in ſeiner Sprache/ jhrer Notturfft halber/ mit denſelben gnugſamb vnnd Notturfftiglich/ in deſſelben Landtes Anliegen/ Handlung pflegen vnd ſich vnterreden könte. Ferners thun Wir auch dem Königreich Böhmen zuſagen vnd verſprechen: Daß Wir vnſere Tochter/ die Hertzogin Anna/ohne deß Königreichs Böheimb Rath/ zum Eheſtand nicht verſprechen vnnd verheyrathen ſollen. Vnd dieſes alles/was in dieſem Brieff begriffen iſt/haben Wir mit vnſerm Königlichen Wort verſprochen/daſſelbe auch hie mit dieſem Brieff/den Herren/Ritterſchafft/ vnd allen Ständen deß Königr. Böhmen/gantz völliglich/ vnverbrech- vnd vnbeweglich/zu halten vnd zu handhaben/ ohne alles Verbrechen. Deſſen zu Vrkund haben Wir vnſer Königliche Inſiegel hieran anzuhengen anbefohlen. Datum auff Vnſerm Präger Schloß/Freytags nach der H. drey König Tage/Anno 1510. vnnd Vnſerer Reiche/ deß Vngariſchen im 20. vnd deß Böhmiſchen im 39.

Das XV. Capitel.

Keyſer Friederichs Lehn Brieff/ König Wladislao gegeben. Wien 10. Junij 1477.

Summarien.

Keyſer Friderich deß Dritten Lehenbrieff ſeinen adoptirten Sohn vnd Oheimb ſuccedirenden erwehlten vnnd angenommenen König in Böhmen vff ſein Bitt/auch wegen ſeiner vnd ſeiner Vorfahren Trew vnd Dienſt/ mit demſelben Königr. vnd Churfürſtenthumb Belehnet/ als ſeiner vnnd deß H. Röm. Reichs Lehenman/ auß Keyſerl. Macht. 1477. Wien. 10. Junij.

WIr Friderich/ von Gottes Gnaden Römiſcher Keyſer/zu allen zeiten Mehrer deß Reichs/zu Hungarn/Dalmatiē/Croatien/ꝛc. König/ Hertzog zu Oeſterr. zu Steuwer/ zu Kärndten/ vnd zu Crain: Herr auff der Windiſchen Marck/vnd zu Portenaw/ Graff zu Habſpurg/ zu Tyrol/zu Phyrt/vnd zu Kyburg/Marggraff zu Burgaw/vnd Landgraff in Elſaß/ Bekennen offentlich mit dieſem Brieff/vnd thun kund allen denen/ die ſolchen ſehen oder hören leſen/Wiewol Wir/ von Röm. Key. Mildigkeit/ darinn vns der Allmächtige GOtt durch ſein Göttliche güte geſetzt hat/ allzeit geneigt ſeind/allen vnſern vnd deß H. Röm. Reichs Vnterthanen/Vnſer Keyſ. Gnad vnd fürderung zu beweiſen: So ſeind Wir doch inſonderheit mehr fleiſſig/ denen Vnſer Key. gunſt vnnd gutthat zu beweiſen/ die Vnſer vnd deß Reichs vorderſte Glieder ſeind/vnd vns die Bürde deß H. Reichs zuverweſen mittragen helffen/vnd auch eines Edlen/Fürſtlichen/vnd vnſers Blutes/ vnnd vnſer angeborne Freund/vnnd vns Freundſchafft vñ Lieb zu beweiſen geneigt ſind. Wañ nun/als Wir in Vnſer Keyſer. Maj. gezieret geſeſſen ſeynd/vor Vns komen iſt der Durchleuchtige Wladislaus König zu Böheimb/des H. Rö. Reichs Ertzſchenck vnd Churfürſt. ꝛc. Vnſer Lieber Sohn vnud Ohaimb/mit ſeinen Panieren vnnd Landen/ zugehörenden zu der Crone vnd dem Königreich Böhmen/ gezieret mit ſeinem Churfürſtl. Kleide/als ſich gebürt/ vnd hat vns angeruffen vnd gebeten/Daß Wir jhme das Churfürſtenthumb mit der Chur vnd dem Ertzſchencken Ampt deß H. Rö. Reichs/zu der Cron Böheimb gehörig/mit ſampt ſeinen Marggraffſchafften/ vnd allen Fürſtenthumben/Landen/ Mannſchafften/ Herrſchafften/Lehenſchafften/Geiſtlichen vnd Weltlichen/Ertzen/Bergwercken/Geleiten/ Wildtbänen/ Weidnereyen/Zöllen/Ehrenrechten/ Würdeh/Zierden/hohen vnd niedern Gerichten/ Gerichts zwängē/ vnd allen andern Herrligkeiten/Rechten/ vnd gerechtigkeiten zu der gemelten Cron zu Böhmen gehörende/ zu Lehē zu verleyhen gnädiglich geruheten. Deß haben Wir angeſehen des benanten Vnſers lieben Sohnes vnd Ohaimben/ deß Königs von Böheimb/ fleiſſig zimliche bitt/auch die ſtette/lauter/Trew/vnd nutzliche annehme Dienſte/die ſeine Vorfahren vnd Er/ Vnſern Vorfahren/Vns vnd dem H. Reiche offt williglich vnd vnverdroſſentlich gethan hat/ vnnd Er vns vnd dem H. Reiche/in künfftig zeit wol thun mag vnd ſoll. Vnnd haben darvmb mit wolbedachtem Mute/ gutem zeitlichen Rhate Vnſer vnd deß Reichs Fürſten/Prælaten/Graffen/Herrn/vnd getrewen/ vnnd auß rechtem wiſſen/demſelben Vnſerm lieben Sohne vnd Oheimen/ Wladislao Königen zu Böheimb/ ſeine Regalia vnd Lehen/das Churfürſtenthumb vnd die Chür/das Ertzſchenckenambt deß H. Reichs/ mit ſambt den Marggraffſchafften/ vnnd allen Fürſtenthumben/ Landen/ Mannſchafften/ Herrſchafften/ Geiſtlichen vnnd Weltlichen/ Ertzen/Bergwercken/ Gelaiten/ WildBänen/ Waidnereyen/ Zöllen/ Ehrenrechten/Wirden/ Zierden/ Hohen vnnd Niedern Gerichten/Gerichtszwängen/ vnd allen andern Herrligkeiten/Rechten vnnd Gerechtigkeiten/ zu der Crone zu Böheimb gehorig/ zu Lehn gnädiglich gereicht/vnd verliehen/Reichen vnnd verleyhen jhm die auch/von Röm. K. Macht vollkommenheit/ wiſſentlich in krafft diß Brieffs/was Wir jhme von Recht/ Gewonheit vnd Billigkeiteit wegen/daran zu verleyhen haben/Alſo daß Er die nun hinfür von Vns vnd dem Heiligen Reiche in Lehensweiſe jnne haben/ halten/beſitzen/nutzen/nieſſen/ vnd gebrauchen ſoll vnnd mag/in allermaſſe vnnd Recht/ als ſeine fordern König zu Böheymb die jnne gehabt/beſeſſen/genutzt/ genoſſen vnd gebraucht haben/ von allermänniglich vngehindert. Der vorgenent Vnſer lieber Sohn vnnd Oheimb der König zu Böhmen/hat Vns auch darauff gewöhnliche Gelübde vnnd Eyde gethan/ Vns vnd dem H. Reiche getrew/gehorſamb vnnd gewertig zu ſeyn/Vns vor ſeinen rechten natürlichen Herrn zu zu halten/zu dienē/als einem Ertzſchencken vñ Churf. deß H. Reichs/von recht gebüret. Vnd gebieten darvmb allen vnd jeglichen Marggraffſchafftē/ Hertzogthumben deß Königreichs zu Böheymb/Biſchoffen/ Hertzogē/Prælatē/Graffen/Herrn/Rittern/ Knechten/Mañen/vnd Lehensmañen der Crone zu Böhmē/ Hertzogen/ Marggraffen/ Landgraffen/ Graffen/ Freyen Herrn/Rittern vnd Knechten/Stätten/ vnd ſonſt jedermänniglich Lehenhabenden von der Cron zu Böheim/Auch Hauptleuten/Ambtleuten/ Burgermeiſtern/Richtern/Rhäten/Bürgern/ Voigten/ Gemeinden/Hinderſäſſen vnnd Vnterthanen/ die Rechtlich zur Crone gehören/ in wz Würden/ Standes oder weſens die ſeind/von obbeſtimter Röm. Key. Macht vollkommenheit/ernſtlich vnd veſtiglich/ mit dieſem Brieff/ dz ſie dem gemeldten Vnſerm lieben Sohne vnd Oheimben Wladislaien KONIGE zu BEHEIMB/in allen vnnd jeglichen gebotten/ verbotten/ aufffatzungen/ ſachen vnnd geſchäfften/ ſein vnnd des Königreichs Böheymb/ als jhrem rechten natürlichen Herren/ ohne alle jrrung vnnd wiederrede/ getrew/ gehorſamb vnnd gewertig ſeyn/

Vnd jhne deß alles/ wie vorgeſchrieben ſtehet/ berühlich vnd ohne Jrrung/ gebrauchen vnd genieſſen laſſen/ als lieb jhn allen vnd jhr jedem ſey/ Vnſer vnnd deß Reichs ſchwere Vngnad zuvermeiden. Daran thun ſie vnſer ernſtliche Meinung. Wer aber diß vnſer Keyſerlich Gebott vberführ vnd nit hielte/ der/ oder dieſelben/ ſollen alsdann aller jrer Lehn/ Freyheiten/ Privilegien/ Rechten vnd Gerechtigkeiten/ von wem ſie die hetten/ dem gemeldten vnſerm lieben Sohne/ dem König zu Böheimb/ auch darzu in ſeine Straff vnd Buſſe verfallen ſeyn. Mit Vrkund diß Brieffs/ beſigelt mit vnſer Keyſerlichen Mayeſtät anhangendem Jnſiegel. Geben zu Wien am zehenden Tag deß Monats Junij/ nach Chriſti Geburt Viertzehen Hundert vnd am ſieben vnd ſiebentzigſten/ Vnſerer Reiche deß Römiſchen im acht vnd dreyſſigſten/ deß Keyſerthumbs im ſechs vnnd zwantzigſten/ vnnd deß Vngariſchen im Neunzehenden/ Jahren.

Das XVI. Capitel.

Ertzhertzogs Ferdinandi Legation vnnd Bottſchafft an die Ständte deß Königreichs Böhmen/ Anno 1526.

Summarien.

Ertzhertzogs Ferdinandi Legation an die Ständte diß Königreichs Böhmen/ dieweil nach tödlichem Abgang Königs Ludwigs ſeine Gemahlin die Hertzogin Anna ein Erbin dieſes Königreichs wer/ vnd vermög deß Vertrags/ mit König Vladislao, ein Antritt darzu habe: Als bitt er die Ständt wollen jhn vor jhren König annehmen. Anno 1526.

BAldt deſſelben Tages ſeynd deß Ertzhertzogs Ferdinandi vnnd der Königin Anna Abgeſandten vorgebracht worden: Vnd haben dieſelbe/ nach dem ſie ein Credentz Schreiben auff alle Perſonen/ die von jhrer Fürſtlichen Durchl. geſandt waren/ lautend vberantwortet/ diſes Jnhalts geredet. Erſtlich jhres Herren Gruß vnnd Gnad in ſolcher Geſtallt/ wie es bräuchlich iſt/ angemeldtet/ vnd daß Jhr Fürſtlichen Durchleucht. dieſe klägliche Bottſchafft zukommen were/ welcher maſſen von dem grauſamen Türcken die Schlacht erhalten/ vnd der König Ludwig/ deroſelben Schwager/ in ſolcher Schlacht blieben/ vnd von dieſer Welt/ neben vielen frommen Männern/ die neben Jhrer Königlichen Majeſtät vmbkommen/ abgeſchieden ſey: Welches dann Jhre Durchl. ſehr beklagten. Weil es aber je nit anders ſeyn köndte/ ſie Gott dem Herren ſeine Seel befohlen. Weiter vermeldet/ daß die Hertzogin Anna/ eine Erbin zu dieſem Königreich ſey/ vnd vermög deß Vertrags/ ſo mit König Vladislao ſeeligſten Andenckens geſchehen/ zu diſem Königreich vor andern den näheſten Zutritt habe: So were auch Jhre Fürſtliche Durchl. dieſem Königreich/ mit ſonderbahren Gnaden gewogen/ vnnd dieſem Königreich zu nechſt in der Nachbarſchafft angeſeſſen/ vnd dieſes Landt mit Jhrer Fürſtl. Durchl. Lande in dem Handeln vnd Wandeln gleichſamb coniungiret vnd vereinigt: Darzu ſo weren Jhre Fürſtliche Durchl. auß hohem vnd vortrefflichem Königlichen Geſchlecht entſproſſen: vnnd hetten mit dem Chriſtlichen Keyſer/ als ein Bruder eine Gemeinſchafft/ Coniunction vnd Vereinigung: Vber das empfinge dieſes Königreich die Lehen von dem Röm. Reich: Derowegen ſo ſey Jhrer Fürſtlichen Durchl. wie auch der Hertzogin Anna/ als der näheſten zu dieſer Cron/ bitten vnd begehren/ dieſelben zu Jhrem Herren anzunehmen: Vnd ſolten alle/ auch ein jeder inſonderheit/ bey ſeinen ordentlichen Rechten/ Ehren vnd Gerechtigkeitẽ/ ein jeder Stand/ auch alle Stands Perſonen/ bey ſeinen Gerechtigkeiten erhalten/ vnd dieſelben nicht gemindert/ ſondern vermehret werden: wolten auch mit deroſelben Rath/ alle Mängel zu recht bringen/ vnnd alles mit fleiß beſtellen vnnd vornehmen/ was zu dieſes Königreichs Nutz/ löblichen Ehre vnd Wolfahrt/ were vnnd ſeyn ſolte: Auch die Schulden vertretten/ vnnd mit jhrem Rath ablegen vnnd bezahlen/ ohne alle vnnd jede Beſchwerung: Vnd in allen jhre gnedige Herrn ſeyn.

Das XVII. Capitel.

Recognitio Ferdinandi I. Qua ſe Baronum, Nobilium, Ciuitatum, ac totius communitatis Regni Bohemiæ, libera & bona ipſorum voluntate, iuxta libertatis Regni electum in Regem Bohemiæ confitetur, Anno 1526.

NOS FERDINANDVS D. G. Bohemiæ Rex, Infans Hiſpaniarum, Archidux Auſtriæ, Marchio Morauiæ, Dux Lucemburgiæ, Sileſiæ, & Marchio Luſatiæ, &c. Notum facimus tenore præſentium Vniuerſis; Quemadmodum BARONES, NOBILES ET ETIAM CIVITATES, AC TOTA COMMVNITAS REGNI BOHEMIÆ, EX SVA LIBERA ET BONA VOLVNTATE, IVXTA LIBERTATES REGNI, ELEGERVNT NOS IN REGEM BOHEMIÆ, Quapropter recognoſcimus, quod hoc ipſum ab Oratoribus ipſorum abunde intelleximus, & reipſa cognouimus & comperimus, quod præfati STATVS & COMMVNITAS ILLIVS REGNI, NON EX ALIQVO DEBITO, ſed ita, prout ſupra ſcriptũ eſt, EAM ELECTIONEM, ELIGENTES Nos in Regem Bohemiæ, EX LIBERA & BONA VOLVNTATE HOC FECERVNT. Harum teſtimonia literarum Sigilli noſtri, quo hactenus tanquam Archidux Auſtriæ vſi ſumus, appenſione roboratarum, Datum in ciuitate noſtra Vienna, Die tertia decima Menſis Decembris, Anno Domini, Milleſimo, Quingenteſimo, Viceſimo ſexto, Regni vero noſtri anno primo.

Iſtæ literæ ſunt Reg. Majeſt. à Statibus regni Boemiæ in Dieta publica in arce Pragenſi feria II. poſt feſtum aſſumptionis B.M.V. An. Dom. 1545. redditæ. Atque aliæ literæ loco illarum à ſua Reg. Maieſt. Statib. Regni lingua Boemica ſunt datæ. Quæ in hunc librum ſunt quoque inſcriptæ. Quarum Datum in Arce Pragenſi feria quarta poſt Ægidij. Anno 1545.

Das XVIII. Capitel.

Newer Reverß Königs Ferdinandi, an ſtatt deß gegebenen/ Anno 1526.

Summarien.

Daß die Königliche Böhm. Wahl ſeiner Perſon vor ein Erbgerechtigkeit anzeugt/ herrührend von ſeiner Gemahlin ANNA, als eine leibliche Schweſter vnnd geborne Erbin deß verſtorbenen Königs Ludwig/ vermög der Pacten Caroli IV. Daß die Wahl nicht anders den Böhmen gebühre / als wann auß Königl. Stamm kein Mans- oder Weibsperſohn ehelich geborn vorhanden: Krafft auch Verſchreibung Königs Vladislai ſeiner Gemahlin Vatter. An. 1545. Mitwoch nach S. Ægidi. Prag.

WIr von Gottes Genaden Ferdinandt / Röm. König / zu allen Zeitten Mehrer deß Reichs / in Vngarn / Böheimb / Dalmatien / Crabaten / ꝛc. König / Infant in Hiſpanien / Ertzh. zu Oeſterreich / Marggraff zu Mähren / Fürſt zu Lützenburg vnd Schleſien / auch Marggr. zu Laußnitz / Bekennen vnnd thun kundt in Krafft dieſes Brieffs vor menniglich. Demnach durch Schickung vnnd Verhengnuß Gottes deß Allmächtigen An. 1526. am tag Decollationis S. Iohannis ein trawriger Fall ſich begeben / in dem der Durchleuchtigſte Fürſt vnd Herr / Herr Ludwig in Vngarn vnd Böheim König / vnſer geliebſter Schwager vnd Bruder / zu Beſchützung deß Heil. Chriſtlichen Glaubens / wie auch zu Erhaltung deroſelben Königr. Landt vnnd getrewen lieben Vnterthanen / wider den Tyranniſchen Erbfeind der gantzen Chriſtenheit im ſtreit vnd treffen / ohne Erben todts verblichen / vnd hierdurch das Konigr. Böhm. vnd andere dartzu gehörige Länder / als dz Marggraffthumb Mähren / Fürſtenthumber Schleſien / auch Marggraffthum̄ Ober vnd Nider Laußnitz / mit aller vnd jeder Obrigkeit / auch dartzu gehörigen Herrſchafften vnd Freyheiten / an die Durchleuchtigſte Fürſtin vnd Fraw Anna / Röm. Vngariſche vnd Behmiſche Königin / vnſer allerlibſtes Gemahl / als an ein leiblich Schweſter obgedachtes Kön. Ludouici Lobſeligſter Gedächnuß / vnd rechte geborne Erbin / inhalts der gegebenen Freyheiten / Priuilegien vnnd Außmeſſungen Keyſer Carl deß IV. rechtmeſſig gefallē / inmaſſen ſolche Maj. dieſes nach weitern Inhalt beſagt vnd vermag / daß wann auß Königlichem Stam̄ vnd Linien mannliches oder weibliches Geſchlechts die Ehelich geboren ſeynd / niemandts vorhanden were / die freye Wahl eines Böhm. Königs / den Ständen dieſes Königreichs / auch denen dartzu incorporirten Ländern / vnd nicht auff andere Maß oder Weiß gebüren thet / inmaſſen daß Datum Keyſer Carls in angezogenem Brieff / nemlichen Prag / Anno 1348. Indictione prima den 7. Idus Aprilis, vnnd deß Königr. im andern Jar außweiſt. Zu dem auch in dem Brieff vnd Verſchreibung Königs Vladißlai / vnſers allerliebſten Herrn Vatters lobſeligſter Gedächtnuß / dieſes außdrücklichen exprimirt vnd geſetzt zubefinden / daß wañ Gott der Herr / den König Ludouicum nicht geſundt ſparete / alſo daß er ohne Erben mit Tod abgieng / daß alsdann nach Inhalt der Recht / auch Satzung / Freyheit vnd Priuilegien deß Königreichs Böheimb / die Königin Anna / Vnſer allerliebſtes Gemahl / ein rechte Erbin deß Königreichs Böheimb bleiben ſolt / Inmaſſen ſolches Brieffs Datum auffm Königlichen Schloß Prag / als Freytag nach der Heil. drey König / Anno 1510. deß Vngariſchen Königreichs im 20. vnd deß Böhm. im 38. zu befinden. Als haben derowegen die Ständte deß obgedachtē Königr. Beheim / oberwehnt vnſer allerliebſtes Gemahl / als vor ein rechte Erbin vnnd Königin dieſes Königreichs / nach Inhalt der obgeſchriebenen Cron zu Beheimb rechte Auſſatzungen vnnd Freyheit / vnderthänig erkant vnd angenom̄en / wie auch vnſere Perſon / nach jetztberürtem vnſer Gemahl / als einer rechten Erbin zu jrem König vnd Herrn / auß jhrē freyen vnd guten Willen erwehlet vnd angenom̄en. Welche der Stände Gutwilligkeit / als in Erwehlung vnſerer Perſon zu einem König / wir berührten Stände / deroſelben Erben / vnnd jhren Nachkömlingen mit aller vnſer Königlichen Gnade / vor vns / auch vnſer Erben vnd Nachkommen / zu erwidern geruhen wollen. Deſſen zum Gezeugnus habē wir vnſer Königlich Secret an dieſen Brieff zu hengen befohlen / Wie auch vns mit eigener Handt vnderſchrieben. Geben auff vnſerm Königlichen Schloß Prag / Mitwoch nach S. EGIDIEN / im Jahr nach CHriſti Geburt 1545. Vnd vnſer Königreich / deß Römiſchen im 15. der andern aber im 10.

Das XIX. Capitel.

CONTRACTVS MATRIMONIORVM REGALIVM INTER SEREN. QVONDAM LVDOVICVM Vngariæ Regem & MARIAM Regis Hiſpaniarum Filiam: nec non Sereniſs. FERDINANDVM tunc Archiducem Auſtriæ, & ANNAM Vladislai Reg. Vngariæ Filiam, medio MAXIMILIANI Imperatoris, factus.

NOs MAXIMILIANVS, diuina fauente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus; ac Germaniæ, Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ, &c. Rex; Archidux Auſtriæ; Dux Burgundiæ, Lotharingiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Lucemburgiæ, & Geldriæ; Landgrauius Alſatiæ; Princeps & Comes Burgundiæ, Ilindiæ, Tyrolis, Goriciæ, Artheſiæ, Holandiæ, Selandiæ, Ferreti, in Kyburg, Namurci, & Zulpaniæ; Marchio S. R. Imperii, ſupra Anaſum Burgoniæ, Dominus Phryſiæ, Marchio Slauoniæ, Meclunæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. Nos LADISLAVS, Dei Gratia Rex Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatię, Ramæ, Seruiæ, Galliciæ, Lodomeriæ, Cumaniæ, Bulgariæ, Marchio Morauiæ, Dux Sleſiæ, & Lucemburgenſis, ac Marchio Luſatiæ, &c. Nos SIGISMVNDVS, eadem gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Litvaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, &c. Dominus & Hæres, &c. Tenore præſentium recognoſcimus, & ad perpetuam rei memoriã notum facimus Vniuerſis: Quod cum ſuopte naturę noſtræ inſtituto, ea quæ ad ornamentum, dignitatē, amplificationem, & conſeruationē regnorum ac ſubditorum noſtrorum, quibus diuina diſpoſitione ſumus præfecti, ſpectare nobis videntur, pace, concordia atq; amicitia potius quã vllo ſtudio ſiue officio, quærenda putauerimus; ac præſertim amicitiã atque fraternã inter nos vnionē, quamuis alias auita neceſſitudo, ſanguiniſq; ſtricta cōiunctio, inter nos intercedat, nouis & arctiorib. vinculis ſtringere atq; conſolidare cogitauerimus; quo cęteri Chriſtiani Principes, exemplũ noſtrum imitati, facilius etiam inter ſe ad ſancta pacis fœdera coirent: & Religio Chriſtiana, propriis atq; concordibus virib. ac armis aliquando ſubnixa, ſibi ipſi decori, conſeruationi & incremento, ſuis vero hoſtib. im̃aniſſimis formidini ac demũ exitio eſſet futura. Cumq; eius rei cauſa, ex multis nunc annis tam ſuper ſponſalib. quã vinculis matrimonialib. inter noſtros Maximiliani Imperatoris & Wladislai Regis Nepotes & Liberos formandis, eſſet tractatum alias, tandē diuino annuente fauore, his negotiis extremam manũ apponere voluimus, & in hoc

celeberrimo atque ſanctiſſimo conuentu noſtro, quem DEVS propitius ſua benignitate clementer indulſit ac fieri ordinauit, vltra ea quæ ad publicam Vniuerſalis Chriſtianæ Religionis vtilitatem inter nos acta & conſultata ſunt, memoratos Sponſaliorum & Matrimoniorum tractatus, felici fine atque concluſione duximus firmandos, atque ſanciendos. Itaque ad laudem & gloriam inprimis DEI OPT. MAX. & ad vtile Religionis incrementum, nec non ad perpetuam tranquillitatem, quietem, ſtabilitatem, atque conſeruationem non tam noſtram quam nepotum, liberorum, Regnorum, Dominiorum & Subditorum noſtrorum, ad hos infra ſcriptos contractus & tractatus deuenimus.

INPRIMIS contracta, celebrata, & firmata ſunt Sponſalia, per verba matrimonialia & de præſenti, cum ſolennitatibus & ceremoniis in huiuſmodi actibus interuenire ſolitis & conſuetis, inter Sereniſſimam Dominam MARIAM, noſtri Maximiliani Imperatoris Neptem chariſſimam, & Sereniſſimi quondam filii noſtri Philippi Regis Caſtellæ filiam, ex vna; & Sereniſſimum D. LVDOVICVM, Hungariæ, Bohemiæque Regem, noſtri Wladislai Regis filium chariſſimum, parte ex altera; accedente ad hoc mutuo & expreſſo, quantum per ætatem licuit, eorum conſenſu & voluntate; proferente præfato Rege LVDOVICO hæc verba formalia: EGO LVDOVICVS ACCIPIO TE MARIAM IN MEAM LEGITIMAM VXOREM; Contra autem ipſa Domina MARIA pronunciante: EGO MARIA ACCIPIO TE LVDOVICVM IN MEVM LEGITIMVM MARITVM: coram Reuerendiſſimo in Chriſto P. Domino, Domino Thoma, tituli S. Martini in montibus Presbytero Cardinale, & Archiepiſcopo Strigonienſi, & Patriarcha Conſtantinopolitano, & Sedis Apoſtolicæ de Latere Legato, huiuſmodi contractum, per annulorum ſubarrhationem, & aliis neceſſariis firmante & ſolennizante, hac potiſſimum lege & fine; Vt ſuccedente per tempus legitima atque idonea ætate, præfati Dominus LVDOVICVS Rex, & Domina MARIA, huiuſmodi matrimonium per copulam carnalem, vt conuenit, inter ſe conſummare debeant. Quod indubitanter ita futurum, Nos MAXIMILIANVS & Nos WLADISLAVS Rex, in verbo noſtro Cæſareo & Regio promittimus.

SECVNDO, NOS MAXIMILIANVS hodie contractum matrimonialem, cum Sereniſſima Domina ANNA, noſtri WLADISLAI Regis Filia chariſſima, per verba de præſenti, & ad talem actum neceſſaria, & proferri vtrinque ſolita, celebrauimus, & ſolenniter in facie Eccleſiæ firmauimus; NOBIS IMPERATORIBVS hæc verba formalia pronunciantibus: EGO MAXIMILIANVS ACCIPIO TE ANNAM IN MEAM LEGITIMAM VXOREM; è contra ipſa Domina ANNA referente: EGO ANNA ACCIPIO TE MAXIMILIANVM IN MEVM LEGITIMVM MARITVM; coram ſupradicto Reuerendiſſimo Domino Cardinale Legato, huiuſmodi contractum noſtrum matrimonialem, per annulorum ſubarrhationem, & alia ad hæc requiſita & adhiberi ſolita, firmante & ſolennizante. Priuſquam tamen Nos MAXIMILIANVS cum Domina ANNA præfata contraheremus coram Notariis ac Teſtibus, ſpecialiter ad hoc requiſitis & vocatis, Nos Maximilianus & ipſa Domina ANNA ſolennem proteſtationem fecimus & declarauimus: *Quod ſi alter ex Nepotibus noſtris Maximiliani, videlicet aut Illuſtriſſimus* FERDINANDVS, *Archidux, Auſtriæ, ſiue Sereniſſimus Dominus* CAROLVS, *Dux Burgundiæ, & Hiſpaniarum Princeps (dummodo is à contractu cum Domina Renata olim Ludouici Regis Franciæ filia alias facto liber & immunis fieret, & opportuna Sanctiſſimi Domini noſtri & Sedis Apoſtolicæ diſpenſatio interueniret) cum præfata Domina* ANNA, *infra ſpacium vnius anni à data præſentis contractus proxime futuri, contrahere vellet: quod iſtud de expreſſo conſenſu & voluntate amborum noſtrorum fieri poſſet: Et præſens contractus inter nos Maximilianum Imperatorem & ipſam Dominam Annam in iſto caſu annihilatus, annullatus & caſſatus eſſe debeat:* Prout in inſtrumento Proteſtationis deſuper confecto latius continetur & exprimitur.

Debemuſque ac volumus Nos Imperator MAXIMILIANVS huiuſmodi contractum matrimonialem cum Domina ANNA, *niſi alter Nepotum noſtrorum in tempore præfixo, vnius videlicet anni, eam per verba de præſenti ducet,* per copulam carnalem, infra trimeſtre poſt & ſupra annum à die præſentis contractus computando, conſummare & complere.

Et in hunc finem præfata Domina Anna ad manus noſtras fuit tradita & libere conſignata.

Nos vero VLADISLAVS Rex, cum vtraque iſta matrimonia non ſolum de conſenſu & voluntate noſtra, imo ex ardentiſſimo noſtro deſiderio, facta ſint: vt præfatam filiam noſtram chariſſimam dote decenti & conuenienti honeſtaremus, eidem filiæ noſtræ ANNÆ Ducenta Millia Florenorum Hungaricorum, Dotis nomine, tenore præſentium inſcribimus & aſſignamus: *ita tamen, quod huiuſmodi pecuniæ ſolutio, neque ad præſens, neque tempore conſummationis fieri, ſed ad illud tempus differri debet, quo chariſſimus filius noſter* LVDOVICVS *cum Domina* MARIA *matrimonium per copulam conſummabit. Cui Dominæ* MARIÆ *ſimiliter, vt infra patebit, Ducenta Millia Florenorum Hungaricalium Dotis loco, ſunt inſcripta. Hoc namque matrimonio filii noſtri cum Domina Maria per copulam conſummato, huiuſmodi dos vtrinque compenſata, & neutra partium ad illius ſolutionem alteri obligata ſit vel eſſe debeat.*

Vt autem viciſſim Nos MAXIMILIANVS Imperator Dominam ANNAM, vt par eſſet, debite & ingenue remuneremus; loco Donationis propter nuptias, ſeu Contradotis, eidē Dominæ ANNÆ, reditus annuos, Viginti quinque Millium Ducatorum Hungaricalium, ſuper certis caſtris locis, ſeu territoriis noſtris, in tenore præſentium aſſignamus: Videlicet medietatem illorum redituum in Prouinciis noſtris Auſtralibus Inferioribus, videlicet ſuper Oppidis & Caſtris Iudēburg, Leolen, Styra, Lembach ad S. Hippolytum & Gars, vna cum omnibus, ac ſingulis ipſorū territoriis, diſtrictibus & emolumentis: Alteram autē medietatē, in Comitatu noſtro Tyrolis, videlicet ſuper oppidis & caſtro Ympſt, Caltarn, vna cum officio in Altēburg, & ſuper oppido & caſtro in Ratenberg, vna cum eorū omnibus pertinentiis, vt ſupra aſſcribimus, vna cum omnibus aliis, quæ vel ex priuilegio, cōſuetudine, aut de iure Prouinciæ noſtræ Auſtralis, ARCHIDVCISSÆ debentur pro Contradote. Si autē iſtorum locorum per Nos aſſignatorū reditus ad præſcriptam ſummam non aſcenderet; ex aliis reditibus noſtris, huiuſmodi defectum, vt par eſt, ſupplere vſq; ad integrum valorē ſummæ vigintiquinque millium Ducatorum Hungaricalium, curabimus, & pari firmitate promittimus; ipſamq; Dominam ANNAM, ſtatim poſt conſummationem Matrimonii inter nos per copulam, in poſſeſſionem ſupradictorum locorū ponemus & introducemus, curabimuſque, Vt omnes officiales ac ſubditi ſupradictorũ locorum, Dominæ ANNÆ, per Nos aſſignatorum homagia & alia fidelitatis iuramenta, eidem Dominæ ANNÆ præſtare debeant. Ipſaq; Domina ANNA de omnibus iſtorum locorũ officiis ac perſonis inſtituendis ad arbitrium ſuum diſponere poſſit & valeat; ita videlicet, vt præfata Domina ANNA, huiuſmodi reditibus, vita ſua durante, vti, frui, ac gaudere, & ex illis ſtatum ſuum ſuſtinere & intertenere poſſit & valeat.

In caſu autẽ, quo alter ex nepotibus Noſtris, FERDINANDVS aut CAROLVS, cum prefata Domina contraheret, Nos vna cum Sereniſſimo Principe, Domino FERDINANDO, Arragonum, vtriuſque Siciliæ & Hieruſalem Rege Catholico, communium Nepotũ noſtrorum auo, concordabimus & providebimus, vt Domina ANNA pro ſupradicta ſumma Contradotis viginti quinque Milliũ Ducatorũ Hungaricalium, cõuenienter ac ſufficienter aſſignetur & aſſecuretur.

Circa vero contractum Domini LVDOVICI Regis cum Domina MARIA, Nos Imperator eidem Dominæ MARIÆ, Dotis nomine, ſimiliter ſummam Ducentorum Millium Florenorum Hungaricalium, tenore præſentium aſſcribimus & aſſignamus, recompenſandam tum ſuo tempore cum alia dote, ſicut ſuperius eſt expreſſum clare.

Viciſſim vero Nos VLADISLAVS Rex, nomine chariſſimi filii Ludouici, loco Donationis propter nuptias ſiue Contradotis, præfatæ Dominæ Mariæ, reditus annuos valoris viginti quinque Milliũ Florenorum Hungaricalium, ſuper bonis ac locis in regnis noſtris Hungariæ & Bohemiæ Reginis aſſignari ſolitis, inſcribimus, & per tenorem præſentium aſſignamus: videlicet in Regno noſtro Hungariç, Maromarciſſium cum Camera Salium, & Caſtrum Hvvrth cum quinque Oppidis & aliis poſſeſſionibus: in Regno autem noſtro Bohemiæ, Hradetz ſupra Albim fluuium, Chrudim, Dvvor, & Iaromirz, cum attinentibus, vna cum aliis omnibus quæ vel ex priuilegio, conſuetudine, aut de iure præfatorum Regnorum noſtrorum Reginis debentur pro Contradote.

Quibus omnibus ipſa Domina Maria, temporibus vitæ ſuæ, libere gaudere, vti ac frui poſſit ac valeat, hoc pacto: Vt ſi ſupradicta ſumma in eorum reditibus ſummam præfixam, videlicet viginti quinque Millium Florenorum Hungaricalium, non attingeret, quod de aliis reditibus noſtris hunc defectũ ſupplere debeamus: Si autẽ hanc ſummam vigintiquinq; Millium Ducatorũ excederent, nihilominus id totũ Dominæ Mariæ cedere debet. Ipſamque Dominam Mariam, ſtatim poſt conſummationem Matrimonii cum Filio noſtro Domino Ludouico per copulam, in poſſeſſione ſupradictorum locorum ponemus & introducemus: curabimuſque, vt omnes officiales ac ſubditi præfatorum locorum, Dominæ Mariæ per Nos aſſignatorum, homagia & alia fidelitatis iuramenta eidem Dominæ Mariæ præſtare debeant: Ipſa quoque Domina Maria, de prædictorum locorum officiis & perſonis inſtituendis & deſtituendis, ad arbitrium ſuum diſponere poſſit ac debeat.

HÆC DVO matrimonia, tametſi ad laudem imprimis DEI glorioſam, & ad propagationem Regalis ſanguinis (qualis eſſe debet finis & intentio Sacramenti Matrimonii) à Nobis inſtituta & firmata ſunt: tamen, ſi DEO æterno placeret, ſicut omnes mortalitati obnoxii ſumus, reuocare ad ſe (quod tamen longius abeſſe velit) vnum ex ſponſis & ſponſabus, ante vel poſt matrimonii per copulam conſummationem: ita inter nos eſt conuentum & concluſum; & inprimis in caſu, quo Sponſum ſiue Maritum Dominæ ANNÆ, (ſiue Nos, ſiue alterum Nepotum noſtrorum) ex humanis ante copulam diſcedere contingeret; quod tunc, præfatæ Dominæ ANNÆ, ſumma Centum Millium Ducatorum, in ſpacio vnius anni tunc proxime futuri perſoluatur, aut iocalia tanti valoris, ſecundum veram æſtimationem ad numerum Centum Florenorum Hungaricalium, quæ apud Prouinciales noſtros Inferioris Auſtriæ deponere debemus, in euentu non ſolutionis ſupradictæ ſummæ Centum Millium Florenorum Hungaricalium, tradantur, cum Conditione tamen, *Nos aut Hæredes noſtros de Domina Anna aut hæredibus ſuis, huiuſmodi iocalia cum ſumma memorata centum millium Ducatorum Hungaricalium redimere poſſe.* Pro qua re Prælati, Comites, Barones, Nobiles, Comitatus, omneſque Status & Ordines, Prouinciæ Auſtriæ, ſufficienter ſub fide atque honore ſuo & ſub hypotheca omnium bonorum ſuorum mobilium & immobilium ſe obligabunt: quod in ſupraſcripto caſu, ſumma Centum Millium Ducatorum Hungaricalium abſque omni diminutione, aut iocalia ipſa à Nobis apud eos deponenda, manibus præfatæ Dominæ ANNÆ, aut Sereniſſimorum Regum Vngariæ & Bohemiæ, ſiue aliorum quos Serenitates Suæ aut Regna ipſa ad hoc deputabunt, in arce Poſonienſi tradent & aſſignabunt, omni dolo & fraude, & quauis machinatione ſiniſtra, procul remotis.

Quod vt faciant, illis tenore præſentium præcipimus, iniungimus & mandamus, ipſoſque ab omni obligatione ſubiectionis, fidelitatis & obedientiæ, quibus Nobis & Hæredibus noſtris ſunt aſtricti, ad hunc duntaxat effectum abſoluimus, & liberos fore circa executionem prædictorum, expreſſe pronunciamus, & ex nunc declaramus. Hi autem qui huiuſmodi pecuniam ſiue iocalia ſupradicto caſu ad arcem Poſonienſem perferent, numerum Ducentorum (ſiue Equites ſiue Pedites fuerint) excedere non debebunt. Similiter moriente ante conſummationem matrimonii per copulam Sponſo præfatæ Dominæ Annæ quicunque is fuerit, iidem Prouinciales noſtri ipſam Dominam Annam, cum omni honeſtate, ſaluis perſonis & omnibus rebus ſuis & omnium ſuorum, ad omnem eius atque Sereniſſimorum Regum voluntatem & arbitrium, ad Regna paterna, Poſonium videlicet aut Znoymam, reducere debebunt & tenentur. In caſu vero, quod vnam ex Sponſabus, ante matrimonii conſummationem per copulam; mortem obire contingeret; nihilominus alteri Sponſæ, quæ ſuperſtes erit, dos expreſſa, videlicet Ducentorum millium Ducatorum perſoluatur. Similiter ſi vnus ex maritis, poſt matrimonii conſummationem, fatis cõcederet, & vxor relicta ad ſecunda vota tranſire vellet; eidem relictæ ſumma illa Ducentorum Millium Ducatorum perſolui, & ipſa relicta ſtatim è redditibus pro Contradote ſibi aſſignatis, ſibi cedere debet: Interim vero & quamdiu ſolutio Dotis Ducentorum Millium Ducatorum non fit, reditus annuos & ſtatum ſuum tenere & percipere poterit ac debet.

Quæ omnia ſupradicta, inter Nos Maximilianum noſtroſque Nepotes, ac noſtros Vladislai filium & filiam contracta, firmata & concluſa, poſtquam matura deliberatione præhabita, & à Nobis ſancita ſunt, Procerum vtriuſque Imperii ac Regnorum noſtrorum accedente conſilio grata, rata, firma habemus, eaque omnia, in fide ac verbis noſtris Regiis obſeruare, exequi, ac adimplere, pro vobis, nepotibus, liberis & hæredibus atque ſucceſſoribus veſtris, neque ex illis quoquo modo contrauenire, directe vel indirecte, ex quacunque cauſa, occaſione, ſine colore, dolo & fraude penitus excluſis, tenore præſentium promittimus & nos obligamus.

Nos vero SIGISMVNDVS, Poloniæ Rex, poſtquam hæc omnia ſupradicta, nedum in præſentia noſtra, ſed & cum ſcitu & voluntate atque conſenſu noſtro ſancita atque firmata ſunt: noſque, vt ſic fierent, omni opera & ſtudio laborauimus; rati non tam præfatis Majeſtatib. Sacratiſſimi Cæſaris & Fratris noſtri Hungariæ Bohemiæque Regibus, Regnis & eorum liberum, ſed & vniuerſæ Reip. Chriſtianæ rem tam ſanctam & ſaluberrimam profuturam, eadem fide noſtra Regia, atque in verbo ingenui Principis, præſentium tenore promittimus, Nos omni fide, ſtudio, opera noſtra, quantum fieri per nos poterit, vt ſupradicta omnia obſeruentur, exequantur, integra atque illæſa conſeruentur, & manu teneantur, & compleantur, ſincere atque ingenue curaturos atque elaboraturos.

AD HÆC Nos, MAXIMILIANVS Imperator, VLADISLAVS & SIGISMVNDVS Reges, pro præmiſſorum omnium confirmatione, Sanctiſſimum Dominum noſtrum requirimus; Si contractus ſupraſcripti debitis ſolennitatib. vel perſonarum ætate, aut alia quauis cauſa, ſiue defectu, non ſatis eſſent fulciti; vt Beatitudo Sua, ad incrementum pacis, & vniuerſorum ſalutem, huiuſmodi defectus ſuppleat, & omnia, vt acta ſunt, confirmet & approbet omnibus in contrarium facientibus derogari.

IN QVORVM omnium fidem indubitatam atque teſtimonium, Nos tres præfati Principes, ternas conformes literas, manibus & Chirographis noſtris propriis ſubſcripſimus ac ſigillis noſtris Imperialib. atque Regalibus communiri fecimus. Cumque res iſtæ etiam conſilio & induſtria atque opera Reuerendiſſimorum Cardinalium, ſupradicti videlicet Strigonenſis & Sedis Apoſtolicæ Legati Matthæi S. Angeli Diaconi, Cardinalis Grucenſis, Coadiutoris Saltzpurgenſis, & noſtri Imperatoris Locum Tenentis in Italia Generalis, actæ tractatæ & concluſæ ſint: manibus ſuis præſentes literas, ad maius robur & efficaciam, etiam duxerunt ſubſcribendas.

Datum in Ciuit. Vienna, Dominica die feſti Mariæ Magdalenæ, 22. Iulii, Anno 1515. Regnorum noſtrorum; Noſtri Maximiliani Regni Romanorum 30. Hungarici vero 26. Noſtri autem Vladiſlai, Hungariæ 25. Bohemiæ vero 45. Noſtri autem Sigiſmundi, Regni Poloniæ 9.

Nos itaque præfatus Vladiſlaus, Rex Vngariæ & Bohemiæ &c. Vt hoc ſupra ſcriptum exemplum, ex literis originalibus, fœdus affinitatum nobiſcum cum Cæſarea Maieſtate continentibus, ad verbum tranſſumi & tranſcribi fecimus: vt Oratoribus noſtris ea in re Sanctiſſimus Dominus noſter plenam & indubitatam fidem faciat, Sigillo quoque noſtro corroborari iuſſimus.

⁂

Das XX. Capitel.

Juraments Form welches der Oberſt Burggraff deß Königreichs Böhmen ſchweren muß.

ICh ſchwere Gott dem Herꝛen/allen Heiligen/dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnd Herꝛn/Herꝛn Ferdinanden Römiſchen Hungariſchen König/ꝛc. Als einen Böhmiſchen König vnd ſeiner Königlichen Majeſtät Erben/vnnd wer darnach ein König ſeyn wirdt/aller Herꝛſchafft Ritterſchafft/vnd gantzer Gemeine im Königreich Böheim/dem Reichen vnd Armen/daß ich in dieſem Oberſten Prägeriſchen Burggraffenampt/zu welchem ich beruffen bin/die Warheit fördern/vnnd die Vnwarheit vntertrucken will/vnd das nicht vnterlaſſen/weder durch gunſt/noch vngunſt/noch vmb einer ſachen willen/Als mir Gott helffe vnd alle Heiligen.

Das XXI. Cap.

Maximiliani II. Schreiben an die Ständ/darinnen er ſich bedancket/das ſie jhm vergönnet Königl. Titul zu führen.

MAximilian von Gottes gnaden König in Böheimb/Ertz-Hertzog zu Oeſterꝛeich/vnd Marggraff zu Mähren/ꝛc. Hochwürdiger Fürſt/Wolgeborne/Geſtrenge/Wolbenambte/Erbare vnnd Weiſe/vnſere getrewe vnnd liebe/Auß Ewrem an vns gethanen ſchreiben/wie daß jhr bey vergangenem gehaltenen Landtage auff dem Prager Schloß/auff gnädigſtes begehren des Allerdurchleucht. Fürſten vnd Herꝛn/Herꝛn Ferdinandi/Röm. auch zu Hungarn vnd Böheymb Königs/Infanten in Hiſpanien/Ertzhertzogs zu Oeſterꝛeich/vñ Marggraffens in Mähren/vnſers gnädigſten Herꝛn Vatters/euch ſo gefaſt willig vnd vnterthänig erzeigt/vnd vns/als Jhr Kön. M. Leibs Erben/vnd eltiſten Sohn/Ewern Priuilegien vnd Freyheiten deß Königreichs Böheym nach/vergönnet vnd darinn gewilliget/daß Wir vns/bey lebzeiten J. Königl. M. vnſers gnedigſten Herꝛn Vatters/deß Namens/Tittels vnd Kön. Dignität/als ein Beheymiſcher König gebrauchen mügen vnd darfür auch ſollen gehalten werden (wie ſolches Ewer Schreiben mit mehrerm in ſich begreiffet) haben wir verſtanden. Welche ewer vnterthänigſte Zuneigung vnnd Bewilligung/wie deßgleichen auch ewre Glückwüntſchung zu langwiriger Regierung/von vns mit allem Danck vnd Gnaden angenom̃en worden. Vnd wollen gegen euch in geſampt/auch gegen einem jeden inſonderheit/als gegen vnſern getrewen vnd lieben Vnterthanen mit der Hülffe Gottes/wo fern Er vns ſolches gönnen wirdt/ſampt mit der Königin Jhrer L. vnſerer allerliebſten Gemahlin/mit aller Königl. Gn. ſolches eingedenck ſeyn. Vnd vberſchicken euch hiemit neben Jh. Kön. Maj. vnſerm gnedigſten Herꝛn vnd Vattern/vnſern Reverß vnd Zuſagungs Brieff vnd Verſchreibung/nach welchem wir vns/in allem gegen euch verhalten/vnd ewer gnädiger König vnd Herꝛ ſeyn wollen. Geben in der Statt Valadolit/den Dienſtag/welcher geweſen der tag Georgij/vñ 12. Martij deß 1554. vnd vnſers Königreichs Böheym/deß erſten Jahrs.

Das XXIII. Capitel.

Keyſer Rudolphs Reverß.

Summarien.

Keyſer wil/ daß nach ſeinem Todt/ wo er kein eheliche LeibsErben hinterlaſſe/ kein ander als Ertzhertzog Matthias/ als ſein elteſter Bruder zum König in Böhmen ſoll gewehlet werden: Allein wo er als dann als ein EXPECTANT deß Königreichs ſolches bey den Böhmen ordentlicher vnd gebührlicher Weiß/ jhren priuilegiis vnd Freyheiten nach ſuchen werde; Zu keinem jhrer Vorfahren der König in Böhmen Abbruch. ANNO 1608. Sonnabend nach Fronleichnams Tag. Prag. 1608.

WJr Rudolff der Ander / von Gottes Gnaden Erwehlter Römiſcher Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / ꝛc. zu Hungarn/Böhmē/Dalmatien/Croatien/König/ꝛc. Ertzhertzog zu Oeſterreich / Marggraff zu Mährern/ Hertzog zu Lützenburg/ vnd in Schleſien/Marggraff in Lauſnitz / ꝛc. Thun kund männiglichen hie mit dieſem Reverß/vnd ſonderlich wo Noth. Wie daß Wir dieſer Zeit hero zum offtern in acht genommen / vnd vns zu Gemüth gezogen / viel anſehenliche getrewe vnd nutzliche Dienſte/welche die getrewe vnd gehorſame Stände dieſes Königreichs Böheimb/Vns dieſe Jahr vber/vnd bald von der Zeit an/als der Allmächtige Gott Vns jnen zur Obrigkeit/vnd zu einem König vnd Herrn vorgeſtellt vnd gegeben/mit aller Wilfährigkeit/ nicht nur allein mit Entrichtung gewaltiger Hülffen vnd Stewer / zu nutz vnd frommen der gantzen Chriſtenheit/ ſondern auch in allen vorfallenden Notturfften / mit Hindanſetzung jhres Vermögens/auch Leibs vnd Lebens/ biß zu jhrer höchſten Vberwindung/vnterthänigſt præſtiret vñ geleiſtet. Hiemit ſie dann/ nicht nur allein jr tragendes ehrlich Gemüth/vnd Begierligkeit/zu Erweiterung Gottes Lob vñ Ehre/vnd zu jrer von Gott verordneten Obrigkeit/ wie auch zu Erhaltung jhres lieben Vatterlands/als getrewe Vnderthanen/ bezeuget vnd erwieſen: Sondern auch hierin / andern vnſern Königr. vnd Landen / an jhnen ein gutes Exempel würcklich ſtatuiret. Wie wir dann/ ohn alles zweiffeln/ der gäntzlichen vñ gnädigſten Hoffnung leben/ Sie auch ſolches künfftiger Zeit getrewlich vnd gehorſamblich thun vnd verrichten werden. Wann wir dann jhnen/wegen ſolcher jhrer gegen Vns vnd vnſern hochlöblichen Vorfahren/in allen Occaſionen vnd Gelegenheiten/im werck erwieſenen trewen Dienſte vnd Willfährigkeit / mit ſonderbaren Keyſ. vnnd K. Gn. gewogen/ vnnd darumben eine ſonderbare gnädigſte vätterliche Vorſorg tragen / Damit Wir jhnen den Ständen/ vnſern getrewen vnd lieben Vnterthanen/ nicht nur allein jetziger Zeit bey Vnſerer Regierung/ alle vñ jede gnädigſte Danckbarkeit erweiſen / ſonder auch diß würcklich vnd vätterlich verſehen möchten / auff daß künfftiger Zeit/ dieſes Königr. ſampt denen darzu gehörigen Ländern / in gutem friedlichem Zuſtandt verbleiben/ vnter vnſern getrewen Vnterthanen gute Freundſchafft / Lieb vnd Einigkeit erhalten / vnd alles das jenige/was zur vneinigkeit / zwytracht vnd vnfriedē gereichen thut/ von jhnen würcklich abgewendet werden möchte: Als habē wir diß alles/ vñ daß wir/ ſo wol als andere/dem zeitlichen Tode vnd abſterben (welches der liebe Gott noch lange zeit verhütē wolle) vnterworffen ſeynd/Vns zu Gemüth gezogen/ vnd betrachtet/ vnd ſeynd nit gewillet/daß dieſes Königreich Böhmē/vndt die darzu incorporirte Länder/ohne Haupt vnd künfftigen Herrn verlaſſen werden/ vnd dannenhero ſchädliche verderb/vnd verenderung/wie ſolches in dē vmbligenden Königreichen vnd Ländern zu ſehen/empfinden ſolte/ Welches Wir jnen den Ständen/als vnſern getrewen vnterthanen/ da es darzu gelangen ſolte/ getrewlich nit gönnen würden. Haben derowegē bey vnſern Lebenszeiten/deme zeitlich vorkommē/vnd ſolches verſehē wollen: Wo ferrn Gott der Allmächtige Vns/ ohne männliche von vns im H. Eheſtand entſproſſene Leibs Erben von dieſer Welt abfordern würde / damit auff ſolchen Fall das Königreich Böhmē vnd die darzu gehörige Länder/ vmb jres nutzes vnd wolfahrt willen/mit einem künfftigen Herren vñ König verſehen/ vnd es alſo von allen ſchädlichen zerrüttungē vnd vngelegenheiten abkommen köndte: Vmb dieſer vrſachē willen nun/ auch auff deß Durchleuchtigſten Fürſten vnd Herren Matthiaſſen / Ertzhertzogens zu Oeſterreich/Hertzogs zu Burgūd/Steyer/Kärndtē/Crain/ vnd Wirtenberg/Graffens zu Tyrol/Vnſers Eltiſtē vnd geliebteſten Herren Bruders S. Lieb fleiſſiges begeren/vñ mehrmaliges anſuchē bey Vns/Wir Vns dahin geneyget / vnd dieſen gemeinen Landtag allen Ständen bemelten Königreichs anſtellen / vnd zum Dienſtag nach dē Sontag Exaudi dieſes 1608. Jars außſchreiben / ſolches bey jhnen den Ständen ſuchen vnd von denſelben gnädigſt begerē laſſen/dieſes vntereinander (jedoch mit dieſer gewiſſen vnd obangezeigtē/ gewaltigē vnd groſſen Exception, Wo ferrn Wir/ wie gemelt / keine eheliche Leibserben hinder vns verlaſſen würdē) zu verordnē/vnd krafft dieſes Landtags zu verſehen. Dieweil Wir/ als ein König zu Böhmen/ den Ständē vnſere verwilligung gebē/damit wolbenanter Ertzhertzog Matthias vō Oeſterreich/als vnſer ältiſter Herr Bruder/wenn es derſelbe bey jhnen ordentlicher vnd gebürlicher weiſe/jren Priuilegiis vnd Freyheiten nach/ſuchen würde/nach Vns ein Expectant deß Königreichs Böheimb/ vnd keiner auſſerhalb jhme/nach vnſerm abſchied auß dieſer Welt/ zum König in Böheimb nit erwehlet werdē möchte. Wie wir dañ hierin zu mehrbemeltē Ständē deß Königr. Böhmē/vnſern lieben getrewē/der gnädigſtē vnd gäntzlichē Hoffnung leben / Sie in erwegung obangezogener billichen Vrſachen/in dieſem vnſern gnädigſten begerē ſich wilfährig vnd thunlich erweiſen/vnd dieſe Sach/jnen ſelbſtē vñ dem gantzē vatterland zū beſten/durch dieſen Landtag zu verſorgen vnd zu befördern nit vnterlaſſen werden. So wollen auch Wir/vnd J. L. Ertzhertzog Matthias/vnſer geliebteſter Herr Bruder/wañ es alſo darzu gelangen / vnd J. L. dergleichen Verſehung vberkommen wird / die Stände dieſes Königreichs / daß ſolches jhren Priuilegiis, Freyheiten / guten löblichen Gewonheiten / Ordnungen vnd Gebräuchen zu keinem Nachtheil vnd Schaden / jetzt vnd zu künfftigen Zeiten nicht ſeyn ſoll / mit einem ſonderbaren vnd genugſamen Revers verſehen vnd verſorgen.

Dieweil dann die Stände dieſes Königreichs/vnſere liebe getrewe vnterthanen/diß alles bey ſich fleiſſig erwogen vnd betrachtet/daß Wir/als jr friedliebender König vnd Herr/hierin anders nichts/dann das jenige/was zu dieſes Königreichs/ vnd deren darzu gehörigen Länder / wie auch jhnen vnſern lieben getrewen/ zu erſprießlicher vnd gedeylicher Wolfahrt gereicht/zu ſuchen vnd gnädigſt zu befördern/Vätterlich bedacht ſeyn/ Sie auch ſelbſten allem dem jenigen/was künfftig dieſem Königreich ſchädlich ſeyn könne/ ſo wol als

Wir / vorzukommen begeren: Als haben ſie ſich / auff ſolch vnſer gnädigſtes vorwenden / vnterthänigſt vnd wilfährig finden laſſen / ſolches acceptirt vnd angenommen / Alſo daß es nunmehr darzu kommen / vnd Ihr Lieb Ertzhertzog **Matthias** wegē dieſes Königreichs eine ſolche verſehūg erlanget / daß derſelbe / **Als Vnſer elteſter Herr Bruder zum Expectanten dieſes Königreichs** nach vnſerm tödlichē Abgang / mit obgedachter Exception erwehlet worden iſt. Vnd ſol kein anderer / denn J. L. Ertzhertzog Matthias nach vnſerm tödlichen abgang auß dieſer welt / zum König in Böhmen nicht gewehlet werden. Derowegen Wir vor Vns / vnſere Erben vnd künfftige Könige zu Böheimb / allen Herren / der Ritterſchafft / dē Präger vnd andern Stätten / auch der gantzē Gemein / den Ständen der Cron Böhmen / zuſagen vñ verſprechen: Daß ſolche freye Erwehlung deß Ertzhertzogs Matthiæ / Vnſers geliebten Herren Bruders / Ihrer L. zum Expectanten; vnd nach vnſerm tödlichen Abgang zum Könige in Böheimb jhnen vnd dereſelben Rechten / Ordnungen / Priuilegien / Freyheiten / Außſatzungen vnd Landsbegnadungen / auch allen Alten vñ andern gewöhnlichen / guten vnd billichen Gebräuchen / inſonderheit deß Königs Ottocari, Königs Johannis / Keyſer Carls / Königs Wenceslai, Keyſers Sigiſmūdi, König Albrechts / Königs Ladislai, Königs Georgii, Königs Vladislai, Keyſers Ferdinandi, vnd Keyſers Maximiliani, &c. Vnſers geliebteſten Herrn vnd Vatters / hochlöblichſten Angedenckens allen / biß zu jhrer M. tödlichen Abgang / ertheilten vnd abgangenē verſchreibungē zu keinem abbruch / nachtheil vnd ſchaden / ſeyn vnd gereichen ſoll / jetzt vnd zu künfftigen ewigen Zeiten. Deſſen zu Vrkundt / haben Wir Vnſer Keyſerlich Inſigel an dieſen Revers zuhängen anbefohlen. Datū auff Vnſerm Prager Schloß / Sonnabends nach Fronleichnams Tag / Anno 1608. Vnd Vnſerer Reiche / deß Römiſchen im drey vnd dreyſſigſten / deß Vngariſchē im ſechs vnd dreyſſigſten / vnd deß Böhmiſchen auch im drey vnd dreyſſigſten Jare.

Rudolph / ꝛc.

Sdenco Ad. P. de Lobkovvitz,

S.R. Boemiæ Cancellarius.

Ad mandatum S.C.M. propr.

Johan Mentzl.

Das XXIIII. Capitel.

Ertzhertzog Matthiæ Revers.

Summarien.

Vff geſchehene Verwilligung Keyſers Rudolphi, er ſagt vnd verſpricht; daß den Böhmen ſolche freye Wahl Ihrer Perſon zum Expectanten / vnd nach Keyſ. Rudolphi ohn Leibserben todt / zum König in Böhmen / an jhren Rechten / Ordnungen / priuilegiis, Freyheiten / vnd dergleichen / zu keinem Nachtheil vnd Schaden zu ewigen Zeiten gereichen ſolle Im Feldläger Anno 1608. Mitwoch nach Joannis deß Täuffers.

Wir Matthias / von Gottes Gnaden Ertzhertzog von Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain vnd Wirtenberg / Graff zu Tyrol / ꝛc. Vrkunden hie mit dieſem Revers. Demnach Wir / auß angeborner Affection vnd Lieb / die Wir zu den Ständen deß Königreichs Böhmen / vnd dieſem Königreich je vnd allezeit / als die Wir auß Königlichem Böhmiſchen Stamm vnd Geblüt entſproſſen / getragen vnd noch tragen / je vnd allweg in acht genommen / vnd bey aller Vns gegebener Occaſion vnd Gelegenheit mit Fleiß darauff bedacht geweſen / was zu Auffnehm- vnd Erbawung allgemeiner Wolfahrt bemelten Königreichs dienſtlich ſeyn vnd gereichen möchte: Dahero dann nicht allein diß entſtanden / daß Wir in dem wehrenden Vngariſchen Krieg / zu Erhaltung jhrer Keyſerl. Majeſtät Vnſers geliebteſten Herren Bruders Landen / inſonderheit aber deß Königreichs Böheimb / welches dem Erbfeind Chriſtlichen Nahmens dem Türcken / nach dem Königreich Vngarn / faſt am allernechſten / ſampt andern Chriſtlichen Ländern angeſeſſen iſt / in guter Sicherheit vnd Ruhe / vnd zu der Stände Beſchütz- vnd Beſchirmung vor deß Feinds Macht / zum öfftern Vnſere Perſon in Gefahr zu ſetzen / vnd alſo Vnſer Leben / ſo viel an Vns geweſen / daran zu ſtrecken vns nicht tauren laſſen: Sondern auch als Wir vermercket / daß man deß Feindes Macht / alſo wie ſichs gebühret hette / nit widerſtehen können / auch dahin bewogen werden / denſelben einen beſtändigen vnd vollkömlichē Frieden zu wege zubringen / vnd ſie auß ſo vielen Beſchwerungen / dareyn ſie wegen deß langwirigen Krieges eyngeführet worden / zu erretten: Wir haben aber in Erwegung gezogen / daß Ihre Keyſ. Maj. ſo wol als andere / dem zeitlichen Todt vnd Abgang auß dieſer Welt (welches doch der Allmächtige Gott noch lange Zeit verhüten wolle) vnderworffen ſind / vnd alſo mit verlangen begeret / Damit dieſes Königreich / vnd die darzu incorporirte Länder / ohne Haupt vnd künfftigen König vnd Herren nit verlaſſen bleiben möchten / vnd dadurch ſchädliche Veränderung vnd Verderbung nit empfinden müſten: wie dergleichen zum öfftern in den vmbligenden Ländern zu ſehen iſt. Vmb dieſer Vrſachen nun / ſeynd Wir begierlich / dieſem / bey jhrer Keyſ. M. Vnſers geliebteſten Herren vnd Bruders Lebenszeiten / vorzukommen / Haben auch ſolches / bey Ihrer Keyſ. Maj. Vnſerm geliebteſten Herrn Bruder / nicht nur einmal embſiglich geſucht / Auff daß Dieſelbe bey den Ständen deß Königreichs Böheimb dieſes gnädigſt dahin richten wolten: Daß Wir / als Ihrer Keyſerl. Majeſt. Eltiſter Bruder / Wann wir daſſelbe bey den Ständen ordentlicher vnd gebürlicher Weiſe / jhren Priuilegiis vnd Freyheiten nach / ſuchen würden / wofern Gott der Allmächtige jhre Key. M. ohne männliche LeibesErben / von Ihrer Maieſt. in dem heyligen Eheſtand erzeuget / durch den zeitlichen Todt von dieſer Welt abfordern würde / nach Ihrer Maj. deß Königreichs Böheimb Expectant ſeyn / vnd kein anderer dann Wir / nach Ihr Keyſ. Maj. Ableiben zum König in Böhmen erwehlet werden möchte.

Wie dann Ihr Keyſ. Majeſt. den Ständen bemelten Königreichs Böhmen / deßwegen zum Dinſtag nach Exaudi dieſes 1608. Jahres / einen Landtag außgeſchrieben / vnd diß alles weitläufftiger vortragen laſſen. Auff welchen Landtag auch Wir Vnſere abgeſandten abgefertiget / vnnd ſolches bemeldten Ständen vorzutragen nicht vnterlaſſen haben / Nebens dieſer Vermeldung / Wenn es alſo darzu kommen thet / vnd Wir wegen der Wahl zu einem Expectanten / deß Königreichs Böhmen / in obbeſchriebener Geſtalt / ſolche Verſehung erlangen würden / daß daſſelbe jhren Priuilegiis, Freyheiten /

vnd guten löblichen Gewonheiten/Gebräuchen vnnd Ordnungen/zu keinem Nachtheil vnd Schaden ſeyn vnd gereichen ſoll/jetzt vnd zu künfftigen Zeiten.

Auff ſolche Tractation vnd Vorwendung der Rö. Keyſ. Maj. / wie auch auff vnſer begeren / haben die Stände alles in Erwegung gezogen/vnd dem ienigē/ was künfftiger Zeit dieſem Königreich zu Schaden gereichen könte/vorkommen wollen / ſich hierinn williglich finden laſſen: Vnd Vns alſo / auff demſelben gemeinen Landtage/mit gnädigſtem wiſſen vnd bewilligung der Röm. Key. Maj. als Könige zu Böheimb/ auß jrem guten vnd freyen Willen/zum Expectanten deß Königreichs Böheimb einhelliglich erwehlet: In dieſer obgedachten Geſtalt/ Wo ferrn Ihre Keyſerl. Majeſt. ohne Männliche Erben von Ihrer Maj. im heiligen Eheſtand erzeuget/von dieſer Welt durch den zeitlichen Todt abgienge/ So ſolten Wir / als Ihrer Keyſerlichen Maj. ältiſter Bruder künfftig zum König in Böhmen erwehlet werden.

Derowegen Wir / obvermeldter vnſerer verwilligung nach/allen Herrn/der Ritterſchafft / den Präger Stätten/wie auch andern Stätten/ vnd der gantzen Gemeine/den Ständen bemelder Cron Böheimb/ vor Vns/Vnſere Erben vnd Nachkommen / zuſagē vnd verſprechen/Das jnen ſolche freye Wahl Vnſerer Perſohn zum Expectanten, vnd nach J. Keyſ. M. Vnſers geliebſten Herrn Brudern / Ohne Männliche von J. Maj. im Eheſtand erzeugte Erben/ ableibē/ zum König in Böhmen/deroſelbē Rechten/Ordnungen/Priuilegien/Freyheiten/Auſſatzungen vnd Landes Begnadungen/wie auch allen billichen/alten/vnd andern gewöhnlichen guten Gebräuchen / inſonderheit Königs Ottocari, Königs Ioannis, Keyſer Carls/ Königs Wenceßlai / Keyſers Sigiſmundi, Königs Albrechts/König Ladislai Königs Georgii, Königs Wladislai, Keyſers Ferdinandi, Keyſers Maximiliani Vnſers gnädigſten Herren vnd Vatters vñ Keyſers Rudolphi, Vnſers geliebſten Herren Bruders hochlöblichſten andenckens/auch allen ertheilten/vnd biß zu J. K. Maj. Tödtlichen abgang außgangenen Verſchreibungen (nur allein/daß dieſer vns zum Expectanten deß Kön. Böh. beſchehenen Erwehlung/ wie dann vns hierüber von den Ständen jetzt bemelten Königr. ein Revers vnter deß Landes Inſiegel ertheilet iſt/nit zu wider ſeyn vnd gereichen können) zu keinem Nachtheil vnd Schaden/jetzt vnd zukünfftigē ewigen zeiten/nit ſeyn vnd gereichen ſolle. Item/ Wir zuſagen vnd verſprechen/ daß Wir bey J. K. M. Vnſers geliebten Herren vnd Bruders lebenszeiten/ vns der Regierung/Gubernaments/vnd Herrſchung bemelten Königr. Böh. noch der zu dieſem Königr. gehörigē Hertzogthumber Schleſien/auch Ober vnd Nider Laußnitz/ohne ſonderbaren Willen vnd Conſens der Röm. K. M. vnd aller Dreyen Stände deß Kön. Böhmen/nicht ſollen noch wollen anmaſſen / vnd dieſelben auff vns ziehen/biß erſt nach J. K. M. Tödtlichen abgang auß dieſer Welt. Würden wir aber vber das/das Gubernament/die Regier- vnd Herrſchung/ bey J. K. M. Lebenszeiten/auff vns ziehen wollen / oder aber etwas dergleichen/was Ihre Keyſ. Maj. vnd andere vorige König zu Böheimb/wegen der Pflichtleiſtung / vnd allen andern darzu gehörigē ſachen verrichtet gleichfals damals / wann Wir zum Königr. Böhmen gelangeten / nit præſtiren vnd verrichten: So ſolten Vns die Ständte ebener maſſen auch mit nichten ferrner verpflichtet ſeyn.

Deſſen zu Vhrkundt/haben Wir Vnſer Inſiegel zu dieſem Revers anzuhengen befohlen vnd Vns mit eigner Hand vnterſchrieben. Datum in vnſerm Feldläger zwiſchen Sterboholtz vnnd vnter Mecholup/ Mitwochen nach Iohannis des Täuffers / Anno 1608.

Matthias ꝛc.

Das XXV. Capitel.

Königs Matthiæ Reuerß / vor ſeinem Einzug in Böhmen.

Summarien.

Er Verſpricht/daß er den in Anno 1611. durch daß Paſſawiſch Kriegsvolck zu Prag verübten Gewalt woll rechnen vnd ſtraffen / jhr ferner Vnbillich vornemen abſtellen/die Böhmen vor Gewalt beſchützen / als jhr ordentlicher weiß Gewehlter zum deſignirten König in Böhmen. Anno 1611. Donnerſtag der Lætare. Iglaw.

WIr Matthias der ander / von Gottes Gnaden König zu Hungarn/ Deſignirter zum König in Böheimb/ꝛc. Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundt / Marggraff zu Mähren/vnd Graff zu Tyrol. Thun kund hiemit dieſem Vnſern Königlichen Revers Brieff / offentlich vnd vor jedermänniglichen/vnd ſonderlichen wo ſichs gebühret. Demnach Wir Vns / durch Vnſern den Ständen deß Königr. Böheimbs von vns zur Hülff abgefertigten Kriegsvolck / ertheilten offenen Brieff (deſſen Datum in vnſerer Statt Wien Montags nach dem Faſtē Sontag Inuocauit) wie auch in gleichem/durch Vnſere denen von jetztbemeldten Ständen deß Königreichs Böheimb zu vns abgefertigten Commiſſarien gegebene Reſolution vnd Antwort/vnterm Dato den 4. Martij/ alles dieſes 1611. Jahrs/ dahin reſolvirt vnd erklört / Daß wir auß der angebornen Lieb vnd Affection/ſo wir zu bemeltem Königr. tragen/vermög deß vor Prag Anno 1608. auffgerichten Vertrags/jnen den Stendē deß Königreichs Böheimb/wider das Paſſawiſch Kriegsvolck / welches anfangs in Vnſer Ertzhertzogthumb Oeſterreich ob der Enß/einen feindlichen Einfall gethan / vnd Vnſern armen Vnterthanē mit Mord/Rauben / Brennen vnd Plündern/vnwiderbringlichen Schaden zugefüget/gleichfals auch hernach im Königreich Böheimb / etliche Oerter vnnd Stätte / biß auch gar die kleinere Statt Prag/mit hinderliſt vnd betrug eingenommen/ſich deren bemächtiget / der Inwohner höhern vnd nidrigen Stands nicht wenig ermordet/das Prager Schloß/alda Irer Key. Maj. Vnſer geliebſter Herr/vnd Bruder/die Freyheiten vnd Landtaffel/ als bemelten Königreichs höchſtes Kleinot/die Böheimiſche Cron/vnd andere Kleinodien vnd Priuilegien dieſer Zeit verbleiben/belägert/ja auch die vbrigen alten vnd newen Präger Stätt zu bezwingen vnterſtehē thut/mit hilff vnd rettung beyzuſpringen/ obbenanter Stende Nutz/Wolfahrt vnd Auffnemē zu befördern/ vnd dieſelben/wie dann auch neben jnen/Vnſere eygne Königliche Perſon/zu ſampt den Ländern/ vor fernerem Vnheil vñ Verderb/mit der Hülffe Gottes zu retten/Dieſe Vnſer vñ Vnſerer Länder Beſchädiger aber/gebürlicher weiſe abzutreiben/Ihr ferner vnbillich vnd vngebürlich vornemen abzuſtellen vnnd ohne aller der Stände Schaden vnd allerwenigſte Beleidigung/zu nicht zu machen/gäntzlich geſinnet ſeind: Als haben auff ſolch Vnſer Gnädigſtes anerbieten / bey vns offt benandte alle Drey Stende deß Königr. Böheimb/alles fleiß anſuchung gethan/Sie die Stende/ ehe vnnd zuvor Wir von den Gräntzen in bemeldtes Königr. verrucken / mit einem genugſamen Revers hierinnen ſo weit zu vergwiſſen vnd zuverſichern / daß jnen dieſer Vnſer Einzug / zu keinem Nachteil vnnd Schaden/auch nicht zu Caſſirung vnnd auffhebung der Privilegien / Rechten / Lands Ordnung / Landtagsbeſchluß/jren guten alten Gebräuch vnnd Gewonheiten/inſonderheit aber auch nicht wider den vor Prag auff gerichten Vertrag / deſſen Datum Mitwochen nach S. Johannis deß Täuffers An. 1608. nicht ſey/noch gereichen ſol.

Wann Wir dann ſolch Jhr inſtändiges Begehren/vor billich vnnd rechmäſſig erkennet / allermaſſen wir auch in keiner anderē meinung/als vmb jrer Wolfahrt vnd auffnemens willen/ſie zu beſchützen/vnd jhnen verhülffich zu ſeyn/vnd ein ſolches löblich vñ auffrichtiger weiſe vor Vns nehmen : So thun derowegen/Wir/mit vnſerm vnd vnſerer Rähte / vnd lieben Getrewen/Rahte vnd gutē Wiſſen/ auß Königlicher Macht/vnd als ordentlicher weiß Gewölter zum Deſignirten König in Böheimb/ Krafft dieſes Vnſers Revers/ſie/jhre Erben vnd Nachkommen/ hierinnen vnd in allen der Geſtalt verſorgen/verſehen/ beſtättigen/vnd nach aller Notturfft verſichern / Daß dieſe Vnſere mit Vnſerem Kriegsvolck in das Königr. Böheimb/jnen den Ständen zu Hülff vñ Beyſtand/ ſtarcke Ankunfft/ weder jnen allen Dreyen Stenden dieſes hochlöblichen Königreichs Böheimb / noch deroſelben Nachkommen / zu keinem Nachtheil vnnd Schaden/oder aber zu Caſſirung vnd Auffhebung bemelter Privilegien/Freyheiten/Rechten / Landsordnung vnd Landtagsbeſchlüſſen/ bevorauß aber obangezogen vor Prag beſchehenen Vertrag / deſſen Datum Mitwochen nach S. Johannis deß Teuffers 1608. zu wider/nicht gereiche vnd beſchehe/auch nicht ſey/noch ſeyn werde. Sintemaln Wir ſie alle ſambt/ auch einen jeden in ſonderheit: bey allen jhren Freyheiten/Privilegien/Majeſtäten/Begnadungen / Rechten/Landes Ordnung/Landtagsbeſchlüſſen/ gutē löblichen Ordnungen / Gewonheiten vnd Gebräuchen/ bey obgedachtem Vertrag / auch bey deme wegen der Religion auffgerichten Fried vnd Vereinigung / vnverbrüchlich vnd ohn veränderung/je vnd allweg verbleiben laſſen/darbey ſchützen vnd handhaben wöllen. Verſprechen vnd ſagen jhnen ſolches auch zu / auff künfftige ewige Zeit. Deſſen allen zu Bekräfftigung vnd ewiger Gedächtnuß nun haben Wir mit vnſerm Gewiſſen vorbewuſt/Vnſer Königl. Jnſiegel an dieſen Brieff zu hengen befohlen / vnnd vns darinn mit vnſerer eignen Hand vnterſchrieben. So gegeben iſt in vnſerer Statt Jglaw / am Donnerſtag nach der Faſten Sontag Lætare, Anno 1611. vnd vnſers Königreichs/deß Hungariſchen im dritten Jahr.

Matthias.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ Majeſtatis proprium.

Friderich Jordan von Klauſenburg.

Das XXVI. Capitel.

Keyſer Matthiæ Reuers vor ſeiner Crönung.

Summarien.

Keyſer Matthias verſpricht / Er wolle jnnerhalb 14. tag nach der Crönung alle Majeſtätbrieff vnnd Privilegia, ſonderlich was das freye Exercitium Religionis ſub vtraque anlangt/ alle Freyheiten/ Rechten/ Ordnung/ bevorab in Anno 1608. vnd 1610. gegeben/ auch den Schleſiern ertheilten Majeſtätbrieff wegen der Religion confirmiren/ vnd was er verſprech vnd confirmiere/ ſtät vnd veſt halten. Anno 1611. Sonabend nach Exaudi Prag.

WIr Matthias der Ander/ von Gottes Gnaden König zu Hungarn/ Deſignirter zum König in Böheimb / Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgundt / Marggraff zu Mähren/Graff zu Tyrol / ꝛc. Bekennen hie mit dieſem Brieff oder Revers/vor allermänniglichen / fürnemblich an Ort vnd Enden/wo es vonnöhten. Nachdem der Allerdurchleuchtigſte/Großmächtigſte vnnd vnvberwindlichſte Fürſt vnd Herr/Herr Rudolff der Ander/von Gottes Gnaden Erwöhlter Röm. Keyſer/zu Hungarn vnd Böheimb König/Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Marggraff zu Mähren/Hertzog zu Lützenburg vnnd in Schleſien/ Marggraff zu Lauſitz. Vnſer geliebſter Herr Bruder/ allen dreyen Ständen deß löblichen Königreichs Böheimb/in deroſelben Propoſition oder Landtags Fürtrag/am Montag nach dem Sontag Quaſimodogeniti den eylfften Aprilis fürbringen laſſen / daß Sie/ auß der Zuneigung vnd brüderlichen Lieb/ die Sie zu vns/als jhrem gelibten vnd elteſten Bruder tragen/ſo wol wegen dieſes Königreichs Böheimb guten Wolſtands/vnd auff daß in künfftig/wann der Allmächtige J. Keyſ. Maj. durch den zeitlichen Todt von dieſer Welt abfordern thäte/nit etwa allerhand Zwietracht vnd Widerwillen entſtehen möchten/hierzu allergnädigſt bewilligt / damit Wir / dieweil Sie angeregte Stände auff Jhrer Keyſ. Maj. hievor gnädigſtes Erſuchen vnd Bewilligen / vns für einen Deſignirten zum König in Böheimb gewöhlet vnnd ſich einhellig dahin vereiniget hetten/daß nach abſterben Jrer Key. Maj. Sie keinen andern zum König in Böheimb nit haben wollen/noch bey lebzeiten Jhrer Keyſerl. Maj. alt herkommenem Gebrauch nach/zum König in Böheimb publicirt vnd gekrönt werden ſolte/an ermeldte Stände ferner begehrend/Vns vnverzüglich zu krönen/vnd hinfüro vor jren König vnd Herren zu haben vnd zuhalten. Vnd hierauff gedachte alle Drey Stände dieſes Königreichs Böheimb/angeregten Jrer K. Maj. Vnſers geliebſten Herrn Bruders an Sie beſchehenes begeren/bey jetzigem General oder Allgemeinem Landtag/ſamptlich in fleiſſige / embſige vnnd genugſame Berahtſchlagung gezogen : auch dabey dieſes/daß wir abgewichenen 1608. Jahrs auff J. Key. M. gnädiges erſuchen / von den Ständen zuvor zum Deſignirten König dieſes Königreichs / auff gewiſſe Condition bereit erwöhlt worden/erwogen : vnd demnach ſich hierinnen gegen der Key. M. vnterthänig/ſo wol auch gegen Vns willfährig erzeigt / Vns zum König in Böheim/ vnd jhren Herrn/ Jnnhalts Jhrer Freyheiten publiciret/vnd ſich mit jhrer Keyſerliche Majeſtät eines gewiſſen Tages / an welchem die Crönung (geliebts GOTT) glücklichen vollendet werden ſol / nemblich auff den Pfingſtmontag/

ſo da iſt der 23. Tag deß Monats Maij/ verglichen vnd vereiniget: Doch mit dieſem ſonderbaren Vorbehalt/ daß Wir Kön. Matthias/ vor obgehörter Vnſer löblichen Crönung / ermelten allen Dreyen Ständen dieſes Königreichs Böheimb / einen gnugſamen Revers von Vns geben / vnnd gnädigſt verſprechen ſolten/ daß jnnerhalb vierzehen Tagen/ den nechſten nach vnſerer Crönung/ Wir ſchuldig ſeyn auch mit würcklicher Volziehung/ alle vnd jede/ ſo wol in allen Dreyen Ständten in gemein / alſo auch inſonderheit oder in particulari, von vorgehenden Königen in Böheym löblichſter Gedächtnus / ertheilte Majeſtätbrieff vnd Priuilegia, wie nicht weniger die von jrer Key. M. König Rudolffen / Vnſerm geliebſten Herꝛn Brudern/ ermelten Dreyen Ständen / auß ſonderbarer Gnad vnd Miltigkeit/ nit allein auff dz freye Exercitium Religions Sub-Vtraq; ſondern auch auff andere Politiſche Sachen/ als Ablaſſung der Straffen/ ſo ſich auff Verliehrung der Güter ziehen/ gethane begnadigung. Item/ alle Freyheiten/ Recht/ Lands-Ordnung / Lobwürdige gute altherkommene Gewonheiten / vnd Gebräuche/ deßgleichen auch die Landtagsbeſchlüß / vornemlich die / ſo An. 1608. vnd 1610. geſchehen / deßgleichen der Stände Vereinigung/ Sub-Vna vnd Sub-Vtraque, wie auch zwiſchen denen Sub-Vtraq; dieſes Königreichs allein / vnd dann die Conjunction / welche offt ernennte Stände Sub-Vtraque mit den Fürſten vnd Ständen auß den Fürſtenthumbern Schleſien / abgewichenen 1619. Jahrs / auff allgemeinem Landtag in dem Punct der Religion auffgericht / in allem jrem Innhalt/ Puncten / Clauſeln/ vnnd Artickeln / hievon nichts außlaſſen / gäntzlich volkomlich belieben/ vernewern/ vnd durch vnſern Königl. Majeſtätbrieff confirmiren/ auch ſolchen Majeſtätbrieff/ in ermeldter Zeit der beſtimbten zwo Wochen / endlich vnd gewiß den Ständen dieſes Königreichs Böheim/ in jre Macht/ oder an ſtadt jrer / dem Obriſten Burggraffen zu Prag anhendigen laſſen / vnd Vns alſo in deme allem gebürlich vnd gnedigſt verhalten wolten. Dieweiln dann / Wir König Matthias / aller Drey Stände diß Königreichs Böheimb / vmb jetzt erzehlten Vrſachen willen/ daß ſie Vns zum Böheimiſchen Kön. publicirt/ vnd ſich mit J. Key. M. Vnſerm geliebſten Herꝛn Brudern/ wegen der Crönung vereiniget im Werck erwieſene Wilfehrigkeit / mit ſonderbarer Genemhabung angenommē: So wollen wir dagegen jederzeit dahin bedacht vñ würcklich befliſſen ſeyn/ ſolches allen Dreyen Stenden dieſes löblichē Königreichs Böheim/ mit allē Königl. G. (daran ſie ein Gefallen tragen/ vñ mit Vns wol zu frieden ſeyn werdē) zu gedenckē vnd einzubringen. Wir verſprechen auch/ vnd ſagen vber diſes/ Krafft Vnſers Revers / offtbemelten allē Dreyen Stenden/ mit vnſern Königl. worten zu/ daß Wir alles dz was obgeſchriebē/ wegen beliebung/ vernewrung vnd bekrefftigung aller vnnd jeder jhrer Privil. auff die Religion vnd andere Politiſche ſachen ſich erſtreckē/ ſo wol auch alle Freyheitē / Rechte / Landsordnungē Lobwürdige gute altherkommene Gewonheitē vnd Gebräuche/ wie nit weniger die Landtags Beſchlüß/ inſonderheit die Jenigen / ſo in angeregtem 1608. vnd 1610. beſchehen/ deßgleichen die abgehandelte Vereinigung zwiſchen beyderſeit mit denen Sub-Vna, ſo wol vnter denen Sub. Vtraque in dieſem Königreich abſonders / vnd dañ der zwiſchen den Ständen Sub-Vtraque mit den Fürſten vnd Ständen auß dem Fürſtenthumb Schleſien / verwichenem 1609. Jar / auff allgemeinem Landtag in Religionsſachen auffgerichte Conjunction/ (dieweil dieſelbe wider die Catholiſche Religion Sub-Vna nit gemeynet ſeyn ſol / inn beſtimbter Zeit der Zwo Wochen / nach Vnſerer (ob Gott wil) glücklichen Crönung / in allen Puncten/ Clauſuln / Articuln / vnnd Inhalt wie die lauten/ gäntzlich/ vnd volkomlich / nichts hievon außgenommen/ gnädigſt belieben/ confirmiren/ alles auffrecht vnd getrewlich zu Ende bringen / vnd vollenziehen / auch vnſern Königl. Majeſtätbrieff darauff gerichtet / mit vnſern eygnen Händen vnderſchrieben/ vnd mit vnſerm Königlichen Inſigeln/ deß denn von Vns / vnd nachkommenden Königen in Böheimb/ ein begnügen beſchehen ſolle/ bekräfftigen vnd zu handen aller Drey Stände dieſes Königreichs Böheim/ oder an ſtadt jhrer / dem Oberſten Burggraffen zu Prag zuſtellen laſſen wollen. Betreffen aber etliche andere von den Stenden dieſes Königreichs Böheimb vns fürgebracht gemeine Artickel / welche auß beſonderen Vrſachen auff dißmal nit erörtert werden können / dieſelbe thun wir / biß zu künfftigen allgemeinen Landtag / der von vns den Ständen außgeſchrieben wird werden/ verlegē vnd verſchieben/ daß auch ſolche Artickel / bey angeregtem Landtag / vor allen andern Sachen zur endlicher Erörterung kommen vnnd gelangen ſollen / ſeyn wir ſolches den Stenden mit vnſerm Königl. Mund einheiſchig worden. Warauff ſich denn alle Drey Stände endliche zuverlaſſen vnd deſſen geſichert ſeyn können / daß dieſes von vns als jrem König/ vnd (erſtlichen) ſein von haltendē Herꝛn/ allerſeits gebührlich auffrecht gehalten vnd volzogen werden ſoll. Zu Vrkund haben wir dieſen vnſern Revers mit eygnen Händen vnderſchrieben / vnnd vnſer Königliches Inſigel hiefür drucken laſſen. Der geben iſt auffm Retſchin/ in der Obern Statt Prag / Sonabents nach dem Sontag Exaudi, Anno 1611. Vnſers Reichs deß Vngariſchen im Dritten.

Das XXVII. Capitel.

Matthiae Revers vnd Vniverſal Obligation auff die Religion vnd andere Privilegien den Stenden nach der Crönung gegeben.

WIr Matthias/ ꝛc. Thun kund mit dieſem Brieff vor jedermänniglichen daß wir zugeſagt haben/ die Cron Böhm. zuhalten vñ zu beſchützen/ alle Herꝛn/ die Ritterſchafft/ die Präger vnd andere Stätt / ſo wol die Gemein angeregter Cron/ bey jren Rechten/ Ordnungen/ Majeſtätbrieff/ Privilegien/ Freyheiten / Außſatzungen/ vnnd Lands Begnadigungen vber die Religion vnd andere Politiſche Sachen/ Item bey der Landsordnung/ Landtags beſchlüſſen/ beſonders aber die ſo An. 1608. vnd 1610. beſchehen/ deßgleichen der Stend Sub-Vna vnd Sub-Vtraque Vereinigung wie nicht weniger deren Sub-Vtraq; ſelbſt vnd dann der Ständ deß Königr. Böhmen mit den Fürſten vnd Stenden in Schleſien Sub-Vtraque, beym gemeinen Landtag abgewichenen 1609. Jahrs/ getroffenen Conjunction (ſintemal dieſelbe wider die Catholiſchen Sub-Vna nicht gemeynet ſeyn ſoll) Auch allen billichen alten vnnd andern gewöhnlichen guten Gebräuchen / beſonders hochlöblichſter vnnd ſeligſter Gedächtnus / König Ottagari / König Johannis / Keyſer Carls / König

Wenceßlai / Keyſer Sigiſmundi, König Albrechts/ König Ladislai/König Georgen/König Wladislai/ Keyſer Ferdinandi/Keyſer Maximiliani/vnd vnſers geliebten Herꝛn Bruders/Keyſers Rudolphi/ſo wol alle von Jh. Maj. außgangene / vnd von ſich gegebene Verſchreibungen/ ohne Widerſpruch / vnd allerhand Verhinderung nachzukom̃en / dieſelben würcklich zu halten vnnd zu beſchützen. Jtem/ſo haben wir auch zugeſagt/das Schloß Carlſtein/die Cron / vnd allerhand Kleinodien deß Lands/die Landtaffel ſampt den Priuilegien, auſſer Willen vnd Rath der Herꝛn/ der Ritterſchafft deß Königr. Böheim/vnd der Präger Stätte / ſo weit welche darzu berechtigt ſeyn/niemanden zu befehlen oder zu vertrawen. Jtem/wir haben auch zugeſagt/daß wir deß Königreichs Böheim Ordnung vnd alte Gewonheiten haltē wollen. Jtem/ wir haben zugeſagt / keine Außländer / Geiſtl. noch Weltlichen Standts/ zu den Landts- Hoff- Stätt- oder Geiſtlichen Aemptern zugebrauchen/ ſondern geborne Behmen/noch mit jnen die Schlöſſer vnd Stätte der Cron Böheimb zu beſetzen / oder jhnen dieſelbe zuvertrawen. Vnnd dieſes ſollen wir mit Rath thun. Welches auch in den Vmbliegenden/vnnd dem Königr. Beheim einverleibten Landen alſo gehalten werden ſol: wie es bey Keyſer Carls vnnd anderer König/ vnd vnſerer Vorfahren zeiten/gehalten vnd obſeruirt worden iſt. Jtem/wir haben verſprochē/keine Länder/ Fürſtenthumb/Stätt/Schlöſſer/Veſten/Mannen/ vnd allerhand Güter/ſo dem Königr. Beheimb gehörig / von der Cron zu veralieniren oder zu verwenden/ in keinerley weiſe / oder durch Morgengab. Sondern was von der Cron weg genommen oder verwendet worden/daß ſollen wir wider darzu bringen vnd ſamlen. Jtem haben wir zugeſagt/die Beheimiſche Müntz keines Weges zu geringern noch zu ſchmälern / ohne Willen deß gantzē Landes/ſondern Jnhalts der Cron Beheimb Außſatzung vnd Priuilegien, wie Recht iſt/ ſich verhalten. Jtem ſeynd wir eynheiſchig worden/ weme vnſere Vorfahren Keyſer vnd Könige zu Böheim was gegeben/vnd den Ständen/einer oder mehr Perſonen / entweder auff Königlichen / Geiſtlichen/ oder Lehengütern / verſchrieben / daß Wir demſelben nachkommen / vnd es gentzlich halten wollen/ doch ſo weit es König Wladißlai ſeeligſter Gedächtnuß / allen Ständen deß Königreichs Beheimb gegebenen Gnaden vnd Befreyungen nicht zu wider ſeyn wird. Jtem/ſo haben Wir auch zugeſagt/einen jeden Stand beſonders/bey ſeinem Rechten/Ordnungen/vnd Priuilegien, Freyheiten/ Außſatzungen / Gewonheiten/ Begnadungen/ſo viel jedem Stand angehörig/zu erhalten. Zu Vrkund beſiegelt mit vnſerm Keyſerlichen anhangenden Jnſiegel. Geben auff vnſerm Königlichen Schloß Prag / Freytags nach vnſers Herren Fronleichnamstag/Anno 1611.

Günſtiger Leſer / dieweil ſo baldt nach Crönung Keyſers Ferdinandi Secundi zum König in Behmē/ der noch wehrender Teutſcher Krieg / recht ſeinen Anfang gewonnen / in dem die ErbGerechtigkeit welches das Hochlöbliche Hauß Oeſterreich ſo wol zu Behmen als Hungarn jederzeit erhalten / von etlich Behmiſchen Ständtē hat wöllen in ein Diſputat gezogen werden/Vnd dannenhero die Böhmen ſo wol als die Vnion im Reich deßwegen in vngewöhnliche Kriegsverfaſſungē auch noch bey Leben Keyſers Matthiæ ſich eingelaſſen/ dieſelbe hernacher nach ableben Höchſtgedachtes Keyſers Matthiæ nicht allein hefftig fouirt wordē/ſondern biß noch wider Keyſ. M. Ferdinandum II. von etlichen continuirt werden will/ als haben wir der gantzen Sachen Beſchaffenheit vnd was derentwegen von Anno 1618. biß 20. vorgelauffen / in dieſem Tractat als zu der 2. Vrſachen dieſes Kriegs gehörig alles dem Leſer communiciren wollen.

Das XXVIII. Capitel.

Klärlicher Bericht was von 1618. biß 1620. die gemachte Vnion im Reich wider die Catholiſche/ das Hauß Oeſterreich mit Außländiſchen Potentaten wie auch den Ständen in Behmen / ins Werck zu richten ſich vnderſtanden.

Fürſtl: Anhaltiſche geheyme Cantzley genannt.

WJe vnergründtlich / wunderbarlich/ vnnd vnaußſprechlich der Will / Räthe/ Weißheit/Diſpoſition vnd Verhengnus GOttes deß Allmächtigen ſeyn / der allein Wunder/ Pſ. 3. v. 7. auch groſſe ding thut/die nit zu zehlē ſind/ Iob c. 5. v. 9. vnd deſſen Gericht wie ein groſſe Tieffe iſt / Pſ. 35. v. 7. das hat das H. Röm: R. Teutſcher Nation/ bey dieſen leydigen zeiten mehr vnnd klarer geſehen/ würcklicher empfundē/vnd noch ſchmertzlich empfindet/als vor jemals/ſo lang daſſelb geſtanden. Vnnd zwar/ob wol das Fewer anfänglich in Beheimb außgeſchlagen / baldt darauff mehr andere Oeſterreichiſche Königreich vnd Erbländer ergrieffen : den meiſtentheil ſo ſchöner / herꝛlicher/anſehenlicher/reicher/ mit aller menſchlicher notturfft zum vberfluß begabter/an ſich ſelbſt gleichſam vnüberwindlicher Provincien verhergt / erödigt / viel Ort gar in die Aſchen gelegt/auch darinn ſo viel 1000. vnſchuldiger Chriſten thewer erkaufftes Blut vergoſſen / geſtalt die leidigen veſtigia & rudera vor augen/vnd allen Poſteris, wol ſo lang die Welt ſtehet/ein lebendige anzeig ſeyn wird/ was zu vnſern Zeiten durch vnſer eigen vervrſachen/ auch vbelgeführte actiones, erfolgt iſt.

So ſeynd doch die Brunnquel/Hauptwurtzel vnd fundamental conſilia deſſen alles / mitten im Römiſchen Reich erhebt/lang her fomentirt/präparirt/fortgetrieben / vnnd endlich occaſione der Beheimiſchen Vnruhe / völlig außgebrochen/ vnd zu Werck geſetzt worden.

Gleichwol der Geſtallt/daß die Haupt Inuentores vnd directores es andern etwz leicht/thunlich/ ſchön/ practicierlich/Gottſelig/jhrer ſeits allenthalben/nutzlich/eingebildet / derſelben etliche / auß Priuat paſſionirtem oder intereſſirtem Gemüt/oder tanquam in re communi Euangelica, gar an ſich / etliche in zweiffel gezogen: ein guter theil durch ſcheinliche perſuaſiones gar mitten in das Spiel / auch in ſolche Beſchwerlichkeit gerunnen / die ſie jhnen nicht wol imprimiren können / vnnd woll ſelbſt den Weg nicht wiſſen/deren ſich zu entledigen.

Oder doch/jhr eignes Gewiſſen jhnen nunmehr an die händ gibt/ wie vbel ſie dahin verleitet / deßgleichen was für ſchadē/nachtheil/ gefahr vñ jam̃er ſie außgeſtandē/was für mächtige ſummen Gelts / welche offt manche Statt mit jhren Bürgern/in langen Jaren/ mit groſſem fleiß/mühe/arbeit / erſpart vnd zuſam̃ē getragen / jetzt vnd vor wenig Jahren hergeſchoſſen/

über gleichſamb in das Waſſer geworffen. Wie reiche vnderſchidtliche Magazini, mit Geſchütz /Munition/ Prouiant/auch aller bereitſchafft / die im̃er zu offnem Krieg erſprießlich/angeſtelt. Was für vngelegenheiten eben dieſe der Euangeliſchen Vnion einuerleibte vnd Correſpondirende Ständ/mit außtheilung/ bewöhrung / vnnd vnderhalt jhres eignen Landtvolcks vnd Bürger. Nicht weniger mit randeuous, Muſterplätzen / Quartiern / durchzügen/ rauben/plündern/ ſchänden / vnnd andern Feindſeligkeiten/der Vnion eignen geworbenen/ oder den Böhemen zugeſchickten vnd zuziehenden Kriegsvolcks vnderſchiedlicher Nationen/auff ſich geladen.

Ebenmeſſig daß dannenhero der Röm. Keyſ. Majeſt. vnd dero Hauſes Kriegsvolck / gar in das Römiſche Reich (daſelbſt jenen vnd die jenigen / der vnd die/ J. Maj. zwo auffgeſetzte beſeſſene Kronen/ſampt den incorporirten vnd andern Oeſterreichiſchen Erbländeren von jhrem Haupt reiſſen /ja an der Röm. Kron mit euſſeriſtem fleiß vnd bemühung verhindern/vnnd beſagtes Hauß / ſampt der Catholiſchen Religion gantz vndertrucken wöllen) geruckt/vnd weil die Krieg nie ohne ſchaden geführt werden können/ nit allein die ſchüldigen vnd verurſachere/ ſondern auch andere benachbarte mit jhren Landen vnnd Leuthen in viel weg leiden müſſen.

Dardurch dann die Rhein: ſampt den angrentzenden Ländern vnd derſelben Inwohnern/ſonderlich die Statt vnd gegent vmb Wormbs / von eines vnd deß andern theils Kriegsvolck/in jetzigen vbelſtand gerahten: ſolches theils verderbt: viel der vnderthanen verjagt: dz Land ligt theils vngebawt: der Stände Einkommen/ Zoll vnnd Maut ſeyn geſchmälert: den Stätten vñ Bürgern jr Handtarbeit/commercia geſchwächt: die Nahrung benommen: ſie zu vberflüſſigen Koſtbarn den Bürgern beſchwerlichen gebäwen/vnd Veſtungen bewegt:

Wie entgegen die Schatzungen/Contributiones, Beth: Gülten gedoppelt / drey: vnnd vierfach außgepreſt/der arme Mann mit ſeinem Weib vnd Kindern auffs Marck außgeſogen: die Rente vnd Gülten ſonderlich der Reichsſtätt commercia, nach vnd nach geſperrt: auch wz noch vbrig/ durch die einreiſſende ſuchten/Thewrung / einziehung zeitlicher Nahrung groſſen abbruch gelitten.

Vnd da man die Augen nunmehr nicht will auffthun/vnd von den (Gott dem Herrn ſey lob) eröffneten ſchädlichen conſilijs, Intentionen vnd Practicken ablaſſen / es ja woll zu völligem bruch deß Römiſchen/ Teutſchen Reichs/welches von vnſern lieben Voreltern von ſo viel hundert Jaren/vber vnd wider alle andere Nationen/Ritterlich conſeruirt / erweitert/vnnd auff vns gebracht /eben zu vnſern zeiten / durch vnſer verbittert verblendtes gemüth / mit ewigem vnaußlöſchlichem verweiß / ſchand vnnd ſpott lauffet/vnnd lauffen/auch beſagt löblich/edle / namb: vnnd Mannhaffts Römiſche Reich Teutſcher Nation / ſo bißhero vnvberwindtlich / vnd andern ein Forcht vnd Schrecken geweſt /jetzt Frembdē vnd menniglich zum Raub werden/vnd villeicht woll (welches Gott gnediglich abwendē wöll) noch in viehiſche Dienſtbarkeit deß Ertz- vñ Erbfeindts kom̃en muß oder möcht: der doch ſampt allen Feinden Chriſtlichen Namens/mit viel weniger macht/vnkoſten/præparation/ vnd zuſammenſetzung (als nur die zwey Jahr herumb im Röm. vnd benachbarten Reichen geſehen worden) gar von Conſtantinopel verjagt/die Türckiſchē Prouintzen/vnd der gantze Orient zum Chriſtenthum gebracht werden kōnen.

Da entgegen alle ſolche nit baldt erhörte Chriſtliche Kriegsmacht / nur in vnnd vnder den Chriſten zu jhrem eignen ſchaden vnd verderben / geführt vnd erweckt/jre Wapffen/Geſchütz vñ Munition / wider jre eigne Blutsfreund/Verwandte/eines Leibs Glieder/ als es im̃er vnder Hauptfeinden geſchehen kan / exercirt worden/ alles mit berürtes Türckiſchen Ertzfeinds höchſter erwünſchter gelegenheit / der durch dieſe der Chriſten eigne Blutgirige grimmige Feindſchafft/die er ohne ſonderbarn euſſerlichē beyſtand/ ſo fein vnuermerckt zu beſürdern weiß / mehr vortheils / wider die/ ſich ſelbſt zu boden richtende Teutſche vnd benachbarte Chriſtenheit/in die Händ bekombt/als er mit aller ſeiner Ottomanniſchen Macht vnd Monarchia/ſo lang dieſelb ſtehet/gedencken/viel weniger zu effectuirn/jme träumen laſſen können: Benorab daß die Chriſtlich mit deß Rö. Reichs Blut vnd Vnkoſten lange Jahr ritterlich verfochtene Vormawr (das Königr. Vngern) in ſich ſelbſt zertrent/entblöſt/ verderbt / meiſten theils inn ſeines getrewen Leibeignen Vaſallen deß Bethlehem Gabors händen: das Königr. Böhmen ſampt den incorporirten Ländern / iſt guten theils ruinirt/dieſelben vnd faſt der meiſte theil deß Rö. Reichs/ haben ſich an Gelt/Vorrath vnd Volck/eneruirt: die verbitterten Gemüther continuiren jhre bißhero geführte extrema, noch jmmerdar; ſuchen bey der Türckiſchen Porten noch euſſerſte hülff vnnd aſſiſtentz: werden oder möchten vielleicht gantz vnd gar zu jhme tretten.

Ach Gott was für ſchönes außerleſenes Kriegsvolck/zugeſchweigens der andern vnſchüldigen / oder nit intereſſirten vnzahlbaren verdorbnen Seelen / iſt dieſe zwey Jar/ entweder durch mangel zeitlichen vnderhalts/ oder durch die Wapffen / oder durchs Fewer/oder durch Kranckheiten zu grund gangen.

Wann einer ſo wol der Vnierten im Römiſchen Reich/der Stadiſchen/Vngarn/Böheimb/incorporirten / confœderirten vnnd Vnierten Lande/ als der Röm. Keyſ. Maj. dero löblichen Hauſes/vnd der Catholiſchen Stände anzahl/bißhero vnderhaltenes vnd geworbenes Kriegsvolck ein wenig vberſchlagen wolte/würde er weit vber 100000. zehlen.

Was hette man mit einmütigem hertzen gegen dem Erbfeindt / zu gentzlicher reſtauration deß alten Römiſchen Reichs außrichten können: da jetzund die jenigen/ſo dz Spil angefangen/jhr intent durchauß nit erlangt/ſondern andere in die Wapffen gebracht/auch daß die Chriſten ſich ſelbſt vndereinander (als die ſchröcklichſten Feind) angriffen/conſumirt / in jhrem eignen Blut jhre Händ vnd Wapffen gewaſchen/ein Freundt vnnd Standt den andern / die Vnderthanen jhr von Gott fürgeſetzte Obrigkeit/dieſe/jhre auffgeſtandene/ verfolgt/ eintzig vnd allein verurſacht haben.

Von dem vnglaublichen Vnkoſten/ſo darzu gehörig vnd bißhero angewendt worden/iſt vnnothwendig ein Rechnung zu machen/es weiß ein jeglicher Stand/ Statt vnnd Commun, wie tieff er in ſeinen Seckel/ Zeughauß/Kaſten oder Speicher vnd Vorrath griffen: Wie ſchwer offt einer ſich erholen /oder die jenige/ ſonderlich bey den Stätten / welche dz negotium vnd Gelt maneggirt, jhren Herrſchafften / Obern vnnd Communen werden rechenſchafft geben vnd auffweiſen/wz vortheil/verſicherung/nutzbarkeit/gewinn vnd gedeyen / ſie darmit eingeholt / vnnd ſolche faſt vnerſchwinckliche Außgaben/erſetzen wollen.

Diß ſoll einem getrewen Patrioten das Hertz zerbrechen/daß dieſer Reyen/vnd all dieſes Spiel / darinn das Römiſche Reich / beyder Religionen Stände/deßgleichen Böheimb/Vngarn/vnd die vbrigen Incorporirte/Conföderirte Oeſterreichiſche Erbländer geſtürtzt/nur durch etlich wenige Perſonen angefangen/geführt/gepfiffen/vnnd geſpielt worden/welche anderſt im Hertzen intentionirt/vnnd die actiones verdeckter weiß dahin dirigirt: ein anders aber inn Reichs: Kreyß: Wahl: vnnd andern Tägen / ſo mündtlich/ ſo ſchrifftlich durch offne/ theils gehäſſige getruckte Tractat / mit ſo zierlichen / Frommen/ Andächtigen/als dem Vatterlandt vnd gemeinen Weſen/getrewen auffrechten Teutſchen (gleichwol nur gefärbten) Worten/ Deductionen/ Außführungen/ vielfältigen Schickungen / (nemblich allem wegen deß gemeinen periclitirenden / Evangeliſchen Weſens / Teutſcher Libertet / außländiſchen Dominats/ Conſeruation Chur- vnd Fürſtlichen Häuſer / ꝛc.) ſo wol jhrer eygnen confederirten als andern Ständten Augſpurgiſcher Confeſſion ſolche in jhr Confederation zu bewegen / vnd jhr innerliche rechte Original Intent hindurch zu bringen/ fürgemahlt/ meiſterlich imprimirt; andere darzu beweglich erſucht/flehentlich gebetten/ja wol mit Betrohungen darzu zwingen wöllen: gleichwol ſo gar jhren eygnen confederirten/zu geſchweigens andern/die wahre Beſchaffenheit vnd innerliche Intention nicht eröffnen dörffen / ſondern es iſt in der Rathſtuben / weniger Perſonen / heimlich concludirt, angeſtellt/vnd verdeckt geblieben.

Man hat (da der Caluiniſch Geiſt erſtlich) / als ein ſanfftmütiger irrgehender Geiſt/der ſich wol (ſcilicet) weiſen läſt/ vnd nur in der Andacht bey vnd neben andern friedlich / in allem ſchüldigen Gehorſam / ohne Offenſion deß geringſten Kindts / vnderſchlupff geſucht vnd zu leben gebetten/in Teutſchland beherbergt: vnd da er ein wenig erwarmet/ſein nach vnd nach ſich impatronirt; den alten mitleidigen Wirth an vielen Orthen ohne Barmhertzigkeit vnd Mitleiden außgejagt: gar nach Churfürſtenthumb / Keyſer- vnd Königlichen Scepter grieffen) alsbaldt auch je länger je mehr wol abgeſehen/daß ein verdecktes Eſſen vnd Betrug darunder lige: Er viel ein anders ſuche: daß auch das / welches dieſer Geiſt ſelbſt öffentlich außgeben/ vnd andern/ ſie (wie geſchehen) an ſich zu ziehen/ eyngebildet/nicht der rechte Grundt vnd Zweck / ſondern daß es auff viel ein anders angeſehē ſey: Deßgleichen daß alle verhaßte Zulagen (welche man der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät vnd den Catholiſchen Ständen/ ſie zu öffentlichen Feinden zu machen/ vnd wider dieſelben claſſicum zu erlangen/vngütlich zugemeſſen) nicht alſo / wie mans fürgeben / ſondern viel anderſt beſchaffen/ auch der Catholiſchen Gemüth vnd Intention nicht ſey/wie man jhnen (wider die erkandte Warheit) affingirt hat.

Darumben Catholiſchen Theils man die beſchwerlichen Zulagen/ jedesmals mit dem warhafften/recht vnd trewlich gemeynten Erbieten/Zuſagen vnd Verſprechen verneint hat: vnd daß ſie einmal nichts anders / als das jhrige / vnd daß man ſie bey dem jhrigen: deßgleichen bey gleichem Recht / den Reichsſatzungen / vnd thewren auffgerichten Religion- vnd Prophanfrieden laſſen ſolle / begeren / wünſchen vnd bitten: daß auch ſie weder einen oder den andern Stand/Augſpurg. Confeſſion/ in deren Land/Recht vnd Gerechtigkeiten/ zu turbiren/ zubeſchweren / viel weniger (wie etlich hitzige conſulenten votirt vnd geſchrieben) von Land vnd Leut zu treiben gemeynt ſeyē.

Vnd weiln etlicher hoher Ständt vnd Stätt/ die von Anno 1607. angeſponnene vnd Anno 1610 zu offenem Krieg außgeſchlagene Martialiſche conſilia, den rechten Effect nicht erreicht / auch die intereſſierte Reichsſtätt ſelbſt augenſcheinlich geſehen / daß man erſtlich ſie in die Correſpondentz / hernach gar in ein Vnion vnter dem ſcheinbaren Fürwand gebracht/ jhnen in jhren meiſten vermeynten grauamine Donawerteriſcher Reſtitution zu helffen: Aber ſolcher Krieg von den Generaln viel anderſt geführt/ vnd jnen darbey kein ander Vortheil erfolgt iſt / als daß ſie in Abzahlung deß vnwilligen vnbezahlten Volcks / ſampt deren Obriſten vnd Befelchshaberen / müſſen den Schlüſſel zu jhrer Caſſa hergeben: hat man mit guter Gelegenheit/ etliche fürnehme Rathsperſonen/ deſſen vnd daß die Reichsſtätt Schatz- vnd Zahlmeiſter ſeyn müſſen / in dem was andere zu jhrem Intent anſpinnen/erjnnert: Die zwar ſich vernemmen laſſen / man ſehe ja / wie es mit den Reichsſtätten beſchaffen / aber man werde hinfüro ſie wol nicht mehr alſo anführen/ viel weniger ſich weiter eynlaſſen / ſondern ſie müſſen nach rühigem friedlichen Weſen trachten / vnd andere gleichwol kriegen laſſen.

Ohne Zweifel/wann man ſolchen ſchädlichen Perſonen / welche etlichen hohen Ständen in der Vnion in die Karten geſehen/in den Reichsſtätten gefolgt/vñ nit andere durch den Caluiniſchen Geiſt inflammirte, entweders ſelbſt ſich eyngetrungen/oder die ſtellen/damit ſie das rechte Oel bey der Vnion zuſchütten könten/erpracticirt hetten: Es würde beſagter Vnion/der rechte neruus belli, ſo wol an Gelt/ Munition/Præparation vnd Subminiſtration aller Beförderung zu dieſem jetzigen leydigen vbel brennenden Fewer entzogen / auch dardurch der völlige Böhemiſche Abfall ſampt allem dem darauß entſprungenen Vnheil/ vermitten blieben ſeyn.

Hat alſo der Caluiniſche Geiſt mit ſeiner Argliſtigkeit/inſonderheit auch etliche Reichsſtätt widerumben verblendet / vñ ſie in dieſen groſſen labyrinth verleitet.

Ob nun wol dieſer correſpondirenden Vnion Anſchläg / conſilia vnd intentiones (wie gemelt) nit alſo gar verdeckt blieben / daß nit andere/ auß den circumſtantien es colligirn vñ muthmaſſen können/ wie dann zu vnderſchiedlichen malen/ etliche/denen ſolche Practicken nicht ſo gar vnbekandt ſeyn / ſo ſchrifft- vnd ſo mündlich deſſen gnugſame Anzeig gebē/vnd daß man ſich nit betriegē laſſen ſoll/gebetten: So hat man doch wegen der Caluiniſchen getrewen Verſchwiegenheit/ mit vnlaugbaren gründlichen Probationen nicht völlig können auffkommen / beuorab daß der Caluiniſch Geiſt mit Exclamationen/Proteſtationen/betewrungen/ das alte Lied (es ſey nur ein Defenſion der Teutſchen Libertet / Religion / priuilegia, Recht vnd Gerechtigkeiten/wider der Bäpſtiſchen vnd Spaniſchen Dominat) viel höher geſungen: biß daß Gott der Allmächtig ſolchen gefährlichen ſeiner Göttlichen Ehr/ dem Röm. Reich/ allen Chriſtlichen Potentaten vnd Häuptern ſchädlichen Anſchlägen/vnd daß die Boßheit jhr Ziel erreicht/ länger nicht können zuſehen/vnd nach ſeiner vnergründlichen Weißheit/ die faſt in der Welt erſcholne Prageriſche Victori/ erfolgen laſſen.

Durch welche / neben andern vnzahlbaren Göttli- 1. Haupt punct.

chen Gnaden/inſonderheit ſeyn/nach dem 135. Pſalm verſ. 4. ewigwehrende Barmhertzigkeit gegen ſeinem auff Erden verordnetem höchſten weltlichen Haupt der Chriſtenheit/gegen dem Heyl. Röm. Reich/deſſen getrewen Gliedern / vnnd daß ſolches vor gäntzlicher ruin noch errettet werde/erſchienen.

2. Haupt-punct. Zum andern/daß eben durch dieſe Oeſterreichiſche vnd Prageriſche ſigreiche Victori, die biß hero in höchſter geheim ſchädtliche verdeckte conſilia vnd Anſchläg (durch welche mann die höchſten Häupter von jhrem Thron ſtürtzen/Keyſerthum/Königr. vnd Länder/anderwerts transferiren; newe Regiment anſtellen / vnder gedichtẽ geferbten ſchein/andere præueniren/vbereilen/vberweltigen/verſtoſſen/vndertruckẽ / allenthalben die Oberhandt erlangen : vnd die Caluiniſche Religion einführen möcht) der getrewe Gott/der gantzen Welt gezeigt/ vnd die fürnemſten Capita ſolcher Impreſſen / ſampt jren fürnemſten Miniſtris vnd inſtrumentis, welche dz Rueder geführt/vnd das Werck getrieben/mit jren eignen concepten/originalen/vnd documentis, in aller jrer Witz zu ſchanden gemacht/welche Schrifften Fürſt Chriſtian von Anhalt (der ſonſt Generaliſſimo, vnd der berümteſt Soldat / in den geheimben conſilijs prædicirt worden) in ſeiner flucht von Prag / ſampt ſeiner geheimben Cantzley / ohne zweiffel auß fürſehung Gottes/hinderlaſſen müſſen.

3. Haupt-punct. Zum dritten/hat Gott der Herr/ der Welt bekandt machen wöllen/wie bawfällig/gering vnd vnbeſtendig die weltliche Spitzfindigkeit/Räth/Anſchläg/confœderation/abiuration/abdication / Kriegsmacht/Gewalt vnd practica ſeyn/welche nicht mit Gott/ vnd zu keinem guten endt / ſondern mit ſolchem verbittertem grimmigem Gemüth / zu auffhebung der verordnungen Gottes / in ſeinem angeſtelten Weltlichen Regiment/deßgleichen zu vndertruckung ſeines Nechſten/ wann es gleich mit eigner augenſcheinlicher gefahr/ vnd mit zuziehung des Ertzfeinds /oder deſſen Leibeignen vnd Vaſallen/nit weniger mit den Spitzen euſſeriſter extremiteten geſchehen. Dann Gott fahet die Weiſen in jrer Liſtigkeit/vnd macht zu nicht jren böſen Raht/Er macht zu nicht die Anſchläg der Bößliſtigẽ/ daß es ihre Händ nit außführen mögen / das ſie hetten angeſchlagen, Iob. c. 5. v. 12. vnd 13.

Das Ander Membrum.

DAs ander Hauptſtück der eröffneten vnnd in der Anhaltiſchen geheymen Cantzeley verlaßnen originalien / conſilien / ſchrifften/inſtructionen/legationen / correſpondenzen / &c. betreffent/muß man den gutherzigen Leſer der vornemſten Puncten / worauff die Vnion jhr intent öffentlich vor der gantzen Welt bißhero angeben/ deßgleichen etlicher circumſtantien bey der Böheimiſchen Vnruhe / abdication vnnd newen Wahl erinneren. Vnnd zwar erſtlich / ſey die Vnion nur zu jhrer eignen not-defenſion/gegen vnnd wider der Catholiſchen Anſchläg/ vnd gar nit zu einiges Menſchen offenſion:

2. Auch nit wider die Römiſche Keyſ. Maj.

3. Viel weniger wider dz Römiſche Reich:

4. Sonder zu erhaltung Keyſerl. Hochheit/ Ampt/Ehr vnd reputation:

5. Deßgleichen zu wolſtand des Rö. Reichs:

6. Zu rettung der Teutſchen Freyheit/Priuilegien: gemeinen gleichen Rechtens/der wolverordneten heilſamen Reichsſatzungen / Religion: vnd Prophanfrieden / ſonderlich der Euangeliſchen von den Catholiſchen angefochtenen Religion:

7. Zu pflantzung des werthen Friedens / auffhebung alles mißtrawens:

8. Wider das Bäpſtiſche vnd Spaniſche Joch/ frembden dominat vnd ſeruitut:

9. Vnd wegen der jnen beſchwerlichen grauaminum auffgericht vnd angeſehen:

10. Were man jederzeit nur in terminis defenſionis, ruhe vnnd friedlichen ſtand geblieben/nichts tentirt/geworben/oder ſich in bereitſchafft geſtelt / biß die Cathol. Ständ angefangen/vnd ſie darzu verurſacht.

11. Die Vnion hette auff einiges Catholiſches Stifft keine gedancken geſetzt / oder den Geiſtlichen gütern nachgeſtelt.

12. Wie der Mißverſtand im vbrigen Römiſchen Reich/alſo ſeye die entſtandene vnruhe in Böheimb/ der Vnion leid geweſt.

13. Sie vnd ſonderlich dz Capo vnd Generaliſſimus der Vnion/hettẽ nichts mehr begert/als daß ſolche vnruhe zeitlich / auff gute mittel ohne weiterung/ zwiſchen beydẽ Key. M. vnd dero auffgeſtandenẽ Vnderthanen/ſtrack in der Aſchen gelegt werden köñen.

14. Sich auffs höchſt darumben bemühet/ſonderlich Chur Pfaltz/ſo wol die Keyſ. Maj. als die Böhemen ſelbſt/durch Geſandten / ſchrifft- vnd mündtlich darzu ſtarck adhortirt.

15. Deſſen müſte die gantze Welt/der Chur Pfaltz zeugnuß geben/mit angehenckten ſchweren betewrungen vnd proteſtationen/daß Chur Pfaltz dz ſeinig gethan/auch an allẽ vnordnungẽ vnſchüldig ſeyn wöll.

16. Von der Böhemen newẽ auff Churpfaltz gefallenen Wahl / hette der Churfürſt nichts zuuor gewüſt/nichts practicirt/nichts ambirt / ſonder es were ein ſonderbare diſpoſition vnd will Gottes / qui regna dat & transfert, dem hab Chur Pfaltz müſſen ſtatt geben/zur conſeruation der Kron Böheim / ſo ſonſt gar von dem Reich koñen/wegen daß die Böhemen Keyſer Ferdinanden/vnd das Hauß Oeſterr. deſperat abgeſchworen/mit erwidertem Chur Pfältziſchen betewren.

17. Die Vnierte Stände hetten ebenmäſſig mit der Böhemiſchen vnruhe nit zu thun/noch darbey intereſſirt/viel weniger jhnen hülff vnnd aſſiſtentz geleiſtet.

18. Allein daß ſie den Böhemiſchen Ständen zuziehendem Volcks/den Paß nicht verwöhrt.

19. Der in Jtalia abgedanckte Manßfelder/het zu Nürnberg Gelt empfangen/vnd weil er von den Böhemen zu einem Obriſten vnd Generaln vber die Arteglaria beſtellt / hette er bey entrichtung ſeiner zu Nürnberg anweſendẽ Befelchshaber für die Böhemẽ von newen geworben/vnd dz Volck jnen zugeführt.

20. Vermög der Reichsſatzungen / dem Churfürſtlichen Statthalter Fürſt Chriſtian zu Amberg caution geleiſtet/der den Paß /vnberichtet deß Churf. nur damit man ſolche frembde Leuth bald auß der Pfaltz brechte bewilligt.

21. So ſeye der Vnion Volck nit den Böhemen zu gutem / ſonder nur frembder den Teutſchen vngewognen Nationen durchzüg zu wehren / die jhrigen bey ſo gefährlichen Läuffen / vor einfall/plünderung/ ſonderlich vor der Catholiſchen Anſchläg /welche nur die Euangeliſchen zuuertilgen geſinnet / geworben vnd vnderhalten worden.

Vnd wz dergleichen mehr ad nauſeam aller Orten/ in Truck: Schrifft: Mündlich/ja gar durch ehrenrürige famos libell, gepredigt/geſchryen / geſungen/verdrießlich repetirt/vnd gleichſam der gantzen Welt eingeblewet werden.

Es haben dieſe vrſachen bey memiglich einen ſchein: vnd bey den paſſionirten verurſachen dergleichen prætext leichtlich einen beyfall: es iſt aber auß obangeregten vnder erlangter Victoria vor Prag eroberten Anhaltiſchen Schrifften dz platte widerſpil alles deſſen / ſo biß hero euſſerlich vorgeben worden/vnd jetzt gehörter maſſen recapitulirt / zuerweiſen vnd darzuthun.

1. Dann ſo viel den erſten ſchein prætext antrifft (gleich als ob die Vnion nur zu der Vnierten proteſtirenden Ständ eignen not Defenſion wider der Catholiſchen anſchläg / vnnd gar nicht zu einiges Menſchen Offenſion auffgericht vnd angeſehen) haben die Vnirten biß dato keine ſpecialia, wer / wo / vnnd auff was weiß einige anſchläg wider die Augſpurgiſcher Confeſſionsſtände oder ſonſt jemand / gemacht worden ſeyen / können anzeigen oder namhafft machen/ ſondern in den ſpecialibus ſtecken blieben/ vnd mit general aufflagen (daß ſolches der Catholiſchen intent ſey) ſchrifft: vnnd mündlich / vnnd was durch etliche ſchmächkarten / die ein zeither zu Nürnberg / Heydelberg / Prag / vber Nacht erdicht worden / geſchehen/ die gantze Welt wöllen vberreden: Darbey ſie biß weilen ein vnergreiffliches Wort auffgefiſcht / aber mit einiger gründtlicher prob durchauß nicht herfür kommen.

Gleichwol auch vor dieſem/man den Catholiſchen/ ſolche zulag (gemachter Anſchlag vnnd Bündnuſſen wider die Proteſtirende) auffgedichtet / deren etliche als Otto Pack / Hertzog Georgen zu Sachſen ſeligſter Gedächtnuß geweſener Cantzler / jhren Lohn empfangē/den meiſten aber iſt jr vngrund zu genügen widerlegt worden. Es iſt noch der Landſpergiſch vnd andere Bündt vnnd deren löbliche Intention bekandt/ darneben iſt ſo gar der Augſpurgiſcher Confeſſion fürnehmen Ständen vnd Stätt/wann ſie etwo zu handhabung deß jhrigen mit etlichen Catholiſchen Reichsſtänden ſich verbunden / oder wider einen vngehorſamen proteſtirenden Standt ein execution vber ſich genommen/nit verſchont worden / derenthalben die ableinungen Cardinal Ottens/Biſchoffen zu Augſpurg ſeligen de anno 1556. Item der Statt Nürnberg wider Marggraff Albrecht den Jüngern de anno 1552. vnd 1553: Ferner Churfürſten Auguſti auß Sachſen löb: andenckens wegen der execution mit Gotha vbernommen/de anno 1507. ſelbiger zeiten in öffentlichem Truck außgangen/ vnd die exemplaria noch heutiges tags darumb vorzulegen ſeyn.

An. 1618 Mann kan aber die Correſpondirende Vnion vnd deſſen Häupter / in dem was ſie wider die Catholiſche Defenſion mit vngrundt alſo außgeben / mit offt ermelten eignen/ in der Anhaltiſchen geheymen Cantzley gefundenen original ſchreiben/inſtructionen / relationen/Handtſchrifften/concepten vberweiſen: vnnd zwar daß beſagte Vnion ſo baldt ſie An. 1608. auffgericht worden/zugleich die Vnioniſten zu dergleichen anſchläg einen anfang gemacht / zu Aſchhauſen jhr Vnion ſtabilirt/vnd ſelbiges Jahr wie troben in actis confœderatoriis Holandicis zuſehen 30. Monat/Anno 1609. Anno 1610. Anno 1611. Anno 1612. jedesmahls 15. Monat/Anno 1613. 1615. 1616. 1617. jedesmahls 10. Monat/An. 14. noch 30. Monat. Ferners 100. Credit Monat / vnnd Anno 1609. 50. Monat eingewilliget / auch guten theils erlegt worden/damit das jenige / oblata occaſione, zu effectuirn / was die Generaln von guter zeit im ſinn jnen vorgenommen/ in maſſen ſie / die Vnioniſten / die Böhmiſche Vnrhu zu jhrem Intent arripirt / dann ſie vber alle jhre zuſammen getragene bereitſchafft / alsbaldt im Iulio An. 1618. (ehe vnd zuuor einiger Catholiſcher Stand/ ja ſo gar Keyſer Matthias höchſt ſeligſter gedechtnuß zu ſeiner ſelbſt eignen defenſion / zu geſchweigen zu erhaltung ſeines damahln periclitierenden Königreichs Böheimb nicht ein einzigen Mann geworben) bey einem der Vnioniſten wollbekandten Potentaten / mit allerhandt Anſchläg / motif vnd erbieten / vmb etlich tauſent Mañ / auff 15000. ſtarck practiciert / mit denen man theils nit allein in Elſaß einfallen/ vnnd dieſelbe Land der ChurPfaltz erblich einraumen/ſondern ſo gar den Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer conjungirn/auch zu dem endt die Päß gegen Tyrol/vnnd ſonſten nacher Italien eröffnen ſoll. Darbey zu mercken/daß anfenglich / laut des von Mannßfeld vnnd Fürſt Chriſtian von Anhalt verhandenen original ſchreibens/Er Fürſt Chriſtian ſampt Marggraff Joachim Ernſten zu Brandenburg / vnd der Manßfelder/beſagte 15000. Mañ bey ermeltem bewuſten Potentaten ſchrifftlich geſucht / aber ehe ſolche ſchreiben angelangt/hat er N. N. auff ſeinen eignen Koſten dem Churfürſt Pfaltzgrauen der Vnion Haupt vnd Generaln, 2000. Mann zu vnderhalten offerirt/ die mög beſagter General gebrauchen/wohin/vnd wie es jn für gut anſehe/doch ſol man hieruon niemand / als allein jhne Fürſt Chriſtian von Anhalt / Churpfaltz vnnd Marggraff Joachim Ernſt zu Brandenburg/nichts wiſſen laſſen.

So bald nun dieſe offerta dem General Leutenamt der Vnion Marggraffen Joachim Ernſt / durch den Manßfelder vorkommen/ hat er ſolches alsbaldt dem Generaln Chur Pfaltz ſelbs ſub dato den 31. Iulij An. 1618. notificirt / dabey er abermahlen deren ſchreiben/ ſo ex parte der Häupter võ der Vnion/Anhalt/Pfaltz/ Brandenburg an N. abgangen / gedenckt/vnnd eben darum̃ gute hoffnung geſchöpfft/daß man zu der völligen anzahl der 15000. Mann deſto leichter werde gelangen können/weiln dieſe offerta vor einlangung jrer ſchreibē erfolgt/ſtehe jetzt beym Churfürſt Pfaltzgraffen/als Generaln, ſagt dz ſchreiben/wz er dem Manßfelder (der damaln 4000. Mann vnabgedanckt beyſam̃en gehabt) befehlen wöll / Sonſten hab er Marggraff Joachim Ernſt / General Leutenambt / 2000. Mañ vnd Knecht in ſeinē Land in Wartgelt/alſo daß mans in wenig Tagen haben köñe. Er der Churfürſt werde ſich der occaſion bey dē Böhemiſchen (NB.) weſen nützlich gebrauchen köñen vnd der Böhemen affection ſehr dardurch gewiñen/inmaſſen dañ ſie die Böhmen dergleichen ſuccurs wol werden von nöten haben.

So bezeugt ebenmeſſig ein ander original ſchreiben vnder beſagtem dato 31. Iulij, An. 1618. an Fürſt Chriſtian von Anhalt/daß man auff jetzt angeregte offerta Hoffnung geſchöpfft / die ſtärckere Reſolution (der 15000. ſtarcken armee) nicht allein bey N. N. ſonder auch bey der Herrſchafft N. zu erlangen/vnd wañ ſolche erfolgte/ſo könte nunmehr der Vnion klein Schifflein (ſunt verba formalia deß ſchreibens) baldt hinauß ins Meer fahren/vnd were diß das rechte mittel/zu einer ſchleunigen Reſolution zugelangen.

Was diß für ein Meer ſey / dahin der Vnirten Schifflein zu fahren gedacht / wz auch für ein ſchleunige reſolutiō/vñ wohin dieſelb gezilt geweſen/ſchreibt der Vnion General Leutenambt/Marggr. Joachim Ernſt von Brandenburg ſein rundt / etlich wenig Wochē hernach/Nemlich/wañ man mit zuthun des bewuſten Herrn / zu ſolcher armatur vnd aſſiſtentz gelangte/es alsdañ an deme ſeyn werde / dz man in dem Stifft Würtzburg (damaln weder ſolcher Stifft/oder einicher Catholiſcher geworben) dē rendeuous anſtelle: vnd damit es bey N. nit dz anſehen hab/als ob die Vnion von außländiſchen Potentaten allein hülff begeren/ſich aber in proprio wenig oder gar nit angreiffen wolt/ als ſoll man ſich wegen der Vnien dahin vernemmen laſſen/es wölle die Vnion den Böh. (damalen hat Keyſer Matthias höchſtſeligſter gedechtnuß noch gelebt) heimlich (ſunt verba formalia) mit Gelt/ munition vnd Rüſtung beyſpringen.

Ja es kompt noch ferner ein/ in dem memorial, welches die Häupter der Vnion/Anhalt/Ohnſpach/vnd Ch. Pfaltz jrem Geſandten nach N. mitgeben/der Geſandte ſol in ſeiner fleiſſigen ſollicitatur gröſſerer aſſiſtentz/vnd der armee von 14. biß 15000. Mann vnder anderm diß auch fürbringen/Man getrawe hiedurch den Oceanū mit dē Adriatiſchen Meer zu coniungirn. Vñ ob wol dieſe armata auff die erhaltung des Böhm. Weſens/vnd was von demſelben dependirt: Jtem/da es zu einem interregno vñ Vicariat des Reichs komē/ zu deſſelbē erhaltung / wie auch zu abhelffung der grauaminū angeſehen ſeyn ſoll / ſo werde es doch faſt vnmüglich ſein/dz/nach dem die Vnion armirt/nit auch die Geiſtlichē müſten angegriffen werden/nit nur darumb/dz ſie der Vnion vnd derſelben zugethanen St. vbel gewogen/ſondern weiln dieſelben jhre Landt vnd Leut von tag zu tag vermehren/auch den Proteſtirenden vnmüglich fallē wurde/ein ſo groſſe anzal Volcks ob jhren Vnderthanen zuerhalten: doch ſolle der Geſandte ein ſolche dexteritet gebrauchen/dz wann er diß bey N. N. anbring/es nit dz anſehen hab/gleich als ob die Vnion nit nur die Cathol. St. ſondern ſo gar auch die Cathol. Religion im Teutſchlandt zuuertilgen/ vñ außzureutten vorhabens were.

Ohne iſt es zwar nit/ das von dieſem Anſchlag vnd geheimen vorhaben der Vnion/ nicht allen/ ja ſo gar vielen vnder den vornembſten Vnionsverwahnten/ kein apertur/oder verſtandt gemacht / ſonder von den Böhmen ſelbs im anfang/ als man jnen das Manßfeldiſch Regiment zugeſchickt / verborgen gehalten worden/von weme dieſer ſuccurs vnnd vnderhaltung (auſſer/ daß man allein die Chur Pfaltz genennt) eigentlich hergefloſſen / wie dann damalen/als man die gröſſer armatur in lebzeiten Keyſers Matthiæ ſollicitirt/mehr nit/ als beſagte drey vnder den vornembſten Vnionß Ständen/ Anhalt/ Ohnſpach/ vnnd Chur Pfaltz / daruon wiſſenſchafft gehabt / weilln ſich aber hernach eröffnet/ dz man ohne den Marggraffen von Baden (deſſen Landt zu der vorhabenden impreſſa, dz Elſaß anzugreiffen) gar gelegen/nit fortkommen können / vnd derſelb zu ſolcher gar geneigt / als iſt derſelb auch darzu gezogen: Den Stätten aber/wie auch dem Hertzogen von Würtenberg/ auß ſonderbaren bedencken (von denen Camerarius in ſeinem geheimen inn Ziffer an den von Anhalt abgangenen Sendtſchreiben meldung thut) durchauß nichts darvon eröffnet worden/biß ein zeit hernach/ohne zweiffel wann andere Ständt anfangs ſolche Practicken vermerckt / haben die Häupter geförchtet/ man würde es nicht allerdings gut heiſſen.

Zu einem motiuo aber / warumb ex parte der Vnion man nicht in puris terminis defenſionis verbleiben/ſondern nunmehr offenſiue, wider die Catholiſchen / es geſchehe gleich mit- oder ohne gegebne vrſach/verfahren / vnd zu dem endt obangedeute frembde hülff procuriren ſollen/wird in einem gutachten/ ſo der General Leutenambt von der Vnion/ Marggraf zu Anſpach/neben dem von Anhalt/dem Churfürſten Pfaltzgr. gebē/ſub dato deß 13. Auguſt. An. 1618. dieſe ratio angezogen/dieweil nemlich es dahin im Teutſchland kommen / daß alles libelliren (oder tractirn) hinfüro vergebens/vnd ſalus patriæ in weiterm nichts als in den armis vñ derſelben guten anlegung/vnd (NB.) gebrauch zu ſuchen/ inſonderheit jetzt / damit der bloſſen Vnion ſehr wenig oder gar nichts außzurichten/ vnd wegen der groſſen kaltſinnigkeit der Ständt gar vbel damit fortzukommen.

Zuuerwundern iſt zwar/daß die Triumuiri der Vnion/Anhalt/Anſpach vnd Chur Pfaltz/ vor menniglich nit geſcheucht vorzugeben / jre Armierung ſey nur zur defenſion/vnd zu keines Menſchen offenſion/noch auch den Böhmen zu gutem angeſehen; Aber man muß darzu wiſſen / daß die Triumuiri, ſo gar jhre vbrige Mitunierte hierin anfangs vnder das Liecht geführt/dañ in beſagtem gutachten de dato 13. Auguſt. gehet der Schluß dahin: Ob man wol die 2000. Mañ/ welche N. N. durch den Manßfelder/ dem Churfürſten Pfaltzgraffen offerirt / auch würcklich vnderhalten hat / zu einem ſuccurs den Böhm. Ständen zum beſten (vnuermerckt) anwenden/ſo ſoll man jedoch den andern Vnierten/den originem: vnd auff was koſten diß Volck erhalten werd/nit communiciren/ ſondern ſagen/man thue es vor ſich ſelbſten vnd hoffen/die andern werden es auff dem Vnionstag approbiren vnd gutheiſſen / welches zu anderm mehrerm effect (ſagt das gutachten) ſeinen ſonderbarn nutz haben werde: Wann es aber zu der gröſſern armatur komme/ſo ſeye dem Pfaltzgraffen Churfürſten in alweg zurathen/dz er ſich der condotta in eigner Perſon vnderfange/vñ ſey die veranlaſſung der vorgeſchlagenē mittel zu offtgedachter gröſſern armirung alſo beſchaffen / dz wañ mans vor Jaren haben mögen/ſich Leut gefunden/ſo den Span. König in ſeinem Neſt heimbſuchen/ (zugeſchweigen ſein hauß im Teutſchlandt angreiffen) vnder anderm ſich vnderſtehen dörffen/ aufs wenigſt die gantze Niderländiſche pacification vnd trefues dardurch auffzuhalten.

Ob nun dieſes nit heiß mit ſeinem Nechſten/nit nur dē Catholiſchē ſondern ſo gar mit ſeinen Vnionsverwanten (denen man anfangs von dieſen Ratſchlägē nichts eröffnet) vnder dē huetlein ſpielen/in den Vnions Abſchiden ein anders einkomēn/ hergegen im namen der Vnion anderſtwo ein anders tractiren / vnd effectuiren laſſen/daß mögen die intereſſirte Vnionsſtänd/die ſolcher geſtalt angeführt/vñ jr Barſchafft/ munition/prouiant/ Volck /vnd andern Kriegsvorraht / vnder anderem ſchein zuſammen getragen / iudicirn.

Vnd hat männiglich auß deß von Anhalts fernern beygeſetzten/ vnd vielleicht jren der Vnions directorn Geſandten/die gröſſer armatur der 15000. Mann/ in nahmen der Vnion auſſer Teutſchlandt zu ſollicitiren / mit gegebenen abſonderlichen notabilibus dē fernern ſchluß zu ſehen/nemlich/Man ſol darnebē/ I. auf ein guten vorrat an Gelt trachten/vñ wañ der Pfaltzgraf Churfürſt die Kron Böheim beym Kopf bekommen/in den vbrigē (der Stiffter halb) zu gleichem theil die Außbeut theilen. II. Soll der Churfürſt Pfaltzgraf General ſein / deme man zween General Leutchambt zuadiungirn/deren commando dergeſtalt außzutheilen / daß wann der General Leutenaimbt vom Rhein in Francken (wider Würtzburg/Bamberg/vnd Aichſtätt) anzüge / er von dem Fränckiſchen: Hergegen wann der Fränckiſch general Leutenant am Rhein (wider Speyr / Straßburg / oder Maintz) ſich hinab verfüge / als dann er von dem Rheiniſchen General Leutenant commandirt ſoll werden.

Dabey abermahl inn acht zunemmen / wie es ſich mit dem reimbt (Chur Pfaltz hab vmb das Böheimiſch weſen biß zu der Wahl nicht gewuſt / vnnd er oder die Vnierten haben ſich beym Böhmiſchen weſen nicht intereſſirt gemacht) da doch gleich nach entſtandnem Fenſter außwerffen / die Triumuiri, die Böheimiſche Cron beym Kopff zunemmen / gut befunden.

Es wären bey dieſem erſten ſchein prætext, wie der Caluiniſche Geiſt nicht nur die Catholiſchen / ſondern auch ſeine eigene Bundtsverwanten zuuerführen ſich befliſſen / noch vil particularia anzuziehen / aber weil es anderwerts geſchehen möcht ſo ſtellt mans dahin

II. Vnd auff den andern der Vnierten Vorwand zu kommen / (daß der Proteſtirenden Vnion / wider die Römiſche Keyſerliche Mayt. als deß heiligen Römiſchen Reichs Ober Haupt) nicht angeſehen / oder etwas practiciert worden ſey / will man von dem jenigen ſo tēpore Rudolphi mit den dröwungen/ſcharpffen anzüglichen ſchreiben vnd Legationen, dz Werck zu adminiſtrieren/vnd dergleichen fürgangen / nichts ſagen: ſondern nur etwas wenigs bericht thun / was wegen der Vnion durch jhre Häupter / wider beyde Keyſer Matthiæ: vnnd Ferdinandi M. M. in: vnnd auſſerhalb Teutſchlandt nicht nur in den negſten drey Jahren hero bloß negociert, ſondern auch würcklich ad effectum gebracht worden. Vnnd zwar iſt daſſelb außtrücklich auß offtermelter ſchickung/auffgetragener inſtruction vnnd memorialn zu offtermeltem bewuſten Herren / durch Anhalt vnd Ohnſpach geſchehen/mehr als zu vil zuſehen / wegen daß der punct der Böhemiſchen Cron ſolche für Pfaltz zu ſollicitirn einkompt/vnd in dem neben memorial, ſo ein gantzes Jahr vor der Böheimiſchen Wahl / de dato 13. Auguſti/Anno 1618. weiters anbefohlen worden: Er der abgeordnete ſoll den bewuſten Fürſten verſichern/daß was in der haupt inſtruction (welche in namen deß Marggraffen von Ohnſpach / vnnd Fürſt Chriſtian von Anhalt vergriffen worden) einkommen / mit wiſſen vnnd willen deß Churf. Pfaltzgraffen geſchehen/ daß man auch auß keinem andern der intention deß bewuſten Potentaten beſſer köndt verſichert ſeyn / als da die armirung dauon in der inſtruction vermeldt/ ehiſt jhren fortgang gewinne/bevorab da mans (NB.) zuerlangung der Böheimiſchen Cron für den Churf. Pfaltzgraffen anwende/vneracht der Pfaltzgraf (notetur fucus) wegen ſeiner angebornen modeſtia ſich nicht ſonders darumb annemme: Aber die Böheimiſche Ständt ſuchen ſolches ſtarck vnnd ſeyen wegen Fetdinandi (hierauß iſt abzunemmen / wie gern dieſe Leut das Böheimiſche weſen hetten accommodirt geſehen) ſtarcke difficultates obhanden: Da nun der Churfürſt Pfaltzgraff durch zuthuung deß bewuſten N. N. zu dieſer Cron gelangen würde / ſo ſey kein zweiffel/er Pfaltzgraff den bewuſten gehülffer / vor einen Gutthätter erkennen/vnd hochermeltem N. vmb ſo viel deſto mehr obligirt, Auch er Pfaltzgraff Churfürſt zu der widergeltung deſto ſtattlichere mittel haben würde / weiln er hiedurch in dem Churfürſtlichen Collegio zwey vota bekomme/ſo ſey er deß Brandenburgiſchen voti ohne das mächtig / weiln Brandenburg allerdings von der Chur Pfaltz dependire, ſeye auch gute hoffnung/Trier zu dem Churfürſtl. Pfältziſchen voto zuuermögen / durch mittel der Staden in Hollandt vnd des Königs auß Engellandt/ꝛc.

Bey dieſer heimblichen tractation iſt es nicht verblieben / ſonder es hat offgedachter Pfaltzgraff Churfürſt die 2000. Manßfeldiſche Soldaten / alsbaldt würcklich wider Keyſer Matthiam/vngeacht der Keyſerlichen publicirten Patenten/in Böheimb geſchickt/ vnd noch darzu Churpfaltz/laut vorhanden originals ſub dato deß 17. Auguſt. Anno 1618. befohlen / Daß Fürſt Chriſtian von Anhalt die compagnien der 4000. Mann fürderlich complirn, in Böheimb dirigirn, daſelbſten bewehrt machē/ vnd vnerwart der fernern verrichtung bey den bewuſten Potentaten / Der von Manßfeld (es were dann ſach / daß er ſich in der ſchickung an N. neben dem Freyherrn Chriſtoph von Dona brauchen ließ) in der Perſon fortziehen / damit alſo den Böheimen fürderlich hilff widerfahren / vnd durch den geringſten verzug der hilff / zur forcht vnnd kleinmütigkeit nit vrſach gegeben werde.

Bey dieſem Puncten wölle der Leſer vnd männiglich/der Vnierten intent, auß Volrath von Pleſſen/ eines Churfürſtlichen Pfältziſchen geheimbſten Rats ſchreiben an den von Anhalt abgangen / vnder dato 11. Septemb. offtbemelten 1618. Jahrs erſehen / darinnen er gleich im anfang ſetzt / Es ſey der Böheimiſchen Ständt / der Proteſtirenden Vnierten im Teutſchland / vnd der vereinigten Staden im Niderlandt prætenſiones, alle auff ein fundament gewidmet/dannenher er (Pleſſen) vnd alle ſeine Mitconſorten von hertzen wünſchen/dz die Böheimiſchen Ständ in manutention jhrer prætenſion/proſperieren;

Im ſelben ſchreiben beſchicht auch meldung/wann die ſachen wegen deß Manßfeldiſchen Regiments/ vnnd was man bey dem bewuſten Herren werben laſſen / außkommen: Daß der Marggraff von Ohnſpach / vnd Fürſt von Anhalt zeitlich darauff gedachten/wie man ſich hierin zu gubernirn, was man auch den Keyſeriſchen / Maintz / vnd Bayren antworten ſolte/dann wol zubeſorgen/ wann mans deren Orten jnnen werden/es allerhandt fragen abgehen vnd man ſich ſehr darob ſcandaliſiren möchte.

Iſt dann der Staden prætenſion/die ſich wider jhren König ſchon längſten auffgeleint / wie auch der Böheimb vorhaben/die damalen/als Pleſſen diß von ſich geſchrieben / ſich eines gleichmäſſigen vnderſtanden / vnd dann der Vnion intent / als welche ſich mit den Staden vnd Böhmen auff ein gewiſſe maß in ein Bündtnuß eingelaſſen alles auff ein fundament/ (wider Oeſterreich) gewidmet/ſo folgt ja/ daß die Vnion gleichfals wider jhren ordentlichen erwöhlten Röm. Keyſer ſich auffzuleinen / jren dominat vnd Caluiniſche Religion/mit vndertruckung der anderen/außzubreiten/vnnd alſo die Vnion wider Jhre Keyſerliche Majeſtät ſo wohl als wider alle gehorſame Catholiſche Ständt deß Reichs / die jhnen nahendt geſeſſen/ vnnd jhrem vorhaben widrig ſich erzeigen / angeſehen ſeyn muß/vnd geweſt iſt/wegen daß dieſer Pleſſen vmb der Vnion geheimb / ſonderlich was mit den

Staden inn Hollandt / vnnd mit den Böhemiſchen Ständen/mit dem Türckiſchen Vaſall, vnnd Rebelliſchen Vngarn/dahin er ein Geſandter geweſen iſt/ſo wol auch mit dem Duca de Boullion in Franckreich/ vnnd mit der Kron Engelland tractirt worden / gute wiſſenſchafft hat.

Auff jetzige Keyſerliche Majeſtät Ferdinandum zu kommen: were viel zu repetirn, was vnder wehrendem Wahltag zu Franckfort die Wahl zu hindern fürgangen: Dauon anderwerts / ꝛc. vnd referirt man ſich jetzt nur auff etlich intercipirte ſchreiben / auch deß Churfürſt: Pfaltzgraffen ſelbſt eignes manifeſto, in welchem er die von den Böhemiſchen Ständen nichtig vorgebnẽ Wahl / zu iuſtificiern ſich vnderſtanden / darin er außtrücklich einkommen laſt/gleich als ob man zu Franckfort vnder wehrender Wahltractation alles præcipitirt/die Böhemiſche Ständ (als dieſelben ſich vnderſtanden die ſeſſion vnd votum deß Böhemiſchen vom Heil. Röm. Reich belehnten Königs hinderſtellig zu machen) nicht gehört / vnnd alſo hierdurch zu ſolcher newen Wahl bewegt worden ſeye/ da es doch dem Haupt der Vnion (Chur Pfaltz) vmb dz Königreich Böheimb zu thun geweſt/ deſſen weitere gedancken ſich hernach nicht ſo gar verdecken laſſen wöllen / inn deme vnder wehrendem correſpondentz Tag zu Nürnberg gepregte ſilberne Geſchawpfenning herauß kommen/in dem dieſe numerales litteræ begriffen.

FrIDerICVs reX roManVs. 1622.
FrIDerICVs IMperator aVgVſtVs. 1623.

Vnd hat bewuſtes Potentaten Geſandter/nach dem die Chur Pfältziſchen/Keyſers Ferdinandi Wahl nit verhindern können /mit Fürſt Chriſtian von Anhalt/ laut eines original memorials in dem dritten Puncten/gehandlet/Weil je die Wahl in perſonam Ferdinandi außgeſchlagen / daß zum wenigſten die Proteſtirende Chur-Fürſten vnd Stände / ſich der huldigung verweigern / darbey der von Anhalt mit eigen handen verzeichnet / die zeit werds lehren / was hierin zuthun/ꝛc.

Item / beym vierten Articul begert vorbemelter Geſandter (mit deme daruor der von Anhalt viel wichtige vnd geheime ſachen zu mehrmahln tractirt) mann ſoll mit Ferdinando nach dem derſelbe ſchon zu der Römiſchen Kron erhaben geweſt/einzigen frieden oder accord nicht eingehen oder treffen / es geſchehe dann mit conſens vnnd vorwiſſen offtbemelten bewuſten Herrens / mit deme mann wegen der groſſen armatur in lebzeiten Keyſers Matthiæ in Handlung geſtanden / mit dieſem fernerm anhang / da es je darzu käme / daß mann ſich mit Keyſer Ferdinando accommodiern ſolte oder müſte / vor allen dingen offternandter Herr/zu einem mitler vnnd arbitro deß Friedens nominirt / vnnd erkieſt werde / Welches der von Anhalt / laut mit eigner Hand darzu verzeichneten antwort / vor billich gehalten: Ja es hat vorbemelter Geſand auch diß zu begern/vnd beym neunden Puncten ſeines memorials mit dem Fürſten von Anhalt deßwegen handlung zupflegen / ſich nicht geſcheucht/ Obs nit dahin zu bringen/daß bey nechſt vorſtehender Reichs-oder ander verſamlung/die Vnions verwanten dahin zu diſponirn / daß ſie auff die Wahl eines andern vnnd ſolchen Römiſchen Königs gedencken/ bey deme dz gemein weſen/ der Rhue vnd Friedens allenthalben verſichert.

So hat Fürſt von Anhalt ſelbſt an dieſen berührten Herrn ſub dato deß 18. Septembris/ Anno 1619. geſchrieben / Es ſey zwar zu Franckfort die Wahl wegen deß Römiſchen Reichs auff Ferdinandum gefallen/jnmaſſen ſolches Weltkündig / es ſey aber der Keyſer von Franckfort nicht verreiſt / wiewol er täglich von dannen verreiſen ſoll / nicht zwar nach Wien (weiln er ſich daſelbſt nit ſicher wiſſe) ſonder in Steyrmarck nach Grätz/zu ſeiner gewohnlichen alten / aber gar weit entlegnen Reſidentz. Der Pfaltzgraff/newerwöhlter König in Böheim / ſey der Meynung/ daß der Reſidentz halber noch viel difficultates vorfallen werden/vnd daß Er Ferdinandus ſchwerlich zu Grätz werd verbleiben können: Vnder anderm weilen es in Vngern (hie iſt wol zu mercken / was Chur Pfaltz damahln ſchon mit dem Gabor practiciert) gar mißlich ſtehe/ſeyen die Vngariſche Geſandten / bey jme Fürſten von Anhalt geweſen/vnd mit vmbſtänden den zuſtand deſſelben Königreichs jm entdeckt/darauß dann abzunemen / was man in Teutſchland vor ein ſchöne Wahl vorgenommen vnnd daß ſie eines ſchlechten (NB.) effects ſeyn/ auch nicht lang dauren werde.

Deßgleichen erbietet Anhalt den $\frac{18}{28}$ Septemb. eodem anno zur Continuation ſeines widrigen Gemüts/wider den Erwöhlten Römiſchen Keyſer/in einem memorial, dem Geſandten deß N. N. zugeſtellt/ Er wölle beſagten Fürſten wiſſen laſſen/ ob vnnd was für Fürſten dem Ferdinando der Franckforter Wahl halber gratulirn / vnnd ob ſie ſich vmb die Lehen empfengknuß anmelden/oder nit viel mehr ein verhinderung (die er Anhalt gern procurirt hette) hierunter ſich præſentiren möchte.

III. Was den dritten Vorwand betrifft / ob die Vnions verwahnten nicht auch wider das Römiſche Reich vnnd deſſelben Satzungen allerhandt practiciert/vnd alſo nicht/wie ſie vorgeben / jhnen die hochheit deſſelben/ſonder allein jren eigenen priuatnutzen / euſſeriſt haben laſſen angelegen ſeyn / geben die offt angezogne jetzt eröffnete geheime ſchreiben vnnd Tractat/ die warheit an tag: in deme die Vnierten Triumuiri des Römiſchen vnnd Böheimiſchen Reichs / noch vber voriges / mit dem bewuſten Potentaten dahin tractiert vnnd geſchloſſen / ob ſie jhme ein drittes Vicariat aufftragen / vnd alſo dardurch dem Hauß Oeſterreich die mittel ſeiner defenſion nit nur in Teutſchlandt benemmen / ſondern auch eben hiedurch demſelben vnd den Catholiſchen Ständen anderſtwoher ſonderbare diuerſiones vnd newe turbas vber dē halß bringen möchten / zu dem end man ſonderliche diſcurſus auff das Papier bringen / vnnd ſo gar in dem Heydelbergiſchen archiuo mit ſonderm fleiß nachſuchen laſſen/ob vnd wz wegen vnderſchiedlicher Vicarien jn-vnd auſſerhalb deß Reichs/fündig ſeyn möchte. Weiln ſich aber von dem jenigen Vicariat dem man ſo ſtarck nachgefochtē/gar nichts: ja wie der groß Hofmeiſter von Heydelberg/Graf zu Solms ſchreibt/vnder dato deß 18. Decemb. Anno 1618. ſo gar von dem Chur-Pfaltz. Vicariat ſo wenig gefunden worden/daß ſich darob zuuerwundern: Als hat man nichts deſto minder zu behauptung erſtbeſagten intents/ein abſonderliche hiſtoriſche außführung vergriffen/vnd ſolche dem von Anhalt (der vnder werendem Vicariat ſelbſt in eigner Perſon/ſich auſſerhalb deß Reichs verfügt) zuſtellen laſſen; dieſer hat hierauff mit vnnd neben dem Secret. Balt. New / der vor jhme beym N. geweſt/wider deß Heiligen Röm. Reichs ſatzungen gar viel / vnder anderm auch diß per expreſſum practiciert, ob nicht ſo gar die Böheimiſche vnd Römiſche Cron auff offt bemelten N. N. doch mit dieſem geding / zu transferiren ſeyn möcht / daß man hergegen dem Pfalzgraf. Churfürſten hinder die Cron Vngern/wie auch zu dem Elſaß vnd einem theil der Vorder Oeſterreich. Landen erblich verhülfflich ſeyn ſolte.

Ehe aber jeztgedachter Fürſt Chriſtian von Anhalt/ſich auff die Reiß begeben / iſt noch ein andere Legation vorher gangen/ vnder welcher der von Manßfeldt gebraucht/ vnd N. N. ſub dato deß 2. Febr. Anno 1619. eben was jezt angeregt / auch euentualiter dahin geſchloſſen worden / Nemblich / die Vnions Directores ſollen dem N. N. zur Böheimiſchen vnd Römiſchen Cron helffen / alsdann wolt N. auff ſein Credit auff mittel vnnd Volck trachten/ dem Pfalzgraffen Churfürſten zu der Kron Vngarn vnnd zu eroberung deß Obern vnd Nidern Elſaß/wie auch eines theils der Oeſterreichiſchen Landen / verhülfflich ſeyn / wölle auch entweders auß ſeinem Beutel / oder vormittelſt eines andern N. N. anderthalbe million ducatoni Järlich/ vnd noch darzu den Vnderhalt zu 4000. zu Fuß/vnd 600. Pferd vnder dem Manßfelder herſchieſſen/ſolches auch 3. Jar lang continuiren.

In einem proſcripto den 7. Februar. vorbemelten Jahrs kommen noch ferrner dieſe particularia ein/ Es hab N. N. zum Krieg / vnnd ſonderlich in Vngern/groſſen luſt/laſſe ſich vernemmen / da etwas gegen die Pfaffen zu exequirn / daß es zeitlich geſchehen mög/ehe er ſelbſt ins Reich kompt/ damit er der Verantwortung gegen / ꝛc. vberhaben ſeyn möge/ Ohnſpach ſoll General Oberſter Leutenampt im Feldt/ der von Anhalt Feldmarſchalck ſeyn/ſey zu hoffen/ dz durch diß Mittel der Pfalzgraff Churfürſt nit allein noch mechtiger gemacht / ſondern auch deß Marggr. zu Ohnſpach Landt erweitert werden möchte / Nota, wie wil Ohnſpach ſein Land erweitern/als mit Bamberg/Würzburg/ſeinen nechſten Nachbarn: Es müſte nur Nürnberg auch in conſideratione geweſt ſeyn/damit das Burggraffthumb nit ein bloſſer Namen ſey.

Was Chriſtoph von Donaw in ſeiner Haupt-Relation de dato den 2. Novemb. Anno 1618. (wegen Translation deß Keyſerthumbs: Item/ den Böheimen zuhelffen / vnd dann mit frembden Potentaten Correſpondenz zumachen: Item/daß die Vnirten jhre Zeughäuſer zu richten/drey in 4000. Mann vnterhalten / zu der gröſſern Armee helffen / Franckr. Engelland/die Staden / Venedig / etlich Volck bezahlen ſolle / ꝛc.) mit mehrern bedencklichen Vmbſtänden einführt/ leſt man jezt auß ſonderbaren Vrſachen noch zur zeit auff ſich beruhen.

Dis muß man aber anregen/ was Anhalt / Ohnſpach/vnd ChurPfalz vber deß von Dona Relation/ in einer eignen Zuſammenkunfft zu Kreylsheim geſchloſſen / Nemblich / daß dem von Mannßfeldt ein newe Legation an N. auffgetragen / vnd derſelb allda vorzubringen habe/Daß die drey Häupter / die Fürſchläg hoch achten/vnd wöllen/denen zu Volg/Chur Pfalz das Werck bey Engelland vnd bey den Vnirten Staden ſollicitirn vnd recom̃endirn/es ſey aber zubeſorgen/daß auff ſolche weiß viel zeit dazu erfordert/ vñ man ſich der Evulgation dadurch zu befahrē habē werde/rühre vñ dependire diß negotiū, vornemlich vō Reich / dannenhero es auch vom Reich muß promoviert werdē/vnd ſey von nöten groſſe Geheimb/ vnnd daß vor allen Dingen man auff die Præuention gedacht ſeyn müſſe/an welchem das meiſte gelegen/ vnd auſſer deren (zuuerſtehen der Præuention neben der geheimb) das vbrige alles vergebens / welches ein vrſach/daß mans den ſammentlichen Vnionsſtänden nit communicirn/ſonder Churpfalz/als das Haupt/ vnd etlich wenig auß den vornembſten wöllen ſich zuſammen thun / vnd die Fortſezung dieſes Wercks vber ſich nemmen/ ſey dieſem nach N. zuerbitten / daß in Anſehung jezt gehörter vrſachen / bey dieſer Occaſion / auffs fürderlichſt / als müglich / ein ergibiche ſummen Geldts erlegt werde / auff maß wie der von Dona newlich proponiert: ob auch wol N. N. ſich entſchuldigē/ ſo möcht aber denſelbē durch N. zu Gemüt geführt werden / daß in vielen Jaren kein ſo gute Gelegenheit vorgefallen/das Gelt zu jrem Vortheil anzuwenden/als eben jezt mit dem Böhm. Weſen/weil der Feind vnd ſein Hauß hierdurch nit nur eneruiert/ ſonder auch genzlich von N N. diuertirt werde/dañ je einmal jezt die Anſchläg deß hauß Oeſterr. müſſen gebrochē werden/wegen daß ſolchs Hauß hoch gewachſen/ꝛc. Da hergegen/wañ man das groſſe Armament effectuirte/vnd ein Zeitlang continuirte/ſich der Paß zwiſchen Teutſchland vnd N. eröffne / vnd dardurch N. N. ein groſſer Vortheil zuwachſen würde / in dem man dieſelben in jeder vorfallender Occaſion ſuccurrirn köndte. In ſumma diß ſey das einzig Mittel die Correſpondenz/Intelligenz/vnnd Verbündnuſſen/ ſo zwiſchen Engellandt/ zwiſchen den Vnirten Staden/zwiſchē den Vniſten/vñ zwiſchen N. N. geſchloſſen/recht ~~zu~~ ſtabilirn / auſſer deſſen werde man nim̃ermehr zu dem zweck gelangen: Im fall aber N. darvor haltē wolte/daß die ſumma/von deren Dona newlich anbringē gethan/zu groß/were zubitten/dz N. mit N. N. handelte/auff dē halben theil/vñ daß man dz Gelt fürderlich verordnete/auch diſe Contribution/ wo nit auff drey/zum wenigſten auff zwey Jahr lang continuirt/den andern halben theil/wolt man vnter den Vnirtē vñ Correſpondirendē St. in Teutſchl. zuſam̃en bringen / vnd nit deſto minder darauff gedacht ſeyn/ wie ferrnere Hülffen euſſeriſten fleiſſes procuriert mögen werden/ſo wöll man auch die Aſſiſtenz/ deren ſich N. vnnd die Staden mit den Vnierten reciproce verglichen/hieher verwenden: Welches / wann man es recht bedencken wöll/einer ſolchen importanz, daß man billich nicht difficultirn ſoll/ſich in etwas extraordinarie anzugreiffen/damit man ſtarck gnug ſey/ ein ſo anſehnlich werck zu effectuirn.

Darbey dann nit auſſer acht zu laſſen / daß in fine erſtgedachter Puncten / darauff die inſtruction für den Manßfelder formaliſiert worden / beym zwölfften Articul ſo viel herkompt/daß man in Engellandt ſchon Anno 1618. wegen deß Böniſchen Weſens/ ſo viel als das Parlament vnd die geheimbſte Räth anlangt/die ſachen dahin vnderbawet / daß dieſelben mit den Rathſchlägen vnnd Reſolutionen / die man ex parte deß Pfalzgraffen gefaſt / allerdings einig. Item/beym dreyzehenden puncten / daß man bey der ſchickung in Sachſen/ welche N. thun wöllen / Jhre Churfürſtliche Gnaden zur neutralitet zuuermögen/ wol achtung darauff geben ſoll/dz man deren Orten/ vmb daß die Räth gut Keyſeriſch ſeyen/kein meldung thue/von der Manßfeldiſchen hulff/die Pfalz den Böhmen zu gutem verordnet; Leztlich ſoll man auch der Liga nit vergeſſen/welche der N. Reſidenz zu N. N. N. proponirt/ auff maß wie Pfalz an gedachten

N. allbereit geſchrieben. Damit auch beſagte andere geſuchte Hülffen deſto eher durch die drey Triumuiros, Pfaltz / Anhalt / Ohnſpach / erhalten werden möchten / haben ſie in einem abſonderlichen Memorial / dem von Manßfeldt / als Geſandten / anbefohlen / bey N. vorzubringen / Nicht allein was die auffgeſtandene Böheimb für ſich ſelbſt / für vires ob den Beinen / ſondern was ſie auch anderwerts bey der Vnion / deßgleichen bey andern Oeſterreichiſchen / der Böhemiſchen Kron keines Wegs incorporirtē Ständen / vor Mittel haben / ſich wider Keyſer Matthiam zu manutenirn, daß nemlich die Böhemiſche Ständt 10000. zu Fuß / vnd 4000. Pferd vnderhaltē / Schleſien 2000. zu Fuß / vnd 1500. Pferdt / ohne was der Marggraff võ Jägerndorff hab: Manßfelder 4000. zu Fuß / vnd 500. Pferdt / Ober Oeſterreich 4000. zu Fuß / 800. Perdt / Laußnitz werd auch Volck ſchicken / Mähren inclinier ſich auff der Böheimb Seiten / wöl- NB NB. len ſich vom Keyſer abſöndern / Die ſtatt Wien wölle verhindern / daß der Keyſer kein Geſchütz oder Munition von dannen außführē mög: die Vnionsverwanten fauoriſiren die Böheimb / vnd die Böheimiſche Ständ dependiren von jhnen / ſeyn reſoluirt, ſich mit dem Keyſer in kein Vergleich eynzulaſſen / ohne Vor- NB.NB. wiſſen der Vnion / Engellandt / N. Hollandt / die Anſcheſtätt ſeyen dieſer Sachen wol gewogen / vnd verhoffe man von dannen Hülff: Der Keyſer hab jetzt alle ſeine vires in Böheimb / auſſer deſſen hab er kein Macht / Sey jhme alle Volckwerbung / ſo wol in Bö- NB.NB. heimb / als im Reich vnd ſonſten abgeſtrickt / Hergegen haben die Böheimb allenthalben die Päß offen zu jren Werbungen. Das gubernament (Hie iſt zu mercken / wie artlich alle Sachen diſponirt worden) ſey in Händen deren ſo wol zu dieſer Sachen intentionirt, die Stände haben Munition vnd Profiant gnug / ſuchen bey den Evangeliſchen Eydgenoſſen / vnd bey den Gryſonern Hülff vnd Aſſiſtentz / ſonderlich dem Feind den Durchzug vnd Volckwerbung abzuſtricken.

Weiln auch eben zur ſelben Zeit / ſo circa finem anni 1618. geſchehen / die Manßfeldiſche Hülff / vnd Eroberung der Statt Pilſen / ſo viel gewirckt / daß die NB.NB. Böhemiſche Ständt den Manßfelder zu einem General der artegleria erklärt / vñ bald darauff durch ein abſonderlichē Geſandten effectiue vnd wircklich dem Churfürſten Pfaltzgraffen die Böhemiſche Cron offerirt, hat man die Sachen / was nemblich dem Böheimiſchen abgeordneten anzudeuten / in conſultationem gezogen / darbey dann nachfolgende Bedencken / auff die Ban kommen / nemlich / die offerta ſo die Böheimb gegē dem Pfaltzgraffen thun / ſeyn alſo beſchaffen / daß darzu ein gewiſſe Reſolution / fiducia in Deū, & conſtantia in actionibus erfordert werde / ſeye kein zweiffel / daß anfangs groſſe tempeſtates vnd viel verhinderung eynfallē möchtē / weil das Königreich zimblich geſchwächt / vnd an jm ſelbſt nit von den mächtigiſtē bißhero in geringer verfaſſung / ſehr oblædirt, weit von der Vndern Pfaltz vnd Reſidentz abgeſondert / an Sachſen kein gute nachbarſchaft / die offenſiones bey Sachſen nit gering / bey der Liga aber / vñ bey Spanien noch gröſſer: Hingegen aber ſey dem Pfaltzgraffen zu rathē / vornemlich dahin zu ſehē / daß er ein legitimam vocationem (i.e. ein ſcheinprætext) bekome / vñ daß die incorporirte Land mit der Cron einig (Hie ſihet der Leſer / woher die ſo vielfaltige confœderationes der Länder jhren vrſprung genommen) Als dann werde den obgehörten difficulteten wol zu begegnē ſeyn: dem Hiſpano zu wider ſtehē / muß man die außländiſche hülffen herbey bringen / noch zur Zeit ſoll Palatinus nichts vornemen / dann es ſey nur vox vnius, vñ kein periculum in mora, die Ständ werden ſich ante obitū Cæſaris (NB.) nit erklären / vnd auff ſolchē fall müſſe man ſich præparirn. Dieſe veranlaſſung könte der Pfaltzgraf dē König in groß Britannien / vnd Printz Moritzen notificirn, den võ Dona je eher je beſſer widerumb in Böheimb ziehen laſſen: Vigilandum, der von Dona müſte vorgeben / der Pfaltzgraff begere vor allen Dingen ein legitimam vocationē zu haben / ꝛc. Man ſoll ſich auch bey den Böheimiſchen abgeordneten erkündigen / ob der begert exercitus (Hie ſihet man wie leid dieſen Leuten die entſtandene Vnruhe in Böheimb geweſt / davon in 12. ſcheinprætext meldung beſchicht / vnd was im 13. gleich darauff folgt / gleich als ob der General der Vnion nicht mehr gewünſcht hette / als daß ſolche vnruhe zeitlich auff gute Mittel ohne weiterung / zwiſchen beyden Keyſ. M. M. vnd deren auffgeſtandenen Vnderthanen ſtracks in der Aſchen gelegt werden können) ſich cum ſumptibus verſtehe / (das iſt / ob der Pfaltzgraff allein das Volck hergeben / vnd als dann die Böheimb daſſelb beſolden / oder man vom Pfaltzgraffen die ſumptus vnd das Volck mit einander haben wölle) Itē / wie die incorporirte das Werck möchten anſehen / man werde ex parte Palatini nit auff vermutungen / ſondern auff Sicherheit gehen: ſonſten ſey der Pfaltzgraff nit geneygt / jemand in ſeinem Gewiſſen zu tringen: wañ der groſſe vorſchlag vorher gangē / als dañ möcht dz Böheimiſche weſen beſſer ſuccedirn.

Damit man aber den groſſen Vorſchlag (von dem jetzt verſtandnen / daß der Pfaltzgraff den Succeß deß Böheimiſchē weſens meiſten theils darauff fundirt) deſto leichter erhalte / haben der Marggraff von Ohnſpach vnd Fürſt Chriſtian von Anhalt ſub dato den 12. Decem. Anno 1618. dem Pfaltzgraffen gerathen / weilen allem Anzeigen nach zu der gröſſeren Armierung nit ſchlechte Hoffnūg / als were gut / da d' Pfaltzgraff ein freundlich handſchreiben an N. dem Manßfelder mitgeben / ſich auch gegen einem dergleichē vniuerſaldienſt / vnd auff ſolchen Fall (zuverſtehen / wann er dz gelt herſchüſſe / oder procurirte / zu der groſſen armierung) dahin in genere verlauten ließ / daß mans mit annemlicher danckbarkeit würcklich erkennē wolte / dabey man ſich mit etwas guter hoffnung vertrewlichen in geheimb (der künfftigen wahl zum Römiſchē Reich) gegen N. verlautē ließ: Es wölle zwar jnen nit gebührē in altioribus, ſo dem Churfürſtl. Collegio obligē / viel zu erinnern: Aber in anſehung der Spaniſchē vnd deſſen hauß corruption, kündten ſie wol betewrē / im fall N. N. dergleichen publica beneficia præſtirte, auch das particulare mit Böheimb (ſubintellige den vnderhalt deß Manßfeldiſchen Regiments) cōtinuirte, darzu noch ferner die Religions-freyheit / vñ was demſelbē weſen anhängig / durch ſein zuthun köndt in ruhigen ſtandt gebracht werdē / daß an der Perſon N. weniger als in keim andern ſubiecto könte gejrret werden / in ſonderbarer betrachtung / dieweil dem H. Römiſchen Reich kein gröſſer dienſt vnd nutz widerfahrē mög / als wann daſſelb widerumb ein ſtarcken / ꝛc. bekommen köndt. Sey diß vor ein von Gott zugeſchickte ſonderbare Occaſion zuhalten / vnd keines Wegs mit Vndanckbarkeit zu verwarloſen.

Hierauß folgt klärlich / vnd weil man das Keyſerthumb vnd Königreich alſo zu transferiren ſich gelüſten laſſen / daß der vierdte / fünffte / vnd ſechſte Schein- IV. V. & VI.

prætext / in denen vorgeben worden / gleich als ob der Vnion intent einzig vnd allein zu erhaltung Keyſerl. M. Hochheit/Ampt / Ehr vnd reputation angeſehen: Item/zu Wolſtand deß Heil. Röm. Reichs/ ganz aber nicht zu abbruch der Teutſchen Freyheit gemeint worden / eben ſo wol nur ein blawer dunſt geweſt / mit deme man der Welt euſſerlich vorgangen / jnnerlich aber hat man dahin gezilet/dieſelbe Hochheit noch bey Keyſers Matthiæ zeiten / deßgleichen Catholiſche Ständt vnderzutrucken / mit derſelben Güter ſich zu bereichen/vnd ein general commotion im Heil. Röm. Reich/da man nur mit Böheimb/Vngarn/vnd den Oeſterreichiſchen Landen ſo baldt het können nacher kommen / anzurichten / welches vnder anderm/ in der geheimen Tractation der Meß/mit weme man dauon communiciert / vnnd wie die Papiſten allgemach an den bewuſten Orten den kürtzern ziehen möchten/zuerſehen/dauon in deß Graffen von Solms/Heydelbergiſchen Großhoffmeiſters ſchreiben de dato 24. Nouemb. An. 1618. an Fürſt Chriſtian von Anhalt/meldung geſchicht / der zeit / als er Graffe neben dem D. Camerario, von dem Creilsheimiſchen Tag anheims kommen/daß nemlich neben mehr geſchloßnen Puncten / die Legation nach Engelland dahin angeſehen/ damit mann der intention deß Königs in groß Britannien verſichert ſeyn köndte/welches ein groß Liecht gebe/den Rathſchlägen deß Churfürſten Pfaltzgraffens/aber die zwen vornemſte Puncten/werden die abfertigung deß Geſandtens noch wol ein zeit lang in ſuſpenſo halten / ehe mann ein endliche Reſolution ſchöpffe / welche in Engellandt fuß mög halten / der Pfaltzgraff ſey aller confus, auß vrſachen / wie leicht zuerachten/doch werde Gott den weg zeigen / alle difficultates zu vberwinden / in einem negocio einer ſolchẽ importantz, &c. & paulo poſt circa finem deß ſchreibens / der Engel: zu N. vnderhaltne Geſandte / hab durch den jungen Fürſten von Holſtein Joachim Ernſt etwas proponiren laſſen/Dannenhero zu beſorgen/ NB. daß N. gedachtem von Holſtein etwz reueliert/dadurch die geheimnuß der Meß vor der zeit möcht außgeſprengt werden/ſey darauff zu gedencken / wie man diß fals remediren wölle.

Daß ander ſchreiben / in deme von der geheimnuß der Meß andeutung beſchicht /darauß auch mit mehrerm abzunemmen / was man hierdurch vor ein ſecretum, vnder denen ſo vmb dieſe Cabalam wiſſenſchafft/ wöll verſtanden haben / iſt deß Ohnſpachiſchen geheimen Secretarij Balthaſarn New / der ſich hernach zu N. N. mit einem andern namen Bernard de Nomar vnderſchrieben / woll inn acht zunemmen / datiert zu Nurnberg den 14. Decemb. Anno 1618. darinn gibt gedachter New oder Nomar, conto von einer Bündnuß/ſo zwiſchen N. vnd N. N. getroffen worden/offenſiue vnd defenſiue, vnnd leſt in fine dieſe Formalwort mitlauffen : Es ſey gute nachricht verhanden/ daß man in gleich am ſelben Ort mit den Staden ſich accordiren/vnd alſo die Papiſten allgemach / an den bewuſten Orten (welches ohne zweiffel die Meß vnnd ſtiffter ſeyn) den kürtzern ziehen möchten.

Mann hat die conuerſation deß jungen Hertzogen von Holſtein / mit dem Engl. Geſandten etwas beſſer hernach interpretirt, weil der von Dona ſub dato 24. Nouemb. Anno 1618. gleichwol ſorgfeltig an den Fürſten von Anhalt ſchreibt: Daß man jetzt ſtarck im Werck ſey/wegen ſeiner inſtruction nach N. Interim ſey Hertzog Joachim Ernſt von Holſtein von N. zu Heydelberg ankommen / wöll ſich in dem Böhmiſchen Krieg gebrauchen laſſen / hab ſchreiben von N. gebracht/ wegen der Liga zwiſchen N. N. vnd der Vnion / vnd daß man beyder ſeits Geſandten hierzu verordnen / dieſelben auch jr Reiß dergeſtalt anſtellen ſollen/damit ſie auff ein Tag an dem beſtimbten Orth (allerhand diſguſti wegen der præcedenten zuuermeiden) ankommen/ꝛc. Vermuetlich werde man jme ein dilatoriſche Antwort geben / der möcht auch ehiſt widerumb nach N. N. reiſen/ laſt ſich aber vernemmen/ daß er durch Amberg ziehen wöll/ꝛc.

Vnder gleichem dato / wie obverſtandene zwey ſchreiben/deß Graffen Alb. von Solms/vnnd Chriſtoph von Dona datiert, findt ſich ein anders vom Pfaltzgraffen ſelbſt an den von Anhalt abgangen/ in deme der Pfaltzgraff das jenige / was mehrgedachter Graff von Solms / wie auch Camerarius zu Kreilsheim wegen der bewuſten Legation gehandelt/ ratificiert, darbey etlich wenig bedencken vberſchickt/ welche ſeinen Räthen bey der Manßfeldiſchen inſtruction beygefallen/welches aber dem von Anhalt heimgeſtelt wirdt / ob bey außfertigung gedachter inſtruction man ſolches in acht nemmen ſoll oder nicht: darbey auch ein ſchreiben an den zu N. N. reſidirenden Geſandten N. die correſpondentz der Vnion mit derſelben rep. betreffent / beygelegt / von offtbeſagter geheimbnuß aber der Meß/weiln er mit dem vorigen/ſo man ihme davon communiciert, ſo indiſcrete vmbgangẽ/durchauß ferner nichts mehr anuertrawt/ſondern im gegenſpil dem Manßfelder befohlen wirdt (inmaſſen ſolches auß deß Grafen von Solms ſchreiben erſcheint/de dato Heydelberg den 18. Dec. Anno 1618.) daß wañ er nach N. N. kommen/von ſeiner cõmiſſion vnd verrichtung (die jhme auffgetragen worden von der Röm. Cron N. außländiſchen Potentaten/da die gröſſer armatur durch ſein zuthun erhalten würd/vertröſtung zu thun) er durchauß gegen offtgedachtem N. ſich hievon nichts verlauten laſſen / ſondern allein dieſe anzeig thun ſoll/Er ſey ex parte Palatini befelcht/das begeren der Böhm. Ständt/welches damaln auf ein freywillige aſſiſtentz/ oder da ſolche nit zuerhalten / auff ein anlehen geſtelt geweſt / zu fauoriſiren : von den vberigen particulariteten aber / hab er ſich gegen offtgedachtem N. nichts vermercken laſſen/ ja er ſoll ſo gar kein handlung mit demſelben pflegen/ der Vnion oder Liga halber ſo der von Holſtein dem Pfaltzgraffen proponirt; die vrſach wirdt daſelbſt gemelt/damit die ſachen nit außkommen/vñ weiln ſonſt diß mittel/ſo der N. auf die Ban gebracht/dem andern welches der Manßfelder negocieren ſollen / etwo verhinderlich ſeyn möchte: da doch ſonſten nichts difficultiert wird/ wegen des andern Engel. Geſandtens N. N. der zu N. reſidiert / vnd außtrücklich durch offtbemelten Grafen von Solms geſtanden wird/dz derſelb alle ſecreta von der Meß wiſſe.

Dieſen heimblichen anſchlag/ den man diß Orths wider vnderſchidliche Catholiſche Churfürſten/Fürſten vnnd Ständt im ſinn gehabt / vnnd vnder dem Wort geheimbnuß der Meß / vmb welche niemandt als nur etlich wenig wiſſen ſollen/verdeckt/ hat man VI. VII. VIII. zwar beym 6. vnd 8. ſchein prętext, dahin zu coloriern ſich befliſſen (damit es bey den vberigen Vnions Ständen/die man zur dieſer geheimnuß nit gezogẽ/die auch von dẽ effect nit participiern/ ſondern allein die Geltmittel/ vnd den verlag herſchieſſen ſollen) den namen hab / gleich als ob alles nur auff conſeruation der

Euan.

Euangeliſchen von den Catholiſchen angefochtinen Religion/vnd wider das Bäpſtiſche vnd Spaniſche Joch/frembdem dominats vnd ſeruitut gemeint.

Es erſcheint aber auß einem andern ſchreiben gedachtes Pfaltzgräfiſchen geheimen Raths/Graf Alb. von Solms (ſo er vnder dato deß 25. Decembris/offtbemelten 1618. Jahrs an den von Anhalt ablauffen laſſen) weit ein anders/vnder andern auch das widerſpil deſſen/was im ſiebenden Puncten vermeldt wird/gleich als ob man ex parte der directorn von der Vnion, jemaln ein Friden zupflantzen/vnd allerhandt eingeriſſen mißtrawen auffzuheben im Sinn gehabt.

Dann auß gedachtem ſchreiben handgreifflich zuſehen/daß jhnen bang geweſt/es möchte das Böhmiſche weſen mit zuthuung der Chur Sachſen/vnd anderer/zu rettung der Teutſchen Freyheit weit beſſer affectionirten vnd frembden dominats oder ſeruitut, gantz vnd gar nit begieriger Ständt componirt werden/ehe vnd zuuor ſie mit jhren anſchlägen fertig: Er (ſagt der Graff) hette gern geſehen/dz der Pfaltzgraff/etwas mehr ad ſpeciem (zuuerſtehē wegen künfftiger election N. zum Römiſchen König) gangen wer/damit gedachter N. deſto mehr zu einer guten Reſolution præpariert were worden: Es hab ſich aber ChurPfaltz alſo gleich im anfang ſchrifftlich nicht entdecken wöllen/ſonder dem Manßfelder mündtlich befohlen/daß er N. ex parte Pfaltz verſichern möge/daß/wann ſich die gelegenheit (Viuebat enim tum temporis adhuc Cæſar Matthias) darzu præſentiren, man nichts vnderlaſſen werde/was immer zu auffnehmung der Ehr/Guts/Anſehens/deß Hauß N. erdeylich ſeyn möge/ꝛc. Im ſelben ſchreiben beſchicht meldung der Steyrumbiſchen Reuterey/dz dieſelb nit Troppēweiß/ſonder mit hellem hauffen durch die Pfaltz ziehen wöllen/dadurch man ein groß geſchrey erwecken werde/were beſſer geweſt/da ers eintziger weiß (damit man den grundt deſto weniger mercken ſolte) hett marchiren laſſen/ꝛc. Weiln ſich auch Sachſen der Interpoſition halb (Ecce, wie ernſt jnen zur pflantzung deß werthen Fridens geweſt) auff Beyern bewerffe/ſey zu beſorgen/Beyern möchte ſich letzlich einlaſſen/dardurch werde man an den Pfaltzgraffen deſto ſtärcker ſetzen: Mentz ſchwimme zwiſchen zweyen Waſſern/wiß nit weſſen er ſich zu reſoluiren/ſchlag die Statt Nürnberg vor zum Ort der zuſammenkunfft/ſehe aber gern/daß er vnder diß daheimb ſicher ſeyn möcht/hab gegen Pfaltz proteſtiert, ſo lang man die Geiſtlichen mit fried/vnd den Krieg in Böheimb laſſe/ſoll man ſich nichts zubefahren haben.

Eben dieſe intētion/dz jnen/nemlich nichts mehrers zu wider geweſt/als da das interpoſitiō werck ſein fortgang bekommen hette/erſcheinet auch auß einem andern Chriſtophēs von Dona ſchreiben/Kurtz daruor/ehe er in N. geſchickt worden/ſub dato 5. Decemb. An. 1618. alda vnder anderm herkompt/Dz er/Dona, deß Fürſten von Anhalt ſchreiben/ſampt deſſen beylagen dem Churf. Pfaltzgraffen vorgeleſen/der halte daruor/es gehen die ſachen wol fort in Böheimb/vnd daß man noch ſo bald zu keinē (ſihe guthertziger Leſer/wie man den Friden zu pflantzen begert) Fridſchluß gelangen werde.

Eben dieſes (daß Chur Pfaltz/oder die geheime Räth/in Böheimb keinen Frieden/ſondern nur Vnruhe geſucht) erſcheint auß obangezognem ChurPfältziſchen geheimen Raths deß Pleſſen Schreiben de dato 11. Septemb. Anno 1618. daſelbſten vberſchreibt er dem Fürſt Chriſtian von Anhalt ſeine bedencken/wie ſich die Böheimen in dieſem weſen gubernirē ſollē/wie wol in Frantzöſiſcher Sprach/dieſes jnhalts: Man zweiffel zwar nit/es werden die Böheimen jhrē vires, ſo ſie jetzt beyſammen/wol anlegen/doch wer es gut/dz ſie ſich negſt gegen der Keyſeriſchen armata lo- NB. gierten, vnd verhinderten/damit das Keyſ. volck kein NB. progres thun köndte: Dardurch dann nit allein das Königr. ſondern auch die Einkomen/die Freund/vnd die Victualien, jnen zum beſten erhalten/zu forderiſt die diuerſiones vnder den Ständen verhindert würden/Dann wañ der Feind (dann alſo nennen dieſe Leuth J. Key. Majeſt. Kriegsvolck vnder der zeit/dz ſie ſich zu interponenten angeben) mittel bekombt/das Land zu durchſtreiffen/ſo werden vil/ſo jetzt auf der Ständt ſeyten ſeyn/ſich von jnen/den Ständen/ſepariren, vñ bekomb der Feind alle die mittel/ſo die Stand jetzt haben/dadurch ſie bald möchten ruinirt werden: Auff ein ſolche weiß hab vor Jahren der Duca de Alba den Bapſt Paulum III. vnd die Frantzöſiſch armata in Italien/hernach im Niderland den Printzen von Vranien vneracht derſelb viel ſtärcker geweſt/ruiniert. Gedachter Duca de Alba ſey nit in der Statt Neaples/oder zu Gend/Brüſſel/vnd Antorff verbliebē/ſondern ſey dē Feind auff die Gräntzē vnder die Augen geruckt: in Italien an den Fluß Tronto: im Niderland an der Maſe ſeinē gegentheil entgegen gezogē. Das hab man NB. NB. auff die Böheimen zu appliciren, vnd denſelben zu rathen/dz ſie ſich auff die Frontiren gegen dē Feind legē: Der Großhofmeiſter/Graff von Solms/geb vor/dz damalē/als er zu Prag ſich befundē/die Häupter vnd dē Böheimiſchē Ständē/einer andern meinung geweſen/vñ dz ſie des Feinds in d Hauptſtatt Prag erwartē wöllē/da ſie das thun/ſey zubeſorgen/ſie möchten bald vmb dz Königr. komen/vñ jnen anderſt nichts als die Mauren vberbleibē: were gut/wañ der von Anhalt ſich ſelbſt dahin begebe/vñ alles bey jnen anordnete/ſo wol der armata, als auch der munition halber/damit auß NB. NB. mangel guten rahts/ſie nit den kürtzern ziehē: Schlißlichen wañ es zu einer ſuſpenſion di armes käme/ſoll man wol achtung darauff gebē/dz dē Artickeln in ſpecie einverleibt werde/dz werendes anſtands die Keyſ. in jren Quartiren zuuerbleibē/vñ keines wegs jnē vergund vñ zugelaſſen werde dz ſie mögen in die Stätt vñ Flecken deß Königreichs reiten/damit ſie nit mit den Vnderthanen Practickē anſtellē/dieſe cautela ſey nötig in allen bürgerlichen Kriegē/vñ hab mans alſo im Niderland practiciert, vñ dē Duca de Parma die Pra- NB. NB. ctiken dadurch abgeſchnittē: Wañ auch die Böheim hierauff nit werden achtung geben/ſey zubeſorgen/dz/wañ der Anſtand zu end laufft/vñ ſie meinen werdē/dz ſie zum widerſtand (Hie ſiht man/was vnder dē ſchein der ſuſpenſion der Waffen geſucht worden) gnugſam gefaſt/vil auß den Ständen/von jnen/zum gegentheil fallē/vnd jrē fridē mitten vnder werendē anſtand werden gemacht haben: Darauß nit nur den Ständen/ſondern auch zu forderiſt den directoren, vnd den vornemſten Häuptern groſſe gefahr auffwachſen möchte: Sonſt ſey zu förchtē/der Keyſ. eines wegs als deß andern/wañ ſchō die Böheimb nit diſarmiren ſich in ein Fridenshandlung einlaſſen möcht: weiln durch ein cō- NB. NB. poſition, die Keyſ. mehr/als durch gewalt/jhnen zuerhaltē getrawen: Es ſeyē aber die Stand zu erinnern/dz ſie den vortheil/den ſie jetzt haben/nit auß der hand geben/ſondern jre vires wol anlegen ſollen/dañ da ſie im widrigen fall den kürtzern ziehen/hab man dem Pfaltzgrafen keine Schuld zugeben / dörffen ſich auch mit deme nicht entſchuldigen / daß ſie ohne vorwiſſen deß Palatini nichts gethan/ꝛc.

Damit aber meñiglich deſto beſſer ſehe/daß die Cathol.
IX.X. von dem Caluiniſchen Geiſt in den 9.10.vnd 11.
XI. Puncten vbel anklagt worden / vnd daß vielmehr der
Vnionhäupter alle jhre Sinn vnd Gedancken zum
Abbruch der Cathol.Religion/vnnd Occupation der
Geiſtlichen Güter gericht / ſonderlich dem Pfaltzgr.
XII. (dem entgegen/was zum 12.13.vnd 14.dem gemeinen
XIII. Mann vorgepredigt worden)die Vnruh in Böheim
XIV. nit leyd/ſonderlich aber nie ernſt geweſt/ſich zu bemühen/
damit diß Vnweſen / darauß ſo viel vnrath hernach
erfolgt/in der güte hingelegt würde/ja daß es ein
offentlicher vngrund ſey / daß der Vnion directores,
XV. Gott geb was zum 15.einkompt / an den Vnordnungen/
ſo in Böheimb fürgeloffen / kein ſchuldt tragen?
Als will ich hie etliche documenta nach einander referiren / die man all mit vnuerneinlichen Originalien zubelegen/vnd gewißlich einem der die originalia liſet/ vñ mit fleiß ponderirt/ſolt machen die Haar gen berg ſtehen/wann er bedenckt/wie vnerbar/ vnteutſch/ vnd falſch doch die ChurPf.Rathgeber / darunder Fürſt Chriſtian von Anhalt Choragus, vnd der Haupträdelführer geweſen / mit jhren Anſchlägen vmbgangen / in dem ſie es letztlich ſo grob gemacht / daß/ ob man wol ſo gar die ſpecialia, was von einer zeit zur andern in der Feder geſteckt / nicht wiſſen konnen / jedoch durchgehend der effectus ein anders erwiſen/ alles was ſie ins gemein ſo Schrifft: ſo Mündlich von einer zeit zur andern publiciren vnd vorgeben.

Exempli gratia, durchgehend iſt vorgeben worden/ gleich als ob die Catholiſchen an der Armierung ein anfang gemacht/vnd alſo jhrem Gegentheil Vrſach geben hetten/ſich gleichfals in ein Verfaſſung zu ſtellen / da hergegen auß dem was jetzt nach einander deducirt worden/ſo alles in An.1618.vorgangen/gnugſam erſcheint / daß einmal die directores der Vnion nit nur vor ſich ſelbſt allenthalben vmb mächtige Aſſiſtentzen vnnd mitteln zu einer gröſſern Armirung ſich beworben/ehe vnd zuvor einziger Catholiſcher Stand ein einzigen Mann in vnterhaltung genommen/oder ſie jhnen von der geringſten Armirung etwas traumẽ laſſen/ſonder daß auch gedachte Häupter der Vnion würcklich das Manßfeldiſche Volck in Böheim geſchickt/vnd noch darzu/ehe der von Manßfeldt befehl bekom̃en ſich mit ſeinem Volck dem Pfaltzgr. zu vntergeben/der Marggr.zu Ohnſpach(vermög obangezognen ſeines ſub dato 31. Julij An. 1618. an Churf. Pfaltzgrafen gethan/Handſchreibẽs) vber die 2000. Mann mehrertheils in ſeim Landt im Wartgeldt gehabt(zugeſchweigen / was oben auß deß Pfaltzgräfiſchen Oberſten Hoffmeiſters Schreiben) von den Styrumbiſchen Reutern einkombt. Deſſen aber vneracht iſt man jhrer ſeits ſo vnuerſchämbt/daß im andern Jar hernach/als An.1619. anfangen die Werbungen außzubrechen/ vnnd alsdann erſt die Cathol. vrſach genommen/auff jhr ſelbſt eigne Defenſion/ etwas zugedencken/ſie von den Vnirten noch darvnter verſchimpfft werden/wie dann auß der Vnion Directoren einer/ Marggr. Joachim Ernſt von Brandeburg/ſub dato deß 8.Februarij/An. 1619. dick bemeltem Fürſt Chriſtian von Anhalt zuſchreibt:Es fangẽ die Geiſtlichen an / vermög eingelangter Auiſen/ſich gar Martialiſch zu erweiſen / allenthalben ſage man von Krieg/ in effectu laß es ſich darzu anſehen / daß auß lauter Forcht (Wie kan man dañ ſagen/ dz man ſich vor den Catholiſchen zu förchten gehabt / wañ ſie ſelbſt ſich vor der Proteſtirenden Vnion geförchtet) die Geiſtlichen dem Keyſer helffen werden / man wiſſe aber nit / ob gedachter Keyſer lebendig oder todt. Die Böhm. Ständt haben geſtern (zu verſtehen den 7. Febr. Anno 1619.) Commiſſion vnd Patenten für Graff Henrich Wilhelm vberſchickt/ daß er in Qualitet als jhr Obriſter 500.Pferdt ſol werben/alſo/daß ſich alles zum Krieg richte / dannenhero Anhalt ſein widerkunfft vmb ſo viel deſto mehr zu maturiren/weil man ſeiner (wie hernach dz Werck bezeugt hat) zu der völligen Rebellion wol werde vonnöten haben/ ꝛc.

Nicht gar 8.tag darnach/ſchreibt erſtgedachter Vnions Director, vnderm dato deß 14.Febr.An.1619. Er hab ein Schreiben erhalten von N. einer vberauß groſſen Importanz,welches er vber Land nicht wagen dörffe/wölle dem Pfaltzgraffen Communication darvon thun:Das negociũ erfordere ein gute vnd eilende reſolution/ꝛc. Vnd wañ jemaln ein Occaſion obhanden geweſt die Poſt zu reiten / ſo ſey es eben dieſe/ mit wenig worten zu melden/ſo hab man jetzt die Mittel in handẽ(Hie ſihet der Leſer/an wem es jnen gemangelt/ gar nicht/dz ſie vor den Geiſtlichen nit ſicher/ ſondern allein daß die Mittel nit vorhanden geweſt) die gantze Welt vber vnd vber zu werffen.

Was aber diß vor ein Mittel geweſen / die gantze Welt vber vnd vber zuwerffen/vnd wohin dz geheime Schreiben/welchs man nit vber Land wagen dörffen (weil ers damaln ſchon deciferirt gehabt) gelautet/ iſt zu mercken / daß obangezogener dem von Manßfeldt zugebner Ohnſpachiſcher Secretarius vnderm dato deß 25. Ian.an.1619. Bericht gehabt / Er New oder Nomar,hab dem Manßfelder an die hand geben/dem N. das Elſaß für den Pfaltzgraffen:vnd daß N. dagegen die Cron Böhmen haben ſol / vorzuſchlagen/ welches dem Pfaltzgr. wol zuthun / ja nützer / weil es Erbländer/ dabey auch zu conföderirn/ daß N. ſchon alt / alſo dz man hernach nichts deſto minder zur ſucceſſion derſelben Cron / ex parte Palatini, durch recõmendation, denomination, oder andere zeitliche vnderbawung bey den Böhm. werde gelangen köñen/ꝛc.

Nicht lang hernach iſt noch ein ander Schreiben eben von dieſem Secretario erfolgt/de dato 7.Feb.an. 1619. N.wöll einẽ vom Adel nach Heydelberg mit dem von Manßfeldt ſchicken/der werde die ſchrifftliche reſolution dem Pfaltzgraffen vberlieffern / hergegen ſol Pfaltz ein andere ſchrifftliche verfaſſung von handen geben/darin er ſich obligier/ N. ſein Stim̃ neben dem Brandenburgiſchen voto , darzu ferner auch das Sächſiſche votum hernach conditionirt wordẽ/ vermög eines abſonderlichen ſchreibens de dato den 18. Mart.1619.auff die Röm. Cron zuverſichern/vnnd noch darzu die Böhm.Cron für offtgedachten N. effectiue zu wegen zubringen/alsdann wöll N:obligirt ſeyn/dem Pfaltzgraffen das Elſaß helffen zuerobern/ vnd wo möglich / auch ein ſtück von den Oeſterreichiſchen Landen/vnd zum Krieg auß ſeinẽ Beutel achthalb Thonnen Golts jährlich herzugeben/ wie nit weniger alle Möglichkeit anzuwenden/daß N.N. auch ſo viel hergeben/vnd ſolchs auff 3.Jahr/vñ noch darzu dem Pfaltzgraffen die Cron Vngarn zu cedieren.

So bald diß ſchreiben dẽ General Leutenampt der Vnion (Ohnſpach) zukommen / erfrewte er ſich dermaſſen ab dieſer zeitung/dz er in continenti ein handbrieffel an den von Anhalt ablauffen laſſen ſub dato deß 20. Febr. darinnen er vermelt: der Handel ſtehe in NB. guten terminis: es werde der Graff von Manßfeld nit lang mehr außbleiben: Man muß aber ein rechtſchaffene/ dapffere/ ja vberauß dapffere Reſolution ſchöpffen / ſoll dieſem nach Anhalt eilen ſo viel als jmmer möglich/ einmal muß man ſich fürderlich erklärẽ/ vnd daß man vnter diß die Gelegenheit auffhalte / wer handlen wölle / der muß auff den Jahrmarckt ziehen.

Damit dann die rechtſchaffene dapffere / ja vberauß dapffere reſolutiõ deſto füglicher geſchöpft möchte werdẽ/ iſt die Handlung vñ der Jarmarckt abermal auff ein ſonderbaren geheimen conuentũ der Triumvirorum, vnd zwar darumb nach Kreylsheim angeſtellt/ vnd durch den von Anhalt dem Pfaltzgr. vorgeſchlagen worden / weiln es daſelbſt weniger auffſicht/ als zu Heydelb. gebähren / vnd man von dort auß die ſchickung / welche N. begert / vnuermerckt fortgehen laſſen könte: præſentire ſich jetzt (ſo viuẽte adhuc Cæſare im anfang deß Mon. Martij An. 1619. geſchehen.) ein angebottene Conferentz der zweyẽ Generaln in Böheimb / welche ſich der ſachen zuträglicher ſchicken werde/ wann jhme der Pfaltzgraff dieſe Malſtatt vnd den Tag auff den 16. Martij (man wolts dann noch länger hinauß prorogiren) gefallen lieſſe.

Sihet alſo hierauß jedermenniglich/ was diſe Leut für luſt zum Frieden / vnd hergegen was vor ein materiã, zum Krieg (als nemblich die drey vnderſchiedliche Cronen/ zuuerſtehen/ die Röm. Böhm. vnd Vngeriſche: Jtem / das Elſas / vnd ein Particul der Oeſterreichiſchen Landt dem Pfaltzgraffen erblich einzuraumen: Jtem / der Geiſtl. Vberfall/ davon vnden mit mehrerm die particularia einkommen werden) vñ gar nit die angefochtne Evangel. Religion/ vnd eben ſo wenig das Bäpſtliche vnd Span. Joch vor ſich gehabt / dann ſie ſich vor dergleichen angebenen Joch wol ſicher gewüſt/ ſonderlich den Pfaltzgräfiſchen geheimẽ Räthen/ auß den geheimen Auiſen/ die ſie ſo gar zu Rom beſtellt / nit vnbewuſt geweſen / daß zu Rom vnd in Spaniẽ/ man zu dieſem Krieg ſo gar kein Luſt gehabt/ daß Pleſſen ſelbſt bekent/ in obangezognem ſeinem ſchreiben/ vnterm dato 11. Sept. Anno 1618. an den von Anhalt abgangen: Es hab Don Balthaſar de Zuniga in Spanien dem König vnd ſeinen Räthen NB. NB. imprimirt/ daß an dem verluſt deß Königr. Böheim/ der Verluſt deß Niderlandts/ Burgund/ Meyland/ vnd Neaples dependiren: werde alſo der König kein Occaſion außſchlagen einer Compoſition/ wann nur dardurch der Keyſer in die Poſſeſſion deß Königr. widerumb gelangen könne/ ꝛc. Dergleichen jhnen auch von Rom geſchrieben worden / daß der Papſt durchauß kein luſt hab zu dieſem Krieg/ vnd man denſelben ſchier mit Gewalt nöten muß / daß er nur etwas wenigs darzu contribuire / ja er werde eben ſo mehr den Pfaltzgrafen in Böheimb gern ſehen vnd gedulden/ damit die Spaniſche Macht etwas geringert werde/ als da ſolche Landt beym Hauß Oeſterreich verbleibẽ/ in bedenckung der Bapſt ſich vielmehr vor der Span. Macht förchte/ als daß er ſich beſorge der Pfaltzgraff jhne zu Rom/ da er ſchon mit den Landen bleib / heimſuchen / oder ſonſt in Jtalien groſſen ſchaden zufügen werde. Haben alſo die Vnierten ſich deß Papſts vnd Spania halber nichts beſorgen dörffen.

Hierneben iſt D. Camerarii Schreiben an den Fürſten von Anhalt den 5. Martij/ 1619. abgangẽ/ in acht zu nemen/ darin er obangezogenen Conuents der drey Directorn von der Vnion (dann man hierzu dem Hertzogen von Würtemb. damaln noch/ ſonderlich aber den Stätten/ vnd Diis minorum gentiũ, nit angeſagt) gedenckt mit dieſen worten: Weiln auch Pfaltz/ der Marggr. von Ohnſpach/ vnd Fürſt Chriſtian von Anhalt in kurtzem in der Perſon zuſamen kommen/ vnd er/ D. Camerarius, neben dem Gr. von Solms/ dem Churf. Pfaltzgraffen / alsdann folgen möchten/ als wöll er/ was diß Orts zu ſchreiben / biß dahin verſchoben haben/ jhme lig jetzt vornemlich das vorleihen (Ecce, daß man damaln den Böhmẽ ſchon mit volck vnd Gelt verhülfflich geweſen) gegen den Behmiſchẽ Ständen an/ welches der Pfaltzgr. biß auff ſein / deß von Anhalt ankunfft (dann er damaln zu der Conferentz mit den zwen Generaln in Böhem reiſen ſollen) verſchoben/ werde alſo er Fürſt Chriſtian von Anhalt/ der Sachen vmb ſo viel deſto mehr recht zu thun wiſſen/ weiln res nit mehr integra: Es gehe im vbrigẽ wie Gott wölle: deß von Dona Relation võ ſeiner N. vnd Holändiſchen Expedition / vnd deß Gr. von Manßfeld Widerkunfft/ werden materiam zu einer ſtarcken Deliberation geben: Gott verleyhe / daß dabey nit allein recta & ſalutaria conſilia, ſonder auch das Hertz vnd Muth etwas zu ſeiner Ehr / vnd pro libertate & religione zu wagen/ vorfallen: im widrigen Fall helffen die verſtändigſte vnd beſte (ſcil. ſeine vnnd ſeines gleichen) Diſcurs wenig oder viel mehr gar nichts: Heroiſche reſolutiones müſſen von oben herab groſſen Herrn ins Hertz gegoſſen werden/ ꝛc.

Was nun bey dieſem Conuent zu Creylsheim/ wegen einer abermaligen Legation an N. bey deren ſich Fürſt Chriſtian von Anhalt (weil es vmb die Römiſche/ Böhmiſche/ vnd Vngariſche Cron/ vnd alſo nit nur vmb die bloſſe vnterhaltung deß Manßfeldiſchen Regiments vnnd deſſelben Vermehrung zu thun geweſt) in eigner Perſon gebrauchen laſſen / geſchloſſen worden/ oder wie Camerarius ſagt / was damaln vor recta (hat ſollen ſagen tecta) & ſalutaria conſilia gefallen/ das weiſt ein Concept/ welches der Pfaltzgraff Churfürſt den 19. Mart. von eignen Handen vnterzeichnet/ nachfolgenden Jnhalts:

Es ſoll Anhalt ſein Negotiation an dem bewuſten Ort auff dieſe zwen Puncten ſtellen. I. Auff die Erfüllung der petitorum ex parte N. (die Behmiſche vnd Römiſche Cron/ die man N angetragen) II. Auf deß Pfaltzgraffen begeren/ vnnd deren endliche Richtigmachung vnd gewißheit.

Was nun den erſten puncten (das iſt/ die Böhmiſche Kron) anlangt/ ſoll Anhalt N. berichten/ daß allbereit ein Conferentz mit den Generaln in Böheimb vorgangen/ vnd daß der Pfaltzgr. groſſe Jnclination (Hie iſt zu merckẽ/ daß man N. die warheit/ daß nemlich gar durch ein Legation etlicher auß dem Behmiſchen Directorio damahlen ſchon dem Pfaltzgraffen die Cron Böheimb angetragen geweſt/ nit angezeigt/ ſondern diß dem Pfaltzgr. ſelbſt zu einem ſtichblätlein vorbehaltẽ worden) auff ſein Perſon fünde/ nichts deſto minder wolle Pfaltz allen Fauor auf N. deriuiren/ doch beſteh alles darauf/ dz die ex parte N. vorgeſchlagene erbieten jhren würcklichen effect erreichen. Was aber die Röm. Cron betrifft/ ſol man N. richtig vnter augen gehen/ daß es bey deme zuuerbleiben/ daß nemlich die ſucceſſio hæreditaria deß Hauß Oeſterreichs zuvor kommen/ ſonderlich bey jetziger Occaſion (dañ bloß 8. Tag darvor Jhr Keyſ. Maj. geſtorben geweſt) vnnd daß der Pfaltzgraff vornemblich auff das iuramentum electorale ſehen/ den jenigen vorſchlagẽ vnd eligiren helffen werde/ der dem gantzen Reich/ zu Erhaltung der Freyheit vnd Authoritet am nützlichſten: darunter dann die jenigen vornemblich begriffen/ die dem Vatterlandt die meiſte Officia vnd Dienſte in der That (das iſt/ mit Herſchieſſung deß Geldts/ zu Werbung vnd Vnderhaltung der groſſen Armatur) erweiſen theten: verhoffe auch ohn allen zweiffel Chur Brandenburg durch gewiſſe Mittel zu ebenmeſſigem Zweck zu diſponiren/ vnnd ſich derſelben Stimm gewiß zu machen/ doch wöll Pfaltz das votum liberum vorbehalten/ biß es zu einer ſolchen Occaſion komme: Weil aber auch hierunder bey der Cron Franckreich zu vnderbawen/ vnnd dieſer Punct/ als er für die Königliche Räth gelanget/ (Ergo haben dieſe Leuth der künfftigen Wahl halber ſo gar bey Franckreich viuente Cæſare eben ſo wol practiciret) ſehr kaldt auffgenommen/ vnnd gleichſamb mehr gehindert als befürdert worden/ als ſoll N. durch Mittelperſohnen dieſe Sach beſſer treiben/ vnd die Obſtacula remouiren/ vnd daß Franckreich gut heiſſe/ daß kein Wahltag/ auch kein Wahl vorgenommen werde/ ehe die Vnruhe in Böheimb geſtillet/ (warumb ſagt man nicht fein gut Teutſch/ ehe das Hauß Oeſterreich nit nur deſſelbigen Königreichs vnd Incorporirten Länder/ ſondern auch deß Reſts entſetzt/ davon baldt hernach die ſalutaria conſilia folgen/ was tempore interregni allenthalben practicieret worden) daß man auch bey wehrenden motibus den Ferdinandum zum Wahltag nicht beſchreibe/ damit die Behauptung hæreditariæ ſucceſſionis deß Hauß Oeſter. hierdurch nit eingeführet werde: Franckreich ſoll auch bey Chur Trier/ damit dieſelbe zu ebenmeſſigem Zweck diſponirt werde/ vnderbawen/ wie dañ hierzu allbereit nützliche præparatoria gemacht worden.

Den andern Puncten betreffent/ ſoll das petitum nochmalen der drey/ oder auff wenigſt zwo Millionen ducatoni beharret werden/ doch auſſer der Manßfeldiſchen Vnderhaltung/ vnd auſſer deß Angriffs im Elſaß/ daß auch die helffte deß Geldts an einem gewiſſen Ort vnfehlbar erlegt/ auſſer deſſen die Werbungen nicht angehen können/ ſoll ſich hierbey der von Anhalt erkündigen/ wie weit man der ſignoria di N. N. verſichert/ vnd ſich darauff zu verlaſſen: Bey dieſem paſſu ſoll die Reſolution/ ſagt das Concept/ befürderung/ vnd aſſeurance fleiſſig getrieben/ vnd dabey proteſtirt werden/ da diß nicht geſchehe/ den Böhmen nohtwendig muß gerathen werden/ den Frieden einzugehen/ vnd wann man ſich im Reich mit der andern Parthey/ nach dem es die Noht zeigete/ würde müſſen accommodiren// könne N. leichtlich erachten/ was ſo wol jhme als auch Venedig für ein groß intereſſe abgienge/ ja die euſſerſte gefahr mit newer ſtärckung der macht deß Hauß Oeſterreichs vnd Spanien zuwüchſe.

Auff diß ſey nun die richtige vnderhaltung/ I. der 4000. zu Fueß vnnd 600. Pferdt deß Graffen von Manßfeldt/ vnder vorigen conditionen zutreiben: wie nicht weniger II. der ſonderbare angriff im Elſaß/ vnd bey demſelben die anzahl/ die anführung/ die zeit/ der Paß vnnd modus (können dieſe Leuth nicht alles ſo fein außdingen) den Angriff zuthun/ fleiſſig zuerwegen/ vnd zu reportiren/ auch vber diß alles ein ſchrifftliche vergleichung auffzuſetzen. Neben dieſem muß man III. auff den Puncten continuationis gedencken daß ſolches auff drey Jahr (dann ſo viel zeit haben ſie jhnen vorgenommen/ möchte darzu erfordert werden/ alle jhre Anſchläg wider die Catholiſchen völlig ins Werck zuſetzen) vnd auff die ſignoria di Venetia, zugleich neben N. vnd das IV. ſich hierunder die ſucceſſores verſtehen/ gerichtet werde: Wie dann nit weniger V. der angriff ex parte Venedig gegen Friaul vorgenommen/ vnd dabey dieſer ſcopus jhnen ſoll zu Gemüt geführt werden/ damit das Kriegsweſen/ ſo viel möglichen in Italia fomentiert/ vnd Spanien ſo wol als dē Bapſt negocium faceſſirt mög werdē: Schließlich hab man ſich VI. zuuergleichen/ wie ſolches an Engellandt vnd an die Staden zubringen/ vnd durch was prætext VII. diß gantze werck zuuerdecken.

Vnd diß iſt die materia deſſen/ was der von Anhalt vertrewlich mit N. negocieren ſollen/ auch in eigner Perſohn hernach ſo ſtill vnd verdeckt negociert hat/ daß von ſeiner Reiß keinem vnder allen Catholiſchen Churf. Fürſten vnd Ständen/ vnd vielleicht gar wenig vnder den vornembſten Vnionßverwahnten/ nie nichts zu Ohren kommen: Damit man aber noch ferner ſehe/ wohin die conferentz mit den zweyen Böhmiſchen Generaln/ darauff ſich der erſt Punct vorgemelten memorials (ſo viel die Böhemiſche Kron berührt) bewirfft/ geſtelt geweſen/ muß man hieher noch ein anders Concept referiren, welches ebenmeſſig zu Kreilsheimb/ vnderm dato deß 20. Martij/ Anno 1619. auffgeſetzt/ vnd nicht weniger als das vorig/ von dem Pfaltzgraffen Friederichs eignen handen vnderzogen worden/ deß Inhalts:

Daß man anfänglich offtbeſagten zween Böhmiſchen Generalen die geheimb auffs höchſt einbinden/ vnd dabey zu Gemüth führen ſoll/ dz auß entdeckung dieſes Wercks/ den jenigen ſo hierunder intereſſiert, nit ein geringer nachtheil zugewarten/ deßwegen ſie/ die Generaln/ mit einem handtſchlag zuuerſprechen/ dieſe negotiation biß in jr Grub ſecret zuhalten: Hierauff vnnd wann man der geheim ſolcher geſtalt verſichert/ iſt vor rathſam gehalten worden/ vorbemelten Generaln anzeig zu thun/ was N. in An. 1617. ob dem Vnionstag zu Heilbrunn durch ein abſonderlichen Geſandten/ werben laſſen/ wz geſtalt auch der Pfaltzgraf vñ die Vnion/ gedachten N. bey. N. vnd bey den Staden ſo lang fauoriſiert, biß entzwiſchen dz Böhm. Kriegsweſen entſtanden: Damit dañ offtbemelter N. gegen dem Pfaltzgrafen ſich danckbar erzeigte/ hab er ſich erbottē/ anfangs 2000. Mann dē Pfaltzgr. (entweder vor ſich/ oder vor die Böhm. Ständt/ oder anderwerts zu gebrauchen) auff ſein koſten zu vnderhalten: dieſen ſuccurs hab Pfaltz nach fleiſſig gehabtem Rath vnd communication mit Ohnſpach/ Baden/ vnd Anhalt/ ꝛc. den Herren Euangeliſchen Ständen zum beſten (vermög deß dē 9. Septemb. An: 1618. vorgangnen Tractats) angelegt: Vnd weil N. die anzahl biß auff die 4000. zu Fuß/ vnd etliche 100. Pferd zu erſtrecken ſich anerbotten/ ſo könne mit Warheit wol geſagt werden/ dz der gantze ſuccurs deß Manßfeldiſchē Kriegsvolcks/ in effectu vom Pfaltzgrafen her komē/ dependire vnd den Ständen zugeſchickt worden/ die dañ ſolches dem Pfaltzgrafen billich danck zu wiſſen: Jetzt beſtehe es auf dieſem/ dz der Pfaltzgraf nit allein die 4000. Mañ zu Fuß/ vnd 500. Pferdt den Sommer vber/ ohne der Böheimb entgeldt/ noch ferner zuerlangē getraw/ ſondern auch noch etlich 1000. Mañ darüber/ welche das Hauß Oeſterreich/ vnd die Geiſtlichen im Elſaß (Hie kompt der Butz herauß/ warum man der groſſen armatur ſo ſtarck nachgefochten) angreiffen/ vñ alſo die Macht ſo auf Böhm. fallen thet/

diſtrahieren vnd diuertieren werden: ſo wolte N. darzu verhelffen / dz man zũ wenigſtē 8000. oder 10000. Mañ im Reich vnder den Euangeliſchen vnderhalten mög / entweder die durchzüg zuuerhindern: Oder da Böheimb noth leiden ſolte / gedachten Böh. St. beyzuſpringen. Endtlich / dz durch vermitlung N. die N. N. das Hauß Oeſterreich in Friaul widerumb angreiffen / vnd ſich dem Spaniſchen beginnen nach möglichkeit / widerſetzen ſolten. Wañ dañ dieſes alles nicht auff dieſen Soñer allein (zuuerſtehē 1619. in welchē die vermeinte Wahl vnd abdicatio zu Prag vorgangen) ſondern auff Jahr vnd Tag / ja auff 3. Jar / da es vonnöthen / angeſehen / ſo begere N. hinwiderumb dieſe condition / daß / wann die Böh. St. ſolchen nutzen im Werck befinden / vnd er N. mit einer armata jnen zum beſten ſich nähern würde / daß ſie nach jetzigem abfall Key. Mayt. vnd weil Ferdinandus ſeinem reuers kein genügen gethan haben möcht (Hie ſihet der Leſer / wer den Böheimen die motiuen zu der vermeinten abdication ſubminiſtrirt) gedachtem N. mit der Cron Böheimb entgegen gehen / vnd denſelben zu ſchuldiger danckbarkeit / damit bedencken / vnd jhne eligiren wolten. Ecce abermal / wie dieſe Leuth Practicken anſpinnen / ſelbſt fürſchreiben / vnd andere ſo fürſetzlich anzuführen / tag vnd nacht ſich befleiſſen.

Mit vnd neben jetzt gehörten Puncten / wegen der Cron Böheimb / vnder was geding nemlich die Böhmiſche Ständ dem N. verwehnung thun ſollen / jhne zu jrem vermeinten König auffzuwerffen / kommen in vorbemeltem vom Pfalzgraffen Friderich vnderſchriebnen Concept, auch etliche Neben Puncten ein / derentwegen man damahlen mit den Bömiſchen Generalen handlen ſollen / 1. Von dem Puncten der durchzüg. 2. Von den Niderländiſchen 3. Regimenten vnd tauſent Pferden. 3. Von der continuation. 4. Ein gewiſſen ſtato zuuerfaſſen / was zu vnderhalten vonnöten / vnd auß dem Königr. zu gewarten. 5. Von den Erblanden / auch Königr. Vngarn (an dieſem ort iſt vnzweiffenlich deß Gabors halber handlung gepflogen worden) 6. Was ſie à morte Imperatoris jetzt vor conſilia ratione Ferdinandi vnd ſenſten. 7. Was der compoſition halber (vor deren ſich die drey Vnions directores zum höchſten geförcht / vnnd jhnen nichts mehrs zu wider geweſen) zugewarten / vnnd an jetzo vor conſilia.

Es ſchreibt aber der von Anhalt an Achatz von Dona (dem er dieſe verrichtung an ſeiner ſtatt auffgetragen) ſub dato deß 28. Martij / Anno 1619. daß er das jenig / ſo obuerſtanden / mit den zweyen Generaln da ſie jetzt zu Prag bey der ſtell / vnd mit dem Ruppa / ſonſten aber durchauß mit niemandts anderm / in höchſter geheimb negocieren, vor allen dingen aber ſich befleiſſen ſoll / damit die Antwort vnd reſolution in dem Hauptpuncten auff den 5. Aprilis zu Amberg ſeyn möge / dañ er / Anhalt / den 5. dito gern auff ſeyn wolte. Mit den Nebenpunctē aber deß memorials, hab er ſich anderſt nit auffzuhalten / als ein wenig ein ſchatten zu geben / pro informatione, wie er dann die vollkomne relation von der negociation vber dieſelbe nebenpuncten dem Palatino vberſchicken ſoll / ſonſt ſey noch ein particular inſtruction (ſagt Anhalt) beygeſchloſſen deß Gelts halber / deſſen er Dona, ſich zu bedienen / nit in Pfaltz: (Hie ſihet der Leſer abermaln tecta conſilia) ſondern in Anhalts namen: Auſſerhalb deſſen komme ein ſchreiben mit / vom Groß Hoffmeiſter an dē Grafſen von Hollach / das ſubiectum betreffent / von ſein / Anhalts / commiſſion, ſolche vmb ſo viel deſto mehr zu facilitieren: Mit gedachtem Hollach / wie auch mit dē Ruppa mög er wol von dieſer ſachē communicieren, Da aber Hollach nicht bey der ſtell / hab man mit niemand dauon zu reden / als mit Ruppa / deſſen Rath er von Dona ſich in allen dingen gebrauchen / vnd wohin die reſolution an N. zuſtellen / bey gedachtem Ruppa einholen ſoll: Da aber Ruppa jetzt gleichfals nicht zu Prag / ſondern ins Läger verreiſt / ſoll Dona bey eigner Staffeta ſolches berichten / vnd er ſich nach dem Läger verfügen / daſelbſt ſein werbung bey den Generaln vnd beym Ruppa ablegen / doch alle ſachen in ſolcher ſtill angreiffen / dz man dabey weder der paleſation noch einiges verluſts der zeit / ſich nicht zubefahren hab: zumahlen ſummopere periculum in mora, &c.

Weiln denn dick bemelten von Anhalt vor gut angeſehen / daß ander præuention eben viel gelegen / vnd man ſich derenthalben alſo baldt in etwas verfaſſung zu ſtellen / damit vnder diß bey der Vnion nichts verabſaumbt werde / als iſt immittelſt daß der von Dona nach Prag: Er Anhalt nach Nürnberg gezogen / vnd daſelbſten den 22. Mart. Anno 1619. (zwen Täg nach dem vergriff erſt angezognen vom Pfalzgraffen gefertigten memorials) mit etlichen deputierten eines Erbarn Raths / als Endres im Hof / Böheimer / vnd D. Oelhafen / handlung gepflogen / ob nit ein enger / oder aber gemeiner Vnions conuent ehiſtens anzuſtellē ſeyn möcht (vnuermelt / daß es jhm nur vmb das Gelt zuthun geweſt) begerendt / daß ſie / die von Nürnberg / jhr gutachten dem Pfaltzgraffen hierüber ertheilen ſollen / was darbey zuerinnern / vnd was vor mittel zugebrauchen / damit die abgeordneten ſich mit den zuruckbringungen nit auffzuhalten / vñ weil es nur vmb die gegenwertige gefahr zuthun (alſo ſagt Anhalt in ſeiner relation, die er dem Pfaltzgraffen gethan / von dem / was er zu Nürnberg außgericht / daß er ſich gegē denen von Nürnberg keiner mehrern ſpecialien verlauten laſſen) wie derſelben vorzukommen / ob nicht die außſchreibende Stätt von den vbrigen gevollmächtiget werden köndten / den ſachen deſto eher vnd leichter abzuhelffen.

Bey dem andern memorial aber / welches auff den von Anhalt gelautet / vnd von dem Pfaltzgraffen verfertigt worden / hat er von eignen handen mit roter Dinten hinzu gezeichnet: Er hab die ſubſtantialia dieſes memorials an etlichē Orthen deutlicher dem Herzen Achatio von Dona in höchſtem vertrawen zu Prag abzulegen / zugegeſchickt: Ob der andern ſeiten deß Blats / ſtehn von vorermeidts Fürſt Chriſtian von Anhalt handen verzeichnet / noch zwen puncten zu den neben puncten deß haupt memorials gehörig / 1. punct von der Statt Prag / 2. Chur Sachſen: Item beſſer vnden / abermahl mit roter Dinten / Der Punctus mit Venedig in Friaul ſey nit ſo gar klar / als nur in einem ſchreiben auß N. vom $\frac{4}{25}$. $\frac{\text{Ianuarij 1610}}{\text{Decemb. 1618}}$. ſo ſey auch achtung darauff zu geben / welche conditiones vor- oder nach gehen ſollen. N. möcht es verſtehen / ſeine petita vnd deren erfüllung erſt zuhaben / Die directores aber der Vnion verſtehn es / 1. auf cōtinuation der vnderhaltung der 4000. Mañ zu fuß / vnd 600. Pferd für Mansf. 2. Einfallen vnd occupation Elſaß. 3. Die 2. milliones, vnbegriffen deß Mansf. volcks vnd Elſäſſiſchen angriffs. 4. Venediger in Iſtriam. 5. Cōtinuation auf 3. Jahr: zugeſchweigen einraumung deß Elſaß. Itē / Vngarn. Item / theil an Oeſterreich / ꝛc. Ob einer andern ſeitē ſtehen dieſe Wort: Die Böhm. Generaln ſollen declariren / Ferdinandus ſeye nicht habilis, &c.

Von ſolchen Anſchlägen aber haben die Triumuiri den andern Vnirten Ständen auch wenig communicirt / wie auß vorbemeldter deß Anhalts Relation ſeiner Nürnbergiſchen Verrichtung zu ſehen / daß nemblich ſein Propoſition obuerſtandener maſſen allein dahin geſtelt / gleich als ob es nur vmb die gegenwertige Gefahr zuthun / wie derſelbē vorzubawen / gantz ohne daß man etwas von den erſtuerſtandenen notabilibus, das iſt / von den 4000. Mannen zu Fuß vnnd ſechshundert Pferdten deß Graffen von Manßfeldt / oder vom Angriff der Geiſtlichen im Elſaß / viel weniger von den zwo Millionen vber vnnd auſſer deß Mannßfeldiſchen Volcks / Item vom Einfall ins Friaul: von der Coniunction deß Oceani mit dem Adriatiſchen Meer: von Einnemmung der Cron Vngarn für Chur Pfaltz: von Einraumung eines guten Theils der Oeſterreichiſchen Landen: Von der Declaration der Böheimiſchen Ständt daß Ferdinandus inhabilis: von der Vnderbawung bey Franckreich / daß man Ferdinandum bey wehrenden motibus zum Wahltag nicht beſchreiben ſoll: von dem rendeuous deß Ohnſpachiſchen Volcks in dē Stifft Würtzburg: von der gehemnuß der Meß: von der offerta der Beheimiſchen vnd Römiſchen Cron gegen N. vnd was dergleichē mehr biß anhero auß den Inſtructionen / Memorialien / Relationen / Miſſiuen / Gutachten / Rathſchlägen / vnnd andern Originalconcepten der Anhalt. Cantzley erwiſen worden / die wenigſte Meldung thun ſoll: wie man dann ſonderlich die Reichsſtätt / faſt nur wann man Gelt geben müſſen / erfordert / denen man alsdañ groſſe Gefahren vom Spaniſchen Joch vnd außländiſchen Dominat vorgepredigt / ſie zum herſchieſſen deß Gelts deſto williger zumachen / wie eben in der Anhaltiſchen Relation herkompt / daß er den Deputirtē der Statt Nürnberg anders nichts communicirt / als von den Werbungen deß Marggr. von Baden / wegē Durchzug der Wallenſteiniſchen Reuter: Item / daß ſich der Pfaltzgr. gleichfalls reſoluiren müſſen etliche Compag. zu Roß werben zu laſſen / ſolche theils in die Vnter-theils in die Ober Pfaltz zu legen / dañ es nemme die Gefahr zu (ſunt verba formalia relationis) die Mittel aber der Verfaſſung / ſonderlich der Reuterey halber / nemme täglich ab / vnd daß der von Ohnſpach eben ſo wol etliche Compagni Reuter werben: Dem von Würtenberg aber vmb gleichmeſſige verfügung / Andeutung beſchehen werd. Mit welchen Werbungen aber es dieſe Meynung hab / daß weiln man ſo bald zu einem Vnionstag nit zugelangen / jeder ſein Reuterey / ſo viel das Anrittgelt vnnd erſten Monat anlangt / auff ſein Koſten zur Hand bringen: hernach wann es zu künfftigem Vnionstag komme / daß alsdann alles auff gemeinen Koſten zubringen / doch ſo viel möglich / der verhandne vorrath nit anzugreiffen / ſonder derſelb Vnkoſten in ein Monat zwölff extraordinarie zu ſchlagen: dabey denen von Nürnberg bericht beſchehen / was es mit den ſtarcken Werbungen für ein gelegenheit / vnd wie dieſelben von vnderſchidlichen Orten auiſirt vñ continuirt / auch auß Franckr. new occaſiones, die ſehr gefährlich (ſcilicet) repræſentirt werden. Dem Grafen Friderich von Solms hab man hiervon vertrewliche Communication gethan / der dann ſolche Verfaſſungen gantz nöthig / darneben davor gehalten / weiln in kurtzē bey ſo geſtalten ſachen kein gute Reuterey mehr zu erlangen / daß es rathſam ſey / wann mehr beſagte von Nürnberg gleichfals ein Compagnia Kürassier geworben / ꝛc. vnnd man ſich hernach verglichen hett / wohin ſolche Compagnien zuverordnen vnd anzuweiſen.

Weil dann die Abgeordneten verſpüret / daß man / ſonderlich was die Außſchreibung ſo wol deß Engern als deß Generalconuents anlangt / in generalibus verblieben / haben ſie in jhrer gegebenen Antwort zwar etwas wenigs Meldtung gethan / von der vorſtehenden Gefahr vnd groſſen Werbungen / daß ſie aber bey den vbrigen Stätten ſollen Vnderbawung thun / damit man deß ad referendum nemmens möchte geübriget ſeyn / haben ſie darvor gehalten / daß rathſam obgehörte Communication von der allbereit ex parte der Vnion angeſtelten Verfaſſung auch mit Straßburg vnd Vlm vorzunemmen: Weil aber den 5. Aprilis ohne das der Fränckiſche Craiß zu Nürnberg zuſammen kommen werde / ſo were zu guter Vnderbawung nicht vndienlich / wann mann in deſſen die ſpecialia vnnd ingredientia, in die Propoſition deren von Nürnberg / hette vertrewlich communiciren können / damit gemelte andere Stätt die jhrigen deſto baß zu inſtruiren / ꝛc.

Auff diß dañ / vnd damit vorbemelte Statt Nürnberg ſehe / wie dieſer vorſchlag (in deme ſich die Nürnbergiſche Abgeordnete auff die ſpecialia vnnd ingredientia beworffen / darauff ſie hernach beym Fränckiſchen Craißtag ſich in der Propoſition deſto beſſer hetten reguliren können) bey Anhalt auffgenommen worden / vnnd was man jhnen darauff für Communication gethan / können ſie ſich in dem Schreiben informiren / welches der von Anhalt gleich den folgenden Tag nach jetzt gehörter mit dem D. Oelhafen gepflogenen Tractation / an den Pfaltzgraffen abgehen laſſen / da er gleich im Eingang vermeldet: Jn deme was er geſtriges Tags bey denen von Nürnberg preponirt / vnd verricht / hab er mit fleiß vmbgangen (arrige aures Pamphile) wie ſtarck vnd welcher geſtalt / die compag vnd gardes zu werben / halte aber davor / ermeldte von Nürnberg in dieſen Sachen deſto baß zu imbarquiren / vnnd einzuflechten / daß der Pfaltzgraff kein bedencken haben / auch ſich nicht beſorgen ſoll / daß die andere Stätt auch / (da ſchon beſagten von Nürnberg mehrere Communication beſchehe / wie ſtarck die gardes zu werben) auff die particularia fallen möchten / in anſehen es mit Nürnberg alſo bewandt / daß ſie dem Böhmiſchen Kriegsweſen ziemlich nahent geſeſſen / vnnd durch Hülff deß Obriſten Friderich von Solms / leichtlich zu dergleichen Werbungen gelangen können (Ecce, wie Nürnberg allgemach ins Spiel kompt) Was aber die andere ſpecialia betrifft / ſo ermelte von Nürnberg zur nachricht der Propoſition zu wiſſen begeren / könn er Anhalt nicht wol finden / warauff dieſelbe zu ſtellen / als weil es vmb die vorſtehende Noth vnd Gefahr zuthun (alſo bleibt man ſtets in generalibus, da doch viel ein anders darunder ligt) daß von derſelben Abhelffung vnd Remedirung muß geredt werden / ꝛc.

Nürnberg vnnd mit derſelben die andern vnierte Reichſtätt können ſich in ſolchem / deßgleichen in einem andern Anhaltiſchen Schreiben an den Marggraffen von Ohnſpach gleiches Datumbs wie das vorige / erſpieglen / dieſes Inhalts: Er / Anhalt / finde bey denen von Nürnberg / Gott lob / gar gute Diſpoſition (ſcil. zum Gelt außgeben) allein der von Wallenſels / hab ſie mit den Craiß vorſchlägen etwas jrr gemacht/wie aber er Anhalt verſtehe / können ſie ſich ſelbſt darein nicht richten: vnnd werde anderſt nichts mehr von nöten ſeyn/als daß nur dieſer Tägen einen/ Graf Friderich auff einen Tag hinein in Nürnberg NB. ziehe / doch vor dem Creißtag/vnd jhnen (merckt auff jhr Herren von Nürnberg) den Kopff ein wenig zu recht ſetze: Sie / die von Nürnberg/heiſſen den dreyfachen Römerzug das jenig/was ſie weder mit 10. noch 20. Monaten werden verrichten können: Aber Anhalt finde ſo viel/daß man ſie gar leicht auff ſein / Anhalts vnd Ohnſpachs meinung werde bringen mögen; Halte auch daruor/ Ohnſpach ſolt dem Pfaltzgraffen zu bedencken geben / wie die von Nürnberg vorgeſchlagen/einen General Vnionstag außzuſchreibē/vnd dz man ſich vor den ſpecial propoſitionen, ſo viel möglich zu hüten/darbey köndte die erinnerung beſchehen/ daß Camerarius je eher je lieber nacher Dreßden abgefertiget werden möcht/dann wie er/Anhalt / verſtehe/hab man von Newſtatt auß an Chur Sachſen zu ſchreiben für gut angeſehen/mit allerhand erbietē von des Keyſers wegen (NB. daß ſie ſo gar den Herrn Churfürſten auß Sachſen nur zum ſchein/gleich als ob ſie das Böhmiſche weſen / in fauorem des Keyſers zu accommodiren begert hetten / von Newſtatt auß verſuchen wollen) welches doch nur endtlich auff NB. NB: die gewachtelten ſtiffel außlauffe / (was Anhalt mit den gewachtelten Stiffeln/zu verſchimpffung der löblichen Chur/anzeigen wöllen / iſt leichtlich zu colligiren) Er/Anhalt halt daruor / dz die zuſammenkunfft zu Wilßberg gegen dem 5. oder 6. April / wol werde vorgehen mögen.

Offtermelter Fürſt von Anhalt / als anima des gantzē Wercks/iſt zwar vorhabens geweſt/ſich bey der conferentz mit den Böhemiſchen Generaln in der Perſon zu befinden / Weiln aber entzwiſchen der Vnionstag nach Heilbrunn auff den 24. Mey außgeſchrieben worden/bey dem Anhalt eben ſo wol ſich hat einſtellen/vnd daſelbſt ſein Ampt (als Hauptdirector aller Vnruhe)vertretten ſollen / vnnd aber die vorgehabte geheime reiß an den N. etwas weit angeſtelt/ hergegen die anvertrawte verrichtung einer vberauß groſſen Conſequentz vnd Wichtigkeit geweſen: Als iſt obgehörter maſſen die Conferentz mit den Generaln in Böheimb / zu Gewinnung der Zeit / dem Achatz von Dona auffgetragen worden: Er Anhalt aber hat ſich inmittelſt mit allem deme / ſonderlich mit vielen diſcurſen / ſchrifften / vnnd beylagen gefaſt gemacht/die er vermeint / daß ſie jhme zu erhaltung obuerſtandenen intents (deſſen particularia theils in ſeiner zu Creilßheimb auffgeſetzten Inſtruction begriffen / theils in des Secret. New / herauß auß Welſchland gethanen berichten zu finden) dienlich vnnd bequem ſeyn möchten.

Vnder dieſen diſcurſen/ ſchrifften/vnnd beylagen/ befindt ſich I. ein extract aller deren berichten / ſo der Secretarius New neben dem von Manßfeldt/ vnder der zeit daß ſie inn Italien negociert / herauß an Chur Pfaltz vnnd Marggraffen von Ohnſpach/ wie auch an jhne Anhalt / abgehenlaſſen / wie weit nemblich bey den vorgehenden zween Ambaſſaten deß Chriſtoph von Dona, vnnd Manßfelders / die Handlung mit N. in vnderſchidlichen Puncten kommen / deren contenta oben guten theils verſtanden / allein / daß beyneben in bemeltem extract eines Punctens Meldung beſchicht / auß deß Secretarij New ſchreiben / de dato den 4. Mart: ſtylo nouo, nemblich / Es ſey ein Bericht von Wien einkommen / an dem Orth / dahin deß von Anhalt reiß angeſtelt geweſt; darin vermelt werde / gleich als ob ein Frid mit den Böheimen gemacht / vnnd jhnen viel ding/ſo der Papiſtiſchen Religion zuwider / verwilligt worden/ derenthalben N. begert / daß man Ohnſpach ſchreiben ſoll / im Fall dergleichen Tractation noch nicht vorgangen/vnd aber noch bevor ſtünde / daß man ſolche zuverhindern ſich befleiſſe/mit Verſprechen/ alles was möglich ferrner beym Krieg zuthun / nur daß derſelb continnirt werde.

Item / vnderm dato auß N. N. den $\frac{18}{28}$. Martij ſchreibt vorgedachter New an den Marggraffen von Ohnſpach noch ferner: In der Schrifft / welche N. mit ſich nach Heydelberg geführt / ſey vber das Chur Pfältziſche vnnd Brandenburgiſche/ auch das Chur Sächſiſche / oder ſonſt noch ein ander votum begert vnnd conditionirt worden / welches mann alſo hab müſſen verbleiben laſſen / die Propoſition die er New bey der ſignoria zu N. N. anzubringen / hab er den zu N. reſidirenden Ambaſſator leſen laſſen / ders in etwas wegen der ſignoria Prætenſion in Friaul vnnd Iſtria/corrigirt/mit zuſetzung der Graffſchafft Görtz vnnd Gradiſca vnd derer Ort am Meer/ſo Vſcochen jnnen haben / vnd die Herrſchafft bey dieſer occaſion/ wann ſie die begerte ſummen hergeben / an ſich bringen/auch jr Grentzen biß in Tyrol erweitern können: Dieſer N. N. Ambaſſator (ſagt New) helt gäntzlich daruor/es werde etwas außzurichten ſeyn / allein ſey die ſumma ſo hoch geſpant/ wölle alſo / er New / oder Nomar / auff die dritte million vor das dritt Jar / ſo hart nit tringen / es ſeye dann vonnöten den Krieg ſo lang zu führen: da man ein million baar Gelt haben/ vnd noch einer million jnnerhalb zwölff Monat verſichert ſeyn köndte/vnnd ſich die ſignoria ſolcher geſtalt imbarquierte, würde es verhoffentlich hernach im dritten jahr auch nit ermanglen: Innmaſſen N. ſelbſt daruor halte / der zum halben theil noch gantz willig/ vnnd bedacht ſey die anderwerts gehörige 400000. Cronen hieher zugebrauchen.

2. Die ander beylag ſo auff dieſe erſte gleich hernach folgt / weiln ſie keiner ſonderbaren importantz, vnd einen dritten antrifft / der bey dieſem weſen nicht intereſſirt, helt man nicht nötig/etwas an dieſem ort dauon zuuermelden.

3. Die dritte beylag iſt das memorial, ſo man dem Achatz von Dona mitgeben an die Böhmiſchen Generaln / was er mit jhnen zu tractiren / wegen anbietung der Böhemiſchen Kron dem N. gegen den conditionen / deren oben gedacht / an dem Orth / da das Concept referirt wirdt / wie es zu Creilsheimb den 20. Martij / Anno 1619. auff den von Anhalt vergriffen / vnd vom Pfaltzgraffen vnderſchrieben worden: Alſo kürtze halber hie nicht wider zu repetiren.

Die 4. beylag iſt die relation / oder verrichtung deß von Dona bey dem Graffen von Hollach vnnd Ruppa zu Prag ſub dato deß 6. Aprilis / An. 1619. welche neben ſein von Dona anbringen bey den Generaln / auß dem Teutſchen in das Frantzöſiſch vberſetzt / vnnd beyde von gedachtes Achatz von Dona eignen handen vnderſchrieben worden / damit mans N. vorweiſen / vnnd derſelb ſich darauß erſehen möge/wie weit ſich die Generaln in Böheimb in puncto oblationis der Böhemiſchen Kron eingelaſſen/

vnd was geſtalt der Pfaltzgraff ſein dabey habendes ius jhme N. cediert.

5. Die 5. beylag beſtehet in denen conditionen/ die jnen die Böheimb bey der Wahl des N. zum Böheimiſchen Königs in euentum vorbehalten / darunder die erſte iſt / daß die ex parte N. anerbotne conditiones würcklich vorhero geleiſt / vnnd vors ander die Cron Böheimb jhrer habenden Priuilegien / Freyheiten/ Majeſtätbrieffs/ vnd alles deſſen in Religion : vnnd profanſachen genugſamb verſichert werden/ was von jhren Vorfahren auff ſie gebracht/ ſie ſelbſt bey vorigen jren Königen erhalten / vnd in ſpecie in einer verzeignuß begriffen / welche man den Abgeſandten zu der interpoſition nach Eger/ viuente Cæſare, hat mit geben ſollen.

6. Loco der 6. beylag/ findt ſich ein verzeignuß / was bey etlichen Artickeln / vnder denen die man N. pro confirmatione (in euentum daß die Wahl mit jhme fortgienge) vorlegen ſollen / der Generaln gutbedüncken nach/ noch ferner/ vber vnd auſſer deſſen was in der 4. beylag einkompt/ zubedencken.

7. Iſt ein Danckſchreiben der Böheimiſchen Ständ an N. de dato 10. Aprilis, Anno 1619. vmb dz er den Graffen von Mansfeldt alſo fauoriſiert, ſonderlich jhre ſachen bey der ſignoria de Venetia ſo ſtattlich recommendiert.

8. Ein ander ſchreiben der Böheimiſchen Ständt an gedachten N. de dato 12. Aprilis, An. 1619. des Inhalts: Daß N. durch ſein authoritet vnnd macht verhindern wölle/ damit keinem Kriegsvolck wider ſie/ dē Paß vergunt/ vnnd eben ſo wenig die werbungen verſtattet werden / diß werden N. zu einem vnſterblichen Lob/ vnd zu auffnehmung ſeines / ꝛc. gedeyen: Sie die Ständ werden auch jme N. ſo weit hiedurch obligiert verbleiben / daß wann die occaſion ſich zutragen werde/ jme zu dienen / ſie ſolches mit dem effect erweiſen/ vnd Gott den Allmechtigen vnder diß bitten wöllen/ daß er jhne mit vermehrung ſeines ſtaats proſperirn vnd ſegen wolle.

9. Mit der 9. beylag hat es ein meinung/ wie oben bey der andern verſtanden / daß ſolche vor dißmahl auß gewiſſen bedencken / an dieſem Orth außgelaſſen wirdt.

10. Damit aber ja nichts abgehe/ was zu befürderung der Anhaltiſchen Legation jmmer dienlich / iſt zum zehenden ein Frantzöſiſcher diſcurs bey gelegt/ warumb nicht raht- oder thuenlich/ bey künfftiger Wahl eines Römiſchen Keyſers/ auff das Hauß Oeſterreich/ ſonderlich auff Ferdinandum zugedencken: Dann erſtlich derſelb mit Spanien gar ſtarck vnd zu nahendt emparentiert. Zum andern hab er die newlichſte differentz zwiſchen den N. N. ꝛc. wegen Friauls / gantz vnd gar an den Spaniſchen Hoff remittiert. Zum dritten/ Tractier gedachter Ferdinandus ein heurath zwiſchen ſeinem Sohn vnd der Infanta in Hiſpania.

Wann dann auff andere ſubiecta zugedencken/ ſey zwar vor dißmahl kein hoffnung zu machen auff ein Proteſtirendes haupt/ dann dadurch würd ein Religionskrieg erweckt in Teutſchlandt: ohne ſey es nicht/ daß Beyern vnder den Catholiſchen mächtig/ vnd mit den Geiſt vnd Weltlichen Churfürſten nahendt befreundt: ſeye aber zubeſorgen/ die Evangeliſche reformierte Religion/ bey ſolchem abwechßlen (Beyern gegen dem Hauß Oeſterreich zuuertauſchen) wenig gewinnen würde/ weiln Beyern gantz vnnd gar von den Jeſuitern dependire. Bleib dieſem nach allein N. vbrig/ dieſer/ ꝛc. hab ein groſſen anhang/ ꝛc. bey dem die Jeſuiter ein ſchlechten/ oder wol gar kein acceſs: per ragion diſtato würden auch die Venediger hierunder gern concurrirn, vnd neben Engellandt hierzu / wo nicht verhülfflich / auffs wenigſt den Proteſtirenden an dieſem vorhaben nicht verhinderlich ſeyn.

11, Auff diß folgt die eilffte beylag / welche anderſt nichts begreifft/ als ein particular verzeichnuß etlicher Päß/ welche durch vnderſchidliche Gebürg auß N. in Teutſchlandt gehen.

11, Anſtatt der zwölfften beylag iſt zumercken/ daß vnder den ingredientien, darauß die inſtruction deß Manßfelders genommen worden / beym 15. Puncten diß per expreſſum einkomen geweſt / Es ſey darauff zugedencken/ ob man mit N. nicht auch deß Clöſels halb etwas zu tractiern, doch anderer geſtalt nit/ als allein/ damit man Ferdinandum deſto mehr verhaſt mache/ Dabey den Pfältziſchen Räthen diß bedencken zu gemüt gangen/ daß man nicht vrſach hab ſich gedachtes Clöſels anzunemmen / weil er der Vnionsverwahnten actiones ſtets tranſuerſiert, wie es dann damaln alſo darbey verbliben / vnnd in odium Ferdinandi allein der modus procedendi, als ob derſelb frembdt vnd Ihr Keyſerlichen Majeſtät reſpect nicht wenig hierdurch violirt, gegen N. anzuziehen beföhlen worden / welches aber der Manßfelder allein per modum diſcurſus, vnnd nicht directe, in form einer propoſition vorbringen ſollen: Weiln aber jetzt Anhalt weit ein ſtärckere commiſſion vnder anderm wegen deß Römiſchen Reichs/ wie auch wegen Böheimb / dem N. ꝛc. offerten zuthun/ ob ſich genommen / als hat man ein ſchreiben fingirt de dato den zwey vnd zwentzigſten April. Anno 1619. darin das odium Ferdinandi, ex illo facto, was ſich mit dem Clöſel verlauffen / zum höchſten exaggeriert, ſonderlich aber alles dahin extendiert wirdt / daß es jhne Ferdinandum jetzt an der Wahl zur Römiſchen Cron / nicht wenig hindern werde.

XVI. XVII. XVIII. XIX. XX. XXI. Mit was vnfug der Caluiniſch Geiſt / die 16. 17. 18. 19. 20. 21. Schein vrſachen vnd prætext, ſein vorgeben dardurch zuuerdecken / fürbracht / erweiſt eben dieſes ſchreiben/ welches zu vnderſchiedlichen mahlen concipiert, corrigiert, vnnd biß zu verhoffter perfection dirigiert worden / darin vnder andern geſetzt: Ferdinandus auß Oeſterreich verlaſſe ſich auff Spanien/ vnd das mit hülff ſo vieler Erbländer vnnd Königreich er vor andern ſtattliche Mittel zu der Röm. Cron haben werde: Es lig jhme aber im weg / der widerwillen ſo Böheimb/ Schleſien/ vnnd Ober Oeſterreich wider jne concipiert, vnd dz ſein armata biß dato ſo wenig außgericht: ſo beförchten ſich die Reichsſtätt/ daß er die Jeſuiter allenthalben einführen / vnnd die Freyheit der Gewiſſen/ inmaſſen in Steyrmarck vnd Kärndten beſchehen/ verhindern würde: welches aber alles nichts ſeye gegen dem Haß/ den die Catholiſchen ſelbſt wider jhne Ferdinandum gefaſt/ vmb daß er wider den Cardinal Clöſel alſo ſeltzam procediert, dardurch er nicht allein das ſacrum Collegium, ſondern auch zuuorderſt den Römiſchen Sthul zum höchſten offendiert, vnd in die tieffeſte Gruben des Geiſtlichen Banns gefallen/ vnd ſich ſampt allen ſeinen Kindern vnfähig gemacht / einiges Scepter oder Herrſchafft zubeſitzen: vnd ob er wol durch ſeine Practicken den Pabſt geſtilt/ dz derſelb ſolchs ſo hoch nit andte/ ſo können jms aber die Cardinales, ſo hierunder nicht wenig intereſſirt, keines wegs vergeſſen: Man verſpür auch bey dieſer Gefengnuß/ein groſſe Vndanckbarkeit gegen dem Keyſer/der jhme Ferdinando zwo Cronen cedirt/vnd noch darzu bey Ertzhertzog Albrecht/vnd bey Spanien/die Ceſſion zu wegen gebracht/ jetzt hab er jhme zu Lohn ſein Obriſten directorem deß geheimen Rahts/amouiert/vnd die Keyſerin zur Deſperation (vel quaſi) gebracht/darvon beyde auß leyd bald hernach verſtorben. Nach dem auch Ferdinandus ſehe daß ohne die Spaniſche Hülff nicht fort zukommen/ ſtehe er doch im zweiffel/ob ſolche anzunehmen/damit er nit ein compagno oder Geſellen bekomme/ da er doch gern alles allein hette: Auß dieſem Brunnen entſpringen die klagen auß Tyrol/der auffſtand in Mähren/die diſguſti deß Hauſes/vñ daß Ferdinandus weder jnner- noch auſſerhalb deß Reichs/ kein eintzigen rechten Feind bekommen könne/ ſo geb es den Churfürſten nachdenckens/ einen Römiſchen König zuerwehlen der armiert/damit ſie nit vnter das Joch einer Dienſtbarkeit geſchoben werden/ vnnd daß jhnen begegnen möchte/wie den Böheimen/ daß jnen die Capitulationes nicht gehalten würden/ darauff auch die Fürſten in Jtalien ein aug werffen/damit er ſich gegē denen/die jhn jetzt nit anbetten wöllen/ reche/ vnd ſolche ſtraffen vornehme/ wie die mächtigen Potentaten zu thun pflegen/ wenn ſie einen Sieg erhalten: hab es alſo das Anſehen/daß man noch ſo bald zu der Wahl nicht ſchreiten werde/ (damit Chur Pfaltz Vicarius deſto mehr die Practicken befürdern möcht) weiln es den Reichsſatzungen zu wider lauffe/ein Wahltag außzuſchreiben/ vnter diß/ daß mitten im Reich ein vnd ander Theil armirt ſeyen. So vnterſtehe ſich Ferdinandus wider die Bewilligung vnd ohne vorwiſſen der Vicarien außländiſch Volck ins Reich zu führen/vnd ſich dardurch gleichſamb mit Gewalt zu ſtabilirn: Vnter diß ſpargirt er hin vnd wider im Reich fälſchlich auß/ (heu quę impudentia hominis) gleich als ob er ſich mit den Böhmen zuuergleichen begerte: Diß ſey der Jnhalt/ was im Reich diſcurrirt werde/ vnd ſagt man öffentlich/ daß das Reich vbel verſehen ſeyn würd/mit einē Haupt/welches ruinirt/von ſeinē Vnterthanen verhaſt/halb blind an Augen/ vnd wegen Vndanckbarkeit gegen ſeinem Vorfahren/ vnd wegen deß ſchlechten Reſpects/den er gegen den Cardinäln/vnd gegen der Kirchen trägt: Jtem/daß er ſeine Capitulationes nit gehalten (wie hat aber Baden ſein Reuers gehalten) der gantzen Welt hab zuerkennen geben/was ins künfftig von jhme zu hoffen.

Vnd diß ſeyn kürtzlich die Beylagen vnd Behelff/ mit denen ſich Fürſt Chriſtian von Anhalt vber vnd auſſer der jhme eingehändigten Jnſtruction vnnd neben memorial/die er gleichwol ſelbſt vergriffen/vnd deren contenta oben referiert worden/ auff den Weg ſtaffiert gemacht/ das jenig zuuerrichten/ darvon niemandts vnter den Vnions Ständen/ auſſer deren ſo ſonderbar zu den Secreten der Meß initiirt/ wiſſen ſollen/ oder wie ſie in dem Nebememorial ſagen/welches man ſub dato Schwabach den 13. Auguſti/ Anno 1618. dem Chriſtoph von Dona auffgeben/Ob wol die Vnierte deß Effects zugenieſſen/ ſie dannoch den Vrſprung/ Jntent vnnd Mittel/ (die Vnirten wollen es wol in acht nemen) dieſes wercks/ nicht zu penetriren haben/ Jnmittels ſoll man aber nichts deſto minder die vires der Vnion/ nach begebender Gelegenheit/zu dieſem ſcopo (die Geiſtlichen zu vberfallen) verwenden.

Was ſonſt die Verrichtung anlangt/deß von Anhalt/ an dem bewuſten Orht/ vnnd wohin dieſe Legation/die man ſo ſtattlich inſtruirt/ vnnd mit ſo groſſer Geheimb angriffen/ abgelauffen/ kan ſolches auß nichten beſſer abgenommen werden/ als auß dem Protocoll/ welches offtgedachter von Anhalt guten Theils von eigen Händen annotiert/ das vbrig aber/ wo Chriſtoph von Dona (der den von Anhalt bey dieſer Schickung accompagniert) zu einer Conferentz oder Handlung mitgezogen worden/hat gedachter von Dona compliert/ alles inn Frantzöſiſcher Sprach/zwar mit ſolchem euſſeriſtem fleiß/daß nicht allein alle Tag/was in einem jeglichen ergangen/ſondern ſo gar minutiſſima quæque von ſtund zu ſtund/ inn- vnnd auſſer der vnderſchiedlichen mündlichen/ heimblichen Conferentzen/ was dem von Anhalt in ſeinem Fieber/ ſo jhne daſelbſt angeſtoſſen/ wiederfahren/wie er tractirt worden/ ꝛc. curioſiſſime verzeichnet/welches gar wol zu leſen/ vnnd deneh/ ſo ſich in Legationen brauchen laſſen/ etwas nachricht gibt/ wie ſie ſich zuuerhalten/ wann ſie alſo ſchöne Practic anſpinnen wöllen.

Man will gleichwol allhie nur die principaliora ſuccincte einführen/ die originalia kan man zu ſeiner Zeit ad verbum ediren. Allein muß man vorher etwas wenigs melden von einem Schreiben Graff Albrechten von Solms Groß Hoffmeiſter zu Heydelberg den 6. Aprilis, Anno 1619. datiert/ welches den von Anhalt vnter Wegs zu Vlm angetroffen/ in welchem beſagter Großhoffmeiſter jhne Anhalt auiſiert/ von weiß nicht was Practicken/ ſo die Cathol. damaln ſollen heimblich vnter einander tractiret haben/welches/wann mans beym Liecht beſicht/ anderſt nichts iſt/als daß der Pfaltzgraff von Newburg ſich eines Vberfalls beſorgt/nach dem er geſehen/ daß die Vnion mit Macht allenthalben anfangen zu werbē/ derentwegen er bey Bayern vmb Hülff angehalten/ im fall/ entweder der Gülchiſch Vnkoſten mit Gewalt eingefordert werden/ oder beyde Brüder Pfaltzgraff Auguſtus vnd Johan Friederich etwas mit der Vnion Volck wider die Landtsfürſtliche Obrigkeit de facto tentiren wolten: Wann man aber hergegen die Beylag erwigt/ welche inn dem Solmiſchen Schreiben eingelegt/ vnnd ein Copia iſt von einem Schreiben/ſo Bamberg vnd Aichſtatt an den Pfaltzgraffen von Newburg abgehen laſſen/ vnnd vnzweiffentlich ein heimblicher Correſpondent den man zu Newburg vnterhelt/ nacher Heydelberg communiciert hat/ſo wird ſich lauter befinden/ daß die Cathol. ſo gar kein Luſt zum Krieg/ vnd zu der Armirung gehabt: daß ſie auch nicht gut befunden/Imo darvor gehalten/ daß weder ein oder ander Standt (ſo lang er öffentlich nicht angegriffen) es ſey vnter was geſuchtem Schein es jmmer wolte/ ſich nicht armiren/ vnd daß ſonderlich die Catholiſchen durch dergleichen Armierung/ ſo lang man jhnen nicht Feindtlich zuſetze/ jhrem Gegentheil zu gleichmeſſiger Verfaſſung nicht Vrſach geben ſollen.

Wol befind ſich/ auß ſein deß Groß Hoffmeiſters Schreiben/daß die Vniſten damaln ſchon/ ehe Keyſer Matthias/hochſeligſter Gedechtnuß erkaltet/ vnterſchiedliche Volckwerbungen da vnd dorten angeſtellt/ wie er dann erzehlt/ was mit dem Rittmeiſter Streiffen/ſonſt Löwenſtein genant: Jtem/ mit dem Capitain Ranwick/gehandelt worden/ daß auch der Pfaltzgr. im werck geweſt/an Printz Moritzen vmb etliche Obriſten zu ſchreiben. Ferner wie der Marggraf von Ohnſpach ſo groſſe mühe hab/ mit der beſtimpten Anzahl Reuter auffzukommen: Ja er ſagt/ daß Graf Heinrich Wilhelm von Solms mit ſeiner Reuterey den 2. April. allbereit würcklich nechſt bey Heydelberg vorüber paſſirt / vnd daß man der vbrigen Compagnien von Tag zu Tag erwarte: So ſeyen auch die Dragonen deß Obriſten Fränckens vnderwegs / vnd daß dem Manßfelder gar bang ſey / wie er ſeine 2. Regimenter erhalten wölle / vnder diß biß von N. (dahin Anhalt gereiſt) reſolution erfolge / vnd wz dergleichen mehr/ Darauß im wenigſten nit erſcheint/ ja auch ein ſolches mit keinem Wort nit gedacht wirdt / daß entweder die Catholiſchen damahls ſchon geworben / oder daß mann ſich vor einzigem Catholiſchen des gerimgſten vberfalls zubefahren gehabt/ zumahlen Kön. Ferdinandus den Pfaltzgraffen Churfürſten ſo gar durch ein eigne Botſchafft ſyncerirt/ daß / was er damahlen für Volck werben vnnd anziehen laſſen / wider kein Standt des Reichs / ſondern allein wider die vngehorſame auffgeſtandene Vnderthanen angeſehen ſey.

Nun zum Protocol zu kommen / wird im ſelben anfangs gedacht/ Was geſtalt der von Anhalt den 30. Aprilis, Anno 1619. zu N. ankommen/ aber am ſelben Ort den jenigen / zu dem er geſchickt / bey ſeiner Reſidentz nit angetroffen/ derowegen der von Dona abgefertigt worden/ die ankunfft deß von Anhalt/ doch gar in höchſter geheimb/ N. zuuerſtendigen / vnd zuerkündigen/ wo dz abboccament in der ſtill geſchehen möcht/ welches eher nicht erfolgt / als den 2. Maij. Damit Anhalt aber vnbekandt bleibe / hat N. damahln nur mit dem von Dona vor den Leuthen geredt / hernach priuatim den von Anhalt zum Nachteſſen eingeladen: Nach der Mahlzeit iſt Monſ. N ankommen / der nach Heydelberg vnd Ohnſpach geſchickt worden mit dem Grafen von Manßfeld/ damahlen als gedachter Graf von ſeiner gedachter Legation wider zurück in Teutſchland gezogen.

Den 3. Maij hat ſich N. in den ſchönen Garten verfügt/ daſelbſt man die Mittagsmahlzeit mit einander eingenommen. Nach eſſens zeit iſt die propoſition abgeleſen worden die N. dem Pfaltzgraffen gethan/ vnnd was Monſieur N. für ein Antwort darauff von Heydelberg vnnd Ohnſpach gebracht: Hergegen hat der von Anhalt abgeleſen den vorhalt vnd anbringen/ welches den Böheimiſchen confidenten/ als dem Grafen von Hollach vnd Ruppa beſchehen / vnnd weſſen ſich darauff gedachte confidenten gegen dem Achatz von Dona vernemmen laſſen / (Ecce, hie werden die zwo beylagen / als die dritt vnnd vierdt/ daruon oben vermelt / ſchon gebraucht) vnd von dieſen beyden ſtücken iſt dem N. ein extract in ſcriptis (vnd zwar gefertigt in forma probante) zugeſtelt wordẽ: Damaln hat Chriſtoph von Dona (der dieſes Protocol complirt) auch die zwey Schreiben der Böheimiſchen Ständt (daruon in der ſiebenden vñ achten beylag Meldung beſchicht / vberlieffert) darauff man vor dißmahl von einander abgeſchieden.

Den 4. Maij iſt ein feſtum eingefallen geweſt / vnd haben ſich beyde Fürſten den folgenden Tag in dem Garten zuſammen gethan/ daſelbſten der von Anhalt/ N. die Artickel vbergeben/ die er ſelbſt auffgeſetzt (deren contenta hernach ſollen referirt werden zu end dieſes Protocols, ſub littera A.)

Vide beylag ſub litera A.

Ehe N. dieſe Artickel zu ſich genommen / hats der von Anhalt in ſeinem beyſeyn abgeleſen: Darauff ers auß deß von Anhalts zu ſeinen eignen Händen angenommen / vorgebend / daß ers ad partem vberleſen/ vñ eins vñ anders der notturfft nach ponderirn vñ erwögen wöll : Er hat aber darbey vermeld/ er ſehe kein gewißheit vor ſich/ wann das Römiſche Reich ſich etwa theilen / vnd die Catholiſchen ein Keyſer vor ſich/ vnd die vbrigen ein andern erwöhlen ſolten/ wz es alsdañ für ein meinung haben würde / hat alſo von dem võ Anhalt zu wiſſen begert/ weſſen man ſich in einẽ ſolchem fall zuuerhalten: darauff der von Anhalt geantwortet/ man müſte vor die Freyheit fechten / vnnd mit dem gegentheil kein frieden eingehen oder ſchlieſſen/ ſo lang biß einer oder der ander vndertruckt. (ſuccumbe, ſagt der Text) N. hat darauff nichts anders repliciert/ als daß er vermelt / er gedächte dz Manßfeldiſche Regiment noch ferner zu vnderhalten / darauff jme Monatlich biß in die 70000. ducaroni gehen werden/ welches dann nit ein ſchlechter vnkoſten ſey vor jne/ Doch hat er ſich deſſen ferner erbotten/ wañ man Tryer könte gewinnen mit einer ſtarcken ſumma Gelts / ſo wolt er den vnkoſten auß ſeinem Beutel darzu außſchieſſen: Auſſer deſſen / hat er noch ein ander mittel vorgeſchlagen/ da es ſich practicieren ließ / daß man nemblich jetzt den Kön. Ferdinandum zu einem Römiſchen Keyſer erwöhlte/ jhne N. aber / zu einem Röm. König machte. Ferner iſt geredt worden von der weiß vnnd modo des angriffs/ vnd daß man hierzu zwo armaten werde vonnöten haben : Eine in N. ohne gefähr von 8000. zu Fueß/ vnd 1500. Pferd / vber vnd auſſer der 5000. die er N. ordinarie vnderhelt : die ander im Reich/ vnd im Königr. Böheim/ Die im Reich müſte etwz ſtärcker ſeyn/ vnd in zwen theil abgetheilt werden/ » darunder ein theil in Franckenlandt einfallen/ der an- » der aber ſein Verrichtung am Rhein haben/ hernach » an dem jenigen Orth zuſammen ſtoſſen möchten/ da » mans der ſachen am rahtlichiſten befünde: Es iſt auch von einnemmung der Statt Preyſag geredt / welche impreſa dem Marggrafen von Baden zu vberlaſſen/ vor rahtſam gehalten werden.

NB.

Den 6. Maij hat man die Mittags Mahlzeit in dem Luſthauß eingenommen / nach eſſens iſt Anhalt vnd N. drey ſtundt beyſammen in der conferenz geweſt: N. hat etliche Entſchuldigungen eingewendet/ daß er ein ſolchen Laſt allein nicht ertragen köndte/ vnnd daß die jenigen/ welche principaliter, vnnd weit mehr als er/ intereſſirt, jhr quotam hierunter proportionabiliter einwerffen/ alsdann er ſich pro rata gern angreiffen/ vnd das ſeine bey der Sachen thun wölle: dabey er ein liſta anfangen zu dictiren / daß er für ſein Perſohn in N. vnd N. 15000. zu Fuß/ vnnd 2000. Pferdt vnderhalten köndte ; Von Kriegsmunition habe er nichts/ im Reich wolte er 4000. zu Fuß / vnd 1000. Pferdt in ſein Beſtallung nehmen / darzu gehörten biß in 42000. Thaler : Die Vnionſtändt ſolten 8000. zu Fuß/ vnd 2000. Pferd: Engelland 400 jrer Nation/ vnd die Staden in Holland auch ſo viel. Item die Böhm. Ständt / mit den Incorporierten Ländern/ biß in 10. oder 20000. Mann vnderhalten: In Summa / man müß ein exercitum haben von 40000. zu Fuß/ vnd 6000. Pferdten.

Hierauff hat der von Anhalt angefangen die Motiuen ſeiner vorgenommenen Reiß / vnnd darbey die Nutzbarkeiten / ſo mann darauß zu gewarten / zu erzehlen.

I. Damit man einander hinführo deſto beſſer verſtehen/ vnd ſich der Correſpondentz allerſeits gebrauchen köndte.

II. Damit diß negotium, (verſtehe was Chriſtoph von Dona das erſte, hernach der Manßfelder das andermal an dieſem Hof negociert) ob den Beynen behalten/ vnd der Angriff præoccupirt werde.

III. Damit er Anhalt in eygner Perſon die Päß abſehe/ ob vnd was dieſelben vor eine importantz; (hievon beſihe die 11. Beylag.)

IV. Damit er abzunemmen/ was vor Mittel verhanden/ ſonderlich aber in perſona N. die Gaben/ mit denen jhne Gott vor andern geziert/ zu recognoſciren.

Welches alles von N. inmaſſen auß den Vmbſtänden abzunemmen geweſt/ wol auffgenommen worden: wie er dann darauff vermeldt; daß er den Vergriff derer Puncten/ die jhme geſtern ſeyen zugeſtelt wordē/ von anfang biß zum end alles fleiß durchleſen/ auch faſt die gantze Nacht darauff gedacht: Er könne ſich aber alſo gleich nicht wol eines endlichen erklären: hierüber Anhalt replicirt, vnd mit Vmbſtänden den Anfang dieſes Wercks/ wie es ſich erhebt/ erzehlt/ vnd daß die offerta auff 15000. Mann gangen/ darauff man die Rechnung gemacht deß Vnkoſtens auff drey million Thaler: Hernach hab der Pfaltzgraff vnd Ohnſpach ſich contentirt, mit zwo millionen, doch daß man dieſer Summa verſichert/ vnd daß es baar Gelt ſey/ vnd alſo zu reden nicht mehr bedörff/ als vom Tiſch herab (ſur le tapis) zuſtreichen: Nun ſey er Anhalt/ in dem vberlifferten Concept/ noch weiter gangen/ vnd von jhme N. mehr nicht als 1200000. Thal. begert/ deßwegen er Anhalt/ doch nit gevollmächtigt/ ſondern ſolches allein auff ratification deß Pfaltzgraffen vnd Marggraffen von Ohnſpach alſo geſetzt/ wie er dann denſelben nichts præiudicirt haben wöll: Damit ſich aber die Handlung nit zerſchlage/ vnd in Bedenckung N. alſo freygebig/ welcher jetzt in ander Weg mit vielen ſchweren Außgaben beladen/ vnd weiln gute Hoffnung/ daß ſich die N.N. hierzu auch verſtehen/ vnd dieſe intention befürdern helffen möchten: Als wöll Anhalt die 1200000. Thaler auff Ratification/ wie verſtanden/ hiemit acceptirt haben. Als dann hat man ſich anfangen zuvergleichen/ auff maß wie in dem andern Vergriff (von deme vnden Relation beſchicht ſub lit. A. allda beyde Concept welche Anhalt vbergeben/ vnd N. corrigirt, zuſammen gezogen) mit mehrerm zuvernehmen.

N. hat die Erfüllung der offerten, weſſen ein theil gegen dem andern obligirt ſeyn ſolle/ dahin verſtanden/ daß vor allen Dingen die Böhemen jhme die Cron würcklich anbieten ſollen/ damit wann es ſeine Vnderthanen ſehen/ ſie deſto lieber die jenige Summen Gelt/ die er von jhnen zubegern herſchieſſen.

Sey alſo vonnöthen (protocolliert Anhalt) daß erſtlich dem von Manßfeldt wegen ſeiner Troppen/ das jenige was ſeiner halber in dem Accord eynkompt/ als baldt/ doch dextre, zu wiſſen gemacht. 2. Der Herr von Ruppa verſtändigt werde/ daß man ein General Landtag in Böheimb außſchreibe. 3. Daß die Böhemiſche Ständt/ Geſandten ſchicken an N. welche jhme die Zeitung vnd Verſicherung bringen/ daß ſie jhme die Böhemiſche Cron aufftragen wöllen/ vnder nachfolgenden Conditionen.

1. Die Continuation der 4000. zu Fuß/ vnd 500. Pferdt vnder dem Graffen von Manßfeldt.

2. Einfall in das Elſaß/ oder zum wenigſten/ das Spaniſch Volck vnder wegs anzugreiffen/ da man ſolches auß (frembden Orten) führe.

3. Die Mittel herſchieſſen zu Vnderhaltung einer Armada.

4. N.N. dahin zu vermögen/ daß ſie gleichfalls angreiffen/ vnd kein Paß verſtatten.

Vmb 5. Vhr dieſes Tags/ hat N. ſich bey dem von Anhalt licentiert/ vnd haben miteinander veranlaſt/ daß Anhalt ſich gefaſt ſoll machen zu der Conferentz mit den N.N. Geſandten/ vnd mit dem Monſieur N. vnder anderm hat N. ſich verlauten laſſen/ daß vnder den vornembſten Kriegs Obriſten die heutigs tags im Leben/ dieſe 3. den Vorgang haben: 1. Fürſt Chriſtian von Anhalt. 2. Printz Moritz von Auranien. 3. der Marſchalck deſdiguieres, &c.

Den 7. Maij hat der von Anhalt in dem Garten/ mit N.N. Geſandten Handlung gepflogen: Jhnen Anfangs zu Gemüth geführt/ daß der Secretarius New/ kein wilfährigen Beſcheydt bekommen/ vielleicht auß dieſer Vrſachen/ daß diß ein ſchweres vnd weit außſehendes Werck/ vnd gedachter New vom Pfaltzgraffen keine Credentzſchreiben gehabt/ welches doch nur darumb verblieben/ weiln die Geheimbnuß dieſes Wercks/ wie auch die Zeit/ ein ſolches damaln nicht zugelaſſen/ zu dem man ſich deßwegen auff N. verlaſſen/ daß deſſelben interpoſition dieſen Mangel ſolt erfüllt haben: Aber auff die Hauptpuncten zukommen/ ſo halte männiglich darvor/ die Sachē deß Hauſes Oeſterreich ſchicken ſich dahin/ daß ſie entweder plötzlich vndergehen/ oder da man nicht wol auffſehen/ zu einer ſolcher reſtauration gelangen möchten/ daß ohne Zweiffel dannenhero vielen andern Häuſern der gäntzlich Vndergang angetrohet werde: die reſtauration beſtehe auff deme/ wann Ferdinandus zu der Hochheit deß Römiſchen Reichs gelangen ſolle. An dieſem Ort iſt Außführung beſchehen nach längs/ von der Gröſſe dieſes Hauſes: von deſſen dependentz; von ſeiner Macht/ Wapffen/ vnd Mittelen zu derſelben Vnderhaltung: daß auch durch den erſten Stoß die Staden in Hollandt vnd N.N. hierunder leyden vnd empfinden würden: Auß Vrſach/ daß Spanien dahin bedacht/ à circumferentia ad centrum zu gehen/ vnd daß ſie die jenigen/ welche in dem centro deß Reichs ligen/ vnder diß wollen ſchlaffen machen/ darmit ſie hernach deſto leichter wider ſie/ wann die circumferentia verſichert/ die Oberhand erhaltē mögen/ mit welchen Anſchlägen Spanien lang vmbgangen/ geſtaltſamb Ertzhertzog Maximilian ſich bey mehrmahln eines ſolches verlauten laſſen/ vnd ſey ohne das der Haß deß Hauſes Oeſterreich gegen dem N.N. ſo groß/ daß keine Reconciliation in Ewigkeit nicht zu hoffen: Damit man dann der Macht vñ dem Zunemmen deß Ferdinandi vorbawen/ ſeye kein ander Mittel/ als dieſe ſo gute vnd erwünſchte Occaſion, die ſich jetzt præſentirt, dergleichen ſich in hundert Jahren nicht zugetragen/ zu abbracchiren. An dieſem Orth iſt das Exempel der Venediger mit Gradiſca, den N.N. Geſandten zu Gemüth geführt worden/ vnd wie viel daran gelegen/ daß man ſich der occaſion, wann ſich dieſelb præſentirt, bediene/ hauptſächlich/ iſt die Andeutung beſchehen/ daß man nicht allein die zween Puncten/ ſo der Secretarius New bey jhnen angebracht/ wölle recommendirt haben/ (zuverſtehen/ das Anlehen vor die Böhemen/ vnd ein ſtarcke aſſiſtentz an Gelt zu dem groſſen armament) ſonderen daß die N.N. keinen Paß geſtatten. Schließlich haben die

N.N. zuerwegen / was diß für ein ſchöne gelegenheit ſeye / den Krieg in N. vnnd N. zuerneuweren. Dann von allem dieſem werde N.N. groſſer nutz entſpringen: zuuerſtehen/erſtlich wegen des vortheils mit der diuerſion: Item/ der nutz den ſie haben / daß ſie einen Feind anzugreiffen/der aller ſchwach vnnd an ſo vielen Orten diſtrahiert, dann dem König auß Spanien ſey der Paß allenthalben geſperrt / vnnd den N.N. geöffnet/mitler zeit würden ſich mittel entdecken/ gar durch Tyrol vñ Vngarn die Päß in der N.N. gewalt zu bringen/welches nicht einer geringen conſequentz. Inſumma/alles diß ſey der rechte Zweck vnd allgemeine effect, einer ſolchen general coniunctur: ſie nachmahlen erſuchendt / daß man dieſe Puncten bey den N.N. recommendiren, vnnd ſie/ die Geſandten/mit jhrem hochuerſtändigen Raht / die ſachen zu einer gewirigen Reſolution beſürdern helffen wöllen.

N hat etliche mahl dieſe conferentz interrumpirt, aber der Ambaſſator N. hat angefangen die Redt zuthun/anfengklich die gute affection ſo N. gegen dem Pfaltzgrafen trag/mit vielen vmbſtänden gerhümbt/ alsdann vermeldt/Es ſeye cauſa communis, vnd laſſen es N.N. jnen eyfferig angelegen ſeyn / der geſtalt/ daß ſie nicht baldt ein occaſion werden laſſen vorbey gehen: was aber diß particular werck anlangt/ſo Secretarius New bey den N angebracht / vnnd Anhalt jetzt mit mehrerm erholt/könne er / Ambaſſator , kein ander Antwort von ſich geben/als daß es den N.N. nit ſo ſehr an dem guten willen/als an den mittelen ermangle. Dann die vnmüglichkeit ſey dißfals notoriſch / hergegen der vnkoſten der N.N. jetzt tragen müſſen/faſt vnerſchwincklich: gehe jhnen Monatlich vber 400000. Thaler auff: In effectu ſey dieſe diuerſion den Vnierten Fürſten vnd den Böhemen ein groſſer behelff: diß wölle er aber thun/ die N.N. zu ermahnen/vnd von allem deme/was Anhalt dißfals begert vnd angebracht / vmbſtändig Relation zuthun. N. hat repliciert, daß es den N.N. ſo gar an den mittelen nicht ermanglen köndte/weiln bewuſt / daß auff den fall der noth/in weniger als in acht Tagen/die N.N. mehr als 6. million mögen zuſammen bringen: Aber der Ambaſſator hat ſein voriges angeben beharret/ doch diß darbey angehenckt/daß/ſo viel den Paß anlangt/zu Waſſer vnd zu Land/ die N.N. dem Hauß Oeſterreich dergleichen nicht verſtatten / ſondern die Durchzüg ſo ſtarck ſie ſeyen/verhindern werden/ doch köndten ſie ſo gar nicht darvor/da etlich wenig volck einzehlich vnnd heimblich durchzüge: Was aber den angriff in N. anlangt/wöll er Ambaſſator dauor halten/daß die N.N. ſolches anders nicht difficultieren werden/als daß man der zeit anderwerts verhindert/ vnnd ſonderlich ob dem Meer ſtarck occupiert, dannenhero ſie jhre vires nicht wohl trennen köndten.

Hierauff hat N. inſtantz gemacht/ein geringe Separation jhrer armata, ſolte man hierunder nicht anſehen/die köndte nach geſtalt der zeit vnnd des Orths/ da mans recht anſtelle/viel nutzen/vnd ein groſſen effect bringen: Zu einem Exempel/ſo köndten die N.N. jetzt mit 5000. Mann mehr außrichten / als vor dieſem mit einer armata von 20000. Mann / dann Ferdinandus ſey in Böheimb/Oeſterreich/vnnd in Vngarn verhindert/hab nicht macht gnug/ſich in Friaul zu defendiren/beuorab/weiln die Vnderthanen in ſeinen Erbländern/vnd faſt rings herumb/da er mit den N.N. gräntzt / mehrtheils auffgeſtanden / oder doch bald aufſtehen möchten. Auff welches ſich der Ambaſſator erwieſen/gleich als ob er dem N. in dem was jetzt verſtanden / beyfall geben müſte / doch ſey es vor dißmahl alſo darbey verblieben.

Hernach aber hat N. vor rahtſamb erachtet/es ſolte der von Dona gedachte Ambaſſatores gleichfals heimſuchen/vnd das jenig / ſo oben nach leng verſtanden/ mit mehrerm erholen/vnd jhnen mit ſolcher occaſion die ſchreiben einlieffern/ſo die Böheimiſchen Ständt hergeben an die N.N. faſt gleiches inhalts (auſſer deſſen was vom Vicariat einkompt) wie die zwey andere/ dauon oben in der ſiebendē vnd achten beylag die contenta referiert worden/vnd daß noch ferner des änlehens vnnd der Päß halber in dieſem ſchreiben etwas meldung beſchicht.

Den 8. Maij hat ſich der von Dona zu N. verfügt/ vñ daſſelbſt bey jhme im Zimmer audientz gehabt/mit welcher occaſion das Concept / welches man verfertigen ſollen/abgeleſen / vnnd durch N. ſelbſten corrigiert worden: der hat auch zum Dona vermelt/daß diß Concept, welches er jetzt corrigiert, in originali ſoll gefertigt / die andere beylagen aber / vnd memorialia ſo der von Anhalt hergeben / nur bloß abcopiert werden: Hernach hat er dem von Dona nochmahlen befohlen / ſich zu den N.N. Geſandten zuuerfügen/ vmb zuuernemmen / wie ſie jetzt zu der ſachen diſponiert/ bey denen ſich Dona ein halbe ſtundt auffgehalten/vnd der Böhm. Ständ ſchreiben vberantwortet: die haben ſich vernemmen laſſen / daß ſie den Puncten/wegen anlehen einer ſumma Gelts/ den Böheimiſchen Ständen zum beſten / wie auch den andern/ wegen des Paſſes der Spanier / ad referendum annemmen wollen: Vnd zwar den Paß betreffent / werde man denſelben / Spanien ohne das nit verſtatten/ ſtarck proteſtierent wegen der groſſen Affection vnnd eyffer/mit deme die N.N. dem Böheimiſchen weſen/ vnnd der Vnion gewogen: Darbey ſie aber entſchuldigung eingewendt/ daß man den Böheimen der zeit darumb nicht wol helffen köndte / wegen des vberſchwencklichen koſtens/den die N.N. Monatlich/vnd auffs wenigſt vber die 400000. Cronen auffwenden müſſen: Der von Dona hat jhnen hergegen kürtzlich die groſſe Macht/anſehenliche Länder/vnnd die mittel des Ferdinandi , darbey auch den Haß den er gegen den N.N. trage/zu gemüth geführt / welches ſie auch nicht laugnen können / vnd doch ſich mit der vnmöglichkeit nochmahlen entſchüldiget.

Den Abendt ſelben Tags/hat ſich N. zu dem von Anhalt verfügt / vnnd iſt in beyweſen des von Dona, das Concept, wie mans auff ein newes emendiert, vnd mundiert, abgeleſen worden. N. hat ſich vernemmen laſſen/den folgenden Tag woll ers vnderzeichnen vnd fertigen.

Vnd ob man wol entſchloſſen geweſt / den folgenden Tag/ſo bald das Concept vnderzeichnet / widerumb nach Hauß zu ziehen/ſo iſt aber der von Anhalt erkranckt/derenthalben er N. zuentbieten laſſen / daß er den anderen Tag ſich gern retiriert auff halten/vnd ſeiner Geſundheit pflegen ſoll.

Den 9. vnd 10. Maij/hat den Fürſten von Anhalt ein ſtarck Fieber angeſtoſſen/dene N. beſucht / vnd vnder anderm angezeigt/daß er von Monſieur N.N. ein ſchreiben empfangen/darin andeutung beſchehen/Es ſoll ſich N. bey dem Böheimiſchen weſen nicht intereſſiert machen / dieſer Monſieur ſey aber ein für witziger Mann/wölle ſich in alle Sachen miſchen. In effectu zu beſorgen/Franckreich ſey gut Spaniſch.

Den 11. Maij iſt ein Curier ankom̃en vom Marggrafen von Baden/damahlen hat Anhalt dem GroßHofmeiſter Grafen von Solms/dem jungen Fürſten von Anhalt/dem Achatz von Dona, vnd dem Börſtel geſchrieben: Denſelben Abend hat man diſcurrirt von deme was der Badiſch Curier mit gebracht.

Folgende Täg hat der Fürſt von Anhalt viel mit ſeinem Fieber/ſo jhne vnter wehrender tractation hart angeſtoſſen/zu thun gehabt/vnd er den Medicis, Apoteckeren vnd Auffwarteren viel Arbeit gemacht/dannoch ſeinem gewohnlichen Eyffer nach/mit ſeinen gefährlichen Anſchlägen vnd negotiationen, die Cron Böheimb/nominetenus, wol auch auff andere/aber in effectu nur auff den Churfürſten Pfaltzgraffen Churfürſten zu bringen/ſtarck laborirt, die ſpecialia (darauß noch andere diſſegni zu ſehen/) ſtellt man auß gewiſſen Vrſachen beyſeyts.

Den 18. Maij ſeyn in dem Raht vnder andern dieſe Zeitungen auß Böheimb eyngelangt/vnd darüber deliberirt. 1. Ehe deß Ferdinandi Volck auß Niderlandt ankomme/haben die Böheimen gute Hoffnung/Budweiß eyntzunemmen. 2. Daß nicht weniger gute Hoffnung verhanden/daß die incorporirte Länder/als Mähren/Vngaren/ꝛc. zu den Ständen in Böheimen ſtoſſen/vnd ſich mit jhnen confœderirn möchten. 3. Daß die Fürſten der Vnion armieren; &c. Item die Böheimen fahren noch ſtarck fort mit jhrem Krieg wider Ferdinandum; ſeyen in Mähren eyngefallen/mit einer ſtarcken armada. Item/es bemühen ſich N. N. zu Conſtantinopel/den Groß Türcken dahin zu bereden/daß er Volck auff die Vngariſche Gränitz ſchicke/dardurch dẽ Vngarn (ſo damals bey jrem König Ferdinando noch gehaltẽ) ein Schrecken eynzujagen/vnd dem Ferdinando ſelbiger Orten verhinderlich zu ſeyn. Item/auff Engellandt ſey wenig Rechnung zu machẽ/weil ſo gar kein Gelt verhanden/welches oft vñ weitläufftig erklärt wird/allda der König den Pfaltzgraffen zu der Römiſchen Cron nit wil prætendiren; weil er zu jung. Jre Maj. in Britannien hetten ſich verlauten laſſen/daß ſie das Böheimiſche Weſen gern geſtilt geſehen/derowegen jhren Geſandten geſchickt/auch den Fridẽ zu befürdern. Item/die Stadiſche Geſandten haben beym König/ſo wol die nauigation als ď künfftigẽ aſſiſtentz halber nichts außgericht/ſeyen mal content nach Hauß gereißt.

Hie iſt zu merckẽ/daß zu dieſen Puncten abſonderliche Beylagen gehören ſub lit. B. vnd C. welche aber Kürtze vnd anderer reſpect halber vor dißmal außgelaſſen werden. Ermelter Fürſt von Anhalt weiß ſich zu erinnern/was den 26. vnd 27. Maij ſelbigen Jahrs/in ſeiner geheimen Audientz/zwiſchen jhme vnd N. wegen N. N. für conſilia, diſcurs vnd conferentzen fürgangen/vnder anderm/Daß die Böheimen nur wol defendirt, auch wenn es anders nicht ſeyn köndt/daß ſie ſich in forma Reipublicæ mit Hülff der Holländer vnd N. N. gubernieren ſollen.

Deßgleichen was man für einẽ Anſchlag gemacht/vnd deßwegen ſo gar Anhalt/den 19. Maij vor dem Nachteſſen dem von Dona ein memorial in die Feder dictiert hat/auff ein anſehentliche mächtige Statt/dieſelbe eynzunemen/vnd mit derſelben Reichthumb/ſo man auff 32. Millionen angeſchlagen/die ſpeſa zu jhrem Vorhaben anzuwenden/vnd denn inſonderheit was die Römiſche Cron anbelangt/ſeye es beſſer den Türcken/ja den Teuffel ſelbſt zu derſelben befürderen/als daß Ferdinandus ſuccediren wolt.

Die verba formalia deß Protocols ſeyn dieſe: qu'il ſeroit mieulx de prendre pluſtoſt vn Turc, voire vn diable à la ſucceſſion de l'Empire, que de la laiſſer venir à Ferdinand.

Man gehet aber auff ſolche ſpecialia jetzt nicht/ſonderen iſt gnug daß Anhalt/Ohnſpach/Pfaltzgraff/Groß Hoffmeiſter/Camerarius, Pleſſen/beyde Dona, vnd die vertrawteſten wiſſen/daß jhre gedeckte ſchädliche conſilia, Gott eröffnet.

Sonſt hat nach dieſer vollendter heimblichen Geſandſchafft vnd negotiation, ſo wunderbarlicher Anſchläg vnd Schlüß im zurück reyſen/Fürſt Chriſtian drey ſtattliche Pferdt/ſampt einem Rapier vnd Tolchen/mit Perln vnd Edelgeſtein verſetzt/zur Verehrung bekommen.

Zu der Beylag lit. A. ſo das concept iſt deß Vergleichs/auß deß von Anhalt inſtruction genommen/ſeyn viertzehen Puncten groſſer importantz, ſo man jetzt meiſten theils an ſein Ort ſtellt/allein/daß N. dem Manßfelder gar 4000. Mann/vnd 600. Pferdt/deren ſich ChurPfaltz auff alle Fäll zugebrauchen. Itẽ/daß man dem Keyſer vnd der Spaniſchen Hülff den Paß aller Orten ſoll ſperren. Item/das Elſaß angreiffen/das Hauß Oeſterreich diuertieren, groß Gelt zu 200.1200.1400000. ja zu millionen Thaler auff gewiſſe Zihl herſchieſſen/Nicht allein die Böhemiſche Ständt/ſondern auch das Römiſche Reich bey ſeinen Freyheiten zu conſeruirn, ein ſtärckere Armad in dem Feldt erhalten ſoll; Item/ſo bald ein drittel Gelt erlegt wird/verſpricht Churfürſt Pfaltzgraff/Anhalt/Ohnſpach/alsbaldt zehen tauſendt zu Fuß/ſampt einer Anzahl Pferdt zu werben/alles Geſchütz vnd munition ſo viel darzu vonnöten/zuverſchaffen/den Spaniſchen Anſchlägen zu widerſtehen/die Böhemiſche Ständt zu ſuſtentirn, vnd die correſpondirende bey jhren priuilegien vnd Freyheiten zu conſeruiren, was auch der Manßfelder mit N. beſchloſſen/zu effectuiren, keinen Frieden oder Anſtandt in etlichẽ Jaren zu ſchlieſſen. Bey den Böhemẽ ſey N. in groſſer conſideration, die wöll ChurPfaltz vermehren/damit die Böhemiſchen Ständt jhme die Kron aufftragen/vnd zu jhrem König erwehlen: Auff welchen Fall der Pfaltzgraff ſich befleiſſen wird/die neygung vñ gunſt/ſo er an den Böhemẽ gegen ſeiner ſelbſt eygnẽ Perſon verſpürt/vñ gedachte Ständt zu mehrmaln ſich gegẽ dem Pfaltzgr. entdeckt/auff ſein N. Perſon zu trãſportirn vñ zu deriuirn. Bey künfftiger wahl eines Röm. Königs/wil Pfaltz den erwehlen helffen/welcher/nach Außweiſung der Reichsſatzungen am meiſten qualificiert, zu Erhaltung deß Heyligẽ Römiſchen Reichs Freyheiten: Vnder welchem denn vornemblich ſol obacht geben werden/auff die jenige/welche durch jhren verdienſt vñ gutthaten ſich vor andern ſegnaliert: verhoff auch der Pfaltzgraf hierunder deß Churfürſtlichẽ Brandenburgiſchen/wie auch ſeines Sohns voti, mächtig zu ſeyn. Item/ſollen zu den verglichnen Articuln/nicht allein die contrahirende Chur- vnd Fürſten/ſondern auch jhre Erben vnd Nachkommen verbunden ſeyn: Das Geſchütz iſt beynebens auff 12. Stück/vnd ſo viel darzu gehörige Kuglen vnd Pulfer ſpecificiert: Nemblich zum wenigſten 3. oder 400. Centner Pulfer/ſo viel Lunden/doppelt ſo viel Bley/ſampt nohtwendiger prouiſion, ſo wol zu einer Belägerung als ins Feldt.

Es iſt noch weitters in dieſer Tractation fürkommen/daß man die Römiſche Cron auff N. vnnd die Böheimiſche auff den Pfaltzgraffen transferieren ſoll/weiln auff dißmal genug were / wann man dem Hauß Oeſterreich die Böheimiſche Kron entziehe: Wie es dann auff ChurPfaltz angeſehen / damit die Religion vmb ſo viel deſto mehr erweitert werde.

Wegen der Keyſerlichen Cron getrawe jhme N. auff Abſterben Keyſers Matthiæ (der bericht darauß diß extrahirt / iſt den ſechzehenden Februar. datiert / damahln Keyſer Matthias noch gelebt) wol etwas außzurichten / wo ferrn Franckreich ſich gleichfalls darzu verſtehen wolt / Allda man es müſte vnterbawen.

Es wirdt beynebens Fürſt von Anhalt ſich erinnern/was für Schreiben er ſeinem Amanuenſi, dem Freyherrn von Dona den 17. oder 7. May in die Feder dictirt hat.

In dem Erſten / lit. D. an den Marggraffen von Baden / ſtreicht er den N. meiſterlich herfür / wie valoroſo derſelb ſey / ꝛc. Item er Anhalt habe den Currier abgefertigt jhne den Marggraffen zu auiſiren / daß in genere die Sachen in guten terminis/welche aber in ſpecie die Feder nicht zuuertrawen / wie er dann außtrücklich befelcht / mit Jhme Marggraffen in höchſter Geheimb vnnd ohne Zuziehung einiges Menſchen/ von einem vnd dem andern zu communiciren/daran dem gemeinen Weſen mercklich gelegen/ vnd jhme Marggraffen nicht vnangenemb ſeyn werde/ꝛc. (wegen Preyſach/ ſo dem Marggraffen deputiert warden.)

In dem andern Anhaltiſchen Schreiben lit. E. an ChurPfaltz ſchreibt er gleichfalls: Die Sach ſtehe in guten/doch ſolchen terminis, daß die Relation mündlich geſchehen müß / vnd der Feder nit zutrawen/ diß könne er aber vnder diß woll vermelden / daß ex parte N. kein mangel ſeyn werde/vneracht ſich N. N. noch zur zeit abſchlägig erklärt/ wie ſich dann N. erbotten/ nichts deſto minder alle Monat ſeine 100000. Thaler zuerlegen doch mit ſolchem billichen vorbehalt/ damit der Pfaltzgraff vnd die Vnierten werden können zu friden ſeyn: das meiſte ſey an deme gelegen. Es könne ſich N. auff das General verſprechen der zween confidenten in Böheimb/ deß Graffen von Hohenlohe vnd Ruppa/nicht verlaſſen/ſehe dieſem nach gern/ da dißfals etwas mehrers erleuterung hett können herauß gebracht werden/geſtaltſamb er (Anhalt) dem Achatz von Dona hiemit derwegen zuſchreibe / vnnd beym Pfaltzgraffen / ob er beſagten Achatz von Dona alßbald fortſchicken / vnd die ſachen dahin befürdern laſſen wölle/damit zu ſein Anhalts ankunfft / er in allen Puncten ex parte Pfaltz ein gute vnd gewirige reſolution finden / vnd dadurch N. vrſach vnd gelegenheit nemmen möge / ſein gute intention ins werck zuſtellen.

Das dritte Anhaltiſche ſchreiben lit. F. an Achatium von Dona/geht auch dahin/ nemblich: Daß N. die gute diſpoſition der zween Confidenten inn Böheimb woll auffgenommen / befinde aber darauß kein verſicherung/ darauff ſich zuuerlaſſen / in einem ſo wichtigen Werck / darbey ſein reputation / auch Landt vnd Leuth / vnd was demſelben anhangt / zum höchſten intereſſiert/köndte ſich auch bey ſolcher vngewißheit noch wol præcipitiren / beger dieſem nach die ſachen zu ſolchen terminis zubefördern / damit er N. ein förderlichen vnnd gewiſſen beruff oder vocation haben möge/alsdann wöll er alle Aſſiſtentz leiſten/vnd darvnder ſein Perſon/vnd andere gute Freundt vnd Conföderierte / gern ſpendiren : Sollen alſo die Böheimiſchen Ständt ein Abordnung an N. ehiſt als möglich anſtellen/ vermittelſt deren ſie jhres endtlichen vnnd guten Willens Jhne N. zuverſichern/ bey deren man ſich auch eins vnnd andern Theils wegen der Artickel was hierunter nötig/ reciproce zuvergleichen/ zu welchem End er Anhalt ein eignẽ Currier fortgeſchickt / vnd auff gutheiſſen deß Pfaltzgraffen/ vor rathlich eracht / daß die zween Confidenten Ruppa vnd Hohenloe/deſſen was vorgeht / in continenti bericht/ vnd von denſelben alle notwendige Präparation angeſtellt würde / Vnter diß woll er Anhalt ſein zurückkunfft ſo viel als jmmer möglich matturiren/ auff daß er von allen Particularitäten Mündtliche Relation thun möge: ſtehe ſonſt alles in gar guten vnd zwar ſolchen terminis, daß man die Göttliche Prouidentz augenſcheinlich darauß zuerſehen. Datum N. den 17. May/Anno 1619.

In den Memorialen lit. G. H. finden ſich abermal viel / vnder anderm folgende conſultationes vnnd Fürſchläg/Es ſollen die Staden in Holland den Anſtandt jetzt gleich brechen/vnd damit nit zuwarten/biß ſich die zwölff Jahr enden/können hierzu leichtlich ein Prætext vnd Gelegenheit finden/vnter dem vorwand der Spaniſchen Practicken mit dem von Barnfeldt. Item / mit den Gülchiſchen Landen / oder mit der Statt Embden.

Man müſt die Venediger perſuadieren / daß ſie den Krieg mit Spanien vnnd dem König Ferdinando ernewern/ ob ſie etwo Friaul oder Iſtriam occupiren möchten/dardurch ſie vieles Vnkoſtens/den ſie ſowol zu Waſſer als zu Landt auffwenden müſſen/könten vberhaben bleiben: Item/ man müß Spanien an zweyen Orten angreiffen / vnnd den Vnierten Fürſten zu gleichmeſſigem Intent / mit Herſchieſſung einer groſſen ſumma Gelds/verhülfflich ſeyn: Vnd obwoln die Venediger gemeinlich Behütſamb gehen/ vnd nit gern an den Krieg kommen / ſo werde ſie doch letztlich die gute Occaſion/die ſich jetzt præſentiert/anbeiſſen machen.

Es erfordere die höchſte Notturfft / daß man darauff gedacht ſey/den jenigen Anſchlag (trifft die Statt N. an) förderlich ins Werck zuſetzen/ darvon mündtlich gehandelt worden/dann derſelb Anſchlag/ein ſolche Conſequentz gebähren werde / darauß dem gemeinen Weſen nicht weniger nutzen entſpringen könne/ als auß den zweyen vorgehenden Anſchlägen/ wegen der Vmbſtänd/ſo ſich darbey befinden / doch ſoll man damit nit feyren/ſondern deſto ſchleiniger ſolchen Anſchlag vollziehen / als man von dannen den gröſten nutzen zugewarten.

Nichts weniger ſey vonnöten / daß die Vnierten Churfürſten/Fürſten/Ständ vnd Reichsſtätt einander die hülffliche Hand biethen/dann es vmb jhr Freyheit/vnd Erhaltung jhrer ſelbſt/mehr als vmb anders zuthun: daß ſie auch ſich befleiſſen ſollen/ dem Volck/ ſo im Niderl. geworben/den Paß zunemmen/ Dann wann Ferdinandus vnnd das Hauß Oeſterreich auß dem Niderl. kein Hülff bekommen/ſo ſey es mit jhnen auß/dann auß Neapoli kein Volck durch den Golffo nach Tryeſt paſſiren könne/es ſey dann Sach/daß ſie ſich mit der Venediſchen Armata ſchlage / dann die Venediger gentzlich entſchloſſen/ ehe ſie den Paß auf ſolche Weiß geſtatten / ſie lieber alles darauff ſetzen/

vnnd das euſſeriſt wagen wollen: Soll man nun das Volck von Neapoli auff Meylandt führen/gehör viel zeit darzu / ſo wol zu Waſſer als Landt/ vnnd ſey der Weg gar rauch vnd weit/ꝛc.

Item / Soll man dieſen gantzen tractatum was mit N. vorgangen / nun mehr auch dem Marggraffen von Baden eröffnen / zu dem endt / damit er diſponiert werde / Preyſach einzunehmen / vnnd daß er auff dieſen Anſchlag bedacht ſey / ſich auch mit munition vnd Geſchütz gefaſt mache/mit der condition/daß jme alßdañ gedachte Statt Preyſach pro recompenſa zuuerbleiben. NB.

Dem Hertzogen von Würtenberg aber hieuon weitter nichts zuentdecken / als wz den vnderhalt deß Manßfeldiſchen Volcks berührt.

Den Pfaltzgraffen Churfürſten zuerinnern/wegen der bewuſten Vicariat.

Vnderwegs auff die Päß fleiſſig Achtung zu geben/wie ſie beſchaffen.

Alßbald die Böhemiſche Ständ zuerrinnern /daß ſie die anordnung thun/damit ehiſt ein Ambaſciata an N. geſchickt werde/mit einer gewißheit / weſſen mann ſich der Kron halber zugetröſten.

Bey N. beſcheidts zuerholen / ob man den Pfaltzgraffen vnd conſortes verſichern dörffe/ſo bald es mit den Behemen richtig / alßdann N. die andere conditiones effectuiren/vnd daß ſonſt die Böhemiſchen Geſandten vergebens reiſen würden.

Ob man mit dem Pfaltzgraffen vnnd Baden/ wegen deß Heuraths N. mit N. etwz conferiren dörffe.

Darauff gedacht zu ſeyn/ob ein Geiſtliche gelegenheit ſich præſentirte vor den Cardinal N.

Daß Anhalt darzu verhülfflich ſey/damit die Böhemiſche Ständ alßbald Geſanden ſchicken an N. mit anbietung der Kron / gegen den bewuſten conditionen/vnnd daß der Pfaltzgraff auch ein Geſandten mitſchicke/wegen deß Punctens mit dem Gelt/vñ der gröſſern armatur, vnd daß alßdann der Geſande von hinnen nacher Venedig/ daſelbſt gute officia zu præſtiern reiſe.

Item/ ſich zu befleiſſen / wie Tryer zugewinnen / in welchem kein Gelt zu ſparen/vnd darunter qualificirte ſubieckt zu gebrauchẽ. Exempli gratia der von Anhalt/oder ſonſt jemandt.

Daß die Staden den Anſtand brechen / ſonſt würde man wenig außrichten.

Den Heurath hindern zwiſchen Spanien vnd Engellandt.

Zu gleicher zeit / wann die Staden in Niederlandt den anſtand brechen/vnd die Venediger in Friaul einfallen / alßdann zu befürdern / damit der Krieg in Meyland anfange.

Item/der Krieg in Franckreich ſey zu dieſem weſen mehr beförderlich als der Friden.

Item / daß die Spanier ſo forchtſamb / daß ſie die Staden bitten werden vmb Continuation deß anſtandts/es koſt gleich was es wöll.

Item/der Punct wegen deß Reichs vnd der Wahl ſoll reſeruiert werden / wie Anhalt mündtlich ſich erklärt.

In den andern memorialn ſo der Fürſt von Anhalt mit eigner hand notiert/findet ſich/wann N. zum König in Böheim eligirt würde/Alßdann ſoll die ceſſion deß Elſas fortgehen. Item / die Kron Vngarn cediert/auch ein theil der Oeſterreichiſchen Landen dem Pfaltzgraffen eingeraumt werden.

Ferner/was Anhalt bey ſeiner ankunfft in acht zunehmen.

1. Wie es ſtehe mit dem Wahltag /ob derſelb fort- oder hinderſich gehe? vnd ob die Churfürſten in eigner Perſon ankommen/ſo wol auch Ferdinandus, vnd in was qualitet admittirt ſoll werden.

2. In was terminis die Werbung der Vnion ſich befind/in gleichem deß Ferdinandi, vnd das außländiſch Volck?

3. Der ſtatus deß Böhemiſchen weſens/ſo wol den Krieg/als auch das interpoſition weſen/vnnd die reiection betreffendt?

Item/was Chur Pfaltz wegen Böheim zuthun?

1. Sich zu reſoluiren / obs Pfaltz vor ſich prætendier / in anſehung deß Königs auß Engellandt / auff welchen fall zuerwarten / was der König darbey thun könne/vnd wölle.

2. Oder obs man N. zuüberlaſſen / mediantibus conditionibus: de quibus ſupra.

3. Oder es noch in ſtatu Reipubl. bleiben zu laſſen.

Mehr was ich Anhalt für mich ſelbſt in acht zunemmen.

I. Quid in genere, ob die ſachen ſich noch zum Frieden anlaſſen II. Incitamenta ad Ens; III. De reiectione, mit den Staden in Böheimb? IV. Collegialtag? NB. V. Armement? VI. Manßfeld zu helffen? VII. Engelland ratione Bohemiæ, & ratione matrimonij.

Auff daß man aber ins gemein nicht wiſſen möge/ warumb Anhalt zu N. gereiſt/ hat er euſſerlich fürgeben: 1. Es geſchehe wegen auffrichtung guter correſpondentz zwiſchen N. N. N. 2. Des von Anhalt Sohns jährliche penſion zuerheben. 3. Vnderhandtlung zwiſchen N. N. ꝛc.

Ferner hat jhme Anhalt memorirt. 1. Wegen der gantzen anzahl der 4000. zu Fuß/vnd 600. Pferdt Manßfeldiſcher Troppẽ/vñ der continuation auff N. vnkoſten. 2. Daß die 1200000. Thaler entweder bar/ oder tranſport, vnnd daß ſolches gewiß / vnnd mit continuation beſchehe. 3. Einraumung Elſaß/oder abfindung. 4. Venedig in aſſiſtentz vnnd angriff zuuermögen. 5. In Italia diß weſen zu fomentiren, vnnd alſo zuſehen/ob man ein newen accord treffen köndte. 6. Von dieſem Werck nicht außzuſetzen / wie in gleichem die Correſpondentz nicht zu vnderlaſſen / damit man täglich wiſſen mög/wie es ſtehe. Item/ mein Anhalts Sohn in Italien zu ſchicken diß Werck zu promouiren/das Land zu beſichtigen/ſonderlich Rom vnd Neaples.

Was für Rahtſchläg auff der Böheimiſchen St. begeren/ vnd des Anhalts vermuthlich gute promotion/an einem bewüſten orth gehalten vnnd geſchloſſen/weiſet ſein beylag lit. H. des inhalts. Man ſey dieſer Tagen ſtäts im Raht occupiert geweſen/auff begeren der Böheimiſchen directoren / wie es die Böheimen anzugreiffen/damit ſie ſich von dem Gehorſamb des Hauß Oeſterreich ledig machen möchten/ ſey ein groß Diſputat geweſen/in deme die meiſten geſchloſſen/daß man den Krieg continuiren/vnd keines wegs mit Ferdinando eintzigẽ accordo eingehẽ ſolle/ wie ſie/ die Böheimen/dann zu dem endt / ein vberſchlag gemacht: Im fall Ferdinandus vnd Spanien ſie mit gewaldt zum gehorſamb zwingen wolte/was ſie hin vnd wider für hülffen zugewarten: allein ſtellen etliche in deme an/wie das Regiment anzuſtellen / vermeinen man werde ſchwerlich fortkom̃en/ wann nit ein qualificiertes Haupt verhandẽ/welches ſo wol võ ſich ſelbſt/

als wegen ſeiner adhærenten / mit ſolcher macht verſehen/vnnd dabey des Kriegs weſens ſo wol erfahrē/damit man zum widerſtand gnugſam gefaſt möcht ſeyn / Dannenhero ſie gern ein König haben wolten/ der ſie nicht allein wider Oeſterreich vnnd Spanien/ in Böheimb / vnnd in den incorporierten Ländern defendiren/ſondern auch im fall der noth ſein Fueß weiterſetzen / vnnd das dominium allargiren köndte/ damit das Hauß Oeſterreich vmb ſo viel deſto mehr geſchwächt würde: Andere ſehen lieber/ daß man vmb die Freiheit kriegte/ vnd daß die Ständ hinfüro keinem König mehr dörfften vnderworffen ſeyn. Dieſe referiren ſich auff die Staden in Holland / welche zwar anfenglich es verſucht/vnder etlichen Fürſten vnder dem Matthia Alanzon, Wilhelm von Auranien/ꝛc. vnnd aber letſtlich ihre Freyheit in forma Reipub. wider die Spaniſche macht defendiert / vnd haben nichts deſto minder: vnnd ob ſie ſich ſchon keinem Fürſten vnderwürffig gemacht/hülffen von vnderſchiedtlichen Potentaten gehabt/ſoll man alſo das Hertz nit fallen laſſen / ob ſchon die ſachen im anfang ſchwer hergehen/ dann es auch in Hollandt nicht alſo gleich im erſten Jar zu richtigkeit gebracht worden. Die Catholiſchen aber/vnd etliche wenig ſub vtraque, wolten gern / daß man ſich mit Ferdinando vergliche /vnd daß man die conditiones vmb ſo viel deſto höher ſpannen köndt/ dann es ſey zu beförchten / daß / wann Ferdinandus die Oberhandt mit Gewalt bekomme / ſie alsdann vmb jhre Priuilegia vnnd Freyheiten gantz vnnd gar kommen möchten/deſſen vneracht ſeyen des Ferdinandi Commiſſarij vnnd abgeordnete mit einer abſchlägigen antwort zurück geſchickt worden / vnnd ſtehe es jetzt an deme/daß die Böhmiſche Ständ ſich mit jren Freunden berahtſchlagen wöllen / was jhnen hierunder zuthun / wie ſie dann in Engellandt geſchickt/vnd an andere correſpondenten / begeren jetzt von N.N. gleichfals jhre Meinung zuuernemmen / halten auch gentzlich daruor/daß wann ſie der N. N. rath folgen/ es jhnen nicht wol werde fehlen können/vnder diß tractiren ſie auch ſtäths mit den Holländiſchen Geſandten/vnd mit Chur Sachſen/N. N. aber gehen hierin gar behuetſamb / vnnd werd von den Directorn alles in der höchſten geheimb gehalten: Dem N. hette man die Puncta vmb das bewuſte gutachten zugeſtellt/ darüber abermahl lang Raht gepflogen/daß man gar N. N. erforderen müſſen / denen man alle particularia des Böheimiſchen weſens entdeckt / darüber vnderſchiedliche Meinungen gefallen / welche im Rath erwogen / vnnd von etlichen daruor gehalten worden/ daß die Böheimb zu jhrem intent noch wol gelangen können/da ſie ſchon keinen Kön. erwöhlten/ꝛc. Item/ es ſey faſt das gantze Teutſchlandt des Oeſterreichiſchen Imperij müed/ꝛc. & poſt nonnulla. Aber es ſey zu bedencken/wann die Böheimen gleich den Krieg continuiren / vnd jhnen auff ein Jahr oder zwey hülff zukommen würde / ſo ſey doch nicht möglich in die harr widerſtand zu thun / ſonderen werden müſſen letſtlich mit verluſt aller jhrer Priuilegien vnnd libertet / vberwunden vnd bezwungen werden: Dannenhero jhnen zu rathen / daß ſie vor dißmahl ſich mit Ferdinando accommodiren / vnd auff ein andere vnnd beſſere gelegenheit warten ſollen: Dann weil die Einkommen des Königreichs nicht ſonders groß / vnd die Ständt nit durchgehent einer meinung / vnnd es mit den benachberten ein vngewiß ding / ſo werden ſie in die läng den Krieg/vneracht jhnen ſchon viel hülffen möchten verſprochen worden ſeyn/nit außdauren können / ſonderen wann dz Land verderbt/vnd vngebawt/zu letſt dem Ferdinando zu einem raub werden.

Andere haben rahtlicher erachtet/ die Böheimiſche Ständt ſollen den Krieg vor ſich ſelbſt führen / vnnd kein andern König erwöhlen / dann keiner gern ſeine eigne Landt vnd Leuth von jhrentwegen in die ſchantz ſchlagen werde: auch ſich befleiſſen / damit ſie Schleſien / Mähren / vnnd Oeſterreich auff jhre ſeithen ziehen mögen/dardurch den Paß den Vngarn zu ſperren/damit ſie zu Schaden der Böhemiſchen Ständt ſich nit mögen gebrauchen laſſen / weil ſich je die Vngarn ſo gut Oeſterreichiſch erzeigen: Nicht weniger ſollen ſich die Vnierten befleiſſen/dem Ertzhertzog Leopoldo den Paß im Elſaß zu benemmen / damit das Volck auß Spanien vnd Niderland deren Orten nit durchgelaſſen werde: Dann wann dem Ferdinando alle Päß benommen / können ſich die Böheimiſche Ständ ohne einen Kön. leichtlich bey jrer Freyheit erhalten/ vnnd noch darzu mehrer Land in jhren gewalt bringen. Alſo zu ſchlieſſen / daß ſich die Böheimen zu freyen Ständen machen ſollen / alsdann werden ſie von den Holländern/wie auch von den Reichsſtätten/ vnd etlichen Potentaten/ ſo gegen dem Hauß Oeſterreich nicht wol affectionirt / alle hülff vnd aſſiſtentz erlangen. Solches concluſum hat man den Directorn vberſchickt.

In dieſer conſultation iſt auch fürkommen/Weiln auß Perſia wegen des Friedens die Zeitungen ſich continuirn/daß man ſich der Freundſchafft deß Groß Türcken wol verſicheren möge /vnnd daß der gewaldt oder neruus derſelben Porten / auff das Hauß Oeſterreich dirigiert werde/wie dann die Türckiſche Räth hieuon ſchon informiert / vnnd es an dem ſey / daß man ſich ehiſt an der Porten reſoluiern werde / nach innhalt deſſen / ſo der Fürſt inn Siebenbürgen wegen Teutſchlandts angebracht / Volck an die Vngariſche Gräntz zuſchicken / dem Ferdinando dardurch ein forcht einzujagen / vnnd den Vngarn daheimb ſo viel zu ſchaffen zugeben / daß ſie inn Böheimb dem Ferdinando zu gutem ſich weiter nicht brauchen laſſen.

Item/man vernemme von Wien / daß Ferdinandus in groſſen ängſten ſtehe / weiln ſeine anſchleg ſo gar kein fortgang haben wöllen. Es laſt ſich zu einem blutigen Krieg anſehen/ dann die Böheimen faſt das gantze Reich auff jhrer ſeiten haben/vnd ob wol ſie (die Böheimen) biß anhero den Ferdinandum ſtähts mit guten vertröſtungen/daß ſie jhme getrew wollen ſeyn/ auffgehalten / ſo ſey doch das widerſpil war / welches vervrſache/daß man faſt täglich zu Raht gehe/wegen der vnbeſtendigkeit der Mähriſchen Ständt / die ſich biß dato geſtellt / als ob ſie gut Oeſterreichiſch weren/ heimblich aber ſie mit den Böheimiſchen Ständen ein verſtand gehabt / wie es dann bey jüngſtem Landtag außgebrochen / in deme ſie ſich vor die Böheimiſche Ständ öffentlich erklärt / darauff der Graff von Thurn mit 10000. Mann deren Orthen eingefallen/ vnd ein heimblichen anſchlag gehabt auff des Ferdinandi Volck; der aber entdeckt worden / dergleichen auch gegen den Conte Colalto im Werck geweſen / aber eben ſo wenig riuſciert / weil der Capitan der auß dem Keyſeriſchen Läger ſich hierunder wollen gebrauchen laſſen / vnnd bey dem Bucquoy gar vertraut geweſt/verkundſchafft worden.

Dieſes vnd mehr anders iſt zwar principaliter von der Correſpondirenden Vnion Häuptern tractirt / aber nach vnd nach den vbrigen Vnioniſten ein guter Theil darunter communicirt worden / wie dann auff folgenden Vnionstag zu Heylbrunn / nicht allein die Böhemiſche Abgeordnete ſich eingeſtellt / ſondern das Böhemiſche Weſen / wie weit man ſich deſſelben anzunehmen / in deliberationem kom̃en / vnd ſchreibt Anhalt auß Heylbrunn den 10. Junij / Anno 1619. Die Böheimb werden ſich mit nechſtem entſchlieſſen / nit allein deß punctens der Reiection Ferdinandi / ſonder ſie wöllen alsdann auch weiter ſchreiten / aber es ſey die Reiection vnd vlteriora darumb noch nit vorgangē / weiln entzwiſchen das Spaniſche Volck / auß den Niderlanden ankom̃en / welches den von Manßfeld geſchlagen / vnd dadurch verhindert worden / daß dieſe Wochen (den 10. oder 20. Junij / Anno 1619.) die Böhmiſche / Oeſterreichiſche / vnd Mähriſche St. jhre confœderationes nicht ſchweren vnd beſchlieſſen können. Er Anhalt het gedachten Böhmiſchen Ständen gerathen / noch zur Zeit darmit jnnen zu halten: Vnd weil ChurMeyntz vnd Sachſen ſtarck auff die Rö. Wahl zu Franckfurt tringē / werde man ſchwerlich mit dem fürgeſetzten Zweck (ſo oben gnug zu ſehē) fortkommen können / nichts deſto minder ſeye man jetzt zu Heylbrunn ſtarck in der Arbeit / von Mitteln zu tractirn / dadurch man zu dem gewünſchten ende (de quo ſupra) gelangen möge: Es läſt ſich auch dahin anſehen / daß man endlich zu einer ernſtlichen vñ ſtarcken Reſolution / welche mit einer ziemlichen Anzahl Kriegsvolck accompagniert gelangen werde: Ja es wer das Kriegsvolck ſchon würcklich ob den Beinen / da N. auff den Vorſchlag ſich willfärig erklärt / dann dadurch hette man die Schläffrigkeit etlicher Vnirten vmb ſo viel deſto mehr ermuntern vnd auffwecken mögen: Jetzt aber daß mans gleichſamb auff das not nägle geſpart / ſey die Verfaſſ- vnnd Volckwerbung mit weit mehrern Difficulteten behafft / als vor dieſem / ꝛc.

Sonſt weiſt Anhalt / wer ſich weiters allda zu Heilbrunn bey den Vnionſtänden angeben / warumb man einen oder den andern von dort auß / nicht alſo gleich nach Böheimb reiſen laſſen / vnnd daß endlich (weil theils der Anhaltiſchen Anſchläg nit angangen / vnd der Vnkoſtē deß Armaments vnd Kriegsbereitſchaft auff der Vnion eignen Vnkoſten kommen) ſub dato den 4. Julij geſchloſſen vnd geſchrieben worden / nicht mehr den N. ſondern den Churfürſten Pfaltzgr. auff den Böhmiſchen Thron zu ſetzen / vnd daß der Pfaltzgraff die Neigung vnd Gunſt / ſo er an den Böhmen gegen ſeiner ſelbſt eignen Perſon verſpürt / vñ gedachte Ständt ſich zu mehrmaln gegen dem Pfaltzgrafen entdeckt / in acht nemmen / vnd daß man die Böhemiſchen Stånd (welches in einem Memorial zu Amberg ſigniert / den 4. oder 14. Julij / Anno 1619. alſo einkompt) warnen ſoll / daß ſie keiner Propoſition deß Friedens trawen / ſondern in jhrer guten Reſolution verharren / vnnd ſich keines Wegs voneinander trennen / vnd eben ſo wenig keiner Vneinigkeit vnter ſich ſtatt geben.

Ob dann wol der Vnion zu Heylbrunn / beſagter völlige Vnkoſten der Kriegs Verfaſſung / allerdings auffgewachſen / auch den Vnierten ſolche Bürdt ſchwer gefallen / ſo hat man doch darneben / nach deß Anhalts Schreiben an Pfaltzgraffen de dato Amberg den 5. oder 15. Julij bedacht / daß / ob wol der vberſchuß an dem Manßfeldiſchen Volck / Monatlich 60060. Thaler billich dem Pfaltzgräffen / vnd den jenigen ſo mit intereſſirt / ſol zu gutem kommen / ſo möchten aber die Böheim / wann man jnen nit die beſchaffenheit der ſachen entdecken / ſolche 60000. Thaler vor ſich prætendirn / hingegē ſey zubetrachten / daß bey jetzigem zuſtand dz gemeine Weſen in Böheim die gröſte noth leyde / vnd was in Böheim geholffen vnd remedirt / dem gantzen gemeinen Weſen zu ſtatten vñ beſten kom̃en / ſonderlich aber / dz diſes alles nit ſo ſehr auf anderer Ratification / als auf der Böheimb endlichē Reſolution vnd Declaration (König Ferdinandū zu abdicirn / vnnd den Pfaltzgr. zuerwehlen) beruhen wolle / als wüſt der Anhalt nicht / warumb dergleichen extremum remedium nit viel mehr geſchehen zulaſſen / vnd zuuerſuchen / als daß man bey den Böhmen eines nachtheiligen Abſprungs vnd (mercks wol) vergleichung mit dem Ferdinando zuerwarten / ꝛc.

Item / eadem die, wiewol an ein andere Perſon der Conuentus zu Heylbrunn hab ſich Gott lob gar wol zum endt geſchickt / gehe den Vnirten nichts mehr ab / als allein die zeit / ſonſten ſeyen ſie reſoluiert / jhr armata von 10. oder 12000. zu Fuß / vnnd 3090. Pferdt zu ſtärcken / mit einer Anzahl Geſchütz / ſo viel als in einer ſolchen armata von nöthen / vnnd ſeyen hierunder die außländiſche Hülffen nit gerechnet / ſey auch das Volck ſchon mehr als halb geworben / darüber der Pfaltzgr. Generaliſſimus, vnd Marggraff von Ohnſpach Generalis, Anhalt hab anders kein caricho (hat das Generalat in Böheimb damaln vor ſich practicirt / inmaſſen jhme ſolches drey Wochen nach dem dato dieſes Schreibens würcklich auffgetragen worden) wöll aber nit deſto minder dz euſſerſt darbey thun helffen / vnd wann er Geſundheit halber fortkommen möge / ſtäts beym Pfaltzgr. ſich finden laſſen. Es hab ſich der Pfaltzgraff auffs euſſerſt bemühet / damit der Wahltag zu Franckfurt möcht verſchoben werden: Hab zu dē end ſich mit Meyntz abbochirt / derſelb hab aber zum hefftigſten darauff getrungē / damit der Tag fortgehe / auff die zeit wie er beſtimpt / vñ dz der Pfaltzgr. in eigner Perſon nach Franckfurt kom̃e / laſſen ſich alſo die ſachen dahin anſehen / daß man nunmehr keines andern zugewarten / als daß zwar der conuentus zu Franckfurt fortgehen / vnd Ferdinandus groſſe fauores haben möcht: Man werde ſich aber auff der andern ſeiten dahin euſſerſt befleiſſen / damit den fautorn deß Ferdinandi ſolche difficultates (darunder die proteſtation der Böheimb / daß man Ferdinandum nit / ſonder die Böhmiſche Stånd ad collegiū electorale admittirn ſoll) in weg zu werffen / daß / wann ſie vermeinen mit dem Werck fort zu fahren / ſie damit gnug werden zuſchaffen haben: der Reſt deß Volcks ſo man noch zu werben / verſamle ſich von tag zu tag / vñ laſſe es ſich anſehen / daß der Vnion armata ſo baldt nicht möcht licentzirt werden / diß ſeye gar ein gute Coniunctur / daß jetzt die Conföderierte Provintzen zu Prag beyſammen / ein enge Verein zu ſchlieſſen.

NB.

NB.

Item / im Anhaltiſchen Schreiben an den Tſchernembel auß Amberg de dato den 14. Julij. Es werde einer auß den Confidenten nach Prag reiſen / vnter diß ſoll der Tſchernembel den Anhalt in vertrawen berichten / ob man nicht mit der endlichen Conföderation vnnd Schlieſſung derſelben / auff den Außgang deß Wahltags zu Franckfurt ſehen vnd warten thue / wegen daß der Euentus der Sachen ein ſonderbare Verenderung vnd geſtalt geben würde.

Damit nun ſolche verhinderung Kön. Ferdinandi deſto mehr befürdert werde/iſt weiters bedacht worden dz man ſich der Statt Franckfort ſoll verſichern/ vnd die Wahl omnibus modis verhinderen / wie Doctor Camerarius in ſeinem ſchreiben an den Fürſten von Anhalt ſub dato 2. Julij / An. 1619. vnder anderm mit dieſen Worten meldet: auff deß Churfürſtē Pfaltzgraffens vnder wegs (man iſt eben am zurück reiſen von Heilbrunn geweſt) vns zukom̃en befelch/ ſeyn wir nechſt verſchienē Montag gleich auf Mannheim verreiſt / da dann gegen Abendt/ bald nach einander/ der Pfaltzgraf Churf. vnd Landtgraff Moritz angelangt/ vñ ſelben Abendts/auſſer freundtlichem Geſpräch/de publicis wenig vorgangen: Deß andern morgens hab es zimbliche orationes geben/auch jr Fürſtliche G. den abſchiedt (zu Heilbrunn) mit dieſen vier conditionen zu ratificiren bewilligt. 1. Da ad ſoluendum jr die termini etwas prorogiert würden. 2. Aſſecuration gegeben der aſſiſtentz auff den nothfall. 3. Da ſie mit der werbung mehrers in acht genommen. 4. Jhre priuatſachen auch richtig gemacht würden: das vbrig ſey ein diſcurs von dem gemeinen conuentu Euangelicorum vnd von der Wahl geweſt / cū obteſtatione dz Pfaltz in der Perſon zu Franckfort ſich nit finden laſſen ſolle. Vnd ob wol zuuor der Vniertē vorhabende armatur, NB. ſonderlich der zeit halber für zu ſpatt angezogen worden: ſo hat man doch vorſchlagen dörffen/ „Man ſolte doch Ferdinando damit entgegen ziehē/ſich Franckfort verſichern / vnd die Wahl omnib. modis verhindern/ vñ wz andere ſpeculationes mehr geweſen. Mā hab damit ſummo cum faſtidio, den gantzen tag zugebracht / entlich die conditiones zimlicher maſſen verglichen / vnd auff deß Landtgraffen begeren / darüber ein receß vergriffen/ Da es zum vnderſchreiben kommen/hat der Landtgraf ſich zu beth begeben/ Pf. ſey in der Nacht aufgebrochen/vnd nacher Lautern verreiſt/ der Landtgr. frühe auch weg gezogen/vnd hab ſein (deß Camerarij) Concept deß Abſchidts / mit ſich genommen: Dahero die Pfältziſche geheime Rät im zweiffel/ ob der Landtgraf den Abſchiedt außfertigen/oder wz er thun werde. Es ſey mit dieſem Herrn durchauß nicht fortzukommen/ dz müß man Gott befehlen biß es beſſer wird. Hic(das iſt/ zu Heydelberg) ſey man der zeit halber auf dz euſſeriſt arctiert, vñ weiß ſchir niemandt wie es anzugreiffen: den Räthen ſey bang / der neruus werde bald zerrinnen/alsdann die Ch. Pfaltz den Laſt allein tragen müſſen/ dz mache den Pfaltzgrafen kleinmütig vnd vnluſtig / jme Camerario aber ſchwere gedancken/ꝛc. könne nit ſehen/wie der Pfaltzgr. in termino deß Wahltags allhie auffbrechen könte / da ſo gar keine præparatoria gemacht worden/ vnd man gleichſamb der ſachen nit achtet/ſo jne Camerariū von Hertzen bekümmere/bleibe dañ Ch. Pfaltz bey wehrendem Wahltag zu Heydelberg/ ſo werde er deß Perſönlichē hinkommens halber extreme importuniert werden/ jzt zugeſchweigē/dz der prætextus excuſationis, facto contrario gar auffgehebt werde / verſamur ita (ſagt Camerarius) vbiq; inter ſacrum & ſaxū, Gott geb recta (tecta) & ſalutaria (Cameraria) conſilia, &c.

Die von Franckfort(ſagt Camerarius ferꝛner) haben mit dem Waldtmanshauſen accordiert/vñ mehr bewilligt / als er zu Heilbrunn würdt erhalten haben/ alſo muß man die Stätt tractiren / &c. Die von Straßburg laſſen 200. Mann folgen / werden nunmehr inn loco ſeyn: Rheingraff Philipps hab einen Diener zu Heydelberg / wöll 2000. flor. anticipiert haben : wiſſe Camerarius nicht / ob jhme die Chur- vnd Fürſten dergleichen bewilligt/er könne auff dieſen Herren kein groß fundament ſetzen/ꝛc.

Faſt auff ein ſolchen ſchlag / ſo vil die verſicherung der Statt Franckfort anlangt / ſchreibt auch Ohnſpach den 26. Julij/ nach dem er zeitung empfangen/ daß die 500. Solmiſche Reuter / welche wider die vngehorſame Böheimb ſich haben ſollen gebrauchen laſſen/etwas zurück gezogen/ſagende: Da es ſich alſo befinden / daß dieſe Reuter gantz wider zurück nach Franckfort ziehen ſolten / verurſachte es mir allerley gedancken/ob nicht villeicht die occaſion erfordern ſolte/daß wir vnſers(Vnion) theils auch in kurtzem der NB. Orten ziehen möchten/ꝛc.

Noch mehr / wie es mit der Guarniſon zu Franckfort vnder wehrendem Wahltag beſchaffen geweſt/ findt ſich auß Graff Johann Albrecht von Solms ſchreiben/de dato Franckfort/den 14. Julij/An. 1619. vnder dieſen Worten: „Die hieſige Guarniſon/ vornemblich aber die Officier (welche meiſten theils deß Pfaltzgraffen(NB.NB.) Diener) ſeyen den Geiſtlich NB. gar verdächtig/dann ſie nit gern der Vnion diſcretion leben wolten/welches der Churfürſt von Meintz denen von Franckfort zuuerſtehen geben / damahln als der von Waldtmanshauſen die Schrancken vorgezogen/ vnd die Meintziſche Reuterey viſitiert/ob nicht geworben Volck darunder/wie ſich dann vnder dem Kragen 500. armierte Reuter befunden: Es habs zwar Meintz ſtarck empfunden / Waldtmanshauſen hab ſich aber entſchüldigt / daß ers auß ſeiner Herꝛn befelch thun müſſen : Cölln hab ſich darab geärgert / vnnd eher in Franckfort nicht einziehen wöllen/ biß man jm vorher erlauterung geben / daß die Guarniſon niemandt anderm Pflicht geleiſt/vnd auch niemand commendiert ſey/als von der Bürgerlichen Obrigkeit/ als man jhne deſſen verſichert / ſey er erſt zu Franckfort eingeritten / vnnd hab ſich deßwegen zween tag zu Königſtein auffgehalten/ꝛc.

Nach dem nun die ſammentlichen Vnierten zu Heilbrun / wie oben vermelt / das facit geſehen / daß ſie nunmehr den vnkoſten jhrer bereitſchafft / jhnen ſelbſt vnnd den Böhemen zu gutem/nicht mit ſo groſſer frembder hülff/ als man jhnen eingebildet/ſondern allein tragen müſſen/auch darauff bey den Vnierten/ ſo ſich ſolcher bürd nicht verſehen / die Gemüter anfangen zu wancken/als haben die Triumuiri es dahin gericht/daß die Holländiſche Staden an die Vnierte Churfürſten / Fürſten vnnd Ständt ſub dato Hag den 15. Julij/ 1619. nachfolgenden jnnhalts geſchrieben : Sie / die Staden / haben den Vnierten Fürſten (welche ſie ſo wol im eingang als inn der vnderſchrifft jhre Bundtsgenoſſen nennen) vor dieſem die Conſeruation der gegenwertigen Regierung vnnd ſachen inn Böheimb ſerio recommendiert / da bey allerhandt motiuen angezogen / warumb die Vnion / da ſie anderſt ſich ſelbſt nicht ruiniren wölle / ſich dieſes weſens mit ernſt anzunemmen / zumahlen ſie dieſem Fewer nicht nur nahendt geſeſſen / ſondern bey ſich ſelbſt leichtlich zuerachten / daß/da der gemein Feindt ſolt die oberhandt bekommen / er damit nicht zu frieden ſeyn / ſondern die benachbarte eben vnder daſſelb Joch ziehen/vñ mit dieſer occaſion die Chriſtliche Religion gäntzlich extirpiren würde / inmaſſen er mit dieſem Anſchlag lang vmbgangen / vnnd ſich hierunder mancherley Liſt vnd Practicken gebraucht/ auch hierzu vmb ſo viel deſto mehr würde animiert werden: Als ſie vermerckten / daß man die Böhemiſche Ständt vnd deren confœderirte hülffloß laſſen ſolt: Darbey auch zuerwegen / dz die vornembſt maxima vnd rationes ſtatus dahin gehen / daß man deß Feindts macht nit ob ſeinem eigen Boden vñ Grundt erwarten / ſondern mit diuerſion ſo lang als möglich / dauon abhalten ſolle: Vnd ob wol ſie die Staden nit zweifflen / dz die Vnierte Churfürſten / Fürſten vnd Ständt / dero hocherleuchten verſtandt vnd eyffer nach / alle ſolche motiuen vorher wol werden erwogen haben / nichts deſto minder weil die drey Euangeliſche Ständt in Böheimb / durch vnderſchidliche ſchreiben ſich bey jhnen vmb hülff vnd aſſiſtentz angemeldt / als werde man ſie nit verdencken / daß ſie jhre vorige recommendation anjetzo widerholen / dienſt-vnd flehenlich bittendt vnd begerendt / daß man die conſequentz dieſer ſachen reifflich bedencken / Vnder anderm auch diß erwegen wölle / daß je einmahl bey dieſem weſen nicht nur die Religion / ſondern auch die Freyheit deß gantzen Heyligen Römiſchen Reichs / zum höchſten intereſſiert.

Dannenhero ſich die Vnion billich der Böhmiſchen Ständt annehmen / jnen mit aller jhrer Macht beyſpringen / vnd nicht verſtatten ſollen / daß wann ſie ſich allenthalben verlaſſen ſehen / etwa auß kleinmütigkeit ein reſolution ſchöpffen müſſen / darauß dem gemeinen weſen / vnwiderbringlicher ſchadt zuentſpringen: dardurch auch andere intereſſierte König / Fürſten vnd Ständt abgeſchreckt / hergegen / wann ſie ſehen / das die Vnion das jhrig darbey thut / ſich der Böhmiſchen Ständt mit raht vñ that alles ernſts anzunemmen vmb ſo viel deſto mehr vrſach haben werden: ſie die vereinigte Prouintzen / tragen ein ſolche affection zu dem Wolſtandt vnd Conſeruation dieſes Königreichs / dz ſie ſich freywilliglich dahin obligiert / auch zugeſagt vñ verſprochen / ſolche ſubſidia vñ aſſiſtentz den Ständen zu leiſten / ſo viel die gegenwertige gelegenheit vnd conſtitution jhrer ſelbſt eignen ſachen jmmer leiden vnd zulaſſen werden: welches ſie auch in effectu mit der hülff Gottes alſo vollziehen vnd leiſten wöllen. Haben nit weniger alle jre Freundt vnd Confœderierte erſucht vnd ernſtlich gebetten / daß ſie neben den Vnionsverwandten diß weſen behertzigen / vnnd wider den allgemeinen Feindt die protection der Böheimiſchen Ständt vber ſich nemmen wollen / ꝛc.

Bey der nechſten Keyſerlichen Wahl zu Franckfort / hat ſich zwar Chur Pfaltz gegen damahls König Ferdinanden / auch andern Chur: vnd Fürſten / die befürderung ſolcher Wahl hoch anerbotten / aber die conſilia ſeyn anderſt beſchaffen geweſt / Nemblich / daß die Römiſche Wahl in allweg (wie oben außgeführt) verhindert würdt / deßwegen die Pfältziſche Rahtſchläg dahin gangen / dz die Böheimb auff den Wahltag ſchicken / votum vnd ſeſſionem begern ſollen: Item / man müſſe zuuor das Böheimiſche weſen accommodiren / Friedt vñ Rhu im Römiſchen Reich erheben / vnnd den grauaminibus Imperii abhelffen. Es iſt aber diß der Caluiniſche fundt geweſt / den Wahltag / wie die zween Reichstäg / gantz vnd gar zuſtecken vnd zu zerſchlagen: Dann die Pfältziſche wol gewüſt / den Böheimen würdt man weder votũ noch ſeſſionem geſtatten / wegen daß Konig Ferdinandt von den Böheimen ſelbſt: Item / von dem Pfaltzgrafen vnd Churfürſten vnd menniglich für einen ordentlichen Böheimiſchen König erkent vñ admittiert worden. Deßwegen die conſilia heimblich dahin gangen / daß man König Ferdinandum zuuor reijciren, depoſſeſſioniren, vnd degradiren ſoll: Die ander vrſach (daß man das Böheimiſche weſen / vor der Keyſerlichen Wahl accommodirn ſoll) iſt der Ch. Pfaltz vnd dero inneriſten Caluiniſchen Räthen / ſo wenig ernſt geweſen / als Tag vnnd Nacht / oder weiß vnd ſchwartz / oder als Caluinus / Pleſſen / Camerarius, vnd Anhalt der Catholiſchen Religion jemahls wol gewölt / vnnd wirdet ſich die Welt ſolcher euſſerlichen Caluiniſchen fürgeben / in omnem poſteritatem nit gnug verwundern können / daß ein Chriſtlich Hertz alſo wiſſentlich wider ſein eigen Gewiſſen handtlen / vnd dergleichen vngebürliche handtlung führen dörffen: dann hieoben vnd hernach außgeführt worden / daß nicht allein damahls / ſondern ein Jahr zuuor / Tempore Matthiæ Imperatoris, ſo wol des Pfaltzgraffens / Anhalt vnd Ohnſpachs conſilia, inn-vnd auſſer des Römiſchen Reichs / als der Böheimiſchen Rebellen Hauptintention dahin gangen / Dz Hauß Oeſterreich nicht allein von der Böheimiſchen Cron / ſondern von aller dero Länder zuuerſtoſſen / zu deprimiern, vnd außzutilgen / die Caluiniſche Religion vnnd dominat an allen Orthen einzuführen / die Römiſche vnnd Böheimiſche Cron anderwerts zu transferiren / wañ man auch die Römiſche Wahl nit verhindern köndt / die extrema zu tentiren / vnnd die Böheimiſche abdication fürzunemmen.

Wie iſt nun wahr / oder wie hette das Böheimiſche weſen / mit dem Hauß Oeſterreich vor der Römiſchen Wahl zu Franckfort gerichtet werden können? Allein daß vnder deſſen die Triumuiri ſampt der Caluiniſchen Vnion jhre groſſe Kriegsverfaſſungen von in vnd außländiſchem Volck vnd hülffen auff die beyn zu bringen: die Catholiſchen im Reich zu vberfallen / Elſas einzunemmen / die Böheimen zu ſtärcken / im Röm. Reich mit zuziehung des Türckiſchen Vaſallen des Gabors / meiſter zu werden / zeit gewinnen / der Pfaltzgrafe zu einem König in Böheimb auffgeworffen / im Churfürſtlichen Collegio & electione Regis Romanorum, newe / gröſſere difficultates erweckt / neben ſeinem Voto, noch das Böheimiſche de facto erlangen / vnd weil er des Brandenburgiſchen mächtig / deſto leichter mittel haben möcht / einem der jhme dem Pfaltzgrafen gefellig / die Römiſche Cron zugeben.

Die dritte vrſach / Daß man vor der Wahl den grauaminibus Imperij abhelffen ſoll / erklärt ſich ſelbſt auß der Chur Pfältziſchen Anſchläg / Art vnd Eygenſchafft / die ſie zu Friedt vnnd Eynigkeit tragen / geführt / vnnd wider jhren Willen / zu jhrem Spott der Welt bekant worden: Nemblich / daß nur mit verlierung der zeit / mühe vnd arbeit deren / ſo es gut meinen / ſie jhr intent erlangten.

Es iſt billich faſt jederman frembdt fürkommen / daß Chur Pfaltz auff angekündigten Wahltag nach Franckfort / gleichwol vnder dem ſchein die Gräntzen gegen Böheim zuuerſichern / gar hinauff nach Amberg gereiſt / dann da es geſchehen were / mit einer ſolchen manier / wie in dergleichen occaſionen breuchig / hett es weniger auffſehens gemacht: Daß aber die Princeſſin, die junge Herrſchafft / das gantze Frawenzimmer / faſt die gantze Hoffhaltung / in ſo ſtattlichem apparat, Zier vnd ſplendore fortgereiſt: Die Chur Pfältziſche Schätz / fürtreffliche groß vnd kleine Clinodia, Golt / Silber / Tapetzereyen / auff das aller ſtattlichiſt mitgeführt / zu Heydelberg ein andern Statthalter der Chur verordnet / die Vnderthanen heuffig erſchienen/von denen vrlaub genommen worden: Das iſt jhnen/ den ChurPfältziſchen Vnderthanen/ alſo zu hertzen gangen/ daß nicht allein/ wie man ſagt/ dem GroßCantzler von anfang dieſe ſach nicht recht eingehen wollen/vnd er darob ein Mißfallen getragen/ ſondern es hat faſt menniglich zu Heydelberg die Zäher auß den Augen getrieben/ in dem jhnen der leydige Zuſtandt jhrer Herrſchafft/ dero Landt vnd Leut/ darinnen ſie mit allen Benachbarten jetzt begrieffen/ vorgangen/ vnd deßhalber ſo gewiſſe præſagia von ſich geben. Andere darbey nicht intereſſierte, haben leichtlich gedencken können/ dieſer Apparat gehe auff ein Freudenfeſt/vnd müſſe darunter ein anders ſtecken/ welches baldt hernach außgebrochen/wegen daß Pfaltz/ vnd ſeine Räth die Wahl zu Franckfurt mit euſſeriſtem Hertzenleid/ nicht mehr verhindern können/ vnnd darumben er/ Pfaltzgraff/ ſeine lang geführte conſilia zu der CronBöheim/mit Beförderung der newen vermeynten Wahl/ (alles mit euſſerlichem Schein einer Böhmiſchen ordentlichen Beruffung/ darvon Pfaltz nicht ein Wort gewiſt hette) zu Werck gerichtet/ die Cron/ſo er vnd die ſeinē zuvor lang practicirt/ mit ſo ſtattlichem Pomp/ Frolocken/ Frewden/ jhme vnnd der Princeſſin/ Ja letztlich gar ſeinem älteſten jungen Sohn (den man gleichwol hernach zu den Staden/ vnd Graffen von Naſſaw geführt) auffſetzen laſſen/ deß Königreichs/ auch Königlichen Schloſſes ſich impatronirt. Darumb ein Chriſtlich Hertz in ſich gehen/ dieſe wunderbarliche Practick/ vnnd wie weit Gott der Allmächtige den Menſchen/welcher mit ſo gefährlichē/ ſchädlichen vnverantwortlichen Sachen ſich vertiefft/letztlich fallen/ verblenden/ vnd zu ſchanden werden laſſe/ erkennen ſoll.

Jnn obvermeldtem ChurPfältziſchem Frewden Comitat in die OberPfaltz nach Amberg/ hat ſich offtermeldter Doctor Camerarius, einer auß den geheimbſten HauptConſilianten jetzigen Vnglücks/ vermög deß Pfaltzgrafens Ordnung/als der Kriegs CantzleyDirector befinden ſollen/es hat ſich aber die Reſolution/vermög des GroßCantzlers des von der Grüen OriginalHandt an Doctor Camerarium, geendert/ daß Camerarius zuvor dem Wahltag zu Franckfort beywohnen ſolle/ auffs wenigſt ſo lang/ biß man ſicht/ ob es gewiß zu einer Wahl kommen werde/ alsdann könne er Doctor Camerarius nicht deſto weniger fort reyſen: Dahero Camerarius Vrſach genommen/nunmehr bey zeiten auff ſein Schantz zu ſehen/ dann ob er wol bey ſeinem künfftigen König vermutlich viel gröſſere Reichthumb vnd Auffnemmen verhofft/ als daß er hernach Schleſingiſcher ViceCantzler/ auch jhme ein ſchön Hauß zu Prag geſchenckt worden. So hat er dannoch in præſens jm vigiliert vnd bey dem von Anhalt de dato den 10. Iul. Anno 1619. ſeine zu Heylbrunn angebrachte vnnd wegen der KriegsCantzley vorbehaltene Conditiones, vorhero richtig haben wöllen/dergeſtalt/wie man es vor dieſem/mit ſeines gleichen Geſellen Hippolito de Collibus, im Frantzöſiſchen Zug mit Monatlicher Beſoldung Pferdt/ vnd anderm gehalten: annectirt nach mehr andern/ dieſe Formalwort/ Was publica betrifft/ habe Landtgraff Moritz zu Heſſen/ zu Manheimb/ vnd newlich zu Franckfurt/ ſeltzame actiones geführt/ ſey wol zu beklagen/daß dieſer Herr jhm vnd dem gemeinen Weſen wenig Nutz ſchaffe/ ꝛc. Item in den Puncten die jhme Camerarius vorbehalten/ vnnd Anhalt den 5. Julij dem Pfaltzgraffen eingeſchloſſen.

Weil ich Camerarius biß her bey allen Reichs Ch. Wahl- Vnions- vnnd andern Tägen/ vor allen der Chur Pfaltz Räthen ſtätigs gebraucht worden/ ſo iſt billich/ daß ich auch gegen dem jetzigen Wahltag zu Franckfurt nit allein in dem Gewalt mit eingeruckt/ ſondern auch in der Verzeichnuß der Perſohnen/ ſo wol bey der Mentziſchen/als künfftigen ReichsCantzley gebraucht/ vnd alſo der gewohnlichen Commoditeten/ ſo bey einer newen Wahl den Churfürſtlichen darzu gezognen Räthen gebühren/neben andern möge würcklich theilhafftig werden.

Was nun Camerarius ſampt andern Pfältziſchen Abgeſandten gen Franckfurt/als Graff Johan Albrecht von Solms Groß Hoffmeiſter/ GroßCantzler Grün/Volrath von Pleſſen/ ꝛc. euſſerlich fürgeben/vnd jnnerlich im Schildt geführt/ das iſt theils oben angeregt/ vnnd erleutert ſich noch mehr auß deß Pfaltzgraffen Schreiben vom 7. Iulii, Anno 1619. an den von Anhalt/ in dem der Pfaltzgraff ſonderliche ſubiecta zum Reich vorſchlegt/ vnd letztlich mit dieſen Worten beſchleuſt: Es komme zu der Röm. Cron wer da wöll/ wenn es allein Ferdinandus nicht ſeye/möge er Pfaltzgraff ſolches wol gedulden/ damit nur dieſelbige Cron bey Oeſterreich nicht bleibe/ vnnd die Oeſterreichiſche Pacta fallen/ vnder anderm auch die Böheimb- vnd Oeſterreichiſche Landte den Krieg mit beſſerm Fundament continuiren/ auch jhnen den Böhmen/die Euangeliſche Ständt im Reich/ wenn ſie Ferdinando nit verpflicht ſeyn/die hülffliche handt ſicher erbieten können.

Jn dem andern Pfältziſchen Schreiben/ ein von dem von Anhalt vbergebnes Memorial/ betr: reſoluirt ſich der Pfaltzgraff vber die Puncten/ Er laſſe jm gefallen/ daß die in dem Memorial einverleibte Artickel/ (der Böheimiſchen Wahl/ Jnternention zu Franckfurt/vnnd Abdication halber) durch bemeldte Perſohnen an gehörigem Orth (in Böheimb/ bey dem Ruppa vnnd andern Confidenten) in höchſtem Vertrawen an- vnd vorgebracht werden. Es ſol aber Anhalt darbey die Nohtwendige Erinnerung vnnd Verordnung thun/damit dieſe hochwichtige vnd gefehrliche Sachen mit groſſer Vorſichtigkeit eröffnet/ vnnd er Pfaltzgraff darinn nicht zuſehr noch offentlich einvermiſcht werde: auß Vrſach die Anhalt bey ſich ſelbſt vernünfftig zu ermeſſen/ ſonderlich in Betrachtung/ daß die Böhmen in dieſen euſſerſten Nöhten des N. anerbieten annemmen/ jhme dagegen die Cron offeriren/ ꝛc. die Böheimb aber in groſſer vngewißheit einen weg als den andern ſchweben/ vnd deßwegen allerhandt Vnruhe erweckt werden/vnd den Euangeliſchen/bevorab aber den Vnirten zuwachſen möchten.

Den 14. oder 24. Julii/ 1619. ſchreibt D. Camerarius auß Franckfurt vō der Wahl: Der Orſchinowßky/ ſo einer auß den Böhmiſchen Geſandten geweſt/die man auff den Vnionstag nach Heylbrunn geſchickt/beklagt ſich ſehr/daß die Vnionſtändt ein ſo groſſe menge Spaniſch Kriegsvolck durchs Reich gelaſſen/dadurch Böheim an jetzo ruinirt werd/ꝛc. Sey darauß zu verſpühren/ daß die Böhmiſche Ständte anfangen deß Kriegs müd zu werden/wie es zugehen pflegt/wann man ſich proponirt der Sachen bald ein Ende zu machen/vnd doch darbey der zeit vnnd occaſion nicht warnimpt/wie aber jetzo die Conföderation der Länder / vnd zugleich der Fried ſo ſchleunig zu erhalten / könne er Camerarius nit abſehen / König Ferdinandus werdt ſich ſeines Glücks gebrauchen / hab den Engliſchen Geſandten baldt gewonnen / nach Franckfort geſchickt vnd alſo verhütet / daß er nicht in rem præſentem kommen / vnd in loco der Ständt fundamenta (die jhnen der von Anhalt in die Feder dictiert) hett verhemmen können / darzu er doch Befelcht geweſt: zu Franckfort werde es lentum negocium, vnd ein halbe / oder viel mehr ein Scheinhandlung werden. A Britannicis actionibus hab man ſich nicht wenig zu beförchten / dann er in höchſtem Vertrawen berichtet / gleich als ob der König auß Engellandt an Sachſen ein Schreiben gethan / vnd darinnen angeregt / daß einmal Ferdinandus ein König in Böheimb / vnd res mali exempli, wann die Evangeliſche Böheimiſche Ständt ſich nicht Saluis priuilegiis & religione, ſubmittiern wolten / Es ſuche der Engelländer mit den Spaniſchen Geſandten correſpondentz, vnd in Franckfort / bey demſelben nahendt ſein Loſament zu haben / jhme Camerario gefalle dieſe familiariter nicht / der Außſchlag werds zu erkennen geben: die Böhemiſche Evangeliſche Ständt ſchicken Geſandten / nur jhr Proteſtation contra Ferdinandū zu inſinuirn, da billich Leut bey der Hand ſeyn ſolten de rei ſumma Red vnd Antwort zugeben: die Sächſiſche ſelbſt / wollen ſie vor der Wahl nicht excludiren, auch hievon nit reden laſſen / biß zuvor von Friedenstractation gehandelt / da auch darin nichts erhalten / ſo werde Chur Sachſen nit gen Franckfort kommen. Gott geb daß ſie bey dieſer reſolution conſtanter verharren / ſo würde die Election noch wol ein weil differiert bleiben. Dieſe Wochen ſey ſchon verſpielt / vnd darinn nichts gethan worden / kompt es zur action, lentum erit negocium: Dann auch die Sächſiſche Geſandten haben nur ein general inſtruction, vnd müſſen noua emergentia hinder ſich bringen: Er Camerarius hab ſie (die Geſandten) Gott lob / wol vnderbawt / werden zimblich intoniren, wann ſie nur das Lied außſingen helffen wolten: Es werde aber Gott thun / was jhme gefellt: Die Solmiſche 500. Pferdt ziehen jetzt hinauff / vnd werden durch das Bamberg- vnd Newburgiſche territorium marchirn, das werde Pfaltz vnd Anhalt nahendt berühren / ſtehe wol zu bedencken / wie jhme zuthun / damit man den Böheimen was jhnen zugeſagt (ſcilicet zu Heylbrunn ob dem Vnionstag) halte / vnd doch auch die hoſtiliteten nicht temerè anfange / ꝛc.

Doctor Camerarius ſchreibt an den Fürſten von Anhalt den 5. Auguſt. oder 26. Iulij, 1619. weiters: Vom Churfürſten zu Meintz ſey die Erklärung wegen der Geiſtlichen ſehr hart gefallen / vnd hab reſpectu der weltlichen Churfürſten ein ſehr groſſes ob ſich / daß man zu einem kurtzen Termin aſtringier, vnd da in deſſen die reſolutiones entweder nicht / oder widerig eynkommen / ꝛc. daß die Geiſtlichen als denn mit der Wahl jhres theils verfahren wolten. Was nun Sachſen ſich darauff erklären / wöll er gern hören / vnnd da jhr Churfürſtliche Gnaden beſtändig bey dero erſten Meynung bleiben / wolt er hoffen / man köndte den Geiſtlichen noch bang machen / vnd ſie eher auff ein ander ſubiectum bringen / als daß ſie deß Ferdinandi halber ein ſeceſſion vervrſachen / oder dieſen Tag zerſchlagen laſſen ſolten. Er Camerarius ſorge aber ſehr / Chur Sachſen werde wancken / da ſonderlich der Churfürſt in der Perſon nach Franckfort kommen ſolte / deßwegen ſich die Geiſtlichen ſtarck bemühen / vnd durch ein eygnen Currier jhne hierzu ermahnen laſſen. So ſehen die Sächſiſche Geſandten ſelbſt gern / daß ſie jhren Herrn zu Franckfurt hetten: Er Camerarius hab vor dieſem vnd ehe man auff Franckfort gezogen / offt erinnert / ob man nicht bey deß Churfürſten Pfaltzgraffens Anweſen in den drobigen Landen / er zu Chur Sachſen in der Perſon kommen / vnd jhne in einem vnd andern gewinnen / ſonderlich aber ſein votum, erhalten möchte. Auff welchē fall Chur N. auch dahin gienge / villeicht auch Chur N. dahin zubringen: bey deme er Camerarius biß dahero / aber nur per indirectum vnd ohne benennung der Perſon / ſelbſten laboriert, vnd dadurch bemelten Churfürſtē N. zum wenigſten in etwas nachgedencken gebracht hab: Ob nun gedachter vorſchlag ſich noch practiciren laſſen möcht / daß werde Anhalt der Chur Pfaltz zum beſten zuweiſen wiſſen / ꝛc. Es ſcheine / daß die Geiſtliche Churfürſten alles auff Ferdinandi election ſetzen / ꝛc. Gott der ins verborgen ſihet / der werde es richten / ipſe faciet, illi autem ſunt filii hominum: Deß Königs auß Engellandt Geſandter communicier mit den Spaniſchen in der Perſon / vnder per nuncios, ſehr fleiſſig / bemühe ſich hoch / damit ſeinem König die pacification zwiſchen Ferdinando vnnd den Böhemiſchen Euangel. Ständen möge eingeraumbt werden / beger auch / daß Chur Pfaltz durch ſeine zu Franckfort habende Geſandten erinnert werden ſolte / die Böheimb ebenmeſſig darzu zu diſponieren: Er Camerarius beſorge dabey allerley ſequelen / die dem gemeinen weſen / vnnd andern guten intentionibus (das iſt der abdication Ferdinandi, newen Wahl Friderici / angriff der Geiſtlichen im Elſaß / rendouus inn Würtzburg / einfall im Friaul / ꝛc.) könden ſchädlich ſeyn: Der Spanier ſey dem Engelländer viel zu ſchlauch / werde Jhnen mit guten Worten lactiren / biß Ferdinandus in allem vorhaben ſeinen ſcopum erlangt / alsdann dörfft er reſpectiert werden / wie Monſieur Leſieur zu Regenſpurg: der Königinn gros Britannien wendete ſein Gelt / welches ſein Legatus jetzo conſumier, beſſer an / wann er ſolches vnuermerckt / den guten Böheimen darſchieſſen lieſſe / ꝛc. Die Böhm. Geſandten können noch nit in Franckfort kommen / was ſie an Chur Meintz bringen laſſen / werd alles vnderſchlagen / vnd dauon nichts in Rath gebracht / ſumma rei, werde nunmehr auff deß General Conuents Schluß zu Prag (ob deme die Abdicatio Ferdinandi: vnnd gleich darauff die newe vermeinte Wahl Friderici herauß kommen) beſtehen / darauff menniglich ſehe vnd warte. Jn den gemeinen auiſen werdt offentlich geſchriben / Anhalt ſeye nunmehr der Böhemiſchen General / were zu wünſchen / daß ers vor einem Jahr geweſen: Aber der Engelländiſche Geſandt hab geſtern vermeldt / jhme were vorkommen / die Euangel. Böhemiſche Ständt / wolten nunmehr Hertzogen Ludwig Philipp zum König haben / daß werde nun zu Franckfort ſeltzame diſcurſus verurſachen / wann nit die Böheim vnd Confœderirte Land auff continuationem belli gedencken / ſo werden ſie ſich bald conſumieren: darauff Buquoy ſeine diſſegni richte: Hingegen / wann jedes Landt ſo viel Volck vnderhielte / als es auff viel Jahr erſchwingen könte / ſo ſolte es endtlich Hiſpano ſchwer fallē / da ſonderlich die Treues in Niderlandt zum endt kommen / an vnderſchidtlichen Orten der geſtalt Krieg zu haben /

NB.

NB. NB.

vnd möchtē ſich bey ſolcher occaſion N. vnd N. N. mit der zeit auch wider regen / vnd in deſſen in Franckreich (mit dem Duca de Bullion, Sedan, Roſchello, &c.) es auch beſſer werden / quod faxit, Deus ter Opt. Max. Wegen der Vnierten Kriegsrüſtung / ſeye er offt ſorgfältig / damit der neruus Vnionis nicht vergeblich conſumiert (geſtaltſame auß den Rechnungen erſcheint / ſo man bald hernach auffgenommen / daß in beyden Caſſen zu Nürnberg vnd Heydelberg den 10. Decembris Anno 1619. nach Abzug deſſen / was man den Knechten vnnd Befelchshabern ſchuldig / mehr nicht Vberſchuß verhanden geweſt / als 85701. fl. 43. kr.) vnd zugleich wenig Reputation erlangt / welches Chur Pfaltz in viel Weg würde nachtheilig ſeyn: Anhalt hab dabey die meiſte Direction / werde alſo der Sachen am beſten zu rahten vnd zu helffen wiſſen. Er Camerarius verneme / daß Friderich von Berg (diß iſt der vornembſten heimblichen Caluiniſchen correſpondenten einer / der dem von Anhalt die meiſten Auiſen von frembden Orthen / vnnd ſo gar von Rom procurirt) Pfenningmeiſter worden / ſey viel daran gelegen / daß er zeitlich alle notturfft / ſo viel zu ſeinem Ampt gehörig / wiſſe / vnnd daß er mit Carl Paulen (Churfürſtlichen Pfenningmeiſter / ſo vil man weiß) fleiſſige correſpondentz halte: So hab man auch dahin zu ſehen / » daß die Caſſa zu Nürnberg (Notent die Reichsſtätt) NB. » die meiſte Außgab trage / deren zu Heydelberg aber / » ſo lang müglich / verſchont werde / ex cauſa, wie An- » halt leichtlich ermeſſen köñe. (dañ in der Heydelbergiſchen wenig baar gelt) was Landtgraff Moritz ſich entlich erklärt / werde jetzt auch hinauff berichtet: Wann er Landtgraff ſeinem verſprechen nach / in der Franckforter Meß zuhielte / ſo hette er Camerarius nicht vergeblich darunder gearbeitet / darneben aber vermerck er / wann dieſe erſtattung geſchehen / man mit gedancken vmbgehe / alßdann die Vnion zu queitieren / auff welchen ſchrecken gleichwohl ſein (Camerarij) erachtens / das Gelt anzunehmen ſeyn möchte. Palatinus würde wol thun / wann er an gedachten Landgraffen ein freundtlichs gut Briefflein abgehen lieſſe / vnd dardurch ſich der bezahlung ſo viel deſto mehr verſichert / ꝛc.

In dem poſtſcripto rathet Camerarius, Daß dem Graffen zu Schawenburg mit einem priuilegio ein Vniuerſitet auffzurichten / vnd mit dem Titel (Hochgebohrn) willfahrt werde / durch Chur Pfaltz als Vicarium Imperij, doch mit dem beding / daß er dem Palatino mit einem vorleihen von 100000. fl. auff etlich Jahr / ohne / oder je leidenliche Verzinſung / an die Hand gehe / dahin es Camerarius zu richten ſich bemühen wölle / ꝛc.

Ob nun wol der Groß Hoffmeiſter Graff von Solms / Groß Cantzler Grün / Pleſſen / der Camerarius, Andre Paul / D. Schloer / D. Paſtoir / Chur Pfältziſche Geſandten zum Wahltag gen Franckfort / allda auff alle Weg / (als vnder dem Vorwandt der Böheim: vnd deß Reichs Friedens Tractation / Anhörung der Böheimiſchen Geſandten /) ſich bemühet / die Römiſche Wahl zu offtberührtem end zuuerhindern / ſo hat es doch nicht fortgehen wöllen / derowegen Camerarius den 22. oder 12. Auguſti / 1619. an den Fürſten von Anhalt ſchreibt: Der Pfaltzgraff werde jetzt außführlich bericht / warauff alles in Franckfort beruhe: Sey nötig / daß ſo gleich darauff durch ein eigne Staffeta jhnen den Pfältziſchen Geſandten / reſolution noch vor dem Mitwochen zukomme / da die Wahl auffs lengſt den fortgang haben werde: damit die Geiſtlichen zum hefftigſten eylen: die Sächſiſchen ſeyen zu keiner richtigen correſpondentz mit Pfaltz recht zubringen / ſeyn vnnd bleiben in ſumma Meintziſch: Chur Sachſen Antwort an die Geiſtliche Churfürſten / hab er von jhnen begert: Man hab ſich aber entſchuldigt / als wann dauen kein copia verhanden / die er aber anderſt woher erlangt. Er beſorge auch / der von Dona werde bey Chur Sachſen wenig außgericht haben / vnd weil Manßfeldt dz Sächſiſch votum führen / zweiffle niemandt / es werde auff Ferdinandum gehen. Er Camerarius hab geſtern lang mit Tryer geredt / vnnd jhme nicht obſcure auff N. andeutung gethan / ſo viel aber vermerckt / daß er auff Ferdinandum inclinire, gebe doch vor / hett noch kein entlich reſolution gefaſt / noch mit andern dauō cōmuniciert / wolte deß Wahltags ſelbſt erwarten / da Gott das beſt jhm inn Sinn geben werde: In ſumma / er ſehe electionem Ferdinandi vor augen / Gott wöll dañ miracula thun / ſo geſchehen köndte / wann abdication Ferdinandi zu Prag erfolgen ſolte: quo caſu ſtehe er ſehr an / was ſich Pfaltz reſoluiren köndte oder ſolte / vnnd ob nicht beſſer were (wann dies electionis vorhanden) gar dauon zu bleiben / als mit in das conclaue zugehen Ferdinando zu gratulirn vnd auffzuwarten / welches alles bey Böheimb vnd bey den confœderirten ein ſeltzames Anſehen haben würde. Er ſey ſeines theils bey dieſen ſchweren händlen ſehr perplex, perturbiert, vnd ſorgfältig: ſolte beſagte abdicatio beſchehen / ſo were hochnötig / daß die Böheimb ſolche alſo bald dem Churfürſtlichen Collegio notificiert hetten / ſonſten würde man es vor ein bloſſe Zeitung achten / aber priori caſu (id eſt, wann mans dem Churfürſtlichen Collegio ſolenniter notificiert hette) dörffte es wol die Churf. ſtützig machen. Daß von Chur Pfaltz auff etliche Bericht / noch kein Antwort erfolgt / das ſey gantz beſchwerlich / vnd wer gut geweſt / Palatinus hette einen oder zween der geheymen Räth bey ſich gehabt. Der von Dona hab jhm bißhero nicht geſchrieben / warten alſo der heutigen Poſt mit Verlangen / ꝛc. daß alſo es bey der alten Geygen bleiben werde: Komme alſo das Römiſch Reich je länger je mehr vmb ſein Libertet / reputation, Fried vnd Sicherheit / (vel quaſi) zwar durch der Geiſtlichen Trib / qui ſunt homines (ein ſchönes elogium von einem Chur Pfältziſchen Rath) ad ſeruitutem nati, aber vornemblich durch Chur Sachſen Verſchuldung / welchers gegen Gott vnd der poſteritet, ſchwerlich werd zu verantworten haben / die geſchloſſene interpoſition deß Churfürſtlichen Collegii, haben ſie die Chur Pfältziſche Geſandten (Hie ſihet der Leſer abermahl / wie vngegründ vñ der Warheit zugegen man vor der gantzen Welt ſchrifft- vnd mündtlich fürgeben dörffen / Chur Pfaltz hab nicht mehr begert / als daß die Vnruhe in Böheimb zeitlich auff gute Mittel zwiſchen beyden Keyſerlichen Majeſt. vnd dero auffgeſtanden Vnderthanen ſtracks in der Aſchen gelegt werden können) nichts hindern können / ob aber / vnd wie Böheimb vnd die confœderirte darzu verſtehen werden / das werde die Zeit geben: Wann die abdicatio richtig / (welche vnder deſſen der von Dona bey den Böheimen richtig gemacht) ſo fall es mit der interpoſition deß Churfürſtlichen Collegii ohne zweiffel/ꝛc. Ein mehrers (ſagt Camerarius zum beſchluß) fall jhme jetzt nicht zu/dann ſeine Gedancken NB. NB. aller diſtrahiert, (dz die Practick nicht recht will fortgehen) vnnd befindt ſich nicht aller ding zum beſten.

Zu dieſem ſchreiben gehört noch ein poſt ſcriptum, in welchem Camerarius ein ſchreiben accuſiert, welches er von dem Dona auß Dreßden erhalten / beſchwert ſich gar hoch/Daß die Chur Sächſiſche Geſandten nichts von jhrem Gewalt mit den ChurPfälziſchen communiciert, wiß niemandt / ob nicht ein myſterium dahinder ſtecke/dardurch den Pfaltzgrafen bey andern Euangeliſchen/ſonderlich bey den Böheimiſchen Ständen zu grauirn / vnd in vnglimpff zubringen ꝛc. Sey error manifeſtus vnd hab kein rationem, in deme man vorgeben wol / gleich als ob durch Geſandten von der Perſon ſelbſten / ſo zu eligirn ſeyn möchte/nichts zu tractirn, ſeyen exempla in contrarium: Da auch ein Churfürſt nicht in Perſon bey dem andern / ſo könn ja nicht mündelich zwiſchen jhnen ſelbſt daruon geredt werden/ꝛc. Er ſehe nun mehr vor augen / daß Ferdinandus die Cron des Römiſchen Reichs hinweg hab/ſingulari fato Germaniæ, ſey aber der meinung/daß es jhme (Ferdinando) ſo baldt zum fall/als groſſem vortheil gereichen könne / dann eben die jhne eligiren, werden jhm geringe hülffen leiſten: Die Böheimen vnd confœderirtē (NB.) ſeyen zu animiren, darumb es nit vor verſpilt zu halten / Allein lige jhme Camerario allzeit der ſcrupel continuationis im Sinn/ſo vielleicht auch möglich / wann die confœderirte ins gemein rechte Ordnung macheten/daß erſchwinglich/dann ſie müſſen nunmehr die Reſolution nemmen/wie die (NB.) General Staden/ ſonſten würde jhnen die vorhabende abdicatio vbel bekommen / ꝛc. diß concordiert mit dem / was oben Pleſſen geſchrieben/fol. ſup. daß der Staden/der Vnion/vnd der Böheimen prætenſion all auff ein fundament gewidmet.

Eben an dieſem Tag ſchreibt Groß Hofmeiſter Graf Albrecht von Solms an den von Anhalt/Daß er denſelben Morgen wol drey ſtundt verzehrt / biß er dem Pfaltzgrafen von allem dem was zu Franckfort vorgelauffen/in ziffer bericht gethan / mit dieſem fernerem andeuten/man eil vnnd præcipitier die Wahl dermaſſen/daß er beförchte/ehe vom Pfaltzgraffen die Reſolution einlange / werde man ſchon im conclaui beyſammen ſeyn / in welchem fall ſie die Pfälziſchen Abgeſandte wol werden zu ſchaffen haben / vnnd beförchten ſich ſehr / daß ſie nicht etwas eingehen vnnd bewilligen müſſen/welches der intention (die Römiſche Wahl vnd Böh. accommodation zuuerhindern) des Pfaltzgrafens/nicht gemeß. Sie die Pfälziſchen Geſandten können des Churfürſten Pfaltzgrafens eigentlichen Willen/vnd wie ſich die ſachen gehlingen endern / nicht wiſſen: Kräncke jhn alſo nicht wenig/ daß entweder auß nachläſſigkeit / oder daß mans zugnügen nicht erwigt/man etwas möcht thun vnnd bewilligen/welches ChurPfaltz hernach nicht gern ſehe / vnnd dem gemeinen weſen præjudicierlich fallen möchte: Erfordere es dieſem nach die höchſte notturfft: daß man auffs ehiſt als möglich / erleuterung hab: Er vor ſein Perſon möcht wünſchen / da man hierzu ein gut fundament hette / daß die Pfälziſche Geſandten (dann Achatz von Dona ChurPfälziſcher Geſandter bey den Böheimen / hat mit der abdication Ferdinandi an das Churfürſtliche Collegium, vnd jeglichen Churfürſten in Franckfurt / zu rechter Zeit nicht können ankommen) ſich von dem conclaui abſöndern vnd euſſern köndten: Allem Anſehen nach / werden ſie die Pfälziſche Geſandten wenig fruchtbarlichs außrichten/dann es ſeyen ſchon alle Sachen vnterbawet/vnd in jhrer criſi (Ecce, wie die Pfälziſche ad deſperationem, daß die Wahl nicht verhindern können / allgemach kommen) wann nicht GOtt der Allmächtig ſelbſt vnverhoffter Ding ein Enderung verhengt / inmaſſen Anhalt auß dem Schreiben an Pfaltzgraffen/vnd auß dem andern / ſo vom Camerario an den von Anhalt (welches hieoben referiert worden) abgehet/mit mehrerm zuuernemmen.

Ermeldtem Chur Pfälziſchen Groß Hoffmeiſter iſt das Böheimiſche Weſen dannoch auff dieſem Wahltag hart angelegen / damit daſſelbe inn Mangel deß Generals / nicht ſchaden leyde / derowegen Er den Fürſten von Anhalt de dato 23. oder 13. Auguſti folgender Geſtallt ermahnet / Ob wohl die Böheimb Jhr Ærarium allbereit außgelert / vnd dieſem nach Jhnen ſchwer fallen werde / inn die leng / den Krieg wieder das Hauß Oeſterreich (welche das Grün vnd das Dürꝛ herfür ſuchen werden/ damit ſie ſich bey dieſen Landen/bey denen ſie ein Erbgerechtigkeit prætendieren/manteniren) zu continuiren, Nichts deſto minder muß man dz publicum intereſſe der Evangeliſchen Religion/dem priuato vorziehē/werde ſich nit baldt ein andere Occaſion præſentiren / (das heiſt bey dieſen Leuthen das Böheimiſche Weſen accommodiren) bey deren Anhalt alle proteſtirende Ständt jnner, vnnd auſſerhalb deß Reichs jhme mehrer obligirt machen könne / als eben mit dieſem Böhmiſchen Weſen / dann zu deſſen Conſeruation müſſen nunmehr alle Evangeliſche Ständt concurriren / in particular müſſe ſich der Pfaltzgr. bey dieſer querela von Tag zu Tag / je lenger je mehr einmiſchen/vnd ſey allbereit entſchloſſen (Ecce, weil er vmb dieſelb zeit eligirt werden ſollen) daß er in eigner Perſon zu Pferd ſitzen wölle / ꝛc. Der Churfürſt zu Meyntz hab ſich zwar newlich in einer Conuerſation verlauten laſſen / als er auß den gemeinen zeitungen verſtanden/ wie daß die Böhemen den von Anhalt zu einem Generaln erwehlt/wann Anhalt diß acceptier/ ſo verliehre er all ſein Witz auff einmal (hem tibi vatem veridicum) aber nichts deſto minder verſpühre man ſo viel an jhme / vnd an den andern Geiſtlichen/ daß die geſchöpffte reſolutiones der Böheimiſchen Ständt jhnen mucken machen/ꝛc.

Bey der Franckfortiſchen Wahl / hat der Caluiniſch Geiſt vermeint ſein Intent (daß man zu ſeinem Vortheil die Böhmiſche Handelung/der Römiſchē Wahl ſoll vorziehen) fein glimpflich durch andere zuerlangen/auch derowegē in den Churpfälziſchen Gewalt/dieſelb Clauſul der Böheim. Prætenſion nicht/ ſondern nur in genere einuerleiben laſſen / daß die Pfälziſche ſich mit andern der Wahl halben accommodieren: Entgegen es an einem anderen Orth dahin practiciert / daß man die Böhemiſche Handlung der Wahl vorzuziehen / in derſelben Gewalt ſetzen/auch auff dieſer Propoſition ſtarck verharren ſol: Als aber durch ſonderbare Schickung man den Caluiniſchen Griff heimlicher Practicken/vñ andere anzuführen vermerckt/ vnd dañenheroes vmb ſo viel deſtomehr/ wider den Pfälziſchē Willē zur Wahl kommen wöllen/auch die Churpfälziſche derhalben ſo gar bey den jhrigen / beſchuldiget worden: Hat Chur-

Pfaltz: Ober Hoffmeiſter principal Geſandter Graff Albrecht von Solms auß Franckfort ſich in einem Schreiben de dato den 24. oder 14. Auguſti/1619. bey dem Fürſten von Anhalt purgiert, folgenden Inhalts: Er Groß Hoffmeiſter vermerck/daß man ſich beklag/ gleich als ob der Gewalt/ den man jhnen (den Churf. Geſandten) nacher Franckfort mitgeben/ein Vrſach/daß man jetzt ſo eylendt mit der Wahl verfahre/ehe die Böheimiſche Vnruhe accommodiert: Ohne ſey es nicht/daß er Gewalt auff den Schlag gericht/wie vor ſieben Jahren/vnd daß darinn bloß der election, nach Inhalt der gülden Bull/gedacht: nichts deſto weniger haben ſie die Churfürſtliche Geſandten nach Inhalt der inſtruction ſtets darauff getrungen/vnd mehr als ſonſten keiner/auch biß in die letzt darauf verhartet/daß man ehe zu der Wahl nicht verſchreiten ſoll/biß der Friedt/vermittels accommodirung der Böhemiſchen Vnruhe ſtabiliert, auch den Reichsſtänden jhrer habenden grauaminum halber ſatisfaction geben würde. Vnd in dieſem Puncten haben ſich die Brandenburgiſche vnd Sächſiſche Geſandten (damalen wie Camerarius das erſtemal bey jhnen intoniert) ſtets mit jhnen den ChurPfältziſchen Geſandten verglichen/vnd alſo ins geſambt auff dieſen Puncten getrungen/biß letztlich vorbemelte Sächſiſche Geſandten mit einer andern reſolution von jhrem Herrn auffgezogen: deſſen jhm dann die andern werden Zeugnuß geben müſſen/daß je vnd allwegen ſie Krafft habender Inſtruction/vnd nicht in Anſehung deß Gewalts/ob dieſem Puncten auch damahlen noch beharret/wie die Sächſiſchen von jhrer vorigen Meynung gewichen: Sehe alſo nicht/warauff ſich dieſe Klag fundirn möge: da auch die Pfältziſche Geſandten zu jhrer Ankunfft nach Franckfort hetten die wenigſte Wiſſenſchafft gehabt/(weiſt doch oben Camerarius in ſeinem erſten Franckfortiſchen Schreiben/wohin die Sächſiſche inſtruction gehet/daß ſie nemblich general, vnd die Geſandten noua emergentia hinderſich bringen müſſen) wie/vnd wohin der Sächſiſche Gewalt gelautet/geſtaltſam ſie ſich gegen der Sächſiſchen Geſandten zu guter vertrewlicher correſpondenz anerbotten/wolten ſie wol Mittel gefunden haben/jhren Gewalt von dem Pfaltzgrafen/der damahlen noch zu Heydelberg geweſt/(vnd bey dem von Anhalt zu Amberg noch nicht ankommen/) enderen zu laſſen: Aber diß ſey der effect, wann man ſo kalt vnd nur zum halben theil zuſammen ſetze (noch weniger würden die ChurSächſiſchen mit den Pfältziſchen correſpondentz gehalten haben/wann ſie die Pfältziſchen Practick gewüſt hetten/nemblich was man vnder diß zu Prag der abdication vnd election halber: Item darvor/wegen Außſchlieſſung Ferdinandi von dem Churfürſtlichen Collegio: Item/bey N. wegen der groſſen armatur, vnd dann bey N. N. wegen deß Eynfalls in Friaul/vnd anderſtwo wegen deß Vberfalls der Geiſtlichen in dem Elſaß: Item/was bey N. vnd bey den Staden vnderſchiedlicher Bündnüſſen vnd Hülffen halber negociert: Item/daß man auff ein Geiſtliche Gelegenheit gedacht vor den Cardinal N. ein Churfürſtenthumb zu erlangen/) Sonſten (ſagt Groß Hoffmeiſter ferrner) könne er jhne Anhalt deſſen mit Warheit wol verſichern/daß biß auff den heutigen Tag vber allen angewendten Fleiß/mans zu keiner rechten correſpondentz bringen können mit vorgedachten Sächſiſchen Geſandten (was die Vrſach/iſt leichtlich zu gedencken/) ſondern was vorgehe/ſey allein euſſerlich vnd ſo ſchlecht/daß es nicht außzuſprechen: Auff den Mitwoch den 28. oder 18. Auguſti gehe die Wahl noch gewiß fort/dann alles ſchon darzu fertig: ſo ſehe er auch nicht was ob dieſer Welt die Wahl hindern möge/auſſer deß jenigen/bey deme alles ſtehet/ꝛc. In welchem Werck Cameratius ſich viel bemühet hab/wiewol alles vmbſonſt: Dann man Cölln nicht hab verſichern wöllen oder könnten/daß die andern Geſandten gleichfalls mit jrem voto nachfolgen vnd ſecundiren werden/werde alſo jetzt Cöln thun wie die andern/vnd ChurPfaltz werde ſich gantz allein an die Spitz ſtellen müſſen/die Teutſche Freyheit (quaſi vero, wol aber die confœderirte Länder vnd das Königreich Behemen) zu verfechten/ꝛc.

Gleich wie aber auß jetzt gehörten deß Cametarii vnd deß Groß Hoffmeiſters ſechs Schreiben zimblicher maſſen erſcheint/mit was Gedancken vnd Anſchlägen man zu Franckfort vnder wehrender Wahl vmbgangen/vnd daß die Caluiniſche faction es gern dahin gerichtet hett/wie das memorial den 19. Martij 1619. in Kreilsheim aufgeſetzt oben fo. ſup: zu erkennē gibt/nemlich weil man je den Wahltag nicht hindern können/auffs wenigſt kein Wahl darob vorgenommen/auch Ferdinandus darzu keines wegs beſchrieben/oder admittiert werde/darzu man bey Tryer/vermittels der Cron Franckreich/(wie das memorial außweiſt) allbereit gute præparatoria gemacht/vnnd das Brandenburgiſch votum ohne das in des Palatini diſpoſition geweſen/Alſo hat man vnder diß zu Prag auch nit gefeyrt/ſonder Achatz von Dona/(dañ die andere geheime Räht zu Franckfort/zu Amberg aber beym Pfaltzgraffen ſich niemandts als Anhalt vnd Ohnſpach befunden) iſt allda zu Prag in ſeiner commiſſion gantz eyfferig fortgefahren/welche diß in ſich gehalten. Erſtlich die abdication vnd gleich darauff die intimation der abdication dem Churfürſtlichen Collegio, zu ſollicitieren, als dann die election deß Pfaltzgraffens der geſtalt zu procurieren, daß/wo möglich/ſolche vermeynte Wahl eher nicht publiciert werde/biß man ſehe/wohin ſich der Wahltag zu Franckfort lencken/vnd da die Römiſche Wahl daſelbſten je nicht zuverhindern/auffs wenigſt die vermeynte election zu Prag ſo lang zu differiren ſeyn möcht/biß man auß Hollandt vnd N. deß Nachtrucks zu gnügen verſichert.

Der erſte Bericht den Achatz von Dona in Frantzöſiſcher Sprach vnd in Ziffer/die Anhalt außſetzen laſſen/auß Prag an den von Anhalt gethan/betrifft die abdication, de dato den 21. Auguſt. An. 1619. deß Inhalts: Den Ständen hab man ein Deduction vbergeben von den Priuilegien deß Königreichs Böheimb/wegen der Freyheit jhrer Wahl/vnd was man wider Ferdinandum zu allegiren.

Auff diß (nemblich die vbergebne deduction) haben die ſammentliche Ständt den 19. Aug. votiert vnnd geſchloſſen/daß man den Ferdinandum vom Königreich remouiren vnd abdiciren ſoll/vnd daß man dieſe reſolution den andern Ländern/zu dem endt zu intimiren hab/damit mans in ein General ſchluß bringen möge/die deputierte auß Mähren haben den 20. dito jhre meinung dahin geben/daß ſie ſich mit dem Böheimiſchen concluſo, (Dotta weiß die vota, ſo bey Leib vnnd Lebens ſtraff verbotten) allerdings verglichen. Heut: das iſt den 21. dito ſollen die Schleſier vnd Laußnitzer jre meinung gleichfals von ſich geben/

die werden ſich von den andern nicht ſepariren/ allein möchten ſie mehrer materiam ſubminiſtrirn, zur confirmation der abdication: Jetzt eyl man ſehr zur newen Wahl zu ſchreiten: Er von Dona hab den confidenten (Ruppa/ Hohenloe/ Thurn) die declaration deß Pfaltzgraffens (von deren oben der Groß Hoffmeiſter ſagt/ Dz der Pfaltzgraff reſoluiert/ in eigner Perſon zu Pferdt zu ſitzen/ doch daß man noch ein wenig mit der offentlichen Wahl zuwarte/ biß die reſolution auß N. vnnd von den Staden/ wie auch vom Gabor eingelangt) repræſentiert, die laſſen jhnen ſolche declaration gar wol gefallen/ weiln aber die völlig vnd endtliche reſolution ſich verweilt/ ſey jhme bey der ſachen bang/ vnd bitte zum allerhöchſten/ dz man damit eylen ſoll (dann wann man in Böheimb vnder diß die Wahl zu Franckfort in fauorem Ferdinandi vernommen/ were ſo wohl das abdication- als auch das electionweſen zurück gangen/ vnnd die confidenten in jhren deſegni mercklich gehindert worden/ darumben ſie vmb ſo viel deſto mehr geeylt/ damit das concluſum mit der abdication vnnd election zu Prag eher herauß komme/ als die election des Römiſchen Keyſers zu Franckfort in Böheimb publiciert würdt) Er Dona ſehe/ daß vberauß ſchwer/ imo vnmüglich fallen werde/ länger dilation zuerhalten/ ſondern ſo baldt der Generalſchluß gemacht/ werde man mit der Wahl verfahren/ wiewohl die witzigſten noch nicht entſchloſſen/ wohin ſie ſich wenden ſolten/ im fall der Pfaltzgraff die Wahl nicht acceptierte: Graff Schlick ſey wider zum Churfürſten von Sachſen gezogen/ ſo baldt diß vnder den Ständten publiciert worden/ habens etliche hoch empfunden/ warumb man nicht auch an Pfaltzgrafen geſchickt/ dannenhero es mühe bedürfft/ ſolche zu ſtillẽ/ die ſich auch letzlich mit deme contentirn laſſen/ daß er Achatz von Dona vnder diß nach Amberg geſchickt worden: Nun ſey die Warheit/ daß gedachtem Schlicken im wenigſten nichts befohlen worden/ gegen Sachſen der Wahl halber ſich etwas vernemmen zu laſſen/ wie wol Schlick ſtarck darauff getrungen/ ſondern man hab jhms viel mehr außtrücklich verbotten/ Nichts deſto minder/ weil er ſich vor dieſem verlauten laſſen zu dergleichen offerten, möchte ers jetzt mehr thun/ als daruor/ ſonderlich/ weil Graff Johan Albin Schlick jhne von allem deme was nach ſeinem verreiſen ſeithero zu Prag vorgangen/ mit vmbſtänden auiſiert/ Weil er aber nichts hab dadurch er das jenig/ deſſen er ſich gegen Sachſen möcht vernemmen laſſen/ beſcheinigen vnnd authoriſieren könne/ möchte er wenig danck deren Orten verdienen: Es verlaut/ daß der Churfürſt auß Sachſen 8. Meil weit jenſeyt Dreßden jetzt ſich auffhalten ſoll/ diß möcht die negotiation ſein Achats Bruders/ Chriſtophs von Dona/ wie auch andere handlungen verweilen/ ꝛc. Es fallen bey den expeditionen auß viellerley vrſachen vnderſchiedtliche difficultates vor. Dann 1. præſentire ſich der Principal Punct wegen der abdication, welcher nit wenig zu ſchaffen gebe. 2. Sein die Lutheriſchen (Alſo neñt der von Dona die vbrige Böheimiſche Ständ ſub vtraque) wegen der Beſtallung deß von Anhalt zum Generaln ſehr perplex, bilden jhnen ein/ daß es bey Sachſen ein offenſion erwecken werde/ dardurch einer den andern mal à propos jrr mache/ dann ob wol (ſagt Dona weiter) der von Jägerndorff/ der jetzt zu Prag ſey/ ſo woll den Generaln im Feldtläger vor dieſem/ als jetzt zu Prag den andern Lutheriſchen Ständten dieſen wohn vnd jrrthumb zubenemmen/ ſich zum höchſten bemühet/ So bleib doch bey gedachten Lutheranern die affection vñ neigung/ ſo ſie zu der Perſon des Churf. auß Sachſen tragen/ noch ſtarck eingewurtzelt/ vnerachtet ſie nit verſichert/ ob Sachſen gegen jnen gleiche neigung trage/ vnnd daß dabey die incommoditates, ſo bey Sachſen vorfallen/ (im poſtſcripto prope finem, geht Dona ein wenig mehrer ad ſpeciem, weſſen er vnd ſeines gleichen ſich bey Sachſen beförchten) offentlich an Tag ligen/ ꝛc. Alle dieſe inconuenientien können anderſt vnnd beſſer nicht diſſipiert/ vnnd remediert werden/ als durch die ankunfft vñ Perſönliche gegenwart/ deß von Anhalt/ wiewol dabey gleichfals allerhandt ſchwere bedencken vorfallen/ Es ſey aber zubeſorgen/ daß der gemachte vorſchlag nicht viel anders vervrſachen werde/ auſſer verluſt der zeit/ vnnd daß vnder diß die Landt in noch mehr angſt geſteckt/ vnd die occaſiones dadurch zu vndüchten möchten gemacht werden. In ſuña er müß bekennen/ daß/ ob wol auff einer ſeiten jhne das Weſen aller perplex vnd verwirt mache/ ſo könne er auff der andern ſeiten nicht verneinen/ daß hierunder das gemein weſen vornemblich zubetrachten/ dabey die höchſte gefahr/ damit man dieſe vorſtehende occaſion/ vnd ſonderlich die zeit (die Caluiniſchen Anſchläg ad effectum zubringen) nicht verliere/ welches dann auch der Pfaltzgraff wohl zubedencken/ ꝛc. Es ſey zeit/ daß man kein augenblick mehr feyre gebürende vñ notwendige reſolutiones zu ſchöpffen/ vnnd ſey ſummopere periculum in mora, &c. Er Dona hab das original ſampt der beygelegten copia, wegen deß Obriſten Salern: Inſonderheit deß Ertzhertzogs Leopolds eigne Handt wol empfangen/ dabey auch das ander Exemplar geſehen/ ſo nachgemahlt (Nota, wie dieſe Leute auff Caluiniſch erbar handlen) befinde/ daß es artlich imitiert, vnd betrüglich gnug gemacht/ Tſchernembel vnd Ruppa ſampt den andern (confidenten) thun ſich jhme Anhalt gehorſamblich befehlen.

NB.

In ſeinem poſt ſcripto de 23. oder 12. Auguſti beſchreibt er der Böhmen qualiteten/ darumben er nochmaln bewegliche Andeutung thut/ den von Anhalt nach Prag zubringen/ ſagendt: Vnder denen/ ſo zugegen/ ſeyen gar wenig verhanden/ welche gnugſamb qualificiert/ daß ſie ein Reſolution ſchöpffen können/ Es ſey dañ ſach/ daß jnen jemand vorgehe/ vnd gleichſam die Hand biete/ ꝛc. Derowegen ſie ſamptlich eylen/ vnd auffs höchſt bittẽ/ daß doch Anhalt vmb Gottes willen in der Perſon kommen wölle: Es werde ſich alßdann alles leicht ſchicken. Mann werde thun/ was Anhalt begere/ vnnd vorſchreibe. ꝛc. Er halt gäntzlich daruor/ daß/ wann Anhalt kompt/ man in einer ſtund mehr werde richten können/ als auff dieſe weiß in der gantzen Zeit/ daß man zu Raht gehe. Er ſchick dieſen Diener mit Fleiß/ als der vmb alle Weg gar guten Bericht habe/ deme er aber nichts vermeldt/ wen er ſol allher führen/ ſondern von dem D. Roſin geſagt/ der möchte von Nürnberg vber Eger nach Prag reiſen/ die Patenten laut auff gedachten Roſin/ daß man jn ſo wol mit Gutſchen als Poſtpferdẽ allenthalben verſehen ſoll. Geſtern haben allein die Schleſier votiert/ vnd dz Maul weit auff gethan: Heut/ daran dz poſtſcriptum datiert, werden die Laußnitzer jre Meinung ſagen. Er Dona köns mit Worten nicht gnugſamb außſprechen/ wie ſich die affectiones gegẽ dem Pfaltzgraffen erhitzigen vnnd vermehren: Daruor hab es vnderſchiedliche Meinungen abgeben / wegen deſſen ſo man vor N. ſollicitirt: vnnd daß etliche perſuadiert geweſen/daß der Pfaltzgraf ſich nit gern imbarquirn werde/(hat ſich allbereit anfangs Anno 1618. vnd die gantze Zeit hero nur zuviel imbarchiert) ſo baldt aber Er Dona / das jenige / was er vom Pfaltzgraff befelcht geweſen/etlichen wenigen Confidenten entdeckt/ hab ſich alles geendert/vnd ſey ein wunder/wie ſich alles bewege/ ꝛc. Gleich bey Zumachung deß Brieffs/ hab ſich der alt Ruppa angemeldt/ welcher vnder den Mähriſchen Geſandten dervornembſt / ein feiner alter Herr / der hab mit weinenden Augen jhme Dona angezeigt / die groſſe Frewd / die er in ſeinem Hertzen empfinde/wann er gedenck/daß die Länder ein ſolchen Gottsförchtigen Herrn (Pfaltzgraff Friderichen der Caluiniſten Haupt im Reich) vnd darzu ſo vortrefflichen Generaln (den thewren Helden Fürſt Chriſtian von Anhalt/der in Franckreich/ vnd im Straßburgiſchen Krieg ſo anſehenliche Thaten vollbracht) bekommen ſollen: Darbey Ruppa ſtarck vber die eingerißne Vnordnung geklagt/vnnd daß man in allen Kirchen vmb nichts anderſt bitte / als ein Gottsförchtig Haupt zubekommen / zum höchſten beweinend das Vnglück / auff den Fall (das anſehenliche Churhauß wölle die gute Böhemiſche Caluiniſche affection warnemmen) daß Sachſen oder ein anderer ſeines gleichen (Augſpurgiſcher confeſſions Chur vnnd Fürſten) zur Regierung komme/ darvor GOTT die ſeinige behüten wölle / dergleichen wünſch vnnd verlangen verſpür er Dona ohne zahl/ der jenig der im Himmel wohnt / der werd diß Gebett gewiß erhören.

Eben denſelben Tag ſchreiben die Böh. Ständ vnder 54. Sigel an den von Anhalt / jhme vmb die bißhero geleiſten Rath vnnd That Danck zuſagen/vnd noch ferners darzu / daß er auch bey den Staden die Indianiſche navigationes vnnd Flotas zuverhindern ſich bemühen ſoll/ zu bitten/ mit folgenden Worten: Nach dem ſie Bericht empfangen / wie daß Anhalt in eigner Perſon auß Heroiſchem Gemüt vnnd Eyffer / jhrem vnnd aller Euangeliſchen Religionsfeindt/deß Graffen von Solms Reuterey/entgegen gezogen / dieſelb ritterlich attaquiert, geſchlagen / vnd zertrent / ſey jhnen den Ständen ein ſolches ſehr erfrewlich zu hören geweſt / vnnd haben vor billich angeſehen / auch ſich ſchuldig befunden / darvor Danck zuſagen. Sie die Ständt an jhrem Orth vnderlaſſen auch nicht / der gemeinen Wollfahrt mit Rathen vnd Thaten auffzuhelffen / vnnd jhr euſſeriſt dabey anzuwenden. In welchem Eyffer dann ſie in jetziger anſehenlicher verſamblung (bey deren ſich auch ein Bethlehem Gaboriſche Bottſchafft befunden) fleiſſig behertziget vnd erwogen / was zum Wolſtandt dieſer Länder vnnd verhoffter widerbringung eines ſichern Friedens / dienſtlich vnnd nützlich ſeyn möge: Vnnd demnach in gehabter fleiſſiger deliberation befunden/wie Ertzhertzog Ferdinandus vor zwey jahren jnen zum König auffgetrungen worden/wie vielfältig er wider ſein revers vnd jurament gehandelt / (dieſes hat Dona den Böhmen/ vermög deß zu Kreylsheim den 20. Martij / Anno 1619. geſchloſſenen vnnd von ChurPfaltz mit eygner Handt vnterzeichneten Memorials ſubminiſtrirt/wie oben zu ſehen / fol....) wie feindlich er dieſe Länder mit Fewer vnnd Schwerdt verfolget / verhört vnnd verzehrt: Derowegen ſich ſelbſt der Regierung vnnd Poſſeſſion dieſes Königreichs (Ecce, hic iſt Ferdinandus in poſſeſſione geweſt / welches man anderer Oerther leugnet) verlüſtigt gemacht / vnnd ſie die Conditiones Pflicht tacite abſoluiert habe/alſo/ daß die Länder durch einhelligen Schluß / die zuvor expracticirte Krönung widerumb zu caſſieren bewogen worden. (Ecce, legitimam vocationem Palatini, de qua fol. ſup. die man vor der vermeinten Wahl practicieren müſſen) dieweil aber der Feindt nichts deſto weniger mit Rauben / Brennen / vnnd Mörden / je lenger je mehr verfahre / von deſſen Reſiſtentz ſie in jetziger Verſamblung zwar Jhre Conſilia conferiren wollen / aber gleichwol ohne anderer Potentaten inſonderheit Anhalts weitern Raths (Ergo, hat er jhnen vorher zu allem jhrem vornehmen gerathen) Hülff vnnd Beyſtandt/dem Feindt ſchwerlich mit Jhrer armata, ſufficient werden ſeyn kōnen: als bleiben ſie in vorigē vertrawen zu Anhalt / erſuchen vnd bitten auch / er wölle vnnd geruhe ſie die Ständt nicht zuuerlaſſen/ ſondern mit würcklicher aſſiſtentz ehiſtens zu hülff zukommen / auch vnbeſchwert zu ſein den Herrn Printzen zu Vranien durch ein bewöglich ſchreiben zuerſuchen vnd zuuermahnen/daß die Flotta in Weſt Indien (diß hat Anhalt / vermög der notabilien / ſo er jhm bey der Legation deß von Dona nach N. memorirt / auch in den miſcellaneis nach Holl. vnnd Engelland art. 15. zufinden/ (ſubminiſtrirt) ſo von den H. Generaln Staden allbereit bewilligt ſeyn ſoll / verſaumblich zu Werck gerichtet werden möchte: Seytemal leichtlich zuermeſſen / durch ſolche Flotta der Spaniſchen Macht ein groſſer abbruch geſchehen/ vnnd ſie in dieſen Landen vmb ſo viel deſto mehr jhren andern Feinden reſiſtieren köndten: Zu welchem Endt ſie die Directores inn Böheimb / den hochmögenden Herrn Staden / ſo woll jhrer Excellentz / jetzt auch zugeſchrieben / vnnd vmb Befürderung dieſes Wercks gebetten haben: Nicht zweifflendt wann alſo communi conſilio & auxilio jeder an ſeinem Orth die allgemeine Wollfahrt zuerheben gefliſſen ſeyn möchte / ſie allerſeyts zu gewünſchtem ziel/ mit jhrer vnnd der poſteritet groſſen Rhumb / Ehr vnnd Nutzen/inſonderheit (NB. das Caluiniſch Euangelium kan nicht außgebreitet werden/ als wo man die Catholiſche Religion / oder die rechte Augſpurgiſche Confeſſion vndertruckt) zu Außbreitung jhrer allgemeinen Euangeliſchen Religion vnſchwer wurden gelangen können: In welchen ſo löblichen conatibus Anhalt bißher ſich alſo erzeigt / daß ſie billich jhme groſſen Ruhm vnd Danck nachzuſagen vrſach haben / auch in der zuuerſicht bleiben Anhalt alſo continuiren werde.

NB.N

Vnder deſſen iſt dem Achatz von Dona zu Prag die negotiation für Pfaltz von Tag zu Tag ſchwerer worden/dann Chur Pfaltz mit der offentlichen erklärung (dann heimblich hat er von zweyen Jahren her darnach trachtet) ob er die Cron wölle annemmen/ nicht herauß gewölt/biß man ſehe / ob vnnd wie die Römiſche Wahl abgehe. Entgegen die Böhemiſche Rädelführer / mit der abdication vnnd newen Böhemiſchen Wahl auß dieſer vrſach geeylt/ daß ſie ſich geförchtet / daß Landt möchte ſich zum König Ferdinando wenden: Derowegen er dem von Anhalt de dato den 24. Auguſti / eylendt zugeſchriben: Es ſoll Fürſt von Anhalt ſein Reiß nach Prag doch maturieren, dann er getraw jme vnder ſo vielen Köpffen nicht fort zu kommen / laſſen ſich die ſachen nicht ſo wol durch ſchreiben / vnnd in abweſen / als mündtlich in loco vnd in re præſenti negocieren, da auch die ſchreiben ſolten intercipiert werden/würde es tauſent vngelegenheiten gebähren. Es ſeyen die mängel ſo groß/daß es ein ſchandt zuerzehlen / verlang alſo jederman nach der ankunfft deß von Anhalt / damit er in loco Troſt/Hülff vnnd Artzney adhibieren möge / in denen ſachen / welche in abweſen leichtlich vnwiderbringlichen ſchaden verurſachen möchte: ſo ſey es richtig/ daß man vor Anhalt nichts verbergen / aber gegen jme von Dona nit jederman/wie gegen Anhalt/ſich herauß laſſen / auch die reſolutiones viel ſchleiniger von ſtatten gehen werden. Es ſeyen die Gemüter nit gleich diſponiert,wegen vngleichen verdachts/ſo etlich auff ſein Anhalt Perſon concipiert/ dannenhero ſich das weſen etlicher maſſen ſtecken/ vñ andere vrſach nemmen werden / den verdacht zu fomentirn,vmb dz niemand verhanden der einer ſolchen authoritet,daß er ſich darwider ſetzen köndte/ ſo ſeyen auch die occupationes ſo vilfaltig/vnd einer ſo wichtigen importantz,die ſein Anhalts gegenwarth / notwedig erfördern: Da man auch ſchon jemand andern mit einer plenipotentz ſchicken wolt/ ſo were doch der ſachen damit nit geholffen/Nit zwar darumb/dz man das jenige ſo man ſucht (dann deſſen iſt man vorher ſchon längſt verſichert geweſen, nicht erhalten werdt/ ſondern allein daß es langſamb hergehen / vnnd man viel zeit darüber müſte verliehren. Man laß jhm kein ruhe/vnd fragen von einer zeit zur andern/ ob Anhalt noch nicht kommen. Eben ſo ſtarck vnd noch mehr vrgier man die endtliche Reſolution vom Pfaltzgrafen. Was das erſte anlangt/verhoffe er daß ſeine jüngſte ſchreiben etwas fruchten werden/das ander ſey noch vil wichtiger/vnd vnmöglich die Wahl länger auffzuſchieben/oder deßwegen ein dilation zu erlangen: vorgeſtern ſey das concluſum in aller Länder Namen publiciert worden/contra Ferdinandum. Dannenhero man notwendig jetzt zur newen Wahl ſchreiten müſſe: Dann man förcht ſehr/im fall Ferdinandus, den NB. auß Sachſen vñ Franckfort habenden Auiſen nach/zu der Röm. Cron ſoll kommen / ſo möcht der gemein Pöfel jhne Ferdinandum auffs new erforderen /oder auffs wenigſt dörffte es vneinigkeit zwiſchen den St. NB. gebähren: Vnd auß dieſer vrſach (ſehe der Leſer was für Practicken geführt worden)werde vnd könne man die Wahl vber drey Tag nicht anſtehen laſſen : Gott geb was man ſich bemühet ein dilation zuerhalten/ſey alles vergebens/Jm fall deß Paltzgraffen reſolution entzwiſchen nit einlang / ſo werde jhme Dona bang darüber werden/die Lutheriſche mouiren wunder ſeltzame Practicken / vnnd factiones,alles (Sehe der löblich Churfürſt auß Sachſen die gute Caluiniſche neigung)auff Sachſen angeſehen/ſo mißbrauch ſich Graff Joachim Andres Schlick ſeiner Sächſiſchen Legation/die man jhme auffgetragen/vnd komb nicht wider zurück. Was N. anlangt/haben die affectiones zimblich nachgelaſſen/ſeythero daß man verſpür/daß der Pfaltzgraff ſelbſt nit mehr vor jne ſollicitiern laſſe (ex hoc iterum apparet,quam candide agant Caluini aſſeclæ cum ſociis) vnd man gute hoffnung hab/ daß er Pfaltzgraff die Cron(die er von zweyen Jahren her practiciert) nicht abſchlagen werde: Sey alſo nicht zu zweifflen/dz die maiora nunmehr ſimpliciter auff den Pfaltzgraffen gehen werden / dann (NB.)Mähren/ Schleſien/ vnd Laußnitz/abhorriern die vnordnungen/ ſchandt vnd gefahr / dern man bey Chur Sachſen zugewarten (das iſt aber deme nit gemeß/wz die Böheimiſche Ständ vnd die incorporirte Länder durch ſo viel vnderſchiedtliche legationes Chur Sachſen ſynceriren laſſen) der geſtallt / daß ſo gar auch die Lutheriſche Böheimiſche Ständt dißfals mehr auff Pfaltz als auff Sachſen incliniren/&c. NB. NB.

Den 25. Auguſti / laſt der von Dona eben dergleichen bericht/wie jetzt auß dem ſchreiben an Anhalt vernommen/an Pfaltzgraffen ſelbſt ablauffen / darin allein noch diß weiter vermeldt wirdt/ Er Dona befindt die Gemüter ins gemein dahin diſponirt / daß ſie durchauß kein Catholiſch ſubiectum zu einem König haben wöllen/damit ſie deme nit zuwider handlen / wz allzeit der ſcopus geweſt/das iſt / daß es ein pur lauter Religionweſen: Vnder den Euangeliſchē Häuptern/ ſo zum Königreich möchten vorgeſchlagen werden/ gebe Denemarck vnd Sibenbürgen (NB. Der Pfaltzgraff hat gleichwol inn ſeinem manifeſto furgewend/ da er die erpracticierte vermeinte Wahl nit angenommen/man den Bethlehem Gabor / oder andere außländiſche Potentaten erfordert/ſolche dem Churfürſtlichen Collegio obtrudiert / oder das Königreich gar vom Römiſchen Reich geriſſen het) wenig zu bedencken/gleiche meinung hab es mit den andern / daß dieſelben bald werden außgeſchloſſen ſeyn/beruhe alſo die gantze Conſultation allein bey Pfaltz vnnd Sachſen: vnnd ob wol nichts vnderlaſſen worden/ Dilation zuerlangen / ſo ſey doch nit möglich geweſt/dißfals etwas zuerhalten / vmb daß die Ständt inn ſorgen ſtehen/es möcht ein Verwirrung drein kommen / vnnd etliche auß jhnen ſich ſeparirn/ſo ſeyen die Länder dermaſſen hin vnnd wider zertrennt / daß die höchſte notturfft erfordere/bald ein Haupt zu haben / welches allen inconuenientien wiſſe zu remediren /beuor ab weilen die vnglückliche vnnd widrige Zeitungen von Franckfort/ leichtlich ein diſgratiam erwecken möchten: NB. im fall daſelbſt die Wahl pro Ferdinando außſchlagen/alßdann dörfft ſich der Pöfel inn einem huy bewegen laſſen/ widerumb der alten geygen nachzuhengen/ꝛc.

Eadem die continuirt Dona ſeine Auiſi auß Prag an den von Anhalt/vorgebendt: Aller verſchub ſey zu erhalten vnmöglich / vnd laß ſich kein Dilation mehr practicieren/ſondern man ſchreite mit gewalt zu der Election deß newen Königs/ vnnd morgen werde man den Anfang machen : Jedermann ſags vnnd glaubs / daß die Wahl (dann obuerſtandner maſſen die directores ſchon im Monat Decemb. An. 1618. ehe König Matthias geſtorben geweſt / dem Palatino die Cron würcklich vnnd verbündtlich / doch inn der ſtill/offeriert/ Vnnd findt ſich oben fol.... das Concept der bedencken / was man den Böheimiſchen Abgeordneten / der die Cron dem Churfürſten Pfaltzgraffen auffgetragen / auß Rath deß von Anhalts vnd Ohnſpachs/antworten. Item/fol. ſup. daß man die Armierung der 15000. Mann/ zu Erlangung der Böheimiſchē Cron für den Pfaltzgraffen ſchon dē 13. Auguſti / Anno 1618. anwenden ſollen) auff den Pfaltzgraffen fallen / vnnd daß die Lutheraner (alſo ſagt Dona) den kurtzeren ziehen werden / beuorab weil Graff Andres Schlick vbervilfaltig angewendte artificia (Chur Sachſen hat zuſehen / daß man mit Artificiis,id eſt,mit liſt vnnd tückiſch mit jhr gehandlet) nicht hab erhalten können / daß Chur Sachſen inn die Acceptation verwilligt hette : Die Sächſiſche

Räth hetten gern (figmentum videtur Anhaltinum, die Chur Sachſen bey den Böheimen Suſpect zu machen) den Sohn eingeſchoben: Aber diß halte den Stich nicht/weil er noch ein Kind. Die jenige welche biß dato gut ob deß N. ſeiten geweſen / die vermeinen es ſey ein Notturfft/daß man demſelben in einem andern ſol Satisſaction geben/welches dann pro bono publico, vnd per ragion di ſtato, wol in acht zunemmen: Man ſchlag zwar Mittel vor / doch könne man zu einer andern Zeit darvon reden: wann man auß den jetzigen Difficulteten ſich herauß geſchwungen. Das meiſte ſo jhn Dona trucke/ſey die Kürtze der zeit/ vnd daß er vom Pfaltzgraffen kein Antwort hab/auch auff das heutige Schreiben jhme vor der Wahl kein Reſolution mehr mög zukommen.

Weil dann der von Dona ſo ſtarck auf ein antwort vnd Reſolution vom Pfaltzgraffen getrungen/als iſt dieſelb vnter dato den 26. Auguſti / Anno 1619. dahin erfolgt: Man hab der Conföderirten Ständ / wie auch ſein deß von Dona ſchreiben / wol empfangen/ auch was er an den von Anhalt ſub dato den 21. vnd 22. Dito geſchrieben / ableſent vernommen: Belangend den geheimen Puncten/bleibe es bey deme / was er Pfaltzgraff jhme Dona mündlich entdeckt / in welchem er verſtehe / daß die Ständt gar wohl damit zu frieden / allein wöll jhnen die Zeit etwas zu kurtz ſeyn/ vnd daß ſie vmb die endliche Reſolution inſtändig anhalten thun: Damit dann er Dona jhen mit Fundament zu antworten wiſſe/geb man jhme hiemit zuuernemen/daß der Pfaltzgraff ſich endlich nicht reſoluiren könne/biß nachricht auß N. eingelangt: Dahin allbereit mit allem fleiß Chriſtoff von Dona geſchickt worden/mit gnugſamer Inſtruction vñ Deduction/ deſſen was man ſich deren Orten vernemen zu laſſen: Es wölle auch der Pfaltzgraff der Meinung ſeyn/daß den conföderirten Landen ſelbſt nutz ſeyn werde / daß ſie die ſachen ſo lang in ſuſpenſo halten/biß ſich N. vñ die vereinigte Staden wol imbarquirt/ vnd eingeflochten (Eſt enim cauſa communis, Holandorum, Bohemorum, & Vniſtarum, vermög ſchreibens deß Vollraht von Pleſſen de dato den 11. Sept. oben fol.... An. 1618. welches nicht geſchehen werde / wann man zu ſehr mit der Sachen eyle: Da aber ſie die Conföderirte ſich auff ein ſolche Dilation (von anderhalb Monaten) nit reſoluiren wolten / welches nit zu hoffen/ſo könne wol geſchehē/daß dieſer geringe verluſt der zeit/ nit ſo groß ſeyn möcht/als man ſich zubefahren/dz die Ständ/da ſie der Reſolution auß N. nit erwarten/in groſſe Confuſion möchten geſetzt werden/man wöll aber hierunder gute Correſpondentz mit jhnen pflegen: ſoll alſo Dona ſich nochmaln bemühen/bey jhnen Dilation zuerlangen/zum lengſten auff anderthalb Monat. Er Pfaltzgraff wölle keine zeit verlieren/ vnd jnen gute ſeruitia erweiſen/ wöll auch ſein möglichſt dabey thun/damit der Ständ intention ein genügen geſchehe/wie er denn vnder andern/den Puncten der Weſt-Indianiſchen Nauigation mit mehrerm nachtruck tractirn laſſen/auch dieſer Orten ob den Gränitzē ein zimliche armata zu Feld rüſten wölle: dazu er Pfaltzgr. ,, NB. der Hülff deß von Anhalt vonnöten. Hernach wolle er ,, NB. jhme erlaubnuß geben/wiewol faſt vngern/(ſcil.) daß er zu jhnen in Böheimb reiſen/vnnd daſelbſt die Notturfft tractirn vnd abhandlen möge: GOtt den Allmächtigen bittend/daß er alles zu ſeiner Ehr richten/ vnd zu erhalt- vnd fortpflantzung ſeiner (id eſt, Caluiniſchen) Kirchen/erdeyen laſſen wölle/Amen.

Nach jetzt gehörtem vom Pfaltzgraffen an den von Dona abgangen ſchreiben / ehe ſolches zu Prag einlangen mögen/hat der geheimb Punct/ den der Pfaltzgraff gedachtem Dona mündtlich auffgetragen: Wie auch dz jenige/ſo gedachter Dona auß befelch deß Pfaltzgraffen/etlichen wenigen Confidenten entdeckt/ſo viel gewürckt / daß vnerwart der entlichen Reſolution deß Pfaltzgraffen / auch vnerachtet auß Holl- vnnd Engellandt die mit ſo groſſem verlangen erwarte erklärung noch nicht erfolgt / die Böhemiſchen Ständt zu der vermeinten Wahl / darauß hernach ſo viel jammers entſtanden/geſchritten: Auch der Dona / noch denſelben Tag bey eigner Staffetta ſub dato deß 27. Auguſti / Anno 1619. an den von Anhalt in höchſter eyl bericht gethan: Wegen deß election-weſens zu Prag/gehe noch alles ſchleinig von ſtatten/Inhalt ſeiner vorigen Schreiben/ dergeſtalt/daß ſich gleichſamb darob zuverwundern/ vnnd der Finger Gottes Augenſcheinlich darauß abzunemen: Er Dona müß gleich dieſe Staffeta eylends an den Pfaltzgraffen ablauffen laſſen / denſelben von dem Succeß deß Election Weſens zuberichten. Geſtern haben die Böhmiſche Ständ den erſten Anfang gemacht/heut ſollen die Länder ſchlieſſen: Vnter viertzig Perſonen vom Herrnſtandt/ſeyen mehr vota pro Sachſen nit gefallen/als fünff oder ſechs: die andere alle haben pro Palatino votiert. Der Adelſtand ſey allerdings Churpfältziſch geweſt / biß an einen. Beym dritten Stand aber hab es gantz vnd gar keine Difficultet gehabt / ſondern durchgehend den Palatinum nominirt vnd erwöhlt: dergeſtalt/daß das concluſum geſchwind/leicht/vnd ohne Contradiction (es hat niemandt contradiciren dörffen / weil man die Catholiſchen/ſo bald die Abdication publicirt worden / diſarmiert / vnter diß das Mannßfeldiſche Volck inn den Gaſſen zu Prag in völliger SchlachtOrdnung geſtanden) gemacht worden. An den Ländern ſey ſo viel zuverſpuren / daß ſie zu einem gleichmäſſigen diſponiert/ohne eintzige Widerredt vñ Difficultet/vnd daß man noch dieſen Abend die gewohnliche zeichē der alegreza ergehē laſſen werde / vnerachtet etliche wenige davor gehaltē / man ſol mit der publicatiō nit alſo gleich verfahren/welches aber vergebens geweſt/ vnd befunden worden / daß es ſich nit practicirn laſſe (weil ſie in ſorgen geſtanden / es möcht ein Verwirrung darein kom̄en/vnd etlich auß den Ständen ſich ſeparirn) der Allmächtig der im Him̄el wohnt/der wölle diß Werck zu ſeiner Ehr vñ zu Wolfart ſeines Volcks vollenden helffen. Man ſtehe etlicher maſſen in ſorgen/ob die Acceptation gewiß erfolgen werde/dabey ſich die Ständ verſichern/daß wann man die Göttliche Vorſehung erwegen/vnder anderm bedencken werde/ daß einmal diß ein Werck der Göttlichen Barmhertzigkeit / daß auch der Beruff (welchen man Anno 1618. den Böheimen vorgeſchrieben/fol. 27.) wol fundiert/ſonderlich das Heil der Kirchen vnd der Ehr (deß Pfaltzgr.) wie nicht weniger deß Worts (Caluiniſchen) Gottes / zum höchſten hiebey intereſſirt / es werde auſſer allen zweiffel der Pfaltzgr. gewiſſens halber nit hinum̄ können/daß er ſolchen beruff nit anneme / dabey ſich getröſtend der Aſſiſtentz deß jenigen / der ſeine Kinder bißweilen wunderbarlich anſpannt / auch wider alle Boßheit vnd Teuffeliſche machinationes zubeſchützē weiß: da er (Dona) nicht auff Antwort warter ſeiner vorigen ſchreiben/wolt er alsbald auffgebrochen ſeyn/ jetzt müß er ſich nach deme richten was jme der Pfaltzgraff ferner gnädigſt befehlen werde: Die Ständ wöllen ein Schickung thun/ dem Pfaltzgrafen die Wahl zu notificiren / doch ſoll man jhme Dona vorher Befelch zukommen laſſen / was hierunder deß Pfaltzgr. meinung vnd willen ſeyn möchte: ſo verlang auch jne (Dona) zu wiſſen/ ob/ vnd wie lang er noch in Prag zuuerharren / wiß hie anderſt nichts mehr zuverrichten/als daß er auff die Ankunfft deß Anhalts/vñ was derſelb (ſeines Generalats halber) befehlen möcht/ zu wartē: die Länder fangen an ſich nach Hauß zu begebē/aber von jeder Provintz werde einer oder 2. deputirte in Prag verbleibē. Vnder den Geſandē die man an den Pfaltzgraffen zu ſchicken gedenckt / jhme die Election zu intimiren / ſeyen neben andern auch die zwen Freyherrn von Ruppa/der eine auß Böheim/der ander auß Mähren: Man ſehe gern wañ er (Dona) voranziehe / aber er mouier ſich nicht ohne Befelch deß Pfaltzgr. vnd Anhalts. Gleich in dieſem momento, läß man das Geſchütz abgehen in dem Schloß/vnnd ſchrey menniglich Viue le Roy, &c. (In margine ſteht) Ehe diß Schreiben verpetſchirt / ſey die Approbation der Länder / vnnd die Concluſion erfolgt/ das Salue geſchoſſen/ vnd alles zum vollkommnen ſchluß gebracht/ Gott ſegne die gentzliche Execution/ Amen.

Weil dann in denen biß dahero referirten Schreiben / ſo offt der endlichen Reſolution deß Pfaltzgraffens gedacht worden / auch groſſe Gefahr darbey geweſt/wañ hergegē deß Ferdinãdi Election zu Franckfurt erſchollen were (wie man dann die Böheimen vberredt hat/der Pfaltzgraff werde den Wahltag hindern/vnd da man ander Geſtallt nit köndte/ letztlich/ ehe den Campum, den Anhalt ob den Böheimiſchen Gränitzen formiren helffen / hierzu anwenden / vnnd nach Rath deß Landgraffen Moritzen / Ferdinando damit entgegen ziehen / ſich Franckfurt verſichern/ vnd die Wahl omnibus modi, verhindern) daß ſich die Gemüther endern/ vnnd den Ferdinandum auffs new erfordern möchten: Als haben nicht allein vnder diß die Böheimiſche Ständt/ (auff Suggeſtion deß Anhalts durch den von Dona) an die Vnions Fürſten/wie auch an die Staden geſchriebē/jnen deß Pfaltzgraffen Election zu wiſſen zu machen / damit man nunmehr deren Orten (alſo ſagt Dona in dem ſchreiben/ſo er den 28. Aug. Anno 1619. an ſeinen Bruder abgehen laſſen) vmb ſo viel mehr auff eine ſtarcke Aſſiſtentz gedacht ſeye/vnd ſolcher jnnerhalb der anderthalb Monaten/vmb welche der Pfaltzgr. Dilation gebetten / würcklich hierauff in die Ober Pfaltz / allda man mit Formirung deß campo occupirt geweſt ſchicken ſolte/ſondern es hat auch ermelter Anhalt zu entfliehung der Gefahr/in continenti ſo bald der Dona vorbemelter bericht võ der Prageriſchē Wahl einkommen/im namen deß Pfaltzgr. vnder dato deß 29. Aug. An. 1619. nachfolgende Reſolution von ſich geſchrieben. Es werde der Pfaltzgr. dem Willen Gottes / der ſich in ſo viel Weg (durch die Caluiniſche Anhaltiſche Practick) entdeckt/in dē ſich die Vmbſtänd vnd Mittel allenthalben ſo wol ſchicken/nicht widerſtreben/ aber es ſehe der Pfaltzgr. gern / da man die Abordnung der Geſanden/ſo lang als jmmer möglich/auffhielte/ damit man hiedurch Zeit gewinnen möge / vnder diß aber ſol Dona von Prag ſich nicht erheben / ſondern die Deduction von der Rejection Ferdinandi / auffs chiſt als möglich / nach Amberg ſchicken: Sonſt ſey der Pfaltzgr. reſoluiert/nunmehr jhme Anhalt erlaubnuß zugeben / daß er nach Prag ziehen möge / doch könne er den Tag ſeines Auffbruchs noch nicht gewiß ſchreiben: Auff den Fall aber / daß man die Abordnung der Böhmiſchen Ständte an den Pfaltzgraffen je nicht auffhalten köndte / ſol ſolches Dona alsbaldt durch ein eigene Staffetta berichten/vnd ſich vor dem Auffbruch der Geſandten allher nach Amberg verfügen/ von allen Sachen Information zugeben/ vnnd alsdann gedenck der Pfaltzgraff den Anhalt ſo lang noch bey ſich auffzuhalten/ biß er Dona ankommen: Auſſer deſſen / werden die Geſandten faſt angenemb vnnd willkomb ſeyn/ſie ſtellen ſich ein/ wann ſie wöllen / vnd hette man beſſer ſubiecta zu ſolcher ambaſſata) als den jungen vnd alten Ruppa/ welche vermög ob allegierten poſtſcripti de dato deß 22. Aug. fol. ſup. zum höchſten das Vnglück beweint/auff den Fall daß Sachſen / oder ein anderer ſeines gleichen zur Regierung kommen weren) nicht erkieſen können: Deß Marggraffen von Jägerndorff ſchreiben / de quo infra ſub dato 4. Sept. Anno 1619. ſeye dem Palatino, wie auch deß Tſchernembel/ gar angenemb geweſen/thu ſich denſelben gnedigſt recommendirn/ wie auch jhm von Dona.

Inn dem poſtſcripto in Ziffer/in Namen deß von Anhalts / finden ſich die Orth dardurch er reiſen wil/ vnnd etliche numeri oder dies critici die dem Pfaltzgraffen fatales geweſen/ als der 26. oder 16. Auguſti, daran er geboren/der 27. oder 17. Eiuſdem, daran die Wahl in Böheimb vorgangen/ der 28. oder 18. dito, die Beſtimmung deß Tags zu der Wahl Ferdinandi in Franckfurt / der 29. oder 19. Auguſti, dies natiuitatis der Princeſſin auß Engellandt (omiſſo 29. Octobris, oder 8. Nouembris Anno 1620.) Item es ſey der Pfaltzgraff jetzt wol reſoluirt/nichts deſto minder muß man der Antwort auß N. wie auch der Conföderirten erwarten: Es werde der Pfaltzgräff jnnerhalb acht Tagen etliche Vnions Ständt zu ſich fordern/ſich mit jhnen von einem vnd dem andern zu vnderreden/ Gott wölle verleihen/daß es wol abgehe. Er Pfaltzgraff hab zu jme Anhalt geſagt/ jetzt habe er nit mehr Vrſach jhn auffzuhalten/ſondern er wolte gern ſehen / daß gedachter Anhalt ſich baldt nacher Prag verfüge/alles (das völlig Generalat auff ſich zu nemmen/mit dem Graffen von Thurn in Oeſterreich vor Wien zurucken / den Bethl. Gabor darzu zu erfordern / in Böhmen alles auff jhren ſchlag zurichten) anzuordnen / doch ſol er eher nicht von Amberg wegziehen/biß alle Sachen (der Pfältziſchen armata halber) reſoluirt: Der võ Ohnſpach hab darüber gelacht/ ſey aber ſehr perplex, ſo wol als der Pfaltzgraff / Er Anhalt/ ſtehe ſehr an/ welches rathſamer/ daß er vor oder erſt nach Ankunfft der Böhm. Geſandten/nach Prag reiſen ſol/bitte/es wöll Dona jhme hierüber ſein gutbedüncken eröffnen. Er Dona ſol zum Herrn von Ruppa ſagen: Es zweiffle Anhalt nun mehr nicht/ daß alles glücklich vnd wol fortgehen werde: Er habe aber noch nicht gnugſamen bericht / von der Bündtnuß der Ober Oeſterreichiſchen Landt/ wie hoch dieſelben in der quota angelegt / die Geſanden ſoll man auffs wenigſt noch 10. tag auffhaltē/vnd ſchawen/ dz jnen gewalt auffgetragen werde/wegen der Capitulation mit jhme Anhalt Handlung zu pflegen vnnd zu ſchlieſſen/Dona ſol kecklich glauben/ daß alsdann im vbrigen alles deſto leichter hergehen werde.

NB, NB.

Damit nun der Marggraff von Jägerndorff ſein gute Affection gegen Pfaltz erweiſen köndt/hat er ſub dato den 4. Septembris Anno 1619. (nach dem er davor in eigner Perſon der reiection vnd newen Prageriſchen election beygewohnt / dem Pfaltzgraffen Glück gewünſcht / mit diſem anhang / Daß nunmehr die Cron Böheimb nicht nur auff deß Pfaltzgraffen Perſon / ſondern auff das hochlöbliche Hauß Pfaltz ohne einiges widerſprechen (ita loquitur Marchio) vnd jetzigen Churfürſten gerichtet worden / begehrt in vertrawen zu wiſſen / wie es ſtehe mit der endelichen (oder vil mehr offentlichen) erklärung wegen der acceptation / warauff man ſich diß falls ſicher zuuerlaſſen / welches Anhalt jhme Jägerndorff / bey diſem deßwegen nach Prag (dañ Anhalt vnder diß ſich dahin verfügt) eignen abgefertigen Curier / in wolmeinendem vertrawen auiſiern ſoll / verſehe er Jägerndorff ſich der willfahrung vmb ſo vil deſto mehr / dz er alßdann höchſtgedachten jhren Königlichen Würden bey vorſtehendem Schleſiſchen Landtag (auff den er acht tag daruor von Prag auffgebrochen) deſto beſſere ſeruitia werdt leiſten können.

Der Pfaltzgraff hat auff ſolche abdication vnnd election anfangs ſich nur zum ſchein nicht reſoluiren wöllen / biß er von andern Orthen gewiſſer aſſiſtentz verſichert / auch hie zwiſchen vnderſchidliche Legationes vmb hülff vnd beyſtandt außgefertigt / vnnd ſonderlich der Bethlehem Gabor inn das ſpil gebracht werden köndt / wie dann der Fürſt von Anhalt / an einen außländiſchen Potentaten bald nach der newen Wahl den 18. oder 8. Septemb. Anno 1619. vnder anderm dieſer geſtalt geſchrieben / Obwohl der Pfaltzgraff der acceptation halber ſich noch keines endtlichen erklärt / auß vrſach daß man noch der Antwort auß Engellandt / vnd zwar mit groſſer vngedult / erwarte / ſo ſey aber gar glaublich (es fall gleich die re-
„ ſolution wie ſie wölle) daß die acceptation erfolgen
„ werde / ꝛc. „Vnder diß ſeyen die Geſandten auß Vn-
NB. „ garn bey jhme (Anhalt) geweſt / vnd mit vmbſtänden
„ den zuſtandt deſſelben Königreichs daß der Setſchy
„ Georg / vnd Ragazy chiſtens anziehen / vnd der Gabor gleich darauff in eigner Perſon nachfolgen werde) jme entdeckt / ſey hierauß abzunemmen / was man in Teutſchlandt vor ein ſchöne Wahl vorgenommen / vnd daß ſie eines ſchlechten effects ſeyen / auch nicht lang dawren werde / ꝛc. Et paulo poſt. Es ſey nunmehr (Sehe menniglich die Practick) das Feldtläger ſtarck gnug deß groſſen Soccors auß Vngarn zuerwarten ꝛc. Ohne zweiffel darumben / weil dem newerwöhlten König inn Böheimb / vnnd deß Königreichs eingeführten General dem von Anhalt / berührter Gabor / vnnd die Türckiſche Porten / neher als Grauenhag vnd Engellandt (von dannen man der Antwort mit groſſer vngedult erwartet) gelegen geweſen / aber durch die Staden daſelbſt in Engellandt deß Pfaltzgraffens ſach zubefürdern / ſich ſehr bemühet / wie auß der getruckten Continuation hiſtoricæ relationis zu ſehen / mit dieſen Worten: Daß vmb dieſe zeit die Herrn Staden auß dem Grauenhag ein außführlichs ſchreiben an den König auß Engellandt abgehen laſſen / darinnen ſie jhr Königliche Mayeſtät ermahnt / wofern von Spanien / wegen annemmung der Cron Böheimb / dem Pfaltzgrafen zu hart ſolt zugeſetzt werden / daß jhr May. gleich wie ſie ſich ſolches mit aller macht zu thun erbotten / jhme Pfaltzgraffen / als newerwöhlten König auch beyſpringen wöllen / hierauff in Engellandt viel vnd vnderſchidliche deliberationes, wegen annemmung der Cron auff Chur Pf. gehalten worden / derẽ ſchluß nach lang gehaltenẽ Rathſchlag endtlich dahin gefallen / daß auff vorgehende bewilligung der vornembſten Reichsſtänd vnd deß Königlichen parlaments / (diß concordiert mit deme was oben auß deß Manßfelders Inſtruction beym 12. Artickel fol. ſup. referirt worden / daß man in Engellandt ſo viel die geheime Räth vnd das Parlament anlangt (aber nicht der König mit den Rathſchlägen vnnd Reſolutionen die der Pfaltzgraff geſchöpfft / allerdings einig) hochgedachte Chur Pfaltz bemelte Cron annemmen ſolte / derowegen alßbaldt (ſagen die Continuatores) der Freyherr von Dona von jhr Königlichen Majeſtät mit gutem beſcheide abgefertiget worden : Ebner maſſen haben auch jhr Majeſtät einen Geſandten an den König in Dennemarck geſchickt / denſelben König / im fall der Pfaltzgraff etwa wegen Annemmung der Böhemiſchen Cron angefochten werden ſolte / zu hülffs leiſtung zubewegen: geſtaltſam dann auch viel particularen auß der Ritterſchafft in Engelland / dem König wegen ſolcher annemmung gratuliert / vnd ſich gutwillig anerbotten haben / dem newen König in Böheim mit etlich tauſent Mann auff eignen jhren koſten zu hülff zuziehen / ꝛc.

Hierauff iſt die ſolennis acceptio coronæ zu Waldtſachſen erfolgt / dahin ſich der von Anhalt auß dem Böheimiſchen Feldtläger begeben / daſelbſt iſt den Böheimiſchen Ständten ein reuers wegen Haltung jhrer Priuilegien ſub dato des 20. oder 10. Octobr. zugeſtellt / vnnd noch im ſelben Monat der Pfaltzgraff zu Prag Anno 1619. ſolenniter eingeritten / empfangen / vnnd gleich darauff mit vngewohnlichen in Böhemen nie erhörten cæremonien neben ſeiner Gemählin den 4. Nouemb. gekrönt worden / welches alles zu der Teutſchen Nation vnnd des Römiſchen Reichs darunder lauffenden ſpot in Kupffer geſtochen vñ getruckt worden / inſonderheit daß der vierde Standt / in 400. ſtarck nechſt bey der new erbawten Schantz mit einem alten Fahnen / darinn des Ziſchka Namen / Kelch / vnnd Oſtien / gemahlt geweſen / den newen König empfangen / ſie aber inn alten vnnd ſchweren Bruſtharniſchen vnd Pickelhauben / ſtumpffeten hellenbarten / eyſen Triſchlen / Armbruſten vnd groſſen Schilten außgerüſt / in einer ſchlachtordnung ſtehend den Pfaltzgraffen mit einer Lateiniſchen Oration empfangen / vnd wie ſie mit jren Wöhren ein gereuſch gemacht / vnnd dardurch den Pfaltzgraffen zum lachẽ bewegt (Zu einer ſonderbarn Ehr der Teutſchen Nation / vnnd deß Römiſchen Reichs / in memoriam deſſen was vor Jahren ſub Sigiſmundo Imperatore vorgangen) mit allen vmbſtänden repræſentiert / abgeriſſen / vnnd in den ſo vielfältigen außgangnen Hiſtoriſchen Relationen Teutſch vnnd Frantzöſiſch referiert / Ja ſo gar vnlangſt hernach der Pfaltzgraff inn einem Königlichen Gezelt ſitzendt in Hollandt depingiert worden / hinder deme etliche Teutſche Fürſten vnd andere Vnierte Ständ ſtehen / welche etlich Adlers Federn darreichen / mit denen ein Kürſchner dem Pfaltzgraffen ſeinen Königl. Mantel außgefüttert / hergegen der Adler in einem Hünerköficht eingeſperrt / vnd ſeiner beſten Federn / mit denen er ſich ſchwingen ſollen / beraubt / an deme Jhr Churfürſtliche Gn. auß Sachſen zeucht / mit einem Wetterhanen / ob dem Huet vnd vmbgewenden Peltz / negſt dabey ſtehet der König auß Hiſpanien mit einer Leyren / Spinola mit einer Geygen / vñ der Bucquoy mit einer Zwerchpfeiffẽ / welche vor einẽ Bawrẽkrug (dardurch wird der Vnderthanen aufſſtandt bedeut) den zechenden Bawren einen dantz auffmachen: vnder diß jagt vorbemelter 4. Böheimb: Ständt/ mit ſeinem anhang/ die Geiſtliche Churfürſten vnnd Fürſten ſampt der gantzen Catholiſchen Cleriſey inn ein grub/ꝛc.

Bey der Crönung ſein güldene vnd ſilberne Müntzen/darauff ein halbe König- vnnd halbe Keyſerliche durch fünff Händ erhebte Kron gepregt/ außgeworffen/auch vnder den fünff Händen bewuſte bedeutung verſtanden worden.

Was ſonſten deß newen Böhemiſchen Königs vnnd Generals Confœderirter Freundt vnnd Bruder bey der ſachen gethan/weiſt ſein Tyrnawiſcher einfall in Vngarn/Oeſterreich/vnnd ſo gar gleichſamb die Belägerung vnd Schlacht vor Wien/ die occupation deß Königreichs Vngarn/ deßgleichen ſeine auff den außgeſchriebnen Landtagen gemachte conclusa, reiection Ferdinandi, vnnd election ſeiner Perſon/erſtlich zu deß Königreichs Fürſten/hernach gar zu einem König/von denen villeicht ein abſönderliche anzeig erfolgen möcht/ an jetzo will man nur ein ſchreiben/ welches Bethlehem Gabor an Balassi Ferentz ſeinem Geſandten auff Conſtantinopel/ 2. Tag nach den außgeworffnen Müntzen/ geſchickt/ vnd vielleicht dem von Anhalt vnuerborgen geweſt/ ſetzen/ in deſſen eingang rümbt Gabor ſeine Dinſt/ die er dem Ottomaniſchen Reich geleiſt (mit vermelden) da jhne der groß Vizier nicht gehindert/
NB. NB. wolt er jetzt nicht allein inn Vngarn/ ſondern auch in Böheimb ein gekrönter König ſein. Er Gabor ſey der Ottomanniſchen Porten auffrichtiger beſtändiger Sclaue vnnd Diener/ gedachter Vizier hab verurſachet/daß jetzt die Böheimb einen andern König auffgeworffen von 22. Jahren/ Dieſer ſey mit jhme Gabor einer Religion/beſuchen ein ander offt durch Bottſchafften/ſey deß Königs auß Engellandt Tochtermann/ ſein Mutter ſey deß Printz Moritzen (in Hollandt) Schweſter/ der König auß Dennemarck ſeiner Gemählin nahender Vetter. Er der Churfürſt/ ſeye jetzt als ein König in Böheimb der vornembſt/die andere Chur in der Pfaltz beſitze er vorhin/ dannenhero er weit mächtiger als die andere fünff Churfürſten/zumalen auch Brandenburg mit jhme Vniert/dieſe (Chur Pfältz vñ Chur Brandenburg) wöllen den Ferdinandum nicht mehr zu einem Keyſer haben/ Sachſen ſelbſt hab kein luſt mehr zu jhme/wie dann Sachſen in der Perſon/ der Wahl vnnd Crönung zu Franckfort nit (aber wol deß Bethlehem Gabors Vetter) beygewohnt: Imo es ſey Ferdinandus nur von den dreyen Geiſtlichen Churfürſten erwöhlt vñ gekrönt worden: darauß die Herrn an der Porten zuerachten/ was es vor ein geſtalt mit deß Ferdinandi Keyſerthumb hab/ kein Reichsſtatt (Hieher gehört was oben Anhalt ſchreibt/ den 18. oder
NB. 8. Sept. fol.... daß jhme die Geſandten auß Vngarn den zuſtand deſſelben Königreichs entdeckt/ vnd ſey darauß abzunemmen/ was man in Teutſchlandt vor ein ſchöne Wahl vorgenommen/vnd daß ſie eines ſchlechten effects ſeyn/ auch nicht lang dawren werde) ſey jhme (Ferdinando) gehorſamb/ die Böheimiſche/Mähriſche/Schleſiſche/Laußnitziſche/ vnd Oeſterreichiſche Ständt haben jhne verworffen. Er Gabor ſey ein vrſach/daß ſich dieſelbe Ständt biß dato mantenert/ alſo offtgedachtem Ferdinando die jenige Landt entzogen worden/ darvon er ſeine meiſte einkommen gehabt/ dadurch jhme dann die Flügel/ (zu ſeiñ deß Gabors vnnd Pfaltzgraffens Mantel) mit welchem er geflogen/ außgeraufft: Hergegen ſeyen alle dieſe Länder jetzt deß Sultans gute Freund/ haben jhme Gabor verſprochen/ ſo lang die Vngarn/ als deß Türcken Sclauen (alſo nennts Gabor) mit der Porten friedt halten/ſie die Confœderierten Länder auch dergleichen thun/vnd ſo offt Vngern die ordinari verehrũg ſchicke/ſie ebenmäſſig verehrung mit ſenden/ vnd von der Länder wegen (alſo
NB. macht ſich Böheimb/ Mähren/ Schleſien/ Laußnitz vnd Oeſterreich dem Erbfeindt von freyen ſtücken tributbar) mit ſchicken wollen: Nunmehr ſey der Sultan vor dieſen Ländern/ durch welche Carolus Quintus, Ferdinandus I. Maximilianus II. vnd Rudolphus II. den Krieg (wider das Ottomaniſch Reich) geführt/ verſichert/ ſey nit mehr von nöthen einige forcht oder argwohn/jrenthalbē zu haben/Er Gabor wöll mit ſeinem Kopff vñ Seel betewreñ/„ dz alle dieſe Länder (ſo mit der Vnion in conſpondentz vnnd gewiſſem vergleich ſeyn) dem Sultan vnd der gantzen Machometiſchen Nation mit hertz vnd Seel alle beſtändige dienſt NB
erzeigen werden/ weiln auch von Venedig biß auff NB.
Caniſcha/ vnd von dannen von Vngern/ biß auff Ofen vnd Mähren/den Teutſchen der Paß allenthalben geſchloſſen/vnd an jetzo die Böheimiſche/ Schleſiſche/ vnnd incorporierte Ständ vnnd Länder/ wie auch Siebenbürgen/in der Ottomanniſchē deuotion/ ſo können die Tartaren mit dem Türckiſchen Kriegsvolck gar leicht inn Podolien einfallen Es hab Ferdinandus anderſt nichts mehr in ſeinem gewalt/ als die zwo Stätt Wien vnnd Newſtatt/ wann nicht die ſo gar groſſe Kälte eingefallen/ wolte jetzt er Gabor inn Wien logiert haben/ ſeyen darinn mehr Lutheriſchen als Idolatræ, (alſo nennt Gabor die Catholiſchen) vnnd würden die Lutheriſchen die Idolatras ſelbſt vberfallen haben: daß aber ſolches noch nicht beſchehen/hab wenig zu bedencken: Auff den Frühling wöll er mit einer ſolchen armata von Vngarn vnnd Teutſchen ſich vor Wien (ſoll ſagen vor Prag/ allda ſeyn deß Gabors Armata ein Jahr vnd zwen Tag nach dem dato dieſes ſchreibens/ ſo ritterlich inn die Molda geſprengt) legen/ daß man vber 100. Jahr dauon zuſagen haben werdt. Der Obriſte Vizier hab jme Gabor biß dato nicht ein eintzigen Mann zuhelff geſchickt/Nichts deſto minder hab Gott vñ deß Sultans glück ſo vil gewürckt/ daß er für ermelte Statt Wien 54. Squadroni Vngarn/vnd vier vnd dreiſſig Squadroni Teutſche (deß Grafen von Thurn Volck) gebracht/ daſelbſten hab er drey Tag in deß Keyſers Garten logiert, vnd in allem biß in 62000. ſtarck geweſt/ohn was er zu Preßburg hinderlaſſen. Vnder diß ſey der Humaney in Vngarn eingefallen/ deme er Gabor aber dermaſſen zubegegnen verordnung gethan/daß er verhoffentlich wenig außrichten werde: Es ſey aber hierauß zuuerſpüren/ wie der König auß Polen den Friden/den er mit der Porten geſchloſſen/halte/im Winter ſollicitier er vmb Friden/ im Sommer verwüſte er deß Sultans Länder: Wann man aber jme Gabor es befelch/wöll er dem König in Poln in das Land fallen/jetzt hab man gute mittel vnd gelegenheit darzu/beſſer als daruor nie. Ferdinandus
NB. hab Geſandē zu jme Gabor geſchickt/Frid vñ Barmhertzigkeit zu begehren: Er Gabor aber hab die Geſanden nit anſehen wöllen: Gedachter Ferdinandus könne wol ſeine Händ waſchen/ er kome in ewigkeit nicht

» wider zu dieſen zweyen Cronen / ſondern es ſtehe dar» auff/daß er auch auß allen andern ſeinen Erbländern verjagt / vnd in Spanien ſich zuuerkriechen gezwungen werden möcht. Er Gabor verwundere ſich ſehr/ wo doch die Vezier jhr Hirn vnd verſtand hingethan/ daß ſie nicht erkennen/wer Jhr Feindt iſt. Ferdinandus hab ſein Schweſter in Spanien vermehlt/ ſo hab Polen durch Diſpenſation deß verfluchten Bapſts zwo ſeiner Schweſtern nacheinander zur Ehe genommen/dieſe all haben ſich wider die Ottomaniſche Porten verbunden/die Machometaniſche Religion (Ecce, wie trewlich ſteht die Caluiniſch der Türckiſchen Re- NB. ligion bey(per mare vnnd per terra, anzugreiffen/von » den Böheimiſchen vnd Vngriſchen Ständten aber » (das iſt ein ſchönes Lob ſo Gabor den Böheimen vnd » Vngern ertheilt) ſeyen ſie hieran verhindert worden: » da aber er Gabor dieſen Ständen nicht zu Hülff kommen were/ hetten ſie ſuccumbieren müſſen / alsdann hette Spanien/Ferdinandus/Polen/jrem Anſchlag nachgeſezt: Dannenhero der Sultan niemand als jhme Gabor / daß ſolche Impreſſa zuruck gangen/zu dancken / Er hab dem Ferdinando allbereit vber die 30000. Mann erlegt / viel vornehme vnter ſeinem Anhang gefangen bekommen/dieſelben ſtarck ranzionirt vnnd die bloſſe Seel wider zurück geſchickt / erſcheine alſo auß dieſem allem/was er Gabor bißhero zu dienſten der Ottomaniſchen Porten geleiſt/dergleichen er auch inskünfftig zuthun nit vnterlaſſen wölle / wann nur der Herr Vizier/ſein Gabors Gemüt vnd Trewherzigkeit/ die er gegen dem Sultan trage / auß der bißhero beſchehenen Bemühung erkennen wolte/ꝛc.

Daß aber das jenig / was jezt auß deß Gabors Schreiben / nach längs erwieſen worden / nicht nur ſein Gabors / ſondern auch der Correſpondirenden vnd Conföderirten Intent geweſen / ja daß der Vnion directores einzig vnnd allein dahin gezielt / wie die Catholiſche Religion in Teutſchlandt / Vngern/ vnnd Böheimb genzlich außzureutten / neben deme daß der Effect genugſam zuerkennen geben / an allen den Orten/wo ſie die Oberhand bekommen / wie man mit den Catholiſchen / ſonderlich in Vngern vnnd Mähren gehandlet / erſcheint auß Achaz von Dona Schreiben de dato den 15. oder 5. Nouem. An. 1619. an den von Anhalt abgangen / daſelbſt bekent er gut rundt/daß die Intention deß Gabors vnd der Vnirten/ſeye/pied à pied (alſo lauten ſeine Wort/) das Wider Chriſtlich Papſtumb zu extirpiren: mit welcher Intention ſich auch deß Königs Hoffprediger (Scultetus) der deß Gabors Eyffer hierin nit gnug loben könne/vergleiche/ꝛc.

Zuuor den 12. Octob. beklagt ſich Ohnſpach: Es hab der Pfalzgraff das jenig Volck / welches ob den Böhemiſchen Gränzen gelegen / abgefordert/vnnd wölls mit ſich in Böheimen führen/bleib alſo der Orthen mehr nicht als ein Compagney zu Pferdt vnnd zwo zu Fuß/das ander Volck wöll der Pfalzgraff gebrauchen / zu Eroberung etlicher Oerther inn Böheimb/ꝛc. Nun wolte aber Er Marggraff nicht gern ſehen/ daß vnder deme Pfalz vnd Anhalt in Böheim jr Sach machten/ man jme vnd den andern Vniſten im Reich den Handel verderbte: Inmaſſen zu förchten daß geſchehen werde / wann der Pfalzgraff mit der Vnion Volck die Keyſeriſchen angreiffen ſolt. Hergegen ſey zu hoffen / es werde beym Correſpondenztag ein gute Reſolution erfolgen / (was diß für ein Reſolution ſeyn ſollen / entdeckt vnden Pleſſen in ſeinem Schreiben de dato den 27. Novemb.) welche den Böheimen weit nuzer ſeyn werde/als da man ſchon jezt lang etliche ſchlechte Orth einnehme/vnnd hergegen im Reich den Handel (den attaque im Stifft Bamberg vnnd Würzburg) verderbte: wann es vmb ein Schlacht zu lieffern/oder vmb ſolche Impreſſa zuthun / dardurch der Hauptſachen geholffen/ NB. ſo wolt er ſich ſo ſtarck darwider nicht ſezen vnd mutiniren / aber daß man dem Feindt an einem ſelzamen Orth ſauber machen ſoll/(NB.) wie Ehrerbietig) ſey der Mühe nicht werth(ꝛc.

Diß Schreiben hat dem von Anhalt verſchmacht/ derentwegen er in ſeiner Antwort de dato 14. Octob. ſich dahin vernemmen laſt / Er begehr keines Wegs dem Feindt (den der Graff von Hollach ſagt nach ſich gelaſſen) ſauber zu machen/wolte ehe deß D. Ehrers Pillulen gebrauchen / vnnd dieſe Ehr einem andern vberlaſſen / Er hab aber anderſt nicht vermeint/ als daß Ohnſpach den Modum deß Angriffs / deß conuois vnnd wie die Guarniſonen auffzuſchlagen (deſſen man ſich zu Rottenburg / Heydelberg/vnnd Ohnſpach verglichen) approbiert vnnd gut geheiſſen hab / Dannenhero er jhme nicht einbilden könne/ woher jezt Ohnſpach ſein Meynung endere: Es müß nur der Joſt Nolde oder ſonſt ein Schwezer dieſer Vneinigkeit ein Vrſacher ſeyn/ꝛc.

Baldt hernach werden dieſe zwen Herren widerumb eins/vnd ſchlägt ſub dato deß 27. Octobris erſtbemeldter Marggraff von Ohnſpach vor / der von Anhalt ſoll Paſſaw einnemmen / mit dem andern Volck aber von der Vnion / ſoll man die ander Impreſſa thun/er beförchte ſich aber / die Stätt möchten ſolchen attaque, conforme all abſchied (ita loquitur Anſpacenſis) vnnd ſecundum terminos Vnionis, nicht gemäß befinden: Es werde aber der König durch ſein Gegenwart ſolchem allem ſchon zu remediren wiſſen: daſelbſt ſpecificieret Ohnſpach die Compagnien / welche man zu der bewuſten Impreſſa hat gebrauchen ſollen / daß nemblich die Compagnia deß Generals, deß von Anhalt / zwo Liechtenſteiniſche/ Eine deß Herzogen von Würtenberg / Eine von Sachſen Weymar: Eine deß Charles Lambert, in allem 800. Pferd / vnnd fünff companien zu Fuß ſampt 1000. auß dem Landvolck/den Pfalzgrafen in Böheimb begleiten/hergegen in der Obern Pfalz die zwo andere Liechtenſteiniſche / ſampt einer deß Graf Krafften/vnd 1000. geworbene Soldaten verbleiben/mit denen man jnmittelſt obangedeuten attaque vornemmen ſolle. Warumb aber Ohnſpach dieſelb impreſa vorgeſchlagen / ſey diß die vrſach: Weiln er von denen von Nürnberg ein ſchreiben empfangen / darinn ſie ſich groſſer ſtreich außgethan/ was ſie bey der Vnion thun wolten / da man nur die ſachen nicht alſo præcipitierte.

Gleich darauff den 28. Octobris/thut offtbemelter Marggraff von Ohnſpach ein andern vorſchlag / in einem ſchreiben an den Pfalzgrafen ſelbſt abgangen/ in deme er dem Pfalzgrafen referirt / was es vor ein meinung hab mit dem newankommenden Volck auß Italien (welches jhnen etlicher maſſen den Compaß verruckt/in jhrem Vorhaben wieder die Catholiſche) ſagend: Mann könne demſelben Volck den Paß anderſt nicht verhindern mann occupir den Pregenz vnnd Villach / welche beyde Oeſterreichiſch/ vnnd dann Darrepiere dem Graffen von Altembs zuſtändig / welche weiln es vermawrte Pläz/

ob ſie wohl nicht ſehr ſtarck/ jedoch anderſt nicht eingenommen werden können / als mit groben ſtücken vnd Petarden: Ob wol auch ſolch Volck ſich auff vnderſchidliche fäll allenthalben inn das Gebürg begeben vnnd retirieren könne / ſo muß es doch endtlich auff Sundthofen herauß kommen/allda es ein flach Feld/ vnd zum vberfall zimblich bequemb/vñ nur drey meilwegs von Memmingen gelegen. Es ſey aber an deme daß man darzu zugelangen durch Immeſtat (welches mit Oeſterreichiſchem Landtvolck beſetzt) oder doch negſt neben der Statt hin / vnd durch ſtarcke Clauſen paſſieren müſte / könn diſem nach nicht vor rathſamb erachten / daß bey ſo beſchaffenen dingen/man mit dem Kriegsvolck auß der Marggrafſchafft auffbrechen / vnnd dieſelben poſti verlaſſen ſolle / ſondern hab an die von Kempten begehrt / ob ſie ein compagnia zu Fueß / vnd die von Memmingen auch ſo vil einnemmen / vnnd noch darzu 400. Würtenbergiſche Reuter / vnder Graff Krafften von Hollach/ negſt vmb die Statt einquartieren laſſen wolten: dem Italianiſchen Volck bey Sundthoffen auff den Dienſt zu warten: Da aber ein theil von demſelben Volck auff Kempten marchiren ſolt / ſo verbleib er Ohnſpach nochmal reſoluiert, demſelben den Kopff zubieten/vnnd ſich nichts daran hindern zulaſſen.

Vnder diß hat ſich der Correſpondentz Tag zu Nürnberg (allda man wider die Catholiſchen den ernſt vnnd angriff geſchloſſen) herzu genahet / bey deme der Böheimiſchen Ständt / abermalen wie darvor zu Heylbrunn / Geſandten ſich befunden / Ruppa gar in den Rath gezogen / vnd vermög ſchreibens deß Großhoffmeiſters de dato deß 8. Nouemb. an den von Anhalt/vnnd darauff erfolgter Antwort ſub dato 9. dito in ſonderbare pflicht (als nunmehr mit gewiſſer Maß ein Vnionſtandt) genommen / den 12. Nouemb. aber durch den von Anhalt/auff Burckhardt von Erlach/ ein inſtruction vergriffen worden/ mit deren derſelb auff Nürnberg reiſen / den daſelbſt anweſenden Ständen durch den von Ohnſpach im Nahmen offtbemeltes von Anhalt beym fünfften Puncten proponiern vnd remonſtrieren müſſen / daß man vor allen dingen dahin ſehen ſoll / damit die continuation vnd vnderhaltung des Kriegsvolcks reſoluiert: Item / verſucht werden ſol / wie nahent man einander der Böheimiſchen ſachen halber in puncto confœderationis kommen möchte / hergegen ſoll man ſich mit den nebenpuncten oder ſupplication Rath/darauff anderſt nichts als bewegliche ſchreiben vnd in effectu nichts erfolge / nit auffhalten: Beym ſechſten Puncten erinnert Anhalt / das allernötig ſey die bedenckung einer continuierlichen militiæ. Item/ beym ſiebenden Puncten ſagt Anhalt: Da man fragen würdt / was ſein bedencken bey der Böheimiſchen alliantz, hab man zu antworten / daß ers bey jetzigem zuſtandt je lenger je mehr vor die Vnion nutz, vnnd notwendig befinde / ſey gedachte alliantz nur ein reaſſumptio der vorigen tractation / welche an jetzo mit weit leidentlichern vnnd vortheilhafftigern vmbſtänden vor die Vnion zu negocieren. Wie dann nunmehr ein ſolche conhærentia, Gott lob ſo vnderſchiedtlicher Königreich / Prouintzen vnnd Landen verhanden / die einander vor das gemein Euangeliſch (Caluiniſch) weſen trew vnd förderliche Handtbietung (Ecce die fünff Händt / welche an der Pfältziſchen Cron heben) thun können / daß der Allmechtig Gott ſelbſt ſonſt ſtraffen würd / da man dergleichen occaſion nicht würde war nemmen/ꝛc.

Es ſchreibt zwar eben am ſelben Tag daran erſtgedachte Anhaltiſche inſtruction datiert/ der Großhoffmeiſter von Heidelberg: Es ſey die anzahl der anweſenden Fürſten zu Nürnberg nicht ſo groß wie man verhofft / welches etliche Ständt nicht wenig erſchrecken werde. Etliche apprehendiren es allbereyt dahin / daß die Vnion / da dieſelb nit noch mehr erweitert / diß weſen inn die harr nicht werde erſchwingen können / nur die jetzige armata zuerhalten / ſo ſie allbereyt ob den Beinen / zugeſchweigen ein mehrer anzahl zu werben: Derowegen der Pfaltzgraff ſehr eyle mit den ambaſciata nach Engellandt/ zu dem endt die zwen Brüder von Dona (zuuerſtehen Achatz vnnd Chriſtoph) nach Nürnberg beſchriben worden / jetzt ſey man occupiert mit der inſtruction: Vnder diß ſey ſchreiben angelangt von Graff Johann von Naſſaw/deß Inhalts: Man wöll es in Hollandt dahin nicht verſtehen / daß die Confœderation ſo die Vniſten mit den Staden geſchloſſen / auff das Böheimiſch weſen zu extendiren ſeye/ Erfordere es diſem nach die notturfft / daß man diſen Puncten gegen den Staden wol erleutere/ vnnd von jhnen außtruckliche erklärung begere / damit man nicht etwas anfange / vnd ſich auff die Staden verlaſſe (Hiebevor haben die Staden / wie zu ſehen auß jhrem ſchreiben an die Vnion Ständt abgangen / vnderm dato deß 15. Jul. oben fol. .... in f. ſich zum Böheimiſchen weſen freywilligklich obligiert/ den Böheimen ſolche aſſiſtentz vnnd ſubſidia zu leiſten / ſo viel die gegenwertige gelegenheit jmmer leiden vnd zulaſſen werde) deſſen man nicht gnugſamb vergwiſſet/ꝛc.

Den andern Tag aber darnach/das iſt den 13. Nouembris (als kurtz dauor Ohnſpach ſub dato deß ſiebenden dito an den von Anhalt wegen einer ſchönen occaſion geſchrieben / die ſich zugetragen / die Statt Regenſpurg einzunemmen/ſchöpfft vorbemelter Groß Hofmeiſter widerumb ein gut Hertz/vnd läſt den ſchrecken / den jme die wenig anzahl der anweſenden Fürſten gemacht / vnd daß man der Stadiſchen hülf zum Böheimiſchen weſen noch nit recht vergwiſſet geweſen / etlicher maſſen fahren / vnd auiſiert den von Anhalt/Man hab diſe zwen Täg den handel magiſtraliter in dem Raht tractiert/ ſey einhellig darnor gehalten worden/daß es mit den grauaminibus (diſer prætext muß den Caluiniſten allenthalben gut ſeyn) ad extrema kommen/der geſtallt/daß man ſich nichts guts zu keiner compoſition zuuerſehen: Dannenhero via facti, als der ſicheriſt weg (embraſſer la voye de faict comme la plus ſeure) an die handt zunemmen (behüet Gott/ wann die Catholiſchen ein ſolchen Schluß gemacht / oder von ſich geſchrieben hetten/ auſſerhalb deſſen/ ſagt Solms/ (viæ facti) man auß dem garbuglio nimmermehr gelangen werde / ꝛc. Doch zu erhaltung glimpffs/ ſol man den Keyſer vnd Beyrn (mit Beyrn iſts fortgangen/aber mit dē Keyſer hat mans einſtellen müſſen/ weil man ſich deß Tittels halb nicht vergleichen können / dann die Correſpondirende Ständt jhne vor keinen Vngariſchen vnnd Böheimiſchen König mehr erkennen wöllen/) vorher erſuchen / ob ſie lieber den Friden / oder Krieg/ haben wöllen/vnnd dz man bey Sachſen gleichfals ſollicitieren ſolle / ſich mit diſem Schluß (viæ facti) zu accommodiren/vneracht aber diſer erſuchung (vnd

NB. NB.

NB.

vnerwart was darauff vor Antwort erfolgen möcht) ſoll man nichts deſto minder ſich einer ſolchen defenſion vergleichen / die man alßbaldt vnd zu jederzeit alſo gleich zu Werck richten / vnnd an der handt haben

NB.

mög. In theſi (die Catholiſchen anzugreiffen) ſey man verglichen / aber wann man ad hypotheſin komme / (wo der anfang zu machen / vnnd wie weit man anfänglich zuuerfahren) ſey zu beſorgen / werde es hart hergehen / vnd man ſich eines einhelligen ſchluß nicht ſo leicht vnd bald vergleichen können.

Drey Tag nach diſem ſchreiben / zuuerſtehen den 16. Nouembr. Anno 1619. gehet offt ernennter Graff Albrecht von Solmbs noch weitters / vnnd kompt zu den præparatoriis in hypotheſi, repetiert anfangs was er im negſten ſchreiben vermeldt. Item / man ſey in theſi dahin verglichen / daß man ſich ferrner auff kein vertröſtung mit Werten verlaſſen / ſondern negſt GOtt alle hoffnung dans les armes, das iſt / auff das Fauſtrecht ſtellen ſoll: Nichts deſto minder ſo offt man ad particularia kompt / deſſen wz zum Fauſtrecht / vnd was zum Krieg nötig (Ecce, vires deſunt, non voluntas) ſtehe man allenthalben an / ſey diſem nach geſchloſſen worden / daß man vorher zur auffnemmung der Rechnung ſchreiten / vnnd auß denſelben ſich erſehen ſoll / was man allbereit außgeben / was noch per reſto in der Caſſen verbleib / vnd was man noch ins künfftig vonnöten haben vnnd gebrauchen möcht: Wann man mit dieſem Puncten fertig / darzu aber noch viel Tag gehören / möcht man ſehen / wohin das reſultat (vnnd der Vnion Schifflein / dauon Ohnſpach den 31. Julij / Anno 1618. fol. ſup. geſchrieben) außlauffen / Es ſey ein groſſe confuſion (ſagt Solms ferner) vnder den Ständen / vnnd werde man mit der Rechnung ſchwerlich zu einem Schluß gelangen mögen: Hergegen wöllen ſich ein theil vnder den Ständen / im fall ſie hierinn nicht gnugſamme erläuterung haben / zu der continuation nicht verſtehen / wer gut / daß Carl Paul (der Heydelbergiſch Hauß- Hoff- vnnd Pfenningmeiſter) zugegen were / wegen der Chur Pfältziſchen quota, von deren vnder den Räthen niemandt recht informirt, was man inn die Caſſa herein oder hinauß ſchüldig oder nicht: Vnder den zweyen Brüdern von Dona, werd der jenig den man inn Engellandt ſchickt / auch mit den General Staden tractieren, was ſie bey dem Böheimiſchen weſen / (in ſpecie) thun wollen / vneracht daſſelb weſen / inn der Confœderation mit jhnen (vor der Böhemiſchen vnruhe) getroffen / nominatim nicht begriffen.

Der von N. hab ſich gegen Baden vermercken laſſen / im fall ers dahin richten köndte / daß der Pfaltzgraf die Böheimiſche Cron abtrette / ſo wöll man jhne alßdann verſicheren / daß die hinderlaßne Söhn Weylandt Marggraff Eduardi jhne weiter nimmer anfechten ſollen: Man hab aber dem jenigen / der geſchickt worden / diß anbringen zu thun / dermaſſen abgedanckt / daß er gewiß mit dergleichen propoſition nicht mehr auffziehen werde / ꝛc.

Sonſten hab man auch auff die Perſon deß Ryppels zugedencken / weil derſelb vnter den Lutheriſchen in Böheimb in einem guten credit, daß mans dergeſtalt angreiffe / damit es bey gedachten Lutheriſchen

NB.

keine offenſion gebähre / ꝛc. Per poſtſcriptum meldt Solms / Es haben die Vnierte General Staden dem Pfaltzgraffen die jenige ſummen Gelts bewilligt / wie Anhalt woll wiſſe / vnd ſolches ohne einzige difficultet.

Der von Pleſſen / als einer vnder den vornembſten Chur Pfältziſchen geheimbſten Räthen / der neben dem Doctor Camerario ſich hierinn am meiſten gebraucht / vnd dem die Secreta der Meß bewuſt / erklärt mit völligen particulariteten die hypotheſin der Vnion wie ſolche beſchaffen / auch was auff dem Vnionstag zu Nürnberg / von dannen die Legation an den Hertzogen in Beyern ſollen abgehen / wider die Catholiſchen tractiert vnnd geſchloſſen worden in einem Berichtſchreiben auß Nürnberg de dato deß 27. Nouembris / Anno 1619. an Fürſt Chriſtian von Anhalt / welches man der lenge nach / wegen der Importantz inſerirn ſollen / des Jnhalts: Nach verluſt vieler zeit vnnd auffwendung groſſes vnkoſtens (ſagt Pleſſen) fang man an bey dieſer nauigation Landt zuſehen / was es aber zuuor (ehe man mit den Rechnungen ein wenig auff ein Ort kommen) vor Vngewitter abgeben / dz hab Anhalt auß deß Pfaltzgraffen / vnnd deß Groß Hoffmeiſters ſchreiben vnzweiffenlich vernommen: Es ſeyn drey puncten vnder anderm auff die Bahn kommen / die nicht gar gut pro Palatino: Der erſt / daß die Vnionsverwandten ſtarck darauff getrungen / man ſoll die vires der Vnion nicht in Böheimb führen / da diß ſolt effectuirt werden / würdt dem Pfaltzgraffen der vnkoſten vermehrt / dann er müſte eins wegs als den andern ſein quotam zu der Vnion herſchieſſen / dauon man der Vnion Volck zubezahlen: Vnnd vber diß läg jhme der vnkoſten in Böheimb (daſelbſt ein abſonderliche armata zu vnderhalten) faſt allein ob dem halß: zu geſchweigen / daß man auch die Vnder Pfaltz inn verſicherung zuſtellen / auſſer deſſen was die Vnions-Ständt verſprochen / daß ſie gedachte Pfaltz nicht hülffloß laſſen wöllen. Nun werde ſich deß Pfaltzgraffens quota, die man zur Vnion zu contribuiren / auff ein ſtarckes hinein lauffen / beuorab wann man vber die 100. credit Monat / noch 50. Monat vnder den Ständen anlegen werde: Darauß dann abzunemmen / daß diß nicht ein geringer Punct / auff deſſen remedirung mann woll zugedencken. Was den andern Puncten anbelangt / ſey zu beſorgen / Es werdt der Pfaltzgraff die 6000. flor. Monatlich / die er von der Vnion als Generalis hat / müſſen dahinden laſſen / dann da man auff dieſe 6000. fl. gar zu hart tringen / möchten etliche vnder den Ständen offendirt werden / vnder dem Vorwandt / gleich als ob man die abſchiedt / welche inn dieſem Puncten ein klaren außſchlag geben / ex parte deß Pfaltzgraffen nicht halten wolt / ſo ſtehe er Pleſſen noch ſtarck an / ob die mittel verhanden / daß man die 50. Monat / welche an den hundert credit Monaten noch reſtiren / werde richtig machen können / welches vnder den Soldaten ein groſſe vnordnung erwecken dörffte. Der dritte vñ vornembſte Punct aber beruhe auf dieſer Frag / Wohin vnd was geſtalt der Vnion Volck mit nutz zugebrauchen? Das iſt / ob man nunmehr die Pfaffen (Man ſehe / ob die Vnion defenſiue oder offenſiue zu abhelffung der grauaminum, oder zum vberfall der Geiſtlichen gangen) ſoll angreiffen oder nit? Die Ständt haben die reſolution dieſes Punctens dem Pfaltzgraffen als Generaln / vnd Marggraffen von Ohnſpach als General Leutenant vbergeben / die ſich deßhalber mit den Kriegsräthen / vnnd mit denen / welche dem Pfaffen geſchmeiß

(preſtra-

(preſtarille) am nechſten geſeſſen / vergleichen mögen: » Es fallen aber hiebey allerhandt Bedencken vor / » deme man gern vorher remediren wolte / durch ein Schickung an Hertzogen auß Beyern / ob von jhme ein klare Cathegoriſche Antwort zu bringen: Er von Pleſſen aber hab dabey den Ständen zu Gemüth geführt / daß der Hertzog auß Beyern ein ſolche Antwort von ſich geben möcht / daß man darnach eben ſo wol als davor / nicht wuſte / woran man iſt / Ja er möcht der Vniſten Vortrag vnd Anbringen zu ſeinem Vortheil auffnemmen: Dann wann man die Sach recht bedencken wöll / köndt es leicht geſchehen / die Vnionsverwandten / durch jr eygen Anbringen vñ Werbung / jhnen ſelbſt die Händt binden / vnd dem Hertzogen auß Bayern / wie auch dem Churfürſten zu Meintz / Zeit vnd Weil geben möchten / daß ſie ihre Werbungen nit allein nicht eynſtellen / ſondern im Gegenſpiel gedachte Werbungen noch mehr accreſciren dörfften: Der Pfaltzgraff laß ſich verlauten / daß er eben jne Pleſſen nach München / mit dem Hertzogen handlung zu pflegen / ſchicken wölle / vnd daß man die vorige erklär- vnd ſyncerierung, ſo beyderſeits vor dieſem vorgangen / ernewern / dabey (ſehe man die Caluiniſche Griff vnd Freundſchaft) demonſtration thun ſoll / einer groſſen affection, Freundſchafft / vnd Freundt vätterlichen Vertrawens: Aber es wölle jhne Pleſſen bedüncken / daß Graff Friderich von Solms zu einer ſolchen Legation dauglicher ſeyn / derſelb auch hierinn beſſere vnd fruchtbarlichere Außrichtung thun würde.

NB.

Damit man aber deren Orten deſto beſſer zu negocieren, werde von nöthen ſeyn / dem Abgeſandten ein abſonderlich Handſchreiben / vnd neben inſtruction mitzugeben / welche von der Haupt Inſtruction ſepariert, vnd hab man hierzu den Cantzler zu Stuttgart vorgeſchlagen: Die ſubſtantz deß memorials möcht vngefährlich dahin / doch auff Anhalts Verbeſſerung / geſtellt werdē / ob man gedachten Hertzogen in der neutralitet erhalten könte / der geſtalt / daß er das Wort vō ſich / auch eines ſolchē ſchrifftliche Verſicherung von Handen gebe / daß er ſein Volck nit allein vor ſich ſelbſt / wider die vnierte vñ wider Böheimb nicht gebrauchen / ſondern auch ſein armata keinem andern / den Proteſtierenden vnd Böheimiſchē Ständen / auch den incorporirten vnd confœderierten Ländern zu ſchaden / vndergeben oder vberlaſſen / vnd daß er auch in ander Weg wider das Königreich Böheimb vnd der Vnierten Ständt / Landt vnd Leut niemand kein Vorſchub oder Hülff thun / Hergegen wölle der Pfaltzgraff Ihr Fürſtliche Durchleucht. eines ſolchen ebenmäſſig verſichern / mit obligation, daß die vnierte nichts feindliches wider ſein Fürſtl. Durchleucht. vnd dero Landt vnd Vnderthanen (Wie lang? biß man in Böheimb die Sachen recht ſtabilirt, wie vnden das Gutachten der Staden dahin gehet) vornemmen würden. Auff den Fall daß ſolches ſein Fürſtl. Durchleucht. eyngiengen / würde es pro Palatino ein groſſer Vortheil ſeyn / ſo wol ratione deß Königreichs Böheimb / vnd wegen der incorporierten Länder / als auch wegen der Vnion. Hergegen were er ein groſſer Abbruch vnd Schwächung der Ligiſten in Teutſchlandt. Im Fall aber der Hertzog ſolches abſchlüg / ſo wer darauß klärlich abzunemmen / wohin ſeine Gedancken ſtünden / vnd könt ſie alsdann der Pfaltzgraff vnd die Vnion deſto beſſer darnach richten. Er Pleſſen aber halt darvor / der Hertzog werd ein ſolche Antwort von ſich geben / daß er weder den Pfaltzgr. noch die Vnierte / ſo lang ſie jhne vnd ſeine Mitverwandten / wie auch die jenige die er obligirt zu defendiren, mit Ruhe laſſen / nicht zu offendiren begere: Da nun durch diß Wort (Mitverwandte) allein zween oder drey Biſchoff die nahendt an Beyern ſtoſſen / ſolten verſtanden werden / Als Augſpurg / Freiſing / Regenſpurg / ꝛc. So ſolte man ſein Pleſſens darnor haltens (diß ſeyn Caluiniſche zu Ruhe vnd Einigkeit gehende Anſchläg vnd Warheiten) conniuirn, damit man im vbrigen ein freye vngeſperrte Handt hett (im Landt zu Francken / Bamberg vnd Würtzburg: Item / am Rhein gegen Meintz / Speyer / ꝛc. Dann durch dieſe Weiß ſeparirte man in effectu Beyeren von gedachten Ertz- vnd Stifftern. Es ſey aber gar zweiffentlich / ob Beyern ſich zu einer ſolchen declaration eynlaſſen / vnd verſtehen werde / vnd da er ſich ſolcher Geſtalt nicht eynlieſſe / ſo hett man Vrſach dem Volck ſo er zu Cölln / Düſſeldorff / vnd daſelbſt herumb werben laſſe / den Päß zuverweigern: In ſumma: wann Beyern (ſagt Pleſſen) zu der Neutralitet zuvermögen / ſo ſey kein Zweiffel / daß diß ein groſſer Vortheil ſeyn würde / ſo wol pro Palatino als auch vor die Vnion: Es were dann Sach / daß es Beyern dahin verſtehen wolte / daß er nichts deſto minder dem Keyſer dörffte Hülff leiſten wider den Bethlehem Gabor: Dieſer (ſehet / wie man für den Gabor ſorg trägt) möchts als dann vbel auffnehmen / daß man jhn nicht auch in dem accord genennt: Dieſem aber were damit zubegegnen / daß man ſagen könt / daß vnder dem Wort der incorporierten vnd confœderierten Länder / auch das Königreich Vngarn begriffen / wegen der confœderation von deren Anhalt wol wiſſe: da man aber den Gabor außtrücklich (An dieſem Ort iſt wol Achtung zu geben / wie gern man Beyern mit einer æquiuocation hinder das Liecht geführt hette) nennen ſolt / were zu beſorgen / daß der Hertzog ein ſolches nicht eyngehen würd: doch köndt vielleicht geſchehen / daß er ein ſolches darumb nicht difficultierte, weilen er die Vngarn vber die maſſen (das hat man domaln wol geſehen / wie man die Vngarn vor Prag in die Multa geſprengt) förchte / vnd vor allen Dingen auff ſein ſelbſt eygne Verſicherung / erhaltung ſeiner Landt vnd Leut / vnd auff ſeine Eynkommen (Anhalt aber vnd ſein Anhang auff frembde Land vnd Königreich) ſihet: Man müſſe aber in dieſem Fall die Sachen dextre angreiffen / vnd zu erkennen geben / daß man auff der Vnierten Seyten auffrecht (das iſt / gut Caluiniſch / Arg / vnd Liſtig) zu handlen beger / vnd diß / ſo viel Beyrn anlangt: Was die andern Rahtſchläg (ſchreibt Pleſſen ferrner) die Vnierten betrifft / were es nunmehr ſchier Zeit / daß man zu einem Schluß verſchritte / wohin der Vnion armata zugebrauchen / damit der Vnkoſten nicht vergebens aufflauffe: Die Erörterung aber dieſes Punctens beſtehe in dreyen Fragen: Dann entweder müß man offenſiue wider den Gegentheil verfahren / vnd denſelben angreiffen: Oder in der defenſion verbleibendt / das Volck hin- wie hero / im Müſſiggang vnd vergebens vnderhalten: Oder da man ab dem Vnkoſten kommen wil / entweder einen theil / oder die gantze armata abdancken? Den letzten Puncten / das iſt / die Abdanck- oder diſarmierung herrührent / hab man durchgehendt darvor gehalten vnd geſchloſſen / daß die Abdanckung der Vnion Volck der Zeit nicht rahtlich.

Was aber die Frag anlangt / Wie vnd was geſtalt dann der Vnion Volck ſolcher maſſen zugebrauchen /

damit die Vnierten den vnkoſten nit vergebens auffgewendt / auch alle mühe / arbeit vnd gefahr verlohren were / mit verluſt der reputation / vnnd daß man noch darzu deß allbereyt erlittenen ſchadens nicht allein nicht ergötzt/ſondern auch ins künfftig eines mehrern nicht verſichert / dabey auch die Vnion Ständt NB. jhr condition wenig gebeſſert hetten? „Hiebey fall kein ander mittel vor / als daß man dem Gegentheil (iſt dann diſes defenſiue handlen) ins Landt falle / vnd der Vnion Volck jhnen auff den Hals lege. Dahin incliniren die Deputierte von Durlach (allda das Fewr auff alle weiß geſchürt wirdt) offentlich: Es ſey aber diſer Vorſchlag nicht alſo leichtlich ins Werck zuſetzen / wie man etwa (ex parte Durlach) vermeinen möcht: Dann da man das Volck einziger vnnd Truppenweiß/da vnd dort den Pfaffen einlegen ſolte/ könd es leichtlich geſchehen/ weiln die Geiſtliche allbereyt armiert/ſie der Vnion Volck auffſchlagen möchten: Soll man dann die hauffen (wie kurtz darnor in zeit deß Rotenburgiſchen Conuents inn der Marggraffſchafft Ohnſpach beſchehen) zuſammen führen/ vnd ein corpus machen von fünff / ſechs / oder ſibentauſent Mann/ſo müß man das Land vnd die Stätt der Vnierten faſt allenthalbē entblöſſen: Dieſe könden ſich alßdann vor einem anfall / deſſen ſie ſich etwa zubefahren/ nit defendiren: Solten dann die Vnierten jr Volck im Elſaß einlegen/ſo werden alßbald die Lothringer vnd Burgunder herauß fallen/vnd möcht es den Vnierten darüber ergehen / wie man damalen geſehen/als das Gülchiſch weſen auff die Bahn kommen/daß Burgundt vnd Lothringen/ welche dz Stifft Straßburg eben ſo ſtarck vnd hefftig verfochten / als jhr eigen Landt / inner einer kurtzen zeit die ſtärckiſten NB. worden: Solte man dann das Volck inn das Stifft Speyr einlogieren / ſo werde Lothringen vnd Lützenburg dabey nicht ſtill ſitzen/ſondern herauß ins Reich fallen/dadurch der Krieg in die Pfaltz gezogen würdt/ vnd könte mans ſo wol nit anſtellen / es würde auffs wenigſt die Pfaltz durchſtreifft vnd verhergt/ da man ſchon vor den Pfaltzgrafen/welches doch zweiffenlich/ das Lande erhielte. „Bleib alſo Meintz / Würtzburg/ NB. Aichſtatt vnd Ellwang (Ecce, wie man mit den Catholiſchē vmbgehet) noch vberig/ dieſe Pfaffen (ſchreibt Pleſſen) haben gute Kornkäſten/vnd volle Käller/ bey denen ſich der Vnion Volck wol auffhalten vnd ernehren könde. Man müſſe aber auch auff dieſen Fall ein Ordnung halten / vnd darauff gedacht ſeyn / wie man ein ſolchē Einfall der Vnion zum beſten/wol anſtellen vnd anlegen möchte: dañ ſolte man die Soldaten jhrer Diſcretion nach / die Pfaffen außfreſſen vnnd verderben laſſen/ vnnd aber vnder diß jhnen jhr Monatſoldt eines wegs als den andern auß der Vnions Caſſa bezahlt werden/ſo hett man deſſen/wann es heut oder morgen zum abdancken kome/ein ſchlechten gewinn: Müſſe man ſich alſo/ſein Pleſſens davor NB. haltens / vorher einer Ordnung vergleichen / wie der Einfall vnnd Einlogierung in die Stiffter Meintz/ Würtzburg/ Eichſtätt vnd Ellwang/mit vortheil der Vnion anzuſtellen. Bey dieſem Puncten ſey auch zu mercken/was man auß Franckreich vnd auß dē Hag ſchreibt / derentwegen Anhalt beyligende diſcurs deß Monſ. Aerſens (ſol der Staden Principal Secretarius im vnderzeichnen) an jhme von Pleſſen: Item / deß von Pleſſis (welcher vorm König Henrico Quarto in der Diſputation wieder den Biſchoff von Peronna, jetzt Cardinal / ſo wol beſtanden) an den Gueretin Würtenbergiſchen guten correſpondenten) abgangen/zu ponderirn: NB. dieſe widerrahtens ſtarck / daß man NB. jetzt gleich im anfang / die Pfaffen nicht angriffen/ ſondern deß außgangs in Böheim zuuor erwarten/ vnd daſſelb weſen recht ſtabilirn ſoll/ auß vrſach / die in jhren diſcurſen angezogen. Es were aber noch die frag/obs auch thun- vnd möglich ſey/dieſelbe moderation/darzu ſie rathen/anzuſtellen/vñ ob man die Pfaffen abſq; colore werde angreiffen vñ anfallen mögē: Er Pleſſen habe deſſen ine Anhalt/vnnd zwar darum̄ eriñern wollen/ob Anhalt ſich gefallen ließ der ſachen nachzudencken vnd die rationes pro vnd contra zuerwegen/dann es zu Nürnberg hierzu nit zeit gebe/wann er die beylagen (als deß Arſens / Pleſſis, Gueretins) vnd deß N. ſchreiben geleſen/ bit Pleſſen / jhme ſolche widerumb zukommen zulaſſen.

Es ſicht nunmehr hierauß menniglich / daß der Vnion intent vnd angeſtelte werbung/nicht/ (wie ſie die gantze Welt wöllen verblenden) zu Frid vnnd Einigkeit/oder zu bloſſer defenſion/ ſondern ex propoſito allenthalben/ vnd ſonderlich wider die Catholiſchen/ dieſelben zu vberfallen / die Caluiniſche Lehr außzubreiten / meiſter zu werden / Practicken geſchloſſen/ vnnd ins Werck gerichtet worden/vnd annectiert ermelter Pleſſen im poſt ſcripto von vnderſchidlichen Legationen/ſo man in Hollandt / Franckreich / Vngarn/ vnnd Sibenbürgen/ex parte deß Pfaltzgraffen vnnd Anhalt/ theils angeſtelt / theils noch anzuſtellen im handel geweſt) Ferner / ꝛc. Daß dieſe Wochen der Duca de Bullion, vmb daß jhne villeicht die Kranckheit daran verhindert / nichts geſchriben. Item ꝛc. Er wöll dem Groß Hofmeiſter vnnd Camerario ſein meinung entdecken/wegen deſſen was man noch weiter beym König in Dennemarck/ vnnd beym Hertzogen auß Braunſchweig/ als deß Pfaltzgrafen negſten Bluts verwahnten/anzubringen/wegen einer Diuerſion auß Nider Sachſen (auß Weſtphalen/ NB. Münſter/Paderborn / Hildißheim) Dann da man dergleichen Diuerſion nicht thue/ſo werde der Pfaltzgrafe vnnd die Vnierten (NB.) jhren handel wider die Pfaffen heroben Landts (Meintz / Würtzburg/ Eichſtätt/Ellwang) nur zum halben theil außtragen. Es ſey aber zuerbarmen/daß wann man mit dem Gegentheil auffſtoſt (die Pfaffen am Rhein vñ am Meyn angreifft) man ſich auff die haltung vnnd bezahlung (NB. das Gelt will manglen) deß Landtgraffen Moritzen/Culmbach/Straßburg / (vber dieſe klagt Doctor Paſtoir abſonderlich an einem anderen Ort / da er in cauſa pecuniæ nichts erlangen mögen) vnnd etlicher Reichsſtätt (welche theils zu hoch angeſchlagen/ vnnd theils jhre ſchäden zu recompenſiren begehrt) NB. Ja ſo gar deß Marggraffen zu Baden ſelbſt (der ſonſt den Angriff im Elſaß am meiſten getrieben) nichts verlaſſen dörffe: ſey zu beſorgen daß dieſe Leut vnder dem prætext, daß ſie die quotam jhrer angebührnuß jnnen behalten/ſolches Gelt hernach inn jhren Beutel ſchieben/vnd den Abſchid ein Abſchid ſeyn laſſen werden/Gott geb/ was man jetzt zu Nürnberg ſchlieſſe. Wann Anhalt den Abſchid bekommen / werde er baldt darauß ſehen/wie vil / vnnd auff wen man ſich dißfals zuuerlaſſen: Solten dann die meiſten Ständt / wie leyder zu beſorgen / nicht zuhalten / ſey leichtlich zuermeſſen/was es vor ein Vnordnung vnder den Soldaten/vnd endtlich ein gantze ruinam vnder den Ständen cauſiren vnnd erwecken werde/darnor ſie Gott behüten wölle.

Dem von Anhalt laut ſeines Schreibens an Grafen von Solms Großhofmeiſter/ hat mißfallen/ daß die Vnierten zu Nürnberg mit Auffnemmung der Rechnungen vnd SupplicationRath / zu lang ſich auffgehalten / vnd wil in effectu daß die vier Hauptpuncten / die in deß von Erlach inſtruction eynkommen/ obſeruiert werden / vnd man vor allen Dingen auff dieſen ſcopum ſehen ſoll : Wie nemlich 1. dem Pfaltzgraffen die direction vnd das Generalat bey der Vnion conſeruiert: 2. Die continuation deß Kriegs Volcks accordiert. 3. Die arma wol angelegt. Vnd 4. mit den Böhmi. Ständen ein engere allıantz getroffen werden möcht. NB. „Vnder diß aber ſol man keins Wegs die gute Zeit mit den beweglichen Schreiben vnd was dergleichen vaniteten mehr ſeyn/verliehren/ ſonderlich hierunder deß Camerarii direction, der ſich vnd die Vnion mit deme / daß er einen jeden in ſeinen particular prætenſionen hören/ vñ ſatisfaction geben woll/in Schadē bringt) ein Biß einwerffen/dann diß ein groſſer vnd ſchädlicher Error ſey/in deme Camerarius ſteckt / daß er vermeynt / mit ſeinen beweglichen Schreiben / viel außzurichten / beynebens einen jeden in ſeinem particular anligen hören / vnd nit viel mehr auff den principal ſcopum der Vnion/(oben fol. ſup. ſagt Ohnſpach vnd Anhalt vnder dato Schwabach deß 13. Auguſti / Anno 1618. Es ſey alles libellieren in Teutſchlandt vergebens/ man muß ſalutem patriæ nur in den armis vnd in derſelben guten Anlegung vnd Gebrauch ſuchen / ꝛc.) ſeine conſilia dirigiren wölle: NB. Zum dritten Puncten gehör die Handlung mit dem Hertzogen auß Bayrn / daſelbs muß man wol auffmercken / wohin der Tractat anzuſtellen / das iſt/ ob man mit jhme vom Frieden / vom Krieg/ oder von der neutralitet handlen wol : Man tractier nun mit Bayrn vnder dieſen dreyen Puncten welchen man wöll/ſo muß man hauptſachlich dahin ſehen/dz es mit der Vnion(NB.)ſonderbaren Vortheil geſchehe / ꝛc.

Vnder diß / daß man nun von dieſen Puncten/ ſonderlich aber von der weiteren Anlag / vnd wie das Kriegsweſen zu continuiren deliberiert, ſeyn zu Nürnberg Schreiben eyngelangt vom Grafen von Hollach/ der damaln zu Preßburg allerhandt Sachen mit dem Bethlehem Gabor von deß Pfaltzgrafen wegen tractiert, de dato deß 4. oder 14. Novemb. Anno 1619. dieſes Jnhalts: Er befinde/daß auff vorgehende(deß Grafen von Thurns / Hollachs vnd conſorten)tractation, das Königreich Vngarn nicht allein als ein Mitglied / ſondern auch als ein Churfürſtenthumb ſich dem Römiſchen Reich adiungiren wölle. Da nun jhr Fürſtliche Durchleucht. in Sibenbürgen (Hollach nennt dieſen Fürſten Durchleucht / ſeinen Keyſer aber nur Ferdinandt / der Ferdinandt/ꝛc.) die VngariſcheCron bekommen ſollen/weil dieſelben keine Erben haben/ dörffte nach derſelben tödtlichen Abgang / der Pfaltzgraff in euentum zu der ſucceſſion declarirt vnd angenommen werden : Wann dann er (Hollach) nicht allein dem Römiſchen Reich/ als ſeinem geliebten Vatterlandt / (mit Einführung eines Türckiſchen Vaſallen/zu einem Churfürſten) ſonder auch dem Pfaltzgrafen was zu ſeiner augmentation vnd Erhöhung er verhelffen könne/ſich pflichtſchüldig erkenne / vnd er dieſer zween Puncten halber in völliger(NB.NB.)tractation ſtehe/darzu ſich allbereit gute Mittel ereygnen/Als hab er nicht vnderlaſſen ſollen/ſolches dergeſtalt in Vertrawen anzudeuten/daß man ſolches dem Pfaltzgraffen vortragen / vnd jhn Hollach bald darauff wider auiſiren, wie weit vnd was geſtalt er hierin verfahren/vnd ſich ferrners verhalten ſolle/ꝛc.

Dieſen Vorſchlag communiciert der Groß Hofmeiſter dem von Anhalt / de dato den 19. Nouemb. Anno vt ſupra, begert: Es ſoll Anhalt jhm ſein Bedencken hierüber eröffnen/ ob ſich ſolcher Vorſchlag werde practicieren laſſen/dann ob man wol viel Difficulteten dabey vermerck / ſo werd doch darvor gehalten daß man den guten Willen den Gabor gegen dieſer NB. (Caluiniſchen)Parthey erweiſe/auff alle möglichſte weg erhalten ſoll.

Weilen aber hierauff nicht gleich ein Antwort erfolgt/ſondern den von Anhalt ein Catarr angeſtoſſen/ vnnd wie er hernach ſich entſchüldigt / ſolcher Catarr jhme den Kopff dermaſſen eingenommen / daß er ſo gleich nicht antworten können/Als hat Großhofmeiſter ſub dato deß 21. Novemb. diſes Punctens halber abermalē anmahnung gethan / Erzehlt anfangs: Wie es ſo ſchwer hergehe mit dem Schluß wegen der continuation deß kriegsweſens / vnnd was man noch ferrner hierzu zu contribuiren / hernach ſpecificiert er vnderſchidliche Schickungen /welche von Nürnberg auß/an Dennemarck/Schweden/ Anſeheſtät vnd an den Niderſächſiſchen Kreiß : Jtem/an Sachſen vnd Bayrn :wie auch wegen eines ſtarcken ſchreibens / ſo an Keyſer abgehen ſollen / man könne ſich aber wegen deß Titels nicht vergleichen/ꝛc. Alsdann kompt er wider auff die Hollachiſche Propoſition / referirt / wie hoch Gabor ſeine merita rühmt / was er bey dem Böheimiſchen weſen biß dato præſtiert / gebe vor / daß er ſein Perſon / auch Landt vnd Leut in groſſe gefahr geſteckt/vnd alſo wol verdient hab / daß man jhme in deme/was er prætendiert /ſatisfaction ſoll geben/beuorab weiln auß deß Hollachs vnd Thurns ſchreiben / ſo vil abzunemmen/daß ſie in ſorgen ſtehen/im fall man gedachten Gabor nit content halten / es bey demſelben baldt ein alteration cauſiren möcht/ꝛc.

Vnder diß iſt den 20. dito von dem von Anhalt/ auff obbemeldten Gaboriſchen Puncten / das Gutachten erfolgt: Es ſey der Vorſchlag deß Graffen von Hollach wol werth/daß man demſelbē nachdenck/ ſonderlich was die Jncorporation anlangt / deß Königreichs Vngarn mit dem Reich / vnnd daß dieſelb Cron auff den Pfaltzgrafen hernach ſolt transferiert werden : NB. Wie jme Anhalt die ſachen vorkom̃en/ſey er der meinung / im fall man entweder dz ein oder dz ander effectuiren könte / daß mans keins wegs dahinden oder auſſer acht laſſen ſolte / vnnd daß man vnder diß die gute intention deß Gabors vnd deß Grafens von Hollach/in allweg vnderhalten ſoll. Was aber die erection antrifft dieſes Königreichs /zu einem electorat, halte er daruor / daß er darumb nit zu practicieren/ weilen das Churfürſtlich Collegium hierein nicht bewilligen werdt/ dann die Euangeliſchen bekom̃en gar zu viel Stimmen/ vnnd in particular auff den Churfürſten Pfaltzgr. fielen drey vota, Wölle jhne dieſem nach bedüncken / daß da diß impedimentum nicht im weg/ der Hollachiſche Vorſchlag den Reichsſtänden (Caluiniſcher Parthey /) nicht vnannemblich fallen würde/wie er ſich dan̄ zuerjnneren/daß er vor diſem zu der Jncorporation deß Königreichs Vngarn mit dem Reich / damit eins vnnd das ander deſto leichter köndt conſeruiert werden / zu mehrmalen gerathen hab : Vnnd diß könd man vielleicht per maiora, oder doch mit gutheiſſen ſanioris partis, auff gewiſſe Conditionen dürchbringen vermittelſt gewiſſer Intelligentzen / welche auff ein particular Reſpect gegen Vngern geſtellt/vnd daß Teutſchland die Protection deß Königreichs Vngern ob ſich nemmen/ vnd conſequenter im Namen deß Reichs mit dem Türcken ein beſtändiger Frieden tractirt werden möchte. NB. Sonſten den Tranſport betreffent diſer Cron auff die Perſon deß Pfaltzgr. wöll er Anhalt / darvor halten/ daß von rechtswegen ſolcher Tranſport jhme Pfaltzgr. ohne das gebüre/ zumaln der Vngern vnd der Böheim Prætenſion alles auff ein Fundament gewidmet: ſie könten vorwenden vnd deducirn / (ſehe der Leſer/wie dieſe Leut den Königreichen vnnd Landen zur Rebellion vnd Abfall rathen/vnd materiam ſubminiſtrirn) die Auffhebung irer Rechten/Priuilegien/ vnd Verheiſſungen: Item / die Grawſamkeit vnd Tyranney NB. mit denen man gegen Böheimb vnd Mähren verfahren/ dergleichen ſie auch zugewarten: ſo ſeyen die Vngern eben ſo wol intereſſirt bey der Vbergab Spaniē/ vnd deß Hauſes Oeſterreich gegen dem Keyſer Ferdinando, vnd vielleicht mehr als die andere Länder vnd Provintzien: ein jeder vnder dieſen Puncten ſey gnugſamb die Iuſtitiam diſer Sachen zu deducirn. Da nun die Occaſion der gemeinen Affection (der rebelliſchen Vngariſchen Ständ gegen dem Pfaltzgrafen) vnnd der gute Willen in particular deß Gabors hierunder concurriren / in deme ſie dem Pfaltzgraffen die Cron aufftragen wolten / ſo were alsdann dem Pfaltzgraffen in allweg zu rathen / daß er ein ſolche Gnad von Gott nicht außſchlagen ſolt / nicht ſo ſehr wegen deß Nutzes: der im Anfang etwa gering ſeyn möcht/ als der Conſequentz halber / vnd daß man hierdurch die Conſeruation deß Worts GOTTES vnnd ſeiner Kirchen nicht nur ſtabiliern / ſondern auch beſagtes Wort noch mehr (mit Außrottung der Catholiſchen der Orthen von der Apoſtel Zeit Continuirten Religion) erweittern vnnd propagiren könte.

Auff diß antwort der von Solmbs noch ſelben Tags/anfangs wegen eines Schreibens Graff Wilhelms von Naſſaw / welches der von Anhalt Jhme Graffen von Solms communiciret / Er vermerck/ daß gedachter Graff Wilhelm von Naſſaw/ eben der Meinung ſey/wie Printz Moritz/daß man ſich nemblich auff die Außländiſche Hülff nicht zu viel verlaſſen/ ſondern daß meinſte Fundament auff die Caſſa daheimb machen / das vberig aber nur vor ein acceſſorium rechnen ſolle: Er Solms halt darvor/ daß man dieſe Difficultät / an jetzo darumb hervor ziehe/ damit die Vnion auff der General Staden ſocors nit gar zu groß Fundament mache/vnd vnter diß herobẽ Landts/etwa ſchlechte Bereitſchafft anſtelle: zuvor erwehnter Gr. Wilhelm / ſetzt noch diß hinzu: im Fall man von den Staden vor das Böhmiſche Weſen/wöll Hilff haben/ſo müß man ſich mit jnen in ein newen Tractat einlaſſen / dann es præſupponiren die Staden / daß die Allіantz (NB. dieſer Leut Vereinigung/auff ein Intent) welche die Vnion mit den vereinigten Provintzien geſchloſſen / mit dem Böheimiſchen Weſen nichts zuſchaffen / ſondern ein abſonderlich Werck / ſie auch in dieſem Fall zu einem mehrern nicht verbunden ſeyen / als zu den 50000. pfunden Monatlich / mit welchen ſie noch continuiren wöllen: (trifft nicht viel mehr als der Monatliche Vnderhalt / mit deme Anhalt als General inn Böheimb von den Ständen beſtellt worden) Was aber den Vorſchlag deß Graffens von Hohenloe antrifft/ hab ſeithero der Gabor/ ſo wol gedachtem Hohenloe/ als auch dem Graffen von Thurn / per expreſſum Befelch geben/ daß ſie daſſelb Werck inn ſeinem Namen vrgieren ſollen / zu mehrerer Facilirung deſſelben / erbiet ſich Gabor ſeines Theils alles das jenig zu leiſten / was in ſeiner Macht jmmer ſtehen möcht. Es ſcheine daß die zwen Gr. dieſe Negotiation/werdē in ſuſpenſo halten/ biß vom Pfaltzgraffen hierüber ein Reſolution erfolge / derſelbe befindt die Incorporation des Königreichs Vngern mit dem Reich/ voller Difficulteten/ die Erection aber dieſer Kron zu einem Electorat vor vnmöglich. Es ſeyen etliche / die wöllen darvor halten/ im Fall man das Königreich Vngern zu einem newen Kreyß erigierte / inmaſſen Ober vnd Vnder Oeſterr. den Oeſterreichiſchen Kreyß machē/ daß man alßdann ein ſolches eher als auff die ander weiß / wie es Gabor vor ſich habe/ practiciren köndte. Ehe man aber diß fals zu einem ſchluß gelange / muß man vorher erwarten/ wohin die Vngariſche Ständ inclinieren / vneracht Gabor mit vngedult auff die Reſolution diß fals tringe / vermeinend/ daß man kalt mit der ſachen vmbgehe / gleich wie mit der Confœderation deß Königreichs Böheim vnd der incorporirten Länder/ ꝛc.

Als man ſich beynebens auff dieſem Nürnbergiſchen Vnionstag der ſchickung nach München verglichen / auch dem Keyſerlichen Geſanden Herrn Hans Georgen zu HohenZollern / derowegen offentliche Audientz geben / dieweil die Pfältziſche geheime Räth / vermög ſchreibenes de 24. dito, vom Groß Hoffmeiſter an den von Anhalt abgangen / ſich ſtarck beförcht/ es möcht das Keyſeriſche anbringen/ da man ſonderlich mit etlichen ad partem handelte / ein Alteration vnder den Ständen erwecken / derowegen die Pfältziſche Räth / wie auß einem andern ſchreiben de dato deß 25. Nouembris/ zuuernemmen / bey den Ständen alles woll/ vnd zwar dahin vnderbawt / damit ſolche ambaſciata ohne frucht ablauffe/ vnder dem Vorwandt / daß Spaniſche griff vnd artificia mit vnderlauffen/ vnnd daß man die Ständ hierdurch trennen wolte/ ꝛc.

Es beklagt ſich Groß Hoffmeiſter noch ferner vber die Vnierten Ständt / daß ſie ſo hefftig darauff getrungē/ der Vnion Volck (anderwerts ſchreibt man/ die Vnion ſey mit dem Böheimiſchen weſen nicht intereſſiert) NB. welches der Pfaltzgraff mit ſich inn Böheimb geführt/ abzufordern / daß mans auch inn Böheimb/ damit es nicht das anſehen hab/ als ob man öffentlich vnd directe ſich deſſelben weſens theilhafftig machen wolt / ferner nicht gebrauchen / oder da je der Pfaltzgraff der Vnion Volck in Böheimb behalten/ dem Marggraffen von Ohnſpach / erlaubt ſeyn ſolle/ ander Volck zu werben/ vnnd dadurch die bey der Vnion vacierende ſtellen zuerſetzen / ꝛc. Es laſſen ſich auch etliche auß den Vnierten dahin verlauten / Es ſoll der Pfaltzgraff jetzt die 6000. fl. ſo jms die Vnion Monatlich vor das Generalat bewilliget / fahren laſſen/ dazu der Pfaltzgraf ſchlechtē luſt hab/ vnd es dannenhero etlich mal contenten abgehe: ſo ſey man eben jetzt im Werck / wie man auß dem Labyrint kommen möcht/ in dem Puncten deß abzugs/ auff welchē Puncten die reſolution der continuation mit dem Kriegsweſen meiſten theils beruhē thue: Vnd diß hab verurſacht/ daß der Pfaltzgraf/ ob er wol zu auffbruch ſchon reſoluiert geweſt / noch zween Tage zu Nürnberg verbleiben werde / damit er dieſen Hauptpuncten zu einem guten Schluß incaminieren helffen möge / wiewol ſich die meiſte Ständte entſchüldigen / daß inn Mangel Gewalts / ſie hierinnen nicht ſchlieſſen können / ꝛc.

Auff dieſes Schreiben hat Anhalt vermuhtlich derowegen noch ſelbigen Tag geantwortet / weil er ſorg getragen / daß man jhme eben ſo wol ſein monatlich deputat, wie dem Pfaltzgraffen / möcht auffheben / dieſes Jnhalts: Er hab dieſen Streich ſchon lang vorher geſehen / wie man noch zu Waldtſachſen geweſen (damahlen als die ſolennis acceptatio der Cron daſelbſten vorgangen / vnd der Pfaltzgraff gleich darauff mit der Vnion Volck in Böheimb geruckt) hab alſo auff anderſt nichts gewart / als auff die Zeit / wann es darzu käme / wie dieſer Streich außzuſchlagen: diß ſey aber das ärgeſt / daß der Pfaltzgraff vberauß vbel prouidiert, vmb daß der Graff von Hollach / vnd der von Thurn / mit allem Volck / was in Böheimb geweſt (zum Bethlehem Gabor in Vngarn vnd vor Wien) auffgebrochen / vnd mehr nicht hinder ſich gelaſſen / als 6. compagnien vnder dem Graffen von Manßfeldt / vnd 400. vnder dem Obriſten Fräncken / könn alſo er Groß Hoffmeiſter leichtlich gedencken / daß / da nur etwan wenig Volcks auß dem Stifft Paſſaw in Böheimb eynfiele / in was Gefahr ſich der Pfaltzgraff als dann befinden: Ja daß auch die Statt Prag (das Keyſeriſch Volck hett ſich dieſer Gelegenheit gebrauchen ſollen) nicht ſicher ſeyn würd. Noch ein ander inconuenient fall hierunder vor / daß wann der Vnion Volck auß Böheimb abgefordert / ſolches als dann in die Ober Pfaltz müß eynquartiert / vnd dadurch das Landt verderbt werden / da mans doch in Böheimb leichtlicher vnderhalten köndte / weil man daſelbſt deß Plünderens vnd Vbertrangs (foules) beſſer gewohnt als herauß im Reich: befindt alſo die Abforderung vberauß ſchwer / vnd daß man nohtwendig auff newe Werbungen gedacht ſeyn müſte / wöllen die Vnierten anderſt den Pfaltzgraffen nicht gantz vnd gar entblöſſen.

Was aber den Puncten deß Angrieffs anlangt / ſagt Anhalt ferꝛner / könte der Pfaltzgraff ſagen / daß er der Vnion Volck zu keinem Angrieff zu obligiern begere / es ſey dann Sach / daß man demſelben zuſetzte: ſehe dieſem nach kein andere Reſolution / die der Pfaltzgraff faſſen oder ſchöpffen köndte / als nochmahlen ein Verſuch zu thun / ob die Ständt zu frieden / daß man der Vnion Volck (NB. der Vnion Volck hat man in Böheimb geführt) in Böheim lieſſe / auff die Weiß wie es ſonſten in der Obern Pfaltz hab ligen ſollen / mit dieſem Erbieten / ſo offt vnd wann die Vnion dieſes Volcks bedürfftig / mans als baldt widerumb folgen laſſen / vnd an End vnd Ort ſchicken wöll / wohin ſie es begehrten: daß der Pfaltzgraff ſich verſehe / man werde wegen der compagn. ſo die Vnion dem Pfaltzgraffen zur Leibquardi / vnd was man jhme von Anhalt vnderhalte / ſo præcisè nicht ſcrupuliren, (Es war jhme dem von Anhalt vmb ſein deputat vnd monatliche 10000. fl. zu thun / durch deren Gelegenheit er den Böheimen gleich bey Antrettung ſeines Generalats 6000. fl. vorgeſtreckt) vnd daß der Pfaltzgraff deß Erbietens ſey / ſeiner Leibquardi / auff den Fall / daß die Vnion deren von nöthen / nicht allein zu erlauben / ſonder daß er jhnen ſo gar auch ein gute Anzahl Volck / (vnzweiffentlich von dem ſo die Länder bezahlt) zu Hülff ſchicken wolle: Jm Fall nun die Vnierten deßwegen viel diſputiren, vnnd ob jhrer Meynung halßſtarrig (opiniaſtrer) verbleiben wolten / ſo ſoll man ſich dahin befleiſſen / daß ſie zum wenigſten geſtatten / daß der Pfaltzgraff der Vnion Volck ſo lang in Böheimen behalten möge / biß er ſich mit anderm Volck zu ſeiner conſeruation verſehen / vnd auff dieſen Fall müſte mans jhne Anhalt in continenti wiſſen laſſen / vnd ſich einer Reſolution vergleichen / was als dann hierunder zu thun / dann mit nichts könne man die inconuenientia, welche hierunder leichtlich eynfallen dörfften / nicht diuertiren, &c.

Die Vnierten haben vor der Antwort dieſes zu Nürnberg eyngelangten Schreibens / (welche mit deß Pleſſen oben vermelt / auff einen Tag den 27. Nouemb abgangen) den Puncten / wie der Vnion Vires nunmehr wol anzulegen ſeyen / vnd der Vnkoſten nicht vergeblich angewendet / zu raht gezogen / auch wie der Groß Hoffmeiſter in beſagter Antwort de 27. Nouemb. ferꝛner meldet / man iſt in deliberatione geſtanden / was ſo wol dem Keyſer als auch den Beyeriſchen Geſandten zu antworten / darbey vor rathſam erachtet worden / in deme man ex parte der Vnierten Ständt der compoſition begere / ſoll man die geringſte Anzeig nicht thun / gleich als ob man ſich förchte / vnd daß die Vnion dardurch jhr ſelbs wölle der geſtalt die Händt binden / damit der Gegentheil eintzigen Vortheil darauß zu ſchöpffen / ſeine Werbungen zu auanziren vnd hernach das jenig vorzunemmen / was jetzt ſcheint / daß in der proteſtirenden Macht wider die Papiſten zu exequiren, ſonder es ſey die Antwort (Ecce was dieſe Leut für Argliſt brauchen / vnd wie NB. ernſt jhnen die auff allen Reichs- vnd andern Tägen ſo hoch begerte compoſition ſey) dahin viel mehr zu formaliſiren, daß auch mitten vnder der compoſition, da dergleichen ſchon erfolgen ſolte / den Vniſten NB. frey ſtehe / jhre arma zugebrauchen wie es jhnen jedermalen am bequemlichſten fallen werde / ſonderlich da entweder der Keyſer oder der Hertzog auß Bayrn ein dilatoriſche Antwort geben / oder die compoſition auff die Weiß / wie man ſich verſehe (alles pro authoritate zu erbochen vnd durchzubringen / wie jr Schreiben an den Hertzogen auß Bayrn außweiſt) nicht bewilligen NB. ſolten. Weilen dann vnder dieſem der Puncten / wie vnd was geſtalt der Vnion vires anzulegen / verborgen lige / welches die jenige chordę oder Seytē ſeyen / die mā biß dato nie recht regē dörffē (toucher à bon eſcient) als hab der Pfaltzgraff vor ein Notturfft eracht / dieſer deliberation in eygner Perſon beyzuwohnen / ſolche zu einem guten Endt dirigiren zu helffen / dañ die ſammentliche Ständ / ſo wol die Vnierte als die correſpōdirende, (ſagt Solms ferꝛner) ſeyen jetzt beſſer als darvor nie incliniert, in dem Puncten de l'employ, ein dapffere (vberauß dapffere) Reſolution (die Catholiſchen anzufallen) zu ſchöpffen: weilen ſie handgreifflich ſehen vnd verſpüren / daß / wann man hinfüro nit anderſt / als wie biß dato (allein in terminis defenſionis) verfahrē / ſo werde die Vnion ſich allgemach ſelbſt conſumiren, vnd den Vorrath den man zuſammen getragen / (Hie jrꝛt ſich der Herꝛ Groß Hoffmeiſter / dann es iſt ja der Vnion Vorꝛath dem Pfaltzgraffen ſo weit zu ſtatten kommen / daß / ſo lang die Vnion würcklich armiert geweſen / jhme Monatlich nicht nur die 6000. fl. geloffen / ſonder auch die Leibquardi auß der Vnion caſſa bezahlt / vnnd noch darzu das Volck / welches die Gränitzen gegen

Nürnberg bewahren ſollen/vnd der Pfältzgr. mit ſich von Waldtſachſen inn Böheimb geführt / nicht auß ſeinem Beutel bezahlen dörffen) vergebens conſumiren/Imo mit deß Feindts groſſem Vortheil / darauff er ein ſonders Aug geworffen / ohne den wenigſten Nutzen verſpielen werde : der Pfaltzgraff hoffe/ vnnd glaubs kräfftiglich / es ſoll ein gute Reſolution hierüber / vnnd ohngefährlich dahin erfolgen / wie Anhalt (in deß von Erlachs Inſtruction oben vnder dato 12. Nouembr. Item in dem Schreiben an NB. den Groß Hoffmeiſter de 28. dito) vorgeſchlagen/ daß man vor allen dingen dieſen Puncten recht durch die Hechel ziehen / vnnd den employ de l'armee, das iſt / wohin der Vnion Volck zugebrauchen / vor den Hauptzweck dieſer Verſamlung halten/vnnd achten NB. ſoll. Der Hertzog von Würtenberg præſtier hierunder vberauß gute officia, vnnd bahne den andern den Weg/die haben geſtern durchgehendt keinen außgenommen/wol nachgefolgt : Wie dann die Ständt nach dem Exempel beſagtes Hertzogen von Würtenberg/all einhellig verſprochen / dem Pfaltzgräffen mit jhrer Macht beyzuſtehen / wann er entweder inn der Obern oder Vndern Pfaltz ſolt angegriffen werden / vnd wollen / daß man ſolches dem Keyſer in der Antwort die man ſeinem Geſandten geben werde / per expreſſum andeuten ſol/den Puncten mit den Rechnungen hoffe man gleichfalls bald zuerledigen/ geſtern hab man ein guten Anfang gemacht / heut möcht man vermittelſt eines Außſchuß / bey dem der Marggraff von Ohnſpach das directorium/ ein end daran machen/ꝛc.

Den 28. Dito ſchreibt eben dieſer Groß Hoffmeiſter abermaln an den von Anhalt/ in Antwort deſſen/ ſo oben verſtanden ſub dato deß 26. eiuſdem, daß Anhalt gar ſorgfältig geweſt/es möchte der Vnion volck alsbald auß Böheimb abgefordert werden / meldet: NB. NB. Es wöll der Pfaltzgraff mit etlichen ad partem, welche wohl zu dieſer Sachen diſponieret / (die Vnion-Ständt werden wiſſen / welche auß Ihnen ſo wol zu dem Böheimiſchen Weſen diſponiert geweſen/daß ſie gerathen/ der Vnion Volck in Böheimb zuſchicken / vnnd daſelbſten noch länger zu vnderhalten) handlen / vnnd ſehen / ob es auffs wenigſt dahin zu bringen ſeyn möcht / daß die Abforderung eher nicht geſchehe / biß der von Obentraut mit Seiner Reuterey fertig / vnnd daß die Compagnien / ſo die Vnion dem Pfaltzgraffen zu einem Leibquardi bewilligt / auff der Vnionkoſten ſtets vnderhalten werde : Ein mehrers werde ſchwerlich zuerhalten ſeyn/ dann die Ständt vermeinen / ſie thun viel in deme/ daß ſie die Defenſion der Churpfältziſchen Land herauſſen im Reich ob ſich genommen / auff den Fall/ daß inn Anſehung deß Böheimiſchen Weſens / dieſelbe Länder ſolten angegriffen werden/wie man dann ſolches dem Keyſeriſchen Geſandten außtrucklich andeuten werde : müß ſich alſo der Pfaltzgraff vor dißmahl / mit dieſem Beſcheidt contentiren laſſen: dann mans ſchwerlich dahin bringen werde / daß ſie ſich offentlich (heimblich hat es ſeinen Weg) deß Böheimiſchen weſens / wie es der Pfaltzgraff gern ſehe/ annemen werden/ꝛc.

Die Abforderung der Vnion Volck auß Böheimb / biß der Obentraut mit ſeiner Reuterey zum Pfaltzgraffen ſtieß/iſt durch den von Anhalt derowegen ſo ſtarck getrieben/weil/ wie der Groß Hofmeiſter den 2. Decemb. Anno 1619. bekent / man kein nachricht vom Obertraut haben können : damit nun biß dahin der Pfaltzgraff vnnd die Böhmen/ ſich der Vnion in Böheimb ligenden Volcks / auff beſagter Vnion caſſa gebrauchen köndte / Anhalt vermöge ſchreibens de 18. Nouemb. diß/ damit nemblich zwiſchen der Vnion / vnd den Böhmiſchen Directoren ein engere Allianz (alſo eine allbereit vorher) geſchloſſen werde / gerathen. Zu deme aber die Vnion Ständte / ſonderlich die Stätte / (wie auß einem Schreiben erſcheinet vielbemeltes Hoffmeiſters vom 30. Nouembris /) ſich nicht recht verſtehen wöllen/ doch auch den Vndanck beym Pfaltzgraffen/ daß/ ſo eben ſie die jenigen ſeyen / welche ſo ſtarck auff die Abforderung der Vnion Volck auß Böheimb / vnnd auff die Auffkündung der 6000. flor. Monatlich Vnderhalts tringen / nicht verdienen wollen : Iſt alſo die Commiſſion dem Marggraffen von Ohnſpach (als ders ohne das oben ſub dato deß 12. Octobris hart empfunden / daß der Pfaltzgraff vnnd Anhalt nur jhre Sachen in Böheimb zu accommodieren ſuchen / es gehe jhme vnnd den andern Vnion-Ständten herauß im Reich wie es wölle) wie auch dem Hertzogen von Würtenberg auffgetragen worden/welche den 30. Nouemb. vermög erſt angezognen Solmiſchen Schreibens / dem Pfaltzgraffen den Handel angezeigt/daß er nemlich die Prætenſion wegen der 6000. fl. Monatlichen vnderhalts/ ſo jme deß Generalats halber in der Vnion bewilligt/fahren laſſen/vor allen dingen aber der Vnion Volck auß Böheimb zurück ſchicken / oder auffs wenigſt verſtatten ſoll/daß man dieſelb anzahl Volcks anderwerts auß der Vnion caſſa erſetzen möge/welches die Ständt ſo gar auff die zu ſeiner Leibquardi verordnete compagnien verſtanden haben wollen : Er Solms ſtehe an/ was der Pfaltzgraff hierüber vor ein reſolution zu ſchöpffen / auſſer daß jhme zurathen / die 6000. fl. vnd zwar darumb fahren zulaſſen/ dadurch die bewilligung zu facilitiren / daß der Vnion Volck in Böheimb ſo lang noch gelaſſen biß Obentraut mit ſeiner Reuterey auffkomb : Es fall aber hiebey noch ein andere difficultet vor / daß wann man die 6000. gülden vor den Pfaltzgraffen fallen laß / ſo werde man eben diß auch gegen den andern hohen Officirn (vmb diß iſt es eben dem von Anhalt / als der auch einer vnder den hohen Officiern der Vnion/ am meiſten zuthun geweſt /) behaupten/ daß jhnen die Vnionsbeſtallung ander geſtalt nicht lauffen ſollen/ als wann man von der Vnion wegen würcklich zu Feldt lige / ꝛc. Anhalt aber ein General inn Böheimb / der Vnion herauß nicht dienſtlich ſein köndt.

Das vberig ſo in dieſem ſchreiben einkombt / gehet auf den Herrn Graffen von Hohenzollern/von deme Anhalt zu wiſſen begert ob er nit etwo ein commiſſion hab ad partem an etliche correſpondirende Ständt/ deßwegen Solms vermeldt / daß er biß dato nichts vernemmen können / daß gedachter Graff bey einem oder anderm Standt abſonderliche audientz gehabt / ꝛc. In fine lobt Solms die von Nürnberg/ „wie ſich dieſelben vnder wehrendem Correſpondentztag inn ihren reſolutionen ſo hertzhafft (courageuſement) erwieſen / dergeſtalt / daß man ein mehrers von jhnen nicht hett begeren ſollen / außgenommen / daß ſie ſtets manteniert / ſo wohl als viel andere daß man das Böheimiſch weſen / von den Reichs ſachen abſondern ſoll.

Dem von Anh. iſt oben vermeldter paß der Vnirten Volck halber / hart angelegen/derowegen er vber vor angeregtes dem von Erlach gegebnes memorial vnnd abgangene ſchreiben / noch ein abſonderliche Inſtruction vnnd neben memorial, mit eignen handen de dato 29. Nouemb. vnderſchrieben / jhme mit dem von Erlach zugeſtelt / mit etlichen motiuis, ſo mann dem Pfaltzgraffen zu gemüt führen ſoll / ob doch bey den Vnion Ständen es dahin zubringen / daß ſie verwilligen wolten / damit der Vnion Volck auß Böheimb nicht abgefordert / oder auffs wenigſt ſo lang vnder dem Anhaltiſchen newen Generalat vnnd commando gelaſſen würde / biß Obentraut complire, dann er gedencke (ſagt Anhalt) mit demſelben Volck / ſo baldt es ſich nur ein wenig erfriſchet / (weil es kurtz daruor Bragaditz vnnd Piſeck einnemmen helffen) die impreſſa deß gulden Steigs zu tentiren / doch ſoll ſich Monſ. Erlach/ dieſes Paß halber gegen niemandts von den Vnierten nichts mercken laſſen / ſonder daruon erinnerung thun/ (welches der vierdte Punct iſt der inſtruction / vnnd darumb hie referiert wirdt / damit die Stätt ſehen / was vor Puncten mann mit jhnen communiciert / vnnd welche hergegen vor jhnen verborgen worden /) daß es nunmehr hohe zeit / der Vnierten Reuterey vnnd Fußvolck in Böheimb vnd in der Obern Pfaltz mit jrer Bezahlung länger nit auffhalten.

Beym fünfften Punct aber raht Anhalt dem Pfaltzgraffen wegen der 5000. fl. auff die Zug vnnd Artillerey Pferdt / wie auch die Büchſenmeiſter vnd Wägen / daß ſolche nicht beſſer köndten angewendt werden/als daß diß Gelt / ob es wol nur auff ein Monat gemeint/zur abzahlung gedachter Zug- vnd artillerey Pferdt / wie auch der Büchſenmeiſter vnnd Wägen auß der Obern Pfaltz/appliciert werde/dann (Nota, der Vnion Volck) weder Pragaditz noch Piſeck (ſagt Anhalt) ohne dieſes mittel hette können eingenommen werden.

Anhalt annectirt auff einem abſonderlichen Blat mit eigner Handt/(vermuetlich/damit die Vnion nit einen andern hohen Officier an ſtat deß Anhalt auffſtelle) Man ſolle verhindern / damit dem Landgraffen Moritzen auß Heſſen keine werbung verſtattet werde/ oder vielleicht/weil man dieſem Herrn (wie Camerarius den 2. Julij/An. 1619. geſchrieben/fol. ſup.) durchauß nicht kan fortkommen.

Auff dieſe Anhaltiſche Rathſchläg / vnnd durch den Pfaltzgraffen nunmehr Königen in Böheimb/ der mit ſeiner authoritet etwas weiters zuerhalten vermeint / geführte begern / iſt etwas vnerhoffte Reſolution gefallen / wie deß Graffen von Solms Pfaltzgräfiſchen Groß Hoffmeiſters ſchreiben de dato den 2. Decembris, Anno 1619. zu erkennen gibt / da er ſagt: Mann hab ſtarck inn den Pfaltzgrauen geſetzt/ daß der Vnion Volck auß Böheim alßbald abgeführt werden ſoll: Es ſey aber letſtlich / wiewol nicht ohne groſſe mühe/ſo viel erhalten worden / daß offtgedacht der Vnion Volck ſo lang in Böheimb verbleibẽ mög/biß Obentraut mit ſeiner Reutterey/von derẽ man aber die wenigiſte Zeitung nicht hab (de qui on n'à nulles nouuelles du tout) ankomme: Was aber die Leib guardia anlangt / ſey der ſchluß einhellig dahin ergangen /daß / wann der Pfaltzgraff ſolche länger in ſeinem dienſt behalten wölle / man an derſelben Statt andere compagnien werben / vnnd ſoll alßdann der Pfaltzgraff loco deß Anrittgelts / welches dieſe Reutter im anfang als mans geworben / empfangen / ſchůldig ſein / für die newe Reutter die Ruſtungen herzugeben: Es hab ſich aber der Pfaltzgraff hierinn weder auff ein noch den andern weg/nicht vergleichen / ſondern die Reſolution biß nach Prag verſchieben wollen / dann daſelbſt könn er beſſer iudiciren ob vnd wie lang er der zwo compagnien zu Pferd von nöthen haben möcht / welcher beſcheid den Stätten (dann es gehet dz meiſt vber jren Seckel / vnd mercken wo es hinauß wölle) nit zů beſten gefallen. Betreffend die Leib guardi zu Fuß / hab der Pfaltzgraff bewilligt/ daß man ein andere compagnia zu Fueß werben / vnd die allbereit geworbne / zu Prag auff deß Pfaltzgrauen (oder vielmehr der Böheimiſchen Ständt oder der vereinigten Provinzien) vnkoſten verbleiben ſoll/2c.

NB.

Ob dann wol der Pfaltzgraff mit jetztgehörter Reſolution nach Prag auffbrechen wollen / auch den Groß Hoffmeiſter allbereit voran geſchickt / ſo haben ſich aber die Stätt / (mit denen der Marggraff von Ohnſpach/auß einem particular reſpect, in dieſem puncten ſich gern verglichen) wider ſolche reſolution geſetzt / vnnd ſo gar den Groß Hoffmeiſter/ nach dem derſelb ſchon in der Gutſchen geſeſſen / vnnd von Nürenberg hinweg fahren wollen / vermittelſt beſagtes Marggrauen von Ohnſpach forderen laſſen/ vnd jhme Groß Hoffmeiſtern (wie er den 3. Decemb. Anno 1619. dem von Anhalt bericht gethan /) angezeigt: Es ſeyen die Stätt gar vbel zu Frieden / wegen nachfolgender Puncten. 1. Daß der Pfaltzgraff die 18000. fl. behaupten woll / wegen der drey Monaten die allbereit verfloſſen / an der Beſtallung ſeines Generalats. 2. Daß der Pfaltzgraff bey dem Puncten der Abforderung der zwo compagnien ſeiner Leibguardi vnder dem Spaldorff vnd Straiffen / ſein endtliche Reſolution biß nach Prag verſchoben: ſie mercken daß es dahin angeſehen / damit mann die Reſolution nur lang genug verſchieben/vnnd die Stätt in das Böheimiſche weſen noch mehr einflechten köndte / dazu ſich der Stätt Obern nicht verſtehen werden. 3. Daß ſie wol ſehen/man ſpile es dahin / damit die Vnierte Stätt / ſonderlich die kleinern/ mit guarniſonen belegt werden/ von einer vbel diſciplinirten Soldateſca. 4. Daß ſie den hohen Officirern/ als dem Obriſten Wachtmeiſter vnd dergleichen/ jhre beſtallungen ander geſtalt nicht paſſiren laſſen können/als wann ſie von der Vnion wegen zu Feld ligen: vorgebend / daß / wann man jhnen in diſen vier Puncten nicht werde ſatisfaction geben / ſich jhre Obern eines andern entſchlieſſen / vnd ein jeder ſo gut als er köndt/ in ander weeg ſich ſaluiren möcht/ ſey diſe propoſition durch die von Vlm beſchehen / in namen der ſamentlichen Stätt diſen morgen in dem Rath beym Hertzogen von Würtenberg: Er Groß Hoffmeiſter ſey hernach daruon gefahren / vnnd wiß nicht was vor ein beſcheid hierauff erfolgt: Es laß ſich aber dahin anſehen/ daß / wann man hierauff nit wol achtung geben / es allerhand böſe affect, vnnd noch viel ein ärgern effect verurſachen möcht: Ohnſpach vnd Würtenberg haben ſich hierunder interponiert/ vnd werde Anhalt vom Pfaltzgrafen ſelbſt (dann derſelb vorhabens geweſt / den folgenden Tag von Nürnberg nacher Amberg auffzubrechen) mit mehrern vernemen / wohin die Interpoſition außgeſchlagen.

Was jetzt gehörter maſſen der Groß Hoffmeiſter dē von Anhalt Frantzöſiſch / das hat Ohnſpach dem Pfaltzgraffen ſelbſt / Teutſch mit nachfolgenden worten geſchriben: Jn dieſer ſtundt (ſagt Ohnſpach) laſt der Hertzog von Würtenberg mich berichten / daß die Stätt (dieweil ſie geſehen / wie mann ſie anführt) auffs euſſeriſt mal content / vnnd durch die von Vlm bey ſeinem Cantzler angezeigt worden / ſie begerten zwar den vndanck nicht zuuerdienen / wolten auch nit viel ſagen / allein were geſtern das concluſum (oben ſub dato deß 27. Octob. fol. 112. zeucht Ohnſpach die Vnions Abſchidt inn einen ſchimpff) nicht gangen / wie ſie verhofft / hielten daruor / daß jhre Herren / vnnd die ſammentliche Stätt gezwungen würden / ſich nunmehr anderſt zu reſoluiren / ſie ſehen (incipiunt ſapere, ſed ſero, nec fuiſſet ſero, modo ſapuiſſent in ſequentibus) daß man es dahin ſpile / daß er nur vber ſie gienge / vnd hette mann nur ein Aug auff das Böheimiſch weſen: Als ich nun (ſagt Ohnſpach) begert ad ſpeciem zu gehen / berichtet mich D. Faber (NB. Würtenbergiſcher Cantzler / vnnd der am ſelbigen Hoff wider etlicher anderer Räth willen in dieſer ſachen das Directorium meiſterlich geführt) daß ſie zwar ſich nicht viel haben einlaſſen wollen / allein hetten ſie wol angeregt / der Beſoldung / ſo jhre Königliche Majeſtät (Pfaltzgraff) allbereit empfangen: Jtem / daß ſie (die Statt) wol ſehen / wohin es gemeint / daß man ſich der zwo compagnien halber vor dißmal nicht reſoluiren wolte / ſo hette es auch ein gleiche Meinung mit andern hohen Emptern mann wölle ſie (die Stätt) mit Guarniſonen beſchweren / vnnd anders dings mehr ꝛc.

Ob nun wol die Stätt dieſen grauaminibus abzuhelffen ſtarck geſucht: So habens doch Anhalt vnd Pfaltz nach jhrer Gelegenheit gemacht / (wie auß deß von Anhalts ſchreiben de dato 5. Decembris Anno 1619. an den Grauen von Hohenlohe zuſehen) auß welchem erſcheint / daß Anhalt ſchlechten luſt gehabt / dieſen grauaminibus abzuhelffen / ſtelt die Abforderung der Vnion Volck nur auff den fall / da es die Vnion zu einer ſonderbaren Jntention von nöhten haben ſolt / ſagend : Es hab der Manßfelder den Graffen von Styrumb zu jhme abgefertigt / vnnd ſehr inſtendig anhalten laſſen / ob er zu Frieden / damit ſein Reuttey wider inn auffnemmen vnnd zu recht komme / ermelte Reutterey / ſo beym Haupläger (welches damalen vmb Wien in Oeſterreich beym Gabor ſich befunden) herauff ins Königreich Böheimb abgefordert werden möcht: Nun hab ſich gleich zugetragen / daß der Pfaltzgraff zu derſelben zeit ſelbſten allhero (nach Amberg) kommen / mit welchem er ſolch ſuchen dienſtlich communiciert / weil dann er Pfaltzgraff jhme Anhalt in vertrawen angezeigt / auch auffgetragen / vnnd befohlen / jhne Hollach ein ſolches in NB. „ ebenmeſſigem vertrawen wiſſen zulaſſen / wie daß es „ ſich gar leicht zutragen vnd geſchehen dörffte / daß die Vnierten zu ſonderbarer Jntention (die Catholiſchen zuüberfallen / die Stiffter einzunemmen / den Vorſtreich zuerlangen / viam facti wol anzulegen) jhr im Königreich Böheimb vorhabendes Kriegsvolck abfordern / vnd anderſtwohin (an die Ort / dauon dz Pleſſiſch den 27. Nouemb. datiertes ſchreiben redt / auch die vbrigen Conſilia dahin gehen) employren möchten / ꝛc.

Gleichwol entlich der Pfalsgraff vor ſeinem auffbruch / den General Leutenambt (Ohnſpach) vnd die Stätt / in guter Deuotion zuerhalten / ſich dahin erklären müſſen / die in Böheimb geführte compagnien ſeiner Leib guardi zu Roß vnnd Fuß / (inmaſſen auß dem Nürnbergiſchen Vnions neben Abſchidt / in §. Ebenmeſſiger geſtalt / ꝛc. außtrucklich zuſehen) zwar zubehalten / die vbrigen aber jnner Monat zeit / oder da man dero eher vonnöthen / noch eher herauſſen folgen zulaſſen: dabey dann erjnnert wordē / daß Ohnſpachs Fürſtl. Gn. als General Leutenant an ſtatt dero zwo abgehenden compagnien (vmb diß iſt es meiſtentheils zuthun geweſt / dann ſonſt die Stätt wenig würden erhalten haben) andere werben / vnnd die verglichne anzahl ergäntzen vnd compliren / der Pfaltzgraf aber dazu die Waffen der jenigen zwo compagnien zu Roß vnd Fuß / ſo er bey ſich behalten / reſtituiren laſſen wölle: Jnmittelſt ſolle der jenige Stand / dem ſie zu werben auffgetragen werden / einen weg als den andern / dieſelbe zu muſtern / gute macht haben / Jn dem auch höchſtermelter Pfaltzgraf / ſeinen General ſtatt betreffendt / gegen den Vnierten ſich dahin erklärt / daß ers in derſelben defenſion ſtellte / wie es mit dem empfang ſo geſchehen / zuhalten / Als iſt ſolches dem Pfaltzgrafen von den Vnierten widerumb anheimbs gegeben worden / nit zweifflend / derſelbe der Vnions Caſſa beſchaffenheit / in acht nemmen werde / ꝛc.

Interim iſt das vornembſt grauamen wegen der guarniſonen / ſo man den Stätten einlogiert / vnnd der Punct der hohen Officier Beſtallung / von deme Solms Meldung thuet / vnerörtert blieben / auſſer daß ſich Ohnſpach erbotten / von den zwo Würtenbergiſchen compagnien zu Fueß / welche zu vnder Oelchingen ob den Vlmiſchen Vnderthanen gelegen / im fall Kempten vnnd Memmingen wider verhoffen / ein compagnia darunder nicht an. Ers alßdann zu ſich in ſein Landt / vnnd der von Würtenberg eines derſelben Fendtlein vber ſich nemmen wolle / ꝛc.

Sein alſo die ſachen (ſo wol diſer vnd anderer grauaminum halber / als daß der vnkoſten ſich gar zu hoch in den Rechnungen befunden / die höchſten Vnions Ständt / als Chur Pfaltz / Chur Brandenburg / Heſſen / Ohnſpach / Culmbach / theils gar nichts erlegt / theils in groſſem außſtandt einkommen / auch die Stätt / wie weit ſie angeführt / vnd daß ſie den meiſten laſt tragen müſſen / im werck verſpürt) bey diſem Vnionstag / mißlich / vnnd bawfällig gnug geſtanden / deſſen vnangeſehen dannoch die Vnion ein ſo trewliches meiſterloß ſchreiben / an den Hertzogen von Beyrn dörffen laſſen abgehen / auß welchem handgreifflich erſcheint / daß dieſe Leüt auff alle weg bald mit guten vnnd ſüſſen worten / bald mit gewaltthaten / vnnd wann es daran fehlt / zum wenigſten mit ſchnarchen vnnd bochen / wann gleich nichts oder wenig in receſſu iſt / hinauß zu trucken ſich befleiſſen. Von beſagtē bawfelligen Vnions Stand ſchreibt der Pfältziſch Groß Hoffmeiſter an den von Anhalt auß Hartmanshoffen / den 4. Decembr. Anno 1619. Daß man ein Miſſif dem Achatz von Dona an den Duca de Bullion mit geben ſollen: Jtem / daß gute geweſen were / da der von Anhalt ſelbſt zu Nürnberg ſich befunden hette / weilen ſich daſelbſten vnder wehrendem Vnions vnnd correſpondentztag / allerhand diſguſti ereugnet / welche bey der ohne das zu endt lauffenden Vnion leichtlich ein diſſolution erwecken möchten / darbey auch meldung beſchicht / von 30000. Thaler vnnd ſo vielen fl. die der von Knyphauſen zu Hamburg vnd zu Bremen zu 5. per 100. auffgebracht: Jtem / daß des Königs auß Dennemarck Fraw Mutter 200000. Thaler außzuleihen hab/welche ſie aber ohne Burgſchafft der Statt Straßburg/Nürnberg oder Vlm/(Ecce, jr Reichs-Stätt/warumben es zu thun iſt)nicht hergeben wölle.

Es hetten gleichwol die außſchreibende Reichs Stätt ein gantz Jahr vor dem dato dieſes ſchreibens/ warumb es den Vnions directoren zuthun geweſt/ leichtlich abnemmen mögen/weilen ſie aber hierunder von denen / welche man wol zu der ſachen diſponiert gewuſt / villeicht möchten hindergangen worden ſein/ Als wirdt deß Groß Hofmeiſters ſchreiben / de dato 18. Decembris Anno 1618. an den von Anhalt abgangen/nichts deſto minder hieher vnd zwar darumben relatiert, damit ſie ins künfftig nachricht haben / wer diejenigen bey jhnen ſein/ſo die mittel recte zu ſuggeriern wiſſen/wie das Gelt von den Ständen herauß zu preſſen/Man erwart des Camerarij(ſagt Solms) mit verlangen/was er zu Vlm außgericht / ſey wol zubeſorgen / werde kein beſſern beſcheidt bringen/ als der Paſtoir von Straßburg gebracht / welches in effectu ein abſchlägige antwort / vnerachtmans auff ein weiter communication mit Nürnberg verſchoben: Mann habe jhme (Camerario) die andeutung gethan / daß er das Mittel vorſchlag / welches (NB.) der Oelhafen ſuggeriert , es werde aber das Schreiben zu ſpat ankommen ſeyn / nach dem Camerarius von Vlm ſchon verreiſt / auff welchen
NB. fall er befelcht / daß ers Schrifftlich noch verſuchen ſoll / welches man auch gegen Straßburg zu practiciren/&c.

Mit ebenmeſſigem bochen/vnd mit der guten affection die man gegen Bayern trägt / ſchreibt der von Anhalt an den Pleſſen nach München / als derſelb neben Graff Friderichen von Solms / Andres im Hoff/vnd Doctor Oelhaffen /armatam ſeu comminantem legationem abgelegt. Der Keyſer hab von den Oeſterreichiſchen Ständen jhr gutachten erfordert/wie man zu einem Friden zugelangen: Die haben gut rundt geantwortet / Jhr Keyſerliche Majeſtät ſollen die beyde Königreich (Böheimb vnnd Vngarn)fahren laſſen / die Religions freyheit abſolute geſtatten/ſich deß Außländiſchen Volcks vnnd hülffen begeben/2c. ſeinem verſprechen vnnd capitulation ein gnügen thun: Etlich haben auch darzu geſetzt das beſte were/daß er ſich gantz vnd gar (Des Römiſchen Reichs)abdicirte:(die formal wort ſein dieſe / quelques vns ont adiouſte que le meilleur ſeroit , de s' abdiquer totalement,&c.)wöll nun Beyrn bey ſo beſchaffnen dingen neutral bleiben/wol vnd gut/wo nit/ mög er ſich deſſen wol verſichert halten/daß er der erſt wirdt ſeyn / den man an vnderſchidlichen orten angreiffen möcht/il ſe peut aſſeurez (ſagt das concept) qu'il ſera le premier , qui pourrat eſtre attaque par diuerſes endroicts , &c. Ohne allen zweifel / weil nicht allein der Hertzog / ſondern noch vielmehr die vbrigen Catholiſchen / bey den Vnierten in dem concept geweſen / daß ſie forchtſamb / jederzeit Krieg vnnd vnruhe geflohen / ehe einen theil der Ertz-vnd Stiffter / Landt vnnd Leut nachgeben/damit ſie nur bey dem reſt in ruhe bleiben können/ den man hernach(vnder dem ſchein eines newen Religionfridens/oder dz man ſonſt im Römiſchen Reich/ daß zerfallne mißtrawen nicht könne auffheben/ frid vnd einigkeit pflantzen) mit dergleichen ſchnarchen vnnd pochen gleicher geſtalt / mag an ſich ziehen/wie dieſer Leut geführter modus bey den letzten zween Reichstägen(allda der Ohnſpachiſche Geſandt/ auff das Fauſtrecht vnd blawe Augen offentlich votiert) bißhero in facto erwiſen/vnd ſchreibt Ohnſpach ſelbſt oben fol. ſup. daß die Catholiſchen Ständt auß lauter forcht / vnnd gar nicht auß luſt oder eignem willen dem Keyſer möchten oder werden helffen.

Dieſes was die Anhaltiſche / Sölmiſche / Pleſſiſche/auch andere ſchreiben vnd bericht außweiſen/ neben vielen andern ſachen/iſt allda zu Nürnberg bey offtermeldtem Vnionstag tractiert/geſchloſſen / vnd ſo viel man köndt/exequiert worden: wie es in der Anhaltiſchen geheymen Cantzeley vnder dem Tittel Vnionſacta/was bey wehrendem correſpondentz vnnd Vnionstag zu Nürnberg einkommen / vorgelauffen vnd abgangen/in Originalibus vnd concepten zufinden/2c.

Allda man ſonderlichen nach laut des Vnions Abſchiedt de dato 39. Nouemb. Anno 1619. wie auch des Chur Pfältziſchen an die außſchreibende Niderſächſiſche Fürſten/ vnterm dato Nürnberg den 26. Nouemb. Anno 1619. abgangen ſchreibens/ der Catholiſchen Ständt werbung / erſt ab An. 1619. her deriuiert. Da hergegen(wie oben außgeführt/vnd die documenta darthun /) Ohnſpach allbereit im Monat Iulio, Anno 1618. zwey Tauſent Mann in das Wartgeldt angenommen/man auch vmb dieſelbe zeit / wegen einer ſtarcken armee von 15000 zu Fueß / vnnd etliche tauſent Pferdt in tractatu geſtanden : das Manßfeldiſch Regiment iſt damahls allbereit würcklich vnderhalten vnd in Böheimb geſchickt / Königreichen vnd Landen hat man nachgetracht/der Vnion Schifflein hat im Auguſto Anno 1618. (da man nur die mittel zu der groſſen armee hette erhalten können) in das Meer hinauß fahren/den rendeuous im Stifft Würtzburg anſtellen / in beſagtem 1618. Jahr ein dapffere ja vber auß dapffere Reſolution ſchöpffen/ja die Welt vber vnd vber werffen / den Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer coniungirn , vnder anderm Franckreich dahin induciern wöllen / daß man daſelbſt nicht verſtatten wöll/den Ferdinandum , wann es zu einem Wahltag komme/ad Collegium electorale zu admittiern ; viuente Cæſare Matthia , hat man wegen der geheimbnuß der Meſſen : Jtem / wie man Elſaß/Breiſach/2c. einnemmen / ja ſo gar die Statt N. zuüberfallen/vnd dardurch einen guten vorrath an Gelt zu Continuirung deß Kriegs in die Handt zubekommen/würcklich tractiert: Jtem iſt bewuſt / was hernach Anno 1619. vnder wehrendem Wahltag zu Franckfort / vnnd eodem momento zu Prag practiciert/ſonderlich aber vor dieſem allem/ an vnderſchidtlichen orthen / in-vnnd auſſerhalb deß Reichs/vnderſchiedtliche intelligenzen, correſpondenzen, allianzen vnd bündtnüſſen geſchloſſen / vermittelſt deren die Papiſten an den bewuſten orten/ den kürtzern ziehen ſollen: wie dann mit deß Pfaltzgraffen vnd der Vnion Volck / Pilſen / Pragaditz/Piſeck/ Strackonitz / Winterberg / Wodian vnnd Pechin würcklich eingenemmen : auff Paſſaw vnnd Regenſpurg ein anſchlag gemacht / die 500. Solmiſche Reuter vnder deme daß man zu Franckfort der Wahl halber tractiert , durch der Vnion Volck auff dem Catholiſchen territorio auffgeſchlagen / vnnd vom Landtgraffen Moritzen proponiert worden/mit gedachtem Volck dem Ferdinando entgegen zuziehen / ſich Franckfort zuuerſichern/ vnd die Keyſerliche Wahl omnibus modis zuuerhindern:

Deſſen alles vngeacht / dörff man inn vorbeſagtem Abſchidt beym 3. Puncten noch hinein ſetzen / ob nicht zubedencken / wie ſich hienegſt die Vnion / deß vnkoſtens halben/ (da doch die Catholiſchen / vermög Ohnſpachiſcher bekandtnuß nur auß lauter forcht / nicht auß luſt oder eygnem willen die Wapffen ergriffen) erholen möcht. Vnd befindet ſich ohne das/in der damahls zu Nürnberg auff Beyeren geſchloßner Legation zu München gewechßleten Schrifften / auch der Catholiſchen Ständte auß Würzburg den 9. Martij Anno 1620. gegebner antwort / ſo alles offentlich getruckt worden / deßgleichen inn den vnderſchidlichen Teutſchen / Lateiniſchen / Franzöſiſchen relationibus, hiſtoricis & Mercurijs Gallobelgicis, wie vngütlich jhnen den Catholiſchen Ständen imponiert worden / als wann ſie mit jhrer Defenſions Verfaſſung im Heiligen Reich /einen vnzeitigen Anfang zum Krieg gemacht / vnnd dardurch den correſpondirenden Vnierten vrſach geben/ ſich gleicher geſtalt zu armiern.

Was ſonſt für mehr ſpecialia bey dieſem Nürnbergiſchen Vnionstag einkommen / gehandlet vnnd geſchloſſen/was für vielerley Beylagen der Correſpondents⸗ vnnd Vnions Abſchidt / ſampt derſelben nebenreceſſen auffgerichtet: Deßgleichen wz für ſchreiben / tractat / vnnd Handlungen mit den Staden/ Reichs⸗ vnd Anſee Stätten/in deß Straßburgiſchen Stiffts ſachen/wegen Sachſen Weymar/wegen der Marggräfiſchen Badiſchen Pupillen / wegen Pfalzgraff Auguſti/vnd Johan Friederich/wider jhren H. Brudern Pfalzgraff Wolff Wilhelmen/was mann wegen Regenſpurg / derſelben Statt ſich zubemechtigen: Nit weniger was für deliberationes, Inſtructiones vnd ſchreiben/an den Niderſächſiſchen Kreiß / in der Keyſerl. Legation: Auch der Wetterawiſchen Grafen Religionsſachen fürgange: Ferner wz geſtalt die Vnion/(vber den auffgewendten Kriegs vnd andern vnkoſten) Rechnungen auffgenommen: wie hoch ſich die reſtanten beſagter Kriegsvnkoſten belauffen: wie groß die anzahl der Vnierten Volck: wo daſſelbe gelegen/vnd einquartiert: wie die Magazini vnd Artigleria ſtatt beſchaffen: wie ſchlauch die Vnien ſonderlich die Häupter/jhre Practick bey Venedig/Franckreich/ Saphoya/Engellandt/allda hülff / rath vnd that zuerlangen angebracht: Gleicher geſtalt/wie man Chur Sachſen auff alle weg geſucht hat/in dz Vnionwerck einzuführen/vnd wie trewherzig Jhre Churfürſtliche Gn. dem Pfalzgraffen/den Vnierten / vnd den Böheimen gerathen/aber wie wenig es gefruchtet: Ebenmäſſig was ſonſt mehr der orten gehandlet/ iſt vnnoth jetzt vnnd inn dieſem vorbericht (weil es zu gelegener zeit mit völliger Edition der Originalien füglicher geſchehen kan) alles der leng nach außzuführen.

Der Leſer wölle gleichwol darneben der Vnions Directorn ſorg / mühe / arbeit/fürſichtigkeit/auß deme auch abnemmen / daß ſie nicht allein jhr Kriegßverfaſſung zu jhrem Intent auffs beſt zu compliern ſich bemüht/ſondern dieweil ſie geſehen / daß Jr Keyſerlich Majeſtät in Jtalia vnnd in Franckreich durch Geſandte /ſich vmb hülff beworben: deßgleichen weil inn Kriegsſachen nicht das wenigſte an guten Kundſchafften / was anderer Orthen negociert wird/vnnd wie dagegen zubawen ſey / gelegen: iſt von jhnen für nothwendig erachtet worden / allenthalben / vnnd ſo gar zu Conſtantinopel gewiſſe correſpondents zubeſtellen / zu dem end Anhalt in einem neben memorial auff den von Erlach concipiert; beym dritten Puncten befilcht: Er ſoll mit dem von Bubinghauſen Würtenbergiſchen fürnemen Miniſtro inn vertrawen reden/Ob nicht mittel zufinden / das etwa ein Poſt von Augſpurg auff Brüſſel (dann diß wegs kommen die ſchreiben auß vnnd inn Spanien vnnd Franckreich durch das Würtenbergiſch territorium) auſſerhalb Landts zu intercipiern: Item / beym vierdten Puncten wil er / daß Camerarius mit Friederichen von Berck (Bundts⸗Pfenningsmeiſter vber die Vnions caſſa zu Nürnberg) handlen ſoll / damit er von Rom vnnd Venedig nicht nur wochentlich die gemeine Auiſi procuriern ſoll/Sonder es iſt ſo gar dem von Dona auffgetragen worden / daß er ad partem mit gedachtem Berck handlen müſſen / wie vnnd was geſtalt die Kundtſchafften vnnd correſpondents inn Italien bey vertrawten Perſonen anzuſtellen.

Ob nun wol Fürſt Chriſtian zu Anhalt / gleich anfangs der Böheimiſchen Rebellion Anno 1618. vnnd hernach öffters / durch hohen vnd niderſtands mittel Perſonen / Geſandten vnnd Miniſtros (darunder der New nicht der geringſt) vermeint hat / mit wunderbarlichen ſcheinbarn argliſtigen fürſchlägen/ vnnd Motiuen/die Herrſchafft zu imbarchirn / vnnd inn der Vnion correſpondents mit groſſen ſummen Gelts zubringen: aber die Herrſchafft es viel anderſt befunden/ vnnd derowegen ſich bekandter fürſichtigkeit halber / von dieſen Leuthen nicht anführen laſſen; Alſo der von Anhalt/der Berck vnnd andere/nicht mehr an dieſen Eckſtein ſich reiben / oder ſtoſſen ſollen: So ſcheuhen ſich doch ſolche vnruhige vermeſſene Gemüter nicht / wann es auff ein weiß nicht proſperiert / andere mittel zuerdencken / zu fingirn/ vnnd zu werck zu ſetzen: wie dann jetzt angeregter Berck /in Meinung er werde es erhalten / vnnd der rechte Mann darzu ſein/ſich vnderſtanden / Prudentiſſimum Senatum zuerhandlen / vnnd jhme bey der Vnion dardurch einen Nahmen zu machen; derwegen er ſub dato 24. oder 14. Decemb. Anno 1619. an den von Anhalt nachfolgenden bericht thut: Er hab inn aller vnderthänigkeit vernommen / was Jhrer Fürſtl. Gn. gefallen / durch den von Dona jhme anbefehlen zulaſſen / vnnd ſolchem nach / noch heut die NB. Feder nach Jtalia geſpitzt / der Hoffnung / ſolte m etwas fruchten; Es hab aber heutigs Tags bey den Venedigern dieſe gelegenheit / daß die affectionierte nicht allzeit/wie gern ſie auch wolten/operieren könten / vnd derowegen jhnen durch miniſtri publici, materia an die handt müß geben werden / damit ſie ſich regent vnnd inn vnſern (Caluiniſchen) fauor ſich erzeigen / ſonderlich aber die Bäpſtiſche Parthey / mit der Ragion del ben publico, abtreiben; vnnd alſo dem gemeinen weſen etwas zu gutem præſtirn könten / dann ſonſten müſſen bißweilen inconuenientia einfallen; demnach ſie motto proprio villerley ſuſpetti halben / ſonderlich von wegen der Religion / offt ſachen / ſo ſie gern vermitten ſehen / paſſiern laſſen müſſen: Er hab nicht vnderlaſſen / als auß jhme ſelbſt Anregung zuthun / daß nunmehr zeit were / daß ſich die Herrſchafft erklerte / vnnd inn etwas mit effecti erzeigte / würden ſie gewiß vielmehr Nutz darauß zugewarten haben / als ſie bey Saphoya gehabt / vnnd daß die materia herauſſen ſolcher maſſen diſponiert vnnd incaminiert; daß / wann ſie die Venediger ſolche inn etwas ſecondiren vnnd fomentiren / man ſich allerſeits alſo wirdt verſicheren können / daß die præteſa monarchia ; ſich würde zur Ruhe begeben / vnnd andere Nationen vnmoleſtiert laſſen müſſen. Vnnd ob wohl nicht ohne daß andere Potentaten / amici deß Königreichs Böheimb / ſich bißhero wol erzeigt / mit Rath vnd That Ihnen beyzuſpringen / ſo thue es doch alles von nöthen / riſpetto der ſchweren vnnd wichtigen Sach / auch mächtigen Feindt / ſo man erwecket / zumahln dieweil das erario vorher von denen die daſſelbig Königreich vorhin poſſidiert / aller erſchöpfft / vnnd vber ſolches nach indebilitiert worden / dannenhero leichtlich zuerachten / daß bey ſolcher gehlingen Mutation derſelb nervo nicht alſo formidabile conſtituirt ſeyn köndte / daß jhnen nicht mit einem guten ſoccorſo der Muth noch beſſer gemacht werde: Wann denn die Domination der frembden Nation, Italia bißhero ſehr im Weg gelegen / alſo were dieſes eben ein ſtattliche Occaſion ſich derſelben allgemach ledig zu machen / in deme durch Heraußſchickung deß Kriegsvolcks / deß Spaniers Provintzen mercklich entblöſt / hingegen vnnd damit dieſe herauſſen nicht prævaliren köndten / der Kron Böheimb militia tanto piu formidabile conſtituirt / vnd mit Gottes Hilff deſto eher vittorioſi gemacht werdẽ / wenn nur die Spaniſche Faction dieſer geſtallt nicht vberſich kommen könte / ſondern getrennt vnd debole gemacht würde / dergleichen ſucceſſo, den bißher gehabten credito in Italia auch ſchwechen / vnd die Herrſchafft leichtlich die Sach dahin bringen könte / daß ſie es weit von jhren Gränitzen / vnd vielleicht gar di la de monti Pirennei confinirten, vnnd hetten ſich allezeit zugetröſten / vnnd gewiß zuuerſehen / daß die jenige / denen ſie in jhren Nöthen geholffen / wenn jhnen GOTT die Victoriam verleihe / ſich wiederumb danckbarlich erzeigen / vnnd Ihnen mit Volck beyſpringen werden / wie ſie (NB.) beym letzten Krieg deſſen ein klein Zeichen geſehen / vnd mit dergleichen Vmbſtänden mehr: Er Berck verhoffe / wenn anderwerths andere negotiationes auff die Bahn kommen / es werde ohne Frucht nicht abgehen / vnd nach dem die Brieff ſchon zugemacht geweſt / hab er der 2000. Pferd halber / ſo ſich zu Meyland befinden ſollen / ein poſt ſcritto auff einen zettel inuentirt / (NB. wie dieſe Leut andere zuverführen / ſelbſt Sachen erdichten / wie oben f. ſup. dergleichen zuſehen) vnd mit eingeſchloſſen / der Hoffnung / ſol auch etwz operirẽ / erkẽne ſich ſonſt ſchuldig / in dergleichen / vnd anderm zu vigilirn / wenn er nur ein wenig inſtruirt würde / ꝛc. Inmaſſen Friderich von Berck es trewlich geleiſtet / auch vielmahls ſeine ſelbſt fingirte Zeittungen / hin vnnd wider communiciert hat.

Vnder dieſem (ſo man wegen der Zeit einführt) als diß Berckiſche ſchreiben / am 4. Jan. Anno 1620. dem von Anhalt zukommen / beklagt ſich Gotthardt von Starnberg / (OberEnſeriſcher LandtObriſter) den 9. Jan. auß Lintz / anfangs gar hoch / wegen / daß OberOeſterreich je lenger je mehr mit Feinden vmbgeben werde / wie dann ſein Vetter Herr Eraſmus von Starnberg / welcher jüngſtlich zu Jhr Majeſtät (Pfaltzgraffen) inn Böheimb abgeſandt worden / ohne zweiffel werd referiert haben / vnder diß das Keyſeriſche Volck durch Wegnehmmung der Statt Jps (ſo er Gottfried von Starnberg kurtz davor mit Gewalt eingenommen / vnnd ſolches wegen deß Paß am Thonawſtromb hab ſeyn müſſen) noch näher dieſem Landt ob der Enß gantz gefährlich quartiert / daß alſo auff dem Jpſerlandt jhnen alle Zuſammenkunfft geſperrt / vnd nunmehr kein Paß ſey / dardurch dem Keyſer. Volck das ſtreiffen / vnd mit einer Armada herauff zu ziehen / ohne groſſe Macht / nicht gewehrt werden könne / er hab zwar die Confin bey Wallſee / ꝛc. mit etwas wenigs Volcks beſetzt / den (NB.) gemeinen Mann dardurch zuerhalten / damit nit terror panicus in das Land komme / aber es hab der Feind (Conte de Buquoy) mittel gnug / ſolchen Paß ligen zu laſſen / vnd nebenſeits ins Land zu ſtreiffen / ꝛc. Sie die OberEnſer halten bey der Böhmiſchen vnd VnderOeſterr. armada ſtarck vmb Hülff an / damit doch dieſer Jpſer Paß möcht mit mehr Volck beſetzt werden / haben zwar Vertröſtung / obs aber geſchehen werde / hab man der Zeit zuerwarten / wanns nur nit zu ſpat geſchehe: Solte der Feind in diſen Landen vorbrechen / warlich Böheimb vnnd gantz Teutſchlandt müſte es entgelten / ꝛc. gegen Paſſaw lig die Welſche armata / welche auff wenigſt 8000. Mann ſtarck ſey / nur ein Meil von den Enſeriſchen frontiren / ſey gewißlich ein Wunderwerck Gottes / (NB.) daß ſie kein Reſolution nehmen dörffen / oder können / in diß Land zu fallen / wöll weiter nichts ſchreiben / ꝛc.

Darmit er zuuerſtehen geben wollen / was damaln vnd darvor / ehe der Vnion Volck in Böheimb gezogen / Buquoy für ein ſchöne Gelegenheit verſaumbt / der Sachen bald ein End zu machen / wie entgegen erſcheint / wie deſperat dieſe Leuth es gewagt / nach dem ſie geſehen / daß man ſo glimpfflich mit jhnen procedirt / vnd kein rechter Ernſt wider ſie gebraucht worden / der Geſtallt / daß Georg Tſchernembel vmb dieſe Zeit de dato Lintz / den 24. Novembris Anno 1619. an den von Anhalt zu ſchreiben kein Schewen gehabt / Ob zwar Paſſaw ein ReichsMittglied / jedoch / weil es ſich gegen Böheimb vnnd gegen dem Land ob der Enß / bey dieſem gantzen wehrenden Krieg gantz gefährlich erzeiget / ꝛc. auch wegen groſſer Gelegenheit / deß ſitus, viel effectuiren könne / vnnd nunmehr weitter nicht zuuerſchonen ſey / ob mann ſich nicht eines ſolchen noch im Winter / ꝛc. zu impatroniren / dann ſonſten kein ruhe vor dieſem böſen Neſt / Vnnd da ſich Bayern-wolte der ſachen annemmen / werde er müſſen ſein offnes Landt / darein (NB.) die Vngarn leicht zubringen / bedencken müſſen ꝛc.

Es iſt ſonſt auch noch ein anſchlag vmb dieſe zeit / wegen daß ſich Bayern auff die Legation / nicht wie die Vnierten gern geſehen hetten / erklärt / in der Feder geweſt / weilen man ſich aber beſorgen müſſen / es möchten die jenige diſguſti, deren oben Solmbs gedenckt fol. ſup. in ſeinem Schreiben / de 3. & 4. Decemb. An. 1619. gar zu weit einreiſſen / ſonderlich die Stätt Vrſach nemmen / ſich nunmehr eines andern / wegen deß Böheimiſchen Weſens zu reſoluiren / als iſt die Execution deſſelben Anſchlags / von dem General Leutenampt der Vnion Ohnſpach auff fernner Reſolution deß Generaliſſimi verſchoben / vnnd der von Erlach eylendts nacher Prag abgefertiget worden / mit ſchreiben de dato 1. Januar. Anno 1620. in denen er Ohnſpach allerhandt auiſi anzeucht / welche auß Italien/ aller anzeig nach der Nürnbergiſch Vnions Pfenningmeiſter mit ſeiner geſpitzten Feder/ wie auch von Meylandt/ dahin das inuentierte poſtſcriptum gangen/ procuriert hat. Dem von Erlach (ſchreibt Ohnſpach) hab er ein memorial zugeſtellt/ darauff Ohnſpach ſich hiemit referiert wöll haben/ Es rüſte ſich der Vnion Feind ſtarck/ vnnd komme von vnderſchiedlichen Orthen je lenger je neher herbey: In Italien bring mann allenthalben Volck zuſammen/ der geſtalt/ daß es am exercitio nicht ermanglen werde: woll dieſem nach verhoffen/ der König (Generaliſſimus) werde zu frieden ſeyn/ daß man die Reſolution exequiere, darauff der von Erlach (NB.) jetzt inſtruiert: Wiewol er Ohnſpach wol wiſſe/ daß es jhme an verweiß bey den Stätten (die allein caſſa Räth ſeyn ſollen) nicht ermanglen werde/ combien que ie ſcay bien (ſagt der Text) que ne me manqueront des reproches des viles, &c.

NB.

Ermelter Friederich von Berck Vnions Pfenningmeiſter ſchreibt ſub eodem dato an Anhalt gen Prag/ allda das ſchreiben den 6. Januar. An. 1620. einkommen/ hiemit vberſchick er die Auiſi auß Italien/ in denen der Punct mit dem Fueßvolck nicht allerdings auß der acht zulaſſen/ Er (Berck) könn ſich eben nicht darein befinden: gewiß aber ſey es/ daß die Bäpſtliche Faction nicht feyren thue/ ſonder wo ſie kan oder mag/ kein mühe noch vnruhe ſpare/ Vnnd ob wol vnſere alles mercken/ ſo haben ſie doch kein materia apertamente zu operiren: Von dem gewohnlichen amico hab er dißmal kein ſchreiben empfangen/ der ſich aber entſchüldigen laſſen/ daß mit negſtem Brief von jme folgen werden/ ſonſt hab Anhalt auß nachfolgender abſchrifft abzunemmen/ daß er Berck/ ſo vil er könn vnd möge/ nit vnderlaſſe guten Saamē (Caluiniſcher Frücht) bey der Herrſchaft Glider außzuwerffen/ vnd daß ſolcher Saamen nit vbel auffgenom̃en werde/ ꝛc. Wer aber der 516. ſey/ (der heimliche ſpion der ſich nit nennen/ vnd ſo gar der Vnion ſelbſt nit bekant ſeyn will) dz reſeruier er Berck zu beſſerer gelegenheit per degni riſpetti: Anhalt aber werde ſolchen ohne andere nomination ſchon penetriern/ wann er den Antipapa in acht nimbt/ alſo daß die ſachen allgemach ein formam gewinnen möchten. Mit welcher occaſion er Berck zuerjnnern keinen vmbgang nemmen ſoll/ daß weil ſich die Schweitzer/ ſonderlich die Zürcher/ ſo affectioniert erzeigen/ der Vnion beyzuſpringen/ daß die occaſion nicht außhanden zulaſſen/ dieweil erſtlich deß Paß halber/ bey dieſer Nation viel fruchtbarliches zuhoffen/ vnd vors ander diß ein mittel ſeyn möcht/ mit dem Senat (der ſich nicht vberreden laſſen wöllen) ein wenig neher zuſam̃en zukom̃en/ weil N.N. einen Agenten zu Zürch/ vnnd da mann einige hülff/ wie jetzt die zeit mitbringt/ den Schweitzern zuthun/ ſich reſoluiern ſolle/ damit dieſelben ſich etlicher Catholiſchen ort/ (die Cath. Aydtgenoſſen ſehen zu) bemächtigen/ vnd dem Spaniſchen volck widerſtandt thun/ were darauß etwas mehrers zu hoffen/ da man ſchon jetzo etwas ſpendiren ſolte/ nach dem ſpruch che fuiſſe à buttar illucio per pigliar il peſce, &c.

Die Beylag zu dieſem ſchreiben gehörig/ begreifft allerhandt ſpecialia, was inn dem Excellentiſſimo collegio etlicher Bündtnuſſen/ vnnd derowegen entſtandener Diſputation halber fürgangen: Item auß Rom/ daß ſich meniglich daſelbſt verwundere/ ob der generoſitet des Pfaltzgrauens/ vnnd daß mans nunmehr vor kein temeritet/ wie es Bapſt anfenglich außgeſchryen/ ſondern vor ein vorſichtigkeit halte/ zumalen alle proteſtirende Fürſten in Europa hierunder concurriern/ welche anticipiert haben/ einem andern zuerzeigen/ was man wider ſie zu exequiern/ vermeint hat.

In einē vom 3. Januarij auß Venedig datierten Schreiben kompt der daſelbſt anweſende heimbliche Correſpondent 516. abermals ein/ wie ſtarck man daſelbſt ſich bearbeytete/ die Signoria dahin zubewegen daß ſie dem Churfürſten Pfaltzgraffen vnnd der Vnion auff dero Schreiben antworten/ deßgleichen abſonderliche Geſandten zu dem Pfaltzgraffen (jhme wegen der newen Wahl zucongratulirn) ſchicken auch nur ein wenig Gelt/ das werck deſto mehr zuerhitzigen/ herſchieſſen ſollen/ mit fernerm bericht/ warumben ſolches damahls verhindert worden/ man vnderlaſſe aber nichts vnuerſucht/ vnd kein mögliche vnderbawung/ auch kein replicietn auff jegliche abſchlägige antwort.

Gleich wie nun Anhalt die Correſpondentz in Italien/ alſo hat ſie der Marggraff von Jägerndorff in Polen procuriert vnnd communiciert de dato 4. Ianuarii, Anno 1620. dem von Anhalt/ ein heimblich anbringen des Niclaß Wolßky der Cron in Polen Marſchalcks/ welches derſelb durch einen Rahtſitzer des Fürſtenthumbs Oplen/ nahmens Melchior Koſenbahr/ thun laſſen/ dahin geſtellt/ ob wohl in Polen ein Kriegsvolck beyſammen/ thete ſich doch jhre beſtallung nicht länger als biß in Maium erſtrecken/ vnnd ob auch etwas vorgienge/ wolte doch er Wolßky neben dem Waywoden von Crackaw/ vnnd dem Feldhauptman/ wie auch andern ſeinen confidenten mehr/ verhüten helffen/ daß dem König weder inn Creiß: noch andern tägen/ kein Gelt zukommen ſolle/ inſonderheit wann ſolches wider die Ständ in Schleſien ſolte angewendt werden/ ſo were auch dem König vnmüglich auff ſein credit Gelt auffzubringen/ vnnd ſey auch ſonſt keins verhanden. Ferner laſſe der Cron Marſchalck jhme Marggraffen von Jägerndorff in groſſem vertrawen anmelden/ wofern von dem König in Spanien/ dem Bapſt/ vnd andern deß Keyſers adhærenten/ dem Keyſer ſo groſſe hülff zukomme/ vnd die Länder zur Cron Poln ſich ſchlagen/ wolten ſich die Poln jhrer annemmen/ vnd bey jren Priuilegien vnd Majeſtetbrieff manteniren.

Was ſonſt zu dieſer zeit in Preßburg vnd Wien eines Anſtandts halber gehandelt/ vnd letztlich biß auff das Feſtum Michaelis zu halten geſchloſſen worden/ iſt ohne das in offenem Truck/ darbey diß in acht zunemmen/ daß ſo baldt Gabor in Preßburg die Oberhandt bekommen/ Er gleich die Thumbkirchen zu S. Martin daſelbſten prophanirt/ das Catholiſch exercitium abgeſchafft/ newe Prædicanten auffgeſtelt/ auch der Vngeriſch zu Conſtantinopel anweſendt Geſandte Stephan Corlathi dem Groß Türcken ein ſchreiben vberliffert haben ſoll/ in deme die Vngariſche/ Böheimiſche/ Mähriſche/ Schleſiſche vnnd Oeſterreichiſche Ständt dem Erbfeindt die vornembſte Gränitzen vnnd Feſtungen in Vngarn/ Wileck/ Nouigradt/ Zſchatzin/ Palancka/ Jarmuth/ vnnd Waytzen/ wie auch Gabor ad partem, Genea, welches mit deß Reichs vnkoſten tempore Sigiſmundi Batorei erobert/ vnd im vmbkreiß biß auff 60. meil wegs Landts dominiert/ einzuraumen verſprochen.

Was ermelter Gabor weiters bey der Ottomaniſchen Porten guts verricht / das weiſt ſein bekantes anderwerts publicirtes ſchreiben von eigner Handt an den Groß Türcken / welches nur vmb nachricht willen inſerirt wirdt: Er hab das weſen / darzu jhne der Türckiſch Keyſer vielmals durch ſchreiben vnnd botteſchafften gezwungen / angefangen / hab nunmehr die meiſte Vngariſche Herrn jme zugethan gemacht / etwas wenigs mangle an jhnen / die wöll er auch herzubringen / erſchein hierauß daß er ſeinem verſprechen allzeit gehorſamb geweſen / als deß Türckiſchen Keyſers Sclaue vnd gefangener / wöls auch hinfüro noch thun / wie jhme von dem Groß Türcken befohlen ſey / vnd was er durch ſein Geſandten / auch trawen vnnd glauben geſchworen / woll er noch halten / haben ſich die Vngeriſche Ständt auch ſchon erbotten wohin mans bedörffen werd / hülff zuthun / Er der Groß Türck könn ſich woll erinnern / was jme von den Vngariſchen Ständen (Emerich Turſo / Setſchy Georg / Ragozi / ꝛc.) geſchrieben worden ſey / woferr er nicht auffſehen / vnnd die Papiſtiſchen Pfaffen (vide ſupra fol.... von deß Gabors vnnd der Vnierten Vorhaben das Bapſtumb pied â pied zuextirpiern) außrotten helffen werde: was er auch hierauff angefangen / das hab er mit der hülff GOTtes wol zu endt geführt / bitte alſo den Groß Türcken als ſein patronum, er wölle in die Teutſche tractation (dann Jhr Keyſerliche Mayeſtät haben ſich wider der Rebellen machinationes an der Türckiſchen porta opponiert) gar nicht glauben ſetzen / dann jhme Gabor wol bewuſt / was derſelben erbieten / welches ſie aber nicht vollziehen können / derowegen er ſein Leben vnd Sterben auff den Groß Türcken vertrawt hab / ꝛc.

Man hat gleicher geſtalt im Reich befliſſen / alles wohl auß zukundtſchafften / wie dann darinn / ſonderlich bey den Catholiſchen vnnd am Keyſerlichen Hoffe nicht baldt was fürgangen / welches die drey Haupt directores der Vnion / durch heymbliche Caluiniſche Practick / die ſie faſt aller orthen haben / nicht auffgefiſcht: Wie ſie dann ſo wohl der Römiſchen Keyſerl. Mayeſtät als der Fürſtl. Durchleucht. in Beyern Kriegsverfaſſung / wie ſtarck dieſelb ſey / wer die Häupter / wie die Ordinantzen / was für weg genommen oder zunemmen / von einer zeit zu der andern gar ſpecifice gewuſt: Vnd dero wegen / als ſie vermerckt / die Beyeriſche bereitſchafft würde jhrem Intento am meiſten zu ſchaden kommen / Sein hierüber / vnnd wie es anzuſtellen wer / ſtarcke deliberationes erfolgt / vnnd ſchreibt Graff Johan von Naſſaw der Elter an den von Ohnſpach de dato 7. Ianuarij Anno 1620. Als ich dieſen Abendt von Hauß / hie (zu Heydelberg) angelangt / hat Herr Statthalter befelch hinderlaſſen / derſelben gen Wißloch zufolgen / dahin ſie auch den Marggraffen von Baden vermöcht hetten. Als ich nun deß Abends daſelbſten angelangt / hat man in berathſchlagung gezogen / wo man am füglichſten dem Beyeriſchen anziehenden Kriegsvolck den Zug wehren / wo nicht gar ſchlagen könne / vnd weil ich der orts herkomme / da das Kriegsvolck lige / was mir daruon wißlich: Als ich nun hieuon alle gelegenheit angezeigt / haben beyde Jhr F. F. G. G. mir befohlen / ſolches Ew. Fürſtl. G. (Ohnſpach) ſchrifftlichen zu zuſchicken / ꝛc.

Mit abermahliger erzehlung der ſpecialiteten dieſes Volcks / ſchlägt darauf er Grafe von Naſſaw vor / da man nun ſo ſtarck were / dz durch hülff der Staden man den nachzug angreiffen dörffte / vnd beyde (Ohnſpach vnd Baden) den vorzug ſchlügen / were ſolches / ehe ſie ſich coniungierten / hochnötig: derowegen zu deß von Onſpachs diſcretion ſtehe / ob er die Herrn Staden / zum fortziehen vermahnen wolt / vnd was ſie (die Staden) vor einen weg zunemmen / damit man ſich mit dem Volck / ſo man ex parte Vnionis zuſammen bringen möchte / mit jnen / (den Staden) zuuor coniungieren köndte: vnnd wöll ſeines ermeſſens vonnöthen ſein / dz auch Stadiſch Fußvolck bey der Reutterey ſeye / vñ ſolte wol / doch ohne maßgebung / vmb Limburg die beſte gelegenheit ſein / ſie anzugreiffen / mit angehengten ſpecialiteten der Chur S. bereitſchafft / ꝛc.

Landtgraff Moritz / (folgt weiter im Schreiben /) halte vor hochnohtwendig / daß auß erzehlten Vrſachen diß Beyeriſch Volck (NB.) geſchlagen werde / deßwegen ſie mich dann zu ſich gen Wolkersdorff beſchrieben gehabt / vmb meine ſchlechte Gedancken deßwegen zuuernemmen.

Es were ein Nohtturfft / daß Ohnſpach den Landgraffen ermahnet / daß er alſo baldt die 300. Pferdt / vnd 1000. zu Fuß / ohn längern verzug auff die Bein gebracht hette / damit er Landtgraff auch ſolchen Fall ſich mit den Stadiſchen conjungieren köndt / darzu ich jhne ſeines theils geneigt weiß / dann er Landgraff willens geweſen / da er Erlaubnuß gehabt hett / dieſem Volck den Paß zu Limburg zu wehren / ꝛc. Da nun diß Volck / wie dann ratione ſtatus es ſeyn muß / angriffen werden ſolte / ſo haben E. F. G. (Ohnſpach) leichtlich zu erachten / daß man der Vndern Pfaltz auch nicht fehlen wirdt: weilen dann kein geworben Volck hierunden als Obentrauts 300. Pferdt / als bitt ich vnderdienſtlich / Ohnſpach wölle (doch ohne maßgebung) alles alſo anſtellen / daß man mit dem Feindt zu ſchlagen / den ſicherſten Weg gehe / vnd die Vnderpfaltz verſichert werde: An meinem Ort ſol inmittelſt gute Kundſchafft außgelegt / vnnd mögliche nötige præparation gemacht werden / gemelten ſocors zu erwarten / ꝛc.

Diß ſchreiben hat der Marggraff von Ohnſpach vnder dato deß 8. Ianuarii, auß Rotenburg dem von Anhalt in originali communicirt, dabey auiſiert, Es erforder es die höchſte Nohtturfft / daß auſſer deß ſocors deſſen man zugewarten / ſich die Vnion ſtercke / dann ſonſt möchten die Sachen vbel außlauffen / (il faut neceſſairement que nous nous renforcons outre les ſecours qu' auons à attendre, ou les affaires iront mal) ſein Bruder Culmbach / hab jhm das Quartier zu Bayersdorff vnd Erlangen abgeſchlagen / das ſeye jhm Ohnſpach ein ſeiner Troſt. Er wöll aber Gott zum Gehülffen nemmen / vnd thun was er könne / ꝛc.

Eadem die iſt dem Marggraffen Schreiben zukommen / von dem von Anhalt / darinnen er ſein Ankunfft von Prag nacher Ohnſpach oder Amberg (dann damahlen die Confirmation mit dem Gabor zu Prag beſchloſſen / vnd ihme 100000. fl. geſchickt) den Marggraffen auiſiert / darauff in continenti Antwort erfolget / des Jnhalts: Er Marggraff von Onſpach erfrew ſich ſehr ſein Anhalts ankunfft / dann ohne dieſelb die Ober Pfaltz in groſſer perplexitet ſtehen würd / gleich darauff macht Ohnſpach ein vberſchlag / wie viel Volcks auß dem Niderland im anzug / welcher vberſchlag ſich erſtreckt biß auff 1700. Pferdt / vnnd 6370. zu Fueß / darauff ſagt

Ohnſpach / ſey dieſe ſein ordinanz, daß er Baden auffgetragen/zuforderſt ein Aug auff die ChurPfaltz zu haben / ꝛc. Vors ander auff den Paß zu Franckfort /ꝛc. 3. Daß die Obentrautiſche Reuter baldt mögen gemuſtert werden. 4. Das Geſchütz vnd magazin in ordnung gebracht. 5. Das Landtvolck an bequeme ort/ſo (NB.) Meyntz am meiſten nachzudencken geben möchten / gelegt werde: Solte aber ſolch Volck der Pfaltz den Rucken wenden/vnd höher herauff ziehen/ Baden alsdann mit ſeiner cauallarie den zug auff Wimpffen vnd Newſtatt nemmen /ꝛc. Solten ſie aber auff Bamberg ziehen / vnnd auff Forcheim neben Nürnberg hin/ſo müß er Ohnſpach ſich ſelbſt hinauff neben Bayrsdorff vnnd Erlangen legen: Ob aber er Ohnſpach baſtant ſie auff zuhalten / mög Anhalt indiciren / lig das Würtzburgiſch Volck entzwiſchen/ welches auch vor kein nulla zurechnen/diß Volck führe den namen vor Bayrn/köndt aber baldt Keyſeriſch werden / (hierauß erſcheint abermaln / daß die Vnions Häupter es allenthalben principaliter wider den Keyſer halten) ſo würd Bayrn da er reſolution nemme/dieſem Volck entgegē zuziehen/vnd den Paß zu freyen / von den vier Würtenbergiſchen compagnien Reutern / auch nit können auffgehalten werden/ (hie iſt zu mercken/daß Anhalt von eignen Händen in margine verzeichnet/à lui facile faire à larme, in meinung deſſen ſo er oben an den Pleſſen geſchrieben/fol. ...) alſo daß es faſt ein quæſtion / ob die Vnion alſo beſchaffen / daß mann vor dißmahl vrſach / der Liga Volck feindlich anzugreiffen: Er Ohnſpach hab / vermög ſeiner vollmacht / die negſtgeſeßne Fürſten / vnd drey außſchreibende Stätt beſchriben / vnd werd jhnen weiſen/ daß die Vnion nothwendig mehr Volck haben/vnd nit mehr von einer caſſa vnd deren vermögen (notent hoc, die Reichsſtätt) reden / ſonder daß man alles daran ſetzen müß/anderſt ſo dörffte man einen Affen (zu Heydelberg) fangen: ferner müſſe man die ſocors fürdern/ vnd von vnden auff mit einem formierten Läger herauff ziehen / ſonſten werde die Vnion die Pfaffen (NB.) nicht ſprechen machen: wann es möglich daß Ohnſpach vnnd Anhalt köndten zuſammen kommen/möcht ers wol wiſſen/allein dörff er von allhier (zuverſtehen von Rotenburg) nicht wegk/ꝛc.

Am ſelben Tag ſchreibt auch Bleychart von Helmſtatt/gleichfals auß Rotenburg an den von Anhalt:) Man ſey zu Rotenburg erfrewet/daß Anhalt wol ankommen / verhoffend ſein Anhalts Præſentz vnd Anſtalt/Bayern ſtutzend machen werde/der Herr Marggraff zu Durlach ziehe heut / das iſt den 8. Januar. Anno 1620. nach Wimpffen mit ſeinem Volck/ſein Rendevous ſey vmb die Newſtat/ziehe bey Heylbrunn vber den Necker / vnnd werde allda jhrer Fürſtl. Gn. Herrn Marggraffen zu Ohnſpach Ordinantz erwarten (beklagt ſich) daß die Vnions Reichsſtätt den Gewinn bey dem Gelt/an den Orten / da das Volck einquartiert/zu ſich ziehen/ derwegen ſol Anhalt der löblichen Vnion zum beſten /vnd dem Königr. Böheimb zum guten Ruff/vmb mehr dergleichen Dienſt einander willig zuleyſten/remediren/ꝛc.

NB.

NB.

Demnach der von Anhalt als nunmehr Böheimiſcher General, deſſelben Ambts ſich ſtarck vndernommen/vnd derenthalbē nach Brünn ſich begeben/ vnd aber heraūſſen den vbrigen Vnierten die ſachen etwas ſchwer fürkommen / ſchreibt der Hertzog von Würtenberg den 12. Jan. An. 1620. an jhne Anhalt:

Wir erfrewen vns E. L. glücklichen herauß kunfft auß Böheim/ſo wol der vrſachen/daß bey jetzigem Weſen in der obern Pfaltz allerhand notwendige ordnungen beſchehen möge/als daß E. L. in dem Hauptwerck der vnirten Defenſion/bey verlautender deß Gegentheils ſtarcker Coniunction/ mit jhrem guten Rath mit einrathen helffen könten/welches aber E. L. deſto weniger abzuhalten/weiln eben zu deren herauß kunfft/deß H. General Obriſten Leutenants Marggraff Joachim Ernſten zu Brandenburg verheiſchender Notturfft nach/ein engere zuſammenkunfft gen Heidelberg außgeſchrieben / die wir allein dem gemeinen Weſen zum beſten / hindan geſetzt vnſerer eigenen Obligen vnnd verhindernuſſen/zubeſuchen/ geliebts Gott / vrbietig/ vnſere Affection / dardurch zubezeugen: dannenhero wir nit zweiffeln/auch E. L. hiemit freundlich erſuchē/ wie ſie ſich bißhero vmb das gemeine Weſen wol verdient gemacht/ſie wollen fürter jr gemüt dariñen continuiren/vnd ſich die geringe Zeit nit betauren laſſen/ mit S. deß Marggr. L. auch nacher Heydelb. zukommen/vnd den nöthigſten deliberationibus beyzuwohnen/welches dann ohne Auffhalt vnd Verhinderung E. L. anderer Obligen beſchehen kan/ꝛc.

Als nun die Vnion jhr in Böheim bißhero / dem Pfaltzgraffen vnd den Böheimiſchē Ständen zu gutem ligendes / vnd bißhero von der Vnion bezahltes Volck (dannoch darff man ſagen/ die Vnion ſey bey dem Böheimiſchen weſen nicht intereſſirt) jhme dem Pfaltzgraffen vberlaſſen / erinnert den 16. Januar. beſagter Bleickardt von Helmſtatt auß Rotenburg/ ſagend: Bey der vorhabenden Vbergab der 5. Compagnien Fußvolcks (Von der Vnion) gegen Stellung ſo vieler anderer/wöll von nöthen ſeyn / jemand abzuordnen / der ſo wol der Vbergab dieſes Volcks/ vnd Erlaſſung jhrer der Vnion gethanen Pflichten beywohne/ als auch nachgehends alſo baldt wider in newe Pflicht annemme/Soll dieſem nach Anhalt bey jhr Königl. Majeſt. (Pfaltzgrafen) vnbeſchwerdt erjnnerung thun/ꝛc. wie es zuhalten: Item wie man das Bayriſch Volck ſoll auffhalten. Inter alia, findet er Helmſtetter ins gemein ſoviel / daß etliche zwar geringe ſachen als die außmuſterung der Zichrat vnnd Bilder / (welche der Pfaltzgraff in der Schloß- vnnd Jeſuiter Kirchen zu Prag weggeraumbt) etliche Vnierte Ständ vbel verſtehen / vnd werde er Helmſtetter vrſach haben/dem von Anhalt hierunter weitleuffiger zu ſchreiben/darzu jhn dann die trew vnnd Affection gegen jhrer Majeſtät (dem Pfaltzgraffen) tringe/ꝛc.

Den 16. Januar. vberſchickt Berck dem von Anhalt/ der Signoria zu Venedig antwort auff deß Pfaltzgraffen vnd der Vnion ſchreiben/darneben ein langen bericht von Rom/vnder anderem: Man ſey daſelbſten gar perplex vnd forchtſamb wegen der proteſtirenden Vnierten in Teutſchlandt / weiln der Bapſt ſo gar nichts bey der ſachen thun wolle / vnnd ſein N. N. auffs new mit dem Bapſt diſguſtiert, welche gern ſehen/da Gott der Allmächtig ein ſtraff vber dieſe laſterhaffte Pfaffen verhengte / Es haben die Cardinäl den Bapſt zu mehrmahlen ermahnt / daß er den ſtato della chieſa, als der zum einfall der Aquilonariſchen Völcker aller offen / fortificieren wölle/ man könn jhn aber zu keinem ſpendiren bereden / wie er ſich dann gegen dem Cardinal Bellarmino etlichmahl hab verlauten laſſen / das vbel in Teutſchlandt ſey ſo groß/hergegen ſein vermögen ſo gering/daß ſein hülff/da er gern helffen wolt/für nicht ſeyn würd: ſey nicht zu hoffen/dz Franckreich viel beym Keyſer thun/ ſonder werde ſich entſchüldigen / wie die Geiſtliche Chur-vnd F.F. dem Pabſt geantwort/wann ſie ſehen/ daß er Pabſt/jhnen den Chur-vnd F.F. mit einem guten ſocors vor die Catholiſche Vnion vorgehen / ſie alsdann vrſach haben werden / ſich in gleichem deſto beſſer anzugreiffen/Die warheit ſeye/daß die nachläſſigkeit vnd der Geitz dieſes Bapſts / dem Keyſer zum höchſten nachtheil gereiche/ꝛc.

Baldt darauff vberſchickt dieſer Friderich Berck ein Schreiben von Venedig de dato 17. Ianuarij, von einem heimlichen Correſpondenten / mehrertheils in Ziffer geſchrieben/welche Berg / oder ein ander außgeſetzt / mit vielen ſpecialiteten / der zwiſchen beyden Rebuspublicis Venedig vnnd den Stadten in Hollandt getroffenen confœderation / deßgleichen des Standts in Franckreich / vnter andern: Es habe der König in ſeiner Antwort/die er an den Pfaltzgraffen abgehen laſſen/jhme den Königlichen Tittel nicht geben wöllen / vnder dem vorwandt/ weil Engellandt/ der jhme ſo nahent verwandt/jhn als ein König nicht intituliert/könne Franckreich auch kein mehrers thun: Sonſten hab man zu Venedig deß Pfaltzgraffen manifeſto (der acceptirten Böheimiſchen Cron) auß dem Teutſchē in das Welſch transferiren vnd trucken laſſen/vorgeſtern hab mans angefangen offentlich zuuerkauffen.

NB.

Den 21. Januarij / wirdt Anhalt auß dem Haag berichtet vnder anderm/ daß etliche Engliſche Räth/ jhren König von der hülff für Chur Pfaltz gern abgewendt/vnd dahin perſuadiert hetten / daß der Pfaltzgraff zuuermögen / von der Cron Böheimb abzuſtehen / damit ſeine Länder vnuerändert blieben / weil der Keyſer vnnd ſein anhang zu mächtig/ꝛc.

Es ſchreibt der heimblich Correſpondent von Rom de dato 25. Januar. Anno 1620. abermahln / vnder andern: Ob wol der Bapſt gern geſehen/daß die Catholiſche Chur-vnd F.F. ſich offenſiue vnd nicht nur bloß defenſiue erklärt / ſo ſey doch ſolches von jhnen rund abgeſchlagen / jnmittelſt das manifeſto deß Pfaltzgraffen zu Rom ſpargiert / vnd diß / daß der Pfaltzgraff die Catholiſchen (ſcilicet wie es der augenſchein geben) nicht moleſtiern wölle/ nicht vbel auffgenommen / vnder anderm dahin verſtanden worden/ daß die Catholiſchen im Reich recht daran thun/daß ſie bey ſo beſchaffenen dingen/das vngewitter von der proteſtirenden Vnion jhnen nicht auff den Halß laden wollen: Jtem/der Pabſt hab ſich gegen dem Keyſer einer hülff anerbotten / aber er wöls einſtellen: Jtem/in ſumma der Pabſt werde wenig gnug / vnnd ſo wenig thun/als jhme jmmer müglich/er wöll auch nit geſtatten/daß Spania in dem ſtatu Eccleſiaſtico vor Teutſchland Volck werbe: Jtem man hab deß Pfaltzgraffen manifeſto, oder iuſtification ſeine Wahl / an vielen orten zu Rom geleſen / theils hetten gern geſehen / daß mans verbieten ſolle / aber der Pabſt habs nicht thun wöllē/als der in dergleichen ſachen/ſo Fürſten vnd Herrn betreffen/gar behutſam gehet/ darauß die Vnierten ſelbſt vberwieſen werden/dem nicht alſo zuſein/wie ſie fürgeben/nemblich als wann der Pabſt/ die Krieg in Teutſchlandt befürdern / die Teutſchen Fürſten wegen der Religion verfolgen/ ſolche außrotten / vnnd zu der Spaniſchen Monarchia helffen wolte.

Damit auch menniglich/ſonderlich Rom vnd die Signoria zu Venetia ſehen/was für Leuth ſie zu Rom vnd Venedig vnder jnen haben/dergleichen wie man ſo gar ſpecialia & ſecreta anderwerts communiciert/ vnnd ſie dahero Vrſach nemmen/ auff ſolche Kundſchaffter acht zu geben / jhnen nach zuforſchen / vnnd den gebührenden verdienten Lohn zu geben: hat man gut befunden / vnder andern folgends zu inſerirn / ſo die daſelbſten heimliche Spionen / vnder denen ſich der Venediſch gemeinlich recto nomine 516. vnderſchrieben/der Vnion deßhalber befelchten Pfenningmeiſter Friedrichen von Berck berichtet/vnd ſagt jetzt der zu Rom: Er habe vergangene Wochen (im Febr. Ann. 1620.) eines Venediſchen Ratsherren Schreiben geſehen zu Rom / deß Jnnhalts: Es gehen die Sachen in Böhmen nur gar zu wol / pro Palatino, der geſtalt / daß die Signoria erachten wölle es möchten der Sachen zu viel beſchehen/ dann daß Venedig biß dato mit dem Pfaltzgrafen vnd der Vnion correſpondirt / ſeye meiſtentheils darumb geſchehen / ſich ſelbſt von der Forcht/ ſo ſie vor dem Hauß Oeſter. haben/zuerledigen/ es ſeye kein Menſch vnder der Sonnen/der weniger Affection gegen einer oder der andern Parthey trage/ als eben die Venediger / dann ſie einzig vnd allein auff jr ſelbſt eygen intereſſe ſehen: ſo ſey auß den Hiſtorien ſoviel zuverſpüren / daß wann die Sachen in Teutſchlandt ein wenig vmbſchlagen/vnd Venedig verſpüren / daß auß der Freundtſchafft mit Spanien jhnen ein Nutz zuhoffen / ſo werden ſie alsdann die Teutſchen Fürſten fahren laſſen / vnnd mit Spanien wider die Vnirten ſich ſelbſt verbinden/ geſtaltſam ſie allbereit ſich eines ſolchen etlicher maſſen verlauten laſſen / da nur Spanien ein wenig von den Gränitzen abweichen/vnd den Tractat den der König mit N. vorhab/fahren laſſen/ alsdañ ſie ſich der Proteſtirenden nit vielmehr annehmen woltē / geſtaltſam der Venediſch Ambaſciator zu mehrmahlen proteſtiert / daß / was Venedig biß dato wider Oeſterreich ſich eingelaſſen/ nit auß Lieb ſo ſie zu den Proteſtirenden tragen / ſonder allein ad redimendam vexam geſchehen/damit Spanien genötiget würde / ſich vnnd ſein Hauß zu defendiren / vnd vnder diß die Venediger / ſo wol zu Waſſer als zu Land vnmoleſtiert zulaſſen. Es ſtehe darauf daß Saphoya vnd Mantua ſich vnder ein ander in der güte vergleichen möchten/dann ſie beyde von Spanien diſguſtiert / Vnd dieweil das Hauß Oeſterr. in Teutſchland in ſo groſſer Gefahr/ haben ſie leichtlich zuerachten / im Fall der Pfaltzgr. die Oberhandt erhalte/ nicht wol müglich ſeyn werde/ daß ſich nicht auch ein Enderung in Jtalia zutrag/ dann weil es vmb die Vndertruckung deß Hauß Oeſterreichs zuthun/ ſo muß man Spanien vornemlich in Jtalia/da der rechte Neruus ligt / der Caſtiglianiſchen Monarchia/ angreiffen vnnd auff ſolchen Fall/ da ſich in Meylandt etwas erregen ſolte / könten ſie in demſelbigen Hertzogthumb jren Vortheil finden (all' occaſione di tumulti in Italia poſſino nello ſtato di Milano far qualche bel colpo, &c.)

Als den 11. Jan. An. 1620. man auff vnderſchidliche ort vmb kundtſchafften außgeſchickt/ kombt den 16. Febr. hernach bericht auß Pirn wegen Ch. Sachſen ein/ Jhr Churfürſtl. G. zu Sachſen/ vnangeſehen Hertzog Johann Caſimir vnnd Hertzog Johann Ernſt zu Sachſen gebrüder / Coburgiſcher Lini / ſie abgemahnt/ verharren noch in jrem propoſito, mit jhrem Kriegsweſen fort zufahren / vnd jhr Keyſerliche

Majeſt. beyzuſpringen/ wie ſich dann der von Schönberg verlautten laſſen/ ſie hetten Jhr Keyſerl. Majeſt. zum Keyſer machen helffen / wolten dieſem nach denſelben bey ſeiner Reputation vnd Hochheit defendiren/ ſchutzen / vnnd erhalten / Jhr Churfürſtl. Gn. haben mit Bayern ein gleichen Vorſatz / welcher dieſer ſey / dieweil ſie ſehen das Fewer je lenger je gröſſer werde/ vnd ins Röm. R. kommen wolte/ damit Landt vnd Leut/ ſonderlich die Vnſchuldigen / nicht ſo jämmerlich verhörgt vnd verderbt werden/ ſonder dz Fewer dermaln eineſt widerumb geleſcht/ gröſſers vnglück verhütet/ vnd der werthe Friden widerumb eingeführt werden möge: Jtem meldet das vertrawt Schreiben/ es weren Jhre Churfürſtl. Gn. zu Sachſen wieder Böheimb vnd die Reformierten verbittert gemacht/ dieweil es den vornembſten Böheimiſchen Ständen/ ſonderlich den jetzigen Officirern / neben Jhrem König/ nicht vmb das / was Anfangs vorgewendt worden/ ſondern vielmehr vnd eigentlich darumb zuthun ſey/ daß ſie ſo wol die Lutheriſchen als die Catholiſchen vndertrucken / vnnd miteinem gleich wie mit dem andern den Garauß machen möchten : Daß ſolches auch war ſey / hette man darauß abzunehmen / daß die Reformierten der Zeit inn Böheimb das PRÆ führten / in der Schloßkirchen ihr Gemüth allbereit erzeigt / vnnd an vnderſchiedlichen Orthen in den gemeinen Kirchen auff dem Lande dergleichē anſtellen. Es werde jhnen aber wegen jhres vnzeitigen Eyffers in Böheim (dann von jhren Practicken / wie ſie ſonſten alle gute Ordnung / wo müglich im gantzen Römiſchen Reich vmbſtoſſen möchten / auff dißmahl nichts zuverwehnen ſey) ärger ergehen/ als den Bäpſtiſchen Böheimiſchen Practickanten ergangen/ welche darüber das EXITE auß dem Fenſter vnnd auß dem Landt ſpielen müſſen : Es weren auch Jhre Mayeſtät (der Pfaltzgraff) bey dem gemeinen Mann dermaſſen durch gedachtes Reformieren verhaßt worden / daß wann nicht baldt ein ſonderlicher Religionsfriden vnter jhnen auffgericht/ vnnd der König ſich dardurch deß Verdachts entſchütten/ die Lutheriſche Herrn vnd Vnderthanen auch der Religion halber dadurch verſichert ſeyn werden/ ſo hab man gewiß ſich eines Auffſtandts in Böheim zubeförchten: Vnd wann Jhr Churf. Gn. zu Sachſen in den Leitmeritziſchen vnd Sätziſchen Creyß mit jhrem Volck nur kämen/ NB. würd man ſie hertzlich gern einnemmen/ ja noch wol von etlichen Böhmen groſſe Befürderung darzu beſchehen / als welche dem Hauß Oeſterr. nicht allein noch woll zugethan weren/ ſonder auch das jetzige vnleidenliche Caluiniſche Regiment nit ertragen köntē/ ſintemal es ſich in Böheim dardurch nicht verbeſſert/ ſonder nur verböſert hette : Auß Spanien / Welſchl. Polen vnd anderer Orten komē mächtige Hülffen/ welchen nicht leichtlich möchte Widerſtandt gethan werden können/ ſo hetten J. Keyſ. M. auch die meiſte Ständ im Reich Teutſcher Nation auff jrer Seiten: Ja auch wol etliche auß den Vnirten/ auf welche ſich die Böhmen am meiſten verlaſſen : Chur Brandenburg werde gewiß nichts bey dieſer Böhmiſchen Vnruhe thun/ damit ſie nit etwa vmb die Chur / vnnd zugleich vmb Preuſſen komme/ welches Landt der Kön. in Poln dem verſtorbnen Churfürſten/ wie man ſagt/ nur ad tempus vitæ verliehen : gedachter König hab ſich erklärt/ er wöll ſein Haupt nit ſanfft legen / biß er Preuſſen zu der Kron Poln auß den Brandenburgiſchen Händen gentzlich widerumb bringe : Jtem/ die Böh. ſeyn deß Kriegs allbereit müd / haben zum theil kein Gelt mehr zu contribuirn/ die Obriſtē vñ Hauptleut wöllen lenger nit dienen/ dann ſie nit bezahlt worden / die meiſten Soldaten ſeyn zum theil geſtorben/ zum theil erſchlagen worden / die vberige weren (wie auch die Böheimb) ſehr ſchwürig / vnd köndten kein Volck mehr bekommen / ꝛc. Auß dieſem allem ſie den Schluß machten / daß Jhr Keyſerl. Mayeſtät jhren Zweck leichtlich würden erlangen / vnnd auff künfftigen Sommer die Kron Böheimb ſampt den incorporirten Ländern widerumb zu jhrer Deuotion vnd Gehorſamb bringen können: Es ſeyen auch andere mehr Sachen erzehlt worden / welche hie nicht zu erzehlen/ oder der Feder zuvertrawen ſeyen/ ꝛc.

Den 14. Februar. Anno 1620. ſchreibt einer auß den Confidenten zu Venedig / Es hab die Frantzöſiſch Bottſchafft an die Signoria begehrt / im Nahmen ſeines Königs / daß ſie ſich neben Franckreich in dem Böheimiſchen Weſen / damit dieſelb Vnruhe zu Nachtheil der Chriſtenheit / vnnd zum Vortheil deß Erbfeindts nicht weitter einreiſſe / zu der Jnterpoſition zwiſchen Jhr Keyſerlichen Mayeſt. vnd dero widerige anbieten ſolle : Man halt aber zu Venedig darvor/ daß diß ein Mittel ſey/ ſo Spaniē ſuggeriert/ zu einem Teuffliſchen Endt (ſuggerito da ſpagnioli con qualche diabolico fine) Es werden aber die Venediger inn der Antwort behutſamb gehen / damit ſie ſich inn kein Gefahr begeben: Jhr Mayeſtät (deß Pfaltzgraffens) Schreiben / darinnen ſie der Signoria die Geburt deß jungen Printzen zu wiſſen thun/ hab man fleiſſig vberliffert / werde die Antwort mit nechſtem hinnach folgen / dergleichen complimenta ſeyn trefflich gut zu Vnderhaltung Vertrewlichkeit vnd pflantzung eines guten Willens/ da man dē Fürſten in Siebenbürgen zu einem gleichmeſſigen diſponirn könt/ würde es dem gemeinen Weſen ſehr befürderlich ſeyn/ aber noch vielmehr/ were es gut / da einer vnd der ander/ (Pfaltzgraff vnnd Gabor) jhre eigene miniſtros zu Venedig vnderhielten : Man wolt gern wiſſen/ ob vnder Vngarn welches gegen Venedig lige / NB. noch in deß Keyſers oder in deß Gabors Gewalt ſey: Man ſol den Gabor erinnern/ daß gedachter Gabor der Repub. jedermaln communicire ſein Progreß/ vnnd wie es jhme gehe / mit Anerbietung ſeiner guten Freundtſchafft vnnd Vertrewlichkeit / dann vermittelſt eines ſolchen Anfangs / könne man hernach allgemach auff begebende Gelegenheit/ zu einem andern vnd mehrern verſchreiten / ſecondo che porteranno gli affari del mondo, das iſt / wie es die Händel vnnd Beſchaffenheit der Welt jedermahln erleyden werden/ ꝛc.

Den 19. Februar. berichtet Gotthart von Starnberg den von Anhalt auß Brünn / daß er noch nicht ins Landt ob der Enß reyſen können : Jtem / daß der Feindt (die Keyſeriſchen) eingefallen: Jtem/ mann müſſe den gülden Steig / vnd new gemachten Weg/ allerdings ruiniren / damit ſchneide man dem Feindt den Durchzug in Böheim ab/ wer dieſes Orths kündig/ könne ſpüren/ den groſſen Nutzen / der auß dieſer Jmpreſſa erfolge/ zwar möcht dem Landt ob der Enß deſto ſtärcker zugeſetzt werden / weil aber dem Königreich mercklich an der Conſeruation deß Landts ob der Enß gelegen / als getröſten ſich die Enſer der Nachbarlichen vnnd ſchuldigen Hülff / ratione confœderationis, ſonſten müſten ſie nur defenſiue, vnd nicht offenſiue kriegen / mit ſolchem cunctiren werden ſie conſumiert, es můß doch der ernſt (prophetia) bey jhnen angefangen werden/ꝛc.

Im VnderOeſterreichiſchen Directorio zu Horn/ hat man ein concluſum gemacht/in der Huldigung (welche bey den ober vnd vnder Enſern auff alle weg verhindert worden) oder ſonſt nichts ohne den von Anhalt vorzunemmen / dann ſie vermög Georg Eraſmus Tſchernembels ſchreiben de dato 3. Martij/vnderthenig gebetten : Er Anhalt woll ſich der ſachen Vätterlich annemmen / dann nechſt GOtt hetten die Ständt jhr vertrawen auff ſein aſſiſtenz geſtellt/ deſſen heilſamen vnd getrewen rath ſie in allweg wollen gehorchen.

In der Preßburgiſchen vnd Brünniſchen tractation / darauff der Vngnad in ſeinem ſchreiben auß Lintz de 25. Febr. gehet / entdeckt ſich die Practick ſo dieſe confœderanten in Steyr/Kärnten vnnd Krein/ dieſelben ebenmeſſig zur Rebellion zubringen / geführt / vnnd berichtet Vngnad den von Anhalt: Die Euangeliſche Ständ in Steyer/Kärnten vnd Crein/ ſeyen zwar reſoluiert / die freyſtellung der Religion wieder zubegeren / ſo man aber nachrichtung hab/ möchten ſie leichtlich auß vbriger forcht abgeſchreckt werden/ꝛc.

Es hat aber dieſes abfals halber einer von Eckenberg zu Brüñ mit dem Grauen von Thurn tractiert/ welchen er Graue dem von Anhalt mit viel guten worten commendiert / ſagendt : Dieſer Herꝛ von Eckenberg iſt der redtlichen Gottsförchtigen trewhertzigen cauaglier einer / der leben kan / iſt ein geborner
„ Steyrer/hoch vnd anſehentlich befreund/ja im Landt
NB. „ amor & deliciæ generis humani, derſelb könne jhme
„ Anhalt Information geben / was für ein heylſames
„ werck ſein würde / wann man (NB.) ober Steyr mit lieb vnd freundtligkeit ſich bemechtige/diß zuerhalten/ gehöre ein anzahl Fueßvolck/welches von den geſampten Ländern proportionaliter müſte gegeben / vnnd dieſem ehrlichen Cauaglier (Eckenberg) dieß Weſen Hauptſachlich anbefohlen werden / der werde es mit Gott anfangen/vnd glückſelig enden/Wann nun jhr Fürſtl. Gn. als ſein Thurns gnediger Herr General/ ſolches in berathſchlagung ziehen/vnd den Herꝛn von Eckenberg erfordern wölle/ſo werde man jhne inn ſeinem deß von Thurn quartier finden: Auſſen ſteht ob dieſem ſchreiben / von deß von Anhalts eignen handen / das darüber gemacht concluſ. 1. die Steyrer zu der confœderation durch ſchreiben anzuſprechen. 2. Volck / quanti, quando, vbi, quomodo? 3. Auff BoßnaKirchen. 4. Prediger mit einzuführen/ꝛc.

In jetztvermelter Preßburgiſchen tractation iſt eben dieſer Punct berathſchlagt worden / nemblich wie dieſelben Länder in die Confœderation zu bringen / oder dz im widrigen fall der Gabor deren orten einfallē ſoll/wie dann hierzu der Budiani deputiert wordē/daß er ex parte gedachtes Gabors mit den Steyriſchen Ständen handlen ſoll/dieſer berichtet / wiewol etwas ſpaters / als jetzt gehörte ſchreiben datiert, folgenden inhalts: Es haben ſich etliche auß den Steyeriſchen Ständen dahin erklärt/daß ſie dem Gabor die Päß öffnen/alsdann die vbrige heimbliche Correſpondenten/welche nur auff gelegenheit warten / zu jhme ſtoſſen werden/ꝛc.

So findet ſich auch ein ſchreiben vom Grafen von Thurn de dato Brün 25. oder 15. Febr. in welchem er von einem andern Schreiben meldung thut / welches der Graff von Hollach an den Baſſa von Offen geſchrieben/diß ſeye jhme Graffen von Thurn zuvberſenden/nit zugeſchickt worden / ſolte nun der Baſſa die Beanwortung nit bekommen / ſo ſeye er hoch empfindlich ꝛc. Sehe der Leſer/ob man nit mit dem Türcken vnd ſeinen Sclaven/zu dieſer Länder Abfall vnd ſonſt nicht vnder der Decken gelegen : Alſo es vnder jhnen ein gemeines Werck geweſt ſeye.

Den 17. oder 7. Martij berichtet Georg Hanß Pöblitz (ſo einer auß den vornembſten Kriegs Commiſſarien vnd hohen Befelchshabern iſt) den Fürſten von Anhalt vieler Particulariteten auß Prag/darinnen vnder anderm zuſehen/daß deß zu Nürnberg in dem neben Vnions abſchied einkommen Schluſſes vneracht/der Pfaltzgraff vnd ſeine Leuth nach Außgang deß daſebſten beſtimbten Monats/nichts deſtominder der Vnion Vorraths ſich noch bedient/ auch etlich Volck in Böhmen auff der Vnion Koſten vnderhalten worden: Item daß die 5. Compagnien / ſo Graff Rheinhard auffs new drauſſen richte werden den 20.10. Martij zu Enßdorff gemuſtert/ſey ziemblich fein Volck / gehe eben der 7. Monat auff denſelbē tag auß/alſo dz die Vnion (NB.) ſiben Monat dem Anhaltiſchen Regiment für voll bezahl/vñ den 8. fangen jr Majeſt. (der Pfaltzgraf) an jnen Gelt zugeben/ das Sächſiſch Regiment werd halb herein in das Königr. Böheimb rucken/wie jne (Poblitz) Hertzog Wilhelm von Sachſen berichte/Sonſt ſtehe es im Königreich Böheim alſo/dz die Herꝛn Landofficier, jren alten gebrauch halten/habē geſtern jr Maj. (den Pfaltzgraffen) angeſprochen/ſie wolten jnen Gelt leyhen jr Kriegsvolck zubezahlen / beklagen ſich / ſie haben keins/können auch den ſo lang vnnd thewr verſprochnen Monatſold nicht erlegen/jhme Pöblitz werd heiß/ wann er an dieſer Leut nachleſſigkeit in jhrer eignen ſo groſſen noth gedencke. Er hette jhren Fürſtl. Gnad. (Anhalt) noch wol etwas vnderthenig zuſagen/ wann er köndte bey derſelben ſeyn/es laſſe ſich aber der Feder nicht vertrawen / jhne bedüncke/ er merck etwas / das nicht viel dange/allzeit ſey gewiß/daß der Monatſold noch nicht ſo eylend folgen werd/als ers gern ſehe/vnd jhrer Fürſtl. Gnaden (Anhalts) notturfft erfordere.

Sintemal auch Anhalt nicht allein ein General des Königreichs Böheimb vnnd der Incorporirten Länder/ſonder auch von den Ober vnd Vnder Enſeriſchen Ständen/als jr einiger Heylandt/troſt/ vnnd hülff/erſucht/vnd erkennt worden/hat er den VnderOeſterreichiſchen auffgeſtandenen vnd wider Jr M. armirten Ständen/welche abſonderliche Regierung/ Direction / vnnd ein Corpus erſtlich zu Horn / hernach zu Retz auffgerichtet/vnnd vnder jhrem Landts Obriſten oder Generaln den von Hofkirchen / etliche der Keyſerlichen Majeſtät gehorſame Plätz feindlich anzufallen / geſchloſſen / gantz eyfferig gerathen / wie alles woll vnnd fruchtbarlich anzurichten : Item ſeinen Obriſten Wachtmeiſter Schlammerſtorff mit ſeiner Guarniſon inn Retz gelegt / zu ſeinem Vortel/ wie theils auß ſeiner Reſolution de dato Egenburg den 22. Martij zuſehen / da er die Vnder Oeſterreichiſche Ständt vberredt / ſein Anhaltiſche gen Retz gelegte Guarniſon ſeye jhnen zum beſten geſchehen/ vnnd ſeyen die Stände genugſam verwahrt/ dörffen auch nit gewärtig ſeyn/daß die Key. Maj. die Reſtitution deß Orths an ſie ſuchen / vnnd von denſelben behaupten werde/da es auch zum Anſtand käme/würde die Sicherheit auff ſolche Manier der Reſtitution von den Herrn Böhmen weit mehreren Effect haben/ als wann die Ort bloß in der Oeſterreicher Händen blieben.

Es haben aber die Oeſterreichiſche Ständt den Vortheil gemerckt/ ſolches/ oder daß das Anhaltiſche oder Böhmiſche Volck/ neben dem jhren in der Beſazung Retz bleiben ſoll/ nicht wöllen geſtatten/ dahero Anhalt ſich erklärt: In Erwegung allerhand hiebey vorfallender Vmbſtänd/ befinde er das rathſamſt vnd bequemſte zu ſeyn/ dz die Herrn Oeſterreichiſche ſtänd ſich der Beſatzung Retz allein vndernemmen/ auffs allerbeſt vnd ordenlichſt/ wie ſie ſolches wol werden zu thun wiſſen: deß gäntzlichen Verſehens/ daß die ſtänd/ da es mit dem Gegentheil zu eintziger Tractation kommen ſolte/ ohne vorbewuſt jhrer Fürſt. Gn. (Anhalts) die Guarniſon nit herauß thun/ viel weniger den Platz ohne Eynwilligung jhrer Königl. Maj. (deß Pfaltzgraffen) vnd der confœderierten, intereſſierten, cediren, dagegen aber/ da es die Notturfft erfordert/ allzeit von der Böheimiſchen armata weiter Beſatzung eynnemmen wolten. NB.

Demnach den 28. Martii der Landtag zu Prag außgeſchrieben/ hat der Böheimiſche vnd aller confœderirten General beſagter Fürſt von Anhalt dabey ſeyn müſſen/ vnd ſich dahin in der Perſon begeben/ allda viel wichtige Puncte in die propoſition eyngeruckt vnd deliberirt worden/ vnder anderm: Wie die Vngeriſch Confœderation von den ſamentlichē Ländern/ vollendts confirmiert, zugleich die confœderationes erweitert/ inſonderheit auff die General Staden in Hollandt extendiert, ein Legation an den Türckiſchen Porten/ (welche auff den 25. April zu Caſchaw eynlangen ſollen/) expediert, gewiſſe vnd qualificierte Perſonen dazu namhafft gemacht/ das Defenſien werck recht ſtabiliert, wider die jenige/ ſo dē Pfaltzgrafen vor kein König erkennen wollen/ executiue procediert, allerhand Mittel vnd impoſten auff die Kleider vnd Getranck/ auch acciſen in dem Königreich Böheimb eyngeführt/ inſonderheit das gantze Kriegsweſen/ dergeſtalt geſterckt werden möchte/ damit es einen Beſtand haben könne/ ſampt mehr anderm: vnder denen auch es deß jungen Printzens Kindtstauff/ (der zuvor im Decembri geborn/) jetzt mit ſonderbarer ſolenniter zur Kirchen getragen/ vnd vnder den erbettnen Gevättern Bethleem Gabor erfördert/ der Printz Rupertus genannt/ auch derowegen ſtattliche Pancket/ Däntz/ vnd Frewdenſpiel angeſtellt worden/ ꝛc.

Eadem die, hat der jung Fürſt von Anhalt von eygnen Handen protocolliert, Er hab Schreibē empfangen von dem Freyherrn Chriſtoph von Dona, in deme derſelb bericht: Auß Engellandt werd gewiß Hülff erfolgen/ vnd daß die Venediger dem Pfaltzgraffen zu aſſiſtirn gedencken/ Der Hertzog von N. fang an ſich zu regen/ der Bapſt wöll ſich zu keiner andern Hülff bewegen laſſen/ als monatlich 10000. fl. Spanien könn nicht helffen wegen ſeiner Schulden/ der Pabſt wöll nicht helffen wegen ſeines Geitzs: Ja man erwart zu Rom ſeiner (deß Pfaltzgraffens vnd Anhalts) armee, ſey daſelbſt kein ſo groſſer Schatz nie geweſt/ als eben jetzt/ werde auf 100. Millionen geſchetzt/ Vnd auff ſolchen Fall (deß Zugs nach Rom) würd ein groſſer Theil auß Italien ſich zu jnen (der Pfältziſchen Armada) ſchlagen/ theils auß Forcht/ theils auß Haß/ den ſie gegen den Pabſt tragen/ Gott werd ſein Zeit ſchon finden/ Dieu trouuerà ſon temps, &c.

Die alte Churfürſtl. Wittib Louiſe Iuliana Pfaltzgräffin ſchreibt den 9. April. oder 30. Martii/ dem von Anhalt auff Prag: Man ſey ſorgfältig/ wo doch das Volck/ welches auß dem Niderlandt vnd auß Lothringen im Anzug/ „ den Kopff hinauß ſtrecken wölle/ der Marggraff von Baden/ der hab gar ein gute intention, Gott verleyhe Gnad/ daß er ſolche ſein intention glücklich vollenden möge/ ꝛc. ſie wöll darvor halten/ daß man jetzigen Landtag zu Prag ohne Anhalts Gegenwart/ nicht ſchlieſſen werde/ ſo könn ſie auch wol glauben/ daß der König jhr Sohn/ nach jhme Anhalt groß verlangen trage/ Gott der Allmächtig wölle gedachtem jrem Sohn ſein Göttliche Gnad vermehren/ vnd das beſt eyngeben/ was zu Erweiterung ſeiner Ehren dienſtlich/ ꝛc.

Drey tag nach dem dato dieſes Schreibens/ berichtet Ohnſpach auß Rotenburg den von Anhalt/ was für ein reſolution zu Würtzburg auff der Vnion Werbung/ (die von Nürnberg nacher München abgangen) gefallen/ ſolche ſey weder cathegoriſch noch dilatoriſch/ aber gar eynſchneydent vnd empfindtlich/ dergeſtalt/ daß es nunmehr/ ſein Ohnſpachs darvor haltens/ an deme ſey/ daß man jetzt ein effect erweiſe/ (tellement qu'il me ſemble, que maintenant, il faudra monſtrer quelque effaict.)

Den 26. April. An. 1620. ſchreibt obgedachter Poblitz auß Budtweiß in Mähren/ dahin jhn Anhalt zum Graven von Thurn geſchickt/ Es hab Graff Philips von Manßfeldt einen vom Adel an den Fürſten von Anhalt geſchickt/ ſeine Dienſt/ jhrer Majeſt. (dem Pfaltzgraff) anzubieten/ im fall nun Jhr Maj. (Pfältzgraff) mehr Volcks ſolt von nöthen haben/ würde das Anbieten dieſes Graf Philips von Manßfeldt nicht vbel fallen/ weiln die Soldaten anfangen thewr zu werden/ ſo köndt man ſich ſeiner auch wider Sachſen bedienen/ dem Churfürſten ein Haußkrieg zu erwecken/ dann dieſer Graff bey dem Adel im Landt zu Sachſen viel vermög: Es ſeyn aber diß ſolche Sachē/ darumb nicht er Poblitz/ ſonder die groſſe Herren/ ſich anzunemmen/ heut werde er (mit dem Volck) biß auff Zneimb kommen: der Graff von Thurn geb groſſe Eyl/ ſchreibt/ wie daß der Feind Geſchütz bringen laſſen/ mit deme er jne Graffen angreiffen wölle/ gedachter Graff vom Thurn ſey vbel zu frieden/ daß man nicht ein andern Weg genommen/ ſehe gern/ daß man Weidhouen vnd Droſendorff angriffe/ im Fall Anhalt zugegen/ wolt man es in Gottes Namen wagen/ ꝛc. NB.

Dem von Manßfeldt Feldmarſchalck hat an der Böheimiſchen Bezahlung anfangen zu mangelen/ derwegen ſchreibt er den 3. May/ deß newen Königs/ newen Obriſten- oder Groß Cantzler dem Wilhelm Ruppa ſtarck zu/ vnd da man jhme mit der Bezahlung der reſtanten vnd prouiſion nicht als baldt gratificirt, begert er vrlaub.

Eadem die, ſchreibt deß Pleſſen correſpondent auß Pariß/ N. Villiers (mit deme der von Buninghauſen viel tractiert,) jhme dem Pleſſen viel ſpecialia, von der vorhabenden Frantzöſiſchen Geſandtſchafft nach Wien/ deß Duca de Angelouſme, &c. vnd gleich den 4. dito darauff der Pfältziſch Groß-Cantzler der von Grün/ an beſagten Pleſſen/ (welchen der Pfaltzgraff nach ſich gen Prag abgefordert) damit er Pleſſen dem Pfaltzgraffen die Vmbſtänd (als die dem von der Grün ſtarck zu Gemüth gangen) anzeig/ vñ nothwendige Erinnerung thue/ die billich eben dem Pfaltzgraffen / dem Pleſſen / vnd D. Camerario, ſeinen meiſten geheimbſten Räthen dieſes Böheimiſchen vnfalls / die augen etwas ſöllen auffthun: Sein deß GroßCantzlers Puncten ſein dieſe: I. Daß man dieſer orthen (inn der vndern Pfaltz) allerdings an Geldt bloß vnnd erſchöpfft / alſo / wann dieſen Landen mit gewalt vnnd feindlich ſolte zugeſetzet werden / man gantz vnd gar nicht gefaſt were / mit mitlen ſich zur defenſion zurüſten / ja wann auch ſchon das gewaltthätig zuſetzen verbleiben / vnnd es nur in dem Landt / in diſem jetzigenſtand gelaſſen werden ſolte / dz man nemlich mit erhaltung deß Waldtmanhauſiſchen Regiments / (dieſer Waldtmanhauſen iſt vnder wehrendem Wahltag in Franckfort mit Volck gelegen / gleichwol nach deß Graffen von Solms ſchreiben / de dato 15. Jul. An. 1619. damalen ſchon von der Vnion dependiert /) vnnd der Obentrautiſchen 500. Pferdten / continuiren wölle / man doch die mittel darzu nicht hab / weilen Monatlich auff ſolche beyde bey die 30000. fl lauffen thue.

II. Sey man von Pfaltz wegen in die Vnion noch vber die 150000. flor. ſchüldig zuerlegen / diß vngerechnet / was etwa auf nechſtkünfftigen Vnionstag noch weiter zur continuation der verfaſſung möcht gewilligt werden / wie dann an jetzo von dem General Pfenningmeiſter zu Nürnberg (Friderichen von Berck) auffs wenigſt 75000. gulden in die Nürnbergiſche Caſſa (NB.) zuſchicken / auffs inſtändigiſt vnd eyfferigiſt begert werden / vnd ſolches den 10. May daſelbſt haben wollen: Wie dañ / wann nur mangel vorfäll / man alher lauffen vnd ſchicken thue / vnd halten doch die andere Vnierte Ständt (oben fol. ...) nit zu.

III. Landtgraff Moritz / ſo bey die 200000. gülden in die Vnion ſchüldig / vnd deren erlegung halben / in dieſer verſchienen Franckforter Meß vertröſtung gethan / hat gantz vnd gar nichts erlegt / vermög Hauß Hoffmeiſter einkommnen relation / darauff man ſich auch zu Heydelberg verlaſſen / vnd wann ſolche abſtattung erfolgt were / hette man dieſer orten noch etwas friſt gehabt.

IV. Die Landt Commiſſarii in der vndern Pfaltz / haben innerhalb drey viertel Jaren vber die 300000. fl. hergeſchoſſen vnd erlegt / vnnd alles durch ein auffnamb / vnnd alſo in dieſer kurtzen zeit das Landt mit 15000. fl. Jährlicher penſion beſchwert / So ſey im Landt kein oder je wenig Gelt mehr zuentlehnen / zubekommen / weil alles durch die Commiſſarien ſchon durchſucht: frembde wöllen nichts mehr hergeben oder leyhen / weil ſie Ch. Pfaltz in dieſem werck intereſſiert wiſſen / beſorgen ſich der vngewißheit: Jn gleichem iſt die Cammer an Gelt gantz bloß / hat jr auß dem Franckenthaler Gelt / welches die Statt hergelihen / vnd vber 70000. fl. beloffen / etwas müſſen geholffen werden / ſonſten hetten ſie die Meß nicht beſuchen können / mit höchſtem ſchimpff vnd ſpott der Pfaltz: So iſt ebner maſſen die verwaltung (der Geiſtlichen eingezognen Clöſter / Stifft / Gottshäuſer / Pfarrn /) an Gelt gantz bloß / weil Wein vnd Frucht jetziger zeit zu keim Gelt zubringen / inn welchen beyden ſtucken der verwaltung einkommen beſtehe.

V. Ebner geſtalt könne man auß angedeutem mangel mit dem Monheimer baw auch nit fortkommen / dann noch dieſer tag ein verzeichnuß von dem Deputierten vbergeben worden / darinn ſie 38000. fl. begern / die ſie nur inner halbt eines viertel Jahrs zum ſelben baw bedörffen / vnnd den gröſten theil derſelben Summa allbereit den Handwercksleuthen vnd andern ſchüldig ſeyn / zu welchem allem kein Mittel vorhanden / weil obige groſſe Summa allbereit außgeben / vnd man noch ſo viel / wie zuvor angedeut / ſchüldig ſey: ſo were auch hin vnd her in der Pfaltz etliche Oerter zuverwahren / vnd in etwas defenſion zu bringen / welches alles / auß Mangel der Mittel / in groſſer Gefahr müß vnderlaſſen werden.

VI. Weil nun die Sachen jetztgehörter geſtalt beſchaffen / vnd je dieſer Ortē zu weiter Auffnam (Gelts) zukommen / nicht Mittel zufinden / were Jhr Majeſt. (der Pfaltzgraff) dahin zubitten / jhr gefallen zu laſſen / daß von den Geltern ſo auß Niderlandt die monatliche 50000. Brab. Gülden / ſo die Staden zu der Vnion oder den Böh. hergeben /) vbermacht: Jtem / wie man verhofft / auß Engellandt herauß vberbracht werden ſollen / vor dißmahl nur 100000. floren / vnd etwa wider ſo viel in einem par Monat / dieſen Landen die Handt gebotten werden möchte / oder daß auff das wenigſt vor dißmahl der Nürnbergiſchen Caſſa, mit den geſuchten 75000. flor. möchte geholffen werden / ſo wöll man nunmehr / weil je Amberg mit jhrer quota nicht ſoll auffkommen können / die Vnderthanen vmb Erhöherung der Schatzung vmb zwey Orts Gülden auffs hundert / daß ſie nemblich von jedem Hundert Gülden / fünff Ort / da ſie zuvor nur drey Ort geben haben / auff ein zeitlang / biß vnſer HERR Gott beſſere Zeiten ſchickt / herſchieſſen möchten / erſuchen / ꝛc.

Es möchte ſich einer verwundern / daß deß Pfaltzgraffens vnd der Vnierten Sachen / ſo bawfellig geſtanden / daß ſie doch euſſerlich jhr Bereitſchafft / an Volck / Gelt / Munition / artiglaria, Magazini, &c. ſo groß gemacht / angeſchlagen: darauff gepocht / vnd faſt der gantzen Welt damit Meiſter werden wöllen / wie man ſich darneben auch ſo vieler Millionen Pfundt Sterling / ſo mann auß Engellandt nach Nürnberg vbermacht haben ſoll / berümbt / vnnd aller Orthen vmb Gelt angeſucht / als D. Camerarius bey Vlm vnnd Nürnberg / D. Paſtoir zu Straßburg / Kniphauſen bey Hamburg / Bremen / Dennemarck / ꝛc. der von Dona in Hollandt vnnd Engellandt: So hat deß Camerarij Anſchlag in dem et fol. ſup. die meinſten Außgaben auff die Nürnbergiſche Caſſa wöllen verſchieben / vermög dieſes deß GroßCantzlers Schreibens / gleicher geſtallt nicht wöllen foregehen: Allein daß dieſe Leut / ſo von Heydelberg auß ein gute Zeit hero im Römiſchen Reich auff allen Reichs- vnd andern Tägen den Meiſter geſpielt / jhnen vbel imaginirt / das ſchnarchen / pochen / ſchrecken / werde alles ſuppliren / damit ſie ſich gleichwol heßlich betrogen / ꝛc.

Der heimblich Correſpondent zu Pariß (de quo ſupra fol... ſub dato 3. May /) kompt den 9. Dito abermalen mit einem Bericht ein / an den von Pleſſen / de dato Pariß den 9. May / vnderſchreibt ſich mit einem anderen Nahmen / du Noyer / ſagt anfangs / daß er mit verlangen erwarte der Copien von den getroffenen Conföderationen / Vnder diß vernemb man von einem vertrawten Ort ſo viel / daß die Gegentheil mit einer Diverſion vmbgehen / wider die Vnderpfaltz / er halt aber davor / daß wegen der Staden / vnnd weil der Geiſtlichen Chur- vnnd Fürſten Landt der Orten allenthalben mit der Pf. vermiſcht / es noch wol ein weil werd eingeſtellt verbleiben. N. ſey gut Spanniſch / weit mehr als Franckreich: Die zween Frantzöſiſche Geſandten/Bethunes vnnd Preaux werden nunmehr in N. ankommen ſein/denen ſoll der Duca de Angoulesme ob der Poſt nachfolgen. wie er ſich bey den zween Geſandten (der Vnion Monſ. Gueretin vnd Buuinghauſen) licenciert, hab er ſich verlauten laſſen/jhr der Geſandten inſtruction vnnd intent gehe auff ein frieden zu tractieren / vnnd zuuerhindern/damit der Türck ſich dieſer occaſion wider die Chriſtenheit nit bediene/dz ſie auch befelch bey beyderſeyts Religion zugethanen Chur- vnd Fürſten ſich anzumelden. Aber ein guter Freundt / der ein guten theil an der Inſtruction geleſen/ hab ſich verlauten laſſen/ daß jhnen die Conſeruation der Catholiſchen Religion ſtarck recommendiert worden/vnnd daß ſie vor allen dingen dahin ſehen ſollen/ damit der König inn Böheim (Pfaltzgraffe) von ſeinem vorhaben / vnnd von der Cron ablaſſe: ob ſie wol dem von Buuinghauſen ein anders vorgeſagt / man werd aber baldt mercken auß dem anbringen/ſo ſie dauſſen in Teutſchland bey den Vnions Fürſten thun werden / was diß fals in der Feder ſteck: ſey aber ſeltzamb zuuernemmen/ von gedachtem Buuinghauſen/wie ers müß gemeint haben/daß er am N. Hoff vorgeben/Es ſey deß Königs inn Böheimb (Pfaltzgraffen) prætenſion/ weder inn Hollandt noch in Franckreich/vnd eben ſo wenig in Engelland woll auffgenommen worden / dann hierdurch werdt der gegentheil nur geſtärckt/ ꝛc.

Den 12. continuiert deß Gueretins Amanuenſis du maiſtre eben dieſen auiſo vber Sedan, ſo viel die ambaſſata auß Franckreich anlangt/berichtet wegen deß Buuinghauſen etwas beweglicher/daß man von N. nach Pariß geſchrieben/es hab der von Buuinghauſen von den händlen der Vnion vber die maſſen kaltſinnig geredt/On à eſcrit de N. que Monſ: de Buuinghauſen y à parle des affaires des vnis ſi foiblement, que rien plus, &c. Vnnd daß man auß Engellandt vnd von den Staden gar wenig aſſiſtentz zu gewarten haben werde: die jenige/welche diß gehört vnnd geleſen/wiſſen nicht wie vnd wohin ſie ſolches verſtehen ſollen/was auch beſagtē Buuinghauſen hierzu möchte bewegt haben / daß er ſich ſolcher reden / deme zu wider / was er zu Pariß vorgeben / verlauten laſſen.

Den 5. oder 15. May ſchreibt Achatz von Dona/ (der vorm Jahr zu Prag das abdication vnnd election weſen tractiert) auß Engelland/an den Lingelsheimer Chur Pfältziſchen geheimben Rath / Er hab geſtern audientz gehabt zu Granuik beym König auß Engellandt wegen der Legatien die vom König auß Franckreich in Teutſchlandt abgangen/vnnd allbereit vnder Weg ſey / zuuernemmen was der König deßwegen zuthun geſinnt: Er verſpür aber noch nicht/ daß Engellandt gleichfals dahin zuſchicken gemeint / wol haben ſich jhr Königl. Majeſt. mit occaſion allerhand motiuen/ die er Dona jhr Majeſt. zu gemüt geführt/ dahin vernemmen laſſen/ in wenig tagen ein Reſolution zugeben/deren man alſo erwarten müß / Er Dona wöll nicht vnderlaſſen/in continenti Herren Statthalter (zu Heydelberg) dauon bericht zuthun: der König hab auch befohlen daß er dem Pfaltzgraffen Churfürſten ſchreiben ſoll/der Hertzog auß N. wolt ſich gern inn ein Bündnuß mit dem Pfaltzgraffen Churfürſten/mit der Vnion/vnnd mit den Staden einlaſſen / wegen deß mißtrawens ſo zwiſchen jhme vnd N. verſire: jhr Mayeſt. ſeyen der meinung / man ſoll jhnen hören : geſtalltſamb jhre Königl. Majeſtät den Staden allbereit hieuon durch dero Geſanden haben verwehnung thun laſſen/ꝛc.

Den 16. dito ſchreibt offt beſagter heimblicher Pleſſiſche Correſpondent von Pariß gleichfals an den Lingelsheimer/vnderſchreibt ſich aber nur mit einem bloſſen Buchſtaben N. Es ſey jhme geſchrieben worden / daß die Vnierte Fürſten das hertz etlicher maſſen fallen laſſen/ weil jhnen auß Engellandt kein willfähriger beſcheid erfolgt/vnd daß ſie anfangen zu dubitieren / ob man nicht dem Volck im Elſaß / den Paß bey Breyſach verſtatten ſoll / vnd daß ſie wegen der Reſolution ſo Chur Sachſen geſchöpfft/ſchlechte hoffnung mehr haben/daß deß Pfaltzgraffens ſachen glücklich werden hinauß gehen/diß bekümmere etliche in Franckreich nicht wenig/die vermeinen / obs nicht räthlich / daß der Pfaltzgraff ſeiner Gemahlin ein Reiß verſtatte inn Engellandt / die möcht vielleicht den König jhren Herrn Vattern zu einem mitleyden bewegen/dadurch auch die grandes inn Engellandt/ vnnd das gemein Volck deſto mehr muht faſſeten/ vnnd diß werdt nicht von ſchlechten / ſondern von vornehmen Leuthen gerathen / Lingelsheimer ſoll dieſem auiſo dem Pleſſen communiciren / damit ers gehöriger orten anbringen mög/ꝛc.

Weil dann der Pfaltzgraff vnnd ſeine Räht / auß dem was biß hero verſtanden/leichtlich verſpüren mögen/daß die ſachen eben mißlich gnug geſtanden/vnd es faſt an deme geweſen / da die Vnion nur bloß den Paß dem auß Niderlandt vnd Lothringen anziehenden Volck verwehren ſollen/man faſt alles/ wie Ohnſpach bekent oben fol. ...hett daran ſtrecken müſſen/ als iſt vor rathſamb eracht worden/ bey Beyern nach müglichkeit ſich zu bemühen/ob man daſelbſt / wo nit der aſſiſtenz, doch zum wenigſten der neutralitet könne verſichert ſeyn/vnnd zwar durch D. Camerarium, der jhme ſelbſt dazu etwas mehr hoffnung gemacht hat: Es hat jme aber aller anzeig nach dieſer anſchlag gefehlt / wie auß denen zwiſchen Chur Pfaltz vnnd Beyern getruckten Correſpondentzſchreiben zu ſehen/ Er Camerarius ſchreibt vnder werender ſeiner Legation/was er auffgefiſcht / auß München an den von Pleſſen nacher Prag in Ziffer/vnder dato 18 oder 28. May Anno 1620. Ich würde allhie / (zu München) lenger als mir lieb/auffgehalten: Excuſant, daß die geſchäfft cumuliert, vnd alſo eines das andere hindere: Ex omnibus circumſtantiis colligo , der Hertzog auß Bayern werde nicht allerdings neutral bleiben/ ſondern Cæſari hülff thun : der von Wenſin iſt abermals zu Dreßden / das man mir / da ich nach jhme gefragt / verhalten / aber einer von den Cammer Rähten / hat es inter pocula eröffnet / bey welchem auch inter colloquia die Keyſerliche Acht per diſcurſum exaggeriert worden/daß zuuerſpüren/ Beyern möchte etwas ſtarckes tentiren / Man hat mir geſtern die gemeine Italianiſche auiſen von Rom communiciert/darinnen expreſſe geſtanden jhr Durchl. in Beyern/hab dem Bapſt anzeigen laſſen / ſie erwarten nur der Keyſerlichen declaration, alßdann wolten ſie gleich in die Ober Pfaltz einfallen/vnd daß Signor Criuelli Bayeriſcher Raht/noch zu Rom dergleichen tractieren thete/was dauon der bewuſte correſpondēt zu Rom ſchreiben mag/wird nunmehr zu Prag kund ſein. Man hat gleichwol dieſem werck wol nach zudencke/propter cauſas quas nuper tetigi, wie wañ Rex Bohemiæ (der Pfaltzgraff) ſeinē Bruder Hertzog Ludwig

Philipps ad tempus,vnd(NB.) auff gewiſſe Reuers der reſtitution halber/die Chur Pfaltz cedierte, oder auch dem Printzen/(cui tutor facile tum inueniri poteſt)wider welchen die executio nit köndte ſtatt haben: Es ſein gedancken/vnd bekenn ichs gern / daß ich ex metu mich præcipitirn mag:die Vnierte werden nit alle die farb halten / (Pleſſen oben fol. ... der mehrertheil wirdt ſich nach dem Wind richten /hette die Böheimiſche armata ein wenig vnglück/da Gott vor ſeye/ ſo würdt es vbel ſtehen / dann auch auff die Vngern kein ſicher vnfehlbar fundament zuſetzen/ſo bekümmeren mich interna noſtra mala:irreſolutio, Geltmangel/vnd andere incommoda, mehr als aller Feind gewalt. Gott wolle hülff ſchicken:Chur Brandenburg oder die Räht zu Berlin weren zuerjnnern / die vorgehabte werbung zubefördern:dadurch (NB.) Sachſen einen floch ins Ohr zuſetzen/auch ſich zubemühen/damit Pomern per Regem Bohemiæ auch beſſer diſponiert,vnd ad noſtras partes gebracht werden möchte/ Zu München præparantur omnia zum Feldtzug/ wie dann die Zelt gegen meinem Gemach vber auffgezogē geſtanden. D.Jocher klagt vber die beſorgte commotiones vniuerſales,deme ich circumſpecte & neruosè begegnet/daß ich hoffe / Beyern möchten die rationes dubitandi noch zuſchaffen geben/vt eſt princeps prudens & nonnihil timidus:dē König in Böh. (Pfaltzgraffen)wird hie (zu München) von niemandt der Tittel geben:Der newen Wahl vnſers jungen Printzens iſt nie mit keinem Wort gedacht worden:In reliquis etiam omnibus conſilia ſua tegunt & occultant, vt penetrare in illa facile non ſit:die Obriſten ſind alle abweſend vñ beym Kriegsvolck/die geworbene Crabaten habē im Land den Bawrē groſſen ſchaden gethan/ die hat man jetzt gen Müldorff gelegt / Jn Jngolſtatt ligt ein ſtarcke Guarniſon,zu Münchē keine/die Statt fangt man an etwas zu fortificieren,&c. Jn den letztē auiſen auß Prag/welche mir geſteren von D. Jocher ſelbſten communiciert worden/ ſteht / Camerarius ſey nach München/dem trachte man ſehr nach/ jne lebendig oder Todt zuhaben/ſolche ding ſolten leichtlich anlaß geben zur gefahr/vnd daran man etwa ſonſt nicht gedacht hette/die authores ſolcher Zeitungen ſoltē billig NB, cohibirt werdē/D.Jocher hat es ſelbſten deteſtirt, vt ſpero ex animo, aber Jeſuitiſche Practicken ſein doch nicht zuuerachten:die Zeitung von Rom hat gedachter D.Jocher durchauß negirt,Beyern hette ſich bißhero dergleichen nie in ſinn genommen:So offt ich aber deßwegen auff aſſecuration gedeut/ haters vbergangen/vñ nur darbey gelaſſen/Bayern würd ſich allein nit leichtlich imbarchiren,wüſte aber nit was andere Ständt ſchlieſſen möchten / wünſchte man thet bald darzu/vnd käme dardurch gröſſern moribus vor: Jch wolt wünſchen / wir hetten ein Schreibenten gehabt/der fleiſſig protocolliert;Jch hab nicht zeit alles zu ſchreiben/iſt auch nit alles der Fedder zuuertrawen: Referier mich auch im vberigen auff mein jetzt mitkommende Relation/die jetzige Creutzwochen/Proceſſionen,Wallfahrten/vñ das heutig Feſt / haben auch viel zeit hinweg genommen / weil jetzo hie die Deuotion groß / vnnd die Geiſtlichen geſchefftig ſeyn / mich hindert es gleichwol an meiner Reiß / vnd wirdt alſo mein Widerkunfft nacher Prag verlengert: Sed quod mutari nequit, æquo animo ferendum eſt,&c.

Die dem von Dona zu Londra vertröſte Engliſche Reſolution / wegen der Legation inn Teutſchlandt/ iſt jhme erfolgt/laut Extractſchreibens auß beſagtem Londra de 28. Maij, Anno 1620. Es hab der König die Communication der Jnſtruction / die man dem Frantzöſiſchen Geſandten nacher Teutſchlandt mitgeben/mit erhalten können/welches ein Vrſach / daß Engellandt vor dißmal die Mitabordnung eingeſtelt/ aber der Heinrich Wotton / welcher nach Venedig zu reyſen/ zu ſeiner ordinari Reſidentz / dē werde man Commiſſion geben / daß er am Durchziehen ſich bey etlichen Chur vnd Fürſten angeben ſol / ob auffs wenigſt ein Suſpenſion d'armes für die jenigen/die der Suſpenſion vonnöthen/zuerhalten? Jnmittelſt habe man die 2000. Engelländer auff Böheimb zugeſchickt/die Gelt contributiones bring der von Dona allgemach ein/ſey aber zubeſorgen/die Summa werd nicht ſo groß ſeyn / wie man verhofft: Monſ.Glaſquin Secretarius deß Hertzogs von Würtenberg / der den von Buuinghauſen inn ſeiner Legation accompagnirt/ſey vor 3.Tagen zu Londra vom König ankom̃en/ vnnd ob er wol ſein beſtes gethon im Namen der Vnion/bey jhr Königl.Majeſt. die Aſſiſtentz zu ſollicitiren/deren ſich dieſelb gegen der Vnion obligirt/ſo hab man aber die jenige Satisfaction die man geſucht/ ja ſo gar auch kein Vertröſtung bekommen mögen/wiewol ers ſtatlich gnug demonſtrirt/wie hoch die Vnion ſolcher Aſſiſtentz vonnöten.

Sub dato deß 1.Junij ſeyn am Keyſerl. Hoff nachfolgende Zeitungen auß Vngern eingelangt/ Es ſey der Vllei Ianos deß Gabors Diener / Hauptman zu Damaßdi / mit einem Böheimiſchen Herrn vnnd etlich Kapithien/von Conſtantinopel gen Ofen in groſſen Frewden ankommen/habē vom Türckiſchen Keyſer ein Credentzſchreiben gebracht/ daß alle Land / die ſich dem Bethlemb vntergeben/vnd zu jhme geſchworen haben/die ſollen mit dem Türckiſchen Keyſer ebenmeſſig verbunden/wie dann ſolcher Fried zwiſchen jhnen de nouo bekräfftigt worden ſey. So hab ſich auch der Türckiſch Keyſer mit den Tartarn wieder verglichen/vnd jhnen groſſe Geſchenck zugeſagt/ darauff er dem Gabor 40000. Tartarn zur Hülff verſprochen/ wann ers bedörffen werde / hab ſich auch offerirt/wo er mit dem Perſianer nicht alſo in Zwytracht ſtünde/ wolt er in eygner Perſon ſich mit dem Gabor coniungirn/vnd ſein Blut neben jhme vergieſſen/dadurch zu erzeigē/daß er ſein/vnd deren jme anhängigen Länder trewer Freund vñ Bruder ſey/wöll ſich tag vnd nacht befleiſſen mit dem Perſianer einen vergleich zutreffen/ vnd auffs Jar herauß zu kom̃en: Obgeſagte Geſandē bringen dē Gabor vberauß ſtatliche Präſent/ vñ werden von Ofen alßbald nach Newenſoll auff dē Hungar. Landtag. So hab der Türckiſch Keyſ. dem Baſſa zu Ofen bey ſeinem Kopff befohlen / was der Gabor begeren werde/zu vollziehen/ vnd jme in nichten nit zu wider zu ſeyn / deſſen ſich alle Türcken hoch erfrewen/ vnd ſeyen kurtz darvor auch Geſandten bey dē Baſſa geweſen/vnd mit jme tractirt/er ſol ſich den Teutſchen Keyſer mit einicherley Geſchenck nit laſſen einnemen/ den jetzigen Geſandten ſeyen alle Rittersleut zu Roß vnd Fuß entgegen gezogen / offtgedachte Geſandten haben anſehenliche Türckiſche Kleyder vnd güldene Kafft an/ſo jhnen der Türckiſche Keyſer verehrt hat/ angelegt / die erbieten ſich im Namen der conföderirten Länder dem Türckiſchen Keyſer (NB.) mit Volck vnd Gelt beyzuſtehen/hingegen der Keyſer dem Baſſa befohlen auff Siebenbürgen gute Obacht zu haben/vnd es gegen allen vnd jeden Feinden zu ſchützen.

Den 12. Junij auiſiert der bewuſt correſpondent zu Venedig in Ziffer / was für Gelt vnnd Volck wegen Spania in Teutſchlandt remittirt etlicher Meinung nach / zu hülff deß Ertzhertzog Leopold / andere vermuten wegen der Griſoner. Ferrner berichtet der correſpondent / was der Hollendiſch Geſandt Arſens bey den Schweitzern verrichtet / Im durchziehen zu Zürch hab man jhme Arſens groſſe Ehr erwiſen / ſey allenthalben Koſtfrey gehalten worden / Bey Vberreichung ſeiner Credentzſchreiben hab er ſich erſtlich bedanckt/daß die Vncatholiſche Ort / jhre Predicanten im nechſt abgewichnen Jahr auff den Synodum nacher Dordrecht geſchickt / mit anerbieten / daß die Herrn General-Staden auff begebende gelegenheit/ ſich gegen jhnen widerumb danckbar erzeigen werden: Hernacher hab er anfangen mit vilen vmbſtänden zu deducirn / wie viel daran gelegen ſey / daß alle freye Ständ vnd Repub. achtung geben auff das Teutſche weſen / (die Teutſchen Fürſten haben auff dieſe Anſchläg vñ wohin ſie gehn/acht zu geben de quo & Pleſſen ſupra fol...,.) vnd daß man dē Spaniſchen Volck vor allen dingen den Paß verwehren ſoll/damit ſie nit zu ſchaden der Vnion herauß ins Teutſchlandt kommen: die antwort ſey General geweſen / vnd daß man ſich der guten affection bedanckt: Es laß ſich aber anſehen/Es wollen die Schweitzer das Hauß Oeſterr. nit diſguſtieren/ſo möcht es ſie hart ankommen /da ſie an den Päſſen allenthalben groſſe præſidia, inmaſſen auff einen ſolchen fall vonnöten were/vnderhaltē müſten / neben dem vnkoſten der hierzu erfordert/Vnder anderm hab der Geſand jnen dz Gryſoniſch weſen recommendiert/weil daſſelb weſen einer mercklichen conſideration / vnnd noch viel einer gröſſern conſequentz/ ſeyen dabey eben ſie die Vncatholiſchen Ort am meiſten intereſſirt/&c. So vil man auß deß Venediſchen Ambaſſators ſchreiben de dato N. den 6. Iunij abzunemmen / ſo ſey auff ein newes gar gut vertrewligkeit zwiſchen den N. N. vnnd N. wiewol in vertrawen zumelden /man nit glauben könne/daß N. N. ſich mit einem ſolchen ſeltzamen Kopff che uuol abbrachiar tutti partiti, che ſi rapreſentono, das iſt / der ſich in alle Händel ſchlagē wölle/ nim̃ermehr recht werdē vergleichen können: Man hab in Senatu ſtarck diſputiert/ob nit Geſandten an den Keyſer zuſchicken: Den ſechſten diß / hab der Hertzog von Venedig die vota deß gantzen Collegij auff ſeiner ſeyten gehabt / biß auff zwo Stimmen/wie er ſich aber in Rath tragen laſſen / haben dieſe zwey contraria vota ſolchen fleiß vnd dexteriter gebraucht / daß jnen 157. vnder den Rahtsherren beygefallen / da hergegen der Hertzog mehr nit als 50. Stimmen erhalten/darab ſich die gut Parthey nit wenig erfrewt/ dann vnder dieſem prætext ſeyen gröſſere diſegni verborgen gelegen/ꝛc.

Der Holländiſch Brederodius zu Heydelberg ſchreibt den 15. oder 5. Junij an den von Pleſſen / darauß die Intention bey dem Böheimiſchen vnder jhnen gemeinen weſen zuſehen / Er Pleſſen werde nunmehr wiſſen / auß was vrſachen der Conuentus, den man nach Heylbrunn außgeſchrieben / nacher Vlm verſchoben worden/welches dann verurſacht / daß die Frantzöſiſche Geſandten nicht mehr nach Meintz / wie ſie vorhabens geweſen / ſonder nacher Vlm verreiſen werden / doch möcht ſich einer auß jhnen zum Churfürſten verfügen / bey demſelben ſich zu erkündigen/wohin der Geiſtlichē intention gericht? zu Heydelberg hab man nachricht/daß Meintz auffs new ſechs tauſendt Mann werben laſſe / dieſe vnnd andere dergleichen Zeitungen die täglich auß Niderlandt einlangen / ſolten billich die Euangeliſche Ständt im Teutſchlandt auffwecken / ein mannliche Reſolution zu ſchöpffen/vnnd ſolches vmb ſo viel deſto mehr/weil mann ſihet / daß die Frantzöſiſche Geſandten jhnen den Euangeliſchen Ständten noch darzu rathen / ſie ſollen die Vnion fahren laſſen / da doch der Catholiſchen Volck nicht zu jhrer Defenſion / ſonder zu Stabilirung der Keyſerlichē Hochheit gemeint/wann mann nun diß woll bedencken wölle / ſo ſey jetzt nicht zeit den muth fallen zu laſſen / ſonder viel mehr ein Hertz zuſchöpffen / zu dem endt dann die jetzige Reiß deß D. Camerarij nach Vlm wol dienen werde / den Ständen / welche eines andern perſuadiert / zuerkennen zugeben / daß das Böheimiſche weſen von dem Vnionweſen gantz vnnd gar nicht vnderſcheyden/welches Camerarius ſchon in einen guten Stand zurichten/vnnd die Vnionsverwahnten zu armieren wiſſen werde; Er Brederodius hab hie (zu Heydelberg) mit den Räthen gar vmbſtändig von dieſem weſen communiciert/ ſonderlich mit dem Camerario, darbey er angedeut / daß man den Vnierten den ſcrupel außreden müß / gleich als ob mann daran wider die Iuſtitiam thät / wann die Vnion jhre arma defenſiua mit den Böheimiſchen Ständen coniungirte, dann dadurch gebe mann zuuerſtehen / gleich als ob die Ständt vnrecht daran gethan / daß ſie die Keyſerliche Räth zum Fenſter hinauß geworffen / jhren König abgeſetzt / vnnd ſich einer newen Wahl vnderfangen/Nun ſey aber hierunder zubedencken/ daß dieſer effect nit von der armierung der Vnion /wol aber im gegenſpil die armierung der Vnion wegen obgehörter effect an die handt genommen worden / wie im Niderlandt in gleichē geſchehen/ꝛc. Diß Exempel ſoll man nicht allein den Vnierten Euangeliſchen Ständen / ſonder dem Corpori deß gantzen Heyligen Römiſchen Reichs woll zu gemüth führen/ſonderlich den benachbarten / dadurch die Mandata vnd edictal caſſation/wie auch ander dergleichen Schrifften / ſo die Geiſtlichen vnd Catholiſchen publicieren/abzuleinen/ damit die Euangeliſche nit getrennt/ vnd ruinirt werden / mit dieſer meinung vnnd erinnerung vergleiche man ſich zwar zu Heydelberg / man ſehe aber bißhero ſchlechten Effect / vielleicht werde die Ankunfft deß Camerarii zu Vlm etwas guts außrichten / bey jetziger der Euangeliſchen Ständ Verſamlung/da aber dieſe oder ander dergleichen informationes bey den Vnions Ständen vñ anderwerts weren vorhergangen / hette es vielleicht ein mehrere Frucht erwecken können / Die Gegentheil procedieren mit einer weit mehrern Vorſicht vnd Einigkeit / als die Vnierten/ welche par raiſon d'eſtat, das ſchwartz (NB.) mit dem weiſſen vermiſchē wöllen/ꝛc. Mit mehr andern ſpecialien/welche hohe Perſonen antreffen/darauff Brederodius ferrner meldt/ alſo gehe es in der Welt zu/ in Engelland gleich wie an andern orten: So laß es ſich anſehen/daß in Holland nach endung deß anſtandts/ der Krieg gleichfals widerumb angehen möcht / alßdann werde man Gott wol zubitten haben (in betrachtung der Status interior derſelben Republ. jetzt vbel gnug beſchaffen/) daß er ſich ſeiner Kirchen erbarme/ Dann es laß ſich anſehen/daß/nachdem derſelben orten die ſchädtliche trennungen eingeriſſen/ vnd ſich die Staden an Kriegsvolck faſt allerdings entblöſt / vnd an ſo vielen orten diſtrahiert, daß man ſich dieſes vortheils wider die Staden gebrauchen/ vnnd jhnen den gar außmachen werde (l'on vondroit faire à ce coup yngaraus de nous, &c.) Wie dann täglich Zeitungen einlangen / was geſtalt Spinola vorhabens 4000. Pferdt vnd 6000. zu Fuß auffs new werben zu laſſen/ ſolten nun dieſe zu dem Meintziſchen Volck ob einer/ vnd deß Leopoldi Volck/ welches vmb Breyſach ligt/ ob der andern ſeyten zuſammen ſtoſſen / vnnd zu gleicher zeit auch die Beyeriſch armee ſich gegen Vlm näheren/ vnnd alßdann ins geſambt in die VnderPfaltz einfallen/ ſo ſey leicht zu erachten/ was ſie dieſer orthen für gut geſchirr machen werden: Die Niderländiſch ſocors ſey noch in der Marck/ vnnd hab man keine gewiſſe nachricht/ von der hülff auß Engellandt/ die antwort deß Königs auff der Vnion ſchreiben / hab man geraden wegs auff Vlm geſchickt/ aber Monſ. Eltz der mit dem Curier kommen geb vor / der König hab ſich vernemẽn laſſen/ Er ſehe/ daß jhn Spanien betrogen/ hab den Monſ. Caron erfordert/ vnd an jhn begert/ Er ſoll den Staden ſchreiben / dz ſie jhnen gefallen laſſen/ mit aller jhrer macht der Pfaltz beyzuſpringen/ er wöll ſeines theils nichts ſparen / ſonder in kurtzem einen von den grandes auß Engellandt herauß in die Pfaltz ſchicken / welcher in deß Königs namen alles nach ſeiner intention dirigieren ſoll.

Ein ander Römiſcher heimblicher correſpondent berichtet vom 6. Iunij, vnder der ſubſcription 137. viel ſpecialia, was für anſchläg in Italia vorhanden wider Spania / die er etwas hart anzeugt/ vnd meldet vnder anderm/ der hieſige Spaniſche Ambaſſator liege dem Bapſt gar ſtarck in Ohren / dz er ſich zu einer ſtarcken Jährlichen hülff pro Cæſare reſoluieren wolle / da er diß erhielte/ ſey kein zweiffel/ daß die andere in Italien/ deſto leichter zu der hülff würden zu bewegen ſeyn/ dañ nach dem exempel deß Bapſts / regulieren ſich die andern/ vnd ſey eben diß die vrſach/ daß man ſich biß dato den contributionen ſo ſtarck widerſetze / weilen man ſihet/ daß der Bapſt/ der doch ſo vermöglich/ dem Keyſer nicht helffen wölle / da doch diß ein ſach / dabey die Religion intereſſiert, zum wenigſten der conſequentz halber / vnnd per viam concomitantiæ, dann wann die macht der Catholiſchen Fürſten ab / vnd der Proteſtierenden zuneme/ ſo werde der Catholiſchẽ Religion viel dardurch præjudiciert, hergegen der Proteſtierenden erweitert / inmaſſen man wol ſehe / an den ſo viel Geiſtlichen / welche auß Möhren zu Rom ankommen: Aber der Bapſt der laß in ſich reden / wie in ein Mawr / vñ erſchrecke jn weit mehr die inſolenz der Spanier/ die jhm ſo nahend gelegen/ wann ſie anderſtwo nicht occupiert, als daß jhme die proſperitet deß Pfaltzgraffens/ zumahlen derſelb jhme weit entlegen / zu Hertzen gehe/ ꝛc.

Den 8. Iunii ſchreibt Achatz von Dona dem Lingelsheimer auß Londra, beklagt ſich anfangs / daß man jhme ſo wenig/ von dem was in Teutſchland vorgeht/ communicier, Man hab jhme zwar geſchrieben/ daß D. Camerarius zu München wol ankom̃en / was er aber vor ein beſcheidt bekommen / beſchehe kein meldung/ da es doch wol von nöthen were / daß er darvon nachricht hette zur folg deſſen was der König in Böheimb (Pfaltzgraff) jhme Dona geſchrieben / von beſagtes Camerarii abfertigung/ vnd wie er von dannen abgeſcheiden: da er Dona von deß Camerarii verrichtung nachricht hette/ geb es ein groß leicht zu der ambaſciata, die auß Engellandt ins Reich ſolt geſchickt werden / davon er ſo wol die vorige als jetzige Wochen jhr alteza (Statthalter zu Heydelberg) conto geben: Alles ſey zu Londra in groſſer perplexitet vñ cõfuſion, dañenhero die reſolutiones ſich gar ſchwerlich zu einer conformitet vnd auff ein guten weg werden richten/ vnd regulieren laſſen: Man ſpargiert zu Londra allerhandt Tractätel ſo von Wien vnnd Brüſſel kommen/ exempli gratia, eines vnder dem tittel fides Bohemo Palatina, vnd andern dergleichen: were alſo zeit/ daß man dagegen die Iuſtification deß Böhmiſchen weſens publicirte/ vnnd ander nothwendige replicas, &c. Auß Rom hab man nachricht / daß daſelbſten ſtarck gearbeitet werde / ob man die ſachen mit ChurPfaltz dahin köndt bringen / wie tempore Caroli V. mit der Chur Sachſen geſchehen / GOtt wöll das Vnglück gnediglich abwenden/ ꝛc.

Wegen deß zu Vlm zwiſchen den Catholiſchen vnd Vnierten auffgerichten vertrag / ſchreibt der Statthalter von Heydelberg de dato 9. Julij oder 29. Junij/ an den von Pleſſen: Er zweiffle nicht/ daß ſo wol die Böheimb als auch der König (Pfaltzgraff) wenig gefallen gehabt haben werden / an deme dz man dem Elſäſſiſchen Volck den Paß bewilligt/ Es wiß aber er (Pleſſen) wol / daß offt ein reſolution geſchöpfft werde / darvon man zu Heydelberg nichts weiß / ſonſten werde man auß dem / was bey dieſer Poſt an den König (Pfaltzgraffen) abgehe/ mit mehrern vernemmen/ weſſen ſich die Vnion mit Beyern verglichen/ welcher accord ebenmeſſig nit gar gut ſeye vor die ChurPfaltz/ weilen gleichſamb der gantze laſt des Kriegs dahin gezogen werde/ vnnd ſeyen ſie in der Pfaltz jetzt die letzten/ dahin das Kriegsvolck muß einquartiert werden/ deſſen bezahlung jhnen alßdann auff den Halß wachſe/ darbey wol zubedencken / dz die flecken deß Pfaltzgrafens Ludwig Philipſen/ vnder wehrender Vormundſchafft den gröſten ſchaden leyden dörfften / deſſen er ſich heut morgen beſchwern möcht / were alſo gut / da entweder der König ſelbſt/ oder durch jemandt andern beſagten Pfaltzgraffen Ludwig Philips informieren lieſſe/ warumb diß alſo geſchehẽ müſſe / geſtaltſam ſich madame la douairiere eines ſolchen/ daß nemblich jhr junger Sohn ſubiectum haben möcht / ſich deßhalber zubeklagen/ außtrücklich verlautten laſſen/ mit vermelden / man hette jhm dannoch etwas davon communicieren ſollen / bevorab / weilen es ſich zum endt der Vormundſchafft nahet / als welche künfftigen Monat Novembris auß ſeye: Deß Spinola intention ſey ſo gar geheimb / daß man biß dato nicht eigentlich penetrieren können / wo er hinauß wölle / doch werd man bald davon ein gewißheit haben/ Gott wölle/ daß gute verordnung beſchehe/ wegen der Gränitzen / was er Statthalter an den König (Pfaltzgraff) ſchreibe/ dz bleib jhme Pleſſen vnverhalten / ſey ein ſchreiben darbey von denen von Franckfort/ die (NB.) declarieren ſich gar wol: Zu Heydelberg erwarten ſie der reſolution die man geſchöpfft / wegen deß tractats mit Beyern / damit man nach jnhalt derſelben an die benachbarte Pfaffen entweder ſchreiben oder ſchicken möge: Er Statthalter trag wol die beyſorg/ daß/ wann man ſich wider den Spinolam defendiern muß / man der Pfaffen nicht wol werd verſchonen können / vnd in einem ſolchen fall/ hab die noth kein Geſetz (ſi nous nous debuons defendre cõtre Spinola à peine les preſtres pouront eſtre eſpargnez, & alors la neceſſite n'aura de loy, &c.)

Camerarius werde bey dieſer Poſt das jenig / was dieſer orthen auff das Papir gebracht worden / nacher

Prag ſchicken / ſey ein antwort auff dz Keyſerlich monitorium, D. Eyſen thue vnrecht daran / daß er ein ſo gemein nutzig werck wegen ſeines priuat intereſſe hindern wölle / wiewol er in deme nit vnrecht daran / daß er ſeiner gehabten mühe vnd arbeit ergötzlichkeit begere: Das præſent ſo der König (Pfaltzgraff) vom König auß Schweden bekom̃en / ſey in der warheit ſtattlich/ beſagter König auß Schweden ſey zu Heydelberg vnlängſt vnbekandter dingen geweſe / mit ſein Statthalters jüngern Bruder/ es laß ſich anſehen/ daß er ein hertzhafften/ verſtändigen / vnnd eyfferigen Regenten abgeben werde / redt gut Lateiniſch/ Frantzöſiſch/ Italianiſch vnnd Hochteutſch/ ſey vber die maſſen wol gegen dem Religion vñ gegen dem Böheimiſchen weſen affectioniert; Er Statthalter hab demſelben mit hülff deß Graff Johan von Naſſaw allerhand gute informationes geben/ gedachter Graff ſey mit jhme nacher Manheimb gezogen / von dannen ſeyen ſie in Geſellſchafft ſeines (Herꝛn Statthalters) Bruder nach Jhringen verreiſt / daſelbſten deß Marggraffen von Baden Feldläger zubeſichtigen / vnderwegs hab er deß Keyſers vnnd der Liga Volck geſehen/ der Marggraff hab jhne kennt/ vnd gleichfalls guten vnderꝛicht geben: Darauff ſich mehr gedachter König ſo wol dorten als zu Heydelberg erkläret/ dz er bey dieſem weſen das beſt/ vñ ſo viel thun wölle/ als der ſtatus ſeines Königreichs immer zulaſſen werde: jetzt werd er nunmehr zu Berlin ſeyn / daſelbſten wiß Pleſſen wol / was ſein intention, ſey zu wünſchen/ daß jhme ſein vorhaben gelinge/ man hab aber der Madame la Douairiere von dannen geſchribẽ/ dz man dieſelb Princeſſin gern mit dem Printzen in Polen verheyraten wolte/ dazu ſie aber kein luſt/ wegen der Papiſtiſchen Religion/ hette den König auß Schweden lieber / derſelb ſey gantz vnd gar reſoluiert, dieſe Princeſſin zuhaben / es koſt was es wölle / da der König in Böheimb (Pfaltzgraff) etwas guts bey der ſachen thun köñe/ ſoll ers billich nit vnderlaſſen/ würde ſich dadurch dieſen Printzen nit wenig obligiert machen/ der auch nit vnderlaſſen werde/ ein ſolches hinwider zubeſchulden: Jhne (Herꝛn Statthalter) verlange ſehr/ wz ſein Bruder für dieſen Herꝛn zu Berlin guts werd außgericht haben/ vñ wie der gantze handel werd abgelauffen ſeyn / dz Hauß Brandenburg muß zwar hiervnder ein reſpect tragẽ gegen der Cron Poln/ hergegen bedüncke jhne / dz es ſchwer hergehen werde/ diß Fräwlein zunöten einen Papiſten zunemmen/ zu deme ſie kein luſt: So werd es dem Churfürſten zu Brandẽburg an mittlen ſo gar nit ermanglen / das vorhaben dieſes Papiſtens zu interrumpieren, vorgebend / dz er den gewalt vber ſie nit hab wie ſein Herꝛ Vatter / vnd dz derſelb ſchon den conſens geben pro Schweden/ rc. Auff den Landtag in Vngern zu Newenſol meniglich ein ſtarckes Aug geworffen / GOtt wöll den Vngern ſtandhafftigkeit verleihen/ diſe werden dem Keiſeriſchẽ Volck / deme man jetzt den Paß vergont leichtlich widerſtand thun können/ jhme ſey leid/ dz die Oeſterꝛeichiſche Ständ jhr Volck caſſiren wöllen/ ſo werde jhr geſchöpffte reſolution ſich einẽ andern Herꝛn zu vnder- NB. „ geben/ (Nota, dz ſie auch abfallen wollen) viel difficul- „ teten haben/ rc. Er Statthalter ſey wol vergewiſt / dz der König auß Schweden nit gern ſehen würd/ da der König auß Deñemarck mächtiger würde/ geſtaltſam er ſich eines ſolchen außtrücklich hab vernem̃en laſſen/ dz er nit gedulden könde/ dz beſagter König gar zu groß würde/ dañ er beförchte ſich / dz Deñemarck alßdañ etwz wider jntentiren möcht/ die formal wort ſeyn dieſe/ Je ſcay que le Roy de Schvveden ne deſire l' accroiſſement de celuy de Denemarck, come il me dict luy meſmes, qu'il ne pouuoit ſouffrir que ceſtuy cy deuient trop grand, craignant qu' apres il n' entreprint par deſſus luy, &c.

Den 29. Iun. oder 9. Jul. ſchreibt einer auß den Heydelbergiſchen anheims gelaſſenen Räthen an ermelten von Pleſſen / vnd erzehlt anfenglich was man vor vermuthung hab von deß Spinolæ anzug: Item/ wohin dz Ohnſpachiſch/ Badiſch/ vñ Würtzburgiſch Volck ſoll logirt werden/ alsdann kompt er auff deß von Dona ſchreiben auß Engelland/ ſagt: Es ſey darauß zuverſehen/ dz die Engelländer das Engliſch Geldt vor ſich ſelbſten haben wöllen: Item/ dz die Engelländer ſo herauß kom̃en/ nit armirt, ſey heut (dẽ 9. Iul. oder 29. Iun.) darauff im Rath gut gefunden worden/ in etwas dem Herꝛn von Dona den zuſtandt in der Chur Pfaltz zueröffnen/ vnd dz es jhnen mehr an Gelt / als an Volck mangele/ der armatur halber ſey man ſchlecht zu Heydelberg vor ſolche Caualliers verſehen / da etwa einer ein Pick von Spaniſchẽ Holtz von 20. oder mehr Thaler/ vergülte Rüſtungen/ rc. haben wöll/ dabey man die vnvermöglichkeit nit allein wöll andeuten / ſonder ſich auch dahin ziehen / weil dz Engeliſch Volck an vnderſchidlichen orten der Papiſten durchzihen/ als müß die armatur drunten ſeyn: Jnſumma/ hetten wir dz Gelt/ vnd blieben ſie (die Engelländer) in jhren tapiſſierten Kam̃ern/ ſo möcht vns alsdann beyderſeyts wol ſeyn: zu dieſem end iſt bedacht worden/ obs nit beſſer/ daß ſie ſich mit den Staden coniungierten, da ſie vns auch ein guten dienſt leiſten könden/ vñ alſo die gefahr/ wañ ſie allein ſolten herauff marchieren vermeydeten/ weil aber dieſer Punct etwas ſtachelicht (ſpinoſo) habẽ wir es dahin geſtelt / ob der General der Marggraff hierauff wolt antworten: Zu deſſen mehrer fortſetzung/ iſt dem Graffen (von Naſſaw) ad partem an die hand gegeben/ weil er voriges Jar ein General/ werd es viel bedenckens geben deß commando halber; was nun in dieſem gut gefunden / werden wir hernegſt vernem̃en: Allhie (zu Heydelberg) geht es auch dahin/ daß alle Impoſſibiliteten müſſen zurück geſetzt werden: Item der Graff hat heut proponiert / daß er wöll ein general vñ abſolut Gewalt von vns haben/ auff dem Land pro diſcretione zuthun: Der Herꝛ Statthalter findt ſich in dieſem vnd anderem perplex, dañ es hieß Stathalter vnd Räth halten zu rück/ erkeñen die gefahr nit/ wir werden aber zu deß Marggraffen (Onſpach) ankunfft mit Jhr F. G. müſſen vnſers zuſtandes halber vnderꝛedung thun / vnnd ſagen warauff wir gangen vnd ſehen.

Eodem die find ſich ein Original ſchreiben vom König auß Engellandt ſelbſt an Pfaltzgraffen Churfürſten abgangen/ in deme gedachter Pfaltzgr. kein König in Böheimb/ ſonder allein Monſ. mon trecher filz, le Prince Electeur Palatin du Rhin intitulirt wirdt/ deß inhalts: Er Pfaltzgr. wiß/ daß von anfang dieſer Vnruhe/ die jetzt in Teutſchland eingeriſſen / er der König auff anhalten vnd requiſition nit allein deß Königs in Spanien / ſonder auch auff ſein deß Pfaltzgr. vnd der Vnion ſelbſt eygen begeren / ſich zu einem Mittler angeben/ darumb auch die Böheimb gebettẽ/ ob doch dieſelb differentz in der güte componiert vnnd hingelegt werden möchte/ vnd auß dieſer vrſachen hab ſich er der König in der impreſa, deren er Pfaltzgr. ſich vnderfangen/ zu keiner Parthey machen ſollen/ damit er dem jenigen/ darzu er ſich je vnd allemahl erklärt nit zuwider handelte/ vnd dardurch zu nachtheil ſeiner reputation in ſein Auffrichtigkeit ein bruch machte: Vnnd ob wol ob der andern ſeyten das gemein intereſſe jhrer beyder (ſcil. Engelland vnd deß Pfaltzgraffens) ſo wol auch dz intereſſe deß Geblüts vñ der Religion/ jhne Pfaltzgraffen villeicht möcht beredt habē/ dz der König ſchuldig ſey ſich ſeiner in der Böhmiſchen ſachen anzunemmen/ ſo haben aber eben dieſe motiven jhne den König dahin perſuadiert/ daß er ſich dieſer ſachen biß anhero entſchlagen/ wol wiſſent/ daß eben jhme Pfaltzgraffen ſelbſt zum beſten vnnd zu auffnemmung ſeines Hauß/ man jhme kein beſſern dienſt leiſten könde/ als da man jhn bey der poſſeſſion ſeiner eigen Land vñ Leut ruhiglich erhielte/ vnd jhne keines wegs zu verfolgung einer NB. newen vnd gefährlichen acquiſition armierte: Was das auffnemen der Religion anlangt/ haben jhr Kön. May. gleichfals groſſe vnnd billige bedencken gehabt/ ſich in dieſem weſē in ſein deß Pfaltzgraffens favor nit zuerklären/ damit ſie durch jhr exempel nit andere Fürſten bewegten/ welche biß anhero ſtets in der neutralitet NB. verblibben/ ſich gleichfals in diß werck vnd zwar zum gegentheil zuſchlagen/ darauß anderſt nichts erfolgt were/ als ein allgemeiner Religions Krieg/ mit eüſſerſtem ſcandalo vnnd augenſcheinlicher gefahr der gantzen Chriſtenheit/ welches dann ein vrſach ſeye/ daß er König nochmalen bey dieſer reſolution beharren/ vnd ſich dahin befleiſſen müſſe/ vielmehr Oel in die Wundē zugieſſen/ damit/ wo müglich dz vbel gelindert vnd geheilt werde/ vermittelſt der interpoſition/ die er hiervnder eingewend/ als dz vnheil noch gröſſer ſolte machē/ in dem er ſich zu einer Parthey erklärte: Ob dann wol der erſte anwurff/ den er der König durch den Viſconte Doncaſtre zu dieſem endt hab thun laſſen/ den jenigen ſucceß den er gewünſcht/ nicht erreicht/ ſo wolle er doch darumb nit vnderlaſſen/ fernere interpoſition einzuwerffen vnd ſolches vmb ſo viel deſto mehr/ weil es ſich anſehen laſt/ dz jetzt etwas beſſer hoffnung eines gewirigen effects/ vmb dz entzwiſchen die zeit die ſachen maturiert/ vnd die Gemüter etwas beſſer zu der reconciliation diſponiert worden: geſtaltſam er der König nit zweiffle/ es ſey der Keyſer nit vbel hierzu incliniert/ wolle auch hoffen/ es werde der Pfaltzgr. nit weniger zu einem ſolchen wol affectioniert ſeyn/ dañ je einmal hiervnder die Ruhe vnd Frieden der gantzen Chriſtenheit/ der wolſtand vnd auffnemmen deß H. Röm. Reichs/ vnd der progreß der jenigen Religion/ denen er Pfaltzgraff ſich allzeit eyfferig angenomen/ zum höchſten intereſſiert: Bitt vnnd ermahn dieſem allem nach er der König/ jhne Pfaltzgraffen zum höchſten/ dz er doch ſich hierzu dermaſſen diſponieren vnd acquieſcieren wölle/ wie jhne ſein ſelbſt eygne Gottſeligkeit darzu ermahnē werde: Dañ je einmal der Friden das principal intent ſeyn ſoll deß Kriegs/ je eher vnd leichter dañ einer zum Frieden gelangen köñe/ je verſtändiger vnd weißlicher thue er daran/ wann er ſich zu ſolchen mittlen/ welche den Frieden ohn weiterung nach ſich ziehen/ bequeme: welches in dieſem fall vmb ſo viel deſto mehr ſtatt ſoll finden/ weil auß continuation dieſes Kriegs/ die Chriſtenheit (NB.) leichtlich in gefahr kommen möcht/ daß der Türck/ wann ſein deß Pfaltzgraffens Vatterland verderbt/ beſagte Chriſtenheit anfallen dörffte/ (que la continuation de ceſte guerre expoſera la Chreſtienté à l'inuaſion du Turc par la breſche de voſtre patrie) welches dann ein vrſach/ daß er König/ vorweſer diß/ die Ritter/ Convvoy vñ Weſton abgeordnet/ vnnd jhnen in gnedigſtem befelch auffgetragen/ jhme Pfaltzgraffen ein ſolches von ſeinetwegen mit mehrerm repræſentieren, &c.

Ob vermelter Gueretin bericht den 7. Iulij den von Pleſſen auß Pariß/ daß der in Franckreich reſidierend Engelländiſch abgeſandt/ ſchreiben erhalten hab/ von Londra/ in denē man jne aviſiert/ dz auff inſtändig anhalten deß Achatz von Dona ſich die reſolutiones in Engelland nummehr geändert/ ꝛc. Gedachter Engelländiſch Geſandt hab jme Gueretin beyligende ſchreiben geſchickt/ darvnder eines an den König in Böheimb (Pfaltzgraffen) vnd das ander an Fürſt Chriſtian von Anhalt/ ſampt noch zwey andern in Engelländiſcher Sprach/ in denen dieſer ſachen halber mehrer nachricht zufinden ſeyn werde. NB.

Den 8. dito ſchreibt ein ander correſpondent auß Engelland an dē von Pleſſē/ in Engelländiſcher Sprach/ die geheime Räth ſchicken jetzt einē Schottiſchen vom Adel/ namens Hart/ nacher Heydelberg/ ſich zuerkündigen/ wie es doch daſelbſt zugehe/ dann es hab Robert Drurie vom Pfaltzgraffen vnd ſeinem Hoffgeſind ſeltzame ſachen referiert/ hergegen hab dieſer Hart/ wie er das nehermal von dannen zurück komē/ ſolche information geben/ darab der König vnnd Printz Heinrich gar gute ſatisfaction empfangen/ der Convvay vnnd Weſton, wie auch der Dikenſon, die ſeyen vor zween Tagen nacher Teutſchland verreiſt/ einen Frieden zumachen: Vnder diß ſamble man durch gantz Engelland vñ Schottland Gelt vor den König in Böheim/ die Geiſtlichen haben jhr quotam allbereit richtig gemacht: Zwiſchen der Statt London aber vnd zwiſchen der Starkammer/ ſey ein ſtreitt vorgefallen/ doch haltens die meiſten Ständt mit der Statt Londra. Die Papiſten vermuten auß allerhandt heimblichen aſpecten/ dz vber den König in Böheim (Pfaltzgrafen) ein groß Vnglück ergehen werde/ ſo rede man nicht wol von jhme/ wegen der Vndanckbarkeit die er gegen dem Graffen von Thurn erwiſen/ dann derſelb jhme zu der Cron geholffen/ jetzt laß man jhne vmb gehen muß ein privat leben führen/ (wegen daß Anhalt Oberſter General worden) viel gutherzige Leut/ wolten hievon gern ein beſtändig information haben/ damit ſie denen/ ſo vngleich hievon diſcurriern/ dz Maul ſtopffen könden. Ein Schottländer namens Max Well ſey zuverhafft genommen worden/ wegen eines Tractats/ ſo er außgehen laſſē/ in welchem er etliche mittel proponiert/ wie zwiſchen jhr Kay. May. vnnd dem Pfaltzgraffen ein Friden möcht zutreffen ſeyn: darbey er vnder anderem anzeucht/ daß der titulus Jhr Kay. May. zu der Cron Böheimb weit beſſer fundiert/ als deß Pfaltzgraffens prætenſion, daß auch die erſte Wahl/ der andern weit vorzuziehen/ were alſo das beſte/ dz der Pfaltzgraff ſich der Cron Böheimb begebe/ hergegen der Keyſer jhne zu einem König macht am Rhein/ ꝛc.

Vnd diß iſt der Landtag zu Newenſol angangē/ deßwegē der Baſſa von Ofen ſub dato 18. Iul. vermöge der am Keyſ. Hofe eingelangten bericht/ an den Bethlehē Gabor geſchrieben/ er ſolle jhne wiſſen laſſen/ wie die handlung zu Newenſol abgehē werde/ ob auch die Vngeriſche Ständ jhne Gabor/ jnmaſſen ſie vom Groß Türcken befelcht/ zum Vngeriſchen König erwöhlen vnd krönen wollen/ oder nit: Er Gabor ſoll mit Ferdinando kein friden eingehen ohne deß Türcken vorwiſſen/ NB. dañ er ſonſt der Porten zorn auff ſich ladē würde/ ſo ſoll er auch die Feſtung Watzen dē Beegen zu Gran vberantworten/ wann nun er Gabor einen ſeiner vertrawten Diener zu jhm Baſſa abfertigen/ er alsdann wol mittel finden wölle/ dieſen ort ohne Blut vergieſſē einzunem̃en/ ſo könne man alßdann jhme Gabor kein ſchuld geben/ dz diß mit ſein deß Gabors vorwiſſen beſchehen/ ſey beſſer/ daß er Gabor diß jetzt heimlich alſo geſchehen laß/als wann ers hernach vermög(NB.)der compactaten,offentlich thun müſſe.

Auß dieſer guten mit dem Gabor vnd dem Türcken vergewiſter correſpondentz vnd aſſiſtentz / iſt den vnder Oeſterreichiſchen Ständen der muth gewachſen/ daß ſie nit geſcheucht von Retz auß durch den Kuffſteiner der Röm. Kay. May. auff außgangne citation zu der Erbhuldigung/anzuzeigẽ: dz da jr Majeſt. den Ständen nicht die freyſtellung der Religion ſimpliciter verwilligen/die mit Vngern/Böheim/vnd incorporierten Länder getroffene cõfœderationes gut heiſſen / vñ dieſer beider Puncten halber jñerhalb 14. Tagen dero erklärung einſchicken / ſie alßdann jhnen vmb ein andern Herren ſehen/vnd demſelben die von jhnen begerte Erbhuldigung leiſten wollen / dergleichen ſchreiben ſie auch an die gehorſame Ständte ergehen laſſen / in denen ſie jhnen das Exempel der Böheimb vor augen geſtelt/mit erinnerung/ daß ſie nit vrſach geben ſollen/ man gegen jhnen (den gehorſamen Ständen) gleichergeſtalt verfahren / vnd ſie auch zum Fenſter hinauß werffen müſſe/ ꝛc.

Die freye Heyducken an der Teiſſa hat Gabor auß Newenſol/durch den Geſandten den 20. Jul. geſucht von jhrer Majeſt. abzuwenden/ rümbt in der Geſandten Inſtruction beym vierdten Puncten / was geſtalt er mit dem Türcken in ſolchem guten vertrawen ſtehe / „ daß der Sultan jhme wider die (NB.) Teutſchen allen „ fauor, hülff vnnd vorſchub verſprochen / daß auch er Gabor auff ſeiner ſeytẽ hab von 10. Königreichen vñ Landen die Geſandten an dem Türckiſchen Hoffe/ als die Vngeriſche/Böhmiſche/ Sibenbürgiſche/ꝛc. welche im werck / ſtattliche Præſent nach Conſtantinopel zuſchicken/ allda die Engelländiſche/ Holländiſche vñ N.N. Geſande jhme beyſtehen: Nit weniger ſeye jhme die Wallachey vnd Moldaw wol gewogen/vermittelſt derer aller er den Friden ſo Ferdinandus mit dem Türcken geſchloſſen/leichtlich widertreiben/ vñ ein andern Frieden/ der jhnen den Heyducken weniger ſchädlich ſchlieſſen könne.

Er Gabor hat ſich allbereit zuvor mit dem Türcken verglichẽ: Er wolle die Vngeriſche Ständ dem Sultan auff ein ſolchen ſchlag vnderthenig machẽ/ wie die Sibenbürger vor 75. Jaren ſich dem Röm. Keyſ. als König in Hungern vnderwürffig gemacht: jetzt hat er den Heyducken das außlauffen (wie beym 7. Puncten vorbemelter Inſtruction zuſehen) auff die Türcken/bey höchſter ſtraff verbieten/auch der Heyducken Oberſten anzeigen läſſen/daß/da ſie ſolch außlauffen nit verhüten/ ers dermaſſen an jhnen einkommen vnnd ſtraffen wolle / daran ſich andere zuſpiegeln / da ſie aber je ſo groſſen luſt zu Kriegẽ / ſoll man ſie zu jme in ſein Läger ſchicken / damit ſie daſelbſt jhme vñ den confœderierten (vnder dieſen ſein auch die Vniſten certo modo begriffen) wider Ferdinandum (NB.) dienen/vnnd daſelbſten jhren valor vnd Muth gleichwol külen vnd erzeigen mögen.

Es were an dieſem orth viel zu referieren, was Ludwig von Starnberg vnnd Zacharias Startzer in namen der Oeſterreichiſchẽ / wie in gleichem die Böhmiſche abgeordneten/ in namen deß Pfaltzgraffens/vnd der Böhmiſchen vngehorſamen Ständt / allda zu Newenſol vnder wehrendem dieſem Landtag angebracht / ſonderlich die poſtulata in 31. capita dirigiert, hergegen bey den Pfältziſchen poſtulatis arti. 16. außtrucklich angebracht wordẽ. Es ſollen die Hungeriſche Ständ ihnen jhr gedancken eröffnen/ob ſie nit willens in der proteſtirenden Chur. vnd F. F. wie auch in der Staden Vnion zutretten / ꝛc. die ſpecialia weren zu lang zu referiren, wird dißmal gnug ſein der Ober Enſer Geſandten Eraſmi von Landaw/ vñ Wolff Chriſtophs von Schallenberg relation auß Newenſol den 3. Aug. An. 1620. anzuzeigen: Nach geſchloßner Vnion ſey man täglich zu Rath gangen / vnd den modum gerendi bellũ berathſchlagt/deſſen man ſich auch verglichẽ/ beſchehen jetzt zu der vnd' Hungeriſchẽ Armada von tag zu tag mehrere præparationes , was auch deß (NB.) Türckiſchẽ Keyſers ſchreiben inhalt/ dz hab man " auß der Beylag zuvernemẽ/dem Herrn Startzer hab " Herr Graf Emerich Turſo zu Hoff ein original ſchreiben " von der Herrn (NB.) Staden Geſanden auß Cõ " ſtantinopel/an jhr Fürſtl. Durchl. (Bethlem Gabor) lautend vertrewlich zuleſen geben/darinnen werde vermeldt/daß deß Gabors ſachen/ vnd die cõfœderation am ſelbigen Hoff bey dem Keyſer/Oberſter Vezier/vñ Muffti gar wol ſtehẽ / ſich mit jhme zuvereinigen/man erwart allein der Geſanden/ ꝛc. Beynebens bitten ſie/ es wollen doch die Oeſterreichiſche Ständ die notturſt als Chartabianchê, offt begerter maſſen/jnen vberſenden/vnd hierin kein moram, darauß anderſt nichts als ſpott vnd ſchaden zugewarten /cauſieren wollen/ꝛc. ſie (Landaw vnnd Schallenberger) haben auch alßbald der zu Wien verſambleten wenigen Euangeliſchen Ständ erklärung zu der Huldigung/ vnd wz jhr Key. May. zu deren Geſanden mündlich geredt/ vnd durch den Grapler Schrifftlich herauß geben/ in Latein vertiert/ vñ durch Herrn Startzer dem Gabor einreichen laſſen/darüber Gabor vermeldt: Er hette allbereit ſeinen Geſandten nacher Retz befohlen / wie er gegen denen/ ſo gehuldigt/ vnd die cõfœderation ſo ſchändlich verlaſſen/ vnd nit widerkehren/ geſunnen /wie er auch gegen denen / ſo noch zuhuldigen gedenckẽ inskünfftig zuverfahren gedenck/welches der Gaboriſch Abgeſand den zu Retz verſamleten Ständen rund vñ lauter vortragen/die getrewen animieren, vñ dz ſie in allen occaſionen zu jhme Gabor ein gutes vertrawen haben wöllen/ermahnen ſollen/ verhoff Herr Cantzler werde ſolches gar fleiſſig vnd trewlich vorbracht vnnd viel guts damit oben geſchafft/auch dermalen eineſt die endliche reſolution auff ein beſtändigẽ effect befördert haben.

Den 29. Jul. hab Gabor vnd dz Land/zu den Böhmen/Mährern/Schleſiern vnd Laußnitzern ein anſelichen Außſchuß/darvnder Herr Graf Emerich Turſo in eygner Perſon ſich befunden/geſchickt/die reſolution vnd antwort auff derſelben vberreichte poſtulata, ſo bereit nacher Retz comũniciert worden / ſo mündt: ſo ſchrifftlich erheilt / jetzt erwart man im gleichem auff die Oeſterreichiſche poſtulata ein erfrewlichẽ beſcheid/ laß ſich anſehen dz der Landtag ſich mit nechſtem endẽ möcht/dann Gabor mit Heerwagen vnd anderer notturfft / ſonderlich mit Fahnen vnnd Heerbaucken ſich ins Feld ſtaffiert/vnd bey den Handwercksleuten Tag vnd Nacht/ſolche zuverfertigen antreiben laſſe: Eodẽ die, ſey der ſo lang erwarte Keyſerl. Geſand Graf Collalto ankommen/der mit deß Gabors Leibwagen/aber mit wenigem comitat, eingeholt worden / Gabor vnd das Land haben zu jhme geſchickt/was er in namen jhr Key. May. zu proponieren, dz ſoll er befördern / dieſer hab zwar die propoſition zuverziehen/allerley gelegenheit geſucht/einsmals zuvor mit dem Palatino abſonderlich zu reden begert / andersmal die Seſſion in der audienz difficultiert, man hab jhm aber alle dieſe prolongationes abgeſchnitten / vnd er Collalto zu der audienz, vermittelſt ſonderlicher Außſchuß vom Land ſo ſtarck angehalten worden/daß er dieſelb auff den erſten

Auguſti annemmen vnnd erſcheinen müſſen/warauff nun der Credentialen inhalt/vnd ſein propoſition geſtelt geweſen / das ſey auß der Beylag zuvernemmen: Gabor hab in continenti die Herꝛn Ständt zuſamen gefördert/vnd was zu antworten/auch auff die propoſition vorzunemmen/berathſchlagt.

In der vmbfrag ſeyen etliche Catholiſche / ſo noch gar ſtarck von dem Keyſerl. Hoff depediren, der meynung NB. geweſt/man ſoll die gantze Landtags vñ Kriegsberathſchlagung auff 3. Wochen / oder 14. Tag verſchiebē/vñ vnd der Zeit den Frieden mit den Keyſ. Geſanden tractiren / denen aber Gabor kurtz vnd mit dieſen Worten begegnet / Deus auertat, damit haben ſie geſchwiegen/vnnd ſey per maiora geſchloſſen worden/ alſobald auff die propoſition antwort zugeben/die antwort ſey geweſen/dz/wo der Geſand plenipotentiert, einen beſtändigen Frieden mit Vngern/vnd allen andern confœderirten Königreichen vnd Ländern individue vnd vnzertrennlich zu ſchlieſſen/ſo ſoll er die cōditiones pacis proponieren,ſey man erbietig dieſelben anzuhören/ vnd die notturfft zubedencken/wo nicht/ſo könden ſie in einzige handlung mit dem Geſandten/ſo viel Königreich Vngern abſonderlich anlangt / ſich nit einlaſſen/ꝛc. Den 30. Julij ſey der Fendrich Riedt deß Abends ankomen/bey dem er Landaw vnd Schallenberger den gefährlichen leidigen zuſtand deß Lands ob der Enß/ſonderlich auß dem particular ſchreibē deß Herꝛn Tſchernembels/an jne Eraſmum von Landaw lautent / mit ſchmertzen vnd bekümertem gemüth vernomen / ſolches alsbaldt dem Herꝛn von Hodievvoa, Pfältziſchen Abgeſandten von deß Königreichs Böhmen wegen/cōmuniciert,vnd ſich mit jhme vnderꝛed/ vnd dz ſie folgenden Tag zuſammen kommen/ vñ was hierin zuthun/vnd vorzunemen/berathſchlagen wollē/ veranlaſt: Als ſie nun denſelben Morgen ſich hinüber verfügt/haben ſie allein den Hodievvoa vñ ſeinen mitverwahnten gefunden/ denen ſie den gefährlichen Zuſtand deß Lands vorgebracht/ ſey der ſchluß dahin gefallen / dz auß allen cōfœderirten Geſanden einer genomen/vñ ein geſambte audientz beym Gabor begerē/ dz ſchreiben ſo die ober Oeſterꝛeichiſche Ständ deßwegen abgehen laſſen/Lateiniſch vertiert,dem Gabor cōmuniciert,vnnd dabey der völlige anzug der Hungeriſchen NB. Armada/vñ ſonderlich der Einfall in die Steyrmarck ſollicitiert vnd begert werden ſoll/vnder deſſen/ weil man noch beyſammen geweſen / hab Gabor den Herꝛn Krauſen zum Herꝛn Startzer geſchickt/vnd begert zuvernemen/ wz der geſterig ankommende Curier gebracht/darauff Startzer vermeldt / es wölle ſich mit dem Hertzogen auß Beyern/vñ Ertzhertzogen Leopolden was anſpiñen/ vnd ſey man von derſelben Armada/ſo ſich nechſtē an die Gränitz logiert, eines einfalls in dz Land ob der Enß in ſorgen vñ nit geringer gefahr/ ſie ſeyen aber gleich beyſammen/vnd dahin reſoluiert, bey jhr Fürſtl. Durchl. (Gabor) vmb ein geſambte audientz noch heut anzulangen / hab alſo Startzer gebetten/wañ ſolches beſchehe/ Herꝛ Krauß die audientz befördern helffen wölle / deſſen er ſich gutwillig erbotten: ſeye nach dem Eſſen zu jhnen komen / vnd die audientz vmb 1. Vhr/ dz ſie zur ſelben Stund gewiß ſich finden laſſen wolten/ beſtimbt / welches ſie den andern Herꝛn Geſanden angedeut/ wie nun die ſtund herbey koñen/ hab ſich ein competentz zwiſchen den Schleſiſchen/ Mähriſchen vnd Oeſterꝛeichiſchen Geſanden erhebt/ derowegē die Oeſterꝛeichiſchen die audientz für ſich allein anneñen müſſen/ſey alſo Herꝛ Andre Thanredel/ Herꝛ Eraſmus von Landaw / Herꝛ Zacharias Startzer/vnd Herꝛ Wolff Chriſtoph von Schallenberg in Gottes Namen zur audientz gefahren/vnd Herꝛ Startzer in Latein proponiert, die noth vnnd gefahr/ſo dem Land ob der Enß/wider trawen vnd glauben/gantz vnverhofft vnd vnfürſehens zugeſtanden/entdeckt: Vnd wann dz Land ob der Enß ſolt occupiert vnd vberweltiget werden / es alsdann auch vmb die Vnder Enſer werde geſchehen ſeyn / vnd dergeſtalt in allē confœderierte Königreich vñ Länder ein ſolcher Paß gemacht werden/daß ſie nit weniger darob/vnd ſonderlich Vngern/zu grund vnd boden fallen/ vñ alles ſich dem willen deß Keyſers vndergeben vnd vnderwerffen müſſe. Darauff Gabor mit ſonderbahrter bewegnuß zur antwort geben / vnnd durch den Secretarium theils dolmetſchen laſſen/theils lateiniſch gered/ er hett mit jnen ein ſonderlich mitleyden/,ſollen aber dannoch an Gott vnd an mitlen zuhelffen/nit verzagen/ er hette allbereit vber 5000. Hungern zu Roß/ oben (bey dem von Anhalt) nemb jhn wunder / warumb man alſo ſtill lige / vnnd mit ſo anſehenlichem Volck nichts verꝛicht/ Er Gabor hab deßwegen dem König in Böhmen (Pfaltzgr.) zugeſchrieben / man ſolle vor Einfall zeitlich vorſehung thün/darauff der Pfaltzgr. geantwort/dz er deren orthen 7000. Mañ vnd dem Graffen von Thurn vnd Mansfelder hab/zu dem endt/damit Beyern vnd dem Leopoldo durch den Güldenſteig begegnet / vnd dz Land ob der Enß ſoccorriert werde: Dabey Gabor gefragt/wie ſtarck dann Beyern vñ Leopold ſeyen? Darauff die Geſandten geantwortet/von 6. Regiment vñ 2000. zu Roß/ Gabor vermeldt/ einem ſolchen exercitu ſey noch wol zubegegnen/ die Herꝛn Ständ ſollen jhre Weib vñ Kinder an feſte orth flehnen / der Bawersmann ſoll ſich ſampt den ſeinigen an die Wälder vnnd Berg ſaluieren,das vbrige Gott befehlen/wann man allein den Kopff vnd dz Leben davon bringt / ſeye noch Land vnd Leut wider zu gewinnen/er werde gleich auff einmal die Länder nit auffzuckē/ vnder deſſen wöll er Gabor mit der Hungariſcher Armada bald im handel ſeyn/ vnd dem Beyerfürſten / was dieſelb vermög/ zuerkennen vnd zuentpfinden geben/ dañ was man einem vnder den confœderierten zu leidt thue / das beſchehe jhm Gabor ſelbſten / er hab ſchon allbereit dem Herꝛn Setſcht/ dem Emerich Turſo/dem Ragozy vñ andern befelch zum fortzug/wie nit weniger diſſeits der Tonaw ordinanz gegeben/was zuthun/innerhalb 14. NB. Tagen wöll er ſein Heyl in Steyrmarck verſuchen/were gut/daß die Bömiſche Armada auffbreche vnnd ſimulierte, als wolten ſie nacher Wien rucken / ſo müß ſich Buquoy auß ſeinem Quartier begeben / dadurch er auß ſeinem vorthel könde gebracht werden: Inſumma/ man ſoll dem Feindt weder Tag noch Nacht kein ruhe laſſen / Sie die Oeſterꝛeichiſche Geſanden haben zwar vermeldt/dz der Buquoy ſich etlich Tag nach einander zum auffbruch fertig halte/man wiſſe aber nicht wohin ſein intent ſeye: Man beſorg ſich / wann Beyeren von oben ſolte ob der Enß attaquierē,der Buquoy von vnden hinauff zugleich auch ſich dahin wenden möchte: wann aber die Hungeriſche Armada im anzug were / würd er ſich nach Wien begeben / vnnd ſein vorhaben in dz Land ob der Enß zufallen / vnderlaſſen müſſen / hierauff Gabor geantwortet: Er wölle nunmehr auffs eheſt/als müglich/die Hungeriſche Armada befördern / ꝛc. weiln ſie aber ein ſondere notturfft zu ſein eracht/damit von jr Fürſtl. D. (Gabor) dem Hertzogen auß Beyern zugeſchrieben/(jhne von dem Einfall abzuhalten) im widrigen fall gleiche vindicta communiciert werde/ dadurch die Herrn principalen zu animieren, als hab Gabor ſolches ſchreiben alßbaldt verwilligt / dabey vermeldt / daß es gut vnd rathſamb ſeye / wie dann ſolche Schreiben alßbaldt vergriffen/ vnd gefertigt/ auch folgenden Tag jhnen den Geſandten eingehändiget worden/ wie anſehentlich/ vmbſtändig/ beweglich vnnd eyfferig ſolche Schreiben geſtellt/ das geben die Beylagen ſub lit. G. vnnd H. zuvernemmen/ GOtt geb ſein Gnadt / daß dieſelben ſo viel würcken / als zuwünſchen / bey der audientz ſey niemandt als Emerich Turſo/ der Cantzler Peky/ vnd Secretari Krauß geweſen/ weil aber ſehr viel daran gelegen/ dz ſolche ſchreiben mit allernechſtem an die Oeſterreichiſche Ständt vbergebracht werdē/ haben ſie deß Starzers Diener Bartholomæ Teublinger ob der Poſt tag vnd Nacht zureiten/ abgefertigt/ vñ werden die Ständ der Sachen recht zuthun / vnnd ſie deß fernern verlauffs zuerinnern wiſſen/ ꝛc.

Item vermög einer andern Relation / de dato Newenſol / den 4. Auguſti: Die Böheimb ſo wol als die Türcken/ vrgieren zum höchſten/ dz Gabor auff Preßburg ziehen/ vnd daſelbſten ſich Krönen laſſen ſoll: Gabriel Savaſtich practicier mit dem Keyſerl. Volck / (darüber Eſterhaſy commandiert) daß tauſent Mañ darvon zu den Rebellen / welche vmb Comorra ligen/ fallen ſollen/ das Eſterhaſiſch Volck hab allbereit darein verwilligt / wollen jetzt vber die Tonaw rucken/ hernach in Steyrmarck einfallen/ drey Steyriſche Herrn haben mit den Vngariſchen heimliche correſpondentz/ ſo baldt die Vngern in Steyrmarck angelangt / wollen ſie ſich alßbald mit jhnen coniungieren, vnnd ein Auffruhr daſelbſten anrichten/ ꝛc.

Wie dann ohne das vmb dieſelbige Zeit (vermög Protocols deß jungen Fürſt Chriſtian von Anhalts/ de 2. Aug.) die Vnder Oeſterreichiſchen Ständ/ vnerachtet man deren Orten kein ſedis vacantiam, wie auch keine vermeinte election zu prætendieren gehabt / jhren Herren verändert / vnd an ſtatt jhres Erbherrens/ den Pfaltzgraffen Churfürſten zu einem Herrn vnnd Protectorn auffgeworffen : Les eſtats de ce pays aſſemblez à Retz, ſagt Anhalt / ont receu & reconnu eujourdhuy (den 2. Auguſti/ Anno 1620.) Sa Majeſté de Boheme pour leur Seigneur & Protecteur.

Der Schleſingiſche vnnd Laußnitziſche Geſandte Abraham von Dona ſchreibt auß Newenſoll an den von Pleſſen (der ſich ſonſt auch bey ſolchem Landt Tag befunden/ vnnd derſelben zeit zu Kremnitz geweſt/) wie es mit den Keyſeriſchen Geſandten abgangen / vnnd daß man gegen jhnen gar mit Beſtia vnnd anderen Schmähworten zugeworffen / vnderm dato den 5. oder 15. Auguſt. An. 1620.

Zu gleicher zeit ſchreibt der von Anhalt an gedachten Pleſſen / nacher Newenſol vnderm dato Egenburg/ den 9. oder 19. Auguſti/ Anno 1620. die Frantzöſiſche Geſanden haben vorgeſteren den Herrn S. Catharine mit inſtruction vnd ſchreiben zu jhme Anhalt geſchickt/ deß inhalts: Er Anhalt ſoll mittel eines Fridens vorſchlagen/ vnd gedachten S. Catharine damit nacher Preßburg abfertigen / ſo wolte auch der Duca
„ de Angouleſme zwiſchen Egenburg vnd Krembs ſich
NB. gern mit jhme Anhalt vnderreden/ ſoll Anhalt wol vor-
„ ſehen/ damit er nit etwa auß ambition, vnd von wegē particular intereſſe ein vrſach ſeye / daß dem Türcken ein Thür geöffnet werde/ zu nachtheil der gantzen Chriſtenheit : Er Anhalt hab geantwortet / es ſtehe in ſeinem gewalt nicht/ ſich in ein tractation einzulaſſen ohne vorwiſſen deß Königs in Böheim (Pfaltzgraffens) was aber die vnderredung anlangt / zwiſchen Egenburg vnd Krembs/ beſchehe jhme Anhalt gar zu groſſe Ehr / da der Duca de Angouleſme die mühe wolte nemen / vnnd ſich dieſer orthen begeben / Er wöll ſolches dem König (Pfaltzgraffen) zuwiſſen machen / dann er Anhalt ſeiner ſelbſt nicht mächtig/ verhoff aber bald ſelbſt auff Wien / (NB.) daß man allbereit die Eroberung derſelben Statt für richtig gehalten) zukommen / alßdann möcht es beſſer gelegenheit geben zu einer conferenz, vnnd dörfft Er Duca de Angouleſme die mühe nicht haben / ſich zu jhme zu transferieren, was jhne anlangt (ſagt Anhalt ferner) begere er die ambition, derer ſo dem Türcken die Porten zu der Chriſtenheit eröffnen wöllen: nicht zu fouieren, Er verlaſſe ſich aber auff die Gerechtigkeit der ſachen ſeines Königs / vnnd deſſen confœderierten, vermittelſt deren/ vnd durch die hülff Gottes/ hoff er in kurtzem zu einem glückſeligen Endt zugelangen. Auß der converſation deß S. Catharine hab er viel gute ſachen erfahren/ vnd anderē/ dz man vnd ſich die rechnung mache/ Vngern in der neutralitet zuerhalten / Es hab auch gedachter S. Catharine vermeldet / die Geſandten verlaſſen ſich gantz ſtarck darauff/ dz Ober Oeſterreich in Jhr Keyſerl. Majeſt. Devotion. Auff diß habe er Anhalt ſo viel demonſtriert/ daß Oeſterreich vnd Beyern ſich deſſen wenig zurühmen vnd zu erfrewen/ dann dieſelben Länder biß dato den Böhmen wenig genutzt/ zumaln ſie ſtets dem Feindt Proviant vnd Munition haben folgen laſſen: Jnſumma/ offtgedachter S. Catharine ſeye von jhme Anhalt mit einer ſolcher inſtruction (NB.) abgeſchieden / daß man ſich vor dißmal dieſer ambaſciata halber wenig zubeförchten/ das vornembſte ſey / daß die Beyeriſche Armada den Kopff gegen Böhmen ſtrecke: ſeye alſo von nöhten / daß der Vngariſche Socors länger nicht verſchoben werde/ ꝛc.

Nach dem nun der Calviniſch Geiſt in Böhmen vermeint hat mit extirpation deß Bapſthumbs / der Lutheraner / vnd fratrum vnitatis, nach vnd nach fortzufahren / hat der Pfältziſche geheyme Rath zu Prag gut befunden/ auff den Königlichen Herrſchafften den anfang zumachen/ vnd den Schultetum Pfältziſchen Oberſten Predigern vnd Directoren deß Caluinianiſmi, vber den Puncten wegen vocation der Miniſtrorum auff den Königlichen Herrſchafften / zuhören/ was auff der Böhmiſchen Cammer vorſchlag/ Er Schultetus zuerinneren / vnnd an die Handt zugeben haben möcht / damit Jhr Mayeſtät immediate angehörige Vnderthanen mit düchtigen Miniſtris orthodoxis (Calviniſcher Religion) verſehen werden: wie dann ſolches gedachtem Schulteto per ſignaturam angedeut worden.

Ob nun wol vermög der Böhmen fundament auß dem Mayeſtät Brieff/ kein ſolche änderung hett ſollen vorgenommen werden / So conſuliert Schultetus mit eigner Handt ſub dato Prag/ den 14. Auguſt. Anno 1620. Es haben hiebevor die regierende König in Böhmen die Beſtellung der Kirchendienſt in den Königlichen Herſchafften nicht dem Conſiſtorio vndergeben/ ſonder dem Archiepiſcopo anbefohlen / daß ſie jhrem Gewiſſen nach/ vnd nicht auff belieben anderer/ die Kirchendienſt in den Königlichen Herſchafften verſorgt/ vor eins: Zum andern/ daß auch die Herrn/ ſo den fratribus vnitatis zugethan / biß anhero jhre

Kirchendiener nicht dem Conſiſtorio zugewieſen / wie auch noch nicht / ſonder ſich jhrer Freyheit gebraucht: NB. dahero er Scultetus ſchlieſſe / daß Jhr Königl. Maieſt. (der Pfaltzgraff) vielmehr befugt ſeye / nach dem Gewiſſen / die Kirchendienſt in dero vnd der Königin Herrſchafften zubeſtellen / vnnd ſolte diß Regale, ſagt Scultetus / auß den Händen gelaſſen werden / würde viel Vnheyl darauß erwachſen / wann aber diß Ius erhalten wirdt / ſoll alsdann mit gutem Bedacht vnd allem Fleiß ein Vorſchlag gethan werden / wie man die Kirchen mit düchtigen Lehrern / die Lehrer aber mit guter Jnſtruction / die Leuth in Lehr vnd Leben erbawlich zuvnderweiſen / verſehen werden.

Wie die Reformation in der Schloß Kirchen zu Prag angeſtellt / daß weiſet der getruckte verlauff / vnd hat man die temporalia ebenmäſſig angefangen zu reformieren / vnd zur Königlichen Cammer zu incorporiern, derwegen ſich Chriſtoph von Noſtitz Malteſer Ordens Ritter vnnd Commendator zu Strakonitz / bey den Oberſten Landofficiern vnnd Landrechtſitzern beklagt / daß / weil das Priorat Strakonitz / welches man ohn einzige gegebene Vrſachen vnnd Verwürckung der Königlichen Hoffkammer zugewendt / kein Geiſtlich / ſonder ein frey Adelich Weltlich Gut ſey / zu beſſer Vnderhaltung vieler vom Ritter / vnnd Adelſtandt gewidmet vnd fundiert / alſo beſagte Landofficier vnd Landrechtbeſitzer / jhnen doch ſelbſt vnd jhrer lieben Poſteritet zu Præjuditz / nicht verſtatten wollen / dz ob angedeute Einziehung deß Priorats Strakonitz fortgeſetzt werde / ꝛc.

Damahlen vnd zwar nur vmb 1. Tag ſpäter / als Pfaltzgraff vor einẽ jar darvor vermeintlich elegiert wordẽ / iſt dẽ Pfaltzgraffen vñ den Böhmiſchen Ständen die Keyſerl. Commiſſion, ſampt einem ſchreiben von Jhr Fürſtl. Durchl. in Beyeren inſinuiert, vnnd darinen das jenig was allbereit in offnem Truck außgangen vnd Weltkündig iſt / angedeut worden / derenthalber der Pfaltzgraff ſub dato den 28. oder 18. Auguſti / an den von Anhalt nachfolgenden Befelch abgehen laſſen: Gleich in jetziger Stund ſey ein Curier von dem Hertzogen in Beyern zu Prag angelangt / vnnd ein Schreiben mit gebracht / davon hiebey Anhalt Abſchrifft zuempfangen / vnnd den Jnhalt mit mehrerm vnnd zwar dahin zuvernehmen / daß er der Hertzog / krafft der von dem Keyſer habender Cõmiſſion, vorhabens / mit ſeinem Kriegs Volck in ſein Königreich zurucken / vñ daſelbſten das jenig zu exequieren, was ermeldte Cõmiſſion mit ſich bringt: beger dieſem nach er Pfaltzgraff hierüber / ſein (Anhalts) förderliches außführliches gutachten / was bey ſo beſchaffen ſachen zuthun ſeyn wölle / vnd ob Anhalt darvor halte / dz der Pfaltzgraff in der Perſon entweder zu jhme Anhalt in das Läger oder zum Graffen von Thurn ſich begeben ſolle: ſonderlich aber wölle Anhalt jhme dem Graffen Angeſichts ein gute anzahl an Vngeriſcher Reuterey / ſo viel er deren entberen könne / nacher Teſchin zukommen laſſen / vnnd weil man gewiſſe nachrichtung hab / dz Chur Sachſen ſein Volck auff Dreßden zuziehen laſſe / ſey dahero zuvermuthen / dz Sachſen gleichmeſſig ſeines theils Feindtlichen angriff zuthun vorhabens / ſo wölle nun mehr zeit vber zeit ſeyn / die Augen auffzuthun / vnd alle mittel vnd weg zur rettung an die Handt zunemmen / darvnder Anhalt ſein getrewen Rath vnnd zuthun jhme Pfaltzgraffen eröffnen / vnder andern auch der ſachen nachdencken wölle / wohin er vermein / man die Königliche Gemahlin vnnd Kinder ſicherlich verſchaffen möge / vnnd ob es nach Brinn / oder in die Ober Pfaltz am gelegenſten vnd thunligſten ſey. Weil endtlich auch an den Landofficiern ſo viel zuverſpüren / dz ſie in den Gedancken / der Ober Leutenant Pöblitz / bey dieſem Zuſtandt / ſonderlich in der Statt Prag / gute dienſt leiſten köndte / ſo hab Anhalt ebenmeſſig nach zudencken / ob er nit hieher (nach Prag) zu erfordern / vñ zu gleich zu verwahrung dieſer allerdings entblöſten Statt / etlich Volck darein / vnnd wie viel zulegen / vnnd wo her daſſelb zunemmen / welchem er Pöblitz zu commandiern hette.

Gleich darauff ſchreibt der Pfaltzgraff abermalen / an den von Anhalt de dato Prag 29. oder 19. Auguſti / nach dem nunmehr der Hertzog in Beyern ſeinen anzug in das Königreich zunemmen vorhabens / erfordere es die hohe nothturfft / daß mit der vor dieſem vor gut angeſehnen diuerſion gegen das Hertzogthumb Beyern länger nit ingeſtanden / ſonder dieſelb fürderlichſt fortgeſtellt werde / befinde alſo je länger je mehr / daß mit derſelben zueylen / ſoll dieſem nach Anhalt jhme die wirckliche fortſtellung nochmalen angelegen ſeyn / vnd damit gleichſam kein Tag mehr vorüber gehen laſſen / darbey dann zuerwegen / wie der Graff von Thurn geſtärckt / vnd alſo Beyern / daß er nicht zu weit ins Land komme / diuertiert, vnnd gleichwol bemeldte diuerſion zu einer zeit zu werck gericht werde / weme auch dieſe diuerſion als einem Haupt / vertrawt werden möcht / ſonſten ſey der zwentzigſt Mann Auffbott in müglichſter befürderung / daß verhoffentlich deßwegen kein ſaumſall vorfallen werde / demnach aber auch ein notturfft / daß dergleichen diuerſion gegen der Steyr geſchehe / hab er Pfaltzgraff den Gabor (NB.) vmb fortſtellung derſelbẽ diuerſion ebenmeſſig erſucht / vñ werde vmb mehrer beförderung willen Anhalt wol thun / wann er gedachten Gabor durch ſchreiben / darzu gleicher geſtalt ermahnen thäte / vnd die beykomende original ſchreiben / zurecht beſtellen laſſe: Ferner hab er Pfaltzgraf dem Marggraffen zu Jägerndorff nochmalen ordinantz geben / mit ſeinem Volck geraden wegs gegen Oberlaußnitz ſich zubegeben / weilen dieſelbe Landt wegen Chur Sachſen nicht ohne gefahr / daneben auch dem oberampt Schleſien in befelch auferlegt / die allbereit bey Handen habende 1000. Mann zu Fuß vnnd 500. Pferdt gleicher geſtalt in die Oberlaußnitz alſo baldt zuſchickẽ / demnach aber der Marggraff von Jägerndorff an Reuterey etwas zuſchwach ſeyn möcht / ſo ſehe er Pfaltzgraff gern / wann Anhalt 1000. oder 600. Hungern folgen laſſen köndte / daß man dieſelben alßdann (NB.) gedachtem Marggraffen förderlich zugeſchickt hette / wie nicht weniger dem Graffen von Thurn mit 1000. Huſſarn zuhülff were komẽ; dieſer ſeye gleichwol in den gedanckẽ geſtandẽ / ob bey dieſem Zuſtand nicht auch Mährern in gefahr / daher die notturfft ſein Zug daſelbſthin erfordern wolte / Er Pfaltzgraff aber hab jhne (Graffen von Thurn) in Böhmen mit ſeinem Volck zubleiben / erinnern laſſen / welches an jetzo auch an ſich ſelbſten / wegen Beyern / hochnothwendig / ꝛc.

Den 23. Auguſt. oder 7. Septemb. Anno 1620. beklagt ſich auß Angerburg in Preuſſen / Churfürſt Georg Wilhelm zu Brandenburg wegen deß Schwediſchen Heyraths / Es werde der Pfaltzgraff auß einem andern ſein deß Churfürſtẽ von Brandenburg ſchreiben mit mehrerm verſtanden haben / was wegen der Heyrath in Schweden in Sein deß Churfürſten abweſen/zu Berlin vorgelauffen/vnd wie man ſich im ſelbigen werck viel zu ſehr vbereylt: Jetzt berichte Brandenburg jhn Pfaltzgraffen/dz der Graf von Schwartzenburg/welcher gedachtes Heyraths halber in Poln geſchickt worden/wider zur ruck komen/vnd beger der König in Poln/von jhme Churfürſten/er wöll ſolche Heyrath hindern/vñ nit zugeben/dz ſie jhren fortgang gewinnen: wie vbel aber an jetzt er Churfürſt zu Brandenburg daran/vnd zwiſchen beyden Königen gleichſam in die mitten geſtelt/deren einen er notwendig offendirn müſſe/dz kõñ er Pfaltzgr. hoch vernünfftig ermeſſen: Zwar möcht es etwas geweſen ſeyn/wann ſolche Heyrath mit guter diſcretion were tractirt wordẽ/nach dem man aber in dẽ ſelben Werck dermaſſen precipitäter verfahren/geräth er Churfürſt darüber in die euſſerſte ſchwirigkeit/auß welcher er ſich ſo leichtlich nit werde außwicklen können. Hierzu kome/daß auff den 3. Nov. ſtylo nouo, der Reichstag zu Warſchaw außgeſchrieben/vnnd werden die conuentus particulares der Stände/welche ſie Sameiken neñen/auff den 22. Sept. gehalten werden. Dieweil dann ſolche Heyrath hin vnnd wider erſchollen/habe er ſich nichts gewiſſers zuverſehen/als daß er Churfürſt ſelbigen orths/dahin er ſich in Perſon begeben müſte/einen ſehr ſchweren Standt werde außzuſtehen haben: Auch fall jhm die Zeit vber alle maſſen kurtz/ſintemal er ſich deß Reichstags vor dem Februario nit verſehen/er Churfürſt habe zwar an den König in Franckreich/Groß-Britanien vnnd Dennmarck/wie auch an die Herrn Staden die Sach gelangen laſſen/vnnd deren Raht vnnd Aſſiſtentz gebetten/ob aber er gegen gedachtem Reichstag derſelbigen Antwort mächtig werde könnẽ ſeyn/ſey gar zweyffelhafft: Deß Pfaltzgraffen Aſſiſtẽtz ſolte jhm Churfürſten zu Brandenburg in viel Weg nützlich ſeyn können/jedoch möchte er Pfaltzgraff vor dißmal dabey Bedencken haben: Er Churfürſt zweiffel aber nicht/es werde der Pfaltzgraff dannoch ſeinen Geſandten/welcher er vnd die Länder auff künfftigen Reichstag ſchicken werden/zugleich mit Befelchen/jhren Churf. Gn. auff dero anſuchen/mit deren hochverſtändigem einrathen/beyſtändig zuſeyn/ꝛc.

Deſſen vneracht vnnd damit der Pfaltzgraff die Schwediſche hülff erlange/vnd die correſpondentz erhalte/hat er ſolche Heyrath allbereit befürdert/derwegen der König in Schweden den 18. oder 8. Septem. auß Stockholm/dem Pfaltzgraffen zum höchſten gedanckt/vñ ſich hingegen widerumb zur möglichſter aſſiſtentz in ſein Pfaltzgraffens nöthen anerbietig gemacht/vnder anderm meldendt: Es ſoll der Pfaltzgr. jhme König in Schweden kecklich glauben/daß er nit allein von grundt ſeines Hertzens wünſche/damit der Pfaltzgraff ſich alßbald auß den difficulteten, mit denen er jetzt vmbfangen/herauß wircken/ſeine Feindt zu der ehr Gottes/vñ zu (NB.) erweiterung deß Euangeliſchen weſens/zu ſeinen Füſſen legen/ſonder daß auch jme König nichts erfrewliches widerfahrẽ könd/als da er ſich vmb jhne Pfaltzgrafen wol verdient könd machen: Demnach auch er Pfaltzgraff vnder anderm wol verſtändig vrtheile/daß durch die Gnaden Gottes auß dieſem Heurath den Euangeliſchen Ständen erſprießlicher nutzen/hergegen der Spaniſchen Monarchie, an deren man ſchon von ſo vielen Jaren hero bawe/mercklicher ſchaden entſpringen werde/Als ſoll er Pfaltzgraff kecklich glaubẽ/dz er (König auß Schweden) zu allen zeiten mit rath vnd that/ſo lang er werde ein Ader rühren kõñen/dahin befliſſen ſeyn wölle/damit gedachte Spaniſche Macht vnd vnertreglicher Ehrgeitz vielmehr geſtürtzt/vnd profligiert, als noch mehrers geſtärckt vnd zu einem auffnemmen gebracht werden möge: dahin auch vnzweiffentlich er Pfaltzgraff geſinnt vnd befliſſen ſeyn werde/ꝛc.

Demnach hie zwiſchen die Keyſerliche May. durch den Marches Spinola in der Vndern Pfaltz die Diuerſion, widerden/welcher Jhrer Mayeſtät das Königreich Böhmen/ſampt den incorporierten Landen vorenthalten/vorgenommen/berichtet der Pfältziſche Statthalter zu Heydelberg de dato den 11. Septembris/den Pfaltzgraffen weitläufftig/daß D. Scholoer information geben/daß man auff dem Vnion Tag noch fünfftzig Monat in zweyen termin/Martini vnd Weyhenachten/zur Vnions caſſa zuerlegen/per maiora bewilligt/vnd daß man ſich mit einem gröſſeren Vorrath gefaſt machen ſoll/welches dann der Chur Pfaltz ſehr ſchwer fallen werde: Der von Kneßdorff ſeye mit der alten Churfürſtin ins Würteberger Land verreiſt/ſoll zu ſeiner widerkunfft ins Läger geſchickt werden: Deß Secretarij Erkenbrechts Bericht auß dem Läger/ſeyn bißhero gar ſchlecht gefallen/der vrſachẽ/weil er kein rechten acceſſ bey dem Herrn General vnd den Fürſten haben könne: Bey hieſiger in dieſem weſen vorgangener confuſion, hab man das Dennemarckiſch Gelt neben andern vornhmen ſachen auch forth geſchickt/wöllen aber theils wider zuruck fordern/das Goldt wöllen ſie einpacken vnnd dem Pfaltzgraffen hineinſchicken/wann es nur ſicher könne fort gebracht werden/beſorg aber die Vnions Verwanden darüber ſehr vnwillig werden vnd zerfallen möchten.

Den 18. Dito iſt vom Ambergiſchen Rentmeiſter Gottfriedt Saugenfinger bericht eingelangt/was geſtalt Elias Oelhafen/Loſungs Secretarius zu Nürnberg/von 200000. Floren Capital/welche der Pfaltzgraff vorm Jar auffgenommen/die Zinſung begehr/de dato Nürnberg den 13. Septembris/Anno 1620. deß Jnhalts: Es ſey jhm Saugenfinger guter maſſen wiſſendt/daß von den vor länger als einem Jahr der Cron Böhmen Abgeſandten Herrn Roſino zu Amberg auß gezehlten Geldern/den 26. Augu. nechſt in 12000. Floren als ein Jahrzinß verfallen/vnnd als ein Ehrſamer Rath allhie (zu Nürnberg) in denen Gedancken geſtanden/es würde entweders von Prag oder Amberg auß/nach vertagtem erſten termin die bezahlung angeordnet werden/welches aber wider verhoffen noch der zeit nicht erfolgt/Als hab er Oelhafen ſolches jhme Saugenfinger/auß empfangnem befelch/vertrewlich andeuten/vnd darneben bitten wöllen/gute officia, wie er zweiffels ohne wol thun könne/zu præſtieren, daß beſagte Gelder/als deren man dieſer zeit wol bedürfftig/eheſtens als müglich abgeſtattet vnd baar hieher (nach Nürnberg) verſchafft/oder doch (NB.) bey der Vnion/vermittelſt Königl. Majeſt. in Böhmen erhalten werden möcht/daß in abſchlag angeregter 12000. Flor. der vberreſt bey der (NB.) Vnion caſſa angenommen/vnd darauff abgerechnet werde.

Deß Saugenfingers gutachten iſt dahin geſtellt/daß die Statt Nürnberg bey gutem willen/wie auch der Böhmiſchen Herren Ständt/vorderſt aber/Jhr Königliche Mayeſt. (deß Pfaltzgraffens) credit zu erhalten/werden ſie geneigt ſeyn/entweder dieſer Zinßbezahlung halber gnädigſte verordnüng zuthun/oder aber den Rath zu Nürnberg zur gedult zuweiſen/ inmaſſen dann er Saugenfinger obgedachtē Oelhaffen vertröſt vñ beantwortet/dz er gehöriger orten hiervnder ſchuldige eriñerung thun wolle/ꝛc.

Den 22. oder 12. Sept. An, 1620. ſchreibt der Manßfelder auß ſeinem Quartier nechſt bey Glatta / an den Pfaltzgr. vnder anderm: daß man den anſchlag wider Sachſen exequieren, vnd dem Hertzogen in Beyeren einfallen ſoll: Item/dz in Böhmen viel verräther/vnd da man jhme nit ſuccurriere, proteſtiert er: Deßgleichen klagt er wegen mangel deß Gelts.

Den 25. oder 15. Sept. Erinnert Manßfelder den Pfaltzgraffen abermal / deß bewuſten Anſchlags auff Chur Sachſen / folgenden inhalts : In betrachtung aller vmbſtänd/vnd wie ſich die Sachen dieſer Enden anlaſſen / würde es trefflich gut ſeyn / da man jetzt den anſchlag wider Sachſē ins werck richtet/da es auch jn Pfaltzgraffen alſo vor gut anſehe/ bitt er jhme auffs eheſt davon nachricht zukommen zulaſſen/ꝛc.

Oben iſt angedeutet / was geſtalt man zu Prag die ſchöne Keyſerliche vnd Königliche Kirchen auff Calviniſch reformiert / darauff man den Catholiſchen ebenmeſſig zugeſetzt/vnd ſie wol hetten müſſen ſich auch alſo reformieren laſſen / wann nit Gott gleich in tempore darzwiſchen kommen: Die Catholiſchen Bürger beklagten ſich den 25. Septem. bey dem Pfaltzgraffen/ weilen dz new Jurament/ ſo man jhnen zuleiſten auffgetragen/das Gewiſſen concerniert, man jhnen zu jhrer Erklärung mehr nicht/ als nur drey Tag dilation, vnnd vnder diß durch abſchrifft den Begriff bemelten Juraments ertheilen wolle.

Vnder diß hat ſich der Pfaltzgraff von Prag in der Perſon erhebt / vnd den Ständen zuverſtehen geben/ dz er ſich mit dem Bethlehem Gabor / dem er ein vberauß ſtattlich prædicat gibt / vnderreden / auch aller orthen/ſo wol Chur Sachſen/als Beyern dermaſſen begegnen wöll/ dz ſich die Ständ vnd Länder verhoffentlich nichts ſollen zubefahren haben/mit dieſen worten: Er hab ſo wol in dieſem Königreich Böhmē/als auch in andern Ländern/das Auffbott angeordnet/vnd den von Jägerndorff mit der Schleſiſchē Stände Kriegsvolck vñ Reuterey in Oberlaußnitz/wid die Krigs Armada deß Churf. von Sachſen / zu beſchützung deſſelben Marggraffthumbs vor jhrer Tyranney / abgefertiget/ vnnd den Manßfelder mit ſeinem Volck auß andern Kreyſen dieſes Königreichs/ gegen den Beyeriſchen Gräntzen / zu Defendierung deß Einfalls in Böhmen / zuziehen gnädigſt befohlen. Er Pfaltzgraff ſelbſt aber ſey Vorhabens/im namen Gottes ſich auß der Königl. Reſidentz deß Prager Schloß zu dem General Feldtläger zubegeben / vnd mit dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnnd Herrn/ Herrn Gabriel von Gottes Gnaden/erwehlten König in Vngern / Dalmatien/ Croatien/ vnd Sclavonien/ Fürſten in Siebenbürgen vnnd Siculorum Graffen/ꝛc. ſeinem vertrawten Herrn Brudern/Gevattern vnnd Confœderanten zuerſehen/vñ welcher maſſen ſie ſamptlich dem Feindt widerſtreben möchten/ zuberatſchlagen/weſſen ſie ſich nun (Pfaltzgraff vnd Gabor) miteinander entſchlieſſen werden/dz wöllen ſie alsbald in effect bringē/ vnd wider den Feind Perſönlich ins Feldt rucken/ deß gäntzlichen vertrawens zu GOtt dem Allmächtigen/ vnd gewiſſer Hoffnung/derſelbige ſie auff allen orthen ſegnen/vber den Feind Victori verleyhen/ vnd auß jhren Handen/jhn vnnd alle die Länder erledigen werde: Kein zweiffel ſetzend / die Ständt dieſes Königreichs ſich ſeinem Exempel nach/ gleichfals erwecken/wohin ein jeglicher Kreiß inhalt der außgefertigtē Ordinantzen/gewieſen worden/ziehen/vñ bey jhrem König vnd Vatterland alles das jenig thun/wz getrewen Vnderthanen vñ auffrichtigen Liebhabern deß Vatterlands gebührt/vnnd wozu ſie/ inhalt der Landsordnung/bey Leib/Ehr/vnd Gut verbunden ſeyn: Weiln auch die oberſte Landofficier ſich mit jhm Pfaltzgraffen ins Feld begeben wollen/ vnd aber die Königin mit jhrem jüngſten Sohn zu Prag verbleibē werde/wie auch die Cron vñ Privilegia auff dißmal bey der Landtaffel gelaſſen worden / vnnd im Feldtläger wegen Anordnung der Kriegsſachen zuberahtſchlagen / andern / ſonderlich Particularſachen / welche worgebracht werden möchten/man nit Satisfaction geben kõne: Als ſey Bauchwol Berka von Duba/ꝛc. Wilhelm der Elter von Lobkowitz zu Biſchoffteinitz / ꝛc. Georg von Talnberg / ꝛc. Caſper Capler von Sulewitz / Heinrich Ott von Loß/ vnnd Bohußlau von Michalowitz/ gnädigſt anbefohlen worden/ interim zu Prag zuverbleibē/die Königin vnd jungen Printzen/wie auch die Kron vnnd Landsprivilegien zuverſorgen/nicht weniger alle vorfallende Sachen zuexpedieren/ꝛc. Allen vnd jeden gnädigſt befehlendt/jhre Zuflucht vñ Reſpect zu den obbenamſten Perſonen zunemen/jr notturfft vor jnen anzubringen/ vnd allen gebürlichen Gehorſamb zuerweiſen/ꝛc.

NB.

NB.

NB.

Zu endt diß Monats hat Gabor auß Tyrnaw ſub dato deß 28. oder 18. dito erſtlich an den Pfaltzgraffen ſelbſt geſchriben/ die Keyſerl. Commiſſarii cõtinuiren den tractatum Pacis noch zu Preßburg / Erbieten ſich jhme Gabor die vollkommene adminiſtration der Regierung mit dem Königlichen Titul zu cediern, da er ſich der confœderation, mit den Ländern getroffen/ begebē wöll: Er Gabor aber ſey hiezu ſo wenig incliniert, dz jhme auch dergleichen zugedancken nie kommen / ja er ſey vielmehr bereit/ ehe Leib vnd Leben dahinden/als dz wenigſt von ſeinem vorigen eyffer vñ beſtändigkeit/ die er gegen dieſer heiligen bündtnuß erwiſen/ abzulaſſen/ꝛc.

Zween Tag darnach/ hat beſagter Gabor auch an den von Anhalt geſchrieben/ laut Originals / welches auff der wahlſtatt/ wo die Schlacht geſchehen/ gefunden worden/folgendē inhalts: Anhalt ſoll jne alßbaldt berichten / worauff die Sachen mit der Keyſerlichen Armada (die er Gabor verſtehe/dz ſie aller diſtrahiert) beruhen/ ſey jhme viel daran gelegē/ꝛc. da Beyern mit ſeiner armada in Böhmē gerucket/ ſey kein beſſers mittel / als dz Anhalt die Vngern lenger bey ſich nit auffhalte / ſondern mit zuordnung 2000. Curaſſier/ſie jhrem gebrauch nach/auff den Feind ſtreiffen/ vnd außreiten laſſe/ damit ſie denſelben bald vornen / bald hinden/vnd auff den ſeyten/allenthalben angreiffen / Anhalt aber mit dem hellen hauffen ſeiner Armada allgemach hinnach folgen/ vnd jhm nie kein ruh laſſen/ So werd der Feind durch dz ſtettig anlauffen der Hungern aller müdt gemacht / ſein Macht von Tag zu Tag geſchwächt / vnnd die victoria vmb ein mercklichs hierdurch facilitiert: Im fall aber die Keyſeriſch Armada ſolcher geſtalt / wie man ſagt / ſoll diſtrahiert ſeyn / ſo werds der außgang bezeugen/daß die motiuen, deren ſich Gabor in der newlichen (NB.) berathſchlagung/ gegen jhme Anhalt vernemmen laſſen / nit vbel à propoſito geweſen / vnnd werde ſich nicht weniger baldt an Tag geben / was der Einfall der Gaboriſchen Armada jenſeit der Tonaw/ genutzt: Quod ſi itaque (ſagt das ſchreiben) diſtractio iſthæc exercitus Cæſariariani vera fuerit, conſiliorum noſtrorum nuper cum Dominatione veſtra (NB.) communicatorum rationes haud fuiſſe intempeſtiuas, ipſo eorum euentu comprobabitur; quantumque exercitus noſtri in vltra Danubianas partes inſtituta expeditio illi emolumenti attulerit, iam apparebit, &c. Darauß dann die Göttliche vorſehung vnd daß Gott der Allmächtig jhr der confœderirten vorhaben ſegne / augenſcheinlich abzunemmen/den frommen zu troſt/vnnd den widrigen zum ſchrecken/ꝛc.

Vnder dieſem/vnd weil alle ſolche anſtellung vnd Kriegsbereitſchafften für den Pfaltzgraffen/auß einē böſen fundament/dem König auß Engelland ſelbſt/ſo viel man vermerckt/nit gefallē/auch nit allein er ſelbſt ſchrifftlich/ſonder durch ſeine Geſanden/die dē Pfaltzgraffen biß zur Schlacht beygewohnt / jhne gantz inſtändig zu beſſern conſiliis ermahnt / hat doch daſſelb bey offtermeltem Pfaltzgraffen vñ ſeinen Räthen/authorn, vnd directorn, nichts gefruchtet: Wie dañ der Geſandten abmahnung auß Prag den 26. oder 16. Oct. vnd 2. Nov. oder 21. Oct. als der Pfaltzgraf allbereit ins Feldt geruckt / ſolches mit mehrerm außweiſt: Sonderlich/dz der Pfaltzgr. nit in der generalitet/daß er deß Fridens begirig/bleiben/ſonder auff reiffe erwegung der vmbſtänd ſeiner ſachen beſchaffenheit/ſichere cōditiones zu conſervierung vñ verſicherung ſeiner Perſon vñ Lande fürſchlagen ſoll/ſonſt ſehe er der König kein mittel: der vmb das gemein weſen ſorgfältig: es erfordere die notturfft/dz der Pfaltzgr. ſich erkläre/auff deß Königs in Engelland propoſition, damit deſſen verlangung ein ſatisfaction geſchehe/welches auff billiche Gottſelige rationes fundiert, &c.

Solches anbringen hat der Pfaltzgr. auß dem Läger bey Rakonitz/dem von Pleſſen vnnd Camerario/welche vnder deſſen zu Prag verblieben/den 5. Nov. oder 26. Oct. vmb jhr gutachten vberſchickt/ſo vermutlich zu ſpat eingelangt/weil den 8. Nov. oder 29. Oct. darauff das Treffen vor Prag/vnd den 9. Nov. ſtylo nouo die Eroberung der Statt erfolgt.

Es ſeyn (wie hieoben auch angemelt) noch viel gefundene Originalia/ſchrifften vnnd handlungen/die man hierin derowegen nit eingeführt/dz dieſes membrum ſonſt ſich gar zu weit hett erſtrecken müſſen/vnd man dieſer zeit dem Ehrliebenden Leſer auff der correſpondirenden Vnion vnd derſelben directorn, bey dieſem andern mēbro principali anfangs fol. ſup. ſpecificierte Maximas vnd ſchlußred/welche ſie bißhero der Welt vorgetragen/nur ein vor information zu geben/räth, vnd notwendig erachtet: Wegen der vbrigen nit einkommenē Originalien, Acten/Schrifften vñ handlungē/wölle ſich ehrnberührter Leſer biß zu anderer gelegenheit (die vermutlich ſich bald zutragen werde) geduldē: Alsdañ kan er ſich ſo wol in denē extractsweiß/als vbrigen nit eingeführten zu genügen erſehen.

Auff dißmal iſt gnug/dz man augenſcheinlich greiffe/wie der correſpondirenden Vnion/ſonderlich derſelben Häupter / jetzt angeregte bißhero allenthalben gerümbte/publicierte/vñ auffs euſſerſt/verfochtene Maximæ vñ ſchlußſätz beſchaffen/vnd dz ire eigne geführte heimliche conſilia, practickē/vnd dz werck ſelbſt/viel ein anders mit ſich gebracht habe/man hett zwar jeglicher/außberürten Vnions ſchlußredē vnerhebligkeit/wol weitläuffiger vnnd in ſpecie nach einander deducieren können/dieweil aber bey den meiſten/ein ſach vñ documēt mit deß Leſers verdruß öffters hett widerholt werden müſſen: Alſo hat man gleich die Ordnung der zeit/von Tag/Monat/vnnd Jahr zu dem andern/wie alles nach vnd nach fürgangen/vnnd alſo die weiß einer Hiſtori gehalten/darauß ſich offtermelde 21. Maximæ ob continuationem & ſeriem actorum, ohne mehrer mühe deſto beſſer erleutern/auch dem Leſer die vnerhebligkeit ſelbſt zeigen.

Allein geſchicht dieſe erinnerung/dz wol die meiſten originalia/ſo hierin eingeführt werdē/ſo gar von Teutſchen Chur. vnd Fürſten/Ständen/geheimen Räthē vnd Officiern/(villeicht damit es nit jederman verſtehen ſoll/) nicht ein Teutſcher / ſonder Frantzöſiſcher Sprach geſchriben/die man bona fide, vnd dieweil nit jederman der Frantzöſiſchen oder anderer Sprach kündig/in die Teutſche iuxta literam, zwar etwas eilend extractsweiß vberſetzen müſſen/doch auff jeden fall die originalia können oder ſollen auffgewiſen vnnd ediert werden.

Man hat gleicher geſtalt auß beweglichen vrſachen/ſonderlich auch darumben etliche Namen nit ſpecificiert vnd außgelaſſen / dz wie auß dem gantzen verlauff zuſehen/die Vnions directores, vnnd geheime Churpfältziſche Räth/an vielen orten durch vnderſchidliche fürſchläg/einbildung vnd perſuaſiones: andere an ſich zuziehen: hülff/aſſiſtentz vñ befürderung/an Gelt/munition/vnnd bereitſchafft zuerlangen/ſich auffs höchſt befliſſen; darzu vnderſchidliche ſubiecta gebraucht; wañ ſie gleich auff ein weiß abgewiſen/nichts deſto weniger mit newen fünd vnd mediis wider angeklopfft: alſo andere (cum iuris ſit gentiū) anzuhören/vnd communication zupflegen/gleichſam angetrieben/welche vielleicht ſonſt nit daran gedacht/oder aber/nach dem etliche die intention gemerckt/jhnen den Hauptdirectoribus vnnd negotianten dergeſtalt höfflich abgedanckt haben/daß ſie wenig oder kein rechnung auff frembde/ſonder letzlich auff jren eignen Seckel machen müſſe/vnd in den anſchlägen ſich ſelbſt gar zuweit verſtigen; derhalben man mit andern/oder deren namē (ſie ſeyen wer ſie wollen) dißmal nit zuthun/auch keine/ohn vrſach verdencken kan.

Zuverwundern iſt es/wie embſig/fleiſſig/ſpitzſündig/vnverdroſſen/vnd auff was mancherley form der Calviniſche Geiſt/aller orthen ſo gar zu Rom bey dem Bapſt/in Franckreich/Spanien/Savoia/Venedig/ꝛc. weis anzubinden/heimliche correſpondenten/vnnd kundſchaffter zufinden/welche auff anderer Potentaten/Chur. Fürſten/Commun. vnnd Herrſchafften arcana & conſilia, wie ſolche beſchaffen/wohin man inclinirt/was für Gelt/Munition/correſpondentz/bündnuß/der orten obhanden/ja was ein od die ander Perſon im Rath fürbracht / wie viel vota auff ein oder die ander meinung gefallen/penetriren, vermuhtlich offt viel darzu addiern/vnd ſolches alles alßdann zu groſſer offenſion, ęmulation, vnd gefahr jederzeit weiters communicirn: Dannenhero alle Potentaten/Chur. vnd Fürſten auff dergleichen vnd bey jhnen heimliche Kundſchaffter / daß auch jhre Secreta nit alſo propalirt werden/obacht haben ſollen.

Vnd diß ſo viel daß ander membrum principale betrifft.

Das erſte vnnd dritte principale membrum.

DAs erſt vnd dritte principal notabile belangent/wird nit bald in einiger Hiſtori zufinden ſeyn/dz jemals eines Menſchen Sinn / ſein diſſegno, vorhaben / vnnd intention, alſo angefangen / conſultirt, beſchloſſen / præparirt, ſo weit gebracht/

vnd alſo ſtabilirt hat/ dz man Menſchlicher vernunfft nach vermeinen müſſen/ es ſey in ſumma perfectione, vñ köñe durchauß nit mehr fehlen/ als eben der Calviniſche verſchmitzte abgefürte Geiſt/ mittels der correſpondirẽden Vnion: Dañ (wie die bey dẽ andern memorabili eröffnete conſilia erweiſen) hat beſagter Calviniſche Geiſt/ vorher vnnd noch An. 1607. vnder werendem Reichstag/ die fundamenta der Calviniſchen Practicken/ mit der Vnion gelegt/ vñ vnd' dem ſchein/ gemeiner grauaminum, auch (hindan geſetzt der Augſpurgiſchen Confeſſions namen) vnder dem Titel gemeinen Euangeliſchen weſens/ ꝛc. Etliche fürnemẽ höhere Ständ vnnd Reichsſtätte (ſine quib. non) an ſich gelockt: mit einbildung euſſeriſter gefahr von den Catholiſchen/ als wann dieſelben die Augſpurgeriſche Confeſſion aller orthen außtilgen: Churfürſten vnnd Stände/ von Land vnd Leut votirn wöllen: vnnd was dergleichen ſcheinliche anzüg mehr/ ꝛc. darzu ſie jhnen die Donawertiſche Achts erklärung trefflich wol/ vnd ſonderlich bey den Reichsſtätten/ Straßburg/ Vlm/ vnd Nürnberg (denen die andern geringern ohne das folgen) zu nutz gebracht/ als wann Straßburg wegen deß Cloſters zu S. Margrethen/ od' S. Maria Magdalena/ vnnd derhalben verlegter Cloſterſachen reuiſion: Vlm wegen der daſelbſt nach vnd nach geſchmelerten Catholiſchen Religion vnnd deſſen exercitii: Nürnberg wegen gleicher jrꝛung mit dem Teutſchen Ordenshauß daſelbſt/ vnfehlbar eines gleichmeſſigen Proceß zuerwarten hetten.

Man hat ſich nicht geſcheucht/ die Chur Sachſen völlig einzuflechten/ als wann man daſelbſt wegen etlicher Güter in gleichen ſorgen ſeye.

Etliche Calviniſche vnd andere Graffen vnd Herꝛn haben baldt eingeſtimbt/ dieweil ſie vergewiſt worden/ durch diß mittel/ neben den Fürſtlichen Perſonen/ bey den Ertz- vnd Stifften/ ſonderlich Cöln vnnd Straßburg/ den acceſſ zu den Dombherꝛen Pfründen vnnd Fürſtenthumben zuerlangen/ welchen ſie bey abfall Churfürſt Gebharden/ auch nach abſterben Biſchoff Johanſen zu Straßburg zum zweyten mal/ mit faſt gänzlicher verwüſtung beyd' Ertz: vñ Stiffter/ auch ſo groſſem angewenden vnkoſten nit erhalten können.

Graff Gottfriden von Oettingen/ iſt vermütlich zu Gemüth gangen/ wann er wegen eingezogner Carthauß Chriſtgarten der ergangnen Vrtel parirn ſoll/ es möchte ſein theil an der Graffſchafft/ nur mit den fructibus perceptis, zuthun haben/ deſſen alles er erledigt zu werden/ vnnd bey ſo feiſter Carthauß rüwig zu bleiben/ andere/ vnd ſonderlich ſein bekanter Calviniſche intereſſirter Rath/ jhme dem Grafen/ auch dieſer jhme ſelbſt/ die rechnung gemacht hat.

Die Marggrafen von Baden/ ſeyn wegen occupirter obern Marggrafſchafft/ deßgleichen wegen deß hernach von ſich gegebnen reuers, auch deß mit den Graffen von Eberſtein eingezognen ſtattlichen/ Adelichen/ Jungfrawen Cloſters Frawen Alb halber/ in ſteten ſorgen geſtanden: deren abzuhelffen/ vnd ſich bey der occupation zuverſichern/ ein Vnion, dz einig mittel erachtet worden/ vñ weil Baden mit einem ſolchen Fürſtenthumb intereſſiert, iſt ſich nit zuverwundern/ dz eben Baden jetzt der Vnion Kriegs verfaſſung mit euſſerſtem vermögen/ faſt am meiſten forttreibt/ vnnd nur die extrema der Waffen continuirn will.

Dem General Leutenampt Marggraff Joachim Ernſt zu Brandenburg/ iſt das Biſtumb Würtzburg gar zu nahent an der Thür/ vnnd ein guter verhoffter lohn ſeines Generalats, deß gleichen ein groſſer behelff ſeiner beſchwerten Vnderthanen/ damit ſie die järlich dreyfach vnnd vierfache aufferlegte Schatzung deſto leichter erſchwingen möchten.

Inmaſſen Chur Pfaltz/ der Vnion Capo; mit dem wolgelegnen Stifft Speyr/ vñ einem guten theil deß Ertzſtiffts Maintz (ohne zweiffel zu beſſerer vnderhalt deß prædicierten Vicariats/ auch hernach der expracticierten Cron Beheimb) ſich dieſer zeit/ vnnd weil Wormbs ohne das faſt hindurch/ contentiren hett laſſen.

Fürſt Chriſtiano von Anhalt/ hat das Glück/ in dem Frantzöſiſchen zug/ vnd ſonſt/ vber all ſein euſſerſte mühe vnd arbeit/ die er allenthalben angewend/ bißhero wenig zugeſchlagẽ/ der möchte anfangs/ wegen ſeines ohne das nit groſſen theils/ an dem Fürſtenthumb Anhalt/ ein aug auff ein particel deß Ertzſtiffts Maintz vnd Bamberg: hernach auch auff die Böhmiſche Lehen/ deren man die Chur Sachſen/ vnd andere den newen König nit erkennende Stände/ priuirn wöllen/ geworffen haben: dann dieſe alle expreſſe in jhren conſiliis auff die Beut gangen: Auch hochermelter Fürſt Chriſtian für ſeinen Sohn an zweyen bewuſten orten ſtattliche penſiones, vnnd ein Regiment zu Fuß vnnd Pferd vorauß bedingt vnd expracticirt hat.

Warumben Würtenberg ſich bereden laſſen/ kan man nit wol erfinden/ weil dieſer Fürſt in dergleichen nit mehr intereſſirt iſt/ es ſey dann/ dz er quaſi ob rem & negotium commune, oder wegen deß Stiffts Ellwangen/ oder dz Hertzogthumb Würtenberg von dem Lehen gantz frey zumachen/ oder Mümpelgart zuerweitern/ villeicht durch ſeinen/ dem Calviniſchen Geiſt wol verwonten Vice Cantzler beredt worden.

Bey jetzt angeregtem Reichstag Anno 1607. hat gleichwol dickbeſagter Calviniſch Geiſt/ es ſo weit gebracht/ daß damals dem from̄en Keyſer Matthiæ (dergleichen ſonſt ſo lang dz Römiſche Reich bey den Teutſchen iſt/ vber einmal nit geſchehen) derſelb erſt vnnd letzter Reichstag zerſchlagen werden müſſen: Er der Calviniſche Geiſt aber die principia Vnionis erhalten/ erweitert/ ſtabiliert, vnd ſo weit dirigirt hat/ daß Anno 1610. darauff die Vnion (nach deme dieſelb allbereit von zwey Jahren hero/ ſich mit Gelt gefaſt gemacht) vnder dem ſchein Gülchiſcher aſſiſtentz, die Waffen ergriffen: den Stifft Würtzburg wider gegebnes verſprechen vberfallen: viel Tonnen golts werth daſelbſt/ wie auch im Stifft Speyr vnd Straßburg/ ſchaden gethan/ geraubt/ geplündert/ erſchoſſen/ gemartert/ wie ein offner Feind pflegt/ vnd es nach jetziger (laider) vbler Teutſcher Kriegs-diſciplin, faſt vberall für einen (doch höchſtärgerlichen/ ſchädlichen/ vnchriſtlichen) gebrauch gehalten werden will.

Aber auſſer dieſer Ritterlichen Thaten/ vnd verderbter Land vnd Leut/ weiß man nit/ was die Vnion vnnd jhr General damals weiters verꝛichtet/ allein dz jhnen nach darzu jhr erſtes intent wider die Catholiſchen gefählt: Ingleichem daß die Beuth (ſo gleichwol bey den Häuptern meiſtentheils gebliben) zu abzahlung der gantz abgematteten Soldaten durchauß nit applicirt worden/ vnd (als die Catholiſchen allgemach zur Gegenwöhr ſich gefaſt gemacht) die Vnion, ohn einiges zumuthen/ ſelbſt bey Bayrn den Friden geſucht/ nach dem auch derſelbe beſchloſſen/ die Reichsſtätt vber andere außgeſtandene vngelegenheitẽ/ noch mit darſchiſſung deß meiſten Solds/ den Laſt tragen müſſen.

Offtermelter Calviniſche Geiſt/ hat bey mehrermelſem Reichstag An. 1607. noch einen langen geſuchtē vortel ſuaui modo erlangt/ nemlich dz andere Vnierte Stände deß Reichs Augſpurgiſcher Cōfeſſion, mit dē Calviniſchen Geiſt nit mehr den Namen Augſpurgeriſcher Confeſſion, ſondern einen gemeinen Namen/ der Euangeliſchen geführt/ alſo in dem bloſſen namen zuſammen geſtanden: nit anders/ als wans vnder jhnen ein Euangeliſcher religions conſens vnnd Werck were: da doch das Calviniſche Euangelium oder Religion/ von der Augſpurgiſchen Confeſſion; ſo weit von einander/ als der Cörporliche Leib Chriſti von dem Sacrament (der Calviniſchen Lehr nach) dz iſt/ ſo weit der Himmel von der Erden: Ja es ſeyn die Calviniſche/ der Augſpurgeriſchen Cōfeſſion ſo ertzfeindt/ als ſie jmmer der Catholiſchen Religion ſeyn/ vnd in ewigkeit in keinen ſyncretiſmum gebracht werden können.

Vmb ſo viel deſto weniger/ dz die Calviniſche ſelbſt/ vnder einander in vngezwungnem Gewiſſen (darüber kein Menſch/ ſondern nur GOtt/ wie ſie melden/ herſchet) gar feine einmütige/ fridliche Brüder vñ Glaubensgenoſſen/ anfangen zuwerden: wie bey den Staden zwiſchen den Gomariſten vnnd Arminianern/ in Engelland vñ Schottland/ zwiſchen den Puritanern/ vnd andern ſittſammern Calviniſten vorher zuſehen.

Was für extrema zwiſchen der Augſpurgiſchen Confeſſion, vnd der Calviniſchen Religion ſeyen/ iſt nit dieſes orths/ ſondern der Leſer weiß ſich auß Herrn D. Hoe Churfürſtlichen Sächiſchen Hoffpredigers/ mit den Berliniſchen Calviniſchen Theologen: deßgleichen auß der Würtenbergiſchen/ Tübingiſchen vñ andern/ mit dem Pareo, Schultero, vnd jhres gleichen gewechßleten Schrifften/ Predigen vnnd diſputationem, nach notturfft zu informiern.

Was aber der Calviniſche Geiſt/ gegen der Augſpurgeriſchen Confeſſion würcklich effectuirt, vñ wie vbel er ſeinen Wirth bezahlt/ dz hat die Oberpfaltz/ vnd der zu Amberg geführte Proceß/ deßgleichen das Fürſtenthumb Heſſen/ ſonderlich der Marburgiſche theil: dann die Pfaltz Simmern: Zweybrucken: die Berliniſche Churbrandēburgiſche Länder in der Religions mutation, mit wehklagen empfunden.

Nit weniger weiß ſich Chur Sachſen der Crelliſchen angefangenen/ aber durch ſchickung Gottes vbel dirigirten religions deformation zuerinneren: Dannenhero höchſtgedachte Chur Sachſen von dem Calviniſchen Geiſt gewitzigt/ jetzt deſto mehr auff ſolche vndanckbare Gäſt/ damit die Augſpurgeriſche Confeſſion von ſolchen hälſchleichenden/ euſſerlich demütigen Reinickefüchſen/ nit inficirt werde/ recht vnnd wol gute acht geben laſſen/ wegen das vnglaublich iſt/ wie ſolcher Gaſt ſich vberall weiß zu applicieren, zu inſinuiren, jeden das Helmel durch den Mundt zuſtreichen/ quamcunq; religionē pro re nata zu ſimulieren, vñ verdeckt einzuniſten/ ja wol ein gute zeit, ſich nit anderſt/ als wañ er die pur lautere Augſpurgeriſche Cōfeſſion profitierte, zuerweiſen/ biß er mit ſeinē Sawerteig die gantze maſſam vermeint zu inficiern, zeit zu ſeyn/ wie der Statt Speyer mit einem Calviniſchen Predicanten/ der biß in das dritte Jar bey jhnen ſeine Calviniſche Predigen verblümbt/ vor dieſem begegnet.

Was er der Calviniſche Geiſt/ ſonſt bey mehr andern Reichsſtätten/ in Religion- vnnd Regions- oder Politiſchen ſachen gewürcket/ jnſonderheit argliſtig eingeſchliechen/ nach vnd nach die meiſten Gewerb vñ authoritet an ſich gezogen/ turbulenta & ſanguinolēta conſilia, Vneinigkeit/ Auffruhr/ vñ motus erweckt/ fort nach dem Scepter grieffen: ſeine Wirth/ wo er nur könnt/ verſtoſſen/ dz wiſſen die anſehenliche Stätt deß Reichs/ Aach/ Cölln/ Speyer/ vnnd noch newlich Wormbs vnd Franckfort/ allda er auß mitleiden angenommen/ vnd neben an ſich ziehung der meiſten cōmercien vnnd nahrung/ die gefährlichen Auffſtänd/ gleichwol alſo bey den vnverſtändigen Bürgern angeſponnen/ daß es dieſelben ſelbſt nit gemerckt/ ſondern letztlich es theils mit der Haut/ theils mit andern ſtraffen bezahlen müſſen; der verſchmitzte Geiſt aber gleichſamb leer hindurch gewiſcht.

Man hat vrſach ſich zuverwundern/ wie doch die Stände deß Römiſchē Reichs/ ſonderlich die Reichsſtätt/ ſo nunmehr mit jhrem eignen vnnd anderer Exempel gewitzigt/ dannoch dieſen Geiſt/ der einmal nit anders/ als der Augſpurgiſchen Confeſſion exilium & mutationem Reipublicæ im Hertzen führt/ ſo viel trawen/ glauben/ vnd ſich mit jhme als dem beſten Freundt/ ſo gar vnder einem Namen coniungieren; Allein daß etliche der Welt lauff nit vnkündige/ dieſe vrſach erklären/ vnd ſichs ſelbſt auß dem was hieoben beym andern membro principali außgeführt/ erweiſt/ es erfolge darauß/ daß (wie oben etlicher maſſen anregung geſchehen) an etlichen Fürſten Höffen/ Räthe/ ſonderlich in den Reichsſtätten etliche Syndici, vnnd mit denen etlich wenig verwande Rathsperſonen/ euſſerlich ſich zu der Augſpurgiſchen Confeſſion, dieſelb biß auff den letzten Blutstropffen zuverthedigen bekennen; aber weil ſie zu Genff/ Heydelberg/ Marburg/ Leiden/ vnd ſonſt der Calviniſchen art nach/ ꝛc. jhre ingenia wol acuirt, inwendig mit einem argliſtigen Calviniſten völlig außgefüttert/ durch jren fleiß/ Dienſtbarkeit vnnd heimbliche ſchleichende Mittel zu ſolchen Aemptern befürdert/ mit den Häuptern der Calviniſchen Practicken/ correſpondiren, leichtlich jre Chur-Fürſten/ Herren vnd Obern anführen/ vnd weil ſie dz Ruder in der Hand haben/ auch andere die es merckē/ vnnd verhinderen würden/ außſchlieſſen/ jhre zu viel trawende Herrſchafften gar füglich in ſolche weitterung (wie leyder jetzt geſchicht) alſo verleiten/ daß ſie ſelbſt nit wiſſen ſich füglich herauß zureiſſen.

Ohne allen zweiffel/ wann ſolche gefütterte Calviniſten/ von jhren Herrſchafften recht erkennt/ mit mehrerm ernſt examinirt, von jhnen/ jhrer verwaltung rechenſchafft erfordert/ jhnen das Regiment benom̃en/ es würde nie zu dieſen extremis kom̃en ſeyn/ auch jetzt das Römiſche Reich/ vnnd die benachbarten Länder/ in rüwigem blühenden friden ſitzen/ deren vnglaublicher/ ſchädlicher/ heimlicher Practicken/ man nicht geſichert iſt/ ſo lang vnd wo ſie können/ auch jhrem Geiſt platz geben wird.

Daß durch dieſen Geiſt/ die Stände Augſpurgiſcher Cōfeſſion, nur wegen deß Bapſts/ oder der Catholiſchen (wie dann diß der Zunder/ vnnd plauſibile argument iſt) ſich laſſen verleiten/ iſt von Catholiſchē theils offt mit grund erwiſen/ vnd widerlegt; als die einer viel anderer auffrichtigen Teutſchen intention, jhre ſachen nit vnderm Hütel ſpielen/ ſonder bey den jhrigen geſichert zuſeyn/ auch keinen Stand Augſpurgiſcher Confeſſion in ſeinem Landt/ Rechten vnd Gerechtigkeit eintrag zuthun begeren. Vnd da der Calviniſch Geiſt nicht noch etliche Chur- Fürſtenthumb/ Stifft/ Clöſter/ Geiſtliche Güter (ſo jhne den berührten Geiſt in die Augen ſtechen/ auch weil die eingezognen allbereit verſchwunnen/vnd verdäwet / nunmehr multiplicata gente & non lætitia, bey dem Reſt ſich zu nöhren ſucht)in jrem/ der Catholiſchen gewalt wüſten / ſo würde der Catholiſchen Grewel / Abgötterey/ die Oeſterreichiſche Monarchia, das Spaniſche joch/ vnd Päpſtliche Feindſchafft gegen jhnen wol nicht ſo groß ſeyn.

Vnnd haben höchſt : hoch : vnnd wolernannte Stände Augſpurgiſcher Confeſſion ſich bey den jhrigen/weniger von dem Bapſt zu Rom / als von dem Caluiniſchen Geiſt zubeſorgen / weil wiſſentlich / daß der Bapſt zu Rom / noch keinen Standt Augſpurgiſcher Confeſſion vberzogen/oder einicher Catholiſcher etwas gebührender maſſen prætendirt, oder zu bleiben begert / als was er vermeint hat/de iure jhme zugehörig zu ſeyn / oder da er nit zuuor auch ein Mitglid vnnd rechter wirth geweſt iſt ; Der Caluiniſche Geiſt aber / kombt von frembden Orten / ein Wanderer durch dürre vnnd faiſte Orth/ vertreibt den alten Wirth / er ſey Lutheriſch oder Catholiſch / mit Liſten/vnd da dieſelben nit hafften / mit gewalt / Fewr/ Schwerd vnd gäntzlicher Euerſion Rerumpublicarum.

Zu obgemeltem / bey dem Reichstag Anno 1607. gelegten Fundament der Caluiniſchen Vnion / hat mann etliche materialia vor guter zeit von der Statt Ach / auß dem Gebhardiſchen Cölniſchen Abfall / vnnd dem Straßburgiſchen Bruderhöfiſchen tumult eingeholt ; dieſelben nach entſtandenen vier Cloſterſachen Anno 1600. auch bey folgenden Deputation vnnd Reichstägen (deß Caluiniſchen Geiſts Intention nach) völlig außzuberaiten angefangen / weil ſo wol ſelbige Conuentus (darbey gute mittel zu Hinlegung deß mißverſtandts erwogen vnnd gar beſchloſſen worden) als folgender Reichstag Anno 1607. vnnd Anno 1613. ohn alle Frucht abgangen ; mit ſo Maiſterlichem Caluiniſchen wiſch, oder Strogolt vnnd Farben / daß dieſelben allem Catholiſchen erbieten / Erklärungen / bitten / vnnd ſuchen vorgetrungen : Die Vnion zu Hall / Hailbrunn / Rottenburg / Nürnberg offentlich ; ſonſt bey Hochzeiten /Kindtstauffen/ Ringelrennen/Frewdenfeſten/Jagten / beſuchungen heimblich/jhre ſachen tractiert vnnd geſchloſſen / daß man offt keinen Secretarium gebraucht/ oder andere/ als Fürſten-Perſonen / zugelaſſen / welche die Secretarios vertretten haben.

Darauff mann ſich allgemach etwas mehrers auffgethan / die grauamina zum ſchein etwas mehrers vnnd eyfferiges getrieben / vnnd als der Brüderliche mißverſtandt zwiſchen Keyſer Rudolph vnnd Matthia ſeligiſter gedächtnuß / gar zu feindlichen Thathandlungen befürdert worden / hat der Caluiniſche Geiſt durch Fürſt Chriſtian von Anhalt vnnd D. Camerarium fidelem Achatem, inn Nahmen der Vnion / im Julio Anno 1608. bey Keyſer Rudolph anfangen gröber zu intonieren / die Erledigung der grauaminum dergeſtalt zu jhrem vortel getrieben / daß ſie wolgewüſt / mann köndte oder wurde jhnen/jhrem völligen gefallen nach / nicht willfahren. Derhalben die Vnioniſten den 27. Januarij Anno 1610. von Hall auß ſich nicht geſcheucht Keyſer Rudolphen / durch vnerhörte / bey Römiſchen Keyſern gantz vnbräuchige comminationes dahin zuzwingen / wofern der Keyſer jhrem begeren nicht ſtatt thut/vnd dem Vatterlandt vngelegenheiten zuwachſen ſollen / ſie bey menniglich entſchuldigt / auch der Keyſer ſie nit werde verdencken / da wir (die Vnioniſten)nun ſelbſt vnſers Vatterlandts Notturfft vnnd Wolfart in acht nemmen / vnnd das Werck alſo adminiſtrirn / wie es vns Eyd vnd Pflichten halber gebürt / weniger aber vns mit dergleichen Hofproceſſen vnnd andern vnleidentlichen wegen/ſonderlich/ꝛc. nit lenger trucken vnnd beſchweren laſſen / ſondern mit Rath vnd That einander beyſpringen / ꝛc. Gleich als wann Fürſt Chriſtian / vnnd ſein formierte Vnion völligen gewalt / vnnd allein Maiſter im Römiſchen Reich ſeyen / auch jnen zuſtünde Römiſchen Keyſern leges fürzuſchreiben / zu comminirn / wol gar abzuſetzen/vnd das werck ſelbſt zuadminiſtrirn.

Dahin eben derſelben zeit deß Chur Pfaltziſchen biß hieher nit auff die Caluiniſche weiß bekandten Vicariats reſtauration / inn einem diſcurs an Tag kommen/ darinnen mann einen Römiſchen Keyſer in gewiſſe(dem Caluiniſchen Geiſt angenehme) Schrancken zubringen/vnnd vor den Churfürſten Pfaltzgrafen/in allem zu Recht zuſtellen vnd zu ſyndiciern vermeynt.

Es iſt bewüſt/als die Compoſition durch den Caluiniſchen Geiſt(deme doch eben ſo wenig als den Böheimiſchen durch die Vnierte geſtärckten Ständen/ jemals zu billichem ſchiedlichen Vergleich rechter Ernſt geweſt)auff die Bahn gebracht / vnd allen vnglimpff den Catholiſchen (welche ein ſolche Caluiniſche Compoſition nit können eingehen/ auch dieſelben bey den klaren Reichsconſtitutionen / vnnd einmahl verpenten hohen verſprechen nicht notwendig zu ſeyn erachtet) auffgetrungen : daß endtlich die Catholiſchen / jhr friedlich / nit alſo/wie der Caluiniſch Geiſt ſie beſchuldiget / beſchaffenes Gemüth in der That zu erwieſen / ein Compoſition eingewilligt/ doch daß die Vnioniſten zuvor auff etliche Puncten ſich erklären/ vnd ſolche Mittel an die Hand geben ſollen/ daß man bey einer Compoſition/ guten/ vnd nicht böſen Effect zuverhoffen.

Sie die Vnierten haben gleichwol ſich darzu anerbotten/ vnnd als ſie Ertzhertzog Maximil. auff nechſtẽ Reichstag / mit jhren ſchein-Demonſtrationen / zu Einwilligung eines Interpoſitions Tag / vnnd vielleicht gar zu einem Interpoſitorn bewegt : Aber als Fürſt Chriſtian vnd ſein Amanuenſis D. Camerarius,in dero Werbung vber die Compoſition zu Inſpruck (auff deß Ertzhertzogen gleichmeſſigs begern/ damit Jhre Durchl. deſto leichter könten fortkomen) mit der Sprach nicht herauß gewolt/ſonder daſelbſt/ vnd die Vnierten gegen mehr andern Catholiſchen/ es dahin geſtellt:Man ſolle nur zu hauff kommen/ die Mittel vnnd Erklärungen werden ſich alsdann wol finden : hat der Ertzhertzog den Caluiniſchen Geiſt anfangen zu mercken/vnd mit Vnwillen die Geſandſchafft abgefertiget/auch er ſich ſolcher Interpoſition entſchlagen.

Dieſer vnrühige Geiſt hat danuoch inn- vnd auſſer deß Römiſchen Reichs / vnder dem Deckel der grauaminum,nicht gefeyrt / vnd (weil er wol gewuſt/ daß die Catholiſchen Ständt Forchtſamb / leichtlich vberpocht vnd vberſchnarcht/nur zum Frieden geboren / nichts vnliebers als die Waffen tractiren / auch gemeiniglich partem & tunicam im Stich laſſen/ damit ſie nur inn dem vberigen geſichert vnnd rühig bleiben möchten : Letztlich/ da der Geiſt in der Vnion ad metam / vnnd wie man ſagt / an den Eckſtein mit

Böhaim komen) auß Nürnberg / ein vermeſſen / vnfreundtlich / feindtlich / betrowlich Schreiben vnnd Werbung dem Hertzogen auß Bayern / wegen der Catholiſchen inſinuiren laſſen / darinnen der Geiſt die Catholiſchen zu allem der Vnierten Begehren / mit Ankündung der Waffen zwingen wöllen / nicht anderſt abermahl / als wann die Vnierten das Oberhaupt / den Catholiſchen / Theils hohen anſehlichen vnnd mehreren Ständen zu gebiethen / auch diese jhrer Genaden vnnd Diſcretion vnderworffen ſeyen: Darauff gleichwohl beyde / der Hertzog auß Bayern / vnd die vberigen Catholiſchen Stände auß Würtzburg / den Vnierten / mit Außführung deß vermeſſenen Vnfugs / der Nothturfft nach geantwortet.

Wie man nachricht hat / wann die Vnierten derſelben zuentrawt / vnd nicht verhofft / mit ſolchem pochen vnd ſchnarchen die Catholiſchen in die Forcht zu bringen / ſie hetten bey jhrer ohne das / jhnen zum beſten bewüſten Beſchaffenheit / ſolche trowliche feindtliche Zwangs Legation wol vnderlaſſen.

Was für præparationes die Calviniſche Vnion von vielen Jahren her gemacht vnnd zuſammen getragen / das weiſen Jhre jetzt zu Prag gefundene Conuents acta, die viel angelegte / hieoben auch angeregte Monatliche contributiones, beſoldung deß Generaln / Obriſten vnd Befelchshabern; Vnd damit an allen Orten / ſie in jhrem vorhaben geſichert / auch die Vngariſche Cron vom Hauß Oeſterreich reiſſen köndten / haben ſie die oben erklärte mit dem Türckiſchen Leibaignen Vaſallen, vnnd theils Arrianiſchen / Antitrinitariſchen / Caluiniſchen / vnnd thails Atheiſchen Sibenbürgeren vnnd Vngaren / gute Correſpondentz gepflegen. Es hat zu beſſerer vnuermerckter gelegenheit / deß Gabors nechſter Vetter / nach Heydelberg / daſelbſt zu ſtudieren / auch jhre tractationes allda durch ſchreiben vnnd zugebene vnuermerckter füglicher anzuſtellen / reiſen müſſen.

Jn den Graubindten / hat die Caluiniſch parthey / durch ein Auffruhr / die Oberhandt erwiſcht / vnnd daſſelb mit einem / feiner wolbeſetzten Caluiniſchen Predicanten Straffgericht / iuſtificiern wöllen.

Jn Franckreich / zu Bearn / Montpelier, Niſmes, Roſchella, &c. jhre Religion zuerweitern / zu ſtabilieren / jhrem König / ſampt den Catholiſchen daſelbſt zu ſchaffen zumachen / vnnd ſie von dem ſuccurs (deſſen ſie ſich / die Vnierten im Teutſchlandt / in jhrem vorhaben von dannen beſorgt) abzuhalten / newe motus, conuentus, tractatus erweckt.

Den mißverſtandt zwiſchen dem König vnnd ſeiner Fraw Mutter:

Jn Jtalia den Friauliſchen Krieg.

Hernach den Montferatiſchen / mit würcklichem zuthuen befürdert / vnd ſo wol den könig in Spanien / als die Venediger / mit vergieſſung ſo vil Chriſtenbluts; etlicher millionen Golts entblöſt / die Cron Spanien von weiterer aſſiſtentz nach Teutſchlandt / abzuhalten vnd zu eneruiern.

Man hat weiters in Jtalia / durch Mittelsperſonen / ſchickungen / trewe Agenten / darzu ſich Fürſt Chriſtian von Anhalt / der Mannßfelder / beyde Chriſtoph vnd Achatius von Donau / der gehaime Secretari Veiras, Börſtel vnnd New / wie beym andern membro principali deducirt worden / ſelbſt in der Perſon brauchen laſſen / an mächtigen bewüſten Orten / aſſiſtentz / hülff / vnnd verſicherung geſucht / theils erhalten.

Zu Rom vnd andern Jtalianiſchen Orten / jhre gewiſſe Kundtſchafften / daß der Bapſt oder die Jtalianiſchen Fürſten / den Catholiſchē im Teutſchlandt / wegen daß ſie theils an Gelt bloß / theils daſſelb zu lieb hetten / wenig hülff laiſten wurd / allen mit particulariteten beſtellt.

Der Zwingliſchen / Caluiniſchen Schweitzer / vnd der Staden in Hollandt / als Glaubens genoſſen / iſt man auff alle fäll gäntzlich verſichert geweſt.

Die Treues ſeyn zu end geloffen / derowegen Spania daſelbſt / wie auch auf den Meer Coſten / wegen der Seerauber / vnd Türckiſchen einfalls / deßgleichen wegen der Jndianiſchen nauigation / vermütlich gnug zu thun / vnd derohalben anderen zu helffen / nicht mittel haben wurde.

Schweden / hat der Caluiniſche Geiſt / ſo wol der Eltern mit Hertzog Carln fürgangen / als ſeines Sohns jetziger Heurath / mit Chur Pfaltz vnd Brandenburg / zur aſſiſtentz wider jre Keyſerl: Mayt. Spania / vnd die Catholiſchen / gar leicht perſuadirt, wie dann derſelbe König / laut ſeines original Handtbrieffs / nur zu viel eyfferig / ſich gegen Chur Pfaltz anerbotten.

Von Dennenmarck aber / wegen der nahenden Sipptſchafft / mit beyden Häuſern Pfaltz vnd Brandenburg / vermütlich / vnd gegen der Cron Engellandt / vnzweifflich alles guten getroſtet / weil es vmb die Ehr / Hochheit vnd auffnemmen eines Königlichen Tochtermans / ſampt deſſen Königlichen Princeſſin zuthun geweſt.

Vnd ob der Caluiniſche Geiſt gleichwol mit aller ſeiner Witz vnd Argliſtigkeit / in Teutſchlandt anſehenliche Chur: Fürſten vnd Stände / in die Vnion (dieſelb mit Manſchafft / Gelt / vnd notwendiger bereitſchafft / noch mehr zuſtercken) wider alles verhoffen / nit vberreden können: So hat er doch etliche / zu ergübigen Geltanſehen / etliche zu guter affection vnd correſpondentz: etliche zu weiterer deliberation vnd auffſehen: etliche zu der Neutralitet diſponiert zu haben / von allen aber auff einen oder den andern weg / zum wenigſten in ſeinem vorhaben verſichert zuſeyn / vermeint.

Solchem nach / als er / der Caluiniſche Geiſt / durch ſein Vnion im Röm. Reich / vt in centro, ſein bereitſchafft gantz verdeckter / heimlicher / zu einē andern intent, als er fürgebē / gerichter weiß in müglichſte perfection gebracht / auch faſt aller vmbligenden Potentaten / Herrſchafften / vnd Landte / ſich vermeintlich aſſecuriert; Alſo nicht mehr / als das man hand anſchlagen ſoll / vbrig geweſt: Wie dann dieſer vnſelige partus ſich ohne das lenger weder halten laſſen / noch können: Vnd aber im Teutſchland dannoch die occaſion ſich nicht recht præſentirn wöllen: hat beſagter Geiſt / die auffgeſtandene Ploketen vnuerſtändige Böheimb (als die wegen alter / mit den Teutſchen geführter Kriegen / jhnen Herculis vnüberwindtligkeit imaginiert) gar leicht vnderwiſen / daß ſie das Petarde angeſetzt / mit dem Fenſter ſtürtzen / Fewr geben / lermen geblaſen / vnnd den handel angefangen: Darauff die vnderſchidlichen Legationen (die Böheimb in jhrem abfall zu ſtercken) ſampt den heimliblichen hülffen / deßgleichen mit ſonderlichem eyfer vnnd vorgang der Ober Enſeriſchen Politiſchen Stände / die ſtarcken confœderationes der incorporirten vnd vbrigē Oeſterreichiſchen Länder/Ja mit dem Türckiſchen Vaſall, vnd durch jhne/ mit dem Türcken/gute affection vnnd befürderung / letzlich die newe vermeinte Böhmiſche Wahl vnd Crönung:deßgleichen die Vngariſche Wahl erfolgt iſt.

Vnd zwar der zeit/da Keyſer Matthias / in hoffnung gütlicher accommodation/ſich mit Kriegsvolck von frembden Orten/nit verſehen/auch hernach Keyſer Ferdinand die Milte wöllen verziehen. Derwegen dieſer/auch anderer verhinderungen halber / mit notwendiger beraitſchafft/eben ſo wenig/als die Catholiſchen/ bey außgeſchlagnem Fewer / können auffkommen/auch wegen aller Orten verlegter Päß/mit groſſer vngelegenheit/jhr Volck weit vmb- vnd zuſammen führen müſſen.

Entgegen die Vnierten jhre Wartgelter / geworbne / vnnd außſchuß deß Landtvolcks / gleich an der hand/von einem in das ander Ort geruckt : die Ober Enſer mit ſtarcken Guarniſonen Ketten vnd Schantzen/das Landt verſchloſſen/mit vnd neben den Vnder Oeſterreichiſchen viel Volcks vnderhalten : die Böhmen durch der Vnierten Landt / vnnd vorſchub mit Volck/Gelt/munition geſtärckt / auch mit hülff deß Türckiſchen Vaſallen,vnd auffgeſtandenen Rebellen/ beynahe die Statt Wien / vnnd darinn Ihr Mayt. ſelbſt/in jhren gewalt bekommen : die Statt belägert/ gar in Jhrer Keyſerl. Mayt. Gemach geſchoſſen/ gleichwol darneben beſagter Türckiſcher Vaſall, Bethlehem Gabor / vnnd Böheimiſcher Haupt Director Graf Hainrich Matthes von Thurn(der ſampt allen den ſeinigen/ all jhr auffnemmen / herkommen vnnd wolfahrt allein von dem Hauß Oeſterreich hat)in der Statt Wien/ bey etlichen ſo wol angeſehe geweſt ſeyn/ vnd die Kundtſchafft ſo gut gehabt haben ſollen / daß nicht allein gute Freundt / ſondern ſo gar Frawenzimmer auß der Statt in das Feldläger zu freundtlichem/lieblichem geſpräch/Pancketen vnnd Däntzen/ vngeſcheucht gefahren:auch man Abents im Läger gewuſt / was am Morgens in der Statt im Rath vorkommen.

Es hat aber Gott der Allmächtig auß ſeiner vnergründtlichen Weißheit/prouidentz, vnd zulaſſung/ alle dieſe der Caluiniſchen Geiſtes von langen Jaren gekochte anſchläg / vilfältige groſſe præparation , gewiſſe fürſehūg/ mächtige Krigsmacht/auch vermeinten vnfehlbaren zweck / den der Geiſt nunmehr allenthalben in beſſer perfection richtig geſtellt/ fundamentaliter plantirt,vnd ſchnur ſtracks getroffen zu haben vermeint/in weniger zeit/durch den vnfürſehenen von allen confœderirten für vnmüglich geachten anzug/ in das bißhero/vnder andern/nit das geringſt ſich widerſetzende Landt Ob der Enß / hernach durch die expedition in vnder Enß/ folgents in Böheimb / auch daſelbſt durch die in gar wenig ſtunden / mit einem ſo mächtigen pochendten in ſeinem vermeinten Königreich vnd vortel ligendem Feind (der Vngarn/Schleſien/Mähren / ſampt mehr Correſpondirenden nach ſich gezogen) wunderbarliche ſigreiche vollbrachte Schlacht / deßgleichen ſo wol durch der Marggraffthumb Nider vnd Ober Laußnitz/als ſonderlich durch deß Königklichen Stuels Prag (den die widerwertigen mit ſo viel Säulen vnüberwindtlich machen wöllen) vrblützliche eroberung / dann mit ergebung deß Marggrafthumbs Mähren/vnd erhoffte Accommodation deß Hertzogthumbs Schleſien / augenſcheinlich gedemütiget/geſchwächt/confundirt,ſampt allen Generaliſſimis, Generalibus , colonellis , &c. mit verlaſſung jhrer beſten mobilien,in die Flucht gejägt.

Beynebens zugelaſſen / daß der/welcher frembden Königreichen vnd Ländern nachgetrachtet / mit ſo geringen Ehren (als ſo groß ſie jhme in ſeiner Wahl/ krönung vnd huldigung erwieſen) jetzt in gefahr deß ſeinen vnd ſeiner eignen Erbländer ſtehet.

Auch anſehen muß / daß Königreich vnnd prouincien/welche auff ſein practicken (nach dem ſie jhren ordentlichen gekrönten/erkenten/ geſalbten König / abdicirt,reijcirt,verbant vnd abgeſchworn) jhne Churfürſten Pfaltzgraffen mit ſo groſſem Triumph / magnificentz vnd Ehren auffgeworffen / eingeholt/ mit newen im Königreich Böhaimb / ſo lang daſſelb ſtehet vnbekandten ceremonien gekröndt / geſalbt / in den Königlichen Thron geſetzt / vnnd mit Fürwendung Göttlichen beruffs / Anruffung / auch Vergwiſſung in:vnd außländiſcher mächtiger hülffen /mit darſetzung Landt/Leut/ Gut vnd Bluts / gegen menigklich gnugſamb zuuerſichern verſprochen : Nun mehr durch jne den Pfaltzgrafen / vnd jr Churfürſtl. G. von dero Vatter/vertrautiſtem freund / vorgeher vnnd hauptdirectorn / Fürſt Chriſtian von Anhalt/ ſambt deſſen geheimiſten aſſiſtenten Marggraff Joachim Ernſten von Brandenburg/D. Camerario, vnd Volrath Pleſſen / mit dero vbel geführten gefährlichen oben nach lengs erzehlten anſchlägen/in diſes gegenwertiges vnheil geführt / zugleich auch alles vbel vnd motum quaſi vniuerſalem, im Römiſchen Reich erweckt.

Das auch alle ſolche eitel/grundtloſe/ Gott mißfällige/ vnverantwortliche/vbel applicierte Menſchliche Caluiniſche witz/Verſtand vnd Spitzfindigkeit / mit ſo betrübten ſchmertzlichen valete, guten thails im rauch auffgangen: Sonderlich daß Gott noch darzu die böſe Rathſchläg/vnd wunderbarliche angeſponnene practicken / zu der authoren ewigem nachklang / kund vnd offenbar werden laſſen.

Sollen ſich demnach alle vnd jede hohe vnd nidere Standtsperſonen/in diſem nunmehr Weltkündigen lebendigem Spiel informirn / wie ſchwer es ſey/verdeckte heimbliche ſchädliche conſilia wider Gott / in ſeinen Verordnungen / auch fürgeſetzten ordentlichen höchſtem Haupt / rechtmäſſigen Erbherrn vnnd Obrigkeit / zu deren / auch ſeines nechſten vndertruckung zuführen: In Politiſchen ſachē ſchädliche confuſiones,enderungen/confœderationes , correſpondentz , intelligentz , hülff vnnd aſſiſtentz zuſuchen; Euſſerlich rechte æquiuocationes,ſimulationes, dem jnnerlichen Rath / intent vnnd vorhaben / gantz vngleichs vnd widriges ſincerirn/proteſtirn / betheurungen/ſchrifft:vnd mündtliche Tractat : vnd alſo euſſerlich gute wort/jnwendig böſe Ränck zugebrauchen.

Deßgleichen daß Gott mit ſich nit auff Caluiniſch ſchertzen/oder denſelben Geiſt/wann er zuweit greifft/ vngetroffen leſt/ſondern alle Spitzfindigkeit/eigne gefährliche böſe menſchliche Anſchläg / wann mann meint es ſey alles gewunnen / richtig vnnd perfect, durch geringe / vnfürſehene / ja wol bey etlichen verächtliche mittel/mit zeit:vnd ewiger Straff/ Schand vnd Spott zu Waſſer macht.

Ebenmeſſig/daß keiner/er ſey ſo verſtändig/ witzig/ ſchalckhafft / gedopplet / geſtietert / oder genaturt / wie er wöll / ſich ſolcher geſtalt vnnd mit dergleichen vnteutſchen / gefährlichen / zur Ruin deß Heiligen

Römiſchen Reichs / aller ordentlicher Potentaten/ Chur/Fürſten vnd Obrigkeiten raichenden conſilien/ vnder was geferbten ſchein / worten vnnd actionen es ſeyn mag/vergreiffe/ſonder ſich derſelbē gäntzlich enthalte; ſein was er im hertzen führt / mit dem Mundt offentlich Teutſch vnd warhafft bezeuge: vnnd darneben lerne / wann jemandt gleich ſeinen Nechſten vermeint zu vbertölplen (welches dann in diſer ſachen geſchehen / vnnd wohl mehr geſchehen kan) daß er doch Gott nit anführen / oder es alſo hinauß trucken/ ſein intent erlangen / ſonder iuſto Dei iudicio, (vnd daß die Vntrew letztlich ſeinen eignen Herrn trifft/ auch wie Gott kein gut Werck / ſo gar einen trunck Waſſer nicht vnbelohnt/ alſo dz böſe nicht vngeſtrafft leſt) er inn die Gruben fellt / die er andern beraitet hat.

Sonderlich aber ſollen alle Neutraliſche jn: vnnd außländiſche / der Römiſchen Keyſerl. Mayt. auch allen ordentlichen beruffungen/zugethane verwandte/ oder angehörtge Potentaten/ Chur/ Fürſten/ Stände/ vnnd was conditions Perſonen ſeyn können/ inn jhrer deuotion, guten neigung/ gehorſamb/ eben wegen diſer wunderbarlichen Diſpoſition Gott deß Allmächtigen/ in eröfnung vnd widertreibung der ſchädlichen conſilien / hinfüro vnbeweglich geſtärckt / mehr darzu animirt, vnnd dardurch bewegt werden/ in dem ſie Jhr Mayt. vnnd den angefochtnen ordentlichen von GOTT / der Natur/ vnnd den ſatzungen gegebnen Obrigkeiten / auch der an jhr ſelbſt guten ſachen/ alle mügliche Aſſiſtentz vnnd beyfall leiſten ; ſie dardurch jhre eigne Königreich / Fürſtenthumb / Landt vnd Leut / ſo wohl in jhrem Leben / als in deren poſteris & ſucceſſoribus vor dergleichen heimblichen machinationibus (deren / welche newe Regierungen/ reſpublicas, vnzuläſſige Waffengierige religiones, inuaſiones, abdicationes frembder Königreich/ Fürſtenthumb vnd Länder ſuchen) recht ſtabiliern vnd verſichern.

Im widrigen fall / ein jeglicher König/ Potentat/ Fürſt vnnd Obrigkeit/ bey ſeinen eignen Vnderthanen / die baldt bey einem vbelgewognen / oder ſonſt ſeinen vortel erſehenden nachbarn / auch mehr andere jhres gleichen an ſich ziehen / vnder einem leichten ſchein (als beſchwerlicher regierung/vbermäſſiger betrangnuß in den herkommnen priuilegien / Religionen vnd Religionsſachen) eben ſo wol das / was Jhrer Mayt. dero Hauß vnd anderen intereſſierten begegnet / zugewarten / auch was diſem heut / morgen gar leicht jhnen entſtehen mag.

Darzu die vnruwige inſtrumenta (darauff jetzt die meiſten wanderen / vnnd an frembden Orthen vbel informirt, im Vatterland nichts vntentiert laſſen) nicht manglen/auch jedeßmals baldt ſcheinliche argumenta vnnd vrſachen mit hauffen voll Apologiis erfinden / poliern / außfertigen / andern für den grundt fail bieten / auch vnſchuldig in das ſpiel bringen.

Inmaſſen eben in dem Böheimiſchen Werck / ob man wol mit grundt erwiſen hat/ es ſey nicht vmb die Religion / ſonder Region zuthun; Nicht deſtoweniger haben die vilfältige durch der haupträdelführer Anſchläg angeſtellte Legationes, ſchrifft: vnnd mündtliche informationes, nur den erbärmlichen ſtandt deß religion weſens in Böheim / vnd wie man wider den Majeſtätbrieff vnd priuilegia in dem Cloſter Grab vnd Braunawiſchen ſach gehandlet / herfürgezogē/darauß in den Apologiis bald etliche hundert grauamina religionis außgebrütet/fingirt/ theils gantz partheyiſch vnd vngegründt der gantzen Welt vorgetragen/auch die Böheimiſche Ständ vor Gott vnd männiglich / von anfang jrer rebellion/ein lange zeit bethewrt haben/daß ſie nit wider Keyſer Matthiã, oder das Hauß Oeſterreich (deſſen getreweſte Vnderthanen ſie weren) ſondern nur wider die Jeſuiteriſche böſe Räth/daß dieſelben abgeſchafft/alles wider in vorigen rüwigen weſen / ſtandt / auch ſchuldigen willigiſten gehorſamb zu bringen/ angefangen/ vnnd alle jre verfaſſungen/nur jrer Mayt. ſelbſt / zu recuperation jhrer authoritet, Recht vnd Gerechtigkeiten/ auch dem Königreich zu gutem angeſtellt hetten.

Heimblich aber haben ſie durch anweiſung deß Caluiniſchen Geiſts/wie das ander membrum principale erklärt/mit auß: vnd jnländiſchen Chur: vnnd Fürſten alle müglichiſte Practicken jn: vnnd auſſer deß Reichs geführt / ſich intereſſiert gemacht / vnnd bemühet / damit die Cron Böheimb / Vngaren/ vnnd das Römiſche Reich/ſampt mehr anderen Oeſterreichiſchen Landen / dem Hauß Oeſterreich gantz entzogen / daſſelb vnder dem Namen Spaniſcher Monarchia an vnderſchiedlichen Orthen oppugnirt, diuertirt, vnnd gar vertriben/ auch berürte drey Cronen andern auffgeſetzt würden / ohne einiche principal Conſideration deß Glaubens/als was der Caluiniſche Geiſt darneben für Chur Pfaltz abſonderlich zu effectuiren ſich befliſſen.

Darumben dann auch die jenigen ſo bißhero den Böhmen vnd Vnierten auß vbler information nicht ſo gar vnrecht geben / oder ſonſt fauoriſirn, ſich ſollen vor jhnen vnd jhren dergleichen practicken hüten/viel weniger ſich verführen laſſen / ſondern bey jrem höchſten ordentlichen von Gott gegebnen Haupt halten/ mit demſelben allen dergleichen verdeckten machinationibus vorkommen/ſolche beſtreitten/zu frid vnd Eynigkeit/auch dem heiligen Römiſchen Reich ſampt den vbrigen vnrüwigen betrangten Chriſtlichen Landen / von diſer groſſen gefahr gäntzlichen verderbens/ zu ihrem vorigen wolſtandt/ helffen/ rathen/ vnnd befürdern.

Die jenige Ständt aber / welche auß ebenmeſſiger vngegründter einbildung durch die Triumuiros Anhalt / Pfaltz / Anſpach / ſampt jhren Seelen / dem Pleſſen/Camerario/ deßgleichen mehr andern bewüſten trewen gehülffen in die Vnion eingehäckelt/ werden vnzweiffentlich erwegen / zu weme man ſie verlaitet/auch in was vblen ſtandt man ſie/vnd ſie ſich/auch andere/ geſetzt/ dieweil einmahl die inn der Vnion lang geführte vnnd bey der Böheimiſchen Occaſion außgeſchlagene conſilia, allen Vnrath vnnd Vbelſtandt der inn Teutſchlandt / Böhaimb / Vngarn incorporirten vnnd Vnder Oeſterreichiſchen Ländern jetzt vor augen (darüber ohne zweiffel ſo vil vnſchuldig vergoßnes Chriſten Blut / ſo vil tauſent verderbte / erarmbte / mit Hunger vnnd Trangſal verſchmachte / gemarterte / geſtorbene/ verdorbne Seelen/jmmer vnd ewig vor dem Richterſtul Gottes Rach ſchreyen)verurſacht/vnd dieſe ſchöne Frucht getragen.

Dann woferrn je die Vnion ſich inn verfaſſung ſtellen / vnnd in terminis defenſionis (wie ſie euſſerlich fürgeben / aber innerlich daß widrig effectuirt) geblieben / vnnd die Häupter vnnd Triumuirat der Vnion/nit die Böheimen in jhrer halßſtarrigkeit/ auffruhr/mit jhn: vnnd außländiſchen hülffen/ räthen/ geſandten vnnd Practicken geſtärckt/ dieſelben zu folgender extremiteten, abdication, reiection, abiuration jhres ordentlichen gekrönten/ recht geſalbten/ erkennten Königs/ vnnd deß Hauſes Oeſterreichs/ deßgleichen da ſie nicht die Böheimiſche Cron/ dann dieſem/ dann jenem fail zu bieten/ letzlich zu einer newen Wahl vnnd coronation, beſagte Böheimiſche Ständt inflammirt, die Vngariſche Cron für den Pfaltzgraffen oder Bethlehem Gabor nicht expracticiert, auch ſolches alles mit eüſſeriſter aller Orthen auffgetriebner Kriegsmacht/ hülff vnnd Anruffung/ ſo gar ſein deß Türckiſchen Vaſalls,nicht continuiert hetten: würde das Böheimiſche weſen zeitlich/oder doch/wegen das ſich der löblich Churfürſt zu Sachſen/ ſo trewhertzig darunder bemühet/ auch Chur-vnnd Fürſten/ ja das Churfürſtliche Collegium ſelbſt auff derſelben gegebene vollmacht es zu accommodiern auff ſich genommen) baldt vnnd vor den euſſerſten deſperat anſchlägen/zu fridlichem rühigen weſen gebracht/auch aller jetziger darauß geſloßner jammer vermitten bliben ſeyn.

Mehrgedachte Stände der Vnion/ werden gleichergeſtallt erwegen/ wie man nach außweiſung des andern membri principalis,mit dem erſten Manßfeldiſchen Volck der 2000. Mann/ deßgleichen mit der groſſen armada auff 15000. Mann/ vnnd mit ſo viel millionen,ducatonen,Cronen/ Gülden/ ꝛc. jhrer der meinſten vnwiſſend/durch den von Anhalt/ Chur Pfaltz vnnd Anſpach/ an bewuſten Orthen/ mit außführung allerhandt zuſammen geſuchten Vrſachen/ die Böheimiſche vnnd Römiſche Cron anderwerts auffzuſetzen/ den Krieg inn Friaul auff dem Meer/inn Niderlandt/ Franckreich/ anzuzünden/ vnder frembden Potentaten jhnen fürtregliche Heurathen zupracticiern/ die einfall ſo woll inn Elſaß/vnnd andere Oeſterreichiſche/ als der Catholiſchen Chriſtlichen Landte zu effectuirn, das Hauß Oeſterreich vnnd Spanien aller Orthen zu diuertirn vnnd zu eneruirn, zugleich auch dieſe Triumviri (auſſerhalb daß man Baden/als einen woll dahin affectionierten,wegen der gelegenheit im Elſaß/ vnnd dem Hertzogen von Würtenberg letzlich auch parte geben) inn Namen der andern Vnierten/ zu einem vnd anderm zuuerſprechen/ zuuerobligirn/ ſich vnderſtanden/ entgegen inn den gemeinen außſchreiben vnnd conuenten der Vnions tägen/die Defenſion der Euangeliſchen Religion/ Teutſchen libertet vnnd Freyheit/ wider den Bapſt/ Keyſer vnnd Spania/ die Hauptconſultation ſeyn/ vnnd die vbrigen Ständt vnder demſelben ſchein/ die groſſe anlagen vnnd contributiones ſchwitzen müſſen. Darbey abermal/ ſonderlich die Reichsſtätt inn der Vnion billich nunmehr acht zu haben/ daß der gantze laſt der Vnion faſt allein auff jhnen berührt/dann nicht allein Anno 1610. ſie/ wie offt vermelt/das meiſte Gelt hergeſchoſſen/ſondern wann ſie nur die Rechnung/welche auff jüngſten Nürnbergiſchen Vnions tag Anno 1619. (doch nur vor einem außſchuß/ nach deß Fürſten von Anhalts cenſur) geleiſtet worden/ ein wenig vberſchlagen/ werden ſie finden/daß an den inn Anno 1611. vnnd 1617. verrechneten 60. Rotenburgiſchen/vnnd 27. Hailbrunneriſchen Monaten/ Chur Brandenburg per reſto 136240. fl. Landtgraff Moritz zu Heſſen 10016. fl. Pfaltz Zwaibruck 9698. fl. 27. kr. Mehr an den 10. Monaten/ vermög Achauſiſchen abſchidts/ bleibt per reſto Churbrandenburg 18280. fl. Pfaltz Zweybruck 2516. fl. 40. kr. Brandenburg Culmbach 5160. fl. Würtenberg 18280. fl. Anhalt 2240. fl. Mehr an den 35. 20. vnnd 50. Monaten bleibt Chur Brandenburg 191940. fl. Chur Pfaltz 54075. fl. 28. kr. Pfaltz Zweybruck 17616. fl. 40. kr. Brandenburg Onoltzbach 1440. fl. Brandenburg Culmbach 9595. fl. $19\frac{1}{4}$. kr. Landtgraff Moritz zu Heſſen 190073. fl. 45. kr.

Ohne zweiffel/ weil die Vnion damals Anno 1619. auff dem Vnionstag zu Nürnberg/ noch 50. Monat/ Martini vnnd Weihenachten Anno 1620. zuerlegen bewilliget/ es werde in demſelben/ wie auch bey den 100. Credit Monat/der maiſte außſtand/ bey oberzehlten Ständen (wie der Vnions-Pfenning Maiſter Friderich Berg in gleichem ſchreibt) auff dem Papier/ aber der Stätte mit jhrer quota bar einkommen ſeyn:

Sintemal dann allbereyt An. 1619. da man noch nit recht zu Feld gezogen/auch die Magazini abſondarlichen groſſen vnkoſten erfordert/ die contributiones vnd außſtändt/ſich ſo weit erſtreckt/wie weit wirdt ſich derſelb von ſolcher zeit bißhero/vnd noch/biß GOTT Frid ſchickt/belauffen? welchen die Stätt auß jrer eignen Räth vnd Syndicorum fürſchläg/ vermütlich erſetzen/ vnnd darauff das facit & dedit wider müſſen machen.

Was beſagte Reichsſtätt mit jhren Bürgern für vortel gewonnen/das erklärt der augenſchein/ dieweil ſie nit allein das Römiſche Reich zu diſem vbelſtandt brjngen helffen/ſondern auch/ wie hieoben mehrmals anregung geſchehen/jren eignen Stand vnd Weſen/ eben durch die Vnion/ in vil weg nur mehr in gefahr vnd vngelegenheit geſetzt.

Vermütlich/wann in ſolchen Reichsſtätten/ dergleichen wichtige gefährliche ſachen/ nicht durch etliche wenige Rathgeb vnnd Syndicos vnder verdecktem ſchein/ ſondern vor den mehrern Rathsverwandten vnd fürnembſten von der Bürgerſchafft fein offen/ wie ſie an inen ſelbſt ſeyn/ tractirt würden/ es wäre ſo weit nit kommen/ vnd wird den ſachen nit ehe geholffen/ als wann man ſolchen gewalt den wenigeren nit mehr laſſet/ſondern̄ beſchnittẽ/ von jnen/vor dem völligen Rath-vnd Außſchluß der Bürgerſchafft/rechnung vnd gründlichen bericht jres thuns vnd laſſens/ abforderet.

Wie gleicher geſtalt nit vermütlich/wann die vbrige Rathsverwandten/ ſampt den maiſten auß der Bürgerſchafft wüſten/ daß durch ſolche Practicken jhre Schätz vnnd Vorrath (welchen die Bürgerſchafft offt lange Jahr mit ſchweren anlagen geſamlet) jetz erſchöpfft/ vnd auff künfftigen nothfall ſie derſelben manglen müſſen: Es würde die Bürgerſchafft ſolchem Regiment nit mehr zuſehen/ ſonder mehr zu Fried vnd Einigkeit genaigt ſeyn/ auch bey dem Römiſchen Keyſer/ neben vnnd mit den Catholiſchen Ständen/ in beſtem vertrawen vnd wolſtandt befinden.

Wie man ſich entgegen verwundert/ warumb die jenigen/ ſo in den Reichsſtätten ſalutem Reipublicæ ſuæ, befürdern ſollen oder wöllen/ dannoch wider Jhr Majeſtät dero höchſtes Haupt/ ſich bewegen laſſen/ vnnd nicht viel mehr derſelben mit hülff/ Rath vnd that/würcklich beyſtehn/weil faſt alle Reichsſtätt von keinem mehr / als eben den höhern Ständen (mit denen ſie ſich verbunden/vnnd angräntzen) angefochten / vnd wegen jhrer Gerechtigkeiten zuſtreiten haben / als die Statt Wormbs / Landaw / Cron Weiſſenburg vnd Speyer/ mit Chur Pfaltz / Nürnberg / mit den Marggraffen / Vlm vor diſem mit Würtenberg/ꝛc.

Wie mit gleichem die Reichsſtätt keinen andern Schutzherrn vnd defenſoren jrer Priuilegien/ Recht/ Gerechtigkeiten vnnd Wolfart / als einen Römiſchen Keyſer / von dem all jhr Heil dependirt; jederzeit genoſſen / erkent / vnnd noch werden erkennen.

NB. Mit der Statt Aach / Mülheim / Donauwerth/ vnd den Cloſterſachen/ hat man ſie ineſcirt vnnd eingeſädnet / aber wann die Reichsſtätt bedencken / daß die Vnruhe zu Aach vnd Mülheim durch den Caluiniſchen Geiſt erweckt; die Aachiſche ſach/ſo gar durch zwen/beyder Religionen/Churfürſten tractiert; darauf vor vilen Jaren von den Römiſchen Keyſern decretiert; der Churfürſt Pfaltzgraf: (als ein Vicarius) hernach wider der Vnioniſten eignes fundament (dz der Keyſer inn dergleichen ſachen kein Juriſdiction hab) nicht allein alle vorige erkantnuſſen auffheben/ ſonder erſt newer cognition ſich vnderfangen / alſo in diſer ſachen ein Vicariatiſcher Richter ſeyn wöllen/ welches er ſeinem Herrn/deſſen Vicarius er iſt / nit geſtehet: So würden beſagte Reichsſtätt denſelben wol nit ſo groß gehör geben.

Mülheim iſt durch den Caluiniſchen Geiſt/wegen etlicher vnrüwiger Caluiniſten / ſo der Statt Cölln vnd andern benachbarten jhr Nahrung entziehen / & ad æmulationem, zu abbruch habender priuilegien/ ein Neſt dahin bawen wöllen / abgeſchafft: vnd würde Nürnberg / Straßburg vnd Vlm / wann Brandenburg/Böheimb/oder Lothringen negſt jrer Statt/ zu ebenmäſſigen intent etwas fürnemin / eben ſo wenig zu friden ſeyn / oder alle rechtliche weg zu deſſen abwendung vnderlaſſen/als die Statt Cölln/derowegen man ſich der natürlichen billigkeit/quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris, ſoll erjnnern.

Wann der Vnkoſten wegen Donawört erſtattet/ ſo iſt die ſachen richtig; Die Reichsſtätt hetten jhnen ſelbs vnd der Statt Donawört beſſer nutz geſchafft/ wann ſie das Gelt/ſo ſie Anno 1610. zu dem vermeinten Vnioniſten Krieg außzählt / eben zu abſtattung deß Donawörtiſchen vnkoſtens angewendet / denſelben der Statt Donawört/wo nicht freywillig geſchenckt/doch auff künfftige entrichtung / fürgeſtreckt hetten / deren widererſtattung nach vnnd nach mehr als jetzt / da ſie ſo ſtatliche ſchuldner / aber villeicht ſchlechtere bezaler/in jhren Regiſtern finden/zuhoffen geweſt wäre.

Es wirdt die Statt Straßburg inſonderheit bedencken/ob es jhr thuenlicher/nutzlicher/ verantwortlicher geweſt / wann ſie gleich das Jungfraw Cloſter zu S. Margrethen / oder S. Maria Magdalena (ſonderlich weil es gemeiner Statt onera getragen/ vnnd gewiſſen reſpect dahin hat) inn ſeinem alten ſtandt gelaſſen: oder daß ſie mit dem erweckten ſtritt/ jhnen / jhrer Bürgerſchafft / ſo groſſe vnruh gemacht / auch neben dem Magazin ſampt aller bereitſchafft / ſo ſchönen Pfenning contribuirn müſſen/nicht anderſt als wann der Statt heil vnd vndergang an diſem Frawen Cloſter beruhet / da doch die Statt eben in dem ſtandt/hochheit/gewalt vnd macht vor diſem erweckten ſtritt geweſt / auch jederzeit ſeyn können.

Geſtalt der vbrigen drey Clöſter ſachen halber bey denen Baden/Eberſtein/ vnnd Oettingen andere intereſſe ſuchen: Deßgleichen was man den Ständen von gäntzlicher extirpation der Augſpurgiſchen Confeſſion eingebildet: hetten die Stätt nicht vrſach gehabt/ſich auff ſolche extrema einzulaſſen/vnd zu ſolchen motibus zu concurrirn, weil einmal ſo wol vorige/ als jetzige Key. Mayt. den grauaminibus gebürlicher weiß abzuhelffen: Jederman bey den Reichsſatzungen / ſonderlich dem Religion- vnnd Prophanfriden / deßgleichen bey ſeinem recht vnd gerechtigkeiten hand zuhaben:

In gleichem die Catholiſchen (wie offt gemelt worden) ſich ſchrifft- vnd mündtlich erklert / erbotten/vnd verſprochen / daß einmal jhr intention nicht ſey / den Ständen der Augſpurgiſchen Confeſſion / inn dero Landt/ Gebiet/Recht vnd Gerechtigkeiten / maß vnd ordnung zu geben/ſonder in wahrem/getrewen/ auffrechten Friden/mit jhnen als Mitglidern/deß H. Römiſchen Reichs Nachbaren vnnd Freunden zu leben / dem periclitirenden gemeinen weſen widerumben nach müglighett auffzuhelffen: nur daß man ſie ebenmeſſig bey dem jhrigen / bey obberührten Reichsſatzungen / Religion- vnnd Prophanfriden / bey dem alten löblichen herkommen (bey dem das Römiſche Reich ſich wohl befunden) laſſe/ jhnen mit ſolchen verdeckten gefährlichen anſchlägen nit eins nach dem andern ſtrittig mach / entziehe/ vnd da man nicht alles gleich nachgibt/was der Caluiniſch Geiſt jhnen zumutet/alſobald mit Höreskrafft tröwe/ vnd würcklich verfahre.

Wann mennigklich bey ſeinem blib/nit nach frembden ſachen trachtet/vnd ſich nit ſo leicht verleiten ließ/ oder man den hitzigen Räthen nit ſo vil Gehör gebe/ ſonder inn dem alten rechten Teutſchen vertrawen mit einander handlete/ würde dem werck baldt geholffen ſeyn/ jnmaſſen je billich/ daß wie einem / alſo auch dem andern Standt / ſeine Recht vnd Gerechtigkeiten/die er zur zeit vnd nach dem Religionsfriden hergebracht/ vnnd vermög deſſelben berechtigt iſt / rüwig verbleibt: weil beſagter Religionfriden von den Römiſchen Keyſern/Chur: Fürſten vnd Ständen / erſtlich als das beſte einige mittel vnnd bandt / Frid im Römiſchen Reich zuerhalten/nicht allein auffgericht/ vnd höchlichen verſprochen / ſonder auch denſelben/ biß auff die Caluiniſche newerung nachgangen / vnd bey ein ander verbunden geblieben: Alſo man auch noch darbey bleiben vnd ohne enderung fridlich leben köndt.

Allein der Caluiniſch Geiſt kan niemandt neben ſich leiden/ſonderen will allenthalben das völlige Regiment/in Religion- vnnd Prophansſachen vber alle andere allein haben/dahin er all ſeine actiones conſilia vnd anſchläg richtet: Jetzt gibt er dem Römiſchen Keyſer ſeinen gebürenden reſpect, Gewalt vnd Authoritet; baldt detorquirt ers nur auff einen euſſerlichen ſchein / vnd bloſſen namen; jetzt benimbt er dem Keyſer vnd dem Cammergericht in wenigen / bald in mehrern / bald per Conſequentz in allen ſachen / die nur zwiſchen beyden Religions verwandten ſtrittig ſein können/alle Juriſdiction/deren er ſelbſt hernach/ zu ſeinem vortel / berechtigt zu ſeyn / ſich darff vnderſtehē: Jetzt wil er in etlichen ſachen einē gewiſſen/bald gar keinen Richter leyden / ſondern wie der Religionfrieden nur gütlich / mit aller Ständt Bewilligung auffgericht/alſo ſollen alle dergleichen Sachen/ nicht vor dem Keyſer/ oder dem Cammergericht (wider den außtrücklichen Jnhalt) gerechtfertigt/ ſonder vor allen Ständen vnd derſelben Außſchuß / in gleicher Anzahl in der Güte hingelegt werden.

Man möchte aber gern wiſſen / wann der Caluiniſch Geiſt ein feyſte Abtey / Biſtumb / vnd ſtattlich Cloſter / ſo er vor nicht gehabt / den Catholiſchen entzeucht / wie er ſich in der Güte mit den Catholiſchen anderſt / als daß es jhme bleibe/ könne oder werde vergleichen: oder da er es alſo nicht erhelt / er nicht allen Vergleich auffſtoßt / im Beſitz bleibt / nechſten Tag nach einem andern trachtet / vorigen Proceß anſtelt/ alſo ein Catholiſcher oder anderer/ bey jhme rechtloß/ mit Sperzung aller Iuſtici, ſein / vnd das Römiſche Reich wann kein Iuſtitia mehr verhanden/ zu Grundt gehen muß.

Es iſt diß Orts nicht / deß Caluiniſchen Geiſts vngereimbteſten Beginnen/ außzuführen/ weil ſie nur zu viel bekand ſeyn.

Allein wöllen die löblichen Chur-Fürſten vnd Stände aller ſeyts in ſich ſelbſt gehn/ deß getrewen gerechten Gottes wunderbarliche Barmhertzigkeit/ diſpoſition vnd Straff/ in gleichem die menſchliche Vntrew/ Weißheit/ Witz/ Spitzfindigkeit/ wie ſolches alles bey Gott ein lautere ſich ſelbſt eröffnete Thorheit iſt/ erkennen/ in wahrem/ auffrechten wolmeynen zu jrem Haupt/ zu deſſelben/ deßgleichen zu gemeines periclitirenden notleydenden Vatterlands Verbeſſerung/ Auffnemmen vnd Wolſtandt/ ehe daſſelbig durch widerwertige conſilia in noch mehr Gefahr / euſſeriſter ruin geſetzt wird / mit Hülff/ Raht vnd That aſſiſtirn: daß bißhero von den vnruhigen fomentirte Mißtrawen ablegen: mit einander in gutem Getrewen/ auffrechten Verſtandt / in der biß auff vns gebrachten ſchönen harmonia, deßgleichen in dem feſten Fridensbande der heilſamen Reichs conſtitutionen, ſonderlich deß hochverpeenten Religion: vnd Prophanfriedens heben vnd legen: keiner den andern in dem ſeinen moleſtirn, turbirn, oder Abbruch zu ziehen:

Beynebens mit geſambten Raht vnd Zuthun/ dem Vnchriſtlichen noch jmmerwerenden Caluiniſchen Geiſt (welcher nicht allein bißhero mit dem Erbfeindt ſelbſt vnd deſſen Creatur correſpondentz gepflegt/ allda hülff/ protection geſucht/ auch allerhand extrema tentirt, ſondern zu ſolcher deſperation gezilt/ vnd gerathen / daß er jetzt offentlich / vnd ſo gar an Churfürſtl. Höfen/ wie der Graff von Hohenlohe vnlangſt in Sachſen trohet/ vnd proteſtiert, da jhme nit condeſcendirt wird / würcklich Türcken vnd Tartern eynzuführen) nach beſtem Vermögen widerſtandt thun/ vnd alſo das Röm. Reich/ ſich ſelbſt/ jhre poſteros, Lande vnd Leut / vor der viehiſchen ſeruitut deß Ertzfeindts / auch die betrangten Lande vor völligen Vndergang verwahren.

Vnd hat die gantze Welt zu ſehen/ daß/ in dem der Caluiniſche Geiſt männiglich verblenden wöllen (ſeine actiones gehen nur zu Abwendung der Oeſterreichiſchen vnd Spaniſchen monarchia) er vnder dieſem falſchen prætext das H. Römiſch Reich ſampt deſſelben herrlichen Ordnungen zu inuertirn: newes Caluiniſches Regiment eynzuführen: vnd ein rechten Caluiniſchen / oder letzlich gar Türckiſchen dominat auffzurichten / zubefürdern: vnd die werthe Chriſtenheit (welches GOTT der Allmächtig auff der frommen Chriſten flehenliches Seufftzen ab- vnd auff den Caluiniſchen Geiſt wird wenden) mit Verluſt zeit- vnd ewiger Wolfahrt in ſein deß Erbfeindts Rachen vnd ſeruitut zu lieffern/ ſich vnderſtehet/ auch im volligem Werck iſt / ꝛc.

Ende deß Andern Buchs.

Das Dritte Buch

Von der Dritten Vrſache deß Teutſchen Böhmiſchen vnd Hungariſchen Kriegs/

Nemlich

Daß etliche Böhmiſche Ständt/ſich nach Abreyſung Keyſ. Matthiæ von Prag naher Wien/deß Regiments de facto angenommen/vnd die Keyſerliche hinderlaſſene Räth/vnd Officirer/(als wann von denſelben jhu an jhrem Majeſtätbrieff/in Religions Sachen ein Eintrag beſchehen/vnd ſie wider die priuilegia beſchwert werden) zum Fenſter hinauß von der Höche/hinunder geſtürzt.

Das I. Capitel.

Keyſ.Matthiæ Schreiben ſub dato Wien den 11.Martij an die Böhem zu Prag verſamlet.

Demnach Keyſ. Matthias ſich von Prag naher Wien begeben/haben etliche Böhmiſche Ständt ein verbottene Zuſammenkunfft zu Prag im Collegio Carolino gehalten/derowegen Keyſ.Maj. ſich beſchweret vnd nachgeſetztes Inhalts an ſie geſchrieben.

Summarien.

Die Böhmiſchen Ständ/ſub vtraque, als Keyſer Matthias von Prag/ſich nach Wien begeben/haben ein Zuſammenkunfft zu Prag im Collegio Carolino, gehalten/deſſen ſich der Keyſer zum höchſten beſchwert/wegen der falſchen Aufflagen/als wann jnen der Majeſtätbrieff durch beyde geſchleiffte vnd zugeſchloſſene Kirchen ſolte zu nicht gemacht werden/da ſie doch hierin weiter/als jhnen der Majeſtätbrieff zulieſſe/griffen: mit ermahnen ſie ſolten zu Tumult vnd Vnheil kein Anlaß geben/von dieſem Zuſammenkünfften abſtehen/vnd anderen darzu zuerſcheinen verbieten.

MAtthias/ꝛc. Wolgeborne/Geſtrenge/Lieben Getrewen/Was ſich alſo bey vergangener Zuſammenkunfft im Collegio hochlöblichſter Gedächtnuß Keyſers Caroli IV. verloffen/ſolches alles haben wir nicht allein auß ewren Schreiben/vnd der darinn verſchloſſenen Beylag/ſondern auch auß andern vnderſchiedlichen Orten vnd Berichten gnädigſt verſtanden/vnd befinden/daß ſolche Zuſammenkunfft wider vnſere Keyſerl. vnd Kön. Perſon außgeſchrieben worden/in dem die Vrſach in beſagten Einſchluß/die von newem erbawete Kirch/in der Statt Cloſter Grab/ſo dem Ertzbiſchoffen zu Prag vberantwortet/auch die Straff der vngehorſamen Kloſter Vnterthanen/auß der Statt Braunaw geſetzt wird/welches alles auff vnſere eygene gnädigſte Anordnung beſchehen iſt.

Vors Ander/daß ſie weiter denn jhnen der Majeſtättbrieff/vnd die darauff zwiſchen beyden Theilen/als ſub vna vnd ſub vtraque verwandten getroffene Vergleichung zuläßt/greiffen thun/in deme ſie ſich frembder Vnterthanen/in vnbillichen Sachen/vnd wider vnſere resolution annemē/vnd derſelben wider Vns außdrücklichen Vngehorſam vnd Auffſtandt vertheidigen/auch jhnen hierinn Stärckung geben wollen/bey welcher Zuſammenkunfft dann in gemein außgeſprengt/wie nicht weniger in jhren Citationen zum Theil geſetzt worden/als wann jhnen ſolche Vergleichung vnd Majeſtätbrieff zu nichten gemacht wollen werden/vnd daß etwan Kriegsvolck ins Königreich Böheimb eynziehen ſolte/dadurch wir nun bey dem gemeinen Volck/als dieſer Sachen vnkündigen/in Abweſen vnſer/in ſchädlichen vnd böſen Verdacht/bey vnſern getrewen vnd lieben Vnterthanen aber in groſſe Mißgunſt gezogen/vnd darauß allerley ſchwere vnverſehene Tumult vnd Vnheil/in vnſerm Königreich Böheimb/mit gewaltigen vnd vnwiderbringlichen/ja aller Einwohner gröſſeſte Schäden/Gefahr vnd Nachtheil vervrſacht werden können/deſſen wir Vns wider etliche wenig Perſonen/ſo deſſen ein völlige Vrſach/keines Weges verſehen/viel weniger jhnen zugetrawet/an dem aller ſicherſten Ort/ein ſolches zu vben/vnd ſich alſo zu vergreiffen.

Dieweil ſie dann vnſerer Gütigkeit ſich mißbrauchen/vnd weiters als ſich gebüret/vnd beſagter Majeſtätbrieff vnd Vergleichung/darauff ſie ſich beruffen/mit ſich bringt/greiffen wollen/Vns als dem König vnd Herrn deß Lands/ehe dann das Fewr mehrers ſich erregt/ſolchem vorzukommen/in allweg gebühret/Derhalben wir keins Weges vnderlaſſen wollen/

Vns derentwegen weiters mit allem Fleiß erkundigen zu laſſen / vnd vns gegen jhnen gebürlichen eines jedwedern Verdienſt nach zu verhalten / Euch aber gnädigſt befehlend/jhr wollet die jenigen Perſonen / ſo ander citirt haben/vor euch beſcheiden/vnnd jhnen im Namen vnd an ſtatt Vnſer ernſtlichen anbefehlen/ daß ſie in mittelſt/biß wir widerumb in vnſer Königr. Böheim/ob Gott wil/bald glücklich gelangen/oder aber biß zu weiterer vnſerer Anordnung keine dergleichē Zuſam̃enkunfft außſchreiben / der Brauner Vnterthanen vnd ander fremden ſich nit anmaſſen / euch zu Auffruhr vnd Vneinigkeit Vrſach geben ſollen/andere Einwohner auch hierzu / auff daß ſolche citationes dieweil ſie deſſen keine erhebliche Vrſach von vns/ nit zu erſcheinen/ermahnen wollet / Weil auch etliche auß ewerm Mittel/wie auch Präger/vnd anderer auß den Einwohnern / Vnſere gehorſame vnnd getrewe Vnterthanen mehr auff jhr begeren vnnd citation zu ſolcher Zuſammenkunfft / in Anſehung Vnſer / als jres Königs vnd Herꝛn/nit erſchienen ſeyn / thun wir ſolches von jhnen gnädigſt auffnehmen /vnnd wollen daſſelbe jnen in vorfallenden Gelegenheiten mit allem guten gedencken / daran vollbringt jhr vnſern Keyſ. Willen vnd Meynung/ ꝛc. Wien Mittwoch poſt Dominicam Oculi 11. Martij,1618.

Das II. Capitel.

Ermahnung der Directorn auff allen Canzlen wegen der folgenden Zuſammenkunfft.

Summarien.

Die Defenſores zu Prag laſſen auff allen vncatholiſchen Canzeln Teutſch vnd Böhmiſch daß Volck vermahnen/ zu bitten vor jhr inſtehende Zuſammenkunfft wegen der Religions bedrängnuß/ Gottes vnd deß Vatterlands Feind vnd wider bey Jhr Königl. Maj. anhalten vmb Schutz wider dero Feind/ auch vor Jhre Maj. vnd Gemahlin zu bitten. Prag 20. Maij An. 18.

GEliebte in dem Herꝛn Chriſto / ꝛc. Es wird E. Chriſtliche L. auß ſonderbarer Anordnung angemeldet: Nach dem der getrewe Allmächtige vnnd Barmhertzige Gott / durch ſeine Göttliche Gnade verliehē / daß nach groſſer vnträglicher Zuſatz vnd Beſchwerung / in vnſer Chriſtlichen Religion ſub vtraq; bey hochlöblichſter Gedächtniß/ Keyſers Rudolphi Zeiten / alle der Herꝛn- Ritter vnd Bürger-Ständ/wie auch andere zur Böhm. Confeſſion bekennende Vnterthanen/in dieſem Königr. die Gnad vnd freye Religions Vbung erlangt/deren ſub vtraq; vnd ſub vna, ſo wol durch die Vergleichung der Herꝛn Ständ ſub vtraq; vnd Coniunction / mit den Herꝛn Schleſiern beſtettiget/vnd mit der jetzigē Keyſ. M. vnſerm allergnädigſten Kön. vnd Herꝛn/ bekräfftiget worden: Als haben ſolcher Freyheit wir biß dahero etliche Jar in ziemlicher guter Ruh vnd Frieden genoſſen / hat ſichs auch niemand vns vmb ſolche Gn. Gottes vnd Chriſtliche Freyheit zu bringen offentlich vnterſtanden.

Es iſt aber nunmehr den Herꝛn Ständen ſub vtraq; gründlicher Bericht fürkommē/daß etliche der Göttlichen Ehr vnd Warheit wiederſetzige / in dieſem Königr. den heylſamen Fridē vnd alle Liebe vnd Einigkeit zwiſchen vns zu zerſtören/ſich vnterſtehen ſollē /durch mancherley heimliche Liſt vnd Practickē/vnſer Chriſtlichen Religion ſub vtraq; nicht einerley ſchwere Bedrängnuß vnd vnträgliche Beängſtigung zuzufügen/ die zu Gottes Lob vnd Ehr / mit groſſen Vnkoſten erbawte Kirchen/zu Hohn vnd Spott vnſer Chriſtlichē Religion feindſelig zuſperꝛen/einzuwerffen /vnnd biß auff den Grund nider zureiſſen / die Leut mit Gefängniß zu beſchweren / zum Abfall der Göttlichen Warheit mit Gewalt zu nötigen/vnd in Sum̃a/zur gäntzlichen Vernicht- vnd Auffhebung deß Majeſtätbrieffs vnd Religions Freyheit / auff das höchſte zubeſchweren vnd zubedrängen.

Vmb welcher Vrſachen willen J. G. wie vnlängſt verwichener Tagen/alſo auch vor der Zeit /zu etlichen mahlen/ vermög der jnen ertheilten Macht/in dz groſſe Collegium Keyſers Carls deß IV. zuſammen kommen/ſolches an jre Key. M. gelangen laſſen /vnd dero gnädigſte Verſehung demütigſt vñ friedlichſt erwartet. Sie ſind aber vnter deſſen von den Feinden der Göttlichen Warheit vnnd Friedheſſigen Leuten gantz Vnſchuldig / als ob ſie wider J. Key. M. jhren allergnädigſten Herꝛn/Zuſammenkünffte anſtellen / vnd ſich mit einander vereinigen vnnd verbinden ſolten/ ſchwerlich angeben vnd verkleinert worden /dargegen jre G. für Gott vnd aller Welt bezeugen/daß jnen hierinne Gewalt vnd Vnrecht beſchehe / haben darauff nie gedacht/ſey auch in jhren Sinn nit kommen / daß ſie das geringſte wider jhr Key. Maj. gedencken / noch würcklichen vornemen ſollen/ Sondern ſie ſuchen allein Gottes Lob vnnd Ehre / vnnd begehren bey vnſer Chriſtlichen Religion / ſampt Vns allen inn dieſem Königr. Böheim / innhalt deß Majeſtätbrieffs geruhig zuverbleiben/ vnnd mit allen der Widerigen Religion zugethan/Fried/Lieb vnd Einigkeit zuerhalten.

Dieſes haben wir ewer Chriſtlichen Lieb darumb anmelden laſſen wöllen/ wofern jemandt dergleichen von jnen vnter euch/vor auß vnter den Einfeltigē/fürgeben vnd außſprengen würde/als ſolten ſie ſich wider J. Key. M. Jren allergnädigſten König vnnd Herꝛn verbunden/oder ſonſt etwas Vnbilliches / vor dieſem anjetzo/ vñ künfftig für ſich nem̃en / dz jr denſelbigen keinen Glauben geben/noch jhre G. dafür achten vnd halten wollet/ſondern gewißlichen glauben / daß ſolches alles zu Gottes Lob vnnd Ehren/ zu abwendung aller Bedrängnus in vnſer Chriſtlichen Religion ſub vtraque, vnd vns allen zum beſten gemeynt ſey: Demnach Jhr Gn. helffen vertretten vnnd entſchuldigen/ auch von denſelbigen euch niemandt abwenden laſſen.

Vnd weil J. G. alle drey Herꝛn Stände zu ſampt den Defenſoren morgenden Tags abermal vmb der Ehre Gottes willē in bemeltem groſſem Collegio verſamlet ſeyn werden / obgemelte Religions Bedrängniß/vnd anderwerts alle betreffende Sachen zuerwegen/vñ ferner bey Jrer Keyſ. Maj. vmb Verſorgung anzuhalten/ſo laſſen dieſelben euch alle/als Chriſtliche Mitglieder bitten/ jr wollet mit kindlicher Zuverſicht euch zu Gott wenden/Vnd ſeine Göttliche Majeſtät mit inbrünſtigen Geiſt/vnd warem bußfertigen Hertzen anruffen/vnd bitten / daß er vmb ſeines heiligen Namens Ehre/vnd vnſer aller Seelen Heil vnd Seligkeit willen/für allen dingen J. K. M. vnſers allergnädigſten Königs vnnd Herꝛn Hertz/Lieb vnnd Gemüth gegen jnen vnd vns/ als dero getrewen Vnterthanen neigen/J. M. ſampt derſelben Keyſ. Gemahlin/langes Leben vnd glückſelige Regierung vber vns gönnen vnd verleihen wolle.

Folgends wollet auch vnſern lieben GOtt fleiſſig bitten vñ anruffen/vor jre G. die Herꝛn Stände/Welche vmb dero Ehr Gottes willen keine Müh noch Vncoſten ſparen / ſondern für vns alle vnter beyder Geſtalt/Sorge getragen/ſeine Göttliche Allmacht wolle J. G. ſtärcken/bekräfftigen vnd befeſtigen / deroſelben Sorg / Mühe vnd Fleiß / zu ſeines H. Namens Lob vnd Ehren ſegnen / jhnen alles zu einem guten End bringen helffen/vnd mit rechten Gnaden / beydes hie zeitlich vnd dort ewig / geſtatten vnd vergelten / ſeiner Göttlichen M. ſo wol auch J. Key. M. vnd vnſer Feinde zu ſchanden machen/ſie bekehren/vnd vns allē Fried vnd Einigkeit in künfftigen langen Zeiten gnädiglich verleihen / damit wir allerſeits in Lieb vnd Einigkeit verbleiben / vnd ſeiner Göttlichen M. dienen mögen: So laſt vns von Hertzen ſingen/Verley vns Frieden gnädiglich/Herꝛ Gott zu vnſern Zeiten/ꝛc.

Das III. Capitel.

Ein Zuſammenkunfft der Directorn in Böhmen/ſub dato Prag den 21. May 1618. im Collegio Carolino gehalten.

Summarien.

Die Directores halten ein Zuſammenkunfft / vnnd kommen die Sub vtraque jeder mit einem Knecht vnnd 2. Piſtoln ins Schloß vnnd ſtürtzen H. Schlabata/ H. Smiſanski ſampt dem Secretarien zum Fenſter hinauß.

Allgemeine Verſamlung der Evangeliſchen Ständt im Collegio Carolino zu Prag gehalten.

BAldt darauff iſt vorgedachte Verſamblung der Euangeliſchen Ständ den 21. Maij im Collegio Carolino zu Prag gehaltē worden / welcher einer groſſer Anzahl vornehmer Herꝛn/ auch etlicher Bürger auß allen dreyen Städten beygewohnet / Anfangs ſind etliche Pſalmen geſungen/ vnnd durch einen Böhm. Prieſter ein Sermon, auch nach ſolcher wider etliche Pſalmen geſungen worden vnd darauff alsbald zur Berahtſchlagung geſchritten/wie nemlich die Evangeliſche Lehr vnd Kirchen/ nit allein in den Prager Stätten/ſondern auch im gantzen Land (welche die Widerſacher außzutilgen vnd die Kirchen niderzureiſſen vermeynten) zu erhalten.

Hierauff folgenden Mitwochen / neimblich den 23. diß/ſeynd die Herꝛn Stände nach Hoff jeder mit ſich habenden Knecht mit zween Piſtolen ins Schloß geritten/vnd vor den Oberſten Herꝛn Landofficirern jre Beſchwerden vorgebracht/Beſcheid angehört/ab vnd eingetretten / vnd nach dē Herꝛ Oberſter Burggraff neben Herꝛn Popel CreutzHerꝛn vnd groſſen Prior bey vnſer lieben Frawen/ſich jhres Gefallens ziemlich accommodiret, Entgegen Herꝛ Slabata Oberſter Land Hoffrichter / vnd Herꝛ Smiſantzky etwas Widerpart gehalten / Als haben die Stände die erſten zween beyſeyts begert/vnnd hierzwiſchen Herꝛn Slabata/vnnd Herꝛn Smiſantzky beneben dem Secretario M. Philippo /auß der Cantzeley durchs Fenſter jn Graben/ ſo eine treffliche groſſe höhe herunter werffen laſſen / ſind aber alle drey durch ſonderliche ſchickung GOTTes beym Leben blieben / Darüber dann im Schloß ein groſſer Tumult vnnd Schrecken ſich erhaben/theils Ständt vnnd ſonderlich der Graff von Thurn ſind alsbaldt inn die Alt Statt geritten / den Leuthen zugeſprochen / nichts anzufangen / noch ſich zubefürchten / Es ſolt niemandt nichts beſchehen / Was ſie gethan/wüſten ſie wol zuverantworten / wie ſie denn alles ſchrifftlich an Jhr Majeſtät wolten gelangen laſſen. Nach Stillung deß Volcks/ haben die Stände den Oberſten Burggraffen nach Hauß begleitet / vnnd jhnen die Thor Schützen ſampt dem Schloß Hauptman/neben drey Prager Stätten ſchweren laſſen. Dannenhero haben die Ständ angefangen täglich in der Landſtuben öffentlich zuſammen zukommen/welchen jederzeit in die 80. Mußquetirer / ſo mit Trommel vnd Pfeiffen auff vnd abgeführt worden/ auffgewartet / Sie haben ſich auch zuſammen verbunden wider Gottes/jhres Königs/den jr ſelbſt Feind vnd widerwertige deß Majeſtätbrieffs zu ſtreiten/auch Leib vnd Gut bey einander auffſetzen/Zu dem End ſie dann auch viel Volcks zu Roß vnnd Fuß werben laſſen.

Das IIII. Capitel.

Schreiben der Böhmiſchen Ständt ſub vtraque ſampt apologia vnd Verantwortung an Key. Maj. wegen deß Fenſter Stürtzens/Prag den 25. May 1618.

Summarien.

1. Nach Erzehlung vieler Injuri vnd Beſchwernuß/mit welchen ſie biß anhero von Jeſuiten vnd Keyſ. Officirern belaſtiget / So melden ſie nemlich daß der Officirer Fenſterſtürtz nicht wider Jhre Keyſ. Maj. Jn deren Devotion vnd Gehorſam ſie beſtändig begerten zuverharren / auch nicht wider friedſame Catholiſche Städ oder Religion; Sondern wider die Friedensſtörer/ eygennützige Räth/ die jhnen jhren Majeſtätbrieff/Religion vnd Prophanfrieden vnd Freyheit begerten zu turbiren vnd vffzuheben/ auch Recht vnd Gerechtigkeit zu hinterhalten ſeye angefangen worden.

WJr Herꝛn/Ritter/Präger/Kuttenberger vnd anderer Stände Abgeſandte/alle drey Stände dieſes Königreichs Böheim/ ſo den Leib vnd Blut vnſers HERRN JESV CHRJSTJ in beyderley geſtalt empfahen/zu der Böhmiſchen Confeſſion ſich bekennen vnd an jetzo auff dem Prager Schloß verſamlet ſeyn/thun kundt/ Wir vor vns gegenwärtige / alſo auch an ſtatt abweſender in gemein/jedermänniglichen/daß ob wol nach vielen erlittenen Beſchwerungen vnd Trangſalen/ſo verwiechner Jaren auß Vervrſach- vnd Anſtifftung böſer vnruhiger Geiſt- vnd Weltlicher Leute / bevorauß aber von der / in dieſem Königreich allerſchädlichſten Jeſuitiſchen Sect/(welcher Angetrieb/Tichten vnd Trachten / zu jederzeit am meiſten dahin gangen / wie ſie nicht allein jhre Maj. vnſern König/ſondern auch dieſes gantzen Königreichs ſeine Jnwohner vnd Stände ſub vtraque, argliſtiger vnd betrüglicher Weiß dem Römiſchen Stul/als frembder Obrigkeit vnterwürffig / vnd demſelben in ſeine Gewalt lieffern möchten) allen dreyen Ständen vnd Jnwohnern gemeltes Königreichs auff allerley Weiſe/ſo wol in Politiſchen/wie in Geiſtlichen Sachen angethan vnd begegnet ſind/Hernach aber als An. 1609. auch 1610. ein vollſtändiger Fried auffgerichtet/vnd von jhr Keyſerlichen Majeſtät/ hochlöblichſter Gedächtnuß/Keyſer Rudolpho durch deroſelben Majeſtätbrieff / wie auch von beyden Theilen/denen ſub vna vnd ſub vtraque auffgerichte Vergleichung vnnd allgemeinen Landtag/dieſes kräfftiglich confirmiret vnd beſtättiget worden/daß kein Theil das andere ſchänden/ſondern wie die ſub vna, alſo auch / die ſub vtraque, Beyſage jhrer vnter einander beſchehenen vnd auffgerichten Vereinigung geruhiglich Gott dem Herꝛn allenthalben/an jeden Orten/ohn einige Einhalt Weltlicher oder Geiſtlicher Obrigkeit / frey dienen mögen vnd ſollen / wie ſolches gedachter Majeſtät-Brieff / Vergleichung vnd allgemeiner Landtag / mit mehrerm in ſich helt vnd beſagten thut.

Welches dann auch jhre Key. Maj. jetziger vnſer Allergnädigſter König vnd Herr/ bey Antrettung jres Regiments in dieſem Königreich nach Jnhalt dieſes Landtes Gewonheit/ nit allein in genere, ſondern auch in ſpecie, vortrefflich vnd gewaltiglich beſtettiget vnd bekräfftiget.

So haben doch obangeregte Königliche / Landes/ auch allgemeines Friedens Feind nicht vnterlaſſen ſich dahin zu bearbeiten / wz maſſen ſie den gewünſchten vnnd bekräfftigten Frieden zu nicht machen/ vnnd nichts weniger jhre böſe / dieſem Königreich vnnd vnſern Nachkommen hochgefährliche vnnd ſchädtliche Jntention hinauß führen möchten / inn dem ſie ſchon damals / als obgedachter Friede vnnd Vereinigung geſchloſſen vnnd ratificiert worden / andere Perſohnen jres mittels ſub vna vorgezogen/ den Majeſtät Brieff vnnd Vergleichung ſo wol die Amniſtiam (Krafft welcher wir mit weylandt Keyſer Rudolpho/ Hochlöblichſter Angedächtnuß gantz vnd gar außgeſöhnet / vnd dardurch alle Rach vber vns vnnd die vnſerigen auffgehaben worden) nicht vnterſchreiben wollen / ſondern diß alles gäntzlich auffzuheben ſich bemühet / an nicht wenig Standes Perſonen jhr boßhafftiges Gemüth vnnd Willen wircklich erwieſen / vnd da ſie zuvor nicht allein heimbliche / ſondern auch inn vielen Sachen / dieſes jhres Vatterlandts offene Feinde geweſen/ auch jetzigen vnſern Kön. vnd Herrn vmb die Deſignation oder künfftige Succeſſion in dieſem Königreich bringen/ vnd auff einen andern transferiren wöllen : aber ſolches ins Werck nit richten können/ ſondern Gott der Herr verliehen/ daß alles ſein Ende erreichet/ vnd von jhrer Key. Maj. vnſerm jetzigen Allergnädigſten König vnd Herrn confirmirt worden iſt.

Als haben ſie ſich durch mehr angedeute Jeſuiten/ vnnd andere jhre Werckzeug widerumb auff vielſeltige Schmähung/ Läſterung/ auch ſchon Verrtheilung derer ſub vtraq; begeben/ öffentlichen in Schrifften / ſo wol mündtlich vernemen laſſen / daß wir Ketzer weren / denen man / nach Außweiſung jhrer Lehr/ keinen Glauben/ er werde jhnen verſprochen oder verſchrieben / wie hoch er wolle / zu halten ſchuldig were: Haben vns auch allerhand ſchmehliche Nahmen zu vervnehren vnnd hoher Verachtung vnſer Lehr vnnd Religion ſub vtraque gegeben / wie auch inn jhren Schmehe-Schrifften allen vnter beyderley Geſtalt/ vnnd einem jeden / aus den / ſo nicht der Römiſchen Religion zugethan / das Leben neben der Ehr abgeſprochen. Dabey die Obrigkeiten dieſer Welt/ zu derer ſub vtraque mit Schwerdt vnnd Fewer Außrottung angefriſchet: Vnd damit ſie deſto leichter die Leut hintergehen / vnnd zwiſchen den Ständen ſub vtraque ein Vnvernemen vervrſachen vnnd zu wege bringen möchten/ haben abermal dieſe Landes vnnd allgemeines Friedens Feinde Vns Stände ſub vtraque, in maſſen auch die von Vns mit jrer Mayeſtät gnädigſter vorwieſener Bewilligung vnd Beſtettigung/ auß hochbeweglichen Vrſachen verordnete Defenſores, ſo Vnſere mit mehr angezogenen Majeſtätbrieff nachgelaſſen vnnd beſtettigte Religion in guter Hut halten ſolten / von einander trennen / vnnd dannenher auch vnſer Conſiſtorium vnter beyderley Geſtalt/ gäntzlichen auffheben / Vns vereinigte Stände bey offentlichen Zuſammenkunfften/ wie dieſelben vor ſich/ alſo auch durch jhre böſe Werckzeuge / einander verhaßt vnd widerig machen/ zur Vneinigkeit anlaß geben/ mehrgemelte vnſere ſelbſten zwiſchen vns Ständen ſub vtraque auffgerichten vnd mit dem Majeſtet-Brieff/ Landtag / ſo wol von jhrer Keyſerlichen Majeſt. jetzigen vnſern allergnädigſten König vnd Herrn erlangte General Confirmation aller vnſer Priuilegien vnd Freyheiten dieſes Königreichs in ſpecie beſtettigte Vereinigung / nur jhr böſes Vornehmen fortzuſetzen / anders vnd anders außgelegt: Die Defenſores bald mit groſſen Verheiſſungen / baldt mit Bedrewungen jhrer Römiſchen Keyſerl. M. ſchwerer Vngnade/ daß ſie Vrlaub nehmen ſolten/ zu bereden ſich vnterfangen/ auch dañenhero etliche ſchwachgläubige Perſonen vnſers Mittels zu wancken vervrſachet/ andere mit Verheiſſung/ auch aufftragung jhnen vornehmer Aempter dahin gebracht / daß ſie in Erwegung ſonſten jhrer wenig geachtet / auch keine Lieb vnd Förderung bey jhnen haben würden / wegen des Zeitlichen wider jhr Gewiſſen ſich an der einmal erkandten vnnd bekandten Warheit vergeſſen/ vom Glauben abgefallen / vnnd ſich zu jhnen gewendet.

Nachmals ſind ſie weiter fortgefahren / vnd nach Erlangung hoher Aempter haben ſie nicht allein bey Königlichen vnnd Landes Expeditionen / ſondern auch auff jhrer Keyſerlichen Majeſtät Herrſchafften alte vnnd nützliche Diener ſchimpfflich abgeſchafft/ hergegen aber andere Hauptleute / vnnd jhre Mitgehülffen / ſo jhrer Religion ſub vna zugethan / an der vorgehenden Stelle eingeſchoben/ durch ſie mannichfaltiger Weiß die Leut wegen der Religion gepeiniget/ dieſelbe vnter dem Schein weltlicher Verwirckung verweiſen laſſen / die Prieſter ſub vtraque auch von den Pfarren / wo ſie nach ertheiltem Majeſtet-Brieff vnd Vereinigung ſich befunden/ abgeſchafft/ vnd jhre Stellen mit andern vnter einerley Geſtalt erſetzt: Jn den Prager Städten aber dieſe Verordnung gethan / daß die ſub vna die fürnembſten Stellen vnnd Aempter bekommen/ welche hernach durch jhre mannigfaltige Liſt vnd Dräuwort/ an andern Rathsperſonen ſub vtraque jhren Muthwillen ſo verübet / daß ſie faſt alles/ was ſie nur begehret vnd jhnen angemutet/ thun müſſen.

Wie dann Vns Bürgermeiſtern vnd Rath / der Alten/ Newen/ ſo wol der Kleinern Stadt Prag / die Wir Vns zu der Böhmiſchen Confeſſion bekennen/ vnd vnter beyderley Geſtalt ſind / diß alſo begegnet / daß Wir nemlich / nach dem vns nicht gnugſam wiſſentlich geweſen / daß Vnſere Vorfahren/ vnd alle andere Städte ſub vtraq; mit Aufftruckung jhrer Stadt Jnſigel / zu einer Zeit bey allgemeinem Landtag/ als vmb den Majeſtät-Brieff vnd Freyheit der Religion angehalten worden / den höhern Ständen vnter beyderley Geſtalt / vnd hergegen ſie wiederumb jnen ſo hoch vnd thewer/ bey Verlierung der Ehren verſchrieben / daß ſie ſämptlich vor einen Mann vnd einer vor alle ſtehen/ einander diß falls beſchirmen ſollen vnnd wöllen / auch leut des Majeſtät-Brieffs vnnd Landſchluſſes ſchuldig geweſen / wann die vber das Conſiſtorium, vnd Prageriſche Academia verordnete Herrn Defenſores zu Erwegung etlicher den Mayeſtät-Brieff vnnd vnſere Religion betreffender Sachen die Ober Herrn Land-Officirer / Landrechts Beyſitzer vnnd Jhrer Keyſerlichen Majeſtät Hoff- vnnd CammerRäth/ beyneben ſechs Perſonen auß jedem Kreyß nach Prag beruffen würden / wir vnſers Mittels / auß jeder Statt in gleichem zwo Perſohnen dahin zuſchicken / vnd diß iſt vns deßwegen nicht allerſeits wiſſentlich geweſen / alsbaldt von derſelben Zeit an / vielmahls die Aempter inn den Stätten / zu Vernew- vnnd Enderung kommen / auch von den Vns beygeſetzten vnnd vorgeſtellten Perſohnen ſub vna, wie auch andern Vns dißfalls Hinderung vnnd Einhalt gethan / in dem Ihrer Keyſerlichen Mayeſtät verordneten Richtern allhier ſo allerſeits ſub vna, vor Abreiſung jhrer Mayeſtät / wider allen vorigen Gebrauch / ſolche Inſtruction gegeben worden / daß ſie ſich Vnſerer Kirchen ſub vtraque Fundirung vnnd Stifftung / deßgleichen allerhandt derſelben Einkommen anmaſſen / vnnd ohne gedachten Keyſerlichen Richter keine Kirchſpiel / auch inn ſeinen eigenen Sachen anderer Geſtallt zuſammen kommen vnnd ſolches zuverſorgen nicht Macht haben ſolle: Welches dann wider die Befreyhung / Mayeſtät-Brieff vnd Vereinigung lauffet / ſo vnter anderen dieſes vermag / ſo viel derer ſub vtraque ſelbſt eigene Sachen / auch Kirchen vnd Religion betrifft / daß Ihre Keyſerliche Majeſt. mit ſolchen nicht beläſtiget werden / ſondern ſie die Stände ſub vtraque ohne Bemühung Ihrer Keyſerlichen Majeſt. ſolche ſelbſten richten vnd ſchlichten ſollen: vnd ſind doch dahin von jhnen beredet worden / daß (nach dem vns jetzo zu letz / die Herrn Defenſores zu zweyen vnderſchiedlichen malen ordentlich durch ſchreiben / vnter ſich erfordert) wir keinen vnſers Mittels vorgehenden Gebrauch nach / nit geſchickt / ſondern neben denen Perſonen ſub vna, welche vnſerm Theil ſub vtraq; allein zuſtehender Sachen in vnſerer Rahtsſtelle / (ſo nicht ſeyn ſollen) neben vns berathſchlaget / vnnd Ihrer Keyſerlichen Mayeſtät vnſerm Allergnädigſten König vnnd Herren zugeſchrieben / daß Wir ſolches ins Collegium nicht ſchicken / vor Recht ſprechen vnnd billichen / auch weiter dieſes hinzu geſetzt / daß wir ſampt vnſern Gemeinden auſſer Ihr Keyſerlichen Mayeſtät niemandts andern vor einen Defenſoren erkennen noch bedörffen. Auß welchen was bey jetzigen Zeiten / als ſolches ſo hierdurch wider alle die ſub vtraque vorgenommen hat werden wöllen / an Tag kommen / auch vns begegnen können / ein jeder Vernünfftiger leichtlich bey ſich finden kan: Dieweil wir aber / was maſſen ſie verführet / wahrgenommen / darneben vnſere Gefahr erkennet / auch vns gewieſen worden / was anbelanget die höchſte Defenſion vnd Schutz / vber Vns Stände dieſes Königreichs / daß in der Vorrede vnſerer in Truck verfertigter Confeſſion / zu vorhin dieſes außtrücklich zu befinden / daß alle drey Ständte ſub vtraque vber jhres Glaubens Bekandtnüß / auch der Adminiſtratorn vnd CONSISTORII, keinen andern Defenſorem vnd Beſchützer / nechſt Gott haben wöllen / als allein Ihr Keyſerliche Mayeſtät vnſern allergnädigſten König vnd Herrn / vnnd die / welche mit Einwilligung vnnd Wiſſenſchafft Ihrer Keyſerlichen Majeſtät von allen dreyen Ständen ſub vtraque zur Auffacht vnnd billicher Vorſorg gemeldtes Conſiſtorii, gewehlet würden.

Auß dieſen vnd andern erheblichen Vrſachen / haben wir vor obgedachten Herrn höhern an jetzo auff dem Prager Schloß verſambleten Ständten / wie auch vor Vnſern Gemeinden ſo von der zu Vertheidigung Vnſerer Religion verordneten Defenſion niemals abgewichen / noch abwendig ſich machen laſſen wöllen) wegen gedachtes Vnſers an jhre Keyſerliche Majeſtät / in dieſer Sachen abgegangenes Schreibens / vnſere gebührliche Entſchuldigung gethan / auch hierdurch ſo viel erhalten / daß ſie Vns wider vnter ſich auff vnd angenommen / mit welchem allen wir vns jetzt vnd künfftig zu Erhaltung mehrgemeldts Majeſtät-Brieffs / vnd was demſelben anhängig / ſintemal alles dermaſſen zuſammen gefaſſet / daß eines ohn das ander nicht beſtehen kan / mit Bewilligung jhrer Keyſerlichen Majeſt. angeordnet / getrew vnd auffrichtig Vnſerm euſſerſtem Vermögen nach / ſtehen vn demſelben nachkommen wöllen.

Damit aber wir Anfangs gemeldte Euangeliſche Stände ſub vtraque, Vns wider zu denen offtgerürten Königl. Landes vnd allgemeinen Friedens-Feinden wenden vnd dieſes dargethan werden möge / weſſen ſie ſich weiter vnter andern Sachen vnterfangen / nemblich / daß ſie ohne Beſetzung eines ordentlichen / abſonderlichen zu ſolchen Sachen / durch den Landtag verordneten Rechten / auſſer deſſelben ſich ſelbſten zu Richtern mehr angezogenes Majeſtät-Brieffs / Vereynigung vnd Landtags Schluſſes gemacht / auch als ſie geſehen / daß jhr Röm. Keyſ. Majeſtät / vnſer Allergnädigſter König vnd Herr / mit andern hochwichtigen die gantze Chriſtenheit betreffenden Sachen in viel Wege vervnruhet / vnd alſo Ihr vnmöglichen geweſt / daß ſie alle Dinge / darauff ſich die Landes Freyheiten / Priuilegien / Verträge vnd Vergleichungen erſtrecken / in Gedächtnuß behalten ſolten / derſelben zu dieſem Ende (damit ſie nur jr Key. Maj. mit den Ständen ſub vtraque, in vnvernehmen führen / vnd dieſelbe dahin bringen möchten / daß ſie ſolche Befehl / welche im Majeſtät-Brieff außtrücklichen verbotten / abgehen lieſſe) jhr ſchrifftliches Gutachten gegeben / als ſolte in mehr angezogenen Majeſtät-Brieff vnd Vereinigung nicht zu befinden ſeyn / daß die zu den Clöſtern gehörige Vnterthanen / Kirchen zu erbawen / einig Recht hetten: da doch ſolches zu jhrer ſelbſt eygner Erwegung vnd Gutachten nicht gehöret / ſondern wie gemeldet / durch den Landtag dieſer außgemeſſene Proceß beyden Theilen an die Hand gegeben / ſo einiger Streitt in ſolchen Fällen zwiſchen jhnen ſich erhübe / daß alsdann deßwegen ein ordentlich Recht / mit gewiſſen beyder Religion zugethanen Perſonen in gleicher Anzahl nidergeſetzet werden ſolte: Sie haben aber mit Vbergebung dieſes Proceſſes / auff ſolches jhr Gutachten / von jhrer Keyſerlichen Majeſtät an die Statt Braunaw nichts weniger Befehl außgebracht / daß ſie jhren angefangenen Kirchenbaw eynſtellen ſolten / welches als ſie die Braunawer wider an die von vns verordnete Defenſores gelangen laſſen / jhre Zuflucht dißfalls bey jhnen geſuchet / vnd ſie hierinnen / daß ſie bey dem Majeſtät-Brieff vnd getroffener Vereinigung / darzu ſie ſich auff dem Landtage bekennet / geſchützet werden möchten / alles Fleiſſes vnd zum höchſten gebeten: Die Defenſores aber etwas für ſich ſelbſten in dieſer Sachen zu verordnen / Bedencken getragen / vnd dieſem nach dieſes zu berathſchlagen / nach Inhalt deß Landtages / ſo wol derer jhnen gegebnen Inſtruction / die Ob. Land-Officirer / Landrecht Beyſitzer / Römiſcher Keyſerlicher Majeſt. Räthe / in Hoff- vnd Cammerrecht / ſub vtraque, vnd noch auß allen Kreyſen ſechs Perſonen nach Prag beruffen: Allda ſie nach reiffer Berahtſchlagung befunden / daß ſie die Braunawer / wie auch alle andere zur Geiſtlichkeit in dieſer Cron Böheimb gehörige Vnterthanen / nicht allein wegen derer ſich bey dieſer vnſer Apologien befindender vnnd abſonderlich gedruckter Artickel / ſondern auch anderer Vrſachen halben / ſo allhier geliebter Kürtze wegen / zu erzehlen vmbgangen werden / aller dieſer denen von jhrer Keyſerlicher Majeſtät / den Ständen ſub vtraque ertheilter Gnade vnd Wolthat / ingleichem fähig vnd theilhafftig ſind: Beſaget auch mehrgemeldter Majeſtetbrieff / vnter andern Sachen außdrücklichen: Daß wider denſelben vnd Vnſer Vergewiſſerung / keine Befehl noch jchtes ſolches ſo Vns im wenigſten eine Verhinderung oder Veränderung deſſen bringen köndte / weder von jhrer Keyſ. May. noch deroſelben Erben / vnnd künfftigen Königen in Böheimb / auch ſonſten niemand andern außgehen / noch angenommen werden ſollen / vnd da ſie gleich außgiengen / oder von jemands angenommen würden / dieſelbe keine Macht haben / noch in dieſer Sachen / es ſey Rechtlich oder ohne Recht / was weiters erkandt vnd geſprochen werden ſolle: Derwegen dann / auff dem als Vnſer der gegenwertigen Stände vnd Defenſoren erfolgte Erwegung vnd Gutachten jnen den Braunawern / wie auch des Bergſtädtleins Cloſtergrab Inwohnern / ſo zu dem Prägeriſchen Ertzbiſthumb gehöret / dieſe Antwort gegeben worden / daß ſie eine vnd die ander jhre Kirch vollend außbawen / vnd dieſelbe zu jhrem Gottesdienſt gebrauchen mögen / jedoch mit dieſer außdrücklichen Bedingung / daß ſie ſich ſonſten in allem friedlich / ehrerbietig vnd gebührlich darbey verhalten / zur Vneinigkeit vnd Widerwillen niemandt auß denen ſub vna, viel weniger aber dem Herrn Apt oder Herrn Ertzbiſchoff / als jhren Obrigkeiten / zu einiger Bewegung oder Zorn wider ſie durch nachtheilige Reden oder anderer Geſtallt / weil ſie wol wiſſen / daß ſolches höchlichen verbotten vnd verpœnet were / kein Vrſach geben / ſondern jhnen vnd jhren Amptleuten allen billichen Gehorſamb / in allen Weltlichen Politiſchen Sachen / als trewen Vnterthanen gebüret / leiſten ſollen: Vnd dieſe jhnen mit Raht der erforderten damahls Perſonen vnſers Mittels gegebene Antwort / haben wir alle drey Ständte ſub vtraque, bey allgemeinem An. 1615. auff dem Prager Schloß gehaltenem Landtag / durch vnſere auß vollem Landtag den Defenſoribus geſchehene Schreiben gebillichet vnd bekräfftiget.

Ob wir aber nun wol auff gedachtem Landtag an Ihr Keyſ. Maj. als vnſern König vnnd Herrn / dieſe vnd andere vielfältige Beſchwer- vnd Bedrängnuſſe / welche nicht allein an gemeldten Orthen vorgangen / ſondern auch auff Ihrer Keyſerl. May. Herrſchafften den Leuten wider den außtrücklichen Text offtberührtes Mayeſtät Brieffs vnnd Vereinigung angethan worden / gelangen laſſen / vnd vmb ein Einſehen vnnd deſſen wider Zurechtbringung angehalten / der gewiſſen Hoffnung / dieſen Sachen ſolte ehe der Landtag zum Beſchluß gelangen möchte / geholffen werden.

So haben doch offtgedachte Königliche Landes / vnd allgemeinen Friedes Feinde / ſich wieder zu jhrer gewöhnlichen Liſt gewendet / vnd weil ſie ſich darauff verlaſſen / daß ſie bey Ihrer Königlichen Mayeſtät alles vermögen / haben ſie auff allerley Weiß verhindert / daß vns Ständen vor Außgang deß Landtages darauff keine Antwort gegeben worden; ſondern nach dem ſich etlich wenig Perſonen jhres Mittels bey allgemeinen Landtägen / Rechtsſtellen vnd andern Expeditionen / alles Gewalts durch ſeltzame Mittel angemaſſet vnd vnterfangen / haben ſie es endlich dahin gebracht vnd gericht / daß wir Stände jrer Keyſ. M. getrewe Vnterthanen / vber alle vnſere vnnd vnſerer armen Vnterthanen vorige gröſte Beſchwer / auff 5. Jahr lang gewaltige vnd faſt vnmügliche Stewren vnd Contributionen / zur Bezahlung Ihrer Keyſerl. Majeſt. Schulden / auff vns vnd vnſere arme Vnterthanen / allein auß Hoffnung / ſo vns wegen Abhelffung der angedeuten Beſchwernuſſen künfftig gemacht worden / bewilliget haben.

Aber es iſt nach geſchloſſenem Landtag / durch Angetrieb mehrgemelter Landes Feinde keine Antwort / viel weniger daß denen Sachen abgeholffen werden ſolte / von Ihrer Keyſerl. Mayeſt. zu erlangen geweſt: ſondern vielmehr hergegen dieſe Beſchwernüſſen je lenger je mehr ſich gehäuffet / biß letztlich Ihr Keyſ. Mayeſt. als dieſelbe auß dieſem Königreich verreyſen wollen / vnnd ſchon allbereit auff dem Weg auff dero Schloß zu Brandeiß geweſen (ohne zweiffel auß jhrer Anſtifftung) einen auß der Defenſorn Mittel / nemblich / Herren Heinrich Matthes Graffen von Thurn / damahls Burggraffen zum Carlſtein / ꝛc. in beyſeyn zweyer Perſonen vermeldet / daß ſie der Stände ſub vtraque Beſchwer vnd bitten nicht vor rechtmeſſig erkenneten / hetten auch alle jhre Collaturen auff dero Herrſchafften dem Ertzbiſchoffen zu Prag vbergeben / derowegen wollen ſie weiter darmit nicht behelliget ſeyn.

Als ſich aber gedachter Herꝛ Graff von Thurn gegen Ihre Keyſerliche May. vnterthenigſt entſchuldiget / daß er dieſe derſelben mündliche Reſolution deßwegen auff ſich nicht nemmen köndte / weil die Sache alle drey Stände ſub vtraque betreffen thät / bittende / Ihre Keyſerl. Mayeſtät wolten dem damals gegenwertigen Ob. Cantzler ſolches ſchrifftlichen zuverfaſſen / vnd jhme zuzuſtellen Befelch geben / wolte er alsdann nit vnterlaſſen ſolche zu ferꝛner Erwegung / wo es ſich gebüret / vorzutragen: Welches ob wol jhr Keyſerl. May. bewilliget / auch deßwegen angeregten Ob. Cantzler ſolches zuthun anbefohlen / doch auch ſolche ſchrifftliche Reſolution / wie offt man darumb angehalten vnd ſollicitirt / nit können erlangt werden: ſondern der H. Ertzbiſchoff hat die zum Klöſtergrab mit groſſen Vnkoſten erbawte Kirche / zu welcher Chur- vnd Fürſten deß H. Röm. Reichs vnd andere vornehme Leuth jhnen Hülff ertheilen laſſen / zu Schmach vnſerer Evangeliſchen Religion ſub vtraque einreiſſen / zerſchleiffen / vnnd mit der Erden vergleichen laſſen. Inn gleichem iſt auch den Braunawern wieder befelch geſchehen / daß ſie jhre Kirch dem Apt abtretten / derſelben müſſig ſtehen / vnd die Schlüſſel darvon inn die Böheimiſch Cantzley einantworten ſolten. Vnd aber nach dem ſie ſich ſolches zuthun gewegert / vnd bey jhrer Kirchen ſie verbleiben zulaſſen gebetten / ſind etliche vornehme Perſohnen auß Ihnen auffs Prager Schloß beſchickt / vnnd zu gefänglichen hafften / in welchen ſie mit hohem Wehklagen jhrer Weiber / Kinder vnnd Freunde / biß daher verblieben / genommen worden.

Als nun vnter andern viele Drangſalen / ſo an vnterſchiedlichen Orten je länger je mehr vorgelauffen / auch deßwegen abermahls an die Defenſores gelanget / vnnd dieſelben allenthalben inn Kreyſen beſchuldiget / als giengen ſie jhren Pflichten nicht recht nach /

wiſſentlich gemacht: Haben ſie nach Anleitung mehr angezogenes LandTags auß wichtigen Vrſachen mehrgedachte Ob. LandtOfficirer/ Landtrechts Beyſitzer vnd Jhrer Keyſerl. May. Räthe / wie auch auß einem jedem Kreyß ſechs Perſonen ſub vtraque abermals wieder nach Prag erfordert/ bey welcher Zuſammenkunfft dann wir ſampt jhnen ſolches in Erwegung genommen / vnd weil wir vns je alles müglichen Glimpffs vnnd Beſcheidenheit gebrauchen wollen/ nichts anders gethan noch vor die Hand genommen/ ſondern nur allein ein demütige Supplication den Herꝛn Statthaltern vbergeben/ vnd die ander an Jhr Keyſerliche Majeſtät nach Wien geſchickt / in tieffſter Demut bittende / Jhre Keyſ. Maj. geruheten ſolche Drangſalen einzuſtellen / darneben die Braunawer jhres Gefängnuß allergnädigſt entledigen zu laſſen/ Befehl geben: Deßwegen wir dann auch die Herꝛn Stände deß Marggraffthumb Mähren / ſo wol die Fürſten vnnd Stände in Ober- vnnd Nider-Schleſien/ beneben auch die Herꝛn vnnd Stände in Ober- vnd NiderLaußnitz / als dieſem Königreich incorporirte Länder/ vmb Interceſſion an jhre Key. M. gebürlichen durch vnſere Schreiben erſucht/ auch als bald dem allen mit den Defenſoren einer andern Zuſammenkunfft / in Keyſer Caroli deß Vierdten Collegio/ Montags nach Rogationum jüngſthin/ zu dem Ende vergliechen / wo fern in dieſer Zeit von Jhrer Keyſ. M. auff vnſer ſupplicirn einige Antwort käme/ damit wir dieſelbe vernemen vnd in vnſere Erwegung ziehen könten: Aber wir haben / als wir zu angeſteltem Tage erſchienen/ ſo viel erfahren/ daß in dieſer gantzen Zeit von Jh. Keyſ. May. keine Antwort ankommen/ viel weniger vnſern Beſchweren abgeholffen worden/ ſondern iſt noch vber diß durch Verurſachung vnnd Anſtifftung mehrgemelter vnſerer Feinde deroſelben Statthaltern/ ein ſehr ſcharpffes nicht allein auff der Defenſoren / ſondern auch vnſer allergröſte Gefahr ſich erſtreckendes Schreiben zugeſchicket/ vnd ſolches jhnen den Defenſoren vorzuhalten befohlen worden/ deſſen Jnhalts:

Erſtlich / Daß jhr Keyſ. Maj. befinden/ daß dieſe vnſere Zuſammenkunfften wieder deroſelben eigene Maj. vnd Kön. Perſon außgeſchrieben vnd angeſtelt worden ſeyen.

Zum andern/ was die Kirch zum Kloſtergrab vnd Straff der Vngehorſamen auß der Statt Braunaw zum Kloſtergehörigen Vnderthanen betreffen thät / were ſolches beydes auff Jhrer Keyſ. May. gerechten Befelch geſchehen.

Vors dritte/ daß von vns weiter als der Mayeſtätbrieff vnd Vergleichung vnter vns Ständen ſub vna vnd vtraque zulieſſe/ gegriffen würde.

Vnd vor das vierdte / daß wir vns frembder Vnterthanen in vnbillichen Sachen wider jhre Mayeſt. annehmen / vnnd jhren öffentlichen Vngehorſamb vnd Empörung wider jhre Keyſerl. Mayeſtät verthätigen vnd ſie darin verſtärcken wolten: Welches ſich jhre Keyſerl. Mayeſt. gegen etlichen Perſonen/ ſo dieſes Wercks Authores ſeyn/ keines wegs verſehen/ mit dieſem fernern Anhang (alldieweil wir Jhrer May. Gütigkeit mißbrauchen/ vnd ferner dann vns gebühret/ greiffen wolten/) derowegen wolten jhre May. nit vnterlaſſen weiter nachzufragen / vnnd gegen denſelben gebührlichen nach eines jeden Verdienſte zuverfahren: verbieten auch hierbey den Defenſorn mitler weil biß zu deroſelben Widerkunfft in dieſes Königr. oder aber weiter deroſelben Maßgebung keine ſolche zuſammenkunfften außzuſchreiben/ die Herꝛn Statthalter aber andere Jnwohner/ daß ſie auff dergleichen Erforderung nit erſcheinen noch ſich einſtellen ſolten zuvermahnen/ wie ſolches alles gedachtes Schreiben in ſich weitleufftig begreiffen thut.

Nun hetten wir vns Stände deſſen keines Weges nimmermehr verſehen/ daß wir durch Angetrieb vnd Vervrſachung derſelben vnſerer Feinde / von Jhrer Keyſ. May. an ſtatt Vollziehung vnſerer demütigſten Bitte/ ohne einzige Verhör vervrtheilet/ vnd nunmehr einig vnnd allein zur Execution vorbehalten werden ſollen: ſintemal wann dem alſo were/ wie ſolches jhre May. in gedachten jhren auff böſe vnnd vngegründte Information ergangenen Schreiben ſchon allbereit bekräfftigen / daß wir wider jhrer Key. vnd Kön. M. eigne Perſon eine zuſam̃enkunfft außgeſchrieben/ frembder Vnterthanen in vnbillichen ſachen gegen jhre Key. M. ſich angemaſſet/ jhren offentlichen Vngehorſam vnd aufſtandt wider jhre May. vertretten/ vnd ſie hierinnen geſtärcket: Derogleichen Sachen durch die Recht- vnd Landtsordnung dieſes Königreichs/ bey verluſt Leibes vnd Ehren verbotten ſind. Vnd ob wol ſolches von vns nit geſchehen / ſondern wir abermahls von jhnen vnſern Feinden gantz vnſchuldig bey jhrer Key. M. angegoſſen worden/ haben ſie doch weil ſie ſich darauff verlaſſen/ daß ſie ſolch Königl. Schreiben (welches ſie zu vnſerer Schmach vnnd Verkleinerung / an vielen Orthen vnder die Leut außgeſprengt) bey handen haben/ ſich genugſam erzeigt/ wie begierig vnd bereit ſie ſeyn/ ſo bald nur vns oder einem vnter vns pro forma mit jnen das Recht beſetzt würde/ ſie daſſelbe ſchon wider vns vor der Zeit gefälltes Vrtheil / auß gegen vns brennender Boßheit alsbaldt völlig zu beſtättigen. Vnnd weiln es gewiß iſt / daß ſolches auß jhrer Berathſchlagung herkomme / auch das ſchwere Schreiben zu Prag concipirt/ vñ jhrer May. zur Vnterſchrifft vberſchickt worden/ dieſem nach iſt leichtlich zuerachten/ wañ wir von jhnen hierinnen hetten gevrtheilet werden ſollen / daß ſie vber vns jnen ſelbſten zu eigner Schmach kein ander Vrtheil gefället hetten: Sonder in dem ſie biß daher auff vns nicht offentlich mit Gewalt greiffen können noch dörffen / vnter einem Schein deß Rechtens vnd Gerechtigkeit/ vns ehrliche Leut vnnd jhrer Keyſerl. Mayeſt. trewe Vnterthanen vmb Leib vnnd Ehr/ zu groſſem vnſerer Weiber/ Kinder vnd lieben Freunde Hertzenleyd vnd Wehklagen / jhrem Willen nach zubringen / vnd alſo widerumb auß gemeldtem Mayeſtätbrieff/ vnd Freyheit vnſerer Religion nichts zumachen/ ja alles was ſchon durch den Mayeſtätbrieff jemals / wie auch die Vergleichung mit denen ſub vna, ſo wol durch allgemeinen Landtag gebillichet/ vnd vor ein ſtethwerendes Recht in dieſem Königreich erkennet / beſtättiget worden / wiederumb gentzlichen zu zerſtören/ vnnd vns alſo zuverſchrencken/ daß die Defenſores, wann gleich / wie jhnen / alſo auch vns die gröſte Gefahr zuſtünde/ vns nicht beruffen/ vnnd daſſelbig verſtändigen dörfften / vber welches nichts ſchwerers noch gefährlichers ſeyn kan.

2. Dieweil wir dann dieſes vnd anders jhr vber vns betrüglicher Weiß zuſamen getragenes Vnheyl vnd Gefahr gerne ableinen / vnnd auß Jhren Fallſtricken einsmals entgehen wollen / ſie es auch durch jhr argliſtige Einhalt vnd verhinderung dahin gebracht/ daß wir von jhrer Keyſerlichen Mayeſtät/ auff vnſer

vnterthäniges flehen vnd bitten / nit einiger Antwort gewürdiget worden: auch Jhre Majeſtät alſo durch jhre wunderbare Practicken / vnnd etliche jhnen gleiche Leut eingenommen / daß jhnen alles / vns aber nichts geglaubt/wir auch nicht gehöret worden/ja daß auch vnſer der Stände ſub vtraque vnd Defenſoren Nahmen / von Jhrer Majeſtät zunennen das beſchwerlichſte Ding zu hören ſeyn ſolle/deſſen ſich dann die heillöſen Leute ſelbſten berühmet / vnnd darmit gekützelt haben. Vber diß alles iſt männiglichen mehr als zu viel wiſſentlich vnd offenbar/wann ſie ehrliche Leut in Beſchwerung bringen wollen / vnnd vber ſie Rath geſchloſſen/daß ſie alles / wann es gleich wider Recht/Billigkeit vnd alle gute Ordnung geloffen/zu Werck gerichtet/ viel Leut durch wunderbarliche vnd vngewönliche Mittel/vmb jr Haab vnd Güter zubringen/vnd noch vber diß in groſſe Beſchwerungen zu ſetzen / vorhabens geweſen: Bevorauß wann es die Euangeliſchen betroffen / zum wenigſten jhnen jhr Recht vnd Gerechtigkeit auffgehalten / auß ſchwartzem weiß / auß weiſſem ſchwartz jhrem Willen nach gemacht / trewe vnnd gehorſame jhrer Keyſerlichen Majeſtät Vnterthanen/vntrewe / vnnd hergegen die Vntrewẽ trew geneñet: Leichtfertigen böſen Leuten zu Ehren vnd Auffnehmung / wol verhaltenen aber zu Veracht vnd Verkleinerung geholffen: ſelbſten aber/ wie jhre/alſo auch des Landes Vnterthanen/ deßgleichen auff Jhrer Keyſerlichen Majeſtät Herrſchafften/ſo wol der Geiſtlichkeit Gütern / die ſo beyderley Geſtalt/ vnterſchiedlich der Religion halben ſehr geplaget/vnd zu jhrer Religion ſub vna mit vnerhörter Grawſamkeit wider jhren Willen vnd klaren Buchſtaben des Majeſtät Brieffs gezwungen: Ja auch durch den Hoffrichter der Königlichen freyen Städte/vnd ſeine Bedräwung etliche derſelben Städe darzu gebracht/daß ſie nicht mehr bey den Ständten zu ſtehen / vnnd vnter jhnen befinden zu laſſen/ſich verſchreiben müſſen: Vnnd noch mehr böſes zu thun gefaſt gemacht/wie ſie dann auch dieſes/ daß ob gedachtes Schreiben vnnd vnſer Vervrtheilung nicht auß jhrem Rath geſchehen ſeyn ſolte / als ſie darumb von vns gefraget/nicht wider ſprochen noch widerſprechen können/noch dörffen.

Als haben wir auß oberzehlten Vrſachen gegen zweyen jhres Mittels/nemblich Wilhelm Schlawata von Chlum vnnd Koſſuntberg / vnnd Jaroßlaw Borzita von Martinitz / ſonſten Schmeczanßky genandt/als Zuſtörern des Rechtens vnd allgemeinen Friedens/verfahren/ vnd weil ſie jhre Aempter vnnd Stellen / in welchen ſie ſich befunden / nicht inn acht genommen/ſondern derſelben zu Schmälerung jhrer Keyſerlichen Majeſtät als vnſers Königs vnd Herrn Authoritet, ſo wol zu Auffhebung allgemeines Friedens / dieſes Königreichs Böheimb bößlich gebraucht/alle beyde ſampt einem Secretario jhrem Adulatore, ſo neben andern viel Zerrüttungen inn den Präger Städten vervrſachet / auff vorgehende jhre Publicirung vor die jenigẽ/ſo ſie in der That geweſen/ nach altem Gebrauch auß dem Fenſter geworffen. Gegen welchen (weil ſie bey Leben verblieben) vnnd jhren Gütern / ſo wol allen denen/ ſo ſie diß falß vertretten/entſchuldigen/oder vns auff waſerley Weiß vnnd Wege es jmmer ſeyn kan/verfolgen wollen/ wie auch gegen andern gleichmäſſigẽ Zerſtörern des Majeſtät Brieffs vnnd Vergleichung / ſo in dergleichen Verbrechen befunden werden/inſonderheit aber was den Paul Michna / einen loſen zunichtigen böſen Menſchen/Verräther vnd Zerſtörer des allgemeinen Friedens/welcher zwar ſchlechtes Herkommens/nachdem er aber in die Böheimiſche Cantzeley zum Secretariat kommen / in kurtzer Zeit ſich ſo hoch erhoben/ daß er jhm ſampt denen obangedeuten vnſern Feinden/das gantze Regiment vnnd Verrichtung in dieſem Königreich vber die Ständte zugemeſſen / den Oberſten LandOfficirern vnd Landrechts Beyſitzern ſich gemein gemacht/vnd jrer wenig geachtet/ in allen Sachen/wenn ſie jhm gleich nicht zugeſtanden / vermeſſentlich mit eingedrungen / durch ſeine vnziembliche Liſt viel böſes/ vnd dieſem Königreich ſchädliches zu wegen gebracht/Zertrennungen angerichtet/ vnnd nach ſeinem höchſten Vermögen ſich dahin bemühet / damit die Ständte ſub vtraque auß allen jhren Freyheiten geführet werden möchten / ſich aber jetzo verkrochen / vnnd nunmehr auß dieſem Königreich entlauffen/betreffend iſt / wol zu verhalten wiſſen.

Zu welchem Ende wir dann bey dieſer Vnſerer auff dem Prager Schloß Verſamblung / Jrer Keyſerl. Majeſt. vnnd dieſem Königreich / vnſerm lieben Vatterland zum beſten / auch zu Beſchützung vnſerer Weiber vnd Kinder / vor allerley Gefahr in dem gantzen Königreich ein Defenſion werck angerichtet. Vnnd iſt ſolches von vns nicht deßwegen beſchehen/ daß wie Jhr Keyſer. Majeſt. als vnſerm allergnädigſten König vnnd Herrn / hierdurch ichts zu wider ſeyn / oder aber friedfertigen Leuten vnſern lieben Freunden ſub vna (ſo ferrn ſie nur ſelbſten Ruhe haben werden wollen) einige Vngelegenheit zufügen wolten: Sintemal allen in gemein kundt vnd wiſſentlich/daß bey dieſem Actu ſonſt keiner weltlichen noch geiſtlichen Perſon ein Leid angethan / noch einiger Aufflauff erfolget / ſondern allenthalben wie in den Prager Städten / alſo auch im gantzen Königreich guter Fried erhalten wird/ſondern nur allein auß obangezogenen vnvermeidlichen Vrſachen / vnnd daß vns anders vnd weniger zu thun nicht gebühret /noch müglichen geweſen.

Derowegen wollen wir nicht hoffen/daß Jr Keyſ. Maj. vnſer gnädigſter König vnd Herr / vns ſolches anders deuten/vnd anderm widerwertigen Bericht von vns Glauben geben ſolte: Wir werden auch vns nicht verſehen/daß vnſere einheimiſche liebe Freund ſub vna, wegen gemeldter billich geſtraffter vnſers Majeſtät Brieffs Vergleichung / Freyheiten/vnd allgemeines Friedens Zerſtörer / was widerwertiges anfangen / viel weniger jemands anders vor ſich oder im Namen anderer offentlich oder heimblich ſich gegen vns feindtlich erzeigen ſolten / ſondern wir ſind der vngezweiffelten Hoffnung / daß ein jedweder in Erwegung oberzelter Vrſachen/ vnd genugſamen obangezogenen Perſonen Verbrechens / auch daß vnſere Meinung nicht geweſen/auch noch nicht iſt/im wenigſten wider die Keyſerl. Maieſtät/Vnſern allergnädigſten Keyſer/König vnnd Herren / die Römiſche Religion ſub vna vnnd getroffene mit jhnen Vergleichung vor die Handt zu nehmen / vns nicht allein bey ſich entſchüldiget zu halten/ſondern neben vns alles daſſelbe/was zu Erhaltung der allgemeinen Freyheiten/Landes Privilegien/ſo wol was zu Lieb vnnd Einigkeit dienlichen/gegen jederman vertretten vnnd beſchützen helffen wird. Darumben wir auch Jhre Keyſerliche Majeſtät vnſern allergnädigſten König vnd Herrn anflichen / auch noch ein ander vnnd außführlichere Apologiam, ſo weit es von nöthen ſeyn wird/abfertigen/ vnnd vns vor aller Welt entſchuldigen wollen. Geſchehen auff dem Prager Schloß/bey allgemeiner vnſerer Verſamblung/den Freytag nach der Himmelfährt Chriſti / welcher war der 25. Maii, Stylo nouo, Anno 1618.

Das V. Capitel.

Schreiben welches abermal die Böhmiſche Ständ ſub dato Prag den 26. Maij 1618. an Keyſer Matt. abgehen laſſen.

Summarien.

Weil den Defenſoren ſub vtraque von den Böhmiſchen Stat háltern wegen Keyſ. Maj. vorgeworffen / jhre Zuſammenkunfft ſein wider Jhre Maj. die Schleiffung der Kirchen Cloſtergrab vnd Straff der Brawnawiſchen Vnterthanen ſo zum Cloſter gehören / ſeye von Jhrer Maj. befohlen: Sie die ſub vtraque griffen mit jhrem Majeſtät Brieff zuweit / nehmen ſich auch frembder Vnterthanen in Vnbillichen ſachen an / ſtellen deßwegen die Böhmiſche Defenſores ſub vtraque neben voriger Apologi an männiglich/ein außgefertigt Schreiben an Keyſ. Majeſt. dieſelbe wolte jhren Feinden/ſo dem gantzen Königreich ſchädlich/nit glauben.

Der Böhmiſchen Stände Schreiben an die Keyſerl. Maj. neben jhrer Apologia.

Allerdurchleuchtigſt / ꝛc. Von Gott dem Allerhöchſten thun Ewer Keyſerl. Majeſt. wir erſprießliche Geſundheit / vnnd vber vns Ewer Majeſt. getrewe Vnterthanen / auch viel lange Jahr glückliche Regierung in aller Demuth trewlich wünſchen / Auß was groſſen erheblichen vnnd vnvmbgänglichen Vrſachen / wir vergangene Tag wieder Wilhelm Slabata vnd Smiſanʒky / dann auch M. Philip. Fabr. als Zerſtörer des gemeinen Nutzens/ vmb Willen/daß wir länger nicht vermöcht / jhr vielfältig argliſtige vnnd meuchleriſche Practicken zu erdulten/ durch welche ſie vns vmb vnſern / von Keyſer Rudolpho / hochlöblich/vnnd ſeligſter Gedächtnuß / Ewer Majeſt. vielgeliebſten Herrn Brudern / wegen freyer Vbung vnſer Religion gegeben / vnnd von E. Majeſtät confirmirten Majeſtät Brieff / dann auch vmb die zwiſchen vnß theilen getroffene Vergleichung / Landtäg vnnd anderer Defendirung/vnſerer ReligionsFreyheiten gehörige Sachen bringen vnd entſetzen wollen / zu dem wenn jhr Fürnehmen zu dem vermeynten Ziel kommen / vnnd diß Gott der HErr nicht ſelbſt abgewendet hette/her diß Edle Königreich müſſen in Grund gehen / als getrewe Söhn vnd Liebhaber des Vatterlands / alſo nach jhren Dienſten ſträfflich verfahren müſſen / vnd auch gleichfals noch gegen andern vnnd jhnen gleichmäſſigen Practicanten rechtmäſſig zu procediren / auß vnvmbgänglicher Noth gezwungen ſeyn / deß haben Ewer Majeſtät auß beygefügtem demütigſten Bericht vnnd männiglich zur Wiſſenſchafft inn gemein außgangenen Apologia, mit mehrerm zu vernehmen / darneben E. Keyſerliche Majeſtät nicht verhaltend / daß wir in Betrachtung jetziger Läufften vnnd Gefährligkeiten/ dann auch weil wir diß Ewer Majeſtät vnſere eigene Noth zu ſeyn erkennet / daß wir dieſen groſſen / böſen vnnd vielfältigen Practicken / durch welche ſie Ewer Majeſtät ſo wol vmb dieſes / als auch andere Königreich vnnd Länder vnnd vns Ewer Majeſtät getrewe Vnterthanen vmb Ewer Majeſtät als vnſers Königs vnnd Herrn / vnnd vns von GOtt vorgeſetzten höchſten Obrigkeit / daneben auch vmb vnſere Freyheiten zu bringen ſich vnterſtanden / mit Hülffe des Allmächtigen in Weg tretten/ vnnd Abbruch thäten/ Vns vntereinander einer gewiſſen Defenſion / auß einhelliger vnſer aller Vergleichung / Vermög voriger in dergleichen Fällen habenden Exempeln/zu Beſchützung Ewer Keyſerl. Majeſtät vnſer vnnd vnſers lieben Vatterlandts entſchloſſen haben / Dieweil wir aber nicht jederzeit alle mit einander ſtets verſamblet ſeyn können / Als haben wir auß vnſerm Mittel aller dreyer Ständte gewiſſe Directores, Regenten vnnd Land Räth / die ſtets in den Prager Stätten verbleiben möchten /vnnd allda was ſie zu beſchützung Ewer Keyſerl. Majeſtät Hochheit/dann vns Ewer Majeſt. getrewen Vnterthanen / vnſer Weiber / Kinder / Recht / Majeſtät Brieff / Priuilegien / LandsFreyheiten / vnnd allgemeinen Friedens für gut erkennen werden/diß alles wir gleichſamb in geſambt gegenwärtig weren/ an jhrer vnd vnſerer ſtatt nach vorigen Exempel verrichten vnd anordnen möchten / beſtellt/ Welches alles / dieweil es von vns nicht mit dieſer Meynung fürgenommen worden / als wolten Ewer Majeſtät als vnſern Allergnädigſten König vnnd Herrn wir im wenigſten offendiren/oder andern friedſamen Leuthen vnnd vnſern lieben Freunden ſub vna (da fern ſie nur ſelber werden vnnd wollen Fried halten) was Böſes zuzufügen vermeynen / ſondern zu förderſt Ewer Majeſtät vnnd vns Ewer Majeſtät getrewen Vnterthanen zum beſten / ſeynd zu Ewer Majeſtät vnſerm Allergnädigſten König vnd Herrn wir der demütigſten Zuverſicht / Ewer Majeſtät werden diß falls mit vns gnädigſt zu frieden ſeyn / vnd da fern jemandt er ſey wer er wölle / dieſes anderſt deuten vnnd außlegen wolte / ſolchen Vnwarhafften Berichten nicht glauben / vns Ewer Majeſtät getrewe Vnterthanen verhaßt zu machen/ nicht geſtatten/ obbemeldter inſonderheit wider E. Majeſtät ſo wol wider vns Ständ / vnd dieſes vnſers lieben Vatterlands/in vielfältig vnd erſchrecklichen Sachen ſich ſo hoch vergriffener Perſonen nicht annemmen / ſondern auch andere Jhres gleichen / böſe / Vntrewe/ practicirende Räht der Zerſtörer vnſers Majeſtät Brieffs / vnſere Vergleichung vnnd Landtägs Beſchluſſes/auch allgemeinen Friedens/als vnſer Allergnädigſter König vnnd Herr / würcklichen beſtraffen zu laſſen/ verhülfflich werdē ſeyn/wider vns E. M. getrewe vnderthanen aber nichts dergleichen/wꝫ E. M. vns vnd dem gantzen Königreich ſchädlich were/ auff Raht böſer Leut fürnehmen/ ob welchem wir E. Keyſ. Majeſtät zu vns als dero getrewen Vnterthanen habender Recht: vätterlicher Vorſorg vnd zuneigung/ die wir ſampt vnd ſonders mit darſetzung Leib / Guth vnd Blut / biß in die euſſerſte vberweltigung getrewlich vnd vnterthänigſt verdienen wollen vnd ſchuldig ſein erkennen / Wir ſeynd keins andern bedacht / als bey E. Majeſt. alleſampt in ſchuldig gebürlicher Vnterthänigkeit / beſtändig vnnd getrewlich verharren/ hiermit E. Keyſ. Majeſtät Vätterlicher Vorſorg vnnd Schutz demütigſt befehlendt/ꝛc. Prag den 26. Maij/1618.

⁂

Das VI. Capitel.

Bandiſierung der Jeſuiter zu Prag ſub dato 9. Junij 1618.

Summarien.

Der Jeſuiter Verbannung auß dem Königreich Böhmen bey Leibſtraff durch die Stände ſub vtraque, auch ſine interceſſione aut rogatione contrariæ Legis, als welche alles Vnglücks / vnd Auffruhr / Anfänger vnd Vrſacher / Frieden / Religions vnd Majeſtätbrieffſtörer vnd Vffwiegelus ein Vrſprung.

WIr Herrn / Ritter / Präger / Kuttenberger vnd ander Stände Abgeſandten / alle drey vereinigte Stände deß Königreichs Böheimb / ſo den Leib vnd Blut vnſers Herrn Jeſu Chriſti in beyderley Geſtalt empfahen / zu der Böhmiſchen Confeſſion ſich bekennen / vnd an jetzo bey einander auff dem Königlichen Prager Schloß verſamblet ſeyn / iſt in gemein wiſſent / in was gröſſen Gefährligkeiten dieſes löbliche Königreich Böheimb alle die Jar hero / ſeither die ſcheinandächtige Jeſuitiſchen Sect in diß Königreich Böhreimb eyngeführet worden / jmmer ſtets geſtanden / vñ wie offtere Verenderung Auffruhr außſtehen / welches wir Stände / vnſere Vnterthanen auch andere Inwohner höchſt beſchwerlich tragen vnd dulden / wie nit weniger vnſer Leib vnd Gut hierauff darſetzen müſſen. Weil aber in der That befundē / daß ſolches Vnheils keine gröſſere Vrſacher ſeyn / als eben obgedachte vergiffte Jeſuitiſche Sect / die ſich gantz dahin begeben / wie ſie den Römiſchen Stul befeſtigen vnd alle Kön. vnd Länder dieſer Welt vnter jhre Macht vnd Gewalt bringen möchte / ohne Gott deß allerhöchſten Reſpect ſolcher Mittel vberall vnd zu jederzeit hierin ſich gebrauchen / befleiſſen / hochlöbliche Potentaten dieſer Welt einen gegen den andern verhetzt / vnter den St. eines jeden Lands ſonderlich / da die Religion nicht eins / Empörung vnd Auffruhr geſponnen / Obrigkeiten gegen die Vnterthanen vnd die Vnterthanen gegen die Obrigkeiten auffrühriſch gemacht / auff Könige vnd deß Herrn Geſalbte / die nach jhrem böſen Raht / betrachtende Gott den Allmächtigen vnd jhr Gewiſſen / nit folgen wöllen / jeden Mörder greiffen zu laſſen / wie auch zu ſolcher Leichtfertigkeit mörderiſche Hertzen / mit ſonder Verheiß die Seligkeit hiedurch zu erlangen / vnd deß purgatorii ledig zu werden angeführet / Freunde wider Freund wider inſurgirt, durch die Beicht alle Geheimnüſſe erforſchet / der Menſchen jhres Gewiſſen ſich ſo angemaſſet / daß ſie nicht allein jhr Einwilligung etwas guts zu thun / ſondern auch das jenige / ſo jhnen von andern auffgetragen vnd befohlen werde / wann gleich ſolches wie ſehr wider Gott vnd ſein Gebott ſtrebet / in Bedencken vñ Zweifel zu ziehen geſtattet / vnd exemplo der Templarier gedachte Sect anſehenliche groſſe Güter an ſich gebracht / in das Politiſche Regiment in allen Winckeln ſich gemiſchet / in gemein gelehret / alle die jenigen ſo nicht der Römiſchen Kirchen zugethan ſeyn / denſelben ſey man nicht ſchuldig Glauben zu halten / vnd ſie vor Ketzer proclamirt.

Deren nun jhre Practicken inſonderheit das Land Franckreich / Engellandt / Vngarn vnd Siebenbürgen / Venedig / Niderlandt vnd andere deß Reichs Länder genugſame Zeugen ſeyn. Wie auch hernach in dieſem Königreich Böheimb es darzu gebracht / da wir nach manigfaltigen vorigen (ohne allen Zweiffel durch jhre Anſtifftung) vns in vnſer Chriſtlichen Religion zugefügten Bedrängnuſſen / vmb künfftige wider ſie vnd jhre Liſtigkeit Vorſorg einen Majeſtätbrief von hochlöblichſter Gedächtnuß K. Rudolpho vnſerm König vnd Herrn / vber das freye Exercitium religionis, erlangt / vnd nicht weniger mit denen ſub vna gewiſſe compacta, damit jeder Theil ſeine Religion frey vnd vnverhindert ohne vituperirn vnd verdammen eins deß andern vben möchte / auffgerichtet. Dieſes auch von Jhr Maj. vns confirmirt vnd in die Landtaffel vmb ſtetters vnd feſters einer dem andern deſſen Haltung eynverleibet haben. Sie aber vngeachtet der Peen / ſo in gedachtem Majeſtät-Brieff auff Zerſtörer deſſen geſetzet / zu Vernichtung bemelten Majeſtät-Briefs vns ſub vtraque in den Predigten vnd durch Schrifften / die ſie ins gemein außgeſprengt / kecklichen geſchmähet vnd verketzert / vnd der Seligkeit vervrtheilet / die Wort / ſo in dem Majeſtät-Brieff begrieffen / extranee vnd contrarie außgeleget / ein frembden Verſtandt (als daß ſolcher Majeſtätbrieff / Jhr K. M. Leut / Cammer Vnterthanen / auch der Clöſter / oder Geiſtlichen vnd der Ständen ſub vna nichts antreffe) denſelben gegeben. Nit weniger auch die K. Authoritet vnd Macht in Böheimb geringert / in dem ſie offentlich reden dörffen / Alſo daß Jhr Kön. Maj. vns Ständen / ſeinen getrewen Vnterthanen / ein ſolchen Majeſtätbrieff die Religion betreffent ohne Einwilligung deß Bapſts zu Rom nicht geben können / da er doch weder ob vns Ständen / viel weniger ob vnſern König vnd Herrn keine Gewalt vnd Herrſchafften hat. Hierdurch ſie ſo weit penetrirt, daß Jhr K. Majeſt. Leut / Vnterthanen vnd der Geiſtlichkeit / wie auch der Perſonen auß den Ständen ſub vtraque von der Religion genothzwengt / vnd zu der ſub vna durch gefängliche Verhafft vnd andere allerley hierzu außerdenckliche Inſtrumenta vnd Bubenſtück öffentlich auch vnter dem Schein vnd Tittel deß Politiſchen Thandts / wider jhren Willen gezwungen / Die Kirchen geſperret / anderſtwo zu Grund geſchleifft / Gottesdienſt verbotten / alle vornehme Königliche ſo wol auch deß Lands vnd der Stätt Aempter / mit denen ſub vna beſetzt / vnd die ſub vtraque in was Gelegenheit es gleich ſey / dem König vnd dem Vatterland zu gutem / vermüg jhrer Gewiſſen dieſelben das Wort geredt / vnd in jhre Practick nicht eyngehen wöllen / von den Beampten mit höchſtem Schmach vnd Spott verſtoſſen / vnd in Summa etlichen wenig Perſonen der Religion ſub vna, vnd Meineydigen Söhnen jhres Vatterlands gantzes Regiment vnd Direction dieſes Königreichs in jre Hand geben worden / durch welche die vergiffte Sect vnſer liebes Vatterlandt zu einem ſchweren Fall vnd Verderb bringen / vns Getrewe deſſen Liebhaber gantz außzutilgen ſich dahin bemühet / vnd gleichſam mit jhrem lencken vnd wincken / ſchon mit allbereit vnſer aller gäntzlichen Vntergang (da Gott allein ſonderlich auß groſſer Lieb vnd ferner Barmhertzigkeit / welche er zu ſeinem ſeligmachenden Wort vnd zu vns träget / dieſem nicht vorkommen were) iſt guberniret vnd regieret worden.

Dieſem nach / Weiln ſie dieſem Königreich deß Vbelſtandes Vrſacher ſeyn / Als haben ſie rechtmäſſig verdienet / Sie nicht mehr in dieſem Königreich zu dulden / Derowegen auß denen allen vorhergangenen vnd andern billichen Vrſachen / da wir wol betrachtet / ſo lang bemeldte Sect inn dieſem Königreich verbliebe / das obgeſchriebene Vnheil nicht gemindert / vnd kein beſtändiger Fried nicht gemacht werden kündte / ſondern wie anfangs Ihrer Keyſerl. Mayeſtät Wir alle Ständt jmmer ſtäts in groſſer Gefahr Vnſer Leib Haab vnnd Gütern verharren müſſen.

Thun alſo jedermänniglich wiſſend / daß wir auß einhelliger vnſer aller drey Ständt Erwegung / den gantzen Orden der Jeſuiter auß dieſem Königreich vnnd auß allen Stätten vnnd Oerthen deſſelben / da ſie an jetzo Ihre Collegia vnd Auffenthaltung haben / als nemblichen auß den Prager Stätten / Böhmiſchen Crummaw / Newhauß vnd Glatz / vnd von allen andern Oerthern / wo ſie ſich in offtgedachtem Königreich auffgehalten / vnnd noch zur zeit auffhalten (denen wir vorher davon zu wiſſen gethan) verwieſen haben / vnd mit dieſem Brieff in Ewigkeit verweiſen / alſo vnd in der geſtalt / dz ſie allzumal / ſo viel noch derſelben / an was Orten vnd bey weme / in dieſem Königr. nun ſeyn / auß demſelben friedlich abziehen / vnd nimmermehr ins künfftige ewige Zeiten in diß Königr. durch keine erdäckliche weiß / es ſey vnter oder eins andern Ordens Titteleinkommen oder widerkehren. Wird aber einer auß jnen / es ſey wo es wöll / vnd bey wem es wölle / auch vnter was vor Schein es ſey befunden / vnterfragt / ſo ſol gegen denſelben vnd gegen einem jeden / der ſie oder etliche auß jhnen bey jhme auffhielt als zu den Zerſtörern deß gemeinen gedeylichen Auffnehmens / deß Landes Verhergern vnnd Feinden von vns allen beſage / vnnd nach Außweiſung deß Landts Ordnung procediert vnnd an ſie griffen werden.

Es ſol auch offtermelter Jeſuitiſcher Orden / nach dieſem ſchon einmahl auß dieſem Landt beſchehener Ihrer Verweiſung / es ſey auff deß Biſchoffs zu Rom oder jemands Interceſſion / ſo wol auch durch einigerley andere erdenckliche Weiß / wie ſolches der Menſchen Liſt außerdencken möchte / ins künfftige vnnd ewigen Zeiten ins Königreich widerumb nicht eingeführet werden / vnnd wann ſie auch durch was Practicken es wölle (deren ſie wol kündig) jemaln ins künfftige dieſes von jhnen tentirt / vnnd bey den allgemeinen Landtägen vnd ſonſten auſſerhalb darumben / Ob man ſie ins Landt annehmen ſolt / tractirt würde / ſo ſol keiner auß den Ständten dieſes Königreichs bey Straff / ſo auff die Zerſtörer deß gemeinen gedeylichen Auffnehmen / vnd deß Landts Verhörger vnd Feinde mit d' Landsordnung gelegt / hievor intercedirn / deſſen vmb künfftiges ewiges eindencken ſolchs durch die Patenta wir jedermenniglichen kundt thun wollen. Betreffendt die andere Orden der Religion ſub vna, die inn den Clöſtern vnnd anderſtwo jhren Auffenthalt haben / vnd ſich freundlich erzeigen / dieſer Patent gehet ſie nichts an / ſondern vnnd allein offtgedachte Jeſuiter.

Welche ſchädliche vnnd auffrühriſche Jeſuitiſche Sect verfloſſener Zeit wegen Ihrer erſchrecklichen Fallſtricken / die ſie den Obrigkeiten dieſer Welt vnd gantzen Ländern gelegt / von denen Oberkeiten vnnd der Römiſchen Kirchen Religioſis auß andern Königreichen vnd Ländern / damit in denen eine Ruh geſchafft werden möge / verweiſen müſſen / vnnd iſt verwieſen geweſt.

Zu Vrkundt deſſen / ſind die Patenta mit Petſchafften gewiſſer Perſohnen auß vnſerm Mittel / an ſtatt vnſer aller dreyer Ständt dieſes Königreichs ſub vtraque beſiegelt worden. So beſchehen auffm Prager Schloß / Sambſtag nach dem heiligen Feſt / Sendung deß heiligen Geiſtes / das iſt / den 9. Junij / Anno 1618.

Das VII. Capitel.

Apologia Patrum Societatis.

Baldt nach dieſem haben die Patres Societatis wegen beſchehener Bandiſirung nachfolgende Apologiam abgehen laſſen.

DEmnach den 9. Julii 1618. iſt inn dem Schloß zu Prag vnter dem Nahmen der dreyen vereinigten Ständen deß Böhmiſchen Königreichs / ſo den Leib vnnd Blut Chriſti vnter beyden Geſtalten (wie ſie ſagen) empfangen / vnd zu der Böhmiſchen Confeſſion ſich bekennen / ein öffentlich Decret ergangen / vnnd in Druck außgeben worden / darin die gantze Societet Jeſu vnnd alle deroſelben Genoſſen / auß obgemeldtem gantzen Königreich / allen Städten vnd Orten / da dieſelbe bißhero jre Collegia vnnd Reſidentien gehabt haben / gebannet werden.

Erſtlich / da jemand derſelben Societet in dem Böhmiſchen Königreich / wer / bey wem / vnnd vnter was Schein es ſeyn möchte / betretten würde / wider den oder dieſelbe / ſie ſeyen weß Stands ſie wollen / ſoll von den Herrn Ständen / als wider Zerſtörer deß gemeinen Wohlſtandts vnnd deß Königreichs Feinde nach Außweiſung der Statuten verfahren werden.

Zum andern ſol all ſolche Societät / weder auf deß Papſts oder jemands anders Begehren / auch ſonſten auff kein einige Weiß oder Weg / wie die erdacht werden möchten / von nun an biß zu ewigen Zeiten / nicht in das Königreich gebracht werden.

Zum 3. da villeicht inskünfftig ſo viel zu wegen vñ in gemeiner Verſamlung / der Landſtänden oder ſonſten in Berathſchlagung gebracht werden möchte / ob man vnſere Societät wider in das Königreich ſolt kommen laſſen / ſol niemand von den Ständen deſſelben / für ſie intercedirn oder ſprechen / er wolle dann für ein Zerſtörer deß gemeinen Wolſtandts vnnd Feindt deß Vatterlandts gehalten / vnnd als ein ſolcher geſtrafft werden.

Damit es aber nicht das Anſehen hab / als ob die Herrn Ständ ein ſo ſcharpffes Decret vnnd Bann / leichtfertig vnd vnverſchuldter Weiß wider vns vnd vnſer Societät hetten ergehen laſſen / ziehen ſie in gemeldtem vnderſchiedliche Aufflagen an / damit zuerweiſen / daß ſolcher Bann auß recht vnd billichmeſſigen Vrſachen wider vns erkandt ſey.

Erſtlich / ſagen ſie / wir haben ein geraume Zeithero / den Frieden vnd gemeinen Wolſtandt deß Königreichs zerſtöret. Zum andern / wir ſuchen zu Erhöhung vnnd Befeſtigung deß Römiſchen Stuls / alle Reich vnnd Landtſchafften der Welt deſſelben Joch vnnd Gewalt zu vnterwerffen. Zum dritten / wir verhetzen Potentaten vnnd groſſe Herren wieder einander / vnnd richten ſo wol vnder den Ständen / ſonderlich denen / ſo nicht einer Religion ſeynd / als zwiſchen der Obrigkeit vnnd Vnderthanen/ allerley Vnreinigkeit an / ja auch verhetzen die Vnterthanen wider die Könige ſelbſt / mit Rath/ Lehr/ ja auch Verheiſſungen / daß ſie das ewig Leben erlangen/ vnnd dem Fegfewer entrinnen ſollen: Zum vierdten / erforſchen wir alle Heimlichkeiten durch die Beicht / vnnd herrſchen daher vber aller Menſchen Gewiſſen / ja reitzen vnnd treiben ſie zu vnredlichen Stücken. Zum fünfften / folgen wir den Fußſtapffen der Tempelherrn nach / inn dem wir viel ſchöne Gelegenheiten vnnd zeitliche Güter an vns brächten. Zum ſechſten / wir miſchen vns inn das weltliche Regiment. Zum ſiebenden/ wir hielten vnnd ſchryen alle die für Ketzer auß / ſo der Römiſchen Kirch nicht gehorſambten / Lehrten auch öffentlich / daß man denſelben Glauben zu halten nicht ſchuldig ſeye. Zum achten / von all ſolchen vnſern vnnd vnſerer Societet liſtigen Anſchlägen vnd läſterlichen Stücken/ köndten auß andern Königreichen vnd Landſchafften mit Namen/ auß Franckreich/ Engelland/ Hungarn/ Venedig/ Niderland/ vnd andern Provintzen deß Römiſchen Reichs/ gnugſame Exempel vnnd Zeugnuſſen herfür gebracht werden. Zum neundten / vnangeſehen deß von Ihrer Mayeſtät Weyland Rudolph dem II. Römiſchen Keyſer / Chriſtmildes Andenckens/ ertheilten Majeſtätbrieffs/ die freye Zulaſſung vnd Vbung der Religion betreffend / wie auch Keyſerl. Majeſt. deßwegen Vergleichung mit den Catholiſchen Ständen / hetten wir die ſub vtraque, wie ſie ſich nennen / offentlich in Predigten vnd Schrifften/ zu läſtern vnd ſchmähn nicht vnterlaſſen / vnterſtünden auch die Wort deß Mayeſtätbrieffs Partheylich vnd widerſinniger Weiß außzulegen. Zum 10. hielten wirs dafür/ daß in Verleyhung obgedachten Majeſtetbrieffs/ als in einer Sach ſo die Religion angeht / deß Römiſchen Bapſts Bewilligung nothwendig hette müſſen erſucht werden/ da doch derſelbe/ wie ſie ſagen / vber die Ständ deß Königreichs viel weniger vber den König ſelbſt kein Gewalt nicht habe. Zum 11. ſeyen die Vtraquiſten oder Euangeliſche Vnterthanen deß Königs vnnd anderer Catholiſchen Herrn / durch vnſern Raht vnnd anſtifften/ mit Gefengnuß vnd andern Trangſaln / zu der Catholiſchen Religion gezwungen / die Kirchen vnd Gottesdienſt gedachter Vtraquiſten in etlichen Orten vnter Catholiſchen Herrn zerſtört vnd auffgehebt/ die fürnembſte Aempter / ſo wohl am Königlichen Hoff als ſonſt in Stätt vnnd Flecken vnter die ſub vna oder die Catholiſche außgetheylt / hingegen die Vtraquiſten welche ſich auß ſchuldiger Pflicht deß gewiſſens dawider ſetzen / jhrer Aempter vnnd Würde faſt ſchmählicher Weiß entſetzt worden. Zum 12. were daß gantze Königreich / vnnd ſonderlich die ſub vna, von etlich wenig Catholiſchen / aber an dem Vatterland trewloſen Perſonen / zu dem faſt alles nach vnſerm / der Jeſuiter / Eingeben vnnd Willen hergangen vnnd ins Werck gericht/ ſchier ins eüſſerſte Verderb geſetzt vnd gebracht worden/ wo nicht der Allmächtige Gott auß lauter Gnad vnnd Barmhertzigkeit / ſo er gegen ſein Wort vnnd die ſub vna trägt vnd erzeigt / dem Vbel vorkommen were.

Nach dem nu dieſes Edict von gedachten Herrn Ständen in dem gantzen Königreich eröffnet vnnd angeſchlagen/ daneben vns daſſelbe durch Brieff / ſo den 1. Jun. datirt/ vnd mit viel erdachter Herrn Ständen eygnen Pitſchäfften verſigelt geweſen / inn allen vnſern Collegijs inſinuirt vnnd eingeliffert / wir alſo wohl merckten daß weder Recht noch Verthädigung mehr Platz haben/ ſondern da wir bey ſo geſtallten Sachen in dem Königr. bleiben wolten / dz ſolches ſo wol vns als vnſeren Nechſten/ von derentwegen wir biß dahero vns allda auffhalten / nicht allein zu vnſtatten/ ſondern auch zum Verderb gereichen würde: haben wir dem gefaſten Vnwillen vnd Zorn ein zeitlang weichen wöllen / vnd alſo das jenige Mittel für vnd angenommen / ſo die Vernunfft ſelbſt an die Handt gibt / ja / welche vnſer Herr Chriſtus ſelbſt in gleichem Fall den Apoſteln zu gebrauchen befohlen/ in dem er ſagt: Matth. 10. Wann ſie euch in dieſer Statt verfolgen werden / ſo fliehet in ein andere / wie dann nicht allein die Apoſteln / ſondern auch viel andere Heylige vnd gelehrte Männer / ja die Biſchoffen vnd Vorſteher der Kirchen ſelbſt ſolches gethan haben.

Nun were vns zwar in dieſem vnſerm Zuſtandt wann wir allein auff vnſern Nutz vnd Zuneygung ſehen wollen / nichts liebers erwünſchen/ dann daß wir alle Verthädigung hindanſetzen / in Gottes gnädigen Willen vnd Providentz (ohn welchen kein Haar von vnſerm Haupt fallen kan) vns gantz vnd gar ergeben / nicht allein die zugefügte Vnbillichkeit (welche wir den Herrn Ständen von Hertzen verzeihen) ſondern auch vnſere Geiſtliche Profeſſion vns für Augen ſetzen/ vnd alſo mit gutem vnverletzten Gewiſſen vnſer Leben fortzubringen / daneben aller falſchen Aufflagen vnd Verleumbdungen nichts achten / vnd zu forderſt dieſen vnverſchuldten vnd allein wegen deß Glaubens vns aufferlegten Bann gedultig tragen vnd erleyden möchten: Sintemal das tröſtliche Wort vnſers Herrn vnd Heylands Jeſu Chriſti vns ſtättigs für Augen vnd Hertzen ſchwebet / da er ſagt: Selig ſeynd die ſo wegen der Gerechtigkeit Verfolgung leyden/ dann das Himmelreich iſt jhr. Vnd widerumb da er zu ſeinen Jüngern ſpricht: ſelig ſeyd jhr ſo euch die Leut ſchelten vnnd verfolgen/ vnnd alles arges von euch ſagen werden (vnnd doch daran liegen) vmb meinet willen. Frewet euch vnnd frolocket/ dann ewere Belohnung iſt groß im himmel. Dann alſo haben ſie auch verfolget die Propheten ſo vor euch geweſen ſind. Wir bedachten auch wohl das jene daß der H. Apoſtel Petrus lehret: Selig ſeyd jhr wann jhr geſchmähet werd vber dem Nahmen Chriſti/ die Ehr deß Preiſes vnd die Krafft Gottes vnd ſein Geiſt ruhet auff euch. Niemand aber vnter euch leide als ein Mörder oder Dieb / oder ein Läſterer/ oder frembdes Guts begiriger/ ꝛc.

Endlich haben wir vor Augen das Exempel der Apoſteln ſelbſt / welche / da ſie von groſſen Herren dieſer Welt eben ſolch Schmach vnd Vnbill leyden muſten / giengen ſie gantz frölich von deß Rahts Angeſicht / daß ſie würdig geweſen waren vmb deß Nahmens Jeſu willen Schmach zu leyden.

Demnach aber vnſer Beruff vnd Standt / ſo damit bringt / daß wir nicht allein für vns ſelbſten / ſondern auch für vnſern Nechſten vnd deſſen Heyl ſorgen/ vns billich ſoll vñ muß angelegen ſeyn/ zu fruchtbarlicher Bedienung aber deſſen nicht allein ein vnverletztes Gewiſſen/ ſondern auch guter Leumuth von nöthen iſt: Haben wir nicht vmbgehen können / obgedachter Herrn Ständen ſub vtraque öffentlichem Decret / vnd dem was vns in demſelben auffgemeſſen werden will / ein öffentliche Schutzſchrifft oder Apologi / doch mit gebührlicher Mäſſigung vnd Beſcheidenheit / entgegen zu ſetzen: Wie dann ſolches jederzeit viel Heilige vnnd treffliche Leuth / Lehrer vnnd Vorſteher der Kirchen / ja die Heilige Apoſtelen ſelbſt gethan haben / auch vnſer Herꝛ vnnd Heyland die Verleumbdung daß er den Teuffel haben ſole / ſelbſt abgeleinet vnnd widerlegt / auch den der jhm ein Backenſtreich gegeben / zu redt geſtelt hat. Alſo auch als der Heilig Apoſtel Paulus vor den Richterſtuel gebracht wardt / hat er ſich auffs beſt vnd fleiſſigſt verthädigt / ja da er vermerckt daß ſein Vnſchuldt bey ſo vnrechtfertigen Richtern wenig ſtat finden würde / hat er ſich nicht geſchewet an den Keyſer / wiewol derſelb ein Aberglaubiſcher Heyd war / zu appelliren.

Wir ſeynd auch der Hoffnung / es werden die Herren Ständt ſelbſt / vnangeſehen ſie dieſer Zeit vnſere Feind ſeynd / dieſe vnſere ſo nothwendig als von der Natur ſelbſt allen ſo vnbillicher Weiß verletzt worden / zugelaſſene ja erforderte Defenſion vnd Rettung nicht in vngutem vermercken. Dann ob ſie wohl auß Eyffer jhrer Religion (welche wir gern bekennen / daß von vns niemaln gebilliget ſondern offtmahl beſtritten vnd widerlegt worden) wie auch auff falſchen Bericht vnd Præiudiz von vns ein gantz vngleiche Meinung vnd Vrtheil gefaſt: Zweiffeln wir doch nicht / ſie werden / nach jhrem dapfferen vnnd auffrichtigen Gemüth / ſo jhnen verhoffentlich noch beywohnet / vns als den andern bißhero noch vngehörten Theil wegen all ſolcher Aufflagen zur Verantwortung kommen laſſen / vnnd da nach beſſerer Erwegung aller Sachen vnſere Vnſchuld ſich befinden würde / eines andern Sinnes werden / vnd das ergangene Decret ſelbſt gern verendern vnd auffheben. Inmittelſt wollen wir in vnſerm Fürhaben mit Gottes Hülff fortfahren / vnd erſtlich ins gemein erwegen / ob vnnd was ſolches wider vns ergangene Decret gelten mög oder ſoll: Wöllen alsdann auff jeden Punct ſo vns darinn auffgemeſſen werden wil / abſonderlich antworten.

Es iſt bey allen ſo wol deß Geiſtlichē als deß Weltlichen Rechtens erfahrnen / vnleugbahr vnnd auſſer allem Zweiffel / ja das natürlich Recht bringet es ſelbſt mit / daß zu einem gerechten vnnd bündigen Vrtheyl oder Gerichtlichen Sententz drey Stuck nothwendig ſeyen. Erſtlich ein ſolcher Richter / für den die Sach eygentlich gehöre. Zum andern / daß der Proceß ordentlicher Weiß angeſtellet / vnnd die Sach wie ſichs gebühret / zur Erkändtnuß gezogen vnnd außgeführt. Zum dritten / daß nach dem was angezogen vnnd erwieſen / ein rechtmeſſiges Vrtheil geſellt werde. Nun iſt am Tag / daß dieſes der Herꝛn Ständen ſub vtraque Decret nicht an einem / ſondern an allen dreyen Stücken Mangel habe / vnd derowegen an ſich ſelbſt vnkräfftig vnd nichtig ſey.

Leg. 4. Cod. ſi à non competente.

Dann erſtlich / ſo viel das erſte Stück / nemblich den ordentlichen Richter belanget / darvon inn Keyſerlichen Rechten außtrücklich bedinget iſt / daß niemandt an das Vrtheil eines frembden Richters gehalten ſeyn ſoll / iſt es kund vnd offenbahr / daß vielgemeldte Herren Ständ vnſere Richter nicht ſeyen / vnd daß ſie in dieſer Sach zu vrtheilen oder ein Sententz zu ſellen im wenigſten kein Recht oder Gewalt gehabt haben.

Keiner ordentlicher Iurißdiction können ſie ſich hierinn anmaſſen / ſintemal dieſelbe allein dem König ſelbſt / neben den dreyen gemeinen Ständten deß Reichs / ohne Abſönderung der Catholiſchen von den Vncatholiſchen gebühret / vnd zwar der Geſtallt / daß nach gemeinem Recht vnnd Gebrauch deß Königreichs / auch die ſämptliche Ständt keine Artickeln / ſo durch das gantze Landt ſollen gehalten werden / ohne Willen vnd belieben deß Königs Fürſchreiben / viel weniger was inn die Landtaffel eingebracht oder geſchrieben / oder zuvor von dem König geſetzt vnnd gebotten worden / etwas verendern mögen. Weiln Wir nu von den Böhemiſchen Königen ſelbſt / vnnd vermittelſt deroſelben Authorität / Willen vnd Freygebigkeit / in das Königreich beruffen / vns daſelbſten zu Verrichtung Vnſers Ampts vollige Macht geben / zu Vnderhaltung gewiſſe Renten vnnd Einkommen zugeeignet / Collegia auffgerichtet / vnnd dieſes alles zu Verſicherung in die Landtaffel eingeſchrieben vnnd regiſtrirt worden: Hingegen vielbeſagtes Decret weder vom König ſelbſten / noch von den ſämptlich gemeinen Ständen / ſondern vielmehr wider deß Königs vnnd der Catholiſchen Ständen Willen verfaſt vnnd außgeben worden: Als iſt mehr dann kündig / daß die Herrn Stände ſub vtraque ein ſolches Decret zuverfertigen kein Gebühr oder ordentliche Iurißdiction gehabt / ſintemahl ſie in deſſelben Auffſchrifft ſelbſt bekennen / daß es allein von den Ständen ſub vtraque herrühre / vnnd ſo wohl dem König als den Catholiſchen Ständen / von welchen die andere ſich ohne vrſach abgeſondert / zu höchſtem Mißfallen gereiche.

Viel weniger können ſie hierinn eine anbefohlene Iurißdiction für vnd einwenden / ſintemal nicht weniger am Tag / daß / nach dem Königliche Mayeſtät auß dem Königreich verruckt / all ſolche Iurißdiction allein dem Burckgraffen / vnnd andern Jhrer Mayeſt. Statthaltern / ſamptlich anbefohlen vnd auffgetragen worden. Weil nun vnter denſelben / ſo wol der Herꝛ Burggraff als faſt alle andere / der Catholiſchen Religion zugethane / der Ständen aber ſub vtraque, ſo dieſes vermeynte Edict geſchmiedet / gar wenig ſich befunden / haben dieſe eines ſolchen Gewalts ſich niemahln anmaſſen oder vnternehmen dörffen. Ja / es haben die Herꝛn ſamptliche Statthalter / keine Macht noch Gewalt gehabt / ohn ſonderbarn Befelch vnd Commiſſion Königl. May. wider vorige Decreten deß Reichs / vns auß dem Landt zu verbannen vnd zu verjagen. Daß es aber Kön. May. Will ſolte geweſen ſeyn / dörffen vnnd können die Ständ ſelbſt nit ſagen / vnd iſt das Widerſpiel gnugſam am Tag.

Auß welchem allem mehr dann Sonnenklar erſcheinet / daß die Herren Ständt ſub vtraque ein ſolches Decret wider vns zuverfaſſen eben ſo wenig Iurißdiction vnd Rechtens gehabt / als wann die Catholiſche Ständt vnter ſich ſelbſten eins worden weren / vnnd ohn deß Königs Wiſſen vnnd Befelch / wie auch der andern Ständt Bewilligung / die Predicanten oder Diener der Ständten ſub vtraque oder auch die Ständt ſelbſten auß dem Reich zu verjagen beſchloſſen hetten. Auff welchen Fall ohne zweiffel die Herrrn Ständt ſub vtraque alsbaldt würden proteſtirt vnnd ſich verlauten haben laſſen / daß man wiederrechtlich mit Jhnen handelte / vnnd ein ſolches Vrtheyl oder Schluß nicht von dem rechtmeſſigen Richter herrühre/ſondern lauter wider deß Oberherren gebührend Recht angelegter Gewalt were.

Es können vnd mögen ſie ſich auch vnter dem Titel als Beſchützer deß Majeſtätbrieffs/einer ſolchē Macht gar nicht vnterziehen / ſintemal menniglich bewuſt daß ſolcher Tittel jhnen zu dem Endt gar nicht geben worden/vnd kein Gewalt zu ſetzen / oder Vrtheyl zuſprechen/ſondern allein anzuhalten/zu mitteln / zu befürdern vnd zu procurirn mit ſich führe. So bekennen ſie in jhrer Apologi ſelbſt / es ſeye vnlängſt von Keyſer: vnnd Königlicher Majeſtät verbotten worden/daß die Defenſores oder Beſchützer (deß Majeſtätbrieffs) biß auff deroſelben Widerkunfft / oder fernere Erklärung / kein Zuſammenkunfft halten/ auch die Einwohner deß Königreichs auff jhre Erforderung ſich nicht einſtellen ſolten. Wie können dann die Herren Ständ ſub vtraque vnter dieſem Titul ſich einiges Rechtens oder Gewalts Zuſammenkünfften außzuſchreiben vnnd zuhalten / zu Vrtheyl zu ſitzen/Vnterthanen vnnd deß Königs getrewe zu verbannen/vñ zu verjagen/ vnd ſonſt wider dieſelbe gantz vnmildt vnnd vngebührlicher Weiß zuverfahren/anmaſſen/oder mit einigem Fug vnterwinden?

Sie möchten vielleicht einwenden / daß ſie wieder vnrecht vnd Gewalt zu jhrer eignen Defenſion vnnd Beſchützung ſolche Dingen fürnemen müſſen. Dieſes aber kan auch nicht geſagt werden. Dann ein ſolches Recht/nemblich eygener Defenſion/hat kein ſtatt da man vber Gewalt mit fug nicht klagen kan / da man auch bey der ordentlicher Obrigkeit / nemblich dem König vnd deſſen Statthaltern vnd Beampten/ frey vnnd ſichere Zuflucht vnnd Schutz haben kan/ Da ſie aber ſagen wolten/eben dieſelbe werē mehr mit Gewalt dann Recht gegen ſie verfahrn/derowegen ſie an denſelben anfangen/vnd jhnen ein Gebiß einlegen müſſen: mögen ſie ſehen wie ſie damit beſtehen / ſintemal ſie hiemit ſich nit allein nit beſchützen/ſonder jnen ſelbſt wider den Oberherren recht ſprechen/deß Königs vnnd von jhm ordentlich angeſetzter Obrigkeit Gericht vnnd Vrtheyl verachten / jhr Recht abſtricken / vnnd alſo deß höchſten Laſters der verletzten Maj. ſich ſchüldig geben würden. Diß aber ſey fern daß es jemahln den Herrn Ständten in den Sinn kommen ſey.

So viel die Erkandnuß der ſach vnd gebührlichen belangt/ iſt es vnleugbar / daß beyde Theyl zugleich müſſen Citirt vnd verhöret werden / wie ſolches die Keyſerlichen Rechten mit ſich bringen. Nu iſt es inn gleichem vnleugbahr/daß wir von den Herrn Ständen ſub vtraque vor vnd ehe vielberührter Bann wider vns ergangen / weder Citirt noch gehört ſeyen/ja auch ſie vns Citiren kein Recht gehabt / wie zuvorn angedeutet. Wie ſolten wir dann als die weder Citirt noch verhört ſind / für verdammte können gehalten werden? Vnd iſt an dieſem ſo viel gelegen / daß / da fern bey ſolchem Proceß noch viel andere vnzehliche Laſter vns zugemeſſen würden / dieſelbe all durch ein ſchlechtes leugnen gnugſam vnnd beſtendig köndten abgeleint werden: ſintemahl wir mit einem Wort hetten ſagen können / wir ſeynd nicht Citirt / nicht gehört / viel weniger vberzeugt worden / es iſt alles was vns aufgelegt wirdt falſch vnnd erdichtet/ vnnd nichts dann lauter Läſterung vnnd Verleumbdung.

Inſtit. lib. 4. Tit. 16. par. 2.

Es iſt auch der Herrn Ständen ſub vtraque wider vns ergangene Edictum/auß Mangel deß dritten Stücks/nemblich / eines rechtmeſſigen Vrtheyls oder Sententz/vnkräfftig vnnd nichtig. Dann erſtlich laufft dieſer Sententz des Oberherrn / nemblich Königlicher Majeſtät Decreten gantz zu wider/wie auch vorn angerührt. Nu iſt ein ſolches widerrechtliches Vrtheyl auch ohne Appellation an ſich ſelbſt nichtig. Zum andern/iſt dieſes Vrtheil wieder die jenige / ſo weder citirt / noch vielweniger vberzeugt worden / gefället / wie zu theil voren angedeut / vnnd auß folgendem mit mehrerm ſol vernommen werden. So bringt aber der außdrückliche Buchſtab Rechtens mit ſich/ daß wann jemandt Krafft eines Edicts oder Decrets/ſo nicht eröffnet / noch dem Abweſenden zu wiſſen gemacht / verdampt worden / ſelbiges Vrtheil vnnd Sententz gantz krafftloß vnd nichtig ſeye. Zum dritten / ſtreckt ſolches Vrtheil den gemeinen Ständen deß Reichs zu groſſem Præjuditz vnd Nachtheil/ in dem die Herrn Ständ ſub vtraque damit nicht zu frieden ſind/daß wir zu allen vnd ewigen Zeiten (eben als ob ſie der Ewigkeit ſelbſt zu gebieten hetten) auß dem Königreich Böhmen gebannet ſeyn vnnd bleiben ſollen/ ſondern wollen darneben vnnd ſetzen / daß keine Ständ deß Reichs / ſampt oder ſonders / vns inn das Königreich wieder ſollen bringen / oder vns wieder ein zubringen / intercedirn vnnd anhalten mögen. Wie vngereimet aber vnd wie gar ein ſolches den Geſetzen vnd Privilegien deß Reichs zu wider ſey/kan ein jeder ſelbſt leichtlich ermeſſen. Dann weil niemandt vber ſeines gleichen zugebieten hat/vnnd nachfolgende Ständ deß Königreichs Böhmen / eben ſo viel/ja mehr Rechts vnnd Machts haben / als die gegenwertige Ständ ſub vtraque, welche allein ein Theil gemeldter Ständ ſind: kan vnnd ſol denſelben gewißlich durch viel ermeldtes Decret an jhrem Rechten im wenigſten nit vorgriffen/noch jhr habendes Recht vnnd Gewalt vnſere Societet inn das Königreich/ wann ſie allein wollen/wieder einzubringen / entzogen werden. Da fern auch gegenwertige Herrn Ständt ſub vtraque, vermittelſt Göttlicher Gnaden vnnd beſſern Vnterrichts / zu der Catholiſchen vnnd Römiſchen Religien / wie noch wol geſchehen kan / ſich begeben/vnd alſo das gantze Königreich zu dem alten Glauben wiedergebracht würde: Wer wolte vermeynen/daß ſie alsdann dieſem jhrem Decret viel nachfragen/vnnd nicht viel mehr die Jeſuiter / da es rathſam befunden würdte/alßbaldt wider in Böhmen beruffen vnd einführn würden? Es iſt gäntzlich zu gläuben / ſie würden fürgeben / daß ſie nicht weniger Macht hetten/ ein ſolches Decret auffzuheben vnnd zu caſſiren/als ſie zuvor daſſelb zu machen / gehabt haben.

Weil nu auß dieſem allem klar vnd offenbahr/daß in Verfaſſung vielbeſagten Decrets / die ordentliche Jurisdiction nicht in Acht genommen / der Proceß verſchnellt vnnd vbereylt / vnnd ein widerrechtliche Sententz gefellet worden / muß vnwiderſprechlich folgen gemeldtes Decret ſey in ſich ſelbſt nichtig vnd vnkräfftig / vnd zwar der Geſtallt / daß es wider daſſelb keiner Appellation bedarff / als welches nimmermehr durch lenge der Zeit/wiewohl andere / kan einig Krafft erlangen.

Was die Aufſchrifft deß Decrets / deßgleichen der Herrn Ständen ſub vtraque Haß wider vns/ den ſie vielfeltig ſehen laſſen / betrifft / laſſen wir es dabey bleiben. Sie nennen ſich Freyherrn / Ritter / Präger vnnd Kuttenberger / vnnd anderer Stätt Abgeſandte / alle drey vereinigte Ständ deß Böhmiſchen Königreichs. Einmal weiß man wohl / daß die Religion betreffend / etliche Huſſiten / andere Lutheraner / andere Picarder oder Caluiniſten ſind / zwar allſampt vncatholiſch / aber in Religionsſachen gantz vnterſchiedtlicher Meynung / auch alſo vnter einander einig vnnd verbunden / daß die Religion welche im Königreich nach der Catholiſchen die erſt vnnd mächtigſte geweſen / nach dem dieſe newe letzte dazukommen / faſt gantz nunmehr erloſchen. Vnnd daß ſind die jenige / welche vnterm ſchein der Religion ſo einig vnnd verbunden ſind / da doch die fürnembſte derſelben mit den andern jhnen zugethanen Ständen / ſo viel Glaubensſachen betrifft / vielweniger als mit vns Catholiſchen ſelbſt einſtimmen. Vnnd daß ſind die jenige / ſo den Leib vnnd Blut vnſers Heylands vnter beyden Geſtallten empfangen / da doch ſehr viel vnnd faſt die fürnembſte vnter jhnen / nach Außweiſung jhrer Religion vnnd Lehr / dazu ſie ſich bekennen / feſtiglich glauben / daß der wahre Leib vnnd Blut Chriſti / ſo weit von dem Nachtmal ſey / ſo weit der Himmel von der Erden iſt / vnnd daß in dem Nachtmal nichts anders ſey dann das truckne Brodt / vnnd pur lauter Wein: vnnd ſind derowegen ſie vnter ſich inn Religions Sachen einander ſo nah verwandt vnnd zugethan / ſo weit der Himmel von der Erden / vnnd ſo groſſer Vnterſcheid zwiſchen der Menſchlichen Perſon Chriſti vnnd Geſtallten deß Brods vnnd Weins iſt / vnnd ob wohl dieſes alles vorhin gnugſamb bekandt iſt / kan mans doch jetzo viel weniger leugnen oder bemäntelen / nach dem der Prædicant zu S. Egidi in der alten Stadt Prag Gallus Zalenius genandt / an dem Fronleichnams Tag dieſes 1618. Jahrs / in öffentlicher Predigt / welche nunmehr inn Druck kommen / nicht allein die wahre Gegenwart deß Leibs Chriſti im H. Nachtmal geleugnet / ſondern auch die allerwürdigſte Hoſtiam / ſo die alte Böhmiſche Vtraquiſten oder Huſſiten allzeit inn hohen Ehren gehalten / ja / vor welcher die Engeln ſelbſt erzittern / auff das höchſt zu läſtern vnnd zu ſchänden ſich nicht geſcheuwet hat. Wir wollen es aber / wie geſagt / darbey bleiben laſſen / allein mögen ſie wol ſelbſt zuſehen / wie recht ſie jhnen ſelbſt den Namen geben / daß ſie ſeyen die vereinigte Ständ deß Königreichs / vnnd daß ſie in Religionsſachen eins ſeyen.

Wiewol es nicht nötig were auff jeden Puncten / ſo inn viel angezogenem Decret der Herrn Ständen ſub vtraque den Jeſuitern wollen zugemeſſen werden / beſonder zu antworten / ſintemal ſchon erwieſen / daß ſolches Decretum an ſich ſelbſt gantz nichtig / vnnd daß alle darinn angezogene Aufflagen mit einem ſchlechten Nein beſtändig können abgeleinet werden: jedoch / damit niemand meyne / wir ſuchen mehr vnſere Widerſacher zu fliehen / dann zu vberwinden / wollen wir auff alle vnnd jede Puncten beſonder antworten. Den erſten belangend / iſt derſelb von den Herrn Ständen alſo verfaſt: Es ſey männiglich bekandt / inn was groſſer Gefahr das löbliche Königreich Böhmen von der Zeit an die ſcheinliche Sect der Jeſuiter darin kommen / jmmerdar geſtanden / vnd wz für groſſe Vnruh vnd Verenderungen darin fürgelauffen / welche zwar ſie / die Ständ / vnnd alle Vnterthanen deß Reichs (ſub vtraque) zu jhrem mercklichen Nachtheil empfunden / vnnd noch empfinden / vnnd derowegen Gut vnnd Blut wagen müſſen. Weiter ſagen ſie: ſie haben in der That befunden / daß die gifftige Jeſuiter alles dieſes Vnheils meiſte Anſtiffter vnd Vrſacher ſeyen / vnnd daß derhalben ſo lang dieſe Sect in dem Königreich bleiben würde / kein End all ſolches Vnheils zu verhoffen / auch der Fried nit lang beſtehen könne / vnnd müſten alſo ſo wol Kön. M. als die Stände in ſtetiger Sorgen vnd Gefahr Leibs vnd Guts ſtehen. Hieher gehört auch die dritte Aufflage / da ſie die Jeſuiter beſchuldigen / daß ſie Herrn vnd Potentaten / ſonderlich die / ſo nit einer Religion ſind / wider einander verhetzen / ſie erwecken Zanck vnnd Vneinigkeit zwiſchen der Obrigkeit vnnd Vnterthanen / ja zwiſchen Freunden vnd Verwandten / ſie reitzen an / vnd wapffenen mit Rath / Lehr vnd Verheiſſungen die Menchelmörder wieder König vnd Fürſten / vnd bereden ſie / daß ſie hierdurch dem Fegfewr entgehn / vnnd das ewig Leben erlangen müſſen.

Nun iſt dieſe Läſterung nicht new / ſonderen ſeynd vorlangſt von den Feinden der wahren Religion die Vorfechtere derſelben damit angezäpfft vnd beſchweret worden. Die Jüden / da ſie Chriſtum den HErrn gern zum Todt hatten / vnd kein andere Vrſach an jm finden kondten / gaben für / Sie befinden / daß er das Volck verkehrt. Vnd bald darnach ſagen ſie: Er hat dz Volck bewegt / vnd gelehrt durch dz Jüdiſche Land / ꝛc. Eben dieſes iſt auch den Apoſteln widerfahren / dann alſo ſeynd Paulus vnd Sila für Gericht vnd für die Obriſten gebracht / vnd angeklagt worden / daß ſie die Stadt jrr machten. Vnd bald darnach ſagen die Jüden: Dieſe / die den gantzen Weltkreiß bewegen / ſeynd auch herkommen.

Nun kan man nicht leugnen / daß da man inn der Religion nicht einig iſt / leichtlich Zwitracht vnd Empörungen entſtehen. Sintemal die Predigt vnnd Verkündigung deß wahren Glaubens denen gantz vnnd gar zu wider iſt / welche in jhrer falſchen Lehr eifferen / vnnd derowegen den Rechtgläubigen / vnnd ſonderlich den Vorfechtern der wahren Religion ſpinnenfeind ſeynd. Dahero weil der HERR Chriſtus vnnd die Apoſteln mit ſolchem Ernſt vnnd Fleiß die falſche Religion widerlegten / die wahre pflantzten / die Feind deß Glaubens mit Worten kräfftig ſtrafften / jhre Irrthumben anzeigten vnnd erwieſen / jhnen auff das Geſchwer fühlten / jhre Laſter fürwurffen / vnd die verkehrte vnd böſe Anſchläg zu nichten machten / ſeynd ſie bey den gottloſen Leuten in ſolchen Haß gerathen / daß ſie jhnen nach Leib vnnd Leben getrachtet / vnd männiglich ſie vmbzubringē angehetzt haben.

Derowegen hat der HErr ſelbſt zu verſtehen geben wollen / daß man wegen deß Glaubens vnnd Gottſeligkeit / bißweilen auch von den Nechſtverwandten vnd ſeinem eygenen Haußgeſind ſich abſöndern müſſe / da er zu ſeinen Jüngern ſagt: Ihr ſolt nit meinen daß ich kommen ſey Fried zu ſenden auff Erden. Ich bin nicht kommen Fried zu ſenden / ſondern das Schwerdt. Dann ich bin kommen abzuſöndern den Menſchen wider ſeinen Vatter / vnnd die Tochter wider jhre Mutter / vnnd deß Sohns Frauw wider jhre Schwiger / vnd deß Menſchen Feind werden ſein eigne Haußgenoſſen ſeyn.

In dieſem aber muß man nicht ſehen auff das ſo geſchicht / ſonder wer an ſolchen Empörungen vnnd zweytrachten / ſo nu vnd dann an den orthen da vnterſchiedliche Religionen im ſchwang gehen / entſtehen/ ſchuldig ſey. Dann wer wolt ſo verrucht vnd Gottloß ſeyn / daß er ſagen dörfft / daß ſie durch jhre Predigt haben Vneinigkeit angericht vnd Auffruhr vnd Krieg erweckt / wiewol nicht ohn/ daß ſolche Dingen auff jhre Predigt erfolgt ſeynd? Solte man den Herrn Chriſtum darumb für ein Vrſacher deß Jammers/ ärgernuß vnd andern Vbels halten/ weil/ als er kaum auff die Welt kommen / der grewliche wüterich Herodes ſo viel vnſchuldige Kindlein hat tödten laſſen: oder weil die Phariſeer ſich an ſeinen Worten vnd Thaten geärgert: oder weil die Prieſter vnd fürnembſte deß Jüdiſchen Volcks / vmb ſeiner Wunderwerck wegen jhm nach dem Leben getracht / auch endtlich vmb daſſelbe gebracht / ſich aber vnd jhr gantzes Geſchlecht in das euſſerſt Verderben geſtürtzt haben: oder daß vmb der Chriſtlichen Lehr willen (ſo doch je mehr zugenommen / je hefftiger die Fürſten vnd Potentaten der Welt darwider getobt vnd gewütet) ſo viel tauſent auffs grewlichſt ſeynd gepeinigt vnd gemartert worden?

Wöllen wir den Apoſteln die Schuldt geben / daß die Jüden die erbar vnd andächtige Weiber vnd der Statt Obriſten bewegt / vnd ein Verfolgung vber Paulum vnd Barnabam erweckt / daß ſie von den Grentzen hinauß geſtoſſen worden? Iſt es deß H. Apoſtels Pauli ſchuldt / daß die Jüden einmütig wider jhn auffgeſtanden/ vnd jhn für Gericht geſchlept? Iſt er daran ſchuldig/ daß/ da er zu Epheſo die Abgötterey ſtrafft vnd verdampte/ vnd die Epheſer ſchryen/ Groß iſt die Diana der Epheſer/ die gantze Statt ſich empörete vnd jrr war? Vnd daß wir anderer vnzehlicher Exempeln geſchweigen/ was kan Paulus darzu/ daß/ da die Jüden wider jhn rufften vnd ſchryen/ dieſes iſt der Menſch der dawider das Volck vnd Geſetz vnd wider dieſes Ort lehret/ ꝛc. die gantze Statt erregt vnd ein Zulauff deß Volcks ward? Soll man nun dem Herren Chriſto vnd den Apoſteln die Schuldt dieſer Empörungen vnd Zerrüttungen zu meſſen?

Eben alſo iſt es in dieſem Fall mit vns bewandt. Es wiſſen die Widerſächer wol / ja bekennen es auch nicht ohne Hertzleidt / daß vnſere Societet / wiewol ſie die geringſte vnd an Zeit die letzte iſt / den Feinden der Kirchen / wie die auch ſind / vnd derſelben ſchädlichen Practicken vnd Anſchlägen / jederzeit möglichſtes Fleiß ſich widerſetzt / vnd gleichſam ein Mawer für dem Hauß deß Herren geweſen / wie ſie dann ſonderlich in dieſen mitnächtigen Landen / mit Lehren/ Diſputiren / Predigen / ermahnen/ ſchreiben vnd rathen / alles dahin richtet / daß die wahre Catholiſche Religion in denſelben erhalten vnd fortgepflantzt werde.

Weil nun die Feind deß Glaubens ſich darwider ſetzen / auch öffentlich Lermen blaſen / vnd zum Vnfried Rath vnd That geben / iſt kein Wunder daß bißweilen Auffruhr vnd Krieg ſich erheben / inſonderheit da man jhnen nichts nachgeben oder ſehen wil. Als dann fangen ſie als baldt an zu läſtern vnd ſchreyen/ die Catholiſche / ſonderlich die Jeſuiter/ welche jhnen ſonderlich vmb das Hertz ligen / erwecken Vneinigkeit / Krieg vnd Auffruhr / ꝛc. Wiewol nicht die Catholiſche/ ſondern die Widerſacher ſelbſt an allem ſolchem Vnheyl ſchuldig ſeynd. Vnd kan man den Catholiſchen ſo wenig die Schuldt geben / ſo wenig eines reiſſenden Wolffs Grawſamkeit einem blähenden Schäfflein / oder die vergebliche Arbeit deren ſo embſig nach einem Zweck ſchieſſen/ dem Zweck kan zu gemeſſen werden / So da aber einige Vrſach were/ iſt dieſelbe nicht actiua, wie die Philoſophi reden/ ſondern paſſiua.

Daß aber dieſe Verleumbdung auß keiner andern Vrſachen herflieſſe / bezeugt nicht allein die tägliche Erfahrung/ ſondern es geben die Herrn Ständt in jhrem Decreto ſelbſt ſolches zu verſtehen/ in dem ſie den Jeſuiten allein / vnd ſonſt kein andern Geiſtlich Ordens Leuthen in die Haar gefallen / wie ſie dann in demſelben dieſe Exception gebrauchen: Die andere Geiſtliche Perſonen vnd Ordens Leut ſub vna ſo in den Clöſtern vnd ſonſten hie vnd da wohnen / vnd ſich ſtill vnd friedſam halten / dieſelbe gehe dieſes Decret nicht an/ ſondern allein die Jeſuiten. Warumb doch? Weil ſie wol erfahren / vnd wiſſen / daß dieſe vnter allen ſich jhnen vnd jhren Practicken am hefftigſten widerſetzen/ wie auß nachfolgendem Capitel klärlicher zu erſehen.

Wir ſeynd gar nicht in Abred / ja bekennen von Hertzen gern/ daß andere Ordens Leuth in Widerleg- vnd Außreuttung der Ketzereyen / vnd Befürderung der Catholiſchen Religion bey dieſen Mitnächtigen Völckern auch jhr beſtes gethan / gleichwol verſtehen vnd wiſſen ſie wol / was die Widerſacher in ſolchem Fall von vns vnd vnſer Societet halten/ werden auch nicht leuguen / daß wir zu ſolchem etlich beſondere Mittelen haben / als da ſeynd die Kinderlehr / die Vnterweiſung in freyen Künſten/ vnd dann die vielfältige Arbeit der vnſern in Streitſchrifften vnnd Widerlegung der Ketzeriſchen Bücher / welche zwar vns den Haß vnd Neyd bey den Widerſachern vermehren / jenen aber an jhrem Lob nichts benemmen.

Da nun die Herrn Ständ ſub vtraque vns auch dieſes zumeſſen wollen / daß die höhe Obrigkeit nach Außweiſung jhres Ampts / zu Fried vnd Ruh deß Königreichs / durch newe Reſcripten vnd Befelch/ newe vnd in dem Böhmiſchen Königreich zuvoren niemals zugelaſſene Secten verbotten / vnd auß dem Reich verbannet haben / ja auch bißweilen wider die hartnäckige vnd widerſpenſtige mit gebürlicher Straff verfahren/ wie dann von Ferdinando I. Maximiliano II. vnd Rudolff dem II. ſamptlich Chriſtmildeſten Andenckens / vnd ſonderlich ehe die Jeſuiter geboren / von König Ladiſlao beſchehen / welche durch offt widererholte Edicten der Picarder Sect gantz vnd gar verbotten vnd abgeſchafft: thun ſie vns groſſe Ehr an / vnd halten mehr von vns / dann vns wegen vnſers Verdienſts oder geringen Stands gebüret / ſintemal nirgend gefunden wird / daß dieſe hochlöbliche Potentaten in Verrichtung jres Ampts der Jeſuiten Rath bedörfft/ oder beſonders gebraucht hetten.

Wann ſchon aber die Jeſuiten die Handt mit angeſchlagen/ vnd zu ſolchen Sachen gerahten hetten/ ſolten ſie darumb für Zerſtörer der gemeinen Ruh vnd Friedens / vnd für Anſtiffter aller Zweytracht vnd Spaltungen gehalten vnd außgeſchryen werden? Dann entweder ſeynd höchſtgemeldter Keyſer vnd König Decreta vnd Befelch recht vnd billich / oder aber vnrecht vnd vnbillich geweſen. Seyndt ſie recht vnd billich geweſen / wie können die jenige ſo dieſelbe helffen zuwegen bringen / für Zerſtörer deß Friedens / vnd Anſtiffter der Empörungen/ ſo etwan durch Hartneckigkeit der vngehorſamen möchten entſtanden ſeyn/gehalten werden? Warumb wird die Schuld denen nicht zugeſchrieben/ſo all ſolchen Decreten vnd Befelchen nit wöllen gehorſamen? Seynd aber dieſelbe Vnrecht vnd wider die Billigkeit geweſen/warumb laſſen ſie den Dägen nicht ſtecken/vnd greiffen zur Feder/das vnbil.zuvor zu erweiſen/ehe man die jenige ſo darzu gerathen vnd geholffen/für friedhäſſige vnd Feind deß Vatterlandes außſchreyt?

Da nun die Herꝛn Ständt oder jhre Vnderthanen/weil ſie ſolche Decreten vberſchritten/in einige Gefahr gerathen/haben ſie ſolchs nicht vns/ſondern jhnen ſelbſt vnd jhrem Vngehorſam zu zuſchreiben. Iſt es recht daß ſie ſelbſt das Waſſer trüb gemacht haben/vnd wöllen vns jetzt die Schuldt geben. Warumb ſolt es den Jeſuiten nicht ſo wol erlaubt ſeyn die Catholiſche vralte Böhmiſche Religion zu vertheidigen/als jhnen/dieſelbe wider der hohen Obrigkeit Befelch vnd Willen zu vnterdrucken/vnd da möglich/ganß vnd gar außzurotten.

Es können aber die wider die Picarden ergangene Decreta vnd Edicten den Ständen ſub vtraque zu keinem Nachtheil oder Gefahr gereichen/ſintemahl zu derſelben Zeit gemeldte Picarden nit allein nicht vnter die Ständt eines ſo löblichen Königreichs gezehlt/ſondern auch kaum für Jngeſeſſene/vnd vielmehr für frembde vnd außländiſche gehalten worden/Derowegen ſie billich erkennen vnd bekennen ſolten/daß ſolche Geſetz vnd Decreten gar nicht zu Nachtheil auch der vncatholiſchen Ständt/ſondern vielmehr zu jhrer Sicherheit verfaßt/vnd dardurch den jenigen der Weg zu den hohen Emptern vnd Digniteten abgeſchnitten worden/welche/nach dem ſie jetzo von den alten Böhmiſchen Vtraquiſten oder Huſſiten/vnter dem Deckmantel der Böhmiſchen Confeſſion auff vnd angenommē/darauff auß ſeynd/daß ſie die alte Huſſiten ganß vnd gar aufffreſſen vnd vntertrucken/hingegen jhre Sect ſtärcken vnd vermehren/damit ſie bey gebender Gelegenheit/jhren Haß vnd Neydt wider die Jeſuiter vnd alle Catholiſche deſto beſſer außſtoſſen/vnd mit derſelben Gut vnd Blut jhr dürſtiges Gemüth erſettigen mögen.

Ein viel gröbere/doch wolbekandte vnd vielfältig widerlegte Verleumbd- vnd Läſterung iſt dieſes/daß in der Herꝛn Ständt Decreto den Jeſuitern zugemeſſen wird/als ob ſie einem jeden Vnderthanen vnd blutdürſtigen Geſellen/erlaubten die Könige vnd Geſalbte deß Herꝛen anzugreiffen vnd zu ermorden/ja auch dieſelbe mit Verheiſſung deß ewigen Lebens ſolche Mordthaten zu begehen anlockten. Ferꝛn/ferꝛn ſey von vns ein ſolche verꝛüchte vnd Gottloſe Lehr/ſo in vnſern Schulen nie gehöret/in vnſern Schrifften nie geleſen/ſondern mit einhelliger Stimm von allen Jeſuiten an allen Orten widerlegt vnd verdampt worden/wie wir dann dieſelbe auch hiemit verdammen vnd verfluchen. Vnd können vnſere Widerſacher dieſe ſo grobe Verleumbdung in Ewigkeit nimmermehr mit einigem Schein der Warheit beweiſen/ſie wöllen dann vngeſchickter vnd gottloſer Weiß auß den Königen vnd Geſalbten deß Herꝛn lauter Tyrannen machen/welche doch zu tödten/nach der Jeſuiter Lehr/gar nicht ein jeder Macht hat.

Da aber vnſern Widerſachern beliebt hette/mehr auff ſich ſelbſten vnd jhre Religionsverwandten/dann auff die Jeſuiter zu ſehen/vnd die Anſtifftere der Vneinigkeiten/Spaltungen vnd Auffruhr ſo vor vnd nach in Böhmen ſich erhebt zu erforſchen/würden die jenige ſo einen Splitter in jhrer Brüdern Augen geſucht/in jhren Augen ſelbſt wol ein groſſen Balcken gefunden haben.

Dann lieber/wer hat zur Zeit Königs Wenceßlai/ſo Caroli IV. Sohn geweſen/darzu gerathen/daß die Rathsherꝛn zu Prag von dem Rathshauß herunter zum Fenſter hinauß geſtürtzt worden? Wer hat die Taboriten wider König Sigiſmund zur Auffruhr verhetzt? Wer hat die grewliche Verfolgung vnter dem Ziſca angerichtet? In welcher nicht allein die Münch vnd Prieſter/ſondern auch alle Catholiſche/wie raſende Hundt/zu todt geſchlagen/herꝛliche Clöſter vnd Kirchen außgeplündert/vnd in die Aſch gelegt/die Geiſtliche Güter vnter die weltlichen außgetheilt/das Ertzbißthumb zu Prag ganß vnd gar auffgehebt/alles in einander gemiſcht/das vnter vber ſich gekehrt/vnd endlich mit den Catholiſchen alſo verfahren worden/daß/da es Gott nicht verhütet hette/von denſelben weder Butz noch Stiel/wie man ſagt/vberblieben were.

Wer hat zur Zeit Keyſers Ferdinandi in Böheimb die Vnruh angericht/da faſt das gantze Königreich ſich jhrem rechten vnd angebornen König widerſetzt/vnd an ein außländiſchen/darzu von Keyſerl. Majeſt. in die Acht öffentlich erklärten Fürſten gehenckt hat/darauß dann viel Jammers entſtanden?

Wer hat Keyſer Rudolphum II. hochmildeſtes Andenckens/in dem Prager Schloß gleichſamb verſtrickt vnd gefangen gehalten/vnd den ſo weit beſchreyten Majeſtät Brieff/vermittelſt welches ſie nunmehr meynen/daß jhnen alles frey ſtehe/jhme wider ſeinen Willen/allein zu Verhütung gröſſers Vnheils/abgedrungen vnd abgezwungen? Auß weß Befelch iſt den 20. Maij dieſes Jahrs zu Prag in allen Huſſitiſchen Kirchen ein gifftige Schrifft von den Cantzeln abgeleſen worden/welche vnterm Schein einer Erwahnung zum Gebet nichts anders dann ein Blaßbalg oder Trommet zur Auffruhr wider die Jeſuiter vnd Catholiſche/ſo ſtrack darauff erfolgt/geweſen.

Wer hat endlich vnſere Ankläger/nemblich die Herꝛn Ständt ſub vtraque gelehrt vnd beredt/daß ſie ſo freventlich ſich wider jetzige Keyſerl. vnd Königl. Maj. Matthiam II. auffgelehnet/deroſelben fürnembſte vnd getrewe Diener vnd hinderlaſſene Statthaltere vnd Beampten zum Fenſter hinauß geſtürtzt/vnd da ſie von Gott nicht wunderbarlicher Weiß erhalten worden/ſo viel an jhnen vmb den Halß bracht/zu Verthätigung eines ſolchen ſtücks Kriegsvolck angenommen/das Gelt ſo zu Ablegung der Schulden deß Königreichs beſtimpt war/an ſich gezogen/Jh. Majeſt. Haupt vnd Befelchsleut/auff dero eygnen Gütern vnd Herꝛſchafften von jrem Eyd vnd Pflichten abzutreiben/vnd daß ſie ſich mit jhnen in newe Pflicht eynlaſſen ſolten/zu zwingen ſich vnterſtanden?

Ehe vnd bevoren die Herꝛn Ständt dieſes Spiel angefangen/iſt guter Fried vnd Ruh im Reich geweſen: vnd haben ſie ein ſolchen Anſtand zu erwecken kein Vrſach gehabt. Da ſie aber gleichwol vermeynt/daß deß Königs Diener vnd Beampten an dieſem oder jenem Schuld hetten/ſolten ſie nach billichem Brauch vnd Gewonheit/auch Außweiſung der Geſetz/jhre Sach rechtlich außgeführt/vnd die arme Vnterthanen vnd das gantze Reich gar nicht in ſo groſſes Vnheyl vnd Jammer geſtürtzt haben.

Laß dann die Widerſacher vns ſagen / wer ſeynd die jenige ſo da Vnruh anrichten? Wer zerſtöret die gemeine Ruh vnd Frieden? Wer erweckt Krieg vnd Auffruhr? Wer verhetzt die Vnterthanen wider jhre ordentliche vnnd hohe Obrigkeit? Wer hetzt die Ingeſeſſene vnd Bürger wider einander? Laß ſie ſich wider vnſere Societet mauſig machen als ſie wöllen / laß ſie vns zuſchreyen / Biſtu der da Iſrael verwirret? Die Antwort iſt ſchon fertig vnd bereit: Nicht ich ſondern du vnd deines Vatters Hauß verwirret Iſrael / die jhr verlaſſen habt Gottes Gebott (die wahre alte Kirch vnd Glauben der Vätter) vnd ſind Baal nachgefolget / habt mancherley newe Secten angenommen / welche ſo nicht eingeſchlichen / wer das Königreich nimmermehr mit ſo viel Aufflagen / Krieg vnnd Empörungen angefochten worden.

Die Andere Aufflag damit die Jeſuiter inn der Herrn Ständen ſub vtraque Decreto beſchwert werden / iſt dieſe: Die Jeſuiter haben jederzeit dahin geſehen vnnd gezielet / wie auch noch / daß ſie den Römiſchen Stul befeſtigen / vnnd alle Reich vnnd Landen dieſer Welt deſſelben Gewalt vnterwerffen möchten. Eben ſolches ſchlags iſt daß jene was oben im ſiebenden Puncten gemelt worden / daß alle ſo dem Römiſchen Stul nicht gehorſamen / von vns für Ketzer außgeſchrien werden / vnnd daß wir lehren man ſey nicht ſchuldig denſelben Glauben zu halten.

Auff welche wir abſonderlich alſo antworten. Erſtlich was den Gewalt deß Papſts vnnd Römiſchen Stuls belangt / iſt derſelb zweyerley / Einer / Zeitlich oder Weltlich / deßgleichen Fürſten vnd Herrn dieſer Welt vber jhre Vnterthanen haben. Der ander iſt Geiſtlich / vnnd ſtehet in Erkandtnus / Vrtheil vnnd ſorg vber geiſtliche Sachen / vnd dem was den Menſchen zu der ewigen Seligkeit zu befürdern nötig iſt. Der erſt / lehren wir gebürt dem Röm. Bapſt in denen Landt vnd Orten / ſo da dem zeitlichen Gebiet deß Römiſchen Stuls vnterworffen / ſtreckt ſich aber gar nicht vber die gantze Welt / oder Landtſchafften: darauß wohl zu ſehen / ob wir dahin zielen daß alle Reich vnd Länder dieſer Welt deß Bapſts zeitlichen Gewalt vnnd Beherſchung vnterworffen würden.

Dieſe vnſere Meinung bezeugen viel treffliche Bücher / ſo vnſere Societet, inſonderheit der Cardinal Bellarminus; Gregorius de Valentia; Franciſcus Suarez; vnnd andere haben außgehen laſſen.

Ein ſolches können bezeugen die mächtigſte Potentaten der Chriſtenheit / welche in Teutſchlandt / Italien / Spanien / Franckreich / Polen / ꝛc. Vnſer Societet ſo viel Jahr lang hero viel groß vnnd hohe Gnaden erzeigt / dieſelbe gantz milt vnnd freygebig vnterhalten / vnd vnſere Collegia vnnd Reſidentzen mit ſtattlichen Einkommen vnd Gefällen begabt haben / vnnd täglich mehr vnnd mehr begaben: welches ſie zwar nimmermehr thun würden / wann ſie merckten daß wir darauff auß weren / ſie vmb jhre Königreichen / Landt vnnd Leuth zu bringen / vnnd dieſelbe deß Bäpſts Zeitlichem vnd Weltlichem Gebiet zu vnterwerffen.

Es bezeugens vnſerer Societet Statuten vnnd Ordnungen ſelbſt / in welchen vns nicht ein ſolcher ſondern gar ein ander Zweck / nach dem wir zielen ſollen / in nachfolgender Regel fürgeſchriben wird: Daß end oder Zweck dieſer Societet iſt / daß ſie nicht allein für jhr eigen Heyl vnd vollkommenheit ſorg tragen / ſondern neben dem ſonderlich deß Nechſten vnnd anderer Heil vnd Vollkommenheit befürdern ſoll. Vnd an eim andern Ort ſtehet alſo: Damit die Societet / vermög jhrer Einſatzung / den geiſtlichen Dingen deſto beſſer obligen möge / ſollen ſie / ſo viel möglich / von allen zeitlichen Geſchefften ſich enthalten / auch durch kein bitten oder flehen / mit denſelben ſich zu bemühen / ſich bewegen laſſen. Darauß wol erſcheinet / daß vnſerer Societet Einſetzung vnd Fürnehmen gar nicht dahin gerichtet / mit weltlichen Dingen ſich zu beladen / oder jemands weltliche Herrſchafft zu befürdern.

Was wil man aber mehr / da es doch die tägliche Erfahrung ſelbſt an Tag gibt? Vnſere Societet hat nunmehr nicht allein inn Europa / ſondern auch inn den euſſerſten Indien / vnnd faſt inn der gantzen Welt / vber die funfftzig Jahr gewohnet / vnnd nach Außweiſung jhrer Einſetzung jhr Ampt verrichtet / gleichwol hat mann nirgend geſehen / daß ſie einem einzigen Herrn oder Potentaten / Land vnnd Leuth entzogen / vnd auff den Bapſt verwendet hette. Zwar das Königreich inn Böhmen ſelbſt / hat es nicht noch ſeine rechtmäſſige König vnnd weltliche Herrn / vnangeſehen vnſere Societet nunmehr vber gemeldte 50. Jahr ſich darinn gebrauchen laſſen? So iſt derowegen vnſer Thun vnnd Laſſen gar nicht dahin gerichtet / wie wir dieſer Welt Reich / Landt vnnd Leut / deß Bapſts zeitlichem oder weltlichem Gewalt vnterwerffen mögen / achten auch nicht / daß vnſer Widerſachere ſelbſt / ſo den Herrn Ständen dieſe Verleumbdung an die Handt geben / vns deroſelben mit Ernſt vnnd gutem Gewiſſen bezeihen dörffen.

Wann ſie aber von dem geiſtlichen Gewalt deß Papſts reden / ſo viel nemblich derſelb für ſich ſelbſt zu Beförderung der Menſchen ewigen Seligkeit gerichtet iſt / welcher zwar dem zeitlichen Gewalt der Königen vnd Fürſten zu keinem Nachtheil oder Præjuditz gereichet / bekennen wir gern / daß wir / vermög der Einſatzung vnſerer Societet / nach vnſerm Vermögen vns höchlichen angelegen ſeyn laſſen / daß alle Königreich vnnd Landſchafften dieſer Welt / all ſolchen Geiſtlichen Gewalt deß Papſts vber die gantze Chriſtliche Kirch erkennen / vnnd demſelben mit Ehrerbietung ſich vnterwerffen mögen / nach dem Spruch deß Propheten Iſaiæ: Dz Volck vnd Reich ſo dir nicht dienet / wird ſterben.

Vnd ſchemen wir vns dieſes gantz vnd gar nicht / daß wir deßwegen ſolten auß dem Königreich verjagt vnnd verbannet ſeyn / ja achtens viel mehr darfür / daß vns hierinn von vnſern Widerſächern groſſe Ehr geſchehen vnd widerfahren. Dann damit geben ſie außdrücklich zu erkennen / daß wir dem jenigen was inn vnſer Regel aufferlegt wird / fleiſſig folgen vnd nachkommen / daß wir nemblich anderer Leut Heyl vnnd Seligkeit vns höchlich angelegen ſeyn laſſen / welche zwar auſſerhalb der Kirchen / vnnd ohne wahren Glauben vnnd Gehorſam / der dem Pabſt als Chriſti Statthaltern vnnd ſichtbarlichem Haupt der Kirchen auff Erden gebüret / niemand wiederfahren kan. Dann der Röm. Pabſt iſt in ſolcher Geiſtlichen Amptsverwaltung vber die Chriſtliche Kirch / der rechte vnnd wahre nachfolger deß Heilligen Apoſtels Petri/ welchen der Herr Chriſtus als er auff dieſer Welt war/ zu einem Felſen vnd dem andern Fundament ſeiner Kirchen gemacht vnnd verordnet/ vnnd mit dem höchſten Gewalt dieſelbe zu regieren begabt hat/ wie auß dieſen Worten klerlich abzunehmen/ da er zu jhm ſagt: Selig biſtu Simon/ du Sohn Jonas: Dann Fleiſch vnd Blut hat dir das nicht offenbahrt/ ſondern mein Vatter im Himmel. Vnnd ich ſag auch dir: Du biſt Petrus/ vnnd auff dieſen Fels wil ich bawen meine Kirche: vnnd die Pforten der Hellen ſollen ſie nicht vberweltigen. Vnd dir wil ich geben die Schlüſſel der Himmeln: vnd alles was du binden wirſt auff Erden/ ſol auch gebunden ſeyn in den Himmeln/ vnd alles was du löſen wirſt auff Erden/ ſol gelöſt auch ſeyn in den Himmeln.

Eben denſelben Petrum hat der Herr Chriſtus ſelbſt nit ohn ſonderliche Vrſach dreymahl angeſprochen/ vnd befohlen daß er ſeine Schaff vnnd Lämmer weyden ſoll. Weil dann der Herr Chriſtus von der Zahl dieſer Schaffen niemands außgenommen/ erſcheinet klärlich/ daß dem Heyli. Petro vnnd ſeinen nachfolgern/ nicht allein vber etliche ſondern vber alle Schaff/ vnnd alſo vber den gantzen Schaffſtall vnd Kirch Chriſti/ die geiſtliche Sorg vnd Regierung befohlen ſey.

Vnd dieſes iſt nicht allein vnſere ſondern aller Catholiſchen Lehr/ iſt auch nicht new/ ſondern eben alſo von den heyligen Vättern vnnd Kirchenlehrern geführet worden. Dann alſo hat der H. Irenæus vor 1400. Jahren von der Römiſchen Kirch geſchrieben: Zu dieſer Kirch/ muß die gantze Kirch/ das iſt/ alle glaubige allenthalben/ wegen jhres höhern Anſehen/ zuſammen kommen.

Der H. Hieronymus hat vor 1200. Jahren alſo an den Römiſchen Pabſt geſchrieben: Ich/ ſagt er/ ſo keinem erſten (oder Haupt) als dem Herrn Chriſto nachfolget/ habe Gemeinſchafft mit deiner Heyligkeit/ das iſt/ mit dem Stul Petri. Ich weiß daß auff dieſen Felſen die Kirch gebawet ſey. Wer auſſerhalb dieſes Hauß das Lamb eſſen wird/ der iſt vnrein. Wer zur Zeit der Sündfluth in der Arck Noe nit ſeyn wird/ der wird verderben. Wer mit dir (nemblich mit dem Röm. Pabſt) nicht verſamlet/ der zerſtrewet: das iſt/ der deß HERRN CHriſti nicht iſt/ der iſt deß Antichriſts. Vnd an einem andern Orth da er von vielerley Anfechtungen der Ketzer wider die Chriſtliche Kirch redet/ ſagt er alſo: Wer dem Stul Petri zugethan iſt/ der iſt auch mein/ das iſt/ mit dem halt ich es.

Hier. Ep. 57. ad Damaſum.

Der H. Auguſtinus bekent auch außtrücklich/ daß die Macht vnnd fürtreffligkeit deß Apoſtoliſchen Stuls allzeit in der Römiſchen Kirch geweſen. Eben daſſelbe hat vngefehr vor 1200. Jahr Maximilianus Biſchoff zu Conſtantinopel bezeugt/ da er ſagt: Alle Grentzen oder Landſchafften der Welt/ ſo den HERRN mit auffrichtigem Hertzen auff- vnnd angenommen/ vnnd den wahren Glauben bekennen/ ſehen auff den Gewalt der Röm. Päbſt als auff die Sonn/ vnnd nehmen oder empfangen von denſelben das Liecht deß Catholiſchen vnd Apoſtoliſchen Glaubens.

Vor andern aber hat hieruon der H. Bernhardus ahn den Pabſt Eugenium vngefehr vor 500. Jahren ſehr deutlich vnnd herrlich geſchrieben. Laſt vns/ ſagt er/ fleiſſiger nachforſchen/ wer du ſeyeſt/ vnd weß Perſon oder Ampt du dieſer Zeit in der Kirch Gottes trageſt. Wer biſtu nun? Der groſſe Prieſter/ der Obriſte Pabſt. Du biſt ein Fürſt der Biſchoffen/ ein Erb der Apoſteln/ du biſt in Elte der Zeit Abel/ in Regierung Noe/ im Ertzvatterthumb Abraham/ inn Lehrung Melchiſedech/ in Würde Aaron/ inn Anſehen Moyſes/ im Richter Ampt Samuel/ in Gewalt Petrus/ in Salbung Chriſtus. Dir ſeind die Schlüſſelen gegeben/ dir ſeind die Schaff befohlen worden. Es ſeind wohl Thürwarter deß Himmels/ vnnd Hirten der herde/ du aber haſt ſo viel ein herrlichern Namen ererbt/ als derſelb vor andern mehr vnderſcheids hat. Jene haben jhr gewiſſe beſondere Herd/ dir aber ſeind ſie alle befohlen. Vnnd du biſt nicht allein der Schaff/ ſondern auch der hirten ſelbſt eintziger Hirt. Fragſt du/ woher ich das beweiſe? Auß dem Wort deß HERRN. Dann welchem/ ich ſag nicht Biſchoff/ ſondern welchem Apoſtel ſind alſo ohn Vnderſcheidt alle Schaff befohlen worden? Haſtu mich lieb/ Petre/ ſo weyde meine Schaff/ welche? Dieſe oder jene Völcker/ in dieſer oder jener Statt/ in dieſem oder jenem Landt oder Königreich? Meine Schaff/ ſagt er. Wer ſihet nicht/ daß er nicht etliche allein hab damit andeuten/ ſondern alle ſampt jhme vndergeben wöllen? Da kein vnderſcheidt gemacht wird/ wird auch nichts außgeſöndert/ ꝛc. Dieſes ſind deß H. Bernhardi Wort vnnd Meynung/ welche er auch an einem andern Orth bekrefftiget/ da er ſagt: Die volle Macht vber alle Kirchen der Welt/ iſt durch ein ſonderlichen Vorzug dem Apoſtoliſchen Stul gegeben. Wer nu dieſem Gewalt widerſtehet/ der widerſtehet GOTTES Ordnung/ ꝛc.

Weil nun dem alſo/ vnnd dieſe Sach vnnd Lehr eben ſo wohl von andern Catholiſchen als von vns getrieben vnnd geführt wird/ möchte man ſich billich wol verwundern/ warumb die Herrn Ständ ſub vtraque die Jeſuiten allein auß dem Königreich verbannet haben. In welchem ſie widerumb vnſerer Societet mehr Ruhms vnnd Preiß zuſchreiben/ als dieſelbe vielleicht verdienet: ſintemahl ſie damit zu verſtehen geben/ das gemelte vnſere Societet vor andern ſich auffs fleiſſigſt dahin bearbeitte/ daß dem Röm. Stul der Gebürliche Gehorſamb vberall möge geleiſtet werden. Welches zwar wir ſelbſten vns nit zuſchreiben dörffen/ laſſen vns aber dardurch vnſers Berufs vnd ſchuldiger Pflicht erinnern.

So viel den andern Puncten belanget/ werden gar nicht alle die ſo dem Römiſchen Stul nit gehorſam/ ohne Vnderſcheidt von vns für Ketzer gehalten vnd außgeſchrien/ Dann es kan wol geſchehen/ daß deſſelben Befelch oder Gebott allein ein weltlich oder burgerliche Sach/ oder ſonſt ein beſonder Handel oder That betreffe: ja/ es kan wohl geſchehen/ daß man in einer zur Religion gehörigen Sach/ als die Faſtagen vnnd dergleichen belangend/ nicht auß Irrthumb deß Glaubens oder Vrtheils/ daß man dardurch die Obriſte Geiſtliche Macht dem Röm. Stul entziehen wolte/ ſondern auß verkehrtem böſen Willen vnnd Zuneigung/ der Röm. Kirch nicht wil gehorſamē: in welchem Fall wir ſolche zwar für vngehorſame allzeit/ aber nicht für Ketzer/ ſondern bißweiln für Vrſacher der Trennung oder Spaltung halten vnd außſchreien.

Für Ketzer aber halten wir die allein/ welcher Glaub mit der Römiſchen Kirch gar nicht vbereinſtimmet/ oder welche dem Römiſchen Stul alſo zuwider ſeyn daß ſie in Glaubens Sachen anderſt vrtheilen vnd geſühlen dann die Röm. Kirch/ vnd zwar auff jren gefaſten Meynungen hartneckig verharren: ohn welche Hartneckigkeit eigentlich kein Ketzerey ſeyn oder genennet werden kan. Die jenige nun/ ſo allein in einem Artickel fehlen oder irren/ darneben aber gantz halsſtarrig ſeynd/ vnd keine Vnderweiſung annehmen wöllen/ die halten wir vnd alle rechtglaubige eben ſo gewiß für Ketzer/ als gewiß wir wiſſen daß vnſer Catholiſcher Glaub reche vnd wahr ſeye: wie dann der Herr Chriſtus ſelbſt das Vrtheil fellet vnd ſpricht: Daß man den ſo die Kirch nicht höret/ für ein Heyden vnd publicanen halten ſoll. Dann wer (nach deß H. Cypriani Lehr) von der Kirchen ſich ab/ vnd einer Ehbrecherin ſich zuthut oder beyfüge/ der iſt auch von den Verheiſſungen der Kirch abgeſündert: vnd wer Chriſti Kirch verläſt/ wirdt die Belohnungen vom HERRN CHRISTO nimmermehr erlangen/ ſondern iſt frembd/ iſt vnrein/ ja/ iſt ein Feindt CHRISTI. Vnnd kan niemand GOTT zum Vatter haben/ der die Kirch nicht hat zur Mutter.

Vnd was wöllen doch ſie ſagen? Müſſen doch jrer nicht wenig vnder den Böhmen ſo der Religion ſub vtraque zugethan/ von dem Luther ſelbſt hören daß ſie Ketzer ſeyen. Dann alſo ſagt er ahn einem Ort: Es ſollen aber die vnglückſelige Ketzer die Picarden nicht meynen daß ich ſie verthädigen wölle. Vnd anderſtwo: Wann nun auch zur Zeit der Apoſteln/ wie der hoffertige Picardus fürgibt/ kein Fegfewer geweſen were/ ſoll man darumb einem Ketzer der kaum fünffzig Jahr gelebet/ glauben geben/ daß das jenige was ſo viel hundert Jahr lang geglaubt worden/ falſch ſey? Iſt es dann vnſern Wiederſächern erlaubt/ die Catholiſche für Abgötter vnnd Götzendiener/ vnnd den Römiſchen Pabſt für den Antichriſt anzuſchreyen/ vnnd ſolten wir Lutherum, Caluinum, oder Picardum, welche vnder die Böhmiſche Ständt nie gehöret/ nicht Ketzer nennen dörffen?

Daß aber die Herrn Ständt ſub vtraque darbey fügen/ wir lehren öffentlich/ man ſey nicht ſchuldig den Ketzern glauben zu halten/ thun ſie vns offentlich gewalt vnd vnrecht. Dann ſolches wird von vns mit nichten/ ſondern vielmehr das Wiederſpiel gelehrt/ wie vnſere Schrifften genugſamb bezeugen. Vnnd iſt vns gemein von dem/ was man/ ſo wohl den gläubigen als vngläubigen/ ſie ſeyen Ketzer/ Juden oder Türcken/ verheiſſen vnnd mit Eydtspflicht verſprochen hat/ dieſes vnſere meynung vnnd Lehr: daß alle Verheiſungen vnd Eydſchwür erlaubte Sachen betreffend/ menniglich ſollen vnnd müſſen/ in vnzuleſſigen aber vnd vnbillichen Sachen/ nicht ſollen noch müſſen gehalten werden: Sintemahl der Eydſchwur/ wie der H. Auguſtinus ſagt/ kein Bandt der Vngerechtigkeit ſeyn ſoll. Vnnd der H. Iſidorus ſpricht: In böſen oder vnrechtfertigen Verheiſſungen zerreiß den Glauben/ in einem ſchendlichen Gelübd verendere dein fürnehmen. Das jenig ſo du vnfürſichtiger weiß gelobt haſt/ thu nicht. Dann es iſt ein Gottloſe Verheiſſung/ welche ohn Laſter oder Miſſethat nicht kan volbracht werden. Weil aber von dieſem Stück anderſtwo von den vnſern weitleufftig gehandelt vnd geſchrieben worden/ iſt vnnöhtig dieſes Orths mit mehrerm zu erwehnen.

Die vierdte Aufflag wird in dem vielbeſagten Decret der Herrn Ständt ſub vtraque, in dieſen Worten begriffen: Die Jeſuiten erforſchen vermittelſt der Beicht/ alle Heimlichkeiten/ vnd halten der Leuth Gewiſſen alſo im Zwang/ daß die Bußfertige ohn jhr Erlaubnuß vnnd wolgefallen nichts guts thun mögen/ hingegen alles das ſo jnen von den Jeſuiten aufferlegt wird/ wann es ſchon Gott vnnd ſeinem Gebott zuwider were/ alſo vnvmbgenglich thun vnd vollbringen müſſen daß ſie es in keinen Zweiffel oder einige Beratſchlagung ziehen dörffen.

Nun ſind wir nicht in Abred/ daß wir das Ampt die Beicht zu hören je vnd allwegen in ſonderliche acht genommen/ wie ſolches vnſer Regel ſelbſt erfordert/ alda alſo befohlen wird: Alle die/ welchen auß gehorſam daß heylige Ampt/ die Beicht zu hören anbefohlen wird/ ſollen daſſelb jhnen hoch angelegen ſeyn laſſen/ vnd als ein Stück dz ſonderlich zu vnſerm Ampt gehört/ fleiſſig in acht nemen. Wir erkennen auch mit danckbarem Gemüt vnnd Hertzen zu Gott dem Allmächtigen/ daß wir jederzeit hierin ein ſonderliche Zuneigung der rechtgläubigen Chriſten geſpüret/ in dem ſie auß ſonderlichem Vertrawen zu vnſerer Trew vnnd Bequemheit zu ſolchem Ampt vnſers Dinſts/ nit ohne groſſe Frucht vnd Troſt jhrer Seelen ſich gebrauchen/ daß wegen deß groſſen Zulauffs der jenen/ ſo in Gewiſſens Sachen bey vns Raht zu nemen begeren/ wie viel auch vnſerer Prieſter ſind/ nicht allen jhrem Begehren genug geſchehen kan.

So glauben wir auch vnd bekennen öffentlich mit der Catholiſchen Kirch/ daß den von dem HErren Chriſto ſolches Ampt zu verrichten/ ein beſonderer Gewalt ſey geben worden/ in dem Er geſprochen: Nemet hin den H. Geiſt. Welchen jhr die Sündt erlaſſet/ den ſind ſie erlaſſen/ welchen jhr ſie behaltet/ denen ſind ſie behalten/ derowegen all ſolche Prieſter/ wann es an ordentlicher Jurisdiction nicht mangelt/ macht haben nicht allein den Beichtenden in Gewiſſens Sachen zu rahten vnd zu helffen/ ſondern auch etlicher maſſen zugebieten vnd zu befehlen/ ſonderlich in dem daß ſie von GOtt vnnd Rechtswegen zu thun ſchuldig ſeind.

Erſtlich/ daß die Beichtende jhr Gewiſſen zwar fleiſſig erforſchen/ vnd jr Sündt bedencken ehe ſie die Abſolution von dem Prieſter empfangen.

Zum andern/ daß ſie jr Gewiſſen dem Prieſter alſo entdecken vnnd entblöſſen/ daß ſie all vnnd jede Todt Sünden/ ſo jhnen nicht zu Sinn kommen/ vnnd gebürlicher weiß von jhnen nicht gebeichtet worden/ ſie ſeyen öffentlich oder heimblich/ ſo wohl die Zahl als Geſtalt derſelben betreffend/ mit allen jhren Vmbſtenden/ ſo da die Speciem oder Geſtalt der Sünd verendern/ ohn allen Fehl/ Liſt oder Betrug anzeigen oder erzehlen vnd hertzlich Leidt vnnd Rew darüber haben ſollen.

Zum dritten/ da etwa einige Sünd ins zukünfftig noch alſo hangen blieben/ oder nach Außweiſung Göttlichen Geſetz vnd Rechtens ein gewiſſe Schuldt vnnd Verbündung mit ſich führte/ ſollen die Beichtende ſich darin alſo verhalten wie GOTtes Geſetz ſelbſt anweiſet: Als nemblich/ das vnrechte Contractus vnnd Handlungen auffgehebt/ vnrechtmeſſige Befelch vnnd Rhatſchläg widerruffen/ vnrechtfertig Gut widergeben/ vnerlaubte Lieb vnd Beywohnung abgeſchnitten/ Haß vnd Neid abgelegt/ vnnd einem jeden was man ſchuldig / gehalten vnd geleiſtet werde.

Zum vierdten / ſollen ſie die Buß ſo jhnen wegen der Sünden auffgelegt / vnd was ſonſten für Mittel zu Heylung derſelben möchten für nohtwendig oder bequem gefunden werden / nicht vnderlaſſen / ſondern fleiſſig ins Werck richten. Zu dieſen Stücken / ſag ich / können die Beichtende von dem Prieſter angehalten vnd gezwungen werden. Dann ſonſten würde der HERR Chriſtus den Apoſteln vnd jhren Nachfolgern den Gewalt ſo wol zu binden als auffzulöſen vergeblich geben haben. So da nun vnſere Widerſacher dieſen von GOTT ſebſt den Prieſtern auffgetragenen vnd anbefohlenen Gewalt wöllen ein Herꝛſchung vber die Gewiſſen nennen / jrren ſie zwar in der Sach ſelbſt nicht / brauchen aber ein ſolche Weiß zu reden / ſo etwas heſſig vnd in der Kirchen GOTTES nicht gemein iſt / auch nicht eygentlich wie die Wort lauten / kan verſtanden werden: Sintemahl dem allein vber die Gewiſſen zu herꝛſchen gebühret / der das Hertz vnd Nieren erforſchet / nemblich GOTT dem Allmächtigen: Vnd kan das nicht ſtracks für ein Herꝛſchafft oder Zwang gehalten werden / ſo etwan jemanden zu deſſen eygnen / nicht zu deß gebietenden Nutz vnd Wolfahrt / wie in dieſem Fall / etwas befohlen vnd gebotten wird.

Einer andern Herꝛſchung oder Macht / vermittelſt welcher wir die beichtende ſolten wollen vom guten abhalten / oder zum böſen antreiben / haben wir vns auch niemahln vnderfangen. Es möchten aber die Herꝛn Ständt ſub vtraque, als welche den Decreten vnd Satzungen deß Catholiſchen Glaubens zuwider ſeynd / für böß vnd vnrecht halten / daß was wir vnd alle Catholiſche für das beſt / nöhtigſt vnd heyligſt halten: Daß wir nemblich vnſere Beichtkinder von dem Vtraquitiſtiſchen Glauben abnemen / daß wir jhnen verbieten Ketzeriſche Predigten zu hören / oder Bücher zu leſen / daß wir jhnen den Gehorſamb der Kirchen / vnd dero Gebott vnd Verbott fleiſſig einſcherpffen / ꝛc. Wann wir nun ſolches nicht / ſondern das Widerſpiel theten / iſt kein Zweiffel vnſere Widerſacher würden vns loben vnd preiſen. Aber ferꝛn ſey von vns / daß wir vnſers Glaubens vnd Beruffs vergeſſen / vnd vns zu den Feinden der Kirchen begeben / vnd jhrer böſer Anſchlägen theilhafftig machen ſolten.

Andere Heimligkeiten ſo obermeldte Stück nicht angehen / begehren wir in der Beicht gar nicht zu wiſſen / wie auch ſolches vns in vnſern Satzungen außdrücklich verbotten wird / daß wir in der Beicht keiner Sachen / ſo zu der Beicht nicht gehören / Meldung thun ſollen. Da aber die Widerſacher jemand wüſten der hierin zu viel gethan / vnd gemeldte Regel vberſchritten hett / warumb haben ſie ſolches jhren Obern nicht geklagt vnd angezeigt / damit der Sach nachgeforſcht / vnd der ſchuldig zu gebührlicher Straff hette können gezogen werden?

Damit es aber nicht das Anſehen hab / als ob die Herꝛn Ständt ſub vtraque auß einem lären Hafen reden / vnd ohn einen Schein der Warheit vns zumeſſen wolten / daß wir die Leut zu vnerlaubten böſen Stücken antreiben / ſetzen ſie in vielgemeldtem Decret etliche Sachen / ſo nach jhrer Meynung vngebürlich vnd böß / von vns aber gleichwol ins Werck gerichtet ſeyn ſolten / vnd ſagen: die Jeſuiten haben die Sach dahin gebracht / daß die Vnterthanen in Jhrer Majeſtät Herꝛſchafften / wie auch dieſe ſo den Klöſtern vnd Geiſtlichen / auch andern Catholiſchen Herꝛn angehörig / von jhrer Religion zu der ſub vna oder der Catholiſchen mit Gefängnuß vnd andern zu dieſem End allein erfundenen Mitteln öffentlich / darneben vnderm Schein Bürgerlicher oder Politiſcher Sachen / wider jhren Willen ſeyen ab vnnd angetrungen / deren ſub vtraque Kirchen zum Theil geſperꝛet / zum Theil in Grund geriſſen / der Gottesdienſt verbotten / die fürnembſte Empter der Kron Königlichen Hoffs vnd ſonſten in der Policey vnder die ſub vna außgetheilet / die aber ſub vtraque, ſo bald ſie etwan in Sachen ſo da deß Königs oder Vatterlands Nutz vnd Wolſtandt betreffen / Gewiſſens halben ſich dazwiſchen gelegt / vnd in der andern Practicken vnd Fürſchläg ſich nicht eynlaſſen wöllen / ſeyen ſie mit groſſem Spott vnd Verachtung jhrer Ehrenämpter entſetzt worden. Endlich ſagen ſie in einer Summ: Die Jeſuiten haben mit Hülff vnd Fürſchub etlich weniger ſub vna oder Catholiſcher Perſonen / als meineydigen Kindern deß Vatterlandts / das Vatterlandt in ſchweren Vnfall / ja in das Verderben zuſtürtzen / vnd alle die ſo deſſelben Wolſtandt lieb haben außrotten vnd zu vertilgen ſich vnterſtanden vnd beflieſſen: ſey auch ſchon ſo weit kommen / daß alles nach der Jeſuitern Will vnd Wolgefallen verhandelt worden / vnd da GOTT auß ſonderlicher Barmhertzigkeit gegen ſein Wort vnd die Ständt ſub vtraque, ſolches nicht verhüt vnd verhindert / hetten ſie alle in das euſſerſte Verderben gerahten vnd fallen müſſen: wie ſolche Aufflag auch oben von vns angedeutet vnd erzehlet worden.

Jn dieſem Stück aber vergreiffen ſich vnſere Widerſacher widerumb vielfältiger Weiß / vnd häuffen mehr jhr eygene Schuldt / dann daß ſie auff vns oder andere Catholiſche deßwegen ſolten etwas erweiſen. Dann ob ſie wol vns vnd andere Catholiſche vnd getrewe Diener vnd Beampten deß Königs vieler Sachen beſchuldigten / beweiſen ſie doch nichts / deuten auch nicht an / wo / wann / durch vnd mit wem dieſes oder jenes ſo da vbel ſolte gehandelt ſeyn / auß vnſerm Angeben / Willen vnd Rath geſchehen oder verꝛichtet ſey worden. Das Vorvrtheil allein bleibt von jhnen gefällt / daß alles das ſo zu Befürderung der Catholiſchen Religion vnd zu Verhinderung der Ketzereyen / ſo im Böhmiſchen Königreich vnder dem Schein vnd Tittel ſub vtraque mehr vnd mehr eynrieſſen vnd vmb ſich fraſſen / etwann fürgenommen worden / den Jeſuiten zu Schuldt gelegt würde / allein darumb / weil wir vnſers Nechſten Heyl vnd Seligkeit vns angelegen ſeyn laſſen / vnd derowegen gern ſehen daß alle Secten ſo derſelben entweder zu jhrem ſelbſt beſten / ſich bekehrten / oder aber durch jhre Hartnäckigkeit niemanden dann jhnen ſelbſten ſchädlich weren.

Dieſes zwar haben wir von den Heyligen Apoſteln ſelbſt gelehrnet / welche daß wir ſolches thun ſollen / ernſtlich gebieten. Der Apoſtel Paulus ſagt: ein Ketzeriſchen Menſchen meyde / wann er einmahl vnd abermahl ermahnet iſt / vnd wiſſe daß ein ſolcher verkehrt iſt vnd ſündigt / als der auß ſeinem eygnem Vrtheil verdampt iſt. Vnd anderſtwo: Vngeiſtlich vnd vnnütz Geſchwätz (der Ketzer) vermeyd / denn es fürdert viel zu einem vngöttlichen Weſen / vnd jr Red frißt vmb ſich wie der Krebs. Der Heylige

Apoſtel Johannes ſagt: So jemandt zu euch kompt/ vnd bringet dieſe Lehr nicht/ den nehmet nicht zu Hauſe/ vnd grüſſet jhn auch nit / dann wer jhn grüſſet der hat Gemeinſchafft mit ſeinen böſen Wercken. Vnd der H. Apoſtel Paulus ſpricht widerumb: wolte Gott daß die abgeſchnitten würdten die Euch verwirren. Endtlich der HERR Chriſtus ſelbſt ermahnet vnnd gebeut/ daß der ſo die Kirch nicht höret / für ein Heyden vnnd Publicanen ſoll gehalten werden. Da wir nu dieſe vnnd dergleichen Apoſtoliſche Gebott vnnd Ermahnungen/ zu geiſtlichem Wolſtand deß gantzen Königreichs/ öffentlich vnnd ins gemein den Leuten noch fleiſſiger eingeſcherpfft / vnnd gepredigt hetten/ hetten wir dann vnrecht gethan? Vnnd wann ſchon alles das wahr were was ſie von vns zu Befürderung deß Catholiſchen Glaubens geſchehen zu ſeyn fürgeben: Hetten wir eben das jenige allein gethan was der Herr Chriſtus vnd die Apoſteln ſelbſten fürgeſchrieben vnd gebotten haben. Ein gar Kaltſinniger Catholiſcher müſte er ſeyn / der da GOttes vnnd der Apoſteln Befelch vnnd Satzungen / mit welcher ſie die Catholiſche Religion gleichſam vnderſtürtzt haben / auß der Acht laſſen/ ja auch für vnzimblich halten wolt: vnd wie ſolte man können ſagen daß die ſo ſolches zu thun für Miſſethat vnd Laſter halten/ einen Funcken der Chriſtlichen Gottſeligkeit in vnd bey ſich haben?

Es laſſens aber weder vnſere Satzungen noch der Chriſtlichen Fürſten hohe Würden vnnd Macht zu/ daß wir in deß Königreichs Sachen / Außtheilung der Empter/ daß man dieſes oder jenes / dem oder jenem geben ſoll/ vnd dergleichen/ einig Maß oder Ziel fürſchreiben/ vnd alſo vns in die weltliche Regierung einmiſchen/ oder daß alles nach vnſerm willen vnnd Meinung ſolte fürgenommen vnnd gehandelt werden/ verſchaffen ſolten. Die Fürſten haben in Regierungs ſachen jhr Räht/ vnd iſt nicht ohne/ daß wir wegen Liebe ſo wol deß Glaubens als deß Vatterlandts/ von Hertzen wünſchen/ daß dieſelbe getrew vnnd dem Catholiſchen Glauben zugethan ſeyn möchten: Wir haben aber vnſere vbungen vnnd von vnſern Satzungen aufferlegte Bedienungen in leſen vnd ſchreibē der Bücher/ in Vnderweiſung der Jugend in den Schulen/ in Predigten auff der Cantzelen / in Beſuchung der armen in den Spittalen / der gefangenen inn den Gefencknuſſen/ in Beicht zu hören / vnnd dergleichen Dingen/ welche wir vns mit höchſtem fleiß angelegen ſeyn laſſen / haben auch ſo viel Zeits nicht vbrig daß wir vns mit frembden vns nicht angehenden Sachen bekümmern ſolten.

Da aber wir etwan in einem Fall deß Gewiſſens von einigem Fürſten zu Rath genommen oder gefragt würden/ können wir in Anſehung vnſers Zwecks/ wie auch ins gemein des Ampts eines Chriſten/ demſelben ein ſolches eben ſo wenig als andern ſchlechten Leuthen abſchlagen/ ſintemahl es alhie vmb die ewige Seligkeit zu thun iſt. Daß man aber dieſen ſoll inn Gefencknuß ſetzen / daß man jene zu groſſen Ehren herfürziehen/ den anderen abſetzen vnd dergleichen thun ſoll/ gebüret vns nicht / particulatim oder in beſonder Raht vnd That darzu zu geben.

Vnd wiewol wir geſtehen/ vnd darfür halten / daß eigentlich darvon zu reden/ dafern kein beſondere Verheiſſungen oder Verträge im Weg liegen / die Ketzer mit etlichen Straffen zu Annehmung vnnd Bekantnuß deß Catholiſchen Glaubens können gezwungen werden/ wie dann der H. Auguſtinus ſagt: Gebüret es einem fleiſſigen Hirten nicht/ daß Er auch die Schaf/ ſo nicht mit Gewalt hinweg geriſſen / ſondern mit ſchmeichelen vnd liebkoſen von der Herdt abgeführet/ vnd nunmehr eines frembden worden ſind / da ſie ſich widerſetzen wolten/ mit ſchreckē/ oder auch mit ſchmertzen/ geiſſeln vnd ſtraffen/ wider zu deß Herrn Schaffſtall zu bringen? Jedoch glauben wir nicht/ daß einige Vtraquiſtiſche Vnderthanen in Böhmen/ denen die Freyheit deß Glaubens erlaubt/ mit Straff der Gefencknuß oder andern von Catholiſchen Herren belegt worden: ja wir wiſſen viel mehr/ daß etliche der Catholiſchen Herrn Vtraquiſtiſche Vnderthanen/ wann ſie wegen anderer Miſſethaten geſtrafft worden/ als bald/ allein jhre Herren bey den andern verhaſt zu machen fürgewandt/ daß ſie wegen der Religion ſolches leiden müſten/ welches wir mit vielen Exempeln beweiſen können / weil aber vnſer fürnemen dieſes Orths nicht iſt / andere anzuklagen / ſondern vns zu retten vnd zu verthädigen / laſſen wir es dabey beruhen.

Das mögen die Widerſacher vns glauben/ wann im Königreich Böhmen alles nach vnſerm willen vnd Meynung were verhandelt worden / es würden jetzo die Herrn Ständ dieſen Auffſtand nicht gemacht haben/ noch jetzo die Geiſtliche vnd ins gemeine alle Catholiſche alſo gewaltſamer weiß beängſtigen/ oder den verbandten Jeſuiten alſo auff dem Kopff dantzen.

Aber dieſes / ſagen ſie / ſeye durch die Liebe vnnd Barmhertzigkeit GOTTES/ ſo Er zu ſeinem Wort vnnd Vtraquiſtiſchen Ständen vnd Perſonen tregt/ verhindert worden. Aber ſagt mir doch was für ein Wort iſt das? Iſt es der Lutheranern / der Caluiniſten/ der Picarden/ oder Huſſiten/ ſo in Böhmen wegen alte der Zeit mehr rechts haben dann all die andere? So höre ich wol/ GOTTES Wort iſt nunmehr mancherley / vnnd jhme ſelbſt zuwieder: das Reich GOttes iſt zertheilet / damit Er / ſcilicet, vnderſcheiden/ ja widerwertigen Secten Hülff vnnd Beyſtandt leiſte/ die Lügen verthädige/ Ketzereyen befürdere/ vnnd vnderſchiedliche Secten beſchirme. So es nun ein Werck der Göttlichen Barmhertzigkeit iſt/ daß die Vtraquiſten in Böhmen bißnoch verblieben vnnd erhalten worden/ wes Werck iſt es dann / daß die newe Vtraquiſten die alte vnnd in wenigen Puncten jrrende / alſo zermalen vnnd aufffreſſen? Huß zwar vnnd die alte Huſſiten/ haben die Anruffung der Heiligen/ die Verehrung der Bildern vnd Reliquien/ den reinen Standt der Prieſter/ Münch vnnd Nonnen/ die ſieben Sacramenten deß newen Teſtaments/ das Opffer der Meß / die verwandelung deß Brodts vnnd Weins in den Leib vnnd Blut CHRISTI/ das Fegfewer / die Nothwendigkeit der guten Werck zu Erlangung deß ewigen Lebens / die Pilgerfahrten vnd Proceſſionen/ vnnd viel andere mehr deß Catholiſchen Glaubens Artickel vnd Lehrſtück nicht allein geglaubt/ ſondern auch verthädigt/ welche aber jetzo von den newen Vtraquiſten gäntzlich verworffen vnd verdampt werden.

Wer ſihet aber nicht/ dz dieſes mehr ein vnbedachte Gotteslåſterung wieder die heylige Warheit Gottes / dann eine Bekandtnuß der Göttlichen Güte vnd Barmhertzigkeit ſey? Welche zu loben vnnd zu preiſen / vnſere Widerſachere nichts bequemers hetten ſagen oder fürbringen können / dann daß derſelbe gütige Gott/wie der Herr im Euãgelio ſelbſt bezeuget/ ſeine Sonn leſt auffgehen vber die Gerechte vnnd Vngerechte/vnd leſt regnen vber die Gerechte vnnd Vngerechte. Sie ſolten aber bey ſolchem billich betrachten/das jenig was der H. Apoſtel Paulus ſagt: Meinſtu aber O Menſch / der du richteſt die ſo ſolches thun/vnd thuſt das auch ſelbſt / daß du dem Vrtheil GOTTES entrinnen werdeſt? Oder verachteſtu den Reichthumb ſeiner Gütigkeit/Gedult vnd Langmütigkeit? Weiſtu nicht daß dich Gottes Gütigkeit zur Buß locket? Du aber nach deinem verſtockten vnd vnbußfertigen Hertzen/ legſt dir ſelbſt ein Schatz deß Zorns / auff den Tag deß Zorns vnnd der Offenbahrung deß gerechten Gerichts GOTTES/ welcher geben wirdt einem jeglichen nach ſeinen Wercken.

Die 5. vnd 6. Aufflag lautet alſo: Es befleiſſigen ſich die Jeſuiter / nach dem Exempel der Tempelherren/die beſte Güter an ſich zu ziehen/ vnd in allen Orten vnd Enden in das weltlich Regiment ſich einzumiſchen. Wie falſch aber ſolches beydes ſey/wirdt auß folgendem Bericht erſcheinen.

Was die Güter belangt / ſo wir im Königreich Böhmen in Beſitz gehabt / hat es dieſe Geſtalt. Jm gantzen Königreich hatten wir fünff Collegien. Vnder dieſen hatte ſonderlich das zu Prag / kein andere Güter oder Einkommen/ dann allein ein Meyerhoff/ von dem mann das Brot hatte/vnd ein halbes Dorff/ welches Keyſ. Maj. in Auffrichtung deſſelben Collegij jhme verehret hat. Dem Collegio zu Glatz (welches doch nach etlicher Meynung / auſſerhalb Böhmen ligt) war vngefehr vor 24. Jahren / mit deß Pabſts wiſſen vnd Bewilligung/ ohn einigen Nachtheyl der Cron Böhmen/von Keyſer Rudolpho II. hochmilteſter Gedechtnuß / ein Kloſter eingeraumet worden. Die drey andere Collegien/ hatten kein liegende Güter/allein hatte das zu Commothaw / wie auch das zum Newenhauß/ein jedes ein geringes Meyerhöfflein: vnd möchte das jährliche Einkommen aller dieſer Collegien / in welchen ohn die Frembden vnnd Geſt/bey 70. Perſonen vnderhalten würden/ vber die 10000. Gülden nicht außbringen / vnnd zwar alſo ſchwer vnd kümmerlich daß ſie faſt alle mit ſchweren Schulden beladen waren. Sihe/das ſind die Güter/ diß ſind die groſſe Reichthumben ſo mit der Tempelherrn Macht vnd Reichthummen wöllen vergliechen werden: Welche doch gantze Stätt / ja Landt vnnd Leuth vnder jhrem Gebiet gehabt / alſo / daß ſie mit jhrem eignem Gelt vnd Einkommen / gantze Kriegsheer haben zu wegen vnnd in das Feldt bringen mögen.

Wunder iſt es/daß die Herrn Ständt ſub vtraque nicht viel mehr die Jeſuiter mit den Geiſtlichen / ſo in vorigen zeiten gelebt/vnnd wie etliche außgeben / den dritten Theil deß Königreichs in Beſitz gehabt / jetzundt aber wegen vielfeltiger von den Ketzern dem Reich zugefügter Schaden vnd Zerſtörungen/kaum ſo viel vbrig haben / daß ſie ſich ehrlich vnderhalten mögen/vergleichen.

Es haben vor zeiten die Böhmen für ein ſonderlich Lob gehalten/Kirchen vnd Klöſter zu bawen / welche von den Newgläubigen hernach ſchendlich ſind zerſtöret vnd verwüſtet worden: jene haben die Diener Gottes/den Gottesdienſt Tag vnd Nacht zu verrichten/reichlich vnderhalten/dieſe verjagen / bannen/ja tödten ſie: jene haben die geiſtliche Güter gebeſſert vnd gemehret/dieſe ziehen dieſelbe an ſich: Was aber für Nutzen ſie daruon haben werden/ mögen ſie ſelbſt zuſehen/ſintemahl die tägliche Erfahrung bezeugt / daß die zeitliche Güter durch Beyfügung der Geiſtlichen nicht allein nicht vermehret/ſonder viel mehr als von Adlers federn verzehret werden/daß ſie alſo ſelten auff den dritten Erben kommen.

Par.6.c. § 7.& Exam.c §.3.& constit. Reg.29.

So laß nun die mißgünſtige von vnſer geringer Armuht reden was ſie wöllen: Wir wünſchen dieſes allein/daß die andere Ordens vnd Geiſtliche Perſohnen zu jren Gütern in dem Königreich Böheimb widerkommen mögen/zweiffeln alsdann nit / jener völle werde vnſerer Armuht zu Stewr vnnd hülff kommen / Vnnd wann vnſere Societet ſo groſſen Luſt vnd Begierd hette zeitliche Güter zu verſamblen/würde ſie nicht auff das gemeine Recht vnd Erbfolgung in den Güteren der jenen ſo ſich in die Societet begeben/ver ziehen/noch geſetzt vnd verordnet haben / daß alle vnd jede derſelben zugethane gedencken ſollen/daß ſie das jenige was ſie vmbſonſt empfangen/auch vmbſonſt geben/vnnd den wenigſten Lohn oder Allmuſen/ zu Vergeltung der Meß/Beicht/ Predigt oder anderer Sachen / ſo ſie nach Außweiſung jhres inſtituti zuthun Macht haben / nichts empfangen oder nehmen / viel weniger heiſen ſollen / damit ſie mit deſto mehrer Freyheit vnnd Erbawung deß Nechſten / dem GOTtesdienſt abwarten mögen.

Was die andere Aufflage belangt/daß wir in allen Winckelen vns inn die Politiſche Regierung hetten eingetrungen / gibt vns nicht allein vnſer / ſondern auch deß Obriſten Haupts im Königreich/den dieſes ſonderlich angehet/Gewiſſen vnnd Vrtheyl gnugſame vnd gewiſſe Zeugnuß/daß vns hierinn widerumb Gewalt vnd Vnrecht geſchehe. Dann ein ſolches wirdt vns inn vnſeren Satzungen auffs hefftigſt mit folgenden Worten verbotten; Damit wir vor allem Schein deß vbels vns enthalten/vnd allen klagen / ſo auch auß falſchem verdacht herflieſſen / ſo viel möglich / fürgebawet werde / wird allen vnnd jeden vnſerer Zugethanen/in krafft deß heiligen Gehorſambs/ vnd bey Straff der Vnfähigkeit aller vnd jeder Aempter vnnd Würden/wie auch ſo wol ſeine Stimm zu geben oder zu empfangen/gebotten/daß niemandt inn Weltliche Geſchäffte der Fürſten / ſo die Regierung betreffen / einiger weiß ſich einlaſſen/auch ſolche Geſchäffte wie hoch vnnd von wem Er auch jmmer erſucht vnnd gebetten ſeyn mag / zu verhandeln im wenigſten nicht auff ſich nehme. Vnnd wirdt den Obern ernſtlich befohlen / nicht zu zulaſſen daß jemandt der vnſern mit ſolchen Sachen einiger weiß bemühet werde: vnnd da ſie vermercken daß jemandt darzu geneygt / den oder dieſelbe / wo einige Gefahr daß ſie mit ſolchen Sachen möchten verſtrickt werden/fürhanden / alsbald an ein ander Orth ſchicken.

Auß welchem hell vnd klar/wie hoch vnnd ernſtlich ein ſolches vns verbotten / alſo daß auch das jenige welches andern Geiſtlichen Ordens Leuthen/ zu groſſem Lob gereichen kan/vns gantz vnnd gar abgeſtrickt: iſt auch kaum etwas in welchem mehr vnd ſcherpffer einſehen gebraucht wirdt. Da gleichwol jemandt der vnſern ſeine Profeſſion ſo weit auß der Acht geſetzt/ vnd wider dieſes etwas fürgenommen oder gehandelt hette / welches wir doch nicht glauben: ſolt mann darumb den gantzen Orden vnnd ſo viel vnſchul-

digt/

dige / welche möglichſtes Fleiß / daß ſolches nimmer mehr geſchehen möchte / darfür geweſen / anklagen / vnd wegen deß einzigen Verrähters Iudæ das gantze Collegium der Apoſteln verdammen?

Wir wiſſen aber wol auß welchem Köcher dieſe Verleumbdungs Pfeil genommen. Es wiſſen vnſere Mißgünner ſehr wol / ſehen es auch nicht ohne Schmertzen mit jhren Augen / daß Catholiſche Potentaten vnnd Fürſten / bißweiln / die von vnſerer Societet zu jhren Beichtvättern annehmen / vnd daß gemeldte Fürſten vnd Potentaten / eben ſelbiger oder dergleichen Vrſachen wegen / wie auch zu Ehr vnnd Danckbarkeit / inſonderheit ſo ſie etwan ſolche Collegia geſtifft / oder der Societet ſonſten guts gethan haben / von vns / vnd hingegen vnſere Collegia / zu jhrem Geiſtlichen Troſt: auch auß lauter Lieb vnnd Gutwilligkeit ſo ſie gegen vns tragen / von jhnen beſucht werden.

Wir leugnen auch nicht / daß dieſelbe nach Außweiſung vnſers Zwecks vnnd Ziels daß wir nemblich menniglich zu gutem verbunden / bißweilen von vns in Glaubens vnd Gewiſſens Sachen mit raht geführet / vnd mit Geiſtlicher Lehr vnd Ermahnungen vnderrichtet werden / damit ſie ein vnuerletztes Gewiſſen behalten / das jenige was ſie Gott / dem Nechſten vnd jhren Vnderthanen ſchuldig ſeind / leiſten / vnd ſo viel billich vnd möglich / die Handhabung vnd Fortpflantzung deß Glaubens jnen angelegen ſeyn laſſen. Dieſes bricht vnſern Widerſachern das Hertz / vnnd weil ſie vns gern weit von dannen ſehen / geben ſie fälſchlich für / daß wir vns in die Weltliche Regierung einmiſchen.

Sie jrren aber weit: es were dann daß mann ſagen wolt / der Heylig Johannes Täuffer habe ſich auch inn zeitliche Regierungsſachen eingemiſchet / in dem Er den Herodem wegen der Herodias ſeines Bruders Weib / vnnd alles vbels ſo Herodes gethan / geſtrafft hat: oder inn dem als er von den Publicanen vnd Kriegsknechten gefragt ward / wz ſie thun ſolten / daß ſie das ewig Leben erlangen möchten / er den erſten gebotten / daß ſie niemand höher dann jhnen befohlen vberſchetzen / den andern aber / das ſie niemand gewalt oder vnrecht thun / ſondern mit jhrem Sold ſich benügen laſſen ſolten. So hat der Heilige Apoſtel Paulus ſich auch gar nicht inn die weltliche Regierung eingemiſcht / da er vor dem Landpfleger Felice vnnd ſeiner Haußfraw Druſilla / von der Gerechtigkeit / von der keuſchheit / vnd von dem zukünfftigen Gericht alſo geredt vnd gediſputiert / dz ſie mit Schrecken hinweg gangen. So auch der Heylig Apoſtel Paulus bekennet / daß er aller Menſchen Schuldner ſey / vnnd das er jederman alles worden / auff daß er allen hülffe: mit was Recht kan mann vnſer Societet beſchuldigen / daß ſie den Fürſten vnd andern Perſonen ſo das Regiment führen auff deroſelben erfordern / in Geiſtlichen Sachen gute Vnderweiſung vnd Raht mittheilet: welchen wir deſtomehr verbunden / je gröſſere Wohlthaten vns von denſelben widerfahren / vnd können auch ſolche Perſonen wegen jhres hohen Ampts deß geiſtlichen Regiments Wohlſtand am beſten befürdern.

Die Herrn Stände ſub vtraque ſind mit dem nicht zufrieden / daß ſie die Jeſuiter mit dem was im Königreich Böheymb / jhrem fürgeben nach / ſolte geſchehen ſeyn / beſchuldigen / ſondern holen auch auß andern Landen ich weiß nit was herfür / vnd zwar lauter ſolche Dingen / ſo von allen Ketzern welche wieder vnſer Societet bißhero geſchrieben / vns fürgeworffen werden. Weil aber alles von den vnſern gnugſam vnd beſtendig widerlegt / wöllen wir allein dz fürnemſt / auß welchem vnſere Vnſchuld klärlich erſcheinet / kürtzlich anziehen vnd vberlauffen.

Was erſtlich Franckreich belangt / iſt nicht ohne / daß in verſtrichenen Jahren / vnſere Societet darinn viel leyden vnd etliche harte Püff außſtehen müſſen: doch hat alles ein ſolches End erreicht / dz nicht allein der Societet Vnſchuld gnugſam an tag kommen / ſondern auch alle vorige Mühſeligkeiten durch erfolgten glücklichen Außgang reichlich ergetzt vnd vergolten worden. Wir waren angeklagt / daß wir die Könige zum theil jhnen nach Leib vnnd Leben ſtelten: es haben aber die allerchriſtlichſte Könige Henrich der 4. vnnd Ludwig der 12. denen wir ſolten nach dem Leben getrachtet haben / nicht allein mit Worten vnnd Schrifften / ſondern auch mit der That ſelbſt / vnd Erweiſung jrer mildten Freygebigkeit gegen vns / vnſere Vnſchuld auffs herrlichſt bezeuget / in dem ſie vnſere Societet / ſo ein zeitlang nicht vmb einige Miſſethat / ſondern allein wegen böſer zeit / auß dem Reich vertrieben geweſen / wider darein beruffen / vnnd durch Decreten vnd Befelch darin befeſtigt / vnnd zugelaſſen / ja befohlen / das wir an allen vnd jeden Orten deß Reichs / dahin wir beruffen würden / ſolten frey vnd ſicher leben vnnd wohnen mögen: ja ſie haben vns auß jhrem eygnen Schatz Collegia auffgericht vnnd erbawet / ſie haben durch öffentliche Decreten vnd Königliche Authoritet vnſere Societet nicht allein von allen aufflagen frey vnnd ledig geſprochen / ſondern auch mit herrlichem Lob gezieret / als die da wegen Vnderweiſung der Jugend ſo wohl zur Gottesforcht als inn guten Künſten / den Vnderthanen ſehr nutz vnd fürträglich / jnen aber ſelbſt ſo angenehm geweſen / daß beyde deß verſtorbenen Königs Henrich deß 4. Hertz / zwar ein köſtlich / ja ein ſolches Pfand der Liebe / dem nichts zu vergleichen / in jre Händ zu lieffern vnd in deroſelben Collegio zu hinderlegen gewölt vnd befohlen haben.

Hiebey können gefügt werden die an öffentlichen Gerichten mit vns ergangenen Sententz vnnd Vrtheylen / vieler fürnehmer Stätt vnnd Communiteten ehrlicher Ruhm / wie auch vieler fürnehmen Prælaten Lob vnd Preyß / ſo ſie den vnſern geben: Vnnd vnder andern hat der Biſchoff zu Pariß / der alles deſſen was fürgelauffen / gute Wiſſenſchafft gehabt / nicht allein vnſere Societet der jhr zugemeſſener aufflagen frey geſprochen / ſonder auch mit ſchrifftlicher Vrkundt öffentlich bezeugt / daß dieſelbe ſo wohl wegen Gottſeligen Wandels als der Lehr vnnd Gottſeligkeit / der Kirchen Gottes / vnnd dem gantzen Königreich ſehr nutzlich vnd fürderlich ſey. Welches alles durch vnderſchiedliche Schrifften vnnd Apologien inn vnderſchiedlichen Sprachen menniglich zu guter Nachrichtung für Augen geſtelt vnnd erwieſen worden / vnd darum vnnötig allhie zu widerholen. Allein können wir nit vnderlaſſen / ein Schreiben ſo König Henrich der 4. Allerchriſtlichſter Gedächtnuß / an ſein Vnder- aber nit der Catholiſchen / ſondern der Vtraquiſtiſchen Religion zugethane / nemblich an die von Roſchell Anno 1606. den 17. Septembris abgehen laſſen / allhie zu ſetzen vnd zu ziehen / weil daſſelb vnſers Wiſſens zwar in Lateiniſcher Sprach nie außkommen / welches alſo lautet: Liebe /

Getrewe / demnach wir inn vnderſchiedlichen Stätten vnſers Königreichs die Frombkeit vnnd Beſcheidenheit der Vätter der Societet Jeſu gnugſamb erfahren/welche in jrer Lehr / Leben vnd Wandel gnugſamb beweiſen / daß ſie nichts anders vor Augen haben dann GOTTES Ehr: Hat vns für gut angeſehen den Prediger Pſequiram auß gemeldter Societet nach vnſer Statt Roſchell abzufertigen / als einen ſo mit allen denen Gaben geziert / welche zu ſolchem Ampt erfordert werden. Dieſes Zeugnuß hat der Allerchriſtlichſt König den Jeſuitern an die von Roſchell / die es inn Religionsſachen faſt mit den Bömiſchen Ständen ſub vtraque halten / gegeben.

Wann wir darneben jetzigen Stand vnd Beſchaffenheit der Sachen in Franckreich anſchawen / wird ſich befinden/daß alle vnſerer Widerſacher vnd Mißgünner verleumbd vnnd Läſterung zu eitelem Rauch worden / vnnd nunmehr gantz vnnd gar erloſchen. Es kan wohl geſchehen daß die Vnſchuldige durch falſches Anbringen jhrer Mißgünner vnderdruckt/ vnd auch wohl gar ins Ellend verjagt werden:es geſchicht aber ſelten / ja nimmermehr/ daß man zu verruchte vnd mit ſo grewlichen Laſtern behaffte/ ja auch an der Königen Todt ſchuldige Leuth nicht allein im Land laſſen/ſondern auch noch in Ehren halten / vnd befürderen ſolte / wie wir ſehen das durch GOttes Gnad vnſere Societet inn Franckreich mehr vnnd mehr zunimpt. Wann ſolches vnſere Wiederſacher nicht wiſſen / wöllen wirs jhnen hie kürtzlich anzeigen. Jch will aber nit in ſpecie erzehlen was für ein newe Collegia vnſerer Societet hie vnd da mehr vnd mehr anwachſen / vnnd ſich durch alle Prouintzen deß Königreichs außbreiten: ſondern will ſie allein gen Paris weiſen / allda kaum vor einem Jahr jetzt regierender König Ludwig XIII. vnſerer Societet vergünnet hat/ daß ſie an einem herrlichen vnnd vber die maß wol gelegenem Ort alle freye Künſten/ wie auch die Philoſophiam vnnd Theologiam öffentlich leſen vnd lehren mögen. Wer wolt nu ſagen / daß die Parlamentz vnnd Rahtsherrn / die Fürſten / Prælaten/ der König ſo ſchläfferig ſeyn ſolten/ daß ſie nicht verſtünden was ſie thäten / oder ſo vnſinnig daß ſie dem Vbel nit allein nit ſtewren / ſondern auch noch Thür vnd Thor auffthun ſolten?

Auß welchem allen Sonnenklar erſcheinet / daß wann man alles mit vnpartheyiſchen Augen vnnd Gemüht anſehen vnnd erwegen will was in Franckreich fürgelauffen/ſolches keines wegs zu vnehr vnnd Schand vnſerer Societet gereiche/ſondern derſelben Vnſchuld bezeuge / vnd jr Lob vnd Ruhm vermehre. Vnd können vnd mögen wir auff der Welt kein beſſern Außgang vnſers Banns in Böheim wünſchen/ dann den ſo vnſerer Societet nach etwas gehabter Gedult/in Franckreich widerfahren.

Auß Engelland weiß ich nit was vns vnſere Widerſachere können fürwerffen / dann daß daſelbſten ein groſſe Zahl der Catholiſchen/ſonderlich aber nicht wenig auß vnſer Societet Gefengnuß/gefoltert/ mit Galgen / Schwert / Räder / Fewr vnnd auff andere ſchreckliche weiß hingerichtet wordē / welcher wir vns gar nicht ſchämen / ſondern als ein ſonderliche Zier/ ja Zuflucht vnſers Ordens / vnnd heylige Märtyrer inn groſſen Ehren halten. Vnſere Widerſachere mögen hingehen wo ſie wöllen / ſie ſterben weß Todts ſie wöllen/ja wann ſie ſchon nach Jndien lieffen/ vnd ſich alda marteren lieſſen / wird jhnen gleichwohl nimmermehr ein ſo Ehrlich vnnd Seliger Todt wiederfahren / wann ſie nicht alle Feindſeligkeit ablegen/ vnnd in Glaubensſachen mit vns eins werden. Auß ſelbſt deß Garneti Actis vnnd ſeiner gantzen Hiſtori iſt zwar nichts zu erſehen dann lauter Vnſchuld / ich ſage von denen ſo nit von ſeinen Feinden/ſondern von trewer Hand verzeichnet ſind.

Auß Hungarn vnd Siebenbürgen hat die Jeſuiter / ja nit allein die Jeſuiter / ſonder faſt alle Geiſtliche / nichts anders vertrieben dann etlicher vbergroſſe Haß wider die Catholiſche Religion / wie ſolches die jenige ſo das letzte Edict oder Bann daſelbſten wider vns ergehen laſſen / ſelbſt bekennen vnd bezeugen/ daß nemblich die Patres der Societet Jeſu/als fromme vnnd tugenthaffte Männer / auß jhren Collegijs vnnd Gütern nicht vmb einiger Miſſethat willen / oder daß ſich etwan einer vnder jhnen vergriffen / ſondern allein auff das vngeſtümm anhalten deren ſo es mit dem Römiſchen vnnd Catholiſchen Glauben nit halten/geſetzt/ vnd an andere Ort zu begeben gezwungen worden. So lang die Widerſachere vns ſolches vnd dergleichen fürwerffen / wöllen wir GOtt nicht auffhören Lob vnd Danck zu ſagen / als die gäntzlich darfür halten/daß vns kein gröſſere Ehr könne widerfahren / dann ſo vnſere Feind ſelbſt bezeugen daß die vnſere wegen deß Catholiſchen Glaubens verjagt vnd gemartert worden.

Daß wir wieder vnſern willen auß Venedig vnd dem Venediſchen Gebiet ſolten verjagt ſeyn/kan niemand ſagen. Man diſputirte dazumal von dem Gehorſam ſo man dem Pabſt ſchuldig iſt. Nu war von jetziger Päbſtlicher Heyligkeit / Paulo V. vnſer Societet befohlen / wann die Venediger inn dazumahl ſchwebenden Sachen/jme kein gehorſam leyſten würden / daß ſie den Gottesdienſt einſtellen vnd vnderlaſſen ſolten. Dieſem nun iſt vnſere Societet nachkommen/vnd hatt dem Oberſten Haupt der Kirchen/dem wir ohne deß / wegen vnſers Ordens etwas näher verbunden waren/ſchuldigen gehorſamb geleyſtet. Jſt alſo allein derowegen auß dem Venediſchen Gebiet vertrieben worden. Da ſie aber wieder deß Pabſts Befelch hetten den Venedigern gehorſamen/vnnd deroſelben Sach vnd Ehr/wie ſie vermeynten/ mit Continuirung deß Gottesdienſts fürſtehen wöllen: Jſt kein zweiffel man würde jhnen nicht allein zu bleiben/ wie andern Geiſtlichen Ordensleuthen vergünnet / ſondern auch viel newe Gunſt vnnd Gnaden erzeigt haben. Hatt vns alſo auß dem Venediſchen Gebiet nichts anders vertrieben / dann daß wir vnſers Ordens Einſatzung vnnd Zweck haben inn acht nehmen / vnnd vor allen Dingen Päbſtlicher Heyligkeit gehorſamen müſſen. Wir verhoffen gleichwol vnnd zweiffeln nicht wann hochgemeldte Herrſchafft den gefaſten Vnwillen einmahl würde fahren laſſen/ vnd ſo wohl vnſer Vnſchuld als den gemeinen Nutzen betrachten/ſie würden deß Königs in Franckreich Exempel folgen / vnnd vns widerumb in jhre Gebiet vnd vnſere Collegia einkommen laſſen. Mag es dann nicht ſeyn: So geſchehe der Will deß Herren / der da iſt ein König aller Königen / vnnd Herr aller Herrn/ von welchem wir all ſo wol ein Gerechtes Gericht als das ewige Leben zu gewarten haben.

Was die Wiederſacher auß Niderlandt anders dann was ehr- vnd löblich iſt / herfürbringen vnd vns fürwerffen köndten / können wir nicht wiſſen / es weren dann die grobe ſtinckende Lügen/ deren nunmehr diejenige ſo ſie erſtlich außgeſprengt (wiewol ſie ſich ſelbſt nie recht an Tag gebē wöllen) ſich ſchämen müſſen / wie dann kund vnnd offenbar / daß dieſelbe von der Obrigkeit ſelbſt an ſelbigen Orthen da die Jeſuiter diß vnnd jenes ſolten außgerichtet haben / widerlegt worden. Vnnd haben ſich die Herꝛn Böhmiſche Ständt ſub vtraque alhie zu erinnern / das nach dem vor dieſem inn Böheimb ein eytel geſchrey erſchollen/ja auch ein Büchlein wieder die ehrwürdige Vätter (wie ſies nendten) der Societet JEſu außgangen/darinn fürgeben ward/ was maſſen mann zu Prag in jrē Collegio ein groſſen Vorꝛaht an Kriegsmunition / darneben ein Anzahl Kriegsvolck geſunden/mit welchen man die Statt vnd Vatterland hette vberfallen wöllen/ſolch nichtiges aber gifftiges außgeben durch ein öffentlich Inſtrument vnd briefliche Vrkundt kräfftig hindertrieben / vnnd die Lügen an Tag gebracht worden.

Mögen vns dann die Wiederſacher ſolch vnd dergleichen Ding ſo lang fürwerffen als ſie wöllen. Die Jeſuiter ſind /Gott lob / noch ſo Zaghafft vnnd Weibiſch nicht / das ſie wegen deß Catholiſchen Glaubens vnnd dem Pabſt ſchuldigen Gehorſams / nicht etwas leyden köndten / wann es ſchon der Todt ſelbſt were/ſie ſind auch ſo vnuerſtendig nicht/das ſie das jenig was jhnen der geſtalt widerfehrt / für ein Schand achten ſolten: ſie ſind auch nicht ſo vndanckbar/daß ſie inn dieſem allem Gott als für ſeine Geſchenck vnnd Gnaden/nicht ſolten loben vnnd preiſen/ aber welcher ſein Barmhertzigkeit an vns bewieſen / vnd vns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil ſeiner Heiligen im Liecht: welches Erbtheil iſt / Guts thun vnnd böſes leiden.

Es geben die Böhmiſche Ständ ſub vtraque für/ wir haben vns gegen den Majeſtät Brieff vergriffen/ Erſtlich in dem wir deſſen vnangeſehen/ wie auch hindan geſetzt deß zwiſchen beyden Ständen ſub vna vnd vtraque auffgerichten / vnnd von Keyſer Rudolpho II. Hochmildteſter Gedächtnuß / befeſtigten Vertrags die ſub vtraque in vnſern Predigten vnnd Schrifften ſchmehlich angezepfft vnnd durchgezogen.

Sie ſetzen aber nicht / wann / von wem/ wo ſolches beſchehen / vnnd wie die Wort gelautet. Wir zwar können allhie nicht anderſt gedencken / dann daß ſie die alte Wund haben auffkratzen / vnnd jhren Verdruß zuverſtehen geben wölln / den ſie daher empfangen daß ſie von vns Ketzer genendt vnnd geſcholten worden/wie wir oben haben angedeut: Vnd iſt vnnöhtig daß wir vns damit lang auffhalten/ ſintemahl vnleugbar/daß in dem Majeſtätbrieff nit verbotten worden/auch nicht kan verbotten werden/die jenige Ketzer zu nennen / welche nach dem ſie das Sacrament deß Glaubens empfangen/von dem Glauben der Catholiſchen Kirch abfallen / vnd denſelben halßſtarriglich verwerffen.

Was die Außlegung deß Majeſtätbrieffs belangt/ meynen ſie treffen vns etwas beſſer / vnnd ſagen / wir habens denſelben letz vnnd Partheyiſch außgelegt / als ob derſelb auff Ihrer Majeſtät in dero Kammergütern / deßgleichen der Klöſter vnnd Geiſtlicher Prelaten Vnderthanen nicht köndte gezogen werden.

Wiewol wir nun kein Wiſſen tragen / daß jemand von vns inn Außlegung gedachten Majeſtät Brieffs ex profeſſo ſein Vrtheil vnnd Meynung hab an Tag geben wöllen / weil ſolches zu vnſer Sachen vnnd Vnderthanen/ deren wir inn Böhmen gar wenig gehabe / wenig dienet: können vns auch nicht erinnern/ ob jemahln ein Copey oder Abſchrifft ſolches Brieffs inn vnſern Collegijs geſchehen worden: jedoch / wann ſchon von jemand der vnſern deßgleichen etwz geſchehen/vnd ſolche Außlegung/wie die Herꝛn Ständ ſub vtraque fürgeben/gemacht were/ſoll man darumb die gantze Societet auß dem Königreich verbannen vnd veriagen?

Erſtlich / wann gleich ein ſolche Außlegung falſch vnd letz were / würde doch ſolcher Irꝛthumb allein dieſem oder jenem zugeſchrieben/müſte aber gar nit durch Straff auch der Vnſchuldigen auß gebüſt / ſondern vil mehr rechtlicher weiß vor der Obrigkeit examinirt/ vnd alßdann dz Vrtheil darüber gefellet werden / ſintemahl derſelben Ampt iſt/den zweiffelhafftigen Sinn vnd Verſtand deß Geſez außzulegen/vnd ſollen auch billig die Herꝛn Ständ ſub vtraque (als die in dieſer Sach nit Richter/ſondern ein Parthey ſind) derſelben nit weniger als die Jeſuiten/die Außlegung vnd Vrtheyl heymſtellen.

Vnnd wann ſchon vor dem ordentlichen Richter alles verhandelt vnnd ſolche Außlegung dem ergangenen Decreto vngemeß befunden were/würde mann doch nicht leichtlich ein ſo ſtrengen Richter finden /der eines zweiffelhafftigen Rechtens oder Punctens Außlegung / ſo doch den Gelehrten gar nit verbotten/mit dem Bann oder ſonſt einer ſchweren Straff zu widerlegen kein Schew tragen ſolt. Vnd lieber Gott / wie mancherley / ja widerwertige vnnd vngereimbte Außlegungen dieſes vnnd jenes Punctens ſind durch gelehrte Leuth nicht allein in Schulen gelehrt / ſondern auch in Schrifften verfaſt worden / wie auch noch. Wer hat aber jemahl gerahten oder darfür gehalten/ daß mann mit ſo ſchwerer Straff wider dieſelbe verfahren ſole. Wie vbel würden die Juriſten / wie vbel würden die Theologi daran ſeyn / wann alle vngereimbte Außlegungen jhnen alſo zu Hauß kommen würden.

Endtlich / welches das fürnembſte iſt / ſo beweiſen die Ständt ſub vtraque nit / habens auch bißhero nit bewieſen / daß ſolche Außlegung ſo wol den Worten als dem Fürhaben vnnd Verſtand/ deß Geſetzgebers vngemeß ſey. Erſtlich/weil der Herꝛn ſub vtraq; Ständen Sentenz in dem den Böhmiſchen Ständen gegebnen Majeſtätbrieff nirgend außgedruckt wirdt/ da doch gemeinem Rechten vnd aller Doctorn Meynung nach/all ſolche Priuilegia ſo einem dritten zum Nachtheil gereichē/gantz naw außgelegt/ vnd gar nit durch einige Conſequentz weiter außgeſtreckt werden müſſen.

Es bringts auch die Vernunfft ſelbſt mit/daß Königliche Majeſtät vnnd die Catholiſche Ständt / ein ſo merckliches Præjuditz vnnd Nachtheyl jhnen ſelbſt mit nichten haben zuziehen wöllen / (es were dann daß ſie alles mit dürꝛn hellen Worten außgedruckt hetten.) Daß nemblich denen ſub vtraque frey ſtehen ſolt / auff der Catholiſchen Herꝛn / ſie wern Geiſt- oder Weltlich/Grund vnd Bodem / zu Gebrauch der Vtraquiſtiſchen Religion / Kirchen zu erbawen/hingegen die Catholiſche keinen Nutz dauon/ oder gleichmäſſig Vergeltung zu fordern oder zu gewarten haben.

Letzlich bekennen die Herꝛn Ständt ſub vtraque in jhrer Apologia ſelbſt / viel gemeldter Majeſtätbrieff ſey von Keyſerl. May. nicht alſo außgelegt worden wie ſie wol verhofft vnd gewünſcht hetten. Dann vnder anderm ſagen ſie / es haben Keyſerl. Mayeſtet in einem Schreiben den Ständen ſub vtraque höchlich verwieſen vnd auffgerupfft / daß ſie eines mehreren ſich vnderwinden / dann jhnen in gedachtem Majeſtetbrieff vnd dem zwiſchen denen ſub vna vnd vtraque auffgerichten Vertrag zugelaſſen : vnd in ſpecie haben Jhre Mayeſtet durch ein Reſcriptum bezeugt / das jenige / welches an vnd bey den zwoen Kirchen / ſo die Vtraquiſten auff der Catholiſchen Grund vnd Bodem erbawet hatten / deßgleichen bey Verhafftung der widerſpenſtigen Vnderthanen deß Kloſters Brauna fürgenommen vnd verrichtet worden / ſey recht vnd wol / auß Jhrer May. Befelch geſchehen.

Warumb iſt dann den Herrn Ständen ſub vtraque, die doch in dieſer Sach nit Richter / ſondern allein ein theyl ſind / der Jeſuiter Außlegung ſo gantz vnd gar zu wider / ja jhres Erachtens deß Banns wol würdig / da ſie doch ſelbſt / wiewol wider jhren willen / bekennen / daß ſie dem willen vnd Vrtheyl deß Geſetzgebers gemeß ſey? Jch geſchweige deſſen / daß vielgemeldter Mayeſtätbrieff dem Keyſer Rudolpho / hochſeliger Gedächtnuß / mit lauter Gewalt abgetrungen / auch nicht von allen die ſolches angienge / vnderſchrieben worden / wie ſie ſelbſt inn jhrer Apologi klagen / vnnd wir zum Theyl oben angezeigt haben.

Eben alſo iſt es mit dem zwiſchen beyden ſub vna vnnd vtraque Ständen auffgerichten Vertrag bewandt. Es hatte wohl den Schein als obs allein zu Erhaltung gemeiner Ruh vnnd Friedens gerichtet were: aber in der That ſelbſt ſahen die ſub vtraque daß ſie die Catholiſche Prieſter von jhren Beneficien vnd Collaturen abſchaffen vnd außſchlieſſen / die Catholiſche aber hingegen ſolches gar nicht thun möchten. Wie recht vnd billich aber dieſes ſey / ſonderlich von den jenigen ſo zuvor im Böheimiſchen Königreich kein Recht oder Priuilegium / ja kein Platz gehabt / (ich verſtehe die Picarder vnd Caluiniſten) kan ein jeder bey ſich ſelbſt ermeſſen.

Nu kommen wir auff den 3. theyl dieſer Auflag / da ſie ſagen / wir haben durch vnſer Vrtheyl dem Majeſtätbreiff viel entzogen / wir haben Königl. Maj. in Böheim Macht vnd authoritet höchlich geſchmelert / in dem wir öffentlich fürgeben / dieſelbe haben Macht gehabt / vns (ſagen die Herrn Ständ ſub vtraque) dero getrewen Vnderthanen ein ſolchen Mayeſtätbrieff / die Religion betreffend / ohne deß Pabſts zu Rom erlaubnuß zu geben / da doch derſelb (nemblich der Pabſt) vber vns Ständ gar nichts / viel weniger vber vnſern König vnd Herrn zu gebieten hat. Es wöllen aber die Herrn Ständ ſub vtraque allhie ein wenig gedult haben / vnd vnſere Meynung hieuon recht hören vnd einnemen. Wir diſputiren nicht was weyland Keyſer Rudolphus hochlöblicher gedächtnuß / in dem Stand darin er ſich dazumal befunden / als er von den Herrn Ständen ſub vtraq; allenthalben mit Gewalt vmbgeben vnd gleichſam belägert geweſen / zu Abwendung eines gröſſern vbels habe geben oder zulaſſen können / achten auch nit / daß jemand vnder vns dieſes alſo ſcharpff mit allen vmbſtänden habe außecken oder finden wollen. Wann wir aber von der Sach ſelbſt / ohn einige dergleichen vmbſtänd / reden / iſt vnſer endliche Meynung / das all ſolche Sachen ſo die Religion betreffen / vor allererſt an den Röm. Pabſt / als den Obriſten Regenten der Kirchen auff Erden / vnd Richter aller Spän vnd Jrthumben in Religions-Sachen / gehöre / alſo dz der Stand der Religion ohne deſſelben wiſſen vnd Erlaubnuß / nirgend ſol vnd müſſe verendert werden / wie oben angezeigt worden.

Dann gleich wie die Weltliche Fürſten gar nicht leiden würden / wann die Geiſtliche Prälaten in jrem Gebiet vber Weltliche Sachen würden erkennen vnd vrtheylen wöllen / als wann ſie auff die Güter ſo gekaufft vnnd verkaufft werden / ein gewiſſen Preiß ſetzen / die Bürgerliche Verträg vnd Contracten / vnder jrem Siegel verfertigen laſſen / in der Müntz Ordnung geben / vnd endtlich dergleichen Politiſchen Sachen ſich vnterwinden wolten: alſo iſt es viel weniger einigem Weltlichen Fürſten oder Obrigkeit erlaubt in Religions-Sachen auß eygner Authoritet etwas zu ſetzen oder zu verändern / vnd gebühret dieſes allein dem Obriſten Richter / nemblich dem Römiſchen Pabſt. Man kan aber nit ſagen / daß ſo wohl hochgemeldte Key. M. als auch andere vorgehende Keyſer / von dieſem der Kirchen / deß Geiſtlichen Prälaten / vnd ſonderlich deß Rö. Babſt Gewalt nichts gewiſt / oder deſſelben ſich entſchütten haben wöllen / ſintemal ſie ſelbſten / wie auch ſonderlich die älteſte Lehrer der Kirchen hieruon gnugſame Zeugnuß geben. Dann alſo ſagt der Keyſer Conſtantinus zu den Biſchoffen in gemein: Gott hat euch zu Prieſter verordnet / vnnd hat euch Gewalt geben auch vber vns zu vrtheylen. Werden wir alſo von euch recht vnd billich gerichtet / jhr aber könnet nit von den Menſchen gerichtet werden. Auff denſelben Schlag ſchreiben beyde Keyſer Theodoſius vnnd Valentinianus an den Synodum zu Epheſo / vnd bekennen es ſey nicht recht noch billich dz der ſo vnder den Orden der Biſchoffen nit gehört / ſich inn Geiſtliche Sachen vnnd Handlungen einmiſche.

Ruffin. l
10 hiſt.
c 2.

Keyſer Honorius in einem Sendtbrieff an Arcadium ſagt alſo: Jhnen (verſtehe den Biſchoffen) gebühret die Göttliche Sachen außzulegen / vns aber der Religion zu gehorſamen. Deßgleichen Keyſer Iuſtinianus in Authen. Conſt. 113. Wann / ſagt Er / ein geiſtliche Sach oder Handlung fürfellt / ſollen die Weltliche Beampten vnd Obrigkeiten ſich gar nicht darin mengen / ſondern es ſollen die andächtige Biſchoffen / nach Außweiſung der geiſtlichen Canonen vnd Statuten dem Streit ein Außſchlag geben. Faſt eben alſo redt Keyſer Baſilius bey dem 8. Synodo.

Gar fein ſagt der H. Ambroſius: was iſt ehr- vnd löblicher / dann daß der Keyſer ein Sohn der Kirchen genendt werde? welches zwar ohne Sünd geſagt werden kan. Dann ein guter vnd frommer Keyſer iſt in der Kirch / nicht aber vber die Kirch: vnnd ein ſolcher ſucht der Kirchen Hülff / wiederlegt ſie aber nicht. An einem andern Orth ſpricht er den Keyſer alſo an: Beſchwere dich damit nicht / daß du vermeynen wolteſt / du habeſt vber die Göttliche oder Geiſtliche Sachen ein Keyſerl. Gewalt. Erhebe dich nicht / ſondern wann du lenger regieren wilt / ſo ſeye Gott vnderthan / Es ſtehet geſchrieben / gebt GOTT was GOTTES iſt / vnnd dem Keyſer was deß Keyſers iſt. Die Palläſt hören dem Keyſer zu / die Kirchen aber dem Prieſter. Dem Keyſer iſt das Recht vber die Stattmawren/ nicht vber den Gottesdienſt befohlen. Gar außtrücklich aber redet hieruon Pabſt Joannes 8. Wann der Keyſer (ſagt er) Catholiſch iſt/ iſt Er (mit ſeiner Erlaubnuß alſo zu reden) ein Sohn der Kirchen/ nicht aber ein Biſchoff oder Vorſteher. Was die Religion betrifft / gebühret jhm zu lernen vnd nicht zu lehren. Er hat ſeines Gewalts Priuilegien/ in Verwaltung der gemeinen Geſetz vnd Regiments/ welche er von Gott erlanget: Soll derowegen für ſolche Gutthat nicht vndanckbar ſeyn / vnd wider die Diſpoſition der Himliſchen Ordnung nichts fürnehmen; Dann Gottes Will iſt geweſen / daß die Prieſter ſollen das was inn der Kirch zu diſponiren iſt verrichten / nicht aber die Weltliche Obrigkeiten/ welche / ſo ſie gläubig ſind/ er gewölt hat daß ſie den Prieſtern vnderworffen ſeyn ſollen. Er ſoll keines frembden Rechts oder Dienſts ſo einem andern zugehört/ ſich vnderfangen. Strecke ſich auch nicht daß er von dem abgeriſſen würde / von welchem alles geſetzt vnd verordnet iſt. Auß welchem allem zuerſehen / daß ein ſolcher Irrthumb / daß nemblich der Pabſt vber jhn ſo viel die Religion betrifft kein Recht oder Gebiet habe / von eim Chriſtlich vnnd Catholiſchen Fürſten weit ſeyn ſoll vnnd muß. Dann ſo er ein Schaff CHRISTI iſt/ ſo wird er auch wol wiſſen wer der Oberſte Hirt auff Erden vber den gantzen Schaffſtall ſey/ kan auch in Glaubens Sachen mit keinem Fug deſſen ſo jm billicher weiß gebotten wird / ſich entſchütten.

Es ſagen aber die Herrn Ständ ſub vtraque, der Pabſt habe gleichwol vber ſie kein Macht oder Gewalt / als den ſie nach Außweiſung jhrer Religion/ gar nicht erkennen. In dem aber irren ſie weit/ ſinthemal nicht allein alle Rechtgläubige/ ſonder auch Abtrünnige vñ Ketzer/ welche den Tauff empfangen / vnd dem Chriſtenthumb einmal einuerleibt ſind / ſie wöllen oder wöllen nicht/ der Kirchen / vnnd alſo deß Rö. Pabſts / als welcher von Chriſto ſelbſt zum Haupt der Kirchen verordnet worden (wie oben erwieſen) Jurißdiction vnnd Gewalt ohn allen Zweiffel vnderworffen ſind. Dann wie wolte der H. Apoſtel Paulus Hymeneum vnnd Alexandrum / welche ein gutes Gewiſſen von ſich geſtoſſen/ vnd am Glauben Schiffbruch erlitten hatten / durch den Geiſtlichen Bann dem Teuffel haben geben können / daß ſie nicht mehr läſterten / wann die Kirch vber ſie nicht hette zu gebieten gehabt. Wie könte er ſonſt den in Bann thun vnnd verfluchen der da ein ander Euangelium predigen würde dañ er geprediget hat / warumb ſolt er wünſchen / daß die jenigen abgeſchnitten würden / nemblich durch den Geiſtlichen Bann die Brüder mit falſcher Lehr jrr machen? So iſt es auch wider aller Völcker Geſatz/ daß ein flüchtiger knecht darumb frey ſolte ſeyn/ weil er nicht wider zu ſeinem Herrn will/ oder daß ein Vberlauffer im Krieg von ſeinem vorigen Oberſten oder Hauptmann nicht mehr ſolte können angeſprochen werden / oder daß ein Meineydiger darumb von ſeinem Meineyd frey ſeyn ſolt. So ſeynd nun die Herren Ständt / ob ſie ſchon der Catholiſchen Religion den Rücken gekehrt/ deß Pabſts Geiſtlichen Gewalt / ſie wöllen oder nicht / vnderworffen/ vnnd können mit keinem Fug der Recht das Haupt auß der Schlingen ziehen.

Dieſes haben wir auff der Herrn Böhmiſchen Ständ ſub vtraque wieder vns ergangenes Decret/ vnd was vns darin hat wöllen zugemeſſen werden / zu Erweiſung vnſer Vnſchuldt vnnd Stewr der Warheit/ kürtzlich antworten wöllen. Dann/ ſagt der Heil. Auguſtinus / man ſol auch den heyligen Männern vnnd Weibern kein Gehör geben oder folgen / welche wann ſie etwann wegen einer Fahrleſſigkeit geſtrafft werden / vnnd dardurch in ein böſen Argwohn gerahten / von dem ſie doch wiſſen daß jhr thun vnnd laſſen fern ſey / diß allein ſagen / jhr Gewiſſen ſey jhn vor Gott gnug/ vnd verachten alſo nicht allein vnfürſichtiger/ ſonder auch grauſamer weiß der Leuth Vnheil vnd jhren eygnen Leumuth/ weil ſie andere Leut Seelen vmbbringen / ſo entweder GOtt läſtern/ als welchen/ wegen jhres Argwohns / daß keuſche Leben der Heyligen/ als vnflätig mißfelt oder aber folgen / mit Anklag/ dem jenigen nicht was ſie ſehen/ ſondern was ſie meynen vnd glauben. Wer derowegen ſein Leben von Sünden vnnd Laſtern bewähret / der thut jhm ſelbſt wohl/ wer aber auch ſein gut Gerücht vnnd Leumuth bewahrt / der iſt auch gegen andere Barmhertzig/ Dann vns iſt vnſer Leben nöhtig/ andern aber vnſer gut Gerücht.

So aber die Widerſachere vermeynen wolten daß wir etwan hie vnd da zu grob gefahren / mögen ſie bedencken wie ſie nicht vns allein mit Worten / ſondern auch mit Wercken gehandelt haben: vnd haben wir zu erweiſen daß das jenige / ſo ſie wider vns geſetzt vnnd gethan/ gantz vnrecht vnnd vnbillig ſey / die Warheit nicht verſchweigen können/ haben auch niemand einige Verleumbd oder Läſterung auffgetrochen/ ſondern die vns vnbillicher weiß auffgetrochene abgeleint. Inmittelſt bitten wir GOTT den Allmächtigen von gantzem Hertzen/ daß Er vnſern Widerſacheren gut Verſtandt / reiche Gnad / zeitliche Wolfahrt vnnd endtlich nach dieſem Leben die ewige Seligkeit / verleyhen wölle. Dann fern ſey es von vns (wir ſprechen mit dem H. Auguſtino) daß wir darumb vnſere Widerſacher haſſen ſolten / eben als ob wir deß HERREN CHRISTI Gebott / da Er ſagt / wir ſollen vnſere Feind lieben / nicht erfüllen köndten. Welches von vns gnädiglich abwenden wöll die Barmhertzigkeit deſſen der vns geliebt / vnnd ſich ſelbſt vor vns gegeben hat / alſo daß er am Creutz hangendt geſprochen: Vatter vergib jhnen/ denn ſie wiſſen nicht/ was ſie thun: Damit er vns auch von ſolchen Feinden lehrt ſprechen: Herr verzeihe jhnen/ dann ſie wiſſen nit was ſie reden.

Das VIII. Capitel.

Antwort Schreiben Keyſerl. Maj. auff die Apologiam vnd Schreiben ſub dato Wien den 18. Junij 1618. wie vor angezogen.

Summarien.

Key. begehrt an die Böhm. Ständ ſub vtraq; die Waffen einzuſtellen/ die geworbene Knecht abzuſchaffen / vnd ſich in der that als getrewe gehorſame vnderthanen zu erzeigen.

Matthias / ꝛc. Wolgeborne / Geſtrenge/ Liebe Getrewe/ Ewer an vns abgangenes vñ den Sonnabend poſt Aſcenſionis dieſes 16.8. Jahrs Datiertes Schreiben/ haben wir neben der vberſchickten Apologia allererſt den verſchienen Mitwochen empfangen: Nun können wir das jenige/

ſo alſo wider vnſere Statthalter vnd Secretarium vnſer liebe Getrewe in vnſerm Prager Schloß vnd Königl. Reſidentz in der Böhmiſchen Cantzley / wo die gröſte Sicherheit vnd Reſpect ſeyn ſoll / fürgenommen worden / keines Weges gut heiſſen. Dann ob ſchon die Vrſach geſetzt wird / als ob ſie groſſe Practicken zu vnſers Königr. Böheimb gäntzlichen Verderben ſolten führen / vnd an die Hand genommen haben / ſo hat ſich doch nicht gebühren wollen ohn eintzig bey vns vorgehendes Anbringen / auch ordentlich / richtliche Verhör / der Geſtalt ſo plötzlichen gegen jhnen als vnſern Statthaltern vnd Dienern zuverfahren / ſo wol / da man von keinem Feind weiß ohn Vnſer / als eines ordentlichen Königs vnd Herrn Vorwiſſen vnd Willen Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß zu werben / ein Bereitſchafft anzuordnen / vnd hierdurch vnſere getrewe liebe Vnterthanen / ſonderlich aber die armen Leut in den Kreyſſen in das euſſerſte Verderben zu ſetzen: Auch andere Sachen / welche nach Datum ewers Schreibens geſchehen / fürzunehmen. Nichts deſto weniger weil jhr euch angebet vnd vermeldet / daß jhr mit Darſetzung Leibs vnd Guts biß auff die euſſerſte in trewer Vnterthänigkeit ſtehen vnd verbleiben wollet / Als vberſchicken wir euch beyligend eyn auß vnſern Patenten / welche wir in vnſerm Königreich Böheimb öffentlich publiciren laſſen / darauß jhr vnſern gnädigſten Willen mit mehrern zu vernehmen: Vermög ſolcher Patent / befehlen wir euch / daß jhr euch gehorſamlich verhaltet / Ewer geworbenes Kriegsvolck abdancket / ferrner Werbung / auch das Auffbot eynſtellet / wider Ordnung vnd Recht nichts ferrner vor euch nemet / vnd vnſere weitere Vorſehung in allem friedlich erwartet. Dann wir euch ſonſten nicht bergen / weil wir vernemen / was maſſen in vnſerm Königreich Volck zu Roß vnd Fuß angenommen wird / daß wir gleichfalls zu Defenſion vnd Erhaltung vnſers Königreichs Böheimb / vnd getrewer Vnterthanen vnd Rettung vnſer Keyſerlichen Reputation / zu Roß vnd Fuß Kriegsvolck zu werben / Befelch gethan. Wir ſeynd aber der Hoffnung / daß von euch als vnſern getrewen Vnterthanen viel mehr zu Frieden / vnd vnſerer gnädigſten Affection / als etwa einiger Widerwärtigkeit / zu welcher wir es ſonſten nicht gerne kommen laſſen / Vrſachen geben wird / Daran vollbringet jhr / ꝛc. Wien den 18. Junij / Anno 1618.

Das IX. Capitel.

Keyſerl. Patent den Böhmen vberſchickt / wegen Abſtellung der Kriegspræparation. Wien / 18. Jun. An. 1618. Iſt gleiches Inhalts mit dem vorigen Schreiben.

MAtthias: Wolgeborne / ꝛc. Es iſt euch wol bewuſt / was am Mitwoch nach der Creutzwochen / den 23. Maij / mit theils vnſern Statthaltern / Secretario vnd lieben getrewen / in vnſerm Prager Schloß vnd Königl. Reſidentz / in der Böhmiſchen Cantzley / wo die höchſte Sicherheit vnd Reſpect ſeyn ſoll / wie nicht weniger in andern Sachen / in dieſem vnd nachfolgenden Tagen ſich verloffen.

Vnd dieweil diß alles vnterm Titul / als wann der Majeſtätbrieff / auch freye Vbung der Religion ſub vtraque caſſirt ſolte werden / geſchihet / Als haben wir mit dieſem offenen Brieff euch nit bergen wollen / daß ſie nicht werden befinden / daß wir zu Auffhebung vnd Caſſirung deß Majeſtätbrieffs / vnd der zwiſchen denen ſub vna vnd ſub vtraque geſchehener Vergleichung (nach Inhalt ſolches beydes) ichts fürgenommen / weniger einem andern das zu thun bewilligt / vnd daß jemand anderer von Ständen vnſers Königreichs Böheimb dergleichen ſolte fürgenommen haben / ſonder wir ſind keines andern Willens vnd Meynung geweſt / auch noch nit ſeyn / als vber den Ständen ſub vna vnd ſub vtraque handzuhaben / vnd ſie bey jhren Priuilegiis, Freyheiten / Majeſtätbrieffen / Landtagsſchlüſſen vnd Verträgen zu ſchützen / vnd wers anderſt außlegte / der thät vns vor Gott vnd der Welt vnrecht: Sind derhalben zu allen gehorſamen vnd getrewen Ständen vnſers Königreichs Böheimb der gnädigſten Keyſerlichen vnd Königlichen Zuverſicht / daß niemand auß Euch von Vns / was dergleichen ſuſpiciren, gedencken / vnd dem einigen Glauben geben werde: Vnd ob wol vns nichts liebers were / als daß wir auffs eheſt in der Perſon zu vnſerm Königlichen Stul vnd Reſidentz vnter vnſere getrewe gehorſame Vnterthanen / aller dreyer Ständ vnd Inwohner / wider zu kommen / vnd alles diß / was hierüber fürgeloffen / vnd auch wo ferrn einziger Mißverſtand in einem vnd andern ſich erregt / die mit der Hülff Gottes fürzunemen vnd zu erörtern / Weil wir aber theils Leibesſchwachheit / auch anderer wichtiger Geſchäfften halber / der Zeit ſelber in gedachtes vnſer Königreich Böheimb zu kommen nicht vermögen / ſo ſollen vnſaumlichen / gewiſſe / anſehentliche vnd fürneme Perſonen zu Erörter- vnd Hinlegung dieſes Mißverſtandts vermöcht vnd verordnet werden. Vnterdeſſen aber / dieweil kein Feind / der vns als Königen zu Böheimb allen dreyen Ständen vnd Inwohnern dieſes Königreichs Schaden zu zufügen / deßwegen Kriegsvolck geworben / ein Bereitſchafft im Lande / vermög deß in der Landsordnung begriffenen Articuls / wegen Defendirung deß Lands angeſtellt müſte ſeyn / vorhanden / Auch wo ferrn jemand / wer der auch were / jrrende Beſchwerung hette diß fals ſich deß ordentlichen Rechtens Inhalt der Landes Privilegien / Majeſtätbrieffen / Auffſatzungen / Freyheiten vnd Landsordnung gebrauchen kan / vnd jhm niemands ſelbſt Richter ſeyn ſol / darüber wir dann männiglichen / auff daß keinem einige Verkürtzerung beſchehe / ſchützen vnd handhaben wollen / Demnach ſo befehlen wir gnädigſt / vnd wollen / daß jhr ewer geworbenes Volck zu Verhütung mehrer Schäden vnd Vnkoſtens / dann Verderbung deß gemeinen Manns abdancket / weiter nicht werbet / noch werben laſſet / auch das Auffbot eynſtellet / dann auch / daß alle Inwohner / ſo wol ſub vna, als ſub vtraque, mit Worten vnd Wercken gegen einander nichts fürnemen / vnd einer den andern im geringſten nicht beleydigen / ſondern ſich mit einander friedlich vnd freundlich betragen vnd lieb haben / nicht zweiffeln / Sie getrewe Ständ werden ſich hierinn gehorſamlich verhalten. Vnd wir wollen ſo baldt das geworbene Volck im Königreich Böheimb wird abgedanckt vnd loß gelaſſen / auch das Auffbot eyngeſtellt ſeyn / fernere Werbung / zu welcher wir durch ewere Werbung vervrſacht worden / abſchaffen / vnd ſo viel allbereit geworben / gleichsfalls abdancken / dann wir allen vnſern getrewen Vnterthanen vom Kriegsvolck entſpringende Schäden vnd Vnkoſten nicht gern vergönnen wolten. Wo ferrn aber wider all vnſer verhoffen / gnädigſtes vnd vätterliches ermahnen/vnd billiche/ auch rechtmäſſige vnſere Beſelch vnd Anordnungen gedachtes ewer Kriegsvolck/im Königreich Böheimb/nicht als baldt loß gelaſſen/vnd fernere Werbung vnd Auffbot eyngeſtellt werden ſolte/ vnd vnſer gnädigſtes Erbieten nicht ſtatt finden würd/ſo köndten wir kein anders erkennen/oder abnehmen/dann daß Ordnung vnd Recht nunmehr zu rück geſetzt werden ſolte/auff welchen Fall wir auch wider vnſern Willen genothdrungen würden/mit Hülff deß Allmächtigen/durch deſſen Gnad wir euch zum König vnd Herrn ordentlich vorgeſetzt ſind/ſolche Mittel vor die Hand zunehmen/ durch welche vnſere Authorität billicher maſſen erhalten werden möchte. Vnd dieweil ein jeglicher leicht ſelbſt zu ermeſſen/was für groſſe Vngelegenheit/hefftige Bedrangnüſſen vnd Wehklagen der armen Leut Krieg vnd Empörungen mit ſich bringen: Wollen wir vor Gott vnd der gantzen Welt bezeugt haben/daß wir hierzu kein Vrſach geben/vnd an dieſem allem keine Schuld haben. Hergegen aber denen/die ſich vnſerm Königlichen Befelch gemäß vnd gehorſam verhalten/vnd ſich der vnruhigen Leute (wo ferrn etliche nach dieſem vnſerm Befelch wider verhoffen ſich nit warnen laſſen wolten) nicht annehmen werden/mit allen Königl. Gnaden/Schutz vnd Gütigkeit zugethan verbleiben/nach dem ſich jedweder zu richten wird wiſſen/kein anders nicht thun. Wien den 18. Junij/1618.

Das X. Capitel.

Keyſ. Maj. Schreiben an die Churfürſten wegen der Böhmiſchen Ständt/Wien vltimo Iunij 1618.

Summarien.

Keyſer ſchreibet vnnd ſchickt Patent ahn die Chur- vnd Fürſten/daß Sie den Böhmiſchen Ständen in dieſem Weſen/ohn Ihr Majeſtät Vorwiſſen/laut Abſchieds Anno 1570. kein Kriegswerbung in jhren Landen geſtatten/neben Erzehlung viel angemaßter vnd vnbefugter attentaten.

WIr Matthias/ꝛc. Auß was Vrſachen/ vnvmbgänglich/vnd beweglich/Wir/der in vnſerm Königreich Böheimb/vnd ſo gar in vnſer Reſidentz vnd Schloß zu Prag/vnlängſt entſtandenen Vnruhe/vnd was darauff Zeithero fernere Vnweſen vnd Vbelſtandes halben erfolgt/vnſere Keyſerliche Patenten ins Reich hin vnd wider abgehen laſſen/wir nicht vmbgehen mögen/das habt jhr auß bey verwarten Exemplarien mit mehrerm zu vernehmen. Befehlen auch darauff hiermit gnädigſt/ Ihr wöllet erſtberührte Patenten/in vnſerer vnd deß Heyligen Reichs Statt Cölln/an Ort vnd End wo dergleichen Sachen ohne das/zu männigliches Wiſſenſchafft vnd Warnung publicirt zu werden pflegen/ alsbaldt nach Empfahung öffentlich anſchlagen vnd verkünden laſſen/auch mit allem Ernſt darob vnd daran ſeyn/damit angeregte Patenten der Gebühr vnd Schuldigkeit gemäß/auch Krafft vnſerer vnd deß Heyl. Reichs Satzungen vnd Abſcheid/ohn allen Auffzug vnd Verweigerung/würcklich verlebt vnd nachgegangen werde/an dem erſtattet jr vnſern gnädigſten gefälligen ernſtlichen Willen vnd Meynung/ vnd ſeyn Euch mit Keyſ. Gnaden wol gewogen/Wien am letzten Junij/1618.

Das XI. Cap.

Folget hierauff ein Keyſ. Patent an die Rei Chur- vnd Fürſten/Abſchaffung deß Kriegsvolcks betreffendt/iſt gleichen Inhalts mit dem vorigen.

WIr Matthias/ꝛc. Entbieten N. allen vnd jeden Churfürſten/Fürſten/Geiſt- vnd Weltlichen/ꝛc. ad longum, ins Reich/ꝛc. Es wird E. L. L. A. A. vnd Euch/auch ſonſten männiglich jnner- vnd auſſerhalb deß Reichs nunmehr gnugſam erſchollen vnd offenbar gemacht worden ſeyn/was für ein Vnruhe vnd Empörung ſich vnlangſt am 23. nechſtverfloſſenen Monatstag Maij in vnſer eygenen Reſidentz vnd Schloß zu Prag in vnſerem/als regierenden König/Abweſen an etlichen vnſers Königreichs Böheimb verordnet vnd hinterlaſſenen Statthaltern/Land Officirern vnd andern Dienern theils widerwertigen zugetragen vnd erhaben. Wann wir dann glaubwürdig verſtändigt werden/es auch die von einem Tag zum andern eynkommende Bericht mit mehrerm zu erkennen geben/daß vorgemelt vnſers Königreichs Böheimb widerwertigen/welch in jren eygenthätig- vnd feindſeligen Handlungen/vngeachtet vnſerer ſchon zu vnterſchiedlich mahlen/Theils in verſchloſſenen Schreiben/Theils durch General Patenten angezeigt vnd erbottenen Glimpffs vnd Sanfftmütigkeit/auch gütigen Heyls vnd Entſcheidung deſſen warauß alle berührte Vnruhe vrſprünglich hergefloſſen zu ſeyn/angezogen/ vnd hin vnd wider außgeſprengt wird/noch ſtättig vnd ohne Vnterlaß je mehr vnd mehr fortfahren zu Beſterck- vnd Durchdringung jhres zu ſonderbarer Veracht- vnd Schmälerung vnſerer gebührenden Keyſer. Hochheit Præminentien vnd Iuriſdiction gereichenden vnverantwortlichen Intenten aller Orten/vnd vnter andern auch zumal in dem H. Reich/ auch vnſern vnd deſſelben Chur- Fürſtenthumb/Landen/Stätten/Märckten/Flecken/Obrigkeiten vnd Gebieten/hin vnd wider Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß zu werben vnd annehmen ſich bemühen/vnd aber wie E. L. L. A. A. vnd euch genugſamb bewuſt/dergleichen erſt verſtandene Werbung vnd was demſelbigen anhängig/in vnſern vnd deß Heyligen Reichs heylſamen Satzungen/vnd bevorab vermög deß im Jahr 1570. auffgerichteten Abſcheids/ohn vnſer als Regierenden Römiſchen Keyſers vnd Oberhaupts Vorwiſſen vnd bewilligte Patenten/Præſtirung gebührender Caution vnd anderer nohtwendiger Requiſition in allweg verbotten/hierumben ſo befehlen wir demnach Er. L. L. A. A. vnd euch ſampt vnd ſonders von Röm. Keyſ. Macht ernſtlich gebietendt vnd wollen daß ſie in vorgemelten dero Churfürſtenthum/ Landen/Graff- Herrſchafften vnd Stätten/auch derſelben Vnterthanen vnd Verwandten/weß Stands vnd Weſens die ſeyn/mehr vor angeregte Böhmiſchen vnd andere zu deren Behuff anmaſſent Kriegswerbungen/Beſtallung/Muſterungen vnd Durchzug/vnd was deme anhängig ſeyn mag/ohn Fürweiſung vnſerer Keyſerlichen Patenten/Bewilligungen vnd andern in obgemelten Reichs Abſcheiden ſpecificirten Requiſiten, durchauß nicht geſtatten vnd fürgehen/ſondern darwider gebürlich ernſtlich Verbott/ alsbaldt vnd vnſaumblich abgehen laſſen/vnd mit würcklicher Execution Beſtrickung/Trenn- vnd Abſchaffung ohn allen Reſpect ſteiff vnd feſt handhaben vnnd halten / auch was allbereit dargegen fürgenommen vnd vnterſtanden worden were/ revocirn vnd abſchaffen/als lieb E. L. L. A. A. vnd euch ſamptlich/vnd einem jeden inſonderheit iſt vnſer Keyſerl. Vngnad vnnd darzu die in vorangeregten Reichs Satzungen vnd Abſchieden beſtimbte Peen zuvermeiden / Wir wollen auch vnd iſt vnſer ernſter endlicher Will vnnd Meynung/daß denen hiervon gemachten vidimirten Abſchrifft nicht wenigers / als den Originalien ſelbſten vollkommen Glauben beygeſtellt / darüber auch gehorſambſte Vollziehung geleiſtet werden ſollen.

Ferner ſo iſt auch wol bewuſt / was maſſen etliche auß Vnſern Vnderthanen deß Königreichs Böheimb ſich ſo weit vermeſſen / daß ſie in Vnſer Prager Schloß vnnd Königliche Reſidentz inn der Böhmiſchen Cantzley/vnd zwar in die Rathſtuben/ als an ein vornembſtes Orth/dahin aller Recurs / ſo wol in Juſtitien als deß gantzen Landts angelegenen höchſten Sachen iſt / auch billich daſelbſten der gröſte Reſpect gehalten werden / vnnd jederman vor Gewalt geſichert ſeyn ſol / mit gewaffneter Handt kommen/ allda zwen auß Vnſern Statthaltern vnnd ein Secretarium / Vnſere liebe getrewe ohn alle vorhergehende Anklag vnd Verhör gewaltthätiger weiß angefallen / auch zum Fenſter hinauß inn die Tieffe deß Schloßgrabens geſtürtzt/vnnd als ſie wider alles verhoffen auß ſonderbarer Gnad vnnd Schickung Gottes beym Leben geblieben/auff ſie loß geſchoſſen / vnnd wann derſelben etlich jhrem furori nicht gewichen/ vnd ſich an andere Ortt ſalvirt/ ſie jhrer außgangenen Apologia nach /noch weiter jhren wütenden Grimm vnd Zorn an deroſelben Leib vnnd Leben außgegoſſen hetten / Vber diß ſie auch theils andern vnſern Räthen vnd Dienern nachgeſtellt / jhnen jhr Hab vnnd Gut genommen vnd geplündert/ auch ſie an jren Ehren öffentlich geſchmächt.

Dreyſſig Directores, Regenten vnnd LandtRäthe ſelb vntereinander auffgeworffen/ alle Expeditiones, vnnd ſo gar das gantze Regiment Weſen an ſich gezogen / das Schloß mit frembden geworbenen Volck bewachen / vnd die vorige Guardi in jhr Gelübd nehmen laſſen / den Oberſten Burggraffen deß Königreichs Böheim in Arreſt genommen/vnd jme Wacht vor die Thür geſetzt / jhme ſo wol als den vbrigen abweſenden Statthaltern / auß der Statt zu weichen/ alle Rathſchläge/ vnnd daß ſie auch auff vnſere Citationes ſich nicht abſolute, den andern Innwohnern aber allen in gemein ohn jhr Vorwiſſen ſolches nicht zuthun/inhibirt vnd verbotten/die Geiſtliche Collegia zu wider dem Landtags Schluß vnnd klaren Text deß zwiſchen den ſub vna, vnd ſub vtraque auffgerichteten Vertrags abgeſchafft / ſie jhrer in der Landtaffel ordentlich einverleibter Güter de facto entſetzt / vnd die Perſohn eigenmächtig auff ewig auß dem Landt proſcribirt / durch allerhand vngleiche vnd vngereumbte informationes nicht allein vnſere getrewe Länder vnd Vnterthanen/ſondern auch Chur vnd Fürſten wider vns zuverhetzen vnnd von vns abwendig zu machen/ ſich vnderſtanden/ jhre außgangene Apologiam mit vielen vngeräumpten Contumacien vñ Sachen angefüllt/in vnſer König vnd Landts Contribution gegriffen / die mit Bewilligung der Ständt im Landtrecht Deputirte Oberſte Stewreinnehmer abgeſetzt/andere hierzu verordnet / frembdes Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß/ohne vnſer/ als deß Königs zu Böheimb / Wiſſen vnd wider vnſern Willen geworben / vnnd auffgenommen/ das Land vnd die Inwohner mit der Lehen/ einlegen deß Kriegsvolcks vnd andern Anlagen vnd Beängſtigen zum höchſten beſchütt / ja gar ſämptlich in Bereitſchafft zu ſtehen ohn einigen hiezu habenden Fug vnd Macht durch Patent ermahnet / verordnet/ vnd auffgebotten/vnſer Statt Crummaw als vnſer Eigenthümblich Erbgut/mit Abweiſung vnſer dahin verordneten Leuth/ſo wohl die Statt Böhmiſch Budweiß mit euſſerſter Bedrohung auffgefordert / derſelben klärlich zuentbieten laſſen/im Fall ſie ſich nicht ergeben würden/daß man ſie mit Fewer vnd Schwerd/ alſo daß die Statt jnner drey Tagen mit Beſemen zuſammen gekehret werden ſolle / verfolgen / vnd deß Kindes in Mutterleib nicht verſchonen wölle/die jenigen auß den Ständen/ ſo ſich jhres böſen vnd sträfflichen Beginnens geeuſſert/daß ſie zu jhnen tretten/ es mit jhnen halten vnd ſich verbinden müſſen / gezwungen / vnſere offene vnnd ins Königreich Beheimb geſchickte / vnnd dem Königreich zum beſten gemeynte Patent/ darinn wir ſie gantz Vätterlich vnnd gnädi zu Niederlegung der Waffen / Einſtellung fernerer Werbung vnd allen ſchuldigen Reſpect / Gehorſam ermahnet vnd gewarnet/zu publiciren verhindert vn verbotten / vnſer vnderſchiedliche Schreiben / trewe Ermahnungen / gantz Vetterliches anerbieten / daß wir ohn alles Kriegsvolck dem Streit durch gebürliche Mittel deß Rechten abhelffen wolten / gar nicht in Acht genommen/ vnſere Keyſerliche Hoffpoſt / ſo vnſer vnnd deß Heiligen Römiſchen Reichs hohes Regal/vnd deſſelben getrewe Churfürſten vnd hochwichtigſte angelegne Sachen betrifft/ etlichmal intercipirt vnd eröffnet/vnd letztlich gegen den Landgräntzen ſich auch der Päß gemächtigt / vnd vnſer vnder den vnſerigen mit gewaffneter Handt dieſelben zuſperren vnterſtanden / vber jhre vorige kurtz vorhergangene Defensiõ abermals ein newe vom Montag nach S. Johannis deß Täuffers deß 1618. Jahrs gemacht vnnd auffgericht/darinnen vnter andern Artickeln / die von vns außgeſchriebene Landtäg vnd derſelben Bewilligung/bey denen ſie ſelbſt Perſönlich geweſen / als verfaſt vnmüglich taxirt vnd auffgetruckt/hergegen aber ſelbſten noch viel gröſſere Aufflagen auff das gantze Landt vnd alle Innwohner geſchlagen/ vnd darin vnſer ſelbſt eigene Herrſchafft vnnd Cammergüter gezogen.

Ferner ſetzen ſie gantz vermeſſen/daß Jhr Volck zu Beſchützung deß Landes angeſehen / vnſer aber als jhres Königs vnd Herrns ein frembdes Kriegsvolck ſeye / vnd deſſelben Werbung wieder die Landts Ordnung lauffen thue / ſchwerer vnnd hoch betrohlicher Proteſtation ſich gegen vns gebrauchendt / nemblich im Fall vnſer Volck anziehen werde/ daß alle Klöſter vnnd Geiſtliche im gantzen Landt möchten von dem gemeinen Pöfel vberfallen werden / ſie ſolches nicht wehren köndten / auch daran nicht ſchuldig ſeyn wolten. Ob nun dieſes alles vns ſelbſten vnnd dem Landt (wie ſie fürgeben) zum beſten/vnnd nicht viel mehr wider vnſere Keyſerliche vnd Königliche Hochheit vnd Reputation/auch dem gantzen Königreich zum höchſten Verderb vnnd Schaden ſey / geben wir einem jedern vernünfftig zu erkennen.

⁂

Das XII. Capitel.

Keyſ. Maj. Widerholtes Schreiben an die ſub vtraque wegen deß vberſchickten Schreibens vnd Patents/ Wien auff Ioannis Baptiſtæ.

Summarien.

Keyſer klagt vber deß Graffen von Thurn feindthätlichkeiten in Böhmen/ vnd ſonderlich gegen der Statt Büdweiß da er deß Kindts in Mutterleib nicht woll verſchonen/ wo ſie ſich nicht ergeben.

Wolgeborne/ Ehrſame/ Weiſe liebe Getrewen/ ꝛc. Wir haben bey einem eygnen Currier/ denen auß dem Herꝛn/ Ritter- vnd Bürgerſtand ſub vtraque damals verſambleten Perſonen ein Schreiben/ benebens denen Patenten/ ſo in vnſerm Königreich publicirt werden ſollen/ vberſchickt: vnd als vns keine Antwort darauff zukommen/ haben wir den andern Currier mit Schreiben vnd beygelegten Abſchrifften/ denen Perſonen/ ſo auß allen Ständen/ jüngſt verwichenen Montags beyſammen ſeyn ſollen/ abgefertiget: auß welchen beyden Schreiben jhr vnſern gnädigſten Willen/ Vätterliche Vorſorg vnd Meynung/ was maſſen dieſen Zerrüttungen ohn KriegsVerfaſſungen abgeholffen werden köndte/ ſonder Zweiffels vernommen. Vnter deſſen aber kompt vns glaubwürdiger Bericht vor/ wie noch der Graff von Thurn/ mit einem Kriegsvolck gegen vnd in der Nähe der Statt Budweiß gezogen/ dem Bürgermeiſter vñ Rathmannen geſchrieben/ vnd durch ſeine abgeordnete/ in maſſen auch vnſern Vnterthanen zu Crummauw zu entboten/ ſie ſollen vnſer Volck/ ſo ſich zu Verwahrung derſelben Statt daſelbſten befunden/ abſchaffen/ die Statt abtretten/ neben groſſen Bedräwungen/ wo fern ſie ſolches nicht vollziehen würden/ wolte er auch das Kind in Mutterleib nicht leben laſſen: Welches jhme oder keinem andern/ daß er an vnſern Getrewen/ ſolcher Geſtalt ſeinen Willen treiben möchte/ nicht gebürt/ können auch ſolchem langer nicht zuſehen vnd geſtatten/ Laſſen derowegen vnſer Volck zu Roß vnd Fuß muſtern/ mit dieſem Befelch/ Sie ſollen vnverlängt in vnſer Königreich Böheimb rucken/ vnd vnſere getrewe Vnterthanen/ wider die jenige/ ſo vnter vnſerm Namen vnd Titul ſie beleydigen wollen/ vertretten vnd ſchützen: welchs wir euch durch dieſes Schreiben andeuten wollen/ damit jhr reifflich das böſe ſchädliche/ ſo hierauß entſtehen kan/ bey euch bewegen/ vnd lieber von ewren Vornehmen durch dieſe Ermahnung abſtehet/ dann vnſers Königreichs Böheimb/ ewer ſelbſt vnd ewer Vnterthanen Verderbens Vrſacher ſeyn. Hergegen aber mögen vnſere getrewe liebe Vnterthanen/ die ſich dieſer Sachen nicht angemaſſet/ deſſen vergewiſſert ſeyn/ daß wir ſie vnd andere durch vnſer Volck/ im wenigſten zu beleydigen nicht verſtatten wollen/ ſondern ſie allermaſſen ſchützen/ vnd ob jhnen Gn. vnd Vätterliche Obhand zu halten gemeynet: Darnach werdet euch wiſſen zu richten. Wien am Tage Johannis Baptiſtæ/ 1618.

Das XIII. Capitel.

Der Böhmiſchen Ständt Antwort vnd Proteſtation auff das Keyſ. Schreiben. Wien den 30. Junij 1618.

Summarien.

1. Böhmen haben zu Beſchützung deß Königreichs/ auch jhrer Weib vnd Kinder/ Haab vnd Gut/ nicht wider jre Maj. Sondern dero vnd deß Königreichs Feindt Kriegsvolck angenommen. 2. Die Budweiſſer hetten ſich vor deß Landsfeindt erkläret/ kein leidliche Beſatzung wollen eynnemen/ mit angehängter Proteſtation/ daß ein Vffſtand deß Pöbels in den Prager Stätten vnd den Kreyſen zu beförchten/ wo fern von Jhrer Maj. Kriegsvolck ſolte feindlich ins Landt geführt werden.

Allergnädigſter Herꝛ/ Von Gott dem Allmächtigen wüntſchen Ew. Keyſerl. Maj. wir alle Wolfahrt/ ꝛc. Vnd eben in dem/ da wir dieſen Currier mit beyligenden/ von allen dreyen Herꝛn Ständen dieſes Königreichs Böheimb/ an E. Keyſ. M. lautende Antwort/ ſampt andern beygeſchloſſenen Sachen abgefertigt/ iſt von Ewer Keyſerl. Majeſt. vns ein ander Schreiben/ vnterm dato Wien/ erſchienen Mitwoch zukommen/ in welchem vermeldet wird/ daß Ewer Keyſerl. Majeſt. auß Vrſachen/ daß Herꝛ Graff von Thurn mit einem ſtarcken Kriegsvolck zu Budweiß ankommen/ vnd ſie die Budweiſiſchen mit ſcharpffer Bedrohung/ daß ſie jhm die Statt abtretten ſollen/ oder aber im widrigen Fall er ſie dazu wol bringen wolte/ ꝛc. Fürhabens ſeynd deroſelben Kriegsvolck muſtern zu laſſen/ vnd daſſelbe in das Königreich Böheimb zu ſenden/ mit dieſem dabey vermelden/ was für ſchwere Sachen darauß erfolgen würden.

1. Derohalben allergnädigſter Keyſer/ König vnd Herꝛ/ E. Keyſ. Majeſtät wir hierauff in vnterthänigſtem Gehorſam bitten/ Sie geruhen deroſelben erſtlich ſolche von allen dreyen Ständen hierbey gelegte Antwort vorbringen zu laſſen/ vnd dieſelbige in jhre reiffe Berahtſchlagung zu nehmen/ ſo werden dieſelbe darauß/ ſo wol auch auß andern E. K. Majeſt. hiebevor vberſandten Sachen/ allergnädigſt vernemen könnten/ daß dieſe Defenſion/ ſo von den Herꝛn Ständen abgeordnet/ nicht iſt E. Keyſ. Majeſt. zu wider fürgenommen/ ſondern vor vnnd wegen Ewer Keyſ. Majeſt. vnd zu Beſchützung dieſes Königreichs/ auch vnſer Weib vnd Kindern/ vnd daß alſo gar keine Notturfft erfordert/ daß E. Keyſerl. Majeſt. etlich Kriegsvolck werben/ viel weniger daſſelb in diß Königreich zu gewaltigem Verderb deſſelben ſchicken laſſen. So viel dann die Budweiſer/ als eine in dieſem Königreich gelegene Statt betriefft/ können Ewer K. Majeſt. wir in Warheit berichten/ daß der Graff von Thurn jhnen ſelbſt zum beſten/ auß der Ständ Befelch/ mit jhnen gar glimpfflich darvon tractirt, damit von jhnen kein frembd Kriegsvolck nicht auffgehalten würde/ dieweil ſolches in der Landsordnung vnd Landtagsſchlüſſen dieſes Königreichs hoch verbotten ſey/ ſondern daß ſie dieſelben abſchaffen ſolten/ mit dieſem Verſprechen/ wann es von jhnen beſchehe/ ſo ſolte jhnen einiges Kriegsvolck von den vnſern in die Statt nicht eyngelegt werden. Nach dem ſie ſich deſſen aber geweigert/ vnd ſich hierdurch vor deß LandsFeind erzeigt/ vnd jhnen hierauff was rauher

Wort geben worden/iſt ſich in ſolchen Fällen nichts zu verwundern: Jedoch iſt Herꝛ Graff nicht willens gewſen/jhnen damit im geringſten ſchädlich zu ſeyn/ welches dann auß der Crummawer Exempel abzunehmen/daß/wie ſie dem alſo nachkommen/vnnd das frembde Kriegsvolck abgeſchafft/vnter jhnen keinem nichts vnrechts begegnet / noch jrgends ein Kriegs- 2. volck dahin von den Herꝛn Ständen eingelegt worden: worauß E. K. M. gnädigſt befinden / daß zu der zeit keine billigmäſſige Vrſach nicht vorhanden / daß allein den Budweiſern zu Gefallen / vnnd auff etwa jhren allzumilden Bericht/ein Kriegsvolck von Ew. K. M. in dieſes Königreiche eingeführet werden ſolte: vnd wiewol vns nicht zweiffelt/daß vnſere vnd dieſes Königreichs Feind/Ewer Keyſerl. Majeſtät Tag vnd Nacht dahin anzuführen/jhnen jren willen zu erfüllen/ vnnd Kriegsvolck in dieſes Königreich außzurüſten vnd zu ſenden: ſo ſeynd wir doch zu Ewer Keyſerl. M. der vnterthänigſten Hoffnung/darumb wir dan auch Ewer Keyſerl. Majeſtät an ſtatt aller dreyer Stände/ vnauffhörlichen in aller Demuth bitten / daß Ewer Keyſerl. Majeſtät weder vor ſich ſelbſten ſich dazu commouiren, viel weniger zu jren ſo böſen vnd ſchädlichen Rahtſchlägen verwilligen werden: dann neben der hiebevorigen Anmeldung vnd Bezeugnuß / welches die Herꝛn Stände in dem Beſchluß jhrer Antwort geſetzt/können Ew. Keyſerl. Majeſtät wir auch weiter dieſes vnterthänigſt zuvermelden nicht vmbgehen/was geſtalt biß her / nechſt Göttlicher Hülff wir ſolche Verſehung gethan/vnd in acht genommen / daß niemandt vnter denen ſub vna, nichts Bedrängliches begegnet iſt.

Wann aber von E. Key. Mey. etlich Kriegsvolck hierinn in dieſes Königreich wider die Landsordnung vnd Landtagsſchluß gebracht werden ſolt/ſo beförchten darauff wir vns deſſen / daß der gemeine Pöfel in den Prager Stätten/vnnd auch in den Creyſſen / ſo bald ſie im geringſten etwas darvon vernehmen würden/alle Clöſter vnd andere Ordensperſonen angreiffen dörfften/daß vns auch vnmüglich were / wie gern wir jmmer wolten/ ſie zuerhalten: wordurch vielleicht viel vnſchuldiges Blut (welches der Allmächtige Gott gnädig verhüten wolle)vergoſſen werden möchte. Warfür/vnd für ſolch vnſchuldig Blutvergieſſen nicht die Ständ dieſes Königreichs/ſondern der jenige/welcher ein frembdes Kriegsvolck in dieſes Königr. geführt vnd geſchickt hätte/rechenſchafft geben müſte/ welches dann Gott dem Allmächtigen vnd der gantzen Welt wunderbar ſeyn würde. So dann hierauß vnd noch ein anders mehr entſtehen können / wo fern die Stände dieſes Königreichs in ſolchen vnvmbgänglichen/vnd darzu gedrungnen Notturfften/wider ſolches Kriegsvolck auch anderſtwohin vmb Hülff vnd Schutz fliehen.

Dieſelben wir E. Keyſerl. Majeſtät der vnterthänigſt zu erwegen/ Wir ſeynd aber jedoch nochmalen zu E. Keyſerl. Maj. der vnterthänigſten Zuverſicht/ daß wegen etlicher Perſonen vnnd böſer Rahtgeber/ welche alles dieſes Vbels / ſo darauß ferꝛner erfolgen möchte/Authores vnd Vrſacher ſeynd/Ew. Keyſerl. Majeſtät ſolches dahin nicht kommen laſſen werden. Hiermit Ewer Keyſerl. Majeſtät in den Schutz deß Allerhöchſten befehlende. Datum auff dem

Prager Schloß/Sambſtag den

30. Junij/1618.

* *
*

Das XIV. Capitel.

Völlige Keyſ. Antwort / auff der Ständt/ an Keyſerl. Majeſtät vnderſchidliche abgangene Schreiben/Wien den 9. Julij 1618.

Summarien.

Auff dieſe der Böhmen Proteſtation vnnd bedröhung erfolget Keyſerl. gegenbedröhung/daß Jhr Maj. durch Jhr Verurſachen / mit jhrem im Reich geworbenem Jnheimiſchen Volck die Vnruhige beſchädiger deß Vatterlandts zuſtraffen in willens / GOtt werde Mittel verſchaffen/andere Chriſtl. Obrigkeit werden jhnen zu jhrem vnzimlichen Vornemen kein aſſiſtentz laiſten. Die jenigen die ſie beklagten müſte man zuvor hören.

Matthias/ꝛc. Wolgeborne / Geſtrenge/ Liebe Getrewe / etc. Wir haben ewer beyde Schreiben / ſo vns durch eweren eigenen Currier von Prag auß vberſchickt / deren erſtes den 17. das ander den 30. abgewichenen Monats Junii datirt, darneben vber vorige jetzt abermals auff vns angeordnete Defenſion empfangen / darauß vber alles vnſer antragen wir vernommen/ daß nicht allein vnſere gnädige vätterliche Vermahnung / Warnung/ Erklärungē vnd Befelch keine ſtatt noch raum erfunden / ſonder viel ſchwere vnträgliche Puncten ſolchem Schreiben einverleibt ſeynd / vornemblich Bedrohungen vnd Proteſtationes geſchehen / vnnd da ferꝛn von vns ein geworben Kriegsvolck inn das Königreich Böheimb / zu wider der Landtsordnunge vnnd Landtags Beſchluß/ geführt werden ſolte / jhr euch beſürchtet / das gemeine Volck wie in Präger Stätten/alſo auch in den Creyſſen alle Clöſter vnnd Geiſtlichen anfallen möchte. Ob jhr zwar ſolches gantz gerne verhütē wiſſen woltet / euch doch dieſelbige zu erhalten keines wegs möglichen were/vnd daß vor vnſchuldig Blut nicht jhr/ſondern der jenige / welcher dieſes frembdes Kriegsvolck ins Landt einführete / rechenſchafft geben müſte.

Wann wir dann von vnſern getrewen Vnterthanen/dieſes keines wegs vermeynen vnnd halten / daß ſie alſo vnchriſtliche Sachē vor die Hand nehmen ſolten/ſonderlich weil ſie hierzu keine gegebene Vrſachen fürzuwenden/Wir auch vnſere getrewe Vnterthanen zu beleidigen nicht gemeynt / ſondern vns allein die vnruhigen Beſchädiger des Vatterlandts zu beſtraffen fürhaben/vnd dieſes durch kein frembdes/ſondern in vnſerm Königreich vnd Land/dann im H. Römiſchen Reich geworbenes einheimiſches Volck/ iſt vns auch nichts liebers geweſen / auch nachmals nicht/ dann daß wir deſſen hetten geübriget ſeyn mögen / Jnmaſſen wir euch dann bald Anfangs zum Frieden ermahnet/auch ſo lang kein Volck geworben / biß jhr euch ſelbſten herfür gebrochen / vnnd viel mehr die Waffen/Vnruhe/ Krieg / vnnd darauff folgendes Blutvergieſſen / als ſanfftmütige Mittel erwehlen vnd belieben laſſen. Wann es nun je durch ewre Verurſachung darzu kommen müſſen/vnd bey euch vnſere gnädige Vermahnung keine Wirckung haben kan/ſo wird vns der Allerhöchſte vnd gerechteſte Gott gnädiglichen ſolche Mittel an die Hand geben / durch welche wir vnſchüldige geiſt- vn̄ weltliche Vnterthanē vertheidigen vn̄ ſchützen werdē können. Jnſonderheit weil dergleichen Vornehmen aller Vernunfft / der

Natur ſelbſten / denen Landtags Beſchlüſſen / allen Gewonheiten/den Rechten / LandsOrdnungen / der Vereinigung zwiſchen denen ſub vna vnnd ſub vtraque vnnd ewerem Mayeſtätbrieff außdrücklichen zu entgegen / auch von keinem Verſtändigen nicht kan gebilliget werden.

Anlanget die Zerſtörer deß Friedens / mit dem jhr ſetzet/euch in kein Recht einzulaſſen / an vns gemeint/ daß ſolche ferners würcklichen geſtrafft werden möchten / erkennen Wir vor billich / ſeynd auch daſſelbe geſonnen / ſolche Zerſtörer deß Friedens gebürlichen ſtraffen zu laſſen / weil aber vermög aller Vernunfft vnnd natürlichen Rechten / niemandes für dergleichen gehalten werden ſoll / ehe dann er zuvor hierüber gehöret / vberzeuget vnnd vervrtheilet wird/ ſol auch als billig dabey verbleiben / in widrigen werdet jhr ewere Freyheit / Recht vnnd Landsordnung ſelbſt caſſiren, vnnd ein ſehr ſchädlich Exempel vber euch / ewere Kinder vnnd Nachkommen einführen/ welches wir als ein gerechter Kön. der auff die Landsordnung vnd ewere Freyheiten geſchworen / auch nit billigen/oder hierzu ſtillſchweigen können. Vnd da jr zum Beſchluß damit drohet / daß jhr anderſtwo vmb Hülff vnnd Schutz wider ſolches Volck euch bewerben müſſet / das habt jhr allbereit an allen Orthen im Werck erwieſen/Wir aber ſind deſſen verſichert / daß keine Chriſtliche Obrigkeit/ewer vnziembliches Vornemen / ſich werden belieben laſſen / ſondern ein jeder ſich deſſen beförchten muß / daß jhme vnter gleichmäſſigem Schein vnnd Verwandnüſſen etwas dergleichen / oder auch ärgers von ſeinen Vnterthanen begegnen möchte/Welches wir euch zur Antwort auf ewer Schreiben nicht verhalten wollen. Wien/am 9. Julij 1618.

Das XV. Capitel.

Gegenantwort der Böhmen auff die Keyſerliche Schreiben Prag den 19. Julij 1618.

Summarien.

1. Böhmen klagen/ vber die Räth / als jhrer vnd deß Vatterlandts Feindt: 2. Erzehlē/wie vngütlich man mit jhnen bey Schlaiffung jhrer Kirchen Cloſtergrab / vnnd Zuſchlieſſung der andern Kirchen zu Brawnaw/auch der Bürger Verhafftung gefahren.

1. Aller Durchleuchtigiſter / ꝛc. Ewer Keyſ. Mey. Schreiben ſub dato am 9. Julij/iſt vns jüngſt verſchienen Freytags / den 13. dieſes vberantwortet worden / hierauff hetten Ewer Keyſ. Majeſtät wir alsbaldt vnterthänigſt beantwortet / ſo haben gleich dazumal jhre Churf. G. der Pfaltzgraff am Rhein/deß H. Röm. Reichs Churfürſt/einen anſehenlichen Geſandten zu vns abgefertigt/vnd etliche nötig Ewer Mayeſt. vnd dieſem Königreich / ſo wohl dem H. Röm. Reich erſprießliche Sachen vortragen laſſen / wie dann auch wir gleichfals vnd Jhr Churf. Gn. zu Sachſen inn dergleichen Sachen Geſandte abgefertigt / vnnd auß dero Relation vnnd Antwort ſtündlich erwartet. Aus dieſen vnnd andern vnvmbgänglichen Vrſachen / hat ſichs mit dieſer vnterthänigſten Antwort verzogen/ bitten E.K.M. vnterthänigſt / des Verzugs halben / aus geſetzten Vrſachen kein vngnädiges Mißfallen zu tragen.

Als wir nun ſolch E.K.M. Schreiben mit gebürlicher Reverentz empfangen/ haben wir vns in allweg aus demſelben einer ergetzlichen remedirung alles deſſen / ſo bißhero aus Anſtifftung etlicher böſer ſchädlicher Rhäte/E.K.M. vnd der Ständ ſub vtraq; dieſes Königreichs Feinde/ zu verkleinerung Ew. M. Hochheit/vñ dieſes Königr. euſſerſten Verderbnüß vorgenommen worden/ verſehen/ haben aber leider daraus befunden/daß E. Keyſ. M. noch biß anhero etliche wenig Perſonen der vntrewlichen vnd ſchädlichē Rhäte mehr als die geſampten Stände ſub vtraque E. Keyſ. M. gehorſame Vnterthanen / wie auch dero von andern vnterſchiedlichen Orten auffrichtig / anſehnlich ertheilte Rhatſchläg / in acht nehmen/ Hergegen aber vnſere vnd aller St. ſub vtraque trewhertzig Gutachten/ vnſerer Meynung zu wider/ deuten/ vnd für eine Commination annemen / denn daß wir in vormahls an E. Keyſ. M. vnſerm abgangenen Schreiben gemeldet/wann von E. Keyſ. M. ein Kriegsvolck in dieſes Königr. der Landsordnung vnd Landtags beſchluß zu wider/eingeführt werden ſolte/ſo were zu befahren/ daß der gemeine Mañ in Städten vnd Creyſſen/ alle Clöſter vnd Geiſtliche anfallen möchte / da dann wegen des vnſchüldigen vergoſſenen Bluts nit wir/ſondern die jenige / ſo verurſachen daß frembdes Völck ins Land geführt worden/Rechenſchafft geben müſtē/ Solches iſt von vns auß auffrichtiger vnterthänigſter Liebe gegen E.K.M. ſo wol zu erweiſung der guten Inclination ſo die St. ſub vtraque zu den Ständen ſub vna tragē/daß ſie nemlich nit jres Verderbēs begierlichen/ ſondern mit jhnen viel lieber in Chriſtlicher Lieb vnd Einigkeit zu leben ſich verwünſchen / geſchehen/ Es hat aber leider der St. ſub vtraque dieſes Königr. bevorn E. Key. M. zu mehrmalen flehentlich vnd vnterthänigſt fürgetragene trewhertzige Meynung / bey E.K.M. keine ſtatt noch raum finden mögen/ſondern wird vns hergegen mit feindlichem Auffenthalt in dieſes Königr. hoch getrewet/da wir vns dargegen gäntzlich verſehen hetten/E.K. Maj. würden durch andere Mittel diß gantze Weſen zu gutem Ende vnnd Außgang befördern/bevorab da E. Keyſ. M. nit gemeynt/ vnſere Priuilegia/Freyheiten/Majeſtetbrieff/ Landsbeſchlüß/ vnd der Ständ ſub vtraq; mit denen ſub vna Vereinigungen vmbzuſtoſſen/auch daß E. Keyſ. M. anſehnliche fürnehme Perſonen in kurtzem vermögen vnd abordnen wolten / ſo alles das jenige / was in dieſem Königr. fürgelauffen/in welchem auch alles/was in einigem vnvernemen verbleibet / an ſtatt E. Keyſ. M. gebürender maſſen zu endlicher abhelffung bringen ſollen. Dieſem nach ſeynd die Stände der vngezweiffelten Hoffnung geweſen/ jre grauamina würdē hierdurch dermal eins erlediget werden / jetzt aber befinden wir/ dz ſolchem obbeſchriebenen allergnädigſtē Erbieten zu wider/E. Keyſerl. M. in letztem Schreiben dieſes hinzu ſetzen laſſen/ Sie ſeyn des Willens / nur die Verderber des Vatterlands/ nit zwar mit frembden/ſondern mit einheimiſchen/in dieſem Königreich vnd im H. Röm. Reich vnd andern E. Keyſ. M. Landen geworben Volck zu ſtraffen / Welcher gantz beſchwerlichen Wortē vnd Bedräwungen/ſo abermals auß Anſtifftung E. M. böſen Rhätē hergefloſſen/hetten ſich die freyen Ständ ſub vtraque dieſes Königr. nit verſehen/es auch mit nichten verdienet / dz ſie für jhre trewe/auffrichtige/ gehorſame Vnterthänigkeit / welche ſie E. Keyſ. M. biß hero mit darſetzung Guts vnd Bluts/auch vielfältigen andern glück vnd Vnglück/ dem gantzem Hochlöbl. Hauß Oeſterreich nützlichen Dienſten/gnugſam bewieſen/ ſolchen Lohn bekommē ſolten/vnd bitten E.Key.M. die getrewe Ständt vnterthänigſt/ſie für keine Verderber des Vatterlands zu halten / ſondern vor trewe auffrichtige Böhmen vnd Liebhaber der Göttlichen Warheit / E.K.M. getrewe Vnterthanen/vnd des Vatterlandes Beſchützer wider alle Landsbeſchädiger vnnd Verderber / ſo vormals vnd jetzt noch mit jhren vntrewen Rathſchlägen E. K. Maj. der Stände/vnd dieſes Königreichs Verderben vnd Vntergang ſuchen/vnnd dieſes Königreich mit Kriegsmacht zu vberziehen / anreitzen. Daß aber E.Key.M. mit keinem frembden / ſonden in dieſem Königreich vnd andern E.Key.M. vnd des Heil. Röm. Reich Landen geworbenen einheimiſchen Volck ſtraffen wollen/in dem verkehren die böſen Räthe vnſere Feind den rechten Verſtandt vnnd Meynung/E.K.M. Pflicht vnnd vber die Landsordnung geleiſteten Eyds/wie auch der Landsordnung ſelbſten/ vnnd wollen diß darauß erzwingen/weil das Kriegsvolck in E.K.M. vnd des Reichs Landen geworben/ ſo weren E.Key.M. befugt/mit feindlicher Macht in dieſes Königreich zufallen/ vnnd dero getrewen Vnterthanen ruiniren zu laſſen.

Welche Conſequenz mann jhnen nicht geſichert/ denn es laufft dieſe jhre verkehrte Deutung außdrücklich wider E.K.M. Iurament, welches nicht vermag/ E.K.M. vnd des H. Röm. Reichs Landen geworben Kriegsvolck; dieſes Königreich zu vberziehen/ vnd die Stände durch ſolche Mittel zu ſtraffen/ Sondern alſo ſtehet es/daß E.K.M. ſchuldig ſeyn/ die gantze Gemeinde des Böhmiſchen Königreichs/bey jhren Satzungen/Rechten/Privilegien / Statuten / Freyheiten/Gerechtigkeiten vnd allen wolhergebrachten löblichen Gebräuchen zu erhalten/das Königreich zuvermehren/vnnd alles das jenige zu thun/was zu gutem erſprießlichem Auffnehmen deß Böhmiſchen Königreichs gehörig.

Es leidet auch die Landsordnung dieſe jhre Deutung gar nicht/ſondern erklärt öffentlich einen jeden für einen Feind deß Königreichs/ſo da durch einiges Mittel mit Kriegsvolck inn diß Königreich zu fallen im Sinn hätte / wie ſich nun dieſe Bedeutung vnnd Rathſchläge Ewer Keyſerl. Maieſtät vnnd vnſerer Feinde/ſo ſie derſelben geben/mit Ew. Keyſerl. May. Iurament vnd gedachter Landesordnung reime vnnd vberein ſtimme/geben zu deroſelben eigen allergnädigſten nachdencken / wir vnterthänigſt zu erkennen. Da auch ferners gemeldet wird/ das Ewer Keyſerl. Majeſtät nichts liebers were / denn daß /von dieſem allen abkommen möchte / jedoch wo es durch der Ständte Vervrſachung darzukommen ſolte / ſo wolte dieſelbe die vnſchuldige Geiſt- vnnd Weltliche Vnterthanen ſchützen vnd handhaben.

Hierauff allergnädigſter Keyſer/König vnd Herr/ können E. Keyſ. Majeſtät wir in Warheit vergewiſſern/wann dieſelbe ſolche vntrewe Meynungen vnnd Ratſchläge böſer ſchädlicher Leuthe hindan ſetzen/vnd lieber dero getrewen Vnterthanen gute Wolmeinungen zu dero Keyſerl. Hertzen/vnd allergnädigſten Bedencken zuziehen geruheten / ſo dörffte es nicht allein keines ſchädlichen Einfalls ins Land/ſondern es würde auch hierauß viel guts Ew. Keyſ. Mäj. vnd dieſem Königreich/ſo wol auch andern Ew. Key. Maj. Ländern erſprieſſen.

Es iſt auch vnnöttig/daß E. Key. May. der Geiſt- vnnd Weltlichen Leute halben / ein Kriegsmacht ins Land ſchicken/ſie durch dieſes Mittel zu ſchützen/Sintemahl die Stände ſub vtraque niemals geſinnet ſein geweſen/auch noch nicht ſeyn/den andern Theil ſub vna oder die jhrigen/ſo da in Lieb vnd Einigkeit friedlich mit jhnen leben wollen / im geringſten zuverletzen oder beſchädigen.

Ferner befinden ſich in E. Keyſer. Maj. Schreiben dieſe Antwort/daß der Stände Vornehmen / wider allen Verſtandt/alle Natur/wider der Landtags Abſchied/Ordnung/Recht/Landsordnung/der zwiſchen den Ständen ſub vna vnd ſub vtraq; auffgerichteten Vereinigung / auch wider den Majeſtät-brieff außdrücklichen lauffe/vnd könne von keinem Verſtändigen gebilliget werden.

Hierauß wir dann begreifflich befinden / daß offtermelte böſe Räht vnd vnſer Feinde Ew. Keyſ. Majeſtät deſſen bereden wollen / daß alles das jenige was ſie ſelbſt zu förderſt wider Gott/E. Keyſ. Maj. ihr eigem Gewiſſen/Verſtandt/Landtags Abſchied/Statuten/ Rechten vnd Landsordnungen/Vereinigungen zwiſchen den Ständten ſub vna vnd ſub vtraque , wider den Majeſtätbrieff/wider die liebe Einigkeit/gemeinen Friede/vnd wider Ewer Keyſerl. Majeſtät friedtlich vber vns dero getrewen Vnterthanen Regierung/ gethan vnd gewirckt haben/welches freylich von keinem Menſchen/ ſo eines guten Gewiſſens / vnnd dieſer Sach erfahren/nicht kan gebilliget werden / auff die getrewe Stände ſub vtraque re.orliue geleitet/ gedeutet vnd in verkehrten Sinn vnnd Meynung gezogen werden will / wir aber diß abermals mit der Warheit vnnd dem Buchſtaben vnſers in puncto Religionis gegebenen Majeſtätbrieffs / mit der Lands Ordnung vnd Vereinigung vñ Landtags bewilligung (welches ſelbſten an ihm hell vnd offenbar iſt/vnd jhren verkehrten Deutungẽ mit nichten weichen wird) vbereinſtimmet / geben wir abermals E. Keyſerlichen Mayeſtät vnd einem jeden vernünfftigen Liebhaber der Warheit zuerkennen.

Demnach auch E. K. M. allergnädigſt andeuten/ Daß ſie vor billich erachten / daß die Turbatores pacis publica zu verdienter Straff gezogen werden/ vnd daß dieſelbe geſinnet ſeyn / ſolche Friedens Zerſtörer gebürlichen ſtraffen zu laſſen / jedoch daß niemandt dafür gehalten werden ſoll / er were denn zu vorn hievor gehört / vberwieſen vnnd vervrtheilet.

Auff dieſen Punct Allergnädigſter Keyſer vnnd König/ geben Ewer Keyſerl. Mayeſtät wir vnterthänigſt zuvernemmen/wann diß den Ständen ſub vtraque auff jhr vielfältiges demütiges von etlichen Jahren hero münd- vnd ſchrifftlich in gemeinen Landtägen vnd auſſerhalb der Landtäge/durch die verordnete Defenſion vñ andere fürneme Perſonẽ auß der Gemeine Anbringen / flehen vnd bitten hätte wiederfahren können / daß ſie weren ordentlich gehört / vnnd nicht durch ein Schreiben ſo vnter Ewer Keyſerl. Majeſtät Namen/ auß falſchem Vnwarhafftem Bericht / der ſchädlichen Räthe/ Ewer Keyſ. Majeſtät vnd vnſerer Feinde zu Wien datirt vnd ergangen/vnerhörter Sachen wider alle Recht vnd Billigkeit vervrtheilet worden/hernach jhnen das Defenſor Ampt zu Erhaltung deß auff dz Liberũ Religionis Exercitium, gegebenen Maieſtatbrieffs Landtags beſchluß/Vereinigung der Stände ſub vna vnd ſub vtraque gehörige Mittel nit benommen/vmbgeſtoſſen/vnnd den Ständten hierin kein Einhalt beſchehen were/ſo hätte aber dieſes darauß erfolgtes Vnheil vermitten werden können.

Weiln aber die vnrechtmeſſige Verurtheilung der rechtmäſſigen Verhör vergangen / vnnd ſich hierneben vnſere Feinde mit beſchwerlichen Drohworten/ als nemblich / daß ſie vnſere Richter ſeyn würden/ vnnd etliche der Vnſern die Köpffe ſpringen ſolten/ verlauten laſſen / vnnd das liberum Religionis exercitium, verſchrencket /den Majeſtätbrieff / die Vereinigung/Landtags Bewilligung vmbzuſtoſſen/vnd in Grund zu nit zu machē ſich bemühet/ da doch erwehnter Majeſtätbrieff vnd vnſere Vergleichung einen jeden / der vns hierinnen einigen Jnhalt thun würde/ für einen Zerſtörer des gemeinen Friedens öffentlich erklärt / auff die Landsordnung der Stände Macht Gewalt verleihet / zu allen Beſchädigern vnd Zerſtörern gemeinen Friedens/ohn einigen rechtlichen Proceß vnd Verhör zu ſehen.

Auß dieſen vnd andern Vrſachen will ſich nicht gebüren/vns mit ſolchen Zerſtörern gemeinen Friedens/ E. Keyſ. Majeſt. vnnd des gantzen Landes Feinden/ in einen rechtlichen Proceß einzulaſſen/ſondern billich wieder ſie würcklichen ab executione vermög der Lands Ordnunge / vnnd vielen inn dieſem Königreich vnnd anderſtwo geübten Exempeln / zukünfftiger Warnung allen böſen Leuthen / verfahren worden/vnnd hierdurch weder vnſere Freyheiten mit nichten geſchwächt / ſondern viel mehr bekräfftiget/ ziehen auch damit kein böß Exempel auff vns/ vnſer Kinder vnnd Nachkommen/ ſo wird auch E. Keyſ. Maj. Iurament hiermit nit geſchwächt / ſondern vielmehr geſtärckt.

Beym Beſchluß E. Keyſerl. Majeſtät Schreiben wird nachgeſetzt / als ſolten wir mit dieſen Worten drohen / da wir melden: Wir haben vns müſſen vmb andere Hülff vmbſehen/vnd ob zwar dieſelbe ſchon an allen Orthen geſucht/ ſo ſeynd doch E. Keyſerl. Maj. der gäntzlichen Hoffnung/daß keine Chriſtliche Oberkeit diß vngebürliche (wie daſelbſt die Wort lauten) der Stände Fürnehmen billigen werde / ſondern es werde ſich ein jeder deſſen befahren müſſen/daß jm vnter ſolchem Schein dergleichen etwas oder wol ärgers von ſeinen Vnterthanen widerfahren möchte.

Hierinnen haben die Stände ſub vtraque dieſes Königreichs das Vertrawen zu Gott/daß ſich nichts befinden wird / darinne ſie was vngebürliches für ſich genommen hetten / dann ſie bißhero hierauff beſonder Auffacht geben vnnd noch geben / daß ſie nichts zu Verletzung Gottes/Ew. Keyſerlichen Majeſtät vnnd dero Hochheit / auch nichts anders / was von andern Leuthen nicht köndte gebilliget werden/ anfiengen / wie ſie dann auch bißhero inn jhrem ſo billich vnnd rechtmäſſigen Fürnemen von männiglich vngehindert bleiben / vnnd ob GOtt wil bleiben werden.

Da aber auff böſer Räthe Anhetzung ein vnverhoffter Einfall inn dieſes Königreich geſchehen ſolte (welches doch zu Ewer Majeſt. wir vns als die getrewe Vnterthanen zu verhengen nicht verſehen wollen) ſo ſeynd doch die Stände zu Gott dem Allmächtigen / welcher zu förderſt ſelbſt als ein gerechter Richter vnd Schutzherr ſeiner Gläubigen / weiln es ſeine eigene Sachē anbelangt/ſelber vor vns ſtreiten wird/ der vngezweiffelten Hoffnung vnnd Zuverſicht/er jhnen alßdann ſolche Menſchliche Hülff vnd Mittel in die Hand geben würde/dardurch ſie der Religion vnd Vatterlands Feinden kräfftiglich Widerſtandt thun mögen. So hett ſich auch eine Chriſtliche Obrigkeit/ wann ſie jre Pflicht / damit ſie jhren getrewen Vnterthanen verbunden / inn acht nimpt/durch die Hülffe/ damit ſie vns inn ſo gerechten Sachen beyſpringen möchte/von jhren Vnterthanen/wann nur alles / wz zugeſaget iſt/würcklichen gehalten würde/einiger Gefahr zu beſorgen.

Wir ſind aber zu E. K. M. vermittelſt demütigſter Bitte dieſer vnterthänigſtē Hoffnung/dieſelbe geruhē dermal eins dieſer ſchädlichen Räthe ſich zu entſchlagen / vnnd dieſes viel trewhertzige/auffrichtige/nötige vnnd vnvermeidlich Fürhaben der Ständten dieſes Königreichs jr allergnädigſt belieben laſſen / die Keyſerl. vnd Königl. Authorität zu interponiren/vnd vermög jhrer Pflicht / damit ſie dieſem Königreich verbunden/vns gegen ſolchen böſen Räthen vnd ſchädlichen Zerſtörern gemeinen Friedens / (welche dieſen Zwieſpalt / Vnheil / Vnfrieden vnnd alles böſe mit Jhren ſchädlichen Rathſchlägen verurſachet haben) zu ſchützen vnnd handzunemen / dadurch dieſem Vnrath auffs eheſt geholffen/dieſes Königreich Böheimb/als das fürnemſte Glied des Reichs / vnter E. Key. Maj. glücklichen Regierung/ bey ſeiner Freyheit vnnd Standhafftigkeit beharrlichen Fried erhalten werden möchte / Darneben dann zu förderſt Gott der Allmächtige / dann auch das gantze H. Röm. Reich ein beſonder Gefallen haben/vnd E. K. Maj. K. Cron dadurch beſtettiget wird. Vnd weil E. Keyſ. Maj. wie obbemelt/ſich hiebevorn gegen den Ständen allergnädigſt erbotten/daß von E. Key. Maj. vnverzüglich anſehnliche hohe fürneme Perſonen zu Commiſſarien abgeordnet werden ſollen/welche diß alles/ was in dieſem Königreich fürgelauffen/ſampt dem/was noch in Vnvernemen bleibet/an ſtatt E. Key. Maj. durch gebürliche Mittel zu End bringen möchten/ Jnmaſſen dann zweiffels frey an E. Keyſerl. Majeſt. von Chur Pfaltz vnd Sachſen dergleichen wolmeynende Erinnerung geſchehen / Wir auch von höchſtgedachtem Pfaltzgraffen vnd Churfürſten bey Rhein durch derſelben anweſenden anſehenlichen Geſandten deſſen gnädigſt ermahnet ſeynd worden / auch dergleichen durch den Churfürſten zu Sachſen / ſo wol Schrifft- vnnd mündlich durch vnſere widerumb zu rück kommende Abgeordnete.

So nun E. Keyſ. M. dieſes Mittel vnſaumlichen an die Handt zu nemen beliebet / deſſen wir vnnd die Stände bißhero vnterthänigſt gewertig geweſen vnd noch ſeyn / wie künfftiger Zeit die Stände aller jhrer Freyheiten in Religions- vnnd Politiſchen Sachen/ vnnd eines beſtändigen Friedens verſichert ſeyn können/ vnd als dero durch Gottes Hülffe vnd Vermittelung ſolcher hochanſehnlichen fürnehmen Perſonen (nicht aber der Partheyiſchen E. K. Maj. vnd der Stände Feinde) dieſem allen Vnheil möchte abgeholffen werden.

Da aber E. K. Majeſt. vber vnſer aller verhoffen/ dem gewüntſchten Friede zu wieder beſchehener maſſen ſich von obgenandten böſen ſchädlichen Räthen einnehmen vnd verleiten laſſen/vnd hergegen das gute Wolmeynen der Stände E. Key. Majeſt. getrewen Vnterthanen/wie auch andere auffrichtige/ anſehenlicher vnd vornehmer Perſonen Rahtſchläge zurück ſetzen vnnd vorſchieben ſolte / So bezeugen die St. diß abermals vor Gott dem Herrn vnnd aller Welt/ wañ da Gott gnediglich vor ſey / etwz ſchädliches darauß erfolgen ſolte/ daß wir hieran keine ſchuld hetten/

ſondern E. K. M. vnd die jenigen ſo bißher zu ſolchen böſen gefehrlichen ſachen gerathen / vnnd noch zu rathen nit auffhören / Gott dem Herrn vnnd aller Welt dafür antworten müſſen.

Weſſen nun hiemit E. Keyſerl. Majeſt. gnädigſter Will vnnd Meynung ſey / bitten wir vnterthänigſt vnnd gehorſambſt vns hierauff mit vnverzüglicher Antwort allergnädigſt beſcheiden zu laſſen. Geben auff dem Prager Schloß am 19. Julij deß 1618. Jahrs.

Es haben auch J. K. M. die Oeſterreich. Stände zu Lintz ſchrifftlich vermahnet vnnd ſtarcke Motiuen eingeführet vnd angezogen / daß ſie den Auffſtand in Böhmen nit per arma ſondern durch Güte ſtillen ſolten: wie hiernach folget.

Das XVI. Capitel.

Wahrnungs vnd Abmahnung Schreiben der Ständ in Oeſterreich / an Key. M. ſub dato Auguſti 1618.

Summarien.

1. Jhr Keyſ. Maj. wolle den Krieg einſtellen / in anſehen deß auffgeſchwollenen Schulden laſts / außgeſaugten vnd erſchöpfften landes vnd hinfüro mächtiger Vncoſten. 2. Auch deß außgangs vnd Victori vngewißheit. 3. Außländiſcher Hülff wandelbarheit / auch vorſtehender dē Oeſterreichiſchen Hauß gefahr. 4. wie auch Böhmen vnd deß Röm. Reichs: nit durch Waffen / ſondern vielmehr durch friedens Tractation / nachgeben / verzeihen / ſo viel immer möglich. 5. Jrer viel Höchſtgeehrten vorfahren Exempel nach / dieſen auffſtand vnd vnweſen wolle hinlegen.

BElangende den Auffſtand in Böhmen / iſt der Zeit noch ſchwer zu Vrtheilen / weil ein vnnd der ander Theil noch nit zu gnüge vernommen worden: Vnd J. Key. M. aber derentwegen ein anſehenliche Inquiſitions Erkündigung anzuſtellen in willens. Geſetzt aber / die ſub vtraque ſeynd vberwieſen vnd declarirte Rebellen / ſo befind ſich doch / daß J. Maj. vnd dero hochlöblich Hauß Oeſterreich nichts ſchädlichers / vnnd daß mehr zu Abbruch dero Reputation gereichen könte / mag gerathen worden ſeyn / als daß ſie die arma wider die Böhmen an die Hand genommen.

Dann ob gleich J. Maj. die gewiſſe Victori in der Hand vermeinen zu haben / ſo gewinnen J. Maj. nur dz / was zuvor jr iſt / daher es auch kein Gewinn zunennen / zumal es vor der Victori deroſelben ohngeſchmälert iſt vñ bleibt / hernacher aber verwüſt vnd verderbt / derſelben in die Handt kömpt: Ja ſie verwüſt durch groſſes Werben / vnd Einführung der Vngarn / nit allein jhr ſchönſtes Königreich vnter allen Oeſterreichiſchen Landen / deßgleichen mit Reichthumb vnnd mächtigem Titul / auch der König in Hiſpanien / noch andere Potentaten in Europa ſich nicht berühmen / oder zum nothfall prævaliren kan / ſondern ſie fügen auch andern Jhrer Majeſt. Landen ſolche Beſchwer zu / daß ſie ſich dadurch aller Mittel zu jhren eignen / auch der Vngariſchen vnnd andern Grentzen nothwendiger Vnterhaltung gleichſam allerdings entſetzen. Dann ſolcher Geſtalt haben ſie auß Böhem kein Einkommen / die Böhmiſche incorporirte Land werden ſich mit jrer eigenen Defenſion beſtellung entſchuldigen.

Auß Vngarn haben Jhr Majeſtät ohn das nicht ſo viel / daß ſie ohne dero Erblanden Hülff / die Grentz verſehen / geſchweigend / daß ſie jhre Kön. Reſidentz vnd Auffenthaltung in deroſelben Cron haben möchten: die Oeſterreichiſche Landt werden durch die Werbung / Durchzüg / Muſterplätz / gantz außgeſaugt vnd erſchöpfft / vnd köndten J. M. derwegen kein Landtag halten: Auß dem Röm. Reich iſt ſich bey werender Vnruh nichts zu getröſten / die Cammergüter vnnd Gefäll ſeynd bey ſolchem Krieg geſperrt / haben alſo J. M. wegen dieſer Vnruh vnd Kriegswerbung auß 1. allen jhren Königreichen vnnd Landen / nit eines Hellers werth Einkommen / vielweniger einigs Mittel zu dero / oder jhriger nothwendigen Vnterhalt / vnnd zu nothwendiger Verſehung der Türckiſchen Grentz / oder continuirung des angefangenen Kriegs / ꝛc. Vor dieſem war gleichwol der Credit, der iſt aber jetzo wegē J. M. vnerſchwinglichen vnnd wiſſentlichen Schuldenlaſts / der Vnhelligkeit / der Länder Erſchöpffung vnd groſſen Schulden halben / leider gefallē / vnd fällt täglich mehr je länger ſolche Werbung vnnd Kriegsgefahr weren. Was ſich auff Außländiſche Hülffen zu einem continuirenden Krieg zu verlaſſen / das hat 2. mann ſchon längſt vnnd offt erfahren / daß es gar nichts außträglichs / darüber auch Keyſer Maximilian geklagt / vnnd J. Maj. Vorfahren biß auff dato empfunden haben. Es gebens auch die Vmbſtände / das Außländer / mit dergleichen darleihen entweder ſelbſt nicht gefolgen können / oder doch zu Continuation derſelben / wie zu ſolchem Werck gehört / wegen Schmälerung jhres Einkommens nicht verſtehen wollen. Da nu J. M. mit einer Hand voll Geldes ſich zu einem ſolchen Krieg einleiten laſſen / hernacher aber mit Außzahlung ſtecken bleiben / ſo kömpt die gantze Bürd vnnd Schuldenlaſt endlich auff die Länder / die ſeynd zuvor vertiefft / vnd durch Kriegs Werbung darzu verwüſt / vnnd müſſen alſo vnverſchuldter weiß mit ſampt J. Maj. zu grund / vnd zu einem Fluch vnd Verderben vieler ehrlicher Chriſtlichen Leuth werden / die alſo vmb das jhrige kommen. Ohn zweiffel machen etliche jhren Anſchlag / es werden J. Majeſt. bey den Böhmen durch verdiente Beſträffung ſich erholen können / wie Keyſer Rudolphus bey den Pöbliſchen vnnd andern confiſcirten Gütern gethan: aber da iſt groſſer vnterſchied / dann die traffen nicht die Ständte an / ſondern es wurde durch recht erkand / das gieng nit mit Krieg zu / koſten auch J. Maj. nichts / Bey jetzigem Auffſtand aber ſeynd mächtige Stände / vnd ein groſſer Adel intereſſirt / J. M. werbungen ſeynd ſchwer / vnd kan keine ſo groſſe Victoria den auffgeloffenen vncoſten vnnd ſchaden erſtatten / wie dann kein Victoria, ſie ſey wie ſie wölle / einem Potentaten Geld eintregt / ſondern gibt allein territorium vnnd regalia, ſo dieſes Orts ohne das Jhrer Majeſtät zuſtehet / das Geldt aber bleibt dem Volck / Befelchshabern / Miniſtris vnd Officirern / ꝛc. König Ferdinandus bezwang im 47. vnnd 48. Jahr die Böhmen mehr als kein König vorher gethan / die meiſten Geſchlechter waren condemnirt / doch erſtattet der Krieg mehr nicht / als die Victori nutzte / dann die Miniſtri ſo vmb Jhre Majeſtät geweſen / namen dadurch auff / Jhre Majeſtät Schulden aber wurden ſo weit / daß hernacher aller Gewinn den Böhmen wider zugeſtanden: Seither jhre Freyheiten die Keyſerl. Majeſt. jhnen genommen / mehr vnd vber jhrer VorEltern zeiten befeſtiget worden. Jhr Majeſtät haben bißhero als ein weiſer Herr dero ſchweren ſchuldenlaſt jhr hoch angelegen ſeyn laſſen / vnnd in dem jüngern Landtag die Benemmung der Außſchuß zu dieſer Berathſchlagung begehrt/ welcher leyder ſo hoch erwachſen/ das kein Mittel faſt zur Abzahlung deſſen zuerdencken / es ſey dann daß beſtändige Ruh vnd Fried in den Landen ein wegzeigen. Sol nu J.M. in groſſe Werbung ſich einlaſſen/ die Monatlich mit vnter 200000. Güldē ſich belauffen/ benebens die Länder täglich mehr ſich erſchöpffen / aböden / an Manſchafft vnd vermögen abnemen / ſonderlich aber die jenige ſo vnter allen J. May. Landen am meinſten ſchuld hetten/ vber ſich nehmen ſollen vnd können: So wird hinführo vnmüglich ſeyn auß dem Laſt zu kommen/ vnd recht heiſſen mit dē güldenen Angel gefiſcht/ dabey zubeſorgen/ daß alle Cammergüter / Stätt vnd Länder nicht endlichen in frembder Fürſten Hend vnd gentzlich vom Hauß Oeſterreich hinweg kommen/ deſſen alles man vberhaben/ wann J. M. ohne armis die Vnruh zu dempffen vornehmen.

3. Nu iſt aber die euſſerſte Gefahr ſo auſſer Kriegswerbung J.M. vnd dero höchl. Hauß Oeſterreich zu beſorgen/ weit höher in acht zu nehmen: Dann zu dem Krieg ſind allzeit die Vorſchläg vnd Räth ſchein- vnd annemlich/ der Anfang leicht/ das Mittel ſchwer vnd Mühſam/ der Außgang vngewis: J. May. ſeynd hohes Alters/ groſſen Schwachheiten / vnd Kranckheiten vnderworffen / bedörffen nur der Verſchonung/ vnd könten das ſtätig anlauffen/ Behelligung/ Sorg/ Vnruh vnd Vberdruß / ſo bey ſolchen Kriegsübungen vnvermeidlich / ohn Vermehrung dero Kranckheiten vnd abkürtzung deß Lebens nit außbleiben: ſolte etwan mit J. May. (Gott erhalte dieſelbe lang) vnter werender diſer vnruhe ſich ein fall zutragē/ ſo iſt nichts gewiſſers/ dann daß die Cron Böheimb gantz vnd gar vom Hauß Oeſterreich weg kommen würde / dann ſchon (daß wir nit verſchweigen / wz viel ehrliche Leut offt in Böheimb ſelbſt gehört) von langen Jaren hero haben beyde Religionen/ ſonderlich die Euangeliſche/ die im Land mächtig ſich befinden / vber die langſame Hoffexpeditiones / ſchlechte Außrichtungen / Eingriff in die Freyh. vngleiche Außtheilung der hohen vnd andern Aempter/ beſchwerliche Vrtheil vnd Sentenz/ gefährliche Procedirung vnd handlung in Landtägen/ Vbermütigkeit/ Falſchheit vnnd Geitz der Regenten/ vermeſſenheit der Geiſtlichen/ verachtung vnd ſorgliche vnderdruckung der Euangeliſchen/ ein groß Mißtrawen/ heimliche Vngedult vnd Sorg der Privierung jhrer wohlhergebrachten Gerechtigkeit in die Hertzen gefaſt/ vber etliche in Oeſterreichiſ. vñ Steyriſchen Landē fürgeloffene ſcharpffe Handlung ſich erſchreckt/ vnd da ſie bey jetziger Keyſ. Mayeſt. Remedirung verhofft / verſpüren ſie ſich vielmehr durch die Miniſtros eingetrieben/ als zuvor Die Scherpffe weyland Königs Ferdinandi / die ernſtliche Handlung Ertzhertzogs Caroli / der vnverſehene gewaltige Einfall Ertzhertzogs Leopoldi / die verdächtige Handlung deß Königs Ferdinandi / Ertzhertzogs Maximiliani/ vnd Alberti / (die Mittler hetten ſeyn ſollen) Kriegshülff/ aller deren Herrn Räth Trowung vnd partheyiſche Läſterung/ haben faſt alles Vertrawen von jhren Hertzen abgewendt / vnnd ſcheinet / ſie die Böheimen trachten entweder auf ein Reformation oder Enderung. Daher auf alle Vätterliche gütige ſchleunige Vermitlung ohne Wehr vnnd Waffen bey Zeiten zu gedencken.

Auf die Deſignation vnnd Krönung deß Königs Ferdinandi zu bawen/ iſt mißlich/ dañ ſchon vielmals in Vngarn / Böhein/ vnnd anderen Ländern ſich zugetragen/ daß ſie bey Lebzeiten eines regierenden Königs/ Landtfürſtens vnnd Herrens benendte / erwehlte/ gekrönte Succeſſores andern haben weichen müſſen/ ꝛc. Darumb alle vrſachen zum Mißtrawen höchlich zuverhüten / damit man nicht das wenige / was newlichen mit groſſer Müh vnd Sorg erworben/ hernach mit leichtem vberſehen / dem gantzen hochlöblichen Hauß Oeſterreich verliere. Gleiches Nachdencken iſt auch bey der möglichen Victori: Jhr M. vnd Königl. W. bringen mit Hülff deß gantzen hochlöblichen Hauß Oeſterreich groſſes Volck zuſamen / darüber auch erfahrne Häupter / das wirdt ohn zweiffel mercklichen Schaden der Cron zufügen. Solte aber Gott auff J.M. ſeiten Vnglück verhengen / wie offt geſchicht/ ſo kan die Gemein weniger maß halten / als ein Potentat / dörffte nicht allein in die Länder fallen/ ſonder es würde auch ſeinē Herrn gantz verlieren/ ſich mit einem andern Herrn verſichern / vñ es nimmer zu voriger Regirung kommen laſſen. Jſt alſo ein hochgefährlich weſen/ es ſeyn gleich die Böhmen vbermannt oder nicht. Dann ſeyn ſie vbermannt / ſo gerathen ſie in gefährliche Deſperation / die iſt einem jeden Potentaten mit fleiß zu vmbgehen/ damit Jhm nicht geſchehe / wie dem Keyſer Sigiſmundo / der mit aller deß Bapſts / deß Röm. Reichs/ deß Ertzhertzogen Alberti vnnd Seiner Brüder zuſammengeſetzten mächtigen Hülffen vnd Ernſt/ vom geringſten Hauffen der Huſſitten geſchlagen worden: 4. Oder wie es Balduino deß Ertzhertzogs Gottfriedt von Boullion Bruder / der mit 1200. Mann den Colipho mit 29000. Mann geſchlagen. Oder wie dem letzten Graffen Ludwig von Flandern/ der da begunte einsmals/ ſeine widerſpēſtige gentes zu Niderlegung der Waffen mit Gewalt zu zwingen vnd zubeſtraffen / bedrohet auch die Stätt daß ſie ſich ergeben / doch der Geſtallt / wo fern ſie die Waffen von ſich legen / mit vnbedeckten Häuptern/ gebogenen Knien / vnnd ein jeder einen Strick vmb den Halß abbitten/ vnd auff Gnad vnd Vngnad ſich ergeben / darüber ſie inn Deſperation gerathen/ vnnd nur mit 5000. Mann / wie raſende Wölff herauß den Graffen angefallen/ vnnd biß in die 40000. Mann in ſeinem Volck erlegt. Dergleichen ſeynd zu allen Zeitten vnzehliche Exempla inn allen Landen/ ſonderlich auch inn Hungariſchen Kriegen zu finden/ daß mit wenigem groſſe Meng der Feindt / glückſeeliglichen erlegt worden / vnd ſich alſo groſſe Potentaten jhrer Macht nicht zu vertrawen haben: Darzu kompt/ daß Jhrer May. Volck gemeiniglich vnbezahlet iſt/ vnd dahero baldt zur Meuterey geriethe. Wann es ſich nun verzehrt/ vnd keine Bezahlung hoffen kan/ ſeynd J. May. nicht allein mit jhren Dienſten in der Noth nicht verſichert / ſondern darff ſich ſo ein vnbezahlt Volck wol auff die ander Seiten begeben/ wo ſie jhre Bezahlung haben können/ zu höchſter Gefahr J. M. Auch iſt wol zubedencken / da der arme Bawersmann/ wann er durch den Soldaten vbel tractirt/ deß ſeinigen benommen/ nichts mehr herzugeben / noch zu verlieren/ vnd ſein euſſerſtes außgeſtanden hat / auffſtehen ſolte: So hett man ſich nichts gewiſſers zuverſehen / dann daß die nechſt anrainende mit Behmen eine Gelegenheit zum General Auffſtandt in allen dieſen Ländern mit höchſter Gefahr aller Jhrer Mayeſt. getrewen Landtſchafften/ geſchweigendt der Behmen vervrſachen. Daß nun dieſe Sorg mit der Cron

Böhmen nicht zu verachten / weiſen vns die vorige Zeiten vnd Läuff / da Böhmen zum dritten mal vom hochlöblichen Hauß Oeſterreich ſich weg / vnnd auff andere Häupter / begeben / einmal nach Ableibung König Rudolphi, des Andern / im Jar 1307. das andermal nach Hertzog Friderichen des Schönen / Anno 1309. da ſie in die 120. Jahr bey Gr. von Lützenburg verblieben / das drittemal nach König Ladißlai 1458.

Vnd hat wenig gefehlt / daß nicht das vierdtemal nach König Ludwig Anno 1536. Todt J. Majeſt. Anherrn Keyſer Ferdinandus / durch Sachſen vnnd Bäyern verdrungen worden: Darauß zu erſehen / wie leichtlich ein ſo ſchönes Königreich von einem ſolchen hohen Hauß kan weg kommen / vnnd wie ſchwer es wider zu erholen / auch zu der Zeit / da die pacta, Siebſchafften vnnd das Geblüt neben einer ſolchen Wahl die doch auß dem Geſchlecht nit gehet / groſſen Zutritt zur Succeſſion bereiten können / Bey dieſen Zeiten aber / da die prætenſion zum Königreich einig vnnd allein auff die freye Wahl der Stände geſtellt / vnd hinfüro nit mehr an ein Hauß gebunden iſt / darein auch die vom Hauß Oeſterreich regierende König durch Revers gewilligt / vnd dadurch jhrer habenden Recht vnnd Zuſpruchs ſich gleichſamb begeben / würde auff ſolchen Verluſt gleichſam kein Hoffnung mehr ſeyn / wieder darzu zu kommen / weil die Cron ſolche Häupter finden möcht / die nicht allein kein andere Macht ſchewen / ſondern auch ein ſolchen Biſſen jrem Hauß nicht mehr werden ziehen laſſen.

Neben der Gefahr mit Böhmen / iſt auch Gefahr wegen Vngeren / denn alßbald die Kö. Catholiſchen J. Maj. wider die Böhmen werden Hungarn zuführen: So werden die Hungern / ſo dieſes Vnweſen für ein Religionsſach halten / auch auff ſeyn / vnd einander in die Haar fallen / factiones machen / den Siebenbürger an ſich ziehen: vnd weiln er mächtig / den Hungern wegen der Sprach Verwandnüß / einerley Gebräuche / Reichthumb vnnd des Regiments angenem: des Türcken halben / deſſen Vaſall er iſt / keiner Hinderung ſich beſorget / der Palatinus aber wider jhn etwas fürzunehmen zu ſchwach iſt / ꝛc. köndte dz jenige / was nach König Ludwigs Todt beſchehen / leichtlich ſich auch jetzt zutragen / nemblichen / daß der Siebenbürger zum König auffgeworffen vnd angenommen / Böhem auch dieſe Cron vom Hauß Oeſterreich weg genommen würde.

Bey König Ferdinando war zwar noch der Vortheil / daß mit Hülff der reichen ohnerſchöpfften Ländern vnd des H. Reichs / vnnd in Hoffnung der friedlichen Regierung mann dem Siebenbürger dazumal vberlegen ſeyn können / dieſer Zeit aber were die Böhmiſche Hülff entgangen / die ander Länder gar zu ſehr erſchöpfft / des Reichshülffen ſchlecht / die Cammergüter entblöſſet vnd geſperret / deſtoweniger Hoffnung der recuperation zu faſſen. Vber das alles iſt wol zu bedencken / daß die Türckiſchen Geſandten noch nicht auß dem Lande gereiſt / die ſehen der Chriſtlichen Länder Vneinigkeit / Kriegs Confuſion vnnd Verderben mit Augen an / werden nach Conſtantinopel alles referiren / der Vernunfft nach jhren Kön. ins Spiel ziehen vnnd anreitzen / daß er dieſe Gelegenheiten die Chriſtenheit anzugreiffen nicht auß Handen laſſe. Mit was Chriſtlichen Blutsvergieſſung / Verderben vnd Verluſt der Länder ſolchs zugehen: vnnd wie beſorglich demſelben ſie gantz tributaria vnnd eigen werden möge / iſt leicht zu erachten. Deſſen ſchuld ob ſie ſchon den Anfängern zuzumeſſen / werden J. Maj. doch vnd das löblich Hauß Oeſterreich vnd Spania wegen des Kriegs ein groſſe Bürd vnnd verdacht bey der Chriſtenheit auff ſich laden. Weitere Gefahr entſteht auch wegen verluſt des Röm. Reichs: Dann der verluſt mit Böhem zeucht nach ſich den verluſt des Röm. Reichs. Wie hergegen die erſte vnnd ſicherſte Staffel zum Reich der erlang dieſer Böhm. Cron iſt / das erweiſet praxis der Röm Succeſſion / dann auſſer eigenthümlichem anderm Einkommen / kan ſich ein Keyſer von des Heil. Reichs Einkommen ſchwerlich erhalten / Wie Keyſer Carl der IV. pflegt zu ſagen / Ein Röm. Keyſer muß mit der Böhmen Vberfluß ſein Taffel bedecken / vnd ſein Höheit zieren. Daß alſo Ihr Majeſtät wann ſie wil die Cron mit Gewalt vnd Schwerdt angreiffen / Ihre vnnd des gantzen hochlöblichen Hauß Oeſterreich Macht vnnd Hochheit mit höchſter Gefahr dran wagen müſſen / welchs keines wegs zu rathen / ſondern allzeit auff den ſichern Weg zu gehen / das iſt / daß Potentaten vnnd Monarchen inn allen groſſen Rebellionen vnnd mißlichen Handlungen conniviren vnnd der zeit nachgeben ſollen / dann wann das Vnweſen geſtillet / Land vnd Leut erhalten / ſo iſt die Reputation durch weißliche Remedirung inn kurtz wieder zu erholen / wo aber auch mit Gewalt Land vnd Leut erhalten werden / da iſt die reputation auch dahin / vnd nicht wider zubringen. Keyſer Ludwig mit dem Namen der Gottſelige / war wegen der groſſen thaten ſeines Vattern vnd Anherrn / der höchſten Monarchen einer / ſo jemals geweſen / der reputation durch ſein hohes Alter vñ Mutigkeit ſich vñ ſeine gewaltige Land vñ Leut / ließ durch ein einzigē ehrgeizigen / vermeſſen / vbermütigen vnnd eigennützigen Mann Bernhardum Hiſpanum ſein Cammerherrn / dem die Keyſerin ſelbſt Verſchub gab / regieren / vnnd vngeacht mann ſich gleich beſchwert / der Keyſer doch ſich dieſes Menſchen nicht köndte erwegen / ſeynd die Leuth auffgeſtanden / vnnd haben zu verſtehen geben / daß ſie dieſelbe ſchädliche Regirung nicht leiden können. Dieſes Vnweſen wolt der Keyſer mit Macht vnnd groſſem Kriegsvolck dempffen / weil er aber geſehen / daß dadurch die Rebellion nur gröſſer vnnd gefährlicher worden / alſo daß er ſich gar der Entſetzung beſorgen muſte / hat er den Bernhardum gantz vnnd gar abgeſchafft / die Keyſerin aber / biß die Land wiederumb geſtillet worden von ſich beyſeits geſchickt / vnd ſeine Regirung darauff ſo vernünfftig angeſtellt / daß männiglich damit zu frieden geweſen / vnnd hiermit die Vnruhe für ſich ſelbſten geſtillet.

Nam demnach ſein liebe Gemahl die Keyſerin wieder zu ſich / behielt hinfüro ſein Reich vnd Land in guter vnd beſtendiger reputation / deſſen er ſonſt wider ſeinen Willen were entſetzt worden.

Der König inn Böhmen der Blinde genand Johannes vom Hauß Lützenburg / ein berühmter tapfferer Heldt / hatte ſtets Rheinländer vmb ſich / mit den er die Empter in Böhemb ſeines Gefallens beſetzt / vnnd inn ſeinem Abweſen zu Stadthaltern ſie verordnet / die alles nach jhrem gutbedüncken gehandelt: des beſchwerten ſich die Böhmen / kondten aber nichts erhalten / derhalben ſtunden die vornembſte Herrn auff / als Leipp / Wartenberg / Roſenſtein / Landenſtein / vnd andere worben Kriegsvolck / namen dem Kön. vnd der Königin des Reichs Kleinodien / vnd ob wol der König auch viel Volcks hatte / wiche er doch mit der Königin biß an die Grentz. Keyſer Ludwig ſchlug ſich drein / erforderte beyde Theil nach Eger / vnd zu Verhütung mehrer Erweiterung vergleichet er dieſe differentz mit beyder Theil Eynwilligung dahin / daß erſtlich der König ſchwerē müſſen / die Rheinländer vnd frembdē / darunter ein Biſchoff zu Meintz / vnd ein Biſchoff von Olentz neben dem Cantzler geweſen / von ſich zu thun / die Empter mit Böhmen zu beſetzen / vnd in ſeiner Abweſenheit dieſelben zu Statthaltern zu machen / auch in Gegenwart deß Keyſers zu vollnziehen: Darnach erſt haben die Böhmen geſchworen / dem König hinfüro allen Gehorſam vnd Trew zu leiſten / darauff ſie den Cantzler / der vorhin den König vnd faſt die gantze Regierung in Händen gehabt / zu Prag in die Verhafftung genommen / darinnen er auch geſtorben. König Johannes regiert hinfür glücklich vnd mit mehrer Reputation als zuvor nie biß an ſein End. Dieſer Kön. war eines Röm. Keyſers Sohn / Keyſer Carl deß IV. Vatter / zweyer Röm. Keyſer Anherr / einer Röm. Keyſerin Vhranherr / einer der weiſeſten Potentaten vnd dapfferſten Helden / ſo jemals regieret / vnd der von Freundſchafft vnd Vermögen im gantzen Römiſchen Reich mächtig geweſen: Doch hielt er der weiſe Keyſer für rathſamer in wehrender Rebellion ſeiner Ständen die Reputation zu ſuſpendirn vnd nachzugeben / als ſein Recht mit dem Schwerdt gefährlich zu verfechten / dann es läſt ſich mit mächtigen vnd reſoluirten Ständen / wie mit kleinen Provincien nicht vmbgehen / die Erfahrenheit hats zu allen Zeiten mit ſich gebracht / daß welche Potentaten die Rebellion mit der Güte vnd ſuſpenſion der Reputation haben hinzulegen verſucht / vnd in dergleichen Gefährligkeiten geweſen / jeder Zeit jhre Reputation wider erlangt / welche aber auß Reſpect der Reputation mit Gewalt der Schärpf vnd dem Schwerdt ſolcher Anſtöß ſich erwehren wolten / haben ſich vmb die Reputation gebracht / vnd allzeit den Kürtzern gezogen. Keyſer Carl der V. ein großmütiger vnd ſiegreicher Monarch wolt den Don Pitro di Toleto vice Re auff der Neapolitaner vielfältigen Beſchwerden / vber ſein Indiſcretion ſo er gegen den Adel gebraucht / nicht nach Rath deß Principe di Salerno vnd Marcheſe del Cuaſto nach Spanien abfordern / vermeynt es möcht Jhr Maj. Reputation ſchmälern / wann ſie den / welchen ſie ſo hoch erhebt / ſolte von den Würden wider abſetzen: Als aber Jhr Majeſt. vermerckt / daß ſich die Stände wegen jhrer Beſchwerung an Franckreich wolten hencken / haben ſie lieber den Vice Re naher Spanien abfordern laſſen / als in Gefahr vnd Verluſt deß Königreichs gerahten wollen / Dergleichen hat Keyſer Carl mit Ferdinando Gonzaga, welchem der König ſein gantzes Regiment in Italien vertrawt / auch gethan: als die Meyländer vnd Italiäner vber ſein groſſen Geitz geklagt / haben Jhr Majeſt. vngeacht Ferdinandus jhro den höchſten Dienſt ſchon verwaltet / doch den Conſaluum, als ein beſcheidenen vnd glimpfflichen Herrn nach Italien abgefertigt / ohne deſſen Raht Ferdinandus nichts hat fürnemen dörffen. Alſo haben J. Majeſt. mit Abſetzung ſeiner vornehmen lieben trewen Diener für rathſamer geacht / dero Reputation zu ſuſpendiren, als mit Gewalt der Ständen Vnwillen zu legen. Hergegen / als eben dieſer mächtige Keyſer nach erlangtem Triumph von Teutſchlandt Anno 1552, in der Berahtſchlagung von fernerer Beſtellung der Adminiſtration deſſelben / mehr dem Duca de Alba, welcher gerahten / daß der Keyſer die Teutſchen ſo er ſchon gedemütiget hette / nimmer zu den vorigen Freyheiten / ſolte kommen / ſondern mit Ernſt vnd Scherpff regieren laſſen / mehr als dem erfahrnen vnd vernünfftigen Obriſten Caſtaldo ſo zur moderation vnd der zur Freyheit geneigten Teutſchen Nation etwas nachzugeben / gerathen / gefolgt / hat der Keyſer vnverſehener Sachen allen Ruhm vnd Reputation ſo er bißher in den mächtigen Königreichen / als Franckreich / Italien / Teutſchlandt vnd Spanien / ſtatlich erhalten / mit ſeiner Flucht vor dem Mauritio gantz vnd gar außgeleſcht / vnd verlohren: Sintemal die Reichsfürſten vnd Stände hernach vielmehr Freyheiten / ſo wol in Religion / als Weltlichen vnd Politiſchen Sachen bekommen / als ſie nie begert vnd gewünſcht haben. Nichts kan aber heller vnd lauterer ſeyn / als der Verluſt mit Niderlandt / wie dieſelben wegen etlicher beſchwerlicher Newerungen mit der Inquiſition, Vermehrung der Biſtumben Anzahl / Eynführung der Spanier / nach vielen vergeblichen ſuppliciren, vbel geſtanden. Vnd als König Philippus in der wichtigen Berahtſchlagung / wider deß Gometzii Wiſſen / vnd zu allem glimpff vnd gnädigſter Nachgebung vnd Cedirung gegebenen Rath dem Duca di Alba, der ſeim Brauch nach zur ſcherpff Straff vnd Rach / vngehört der beſchwerten Theil / gefolgt / in nichts weichen vnd mit dem Schwerd die Reputation erhalten wollen: hat er neben Verluſt vnzehlicher Millionen Golds vnd Vermehrung ſeiner Schulden ſeine ſchöne erbliche Reich vnd ſtatlich Land mit allen dern Eynkommen / verlohren / vnd mit Begebung der Königlichen Reputation den Frieden / ſeinen geweſten Vnderthanen anerbotten / mit jhnen ſchlieſſen / vnd ſie für freye Ständt erklären müſſen. Alſo bleibt wahr / auß der Praxi vnd Erfahrenheit der Weltlichen Handlung / daß gemeinlich welche groſſe Potentaten in groſſen Gefährligkeiten / als Auffſtänden / Vnruhen vñ Rebellionen / weichen / die ſuſpendiren zwar die Reputation auff ein kleine Zeit / aber die nicht weichen wollen / verliehren dieſelben offt ewig.

Dawider iſt dieſer Eynwurff / das Haupt der Chriſtenheit ſey ſchuldig das vnrecht zu ſtraffen / iſt wol gered / wann ſolche Straff ohn groſſe Vngerechtigkeit / ohne groſſe Beleydigung der vnſchuldigen / zu Verbeſſerung deß gemeinen Weſens abgehen kan / aber wo der vnſchuldige durch ſolche Buß mehr leydet / als der ſchuldige / da iſt beſſer hundert Sünder zu abſolviren / als einen Gerechten zu verdammen / J. M. klagen vber 30. Perſonen von denen ſie offendiret vnd viel tauſendt armer vnſchuldiger Mann / Weib / vnd Kinder / Geiſt- vnd Weltliche Verderben ſie mit dem Krieg / Mord / Raub / Brand / man ſtilet / plündert / verwüſtet / ſchändet / fluchet vnd tractirt vbel / die Jhre M. vertheidigen ſolten / alle Iuſtitien werden geſperrt / alle Policeyen vmbgekehrt / die wahre Gottesfurcht vnd der wahre Gottesdienſt verſchwinden / darob J. M. zu halten ſchuldig / die abſchäwlichſten Sünden / Laſter vnd Grewel werden begangen / ſo ein Potentat außrotten ſolt / vnd die da den Fluch vnd Vermaledeyung vber Herrn / Land vnd Leut ziehen. Das heiſſet ja nit Vnrecht ſtraffen / ſondern vermehren / Es heißt nit Reputation ſondern devaſtation. So iſt auch das kein Reputation zu nennen / mit Gewalt jemandt bezwingen vnd vnterdrücken können / weil dergleichē Lob auch mit jeden vbermachtigen Erbfeind / Tyrannen vnd Vntugentſamen gemein iſt: Aber das iſt deß Namens würdig / löblich vnd nicht gemein / mit Weißheit/Glimpff / ohne Gewalt vnnd Zorn / einen Auffſtand oder Rebellion zu dempffen / durch Vernunfft vnd Anſehen die Waffen jren Vnterthanen auß den händen nemmen / die Vnruhen ſtillen / Frieden verſchaffen/Die Leute zur Gebühr bringen/ vnnd darinnen mit Lieb vnd gutem Willen erhalten können. Non paruum negotium eſt, ſagt König Ladislaus II. zu Vngarn/placare regnum nouitatis auidum.

Dann gleich wie ein berümbter guter Medicus/ein ſchweren vngedültigen Patienten mit fleiſſiger Wartung / geſunder Wohnung / ſubtilen vnnd reinen Tranck / beſſer tractiret vnnd vielmehr verſchonet/als eines Geſunden / vnd wo ers nicht thut / die Kranckheit mehr zunimpt / der Medicus aber mehr Mühe vnnd weniger Ehr darvon hat. Alſo iſt jede Rebellion / Auffſtandt vnnd dergleichen Vnruhe / ein Kranckheit inn der Republ. will mann ſie mit der Scherpff dempffen / ſo bläſet mann das Fewer auff/ vnnd es brennet hernach ſtercker. Aber mit auffrichtiger Weißheit / Moderation vnnd würcklicher guter Reformation / wirdt alles zum beſten gekehret. Vnd iſt der Waffen vnnd Außländiſchen Hülff eben ſo wenig Noth / als wann der Medicus zu geſchwinder Heylung ſich auff frembde Specereyen / die er nicht vermag/ noch auch allzeit zur Gelegenheit haben kan/ verlaſſen wolte.

Ihr Maj. hagen zu Antrettung dieſer ſchönen Länder/den Frieden menniglich zugeſagt / darauff verlaſſen ſich alle Landt / erfrewen ſich vnnd frolocken darüber vnd empfinden/daß ſie das hoch bedörffen / jetzt aber da Ihr Mayeſtät inn all dero Landen groſſe Werbung anbefohlen / die jenige bekriegen wollen / Ein ſolches treffliches Königreich angreiffen / Ihre getrewe Landt auffs euſſerſt ohn einig verurſachet/beſchweren laſſen : Da kan darauff anderſt nichts folgen/als ſchweres Blutvergieſſen / vnnd Mißtrawen vnter den Chriſten/die Ihr May. zu ſchützen/vnd für Vnglück zuverwahren vertrawt ſeynd. Das ſtreitet wider alle Reputation. Dañ kein Chriſtenblutbad/in dem Haupt der Chriſtenheit verantwortlich/noch viel weniger ſolcher Chriſten/ die Ih. K. Mayeſtät Regierung vnterworffen / vnnd deroſelben Leibſchutz vnnd Vnterhaltung anbefohlen/vnd vertrawt ſeynd. Dahero man die löbliche Regenten vnd Potentaten Vätter deß Vatterlands nennet.

Wann die Kinder vnterweilen vngehorſamb/ muthwillig vnd böß ſind / häwet man ſie doch nicht zu todt/ſondern damit ſich der Vatter nicht ſelbſt deß ſeinigen beraube/vnd darauß jhm groß Rew vnd Hertzleyd verurſache / häwet er ſie an das Orth / da er vermeynt/es jhnen am allerwenigſten ſchaden vnd mangel bringen möge: alſo wann die Vnderthanen vnderweilen auffſtehē/rebellirn/ iſt ſolchs nit mit Schwerts ſcherpffe vnnd Bedrohungen / als gegen Frembden vnd Feinden / an deren Verluſt demſelben Potentaten nichts von dem ſeinigen entgeht : Sondern mit Vätterlichen Verweiſungen / mit allerhand weiſer Verſchonung vnd Cedirung vnnd züchtigen / wider zum Gehorſam zubringen / damit er ſich ſelbſt nit deß ſeinigen mit ſchwerer Verantwortung vnnd Nachtheil ſeiner Nachkommen beraube. Dahero man von deß hochtrefflichen vnnd weiſen Keyſers Anthonini Regierung / als deme wegen Erhaltung der Freyheit viel ſeiner Orientaliſchen Provintzien rebelliret / ja die ſeine Geſandten/ ſo ſie darumb ſtraffen wollen gar zu todt geſchlagen / jhn gleichwol die begerte Freyheit mit Gnaden zugelaſſen/vnd alſo die Provincien beym Reich erhalten/ꝛc. Diß Sprichwort in gemein vffgebracht: Romani ignoſcendo creſcunt. Welches den Potentaten ein ſehr groſſes Lob vnnd Reputation bringet : Derohalben iſt auch am allermeinſten das Hochlöbliche Hauß Oeſterreich ſo hoch geſtiegen/ daß es vber alle andere hohe Häuſer mit Lindigkeit/ Milde vnd Gütigkeit gemeinlich regieret / dahero das Sprichwort kommen: Daß ein Oeſterreichiſche Vngnade ſey beſſer als ein Sächſiſche Gnade / weil ohne Zweiffel bey dem Hochlöblichen Hauß Sachſen etwa vor Jahren die Scherpffe vnnd genawe Beſtraffung gemeiniglich der Genaden fürgezogen: Weil dann J. May. Herꝛ Vatter Maximilian. II. (löblichſter Gedächtnuß) vnter vielen andern ſchönen Exempeln der weiſen glimpfflichen Reguln/da Hertz. Friederich von Sachſen/ꝛc. der zu Gotha mit vielen vornehmen Leuthen / wieder den Keyſer/Churfürſten/ vnnd das gantze Römiſche Reich rebelliert / der Römiſchen Cron mit Gewalt nachgeſtellt/ſolches öffentlich an Tag zu geben nit geſchewet: nicht allein am Leben nicht geſtraffet/ ſondern er hette jn auch lengſt vor ſeinem End auß der Verhafftung gelaſſen: wann nit das Reich vnd löbl. Hauß Sachſen ſelbſt/ wegen beyſorg allerhand Vnruhe ſeine Verhafftung für beſſer befunden. Mit dergleichen ſchönen friedlichen vnnd löblichen Regieren hat er aller Menſchen Liebnuß an ſich gezogen/vnd auch was er gewolt / glücklich erhalten. Ja durch die ſanffte vnd weiſe Regierung hat das löbl. Hauß Oeſterꝛ. biß hero das Römiſche Reich mit höchſter Reputation gleichſam erblich poſſedirt: Hergegen haſſet vnd verflucht man die Spaniſche Regul/ wegen ſeiner groſſen Scherpffe vnd gefaſten Reputation/daß alle der Freyheit liebhabende Völcker/dieſelbe faſt für vnleidlich halten / vngeacht die Schuld nit der Herꝛen / ſondern der Diener ſey/ die Ihnen dardurch ein groſſes Anſehen vnnd Reſpect vor andern zuerlangen vermeynen : aber eben damit all jhr Vornehmen bey der gantzen Welt verdächtig vnd verhaſt machen.

Schließlich wird man auch ohn allen Zweiffel Ihrer Mayeſtät einbilden / es ſey wider Ihrer Mayeſtät vnd deß hochlöblichen Hauß Oeſterreich Reputation/ daß die Böhmen ſich armieren / Ihr Mayeſtät aber nicht. Darwieder iſt hieoben mit etlich Exempeln erwieſen / das gewaltige Keyſer / Potentaten / darob kein Bedencken getragen / auch wo ſie ſchon Kriegsvolck gehabt/daſſelbe wider erlaſſen/ vnd wer dieſe jetzige Zeit recht anſihet / der befind daß der Behmen Armirung auß Forcht Keyſerlicher Mayeſtät Offenſion vnnd daß ſie den Landt Officierern vnnd anderen die der Cron Böhmen gedrohet haben / ſonderlich weil die Jeſuiter ſehr zur Rach antreiben/beſchehen/ vnnd weil ſie nicht trawen vnd ſich wider den Angriff verſichern wollen/wie der Behmen Schrifft vnnd Schreiben öffentlich außweiſen.

Aber Ih. Mayeſtät Armirung beſchicht nicht auß Forcht der Böhmen / noch wegen jhrer eigen Perſon/ oder jhrer Länder Verſicherung / ſondern die Behmen zum Gehorſam zu bringen: Alſo daß Ihr May. ohn alle Beſchmälerung dero Reputation jhr Volck erlaſſen können / dardurch die Landt der Beſchwer zu entladen / vnnd die Böhmen ſich nicht zu entſchuldigen/ ſie hetten auß Forcht vnd ſchew deß Keyſers Kriegsvolcks jhr Obligen Keyſ. Majeſtät nicht anbringen dörffen. Dienete alſo die vnterlaſſung der Werbung viel mehr J. Maj. Großmütigkeit zubezeugen/vnd zuverſtehen zu geben / daß ſie jrer Vnterthanen arma gleichſam für nichts achten /vnd jhr wol getrawen / allein durch dero Keyſerliche Authorität ſolche ohne Waffen niderzulegen / als wann ſie mit jren Vnterthanen fechten wolten. Solten nu J. Majeſt. wider ſo greiffliche Vrſachen mit der Werbung laſſen fortfahren/ſo werden ſie groſſes Mißtrawen nicht allein bey Frembden / ſondern auch bey jhren eignen Ländern erwecken / gleichſam ſey ſolche Werbung nit allein auff Böheymb/ſondern auff jhre andere Oſterreichiſche Land oder Reformation angeſehen / welchs dero löbliche VorEltern bey jhren Ständten erhaltenen Vertrawen vnnd Reputation ſehr zu wider were.

Weil dann durch dieſe beſchehene Außführung männiglich für Augen geſtellet wird/daß J. Keyſerl. Maj. jhr vnd jhrem hochlöblichen Hauß Oeſterreich/ dero Landen vnnd Leuthen nichts ſchädlichers/ nichts gefährlichers noch dero Reputation etwas widrigers vnnd verderblichers mög gerathen worden ſeyn / als die Böhmen zubekriegen. So iſt nunmehr gar leicht vber dz/was bey der Sach zu thun/ſich allergnädigſt zu reſoluirn/wann nur auff einigen ſinnem geſehen wird/ Nemlich damit J. M. die Cron Böhmen für ſich vnd dero Nachkommen in Frieden vnnd Ruhe beſtendig erhalten werde.

Das XVII. Capitel.

Keyſerl. Zweifache Information an jedermänniglich/vnd denn Chur- vnd Fürſten/welche von den Böhmiſchen Ständen anders informirt.

Summarien.

1. Keyſer wiederholt erſtlich der Böhmen Fenſterſtürtz/ hoher Keyſerlicher Officirer Abſetzung / der Geiſtlichen vnnd Collegiorum Abſchaffung / etlicher Landherren eigenthätliche Proſcription vnd Confiſcation angezogen vnnd 2. Auch wie ſie Budweiß auffgefordert/mit entbieten/im widrigen fall / ſie mit Fewer vnd Schwerdt/die Stadt in 3. Tagen mit Beſemen zuſammen kehren wollen / deß Kindts in Mutter Leib nit verſchonen/wie ſie die Keyſerliche Patenta wegen Einſtellungē der Werbungē verhindert/vnd verbotten/ die Hoffpoſt angegrieffen/ mit jhrer Kriegsmacht vnd Feindtlichkeitten fortfahren / 30. Directores auffgeworffen / das Schloß Carlſtein / da die Cron vnnd Schatz/eingenommen ꝛc.

Keyſ. Maj. Information I.

1. ES iſt nunmehr wol bewuſt/was Maſſen etliche auß vnſern Vnterthanen deß Königreichs Böhmen ſich ſo weit vermeſſen/daß ſie in vnſer Prager Schloß vnnd Königliche Reſidentz in der Böheimiſchen Cantzley/vnd zwar in die Rahtſtuben / als an ein vornembſtes Ort/dahin aller Recurß/ſo wol in Juſtitien/als deß gantzen Lands angelegnen höchſten Sachen iſt/ auch billich daſelbſten der gröſte Reſpect gehalten werden / vnnd jedermann vor gewalt geſichert ſeyn ſoll / mit gewaffneter Handt kommen/allda zwen auß vnſern Statthaltern / vnnd ein Secretarium vnſer liebe Getrewe ohn alle vorhergehende Anklag vnnd Verhör gewaltthätiger Weiß angefallen / auch zum Fenſter hinauß inn die Tieffe deß Schloßgrabens geſtürtzt / vnnd als ſie wider alles verhoffen auß ſonderbarer Gnad vnd Schickung GOttes beym Leben geblieben / auff ſie loß geſchoſſen/ vnd wann derſelben etlich jhrem furori nicht gewichen / vnnd ſich anderer Ort begeben vnd ſaluirt, ſie jhrer außgangenen Apologia nach / noch weiter jhren wütenden Grimm vnnd Zorn an deroſelben Leib vnd Leben außgegoſſen hetten/ vber diß ſie auch theils anderen vnſern Räthen vnnd Dienern nachgeſtellt/ jhnen jhr Haab vnnd Gut genommen vnnd geplündert / auch ſie an jhren Ehren öffentlich geſchmächt.

Dreyſſig Directores, Regenten vnnd Landt Rähte ſelbſt vnter einander auffgeworffen/alle Expeditiones, vnnd ſo gar das gantze Regiment Weſen an ſich gezogen / das Schloß mit frembdem geworbenem Volck bewachen /vnnd die vorige Guardi inn jhr Gelübd nemen laſſen / den Oberſten Burggraffen deß Königreichs Böhmen inn Arreſt genommen / vnnd jhme Wacht vor die Thür geſetzt /jhme ſo wol/als den vbrigen anweſenden Stadthaltern/ auß der Stad zu weichen/alle Rathſchläge/ vnnd daß ſie auch auff vnſere Citationes ſich nicht geſellen ſollen abſolute, den andern Innwohnern aber allen inn gemein ohn jhr Vorwiſſen ſolches nicht zu thun / nicht inhibirt vnnd verbotten/die Geiſtliche Collegia zu wider dem Landtags Schluß vnnd klaren Text deß zwiſchen den ſub vna, vnnd ſub vtraque auffgerichteten Vertrags abgeſchafft / Sie jhrer in der Land Taffel ordentlich einverleibten Gütern de facto entſetzt/ vnd die Perſonen eigenmächtig auff ewig auß dem Landt proſcribirt, durch allerhandt vngleiche vnnd vngegründte Informationes nicht allein vnſere getrewe Länder vnd Vnterthanen/ſondern auch Chur vnd Fürſten wider vns zu verhetzen vnnd von vns abwendig zu machen / ſich vnterſtanden / jhre außgangene Apologiam mit vielen vngeräumpten vnd vngegründten Contumacien vnnd Sachen angefüllt/in vnſer König- vnnd Lands Contribution gegriffen / die mit Bewilligung der Ständ im Landrecht deputirte Obriſte Stewr Einnehmer abgeſetzt / andere hierzu verordnet / frembdes Kriegsvolck zu Roß vnnd Fuß / ohne vnſer / als deß Kön. zu Böhem / Wiſſen vnnd wider vnſern Willen geworben/ vnnd auffgenommen / das Land vnnd die Innwohner mit der Lehen einlegen deß Kriegsvolcks vnnd andern Anlagen vnnd Beängſtigen zum höchſten beſchütt/ ja gar ſämptlich in Bereitſchafft zu ſtehen ohn einigen hierzu habenden Fug vnnd Macht durch Patent ermahnet / verordnet / vnnd auffgebotten/ vnſer Schloß vnnd Stadt Crumaw als vnſer Eigenthümblich Erbgut/ mit Abweiſung vnſerer dahin verordneten Leuth / ſo wol die Statt Böhmiſch Budweiß mit euſſerſten Bedrohungen auffgefordert / derſelben klärlich zu entbieten laſſen / im Fall ſie ſich nicht ergeben würden / daß man ſie mit Fewr vnd Schwerdt 2.
alſo daß die Statt jnner 3. Tagen mit Beſemē zuſammen gekehrt werden ſolle/verfolgen/vnnd des Kindts in Mutter Leib nicht verſchonen wölle / die jenige auß den Ständen/ ſo ſich jhres böſen vnnd sträfflichen Beginnens geeuſſert/daß ſie zu jhnen tretten /es mit jnen halten/vnnd ſich verbinden muſſen / gezwungen / vnſere offene ins Königreich Böhmen geſchickte vnnd dem Königr. zum beſtē gemeinte Patent/darin wir ſie

gantz Vätterlich vnnd gnädig zu Niederlegung der Waffen/Einſtellung fernerer Werbung vnnd allen ſchuldigen Reſpect vnnd Gehorſamb ermahnt vnnd gewarnet/zu publicirn verhindert vnd verbotten / vnſer vnterſchiedtliche Schreiben / trewe Ermahnungen/gantz Vätterliches Anerbieten/das wir ohn alles Kriegsvolck dem Streit durch gebürliche Mittel des Rechten abhelffen wolten / gar nicht in acht genommen/vnſere Key. Hoffpoſt/ſo vnſer vnd des H. Röm. Reichs hohes Regal vnnd deſſelben getrewe Churfürſten/vnd höchſtwichtigſte angelegene Sachen betrifft/ etlich mahl intercipirt,vnd eröffnet/ vnd letzlich gegen den Landtgräntzen ſich auch der Päß gemechtigen/ vnd vns vnter den vnſerigen mit gewaffneter Handt dieſelben zu ſperren vnterſtanden/vber jhr vorige kurtz vorhergangene Defenſion abermahls ein newe vom Montag nach S. Ioannis deß Tauffers diß 1618. Jahrs gemacht vnd auffgericht / darinnen vnder andern Articulen / die von vns außgeſchriebene Landtäge vnnd derſelben Bewilligung bey deme ſie ſelbſt Perſönlich geweſen/als verfaſt vnmüglich taxirt vnd auffgerucket/hergegen aber ſelbſten noch viel gröſſere Anlagen auff das gantze Land vnnd alle Inwohner geſchlagen/ vnnd darin vnſer ſelbſt eigene Herrſchafft vnd Cammer Güter gezogen.

Ferner gantz vermeſſen ſetzen dörffen/das jr Volck zu Beſchützung deß Landts ahngeſehen / vnſer aber als jres Kön. vnd Herrens ein frembdes Kriegsvolck ſeye / vnd deſſelben Werbung wieder die LandtOrdnung lauffen thue/ſchwerer vnnd hochbetrohlicher Proteſtation ſich gegen vns gebrauchend / nemblich im Fall vnſer Volck anziehen werde/daß alle Clöſter vnnd Geiſtliche im gantzen Landt möchten von dem gemeinen Pöſell vberfallen werden / ſie ſolches nicht erwehren könten/auch daran nicht ſchuldig ſeyn wolten.

Ob nun dieſes alles vns ſelbſten vnnd dem Landt (wie ſie fürgeben) zum beſten vnd nit vielmehr wider vnſer Keyſerliche vnd Königliche Hochheit vnd Reputation auch dem gantzen Königreich zum höchſten Verderb vnd Schaden ſeye/ geben wir einem jedwedern vernünfftig zu erkennen.

Das XVIII. Capitel.

Keyſerliche Informatio Secunda gleiches Inhalts.

DEmnach die Allerdurchleuchtigſte / Großmächtigſte / vnnd vnvberwindlichſte Keyſ. Majeſt. im Jahr nach Chriſti vnſers Herrn vnd Seligmachers Geburt ſechzehenhundert/ vnd im Elfften auß Vorſehung deß Allmächtigen Gottes zu der Cron Böheimb glücklichen getretten/ hat bey deroſelben der Apt des Cloſters Braunaw vber vnd wegen ſeiner Vnterthanen ſich höchlich beklagt: das ſie nemblich nit allein wider ſein Wiſſen vñ willē/ ſondern auch/vnangeſehen er ſich jnē ſtarck widerlegt/ ein newe Kirch in ſeinem Flecken / der ſunſt keinen/ als jhn allein vor den rechten Herrn erkennet / auffzubawen vorhabens ſeyen / ja was noch mehr/das ſie/ wiewol es jhnen offentlich / vnnd von Rechts wegen verbotten/nichts deſto weniger dem Werck vnabläſſig obliegen vnd alſo den Baw mit euſſerſtem Vermögen eignen Muttwillens vor ſeinen Augen auffführen: Hierumb Jhrer Majeſtät Hülff inn aller Vnterthenigkeit anruffendt/ſie wollen Jhr Königliche Auctorität hierinn einzulegen Allergnädigſt geruhen/damit die Vnderthanen /welchen / dieſen Baw zu vollführen von Rechtswegen im wenigſten nicht zuſtehet/ von dieſem jhrem vnbefügten Vornehmen ab, vnnd zu jhrem Beruff/gebürliche Trew/ vnnd Gehorſamb Jhrem Herrn zu leiſten/angehalten würden. Als hat der auffrichtige fromme Keyſer/ ſeiner deß Apts Bitt ſtatt zu geben für billich angeſehen / vnnd derowegen die Braunawer daß ſie hierüber ſeiner Mayeſtät ohne einigen Verzug gründlichen Bericht einbrechten/ vnd dann hierzwiſchen von dem angefangnen Werck abſtünden / allergnädigſt anbefohlen. Deren ſie doch keines auß dieſen beyden inn acht genommen / vnnd was mehr iſt die Königliche Mandat vnnd Befelch/ nicht ſo würdig gehalten daß ſie einige Antwort darauff geben / ſondern haben bey den Defenſoren oder Beſchützern des Conſiſtorii,vnd der Vniuerſität zu Prag wider die Keyſerliche vnd Kön. Majeſtät Hinderhalt geſucht / dardurch ſie dann auch viel münger den angefangenen Baw deſto halſtarriger volnzogen/ wo ſterckere Handhabung ſie durch das Anſehen der Defenſoren jhrem Thun zu kommen vermeinten/weil dieſe durch jhre Schreiben jhnen Anlaß gaben/nicht den geringeſten Fuß zuruck zu weichen ſondern vielmehr/was ſie ernſthafftig angefangen/hindan geſetzt aller Kön. Mandaten/mannlich zuuolnbringen / diß war dem Apt wie billich faſt beſchwerlich.

Hierzwiſchen als jhre K. Maj. auß Böhem in andere Landtſchafften wegen vieler wichtigen Geſchäfften (dardurch ſie dann lange Zeit auffgehalten worden) verreyſet/willens nach Verrichtung dieſer in der Widerkunfft / ſo Anno 1616. geſchehen / auch dieſe Strittigkeit zu gewünſchtem friedlichen Außgang zu bringen (wiewol ſie ſtrenger wider die Vngehorſamen hette mögen verfahren) haben ſie den Freyheits/ oder wie ſie jhn nennen / den Majeſtät-Brieff beſſer durchſehen/vnd den beyderſeits Religions-Verwanden eingangenen Vertrag fleiſſiger erwogen. Darauß dann erlernet/daß zwar der Majeſtät-Brieff den Ständen des Reichs allein Gewalt Kirchen zubawen zulaſſe: Der Vnterthanen aber / vnd vornemblich deren / ſo den Geiſtlichen angehörig / geſchicht nicht die geringſte Meldung: Der Vertrag aber erſtreckt ſich auch auff die Vnterthanen der Keyſ. Herrſchafften allein mit Vnterſcheid/vnnd wird alſo dem Rechten des dritten in dieſem Fall das geringſte nicht benommen/vnd kan auch der Majeſtät-Brieff/ noch auch beyderſeits Vertrag auff der Geiſtlichen Vnterthanen gezogen werden.

Hierauff nun haben Jhre May. den Graffen von Thurn beneben 2. andern auß den Defenſoren beruffen/ auff ſolche maſſen gegen jhnen ſich reſoluirend: Daß die Vnterthanen in den Gütern der Geiſtlichen im geringſten nicht befugt ſeyen eine Kirchen auffzubawen / weder vnter dem Schein des Majeſtät-Brieffs/noch auch darauff geſchehenen Tranſaction, vnnd Vertrags / ja daß auch die/ſo den auffrühriſchen Vnterthanen Vorſchub / Hülff vnnd Schutz mittheilen/nicht ein einige Vrſach/darauff ſie bawen möchten / zu jhrem Vortheil beybringen können. Auff dieſe Erklärung / wiewol ſie rechtmäſſig / die Defenſores jnnerlich wegen Zorn brennendt / beruffen jhre Mitcollegen / nehmen deren Meynung ein/erdichten newe Fündt / newe Außlegung / vnnd newe Zulaſſungen nach jhrem Wolgefallen / alles ſo nur den Vnderthanen der Key. Landen / nit zwar von dem König / ſondern von den dritten zugelaſſen iſt / wollen ſie auch auff die Güter der Geiſtlichen verſtanden haben. Vnd daß der Vrſachen vornemblich / weil dieſelbe göttſelige Stifftungen / ſonderlich die Könige vor jhre Stiffter erkennen / vnd alſo die geiſtliche Güter der Kammer Eygenthumb (mit vngeſonnenem Verſtand) pflegen zu nennen. Vnd dieſe Meynung der Königlichen Richt gegen vber entgegen / geben ſie die Defenſoren auß höchſter angenommenen Macht / den Braunawern zu verſtehen / dieſe Weiß ſchreiben ſie jhnen vor / daß diß der wahre Kern / vnd eygentliche Verſtandt deß Vertrags ſey / ſchreyen / vnd halßſtarriger Weiß verfechten ſie jhn. Dannenhero haben die Bürger mehr in den Harniſch getrieben / Jhr Kön. M. offt abgangenen Mandaten nicht gehorſamen wollen / auch von dem Vorhaben nicht abweichen / noch auch die Schlüſſel der Kirchen / welches jhnen aufferlegt war / in die Böheimiſche Cantzeley liefferen / biß ſo fern die vornemſte Häupter / vnd gleichſam Vorſpieler dieſes Tantzs der Auffruhr auff jhrer Maj. Befelch zur Hafftung gezogen würden. Als ſich dergleichen Sach erhube in dem Flecken Cloſtergrab / vnd der Herr deſſelben Orts der Ertzbiſchoffe zu Prag auff empfangenen Keyſerl. Befelch / nach ſeinem Rechten / die Kirch / welche newlich von den Vnterthanen eygenen Willens aufferbawet war worden / lieſſe zu Grundt reiſſen / vermeynten die Defenſoren newe Gelegenheit ſich auffzulehnen zu haben / ſagten jhrer Confeſſion zugethanen ein newe Zuſammenkunfft an (welche ſie zum Vnterſcheidt der Catholiſchen ſub vtraque nennen) beſchrieben in der Zahl / ſo viel als müglich / vorgebende / alles ſey an jhrem Heyl jetzund gelegen / die Freyheiten müſſen Gewalt leyden / dem Majeſtätbrieff ſtelle man hinderliſtig nach / groſſe Kriegsmacht / welche wider das Geſetz deß Vatterlands / das Vatterlandt vberfalle / ſtehe / vnd ſey zu Feldt / die euſſerſte Gefahr / es ſey dann daß ſie auffwachen / ſey vor der Thür / vnd mit dieſen vnd dergleichen falſchen Gedichten jagen ſie allen was da iſt / Forcht vnd Schrecken eyn. Welches Geſchrey als es vnter das gemein Volck / ſo dem Argwohn mehr dann zu viel ſtatt gibt / nicht weniger falſch-als boßhaffter Weiß iſt außgebreyt worden / daß es eygentlich das Anſehen zu offnem Tumult vnd Auffruhr hat / wie ſehr es dem ſorgfältigen Vatter deß Vatterlands / vnd gemeinen Friedens Liebhaber dem Keyſer mißfallen habe / hat er in den vielfaltigen an die Statthalter / vnd beampten deß Reichs abgangnen Schreiben klärlich / vnd mit Schmertzen bezeugt / welchen er alle die Sicherheit / vnd nohtwendige Beſchirmung verheiſſen vnd zugeſaget / wann allein die Reichsgenoſſen jhm wolten folgen / vnd gebührlichen Gehorſam erzeigen / vnd von ſolchen Zuſammenkommungen ſich abhalten / vnd abtrünnig machen / vnd wann ferners ein Zweiffel oder Zwytracht zwiſchen beyder Religions Ständten ſolten eynfallen vnd zutragen / hat er befohlen daß derſelbigen Streitten Deciſion oder Vertrag ſolte auffgeſchoben werden / biß in ſein geſchwinde Ankunfft. Darneben daß ſie ſolten die Zänck vnd Hader vermeyden / vnd ſich von Argwohnungen / (deren kein Vrſach noch Fundament vorhanden / ſo viel als zu dulden) ein Weiß hielteten / vätterlich ermahnt / vnd einem jeglichen ſeine Privilegien zugebrauchen / frey / vnd nach ſeinem Willen geſtattet / vnd zugelaſſen. Vnangeſehen daß dieſe alle verſäumet / weder ſtatt noch Platz gehabt / haben ſich eben dieſe Defenſoren den 21. Tag Maij / mit mehrerm Hauffen vnd gröſſern Zahl verſamblet / da ſie 1. Tag zuvor in allen Kirchen auff den Cantzlen durch die Prædicanten / hätten das Volck mit einer vollkommenen vnd angenemen Redt zu dem Sturm / Lermen vnd Auffruhr bewegt vnd auffgemundert / alsdann haben ſie dieſe vnbilliche vnd laſterhafftige Rahtſchläg vnder einander geſponnen / welche der nechſtfolgende Mitwoche hat entdecket / vnd in Tag gebracht / da ſie mit einer groſſen gewaffneten / groben vnd vngeſchmackten Schar Menſchen vnd Meng vmbgeben / in dem Schloß / ja ſelbſt in der Königlichen Cantzeley (doch ſonſten am ſicherſten Ort / Zuflucht / vnd Freyheit) der H. Keyſ. vnd Königlichen Majeſtät Ort vnd Platz mit vnbillicher Weiß eyngenommen / die Räth / vnd deß Reichsbeampte Perſonen / ja die fürnembſte vnd eines ſtattlichen Herkommens vnter den Böhmen (welchen in dieſem Fall kein Schuldt konte zugeeygnet werden / haben ſie mit jhren eygenen von jhn geſchriebenen Brieffen kaum vor ſieben Wochen öffentlich bekennet) wider alle Rechte / Göttliche vnd weltliche / wider deß heyligen Reichs Satzungen / vnd Ordnungen / wider aller Völcker / vnd Zeiten / Brauch vnd Gewonheit / mit groſſem Gewalt vnd Vngeſtümmigkeit gähenlich / ohn einiger vorgehender Anhörung / viel weniger Vberweiſung / oder Bekandtnuß angegriffen / ohn einigen angeſtellten Proceß ja nicht ſo viel Zeit gegeben / daß ſie ſich hetten können mit einer vorgehenden Chriſtlichen Catholiſchen Beicht mit Gott dem Allmächtigen verſöhnen / ſich reynigen / vnd deß allerheyligſten Fronleichnams Jeſu Chriſti ſich theilhafftig machen / welches auch den verruchtigſten / vnd allerlaſterhafftigſten Mördern die menſchliche Gütigkeit niemal verſagt / noch abgeſchlagen hat / mit vngebürlicher / vnleydiger vnd vnerhörter Weiß / haben ſie die jenige oben auß den Fenſtern hinunter auff die Erden geſtürtzet / Nach dem haben ſie mit einhelligen / vnd zuſammen gethonen Gemütern / alles wider die Keyſer-vnd Königlichen Majeſt. Würde / Dignität vnd Herrligkeit allenthalben dörffen wagen vnd verſuchen / da ſie nemblich der Soldaten / vnd deß Schloß zu verhüten deputirten vnd angeordneten Capitän / vnd der Pragiſchen vnd anderer Stätten Jnwohner von der dem König gegebenen vnd zugeſagten Trew / vnd Beſtändigkeit / ſich von jhm entziehen vnd abfallen / vnd in jhre Wort zu ſchweren gezwungen / vnd gedrungen haben / etliche / welche auß rechtmäſſigen vnd wichtigen Vrſachen halben in die Hafftung vnd Verwahrung genommen / auß jhrem eygenen Gewalt haben ſie die Kercker vnd Gefängnuß wider auffgeſchloſſen / ja frey vnd ledig gelaſſen. Andere Diener Jhrer Kön. Maj. mit zugeſetzten ernſtlichen vnd grimmigen Drewung: haben ſie in die Gefängnuß zuſammen geſtoſſen: Andere haben ſie obangemelter Vrſach der Güter beraubt / vnd groſſer Summa Gelds geſtraffet.

Das Schloß vnd die Feſtung Carolſtein / das allerſicherſt / vnd zu der Kön. Cronen Schatz / vnd zu deß Reichs Privilegien geheyligtes / bewahrtes Ort (nach abgeſetztem Burggraffen / vnd andern auß deß Königs vnd deß gantzen Reichs öffentlichen Willen verordneten / vnd geſchwornen Beampten) haben ſie vnbillich eingenommen / die Gegenwürdige jährliche Gülden der Antemonitaner (welche zu der Hungariſchen Grentzen Noth deputiert waren) vnd andere Königliche Einkommen angewendt vnd angefallen/ die Gemeine von dem König/ vnnd den Ständen deſignierte Verwalter / vnnd Empfaher der Provincialiſchen Contribution/ haben ſie von dem Ampt abgeſetzt / vnd andere in der abgangenen Statt verordnet/ vnd die angeſagte Contribution / oder Zugebungen (welches dem Kön. ſelbſt nicht erlaubt wer geweſen) wider den außdrücklichen Tenor deß Reichs/ vnd gemeinen Reichstagen / haben ſie in andere Bräuch angewendet/ Kriegsvolck zu Fuß vnd zu Roß geworben/ jhrer Mayeſtät gute / getrewe vnd ſtandthafftige Reichsgenoſſen/ mit Pochen vnnd Dräwungen auff jhre Seiten genötiget vnd angetrieben/ andern nemblich jhn widerſtrebigen vnnd vngehorſamen Vnderthanen/ haben ſie angezündet/ vnnd auß der heiligſten Keyſer vnd König Freygebigkeit / von vielen Jahren her/ auch mit Einſtimmung vnnd Verwilligung aller Ständte deß Reichs / gegründte Schulen / vnnd die herrliche vnnd ſtattliche Academy der Böhmiſchen Jugendt Erhalterin / vnnd inn guten Sitten der Erbarkeit Fortpflantzerin / ſampt den Profeſſoribus vnd andern Geiſtlichen/ geſchickten vnnd hochgelehrten Perſohnen auß der gantzen Provintz außgeworffenen / vnnd inn das Elendt vertriebenen / Kirchen/ vnnd jhre Güter eingenommen / verwüſtet vnnd verherget.

Was hat dieſem allen können hinzugeſetzt werden/ ſo vielleicht diß einem geringer köndte ſcheinen/ haben ſie ſich keines Wegs geſchewet den Keyſerlichen vnd Königlichen Beampten ſolches auffzulegen / ein ſolchen Gewalt haben ſie wieder ſie gebraucht / Jhrem Ampt haben ſie nicht dörffen gnug thun/ noch (ehe dieſes Vngewitter vertrieben/ vnd geſetzt würde) von jhrem Orht vnd Platz bewegen / wiederumb haben dem Burggraffen (deſſen in dem Königreich / vnnd nach dem König iſt der gröſte vnd fürnembſte Gewalt) die Priuaten Vrlaub zu geben / vnnd Jhn abzuſetzen vnnd mit geordneter Handt der Soldaten inn ſein eignes Hauß einzuſchlieſſen / ſich freventlich vnderſtanden.

Vnnd zwar vber alle dieſe Vnbillichkeit wenden ſie kein andere Entſchuldigung vor / dann daß ſie die Mayeſtätlichen Privilegien / vnnd der inn Gefahr geſtandenen Religion ſub vtraque Erhaltung / deß herrlichen vnd fürtrefflichen Reichs Heyl/ ja ſelbſt der H. Keyſ. vnnd Kön. Maj. (welche zuvor niemal deren Sachen ermahnet war) Wolfahrt/ vnnd Vnverſehrung / jhnen / eben dieſe nothwendige Weiß der Verthädigung hette gerathen. Deſſen Gedichts Eitel vnd Nichtigkeit ſcheinet auß dieſem klar/ vnnd wird offenbar / daß ſie nicht ein eintzigen Feindt können nennen/ oder erdichten/ geſchweigen/ daß jhn jemal von einem ſolchen geträumet hett / welcher zu vnderdrucken von nöthen were geweſen / daß ſich alle oben vnderſich hetten bewegt / vnnd das Reich inn die euſſerſte Noth geworffen worden wer. Es nennet zwar jhr inn Truck außgegangene Apologia vier Perſohnen / zu welcher würd ſpecialius geantwort werden / vnnd endlich die ſchädliche Feind deß Reichs / vnd der gemeinen Ruh vnd Friedensverwirrer vnd Auffwecker/ welche dieſen Vnflaht auffgerühret/ welche wiewol ſie noch nit angehört / noch vberwieſen / doch dieſelbige mit vielen Schelt vñ Schmachworten vberladet. Aber fälle doch ein jedweder billicher Richter ſein Vrtheil / ob wegen dern angezogenen Vrſachen/ hab das Joch deß Gehorſams müſſen abgeworffen ſeyn/ der Zaum der Rebellion alſo auffgelöſet / die Satzungen vnderdruckt/ vnd hindan geſetzt/ vnd das gantze Geſicht der Gemein alſo verendert vnd verſtelt müſſen werden/ vnd die vnſchuldige Reichs genoſſen mit ſolchen Schäden eines vnnötigen Kriegs von ſolchen deren fürnemſte Vergänger Stiffter/ vnnd Anfänger ſeyn die Außländiſche/ haben müſſen eingewickelt werden? Ob wegen dieſer zu den nechſtgelegnen/ vnd andern Provintz/ vñ Reich/ vnnd Electorn deß Teutſchlandts darzu auch Kön. außländiſche Sändungen anzuſtellen/ jhre Gemüter zuerbittern/ vnd von J. K. M. ſo viel in jhn vnd möglich geweſen/ abwendig zu machen/ Hülff/ Raht/ Zuſammenthuung der Gemüter vnd Waffen/ wider den Herrn vnd ſeinen König auffzutreiben vnd zu nötigen den Vnterthanen erlaubt ſey geweſen.

Es iſt bewuſt vnd menniglich offenbar/ würd auch in der Warheit alſo ſeyn vnd bleiben / daß den Priuilegien vnd zwar dem Mayeſtätbrieff im wenigſten nit abbruch beſchehen ſey/ noch auch beſchehe/ iſt auch niemaln jhrer May. in Sinn kommen / wider die gegebene Trew / vnd allergnädigſt mitgetheilte Beſtättigungen auch den geringſten Buchſtaben zwytracht/ vnnd zweiffelhafftig zumachen/ welches die vnderſchiedliche Erklärungen/ vnd in dieſem fall außgangene Schreiben ſcheinlicher an Tag geben. Deren Sachen aber/ welche vnter der Freyheit der Religion/ vnnd alſo ohn einigen Zweiffel vorfallen/ als da iſt/ obs den Vnderthanen zugelaſſen ſey in den Gütern jhrer Geiſtlichen Herrn/ Kirchen zu bawē/ deren Sachen/ ſag ich/ Außſpruch Außleg- vnd Außführung iſt hie keines Wegs zwiſchen den Streitenden zuverfechten / vnd hat ſich hierumb dieſen Defenſorn mitnichten gebühren wollen / zu vnzeiten mit jhren Sicheln in einem frembden Acker zur Ernd einzufallen / ſondern ſolcher endlicher Schluß / Spruch / Außlegung/ Außführung/ Vnderſcheidung vnd Einbindung / als einer Sach deren das newe Priuilegium keine Meldung thut / iſt billich jhrer Keyſ. vnd Königl. Majeſtät auffrichtigem Vrtheil vorbehalten worden.

Iſt derowegen vor liederlich anzuſehen / daß man ſo grober / ja von Menſchen gedencken hero nie erhörter Vnthaten die Religion zu einem Deckmantel vorhangen will / welche auch Jhrer Keyſerlichen vnd Königl. M. Perſon ſelbſten nicht ein wenig angehen/ vnd darumb auch ſie hoch/ vnd nach Verdienſt ohn einigen Verzug zu ſtraffen / vnnd jhr Königliche Authorität zu erhalten/ wiewol es Jhrer Mayeſtät an Gemüth noch auch andern vberflüſſigen Mitteln ermangelt / doch wegen angeborner Güte vnd ſonderlicher Sanfftmütigkeit/ damit ſie die vielfältige Kriegs-Noht/ vnd elenden Jammer gleichſamb gegenwertig vor Augen ſehendt / diß herrliche Königreich auß erbärmbd vnd hertzlichem Mitleyden anſchawet/ will ſie vor der gantzen Welt bezeugen / daß ſie nicht anderes Sinns ſeyen / dann daß man laut der Satzungen deß Reichs / durch die ordentliche Erkündigung der Sachen dem Rechten nachfolge / vnnd ſo ein Außſpruch zuthun nach allen Solenniteten vnd Brauch auff allen Seiten demſelben gelebe/ hierzwiſchen alles Kriegsvolck abgedanckt/ vnnd die euſſerſte Gefahr dieſes Königr. durch Mittel der Gerechtigkeit / welches auch die Statuta vnnd Satzungen deß Reichs vermögen/ vermitten werde. Welche nicht weniger billiche / als auch rechtmäſſige Zuneygung deß Gemüts / ſo wol durch öffentliche / als auch ſonderliche Privat Brieff allen vnd jeden ſub vtraque hat Ihre Majeſtät zu erkennen geben wollen / wie ein jeder auß dieſen hiebeygeſetzten Exemplarien zu erſehen hat / wann er auß rechtem / vnd nicht von den Affecten verruckten Sinn das milte ſanfftmütige / vnd allen Satzungen / Rechten / vnd Gewonheiten deß Reichs gleichförmige Gemüth Ihrer Keyſerl. vnd Königl. Majeſtät vrtheilen wöll.

Das XIX. Capitel.

Dieweil dann in vorigen Handlungen vnd gewechſelten Schrifften der Keyſ. Majeſtät. Brieffen / welche ſo wol Keyſ. Rudolphus als auch Keyſ. Matthias als Könige in Böhmen hochlöbl. Andenckens den Ständen in Böhmen allergnädigſt vnd mildiglichſt ertheilet vnd geſchenckt / dannenhero darüber dieſer gantze Diſputat vnd erfolgte Weiterung entſtanden / als haben wir dieſelbe / hernechſt dieſem Verlauff anhencken wollen.

Keyſ. Majeſt. Rudolphi Majeſtät Brieff de dato 1609. den Böhmen gegeben zu Prag die Procopii.

Summarien.

Daß die Ständ ſub vtraque jhre Religion frey vngehindert / ohn einiges Eintrag mögen vben / jhr eygen Conſiſtorium haben / auch die Prager Vniverſitet. Darüber jhre Defenſores beſtellen / auch newe Kirchen in Flecken vnd Stätten vffbawen mögen / jhre Kirchengebräuch bey Begräbnuſſen vnd anderſtwo frey gebrauchen; niemandt zu einer widrigen Religion gezwungen werde.

WIr Rudolph der Ander von GOttes Gnaden / erwehlter Römiſcher Keyſer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien vnd Sclavonien / ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Marggraff zu Möhren / Hertzog zu Lützenburg vnd in Schleſien / Marggraff zu Lauſitz / vnd Graff zu Tyrol / ꝛc.

Zu ewiger Gedächtnuß / in Krafft dieſes Brieffs / ſey männiglichen kundt gethan / Nach dem alle drey Ständt vnſers Königreichs Böheimb / ſo den Leib vnd Blut deß Herrn Jeſu Chriſti vnter beyderley empfangen / vnſer liebe getrewe / in gemeinem Landtag (welcher vorgangenen 1608. Jahrs / Montag nach Exaudi, auff dem Prager Schloß angegangen / vnd eben daſſelbe Jahr / Freytag nach Johannis deß Täuffers beſchloſſen worden) bey vns als jrem König allervnterthänigſt vnd gebührlichen angehalten vnd gebeten / damit ſie bey der gemeinen Böhmiſchen Confeſſion vnd Glaubens Bekandnuß (welche von etlichen die Augſpurgiſche genennet wird) im Jahr Chriſti 1575. auff allgemeinem Landtag zuſammen getragen / vnd der Keyſ. Majeſt. weyland Keyſer Maximiliano, vnſerm geliebſten Herrn Vattern / löblichſter vnd ſeligſter Gedächtnuß / vbergebenen Confeſſion (die jhnen baldt damals / wie wir gewißlich berichtet worden / vnd auß dem Schreiben vnſers geliebſten Herrn Vatern eygenen Hand / auch andern bey der Landtaffel verzeichneten Gedächtnuſſen vernommen / von Jhr Majeſt. bewilliget worden) auch jhrer vntereinander auffgerichter vnd in der Vorred eyngebrachter Vergleichung / ſo wol bey andern anſuchen vnd begeren jhre Religion betreffend / ſo außdrücklich fürgedeutet / erhalten worden / ſolche jhre Chriſtliche Religion ſub vtraque frey vnd von männiglich vngehindert vben vnd fortpflantzen / vnd alſo in dieſem allein / daß die Ständt gnugſam von vns verſichert werden möchten / in maſſen dieſer Articul vnd jhr Begeren / in gemeltem Landtag / vnd der Landtag in die Landtaffel in das grüne Buch der gemeinen Landtägen Anno 1608. Montag nach Exaudi ſub lit. K. 8. eynverleibt / diß weitläufftig vnd außführlichen in ſich begreifft. Weil vns aber damals hochwichtiger Geſchäffte halben / welcher wegen bemeldter Landtag am meiſten angeſtellt / vnd die da einigen Auffſchub nicht dulden möchten / dieſes zu beſtättigen vnmüglich fürgefallen / haben Wir zu weiterer Erörterung ſolcher Sachen gnädigſt Auffſchub begert / biß auff künfftigen Landtag / welcher auff den Donnerſtag vor Martini nechſtfolgendts verlegt worden: Inmittelſt auch die Stände ſub vtraque verſichert / wo fern ſolches auff allgemeinem Landtag nicht zu End gebracht würde / daß ſie vnter deſſen jhrer Religion ein frey vnd vngehindertes Exercitium haben vnd halten / auch biß zu endlicher Hinlegung dieſes Articuls / zu einiger Erwegung oder Abhandelung anderer Articul / ſo wir jhnen in der Landtags Propoſition vortragen würden / zu ſchreiten gar nicht ſchuldig oder verbunden ſeyn ſollen / wie dann ſolches vnſer gnädigſt Begeren vnd Verſicherung mit mehrerm bezeuget. Nach welchem allgemeinen verbleiben / als der Landtag auff gemelten Termin Donnerſtag vor Martini angeſtellt / auß erheblichen Vrſachen von vns verſchoben / vnd ein anderer den Dienſtag nach Pauli Bekehrung Anno 1609. angeſtellt / vnd mit vnſern Mandatis auff das Prager Schloß außgeſchrieben worden / haben obbemelte Ständ ſub vtraque abermals die vorige Confeſſion / vnd wie ſie ſich vntereinander verglichen / Vns vbergeben / vnd nicht vnterlaſſen / bey vns als jhrem König vnd Herrn / nicht allein durch vnterthäniges vnd demütiges Flehen vnd Bitten / ſondern auch durch ſtattliche vnd anſehenliche Interceſſion vnd Vorbitt zu ſollicitiren vnd anzuhalten / daß wir geruheten / ſolches der Stände ſub vtraque als vnſer lieben Getrewen / Bitten vnd Anſuchen gnädigſt zu bewilligen.

Als wir nun diß mit vnſern Obriſten Land Officirern vnd andern Räthen dieſes Königreichs Böheim in vnſer Keyſ. vnd Königliches embſiges Erwegen gezogen / haben wir für gut angeſehen / auff vnterthäniges / demütiges Bitten vnd Begeren deren von Herrn vnd Ritterſtands / der Prager vnd andern Abgeſandten der Stätt / aller drey Ständt ſub vtraque dieſes Königreichs Böheimb / ſo ſich zu der bemelten Confeſſion bekennen / vnſerer lieben getrewen Vnterthanen / allen dreyen Ständen in gemein deß Königreichs Böheimb / einen gemeinen Landtag auff dem Montag nach dem Sontag Rogationū in der Creutzwochen dieſes 1609. Jahrs durch vnſere Königliche Mandat außzuſchreiben / auff das Prager Schloß zu verlegen / vnd in publicirten Mandatis auch mit anzuhefften / daß wir bey dieſem Landtag die ſchließliche Erörterung deß Articuls von der Religion in der Landtags Propoſition eynbringen / Item wie auch alle vnd jede / ſo wol vnter Beyder als einerley / vnd die ſich zu der vns vbergebenen Confeſſion bekennen/ jhre Religion/ohne allerley Bedräng- vnnd Verhindernuß / es ſeye von geiſtlichen oder weltlichen Perſonen / frey vben vnnd fortpflanzen möchten / gnugſam verſichern vnd verſehen wolten: Wie ſolches vnſere Mandata, deren Datum auffm Prager Schloß/ Sonnabends nach dem Sontag Iubilate, dieſes 1609. Jahrs / in bemeltem Articul weiters beſagen. Zu welchem allgemeinen von vns außgeſchriebenen Landtag / weil Sie alle drey Stånd gehorſam vnd vnterthänigſt ſich haben eingeſtellt / vnd wir auch / laut vnſers gnädigen Verſprechens inn bemeltem Mandat / den Articul von der Religion in der Landtags Propoſition zu förderſt fürbringen laſſen/ haben offtermelte drey Stånd ſub vtraque einhellig jhr voriges begeren vnd bitten/durch eine vns vbergebene Schrift/ wider ernewert / vnd genugſame Verſicherung / vnd bey der Landtaffel Beſtättigung deſſelben / vnterthånigſt gebeten.

Dieweil vns dann nichts liebers iſt/als daß in vnſerm Königreich vnter allen dreyen Ständen / ſo wol einer als beyderley Geſtalt / allen vnſern lieben getrewen Vnterthanen / nun vnnd zu ewigen Zeiten/ ſtandhafftige Lieb vnd Einigkeit/Fried vnd Verträglichkeit / zu auffnemen vnd Erhaltung gemeinen beſtes / gepflantzet / ein jedes theil bey der Religion / bey welcher ſie jhrer Seelen Seeligkeit verſichert zu ſeyn feſtiglich glaubet / freywillig/ vnverhindert vnd vnbedrengt/neben dem andern möge verbleiben vnd gelaſſen werden: Damit alſo/wie billich / dem Anno 1608. geſchehenen Landtags Beſchluß / vnd dem newlich publicirten Mandat (in welchen wir die vereinigten Stånd / ſo ſich zu gemelter Confeſſion bekennen / für die / ſo ſie allzeit geweſen nemblich für vnſere trewe vnd gehorſame Vnterthanen / vnter vnſern gnädigen Schutz/ zu allen Ordnungen/Recht/ Gerechtigkeiten vnd Freyheiten dieſes Königreichs /erſtrecket/ erkennt vnd gehalten) gemäß vnd gehörig (auff welche ſich vnſere Königliche Pflicht / Recht vnd Landsordnung erſtrecket / erkennet vnd gehalten / auch gegenwärtig erkennen vnd halten) folge vnd ein genüge beſchehe/in Anſehung vnd Betrachtung der obberürten ſtattlichen Interceſſionen vnd Fürbitten / vnnd dann auch auff vielerley embſiges anhalten vnd bitten jhrer ſelbſt / der Ståndt ſub vtraque, neben den trew vnd nützlichen Dienſt / ſo ſie vns die gantze Zeit vnſers glückſeligen Regierens vber ſie / mit der That erzeiget vnnd bewieſen haben: Auß dieſen allen vnd andern vielen Vrſachen / mit reiffem Raht/ bedacht/ vnſerm guten wiſſen / Kön. Böhmiſchen Macht/ vnnd mit Raht vnſerer Oberſten Officirern / Landrecht Beyſitzer vnnd Råthen / haben wir den Articul die Religion betreffend / mit allen dreyen Stånden dieſes Königreichs Böheimb bey gegenwertigem Landtag/ ſo auffm Prager Schloß gehalten wirdt/ erörtert/ vnd alſo endlich beſchloſſen / Wir die Stånde ſub vtraque mit folgendem vnſern Mayeſtät oder Königlichen Brieff verſichert haben vnnd verſichern.

Fürs erſte / Wie es vorhin bey der Landtaffel Lit. A.32. beſtettigt iſt / was die Religion vnter einer oder beyderley Geſtalt belangt / daß ſie einander nicht bedrängen/ ſondern für einen Mann bey einander ſtehē als trewe Freunde / vnnd ein Theil das ander nicht ſchmähen ſoll / das ſoll alſo bey dieſem Articul gentzlich verbleiben. Vnnd ſollen hiemit beyde Theil / wie jetzo / alſo auch künfftig einander verbunden ſeyn bey der Peen / ſo hiervon inn der Landsordnung begriffen iſt. Vnd dieweil die vnter Einerley in dieſem Königreich / Jhrer Religion ein frey vnd vngehindertes Exercitium haben / in welchem jhnen die vnter Beyderley/ſo ſich zu der Confeſſion bekennen/ keinen Eintrag thun / oder Ordnung geben / daß hierinn eine Gleichheit möge gehalten werden. Derowegen verwilligen wir / vnd geben jhnen Recht vnd Macht darzu / daß obgemeldte vereinigte Stände ſub vtraque Herrn vnd vom Adel/Prager- Berg- vnd andert Stätte/ ſampt jhren Vnterthanen / in ſumma alle die ſich zu der Böhmiſchen Confeſſion / welche löblicher vnd ſeliger Gedächtnüß / weyland Keyſer Maximilian/ vnſerm liebſten Herrn vnd Vattern / auff allgemeinem Landtag Anno 1575, vnd jetz auffs new auch vns vbergeben worden (bey welcher Wir ſie allergnädigſt zu ſchützen verſprochen) bekennt haben vnd noch bekennen / keinen außgenommen / daß ſie nemlich jhre Chriſtliche Religion ſub vtraque, laut deren Confeſſion / vnd vnter einander auffgerichter Vereinigung vnd Vergleichung / frey vnd vngehindert / aller Orten vben vnd vorbringen/ bey jhren Glauben vnd Religion / Prieſterſchafft vnd Kirchenordnung / welche bey jhnen iſt / oder auffgericht werden würd / friedlich mögen gelaſſen werden/biß zu gäntzlicher Chriſtlicher einhelligen Vergleichung wegen der Religion im Heil. Reich. Vnd alſo ſollen ſie weder jetzt noch künfftige Zeit nicht ſchuldig ſeyn ſich nach den compactatis, welche auff allgemeinem Landtage Anno 1567. in den Land priuilegiis vnd anderswo außgelaſſen / zu reguliren.

Ferner wollen wir in folgenden / den Stånden ſub vtraque, auch dieſe ſondere Gnad thun / vnd allen dreyen Stånden / ſo ſich zu dieſer Confeſſion bekennen / das Vnter Prageriſch Conſiſtorium in jhre Macht vnd Verwaltung widerumb einantworten/ vnd verwilligen gnädigſt darzu / das die vereinigten Stånde ſub vtraque, ſolch Conſiſtorium mit jhrer Prieſterſchafft / nach der Confeſſion vnd jhrer hierinnen Vergleichung / reformiren vnd vernewern / jhre Prædicanten/ ſo wol Böhmiſch vnd Teutſch/allda ordiniren laſſen / oder welche albereyt ordinirt worden/ von dannen ohn einige Verhinderung deß Prageriſchen Ertzbiſchoffs / oder aber jemands andern auff jhre Collaturen nemmen/vnd dieſelben damit beſetzen mögen.

Nichts weniger geben Wir auch gnädigſt inn die Gewalt der Stånde (wie ſie jhnen dann von Alters hero zugeſtanden) die Prageriſche Academy mit allen Zugehörungen/dieſelbe mit tauglichen vnd gelehrten Männern zubeſetzen / gute vnnd löbliche Ordnung vnd Gebräuch auffzubringen/vnd vber beyde/als das Conſiſtorium vnd Academy / gewiſſe vnnd tüchtige Perſonen zu Defenſorn vnd Beſchützern anzuordnen vnd zu beſtellen.

Vnder deſſen aber vnd ehe diß alles gebürlichen ins Werck gerichtet werde/ſollen nit weniger alle drey Stånde ſub vtraque, wie oben bemelt / als nemlich/ das ſie jhre Religion ohne Bedrängnuß vnd Verhindernuß möchten fortvben / vollkommenlich gelaſſen werden. Vnd wie viel Perſonen die vereinigten Stånde ſub vtraque jhres Mittels zu Defenſorn vber gemelt jhr Conſiſtorium vnd Academiam, nach jhrer einhelligen Vergleichung / auß allen dreyen

Ständen in gleicher Anzahl verordnen/ vnd dieſelben vns/ als jhrem König vnd Herꝛn vbergeben werden/ dieſelbe vns alle namhafft gemachte vnnd vbergebene Perſonen/ keinen hievon außgelaſſen/ wollen vnd ſollen Wir/ innerhalb zweyer wochen von dato der vns vbergebenen Verzeichnuß/ darzu beſtättigen/ vnnd ſie für Defenſores erklären/ doch vber der Stände jhnen gegebene Pflicht vnd inſtruction in keine andere Inſtruction noch Pflicht ſie zuziehen. Da wir aber anderer Verhinderungen wegen/ in obbemelter Zeit dieſelben nicht beſtettigen köndten oder würden/ ſo ſollen ſie doch eines wegs als den andern/ vber beydes Defenſores verbleiben/ alles das thun vnd verrichten/ als wann ſie von vns confirmirt vnnd beſtettiget weren. Vnd da auch einer auß jnen ſtürbe/ werden die Ständ ſub vtraque an ſtatt deſſelben/ bey nechſt darauff folgendem Landtag/ einen andern zu denen noch vbrigen im Leben verbliebenen/ wehlen vnnd zugeben können. Welches alſo ins künfftig allezeit obbeſchriebener geſtalt/ wie von Vns/ vnſern Erben vnnd künfftigen Kön. in Böheimb/ alſo auch von jhnen den Ständen ſub vtraque vnd Defenſorn/ obſervirt vnnd gehalten werden ſolle.

Wann auch jemandt auß den Vereinigten allen dreyen Ständten ſub vtraque dieſes Königreichs/ auſſer den Kirchen vnnd Gottshäuſern welche ſie jetzund halten/ vnd jhnen vorhin zuſtändig (bey welchen ſie auch friedlich geſchützt vnd erhalten werden ſollen) jrgend in Stätten/ Stättlin vnd Dörffern/ oder anderswo wolte oder ſolte mehr Kirchen/ Gotteshäuſer oder Schulen/ zu vnterweiſung vnnd aufferziehung der Jugend/ auffrichten vnd bawen laſſen/ daſſelbe ſoll gleich/ wie den Herꝛn vnd Ritterſtand/ alſo auch den Pragern- Berg- vnd andern Stätten in gemein/ vnd einem jeden inſonderheit/ an jetzo vnnd ins künfftig zu thun/ von menniglichen vngehindert frey vnnd offen ſtehen.

Weil dann auch in vielen vnſern Kön. vnnd auch der Königin Stätten dieſes Königreichs/ nicht wenig ſub vna vnd ſub vtraque vnter einander wohnen/ derentwegen iſt diß vnſer ſonderer Will vnd Befelch/ das zu erhaltung Lieb vnd einigkeit/ ein Parth der andern in vbung jhrer Religion vnd Kirchēordnung nicht eingreiffen oder fürſchreiben/ Die Begräbnuß todter Leichnam in Kirchen vnd auch Kirchhöfen/ wie auch das Läuten nicht abſchlagen vnd verbieten/ vnnd alſo von heutigen Tags dato an/ keiner/ wie auß den höhern vnnd freyen Ständen/ alſo auch den Stätten/ Stättlin vnnd Bawersvolck/ weder von jhrer Obrigkeit/ noch von keinem andern/ Geiſtlichen oder weltlichen Stands Perſonen/ von ſeiner Religion abgedrungen/ vnd alſo zu einer andern/ es ſeye durch Gewalt oder liſtige erdachte Fündlin/ gezwungen vnnd abgeführt werden ſolle. Vnnd iſt alſo diß alles auff nichts anders/ als zu erhaltung Lieb vnnd einigkeit/ trewlich gemeynt vnd angeordnet.

Derowegen verſprechen wir bey vnſern Königl. Worten/ das alle drey vereinigte Ständte/ ſo ſich zu der Böhmiſchen Confeſſion bekennen ſampt jhren Nachkommenden/ bey allem obgeſatzten/ von vns/ vnſern Erben vnd künfftigen Königen in Böheim/ gantz vnd vollkömmenlich/ ohne Verwirrung ſollen gelaſſen/ erhalten vnd geſchützt werden. In maſſen wir ſie dann in den Religionsfrid deß H. Reichs/ als ein vornemes Glied deſſelben/ gäntzlich mit einſchlieſſen. Sol auch jhnen hierinnen ins künfftig/ weder von vns/ vnſern Erben vnnd künfftigen Königen in Böheimb/ noch von andern Geiſt- oder Weltlichen Perſonen/ zu künfftigen vnd ewigen Zeiten/ einige Verhinderung oder Eintrag nicht geſchehen/ noch verſtattet werden. Wider ſolchen obgedachten auffgerichten Landfried/ vnd den Ständen ſub vtraque von vns wiederfahren Verſicherung/ wöllen Wir nicht/ das eintzige Befelch oder etwas dergleichen welche die geringſte Verhinderung deſſen vervrſachen möchten/ von Vns/ vnſern Erben vnd künfftigen Königen in Böheim/ oder jemand anders/ außgehen oder angenommen werden ſollen. Vnd im fall dergleichen etwas außgienge/ oder von jemand angenommen würde/ ſoll es doch vnkräfftig ſeyn/ vnd auff den fall/ weder mit Recht/ noch ohne Recht etwas gevrtheilet oder außgeſprochen werden. Wie wir dann auch derwegen alle andere Befelch vnd Mandata, ſo vor dieſem wider die Ständ ſub vtraque ſo ſich zu bemelter Confeſſion bekennen/ von was immer Orthen außgegangen ſeyn/ in gegenwertigkeit auffheben/ vernichten/ todt erkennen vnd halten: Daß alſo alles/ was die ſtände an jetzo vnd zuvor/ bey beſtettigung dieſes Articuls/ begert/ ſampt allen dem/ was inzwiſchen vorgelauffen/ weder jetzo noch ins künfftig/ zu einigem Nachtheil oder Abbruch deß ehrlichen Leymuths oder ander Beſchwerung vnd Anſtöſſen/ allen dreyen Ständten in gemein vnd inſonderheit/ von vns vnſern Erben vnd künfftigen Kön. in Böhmen/ nicht gerechnet/ oder bemelten Ständen vbel angezogen vnd gedeutet werden ſoll/ vnd diß zukünfftig vnd zu ewigen zeiten.

Befehlen hiemit allen vnſern Obriſten Officirern/ Landrechts beyſitzern vnnd Rähten/ auch allen Ständen vñ Inwohnern dieſes Königreichs/ ſo an jetzo vnd künfftig ſeyn werden/ vnſern lieben Getrewen/ daß jhr gemelte Herꝛn/ Ritterſchafft/ Präger- Berg- vnd andern Stätte/ alle drey Ständt dieſes Königreichs/ ſampt allen jhren Vnterthanen/ in ſumma, alle die ſub vtraque, welche ſich zu dieſer Böhmiſchen Confeſſion bekennen/ bey dieſer vnſerer Verſicherung vnd Majeſtät/ wie daſſelbe in allen Articuln/ Sententzen vnd Clauſuln lautet/ vertrettet vnd ſchützet/ ſelbſt jhnen hierinn einigen Eintrag nicht thut/ viel weniger andern zuthun nicht verſtattet/ vnd diß bey vermeidung vnſers Zorns vnd Vngnad. Vnd wollen vber diß/ da jemand/ es ſey von Geiſt- oder Weltlichen Perſonen/ dieſe Maj. zu vbertretten ſich vnterſtünde/ ſo erkennen wir vns ſchuldig/ ſampt vnſern Erben vnnd zukünfftigen Königē in Böhmen/ wie auch den Ständen dieſes Königreichs/ zu einem jedē derſelben/ als einem Verhinderer vnd Zerſtörer des gemeinen Friedens/ zu greiffen/ die Ständt hergegen bey dem jhrigen zu ſchützen vnd zu vertheidigen/ wie ſolches in der Landsordnung der Articul von Beſchützung des Lands/ guter Ordnung vnd Rechten deſſelben klärlich außweiſet. Endtlich befehlen wir den gröſſern vnnd mindern Officirern bey der Landtaffel dieſes Königreichs Böheimb/ daß ſie zu künfftiger Gedächtnuß dieſen Brieff vnnd Majeſtät/ in der Landtags Relation welche bey dieſem Landtag von allen dreyen Ständten dieſes Königreichs Böheimb bey der Landtaffel geſchehen wird/ in die Landtaffel mit einleiben/ vnnd hernach diß Original zu andern Freyheiten vnd Landsprivilegien auff Carlſtein legen vnd verwahren laſſen. Deſſen zu Vrkund haben wir vnſer Keyſ. Inſigel an dieſen Brieff vnnd Majeſtät anzuhängen befohlen. Geben auff vnſerm Königl. Schloß zu Prag/am Donnerſtag nach S. Procopij / Anno 1609. Vnſerer Reich des Römiſchen im 34. des Hungariſchen im 37. vnd des Böhmiſchen auch im 34. Jahren.

Rudolph.

Adamus de Sternberg Supremus
Burggrauius Pragenſ.
Ad mandatum Sacr. Cæſ. Majeſt. proprium.
Paulus Michna/ꝛc.

Das XX. Capitel.

Vereinigung ſo zwiſchen denen ſub vna vnnd ſub vtraque wegen deß Majeſtätbrieff / in Böhmen beſchehen/vnd in die Landtaffel Anno 1609. am Sambſtag nach Egidij inſerirt worden.

Betreffend den Religions Artickel/ welcher auff der Keyſ. Maj. als Königen zu Böheimb gnädigſtes Begeren/beym gehaltenen Landtag/Anno 1608. am Montag nach dem Sontag Exaudi / biß auff den nechſt darauff folgenden Landtag/zu deſſen allen fernern Beſchluß verlegt worden/ alldieweil denſelben höchſtermelte jhr Keyſ. Majeſtät mit allen dreyen Ständten dieſes Königreichs / bey dieſem Landtag beſchloſſen/vnd dem Theil/ſo den Leib vnd Blut des Herrn Jeſu Chriſti ſub vtraque empfängt/durch dero Königlichē Majeſtät Brieff ein gewiſſe Verſicherung gethan/daß ſie ſich deß Exercitij jhrer Religion/jnnhalts jhrer Böhmiſchen/der Keyſerl. Majeſtät vberreichten Confeſſion/ vnd vnter einander auffgerichten Vereinigung vñ Vergleichung/ öffentlich vnnd frey/ ohn alle Verhinderung gebrauchen mögen / Vber das auch das vntere Conſiſtorium vnd Pragerische Academiam, ſampt deren Zugehör/jhnen den Ständten ſub vtraque (inn maſſen beſagter auff eine beſondere Landtags Relation in die Landtaffel einverleibter Majeſtätbrieff/ deſſen datum Donnerſtags nach S. Procopij dieſes lauffenden 1609. Jahrs/ alles mehrers in ſich hält vnd außweiſen thut) in deren Vorſorg vnnd Gewalt gegeben: So wirdt es dißfalls bey gemeltem Majeſtätbrieff vnnd der angeregten Verſorgung gäntzlichen gelaſſen.

Vnnd ſintemal ſich das Theil ſub vna mit der Stände ſub vtraque verordneten Perſonen hierumb vnterredet vnd vergliechen/daß die Stände ſub vtraque die ſub vna, bey allen jhren Kirchen / deren Gottesdienſt / Ceremonien / Collaturen/Clöſtern/Collegien/Auffatzungen/Begabung/ Zehenden / Gülten/ Zufälligkeiten / Einkommen vnnd altherkommenen Gebräuchen/ohne verenderung jhrer Religion/gäntzlich vnd vollkömblich (dabey jhnen keine Hinderung oder Bedrängnüß zufügendt) aller maſſen auch die ſub vna die ſub vtraque bey jhren Kirchen / wie jedes Theil derſelben bißhero in poſſeſſione ſeyn / verbleiben laſſen wollen vnd ſollen.

Deßgleichen auch/ wenn Jhr Keyſ. Majeſtät als König in Böheimb/ auff jhren Herrſchafften / oder jemand anders auß den höhern Ständen / es ſey ſub vna oder ſub vtraque, vor ſich oder jhre Vnterthanen/ auff ſeine Pfarr oder Collatur / einen Prieſter ſub vtraque, der von dem Ertzbiſchoffe zu Prag geweihet worden/einſetzen wolte/ daß ſie deſſen berechtiget ſein ſollen.

So viel aber die Präger vnnd andere Stätt dieſes Königreichs anbelangt / dieweil die Gemeine aller dreyer Präger Stätte/ſampt jhrer Prieſterſchafft/ ſo wol andere Stätte in groſſer Anzahl / zu jhnen den Ständen ſub vtraque getretten / gemeldte Confeſſion angenommen/vnd daß ſie ſich in allen der Ordnung nach/ſo die ſub vtraque, jnnhalts der Confeſſion / an jetzo haben/oder ins künfftig auffrichten möchten/verhalten wollen / erkläret / ſo haben ſie zu verhütung künfftigen Zancks vnd Vnwillens bey den Kirchſpielen vnd Gemeinden/nachfolgender geſtalt ſich vnterredet : Jm fall / in welcher Gemein oder Kirchſpiel ſich noch jemandt befünde/ der ſich nach einem Prieſter ſub vtraque ſo von dem Ertzbiſchoff zu Prag / vnd mit inhalt der Böh. Confeſſion geweihet wordē/richten wolte/daß deren ein jeder möge nach ſeinem Willen vnnd Wolgefallen (doch ohne Vrſachgebung zu einigem Zwytracht oder Hinderung in derſelben Gemein oder Kirchenſpiel/ dann auch von Jhr Keyſerl. Majeſtät den Ständen ſub vtraque in jhren Gewalt gegebenen Conſiſtorio) zu einem ſolchen von dem Ertzbiſchoffe zu Prag geweiheten Prieſter ſich wenden / vnnd die Kirchendienſt von jhm empfangen.

Jtem / die Begräbnuß der todten Leich vnnd das Leuten betreffendt / ſollen die jenigen ſo ſub vtraque ſeynd/bey den Pfarrern vnd Kirchen deren ſub vna, wie dann auch dagegen die ſub vna bey deren ſub vtraque Kirchen vnd Pfarren keines wegs begraben werden / es geſchehe dann mit Willen vnnd Wiſſen deß Collatoris oder geiſtlichen Verſtehers derſelben Pfarr. Wann aber zu welcher Pfarr ſub vna, Leuthe ſub vtraque gehörten/ vnd dahin Zehende oder andere Gülte reicheten / die ſoll man ohne ſonderbares anſuchen beym Collator deren Orthen begraben. Ebener maſſen ſollen auch auff der andern ſeiten/ wann welche Leuthe ſub vna zu einer Pfarr ſub vtraque gehörten / vnd den Zehendt oder andere Zinſen dahin geben / dieſelben ohne abſonderliche Beger an den Collator deren Orthen begraben werden.

Vnd da welcher Collator oder jemandt anders/ die Begräbnuß der todten Leichnam nicht verſtatten wolte/werden ſie nicht ſchuldig ſeyn/den Zehend oder andere Gülten hinfüro mehr zu reychen/ſondern mag ſie jhre Obrigkeit zu einer andern Pfarr/wo es jhr belieben wirdt /wenden / vnnd daſelbſt die Begräbnuß auffrichten. Jn welchen Orthen oder Stätten aber entweder in den Königlichen Jhrer Majeſtät der Königin/oder aber auff jhrer Majeſtät Herrſchafften/die jenigen ſo ſub vtraque ſeyn/jhre eygene Kirchen vnnd Begräbnuß / noch auch geſampt vnnd zu gleich mit denen ſub vna nicht haben / die mögen nach außmeſſung obangeregten Majeſtätbriefffs / jhnen Kirchen vnd Gottshäuſer / den Dienſt Gottes darinnen zu vollziehen/erbawen/ auch gewiſſe Orth zu jhren Begräbnüſſen außſetzen.

Ob auch jemand mit dem andern wegen einer Collatur / von einem ordentlichen Recht dieſes Königreichs / bereit vor dieſer Vergleichung in einen anhängig gemachten Rechtsſtreit gediegen were / vnnd derſelbe auff gerichtlicher Erkändtnuß beruhete / ſo ſollen die Parthen darinnen deß Rechtlichen Entſchieds erwarten/doch die jenigen/ vnd ein jeder / der vor dem andern eine Collatur oder Pfarr errechten oder erhalten wil/ dem Beſitzer in derſelben Pfarr oder Collatur kein Eintrag thun oder ſich immiſciren/

es ſey jhm dann zuvor durchs Recht (in maſſen beyder Theil auffgerichte Vereinigung mehrers außweiſen thut) zugeſprochen worden. Sintemal denn mehr angeregter von Jhr Keyſerlichen Majeſt. den Ständen ſub vtraque gegebener MajeſtätBrieff / dieſer von beyden Theilen gemachten Vergleichung / dargegen die Vergleichung dem Majeſtätbrieff nicht zuwider / vnnd ſolche Verſorgung der Theil / es ſey welchen es wolle / die rechte Deutung der Verſorgung deß andern Theils nicht verbrüchlich iſt: Als laſſen J. Keyſerl. Maj. die ſub vna nicht allein bey der jenigen Verſorgung / ſo jhnen durch ob mehr beſagten Majeſtätbrieff erfolget / ſondern auch bey dieſer obgeſchriebenen Vereinigung inn allen vollkömblich alſo / daß wie der Majeſtätbrieff dieſer Vergleichung / alſo auch die Vergleichung dem Majeſtätbrieff nicht zu wieder ſey / noch ſeyn ſoll / bewenden / Vnnd bewilligen gnädigſt / damit eine beſiegelte Abſchrifft vnter deß Lands Inſiegel dieſes Königreichs / ſo wol angeregten Majeſtätbrieffs / als dieſes Landtags Artickel denen ſub vna, wie eben fals auch denen ſub vtraq; von der Landtaffel gegeben werde. Actum am Donnerſtag nach S. Procopij / Anno 1609.

Das XXI. Capitel.

Keyſer Rudolphi Majeſtätbrieff / den Fürſten vnd Ständen in Schleſien gegeben / iſt faſt / gleiches Inhalts wie mit den Böhmen / Präg den 20. Auguſti 1609.

WJR Rudolph / der Ander / von Gottes Gnaden / erwehlter Röhmiſcher Keyſer / zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / inn Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien / vnnd Sclavonien / ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Marggraff zu Mähren / Hertzog zu Lützenburg / inn Schleſien / zu Brabandt / zu Steyer / Kärndten / Crain / Wirtemberg vnnd Teckh / ꝛc. Fürſt zu Schwaben / Marggraff zu Lauſnitz / Gefürſter Graff zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfirt / zu Kiburg / vnd zu Görtz / Landgraff in Elſaß / Marggraff deß Heiligen Römiſchen Reichs ob der Enß / vnnd zu Burgaw / Herr auff der Windiſchen Marck / zu Portenaw / vnd Salims / ꝛc. Bekennen für Vnß / vnſere Erben / vnnd nachkommende Könige zu Böheim offentlich mit dieſem Brieff. Demnach vnſere Getrewe vnnd Gehorſame / der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Fürſten vnnd Stände in Ober vnd Nider Schleſien verwichener zeit / durch jhre Geſandten / den Wolgebornen / vnd die Ehrnveſte / auch Gelährte vnd Erſame / Vnſere liebe getrewe / Weickhart von Promnitz / Freyherrn zur Pleß / auff Soraw / Tribel vnnd Hoyerwerda / Hans Georgen von Zedlitz / auff Stroppen / Sigmunden von Burghauß auff Stoltz / Andreas Geißlern der Rechtē Doctorn / vnd Wentzel Ottern / vnder andern deß Landes Beſchwerden / zuforderſt vnd fürnemblichen / von Vns / als Regierendent Könige zu Böheim vnd Obriſten Hertzoge in Schleſien / allervnderthänigſt gebetten / dz ſie bey der Augſpurgiſchen Confeſſion / dero freyem Exercitio gelaſſen / vnd deſſen von Vns gnugſam verſichert werden möchten: wir auch ſie vnderm dato den 16. Tag des Monats Decemb. nechſt verfloſſenen Jahres / mit mehrer Außführung gnädigſt dahin beſchieden / Daß wann ein jeder bey dem jenigen / weſen er befugt vnd berechtigt / verbliebe / vnd nicht davon gedrungen würde / Wir jhnen nachmals kein vnbilligkeit zuzufügen verſtatten / ſondern es in Glaubensſachen allerdings bey deme / wie es bey vnſerer hochgeehrten Vorfahren als Keyſ. Ferdinandi vnd Maximiliani zeiten gehalten worden / vnnd wie Wir es bey Vnſer angehenden Regierung befunden / in gnaden beruhen laſſen wolten: Vnd aber Vns / bey dieſer jetzigen Abſendung / ſie ferner vnterthänigſt fürbringen laſſen / daß jhnen ſolche Reſolution darumb beſchwerlichen fallen wölte / weil dieſelbe conditioniret / vnd dadurch den Catholiſchen / der Augſpurgiſchen Confeſſions verwandten / Streit zu erregen / anlaß gegeben würde / Mit vnterthänigſter Bitte / daß in Puncto Religionis ebener maſſen / wie Wir gegen Vnſern Ständen deß Königreichs Böheim ſub vtraq; Vns gnädigſt reſolviret / auch jhnen den gehorſamen Fürſten vnd Ständen / mit gleichmäſſiger Satisfaction allergnädigſt vns zu erzeigen / geruhen wolten.

Wann Wir dann gnädigſt angeſehen ſolch Vnſerer gehorſamen vnd getrewen Augſpurgiſchen Confeſſions verwandten Fürſten vnnd Ständt vnterthänigſtes flehen vnd bitten / Beynebens auch wargenommen die vielfaltige vnnd groſſe Beſchwerungen / ſo wir hin vnd wider / alſo im Landte Schleſien / auß den Religionsſtrittigkeiten erwachſen vnnd biß dato ſich erhalten haben / hinfüro auch noch mehr (wo fern / wie biß dieſer zeit geſchehen / ein theil gegen dem andern / ſein Recht vnnd Gerechtigkeit / welche ſie gegen einander vor Alters / wie auch vor Antrettung vnſerer Regierung / zu Stifftern / Klöſtern / Kirchen / Conſiſtoriis, Renten / Zehenden / Einkommen / vnnd allen andern zugehörungen / ſiue ex prima Fundatione, aut ex iure Patronatus, vel alio quovis titulo, wie ſolcher erdacht / auffgeſucht / vnnd herfür gezogen werden köndte vnnd möchte / gehabt / im Petitorio rügen / eyffern / deßwegen einander turbiren vnd bedrängen ſolten) ſich gar leicht vberheben vnd vberheuffen möchten: Dieſem nach / vnd damit ſolchem vnrath in der zeit vorkommen / vnnd wie in allen vnſern Königreichen vnd Landen / alſo auch im land Schleſien / vnter Beyder Religionen / nemblich den Catholiſchen vnd Augſpurgiſchen Confeſſionsverwindten / Vnſern gehorſamen Fürſten vnnd Ständen / vnnd getrewen Vnterthanen / jetzo vnd allzeit / ſtandhaffte Liebe / Fried / Einig- vnd Vertrawligkeit / zu auffnehmung deß gemeinen Nutzes / gepflantzet vnd erhalten / auch fürbaß kein theil dieſer beyder bewilligten Religionen / in ſeinem Poſſeß vnnd Exercitio bedrängt / ſondern dabey geruhiglich / ohne menniglichen einhalt / gelaſſen werden möchte: Als haben wir / in betrachtung dieſer aller jetzt geſetzten / vnnd ſonſt vieler andern erheblichen Vrſachen vnnd Motiven / bevorauß / deren vns von obgedachten Vnſern gehorſamen Fürſten vnnd Ständen / inn allen vnnd jeden die gantze zeit vnſerer Keyſerlichen vnnd Königlichen Regierung vorgefallenen angelegenheiten / mit ſo ſtandhaffter trewe / gantz nützlichſt vnnd willigſt geleiſten dienſten / welche jhre Trewhertzigkeit / ſie auch noch ferner zu continuiren ſich gehorſambſt anerbieten / auffgehabten genugſamen bedacht / vnnd mit Vnſerm guten wiſſen vnd willen / auch zuvor mit Vnſerer Obriſten Land Officirer / LandRechtſitzer / Edlen Räthen / vnd lieben Getrewen Vnſers Königreichs Böheimb / gepflogenem reiffen Rath / den Articul der Religion betreffend / gnädigſt dahin vermittelt vñ beſchloſſen / vnd zu deſto beſtändiger wehrenden feſthaltung / gedachten Vnſern gehorſamen Augſpurgiſcher Confeſſions Verwandten / Fürſten vnd Ständen / vnd getrewen Vnterthanen / ſolches alles mit darüber Ertheilung dieſes Vnſers Keyſer- vnd Königlichen offenen Majeſtätbrieffs / verſichert vnd beſtättiget:

Erſtlich / Demnach die Catholiſchen im Lande Schleſien jhr freyes vnnd vngehindertes Exercitium Religionis haben / inn welchem jhnen die Augſpurgiſche Confeſſions Verwandten keinen Eintrag thun / oder Ordnung geben / viel mehr ſie bey jhren Kirchen / Gottesdienſt / Ceremonien / Klöſtern / Schulen / Pfarren / Stifftungen / Zehenden / Zinſen / Accidentien / Einkommē / vnd alten Gebräuchen / wie ſolches alles biß anhero vnnd zu dato ſie im Beſitz gehabt / dieſer Vnſer Majeſtät / vnd dem interdicto, Vti poſſidetis ita poſſideatis, gemäß / ruhig vnd ohne Verhinderung verbleiben laſſen ſollen vnnd wollen: Dieſem nach / vnnd damit hierinnen eine Gleichheit gehalten werde / bewilligen Wir / vnnd geben Macht vnd Recht darzu / daß die gehorſamen Fürſten vnnd Stände / vnnd alſo alle vnd jede Einwohner des gantzen Landes Schleſien / ſie ſeyen vnter Geiſt- oder Weltlichen Fürſten / Herrn Commendatorn / auch in vnſern Erbfürſtenthumern geſeſſen / auffm Land / Städten vnd in Dörffern / welche der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandt ſeyn / vnd ſich zu derſelben bekennen / keinen außgenommen / jre Religion / laut jetzterwehnten Confeſſion / frey vnd vngehindert vberall / an allen Orten / vben vnd verrichten / bey ſolcher jrer Religion Prieſterſchafft vnd Kirchenordnung / welche jetzo bey jhnen iſt / oder dieſer Confeſſion gemäß / möchte auffgerichtet werden / fried- vnnd geruhiglich verbleiben / keiner aus denſelben zu einer andern Religion / als wie ſie bißhero gehabt / vngeachtet / vnter welcher geiſt- oder weltlichen Obrigkeit einer geſeſſen / oder ſich auffhalten thue / gedrungen / oder derowegen verjaget / viel weniger bloß vnd allein der Religion halben / ab Officiis removiret, vnnd alſo auff keinerley Weiſe noch Wege / in jhren Gewiſſen bedrenget oder betrübet / ſondern viel mehr alle vnd jede dieſer Augſpurgiſchen Confeſſionsverwante / bey deroſelben / auch bey allē jetzo inhabenden Kirchē / Gottesdienſt / Ceremoniē / Schulen / Pfarren / Klöſtern / Stifftungen / Zehenden / Zinſen / Accidentien / Einkommen / aller maſſen / wie ſie ſolche bißhero im Beſitz vnnd Gebrauch gehalten / ruhig vnd vnangefochten gelaſſen werden ſollen. Zum andern / wollen vnd ordnen Wir / daß alles das jenige / was ein Theil zu dem andern / Catholiſche / ſo wol als der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandte / vor Alters / wie auch vor vnd nach Antrettung Vnſerer löblichen Regierung / zu Stifftern / Klöſtern / Kirchen / Conſiſtoriis, Renten / Zehenden / Einkommen / vnd allen andern Zugehörungen / ſiue ex prima Fundatione, aut ex iure Patronatus, aut ex alio quouis titulo, wie ſolcher in Petitorio erdacht / aufgeſucht oder herfür gezogen werden könte oder möchte / berechtiget geweſen / oder zu ſeyn vermeynet / gantz ruhig / vnd ein jeder bey deme / was er beſitzt / inſonderheit Kirchen vnnd Schulen / vnangeſehen / wenn ſolche vor Alters zugehöret / vnnd deßwegen noch jhre iura Patronatus darauff prætendiren möchten / verbleiben / vnnd deßwegen kein Theil das ander / mit oder auſſer Recht / anfaſſen / darinnen turbiren / oder im wenigſten bedrangen ſol. Zum dritten / Verwilligen Wir auch dieſes: Da jemand auß den Fürſten vnnd Ständen / auſſer denen Kirchen vnd Gotteshäuſern / welche ſie jtzo jnne haben / halten / oder jhnen ſonſten zuſtändig ſeynd (bey welchen ſie auch friedlich geſchützt vnnd erhalten werden ſollen) etwa in Städten / Städtlein / Dörffern oder anderßwo / wolte oder wolten / mehr Kirchen / Gotteshäuſer oder Schulen / zu Vnterweiß- vnnd Aufferziehung der Jugendt auffrichten vnd bawen laſſen / daß ſolches / gleich wie den Fürſten vnd Herrn Standt / vnd derſelben allerſeits Vnterthanen / alſo auch den Erb Fürſtenthumben / ſo wohl inn Städten als auff dem Lande / inn gemein / vnnd einem jeden inſonderheit an jetzo vnnd ins künfftig zu thun / frey vnnd offen ſtehen ſoll / von männiglich vngehindert. Zum vierdten / Wollen wir auch den Augſpurgiſchen Confeſſionsverwandten Fürſten vnd Ständen / dieſe ſondere Gnad thun / Daß die jenigen Fürſten ſo zu zeiten Vnſerer Hochgeehrten Herren Anherrns vnnd Herrn Vatters / auch bey Antrettung Vnſerer Regierung / jhre Conſiſtoria gehabt / vnnd biß Dato erhalten / darbey nun vnnd hinfüro allezeit / von männiglich vnbeirret ſeyn vnnd bleiben / Auch daß denen andern Augſpurgiſcher Confeſſion Fürſten vnnd Ständen / ſo hiebevor keine Conſiſtoria gehabt / newe auffzurichten / vnd allermaſſen mit denſelben / wie die andern / ſo die jhrige bißhero gehalten / inn Ordination vnd Eheſachen zu verfahren / frey ſtehen ſoll. Dabey Wir dann inſonderheit den Erb Fürſtenthumbern gnädigſt freyſtellen / daß ſie es in Ordinationibus, wie vor dieſem beſchehen / ins künfftig halten vnd die Pfarrherrn ordiniren laſſen. In Eheſachen aber / ſich entweder der Conſiſtorien der Augſpurgiſchen Confeſſionsverwandten Fürſten vnd Stände in Schleſien gebrauchen oder aber durch die Hauptleute / vnnd die vom Lande darzu verordnete Perſonen Augſpurgiſcher Confeſſion / an einem gewiſſen Orte / ein General Conſiſtorium auffrichten mögen: Jedoch auff Vnſer gnädigſte Ratification / ſo innerhalb eines Monats nach beſchehenem jhrem gehorſambſten anbringen / erfolgen / oder inn verbleibung deſſen / wie es auffgerichtet / gehalten / vnnd von jhren Deputirten ohn allen Eintrag dirigiret werden ſoll. Dahin dann ſie alle vnd jede Eheſachen remittiren mögen / mit dieſem außdrücklichen Vorbehalt / daß in erwehnten Heyraths vnd Eheſachen / wie bey dieſem / alſo auch in allen andern Conſiſtorien / fleiſſig Auffacht gegeben werde / damit niemand zu nahe mit dem Geblüte ſich vermiſche / vnnd da es je beſchehen ſolte / doch der modus coercendi & puniendi, aller maſſen / wie es im Heiligen Römiſchen Reich / vnter den Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten / vnnd deren wolbeſtelten Conſiſtoriis, inn vblichem Brauch bißhero gehalten vnd obſeruiret werde. Zum fünfften / Sollen die Begräbnuß todter Leichnam / inn Kirchen vnnd auff Kirchhöffen / wie auch das Außleuten / den jenigen / ſo dazu gepfarret / nicht abgeſchlagen. Gleichwohl aber bey den Catholiſchen Kirchen vnd Pfarren / den Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten anders nicht / denn vermöge derer daſelbſten gebräuchlichen Ceremonien / Hinwiderumb auch den Catholiſchen / bey des andern Theils Pfarren ebener Geſtalt zugelaſſen vnd ertheilet werden. Vnd da es je beſchehe / daß von den Eingepfarreten die zur Zeit ſo geſtalten verwegerung gebürende / vnd ſonſten zur Kirchen oder Pfarr ſchuldige Rent vnd Decem, zu entrichten entnommen / vnd jre Obrigkeit dieſelben zu einer andern Pfarr/da es jhr gefällig/ zu verwenden / vnnd daſelbſt ſie begraben zu laſſen/befugt ſeyn. Wegen frembder Perſonen vnnd Leichen aber / ſoll dieſes alles / mit deß Collatoris oder Pfarrers ſelbigen Orths / guten wiſſen vnd willen verrichtet werden. In welchen Orthen aber vnnd Städten/ die jenigen / ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion ſeynd/ jhr eigne Kirchen vnnd Begräbnuß / oder geſampt mit den Catholiſchen nicht hätten/ dieſelben ſollen/ vermöge dieſer vnſer Conceſſion / wie Kirchen vnnd Gotteshäuſer/ alſo Begräbnuß vnd Kirchhöfe auffzubawen/auch Stellen darzu außzuſetzen Macht haben. Auff daß alſo hierinn/zum Sechſten/viel gedachten Vnſern gehorſamen Fürſten vnd Ständen/auch allen andern Vnſern im Hertzogthumb Schleſien/ vnnd Vnſerer darinn habenden ErbFürſtenthumbern getrewen Vnterthanen vnnd Einwohnern/ nicht etwas verhinderliches ſeyn möge: So thun Wir hiemit alle Befelch vnnd Mandara, welche vor dieſem wider die Augſpurgiſche Confeſſions Verwandte/ in Specie aber die jenigen / ſo wegen verbotener Graduum in Heurathen vnnd andern in Puncto Religionis außgangẽ ſeynd / in gegẽwärtig gäntzlich auffheben vnnd caſſirn. Letztlich wollen wir auch dieſes / daß zu Erhaltung Lieb vnnd Einigkeit / eine Part der andern/Catholiſche ſo wol als der Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandte / inn ſo / wie vorgeſetzt / verwilligter Vbung vnnd Gebrauch jhrer Religion / Kirchenordnung / vnnd ertheilten Gerechtigkeiten / nicht eingreiffen oder fürſchreiben/ die Geiſtliche inn Weltliche / vnnd hinwider die Weltliche in Geiſtliche Empter ſich nicht einmiſchen / viel weniger einander ſchmähen noch verfolgen / ſondern nunmehr/als Glieder zu einem Corpore gehörig / einander lieben / ehren / fördern/vnnd beyderſeits für einen Mann / inn allen Vnſern / vnnd des Vatterlandes Notturfften vnnd Angelegenheiten / es ſey in Mitleidungen/oder andern vnvermeidlichen Zufällen / beyſammen als trewe Freunde ſtehen / Vnnd in ſumma alſo von heutiges Tages dato an / keiner von dem andern/wie auß den Fürſten/ Herꝛn vnd Ständen / alſo auch den Städten / Städtlein vnnd an Bawersvolck / weder von jhren Obrigkeiten / noch von keinen einzigen andern geiſt- oder weltliches Ständes Perſonen/wegen der Religion bedrenget / vnd zu einer andern/es ſey durch Gewalt / oder anderer vnzimblicher Weiſe/gezwungen vnd abgeführet werden ſolle. Welches alles vnd jedes/wie jetzt erzehlet/verwilligen / verſichern/vnd beſtettigen wir hiermit/auß Regierender/ Königlicher Böhmiſcher Vollkommenheit / Macht vnd Gewalt / vnd als Obriſter Hertzog in Schleſien/ meynen / ſetzen vnnd wöllen / bey vnſern Königlichen Worten verſprechende / daß viel erwehnte Vnſere Augſpurgiſcher Confeſſionsverwandte Fürſten vnd Ständte / ſampt andern obberührten Vnſern deren Orth Landen vnnd Erbfürſtenthumbern / getrewen Vnterthanen vnnd Einwohnern / für ſich vnnd jhre Nachkommen bey allem dem / was obgeſetzt / von Vns / auch künfftigen Königen zu Böheimb vnnd Obriſten Hertzogen in Schleſien / biß zu einer Chriſtlichen / vollkomlichen / vnnd endlichen Vereinigung wegen der Religion / im Heiligen Römiſchen Reich/ gantz vnnd vollkömmlich / in Fried vnnd Ruhe gelaſſen/vnd gleich andern bey dem Religions Frieden deß Heiligen Römiſchen Reichs erhalten / das geringſte jhnen hierinn / weder von Vns /noch/wie obgedacht/ allen Vnſern Nachkommen / oder aber von andern geiſt- oder weltlichen Perſonen/zukünfftigen vnd jeden Zeiten / einige Verhinderung oder Eintrag nicht geſchehen noch verſtattet / weniger wider ſolchen ReligionsFrieden/vnd dieſe Vnſere Aſſecuration/einzige Befelch oder etwas dergleichen / ſo deſſen geringſte Verhinder- oder Verenderung vervrſachen möchte/ von Vns oder mehrerwehnten Vnſern Nachkommen/oder aber ſonſten jemands andern / außgehen/oder von jemands anzunehmen angehalten. Vnd im Fall ja etwz dergleichen außgienge / oder von jemanden angenommen würde/jedoch vnkräfftig ſeyn / vnd dafür gehalten / auch auff ſolche Geſtalt weder mit oder ohne Recht/ jchtwas gevrtheilet vnnd außgeſprochen werden ſoll.

Vnnd gebieten darauff Vnſern Ober- vnnd allen andern Häuptleuten inn Ober vnnd Nieder Schleſien / daß gemeldte Vnſere gehorſame Fürſten vnnd Ständt ſampt allen andern Vnterthanen vnd Einwohner inn Ober vnnd vnter Schleſien / Augſpurgiſcher Confeſſion/bey dieſer vnſer Verſicherung vnnd Majeſtät Brieff / wie dieſelbe inn allen Articuln Sententzen vnnd Clauſeln lautet / vertretten vnnd Schützen / ſelbſt jhnen hierinn kein Eintrag thun/ viel weniger andern zu thun verſtatten. Vnnd wo vber diß jemand Geiſtlich oder Weltlich dieſe vnſere Aſſecuration vnnd Majeſtät zuvbertretten ſich vnterſtünde/zu dem vnnd einem jeden deroſelben / als zu einem Zerſtörer deß gemeinen Friedens an ſtatt Vnſer vnnd jhres von vns oder mehrerwenten vnſern Nachkommen jhnen anvertrawten Amptshalben greiffen / vnnd alſo viel ermelte vnſere Gehorſame Fürſten vnd Ständ veſtiglich Schützen Beſchirmen vnd Vertheydigen ſollen. Vnnd diß alles bey Vermeidung vnſers vnſer Nachkommen vnnd künfftig Regierenden König inn Böhmen Zorns ſchwerer Straff vnd Vngnad alles geträwlich vnnd ohne gefährde. Prag den 20. Auguſti Anno 1609.

Rudolff.

Das XXII. Capitel.

Vnion der Evangeliſchen dreyen Ständen im Königreich Böheimb / mit den Herꝛn Fürſten vnnd Ständen in Ober vnd Nider Schleſien ſuper puncto Religionis, welcher man ſich verglichen/auffm Prager Schloß/bey allgemeiner Landtags Verſamblung den 25. Junij Anno 1609.

IM Nahmen der Heiligen vnzertheilten Dreyfaltigkeit/Gottes deß Vatters/Sohns/ vnd Heiligen Geiſtes: Haben heute dato/ mit zuvor beſchehener / ernſter vnnd demütiger Anruffung Gottes / vnnd Beyſtand deß Heiligen Geiſtes/ durch Chriſtum ſeinen eingebornen Sohn / vnnd ewigen Mitler zwiſchen GOtt vnnd vns Menſchen/ Die Löblichen Evangeliſchen drey Ständte der Cron Böheimb/mit den Herꝛn Fürſten vnnd Ständen/ in Ober vnnd Nider Schleſien Augſpurgiſcher Confeſſion / nachfolgendes Chriſtliches / vnnd allein zu Beförderung GOttes Ehre / Fortpflantzung vnnd Beſchützung reiner vngefälſchter Religion/ ja zu Erhaltung aller vnſer / vnnd der gantzen Poſteritet Seelen / Heyl vnnd Seligkeit / gemeines Religionis Defenſion Werck angerichtet / geſchloſſen / vnnd vnaufflößlichen / nun vnnd zu

Ewigen zeiten / ſich mit einander verbunden / allenthalben wie folget:

Demnach das Landt Schleſien / ſeiter es mit der Cron Böheimb anfangs incorporirt worden / biß zu dato allezeit ſtanthafftig vnnd trew / bey deroſelbten verblieben / auch jederzeit zu Beſchützung der Cron / vnd hiergegen wider die Cron Böheimb gegen dem Land Schleſien / ſich alſo erwieſen / daß nicht zu zweiffeln / es werde dieſelbte Vnion / vnd incorporation viel mehr dz dannenhero gefloſſene ſondere groſſe Vertrawen / Freund: vnd Nachtbarſchafft / gute vertrewliche Correſpondentz / Liebe / Einigkeit / auch forter alſo zwiſchen beyden Landten continuirt, erhalten / vermehret / auff die Poſteritet gepflantzet / vnd alſo ein indiſſolubile vinculum füro hin vnd zu ewigen zeiten / ſeyn vnd verbleiben / wie dann beyderſeits Gott den Allmechtigen hierum̃ täglich zu bitten / mehr dann gnugſambe Vrſache haben / auch nicht vnterlaſſen wollen noch ſollen:

Vnd aber doch beyde Landte / ſo wol die Cron Böheimb / als auch das Landt Schleſien / nun eine zimliche zeit hero / mit ſonder groſſen Beſchwer vnnd faſt euſſerſter Gedult erfahren / vnnd ertragen müſſen / die heimliche vnnd offentlich angeſtelte Practicken / ſo von GOttes vnnd ſeines Heiligen Worts Feinden / nemlich von der vnruhigen Geiſtlichkeit / vnd etlichen Politiſchen Hochſchädlichen Räthen / als zum Vnfrieden / vnnd zuſtörung alles Wolſtandes inn den Ländern dienenten Inſtrumentis vnnd Werckzeugen / durch welche nicht allein die ware Chriſtliche rechte Religion verdruckt / ja da es in jhrer / vnnd nicht vielmehr in Gottes Macht allein geſtanden / gantz vnd gar were vertilget vnnd außgerottet worden / ob gleich Land vnnd Leute darüber zu Grundt vnd boden gehen / vnnd biß auff den euſſerſten Grad verderbet werden ſollen: Auch nach / vnnd biß auff gegenwertige Stundte / man ſpüret vnnd ſiehet / daß ſolche Gottes vnd ſeines worts Feind / nit auffhören: ſondern je lenger je mehr / wie inn dieſer Cron Böheim / alſo auch in dem Land Schleſien / vnauffhörlichen practiciren vnnd perſecutiones anzuſtifften / euſerſt ſich bemühen.

Vnd ob zwar die beyden Länder gar nicht zweifeln / daß wie bißhero / als noch künfftig der Allmechtige GOtt / die ware Religion ſelbſt ſchützen / vertheidigen / vnnd alle Practicken vnnd Practicanten / endtlich ſchamrot vnnd zu ſchanden machen werde.

Jedoch handelt Gott allhie auff Erden mit den Menſchen durch Mittel / die in allwege inn acht genommen / vnd neben inbrünſtigem Gebete vnd Seufftzen zu Gott / gebraucht werden müſſen.

Als haben dieſem allem nach / offt vnd wolermeldte die drey Euangeliſche Stände der Cron Böheim / mit den Herrn Fürſten vnnd Ständen inn Schleſien Augſpurgiſcher Confeſſion einer Religions Defenſion / wie obvermeldt / ſich verglichen vnnd vereiniget. Vergleichen / vereinigen ſich hiemit an Eydes ſtatt / für ſich vnnd die liebe Poſteritet / nu vnnd zu ewigen zeiten / im Nahmen deß Allmechtigen Gottes / ohne deſſen Beyſtand wir nichts thun können noch mögen / alſo daß anfangs ſie die Röm. Key. auch zu Hungarn / Böheim Kön. Mayeſt. ꝛc. Jhren allergnedigſten Keyſer / König vnd Herrn / als von Gott vorgeſetzte höchſte Obrigkeit / deroſelbten Königliche Perſon außgezogen / dero geſtalt / daß wider dieſelbte / mit dieſer Religions Defenſion / im aller wenigſten nichts vnverantwort: vnnd thätliches vorgenommen werden ſolle. Wo aber auſſer höchſtgedachter Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät Perſon ſonſten jemandts / weß Würden oder Herkommens / Geiſtliches oder Weltliches Standes er ſey niemandt außgeſchloſſen / von dem Höchſten biß auff den nidrigſten / ſich entweder inn Jhr Käyſerlichen Mayeſtät namen / oder für ſich / oder inn was namen es immer beſchehen könte oder möchte / vnterſtehen wolt die Herren Euangeliſchen drey Ständ der Cron Böheimb / oder die Herrn Fürſten vnnd Ständ inn Schleſien Augſp: Confeſſion / oder allerſeits Vnterthanen / vnd Glaubensgenoſſen / nemlich ſie ſeind vnter Geiſt: oder Weltlichen / Cathol. oder Euangeliſchen geſeſſen / inn jhrer Chriſtlichen Religion / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien / zu turbiren / oder auß einiger prætenſion / ſo vor dieſem die Cathol. zu Stifftern / Clöſtern / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien / Renten / Einkommen / gehabt haben möchten / vnd die anjetzo / bey den Euangeliſchen in beyden obgedachten Ländern ſtehen / vnd im Brauch erhalten werden / ſie die Euangel. anfaſſen wolten / ſie für einen Mann ſtehen / beyſammen ſtandthaftig vnd feſt halten / vnd alles das euſſerſte als Leib / Gut vnd Blut / biß auff den letzten Blutstropffen / zu Beſchützung der Euangeliſchen Lehre / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien / vnd wz dieſem allem anhengig / bey einander zuſetzen / vnd dieſes auch für jhre beſte Aſſecuration halten vnd haben wollen.

Vnd dieſem nach erkleren vnd verwilligen in ſpecie ſich die Herrn Evangeliſche drey Ständ / der Cron Böheim / gegen den Herrn Fürſten vnd Ständen in Schläſien Augſp. Confeſſion / Daß wann ſie oder jhre vnterthane oder Glaubensgenoſſen / ſo nemblich vnter Geiſtlichen oder Weltlichen geſeſſen / wie obgedacht / in jhrer Chriſtlichen Religion / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien / vnnd was dem allem anhengig / turbiret / bedrenget / oder angetaſtet werden wolten / es geſchehe auch vnter was prætext oder Schein es jmmer wolle / mit Rebellion oder ander geſtalt wie ſolches GOTTES vnd ſeines Wertes Feindte / liſtig erdencken vnnd zuthun wohl wiſſen pflegen / vnnd es je immer ſeyn möchte / ſie die HERRN Euangeliſchen drey Ständten der Cron Böhemb auff die erſte Erforderung / innerhalb eines Monats / mit tauſent geworbenen KriegsVolcks zu Roſſe / vnnd zwey tauſent geworbener Knechte / auff Jhre der HERREN Böhemiſchen Stände ſelbſt eigene Vncoſten vnnd Vorlag: auff die andere Erforderung aber wieder / innerhalb eines Monats / in gleichem wie zuvorn / mit ein tauſent geworbner Pferde / vnnd zwey tauſent zu Fuß auch auff jhre der Herrn Evangeliſchen Böhmiſchen drey Stände Vncoſten vnnd Vorlag / vnnd dann auff den euſſerſten nothfall / mit aller jhrer höchſten macht alſo wie ſie zu förderſt / jhren König / ſich ſelbſt / jhr Weib vnnd Kindt / vnnd das gantze Vatterlandt zubeſchützen vermeynen / auffs ſchleunigſte zu ſpringen / vnnd zu Hülffe kommen wollen.

Welche Hülffen auch die Herrn Fürſten vnnd Stände inn Schleſien / zu ſonderem angenehmen gefallen / vnnd groſſen Danck auff: vnnd angenommen / vnnd ſich hingegen widerumb gegen jhnen den Löblichen Herren Evangeliſchen drey Ständten der Cron Böhmen / dahin verwilliget vnnd obligiert / daß ſie gleichfals / wann die Löblichen Herrn Euangeliſche drey Stände / ſo jhre Vnderthan vnnd Glaubensgenoſſen / nemblich ſie ſind vnder Geiſtlichen oder Weltlichen geſeſſen / jemandt / als wie oben vermeldet / in jhrer Chriſtlichen Religion / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien, oder allem was dem freyen Exercitio Religionis anhanget betrüben / beängſtigen vnd turbiren wolte / es beſchehe ſolches quocunque colore, daß ſie auff die erſte ermahnung jnnerhalb einem Monat / mit 1000. geworbenen Kriegsvolcks zu Roß / vnnd 2000. geworbnen Fußvolcks / auff Jhre der Herrn Fürſten vnnd Stände in Schleſien Vnkoſten vnnd Darlage: Auff die andere ermahnung ebnermaſſen / wie auff die erſte / in gleicher friſt / anzahl vnnd vorlag. Auff die euſſerſte noth vnnd dritte erforderung zum ſchleinigſten / mit aller jhrer höchſten Macht / wie ſie jhren König vnnd Oberſten Hertzog in Schleſien / ſich ſelbſten / jhr Weib vnd Kindt / ja das allgemeine Vatterlandt zubeſchützen vnd zuhandthaben gemeinet / jhnen zuſpringen vnd Hülffe leyſten wollen. Jedoch ſoll dieſe Defenſion bloß vnd allein auff die Religion / wie obvermeldet / gemeynet / vnnd auſſer deren in allen andern den dreyen Euangeliſchen Ständen der Cron Böhmen / ſo wol den Herrn Fürſten vnd Ständen in Schleſien vnnachtheilich vnnd vnverfenglich ſeyn. Vnnd weiln dieſes zu beförderung Gottes Ehre / beſchützung vnnd Aſſecuration jhrer Chriſtlichen Religion / keines weges aber wider jhr Kayſ. vnd Königlichen Mayeſtat Perſon / noch zur Offenſion der Catholiſchē Stände beyder Lande: ſondern zu erhaltung Fried / Lieb vnd Einigkeit / vnder beyden Religions verwandten / ja zu Jhrer Kay. Mayeſt. ſelbſt eignen Dignitet / Hochheit vnd allem auffnemblichen wolſtand / wie auch der Länder ſelbſt / defendirung / auff vorgehende Offenſion, einig vnnd allein gerichtet vnnd gemeinet iſt. So ſeynd beyde theil der vnderthenigſten Hoffnung vnd zůverſicht / Jhr Kay. May. ſolches vngnedigſt nicht empfinden: ſondern vielmehr / die Länder ſelbſt / wie bey jhren Freyheiten vnnd Privilegien / alſo auch bey irer Chriſtlichen Religion allergnedigſt ſchützen vnd handhaben werden.

Vnd dieſes haben die Löblichen Herrn Euangeliſchen Stånd / durch jhre vollmächtige vnd hinc inde durch Eydespflicht einander verbundene Directores, die Wolgeborne / Edle / Geſtrenge / auch Ehrenveſte vnd Wolweiſe:

Hans Georg Herr von Schwambergk / vnd auff Worligk / Römiſcher Kay. May. Rath vnd Oberſter Hofflehen Richter deß Königreichs Böhmen.

Hans Sezyma von Sezyma Auſti / Herr auff Auſſe / Röm. Kay. May. R. vnnd ErbFürſchneider deß Königreichs Böhmen.

Theobald Herr von Ryznberg vnnd Schwichaw / auff Horazdiowitz / Röm. Kay. May. Rath vnd Fürſchneider.

Carl Herr von Wartenbergk / auff Roſſitz vñ Skala / Röm. Kay. May. Rath.

Hans Lidtwin Herr von Rzizan vnnd auff Horzowitz / Röm. Kay. May. Rath.

Wilhelm der Elter Herr von Lobkowitz / Herr auff Biſchoff Teinitz / Tſchetzowitz vnd Mirkaw / Rö. Kay. May. Mundſchenck.

Joachim Andres Schlick / Graff zu Paſſaun vnd Weißkirchen / Herr auff Swiganech.

Wentzel Wilhelm Herr von Ruppa auff Truowan vnd Zitenitz.

Wentzel Budowetz von Budowa / auff Minchengrätz an der Jſer / Koznowitz vnd Saſſaka / Rö. Kay. May. Rath

Auß dem Herren Standt.

Georg Gersdorff von Gersdorff auff Choltitz vnd Schweiſchütz / Röm. Kay. May. Rath.

Matthias der Elter Stampach von Stampach / auff Scewetſch / Kornhauß vnd Prerubenitz / Rö. K. May. Rath.

Niclas Berkowſky von Schebirzowa auff Koſchetitz / Röm. Kay. M. Rath.

Chriſtoff von Vitztum / auff newen Schumburgk vnd Klöſterle.

Bernhard der Elteſte Hodiejowsky von Hodiejowa / vnd auff Rzepitz.

Georg Wanſchura von Rzehnitz vnnd auff Stutdentz.

Georg Hohmuth von Haraſaw / auff Radonin vnd Chauſtnick.

Bohußlaw von Michalowitz / auff Seeſtädle / vnd Newdorff / ViceLandſchreiber deß Königreichs Böhmen.

Heinrich Otta von Loß auff Komarow.

Wentzel der Elteſte Wratißlaw von Mitrowitz / vff Lititz:

Auß dem Ritter Standt.

Adam Leonhard von Newenberg / auff Wilkaw / Rö. Kay. May. Diener.

Wentzel Magrle von Sobiſchk / Röm. Kay. May. Diener.

Martinus Fruewein von Podolt.

Simeon Humburgk / von Humburg.

Natanael Wodniansky von Vratſchaw / Rö. Ka. May. Diener.

Gilgi Berger von Czaſtolowitz.

Valentinus Kochan von Pragow.

Kryſtoff Kober von Kobersberg.

Daniel Koralck von Tieſchin.

Adam Woprcha von Vrazaw: Auß dem dritten Stand. Von wegen vnnd im Namen aller dreyer Euangeliſchen Stände.

Wegen der Herrn Fürſten vnd Stände in Schleſien aber die Wolgeborne / Edle / Geſtrenge / Ehrnveſte / Hochgelehrte / Wolweiſe:

Weigkhardt von Promnitz / Freyherr zu Pleß / auff Soraw / Triebel / Hoierswerda / Falckenbergk vnnd Kuya.

Hans Georg von Zedlitz / auff Stroppen.

Sigmund von Burghauß / auff Stoltz.

Andreas Geißler / beyder Rechten Doctor / Fürſtlicher Liegnitziſcher Brigiſcher Rath / vnnd der Herren Fürſten vnd Stände in Ober vnnd Nider Schleſien Landsbeſtellter.

Wentzel Otter / deß Raths zu Schweidnitz.

Als verordnete vnd hiezu jnſonderheit gevollmechtigte Abgeſandte:

Acceptiert, beliebet/angenommen / auch in allen Clauſulen/Puncten/vnd Artickeln/ ſteiff/ feſte/ vnnd vnvorbrüchlichen/ für ſich vnd Jhre Herꝛn Principalen, vnd die gantze Poſteritet/ nun vnd zu ewigen zeitē/ zuhalten / an Eydes ſtatt verſprochen vnnd zugeſagt/ alles trewlich ohne Gefahr. Welches geſchehen auffm Prager Schloß bey allgemeiner LandtTags verſamlung/ den 25. Junij Anno 1609. Zu Vrkundt haben alle Theil für ſich vnnd jhre Herꝛn Principalen ob angezogner maſſe/ſolche Religions Defenſion/mit jhren Petſchafften beſiegelt/vnd mit eygenen Handen vnderſchrieben.

Das XXIII. Capitel.

Articul vnd vergleichung / von verordnung/ gewalt/vnnd verrichtung der Defenſoren: deßgleichen von vbergab deß Conſiſtorij vnnd der Academi: auch den Rechtlichen außtrag in vorfallenden Religions Streitten.

NAch dem Jhr Keyſ. Mayſt. als König zu Böhmen / allen dreyen Ständen dieſes Königreichs ſub vtraq; vber das freye exercitium Religionis ertheilten Mayeſtatbrieff geſetzten Articuln / hierzu gnädigſt bewilligt: dz gleichsfals die vereinigte Ständ/ vber daß jhnen in jhren gewalt gegebene Prageriſche Conſiſtorium vnnd Academiam, auß jhrem Mittel gewiſſe Perſonen zu Defenſorn verordnen möchten/ mit dieſem anhang: So viel Perſonen auß jhrem Mittel/die Stände ſub vtraque zu Defenſorn vber diß jhr Prägeriſch Conſiſtorium vñ Academiã, auß jhrem geſambten Beſchluß/ von allen dreyen Ständen in gleicher anzahl ordnen/ vnd jhr Kay. M. als jhrem König vnd Herꝛn mit namen auffgezeichnet vbergeben würden / daß jhr Kayſ. M. dieſelben Perſonen alle/welche alſo auffgezeichnet vberreicht werden/ keinen außgenom̃en / ohne ziehung in andere pflicht oder Inſtruction vber die jenige/ ſo jhnen von den Ständen anvertrawet werden wird/ von dem Tag d' vberreichten Verzeichnung anzurechnē/ jnner 2. Wochen darauff folgend / hierzu bekräfftigen/ vnd ſie zu ſolchen Defenſorn publicieren wollen vnnd ſollen: Jnmaſſen gedachter Mayeſtätbrieff in dieſem Artickel weiters außweiſet. Welchen nach nun die Stände vnder beyder Geſtalt/bey Jhr Kay. May. dieſes alles in Vnderthänigkeit geſucht / damit Jhr K. Mayſt. hierzu gnädigſt bewilligen wollten / daß ſie die Stände ſub vtraque ſolchen Defenſoribus, ſo von jhnen verordnet würden / die Vertrettung vnnd Beſchützung jhrer Religion / vnnd Verſehung Conſiſtorii vnd Academien/in jhren Gewalt geben könden: Als haben Jhr Kay. May. mit allen dreyen Ständen dieſes Königreich ſich verglichen/vnd hierzu gnädigſt bewilliget.

[Facultas Componendi, Tranſigendi & Reformandi conceſſa.]

Erſtlichen/daß alle dieſe drey vereinigte / vnd zu erwehnter Böhmiſchē Confeſſion ſich bekeñende Stände ſub vtraque, den angeregten Defenſoribus werden dieſe Macht geben können / daß ſie auff alles das jenige / ſo jhrer der Ständt Religion ſub vtraque, ſo wol die Verſehung deß Conſiſtorii vnnd der Academien betrifft/ wie alles in guter vnd friedlicher Ordnung erhalten möge werden / gut achtung geben: Vnnd da es von nöthen / vnder denen ſub vtraque allein / jrgendt was anzuordnē / zu componiren / oder zureformiren/ daſſelbe ohne alle hindernuß / vnnd ohne Jhrer Kayſ. May. bemühung thun.

[Iura Conuocandorum Conuentuum.]

Deßgleichen / ob es die nottturfft erforderte / hierzu die Oberſte Landofficirer/Landrechtſitzer/vnd Jhr K. M. Räthe deß Hoff-vnnd Cammer Rechtens / ſo wol andere Jhrer Kay. Mayſt. Böhmiſche Räthe/nur allein die ſo vnder beyder Geſtalt/vnnd ſich zur Böhmiſchen Confeſſion bekennen / vnd auß jedem Creyß bey 6. Perſonen auß der Gemein/von allen dreyen Stätten vnder beyder Geſtalt / in gleicher Anzahl / zu Berathſchlag: vnnd Erörterung derſelben Sachen / gen Prag erfordern/ſolche mit jhnen erwegen/vnd zu erth vnd ende bringen ſollen.

[Cognitio & Deciſio Cauſarum Eccleſiaſticarum, Statibus tradita.]

Jm fall ſie auch in ſolcher anzahl jrgendt was ſelbſten nicht erörtern könden/ſollen ſie die jenige ſach / biß auff den nechſten darauff folgenden LandtTag verſchieben / vnnd alsdann bey ſolchem LandTag die vnder beyder Geſtalt ſo ſich zur Böhmiſchen Confeſſion bekennen / ſelbſten vnder einander in mehrer anzahl auß der Gemein/welche bey ſolchem LandTag ſich verſamblen werden / berathſchlagen/ ſchlieſſen/ vnd zu einem End bringen.

[Renunciatio & Abdicatio Cognitionis Regiæ.]

Darinnen nun jnen weder von Jhr Kön. M. künfftigen Königen zu Böhmen / noch von dem Theil ſub vna, einige hindernuß zugefügt werden ſoll.

Jedoch bey ſolcher berathſchlagung vnnd anordnung/ſollen die ſub vtraque, in den ſie jre eigne ſachen erwegen / nichts dergleichen berathſchlagen / noch ſchlieſſen / ſo wider Jhre Keyſerliche Mayeſtät als Königen zu Böhmen / ſo wol wider die ſub vna, noch denen ſub vtraque ertheilten MajeſtätBrieff / vnnd die zwiſchen beyden theilen auffgerichte vnnd in die Landtaffel einverleibte Vergleichung ſeyn möchte.

[Iudicium Formatum ſeu omnis Cognitio in controverſiis Religionis commiſſa ex Lege publica.]

Sondern / wann zwiſchen denen ſub vna vnd ſub vtraque, in fürfallenden die Religion betreffenden ſachen / jrgendt ein Streit entſtünde / alſo daß ein Perſon die andere/auß den Geiſtlichen / oder Weltlichen/ wegen der Religion ſchmähen vnd verachten / oder einer dem andern / die zu ſeiner Pfarꝛ billicher weiß gehörige Zehenden vnnd Zinſen entziehen / oder in ſein Pfarꝛ vnd Collatur jrgendt eingriff thun / Oder aber in ſeinem Exercitio Religionis einige hindernuß oder bedrängnuß / wider offtgemelten MayeſtätBrieff/ vnnd die bey dieſem LandTag zwiſchen denen vnder

Einer vnnd Beyder Geſtalt auffgerichte Vergleichung/zufügen würde: So haben Jhr Keyſerl. Majeſt. damit man wegen ſolcher bedrängnuſſen vnnd fürfallenden Differentzen nicht allezeit ein LandTag legen dörffte / mit allen dreyen Ständen ſich dahin entſchloſſen/vnd zu Recht ſtatuirt: Wann jemanden auß den ſub vtraque von einem ſub vna jrgende widerwertigkeit zugefügt/oder was hinderhalten werden wolte/ daß die von denen vnder beyder Geſtalt erwehlte Defenſores, Erſtlichen ſolche fürgefallene Sach mit den Oberſten LandOfficirern / Landrechtſitzern / vnnd jhrer Keyſerl. Majeſtät Räthen deß CammerRechts/ deßgleichen denen Perſonen auß der Gemein/allen auß denen ſub vtraque, welche ſie hierzu auß allen Kraiſſen/in der Zahl/wie oben berührt/beſchicket hetten/ anfänglich berathſchlagen/nacher Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät vorbringen / vnnd vmb Verſorgung bitten/Jhre Keyſerliche Majeſtät / auch alsbaldt die Partheyen/welche es angehen wird/auff das Prager Schloß/in die Landtſtuben / wo man das Landtrecht helt/von dem Tag deß Anbringens auff ſechs Wochē veranlaſſen / ein Relation wegen Zeugenführung zur Landtaffel thun/ vnd hierzu ein ordentlich Recht/von zwölff Perſonen auß denen ſub vtraque, ſo die Defenſoren vnnd Oberſten LandOfficirer/ LandRechtſitzer/ auch jhrer M. Räthe/bey Hoffe vnnd CammerRechten/ſampt denen auß der Gemein/erforderten Perſonen darzu erwöhlen / dann andern zwölff Perſonen deren ſub vna, welche die Stände vnder einerley Geſtalt dieſes Königreichs / vnder ſich gleichfals erwöhlen werden/beſetzen/den Partheyen ein gewiſſe Zeit benennen / vor Außgang der ſechs Wochen verhören/ vnd durch ein Rechtlichen Entſcheid/vmb obgeſchriebene zufällige Sachen ein End machen ſollen. Gleicher Geſtalt / da jemanden auß denen ſub vna, von einem wer der wer/auß denen ſub vtraque, in dieſen oberwehnten Sachen zu kurtz geſchehe/oder was vorenthalten würde/ ſoll es ebenermaſſen von den Officirern vnnd Landrechtſitzern deren vnder einer Geſtalt / Jhr Kay. May. vorgebracht/vnnd dißfals mit Beſetzung deß Rechts vnd Rechtlichen Entſchiedt/allermaſſen/ wie obgedacht/ gehalten werden. Auch ein jeder / er ſey Geiſtlichen oder Weltlichen Standes/ſchuldig ſeyn/ vor ſolchem Recht ſich zugeſtellen / vnnd deme / was jhme allda zuerkennt wirdt/gnug zuthun vnd nachzukommen.

[Executio Publica.]

Wolte aber zu ſolchem Recht jemand ſich nicht geſtellen/vnnd dem Außſpruch gnug thun/ſoll alßdann gegen jedwederm ſolchen verfahren werden / wie die LandsOrdnung D. 49. außweiſet. Vnnd zu ſolchem Recht ſollen die jenigen / welche vorhin kein Pflicht zu jhren Ampt vnd Dienſt nit hetten / ein beſonderlichen Eydt thun. Die andern aber auff jhr vorig Jurament vrtheilen vnd richten.

[Derogatio & Caſſatio omnium Reſcriptorum.]

Doch werden bey ſolchem Recht/wann es gehalten wird/alle Rechtſitzer darauff wol Achtung geben/daß ſie nichts dergleichen beſchlieſſen oder außſprechen / welches im geringſten wider offters erwehnt Majeſtät/ vnnd deren darinn verfaßten Vereinigung/ alſo auch wider die mit den Ständen ſub vna getroffene Vergleichung ſeyn möchte / ſintemaln in ſolchem Majeſtät vnder andern Articuln auch dieſes geſetzt iſt: Das dieſem oberwehntem von der Religion gemachten Fried / vnnd jhnen den Ständen vnder beyderley Geſtalt von jrer Majeſt. erfolgten ſtarcker Verſicherung zuwider/keine Befelch/ auch nichts dergleichen / ſo jhnen in dem geringſten zur Verhindernuß/ oder deſſen Veränderung/gereichen wolt/weder von Jhrer Kay. May. deren Erben / oder künfftigen Königen in Böheimb/oder jemand andern/außgehē/noch angenommen: Vnnd ob auch gleich was ergienge/oder von jemanden angenommen würde / es doch kein macht haben / auch in ſolcher ſachen weiter nichts / es ſey rechtlich oder auſſer deſſen/ gevrtheilt/noch geſprochen werden ſoll. Dabey es nun dißfals gelaſſen wird.

Das XXIV. Capitel.

Bericht vnnd Ableinung der Beſchwerungen/welche den Euangeliſchen Ständen im Königreich Böhem zu dero Vnglimpff beygemeſſen werden wollen.

Die vornembſte Articul vnnd Beſchwerungen wider die Ständ in Böhem ſub vtraque ſeynd nachfolgende.

ERſtlichen / Daß die Stände ſub vtraq; zween Jhrer Mayeſtät Statthalter / beneben einem Secretario / zum Fenſter hinauß geworffen/ ohn einige Anklag/ Verhör/oder vorgangener Condemnation.

2. Daß ſie die Schloß Guardi in jhre pflicht genommen.

3. Eine newe Regierung auffm Prager Schloß angeſtellt.

4. Die vbrigen Statthalter vnnd LandOfficirer in jhren Häuſſern arreſtiret.

5. Jhnen die Conſilia verbotten.

6. Kriegswerbungen angeſtellt.

7. Gebott vnd Verbott gemacht.

8. Die Jeſuiter banniſiert/vnd deren Collegia abgeſchafft/da doch dieſelbe/durch Weyland Keyſer Ferdinandum/ mit deß Lands Verwilligung vnnd Fundation/eingeführt/ auch in offentlichem Druck bekennen/ Fidem ſeruandam eſſe aduerſæ religionis patrib.

9. Sich deß Schloſſes Carlſteins / vnnd anders mehr/impatronirt.

10. Vngeacht auch Jhre Keyſerliche Majeſtät/ durch Patenta vnd andere Schreiben / ſich außtrücklichen erklärt / daß ſie niemals deß Sinns geweſen / vnd noch nit weren / den Euangeliſchen Böhmiſchen Ständen jhre Privilegia vnd Majeſtätbrieff zu entziehen / ſondern ſie jederzeit darüber zuſchützen / Auch in den angezognen ſtreittigen puncten der Kirchen Conſiſtorien vnd anderer ſachen/dem Landtags Beſchluß nach/zu procediren/vnd da in Politicis einige differentien vorgefallen weren/ſie ebenermaſſen jedermänniglich gleich vñ recht widerfahren laſſen/ oder aber auch/ zu abhelffung dieſer beſchwer / anſehenliche Perſonen abordnen wolten / welches alles doch nichts verfangen hette.

11. Sondern es weren die Königlichen Stätt mit vnerhörten Bedrawungen / auch deß Kindts in Mutterleib nit zu verſchonen auffgefordert.

12. Jhrer Mayeſt. Herrſchafften eingenommen/ vnd viel Thätlichkeiten hin vnd wider verübt worden.

Das XXV. Capitel.

Kurtze ableinung obgeſetzter Beſchwerungen/ vnd Exceſs, ſo den dreyen Euangeliſchen Ständen in Böhmen zugemeſſen werden.

Deß 1. Articuls.

DAß die zween genandte Statthalter/ Schmeſantzky vnd Slawata / zum Fenſter hinauß geworffen worden / das iſt zwar alſo geſchehen/ vnd hat wol bey der ſachen vnerfahrnen ein vngleich vnd ſeltzam anſehen. Wer aber alle Antecedentia Facti, vnd dabey vorgelauffene Circumſtãtias, in acht nimmet/ der wird vber das / Quod ſæpius læſa patientia fiat tandem furor, vnd daß in einer dermaſſen vervrſachten Commotion, Sorg / Forcht vnnd Gefahr/ ein ſo geſchwinde reſolution genommen worden/ ſich darüber ſo hoch nit verwundern.

Das Factum an ſich ſelbſten wirdt geſtanden / ſo aber auß vnden berührten vnwiderleglichen Vrſachen geſchehen müſſen.

1. Erſtlichen/ So haben Slawata vnd Schmeſantzky (deß M. Philippi Fabritij Secretarij darbey/ als jhres Vnderknechts vnd Adulatoris, zu geſchweigen) ins gemein / noch vor erlangtem Mayeſtätbrieff/ ſo baldt ſie nur zu den Aemptern kommen / die Euangeliſchen Ständ in jhrem Religionis Exercitio (vngeacht ſie von der Anno 1575. Keyſer Maximiliano Hochſeligſter Gedächtnuß vbergebenen Böhmiſchen Confeſſion / vnnd darüber erlangten Aſſecuration, ſo beydes in offenem Druck/ wol gewuſt/ zum theil zuvor ſelbſt Euangeliſch geweſt/ aber mit verletzung deß Gewiſſens abgefallen) in viel weg beſchweren vñ turbirẽ helffẽ/ mit einſtellung d' erbawung Euangeliſcher Kirchen auff eigenen gründen/ abſchneidung der Begräbnuß vornehmer vom Adel / ſo ſie von alters hero auff Römiſch Catholiſchen Collaturen gehabt / Begräbnuß gemeiner armen Leuthe / ſo auff Scheidwegen/ Angern/ Gärten vnnd Viehtrifften / an ſtatt der Kirchhöffe/ begraben werden müſſen. Solches alles/ vnd was ſie neben jhren Helffershelffern / Geiſtlichen vñ Weltlichen Perſonen/ mehr Trangſals den Euangeliſchen Ständen vor erlangtem Mayeſtätbrieff angelegt / auß denen im Landtag An. 1610. eingebrachten Exempeln gnugſam zuvernehmen. Als auch Schmeſantzky/ nach abſterben ſeines Herrn Vettern/ demſelbẽ ſuccedirt, hat er alle ſeine Euangeliſche Vnderthanẽ Gewaltſamer weiß zur Bäpſtiſchẽ Religion gezwungen. Darzu jhme nit allein Engliſche Hunde/ welche er an die arme Leuth hetzen laſſen / dienen müſſen : Sondern er hat auch denſelben mit Gewalt die Mäuler bey der Meß auffſperren/ vñ jhnen die Oſtien einſchieben laſſen/ auch in andere weg vnerhörter weiß mit jhnen verfahren. Welches Factum jedoch/ als gut Catholiſch/ bey der Cantzeley König Rudolphi Löblichſter Gedächtnuß hoch approbirt / Er auch ferners dahin ermahnet worden / in dergleichen Deformation der Euangeliſchen Kirchen fortzufahren. So er auch/ als er das Dorff Tuchlowitz / von den Prælaten auff dem Prager Schloß/ nach erlangtem Mayeſtätbrieff/ tauſchweiß bekom̃en/ trewlich verrichtet: Auch zuvorhin einen Ablaßbrieff/ ſo er zu Rom vom Bapſt erbettẽ/ in die Landtaffel vnzimlich einkleiſtern laſſẽ / (da doch die Landtaffel vom Carolo IV. dahin niemals dirigirt worden) dargegen aber die Euangeliſchen Stände in piis cauſis, an dieſem orth gleichmäſſiges Rechtes nit theilhafftig werden können / ſondern allezeit durch die Oberſten Landt Officirer / auff Relation der kleinern Amptleuthe/ daran verhindert worden/ wie obgedachte Exempel außweiſen. Dergleichen Proceß mit abſchaffung frommer Chriſten / ſo nicht haben wollen Bäpſtiſch werden / hat Slawata / von einem Jahr hero/ zu Newhauß vorgenommen. Dahero viel vornehmer Bürger daſelbſten jhre Güter verkauffen/ vnd die Statt oder jhr Vatterland mit dem Rucken anſehen müſſen / were auch darinnen ſtercker fortgefahren wann jhn Gott darüber nit geſtürtzt hette.

2. Zum andern/ Als Jhre Mayeſt. den Ständen Anno 1609. ein Amneſtiam ertheilt / haben ſie dieſelbige nicht eingehen noch vnderſchreiben wollẽ/ zu dem ende/ damit ſie jhres theils den Ständen pro libidine, vnderm ſchein jhrer tragenden Aempter/ alles Leid anzufügen/ ein freye vnverbundene Hand behielten/ vnd alſo die Stände / zu jhrem willen / in ſtetiger Gefahr verblieben / vnnd jhnen dagegen beſagte Amneſtia nit vorgeruckt werden könde.

3. Ebenermaſſen haben ſie die nach erlangtem Mayeſtätbrieff zwiſchen den Ständten ſub vna vnnd vtraque auffgerichte Vereinigung nicht vnderſchrieben / noch ſich zur Landtags Relation bekennen wollen. Welches doch von allen Römiſch Catholiſchen anweſenden Oberſten Land Officirern vnnd Rechtsbeſitzern / Jhrer Mayeſtät Hoff- vnd Cammerräthen/ auch von denen auß der Gemeine / Herren vnnd Ritterſtandsperſonen / ohne einig bedencken geſchehen. Darwider haben die Stände ſchon dazumaln auff offentlichem Landtage publice vnnd ſolenniter proteſtirt, vnd wegen ſolcher bezeigung/ vnnd abſonderung von der gantzen Landſchafft vnnd allen getrewen Patrioten / ſie für hoſtes patriæ vnd turbatores pacis publicæ erkläret. Welche Proteſtation dann deſto füglicher von den Euangeliſchen Ständen hat geſchehen können / weil in der Vergleichung außtrucklich ſtehet / daß der Mayeſtätbrieff / ſich ſo wol auff die ſub vna als ſub vtraque erſtrecken thut. Dahero erfolget/ daß wer wider gedachten Mayeſtätbrieff handelt / der ſeye in krafft deſſelben / pro Hoſte patriæ & Turbatore pacis publicæ zu achten vnnd zuhalten : Hat ſich auch ein ſolcher ipſo facto theilhafftig gemacht deß Pönfals / ſo in der Landsordnung D. 49. zubefinden. So wirdt auch in gedachtem Mayeſtät Brieff / den Lands Officirern vnnd Räthen anbefohlen / vber denſelben Mayeſtätbrieff vnd Vergleichung ſteiff vnd feſt zuhalten / vnd darwider ſelbſt nichts zuthun / noch andere thun laſſen / bey vermeydung Jhrer Mayeſtät höchſten vngnad/ vnd der Ständ andung vnd zugriff. Welches aber alles gedachte beyde Slawata vnnd Smeſantzky wenig in acht genommẽ / ſondern offentlich vnnd heimblich/ die Euangeliſchen Ständ/ wider vielgedachten Mayeſtätbrieff / in mancherley weiß beſchwert vnd verfolget haben.

4. Als auch König Ferdinandus den Ständten/ vor Jrer Königlichen Würden jüngſtẽ Krönung/ einen ſonderbaren Reverß / wie gebräuchlich / von ſich geben / darinnen der Mayeſtätbrieff außtrucklich begriffen/ haben ſie ſich darwider auff offenem Landtage

auffs hefftigſte opponirt, vnd alſo abermal / ſo viel an jhnen / den Mayeſtätbrieff zu caſſiren, vnnd in effectu auffzuheben vnderſtanden / dadurch ſie abermal in die verwirckte Straff eingefallen / ob ſchon damals der oberſte Burggraff noch einmal die vota hat herumb gehen laſſen müſſen / vnnd ſie alſo per maiora zu ruck getrieben worden.

5. Haben ſie an dieſem allen / was vorher geſetzt iſt / nit genug gehabt / ſondern neben jhren Mitconſorten / dem Oberſten Cantzlern vnd Paul Michna Secretario / dahin gearbeitet / wie ſie der Euangeliſchen Stände Zuſammenkunfft / deren ſie doch in krafft der Mayeſtätbrieff vnd Vergleichungen befugt / vnd in pleniſſima Poſſeſſione geweſt / in puncto Religionis verhindern vnd abthun möchten. Daher ſie bey Hoff allerley inhibitoria wider die Stånd außgebracht: Auch kurtz vor der abgewichenen Zuſammenkunfft / ein ſolch beweglich Schreiben an die Statthalter erpracticiren vnd ſelbſten ſtellen helffen / darinnen die Stände viererley / wider den klaren Buchſtaben deß Mayeſtät-Brieffs / in welchen vnder andern auch diß begriffen / dz wider denſelben keine Befelche in keinerley weg außgehen / oder da ſie außgegangen / keine macht haben ſollen / vñ jhnen zu pariren die Stände nit ſchuldig ſeyn / vnerfindlicher weiß bezüchtigt werden.

Erſtlichen / Daß jhre Kayſerliche Mayeſtat befinden / dz dieſe der Ständen Zuſammenkunfften / wider deroſelben eigene Kayſerliche vnd Königliche Perſon außgeſchrieben vnnd angeſtelt worden ſeye: Zum andern / was die nidergeriſſene Kirch zu Cloſtergrab / vnd Straff der Vngehorſamen auß der Statt Brauna zum Cloſter gehörigen Vnderthanen / betreffen thut / were ſolches beedes auff Jhrer Mayeſtät gerechten Befelch geſchehen: Zum dritten / dz von den Ständen weiter / als der Mayeſtät Brieff vnnd Vergleichung vnder den Ständen ſub vna vnd vtraque zulieſſen / gegriffen würde: Vnd vors vierdte. daß ſie ſich frembder Vnderthanen / in vnbilligen ſachen / wider Jhre Mayeſtät añemmen / vnd jhren offentlichen Vngehorſam vñ Entpörung wider Jhre Keyſerl. Mayeſtät verthedigen / vnnd ſie darinnen verſtercken wolten: Welches ſich Jhre Keyſerliche Mayeſtät gegen etlichen Perſonen / ſo dieſes Wercks Authores ſeyndt / keines wegs verſehen: Mit dieſem fernern Anhang: Alldieweil ſie Jhrer Mayeſtät gütigkeit mißbrauchen / vnnd weiter dann ſich gebührt greiffen wolten / derowegen wolte Jhre May. nit vnderlaſſen / weiter nachzufragen / vnd gegen denſelbigen gebührlichen / nach eines jeden verdienſte / verfahren. Verbieten auch hiebey den Defenſorn / mitlerweil / biß zu deroſelben widerkunfft in dieſes Königreich / od' aber weiterer deroſelbē maßgebung / keine ſolche Zuſamenkunfften mehr außzuſchreiben / die Herren Statthalter aber / andere Jnwohner / daß ſie auff dergleichen erforderung nicht erſcheinen / noch ſich einſtellen ſolten / zuvermahnen. Wie ſolches alles gedachtes Schreiben in ſich weitleufftig begreiffen thut.

Vnder dieſen erdichten Aufflagen aber haben die vnruhige / von den Jeſuitern verhezte Leuth / nichts anders geſucht / noch zu einem andern ende damit gezielet / dann dadurch auff die Stände die ſchweren Articul / welche Leib vnd Leben betreffen / ſo in der Landsordnung A. 4. K. 52. L. 5. begrieffen / zu ziehen / vnd ſie darauß / jhrem gefallen nach / zuvervrtheilen / vnd dahero vmb alle jre Wolfahrt in dieſer Welt zu bringē. Sintemal darinnen außtrucklich ſtehet: Wer Zuſammenkunfft helf ohne jhre Mayeſt. deß Königs bewilligung / oder frembde auffgeſtandene vnd vngehorſame Vnderthanen vertritt vnd fördert / der ſoll Leib vnnd Leben verfallen haben.

Hier möcht jemandt ſagen / warumb man ſie jhrer Vnthaten halben nicht Rechtlich beſprochen? Sondern die Ständt ſo gleich / ohne vnnd auſſer Rechten / ſich nicht allein zu Richtern / ſondern ſelbſt Executorn gemacht / da doch die beſchuldigte zuvor nie gehört / viel weniger vberzeugt oder condemnirt worden?

Darauff wird mit beſtand geſagt / daß in Notoriis, vnd da die Rei allbereit / als offentliche Hoſtes patriæ vnnd Turbatores pacis publicæ, bey gemeinem Landtag erklärt / vnd gleichſam jetzo in flagranti crimine, ergriffen / vnnd daher præſens Seditionis & maioris tumultus periculum vorhanden geweſt / viel zu ſpaht / vñ den Ständen / auch der poſteritet halben / verweißlich gefallen were / allererſt einen weitläufftigē Rechtlichen Proceß anzufangen. Sondern man hat / vermög deß Mayeſtätbreiffs / thätlichen gegen jhnen procediren, vnd alſo ab Executione anfangen können vnd ſollen. Sintemal der Mayeſtät Brieff die Stånd darzu verbinden thut. Vber dieſes alles / vñ da man auch rebus ſic ſtantibus erſt mit jhnen hette rechen ſollen / ſo iſt doch weder Forum competens, noch ein Vnpartheyiſcher Richter / zufinden geweſt.

1. Dann erſtlichen / ſo haben jhre May. in dem an die Statthalter abgangenē Schreiben ſub dato Wien Mitwoch nach Oculi / das factum deß Ertzbiſchoffs vnd Abts zu Brauna gebilliget / vnd daß es auff deroſelben rechtmäſſigen Befehl geſchehen ſeye / ſich außtrücklichen darzu bekennet. Darauß dañ zuſchlieſſen / daß ſie jhre May. allbereit auff jhre ſeyten gebracht gehabt.

2. Nachmals / ſo hette das Iudicium durch ſie vnd jres gleichen müſſen beſetzt werden / vñ ſie alſo zugleich Partes vnnd Iudices würden geweſt ſeyn: Were auch von jhnen kein anders Vrtheil erfolget / als dz jenige / ſo ſie in dem Kayſerlichen Schreiben / als Cōcipiſten deſſelben allbereit angedeutet.

3. Geſetzt auch / man hette ſie propter competentiam fori zu Recht anklagen kōnen / warumb haben ſie dergleichē Proceß auch ſelbſtē nit vorgenomen? Warumb haben ſie eher die Stände (ſo wenig Perſonen in der anzahl / den gröſten theil deß Königreichs) vervrtheilt als angeklagt? Ja gleichſam mit Fingern auff etliche der Herrn Defenſorn gewieſen / Auch ſich verlauten laſſen mit dieſen formalibus? Wir Wir haben den Kayſer auff vnſer ſeitten / Wir wollen euch vrtheilen / vñ müſſen ewer etlichen die Köpff herunder ſpringen; Wie ſolches alles gnugſam am Tag iſt. Dann ſie ermeldte Defenſores, jhrem gegen der Euangeliſchen Religion Feindſeligen gefaſten Gemüth nach / gleichſam vor Rädelsführer dieſes Wercks gehalten vnnd angegebē: Da doch von jhnen allerſeits / ſo wol denen auß den Kraiſſen erforderten Perſonē / nichts anders geſucht worden / dann vber der einmahl erlangten / vñ mit dem Landtagsbeſchluß confirmirten / Zuſammenkunfft in puncto Religionis, ſteiff / feſt / vnd vnwiderbrüchlich zuhalten.

4. Jſt in ſolchem gefährlichen Statu kein ander remedium vorhanden geweſen / gedachte Turbatores pacis publicæ zu recht zubringen. Dann ſeyder 7. jahren hero / der Stånd jhrer May. vorgebrachte Gravamina niemals erwogen / viel weniger dieſelbe vorgenommen / oder jnen abgeholffen worden. Ja das noch

mehr iſt / als die Herꝛn Defenſores, ſampt denen vermög deß Landtags Beſchluß erforderten Perſonen auß den Krayſſen / denen hinc inde eingeantworteten Beſchwerungen (vngeacht bey Ihrer May. vnnachläßlichen ſie es ſupplicando vorhin geſucht) gnugſame ſatisfaction (wegen der geſperꝛten audienz) nicht thun können / haben ſie es endtlichen an die geſambte Stånd auff dem General Landtag An. 1615. gelangē / vnnd ſolche alsbaldt Ihrer May. durch gewiſſe jhres mittels Perſonē / bey erlangter audienz vnderthenigſt vortragen laſſen / aber keiner reſolution gewürdiget worden. Es haben zwar Ihre May. dem Herꝛn Graffen von Thurn extraordinarie, nach auffbrechung jhrer May. von Prag / ſelbſten gnädigſte audienz gegeben / aber ganz beweglichen geantwortet / daß dieſelbe der Stände ſub vtraque begeren nit vor billig erkenneten / hetten auch auff jhren Herꝛſchafften alle jhre Kirchen vnd Collaturen dem Erzbiſchoff vbergeben / wolten derowegen mit dergleichen vorbringen ferꝛner verſchont ſeyn. Als auch dagegen von gedachtem Herꝛn Graffen Schrifftliche antwort vnderthänigſt geſucht worden / haben zwar jhre Mayſt. es gnädigſt bewilligt: Aber durch den oberſten Canzler iſt es verhindert worden. Darauß ja Sonnenklar zu ermeſſen / daß dardurch alle mittel / den Gravaminibus der Stände abzuhelffen / abgeſchnitten worden.

Man darff ſich nit daran kehren / daß es Statthalter geweſen / daß ſie Ihrer Mayeſtät Perſon repræſentiert, vnnd dahero crimen læſæ Majeſtatis möchte erzwungen werden. Dann ſie ſeynd zugleich auch Land-Officirer vnnd angeſeſſene Inwohner deß Landts geweſt / die vermög jhres Ayds / deß Lands Gerechtigkeit haben ſchützen ſollen / haben aber jhr Jurament nit in acht genommen / ſondern darwider gehandelt / ſeyndt für Feinde / mit einer ſchweren clauſul in der proteſtation An. 1609. (welche den 23. tag deß Monats Maij dieſes lauffenden 1618. Jahrs in der Canzley jhnen vorgeleſen) erklärt worden / ſich durch jhre attentata, laut deß Mayeſtätbrieffs / welcher niemanden / ſo darwider handelt / excipirt, ſelbſten in die ſchon erlittene Straff vervrtheilt. Et ſic quicquid Lege permittente fit, pœnam non meretur.

Weil dann jhr ganzes Datum auff caſſirung deß Mayeſtätbrieffs / vnd vndertruckung deß freyen Religionis Euangelicę Exercitij, gerichtet / ſo ſie / wie in publicis conſiliis bey der Canzeley / alſo auch auff jhren eigenen Herꝛſchafften vnd Gütern erwieſen: In dem ſie / der Smeſanzky lengſt zuvor / Slawata aber von Königs Ferdinandi Krönung hero / die Vnderthanē auff allerley weiß vnd weg / zur Römiſch Catholiſchen Religion genötigt / ſo jhnen aber frey paſſirt vnd gelobet worden / die Euangeliſchen Stånd aber dargegen bey Ihrer Kay. May. auff jhr ſo vielfaltiges ſuppliciren vnd anhalten / einige ſatisfaction niemals erlangē können: Als iſt man endlichen dahin gezwungen worden / ſolche jhre Thätlichkeiten contrario facto zu diluiren, damit der ganzen Welt / ſonderlich aber der lieben Chriſtenheit / möge kund vnnd offenbahr werden / was für Trangſal die Euangeliſchen Chriſten in der Cron Böhmen in jhrem Religionis exercitio, wider den klaren Buchſtaben deß Mayeſtätbrieffs / auffgerichten Vereinigung zwiſchen den ſub vna vnnd vtraque, ſo wol Landtags Beſchluß / biß auff jhre degradation, außſtehen müſſen. Vnnd iſt alſo / zu abwendung deſſen / nach inhalt deß Mayeſtät Brieffs / der Landsordnung / vñ dem herkommen / rechtmäſſig verfahren: dahingegen ex aduerſo in vielweg de facto, auſſer vnd wider Recht / ſtraffmäſſig procedirt worden.

Ad 2. Articulum.

DIe Schloß Guardia iſt nicht zu dem Ende in die pflicht genom̃en worden / dardurch ſie der pflicht / mit welcher ſie jhrer Ka. M. verbunden / zu relaxiren, ſondern bloß zu aſſecuration deß Königlichē Schloſſes zu Prag / vnnd deß Königreichs / auch der Herꝛn Stände ſub vtraque, defenſiue, abſq; præiudicio der Herꝛn ſub vna: In anſehung / daß auff dem Prager Schloß die Landtaffel / dieſer Cron hohes Kleynodt / vnd andere Landes Archiua verbleiben. Dahero billig / Ihre Mayeſtät zu forderſt / hernacher auch die Landtſachen / mit einer trewen Guardia zuverſichern / vnd ſo viel da mehr / weil jhre Mayeſtät abweſend / vnnd nicht zugegen geweſt.

Ad 3. Articulum.

BEy dieſem Punct berufft man ſich anfänglichen auff die gedruckte Apologiam, wie billig. Weiter wird geantwortet: Weil man ſich eines groſſen ſchädlichen Auffſtands deß gemeinen Pöfels beſorget / Zu dem auch das Defenſionwerck eines Directorii hoch benötigt geweſt / hat man interim, ad euitandos motus & ſeditiones domeſticas, ſalua authoritate Regia, legib. & priuilegiis noſtris, zu Schutz deß lieben Vatterlands / ein Collegium von Standsperſonen / zu dem bloſſen Endt beſtellen müſſen / damit Ihre Mayeſtät / als König vnd Herꝛ / die auffrichtigen Stånd ſub vna & ſub vtraque, zuſambt Ihrer Mayeſtät Privilegien / Freyheiten / Recht vñ Gerechtigkeiten / von allen feindſeligen ſchädlichen Thätlichkeiten manutenirt würdē. Inmaſſen dann zu Zeiten seligſter Gedächtnuß Kayſers Rudolphi / ein gleichmäſſiges Directorium vnnd Defenſion Werck auffm Altſtätter Rahthauß Anno 1611. von den allgemeinen Ständen dieſer Cron beſtellt / vnd von gedachter Keyſerlicher Mayeſtät / Kayſer Rudolpho / beliebet vnd für gut erkandt worden.

Vnd haben dardurch die Stånd in Ihrer Mayeſtät Regalien / Hoheit vnd Iuriſdiction, im geringſten nit gegriffen / iſt auch jhr intention vnnd meinung nie geweſen: Weiln das Juſtizweſen nicht geändert / Sie auch ſich deſſen nicht anmaſſen / die von Ihrer Römiſchen Kayſerlichen Mayeſtät / als König zu Böhmē / verordnete Officirer vnnd Juſtizperſonen / in jhrem Statu vnd Wehrt verbleiben / Privat- vnnd Parthey-Perſonen / der expedition halber / an ſie gewieſen werden. Vnnd ob wol die wider den Mayeſtätbrieff / ohne ordentliche verhör / zur vngebür / vmb der Euangeliſchen Religion willen allein / gefangene Burger von Brauna / auß Befelch der ſamptlichē Herꝛn Stånd / ſind der Gefängnuß erledigt worden / ſo hat man ſich / auſſer dieſer keiner Politiſchen gefangenen / weder Theobalden Hockhen / noch deren von Auſſig / wie hoch auch darumb gebetten worden / nicht annemmen wollen. Vnd verbleibet alſo die Politiſche Ordnung vnd beſtellung deß Regiments vngehindert.

⁂

Ad 4. Articulum.

ES iſt keine Arreſtirung der vbrigen Statthalter vnd Landofficirer nicht beſchehen/ſondern bloß eine Erinnerung : dieweil ſie die Turbirung der Euangeliſchen Ständ ſub vtraque, wie jhnen ex Officio gebürt/nit verhindert/vnd dardurch dieſe weitläufftigkeiten ſo weit kommen laſſen/ als ſolten ſie ſich/biß zu außtrag der ſachen/zu frieden ſtellen ſchädliche practicen vnderlaſſen/vñ ſich in dieſe ſachen nit einmiſchen. Wie kan nun einer od' der ander mit arreſt belegt ſeyn? Sintemal ſie nicht allein in die Kirchen/Luſtgärten/Hochzeiten vnnd Pancketen/frey vnnd vnverhindert (wie jedermann kund iſt) zu vñ abgang haben/ſondern auch der Oberſte Herr Land Hoffmeiſter/ohne hinderung der Ständ/ins Marggraffthumb Mähren auff den Landtag verreiſt. Iſt jhnen alſo nit mehr/als nur noxiæ Machinationes verbotten/vnd darwider nohtwendige zuläſſige Verordnung vorgenommen worden.

Ad 5. Articulum.

ES wirdt vnd kan nimmermehr bewieſen werden/daß jhnen jemals die Conſilia vnnd Zuſammenkunfften verbotten weren. Dann klar vnd vnlaugbar iſt/dz Herr Abgeſander Khaan/zu etlich mahlen in der Böhmiſchen Cantzeley auffm Prager Schloß bey gedachten Herrn Statthaltern audientz gehabt/vnd ſie darinnen zu öfftern beyſammen geweſen/auch täglichen in Juſtitienſachen zuſammen kommen mögen.

Ad 6. Articulum.

ES haben bißhero die Ständ zum öfftern hoch beteurt/daß ſie in anſehung J. M. ſelbſt eigenen Perſon/oder auß begird zu weitterung vnd vnfriden/oder auß einiger böſen intention, keine Werbung anſtellen wollen/ſondern allein in betrachtung der böſen vñ dieſem Land feindlichen Räthe/welche biß dato noch am Hoff in eſſe, ſich aller ſchädlichkeiten vnd feindſeligen practicken/zu der Ständ ruin, vnd forderſt der Euangeliſchen Religion gäntzlichen vndertruckung vñ außrottung/gebrauchen thun. Vnnd dannenhero groſſer gefahr ſich befürchtēde/ſeynd die Ständ dahin nothtringlichen zu erhaltung Jhrer Mayeſtät/als Königs zu Böhmen/reputation vnnd authoritet/dann derer Ständ ſub vna vnd ſub vtraque jhrer Religion vnnd Policey/eine Werbung von Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß/defenſiue anzuſtellen/vorigem vnnd von Weyland Kayſer Rudolpho ahnſeligſter Gedächtnuß approbirtem brauch nach/verurſacht worden. Iſt auch keinem von denen ſub vna dardurch/weder Geiſtlicher noch Weltlicher Perſon/eintziger Schad oder Gefahr darauß entſtanden/ſondern durch jhr Vorſichtigkeit aller Auffſtand/Empörung vnnd Thätligkeit deß gemeinen Manns verhüttet worden. Es ſuchen/wünſchen vnnd begeren auch/die Euangeliſchen Ständt nichts anders/dañ allein die erhaltung deß Majeſtätbrieffs/vnd anderer heylſammen Ordnungen/dz freye Exercitium jhrer Religion/vnnd daß ſie bey der Cron Priuilegiis mit den Jhrigen in Ruhe vnd Frieden gelaſſen/vnnd vor dergleichen Trangſalen ins künfftig wircklich aſſecurirt verbleiben mögen.

Ad 7. Articulum.

DAs Gebott vnnd Verbott/welches gegen den Ständen prætendirt wirdt/iſt ohne Præiudicio der heilſamen Juſtitien/vnd anmaſſung deß von Jhrer Mayeſtät beſtelten Regiments geſchehen. Dann weil das Collegium der Defenſoren/wie oben Articulo 3. gemeldet/nothwendig hat müſſen/zu widerſtandt der Religions Feind/angeſtelt werden: Als haben die Ständ auch eine willkührliche Contribution vnd Anlag vnder ſich auffgerichtet/ſo ſie als freye Ständ/auß eigener macht/vnnd jhrem vermögen/wol thun können/vnnd vorhin mehr geſchehen. Sonſten ſeynd vnnd bleiben Jhrer Mayeſtät Regalia in Regirung/Gebott vnnd Verbott/in vorigem eſſe, darein die Euangeliſchen Ständ/als gehorſame Vnderthanen/einzugreiffen niemals geſonnen/viel weniger im werck geweſen.

Ad 8. Articulum.

1. DJe Jeſuiter ſind abgeſchafft worden: Erſtlichen ins gemein/daß ſie gleichſam die Incentores alles dieſes Vnheils/vnd in der that in viel weg Perturbatores pacis publicæ Religionem & Politiam concernentis geweſen/wie ſolches der Ständt wider ſie außgefertiges Patent mit mehrerm bezeugē thut: darinnen nahmhaffte Exempel/der Frantzoſen/Niderländer vnnd Venediger/darnach in ſpecie in dieſem Königreich/begriffen: Daß alſo mit jhnen rechtmäſſig/auch in krafft deß Mayeſtät Brieffs/der niemand excipirt oder befreyet/verfahren worden. Dann je jhre auffrühriſche Predigten/vnd in Doctrina, Conſiliis & Actionibus geführt vnd practicirtes Axioma männiglichen bekandt vnd Notorium, Hæreticis non eſſe ſeruandam fidem: damit Sie niemandt/als die Evangeliſchen meynen/vnnd dieſen Schluß zumachen im brauch gehabt: Weil der Bapſt zu Rom den Mayeſtätbrieff nit bekräfftigt/ergo, ſo iſt jhn denſelben die Weltliche Obrigkeit zu halten nicht ſchuldig.

Vnd ob ſie gleich in jhren Schrifften zum Schein ein anders vorgeben/ſo iſt es jedoch allein ad res licitas, dafür ſie die Euangeliſche Religion gar nicht halten/reſtringirt, vnd ins gemein/mit ſolchen Æquiuocationibus, Diſtinctionibus, & Subdiſtinctionibus verfaßt/daß ſie vnzehliche Außſchlüpff haben: wie die refutationes ſolcher jhrer Schrifften mit ſich bringen. Et quid verbis opus eſt, vbi facta loquuntur? Wie leider in der Cron Böhmen nur zu viel am Tag iſt.

2. Dann auch jhre Tragödien vnd Comödien/ſo ſie in odium der Euangeliſchen Ständt jährlichen zu halten gepflogen/ſolches außgewieſen/vnd genug zu verſtehen geben/Fidem Euangelicam extirpandam eſſe.

3. Iſt im gantzen Königreich Böhmen bekandt vnd Notori/jhr vor Jaren leichtfertig Blutdurſtiges begiñen zu Comuthau/(bey Regierung Herrn Georg Poppels) darüber Auffruhr erreget/vnd vnſchuldig Blut vergoſſen worden.

4. Wie nit weniger jre Anſtifftung vnd Auffriſchung bey Hoff/vnd ſonſten bey der lieben Obrigkeit/gegen den Euangeliſchen/wie ins gemein/alſo inſonderheit: Zum exempel iſt die Statt Commuthau/Briex/Glatz/da ſie alles vbel angericht/vñ fromme Chriſten bedrängen helffen: auch Vrſacher ſeynd/dz Slawata

die deformation in Religione zu Newhauß angefangen/vnd jhn vnd andere von ſubſcription der Amneſtia vnnd Vergleichung mit denen ſub vna abhalten helffen.

5. Seynd jhre offentliche außgangene Schmachſchrifften in männiglichs Handē/ſonderlichen Patris Ferdinandi Kolovvrat vnnd P. Lucæ Fanini wider D. Helvicum Garthium, darinnen zum Fewer/Waſſer/Schwerdt vnd Strang/alle Euangeliſche verdam̃et werden. Welches è Diametro dem Mayeſtät Brieff zu wider laufft/vnd dahero auch wider Sie ab executione billig angefangen worden.

6. Seynd die Jeſuiten/ohne Cōſens der Ständ/in diß Königreich An. 1547. hochſchädlicherweiß eingeſchoben/vnnd in der Dominicaner Münch Cloſter/ſo jhnen biß Dato nicht reſtituirt, geführt worden/wie ſolches demonſtriert werden kan.

7. Haben ſie ſich vnderſtanden/durch vorſchub jrer Patronen/in dieſer Cron Landgüter zukauffen/vnnd in die Landtaffel einverleiben zulaſſen: Da doch nit vor ſolche Patres, ſondern vor die trewe Patrioten, gedachte Landtaffel auffgerichtet worden.

8. Haben ſie wider die alte Prageriſche Vniverſitet/ein Privilegium bey Hoff auff ihre new auffgerichte Jeſuitiſche/außbringen dörffen: Da doch zwo Vniverſiteten in einer Statt nit ſeyn kōnen: Alles zu deſpect vnd Vndergang der Euangeliſchen Religion/vnd in effectu zerlöcherung deß Mayeſtätbrieffs.

9. Zu geſchweigen deß Schreibens/ſo Pater Gregorius Rümer auß Paſſaw/an P. Rector Guilielmum Lamormaini zu Greitz gethan/da er in jetzigen wehrenden turbis, vnd jhrer election auß dem Königreich Böhmen/ſchreiben vnnd ſetzen darff: Intelligo ſcribi militem pro Cæſare contra Bohemos. Si milite agatur, ego breui bene ſpero. Si ad compoſitionem ventum fuerit, timeo ne maneamus foris, ſicut ex Venetia. Status certe nos non admittent, niſi vi coacti, &c. Item, Deus det noſtris Principibus bonum animum. Nunquam erat maior occaſio eripiendi Bohemis omnia Priuilegia, quæ ſunt in detrimentum Religionis, Litteras Maieſtatis, & recuperandi templa. Item, hic tamen magno animo opus erit, quia Status dicuntur ſcribere militem continuo. Vtinam cum Venetis ſit pax, & ille miles, qui fuit Goriciæ, huc veniat. Iſt das auff Schulfüchß nicht zu viel/ſo iſt es ja genug. Inſumma/wañ gleich ſolche ſpecial vrſachen in dieſer Kron gegen jhnen nicht vorhanden weren/ſo weiß doch die gantze Welt wol/wz für ſchädliche Leuth die Jeſuiter ſeynd.

Ad 9. Articulum.

ES haben etliche von den Herꝛn Statthaltern/denen zum Schloß Carlſtein veraydeten gehörigen Mannen vnd Lehenleuthen/ſolches in trewe verwahrung zunehmen/durch ein ſchreiben anbefohlen. Welches gedachte Lehenleuthe den Herꝛn Ständen angezeigt/vñ daß man jhnen die von alters hero gebräuchliche Victualien nicht reichen wollen/ſich beſchwert. Weiln dañ Carlſtein ein Landſchloß/vñ ſo den Ständen immediate vnd allein gehörig/darinnen die Kron vnd Landsprivilegien aſſeruiert werden/vbel verſichert geweſt: in betrachtung deſſen/daß Smeſantzky obbeſagter maſſen deiicirt vnd außm Land geflohen/der ander Burggraff aber außm Ritterſtand/nemlich der Herꝛ Ademhuſſane von Haraſow/ſein habendes ius (alters vnnd groſſen vndermögligkeit halben) ex pacto beſagtem Smeſantzky gantz vnd gar cedirt, vnd hierin keine Intereſſe gehabt: ſeynd die Ständ vnumbgenglichen dahin bewogen wordē/jhr eigenes Schloß pro interim, einer ehrlichen Standsperſonen zuvertrawen/doch mit vorbehalt einer künfftigen beſtellung eines Burggraffen daſelbſten/welche allein dem König zu Böheim/auff vorgehende Beratſchlagung vñ gutachten der Landofficirer/wie vor alters bräuchlich geweſen/gebüret/die Ständ ſich auch derſelben im wenigſten anzumaſſen nit begehren.

Ad 10. Articulum.

WIrd von den Ständen verhofft/dz jhre May. den Mayeſtätbrieff ins künfftig in mehrere obſervātz kommen zulaſſen geneigt. Wie dann an einem König vnd hohen Potentaten nichts rühmlicher/als dasjenige/dazu er ſich ſelbſt verbunden/ſteiff vnd feſt zuhalten/vnnd niemand darwider etwas zuverſtatten. Wie aber Jhre Mayeſt. bißhero von der Ständ widerwertigen hindergangen/vnnd was dahero für Eingriff/Trangſalen vnd Beſchwerungen erfolget/das geben etliche wenig hernach geſetzte exempla, vnd köndē alles mit mehrerm außgeführt werden.

Erſtlichen/Obwol Jhre Mayeſt. alle jhre Collaturen, nach erlangtem vnd von Jhr ſelbſten confirmirtem Mayeſtätbrieff/dem Ertzbiſchoff auff gewiſſe cōditiones, ſo demſelben nit zu wider ſeyn/vbergeben/ſo hat doch derſelbe gedachter vbergab/dem Mayeſtätbrieff/vnd der vergleichung ſtracks zu entgegen/alle Euangeliſche Prieſter abgeſchafft/vnd den armen Leuthen Römiſch Catholiſche Prieſter auffgedrungen. Welches in jhrer Mayeſtät namen gebilliget vnd gut geheiſſen worden.

Zum andern/ſeynd jhrer Mayeſtät Vnderthanen hin vnd wider auff den Herꝛſchafften zur Bäpſtiſchen Religion gezwungen wordē: exempli cauſa, zu Grummaw vnd anderßwo: Darinnen aber ein ſolcher Modus gehalten: 1. Seynd die Vnderthanen mit harten drohworten angeloffen: 2. Darnach mit ſchwerer Gefängnuß belegt worden: 3. Hat das nit helffen wollen/habē die fürnemſten Jnwohner jhre Güter etliche verkauffen/vnd etliche eine Geldſtraff erlegen müſſen: Alles wider den klaren Buchſtaben deß Mayeſtätbrieffs.

Zum dritten/Die zerſchleiffung der newgebawten Kirchen zu Cloſtergrab/ſo durch den Ertzbiſchoff de facto, ohne einig vorgangene Rechtliche Außübung/fürgenom̃en/iſt von jezē Jhrer May. gebilliget/vnnd vorgeben worden/dz es auff derſelbigen rechtmeſſigen Befelch geſchehen ſeye. Da doch/wann es vmb ein vngleichen verſtandt deß Mayeſtätbrieffs zuthun geweſt were/zu förderſt das Vnpartheyiſche Recht/vermög Landtag Beſchluſſes An. 1609. mit vnderlaſſung der thätlichen Niderreiſſung/darüber hette vorher gehen ſollen.

Zum vierdten/ob wol vermög deß Mayeſtätbrieffs/die jtzigen vnd künfftigen König in Böheim/die beſtellung deß Euangeliſchen Religionsweſen den Ständen gantz vñ gar anheim gegebē/vñ jnen dabey nichts vorbehalten/ſo auch von jtziger Kayſerl. May. als König in Böhmen/vielfaltiger weiß bekrefftigt worden: Jedoch deſſen allen vngeacht/ſo ſeynd vnder jhrer M. namen/auß antrieb der Religions Feindt vnnd etlicher ſchädlicher Rähte/an die Richter/ſo ſeidher Ferdinandi I. zeiten/die Verwaltung vber die Stätt/

nur in Politiſchen ſachen/ nemlichen die Zuſammenkunfft der Burgerſchafft vnd Handwercker/ ſo wol jhrer Mayeſt. Fälligkeiten betreffend/ gehabt/ vnnd noch biß Dato haben/ newe Inſtructiones außgefertiget/ vñ jhnen dariñen die Inſpection vber die Kirchſpiel auffgetragen worden / darüber ſich die Kirchſpiel zwar höchlichen beſchwert / aber keine Reſtitution erlangen können.

Zum fünfften/ nach dem man auch zu Prag die Teutſchen Kirchen / ſonderlich auff der kleinen ſeiten/ lang gern hette einziehen wollen / als iſt dem Keyſer-Richter auß der Cantzeley anbefohlen worden / in geheim nachzufragen/ auff weſſen Grund vnnd Boden dieſelbe auffgebawet ſeye / vnd als Bericht einkomen/ ſie ſtünde zum theil auff der Statt / zum theil auff deß Apts zum Strohoff Grund vnnd Boden/ iſt gedachtem KeyſerRichter weiter auffgetragen worden / dieſelbe dem Apt zum beſten ſperren zulaſſē. So zwar verbliebē/ weil ſich die Euangeliſchen Rathsfreund ſtarck darwider opponirt, vnd auß jhren Amptsbüchern bewiſen/ daß die Kirche auff deß Raths grund vñ boden erbawet ſeye / Aber gar nit zu zweiffeln/ da den ſchädlichen Räthen vnnd Officirern der Lufft lenger were gelaſſen worden/ die ſperrung/ vnd endlich gäntzliche einnehmung beſagter Kirchē/ dazu doch/ auſſer ď Ständ vnd anderer ehrlicher Leuth anlag/ viel Euangeliſche Chur-fürſten vnd Ständ mildiglich geſteurt haben / nicht würde verblieben ſeyn.

Zum ſechſten/ Ebenmäſſigen Außſchlag hat es mit der Kirchē in der alten Statt zu Prag/ zum Bethlehem genent/ nemen ſollen. Dann nach dem die Collegiaten vnd Profeſſores der Pragериſchen Vniverſitet/ als Collatores, die ſtell deß verſtorbenen Prieſters Seel: mit einer anďn Geiſtlichē tauglichen Perſon beſtellen wollen / hat man auß der Cantzley den Raht in beſagter alten Statt angefriſchet/ ſich einer frembden Collatur anzunemmen / vnnd darüber bey Hoff / als wann jhnen von den Profeſſoribus in beſtellung eines newen Prieſters Eintrag geſchehe zu beſchweren. So dañ geſchehen / vñ darauff/ ohne einigē eingenomenen bericht / von Hoff anbefohlen worden / die Kirche biß zu verhör vnnd außtrag der Sachen ſperren zulaſſen: Da ſich doch nachmals auß der Fundation im werck befunden/ daß die Collatur gedachter Kirchen ſimpliciter den Profeſſoribus zuſtendig / vnnd nur honoris cauſa, nach deß Fundatoris hinderlaſſenen anordnūg/ der damals regirēde Burgermeiſter in der altē Statt/ zu Inſtallirung eines newen Prieſters / ohn einig ſein votum, erbetten wird.

Zum ſiebenden/ Weil auch endlichen der Euangeliſchen Kirchen Feind dichten vnd trachten von etlichen Jahren hero / einig vnnd allein dahin gerichtet geweſen/ vnnd noch iſt/ wie ſie das Euangeliſche Religionsweſen zerſcheittern vnnd letzlichen gar außtilgen möchten / vnnd aber wol vermerckt / daß es durch kein ander mittel als Caſſirung der Euangeliſchē Zuſamkunfften in puncto Religionis, als darauff das Fundament der conſeruation vnnd manutenenz beſtehet/ geſchehen könne / Als haben ſie es endlich dahin gebracht.

1. Erſtlichen iſt im namen Jhrer Mayeſtät den Herrn Defenſoribus Categorice, die Zuſammenkunfft vnd erforderung gewiſſer Perſonen darzu/ auß den Ständen in Kreiſſen wonhafft / verbotten worden. Nachmals hat man ad partem, mit theils Herrn Defenſoribus, ſonderlichen denen/ die in officiis geweſen/ gehandelt / von der Defenſion abzulaſſen / vnnd darvon jhren Abſchiedt zunemmen. Welche perſuaſion dann bey etlichen nicht wenig gewürckt. Ferners haben Jhre Mayeſtät/ durch den Raht in den Prager Stätten / denen Perſonen / ſo auß der Burgerſchafft auff offendtlichem LandtTag zu Defenſorn ordentlichen erwöhlet/ ernſtlichen anbefehlen laſſen/ vnder den Defenſoribus in Collegio nicht mehr zu erſcheinen / ſolte auch der Raht ſelbſten keine Perſonen mehr auß jhrem Mittel dahin abfertigen: Wie dann auch geſchehen. Dergleichen Verbott iſt in Jhrer Mayeſtät namen / durch den HoffRichter / in alle andere Freye Königliche Stätt / bey veränderung deß Rahts geſchehen / Seyndt auch theils Stätt mit harter bedrawung dahin gebracht worden/ daß ſie Reverß von ſich geben müſſen / niemandt anderſt als Jhre Mayeſtät vor jhren Defenſorn zuerkennen. Welches in Politiſchen ſachen recht vnnd billich / aber dißfals wider den klaren Buchſtaben deß MayeſtätBrieffs vnnd Landtags Beſchluß / in Religionis puncto vorgenommen worden: darinnen außtrucklichen befunden wird/ daß der Herrn Defenſorn Collegium perpetuirt, vnd auff die liebe poſteritet (ohne einigen deß Königs Eintrag) ſoll gebracht werden.

Man will zwar allenthalben die Leuth bereden/ daß es dißfals vmb die Religion gar nit zu thun ſey. Auß obigen vnnd andern vnzehlichen aber iſt Sonnenklar/ daß der Anfang/ das Mittel/ vnd Endt/ von der Religion herrühre / dieſelbe vornemlich betreffe / auch auff deren vndertruckung vnnd auffhebung alles hafften thue. Dañ daß man geſchweig/ in was terminis beym Bapſt/ Spania vnd anderwo / Hülff wider die Böhmen geſucht/ iſt auß einem Keyſerl. Schreiben an den Graffen von Buquoy die intention wol abzunemē/ da er ſeine Reyß eylend fortzuſetzen/ mit denen worten ermahnet wird: Præclare de nobis, de Auguſta domo noſtra, de Religione & Republica mereberis, &c.

2. In Politiſchen Sachen haben die Euangeliſchen Ständ allzeit den kürtzern ziehen müſſen / wo nit anderer geſtalt/ doch daß man jhre Sachen bey Recht/ 30. 40. auch wol 50. Jahr auffgezogen/ ehe ſie zu einem Außſpruch gedeyen könnē. Auch die Roſenbergiſchen Güter zum exempel angezogen werden können: Weil darauff den Anfall die Euangeliſchē Ständ/ vermög Herrn Peters von Roſenberg ſeeligen Teſtaments/ zu gewarten / hat man ſich dahin anfangen zubemühen/ die Herrn von Schwamberg davon durch wunderliche renck zudringen/ vnd in der Römiſch Catholiſchen Händ einzuantworten / darzu auch allbereit ein guter anfang gemacht worden. Doch werden dieſe vnd dergleichen Politiſche Gravamina hindangeſetzt / GOtt vnd der Zeit befohlen.

3. Jhre Mayeſtät haben ſich zwar anfangs zu gütigen mitteln vnd abordnung anſehenlicher Commiſſarien anerbotten / ſo auch vnderthänigſt angenomen vnd zu jhrer May. fernern gnädigſten wolgefallen anheim geſtellt / vnnd derſelben mit verlangen von den Ständen erwartet worden. Es iſt aber damit nichts zu werck gerichtet/ ſondern Jhre May. haben ſich nachmals in jrem letztern Schreiben dahin erklärt/ daß ſie Jhr Volck muſtern / vnnd die Ständt mit gewehrter Hand vberziehen laſſen wollē. Wie ſolches die mit jrer Mayeſtät gewechßlete Schreiben / vnnd was den Chur- vñ Fürſten in Schrifften darvon communicirt worden / mit mehrerm bezeugen thun. Dahero die Ständ nothwendig jr zugelaſſene Defenſion ſtercken

vnnd continuiren müſſen: da ſonſten durch ſchleinige fortſetzung vorbemelter Commiſſion/ vnnd da ſonderlich vornehme Weltliche Churfürſten ſich gantz Treweyfferig interponiren wollen/ die Waffen leichtlich hetten deponirt, vnd alle Gefahr vnd Blutvergieſſen verhütet werden mögen.

Ad 11. Articulum.

DAß die Aufforderung der Stätt bloß auff Pilſen vnd Budweiß zu deuten/ iſt zu beweiſen/ daß ſie niemals/ beuorab mit einer ſolchen Cōmination, welche nie vorgangen/ auch nim̃er erwieſen werden mag/ auffgefordert/ ſondern an ſie nur begehrt worden/ das frembde bey jhnen ligende Volck außzuſchaffen/ vnd dardurch alles Mißtrawen gegen den Ständen wegzunem̃en/ haben auch die Inwohner gedachter Stätt freyen zu vnd außgang/ ſind nit belägert/ viel weniger jemals feindlichen angegriffen wordē. Im gegentheil aber hat man ſich gegen jhnen zubeſchweren/ dz Budweiß der Ständt Proviantmeiſter/ ſampt einem andern vom Adel gefangen helt: Pilſſen munitiones anricht/ dz Geſchütz auff die Wähl zeugt/ vnd wider eigenes zuſchreiben vnd zuſag handelte. Da aber vnder gedachter Aufforderung will verſtanden werdē/ der Königl. Stätt mit den Herꝛn vnd Ritterſtand in puncto Religionis Vergleichung vñ Verbündnuß/ ſoll månniglichen davon diß wiſſen/ daß die freye Königliche Stätt in Böheim ein Freyer vñ alſo der dritte Stand in Böheim ſeye/ der zu allen Landtagen vnnd publicis Conſeſſibus vnd Conſultationib. gehörig/ auch von alters hero zu jederzeit jr Liberum votũ gehabt haben. Seynd demnach die Stätt/ ohne einige Aufforderug/ Zwang vnd Trang/ frey vnd gutwillig zu den Obern zweyen Ständen getretten/ vnd alle jhre Conſilia vnd Actiones in puncto Religionis biß hero approbieren helffen/ vngeachtet man ſie von jhnen hinderliſtiger weiß zu trennen ſich vnderſtanden/ darüber ſich die Prager Stätt in der Apologia höchlichen beklagen.

Ad 12. Articulum.

DAß Jhrer Maeyſtät Herꝛſchafften ſollen von den Ständen eingenommen worden ſeyn/ iſt durchauß nit zubeweiſen/ ſondern bleiben dieſelben allerſeits in jhrem alten eſſe, vnder dem Guberno der Böhmiſchen Cammer/ gehen auch Jhrer Mayſt. Gefäll vnd Einkommen auff den Herꝛſchafften/ vnnd ſonſten an Bierſteuren/ Zöllen/ Vngelten vnd dergleichen/ eine weg wie den andern fort/ ohne einige verhinderung der Stände/ darein Jhrer Mayſt. zu greiffen niemanden keines wegs gebühren will. Ohne daß die Anno 1615. hinderſtellige bewilligte Steuren zu rück gehalten werden/ zu defendirung deß Lands/ nach der im gedachten Landtag begriffenen exception fol. 54. So iſt auch nur bloß von Crummaw der Hauptmann Welſer mit ſeinem außländiſchen Volck abgeſchafft/ auffm Schloß aber regirt der vorgeſetzte Hauptmann wie vorhin/ iſt auch kein Guardia darein niemals gelegt worden.

Weiters weiß man von keinen Thätigkeiten mehr/ ſo die Stände hetten begehen ſollen: Es ſey dañ/ daß es auff zwey gefangene/ Fabium Maximum Ponzons; vnd Jacob von Tepentze Hauptmañ der Herꝛſchafft Mielnick gemeinet ſeye. Deren verbrechen iſt dieſes: Dz Ponzon wider den Mayeſtätbrieff die armē Kloſtergraber hefftig beängſtigen vnd tribulieren helffen/ flüchtig wordē/ vnd allerley ſchimpffliche ſpöttiſche bericht von dem Collegio der Herꝛn Defenſorn/ in Schleſien gethan/ da doch der Stände ſub vtraq; ſachen jn gar nichts angangen/ noch jhme zu expediren anbefohlen: Der Hauptmañ von Mielnick aber/ hatt in Religionſachen viel vbels auff der Herꝛſchafft daſelbſten/ vnd den armen Vnderthanen ſtifften helffen/ Iniurioſe von den Ständen geredt/ auff jhre Citationen nit erſchienen/ noch ſich verantworten wollen. Iſt aber vnder deſſen durch eine ehrliche Perſon die Herꝛſchafft nach notturfft beſtelt/ auch ſolches jhr May. der Keyſerin durch ein Schreiben gehorſambſt angedeut worden.

Das XXVII. Capitel.

Erklärung vnnd reſpectiue gründtliche ablehnung der Böhmiſchen Apologia, vnnd vorgeſetzter der Böhmen Defenſion auff die Klagartickel ſo wider die ſub vtraque außgangen.

Euangeliſche Erklärung auff die Böhmiſche Apologia.

WIr die Hoch- vnd Nidern Standsperſonen/ die wir vns zu der wahren/ recht Euangeliſchen vnnd Apoſtoliſchen Religion/ auch zu dem wahren Leib vnnd Blut Chriſti Jeſu/ in dem H. Hochwürdigen Sacrament deß Altars/ wie auch zu deme bekennen/ daß vermög deß H. Euangelij alle Obrigkeit von Gott eingeſetzt/ vnd man derſelben allen Gehorſam/ Reſpect vnnd Liebe Gewiſſens halben zuerzeigen ſchuldig ſey/ darvnder krafft deß H. Worts Gottes/ auch die böſen Obrigkeiten nit außgenommen/ ſondern für die alle embſig zubitten/ vns vnſer Chriſtlicher Glaube vermahnen vnnd weiſen thut/ wer auch der Obrigkeit ſich widerſetzt/ daß derſelbig Gott ſelbſten widerſtrebet/ ſie verachtet/ Gott verachte/ vnd dz Gott in denen Perſonen der Obrigkeit præſentiert werde. Wir alle/ die vnſer Eydt vnd Pflicht/ ſo wir vnſer Ordentlichen Obrigkeit geſchworen/ wie Biderſleuth in acht haben/ dieſelbe biß in den Todt zuhalten gedencken/ zum Frieden vnnd Einigkeit der Euangeliſchen gedult/ vnnd wie Chriſten gebühret der Gerecht. vñ Billigkeit geneigt ſeyn/ auch nicht wöllen durch Vngehorſam vnd hindanſetzung oder außrottung vnſerer von Gott fürgeſetzten Obrigkeit/ mit Fewer vnd Schwerd/ Blutvergieſſen/ auch verwüſtung Land vnd Leuth/ vndertruckung vnnd verderbung der armen vnſchuldigen/ vnd allen andern vngelegenheiten/ ſo auß dem Kriege folgen/ vnſere particular paſſiones rechen/ oder vns von dem Obrigkeitlichen Gewalt frey machen: Sondern vielmehr nach der Lehr deß H. Euangelij/ durch die Predig ſeines heiligen Worts/ Gebett/ Sanfftmuth/ Gehorſam vnnd Gedult/ offtberührte Euangeliſche Lehr/ vnnd den lieben Frieden/ wie wir ſolche von CHRIſto/ vnnd ſeinen Heiligen Apoſteln gelernet/ vñ biß auff vns gebracht/ in der Warheit befürdern/ Entbieten N. allen vnd jeden/ was Stands vnnd Würden die ſeyn/ vnſer Dienſt vnd alles Liebs vnd Guts/ Thun Kunde vnd zuwiſſen Männiglich/ daß vns newlich/ Eine in Böhmiſch vnnd Teutſcher Sprache getruckte Apologia (wie ſie ſich intituliert) oder Entſchuldigungs Schrifft/ dieſes Tituls (Auß was für vnvermeidentlicher Vrſachen alle drey Ständt deß Löblichē Königreichs Böheimb/ſub vtraq;, ein Defenſion-Werck anſtellen müſſen:) zukommen / welche wir mit allem fleiß/ohne Paſſion vnd Präoccupation vberleſen/vnd darüber billich geſeufftzet/ vnnd mitleyden getragen / es auch für ein ſonderliche Straff vnd Verblendung Gottes gehalten/daß dieſe/ welche ſich zu dē beyden geſtallten deß allerheiligſten Leibs vnd Bluts Chriſti/ der Böhmiſchen Confeſſion nach/bekennen/ ein ſo ſchendliche erſchreckliche vnnd vnerhörte That begangen/dergleichen Attentata fürgenommen / vnd dannoch Recht haben/auch für ehrliche Leut vnd gute Patrioten / auch getrewe vnd gehorſame Vnderthanen wollen gehalten werden.

1. Dann erſtlich befindet ſich in dieſer vermeinten Schutzſchrifft/ daß ſie jhren natürlichen Herrn vnnd König / deme ſie offentlich einen Leiblichen Eydt deß Gehorſams geſchworen / ſolchen ordentlich zum König publiciert, allein mit dem Mundt vnnd Worten ehren / vnnd was ſie dieſes orths vnbillich fürgenommen / daß ſolches Ihr Mayeſt. zum beſten geſchehen ſeyn ſolle / an vielen vnderſchiedlichen orthen ſolcher Schrifft gantz vermeſſen vnnd leichtfertig bemändlen vnd bedecken.

Hergegen iſt klar / vnnd wahr / daß durch antrieb etlicher Rädlsführer / (deren die fürnembſten jhrer Vätter vnd Voreltern Gräber in Böhmen nit zeigen noch finden werden / wider Ihrer Kay. Mayſt. außtrücklichen Willen vnnd Verbott / die auß den Stätten ſub vtraque in groſſer anzahl / in das Collegium Weyland Keyſers Caroli 4. gen Prag geſchrieben vnd zuſammen gefordert / gleich aber von dem anfang vnd angehung deß Conuents, auff den Cantzeln ſub vtraque, durch jhre beſtellte Prediger / das Volck Auffrühriſch vermahnet vnnd auffgewiglet worden/ darauff ſie/ſampt jhrem Geſindl vnd Anhang / nicht auff ſolche weiß / wie in friedlichen Tractationen zu geſchehen pfleget / vnnd auff den Cantzeln den Leuthen offentlich eingebildet worden / Sondern armirt/ vnnd mit einem groſſen Impetu, in das Königliche Schloß/ vnnd gar in Ihrer Kayſerl. Mayſt. Böhmiſchen Cantzeley/ in die Rathſtuben / wo billich der gröſte Reſpect zuhalten iſt / vnnd jederman vor Gewalt geſichert ſeyn ſolle/ kommen / vnnd wie hernach nur auff das kürtzeſte folget/mit denen Königlichen Herrn Statthaltern vnd Dienern vmbgangen, die Schloßguardi/ſo Ihrer Kayſerl. Mayſt. geſchworen / in jhre Pflicht genommen/newe Verbündnuſſen auffgerichtet vnnd verfaſſet / dieſelben vnderſchrieben / vnnd wo ſich ehrliebende Gemüther geweigert / dieſelben mit Ernſt vnnd allerley Bedräwung/daß man ſie ſonſten vor Verräther vnnd Feindt deß Vatterlands halten wölle / darzu getrieben/ die Prager / vngeachtet ſie ſich von jhnen abgeſondert / vnnd vnder ſie nicht kommen wollen / ja noch denſelben 23. Tag Maij / als ſie jhren wütenden grimmen außgegoſſen/bey Ihrer Keyſerl. Mayſt. zuſtehen / vnnd mit jhren Händeln nichts zuthun haben / ſich der Rath mit der Gemein entſchloſſen / durch vorher eingejagten Schrecken / Bedröwung / vnd allerhandt Gewaltſamkeit an ſich gebracht / Ihrer Keyſerl. Mayſt. Räth vnnd Dienern nachgeſtellet / jhr Haab vnnd Güter genommen vnd geplündert/ deroſelben eygenen Herrſchafften ſich angemaſſet/wie auch in dero / vnnd deß Landes / auff gemeinen LandtTag bewilligte Contributiones gegriffen/vnnd mit abſetzung deren vorhin/ mit bewilligung der Ständt verordneten Stewr Einnemmern/andere darzu erwehlet vnnd benennet: den Herrn Oberſten Burggraffen/als den vornembſten Landofficirer/vnd die erſte Perſon nach dem König / in vnbilligen Arreſt genommen / vnd jhme Guardien für die Thür geſetzt: die andern anweſende Statthalter aber / weder in eignen / noch Ihrer Kay. Mayſt. Sachen auß der Statt ſich nicht zubegeben verbunden / ſie hiedurch / der von Ihrer Kay. Mayſt. jhnen anvertraweten Statthalterey de facto entſetzt / jhnen zugleich alle Rathſchläge / vnnd daß ſie weder auff einiges Gutachten Ihrer May. ferrner geben / auch auff jrgendt von jhrer Kay. May. an ſie ergehende Citationes ſich ſtellen/ernſtlich ſollen inhibirt vnnd verbotten. Selbſt vndereinander 30. Directores, Regenten vnnd LandtRäthe auffgeworffen: aller expeditionen vnnd deß gantzen Regiments ſich vnderfangen: Ihrer Kayſerl. Mayſt. ins Königreich geſchickte/vnnd demſelben zum beſten angeſehene Mandata vnnd Patent, darinnen der ſchuldige Gehorſam vnnd hinlegung der Waffen / mit einer gantz Vätterlichen Verwarnung/ vnnd angehangenem gnädigſten anerbieten/anbefohlen worden/zu keiner Publication kommen laſſen/ auch Ihrer Kayſerl. Mayſt. an ſie abgangene vnderſchiedliche gantz Vätterliche ermahnungs Schreiben gar nicht in acht genommen: Die Kayſerliche Hoffpoſt als ein ſonderbares Regale, daran auch dem Heyligen Römiſchen Reiche / vnnd deſſelben Getrewen Chur-Fürſten vnd Ständen / in jhren angelegenen Sachen / gar hoch vnnd viel gelegen/intercipiert, vnnd eröffnet/ Kriegs-Volck zu Roß vnnd Fuß geworben vnnd angenommen/ das Königreich / vnnd deſſelben Inwohner mit darlehen/einloſirung deß Volcks / auffmahnung zur bereitſchafft / anordnung deß auffgebotts / vnnd alſo auff viel vnderſchiedliche weg zum höchſten betranget vnnd beſchweret: der Päße an den Landts Gräntzen ſich gemächtiget / vnnd dieſelben Ihrer Kayſerlichen Mayeſtät vnnd dero Leuthen geſperret: Ihrer Kayſerlichen Mayſtät eygenthumbliches Schloß vnd Statt Crummaw / ſo wol die Königliche Statt Böhmiſch Budweiß auffgefordert / ja Graff Heinrich Matthes von Thurn / als dieſer Sachen HauptRädelsführer / denen von Budweiß klärlich vermeldt/ vnnd zuentbotten: Im fall ſie ſich innerhalb dreyen Tagen den Ständen nicht ergeben würden/Er ſie mit Fewer vnnd Schwerdt / alſo daß man die Statt mit Beſem zuſammen kehren ſolle/ verfolgen/auch weder deß Kindts in Mutterleib/noch ſeines leiblichen Vatters / wann derſelbe vnder jhnen / verſchonen wolte / vnnd was dergleichen ſcharpffe vnd grimmige betrohungen mehr geweſen ſeyndt / vnnd inſumma, alle diejenigen ſo Ihrer Kayſ. Mayſt. mit vnderthänigen trewen zugethan / in Gefahr vnnd groſſer Vnſicherheit verbleiben müſſen.

Iſt nun dieſes jhrem fürgeben nach / gut Euangeliſch/ vnnd gebühret ſolches denen/ die ſich zu Chriſto/ vnd ſeinem H. Leib vnnd Blut bekennen? Heiſſet das/ dem Keyſer geben/ was deß Keyſers iſt/ ſein Authoritet erhalten/Ihre Kay. May. zum beſten gemeinet/ein beſſers Regiment angeſtellet / vnnd iſt diß der Form ehrlicher Leuth / vnd gehorſamer Vnderthanen Proceß gegen jrer Obrigkeit? Laſſen wir nit allein guthertzige fromme Euangeliſche Chriſten / ſondern auch Heyden/ Türcken / vnnd alle Vernünfftige vrtheylen vnd erkennen.

Fürs ander / kan ja nichts vngerechters ſeyn vnnd fürgenommen werden / als dieſer Leut ſo grobe exceſſ, Vneuangeliſche facta vnd Auffrühriſche attentata.

De facto, vnnd mit dem Werck haben ſie Jhrer Kayſ. May. in jhrem Königreich vnnd Churfürſtenthumb Böheimb / damit ſie / wie andere Churfürſten (jedoch mit ſeinen prȩrogatiuen, wie in denen Reichsabſchieden vnd Güldenen Bullen zuſehen/) vom H. Reich belehnet/deß Regiments / ſo Jhrer von GOtt/ der Natur / vnnd ordentlichen Mitteln gegeben worden/entſetzet/ deſſen ſie weder krafft deß Wort Gottes/ deß gemeinen noch jhres Bömiſchen Rechtens befugt. Dann ob ſie wol Jhrer Kayſ. Mayſt. den namen gelaſſen vnnd geben: Haben ſie es doch ins werck weit anderſt erzeigt / als die euſſerlichen farben mit ſich bringen / weil ſie wol gewuſt / im fall ſie die Wort mit den Wercken verheuratet / bey ehrlichen auffrechten vnd vernunfftigen Leuthen ſie jhre Sachen nunmehr ſo weit würden bringen/vnd ſie bethören / verblenden/ vnd verführen können.

De facto haben ſie ſich in die Königliche Cantzeley vnd Rathſtuben eingetrungen/den Herrn Burggraffen/ſampt dē Herrn Poppel/beyde Königliche Statthalter auß der Cantzeley jhrem ordendtlichen orth/dahin ſie von jhrem König geſetzt waren / hinweg geführet/die zween andern Statthalter/als Herrn Slawata / vnnd Herrn von Martinitz / beyde auß Vralten Böhmiſchen Herrnſtands geborē / für ſich genom̄en/ mit groſſem geſchrey vberfallen / einer da / der ander dort/allerley verſchlagene ſpitzſündige fragen gethan/ jhre Antworten mit groſſem geſchrey verlacht/ vnd nit anhören wollē /, vñ do ſie ſich auff dz ordentliche Recht referirt, vñ in die Böhmiſche Landsordnung gezogē/ flehentlich gebetten/jhnen bedacht vñ Zeit zulaſſen/jhre entſchuldigungen anzuhörē/vñ alsdañ/ was bey dem ordentlichen Recht erkeñet werde/zu exequieren: Hat doch ſolches alles bey dieſen vnbillichen Leuthen nicht verfangen wollen/ſondern ſeynd auß jrem mittel Herren vnd Ritterſtands Perſonen/wie die wilden Thier/ vnnd wüttende Hundt tyranniſcher weiß in ſie gefallen/ haben die Händ ſelbſten angelegt / ſie von der Erden erhebt vnd zum Fenſter außgeworffen. Vnd welches noch Vnchriſtlich vñ Tyranniſcher iſt/als beyde Herrn vmb Gotteswillen gebettē/ dz ſie zuvor beichten vnnd ſich mit GOTT verſöhnen möchten: Hat doch nichts wöllen ſtatt haben/ſondern ſie ſeynd beyde nach einander / wie ſie gangen vnnd geſtanden / in jhren Mänteln / angehengten Rappiren vnnd Dolchen Mörderiſcher weiß ohne Chriſtliches Mitleyden vnd Barmhertzigkeit / 28. Elen hoch zum Fenſter hinauß geworffen worden. Vnd welches zu erbarmen/ haben ſie einen Secretarium Namens Philippum Fabritium / ſo noch verblieben / vnder dem prætext, das er obbenanten Herrn gefuchsſchwentzet / wie die Wort der Apologiæ lauten/ auch genommen/ vnd do ſie jhn vorhero lang mit worten vnnd allerley weiſe ſpöttiſch vnd gantz vbel tractiert vnd tribuliert/ Er aber anders nichts / als nur ein einige Vrſach zuwiſſen begehrt/ gleichfals mit groſſem gewalt / triumph vnd gelächter eben durch dieſe Tyrannen zum Fenſter hinauß geworfen.

Vnd welches noch Vnmenſchlich vnnd vnbarmhertziger / da ſie geſehen / daß GOtt dieſer dreyer Vnſchuld miraculoſe erzeigt / ſolche bey Leben erhalten/ vñ ſich dieſelben vnden auff d'Erden rühren: Hat man noch vber alles auff ſie mit Püchſen etliche Schüß gethan / darvon zwar der von Martinitz getroffen worden / aber durch GOttes fürſehung nichts anders geſchadet haben/als das jhme Herrn von Martinitz auff dem rechten Arm zwey blawe Mähler auffgeloffen.

Vnd welches ein ſehr groſſe Barbariſche Tyranney/ſo auch gegen Dieb vnnd Mördern/welche durch ordentlichen Sententz zum Todt vervrtheilet werden/ nicht geſchicht/ſonder allem mitleidentlichen gebrauch nach / da ſie jhr peinlich Vrtheil außgeſtanden/wann der Züchtiger oder Hencker das ſeine gethan / vnd ſolche arme Sünder von GOtt erhalten werden / alsdann frey vnd ſicher ſeyn/ auch von niemandts weiter angeſprochen werden : So hat doch ſolches bey dieſen Tyrannen nicht ſtatt haben wollen / ſondern als beyde berührte Herren auffgeſtanden / ſich Slawata ſehr verblutet vnd an dem Schloßgraben hinumb gezogen / biß ſie in der Frawen Oberſten Cantzlerin Behauſung auß Barmhertzigkeit vnnd Mitleiden eingenommen worden/allermaſſen dem Haupträdlführer/ dem Graffen vom Thurn / als derſelbe im Prageriſchen Paſſauer Einfall in einen Arm geſchoſſen worden / er vnnd der vom Felß die Flucht geben / daſelbſt hinauff gekrochen/ von Ehrngedachter Mitleidenden Matron gleichsfals in jhr Hauß genommen/ vnd daſelbſt bey Leben ſalviert worden/ auch beſchehen: nicht deſto weniger iſt bemeldter Graffe mit einer ſtarcken Guardi kommen / vnnd beyde halb todte Herren / mit fürgeben/ ſolche zu beſuchen / ohne zweiffel von newem vbel tractieren wöllen/ wie ſie dann hernach / als Herr Slawata ſich zum Todt mit dem H. Sacrament verſehen / vnnd nunmehr ſeines Auffkommens wenig hoffnung geweſen / denſelben zu einem gantz vnbillichen/vngebührlichen/vnadelich vnnd Vnchriſtlichen Reverß gedrungen vnd gezwungen/welchen er/damit er nur zu ruhe ſeyn/ vnd ſich zum Todt bereiten könde/ gefertiget.

Bey deme iſt es nit verblieben /ſondern ſie haben jhme auch noch vber das ein Guardi fürs Hauß geſetzt, ſo nicht allein jhne / ſondern auch gedachte Fraw Oberſte Böhmiſche Cantzlerin vnd die jhrigen verwachten / vnnd das dieſe ehrliche anſehenliche Matron zu jhrem Herrn vnd Gemahel / der ſeinem Dienſt am Kayſerlichen Hoffe abwarten muß / nicht zihen, vnnd jhme jhrer Ehelichen pflicht nach / beywohnen ſolle/ wider das H. Euangelium/ Befelch Chriſti vnnd ſeiner Apoſtel/ der Natur vnnd aller Billigkeit zugegen/ verbotten / vnnd auffgehalten / Alſo daß ſie dieſer Tyranney nicht benügt/ ſondern auch dieſelbige in die abweſenden vnd Vnſchuldigen exercieren wöllen.

Da nun auch der Allmächtige GOtt / dem Herrn von Martinitz abermals auß ſeiner Göttlichen Gnad darvon / vnnd gantz vnnd gar auß ſeiner Feind Handen geholffen / welchem Weib vnd Kind bald gefolgt/ haben ſie jhme laut jhrer Apologia angetrohet/alle ſeine Güter vnnd Aempter zu confiſciren, den anfang aber hat offtgemelter Graffe von Thurn / mit dem Königlichen Schloß Carlſtein gemacht in deſſen ordentlichen Poſſeß mehrgedachter von Martinitz geweſen.

Den frommen alten/ vnd vmb das Königreich ſo wolverdienten Herrn Oberſten Burggraffen / Adamen von Sternberg / ꝛc. haben ſie nicht allein vngehört/vnproceſſiert/ wider alles Recht de facto, weil er von ſeinem Herrn vnnd König nicht weichen wollen/ der Statthalterey vnd aller ſeiner Authoritet entſetzet/

auch ſeiner Gemählin/einer geborne Gräffin von HohenZollern/daß ſie ſich mit jhren kleinen Kindern von Prag / an ſichere orth nicht verfügen mögen / verbotten.

Im gleichen / den Oberſten Landthoffmeiſter / Adamen Herꝛn von Wallſtein / mit vngebürlichen Schreiben perſuaſionen, tractationen, Betrohungē/ oder doch allerley verheiſſungen vnnd ſperantzen / von ſeinem Herꝛn / dem Keyſer vnnd König in Böhmen ab/vnnd zu ſich ziehen wollen / welcher deßwegen / daß er bey ſeinem Herꝛn beſtändig verharꝛen / vnnd nicht weichen will/allerley Vngelegenheit vnd Gefahr außſtehen/ſich auch täglich noch mehr beſorgen muß.

De facto haben ſie Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät Raht vnnd Secretarium Paul Michna für einen loſen nichtigen böſen Menſchen / Verꝛähter vnnd Zerſtörer deß allgemeinen Friedens / ſo jhme das gantze Regiment deß Königreichs zugemeſſen / der Oberſten Landofficier wenig geachtet / viel böſes vnd ſchädliches geſtifftet / Zertrennung angerichtet / die Ständ ſub vtraque auß allen jhren Freyheiten geführt/ vnnd dergleichen / nicht weniger dann wider obgemelte zum Fenſter außgeworffene zween Herꝛn in jhrer Apologia vnd andern Schrifften geſchehen / außgeſchryen. Wer ſagt aber diß mehr/wer hat ſie deßwegen anklagt vnnd ordentlich fürgenommen ? Wie ſeyndt ſie deſſen mit Recht ordentlich vberwieſen worden ? Was für rechtlicher Sententz iſt vorhanden/in welchem ſie alſo declarirt vnnd jhrer Ehren entſetzt worden ? Heiſſet dieſes nicht de facto gehandlet / die Parthey jhr ſelbſt das Recht geſprochē / wider alles recht ehrliche Herꝛn vnnd Männer / welche allzeit ehrlich verbleiben/biß ſie eines andern Rechtlich vberwieſen werden / an Ehren alſo angriffen: privat paſſion erzeigt? Würde auch CHRIſtus ſelbſt / vnnd ſeine Apoſtel / ſo wol / als die allergerechteſten vnſchuldig : vnnd heyligſten dieſer Welt / bey dieſem Proceß / Natur vnnd condition dieſer Tyranniſchen Leuth beſtehen können ? Vnnd muſte nicht vnſchuldig auff ein newes noch viel Tyranniſcher weiß / als beſchehen / gevrtheilt werden?

De facto erklären ſie die Jeſuiter für ein Secten durch welcher Antrieb Dichten vnd Trachten/nicht allein Jhr Kay. May. ſondern auch deß gantzen Königreichs Jnwohner vnd Ständt ſub vtraque argliſtig vnnd betrüglicher weiß / dem Römiſchen Stul/als einer frembden Obrigkeit vnderwürffig gemacht/ vnnd demſelben in ſeinem Gewalt gelieffert werden ſolte. Laſſens bey dem nicht verbleiben/ ſondern ſchaffen dieſelben durch offentliche Patenten / mit vielen Ehrenrührigen Anzügen / welche ſie auß allen Landen vnnd Endten da man die Jeſuiter verjagt zuſamen klaubt/ auß dem Königreich auff ewig hinweg/vngeachtet vñ vnbetrachtet / daß dieſelbige Keyſer Ferdinand Hochſeeligſter Gedächtnuß/ als Regirēder König in Böhmen/ am erſten eingeführet/geſtifftet / poſſeſſion vnnd Mayeſtät Brieff gegeben/welche in der Landtaffel einkommen/ von allen Ständen approbiert/ von Keyſer Maximiliano/ Rudolpho vnnd dieſer Kayſerl. May. confirmiert/Kayſers Ferdinandi Stifftung vermehret vnd verbeſſert worden / alda ſie ſeidher Anno 1555. auch damaln / als die Franciſcaner von dem wütenden Pöfel zu Prag / nach dem Paſſaweriſchen Einfall ſo jämmerlich ermordet vnd martyriſiert / ſie doch von der Ständt ſub vtraque Volck vnd Befelchshaber defendiert vnnd erhalten/vnnd daß ſie die Jeſuiter allerdings vnſchuldig ſeyen/ von der Beſchuldigung/ damit ſie jhre Verfolger erdichter weiß calumnijren/ mit offentlicher Kundſchafft vnnd auffgerichtem Inſtrumento, Deſſen datum Prag/den 23. Septembris im 1611. Jahre ſo von offtgedachtem Graffen vom Thurn/ vnd dem von Felß/neben andern Ständen in Böhmen vnderſchrieben vnd verſigelt / atteſtirt, welche Kundſchafft zum Beſchluß/ſub litera A beygetrucket worden / damit männiglich ſehen vnnd greiffen möge / wie vnverantworlich man gegen den jenigen de facto verfahre/deren Vnſchuld jetzige Verfolger ſelbſten damals der Warheit zu ſtewer/der gantzen Welt bezeugt haben.

Alle jetzt angezogene Partheyen aber/ welche dieſe auffgeſtandene faction, in Böhmen angreifft/ſagen/ jhnen geſchehe vor Gott vnd der Welt vnrecht/begehren von vnpartheyiſchen Richtern / was Religionen auch dieſelben ſeyn/gehört / vnnd was recht/gevrtheylet zuwerden / erbieten ſich darzu thun / vnnd ſolches alles wahr zumachen / daß diß purlauter falſche aufflagen/erdichtungen/opinionen, vngegründe Vermutungen/vñ lauter paſſiones ſeyn. Vnd weil kein Mörder noch anderer Vbelthäter vngehört vnnd vnvberwunden nicht gevrtheilet wirdt/GOTT ſelbſt/ als der Schöpffer/Adam vnd Eva vngehört nicht vrtheylen wöllen/ erbieten ſie ſich gegen dieſen Tyrannen vñ verleumbdern ſolches mit Recht außzuführen / vnd zuerweiſen / dz jhnen vor Gott vnd der Billichkeit vnrecht geſchehe.

Was kann einer gröſſern Vermeſſenheit vnnd de facto geführtem Proceß gleicher ſeyn / als daß ſie D. Fabium Ponzon/ſo vieller vnd anſehenlichen Reichsfürſten Rath vnnd agenten am Kayſerlichen Hoffe/ welcher nullo titulo, denen Ständen in gemein/ oder in particulari vnderworffen/de facto einziehen/in Gefängnuß werffen/ ſeine Schrifften vnd Vermögen zu ſich nehmen/ die Geheimnuſſen vieler Chur- vnd Fürſten durchſuchen / erforſchen / zu keiner rechtlichen vnpartheyiſchen Verantwortung zulaſſen/vor ordentlicher Obrigkeit hören/vnd Rechtliche Mittel/ſo bey allen Chriſten vnnd der Vernunfft gebräuchlich genieſſen laſſen.

Aller andern ſo wol insgemein/als particulari von vorberührten Rebellen fürgenommen attentaten geſchweigendt/damit diß Werck nit ſo lang vnnd weitſchweiffig werde.

Iſt nun abermahlen diß alles Chriſtlich/ Euangeliſch auffrecht vnnd Bidermänniſch gehandlet/ wölle männiglich vnpaſſioniert vrtheylen.

Zum dritten / iſt zu einem fundament ebenfals bey dieſer jhrer Apologia wol zumercken / daß dieſelbe vol mit Vngrund/Vnwarheit vnd exaggeration, den gemeinen Mann zubewegen/ vnnd Vernünfftige zu bethören/ Mäniglich aber zu jhrer falſchen Meynung zu perſuadiren/welches mit wenig folgenden exempeln beweißlich.

Dann erſtlich wird an vnderſchiedlichen orten/von vielē erlittenē Drangſaln/ ängſtigung vñ Beſchwärnuſſen deß Gewiſſens/in dieſem Apologetiſchen Paßquil gemeldet.

Wer weiß aber nicht / daß diß ein fürſetzliche Verleumbdung vnd Vngrund iſt? Dann was iſt in Böhmen freyer/als die Religion/jedweders Hauß hat ſein Ordnung vnnd Diſciplin / an die Religion allein iſt niemandt gebunden / ſonder mag leider ein jeder/was er will/glauben.

Haben nicht Jhr Kayſ. Mayſt. vor jhren Augen zugeſehen / daß ſie in der Statt Prag zwo anſehenliche ſtattliche Kirchen auffgebawet / dariñen ſie jhr exercitium frey vnd vnperturbiert gehalten.

Haben nicht jhr Mayſt. zugeſehen / da die Picarden die dritte gebawet / ſo von ſich ſelbſt wider eingefallen / wer hat jhnen das gewehret?

Haben dann Jhr Kay. May. eben zu Prag vorbenanten Picarden jhr offentliches exercitium eingeſtellet / vnd nicht offentlich treiben laſſen?

Seyndt nicht etliche newe Kirchen / in Jhr Kayſ. Mayſt. Stätten / auch andern mehr Orthen im Königreich (welches der wenigſte Edelmann in Böhmẽ / jhme nit zumuthen laſſen / oder geſtatten wurde) von Grund aufferbawet / an vielen Orthen aber das exercitium ſub vtraque eingeführet worden? wann haben Jhr May. ſolches jemahlen eingeſtellet?

Haben Jhr Kayſerliche Mayſtät nicht dem Grafen von Thurn das Schloß Carlſtain / alſo die Cron ſelbſt / vertrawet / ſolchen hernach zu höherem Ampt erhebt / Landrichter / LandCammerer / alſo auß den LandOfficiren Land- vnnd Cammerrechts: auch deß Hoffgerichts Beyſitzern vnd Råhten Perſonen ohne vnderſchiedt der Religion befördert? Man erſehe das Schreiben / ſo die Apologiſten an Jhr Kay. May. abgehn laſſen / vnd ſich vnderſchrieben / ſeyndt die meiſten nicht alle Jhrer Mayſt. Råth / Officirer vnd Diener? Wie dann die meiſten Rådelsführer auß jhnen / den Kayſerlichen Cammerſchlüſſel / auch viel Gnaden vñ fauor von Jhrer Mayſt. empfangen haben.

Jm gleichen / mag man in den Prager Stätten / die Råth / Officia vnnd Burgerſchafft examiniren: So werden ſich die meiſten ſub vtraque befinden.

Es trette ein einiger Landman herfür / ſo mit Warheit ſagen vnd erweiſen könde / daß er von Jhrer May. der Religion halben / were geångſtiget / getrungen / vnd perturbiert worden? Damit ſie aber das Kayſer vnnd Königliche Gewiſſen / wie gehöret / nicht verſchonet haben / viel weniger der Böhmiſchen Confeſſion ſeinen freyen Lauff gelaſſen / dann anderer Exempel zugeſchweigen hat nicht noch newlich der H. Smirzitzky auff allen ſeinen Gütern vnnd Collaturen die Prediger ſub vtraque abgeſchafft / vnnd Picardiſche eingeſetzt?

2. So geben ſie für / man hette ſich Schrifft- vnnd Mündlich vernemmen laſſen / als wåren ſie Ketzer / denen kein Glauben zuhalten / were jhnen heimlich nach Leib / Gut vnnd Blut geſtanden / hette alſo jhr Weib vnnd Kind ins euſſerſt verderben bringen wöllen.

Dieſes alles / iſt die höchſte Vnwarheit vnnd Vngrundt / weil Jhr Kayſerl. Mayſt. den jhnen confirmirten MayeſtätBrieff auffrecht zuhalten ſich vielmahlen erklårt / vnd deſſen noch erklåren / auch von keinem Bidersmann mit Warheit können bezuchtiget werden / daß ſie jhre Wort / welche ſie gegeben / mit willen jemahlen gebrochen / oder zubrechen in dero Gedancken kommen / viel weniger einigem Menſchen nach Leib vnnd Leben getrachtet / ſondern vielmehr denen / ſo das Leben / eben bey jhnen in Böhmen rechtlich verwürcket / alle Gnad erzeigt haben. Dahero ſie dann falſch verdacht werden / als wolte man der meynung ſeyn / daß denen / ſo der Catholiſchen Römiſchen Religion nicht zugethan / kein Glauben zu halten.

Jſt dieſes dann von Privatperſonen geredet / muß ſolches auff ſie erwieſen / vnd nit nur gedichtet / vermutet / vnd mit låhren Worten geredet werden.

Geſetzt aber vnd vnbeſtanden / Privatperſonen hetten auß Eyffer dergleichen gethan oder geſchrieben: Was könden Jhr Kayſ. Mayeſtät oder das gantz Königreich deſſen entgelten. Solle es dann von Predigern Catholiſcher Religion geſchehen ſeyn / ſo iſt auff der andern Seiten im ſchmåhen vnnd låſtern nichts vnderlaſſen / vnnd groſſe Vrſach gegeben worden. Es haben aber Jhr Kayſerl. Mayſt. daran niemalen gefallen getragen / ſondern beyde Theil durch jhre getrewe Råth zu der Beſcheidenheit vermahnen laſſen. Dahero Jhr Mayſt. weil derſelben Klagweiß ordentlich nichts fürkommen / diß Orths kein ſchuld tragen vnd haben können. Were aber jemandt deßwegen mit warhaffter Beſchwår bey Jhrer Kayſerl. Mayeſt. einkommen / vnd dieſelben als dann die Billichkeit nicht adminiſtriren wollen / dann hette man ſich der Vnbillichkeit halben zubeſchwåren Vrſach gehabt. Es iſt aber Jhrer Kay. Mayſt. in particulari niemahlen was ordentlich fürgebracht worden.

3. Eben alſo hat es ein Gelegenheit mit denen Anzügen der Particularperſonẽ / welche ſie in dieſer Apologia Ehrloſe / Ehrnvergeſſene Leuth / Verråther / Zerſtörer deß Friedens / vnd ſo allerley Practicken wider das Vatterland vnd getrewe Patrioten vor der Hand gehabt / ꝛc. paſſionierter weiß nennen. Welches aber alles ſo lang gedicht / furien, opinionen, vñ Vngrund verbleiben / biß ſolches / wie recht vnnd billich iſt / mit grund der Warheit dargethan vnnd erwiſen würdt / auff welchen Fall dergleichen Auffwügler billich zuſtraffen.

Vnd halten wir nit darfür / daß dieſe Verleumbder würden content ſeyn / da man gegen jhnen gleiche manier gebrauchen / vnnd ſie an Ehren angreiffen wolte / daß darumben ſolches beſtåndig / weil mans ſchreiben vnnd trucken laſſet: Zweiffeln auch nicht / ſie würdens per retorſionem anden / vnnd ſich auff ordentlichen Proceß vnnd Vberweiß lenden / gleiches Recht nun halten / iſt Gott lieb: Quod enim tibi non vis fieri, alteri non feceris.

Was vermeldet wirdt / daß etliche denen ſub vtraque das Leben / neben der Ehr abgeſprochen / darbey die Obrigkeitẽ diſer Welt zu dern ſub vtraq; mit Schwerd vnnd Fewer Außrottung angeſtifftet vnnd angetrieben: Jſt ein pur lauters Gedicht / ohne Grund / vnnd wirdt mit Warheit in Ewigkeit nicht erwieſen werden. Dergleichen aber werden von jhnen geſetzt / die Gemüther wider Jhr Kayſerl. May. vnd friedlibende Leuth zuverhetzen / vnnd allerley Meuterey anzurichten.

Was gehen aber die Privat Vermuttungen Jhr K. May. vnnd das Königreich an / wer hat ſich deſſen jemalen bey derſelben beſchweret?

Was von denen Defenſoribus bey dieſem termino der Apologten geredet / iſt ein pur lautere Vnwarheit / dann Jhr Kay. May. ſolche nie abgeſchafft oder deßwegen jhrer Dienſt entſetzet / oder verfolgt / ob ſie gleichwol lieber geſehen / dz die ſo in dero würcklichen Dienſten geweſen / dergleichen Schutzwaltungen ſich enthalten hetten.

Sonſten iſt der Graffe vom Thurn / ein fürnehmer Landofficirer / vnnd doch das Haupt der Defenſorum geweſen / dergleichen auch andere Perſonen zufinden.

5. Daß Jhr Kay. May. von Jhren Herꝛſchafften Hauptleuth der Religion halben ſolten abgeſchafft haben / wie die Apologia meldet / iſt auch ein Vnwarheit / dann Jhr Mayeſtät zu Krumaw / Clumnetz / Königshoff / Toʒnick / Zbirow / ꝛc. Hauptleuth / ſub vtraque gehalten / anderer Orthen aber vntaugliche / ſo wol die ſub vna als die ſub vtraq; geweſen / abgeſchafft. Were es aber der Religion wegen geſchehen / würde man die ſub vna verbleiben laſſen / vnd keine ſub vtraque befördert / oder erhalten haben.

Was gehet aber dieſes die Stånd an? was haben ſie Jhrer Kay. May. mit jhren Dienern / in jhrem eigenen Hauß vnnd Herꝛſchafften Ordnung zugeben? Seynd doch auß jhnen / die ſich ſub vtraque nennen / vnnd Picardiſcher opinion zugethan / ſo etliche jhre Hauptleuth / Vnderthanen vnnd Kirchendiener ſub vtraque abgeſchafft / vnd Pickarden / eingeſetzt / andere / die Catholiſchen abgedanckt / oder gar keine befördert / derentwegen doch Jhr Kayſ. Mayſt. niemands Maß oder Ordnung geben / ſondern männiglich in dem ſeinigen frey laſſen wöllẽ. Es iſt aber alles nur zur Verbitterung von jhnen angeſehen / vnd was Jhr M. wichtiger Vrſachen willen fürnehmen müſſen / auff die Religion gezogen / vnnd für vnrecht gehalten worden.

6. Jſt im gleichen falſch / vnd nicht wahr / was die Apologia fernners meldet / daß in denen Prager Stätten / die ſub vna, die fürnemſten Stellen vnd Aempter bekommen / weil alle Primaſſen der Stått / ſo primum votum im Raht vnd inſpectionem der Wirtſchafften haben heutiges Tags / wie auch der Raht / vnd andere Stattämpter meiſten Theils mit Perſonen ſub vtraque erſetzt ſeynd.

Was aber der Prager Widerruff anlanget / iſt auß der hiebeygelegten ſub B. C. & D. an Jhr Kayſerliche Mayſtät Schreiben / leichtlich abzunemmen / wie dieſe gute Leuth ſeydhero von Jhres Herꝛn vnnd Königs deuotion widerumben abgeführt vnnd verleittet worden.

7. So wöllen die Stånd deß Marggraffthumbs Mähren / daß die Stånd auß Böhmen ſie vmb Fürbitterſucht / wie ſie fernners in der Apologia meldten / nicht geſtehen / es müſte dann ſolches Schreiben verhalten / vnnd nicht fürgebracht worden ſeyn. Auff welchen Fall ſie gleichmaſſig dergleichen Vngrund in der Apologia nit hetten ſetzen ſollen.

8. Was ſie von der Gerechtigkeit Auffzug / wann jemands ſub vtraque intereſſiert, melden / alſo auß dem ſchwartzen weiß / vnnd auß dem weiſſen ſchwartz gemacht hetten / bleibt ein verdächtiger Vngrund / biß das Widerſpiel auff einen oder den andern erwiſen wirdt. Ehrlichen verlübden Officieren / Rähten oder Perſonen aber / wie ſie die Apologiſten / ſeyn wöllen / hett gebührt / vmb gemeines Vatterlands Nutz / auch jhrer Eydt vnd Pflicht willen / ſolches an die Kayſerl. May. gelangen zulaſſen / dieſelb zu warnen / vnd vmb Abſtellung zubitten / welches aber nicht geſchehen. Hetten Jhr Kayſerl. May. alßdann / nach befündung der Sachen / nit Einſehung gethan: Würden die Stånd ſolches zu empfinden / vnnd ſich zubeſchweren billiche Vrſach gehabt habẽ. Weil ſie aber ſo ſchändlich außgeriſſen: wöllen ſie nunmehr jhren Vnfug mit dergleichen Dichtungen vnd zuſammen klaubten Vermuhtungen vnd Falſchheiten bedecken.

9. Geben ſie auch für / daß diß ein Religions Aufſtand ſeye / weil man jhnen den Majeſtåtbrieff nemen / die Religion auffheben / im Gewiſſen engen / vñ nichts halten wölle / ꝛc.

Was dieſes für groſſe Falſchheit vnnd Vngründ ſeyen / erſcheinet auß oberzehlten actibus, vnd im gleichen auß hiebey gelegten Jhrer Kay. May. Patenten vnd Schreiben. E. F. G.

Weil aber dieſe Apologiſten wol gewuſt / daß die Religion zum beſten in dieſen jhren Kram dauzẽ würde: Haben ſie denſelben Mantel Jhr mutwillig geſuchte Rebellion mit demſelben zubedecken / jhnen zum liebſten ſeyn / vnnd gefallen laſſen / verhoffendt / dardurch würden ſie Männiglich wider Jhr ordentliche Obrigkeit in den Harniſch bringen. Es hat aber bey Trewherzigen / auffrechten / vernünfftigen guten Teutſchen Chriſtlichen Hertzen / nicht allenthalben angehen wöllen / ſondern jhr Muthwill / priuat paſſionen vnnd offenſionen, auch Raachgüriges Gemüth iſt baldt erkennet worden / daß vnder dieſem Schein der Religion vnnd Gewiſſen alle Vnderthanen Jhre von GOTT fürgeſetzte Obrigkeiten ſcartiren vnnd entſetzen / auch alle Tag einen newen Lärmen anheben könden.

Aber zu mehr Handgreifflicher demonſtration, daß die / in dem Königreich Böhmen / fürgenommene Kriegswerbungen / vnnd andere in newligkeit daſelbſten verübte Gewalt Thaten vnnd Anmaſſungen / gar kein Religion Werck ſeynd: ſonder allein mit ſolchem ſcheinlichen prætext, zu verlaittung deß gemeinen Manns in Böhmen / vnd die benachbarten hierdurch deſto mehr zum Beyfall zubewegen / bemäntelt wöllen werden: Jſt vorderiſt wol zu mercken / daß all das jenige / was die in Böhmen ſub vtraque bißhero lamentiert / geſchrieben / in vnderſchiedlichẽ Diſcurſen durch offentlichem Truck ſpargiert / vnd zu vermeinter Verthedigung jhres Vnfugs vorgewendet haben / auff dieſer einigen Hauptklag beſtehet: daß man ſie nemblichen vmb jhren Mayeſtät Brieff / vnd die dardurch erlangte Religions Freyheit bringen wölle / vnnd daß ſie darwider in viel Weg / ſonderlich mit Verwehrung der newen Kirchen Gebäw / zu Braunaw vnnd Cloſtergrab / darumb hierunden in ſpecie weiters Meldung beſchicht / höchlich beſchweret worden.

Ob / oder welcher Geſtalt man nun zu ſolcher Klag befugt ſeye / ſolches iſt man dieſes orths zu diſputiren oder außzuführen nicht gemeint / ſondern wirdt alles / wie billich zu gebürender Rechtlicher vnd Vnparteyiſcher Erkandnuß geſetzt / darbey aber gleichwol dieſes nit auſſer Acht zu laſſen.

Gleich wie die ſub vtraq; in jhrer zu Prag in Teutſcher Spraach gedruckten Apologia fol. 10. mit dieſen Worten vermelden / daß denen ſub vna nicht gebühre / ohn Beſetzung eines ordentlichen abſonderlichen / zu ſolcher Sachen durch den Landtag verordneten Rechtens / auſſer deſſelbigen / ſich ſelbſten zu Richtern deß Majeſtätbrieffs Vereinigung vnnd Landtagsſchluß zumachen / noch zu jhrer ſelbſt eignen Erwegung vnd gutachten gehöre / was den eigentlichen Verſtand gemeldes Majeſtätbrieffs betrifft / ꝛc.

Daß alſo auch denen ſub vtraque, daſſelbe eben ſo wenig gebühret / ſeydemalen der von jhnen angezogne Landtagsſchluß / ſie gleich ſo wol / als die ſub vna binden thut. Ob aber die ſub vtraque nicht ſelbſten eben die jenige Vngebühr begangen / welche ſie obverſtandner maſſen / denen ſub vna höchlich verwieſen. Ja daß noch mehr iſt/ ſich ſelbſt nit nur zu Richtern/ ſondern auch zu executorn gemacht / darvon laſſet man Jhr einige Apologiam, auch die allbereit verübte vnd continuirende eigenthätligkeiten ſelbſt reden. Deme ſeye aber / wie jhm wölle: ſo können die ſub vtraque jhre obangezogne Hauptklag wider niemandts andern führen / als entweders wider jhren Allergnädigſten Kayſer/ König vnnd Herrn ſelbſten/ oder wider andere jhre Mitſtänd vnnd particular Perſonen in dem Königr. Böhmen.

Woferrn ſie nun Allerhöchſtgedachte Kayſer. vnd Königliche Mayſt. zubeſchuldigen vermeinen (welches ſie zwar bißhero noch nit expreſſe gethan haben / auch mit keinem grundes Beſtande nim̃er thun können) ſo wird durch folgenden Syllogiſmum vnnd deſſen kurtz vnd gründlichen Beweiß/ allen Vernünfftigen zuerkennen geben / wie wenig jhnen das jenige gebühret/ ſo ſie allbereit verübt haben/ vnnd noch täglich zuverüben nicht vnderlaſſen.

Dann welcher von dem jenigen/ wider dene er etwas zuklagen / oder zu prætendiren hat / ein ſolche Erklärung bekommet / daß er mit einigem Recht oder Fug ein mehrers nicht begehren kan/ derſelbe hat nicht Vrſach wider den jenigen deſſenthalben ichtwas weiters/ bevorab/ vnguetliches de facto fürzunemmen.

Nun haben von der Röm. Kay. auch zu Hungarn/ Böhmen/ ꝛc. Kön. Mayſt. dero Vnderthanen ſub vtraque, in Jhrem Königreich Böhmen / auff obverſtandene Jhr Hauptklag / vnd was derſelben anhängig / ein ſolche Erklärung allbereit vor dieſem / vnd anjezo wider von newem Schrifft. vnnd Mündlich empfangen/ daß ſie mit einigem Recht oder Fug/ ein mehrers nit begehren können.

Derwegen ſie einige befugte Vrſach nicht gehabt/ oder noch haben/ angeregt jhrer vermeinten Klag halben ichtwas weiters wider Jhre Kay. vnnd Kön. Ma. zu attentiren, &c.

Die Maior dieſes Syllogiſmi, iſt für ſich ſelbſten der Vernunfft vnnd Billigkeit vndiſputirlich gemäß/ vnd bedarff derowegen keiner fernern probation.

Die Minor aber / wirdt mit dieſem erwieſen / daß Jhr Kayſ. Mayſt. ſich außtrückenlich erklärt haben/ vnd bey jhren Kayſerlichen Worten nochmals bezeugen / daß dieſelbige niemahlen geſinnet geweſen / dem mehr angezognen Mayeſtätbrieff / vnd darüber auffgerichten Vereinigung ichtwas zuwider zuhandeln oder zuverſtatten/ ſondern waß ſie denen ſub vna, & ſub vtraque mit Handt vnd Sigel einmal zugeſagt vnnd verſprochen haben/ ſolches gedencken ſie Keyſer. vnnd Königlich zuhalten/ vnnd einen Theil wie den andern dabey zuſchützen vnd handzuhaben/ was auch hinc inde für Beſchwernuſſen/ Strittigkeiten vnd Mißdeütungen beſagtes Mayeſtätbrieffs vnd Vereinigung/ ſich allbereit ereignet haben/ oder noch entſtehen möchten: Solches ſeynd Jhr Kayſerl. Mayeſtät vhrbietig/ durch Recht / vnnd ordentliche Erkantnuß / wie man ſich deren / auff ſolche Fäll / in dem Königreich Böhmen/ allbereit verglichen/ erörtern vnd entſcheiden zulaſſen/ ꝛc.

Ob nun dieſe Erklärung nicht alſo beſchaffen/ daß die ſub vtraque in Böhmen/ ein mehrers mit einigem Fug oder Recht nicht begehren können: Darüber mag man der gantzen Welt Vnpartheyiſches Iudicium woll leyden.

Dannenhero erfolget ob geſetzte vnfählbare conſequenz , vnnd wirdt hierauff abermals der gantzen Welt zu iudiciren heimgeſtellet / ob dieſes nicht groſſe Attentata vnnd Verbrechen wider Jhr Kayſer. vnnd Königliche Mayeſtät ſeyndt? Daß man in dero Königliche befreytes Schloß vnnd Reſidentz mit gewapneter Handt eingefallen / daſſelbe nicht allein eingenommen / ſondern mit eygenthätlicher / in der Königlichen Cantzley/ vnnd alſo in loco Sancto wider etlicher vorgenommener Barbariſchen Execution violiert.

Jhrer Kay. May. Schloß Carlſtein/ vnd dero Königlichen Cron/ ſich de facto impatroniert.

In Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät zuſtändigen Gefällen greiffen/ vnnd dieſelbige zu dem jenigen verwenden thut/ ſo wider Jhrer Majeſtät Gebott vnnd Verbott iſt / deren ſonderbare eigene Herrſchafften / vnnd Königliche Stätt auff forderen / belägern vnnd einnemmen.

Andere mehr / zu nicht geringem Schimpff vnnd Schmälerung Jhrer Mayſt. Kay. vnd Königl. Authoritet, Iurisdiction vnd Hochheit vervbter Thätligkeiten vnd Anmaſſungen / vmb geliebter kürtze willen diß Orths zugeſchweigen:

Dieweilen aber hieoben demonſtriert worden/ daß man vmb der angegebnen Klag willen / den Mayeſtätbrieff / vnd die Religions Freyheit betreffent/ kein weitere Vrſach hat / weder viel noch wenig / wider Jhrer Kay. May. willen zu attentiren: Alſo folget nothwendig hierauß / daß es derenthalben einiger Kriegswerbung nicht bedarff / ſondern dieſelbige ſo wol / als oben erzehlte Thätligkeiten zu einem weit anderem Ende (ſo zu ſeiner zeit ſchon außbrechen wirdt) muß angeſehen worden ſeyn/ vnd derwegen die Religions Freyheit in Böhmen gar nicht angehen.

Wo fert dann die ſub vtraque in Böhmen/ mit obverſtanden jhrer Hauptklag/ Jhr Kay. vnnd Königliche Mayeſtät nicht/ ſondern alleinig den Herrn Slawata/ Herrn von Martinitz/ die Jeſuiter/ die Secretarios Paulum Michna , Philippum Fabricium vnnd andere / ſo es mit denſelben / wider die ſub vtraque ſollen gehalten/ vnd practicirt haben/ vnd alſo nur etliche particular Perſonen zubeſchuldigen vermeinen. Obwoln man anfänglich zwar an ſeinen orth ſtellen thut/ ob vielermelte ſub vtraq; befugt oder berechtigt ſeynd/ wider jetzt beſagte particulares oban gezogen jrer ſelbſt eignen der Apologia einverleibten Aſſertion è diametro zugegen / Jhre ſelbſt eigene Richter zu ſeyn/ ſie zu condemnieren, vnnd wider ſie de facto zu exequiren man auch dieſes Orths gleich ſo wenig gemeint iſt/ jemands von obbemelten Perſonen / oder jhren adhærenten zuverthedigē/ oder zu inculpiren, ſondern man gibt citra veritatis præiudicium zu / es ſeye dem jenigen alſo / was die ſub vtraque obgedachte Perſonen/ vnnd andere (wie ſie in jhrer Apologia genennet werden) Königliche / deß Lands vnnd allgemeinen Friedens Feindt bezüchtigen/ vnnd daß ſie auch guten fug gehabt / drey/ oder mehr von denſelbigē dem angebnen alten Gebrauch nach/ zum Fenſter hinauß zuwerffen/ vnnd jhre Güter einzuziehen : So kan jedoch ein jeder Vernünfftiger leichtlich abnemmen / daß die Kriegswerbungen / vnnd andere wider Jhre Kayſer. vnnd Königliche Mayeſtät verübte Thätligkeiten vmb deß willen nicht vorgenommen worden / ſonſten würde das alte Sprichwort inuertiert müſſen werden : Nimirum, quod delirant Archiui, plectuntur Reges: Dann wider obvermelte / vnd andere particular Perſonen in Böhmen / deren man alle Stundt mächtig ſeyn kan / iſt vnnöhtig einiges Kriegsvolck zuwerben. So gehöret daß Königliche Schloß zu Prag denen angegebnen delinquenten nicht: ſondern Ihrer Kay. Mayeſtät zu / deßgleichen hette man anderer Orthen (alda die Fenſter zum hinauß werffen / gleich ſo wol groß genug waren geweſen) die in Böhmen altübliche Execution fürnemen können / vnnd deßwegen Ihrer Kayſ. Mayſt. befreyte Königlich Reſidentz nicht violieren dörffen / welches kein geringer Fürſt oder Herr / in dem ſeinigen / von Frembden / zugeſchweigen von Vnderthanen gedulden würde.

Nicht weniger iſt bewuſt / daß die Königliche Böhmiſche Cron / das Schloß Carlſtein / vnd Ihrer Kay. Mayſt. Königliche Gefellen vnd Einkommen / eigene particular Herrſchafften vnnd Königliche Stätt / obberührte angegebne delinquenten nit angehen / noch Ihr ſeyndt: So iſt auch beſchlüßlichen / mit andern mehr Thätligkeiten vnnd Anmaſſungen / nicht Ihrer der angegebnen delinquenten ſondern der Römiſchē Kayſer- vnd Königlichen Mayeſtät Authoritet, Iuriſdiction vnd Hochheit höchlichen præiudiciert, vnnd alſo der Schimpff dieſes Falls nicht dem Beklagten / ſonder der Kayſer- vnnd Königl. Mayeſtät zugefüget worden.

Auß welchem dann abermals Sonnenklar erſcheinet / daß mehr beſagte Kriegswerbung vnnd verübte Thätligkeiten / die Religions Freyheit in Böhmen gar nicht angehen.

Vber diß alles / iſt kein Feind im Land / von keinem iſt jchtwas bewuſt / keiner iſt dieſer Zeit zubefahren / einiger Auffſtand oder Feindſeligkeit / iſt in dem Königreich nicht zu beförchten / ſondern alles friedlich vnnd ſtill geweſen. So haben Ihre Kayſ. vnd Königl. Majeſtät wider einigen Stand ſub vtraque, die geringſte Thätligkeit weder fürgenominen / noch vorgehabt / viel weniger iſt Ihrer Mayeſt. jemals zu Gemüth kommen / einigen Soldaten / wider die ſub vtraq; in Böhmen zuwerben / ſondern was an jetzo zu nothwendiger defenſion beſchicht / darzu ſeynd Ihr Kay. Mayeſtät durch die in Böhmen vorgehende offentliche Kriegswerbungen / wider Ihren willen vnnd tragend friedliebendes Gemüth genöttiget wordē. So betrifft auch / daß von der Kayſerl. Mayeſtät an dero Königliche Statthalter auß Wien abgangene Schreiben / darab man ſich ſo hoch / in der Böhmiſchen Apologia beſchweret / die ſub vtraque ins gemein / oder derſelben Religions Freyheit nicht / ſondern allein die jenigen / ſo ſich Defenſores nennen / welche / da ſie ſich in deme / ſo von höchſtgedachter Kayſ. Mayſt. Ihnen verwiſen wordē / vnſchuldig gewuſt / durch gebürliche Entſchuldigung ſich wol hetten Purgieren können vnnd ſollen. Inmaſſen ſie ſich hierzu / durch ein / an die Königliche Statthalter abgangene vnnd hiebey gefügte Verantwortung ſelbſten erbotten gehabt.

Auß welchem allen der ſub vtraque in Böhmen Vnfug vnd Vngebür / vnnd wie das jetzige Böhmiſche Vnweſen die Religions Freyheit ſo gar nicht betrifft / ſonder viel ein andere Putz / vnd priuat paſſiones darhinder ſtecken / vmb ſo viel mehr gleichſamb mit Händen zugreiffen / derentwegen weitere Außführung vnnöhtig erachtet würd.

19. Alda ſie die Apologiſten ſetzen / daß ſie Ihr K. Mayſt. für Ihr von GOtt fürgeſetzte ordenliche Obrigkeit halten / dero kein Schuld geben / vnnd zu erhaltung derſelben Authoritet, diß alles von Ihnen angeſehen ſey / vnnd was dergleichen mehr. Iſt ein ſolche Vnwarheit / vnnd Vngrundt / wie im erſten Fundament außgeführet / dz diß fürgebē mehr einem Spott / vnnd Ironiæ, dardurch das Widerſpiel verſtanden wird / als der Warheit gleich ſihet. Ja jhre eigne hieroben außgeführte vnnd nunmehr Weltkündige That vnd Gewalthandlungen gebenes genugſamb an tag. Der vierdte Hauptpunct bey dieſer gantzen Sachen / iſt die Kirchen zu Braunaw vnd Cloſtergrab / die eine dem Ertzbiſchoff / die ander dem Abten zugehörig. Der Herr Ertzbiſchoff hat ſeine / durch ein vorhergangene Commiſſion, vnnd Königliche Reſolution, bey welcher beyde Partheyen verblieben / erhalten / darauff mit ſeinen Vnderthanen accordiert / der Abt hat prætendiert, das Grund vnd Boden zu Braunaw jhme zugehöre / ſo wol die Statt / als die Vnderthanen deß Prælaten eigen / ſeyndter das Geiſt- vnnd Weltliche Regiment der Orthen / hette derowegen ſeinen verlübten Vnderthanen auff ſeinen Grund / Boden vnnd Iuriſdiction, ohne ſein vorwiſſen vnd conſens zubawen nicht gebühre. Sintemalen im gantzen Mayeſtätbrieff / deſſen Copia ſub litera H. hinnach getrucket / (welchen die Böhmiſche Apologia mit Fleiß nur geſtückelt allegiert) mit keinem Wort zu finden / daß Kirchen zubawen den Geiſtlichen Vnderthanen erlaubt ſeye. Zu deme / were die Vergleichung zwiſchen denen Catholiſchen / vnnd denen ſub vtraque, Anno 1609. am Donerſtag S. Procopii geweſen / in welcher lauter fürgeſehen: Daß der Theil ſub vna, bey allen jhren Kirchen / Gottesdienſt / Cæremonien, Collaturen, Clöſtern / Collegien, Auſſagungen / Begabungē / Zehenden / Gülten / Zufälligkeiten / Einkommen / vnnd Altherkommenden Gebräuchen / ohne Veränderung jhrer Religion gantz: vnnd volkommenlich verbleiben ſolle. Vnnd weil niemands in dieſer Vergleichung / als nur der Königlichen Mayeſtät wie auch der Königin Herrſchafften / außgenommen / daß die Vnderthanen ſub vtraque daſelbſt jhre Kirchen bawen / vnd freyes exercitium darinnen haben mögen: Hat er ſich dieſes Texts auch betragen / vnd fürgebracht / weil daß Cloſter kein Herrſchafft / weder deß Königs noch der Königin ſeye / noch dergleichen Clöſter / wie andere Herrſchafften tractiert vnnd gehalten werden / Ihr Kayſ. Mayſt. als König ſelbſt / dieſelben darfür nicht halten noch gehalten haben wolten: So bleibe er Abt bey dieſer ſeiner Gerechtigkeit / vnd hindere Ihne gar nit das die Clöſter von etlichen Cammergüter genennet werden / dieweil auch die Stätt / vnd viel andere Cammergüter ſeyen / aber doch jhre abſonderliche Freyheiten haben / vnd darbey gelaſſen werden / gar aber jhrer May. andern Herrſchafften nit gleich ſeyen. Bey dieſer Gelegenheit iſt wol zu mercken / nach deme die Böhmiſchen Apologiſten verſpüret / daß jhnen jhr Majeſtätbrieff zu dieſem jhrem intent gantz vnnd gar nit fürtraglich: Haben ſie ſich deß Schleſiſchen Majeſtätbrieffs behelffen / vnnd durch ſolchen jhren Böhmiſchen / wegen der Geiſtlichen Vnderthanen / außlegen vnnd extendiren wöllen. Vnnd hergegen / was jhnen am Böhmiſchen Privilegio abgangē / auß dem Schleſiſchen anflicken vnnd erzwingen wöllen. Welches aber mit ſo vngebürlicher Manier geſchicht / daß es auch geringverſtändige greiffen mögen / dz ſie alda nicht befugt / vnd dieſer Mantel nicht genugſam ſie zu

bedecken. Dieweil Erſtlich der Böhmiſche Mayeſtätbrieff dem Schleſiſchen vorgangen. Fürs Ander/ ſo iſt diß tractation mit den Schleſiern/ gar ein abgeſondertes Werck/ welches ſie abſonderlich mit Jhrer Ka. Mayſt. tractiert vnnd geſchloſſen. Drittens/ ſo wird in keinem Mayeſtätbrieff weder der Böhmen noch Schleſier / daß einer deß andern ſolle theilhafftig ſeyn / nichts gemeldet / vnnd alſo deßwegen kein Mayeſtätbrieff hierüber der ſie participes machet / auffgerichtet/ auch ohne daß alle Priuilegia ſtrictiſſimi Iuris, vnnd ſich auff andere / contra dantis voluntatem keines wegs zihen laſſen. Zum vierdten/ haben die Schleſier der Böhmen Mayeſtät Brieff von ſich nit genugſam gehalten / derentwegen dieſelben einen andern begehret.

Fünfftens / iſt der Schleſiſche Mayeſtätbrieff auff die Augſpurgiſche Confeſſion / wie ſie An. 1530. Keyſer Carolo vbergeben worden/ gegründet/ der Böhmiſche aber gar nicht / ſondern frey auff Jhr Böhmiſche Confeſſion gebawet vnd zugelaſſen / welchem auch die Pickarden includiert / ſo die Schleſier verdammen/ vñ die Böhmen die Augſpurgiſchen Confeſſion in jhren Mayeſtät Brieff nie hinein kommen laſſen wöllen.

Fürs Sechſte/ die Confœderation aber zwiſchen beyden/ denen Böhmen vnnd Schleſiern/ iſt ſpecificiert/ vnnd auff beyde Mayeſtätbrieff/ wo einer/ oder der ander angegriffen wurde / daß ſie beyde einander zu defendiren ſchuldig/ welches im Mayeſtät Brieff eben ſo wol hette fürgeſehen werden können / daß beyde / eines deß andern Mayeſtät Brieff genieſſen möchten. Es iſt aber in particulari allein auff defenſion jedes Mayeſtätbrieffs vnnd gar nicht auff das contentum in demſelben geſtellet. Wie ſich dann die Böhmen deſſen bißhero niemahlen angemaſſet/ die Schleſier auch von den Böhmen / jhres Mayeſtätbrieffs theilhafftig zuwerden / nie begehrt haben / auch noch nicht begehren oder zu Ewigen Zeiten begehren werden. Vnnd was dergleiche Vrſachen mehr beygebracht werden könden.

Daß aber jetztgedachte confœderation daß eine/ oder das ander Priuilegium hette weiter extendiren können/ iſt mehr lachens dann verantwortens würdig.

Entgegen ſeynd die Defenſores, wie auß der Apologia zuſehen/ einer andern Meinung/ vnnd bemühen ſich zuerweiſen/ daß die Geiſtlichen Güter / Cammergüter/ vnd alſo den Kayſerlichen Herꝛſchafften gleich ſeyen.

Darauff man könde ſub vtraque, wie auff Jhrer Kayſ. Mayſt. Herꝛſchafften Kirchen bawen/ Jnmaſſen zu Endt der Apologia darzu thun vnderſtanden worden.

Es verhelt ſich aber mit den Braunawern die Sach kürtzlichen alſo/ Nach dem ſie ohne deß Abts/ als jhres Grundherꝛn außtrücklichen willen zu Braunaw eine Kirchen / auß anfuhr / vnnd anleitung Friedhäſſiger Leuth / (deren intent geweſen / vielmehr Vnruh im Land als einige Andacht anzurichten vñ zubefördern) von newem zuerbawen angefangen/ vnd er Abt jhnen ſolches nicht erwehren können / hat er dißfalls Jhr Kayſerliche Mayeſtät vmb Hilff vnnd einſehen angeflohen / vnnd fürgewendet wie jhme erſtlich ohne Verletzung ſeines zum Orden/ vnd demſelben Stifft gethanen Eydt / vnd Pflichts ſolche newigkeit einführen zulaſſen vnmöglich ſey / vnd dann auch ſeine Vnderthanen vermög deß Mayeſtätbrieffs / als in welchem nichts dergleichen zufinden / zu ſolchem eygenmächtigen newen Kirchenbaw im wenigſten Fug vnd Recht nicht haben / mit embſigſter Bitt / jhme hierinnen die Billigkeit zuertheilen. Darauff nun jhr Kayſerliche Mayeſtät in Vernehmung deß zwiſchen jhnen entſtehenden Streits / ein mehrers nicht gethan/ dann den Braunawern die fortſtellung deß Gebäwes nur ſo lang inhibiert vnnd eingeſtellet / biß ſie ferner ſich vnderꝛichten könden laſſen / ob nemblich ſie die Braunawer durch den Mayeſtät Brieff zu ſolchem Kirchen Gebäw zugelaſſen/ vnd befugt ſeyen oder nit? Hierüber ſich aber die Braunawer ob ſie ſolcher Jhr Ma. Anordnung zu gehorſamen ſchuldig / bey den Defenſoribus Rahts erholet / welche jhnen ſtracks dz Widerſpiel/ vnd daß ſie vngeachtet / deß Keyſerlichen Reſcripts, in jhrem Gebäw fortfahren ſollen / anbefohlen haben / jhnen auch widermänniglich ſie zuvertretten betheurlich zugeſagt vnd verſprochen.

Heiſt nun dieſes nicht Jhr Kay. May. als der höchſten Obrigkeit von dero eygenen Vnderthanen den Trutz anbieten / vnnd einen dermaſſen ſchmertzlichen Schimpff vnd Spott anthun? Hetten nicht Jhr Ka. Mayſt. auß Vngedult alsbald damals/ zu einem andern dardurch können bewogen werden? Es haben aber jhr Kay. Mayſt. jhre angeborne groſſe Güte vnnd Langmütigkeit in dieſem mercklichen erzeiget / daß ſie noch ein lange zeit zugeſehen/ biß die Braunawer ſolch Kirchengebäw vollendet/ auch darinnen jhr freyes exercitium gehabt.

Jnmittelſt als nun von beyden theilen auch durch einkommene Schrifften vnder den Namen aller dreyen Ständt ſub vtraque die Sach bey Jhr Mayeſtät vrgieit worden / vnnd man alſo beyderſeits dero gnädigſten Reſolution gewertig geweſen / ſo haben Jhr Kayſerliche Mayeſtät nach fleiſſiger der gantzen Sachen gehabten Erwegung/ auch auff eingezognen ſatten Bericht / ſich gnädigſt dahin reſoluirt, das mehrerwente new erbawte Kirchen zu Braunaw geſchloſſen / vnnd die Schlüſſel darzu von Händen gegeben werden ſolten. Deme ſich aber die Braunawer gantz trutziglich zuwider geſetzt/ vñ die Defenſores haben inmittelſt ein Zuſammenkunfft den Ständen außgeſchrieben: Weil aber Jhr Mayeſtät auß den abgangenen citationibus, darinnen jhr Authoritet nicht wenig verkleinert worden / genugſam vermercken vnnd ſpüren können / daß man die Ständ von newen zur Vnruh/ vnd wider jhr höchſte Obrigkeit anfriſchen vnnd verhetzen würde / auch jhr etliche dabey jhre eygne paſſiones mit durch zubringen gedächten / haben ſie ſolchen conuent mit Ernſt / jedoch wo nit gar / doch nur ſo lang / biß ſie wider ins Land kämen / oder ſich deßwegen weiter reſoluierten inhibiert vnnd eingeſtelt/ auch zu deſto gewiſſer Erlangung deſſen / vnnd Verhütung allerhand Vnrahts/ etliche ſchärpffere Wort in jhrem Schreiben mit inferirt, daß ſie nemblichen (weil man wol wüſte / daß die Sach von etlich wenig Perſonen herꝛührte) den Authoribus nachforſchen laſſen / vnd gegen denſelben jhren Verdienſten nach/ vermög Billigkeit ſich verhalten wolten / auß dieſen Worten ſchlieſſen alßbald die Defenſores vnnd Apologiſten, ſie weren ſchon/ vñ zwar vnverhörter Sachen condemniert / vnnd dannenhero hetten ſie die Ständ zuberuffen/ vnvmbgängliche Vrſach gewunnen. Jſt nun deme alſo/ wie ſie jhnen ſelbſt die Außlegitig machen/ſo hette incondemnatos nichts anders/ als die Execution ergehen műſſen.

Wer kan aber auß dieſen Jhr Kayſerl. Mayeſtät Worten erzwingen / weil ſie ſich der Billigkeit nach verhalten wollen/daß ſie alle Verhör zuentziehen/vnd ſtracks zu exequiren geſinnen ſeyn? Wird nicht vielmehr dergleichen Wort die Verher / vnd billiche Erkandnuß angedeutet vnnd verheiſſen? Dann wer die Verdienſt vnnd zwar billicher maſſen belohnen oder beſtraffen will / muß vorher hören vnnd vernehmen/ wie/vnnd was geſtalt die Verdienſt beſchaffen vnnd was die Billichkeit mit ſich bringen thut/vnd darauff folgt allererſt der ſentenz oder die condemnation. Zu deme kan auch niemandt mit Warheit ſagen/daß Jhr Kayſerl. Mayeſtät jemahls wider einen einigen auß den Jnwohnern deß Königreichs Böhmen vnverhörter ſachen procedirt, oder exequirt? Jſt nicht viel mehr klar vnnd am Tag / daß ſie auch in notoriis die Verbrecher / vnnd zwar wider Jhr eygene Perſon zu rechtlichem Verhör mit zulaſſung aller Rechtlichen Notturfft kommen laſſen / Ja wann ſie gar durch einen oder mehr Sentenz ſchon condemnirt derő angebornen milde nach jhnen noch Gnad erzeiget? Wer ſich nun gegen jemanden der Billichkeit nach verhalten will/muß jhme Recht / vnnd Gerechtigkeit widerfahren laſſen : Welchen man aber deß ordentlichen Rechts genieſſen leſt / der kan ſich nicht beſchweren/dz jhme vnrecht geſchehe? Was haben ſich dann die jenigen/ ſo ſich recht gewuſt zubeförchten gehabt? Weme iſt noch das wenigſte vbel geſchehen? Hat man dann derentwegen zu ſolchen vnerhörten abſchewlichen exempeln / wie obgemelt / vnnd darauff zu Wehr vnnd Waffen/wider jhren König vnnd Herꝛn greiffen/vnd einen ſolchen Vnrath allenthalben anrichten műſſen? Welcher Vernűnfftiger vnnd Gottliebender Menſch kan doch dieſes Weſen gut heiſſen oder billichen?

Da nun die Stånd von dieſer queſtion in der Gűte/vnnd wie getrewen gehorſamen Vnderthanen gebűhret/wöllen erlediget werden: Hetten ſie Jhrer Ka. May. zu gehorſambſten Ehren / eben das Mittel/ deſſen ſie in der Apologia gedencken (daß wann dergleichen zweiffel fűrfalle / ſeye dem Landtags ſchluß gemäß/daß man ein ordenliches Recht / von beyderſeits Religions Verwanden in gleicher anzahl Perſonen/ ſolle erſetzen/vnd daſſelbe entſcheiden laſſen) andeuten/ vnd an dieſelben begehren ſollen.

Jſt nun deme alſo/ vnnd ſeyndt dieſe Apologiſten Friedliebende Leuth / warumben haben ſie nicht Jhrer Kayſ. Mayſt. diß Mittel fűrgeſchlagen / ſich auff den Landtag referirt, daſſelbe an Jhr Mayſt. geſucht vnd begehret?

Vnnd da jhnen der Beſcheid in der Braunaweriſchen Sachen / geben worden / vnnd were jhnen mit dem Frieden gedient/auch etliche Perſohnen / ſo Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät beywohnen/wie ſie andeuten/ verdächtig : Warumben haben ſie nicht jhre Geſandte zu Jhrer Kayſerlichen Mayſt. wie andere Königreich vnnd Länder zuthun pflegen / geſchicket / welche jhre Sachen vnnd Beſchwär Műndtlich fűrbringen können?

Vnnd da ſie ſolches auch bedencken / haben ſie viel gute vertråwliche Freund zu Hoffe/denen ſie jre Noth klagen vnd fűrbringen konden.

Wem haben aber jhr Kay: May. einmal das Gehör abgeſchlagē/ ja da ſie zu Ebersdorff in Oeſterreich was vbel auffgeweſen/ vnd in groſſen Schmertzen gelegen: haben ſie doch jhre Vngariſche Stånd fűr gelaſſen vnd angehöret. Anderſt hetten ſie mit jren Böhmiſchen Stånden nit gehandelt.

Wie dann wol ſeyn kan/vnd geſchicht/daß offtmalen ein Herꝛ/auß vngleicher information reſcripta abgehen laſſet / welche aber auff Billichkeit fundiret. Wo nun der Gegentheil ſich beſchwert befindet / gibt es die Natur / daß jedweder Vnderthan bey ſeinem Herꝛn ſich entſchuldigen/vnnd jhne beſſer informiren kan.

So iſt dieſer Kayſerlichen Mayſt. Natur / condition vnd Eygenſchafft månniglich bekant/daß ſie gűtig/ſanfftműhtig vnd mehr zu Gnaden / als ſchärpffe geneigt ſeynd/auch kein Exempel bey jhrer Regierung kan beygebracht werden / da ſie nicht denen/ ſo Gnadt begehrt / auch bey höchſter offenſion hetten verziehen/ od' an einigen Menſchen de facto Hand anlegē laſſen. Deſto weniger haben die Stånd Vrſach gehabt/ Jhr Kayſerl. Mayſt. als jhren König vnnd Herꝛn nicht zu wűrdigen / denſelben zubeſuchen vnd jhr Noht fűrzubringen.

Geſetzt aber/Jhr Mayſt. hettens nicht fűrgelaſſen/ nicht anhören / nicht abhelffen vnnd jhren Widerſachern zuſchaffen wöllen: So weren ſie doch / nach deme ſie doch die ordentliche Mittel gebraucht vnnd ergriffen / bey der gantzen Welt deſto mehr entſchuldigt geweſen.

Was ſie entgegen/deßwegen ſie es vnderlaſſen/fűrgeben möchten / ſeyndt alles nur Dichtungen / imaginationes månniglich zubethören vnnd zuverblenden/ auch jhren Mutwillen/ vnnd zu Auffſtand auß priuat paſſion geneigte Natur zubedecken / darbey viel ehrlicher/anſehenlicher/ trewhertziger / auffrechter Stand vnd Patrioten deß Königreichs Böhmen/ welche wider jhren Willen gezwungen / vnd weil ſie von ſolchen Schreiern Practicanten vnnd Furioſiſchen Leuthen/ bey denen kein Vernunfft noch Gebűr ſtatt hat / vbermannet / gar nicht gemeinet / ſondern dieſelben werden billich eximiert, entſchuldigt / vnnd fűr die gehalten/die ſie ſeynd/vnnd zu ſeiner Zeit hoffentlich ſich erzeigen werden.

Schließlich/ wollen wir Anfangs benante / alle fromme/erbare/auffrechte/Evangeliſche/ vernűnfftige / vnpaſſionirte vnnd vnintereſſirte Chriſten/ hohen vnd nidern Stands Perſonen / vmb willen der Warheit (ſo GOTT iſt) gebetten haben/ſie wöllen die gantze Böhmiſche Apologiam in den Grund legen/ vnnd alles das/was darinnen vermeldet wűrd/es treffe priuat Perſonē/ oder die Hauptſach/nemlich den Streit wegen Braunaw vnd Cloſtergrab an / vnd ſeye alles/ wie ſie es anziehen / alſo beſchaffen / wol examiniren vnd bedencken/ob die Materia / wanns alles wahr were/ was ſie alda einbringen / genugſam vnnd wűrdig/ daß dieſe Leuth/ drey jhrer Mitchriſten vnnd vornemſte Stånd/ Landofficirer/ auß vberalten hohem Böhmiſchen Adel geboren / vnnd hinderlaſſene Statthalter ſelbſten ohne allen vorgehenden Proceß vnnd Sentenz / mit GOTT vnverſöhnet alſo Tyranniſcher weiß zum Fenſter hinauß werffen / vmb das zeitlich vnnd ewige Leben bringen / vnnd da ſie alda halb Todte gelegen noch auff ſie ſchieſſen laſſen / auch als jhnen GOTT vbernatűrlich darvon geholffen/ zum andernmahl vielleicht erwűrgen vnnd peinigen wöllen?

Jſt die Materia ſo wichtig vnd würdig/ daß ſie alle Stånd ſub vtraque deßwegen zuſammen beſchreiben/ mit einander verbünden/ newe Tumult vnd Rebellion anfahen/ jhren ordenlichen von Gott erwöhlten vnnd geſalbten König / deme ſie einen Leiblichen Eydt geſchworen/ ſeines jhme vertrawten Regiments entſetzen/ jhme ſein Königliche Burg vnd Schloß einnemmen/ ſeine jhme beaydigte Råht vnd Diener entziehē/ vnnd zu newen Juramenten nöttigen / ſeine geſetzte vnnd verordnete Statthalter jhrer Aempter entſetzen/ den Oberſten Burggraffen / ſo allen Böhmiſchen Rechten nach/ die nechſte Perſon nach dem König iſt/ alſo Schimpff vnd Schmåchlich tractieren/ wie auch den Landhoffmeiſter mit allerley Betrohung / von jhrer Kayſ. Mayeſtåt fideliter bringen / ſie zu Prag mit Weib vnnd Kind arreſtiren vnnd verwachen / darbey auch anſehenlicher Weibsperſonen vnd Kinder / dieſelben zu arreſtiren nicht verſchonen / in Jhrer Kayſ. Mayſt. vnnd deß gemeinen Landes Königlichen Einkommen/ vnd beyder/ deß Königs vnd Landes/ alſo/ ſo wol von denen ſub vna, als vtraque Bewilligungen zugreiffen / vnd dieſelben æraria zu jhrer Rebellion/ wider jhren natürlichen Herrn zugebrauchen / jhrer Ka. Mayſt. Cammergut/ die Stått/ von jhrem ordenlichē Gehorſamb vnnd Obrigkeit zu dieſer tumultuanten vngebürlichem fürnehmen/ von Jhrer Mayſt. zu perſuadiren, zuſchrecken/ zubelågern/ oder zunötigen/ jhre Kayſerliche Mayeſtåt eygnen Herrſchafften ſich zubemåchtigen / dieſelben einziehen / die Perſonen verändern/ erſetzen/ vnd in newes gelübt nemen/ dz Schloß Carlſtein/ in welchem die Königliche Cron vnnd Privilegia enthalten / vnnd zween ordentliche Burggraffen / ſo darzu gelübt vñ geſchworen / in jhre Hand zunemmen/ auch den vornembſten Rådleinführern/ Directorn, Anfänger vnnd Haupt / dem Graffen von Thurn/ einzugeben / Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß beſtellen/ Jhrer Mayſt. Königliche Stått von derſelben Gehorſam auffzufordern/ mit Gewalt darfür ziehen/ mit ſolchem Kriegsgewalt in dieſem Königreich/ alles was ſie wöllen / hinauß nöttigen / vnd was mit willen von ſeinem Herrn vnnd König nicht weichen wöllen/ mit Gewalt vnd Kriegsmacht compelliren, vnd daran ſich nicht erſättigen / ſondern auch in andere Königreich vnnd Länder / dieſelben auffzuwiglen vnnd in die Arma zubringen/ durch Schreiben vnd Geſandte ſich bemühen / alſo jhren Herrn vnnd König auch bey Außländiſchen Potentaten / mit Vngrundt belegen/ vnnd mit vngebürlichen Anzügen angreiffen / ſich ſolches Regiments vnderſtehen dörffen / dz ſie die ſub vna (mit denen ſie ſich/ vermög deß auffgerichten/ vnd von Kayſer Rudolpho Hochſeligſter Gedächtnuß/ approbirten Vergleichs / darauff bemelter Kayſerliche Mayeſtåtbrieff fundirt: daß nemlich beyde/ die ſub vna vnnd ſub vtraque, ſampt beyderſeits Geiſt- vnnd Weltlichen Perſonen / bey einander verbleiben / mit einander heben vnnd legen/ Brüder- vnnd Freundlich ſich vergleichen ſollen/ ꝛc.) auß dem Königreich/ ohne allen Proceß vnnd vngehört außſchaffen / auch auff ewig deſſelben verweiſen ſollen. Vnnd da Jhr Kayſ. Mayſt. als jhr Herr vnd König / durch offene Patenta/ vnnd abſonderliche Schreiben/ ſie Våtterlich vermahnet / von dieſem Vnfug abzuſtehen/ die Arma niderzulegen/ ſich zu Ruhe zubegeben/ mit erbieten in der Perſon ins Königreich zu kommen / die Sachen wie ſie beſchaffen / zuhören/ zu examiniren vnd jedwederm Theil die Iuſtitiam zu adminiſtriren, daß doch ſolches bey den Tumultuanten keines wegs verfangen / oder einig gütliches Mittel ſtatt haben will.

Vnnd weil dieſe Leuth ſo ſtarck auff dieſes tringen / vnnd männiglich deſſen bereden wöllen / als ſeye dieſe materia ein Religions Sache / deßwegen man/ vermög deß Vergleichs / beyde Religion zuſammen ſetzen müſſen: So iſt ſolches Jhrer Kayſ. May. nie zuwider geweſen / ſondern ſie haben ſich etlichmaln dahin genådigſt erklårt / daß ſie anſehenliche Perſonen zu abhelffung dieſes gantzen Weſens zu Commiſſarien vermögen vñ verordnen/ oder aber die Sach durch beyder Religions verwanden Perſonen laut deß Landtags An. 1610. entſcheiden laſſen wolten. Vnder deſſen aber damit dieſes ſchöne Königreich mit Krigsmacht nit betrangt vnd verödet / ſondern das Kriegsvolck aller Orthen abgeſchafft werden ſolte.

Welcher Verſtändiger ſihet vnd greiffet nun auß dieſem allem nit/ daß es jhnen denen Rebellen / gar nit vmb die Religion vnd Mayeſtåtbrieff / weil die Materia / die in der Apologia begriffen / viel zu wenig / ſondern vmb das Regiment/ ſolches jhres gefallens zubeſtellen/ nach jhren Willen zu dominiren, ſich alſo an jhren vermeinten privat Feinden zurechen / jhre paſſiones dardurch zu curiren/ Jhr Kayſ. Mayſt. vnd dero gantzes Hauß Oeſterreich / dieſes Königreichs zuentſetzen/ zuthun iſt. Dann ſonſten greiffet månniglich/ daß ſie zu einem ſolchen weit außſehenden Werck/ vermög jhres ſelbſt eignen Fürbringens / die geringſte Vrſach nit haben.

Da aber rechte Religions puncten intereſſiert weren/ lernet das Evangelium/ Chriſtlicher Glaub vnd Gewiſſen/ weit andere Mittel / den H. Glauben zubekommen vnd zuerhalten. Vnd wer ſich mit Warheit zu dem Leib vnnd Blut Chriſti bekennen wil/ wird den Frieden/ Sanfftmuth/ Gehorſam/ Gedult vnnd Reſpect der Obrigkeit / vielmehrers/ als Blutvergieſſen/ Krieg/ Mord/ Beſchwerungen der Armē/ Verödung Land vnd Leuth / ſo der Krieg mit ſich bringet/ erwöhlen / vnd darzu / als ein recht Evangeliſcher Chriſt geneigt ſeyn.

Darbey aber/ haben alle Chriſtliche Obrigkeiten wol in zuacht haben / daß ſie ſich dieſer Rebellen vnnd Tumultuanten nicht annemmen / ſolchen favoriſieren / vnnd bereden laſſen / als were dieſes ein Religions Sachen / vnnd hetten dieſe Vngehorſame Vnderthanen gar recht / damit ſie nicht durch ſolche conniuenz zuſehen/ vnnd aſſiſtenz, in jhren eygnen friedlichen Landen dergleichen Auffſtandt / Tumult vnnd Rebellion vervrſachen / vnnd alſo künfftig vmb Land vnnd Leuth gebracht werden. Dann obwol das Königreich Böhmen ein particular Sach / gehet doch daſſelbe alle Chriſtliche Obrigkeiten an / vnnd iſt ein fürnehmes Churfürſtenthumb deß Heiligen Reichs/ darvon es auch zu Lehen gehet/ dann würdt/ diß orths/ die inſolenz nicht geſtrafft / ſchlecht geachtet / zugeſehen / vnnd diſſimuliert: So iſt kein Obrigkeit nit ſicher / daß jhre Vnderthanen / vnder dem Schein der Religion/ oder vbler Beſtellung deß Regiments/ oder auch jhrer Råht vnd Diener/ oder anderer vermeinten Vrſachen halben auffſtehen/ ſich coniungiren, jhrer Herrn Råth vnnd Diener zum Fenſter außwerffen/ die Herrn von Land vnnd Leuth verjagen / vnnd ſich derſelben mit Gewalt bemåchtigen/ auch leʒlich ſo vnverſchambt/ vermeſſen vnd ohne Stiern werden/ daß ſie fürgeben dörffen / ſolches alles geſchehe denen Obrigkeiten zum beſten/ zu ehren/ erhaltung jhrer Authoriter, vnnd ſeye die rechte Manier / das Regiment zuverbeſſern / wie auß dieſer Böhmiſchen Apologia abzunemmen.

Welches alles wir / der Warheit zum beſten / ohne paſſion einiger Religion / ans Liecht bringen vnd fürſtellen wöllen / damit männiglich ſpüre vnnd erinnert werde / wie es mit dieſer gantzen Sachen beſchaffen / ſich auch darnach wiſſe zurichten.

Kommet nun auch die gröſſere Apologia, welche die Böhmiſche verheiſſet / wird dieſelbe Vrſach geben / in particulari, etlicher Perſonen actiones vnnd Proceß an den Tag zugeben / vnnd auch mit mehrer Außführung / der Warheit zum beſten / in dieſer Materien zuverfahren.

Vnder deſſen / bitten wir Gott / vermög ſeines Heiligen Worts / für alle Chriſtliche Obrigkeiten / daß er ſolche / als das Mittel GOttes / durch welches er die Welt regiret / erhalte / derſelben Friede / Glück / Heil / Sieg / vnd Vberwindung jhrer Feind verleyhen / vnd gutes beſtändiges Regiment geben wölle / Amen.

Das XXVIII. Capitel.

Patent / welches die Böhmiſche Directores wegen der Herꝛn Patrum der Societet Ieſu zu Prag / Vnſchuld / der gezihener Kriegs Munition betreffend außgehen laſſen.

WIr Heinrich Matthes Graff vnnd Freyherꝛ von Thurn / vnd zum Creutz auff Welſch vnd Loſchdorff / Erb Landhoffmeiſter im Crain / Erb Marſchalck der Fürſtlichen Graffſchafft Görtz / der zu Hungern vnnd Böhmen König. Mayſt. Rath vnnd Burggraff zu Carlſtein / beſtelter General Leutenampt deß Königreichs Böhmen / Leonhard Colona, Freyherꝛ von Felß auff Engelsberg / auch höchſtgedachter Jhrer Königl. Mayeſtät Raht / vnnd deß Königreichs Böhmen Oberſter Feldmarſchalck / Johann der Jünger von Bubna / Oberſter Feldwachtmeiſter / vnnd Wilhelm Jakawetz von Jakaw Oberſter Feldquartiermeiſter in mehrgemelte Königreich Böhmen / Entbieten allen vnnd jeden / weſſen Stands vnd Würden die ſeyndt / denen vnſer offener Brieff zu Handen kompt / oder fürgewiſen wird / vnſer Dienſt / Freundſchafft / geneigten Willen / vnd Gruß / vñ fügen denſelbigen hiemit zuvernehmen / Nach dem nicht allein vor / ſonder auch nach dem böſen / vnd dieſem Königreich hochſchädlichen Einfall deß Paſſawiſchen Kriegsvolcks in die weitberühmbte Haupt-Statt Prag / ein Ehrnrühriges Gedicht / nicht allein vnder dem gemeinen Volck erſchallen / ſondern auch von etlichen häſſigen ein famosſchrifft wider die würdigen Patres, der Societet Ieſu, in offentlichen Truck zu vnderſchiedlichen mahlen außgeſprengt worden / Als ſollen die Patres, zu Prag in jhrem Collegio, ein vberauß groſſe Kriegs Munition / auch ein nicht geringe Anzahl Soldaten (der Statt vnnd gemeinem Vatterland zu ſchaden) verſamblet / vnd in aller Bereitſchafft haben. Dardurch wir dann gemeltes Collegium zu viſitirn / vnnd der Warheit (zu verhütung gemeines ſchadens) mit allem Ernſt nachzuforſchen / vervrſacht worden ſeyndt / auch darauff mit höchſtem Fleiß dreymahl / durch verordnete von vns gewiſſe Perſonen / auß allen dreyen Ständen / dieſes Königr. Herꝛn Ritter vnnd Burger / auch jhnen zugegebne Hauptleuth / das gantze Collegium viſitirn / vnd alle Zim̃er / Gewälber / Keller / Krufften / Kirchen / Thürn / vber vnd vnder der Erden / durchkriechen / vnnd durchſuchen laſſen / aber das allerwenigſte / weder an Mußquetẽ / noch Pulfer / noch einigem anderm Kriegsmunition / wie dieſelbigen genennt werden mag / vielweniger Soldaten nicht gefunden habẽ / ſondern gantz gewiß erkennt / daß gemelten würdigen Patribus von jhren Mißgönnern / alles auß Haß zugedichtet / vnd wider alle Chriſtliche Billigkeit jhnen zu Leyd außgeſprengt worden iſt. Dieweil ſie dann gantz vnſchuldig befunden / ſo haben ſie jrer Vnſchuld ein offenes Zeugnuß von vns begehrt / welches wir als Beſchützer der Warheit / vnd Verfolger der Lügen / jhnen nicht haben ſollen noch wöllen abſchlagen.

Bezeugen derowegen vor allen vnnd jeden weſſen Stands vnd Würden die ſeyn / mit dieſem vnſerm offenen Brieff / daß die würdigen Patres, der Societet Ieſu, zu Prag vnſchuldig befunden / vnd alle wider ſie in dieſer Sachen außgeſprengte Reden vnd Schrifften erdichtet / Vnwarhafftig / gantz vnd gar Falſch ſeyn / bewilligen auch / daß dieſes vnſers wahren Zeugnuſſen / durch einen publicum Notariũ vidimirte Abſchrifft vberall eben ſo viel gelten ſoll / als wann dieſes Original ſelbſt bey dem Recht fürgelegt vnnd auffgewieſen wurde.

Deſſen zu wahren Vrkundt haben wir obbenante Oberſter General Leutenampt / Oberſter General Feldmarſchalck / Oberſter General Wachtmeiſter / vñ Oberſter General Quartirmeiſter / deß Königreichs Böhmen vnſere Siegel hiervnder auffgetruckt / vnd vns mit eigenen Händen vnderſchriebẽ / auch zu mehrerer Zeugnuß haben wir jhr Gnaden / die Herꝛn Oberſte Land Officirer / Landrechts Beyſitzer / der zu Hungarn vnd Böhmen Königl. Mayſt. Statthalter vnd Rähte im Königreich Böhmen / hierzu gebetten / das jhre Gnaden gleichfals neben vns jre Sigel hiervor getruckt. Geben zu Prag den 23. Tag deß Monats Septemb. Anno 1611. ꝛc.

Heinrich Matthes Graff von Thurn Burggraff
auff Carlſtein.
(L.S.)

Adam von Sternberg Oberſter Burggraff in Böhmen.
(L.S.)

Johann der Jünger von Zbubna Oberſter Feldwachtmeiſter.
(L.S.)

Georg von Thalenberg.
(L.S.)

Jaroßlaw Herꝛ von Martinitz.
(L.S.)

Leonhard Colona Freyherꝛ von Felß Oberſter Feldmarſchalck.
(L.S.)

Adam der Jünger Herꝛ von Walſtein.
(L.S.)

Wilhelm Jakhawen von Jakhaw Oberſter Feldquartirmeiſter.
(L.S.)

Chriſtoph der Aelter Wratißlaw.
(L.S.)

Tiburtzi Zwitzky.
(L.S.)

Das XXIX. Capitel.

Der Altſtätter Erklärung gegen Ihre Mayeſt. wegen Ihrer nicht Erſcheinung zu der von den Defenſoren außgeſchriebener Zuſammenkunfft.

Aller Durchläuchtigſter / Großmächtigſter / vnnd vnvberwindlichſter Römiſcher Kayſer / auch zu Hungarn vnnd Böhmen König / Allergnädigſter Herr / Ewer Kay. May. verwichener Tag an vns ergangenes gnädigſtes Schreiben / haben wir nicht allein mit demütigſter Vnderthänigkeit / ſondern auch mit groſſer Angenehmkeit vnnd Troſt ſampt vnſern zehen Herrn / Elteſten auß der Gemein vnnd Ampleuthen / von allen Aemptern / die wir alleſampt für vns in Raht beruffen / empfangen / vnd darauß demütigſt vernommen / daß Ewer Kay. May. ihr diß gnädigſtes wolgefallen lieſſen / vnnd billichen / daß wir nicht allein auff der Herrn Defenſorn Schreiben / ſondern auch auff Mündtliche erſuchung gewiſſer zu Ewer Kay. Mayſt. Burgermeiſter Ampt / im namen etlicher verſambleten Perſonen ſub vtraque abgeordneter zu etwa einer tractation in Kayſer Carls deß Vierdten Collegio nit erſchienen ſeyndt / wegen Kay. Königlicher / ja gantz Vätterlicher Gnadt vnd zuneigung ſeynd wir in Vnderthänigſtē Gehorſam / demütigſt danckbar. Es hat vns auch Allergnädigſter Keyſer als Ihrer Kayſerl. Mayſtät. Jederzeit trewgehorſamben / vnd demütigſten Vnderthanen / zu wider vnſerm Ew. Mayſt. als König in Böhmen geleiſteten Pflichten / nicht anders zuthun gebühret / wöllen auch in künfftig nach höchſten vermögen mit Hilff Gottes deß Allmächtigen alſo beſtändiglich verharren / vnnd darneben fleiſſige Obacht habē / damit weder von vns / noch vnſern Mitburgern / ohne Ihr Mayeſt. Gewiſſen Willen / vnd Befelch nichts dergleichen gehandelet vnd fürgenommen werde. Dann wir ſampt vnſer Gemein niemand andern als Ewer Kayſ. vnd König. Mayſt. für vnſern Defenſorn erkennen / vnnd kein andern bedürffen / ſondern verbleiben vnder Ewer Kayſ. Mayſt. gnädigſten Defenſion, vnnd Schutz: E. K. vnd Kön. Ma. wünſchent auß auffrichtigem Hertzen allezeit Langwirige / gute Geſundheit / glückſelige vber vns getrewen / vnd Gehorſamben Vnderthanen Regierung / vnd Vberwindung aller derer Feind / darneben Ewer Mayeſt. vns vnnd vnſere Gemein / zu dero Kay. Schutz vnd Gnaden vnderthänigſt empfehlent / Actum Freytag nach dem Faſten Sontag der da genannt wird Lætare der iſt der 30. Martij An. 1618.

Ewer Kayſ. Mayeſt.

Getrewe vnd Gehorſame
Vnderthanen

Alſtätter / Burgermeiſter vnd
Rath der Alten Statt
Prag.

Das XXX. Capitel.

Der Newſtätter zu Prag wegen Ihrer nicht Erſcheinung / zu der von den Detenſorn außgeſchriebener Zuſammenkunfft / an Ihre Mayſt.

Aller Durchleuchtigſter / Großmächtigſter vnnd vnvberwindlichſter Röm. Kayſer / auch zu Hungarn vnnd Böhmen König / allergnädigſter Herr. Ewer Kayſerl. Mayeſtät ꝛc. Allergnädigſtes Schreiben / gereicht vns zu ſonderem Troſt / dann wir darauß erkennen / was Ewer Kayſ. Mayſt. deren Löblichen Vorfahren Exempel nach wie zuvorn je vnnd alleweg alſo auch jetzo gegen vns / vnd vnſerer gantzen Gemein für ein gnädige Keyſerliche Zuneigung erzeigen / vnnd vnſere mit den Prager Altſtättern geſambte Vergleichung in Sachē dz wir vns in dz groß Keyſer Carls deß IV. Seeligſter Gedächtnuß Collegium nicht geſtellt / dero belieben vnnd rühmen thun / weſſentwegen Ewer Kayſerl. Mayeſtät vnſerm Allergnädigſten König vnnd Herrn / wir zuſambt den 10. Herrn / auch denen Gemeinen Elteſten / die wir allein dieſer Vrſachen willen vor vns erfordern laſſen / wir mit gebognen Knien Danckſagen vnd vns diß ſchuldig zu ſeyn erkennen / daß wir je vnd allweg / nach vnſerm höchſtem Vermögen in allen Trewen vnnd Gehorſamb / ſolches vmb Ewer Kayſ. Mayſt. verdienen / auch vnſerer vns von Ewer Röm. Kayſer. Mayſt. anvertrawten Eydspflichten gemeß / vnnd nicht anders zuverhalten ſolten laſſen angelegen ſeyn / vnnd wir niemals auch biß dato nit anders geſinnet geweſen / noch ſeyn / deſſen wir E. K. M. verſichern mögen / dz wir hierinnen vns wie in andern vnd dieſer Sachē gegen Ew. Kay. May. Trew vnnd Vnderthänig vns erwieſen haben / mit der Hilff deß Allmächtigen ſtandhafft biß auff vnſer euſſerſte vbergewaltigung / nicht allein nur wir verbleiben / ſondern auch vnſere Mitburger / vnd die gantze Gemein / zu dieſem vnd keinem andern Endt vermahnen / vnd Ewer Kay. May. als vnſern König vnd Vattern deß Vatterlands in ſolchem reſpect halten wöllen / damit wir vnder Ewer K. May. glückſeliger Regierung viel lieber in Ruhe / vnſerm auffnehmen empfahendt keinen andern Defenſorem auſſer Ewer Kay. Mayſt. nicht ſuchen / nicht annemmen / auch keinem diß / was zuwider Ewer Kayſerl. Mayſt. allergnädigſten Willen / vnnd Meinung zihlet / vor ſich zunehmen / nicht verſtatten / hiervber Ewer Kayſerl. Mayſt. in Allervnderthänigkeit demütigſt bittend daß Ewer Kayſerl. Mayſt. laut dero Allergnädigſten Vätterlichen Zuſag / die wir jederzeit vnnd allerſeits vielfältig im Werck erkennet / vnnd je länger je mehr ſpüren / vns dero Getrewe vnnd Gehorſame Vnderthanen / ſo woln die ſub vna als ſub vtraque in dero Keyſerlichem vnnd Königlichem Schutz halten / vnnd vnſer Allergnädigſter Kayſer / König vnd Herr zuverbleiben / geruhen wolten / vnnd thun wir hierauff Ew. Kayſ. May. von dem Allmächtigen friedliches langwüriges Regiment mit glückſeliger Vberwindung aller dero Feind / ohne Vnderlaß zuwünſchen nicht auffhören / vnnd dißfals vns vnnd vnſer gantzen Gemein Ewer Kayſerl. Mayſt. zu dero Allergnädigſten Vätterlichſten Schutz empfehlen /

Datum den Dienſtag nach dem Palm Sontag/ welches iſt der 10. April. Anno 1618.

Ewer Kayſ. Mayeſtät
Getrewe vnd Gehorſame
Vnderthanen
Burgermeiſter vnd
Raht der Newen
Statt Prag.

Das XXXI. Capitel.

Der kleinern Statt Prag an Jhre Kayſerliche May. erklärung wegen Jhrer nicht Erſcheinung / Zu der von den Defenſorn außgeſchriebener Zuſammenkunfft.

Aller Durchleuchtigſter/ Großmächtigſter/ vñ vnüberwindlichſter Römiſcher Kayſer/ auch zu Hungarn vnd Böheimb/ ꝛc. König: vnſer Allergnädigſter Herr/ ꝛc. Ewer Röm. Kayſerl. May. dieſe verwichene Tage / an vns gethanes Schreiben/ haben wir mit gebührender Reverentz vnd Danckbarkeit empfangen / vnnd deſſen Jnhalt ſamptlichen mit groſſer Frewdt verſtanden. Wegen welcher gnädigſten/ vnd gewißlich mehr dann Vätterlichen Fürſorg/ welche Ewer Kay. May. für vns dero demütige vnnd allzeit gehorſame vnd getrewe Vnderthanen tragen/ wir ſamptlichen / Burgermeiſter / Rahtmänne / Gemeine / Elteſten / auch die gantze jetzt verſamblete Gemein / mit einhelligem Hertzen vnnd Sinn / in aller ſchuldigen Vnderthänigkeit Danckſagen/ auch ohne vnderlaß Gott den Allmächtigen / daß derſelbe Ewer Kayſ. Mayſt. ꝛc. vber vns glückſelige Regierung/ dañ auch vber dero Feindt löbliche vnd fröliche Vberwindung viel vnnd langwürige Jahr verleyhen wölle / demütig zubitten nicht vnderlaſſen. Vnnd daß wir auff dero Herrn Defenſorn Außſchreiben keine vnſers Mittels Personē/ in dz groß Collegium Kayſer Carls deß IV. hochlöblichſter vnd ſeligſter Gedächtnuß auff den von jhnen anbeſtimbten Tag/ vñ Ort/ laut der mit andern Herrn Pragern einhellichen Vergleichnuß/ nicht abgeordnet/ befinden wir bey vns nicht als wann hierinnen was Newes von vns geſchehen ſeyn ſolte / was wir ſonſten von Rechts : vnnd getrewer Vnderthänigkeit wegen Ewer Kayſerl. May. nicht ſchuldig zuthun geweſen weren / dann dieweiln beydes die Catholiſchen/ wie auch ſub vtraque biß dato/ vnder Ewer Kayſerlichē Mayſtät ſo glückſeligen vber vns Regierung / von niemands nichten bedrängt/ haben wir deſſen keine Nothturfft gehabt/ welcher wegen wir/ weiln wir nur einen GOTT/ einen König vnd Defenſoren erkennen/ vnnd auch keinen andern auſſer Ewer Keyſerliche Mayſtät vnſern Allergnädigſten Herrn vnd König/ mit keinem Gehorſamb vnnd Vnderthänigkeit verbunden ſeyn zu wider Ewer Kay. Mayſt. Wiſſen vnnd Willen jrgends jemands andern Gehorſam layſten / vnd deren Ding ſo einer andern Iuriſdiction gehörig/ vns anmaſſen/ vnſer ſo wol auch ander Leuth gravamina vor jemandts anders zu offentlichem verfang vnſerer trewen vnd Vnderthänigkeit vorbringen anders wohin vmb hilff flehen / oder dieſelbe andern zuaygnen ſchuldig ſeyn ſollen oder könden.

Vnnd wann gleich vns hierin etwan mangeln thete / wie dann keine iſt / daß wir diß fals Ewer Kayſerl. Mayſt. ꝛc. als vnſere ordentliche/ vñ einige nach Gott vorgeſetzte hohe Obrigkeit vmbgehen / auff waßerley Weiß derſelben vns entſchlagē/ andere Schutzherrn/ vnd Defenſores ſuchen ſolten/ vnd wolle es Gott vber vns nimmermehr verhängen / daß auch das wenigſt/ zuverletzung Ew. Kay. May. Allergnädigſten Willen vnd Meynung ſich erſtrecken wolte/ wir vor vns nemmen wolten/ vnnd ſeynd auch nicht der meynung/ daß jrgends jemandts in dieſer vnſer Gemein eines ſo vnbeſonnen Hertzens vñ verkehrten Gemüths ſeyn könd/ welcher nit ſagent ſich hiervon nit außſchlieſſen / ſondern auch darauff wz zu vnrecht vñ Verubertrettung Ewer Röm. Kayſ. Mayſt. Hochheit gereichen möcht/ nur zugedencken ſich verwegen wolt / welches wir dañ auch niemanden alſo leicht vberſehen wolten. Sondern wir ſeynd allweg darob geweſen/ vnd bleiben noch einträchtig / verſprechen auch feſt vnd getrew wir vor vns ſelbſt/ auch vor vnſere Nachkömbling/ daß auſſer Ewer Kayſerl. Mayſt. wir keinen andern vor vnſern König / Herrn vnd Defenſorem nit erkennen wöllen/ ſondern nach Ew. Kay. Mayſt. Allergnädigſten Willen / vns ſtets ohne Veränderung richten / was Ewer Kay. May. beliebet vnd gut heiſſet / allem dem jenigen nachtrachten/ ſeynd auch in derſelben trewen gehorſamen demütigen vnd ſchuldigen Vnderthänigkeit biß zu vnſerer allerhöchſter vbergewaltigung vnnd vngeſchonet vnſer Weib/ Kind/ Haab/ Gut vnd Blut/ bey Ewer Röm. Kay. May. Todt vnnd Lebendig zuſtehen vnd außzutawren vns jederzeit / dahin bereit zu ſeyn verwilligen thun. Benebens Ewer Kay. May. in aller Vnderthänigkeit bittendt / ſie geruhen zu vns dieſer gäntzlichen Hoffnung zu ſeyn/ vnd vnſer aller dero getrewer Vnderthanen Allergnädigſter König vñ Herr zuverbleiben/ vnd ſo wol den einen als andern Theil zu dero Vätterlichem Schutz vermög dieſen E. Kayſerl. Mayeſtät gnädigſten Zuſag all dieweiln auſſer dieſer Gemein vnd Statt/ welche nechſt Ewer Kayſerlichen Mayeſtät Reſidentz iſt/ bey deren Privilegien/ Begnadungen / einkommen / keine faſt ſo gar außgeſogen iſt/ empfohlen ſeyn laſſen/ Geben in der kleinen Statt Prag Mittwochen nach dem Faſten Sontag Palmarum/ welcher iſt der 11. Monats Tag Aprilis / Anno 1618.

Ewer Kayſ. Mayeſtät
Getrewe Vnderthanen
Burgermeiſter / Rathmänne/ Gemeine/ Elteſten vnnd die gantze
Gemein der kleinern Statt
Prag.

Das XXXII. Capitel.

Vnder deſſen hat Kay. May. den Graff Dampier mit ſeinem Kriegsvolck in das Königreich Böhmē rucken laſſē/ darauff die Statt Newhauß an Graffen nachfolgend geſchrieben.

Schreiben an Graff Dampier.

WOlgeborner / ꝛc. Vnſer vnderwillige Dienſte/ ꝛc. Demnach E. Gn. den 14. Auguſti vor Tags mit Jhr. K. M. Kriegsvolck zu der Statt/ welche nit vnſer/ ſondern J. G. deß Wolgebornen Herrn / Herrn Wilhelm Sclabata von Chlum vnd Koſchenberg/ ꝛc. vnſers gnädigen Herrn (da vns doch deſſen verhin keine Wiſſēſchafft gethan) ankommen ſeyn / wollen verſtändigen / ob wir trewe Vnderthanen Kay. M. vnſers allergnädigſtẽ Herrn weren/weil dann wie vnſere gnädige Obrigkeit / alſo auch wir/ wider J. K. M. vnſer Lebenlang nie geweſe/ im wenigſten daran gedacht/ja biß an vnſer End oder Todt J. K. M. vor vnſere Obrigkeit vnd allergnädigſten Herrn erkennen / daß aber ſo ein erſchröcklicher Einfall/Brand der Häuſer vñ Truhen auffſchlagen/ Vieh wegnemen/der Nachbarn Mordt / ja auch der Kirchen deß lieben S. Wenceßlai Erben vnd Patron deß Königreichs Böhmen / Plünderung/Kelch/ Ornat vñ anderer geheiligten Sachẽ wegnemung/ Stifftungs vñ Indulgentzbrieff/ derſelben Kirchen zerreiß, vnd ſpolierung der Altar/Verderbung der Bilder/der Heiligen zerhawung/ eines Hoffs vnd Dorffs vnſers gnädigen Herrn / Fewr anſteckung fürgenommen/vñ ſolches Feindſeliger weiß von dem Kriegsvolck beſchehen/ welches wir arme elende vnnd betrübte Leuth vns nit verſehen/dann ein Hertz eines Menſchen ſo ſolches anſihet/ darüber flehen vnd weinen muß / mit gewiſſer Verſicherung / daß keines ſolchen erſchröcklichen vnd feindſeligen Wercks jhr Kayſ. Mayſt. vnſer allergnädigſter König vnd Herr / als ein Vätterliche gnädige vnd Chriſtliche Obrigkeit Vrſacher ſeyn.

Weil wir dann zu dieſer Zeit die Schlüſſel von der Statt in vnſerer Verwahrung nicht haben / ſondern Herr Hauptmañ Brandt/ Jhr Gn. wollen vns demnach/ als Jhr Ka. M. vnſers allergnädigſten Herren trewe vñ biß in den Todt gehorſame Vnderthanẽ gnädig bey ſich entſchuldigt haltẽ/biß wir auffs eheſt von jr Gn. vnſerm gnädigen Herrn / gnädige Erklärung habhafft werden/ vnd Ew. Gn. beantworten können/ Bitten demnach in demütiger Vnderthänigkeit/ Ew. Gn. die wollen nit ſolches vnnd dergleichen vber vns zulaſſen/ Vns E. Gn. zu gnädigen Gunſten/ꝛc. Datum am 16. Auguſti Anno 1618.

Das XXXIII. Capitel.

Schreiben der Böhmen an Kayſer Matthiam vmb Fridenstractation Prag den 29. Auguſti 1618.

Summarien.

Weil Graff Buquoy mit ſeinem Kriegsvolck in Böhmen gegen dem September hat ſollen rucken / bitten die Böhmen bey Kay. May. ſolches ab / vnd begeren ein Friedenstractation. Darauff der Keyſer antwort S. M. deſſen zufrieden were/ wañ ſie jren erklärungẽ würcklichen nachſetzten / ſich deß Regiments abtheten/ dem Kriegsvolck abdanckten/die Sachen in vorigen Stand ſetzten / vnnd zwar auff König Ferdinands intercesſion.

Allergnädigſter Keyſer/ König vñ Herr/ꝛc. Wir wollen vnderthänigſt nicht zweiffeln / E. K. M. werden vnſerer verordneten Herrn Directorn vnd Landräthe/ jüngſtes abermaliges vnderthäniges Schreiben von dato den 28. dieſes gnädigſt empfangen / vnd vnſer ſamptlich gehorſambſte Meynung in Gn. dahin verſtanden haben/ daß weil E. K. May. vorlangſt die gnädigſte Vätterliche Andeutung vnd reſolution vns zukommen laſſen / durch anſehenliche Commiſſarien denen in dieſen Landen vns vnverhofften vnd vnverdient zugeſtandenen Beſchwerlichkeiten abzuhelffen/wir nochmals der vnderthänigſten Zuverſicht leben/ Ew. K. M. dieſelbe vns jederzeit gewünſchte erfrewliche tractation gnädigſt vorſtellen/ vnnd diß jhr vnſchuldiges Königreich mit fernerem Kriegsvolck verſchonen / geruhen; Darauff dann E. K. May. gnädigſte gegenwertige reſolution, wir alle 3. Stände mit hertzlichem verlangen / biß dieſe Stunde verwartet / aber nicht erwarten können / vnder deſſen ſeyndt wir zur Berathſchlagung / wie dieſes vnſer liebes Vatterland/ der täglich vnd je mehr vnd mehr andringenden feindlichen Gefahr geſichert/vnd diß orts gnugſame Verſehung geſchehen möge/ geſtern auffm Prager Schloß zuſammen kommen/vnd von vnſern Deputirten eine außführliche Relation/ als deſſen abhörung/ wir auch vnſerm Verſtandt nichts weißlichers vermercken können/ bezeugen es auch mit Gott/ dz die jenigen Wort/ welche Ew. Kay. May. als vnſerm gnädigſten Herrn / etwa empfindlich vorkommen ſeyn mögen / von vns nie alſo gemeynt / vnnd da auch gleich wider all vnſer verhoffen / was ſolches vorgangen were/ ſo verſehẽ wir vns doch zu E. K. May. vnderthänigſt / dieſelbe es mit ſolchen Vngnaden nit auffnemmen werden/ wie wir dann auch darumb allervnderthänigſt wollen gebetten haben.

Vns aber/ allergnädigſter Keyſer König vnd Herr/ als Ew. K. M. trewen gehorſambſten Vnderthanen kompt hoch beſchwerlich vnnd betheuwerlich an / daß der Graff Tampier mit etlich tauſend Mann in dieſes Königreich gerückt/ daß Ew. K. M. dero Räth/ Cämmerern vnd Herrn Oberſten Johan Euſebium Cayn/ zu einem Comiſſari mit völligem Gewalt verordnet/ welcher zu Nachfolg etlich tauſendt Mann mit ſich in dieſes Königreich einführen thut/ darneben Patenta/ deren zwey E. K. M. vns zugeſchickt/ vñ wir in vnſern öffentlichen Verſamblungen haben ableſen laſſen/ im Land zu publiciren Befelch hat/ nun erklären wir vns alle drey Ständ öffentlich vnd einhelliglich/ wie zuvor jederzeit/ alſo auch noch jetzt / vnnd verſichern Ew. K. M. als dero getrewe gehorſambſte beſtändige Vnderthanen ſeyn vnd bleiben wollẽ/ jnmaſſen vns dann zuvernemmen ſehr lieb/ daß E. Kay. May. nochmals bey der gnädigſten Vätterlichen Meynung verharren/ vñ bey dem Mayeſtätbrieff/ Vergleichung der Stände ſub vna vnnd ſub vtraque vnnd dem Landtagsſchluß gnädigſt handzuhaben vnd zuſchützen / verhoffend alſo vnderthänigſt / E. K. M. werden vber alle dero beywohnende/ hohe Key. Kön. vnd Vätterliche conſiderationes hierbey auch dieſes allergnädigſt behertzigen/ das durch wunderbarliche ſchickung vnd verhengnuß deß Allmächtigen Gottes/ dieſes Königreich vnſer liebes Vatterlandt von wenig Jahren hero/ ſchon dreymahl mit ſtarcker Kriegsmacht angefochten worden/ welches wir lange Zeit E. Kay. May. halben gedultig ertragen/ vnnd ſolchen ſchaden verſchmertzen müſſen. Bitten hierauff E. Kay. Ma. als vnſern allergnädigſten vnnd von Natur zur Güte geneigten König vnnd Herrn / in ſolcher zuverſicht/ allervnderthänigſt vñ demütigſt/ E. K. M. geruhen von vns dero trewen Vnderthanen kein andere Gedancken zuſchöpffen / als dz wir deß lieben Friedens begierlich ſeyndt / vnnd demnach den Fortzug dero Kriegs Volck gnädigſt hinderhalten/ alle thätliche Feindſeligkeiten einſtellen/ wie dann ebenermaſſen dem von vns geworbenen Kriegsvolck/ vnd zur Vorſorg auffgebottenem Landvolck / ſo zur Defenſion angeſehen / verbotten ſoll werden/ die gemelte Patenta ſo auff vns / ſo wol auff das Kriegsvolck gerichtet/ caſſiren/ vnd hergegen die jenige anſehenliche/ vñ ob Gott will / erſprießliche Mittel der interpoſition, zu dero Ew. Kay. May. ſich geneigt vnderſchiedlich erklärt / gnädigſt anſtellen vñ vns nichts anders zumeſſen laſſen / als daß E. Keyſerl. Majeſt: wann wir in puncto Religionis ſampt denen darzu gehörigen Pertinentien vnd Priuilegiis gnugſamb verſichert ſeyn / wir vns für ſolches als trewe / beſtändige / willige vnd gehorſame demonſtriren werden / daß es die gantze Chriſtenheit für recht vnd billich erkennen vnd rühmen wird / welches Ewer Keyſ: Majeſt. wir alles auß vnterthänigſtem demütigſtem Vertrawen / zu gnädigſtem Vätterlichem Gemüt zuführen / nicht vnterlaſſen wollen. Dero Keyſerl. vnd Königl. gnädigſten Schutz wir Vns endlich in aller Vnterthänigkeit thun befehlen: vnd deroſelben langwirige Geſundheit wüntſchen. Datum auffm Prager Schloß am 29. Auguſti / deß 1618. Jahrs.

Das XXXIIII. Cap.

Auff vorgehende Schreiben / hat Keyſ. Majeſt. außführlich ſub dato Wien den 6. Septemb. 1618. geantwort.

Keyſerl. Majeſt. Antwort auff der Böhmen Schreiben / wegen begerter Friedenstractation.

MAtthias / ꝛc. Wolgeborne / Geſtrenge / Liebe Getrewe / ꝛc. Ewer vom 29. Auguſti deß 1618. Jahrs in Teutſcher Sprach vns vberſchicktes Schreiben haben Wir ſelbſt verleſen / vnd deſſen Inhalt vernommen / So viel nun erſtlich den Anzug vnſers Kriegsvolcks anlangt / habẽ wir in vnſern vorhergangenen Patenten vnd Ermahnungen gnugſamb angedeutet vnd zuverſtehen geben / was vns zu ſolchem bewogen / auch wie ſchwer vnd vngern wir dar zu kommen / Inmaſſen wir auch vorhin / was dem Landt für Schaden durch das Krigsvolck zugefügt werden möchte / fleiſſig conſiderirt / euch daſſelbe vmbſtändlich zu Gemüth geführt / vnd derentwegen viel Zeit vnd Wochen mit vnſerm Volck / Wiewol mit der andern vmbligenden Ländern / ſonderlich aber Oeſterreichs vnter der Enß / höchſten Vngelegenheiten / Beſchwer vnd Schaden zu rück gehalten.

Weil aber vnſere ſo vielfaltige trewe Warnungen nicht ſtatt finden wollen / vnd mit der Werbung / als auch Anziehung deß Kriegsvolcks ein Anfang von den ewrigen gemacht / darneben vnſere gehorſame vnd getrewe Vnterthanen / ſo wol Geiſt. als Weltlich / mit Plünderung vnd Benemung deß jhrigen / vnd ſonſten in viel Weg hin vnd wider im Lande hoch bedrängt vñ geängſtigt / auch allerhand ſchwere vñ groſſe / euch vorhin wol bewuſte / vnd zum theil von vns angedeute Attentatẽ fürgenommen / ſeynd wir ſolchẽ Vbel entgegen zu gehen / abzuwenden / vnd zu dem Ende vnſer Volck ohne längern Vorſchub fortzuſchicken gedrungen worden / Daß nun die arme vnſchuldigen darunter leyden / vnd das Land zu Verderb vnd Schaden gebracht wirdt / ſolches iſt vns ſelbſt als ewrem getrewen König vnd Vatter deß Vatterlands zu hören gantz ſchmertzlich vnd mitleidentlich / vnd deſſen Schuld kan niemand / als etlich wenig Perſonen ewers Mittels zugemeſſen werden / welche die andern vnd mehrentheils auß euch mit vngleichen perſuaſionibus, ſampt es vmb die Religion hierin zu thun ſey / da es doch nur der jenigen particular Offenſion vnd Rath / vnd damit ſie ſich der hochverwürcklichẽ Straff entwürckẽ möchten / eyngenomẽ / auch jr viel mit ſchweren bedrewungen zu ſich gezogẽ:

Weil dann jr euch in ewerm Schreiben außdrücklichẽ angebt / vnd vns deſſen verſichert / das jhr vnſer getrewe gehorſame vnd beſtändige Vnterthanen ſeyd vnd bleibet / wann jhr ſolchen ewern Erklärungen würcklich nachſetzen / deß vnrecht angemäßten Regiments euch entſchlagen / das Kriegsvolck abdancken / alle Sachen in jhrigen guten Standt ſetzen / vnſern euch zugeſchickten Patenten ein gehorſames genügen leiſten / vñ alſo euch zur Tractation fähig machen werdet / ſo wollen wir als dann vnſäumlich gewiſſe Perſonen zu williger Abhelffung der Sachen benennen / vnd darbey ſonderlich auff jrer L. Königs Ferdinandi, vnſers geliebten Herrn Vetters Interceſſion, vnd dann auch der Churfürſten wolmeynliche Erinnerungen vnd Anerbieten / vns dermaſſen gnädig vnd vätterlich zeigen / daß vnſere angeborne Güt vnd Mildigkeit / vnd wie trewlich wir es mit vnſern Landen vnd Vnterthanen meynen / der gantzen Welt offenbar vnd bekandt werden ſoll.

Inmaſſen dann auch gar wild / vnd zu lauterer Verbitterung deß gemeinen Manns / in dem jüngſt von etlichen ewers Mittels angangenen Patenten geſetzt wird / ſampt vnſer Volck / vnd wir conſequenter ein Feind deß Vatterlands ſeyn ſolten / ja daß man auch die Böhmiſch Nation in ein ewige Dienſtbarkeit zu bringen / vnd gantz vnd gar außzurotten vnd außzutilgen / das gantze Königreich vnd der Stände Güter mit fremden Nationen zu beſetzen / vnd durch dieſelben ein Tyranney einzuführẽ fürhabens ſeyn / Darauf doch niemals gedacht worden / ſonder wir vns allbereit vorhin / durch Schreiben vnd offene Patenta erbotten / vnſere Stände deß Königreichs Böheimb / ſo wol ſub vna als ſub vtraque bey jhren Privilegien / Majeſtätbrieff / Vergleichungen / Landtagsſchlüſſen / auch Recht vnd Gerechtigkeit zu ſchützen vnd handzuhaben / ſo laſſen wir es nochmal bey dem verbleiben / vnd weil angeregte vnſere Ständt hierüber wol vnd gnugſam verſichert / im Fall noch vber diß jemand worinnen grauirt oder beſchweret würde / ſoll diß falls einem jeden / nach Außweiſung der Landtagſchlüß / vermög vnſers vorigen Schreibens / geziemendes Recht vnd die Billichkeit widerfahren. So hat auch ſchließlich vnſer Kriegsvolck außdrücklich gemeſſenen Befelch / daß ſie gegen vnſern getrewen gehorſamen vnd beſtändigen Vnterthanẽ kein eintzige thätliche Feindſeligkeit vornehmen / ſonder dieſelbe bey allen den jhrigen / friedlich / ruhig vñ ohne Zufügung einiges Schadens / verbleibẽ laſſen ſolle / hierüber ſich ja mit Billichkeit niemandt zu beſchweren haben wird. Wann aber jemand auß euch / welches wir vns doch zu keinem nit verſehen / dieſe vnſere Vätterliche Vermahnung nit annemen / denen im Königreich Böheimb publicirten Patenten / kein Folg leiſten / vnd ſich als vngehorſam erzeigen / jnen auch deßwegen was Widriges begegnen würde / als dann nicht vns oder vnſerm Volck / ſondern jm ſelbſt vnd ſeinem Vngehorſam die ſchuld zuzumeſſen / welches Wir euch zur Antwort nicht verhalten wollen. Geben in vnſer Statt Wien am 6. Tag Septemb. 1618.

Weil allhier Königs Ferdinand jetzt gedacht worden / als iſt deſſen Interceſſion Schreiben hiemit beygefügt worden / welches aber mit deß vorigen Inhalts / daß ſie / die Böhmen ſich bequemen vnd ſtracks gehorſam ſeyn ſolten / das Kriegsvolck abſchaffen / vnd Beſcheids erwarten.

Das XXXV. Capitel.

Königs Ferdinandt Erinnerung zum Frieden vnd Anerbietens Schreiben vor die Böhmen zu intercediren. Wien den 6. Septembris 1618.

Summarien.

Als König Ferdinandt geſehen daß dieſes anbrennende Fewer/ wofern nicht ſo bald erleſchet zum euſſerſten Vntergang des Königreichs außſchlagen möchte/ als haben Ihre Majeſt. Schrifftlichen gegen den Ständen ſich allergnädigſt vnd vor ſie bey Keyſ. Majeſtät Matthiæ Intercedendo einzulaſſen erklärt.

Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden/ zu Vngarn vnd Böheimb König / ꝛc. Wolgeborne/ Geſtrenge/ Ehrenveſte / Erbare/ Ehrſame liebe Getrewe/ Wir geben euch gnädigſt zuvernehmen / daß wir ewer vom 28. Auguſti auffm Prager Schloß / ſo wol N. auch ſelben Monats / an vns/ wegen des jetzigē Vnweſens in Böhmen/ gethane Schreiben zu recht empfangen/ vnnd deren gnüge vernommen haben.

Wie wir nun bald anfangs dieſe gefährliche motus mit ſonderm Wehmuth verſtanden / alſo haben wir als gekrönter König zu Böheimb auß ſonderer gnädigſter zu dieſem löblichen Königreich vnnd deſſelben Innwohner je vnnd allezeit getragen Affection vnd Mitleiden/ nicht vnterlaſſen/ vor vns ſelbſten/ von euch noch vnerſucht/ die Röm. Keyſer. Majeſt. vnſern geliebſten Herꝛn Vettern/ vñ Herꝛn Vattern/ als regierenden König zu Böheimb dahin zu vermögen/ ſie geruheten in Keyſ. vnnd Königl. Gnaden / ihnen nit laſſen zu wider ſeyn / damit dieſem Vnweſen wegen allerhand vnvermeidlich/ darauß männiglich/ bevorauß den armen vnſchuldigen/ entſpringenden Schadens vnd gäntzlichen Verderbens / inn Güte möchte Rath geſchafft/ vnd daſſelbe beygelegt werden / haben auch mit ſolcher vnſerer Interceſſion biß dato continuirt, vnd ſelbige jetzo/ weil wir auß ewern Schreiben/ daß ihr euch derſelben / vngeacht bey ſchon ziemblich weit kommenen Sachen/ getröſten thun/ ſo viel eifferiger renovirt vnd fürgewendet/ deß gnädigſten Erbietens / daß wir an mehrer Interceſsion (wo fern ihr euch nur ſelbſten/ wie wir euch hierzu gnädigſt ermahnen/ höchſtgedachter Ihr Keyſerlichē Majeſtät gantz Vätterlichen Befelch vnd Erklärungen (inmaſſen auß der Beylag zu vernehmen) im Werck bequemen/ vnd ohne diß geneigten Sanfftmuth ferner Vrſach geben werdet) nicht wollen erwinden/ ſondern damit alle dieſe vorgeloffene vnnd noch befährliche Vngelegenheiten zu gewünſchtem ruhigen Stand möchten gebracht werden / vns euſſerſt angelegen ſeyn laſſen/ wollen wir euch hinwider gnädigſt nicht bergen. Wien am 6. Septemb. 1618.

Das XXXVI. Capitel.

Bitt vnnd Klag Schrifft der Böhmen an Keyſerliche Majeſtät. Prag den 25. Septemb. 1618.

Summarien.

1. Böhmen entſchuldigen ſich/ wegē daß ſie ſolten bey dem Türcken vmb hülff angehalten. 2. Beklagen ſich deſſen vnd Bitten vmb Fridens tractation.

Allerdurchleuchtigſter / Großmächtigiſter vnnd Vnüberwindlichſter Römiſcher Keyſer/ auch zu Vngarn vnd Böheimb König/ ꝛc. Allergnädigſter Herꝛ / Ewer Keyſerlichen Majeſtät wüntſchen wir von GOtt dem Allmächtigen beſtändige gute Geſundheit/ glückſeligē vber vns deroſelben getrewe Vnterthanen Regierung / vnnd alle ſeligē Wolfahrt inn aller Vnterthänigkeit getrewlich zuvor/ ꝛc.

Ew. Key. M. haben wir ein demütig vnd vnterthänigſtes Schreiben in Teutſcher Sprach / deſſen Datum den 14. des Monats Septemb. vberſendet / inn welchem E. K. M. der jetzige Zuſtandt vnd Verderbnüß dieſes Königreichs von vns berichtet worden ſeynd/ was vō E. K. M. Kriegsvolck in dieſem Königreich Böheimb vor Schaden vnnd Tyranney verübt vnd beſchehen / vnd noch dato nicht gemindert wird/ zu ſolchem vnſerm Schreiben wir auch dieſes noch hinzu geſetzt / vnnd vns vnterthänigſt erklärt / wann nun E. K. M. zu dieſer Tractation / darin Ihr Churf. Gn. des H. Röm. Reichs ſich gnädigſt interponiren wollen / auch gnädigſt verwilligten / dieſelbe annehmen/ vñ vns die Stände dieſes E. K. M. Königreichs diß fals/ welcher geſtalt wir vnter werender Tractation geſichert ſeyn köndtē/ verſichern werden/ ſich alßdann (ob Gott will) ſolche Weg vñ Mittel erweiſen werden/ wie vnnd waſerley Geſtalt vnſer geworbenes Volck abgedanckt / ſo wol auch von den verordneten Directorn abgeſtandten werden köndte / wie dann ſolch Schreiben mit mehrerm inn ſich hält vnnd beſagen thut.

Inmittels aber ehe vns von E. Key. Maj. auff bemeltes Schreiben eine gnädigſte Antwort / auff welche wir biß dato frewdentlich verwarten/ ertheilt worden/ ſeynd vnlängſten verwichener Tagen der Herꝛn Ständ des Marggraffthumbs Mährern/ Herꝛn Abgeſandte anhero an Ew. K. Maj. Präger Städte gelanget/ vnd vns vermög ihrer ertheilten Inſtruction mündlich vorgetragē/ welcher maſſen die Herꝛn ſtänd des Marggraffthumbs Mähren/ als das vornembſte Glied dieſes Königreichs darumb Sorg getragen/ vnd bey E. Keyſ. Maj. vnſerm allergnädigſten Keyſer/ König vnd Herꝛn anhalten ſollen/ damit E. Key. M. zu Gnaden bewogen vnd dieſem Königreich auß dieſem beſchwernüß/ darinnen es dieſer Zeit ſchweben thut/ geholffen werden könde. Solche der Herꝛn Stände deß Marggraffthumbs Mähren/ vmb diß Königreich vnd deſſelben Innwohner getragene Sorg vnd Kümmernüß wir danckbarlich angenommen / beneben für billich erachtet/ bey E. Keyſ. Majeſt. vns hierin demütigſt anzumelden / daß das jenige was alſo mündtlich von den Herꝛen Abgeſandten deß Marggraffthumbs Mähren vns den Ständen dieſes Königreichs nie inn Sinn kommen/ das wir Ew. Keyſ. Majeſt. vnſers allergnädigſten Königs vnnd Herꝛen Hochheit vnd Würden im geringſten offendiren ſollen oder wollen/ allein was vns dazu gebracht/ daß wir etlichen Sachen vnvmbgänglicher Notturfft nach ſchreiten müſſen/ jedoch bey dieſem allen/ E. Keyſ. M. vnſern allergnädigſten König vnnd Herꝛn höchlich excipirt vnd außgenomen/ iſt E. K. M. zuvor nit einmal zu Gemüth geführt vñ angezeigt wordē/ nebē anhangender demütiger Bitt/ E. K. M. vnſer allergnedigſter

digſter Keyſer / König vnd Herr ſeyn vnd zubleiben geruhen wolte / wie wir dann auch an jetzo E. Keyſ. Mayeſt. demütigſt vnd vnterthänigſt zu bitten nicht vnterlaſſen / wo fern wir / worinnen vber vnſern Willen vnd Gedancken vnwiſſentlich in dieſen ſeltzamen Zerrüttungen E. Key. Mäj. offendirt, dieſelbe ſolches nit ſchwer zu Gemüth führen / vnd vns E. Maj. getrewſte Vnterthanen nicht mit Vngnaden entgeltē laſſen. Weiln wir dañ / allergnädigſter Keyſer / König vnd Herr / nunmehr täglich vernemē vnd anhören / was für groſſe ſchwere Tyranney vnd Grauſamkeit an vns den Ständen vnd Inwohnern dieſes E. Keyſerl. M. Königreichs vnd vnſern armen Vnterthanen ohn vnterſcheidt Manns- vnd Weibsbildern / auch den vnſchuldigen / vnmündigen Kindern / vnd ohne verſchonung der Gottshäuſer / ſo wol den ſub vna als ſub vtraque von bemeltem E. M. Kriegsvolck verübet / auch vor vnwiderbringlichen Schaden nit allein mit dem Schwerdt / Plündern vnd Rauben / ſondern auch mit dem Fewr (in dem allbereyt ein groſſe Anzahl Märckt vnd Dörffer verbrent) zugefügt worden / als das ſichs zu beſorgen / wo fern dieſes nicht zu eheſter guten Handlung gelangen möchte / ſo würde dieſes Königreich E. K. M. zum endlichen Verderb vnd Vntergang gebracht werden müſſen.

Derowegen E. K. M. wir in aller Demuth bitten / dieſelb geruhen diß E. Majeſt. Königreich / vnd deſſelben Inwohner / als E. Majeſt. jederzeit getrewe Vnterthanen mit Gnaden anzuſchawen / dieſen gewaltigen Schaden / als vnſer allergnädigſter König / Herr vnd Vatter deß Vatterlandts zu Keyſerl-Hertzen nemmen / vnnd ehe dann ſolches Königreich zu endlichem Verderb vnd Vntergang gebracht würde / deſſelben Kriegsvolck nicht geſtatten / daſſelbe noch mehr zu verderben / vnd vnſchuldig Chriſten Blut zu vergieſſen / ſondern gnädigſt anzubefehlen / daſſelbe hinwiederumb ohne Zufügung weitern Schaden / auß dieſem Königreich vnverzüglich zu beruffen / vnd vnter deſſen aber zu dieſer Interpoſition / vmb welche die Churfürſten deß H. Röm. Reichs E. K. Maj. zugeſchrieben / vnd zu welcher die Ständ dieſes Königreichs gern geſchritten / auch ſolches Ihr Churf. Gn. von Sachſen Abgeſandten / welcher jetzt bey E. Majeſt. Hoffſtatt verbleibet / angezeigt / gnädigſt zu bewilligen / vnd zu deroſelben gnädigſten Vollziehung Ihre Churf. Gn. zu erſuchen geruhen wolten. Da nun E. K. M. durch Vermittelung Ihr Churf. Gn. die Stände dieſes Königreichs / wie ſie dann der demütigſten vnd vnterthänigſten Hoffnung leben / wider alle vnd jede Gefährligkeit / gewiſſe Verſicherung / vnd in jren Beſchwerungen gebürliche Abhelffung erlangen / Sie alß dann jhr allein zur Defenſion geworbenes Volck abdancken / auch von dem allgemeinen Auffbott vnd Direction abzuſtehen nicht vnterlaſſen werden / ſich deſſen zu E. Keyſ. Majeſt. verſehend / dieſelben werden dergleichen auch thun / vnd deroſelben Kriegsvolck abdancken laſſen.

Solches vnſer vnterthänigſtes vnd demütigſtes Anmelden / werden E. K. M. wie wir dann hierinnen der demütigen vnd vnterthänigſten Hoffnung leben / vnd darumb bitten / deroſelben gnädigſt belieben laſſen vnd hierauff als vnſer gnädigſte Obrigkeit deroſelben / wie auch deß gantzen Hochlöblichen Hauſes Oeſterreich angeborne Mildigkeit nach ſich gnädigſt reſolviren / E. K. Maj. zu gnädigſtem Schutz in Demuth vnd Vnterthänigkeit vns empfehlend / vmb gnädigſte Antwort bitten thun. Datum Prag den 25. Septemb. 1618.

Das XXXVII. Capitel.

Hierauff folget eine Keyſerliche Antwort vnnd Vertröſtung einer gütigen Tractation vnd Interpoſition / welche aber zergangen / vnnd zu nichte / auch von jhnen nicht angenommen worden. Wien Sontag nach S. Michaelis 1618.

MAtthias / ꝛc. Geſtrenge / Wolgeborne / Liebe Getrewe / ꝛc. Wir haben auff vnſer euch / die jhr damals auff vnſerm Prager Schloß geweſen / gethanes Schreiben die verwichene Tage von den jenigen / die ſich der Direction vnverordentlicher Weiß vnterfangen / eine Antwort durch einen eignen Currier vberſchickt / benebens ein anders Schreiben wegen der Außländiſchen Hülff erſuchung bekommen / da dann dieſe Entſchuldigung vorgewandt wird / es were jhn in keinen wegen müglich / zuvorauß bey dieſer jetzigen Beſchaffenheit / da vnſer Kriegsvolck allbereit ins Land geruckt / vnd nicht wenig Schaden thut / jhr Volck abzudancken / ſintemal nicht von mehrern künfftigen ſchädlichen Einfällen geſichert / mit dieſer jrer fernern Anmeldung / wann wir die von jhnen erſuchte Tractation gnädigſt vnd würcklich vor die Hand nehmen / vnd die Stände deß Königreichs Böheimb vnter ſolcher wärender Tractation dieſes vorobbemeldten vnd andern dergleichen Einfall gnugſamb verſichert ſeyn worden / ſie an dieſem nicht zweiffeln / daß nit alſo bald dieſe Mittel zu finden ſeyn werden / wie vnd auff welcher Geſtalt die Waffen nidergelegt / von der Direction abgelaſſen vnd was ferrnerer zu einem beſtändigen Friede zu förderſt zu vnſer vnd hernach vnſers gantzen Königreichs Böheimb Wolfahrte dienlich / tractirt vnd verrichtet werden köndte.

Ob wir nun wohl ſolche jhre Entſchuldigung vor vnkräfftig zu ſeyn erachtet / vnd derſelben ſolcher Geſtalt ſtatt vnd raum zu geben nicht geruhen / jedoch haben wir nichts deſto weniger auß ſonderbarer leidentlicher Erbarmung / die wir vber dem Vntergang vnd Verderbung vnſers bemelten Königreichs Böheimb / vnd vnſerer armen vnd vnſchuldigen Vnterthanen haben / noch zuvor ehe vns die obbemeldte Antwort eingereicht / Ihr L. deß H. Rö. Reichs Churfürſten / Meintz / Pfaltz vnd Sachſen / auch dem Fürſten von Bayern zuſchreiben / vnd dieſelben zu Mittlern gnädigſt erbitten laſſen / vnd wann wir von jnen eine Antwort erlangen / jhr auch gleichesfalls gegen vns einen Gehorſamen im Werck erweiſen werdet / wollen wir nicht vnterlaſſen / vns mit jhnen ein gewiſſe Zeit vnd Orts / auch vmb alles was ferner zu dieſer Sach von nöthen / vnverzüglich zu entſchlieſſen vnd zu vnterreden / Vñ damit hierin niemand zu zweiffeln / auch aller Welt vnſer Gütigkeit kund vnnd offenbar ſeyn möchte / erklären wir vns hierinn / wann jhr die Waffen / die jhr zum erſten vnd ehe dann wir an die Hand genommen / niderlegen / das Manßfeldiſche vnd anders auffs new geworbens Volck / wo fern deſſelben etwas vorhanden / oder noch erwartet wird / auß vnſerm Königr. Böh. abſchaffen / vnd die Abdanckung ewers vorigen Volcks würcklich vor die Hand nemē / von der Direction vnd Landsverwaltung / welche vns als ewerm König vnd Herrn allein gehörig/ablaſſen/ vnd euch alſo vnſern Patenten gemeß verhalten werdet/daß wir alsbaldt dieſe Verordnung thun wollen/ damit vnſer geworbenes Kriegsvolck an gewiſſen Orten in vnſerm Königr. Böhmen (dann es vnbillig were/daß ferner die Jnwohner deß Ertzhertzogthumbs Oeſterr. vnd Marggraffthumb Mährern / vnſere liebe getrewe Vnterthanen/ damit ſolten beſchwert werden) wo demſelben köndten gegen gebürliche Bezahlung Proviant zugeführt werden/verbleiben/vnd den Jnwohnern keinen Schaden vnd Trangſal zuzufügen/alſo daß jhr vor allem Gewalt vnd Trangſal deß bemeldten Volcks/auch ſonſten wol verſichert werdet/ wie wir dann auch hiervon Jhrer L. dem Churfürſten von Sachſen weitleufftiger durch vnſere Schreiben angezeigt/ von welcher jhr alles nach Notthurfft vernehmen werdet / derowegen wir zu euch dieſer Hoffnung leben/vnd beneben ernſtlichen anbefehlen/damit jr ewrer Pflicht vnd Eyd nach / dieſe Sachen nicht möget lenger protrahiren vnnd verſchieben / ſondern zu Abdanckung deß bemeldten Kriegsvolcks / welches mit Raub vnnd Brandt vnſern Vnderthanen vnwiderbringlichen Schaden zum theil zugefügt / vnnd zum theil vervrſacht / alsbaldt abtretten vnnd keines mehr werben laſſen ſolt/ſo wol auch von der obgeſchriebenen Direction abſtehen / deß Landts Verwaltung ferner nicht anmaſſen/vnd hierdurch vnſer Königreich/euch ſelbſten vnd die armen Vnderthanen in euſſerſtes vnglück vnnd Verderben ſetzen / noch keines Wegs anderſt thun / damit wir nicht mit denen in vnſern Patenten vermeldten Straffen gegen den Vngehorſamen fernere Vrſach haben möchten. Wien am Sontag nach Michaelis/1618.

Das XXXVIII. Capitel.

Keyſ. May. Schreiben an ChurSachſen wegen verhoffter Jnterpoſition/ Wien im Septemb. 1618.

Summarien.

Keyſer erbitt ſich bey ChurS. zur Jnterpoſition vnd vertrag deß Böhmiſchen Weſens durch Maintz/Pfaltz/ Sachſen vnd Bayern.

MAtthias ꝛc. Hochgeborner lieber Oheym vnd Churfürſt / D. L. wirdt auß Vnſerm jüngſten Antwort Schreiben von dato dem 6. nechſtverſchienen Monats Auguſti/ deß nochwerenden Vnweſens / vnnd Vbelſtandts in vnſerm Königreich/Böheim belangend/nunmehr nach Notturfft vernommen haben/was maſſen wir/darinn vngeachtet der von einer zeit zu der andern fürgenommenen allzu grob vñ vnverantwortlichen Exceſſen/Verbrechen vnd Vbertrettung / vnſere angeborne Milde vnd Sanfftmütigkeit/ dem wolverdienten Ernſt vnd Scherpffe vorzuziehen/ auch welcher geſtallt vnd mit was Condition wir vns D. L. angedeute gütige Jnterceſſion nit zugegen zu ſeyn/erklärt vnd erbotten haben/ darauff mögen wir D. L. in vertrewlicher Wohlmeinung ferner nicht vnangezeigt laſſen / daß vns dieſer Tagen von vnſern Vngehorſamen vnnd widerwertigen Vnderthanen/weiter Schreiben zukommen/welche wir zu Anerbietung ſchuldiges Gehorſams etwas näher als bißhero geſchehen/geſtellt empfunden / auff welchs wir jnen mit abermals widerholter vberflüſſigē Milde vnd Sanfftmütigkeit/vnangeſehen vns darzu wenig Vrſach bißhero gegeben worden / in Antwort zu verſtehen gegeben/wie inligende Abſchrifft zu erkennen gibt.

Wann wir dann vns nunmehr keiner andern Vrſachen / denn das vorgemeldte vnſere Böhmiſche vngehorſame Vnderthanen jhre Schuldigkeit mit würcklicher Näherung vnnd Qualification / wie ſich ſolche Vnſerer Keyſerl. vnd Königl. Hochheit/Authoritåt/ Jurißdiction/Gewalt vnd Majeſtät gemäß gebührt/ im Werck erwieſen / vnnd Vnſer gantz Vätterliche/ trewhertzige/ widerholte Vermahnung vnd Abmahnung hierzwiſchen vollzogen / vnd ſich damit zu Wiedererlangung Vnſer Keyſerlichen vnd Königlichen Hulden fehig gemacht haben / daß wir daher Vrſach ſchöpffen mögen/ der vor diſem von vnderſchiedlichen Orthen/vnd zumal auch von D. L. angebottene Jnterpoſition ohne Verletzung mehrberührter Vnſerer hochbeleidig- vnnd angegriffenen Keyſerlichen vnnd Königlichen Hochheit vnnd Würden ſtatt zu geben/ alſo vnnd auff ſolchen Weg laſſen wir vns auß angeborner Sanfftmütigkeit die vermeldte Jnterpoſition nicht zugegen ſeyn / wie wir dann entſchloſſen/zu derſelbigen neben D. L. auch deß Churfürſten von Meyntz vnd Pfaltz / wie auch vnſers Vettern deß Hertzogen in Bayern LLL. zu erſuchen vnnd zu vermögen/wie hiermit geſchicht/ vnd wir wollen vber dieſes nicht vnterlaſſen/wenn vnnd ſo baldt wir der rechtſchaffenen Submiſſion / Gehorſamb / ſchuldigen Verhaltung/ Erkändtnuß/Rew vnd Beſſerung / wie ſich getrewen Vnderthanen gegen jhren König / Herrn vnd Oberhaupt gebühret / zur Notturfft vnd Gnüge verſichert ſeyn / vnd darüber gebürenden Bericht erlangen werden/jhren allerſeits LLL. den Tag vnd das Orth (darzu wir Vnſer Königl. Statt Pilſen vor bequemlich hielten) wie auch die Weiſe/auff welche die Handlung zu ſtellen vnd zu bringen/ alsbaldt durch eigenen Currier namhafftig zu machen/vnd zu erkennen zu geben/ verſehen vns demnach zu D. L. vnd begehren auch zugleich an ſie hiemit Freundlich vnd gnädiglich / D. L. wolle ſich obgerührter Jnterpoſition als nechſtbenachbarter/ Krafft deren mit vnſerm Königreich Böheim habender Erbeinigung / vorberührt vnſern ſondern Vertrawen vnnd bekandten friedliebenden Affection nach/neben gedachten Chur/ vnnd Fürſten gutwillig vnd vnbeſchwert vnternehmen / ſich auch zu würcklicher Fortſetzung derſelben in ſelbſt eigener Perſon an das vergleichende Werck vnaußbleiblich alſo bereit vnd gefaſt machen vnd halten / damit auff obverſtandene weitere Erinnerung alsbaldt vnnd ohn Auffzug zur Sachen geſchritten werden möge. Seyn hierüber D. L. guthertzigen willfährigen Erklärung mit allem eheſten gewärtig/ vnd bleiben dero mit Freundſchafft/ ꝛc. Geben in vnſer Statt Wien/ꝛc.

Das XXXIX. Capitel.

Dieſem nach haben ChurSachſen/ dieſer Jnterpoſition halber an die Directores, ſub dato Torgaw den 21. Sept. 1618. geſchrieben/ nimpt die Jnterpoſition willig auff vnd an.

ChurSächſiſche Schreiben an die Directores.

VNſern Gruß zuvor/Wolgeborne / Edle / Veſte / Ehrſame/Weiſe liebe beſondere/ welcher geſtallt die Rö. K. M. vnſer allergnädigſter Herr ſich gegen vns allergnädigſt erklärt / das ſie auff vnſere vñ anderer beſchehenes vielfältiges ſuchen vnnd bitten / nunmehr entſchloſſen / die wegen der im Königreich Böhmen entſtandener Vnruhe vorgeſchlagen Interpoſition einzuräumen / deß Herrn Ch. zu Meintz / Pfaltzgraffen / Vns vnnd deß Hertzogen in Bayern LLL. dieſelben auffzutragen / vnnd zu förderlichſt Zeit vnnd Orth zubenennen / habt jhr auß beyligender Abſchrifft J. Key. Maj. an vns gethanes Schreibens mit mehrerm zuvernemen. Solche Jhr K. M. allergnädigſte Erklärung vnd Entbieten / haben wir mit vnterthänigſtem Danck acceptirt vnd angenommen / vnd vns anerbotten / mit ſolcher Interpoſition willig / doch wie es jetziger Zeit vnd Ort / Zuſtand vnd gelegenheit erfordern wirdt / beladen laſſen / Daneben aber vnterthänigſt gebetten / nach dem wir vermercken / daß J. K. Mai. auß gewiſſen Vrſachen mit gäntzlicher zu Werckſtellung der Interpoſition noch in etwz an ſich hielten / J. M. wolten damit zuverhütung groſſes Schadens vnd Gefahr nit lenger verziehen / ſondern ſchleunig verfahren / vnnd förderlichen deß Tags vnd Orts halben ſich reſolviren. Nach dem wir aber befunden / auch J. M. ſelbſten etlicher maſſen andeuten / das diß Werck vnnd ſolche allergnädigſte reſolution Ewer vnd der Evangeliſchen Ständte im Königreich Böheimb letztere an J. K. M. vnterthänigſte demütige vnd die Submiſſion guter maſſen angedeute Schreiben nicht wenig befördere / Als verſehen wir vns / vermahnen auch wolmeynendt / trew / vñ Nachbarlichen / man werde vnd wolle eins Theils mit ſolcher Submiſſion vnd Gelindigkeit / wie Vnterthänen gegen jhre Obrigkeit ohne das gebüret / nicht allein continuiren / ſondern J. Maj. Gemüth dadurch von Tag zu Tag noch mehr ſänfftigen / ſondern auch Jhr M. ſelbſten mit gebürlicher Subiection in Vnterthänigkeit anlangen / nit allein die würckliche fortſtellung angeregter Interpoſition / ſondern auch derſelben gewünſchten Effect promoviren / damit einmals widerumb Fried vnnd Ruhe geſtifftet / die benachbarten vor Gefahr geſichert / vnd vieler Vngelegenheit vberhoben bleiben möchten / wollen wir euch guter Meinung nicht verhalten / Seynd euch mit G. wol gewogen. Datum Torgaw den 23. Sept. 1618.

Das XXXX. Capitel.

Der Böhmiſchen Directorn Antwort auff die Chur Sächſiſche Schreiben Prag den 6. Octobris 1618.

Summarien.

Die Böhmen / weil der Keyſer bey der Interpoſition begert / daß ſie ſich zuvor ſolten vnterwerffen / gehorſamen vnnd berewen / Sorgend ſolches möchte zu weit gezogen werden / halten bey ChurS. zu rück mit der Interpoſition.

GNädigſter Herr / Ew. Churf. Gn. abermals an vns ergangenes Schreiben iſt vns zu recht eingeantwortet worden / darauß wir denn mit erfrewlichem Gemüth vnd gantz gerne vernommen / daß die Keyſ. Maj. als König in Böhmen (vnſer allergnädigſter Keyſer / König vnd Herr) ſich gegen E. Churf. Gn. dahin allergnädigſt erklärt / daß ſie auß derſelben vnnd vnter andern beſchehenes vielfältigs ſuchen vnnd bitten nunmehr entſchloſſen / die wegen im dieſem Königreich entſtandener Vnruhe vorgeſchlagene Interpoſition einzuräumen / vnd dieſelbe Ewer Churf. G. neben andern Churfürſten vnd Fürſten deß H. Röm. Reichs auffzutragen vnd darzu förderlichſt Zeit vnd Orth zubenennen / welches Jhre Maj. gnädigſt anerbieten wir in vnterthänigſten Gehorſamb mit danckbarem Gemüth auff vnnd annehmen / auch den Allmächtigen demütigſt bitten / Jhr M. Hertz vnd Sinn dahin zu dirigiren / damit die angebotene Interpoſition der maſſen effectuirt werde / auff daß J. K. M. vnd Königl. Hochheit / Authorität / Juriſdiction / Gewalt vnd Macht dardurch möge erhalten werden / vns auch dieſelben als frey privilegirten Ständen / gehorſambſten Vnterthanen / ohne verletzung vnſers guten Gewiſſens / Privilegien / vnd wolhergebrachten Religions exercitij annemblich ſeyn möchten / Wir befinden aber auß Jhr Maj. an Ew. Churf. Gn. dißfals gethanen Schreiben / ſo viel erwehnte Interpoſition nicht ein freyes willkürliches Werck / ſo auff Beweiß vnnd gegen Beweiß beruhet / vnd dahero E. Churf. G. als Interponenten zu iudiciren billichen anheim geſtellt werden ſolte / ſeyn wil / ſondern J. K. Maj. thun auß gewiſſen Vrſachen mit gentzlicher zu Werckſetzung der Interpoſition noch etwas in ſich halten / darunter dann zweiffels frey nichts anders gemeint noch verſtanden werden kan / dann daß J. M. zuvorhin der rechtbeſchaffenen (wie ſie es nennen) Submiſſion / Gehorſamb / ſchüldigen Erhaltung / Erkandnuß / Rew vñ Beſſerung wie Getrewen Vnterthanen gegen jhrem König / Herrn vnd Oberhaupt gebühret / zur Notturfft vnnd gnüge verſichert ſeyn wollen / wie ſolches alles in J. K. M. Schreiben weitläufftiger zufinden.

Nun bekennen wir vor Gott E. Churf. G. daß wir niemals anders geſonnen geweſen / auch noch nicht ſeyn / dann vor J. Key. Majeſt. vns auffs euſſerſte als müglich zu demütigen / dieſelbe vor vnſer Haupt / König vnd Herrn allein zuerkennen / vnd dahero von E. Churf. Gn. angedeuten Submiſſion vnnd Lindigkeit / wie Vnterthanen gegen jhre Obrigkeit ohne das gebürt / nicht allein continuiren / vnnd Jhr Majeſt. Gemüth von Tag zu Tag noch mehr zu ſanfftmütigen / ſondern auch Jhr Keyſerl. Majeſtät ſelbſten fernners mit gebürlicher ſubiection zu begütigen. Da aber vnter dem prætext vnnd Schein pflichtſchuldiger Demuth vnnd Gehorſambs / von vnſern Feinden vnnd Widerſachern (wie vermutlichen) etwas anders geſucht vnnd vns ſolche Attentaten vnnd Thätligkeiten zu berewen angedeutet werden ſollen / die vns niemals inn Sinn kommen / viel weniger von vns im Werck vorgenommen / were vns vnmüglichen / frembde Miſſethat auff vns zu nehmen / vnnd deroſelben vns theilhafftig zu machen / ſondern vielmehr billichen / vnd der Gebür nach / wegen vnſer grauaminum gegen vnſern Religions Feinden zu gebrauchen / als vns dergleichen Submiſſion ohne vorgehend gnugſame Verhör vnd zumuthen / Inmaſſen wir Jhr Maj. dißfals keine ſchuld zumeſſen / ſondern nur allein vnſern Feinden vnd böſen Räthen / ſo Jhr Majeſt. bißhero wider vns vnbefugter Weiß angefriſchet vnnd zu Vngnaden bewogen haben. Bitten demnach E. Churfürſtl. Gn. gehorſambſt / ſie geruhen gnädigſt ohne fernnern Verzug / die bißhero gewünſchte Interpoſition Jhr Majeſtät zu vrgiren / vnnd wo müglich / ſchleunig ins Werckrichten helffen / auch vor vnnd bey wärender Tractation nit laſſen / vns von vnſern Widerwertigen ichtwas zu beklagen / auffdringen zulaſſen / deſſen wir niemals vor Gott vnd der Welt ſchuldig worden. Was den vorgeſchlagenen Ort der Stadt Pilſſen zu vorſtehender Compoſition anlangt / achten wir denſelben (doch ohne maßgebung Ew. Churf. Gn.) viel zu vngelegen darzu zu ſeyn / iſt auch vns Evangeliſchen Ständen gantz verdächtig / eins Theils wegen der Inwohner daſelbſten / ſo alle Catholiſch / vnnd der Vrſachen halben auch biß dato allerley Feindſeligkeiten thätlich gegen vns vorgenommen / anders Theils daß dardurch die Prager Städ abweſend deß Außſchuß auß den Ständen / leichtlich von den Feinden vberfallen vnnd eingenommen werden können / ſindtemal der Feind nicht feyret / ſondern vnterm ſchein gütlicher Tractation in ſeinem Blutdürſtigen Tyranniſchen Vorhaben täglich fortfähret / vnd ein Orth vber das ander einnimpt / jämmerlichen verwüſtet vnd verheeret / inmaſſen abermal dieſe Tage argliſtiger Weiß deß Schloſſes vnd Städtlins Petſchatnack Cammitz bemächtiget / mit Volck beſetzt / vnnd darin vbel hauſiren thut. Hiemit E. Churfürſtl. Gn. Gottes deß Allmächtigen Schutz vnd Schirm / vns aber zu dero beharrlichen Churf. G. gehorſamb empfehlend. Prag den 6. Octob. 1618.

Das XXXXI. Capitel.

Schreiben der Böhmen an Bayern jhren zuſtand betreffend Prag den 9. Octobris 1618.

Summarien.

Böhmen die erzelen den gantzen Böhmiſchen Verlauff dem Hertzogen in Bayern / vnnd wider holen woran es mit der Belägerung Piltzen / welche es ſelbſt verurſacht hette / bewendte.

DEß Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn / Herrn Maximiliani Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzog in Ober vnd Nider Bayrn / wol verordnete Regierung / vnnd der F. D. anweſende hochanſehenliche vnd fürnehme / zu dieſer Audientz / gnädigſt deputirte geheyme Räht / Wolgeborne auch Edel / Geſtrenge / Veſte vnd Hochgelehrte / gnädig geneygte vnnd großgünſtige Herrn / Denſelben wüntſchen wir Leibsgeſundheit / vnd allen glückſeligen Zuſtand / vnnd wiewol vns von den löblichen 3. Ständen deß Königreichs Böheimb ſub vtraque, den Wolgebornen Herrn / Herrn / auch Edlen Geſtrengen Ritter vnnd Ernveſt Wolweiſen Herrn / an Ihr Fürſtl. Durchl. Abgeſandten ein ſolcher Befelch / Inſtruction vnd Information gegeben / daß bey Ihr Fürſtl. Durchl. ſelbſten / wir vnſere auffgetragene Commiſſion mit gebürendem Reſpect vnnd Reverentz ablegen vnd verrichten ſollen / vns Abgeſandten auch nichts gewüntſcht, liebers vnd erfrewlichers geweſen were / dann daß vns ſolche groß Fürſtl. Gn. widerfahren mögen / weil aber Ihr Fürſtliche Gn. abweſend / auch bey dero Hoff (wie wir bericht werden) ſonſten vb- vnd gewöhnlich / daß J. Fürſtl. G. durch deroſelbſten gnädigſt darzu deputirte / hochanſehenliche geheyme Räthe / die Abgeſandten abzuhören pflegen / vnnd von Ewer Gn. vnd den Herrn geſtrieges Tags als wir wegen gnädigſter Audientz vns anmelden laſſen / Fürſtlich vnd gnädig vns ſolches angedeut worden / auch noch an heut / (das wir für eine ſonderbare von Ihr Fürſtl. Dur. erzeigte Gnad erkennen / vnnd bey vnſern Herrn Principalen / den Herrn wolgedachten löblichen Ständen der Cron Böheim ſub vtraq; lobwürdig nach zu rühmen werden wiſſen) vns zur Audientz vnd Verhör auff dieſe Stund abholen vnd erfordern laſſen / haben Ihr Fürſtl. Durchl. gnädigſter Ordnung vnnd Verordnung nach wir vnterdienſtlich vnd gehorſam vns bequemen / vnnd vor E. G. vnd den Herrn zu Ab- vnd außrichtung vns auffgetragener Commiſſion willig erſcheinen wollen / vnd deroſelben ohn allen weitern Vmbſchweiff im Nammen deß Höchſten einen Anfang zu machen / ſo wüntſchen Ihr Fürſtl. G. wolgedachte löbliche 3. Stände der Kron Böheim ſub vtraque förderſt von dem Allmächtigen beſtendige längwierige Geſundheit / willig: glücklich / friedliche Regierung / vnd alle heylſame erſprießliche wohlfahrt gantz trewlich vnd von hertzen.

Vnd ſollen dieſem nach Ew. Gn. vnd den Herrn nicht verhalten / ob wol vor dieſem J. Fürſtl. Durchl. die löbliche Stände / auß ſonderbarer vnderdienſtlich vnd gehorſambſten verträuwlichen Affection / durch ein Schreiben den vnverhofften jetzigen Zuſtandt deß löblichen Königreichs Böheimb vnnd geliebten Vatterlands zu erkennen geben / vnd zu beharrlichen dero Fürſtliche Gn. beſter maſſen ſich recommandirt / auch jhnen keinen zweiffel machen / daß Ihr Fürſtl. Durchl. auß ſolch jhrem eingeſchickten gehorſamen Bericht / neben mit vberſendeter Apologia, vnnd vber diß auch auß gemeinem Geſchrey vnd Reden / ſo davon herumb getragen / hin vnnd wider ſpargirt vnnd außgeſprengt worden / zu gutem theil ſatſam vernommen haben / was in erwehnter Cron Böheim von wenig Zeit hero / in puncto deß freyen Religionis exercitii Augſpurgiſcher Confeſſion / ſo auff deß Heiligen Reichs Ständ / hoch vnd thewer ſancirten Religions frieden ſich fundirt vnnd gründet / vorgelauffen vnnd vorgangen / auch noch biß dato verlauffen vnd vorgehen thut.

Weil aber die Diſcurß darvon wunder ſeltzam vnd vngleich gefallen / vnd nach dem die Leut vbel oder wol fundirt / vnnd denen löblichen Ständen der Cron Böheimb affectionirt oder nicht affectionirt ſeynd / auch vnterſchiedliche Iudicia vnd Reden / ſonderlich aber von den Widerwertigen vnnd Gehäſſigen allerley vngegründte Information vnnd Bericht zu jhren Thaten / vermeynten Beſcheinung / vnnd der löblichen Stände verkleinerung außgelaſſen worden / davon ergehen / daher dann zu erfolgen pflegt / daß auch wol gantze vnpartheyiſche / erbare / dapffere vnnd vornehme Leuth / die ſonſten ohn alle privat Affect darvon judicirten / ja auch wol groſſe Herrn vnd Potentaten / mit vngleich vnnd vngegründtem Bericht der Häſſigen hindergangen vnd irr gemacht / oder ja zum wenigſten in zweiffel gebracht vnd geſetzt werden / als haben ſie die löblichen Herrn Stände für hochnothwendig vnd rahtſam erachtet vnnd befunden / Ihr Fürſtliche Durchl. durch gewiſſe Abgeſandten zu erſuchen vnnd den gantzen wahren eygentlichen Zuſtand jhres Proceß wider etliche Perſonen vnnd die Jeſuiten in der Warheit zu berichten / ſonderlich auß was hochdringenden vnuermeyd- vnnd vnumbgänglichen hochwichtigen Vrſachen dieſelben Kriegsvolck werben / vnnd ein Defenſionwerck anſtellen vnnd verfaſſen müſſen / informiren zu laſſen / vnnd derentwegen zu jhrer Fürſtl. Durchl. vns gegenwertige Perſonen abgefertigt vñ abgeordnet / wie deßhalben vnſere Perſonen diß von den löblichen Ständten vns zugeſtell-

te Cretes Credential Schreiben an jhr Fürſtl. Durchl. welches deroſelben wir mit Gebür vnnd gezimbter Reverentz/demütigſt præſentiren/vberreichen vnnd einantworten thun/verhoffenlich gnug legitimierē kan/Jhr Fürſtl. Durchl. vns hierdurch zu allen Fürſtl. Gn. befehlendt/vnd gantz gehorſambſt bittehdt / daß dieſelbe vns darauff mit vnſern an- vnnd vorbringen vnbeſchwerlich anzuhören / vnd denſelben völligen Glauben/als vnſern Principalen ſelbſten zu geben vnd zuzuſtellen gnädigſt gerühen/E. G. vnnd die Herrn mit vergebener Weitläufftigkeit nicht zu moleſtiren / ſondern auffs kürtzeſt vns müglich zu expediren.

So viel nun den Verlauff deß in dieſem Zuſtand gebrauchten Proceß der löblichen Stände betreffen thut/ſollen Jhr Fürſtl. Gn. wir gehorſambſt berichten/wie von Gott dem Allmächtigen/auch der Natur einem jeden Menſchen ein Eyffer zu der Religion eingepflantzt/der ſich aber ſonderlich bey den recht- vnnd Chriſtglaubigen herfür gibt/vnd ſich ſehen läßt / daß alſo derſelbige ſich auch bey den löblichen drey Ständen deß Königreichs Böheimb ſub vtraque befunden/ das ob wol ſie zuvor / auch noch bey den vorgehenden hochlööblichen jhrer Römiſchen Keyſerlichen Majeſt. als Königs in Böheimb Vorfahren/das freye exercitium jhrer Chriſtlichen Religion / jederzeit in Böhmiſcher Sprach gehabt / ſie demnach darmit nicht content verblieben/ſondern damit ſie wegen künfftiger Gefahr/die ſich ſchon damals etwas ſehen vnd blicken laſſen/deßhalben deſto beſſer vnd ſtattlicher aſſecurirt vnd verſichert ſeyn / vnd deſto freyer vnd beſtändiger ſolch jhr Chriſtliche Religion auff jhre liebe Kindlein/ Poſterität vnd Nachkommen propagiren / transferiren vnd fortpflantzen/vnd dieſelben Privilegia freyen exercitii , deßgleichen ſich in Teutſcher Sprach gebrauchen köndten vnnd möchten / noch bey weylandt Keyſer Rudolphi II. hochlöbl. vnnd Chriſtlicher Gedächtnuß/ein Majeſtätbrieff vnnd Privilegium darüber allervnterthänigſt erhalten vnnd außgebracht/ darinnen in beyden der Böhmiſchen vnd Teutſchen Spraach / ſolch frey exercitium jhrer Chriſtlichen Religion allergnädigſt jhnen indulgirt / verliehen vnd zugelaſſen/vnd dardurch daß ſelbiges vmb ſo viel mehr renovirt / confirmirt / beſtättigt vnd bekräfftigt worden/welchen Majeſtätbrieff vnd Privilegien deß freyen exercitii Religionis jetzige Keyſ. Majeſt. vnſer allergnädigſter Herr/nachmals auch weiter allergnädigſt confirmirt/ vnd darob wie vber andern des hochlöblichen Königreichs Böheimb Privilegien zu halten / vnd ſie die getrewen Stände darbey zu manuteniren/zu ſchützen vnd handzuhaben/ſub, Religione, Iuramento ſancte allergnädigſt promittirt vñ anheiſſig worden/dahero die löblichen Stände/weil ſie vber die maſſen ſo ſtattlich vnd anſehenlich durch allergnedigſte Keyſ. Privilegien vnd Confirmation verſichert vnd verwahret geweſt/jhnen nimmermehr die Gedancken machen/weder einiger geſtalt nur imaginiren vñ einbilden können noch ſollen/daß ein einiger Menſch/ geſchweigen denn jhre eygene Patriotten / vnnd deß Lands eingeborne Kinder/denen vor allen andern auß ſchuldiger natürlicher Pflicht/das Heyl / Wolfahrt vnnd glückſeligen friedlichen Zuſtandt deß geliebten Vatterlands/ in fleiſſige achtung zu nemmen gebürt vnd obliget/ſich finden würden oder ſolten/ daß wider ſolche dermaſſen hohe Keyſerl. vnd Königl. Jndult/ Conceſſiones vnd Privilegia ſich zu ſetzen / vnnd darzwiſchen den beyden Religions verwandten denen ſub vna vnd vtraque zu keinem andern ende/ dann daß die gute Correſpondentz/Verträglichkeit/Liebe / Freundſchafft vnd Einigkeit/auch guter Fried vnd Wolſtand in dem geliebten Vatterland erhalten/ vnd niemand/ vnter denen ſub vna als auch denen ſub vtraque in ſeinem Gewiſſen beunruhet/beängſtiget / viel weniger aber ein Religion von der andern betrübt/bedrängt oder gar verfolgt werdē ſolte / auffgerichte ſo anſehenliche beſtättigte Vereinigung zu contraveniren vnterſtehen dörffte/vnd das vmb ſo viel weniger / weil ſolches bey außtrückenlicher ſchwerer/ in rechten vnd der löblichen Landsordnung deß Königreichs Böheimb/ wider die turbatores pacis publicæ, auffgeſetzter Straff ernſtlich verbotten / deſſen gleichwol aber vngeacht/ haben nichts deſto weniger etliche vnruhige vnd friedhäſſige Perſonen eben auß den jenigen ſo nit allein Patriotten/ſondern vor andern in dem Königreich Böheimb vnnd geliebten Vatterlandt / alle Lieb / Ehr/ Freundſchafft vnd Guts empfangen/ja darinnen zu hohen anſehenlichen Emptern vnd Digniteten befördert vnd erhaben/ vnd zu groſſen Poſſeſſionen / Güthern vnd Reichthumb komen / befunden / die ſolches zu thun ſich wircklich vnterwunden vnd für die Hand genommen/es auch ſo weit gebracht vnd getrieben/ dz wenn Gott der Allmächtige durch ſein Göttliche Providentz vnd Allmacht darbey nicht wunderbalich ſich erzeigt/vnd jhre heymliche Practica vnd conatus offenbar gemacht vnd an Tagen geben hätte / dieſelbige die löbliche drey Stände ſub vtraque vmb all ſolche wol erlangt vnd erhaltene/auch biß hero in friedlichen Poſſeſſionē behaltene Freyheiten zu ſchēs gebracht/dieſelbē gäntzlich vmbſtoſſen vñ zu nichten gemacht hättē.

Dann etlichen vnter den jenigen/denen die Adminiſtratio deß hochlöblichen Königreichs Böheimb/ in abſentz vnnd abweſen Jhrer Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät anvertrawt vnd anbefohlen geweſen/ nicht allein ein mehrers als jhnen gebürt/ſich angemaſt vnd vnterfangen/ ſondern auch mit dergleichen zuvor vnerhörten liſtigen Mitteln vnd Practicken(ſo die Jeſuiten erfunden/vnd die jhnen heymblich vorgeſchrieben vnd zu exequiren an die Hand gegeben)vmbgangen/daß ſie Jhrer Römiſchen Keyſerlichen Majeſtätt Keyſerliches Vätterliches / vnnd gegen die löblichen Ständte wohl affectionirtes lieb vnnd friedreiches Hertz (denn gedachte löbliche Stände gewiß wiſſen/daß weder von Natur / noch durch ſelbſt eigenen gefaßten Rathſchlag Jhr Römiſche Keyſerliche Majeſtät zu den geübten friedhäſſigen / vnnd dero Keyſerlichen vnnd Königlichen von ſich gegebenen Jawort vnd Reputation ſtracks zu widerlauffenden Actionen geneigt) einnehmen / vnd mit jhren vngleichen vnd vbel informirten actionibus dahin bringen köndten/daß ſie erſtlich vnter Jhr Römiſchen Keyſ. Majeſt. Namen vnd hohen Authorität/all jhr gefährliche Anſchläg vnd böſe Practica fortgeſetzt.

Zum andern/die löbliche 3. Stände ſub vtraque aber hergegen auff alle maß / weg vnnd weiß verhindert/ dero allervnterthänigſte Supplication an Jhr Röm. Keyſerl. Majeſt. geführte Klagſchrifften/vnnd eingebene hohe ſchwere grauamina vbel interpretirt vnd außgelegt/vnd in einen ſolchen Mißverſtandt inſolenter detorquiret, daß an ſtatt der allergnädigſten Remedirung vnnd Abhelffung derſelben / von Jhr Röm. Keyſerl. Maj. ſcharpffe gefährliche Leib/Leben/ Ehr vnd Gewiſſen berührende vnnd concernirende reſolutiones darauff erfolgt / dardurch die löblichen

Stände zum höchſten vnd vber die maſſen aggravirt/ vnd in die euſſerſte Gefahr geſetzt worden. Zum dritten / vnnd damit ja ſolche jhre liſtige heimliche Practicken nicht entdeckt / vnd Jhr Röm. Keyſerl. Majeſtät von den gehorſamen vnd getrewen Ständen der wahren gründlichen Beſchaffenheit halber nicht beſſer informirt / vnd berichtet würden / jhnen allen Zutritt zu derſelben/wie auch die Audientz vnnd Verhör verhindert vnnd verſperret / oder je zum wenigſten ſie damit auffgehalten vnd auffgezogen / vnder dieſen haben die löbliche Stände nicht ohne Schmertzen mit ſonderm Hertzenleyd/mit jhren Augen geſehen/vnnd mit jhren Ohren hören müſſen / wie embſig ſich die Jeſuiten vmb ſie jhre Patronen her gefunden / vnnd mit was Ernſt vnd groſſem Fleiß ſie jhnen die Sachen fortzutreiben/angelegen ſeyn laſſen/daß ſie keiner Müh/Arbeit/Lauffens noch Rennens von Morgens frühe an biß an die Nacht erſparet/ noch ſich verdrieſſen laſſen/ biß ſie das Fewer endlichen angezündt/ dann ſie dahin außgebrochen/daß ſie nicht allein in öffentlichen Predigten vnd außgangenen gedruckten Büchern vnnd Schrifften/ Lermen wider die Evangeliſchen geblaſen/ wider dieſelben mit vnerfindlichen Zumeſſungen detonirt/vnd jhre von Jhr Röm. Key. May. allergnädigſte approbirte vnd confirmirte Chriſtliche Confeſſion/ die ſie der Göttlichen Schrifft gemeß erkennen/ vnnd jhre Seligkeit darein ſetzen / auffs ſchändlichſt traducirt vnd durchgezogen/ ſondern auch öffentlich vnverholen / die Evangeliſchen Chriſten ſub vtraque, ver dergleichen / ja eben die jenige abſchewliche hæreticos vnd gottloſe Ketzer proclamirt vnd außgeruffen / die an die H. Dreyfaltigkeit nicht glaubten / kein Göttliches Wort/kein Tauff vnd Sacrament hetten/ vnnd kein ordentlichen Eheſtand führten/die wider die geiſt- vnd weltliche Recht Fewer vnd Schwerdt ſtatuirten vnd decernirten/vnd ſo viel an jnen/ die löbliche Ständ vnd Glaubensgenoſſen / ſampt jhren lieben Kindern nicht allein zu vntüchtigen Leuthen / ſondern auch zu den ärgſten verdampten Ketzern/ſo in der Chriſtlichen Gemein nit zu gedulden/ſondern mit Fewer/Schwert/ Galgen vnnd Rad zuverfolgen vnnd außzurotten ſeyndt/gemacht/welches den Löblichen Ständten nicht vnbillich ſchmertzlich zu Gemüth vnnd Hertzen gewachſen / darbey ſie aber noch nicht verblieben vnnd bewenden laſſen / ſondern auch durch Jhre Adhærenten (denen wie obgedacht/von jhr Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät die Regierung in dem Königreich Böheimb / ſonderlich aber in der Königlichen Reſidentz zu Prag anvertrawt worden) alle Politiſche conſilia liſtiglich erforſchet/dieſelbe zu jrem Intent gerichtet/vnd mit jhren vnablößlichen böſen ſuggeſtionibus vnd einblaſen die Keyſerliche Räthe dermaſſen occupiert/vnd vnder einem Schein der Gewiſſen / dieſelbe ſo weit eingenommen vnnd gebracht / daß ſie ohn der Jeſuiter eingeben / nichts ſo Chriſtlich / ehrbar vnnd redlichs auch jmmer geweſen/ conſuliren vnd effectuiren dörffen / daher allerhandt ſchwere aggrauationes, Beſchwer- vnd Bedrangnuß der Vnſchuldigen erwachſen vnd erfolget/welches nicht allein die Evangeliſchen Stände / ſondern auch viel Herrn vnd Ritterſtandts Perſonen / vnd andere fromme ehrliche Leuth auß den Catholiſchen vnd denen ſub vna, ja viel Geiſtliche mit groſſer Verwunderung angeſehen/vnnd diß ſelbſt nicht gut noch recht heiſſen können / ſondern improbiern müſſen / dardurch dann endlich die löbliche Stände dahin bewogen / ja gedrungen worden / daß ſie länger ſich nicht enthalten können / ſondern damit ſolcher vberauß hohen Beſchwer- vnd Bedrangnuß abgeholffen / Jhr Röm. Keyſerliche Mayeſtät vnſer allergnedigſter Herr / eines beſſern vnnd geruhigern Regiments vergewiſſet/dann aller entſtandener Mißverſtand vnd Zerrüttung zwiſchen den ſub vtraque & vna auffgehaben/vnd beſtändiger Fried / Lieb / Einigkeit / gutes Freund- vnnd Brüderliches Vornehmen/ vnnd Einträchtigkeit wiederumb geſtifftet vnnd angerichtet / vnd alle Vrſach deß Vnfriedens vnnd Vneinigkeit auß dem Weg gethan/vnd weggeſchafft werde/wie etliche Perſonen ſolcher geſtalt/wie darvon in der Apologia Meldung beſchicht(vnd den löblichen Ständen ſonſten niemals in Sinn vnd Gemüth kommen were)procedirt / vnd nachmals auch darauff die Jeſuiten/ ſo an ſolcher Zerrüttung alle ſchuld haben/ tragen / vnnd wie gemeldt/ mit jhren böſen ſuggeſtionibus ſolches Fewr vorerzehlter maſſen auffgeblaſen/ Licentz gegeben / vnd jhnen (wiewol ſie ein anders verdient)einen gantz friedlichen Abzug denunciiren vnnd ankünden laſſen / wie man ſie dann auch ohne einige Verletzung vnd Offenſion/ſo wol jhrer Perſonen als auch allem dem jenigen / was ſie mitnehmen wollen vnnd können/ auch mitgenommen/gantz friedlich abziehen vnd paſſiren/ jhr Collegium aber neben anderm Ornat/Bibliothec / vnnd was mehr hinderſtellig geblieben vnd vorhanden geweſen/in gute Verwahrung nehmen/vnd alles vnverruckt bleiben laſſen.

Welches alles die löblichen Ständte mit gutem Fug vnd Recht gethan haben/verhoffen in Anſehung vnd gnädigſter Erwegung/ daß erſtlich der in puncto liberi exercitii religionis, den ſub vtraque Evangeliſchen Ständen/allergnedigſt ertheilt vnd confirmirte Mayeſtät Brieff / 2. die getroffene vnnd gleichsfalls confirmierte Friedens Vergleichung zwiſchen den ſub vna & vtraque, 3. der allgemeine Landtagsſchluß/ 4. vnnd dann auch die löbliche Landts Ordnung deß Königreichs Böheimb klare Außmeſſung geben/daß wider diejenigen/ſo ſich wider ſolche Keyſerliche vnnd Königliche allergnädigſte Conceſſiones vnd privilegia ſetzen/vnd die Religions Verwandten beirren/vnderſtehen würden/nit anderſt als wider die turbatores pacis publicæ mit ernſtlicher Straff procedirt vnd verfahren werden ſol / wiewol die löblichen Ständte ſehr vngern / vnnd mit jhrer ſelbſt eigenen Beleidigung zu ſolcher Extremität kommen / aber weil es Status Regni & ſalus publica nicht anderſt hat leyden vnnd dulden wollen/haben ſie auch nicht anderſt thun können/ vnd das für eins.

Was aber vors 2. das geworbene Kriegsvolck vnd auffgerichte Defenſionwerck anlangt / bitten Ewer Fürſtl. Durchl. die löblichen Ständte / daß dieſelbe von jhnen als Jhr Keyſerlichen Mayeſtät getrewen vnnd gehorſamen Ständten das Gemüth gnädigſt ſchöpffen vnnd faſſen / vnnd ſich von Jhren Feinden vnd Wiederwertigen je keines andern perſuadiren/ noch in ein andere Meynung vnd Gedancken führen vnd bringen laſſen wolle/ daß nemlich diß Defenſionwerck zu eines friedliebenden Menſchen/er ſey ſub vna oder vtraque Geiſt- oder Weltlich / vnd was Ordens vnd Standts er wolle/Læſion/ Offenſion vnd Beleidigung gar nicht/weniger wider Jhr Röm. Keyſ. May. vnſern allergnädigſten Herrn vñ derſelben Hochheit/ Authoritet vnd Reſpect / wie auch den ſchuldigen Gehorſam/darzu die Löblichen Stände allervnterthenigſt derſelben verbunden / zu einigem Nachtheil nicht an-

geſehen/

geſchehen/ſondern in Grund beſtändiger Wärheit/vornemblich zu Ihr Röm. Keyſ. Maj. dero ſelbſt Hochheit vnd Reputation/wie auch dero Königl. Stul vnd deß geliebtẽ Vatterlands Defenſion/Schutz/erſcheinenden Notturfft vnd beſten/2. dann daß den Turbatoribus liberi exercidi Religionis geſtewert/vnd noch etliche friedhäſſige ſchädliche Leute/die der den löblichen Ständen ſub vtraque angethanen Drangſalen Vrſacher vnd Stiffter erfunden worden/auch noch biß dato zu vermeynter Entfliehung der darauff geſetzten ſchweren Pœn/mit jhren Practicken nicht auffhören können/Ihr Röm. Keyſerliche Majeſt. wider die löbliche gehorſame Stände zu Vngnaden zu verleyten/vnd ſich deroſelben angeborner Mildigkeit vnd Güte wider ſie mißzubrauchen/zu gebührender außgeſetzter Straffen gezogen werden/die löblichen Stände ſub vtraque aber nachmals deſto beſſer vnd beſtändigſter jhrer habenden Priuilegien vnd freyes exercitii aſſecurirt vnd verſichert/vnd nicht ſtets von einer Zeit zu der andern in Sorgen/Forcht vnd Gefahr/wie bißhero ſtehen bleiben dorfften/ſondern auffgehaben aller Mißverſtandt vnd Mißtrawen/in guter Verträwlichkeit/Lieb/Ruhe/Fried/Freundſchafft vnd Einträchtigkeit mit jhren lieben Brüdern/vnd denen ſub vna leben/brüderlich ſich begehen/vnd förderlich Gott dem Allmächtigen/nachmals auch Ihr Röm. Keyſerlichen Majeſt. als jhrem allergnädigſten Keyſer/König vnd Herrn allervnterthänigſt/gehorſameſt einmütiglich mit einander dienen können vnd mögen/dirigiret vnd gerichtet/wie dann die löbliche Stände dieſe Nothwendigkeit/vnd daß ſie ſolch Defenſionwerck eynzuordnen vorhergehenden Exempeln nach befugt vnd berechtiget worden/daß jhre Feinde vnd gehäſſige auß Boßheit vnd rachgierigem Gemüt ſich dahin bemühet/daß ſie mit jhren vnbegründten böſen informationibus gleichſam von jhnen den löblichen Ständen außgeben/daß ſie etwas (darvor ſie Gott gnädig behüten wölle/vnd jhnen niemals ins Gemüth vnd Sinn kommen) wider Ihr Röm. Keyſ. Majeſt. Hochheit/Authorität vnd Reputation/oder wider die ſub vna vorgenommen/Ihr Keyſ. Majeſt. ſo weit zu Vngnaden bewogen/daß dieſelbe öffentlich Kriegsvolck werben laſſen/die Herrn Stände vnd das Königreich Böheimb damit zu vberziehen/werden die löbliche Stände noch vmb ſo viel mehr mit jhrem Defenſionwerck vnd Werbung/zu Schutz deß geliebten Vatterlands jhrer ſelbſten/vnd jhrer lieben Weib vnd Kindern/ſampt allen den vnſchuldigen weiter fortzupflantzen/biß ſo lang Ihr Keyſ. Majeſt. eines andern vnd beſſern ſich allergnädigſt informiren vnd berichten laſſen/gedrungen vnd gezwungen.

Weil denn nun dieſem allen/wie vorgebracht vnd bißhero erzehlt worden/in Grund vnd Beſtandt der lieben Warheit/alſo vnd nicht anderſt/vnd gnugſamb darauß erſcheinet/erſtlich daß die löblichen drey Ständt der Kron Böheimb ſub vtraque, zu ſolchen jhren vor die Handt genommene procediren/wider die impugnatores & turbatores liberi exercitii religionis & pacis publicæ, vnd jhre Anſtiffter vnd ſuggeſtores die Jeſuiter gnugſamb hocherheblich vnd dringende Vrſach gehabt/daß ſie ſich patientia ſæpius læſa nit länger enthalten können vnd mögen. 2. jhr vorgenommen Defenſionwerck auch gar nicht wider Ihr Röm. Keyſ. Majeſt. ſondern zu dero Königreich Stul ſelbſt/vnd zu Schutz deß gantzen Vatterlands angeſehen/vnd damit die Verhinder- vnd Zerſtörer deß gemeinen Friedens andern zum Exempel/mit der verdienten Straff belegt vnd abgeſchafft/vnd hergegen die löblichen Stände bey jhrem libero exercitio religionis geſchützt vnd gehandhabt/vnd beſtändige Ruhe/Fried vnd Einigkeit/vertrewliche brüderliche Liebe vnd Freundſchafft zwiſchen denen ſub vna vnd vtraque, wie zuvor/ehe die Jeſuiten/die ſolche Vnruhe erweckt/in das Königreich kommen/widerumb geſtifft vnd auffgerichtet werden möge/immaſſen dann die ſub vna ſolches in nechſter Verſamblung/am Montag nach Baptiſta jüngſt erſchienen/ſelbſten erkennet/vnd deßwegen/außgenommen jhrer wenig/die andern alle ſich zu jhnen den löblichen Ständen ſub vtraque vnd ſolchem angeſtellten Defenſionwerck willfährig geſchlagen vnd begeben/gleiche Bürd vnd Gefahr/böſes vnd gutes neben jhnen darob außzuſtehen/freundlich vnd gutwillig ſich offerirt vnd erklärt/3. vnd dann zu Ir Fürſtl. Durch. die löblichen Stände auß ſonderbarer Affection ein vnterdienſtliches vnd gehorſames Vertrawen ſetzen vnd tragen/daß dieſelben der Cron Böheimb/jhrem geliebten Vatterland/vnd den 3. löblichen Ständen/darinn dero hochgnädigſten Vorfahren Exempel nach/mit F. Gn. wol zugethan/vñ ſo weit gewogẽ daß ſie denſelben viel mehr alle gnädige Beförderung/Hülff vñ gute Nachbarſchafft/dann einige Widerwärtigkeit/zugeſchweigen ein Beſchädigung vnd Trangnuß jhnen von jemandt widerfahren vnd zufügen laſſen werden. Als iſt vnd gelangt an J. F. G. als jhren gnädigſten Fürſten vnd Herrn Nachbarn/jhr dero offtberührten 3. Ständen ſub vtraque vnterdienſtliches vnd gehorſambſt bitten/daß J. F. G. ja nichts zulaſſen oder verſtatten wollen/daß in derſelbe Fürſtenthumb vnd Landen einige Werbung/Muſterung oder Durchzug einigem Kriegsvolck wider dz hochlöbliche Königr. Böheimb/vnd ſie die löblichen Stände beſchehe noch zugelaſſen werde/ſonder daß dieſelbe jhr gnädigſte Fürſtl. Affection vnd gute getrewe Nachbarſchafft/wie bißhero/als auch noch ferrner/gegen jnen vnd das geliebte Vatterlandt zu ſcheinen laſſen/vnd als ein hochberühmbt milter vnd friedliebender Fürſt bey J. M. vnſerm allergnädigſten Herrn (wie dann J. F. D. durch dero bey J. K. M. habendes groſſes Anſehen/Authorität vnd Gültung das gar wol vermögen) ſie die löblichen getrewen Stände ſub vtraque vielmehr gnädigſt dahin zu erbitten helffen/geruhen/daß J. R. K. M. in Wort geſchworenen thewren Eyd/vnd gnädigſte confirmirte Priuilegia jnen den löblichen Ständẽ/von jren widerwertigen Feindẽ hochangethane ſchwere Betrang- vnd Beſchwernuſſen/ſo weiter nicht zu ertragen vnd erdulden geweſt/vnd dardurch jnen vorgenommener maſſen wider dieſelbe zu procedirẽ/vbergroſſe Vrſach gegeben worden/allergnädigſt dero angeborne Milte vnd Gütigkeit nach/vätterlich zu behertzigen/vnd durch jhr der Feinde vnbegründtes vnd vnwarhafftes informiren/zu keiner Keyſ. Vngnad/weniger Streit vnd Vberfallung mit Kriegsheer vnd Krafft dieſelbe ſich bewegen vnd eynführen zulaſſen/ſondern ſie alſo jederzeit getrewe vnd gehorſambſte Stände/mit jren grauaminibus zu hören/die öffentliche befundene turbatores pacis & tranquillitatis publicæ von ſich zu ſchaffen/vnd mit verdienter Straff dieſelben ernſtlich/andern zum Exempel/zu belegen/ſie die gehorſamen Stände aber bey jhren wolerlangten/vnd ſo ſancte von J. R. K. M. ſelbſt auch approbirten vnd confirmirten Majeſtätbrieff vnd andern Privilegien/wegen deß freyen exercitii Religionis zu manuteniren vnd handzuhaben/allergnädigſt geruhen/dardurch werden J. K. M. alles Vbel vnd vorſtehende groſſe Gefahr/Land vñ Leut Verderbung gar leichtlich abwenden/ſich vnd das geliebte vatterlandt/wie auch all dero Länder in gewünſchte Ruhe vnd Frieden hinwiderumb ſetzen/vnd jhr der getrewen vnd gehorſamen Stände Hertzen/vnd noch vmb ſo viel mehr/widerumb zu aller trewen ſchuldigſten Pflicht verbündig machen/darauß dann auch beſtändige Einigkeit/Lieb/Trew vnd Freundſchafft vnter beyden Religionsverwandten ſub vna & vtraque erfolgen wird/vnd alles mit Gottes Hülff zu einem guten erwünſchten Ende/mit J. R. K. M. vnſterblichem ewigem Lob vnd Ruhm hinauß lauffen/vnd zu deroſelben gröſtem Nutz vnd eygenen beſten/vnd deß geliebten vatterlands vnd anderer Lande gutem gedeylichem auffnemen gelangen vnd geruhen/ſolches wollen von J. F. D. die löblichen Stände für ein ſonder groſſe Fürſtliche Gnad/Trew vnd Nachbarſchafft vnd jren vnterdienſtlichen vnd gehorſamſten befliſſenen Dienſten/widerumb zu verdienen in keinen vergeß ſtellen. J. F. G. vns hiemit zu allen Fürſtl. Gn. vnd gnädigſter erſprießlichſter Reſolution vns demütigſt accommodirend vnd befehlend.

Das XLII. Capitel.

Schreiben Keyſ. Maieſt. an Chur Sachſen wegen Belägerung Pilſen. Wien den 19. Octobris 1618.

Summarien.

Keyſer beklagt ſich bey Chur S. wegen der Manßfeldiſchen Belägerung der gehorſamen Statt Pilſen/mit Bitt/derſelb wolle ſolches vnd alles was die Interpoſition verhindern möchte/ſchleunig abwenden.

MAtthias/ꝛc. Hochgeborner lieber Oheym vnd Churf. Nach Verfertigung vnſers jüngſtes Antwortſchreibens/vom dato 16. Octobr. werden wir glaubwürdig berichtet/daß Vnſere getrewe/gehorſame vnd ſtandthafftige Statt Pilſen/von vnſern vns widerwertigen Böhmiſchen Vnterthanen/vnd deren auß dem Reich ankommenden Hülffe feindthätlich ſtarck belägert worden. Wann dann D. L. leichtlich zu ermeſſen/daß ſolches zu würcklicher Fortſetzung der auff D. L. auch andern Chur- vnd Fürſten gethane Erſuchung/noch vor dieſem ſchon etlich Wochen bewilligten/gegen D. L. Raht dem von Grünthal erklärten/vnd durch vnſern Geſandten/den Wolgebornen/Vnſern lieben Getrewen/Friederich von Thalenberg/Vnſern Raht/Cämmerer vnd Præſidenten der Appellationen im Königreich Böhmen/ſo bereit vnterwegenes widerholten gnädigen Interpoſition, vnd D. L. vertrawten ſuſpenſion vnd depoſition armorum gar nit fürträglich ſey/vnd zumal dem jenigen zu widerlaufft/was ermeldter Grünthal an ſeinem hieher reyſen/bey obgenandt vnſern Böhmiſchen Vnterthanen angebracht vnd verlaſſen hat: Als haben wir vmb ſo viel mehr ein vnvmbgängliche Notturfft ermeſſen/vmb der auffm Verzug beruhenden Gefahr willen/Zeigern dieſen Currier zu D. L. eylends abzufertigen/mit freundlich vnd gnädigem Geſinnen vnd Begeren/Sie wolle die Belägerung obbenanter Statt Pilſen/ſo wol auch das jenige/was ſeythero ſonſten in obbeſtimpt vnſerm Königreich Böhmen/von andern Orten/mit Hülff vnd vorſchub/vnd in andere Weg vorgangen/auch mehr angeregter gütlicher Interpoſition verhinderlich ſeyn mag/als bald abwenden/jhr auch nicht zugegen ſeyn laſſen/daß obgedachter D. L. Abgeſandter von Grünthal/ſich zu ſolchem Ende/auff vnſere gnädigſte Behandlung vnd Erſuchung/vnd bey D. L. vbernommene verantwortung/von hinnen widerumb in obgedacht vnſer Königreich Böhmen gegeben hat. An dem erweiſet vns D. L. ſonder angenemes Gefallen/in Freundſchafft/Key. Gnaden vnd allem guten (damit wir dero ohne das förderſt wol zugethan vnd gewogen verbleiben) anderwerts hinwider zu erkennen. Wien den 19. Octob. 1618.

Das XLIII. Cap.

Schreiben deß Hertzogen in Bayern an die Böhmen wegen Pilſen: München den 3. Novemb. 1618.

Summarien.

Hertzogs in Bayern Abmahnung an die Böhmen wegen der Statt Pilſen/die ſie mit Kriegsmacht ſtarck belägert; vnd doch vor gehorſame Vnterthanen wöllen angeſehen ſeyn/welche Statt ſich vff jhr Verſprechen ſicherlich verlaſſen hett/darumb zum Gewalt ſich nicht gefaßt gemacht; Sie machten hiemit bey Keyſerl. Majeſt. das Vbel gröſſer.

VOn Gottes Gnaden Maximilian/Pfaltzgraff bey Rhein/Hertzog in Ober- vnd Nider Bayern/ꝛc. Vnſern Gruß zuvor/Wolgeborne/Edle/Geſtrenge/Veſte/auch Vorſichtige/Ehrſame vnd Weiſe beſonders Liebe/Vns iſt noch vnabfälligē/wz auff vnſer den 3. Julij jüngſt wegen der Statt Pilſen beſchehene wolmeynende Erinnerung jhr vns hierüber den 13. Aug. antwortlich zu erkennen geben/daß euch niemals in Sinn kommen/der Statt Pilſen vnd dero Inwohner einigen Schaden zuzufügē/viel weniger ſie zu belägern/welche ewer aller Billichkeit nach gethane Erklärung wir nicht allein gern vernommen/ſondern auch der vngezweifelten Hoffnung geweſen/jr würdet von ſolchen Dingen nicht abweichen/ſondern ſtät vnd feſt darbey bleiben/zumal weil geſagte Statt Pilſen/vnſers wiſſens/gegen euch nichts tentirt, allein daß ſie ſich der Röm. K. M. vnſerm allergnädigſten lieben Herrn vnd Vettern/als jhrer von Gott vorgeſetzter Obrigkeit/gehorſam zu ſeyn erklärt/jhr euch ſelbſten in allen ewern Schreiben für gehorſamſte/getreweſte Jhr M. Vnterthanen berühmet/Nun vernemen wir/daß auß ewerm Befelch bemelte Statt Pilſen mit Kriegsmacht ſtarck belägert/vnd derſelben auff das höchſt zugeſetzt werde/Dieweil aber ſolches ewerer Erklärung zu wider/vnd dargegen anders nichts als noch mehrer Offenſion vnd Widerwillen bey J. M. wie auch allenthalben vngleichen Verdacht vnd Weiterung/die jhr auch ſelbſt auffs höchſt zuverhüten gebeten habt/verurſachen kan vnd wird/zumahl daß J. M. Volck ein zeithero/wie man berichtet/zu Ruh geſtanden/auch eben die Statt Pilſen ſich auff ewer Erbieten vnd Verſprechen ſicherlich verlaſſen/auch darumb deſto weniger auff dergleichen Gewalt/wie ſie vielleicht wol thun können/gefaſt machen ſollen oder wollen/Als erſuchen wir euch / jhr wollet zu Erweiſung ewers friedliebenden Gemühts / deſſen jhr euch je vnd allmahl erbotten / gegen offtgeſagter Statt Pilſen weiter nichts thätlichs fürnemen / von feindlicher Benötigung abſtehen / vnd ewer Kriegsvolck darvon abfordern / datan vollziehet jhr was an jhm ſelbſt recht vnd billich / vnd werdet euch dadurch bey J. M. viel mehr zu der von euch begerten vnd geſuchten Außſöhnung / Fried / Ruhe vnd Wolſtandt ſo wir förderſt gern ſehen wolten / kommen vnd gelangen mögen / Im Fall jhr aber dieſer vnd dergleichen frieolichen Erinnerungen / auch ewer Schuldigkeit vnd außtrückliche Erklärungen vnerachtet / dannoch alſo feindlichen wider offtgeſagtē Statt Pilſen verfahret / ſo kan man wol abnemen / daß es nur vmb die Catholiſche Religion / vnd daß ſie von derſelben / auch von J. Maj. nicht wollen abſetzen / deßgleichen vmb eine verhoffte Beut bey ewren eygnen in dem Majeſtätbrieff ſampt andern Priuilegien begriffnen Patriotten zu thun ſey / jhr auch im Werck ſcheinen laſſet / deſſen jr euch bey der K. M. vnd allenthalben zu beſcheinung der vnruhe ſo ſtarck beſchwert / vnd vor allen Dingen auff vnfehlbare Verſicherung abzuhelffen begeret / dahero ein ſolche der Catholiſchen Religion halben erfolgte Bedrängnuß / bey allen Catholiſchen in- vnd auſſerhalb deß Reichs / eben ſo ein groſſes vnd wol ein mehrers Nachdencken erwecken muß / vnd wird / als bey ewers Glaubensgenoſſen / wann (wie J. Majeſt. anderwerts erinnert worden) ſie auch ewer Religion halben verfolgen ſolten.

Dieſes vnd mehr anders zu entfliehen / ſeyn wir nochmals der zuverſichtlichen Hoffnung / jhr werdet vnſerer wolmeynenden Erſuchung auff eheſtes / vnd ehe es ad extrema kompt / ſtatt geben zu bedencken / daß wir es jederzeit mit dem Königreich Böhmen / auch euch gut gemeynet / jhr auch zu keinem andern Vrſach gehabt / wie wir dann euch benebens mit Gnaden wol gewogen. Datum in vnſer Statt München den 3. Nouemb. 1618.

Das XLIIII. Capitel.

Antwort der Böhmen an Bayern die Belägerung Pilſen betreffent, Prag den 10. Nouembris 1618.

Summatien.

Vff Abmahnung deß Hertzogs in Bayern / daß ſie die Böhmen von der Belägerung Pilſen ſöllen abſtehen / wenden ſie eyn / daß die Pilſener durch jhre feindſelige Thaten den Manßfelder vffs new zu einer Belägerung vervrſacht hetten.

GNädigſter Fürſt vnd Herr / E. Fürſtl. Durchl. gnädigſtes Schreiben vom 3. Novemb. haben wir mit gebürender Reverentz wol empfangen / vnd auß deſſelben Inhalts ſo viel vermerckt / daß Ew. D. von der Vrſachen / warumb die Belägerung der Statt Pilſen hat geſchehen müſſen / nicht gründlich ſeyn berichtet worden / vmb daß wir dann dieſelbe wegen ſo eyfferiger Anmahnung gehorſambſt gern für entſchuldigt halten / können aber nicht vnterlaſſen / E. D. deß wahren Grunds nochmals vnterthänigſt zu berichten.

Erinnern vns zuförderſt gehorſambſt gar wol / weſſen wegen E. D. wir vns nechſtverwichenen 13. Auguſt. bemeldter Statt Pilſen halber zwar erklärt / aber darbey auch damals ſchon angedeutet / was für Feindſeligkeit ſie vns zur ſelben Zeit allbereit erwieſen / Vnd iſt vns ja dabevor inn Sinn nicht kommen / die Statt belägern vnd beſchädigen zu laſſen / wo ferrn ſie es ſelbſt ſo hoch nicht vervrſacht / daß wir nicht anders haben thun können. Dann als die Statt Pilſen von jhrer vns Anfangs ſchrifftlich gethanen Erklärung / daß ſie mit vns in Freundſchafft verbleiben wolte / abgewichen / hat ſie ſich ſo widerſpenſtig vnd feindſelig erzeigt / daß ſie alſo bald Kriegsvolck geworben / benebens jhnen auch etlich anderer Herrn Vnterthanen zu ſich in die Statt gezogen vnd genötigt / mit Wegführung deß Viehs vnd Plünderung jhrer Güter groſſen Schaden gethan / ja ſo weit verfahren / daß ſie vornehme Perſonen auß dem Ritterſtandt gefangen genommen / vnd in die Statt Pilſen geführt / deren Vnterthanen zu jhrer Huldigung zu zwingen ſich vnterſtanden / vnſer Sigel von den Patenten abgeriſſen / vnd vnter jhr Polet zum Volckwerben / auſſer Lands mit vnſern Namen geſtellet vnd falliret, auch jhre Gewalt ſo hoch gebracht / daß jhnen das auffgebottene Landvolck im Pilſener Crayß / ſampt noch andern Crayſen / nicht haben das Plündern vnd außfallen wehren können / Vnd ob wir wol ſie in viel Wege durch Schreiben vnnd Zuentbietungen von ſolchen Landbeſchädigungen abmahnen laſſen / haben ſie doch nicht allein nicht gefolget / ſondern jemehr vnd mehr Feindſchafft geübet / vnnd noch gefährliche Dräuwort außgeben / daß wir zu Sicherung vnſers gantzen Lands nothwendig ein Ernſt gegen ſie haben müſſen verſuchen / in meynung die Pilſner nur von jhrem böſen Vorſatz zu einem beſſern Sinn zu bringen / damit nicht die Stadt durch endliche Gewalt erobert / vnnd ſie das jenige Vnglück ſo in dergleichen fällen den Halsſtarrigen pflegt zu widerfahren / außſtehen dörffen müſſen / Sie haben aber das ſo wenig geachtet / dz ſie ſich ſo trotziglich ſelbſt zur Belagerung bereytet / die ſchönen Vorſtätt vnnötiger weiß in Brandt geſteckt / vnnd ſich auff jhren gewaltſamen Widerſtandt verlaſſen. Als wir ſolches vernommen / haben wir auß guter Affection zu der Statt / vngeacht aller Iniurien / demnach dem Herrn Graffen Ernſt von Manßfeldt zu mehrmalen continue auff einander Ordinantz zugeſchickt / er ſolle vmb ſo viel erheblichen Vrſachen willen / darunter Ewer Durchleuchtigk. Reſpect nicht die geringſte geweſen / von der Belägerung vnd Beſchädigung der Statt Pilſen als baldt ablaſſen / warauff dann der Graff mit ſeinem Kriegsvolck gäntzlich abgezogen / das Geſchütz allbereit 3. Meilen / das Volck aber 2. Meilen von der Statt geführt / vnd dem Hauptläger zugeeylet hat. Nach dieſem vermerckten Abzug / haben die Pilſner mit trotzigem Geſchrey vnd Bedräwung / ſampt ſie das Landtvolck dem Graffen gar baldt auch hinnach ſchicken wolten / ſo viel vervrſacht / daß die Landſtände deß Pilſneriſchen / ſo wol auch ander nahendt gelegener Crayſen ſelbs / dem Herrn Graffen nach geſchickt vnd jhn hoch gebetten / Er wolle vmb Beſchützung jhrer / vnd damit nicht noch ein gröſſer vnd gefährlicher Fewr auffgehen möge / mit ſeinem Kriegsvolck wider zu rück kehren / vnd die Statt Pilſen zu Friedhaltung vnd Verhütung feindlicher Attentation bringē helffen / darauff dann der Herr Graf ſich auffs new der Belägerung angemaßt / vnd dieſelbe bißhero continuirt, in deſſen haben wir nochmaln nit vnterlaſſen / die Statt auff allerley Mittel zu gütlichem Accord zu vermanen / es hat aber zu keiner Zeit nichts erfolgē wollen / welchs / ob es die Bürgerſchafft oder der darin ligende Hauptman vervrſacht wird/ iſt vns vnbewuſt / Wir ſeyn aber noch jetzt im Werck/ durch ein ſonderlich Anſtellung/ der Statt vnnd dem Hauptman ein deutliche wolmeynende Tractation zu Verhütung Blutvergieſſen vnd euſſerſten Verderb der Statt/ darzu ſie durch vielfältige wider vns die Evangeliſche Stände / als auch wider die in der Belägerung anweſende vornehme Perſonen außgegoſſene Schmähwort/ gnugſam Vrſach gegeben haben / anzufügen/ ob ſie vielleicht von jhrer vnnöhtigen Feindtſeeligkeit abzulaſſen / vnnd ſich der Gebühr zu accommodiren bewegen laſſen möchten/ deſſen Effect wir erwarten.

Auß dieſer Erzehlung/ welche als Gott wiſſend/ die eygentlich Beſchaffenheit iſt / haben Ew. Fürſtl. D: gnädigſt hochverſtändig zu ſchlieſſen / ob die Statt Pilſen nicht ſelbſten all dieſem jhrem Vnglück/ ſo wol auch an dem Schaden / ſo demſelben gantzen Creyß auff vielmal hundert tauſent fl. geſchehen/ muthwillige vrſach gegeben/ wie wir dann anfang niemals auff dieſe Belägerung einigen Sinn gehabt/ die Eroberung nie begert haben/ auch noch nit begeren/ dafern nur die Statt ſelbſt ſich eines beſſern bedencken / vnnd den von vns jhnen vorgeſchlagenen Weg gleichſam der Güte vnd deß Friedens hetten erkennen vnd annehmen wollen/ were jhnen ſo wenig Leydts vnd Gewalts / als andern friedlichen Catholiſchen Ständen vnd Stätten zugefügt worden/ Solchem nach/ wollen Ew. Fürſt. D: ſich in dieſen Gedancken gnädigſt ferner nit auffhaltẽ/ gleichſam die Statt Pilſen wider vns nichts tentirt / vnd wir derſelben vorſetzlich vnnd allein darumb Gewalt anthun wöllen / daß ſie ſich der Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät vnſerm Allergnädigſten König vnd Herꝛn/ als jhrer von Gott vorgeſetzten Obrigkeit/ gehorſam zu ſeyn erklärt/ oder daß ſie von der Catholiſchen Religion nicht wolten abſetzen / oder aber auch vmb ein verhoffte Beut willen / wie ſolches vielleicht E. F. D. mag vorgebildet ſeyn worden/ ſonder es wolten E. Fürſtl. Durchl. vns vnd die geſampte Herꝛen Evangeliſche Stände für ſolche redliche vnnd gewiſſenhaffte Leute erkennen vnnd halten/ daß wir vns ſo wenig als die Pilſner/ von Jhrer Keyſ. Mayeſt. als vnſers allergnädigſten Königs vnnd Herꝛns ſchuldigen Gehorſamb / in allem was nur nicht wieder vnſer Gewiſſen/ vnd die hochbekräfftigte Freyheit der Religion laufft/ zu entbrechen geſonnen/ wie ſolches gegen Jhr Keyſerl. May. ſo wol viel andere Chriſtliche Potentaten/ Chur- vnd Fürſten deß Heiligen Römiſchen Reichs wir genugſamb bezeuget haben / vnd noch hiemit gegen Ewer Fürſtliche Durchleucht. gehorſambſt, bezeugen.

Gleich ſo wenig begehren Wir der Statt Pilſen/ wegen der Catholiſchen Religion einig Bedrängnuß zuthun/ daß wir vielmehr bald am Anfang ſie zu Vnſerer Freundſchafft gütlichen requirirt haben. Sintemal auch faſt alle andere anſehenliche / der Catholiſchen Religion zugethane/ von Herꝛn vñ Ritterſtands dieſes Kön. ſich gut vnnd willig zu vnſerer Defenſion bekennet/ vnd vns in allen Beſchwerungen/ Anlagen vnnd Contributionen ſecundiert/ es werden vns auch hierinnen gnugſames Zeugnuß die Präger Stätt geben können/ daß in ſo vielen Klöſtern vnd andern Catholiſchen Kirchen / vnnd bey einer ſo anſehenlichen groſſen Gemein der Catholiſchen Bürgerſchafft/ niemals einigem Menſchen (auſſer der vnfriedfertigen Jeſuiten) einiger Einhalt/ Hinderung oder Bedrängnuß zugefügt worden / ſondern es pflegt ein jeder ſeines Gottesdienſts mit Ruhe vnd Fried/ wie wir ſelbſt auch zu vnſer Evangeliſchen Religionsübung jederzeit gewüntſcht vnd begehrt/ vnnd noch nichts anders wüntſchen/ ſuchen vnd begern thun. Der angedeuten Beuthe halben tragen zu Ew. Fürſtl. Durchl. wir das vnterthänigſt Vertrawen / dieſelbe vns vmb eine dergleichen Vrſachen willen / die Verderbung eines ſo anſehenlichen Glieds dieſes Königreichs / gnädigſt nicht beymeſſen laſſen werden / ſondern nunmehr die eigentlichen warhafften Vrſachen der Belägerung auß obiger Narration in Gn. vernehmen / vnnd vns gnädigſt Beyfall geben. Vmb all ſolcher Motiuen willen / iſt an ſtatt vnd im Namen vnſer Herꝛn Principalen nochmals vnſer vnterthänigſt gehorſambſtes Bitten/ ſie geruhen den jenigen/ ſo auß vngleicher Affection wider vns Ew. Fürſtl. Durchl. ein anders berichten woltẽ/ keinen glauben gebẽ/ auch ſelbſt von vns kein ſolches Nachdencken faſſen / ſamb wir in wenigſtẽ zu der Catholiſchen Religion verfolgung/ oder Abhaltung der Statt Pilſen von Jhrer Mayeſtät ſchuldigem Gehorſam vnſer Jntent / darfür vns Gott behüte/ gerichtet hetten / ſondern vielmehr vns gnädigſt zutrawen/ daß wie obgemeldt/ alle vnd jede der Catholiſchen Religionsverwandte/ die mit vns in Lieb vnnd Fried zu leben begehren / für vnſere liebe Freundt halten/ ehren/ fördern / vnd mit vnſerm Defenſionwerck/ darvnder ſie auch außdruckenlich begriffen / für aller feindtlichen Gewalt auffs beſte vnd müglichſte / ſchützen/ ſie in keinerley Weiß in jhrer freyen Religionsübung hindern oder betrüben wollen / gleicher Geſtallt ſeyn vnd bleiben wir ſo wol als die Pilſner/ als ſie vermeinen/ in jhr Keyſerlichen Mayeſtät als vnſers gnädigſten Königs vnd Herꝛns ſchuldiger Deuotion vnd Gehorſamb beſtändig vnnd vnaußgeſetzt/ wüntſchen auch vnd vernehmen gerne / daß jedermänniglich mit guten auffrichtigen Hertzen vnd Gemüth Jhr Mayeſtät dienen/ vnd deroſelben Keyſerliche vnnd Königliche Wohlfahrt mit ſolchen Trewen meynen / ſuchen vnd fördern thäte. Wolten auff Ew. Fürſtl. Durchl. gnädiges Ermahnungsſchreiben wir zu gehorſambſt Widerantwort vnderthänigſt nicht verhalten. Datum auff dem Präger Schloß / den 10. Novembris 1618.

Das XLV. Capitel.

Einnemmung der Statt Pilſen von Graff Ernſten von Manßfeld auff Ordinantz der Böhmiſchen Stand.

DEr Belägerung Pilſen / wie ſolche durch den Graffen von Manßfeld auß Ordinantz der Böheimiſchen Ständte vorgenommen worden/ iſt zuvor Meldung beſchehen/ Auß was Vrſachen aber ſolche Belägerung vorgenommen worden / iſt auß jetztgedachtem Schreiben mehrentheils zu vernemmen geweſen / nemblich weil die Pilſner ohn Not wider jhr an die Herꝛn Stände/ anfangs ſchrifftlich gethanen Erklärung (daß ſie mit den Herꝛn Ständen in Freundſchafft verbleiben wolte) abgewichen/ vnd ſich ſo feindtſeelig erzeigt / daß ſie Kriegsvolck geworben/ benebenſt demſelben auch etlicher anderer Herꝛn Vnderthanen zu ſich in die Statt gezogen vnd genöthigt / mit demſelben Volck herauß gefallen/ den vmbwohnenden Landſaſſen mit wegführung deß Viehs vnd Plünderung jhrer Güter groſſen Schaden gethan/ ja ſo weit verfahren/ daß ſie vorneme Perſonen auß dem Ritterſtand gefangen genommen vnd in die Statt geführt/ deren Vnderthanen zu jhrer Huldigung zu zwingen ſich vnterſtandē/ auch jre Gewalt ſo hoch bracht/ daß jnen das auffgebottene Landvolck im Pilſner vnnd andern Kreyſen/ das Außfallen vnd Plündern nit abwehren können.

Vnd ob wohl die Böhmiſchen Stände ſie in viel wege durch Schreiben vnnd Zuentbietung von dem Landbeſchädigen abmahnen laſſen/ haben ſie doch nit allein nit gefolget/ ſondern je mehr vnd mehr Feindſchafft gevbet vnd noch gefährlicht Dräuwort außgeſtoſſen/ alſo daß die Stände zu ſicherung deß gantzen Lands einen Ernſt gegen ſie haben wollen verſuchen/ in Meynung die Pilſner nur von jhrem Vorſatz zu einem andern Sinn zu bringen/ Sie haben aber das ſo wenig geachtet/ daß ſie ſich ſelbſt zur Belägerung bereytet/ die ſchönen Vorſtätt/ ſo für eines Fürſten Wohnung vnd Statt wol paſſirt/ mit ſampt da häuffig ligenden Früchten/ vnd ſolcher Wüterey (welches ſie zwar deß geworbenen Volcks Hauptman Dornhan ſchuld geben) daß ſie einer ſchwachen Kindbetterin das Betth vnter dem Leib mit einem Liecht angezündet/ vnnöthiger weiß verherget vnd in Brand geſteckt. Als aber die Stände ſolches vernommen/ haben dieſelbe auß guter Affection zu der Statt/ vngeacht aller Injurien/ dem Graffen von Manßfeld zu dreyen malen continue auff einander Ordinantzen zugeſchickt/ er ſolle vmb vieler erheblicher Vrſachen willen von der Belägerung vnd beſchädigung der Statt Pilſen alsbald ablaſſen/ Warauff dañ der Herr Graff mit ſeinem Kriegsvolck alsbald abgezogen/ das Geſchütz allbereyt 3. Meilen/ das Volck aber 2. Meilen von der Statt gentzlich abgeführt vnd dem Hauptläger zugeeylet. Nach dieſem vermerckten Abzug haben die Pilſner mit viel groſſen Dräwungen/ ſamb ſie dz Landvolck dem Mansfelder gar bald hernach ſchicken wollen/ ſo viel vervrſacht/ daß die Landſtände deß Pilſneriſchen/ ſo wol auch anderer nahegelegener Kreyß ſelbſt dem Graffen nachgeſchickt/ vnd jhn hoch gebetten/ er wolte vmb beſchützung jhrer/ vnd damit nit noch ein gröſſers vnd gefährlichers Fewer auffgehen möchte/ mit dem Kriegsvolck wider zu rück kehren/ vnd die Statt Pilſen zu friedhaltung vnd verhütung feindlicher Attentaten bringen helffen. Warauff dann der Graff ſich auffs new der Belägerung angemaßt/ vnd dieſelbe continuirt. In deſſen haben die Stände nochmals nicht vnterlaſſen/ die Statt auff allerley Mittel zu gütlichem Accord zu vermahnen/ hat aber nichts wollen verhelffen. Letzlich iſt durch ein ſonderliche Anſtellung der Statt vnd dem Hauptman ein gütliche wolmeynende Tractation/ zu verhütung Blutvergieſſens vnd Verderb der Statt/ angefügt worden/ ob ſie vielleicht von jrer vnnöthigen Feindſeligkeit abſtehen möchten/ wie dann deßwegen nachbenannte vollmächtige Commiſſarii zu beförderung eines verhofften gütlichen Accords freundlich vermögt vnd dem Graffen zu, vnd abgeordnet worden/ nemlich die Wolgeborne Herrn/ Herr Heinrich Burya vnd Herr Heinrich Lorentz Gebrüder/ der Graf von Guttenſtein auff Riſſenberg/ Kaut/ Hoſtaun vnd Swrznie/ Die Edlen Geſtrengen vnd Ehrnveſten Herrn/ Jobſt Adam Schirntinger von Schirnting/ auf Kuttenplan/ Herr Chriſtoff Widerſperger von Widerſperg auff vnter Kainnitz/ Herr Vlrich Bechyne von Lážan/ auff Tuſchinzich/ Herr Heinrich Czernin von Chudienitz zu Schwihoff/ Herr Ernfrid Berbiſtorff von Berbiſtorff Hauptman/ vnnd Herr Johan Gezberd von Koliwehory mit folgender Inſtruction: Daß ſie mit vnd neben Herrn Obriſten vnnd mit jhnen Herrn Georg Ebenberger Obriſten Leutenant/ den Bürgern vnnd Einwohnern der Statt Pilſen/ Geiſtlichen vnnd Weltlichen/ wie auch dem Hauptman Felix Dornhan von Retz in Oeſterreich/ vnd ſeinen vntergebenen Befelchshabern vnd Soldaten/ daſelbſten vorhalten vnd zu Gemüht führen ſolten/ Dieweil ſie jhre euſſerſte Gefahr augenſcheinlich ſehen/ deren ſie ſich/ vmb der/ von jnen ſelbſt gegebenen gnugſamen Vrſachen willen/ endlichen nicht entledigen köndten/ ſondern in gentzlichen Ruin der Statt vnd jhrer aller Verderb gerahten würden (welches die Herrn Directores jnen nicht gönnen theten) daß derowegen ſie die Pilſner/ neben gedachtem Hauptman Dornhan vnd ſeinen Knechten/ auff folgende Conditiones ſich gutwillig in ein Accord einlaſſen/ die Statt eröffnen vnd vbergeben ſolten. Nemlich/ erſtlich ſolten die Bürger vnd Einwohner der Statt Pilſen/ Mann vnd Weibsperſonen/ Jung vnd Alt/ ſo wohl die jenigen/ ſo vom Land vmb vermeynter Sicherheit willen dahinein ſich begeben/ Geiſtlich oder Weltlich/ weder an jhren Ehren/ viel weniger an jrem Leib vnd Leben nit verletzt/ beſchädiget noch gefährdet werden.

Zum andern/ ſolte auch der Hauptman Felix Dornhan/ mit ſeinen vnterhabenden Befelchshabern vnd Knechten/ mit Ober vnd Niderwehren/ Sack vnd Pack/ doch eingewickelten Fähnlin vnd gelöſchten Lunden abzuziehen ſolcher geſtalt verſtattet werden/ daß er alsbald von dannen vnd auß dieſem Königr. gegen das Bambergiſche Gebiet fortziehen ſolte/ da er aber mit ſeinem Volck den Ständen dienen wolte/ ſolte er mit der Beſoldung vnnd Vnderhaltung andern Capitänen gleich gehalten werden.

Zum dritten/ ſolten die Pilſner dem Graffen von Manßfeld für den Sturm-Monat/ zu befriedigung ſeiner Officirer vnnd Soldaten/ ſo wohl auch zu etwas Ergetzung ſeines auffgewendten Kriegskoſtens 60000. Gülden Rheiniſch bares Gelts/ oder aber durch andere/ dem Grafen annembliche Mittel bezahlen vnd gut machen.

Zum letzten/ ſolten ſie zu der Herrn Stände/ ſo wol jrer ſelbſt eygener Sicherheit vnd beſchützung/ vnd gar nit zu einiger Offenſion/ 2. Fähnlin Knecht Mansfeldiſch Volck/ in die Beſatzung einzunemmen ſchuldig ſeyn/ welche zu ſampt jhren Hauptleuthen vnd Befelchshabern in ſolcher Diſciplin vnd Gehorſam gehalten vnd jhre Profiant bezahlt werden ſolte/ darvber ſich niemand zu beklagen haben würde.

Wann nun beſagte Pilſner vnd der Hauptman darinnen ſolche Conditiones erfüllet vnd allerdings ins Werck gerichtet würden haben/ alsdann ſolte vnd würde wolermelter Graff/ ſein ſo wol auch das Land vnd Kreyßvolck/ alſo baldt von der Statt vnd auß demſelbigen Kreyß gentzlich wegführen/ vnd ferrner ſie in keinerley weiß/ weder mit Schieſſen/ Stürmen/ Einfall oder Plündern/ noch anderer geſtalt nicht beſchweren/ ſondern ſolt die Statt für ſich/ alſo auch an jren Gütern/ jn- vnd auſſerhalb derſelben/ in Fried vnnd Ruhe hinfüro von abgedachtem Graffen/ ſeinem vnd dem Kreyßvolck/ vnd menniglichen gelaſſen werden. Deſſen allen zu mehrer Sicherheit/ ſteifſer vnd veſter Haltung / ermeldte Herren Directores, ſo wol auch der Graff von Mannßfeldt / dieſen Vergleich vnd Abhandlung / mit eignen Händen den 9. Nov. ſtylo nouo deß 1618. Jars / vnterſchrieben.

Als nun die Belegerten jetzterzehlte Mittel eines Accords / da man auch von der geforderten Summa Geldts deß Sturm Monats abgelaſſen / allerdings repudiirt / vnd auff jhrer Standhafftigkeit mit Verwunderung verblieben / auch ſchon allbereit ein ziemliche Lücken in die Mawer bey dem Barfüſſer Cloſter geſchoſſen war / ſo hat man noch an einem andern Ort bey dem Prager Thor (mit zwey von Prag etlich Tag vor der Eroberung ankommenen Stücken) gröſſern Ernſt angefangen zu brauchen / vnd zwiſchen gemeldtem Thor vnd deß Keyſers Rudolphi ſeeligen / auff die Mawer veſtgebawtem Hauß / ein langen Spieß breyte Lücken oder Breſchen geſchoſſen / alſo daß man den $\frac{8}{18}$. Novembris Sontags frühe Sturm zu lauffen vermeynt / wo nicht die Belägerten mit groſſer Geſchwindigkeit vorhergangene Nacht / vngeacht das Geſchütz dapffer darauff geblaſen / dermaſſen mit Miſt vnd mit eiſern Zacken verſehenen Bawhöltzern die Lücken vermacht / daß / ob ſchon etliche der Manßfeldiſchen mit Hacken den Miſt hinweg zu räumen / bey der Nacht ſich vnterſtanden / ſie doch wenig wegen der fliegenden Kugeln außrichten können / ſo iſt man doch nichts deſto weniger / gleich wie an andern mehr Poſten Sturm zu lauffen gantz entſchloſſen geweſen / vnd thaten auch alle Companien / von morgens frühe an / biß vmb 1. Vhr den $\frac{11}{21}$. Novemb. deſſelben in jhrer Rüſtung erwarten. Als man nun die Belägerten zu dem Ende auß dem Hauß / von dañen ſie ſtarck auff die Anlauffende hetten flanckiren oder ſchieſſen können / zuförderſt wegzutreiben nötig befunden / hat man das Hauß von zweyen Baterien her / an beyden Ecken angegriffen / vnd daſelbſten in 4. ſtunden eine Breſchē geſchoſſen / welche auff der rechten Hand nit vber 10. auff der Lincken aber vngefehr nur 5. Elen breyt / vnnd wegen deß darbey vorvberflieſſenden Waſſers (welches die Manßfeldiſchen zu jhrem Behuff abgegraben hatten) ſehr vnbequem geweſen / doch ſtracks darauff iſt man angelauffen / erſtlich durchs Waſſer gewatten / ſo etlichen biß an die Knye / etlichen an den Leib vnd höher gangen / etlich wenigē aber ſo darin erſchoſſen worden / gar zu tieff geweſen. Nachmals hat man durch Mittel etlicher wenig / ja mehr ohne Leytern (weil die beyde Leutenampt Raubitz vnnd Eſcher / ſo durchs Loß / jeder mit 50. Mann die Erſten geweſen / derſelben nicht kunten erwarten) mit ſolchē Muht vnd Willigkeit der Soldaten die Mawren erſtiegen / dz weder die vorderſten noch die folgenden Compagnien durch der Belegerten vnauffhörliches Schieſſen / ſo von beyden Seiten herkommen / noch auch jhrer Spießgeſellen blutige Köpff vnnd todte Leichnamb ſich abſchrecken laſſen / ſondern durch das Spiel deß groſſen vnd kleinen / ob ſchon wenigen Geſchützes (ſo vnder deſſen von vier Battereyen her / den Belägerten die vberige Wehr benommen / vnd jnen mit dem ſtetswehrenden grawſamen Donnern ein Schrecken eingejagt) vber den Graben mit ſtettigem Schieſſen vnverzagt ſich laſſen empfangen / Weil ſie aber anfangs allzu willig vnd häuffig angelauffen / vnnd gleich wie ein Bienſchwarm auff vnd neben den Leytern an der Breſchen gehangen / auch deßwegen etliche im Stich vnd beſchädigt hinderſich gelaſſen / ſeynd doch zwo Companien deren auff der rechten Seiten deß Herrn Obriſten / ſo Capitän Leutenampt Franckin geführt / auff der Lincken Hand Capitän Schlamersdorffers / ſo mit den vberigen dem Loß nachgelauffen / die erſte geweſen / bald hinauff kommen / vnd in jrer Ordnung mit ſchwingenden Fahnen vnnd frölichem Spiel / allweil der vberigen im Obern vnd Vntern Zimmer deß eingenommenen Hauſes erwartet / alſo daß ein jeder auß folgenden Capitänen in ſeiner Ordnung an deſignirtem Ort der Breſchen / friſch hernach gefolget / als auff der Rechten Seiten Capitän Liebenſtein / Capitän Fripont / Capitän Romaneſque / Auff der Linckē Seitten Capitän Carpezo Oberſter Wachtmeiſter / Capitän Heyden Ritter deß weiſſen Creutzes / Capitän Krauß Quartiermeiſter / Capitän Dettenborn / ſo 2. Company Landtvolck geführt / vnd weil man in gnugſamer Anzahl ſich befunden / vnd mehr nit hinein zu ſchicken entbotten / als iſt der Capitän Sadupsky / welcher auch Landvolck geführt / herauſſen geblieben / welcher ſampt deß Herrn Obriſten noch fünff vberigen Companyen deß andern Tags frühe anlauffen ſollen / vnd damit von dem rothen Thurn vber dem Prager Thor jhnen nit ſo hefftig zugeſetzt werden könte / hat gemelter Sadupsky bey Nacht zu dem ende die Brücken angezündt / in der Meynung daß Fewer den Thurn auch ergreiffen würde.

Nicht weniger hat man auch bey dem Barfüſſer Cloſter / welchen Poſten Herr Gr. Hanß Georg von Solms Obriſter Leutenampt / zu commendieren inngehabt / ernſtlich Lermen gemacht / vnd haben 5. Companyen in jhrer / auch durchs Loß gewiſſer Ordnung / daſelbſten zum Sturm ſich wacker præſentiert / vnnd beyde Leutenampt Kechler vnd Helmſtetter von Heydelberg / welcher an ſtatt ſeines Capitäns Chriſtoph (ſo der Orthen / ob wol anweſend / doch wegen etlich Wochē zuvor bey einer Minen erlittenē Beynbruchs / ſein Ampt nicht verrichten kondte) die Company angeführt / den Anfang gemacht / welchem ſtracks zu folgen Capitän Jean Piritz / Capitän Putler / wohlermelter Obriſter Leutenampt / vnd Capitän Walbrun ſich in guter Bereitſchafft gehalten / Die vorderſten hatten dieſelbige Breſchen auch künlich erſtiegen / jhre Fewerkugeln in die Statt geworffen / vñ vngeacht deß Feindts / mit Schieſſen / Stein- vnd Bechwerffen vnnachläßlichen Widerſtandts / würden ſie ſich friſch in das Kloſter einloſirt haben / wo nicht hinder der Breſchen der Statt / ein langen Spieß tieff / vnd mit groſſen ſpitzigen Eiſen belegte Gruben / ſie zu rück gehalten hette / alſo daß ob es ſchon vnmöglich geweſen da hinein zu kommen / doch zu Beförderung der Sachen auff der andern Breſchen / man miteinander allda oberürter maſſen gefochten / vnnd von dannen nicht gewichen / biß der Herr Obriſte nach erkundigter Sachen ſie von dannen abfordern laſſen. Inmittelſt vnnd zugleich haben auch am Lüttitzer Thor Capitän Tieſel / Capitän Mereſchowsky / Capitän Lamminger / ſo 2. Company geführt / mit Lermen machen in der Vorſtatt ſich mit jhrem Landtvolck wacker erzeigt / daß wo ein Frantzoß Lauoye genant / der ſich deß petardirens vnderfangen / vnd die Petarden aller fertig anſchrauben ſollen / die Sachen recht angeſtellt vnd ſein Ampt verrichtet hette / der Feind auch auff dieſem Ort mehr zu wehren gehabt hette / vnd alſo weniger Volck auf der vorbeſagten Breſchen were beſchädiget worden. An dem vierdten Poſten bey dem Nürnberger Thor / haben auch 2. Company Landtvolck vnter Capitän Schena vnd Capitän Schenter die Statt angegriffen / wie dann auch an dem fünfften Poſten bey dem Malaſitzer Thor (da man zuvor den Feind auß der Mühlen geſchlagen / vnd dieſelbige in Brand geſteckt) von Capitän Gräffinger vnd Capitän Dobrainer / mit auch 2. Companyen Landvolck fleiſſig geſchehen. Jetzgedachten Petardiers Fehler hat ein anderer Frantzoß zu rettung vnd Ehren ſeiner Nation / compenſiren wollen / vnd den müſſigen Petarden / ob wol zu dieſer gefährlichen Reyſe nit gnugſam armirt / tünlich gefaſſet / denſelben anzuhencken vermeynend / hat aber wegen er von ſtund an erſchoſſen worden / nichts außrichten können.

Mitler weil haben etliche von obgedachten 9. Companyen / von den obern Zimmern beſagten Hauſes / auff den Feind (ſo ſich in der Gaſſen ſtracks für demſelben Hauß / mit einer Bruſtwehr von Erden vnnd Miß gemacht / mit ſich habendem Stück von Hagelgeſchütz / ſo eines Haupts groß Loth treibt / wohl verſchantzt) dapffer zugeſchoſſen / vnd weil ſie den Feind vberhöhet / auß dem Neſt getrieben / daß er ſich zu rück auff den Marck hinder ſeine mit Erden außgefüllte Faſſz / zwiſchen welchen das Geſchütz auff jetzt gedachte Gaſſen vnd Hauß gerichtet war / begeben / vnd von dannen den Manßfeldiſchen in jhrem Hauß mit Schieſſen dapffer zugeſetzt / wie ſolches noch an den Wänden / Thoren vnd Fenſtern zu ſehen. In jhrer Schantzen war jhnen die Zeit dermaſſen kurtz worden / daß ſie jhr Hagelgeſchütz anderſt nit anwenden kondten / wo nicht auß dem Hauß her / einer der Mansfeldiſchen Soldaten / vngefehr in die Zündpfann geſchoſſen / vnd er alſo ſelbſten von einem ſtücklin Stein tödtlich getroffen / auff dem Platz blieben were. Allweil ſich dieſes verloffen / haben etlich andere Companyen / mit jhren Axten / Beylen vnd Steinpicken / ſo ſie an jhren Gürteln / ein gute Beuth auch deſto leichter zu erdappen / zu dem ende mit ſich genommen / auff beyden ſeiten der Gaſſen etliche Häuſer durchgraben / vngeacht deß Fewers ſo in hoher Flammen vber vnd neben jhnen brandte / welches die Pilſner in ein Hauß hart an der Breſchen eingelegt hatten / in Meynung das Fewer ſich in der Mansfeldiſchen noch zum theil erſtes Loſament / dieſelbe entweder zu rück zu treiben oder gar zu verbrennen / erſtrecken würde / welches aber Gott der Herr damaln nit haben wollen / vnd dz Fewer in damals gantz ſtillem Wetter weiter nicht kommen / ſondern von ſich ſelbſt vnd durch darauff in der Nacht erfolgtem Regen laſſen verleſchen. Hat alſo das Mansfeldiſch Volck auß den zu beyden ſeiten der Gaſſen eingenommenen Häuſern ſcharpff auff jren Feind geſchoſſen / vnd endlich auf den Marck das Geſchütz zu vernageln / wie geſchehen / zugedrungen / Inmittels haben die in der Statt / als ſie ſich vberwunden geſehen / mit ſchieſſen nachgelaſſen / ſich zum Parfüſſer Cloſter begeben / vnd daſelbſt mit Herrn Obriſten Leutenant zu parlamentiren angefangen vnd vmb Stillſtand gebetten / ſo jhnen mit Condition deß Herrn Obriſten Conſens / verwilliget vnd nachmals durch den Herrn Obriſten bekräfftiget worden.

Ehe aber gedachtes Fewer eingelegt worden / vnd das Mansfeldiſch Volck ſo weit kommen / hat man zuvor vngefehr vmb 4. Vhrn gegen Abend nach Kraut vnd Loth / nach Liechtern vnd mehr Steinpicken für die Doppelſöldner / ſo ohne das jhr Gewehr in den Häuſern nicht brauchen können / bey der Nacht forter von einem Hauß ins ander zu brechen / geſchickt / vnd welcher Capitän commendiren ſolte / zu wiſſen begert / darauff dann dem Obriſten Wachtmeiſter ſolches befohlen worden. Dieſe Bottſchafft hat vnverzagt ein Soldat außgericht / vnd bey noch hellem Tag vber die Breſchen zu rück vnd durch den Stattgraben kommen vngeacht deß heyſſen Orths / ſo in zuvor nit gebrandt hatte / vnd iſt alſo nach dieſer gebrachten guten vnd erſten Zeitung wie es vmb das Mansfeldiſch Volck ſtünde / nach / von dem Herrn Obriſten empfangenen gutem Trinckgelt mit etwas Kraut vnd Loth zu rück gekehrt. Die Pilſner aber haben nunmehr nichts anders gethan / als das ſie eine Stund vber die ander Stillſtand begert / vnd alſo faſt die gantze Nacht mit zubracht / da nichts deſto weniger der Obriſt Wachtmeiſter auff deß Herrn Obriſten Befelch vnd Anordnung / alle Thor / Marckt vnd Gaſſen beſetzt vnd eingenom̃en. Inmittelſt hat man im Läger auch gute wacht gehalten / vnd dem Regiment Schultheyſſen D. Leimigern die Sachen daſelbſt befehlen / vnd zu beſſerer Sicherheit ſeynd 8. Company Reuterey vnter den Rittmeiſtern / Daniel / Troullet (ſo deß Herrn Graffen 2. Companyen geführt) Prſichowitz / Meſitſchke / Habſperger / Seckerke / Rebſchitzky / Hinecowitzthum / ſo auß den Böhmiſchen Kreyſſen vnnd doch vnter deß Herrn Obriſten commando geweſen / etliche auf den Straſſen / etliche vmb die Statt / etliche vmb das Läger geritten / vnnd das Fußvolck hingegen in der Statt ſcharmützirt / vnnd zu beyden Theilen vnter ſtettigem Trommeten (damit die Innwohner jhrem Volck wie 14. Tag zuvor bey einem Außfall / ſo ſie bey dem Barfüſſer Cloſter vber die Breſchen herauß gethan / da ſie nemlich die Wellen Holtz / ſo die Mansfeldiſchen den Graben zu füllen hingeführt / wider zerworffen / aber von den Mansfeldiſchen zu rück getrieben worden / einen Muth vnd Hertz zu machen gedachten) vnd vnter ſtettigem Drommeln / Pfeiffen / Schieſſen / Stein vnd Bechwerffen / ein ſolch Zettergeſchrey geführt / dz weil auch allweil etliche Häuſer / inſonderheit eins / ſo bey der Mansfeldiſchen erſtem Loſament oder Breſchen in allerhöhe gebrandt / vnd das vnauffhörliche groß vnd klein Kugelwechſeln / von 1. Vhr vmb den Mittag biß in die vierdte Stund in der Nacht gewehret / es grauſam vnd erſchröcklich geweſen iſt zu hören vnd zu ſehen / dz auch / ob man wol an der Teutſchen Mann- vnd Standhafftigkeit nicht gezweiffelt / doch wegen das Fewer ſo nahe an der Mansfeldiſchen Hauß war / vnd man es erſtlich dariñen zu ſeyn vermeynt / etwas perplex vnd vbel zu frieden worden / auch für ſie / gleichwol in guter bereytſchafft angefangen zu ſorgen / biß der Graff von Mansfeld die fröliche Zeitung mit Frewden vernommen / daß deßwegen ſich nichts zu befahren.

Nach dem aber nun / wie obgemelt / die Sachen beſter maſſen beſtellt / vnd die Nacht vergangen / haben ſich die Pilſneriſche Soldaten auff dem Marckt in jhrer Gewehr vnd erwartung jres Beſcheids gehalten / vnd ſich alſo der Gnaden deß Herrn Obriſten zu rühmen / daß man jhre Wehr nicht / gleich wie den Bürgern abgelegt / dann denſelben deß andern Tags jhre Wehr auff einen hauffen in das Rahthauß / beneben geſchwinder Einhändigung der Statt Thor-Schlüſſel / befohlen worden.

Der geworbenen Soldaten Fähnderich hat alsbaldt ſeinen Fahnen gebürlicher maſſen dem Herrn Obriſten vberliffert / aber denſelben / wegen er jr G. demüthig vnd bittlich darumb erſucht / inſonderheit aber weil ſich die Knecht / wie ehrliebenden Soldaten zuſtehet/rechtſchaffen gewehret/für ein Geſchenck erhalten / vnangeſehen es jhrer viel / ſo ſich in wehrender Belägerung/der vergifften vnd Drathkugeln befliſſen/nit verdient hatten. Seynd demnach inn der Zahl 400. Mann / darvnter vber 160. Mann Landvolck geweſen / mit eingewickeltem Fahnen / vmbgekehrten Muſqueten ohne Lunden vnd Spiel/ doch mit Sack vnd Pack/durch den Obriſten Wachtmeiſter vnd andere Capitän auß der Statt geführt worden außgenommen das Landvolck/welches in der Statt an der Pforten jhrer Ober vnd Vnterwehr loß gemacht/vñ mit einem weiſſen Stäblin in der Hand/ fortgeſchickt worden. Die vbrige geworbene Soldaten (deren Hauptman Dornhan/ 14. Tag vor der Eroberung/ als er den Feind wie nahe er an die Statt geſchantzt/ beſichtigen wollen / erſchoſſen werden) welchen der Obriſte noch mehr Gnad bewieſen/vnd jhnen zu jhrer bezahlung/darvñ ſie ſonſten villeicht geſprungẽ werẽ/ behülfflich zu ſeyn zugeſagt/ſeynd nach dem ſie für der Pforten drauſſen durch den Herrn Primas oder Stattmeiſter zu Pilſen/ſo auff Keyſ. Maj. Befelch geworben/abgedanckt waren / alle wider zu rück gekehrt/vnd ſich von den Mansfeldiſchen Capitänen/ wegen derſelben Dapfferkeit / ſo ſie ſelbſten erfahren vnd geſehn / laſſen vnterhalten. Etlich wenig haben den Fänderich/ ſo vber ſein erhaltenes Fähnlin/gleich als vber einer ſtattlichen Beuth ſehr froh geweſen/ begleytet. Etlich andere ſo mit Gewalt in dem ſie vmb andere Vrſachen gen Pilſen kommen oder durchreyſen wollen/zu bleiben genöthiget worden / haben ſich auch vnter geſtellt/etliche jhrer Erledigung nicht wenig erfrewet worden.

Vnter andern Stücklin ſo ſonſten im Kriegßweſen nicht vblich ſeyn/iſt das nicht das geringſte / daß der Pilſner Diebshencker ſampt einem Bawren ſo entlauffen/jener aber in Verhafftung genom̃en worden/alle Tag ein jeder drey Schüß auff die jenigen/ ſo ſie geſehen vñ treffen wollen/durch Mittel ohne zweiffel der ſchwartzẽ Kunſt gehabt/welche Kunſt der Hencker auff einer Cloackẽ/ von dañen mã ſich nichts verſehen vnd wo die Schüß herkämen/nicht abnemmen können/exerciret/deß wegen er dann vnlengſt an einen newerbawten Galgen iſt erhöhet worden. Der Pilſner alten Galgen/welchen ſie Ziſckæ Kuchen (weil er ſie daſelbſten belägert) zu nennen vnd älter als die Evangeliſche Religion zu ſeyn/noch in der Belägerung auß der Statt zu rühmen pflegten/hat man abreiſſen laſſen.

Nach dem Fußvolck ſeynd noch etlich vnd ſiebentzig Pferd/der Statt Reuterey abzufertigen geweſen/ darvnter viel Böhmiſche Edelleuth / ſo vnter Peter Peſſin/deß Obriſten Landſchreibers Tochterman geritten/er Peſſin/ſo Rittmeiſter vñ alles zugleich geweſen/hat ſein Cornette J.G. dem H. Obriſten vberlieffert/da dann der Obriſte Leutenant jhm das Fähnlin von der Stangen geriſſen / vnd dem Peſſin die bloſſe Stange wider præſentirt/welche er mit groſſer Reverentz empfangen/vnd ſich deß wegen gegen dem Herrn Obriſten höfflichen bedanckt.

Er ſol auch/als er mit ſeinen Reutern ſich niemals herauß gewagt/ſondern ſich hinder den dicken Mawren der Statt enthalten / geſagt haben / er wolte 12. Manßfeldiſche Caveliers beſtehen/ Als jhm aber der Obriſte Wachtmeiſter/ welcher ſich einer von derſelben Zahl zu ſeyn/zuentbotten/er Peſſin/müſte mit jm einen Kampff thun/oder ſolte von ſeinem Pferdt abſteigen/Als diß Peſſin vernommen / hat er viel lieber ſein Pferd hinder ſich gelaſſen / als auff den Plan zu kommen gewilligt.

Bey Eroberung dieſer Statt/iſt inſonderheit deß Herrn Obriſten gute Anordnung vnd Befehl/ja auch deſſelben Capitän vnd Soldaten williger Gehorſam zu mercken/ daß nemblich kein eintziges Hauß (ohn was man in den Häuſern / ſo mann bey der Nacht durchbrochen/vngefehr gefunden) geplündert wordẽ/ auch keinem Menſchen/weder Geiſt- noch Weltlichen Stands perſonen/der geringſte Schad vnnd Leyd iſt widerfahren/auch den Soldaten ſich ſelbſten einzuquartiren/nicht geſtattet worden.

Auß der Statt hat man keinen Menſchen weder Geiſt- noch Weltlich / biß auff fernern beſcheidt der Herrn Directorn fortpaſſiren laſſen/ob ſchon die Parfüſſer Mönch bald deß andern Tags nacher Bayerland ſich zu begeben / vmb Erlaubnuß hefftig den Herrn Obriſten gebetten/welcher jhnen kein Leydt geſchehen zu laſſen ſicherlich verſprochen.

Den $\frac{14}{24}$. Novemb. hat man die fünff Stück/damit die Statt beſchoſſen worden / beneben etlich kleinen Feldſtücklin/ſo die Belägerten Schlehenbüchſen genennt/in die Statt gezogen.

Folgenden $\frac{15}{25}$. Novemb. Sontags/iſt der Herr Obriſte/nach dem die Pilſner jhre Meß verrichtet/ beneben den Herrn Kreyß Commiſſarien vnd dem Obriſten Leutenant/ſo wol auch andern Kriegß Officirern vnd Befelchshabern/vmb 9. Vhr in die Haupt Kirchen zu S. Bartholomei gangen / vnd in groſſer Verſamlung vnnd Anzahl deß Volcks (dabey ſich dann auch auff der Empor Kirchen bey der Orgel viel Pilſner / vnd vor dem Predigſtul etliche Weibsperſonen geſunden) durch ſeinen bey ſich habenden Feldprediger / eine Danckſagungs-Predigt vnnd Lobgebet zu Gott dem Allmächtigen für den verliehenen Sieg/halten laſſen/ bey welcher Handlung ein Sprüchlin auß dem 118. Pſalm/verſ. 24. 25. außgelegt worden: Diß iſt der Tag den der HERR macht / laßt vns frewen vnnd frölich drinnen ſeyn. O HERR hilff / O HERR laß wohl gelingen. Anfangs der Predigt iſt der 46. Pſalm/ Ein feſte Burgk iſt vnſer GOtt. Zu end aber / Erhalt vns HERR bey deinem Wort/ geſungen worden. Weil aber die Soltaten / deren 9. Fähnlin auff den Marck für die Kirchen Thüren/ die vberigen 4. Fähnlin zu den Thoren verordnet waren / nit alle in die Kirche kommen kondten / ſo verichteten gleichwol die vberigen auch jhren Gottesdienſt/ vnd ſungen mit hellem Geſang dieſe geiſtliche Lieder: Vatter vnſer im Himmelreich. Vnd: Wie nach einer Waſſerquelle / Pſalm. 42. jhre Frewde vnnd Danckſagung zu Gott für den Schutz vnnd Erhaltung bey außgeſtandenem gefährlichen Sturm / zu verſtehen zu geben.

Vmb hiegemelter Vrſachen willen hat der Graff von Mansfeld öffentlich zu predigen / vnd folgenden Mitwochs beneben der Predigt das H. Abendmahl ſub vtraque halten laſſen / gar nicht / dardurch dieſer Statt das Religions exercitium ſub vna zu caſſiren vnnd auffzuheben / oder etwas feindſeliges wider die Catholiſchen / dieſer Meynung daſelbſten oder anderſtwo vorzunemmen/ wie dann auff folgenden Tag ſtracks die Meßprieſter jhre gewohnliche Meſſen bey vnterſchiedlichen Altaren/deren auff die 30. in S. Bartholomei Kirchen ſtehen/geleſen haben/ vnd ſich jhres gewöhnlichen Cantzelpeitſchens vnnd Nachkehrens nichts angenommen/ oder einiger durch die Evangeliſche Predigt geſchehener Entweihung halben vernemmen laſſen/ ſondern es hat der Prelat förter auff eben dem ſelbigen Predigſtuel ſein Ampt verrichtet/ vnd es den lieben Gott müſſen walten laſſen.

Nach angehörter Predig verfügte ſich der Herr Obriſte ſampt bey ſich habenden Herrn in ſein Quartier vnd Loſament/ da Keyſer Rudolph ſelig vor 21. Jahren werender Peſtzeit geloſiret hatte/ Gleich darauff wurde alles Geſchütz loß gebrennt/ die Glocken in den Kirchen geläutet/ vnd von den 9. Companyen Soldaten drey Salve oder Frewdenſchüß gehalten. Darauff iſt ein ſtattlich Pancket gehalten/ vnnd zu demſelben die anweſende Herren gebetten worden/ bey welchem ſich der Herr Primas vnd etliche deß Rahts der Statt gefunden.

Gegen Abend iſt der Woledle/ ꝛc. Hans Gebhardt Schenck von Schweinsberg/ Capitän Krauſen geweſener Fändrich (ſo im Sturm auff der Breſchen durch den Bauch/ als er noch 2. Schritt hinauff zu thun gehabt/ geſchoſſen worden/ vnd deß andern Tags geſtorben) Kriegsbrauch nach mit Drommeln vnnd Pfeiffen/ bey anweſen deß Herrn Obriſt/ vnd der obgedachten Herren in die Stattkirch zu S. Bartholme ehrlich begraben/ vnd bey ſeiner Begräbnuß ein Leichpredigt durch den Mansfeldiſchen Feldprediger gehalten worden/ nach welcher der Graff von Mansfeldt die erſte Erden vber den Todten geſchüttet/ welchem die vbrigen Capitän vnd Befelchhaber nachgefolgt. Sonſten iſt kein Fändrich die gantze Zeit vber geblieben/ wiewol man dapffer (welches die löcherichte Fahnen bewieſen) nach jhnen geſchoſſen/ wann man auff dem flachen Feld zur Statt auff die Wacht gezogen/ ohn daß der Woledle/ Geſtrenge vnnd Veſte Johan Chriſtoff von Eyp/ Capitän Heydens geweſener dapfferer Fändrich/ 8. Tag vor dem Sturm in der Tranſchee nit weit vom Barfüſſer/ ſonſten ſchwartzen Cloſter genant/ vnter einem hohen Dach herfür durch den Kopff geſchoſſen worden.

Folgends hat der Graff von Manßfeld die Statt mit 7. Company zu Roſſz vnd Fuß vnter Graff Hans Georgen von Solms beſetzt/ mit dem andern Volck iſt er dem Böhmiſchen Hauptläger zugezogen.

Dieſe Statt Pilſen hat in dem Huſſitiſchen Krieg ſtandhafft entgegen gehalten/ ſonderlich als ſie Anno 1433. 9. Monat vnd 23. Tag belägert geweſen/ ſeyndt ſie herauß gefallen/ den Feind geſchlagen vnd von der Statt gejagt/ jhm ein Cameel abgejagt vnd in die Statt gebracht/ deßwegen der Keyſer Sigiſmundus wegen jhres Ritterlichen verhaltens der Statt ein Cameel in jhrem Wapen zu führen erlaubt/ wie ſie dann daſſelbig für ein Siegzeichen vnd zu ewiger Gedächtnuß in S. Bartholmei Kirchen ins Chor laſſen mahlen/ vnnd folgendte Wort/ ſo noch daſelbſt zu ſehen/ darvnter geſchrieben/ welcher Inhalt auff einer Tafel/ ſo hiebevor in der Kirchen vber der Sacriſtey gehangen/ außführlicher iſt geleſen worden.

Sub anno à natiuitate Domini 1433. Idus Iulias, hæc Plzna à crudeliſſimis Huſſitis, Wickleſiſtis ac Thaboritis, vltra bimeſtre tempus, grauiſſimam ſuſtinuit obſidionem, quorum exercitu quadrifariam poſito, ac ex omni parte oppugnante, alacri virtute manuq; potenter reſiſtente ciuitate, illos ſpe potiundæ ciuitatis quam ſtrenue fruſtrata eſt. Sequenti die anno Idus Majas, quæ fuit dies craſtina S. Stanislai Deus omnipotens, conſtantia pro Religione facta benigniſſima clementia hoſtes impios cum maxima ignominia à nobis fugare dignatus eſt. Poſt quam execrabilem vrbis huius afflictionem, patres noſtri depulſis hoſtibus plurimum conſolati, ad maximum firmiſſimumq; virtutis ſpecimen nobis ac poſteritati viam præbuerunt; virtuteque ſua adepti, vt ciuitas noſtra inſigniis iſtis pro ſtemmate vteretur.

Das iſt!

Im Jahr nach der Geburt deß Herrn 1433. den 25. Julij/ hat dieſes Pilſen von den grauſamen Huſſiten/ Wickleſiſten vnd Thaboriten/ vber 2. Monatlang ein vberauß ſchwere Belägerung erlitten/ deren Kriegsvolck/ an 4. Orthen angeſtellt/ von allen ſeiten ein Angriff gethan/ denen aber die Bürgerſchafft mit frewdiger Tapfferkeit vnd gewehrter Hand mächtigen Widerſtand gethan/ vnnd jhrer geſchöpfften Hoffnung/ die Statt zu erobern/ Ritterlich benommen. Folgenden Jahrs hernach den 15. Maij/ ſo geweſen der morgige Tag S. Staniſlai/ hat GOtt der Allmächtige/ nach dem für die Religion ſolche Standhafftigkeit an vnd auffgewendet worden/ nach ſeiner milten Gütigkeit die gottloſen Feinde mit groſſen Schanden von vns ab- vnnd in die Flucht getrieben. Als haben wieder erlittene abſchewliche Bedrangnuß dieſer Statt/ vnſere Vätter ſich nach abtreibung deß Feindes mercklich zu getröſten/ damit wir ein ſonder Beyſpiel hetten/ vnnd jhrer Tugenden nimmermehr vergeſſen/ vns vnd den Nachkommenden den Weg gebahnet/ auch durch jhr gedachte Tugend erlangt/ daß vnſere Statt gleichſam dieſes Stamm Wapen führet vnd gebrauchet.

Das XXXXVI. Capitel.

Der Statt Pilſen geleyſt Jurament nach der eroberung.

Hat ſich alſo dieſe Statt dißmals mit den Evangeliſchen Ständen in Böhmen/ bey jhnen hinfüro zu halten/ folgender maſſen verpflichten vnd verbinden müſſen: Nach dem wir von J. Gn. den Herrn Evangeliſchen Ständen dieſes Königreichs Böheym ſub vtraque ohne alle darzu gegebene Vrſach/ vns in der Statt Pilſen eingeſperrt/ hernach wegen etliches vngebürlichen Fürnemmens zur Belägerung der Statt kommen laſſen/ daß alsdann dieſelbe auß ſonderbarer ſchickung Gottes/ mit gewehrter Hand iſt erobert vnd eingenommen worden/ vnnd wir die Einwohner gemelter Statt/ nunmehr in Gewalt der Herrn Stände gerahten ſeynd/ auch inn demſelben verbleiben/ Als ſchweren wir hiemit zu Gott dem Allmächtigen/ dz wir nunmehr dieſer Zeit/ in allen vnſern Notthurfften vnnd fürfallenden Sachen auff J. G. die Herrn Stände ſub vtraque, oder anſtatt jhrer auff die Herrn Directores vnnd Land-Rähte (inmaſſen andere Königliche Stätt inn Böhmen ſolches dieſer Zeit ebener maſſen thun) vnſern Reſpect vnd Auffſehen haben/ interim aber/ vnnd biß auff anderweit/ J. Gn. der Herrn Stände ſub vtraque, Verordnung/ vns nach dem Wolgebornen Herrn/ Herrn Ernſten/ Graffen zu Manßfeld/ Edlen Herren zu Heldrungen/ Jhrer Chur- vnd Fürſtl. Gn. vnd der ſamptlichen Vnirten Stände deß H. Röm. Reichs/ wie in gleichem J. Fürſtl. Durchleuchtigkeit Hertzogen zu Savoyen beſtellten Kriegßobriſten/ vnd der löblichen dreyen Ständen in Böhmen General vber die Artillerie vñ obriſten/ oder auff die jenigen/ ſo vns von

J. Gn. dem Herꝛn Graffen vorgeſtellt werden möchten (jedoch aber nur ſo weit/ als ſich die Kriegß Diſciplin vnd Verwahrung der Statt erſtrecken wirdt) reguliren/ auff denſelben oder ſeine Befelchshaber/ zu förderſt aber vnd vor allen dingen / auff J. G. vnd die Herꝛn Stände ſub vtraque, vnnd die Herꝛn Directores vnd Land Räthe / für allen andern vnſern Reſpect haben/ vnd gegen denſelben vns alles gebürlichen Gehorſams erzeigen / benebens auch alle Stewren vnd Contributionen / auch andere Anlagen / ſo allbereyt verſeſſen/ oder noch von den Herꝛn Ständen beſchloſſen vnd bewilligt werden möchten/ willig vnnd ohn allen Auffſchub entrichten vnd erlegen / auch ſonſten alles das thun ſollen vnd wollen / wz zu erhaltung Friedens / auch was getrewen Einwohnern deß Vatterlands ſich eygnet vnd gebüret. Darzu helff vns Gott Vatter/ Sohn vnd H. Geiſt/ die Heil. Dreyfaltigkeit Gottes/ Amen.

Das XXXXVII. Capitel.

Vnder dieſem verlauff vnd angehenden Böhmiſchen vnweſen hat Hertzog Maximilian in Bayern/ als zu des Römiſchẽ Reichs Frieden vnd deß Königreichs Böhmen nutzẽ geneigt/ ſich ſehr bemühet / ein Frieden zuwegen zubringen / derowegen dann vber die zuvorgeſetzte Schreiben / welche jhr Durchl. an die Böhmen deßwegen abgehen laſſen/ auch mit Chur Pfaltz vnderſchiedliche Schreiben den Frieden belangent/ gewechßlet/ vnd vertrawlich communicirt.

Chur Pfaltz an Bayern/ den 14. Julij/ Anno 1618.

VNſer freundlich dienſt/ ꝛc. E. L. ꝛc. berichten E. L. anjetzten freundtlich/ daß jhre Maj. ſeythero Graff Hans-Georgen zu Hohenzollern zu vns abgefertigt/ vnd das jenige/ was ſie vns inn jhrem Schreiben vor dieſem zuerkennen geben vnnd begert/ wiederholen laſſen/ eben der zeit auch etliche von den Böheimiſchen Ständen abgeordnete bey vns angelangt / die vns den verlauff der Sachen gantz beweglich angebracht / auch gebettẽ/ daß wir bey E. L. gute vnterbawung thun wolten/ damit ſie ſich wider ſie zu vngleichen gedancken nicht bewegen laſſen wolten / wohin wir nun gedachten Keyſ. Geſandten/ vnd ſie die Böhemiſche abgeordnete beantwortet haben/ das werden E. L. auß den beylagen mit mehrerm zuvernemmen haben.

Weiln wir dann nachmaln zu allen theilen kein beſſer vnd ſicherer mittel finden können / als daß man ſich dahin bemühe vnd bearbeyte / wie ſchedlich Blutvergieſſen vnnd andere gefehrliche Weitterung vorkommen vnnd verhüttet werden mögen/ welches vmb ſo viel mehr zuhoffen/ weil wir ſo wol jhre Majeſt. als auch die Stände ſelbſt noch zur zeit mehr zu gute / als zu vnbeliebenden thatligkeiten geneigt vermercken/ ſo wöllen wir an vnſerm Ort / als ein getrewer Chur-Fürſt deß Reichs / dabey nochmalen alle mögligkeit gern anwenden / wie wir auch auß dieſer getrewen ſorgfalt den Wolgebornen vnſern Großhoffmeiſter Johan Albrechten Graffen zu Solms/ ꝛc. als derſelb ſich ohne das in ſeinen priuat geſchefften zu Amberg bey ſeinem Brudern Graff Reinharden befunden/ befelch nach geſchickt / ſich vollendts nacher Prag zubegeben / vnnd ſich der enden aller gelegenheit vnnd der Ständt Gemüther zuerkündigen / dieſelben auch zu gebürendem reſpect vnd gehorſam zuermahnen / deſſen widerkunft wir nunmehr täglich erwarten. Damit aber jr K. M. bey ſolcher jrer Intẽtion vmb ſo viel eher erhalten/ vnnd nit etwan durch hitzige zu einem widrigen verleydet werden: ſo haben wir nit vnterlaſſen können / an E. L. freundlich zugeſinnen / daß ſie auch an jrem Ort bey J. M. gute vnd zu fried vnd ruhe dienende erinnerungen ein: vnd dardurch ein groſſes Fewer von vnſerm geliebten Vatterland abwenden helffen wolten/ verhoffen dergleichen Erinnerung bey J. M. guten nachtruck haben werde / ꝛc. deren wir angenemme freundt Vetterliche dienſt zuerzeigen geneigt ſeyndt. Datum Heidelberg/ den 14. vnd 24. Julij Anno 1618.

Friederich Churfürſt.

Das XXXXVIII. Cap.

Bayrn an Chur Pfaltz/ den 30. Julij. Anno 1618.

WJr haben E. L. Schreiben ſambt mit vberſchickten beylagen / deß jenigen / was auff der Röm. Key. Maj. vnſers Allergnedigſten Herꝛn vnd Vettern / durch dero Geſandten/ Graff Johann Georg von Hohenzollern anbringen/ als auch etlicher von den Böhmiſchen Ständten ſub vtraque abgeordneten anlangen / E. L. ſich reſoluirt/ zu recht empfangen / thun vns gegen deroſelben der vertrewlichen communication freund: Vetterlich bedancken: vnnd laſſen nit weniger E. L. hiemit zukommen / was kurtz verwichener Zeit eben beſagter Böhmiſchen Ständt zu vns abgeordnete / mündt: vnnd ſchrifftlich vorgebracht / wir vns auch darauff inn Schrifften erklärt/ inmaſſen E. L. zu Fortſetzung vnd Continuation vnſerer wolmeynender offener Verträwlichkeit auß den Beylagen mit mehrerm zuvernemen/ Sonſten haben wir von jhr Key. Maj. Werbung kein eigentliche nachricht / alſo E. L. geſtalt wir ohne daß ein ſolches nicht vnterlaſſen hetten / hierin nichts gründlichs zuberichten / da vns aber davon ichtwas zukombt / bleibt es derſelben vnſerm hergebrachten vertrawen nach vnverhalten/ den 30. Julij/ Anno 1618.

Maximilian.

Das XLIX. Capitel.

Chur Pfaltz an Bayern/ den 18. Auguſti/ Anno 1618.

VNſer freundlich dienſt / ꝛc. wie ſich dann die Böhmiſche Ständ verlautten laſſen ſollen / daß ſie ſich mit der bißher gehabten gedult / wegen vertröſter vnnd verhoffter miltigkeit zu jhrem höchſten ſchaden lenger nit auffhalten können/ darauß dann ein ſolch Fewer zubeſorgen/ welches endlich auch die benachbarte Ständt ergreiffen möchte. Wir hetten einmal vnſers theils die Sachen gern auff andere vnd gelindere weg gerichtet geſehen/ vnnd daß es zum wenigſten ad aliquam ſuſpenſionem armorum gebracht werden mögen / wir müſſens aber dahin geſtellt ſeyn laſſen / vnd wird bey dieſem nunmehr angefangenem ernſt gleichwol den benachbarten Ständen zu wachen geſagt ſeyn / darumb wir gantz freundlich geſinnen / E. L. wöllen / wie bißhero löblich geſchehen / in der angefangenen Correſpondenz fortſetzen / vnd vns jederzeit / was ſie für Nachrichtung dieſer Böhemiſchen Vnruhe halben vnd deren Verlauff / ſonderlich von dem Dampieriſchen Einfall / vnd wie derſelbe abgeloffen / erlangen / vertrewliche Wiſſenſchafft widerfahren laſſen: deßgleichen ſie von vns nit weniger verſichert ſeyn / verbleiben E. L. angeneme freund-Vetterliche Dienſt zu erzeigen allezeit wol geneigt. Datum Heydelberg den 18. vnd 28. Auguſti Anno 1618.

Friderich Pfaltzgraff Churfürſt.

Das L. Capitel.

ChurPfaltz an Bayrn / deß Böhmiſchen Weſens halber / den 1. vnd 11. Septemb. Anno 1618.

Summarien.

ChurPfaltz bericht Bayrn vom Böhmiſchen Weſen; daß er zwar allzeit den lindern Weg zum Frieden vorgeſchlagen; aber beſorge ſich wegen deß Tampiriſchen Einfalls / werden die Böhmen die Waffen nicht nider legen / Sonderlich weil ſie den Mantzfelder in Beſtallung genommen Er rathe nochmals durch ſeinen Geſandten bey Keyſ. Majeſt. zur Suſpenſion armorum nur zu einer gewiſſen Zeit. Bitt Bayrn wolle deßgleichen thun. Entſchuldigt ſich wegen der angenommenen Guarniſon zu Manheim.

VNſer freundlich Dienſt / ꝛc. freundlicher lieber Vetter / Ew. L. zwey vnderſchiedliche Schreiben vom vnd letzten deß zu endtgeloffenen Monats Auguſti ſeyndt vns zu recht wol eyngeliffert worden / in deren erſtem ſie vns deß Keyſerlichen Geſandten deß Graffen von Zollern Werbung / vnd E. L. Antwort darauff zugeſchickt / in dem andern aber jre vertrewliche Gedancken / wie ſie das beſchwerliche Böhmiſche Weſen nochmalen verſtehen / freundlich entdecken / neben angehencktem Bericht / wie es jetziger Zeit mit dem Italianiſchen Kriegsvolck allenthalben beſchaffen / vnd was jüngſthin zu Landshut geſchloſſen / vnd an die Keyſ. Maj. geſchrieben worden.

So viel dann das Böhmiſche Weſen an ſich ſelbſten belangt / da müſſen wir nochmal bekeñen / daß vns jetziger Zeit ein mehrers nicht anligt / als eben daſſelbige / vnd daß nicht darauß endtlich ein groß gefährlich Fewer entſtehen möchte / wir haben an vnſerm Ort eins vnd andern theils / als wir verhoffentlich deſſen Zeugnuß erlangen werden / durch Schreiben vnd Schickungen an zeitlichen vnd wolgemeynten Erinnerungen / vnd noch biß auff dieſe Stund nichts ermanglen laſſen / dabey wir dann jedesmahls der Böhemiſchen Ständ Erklärungen dahin beſtändig vermerckt / auch auß vnterſchiedlichen an die Keyſ. Maj. gethanen beweglichen Schreiben / vnd ſonderlich auß deme / was ſie dieſer Tag an vns gelangen / vnd wir E. L. davon abſchrifft hiemit zukommen laſſen / vernommen / daß ſie anders nichts ſuchen / wünſchen noch begeren / als daß jhre Maj. jr nochmal die gelindere Mittel vnd Weg belieben / vnd die Thätlichkeiten abſtellen laſſen wolten / wir wiſſen bey ſo geſtalten Sachen / vnd da dieſelben durch die allbereit vorgangene feindliche Einfäll gar in andere terminos gerathen wollen / faſt nit / ob vns / was bey jnen den Ständen durch fernere Erinnerungen vnd Ermahnungen / ſonderlich wann dieſelben auff die Niderlegung der Waffen gerichtet ſeyn ſolten / zuerhalten / vnd darin jr Gemüt vnd Meynung ſeyn möchte / zubeſorgen iſt / weil inmittelſt der Einfall widerholt worden / es werde angeregte Niderlegung der Waffen ohne mehrere Verſicherung bey jnen ſchwerlich zuerhalten ſeyn / geſtalt wir dann nunmehr beſtändig berichtet / daß ob wol ſie die Böhemiſche Ständ / als ſie ſich gegen vns hiebevor ſelbſten erklärt / nicht gemeynt geweſen / ſich vber vorig Kriegsvolck in einigen Weg ferner zu ſtercken / ſondern der ſo hoch verlangten interpoſition zu erwarten / jedoch ſeythero nach dem Dampieriſchen widerholten Einfall vñ vbel hauſen ſie mit Graff Ernſten von Manßfeldt / welcher ohnlangſt ſeines Kriegs außſtandt von deß Hertzogen zu Sauoien L. in der Statt Nürnberg völlige Bezahlung erlangt / vnnd der zeit ein gute anzahl an Capitainen / Kriegsofficiern vnd Soldaten an der handt gehabt / gehandelt / daß er jnen ein Regiment Fußvolck von 2000. Mann zuführen ſolte / vnd vernemmen wir / daß er / der Graff / welcher zwar / auch noch in anderer Beſtallung / aber jederzeit jhme vorbehalten / da man ſeiner nit bedürfftig / ſein glück anderſtwo zuverſuchen / ſich auff ſolch Regiment / vñ zugleich zum Obriſten vber die Artilerei / beſtellen laſſen / vnnd weil dieſer lauff ohnuerſehens ſich begeben / haben vnſers Statthalters Fürſt Chriſtians zu Anhalt L. den durchzug gegen gewohnlicher Caution davon wir E. L. abſchrifft zu ſchicken / geſtattet / ſo wil auch verlauten / daß etlicher orten im Reich ebenmeſſig Volck wider die Böhemen geworben / vnd nach Pilſen vnd anderſt wohin geſchickt worden / welches alles wir / vnnd vnſere Mitvnirten Ständ noch zur zeit alſo angeſehen / dabey ſtill geſeſſen / vnd vns einiger Werbung nit vnternommen / wiewol es vns ſehr an die Nachbarſchafft gehen wil / ſo haben wir doch ein mehrers nit gethan / als daß wir vnſer Landtvolck in guter bereytſchafft zuſtehen ermahnen laſſen.

Dieſe vnnd dergleichen beſchwerligkeiten / ſo auß dieſem Böhmiſchen weſen entſtehen / haben wir gleich anfangs vor augen angeſehen / vnd darumb jhrer M. ſo trewlich gerathen / das ſie es zu jrer ſelbſt eygen Erbländer ſchaden vnnd verderben / vnd armer vnſchuldiger Leut Blut vergieſſen / ſo weit nicht kommen laſſen wolten / wir haben auch deroſelben an vns vnd ChurSachſens L. gethone ſchrifftliche Erklärung dahin vermerckt / daß ſie keinen ernſt wider die Böhem gebrauchen laſſen wolten / biß ſie zuuorher durch jhren General commiſſarium vnnd einen Herolden anderwertige Mandata darinnen die Güte vnd Gelindigkeit begriffen / im Königreich publiciern laſſen / deſſen aber ohngeacht / iſt der bewuſt Einfall geſchehen / bey welchem ſich dañ auch allerhand beſchwerliche Vmbſtändt verloffen haben / dardurch / wie gemelt / wir faſt zweiffeln müſſen / ob ſich die Böhemiſchen Ständt zu niderlegung der waffen bewegẽ laſſen würden / es were dann das hinc inde eine ſuſpenſio armorũ auf ein gewiſſe Zeit zu erhalten ſeyn möchte / wie vor wenig Jahren in Oeſterreich geſchehen / dabey / wie wir es jhrer Maj. durch vnſern Geſandten allbereit wolmeynend vorſchlagen laſſen / wolten wir das vnſerige nochmal gern anwenden: vnd bitten E. L. gantz freundlich / daß ſie auch an jrem Ort ſich hierunder ebenmäſſig bemühen wolten / damit durch dieſes Mittel allen fernern extremiteten ein zihl geſteckt / nochmalen zu gänzlicher Vergleichung mittel gefunden/vnnd alſo verhütet werden möchte / daß nicht auff den widrigen fall der Türck/als ein Feind der Chriſtenheit / in deſſen zu Wien noch ſeyenden Geſandten angeſicht gleichwol alle dieſe ding vorgehen/anlaß ſuche/ ſeinen vortel bey dieſem jnnerlichen Krieg vnnd Blutvergieſſen vnter den Chriſten ſelbſt/in acht zunemmen.

Entlich mögen wir E. L. nicht verhalten/daß/nach dem wir biß daher vnſere Veſtung Mannheim allein mit vnſern Burgern daſelbſten vnd etlich wenig Soldaten verwahren laſſen / dieſelbige aber nunmehr inn vollige Defenſion gebracht / wir ohnlangſten eine beſtendige Guarniſon vnter darzu gehörigen Officiern dahin verordnen /vnd zu ſolchem endt etwz von Soldaten werben laſſen / E. L. wollen es gänzlich darvor: vnd ſich verſichert halten / daß es allein zu beſagtem/ vnd keinem andern endt von vns geſchehen/ deren wir zu erzeigung freundt: Vetterlicher dienſt beſtendig zugethan verbleiben. Datum Heidelberg den 1. vnnd 11. Septembr.

Friederich.

Das LI. Capitel.

Bayern Antwort Chur Pfaltz / München / den 3. Septembris 1618.

Summarien.

Bayern antwort ChurPfaltz/ der Böhmen feindlich procediren mit auffbott / Pilſen / Budweiß diene wenig zum Frieden. Thäten beſſer ſie accommodirten ſich Keyſerl. Gn. daß fewer were noch zu leſchen / ſonderlich durch ChurPfaltz anſehen vnnd Reſpect bey den Böhmen.

VNſer ꝛc. freundlicher lieber Vetter / auff E. L. den 28. vnd 18. diß abgangen ſchreiben/ vnd einſchluß/deßwegen wir vns freundtlich bedancken/berichten wir die freundt: Vetterlich/daß von deß Graffen Dampiers einfall vnd bißhero eben das vnnd nit weiters als was E. L. einſchluß vermag/ eingelangte für vnſer Perſon ſehen wir nit gern / daß es zu ſolcher weitterung kompt / der meynung / wann die Böhmiſchen Stände ſub vtraque auff der Röm. Key. Maj. als eines bekannten ſanfftmütigen friedliebenden / vnd nicht rachgirigen Fürſtens mehrmaligs Vätterlich anerbieten / die Waffen erſtlich abgelegt/ vnd mit täglicher der Statt Pilſen / Budweiß vnnd andere ſo ſich für jr Maj. gehalten zunöttigungen/deßgleichen mit dem / wz zu Prag nach vnd nach fürgangen/ höchſtermelte Key. M. zu ſo ſtarcker gegenverfaſſung vnd fortſetzung vermutlich nicht bewegt hetten/ es were dieſe vnruhe wol zu ſtillen geweſt / auch alles nunmehr in friedlichem weſen: ohne der Stände ſub vtraque gefahr/als wann alßdann jhr Maj. wider ſie deſto mehr mit der ſchärpffe verfahren könten / dieweil jr Majeſt. Erklerung ſich außtrücklich auff die Landtordnung abſchied vnnd Böhmiſche Rechten lendet/ welche ohne das die rechte Richtſchnur iſt /in völligen friedens zeiten/jeglichem zu billichem vnpartheyiſchen rechten zuhandtlen / darwider jhr Maj. ſie die Stände gewißlich nicht beſchwerdt haben würden / vnnd dardurch jhr erſt bey menniglich alten vnnd newen vnglimpff/eintrag vnnd vngemach erwecken wollen/ aller anzeig vnd vmbſtänden nach iſt jrer Majeſt. dieſer nunmehr offner Krieg/verwüſtung Land vnnd armer Leuth / Vergieſſung ſo viel vnſchuldigen Bluts nit lieb / dahero ſie auch eben im fortrucken außtrucklichen befelch geben/ wo fern vnd ſo bald ſich die Stände ſub vtraque zum gehorſamb accommodirn, nichts feindtlichs für: ſonder menniglich zu gnaden auffzunemmen / alſo wir der Hoffnung weren / wann beſagte Ständt gutem friedlichen vnterſchiedlichem Rath zum gehorſamb / vorgehender Ablegung der Waffen/Anſuchung vmb gnad / einſtellung aller hoſtiliteten nachfolgten/ auch jhr ſo vielfeltige gerümbte ſchuldigkeit / vnd daß ſie jhrer M. getrewe Vnterthanen/alles nur jhr Majeſt. zu gutem angeſtelt / in dem werck erwiſen / es wurden jhr Maj. jeden augenblicklich ſich noch zu der güte gnad vnnd verſöhnung bewegen laſſen: E. L. anſehen vnd reſpect vermag bey jhnen den Ständen viel/vnd thun E. L. wol / daß ſie bemelde Ständ dahin perſuadirn / als dann würden die völlige gütliche Handlungen interpoſition fried vnd rechtliebenden Chur: vnnd Fürſten deſto leichter vnnd mit mehrer frucht folgen.

Welches jetzt da die Stände ſub vtraque vber das vorige noch die Statt Pilſen erſt beengſtigen / die Keyſeriſchen nunmehr verfolgen / den 5. vnnd 7. Mann ſampt dem geworbenen Volck muſtern / auß dem Niderlandt vnnd mehr orthen im Reich mit Ritter vnnd Knecht ſich ſtärcken / vnnd was dergleichen mehr fürnemen /alſo alles auff die Spitzen ſetzen/vnd jhre Keyſerliche Majeſtät noch mehr bewegen ſollen/ nicht ſo leichtlich geſchehen kan / darauß dann leichtlich ein groſſes Fewr (davon E. L. wol andeutet vnd jedermann ſonderlich/da noch gute Hoffnung iſt/ zuleſchen helffen ſoll) entſtehen / auch den benachbarten auffzuſehen Vrſach geben möcht / ſonderlich weil an ſo vnterſchiedlichen Orthen im Reich ſich Volck verſamblet/gleichwol wir vns bißhero nicht mouirn laſſen / ſondern in ſtiller ruhe zu warten nicht liebers begehren/vnnd vnſers theils nit erwinden laſſen wollen/ als daß Fried erhalten/ auch das alle Weitterung im Röm. Reich verhüttet/vnd die Böhmiſche accommodirt werde.

Offtermelte Böhmiſche Ständt ſub vtraque haben jhr gegen vnſern gräntzen gelegtes Volck auff vnſer erinnern (doch wie wir anderwerts vernem̃en/) zur Pilſiſchen Belegerung abgeführt / was ſie derohalben an vns geſchrieben / vnnd wir zuantworten im werck ſeyn/ſoll E. L. bey nechſter Poſt zukommen/ꝛc.

Auß dem Conuent zu Landshut iſt auff ein Schreiben an jre Majeſt. (davon hieneben Copey) ſo allbereit abgangen/vnd dann da wider alles verhoffen es nicht wircken wird/geſchloſſen werden/daß wir dieſes werck als ſehr mächtig weit außſehent viel auff ſich hat/vnd dieſem Creiß zuſchwer iſt / an die 3. negſtbenachbarte Creiß vmb eylenden rath vnnd zuſammenkunfft gelangen laſſen ſollen.

Welches alles wir E. L. zu erzeigung vnnd fortſetzung vnſerer vertrewlichen wolmeynenden correſpondentz ſonderlich auch weil E. L. es ſo freundtlich begehren anfügen wollen / deren wir zu angenem freundt Vetterlichen dienſten bereitwillig verbleiben / München den 3. Septembris / Anno 1618.

Maximilian.

Das LII. Capitel.

Bayriſche zweyte Antwort an ChurPfaltz/ den 18. Septembris/ Anno 1618.

Summarien.

Das Böhmiſch Weſen hab jhm nie gefallen / man ſolt ſich accommodiren/ Ihr Keyſerliche Mayeſt. hofften noch das beſt.

VNſer/ꝛc. freundlicher lieber Vetter/ E. L. Schreiben den erſten diß datiert/ haben wir ſampt den beylagen (derẽ wir vns freundlich bedancken) wol empfangen / vnnd wie vns gleich anfangs/vnnd noch bißhero die Böhmiſche Vnruhe nie gefallen/als ſeyn wir gleicher geſtallt/ jederzeit vnd noch der Meynung geweſt / wann die Böhemiſche Stånde ſub vtraque ſich gleich anfangs zur Gebür accommodirt/vnd das jenige/was die Röm. Keyſerl. Mayeſtät vnſer allergnädigſter lieber Herr vnd Vetter/in dero an vnderſchiedliche Chur- vnd Stånde/abgangenen ſchreiben/auch außführlichẽ münd- ſchriftlichen vnd getruckten publicirten Mandaten vnd Patenten/ſo hoch anziehen/nach vnd nach nit fürgenommen/oder es zu dieſen terminis kommen laſſen/ es were nunmehr alles in guter Ruhe / auch die vbrige Länder/oder das Römiſch Reich ſich dergleiben beſorgter Vngelegenheiten nicht zubefahren hetten / gleichwol wir vns nie intereſſiert gemacht / vnnd jeglichen daß ſeine verantworten laſſen/vns belangend/wiſſen E. L. vnſer vor dieſem zu mehrmalen gegen derſelben gegebene Erklärung/ſo wir nochmal wiederholen. Wie wir ebenmeſſig E. L. beſtettigte friedliche Intention/ deßgleichen die Erleutterung jhrer Werbung vnnd Verſicherung zu Mannheim gern vernommen.

Köñen derſelben benebens in FreundVetterlichen Vertrawen nicht verhalten / daß gleich jetzt höchſtermeldte Keyſerliche Mayeſtät vns bey eignem Currier allergnedigſt zuerkennen geben / daß offtangezogene Stånd ſub vtraq; ſich etwas mehr nähern/vnd Hoffnung ſeye / ſie werden ſich folgends der Gebür nach ſubmittirn / derowegen jhre May. neben Ewer/ auch Chur-Meyntz: vnd Sachſen L. L. L. vns zu Interpoſitorn erſucht/vnd iſt berürter Currier / wie wir berichtet / mit ebenmäſſigem Begehren gleich von hinnen nach Ew. Liebd. Hofflåger paſſiert/ vnd verbleiben daneben/ꝛc. München den 18. MonatsTag Septembr. Anno 1618.

Maximilian.

Das LIII. Capitel.

Drittes Bayeriſches Schreiben an ChurPfaltz/ den 1. Octobr. Anno 1618.

VNſer/ꝛc. Freundlicher lieber Vetter/ E. L. Schreiben den 14. verſchienen Monats Sept. datirt/iſt vns zu recht geliffert/darauß wir verſtandẽ/was maſſen E. L. dero Mitvnirte Fürſten vnd Stånde / nach Rottenburg auff der Tauber/ zu Berahtſchlagung etlicher Puncten beſchrieben: bedancken vns ſolch FreundVetterlicher Communication/vnd wie Ew. L. Sincerirung jhres Gemühts/zu Fried vnnd Ruhe im Reich förderſt angeſehen / als zweifffelt vns nicht/dieſelben werden durch jhr Authorität dieſen löbl. ſcopum erreichen/ dann auch daß die Böhmiſchen nunmehr weit außgebrochene Vnruhe ohne Abbruch Key. Hochheit allerſeits nach billichen dingen geſtilt werde/jr angelegen ſeyn laſſen/verbleibẽ darnebens E. L. FreundVetterliche angeneme Dienſt zuerzeigen jederzeit geneigt. Datum in vnſer Statt München den 1. Octobr. Anno 1618.

Maximilian.

Das LIV. Capitel.

ChurPfaltz Antwort Bayern/den 9. Octobr. Anno 1618.

Summarien.

Copey eines Schreibens an Keyſer: Daß er kein Werbung laß vorgehen.

VNſer/ꝛc. E. L. AntwortSchreiben auff vnſere Nachrichtung / wegen der zu Rottenburg auff der Tauber vorgeweſenen Zuſamenkunfft/iſt vns zu recht eingelieffert worden/berichten E. L. freundlich/daß dieſelbe nunmehr vorüber/vnd nach dem auch der enden der gegenwertige Zuſtandt in Böheimb vorkommen / vnnd vnder anderm ein beweglich ſchreiben an die Key. M. vnſern allergnädigſtẽ Herren vor gut angeſehen / verglichen vnd außgefertigt worden: Als thun wir E. L. Abſchrifft davon vertrewlich vberſenden/wollen hoffen E. L. darauß vnſer vnd vnſerer Mitvnierten Ståndt friedliebende Intention genugſamb verſpühren / vnnd darumb einem widerigen keinen Glauben zuſtellen werden / als wir daß vnſers theils abermals freundlich zu bitten / weil wir faſt allenthalben damit belegt werden wollen / als ſolten in vnſerm Namen allerhand Werbungen/ſonderlich in den drundigen Landen / den Böhmiſchen Stånden zum beſten / vorgehen / es wollen ſich E. L. verſichert halten/daß im wenigſten nichts daran/vnd wir weder Commiſſion noch Patentẽ zu einiger Werbung inn- oder auſſerhalb Landen außgetheilt haben/ ohn iſts zwar nicht/ daß ſich eine Zeithero bey vns vnderſchiedliche außländiſche / ſonderlich aber an den Frantzöſiſchen vnd Lottringiſchen Gråntzen wohnende Kriegsleut/vns jhre Dienſt angebotten/welche wir aber noch zur zeit nit angenommen / vnangeſehen wir den gründlichen Bericht / daß etliche Geiſtliche ſich mit groſſer Anzahl an Gewehr vnnd Rüſtung gefaſt gemacht/vnd dieſelben in Lottringen deponirt haben. Mit deß Obriſten Schavelitzky Reutterey hat es / erlangtem Bericht nach / die Beſchaffenheit / daß ſie nunmehr mehrerntheils fortkommen vnnd der Herrſchafft Venedig zugezogen / vnnd die vbrigen auch in vollem an- vnd fortzug ſeyn ſollen/ꝛc. Datum Heydelberg den 9. Octoc. Anno 1618.

Friederich Churfürſt.

Das LV. Cap.

ChurPfaltz anderwertliche Antwort an Bayern/den 13. Octob. Anno 1618.

VNſer/ꝛc. Wir haben auß E. L. Schreiben/ꝛc. verſtanden/auß was Vrſachen dieſelben bewogen worden / ſich nunmehr bey dem Böhm. Zuſtandt in etwas wenigs Bereitſchafft oder Werbung / allein / vnnd blößlich zu nohtwendiger defenſion jrer allenthalben faſt vmbgebener Land vnd Leut / auff vnverhoffte widrige Fäll zuſtellen / mit der Verſicherung / daß ſolches auß keinem Mißtrawen gegen vns oder vnſere mit vereynigte / ſonder allein zubeſagtem End angeſehen ſey / ſagen E. L. für ſolche vertrewliche Nachrichtung freund-vetterlichẽ danck / befinden auch die Vrſachen dieſer E. L. Lands vätterliche Vorſorg alſo gethen vnd beſchaffen / daß wir weder dieſelben noch einigen andern dem Fewer ſo nahe geſeſſenen Stand / daß ſie hierinnen jrer Land vnd Leut warnemen / in einigen Weg nicht zuverdencken / wir ſchöpffen auch hierab kein vngleiches Nachdencken / laſſens viel mehr bey der zwiſchen vns auffgerichten vnd bißhero erhaltenen vertrewlichẽ correſpondenz, die wir vnſers theils nicht weniger Teutſch vnd auffrichtig zu continuiern, ſondern auch zu deroſelben Vermehrung keine Gelegenheit zuverſaumen geneygt vnd begierig ſeyndt / ꝛc. Datum Heydelberg den 13. vnd 23. Octobris / Anno 1618.

Friderich Churfürſt.

Das LVI. Cap.

Bayrn an ChurPfaltz / der Keyſerlichen mehrer Durchzüg halber den 16. Octob. Anno 1618.

VNſer / ꝛc. lieber Vetter / wir können in hergebrachtem wolmeynenden beſtändigem Vertrawen E. L. nicht verhaltẽ / wie es dann vnſere actiones ſelbſt außweiſen / daß wir nur Fried Ruhe vnd Einigkeit / vnd daß alles in einmütigẽ friedlichen Weſen ſey vnd bleiben könne / ſonderlich auch daß wir neben andern friedlichen Ständẽ deß Reichs / aller Sorg Vnkoſten / vnd geringſter Anleytung zu einiger eygenen Vngelegenheit möchtẽ geübrigt ſeyn / wünſchen / ſuchen vnd begern / geſtalt wir bey dieſem vnruhigen Weſen vns deſſelben nicht angenommen / oder mouirn laſſen / ein ſolches auch hinfüro zuthun / vnd in der vertrawten correſpondenz zu verharren gäntzlich gemeynt / auch E. L. eines ſolchen vnd was wir zwiſchen vns getrewlich verlaſſen / bey vns geſichert ſeyn ſollen / wir ſeyn darneben der zuverſichtlichen Hoffnung / es werde die Böhemiſche Vnruhe / mittels Göttlicher Gnaden / auff der Röm. Key. Majeſt. allergnädigſtes mildes eynwilligen nunmehr zu fridlichem Standt gelangen.

Sintemal aber dannoch vnter deſſen allenthalben von tag zu tag mehr Volcks häuffig ſich mercken laſt / auch ſo viel die Erfahrung gibt / an denen Orten da die Bereitſchafften im ſchwang ſeyn / ſo wol an Gelt als Prouiant / ſich mangel erzeigt / darauß leichtlich Auffſtand vnd Meutterey / vnd wann das Volck allenthalbẽ abgedanckt würdet / dennoch gefährliche Durchzüg / Einlagung / vnd Abdanckplatz kan erfolgen / deßgleichen weil im Landt ob der Enß die Thonaw etwas geſperrt / auch derſelben Volck theils nun gar an die Gräntzen deß Bayriſchen Crayß gelegt worden: alſo vnd ob wir wol wegen E. L. vnd der Mitvnirten vns nicht zu beſorgen / doch bey ſolchen Läuffen in denen wir faſt in der Mitten begriffen / bald vber Nacht was gefährlichs / ſo nit ſo bald zu remediern / leichtlich könt vns zuwachſen / alſo ſeyn wir bewegt worden / vns in etwas wenigs Bereitſchafft oder Werbung zu begeben / verſichern darneben E. L. hiemit / daß ſolches nicht auß Mißtrawen gegen ſie / vnd dero mitvereinigten / oder daß wir etwas feindlichs / thätlichs / oder jnen verfänglichs fürzunemmen gedencken / ſonder allein vnd bloß zu nothwendiger defenſion vnſerer allenthalben faſt vmbgebener Land vnd Leut auff vnverhoffte widrige Fäll / die man in ſolchen Läuffen nicht gnug fürſehen kan / gemeynt / auch es durchauß keinen andern Vmbſtandt hab / viel weniger E. L. einige andere Gedancken darauß ſchöpffen / oder ſich zu einem andern bewegen laſſen ſollen / welches wir alſo E. L. mit offnem Gemüt wöllen entdecken / verbleiben darneben / ꝛc. 16. Octobris / Anno 1618.

Maximilian.

Das LVII. Capitel.

ChurPfaltz Antwort an Bayern / den 13. vnd 23. Octobris / Anno 1618.

VNſer / ꝛc. Vnſers theils haben wir vns angeregter Interpoſition halber / gegen jhrer Majeſt. erklärt / wie die Beylag mit mehrerm außweiſt / weil ſichs aber je länger je mehr verweilt / die Sachen in Böheimb ſich faſt täglich ändern / vnd die Gefahr jmmerzu vberhandt nimpt vnnd gröſſer wird / ſo ſtehen wir faſt ſelber an / was vns hierin endlich zuthun ſeyn / wie gern wir auch ſonſten zu Widerbringung rühigen vnd fridlichen Weſens / vnſer Möglichkeit anwenden wolten. Heydelberg den 13. vnd 23. Octobr. Anno 1618.

Friederich Pfaltzgraff Churfürſt.

Das LVIII. Capitel.

Bayrn Antwort an ChurPfaltz / den 30. Octob. Anno 1618.

VNs iſt E. L. Schreiben / ꝛc. wie dann E. L. wißlich / daß vnſer Gemüth nur zu beſtändiger Ruhe / gutem Verſtandt / auch wol zu wünſchen / damit offtbeſagtes Böhemiſche Weſen ohne Schmälerung jhr Majeſtät Hochheit accommodiert werde / ꝛc. München den 30. Octob. An. 1618

Maximilian.

Das LIX. Capitel.

Bayrn an ChurPfaltz / anderwertliche Antwort / den 30. Octobris / Anno 1618.

VNſer / ꝛc. Lieber Vetter E. L. vom 19. diß newen Calenders / iſt vns zu recht geliffert worden / darauß wir verſtanden / daß die zu Rottenburg an der Tauber geweſte Zuſammenkunfft / nunmehr fürüber / vnd nach dem der gegenwärtig Zuſtandt in Böheimb / daſelbſten vorkommen / was für ein Schreiben / an die Keyſ. Majeſt. vnſern allergnädigſten lieben Herrn vnd Vettern / davon Ewer Lieb vns Abſchrifft beyſchlieſſen / abgangen / thun gegen deroſelben vns der communication freundlich bedancken / vnd ſeyn Ewer Lieb verſichert / weil nicht allein vnſer beyde wolmeynende / auffrechte Vertrewligkeit allenthalben den Vorzug hat / ſonder auch E. L. vns ferrner / dero Mitvnirten friedliebendes Gemüt ſincerirn, daß wir einjgen widrigen Zeittungen nicht glauben zuſtellen / vnd da vns dergleichen einlangen ſolten / daß wir vnſer veranlaſten vertrewlichen correſpondenz nach / nicht vnterlaſſen wurden / E. L. vmb die beſchaffenheit zuſchreiben daß etliche Geiſtliche am Rheinſtrom dieſer zeit ſich mit groſſer anzahl an gewöhr vnd rüſtung gefaſt machen / auch in Lottringen deponiern ſollen/davon haben wir kein nachricht auſſerhalb was etwann vor guter zeit / als ſie ſich mit deß von Vaudemonts L. in einem gewiſſen vergleich/ auff den notfall zur Defenſion eingelaſſen / geſchehen ſeyn mag/geſtalt ſamb offt angeregte Geiſtliche Ständ ſolches E.L. vnd andern damahls zuerkennen geben/ auch Ewer L. mit dero vereinigten derſelben zeit vnnd hernach/jhrer gelegenheit nach/gleicher weiß Obriſte vnnd Befelchhaber/vnd darunder (wie Ewer Liebd. ſelbſt hiebeuor vermelt) den von Manßfeldt in beſtallung genommen/wegen jhrer verfaſſung / contribution bewöhrung/ſambt anderer notturfft / fürſehung gethan haben ſollen / in welchem kein theil zuuerdencken/wann es nur nicht zur offenſion , ſchaden / gefahr vnd nachtheil deß andern/denſelben de facto wider recht vnd billigkeit zubeſchweren / oder widerwertigs zu tentiern angeſehen/in maſſen E.L. jhr vnd der jhrigen gemüt jetzt vnd vormahl außführlich erklärt/ auch wir wol wiſſen/dz es mit den Geiſtlichen Rheinländiſchen Ständen kein andere meynung hat / alſo es bey einem oder dem andern friedliebenden/keine vngleiche Gedancken erwecken ſoll oder kan: Haben daneben gern vernom̃en/daß die Schauelitzkyſche Reutter mehrern theil nunmehr fortkom̃en/der Herrſchafft Venedig zuzogen / vnnd die vbrigen auch im fortzug ſeyn ſollen/ꝛc. München den 30. Octob. Anno 1618.

Maximilian.

Das LX. Capitel.

Chur Pfaltz an Bayrn/den 12. Nouemb. Anno 1618.

VNſer/ꝛc. Demnach vns jhr May. dieſer tagen zu erkennen geben / daß ſie E.L. hierunder ferner erſuchen laſſen/in hoffnung/ ſie ſich willfährig erkleren werden/vnnd wir dann daſſelbige gantz gern vernommen/als die wir Ew. L. bey ſolcher interpoſition zumal gern wiſſen vnd ſehen / deßwegen auch in zeiten nachrichtung haben möchten: als geſinnen wir hiemit freundt: Vetterlich / E.L. wolle vns vnbeſchwert verſtändigen/wohin ſich E. L. auff jhrer Majeſtät ferrner anhalten erklärt/oder noch zuerklären gemeynt ſeyn. Heidelberg den 12. vnnd 22. Nouemb. Anno 1618.

Friderich Pfaltzgraff Churfürſt.

Das LXI. Capitel.

Chur Pfaltz an Bayrn/anderwertlich Schreiben / den 1. vnnd 11. Decembris/ Anno 1618.

VNſer/ꝛc. was die Statt Pilſen belangt/ com̃unicieren wir E. L. was dieſer tagen die Ständ in Böheim an vns gelangen laſſen: vnſers theils hetten wir hertzlich wünſchen mögen / dz durch gütliche mittel in zeiten dieſen vnd andern mehr beſorgenden weitleufftigkeiten hetten vorkom̃en werden mögen/wie wir doch nochmahl hoffen / jhre Maj. endlich nicht gemeynt ſeyn werde/von gelinden mitteln vnterwegen allerdings außzuſetzen / ꝛc. Datum Heidelberg den 1. vnd 11. Decembris/Anno 1618.

Friederich Pfaltzgraff Churfürſt.

Das LXII. Capitel.

Bayrn an Chur Pfaltz/den 18. Decemb. Anno 1618.

VNſer/ꝛc. lieber Vetter/ꝛc. vnnd demnach das Böhmiſche weſen lenger je gefehrlicher ſich erzeigen/ vñ die gefahr dem Bayriſchen Creiß / welcher ohne das / wie Ewer Lieb bewuſt/ der Cron Böheimb zu nechſt gelegen / zuſtreichen thut/ alſo hat die Creißſtände zu deren nothwendigen verſicherung für ein vnvmbgängliche notturfft angeſehen/ſich auff allen beſorglichen fall in etwas Verfaſſung zuſtellen/vnnd 1000. Knecht zu Fuß in Beſtallung zunemmen / dieſelbe auch denen / ſo gegen den Grentzen nechſt geſeſſen / einzuquartiern / jnmaſſen dann bereyt 600. derſelben in die Statt Paſſaw / allda die gefahr wegen eintringenden frembden Kriegsvolcks zum ſorglichſten/gelegt werden / ꝛc. München den 18. Decembris/Anno 1618.

Maximilian.

Das LXIII. Capitel.

Bayrn anderwertliche Schreiben an Chur Pfaltz den 12. Martij/Anno 1619.

VNſer/ꝛc. Die nach Oberweſel angeſtelte zuſammenkunfft iſt gar nicht (wie vielleicht vbel affectionirte ſuſpicirn möchten) zu einiger offenſion/Vnruhe/Weitterung / Betrangnuß/ oder feindlicher Thathandlung gemeynt: ſondern allein dahin angeſehen ſeye/daß bey dieſem jetzt inn Böheimb/vnd mehr andern Oeſterreichiſchen Landen/ ſchwebenden offnen gefehrlichen Krieg / vnd das im Röm. Reich / vnd ſonderlich in Nachtbarſchaften/ etlicher Catholiſchen Stände nun ein gute zeit vnterſchiedtliche durchzüg oder Durchläuff/Verſamlung vnd Befürderungen/ſo wol an Volck als allerhand munitionen fürgangen/vnd noch allerley obhanden ſeyn ſoll. Sie die Catholiſchen Chur: vnnd Fürſten ein hohe notturfft zuſeyn erachtet / ſich wiederumb nach ſo vielverfloſſener Jahrẽ/einmal in vertrewlichkeit zu vnterreden/vnnd zu deliberirn; wie doch ſolche Vnruhe/vnd daß darauß theils albereit erſcheinendes/vnd (ſo Gott wölle abwenden) noch mehr erfolgendts vnheil/gelegt / vnnd verhüttet / auch die Catholiſchen Ständte auff vnverhoffte fäll / (welche inn ſolchen coniuncturn ſich wol ohne einigen fürſatz zutragen) bey den jhrigen inn etwas geſichert / vnnd dardurch mit den andern Ständten deß Reichs / inn wahrer beſtändiger ruhe/ fried vnd einigkeit zu erhaltung/befürdernuß / vnnd wolfahrt deß Röm. Reichs leben/vnd verbleiben können/ꝛc.

Geſtalt von obvermelten Chur: vnd Fürſten / biß auff dieſe ſtundt keiner (auſſerhalb daß deß Biſchoffens zu Bamberg/Würtzburg/vnd Aichſtätt L. vnnd fr. jhrer Reſidentzen vnd ordinari Wacht / etwas wenigs geſterckt) einige Werbung fürgenommen / auch wol keine/es zwinge ſie dann die euſſerſte noth/ werden anſtellen/ꝛc.

Was vns anbelangt vnd ſonderlich wegen Verſicherung deß Bayriſchen Creiß / deßgleichen vnſer friedfertig auffrecht vnnd beſtendigs Gemüth vnnd intention/ bleibt es bey dem / was E. L. wir deßwegen zugeſchrieben/ꝛc. Wünſchen in allweg/ daß wir obbeſagter Mühe / auch Vnkoſten vnd Gefahr möchten geübrigt ſeyn / vnd alles auß dieſem ſchwer ſorglichen Vnweſen / ſo ſich nunmehr weit verlauffen / ehiſt zu friedlichem Standt gelangen / ꝛc. München den 12. Martij/Anno 1619.

Maximilian.

Das LXIV. Cap.

ChurPfaltz Antwort an Bayern / den 8. vnnd 18. Martij / Anno 1619.

VNſer/ꝛc. lieber Vetter/ꝛc. E. L. Schreiben vom 12. huius; &c: zu was Endt vnnd Zweck die jüngſt etlicher Geiſtlichen Chur- vnd Fürſten zu Oberweſel vor geweſener Zuſammenkunfft angeſehen/ꝛc: iſt vns zu recht eingelieffert worden/ꝛc. Vnd wie wir an vnſerm Orth niemaln ſeines Thuns wegen maß zu geben gemeynt/alſo haben wirs auch damaln dahin geſtellt ſeyn laſſen / vnd vns deßwegen ſo wenig vbereilet / daß Wir auch auff dieſe Stundt keinen einigen Mann geworben / geſtallt bey andern vnſern Mitverwandten Ständen ebenmeſſig geſchehen / wird auch damit wol ſo lang verbleiben ſo lang wir vnd dieſelben in ſicherer Ruhe vnd Frieden/ darzu wir vnd ſie nochmalen geneigt/ werden gelaſſen werden / an Ew. Ld. auffrichtigen wolgemeinten Intention haben wir gantz keinen Zweiffel / wiſſen dieſelbe als einen gebornen Teutſchen Löbl. Fürſten/alſo geſinnet / daß ſie auff deß Heiligen Reichs Wohlfahrt/ vnd deſſen friedlicher Erhaltung ein ſorgfeltig wachendes Aug tragen / vnd alle Gefahr von demſelben vnd deſſen Ständten vielmehr abwenden / als jhres Theils ein wideriges geſchehen laſſen / oder zugeben werden / wie wir nicht weniger ebenmeſſig geſinnet/ auch gentzlich reſoluiert ſeynd/ bey der mit Ewrer Lieb auffgerichten Vertrewlichkeit vnd Correſpondentz beſtendig zu verharren/ꝛc: Heydelberg den 8. vnd 18. Martij/Anno 1619.

Friederich Churfürſt.

Das LXV. Capitel.

Vnder dieſer Handlung haben die Vnierte Stände im Reich/ im Octob. 1618. zu Rottenburg ein Verſamlung gehalten/vnd Keyſerl. Mayeſt. deß Böhmiſchen Weſens halber/mit nachfolgendem Schreiben erſucht.

Schreiben der Vnion an Keyſerliche Mayeſtät/ſub dato den 3. Octobris 1618.

Summarien.

Verſamlung der Vnierten Reichsſtändt zu Rottenburg/ welche bey Keyſ. May. anhalten/das Böhmiſch Vnweſen durch Friedens Tractation hinzulegen: Sonſten das Mißtrawen vnd Verbitterung mehr möcht vberhand nehmen / vnnd zu einem allgemeinen Auffſtande außbrechen.

Allergnädigſter Keyſer vnd Herr / mit was Betrübnus Wir/ vnſere Herrſchafften / vnnd Obern vor dieſem die im Königreich Böheimb vnverſehens entſtandene Vnruhe/dahero Ew. Keyſ. Mayeſt. vber die ohne das auff jhr habende ſchwere Regirung zugewächſene Beſchwerung vernommen/ vnd in was ſorgfältige Gedancken wir darüber gerathen/daß etwan durch dieſes Fewr ein gröſſere Brunſt entſtehen/welche der Geſtallt vmb ſich freſſen möchte / daß derſelben zu wehren/hernacher all zu ſchwer/ wo nicht vnmüglich / fallen möchte / das alles achten wir ohne Noth ſeyn / Ew. Keyſ. Mayeſt. weitleuffig außzuführen. Was auch der werthe vnd edle Fried in einem Königreich vnd Land für ein groſſe Gabe Gottes ſey/deſſen das Oberhaupt vnnd Glieder genieſſen können / das weiſet vnnd gibt die Natur vnnd Erfahrung.

Nun ſeynd Wir/vnſere Herrſchafften/Herrn vnd Obern/bey dieſem Böhmiſchen Weſen/ſo ſchwer ſich auch daſſelb anfangs erzeigt/jederzeit in der Hoffnung geſtanden/in Erinnerung E. K. Mayeſtät bekandten Keyſ. friedliebenden Gemüths / ſie werden nimmermehr verhengen noch zugeben/daß dieſes alte Königreich in einen beſchwerlichen vnd verderblichen Krieg vnd vnſchuldiges Blutvergieſſen geſetzt werden ſolte/ ſondern vielmehr nach reifflicher Erwegung deß Vrſprungs vnd Verlauffs/ aller Sachen ſich vielmehr zu Keyſerlichen Gnaden lenden/ vnd hierinnen ſolche Mittel finden vnd gebrauchen/ dardurch ohne Weiterung vnd Kriegsmacht/ darbey der euentus allezeit mißlich vnnd vngewiß / auch nichts elender dann die Victoria ſelbſten ſeyn kan / Ew. Keyſ. Mayeſtät Authorität / der ſchuldige Gehorſamb bey den Ständen (als darzu ſie ſich noch auff dieſe Stundt verbunden erkennen vnd beſtändig erklären) vnd alſo Ruhe vnnd Fried erhalten werden möge. Geſtalt wir/vnſere Herrſchafften / Herrn vnd Obern ſolcher Hoffnung nicht fehl gangen / vnnd baldt nach entſtandener Vnruhe/ vnd als bey Ewer Keyſerl. Mayeſtet von vornehmen Chur- vnd Fürſten deß Reichs / auch deroſelben eigenen Erblanden / auß treweyfferiger Wolmeinung/ gantz ſorgfältigen Erinnerungen zur Sanfftmut vnd Gelindigkeit eingewendet/beſtändig berichtet worden/ daß Ew. Keyſ. May. deß vorhabens geweſen / jhren Commiſſarium in Böhmen abzuordnen/vnd vor Ankunfft deſſelben jhr habendt Kriegsvolck kein Gewalt noch Feindtſeligkeit vben zu laſſen.

Es hat aber nach der Hand leyder die Erfahrung geben/daß Ew. Keyſerl. Mayeſt. KriegsOberſte vnd Befelchshaber mit jrem vnterhabenden Kriegsvolck ins Königreich Böheim eingefallen/ſich vnderſchiedlicher Pläz vnd Oerther bemächtiget/mit Brennen/ Sengen / Plündern / Rauben vnnd vnſchuldigem Blutvergieſſen / darneben auch etliche ſchreckliche Grauſamkeiten/wie die einkommene Bericht verlauten / mercklichen Schaden gethan /. auch ſo gar der WeibsPerſonen vnnd vnſchuldigen jungen Kinder nicht verſchonet / das / wie viel darvor halten / vnder Chriſten dergleichen nicht leichtlich erhört worden/ E. K. M. ſeynd vor jhre Perſon bey vns vnd menniglich wol entſchuldigt/als deren friedliebendt Gemüth viel anderſt beſchaffen / als daß ſie dero Königreich vnnd Vnderthanen in ſolchen Jammer / Elend vnd Verderben wiſſentlich ſetzen ſolten.

Hiergegen aber werdens die jenige ſehr ſchwer zuverantworten haben/welche zu Vnruhe vnd Vnfrieden geneigt/vnd welche aller Vermutung nach/mehr auff frembde Außländiſche / ſo dann auff jhr eigen intereſſe vnd Nutzen / als E. K. M. deß Königreichs

Böheimb/vnd conſequenter deß gantzen H. Reichs Authorität vnd Wolfahrt ſehen/zu dergleichen extremis Vrſach vnd Anlaß geben/Vnd wie die tägliche einkommende Nachrichtung mit ſich bringen / ſo iſt der jetzige Zuſtand in Böhmen alſo beſchaffen / daß zubeſorgen/wo Ew. Keyſ. Majeſtät der darauß entſtehenden Gefahr mit heylſamen Mitteln / nicht noch ohne längern Verzug alſo balden entgegen gehen ſolten (wie wir doch nachmaln der allervnterthänigſten Hoffnung geleben) es möchte endlich dahin gerathen / daß eins theils bey den Böhmiſchen Ständen vnd gemeinen Volck ein gäntzliche Deſperation/ andern theils aber bey denen dem Fewer ſo nahe geſeſſenen Ständen / allerhandt Nachdencken vnd Sorg verurſachet / vnd endtlich bey dieſen ohne das allenthalben dermaſſen ſchwierigen vnd gefährlichen Läufften / ein allgemeiner Auffſtandt dahero zu befahren/ welches wir E. K. M. bey dero von Gott erlangtem löblichen Alter zumal nicht gönnen / auch vngern ſehen wolten / daß bey deroſelben Regierung ſolche gefährliche Verenderung ſich begeben vnnd zutragen ſolte.

E. Keyſ. Majeſt. als ein hochverſtändiger Regent wiſſen auß der Erfahrung / was auß den Religions- vnd andern Beſchwerungen / wann denen nicht in zeiten jhre abhelffliche Maß geben wirdt / für Vngelegenheiten zu folgen pflegen.

Weil nun die Evangeliſchen Stände in Böhmen zum höchſten klagen / was für groſſe Betrangnuſſen jnen ein gute Zeit hero/ wider den von weylandt Keyſ. Rudolphen Chriſtſel. Gedächtnüß erlangten / hochbethewerten / vnd von E. Keyſerl. Majeſtät ſelbſten confirmirten Majeſtätbrieff / durch Vnfriedliebende begegnet / vnnd wie ſie ſo gar zu keiner würcklichen Hülffe oder Verſicherung gelangen können/So ſtellen wir in keinen zweiffel/wann E. K. Maj. durch gerechte Verordnung zu den Sachen ſehen/ vnnd der Ständ Bedrängnuſſen erwegen/ dabey auch derſelben Beharrlichkeit zu ſchuldigem Gehorſam vnd getrewer Devotion bedencken / ſie werden alsdann Vrſach haben / die geſchöpffte ſchwere Vngnad fallen / vnd alles wiederumb zu erwüntſchter Ruhe vnd Friden bringen zu laſſen/ Vmb ſo viel auch / weil vornehme Chur- vnd Fürſten deß Reichs / auß getrewer Sorgfalt vnd Lieb/ zu E. K. M. vnd deroſelben Wolfahrt/ ſich der Sachen durch ein gütliche Interpoſition anzunemmen / ſchon vorlengſten vnd zum öfftern anerbotten/ E. K. M. ſich allbereit auch darzu willfährig erklärt haben.

Welches wir dann ſonders gern vernommen / als daß einige Mittel / dadurch Landverderben / vnſchuldiger Leuth Blutvergieſſen / Gefahr vnd Nachtheil/ vnnd groſſe Veränderungen / ſo den benachbarten Ständen vnd dem gantzen Reich / auß dieſem Kriegsweſen / wie auch dahero beſorgenden ſchädlichen Durchzügen vnd Muſterungen zu befahren ſtehet/ vnd endlich darauß erfolgender gemeiner Auffſtandt verhüttet werden kan.

Haben auch von dieſer vnſer Zuſammenkunfft auß / da wir den gegenwertigen Zuſtandt betrachtet/ eine Notturfft befunden/E. K. Majeſt. vnſer getrewes Mittleiden zu bezeugen/ vnd darbey vnterthänig/ aller vnterthänigſt vnd gehorſambſt zu bitten / daß Ew. Keyſ. Majeſt. in dieſem ſchweren weitaußſehenden vnnd gefährlichen Werck jhr die gelindere weg nochmaln belieben / vnnd weil deroſelben Erklärung der Interpoſition halben auff ſehr ſtarcken Conditionen / welche vor allen dingen von den Böhmiſchen Ständen geleyſtet vnnd erfüllet werden ſollen / beſtehet / ſie derſelben / weil ſie ſich gleichwol guter maſſen accommodiren / allergnädigſt erlaſſen / vnd alſo das jenige ſo ſonſten etwan E. Keyſ. Maj. löblichen Intention / vnnd dem gemeinen Frieden vnd Wolſtand im Reich in einige weg verhinderlich ſeyn kan/abwenden / auch bey jhren Kriegsoberſten vnd Kriegßvolck die allergnädigſte Verordnung thun / damit daſſelbe auß dem Königreich Böheym ohne weitere Thätlichkeit vnd Verwüſtung deß Lands durch Brand vnd Raub / widervmb mit dem eheſten abgefordert vnnd abgeführet werde/ biß durch verleihung deß Allmächtigen/ der werthe ſichere Fried erhandelt vnnd widerbracht worden / da ſonſten nicht allein bey denen der Cron Böheym incorporirten vnnd andern Ew. K. Maj. Erblanden / die dann zum theil auch allbereyt in armis ſeynd / ſondern bey allen Evangeliſchen Ständen ins gemein im gantzen Reich das Nachdencken / als ob die jenige die dieſes Werck inn E. K. M. Namen/ vnd wie wir darvor halten / ohne derſelben Wiſſen vnd Willen / der geſtalt vnnd zu ſolchem Zweck führen möchten / gemeynt vnd reſolviert / die Evangeliſche Religion auß dem Königreich Böheym durch dieſen vorgenommenen Kriegsgewalt gentzlich außzurotten / vnd hernacher mit dem Religionfried im Reich / welcher nicht ein geringe Gleichheit mit dem Majeſtätbrieff hat / ebenmeſſig alſo zu verfahren/darauß aber anders nichts / als noch gröſſer Mißtrawen vnd nothwendige erlaubte Gegenfaſſung entſtehen möchten. Ja es iſt wol zubeſorgen / da nicht Gott der allmächtige es ſonderlich verhüttet/ das bey dieſem Vnweſen / vnnd da die Chriſten der geſtalt jhr eygen Blut vergieſſen/die Königreiche vnd Länder / welche bißhero die Vormawer der Chriſtenheit inn Vngarn / mit ſo viel Gut vnnd Blut erhalten helffen / verderbt / erſchöpfft vnnd außgeſauget worden / dem Türcken als einem Feind der Chriſtenheit / bey der inn ſeiner Bottſchafft zu Wien angeſicht vorgehenden entblöſſung der Vngariſchen Grentzhäuſer / an Volck vnnd Munition / vnd daß ſolcher Vorraht aller Orthen daſelbſten hinweg genommen / wie wir berichtet ſeyn / vnnd wider die Böhmiſchen Ständ gebraucht / gleichſam Thür vnnd Thor zu ſeinem Vortheil auffgethan würde/ darzu es aber Ew. K. Maj. als ein Chriſtlicher löblicher Keyſer vnd Regent nicht kommen laſſen / ſondern vielmehr ſo vieler Ständ deß Reichs getrewe Erinnerungen in allergnädigſter Conſideration haben / vnd derwegen dieſe Böhmiſche Vnruhe zu keiner gröſſern Weitläufftigkeit/auß welcher ſonſten beſorglich dieſes Königreichs Böheym ruin vnd Vntergang/auch etwan gar ein gemeiner Auffſtand leichtlich erfolgen köndte / kommen laſſen / vnd auch hiernechſt nach erlangtem Frieden / den wir hoffen vnnd hertzlich wünſchen/ jhre fernnere K. bemühung dahin allergnädigſt anwenden / damit auch ohne lengere Verzögerung / darauß je lenger je mehr das Mißtrawen wächßt vnd zunimbt/die Evangeliſchen Stände deß Reichs / durch würckliche abhelffung jrer lang geklagten grauaminum, vermittelſt der von E. Keyſ. Majeſt. bey jüngſtem Reichstag vertröſteten Interpoſitionhandlung ebenmeſſig dermal eins erfrewet werden.

Dardurch wird E. K. M. Keyſ. vnd Königlicher

Cron vnd Scepter befeſtiget/allenthalben gutes Vertrawen/Fried/Ruhe vnd Einigkeit widerbracht / vnd auff die liebe Poſteritåt fortgepflantzet/E. Keyſ. Majeſt. die ſchwere Regierung erleichtert / vnnd alſo der Wolſtand deß Römiſchen Reichs Teutſcher Nation vnſers geliebten Vatterlands / deroſelben Königr. vnd Länder / Stånde vnnd Vnterthanen befördert/ Befehlen damit E. Keyſ. M. in den Schutz deß Allerhöchſten. Datum Rotenburg auff der Tauber / den 3. Octob. Anno 1618.

Das LXVI. Capitel.

Der Evangeliſchen Ståndt in Schleſien gemein Außſchreiben wegen Hülffleiſtung an die Böhmen. Preßlaw den 12. Octob. 1618.

Summarien.

1. Schleſinger Fürſten vnd Stånd erzehlen vnd widerholen Kayſ. May. den Böhmiſchen Vffſtand. 2. daß aus angezogenen 18. Motiven zu beweiſen / daß diß kein Religionswerck ſey / gleichwol ſchein daß die Böhmen/welche allzeit trew zu ſeyn verſprochen / in puncto vnd aſſecuratione deß Religionsweſens nicht geſichert/dißwegen von der auffgerichteten Defenſion eher nicht können abſtehen. 3. Sonderlich weil durch Kayſ. Kriegsvolck das Königreich gantz verwüſtet/auch hitzige Conſilia wegen der Religion vnd Majäſtetbrieff vnd allerley Dråwungen vorgiengen. 4. Da doch auß Religion vnnd Gewiſſenszwang gantze Königreich eingeäſchert würden. 5. Sie beweiſen auch weiter/daß diß ein Religionswerck ſey auß der Religion herkommend/vnd daß man den Religions Beſchwerden nicht allein nicht abgeholffen / ſondern dieſelbe gebilligt durch viel Argument. 6. Deßwegen könten ſie die Böhmen nicht hülffloß laſſen/ doch in puncto Religionis & Confœderationis.

DEmnach die Röm. Keyſ. auch zu Vngarn vnd Böhmen Kön. May. vnſer allergnädigſter Keyſer/König vnd Herr / durch ein Keyſerliches Schreiben / bey jhrer löblichen vnnd Fürſtl. Gnaden / dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn / Herrn Johan Chriſtian/ Hertzog in Schleſien/zur Lignitz vnd Briegk / Obriſten Hauptman in Ober vnnd Nider Schleſien / die gnädigſte Verordnung gethan / ein allgemeine Zuſammenkunfft der ſåmptlichen gehorſamen Fürſten vnd Stånden/nach geendtem FürſtenRecht zu halten / außzuſchreiben / darzu Jhre Keyſerliche Majeſtåt gewiſſe Commiſſarien abzuordnen / vnd den gehorſamen Fürſten vnnd Stånden etliche Puncten gnädigſt vortragen zu laſſen/ſich entſchloſſen. Vnd aber ſolcher J. Keyſerlichen Majeſt. gnädigſten Anfügung zu gehorſambſter Folge / jhre löbliche vnnd Fürſtl. Gn. der Keyſerliche Oberhauptman/die Außſchreibung anbefohlener maſſen fortgeſtelt/die gehorſamen Fürſten vnnd Stände auch hierauff in zimlicher Anzahl erſchienen / als haben ſie folgends auß der anſehenlichen Herrn Keyſ. Commiſſarien / der wolgebornen Herrn/Herrn Gundackers/ Herrn von Liechtenſtein vnnd Nicklasburg/ auff Wolfferſtorff/ Polſtorff vnd Regenſtorff/höchſtgedachter Jhr Keyſ. Mayeſt. Cåmmerers/Herren Niclaſſen Freyherrns von Burckhauß auff Jonsdorff / Schildberg vnnd Peterwitz / Königl. Raths vnnd CammerPræſidents in Ober- vnd Nider Schleſien / vnnd deß Edlen Geſtrengen/ Herrn Wentzels von Zedlitz / auff Schönaw/ꝛc. Keyſer. Mayeſt. HoffCammerRahts/ Cåmmerers vnd Hauptmanns deß Fürſtenthumbs Sagen/neben Vbergebung deß Key. Credentionalſchreibens / gethanen Mündlichen Propoſition / wie auch auß der vbergebenen ſchrifftlichen Inſtruction/ mit mehrerm J. Key. May. gnädigſte Meynung / dahin verſtanden/daß nebenſt Zuentbietung dero Keyſ. vnd Kön. Gnaden/Jh. Key. May. auff das von den Gehorſamen Fürſten vnnd Stånden de dato Preßlaw deß 28. Auguſt. gehorſambſt abgegangne Schreiben / in zweyen vnderſchiedenen Puncten weitläufftige Außführung thun / welcher geſtallt/nemblich J. Keyſerliche Mayeſtåt vors Erſte/vngeacht / wie hoch deroſelben Keyſ. vnd Königl. Authoritåt/Reputation vnd Hochheit/durch die Abſtürtzung der zweyer Land-Officirer vnnd eines Secretarii lædiert worden / an jhrer trewen Våtterlichen Vorſorg gar nichts erwinden laſſen / damit alle KriegsEmpörung abgewendet / vnd durch den ordentlichen Weg Rechtens dieſem Vnweſen abgeholffen werden möchte / Maſſen ſie dann den Stånden inn Böhmen durch öffentliche Patenta/ vnnd zwar mit dieſer gnädigſten Erklärung / daß ſie bey jhren Priuilegiis vnnd Mayeſtåtbrieffen geſchützt/auch die entſtandene Mißverſtånd/ durch die in den auffgerichten LandtagsBeſchlüſſen verwilligte Außtråge hingelegte auch zu dem Ende anſehenliche vornehme Perſohnen dahin abgeordnet werden ſollen/nicht eines / ſonder mehrmaln zu erkennen gegeben/vnd darneben ermahnen laſſen/die Werbung einzuſtellen/oder da ſolche allbereit erfolget / dieſelbe wider zu rück zu ſetzen / dergleichen wolten Jhr Keyſerliche Mayeſtåt auch thun / Es hetten aber die Böhmen dieſes alles in Wind geſchlagen / vielmehr trotzige vnd bedråwliche Antworten gegeben/ſich auch von Tag zu Tag der Bearmirung mit Volck geſtårcket/dannenhero Keyſerliche Mayeſt. verurſacht worden/ das geworbene Kriegsvolck inn das Königreich Böhmen fortzuſchicken/wiewol ſie ſich durch Schreiben vnnd Patenta auch nachmahln dahin gnädigſt erklårt / wo ferrn ſie jhren zu letzt gethanen Erbieten/ mit Wiedereinantwortung deß Regiments vnnd der långſt begehrten Dißarmierung / würcklich nachſetzen würden/ſo wolten ſich J. Keyſerl. M. dermaſſen gnädigſt vnnd Våtterlich gegen jhnen erzeigen / daß Jhre hochgeborne Keyſerliche vnd Königliche Gnad/ Güte vnd Miltigkeit/vnd wie trewlich es J. Keyſerliche M. mit dero Landen meyneten / der gantzen Welt kund vnd offenbar werden ſoll / ehe aber die Böhmen jhr Kriegsvolck abgedanckt/vnd ſich zum ſchuldigen Gehorſam ergeben / köndten Jhr Keyſerl. Mayeſtåt vnbewehrter Ding einige Interpoſition nicht eingehen.

Dann vnd vors anders/daß J. Keyſ. May. durch 18. Motiuen andeuten / ſamb dieſes keine ReligionsSach ſey / vnnd alſo die mit den Fürſten vnnd Stånden getroffene Vnion nicht angehe/derowegen den gehorſamen Fürſten vnd Stånden nit gebürete/ ſich der jenigen ſo ſolch vnziemliche Exceß verübet/weder auß der Vnion noch jhren Cörperlichen Eydspflichten/mit einziger Hülffleiſtung anzunehmen/alles nach mehrerm Jnhalt der in Schriften verfaſten vnd den gehorſamen Fürſten vnd Stånden eingehändigten Jnſtruction.

Nun haben die gehorſamen Fürſten vnd Stånde dieſe J. Key. Maj. gethane außführliche Erinnerungen in reiffe gnugſame Berathſchlagung gezogen/ thun ſich hierauff anfangs gegen J. Keyſerl. Mayeſt.

der zuentbottenen Keyſerl. vnnd Königl. Gnaden allervnterthänigſt vnnd gehorſambſt bedancken / mit trewer Wüntſchung/daß der Allmächtige J. Keyſerl. Majeſtät ſamb dero Keyſ. vnnd Königl. Gemahlin/ allen gewünſchten wolerſprießlichen Keyſ. vnd Kön. Wolſtand/in guter geſtändiger langwieriger Leibsgeſundheit verleihen / auch dieſes entſtandene Vnweſen gnädig dahin dirigiren/vnnd demſelben einen ſolchen Außſchlag geben wolle/damit J. Keyſ. Maj. aller dieſer ſchweren Sorgen/in dero angehendem Key. Alter/ gäntzlichen entnommen / vnnd alles widerumb inn guten rühigen Friedſtand gebracht werden möge. Dieſem nach ſo erinnern ſich die gehorſamen Fürſten vnd Stände / was an Jhr Keyſerlichen Majeſtät ſie nicht allein von dato deß 28. Aug. auß rechtſchuldigen/vnterthänigſten vnnd offtmals erkandten beſtändigẽ Trewen geſchrieben/ſonder auch hiebevorn durch J. Keyſerl. Majeſtät Reichs Hoff Rath / Herrn von Stralendorff/ꝛc. vnd abermaln durch jhre vornehme Abgeſandten / deroſelben zu Gemüth führen laſſen/ was nemblich für hohe / groſſe / offters auch vnwiderbringliche Gefahr bey ſolchen Empörungen zu befürchten/wie offtmals bey gantzen Königreichen vnd Fürſtenthumben hierunter die gröſſeſte Verenderung ſich begeben/auch wol gantze Länder zu Grund gehen/ vnd was ſonſten bey dergleichen Zerrüttigkeiten vor Verderb/Vngemach/ja euſſerſte Noth / Schuldige vnnd Vnſchuldige außſtehen vnnd erdulden müſſen/ jnmaſſen dann ein jeder Krjeg nichts gewiſſers / als gäntzliche Verwüſtung des Lands / Zerrüttung deß Religions vnnd Prophan Friedens/der Juſtitz / aller guten Conſtitutionen vnnd Ordnungen/Zucht vnnd Erbarkeit / auch deß Reſpects der Vnterthanen gegen jhre Obrigkeit/ Steckung aller Commercien vnd Handthierungen mit ſich bringet / vnnd kan kein Jammer vnnd vnglück ſo groß ſeyn / das nicht hierbey zu verſpüren /. Derowegen dann aller vnterthänigſt gebetten / Jhr Keyſerliche Majeſtät geruheten den aller gelindeſten Weg zuergreiffen / vnnd ſolche Mittel an die Hand zu nemen / dadurch alle Zerrüttung vnnd Gefährligkeit möchten vermitten / vnd die Länder zu Ruh geſetzt werdẽ/bevorab weil auch etliche hochanſehenliche Churfürſtliche Häuſer/als Seulen deß Römiſchen Reichs / vnnd an derer Pflichtſchuldigſten Trewen vnd Friedfertigkeit im aller wenigſten nicht zu zweiffeln / ſo embſig vnnd inſtändig vmb die gütliche Interpoſition anhielten / vnnd alles Fleiſſes ſich bemüheten. Es haben auch die gehorſambſten Fürſten vnnd Ständ nicht vnterlaſſen / zu mehrer Anzeigung jhrer Schuldigkeit / durch gewiſſe Abgeſandten bey den Böhmiſchen Ständen/daß ſie moderata Conſilia vnnd billiche glimpffliche Mittel nicht außſchlagen ſolten/alle fleiſſige Anmahnung zu thun.

Nun aber iſt gleichwol nicht allein auß jetzo geſetzter Geſandten Relation / ſondern auch auß etlichen zugeſchickten Schreiben / auch mündtlichen Berichten / die ſie durch jhre vnterſchiedliche abgeordnete Perſonen / im Mittel der gehorſamen Fürſten vnnd Stände thun laſſen/ſo viel zu verſpüren geweſen/daß ſie ſich dahin erklärt / ſie bezeugeten vor Gott / Jhr Keyſerl. Majeſtät vnnd der gantzen Welt / daß ſie Jhr Keyſerl. Majeſtät getrewe / gehorſame vnnd beſtändige Vnterthanen ſeyn vnnd verbleiben wolten/ daß jhnen auch die allergnädigſte Keyſ. Reſolution/ darinnen Jhr Keyſerl. Majeſt. angedeutet/ durch anſehenliche Commiſſarios dieſem Vnweſen abhelffen zu laſſen / in aller Vnterthänigkeit gantz angenemb vnd mit hertzlichem Verlangen darauff warteten/inmaſſen ſie dann deß wegen an Jhr Kön. Würde/ König Ferdinandum / ſo wol auch jhre Hochfürſtl. Durchl. Ertzhertzogen Maximilian gantz beweglich geſchrieben/ vnnd J. Keyſerl. Mayeſt. noch weiter zu ſolchen gütlichen Mitteln zu bewegen / gehorſambſt gebetten / So hetten ſie auch die von Chur vnnd Reichs Fürſten beſchehene Interpoſition / mit ſonderm Danck beliebet / ſelbſten jnnſtendig durch jhre Geſandten darvmb angehalten vnd alles fleiſſes ſollicitiret / wie nemblich die gütlichen Tractata mit eheſtem zu Werck geſtellt vnd effectuirt werden möchten/ Das ſie aber von der auffgerichteten Defenſion / ehe vnd zuvorn ſie der gütlichen Tractaten vnd Mitteln/ auch abhelffung der Religions bedrangnuß vnd deß Mayeſtätbrieffs gnugſam geſichert würden / nicht abſtehen köndten / geſchehe bloß vnnd allein vmb der Fried- vnnd Religtengehäſſigen feindſeligen Rähte willen / derer theils baldt anfangs ſich nicht allein von dem Mayeſtät-Brieff / ſondern auch von der Vergleichung mit denen ſub vna, auch der erfolgten Amniſtia, ſelbſt gantz außgeſchloſſen / vnnd dardurch wie ſie gegen denen ſub vtraque, vnnd dem Mayeſtät-Brieff affectionirt / mehr als gnugſam an Tag gegeben / theils ſonſten an Vervnruhigung der Religions Verwanden ein hertzliches Gefallen tragen / auch wider die Religion je mehr vnd mehr zu practiciren nicht vnterlaſſen / Vnnd ob wohl von Jhr Keyſerl. Mayeſtät angedeutet worden / mit glümpfflichen gnädigſten Mitteln zu verfahren/ vnd dieſem Vnweſen gantz vätterlichen abzuhelffen / So weren doch ſolche derogeſtalt nicht zu verſpüren geweſen / daß ſolche zu abhelffung vnnd Aſſecuration deß Religionweſens gerichtet / inmaſſen dann derogleichen in keinem Patent noch Außſchreiben zu befinden / vielmehr müſſen ſie mit ſonderm Kummer vnd Schmertzen vernemen/ daß Jhr Keyſerl. Majeſtät in dieſe Gedancken gebracht würden/ ſamb dieſes keine Religionsſachen weren / dz auch die Zerſchleiffung der new auffgebawten Kirchen zu Kloſtergrab/ auch die gefängliche Einziehung der Vnterthanen zu Braunauw / den Majeſtätbrieff nicht angieng/ vnnd daß Jhr Keyſerl. Mayeſtät die Rebellen zum Gehorſamb bringen wolten / inmaſſen dann bey wehrender Jhr Keyſ. Maj. Erklärung/die Stände durch Patenta vor Rebellen erklärt werden wollen / da ſie doch vor GOtt vnd aller Welt bezeuget / daß ſie J. Keyſ. May. trew ſeyn vnnd verbleiben / auch bey deroſelben / wann nur jhnen gnugſame Aſſecuration in puncto Religionis erfolgete / vnnd die ſchädliche Räthe geſtrafft vnd abgeſchaffet würden / Gut vnd Blut zuzuſetzen begierig weren/ Vnd daß auch in der zeit das Keyſ. Kriegsvolck mit gantzer Heeresmacht
einen weg wie den andern gewaltſamer weiß in das 3.
Königreich eingefallen /, viel arme Leut vnſchuldiger weiß vbel vnd jämmerlich vmbs Leben gebracht / vnd alſo viel vnſchuldig Chriſtenblut vergoſſen / darbey dann auch der ärmſten kleinſten Kinder / ſo an der Mütter Brüſten gelegen/dieſes Volck nicht verſchonet/ſondern dieſelben von einander gehawen/vnd den Müttern vorgeworffen/wie ſie dann auch viel Flecken vnd Dörffer angezündet/verbrandt/vnd in die Aſchen gelegt / vnd alſo mit Rauben / Morden / Plündern/ Sengen vnnd Brennen / auch ohne Vnterſcheid was vor Religions Verwandten ſolcher Schaden

betroffen / feindſeliger verfahren worden / dardurch dann keine güttliche Mittel in effectu, ſondern endliche Ruin/Verheer- vnd Verwüſtung deß Königr. Böheimb/öffentlich / mit Vertilgung vieler vnſchuldiger Seelen/zu ſpüren vnd zu vermercken. Vnnd ob wol bey mehr höchſtgedachter Keyſerl. Mayeſtät ſie die Böhmiſchen Stände / noch vnter dem dato deß 29. Auguſti ſchrifftlichen alles vnterthänigſten Fleiſſes gebetten / weil ſie deß lieben Friedens begierig weren/J. Keyſer. May. wolten den Fortzug deß Kriegsvolcks allein inhibirn/ alle Feindſeelige Thätlichkeiten einſtellen/obangedeute Patenta caſſiren/vnd die allergnädigſt angedeutete gütliche Mittel / durch die Interpoſition mit allerehestem zur Würcklichkeit befördern laſſen / ſo were doch ſolchem ihrem allervnterthänigſten demüthigſten Bitten gar nicht ſtatt gethan worden/ſondern es befinde ſich gantz augenſcheinlich daß alles noch in den höchſten Extremiteten beruhe/ in dem Jhre Keyſerliche Mayeſtät dero Kriegsmacht/ wider zu rück zu fordern / oder einen beſtändigen Anſtandt zu machen/ſich biß dato nicht entſchloſſen / von jhnen den Ständten aber die Dißarmierung einen Weg als den andern von erſt erfolgen/vnd nachmaln wegen gütlichen Tractats vnnd Compoſition eine Erklärung oder Reſolution erwartet werden ſolle/ Auch würde deß Religionweſens vnnd derer Aſſecuration / in gleichen wegen der böſen Räthe / das wenigſte nit gemeldet. Hiergegen aber hetten die Stände mit Originalien zu belegen / daß die Jeſuiten in jhren Conſiliis nit zum friedē/ ſonder zum Krieg rahten thäten/mit vorgeben/Jetzo were die gewünſchte Zeit/ das Königreich Böheimb vnd die Länder zu vberziehen / vnnd ſie vmb den MayeſtätBrieff / Religions-Freyheit vnd Privilegia zu bringen / alles nach laut der Ständt in Böheimb ſchrifft- vnnd mündlich gethanen vnderſchiedlichen Außführungen vnnd Berichten.

Welches J. Key. Mayeſt. die gehorſamen Fürſten vnd Stände Augſpurgiſcher Confeſſion/darumb bey Anregung deß erſten Puncts der Keyſ. Propoſition/ was weitläufftiger vnterthänigſt anzudeuten / nicht vnderlaſſen wollen / damit Jh. Keyſ. Mayeſt. vmb ſo viel deſto beſtändigern Nachricht haben möchten/was die Ständte in Böheimb gleichwol auff dieſes / daß Jh. Keyſ. May. alle mögliche zu Glimpff vnnd Güte gerichtete Mittel vorgeſchlagen / vnd das die Stände ſolche jhres theils gar nicht eingehen wollen / vor- vnd einwenden thäten. Die Gehorſamen Fürſten vnnd Ständte Augſpurgiſcher Confeſſion wolten zwar hertzlich vnd gantz trewlich wüntſchen / das baldt Anfangs den Religions Bedrängnuſſen in Böhmen gebührlichen abgeholffen / die ſub vtraque bey dem Mayeſtätbrieff vnd der Vergleichung ſub vna geſchützt/ vnnd da je was zweiffelhafftigs geweſen / beyderſeits angehörige Orth zum Verſprechen gewieſen / vnnd nicht baldt ante ſententiam mit der Execution / beydes inn Zerſchleiffung der Kirchen zu Kloſtergrab/ vnnd mit gefänglicher Einziehung der Vnderthanen zu Braunaw / were verfahren / vnnd alſo zu ſolchen groſſen weitaußſehenden Extremiteten von denen/die vielleicht nicht gefallen haben / daß beyderſeits Religions Verwandten in Fried/Lieb vnnd Einigkeit beyſammen wohnen ſollen / Vrſach gegeben worden. Weil es aber inn dieſen bekümmerten Zuſtandt nunmehr gerathen / vnnd demſelben füglicher nicht / als durch die anfangs von J.K.M. vorgeſchlagene gütliche Tractata abzuhelffen / auch gantz vnmöglichen ſcheinet/wann man beyderſeits auff den Extremis beruhen / vnnd durch Kriegsmacht dieſer Sachen ein Außſchlag gegeben werden ſolte / daß nicht das Königreich Böheim/vnd die vnſchuldigen Incorporirte vnd andere annahende Länder/ darüber gentzlichen zu Grund erſchöpffet vnnd in euſſerſten Verderb geſetzt werden/auch dann Schuldige vnd Vnſchuldige zugleich leyden vnnd in Vntergang gerathen müſten/ als bitten dieſem nach Ew. Keyſer. Mayeſt. die gehorſamen Fürſten vnnd Ständte abermahls allervnterthänigſt vnd Gehorſambſt/J. Key. May. wolten doch jhrer Keyſerl. vnnd Königlichen Gnaden hochangeborne Milte vnnd Sanfftmuth nicht gantz verſchlieſſen/die Vnſchuld vieler Chriſten/vnd ſonderlich derer Länder die jederzeit in ſtandthaffter Trewhertzigkeit/ Gut vnd Blut/vnd alle das euſſerſte bey Jh. Keyſerl. Mayeſt. vnd deroſelben hochlöblichſten Vorfahren/ willig vnnd gern zugeſetzt / allergnädigſt behertzigen/ auch der hochanſehenlichen Chur- vnnd Reichs Fürſten trewe Intention in gnädigſte acht nemmen / vnd zu ſolchen Mitteln ſich bewegen laſſen / die zu Ruhe/ Fried vnd Wolſtandt der Länder nutzlich / zu Hinlegung dieſes Vnweſens dienlich / vnnd dardurch den Religionsbeſchwerden gentzlich vnd mit genugſamer Sicherung abgeholffen werden möchte.

Was nun den andern Punct in der Keyſerlichen Propoſition anlangt/darinnen J.K.M. durch etliche Motiven vnd Vrſachen / die Gehorſamen Fürſten vnd Ständte Augſpurgiſcher Confeſſion anermahnen/daß vngeacht der zwiſchen den Ständen in Böhmen/vnd Fürſten vnd Ständen in Schleſien auffgerichteten Vnion / ſie ſich in dieſes Vnweſen einzumiſchen / oder mit einiger Hülffleyſtung den Ständen zu willfahren / nicht befugt weren / da ſetzen die Gehorſamen Fürſten vnd Stände in keinen Zweiffel/J. Keyſerl. Majeſt. werden allergnädigſt ingedenck ſeyn/ was deroſelben ſie / ſo baldt die Vnruhe in Böhmen erſchollen/jhren Pflichten nach vnterthänigſt zu Gemüht geführt/nemblich/daß auß vieler Länder Exempeln vnd Hiſtorien zubezeugen/daß auß ſchweren Religions- vnnd Gewiſſens Zwang vnnd Turbation/ vnd ſonderlich warvber Königl. vnd Keyſerl. Privilegia vnd Conceſſiones außgegangen/endlich nichts anders in einem Königreich vnnd Lande zu beſorgen vnd zu gewarten / als deſſelben endliche Zerrüttung/ Verwüſtung/ groſſe Empörungen/ Mutationes vnd der gentzliche Vntergang / Darneben ſo haben Jhr Keyſ. May. die Gehorſamen Fürſten vnnd Stände auch ferrner durch viel Vmbſtände zuerkennen gegeben / wie nemblich dieſes Vnweſen auß der Religion ſeinen Anfang vnd Vrſprung geſchöpffet / vnnd wie von Jahr zu Jahr die Bedrängnuß vberhandt genommen/daß endlich dieſe Extrema darvber erwachſen/vnd dannenhero gehorſambſt gebetten / J. Keyſ. Mayeſtät wolten allergnädigſt dahin verſinnen / wie den Religions Verwandten in Böhmen vnd Schleſien ſchleunige Satisfaction vnd gnugſame Aſſecuration in puncto Religionis erfolgen / dardurch allen Beſchwerlichkeitē abgeholffen/vnd alles widerumb in guten Fried vnd Wolſtand geſetzt werden möchte/vnd dieſe Jhre Trewhertzige Vnterthänigſte Intention deſto mehr vnnd anſehenlicher zuerweiſen / haben an Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät ſie mit groſſem ſchweren Vnkoſten ein vornehme Abſendung geſchloſſen/ vnd durch die Abgeſandten obgeſetzte Petition ferrner gantz inſtändig vrgiren / auch vmb gute erſprießliche nützliche Satisfaction zum allerfleiſſigſten anhalten läſſen / Wie ſie dann in gleichem auch den Ständen in Böhmen durch andere abſonderliche Geſandten / daß ſie nemblich ſchuldig weren / allen moderatis Conſiliis vnd Mediis ſich zu bequemen / nottürfftige Erinnerungen gethan / alles zwar zu ſolchem Ende / damit in Ihr Keyſerl. Majeſt. Königreichen vnd Landen / vnter beyderſeits Religionsverwandten aller Mißverſtand auffgehaben / hingegen beſtändige gute Vertrewlichkeit erhalten / auch zu Ihr Keyſerl. Majeſt. ſelbſten vnd der Lande gutem Auffnemmen vnd Wolſtandt / der liebe Fried vnzerrüttet 5. bleiben / vnd die gantz gefährliche eynheimiſchen Empörungen geſtillet werden möchten. Vnd damit J. K. Majeſt. noch vmb ſo viel mehr klar gemacht werde / daß die in Böhmen entſtandene Vnruhe auß nichts anders als auß der Religion herrühre / vnd daß Leute ſeyn müſſen / die offters bloß vnd allein nur auß Neid der Religion / an Vnruhe der Länder gleichſam ein Frolocken haben / vnd ſolche wo ſie wiſſen vnd können / ſtifften / vnd befördern helffen / Haben ferrner Ihr Keyſerlichen Majeſtät die gehorſamen Fürſten vnd Stände vnterſchiedlich nach aller Notturfft gehorſambſt referiret / was es vor einen Zuſtandt in Religionsſachen von etlich Jahren hero in dieſem Land Schleſien gehabt / vnd wie ſchwere turbationes vnd Bedrängnuß die Augſpurgiſchen Confeſſionsverwandten erduldet vnd ertragen. Vnd weil J. K. M. durch jhren Abgeſandten obgenannten Herrn von Stralendorff / ꝛc. ſich gnädigſt anerbieten laſſen / vber der Länder Privilegien vnd Majeſtätbrieffen zu halten / ſo hetten die gehorſamen Fürſten vnd Stände wol verhoffet / J. K. M. würden deß Königreichs Böhmen vnd dieſes Landes / bey nechſter Abſendung einhellig vorgetragene vnd angegebene ReligionsBeſchwer / dafür erkandt vnd gnädigſt befunden / auch alles dahin gerichtet haben / daß zum eheſten ſolchem Rath geſchaffet / vnd mit gewüriger Aſſecuration denſelben were remedirt worden / bevorab weil Ihr Keyſerlichen Majeſtät allergnädigſt bewuſt / in was Conjunction vnd Vnion in puncto turbatæ Religionis, die Stände in Böhmen ſub vtraque mit den gehorſamen Fürſten vnd Ständen in Schleſien verbunden / vnd wie ſie an Eydsſtatt beyſammen zu halten ſchuldig.

Es befinden aber die gehorſamen Fürſten vnd Stände erſtlich auß jetziger Keyſerlichen Propoſition / daß Ihr Keyſerl. Majeſtät dieſes wil eyngebildet werden / als ob die Vnruhe in Böhmen gar nicht auß der Religion herrühren könne / daß auch kein Offenſion erweißlich / vnd daß die Zerſchleiffung der Kirchen zu Cloſtergrab / wie auch die Beſtraffung der armen Leut zu Brauna / vnd was dergleichen mehr iſt / den MajeſtätBrieff nicht angienge / Dann vnd vors ander / in Ihrer Keyſerlichen Majeſtät jüngſten der gehorſamen Fürſten vnd Stände Abgeſandten / auff die Religions grauamina ertheilten Reſolution / daß angeregte grauamina keiner Importantz geachtet / ſondern dahin angeſehen worden / ſampt in denſelben nichts wider Recht vnd billichkeit geſchehen were.

So viel nun die erſte Erwegung der Stände in Böhmen Prætenſion betrifft / iſt es gantz vnverneinlich / öffentlich vnd notorium, daß die Kirch zu Cloſtergrab allererſt / da die armen Leute ſolche gantz auffgebawet / der Erden gleich zerſchleifft worden / Ingleichen daß etliche Bürger zu Brauna in gefängliche Hafft genommen / jhnen die Schlüſſel zur Kirchen in die Böhmiſche Cantzley eynzuſtellen / anbefohlen worden / Daß auch / als die Directores zuſammen kommen / vnd dieſes Religionswerck berathſchlagen wollen / man Ihr Keyſ. Majeſt. beredet / ſamb dieſes Werck wider Ihr Keyſ. M. eygene Perſon vnd Hochheit angeſehen / vnd dannenhero ſo hoch bedräwliche Befelch an die Directores außgegangen / inmaſſen dann die jenige / ſo der Religion zu wider / dieſe ſondere Art haben / daß ſie auß ReligionsSachen / Rebellion vnd Politiſche Exceſſus der höchſten Obrigkeit eynzubilden pflegen / Daß auch / wie der Rath der Alten / Newen vnd Kleinern Statt Prag ſelbſten geſtehet / man die Defenſores trennen wollen / in dem ſie auß jhrem Mittel / auff die zwey theil Erforderung der Defenſorn niemanden abzuſchicken anermahnet worden / Daß man auch ſolche Inſtructiones gegeben / daß ohn den Keyſerlichen Richter (zu welchem Ampt ſtets Römiſch Catholiſche gebraucht werden) die ſub vtraque nicht zuſammen kommen ſolten / vnd daß in jetziger Keyſerl. Propoſition / der Zerſchleiffung der Kirchen zu Cloſtergrab gebilliget / vnd vor eine ReligionsTurbation nicht wil gehalten werden / Ja daß man fürgeben darff / Ihr Keyſerl. Maj. Keyſer Rudolphus hette nicht Macht gehabt den MajeſtätBrieff zugeben / derſelbe were vi & dolo außgewunden worden / Daß auch die Stände in Böhmen klar von ſich ſchreiben ſamb ſie die Originalia bey Handen hetten / in welchen die Jeſuiten ſchreiben vnd rathen helffen / wie auch oben angezogen worden / Jetzt were die Zeit / das Königreich Böhmen vnd die Länder zu vberziehen / ſie vmb die MajeſtätBrieff / Freyheitē vnd Priuilegia zu bringē. Endlich daß auch auff offentlichen Cantzeln / die Religionsverwandte / zu wider dem Majeſtätbrieff / angetaſtet / vnd allerhand groſſe Aufflagen vnd Schmähungen jhnen begegnen.

Daß aber nun dieſe vnd andere hohe Beſchwerligkeiten nichts anders als Religions turbationes vnd Verfolgungen ſeyn / haben die gehorſamen Fürſten vnnd Stände nach jhren Pflichten anders nicht ermeſſen vnnd befinden können / vnnd gibt jnen nicht wenig Kummer / das ſolche ſchwere Verhinderungen der Religion vnnd derer freyen Vbung / von Ihr Keyſerl. Majeſtät Räthen nit wöllen für Religionsſachen vnnd Bedrängnuſſen erkennet vnnd gehalten werden / warauß dann gnugſamb erſcheinet / daß die Stände in Böhmen ſub vtraque nicht vnbillig jhren Bedrang der Religion anziehen / vnnd ſolchen den Fried- vnnd Religions gehäſſigen Räthen zuſchreiben. Vnnd kan nunmehr nicht verneinet werden / ſondern es iſt klar vnnd offenbar / daß Kirchen zerſchleyffen / vmb Auffrichtung der Kirchen vnd vbung deß exercitii Religionis, die Leuth mit Gefängnuß zu ſtraffen / die Schlüſſel zu den Kirchen abzufordern / vnnd derogleichen obangezogene Begängnuß mehr / anders nichts als Religionsbeſchwerungen ſeyn / welches alles nunmehr auch daher erweißlich / daß die Stände in Böhmen / vor Gott / J. Key. Maj. vnd der gantzen Welt bekennen vnd bethewren / daß Ihr Keyſerlichen Majeſtät trewe / gehorſame vnd beſtendige Vnterthanen ſie verbleiben wolten / vnnd bey derſelben Gut vnnd Blut zuſetzen / wann jhnen nur Aſſecuration in puncto Religionis erfolgete. Dannehero weil ſie keine weltliche oder politiſche Sachen vnd Prætenſiones vorgeben / ſondern allein vmb allergnädigſte Aſſecuration (die Jhr Keyſerl. Majeſtät zu vollziehen gar nicht ſchwer) anhalten / haben J. Keyſ. Maj. ſo viel mehr allergnädigſt zu erkennen / daß es allein den Ständen vmb die Religion vnd deroſelben ſicherung zu thun ſey. Gleich vnnd ebenmeſſige Beſchaffenheit hette es vors ander mit den Beſchwerden / ſo die gehorſamen Fürſten vnd Stände Augſpurgiſcher Confeſſion / in puncto Religionis die Zeit dahero erlitten / vnnd faſt bey allen Abſendungen / Jhr Keyſerl. Majeſtät vnterthänigſt vnd demütigſt vorgetragen / auch vmb allergnädigſte Remedirung angeſucht vnd gebetten / wie dann ſolcher Deductionen / Klagen vnnd Schrifften bey der Schleſiſchen Expedition genugſamb zu befinden / vnnd derowegen vnnöthig ſolche allhie widerumb zu erholen. Vnd haben die gehorſamen Fürſten vnd Stände jederzeit der tröſtlichen Zuverſicht gelebet / daß dēſelben durch ein gewündſchte vnd dem Majeſtätbrieff gemeſſene Reſolution hette abgeholffen werden ſollen.

Daß nun aber dieſen Religionsbeſchwerden nicht allein nicht abgeholffen / ſondern noch / was hinc inde vor Turbationen ergangen / gebilliget worden / iſt auß Jhr. Keyſ. Maj. newlich ergangener / von den Abgeſandten inn Wien zugeſtellten Reſolution mit mehrerm zu befinden. Dann vors erſte / wird in dieſer Reſolution auff ein bloſſe Aſſertion deß Catholiſchen Parts / die Religionsſachen vor ein politiſch Exceß angenommen vnnd erkläret. Vors ander / wirdt daß gantze negotium Religionis nicht auff den Buchſtaben deß Majeſtätbrieffs fundiret / ſondern auff Bericht der Commiſſarien / vnd auff Jhr Key. Maj. darauff erfolgende Reſolution. Da doch J. Key. Majeſt. ſich aller Befehl / Reſcript / Commiſſionen / Reſolutionen gantz begeben / dieſelbe getödtet vnd annulliret. So iſt auch jederzeit für ein ſonders Lands grauamen geachtet vnd gehalten worden / daß man Commiſſiones angeſetzt / nach Hoff berichtet vnnd darauff offters gantz beſchwerliche Reſolutiones außbracht. Welches auch Jhre Keyſerliche Majeſtät Keyſer Rudolphus abzuſtellen ſich erkläret inn vnterſchiedenen Reſolutionen Anno 1604. vnnd 1608. den 18. Julij / wie in gleichem jetzo regierende Keyſ. M. Vnd begreifft der Majeſtätbrieff klar dieſe Wort: Auff daß niemanden hieran etwas verhinderliches ſeyn möge / ſo thun wir hiemit alle Befelch vnnd Mandata gentzlich auffheben vnnd caſſiren. Vnd widerumb: Wann wider ſolchen Religionsfrieden vnd die Aſſecuration / einige Befelch oder etwz dergleichen / ſo deſſen geringſte Verhinderung vervrſachen möcht / außgienge / ſolte ſolches vnkräfftig ſeyn.

Vors dritte wird auch vor genugſam erachtet / wann eines Orts Hauptman / wann er gleich Catholiſch / J. Key. M. die beſchaffenheit (ſo doch den Religionszwang concerniret / berichtet / alſo daß auch darauff ſchwere Execution erfolget / die Leuthe ins Elend verjagt vnd verderbet werden. Vors vierdte / wil der Majeſtätbrieff dahin gezogen werden / daß man ſehen müſſe auff dz Ius patronatus, welches doch ſo klar / hell vnd deutlich in dem Majeſtätbrieff aller Orth auffgehaben. Es wil auch zum fünfften ein Reſpect auff den loci Ordinarium implicite eingeführt werden / welchē doch die gehorſamen Fürſten vnd Ständ Augſpurgiſcher Confeſſion niemaln dz wenigſte einräumen wollen. Endlichen wird auch auff der Cath. Obrigkeit Bericht mehr / als auff den Majeſtätbrieff geſehen / da doch die Religions grauamina fürnemlich auff dem beſtehen / daß der Majeſtät-Brieff vor recht vnd billich außgeſetzt / Daß aller Orth / vnter Geiſt- vnnd Weltlicher Obrigkeit / Kirchen zu bawen / den Vnterthanen Augſpurgiſcher Confeſſion zuläſſig / Daß auch aller Orthen in Schleſien / wegen der Religion / die Leuthe / wie von Emptern / alſo auch von Bürger- vnnd Meiſter- Rechten nicht außzuſchlieſſen / weil ſolches zu Vertruckung vnd Vertilgung der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandten gelanget / da doch der Augſpurgiſchen Confeſſionverwandten der Majeſtät-Brieff an allen Orthen ein freyes exercitium jhrer Religion / mit Predigen vnd anderm Gottesdienſt / vnverhindert zulaßt. Vnnd können hiergegen keine Privilegia, welche vor dem Majeſtätbrieff die Catholiſchen außbracht / angezogen werden / weil alle ſolche Colores, die zur Turbation der Religion Augſpurgiſcher Confeſſion dienen / in dem Mayeſtätbrieff gantz abgeſchnitten / wie dann auch den jenigen / denen die Kirchen ſeyther dem ergangenen Majeſtätbrieff geſperret worden / ſolche billich widervmb eröffnet / vnnd das Religionsweſen in vorigen ſtand gerichtet werden ſoll. Es werden aber dieſe jetzterzehlte Puncten in Jhr Keyſ. Majeſtät Reſolution vbergangen / vnd das gantze Religionsweſen / theils auff Dilationes, theils auff vnzuläſſige Commiſſiones, theils auff parteyiſche Bericht vnnd auff ſolche Wege / dadurch den Religionsverwandten jemehr vnnd mehr grauamina zugezogen werden / gerichtet.

Vnd weil dann nu aller Welt bekandt / das dieſes alles / was bißher angezogen vnnd erzehlet worden / rechte Religions grauamina ſeyn vnnd gantz vnverneinlich iſt / daß ſo wol in Böhmen als in Schleſien / die Religion an vnterſchiedenen Oerten hart angefochten worden / inn jetziger Keyſerlichen Reſolution auch / gar nicht der gebettenen Aſſecuration / ſolche dieſen Landen oder den Ständen in Böhmen widerfahren zu laſſen / meldung beſchicht / darvmben doch bey J. Keyſ. Majeſt. die gehorſamen Fürſten vnd Stände ſo fleiſſig in nechſter Abſendung angeſucht / vnnd in ſpecie die Vntertruckung der Religion ſehr weitläufftig vnd zu aller Notturfft außgeführt / ſo werden verhoffentlich J. Keyſerl. Maj. die gehorſamen Fürſten vnnd Stände Augſpurgiſcher Confeſſion nicht verdencken / daß ſie dieſes præſtiren / leyſten vnd halten / was ſie den Ständen in Böhmen / in der Vnion an Eydsſtatt zugeſagt / vnd auff ſo anſehenliche J. K. M. allergnädigſte Ratification verbunden werden / weil ein jeder / vermög Göttlicher vnnd Weltlicher Rechte / das jenige zu halten vnnd fortzuſtellen ſchuldig / was er mit gutem Bedacht / bey Gottes Namen / an Eydsſtatt / auch bey Trew vnd Glauben / zugeſagt. Sondern aber im widerigen fall / anders nichts als gewiſſe Straffe GOttes zu gewarten / derer die gehorſamen Fürſten vnd Stände ſich fürſetzlich theilhafftig zu machen / darneben Jhren Fürſten / Herꝛlichen / Adelichen vnnd redlichen Namen / Ehr vnd Beſtendigkeit / in einmal bewilligten vnd beſchloſſenen Hülffen / ſchmählich zu ſchwächen / jhnen keines wegs gegen der gantzen Chriſtenheit / dahin dieſe Coniunction weit vnd breyt erſchollen / auch der lieben Poſterität ohne ſondern böſen Nachklang / nicht verantwortlichen ſeyn würde.

Es wollen aber die gehorſamen Fürſten vnd Stände Augſpurgiſcher Confeſſion / hiemit öffentlich vor GOTT / Jhr Keyſerl. Majeſtät vnnd der ganßen Welt proteſtirt vnd bedingt haben / daß allein in puncto Religionis dieſe Hülff von jhnen gemeinet/ vnd gar nicht wider Jhr Keyſerl. Mayeſt. Keyſ. vnnd Königliche Perſon / ſondern wieder die Turbatores pacis publicæ angeſehen ſey / vñ daß dieſe Hülff außtrücklich dahin nur zu verſtehen / daß die Gehorſamen Fürſten vnnd Stände hierdurch ſich eines mehrern/als was die Vnion klar beſagt/vnnd darauff ſie ſich allein verbunden/vnnd ſonderlich deſſen/ was die Ständt in Böhmen beſchuldiget werden wollen / ſo weit ſolches die Religion nicht angehet / gar nicht angemaſſet haben wollen. Dannenhero Jhr Keyſerliche Mayeſtät die Motiuen / vnnd ſonderlich was bey der Eylfften angegeben wirdt / auff ſie die Gehorſamen Fürſten vnd Stände zu ziehen/verhoffentlich nit Vrſach haben werden. So ſeynd auch gegen Jhr Keyſerl. Mayeſt. die Gehorſamen Fürſten vnd Stände Augſpurgiſcher Confeſſion vnderthänigſt erbietig/ ſo baldt den Ständen inn Böhmen ſub vtraque vnd dieſem Landte/ein billiche vnnd gewiſſe Satisfaction vnnd Aſſecuration in puncto Religionis amplius non turbandæ, vnnd den Mayeſtätbrieff in ſeinen Artickeln / Clauſeln vnnd Puncten / ohn einige Deutung oder andere widerige Reſolutiones vnverbrüchlich zuhalten/ beſchehen würde/ daß alsdann ſie jhre Hülffen widerumb zurück fordern wolten. Vnd thun beyneben Jhr Keyſerliche Mayeſtät die gehorſamen Fürſten vnd Stände ſich zu dero Keyſerlichen vnd Königlichen Gnaden hiemit allervnterthänigſt vnd gehorſambſt befehlen. Geben zu Breßlaw bey allgemeiner Fürſten vnd Stände Zuſammenkunfft/ den 12. Octobr. Anno 1618.

Das LXVII. Capitel.

Jnſtruction vnd Keyſerliche Propoſition/ welche Keyſerl. Mayeſt. ſeinen Geſandten / den Schleſingern zu Preßlaw zu proponiern (die Böhmiſche Vnruhe vnd dero Compoſition betreffend) mitgetheilet. Wien den 11. Novembris/1618.

Summarien.

Keyſerl. Mayeſtät durch ein anſehenlich Legation führt den Schleſiern zu Gemüth / daß man gar vnbillich Jhr ſolches Kriegs Weſens vnd Elends inn Böhmen Schuld geb / da doch die Böhmen daran Vrſach / die zu keinem Fried / Compoſition vnnd nJterpoſition verſtehen wollen / auch kein Remedierung annehmen / ſondern alles durch Kriegsmacht durchtreiben. Jhr Mayeſtät bewegt auch die Schleſiſche Ständt mit 29. Argumenten / daß ſie in dieſer Rebellion den Böheimen die verſprochene Hülff zu Roß vnnd Fuß wollen zu rück halten / nicht leiſten vnnd ſchicken. Was ſonſten wegen der Kirchen Iuris patronatus vnnd Religion vor Strittigkeiten in Schleſingen etlich Jahr vorlieffen / die wolle man an Jhre Mayeſtät vnnd Keyſerlich vnnd Königlich Ampt hinweiſen/ſollen alle Betrangte gute Zuflucht vnd Beſcheyd vberkommen.

ANfänglich ſollen Vnſere Commiſſarien ſich in vnſeren Gehorſam/ Fürſten vnd Stände Mitler verfügen / vnnd jhnen neben Vberantwortung vnſers gnädigſten Credentialſchreibens/vnſer Keyſerliche vnd Kön. Gnad vermelden/vnnd darneben anzeigen.

Es ſey vns nach notturfft gehorſamſt vorgetragen/was maſſen vnſere ſamptliche gehorſame Fürſten Ständte dem Böhmiſchen vnweſen / nachmaln durch ſchönliche mittel abzuhelffen / gehorſamſt bitten: die Augſpurgiſche Confeſſions verwandte aber nach der lenge außführen thun auß was vrſachen ſie/die in deren/zwiſchen jhnen vnd den Böhmen / in jhrer Vnion außgeſetzte anzahl zu Roß vnd Fuß fort zuſchicken bewilliget hetten / welches alles wir inn fleiſige Beratſchlagung gnädigſt haben ziehen laſſen.

Vnd befinden anfangs ſo viel/ daß ernente Böhmen lieber vns die ſchuld/warumb dieſe Kriegs Empörung bißhero durch gütliche mittel nit abgewendet worden were/zumeſſen wolten/ es iſt aber auß vnſern Keyſerlichen vnd Königlichen Archiuis (denen wie billig mehr glauben/als der Böhmen bloſen vnerwieſenen fürgebẽ / beygeſteller werden ſoll/) offenbar vñ in vnſerer bey nechſt gehaltener zuſam̃enkunfft / vnſern Commiſſarien eingeantworter/folgents auch vnſern gehorſamen Fürſten vnnd Ständen / dem gewohnlichen brauch nach communicirter Inſtruction, durch die / deroſelben auß beſagten vnſern Archiuis beygefügte producirte Patent Schreiben vnd Vrkunden/ mehr alß Sonnen klar erwieſen vnnd Außführlich gemacht: Daß wir gleich Anfangs als ſich dieſes vnweſen entſpunnen / auß trewer vnd Vätterlicher fürſorge für dieſes vnſer Königreich/Landt vnd Leut/weil vns mehr als gnugſam bewuſt/was auß dero gleichen Kriegs Empörungen vnd jnnerlichen Kriegen für groſſe Inconuenientien erfolgen/dahin gnädigſt fürgeſonnen/wie ohne weitläufftigkeit mit abſtellung der fürgenommenen Kriegs werbung/ durch den ordentlichen weg Rechtens/oder ſonſten durch gütliche mittel mit verordnung fürnemen Anſehenlicher Perſonen / der fürgegebenen differentien abgeholffen werden möchte: Jnmaſſen wir jhnen dann ſolches nicht allein durch vnſer Gnedigſte ſchreiben angedeutet/ ſondern / ſie auch durch offentliche Patenten ermahnt/weil wir ſie in jhren Privilegiis / Freyheiten/ Majeſtät Brieffen / Verträgen / vnnd Landtags beſchluſſen zu turbiren nicht gemeinet / wir aber theils wegen Leibs ſchwachheit / theils wegen Hochwichtigen deß Heiligen Reichs / vnnd anderer vnſerer Königreiche vnnd Länder / vielfeltiger vns täglich obliegender Geſchäffte / inn eigner Keyſ. vnnd Königlicher Perſon / vns inn vnſer Königreich Böheimb zu begeben / nicht vermochten / vnnd dahero vnſere Anſehenliche Commiſſarien, zu Vornem: vnnd Erörterung dieſer ſachen / dahin abzuordnen gemeinet / daß ſie demnach das von jhnen ohne vnſers / alß Regirenden Königs zu Böheimb vorwiſſen / vnnd einwilligung allen Rechten / vnnd ordentlichen Verfaſſungen / zu wieder eigenmächtiger weiſe / ohne einige noth / vnnd da kein Feind oder Gefahr vorhandten geweſen / zuerſt geworbenes Kriegs Volck / damit mehr ſchaden / auch ſchändliche Verwüſtung / vnnd Verderblicher vntergang deß Landts verhütet werden möchte / alsbaldt abdancken / vnnd ſich fernerer werbung vnnd Auffbots im Land enthalten ſolten: Dargegen auch wir deß Gnädigſten Erbietens weren / ſo baldt ſie demſelben Gehorſambſte folge gethan / wir im gleichen vnſer Kriegs Volck abdancken / vnnd fernere werbung einſtellen wollen: welches aber bey jhnen ſo gar nicht verfangen / daß ſie auch vnſere Patenta anbefohlner maſſen/nicht alleine nicht publiciret, ſondern vns auch die trozige Antwort widerfahren laſſen / ſie hetten noch eines ſo viel Volcks / als vor dieſem / angenommen / vns auch jhre Werbung zugeſchicket/ welches auch alſo von jhnen zu werck gerichtet : haben ſich auch hierüber von tag zu tag / je mehr vnnd mehr / an vnſerer Keyſerlichen vnnd Königlichen Hochheit vergrieffen/in deme ſie ſolche vnuerantwortliche Exceß fürgenommen/dardurch ſie vns/nach vnſeret Königlichen Cron vnd Scepter gegrieffen / alle Regierung vnnd Iura Majeſtatis , ſo doch niemanden anders/als vns jhrem ordentlicher weiſe fürgeſetztem Haupt / vnnd Regierenden Könige / jhren vns geleiſten Cörperlichen Eyd vnd Pflichten nachgebüre/ zu ſich gezogen/vnnd vns hiervon / wie auch von vnſerm Königreich/gàntzlich außzuſchlieſen/ ſo viel an jhnen geweſen / ſich vnterſtanden / wie dann ſolche Exceß nach der länge in voriger vnſerer Inſtruction/ bey der zehenden Ration in ſpecie deducirt vnnd außgeführet worden / dahin ſich vmb geliebter kürtze willen gezogen / weil nun obberührtes vnſer Vätterlichs ermahnen/vnd gnädigſtes erbieten/ von jhnen gar nicht in acht genommen / ſondern je mehr vnnd mehr/in jhrem vngehorſamb vñ vnzimblichen attentaten fortgefahren/vnd von tag zu tag / an ſtatt deren von vns begerten vnnd angedeuten Diſſarmirung / ſie ſich noch mehr geſtärckt/wie dann ſolches noch biß dato kein ende hat/ſo ſeynd wir demnach mit vnſerm Kriegsvolck/ ſo wir eine gute zeit in vnſerm Ertzhertzogth. Oeſterreich vns vnnd vnſern gehorſamen vnterthanen daſelbſt / zu mercklichen nachtheil / mit vergeblicher erwartung / ob das gegentheil ſich entlich eines beſſern bedencken/vnnd deß ſchuldigen gehorſambs erkennen wolt/gehalten zur Defenſion vnſerer Keyſ. vnnd Königl. Authoritet vnd Hochheit / vnſerer Königlichen Cron vnd Scepters / wie auch vnſers Königreichs/ vnd vnſerer getrewen Vnterthanen beſchützung / mit vnſerm Kriegsvolck / inn jetztbemeltes vnſers Königreichs / fortgerückter maſſen / dann dieſes alles auch in voriger vnſerer Inſtruction mit mehrerm außgeführt/vnd haben wir bißhero ehe die diſſarmirung von jhnen/als ſo zu erſt geworben /geſchehen / mit vnſerm Kriegsvolck ein anders fürzunehmen /vnd vnſer Königr. anderen Waffen zuuertrawen / vnd daſſelbe von auſſen anzuſehen/nit vnbillich bedencken gehabt /auß welchem allem dann zur gnüge erſcheinet / daß die Böhmiſchen abgeordnete / vnſern gehorſamen Fürſten vnd Ständen / mit vngrund eingebildet / ſampt weren wir ein vrſach/daß bißhero die güte nicht fürgenommen worden/Ebener maſſen iſt auß dieſem allem offenbar / daß ſie jhnen zur lautern vngebür einbilden wollen / ſamb weren im kleinen Patent / nach außſchreiben / ſolche mitel von vns vorgeſchlagen / ſo zu Abhelffung deß Religions weſens gerichtet / dann es wieſen obberürte Patenta vnnd ſchreiben / ſo wir bey mehr angezogener / vnſern zu der letzt gehaltenen zuſammenkunfft / verordneten Commiſſarien gnädigſt ertheilter Inſtruction produciren laſſen /daß wir vns außtrücklich erbotten haben /die Stände in jren Priuilegien/Freyheiten / Majeſtätbrieffen /Landtagsbeſchluſſen/vnd Verträgen/nicht zu turbiren/ auch dieſem ſtreit durch anſehenliche vnd vorneme Perſonen/ oder Rechtlich vermög deß Landtags beſchluß / An. 1609.abzuhelffen.

Ob nun dieſes nit mittel ſeyen/ſo zu abhelffung ſolches weſens dienlich / ſtellen wir der gantzen Erbaren Welt vnd männiglichen ſo dieſer ſachen Verſtändig vnd vnpaſſioniret iſt/diiudiciren anheim.

Daß ſie auch ferner Vnſeren Gehorſamen Fürſten vnd Ständen / einzubilden ſich vnderſtandē ſamb hetten von vns / ſie zur vngebür durch Patenta für Rebellen erkläret werden wollen / da wieſen dieſelbe Patenta/wie ſie dann auch mehr angezogenen vnſerer letzten Inſtruction beygefüget worden/auß was vrſachen/vnd mit wz für Conditiones , ſie mit ſolcher Erklärung/da ſie ſich deß ſchuldigen Gehorſams nit verhalten würden/betrawet worden.

So iſt nicht weniger ein vergeblich fürwenden/ daß vnſer geworbenes Kriegsvolck/zu Roß vnd Fuß/ an dem jenigen ſo biß hero in vilgemeltem vnſerm Königreich Böheimb / mit Rauben / Plündern / Brennen/ vnd ſonſten in andere derogleichen Feindtſeligen wegen fürgelauffen / einig vnnd allein ſchuld tragen/ ſintemal offenbar vnd am tag / daß nach dem offtgenante vnſere widerwertige/vnſere getrewe vnd Standhafftige Stat Budweiß/gleich bald anfangs der entſtandenen Vnruhe / obangezogener maſſen / erſt zur Belägerung vmbgeben / vnd Feindhafftig bedrawet/ vnd wir deroſelben mit würcklicher Entſatzung zubegegnen/vnd zu hilff zukommen verordnet/ſolche vnſere Entſatzung / gleich nach ankunfft vnſers Kriegsvolcks / in angeregt vnſer Königreich Böheimb/für Feinde gehalten vnnd tractirt worden/da nun Schaden vom Kriegs Volck verurſachet / ſo haben ſie ſolches viel mehr jhnen ſelbſt zu zumeſſen / als von denen Kriegs Empörung / jhren Anfang genommen / wie ſie dann mit grobem Geſchütz wider vnſer Kriegs Volck für Tſchaßlauw zu erſt / wie auch mit Rauben / Brennen vnnd Plündern / einen Anfang gemacht / vnnd da gleich etwa von jhnen oder andern Soldaten / auß vnſerem Kriegsheer / ein Exceß begangen / ſo haben vnſere Fürſten vnnd Ständt in jhrem gewiſſen vernünfftig zuerachten/weil wir durch harte vnnd ſcharpffe befelche / ſolches alles ernſtlich verbotten / auch kundbar iſt / wie vnſere Hoch : vnnd Wolerfahrne Befelchshaber / die Kriegs Diſciplin inn acht genommen / auch die jenigen ſo ſolche Exceß fürgenommen / alles Ernſts gebürlich abgeſtraffet/ daß vns die Vrſach diß fals nicht gegeben / noch dardurch der Intereſſirten Waffen Juſtificiret / vnnd das Recht vnnd Billigkeit / vnſerer zu hoch genottrangten Defenſion fürgenommen Kriegsrüſtung vernichtiget werden köndte / damit aber der gantzen Welt kundtbar werde / wie vngütlich vns von denen geſchehe ſo vns eintzige begierdt zum Krieg zumeſſen/ auch die gehorſamen Fürſten vnnd Ständt im werck ſpüren / daß vns Friedliche Mittel nicht zu wider ſeyndt / vnnd vnſere gehorſame Fürſten vnnd Stände ſich dahero durch vor angedeute vnnd andere vngegründte Einbildung länger nit verführen laſſen.

Als haben wir jhnen vnſern Gnädigſten beſcheid/ ſo wir dem Churfürſten zu Sachſen / jhrer Lieb Geſandten / wegen dero von der intereſſirenden / ſo hoch Vnterthänigſt gebettenen Interpoſition ertheilet / nicht allein communiciret / ſondern jhnen auch dieſes hiemit andeuten wollen / daß wir durch einen abſonderlichen in dieſer ſach / von vns gnugſamb inſtruirten/zu jrer Lieben dem Churfürſten zu Sachſen abgeordneten Geſandten/mehr hochernantes Churfürſtlichen Liebe ſolche Interpoſition ſo viel die Ablegung der Waffen anlangt / wircklich vor die hand zunemen auffgetragen.

Dahero dann vnſere gehorſame Vnderthanen/ da jhnen der Fried ja jhr einige Heyl vnd Wolfahrt ein Ernſt/ſich nunmehr einigen Prætext nicht verleiten laſſen/ ſondern viel mehr vnſere Widerwertige/ den Frieden fort zuſtellen / neben vns anhalten/ vnnd vnß auff alle Fäll wider ſie / würckliche hülffe als Pflichtſchuldigen Getrewen Vnderthanen gebühret/ leiſten werden / Daß aber vnſere gehorſame Fürſten vnd Ständ Augſpurgiſcher Confeſſion / vermög deren zwiſchen jhnen vnd den Böhmen/ſub vtraque, von jhnen in puncto Religionis auffgerichten angezogenen Vnion / jhnen die darin beſtimbte anzahl zu Roß vnnd Fuß / inn nechſtgehaltener zuſammenkunfft zuzuſchicken bewilliget / deſſen hetten wir vns zu jhnen in betrachtung derer / gantz erheblichen auß gedachter Vnion ſelbſt / welche wie ſie/ ſie in einem für ſich anziehen / alſo auch in dem andern wider ſich gelten laſſen / deducirten vnnd angezogenen fundamenten / welche auch im wenigſten haben widerlegt werden können/gar nicht verſehen.

1. Dann nach dem vnſere Gehorſame Fürſten vnd Stände / ſelbſten vmb gütliche mittel / vnd daß wir die güte / der je vnd alwege gebetten / auch ſo wol in vnterſchiedenen Landes zuſammenkunfften/als auch bey nechſter Abſendung / vnd dan anietzo abermals darumb gantz inſtändig / bey vns Vnterthänigſt vnd zum fleiſſigſten angehalten: ſo haben ſie leichtlich zu erachten/ da gedachte anzahl zu Roß vnd Fuß / nicht widerumb ſo baldt zu Rück gefordert werden ſolte/ daß hierdurch die von jhnen / mit anziehung hochwichtiger Motiven, widerrathene fortſtellung des Kriegs / je mehr vnd mehr geſtercket: hergegen aber die von jhnen gantz inſtändige / vnterthänigſte ſollicitirte vnd gebettene gütliche Tractaten vnnd Mittel zurück geſetzt vnd verhindert würden.

2. Vnd ſolches vors ander / vmb ſo viel deſto mehr/ weil angedeutener maſſen dieſe ſache allbereit auff die Interpoſition gerichtet / vnnd deß Churfürſten zu Sachſen Liebe / hiemit inſonderheit was die diſſarmirung anlangt / einen würcklichen anfang zumachen auffgetragen worden.

3. Würde alſo vors dritte / was mit einer hand / nemlich deß Churfürſten zu Sachſen Lieb/der diſſarmirung halber erbawet/ſolches mit der ander hand nemlich ſolcher hülffleiſtung widerumb eingeriſſen werden/welches in alle wege zu verhüten iſt.

4. Vors vierde / ſo würden vnſere gehorſamen Fürſten vnd Stände jhnen ſelbſt zu wider ſeyn / inn deme ſie vmb friedliche mittel, vnd gütliche Interpoſition/ ſo vielfältig alles fleiſſes gehorſambſt angehalten/ auch nachmaln anhalten thun / vnnd nichts deſtoweniger mit geworbenem Kriegsvolck / den Böhmen beyſpringen ſolten/ ſintemal die Waffen / Krieg vnnd friedliche mittel / zugleich nicht beſtehen können/ſondern eins das ander vmbſtöſſet.

5. Vors 5. ſo haben ſich die Böhmen / inn Vnterſchiedenen an vns gethanen Schreiben / wie beyligt/ zu ſehen / zur diſſarmirung ſelbſten erbotten / wofern ſie nur vor gefahr geſichert ſein könten.

Dieſelbe diſſarmirung nun/wie auch die verſicherung wegen gefahr / haben wir deß Churfürſten zu Sachſen Lieb / daß dieſelbe von vnſert wegen / jhr Churfürſtenwort von ſich geben / vnnd ſie die Böhmen dardurch der gefahr halber Aſſecuriren wolte/ Gnädigſt auffgetragen (da nu die gehorſamen Fürſten vnd Stände / jhre hülff nicht bald wider abfordern ſolten / würden die Böhmen in jren waffen noch mehr geſterckt / hiedurch die diſſarmirung gehindert/ vnd zu Rück geſetzt / vnnd alſo die Continuation der Kriegsverfaſſung keiner andern vrſach / als bevorab dieſer hülffleiſtung zuzuſchreiben ſeyn.

6. Vors Sechſte ſo geben die Böhmen nach außweiſſung deß letzten Fürſtentags Beſchluſſes vor, daß ſie nicht mit Jhrer Mayeſtät / ſondern etlichen particular Perſonen zu thun haben / wie aber wider dieſelbe verfahren werden ſoll / geben deß Königreichs Böheimb Priuilegia, Landtsordnungen vnnd beſchluſſe/welche wollen daß man wider keinen de facto vngehörter / vnvberwieſener / vnnd vnuervrtheilter ſach/procediren ſolle.

7. Beuorab gibt der Landtags beſchluß/ Ann. 1609. klar ziel vnd maß / wie in dergleichen ſachen zuuerfahren ſey / ſo iſt auch vors ſiebende gar nicht vonnöten/ wegen einer oder der andern Priuat Perſon / derer man jederzeit zu gleich vnnd Recht Mächtig ſeyn kann / ſo eine groſſe Kriegs macht außzurüſten / viel weniger durch offentliche Waffen ſolches vns entgelten zulaſſen.

8. Es würde auch vors achte / durch die Continuation deß Böhmiſchen vnnd Schleſiſchen Kriegs Volcks / vnd dahero verurſachte Continuation der Waffen/nichts anders / als gentzlicher verderblicher vndergang vnſers Königreichs Böheim / vnſers Hertzogthums Schleſien vnd aller anderer angrentzenden incorporirten Länder erfolgen / vnd würden alſo die jenige inconuenientien hierauß entſtehen/ vmb welcher willen / vnſere gehorſame Fürſten vnnd Stände vermög jhrer eigenen Fürſten Tag beſchlüſſe vñ vnterthänigſt an vnß ergangenen ſchreiben/vns mit vnſerem nicht offenſiue, ſondern defenſiue, auff der Böhmen außrede / vnnd gantz gröbliche vervrſachung / inn dene ſie ohne einige Noth / zu erſt ſich inn Kriegsverfaſſung begeben / zur gegenrüſtung geworbenes Kriegsvolck / nicht fortzurücken/ ſondern daß wir den Frieden / dem Krieg vorzuziehen/ vnnd die zur gütlichen hinlegung/ dienliche vnd erſprießliche mittel zu ergreiffen / gnädigſt geruhen wolten: ſo wohl vorgedachter fortſchickung / vnſers Kriegsvolcks / auch nachmals demütigſt alles fleiſes angelanget.

9. Vors neunte / weil durch dieſe fortſchickung deß Schleſiſchen geworbenen Kriegs-Volcks / wir vnſerer eigenen Länder hilff / inn mangel ſtehen müſſen/ vnnd vnſere widerwertige allbereit Stärcker am Volck/ alß wir ſeyn/ ſo würden wir euſſerſter hoch gedrungener nothalben auff andere hilffen / derer wir vor längſt/wo vns nicht mehr die güte/ als die ſchärffe angelegt geweſen / hetten mechtig ſeyn können / bedacht ſeyn müſſen / dardurch würde vorbemelten inconuenientien/ nicht allein nicht remediret noch rhat geſchafft / ſondern dieſelbige noch mehr vermehrt/ vnd alſo die jenigen zum Krieg vrſach geben / ſo vor dieſem den glimpf / ſo vnterthänigſt geſucht vnnd gebetten.

10. Zum zehenden / iſt biß dato noch nicht klar / vnnd wie es ſich vermög der Rechte gebühret / außgeführt/ ſondern ſoll allererſt noch außgeführet werden / vnd iſt alſo noch zur zeit zweiffelhafftig / ob des gegentheil der Böhmen / ſub vtraque intent, auß dem Mayeſtätbrieff vnd dero vergleichungen zwiſchen denen ſub vna vnnd vtraque behauptet werden könne/ vnd eine ſolche Religions ſach ſey/ welche angeregtem

Mayeſtätbrieff/vnd Vergleichung / vngezweiffelt zu wider lauffe/die aber wider vnſer Keyſ. vnd Kön. Perſon/Authorität vnd Hochheit begangen Exceß ſeynd Sonnenklar am Tag vnd notori. Deren dann bey ſo auff widerigen Theil jhres Intents halber vnaußgeführten Sachen/vnd da hingegen jhre hochſträffliche Exceß offenbar/vnd auff der kundbarn Notorietet beſtehen / vnſern Gehorſamen Fürſten vnd Ständen/ der klaren Buchſtaben/dero zwiſchen Jhnen gemachten Vnion ſchnurſtracks zu wider/ſich theilhafftig zu machen/jhrer vns würcklich geleiſten klaren Cörporlichen Eydtspflicht nach / billich bedencklich fallen ſolte.

11. Daß auch vors eylffte / wegen Cloſtergrab vnnd Braunaw der Böh. ſub vtraq. Intent/vnſerer gehorſamen Fürſten vnd St. fürgeben nach/ noch zur Zeit nicht klar ſey/erſcheinet darauß / daß er entweder / ex inſtrumento deß Mayeſtätbrieffs / oder der Vergleichung/zwiſchen denen ſub vna vnd vtraque, oder deß Landtagsſchluß / An. 1609. vnd 1610. oder ex re iudicata klar ſeyn müſſe.

Vorangezogene Inſtrumenta oder Documenta aber / erfordern in dieſem Punct altiorem indaginem, wie es dann die Böhmen anders nicht / als auß voreingeführten Folgerungen / erzwingen wöllen/ deme aber der klare Buchſtab im wenigſten beyſpringt/noch zu ſtatten kompt.

Einige res iudicata iſt nicht vorhanden/weil die bewilligte Außtrags Richter / vermög mehr angezogenem Landtags Beſchluß/Anno 1609. nach Außweiſung vnſerer Königlichen Archiven niemals begehrt noch nidergeſezt worden/viel weniger daß ſie die Partheyen gehört/vnd rechtlicher Ordnung/vnd mehrgeſagten Landtagsbeſchluß gemäß / hetten einen Sentenz oder Abſchied ergehen laſſen: mit was Grund kan das geſchehen oder fürgegeben werden/daß dieſe Sach Cloſtergrab vnd Braunaw betreffe: eine vngezweiffelte vnd ſolche Kirchenſache ſey/ darinnen dem klaren Buchſtaben/offtbeſagten Mayeſtätbrieffs / der Vergleichung zwiſchen denen ſub vna vnnd ſub vtraque, vnd der Landtagsbeſchluß / vnwiderſprechlich zu wider gehandelt/vnd dieſes ſo noch zu recht / vermög angezogenē Landtagsſchluß außgeführet werden ſol / anjezo executiue mit den Waffen verthedigt/ vnd zu deromaſſen vnordentlichem vnrechtmäſſigem Proceß/ ohn Verlezung der Iuſtitia, auch dem Mayeſtätbrieff ſelbſten / vnnd deren zwiſchen jhnen auffgerichteten mehrbeſagten Vnionhülff geleiſtet werden mögen.

12. Viel weniger aber können vors zwölffte / die von denen ſub vtraque in jhren Zuſammenkunfften gemachte vnd wider die ſub vna außtrücklich lauffende vnd exequirte Schlüſſe alſo vorangeregten Priuilegien/wie auch deren zwiſchen jnen gemachten Vnion/ außtrücklich zu wider / mit rechtmeſſigen Waffen defendiret werden.

13. Zugeſchweigen vors dreyzehende/daß jhre der Intereſſierten KriegsRüſtung / auß keiner andern Vrſachen / als allein auß Furcht der Juſtiz wie Landtkündig/ vnd die Gehorſame Fürſten vnnd Stände/ auch ſelbſten in jhrem Gewiſſen / nicht werden leugnen können / wegen deren von Jhnen wieder Vns vnnd vnſere Statthalter/Obriſte LandtOfficirer vnd Räthe/verübten abſcheuwlichen That fürgenommen/ da es jhnen doch an Gleich vnd Recht in vnſerm Königreich Böheim nicht gemangelt.

14. Weil dann vors vierzehende / hierauß erſcheinet/ daß in der Böhmiſchen Vnruhe / nichts als lauters wider vnſer Keyſerliche vnd Königliche Perſon/ Authoritet vnd hoheit/auch die Priuilegien ſelbſt / verübte/Exceß vorhanden/vnd jhre Waffen anders nichts als lautere vnzimliche Exceß/vnnd Attentata ſeynd: vnd aber vnſere Königliche Hoheit / Regalien vnnd Authoritet, in offtgemelter zwiſchen jhnen gemachter Vnion/zu vielen vnterſchiedlichen malen/mit klaren hellen worten/außgenommen/vnnd vnſere Gehorſame Fürſten vnd Stände/ſo wol in dem nechſt gehaltenen Fürſten vnnd Landtagsbeſchluß / als in dem folgend / den 13. Octob. jüngſthin an vns ergangenen ſchreiben/ſich außtrücklich erkläret / daß ſie ſich gedachter Exceſſen gar nicht anmaſſen wolten/auch deßwegen offentlich proteſtirt.

Was nun für eine Conſequentz hierauß zumachen ſey/wenn ſie jhr fortgeſchicktes Volck nicht bald widerumb zurück fordern/vnd jre waffen mit dermaſſen vnrechtmeſſigen/ vnnd vnbefügten Waffen coniungiren ſolte / ſolches haben ſie ſelbſt in jhren gewiſſen zuerwegen.

15. Zum Fünfftzehenden / geben vnſere Gehorſame Fürſten vnd Stände/weiter für/proteſtiren auch abermals deßwegen offentlich / daß jre hülff nit zur offenſion ſondern zur Defenſion gemeynet ſey.

Nun iſt aber auß oben eingeführten Exceſſen offenbar/daß nicht wir/ſondern ſie in offenſione verſiren, vnnd daß wir zu beſchützung vnſer Keyſer: vnnd Königlichen Perſen Authoritet vnd Hochheit/wie auch vnſers bedrangten Königreichs / vnd Vnterthanen defenſiue, zur gegen Kriegs Rüſtung vnd verfaſſung ſchreiten müſſen/weil dann die Böhmen nicht in terminis defenſionis ſonder offenſionis verſiren, ſo würde durch dieſe Coniungirung der Waffen / die offenſion wieder vns geſtärcket / vnnd vnſer Königlich Scepter/durch die jenigen beſtreiten werden / deren trew vnd Standhafftigkeit / wir vns jederzeit getröſtet.

16 Wie nun vors ſechzehende/die angegebene Böhmiſche beſchwerden vnd bedrangnuſſe deren ſub vtraque alſo beſchaffen / daß ſie krafft jhrer ſelbſt eigenen Priuilegien eine Rechtliche außführung bedörſen/ vnd die Kriegs Rüſtung / vnd was ferner erfolgt/ vnlaugbare Exceß ſeynd/ alſo iſt auch in voriger Jnſtruction/gantz Satt vnnd vnwiderleglich außgeführet worden/daß einige offenſion in Religionsſachen/ gegen jhnen den Böhmen / ſo dergleichen offenſion wie jhre Vnion erfordert/ niemals vorhanden geweſen: derentwegen ſo vnſere gehorſame Fürſten vnnd Stände/da ſie auch jhre gewiſſen / auff die zwiſchen jhnen gemachte Vnion / vnnd von jhnen gegebenes wort fundiren wollen / jhnen bey dieſer Kriegs Rüſtung beyzuſpringen nicht ſchuldig.

17. Dargegen vnd vors ſiebenzehende/weil je vnd vnlaugbar/daß vnſere Key. vnd Königl. hochheit vnnd Reputation von jhnen den Intereſſirten höchlichen verlezt/ſo gibt es jhnen jhre Pflicht / waß maſſen ſie vnſere Keyſerliche vnd Königl. Ehr/hochheit / vnnd Reputation zuretten/vnd vns hilff zuleiſten verbunden.

18. Wie dann vors achtzehende/weil kein ander Kriegs Volck/im Königreich Böheim iſt / als welches von vns/zu wider erlangung/dero vns vorenthalinen Regierung / inn gedachtes vnſer Königreich fortgeſchickt vnnd dahero gantz klar erſcheinet / daß die

Böhmen dieſe hilffe/wieder niemanden anders / als vns/begeren/Inmaſſen ſie dann in der letzten hilffſuchung/diß vnſer Volck vor einen Feind/vnd die einzige Motiu angeregter hilffleiſtung angezogen/ſo ſolten vnſere gehorſame Fürſten vnd Stände als vnſere vnmittelbare Vnterthanen/ſich wider vns/als jhren natürlichen Herrn/hilff zuleiſten/durch einzigen geſuchten ſchein nicht bewegen laſſen.

19. Bevorab vnd vors neunzehende / weil jhre krafft obberührter pflicht / als trewe vnterthanen / vnſern ſchaden zu warnen/vnd frommen zu befördern ſchuldig. Wenn dann Sonnenklar / daß vns von vnſern widerwertigen im Königreich Böheimb / vnſere Königliche Regalien Recht vnnd Gerechtigkeiten/vnnd was mit dem Scepter / zu welchem vnſere gehorſame Fürſten/vnd Stånd geſchworen/ auff vns kommen/ vorenthalten / ſo kan je ohne Mercklichen Schaden vnnd præjudiz vnſerer Königlichen Hochheit vnnd Scepters / jhnen nicht hilff geleiſtet / vnnd ſie inn vorenthalt dieſes/ſo vns von GOtt / Rechts vnnd billigkeit wegen gehörig / noch mehr geſtärcket werden.

20. Vnd weil auch vors 20. die Böheim am Volck/ viel ſtercker als wir ſeynd/in deme wir einzig vnnd allein/auß der zuneigung zum Frieden / auff jhr vnterthänigſt anhalten / vnnd ſo viel anſehenlicher Chur vnd Fürſten Interceſſion vns derer mittel / ſo wir bey Händen gehabt / nicht brauchen wolten : ſo ſolten vnſere Gehorſame Fürſten vnnd Ståndte ſie wieder vns noch ferner zu ſtercken / billig ein abſcheuw tragen.

21. Vnd da vors 21. von Rechts vnd billigkeit wegen/ auch von frembden/der ordentlichen Obrigkeit / welcher von jhren vnterthanen / mit vorenthalt vnnd Einziehung / deß jhrigen gewalt geſchicht / hilff geleiſtet werden ſoll : wie viel mehr ſoll ſolches von Pflichtſchuldigen trewen Vnterthanen geſchehen.

22. Weil auch vors 22. Vnſere Gehorſame Fürſten vnnd Stånde andeuten daß dieſe Hilffleiſtung nur allein in puncto Religionis gemeinet / mehrerwehnte vnſere Kriegs Rüſtung aber / jemanden in Religionsſachen zu offendiren/nicht angeſehen / auch mit grundt der warheit zu erweiſen / daß einziger Menſch der Religion halber/durch vnſere offentliche Waffen/ oder de facto bedranget/vnnd alſo keine offenſion der Religion halber vorhanden / deſſen wir vns zum offtern erkläret vnd nochmaln erklären. Als haben vnſere gehorſame Fürſten vnd Stånd/als welcher jrer Obrigkeit Reſpect/dz recht vnd billigkeit lieben/vnd Gottes zorn vor augen haben in jrem gewiſſen zuermeſſen/ mit waß für einem grund dieſe hilff gefordert/ vnd geleiſtet werden könne.

23. So iſt auch vors dreyvndzwanzigſte / am tage/ daß das zwar die in der Böhmiſchen Vnruhe intereſſirte/im Munde den Frieden führen / in der that aber ſich viel anders erzeigen/in deme ſie vnſere Königliche Statt Pilſen / zum hefftigſten biß dato belägern/ vnnd deroſelben Starck zuſetzen / auch hin vnnd wieder / Frembde hilff vnnd Verbündnuſſe geſuchet/ vnnd noch täglich ſuchen/ dannenhero leicht abzunemen / inn was für eine weitleufftigkeit vnnd Gefahr/ vnſere Gehorſame Fürſten vnnd Ståndte / die Kriegslaſt auch wieder jhren willen zu Continuiren / durch dieſe Hilffleiſtung ſich einflechten laſſen.

24. Vnd weil vors vier vnd zwanzigſte/die Erhalt:vnd Stattpflanzung jhrer Priuilegien vnnd Freyheiten/ auch andern wolſtandes von vns / als von deme/ wie auch vnſern hochgeehrten vorfahren / als dem Rechten Brunquell ſie hergefloſſen / dependiret, wie leicht ſie nun durch ſolche hilffleiſtung ſie inn gefahr alles Wolſtandtes ſetzen würden / da ſie ſich den jenigen ſo die Waffen in Händen haben / vnnd von denen allerhandt widerwertigkeit / auß lautern jhren particular paſſionen vnnd Affecten, vns jederzeit zugefüget worden / auch nochmahln zugefügt wird / vertrauwen ſolten:das haben ſie Vernünfftig vnd wol zuerwegen.

25. Sintemaln vors fünff vnd zwanzigſte / wie die jenigen ſo den Krieg angefangen / vnd denen die Waffen vertrawet / auß vielfältigen jetzo angeregten Particular paſſionen , vnnd Ruhe darzu gerathen:alſo wird es jhnen / ſo lang ſie deß Kriegs begierig / vnnd deſſelben genieſen/ vnd jhren Stattlichen profit / vnd gewinn hievon haben können / an prætext vnd ſcheinbarer bemänteluug / ſolchen Krieg zu Continuiren/ allerhand weitleufftigkeiten zuſuchen / vnd darzu etzliche durch forcht der Waffen / andere durch particular intereſſe , andere durch falſche vnd in dergleichen fällen / gewonliche einbildungen zu bringen / niemals mangeln.

26. Vnnd gleich vors 26. vnſere Gehorſame Fürſten vnnd Stände / ſich deren bißhero / vns trewhertzig gereichten Contributionen, vngeachtet / wol befunden / vnnd an Ehr / nutz / vnnd aller zeitlichen Wolfahrt zugenommen ; alſo würden ſie ſich / durch dieſe Hilffleiſtung / darzu ſie doch gar keine noth / noch vrſach treibt / je mehr vnd mehr vertieffen / vnnd ſie vnd jhr geliebtes Vatterlandt / in Höchſtes verderben vnd vntergang einführen : ja auch wol die bey vnſer vnd vnſerer Hochgeehrten Vorfahren friedliche Regierung / erworbene wol hergebrachte güter vnnd vermögens / wider vns vnnd jhre ſelbſt eigene wolfart herleihen müſſen / welches jhnen anjetzo vnnd bey der lieben poſteritet / jnſonderheit weil der Vnſchuldige hierunter zum höchſten leidet / gantz vnverantwortlich fallen wolte.

27. Derentwegen dann / vnd vors 27. wie vnſere Geträwen Vnterthanen vnnd Länder dieſes ſchweren Kriegs laſts vnd anderer darauß beſorglicher / vnnd widerbringlicher gefahr zu befreyen / vor allen dingen auff eine Diſſarmirung gegangen.

28. Vnnd damit vors 28. vor denen / ſo menniglichen zum Krieg vnd andern newigkeiten / zuerleyen begirig/nicht etwa auff den fall der Diſſarmirung / Einzige gefahr / oder Religions beſchwer / zum ſchein jhrer Intention zuerlangen / genommen werden mögen.

So haben wir vns gegen deß Churfürſten zu Sachſen Liebde reſoluiret / daß ſie zu Verſicherung / wegen deren / von den Böhmen angedeudete gefahr/ bey dero jhr Liebde anvertrawten Diſſarmirung / an vnſer Statt jhr Churfürſtliches wort / von ſich geben ſolle. So viel aber die in der Religion / vnnd andere der Intereſſirten angegebenen prætext anlanget/ haben wir dieſelbe auff die Interpoſition verſchoben.

Da nun die intereſſirten vnſere Gehorſame Fürſten vnd Ståndte / wolten vnter dem ſchein der Gefahr / zu jhren ſelbſt eignen Sachen vnnd Vngelegenheit verführen / würde ſolcher ſcheinbarer Betrug/durch aſſecuration deß jenigen Churfürſten/den ſie ſelbſt fürgeſchlagen vnd begert/eröffnet / kommen ſie aber auff die Religions prætext / heben ſie die interpoſition auff welche ſie ſelbſt gedrungen.

So würde auch vors letzte / vnſern Gehorſamen Fürſten vnd Ständen/ein gantz vnerträgliches / vns aber ein gefährliches vnnd vnzuläßliches werck ſeyn/ wenn/ſo offt / jenes theil ein Religions beſchwer fürwendete/ob gleich dieſelbe nicht erwieſen/noch eintzige Kriegs Gefahr vorhanden were / ſie alsbaldt ein Kriegs Volck auß zurüſten/das Land zu beſchweren/ vnd ſich mit jhnen in alle Wege coniungiren verbunden ſeyn ſolten.

Wie wir nun vnſere Gehorſamen Fürſten vnnd Stände in dieſem fall die in der Böhmiſchen vnruh/ verintereſſirten/verwichener zeit ſelbſt beſcheiden/vnd als ſie eben die Religions ſachen/damit ſie ſich an jetzo behelffen/gegen jhnen geandet / von aller thätlichkeit ab vnnd zur beſcheidenheit / vnnd Moderation anermahnet / vnd an vns gewieſen:dahero dann anjetzo/ da ſich das gegentheil ereiget/ſie jhnen vmb ſo viel weniger mit einiger hilff bey zuſpringen ſchuldig : alſo werden ſie ſich auch in jhren ſelbſt eignen/ angegebnen Religions ſachen /die vernunfft vnd billigkeit weiſen laſſen.

Vnd weil bey jüngſtem Fürſtentag / vber die den Geſandten inn Religions puncten von vns ertheilter Reſolution/darumb beſchwer geführet worden / daß dieſelbe allein auff Commiſſiones, informationes vnd Dilationes gerichtet : ſo haben ſie vernünfftig nachzudencken/daß wir jhnen / warumb alſo inn einem vnnd andern verfahren / außführung thun müſſen / welche auch von den Geſandten angenommen.

So iſt auch nicht mehr als ein Eintzige Commiſſion, vnd zwar in denen/wegen der Kirchen zu Breßlaw/zwiſchen der gemein daſelbſt / vnnd den Capitularn zu Glogau ſchwebenden ſtrittigkeiten angeſtellet/ welche auch von Weilandt Hertzog Carln Münſterberg/als vnſern damaligen ober Ampt/in dieſer ſach ſelbſten vorgeſchlagen / vnnd allein darauff gerichtet/ damit wir gründtliche nachricht haben möchten / ob zu zeiten deß auffgerichten Mayeſtätbrieffs / die Catholiſchen oder Augſpurgiſchen Confeſſions verwanten/in beſitz deroſelben Kirchen geweſen / welches wie es dem Majeſtätbrieff gantz gemeß/alſo iſt es auch ehe man in facto notturfftig informiret, vnmöglich/ einige Hauptſachliche Reſolution ergehen zu laſſen/ geſtalt dann auch weder von vns / auff den Religions Frieden im H. Röm. Reich noch eintzigem andern Potentaten/eh es auß dem facto erlernet / ob die gehörige requiſita vorhanden/ſo inn gedachtem Religionsfrieden außgeſetzt/vnd ehe man ſonſt deß facti halber genugſamen bericht eingezogen / mit einer beſtendig hauptſachlichen Reſolution verfahren werden mag. Vnnd wird vns niemandt verdencken/ daß wir bey ſolcher Commiſſion nach vnſerm iuri patronatus fragen/vnnd wie es damit beſchaffen / erkündigung laſſen einziehen:in deme wir vns das vnſerige ſo wenig als andere das jhrige entzihen laſſen können.

Jnmaſſen wir auch in den jenigen fällen : da keine gründliche nachricht/bey vnſern Cantzeleyen vorhanden: als wegen der Troppawiſchen Kirchen / Jtem der Teſniſchen vnnd Lubentaliſchen ſachen / wie dann auch / nach dem vns wegen der Relegirten zu Rotteber/vmb deren Reſtitution gebetten/ was deroſelben Perſonen Gelegenheit/voriges verhalten/ vnnd Zuſtand ſey/auff was vor Conditiones ſie relegirt/nicht vmbſtändiglich Beweiß geweſen / ohn Erkundigung / keine endliche Reſolution haben ergehen laſſen können.

Die Oberglogauiſchen Sachen / ſeynd vor dieſem von den gehorſamen Fürſten vnd Ständen/wie auch vnſerm Oberhauptmann ſelbſt / vor das Oppliſch LandRecht gewieſen worden/welches deroſelben Fürſtenthumer/ Privilegien vnd Landtsordnung gemäſen/deme nachmals inhæriret / auch dem Hauptman daſelbſt /daß er ſolches befordern ſolle anbefohlen worden / welches weil die angegebene attentata zwiſchen der Herrſchafft vnd Vnderthanen in facto beſtellen/ anders nicht ſeyn können.

Vnd weil vnſere Gehorſame Fürſten vnd Stände/ſich in vielen wegen erzeigt/daß ſie dem Neuſiſchen Weſen/gern mit Glimpff abgeholffen ſehen wolten/ ſich auch ſelbſten in jhren Schrifften vor vnd anbringen/auff den Reſpect ſo ſich Jhr L. deß Hertzogs halber gehabt beruffen: Als iſt ſolches auch vnſers Hochlöblichſten Hauſes halber/ von vns zu Gnaden angenommen:vnd weil wir vnſers Oberhauptmans Dexterität vnnd Moderation erkannt / zu Continuirung ſolcher Glimpflichen Jntention/ von vns gleich Anlaß geben worden.

Wie nun auß dieſem allem erſcheint / auß was für einer gnädigſten Wolmeynung / wir vnſern gehorſamen Fürſten vnd Ständen/ die Motiuen vnd Vrſachen/warumb in einem vnd andern / bißhero alſo verfahren worden / in dero jhnen geſandten gegebenen Reſolution/damit ſie jhnen keine fürſetzliche beſchwerden einbilden dörffen/angedeutet.

Alſo da jhnen was bedenckliches vorkommen / hetten ſie der gegen vns tragenden Devotion vnd Schuldigkeit/auch jhrer ſelbſt eignen / denen ſub vtraque im Kön. Böheim / gethaner Anleitung nach zu niemanden anders als zu vns / vnnd vnſerm hochtragenden Key. vnd Königl. Ampt zuflucht nehmen / andern ſo ſie vor dieſem/zur Beſcheidenheit ermahnet/gute Exempel geben/vnd die vnterthänigſte Trewe / vnd Devotion / deren ſie ſich jederzeit bey vns angegeben / im Werck erzeigen/vnd dieſe Sach nicht auff Coniungirung der Waffen / ſondern auff vnſere rechtmeſſige Vätterliche Abhelff vnd Remedirung / ſo was erhebliches von jnen vorbracht ſtellen:auch in deme ſie vmb den Frieden / ſo inſtändig vnterthänigſt angehalten/ vnd vns gerne / wie ſie in jhrem vnderſchiedenen / bey vns gethanen für vnd anbringen / vermelden/bey vnſerm nunmehr ziemlichen Alter / in Ruh geſetzt ſehen wollen/vnſere widerwertige zu fernerer Halßſtarrigkeit nit armiren/ vnnd dardurch jhnen vnnd vns/ den Frieden ſchwerer machen ſollen.

Weiln aber auff falſche / jhnen gemachte Einbildungen ſo zumaln darauff beruhen / als ob wir dieſen Jrrungen/nit durch friedliche Mittel abhelffen/auch den Böhmiſchen Jntereſſirten in jren Befügnüſſen vñ Privilegien/woltẽ Eintrag thun laſſen/zu welchen Einbildungen dann auch die angezogene geſundene Particular Diſcurs gehören / (daran aber wir / weil wie ſolche Diſcurrenten niemals zu Rath gezogen/ nicht allein gar keine Schuld haben/ſondern vns vielmehr auff der Gegenſeiten allerhandt bedenckliche Diſcurs vorkommen.) Vnſere Gehorſame Fürſten vnd Stände/vnſerer vielfältigen Erklärung vngeach-

tet/

ter/dahin verleytet worden/daß ſie offternenten Intereſſenten Kriegsvolcks zu zuſchickē bewilliget/ſolches auch allbereit im Werck erfolget/nunmehr aber ſie vnſere gnädigſte Intention der friedlichen Mittel halber/ vor Augen ſehen/wie auch daß wir obgedachte vnſere Widerwertige/im Königreich Böheimb auff die von jhnen ſo ſtarck getriebene Interpoſition remittirt,vnd was zum Böhmiſchen Frieden gehört/dahin verſchoben.

Wir vns aber nicht einbilden/ daß vnſere gehorſame Vnterthanen/ ſich der Intereſsirten Böhmen Feindſeligkeit annehmen/vnd dahero ſich in Frieden/ als weren ſie jemals in Vnfrieden mit vns geweſen/ geſetzt haben wöllen.

Gleichwol aber wie vnſere Gnädigſte/vnd Vätterliche Zuneigung vnd angegebene Milte / ſo wir zu vnſerm Land Schleſien tragen / jhnen noch weiter erzeigen / hinwiderumb aber auch/jhren gegen vns als jhrer ordentlichen Obrigkeit / ſchuldigſten verpflichten/ Gehorſam vnd Vnterthänigkeit jhnen im Werck zu erfahren/vns gäntzlich zu jhnen verſehen wöllen.

Als ſeynd wir gnädigſt erbietig/daß in würcklicher vnterthänigſter Erzeigung/ſolcher jhrer vnterthänigſten Deuotion vnd zurück forderung deß Volcks/wir den zwiſchen den Catholiſchen vnd jhnen / in vnſerm Land Schleſien ſich erhaltenden Jrrungen vnd Beſchwerden/durch anſehenliche Tractaten gnedigſt abhelffen wollen.

Jnmaſſen wir dañ deß Churfürſten Sachſen Liebde / weil dieſelbe am nechſten angeſeſſen/dero wir auch etliche vnſere Rähte zuzuordnen gemeynet/ gnädigſt erſucht / ſolche Tractaten vber ſich zu nehmen/deren Antwort wir gewärtig.

So bald vns nun dieſelbe zukompt / wollen wir die Notturffte ferner / vnſerm Oberhauptman in Gnaden anfügen/inmitlers/ vnnd damit es eines andern Fürſtentags nicht bedürffe / vnd die Zeit neben den Vnkoſten erſparet werde: ſo wollen vnſere Gehorſame Fürſten vnnd Stände / ſich auff gewiſſe/ genugſame/gevollmechtigte vnd friedliebende qualificirte Perſonen / durch welche angeregten Tractaten gebürlich beywohnend abwarten / anjetzo gleich bey dieſer Zuſammenkunfft entſchlieſſen.

Wie wir dann auch deß Ertzhertzogs Liebde/wegen ſeiner Liebde vnnd anderer intereſſirten / ſich gleicher Geſtalt/hierzu gefaſt zu machen/ andeuten laſſen.

Dieſem nach/ſo begehren wir an vnſere gehorſame Fürſten vnd Stände Gnädigſt/daß ſie in Erwegung deren bißhero angezogenen hochwichtigen Motiven/ zu Verhütung jhres vnd mehrbeſagten jhres Vatterlandes/ſelbſt eigenen endlichen Verderben / vnd Vntergangs/ſintemaln kein anders Mittel dardurch hirvon/ſo woln vnſer Königreich Böheimb/ wie auch ſie vnd jr geliebtes Vatterland/ wie auch die andere Länder/errettet werden können / als mehrerwehnte Dißarmirung daß den Böhmen zugeſchicktes Volck/alsbald wider abfordern/ die Waffen ab vnd niderlegen/ ſich diejenigen/ſo jhren obangezogenen priuat paſsionen vnd affecten nachhengen/nicht verführen laſſen/ die in der Böhmiſchen Vnruh verintereſſirte zu fernerer Halßſtarrigkeit nicht armiren,noch die friedliche Tractaten ſchwerer machen/vnd ſich ſelbſtē in Gefahr ſetzen/ſondern vielmehr vns/als jhrer von Gott fürgeſetzten Obrigkeit/ſich wie von jnen vñ jren Vorfahren/ vor dieſem je vnd allwege rühmblich beſchehē / pflichtſchuldiger Gebür nach/ gehorſamlich bequemen.

Wie nun ſolches vnſerer Gehorſamen Fürſten vnd Stände Pflichten/vnd jhrer vor dieſem/in viel wege/ erkandten Trew vnd Standhafftigkeit gemäß / vnnd jhnen bey der gantzen erbaren Welt / zu ewigem vnſterblichen Lob vnnd Ruhm/gereichen werde: als wöllen wir es auch gegen jhnen/ſampt vnd ſondern neben vnſerm Höchlöblichen Hauß von Oeſterreich / in Kayſerlich/vnd Königlichen Gnaden / würcklich zu erkennen vnvergeſſen halten. Solte aber wider verhoffen/dieſes vnſer aller Vernunfft vnnd Billigkeit gemäſes gnedigſtes Ermahnen / Erklärung vnd Begehren nicht fangen/vnd die jenige Vngelegenheiten/ davon wir ſie anjetzo/ſo trewlich/gnedigſt vnnd Vätterlich gewarnet/erfolgen/ſo wollen wir für Gott vnd der gantzen erbaren Welt/ entſchuldiget ſeyn.

Welches alles vnſere Commiſſarien / den Gehorſamen Fürſten vnd Ständen / wol eyferig werden zu Gemüth zu führen/vnd einzubilden wiſſen.

Was nun vnſere Commiſſarien/deme in ſie geſetzten Vertrawen/vnd beywohnender Diſcretion nach/ (in welche wir das vbrige geſtellet haben wöllen/ gar nicht zweifflende/ſie werden an jrem trewen euſſerſten Fleiß/ vnnd Sorgfeltigkeit gar nichts erwinden laſſen) alſo verrichten werden/deſſen ſollen vns/ſie zuhanden vnſer Königlichen HoffCantzeley/Schleſiſch vnd Lauſitzer Expedition außführliche Relation / gehorſamb einbringen.

Vnd Wir wollen ſolches gegen jhnen herwider in Kay. vnd Königlichen Gnaden/damit wir jhnen fürters wol gewogen/zu erkennen ingedenck ſeyn.

Geben in vnſer Statt Wien/den 11. Tag Monats Novembris im 1618. vnſerer Reiche deß Römiſchen im Siebenden/deß Hungariſchen im Zehenden / vnd deß Böhmiſchen im achten Jahr.

Matthias.

Das LXVIII. Cap.

Der Herrn Fürſten vnd Stände in Schleſien auff obgedachte Propoſition gegebene Antwort.

Summarien.

Nach Widerholung Kayſerl. Begerens / vnd Wünſch eines beſtändigen Profan vnnd Religionfriedens/ welchen gleichwol etliche Friedenſtörer begehren vmbzuſtoſſen/darüber nunmehr ſo viel Chriſtenblut vergoſſen/Land vnd Leut verderbet. So achteten ſie zwar die Diſarmirung vff der Böhmen ſeiten vors erſt höchſt von nöhten. Allein ſie müſten auch verſichert ſeyn/auff welche Verſicherung/als dann ſie ſich darzu wie auch zur Abſtellung der Directorum bequemen würden; Bitten Jhr Kayſ. May vmb Anſtand vnd Suſpenſion der Waffen biß zu Außſchlag der Jnterpoſition/jhnen auß Gnaden zu condoniren. Es beſtehe nachmals vff Abhelffung der Grauaminum,vnd Aſſecuration de amplius non turbando, vnd ſalua fide & religione: dann ſonſten die Böhmiſche mit jhrer Vnion nicht wol werde zu trennen ſeyn: Jn Schleſien werde der Majeſtätbrieff auch diſputirt/die Religionsverwandten von officiis geſtoſſen/ vnd dergleichen Particulariteten mehr. Die begehrte von den Böhmen Hülff an ſie die Schleſier ſtreck ſich nicht weiter als auff den Religionsfried vnnd Majeſtätbrieff zu erhalten. Deßwegen ſie die Schleſier vnbillich anderer Vfflagen gegen jhre Kayſ. May. bezüchtiget würden / da ſie doch nechſt der Religion nichts anders als Jhr May. Reputation / Hochheit vnd Beſtes ſuchten.

Als auff der Römiſchen Kayſer: auch zu Hungarn vnd Böheim Königlicher Mayeſtät / vnſers aller

Gnedigſten Keyſers Königs vnd Herrn/allergnedigſte Verordnung/Jhr Lieb vnd Fürſtliche Gnad / der Durchleuchte / Hochgeborne Fürſt vnd Herr / Herr Johan Chriſtian Hertzog in Schleſien / zur Lignitz/ vnnd Briegk / Obriſter Hauptmann inn Ober vnnd Nieder Schleſien / ein allgemeinen FürſtenTag / auff den Zwantzigſten Monats November / allhier inn der Statt Preßlauw zuhalten / außgeſchrieben / haben ſich die gehorſamen Fürſten vnnd Ständt Höchſtermelter J.K.M. zu vnterthenigſtem Gehorſam vnnd gebührenden Oberampts Reſpect gantz ſchuldig befunden/ſich darbey gehorſambſt befinden laſſen:ſeynd auch zum theil in eigenen Perſonen/ theils durch dero Abgeſandte darzu zu recht erſchienen / vnd haben vermittels höchſtermelter J. Key.M. abgeordneten anſehenlichen Commiſſarien / der Wolgeborner Herrn/ Herrn Gundackers / Herrn von Lichtenſtein vnd Niclaßburg/auff Wolffersdorff/Polßdorff/vñ Rangsdorff/J.K.M. Raths vnnd Cammerers/Herrn Niclaſſen Freyherrns von Burghauß vnnd Stoltz auff Jonsdorff/Schildberg vnd Peterswitz/Röm.K.M. Cammerers vnnd Cammer Præſidentens inn Ober vnd Nider Schleſien/auch Hauptmanns deß Münſterbergiſchen Fürſtenthumbs/vnd Franckſteiniſchen Weichbildes/vnd deß Edlẽ Geſtrengen Herrn Wentzels von Zedlitz/auff Schönaw/Quaritz/vnd Zieruß/ Röm.Key.M. HoffCammerrahts/Cammerers vnd Hauptmanns deß Fürſtenthumbs Sagan / neben Vberreichung deß Keyſ. vnd Kön. Creditirs gethanen Fürtrage/vnd behändigten in Schrifften abgefaſten Inſtruction vnterthänigſt angehört vnd verſtanden/was Höchſtgedachte J.Keyſ.M. auff der ſamptlichen gehorſamen Fürſten vnd Ständ/vmb gut vnd thunliche Abhelffung / der entſtandenen Vnruhe im Königreich Böheim / vnlangſt beſchehenes vnterthenigſtes anſuchen/ wie nicht weniger der Fürſten vnnd Stände Augſpurgiſcher Confeſſion wegen deren den Böhmiſchen Ständten ſub vtraque zugeſchickten/ vnnd in deren zwiſchen jhnen auffgerichten Vnion/ auffgeſetzten Kriegshülffen erfolgte außführung / jhnen weiter/vnd mit mehrerm fürhalten laſſen.

Vnd nemblich wie fürs Erſte mit mehrerm abgeleynet worden/daß etwa J. K. M. von den Ständen in Böheim/beygemeſſen werden wollen : ſamb es an derſelben biß hero erwunden/daß die Böhmiſche Vnruhe/durch gütliche Mittel nit abgeſtillet: ſamb in keinem Keyſ. Patent / noch Außſchreiben ſolche Mittel vorgeſchlagen / ſo zu Abhelffung deß Religions Weſens gerichtet:ſamb ſie wider gebühr / durch Patenta für Rebellen erklärt/vnd das Keyſerl. Kriegsvolck an dem jenigen / ſo biß anhero in Böhmen mit Rauben/ Plündern/Brennen vnd ſonſten in andere feindſelige Wege fürgelauffen/einig vnd allein ſchuld trage.

Dargegen aber/daß J.K.M. zu Behauptung jhrer allergnedigſten Zuneigung zum frieden/dero gnädigſten Beſcheyd/jhrer L. vnd Churf. Gn. zu Sachſen Geſandten wegen dero von den Intereſſirten/ſo hoch vnderthänigſt gebettenen Interpoſition ertheilt/nit allein Communicirten / ſondern auch dieſes andeuten wollen:das doch Hochged. Churf. zu Sachſen Liebde/ vnd Churfürſtl. Gn. dieſelbe Interpoſition, ſo viel die ablegung der Waffen belangt/würcklich für die hand zunehmen : auffgetragen / damit die gehorſamen Fürſten vnnd Ständte / ſich nunmehr deſto weniger einigen prætext nicht verleiten laſſen : ſondern viel mehr Jhr Keyſerlichen Majeſtät widerwertigen/den Frieden fortzuſtellen / mit anhalten / vnd deroſelben auff allen fall/würckliche hilffe leiſten möchten.

Dann daß fürs ander J.Key.M. mit einführung vnterſchiedener vnnd in groſſer anzahl / angezogener vrſachen vnd motiven/den gehorſamen Fürſten vnnd Ständen Augſp. Confeſſion zu gemüt führen/wie jhren geſtalten ſachen noch die Böhmiſche Aſſiſtentz hilffe/zu bewilligen vnd zu leiſten/weder auß ſchuldigkeit der Vnion/noch in andere weg obgelegen / vielweniger gebührt hette.

Vnd vors 3. mit mehrerm deduciren, vnd außfüren/warumb J.K.Maj. an derer Reſolution / deren jhr vnlengſt abermaln fürgetragenen Religions Gravaminum, dieſes Landes Schleſien nicht gelangen mögen.

Mit fernerem Allergnädigſten anerbieten vnd bericht/daß gegen wider zurück forderung / der fortgeſchickten Böhẽ. Aſſiſtentz hülffe / J.Key. Maj. nit allein denen / zwiſchen den Cathol. vnnd Augſ. Confeſſions verwanten Fürſten vnd Ständen/ſich erhalten/ den jrrungen vnnd beſchwerden / durch anſehenliche Tractaten abhelffen laſſen wolten : ſondern auch zu ſolchem ende J.L. vnd Churfürſtl. G. zu Sachſen/deren J.K.M. nit weniger etliche deroſelben Rähte mit zuverordnen gemeynt/ ſolche Tractaten zu vbernemen Gnedigſt erſucht/vnd darumb ferner allergnedigſt begeren/bey dieſer zuſammenkunfft auff gewiſſe/ genugſam geuollmächtigte vnnd friedliebende qualificirte Perſonen/ſo denſelben Tractaten / geſtalt dann J.L. Hochfürſtliche Durchl. dem Herrn Biſchoff zu Breßlaw/für ſich/vnd wegen anderer intereſſirten/ gleicher maſſen ſich gefaſt zuhalten/allzeit angedeutet worden/ abwarten möcht zu ſchlieſſen:in all wege aber/ vnd für allen dingen / daß naher Böheim abgefürte Kriegsvolck/zu Roß vnd Fuß wider ab/vnnd zu Rück zu fordern/neben ſchließlicher allergnedigſter verwarnung/ was ob dem widrigen fall den Gehorſamen Fürſten vnd Stände für vnheil/daran alsdann J.Key.Maj. entſchuldigt ſeyn wölle/zuſtehen vnd zu gewarten ſeyn werde / alles nach beſagtem mehrerm Innhalts obbemeldter vbergebener Keyſ. Inſtruction.

Darauff die gehorſamen Fürſten vnd Stände/nit vnterlaſſen/dieſes alles in notthürfftige vnd reiffliche Berathſchlagung zuziehen / vnd wie ſie ſamptlich vrſach haben J. K. M. für dieſes vnterthenigſt Danck zu ſagen / daß J. K. M. die angezeigte allergnedigſte Vätterliche Vorſorge / damit die entſtandene Vnruhe / durch die bequeme billiche vnnd zwar gütliche Mittel befriediget : vnd abgeſtillet werden möge/gnedigſt an die Hand genommen/ vnd ſich nicht allein zu allergnedigſten einwilligung/forderer Werckſtellung/ der ſo offt gebettenen Interpoſition bewegen : ſondern auch darinnen allezeit gute præparatoria fürnehmen laſſen/vnd weſſen J.K.M. deßwegen J.L. vnd Churfürſtliche Gnad. zu Sachſen / für dieſem gnädigſt beſchieden/wie nicht weniger / was ſie mit ſeiner L. vnnd Churf. Gn. auch von newem verhandelt vnd tractirt/ den Gehorſamen Fürſten vnd Ständen / zu dero vnterthänigſtem Nachricht zu communicirn/jr allergnedigſt gefallen laſſen wollen / alſo thun ſie die Gehorſamen Fürſten vnd Ständ / von der allerhöchſten / alſo dem Gott deß Friedens / vnterthänigſt trewlich verwünſchen/daß deſſen Allmacht J.K.May. bey denen Chriſtl. Friedliebenden / Gott wolgefälligen Gedancken/forders erhalten beſtättigen / vnd zu würcklicher Fortſtellung/deß gantzen Friedenwercks/inſonderheit aber an die Handbringung deromaſſen billichen vnnd bequemen Mitteln/ notturfftigen Segen vnd Gedeyen verleihen wölle/ wordurch zuforderſt J. K. Mayſt. Hertz vnd Gemüth ermiltert/ vnnd geſänfftiget/ alles mißtrawen auffgehebt/ die Waffen abgethan/ die Religions beſchwerden zu grund vnnd beſtand erlediget/ vnd alles in ſolchen Stand komme/ vnd geſetzt werde: auff daß beyderſeits Religionsverwandten/ ſo wol in Böhmen als Schleſien/ hinfüro in gutem Friede/ Ruhe vnnd ſonderlich der hiebevorn gepflogenen vertrawlichen Correſpondentz/ mit vnnd bey einander Leben vnd wohnen/ vnnd ein jeder mit freyem/ Ruhigen vnd frölichen Gewiſſen/ ſeinem Gott vnd J. Kay. M. als deren einiger höchſter/ von GOtt fürgeſetzter Obrigkeit/ trewlich dienen/ auch J. K. M. dieſen vnd andern/ deroſelben vndergebenen Königreichen/ vnnd Ländern/ noch viel lange Jahr beſtändiger Geſundheit/ vnnd Friedlichen Kayſ. wolſtand/ mit heilſamen nützlichen Gubernament/ vorſtehen möge/ was dann den erſten Punct der Kay. propoſition belanget: ob zwar die Gehorſamen Fürſten vnd Stände Augſpurgiſcher Confeſſion dasjenige/ ſo ſie in jüngſtem Fürſtentags beſchluß/ auß der Böhmiſchen Ständ prætenſionen, an ſeinen orth/ vnd jhrer der Böhmiſchen Stände weitere außführung/ vnd erläuterung/ billig geſtellt ſeyn laſſen: ſo mögen doch vnnd geruhen J. K. M. in die Gehorſamen Fürſten vnnd Stände/ dieſes gewiſſe allergnädigſte vertrawen wol ſetzen/ daß ſie ſich weder durch angezogene prætenſionen, noch in andere wege jemals/ verleiten laſſen/ noch die Evangeliſche Stände dahin verſtanden/ daß ſie einigerley weiſe begeret/ oder in Sinn genommen J. K. M. Friedliebendes Gemüth/ vnd angeborne Kay. milde gütigkeit vnd ſanfftmuth/ auch ſondere liebe vnnd zuneigung/ zu deroſelben Löblich. Königreich Böhmen/ mit deroſelben Vnderthanen/ vberflüſſig bekant: ſondern daß ſie vielmehr/ jhren pflichten nach/ nit vmbgehen mögen/ ſolches Jhrer Ka. M. vnderthänigſt zu Gemüth zuführen/ weil darauß kein anders zuſchliſſen: dann daß ſich gleichwol Leuth finden müſſen/ die wie ſie anfangs/ auß Friedhäſſigem Gemüthe/ gegen dem freyen Religions Exercitio, zu denen beſchwerlichen Sachen/ mehr dann zu viel anlaß gegeben: alſo nachmaln die Extrema/ ſo lange zeit zu foviren/ jnen weit mehr/ dañ zu ſopiren angelegen ſeyn laſſen/ welches dann vnder andern/ vnd inſonderheit auch auß dieſem/ deſto mehr erſcheinlich: demnach Jhre Ka. May. bald anfangs/ auß eigenem Kayſerlichem bewegnuß/ vnd friedlicher zuneigung/ ſich allergnädigſt anerbotten/ wann die Böhmiſchen Waffen nidergelegt/ durch anſehenliche Commiſſarien/ dem entſtandenē Vnweſen/ allergnädigſt abhelffen zulaſſen: die Böhmiſchen Stände aber ſolche Condition zu was ende geſpannet zuſeyn/ vnd für vnerträglich angegeben/ daß gleichwol dieſelben Leuthe es dahin gebracht vnd bearbeitet/ daß vber ſolchem diſputat in puncto der diſarmirung/ ſo viel zeit verlohren/ ſo viel vergebene Gelt ſpilterung/ in allen Jhrer Kay. M. Landen erfolget/ ſo viel Landes im Königreich Böhmen verderbet/ vnd hin/ vnnd wider außgezert/ vnd/ welches das gröſte/ vnd höchlich zubeklagen/ ſo viel vnſchuldiges Chriſten Blut vergoſſen worden/ dz nun mehr am Tage: nit weniger aber auch/ das gantze Hauptweſen/ vnnd alle Friedliche mittel/ ſo weit auffgehalten/ daß auff alle ſo wol der Länder als anderwerts eingewende/ ſo embſige/ fürnehmen vnnd anſehenliche Interceſſionen, biß anhero ein weiters vnd mehrers/ als was baldt anfangs erkläret worden/ nicht erhebt werden mögen/ da doch der Natur vnnd Erfahrung nach nicht vnſchwer abzunemen/ daß mit denen/ ſo als biß anhero zum offtern vorkommen/ auß forcht der Juſtiz/ vnnd gleichſam ex deſperatione die Waffen an ſich genommen/ auff etwas anders wege zuhandlen ſeyn wolle/ vnnd zwiſchen zweyen extremis nur media ſeyn müſſen/ eins aber durch das ander nit wol remediret/ noch eins ohn das ander auffgehebt werden möge.

Welches alles dann die Gehorſam. Fürſten vnnd Ständ auch nochmaln vervrſachen thut/ ob ſie wol zu ſtabilierung J. K. M. Authoritet vnd Reputation zu erhaltung deß vnderſchieds/ ſo zwiſchen Obrigkeit vñ Vnderthanen nohtwendig ſeyn muß/ aller Billigkeit gemäß erachten/ dz die diſarmirung für allen dingen/ vnd zu erſt von den Vnderthanen erfolgt.

Dannoch J. K. M. nicht allein vnderthänigſt/ vnd wolmeinend zuerinnern: weil gleichwol nicht zu verſpüren daß wider ſolche Jhrer Kay. May. anmuthen die Böhmiſchē Stände/ etwas anders oder mehrers/ dann einig vnd allein die beſorgnuß allerhand darauß erwachſenden Gefahr zuſetzen vermeint: im obrigen aber vnnd auſſer deſſen ſich allbereit/ als auß jhrer der Kay. inſtruction beygefügten/ vnnd mit vbergebnen ſchreibens Copeyen zuvernehmen/ ſich ſo wol zur diſarmirung/ als auch abſtellung der an ſich genommenen Direction deutlichen erbotten/ vnnd ſubmittirt, vnnd durch ſolche ſubmiſſion zuverſichtlich J. K. M. Hochheit vnnd Reputation wo nicht durchauß gäntzlich/ doch nach gelegenheit deß fürgewenden impediments zu groſſem theil ein vnzweiffelichs benügen geſchehen/ vnd wie die Gehorſ. Fürſt. vnnd Ständ. bey dieſer Zuſammenkunfft/ eingeſchickten ſchreiben vornehmen/ vnd in Hoffnung ſtehen/ noch weiter beſchehen wirdt/ das vermutlich die benanten Interponenten, angeregte diſarmirung/ nicht für ſo ein nothwendiges mittel/ vnd Requiſitum, vmb welches willen dz Hauptwerck/ mit Jhrer Kay. May. ſelbſt eignen ſchaden vnd nachtheil/ lenger hinderzogen werden müſte/ halten/ noch weniger aber ſich/ zu einiger Verſicherung/ oder obligation, deßwegen verſtehen dörfften/ wie dann auch/ ob Jhr Kay. May. dero Kayſerlichen Reputation halber/ vber diß alles noch was bedenckliches fürkommen ſolte: dagegen nicht weniger zubewegen haben werden/ daß ohne diß das gantze Interpoſition werck/ zu keiner andern intention, als daß alles mit Jhrer Kayſerlichen Mayeſt. Reputation hin: vnd beygelegt werde/ gerichtet/ vñ zu erhaltung Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät Kayſerlichen Hochheit vnnd Reputation/ ein weit mehrers/ an vernünfftiger vnnd gütlicher abſtillung der entſtandenen Vnruh/ vnd alſo an dem Hauptweſen ſelbſt/ als dem euſſerlichen werck der dißarmirung gedeyen. Jn deme daſſelbe ohne diß/ davon zu weit dependiret, dz ſo bald dz Hauptweſen/ nur zu ſeiner gründlicher vollziehung gelangt/ die angenommene Arma/ für ſich ſelbſt fallen müſſen: Sondern es bitten auch hierumb Jhre Kay. Mayſt. die Gehorſamen Fürſten vnnd Stände/ Vnderthänigſt/ ſintemal gar nicht new/ ſondern deſſen alle Hiſtorien voll ſeyndt/ daß in dergleichen fällen/ Kayſer vnd Könige/ wann ſie gleich mit jhren Vnderthanen/ zu Waffen gedeyen/ dannoch lieber mit jhnen per inducias, vnd ſuſpenſionem armorum, zu bequemer vermittelung verfahren/ als den extremis Raum vnnd Statt geben wöllen/ Jhr Kayſ. Mayſt. geruhen/ dero

Kayſ. milte vnd gnade/zuermilterung der bißhero fürgeſtelten Condition / noch ſo weit vorzuſetzen / daß es zum wenigſten / bey derogleichen anſtand vnd ſuſpenſion der Waffen / biß zu außſchlag der interpoſition verbleiben/ vnd das Hauptweſen deßwegen nit weiter auffgezogen werden möge/im vbrigen aber/das jenige in welchem ſich Jhre Kay. Mayſt. von deroſelben erſtmals gefaſten / vnnd bißhero enthaltenen meynung/ dißfals noch auß ſonderen Kayſerlichen Gnaden zu condoniren/vñ deſſen vngezweiffelt verſichert zu ſeyn/ daß Jhre Kay. May. in ſolcher augenſcheinlicher Clementz/vnd Kayſerlicher Gnad mehr Reputation/dañ durch alle Victorien vnnd Triumphos, die ſie von jhren Vnderthanen/ mit Schaden vnd Verderb/Land Leuthe auffheben könden/erhalten werden/anlangend die bewilligte Böhmiſche Aſſiſtens hilffe/vnd daß Jhr Kay. M. deroſelben Revocirung allergnädigſt begehren / da bitten die Gehorſamen Fürſten vnd Stände/ Augſpurgiſcher Confeſſion/Jhre Kay. May. geruhen in Kayſerl. vnnd Königlicher Gnaden/zu behertzigen/ was ſeydt der entſtandenen Böhmiſchen Vnruhe/in dieſem Werck/von Zeit zu Zeit vorgangen / wie nemlich bald im erſten anfang/als die Böhmiſchen Stände ſub vtraque, die Gehorſamen Fürſten vnnd Stände/der auffgerichteten Vnion erinnert / vnnd inhalts derſelben die Aſſiſtentz hülffe geſucht / daß ſie die Fürſten Stände / wie ſie in Religions beſchwerden jederzeit gethan: alſo auch in dieſem Werck/nechſt Gott jhren Recurs/zu niemand anderm/ dann zu Jhrer Ka. May. als jhrer höchſten Obrigkeit genommen/vnd bey derſelben / vmb abhelffung der beſchwerden / vnnd damit gütliche mittel der ſchärpffe vorgezogen werden möchten/Vnderthänigſt angehalten.

Darneben aber vnd folgends demnach ſie die ſache weiter erwogen / nit allein Schrifftlich / ſich angeben/ daß ſie dieſelben dermaſſen beſchaffen befinden thäten/ daß ſie die Vnion/ ſo nicht anders denen ſachen remediren würde / nit würden beſeit ſetzen können : ſondern auch ſolches nachmals durch Mündlichen Vertrag/ mit anderweit einführung mehrer beweglichen Motiven erholet: auch nit vnderlaſſen anſehenliche Königliche / vnnd Ertzhertzogiſche interceſſiones hiervnder zugebrauchen/vnd damit ſie ja ſich nit vbereilen möchten / beyneben gewiſſe Perſonen zu den Böhmiſchen Ständen abgefertigt / ſich aller gelegenheit / an vrſachen vnd intention zuerkündigen / vnnd zu moderatis conſiliis, vnnd annehmung friedlicher mittel anmahnung gethan.

Vnd ob man zwar auß allerhand nachricht befunden/daß alle Vnruhe auß den Religions bedrangnuſſen hergerühret / dañoch zu allem vberfluß/die vermöge der Vnion geforderte Hülffe/ nochmaln einen weg als den andern / beſeit geſtellet / vngeachtet daß allbereit das Brennen/ Plündern vnd Blutvergieſſen im Königreich Böhmen / ſtarcken anfang genommen/ vnnd abermal von newem/ mit angeben daß man der Hülffe nicht würde fürvber gehen mögen / vnnd deſto ehe der Sachen Remedirung in Schrifften gebetten/ auch nothwendige Erinnerung gethan/daß alles auff gäntzlicher abhelffung der Grauaminum vnd Aſſecuration de amplius non turbando beruhen wölle / vnd alſo die Hülffe welche doch mehr iure debiti krafft der Vnions obligation / dann in andere wege zu fordern geweſen/etliche Monat vnd ſo ferrn / daß auch in vnd auſſer Landes/nicht allerdings gleich davon iudiciret werden wollen/auffgehalten/alles zu dieſem Ende / ob Jhre Kay. May. dero Kayſerl. gemüthe ermiltern laſſen / vnd ſolche mittel an die Hand zunehmen belieben wolten/damit die Gehorſamen Fürſten vnd Stände/ auß dieſem Labyrinth gerettet / vnd damit nicht eingeflochten werden dörffen.

Vnnd wiewol ſie dieſe Sachen auff freyen vnderſchied denen Zuſammenkunfften nach aller nothturfft erwogen / auch befunden daß vber alle jhre Zuverſicht vnnd Vertrawen / nichts dergleichen worauff einige zuverlaſſige hoffnung zu ſtellen / erhebt werden möge/ angleichem jhre angebrachte Religions beſchwerden/ mehr vnd mehr ſchwerer vnd weitläufftiger gemacht/ von der aſſecuration de amplius non turbando einige verſtörung nit erlangt: hingegē aber die Vnion ſtarck zu diſputat gezogen worden. So iſt doch Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät wiſſentlich/daß man deroſelben in Vnderthänigſtem Gehorſam vnnd billichem reſpect vber diß alles noch ferrner auß dem wege gehalten/vñ noch in der dritten deßwegen angeſtelten Zuſammenkunfft/ dz gantze werck widerumb in newe berahtſchlagung gezogen/vnnd mit euſſerſter bemühung/ſorgfeltigkeit vnnd bekümmernuß alle mittel vnd winckel erſucht / wie weit man ſich darinnen herauſſer laſſen/oder zu rück halten ſolte / oder auch vnd fürnemlich Jhrer Kay. M. ſalua fide & Religione, ſich zubequemen haben möchte.

Je mehr aber nun die Sachen in Nachdencken gezogen worden / deſtoweniger haben jhnen die Gehorſamen Fürſten vnd Stände/Augſpurgiſcher Confeſſion einbilden können / daß nicht ſo hefftige Religions Turbationen zu der Vnruhe gewiſſe Vrſach gegeben haben ſolten.

Jn mehrer anmerckung daß neben deme / daß zu verhinderung deß Religions Exercitii mit Cloſtergrab vnd Braunaw / ſo ſcharpffe proceſſus executiui fürgenommen worden / dergleichen in einem Land nit balden gehöret : welches doch/ob auch gleich die Sach nach dem ſpecial Buchſtaben deß Majeſtätbr. (welcher doch / wie er in ſeiner generalitet dißfals zuverſtehen / in der Vnion ſpecifice gnugſam allbereit erklärt zu befunden) vnklar vnnd altiorem indaginem erfordert hette / deſto mehr von billigkeit wegen eingeſtellet werden ſollen/daß die Böhmiſchen Stände nicht vnklar / ſondern manifeſte fundatam intētionem, in der gemeinen Landes verfaſſung gehabt/vermöge welcher das jenige/was zwiſchen der Königl. Mayſt. vnnd den dreyen Ständen/(als dann mit dem Mayeſtät Brieff geſchehen) abgehandelt wird/nit allein derſelben dreyen Ständen/ ſondern auch der Geiſtlichkeit/ vnd welche gleich nicht Stände ſeynd/Vnderthanen/zugehöriger obſervantz / vnd vnderhaltung/wann ſie nicht in ſpecie eximirt worden / jederzeit verbindet , oder zum wenigſten / in noch hievnder fürgefallenem zweiffel/zu ordentlicher cognition , auff daß nicht der proces ab executione angefangē würde / remittiert werden mögen/ſo iſt ja nicht zuverneinen / daß intentiert zertrennung der defenſorn vnnd inhibirung deren Zuſammenkunfften/ der gantze neruus zu exercirung der Religionsfreyheit / zu wider vorigen conceſſionen incidirect, vnd verſchnitten werden wollen.

Vnd wie wol auch die Defenſores , in deme ſie ſich jhrer Conceſſionen , ſo cum omnibus Clauſulis derogatoriis, künfftiger widricher verordnungē in optima forma außgangen / gehalten / dadurch nichts haben delinquirn mögen : ſie demnach hierüber / als den Gehorſamen Fürſten vnd Ständen/ noch ein anders nicht fürkommen/ wider Jhre Kay. M. Perſon ſelbſt gehandelt zuhaben / mit bedrohung der Execution erklärt worden/ worzu dann ferrner kompt/ daß dergleichen alles zum gröſtentheil/ durch die jenigen Jhr Ka. May. Officirer/ Räthe vnd Diener gegangen/ welche ſich von dem Böhmiſchen Religionsfriede/ im Majeſtat Brieff ſancirten Amniſtia, vnd Vergleichung/ zwiſchen denen ſub vna vnnd vtraque begrieffen/ ſelbſt geſondert vnd außgeſchloſſen.

Vnnd weil dannenhero leicht zuermeſſen / was die ſub vtraque auß ſolcher expedition, ſich zuverſehen gehabt / vnnd vielleicht zu vollziehung deß gedroheten einſehens / gehörige executorialia, vermittlers derſelben Perſonen/ würden außzubringen geweſen ſeyn: iſt nicht vnſchwer zuſchlieſſen/ ob nit eben dieſes die Böhmiſchen Stände gleichſamb deſperat machen müſſẽ/ ſintemal dergleichen vmbſtände gleichwol einen iuſtũ, vnd ſolchen metum, erwecken können/ welcher auch in conſtantiſſimum quemque, zufallen pflegt.

So viel vber dieſes alles auch noch bericht einkommen / daß mitten in der entſtandenen Vnruh/ die Religionsverwandten / von Auſſig durch newe inhibitorialien in jhrem Exercitio nit wenig turbirt worden.

Welchem allem forders die Gehorſamen Fürſten vnnd Stände / deſtomehr beyfall geben können vnnd müſſen / wann ſie es zu Gemüth ziehen / daß nicht weniger in dieſem Land Schleſien/ mit Religions turbationen vnnd beſchwerden vorgehet / in deme offentlich am Tage/ wie nicht allein das freye Religions Exercitium, niemands hefftiger/ als ſeydhero deß erlangten Mayeſtätbrieffs / vnnd deſſen Confirmation, welcher zeit doch dariñen die gröſte Sicherheit ſeyn ſollen/ turbiret vnnd angefochten worden: ſondern daß auch ſie/ die Gehorſammen Fürſten vnd Stände Augſpurgiſcher Confeſſion biß dato noch zu keiner erſprießlichen Erledigung kommen mögen / in deſſen aber nit weniger / als in Böhmen beſchicht / der Mayeſtätbrieff zu Diſputat gezogen: dardurch zweiffelhafftig gemacht/ vnnd erſt zu newer cognition vnnd erklärung will gebracht werden.

Darbey dann deren/ zwiſchen den Böhmiſchen Ständen/ ſub vtraque, vnd den Gehorſamen Fürſten vnnd Ständen Augſpurgiſcher Confeſſion in Schleſien auffgerichter Vnion/ vngeachtes dieſelbig für die beſte aſſecuration, beyden Ländern ertheilet vnd beſtätiget worden / in nichts mehr verſchonet: ſondern vnlangſt durch newes vnd zuvorn vngehörtes diſputat, erſt auff Rechtliche Proceß / vnnd auß vbung aller zu einer offenſion vñ inuaſion, gehörigen requiſiten, gewieſen/ vnd hingegen die in ſolcher Vnion begriffene/ einige exemtion deß Königs Perſon / auff alles was vnder deß Königs Namen außgehet/ fortgeſtellet/ oder von den Religions Feinden erpracticiret wird/ extendiret, vñ alles dahin getrieben wird/ daß ſolche Vnion nullo caſu zu effect zubringen/ ſondern nur zu Papier ſtehen / nichtig vnd gantz eluſoria ſeyn/ vnd verbleiben mögen.

Für allen andern aber iſt ſonderlich zubeklagen/ der jenige modus, ſo in dem Lande Schleſien nunmehr durchaus / auch nunmehr / bey den Catholiſchen privat Perſonen vberhand genommen / daß nicht allein die Religionsverwanden von allen officiis geſtoſſen/ ja auch Bürger Rechten nicht zugelaſſen worden / vñ daß derſelbe bißhero zu keiner abſtellung zu bringen geweſen/ weil er euſſerlich das anſehen vnnd prætext geben kan/ ſampt es Politiſche Sachen / die niemanden pro arbitrio zu diſponiren verſchenckt werden können: da er doch hingegen in receſſu eine ſolche Religions perſequution auff ſich trägt / dadurch in wenig Jahren/ wann die Alten abſterben/ das Religions Exercitium zu grund gerichtet/ vnd mit ſtumpff vnd ſtil außgerottet wird.

Wie nun auß ſolchem allem/ dabey doch vieler particularien eines vnnd deß andern Landes / wiſſentlich vbergangen gnugſam zuſehen/ daß an gantz ſchweren vnnd hefftigen Religions bedrangnuſſen in beyden Ländern kein mangel: dieſelben auch in dem Königreich Böhmen ſo weit vnd hoch getrieben worden/ daß ſich die Stände ſub vtraq; deren ſelbſt zu entſchütten/ Rahts worden / vnnd nicht allein ſich darüber zu dermal eins beſtändiger vnd Endlicher abkommung jetziger vnnd künfftiger Beſchwernuſſen/ eine Defenſion an die Hand genommen: ſondern auch die Gehorſamen Fürſten vñ Stände/ Augſpurgiſcher Confeſſion/ deren zwiſchen jhnen auff alle poſteritet/ an Eydesſtat mit Kayſerlicher vnd Königlicher conceſſion approbirt, vnd beſtetigung in puncto Religionis auffgerichter Vnion/ mit vnauffhörlicher abforderung der darinnen begriffenen hilffe vnd aſſiſtenz / mehrfaltig vnd vnnachleſſig erinnert; vnnd die Gehorſamen Fürſten vnd Stände nit vnbillich jhnen zu Gemüth gezogen/ daß ſie jhre Religions beſchwerden / ſo wenig als ſub vtraque in Böhmen vber vielfaltiges anhalten vnnd ſollicitieren bißhero auff orth vnnd ende bringen mögen / ja noch dieſelben für gantz vnerheblich erachtet/ vnnd an ſtat gäntzlicher abhelffung / noch faſt weit geworffen werden wollen/ von Aſſecuration aber wider künfftige turbationen, nicht daß wenigſte zuvernehmen geweſen: haben ſich die Gehorſamen Fürſten vnd Stände mehr dann eines angegeben / verwahret vnd gebetten/ in deme ſie Ehren/ Trew Glaubens vnd Gewiſſens halber nit für bey zukommen vermöchten / J. Kay. May. ſie vngnädigſt nit verdencken wolten/ daß ſie befugt d' Vnion ſich gegen den Böhmiſchẽ Ständen mit der erſten hülffe zuerzeigen gedencken würden/ deſſen Jhre Kay. May. deſto mehr Vrſach zuhaben/ ſie vnderthänigſt verhoffen: weil nit allein die Vnion ſie hierzu deutlich/ vnnd ad literam verbindet: ſondern auch dieſelbe ohn einige defenſion zu jhrem effect vnd würckligkeit nit zubringen.

Für allen dingen aber die Gehorſamen Fürſten vñ Stände/ zu mehrer bezeigung ſchuldigſten reſpect, vñ gehorſams/ gegen der Kay. May. vnnd daß man ſonderlich durch dieſe Hülffleiſtung / nichts gefährliches ſuchen thäte / weil gleichwol die Böhmiſchen Stände allerhand ſtarcker exceſſen beſchuldiget worden / die bewilligung der Hülffe gantz ad punctum Religionis reſtringiret, auff die maß vnd weiſe/ wie es die Vnion beſagt/ allerdings conditioniret, vnnd deutlich vorbehalten / ſo bald beyderſeits Religions grauaminib. abgeholffen / vnd de amplius non turbãdo ſicherung gemacht ſeyn würde / daß alßdann die Hülffe wider ab vnd zu rück geführet/ gefordert werden ſolle.

Wie ſie ſich dann nit weniger einiger exceſſen oder was auſſer der Religions defenſion befündlich ſeyn möchte / theilhafftig zumachen/ jederzeit deutlich præmuniret, vnd verwahret / vnd nochmaln darob beharren.

Wiewol ſie vnder deſſen mehr angeregten Böhmiſchen Ständen kein anders Zeugnuß geben mögen/ dann ſo weit ſie bey jhnen einkommen / dz ſie auch niemals einige andere coniunction von jhnen begeret /

ſich auch gegen jhnen jederzeit keines andern/dann der Kay. May. Geherſamb vnd Vnderthänig zuverbleiben / deß Friedens begierig zu ſeyn/ja Waffen / direction in euentum der aſſecuration abzulegen / vernemen laſſen.

Vnd hat zumaln den Gehorſamen Fürſten vnnd Ständen / in Sinn vnd Gedancken nit eingeben mögen/weil Jhr Kayſerl. May. ſo wol die Vnion als den Mayeſtatbrieff deutlichen confirmiret, vnd darwider nit zu ſeyn/ ſich verpflichtet / vnd hingegen die Gehorſamen Fürſten vnnd Stände/auff vnderhaltung wie anderer jhrer profan als in ſpecie dieſer Religions privilegien/in Jhrer Kay. May. Pflicht vnd Gehorſam widerumb getretten / daß einiger lebendiger Menſch mit Billigkeit vñ Vernunfft/jhnen hiervnder einiger Vnfugen/oder culpam rei illicitæ beymeſſen ſolle.

Vnd diß vmb ſo viel mehr/weil geregte Vnion/derogleichen defenſion auch wider die jenigen / ſo vnder der Kön. Ma. Namen / vom höchſten biß zum nidrigſten/das Religions exercitium zuhindern oder zu turbiren, ſich vnderſtehen vorzunemen freylaſſet.

Ja die fürnemſte Religions aſſecuration in beyden Ländern / fürnemlich auff ſolche Vnion/ vnnd darinnen begriffene defenſion fundiret, in deme dieſelbe für die beſte aſſecuration deutlich erkläret wird.

Vnd das auß dieſem allen erſcheinlich/wie J. Ka. M. durch die bewilligte hilffe/ein mehrers nit/als was ſie ſelbſt den Ländern verſprochen / vnd dero Kay. vnd Kön. confirmation mit ſich bringt/zugemuhtet vnnd begeret werde.

Vnd dannenthero ſolche Hilffleyſtung zuwenden/ vnd alles in ruhigen Stand zubringen / täglich in J. Ka. Ma. Handen geſtanden alſo gar/daß auch darzu keiner Kriegsrüſtung bedürfftig : ſondern alles einig vnd allein an würcklicher vñ beſtändiger effectuirung/ deſſen was Jhre K. M. einmal approbiret, vnd beſtätiget/ ſo J. K. M. daran durch Friedhäſſige Leuthe nit verhindert/vñ zu rück gehaltẽ wordẽ/gelegen geweſen.

Vnnd ſolte auch billig darumb die Gehorſamen Fürſten vnd Stände/ niemand ſo extreme von allem bedacht abgewand halten/ vñ vermuthen/ ſintemal ſie auß dem gantzen Werck ein mehrers nicht Schaden vnd Gefahr zugewarten/daß ſie nit lieber ſich ſolten in Ruhe/ vnd gutem Gemach gehalten haben / wann ſie hierunder nicht Jhre Gewiſſen/Trew/Glauben/Ehr/ Glimpff vnd jhrer vnd der poſteritet ewiges Heil/als zeitliches wolergehen/in acht zunehmen bewogen worden.

Derowegen dann vnd wie die gehorſ. Fürſten vnd Stände/dannenhero in jhrem Gewiſſen gantz frey vñ ſicher/daß ſie in dieſem allen wider Jhr Kay. M. Perſon nichts fürgenommen / noch fürzunehmen gedencken/ſie auch Gott darfür behüten wird / ſondern jhre Eydespflichten / nit weniger als hiebevor vnd bißhero beſchehen/ gegen der Kay. May. Fürſtl-auffrecht/vnd wie ſichs erheiſcht/ in deme ſie ſich deroſelben / vnd wie drein kommen/ zur gnüge erfunden/zuverwahren wol wiſſen.

Alſo haben ſie nit ohne ſondern Kum̃er / vnd nachdencklicher Wehmut auß der Kayſ. propoſition vernemmen müſſen / daß jhn nit allein allerhand vnzimlichkeit / ſo ſich aber auß deme was jezo kürtzlich im grunde angezogen/ſelbſten beſcheidet/dißfals wil auffgeladen / ſondern auch jhrer der Kay. May. gethane Corporliche Eydspflicht der beſchworne Scepter/vermöge deſſen ſie J. K. M. beſtes zu trachten/vnnd ſchaden zu warnen ſchuldig / neben der Gefahr all jhres wolſtandes / ſo jhnen ob ſolcher Hilffleyſtung ſtünde/ ſo eyfferig vnd verkleinerlich an derer wolher gebrachten Fürſtl. Herrlichen/ Adelichen/vnd Ehrlichen Namen fürgehalten werden will.

Demnach ſie aber J. K. M. (deren ſie ſonſt hierinnẽ weder ziel noch maß zugeben hettẽ) als derer Hocherleuchtes Kayſer- vnnd Königliches Gemüth / vnnd die jederzeit von jhnen erkandte / Standhaffte vnd beharrliche trew ſie deſſen gnugſam verſichert / dißfals nit zuzumeſſen : ſondern dieſelbe gehorſambſt wol vnd billig entſchuldiget halten müſſen / ſie jhnen nur dieſes nachdencken faſſen / dz / wie ſonſt im gantzen negotio, alſo auch hierinnen ſich die jenigen herauſſer laſſen/ welchen nit lieb iſt/daß der Länder Ruhe vnd Frieden/ vnd inhalts jhrer Prophan vnnd Religions Privilegien vnd Freyheiten erhalten werden ſollen / vnd darumb alle gute affection vñ vertrawen zwiſchen Herrn vnd Vnderthanen/ſo viel an jhnen/gerne auffgehebt/ vnd die Länder zur deſperation vnd ruin gerichtet wiſſen wolten.

Denen aber die Gehorſamen Fürſten vnd Stände / aller beſtendigen Trewe vnd Liebe gegen gegen Jhrer höchſten Obrigkeit / ob ſie gleich daneben vnnd für allen dingen jhre Liebe vnnd Trewe gegen jhren Gott/ nach dem jhnen mitgetheilten Erkandtnuß / in erhaltung jhrer Religions vbung/vnd wz zu derer Menſchlichen ſicherung gehöret/in acht zunemen nicht laſſen/ auch das wenigſte nit bevorgeben / vnnd darüber aller erbaren Welt/welcher derer Leuth Practicken bekant/ Vrtheil vnd Erkandnuß erdulden können/vnder deſſen bitten J. Ka. Ma. die Gehorſamen Fürſten vnnd Ständ Vnderthänigſt / ſich entgegen vnnd wider ſie nit bewegen/oder jhr von ſolchen Leuthen einbilden zulaſſen/ ſampt man durch die Hülffleiſtung den jenigẽ/ was man zuvor zu Ruh vnnd Friedenspflantzung geſucht/ zu wider zuhandlen ſich vnbilliger Waffen / exceſſen, oder delicten, anhengig zu machen / den Frieden dardurch zuhindern / zu cõtinuation deß Kriegsanlaß zugeben/vnnd J. Ka. M. widerwertige zu ſtercken vorhabens weren/ſondern vielmehr die Geherſamen Fürſten vnd Stände allergnädigſt dahin zuvernemen / daß ſie beydes im Hauptweſen / als auch in modo procedendi, nichts anders ſuchen noch fürnemen / noch zu ſuchen vñ fürzunemen begeren: dann wz zuerhaltung jhrer Religions Conceſſion nötig vnnd nach erforderung derer von J. K. M. approbiret vñ beſtetigter Vnion jhnen frey gelaſſen / vnd damit dermal eins in negotio Religionis , in beyden Ländern Böhmen vnd Schleſien / eine zuverläſſige gewißheit vnd ſicherung angeſtellet/vnd J. K. M. vñ dero nachkom̃ende Könige ſo ſchwerer moleſtirung deſto beſtendiger enthebet ſeyn/vnnd die Länder in deſto gewiſſerer langwiriger Ruh/Flor/ vnnd Friedlichem Wolſtand zu regiren haben mögen.

Auß welchem allen Jhr Ka. M. ob gleich nunmehr die Interpoſition allergnädigſt gewilliget / genugſam zuverſpüren haben / wie gerne ſich die gehorſame Fürſten vnd Stände / in wider zurück forderung der hilff/ Jhrer K. M. Allergnädigſtem poſtulato Vnderthänigſt accommodiren wolten / daß ſie doch auß vielen erheblichen vnd wichtigen Vrſachen / ehe vnd zuvorn der effect wärcklich erfolget / hierzu zugelangen nicht vermögen : darumb ſie dann nit allein hierunder vmb allergnädigſte entſchuldigung bitten: ſondern auch J. K. M. vnderthänigſt verſichern/ ſo baldt die ertheilten

Religions Privilegien/ in beyden Ländern/ in ein richtige gewehr vnd ſecuritet geſtellet ſeyn werden/ daß ſie jhrem mehrmals gethanen erbieten nach/ inmaſſen die Hilffleyſtung auch auff ſolche Condition deutlich geſetzt/ vnnd die Böhmiſchen Stände ſich auch darauff reuerſiret, mehr geregte Hilffe vngeſaumet / wider ab vnd zu rück fordern/ vnd abſtellen wollen.

Was vors dritte in der Kayſerlichen propoſition, wegen jüngſt ertheilten Beſcheids / in den Schleſien Religions Beſchwerden deduciret wird/ daß die Gehorſamen Fürſten vnnd Stände/ dargegen gnugſam außführen köndten / wie weit eine vnnd andere eingeführte motiv / dem Majeſtatbrieff zuwider/ vnnd dem freyen Religions exercitio nachtheilig: demnach weil Ihre Kay. May. ſich allergnädigſt anerbieten/ die vollend gäntzliche erledigung dieſer Beſchwerden / auff tractaten vñ interpoſitionen zurichten / laſſen ſie daſſelbe nit vnbillig dahin geſtellet verbleiben: in deme ſie/ vngeachtet der Buchſtab deß Mayeſtatbrieffes / derogleichen tractat vnd verhandlung / wie auch commiſſionen vnnd dergleichen mittel gantz abſcheidet/ vnnd gar nit admittiret: die Schleſiſchen Grauamina auch/ wann nur der Sachen auffrecht vnder Augen / vnnd dem Buchſtaben deß Mayeſtatbrieffs nachzugehen/ durch die Religions widerwertige nit gehindert würde/ deren keines bedörfften.

Demnach Ihr Kay. May. zu vnderthänigſten Ehren/ vnd ſchuldigſten Gehorſamb/ (doch iure deß Majeſtatbrieffs ſemper ſaluo) billige vnnd gleichmäſſige tractaten gerne annehmen wollen / vnd nicht weniger von Ihr Kay. May. dergleichen Sorgfältigkeit/ vnd Friedliche zuneigung / zu vnderthänigſtem danck erkennen / vnnd wiewol ſie auch ſonſt wegen vorgeſchlagener Chur Sachſen / abſonderlichen interpoſition, vnnd damit dazu inhalts Ihrer Kay. May. allergnädigſten begerens/ bey dieſer Zuſammenkunfft gewiſſe Perſonen deputirt werden möchten / wann die Religions Beſchwerden bey dem Land Schleſingen allein hafften theten / kein ſonders Bedencken haben würden; ſo werden doch Ihre Kay. Mayſt. nicht vnſchwer abzunemmen haben/ alldieweil ſo wol in Böhmen als Schleſien dergleichen Beſchwerden vorfallen / vnnd die Sachen allbereit zu einer Vnion aſſiſtentz , zwiſchen beyden Ländern gelangt/ vñ denſelben/ damit ſie deren durchtrennung/ oder in andere wege/ in deme jhnen zu jhrer beſten aſſecuration gegeben vñ beſtätiget / nicht entnemmen werden möchten / ſo hoch vnnd viel/ als an dem Mayeſtatbrieffe ſelbſt gelegen / geſtalt dañ auch/ die Gehorſamen Fürſten vnnd Stände / vnder andern vrſachen auch darumb deſto mehr zu der Böhmiſchen aſſiſtentz, in puncto Religionis ſich begeben müſſen/ damit nicht/ ſo die Böhmiſchen Stände/ deroſelben hetten anſtehen ſollen/ zu deren diſſolvirung zerrüttung von jhnen ſelbſt / oder ſonſt vnder prætext begangener exceſſen anderwerts occaſion vnnd anlaß genommen werden mögen/ daß die Gehorſamen Fürſten vnd Stände/ ohne ſonders jhrer vnnd der gantzen poſteritet vnwiderbringliches præiuditz, in abſonderliche/ vnnd von den Böhmiſchen außgeſchiedener interpoſitions tractaten ſich nit begeben köñen / ſondern ſich der Vnion halten/ vnd geſampt vnd vngeſonderten tractaments ſo viel die abhelff vnnd ſicherung der Religions Beſchwerden betrefft abhelffen müſſen.

Derowegen J. K. M. ſie nachmals vnderthänigſt erſuchen vñ bitten / J. K. M. ſie hiervnder vngnädigſt nit verdencken / ſondern die Sachen allergnädigſt dahin zurichten bedacht ſeyn wolle/ damit die Religions Beſchwerden beyder Länder zugleich fürgenommen/ vnd beſtändig remediret werden / vnd ſie alſo der jenigen coniunction die J. K. M. jhnen für die beſte aſſecuration beſtetigt / zugleich / als fern ſie die Religion betrifft/ empfindlich genieſen mögen.

Auff welchen fall dann die Gehorſamen Fürſten vnd Stände/ ſo bald ſie von fortgang derſelben tractaten Wiſſenſchafft erlangt haben werden / damit anbenem/ vnd abſchickung qualificirten vnd Friedlibenden Perſonen/ ſo viel müglich/ kein abgang erſchinen ſolle/ gebürende anſtellung zuverfügen nit vnderlaſſen wöllen.

Vnd ſo dann nunmehr auß allem/ was oberzehlt/ augenſcheinlich gnugſam / dz den gehorſamen Fürſten vnd Ständen in dero Sinn vnd Gedancken niemals eingeſtigen / mit denen / mit den Böhmiſchen Ständen in puncto Religionis fürgenommenen/ vñ auff alles was Chriſtlich/ Billig/ Fürſtlich/ Erbar/ vntadelhafftig vñ zuläßlich: Inſonderheit aber den Privilegien vnd Lands Freyheiten / wie nit minder Ihrer Kay. May. eigenen beſtettigungen/ vnd alſo auch alle Pflichten gemäß iſt conditionirten vnd wolverwahrten cõiunction entgegen vnd wider J. K. M. Kayſer- vnnd Königliche Perſon vnnd Hochheit ichtwas zu handlen / oder jemanden in etwas / auſſer dem Religions Weſen/ wider Gebür bey zupflichten / vielmehr aber Ihre Kay. Mayſt. in viel wege erkandt/ wie Trew vnd Standhafftig ſich die Gehorſamen Fürſten vnd Stände / jederzeit gegen Ihr vnnd dero Hochgeehrte Vorfahren/ am Königr. Böhmen erwieſen / wie willig vnd bereit ſie ſich in allen Ihrer Kay. May. angelegenheiten mit darſetzung nicht wenig der jenigen Blutes/ vnnd ſonſt vber vermögen : vnnd als ſeidhero die Schleſien Länder / der Cron Böhmen incorporirt, auſſer offenem Türcken Kriegs / keinen vorgehenden Königen geſchehen erfinden laſſen / wie lang auch/ vñ willig ſie ſich in Politiſchen grauaminibus geduldet/ vngeachtet nicht wenig derſelben / an denen doch den Ländern hoch vnd viel gelegen/ von Weiland Königs Ferdinandi deß erſten zeiten her / noch vnerledigt verblieben/ deren auch theils bey werender Ihrer Kayſerlichen Mayeſtat löblichen Regierung/ darzu kommen/ vnd welcher ſie noch vber vielfältige vnd hoch anlauffende / aber gantz vergebliche angewende Geltſpilterung noch vnbenommen ſtehẽ / die ſie doch auch nachmals beyſeit geſtellet ſeyn laſſen / ja wie ſie auch in Religions Sachen ſelbſt Ihrer Kayſerlichen Mayeſtät zu gehorſambſten Ehren vnnd billichen Reſpect dero Hochlöblichſten Hauſes ſo weit gewichen / daß jhnen ohn euſſerſte pręiudic der poſteritet vnnd Privilegien weiter zukommen/ nit müglich geweſen/ vnangeſehen/ ſie nicht mit allem fug/ weit anderer mittel gebrauchen können.

Im vbrigen aber nun ins neunte Jahr/ vber denſelben Religions Sachen/ mit vnderſchied/ ſo Münd- ſo Schrifftlichen bitten/ flehen/ ſuppliciren/ wie nit weniger gebrauchtem intercediren euſſerſt gearbeitet/ vñ doch nie inhalts deß Maieſtatbrieffs/ ſo doch die jenige norma ſeyn ſollen/ beſcheiden werden mögen.

Als haben Ihre Kay. May. wol vnd allergnädigſt zuerachten/ vnd die Gehorſamẽ Fürſten vnd Stände/ Augſpurgiſcher Confeſſion nit zuverdencken / wann ſolchem allem entgegen / dieſelben nunmehr kein anders zugewarten haben ſolten / dañ daß jhnen erſt auff angeben/ vñ vermittlers der Religion widerwertigen/

der wolerlangte Majeſtatbrieff / zuſampt der Vnion diſputierlich gemacht/die darinnen zugelaſſene defenſion verſchrencket/ſie auch deßwegẽ mit ſo vnverſchuldeten/vnd durch allerhand vngleiche Conſequentien, erzwungenen Aufflagen beſchweret / nicht weniger aber alles ſo hoch auff jhre Pflichten getrieben / ja auff Ruin vnd verderb deß Landes/vñ vndergang der Privilegien/vnnd aller zeitlichen Wolfahrt geſetzt werden ſolte/ daß ſie nicht allein hieran gantz vnſchuldig kommen/ſondern auch/ ſo Jhre Kay. May. dißfals nicht mit ernſt darein ſehen / oder durch guthertzige gleichmäſſige Interpoſition ſolchem weſen remediret werden ſolte/daß es den Gehorſamen Fürſten vnd Ständen/ſehr wehe thun/vnd ſolches endlich Gott im Himmel werden klagen/vñ billichem vnd vnpartheyiſchem iudicio der poſteritet befehlen müſſen.

Es wollen aber Jhre Kay. May. als jhren allergnädigſten Kay. König vñ Herrn/die Gehorſamen Fürſten vnd Stände/nachmaln Vnderthänigſt vnnd in tieffſter Demuth gebetten haben/ J. Kay. May. dieſe Sachen / noch ferner in Kayſ. Gnaden zuerwegen/ vnd in deme / was ſie zu erhaltung jhrer Religions Freyheit nach der von Jhrer Ka. M. ſelbſt beſtätigten Vnion oben erklärter maſſen / fürzunehmen genottringt werde/ſie als dero jederzeit getrewe vnd gewärtige Vnderthanen/keines wegs auß dero Kay. vnd Königl. Huld vnd Gnaden/von jhnen abzuwenden/ſondern vielmehr einen weg als den andern in dero Kay: Schutz allergnädigſt zuerhalten / vnd alſo mit jhnen/ ob dem/damit ſie in jhren Gewiſſen/(weil ſich doch die Religions Gewiſſensſachen ſo eng nit einſpannen laſſen) gäntzlich verſtrickt vnnd gefangen ſeyn/allergnädigſte gedult zutragen / jhr allergnädigſt wol belieben laſſen / damit auff widrigen fall es nit das anſehen haben möchte / ſampt jhr Kay. May die einmal ertheilte Religions cõceſſion auffzuhebẽ/die approbirte vñ zur beſte aſſecuration beſtätigte Vnion zutrennen vnd zu caſſiren/die gemeine Friedens verfaſſung zwiſchen beiden Religionen abzulegen / vnd den Gewiſſenszwang einzuführen / jhr fürgenommen / welches wir die Gehorſame Fürſten vnd Ständ jhnen von höchſtermelter Kay. May. keines wegs einbilden köñen/ alſo thun ſie ſich nochmals Jhr K. M. allergnädigſten Schutz milte vnnd friedfertigkeit deſto gewiſſer vnd freymütiger getröſten / vnnd in ſolcher Zuverſicht derſelben ſich zu ferneren beharrlichen Kay. vnd Königl. Gnaden entpfehlen.

Decretum Vratislauiæ in Conuentu P.P,
& Statuum Sileſiæ 29. Nou. An.
1618.

Das LXIX. Capitel.

Nach dieſem Verlauff/hat der Gr. von Thurn ſich in Oeſterreich mit ſeiner Kriegs Armada erhaben/vnd nachfolgendes Schreiben an die Oeſterreichiſche Landſaſſen / warumb er ins Land gefallen/abgehen laſſen.

Summarien.

Graff von Thurn will ſein vhrplötzlichen Einfall in Oeſterreich bey den Ständen damit entſchuldigen, daß er in ſtill vnnd eill dem Feindt hab müſſen vorkommen. Zwethel Anno 1618.

WVnderlich zwar vnnd ſelſam ſcheinet es/vnd wanns vorſetzlicher Weiß geſchehe/ ein vnverantwortliche Sach / in ein Land ohne Begrüſſung zu ziehen / vnnd etwas Feindliches vorzunemmen/nun weiß es aber Gott / vnd alle Vernünfftige Menſchen können es vrtheilen / daß wir gedrungen vnd gezwungen ſeyn worden/ ein ſolche reſolution zu nemen / nach dem wir wiſſen/ daß die Blutdürſtigen Rähte zu keinem Fried vnd Wolſtand helffen / ſondern nur eine Werbung nach der andern befördern/ die Länder mit Kriegsvolck zu belegen / vnnd das Königreich Böhmen damit gar zuverderben/ daher die Trümmer dieſes Fewers (wo man nicht zeitlich ſtewren würd) weiter ſpringen würden/ hetten wir vnſer ſchuldigen Gebür nach / vnſern Hereinzug in Oeſterreich angedeut/ ſo were der Feind deſſen verwarnet wordẽ/ deßwegen hat es müſſen geſchwind/ſtillſchweigend vnd in eil beſchehen/ bittend/es wolle es niemand vbel deuten noch verſtehen/ſondern verſichert vnd vergewiſſert ſeyn/dz es dahin gemeynt/ vnſern Feinden ſo ſich ſamlen/ in Weg zur verhinderung zu ziehen / vnd wo wir dieſelb zerſtreuen können / dz vnſer nach euſſerſtem zuthun/hergegen alle vnd jede vnſer liebe Freund ſampt jhren Vnderthanen vnnd Zugehörigen zu verſchonen/ ſie zu ehren / lieben / vnnd alle Trew zu erweiſen/ vnnd kein gewalt noch Vnrecht geſchehen laſſen/ daß was man vns zuführen wird / Wein/Habern vñ Brod/wie es im Land güldig/richtig vnd ordentlich zu bezahlen/ die H. Geiſtlichen hie zu Land/welche zu vnſerer Verfolgung embſig geholffen / vnnd begierigen Vorſchub gethan/deſſen nicht entgelten zulaſſen Sie auch an jhrem Gottesdienſt im geringſten nit zu verhindern / ſo lang vns fernere Vrſach nit geben wird.

Außzuführen warumb diß Werck angefangen/iſt ohn noth mehr zu erzehlen/ die Apologia hats an Tag gebẽ/ auch vnſere Ableinung der bezüchtigten Artickel hat nit allein den Herrn Fürſten vñ Ständẽ in Schleſien die Augen eröffnet/ ſondern auch Chur vnd Fürſten/welche es für ein allgemeines Werck halten / vnd die andere mehr/die vnſer beſtes procuriren werden.

Wird alſo die Salua Guardia geben den N. vnd N. auff ſein Schloß vnnd Marckt N. ſampt allen derſelben Zugehörigen vñ Vnderthanen/ daß kein Soldat weder zu Roß noch Fuß ſoll einigen Menſchen etwas zu Leyd oder Gewaltthätigs thun / ſondern einen jeden nach ſeinem Stand vnnd Würden/mit Reſpect/ Ehrerbietung vnd Freundlichkeit tractieren / vnd ſich alſo verhalten / daß kein Klag für mich komme / wer auch wider daſſelbige thun würde/ ſoll ohn alle Barmhertzigkeit vnnachläſſig geſtrafft werden / ja ich wünſche jhm / daß er deß zeitlichen vnd ewigen Segens beraubet werde/ dann wir ſuchen vnd begeren nichts anders/als vnſer vnd der vnſerigen gewiſſen Freyheiten/ dz niemand darüber beſchwert werde / auch daß vnſer Majeſtätbrieff vnd andere vnſere Lands Freyheiten in jhrem Werck vnverbrüchlich gehalten werdẽ/ hoffend/ ſie werden vns ſolches/ ſo wol als jhnen ſelbſt zu Nutz/ vnd ſich auß Leib vnd Blutfreundſchafft auch Chriſtlicher affection dahin bearbeiten / dz es zu dieſem End vnd Ziel gedeye/ wie wir dann ſämptlich an vns nichts erwinden wollen laſſen. Actum Zwethel/1618.

Das LXX. Capitel.

Schreiben der Böhmen an Kay. May. wegen der vorgeſchlagenen interpoſition, Prag den 29. Novembr. 1618.

Summarien.

Die Böhmen an Keyſer bedencken ſich ein ſolche interpoſition anzunemmen / bey deren ſie ſich zuvor ſo [illegible] ſubiiciren, die Wehr ablegen/ dem Volck abdancken/ derwegen daß jhren Feinden nit zutrawen ſey.

Allergnädigſter Keyſer / König vnnd Herr/ Wir haben der vnderthänigſten vnd gehorſambſten Hoffnung gelebt / es würden Ewer Kayſerliche Mayeſtät mit vnſerer allerdemütigſten Submiſſion/ ſo in vnſerm an dieſelbe vor dieſem ergangenen Schreiben Ew. Kay. May. Wir vns vnderworffen/ allergnädigſt vnd wol zu frieden ſeyn / vnnd durch die Ew. K. M. gnädigſt wol bewuſte interpoſition, denen allen Beſchwernuſſen / darinnen dieſes Königreich vnſer liebes Vatterland an jetzo ſchwebet gnädigſt abhelffen.

So vernemmen aber auß Ew. K. M. vns gegebenen Antwortſchreiben vnder dato Wien / Sontags nach Michaelis dieſes gegenwertigen Jahrs / ſo wol auch was Ew. Kay. May. an J. Churf. Gn. zu Sachſen derwegen abgehen laſſen/ ſo vns dann allererſt dieſe Tage vmb vnſern Gegenbericht zugeſchickt worden/ wir ſo viel/ dz hierin den Ständen dieſes Königreichs vnerträgliche vnd gefährliche Mittel vnnd Conditiones vorgeſchlagen werden / nemblich wann wir im Werck vnſern Gehorſam erweiſen/ Waffen vñ Wehren niderlegen/ das Mansfeldiſche vnd angeworbenes Volck/ im fall was mehres vorhanden/ oder wir deſſen noch etwas gewertig ſeyn/ auß dem Königr. ſchaffen/ auch die Abdanckung deß vberigen den Ständen zugehörigen Volcks würcklich vornemen / von der Direction vnd deß Lands Adminiſtration abſtehen / vnd den von Ew. Kay. May. publicirten Patenten nachkommen würden/ alsdann Ew. Kay. Mayſt. die gnädigſte Verordnung thun wolten / daß deroſelben geworbenes Volck an gewiſſen Orthen dieſes Königr. allda jhnen die Notturfft Proviant dargegeben werden möchte/ verbleiben ſolte / welches wir dann mit betrübtem vnnd trawrigem Gemüth vernommen / daß vnſer vnderthänigſte Submiſſion von vnſern widerwertigen Feinden / bey Ew. Kay. May. in Zweiffel geſetzt wird/ auch daß noch mehrers vnnd ſchwerers iſt/ vns ſolche gefährliche Begeren / allein nur mit Fleiß zu dem Ende fürgeſchlagen werden/ damit dieſem Vnheil / durch billiche Mittel / niemals abgeholffen werden möchte/ vnd alſo die der Stände Feind vnnd Widerwertige hierdurch je länger vnd mehr jhren Willen an den Ständen dieſes Königreichs vollbringen/ vnd jhren Muth an jhnen kühlen könden. Dann ſo viel den Gehorſam vnd Submiſſion anlangt / zu welcher mit der von E. Kay. May. an J. Churf. Gn. zu Sachſen/ ſo wol an vns ergangene Antwortſchreiben/ die Stände dieſes Königreichs ermahnet werden/ iſt Ew. Kay. May. vnnd der gantzen Welt Kundt vnnd Offenbar/ daß wir vns der Vnderthänigkeit vnnd Gehorſam/ damit E. Kay. May. wir vnſerm allergnädigſten König vnd Herrn/ als vnſerer von Gott vorgeſetzten Obrigkeit verbunden/ niemals entbrechen/ ſondern je vnd allezeit vns zu gebürlichen vnd ſchuldigen Gehorſam bekennet vnd noch erkennen / auch darin beſtändig zuverbleiben/ gedencken/ wann wir nur Remedirung vnſerer Beſchwer. vnd Bedrangnuſſen erlangen möchten/ das vns aber Sicher vnnd ohne Gefahr ſeyn ſoll/ Wehr vnd Waffen/ zu welcher wir/ nicht wider E. K. M. ſondern wider vnſere Feinde / zu Beſchützung vnſer / vnnd dann deß Mayeſtätbrieffs/ das exercitium Religionis betreffend / nothdrünglich vnd erheiſchender Notturfft nach greiffen müſſen / niderzulegen/ vnſer Volck abzudancken vnnd zu licentiiren / dargegen aber E. K. M. Volck im Land verbleiben/ vnnd daſſelbige proviantiren zulaſſen/ ſolches können wir bey vns nicht für rathſam zu ſeyn/ erachten.

Dann ob wol zwar in gemeltem Ew. Kay. May. gnädigſten Antwortſchreiben ſo viel zubefinden / wañ wir die Wehr vnnd Waffen niderlegen/ vnſer Volck auß dem Königreich licentiiren/ entgegen aber E. Kay. May. Volck darinnen laſſen würden / daß von allem Gewalt vnnd Thätlichkeit deſſelben Ew. Kay. May. Volcks auch ſonſten wir gar wol geſichert ſeyn könden / Wann wir aber die groſſe Tyranney vnd Vngehorſam dieſes Volcks bedencken vnnd anſehen / auch vorige Ew. Kay. May. Schreiben / ſo wol deren außgangene Patenta in acht nehmen / darinnen ebenermaſſen ſolches angezogen wird / daß Ew. Kay. May. ſolch jhr Volck allein zu beſchützung dero getrewen Vnderthanen in dieſes Königreich ſchicken theten / ſo erſcheinet doch hierauß ein wideriges / nemblich / daß ſolch Volck dieſes Königreich mit Mord vnnd Raub/ Fewer vnd Schwerd/ Plünderung der Kirchen/ wegführung der Leuth / ohn Vnderſcheid der Religion/ ſo wol der Menſchen/ Jung vnnd Alt/ zum höchſten verderbt vnd verwüſtet/ dahero zubeſorgen/ dieweil ſie ſolches an jetzo zuthun nit vnderlaſſen / da ſie doch ſehen/ daß der Allmächtige GOTT ſein eigenes Werck dermaſſen vertretten/ vnd den Ständen bey ordenlichem Mittel/ jhren Feinden damit zubegegnen/ an die Hand geben thut (dafür dañ ſeiner Allmacht Lob vnd Danck in Ewigkeit geſagt ſey) daß ſie es alsdann vielmehr thun würden / dieſem Königreich Schaden zuzufügen/ vnd jhre Boßheit zu vben/ wañ ſolch vnſer Volck abgedanckt vnd erlaſſen werden ſolte/ welches wir dañ in künfftig/ da es alſo geſchehe/ gegen Gott/ den Ständē dieſes Königreichs andern incorporirten vñ vmbligenden Ländern / mit gutem Gewiſſen nit verantworten könden / ſo haben wir auch ein newliches vnnd erſchröckliches Exempel deß Paſſawiſchen feindſeligen Volcks vor den Augē/ welches vns billich von dieſem Begeren abhelt / dann als daſſelbige ebener maſſen feindlich in dieſes Königreich eingefallen/ haben Jhr Kayſerl: Mayſt. Weyland Keyſer Rudolph Hochlöblicher Gedächtnuß / den Ständen dieſes Königreichs gnädigſt zu geſagt vnd ſie deſſen vergewiſſert/ dz ſolch Paſſawiſch Volck niemanden ſchaden/ ſondern daſſelbe hinwiderumb alßbald auß dieſem Königreich zu rück geführt werdē ſolte. Es hat aber ſolches Volck keinen Gehorſam leiſten wollen / ſondern iſt wider der K. M. eignes wiſſen vnnd willen/ je länger je mehr den Prager Stätten zugeruckt / die kleine Statt Prag Feindſeliger Weiß angefallen/ vnnd darinnen ſeinem Gefallen nach / Mord vnnd Rauben geübt/ deſſen biß auff den heutigen Tag Zeugen vnd Gedächtnuß vorhanden/ ſolcher vnd dergleichen Gefahr hetten ſich die Stände dieſes Königreichs zu befahren / wann ſolch wütendes Volck/ nach Abdanckung deß vnſerigen/ in dieſem Königreich gelaſſen werden ſolte/ vnnd ſich die Stände alsdann auff niemandts zuverlaſſen hetten. So wil vns ebener maſſen nicht gebüren / iſt auch nit müglich noch ſicher / ohne Bewilligung deß gantzen Lands/ auch Vorwiſſen der Herrn Fürſten vñ Ständen in Schleſien/ welche jhr Kriegsvolck mit dem vnſerigen nunmehr zuſammen geſtoſſen / das exercitiū Religionis mit vnd neben vns vertheidigen/ vnnd für einen Mann ſtehen/ ſolches einzugehen vnd zu ſolchen ſchwerlichen vnd gefährlichen Conditionen/ ehe vnnd zuvor die Interpoſition/ fürgenommen / auch den

Ständen dieſes Königreichs / ſo wol den Herrn Fürſten vnd Ständen der Fürſtenthumben Schleſien / in jren Beſchwerungen nit abgeholffen würde / zuſchreyten. Dannen hero Ew. K. M. wir gantz vnderthänigſt anlangen vñ bitten / dieſelbe geruhen von ſolchen Conditionen / ſo vns anzunemmen nicht müglich ſeyndt / gnädigſt abzulaſſen / vñ vns bey derſelbē für entſchuldigt halten / daß wir in das jenige / ſo deß gantzen Königreichs vnd anderer Länder Gefahr ob ſich trägt / nit eingehen können / ſondern E. K. Ma. wolten viel lieber zu der begerten Interpoſition / deren wir vns bißhero getröſtet / vnnd vmb dieſelbe E. K. M. in aller Vnderthänigkeit nachmals bitten thun / gnädigſt ſchreiten / vnnd ſolche Mittel hierzu gnädigſt fürſchlagen / durch welche dieſem gefährlichen / vnnd nunmehr weitkommenden werck / glücklich vnd auffs eheſt als möglich / abgeholffen werden möchte.

Wir befinden aber das vnſere Feinde ſolches nicht allein mit dieſen obangezogenen ſchweren Conditionen / ſondern auch mit dem verthendigen wöllen / ſo in obangedeuten E. K. M. Antwortſchreiben / ſo ſie an J. C. G. zu Sachſen gethan / ſo wol auch / was alsdann weiters von E. K. M. an gedachte Churf. Gn. vnderm dato Wien 9. Octob. zubefinden iſt nemlich / daß E. K. M. vnſere Feinde die Belägerung der Statt Pilſen / welche vnvmbgänglich vñ nothtringenlich auß nachfolgenden Vrſachen geſchehen müſſen / ſo ſehr einbilden vnd darzu bewegen wollen / ſampt ſolches zu Verhinderung der begerten Interpoſition vnnd Vnderhandlung gereychen thete / ſo aber gar nicht dieſe Meynung hat. Damit aber nun bey E. K. M. wir nicht in dem Verdacht gelaſſen / als wann wir deß Kriegs begierig / vnd gleichſam mit fleiß gemelte Interpoſition verhindern wolten / darvor vns doch der Allmächtige behüten wolle. So thun E. K. M. wir von beſchaffenheit der ſachen dieſen warhafften Bericht / dz wir bald von anfang dieſes Weſens / obgemelte Pilſner zum Frieden ermahnet / vnd an ſie begeret / nicht feindliches vorzunemmen / deſſen ſie ſich dann durch jhr Schreiben / ſo an vns von jhnen derentwegen ergangen / demſelben nach zukommen / anerbottē / ſich friedlich zuverhalten / haben aber baldt jhre Zuſagung gebrochen / vnd ohn alle jhnen gegebene Vrſach wider die Stände ſich feindlich auffgelegt vnnd geſetzt / Volck geworben / vnnd dann benebens auch etlicher auß den Ständen eygene Vnderthanen zu jhnen in die Statt einzugehen gezwungē / mit welchem Volck ſie alsdann auß der Statt Außfäll gethan / viel Viehs eingetrieben / vnnd den vmbligenden Benachbarten mit Plünderung jhrer Güter / groſſen Schaden zugefügt / etlicher frembder Herrn vnd Obrigkeiten Vnderthanen / daß ſie jhnen die Vnderthänigkeit ſchweren müſſen / darzu genötigt / vñ letztlich ſich auch diß vnderfangen / dz ſie anſehenliche Rittermeſſige Perſonen auß den Ständen / im Außfallen / gefänglich eingezogen vnnd in die Statt eingeführt / von vnſern Brieffen die Sigel abgeriſſen / zu jhren erdichten Polleten auffgedruckt / darauff in vnſerm Namen Volck werben laſſen / vnd ſich mit demſelben alſo geſtärckt / daß auch letztlich dz Landvolck / ſo im ſelben vnd andern Kreyſen auffgemahnet worden / jhnen vnd jhren Außfällen vnd Plünderungen nit ſtewren vnd wehren können / vnd ob wir ſie wol nicht einmal erinnert / daß ſie das Land nicht verwüſten vnnd plündern ſolten / ſo haben ſie ſich doch je lenger je mehr Feindſeliger erzeigt / vnd den Innwohnern deſſelben Kreyſes Bedräwungē gethan. Von deſſentwegen dann vnnd nothdrüngentlich / zuvor auß aber / zu Verwahrung deß gantzen Lands / auch auff embſiges bitten vnd anhalten der Inwohner deſſelben Kreyſes / denen ein groſſer Schaden von jhnen Pilſnern iſt zugefügt worden / hat die Sach etwas ernſthafftigers gegen jhnen fürgenommen werden müſſen / der Meynung vnd Hoffnung / ſie ſich hierauff etwas bedenckt / vnd von jhrem bößlichen Fürnemmen abſtehen würden / damit es letzlich nicht darzu kommen dörffte / die Statt mit Gewalt zu ängſtigen / ſondern daß ſie jhrer künfftigen Gefahr viel lieber entledigt werden möchten. Es hat aber dieſes alles bey jhnen nichts verfangen wöllē / ſondern ſie haben ſich ſelber muthwillig zur Belägerung geſchickt / die Vorſtatt vergebens vnnd ohn alle Vrſach angezündt / vnd ſich auff jhre Macht verlaſſen / Nach erfahrung deſſen / ob ſie vns wol mit Worten vnd Wercken mehr als zu viel Vrſachen gegeben / ſo haben wir jedoch nichts deſto weniger auß trewhertzigem Mitleiden nit vnderlaſſen / Herrn Ernſten / Graffen zu Mansfeld / drey vnderſchiedliche Ordinantzen zuertheilen / dz er auß vielen Vrſachen von der Belägerung ablaſſen / vnd jhnen Pilſnern keinen Schaden zufügen wölle / deme gemelter Herr Graff nachkomen / von der Statt gantz vnd gar abgezogen / vnd dz Geſchütz 3. dz Volck aber 2. Meil wegs von der Statt zu rück geführt / der Hoffnung / ſie die Pilſner ſich friedlich verhalten / vnd keine weitere Vrſach zum Vnfrieden vñ vnvernemen geben würdē. Darauff ſie aber widerumb Dräuwort außgeſprengt / mit fürgebē / ſie bald dem Herrn Gr. von Mansfeld auch dz Kreyßvolck nachſchicken wollen / mit welchen Dräworten ſie dann die Inwohner deſſelben Kreyſes bewegt / daß ſie ſelber dem Herrn Graffen von Mansfeld hinwiderumb nachgeſchickt / vnd denſelben inniglich gebetten / er wolle zu beſchützung jhrer vnnd anderer / jhnen zunechſt angelegnen Kreyß / damit ſie nit etwa mehrern Schaden vnd gröſſere Gefahr außſtehen dörfften / mit ſeinem Volck zurück kehren / vnd verhülfflich ſeyn / die Statt Pilſen zum Frieden zubringen / ſo der Herr Gr. gethan / vnnd alsdann die Statt auffs new belägert / entzwiſchen aber haben wir der Statt vnderſchiedliche Mittel zum accordo fürgeſchlagen / damit dieſelbe nit etwan zum gäntzlichen Verderb gerathen / vnd dann auch zu weiterm Blutvergieſſen kommen möchte / ſie aber ſind in jhrem Vornemmen fortgefahren / biß es darzu komen / ſintemal ſie wider all vnſere Zuverſicht / bey jhrer Halßſtarrigkeit verblieben / vnd keine billiche Mittel zu hindanlegung dieſer Sachen / nicht eingehen wollen / daß der Herr Graff von Mansfeld ſolche Statt einnemen müſſen / damit hierdurch den Schaden / welche durch jhre Verwüſtung demſelben Kreyß zugefügt worden / nit weniger auch weiterer Gefahr / deren man ſich vor jhnen beförchtet / zeitlich vorkomen hat werden mögen / jedoch aber hat der Herr Graff vnſerer Ermahnung nach ſich alſo verhalten / daß auß der Burgerſchafft vñ andern der Statt / mit mehrern von Mann vnnd Weibsperſonen / weder Geiſt. noch Weltlich / ſo viel es jmmer möglich ſeyn können / niemanden an Leib vnd Gütern / einiger Schaden widerfahren iſt / wie dann auff dato vnbewuſt / daß jemandt nach einnemmung der Statt geblieben ſeyn ſolle.

Darauß dann Ew. K. M. nach lengs gnädigſt zuvernemmen haben / daß die Belägerung dieſer Statt nicht fürſetzlicher weiß oder ohne Vrſach / viel weniger darvmb vnd zu dem ende beſchehen / daß hierdurch die Interpoſition gleichſam zefallen vnd auffgehaben ſeyn ſolle/oder das Ew. Keyſ. M. Wir vnd die Stände (darfür vns Gott gnädig behüten wölle) im wenigſten was widerwertiges zufügen / vnd Ew. Keyſerl. Maj. als vnſern allergnädigſten König vnd Herrn etwan offendiren ſolten / ſondern was hierinn vorgelauffen / dz ſolches vnvmbgänglich zu vorkommung vieles Böſen vnd Vbels/ſo E.K.M. vnd dem gantzen Königr. hierauß erwachſen hette mögen/geſchehen müſſen. Dahero E. Keyſ. Maj. wollen vns in dieſen Sachen Gnädigſt für entſchuldigt haben / auch derſelben jhr gnädigſt dieſe Sach nicht verhinderlich ſeyn laſſen / ſondern die vielfältige groſſe Bedrangnuſſen dero getrewen Vnterthanen / welche ſie von E. Keyſ. Maj. Kriegßvolck/nun von langer Zeithero erlitten/mit dero Gnaden Augen anſchawen/auch diß darbey behertzigen / was Chriſtlichen Bluts die Zeit hero/ſo den Allerhöchſtē vmb die Rach anruffen thut/ iſt vergoſſen worden/benebens ſich zu vnſerer begerten Bitte/wie in gleichem auch zu den Seufftzen vnd Flehē der trawrigen vnd armſeligen vnſchuldigen Leute/deren Schreyen vnnd Klagen / das durch die Wolcken dringt/bewegen/Dann auch Jhr den getrewen Raht der Chur- vnd Fürſten deß H. Röm. Reichs gnädigſt belieben laſſen / vnd ferꝛner nicht geſtatten/ das ſolche Tyranney (ſintemal ſolches wider E. K. M. vnd deß hochlöblichen Hauſes Oeſterr. angeborne Güte vnd Miltigkeit lauffen thut) an Chriſtlichem Volck geübet werden ſol/ſondern E.K.M. wollē ſolches zu Key. Hertzen faſſen/ derſelben getrewen Vnterthanen vnd deß Königreichs Wolfahrt behertzigen / daſſelbe ferꝛner nit verwüſten/vnd das vnſchuldige Blut vergieſſen laſſen / ſondern mit dero K. vnd Kön. Gnaden zu vns vnd den Ständen ſich gnädigſt lencken/deroſelben Kriegsvolck auß dieſem Königr. hinwiderumb abfordern vnd abdancken laſſen: Jnmaſſen Wir dann allbereyt etlich Tauſend vnſers Einheymiſchen Volcks zu Roß vnnd Fuß abgedanckt/der tröſtlichen Zuverſicht/wie hievor alſo auch noch bittend / Ew. Keyſerl. M. werden die nun von langer Zeithero begerte Jnterpoſition/ darvmb E. Keyſerl. M. wie wir hiervor/ alſo auch an jetzo nochmahl in aller vnterthänigſten Gehorſamb bitten thun in betrachtung / daß wir der Abdanckung nunmehr einen anfang gemacht vnnd vnverlengſt fürnemmen/ vnſern vnd der Fürſten vnd Stände in Schleſien beſchwerungen abhelffen/ vnd wie jetzo / alſo auch ins künfftig / vns wider die Zerſtörer deß gemeinen Friedens (welche an dieſem allem ſchuldig/vnd von deren Händen dann die Rechenſchafft deß vnſchuldigen Bluts / ſo beyderſeit in dieſem Königr. bißhero vergoſſen worden/durch dz gerechte Vrtheil Gottes abgefordert werden wird) verſichern/die gegen vns gefaßte Vngnad / darzu E. Keyſerl. M. vnſere Feinde wider vns anleyten / gnädigſt fallen/ vnſer vorige vnd jetzige Submiſſion/ vnd vor E. Keyſ. Maj. Demütigung jhr gnädigſt belieben laſſen/hierdurch einen/aufs höchſt als es jmmer ſeyn kan/beſtendigen vnd werthen Frieden/in dieſem Königreich vnd andern Landen auffrichten / vnd dann benebens auch vnſer allergnädigſter Keyſer / König vnd Herr ſeyn vnd verbleiben. An dem wird nicht allein der Allmächtige ſein Göttliches Wolgefallen haben / ſondern es wird auch Ewer Keyſerl. M. Königlicher Thron vnd Scepter hierdurch befeſtiget / auch damit deroſelben/ ſo wohl den benachbarten Landen viel Gutes vnnd Nützliches geſtifftet/ E. Keyſerl. M. ꝛc. Datum auff dem Prager Schloß den 29. Nouembr. 1618.

Das LXXI. Capitel.

Hierauff hat Keyſ. Maj. nachgeſetztes Jnhibitionſchreiben an Hertzog Joh. Chriſtian zur Lignitz / wegen deß Turniſchen Einfalls in Oeſterreich vberſchickt.

Keyſ. Maieſt. Schreiben an Hertzog von der Lignitz/ſub dato Wien den 30. Novembr. 1618.

Summarien.

Keyſerlich Geſinnen an Hertzog von der Lignitz / daß er daran ſey/damit die Schleſier Jhr den Böhmen zugeſchickte Volckhülff/ als das offenſiue nicht defenſiue krieget/ widerumb zu rück abfordern.

MAtthias / ꝛc. Hochgeborner Oheym vnnd Fürſt / Lieber getrewer/ꝛc. Obwol wir vns keinen zweiffel machen / es werde nunmehr der Fürſtentag ſeine Endſchafft erreicht / vnnd Du vnſere Angelegenheit darauff zu vnſerm gnädigſtem Content beſürdert haben / demnach aber inmittelſt/die in der Böhm. Vnruh Intereſſirte je länger je mehr in jren vnverantwortlichē Thätligkeiten fortgefahren/ vnd nit allein vnſer Keyſerl. Kriegsvolck mit jhrer gantzen Heerskrafft vnlangſt angegriffen / ſondern auch an jetzo in vnſer Ertzhertzogthumb Oeſterꝛ. einen feindlichen Einfall gethan/vnd allda mit Plündern/morden / hergen vnd verderben wider vns vnnd vnſer trewe Landt vnd Leut allerhandt Feindſeligkeit verübt/vnd noch verüben / darzu jhnen dann die zugeſchickte Schleſiſche Hülffe in allem dem / was offenſiue wider vns vnd die vnſerigen im Königr. Böheim vorgenommen/Rath vnd That gegeben / ja ſelbſt ſich an der Spitz finden laſſen / eben die jenigen ſeyn ſollen/ ſo obberührten Einfall in vnſer Ertzhertzogthumb gethan. Dieſem allen nach/vnnd weil darauß ſo viel erſcheinet / daß dir vnd den andern gehorſambſten Fürſten vnd Ständen gantz fälſchlichen eingebildet worden/als ob jhre der intereſſirten Kriegsrüſtung wider vns vnd vnſere Kön. Perſonen vnd Hochheit / auch vnſere Gehorſame Landt vnd Leut nit angeſehen/ vnd die von euch jhnen zugeſchickte Hülffe / ſich allein defenſiue verhalten / vnd ſich offenſiue keines Weges gebrauchen laſſen ſolten / deſſen allen nunmehr das Gegenſpiel am Tag/ Vnd wir aber vns gegen vnſere Landt Schleſien nit verſehen / daß wir durch deſſelben beſoldte Leute bekrieget/vnd daß ſie jhren Pflichten zugegen ſich von vns abwenden / vnd hierwider andere verthädigen / auch hierinn gleichſamb ſelbſten Rädelführer ſeyn wolten.

Als iſt vnſer gnädigſter Befelch an dich/du wolleſt darob ſeyn/damit nicht allein angeregte Hülff vorhin gnädigſt begehrter maſſen wiederumb zu rück gefordert/die Feindſeligkeit abgewendet/vnnd vnſere Langmütigkeit/Gedult vnd Mildte nicht dardurch gemißbraucht / ſondern vns auch wider mehrernendte in der Böhmiſchen Vnruhe Intereſſirte/als von denen wir vnnd die vnſerigen Feindtſeliger Weiß angegriffen/ vnnd bedrangt werden / von vnſern Gehorſambſten Fürſten vnd Ständen/ jhren Pflichten nach / Hülff geleyſt werden möge / daran vollbringſtu vnſern gnädigſten Willen vnd Meynung / Geben in vnſer
Statt Wien den 30. No-
vemb. 1618.

⁂

Das LXXII. Cap.

Antwort deß Hertzogen von der Lignitz an Kay. May. ſub dato Elſten den 5. Decemb. 1618.

Summarien.

Der Hertzog antwort dem Kayſer / daß ſolche Volck Hülff auſſer der Verbündnüß die die Schleſier miteinander hetten/vnd derſelben Handhabung nicht ſoll ſchreiten. 5. Decemb. Anno 18. Oelſten.

Allergnädigſter Keyſer / König vnd Herꝛ/ ꝛc. E. Keyſ. Mayeſt. ſeynd meine vnterthänigſte gehorſambſte Dienſt in ſchuldiger Trewen jederzeit bereit/vnd habe E. Keyſ. May. an mich vom 30. abgewichenen Monats Nouemb. abgangenes allergnädigſtes Schreiben mit vnterthänigſter Ehrerbietung/gleich allhier zu Oelſten zu recht empfangen/ vnd darauß gehorſambſt verſtanden / daß E. Keyſ. May. mir allergnädigſt fürhaltē/wie die nacher Böhmen geſchickte/Schleſiſche Hülff nicht allein in dem/ was offenſiue wider E. Keyſ. May. vnd dero Kriegsvolck daſelbſt fürgenommen/ Rath vnnd That gegeben/ja ſelbſt ſich an der Spitz finden laſſen / ſondern auch eben die jenige ſeyn ſollen/welche deß Ertzhertzogthumbs in Oeſterreich einen feindlichen Einfall gethan/vnd allda mit Plündern/Morden/ Hergen vnd Verderben/wider E. Keyſ. Majeſt. vnd dero getrewe Land vnd Leut/allerhand Feindſeligkeit verübt zu haben/bey E. Keyſ. May. durch einkommenden Bericht angegeben worden/vnnd darauff ferner allergnedigſt verordnen/darob zu ſeyn/ damit durch hiebevorige begerte Zurückforderung angeregter Hülffe / alle dergleichen Feindſeligkeit abgewendet/auch darwider E. K. M. von den gehorſamen Fürſten vnnd Ständen ſchuldigſte Hülff geleiſtet werden müge.

Wie nun E. Keyſ. Ma. ſo wol von mir als den gehorſambſten Fürſten vnd Ständen vnterthänigſt zu mehrmalen berichtet worden / mit was Conditionen vnd Reſervaten / darauff ſich auch die Böhmiſchen Stände ſub vtraque gegen den Fürſten vnd Ständen deutlichē reſeruirt, die Schleſiſche Hülff nacher Böhmen verwilligt worden/ E. K. M. auch vnd niemand (ob Gott wil) darauß ein anders wird zu verſtehen oder zu befinden haben/dann daß der gehorſamen Fürſten vnnd Stände Intention in Fortſchickung ſolch jrer Hülff vnd Kriegsvolcks einig vnd allein jederzeit dahin gerichtet geweſen/damit dem jenigen / darzu ſie den Ständen in Böhmen ſub vtraque durch die ſo thewr verſprochene vnd von E. Keyſ. May. approbirte vnd beſtetigte Vnion verbunden/ein genügen beſchehen/vnnd die Religions Beſchwerden beyder Länder dermal eins zu recht vnd zu verläſſiger Richtigkeit vnd Sicherheit gebracht werden mögen/alſo geruhen vnd mögen E. Key. May. den gehorſamen Fürſten vnnd Ständen/als dero jederzeit getreweſten vnnd gewehrtiſten Vnterthanen allergnädigſten wol zutrawen/ daß jnen auch nochmaln kein anders in Sinn kom̄en/ vnnd gewißlich das euſſerſte Mißfallen daran haben werden/ſo auß ſolcher Intention vnnd klaren Bedingungen / von jhrem Kriegsvolck weder für ſich oder auch vermittelſt der Böhmiſchen Stände Ordinantz einigerley Weiß geſchritten werden ſolte / vnd kan E. Key. Ma. mit gewiſſem Beſtandt vnd Grund wol berichten/daß von dergleichen deß Schleſiſchen Volcks Fürnehmen weder mir noch andern Fürſten vnnd Ständen / noch zur Zeit einige Wiſſenſchafft beywohnt/derowegen ich auch ſo vielmehr der Notturfft befinde/ſolches den Oberſten vñ Befelchshabern/wie nit weniger auch den Böhmiſchē Ständen ſelbſtē mit allem gehörigen Ernſt einhalten/vnd mich der Vmbſtände alles Fleiſſes zu erkundigen/vnd wie ich dieſes E. Key. May. allergnädigſtes Schreiben alßbald den nechſtangeſeſſenen Ständen zu dero weitern Forſinnen vnd Nachdencken zu notificiren/nicht vnterlaſſen wil/ alſo ſol alsdann vnnd ſo bald mir gewiſſe Nachrichtũg vnd Antwort einkömpt/die darauff erheiſchende Notturfft mit jhnen ferners berathſchlagt/ vnd in gehörige vnterthänigſte Obacht genommen werden. So E. Keyſ. M. ich inmittels zu dero gnädigſtē Nachricht vnd vnterthänigſtē Beantwortung gehorſambſt nicht bergen wollen/dero mich darbey zu beharrlichen Keyſ. vnd Königlichen Gnaden vnterthänigſt empfehlend. Datum Oelſten den 5. Decembr. 1618.

Das LXXIII. Capitel.

Schreiben welches Fürſt Johan Chriſtian in Schleſingen an die Böhmiſche Ständ deß Einfals in Oeſterreich halber ſub dato Brieg den 9. Decemb. 1618. abgehen laſſen.

Summarien.

Johan Chriſtian Hertzog in der Schleſien begert von den Böhmen Bericht/wie es mit dem Einfall in Oeſterreich beſchaffen / weil der Keyſer vber die grawſame Gewaltthätigkeit ſich beklage: Erinnert ſie daß ſie jr Volck vnd Schleſiſche Hülff zu keiner Offenſion/ſondern nur zur Defenſion der Religion/ Vatterlands/ vnnd gemeiner Verbündnuß vntereinander gebrauchen. Brieg. 9. Decemb. An. 1618.

BEſondere liebe Freund/ gute Gönner vñ beſondere liebe Nachbarn/welcher Geſtalt die Röm. K. M. vnſer allergnädigſter Keyſer/ König vnd Herꝛ/vns dieſer Tagen vom dato den 30. Nouembr. durch Schreiben mit mehrerm zu erkennen geben / wie nicht allein die Herꝛn vnnd jhr vermittels jhrer habenden Kriegsmacht das Keyſ. Kriegsvolck vnlangſt angegriffen / vnnd folgends in das Ertzhertzogthumb Oeſter. Einfall gethan/vnd allda mit Plündern/ Morden / Hergen vnd Verderben allerhand Feindſeligkeit verübet/ſondern daß auch die den Herꝛn vnd euch zugeſchickte Schleſiſche Hülff/ in alle dem/was offenſiue wider J. May. vnd die Jhrigen im Königreich Böhmen vorgenommen/ Rath vnd That gegeben habt/ja ſelbſt ſich an der Spitz finden laſſen/vnnd eben die jenigen / ſo denſelben Einfall in Oeſterreich gethan/ſeyn ſollen / vnnd derowegen nochmaln allergnedigſt begehren / die Schleſiſche Hülffe/als welche jederzeit nur zur Defenſion / keines wegs aber zu einiger Offenſion anzuſehen zu ſeyn/angegeben/wider zu rück zu fordern/ vnnd vielmehr damit Jhr Keyſerl. Mayeſt. zu Abwendung deren gleichen Feindſeligkeit zu ſtatten vnd Rettung zu kom̄en/ ſolches wollen die Herꝛn vnd jhr auß mehrer Begriff beygefügter glaubhaffter Copia deß Keyſerlichen Schreibens/weiter vnbeſchwert vernehmen. Wiewol wir nun hierauff nicht vnterlaſſen/höchſtermelte Jhre Keyſ. Ma. vnterthänigſt zu beantworten / als nicht weniger die Herꝛn vnd jhr beyligend zu erſehen. Demnach weil wir die Sachen nicht vnbillich auff weitere Erkundigung vnd Bericht darvon ſtellen müſſen/daß vns der Zeit von bemeltem Einfall naher Oeſterreich/ weniger daß daſelbſt dergleichen Feindſeligkeit mit Plündern/Hergen vnd Verderbē/als angegebē wird/

verübet worden/die wenigſten Wiſſenſchafft beywohnet/So haben wir neben dem / daß vns ſolches nicht minter auß ſchuldiger Correſpondentz vnd Vnionsverwandnüß/ darinnen mit den Herꝛn vnd Euch die Herꝛn Fürſten vnnd Stände Augſpurgiſcher Confeſſion dieſes Lands/mit der Keyſerl. Majeſtät vnſers allergnädigſten Herꝛn Approbation ſich befinden/ obligen wollen / mit den Herꝛn vnd Euch nothwendige Communication zuhalten/nit vmbgehen mögen/vnd achten zwar ſolche nach keiner Notturfft zu ſeyn/den Herꝛn vnd Euch mit mehrer Erinnerung zu Gemüth zu ziehen/was dieſelbe jederzeit wegen jhrer angenommenen Waffen vor vrſachen vnnd Prætenſionen angezogen / vnnd wie ſie die einig vnnd allein auff ein nothwendiges Defenſionwerck zu dirigiren ſich mehrfältig erklärt/ſo wol auff was Weg vnnd Geſtalt die hieſigen Ständte Augſpurgiſcher Confeſſion / ſich zu gleichmäſſiger jhrer Waffen Conjungirung begeben/ inn dem ſolches die zwiſchen beyderſeits Landten fürgangene Handlung / auch die vnterſchiedenen an die Keyſerliche Majeſtät vnſern allergnädigſten Herꝛn ſelbſt / ſo wol von den Herꝛn vnd Euch / als auch den hieſigen Ständen / vnderthänigſt erfolgende Erklärung vnnd Anerbieten/gnugſamb außweiſen. Können vnd wollen auch nochmaln den Herꝛn vnd euch/ als ſo vornemen anſehnlichen Ständen wol zutrauwen/vnd vns verſehen/daß ſo wenig wir vnnd die hieſigen Stände von jnen niemals in dem gantzen Werck einige andere Intention vnnd Vorſatz zu verſpüren vnnd zu befinden gehabt / dann ſo weit dieſelben deren zwiſchen beyden Ländern auff alle Poſterität auffgerichten / vnnd von der Keyſerl. Majeſtät beſtettigten Vnion zu Defendirung vnd Geſicherung deß freyen Evangeliſchen Religions Exercitij fundirt vnd zugelaſſen/ deſſen wir auch vor der Keyſ. Maj. vnnd männiglich den Herꝛn vnnd Euch allweg Zeugnüß gegeben/alſo ſie auch hinfüro ſich bey ſolchem Zweck vnnd propoſito vnverruckt erhalten / vnnd keines wegs in Sinn kommen laſſen werden/etwas zu einiger Offenſion oder Feindſeligkeit wider J. Key. M. Perſon vnd Hoheit/oder derſelbigen friedliche vnd rühige Land vñ Vnterthanen fürzunehmen / oder auch das Schleſiſche Kriegsvolck in etwas/ſo der Vnion directo, oder ſonſt durch Exorbitanten entgegen lauffen möchte/zu gebrauchen. Weil es aber gleichwol nicht weniger / ſo dergleichen feindlicher Einfall mit Plündern / Morden/Hergen vnd Verderben/als J. Key. Maj. beygebracht werden wollen / naher Oeſterreich per modum offenſionis, vnnd bevorauß auch mit Zuziehung des Schleſiſchen Volcks erfolget were / daß ſolches die hieſigen Stände nicht wenig befrembden würde/ vnd vns darumb/wie auch zuförderſt/ damit wir höchſtgedachte J. Key. M. deſto gewiſſer vnnd gründlicher zu beantworten haben möchten / hievon vmbſtändlichen Bericht wol von nöthen/ Als erſuchen die Herꝛn vnd Euch wir hiemit in Freundſchafft günſtig vnnd gnädig / ſie wollen vns dergleichen Nachricht zum ſchleunigſten / möglichſten vnbeſchwert zukommen laſſen/ ſolches wirdt vns reifflich zu gemeinen Beſten gereichen/vnd wir wollens vmb die Herꝛn vnnd Euch mit Freundſchafft vnd geneigten auch gnädigen Willen/ damit wir jhnen ohne diß zu allem gutem förderſt wol beygethan / jederzeit im beſten zu erwideren vnvergeſſen halten. Datum Brieg den 9. Decembr. Anno 1618.

Das LXXIV. Capitel.

Antwort der Stände auff jetziges Schreiben/ vnd außführliche Entſchuldigung / Prag den 17. Decembr. 1618.

Summarien.

Die Böhmiſchen Ständ berichten / nach Dancksagung vor die Vätterliche vorſorg/daß ſolcher einfall deßwegen geſchehen / weil der Feindt ein groſſes Gutt auß Böhmen nach Oeſterreich in die Clöſter mit ſich weggeführt/allda ſein vnterſchleiff/Muſter Plätz angeſtelt vnd allerley Vortheil geſucht/ wie auch darumb/damit etliche ſo jnen im Evangeliſchen Religions weſen verhinderlich zu rück getrieben würden/ hingegen die Conjunction deſto ſtärcker möcht eingeflochten werden. Prag 17. Decembr. An. 18.

DVrchläuchtiger Hochgeborner Fürſt/ E. F. G. ſeynd vnſere gefliſſene vnd gehorſame Dienſt/nebē Wüntſchung von dem Allmächtigen beſtendiger Geſundheit vnd allerglückſeligen Wolfahrt zuvoran/ꝛc.

Gnädiger Fürſt vnd Herꝛ/auß E. F. Gn. Schreiben vom 9. diß/vnd denen communicirten Beylagen haben wir nicht ohne Verwunderung angehört/was geſtalt der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät vnſerm allergnädigſten Herꝛn die beſchehene Einrückung in das Ertzhertzogthumb Oeſterreich von vnſeren Widerwertigen/vnd auß Anſtifftung der ſchädlichen Jeſuitiſchen Prædicanten / eingebildet ſey/vnnd deßwegen im Nahmen Ihr Majeſtät E. F. Gnaden inn Ernſt vorgehalten werde / vmb daß der Herꝛn Fürſten vnnd Stände in Schleſien Kriegshülffen zu alle dem was offenſiue wieder J. Majeſt. vnd deroſelben Kriegsvolck fürgenommen/Rath vnd That gegeben/ ja ſelbſt ſich an dero Spitz befunden/vnnd eben ſie den Einfall gethan / vnd allerhand Feindſeligkeit verübet hetten/daher Ihre Majeſt. die zurück forderung angeregter Hülffen gnädigſt anbefehlen thäten.

Hierauff E. F. Gnaden vnterdienſt- vnnd gehorſambſt zubeantworten/ erinneren wir vns zu förderſt/ vnnd ſagen deroſelben / ſo wol denen andern Herꝛn Fürſten vnnd Ständten inn Schleſien / vnſern auch gnädigen / groß günſtigen / freundlichen vnnd lieben Nachbarn vnnd Vnionsverwandten gebürlichen vnnd ſchuldigen Danck mit groſſem Lob vnd Ruhm/ daß derſelbe abermals bey dem nechſtgehaltenen Fürſtentag / auff beſchehene ſo ſtarcke Anmuthung der Keyſerl. Herꝛn Commiſſarien auff jhrer erſtlichen Fürſtlichen/herꝛlichen vnd anſehenlichen / jhnen vnd vns nützlichen Reſolution/nicht allein allerdings verblieben / ſondern die jhnen ſcheinbarliche vorbrachte oppoſita mit dermaſſen verſtändigen vnnd hochwichtigen fundamentis vnd rationibus abgeleynet / entgegen aber die Gerechtigkeit / vnſer einander ſchuldigen Aſſiſtentz alſo erläutert haben/daß es von jedermänniglich höchlich gerühmet wird / dahero wir auch billich Vrſach genommen / ſolches gegen die Chur- vnnd Fürſten/auch andere fürnehme Stände deß Heiligen Röm. Reichs/vnſere gnädigſte/gnädige vnd günſtige liebe Herꝛn beſter maſſen zu recommendirn/vnd demnach gegen E. F. Gn. hiermit abſonderlich inn vnterdienſtlichen gehorſamen Danck zu recognoſciren/ bitten zugleich den Allmächtigen Gott/er wolle E. F. G.

vnnd dero geſampten Herrn Fürſten vnd Ständen ſolchen Eyffer gegen die Wolfarth ſeiner Chriſtlichen Kirchen in dieſen Landen/mit vielen guten reichlichen Segen recompenſiren, vnd wir verbleiben in der verläſſigen Gewißheit/ſie werden ſich an dero / ſo ſancte beſchloſſenen Vnion / vnnd darauff Hülffleyſtung/ durch keinen Schein jrr zu machen / ſondern beſtendiglich darbey/ wie wir entgegen auch reſoluirt, verharren.

Anlangend nun obgedacht E. F. Gn. Schreiben/ verſpüren wir darauß / daß dieſelbe vnſern Bericht von dato 4. diß / darinnen wir jhnen die pro interim beſatzung der Aptey Zwethel in Oeſterreich/auch was geſtalt vnnd warumb ſolches geſchehen müſſen / damals in eyl/wie es vns zu wiſſen gethan / vnterdienſt- vnnd gehorſamlich notificirt haben / bey dato jhres Schreibens noch nicht empfangen.

Auß welchem ſie nunmehr etlicher maſſen vernommen / auch ingehabter hochverſtändiger Erwegung ſelbſt bey ſich befunden haben werden / wie es dann in grund nicht anderſt iſt/daß vnſere Herrn Generalen/ als ſie ein lange Zeit hero mit höchſter gedult vnd verſchmertzung zuſehen müſſen/wie der Feind neben verübter ſchröcklichen Tyranney/ein groſſes Gut/ſo er in Böhmen geraubt / naher Oeſterreich inn die Clöſter/ vnd benentlich in das Stifft Zwethel / allda auch der Feind mit ſolchem Raub in flagranti crimine deprehendiret worden / geflehet/daſelbſten hin ſeinen vnterſchleiff / vnnd widerumb hero allen Vorſchub zum Profiant gehabt/allda mehrers Kriegsvolck verſamlet/vnd in dieſelbe Gegend Muſterplatz angeſtellt/ mit einer gröſſern Macht das Königreich vnd vnſer conjungirtes Kriegsvolck zu vberfallen / derowegen die Herrn Generalen/als hochverſtändige Kriegs Obriſten / denen das gantze Defenſionwerck vertrawet/ optimo iure vnd neceſſitate belli nicht anders thun ſollen noch können/dann dem Feind dieſen Vortheil abzunemmen/vnnd durch ſolches Mittel das Räuber- vnnd Mörderiſche Kriegsvolck per diuerſionem auß dieſem Königreich zu bringen / keines wegs / wie ſolches die Vernunfft/vnd inſonderheit die rationes bellicæ einem jeden Verſtändigen an Tag geben / zu negligiren, ſondern jhren Feind/ wo ſie denſelben antreffen/zu perſequiren, dadurch demſelben den Paß/ durchzüge vnnd fernere occaſiones dieſem Königreich vnnd andern incorporirten Landen ſchaden zuthun / abzuſtricken / Sintemal ſie es auch neben vns geſetzt/daß der Chur- vnd Fürſten interpoſition / oder anderer Friedens Tractation vnſere Widerwertigen auff ander Leut Endgelt vnnd dieſes Königreichs euſſerſten Verderben warten / Derowegen wir auch diſſeits nicht verdacht werden können / daß das Kriegsvolck den Fuß in Oeſterreich ratione talionis auff etliche der jenigen / ſo vns vom Evangeliſchen Religionsweſen verhinderlich vnnd ſolches zurück zu treiben / ſeythero ſtattlich Gelt vnnd andere Hülffen zu ſubminiſtriren , vnſers allgemeinen Friedens zuerwarten / Vrſach genommen / darzu auch Anleytung gegeben haben / viel trewhertzige Evangeliſche Patrioten in Oeſterreich / die da mit vns balde anfangs ſich in ein Conjunction eingelaſſen / hetten/ vnnd nur von der Cleriſey vnnd jhren Favoritten ſeynd verhindert worden / dieſelben haben inn verträwlicher Correſpondentz von Herrn Generalen / ſo Ew. Fürſtl. Gn. wir in ſtilleſter Geheimb biß auff dato zu gleichmeſſiger Verträwligkeit vnterdienſtlich) vnnd gar hiemit offenbaren begert/jnen durch ſolches bequemes Mittel den Weg zu berichten / daß ſie zu lengſt gewüntſchter Confœderation / welche ſie vor 4. Jaren mit vns auffzurichten Gelegenheit darauff geſucht/aber durch hinc inde befundene böſe Leut darzu nicht hetten gelangen können.

Vnd weil dann dieſelben guthertzigen Leut Oſterreichiſche Correſpondenten verſtanden / was für ein hoher Nutz auß der Zuſammenſetzung vnnd Conjunction der Länder / zu erlangung einer ſicherlichen vnnd beſtendigen Religions Verſicherung entſtehen kan / haben die Herrn Generalen ſich vmb ſoviel geneygter vnd williger erklärt/ vnd jhren Durchzug deß Kriegsvolcks den Weg zu einer general Conjunction eröffnet / vnnd die Kleinmütigere dardurch animirt/ von welchem gewüntſchten Intent vnd dieſen verhofften Effect Ew. Fürſtl. Gn. als ein hochverſtändiger Fürſt / ſo wol auch die andern Herrn Fürſten vnnd Stände in Schleſien/jr heylſame Gedancken vnd Conſiderationes mehr haben werden/als wir ſie weitläufftig zu expliciren für nöthig erachten.

Vnnd diß ſeynd alſo die waren Vrſachen / ſo viel vns auff dißmal wiſſend/deß auffzugs in Oeſterreich/ vnnd gar nicht das Vorhaben / daſelbſten mit Rauben / Morden vnnd dergleichen niemandt / weder Geiſt- noch Weltlichen zuverderben / welches auch niemandt mit grund alſo geſchehen/vnſers erachtens wirdt darthun können / Inſonderheit aber iſt ſolche Fortſchickung vnd Beſetzung der Orther in Oeſterr. keines wegs offenſiue gegen J. Keyſerl. Maj. vnſers allergnädigſten Keyſers vnnd Herrn eigene Perſohn (welche einig vnd allein in den Maieſtät-brieffen alſo von vns vnnd denen geſambten Herrn Fürſten vnnd Ständen in Schleſien /in dieſem gantzen Defenſion werck jederzeit / vnnd noch mit vnterthänigſter Reverentz ſolenniſſime excipiret vnnd außgenommen wird) geſchehen / Was ſonſten wolermelte Herrn Generaln noch / warüber diß für andere vnnd vnvermeidliche Vrſachen deß Fortzugs vnnd Beſitzes der Oerter mehr gehabt/weil wir jhnen Ewer F. Gnaden Schreiben Copeylich zugeſchickt vnd jhr Antwort gewertig / wollen wir / ſo bald die ankompt / nicht vnterlaſſen/E. Fürſtl. G. dieſelbe vnterdienſtlich gehorſamlich hernach zu communiciren / vnangeſehen vnſere Feinde bey J. Maieſtät vnnd andern vns vber vorige Calumnien auch mit dieſer zubelegen nicht auffhören werden.

Wir tröſten vns inn dieſer gerechten Sachen eins guten Gewiſſens / vnnd von dem Allmächtigen eines glücklichen ſucceſſus, wie vns dann gleich heut von verträwlichen Orthen zukommen / daß die wolmentionirten Herrn Möhrer / dem Herrn Obriſten von Wallſtein/vnnd ſeinem Obriſten Leutenant das Regiment nemmen/vnnd vnter 2. Evangeliſche Hauptleuth/als Herr von Dietrichſtein vnd Herr Schwembeck commando zuhalten / vnnd als Obriſten vntergeben wollen / in der Meynung die Conjunction per amor oder Sforza mit vns vnnd allen incorporirten Landen auffzurichten/vnnd bey jhnen Leib/ Leben/ Gut vnnd Blut auffzuſetzen / So erfolget auch auß Oeſterreich ſo wol vnter/als ob der Ens/daß wir dannenhero eine categoricam reſolutionem förderlichſt zu vnſerm contento, ob Gott wil/ zu erwarten. Auß welchem allem E. F. Gn. ſelbſten hochverſtändig zu zu ermeſſen/warumb ein theil deß Schleſiſchen Kriegsvolcks mit vnnd neben den vnſerigen in ſo communi cauſa in Oeſterr. gezogen / vnd daß dardurch auß den terminis der Defenſion / da man dem Feind durch ſolche vnd andere in offenem Kriegsweſen erlaubte Mittel abbruch zuthun / vnnd den ſuchenden Frieden zu eines vnd andern Lands beſten / fürnemblich vnd allein in ſchwebenden puncto Religionis, vmb ſo viel hefftiger zu erlangen / genötiget / gar nicht geſchritten / oder offenſiue mit Rauben / Morden vnd Verheeren / verfahren worden ſey.

Bitten derowegen E. F. Gn. wir hiermit vnterdienſt- vnd Gehorſamlich / ſie geruhen für ſich vnd mit denen andern Herrn Fürſten vnd Ständen jhre obangeregte conſilia wolgefallen zu laſſen / vnnd die geſambte Vollziehung der Herrn Schleſier mit vnſerm Kriegsvolck in Oeſterreich / als ein lang gewündſchtes Mittel zu einer Vniuerſal Coniunction aller dieſer Länder achten / vnnd wider vnſere Mißgünſtige verſtändiglich mit günſtiger Wolmeynung defendiren / vnd jemand einigen andern vngleichen Bericht nicht anhören / ſondern diß gute Werck mit dero Fürſtlichen Favor / Rath vnnd Aſſiſtentz beſter maſſen befördern helffen. Daran erzeigen ſie GOtt einen gefälligen Dienſt / vnd gereicht jhr bey vnſer lieben Poſterität zu einem vnſterblichen Rhum / Wir ſeynd es auch vmb Ew. Fürſtl. Gn. mit gebührlichen vnnd gehorſamen Dienſten zu erkennen vnnd zu erwidern willig vnd gefliſſen. Prag den 17. Decemb. Anno 1618.

Das LXXV. Capitel.

Keyſerl. Maj. letztes Schreiben an die Böhmen dato Wien 31. Decemb. 1618.

Summarien.

Der Keyſer nach Widerholung deß Böhmiſchen vngehorſams vnd Landverderbens dräwet mit dieſem letzten Schreiben den Böhmen / wo fern ſie ſich zur Interpoſition / welche er durch Stillſtand der Waffen eingangen vnd befördert / nicht bequemen würden / die euſſerſte Mittel an die Hand zunemen. Will an darauß erfolgendem Jammer vnſchuldig ſein. Wien 31. Decembr. An. 18.

MAtthias / ꝛc. Wolgeborne / Geſtrenge / Liebe Getrewe / ꝛc. Es iſt euch wol bewuſt / welcher maſſen wir je vnd allezeit dahin getrachtet / vnd kein Müh vnd Vnkoſten nicht geſchonet / damit das H. Röm. Reich ſampt andern vnſern Königreichen vnd Ländern / in gutem Fried / Ruh vnd Einigkeit verbleiben / vnd vnſere liebe getrewe Vnterthanen in Wolſtandt mehr vnd mehr zunemmen / vnd ſich vnſers Scepters erfrewen möchten / wie auch Gott der Allmächtige dieſe vnſere Sorgfältigkeit geſegnet / daß von zeit an vnſerer Antrettung in das Regiment / alles glücklich vnd friedlich / in gedachten vnſern Königreichen vnnd Landen zugangen / jhr vnnd andere vnſere getrewe Vnterthanen von allen feindlichen Attentaten vnd Kriegs Vngelegenheiten ſeynd befreyet geweſen / vnd die Iuſtitia jren Lauff vnd Fortgang behalten. Daß aber nechſtverſchiener zeit inn vnſerem auß dem Königreich Böheimb Abweſen / wider alles verhoffen / vnd ohn einige von Vns darzu gegeben Vrſach / ſo groſſe Vnruhe vnnd Empörung entſtanden / durch welche das Königreich Böheimb vnnd deſſen Jnwohner / zu vnüberwindlichen Schaden vnnd Verderb der andern vmbligenden Länder / vnd auch wir ſelbſt zu mächtigen Vnkoſten vnd Vngelegenheit gebracht worden / darüber haben wir ſehr groſſes vnd vätterliches Mitleiden / vnd erkennens für ein verhängnuß Gottes des Allmächtigen / habē auch gern dieſen allen Vngelegenheiten bey Zeiten vorkommen wollen / wie wir dann deßwegen Euch / durch vnſere Patenta ſub dato den 18. Junij gnädiglich warnen vnnd vermahnen laſſen / ewer geworbens Kriegsvolck / weil kein Feind vorhanden geweſt / abzudancken / weiter nit zu werben / auch das Auffbott einſtellen / daß wir gleichfalls vnſere Werbung / welche wir zimlich lang nach der ewrigen angefangen / abſchaffen / vnnd ſo viel allbereit geworben / gleichfals abdancken / auch vnſaumlich gewiſſe fürneme anſehenliche Perſonen / zu erörter- vnd hinlegung deß Mißverſtands / vermögen vnd verordnen wollen / daß jr auch den jenigen / ſo vns geziehen / ſamb gedachten wir ewere Privilegien / Freyheiten vñ Majeſtätbrieff / Landſchlüſſe vnd Verträg zu caſſiren / keinen Glauben geben / noch dergleichen Argwohn von vns ſchöpffen ſoltet / wie gedachte vnſere Patenta / vnd andere darauff an Euch ergangene Schreiben mit mehrerm außweiſen / aber theils auß euch / haben dieſe vnſere vätterliche vermahnung verworffen / vnnd vber die zuvor geworbene Anzahl Kriegsvolck / noch einmahl ſo viel werben / vnd ſtracks nach vnſer Stad Budweiß damit rucken / vnnd ſie beängſtigen laſſen / alſo daß wir hernach gezwungen worden / zu Beſchützung gemeldter Stad / vnd damit wir von vnſerm Königr. Böheimb nit gantz vnd gar außgeſchloſſen würden / auch mit vnſerm Volck anzuziehen / haben doch gleichwol auff ewer Begeren / dann auch der Chur- vnd Fürſten deß Röm. Reichs / vnd der incorporirten vnd anderer vnſerer Länder Interceſſiones J. L. L. die Churfürſten Pfaltz vnd Sachſen wie jr ſelbſt vorgeſchlagen / vnd ſie auch darzu ſich anerboten / wie auch die Chur Meintz / vnd der Hertzog in Bayern / den 7. Septemb. vnnd hernach zu vnterſchiedlichen maln / durch Schreiben / auch anſehenliche Geſandten erſucht / ſich der Interpoſition in dieſem Vnweſen zu vnternemen / vnnd vns dero Erklärung zuzuſchicken / Daß nun biß dato gemeldte Interpoſition nit angefangen worden / daran hat es an vns nit gemangelt / ſondern an J. LL. den Interponenten ſelbſt / deren etliche anfänglich ſolche Interpoſition auff ſich zu nemen / Bedenckens getragen / auch etliche auß jnen perſönlich zu erſcheinen / ſich entſchuldigt / ſondern allein jre Räthe abfertigen wollen / welches alles zu einem langen Auffſchub vnnd Verlängerung der Sachen gerichtet.

Derohalben haben wir der Interpoſitorn LL. Bedencken abgeleynet / vnnd ſie auffs new gnädigſt erſucht / vielberührte Interpoſition ohne weiters excuſiren zu vbernemen / wegen eines gewiſſen Orts vnd Zeit ſich ſelbſt vnter einander zu vergleichen / vnd dieſelbe eheſt anzufangen / daß alſo nit mehr an vns / ſondern an J. LL. die Fortſtellung der Interpoſition gelegen iſt / vnd wird vns nichts liebers ſeyn / als daß ohne weitern Auffſchub / dieſelbe würcklich vor die Handt genommen werde / deren wir endlich erwarten.

Vnd nach dem vns durch ewer Schreiben / deſſen Datum Prag den 28. Sept. zugeſchrieben / wann wir euch wegen Fortſtellung der Interpoſition vnd wider die Attentata vnſers Kriegsvolcks verſicheren / es werden ſich ſolche Mittel erzeigen / auff was Weiß die Niderlegung der Waffen / ſo wol auch Einſtellung der Direction erfolgen möge / wie jr euch denn deſſen noch deutlicher in den Schreibē / ſo jr durch die Abgeſandte auß Möhren vns zugeſchickt / doch mit Anhang etlicher Conditionen erklärt/ Alſo haben wir inn dieſen beyden Puncten/ J. LL. dem Churfürſten zu Sachſen als Nechſtgeſeſſenem/ vnnd der ſich zu der Interpoſition anfänglich Categorice anerboten/ daß J. LL. euch deſſen verſichern ſolte/ vnſer Keyſerl. Wort geben / zu deroſelben auch vnſern Geſandten geſchickt / vmb zu Beförderung der ſachen vnd Gewinnung der zeit/ die billiche Conditiones welche anfänglichen bey vnſerer Bewilligung / zu der Interpoſition angehenckt worden/ auch mit Hindanſetzung theils vnſerer Reputation vnd Hochheit/ J. L. anheims geſtellt vnd committirt/ Nichts deſto minder habt ihr vnter der damals ſchon angehenden / vnnd euch durch vnſere Antwort wol bewuſten Handlung vmb die interpoſition / viel frembdes Kregsvolck ins Land geführet / die Statt Pilſen belägern laſſen/ vñ da euch von J. LL. dẽ Churfürſten zu Sachſen vnd Hertzogen in Bayern/ als erſuchten Interpoſitoribus, von ſolcher Belägerung abzulaſſen/ zu geſchrieben worden/ ihr es nit gethan/ ſondern noch mehr Volck vnd Munition dahin geſchickt/ vnnd alſo gedachte Statt Pilſen mit Sturm eingenommen/ In vnſer Ertzhertzogthumb Oeſterreich eingefallen/ der Statt Zwethel vnd anderer Orten euch bemächtiget / mit vielen vngegründten Informationibus, Vnſere Königreich vnnd Länder wieder vns auffzuwigeln euch vnterſtanden/ vnd viel andere zum Frieden nicht dienende Sachen/ welche wir allhier/ dieweil männiglich davon gute Wiſſenſchafft hat / zu erzehlen vmbgehen/ vorgenommen / vnnd hierdurch vns noch gröſſere Vrſachen zu billicher Empfindligkeit gegeben.

Doch zu deſto Sonnenklarer Erweiſung der gantzen Welt/ daß kein Glimpff vnd Gütigkeit/ zu erlangung deß Friedens/ von vns nit geſpart worden/ Vnd weil wir nit gläuben können/ daß dergleichen Attentata mit Willen ewer allen ſolten geſchehen ſeyn / haben wir auff J. L. deß Churfürſten zu Sachſen anſehenliche interceſſion vnd wolmeynenden Rath / damit alles/ was zum Frieden dienlich iſt/ deſto füglicher getractiret vnd vollendet werden möchte / den Stillſtand vnnd ſuſpenſionum armorum auff eine gewiſſe Zeit (diß alles J. L. ohn alle conditiones heimſtellend) bewilligt/ Wie es dann auch die gehorſamen Stände deß Marggraffthumbs Möhren vnd die Fürſten vnd Stände in Schleſien diß an vns demütigſt begert/ vnd ſo wol deßwegen als ſonſten/ zu Beförderung aller anderer zum Frieden erſprießlicher Sachen / den Wolgebornen vnſern lieben Getrewen/ Adamum von Wallſtein/ zu J. L. eylends abgefertiget. Wollen auch dieſes im Werck erweiſen/ daß wir in dem / als wolte man die Stände jhrer Privilegien / Majeſtätbrieffs vnd Freyheiten priuiren, vngütig vnd mit Vngrund beſchuldigt werden.

Derohalben ſetzen wir keinen Zweiffel / da jhr anderſt Frieden begert / jhr werdet nunmehr die Augen eröffnen/ vnſere groſſe Affection die wir allzeit zu euch getragen/ vnd wie viel gutes meiſtentheils auch euch von vns/ vnſern Vorfahren/ Röm. Keyſern vnd Königen zu Böhmen / vnſers hochlöblichen Hauſes beſchehen / wie auch ewer Eydespflicht vnd Schuldigkeit betrachten/ die groſſe contributiones vnnd nie zuvor geweſene vnerträgliche Schatzungen vnnd Bedrängnuß deß armen vnſchuldigen Manns/ welches Seufftzen in Himmel penetriret, den Fluch von Gott vnd der gantzen Welt/ auch die vnaußbleibliche Straff Gottes in acht nemen/ vnd dieſem/ ſo jetzt euch von J. L. dem Churfürſten zu Sachſen inn vnſerm Namen wird angedeutet werden/ euch vnterthänig bequemen/ vnd ſelbſten Vrſachen darzu geben / damit nunmehr obgemeldten groſſen Beſchwernuſſen im Königreich Böhmen vnnd andern Landen abgeholffen/ vnnd der gewünſchte Friede befördert werde. Wofern jhr aber vber alles verhoffen/ dieſe vnſere vätterliche Gnad vnd Milte nicht erkennen thut / auch wieder Gottes Gebott vnd alle Chriſtliche Satzung vnd Recht/ Vns / als ewerm Herrn/ euch zu wider ſetzet/ vnd euch ſelbſt verderben/ andere Länder zu noch gröſſern Schaden vnd Vnkoſten bringen/ vnnd zu mehrerm Blutvergieſſen/ Morden vnnd Vnterdrückung des armen vnſchüldigen Manns/ fernere Vrſach geben wollet / ſo ſeynd wir zu förderſt zu GOtt dem Allmächtigen der gewiſſen Hoffnung/ daß er als ein ſtarcker Beſchützer aller Obrigkeiten/ vnd gerechter Richter/ vns hierinnen nicht hülffloß laſſen werde/ vnd wir müſſen zu dẽ euſſerſten Mitteln/ die wir biß dato allzeit zu verhütung gröſſern ſchadens gemeidet/ nottürfftig greiffen/ Wollens aber auffs new/ mit Gott vnnd der Welt hiemit bezeuget haben/ daß Vns/ was zur Pacification dieſes vnſers theils von nöthen geweſt/ nichts abgangen/ vnd wir auß dem darauß erfolgten Verderb der Länder/ keine ſchuld nicht haben/ welches wir euch vätterlich vnd noch zum vberfluß hiemit mit ernſtlicher warnung angedeutet haben wollen. Wien/ den 31. Decembris/ 1618.

Das LXXVI. Capitel.

Der Böhmiſchen Ständte Schreiben an Chur Sachſen wegen ſuſpenſion armorum,

Prag den 16. Februar.

An. 1619.

Summarien.

Die Böhmen wöllen die ſuſpenſionem Armorum oder Stillſtandt der Waffen nicht eingehen: ſie ſeyen dann verſichert de indemnitate: weil Bucqnoy vnd Tampier zween Außländiſche Graffen ſehr vbel in Böhmen hauſirten: begehren Ihr Churf. G. wölle ſie verſichern/ dem haltenden Theil beyſtehen/ das nicht haltende verfolgen.

DVrchleuchtiger/ Hochgeborner Churf. Gnädiger Churfürſt vnnd Herr/ Daß vber alles verhoffen vnd zutrawen/ diſe nunmehr verfloſſene viel Wochen hero / vnter andern dieſe Haupthinderung (daß wir biß dato vnerfolgte deren Fürſten vnd Ständt in Ober vnnd Nider Schleſien eigentliche nachrichtſame erklärung vnd Reſolution) vorgefallen / vmb deſſen wegen Ew. Churfürſtliche Gn. auß ſonderbarem für diß Königreich tragenden Chriſtlichen Eyffer/ dergeſtalt anhero geſchickter anſehenlicher Herr Geſandter/ der Edle vnnd Geſtrenge Herr Jacob Grünthal zu Krembſeichen vnd Vogtſtat/ E. Churf. G. Rath vnd Oberauffſcher der Grafſchafft Manßfeld/ vnnd Hauptman zu Sangerhauſen/ zu wider vnſerm Willen/ nit hat können vnd mögen läuterlich vnd categorice abgefertiget werden/ vñ cum contento abſcheiden/ darob tragen wir in Warheit keine Beliebung/ Inmaſſen diß falls auff kurtzgedachten Herren Geſanden Relationes vnd tragende gute Wiſſenſchafft / vns hiermit referirt haben wollen / Getröſten Vns demnach hiebevor vnterſchiedlichẽ gebettener maſſen gehorſambſt nochmaln/ Ewer Churf. Gn. dieſen vorgangenen Verzug nit vns/ ſondern der weit entlegenheit vnſer Herrn Mit Vnirten / bevorab der vnwiderbringlich Flüchtigkeit der Zeit / ſo in dergleichen arduis negotiis vnvermerckt auß den Händen zu gehen pflegt / die vornembſte Schuld gnädigſt werden zumeſſen.

Weil vns aber heutiges Tags von vielgedachten Herrn Fürſten vnd Ständen jhre ſchrifftliche Reſolution / wie auß beyligender Abſchrifft zu erſehen / zu handen einkommen / daß derſelben Herrn Deputirte / Aſſiſtenz vnnd Räth / welche nicht allein jhre vnd jhres Landes Angelegenheit / bey dem vorſtehenden Interpoſitionwerck zu befördern / ſondern auch vns in vnſern Beſchwerden vnd Notturfften / dabey trewlich mit Rath vnd That zu aſſiſtiren / anhero ſich zu erheben / verordnet vnd befehlicht.

Ob zwar inn dieſer beygeſchloſſenen Reſolution keine außdrückliche Meldung des Stillſtands beſchicht / ſo iſt doch hiebey dieſes vnterthänigſt zu vermercken / daß wir vnlängſt vns gegen gedachten Herrn Fürſten vnd Ständen in verträwlichen Correſpondentz ſo weit entdeckt / daß wir vnſers theils nit zu entgegen / den vorgeſchlagenen ſichern auffrichtigen vnnd hoch verpœnten Stillſtand / auff gewiſſe hochnothwendige Conditiones vnd Termin anzunemen / halten es aber gäntzlich dafür / vnſere Herrn Mit-Vnirten werden ſich neben vns ſolchen auch nicht mißfallen laſſen. Damit aber inmittels jhrer glücklichen Anlangung / zu verhütung gröſſerer ſchaden / auch Gewinnung der Zeit / der Sachen etwas näher möchte entgegen gegangē / auch allerhandt verträwliche præparatoria gemacht werdē / als iſt in puncto ſuſpenſionis vnſere Erklärung dieſe / welche Ew. Churf. Gn. als die wir in dem Königreich Böhmen / vnſerm lieben Vatterlandt jederzeit in Churf. Affection wol zugethan verſpürt / wir hiemit vnterthänigſt thun vberſenden / mit gehorſambſter Bitt / dieſelbe geruhen gnädigſt reifflich zuerwegen / mit was Aſſecurations Mitteln dieſer bevorſtehende Stillſtandt oder ſuſpenſio armorum köndte alſo verfaſſet werden / daß dieſes löbliche Königreich vnſer liebes Vatterlandt / vnd die Evangeliſchen Herrn Stände / vnſere Herrn Principaln ſampt den benachbarten Ländern / ob der Gewißhaltung deß Stillſtands / vnd alſo de indemnitate verſichert werden / weil das gantze vnd nochwerende Vnweſen einig vnnd allein auß dieſen böſen Brunnquellen der Nichthaltung hergefloſſen / der Keyſerl. May. hiebevor an Ew. Churf. Gn. vnnd andere deß H. Röm. Reichs Chur- vnd Fürſten / auch an vns ſelbſt ergangenen vätterlichen friedſamen Schreiben zuwider / hat der Keyſer. May. Commiſſari / mit deren bey ſich habenden Tractationen Patenta angedeutet / welche augenſcheinlich zu ſonderbarer Feindſeligkeit außgeſchlagen / Der Kriegs General Conte di Bucquoy iſt ein Außländer / welcher vnſers wiſſens im H. Röm. Reich nicht immatriculirt / viel weniger anſäſſig / dannenhero keinem Rechten im Röm. Reich vnterworffen / alſo da er exceſſum würde begehen / nirgends beſtändig zuerlangen. Vber diß hat er auff etliche vnderſchiedliche Befelch vnnd inhibitiones dannoch mit Brennen fortgefahren. Der Conde Tampier auch zu jener Zeit bey vorgangener Oeſterreichiſchen Vnruhe / vnter werendem Stillſtandt / dem Herrn von Kinßberg eingefallen / dardurch der Stillſtandt gebrochen / aber gleichwol auſſer eins vielleicht gnug ſchlechten Verweiſes / nicht beſtrafft / ſondern faſt zu höherm Commando erhaben vnd gebracht worden / daß wir alſo beſchaffenen Sachen nach / auſſer E. Churfürſtl. Gn. als einer von Keyſ. May. erbettenen leydiglich in Handt geſtellten hochanſehenlichen Churfürſten Verſicherung / dem haltenden theil beyzuſtehen / hergegen den nicht haltenden Theil zuverfolgen / kein andere wol vnd gewißhaltene Verſicherung / darbey wir vns vngefehrd wiſſen möchten / für dißmal finden. Leben hierauff der vnderthänigſten Hoffnung / E. Churf. Gn. werden dieſe vnſere Erklärung ſich nicht allein gnädigſt belieben / ſondern auch ſolchen Stillſtandt neben dem bevorſtehenden Interpoſitionswerck / zu Erlang- vnnd Widerbringung deß heilſamen beſtändigen Friedens / möglichſtes vnd ehiſtes fortzuſetzen / ſich wie anhero alſo noch förderlich treweyfferig angelegen ſeyn laſſen / thun vns hierauff in einem vnd andern einer gnädigſten Gegenantwort nachrichtſamblich verſehen. Inmittelſt E. Churf. G. Göttlicher Obhalt / vns aber zu dero Churf. Gnaden empfehendt. Geben auffm Prager Schloß den 16. Februarij / 1619.

Das LXXVII. Capitel.

ChurS. Antwort / ſolches auff beſtimpten Interpoſitionstag auffzuſchieben / vnd dann zu erörtern. Dreßden 24. Februar. Anno 19.

VOn GOttes Gnaden Johan Georg / Hertzog zu Sachſen / Gülich / Cleve vnnd Berg / Churfürſt / Vnſern Gruß zuvor. Wolgeborne / Edle / Veſte / Ehrſame vnd Weiſe / liebe Beſondere / ꝛc. Ewer den 16. datirtes Schreiben ſampt den Beylagen haben wir den 11. huius empfangen / vnd darauß auff was Maß vnd Weiß jhr die vorgeſchlagene ſuſpenſionem armorum einzugehen vnd zu bewilligen entſchloſſen / vnnd darbey vnterthänigſt ſuchet vnd bittet / zur Gnüge vernommen. Ob nun wol vns nichts liebers geweſen / als daß auff vnſerige vor zehen Wochen gethane Abſendung vnnd Werbung alsbald richtige Erklärung der geſtalt erfolgt wer / damit man zum Hauptwerck gelangen / die Zeit gewinnen / vnſehliche Vnkoſten vnd andere Vngelegenheiten verhüten könnten.

Dieweil aber auch das jenige / ſo von euch ſelbſten zu vnderſchiedlichen vnd vielfältig malen / bey der Rö. Keyſerl. Mayeſtät auch in Vngarn vnnd Böhmen König / Vnſerm gnäd. Herrn vnd vns geſucht vnd gebetten / von andern Chur- vnd Fürſten deß Reichs / ſo wol allen der Cron Böhmen incorporirten vnnd angräntzenden Landen gerathen / beliebet vnd vorgeſchlagen worden / nochmahls in fernere Communication zu ſtellen gefallig / ſo haben wir es auch vnſers Theils geſchehen / vnd dieſen langen verzug / wie vngern wir es auch geſehen / zulaſſen müſſen / der Zuverſicht / wir werden dahero bey männiglich wol entſchuldigt / vnd was bey werendem Verzug ſich zugetragen / vns nicht zuzumeſſen ſeyn / inmaſſen wir dann der gentzlichen Hoffnung / darvor 10. oder 11. Wochen die von der Keyſ. May. vns vnd andern Churfürſtlichen Herrn Interponenten anheim gegebene Interpoſition / vnd was dem anhängig / auff die von vns benambte vnnd euch vnd andern zugeſchriebene vnnd notificirte Zeit vnd Ort / fortgeſtellet / vnd richtige Erklärung deſſen wegen von euch erfolgt were / man ſolte ſich an jetzo durch Göttliche Hülff / vnnd der Interponenten Bemühung etwas näher bey dem vorgeſetzten Ziel vnnd

Zweck deß lieben Friedens finden/vnnd vielen vnter deſſen Vngelegenheiten begegnet ſeyn.

Weil dann nunmehr die Hauptſach darauff beruhet/vnd durch verleyhung deß Allmächtigen/auch angewendten Fleiß vnnd Bemühung dahin gebracht worden/daß die Keyſerliche Majeſtät wie angedeutet worden / vorlängſt die Interpoſition gewilliget / den bewuſten Herꝛen Interponenten anheimb gegeben/ vorige benante Zeit vnd Ort beliebt/gewiſſe Perſonen zur Anordnung deputirt darbey nochmals ſtandhafftig beruhet / vnnd zum fleiſſigſten die Fortſetzung deſſelben begehret / die Herꝛn Interponenten auch allerſeits neben vns ſolche auff ſich zu nehmen / vnnd dem gemeinen Weſen zum beſten/damit beladen zu laſſen/ bewilliget/ auſſerhalb daß von etlichen/die gleichſamb zum anfang perſönliche Erſcheinung ſo wol der Ort Eger ſich etwas difficultiren werden wil / dem aber durch allerhand dienliche Motiven gebürend Maß verhoffentlich gegeben werden wird / Ihr ſelbſten angedeutete Interpoſition dißmals vnterthänig geſucht / auch nochmals darumb angehalten / die Fürſten vnd Ständ in Schleſien ſolche auch eingewilligt vnd gewiſſe Perſonen allbereit darzu verordnet / das Marggraffthumb Mähren vnd Oeſterreich vnter der Ens aber ſolche einzugehen nit auß handen zu laſſen/ ſondern vielmehr die deputirtẽ Chur-vnd Fürſten dieſelbe ſchleunig zu befördern/zu erſuchten trewlich rahten/wie der Nider Oeſterreichiſchen ſub dato den 15. ſo wol der Mähriſchen Ständ Evangel-vnd Catholiſchen theils vnnd auch ſub dato den 31. Janua. abgangener Schreiben / mit mehrerm bezeugen / vnnd nichts mehr vbrig / als daß das Hauptwerck vor die Hand genom̃en/ſchleunig befördert/anderweit Tagsfarth angeſezt / vnd gewiſſe Zeit darzu benennet werde / wir auch an vns nit gerne etwas ermangeln laſſen wolten / was zu Beförderung dieſes heilſamen Wercks nötig / ſo wollen wir damit zu fortſetzung ſolches Hauptwercks / vnd vns vnd andern Chur-vnnd Fürſtl. Interponenten anvertrawten Interpoſition Euch den 14. Apr. Alt. Cal. (weil weit entſeſſenheit der Herꝛn Interponenten/vnd weil mit einfallenden beyderſeits hohen Ferien man eher darzu nicht kommen noch gelangen kan)benennet vnd angeſezt haben /mit gnädigſten beginnen / jhr wollet auff angedeute Zeit durch ewer Friedfertige vnd gnugſam Vollmächtige in der Stadt Eger erſcheinen/ vnd angeregter Interpoſition vnnd Handlung beſtes fleiſſes neben andern abwarten. Inmaſſen wir dann ſolches der R. Keyſerl. Majeſtät vnd andern Chur-vnd Fürſtl. Interponenten nicht allein gleichſamer geſtalt alßbald notificiret, ſondern verhoffen auch gäntzlich / es werde Ihr Key. M. vnnd LL. ſich hierzu gnädigſt/freund-vnnd willfährig verſtehen/vnd neben vns die andern Herꝛn Chur-vnd Interponenten embſig vnnd fleiſſig dahin bemühen/wie einsmals diß ſchwere vnd gantz gefährliche Werck mit Göttlicher Hülff componiret/vnd beſtändige Ruhe vnd ſicherer Fried in dem löblichen Königreich Böhmen reſtituiret werden mögen. Anreichend aber ſuſpenſionem armorum, wolten wir wündſchen / daß darzu auch alſo bald zugelangen/ weil aber die darbey vberſchickte Conditiones wichtig/ ſchwer vnnd weit auß ſehen/ vnnd alſo beſchaffen/daß dieſelbige auff fernere Communication/ hin vnd Widerſchickung vnnd ſonderbaren Abhandlungen vnnd Tractaten beruhen / zu welchẽ zimlich zeit gehöret / inmittelſt aber dz Hauptwerck verzügert/auffgehaltẽ vñ Vnkoſten vermehret/ vnnd andere Vngelegenheiten vervrſachet werden/darzu wir vnſers theils nicht gern Anlaß geben / ſondern vielmehr das Hauptwerck ſo viel möglich befördern wöllen / als kan vnſers ermeſſens ſolcher Punct auff die beſtimpte vnnd nunmehr angeſezte Tagfahrt wol verſchoben / Vnnd alsdann beyde Punct weil ſolche einander anhängig/pari paſſu vnd zugleich vorgenommen vnd tractirt/ vnnd der geſtalt abgehandelt werden/ wie man es damals für gut befinden/vnd der Sachen zuträglich erachten wirdt/ Inmaſſen wir ſolches gleichfalls der Rö. K. M. vnd andern Chur-vnd Fürſtl. Interponenten / mit zuſchicken ewers an vns gethanen Schreibens/zu wiſſen gemacht / damit ſie dero Abgeſanden vnnd Räth auch dieſes Puncten halben inſtruiren vnnd bevollmächtigen können / wollen aber zu Gott dem Allmächtigen hoffen/wann es zum Hauptwerck kommen vnnd gelangen wirdt/ es werde durch Hülff ſeiner Göttlichen Allmacht vmb embſiger fleiſſiger bemühũg der Herꝛn Chur-vnd Fürſtlich. Interponenten / die Sachen dahin gedeyen / daß mann von der längſt gewüntſchten Diſſarmirung vnd abdancken mehr als Suſpenſion zu reden vnd zu ſchlieſſen Vrſach haben möge / dazu die Göttliche Allmacht ſein gedeyen/mildreichen Segen vnnd Gnaden Vätterlich geben vnnd verleyhen wolle.

Nach dem auch die Römiſche Keyſerliche Majeſt. vnlengſt bey vns vmb Geleit vor derſelben Abgeſandten nach dem Egeriſchen Tag / wie euch auffvorgehend vnſere communication wiſſend / gnädigſt angehalten / Wir aber ſolches für vnnötig befunden /weil Ihre Keyſerliche Maj. ermehlter Röm. Keyſer vnnd gekrönter Böhmiſcher König/das Geleit ſelbſt ertheilen / vnd ohne diß vigore iuris gentium die Legati inuiolabiles ſeyn ſollen / als haben wir vns dißfals gegen Ihrer Keyſ. M. entſchuldiget / Euch aber gleichfals zu ewerer Wiſſenſchafft andeuten wöllen / damit jr euch auch aller vnterthänigſten gehorſambſten Gebühr gegen J. K. M. erzeigen möget / wolten wir euch auff ewer an vns gethanes Schreiben zu gnädigſter Widerantwort vnd Erklärung nicht bergen / denen wir ſonſten mit Gnaden gewogen. Datum Dreßden den 14. (24. Febr.) 1619.

Das LXXVIII. Capitel.

Der Oeſterreichiſchen Evangeliſchen Ständt vnter der Ens Schreiben vnd bedencken ſo ſie an die Röm. Keyſerl. Majeſtät wegen der Böhmen Einfall in Oeſterreich vbergeben.

Summarien.

1. Oeſterreicher Ständ bedencken an Keyſ. Maj. wie dieſem vorgangenẽ Oeſterreichiſchen einfall abzuhelffen. Durch jhr Kriegsvolck daß noch zu werben wer / könt es nit ſeyn/wegen der Böhmen macht. 2. Aber Oeſterreich ſolt ein außſchuß machen von den gehorſamen Ständen/durch welche die Böhmen jrer alten Freund vnnd Nachbarnſchafft erinnert würden / vnnd ſie die Böhmen auch ein außſchuß / durch welchen auff ein von Ihrer Maj. beſtimten Tag das ding reifflich betrachtet werde.

Allerdurchleuchtigſter / ꝛc. Allergnädigſter Herꝛ vnd Lands Fürſt/ꝛc. Auß dem am 29. Novemb. im Namen Ew. Keyſerl. Majeſt. durch dero Hoff KriegsRaht/Cämmerern/Obriſten vnnd Lands-Obriſten dieſes Ertzhertzogthumbs Oeſterreich vnter der Ens / Herrn Georg Andreæ von Hoffkirchen Freyherrn vnnd Rittern / denen gehorſambſten geſambten NiderOeſterreichiſchen Landt Ständen inn dieſer ſtarcken Verſamblung beſchehenen Fürtrag / haben wir fürs erſte aller vnterthänigſt verſtanden / daß Ewer Keyſ. Mayeſt. vns nicht allein neben communicirung eines vom Herrn Wolff Jörgern von Pöttingen Freyherrn / an dieſelbe vom 26. diß abgangenen Schreibens / gnädigſt vnnd vätterlichſt zu Gemüht führen / was maſſen das Böhmiſch Kriegsvolck / den Fuß je lenger je mehr in dieſes vnſer geliebtes Vatterland ſetzet / vnd vielleicht gar ein Winterläger (dem erſchollenen Geſchrey nach) darinnen zu machen vorhabens ſein ſollen / ſondern vns auch gnädigſt vermahnen laſſen / das wir die Wichtigkeit ſolches Wercks / vnnd wie etwa gröſſerm Vnheil mit guten erſprießlichen Mitteln vorkommen vnd fürgebawet werden möchte / in reiffe Conſultation vnnd Veratſchlagung ziehen wollen.

Anderten aber auß dem an Herrn LandMarſchalcken geſtellten / vnnd in beſagter den 29. Novemb. gehaltenen Verſamlung abgeleſenen Decret gehorſambſt vernommen / welcher geſtalt E. K. May. jhm gnädigſt anbefohlen / das er denen gehorſambſten Ständen zur Landtags Propoſition alsbald anſagen / jhnen auch das zu berahtſchlagung ſelbiger / vngehindert deren zwiſchen beyder Religionen erwachſenen Differentz / förderlichſt ſchreiten / vnd das publicum dem priuato vorziehen wollen / auffs beweglichſte zuſprechen ſoll / ꝛc.

Wie wir nun hierauß Ew. K. M. vor dero hochlöblichen Ertzhertzogthumbs Oeſterreich tragende fürſorg allervnterthänigſt zu verſpüren / alſo erkennen wir aller gehorſambſt ſchuldig E. Keyſ. M. hiervmben allerdemüthigſt Danck zuſagen. Vnd hetten wir eins ſo wol als das ander / vnd neben den löblichen Catholiſchen Ständen inn reiffe Berahtſchlagung zu nemmen / zwar nicht vnterlaſſen können / wann wir auff vnſer E. Keyſ. M. in vnſerm jüngſten Entſchuldigungs Memorial communicirtes vnd an ſie geſtelltes billiches begeren / ſo doch allein auff dem beruhet / das ſie ſich gegen vns erklären / ob ſie geſonnen / vns vnd vnſere Glaubensgenoſſen / wider den Tenor vnd Inhalt weiland Keyſers Maximil aller Chriſtmiltiſten angedenckens / vns gegebenen Religions Conceſſion vnd E. K. M. mit dero Königl. Hand vnd Jnſiegel gefertigten Capitulations vnnd andern dero ſchrifft- vnnd mündlichen in der Mähriſchen Herrn Interpoſitorn vnd deß Königr. Vngarn Herrn Palatini Atteſtaten begriffenen Reſolutionen nit zu ängſten noch zu turbiren / weniger zuverfolgẽ / zuerſetzung des vnparteyiſchen iudicis aber ſambt dem Hoffraht Perſonen jhres theils vorzuſchlagen / vnnd das jenige / ſo ſie ohne das ſchon Anno 1610. öffentlich mit klaren lautern Worten rundt vnnd Teutſch verſprochen vnnd zugeſaget / würcklich zu vollziehen / vnd zu halten oder nicht / kein Antwort von jhnen erlangt vnd bekom̃en hetten / Weil ſie vns aber noch biß dato damit auffziehen / vnd dz publicũ bonũ eben dahinn verſirt / das zuforderſt vnter den Ständen im Land die Einigkeit gepflantzt / dz Mißtrawen vnd Vnvertrewlichkeit auß dem Weg geräumbt / hergegen die alte Vertrewlichkeit vñ gutes Vertrawen wider erhebt werde / Als habẽ wir vns mit vnd neben jnen noch zur Zeit vnd erfolgung deſſen in keine Berahtſchlagung einlaſſen können / in maſſen E. Keyſ. M. wir ſolches in obgedachtem vnſerm gehorſambſten Memorial ſelbſt angedeut haben / ꝛc.

Damit aber die hohe nothwendige erforderte vnſers geliebten vnd an jetzo wegen deß Böhm. Einfalls in gröſſer Gefahr ſtehenden Vatterlands Wolfahrt betreffende Berahtſchlagungẽ vnſers theils nit gehindert / noch vns einige mora zugemeſſen werden möge / Als haben wir ſelbige abſonderlich vnd alsbald vorzunemmen nit vnterlaſſen / auch vnſer geſchloſſenes gehorſames Gutachten vnd Wolmeynung E. K. M. nachfolgends kürtzlich eröffnen vnnd anfügen wollen.

Allergnädigſter Keyſer vnd Herr / zwar wir hetten allervnterthenigſt verhofft gehabt / weil dieſes Ertzhertzogthumb neben den andern Nider Oeſterreichiſchen Landen / vermög deß Jnßbruckiſchen Libels von vnerdencklichen Zeiten dahin befreyet / daß kein Krieg offenſiue ohne der Land vorwiſſen eingewilliget / vnd ohne vorgehende Berahtſchlagung vorgenommen oder eingangen werden ſoll / es würden E. K. Majeſt. ehe ſie wider die Böhmen die Waffen ergriffen / ſolches zuvor mit den gehorſamſten Länder vnd Ständen conſulirt vnnd berahtſchlaget / jhnen die Vrſach weil ohn erheblichkeit kein Krieg anzufangen / vorgehalten / vns zeitlicher in was terminis es mit dẽ Böhmiſchen Kriegßvolck beruhen vnnd was es mit dem gantzen Weſen vor eine beſchaffenheit haben thut / gnädigſt communicirt haben / ſo iſt doch ſolches biß daher vnterlaſſen worden vnd außſtendig verblieben / vnd ob zwar die Verordnete dieſes Lands auf dem an den 15. Junij dieſes Jahrs von E. Keyſ. Maj. geworbenen Kriegsvolck erforderten Muſterplatz / zugefertigte Decret in dero Antwort gnädigſt angedeut / daß ſie / da E. K. Maj. je die Noht vnd Gefahr ſo groß befunden / vnd ſie deſſen gnädigſt erjnnerten / die Gehorſambſten Ständ alsbald hiehero beſchreiben wolten / ſolches auch gleichwol ſo viel gewürckt / daß E. K. M. darauff einen Landtag außgeſchrieben haben / zu welchem wir auch allhero erſchienen / vnnd ein gute Zeit mit vnſerer groſſen Vngelegenheit allhie verblieben / vnd auff die Propoſition gewartet haben / ſo hat man vns doch weder wenig noch viel erjnnert / weniger hie zu bleiben ermahnet / ſondern gantz ohne Propoſition vnnd Vortrag / auch einige verrichtung / deſſen wir hievor beſchehen zu ſeyn vns nicht entſinnen / ſelbſten wider heimziehen laſſen / Vor vns auch alles was wegen deß Böhmiſch. Kriegß einkommen / gleichſam als ein geheimnuß verhalten / darzu zu dieſem Krieg faſt lauter Außländiſch vnd Catholiſche Obriſten beſtellt / welches vns (wie E. K. M. ſelbſt gnädigſt ermeſſen können) hochſchmertzlich fallen / andern ſonder allen zweiffel ein groſſes Nachdencken machen / dz Mißtrawen allerſeits vervrſachen / vnnd vmb der / auß vnſerm an die löbliche Catholiſchen Stände geſtelltes billiches begeren noch nicht erfolgten Erklärung willen / vermehren thut.

Daß aber die Noth vnd Gefahr (Ewer Keyſerl. Maj. erſt den 29. Novemb. vns gethanen gnädigſten Erjnnerung nach) allbereit ſo groß / vnnd das Vnheil ſo weit eingeriſſen / das die Böhmiſchen in vnſer geliebtes Vatterland feindlichen eingefallen / etlicher Oerther / ſonderlich Zwethl ſich impatronirt vnnd eingenommen / iſt vns ſehr leid zu vernemmen geweſt /

dann wie ſolchem vbel billich zeitlicher Rath geſchafft vnd vorgebogen werden ſollen / als tragen wir keinen zweiffel/wann E.K.M. dero Königr. vnd Länder dieſes Wercks Wichtigkeit ſtracks im Anfang vnd ehe es ad arma kommen/ zu derſelben Deliberation gnädigſt hetten vortragen vnnd proponiren laſſen / es würden ſolche Mittel von jhnen vorgeſchlagen worden ſeyn/ dardurch Ewer K. M. Satisfaction beſchehen vnnd das Vbel verhütet vnnd abgewendet werden mögen/ ſintemal es die Erfahrung mit ſich bringet / daß die mit dero Königreichen vnnd Landten gepflogene Beratſchlagungen allezeit jhren glücklichen Außgang erreicht/alſo daß/was ſie gerathen/ auch inn die That zu richten möglichſt geholffen/inmaſſen es Ew. Keyſ. Maj. wann ſie den vorigen Zeiten nachdencken / gnädigſt befinden werden.

So hat auch der Anno 1614. zu Lintz mit dero Königreich vnnd Landten gehaltene General Conuent gleichwol dieſen würcklichen Effect gehabt / daß darauff die beſtettigte Friedens Tractation mit dem Türckiſchen Suldan / wider etliche wideriger gehabter Intention/glücklich erfolget/neben auch Siebenbürgen bey der Chriſtenheit biß auff dato erhalten werdē.

Weil aber E.K.M. in dieſem jetzigen Böhmiſchen Weſen jhr dieſen Weg nicht belieben laſſen / vnnd der Churfürſten von Landen/ſo zu friedlicher Accommodirung dieſes negotii, trewhertzig vnd wolmeynend gerathen/gegebene Gutachten nichts verfangen/vnd nunmehr gleichſam an dem propheceyten Schaden vnd in dem Werck erſchienen / ſo iſt wol zu ermeſſen/ daß denen jenigen/ſo ohne tieffere Conſideration/vnd eins deß andern reifferer Erwegung zur Schärpff gerathen / vnnd den Krieg vorzunemmen vrgirt haben/ alles darauß entſtandenes Vnheil zuzuſchreiben/welche auch wie an jetzo demſelben wieder zu ſtewren/vnd von vnſerm lieben Vatterland abzuwenden ſey/ Mittel vnd Weg billich an die Hand geben ſollen.

1. Wir vnſers theils wie wir Anfangs / als auch noch/E.K.M. gehorſambſte vnd getrewe Vnterthanen hetten zu dieſem Kriegsweſen nicht gerathen/ inn Betrachtung der euentus allezeit zweiffelhafftig/vnd die errores in pugnando commiſſi irreparabiles, auch ein jeder Krieg nichts gewiſſers als endliche Verwüſtung deß Lands/Zerrüttungen der Juſtitien/aller guten Conſtitutionen vnd Ordnungen / Zucht/ Erbarkeit/Steckung aller Commercien vnnd Handlungen nach ſich zeucht/vnd kein Vnglück ſo groß ſeyn kan/ das beym Krieg nicht zu verſpüren/ſo gar / daß auch die Victoria mehr Schaden als Nutzen mit ſich bringen thut/alſo können wir nicht befinden/wie dieſe jetzige Gefahr vnd vor Augen ſchwebende Noth (wann es ſonſt andere dergleichen Bedencken nicht hette) ohne ſondern mächtigen Widerſtand abzuwenden ſey/ dañ weil erſtlich das Böhmiſche Kriegsvolck ſo ſtarck/daß es durch E.K.M. im Königr. Böhmen geweſten gantzen Armada nicht zu rück gehalten werden mögen/ ſich auch ſelbiges täglich je länger je mehr ſtärcken ſoll/ſo würde es gar wenig erkläcklich ſeyn/wenn man gleich ein Anzahl zu Roß vnd Fuß werben wolte / Ja es were vielmehr darbey zu beſorgen/daß die Böhmen nicht allein die gantze Werbung hindern/ die Muſterplätz auffſchlagen/ſondern auch darzu gereitzt werden möchten/mit deſto gröſſerer Macht herein zufallen/vñ das gantze Land zu verheeren/verderben vnd verwüſtē/ vnd were zu wünſchen/daß die vorige Werbungen nit vorgenommen worden weren / ſo würde verhoffentlich das Königr. Böhmen noch auffrecht ſtehen / vnd der ſo wol denſelben/als auch dieſem Land zugewachſene Schaden vnnd viel vnſchüldig Blutvergieſſen/ auch mercklicher Vnkoſten / Verluſt ſo vieler chriſtlicher Soldaten/die im Nothfall gegen den Erbfeindt hetten gebraucht werden mögen / vermitten blieben ſeyn/dieweil der neruus belli geſchwächt / von dem guten Theil deß Landts durch den Durchzug vnnd Muſterung deß Kriegsvolcks erſäugerten Vnterthanen die Ordinari Gaben nicht eingebracht worden/das Land auch ohne das wegen der lang geführten Türckenkrieg/in groſſen Schuldenlaſt gerathen/ E. Keyſerl. Majeſtät Cammergüter zu Kriegsführung auch nicht erkläcklich/die Vngariſch Grentzen entblöſt/die Reichs vnd Kreyßhülffen geſperret / E. K.M. Schulden/ſo ohne das groß/ ſich je mehr anhäuffen / ſo ſehen wir nicht / wie zu continuirendem Krieg oder weiterer Werbung/zumaln es damit (weil die Zeit vnd Gefahr kein Auffſchub leidet) zu ſpat ſeyn würde/einiges wegs zu rathen ſey.

2. Damit aber gleichwol die groſſe Noth vnnd Verderben ein als den andern Weg abgewendet / vnd wir ſampt vnſern Weib vnd Kindern nicht vollend gar in euſſerſtes Verderben/durch deß Böhmiſchen Volcks feindlichen Einfall / zu mal es ſich auch / weil ſie den jhnen abgenommenen Pagaſchi nachdrucken / vnnd das jhrige wiederzuholen begeren / ſtarck darzu anſehen läſt/gebracht werden möchte / ſo were vnſers gehorſambſten erachtens/der Zeit kein bequemers vnnd beſſers Mittel / als daß erſtlich von den gehorſamen Ständen ein Außſchuß von wol qualificirten Perſonen gemacht vnnd an die Böhmen abgeordnet würden/jhnen zu Gemüth zu führen/ daß mann verhofft hette/ſie würden alter Freund- vnnd Nachbarſchafft halber diß Landt ohn alle gegebene Vrſach nicht angefallen haben/derowegen ſie von fernern Attentaten abzumahnen vnnd zu adhortiren / daß ſie jhr Volck zu rück nehmen / vnd von weiterer feindlicher Devaſtirung gäntzlich abſtehen wollen.

Anderten/vnd weiln den Sachen noch nicht außm Grund geholffen / were vnſer vnterthänigſter gehorſambſter Rath vnd Wolmeynung/Ewer Keyſerliche Majeſtät ſolten die gehorſambſte Königreich vnnd Länder dahin ermahnen / damit ſie förderlichſt vnnd eheſt ſo möglich/jhre Außſchüß verordnen/die auff einen angeſtellten vnd von Ewer Keyſerlichē Majeſtät außgeſchrieben General Convents Tag erſcheinen/ dieſes gantz wichtige Werck reifflich vñ wol zu berathſchlagen / vnnd welcher Geſtalt zu dem erwünſchten Frieden / welcher doch endlich tractirt werden muß/ wieder zu gelangen ſey/gutachtiglich eröffnen möchten/welches Ewer Keyſerliche Mayeſtät wir in dieſer Eil kürtzlich gehorſamlich entdecken wollen / allervnterthänigſt bittende / weiln es anderſt nicht (darüber wir auch gegen menniglich proteſtiren) als auß der gehorſambſten Schuldigkeit/ Lieb vnd Trew / damit Ewer Keyſerliche Mayeſtät vnnd dem Vatterlandt wir verpflicht vnd zugethan ſeyn / hergefloſſen vnd gerühret/E.K.M. mit Keyſ. Willen vnd Sanfftmuht auffzunehmen geruhen.

Vmb daß Ewer Keyſerliche Mayeſtät vns von hinnen nicht reyſen zu laſſen/durch dern vom 30. Novembr. ergangenes Decret gnädigſt ermahnen laſſen/wollen wir vns demſelben/ſo viel die beſchwerliche trübſeelige Zeit / vnnd eines jeden eigene Noht vnnd Gefahr zuläſt / nach Möglichkeit vnnd Gelegenheit der Hochlöblichen Catholiſchen Ständen / von vns erwartenden Erklärungen/ gehorſambſt accommodiren / So Ewer Keyſerl. Mayeſtät wir kürtzlich in gehorſambſter Vnterthenigkeit demütigſt anfügen / beneben zu Ewer Keyſerlichen Mayeſtät LandsFürſtlichen Hulden vns allervnterthenigſt befehlen wollen.

Das LXXIX. Capitel.

Weil der Graff von Manßfeldt vber vielfältiges Erinnern von der Belägerung Pilſen nicht abſtehen wollen / ſondern dieſelbe occupirt/ iſt er von Keyſerl. Majeſtät in die Acht erklärt worden/ ſub dato den 19. Februarij/ Anno 1619.

AchtsErklärung deß Graff Ernſten von Manßfeldt.

WJR Matthias von GOTTES Gnaden/ erwehlter Römiſcher Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien/ zu Hungarn/ Böhmen / Dalmatien/ Croatien vnd Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnden/ Crain vnd Würtenberg/ Graff zu Habſpurg vnd Tyroll/ ꝛc. Entbieten allen vnnd jeden / Churfürſten / Fürſten/ Geiſtlichen vñ Weltlichen/ Prelaten/ Graffen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechten / LandtMarſchalcken/ Landtshauptleuten/ Landvögten/ Hauptleuten/ Vitzdomben / Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amptleuten/ Landtrichtern / Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ vnnd ſonſt allen andern vnſern vnd deß Reichs/ auch vnſerer Königreich erblichen Fürſtenthumb vnd Lande Vnderthanen vnd Getrewen/ was Würden / Standts oder Weſens die ſeynd / denen dieſer vnſer offener Brieff fürkompt/ vnſer Freundſchafft/ Gnad vnd alles guts/ Hoch- vñ Ehrwürdig/ auch hochgeborne liebe Freund/ Neven / Oheym / Churfürſten vnnd Fürſten / auch Wolgeborn/ Edel/ Ehrſam / Lieb Andächtig vnd Getrewen / Ob wol in vnſern vnnd deß Heil. Reichs Satzungen vnderſchiedlich verſehen/ daß niemands/ was Standts oder Weſens der ſey/ beſonder / vnd fürnemblich kein Obriſter/ Rittmeiſter/ Hauptleut/ Befelchshaber vnnd gemeine Kriegsleuth / auch alle die/ ſo der Vergätterung / zuſammenlauffens oder häuffens/ auch anderer Werbung vnd Beſtallung der Knecht/ Anfänger vnd Auffwickler ſeyn / vnnd ſich hierzu gebrauchen laſſen / einigen Krieg / vnnd vnfriedliche Handlung thun noch fürnehmen / wieder vns oder einigen gehorſamen Standt deß H. Reichs / ohn vnſer oder ſeiner Obrigkeit Vorwiſſen vnd Bewilligung/ fürnemblich bey jetzigen geſchwinden gefährlichen zeiten/ ſich zu dienen nit ſollen bewegen laſſen/ Wie dann endlichen in dem ReichsAbſchied/ von Anno 1559. damit hinführo im H. Reich Teutſcher Nation Ruhe/ Fried vnd Einigkeit deſto beſtändiger erhalten vnd gehandhabt werden möge/ die in vorigen vnſern vnd deß H. Reichs Conſtitutionen geſetzte Pön dahin erweitert/ daß die Vberfahrer ſolches vnſers Keyſerlichen Gebotts/ vnd Gemeine deß H. Reichs Satzung/ neben vnd vber die in demſelben genante Pœnfall / in vnſere vnd deß H. Reichs Acht / ipſo facto, auch ohn einige fernere Erklärung/ gefallen ſeyn ſollen/ alles mehrern Jnhalts obgemeldten ReichsAbſchieds / ſo hernachmaln in den folgenden Reichsconſtitutionen de Anno funffzehenhundert vier vnd ſechtzig / vnd funffzehen hundert ſechs vnd ſechtzig/ widerholet vnnd beſtättiget worden. Ob wir auch ſchon auß vätterlicher Vorſorg vnd Neigung durch öffentlich außgangene Patent vnd Mandaten/ als vom letzten Junij vnd 27. Octob. jüngſt abgewichenen Jars/ obvermelte Reichsſatzungen/ jedermänniglich mit denen darin geſetzten Pönen zur Warnung/ vnd ſich vor Schaden zu hüten vorgeſtellt / vnnd ſich denſelben in allem gemäß zuerzeigen/ auch darwider im wenigſten/ bey Vermeydung mehrgedachter Straffen/ zu handeln / ernſtlichen befohlen vnd aufferlegt: So iſt doch Landkündig / vnnd wir erfahren ſolchs im werck ſelbſten/ daß Ernſt von Manßfeldt / nicht allein vor dieſem ſich gelüſten laſſen / ein namhafftes Kriegsvolck/ ohn vnſer Keyſerlich Vorwiſſen vnd Bewilligung / auch einige in mehrgedachten ReichsConſtitutionen / erforderte Condition vnd Requiſiten / vnd alſo ſolchen Heilſamen Satzungen gantz vnd gar zu wider/ im H. Röm. Reich zu werben/ vnd mit höchſtem Schaden der Obrigkeiten eigenthätlicher Weiſe durchzuführen / ſondern noch vergangenen Jahrs abermaln viel Kriegsvolck geworben/ vnd in vnſer Königreich Böheimb / vnd alſo wider vns vnnd vnſere Vnderthanen geführet / daſelbſten mit feindlicher Belägerung/ Einnehmung vnd Rantzionirung vnſer getrewen Statt Pilſen / vnnd ſonſten gantz verbottener Weiß / wieder jetztgedachte vnſere Vnderthanen/ vnd zu Handhabung deſſelben Königreichs geworben Volck / verfahren. Dannenhero er dann / vermög obangezogener ReichsOrdnungen/ ohn einige fernere Erklärung ipſo facto in die Straff vnſer vnnd deß Heil. Reichs Acht gefallen/ als declariren wir mehrgedachten Ernſten von Manßfeld / in vnſer Keyſerl. May. vnd deß H. Reichs Acht/ wie vermeldet / mit der That vnd ipſo facto gefallen zu ſeyn/ denunciirn vnd verkündigen jn auch hiemit auß Keyſerl. Macht/ zu Schutz vnd Handthabung obbemeldter ReichsConſtitutionen vnnd Satzungen / in jetztbemelte Acht/ Setzen jhn auß dem Frieden in Vnfrieden/ vnd erlauben ſeinen Leib/ Hab vnd Gut jedermenniglich/ mit Vrkundt dieſes Brieffs beſigelt mit vnſerm Keyſerlichen auffgetruckten Secret Jnſiegel. Geben in vnſer Statt Wien / den 19. Monats Tag Febr. Anno 1619. Vnſerer Reich deß Römiſchen im Siebenden/ deß Vngariſchen im Eylfften vnd deß Böhmiſchen im Achten.

Das LXXX. Capitel.

Demnach vnter deſſen das Keyſer. Kriegsvolck/ ſich in Böhmen hin vnd wider etlicher Oerter bemächtiget / haben die Directores ohnerachtet angeordnets Compoſition vnd Jnterpoſitionweſens/ den 20. Mann auffbieten vnnd folgendes Patent derenthalber divulgirn laſſen.

Der Directorn in Böhmen Patent / wegen deß Kriegsweſens.

WOlgeborne/ Edle / Geſtrenge Herren Ritter / auch Ehrſame Wolweiſe Herren aller drey Prager/ auch anderer Bergſtätt/

dann alle gantze Gemeinde vnnd Inwohner deß Königreichs Böhm vnſere freundliche liebe Herrn Brüder/ Gevattern/ Schwäger vnnd Freundt/ entbieten E. G. vnnd Euch vnſern freundlichen Gruß / neben wündſchung zeitlichen vnd ewigen Wölhfahrt jederzeit zuvor/ Es iſt E. G. vnd Euch/ auch meñiglich wol bewuſt/ wie daß wir vnſer Pflicht halben/ welche vns von E. G. vnd Euch allen 3. Ständen auffgetragen worden/ durch gewiſſe außgangene Patenta / welche wir allenthalben inn allen Kreyſen auß ſenden haben laſſen/ vnd E. Gn. vnnd Euch eine Zuſammenkunfft auff den Sontag Iudica den Montag hernach/ nechſtkünfftig auffs Prager Schloß angeſetzt vnnd außgeſchrieben/ bey welcher Zuſammenkunfft wir dann E. G. vnd euch dz jenige/ wz nun bißhero von vns gericht vñ angeordnet / vnd warauff dieſe bereit verfloſſene ſachen eines vnd anders biß auff dieſe Zeit beruhen/ vorzutragen vnnd anzukündigen / wie auch was geſtalt nun ferner dieſes Königreich/ vnſer geliebtes Vatterlandt vor deſſen Feinden geſchützt vnd erhalten / vnd wie man ſolchem Vnheil auff das eheſt vorkommen/ helffen rathen vnd der einmal gewüntſchte beſtendige Friedt mit der Hülff Gottes getroffen vnnd gericht könte werden/ mit E. G. vnd Euch diß fals zu berahtſchlagen vnnd abzureden/ ſo wir nun dieſes alles bey ſolchen außgangenen Patenten beruhen vnnd verbleiben laſſen wollen.

Entzwiſchen aber wir E. G. vnd Euch hiemit auß ſondern erheblichen vnvmbgänglichen Vrſachen mit dieſen vnſern Patenten/ zu berichten nicht vmbgehen ſollen/ ob wir zwar nichts anders gemeynet / wie wir den gewüntſchten Frieden vnlengſt gewüntſcht/ zu der interpoſition williglich zu tretten / wie dann auch zu denen anzunemmenden Artickeln / neben welchen wir zu einem An- vnd Stillſtandt kommen köndten/ vbergeben/ vnd darauff J. K. M. vnd J. Churf. Gn. die Churfürſten/ damit ſolches förderlichſt vnnd mit dem eheſten beſchehe vnd ins Werck geſetzt würde/ vnterthänigſt vnnd gehorſam als bald im anfang vnnd an jetzo biß dato begert haben/ vnd aber doch vnter ſolchen zu beyderſeits Theilen geſuchtē Stillſtand des Kriegs/ deß Feinds Volck nicht allein von allen Orthen vnd Enden ſich ſtärcket/ ſondern auch Tyranniſcher weiß/ vnangeſehen J. Keyſ. Majeſt. außgeſchriebenen Gebots an die Oberſten obgemeltes Feindes Volck / damit ſie mit dē Fewer oder ſonſten nit ſchaden ſollen/ ſie dannoch Stättlin/ Sitz/ dörffer vnd wozu ſie nur allein kommē können/ hin vnd wider plündern vnd brennen/ vnd zu ſolchem Brennen liederliche Leuth (welche theils von vns gefangen/ auch ernſtlich geſtrafft ſeyn worden) auffnemen / braucht/ jhnen für jhre Vnthaten vnd Brennen/ Sold vnd Zahlung reichen thut/ wie auch in andere wege ſeine Tyranney fürnimbt vnd vollbringt/ dahero auß dieſen vnd andern wol zuvermuthen vnd zu ſehen iſt / daß der Feinde diß Königreich/ vnſer liebes Vatterland gar in Grund vñ auch zu endlichem verderb vnd Vntergang/ auch in ewigen Spott vnſer löbliche Böhimiſche Nation vnnd dieſes Königr. in die Aſche zu bringen / ſich vnterſtehen wil/ Vnd dieweil dann ob viel erwehnter Stillſtandt deß Kriegs biß auff dato nicht ins Werck gerichtet noch fürgenommen worden / ſondern Jhr Churf. Gn. zu Sachſen vns auff vnſer Schreiben ein Antwort geben/ auch die Interpoſition inn die Statt Eger auff den 14. diß Monats Aprilis benennen haben laſſen/ mit dieſem darbey geſetzten Vorbehalt / das allererſt alldort ſolte oder köndte wegen deß Stillſtandes deß Kriegs gehandelt vnd tractirt werden/ Nun wir aber entzwiſchen gewiſſen Bericht vnd Nachrichtung haben / wie nemblich der Graff Tampier mit einer Anzahl gewiſſen Volcks / ſo von newem geworben worden / zu Roß vnnd Fuß in diß Königreich zu gehen/ vnnd ohne zweiffel mehre Streiffung mit rauben/ brennen / morden / vnnd anderm Vnſtig ſchaden zu thun vnnd vorzunemmen willens ſey / damit nun ſolchem ſeinem Vornemmen alsbaldt vorkommen könte werden / dahero wir Ewer Gnad. vnnd Euch allen Dreyen Ständten dieſes Königreichs hiemit dieſem Patent deſto zeitlicher kundt vnnd wiſſen haben wollen laſſen / als alle die jenige / die dazumal bey dem jüngſt Anno 1618. vergangenen auff dem Prager Schloß/ zu Beſchütz vnnd Rettung der Ehre vnnd Lob GOttes / vnnd Erhaltung deß jenigen Majeſtätbrieffs / der von Weylandt hochſeliger vnnd löblicher angedencken deß K. Rudolphi / als König zu Böhmen/ Vns allen Drey Ständten zu freyer Vbung der Chriſtlichen Religion vnder beyderley Geſtalten ertheilet/ auch von jetziger K. Majeſt. Vnſerm Allergnädigſten Herren beſtandthafftig bekräfftiget/ wie auch nach laut gewiſſer Vergleichung/ ſo zu beyderſeits Theil auffgericht zu wider der ſchädlichen böſen Räthe vnd offentlichen bemeldes Majeſtätbrieffs/ Landts Freyheiten vnnd gemeines Frieden berüchtigten Feinden vnnd deren Mithelffern / welche nun weiter vnnd ferner auff diß Königr. feindſeliger weiß ſich anmaſſen ſchaden zu thun/ ein gewiſſe Defenſion anzuordnen / zu derſelbigen zu tretten / wie auch bißhero bey ſolcher angeordneter Defenſion alles dasjenige / was alſo auff getrewe Liebhaber vnnd rechte Söhne jhres Vatterlandts ſich eygnet vnnd gebühret/ leiſten wolten / vnnd wollen als die vnter einer ſo wol auch die vnter beyder Geſtalt / Ewer Gn. vnnd Euch / hiermit andeutents freundt- vnnd dienſtlich bitten / auch vnſerer ſchuldigen Pflicht nach/ die vns auffgetragen worden / endtlichen ermahnen / Euch ſämptlich inn fleiſſiger embſiger Auffwacht/ vnnd in guter Bereitſchafft zu ſeyn vnnd zu halten/ vnnd fürnemblich was die Reuterey anlanget / ein jeder mit derſelbigen nach euſſerſtem ſeinem Vermögen / mit Roſſen vnnd ſeinen Dienern vnd Knechten / ſich ein jeder alſo verhalten/ wie es einem getrewen Liebhaber ſeines Vatterlandts gebühret vnnd zueignet / Mit dem Kriegsvolck zu Fuß aber mit dē 20. Mann wolaußſtaffierten vnnd gemuſterten / mit einem langen Rohr / nach Außweiſung hinvorigen vnnd an jetzt wider vernewerten Anordnung vnnd Defenſion inn Bereytſchafft ſeyn ſollen vnnd ſich zu halten / auff daß wo etwan vnverſehener Einfall (welches GOtt gnädiglich verhüten wolle /) inn einem vnnd andern Kreiß ſich zutragen oder etwas darvon hören möchten/ als baldt demſelbigen zu Hülffe zu kommen / ſchuldig ſeyn werden / dahero auch wo etwann ſolches dergleichen beſchehe / vns alsbadt vnverzüglich/ als Herrn Generaln bey Tag vnd Nacht zu berichten nicht vmbgehen ſollen/ damit alſo deſto beſtandthäfftiger nachembſiger Berath ſchlagung vnd weiter einhelligen Anordtnung/ dem Feindt mit der Hülffe deß Allmächtigen Gottes / auch vnter deſſen mit dem geworbenen Volck ein Widerſtandt geſchehe/ Wie wir dann auch gar nicht zweiffeln / vnd euch ohne das bewuſt ſeyn wird/ daß wir bereit mit den Herren Rittmeiſtern vnnd Hauptleuten / ſo wol mit den

Herrn Fähnrichen vnd andern Befelchshabern tractirt haben/welche hiebevor das vorige Landvolck geführt / woferrn zukünfftig deſſen etwa ein Notturfft deß Vatterlands erſcheinet/ daß ſie ſich ebener geſtalt widerumb wegen deß Vatterlands vnnd jhrer Ehren Notturfft/in demſelben Beruff vnd Dienſten/ gegen gewiſſen außgemeſſen Monatlichen Beſoldung/welche jhnen ſeit bemeldter Zeit an als ſie dienen werden/ angehen ſoll/gebrauchen laſſen ſollen.

Derowegen wir dann die Herrn Commiſſarien in jedwedern Kreyſen/vnſer Pflicht nach hiemit ermahnen / für vnſere Perſonen aber freundtlich erſuchen / daß ſie nach Außweiſung jhrer ſchuldigen Pflicht/ mit ſo vielen Herrn Ritmeiſtern vnd Hauptleuten/ ſo viel jhr nach Außtheilung eines jeden Kreyſes / den 20. Mann von nöthen ſeyn würde / vnter ein Fähnlein 500. Knecht gerechnet / dann vnter ein Cornet/ auffs wenigſt hundert Pferdt gerechnet/ vnverzüglich werben vnnd auffnehmen laſſen wollet / damit ſie ſich nach jhrer Zuſagung williglich vnnd bereit befinden möchten/vnd alſo ſich in eigener guten Bereitſchafft ſtehen vnd haltende / dergleichen Pflicht auff ſich widerumb zu nemmen/ vnnd darwider nit ſeyn noch ſtellen werden/ In welchem Creyß aber die Zahl nicht zuſammen gebracht werden können / als kan daſſelbige Volck einem andern Creyß beygebracht/vnd alſo das Fähnlein mit Hülff deß andern Kreyſes erfüllet vñ ergenzet werden. In gleichem ſoll auch vnter der Reuterey die Anordnung ſeyn vnd gehalten werden/vnnd dieweil dann ſolche groſſe Gefährlichkeit dieſem Königreich von den Feinden/welche auch J. K. M. keinen Gehorſam leiſten wollen/ ſondern alles böſes vnd arges dieſem Königreich vnd deſſen Inwohnern nach jhrem eigenen Muthwillen vnnd Sinn nicht allein dräwen/ſondern auch Tyranniſcher Weiß jhren Vnfug vollziehen wollen / damit ſie nicht allein die Stände dieſes Königreichs vmb Leib/Ehr/Mayeſtätbrieff/ Privilegien / Weib vnd Kinder zu bringen/vnnd diß Landt mit frembden Nationen zuerſetzen ſich vnterſtehen willens ſeyn / iſt ja vnnd einmal zubeſorgen: Als ſeyn wir zu Ew. Gn. vnd Euch der gentzlichen Zuverſicht / daß nach Behertzigung jhres ſelbſt eigenen Gemühts/als Liebhaber Gottes / vnnd jhrer Seelen Heyl vnd Seligkeit/auch deß gemeinen gutẽ nutzes vnd Wolfahrt/nicht allein Euch willig vnd bereyt hierinnen erweiſen / vnd diß möglich verſorgen werdet / damit obernendte Bereitſchafft ſampt dero Knechten vnnd Diener zu Roß / in groſſer Anzahl anhero inn die Prager Statt leyſten vnnd ankommen / auch Ihr ſelbſten zu Berathſchlagungen ſolcher hochwichtigen dieſes Königreichs vnnd vns antreffenden eigenen Sachen / zu ſolcher Zuſammenkunfft auffs Prager Schloß / laut vor dieſem außgangenen vnd außgeſchriebenen Patent / gemeß vnverzuglich erſcheinen vnd euch finden laſſen wollet / vber die andere Patenta aber / ſo bereit vnderſchiedlich wegen Forcht Gottes / auch Verrichtung deß embſigen Gebets/vnd Vermahnung zu wahrer Buß / hierdurch der gerechte Zorn Gottes geſtillet kan werden/darüber Handt zu halten / vnd ſolches würcklichen ins Werck zu ſetzen vnd zuvermahnen nicht vnterlaſſen.

Geben von vns N N N. verordneten Directorn vnd Räthen/vnd Landrechts Beyſitzern/ welche von allen 3. Ständen dieſes Königreichs ſub vtraque, den Leib vnnd Blut vnſers Herrn Jeſu Chriſti empfahende/ vber die Beſchützung Chriſtlicher Religion vnder beyderley Geſtalten/den Mitwoch als den
27. Februarij / Anno
1619.

⁂

Ende deß Dritten Buchs.

Das Vierdte Buch

Von der Vierdten Vrſache deß Teutſchen Böhmiſchen vnd Hungariſchen Kriegs/

Nemlich

Keyſers Matthiæ Todt/ vnd daß König Ferdinandus/ zum Römiſchen Keyſer erwehlet/ vnd gekrönt/ Item daß Jhre Majeſtät/ von den Böhmiſche Ständten von dem Erbkönigreich Böhmen verſtoſſen/ Fridericus V. Palatinus vnd Churfürſt/ hergegē erwehlet/ vnd er die Böhmiſche Kron acceptirt vnd krönen laſſen/ darauff die Vnion ſich ſeiner angenommen/ vnd mit dem Keyſer vnd der Catholiſchen Liga/ in zimliche Mißtrawen gerathen/ letztlich auch die Oeſterreichiſche Ständt/ die Key. Ferdinando Erbhuldigung gewägert vnd zwiſchen Böhmen/ Oeſterreich/ vnd Hungaren verbottene Confœderationes auffgericht worden.

Das I. Capitel.

Vnter dieſem Verlauff iſt Keyſerliche Majeſtät Matthias nach dem Willen Gottes den 10. vnd 20. Martij 1619. Tods verfahren/ vnd jetzige regierende Keyſ. Maj. ins Regiment getretten/ darauff dann ſo bald Chur-Pfaltz/ als jhm der Todtfall kundbar/ Kraft Vicariats in Imperio, allenthalben nachfolgendes Patent anſchlagen laſſen.

Churfürſt Pfältziſch Vicariat Patent 22. Martij. 1619.

WIr Friederich von Gottes Gnaden Pfaltzgraff bey Rhein/ deß Heil. Röm. Reichs Ertz Truchſäß vnd Churf. vnd in den Landē deß Rheins/ Schwaben vnd Fränckiſchen Rechtens FVRSEHER vnd VICARIVS, Hertzog in Bayern/ ꝛc. Entbieten allen vnd jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen vnd Weltlichen/ Prælaten/ Graffen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Stätten/ Gemeinden/ vnd ſonſten allen andern deß Heyligen Reichs Zugewandten/ Vnterthanen vnd angehörigen/ was Würdens/ Standes oder Weſen die ſind/ vnſer freundlich Dienſt/ freundlichen vnd günſtigen Gruß/ Gnad vnd alles gutes zuvorn/ Ehrwürdige/ Hochgeborne Fürſten/ Würdige/ Wolgeborne/ Edle/ Ehrſame vnd Weiſe/ beſondere liebe Freund/ freundliche liebe Vettern/ Oheimb/ Schwäger/ Vätter/ Brüder vnd Gevattern/ liebe Getrewe vnd Beſondere: Ewern Liebden vnd Euch fügen Wir mit dieſem Vnſern offenen Brieff/ freundlich günſtig vnd gnädiglich zu wiſſen.

Nach dem der Allmächtige GOtt/ auß ſeinem allweiſen/ vnerforſchlichen Rath vnd Willen/ weiland den Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſten Fürſten vnd Herrn/ Herrn MATTHIAM/ erwehlten Römiſchen Keyſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ in Vngarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlavonien/ Königen/ Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ Hertzogē zu Burgund vnd Braband/ ꝛc. Graven zu Habſpurg/ Flandern vnd Tyrol/ ꝛc. Vnſern allergnädigſten Herrn/ hochlobſeliger Gedächtnuß/ Mitwochs den 10. nochlauffenden Monats Martij/ durch den zeitlichen Todt auß dieſem zergänglichen Leben gnädiglichen abgefordert (Deſſen Leichnam der gütige vnd barmhertzige GOtt/ an jenem groſſen vnd herrlichen Tag/ ein fröliche vnd ſelige Aufferſtehung mildiglich verleihen wolle) Vnd dannenhero auff ſolchen jetzverſtandenen begebenen Todtfall/ Vns als regierendem Pfaltzgraffen Churfürſten/ vermög vnd nach Inhalt klärlicher Diſpoſition der Gülden Bull/ auch Außweiß Keyſerl. vnd Königlicher Privilegien/ vnd darüber habenden Keyſerl. Confirmationen/ wie nicht weniger gewiſſen vnd vnzweiffl ichen Herkommens vnd Obſervantz/ die Verwaltung/ Verweſung vnd Vicariat deß Heyligen Reichs in den Landen deß Rheins/ Schwaben vnd Fränckiſchen Rechtens/ biß daſſelbe nach deß Allmächtigen Willen/ vermittelſt ordentlicher Wahl/ widerumb anderwerts mit einem beſtändigen Keyſerlichen Haupt verſehen vnd verſorgt ſeyn wird/ zuſtehet/ eygnet vnd gebüret: Daß Wir darauff/ zu deß Heyligen Reichs/ auch vnſers geliebten Vatterlands Teutſcher Nation/ vnd deſſen Ständen/ Ehr/ Nutzen vnd Wolfahrt/ Vns ſchuldig erkandt/ ſolche/ wiewol wegen an jetzo im H. Reich/ vn̄ deſſen angrenzenden

zenden Landen vnd Königreichen ſich gefährlich vnd ſorglich erzeigender Läufften/ſehr mühſame Verweſung/Proviſion vnd Vicariat / nach Anleitung obgerührter Gülden Bull/auff Vns zu nemen / Vns deſſen zu vnterziehen/vnd demſelben/nach vnſerm beſten Verſtandt vnd Vermögen / mit aller geziemenden Sorgfältigkeit vorzuſeyn.

Wiewol Wir nun auſſer Zweiffel ſetzen / Ewer L. vnd Jhr tragen dieſes Vnſerem Chur Hauß angefallenen Rechtens /zuſtehender Würden vnnd Dignitet/gut wiſſens/ſo haben wir doch daſſelb / zu mehrer Nachrichtung/vnd daß Wir Vns ſolcher Verwaltung vnd Vicariats vnterzogen/durch dieſen vnſern offenen Ankündigungs Brieff / zu männiglichs Wiſſenſchafft bringen vnd publiciren laſſen wollen/ Vns dieſem nach freundlich / günſtig vnnd gnädig verſehend/auch Krafft tragenden Vicariat Ampts begehrend/E. L. vnd Jhr/werden vnd wöllen Sich/inn Zeit dieſes Vnſers Vicariats / zu gedeylichem Wolſtand deß H. Reichs/auch Erhalt vnd Fortpflantzung friedlichen/rühigen vnd einträchtigen Weſens / ſich aller Nachbarlichen Einmüt- vnd Einigkeit befleiſſen/ keiner den andern mit Gewalthaten beſchweren / ſondern viel mehr da je eines vnd andern Orts Mißhelligkeiten entſtehen wolten/dieſelbe an vns / als Vicarium vnnd Proviſorem deß H. Reichs in obberürten Landen/bringen/vnd deren Entſcheid ſuchen vnnd gewarten. Seynd wir deß freundlichen/günſtig- vnnd gnädigen erbietens/männiglichen gutwillig zuhören/ vnd darauff Recht vnd Gerechtigkeit alſo zu ertheilen vnnd ergehen zulaſſen / daß man zu befügten Klagen nicht Vrſach haben ſoll. Inſonderheit auch/mit Ew. L. vnnd Ewerem Raht vnd Hülff / allen möglichen Fleiß anzuwenden/damit alles in gutem wolfärigen Zuſtand erhalten werden möge. Vnnd dieweil (wie vor angeregt) ſich eben jetziger zeit die Läufften ſehr gefähr- vnd beſchwerlich/wegen hin vnd her vorgehender ſtarcken Kriegsverfaſſungen / anſehen laſſen / ſo verſehen Wir vns abermaln Ewer Liebden vnd Euch darzu mit Fleiß erſuchend/daß Sie ſich alſo in guter Bereitſchafft vnd Verfaſſung/ darzu Sie ohne das Krafft deß Reichs Conſtitutionen verpflicht vnnd verbunden / verwarlich halten werden vnnd wollen/ Jm Fall etwas hervor brechen / dardurch dem H. Reich vnd deſſen zugewandten Ständē Vngemach/ Nachtheil/Schimpff vnd Abbruch zuwachſen wolte/ damit mit geſambtem Raht / zuthun vnnd Beſtand/ demſelben begegnet / vnbillicher Gewalt vnnd Verſchimpffung abgewendt/deß Reichs Hochheit vñ Anſehen in gutem Weſen/zu deſſelben Reputation erhalten vnd gehandhabt werde/ biß ſolchem / mit Gottes gnädiger Verleihung / wider ein ordentlich Haupt vorgeſetzt werde. An dem allen erweiſen Ewere Liebden vnd Jhr/ein gut löblich vnd billich Werck / welches deß Reichs hohe Notturfft / zu Jhrem ſelbſt Ruhm vnd Nutz/erfordert. Vnd wir ſeynd vrbietig / ſolches vmb dieſelb mit Freundſchafft / günſtigen Willen vnd Gnaden/zu beſchulden vnd zu erkennen. Geben inn vnſer Statt Heidelberg / vnter Vnſerm vorgedruckten Secret/den 22. Tag Monats Martij / nach
vnſers Herrn vnd Seligmachers Jeſu Chriſti
Geburt im ſechzehenhundert vnnd
neunzehenden Jahr.

⁂

Das II. Capitel.

Gleicher Geſtalt hat auch Chur Maintz / König Ferdinandum, als einen Churfürſt. zu vorſtehendem Wahltag beſchrieben / ſub dato Aſchaffenburg / den 29. Martij / Anno 1619.

Außſchreiben Jhrer Churfürſtlichen Gn. von Mayntz nach laut der Güldenen Bull / wegen eines Wahltags an alle Churfürſten deß Heiligen Römiſchen Reichs mutatis mutandis.

DEM Durchleuchtigſten vnnd Hochgebornen Fürſten / Herren Ferdinanden/ Königen zu Hungarn vnd Böheim / Ertzhertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund/ Steyer/Kärnden/Crain vñ Würtenberg/ꝛc. Marggraffen in Mähren / Graffen zu Tyrol vnd Görtz/ꝛc. vnſern beſondern lieben Herren Freund vnnd Herren Sohn/ꝛc. Entbieten Wir Johan Schweickhard von Gottes Gnaden/deß H. Stuels zu Maintz Ertzbiſchoff/ꝛc. deß H. Rö. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Churf. ꝛc. Vnſern freundlichen Dienſt/ vnd was Wir mehr liebs vnnd guts vermögen allzeit zuvor/vnd fügen Ew. Königl. W. mit betrübten Gemüht/hiemit freundlich zuwiſſen/was geſtalt von den Keyſer. hinderlaſſenen geheimen Rähten / Wir vor wenig Tagen deß tödlichen Abgangs weiland deß Allerdurchleuchtigſten Großmächtigſten Fürſten vnnd Herrn/Herrn Matthiæ/erwehlten Rö. Keyſers hochlöblichſter Gedächtnus der geſtalt vorgewiſſert vnnd berichtet worden/daß ſich derſelbe leider den 20. diß/ zwiſchen acht vnnd neun Vhrn / gleichwol bey guter Vernunfft vnd ſanfftiglichen begeben/der Allmächtige Gott wolle der Chriſtlichen Seelen inn der ewigen Ruhe vätterlichen pflegen.

Wann Wir dann vns hierbey billich erinnern ſollen/was Vns weiland Keyſer Carl deß vierdten Gülden Bull/vff ſolchen begebenen Fall / ſonderbar vorſchreibt vnd aufferlegt/als/daß Wir nemblich/ſo bald Wir eines ſolchen beſchwerlichen Todtfalls inn Vnſerm Ertzbiſtumb gewar werden / denſelben alßdann in gewiſſer Zeit/ einem jeden Churfürſten/in offenen Brieffen entdecken vnnd dieſelbe zu künfftiger Wahl eines Römiſchen Königs / zu Förderung künfftigen Keyſers erfordern vnd beruffen ſollen / So berichten Wir der Schuldigkeit / vnd Vnſerer Amptsgebühr nach/nicht allein Seine Königliche Würden hiermit durch Vnſern offenen beſiegelten Brieff / obberührten der Keyſ. Maj. betrübtes tödtliches Ableiben / ſondern erſuchen auch darauff dieſelbe nach Jnhalt der güldenen Bull/ vnd erfordern Sie als Vnſern Mit Churfürſten / vermög Vnſers ErtzCantzellariatsampts hiemit vnd in Krafft dieſes offenen vnnd beſiegelten Brieffs/auff Sambſtag den 20. Julij nechſtkommenden Stylo nouo , welches von dem Tag der Verkündigung an zu rechnen / nicht weniger dann drey Monat ſeyn wird/durch Sich ſelbſten oder Jhre Bottſchafften oder Verweſer / einen oder mehr / mit gantzem vollem Gewalt in der Statt Franckfurt am Mayn zu erſcheinen/nach Art/Form vnd Geſtalt/der darüber auffgerichten Geſatzen zu handeln vnnd vberein zu kommen / mit andern Ewern vnnd Vnſern MitChurfürſten LLLL. von der Wahl eines Römiſchen Königs zum künfftigen Keyſer zu machen/ vnnd allda biß zu Ende derſelben Wahl verharren/ auch zu thun vnd gebaren / wie in den heilſamen Sazungen hiervon geordnet/ Dann Ewer Königliche Würden kommen oder erſcheinen durch Sich ſelbſt/ oder jhr gevollmächtigte Botſchafften oder nicht/ ſo wird nichts deſto weniger durch andere deß Heiligen Reichs Churfürſten / auch auff den Fall der außbleibenden Churfürſten/Jhre gevollmächtigte Botſchaften / oder Abgeſandten inn der Wahl verfahren werden/wie ſolches die Recht außweiſen/ Vnnd deſſen zu Vrkund haben Wir Vnſer groß Inſigel an dieſen Brieff wiſſentlich thun hencken / der geben iſt zu Aſchaffenburg in Vnſerer S. Johannis Burgk / den 29. Martij/Anno 1619.

Das III. Capitel.

Schreiben Jhr Königl. Maj. an die hinderlaſſene Statthalter vnd Räthe in Böhmen/ Wien den 27. Martij 1619.

Summarien.

König Ferdinand verkündigt den Böhmiſchen Stadthaltern Keyſers Matthiæ Todt vnd beſtätigt ſie in jhrem Ampt: Verſpricht jhnen auch all jhre Priuilegia, vnd was er jhnen zuvor Verſprochen zuhalten. Welches Schreiben aber die Böhmen nicht haben wollen annehmen.

FErdinand von GOttes Gnaden / zu Hungarn vnd Böhmen König / rc. Wolgeborne vnd Geſtrenge / Liebe Getrewe / Wir wollen euch nicht bergen / wie das Gott der Allmächtige Vns mit einem Trübſal heimgeſucht / vnnd den Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten vñ Herrn/Herrn Matthiam/vnſern geliebſten Herrn Vettern vnd Herrn Vatter / auch ewern gnädigſten König vnd Herrn/hochlöblichſter Gedächtnuß/geſteriges Tages frühe zwiſchen 8. vnd 9. Vhr / durch den zeitlichen Tod von dieſer Welt/vnd wie Wir nit zweiffeln / zu ſich in die ewige Frewde abgefordert. Weil denn nun dz völlige Regiment / des Königreichs Böheim/vnd der incorporirten Länder /Vns als getreuwen König heim zuſtehet vnd gebühret.

Als laſſen wir zu forderſt Euch / als die jhr von J. Kön. M. (Chriſtſeligen Angedechtniß) zu Statthaltern verordnet geweſen ſeydt / bey ſolcher Statthalterey / neben voriger habender Inſtruction / biß auff fernere vnſer Anordnung gnädigſt verbleiben / vnnd befehlen euch darneben gnädigſt / das jhr den andern Obriſten Landt Officirern / Landrechts Beſitzern / Hoff vnnd Cammer Rechts Räthen / auch an- vnnd nicht anweſenden Perſonen auß der Gemeine / Präger vnnd andern Stätten / ſolche trübſelige Zeitung/ Nemlich den Tod ewers vnd jres Herrn ankündiget/ Auch alle Räth vnd die fürnembſte Perſohnen auß den Einwohnern / daß ſie ſich den alten löblichen Brauch nach/in der Klagen erzeigen/anmahnet/vnd beneben dieſes andeutet/daß wir in erjñerung vnſers/ bey der Crönung den Ständen deß Königreichs Böheim / von vns gegebenen Revers allgemeine Land-Privilegien confirmiren vnd beſtettigen / Auch dieſelbe Confirmation dem Obriſten Burggraffen einhändigen vnd ferner mit der hülff deß Allmächtigen / vor allen andern dahin trachten vnd bedacht ſeyn wollen/ damit vnſer Königreich widerumb in guten rühigen Stand geſezt vnd die Einwohner vnd Vnterthanen in Fried/Lieb vñ Einigkeit verbleibẽ/auch vber Recht/ Gerechtigkeit vnd Ordnung / Schutz vnnd Schirm gehalten werden möge / hiervon denn der Wolgeborne V.L.G. Adam von Wallſtein / Obriſter vnd Landhoffmeiſter deß Königreichs Böheim nach ſeiner Ankunfft außführlichen Bericht wird geben können/wie wir dann zu jnen vnd allen Einwohnern bemeltes Königreichs vns keines andern verſehen / weil wir alles das jenige/wz wir den Ständen verſprochen / zu vollnziehen Erbötig/daß ſie gleichfals jhr Eyd vnd Pflicht in Acht nemmen/vnd Vns würckliche Vnterthängkeit vnnd Gehorſam leyſten werden. Geben in vnſer Statt Wien/den Donnerſtag nach dem Faſten Sontag Judica/den 17. (27. Martij) Anno 1619.

Das IV. Capitel.

Vnter deſſen vnd ehe dieſes alles verloffen/ hat FERDINANDVS (als ein adoptirter Sohn voriges Keyſers Seligen vnnd Succeſſor) ſich nicht allein deß Regiments vnterfangen/ſondern auch als erwehlter vnd gekrönter König in Böh. vber jhre Privilegia ſchrifftlichen jnen einen Schein zugeſchickt/ mit hier nachfolgenden Worten.

Königs Ferdinandt Confirmation vber der Böhmen Priuilegien/ datum Oſterſamstag 1619.

WJr FERDJNAND / der ander von GOttes Gnaden / zu Hungarn vnnd Böheimb / Dalmatien / Croatien König/ Ertzhertzog in Oeſterreich / Marggraff zu Mähren/ Hertzog zu Lützenburg vnd Schleſien / Marggraff zu Laußnitz/rc. Thun kund mit dieſem Brieff vor Jedermänniglich daß wir zugeſagt haben / die Cron Böheimb zu erhalten vnnd zubeſchützen / alle Herrn / die Ritterſchafft/Prager vnd andere Stätte / ſo wol die gantze Gemein angeregter Cron Boheimb/ bey jhren Rechten/Ordnungẽ / Majeſtäten/Priuilegien/Freyheiten / Außſatzungen vnd Lands Begnadigungen / vber die Religion vnnd andere Politiſche Sachen/ Item bey der Landsordnung/Landtags Beſchlüſſen/ Beſonders aber die / ſo Anno 1608. vnnd 1610. geſchehen / der zwiſchen beyden Partheyen ſub vna & ſub vtraq; Vereinigungen in bemeltem Königreich/ wie nit weniger / der zwiſchen den Ständen ſub vtraque mit den Fürſten vnd Ständen in Schleſien / bey gemeinem Landtag Anno 1609. wegen der Religion auffgerichten Coniunction / Sintemahl dieſelbe wider die Catholiſche Religion ſub vna nicht gemeinet ſeyn ſol/auch allen billichẽ alten vnd andern gewöhnlichen guten Gebräuchen vnd Ordnungen / beſonder alter hochlöblicher Gedechtnuß Königs OTtogari/ Königs Johannis / Keyſer Carls / König Wenceslai/Keyſers Sigiſmundi/König Albrechts/Kön. Ladißlai/Kön. Georgen/ Kön. Wladislai/Keyſer Ferdinandi/Keyſer Maxim. Keyſer Rudolphi vnd Keyſ. Matthias / vnſers gnädigſten Herrn Vettern vnnd Herrn Vatters / ſo wol alle von J. Key. M. außgegangene vnd gegebene Verſchreibungen / ohne Widerſprech vnd allerhand Verhinderungen zu halten/ auch würcklich zu volziehen vnd zu beſchützen.

Item / ſo haben wir auch zugeſagt / Niemand das Schloß Carlſtein/oder die Kron vnd allerhand Kleinodien deß Lands / die Landtaffel ſampt denen Privilegien / auſſer willen der Herrn vnd Raht der Ritterſchafft deß Königreichs Böheimb / vnd der Präger Stätte/ ſo weit ſolche darzu berechtiget ſeyn/ zu befehlen oder zu vertrawen.

Item/wir haben auch zugeſagt/daß wir deß Königreichs Böhmen Ordnung vnd die Gewonheit erhalten wollen.

Item / Wir haben zugeſagt/ keine Außländer/ Geiſtliches oder Weltliches Stands / auſſer geborner Böheimb zu den Lands Hoff Statt oder Geiſtlichen Emptern zu gebrauchen / noch mit jhnen die Schlöſſer vnd Stätte der Cron Böheimb zu beſetzen/oder jhnen dieſelbe zu vertrawen / vnd dieſes ſollen wir mit Rath thun / welches auch in den vmbligenden vnd dem Königreich Böheimb eynverleibten Landen alſo gehalten werden ſoll / wie es bey Keyſer Carls vnd anderer König vnſerer Vorfahren Zeiten gehalten vnd obſerviret worden iſt.

Item haben Wir verſprochen / keine Länder/ Fürſtenthumb/ Stätt/ Schlöſſer/ vnd allerhand Güter/ ſo dem Königreich Böheimb gehörig / von der Cron zu veralieniren oder zu verändern/in keinerley Wegs/ noch durch einigerley Geſtalt / ſondern was von der Cron weg genommen worden / das ſollen Wir wider darzu bringen vnd außlöſen.

Item/haben Wir zugeſagt/ die Böhmiſch Müntz keines Wegs zu geringern noch zu ſchmälern / ohn Willen deß gantzen Landes/ſondern Inhalt der Cron Böheimb Außſatzung vnd Privilegien wie recht iſt/ zu erhalten.

Item / ſeynd Wir anheiſchig worden / weme vnſer Vorfahren / Keyſer vnd Könige zu Böheimb was gegeben / vnd den Ständen / einer oder mehr Perſonen/ entweder auff Königlichen / Geiſtlichen oder Lehngüter verſchrieben / daß wir demſelben nachkommen / vnd es gäntzlich halten wollen / doch ſo weit es Kön. Vladißlai ſeligſter Gedächtnuß/ allen Ständen deß Königreichs Böheimb / Gnad vnd Befreyhung nicht zu wider ſeyn wird.

Item ſo haben Wir zugeſagt / einen jeden Standt beſonders bey ſeinen Rechten / Ordnung / Privilegien vnd Freyheiten / Außſatzungen / Gewonheiten/ Begnadungen/ſo viel jeden Standt angehörig zu erhalten.

Zu Vrkundt haben Wir vnſer Königlich Inſiegel an dieſen Brieff anzuhencken befohlen. Geben in vnſer Statt Wien / Sambſtag nach dem H. Oſtertag / Anno 1619. Vnſer Reiche deß Hungariſchen im erſten/ vnd deß Böhmiſchen im andern Jahre.

Das V. Capitel.

Vnerachtet nun dieſer Keyſerlichen abgangenen Schreibens vnd vberſchickten confirmationen priuilegiorum, haben ſich die Directoren durch ein Schreiben ſub dato Prag den 3. April. bey Chur-Sachſen vnd Pfaltz beklagt.

Copia Schreibens an jhre Churfürſtlichen Gnaden Gn. Sachſen vnd Pfaltz/von Böhmiſchen Directoren das Kriegs-Weſen betreffent.

Summarien.

Die Böhmen beklagen ſich bey Chur Sachſen vnd Pfaltz/ daß Kön Ferdinand die von jhnen abgeſetzte hohe Officierer deß Reichs begehr zu reſtituiren/ vnd daß in Italia vnd Niderlandt ſtarcke Werbungen vorgehen/ begeren Rath.

GNädigſter Churfürſt vnd Herr/ ꝛc. Wie zu Ewer Churfürſtlichen Gnaden wir jederzeit in denẽ/ vns obligenden höhen Beſchwrlichkeiten / vnſern vnterthänigen vertrawlichen Recurß vmb gnädigſten Rath vnd Hülff bißhero gehabt/ auch Ewer Churfürſtlichen Gnaden / gnädigſte Affection in viel Wege / dafür wir billich danckbar gehorſambſt wol geſpüret haben/alſo wollen wir deroſelben / auch an jetzt vnterthänigſt nicht verhalten/ daß Ihr Maj. König Ferdinand an die von der in Gott ruhenden Keyſerl. Maj. vnſern allergnädigſten König vnd Herrn hochlöblichſter Gedächtnuß zu jener Zeit verordnete Obriſte Land Officirer/Landrechtſitzer vnd Statthalter im Königreich Böheimb (wie auch abſonderlich an den Herrn Adam von Sternberg auf Bechin) geſchrieben/vnd vnter andern jhm gnädigſt angedeutet / daß Ihre Kön. Maj. dieſelbe bey voriger Inſtruction vnd darauff gedachter Adminiſtration vnd Verwaltung biß zu ferner jrer M. Anordnung verbleiben laſſen/vnd danebenſt jnẽ gnedigſt anbefohlen/ wie deſſelben Schreibens hiebey gefügte auß dem Böhmiſchen ins Teutſche vberſetzte Abſchrifft mit mehrerm außweiſet.

Worauß nun anders nicht zu ſchlieſſen/ dann daß Ihr Maj. auſſer vorgehender vollkömlichen Erſtattung der nothwendigen Requiſiten ſich der Regierung dieſes Königreichs vnd jhren incorporirten Ländern anzumaſſen geſonnen / in dem ſie Krafft obgedachtes in genere außgefertigten Schreibens die jenigen Perſonẽ/welche mehrentheils dieſer erbärmlichen Zerrüttung/ſo viel groſſes Vnheils/Landverderbens vnd Blutvergieſſens in dieſem Königreich Vrſacher ſeyn / wider der Evangeliſchen geſampten Ständen einhelligen Beſchluß vnd alles Verhoffen / bloß auß Anregung derer bey Ihrer Maj. dort befindlichen Intereſſenten in jhre vorige hohe officia zu ziehen / vnd denſelben dignitatibus zu reſtituiren gemeynt ſeyn.

Dabey müſſen gegen Ewer Churfürſtlichen Gnaden/ wir auch diß vnterthänigſt beklagen/ daß nach ſo erfolgtem vnzeitlichen Todsfall der hochlöblichen gedachten Keyſ. Majeſt. nichts weniger das feindſelige Kriegsvolck einen Weg als den andern im Lande verbleibet / vnd mit Verderbung vnd Verwüſtung biß jetzt fortgefahren hat / zu dem vns täglich von beglaubten Orten vertrawliche Aviſen vnd Warnungen eynkommen / daß inn- vnd auſſerhalb deß Heyligen Römiſchen Reichs / ſonderlich aber in Italia vnd Niderlandt ſtarcke Werbungen vnd andere Kriegs præparationes im Werck / wie dann etliche tag nach J. Majeſt. Todt vnderſchiedliche Obriſten (als vnter andern Obriſter Fuchs vnd Lottringiſche Geſandten wegen deß von Liechtenſtein) von Wien mit Patenten vnd Beſtallungen Volck zu Roß vnd Fuß zu werben / abgereiſet / ſo alle wider vns vnd diß Königreich angeſehen/ welches E. Churfürſtlichen Gnaden wir auß ſo habenden vnterthänigſten Vertrawen/ gehorſamlich zu communiciren nicht vnterlaſſen können / in der gehorſambſten guter Zuverſicht/ dieſelbe auß ſeithero vielfaltig gegen vns vermerckter Churfürſtl. hochlöblichen Affection vns obberührte continuirende vnd auß obiger Relation vns ferner beſorgte vnd androhende beſchwerlichkeiten gnedigſt nit göñen werden/ vmb deß willen wir auch vnterthänigſt bitten Ewer Churfürſtliche Gnaden als dieſer Zeit deß H. Röm. Reichs Vicarius vns vnd dieſem hochbedrangten Königreich / als einem fürnehmen Churfürſtenthumb deß Reichs / mit beharrlichen Gnaden / auch hocherſprießlichen Rath vnnd Hülff förderſt wol gewogen zu ſeyn / geruhen / dero wir hinwiderumb zu ſchuldigen gehorſamen Dienſten jederzeit vnderthånigſt gefliſſen. Datum Prager Schloß den 3. Aprilis, Anno 1619.

Das VI. Capitel.

Der Böhmiſchen Directorn gleichmeſſig geſinnen an Jhr Fürſtl. Durchl. in Bayern deß Kriegsweſens halben/ daß man dem Spaniſchen KriegsVolck keinen Paß vnd Durchzug geſtatte.

DEn 9. Aprill haben die Böhmiſche Directores an Jhre Fürſtl. Durchl. in Bayern ein Schreiben außgefertigt/ vñ vnter anderm vnterthänig gebetten / wegen gnädigſter Abwendung deß frembden ankommenden Spaniſchen Kriegsvolcks/ demſelbigen kein Paß vnd Durchzug zu verſtatten/ in Anſehung/ daß nicht allein der Cron Böhmen vnd dero incorporirten vnd jetzt von newem Vnirten Landen/ ſondern auch den hochlöblichen Churfürſten vnd Ständen deß heiligen Römiſchen Reichs vnnd Jhrer Fürſtl. Durchl. eigenen Fürſtenthumb/ Landt vnd Leuten ſelbſt groſſe Vngelegenheiten vnnd Vergieſſung vieles vnſchuldigen Chriſtenbluts vervrſachen möchte.

Das VII. Cap.

Bayeriſche Antwort / darauff im Aprill Anno 1619.

Summarien.

Bayern antwort / Er könne ſolches für ſich ſelbſt vom Keyſer nicht erlangen: müſſe vnſchuldig mit andern jhrer entgelden/ welches köndte vermitten bleiben/ wañ ſie ſich jhrem König nur accommodiren wolten.

HJerauff haben Jhre Fürſtliche Durchl. die Böhmiſche Directorn/ vnter anderm wieder ſchrifftlich beantwortet: Ob woln Wir Jhr Keyſerliche Majeſt. gehorſamblich gebeten / daß Wir der Durchzüg hetten vberhebt/ vnd vnſere Land damit verſchont werden mögen / ſo haben wir jedoch auff allerhöchſtgemeldt jhrer Keyſerlichen Maj. gnädig/ vnd jetziger zu Vngarn vnnd Böhmen regieren. der Königl. W. vnd Liebden freundliches vnd inſtändiges Anſuchen / benorab weil der Paß andenen Orten/ wo dz Volck in vnſer Land zu kommen offen/ vnd die Durchzüge nit wol ohn Kriegs Gewalt zu verhindern / nicht herumb köndt / derſelben zu Verhütung mehrers Nachtheils vñ Vngelegenheit vnſerer Land vnd Vnterthanen/ zumaln man ſich den Reichs Conſtitutionen mit Caution Leiſtung vnd anderm allerding gemeß verhalten/ vnd anderwerts von Churfürſten vnd Ständen dergleichen auch beſchehen/ zu bewilligen. Wir hetten aber gleich Anfangs dieſer entſtandenen Vnruhe / wie hernach jederzeit förderſt gern geſehen / daß dieſem Vnweſen bey Zeiten remedirt/ vnd ſo wol Jhr zum begehrten Wolſtand vnnd Frieden gelangen/ als andere welche dieſer Vnruhe vnnd frembder Händel vnverſchuldter Weiß entgelten müſſen/ vieler Vngelegenheiten vnnd Beſchwerlichkeiten enthebt werden mögen/ wie es dann noch beſchehen köndte / wann Jhr Euch gegen Ewrem vorgeſetzten erwehlten vnnd gekrönten Haupt / König vnd Herrn mit Gehorſam vnnd Reſpect ſubmittirn vnd bequemen/ auch das jenige ſo gehorſamen friedliebenden Ständen vnd Vnterthanen gebürt vnd wol anſteht/ erweiſen werdet/ ꝛc.

Das VIII. Capitel.

Vnder dieſer verhandlung/ vnd als es in Böhmen ſich ſo verhalten / hat König Ferdinandus an die Schleſiſche Ständt / einen Geſandten geſchickt / auff welches Propoſition die Schleſiſche Stånd nachfolgender geſtalt ſich reſoluirt. ſub dato Preßlaw den 1. May 1619.

Der Schleſiſchen Fürſten vnd Ständt Reſolution an Jhr Mayeſtåt König Ferdinand.

Summarien.

Die Schleſier wollen König Ferdinando nicht eher huldigen / er verſichere ſie dann zuvor deß jenigen/ was er verſprochen / würcklich / die Priuilegia halte/ die Beſchwerden vnd Strittigkeiten abſchaff/ vnnd es wider zu einem ruhigen Weſen bringe.

DVrchl. Großmächtigſter König ꝛc. Gnädigſter König vnd Herr / ꝛc. E. Kön. Majeſt. ſeind vnſere gehorſambſte Dienſte/ mit trewer Wünſchung alles Königl. Wolſtandes in Demuth bevorn/ ꝛc. vnd ſolten E. Kön. M. gehorſambſt nicht verhalten / was maſſen vermittelſt meiner deß Oberampts vnd andern Ständen bey dieſer vnſerer Zuſammenkunfft allhier / nach aller Notturfft fürgetragen worden / was nit allein E. Königl. Majeſt. hiebevor nach ſeeligem Ableiben der weiland Röm. Keyſ. Maj. auch zu Hungarn vnd Böheimb König vnſers Allergnädigſten Keyſers/ Königs vnd Herrn Chriſtmilter angedencken/ an mich das Oberampt zum zweyten mal ſchrifftlich / dann auch vnnd in wehrender dieſer vnſerer Zuſammenkunfft / durch dero Königl. Appellation vnd Lehen Rath/ den Edlen Geſtr. hochgelährten D. Otthonem Melandern/ ſo münd- vnnd ſchrifftlich dahin gelangen laſſen / daß nemblich / weil nach höchſtgedachter jhrer K. M. ableiben/ die Kön. Regierung auff E. K. M. kommen/ E. K. M. gnädigſt anerbötig weren / Vermöge vnnd Inhalts deroſelben ertheilten Revers / mit beſchehener Antrettung der Regierung/ aller der Fürſten vnd Stände dieſes Lands Freyheiten / Begnadungen/ alle alte vnd newe priuilegia generalia vnd ſpecialia, Majeſtäten/ Verträge/ conceſsiones, vnd gute wolhergebrachte Gewonheiten / in allen Puncten vnnd Clauſulen nichts außgeſchloſſen/ aller maſſen wie ſolche von vorgehenden Königen in Böhmen vnd ſonderlich von weylandt Keyſern Ferdinando, Maximiliano, Rudolpho, vnd der nechſt abgeleibten Keyſ. M. gegeben/ auch confirmiret vnd beſtättiget worden / zu confirmiren / nicht weniger auch ſolch anerbieten allbereit zu Werck geſtellt / vnd die Original Confirmation angeregter Privilegien / gäntzlich vollzogen / mit eingeſchickt / vnd die Verfügung gethan hetten / damit / ob zu Erlangung weiterer Confirmation eines jedē Special Privilegien / bey einem oder dem andern die originalia jetziger Zeit vber Land zu führen bedencken ſeyn wolte / daß von obgedachtem E. K. M. Geſandten / vnd der Schleſiſchen Cammer oder auch der Cammer allein / wann bey jhnen die originalia fürgelegt würden / glaubwürdige tranſſumpta genommen / vnd zu forderſt zu würcklicher Confirmation gebracht werden ſolten / In gleichem das E. Kön. M. den zwiſchen den Cathol. vnd Augſpurg. ConfeſſionsVerwandten Fürſten vnd Ständen ſich verhaltenden vnd für dieſem auff die Interpoſition verwieſenē Differentien gebürlichen abzuhelffen / vnd darumb die Interpoſition nicht auß Handen zu laſſen bedacht weren / ſonderlich daß ſie das Königlich Oberampt anderwerth beſtättiget / zu deſſen weiterer Publication die Königl. Patenta vberſendet / auch die Abnehmung der OberamptsPflicht gnädigſt angeordnet / vnd endlich ſich auff dieſes alles nunmehr verſehen wolten / zu deme E. Kön. M. auff die im Lande Schleſien hafftende Keyſ. Schulden zu vbernemmen gemeynet / vnd alſo alles von E. Kön. Maj. wegen dero von ſich gegebenen Reverſes obgelegen / gäntzlich vollzogen / daß wir nicht allein in Abgebung deren allbereit gutwillig bewilligten Contributionen continuiren vnd keinen Mangel erſcheinen laſſen / ſondern auch Vermög vnſerer Pflicht vnd Schuldigkeit vnſere Vnterthänigkeit vnd Gehorſamb / wie Vnterthanen gebühret / damit E. Kön. Maj. ſich gegen vns hinwiderumb nicht allein als ein König / ſonder wie ein Vatter zu erzeigen / Vrſach haben möchten / im Werck erweiſen / nicht weniger aber auch auß mehrerer Furhaltung dero Königl. friedfertigen Gemüthes die Böhmiſche Stände / als denen nicht weniger die Confirmation der Privilegien vnd andere E. Kön. M. Obangelegenheit allbereit erfolget vnd geleiſtet were / zu ſchuldigen Gehorſam vnd friedfertigen Mitteln zu diſponiren vnd es dahin zu befördern Anlaß nemen würden / damit fernere Verwüſt- vnd Verderbung der Länder verhütet / die Waffen nidergelegt / Einfall in die friedliche Länder abgewendet / der gewünſchte liebe Frieden widerbracht / vnd alles in einen friedlichen ruhigen Standt geſetzt werden möchte / Alles mehrern Inhalts E. Kön. M. an mich Oberhäuptman von 16. vnd 17. erſt abgelauffenen Monats Aprilis abgangenen Schreiben / welches alles wir nicht vnterlaſſen in ſamptliche reiffliche Erwegung vnd Berathſchlagung zu nemen.

Wie wir aber vns nun ſamptlicher guter maſſen zu beſcheiden / daß wir verwichner Zeit zu vnterthänigſtem Danck angenommen / vnd für ein inſonderbare Wolfahrt von vnſerm Gott vnd der weyland Keyſ. M. vnſerm Allergnädigſten Herrn lobſeeligſten Gedächtnuß dieſen Landen bewieſen / erkennt / daß ihre Keyſ. M. der Keyſ. vnd Vätterlichen Gedancken dahin gerichtet / auff daß dero Königreiche vnd Länder mit einem gewiſſen Haupt vnd ſucceſſore bey dero Keyſerl. Lebzeiten verſehen ſeyn / vnd ſich dannenhero deſto weniger Vnruhe vnd Zerrüttung zu befahren / viel mehr aber gantz beſtändigen Friedens vnd ruhigen gewünſchten Zuſtands zu getröſten haben möchten / vns auch nichts minders erinnern als nochmaln ſolch Succeſsion Werck auff E. Kön. M. gedyhen / weſſer geſtalt E. Kön. Maj. wir vor einen ſucceſſorn am Königreich Böhmen vnd Obriſten Hertzog in Schleſien angenommen / was vns dieſelb dabey verſprochen / vnd hingegen vns durch die darauff E. K. M. abgelegte Eventual Pflicht vnd Huldigung einer vnd der andern Zeit von Schuldigkeit wegen / obgelegen vnd noch obligen wolle / Alſo wollen wir nichts mehr wüntſchen / dan daß höchſtermelter J. Key. M. Abſchied auß dieſer Welt ſolche Zeiten hätte erreichen mögen / da ſich dieſelbe Länder inn guter Ruhe vnnd Fried befunden / vnd darinnen ſie ohn alle Beſchwer vnd Handlunge jrer habenden Privilegien / Rechten vnd Befügnuſſen genieſſen / jhrer Königl. M. dero ob dem Succeſſions Werck löbliche gefaſte intention erlangen / vnd Ewer Kön. Maj. als auff welche die Deſignation kommen / ſich deren glücklichen Succeſſes deſto mehr zu erfrewen haben mögen / Alßdann vns auch nichts im Wege geſtanden haben würde / gegen Empfahung der briefflichen Confirmation vnſerer habenden General- vnd Special Privilegien / E. Königl. Maj. nichts minder als vorgehenden Königen in Böhmen alſo bald mit Antrettung ſchuldigen Gehorſams vnterthänigſt entgegen zu gehen / geſtällt wir dann nichts deſto weniger zu gehorſamen Danck erkennen / daß E. Kön. M. ſich dero von ſich gegen vns gegebenen Reverſalien vnd gethanen Verſprechnuſſen gleicher maſſen erinnern vnd zu deren Werck etlicher maſſen einen Anfang erweiſen wollen.

Wir machen vns aber / auſſer meim Ertzhertzog. Carls Biſchoffs zu Preßlaw keinen Zweiffel / Ewer Kön. Maj. auch ohne vnſer erinnern / jr mehrers vor Augen ſtellen werden / in was ſchwerlicher vnd zerrüttlicher Confuſion dieſe Länder hinderlaſſen worden / vnd noch ſchweben / vnd wie das auffgegangene Fewer allbereit ſo ferne außgeſchlagen / das deſſen Ableſchunge je mehr vnd mehr gefehrlicher vnd vngewiſſer ſich erzeyget / in gleichem wie weit ſich dieſe Zeiten vnd Läuffte von dem Zuſtand / als E. Kön. M. Deſignation / bey dieſen vnd andern Landen fürgangē / alterirt vnd vnterſchieden / in deme dieſelben auß gantz ruhigem Weſen zu offentlichen Waffen vnd zu dieſer allgemeiner Klage vnd Beſchwer gedyen / daß die albereit in Handen habende Religions vnnd Prophan Privilegien / confirmationes, wider deroſelben Zerrüttung nichts fürtragen wöllen / ſo wol aller Effect vnd Würcklichkeit derer zu beſſerer Religions Aſſecuration zugelaſſenen vnnd beſtättigten Religions Defenſion / durch newe vnerhörte Diſputata / vngewöhnliche vnd weitgeſuchte Gloſſirung vnd Reſtrictionen / gefährlicher Entgegenſtellung der gethanen Pflichten vnd Verluſts aller Freyheiten / ja auch durch offenen Krieg vnnd Feindliche Verfolgung den Ländern gantz zu nicht gemacht / vnd auß Handen genommen worden / alſo daß nunmehr jhnen mit keiner bloſſen Privilegien Confirmation geholffen ſeyn könne / ſondern da ſie wider zu Ruhe vnd ordentlichen beſtändigen Regiment gelangen ſollen / alles was mit Worten verſprochen / vnd mit Brieff vnnd Siegel beſtättiget wird / mit zugleich alſo bald nit nur in einem vnter den Ländern / ſondern in einem ſo wol als dem andern zu Würcklichkeit geſtellet / alle hinderungen vnd Turbationen abgethan / vnd mit der That der in der Confirmation verſprochene Privilegien Schutz erwieſen ſeyn wolle.

So wenig zweiffeln wir auch / E. Kö. M. gnädigſt zur Gedächtnuß ziehen werden / in was für Ordnung bey den Ländern nicht allein aller rühigen bey dero regierenden Könige Lebzeitē zur Succeſſion angenommen / vnd gekrönten Böhmiſchen Königen/ſondern auch E. Kön. M. ſelbſt eigene Deſignation erſtmals fürgegangen/vnd wie weit an jetzo/Als E. Kö. M. die Antrettung dero Regiments fürnemmen thun / darauß gleichſam geſchritten werden wölle / vnd wz auch in einem vnd dem andern Landte zu Vermeydung Præjuditz vnd Nachtheils / ſo wol Trennungen vnd Mißvernehmens der Länder/vñ darauß beſorgenden viel Inconuenientien daran gelegen/damit ſo wol bey Annehmung eines newen Regiments / als der erſten beſchehenen Deſignation oder Wahl / die von erſter Vnirung vnd Incorporation der Länder außgeſetzte vnd durch langwirige Obſervantz hergebrachte Ordnung erhalten werden / Auß welchem E. Kö. M. vnd männiglich zuverſichtiglich zubefinden/daß ob wol E. Kön. Maj. verwichener Jahr von vns Ständen dieſes Lands auß freyem Willen vnd gar nicht nach Reſpect der Böhmiſchen Deſignationen, welches allein ad conſeruationem Iuris der freyen Wahlſtimme erfolget/zum Obriſten Hertzog dieſes Lands erkläret vñ angenommen worden / wir doch darumben nunmehr ſo wol in executione deſignationis, als in ipſa deſignatione den vorgehenden Ländern vorzugreiffen/geſtalten Sachen nach bedencken zu nemmen/ nicht vnbillich Vrſach haben/wie auch E. K. M. auß obigen nicht vnſchwer zuermeſſen/ daß den groſſen entſtandenen Zerrüttungen vnd was dardurch mutiret/vñ den Ländern / inſonderheit Böhmen vnnd Schleſien in puncto Religionis vnd deren darzu gehörigen Priuilegien vnd Aſſecuration entnemmen worden / durch die brieffliche Priuilegien vnnd Confirmation ohne würckliche Redintegrirung vnd beſtändige Sicherung nicht remediret werden möge / vnd daß die Zeit nun allbereit erſchienen / welche den Effect faſt mehr vnd eher als die Verſprechnuß erfordern thut.

Alſo leben wir der gewiſſen Zuverſicht / iſt auch an Ew. Kön. May. vnſer gehorſambſt bitten / ſie werden vnd wöllen vns nicht verdencken / daß wir dieſe geſchwinde vnd gefährliche Leuffte / ſo ferner gewahrſamlich in acht halten / daß wir nicht allein einer ſondern Notturfft befinden/zuerwarten/biß E. K. M. die Eintrettung dero Königlichen Regierung in den vorgehenden Ländern beförderen vnnd an ſich nemmen/ ſondern auch dieſe vnrühige Zeiten zu den Ständen bringen mögen / wie es die Priuilegia erfordern / vnd darinnen wir derſelben Confirmation, ohne Klag vñ Beſchwer genieſſen können / daß dann wir fürnemblich zu geſchehen verhoffen. Wann E. Kö. May. das Kriegsweſen abſchaffen / die Länder weſſen ſie an jren Religions-Privilegien vnd was denſelben mehr anhängig de facto entwehret/in einem Lande ſo wol als dem andern plenarie reſtituirn / vnnd an ſtatt der ſo hoch labefactirten Vnionsverſicherung/mit ſolcher Securitet verſehen/deren ſie ſich neben der Privilegiē Confirmation glücklicher vnnd zuvorläſſiger als derſelben ewigen zugebrauchen vnd zu halten haben mögē/welches wie es keiner Weitläufftigkeit oder frembden Interpoſition bedarff/in deme darfür ein mehrers nicht als nur der würckliche Effect/derenſeits E. Kö. M. gantz vnſtrittigen Privilegien vñ deren darinnen begriffenen Verſprechnuß erfordert wird/alſo das einige Mittel iſt/wordurch E. K. M. nicht allein ein ruhiges glückſeliges Regiment eintretten/ ſondern auch deſto beſtändiger ins künfftig erhalten werden / Als dann auch wir vnd wann in Antrettung ſolchen Regiments die Ordnung an das Landt Schleſien kommen wird/vns aller obligenden Gebühr vnd erforderten Schuldigkeit gantz vnverweißlich zu erzeigen/wie auch vnter deſſen / gegen dem Oberampt / welches wir/als das Herkommen bey dergleichen Zeit mit ſich bringet/vngeachtet daſſelbe in newer Pflicht einnemmen zu laſſen/neben dem Hauptwerck an ſich ſelbſt einerley Bedencken gehabt / ferner biß dahin zu continuiren erſucht / mit allen gezimenden Reſpect vnd Folge / wie auch mit Abtragung der einmal gewiſſen K. Landsſchulden für dieſem deputirten Hülffen/gegen den Inländiſchen Re. Creditorn vnd ſonſten allenthalben / dz wir es zu verantworten haben werden/ zu verhalten nicht vnterlaſſen wollen.

Welches Ewer Königl. Mayeſt. zu gehorſambſter Antwort wir vnvermeldet nicht laſſen ſollen/ deren wir vns dabey zu Königlichen Hulden vnd Gnaden befehlen. Datum bey vnſerer Verſamblung zu Preßlaw den 1. Maii, Anno 1619.

Das IX. Capitel.

Je nun dieſes alſo vorgangen / hat der Graff von Thurn abermals ein Einfall in Oeſterreich vnnd Mähren gethan / derowegen der Landt Hauptman Herr Poppel von Brin auß/an den Graffen von Thurn geſchriebē.

Schreiben an den Graffen von Thurn von Herrn Poppel.

MEine Dienſt. ꝛc. Ewer Gn. kan ich nicht bergen/welcher maſſen mir von vnterſchiedlichen Oertern gewiſſer Bericht zukommē/ wie daß dieſelbe mit einem Kriegsvolck auß dem Königreich Böheimb / nicht nur allein auff die Gräntze dieſes Marggraffthumbs Mähren ankommen / ſondern auch gar in das Land verrücket ſeyn ſolten/Wañ dann von der Königl. Mayeſtät meinem gnädigſten Herrn / mir dieſes Landt anvertrawet / habe ich nicht vmbgehen mögen / diß Schreiben an Ewer Gnaden abgehen zu laſſen/mit Bitt/dieſelbe ſich gegē mir/auß was Vrſachen ſie in dieſes Landt gerucket / erklären wolten/vnd bin von E. Gnaden einer nachrichtlichen Antwort gewertig/derſelben alle glückliche Wolfarth wünſchend.

Das X. Capitel.

Deß Graffen von Thurn hierauff erfolgte Antwort.

MEine Dienſte / ꝛc. Demnach Ewer Gnaden durch jhr ſonderbahres vnnd mit Fleiß abgangenes Schreiben eine Frage an mich/auß was Vrſachen ich in das Marggraffthumb Mähren / mit Kriegsvolck auß dem Königreich Böhmen gerucket / gelangen laſſen / So iſt kein Zweiffel / Ew. Gn. werden deroſelben hochanſehenlichen Verſtandt nach deſſen gute Wiſſenſchafft habē/ ich zwar habe ſolches auß Befelch gethan / vnd habe mit mir die gantze Ritterſchafft deß Königr. Böhmē/

welche jre hoch anſehenliche vñ nahe verwande Herꝛn Vettern/Ohmen/Schwäger vnd Brüder in freundlicher Geſtalt vnnd guter Meynung anheim ſuchen/ vnd ſich bey den jenigen/ſo es mit jhnen auß getrewem Hertzen wolmeynen / jhr Haab vnnd Gut/auch Leib vñ Lebẽ zuzuſetzen/anerbieten/neben dieſem aber geſinnet ſeyn vber die jenigen / welche biß Dato zwiſchen vns das Heil. Band der Liebe/einigkeit vnd Coniunction zu trennen ſich barbeitet / darzu auch / daß das Königreich Böhmen gantz Heidniſch vnd Barbariſcher Weiß mit Raub / Schwerdt vnnd Brandt an vielen Oerthern verderbt vnnd geplündert worden/ Hülff vnd Vorſchub gethan/zu klagen / ſich hierinn klärlich vnnd außtrücklich erklärende / daß ſie die jenigen welche vnſere Feinde ſind/haſſeten / vnd dieſelben nach höchſtem Vermögen mit der Hülffe Gottes deß Allmächtigen ſieben vnd reitern werden vnd wöllen/weil aber die Verwaltung E.G. anbefohlen/ vnd vertrawet werdẽ/ derowegen mögen ſie es alſo verſehẽ vnd verwalten/ damit ſie hievon Ehr vnnd Lob / alſo auch von dem Landt einen Danck erlangen möchten. Hiemit ꝛc. Datum Znamb den 30. Aprilis / Anno 1619.

Das XI. Capitel.

Mitler weil/vnd demnach ſich dieſe vnruhe vnd Königlicher Deſpect je lenger je mehr plicken laſſen/haben die Mähriſche Directorn auch ein decretum publiciren laſſen vnnd die vnſchuldige Patres Societatis Ieſu außverbandt ſub dato Brinn/ den 6. May. Anno 1619.

Der Mähriſchen Stånd Decretum/ſo ſie wider die Patres ſocietatis gemacht.

WIr N.N.N. die Herꝛn / Ritterſchafft vnd Perſonen auß den Stätten vnnd Inwohnern deß Marggraffthumbs Mähren/ſo der Evangeliſchen Religion zugethan/den Leib vnnd Blut vnſers Herꝛn vnnd Heylands JESV Chriſti ſub vtraque empfahen / vnnd anjetzo inn der Statt Prinn verſamlet ſindt/Thun kund vnd offenbar mit dieſem Brieff vor jedermänniglichen/wo derſelbe geleſen vnd gehört wird / vnd inſonderheit wo es von Nöthen/Welcher maſſen vns von den Herꝛn Ständen deß Königreichs Böhmen dieſes nicht nur allein durch die in Truck außgangene Apologium,ſondern auch durch viel vnd mancherley Schrifften vnd Beweiß zu erkennen geben worden/ ja allbereit zuvorhin weltkündig iſt / was für gewaltige Practicken durch Anſtifftung der Jeſuitiſchen Sect / wie in bemeltem Königr. Böh. als auch in andern Landen vnnd Provintzen/je vnd allweg geſtifftet worden / alſo das viel Potentaten vmb Leib vnd Leben gebracht/ auch ſie die Jeſuiter/groſſer vnd gewaltiger Kriegs empörungen vnd vnſchuldig Blut vergieſſung in allwege Vrſacher geweſen/So werden wir gleicher maſſen gewißlich berichtet/daß von jhnen den Jeſuiten zu dieſen jetzigen Empörungen / durch welche das Marggraffthumb Mähren vnſer Liebes Vatterlandt nicht nur allein in gewaltige Schulden Laſt geſetzt / ſondern auch in eufferſt Verderben gebracht iſt / Vrſach gegeben worden ſey.

Halten demnach dieſelben vor ſolche vnnd dergleichen Practicanten vnnd Auffrührer welche mit böß- vnd falſchen Rathgebungen nicht nach laſſen wollen/ vnd haben einhelliglichen beſchloſſen/ſie mehr gedachte Jeſuiten/auß dieſem Marggraffthumb Mähren auff ewig zu proſcribirn vnd zuverweiſen.

Derowegen wir euch Rectorn/Magiſtern/Schulmeiſtern vnd allen Jeſuiten/die ſich in dieſem Marggraffthumb Mähren/es ſey in Stätten/Märckten oder an welchem Ort es wölle/ auffenthalten / hiermit ernſtlich anbefehlen / daß jhr denen von vns zu euch abgeordneten Herꝛn Commiſſarien an jetzo vnd alſo bald vnverzogentlich ohne alle Außflucht / gutwillig die Schlüſſel von den Kirchen vnd Collegien einantworten/vnd euch von dannen nach Publicirung dieſes Patents/auß dieſem Marggraffthumb Mähren hinweg packen/vnſer liebes Vatterland fliehen/vnnd weder keine vnter euch noch auſſer ewer Sect vnd Rotten zu künfftigen ewigen Zeiten/ſich nicht mehr/vnter welchem Schein vnd Titel es ſein möchte / in dieſem Marggraffthumb Mähren finden laſſen ſolle.

Weſern aber einer vber dieſe vnſere ſamentlichen Meldung ſich ferꝛner in dieſem Lande/wo es jnner ſein möchte finden laſſe / derſelb ſoll ohn alle Gnad vnnd rechtliche Verhör/von welchem er auß vns den Ständen erdappet würde/am Leben geſtrafft werden.

Hierin weil euch vnſere gewiſſer Will kund vnd offenbar/ſo ſtehet euch alſo vnd nicht anderſt zuverhalten/daß nicht von Nöthen künfftig gegen euch einen andern Ernſt zugebrauchen / deſſen zu beſſerer Vrkund/ꝛc. Datum Brinn den 6. May. 1619.

Das XII. Capitel.

Gleicher geſtalt haben auch die Schleſinger die Patres ſocietatis bandiſirt ſub dato Prig den 24. Junij 1619.

Summarien.

Die Jeſuiten werden wegen jhrer (deren ſie beſchuldiget) Argliſtigen Practicken vnd Vnſeeligen anſchlag wider alle gute policeyen ordnungen vnd Verfaſſungen/ auß der Schleſien getrieben bey Leibs ſtraff/ denen/ die jhnen vnterſchleiff würden geben / bey verluſt jhrer Ehren/Hab guts vnd Vermögens.

VOn GOttes Gnaden Wir Johann Chriſtian/Hertzog in Schleſien / zu Lignitz vnd Brieg/Obriſter Hauptman in Ober vñ Nider Schleſien / Entbieten allen vnnd jeden Ober Ampts verwanten/vnd vnſern Vnterthanen/ſo hiermit erſucht werden / Vnſere gefliſſene freundliche Dienſt/Freundſchafft/Gunſt/Gnade vnnd alles guttes. Hochwürdigſter/Durchleuchtigſter/Hochwürdiger/Hochgeborne Fürſten/Ehrwürdige/Andächtige/ Wolgeborne/Geſtrenge / Ehrnveſte/Ehrſame/Weiſe/Freundliche liebe Herꝛn Ohmen/Vettere/Schwägere/Brüdere/vnd Gevattern/auch gute Freunde/beſonders liebe getrewen: Wir ſtellen in keinen Zweiffel E.L.L.L.L.L. den Herꝛn vnd euch auß Erholung deß jenigen/was verwichener Zeit/vnd inſonderheit vom 12. Martij/deß 1596. Jahrs/an die damalig regirende Röm. Key. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königliche Majeſtät Chriſtlobſeligſten angedenckens die H. Fürſten vnd Stände Augſpurgiſcher Confeſſion in Ober vnnd Nider Schleſien/ wegen der ſchädlichen

Sect der Jeſuiten / vnd deroſelben argliſtigen Practicken vnd vnſeeligen Anſchläge / die ſie wider alle gute Policeyen/Ordnungen/Verfaſſungen vñ gemeinen Ruhe vnd Friedſtandt in allen Ländern / als es nunmehr Weltkündig zu verüben pflegen / mit ſtattlicher Deduction vnnd beweglicher zu Gemühtführung Vnterthenigſt zu dem Ende gelangen laſſen / damit weiln ſie albereit jre Anſchläge auff dieſes vnſer Vatterlandt Schleſien/ darinnen ſich nemblich niderzulaſſen/vnnd einen feſten Fuß zu ſetzen gerichtet / Sie dadurch endtlich zurück vnnd ſo viel jmmer möglich gentzlich auß dem Lande gehalten werden möchten/ allerdings bekandt vnd vnvergeſſen ſeyn werde/weſſen vnſere hochgeehrte vnd löbliche Vorfahren/ſich dazumaln mit zugleich deutlichen angegeben/nemblich wie ſie bey Einnehmung derſelben Secte allbereit jhrer ſelbſt vnd jhren Nachfahren vnd der gantzen Poſteritet/Verderben vnd euſſerſten Vndergang für jhren Augen haben vnd ſehen thäten/vnd keines Wegs weder gegen der Key. M. noch gegen den Benachbarten Landen/noch auch gegē der Poſterität zuverantworten hetten/wann ſie nicht bey jhrer Key. M. als jhrer von Gott fürgeſetzten höchſten Obrigkeit / ſolch jhren vorſtehenden verderblichen Jammer klagbar machen/vñ zur Abwendung dermaſſen vnleidlichen Jochs vnnd Bedrangnuß alle Mittel vnd wege vnterſuchen ſoltē. Wiewol aber nun der vielgütige Gott / vermittelſt ſeiner wundern Gnade vnnd Mildreichen Barmhertzigkeit (deren darfür ewiges Lob vnnd Danck geſagt ſeye) damaliger Zeit/ höchſtermeldter J. Keyſ. May. hochbegabtes Keyſerl. Gemüth / dahin regieret vnnd gelencket/daß ſie ſolches alles allergnädigſt zu Hertzen vnnd Sinn genommen / vnd gleichwol dahin gerichtet/daß dieſes Land von denen vnruhigen Leuten dannoch befreyet blieben : So iſt doch leyder nunmehr nicht allein offenbar vnd am Tage/ſondern auch höchlichen zubeklagen/demnach die Benachbarten/ leyder deß Königreichs Böhmen der Leuthe nicht geübriget ſeyn mögen/daß ſie bißanhero mit jhrem vnauffhörlichen practicirn/vnd verfolgen / alles ſo ferne getrieben vnd fortgebracht/daß kein ander Effect / dann in vielen andern Ländern der Chriſtenheit mit kläglichem Exempel beſchehen/darauß erfolgen köñen/vnd nemlich alles in einem derſelben Länder/ſo wol als dem andern/zu derer Confuſion vnd Zerrüttung / wie es anjetzo ſtehet / gedeyen müſſen. Derowegen wie dann die löbl. Evangel. Stände der andern Länder ſolchem Vbel/mit gäntzlicher Ab- vnnd Außſchaffung ſo ſchädlicher Leute/einmal für allemal abzuhelffen gemeint geweſen / Alſo haben auch die H. Fürſten vnd St. Augſpurgiſcher Cenſeſſion in dieſem Lande ſolches alles wie billich gantz beweglich zu Hertzen genommen / vnd beneben jhnen obangezogenes Exempel jhrer löblichen Vorfahren vor Augen geſtellt / vnd ſich miteinander dieſes einhelligen Schluſſes / auß erheblichen vrſachen verglichen/Sintemal wol zuvermuten / daß nit allein derogleichen Jeſuitiſche anderer Orth außgeſchaffte Leut / nit weniger als ſie voriger Zeit zu thun in Sinn genommen / auch inn dieſem vnſerm Vatterland ein zuſchleichen ſich bemühen / ſondern auch wol etliche jhre Favoriten vnnd Patronen ſich vnderſtehen dörfften jnen Vnterſchleiff vnd auffenthalt zu geben/ daß weder jhnen ſelbſt noch den andern ſolches einigerley Weiſe geſtattet / ſondern jhnen den Jeſuiten vnd jhren Anhängern/ſich dieſer Orthe vnd in dieſem Lande Schleſien einigerley Weiſe betretten zulaſſen/bey Leib vnd Lebensſtraffe/den jenigē aber/die jnen einigen Vnterſchleiff geben würden/bey Verluſt jrer Ehren/ Hab/Guts/vnd Vermögens ſolches abgeſchafft vnd verbotten ſeyn ſolle. Wie nun aber ſolchem nach wir gantz nit zweiffeln / die löbl. Cathol. Stände vnd Inwohner dieſes Landes / ſo zu Ruhe vnd Fried geneygt ſeyn/ die Augſpurg. Confeſſionsverwandten Fürſten vnd St. hierunter ſo wenig/als dero Vorfahren voriger Zeit/davon oben gemeldet / gethan / zu verdencken anlaß nehmen / vielmehr aber befinden werden / daß kein beſſer vnd nützlicher anfang vnd vorſchub / zu widererlangung beſtändiger Ruhe Friedens vnnd auffrechten Teutſchen ſichern vertrawen/ genommen werden mag/dann ſich ſo viel möglich/ der jenigen ſchädlichen Practicken vnd friedhäſſigen Anſchläge zu entladen/vermitels welcher alle wolgefaſte Ordnungen/ Bande vnd nerui aller getrewen Verwandtnuß vnd guten Vornehmens/ſo wol zwiſchen Obrigkeit vnnd Vnderthanen/als auch den friedſamen/ruhigen Catholiſchen vnd Evangel. Ständen / ja das einige vnd genaweſte Vinculum der Menſchlichen Societet / ſo in data Fide & pactorum obſeruantia beſtehet / in allen Landen zerrüttet/durchlöchert vnd zertrennet werden/alſo hat vns von tragenden Oberampts wegen/ vnd zu deſto gewiſſer Beförderung deß gemeinen beſten/friedlichen Ruheſtandes / vnd alten auffrechten guten Vernehmen / zwiſchen beyderſeits Religionsverwandten Ständen / auff erſuchen der Augſpurgiſchen Confeſſionsverwandten Fürſten vnd St. anders nicht gebühren wollen/ dann ſolch jetzt angezeigtē jren einhelligen Beſchluß hiemit zu menniglichs Wiſſenſchafft zu publicirn/Ew. L. L. L. L. L. L. die Herrn vnd euch freundlich darauff in Freundſchafft/günſtig vnd gnädig erſuchend vnd ermahnend/ den vnſerigen aber endtlichen befehlende / daß ein jedweder Fürſt/ Herrn/Standt/Ampt vnd Obrigkeit an ſeinem Ort/ die gewiſſe vnd zuvorläſſige Anſtellung verfüge/damit ſolchem Beſchluß vnd Verordnung auff alle Begebenheit würcklich nachgelebet/vnd darwider auch das wenigſte nit verſtattet / zugelaſſen / oder nachgeſehen werde/nit weniger auch ein jeder/ dene es betrifft / ſich für Schaden/Schimpff vnd Vnglück zu verwahren haben möge/vnd wir ſeynd E. L. L. L. L. den Herrn vnd euch darbey mit Freund- angenehmen Dienſten in Freundſchafft/günſtigen vnd gnädigen Willen: zu allem guten jederzeit beflieſſen vnd wolgeneygt. Zu Vrkund vnter vnſerm Fürſtlichen Secret verfertiget vnd geben zum Brieg den 24. Junij/ 1619.

Kurtz vor dieſer Proſcription / haben die Evangel. Stände im Königr. Vngarn auch dergleichen Patent wider die Patres Societatis Ieſu publicirt/vnd viel Vnheil/ſo ſie im Königreich Vngarn ſolten geſtifftet haben / in ſpecie daß durch jhre Practicken inn Ober Vngarn durch den Belgiotoſa ein Chriſten Blutbad angerichtet / wider alle Ordnung vnd Freyheit in der Haubtſtatt Caſchaw dermaſſen tyranniſirt/daß er die Evangel. Kirchen vnd Schulen verſpert/die Prieſter vnd Schulmeiſter zu ſampt den Studenten verjagt/ vnd andere mehr Vnthaten verübt/jhnen zugemeſſen vnd beygelegt.

Das XIII. Capitel.

Bey dieſem Verlauff vnd als Kön. Ferdinandus wie das Königreich Böhmen/ alſo auch das Ertzhertzogthumb Oeſterreich antretten wollen/ hat er zuforderſt Ertzhertzog Alberti

ceſſionem vnd plenipotens den Ständen vberſchickt vnnd das Homagium darauff begert / auch an die Statthalter in Böhmen mit vberſchickung der Confirmation privilegiorum vnterſchiedlich ſchreiben abgeordnet.

Copia, der Plenipotentz/ welche jre Majeſtät/ König Ferdinand von jhrer Durchl. Ertzhertzogen Alberto vberkommen.

Summarien.

Darin er König Ferdinanto Böhmen / Oeſterreich vnd die Incorporirte Länder vbergibt vnnd Plenipotenz den Ständen ſchickt; auch Ferdinand darauff neben vberſchickter Privilegiorum Confirmation das Homagium begert 2. Febr. Anno 19.

WIr Albertus von GOttes Gnaden/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ thun kundt allen vnd jeden/ denen gegenwärtig vnſer offentlich Mandat vorkompt/ vnd geben denſelben hiermit Gn. zu vernemmen/ Demnach die Römiſche Keyſer. auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl. Majeſt. wie wir nicht ohne ſonderbahre Condolentz vernemmen/ ſich leyder in ſo beſchwerlicher vnnd vbeler Leibs Diſpoſition befinden / das ohne ſonderlichen Beyſtandt deß Allmächtigen/ ſich deroſelben zeitlichen Abſchieds zu beſorgen/ dardurch dann nicht allein beyde Königreich Hungarn vnd Böheimb/ ſampt dero einverleibten Provintz / ſondern auch vnſers Durchl. Hauſes Erblandt / nemlich beyde Ertzhertzogthumben vnter vnd ob der Ens/ jhrer Keyſ. Königl. vnd Landtsfürſtlichen Regiments entſetzt / vnnd dannenhero auff ſolchen begebenen Fall berürhte beyde Ertzhertzogthumb einig vnd allein erblich auff vns/ als jhrer K. Majeſt. hinderlaſſenen einigen Bruder vnnd nechſten Erben fallen werden/ Dieſen beſorgenden Incidentz aber jeder Zeit Rath zu ſchaffen/ haben wir nicht allein vor vns ſelber/ vnnd vns zu gutem / ſondern auch auß der Liebe vnnd gnädigſten Affection / welche wir zu vorbemelter Ertzhertzogthumb Ständten / Vnterthanen/ vnnd Inwohnern / wie auch zu beförderung derſelben Wolfahrt vnd deß gemeinen Weſens vffnemen / tragen vnd mit vorgehaltenem reiffen Rath / auch guten Wiſſen vnd Willen dahin gnädigſt reſolvirt/ vnd dem Durchleuchtigſten Fürſten vnnd Herrn / Herrn Ferdinanden dem andern/ Königen zu Hungarn vnd Böheimb / Ertzhertzogen zu Oeſterreich / ꝛc. vnſerm freundlichen geliebten Herrn Vettern vnd Brudern/ in Krafft diß Brieffs / vollmächtigen Gewalt vnnd Plenipotentz geben vnnd aufftragen / Thun daſſelbe auch hiemit nachmals wiſſentlich/ alſo/ vnnd der Geſtalt/ daß ſeine Königl. W. vnd L. vff ſolchen begebenden Zufall vnd ſo bald jhr Key. Maj. auß dieſem zergänglichen Leben nach dem Willen Gottes abſcheiden möchten/ ohne allen fernern Vffzug ſich vorberührter beyder Ertzhertzogthumb Oeſterreich ob- vnnd vnter der Ens würcklicher Poſſeſſion vnterfangen vnnd in vnſerm/ als jhrer Maj. hinderlaſſenen nechſten vnd vngezweiffelten Erben/ Namen / deroſelben Ständt vnnd vnterthanen in das Gelübd nemen / auch von denſelben das gewöhnliche Homagium vnnd Huldigung acceptiren vnd auffnemen ſollen vnnd mögen/ dem Gubernament des Lands vorſtehen / dieſelbe regieren vñ adminiſtriren/ auch mit deſſelben Einkommen vnd Geſellen/ auch allem deme/ ſo weit ſich vnſer Ius vnd Landsfürſtliche Gerechtigkeit erſtrecken thut/ alſo diſponiren vnd führen/ wie es jhre K. Wür. vnnd L. für daß beſte halten/ vnd vnſer vnnd des Lands Nutzen vnd Wolſtandt erfordern wirdt / zuſagen vnd geloben bey Ertzhertzoglichen Worten vnd Glauben/ alles daß jenige/ ſo jhre K. W. vnd L. hierinnen deroſelben beywohnenden hochvernünfftigen Diſcretion/ vñ vnſer in dieſelbe geſtelten vngezweiffelten Vertrawung nach/ handeln / thun vnnd fürnemen werde/ in Krafft diß Brieffs ratificirt vnd approbirt zu haben.

Vnd gebieten hierauff allen vnd jeden Geiſtlichen vnd Weltlichen Prælaten/ Herrn/ Rittern / Edelleuten/ auch der Stätt vnd Märcken vorſtehenden Obrigkeiten/ allen Communiteten vnd dieſer beyder Ertzhertzogthumb ob- vnnd vnter der Ens Einwohnern/ was Ordens/ Standes vnd Condition dieſelbige ſein/ fürnemblich aber allen jhrer Keyſ. M. hinderlaſſenen Räthen/ Hohen vnd Nidern/ Amptleuten vnnd Officirern/ welche dieſer vnſerer Verordnung vnnd Befelchs Wiſſenſchafft zu haben von Nöthen/ daß ſie in Krafft diß vnſers Mandats jhrer Königl. W. vnd L. als vnſerm Gevollmächtigten Gewalttrager/ in allem dem jenigen / was ſie denſelben in vnſerm Nahmen für vnnd aufftragen werden / völligen Gehorſamb vnnd vnweigerliche Willfahrigkeit præſtiren wollen/ Mit Vrkund diß Brieffs / welchen wir zu mehrer Verſicherung mit vnſerer Handt vnnd Ertzhertzoglichen/ fürgetrücktem Inſigel bekräfftiget. Geben inn vnſer Statt Brüſſel / den 2. Februarij Anno 1619.

Das XIV. Capitel.

Schreiben Ertzhertzog Alberti auß Niderland/ an die Löblichen Landſtändt in Oeſterreich ob der Ens/ die Erbhuldigung betreffend/ de dato 26. Junij 1619.

Albrecht von Gottes Gnaden/ Ertzhertzog in Oeſterreich/ Hertzog zu Burgundt / Brabandt / Lützenburg vnnd Gellern / Graff zu Habſpurg / Flandern/ Tyrol/ vnnd Arthoiß / Pfaltzgraff zu Hennegau/ Holland vnd Seeland / Herr zu Frießland/ ꝛc.

Würdige: Andächtige: Auch Wolgeborne/ Edle/ Erſame/ Liebe Getrewe: Auß ewerm an vns/ vnter dem 13. diß abgangenen vnterthänigen Schreiben haben wir/ was jhr an vns nochmalen / gehorſambſt gelangt mit mehrern gnedigſt vernommen / Entzwiſchen werdet jhr vnſer voriges auch empfangen vnnd auß demſelben vnſern gnedigſten willen / belangt die plenipotens, bey dero wir es nochmalen / hiemit gnedigſt bewendten/ vnd ruhen laſſen/ vernommen haben/ Selbige iſt zwar in Lateiniſcher Sprach / Jedoch nit anderſt als guter meinung verfertigt worden / vnnd eben die jenige/ ſo vnſers freundlichen lieben Herren Vettern / vnnd Bruders/ deß Königs zu Hungarn vnd Böheim Königl. Würd. vnd Lieb. in vnſerm Namen auch jüngſtlich communicirn vnnd intimirn laſſen / were derohalben vnnoth geweſen/ daran einigen zweiffel zutragen / weiln auch diß alles vorhin bekandt/ werdet auch darauff nunmehr verſehentlich ſeiner Königl. Würd. vnd Lieb/ zuvor gedachter plenipotens Ewern gegen vns erwiederten Gehorſamen anerbieten nach als gehorſame getrewe Erblandt/ Ständt/vnd Vnterthanen / gegen jhren Erbherren/ dafür jhr vns inn ewerm Schreiben erkennt / ſo wir auch von Euch in G. gern vernommen / in altem gehorſam zuerſchuldigen Erbhuldigung erzeigt haben/ oder zum wenigſten / auff diß vnſer nochmals gnedigiſt Schreiben inn Ewer gebür vnd ſchuldigkeit euch bequemen /vnd ob die plenipotens zu Teutſch oder Lateiniſcher Sprach / derer Orten man keines Dolmetſchens bedarff/ nicht jrren laſſen/auff ſolchen fall werden wir als Ewer gnedigſter Landsfürſt/vnd Erbherr vrſach haben/Euch hinwiderumb mit allen Gn. zu begegnen/wie dann auch höchſternandter J. Kö. Würde Lieb/ohne zweiffel dero hohen verſtand nach/den ſachen wie es dero / vnſers hochlöblichen Hauſes Nothturfft/Reputation vnd Autoritet gegen deſſen Erblanden/Ständen vnnd Vnterthanen erfordert / zu thun wiſſen werden/damit in vnſerm eygenthumb beſtendiger Fried/Ruhe/vnd gutes weſen erhalten werde/vnd je noch jemand deßhalben/mit fug ſich zu beſchweren/ vrſach/verſtehen ſonſten vngern / daß die Böhmiſche Vnruhe/angedeuter maſſen/ſo weit außwachſen ſoll/ hoffend / der liebe Gott / werd den Gerechten ſachen/ vnd vnſerm Hochlöblichen Hauß beyzuſtehen geruhen / wolten wir euch auff das ewerige nicht verhalten / von denen wir auch verhoffend gehorſambſte/ ſchuldige Erzeigung gewarten. Geben auff vnſerm Fürſtlichen Luſthauß zu Maria Berg den 26. Junii 1619.

Albertus.

Das XV. Cap.

Abermahlige Schreiben Ertzhertzog Alberti an die Oeſterreicher/Marienberg den 5. Julij 1619.

Summarien.

Ertzhertzog Albertus vermahnet die Oeſterreichiſche Ständ ob der Enß von der Böhmiſchen Vnion/ vnnd deß Landts Adminiſtration abzuſtehen/ vnnd ſich inn gehorſam Königs Ferdinandi als dem er die Landt mit einer Plenipotentz cedirt hette/ zubegeben/bey Vngnaden.

Albrecht/ꝛc.

WVrdige/ Andächtige/ Wolgeborne/ Edle/Erſame liebe getrewe/ wir ſeind nicht allein von der Königl. Majeſt. vnd liebden zu Hungarn/vnnd Böhem vnſerm Freundlichen geliebten Herrn Vettern vnnd Brudern freund Väterlich berichtet/ſondern Ewer ſelbſt eigene an vns gehorſambſt abgangene Schreiben/ bringen es auch alſo mit / welcher geſtalt gegen Jhr Königlichen Würden vnnd Liebden Vnſern vollmächtigen gewalttragern/jr euch nit allein der Erbhuldigung halber gegen zuverſicht verweigern thut / ſondern auch die Landts Adminiſtration Ewres gefallen an euch gezogen /vnd ergrieffen / die Lands Hauptmanſchafft ſelbſt vermeintlich erſetzt / vnnd Jhre Königliche Würd. vnnd Liebden weder inn einem noch dem andern erkennen wollet/ mit mehrern empfindlich vernomen/vñ kompt vns diß Ewr Eygenſinniges verfahren vmb ſo viel deſto mehr gantz frembd für / weiln jhr vns für Ewrn Erbherrn(wie es ſeid)in Ewrn ſchreiben gehorſambſt erkennet /vnnd zu Ewer ſchuldigkeit gar zierlich erbietet/vnd demnach auff beſchehen communication / vnſer auff ſeiner Königl. Würden/vnd Liebden gefertigten Plenipotens darinnen wir euch vnſer gnedigſte meinung gnugſam eröffnet / bey euch keine Parition erfolgt / ſondern jr vielmehr durch gedachte ewere vermeinte beſtellung euch die gedancken machet/ als ob jr vns mit worten viel ſchönes einbilden / in den wercken aber auff ewer mit den Böheimen vnwiſſent ewers Erbherrn eingangene Vnion euch verlaſſen / Vnſer wenig zumuden ſeyn/ vnd vnſerm hochlöblichẽ Hauß ſelbſt Leges geben/vnd vorſchreiben / vnd ewer eigene Richter(wie man es auch leſen vnd verſtehen mögen) zu ewern angemaſten prætenſionen ſein/vnd allein wz gleich in allen ewern Schrifften vngereumbter maſſen euch verleſen laſſet/ohne ewrn rath / wiſſen vnd willen geſchehen ſeyn ſolle/verſtehen/aber von vnſers Ewers Erbherrn vnnd deſſen vollmechtigen gewalttrager/ auch ohne des nechſten vnlaugbarn Succeſſion vnd künfftigen Erbherrn gleicher geſtalt Rathnuſſen vnd willen nichts wiſſen wollet/auff welche weit außſehende ding Vns zwar wohl ein wachendes Aug zu haben ſtehent/vnd haben es euch derhalben hiemit wie wir es meinen / vor augen ſtellen wollẽ gnedigſt vnd ernſtlich befehlende/ jhr wollet gegen Vns vnd Jhrer Königl. Würden vnd Liebden / an vnſer ſtatt auch ohne weitere cunctation/weigerung / auffzug vnd Maßgebung/ zu der ſchuldigen Erbhuldigungs gebühr erklären vñ fügen / von der Böhmiſchen Vnion vnd vermeßlich ergriffenen Landts-Adminiſtration abſtehen / jezt bey derſelben von euch proiuncti euſſerlich ſchad/vnd verkleinerlichs fürgenommen worden alsbald reparirn/ vnd abtragen/ vnnd vnnötiger ſorg wegen der Haußhaltung vnd vergleichs zwiſchen J. König. Maj. vnd L. vnd Böheimen geübrigt ſeyn / damit wir nicht auff den widrigen fall auff ander weg vnd mittel zu widerbringung ſchuldigen reſpects vnd gehorſam zugedencken verurſacht werden / worauff wir von euch einer ſchleunigen vnd gehorſambſte Reſolution vnd ſchuldige Accommodation ehiſt erwarten / Darauff jr hernach ewre angelegenheit mit gebürenden Reſpect bey Jhro Konigl. Würd. vnd L. anzubringen wiſſen werdet. Zu Marienberg 5. Julij An. 1619.

Albrecht.

Das XVI. Cap.

Bericht/

Wie es in beyden Löblichen Ertzhertzogthumben Oeſterreich vnder vnd ob der Ens auff Abſterben vnnd Verenderung der Regierenden Landsfürſten/ vnd Ertzhertzogen zu Oeſterreich / biß zu würcklicher antrettung deß nachfolgendẽ Erbherrens vnd Landsfürſtens/vnd demſelben geleiſter Huldigung mit Adminiſtration deß Lands / von altem hero gehalten worden.

ALs auff Chriſtſeligſtes ableiben der Röm. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böheim/Königl. Maj. ꝛc. H. Herrn Matthiæ Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ꝛc. Lob vnd Hochſeligſten angedenckens/ die beyde Ertzhertzogthum Oeſterreich / vnder vnd ob der Enß/auff die Fürſtl. Durchl. Ertzhertzog Albertũ alß J. M. einzigen nachgelaſſenen Brudern vnd Erben / der Natur; vnd allen Rechten nach Erblich gefallen: J. Durchl. die würckliche Regierung der beſagten jrer anerſtorbenen/vnd erſamtẽ Ertzfürſtenthumben vnd Landen in eigner Perſon nicht antretten noch die Erbhuldigung auffnemen könten / haben ſie noch in dem Monat Jan. vnd vff den damal beſorgten todfall allerhöchſtermeldter Key. M. jhre Vollmacht der jetzigen in Hungarn vnd Böhem Kön. Maj. Herrn/ Herrn Ferdinando dem Andern/ Ertzhertzogen zu Oeſterreich euentualiter vbergeben: daß ſein Kön. May. auff den angedeuten tödlichen Abgang / an ſtatt Jhrer/ J. Fürſtl. Durchl. die Erbhuldigung von mehrgedachten Ertzhertzogthumben einnemen/ dieſelbige regiren/ vnd in ſumma alles das thun/ handlen/ vornemē/ verordnen vnd verrichten mögen/ was einem regirenden Erbherrn/ vnd Landsfürſten eignet/ vnd gebührt/ vnd Jhre Fürſtl. Durchl. da ſie zugegen geweſt weren/ ſelbſten gethan/ fürgenommen / vnd gehandelt hetten/ wie ſolche vollmacht vnnd Gewaltsbrieff in ſeinem Buchſtablichen Jnhalt ſub lit: A. hernach geſetzt iſt.

Dieſe Plenipotentz vnd Vollmacht haben J. Kön. May. den löbl. Ständen deß Ertzhertzogthumbs vnter der Enß/ den 25. Martij deß 1619. Jahrs zu Wien in Jhrer eignen Kön. Gegenwertigkeit / denen im Landt ob der Enß aber / durch jhre anſehenliche Commiſſarios den 4. April. ordentlicher Weiß vnnd ſolenniter intimirn/ vnd daß ſie ſich darüber der gebür nach / erklären wolten/ vernehmen laſſen.

Es habē die aber vielgedachte Landſchaffte ſich hierüber nit alsbald wilfährig/ ſondern dahin erklärt/ daß ſie die Sachen / jhrer auff ſich habenden Wichtigkeit nach/ in mehrer anzahl der Herrn vnd Landtsleuten/ in Berathſchlagung ziehen müſſen / mit vnderthenigſtem bitten/ jhnen zu vergönnen/ daß jr jede auff ein gewiſſe fürderliche Zeit zu dieſer Berathſchlagung/ eine Zuſammenkunfft anſtellen / vnd halten mögen / welches jhnen vergönnet worden.

Vnder deſſen aber haben die Stände deß Ertzhertzogthumbs vber der Enß / ſo ſich zu der Augſpurgiſchen Confeſſion bekennen / ſich deß Landts Adminiſtration vnnd Regiments anzumaſſen angefangen/ mit fürwenden daß jhnen ſolches Krafft alten herbringens/ ſo lang gebüre/ biß ſie einem künfftigen Herren vnd Landsfürſten gehuldiget/ vnd jhnen jhre Privilegia/ von demſelben beſtättigt ſeyen/ vnd zu Beſcheinung dieſes jhres Vornemens den obgedachten Herren Kön. Commiſſarien eine ſchrifftliche Deduction vnd Bericht vberhändigt / wie der hernach ſub B. von Wort zu Wort inſerirt iſt.

Als aber Jhre Kön. May. vermerckt / daß diß der OberEnſeriſchen Ständen beginnen / eine lautere/ vnd dem Hochlöbl. Hauß von Oeſterreich / hoch præjudicirliche Newrung/ haben ſie zu Handthabung jhres hochlöblichen Hauſſes Rechten/ vnnd Gerechtſame nit vmbgehen können / eine warhaffte Ableinung vnd Gegenbericht ex hiſtoriis vnd denen in Archiuis vorhandenen actis verfaſſen / vnd dieſelbige jhnen den Ständen durch obgedachte jhre Commiſſarios anhändigen zu laſſen / die vielbeſagte Stände dardurch zu der Schuldigkeit/ vnd vnderlaſſung jhres newerlichen Anmaſſens abzumahnen / inmaſſen auß hievnden einverleibten Deduction lit. C. mehrers Jnhalts zuſehen iſt.

Das XVII. Capitel.

Der Oeſterreichiſchen Ständt Ob der Enß der Augſpurgiſchen Confeſſion bericht/ wie es von Vhraltem hero auff Abſterben vnd Verenderung der LandsFürſten vnnd Ertzhertzogen auß Oeſterreich/ biß zu würckliche Antrettung folgenden Erbherrens vnnd geleiſter Huldigung mit Adminiſtration deß Landts gehalten worden.

I.

Als An. 1246. oder wie etliche ſetzen 1248. Hertz. Friederich zu Oeſterr. ſo man den Streitbarn genant / der letzte auß den alten Marggr. von Oeſterreich mit Tod abgangen/ haben die Stände (2. vngeacht Marggr. Herman von Baden in Nahmen ſeiner Frawen Gemählin / als einer gebornen Hertzogin auß Oeſterr. auch hierumb ſich angemeldt doch ſeiner zu weit/ vnnd der anſtoſſenden wüterichen groſſen Macht) an das Röm. R. vmb ein tauglichen Regenten ſelbſt angeſucht/ der jhnen auch mit Hertzog Ludwig auß Bayern gegeben worden. Als aber dieſer Herr die Land wegen ſeiner ſtetigen Abweſenheit vernachläſſigt/ hat die Landſchafft obwolged. Marggraffen Herman herzugezogen/ wie die von dieſem Marggraffen gefertigte Brieff dem Kloſter Baumgartenberg Zwetteln/ vnd andere mehr beweiſen.

3. Nachmahls als in Anno 1250. dieſer Marggraff Hermann mit Todt abgangen / vnnd König Ottacker inn Böheymb ſich zu deß obbemeldtes Hertzog Friederichen deß Letzten Ehleiblichen Schweſter verhewrath / vnnd hierdurch inn Hoffnung der Landtſchafft daß Er als ein mächtiger Potentat den Vngarn / welche damahl Oeſterreich ſtarck angefochten / deſto gröſſern vnnd harrigern Wiederſtandt thun möchte / inn das Landt vnnd Regierung kommen / darinn aber alſo tyranniſiert daß nach der Königin ſeiner Gemählin Ableiben / die Landtſchafft verurſacht worden/ von dem Römiſchen Reich Hilff/ vnd wider einen Landtsfürſten zu begehren. Jſt jhnen ſolches ohn alle Bedencken vom Keyſer Rudolpho I. widerfahren.

Darauß dann folgt / daß da die Landtſchafft nicht hette das Recht gehabt / bey dieſem Interregno vnnd Vacantz/ das Landt zu adminiſtrirn/ hette das Reich nicht ſo leichtlich/ allein auff der Landtſchafft Begehren/ jhnen mit einem Herrn wilfahret. Vnd da ſie hie kein vralt befreytes herkommen gehabt / hett ſie weder Marggr. Herman anfangs vmbgehen/ noch jemandt andern die Regirung auffzutragen begehren können/ Nach dem Keyſer Rudolph (vornemblich mit Hilff vnd Beyſtandt der Landtſchafft) König Ottackern in Böheim vberwunden/ vnd auß dem Land gebracht/ vnnd ſein Abzug wider ins Reich angeſtellet/ doch ſeinen Sohn Albertum I. biß auff weitere ſeine vnd deß Reichs Verordnung zum Vicario vnnd Statthalter verordnet.

Seyen zwar auff dem angeſtellten Reichstag zu Augſpurg die Hertzog. auß Bayern geſampt erſchienen/ vnnd begehren jhnen die Oeſterreichiſchen Landt zu Lehen zuverleihen/ mit Einführung ſtattlicher Vrſachen/ derentwegen ſie vor andern den Zutritt haben ſollen. Es iſt aber jhnen ſolches / der Vrſachen abgeſchlagen worden/ daß auß Oeſterreich ein Bottſchaft gleich damahln auch auff dem Reichstag erſchienen mit gehorſamem Anruffen vnnd Bitt / jhnen gedachten Albertnm nicht allein zu confirmieren / ſondern auch zu einem ordentlichen Herren zugeben / mit groſſer Außführung ſeiner ſondern Qualiteten vnd Tugenden / welche gute Affection Chur- vnnd Fürſten zugemůt gefaſt / vnnd Alberto vor Beyern / die Landt verliehen. Den auch hierauff ſein Vatter Rudolphus I. mit anſehenlicher begleitung den Oeſterreichern zugefůrt/auch mit einer ſchönen redt/wie dieſelbe ſein Jugent vbertragen vnd in acht nehmen ſollen / erindert vnnd vermahnt den Jungen Printzen ſelbſten zu vnderweiſen / wie er ſich in genere & Particulari gegen den Landen verhalten ſoll:

4. Wie im anfangs die Landſchafft zu einfůrung Rudolphi I. vnnd ſeines Sohns Albert. I. in die Oeſterreichiſche Landt vrſach vnnd gelegenheit geben/ auch das jhre mit Gut vnnd Blut trewlich beygeſetzt/ Alſo haben dieſelben ſich auch / ſo wol als dero Hochlöblich nachkommen / vnd Regirende Landtsfürſten/ nicht allein in allen Hochwichtigen ſachen / der Landt Regirung vnnd wolfahrt betreffent / jhrer getrewen Landſchafft Raths vnnd gutachtens jederzeit gebraucht / vnnd ohne derſelbigen nichts geordnet / wie ſolches auß erſt: Hochgedachtes Key. Rudolphi I. auf gerichtem Landtfrieden zu Wien 3. Non. Nouembris 1276. vnnd folgender Regirender Herrn vnnd Landtsfürſten eigen Brieflichen bekanntnuſſen (darinn allenthalben mit außdrücklichen worten deß Raths vnnd bewilligung maturi & deliberati conſilij Principum, Prælatorum, Comitum & Baronum &c. meldung geſchicht) in Anno 1362 1364. 1366. 1406. 1461. vnnd folgent nach vnnd nach biß auff Jüngſt Chriſtſeligſtes abgeleibten Key. May. krafft deren 1613. Jährigen Reſolution erſcheinet vnnd ſich beweiſet: ſondern ſo offt ſich auch begeben / daß nach Tödtlichem Abgang deß Regirenden Landtsfürſten / entweder deſſelbigen Hinderlaſſene Kinder/ vnnd nechſte ſucceſſores noch vnvogbar / oder da ſie gleich bey jren völligen Jaren/doch mangels oder abweſenheit halber / oder da ſie ſonſten vndereinander ſtrittig/vnd vnverglichen geweſt / befindet ſich daß die Adminiſtration vnd handlung deß Landts Notturfft niemandt anderer/als die Landſchafft gehabt.

Inmaſſen ſolches auß dem zuſehen / daß als nach ableiben Hertzog Friderichen deß Schönen genant/ Hertzog Ott als Eltiſter Bruder folgen ſolt / vnnd aber derſelb die Landtſchafft etwas alber dauchte/ daß ſie den Hertzogen Albrechten ſein Jüngſten Bruder/ſo ein Kluger Herr war / Ime an die ſeiten geſtellet/ohne deſſen vorwiſſen vnd Rath Hertzog Ott ohne widerſprechen angenommen.

Alſo da in Anno 1385. Hertzog Leopold geſtorben/ iſt zwiſchen ſeinen Verlaſſenen Söhnen vnnd Hertzog Albrechten ein vertrag gemacht worden daß Hertzog Albrecht ſie vnderhalten ſoll / biß jeder 16. Jahr alt/nach ſolcher zeit/wenn jeder ſein Theil haben will/ ſollen die Landtherrn beydertheils das beſt darbey thun.

Ingleichem als Hertzog Albrecht der 4. geſtorben vnnd einen einigen Sohn Albertum den 5. noch vnvogbarn hinderlaſſen / haben die Stånd denſelbigen zu jhrem Herrn angenommen / vnd ein ordnung wegen ſeiner Vormundſchafft gemacht / dieſelbige ſeinem Vatter Leopoldo/als dem Eltiſten auff 4. Jahr lang zugeſprochen / doch daß er Leopoldus ſie die Landtſchafft verſorge mit Brieffen / wenn die Jahr vergehn / daß er ohne verzug das Land zu Oeſterreich vnder vnnd ob der Ens jhrem Jungen Herrn abtretten wölle. Ob nu wol Hertzog Ernſt / als deß Leopoldi dritter Bruder mit ſolcher Ordnung nit zufrieden geweſt / vmb daß er neben ſeinem Bruder nicht zugleich zu der Vormundtſchafft zugelaſſen / auch vngeacht ſeines erbietens / dz er der Landſchafft gemachten Ordnung vnd Bedingnuß nicht weniger als ſein Bruder Leopold geleben wölle/dannoch bey der Landſchafft nichts erhalten mögen. Iſt letztlich auff Biſchoffen zu Paſſaw vnd Herrn vnd Ritter vnder vnd ob der Ens auff 16. Perſonen/vnd König Sigismundum in Vngarn als ob man / zu Hinlegung ſolches Streits compromittirt worden: welcher König Sigismund der Landtſchafft Außſpruch vnd Ordnung zu kräfften erbeut / auß dem außtrücklich angezogenen Fundament/ weil ſie die Landtſchafft / das alt Herkommen vnnd Recht zu genügen erwieſen / vnnd hernach als auch dieſer Albrecht/(ſo Römiſcher Keyſer worden) ohne Kinder in Anno 1439. geſtorben/ hat ſich Hertzog (hernach Keyſer) Friderich vnnd Hertzog Albrecht (als welche ſonſt die nechſte Succeſſores vnd Erben geweſt weren) ſich der Landen Regiments vñ Verwaltung halben bey den Ständen angemeldt. Weiln aber Keyſer Albrecht nicht allein ein ordentlich Teſtament gemacht / ſondern auch ſein Gemählin ſchwangers Leibes verlaſſen / daß Hoffnung eines Jungen Landtfürſten von jhme vorhanden geweſt / als hat die Landtſchafft ſich zuſammen gethan/ vnnd der Biſchoff von Freyſing Biſchoff zu Paſſaw/ vnd die andere Ständte vnter / vnnd ob der Enß zu Wien zuſammen kommen/vnd darauff Keyſer Albrechts Teſtament vnd gedachter Hertzog Fridericus / vnd Hertzog Albrechts Werbung angehört/ darüber auß den 4. Ständten oder Partheyen (wie ſie genennet werden) etlich benennet/die darüber ſitzen/ vnd die Sachen berathſchlagen/ vnd ſich vergleichen ſollen / welcher der Landtſchafft Außſchuß gedachtes Keyſ. Albrechts Teſtament / deß Hauß Oeſterreich/ vnd Landtsfreyheiten / vnnd andere Noturfften erſehen/ vnd erwogen / vnnd darauff Hertzog Friderichen biß die ſchwangere Königin gebähre/ zum Verweſer mit gewiſſen gedingen vnnd Articuln angenommen: Darunder bey dē 4. Articul/ſonderlich verſehen/ daß er H. Friderich nach der Landtleut Rath / ſo auß den 4. Partheyen genommen worden / alle Sachen deß Landts handtlen/ auch Pfleg/ Gericht/ vnd Empter mit geſeſſenen Amptleuten erſetzen ſoll wie herkommen/welches er auch alſo ohne Difficultet oder Verwegerung angenommen / vnd würcklich vollnzogen alſo daß auch die Landſchafft neben jm einen Schlüſſel zu dem Schatz Gewelb gehabt vnd behalten.

Vnd als im folgenden 1440. Jahr dieſer H. Fridericus zum Römiſchen Keyſer erwehlet worden/vnd deßwegen nach Franckfurt vnnd Aach gereiſet / hat der Biſchoff zu Freyſing Biſchoff zu Paſſaw / vnnd alle vnd jegliche Graffen / Herren / Ritter vnd Edelleut für ſich einen Landtfrieden auffgerichtet/ wie das Landt regieret / vnnd ein Landt dem andern zu hülff kommen / auch ſonſten die Iuſtitia adminiſtrirt werden ſoll/allermaſſen wie ſolches im Vertrag zwiſchen Keyſer Friderichen vnd der Landtſchafft Anno 1439. verſehen: darinnen begriffen / daß zwar der Landtsfürſt / nach der geſambten Landtſchafft oder Landtsleute/ Prælaten/ Herrn/ Ritter/ Knecht vnd Stätte Rath/ alle Sachen deß Lands beſtellen / auß vnnd einen Mann erſetzet ſoll werden/ ꝛc. vnnd vnter andern ſtehet / ſie (die obbemeldte Landtſtåndt) haben auch vor ſich genommen die Freyheyten deß Hauß/ vnnd Fürſten von Oeſterreich / darzu die Theil Brieff vnd Ordnung Brieff wie es zwiſchen vnſer/vnſern Erben vnd Landtleuthen mit Regierung Gerhabſchafft vnd in andere wege bleiben vnd gehalten ſoll werden : welches auch der Keyſer zu ſeiner widerkunfft nicht allein nicht verworfen/ ſondern auch würcklich darob gehalten.

Vnd ob wol hernach Jhrer Majeſt. (ohne zweifel durch widerwertige Räthe)eingebildet worden wie der Landtsfürſtlichen Reputation gemeß / für ſich ſelbſt ohne zuthun der Ständ die Regirung in abweſenheit anzuſtellen: Derentwegen er im 12. Jahr hernach bey vorgenommener Reiß nach Rom/ ein verweſung deß Landts zwar auß mittel der Landtsleuthe aber mit vorwiſſen vñ Raht der Landſchafft auffgericht/ ſeyen ſolche hohe beſchwerungen darauß erfolgt : Daß da gleich Jhre Keyſ. Maj. das mittel geſucht/ daß ſie auß den Ständen ein vornemes Glied zu der Verweſung ziehen wöllen/ jedoch daſſelbige der Vrſachen ſich nit wöllen gebrauchen laſſen / daß ſolches wider gewonheit deß Landts nicht mit Raht der Ständte vorgenommen vnd angeſtelt/ alß deme deß Vatterlandts befreytes altes herkommen höher als ſein eigen Ehr angelegen. Auß welchem hernach der beſchwerlichſten Händel einer erfolgt/ als jemals in Oeſterreich ſich zugetragen. Daß ſich nemlich die Stände mit Vngarn/ Möhren/ vnd theils Böheimen zu S. Martinsberg verbunden/ in welcher Bündtnus der vornembſt Articul einer geweſt daß jhr Key. Maj. ohne willen deß Lands die Regirung angeſtellet / vnd der Landſchafft Landfrieden zu wider gehandlet habe.

Darauß denn offenbar/ daß die Ständ vor Vraltem nicht allein auff abſterben deß Landtsfürſten / die Lands Adminiſtration hergebracht / ſonder auch der Landtsfürſt in abweſen mit der Landtſchafften Rath die beſtellung zu thun ſchuldig.

6. Wie nun auch dieſer König Ladißlaus vnd Regirender Landtsfürſt mit Todt abgangen vnd keinen Leibes Erben verlaſſen/ iſt von beyden Landen vnder/ vnd ob der Enß ein Landtag zu Wien gehalten worden/ an S. Agnes Tag: Darauff Erſtlichen Keyſer Friederichs Bottſchafften erſchinen vnd begeret / jhnen als den Eltiſten Fürſten von Oeſterreich ohne alle jrrung vnd außzug/ auch ohne alle fürwart / vnd fürgeding zuzulaſſen/ mit dem erbieten daß er ſich mit ſeinem Bruder Hertzog Albrechten vnd ſeinem Vetter Hertzog Sigmunden jrer Erblichen gerechtigkeit vergleichen wölle/ wo das nicht ſein möcht / wolle er das kommen laſſen/ auff die Landtſchafft vnd anders wo/ vnd wie gebürlich ſein ſoll. Wölle auch die ſo inn vergangenen Läuffen wider Jhre Key. Maj. gehandlet ſolches nicht entgelten laſſen/ vnnd die Freyheiten vnnd herkommen den Ständen beſtetigen vnnd halten/ dagegen Hertzog Albrecht vnd Hertzog Sigmundt auch jhre Gerechtigkeit eingewendt / vnd begert Keyſ. Friderichen zuvor nicht einzulaſſen/ ehe er ſich mit jhnen verglichen hat.

Jn gleichem hat auch die verwittibte Keyſerin/ wie auch Hertzog Wilhelm inn Sachſen im Nahmen ſeiner Gemählin Anna (als deß verſtorbenen Königs Ladißlai Leiblichen Schweſtern) vnd die Böhemiſche geſandten auff Keyſer Friderichs ſeiten/ jhr habende Sprüch eingebracht/ vnd weiln menniglich es auffſehen vnd wartung geſtanden/ was die Oeſterreichiſche Stände den anmeldenten Herrn für beſcheid vnd antwort geben werden/ auch Hertzog Albertus ſich etwas vngedultig erzeigt/ vnd allerley lediges geſind im Land zuſammen ſuchte/ vnd daher die Stände nach fleiſſiger erwegung vnd vieler vnderhandlung geſehen daß die gütliche vergleichung nicht verfenglich ſeyn wölle/ haben ſie die Burck zu Wien eingenommen/ vnnd mit Volck beſetzt/ Die Keyſ. Majeſt. in der Müntzgaſſen in Peter Straſſers Hauß / die Keyſerin Leonora in der Stegeriſchen behauſung/ Ertzhertzog Albrecht in der Prägeriſchen Behauſung/ vnd Ertzhertzog Sigmund in Lorentz Heiders behauſung Loſiret / biß doch letzlich die vergleichung dahin geſchehen / daß Keyſ. Friderich das Land vnder der Enß mit gewiſſen conditionen/ Hertzog Albrecht das Landt ob der Ens auff drey Jahr lang haben ſoll : vnnd da ſie ſich inn denen drey Jahren nit vereinigten dz die Landſchafft macht vnnd gewalt habe/ ſie darumb nachmaln in der gütigkeit mit jhrem wiſſen vnnd willen vberein zubringen/ oder da daß nit ſein möchte/ mit jhrer Rechtlicher erkandtnuß/ dabey es gentzlich verbleiben ſoll.

Vnd hat darauff Hertzog Albrecht das Land ob der Ens mit beyligender verſchreibung angetretten. Folgents als im Decemb. deß 1463. Jahrs/ auch Hertzog Albrecht mit Todt abgangen / haben die Ständ vnter der Ens nach Heiterßdorff/ die ob der Ens aber zu Lintz ein Landtag gehalten/ darauff die Keyſ. M. vnd Hertzog Sigmundt auch erſchienen / vnnd beede die Ständt der ſucceſſion vnnd huldigung halber erſucht. Darauff die Stände ſich erklärt/ daß ob ſie wol einem ſo wol als dem andern zugehorchen nit zu wider/ ſo erwegen ſie doch daß jhr voriger Herr Hertzog Albrecht deß Keyſers Leiblicher Bruder geweſt ſey / dahero der fall auff jhre Keyſ. Maj. gehör / doch daß auch Jhre Key. Maj. die Landſchafft dagegen halt / als er jhnen als ſeinen getrewen Vnderthanen ſchuldig / vnd von alters herkommen/ auch der Landſchafft durch Herrn Georgen von Volckersdorf zugeſagt vnd vertröſtet. Daß alſo zum drittenmal dieſer Keyſer Friderich die Gubernation von der Landtſchafft begert hat / als Keyſer Maximilianus I. dē 12. Januarij Anno 1519. zu Welß mit Todt abgangen/ haben ſeine hinderlaſſene daſelbſt anweſende Räthe vnd Teſtamentarii deß E. E. Landſchafft Ob der Ens alsbald folgenden 13. Januarij durch ſchreiben erinnert / mit der andeutung daß Jhr Key. Maj. ein Teſtament hinderlaſſen/ auch darin vnder andern die verordnung gethan/ daß die Regiment/ Hauptleut vnd Beampten in jren Regirungen vnnd verweſungen nach jhren Ordnungen vnnd Gewalten bleiben ſollen / biß auff fernere verſehung jhrer Majeſtät Söhne. Deſſen hat auch die Regirung von Wien auß die Löblichen Ständte ſub dato 21. Januarij 1519. in gleichem bericht auch daneben Georgen Sigharden / Vitzdomb ob der Ens/ Eraſmum Baumkirch / vnnd Eberharten Marſchalcken mit Credentzſchreiben vnd Jnſtruction auff den damaligen Landtag abgeordnet / vnnd den Löblichen Ständen Erſtlichen jhrer Keyſerl. Maj. Tödtlichen abgang vortragen laſſen / zum andern daß jhre Key. Maj. in dero Teſtament verordnet/ dz dero Leichnam zur Newſtat ſoll begraben werden/ zum 3. daß ſie dero Enckeln König Caro. V. vnnd Ferdinandum zum Erben verordnet vnd eingeſetzt/ zum vierten auch befohlen daß vnder deſſen all Jhr Majeſt. Regiment vnd Beampten in jhren ſtellen bleiben ſollen. Zum fünfften daß auch ſie die Regirung Höchſtgedachte Herren Brüder vnnd Erben alsbaldt berichtet/ vnnd beneben der Landt gehorſam Gemüht/ auch daß ſie jetzt Landtag vnnd Verſamblung der Landt zuhalten fürgenommen / ſelbſt angemahnt / Mit der erinnerung daß Jhr Gnaden ſich jhres beyweſens bey dieſen Landen vereinen vnd vergleichen.

Zum 6.ermahnen auch die löbl. Stånd daß ſie ein Sendung in Hiſpanien vnd Niderlandt zu höchſtgedachten jhren Erbherrn fürnehmen.

Zum 7.Vnd damit hierzwiſchen in deren abweſen/ vnd ehe andere Ordnungē fürgenommen/gute fruchtbare Regierung gehalten / die Landt vor Einzug vnd Vergewaltigung verhütet bleiben/wolle die Notturſt erfordern daß der Articul die Rüſtung betreffendt/ ſampt andern Articuln dieſen Sachen anhengig/vnd Jüngſt zu Jnsbruck beſchloſſen / endtlich vnd gewißlich auffgerichtet/vnd damit nicht verzogen werde/dadurch ein Landt ſich jhrer Hülff gegeneinander / wo ſich ein Noth zuträgt vertröſten / vnd darauff verlaſſen mögen.

Zum 8.Daß ſie gute Kundſchafft beſtellen/vnd daß ein Landſchafft mit ſampt dem Hauptman rahtſchlage/vnd gute Ordnung fürnehme / wo etwan ein Einzug beſchehe/demſelben in eyl zu widerſtehen.

Zum 9. Daß auch wegen der gefährlichen Läuff/ E.E.Landtſchafft einen Außſchuß erkieſe/ der/ wann er beſchrieben / bey dem Regiment erſcheine/vnnd die Notturfft rahtſchlage.

Zum 10.Mit Büchſen/Pulver vnnd aller Munition ſich zuverſehen.

Alſo ſchreiben auch die löbl. Stånde/Vnder Enſetiſche ſub dato Pfingſtag nach Scholaſtica 10. Febr. vnd ſchicken mit die Ordnung/welche ſie in jrem Landtag fürgenommen vnd geſchloſſen / ermahnen auch diß Land zu gleicher Fürſorg/vnd daß ſie ein notturfft halten / daß alle fünff N. O. Erblandt/auff das erſte zuſammen kommen.

Jn gleichem ſchicken die Stånde in Steyer einen eigenen Abgeſandten Herrn Bernharden von Teuffenbach ſolcher Zuſammenkunfft halben.

Vnd wirdt dieſelbige auff Montag nach Inuocauit nach Bruck an der Muer angeſtellet / da auch ein ſonderbar libell,wie es mit der Land Defenſion gehalten/vnd die Beſtellungen in den Landen biß auff Zukunfft der Erbherrn angeſtellt / auch Sendung an jre Königl.May in Hiſpanien vnd in die Niderlandt abgefertigt ſolle werden. Vnnd haben die Ståndt diß Landts geſampt beygelegte Ordnung für ſich ſelbſten/ wie ſie es dem alten herkommen gemeß/vnd dem Land zum nützlichſten befinden / auffgericht / nach welcher der Landt Hauptman vnd die jhme auß den 4. Stånden zugeordnete Landråhte / (welche zugleich beneben den andern Beampten im Landt / inn der löblichen Stånd Pflicht genommen worden) deß Landts Notturfft mit Defenſions Anordnung mit Verweſung der Cammergüter/Adminiſtrirung der Juſtitien vnd alle andere Sachen würcklich an ſich genommen/vnd verrichtet / wie die von jhnen außgefertigte Befelch/ vnd vnderſchiedliche Verordnung vnd Gerichtliche Erkantnuſſen hiebey außweiſen. Es iſt jnen auch von menniglichen Hoch-vnd Niderſtands Geiſtlichen vnd Weltlichen willig parirt worden. Vnd befindt ſich im wenigſten daß ſolch jhr fürgenommen Ordnung vnd Handlung jemals vnrecht geheiſſen/oder das geringſte ſo ſolche gantze Zeit durch fürgangen gehandelt/erkent / vnnd befohlen worden für vnkräfftig angefochten/auffgehebt / oder einige Jncompetentz prætendiert were worden. Zugeſchweigen / daß man ſich einiger Straff deßwegen zubeſorgen gehabt hette.

Dann ob wol die Keyſ.May.in jhrem der Landgeſandten/in Hiſpania gegebenen Beſcheyd vermeldet/ daß dieſelbige fürbaß gethan gedeucht / ſie hetten an die Nutz:vnd Rentgericht/Obrigkeit vnd andern Regalia/jhren Fürſten vnd Herrn zugehörig / auß jhres Rahts keines Wegs Handt angelegt / noch die Form deß Regiment von Weylandt Key.May. geſetzt vnd durch J.Key.M.Teſtament für gut angeſehen / auß etlicher eigener Gewalt verwandelt. So ſetzen doch J. May. die Vrſach außtrücklich darzu: nemblich weil Maximil.I. Key.May. in jhren Teſtamenten anderſt verordnet / darauß vielmehr erſcheinet / daß wann es auſſer deſſen geweſt were / daß ſonſten die Landtſchafften gar nit vnrecht gethan hetten. Wie denn auch jhre Key.May.damaln noch keinen bericht der Landſchafften alten herkommens gehabt.

Vnnd weiln die Geſande ſich damal entſchuldigt/ hat es auch Jhre May. bey der Entſchuldigung bleiben laſſen/vnd durch Jhr/in folgendem Jahr herauß verordnete Commiſſarios / denen auch durch die löbliche Ståndte alles was fürgangen de nouo erhalten / vnd die Vrſachen warumben es geſchehen / angedeutet / die Huldigung nicht allein ohn allen Verweiß Caſſir: oder Auffhebung angeregter Handlungen/auffgenommen/ſondern auch mit Confirmirung der Freyheiten/ vnd Auffnehmung der Raitungen deren von der Cammergeſellen einnehmen: vnd außgaben halber (wie der Commiſſarien Schein hiebeneben außweiſet) ratificiert.

8.Ob auch wol auff Antrettung Keyſers Ferdinandi Regierung vnder der Ens gegen etlichen Landleuten/ Straff fürgenommen worden / ſo iſt doch ſolches (wie die Keyſerliche Schreiben/auch Klag vnd Sententz deßwegen ergangen außweiſen) nicht zu faſt der angeſtelten Ordnung halben als anderer mehr Verbrechen wegen geſchehen vnd allein wider die / welche die Keyſerl. Schreiben vndergedruckt / vnd hinderhalten/ſich in Jhr Keyſerl. Mayeſt. Nahmen Müntz zu ſchlagen/ von Jhr May. ſchimpfliche Reden außgeben/die Keyſ.Råth zu wider dem Keyſ. Teſtament/ ſchimpflich tractiret / vnd gar auff Königliche vnnd Landsfürſtliche Commiſſion nit wie die andere Landt zu der Huldigung erklären wöllen. Wie ſie dann auch nicht von Jhr Keyſ.May. ſondern der lædierten Regirung die ſich fürnemblich auff vielgemeldt Teſtament fundiert/anklagt worden. Dergleichen doch weder in dieſem noch den andern Landen da gleichfalls die neuwe Ordnung gemacht vnnd gehalten worden/ nicht geſucht / ja die allerwenigſte Straff niemandt/ weder getrohet noch vorgenommen worden: vnd deßwegen ſich auff den gegenwertigen Fall da vorderſt weder Teſtament noch ſolche Vngleichung wegen Continuation der Regierung vnd Empter vorhanden ſeyn/nicht ziehen läſt.

9.Nach Keyſer Ferdinand hat ſich kein Fall mehr begeben/ da die Landtſchafft ſich der Adminiſtration füglich hetten annehmen können / weiln ſo wol Keyſer Ferdinand als Maximilian.2. Junge Herrſchafften vnd Söhne / vnd zwar dieſelbige bey geſtandenen Jahren (ja die bereit zun Röm. Königen erwehlt geweſt) verlaſſen / auch dieſelbe noch in jhren Lebzeiten nicht allein dem Landt fürgeſtellt / ſondern auch zu der Regierung gezogen / welche im Landt gegenwertig/ derentwegen kein Vrſach / warumb jhnen die Stånde nicht alsbaldt gleicher Geſtallt/wie nach Abſterben Keyſer Friederichs / Seinem Sohn Maximiliano Primo geſchehen/gehuldigt. So iſt auch die Ceſſio von

Keyſer Rudolpho II. auff Keyſern Matthien Chriſtlöblichſter Gedächtnuß mit der Landt Conſens vnnd Bewilligung / ja auff jhr ſelbſt begehren vnd zuthun/ geſchehen.

Gleichwol dannoch auch Jhr Key. May. die Land Juſtitien vnnd Cammer Empter / theils von newen/ vnd zwar nach der Landtſtändt begehren vnd willen beſtellet / vnnd denen ſo verblieben von newem die Adminiſtration/ zu Anzeigung daß mit verenderung deß Landtsfürſten / auch jhre officia expiriret, anbefohlen/ von newem beſtellet/ vnnd ſo wol die Verwaltung der Lands Hauptmanſchafft als den Land Rähten de nouo die verrichtliche Handtlungen anbefohlen.

Vnd ſo dann nicht allein mit angezogenen vielen vnderſchiedlichen actibus erwieſen / daß auff abſterben oder Verenderung eines regierenden Landtsfürſten / auch deſſelbigen hinderlaſſenen Räth vnnd Beampten Gewalt vnd Verwaltung auffhören / vnnd demnach die Adminiſtration biß auff die Huldigung eines angehenden Landtsfürſten in der Landtſtändt Händen jederzeit geweſt.

Sondern auch eben ſolchs durch die nechſt Chriſtſeligſte abgeleibte Keyſerl. May. vnnd dero geheime Räthe in Anno 1608. ſelbſten/ als vnwiderſprechlich angenommen vnnd wahr erkennet/ die Capitulation auch darüber vnd auff ſolchen für genugſam befundenen Beweiß auffgericht.

Vnd demnach tanquam res iudicata weiter in keinen zweiffel ſol noch kan gezogen werden / ſo verſehen ſich die Ständte deß Landts ſie werden in dem was alſo von jren vorfordern durch viel hundert Jahr herkommen / vnnd auch an jetzo allerdings vnd in denen Terminis vnd Ordnung/ wie es oben eingelegter maſſen in Anno 1619. gehalten worden / vnnd nichts anders noch weiters fürgenommen/ keines wegs können geſpert/ noch jnen daſſelbige vnrecht geheiſſen werden: ſondern bey jhrer Anordnung vnnd Adminiſtration der Iuſtitien, vnd andern deß Landts notturfften / ſo lang vnd viel zu laſſen ſein/ biß man ſich der Erbhuldigung halb/ in einem vnd andern verglichen/ die Priuilegia, vnd alt herkommen/ recht vnnd Gewonheiten aber zuvor realiter mit würcklicher abthuung der beſchwerden vnd verſicherung künfftigen vnderbruchs derſelbigen / exemplo maiorum gentzlich verglichen hat.

Das XVIII. Capitel.

Gründtlicher Gegenbericht/

Auff vorgeſetzten von den Ständen deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich ob der Enß / ſo ſich zu der Augſpurgiſchen Confeſſion bekennen/ vnlengſt eingelangten bericht/ als ſolte die Adminiſtration der Oeſterreichiſchen Erblandt / nach Ableiben der Landtsfürſten biß zu geleiſter newer Huldigung / nicht der Erbherrſchafft/ ſondern den Landt Ständen gebüren.

DAß Erſtlich/ vermög einkommenen berichts An. 1200. vnd etlich vnd viertzig auff Abſterben Marggraff Friderichen von Oeſterreich als letzten damaligen Erbherrens die Stände in Oeſterreich an das Römiſche Reich vmb einen Tangliche Regenten ſelbſt angeſucht/ der jhnen auch mit Hertzogen Ludwigen auß Bayern gegebē worden ſey: darvon doch kein namhaffte Oeſterreichiſche Hiſtori meldung thut / viel weniger in actis dergleichen gefunden werden könten: das concludirt nichts vor die Stände/ ſondern iſt vielmehr ein Argument daß der Landtſchafft die Adminiſtration vnd Regirung/ auch in abgang der gantzen Herrſchafft/ geſchweigens auff vberleben eines angebornen Belehnten Erbherrn gebüre: weiln die Landſchafft die Adminiſtration bey dem H. Reich ſchon damaln ſuchen/ vnd einen außländiſchen Fürſten darzu annemmen müſſen. Wie es aber nach ableiben obgemeltes Friderici Victorioſi zugangen / vnd wer ſich vmb die Adminiſtration der Landen angenommen / vermeldt die Oeſterreichiſche Hiſtoria alſo:

Nach dem Marggraff Herman von Baden ſich mit Gertruden von Oeſterreich Hertzog Heinrichs von Medling Tochter verheurath / vnd der letzte Hertzog auß dem Badenbergiſchen Hauß zur Newſtatt geſtorben / iſt er vom Röm. Reich zu Regierung der Oeſterreich. Landen zugelaſſen worden/ welche er mit hülff Graff Otto von Eberſtein (der Oſterreich in mittels im Namen deß Reichs adminiſtrirt hat) vnd der Schencken von Haußpach vnnd der Preußler/ welche damals in groſſem Anſehen in Oeſterreich waren/ jedoch nicht gantz vnd gar in ſein Gewalt bracht/ weiln jme ð von Kuhenring vnd der Graff von Hardegg Faction vnd die Kriegsmacht Belæ Königs in Vngarn/ vnd Ottocari Königs in Böhmen zugegen waren.

Jtem ein ander Hiſtori meldet: Nach dem Keyſer Friderich der Ander deß Fürſten in Oeſterreich Abgang vernommen/ hat er den Pfaltzgraffen bey Rhein mit einem ehrlichen Comitat abgefertiget / damit er das Landt ins Keyſers Namen regiere / vnd nit lang darauff Graff Meinharten auß Tyrol die Adminiſtration dreyer Landen anbefohlen. Vnnd wann ſich ſchon in andern Erbfällen die Landtleute je bißweilen eines Eingriffs/ vñ nur eines ſcheins der Adminiſtration jhrer Herrſchafft habe/ vnd Güter vnderfangen/ wirdt es doch mehrers inn der Hiſtoria getadelt dann gerühmet/ dann ſie alſo davon geſchrieben: Als Hertzog Friderich nach ſeines Vatters Todt auſſer Landts geweſen / vnnd ſeine Vnderthanen jhme/ als Erben/ ſeine Vätterliche Schätz vnd Gefäll wider alle Billichkeit genommen/ vnnd das Landt mit rauben vnnd plündern verhergt / deren Räthlinführer zween Brüder vō Khuenring geweſen/ Heintich vnd Hartmann genant/ ſind ſie wegen jhres wütens vnd grawſamkeit gegen jren natürlichen vnd angebornen Erbherrn/ Hundt genant worden. Als aber der Fürſt wieder in ſein Landt kommen / ſind ſie wegen jhres Mißhandels abgeſtrafft worden.

Fürs ander / daß aber die Landtſchafft auß Nachläſſigkeit vnd ſteter Abweſenheit ermeldten vō Röm. Reich jhnen vorgeſetzten vnnd gebettenen Regentes, dann Marggraff Hermann von Baden/ alß Oeſterreich. befreundten Fürſten hertzu gezogen / wer den Hartmannum Badenſem, vnd warumb man jn nach Oeſterreich gezogen / iſt hieroben vermeldtet. Es hett aber die Landſchafft auch dieſes falls deß Marggraf. nit bedürfft/ wo ferrn ſie einiger Adminiſtration ſelbſt weren befugt geweſen.

Fürs 3. wirdt geſetzt/ dz nach Marggraff Hermans Todt / König Ottocar auß Böhmen / als Hertzog Friderich Schweſter Mann inn die Regierung der

Landt Oeſterreich kommen / aber viel Jahr hernacher tyranniſiert/dardurch die Landſchafft vervrſacht/von dem Röm. Reich hülffe / vnd wider einen Landtsfürſten zu begeren/ſo ohne alles bedencken an König Rudolpho widerfahren. Darauß dann erfolge / da die Landtſchafft nicht hette das Recht gehabt / bey dieſem Interregno oder Vacantz dz Land zu adminiſtriren/ daß das Reich nicht ſo leichtlich/ allein auff der Landſchafft begerē / jnen mit einē Herrn willfahrt/vñ da ſie hierinn kein Vhralt befreytes Herkommen gehabt/ſie weder Marggraff Herman anfangs vmbgehen/noch jemands andern die Regierung auffzutragen begeren können.

Hierauff wird dieſer beſſerer Gegenbericht gegeben/ daß König Ottockar gar nicht von den Landtſchafften/ſondern von dem Heil. R vnd Keyſ. Rudolff dem l. der Oeſterreichiſchen Landt Jnhabung mit Vrtheil vnd Recht entſetzt: Dargegen die newe Hochlöbliche Herrſchafft in das Landt beneficio Imperii eingeſetzet worden. Wie dann allerhöchſtermeldten Keyſer Rudolphi abſonderliche Keyſerliche Confirmation de anno 1283. auch dieſes in ſich helt/ daß ſo wol obgemeldter Marggraff zu Baden / als König Ottocar/ die Landt Oeſterreich mit Vnrecht vnnd geraubter Hand jnnen gehabt haben. Alſo daß Keyſer Rudolph vnnd dem Heiligen Reich gar nicht der Landtſchafft Wilkühr / ob ſie Ottocarum zu einem Herren leyden vnd dulden wolten/angeſehen/ſondern König Ottocari der Keyſerl. Maj. vnd dem Heiligen Reich erzeigten Vngehorſam vnnd Rebellion / die jhm als damahln dem mächtigſten Kön. ſo erbärmlich hat außgeſchlagen/ in dem er endtlich priuiert/erlegt / vnnd nach deß Reichs gutachten/vnd Key. Majeſt. wolgefallen/das Landt Oeſterreich wieder mit einem Herren verſorgt worden.

Da aber auch dieſes zugeben möchte / daß die mutatio auff Anhalt vnd Begerung der Landtſchafft beſchehen were / ſo reimbt ſich doch die Conſequentz gar vbel/ daß derhalben die Adminiſtration in dem Interregno vnnd Vacantz der Landtſchafft (in welchem Standt man ſich an jetzo/Gott lob/nicht befindet) gebührt habe / ſondern wann man das Argument vmbkehret/nemlich weiln ſie die Landſchafft bey dem Reich jhre Herrn / ja ſo gar nur die Verweſer vnd Adminiſtratores geſucht / ſo haben jhnen ſelbſt ſolche zu beſtellen nicht gebührt / alſo laut vnd gehet das Argument viel beſſer/vnd da dem alſo nit were/ſo würde die löbliche Oeſterreichiſche Landtſchafft / als die auff jhren Privilegien fleiſſig zu halten pfleget / ſich ſo offt ſelbſt nicht depoſſeſſionirt haben.

Solches confirmiern deß Berichts eigene Wort: nemblich / daß Keyſer Rudolph nach Vberwindung Königs Ottocari ſeinen Sohn Albertum biß auf weitern Jhrer M. vnd deß Reichs Verordnung zum Vicario vnnd Statthalter verordnet/wo bleibt dann der Landtſchafft Adminiſtration biß zu der Erbhuldigung?

Bey dieſem Paſſu iſt gleichwoln nicht zu vbergehn/ (weiln man ſo hoch darauff dringet / daß die Landtsfürſten vnnd Erbherrn von dieſem Landt ohne der Landtſchafft Wiſſen vnnd Willen nichts zu diſponiren haben) daß eben obgemeldter Ottocarus dem die Landtſchafft deß Berichts anzeigen nach biß zur Zeit ſeiner Tyranniſierung zum Herrn geduldet vnnd angenommen / von Seiner Gemählin die Landt zum Hewrathgut bekommen. Wie dann die Hiſtoria dieſe Wort mit ſich bringt / daſſelb gab Margaretha jhrem Mann Ottocaro Oeſterreich mit allen ſeinen Zugehörungen. Item / Leopoldi filia Margaretha Ottocaro Regi Bohemiæ nupta, Auſtriam, Styriam, & alias Prouincias pro dote aſſignat. Wie viel Theilungen zu den vorigen Zeitten zwiſchen den Landtsfürſten ein weil mit/ein weil ohne offt wieder den Rath der Landtſchafft fürvber gangen / Darvon ſeyn nicht allein Hiſtorien ſondern acta ſelbſten vorhanden: Vnnd daß die Fürſten nach Jhrer Gelegenheit oder Wohlgefallen darmit verfahren / ja es ſeyn die Landtſeſſen Jahr in particulari vnnd nicht gleich mit einer gantzen Landtſchafft vertheilt worden: als ſonderlich Hertzog Albrecht vnd Leopolden Theil Brieff de anno 1379. außweiſet / allda vnder andern dieſe Formalia verhanden / Itē alle Herrn Ritter/Knecht/ vnd Pfaffen / in dem Landt Gericht zu der Newſtatt ſäßhafft ſollen Hertzogen Albrechten ſeyn / vnnd in Sein Hofftäding gen Wien kommen. Der Bericht meldet weiter / daß bey angeſtelltem ReichsTag nach Keyſer Rudolphi Victori die Hertzogen auß Bayern die Landt Oeſterreich Jhnen zu verleyhen / die Landtſchafft aber den Albertum zu confirmieren begehrt / vnd erhalten habe. Quo conceſſo folget abermahl nicht allein kein Argument / noch Beweiß für der Landtſchafft Adminiſtration / ſondern vielmehr für die Hochheit deß Römiſchen Reichs / vnnd daß nicht die Landtſchafft ſondern Albertus auch ehe vnd zuvor er die Herrſchafft/vñ Erbhuldigung eingenommen/authoritate Imperatoris, vnnd nicht die Landtſchafft die Regierung geführet vnnd adminiſtrieret habe. Wie ſolches die Oeſterreichiſche Hiſtori in folgenden Worten bezeugen. Auentinus vermeldet/daß bey dieſer ReichsVerſamblung die Hertzogen auß Bayern / Oeſterreich / Steyer / Kärndten / welche jhren Voreltern abgenommen worden / ſtarck widervmb begehrt haben. Vnd damahls ſey erſt durch die Reichsfürſten verabſchiedet worden/ daß ſolche Landt Alberto Keyſer Rudolphi deß Erſten Sohn / vnnd Mainhardo/ Graffen zu Tyrol zugehören/vnd zuverleyhen ſeyen.

Die Hauptvrſach / wie vnnd warumb die Oeſterreichiſche Land auff jetztgedachten Albertum kommen/ ſchreibt die Oeſterreichiſche Hiſtoria alſo: Albertus/ der Erſt dieſes Nahmens / in dem Hauß Habſpurg/ nach dem Ottocarus König inn Böheimb / Oeſterreich vberwunden / vnnd inn der Schlacht geblieben/ vnnd durch die getroffene Hewrath Oeſterreich vnnd Böheimb wiederumb zu Ruhe kommen / ehe daß der Fürſten deß Reichs Gemüther gewunnen waren / iſt er von Rudolpho ſeinem Vatter Verweſer vnd Vicarius vber die Oeſterreichiſche Länder verordnet worden. Jnmittelſt aber der Witzige Keyſer obgedachte Fürſten deß Reichs gewunnen/vnd gedachtem ſeinem älteſten Sohn Eliſabethen / Graff Mainhardts zu Tyrol vnd Görtz Tochter (welche damahls die einzige Erbin der Oeſterreichiſchen Landen war/ſo dieſer Lehē fähig gehaltē worden) bey offenē Reichstag zu Nürnberg im Jahr 1284. ehelichen verhewrath/vnnd auß Keyſerlicher Macht Vollkommenheit auß einem Verweſer einen Hertzogen zu Oeſterreich / vnd Hertzogen zu Steyer vnd Crain gemacht / Graff Mainharden aber zu Belohnung deß geſtatteten Hewrats das Hertzogthumb Kärndten gelaſſen / vnnd darauff ſeinen Sohn mit deß Ertzhertzogs Hütlein/vñ vollen Gewalt in Oeſterreich geſchickt / vnnd denſelbigen

Eberharden von Waltenſee vnnd Herman von Landenberg zu innerſten Rähten verordnet vnnd mit geben.

Zum vierdten kommet der Bericht auff Keyſerl. Rudolphi Landfrieden / vnnd nach einander folgende Reſolutiones, daß man nemblich in allen vnnd hochwichtigen Sachen der Landt Regierung vnnd Wolfahrt betreffend/der getrewen Landtſchafft Rath vnd gutachtens ſich gebrauchen ſolle. Das haltet man für gantz löblich vnd billich/vnd daß es die löbliche Landtfürſten bißhero vberflüſſig in acht genommen vnnd gethan haben/daß aber deß Berichts lateiniſche wort/ maturi & deliberati conſilii ſtatuum, &c. auff Teutſch / Raht vnnd Bewilligung heiſſen / kan man nicht befinden / viel weniger daß hierauß einige prætendirte interims Adminiſtration zu ſchlieſſen ſeye.

Zum fünfften wirdt gemeldt / daß nach tödtlichem abgang des regierenden Landsfürſten / inn zeit deſſelben hinderlaſſenen Kinder/ oder aber mangelhafften/ oder abweſenden/ oder ſtrittigen Succeſſorn niemanden / als der Landſchafft die Adminiſtration vnnd Handlung deß Lands Notturfft gebürt habe / Solches vnterſtehet man ſich zu beſcheinen mit dem / daß die Landtſchafft Hertzog Abrechten den Jüngern/ dem Hertzog Ottoni dem Albern an die ſeiten geſtellt haben.

Item daß Anno &c. 1385. zwiſchen Hertzog Leopolds Söhnen vnd Hertzog Albrechten ein Vertrag gemacht worden / wo fern nach der jungen Herren ſechszehen järigen Alter jeder ſeinen theil haben wölle/die Landtherrn beyder theil das beſte dabey thun ſollen. Item daß die Landtſchafft den vnſogbarn Albertum V. zu jrem Herrn angenommen / die Vormundſchafft ſeinem Vettern Hertzog Leopoldo / als dem Elteſten auff vier Jahr lang zugeſprochen gegen Reuers, nach verfloſſenen Jahren die Landt widerumb anzutretten. Vnnd obwol Hertzog Ernſt / als Hertzog Leopoldi dritter Bruder/mit ſolcher Ordnung nit zu frieden geweſen/ſo hab er doch nichts erhalten können/ſondern das Werck auff 16. Perſonen deß Lands Oeſterreich / Herren vnnd Ritterſtands vnnd Biſchoffen zu Paſſaw / auch König Sigmunden inn Vngarn Compromißweiß gediegen / welcher König Sigmundt der Landtſchafft Außſpruch vnnd Ordnung zu kräfften erkennet / auß den außdrücklich angezogenen Vrſachen / weiln die Landtſchafften das alte Herkommen vnnd Recht zum genügen erwieſen. Item / daß nach abſterben Alberti deß Andern/ Hertzog hernach Keyſer Friederich vnnd Hertzog Albrecht ſich der Landt Regiment vnnd der Verwaltung halben bey den Ständten angemeldt: Weiln aber Albertus nicht allein ein Teſtament / ſondern auch ſein Gemahl ſchwanger gelaſſen/ſind die Ständte ſampt dem Biſchoffe zu Paſſaw vnnd Freyſing zu Wien zuſammen kommen / Außſchuß auß den Ständten benennt / ſo die merita Cauſæ, als Keyſer Albrechts Teſtament deß Hauß Oeſterreich vnnd Landes Freyheiten / vnnd andere Notturfften erwegen / Fridericum biß auff der Keyſerlichen Wittiben Niderkunfft zum Verweſer mit gewiſſen Conditionen angenommen/ſonderlich aber hochermeldtē Keyſer / oder Hertzogen Friederichen dahin conditionirt/ daß er nach der Landleuhte Raht / alle Sachen deß Lands handeln/Gericht vnnd Empter mit geſeſſenen Landleuten erſetzen ſolle/ wie herkom̄en / ſo ohne difficultet vollnzogen/alſo daß auch die Landſchafft neben jhme ein Schlüſſel zu dem Schatzgewelb gehabt vnd behalten.

Item als Anno &c. 1440. dieſer Hertzog vnd Keyſer Friederich zur Römiſchen Krönung verreiſt / haben obgemeldte Biſchoffe vnnd Stände für ſich ein Landfrieden auffgericht/wie das Land regirt / vnd ein Landt dem andern zu Hülff kommen / vnd ſonſten die Juſtitia adminiſtrirt werden ſolle / wie ſolches in dem Vertrag zwiſchen Keyſer Friederich vnnd der Landtſchafft Anno ꝛc. 1439. vnnd darinnen vnder andern verſehē/daß der Landsfürſt nach der geſampten Landſchafft Raht alle Sachen deß Landts beſtellen ſolle. Darbey auch bemeldt wird / daß die Landtſtände für ſich genommen haben die Freyheiten deß Hauß vnnd Fürſten von Oeſterreich/ darzu die Theil- vnnd Ordnung Brieff / wie es zwiſchen Ihr Mayeſtät Erben vnd Landtleuten mit Regirung/ Gerhabſchafft / vnd in andere Wege gehalten werden ſolle. Ob welchem allem der Keyſer zu ſeiner Wiederkunfft würcklich gehalten. Vnnd ob wol hernach Ihre Mayeſtät inn der Reyß nach Rom Ihre Landtsfürſtliche Hochheit anderſt bedencken / vnnd zwar auß den Landen (aber mit Raht deſſelben) die Verweſung anſtellen wöllen / hab ſich doch ein fürnehmer Patriot / wider deß Landes Gewonheit/nicht darzu gebrauchen laſſen wollen / auß welchem hernacher der beſchwerlichſten Händel einer / auch die Verbündtnuß der Stände/ mit Hungarn vnd Möhren / vnd theils Böhmen erfolget.

In welcher Bündnuß der fürnembſt Artickel einer geweſen/daß Ihre Mayeſtät ohne Raht vnd Willen deß Landes die Regierung angeſtellt/ vnnd der Landtſchafft auffgerichten Landtfrieden zu wider gehandelt hab.

Darauß dann erfolgt / daß auff Abſterben deß Landtsfürſten die Stände die Landts Adminiſtration hergebracht/vnd der Landsfürſt in abweſen mit der Landtſchafft Rath/die Beſtellung zu thun ſchuldig.

Daß nun dieſe Concluſion auß den præmiſſis nit folge / vnnd obgemeldte fünffte Poſition mit den Argumentis nicht einſtimme / iſt dahero abzunemmen: Dann erſtlich meldet zwar die Oeſterreichiſche Hiſtori / daß beyde Brüder / nemblich Hertzog Otto vnd Hertzog Albrecht miteinander regiert haben / daß aber Hertzog Albrecht die Authorität dieſer Mitherrſchung von den Ständen empfangen / oder empfangen müſſen/ darvon kommet gar nichts für. Vnd da gleich die Stände ſich einer ſolchen Diſpoſition angemaſt hetten/ ſo würde doch dieſe Anmaſſung noch deß Alberti Kleynmütigkeit/ (daß er nemlich jhme von ſeinen Vnderthanen vnd Ständen das jenige/ ſo Jhm die Natur vnnd alle Recht gegeben / jedeſt ſeines blödſinnigen Bruders Pflegſchafft aufftragen hat laſſen/ dem gantzen Hauß nicht præiudiciren / oder ein löbliches Exempel einführen können / wol aber vnd recht haben gethan dieſelbe getrewe Stände / daß ſie in anmerckung der Debilitet jhres ordentlichen Herrns vnnd Landsfürſten Hertzog Ottonis ſeinen Bruder Albertum zur Aſſiſtentz gehorſamlich ermahnt vnnd bewegt habē. Eins wegs aber als dē andern concludirt diß Exempel vnnd Argument mit nichten/daß wegen eines mangelhafften Herrn vnd Landsfürſten die Adminiſtration den Ständen gebüre/weiln jrem eigenen anzeigen nach / die Regierung bey denen Erbherren ſelbſten verblieben.

Eben ſo wenig folgen vnd beſtehen die im Bericht geſetzte Poſitiones vnd Concluſiones auß dem andern Exempel/ daß nemblich anno &c. 1385. zwiſchen damaligen vogt: vnd vnvogtbarn Herrſchafften vertragen worden / wenn dieſe zu beſtimpter zeit jhre Antheil haben wolten/ die Landherrn beyder theil das beſte darbey thun ſolten / Denn ſo wenig dieſes den Ständten ein Adminiſtration/ oder einiges Recht eynraumbt/ ſo wenig iſt der Landſchafft præiudicirlich / daß ſie in gemeinen vnnd andern Landſachen ſich jhrer getreuwen Ständen gehorſamen Rath hülffe vnnd zuthun gebrauchen/ vnd bedienen.

Es iſt aber von nöten / weiln der Bericht die gantze völlige truckene wort dieſes Vertrags nicht geſetzt/ daß zu beſſerer Information dieſelben diß Orts eyngeführt werden: damit man ſehe / mit was Authoritet vnd Intention die Landsfürſten jhre Landſtände jhr beſtes zu thun ermahnet haben. Die wort lauten alſo: Es iſt auch geredt / wenn der hochgeborne Fürſt/ vnſer lieber Vetter / Hertzog Albrecht der Jünger/ vnnd vnſers lieben Herrn vnnd Vettern/ Albrechten deß ältern Söhne/ ob er die hinder jhm lieſſe / zu jhren vollen Jahren kommen / von vns vnſerm Bruder/ Hertzog Leopold / oder von andern vnſern Brüdern/ jhren Theil haben wolten/ ſo ſollen alle Landherren vnſerer Landt beydenthalben jhren Fleiß vnnd Beſtes thun/ vnnd vns alle weiſen / ſo ferrn ſie mögen/ damit wir beydenthalben freundtlich bey einander vngetheilt bleiben möchten. Ob nun auß dieſem im Bericht allegierten / aber anjzo vollkömlicher erzehlten Exempel nicht klärer zu ſehen / daß die Erben / wenn ſie wöllen vnverhindert der Landſchafft / (die allein jhren Fleiß vnd Beſtes/ vnd ſo ferrn ſie mögen / ſich zu freundtlicher Abwendung interponiren ſollen) das Land vnnd conſequenter die Landſchafft ſelbſt theilen mögen: Alſo daß die Landſchafft ein anders diſponiren / oder ein ſonder Autoritet jr arrogiren köndte/ Das mag ein jeder leicht erachten.

Das dritt Allegat in dieſem fünfften Puncto, da es gleich alſo/ ohn alle andere Vmbſtände/ wahr were/ würcket es doch auch nicht zu der prætendirten Adminiſtration. Denn hat die Landſchafft den vnfogtbarn Albertum Quintum zum Herrn angenommen / wie jhme ſolches per lineam & gradum gebürt / ſo hat ſie daran erbar / recht vnnd wol gehandelt / auch jhrem angebornen Landsfürſten vnnd Erbherrn nichts geben/ ſondern erſt das jenig gethan / was getrewen vnd gehorſamen Vnterthanen gebürt hat. Hat die Landſchafft ſeinem Vetter / Hertzog Leopoldo die Vormundſchafft/ als dem älteſten/ zugeſprochen / vnd ſolchen Außſpruch zu thun der Landſchafft vertrauwet worden/ ſo hette ſie/ was recht vnnd billich / gevrtheilt/ vnd ſolches vmb ſo viel mehr vnnd weißlicher / daß ſie dem Herrn Vormünder cautionem de reſtituendo zugemutet. Hat Hertzog Ernſt / als der mit der Diſpoſition nicht zu frieden/ ſampt andern Intereſſirten/ auff etliche Fürſten / vnnd ein anzahl Oeſterreichiſcher Landleute von Herrn vnnd Ritterſtand/ forderſt aber in König Sigmundum/ als ob man compromittiret / König Sigmundo aber der Landtſchafft Außſpruch / als den Rechten vnnd Herkommen gemäß/ zu kräfften erkent / ſo iſt an allem dem nichts anderſt/ als was theils willkürlich/ theils / wie obgemelt / recht vnd billich iſt / verhandlet worden. Bey allem dieſem bleibt die Adminiſtration / vnd dergleichen Authoritet der Landſchafft diß orts noch ſehr weit dahinden. Daneben muß gleichwol erſcheinen / ob der Bericht das Exempel nach der Hiſtori recht allegirt hab oder nit. Vnd befindet ſich zwar in bemelter Hiſtori/ das Hertzog Leopold zu der jhme gebürende Vormundſchafft ſeines Vettern/ Hertzog Albrecht / nach Wien beruffen wordē/ weiln er damals auſſer Land geweſen vñ in Schwabern gewont. Als aber H. Ernſt die mit Gerhabſchafft prætendirt/ ſchreibt der im Bericht vielmals angezogene Hiſtoricus Haſelbach/ dz jm H. Leopold diß orts nit zuwider ſeyn wollen/ ſondern ſich entſchloſſen/ ſeinē begern ſtat zu thū. Alſo dz ſie beyde Monatsweiß mit einander in ſolcher Tutel vnnd Gubernament vmbgewechſelt haben. Bald darauff haben ſich die Brüder in der Tutel vertragen / vnd die Landherrn (alſo ſchreibt der Hiſtoricus) beyde factiones geſteifft/ dahero Oeſterr. mehr als 2. Jar durch innerlichen Krieg mit Raub/ Mord vnd Verhörung vielfältig angefochten worden. Wenn nun dem alſo/ hat man ſich der prætendirten Verordnung vnnd zugeſprochenen Gerhabſchafft nit ſo hoch zu rühmen.

Ein ander Oeſterreichiſcher Hiſtoricus ſchreibt von dieſer Gerhabſchafft alſo : Als Albertus der Viert zu Znaim ſtarb/ hat Leopoldus mit ſeinē Bruder Erneſto das Regiment vber beyde Oeſterreich bekommen / vnnd ward Alberto dem Fünfften / ſo von Jahren noch jung / von dem Römiſchen Reich zum Gerhab gegeben / welches denn dem Landt zu groſſem Schaden gereicht / Denn dieweiln die Brüder wegen der Gerhabſchafft mit einander kriegen / hat dieſer brüderliche Krieg vnnd Zorn viel der anſehenlichſten vnd adelichſten Männer in denen Prouintzen weggenommen.

Was nun auß dieſen Hiſtorien vnnd Exempeln für ein Ius adminiſtrationis oder tutelæ vnnd Adiudicationis für deß Berichts Intention könne gezogen werden / iſt abermaln leichtlich zu erachten/ An jhm ſelbſten aber ſeyn die Exempla factioſa & tumultuoſa gefährlich zu imitirn vnnd zu allegirn.

Vnnd deß Königs Sigiſmundi Außſpruch/ ſchreibt der im Bericht angezogener Hiſtoricus, daß ſolcher dahin gangen / daß die Bürger zu Wien beyden Fürſten / Gebrüdern / jedem zu ſeinem Recht/ jhrem Herrn aber dem jungen Alberto als wahren vnnd natürlichen Herrn zu ſchweren ſchuldig ſeyen/ ſo auch beſchehen. Welcher Außſpruch viel mehr der Landtſchafft ſchuldige Subiection/ als derſelben Gerechtigkeit der Adminiſtration fundirt vnnd beſtätiget. Dann hierauß iſt zu ſehen / daß das alte Recht vnnd Herkommen/ welches die Ständte ſollen bewieſen haben/ wie der Bericht anzeigt / gar nicht auff der Stände prætenſiones , ſondern auff den Landsfürſten zu verſtehen : Als nemblich daß den ältern Brüdern/ jedem nach ſeiner gebür / die Succeſſionsverwaltung oder Gerhabſchafft zuſtehe / vnnd zuerkennet werden müſſe.

Vnnd weiln in dieſem Orth ſonderlich das Compromiß auff ein anzahl der Landtleute/ etwann darum̄ angezogen wird/ daß darauß erſcheine/ welcher geſtalt die Landſchafft in ſtrittigen Sachen der Landsfürſten jhr Authoritet zu interponiren Macht habe/ ſo iſt doch hierauß zu ſchlieſſen/ wie wenig zu dieſem Intent das angezogene Compromiß / vnnd alle andere dergleichen vor vnnd nachgehende allegata dienen können/ weiln die Compromiß kein Iurisdiction / ſondern dz Widerſpiel præſupponiren. Oder aber es müſte/ dem Bericht nach / auch dem König inn Vngarn/

dem Biſchoff zu Paſſaw vnd Freyſingen / hierdurch ein Authoritet vnd Jurißdiction im Landt vnd neben der Landſchafft eynzuraumen ſeyn. So iſt auch nicht vngebräuchig/ſondern im Reich ſo wol bey Chur: vnd Fürſten / als dem hochlöblichſten Hauß Oeſterreich ex ſpeciali Priuilegio, vnnd ſonderm Regal herkommen/ daß bemeldte Churfürſten / Ertzhertzogen vnd Fürſten in jhren Sachen jhre eigene Rähte vnd Landleute niderſetzen/vnd von denſelben Recht geben vnnd nemmen mögen. Daß aber hierdurch ſolche Rähte/ Landtleute vnd Landſchafften/wider pur lautere Willkühr vnd wolgefallen/jhrer Herſchafft einige Jurisdiction/Adminiſtration/ oder dergleichen Herrligkeit im Land jhnen zumeſſen wolten oder köndten / iſt bey den Ständen / Räthen vnd Landleuten nie gedacht/ oder gehört worden.

Betreffend ferner den Punctum von Keyſer Friderico iſt leicht zu glauben/dz ſich derſelbe ſampt Hertzog Albrechten deß Landes Regiments halben bey den Ständen ziemlicher maſſen angemeldt haben / Denn anderswo kan vnd mag ein Erbherr/es ſey vmb die eigene jhm angefallene Regierung/ oder vmb die Verwaltung zu thun / ſein vorhabend Gubernium nicht notificiren / wie denn ſolches jederzeit durch außgeſchriebene Täge der Huldigung fürforderung der Ständte / Mandata vnnd andere Intimationes beſchicht.

Daß aber die Stände bemeldten Keyſer Fridericum conditionirt/vber die merita Cauſæ, Priuilegia, Teſtamenta, gleichſam ein erkanntnuß fürgenommen/ſelbſten Lands Statuta gemacht/mit andern Königreichen vnd Landen ſich verbunden / vnd alſo den modum excedirt / vnd dardurch mit jren Herrn vnd Landsfürſten in der beſchwerlichſten Händel einen/ wie der Bericht meldt / gerahten / das iſt ein gar vndienſtliches Exempel zu deß Berichts Jntent/darauß man nicht allein keinen klaren Fug/oder rühiges Herkommen ſchlieſſen köndte / ſondern ehe vnnd zuvor man wüſte / ob der Keyſer als Herr / oder die Landſchafft als Vnderthanen hierinn vnnd zu viel vnnd Vnrecht gethan hetten / ſo müſte man in ſo klarem Contradictorio bey der allgemeinen Richtſchnur/ quod præſumptio ſit pro Magiſtratu verharren. Auffs wenigſt geben die Hiſtorien / daß Fridericus mehrers ſeine Landtfürſtliche Executiones, als etliche Opponenten jhre Intentiones vollnzogen / vnnd endlich behauptet haben/Wie denn auch die Landſtändte dieſes Vnweſens nicht einig geweſen/vnnd vnder andern ſich befindet / daß Herr Georg von Buchenheim / Herr Rudiger von Starrenberg vnd Heidenreich/Truchſäß/König Friderici Räht / wider Vlrichen Einzigers Auffwiglung etlicher Ständen/nachfolgender geſtallt geſchrieben: Ob jemand an euch begeren/oder euch erfordern würde / zu einem Landtag zu kommen/ empfehlen wir euch von wegen vnſers gnädigſten Herrn/daß jhr euch ſolches nicht annemmet/noch zu ſolchem Tag kommet/ohne vnſers gnäd. Herrn willen vnnd wiſſen/als jhr deſſen von Gelübd wegen ſeiner Königlichen Würden ſchuldig ſeyet.

Von ſeiner/vnd nicht der Stände auffgetragenẽ oder zuerkannten Vormündt: vnnd Gerbhabſchafft ſchreibt Keyſer Friderich an die Ständte zu Oeſterreich ſelbſten alſo: Nun ſind wir rechtlicher Vormünd vnd Gerhab vnſers obgenannten Vetters Königs Laßla/nach altem herkommen vnd Stand deß Hauß Oeſterreichs.

Der Oeſterreichiſche Hiſtoricus von dieſer Erbſchafft ſchreibt alſo: Fridericus iſt von Alberto dem Fünfften ſeines Vattern Brudern / ſo dazumal ein Herrn vber Oeſterreich war/ſeinem Sohn Ladißlao/ welcher nach deß Vattern tod geborn/ zu einem Gerhaben verordnet worden / vnd that das Landt Oeſterreich mit Eliſabet/deß Pupillen Mutter/zugleich verweſen/biß auff daß Chriſti 1457. in welcher zeit / als der Pupill erwachſen / vbergab er durch antreibung der Landſtände/ſchreibt der Hiſtoricus, dem Ladißlao beyde Land Oeſterreich.

Ein ander Hiſtoricus ſchreibt alſo: Daß König Ladißlai Mutter / jhren Sohn ſampt der Hungariſchen Kron dem Keyſer Friderich gelieffert. Vnnd ob wol ſolches nicht zugleich von allen Hiſtoricis angezogen werde / ſo ſeye doch gewiß / daß der junge Printz hochgedachtem Keyſer Friderich zugebracht ſey worden/Als welchem die Tutel vnd das Guberno in Oeſterreich gebürt hat.

Auß welchem allem erſcheinet/daß der Keyſer Friderich mit ſeinem Gerbhabſchafft nicht alſo / wie der Bericht wil/dependirt / ſondern ſich ſeines angebornen Landsfürſtlichen Rechtens gebraucht / die Landſchafft aber kein Adminiſtration gehabt habe.

Zum ſechſten/General Puncten vnd Behelff / der im Bericht prætendirten Jntention wirdt allegiert der Stände Verſamblung vnnd Landtag zu Wien/ nach abſterben Ladißlai / allda ſich Keyſer Friderich vmb die Succeſſion abſolute angemeldt habe. Mit dem erbieten/daß er ſich mit ſeinem Bruder Hertzog Albrecht/vnd ſeinem Vettern / Hertzog Sigmundt/ jhrer erblichen Gerechtigkeit halben vergleichen wölle/ Vnnd da das nicht ſeyn möchte/wölle ers kommen laſſen auff die Landſchafft/vnd anderſtwo / vnnd wie gebräuchlich ſeyn ſolle/neben anerbieten Perdon / deſſen ſo fürüber gangen / vnd offerirten Confirmirung der Freyheiten. Dargegen hetten Hertzog Albrecht vnd Hertzog Sigmund auch jre Gerechtigkeit eyngewendet/vnd begert Keyſer Friderichen nicht zu zulaſſen/ehe er ſich mit jhnen vergliechen hette.

Jngleichem habe die verwittibte Keyſerin / vnnd König Ladißlai Schweſter Mann / Hertzog Wilhelm zu Sachſen/Jtem/die Böhemiſche Geſandten auff Keyſer Friderichs ſeiten jhre habende Sprüch angebracht / darauff die Stände nach allerhand erwegung/ſonderlich daß die gütliche Vergleichung nicht verfangen wollen/die Burg zu Wien beſetzt/den Keyſer/ Keyſerin/vnnd Ertzhertzogliche Perſonen vnderſchiedlichen in der Statt loſirt/biß die Vergleichung erfolget/ darinnen Hertzog Albrecht das Landt ob der Ens auff drey Jahr lang zugetheilt worden. Mit dem Anhang / da ſich die Fürſten in denen drey Jahren nicht völlig vereinigten/daß die Landtſchafften nachmaln die Gütigkeit verſuchen/Oder da das nicht ſeyn möchte / mit rechtlicher Erkänntnuß /darbey es gäntzlich zu verbleiben/fürgehen ſolle. Vnd als anno &c. 1463. Hertzog Albrecht mit todt abgangen / haben Keyſer Friderich vnd Hertzog Sigmundt bey denen Ob: vnnd vnder der Ens durch die Ständte angeſtellten Landtägen die Stände der Succeſſion halber erſucht. Darauff ſich die Stände pro Friderico als deß abgeſtorbenen Alberti Bruder erkläret/Doch daß ſie als getrewe Vnterthanen/vnd was jhnen verheiſſen/gehalten werden ſoll. Alſo daß Keyſer Friderich zum drittenmaln die Gubernation von der Landtſchafft begert habe.

Hierauff wird erzehlet / was oben angeregt / daß nemlichen die Anmeldung der Succeſſion die Vergleichung der Landsfürſtlichen Perſohnen / auch gar die Compromiſſa in ein getreuwe Landtſchafft denen Landtsfürſten nicht allein nicht præjudicirlich / ſondern auch rühmlich vnnd wol anſtändig ſeyen. Iſt auch nichts newes / daß zwiſchen ſtrittigen / ſonderlich ſo hohen Partheyen / die einnemmung der Poſſeſſion auß eigener Willkühr præcavirt werde / wie ſolches außdrücklich inn der Hiſtorien zu finden: Da aber hiebey vnd in ſolcher verwirter Conjunctur die Stände ſich etwas mehrers / als jhnen etwan gebühret / angemaſt hetten / könde ſolches eben ſo wenig / als das neheſt vorgehende Exempel für ein Brauch / oder gute Gewonheit angezogen werden: Zumahln der Bericht ſelbſt an Tag gibt / daß Keyſer Friderich den Ständen ein Perdon deß vorigen Vorlauffs angebotten / welches nichts anders iſt / als ein Anzeigung jhrer vnbefugten attentaten, vnnd deß Landsfürſten Contradiction.

Es iſt aber nach Außweiſung der Hiſtorien auch nicht ſo gar genaw für deß Gerichts Intention / mit dieſen Landtägen vnd angeherigten Diſpoſitionen / ſo von der Landtſchafft beſchehen ſeyn ſollen / zugangen.

Dann erſtlich / wegen deß Interregni meldet die Hiſtori / ſo viel Herr Vlrich der Eitziger / der von Schwabenberg / der von Maydenberg / vnnd der von Wallſee / brachten dannoch von dem Römiſchen Keyſer vnnd den zween Fürſten zu wegen / daß man jhnen empfahle die Regierung auff einen künfftigen Landtag.

Wegen deß Landtags meldet die Hiſtori weiter dieſe Wört: Deſſelben Tags haben die drey Fürſten / Hertzog Friderich der Römiſche Keyſer / Hertzog Albrecht ſein Bruder / vnd Hertzog Sigmund jhr Vetter / nach Bitt der Landtſchafft / außgeſchrieben ein Landtag gen Wien / auff S. Florians Tag / vnd jeder Fürſt ſchriebe inſonderheit den Landleuten / vnd jhrer Brieff Inhaltung was alſo: Daß dieſelbe Landleut ſolten rathen vnd helffen / ſie vmb erbliche Gerechtigkeit vberein zu bringen.

Der faſt allenthalben im Bericht angezogen Hiſtoricus meldet ſelber / daß die Oeſterreichiſche 4. Stände / nach Wien auff S. Florians Tag durch den Keyſer ſeinen Bruder Albertum / vnd Vetter Sigiſmundum / zum Landtag beruffen worden.

Item / ſchreibt er / als die Fürſten jhre Differentz / dem gantzen Landtag zu decidiren vertrawen wöllen / iſt die Landſchafft ſehr angeſtanden / ob ſie ſolches Anerbieten mit gnugſamer auff ſich nemen möchte / doch endlich auß Hertzog Ludwigs in Bayern Rath bewegt / haben ſie ſich deß Compromiß vnderwunden / wo ferrn durch brüderliche Compoſition deß Streits kein Ende könde gemacht werden / vnd iſt endlichen durch einhelligen Conſens der Fürſten / der Weg der Vereinigung getroffen worden.

Auß welchem allem zuſehen / daß die Erbherrn vnd Fürſten ſelber die Landtäg angeordnet / auch ſonſten nicht Nagelbreit von jhrer Fürſtlichen Præminentz gewichen / hergegen auch die Landſchafft nicht anderſt als gütig / Vätterlich vnd mit gnädigſtem Vertrawen tractirt haben.

Der Bericht ſchreibt zwar die Action vñ Ankunfft deß Keyſers vnd der Fürſten gar ſchlechtlich / vnd als weren ſie gleich wie gemeine Partheyen vnnd Pretendenten zu den Ständen erſchienen / die Hiſtori aber meldet viel anderſt hiervon.

Vnd erſtlichen von Hertzog Albrechten vnd Sigmund / daß die wahren eins / vnd hetten als bey 1500. Pferden / die lagen enthalb deß Wiener Bergs in den Dörffern.

Item / wann ſich der Keyſer mit ſeiner Gemahl gen Wien fügten / müſten jhm beyde Fürſten / die Bürger vnnd Landleute verſprechen / daß ſie die Soldaten in die Statt nicht wolten laſſen / vnnd als das geſchach / erſt zog der Römiſche Keyſer mit ſeinem Gemahl gen Wien / die mit dem Heilthumb vnnd Proceß löblich empfangen worden.

Item / die Landleut theten wol acht Wochen ſolchẽ Fleiß / daß die drey Fürſten in dem Marckſchalckhauß zu einander kommen / vnnd darnach giengen ſie gen Hoff in das Sagret / vnd theilten daſelbſt die Kleinot.

Item / am Montag nach S. Veit / lieſſen beyde Fürſten / Hertzog Albrecht vnnd Hertzog Sigmund / das Thor bey S. Thibold vnd bey der Burg auffhawen / vnd brachten jhr Volck in die Statt / das ander der Keyſer wider die Fürſten / vnnd ließ alle Gaſſen vnd Häuſer bey ſeiner Herberg beſetzen / vnnd die Statt nam auff 200. Soldaten / dem Keyſer zu Dienſt.

Item / der Keyſer wolte auch darumb von dannen gezogen ſeyn / die Landſchafft aber vnd die Statt müheten ſich faſt / vnd baten den Keyſer lenger zu bleiben.

Auß dieſem allem erſcheinet / daß ſich die drey ſtrittige Fürſten vielmehr jhrer Hochheit / als die Landtſchafft einer Adminiſtration vnd ſondern Authoritet gebraucht haben.

Der ſiebend Punct trifft an die Zeit nach abſterben Maximiliani I. allda der Bericht nach langer Außführung / was von deß verſtorbenen Keyſers Räthen / wegen Jhrer May. hinderlaſſenen Diſpoſition / Item von der Regierung / wie auch von der vnter Oeſterreichiſchen vnd Steyriſchen Landſchafft an dz Land ob der Ens geſchrieben worden / vnnd daß doch endlich daſelbſten / wegen abweſen vnd weiter Entſeſſenheit der angehenden Erbherrſchafft / ein Ordnung gemacht worden / deren von Weltlichen vnnd Geiſtlichen parirt / ſolche von der Erbſchafft nicht auffgehebt noch bekrafft / ſondern vielmehr mit Confirmirung der Freyheiten / vnnd beſchehener Auffnemmung der Raittung / von den eingenommenen Cammerfällen ratificirt worden.

Es kan aber der Bericht bey ſo klaren wiſſentlichen Sachen ſelbſt nit verhalten / daß beyde Erbherrn vnd Landsfürſten / nemlich König Carl / vnnd Ertzhertzog Ferdinand den Exceß / ſo fürgangen / vnd darumb es in allen Diſcurſen zu thun iſt / keins wegs paſſirt / noch vngeeffert gelaſſen. In deme jnen den Ständen / oder jhren Abgeſanten / mit runden truckenen Worten verhebt vnd verwieſen / daß ſie an die Nutz vñ Stands Gericht / Obrigkeit / vnd andere Regalien / jhren Herrn vnd Fürſten zugehörig / auſſer jhres Raths Hand angelegt / auch die Form deß Regiments / ſo von weiland Keyſ. M. für gut angeſehen / auß etlicher eigenem Gewalt verwandelt haben.

Auß welcher deß Berichts eigenen Confeſſion mit mehrem bedacht zu ſchlieſſẽ / ob auch die Adminiſtration deß Landes / ja ein einiges oberzehltes Werck vnd Regal der Landſchafft nach abſterben eines Landsfürſten / biß zu völliger Antrettung eines Erbherrns vnd geleiſter Huldigung zuſtehe vñ gebür / (wie dz Thema titul vnd propoſitum deß gantzẽ Berichts iſt) ſo beyde angehende Erbherꝛn per expreſſum widerſprochen.

Der Bericht aber extenuirt dieſen Verweiß mit deme/ dz die Erbherꝛſchafft allein die Vrſach darzu geſetzt habe/ weiln der verſtorbene Keyſer in ſeinem Teſtament ein anders verordnet/ darauß erſcheinet/ wañ es auſſer deſſen geweſt were/ daß ſonſtẽ die Landſchafft nicht vnrecht an jhrer Ordnung gethan hette/ wie dañ auch damaln die Landtsfürſten keinen Bericht der Landſchafft alten Herkommens gehabt.

Hierauff weiſet nun der Bericht/ auff oberzehlte Wort/ daß nemlich das Teſtament zwar eine/ aber nit die einige vnnd fürnembſte Vrſach geweſen/ daß die Erbherꝛſchafft/ welche vielmehr die Gericht/ Obrigkeit/ vnd andere Regalia Principis, neben der noch in Lebzeiten J. M. geſetzten Form deß Regiments allegirt vnd geändet/ der Stände Anmaſſung empfunden hat. So hat auch die Landſchafft zu jhrer Entſchuldigung damals kein Wort von dieſem alten Herkomẽn gemeldet/ ſondern mit der bloſſen guten Intention, auch vnverhofften außwendigen Gefahr vnd inwendiger Zerrüttung ſich entſchuldiget.

Zu dem haben höchſtermelte Erben auch nach gethaner Entſchuldigung der Stände/ in Auffheb: vnd Caſſirung obgemelter angemaſten Adminiſtration außdrücklich continuiret, alle dieweiln ſie alsbald jhr vollmächtiges Regiment noch vor auffgenommener Erbhuldigung würcklich beſtättiget/ vnnd wider die attentirte Adminiſtration außtrückliche Mandata außgehen laſſen/ wie eines vñ deß andern die getrewẽ Stände bey jhren Actis wol werden zu finden wiſſen.

Darbey wol in acht zu nemmen/ daß man laut derſelbigen Acten/ die Hauptvrſachen der ergangenen Vrthel vielmehr in dem Inſpruggeriſchen libello fundirt/ welches ein perpetuirtes/ vnd von den Ständen allezeit ſehr hochangezogenes Werck vnd Statutũ iſt. Alſo daß ſo lang die nunmehr hierauff fundirte Landtregierungen/ vnnd biß dahero zu billigen der Stände Benügen continuirte gubernationes in eſſe, vmb ſo viel weniger auch die Stände an jetzo befugt/ ſich einer ſolchen Ordnung vnd Mutation/ wie damaln ſträfflich beſchehen iſt/ anzumaſſen/ wenn gleich kein Teſtament vorhanden/ vnnd die Erbherꝛſchafft/ oder jemands anderer von jhrentwegen/ nicht in dem Landt were. So doch an jetzo viel anderſt beſchaffen/ weiln das Land mit einer anweſender/ ſo wol Erb: als gevollmächtigen belehnten Herꝛſchafft reſpective vnwiderſprechlich verſehen iſt. Daß aber der getrewen Ständ Will/ Meinung/ Bitt vnd Begehren allezeit geweſen/ daß die Landsfürſtliche angeordnete Regierung/ vnd nachgeſetzte Obrigkeit dem Land vnd Herꝛſchafft zum beſten/ in jhrem eſſe verblieben/ vnd auff zutragende Fäll continuiren ſolle/ daß bringen jhr eigene vor hundert Jahren vbergebene Petita klar mit ſich. Dann alſo ſupplicirn die fünff N. O. Lande Anno 1510. an Höchſtermelten Keyſer Maximilianum: die Landtſchafften laſſen ſich ſamptlich bedüncken/ daß Keyſerl. Majeſtät vnd Ihr Keyſerliche Majeſtät Enckeln vnnd Ihrer Gn. Erben auch Landen vnd Leuten zu Ehr auffnemmen/ Wolfahrt vnnd gutem/ damit auch die Keyſerl. Mayeſtät vnnd Ihr Keyſ. May. Enckeln vnd Ihrer Gn. Erben bey denen Landen/ vnnd hinwiderumb die Landt bey Ihrer Majeſtät vnd Gn. Erben bleiben möchten/ nichts fürträglicher erſprießlicher noch nützlicher/ auch Ihrer May. vnd Gnaden vnd der Landfeinden vnd Widerwertigen nichts erſchröckliches ſeyn kõnte/ dann ein auffrichtig/ gut/ vnd ordentlich Regiment mit Landtleuten auß deren Land/ zu ſampt einer ordentlichen Cantzeley auffzurichten/ vnd an einem gelegenen Ort im Land zuhalten.

Item/ diß Regiment ſoll alle Sachen vnd Handlungen ſo Ihrer Keyſ. May. oder da es zu Fällen käme/ für Ihr May. Enckeln vnnd Erben als Nachfolgende recht natürliche Erben vnnd Landsfürſten zu wenden gebühren/ zuſampt andern der Landt Notturfften mit dem beſten erwegen/ fürſehen/ erledigen/ beſcheiden/ ꝛc.

Item (welches noch mehrer wegen klarer Continuation vnd Regierung vñ jres Gewalts zu mercken iſt) haben die Stände damals weiters gebetten alſo: deßgleichen vnd zuvoran/ wann es/ wie obſteht/ zu fällen käme/ daß als dann die vom Regiment/ nach Gelegenheit der Sachen/ das Cammergut anzugreiffen/ den Landſchafften ſampt: vnd ſonderlich auffzubieten/ vnd alle andere Landtſachen mit dem beſten zu handlen/ Macht vnd Gewalt haben ſollen.

Hierauß erſcheint ja klärlich/ daß der Ständ eins oder andern Landes Gedancken nicht geweſen/ vff zutragende Fäll vnd Abweſenheit der Herꝛſchafft biß zu der Erbhuldigung ſich ſelber einer Land adminiſtration anzumaſſen/ ſondern daß ſie gantz klar vnd auffrichtig für die gröſte Richtigkeit vñ Sicherheit gehalten/ daß auff zutragende Fäll nit allein Maximiliani, ſondern Caroli vnd Ferdinandi, vnd jhrer Erben die nachgeſetzte Regirungen/ ſo ohne das dem Landsfürſten vñ ſeinen Erben geſchworen/ alle Landsnotturfft verſehen/ regiren vnd abhandlen ſollen.

Das iſt nun die Vrſach warumb nicht allein wegen deß Teſtaments/ ſondern der Conſtitution Maximil. I. zumal auff der Stände eigenes Begehren erfolgt/ die darwider newe angemaſte Landsordnung geklagt vnd geſtrafft worden. Auff ſolches Fundamẽt lendet ſich Keyſer Maximilianus in ſeinem Teſtamento ſelbſten/ allda er alſo diſponiret, daß ſein Regimẽt/ auch der newe geordnete Hoffrath mit allen Dingen/ wie er mit den Außſchüſſen ſeiner Landt zu Inßbruck beſchloſſen vnd auffgericht habe/ in Würden/ Handlung vnd Expedition bleiben/ auch demſelben gehorſam beſchehen ſolle.

Dahero dann erfolgt/ daß auff ableiben Keyſers Ferdinandi Hochlöblichſter Gedächtnuß/ vnnd aller nachfolgenden Landsfürſten/ ſo eben Hochermeltes Maximiliani Vrenckel vnd Erben geweſen/ da gleich der Todfall ſich auſſer Lands begebẽ/ auch der Erbherꝛ nicht im Land vnd zur Stelle geweſen/ niemands auß den Landſtänden an ſolche Adminiſtration der Landſchafft gedacht/ ſondern mit höchſtem Reſpect von Land vnd Leut auff ſolchen Erbherꝛn acht geben/ von den Erbherꝛn der Regirung/ vnd Landobrigkeiten Iuriſdiction exercirt, jhnen die Iuſtitia vnd Lands Notturfft zu adminiſtrin anbefohlen/ auch wol Gubernatores verordnet/ vnnd in ſumma die Hoheit deß Regiments alsbald durch den Erbherꝛn/ auch noch vor der Huldigung an die Hand genommen/ vnnd exercirt worden/ davon viel tauſent Actus, reſcripta, Proceß vnd dergleichen vorhanden.

Derhalben das Argument gar vbel beſtehet/ wann nemlich das Teſtamentum Maximiliani nit im Weg gelegen/ daß die Landſchafft mit jhren angemaſten Ordnungen nicht vnrecht gethan hette. Dann diß Orts nit ſo viel das Teſtament/ als wie obgemelt/ die

Conſtitutio vera, ſo Jhre Majeſt. für ſich vnnd jhre Erben mit jhrer Ober: vnd Nider Oeſterreichiſchen Landtſchafften volmechtigen Außſchuß für löblich/ fruchtbar/notwendig vnd für gut(alſo lauten die formalia)fürgenommen/bedacht/abgered / bewilliget/beſchloſſen/vnd zugeſagt haben/zu conſideriren iſt.

Jn anſehung deſſen der bericht viel beſſer argumentirte, wann er geſagt hette / wann gleich das Teſtamentum Maximiliani I. nit im weg gelegen/ſo hette doch die Landſchafft mit jhrer damals angemaſten Ordnung ſolchem ſtatuto nit vorgreiffen ſollen / vnd da diß ſpecial ſtatutum auch nit in rerum natura were/ſo laſſen doch weder Geiſtl. noch Weltliche / weder Keyſer: noch Fürſtliche / weder gemeine noch Lehen Recht/die Landt Regirung/ſo das höchſte Regal niemandt alß dem Landtsfürſten zu / vnd dem er ſolche vertrawet hat. Wie deñ ſolchem zu folg die Iuramenta ſo bey denen Erbhuldigungen von den Regirungen vnd andern Tribunalibus vnnd Collegiis geleiſtet vnd aufgenommen werden nit nur denen damals Lebenden vnd Regirenden Landtsfürſten/ſondern zumal auch jren Erben geſchehen/wie notorium.

Jn maſſen denn die Landſchafft ſo baldt ſie nach Maximiliani Todt vnnd vffgerichter jhrer Ordnung ſich eines beſſern bedacht/gegen denen weitentſeſſenen angehenden Erbherrn / auff das demütigſte entſchuldiget vnd dero abgeordneten delegirt/vñ ſubdelegirten Commiſſarien / hoch vnnd geringen Standts gehorſamlich parirt / ja Jährlich jhnen an ſtat jhrer Hochgeehrten principalen dz Erbgelübt præſtirt, ſich auch in ſolcher entſchuldigung mit nichten des vorgebenen herkommẽs einer Interim adminiſtration gebraucht/ ſondern außtrücklich vermeldt / daß ſie deß gemüts oder willens nie geweſen / ſich etwas zu vnderſtehen/ oder zu vnderwinden/damit das Regiment in Oeſterreich in Jrrſal erwachſen vnnd im Landt Böhem ein offentliche Föd / vnd abſag von etlichen Leuten ergangen were.

Daher kan den prætendirenden der von jhnen allegirte Revers zu jhrem Jntent dißfals deſtoweniger behülfflich ſein / weiln darin nirgents zufinden / daß mann jnen die angemaſte Jnterims adminiſtration gut geheiſſen/ſonder ſie allein verſichert worden daß jhnen nicht præjudiciren ſoll / daß ſie jhrem Erbherrn nicht ſelbſten Perſönlich die Erbhuldigung gethan/ ſondern durch plenipotentiarios Commiſſarios vnd zwar nur Subdelegatos von jnen damals aufgenommen worden / vmb ſo viel deſto gefährlicher iſt ſich vff den vngleichen bericht zuverlaſſen.

Jn dem bericht will zum 8. ſtarck behauptet werden/daß ob wol nach ableiben Keyſers Maximiliani I. Ertzhertzog Ferdinandt ein ſtraff vorgenommen / ſo ſey es doch nicht ſo faſt wegen angeſtelter Ordnung/ als anderer mehr verbrechen / nemlichen hinderſchlagener Keyſerlicher ſchreiben / ſchimpflicher reden/ Müntz anmaſſung/ ſchimpflicher tractirung der Räthe / verwaigerung der Erbhuldigung beſchehen / Jtem ſeyn die verbrecher nicht von Jhrer Maj. ſondern von der Regirung / vornemlich auff vielgemeltes Teſtament verklagt worden: dergleichen im Land ob der Enß vnd andern Landen/da gleichfals die newe Ordnung gemacht vnd gehalten worden/ nicht beſchehen/ vnd deßwegen ſich auf den gegenwertigen fall da forderſt weder Teſtament / noch ſolche vergleichung wegen Continuation der Regirung vnnd Empter vorhanden ſein/nicht ziehen laſſen.

Hierauff iſt jederzeit der gegenbericht beſchehen/ vnd ob wol Keyſer Ferdinandus gantz weiß vnd miltiglich gehandlet / daß er nit mit durchgehendem Rigor wider die jenige/ ſo etwa der newen ordnung ſich theilhafftig gemacht/ verfahren/ ſintemal auch jr viel mit vnwiſſenheit böſer Information / auch folgender vnweigerlicher ſubmiſſion billig für entſchuldigt zuhalten geweſen / ſo iſt doch nit ohn / vnd kan es der bericht ſelber nicht in abred ſein/ daß die Vrtheil welche nicht nur vber etliche perſonen/ ſondern den beklagten theil einer gantzen Landſchafft ſampt vnd ſonders ergangen / vnder andern auch die klare Lautere wort/ Rationes vnd ſondere vrſachen deß Sententz in ſich halten thut / nemblich daß jhnen nicht gezimbt ſonder verſamlung zumachen ꝛc. das Regiment der verwalt: vnnd Regierung zuentſetzen / Newe Landtsordnung vffzurichten/Key. Majeſt. auch Fürſtlich. Gn. Cammergut einzunemen/ die heimligkeit jres einkommens zuerlernen/daſſelb auf erfordern vorzuhalten/die pfleger vnd Amptleuth in Aidtspflicht zunemen/in handlung meri Imperii ſich einzulaſſen/ꝛc. ohne beuelch zuhandlen.

Vnd ob wohl die anklag nicht von Jhrer Fürſtlichen Durchleuchtigkeit/ ſondern von der Regirung beſchehen/ ſo iſt doch die Regirung anderſt nicht / als von wegen Jhrer Durchleuchtigkeit die ſie præſentiret/beleidigt/vnd die beklagten in jrer Fürſtl. Durchl. Pön vnd Straff vervrtheilt worden. Wie denn jhre Fürſtl. Durchl. in dem folgenden Gnadbrieff ſo viel vermelden/daß der Frevel / mutwill vnd vngehorſam wider jhre Maj. vnd Fürſtl. Durchl. begangen worden ſey / ſich in allem vff die hernach ſub litera D. angehengte Copey der damals ergangenen Vrtheil referirendt. Daß aber diß vrtheil ſich vff gegenwertigen fall da forderſt weder Teſtament noch ſolche vergleichung wegen continuation der Regirung vnnd Empter vorhanden ſein/nit ziehen laſſe/iſt billig zuhoffen/ daß es die getrewe Stände dahin nit werden kommen laſſen/daß man von ſolchem Betrübten Exempel viel reden müſſe.

Weiln es aber im bericht ſelbſt/ſo offt auff die Ban kompt/ ſo wird darauff zwar hernach angedeutet werden/daß ſich ja nit allein dieſer fall / ſondern auch vnder allen angezogenen Exempeln vnd fällen/kein einiger zu dem prætendirten Jntento vnd auff jtzigen katum reyme. Aber in jtziger particulari wirdt dißmals allein ſo viel in ſpecie vermeldet/ oder vielmehr widerholet/daß der angegebene Actus nicht allein im Teſtament beruhe/ſondern daß die anmaſſung darumb ein gantzer theil der Landſchafft beklagt worden wider die wiſſentliche Iura Principis (die keines Teſtaments / oder vergleichung bedürffen) in ſpecie aber wider das perpetuirte ſtatutum Maximiliani vnd aller Stände einhellige/ klare/ hieoben erzelte Meinung / Jntention/bit vnd acceptation bey den auffgerichten libellen zu Augſpurg vnnd Jnßbruck beſchehen. Dahero vnvonnöthen ob wol im notfall auch ein Teſtamentum Ferdinandi I. vnd villeicht noch mehrere verhanden/ welche maß / ordnung vnd anweiſung geben / wie die ohnvnderbrochene Regirung von perſonen zu perſonen/ vff einander ſtimmen vnnd folgen ſolle: ob wohl auch die Keyſerlich Lehenbrieff darin die jetzige Erb- vnd geuolmechtigte Herrſchafft mit Namen benent/ der Jnhab/Nutz/nieſſung/Regalien/ Regirung vnd continuirung ohne menniglichen hinderung ordentliche meldung thun / welchem allen die Ständ eben ſo wenig als dem Teſtamento Maximiliani für: vnnd eintzugreiffen macht haben / ſo iſt doch / wie gemeldt / von vnnöten / ſolches lenger außzuführen / ſondern was Carolus vnd Ferdinandus dieſer anmaſſung halber / fürnemlich auß dreyer vrſachen Teſtamenti, ſtatuti, & iuris principis geandet vnnd widerſprochen / Das wird an jtzo auch von Alberto vnd Ferdinando auffs wenigſt vigore ſtatuti, Iuris, & præſentiæ Principis geandet vnd widerſprochen. Dabey dieſes Priuilegium jres Hochlöblichen Hauſes wol in acht zunemen / was der Hertzog in Oeſterreich in ſeinen Landen / vnd Gebieten thut oder auffſetzet / das ſoll weder Keyſer / vnnd andere Gewalt nit verendern.

Nach Keyſ. Ferdinandi ableiben meldet der bericht zum 9. habe ſich kein fall mehr begeben / da die Landtſchafft ſich der Adminiſtration füglich hette annemen können / weiln die Junge Herrſchafft theils noch in Lebzeiten denen Landen fürſtellet / zur Regirung gezogen / vnd im Land gegenwertig geweſen / Item ſey die ſucceſſion Keyſ. Rudolphi auff Keyſ. Matthiam mit der Land bewilligung begeren vnd zuthun beſchehen / vnd hetten jre M. demnach die Erſetzung der Empter nach der Landſchafft willen vnd begeren / beſtelt / vnnd denen ſo verblieben von newen die Adminiſtration zur anzeigung das mit verenderung deß Lands auch die officia expirirt / anbefohlen. Hiebey nimpt mann auß dem bericht für bekant an / daß nach Keyſ. Ferdina. I. ableiben ſich kein fall zu der Landſchafft adminiſtration begeben: dahero denn auch die Intention (nemblich daß biß zu præſtirter Erbhuldigung / welche jedes fals ein geraume zeit angeſtanden / der Landſchafft die Adminiſtration gebüre) gar zu boden ſincket.

Daß aber ſolche der Landſchafft Adminiſtration auch darumb vnderlaſſen worden / daß die Junge Herrſchafft noch in lebzeiten fürgeſtelt / auch zur Regirung gezogen worden / vnnd anweſent geweſen das befindt ſich nicht mit allem. Dann dieſe Fürſtellung zum Erbherrn vnd Regenten iſt mit keinem als Keyſer Matthia Hochſeligſter Gedechtnus geſchehen. Keyſer Maximilianus II. iſt nicht allein auß Landes geſtorben / ſondern ſeinen Sohn vnd Succeſſorn vnd zuvor im Landt angefangen zu regieren / als er darein kommen vnd die Erbhuldigung auffgenommen / welche nach ableiben Keyſers Maximiliani vnnd Landt vnder der Enß / faſt ein Jahr / ob der Ens aber zwey Jar hernacher erſt erfolgt iſt / inmittelß aber vnd alsbald nach deſſen ableiben den ſucceſſor einē Landsfürſtlichen Gubernatorn Ertzhertzog Erneſtum ohne alle Contradiction verordnet hat. Vnd wenn es endlich an dem lege / daß der ſucceſſor noch in lebezeiten deß Anteceſſoris zur Handt vnnd zum Regiment gezogen haben werden müſſen / ſo iſt bey jtzo anweſender Keyſerlichen Majeſt. Herrn Ferdinandi deß andern vnſers Gnedigſten Herrn dieſe Condition nicht weniger als im vorigen verificirt. Daß aber Keyſer Matthias auch vorige Herrſchafften jhre nachgeſetzte Regirung theils beſtetigt / theils von newem erſetzt / iſt für der Landtſchafft Adminiſtration kein Behelff / noch darauß zu ſchlieſſen / daß biß auff ſolche Beſtattung die Regiments Sachen in der Stånd hand fallen ſollen.

Da auch die prætendirenden denen Sachen vnnd dem herkommen beſſer nachdencken wöllen / hetten ſie befunden / daß allerhöchſter Keyſer Matthias / welcher doch die Stånd mercklich contentirt / vnnd deme / wie der bericht meldet / die Stått die ceſſion erworben / alß baldt nach empfangener ceſſion vnnd lang vorbeſchehener Huldigung nicht allein die Regirung vnnd Cammer / ſondern auch den Landmarſchalck vnter / vnnd den Landhauptman ob der Ens proviſorie vnnd würcklich beſtetigt / weiln ſagt Keyſer / damal König vnd Ertzhertz. Matthias in decreto vltimi Iulij Anno 1608. ſich die Erbhuldigung etwas verziehen mögte / vnd Jhre Königl. Würde ſich zuerrinnern / daß auch J. Key. M. vnd deroſelbe Löbliche vorfahren / auß angezogenen vrſachen / vnnd damit inmittelſt die Iuſtitia einen als den andern weg jhren Lauff habe / vnd nicht erſitzen bleibe / auch vor auffnehmung der Erbhuldigung die Regirung vnd andere Mittel biß zu völliger Reſolution interim prouiſorio modo erſetzt haben / das iſt kein alte Hiſtoria / ſondern friſches Exempel / welches allein gnug die gantze Information vnd Intention (daß nemlich von der verenderung biß auff die Erbhuldigung die Adminiſtration der Landſchafft gebüre) bey allen getrewen ſtånden ſuſpect vnd vngültig zumachen. Es ſchleuſt endtlich der bericht alſo / weiln mit angezogenen actibus erwieſen daß auff abſterbung / oder Verenderung deß Regirenden Landsfürſten auch deſſelbē hinderlaſſener Råthe Ampt auffhöre / vnnd demnach die Adminiſtration biß auff folgende Huldigung jederzeit in der Landſtand Hand geweſt / darmit auch Keyſers. Matthiæ Capitulation vberein kom̃e / welches als res iudicata in keinen zweifel könne gezogen werden / ſo verſehe man ſich daß die Anno 1519. fürgenommene Ordnung keines wegs in eintzigen terminis könne geſpert / noch vnrecht geheiſſen / ſondern die Landſchafft bey jrer Anordnung vnd Adminiſtration der Juſtitien vnd andern deß Lands Notturfft ſo lang vnd viel zuzulaſſen ſey biß man ſich der Erbhuldigung halber in einem oder andern wege verglichen / die Priuilegia vnd alt herkommen / Recht vnnd gewonheiten zuvor realiter mit würcklicher abthun der Beſchwerung vnnd Verſicherung künfftigen vnderbruchs derſelbigen exemplo maiorum verglichen hat.

Hierauff iſt nu zeit kurtz Recapitulation vnd Erinnerung zumachen daß durch keinen einigen obermelten actum erwieſen worden daß die Adminiſtration bey jtzigem fall vnnd termino der Landſchafft gebüre / vnd ohne ſchmelerung der Landfürſtl. Hochheit vnnd hergebrachter poſſeſſion verſtattet werden könne. Deñ ob wol es auch ſonſt mit eim vnnd anderm erzehlten actu vnd Exempel weit andere vmbſtånd / vnd beſchaffenheit hat / als im bericht zufinden / wie ſolches hioben kürtzlich erzelt worden / ſo ſtimmet doch derſelbigen keiner / auch ſecundum narrata deß berichts ſelbſten / mit jtzigem ſtatu rerum vberein.

Dann erſtlich iſt Gott lob / der Stamm vnſerer aller Gnådigſten Herrſchafft nit abgeſtorben / wie mit Hertzog Friderichen An. 1248. geſchehen ſeyn ſoll.

2. Weniger die Landſchafft an dz Reich einen Adminiſtratorn zubegeren vrſach / wie ſie damals vnnd volgent tempore Ottacari an ſtatt der prætendirten Adminiſtration fürgebner maſſen gethan hat.

3. So iſt es aber auch an jtzo nicht darumb zuthun ob: vnd welcher geſtalt der Landsfürſt mit gutem Rath ſeiner getrewen Landtſchafft / ſondern ob er oder die Landſchafft Regiren vnd adminiſtriren ſolle.

4. So iſt es auch nit zuthun / vmb Zuordnung eines Miterben / wie Ottonis tempore beſchehen ſeyn ſolle.

5. Weniger iſt an jtzo die frag vmb beſtellung eines

Vormundts wie tempore Alberti vnd Ladislai, oder vmb Mißhelligkeit vnd Zwitracht deß Landtsfürſten ſelbſten/als tempore Erneſti, Friderici, & Alberti.

6. Vnd iſt man auch endtlich nicht in denen terminis wie nach Abſterben Maximil. I. da keine Erbherrn/vnd jhre Commiſſarij vnnd Plenipotenz noch im Landt waren / ob wol auch daſſelbe wie im Außgang befunden/nicht von nöhten geweſen/dann Gott lob ſo iſt vor: bey nach begebenem jetzigen leidigen Fall ein vnwiderſprechlicher natürlicher belehnter Erbherr zur Stelle geweſen/vnd noch/dem das Gubernament völlig vnd abſolute von dem / deme ſonſten die nechſte Regierung gebühret hette/ auffgetragen/dannenhero alle widrige Proceß deſto bedencklicher / weiln viel weniger Vrſachen verhanden / die Ordnung de Anno 1519. zu reaſſumieren / alſo ſelbigen mals ſolche auffzurichten. Viel mehr Vrſachen aber an jetzo die Paritien vnd Erbhuldigung einem gevollmächtigen Erben als damals gemeinen Subdelegirten zu leiſten.

Vnnd ob wol bey dieſem paſſu der Bericht Keyſ. Matthiæ Conceſſion tanquam rem iudicatam ſtarck angezogen/ſo iſt doch vberal nichts von der Landſtänd Adminiſtration biß zur geleiſten Erbhuldigung darin zu finden/ was auch berühret/daß hiebey wegen ziemlich ſtarcker vorgehenden conditionirung der Erbhuldigung gleichwol mit wenig aber ſtarcken Worten angeregt würdet/iſt nicht zu glauben daß der angehende Erbherr vnd Landtsfürſt wider alt löblich herkomen/ auch einigerley Freyheit vnd Priuilegien die Ständt beſchweren oder dieſelbig auffrichtig altē brauch nach zu confirmiren difficultirn werde / wann die Erbhuldigung zu der zeit/wie ſich gebührt/vnd von alters bey jhren Voreltern/vnd forfordern fürüber gangē/auch folgen wird/was auch diß fals für ein Manier / Ordnung / vnd pro exemplo maiorum von den getrewen Ständen gehalten worden/iſt von zeit zu zeit/von fällen zu fällen menniglich kundt vnd offenbar. Es bringē aber auch nachfolgende die Landſchafft ob der Enß an Hertzog Ferdin. dirigirte gehorſambſte Wort/ vnd Erklärung/ſolches zu mehrer Nachrichtung mit ſich/ wil aber E.F.G. ſagt die Landtſchafft vmb der Röm. Keyſ. Mayeſt. theil von newen Erbhuldigung vnnd Pflicht von Vns haben / ſind wir in Vnderthänigkeit bereit vnd gantz willig/ die mit frölichem Gemüht zu thun/gar vnderthäniglich bittend / vns/ wie obſtehet/entgegen Regierung / Gericht vnnd Recht nach Rath ſtattlich auffzurichten / auch alle vnſere Mängel vnd Beſchwerden nach ziemlichen vnnd billichen Dingen zu wenden / vnd abzuſtellen. Alſo ſind Landt vnd Leut/Herr/vnd Vnderthanen in Fried vnd Ruh bey einander verblieben.

Das XIX. Capitel.

Ertzhertzog Ferdinanden Vrtheil zwiſchen dem Regiment/vnd der Landtſchafft zu Oeſterreich/ ſo wider daſſelbe Regiment geſtanden ſeyn.

DEr Durchleuchtigſt / Großmächtigſt Fürſt vnd Herr / Herr Ferdinand Printz in Hiſpanien/Ertzhertz. zu Oeſterreich/Hertzog zu Burgund/ꝛc. vnſer gnädigſter Herr/ ꝛc. ſampt ſeiner F. G. dieſer ſachen halben ſonderlichen geſchwornen Räthen/vñ verordneten Beyſitzer haben in dieſer Sachen vnd Rechtfertigung / ſo ſich zwiſchen Jhrer Fürſtl. Gnaden Herrn vnd Anherrn Key. Maximiliano hochlöblicher gedechtnuß Landthoffmeiſter/ Cantzler/ Statthalter / vnd Regenten der NiderOeſterreichiſchen Landt/vnd denen von Ständen/ſo jhnen beyſtendig vnd anhengig geweſt / als klagend an einem / vnd N. den theil der Landſchafft deß Ertzherzogthumbs Oeſterreich vnder der Ens/ ſo eine Newe Landtsordnung auffgericht/vnd deroſelben anhangs antwortern andertheils gehalten / auff klage / Antwort / Red / widerredt / verhörung der eingelegten Schrifften brieff / aller in Recht eingebrachter vnnd geübter Handtlung beſchehenen Rechtſatz / genommen / bedacht / vnnd genugſamer gründlicher erwegung aller ſachen/ gehabten zeitlichen vnnd treffentlichen Rath/mit Vrthel erkant/ daß dem vorgemelten Regiment nach abſterben weylandt Keyſer Maximiliani ꝛc. ſich der Regierung / verwaltung / Adminiſtration zu vnderziehen vnd zu vnderſahen/ auch denen ſo dem Regiment anhengig geweſt beyzuſtehen wol gezimbt habe / vnd daſſelbige als getrewe Diener vnd Vnderthan ſchuldig vnd pflichtig geweſt / laut gedacht weyland Key. Mai. Libels zu Augſpurg auffgericht / zu Jnßbruck beſtetigt/ vnnd nach vermögen Jhr Mai. Teſtaments / vnnd dem vorgemelten theil der Landtſchafft der vermeinten Landtsordnung/vnd im anhang/ die beklagten handlungen vnnd vngehorſam mit keinem fug gebürt/ vnnd inſonderheit hab jhnen ſampt vnd ſonders nicht gezimbt ſich gegen vergenanten weylandt der Key. Majeſt. verlaſſen Regiment/wider obberürt Libell confirmation / vnd Teſtament in vngehorſam vnnd auffruhr zubegehn vnnd auffzuwerffen / in die gemeinde darüber zu erwecken/ ſondern verſamblung zumachen / ſie der Verwaltung vnnd Regirung zuentſetzen / Newe Landtsordnung auffzurichten / Keyſerl. Majeſt. auch Jhrer Fürſtl. Gn. Cammergut einzunemen / vnd die Heimligkeit jhres Einkommen zu erlernen / auch Key. May. vber ſein Mayeſt. vilfeltigs erſordern das Cammergut vorzuhalten / die pfleger vnnd Amptsleuth in Eydtspflicht zunehmen/ſich deß Müntzhauß vnd Müntzen gewaltiglich vnderſtehn/vnnd darzu vber gethan verbott vber das blut zu richten ohn ban/ vnnd acht zuhandlen / meri Imperii ſich einzulaſſen/ deß Regiments offentlichen angeſchlagenen brieff vielfeltig abzureiſſen/ der Key. Mayeſt. Brieff darinnen Jhre Mayeſtät ſie zur Erbhuldigung ermahnt/ vnnd erfordert / nicht außgeſchickt noch verkunt worden/ſolten zuverbietē/ den Zeugmeiſter außzutreiben/ vnd der Artelorey ſich zu vnderwinden/ vnd in andere weg ohne befelch vnd ſonſt laut der klagen dermaſſen zuhandlen vnderſtanden/ beſonder daß ſie alle ſampt/ vnd ſonder damit vnrecht gethan / vnnd mißhandlet haben / deßhalben ſie in ſeiner Fürſtl. G. Straff vnd Pön gefallen ſein / vnd ſollen demnach die gedachte Antworter den vorgenanten klägern die erlitten Koſten vnd ſchaden nach jhr Fürſtl. Gn. meſſigung vnd Tax abzulegen/ wider zu keren vnnd zubezahlen ſchuldig/vnd nicht deſto minder S. Fürſtl. Gn. vnd deroſelben Cammer Procurator alle vnnd jegliche ſpruch dieſer ſachen halben/auch anforderung deß Cammerguts vnnd anders vorbehalten ſein / eröffnet zu der Newſtat am 29. Julij An. 22. Wiewol auff die verhör vnd Vrtheil ſo jtzo ergangen/ der Fürſtl. Gn. wol gebürt vnnd zuſtündt gegen allen ſo ſich alſo Freuentlich mutwillig vnd vngehorſam erzeiget/ auch ſonſten beſchwerlich wider Keyſ. May. vnnd Jhre Für. Gn.

gehandlet / mit Straff wie billig Vrtheil vnd Recht geben hat / zuverfahren / Dieweiln aber einem löblichen Fürsten wol ansteht / ſich gegen ſeinen Vnderthanen der Gütigkeit vnnd Gnaden / neben der Gerechtigkeit zugebrauchen / als dann bey den löblichen Herrn vnnd Fürſten von Oeſterreich allwegen die Sanfftmütigkeit neben der Miltigkeit ſtatt gehabt / demnach ſein F.G. als ein gnädigſter Landsfürſt vnd Herr zu Oeſterreich / ſeiner Vorfordern Fußſtapffen nachfolgent / auß bewegender Güte / ſich auch gegen ſeinen Vnderthanen dieſen gegenwertigen Fall gnädig finden laſſen will / vnd beſonder in Gedenckung / daß ſich ſeine Fürſt. Gn. verſihet / daß ein groſſer Theil der Antworter dieſer Handlung auß Einfalt / Vnverſtand / vnd durch andere böſe Practick verführet worden ſeynd / demnach auß oberzehlter Vrſachen / vnnd gütlicher Bewegligkeit / thut hiemit ſein F.G. den jetztgezaelten / die dieſer Sachen nicht Anfänger / Vrſacher / Beweger / Auffrührer / Vollzieher noch Händler geweſt / ſeine Fürſtl. Begnadung / will ſie der Pön vnd Straff / darin ſie wol ſchwerlich gefallen / begeben in gnädiger Zuverſicht / ſie werdē ſich füran / wol redlich / auffrichtiglich vnd getrewlich gegen jhren Herrn vnd Landfürſten halten vnd erzeigen / vnd zu Zeit nit mehr jemands andern dermaſſen von ſo hoch / als beſchehen iſt / verführen laſſen / auch jhre Kinder / Freund vnnd Nachkommē daran weiſen / daß ſie ſich eines erbarn: getrewen vnnd gehorſamen Gemüths gegen jhrem Herrn vnd Landsfürſten vnd fürgeſetzten Obrigkeit befleiſſen / daß ſie dann GOtt vnd jhren Fürſten von Natur zuthun ſchuldig ſeyn. Doch damit das Vbel nicht vngeſtrafft bleiben / vnd je frommen auffrichtige Vnderthanen künfftiglich ſich vor ſolcher oder dergleichen Verführung hüten / vnd jhnen weiter von jemands Vrſach geben / die Boßheit außgetilgt werde / hat F.G. deroſelben Cammerprocurator wider die jenige / ſo dieſer Handlung vnd Zwytracht Anfänger / Beweger / Vrſacher / Auffrührer / Vollnzieher vnd Händler geweſt / nach jhrem Verdienen vnnd Verſchulden / wie ſich gebürt vnd recht iſt / nach Gelegenheit ſolcher Mißhandlung / andern zum Ebenbild zuſtraffen vnd zuverfahrn vorbehalten. Das hat ſeine F.G. derſelben Vnderthanen laſſen anzeigen / ſeiner Fürſtl. Begnadung / ſo jhnen in dieſem Fall mittheilt / wiſſen zuhalten / vnd ſich hinfüran bedächtlicher vnd gehorſamer zuerzeigen / Act. loco & die vt ſupra.

Hernach folgen die Herrn / ſo an der Verhör deß alten vnd newen Regiments geſeſſen ſeyn / die ſich angefangen am 10. Tag Jul. vnd alſo mit Klag / Antwort / Red vñ Widerred gewert / biß auff dat. vt ſupra. Ferdinand von GOttes Gn. Printz in Hiſpanien / ꝛc. Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Peter Biſchoff von Trieſt groß Cantzler / Fürſt vō Simpl. D. Jeron. Balbus Probſt zu Preßburg. Herr von Malenpeiß / Herr N. von Bern / Pfleger zu Scherdingen / Herr N. Buchen Hoffmeiſter deß Ertzhertzogen / Herr Hans Jacob von Landaw Ritter / Herr N. Emicar / D. Peter Bongartner Rath / D. Winckelhofer / Hertzog Wilhelms von Bayern Cantzler zu Wirtenb. D. N. Scheurlein von Nürnberg / D. Weiſſenfelder / Hertzogs Wilhelms von Bayern Rath / darbey auch geſtanden ſeynd die nachgemelte Secretarii, Marx Treitſauerwein / Niclas Rapenhaupt / N. Oeder.

Hat die Geſchrifften vnnd Vrtheil hievor gemelt geleſen / vnd dieweil nur die Jrrung / Zwytracht / vnd Vneinigkeit / wie wir ein Zeit hero zwiſchen beyden Theilen geweſt / durch ſein F. Gn. jetzigen Verhör vnd Vrthel abgeleint / vergleicht / auch dieſelbe Zweyung vereint vnd hingeleget worden / demnach iſt ſeiner Gn. bey vermeydung ſeiner Fürſtl. Gn. Vngenad vnnd Straff ernſtlicher Befelch / daß jemand wer der ſeye / einigerley Diſputation noch Sonderred dieſer Hädlung halben / hab noch treib / vnd keiner den andern der Sachen halber mit Schmehworten / noch in andere weg zu red / noch Vnbilligkeit zufüge / ſondern gäntzlichen hierin ſtillſchweig / vnd der Sachen müſſig gehe / damit vielerley new Auffruhr / Vneinigkeit vnd Widerwillen verhüt vnd vermitten bleib / das iſt ſeiner F. Gn. ernſtliche Meinung.

Jtem / nach verleſung dieſer Vrthel / iſt der Fürſt in die Burg anheim geritten / vñ von ſtund an herauß geſand ſein F.G. Hauptman / dē Artſchier mit ſampt dem Profoſen / vnd die nachfolgende Herrn vom Adel vnd Bürger von Wien gefänglich annehmen laſſen / vnd in die Burg führen.

Mit Nahmen:

Herr Michael von Eytzingen /
Hanſen von Buchheim Landherr /
Doctor Mert Siebenbürger /
Hans Rinderer /
Caſpar Reitter /
Martin Flaſchner /
Steffan Schlag Zeitweit /
Hans Schwartz Müntzmeiſter /
Hans Schmidinger /
Hans Lungel /
Sigmund Stanier /
Friderich Pietſch.

So iſt Martin Flaſchner auch befohlen geweſen / anzunehmen / der aber ſich allhie 2. Tag verborgen / vñ von hinnen hinweg kommen in verkehrten Kleydern / vnd zu Wien in ſeines Nachbarn Hauß gangen / daſelbſt verhofft ſicher zu ſeyn / aber daß vnangeſehen / iſt er zu Wien gefänglich angenommen / auff einen Karren in Ketten geſchmid / vnd allhero der F. G. geſand worden.

Jtem / auff den 9. Auguſti in dem Jahr 1522. iſt in der newen Statt zu Morgens vmb 7. Vhren Herr Hans von Buchheim / vnd H. Michael von Etzingen auß der Burg in der newen Statt / auß jhrem Gefängnuß an den Marck auff die Brücken / darauff vormals der Ertzhertzoge Ferdinandus die Verhör hat gehalten / offentlich für der newen Stattgericht geführt vnd geſtellt worden / daſelbſt jhr Vrgicht vnd Bekandnuß / ſo ſie beyde obgemelte Herrn haben vnterſchrieben / offentlich verleſen worden.

Von erſten / daß H. Hans von Buchheim vnnd H. Michael von Etzingen / zu Wien in jhrem Hauß ſich miteinander verbunden / vnd etliche zu jhnen erfordert / daſelbſt berathſchlaget / wider das alt Regiment zu handlen / vnd alſo ſich vnderfangen / den Vicedumb zu Wien zu nötigen / jhnen anzuzeigen der F. G. jährlich Einkommen / die Aempter entſetzt / vnd die Amptleut in Gelübt genommen / der Keyſ. May. vnd Fürſtl. Gn. jhr Cammergut nicht folgen laſſen wöllen / der Müntz zu Wien ſich vnderfangen / vber das Blut zurichten / ohn Bann / vnd Acht der Keyſerlichen Mayeſtät / vnd deß alten Regimentsbrieff herab geriſſen / ſich in Geſchäfften vnd Befelchen vnderſchrieben / daß ſey der Landts Räthe ernſtliche Meinung / vnd weiln ſie vormals Herrn von Rottel / vnnd

Herꝛn Johan Schneitbeck von altem Regiment nit haben leiden wöllen/ in Räthen / als Beyſitzer/ſo haben ſie ſich doch jetzt an jhnen/vnd an dem alten Regiment gerochen / wöllen die auch nicht bey jhnen ſitzen laſſen/den Zeugmeiſter Hanſen Heſſen entſetzt / vmb daß er jhnen nicht hat wöllen ſchweren / vnnd an ſein Ort geordnet den Starcken / vnnd Herꝛn Veiten Steyrer/zum Oberſten Zeugmeiſter geſetzt/ſo deß von Haſſelbach offner Feind iſt geweſen.

Vnnd weiter von einer Landtſchafft offentlich geredt / daß ſchwerlich ein LandtsFürſt in das Landte kommen werde / auch ſich aller Artelerey vnderzogen/ der Fürſtlichen Gnaden Cammergut eingenommen vnd außgeben/vnd Ordnung darinnen gemacht/daß denen ſo in Regierung ſeyn / Tägliches geben werden ſoll 20. Creutzer auff ein Pferdt / daß ſie alſo angenommen.

Auff ſolches vnd dergleichen mehr verleſenen Vrgicht fraget ſie der Richter ob ſie die alſo bekenten/ wie verleſen were / vnd ſie mit jren eigenen Händen hetten vnderſchrieben/da ſagten ſie Ja.

Darauff der Richter Michael Zichtinger erfordert vnd fragt jhn auff den Eydt der Vrtheil auff jhr verleſen vnd bekandt Vrgicht. Auff ſolches iſt durch den Zichtiger zu recht erkant vnd geſprochen worden/ daß ſie beyde Herren der Fürſtl. Gn. Leib vnd Gut verfallen ſeyndt / vnnd er ſoll ſie mit blutiger Handt richten von dem Leben zum Todt. Von ſtund an ſind ſie herab von der Brücken auff den Platz geführt / vnd von erſten Herꝛ Michael von Etzingen/vnd nachfolgendt Herꝛ Hans von Buchheimb vngebunden enthauptet worden.

Das XX. Capitel.

Hiernechſt vnnd als ſich auff hinc inde außgangnen vnd publicirten Bericht vnnd Gegenbericht der Erbhuldigung halber in Oeſterreich die Sachen etwas ſich difficultiren wöllen/vnd ſonderlich von den Ständen deß Landt Ob der Enß auffgezogen hat wöllen werden/als habẽ ſie nachfolgende Deduction Ertzhertz. Alberten auff Prüſſel zugeſchickt.

Summarien.

Die Oeſter. Ständt Ob der Enß klagen Ertzhertzog Alberto ein Deduction wegen der Erbhuldigung/ vnd etliche grauamina betreffendt. 1. Daß er von jren Feinden von jhrem Zuſtande vbel ſey berichtet / als ob ſie ſchuldig die Erbhuldigung zum erſten zu leiſten / welches wider die Freyheit vnd Priuilegia wer / dann ſie ſolches erſt nach Confirmation derſelben vnnd abthun der grauaminum ſolches ſchuldig weren / vnnd wirdt ſolches auß alten vnnd newen Acten herbewieſen. 2. Begehren jhre priuilegia pure vnd Categorice ohne Clauſeln zu confirmieren / ſonderlich wegen der Religions Freyheit / deßwegen niemandt zu beſchweren. 3. Entſchuldigen ſich / daß ſie an dieſen Extremiteten gantz keine ſchuldt tragen / ſondern friedhäſſige Leute die jhnen den Krieg auff den Halß zögen: Dagegen ſie groſſe Klag von zugefügter Vnbillichkeit einwenden. 4. Beweißthumb daß auff Abſterben eines Landtsfürſten die Adminiſtration den Ständten / biß auff künfftige Erbhuldigung gebühre : deßwegen ſie nicht vorgriffen hetten. 5. Vor der Huldigung ſol ein Landsfrieden vnnd Defenſion wieder eingeführtes Kriegsvolck angeſtellet werden : Da doch im Wiederſpiel ſie von groſſen Feinden angegrieffen zu werden / in euſſerſter Gefahr ſtünden : auch zum theil erfahren hetten. 6. Warumb ſie ſich mit den Böhmen in ein vernewerte Verbündtnuß eingelaſſen/nemlich dem Vatterlandt zum beſten / vnnd jhrer Vorfahren Exempel nach / abſque omni nota rebellionis. 7. Ohne der Landtſchafft Bewilligung were jhnen ein ander Succeſſor auffgetrügen worden. Jedoch deſſen ohngeacht ſind ſie zur Huldigung vhrbietig / wann man zuvor jhnen jhre priuilegia vnnd Gerechtigkeiten ohne Clauſeln bekräfftiget/wie auch die newe Confœderationes mit Vngarn vnd Böhmen/wie auch den Churfürſten vnd Ständen deß Reichs : vnd vor allen dingen wegen Freyheit der Religion / Abführung deß Kriegsvolcks/vnd Reſtitution der entſetzten.

DEDVCTION,

So die Ständte deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich/ Ob der Enß/jhrer Fürſtlichen Durchleuchtigkeit Ertzhertz. Alberto / jüngſthin nach Brüſſel in Niderlandt vberſchickt / welche allein die Erbhuldigung/vnd etliche groſſe grauamina betreffen thut/ Lintz den dritten Decembris.

Durchleuchtigſter Ertzhertzog/ꝛc. Gnädigſter Herꝛ: Daß Ewer Fürſtliche Durchl. zu deroſelbigen jüngſt abgeordneten vnſern Geſanden/ H. Weickharden Freyherꝛn zu Polheimb/ vnd Wartenburg / auff Puchhaymb/ ꝛc. nicht allein mit Ertzhertzoglichen/vnd Landsfürſtlichen Milden/ gnädigſt angehöret / ſondern auch in andere wege/ gnädigſt tractieren / vnd mit Ertzfürſtlicher Preſent/ zu Erzeigung dero gnedigſter Affection / abfertigen laſſen / (inn maſſen wir auß ſeiner / ſo Mündt. als Schrifftlichen Relation / mit vnderthänigſten Frewden vernommen) deßwegen thun E. Fürſtl. Durchl. wir vns gehorſambſt bedancken / vnd bitten Gott den Allmächtigen/daß er Ewer Fürſtl. Durchl. noch förder bey langwiriger Geſundheit/glücklicher Regirũg/ vnnd beſtändigſter gnedigſter Vätterlicher Affection/ gegen dero Landen / vnnd Vnderthanen / erhalten wölle.

Vnd wie wir auß ſolcher E. Fürſtlichen Durchleucht gnedigſten Erzeigung / die vngezweiffelte Gedancken ſchöpffen/ daß wo dieſelbige ſich ſelbſten / vnſerm vnderthänigſten Wundſch vnd bitten nach / in dieſe deroſelben Vätterliche Erblandt / begeben können/ vnd deren gehorſambſten Stände/ wahre trewe/ Devotion / ſampt allen/ vnnd jeden deroſelbigen bißhero vorgenommenen Rathſchlagen vnd Handlungen/auch wie trewlich ſolche eintzig allein Ewer Fürſtl. Durchl. vnnd dero Hauß Oeſterreich/ als jhrem liebſten Vatterlandt zum beſten gerichtet/ in Werck ſelbſt erkundigen ſehen vnnd erfahren mögen/ daß ſie in ſolcher jhrer gnädigſten Affection / vnnd Landtfürſtl. Vätterlicher Neigung / mehr weg geſtercket weren worden: alſo haben wir aber die Eheſchafft Verhinderungen/dardurch Ew. Fürſtl. Durchl. an dero herauß kunfft/ abgehalten werden/ vnnd darneben auch/ auß dero gedachten vnſerm Geſanden / ertheilte gnedigſte Reſolution / auch jüngſt vorgehenden Schreiben/ mit höchſter Betrübnuß vermerckt/ wie gantz vngleich E. Fürſt. Durchl. allbereit von vnſers Geſandē Ankunfft / von dieſer jren Erblanden/ hergebrachten Freyheiten/ Recht vnd Gerechtigkeiten/ wie auch derſelbigen jetzige vblen verderblichen Standt / vnd vorſtehendẽ mehrern Ruin als auch der gehorſambſten Ständ handlungen/vnd trewen gemüth/durch vnſere widerwertige/vñ ohn zweiffel die jenigen/welche alles hißhero entſtandenen vnheils/hauptVrſächer/ informirt ſein worden/als ſolche die zu Bedeckung jhrer rechten Handlungen/die Zerrüttung deß gemeinen Weſens/ſchwechung vnnd auffhebung der lautern Juſticien/vnnd wolhergebrachten Freyheiten: Dargegen pflantzung deß ſchedlichen Mißtrawens/ vnd vngleichen Verſtandts zwiſchen Obrigkeit vnd Vnterthanen/vor das jhnen bequembſte Mittel halten/vnd daher alles das/ſo dem Landtsfürſten vnd gemeinen Vatterland zum beſten vnnd abwendung mehrern Vnheils/zum trewlichſten vermeint/ vnnd vorgenommen worden/zum ergſten wiederig außzulegen/ſich nun eine gute zeithero/vnterſtanden vnnd zum eüſſerſten bemühet. Derentwegen ſo wohl der Schuldigkeit nach/damit Ewer Fürſtl. Durchl. vnd vnſerm geliebten Vatterland/wir vnß befinden verbunden/als zu notwendiger Errettung/ vnſerer wahren Vnſchuld/vnnd deren Zeugnüß/ auff die Poſteritet getrungen worden/Ewer Fürſtliche Durchl. mehrern vnd beſſern Bericht/auff einen vnd andern Puncten/vnterthenigſt zuthun/vnnd zugleich deren vor Augen ſtehenden von Stund zu Stund/wachſenden Gefahr/vnnd beſorgenden endlichen Landtsverderbens/inn gehorſamſten trewen/zuerinnern vnterthenigſt bittend/vnß/deren angebornen Ertzhertzogiſchen Milden nach/zu vernehmen.

Daß dem nach erſtens Ewer Fürſtliche Durchleuchtigkeit der angezogenen Erbhuldigungs Gebür halber/in dem gar vbel vnnd vngleich informirt ſein worden/als ob vns dieſelbe/der Schuldigzeit nach/ zuvor zu leiſten/oblege/ehe vns vnſere Freyheiten/ Rechten/Gewonheit vnd hergebrachte Gebräuche/ würcklich confirmirt/vnd wir deren ſteethaltung verſichert weren/ſondern ſolten hernach erſt/die Confirmation der Privilegien/ſatisfaction, in allen billichen dingen warten.

Solches/vnd das es in dieſen Landen jederzeit anderſt herkommen/iſt nicht allein auß denen alten vnd newen Oeſterreichiſchen Freyheits: vnd Erbhuldigungs Acten/offenbar/ſondern auch beyder jüngſt abgeleibten Key. Mayeſtät Hoch vnnd Chriſtlöblichſter Gedächtnuß/antrettung dieſer Land/inn Anno 1609. Da die widerwertige jhre Key. Majeſt. gleichmeſſig dahin zu verleiten/ſich bemühet/als ſolte die Huldigung denen LandtStändten/vnnd Landtſchafft zuvor obligen/vnd hernach erſt der Confirmation der Freyheiten/wie auch der Mähreriſchen anſehenlichen Geſandten/mit alten vnd newen Brieffen/vnd documentis, ad oculum dermaſſen erwieſen/vnd vorbracht worden/daß jhre Key. Majeſtät weiter daran zu zweiffeln keine rechtmeſſige Vrſach befunden/ſondern hierauff ſolchen erwieſenen vralten Befreiten vnd Herkommen nach/die begerte Confirmation/vnnd Abthuung der grauaminum, ſonderlich vnnd in ſpecie, inn Religions Sachen/ gnädigſt bewilligt/vnnd deßwegen nicht allein die Evangeliſche Ständ/mit ſonderbarer gefertigter Capitalations reſolution, verſichert/ſondern auch (neben erholung deren mit dem Königreich Vngarn/vnnd Oeſterreich vnnd Mähren/auffgerichten Confœderation/wie auch Correſpondentz mit den Churfürſten vnnd Ständen deß Reichs) die ferner General Beſtättigung aller/vnnd jeder Freyheiten/ Rechten/Gerechtigkeiten/Gebräuch vnnd herkommen/vnd das die gehorſambſten Ständte/bey allen vnd jeden/ſolchen feſtiglich gehandhabt/darwider nichts gehandelt/noch handeln zu laſſen/geſtattet ſolle werden/vor der Huldigung/ingleichen gefertigter durch dero Reichs Vice Cantzlern zu handen/ein Erſame Landtſchafft öffentlich/vnd in beyſein aller dero Räth/Land-Officirer vnd Ständen/vberantworten laſſen/darauff aller erſt vnd gar nichts zuvor/ dem alten herkommen nach/die Huldigung erfolget vnnd geleiſtet worden/wie dann ſolches ingleichen auch zuvor/vnd gleich vor 100. Jahren/als auff Abſterben Ewer Fürſtl. Durchl. Vranherrn/Weiland Keyſer Maximiliani I. Chriſtmilteſter Gedechtnus/ die von Weiland Keyſer Carolo V. vnd deren Majeſtät Herrn Brüdern Ewer Fürſtl. Durchl. Anherrn/Hochlöblichſter Gedechtnuß/in dieſe Landt/ zur auffnehmung der Erbhuldigung deputirte Herrn Commiſſarii, auch ohne vorgehende Confirmation der Freyheiten/ſolche Erbhuldigung begehrt/ die Ständ aber ſich deren verweigert/vnd jhren Freyheiten/vnnd herkommen inhærirt, iſt jhnen nicht allein vor ſolcher Erbhuldigung/deßwegen die Notturfft/ſondern auch/daß ſolche Huldigung an jhren Freyheiten vnpræjudicirlich ſein ſolle/gefertiget/vnd zugleich auch die Stände/vnd menniglich bey ſeinen Freyheiten würcklich gelaſſen vnd gehandhabt worden.

Daß auch ſolches befreyte herkommen/nicht nur damaln jhren anfang genommen/vnnd allein von hundert Jahren (ſo doch vor ſich ſelbſt zum beweiß eines befreiten alters/gnugſam were) herkommen/ſondern je/vnnd allwegen bey dem Hauß Oeſterreich in dieſen Landen alſo erhalten ſey worden/das erſcheinet auch noch auß Weilãd Keyſers Rudolffi I. Landfrieden/welchen er alsbald/nach vberwindung Königs Ottacker auß Böheim/vnnd alſo bey erſten ſeinem eintritt in dieſe Lande/mit den Ständen gemeiner Landſchafft/in Anno 1270. auffgericht/da er nit allein gleich zu eingang/vermeldet/daß er alles in vorigen Stand/vnd nach deß Landes herkommen/wider richten vnd erhalten wolle/ſondern auch zu ende/allen Obrigkeiten/vnd Richtern/bey Straffe anbefihlet/daß ſie nach der Ständte Freyheiten/vnd Priuilegium richten/vnd erkennen ſolten.

Darauff erſt/vnd nach ſolcher Confirmation der Freyheiten/hat er ſeinen Sohn Hertzog Albrechten/ als damals noch Graffen zu Habſpurg/zu einem verweſer/vnd gewaltigen Pfleger (wie er ſelbſt in ſeinem Brieff ſich nennet vnd bekennet) vor allen denen Landherren/vor den Burgern/vor den Stätten/vor Arm vnd Reichen/nach jhrer aller willen/vnnd nach jrem Gebet/wie die formalia lauten/eingeſetzt.

Als er auch nachmals/auff ferner anlangen/vnd Bitt/dieſer Land Stände/zum völligen Herrn/vnd Hertzogen in Oeſterreich gemacht/vnd inveſtirt worden/iſt ſolches anderſt nicht/dann mit vorgehender Beſtettigung ſo wol der Land-Ständ/als der Landsfreyheiten beſchehen: vnnd als dieſelbige der würcklichen Antrettung vnd Regiment vorher gangen/wie abermal das Keyſerliche Diploma mit denen Worten: Venientes ad nos Albertus & Rudolphus, Duces Auſtriæ, &c. & cum ipſis melioribus terrarum ſuarum, Noſque humiliter exorabant, quatenus dignaremur confirmare literas datas fauorabiliter Dictis Terris neben andern Actis klärlichen außweiſen.

Daß auch ſolches in folgenden zeiten alſo erhalten worden/das beweiſen Keyſer Carl deß 4. ꝛc. König Wenceßlai in Böheimb / ꝛc. Hertzog Rudolffs ꝛc. Hertzog Albrechts/vnd Hertzog Leopoldi zu Oeſterr. vnterſchiedliche diplomata,vnd Revers/de An.1363. vnnd 1366. darinnen außtrücklich præcauirt, vnnd mit nahmen verordnet / auch gar mit Leiblichen Eyd beſtetigt worden / daß auff künfftige begebene fäll/ vnd alſo vorher / mit jeder eröffneter Antrettung der Land / die Stånd jhrer Freyheiten halber verſichert/ vnd vergwiſt ſeyn ſollen. Solches erleutert noch mehrer/volgendt Hertzog Albrechten deß V. Brieff / welchen er ſolchen der Stånd Freyheit/vnd herkommens Confirmation,vnd ſtethaltung halber / mit anſehenlicher Außführung/ehe/vnd zuvor ſie ſich jhme vntergeben/vnd gehuldiget/in Anno 1461.jhnen den Stånden zu handen König Georgen in Böheimb gefertiget/vnd gegeben hat.

Auch nachfolgend Keyſer Friederichs Außſchreiben/wegen der huldigung/darinnen er mit Nahmen/ deß vorhergehenden Vergleichs/mit der Landſchafft/ meldung thut/ſolches beſtettiget.

Weil dann ſolchem nach / Ewer Fürſtl. Durchl. auch in dero plenipotentz præſtationem iuramenti, deren Herrn plenipotentiario vor der gehorſambſten Stånde homagio ſolchem Vhralten herkommen gemäß/geſetzt/vnd zumal dabey ſelbſten / die ſchuldige gebür / nach der Landt wohlhergebrachten Privilegien vnd Freyheiten vermögen/vnnd außweiſung erklären Ewer Fürſtl. Durchleuchtigkeit angebornes Ertzhertzogiſches Gemüth/vns auch dahin vergwiſt/ daß deroſelb gnädigſter will vnd meinung / niemaln anderſt geweſt/noch auch jetzt ſey/dann daß vor Gott/ vnd aller Welt billich vnnd recht ſey / daß auch gar nur ein priuat Perſon/deſſen/ſo er vber Menſchen gedencken/im Brauch gehabt/vnd erhalten/ nicht ſolle/ noch möge entſetzt werden / daß ſolches viel mehr/gegen einer ſolchen Landſchafft/welche weder mit Feindlicher Hand/von Ewer Fürſtl. Durchleucht. Höchſtgeehrten Vorfahren/vberwunden / vnnd einbekommen worden / noch ſolcher oder auch einiger andern rechtmeſſigen Vrſachen halber/jhrer Vhralten Freyheiten entſetzt/oder ſich deren vnwürdig gemacht: viel mehr gegen jhren Landts Fürſten / alſo gehorſam/getrew vnd wolverdienet gehalten/auch mit jhrem zugeſetzten vielfältig vergoſſenen Adelichen Blut/jhnen anſehenliche Königreich/Landt vnd Leut / herzubringen/vnd mit gnedigſten Rhum/Lob vnd danck / (wie die deßwegen vorhandene Keyſer:vnd Lands Fürſtl. Brieff/darumbē auffzulegen)erhalten helffen/daß neben der alten Confirmationen ſie auch zu vnterſchiedlichen zeiten/der vermehrung/gewürdiget/ nochmahlen recht vnd billich bleiben/ vnd ſie darwieder nicht beſchwert ſollen werden. Zu dem auch ſolcher Gebrauch vnd herkommen / daß der angehende LandtsFürſt/ als das Haupt/ſeine Stånde vnd Vnterthanen/wegen gewiſſer Handhab / jhrer hergebrachten Freyheiten/ehe vnnd zuvor dann ſie jhme die Huldigung leiſten/verſichere/nicht ohngewöhnlich/vielweniger den Rechten/vnd Billichkeit zuwieder / ſondern denſelbigen allerdings gemäß ſeye. Das bezeugen neben natürlichen billichkeit/auch die Exempla vieler/vnd faſt aller Königreichen/vnd Länder der Chriſtenheit / als deß Heiligen Römiſchen Reichs ſelber / das Königreich Vngarn/Böheim / Franckreich / Engellandt/ Dennemarck/ vnnd der benachbarten Hertzogthumb Steyer/Cärnten / Krain / vnd anderer mehr/darin von altershero/allwegen der angehende König vnnd LandsFürſt/vor der Crönung vnnd Erbhuldigung/ denen Stånden vnd Landſchafften zuvor / jhre Freyheiten confirmiert/vnd beſtettiget/ehe die Stånd vnd Landſchafften die Pflichten/vnd Huldigung geleiſtet haben: vnd hat zwar die Erfahrung mit ſich bracht/ was für ſchmertzliche Beſchwerungen / Nachtheil vnd Schaden / den jetzt angeregten Landten/in dem verurſacht worden/daß ſie ſich einsmals/ auß ſolcher jhrer Gerechtigkeit gelaſſen / vnnd jhre hergebrachte Freyheiten/nicht in mehrer achtung genommen. So dann E Fürſtl. Durchl. da ſie ſelbſten in dero Fürſtl. Perſon/im Landt weren/(welches wir in vnterthenigſtem Gehorſam wünſcheten) vnſerer gehorſambſten Getröſtung/Recht vnd Billigkeit nach / vns wieder ſolche Vralte hergebrachte Freyheiten / nichts beſchwerlichers zumuthen/ noch die Huldigung eh/vnd zuvor dann/vnſere Freyheiten/Recht / Herkommen/ Gebrauch/vnnd Gewonheiten/nicht allein mit gefertigten Brieffen/ſondern auch würcklicher abſtellung alles deſſen/daß ſolchem bißhero zuwider fürgangen/ vnd noch vor Augen iſt/ gnedigſt begeren vnnd erfordern könten : So werden ſie vielweniger dero Herrn plenipotentiario Jhrer Keyſ. Majeſt. oder deroſelben Subſtituto,ſolches einraumen/ vnd vns dero Gehorſamſte Stånde/ alſo ſchlecht/zu der Huldigung/ohne vorgehende præſtirung deſſen / was ſich reciproce zu leiſten gebüret/weiſen/oder daß wir vns deſſen / auß rechtmeſſigen billichen vrſachen verweigern / durch andere vngleiche informationes der widerichen Råth zur vngnad wieder vns bewegen laſſen/ſonderlichen auch/weil wir durch die / ein zeithero vorgangne beſchwerliche handlungen / wider vnſere Freyheiten/ Recht vnd Landsgewonheiten / in ſolchen betrübten Stand/vnd klägliches Landverderben geſetzt worden/ daß es mehrer zubeſeufftzen/vnd Gott zu klagen/dann mit worten außzuſprechen / vnnd dahero ſo viel höhere/vnd noth gedrungene vrſachen haben/ wieder die jenige böſe Råht (als die erfahrung gibt) alle jhre Gedancken vnd Handlungen/ dahin einig allein anſtellen/wie ſie vns mit Gewalt / all vnſere Freyheiten gentzlich entziehen/ vnſerer Gerechtigkeiten entſetzen/ die alte Geſchlechter vntertrucken / ſich dardurch erhöhen/vnd bereichen/vnd die Schuld alles / von jhren eingeführten vbel vnnd verderbnus / von ſich auff die vnſchuldige legen mögen / vnnd dahero ſo vielſchwerer verſtehen können / was Ewer Fürſtl. Durchleuchtigkeit durch die ſonderbare limitation/ der angedeuten Confirmation / in billichen dingen vermeinen/weil dergleichen Clauſuln/ in keinen alten vorgehenden Confirmationen zubefinden / ſondern inmaſſen die Freyheiten an jhnen ſelbſt/nicht allein in worten lauter/ſondern auch durch folgende/ lang Järigen Gebrauch/vnd vbung/ſich ſelbſten gnugſam erkleren/vnd außlegē: alſo ſeyn ſie auch jedesmals ohne Clauſuln in allen verantwortlichen billichen dingen/ vñ nach möglichen dingē: ꝛc. Sondern pure vnd Cathegorice confirmirt vnd beſtettiget / vnnd eben darumb ſein auch die Wort / Gebrauch vnnd Gewonheit dazu geſetzt worden / daß nicht allein ſolche Gewonheit / vnnd gebrauch auch vor denen vorgehenden Keyſer vnnd Landtsfürſten / denen geſchriebenen Freyheiten gleich gehalten / ſondern auch hierdurch das jenige/ſo etwan in ſchrifftlichen instrumentis vnd diplomatibus, vnlauter ſcheinen / oder durch widrige interpretationes anderſt angedeutet wolte werden / dem gefolgten vnnd hergebrachten gebrauch gemäß / ſolle verſtanden vnnd gehalten werden : Zu dem auch nicht zu vermuthen/daß Ewer Fürſtl. Dur. Höchſtgeehrte Vorfahren Römiſche Keyſer / König vnnd Regirende Lands Fürſten jhren Ständen/ oder auch jemandt andern etwas vnbilliches oder vnmügliches werden gegeben haben / vnter ſolchem allen aber / die noch von Ewer Fürſtl. Durchl. mehr Höchſtgedachten Anherrn / Weiland Keyſer Ferdinand beweißlich geduldten : durch E. Fürſtl. Durchl. Herrn Vattern bekräfftigten / vnd beſtättigten/vnnd durch nechſt Verſtorbne Keyſerl. Maj. aller Chriſtſeligſter Gedächtnus erläuterte vnnd hoch Confirmirte Religions Freyheit / vnſer der Evangeliſchen Stände höchſte vnd fürnembſte/nichts weniger aber/ obangedeuter maſſen / wie bißhero nicht allein im werck vielfeltig mit ſchmertzen erfahrn müſſen / wie hart ſich vnſere widerſacher eine zeithero darwider geſetzt / vnnd wie hoch man vns ſolches vnſer höchſtes Priuilegium auffzuheben/ aller Orthen ſich bemühet/ ſondern auch Ertzhertzog Leopold vnſers Gnedigſten Herrn hoch Fürſt. Durchl. inn werender Subſtitution ſich auff der Evangeliſchen Stände anmelden/ krafft der beylag / lauter dahin erklärt / daß jhre hoch Fürſtl. Durchl. dahin nicht gevollmechtiget die Religions Freyheiten zu Confirmirn. Wir wollen an jetzo der hohen vnnd ſtarcken Bedrohungen / ſo auch von den vornembſten Rähten beſchehen/vnnd nur zuviel erweislich/ geſchweigen : So haben wir billig zu beſorgen / es möchte ſolch vnſer Religions Freyheit/ vnter der newen Clauſul / als vor kein billiches vnnd mögliches Ding / von denen welche der Religion nit ſeyn/ wollen verſtanden werden/ vnd demnach da wir vns wegen ſolcher newen Limitation / ſo viel weniger der Huldigung/ ehe vnd zuvor dann die Specialconfirmation würcklich erfolget / erklären / ſolches vns auch hoffentlich/ bey allen vnpaſſionirten Gemütern in Vngnaden vnnd widrigen Verſtandt nicht wirdt zugemeſſen werden. Da auch gleich vns fürgehalten möchte werden / daß auch die vorgehende Confirmationes dero Lands Freyheiten nicht in ſpecie, ſondern allein in genere, von E. Fürſt. Durchl. Vorfahrē gegeben weren worden / welchem nach auff dieſelbige jetzund nit drauß gehen / noch wir ein mehrers ſuchen möchten/ſo haben wir doch mit ſchmertzen bißhero erfahren müſſen/vnd ſtehet vns noch die Gefahr offentlich vor Augen/daß nunmehr faſt alle vnnd jede Freyheiten diſputirt/limitirt/reſtringirt/vnnd alſo auffgenommen wollen werden / dz wir vns deren faſt keiner würcklich in die länge zu erfrewen hetten / wie dañ beweißlich/ dz auch wol vornehme Räthe vñ Officierer/ ſich vermercken laſſen / ſie wüſten vnnd wolten auch vmb der Ständte Freyheiten vnd Priuilegien nichts wiſſen.

Item man müſſe dieſelbigen nicht confirmieren/ ſondern tolliren / &c. dahero vnſere vnvermeidtliche Noht erfordert/nunmehr vns vor der Huldigung beſſers vnd mehrers zu verſichern/ vnd ſonderlich wieder die Politiſchen/Euangeliſchen drey Ständte/in ſpecie der Religions Freyheit / daß allermaſſen jhr vns durch angeregte Capitulations Reſolution atteſtata, vnd darbey vorgangenen Handlung in ſpecie beſtetiget worden/als auch in ſpecie deren Confirmation/ vnnd Verſicherung erfolgt /welches auch E. Fürſtl. Durchl. zuthun / darumb ſo viel weniger bedencken haben / ſondern vielmehr klärlich hierin dieſelbigen zu beſtettigen / vnnd Hand zuhaben gnedigſt geneigt ſeyn werden/daß ohne dieſelbige kein gewiſſe ruhe/vnd wares vertrawen / zu deß Landes gedeylichen / vnnd Friedlichen Erhaltung zuhoffen / noch deren ſchädlichen mehrern zweyungen vnter denen Lands Inwohnern zu wehren / ſonderlich weil wir an jetzo bereit hören vnd erfahren müſſen/ daß vns nicht nur auch gar vornehme Keyſ. Räth/ für Ertz Ketzer/ vnnd mit noch ſchweren Namen beſchworen/ſondern auch/im werck zuerkennen geben / daß die bißhero / wider vns Evangeliſche geführte Proceß / anders nicht / als wieder Condemnite Ketzer/vnd Vbelthäter angeſtellet/vnd vermeint worden/in dem ſo gar auch in den höchſten Gerichten / ſonderlich bey hoff / vnnd der Nider Oeſterreichiſchen Regierung / die Räth mehr auff die Perſonen / was Religion die ſeyn / dann der geraden Gerechtigkeit geſehen/auch wol in offenbaren wiſſentlich vnrechten Sachen / der Evangeliſchen Gegentheil Recht : vnnd den gerechten Evangeliſchen Vnrecht geſprochen/alle fürnemſte Aempter ſo viel möglichen/ jhnen entzogen/vnd in allweg/alß geringen vnd jhren vngleich gehalten ins künfftig welches bey mit mehrer ſpecial Confirmation der Religions Freyheiten/viel mehrers zubeſorgen.

3 Daß dann vors dritt Ewer Fürſtl. Durchl. leid / daß man deren hochlöblichen Hauß zu gegenwertigen Extremiteten / vnnd darauß erfolgten inconuenientien Vrſach gegeben : thun wir vns zwar deß gnedigſten mitleydens vnterthenigſt bedancken : hetten aber in gerechter vnſerer vnſchuld vnterthenigſt verhofft/wir ſolten deſſen/ als vnſchuldige nicht zuentgelten gehabt haben. Denn mit was vnterthenigſte auffrechte wahrer Trew / dieſe Land gegen dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich / als jhren geliebten Vatterland/vnnd deſſen Lands Fürſten (als von denen hochheit/vnd wolfart/auch jhr eigen/vnnd der jhrigen heil hangend/ſey jederzeit eyferig bedacht/ vnnd ermeſſen) ſich bißhero erwieſen/das bezeugen nit allein die Continuirte trewhertzige zuſetzungen/ mit Blut vnd Gut (die ſich nur in nechſten verloffenen 16. Jahren / von beeden Landen/ nur in baren Gelt / auſſer andere Beſchwerungen/ weit vber bie zehen Million belauffend) neben vnterthänigſt trewer vorſorg/Bitt/ Warnung vnnd Erinnerungen / damit die gehorſambſte Stände / beyder Land gleich anfangs der entſtandenen Böheimiſchen vnruh / ſo wol bey der nechſt in GOtt verſtorbenen/ als jetzigen Keyſerl. Majeſt. ſo ſchrifft : ſo mündlich / durch Sendungen gantz eyfferig eynkommen/vnd dieſelbige vnderthänigſt gebetten / deren vnſchuldigen Land vnd Leuth zuverſchonen/vnd die entſtandene Vnruhe/durch andere / vnnd vortreglichere Mittel vnd weg/als mit der Scherpffen deß Schwerds zu ſopirn, wie ſolches auß denen beyligenden Schrifften vnnd Supplicirn zuerſehen. Da dann auch bekand/vnd wißlich/daß Jhre Keyſerliche Majeſt. hierzu nicht vngeneigt geweſt / vnnd allein die ſchädliche Räth / vnd frembde Botſchafften/vnd vnruhige Anhetzer / ſo theils jhrigen Rachgirichen / theyls eygennützigen Affecten vnnd verhofften nutzen gefolgt / jhre Keyſ. Maj. dazu nicht kommen laſſen wollen/ſondern vnter dem Schein der Lands Fürſtlichen Reputation vnnd Religions Eyffer / darunter ſie doch mehr jr Ehr erhöh: vnd Bereichung geſucht) durch allerley

einbildungen / die ſolche ſo leicht / vnnd den Krieg ſo gering/auch den Außgang deſſelben ſo gewiß/vnd erwünſcht gemacht/vnd darneben vnter deſſen die Werbungen geſtärckt/vnd das Frembd Volck in die Land/ auch die vnſchuldige Ständ vnnd Vnderthanen gebracht/daß es zu dieſen elenden erbärmlichen Stand/ vnd vor Augen ſtehenden Verderben gelang / darneben der Gehorſambſten Stände / nicht auff bloſſe Schein Reputation jhres LandsFürſtens / vnnd geliebten Vatterlands/ſonder die wahre würckliche/vñ beſtändige Hoheit vñ Reputation geſtelte: vnd auß dē vorgehenden Zeiten / alt vnd newen Handlungen erholt: vnd fundirte vnderthänigſte Bericht verworffen/vnd jhre trewe eyfferige Bitten vnnd Erinnerungē/wie gefährlich/nemlich vnter der ſo hoch vñ rühmlich hergebrachten Oeſterreichiſchē Reputation abſellig/vñ vnwiderbringlich es ſeyn würde/da man ſich in offene Krieg einlaſſen / deſſen vnzweyfflichen Außgang vertrawen/ vnnd ein vnglücklichs End erfahren ſolte? Was auch für hoher vnerſchwinglicher Vncoſten darzu erfordert werde / einen einmahl angefangenen Krieg zu continuiren, ſonderlich an denen Gräntzen deß heiligen Römiſchen Reichs/ gegen dē mächtigen Erbfeind/wie ſchwerlich es auch/ſo wol vörderſt gegen GOtt / als auch der Poſteritet/vnnd werthen gantzen Chriſtenheit / ja deß Hochlöblichen Ertzfürſtlichen Succeſſorn/in künfftig zuverantworten ſeyn würde/da ſolchem mächtigen Erbfeind/Thür vnd Thor/durch dergleichen Lands Ruin auffgethan ſolte werden/dargegen wie erbärmlich/die Land durch vorige langwürige TürckenKrieg/ vnd erfolgte andere Zerrüttigkeiten ſich befinden / wie vertiefft Jhre Durchl. vnd dero Cammer in Schulden ſtecken/vnd eben derentwillen auff die Landtſchafften ſelbſt wegen vor Jhr Keyſerl. Mayeſtät geleiſten Fürſtand vnnd ſteten Contributionen / daß auch der Credit ſich gar deßwegen verlohren / vnnd ein vnmüglich Ding bey ſolchen jhren Mängeln vnd wiſſentlichen Vnkräfften/mehr Feind zumachen / ſedem belli in das Landt zu ziehen / vnd gleichſam fürſetzlich den Vntergang Landt vnd Leut zu ſuchen/vnd zu maturirn/ꝛc. Doch ſo gar ſolches alles in keine Achtung genommen/noch erwogen worden/daß auch wol bey Hoff vnd dem gemeinen Heyl widrigen Räthen / ſolche trewhertzige Bitt vnd Erinnerungen/vor verdächtig / vnd gleichſam pro colluſione cum adverſa parte außgedeutet worden / vnnd vmb ſo viel ſtärcker / aller Orten hero (auch ſo gar mit Entblöſung der Vngariſchen Grentzhäuſer) Volck vnnd Munition gegen dieſen Landen geſucht/ vnd verderbung Schlöſſer/Märckt/ vnnd Dörffer/ ſonderlich der Evangeliſchen / auch Mord / Raub / Brand / Schendung Frawen vnnd Jungfrawen / ja ſo gar auch Graſſirung in der verſtorbenen Adelichen/ auch bey vorigen Keyſern vnnd LandsFürſten wol verdienten / vnnd in Ehren gehaltenen Mann vnnd Frawen Leichnam/ die in jhren Grüffen vnd Gräbern nicht vor jhnen ſicher verblieben/ ſo wol in dem Durch- vnd Anzug/in das benachbarte Königreich Böheimb als inn zurück kehren / nicht allein gantz Vnchriſtlich gehauſet vnd alles verderbt / ſondern auch den Böhmen / zum Herauß fall in dieſe Oeſterreichiſche Lande / vnd gleicher Verderbung deſſen / was etwa ſolcher Orten noch vbrig verblieben / gegeben / wie auch mit feindlichen Einzug/ vnnd Eingrieff/in die Marggraffſchafft Mährern/ (die ſich doch ſonſten ſtill vnd friedlich erwieſen) ſolche ingleichen zum Feindtlichen Gegenzug / vnnd Nachſuchung in dieſe Landt bewegt / alſo daß durch dreyerley Hauffen/Raub/Brandt/ vnnd Mordt (darunter die/ſo ſchützen ſollen / den gröſten Schaden vnnd Tyranney verübt / wie auß beygelegter Verzeichnuß der vnderſchiedlichen Ort / vnnd Handlungen zuſehen) die drey Viertel deß Lands meiſtentheil zu Grund verderbt/darneben auch (daß das ſchmertzlichſte iſt) dennoch von Hoff auß den gehorſamen Ständen/ mit allerley Aufflagen beſchwerlichen Decreten vnd bedrohlichen vngewonlichen Zumythungen vnd Aufflagen zugeſetzt/ihnen jhre Zuſammenkunfften/ vnd Defenſions Fürnehmungen gewehrt : Jn gemeiner Landtſchafft Caſſa gegriffen/ vnnd ein merckliche Summa herauß genommen/der Euangel. St. Geld auff dem Landt auff viel 1000. gülden auffgefangen vnd in die Burgk nach Wien geführt : Die Burgerſchafft vnd Jnwohner der Statt Wien/ohn alle gegebene Vrſachen/vnd verbrechen dißarmirt: mit ſolchen Bewehrungen/new geworbenes Volck außſtaffirt: den Edle vnd Vnedlen Einwohnern/ ſonderlich denen Kauffleuten/ſo nicht daſelbſt wohnen / ſondern nur jhre Niderlags Factorn daſelbſten haben / auch wider jhre vralte außtrückliche / vnd ſpecial Freyheiten / mit vberſchwencklicher vnd vnerhörter Schatzung belegt/vnd theils mit Arreſtirung der Perſonen/abgetrungen: ja ſo gar auch der Landtleuth Vnderthanen / auſſer der Statt auff dem Landt (vngeacht jhrer obligenden Beſchwerde mit dem frembden Kriegsvolck) ſolche Schatzungen abgenommen / vnnd alles mit ſolchem Gewalt gehandlet worden / dergleichen faſt in keinem Landt/vnd Landſchafften deß Reichs erhört.

Welches ſonderlich auch darumb dieſer Landt / gehorſamen Ständen/ſo viel vnleidentlicher vorkom̃t/ dieweil dieſelbige von Vralten hoch befreyet/ daß kein Landsfürſt/ ohne der Landtſchafften Raht vnnd Willen/einen Krieg anfangen/noch fürnehmen ſol/wie er dann auch nicht befugt / einige Stewer noch andere Anlagen/auff die Ständte / oder derſelbigen Vnderthanen eigens Gefallens/vnd Willens/zuſchlagen/oder jemand damit zubeſchweren/ſondern wz in Landtägen ein Landtſchafft bewilliget / lauter freye Gaben/ vnd Bewilligungen ſeyen/deßwegen auch der LandsFürſt jedesmals ſonderbare Schadloßbrieff / daß es nicht auß Schuld: oder Gerechtigkeit / ſondern der Landtſchafft guten Willen / beſchehen ſeyn / gefertigt von ſich geben muß / immaſſen die durch mehrhundert Jahr/herkommene gefertigte Keyſer / vnd Landfürſtliche Brieff biß auff dieſe Zeit/zuerkennen geben. Dahero dann ſolcher doppelten Freyheiten halber/vielweniger ohne: vñ wider der Landſchafft wiſſen vnd willen mit Muſterplätzen/Durchzügen / vnd andern Schatzungen zu verfahren/zum wenigſten aber ſolche Vergwaltigung vnnd Landts Verwüſtung / auff die Gehorſambſte Ständ vnd Vnderthanen fürzunehmen/ vnd zu vervrſachen/verantwortlich/vorderſt aber vervrſacht die Continuirung / vnd noch täglich beharrliche Vermehrung/dergleichen Gewaltthat / Kriegshandlung: vñ Schatzungen/wider ſo lautere Freyheiten zu der Zeit nicht geringes Nachdencken / da man zu Antrettung newer Regierung/die Freyheitē confirmirn/was denen etwa zu wider vorgangen auß dem Weg raumen/vnd den gehorſamſten Ständen/ mehrer verſicherung/dz dergleichen hinführo nit geſchehe/ ſondern ſie bey jren befreyten herkom̃en / erhalten werden/zumachen/ja da man ſich der hochlöblichſtē Verfahren Exempel nach / newe Gab vnd Gnaden hette getröſten ſollen / vnnd ob wol vorgewendt wolte werden/daß bey denen Berathſchlagungen / deß Kriegsweſens / auch Landtleuth ſitzen / vnnd alſo die Stände nicht gantz außgeſchloſſen/ noch in ſolchen Stück/ durch der frembden KriegsRath / verderbliches fürtringen jhren Freyheiten zuwider / gehandelt ſey worden/ſo iſt doch wiſſentlich/daß allein ſolche Landtleuth gebraucht worden/ welche ohne das / bey Hoff vnd Kriegs Räthen/als darzu verpflichte / vnd beſolte diener ſitzen / deren theils vmb deß Lands Gelegenheit/wegen jres ſtetigen bey hoff ſeyn/nit wiſſen/theils wenig an Gütern zuverlieren / theils in hoffnung ſiehen durch erlangung newer anſehenlicher Befehl jhren nutzen dadurch zuſchaffen / vnnd mit ander Leuth Güter zubereichern / mehrer theil aber auch wol gantz frembd/vnd in Land nit herkommen /die ſich auch dahero deß Landes wolfahrt/ſo faſt nit annehmen / noch jnen daſſelbig angelegen ſeyn laſſen/da doch viel angeregte Freyheiten / fürnemblich daher jhren vrſprung genommen/weil die Hochlöbliche Keyſer vnnd LandFürſten bey ſich hochverſtendig ermeſſen / vnd befunden/daß allwegen diejenigen/welche von Vralten im Land von anſehenlichen Geſchlechtern/vnnd Voreltern herkommen/jhre namhaffte Güter/vnd anererbte Vnterthanen im Lande haben / vnd mit Ehrlicher alter Freundtſchafft verbunden/auch täglich mit dem Landtweſen vmbgehen / nicht allein / zumahl auch die Gelegenheiten / was ſich nützlich thun leſt oder nicht / beſſer wiſſen / ſondern auch auß mehrer affection gegen jhren angebornen Lands Fürſten / vnnd deß Landes gemeinen wohlfart / viel nützlicher / als frembde rathen werden / vnnd dahero mit nur etlicher weniger / zuvor mit Hoff:vnd Kriegsbeſtallungen/ verbundenē Rät/ſo Land Leut ſeyen / ſondern geſambten Landſchafft/oder deren hierzu verordneten vñ Partheijſchen Außſchuß/von gebornen Landleuten erfordert/deren ſich doch (auſſer deß Herrn Land Obriſten der auch mit darzu gezogen wurdt) keiner in Kriegs Raht/ſondern lauter frembde befinden/wie dann kein zweiffel. Dann wo ſolchen Land Freyheiten geſtracks nach gegangen / vnd der Landſchafften getrewe Räth vnd gutachten hierinn gebraucht / vnd zugelaſſen were worden/ es zu ſolcher weitleufftigkeit nicht kommen were / ſondern mit viel höhern der Lands Fürſtlichen reputation / vnnd nutzen / die ſo theur herzu gebracht/ vnnd mit viel der getrewen Stände Blutvergiſſung erworbene Königreich / ſo weit nit alienirt, noch dieſe ſonſten ſchöne Land / ſo vbel ſpolirt, verwüſt / vnnd in das vor Augen ſtehend euſerſte verderben gebracht worden weren.

Auß welchem allen dann erſcheinet/ wer zu der entſtandenen Zerrüttung/ vnd verderblichen Extremiteten vrſach gegeben vnd an dieſen Vnheil ſchuldig ſey/ nemlich nicht die Landſchafften/vnd deren getrewen Stände/ſondern frembde eigen Ehr / vnd Nutzſuchtige/vnd meiſten theils mehr zu der außlendiſchen (jrer Penſionen vnnd anſehenlichen einkommen halber) dann jhren Lands Fürſten/vnd derer Land heil / vnnd auffnehmen gefliſſene böſe Räth / die auch mit grund einig geringſte vrſach deß entſtandenen vbels/auff die gehorſame Ständt nimmermehr erweiſen/noch was jhre widrige affectionen jhnen gerathen / vnnd ſie an jetzo auff die vnſchuldigen zu legen ſich vnterſtehen/ gegen Gott vnd der poſteritet, ſo wenig werden verantworten können/als jnen/ den verurſachten vnmeſſigen ſchaden/E.F.Durchl.vnd den Landen zuerſtatten (darzu ſie doch der natürlichen Billichkeit nach/ verbunden) müglich iſt.

4. Weil auch vors vierdte die Adminiſtration deß Landes auff Abſterben eines LandsFürſten biß auf künfftige Erbhuldigung/denen Land Ständten von Vhralten Zeiten / auch noch vor Keyſer Rudolphi I. Ankunfft in dieſe Oeſterreichiſche Landt gebühret / vnnd nachgeſtanden / in maſſen ſolches in abſonderlichen außführlichen Bericht vnd Erklärungen/ mit vnwidertreiblichen Documenten außgeführt / von Zeit zu Zeiten/biß auff dieſen begebenen Fall / erwieſen worden/ſo können noch ſollen wir vns keinen andern Gedancken machen/dann daß E.Fürſtl. Durchl.hiemit in beygelegten Deductions Schrifften den wahren Grund vnſers Fugs/vnderthänigſt bittend/denſelben gnedigſt ohne verdruß abzuhören/vnd zu vernehmen/ ſo werden ſie ohne Schwer gnedigſt befinden/daß wir in dieſen allen anderſt/ noch mehrers nicht gehandelt/ als deſſen dieſe Landt vor vraltens befreyet / vnnd von vnſern Voreltern nit nur durch ein oder zwey/ ſonder viel mehr hundert Jahren/auff vns herkommen/vnd von Ewer Fürſtl. Durchl. Höchſtgeehrten Vorfahren / als recht vnnd billich geſtattet/ vnnd ohne einige Auffhebung oder Caſſation beſtettiget worden: Ja E. Fürſtl. Durchl. werden darauß gnedigſt ſehen / daß wir nit alles / deſſen wir doch befugt geweſen / fürgenommen / ſondern zu vnderthänigſter Verſchonung der Röm. Key. M. die Cammergüter bißhero vorgelaſſen/vnd allein die Höchſtnohtwendig / vnd vnendtbarliche Adminiſtration der gantz gefallenen/vnd verruckten Juſtitien / darob doch menniglich Geiſtl.vnd Weltlich/Reich vnnd Arm / zum höchſten beſchwert/ befunden/an die Hand genommen / darbey aber auch Ewer Fürſtl. Durchl. keines wegs vorgriffen / noch dieſelbe beyſeit geſetzt/ ſondern alle Befehl/ vnd Handlungen in derſelben / als vorderiſt Erbherrens Nahmen/neben dero Ständen verrichtet worden/vnd auch dergeſtalt die LandsRechten/vnd Verhören/eheſt wider angeſtelt/daher wir vns auch diß Orths vntertheniſt getröſten/Ewer Fürſtl. Durchl. werde vns nicht allein in ſolcher Adminiſtration / biß auff die künfftige huldigung/gnedigſt nit zu turbirn geſtatten/ weniger deren abtrettung vns weiter zumuthen laſſen/ſondern vielmehr/weil auch die Cammergüter fürnemblich zu erhaltung deß Landes angehörige / vns in vngnaden nicht vermercken / daß wer ſolch vnſern Freyheiten nach (vnd zu deren neben andern würcklichen Beſtettigungen vor der Huldigung) derſelbigen vns auch vnternehmen / weil zu mal die vorwendung der Aempter vnd Gefäll/nit allein Ewer Fürſtl. Durchl. als Erbherrn: ſondern auch dem Landt zu künfftigen hohen/ vnnd faſt vnwiderbringlichen præiudicio vnd nachtheil gereicht / in dem daſſelbig / mehrer zu deß Lands Schaden/ denn Nutzen angelegt / daneben an denen LandtsFürſtlichen Schulden (die ſich allein/ was die geſampten Stände betrifft / vber die funffzehenhundert tauſent gülden erſtreckt:) weder in hauptgut/noch im intereſſe nichts abbezahlt/ſonder der laſt von tag zu tag ſich mehret / vnd auffwechſt / daß dardurch der Credit verjaget / ſo gar auch mit vernünfftigen Gedancken nicht zuerreichen / wie bey ſo beſchwerlichen Handlungen / wo nit andere mittel an die Hand gereicht ſollen werden / dem gemeinen weſen zuhelffen/da hingegen die Landſchafften vñ Stånd wie anderer jhrer adminiſtration vnnd Handlung:

alſo auch der Cammer Gefäll halben (ſo viel wir deren einnehmen / vnnd hierinn handlen werden) wie vnd wann dieſelbige zu Jrer Fürſtl. Durchl. vnd dero Land nutzen hin verwand / vnd angelegt werden Rechenſchafft vnd Erſtattung in E. Fürſtl. Durchl. Lands Fürſtlichen Gewalt verbleiben/ vñ darumb zufinden/auch ſo bald es zu der Erbhuldigung gelangt/ rechtmeſſige verantwortung zugeben erbötig.

5. Vnd dieweil vors fünffte/vor der mehr angeregten Erbhuldigung vnnd deren nothwendig vorgehenden Confirmation aller vnd jeder hergebrachten Landts Freyheiten/Rechten vnd Gerechtigkeiten / auch bräuchen vnd Gewonheiten/ſo wol in Religions / als Politiſchen Sachen/wie auch ſolchen Freyheiten zuwider/in das Land eingeführten Kriegs Volcks/ab vnd außführung vnd abſtellung deſſen / ſo ſonſten ein zeit hero widriges eingeführt worden/der zeit/ vnnd denen noch vor Augen ſchwäbenden vmbſtenden/nicht ſehen noch befinden können / wie wir vns einer gewiſſen ſicherheit zugetröſten/vörderiſt aber/die Erbhuldigung/ das jenige mittel / auch darzu von den Voreltern erfunden/vnd in allen Königreichen/vnd Landen eingeführt worden iſt/daß/wie ſich der Landts Fürſt / dardurch der beſtendigen Trew / vnnd gehorſamen Zuſezung ſeiner Stände/vnd Vnterthanen/alſo auch die Ständte/vnd Vnterthanen der getrewen Vätterlichen Lieb / vnd Schutz der Vätterlichen Billigkeit nach reciproca fide gegẽ einander verſichern/ alſo getröſtẽ wir vns vnterthänigſt/Ewer Fürſtliche Durchleuchtigkeit werden die nothalben vor ſolcher Huldigung vorgenommene Lands Defenſion(nit allein als ein Anhang der Adminiſtration / ſondern auch als ein Vhralt hergebrachte Gerechtigkeit) ab oder einzuſtellen/genedigſt nicht gewillet ſein. Denn daß auch vnſere Voreltern derſelbigen vor mehr 100. Jahren/ ohn alle der Regirenden Landts Fürſten irr oder hinderung/ſo wol als wir/noch in jüngern zeiten / bey denen in Gott abgeleibten Regierenden Keyſern vnnd Lands Fürſten in offentlicher vbung geweſt ſeyen/ das iſt auß denen Archivis vnd alten Actis erweißlich / in maſſen/in Anno 1406. die Stände von Herꝛn / Ritter / vnnd Knechten ſich mit einander verbunden/damit ſie(wie die formalia lauten) dem Landts Fürſten deſto baß dienen / vnnd jhnen ſelber vor gewalt geſein mögen/wer jhnen vnrecht thun wolt/ꝛc. zuſchützen/ꝛc. welche auch Hertzog Wilhelm vermög ſeines Brieffs hernach vor recht vnd wolgethan bekennet/vnd beſtetiget/vnd in folgenden 1442. Jahr / als Keyſer Friderich nach Rom gezogen / vnnd das Regiment den Landts Freyheiten gemäß / nicht beſetzt/ haben die Landſchafften auß allen vier Ständen / einen Landt Frieden auffgericht / darinn vnter andern ſonderlich der Lands defenſion halber verſehen / daß die darzu vorgenommene Anwaldt / oder Außſchuß die beſtellung oder vorſehung von deß Landts Rent / vnd Nutzen thun ſollen/daß allwegen Wercklent / Büchſen/ Pulver vnd anderer zeug / ſo man zu gewinnung der Schlöſſer bedarff verhanden ſey/ wie auch in folgenden 1470. Jahr durch die Ständt ein ſondere Ordnung zur Lands defenſion gemacht worden. Jtem folgens 1477. die Graffen / Herꝛn/ Ritter vnd Knecht/ zu widerſtandt der Böhmen ein Defenſion vorgenommen/ damaln Herꝛ Georg von Scharpffenburg mit 200. Pferden von jhnen beſtelt worden/ingleichen in folgenden 1478. Jahrs / da Herꝛ Georg von Loſenſtein zu einem Viertel Hauptman in Haußrück/ Viertel: Herꝛ von Starenberg vnnd Oberheim inn Machland Viertel/vnd was mehr zur Defenſion gehörig vorgenommen. Ebenmeſſig ſeyn auff Abſterben Weiland Keyſer Maximiliani 1. in Anno 1519. von denen Landſchafften vor der Huldigung / die Defenſion Ordnungen angeſtellet worden/wie auch folgend bey Regierung der Lands Fürſten in Anno 1525. 1531. 1542. 1548. vnnd mehr Jahr/wie die deßwegen auffgerichte / vnnd allein durch die Landſchafften gegen einander gefertigte libell ſolches außweiſen / ja noch Weilandt Keyſer Rudolff der 2. vnd nechſt abgeleibter Keyſer Matthias Hochlöblichen andenckens/ haben ſelbſt vielmals in deren vnterſchiedlichen Landtags Propoſitionen die Landſchafften zu newer verfaſſung vnd anſtellung der Landts Defenſion angemahnt.

Es bezeugen auch die alte mehr hundert Jährigen reſeruata in den Landtags bewilligungen / ſolcher der Land Ständ Gerechtigkeit/in dem dieſelbige jnen jederzeit bevor behalten / daß auff den fall das Landt durch Krieg/Feind/oder in andere weg angefochten/ oder es ein Noth anſtoſſen würde/ſie jhnen zur Landes Beſchützung in die bewilligungen zugreiffen / eine freye handt vorbehalten haben wöllen / da wir auch gleich ſolch Vralte hergebrachte Gerechtigkeit nicht vor vns hetten / würde es vns doch auch darumben förderſt zu dieſen zeiten/nicht vnrecht mögen geheiſſen werden / weil die euſſerſte notturfft ſolches erfordert/ in dem gleich alsbald anfangs auff entſtandene Böhmiſche Vnruh / daß in Friaul vnnd ſelbiger Orthen wider Venedig vnterhaltene Königliche Volck / in das Land eingeführt wollen werden / vber deſſen vbel vnnd Landverderbliches hauſen/Raub vnnd verwüſtung nicht allein die Graffſchafft Görtz vnd Friaul/ ſondern auch die benachbarte Fürſtenthumb zu Gott nicht gnugſam ſeufftzen vnd klagen können/deme dañ auch die Ordinantz diß Land ohn alles vorwiſſen vnd erinnerung der Stände gegeben worden/dabey auch damaln die Obriſte Befelchshaber ohne Schew offentlich vernehmen laſſen / daß ſie die Ketzer heimſuchen/vnd von deren Gütern ſich deß Verluſts / ſo im Widrigen Krieg erlitten/erholen wollen.

Da wir auch durch ſonderbare Hülff Gottes/ von der nechſtverſtorbenen Key. Ma. als Regierenden vnſern Allergnedigſten Lands Fürſten/ auff vnterthenigſte Errinnerungen deren bewuſten Lands Trew / ſo viel erlangt / daß ſolche gefehrliche Ordinantz allergnedigſt wider abgeſtellet/vnd wir bey vnſer vnterthenigſt erbetenen Landts Defenſion verblieben / haben wir doch (neben den mehrern mechtigen Betrohungen)alsbald wider erfahren müſſen / daß durch Paſſaw vnnd andern Orthen nach der Thonaw newes frembdes Volck/dieſem Land zugerückt/ der General Obriſte Conte di Bucquoi nechſt an die Grentzen kommen/vnd alſo mit allem Ernſt Sedes belli in diß Land wollen gelegt werden/dardurch dann auch das Königreich Böheimb mit ſeiner Kriegsmacht zum gegenzug in diß Land verurſacht / daß wir von beyden ſeiten/das euſſerſt verderben vor Augen geſehen/ vnd wo vns Gott nit ſonderlich errettet hette / wir beyden theilen zum Raub werden ſollen.

Solche Bedrohunge Einfall vnd Feindliche Gefahr/hette ſich auch biß auff dieſe Stundt ſo gar nicht verlohren/ſondern im werck je mehr vnd gefährlicher wachſend erzeigt / daß auch nunmehr durch allerley vbel diſciplinirtes frembdes Kriegsvolck vnter der

Ens faſt keiner in ſeinem Hauß noch Schloß / auch auſſer derſelben auff dem Feld vnd Straſſen ſicher/ der Schutz deſſen man durch ſolches Kriegs Volck zwar anfangs von Hoff aus vertröſtet worden / hat ſich im werck anders nit denn Raub/Brand/Mord/Schendung Weib vnd Kinder/Plünderung vnnd Verderbung Land vnd Leuth/leyder befunden/alß ſichs dann noch zur Stund nicht anders beweiſet/ſo werden vber diß alles zu mehrer dergleichen verderblicher einführung allerley præparationes vnd werbung inner: vnd auſſer Lands geſucht vnd fürgenommen / die benachbarte vnd angrentzende je mehr vnd mehr zu widriger Handlung irritirt / vnnd zum Einfall gereitzt vnd bewegt/vnd alſo aller Orten die Extrema wider dz Land tentirt / ſo iſt wißlich / daß auch wol hievor (wie die decreta deßwegen auffzulegen) wann mann zu Hoff vmb Schutz vnnd Hülff zur höchſten nothzeit angeruffen/der Beſcheid daß man nit Mittel habe/ ſonder die anruffenden ſich ſelbſt beſchützen ſollen / erfolget/ daß mann ſich nichts gewiß verſichern können noch dörffen / zu allem vberfluß aber / iſt auch eben dieſe gegenwertige Defenſion von der nechſt verſtorbenen Keyſerlichen Majeſtät iuſtificirt/vnd vermög deroſelben/allergnedigſten Schreiben approbirt worden / inmaſſen Ihr Keyſ. Ma. ſchreiben hieneben außweiſen.

Daß demnach vnſere widrige deßwegen bey Ewer Fürſtl. Durchl. vns in vngnedigen verdacht zubringen / oder ſich derentwegen zubeſchweren / (da jhnen anderſt inn wahrem vertrawen friedlich mit vns zu leben ernſt: vnd nicht anderſt von jhnen geſucht wird) oder auch ſelbſt hierinnen zuverdencken / darumb ſo viel weniger vrſach / weil vermög beygelegten decrets, den Catholiſchen dergleichen Defenſion nicht verwehrt/ſondern gar ſampt der Beſetzung jhrer Clöſter vnnd Heuſer befohlen / vnnd vnſer Defenſion zuverhindern/vnnd abzuſchlagen gebeten worden/vnnd daß vber diß alles / auch ſo gar die natürliche vnnd aller Völcker Rechten einem jeden Menſchen (ja ſo gar auch dem vnvernünfftigen Vieh) die Defenſion zulaſſen / vnnd auch gegen GOTT nicht zuverantworten / daß ſich ein Menſch muthwillig inn Gefahr ſetze/oder an ſeinem Leib / Weib/Kindt/Befreundten vnnd zugehörigen (da er anders die mittel zu Wehr haben kan) Verletzung vnd Mord gedulden ſolle.

Da wir dann auch vors ſechſte / mit guten reinen gewiſſen gegen Gott/Ewer Fürſtl. Durchl. vnnd der gantzen Chriſtenheit bezeugen können / daß vnſere Gedancken vnd Rahtſchläg jederzeit einig vnd allein dahin gerichtet geweſt ſeyn / daß wir vnſer ehrlichen Voreltern Redlichkeit vñ Trew gegen Gott / vnſerm Landsfürſten/vnd gemeinen Vatterland in Achtung nemen / deren eyfferig nachſetzen / vnd dieſelbige aller Welt im Werck erweiſen: Als haben wir die drey Politiſche Ständ auch bey dieſer jetzigen erneuwerten Verbündtnuß mit der Cron Böheimb (mit deſſen Adelichen Ständen vnd Innwohnern / wir auch ohne dz von Vralten zeiten hero/durch Blutfreundſchafft vnd neher verwandnuß / auch als nechſt benachbarte einander zugethan) vns einig dieſes End vnd ziel fürgeſtellet / vnnd wolten in vnſern gehorſamen Hertzen wündſchen/daß nicht nunmehr der betrübt / vnnd der höchſtſchädliche Außgang bezeugte / wie höchſt nachtheilig es dem Hochlöblichen Hauß Oeſterreich / vnſerm geliebten Vatterlandt vnnd deſſen angehörigen geweſt/daß ſolche nit zeitlicher vnd damaln/ wie es die nechſt Abgeleibte Key. M. in An. 1615. auß hochvernünfftigen Vrſachen / nothwendig befunden / vnnd die Ständ ſelbſt/darzu allergnedigſt ermahnt fürgangen/ ſondern auch durch die Landſchedliche Räth verhindert worden / weil ohne zweiffel durch ſolches heilſame mittel / das Königreich Böheimb / in den alten Vnterthenigſten Gehorſam vnd Friedlichen Stand/ mit dieſen Oeſterreichiſchen Landen vnd herkommen ſich befinden/vnnd ſo viel 1000. Vnſchuldiger Chriſten Blut/ſo beeder Orthen bißhero vergoſſen wordẽ/ nicht ſo ſtarck gen Himmel ſchreien/ vnd beſorgendes mehrers Vnglück / vnnd Straffen / vber die Landt vervrſachen würde / es befindt ſich aber dennoch im werck/daß auch auß dieſer gleichwol ſpaten vergleich: vnnd Bündnuß / dieſer nutzen erfolgt/daß hierdurch noch dieſe Oeſterreichiſche Land/ bey jren angebornen rechten Erbherrn erhalten worden / welche auſſer deſſen/in höchſter Gefahr geſtandẽ/vnd gegen dem gröſſern Gewalt ſich nit hetten ſchützen können/ wie dann die vorige alte Geſchichten vnd Exempla zuerkennen geben/daß ſolches Königreich / mit ſeinen Incorporirten / vnd Volckreichen ſtarcken Ländern nicht ſo ſchlecht ſich befindet / daß es durch eilende geringe Macht/ oder Drowung zu ſchrecken oder zu vberwinden/vnd ſonderlichen dieſe Land/ wo man ſich nicht in guter Nachbarſchafft gehalten/vielmal hohes verderben daher erfahren müſſen / als ſolches die vor Augen ſtehende alte Schloß Gemewer vnd rudera der Poſteritet weiſen / vnd wir vnterthenigſt bitten/Ewer Für. Durchl. geruhe jhr die jenige Vrſachen/welche nechſt verſtorbener/ vnd jetzt regierender Keyſ. M. wie gleich von Anfang dieſer entſtandener vnruh in gehorſamſter Treuw vbergeben / jhr vnderthänigſt vortragen laſſen / ſo werden ſie gewißlich darauß mit augenſcheinlichen Grund befinden/daß auſſer dieſes mittels der vergleichung vnmüglich geweſt were / dieſe Ewer Fürſtl. Durchl. zu erhalten.

Da auch in den Oeſterreichiſchen Archiuis nachgeſucht ſolle werden/wird ſich befinden/ das vngleiche Conjunctiones dieſer Landt Ständte / ſo wol vnter ſich ſelbſten mit einander als mit denen benachbarten/ nichts newes noch vngewohntes / ſondern auch hievor mehr ermeltes dergleichen / ohne alle verweiſung fürgangen/vnnd recht gehalten worden/inmaſſen nit allein ob angezogene ältere Verbündtnuß/der Stände ſelbſten vntereinander zu jhrer/vnd der jhrigen Defenſion/ ſondern auch mit den Benachbarten Landen zu erweiſen / ſo gar/ daß auch Anno 1442. in dem damals auffgerichten Landt Frieden der vier Landtſtände/ vnnd andern / den hierzu Deputierten außſchüſſen/ (oder Anwälden) in ſpecie anbefohlen wirdt/daß ſie mit den vmbligenden Landten / wo das nohttürfftig/ allwegen bey zeiten Tag machen ſollen / vnnd verſuchen / damit zwiſchen den Landen Friede gemachet werde/nach Notturfft/alsdann etwa/ (wie der Buchſtaben ſolches Landtfriedens lautet) bey vnſers gnedigſten Herrn Königs Albrechts zeiten/hochlöblicher Gedechtnus/ auch geſchehen ſey. Item folgend 1451. 1452. mit der Cron Vngarn / darzu auch folgenden 1453. Jahrs / das Biſthumb Paſſaw getretten / wie auch nochmals in Anno 1460. da die Landtſchafft mercklich beſchwert worden / wider altes herkommen vnnd darumb etliche auß den Herrn / Ritter / vnnd Knechten ſich zuſammen gefügt/vnd auß denſelbigen Gebrechen/vnnd verderben/damit Arm vnnd Reich/ ein zeit lang beſchwert / vnd verderbt worden/getrachtet/da der Lands Fürſt/ vñ ſeine Rechte bittlichen vmb

Abhelffung offt erſucht/aber nichts erlanget worden: mit ſolcher Verbündnuß dem Land vnd ſeinen Freyheiten geholffen / vnnd dem beſorgenden Verderben vorkommen.

So hat Keyſer Rudolff der Ander/zu Antrettung ſeiner Regirung vnd Huldigung Anno 1577. in ſeiner erſten Landtags Propoſition, auß ſeine fürnembſten Stücken/dardurch er dieſen Landen wol vñ nützlich vorzuſtehen gedenckt/die Verbündnuß benennet/ vnd vermelt/daß er dahin zu trachten gedächt/daß die Defenſion Ordnungen der Landt / in gleichen Verſtandt vnnd Bündnuß (darunter auch damaln Böheim) zubringen / auff daß / wo eins darauß angegrieffen / die andern demſelben zu Hülff kommen mögen.

Alſo hat auch weyland Keyſer Matthias Anno 1608. als damals Gubernator, nach dē er die mercklicheMängel vnd Gebrechen der Land geſehen/vñ von Hoff keine Leuterung erfolgen wöllen/die Stånd beyder Land/neben Vngarn vnd Mähren (in Lebzeiten vnd Regierung Keyſers Rudolffi) zu Landen Verbündnuß vnnd Confœderation, ermahnet: ja es beweiſen auch die Geſchichten vnd briefliche Documenta, daß wann die Landt / durch jhren regirenden Landsfürſten / wider jhre Freyheit vnd Billigkeit beſchwerdt/ keine Wendung vnd Linderung erlangen/ vnd erbitten können / daß ſie jhr Zuflucht zu einem Churfürſten/deß heiligen Römiſchen Reichs genommen / vnd ſich in deſſelben Schutz vnd Schirm / abſque omni nota rebellionis begeben / wie anno 1461. gegen König Georgen in Böheimb geſchehen / auch von Hertzog Albrechten / vermög ſeines Brieffs / datirt den 25. Aprilis 1461. approbirt worden/in gleichen nach tödtlichen Abgang hochgedachtes Hertzog Albrechts / da widerumb Keyſer Friderich / die Ständ ſchwerlich bedrangt / vnd mit dem Schwerd bezwingen wollen / ſie ſich abermals / abſque omni nota rebellionis Königs Matthiæ in Vngarn Schutz gebraucht/wie auß den/deßwegen auffgerichten Inſtrumenten, datirt Offen / am Sambſtag vor S. Vlrichs Tag 1472. vnd andern Schreiben an Chur Meintz/auff Keyſer Friderici ablegung der Gravaminum, mit mehrern zuerweiſen.

So dann vber diß alles / dieſe jetzt eingangene Cōiunction vnd Verbündnuß mit der Cron Böheimb/ vnd deren confœderirten Landen / noch durch beyde nechſt abgeleibte Keyſ. Majeſt. ſelbſten dieſen Landen/ für nothwendig vnd nützlich befunden/ vñ die Stånd darzu ermahnet worden/ vnnd zwar zu denen Zeiten/ da die Gefahr an denſelbigen nicht ſo groß / vnd das Verderben / ſo hoch / als jetzunder geweſt / der Außgang auch bereit bezeuget / daß ſolches Ewer Fürſtl. Durchl. vnd dero hochlöblichen Hauß Oeſterreich zum Nutzen vnd Conſervation, der Land vnd Leuth fürnemblich gereiche / vnnd in allen derſelbigen Articuln vnnd Inhalts / inmaſſen ob deren Beyſchluß/ hie neben zu ſehen / nichts begreiffen / daß zu Ewer Fürſtl. Durchl. oder das Hauß Oeſterreich vnd zugehörigen Landen / Schaden vnd Nachtheil vnd Vnheil/oder einigen Menſchen zur Offenſion gereichen/ oder billige Vrſache gegeben werden möchte/ dieſelbe nicht vielmehr zu confirmirn / dann vns davon abzumahnen: als wir dann auch ohne Verletzung vnſerer Gewiſſen vnd Ehren / von ſolcher einmal zugeſagten vnnd mit Eyd bekräfftigten / verbündlichen Zuſag/ nicht mehr abtretten / noch vns deren begeben könden oder möchten / vnd da wir es auch thun wolten/hierdurch anders nichts verurſachten / dann der ſo ſtarcken mächtigen benachbarten Königreich vnd Landt/ (inmaſſen der Marggraffſchafft Mähren empfangenen Schaden bezeugen) feindlichen Einfall / vnſer/ Vnſerer Weib/Kinder/vnnd Vnderthanen / ſampt deß gantzen Landes / gewiſſes Verderben / welches Ewer Fürſtlichen Durchleucht. inn Stathaltung/ vnnd Approbation dieſer Vnſer Coniunction hoffentlich mehr zu verwehren / vnnd abzuwenden / dann auff vbel paſſionierter / wiederiger Räth Anhetzen / mit mehrerm Blutvergieſſen / der Vnſchuldigen / dem Landt beſchwerlichen zu machen / vnnd vns weitter darvon zu ziehen gnedigſt gewillet ſeyn werden.

Ob wir auch wol / vors ſiebende / kein Exempel finden können / daß jemahls ein angehender Erbherr/ welcher inn der Perſohn zu Empfahung der Huldigung / nicht in das Landt erſcheinen können / durch dergleichen Plenipotentz: Wie dißmahls geſchicht einen andern auch nechſten Succeſſorn ohn der Stände/der Landtſchafft vnnd Bewilligung einzunehmen/ vnnd zu gubernieren ſo gar abſolute vbergeben hette / ſondern vielmehr die Alt vnnd biß auff Vnſer Zeit continuirte Handlungen vnnd actus bezeugen/ daß dergleichen anderſt nicht / dann mit vorgehenden Raht/ Wiſſen vnd Willen der geſampten Stände / als die es vornemblich betrifft vnnd angehet / beſchehen / Inmaſſen es gleich vor Hundert Jahren Ewer Fürſtlichen Durchleuchtigkeit Vranherr Keyſer Maximilian I. Chriſtlöblichſter Gedechtnuß / in dieſem Landt / mit Todt abgangen / vnnd aber ders Keyſerliche Majeſtät Teſtamento inſtituirte Herrn Erben vnd Enckel/auch Weylandt Keyſer Carol deß Fünfften vnd Ewer Fürſtlichen Durchleuchtigkeit Anherrn/wegen allzuweiter Abweſenheit/in der Perſon / ſich ſo baldt in die Landte nicht verfügen / vnnd die Huldigung / vnd Regierung / an die Handt nehmen können/haben ſie zwar anſehenliche Herrn Commiſſarien / mit genugſamen Gewalt / Inſtruction vnd Creditiven zu Auffnemmung der Huldigung in das Land verordnet/ſolches weder in lebzeiten Höchſtermeldter Keyſerlichen Majeſtät/ noch auch ehe / vnd zuvor die Gehorſambſte Stände / durch Jhre Sendung vernommen worden / weniger ſolchen völligen Gewalt der gantzen Landsregirung / in allem vbergeben / noch auch die Ständte ſelbſt ſolches geſchehen laſſen / wie ſie dann die Adminiſtration biß auff fürgangene Huldigung erhalten. 7.

So haben auch ermeldten Ständen abſonderliche Reverß / daß Jhnen ſolche Huldigung / den abweſenden Erbherrn geleiſtet/ an Jhren Privilegiis vnd herkommen/vnſchädlich/ vñ vnpræiudicirlich ſeyn ſolle / neben verſprochener Confirmation aller vnd jeder anderer habenden Freyheiten / ohne Clauſul vnnd Appendicirung angehendigt werden müſſen/als (dann auch erſt die Vergleichung / wegen deß künfftigen Regiments mit den Ständen geſchehen / vnd ſolches Regiment nicht auß eigner Vollmacht angeſtelt worden)wie Weylandt Keyſer Caroli V. eigen Erfoderungsſchreiben an die Stände / als auch nachmahln Ewer Fürſtl. Durchl. Anherrn/Chriſtlicher Gedechtnuß/Handlungen ſolches außweiſen / ingleichen hat auch mehr höchſtgedacht Keyſer Maximiliani I. Herr Vatter/Keyſer Friederich/auch ſo gar in die Gerhabſchafft ſeines vnmündigen Herren Vettern König

Ladißlai / ohne der Landſchafft vorgeheinden willen mit antretten können / wie abermal ſeine eigne Key. Außſchreiben ſolches bezeugen / vnnd Ewer Fürſtl. Durchl. Herr Vatter Weiland Keyſer Maximilian 2. als er durch Teſchlomb endliche Verordnung derſelben an Herrn / Weyland Keyſer Ferdinandi/die Regirung annehmen ſollen / ſo iſt in offnen Landtag den Löblichen Ständen vorgeſtellet worden/ ehe er einig Regiment angetretten / wie die vorhandene Landtags Propoſition, vnnd acta zuerkennen geben / wie auch Keyſer Rudolph der ander / ſeinen Herrn Brudern Ertzhertzog Ernſten / zum Gubernatori dieſer Land anderſt nicht / dann mit der Land Ständ wiſſen vnd willen in gehaltenem Land-Tag verordnet: vnnd auch nachmaln der Verſtorbenen Keyſerl. Majeſtät die Land anderſt nicht/ denn mit der Ständt wiſſen vnnd willen vbergeben/vnd dieſelbige ſolche angetretten / daher daß ſolchem Vralten herkommen zu wider / dieſe Plenipotentz nicht allein noch jnn Lebzeiten vnſers Regierenden Landts Fürſten/vnnd Keyſ. Majeſtät erfolgt/ ſondern auch wider vnſern vnterthenigſten verſtand/ auff die vnlimitirte Confirmation vnſere Freyheit durch jüngſte Reſolution inn viel weg an jetzo beſchwerlicher gemacht/conditionirt, clauſulirt, vnnd wider das Alter interpretirt, vns deſſen billig zubeſchweren.

Vngeacht aber deß allen / haben wir vns Vnterthenigiſt dahin zur Huldigung erklärt / da nemblich dieſelbig mit vorgehender gnedigſter Leiſtung deſſen/ ſo von alter ohne Condition vnnd clauſuln befreyet/ hergebracht / vnnd die Conſeruation vnſerer Rechten vnd Gerechtigkeiten erfordert allergnedigſt beſtetigen vnd leiſten werden. Vnnd werden vnterthenigſter hoffnung nach/Ewer Fürſtlich. Durchl. vns in vngnaden nicht vermercken / noch jemands vns bey ſolchen vnſers geliebten Vatterlands / Vhralten befreyten herkommen zu halten / vnnd die Gnaden / ſo durch Ewer Fürſtl. Durchl. Höchſtgeehrte Vorfahren/Keyſer/König/vnd Regirende Lands Fürſten gegeben vnd gelaſſen/auch vnſere Voreltern/ mit jhren Trewen zuſetzung/Bluts vnd Guts thewer erworben/ ſo wol zu denckwürdiger vnterthenigſter Gedechtnus vnnd Ewigen Lob / ſolch Keyſer: vnd Lands Fürſtlicher Gab vnnd Gnaden / als vnſerer Voreltern verdinſt hoch halten / vnnd als rechte wahre Erben / deß Geblüts / Stands vnnd Tugenden erweiſen / ſolche auch auff vnſere Kinder vnd poſteritet / als ein anreitzung / zu nachfolg der voreltern Tugenden zubringen / vnnd zu erhalten begehren / viel weniger wird vns dahin außgedeut werden können / als ob wir newe Bedingnuſſen für zuſchreiben / vns vnterſtünden / weil nit wir / ſondern das erweißliche Alter vnd herkommen / ſolches alſo eingeführet / vnnd die vorige Regirende Herrn/vnnd Lands-Fürſten/ es alſo gehalten / davon an jetzo erſt mit newlicher enderung zu weichen / vns nicht gebüren will / vnnd demnach die gnedigſte begerte (vnnd ſonſten vnterthenigſt willige) huldigung / ehe vnnd zuvor / alle vnnd jede vnſere Priuilegien, Freyheiten / Recht / alte Gewonheiten / Gebräuch vnnd herkommen / ſo wol in ſpecie als in genere, vnnd darunter ſonderlich die Freyheit der Religion / nach außweiſung / der nechſtverſtorbenen Keyſ. Mayeſtät Matthiæ Chriſtlöbligſter Gedechtnuß / gefertigten capitulation, vnnd dabey auffgerichten attestaten vnd handlungen würcklich beſtettigt / vnnd confirmiret, vns auch dabey “ die Confœderationes, mit Vngarn / vnd nunmehr “ auch der Cron Böheimb / vnd derſelben Incorporirten “ vnnd Mitvnirten Landen / ſampt der Correſpondentz “, mit den Churfürſten / vnnd Ständen “ deß Reichs / vnverwehrt / vnnd vnuerletzt zuerhalten “ / (wie denn auch nechſt verſtorbene Key. Mayeſt. bey der Huldigung vns ſolches gnedigſt zugeſagt) vnverwehret gelaſſen / vnnd daß wir bey ſolchem allen ſtet vnnd feſt handgehabt / darwider weder von Hoff auß / noch die nach geſetzte Regirung / Gericht vnd beambte / nicht gethan noch geſchehen zu laſſen verſicherung gemacht / vnd wir mit gnugſamen Reuerſen deßwegen verſehen.

Zum andern daß auch zuStåthaltung ſolch vnſerer Freyheiten/das fremde/ vnd alles Kriegs Volck/ ſo ohne der Ständ willen / in das Land gebracht worden / wider darauß gebracht / der Krieg auß dieſen Landen gantz auffgehebt / vnnd dieſelbige zu gewiſſer Ruh vnd Frieden geſtelt/vnd deſſen verſichert werden.

Das drittens auch ſonſten alles vnd jedes / ſo bißhero wider vnſer Freyheiten vorgangen / Würcklich aufgehebt/die ſo auſſer ordentlichē recht/ vnd deß Gerichts Erkandtnuß / bißhero deß jhrigen entſetzt worden plenarie reſtituirt, vnd ſonderlich alle Gericht vnd Råthe/geåndert/vnd den Feyheitē nach/mit ehrlichen Teutſchen gebornen Landleuten / vnnd qualificirten Perſonen/nach Raht der Stände/vnangeſehen einer/ vnd andern Religion erſetzt/vñ auch in vbrigen Puncten vns auf bey gelegte grauamina, gnedigſte Satiſfaction vnd remedrung geſchehe.

Demnach wir vns auch / als oben angezeiget vber die 150000. Gülden für die nechſt Verſtorbene K. M. für Stand vnd anbahren dar Lohen vorſteckt/ vnd verbunden / als bitten Ew. Fürſtl. Durchl. wir die geruhe die gnedigſte verordnung zu thun / daß wir deren bey dieſen ohne dz / ſchweren obligen/ mögen befridigt vnd bezahlt/oder doch ſolche mittel vorzuſchlagen/vnd anzuweiſen/ dardurch wir deren ehiſt mögen habhafft werden / vnnd weil wir anderſt hierin nichts begeren/als deſſen wir befreyet/vnd hergebracht / welches auch zu Ewer Für. Durchl. vnd Hauß Oeſterreich ſelbſt erhaltung / wolſtand vnd friedlichen auffnehmen gedeiet / in dem hierdurch das alte vertrawen gepflantzt / vnnd die Land / in ſolchen Stand/ wie vor Jahren / da ſolch vnſere Freyheiten vngeſchwecht gelaſſen worden / ſich inn glücklichen Gedeyen / auch Herr vnnd Vnterthanen wol befunden/ vns auch gegen vnſere Poſteritet an dem alten herkommen / etwas zuvergeben / vnverantwortlich / als hoffen wir Ewer Fürſtl. Durchl. werden ſich hierüber gnedigſt reſolvirn, vnnd die huldigung hierdurch befördern / die wir alsdann auch vnſern hievorigen vnterthenigſten erbieten nach / zu leiſten / willig / vnd Ewer Fürſtl. Durchl. vns hierüber inn vnterthenigſten getrewen Gehorſam / zu beharrlichen Ertzhertzogiſchen vnnd Lands-Fürſtl. milden / vnnd Gnaden befehlen thun / Lintz 3. Decembris Anno 1619.

N. N. N. alle vier Stände von Prælaten / Herrn / Ritterſchafft vnd Stätten deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich ob der Enß.

Das XXI. Capitel.

Als bey dieſer Handlung die NiederOeſterreichiſche Ständt geſehen / daß ſich das frembde Kriegsvolck/auff jhren Gräntzen gehäuffet/ haben ſie an Keyſerl. May. nachfolgendes Inhalts ſupplicirt.

Bittſchrifft der Oeſterreichiſchen Ständt an Ihr Königliche Majeſtät vom 30. Aprill die Landtbeſchwerung/vnd das frembde/wie auch das im Landt ligende Kriegsvolck betreffend.

Summarien.

Die drey Euangeliſche Ständ ob vnd vnder der Enß berichten Keyſerl. Mayeſtät nach Erzehlung deß groſſen Jammers ſo auß dem Böhmiſchen Vnweſen entſtanden / deßgleichen in 30. Jahren bey offenem Türckenkrieg nicht geſchehen/ daß / nach dem ſie die Adminiſtration dieſer Landen im Namen Ertzhertzogs Alberti vbernommen/Ihr Maj. abermal ein ſtarcke werbung in Vngarn vor die Hand genommen/die eheſt ins Landt gelegt werden ſol/ wie auch ander Volck ſo auff den Vngariſchen Gräntzen gelegen/ ſol in dieſe Landt geführt werden. Welches ſie klagendt vorzubringen nicht vmbgehen könten/mit vnderthänigſter Bitt / ſolches Vnglück abzuwenden.

DVRchleuchtigſter Großmächtigſter König ꝛc. Gnedigſter Herr: Wir haben mit gehorſambſter Vnderthänigkeit vernommen/das E. Kön. M. vnſern vor zwey Tagen nach Hoff geſchickten Außſchuß/gnädigſte Audientz ertheilet/nebens aber vber deroſelben ſo gnädigiſte Antwort auß Königlichen vnnd Ertzhertzoglichen Gnaden begehrt haben/daß eben das jenige was Ewer Mayeſtät mündlich gehorſambſt fürgetragen worden / zugleich auch ſchrifftlichen eingereicht werde.

Hierauff berichten Ew. Königl. Majeſt. wir nach vnterthenigſter Danckſagung der obbeſagten ertheilten Audientz/vnd Mündlich gnädigiſt gegebenen Antwort gehorſamiſt ſo viel / daß wir zwar für dißmal nit geſinnen geweſen/ bey Ewer Königl. Mayeſtät was ſchrifftliches (alldieweil ſolches zu Ewer Königl. Majeſtät den geſambten löblichen Ständen dieſes Landes am 25. Martij gethanen Propoſition/an welcher Berathſchlagung wir biß dahero wegen der Herren Catholiſchen vns nicht gegebenen / aber von vns lengſt deſiderierten vnnd begerten Antwort verhindert/Inmittels aber von vns gleichwol mit Auffſuchung etlicher nothwendiger Inſtrumenten / darauß wie man es zu Zeiten fürgangenen Vacantzen vñ Erbhuldigungen von alters hero gehalten/abgenommen werden möge/ nichts vnterlaſſen werden/verſchoben/ vnnd alles mit guter Außführung geſtellt werden muß) anzubringen/weil aber Ew. May. ſolches ſelbſten gnädigſt begehren / ſo können wir gehorſamiſt nicht vnterlaſſen/ nachfolgendts ferrner ſchrifftlich in Vnterthenigkeit zu widerholen / was vnſere Herrn Außſchüß allbereit mündlich verrichtet haben/gehorſambſt vnterthenigſt bittendt/Ew. M. ſolche in Gedult anzuhören/vnnd zu vernehmen. Jn was langwiriger höchſter Bedrangnuß gnädigſter König vñ Herr/dieſes vnſer geliebtes armes Vatterland ſeithero deß entſtandenen Böhmiſchen Vnweſens/vnd der darauff noch von weylandt der abgeſtorbenen Keyſerlichen Majeſtät vnſers allergnedigſten Herrn Chriſtſeeligſten Angedenckens/ vnd zwar ohne vnd wider der getrewen Stände Wiſſen Raht vnd Gutachten / auch zu wider dero freyheiten für die Hand genommene Kriegspræparation gerahten/ vnd leyder faſt bey einem Jahr nicht ohne euſſerſte Gefahr / vnd ſchmertzlich erlittenen vnzehlicher Noth vnnd Kümmernuß geſtanden / vnd noch leyder verſirt/dieſes iſt nicht wol müglich außzureden / dann daß in ſo langer Zeit durch vnd durch allen Ständen vnnd Inwohnern in gemein begegnet / daß kan vnnd mag gleichſam in einer Stund von einem allem nicht erzehlet/vnd fürgebracht werden / es tragen aber Ew. Kön. May. deſſen ſelbſt nicht geringe Wiſſenſchafft; jedoch wann die Warheit alſo/wie geſolt/ darff geſagt werden/ſo iſts gewiß/daß in etlich vnd 20. vnd wol 30. Jahren wehrenden offenen Türcken Kriegs / vnd denen darzwiſchen entſtandenen Rebellionen vnd Empörungen es dieſen Landt nicht ſo nahend zum Hertzen kommen/ vnd geleget worden / dann ob wol in wehrenden Zeiten es ohne vielfältige Beſchwerungen nit geweſt/oder ſeyn können / ſo iſts doch vmb das Landt/ einig / vnd in guter Fürſorg Ihres Landtsfürſten geſtanden/demſelben allzeit einhellig / vnd ohne längern Verzug remedirt worden/die Durchzüg: Muſter vnd Abdanckpläß/vnd KriegsDiſciplin / vmb der guten vnd richtigen Bezahlung willen / haben leichtlich der geſtallt auffgenommen / vnd beſtellt werden mögen/ daß der arme Mann darvnter leydent gleichwol erhalten/vnd reſpirirn/nach dem das Kriegsvolck bald gegen dem Feind angeführt / oder nach vollendem Zug außgezahlt/oder abgedanckt worden / vnd der Orthen wo ſie gelegen/widerumb bezahlen müſſen.

Da aber entgegen da das Landt zwiſchen jhn ſelbſt diſſentiert / ligt das Volck nunmehr ſchier bey einem Jar mit ſchlechter Bezahlung auff dem armen Mañ/ vnd weil auch vor Augen noch nicht iſt / wann dieſem Vnheil noch ſo bald Raht geſchaffet werden möchte/ wirdt der arme Mann biß auff den euſſerſten Grad außgeſaugt/ ohne einige Recompens oder Ergetzlichkeit/vnd ſonſten auch aller abſchewlicher Muthwillen vom Kriegsvolck vnverſchont keines/hin- vnd heralſo verübt/daß nur/ daran zu gedencken / zu erbarmen iſt/dieſem allem nach / weiln noch zu Lebzeitens vorerwehnter Keyſerlicher Majeſtät die getrewen Ständte gedrungentlich nicht gefeyret haben/ Ihr Keyſerliche Majeſtät den betrübten Zuſtandt deß lieben Vatterlandts gehorſambſt fürzubringen / zum offtermal flehentlich bittendt vmb Vätterlich Einſehen vnnd Beſchützung/wie ſie hierauff wol vertröſtet / haben ſie alles in guter Hoffnung eines heylſamen würcklichen Affects ſich bißanhero geduldet/ vnd vmb weitere Reparirung ſich nit ſo hoch bekümmert / hetten ſich auch gehorſamiſt zu E. Keyſ. May. verſehen / nach dem ſie die Adminiſtration dieſer Landen im Namen Ihrer Fürſtl. Durchl. Herrn Albrecht Ertzhertzogen zu Oeſterreich jhres Theils gutwillig vbernommen/ es würde der ſo lang verzügige Mangel / deroſelben jhr von dem Allerhöchſten verliehenen Verſtandt vnnd lobwürdig ertheilten Fürſtl. Eigenſchafften / wie auch zu dieſen Landen gnedigſten vnnd ſonderbaren Affection nach/vermittelt / vnnd biß hero gnedigſt erſtattet ſeyn worden / ſo müſſen doch wir die getrewen Stände mit Schmertzlicher Empfindung innen werden / vnd im Werck erfahren / daß zu den hievorigen harten Be-

drangdrängnüssen / noch diese geheüfft werden wöllen / daß anfangs vnter E. König. Majest. Namen / nit allein eine abermaln starcke werbung in Vngarn für die Hand genommen / vnd ehist ins Land gelegt / vnd eingeführt werden solle / sondern das noch hierzu vmb mehrer sterckung vnd vberheuffung willen / theils eben das jenige Kriegsvolck so auff den Gräntzen wider den Erbfeind zu Wasser vnnd Land von denen Ständen besoldet wird / vnd dorten zu mercklicher gefahr der Gräntzen / vnnd zu vnserm noch grössern schaden abgefordert worden seyn: Was nun hierdurch dem Türcken vnd andern Feindseligen / an denen es nie gemangelt / wie noch nicht / für handsame gelegenheit gemacht würdet / wie sie sonderlich Raab vnnd Comorn / sonsten die einige Vormaur der Statt Wien / vnnd dieser Oesterreichischen Landen auß der Teutschen Disposition / zu vnerdencklicher gefahr / vnnd nachtheil deß allgemeinen Vatterlands Rauben möchten / ist leichtlich zuerachten. Demnach vnnd dahero haben wir die getrewen Evangelischen Stände / auß gehors. zu E. Königl. Maj. tragenden affection nicht vnterlassen sollen / Ew. Majest. diese gefahr deß Landes als getrewe Landsassen der pflicht nach / die wir vnsern künfftig würcklich angehenden Erbherrn vnd Landsfürsten / vns selbsten / vnd vnsere posteritet, so wol dem lieben Vatterland / von Gott vnd der natur gehorsamist fürzutragen / vnd vmb Gottes barmhertzigkeit willen zu bitten / E. Maj. wollen gnädigist geruhen / jhr eins vnd anders lassen zu gemüth vnnd Hertzen kommen / vnd also hierinnen vermitteln / wie sie von der liebe willen zu Gott vnd dem hochlöblichen Hauß Oesterreich / Jhrem Vettern Alberto Ertzhertzogen zu Oesterreich / ꝛc. als angehenden Erbherrn / vnd Landsfürsten zu E. Königl. Person selbsten / vnnd vns armen beträngten in gemein vermahnet werden. Es wolle auch Ewr Königl. May. dero nicht anders einbilden / als wann da zu dero Füssen ohne vnterschied alle vnnd jede Hoher vnnd Niderstands Personen beeder Landt neben dem gemeinen Mann erbärmlichen ligen / vnd gantz flehentlich in so eusserster noth / vmb Hülffe / Trost / vnd Rath instendiglich bey deroselben ansuchung thäten / damit nicht allein durch E. Ma. gnedigste vermittelung kein Volck auß Hungarn vnd anderer Orte / in diß Land gebracht / sondern das bereyt darinn ligende abgeführt / vnnd deß Vatterlandts endliche devastirung die wir in Præiudicium deß nechsten Erbherrn Ertzhertzogen Alberti nit zulassen köndten / verhütet / vnd dieses Ertzhertzogthumbs als dessen Stände es nicht verschuldet / verschont / auch dem armen Mann / vnd was noch etwa im dessen Armut pro alimento sein vnd die seinigen vbrig / vnd daß die Ständte vff fürfallend mehrere noth vnnd conseruirung jhres lieben Vatterlands / dem Landtsfürsten selbsten zu guten / noch in eusserstem Jhrem vermögen / nit also gar verzehrt / verhergt vnd verderbt werden möchte: Wann das beschicht / so vollbringen E. Maj. ein so Christlich Gott wolgefelliges werck / dergleichen von vnerdencklichen Jahren / kein Fürst / kein Potentat nicht geleist / Sie beschützen alsdann allererst rechtschaffen / nit allein vns Inwohner / sonder die hoheit vnd auffnemen deß gantzen hochlöblichen Hauses Oesterreich / vnd nicht weniger deren lobwürdigisten Königlichen Person / vnd machen Jhr ein vnvergeßliches lob bey aller Welt. Entgegen aber wann das von E. M. nit beschehe / so blieb alles in höchster verwirrung / noth / gefahr / vnd gantzen Lands ruin, alle notwendige berathschlagungen / vnnd vorsichtigkeit würde dadurch gewend vnd auffgehebt / vnd es endlich kurtz zu reden / dörffte dahin kommen / daß wir auß dero obacht gelassen / vnd die Stände nit lenger allhie zu erhalten sein würden / sondern sampt Weib vnnd Kindern / in Mangel all anderer bereytschafft der Allerhöchsten Maj. hinauff gen Himmel klagen / vnd vns als die wir an vnserer trewhertzigen gehorsamisten Affection / wider vnsern willen gehindert würden / gleichsam nach dem der Wind blasen möchte / richten müsten / Thun benebenst zu E. Königl. M: Königl. vnd Ertzhertz. Gnaden vns gehorsambist befehlen.

Ewer Königl. Majest.
Gehorsambiste /

N. Die 3. Euangel. Ständt von Herrn / Ritterschafft / Städt / vnd Märckten deß Ertzhertzogthumbs Oesterreich / vnter der Enß / wie auch die gesampte Landstände deß Ertzhertzogthumbs Oesterreich ob der Enß.

Das XXII. Capitel.

Andere Bittschrifft an König Ferdinandum der Oesterreichischen Ständt im Majo / 1619.

Summarien.

Supplication der Vnter Oesterreichischen Ständt an König Ferdinandt / er wolle verordnen / daß kein Volck auß Vngarn vnd andern Orten in jhr Lande gebracht / vnd das darin ligende abgeführt werde.

Durchleuchtigster / Großmächtigster König / ꝛc. Gnädigster Herr / wir haben mit gehorsamer Vnterthänigkeit vernommen / daß Ewer Königliche Maj. vnserm vor zwen Tagen nach Hoff geschicktem Außschuß gnädigste Audientz ertheilet / nebens aber vber deroselben so gnädigste Antwort auß Königl. vnd Ertzhertzogl. gnaden begert haben / daß eben daß jenige / was Ewer Königl. Majest. mündlich gehorsambst fürgetragen worden / zugleich auch schrifftlich eingereichet werde. Hierauf berichten Ew. Königl. Maj. wir nach vnterthänigster Dancksagung der obbesagten ertheilten Audientz / vnd mündlich gnädigst gegebenen Antwort / gehorsambst so viel / das wir zwar für dißmal nicht gesonnen gewesen / bey E. Königl. M. was schrifftliches / alldieweil solches zu E. Königl. M. den gesampten löblichen Ständen dieses Landes am 25. Martij gethanen Proposition / an welcher berathschlagung wir biß dahero wegen der Catholischen vns nit gegebenen / aber von vns lengst desiderirten vnnd begehrten Antwort verhindert / inmittelst aber von vns gleichwol mit Auffsuchung etlicher nothwendigen Instrumenten / darauß / wie man es zu Zeiten fürgangenen Vacanten vnnd erbhuldigung / von alters hero gehalten / abgenommen werden möge / nichts vnterlassen worden / verschoben / vnd alles mit guter Außführung gestellt werden muß / anzubringen.

Weil aber E. Maj. solches selbsten gnädiglich begeren / so können wir gehorsambst nicht vnterlassen nachfolgendes ferner schrifftlich in Vnterthänigkeit zu widerholen / was vnsere Herrn Außschüß allbereit mündlich verrichtet / gehorsambst bittende

E. May. geruhen es mit gnädigſter Gedult anzuhören vnd zuvernemmen.

In was langwüriger höchſter Betrangnuß / gnädigſter König vnd Herr / dieſes vnſer geliebtes armes Vatterlandt/ ſeithero deß entſtandenen Böhmiſchen Vnweſens / vnnd der darauff noch von weyland der abgeſtorbenen Keyſerlichen Majeſtät vnſers allergnädigſten Herrn/ Chriſtſeligſtē Angedenckens / vnd zwar ohne vnd wider der getrewen Stände Wiſſen/ Rath vnd Gutachten / auch zu wider dero Freyheiten für die Hand genommen Kriegspræparatien gerathen/ vnd leyder faſt bey einem Jahr nicht ohne euſſerſte Gefahr vnd ſchmertzlich erlittene vnzehliche Noth vnd Bekümmernuß geſtanden / vnd noch leyder verſirt/ ſo nicht wol möglich außzureden / dann das in ſo langer Zeit durch vnd durch allen Ständen vnd Inwohnern in gemein begegnet/ daß kan vñ mag gleichſamb in einer Stund von einem nicht allein erzehlet/ noch fürgebracht werden.

Es tragen aber Ewer Königliche Majeſtät deſſen ſelbſten nicht geringe Wiſſenſchafft / jedoch wann die Warheit alſo/ wie geſtalt/ ſo iſts gewiß / daß in etlich vnd zwantzig vnnd wol dreyſſig Jahren wehrenden Türckenkrieg / vnnd denen darzwiſchen entſtandenen Rebellionen vnd Empörungen/ es dieſem Landt nicht ſo nahend zum Hertzen kommen vnnd gelegt worden/ dann ob es wol in wehrenden Zeiten ohne vielfaltige Beſchwernuß nicht geweſt / oder ſeyn können / ſo iſt doch das Land einig vnd allein in guter Fürſorg jhres Lands Fürſten geſtanden / demſelben allezeit einhellig vnd ohne lengern Verzug remedirt wordē/ die Durchzüg/ Muſter vnd Abdanckpläz vnnd Kriegsdiſciplin vmb der guten vnnd richtigen Bezahlung willen/ haben leichtlich der Geſtalt auffgenommen vnd beſtellt werden mögen / daß der arme Mann gleichwol erhalten worden iſt / nach dem das Kriegsvolck bald gegen dem Feind angeführt/ oder nach vollendem Zug außbezahlt oder abgedanckt worden/ vnd der Orten/ wo es gelegen/ wider bezahlen müſſen/ Da aber entgegen/ da das Landt zwiſchen jhme ſelbſt diſſentirt liegt / das Volck nunmehr ſchier bey einem Jahr mit ſchlechter Bezahlung auff dem armen Mann gelegen / vnnd weiln auch vor Augen noch nicht iſt / wann dieſem Vnheil noch ſo bald Rath geſchafft werden möchte/ wird der arme Mann biß auff den euſſerſten Grad außgeſaugt / ohne einige Recompens oder Ergetzligkeit/ vnd ſonſten auch aller abſchewlicher Muthwillen vom Kriegsvolck vnverſchont keines hin vnd her alſo verübet/ daß nur daran zu gedencken/ zu erbarmen iſt/ dieſem allem nach/ weiln noch zu Lebzeiten vorerwehnter Keyſ. Mayeſt. die getrewe Stände getrungenlich nicht gefeyret haben/ Ihr Keyſ. M. den betrübten Zuſtand deß lieben Vatterlands gehorſambſt fürzubringen/ zum öfftermal flehentlich bittend / vmb vätterlich Einſeh- vnd Beſchützung/ wie ſie hierauff wol vertröſtet / haben ſie alles in guter Hoffnung eines heylſamen würcklichen Effects ſich biß anhero geduldet/ vnd vmb weitere Reparirung ſich nicht ſo hoch bekümert/ hetten ſich auch gehorſambſt zu E. Kön. Mayeſt. verſehen/ nach dem ſie die Adminiſtration dieſer Landen/ im Nahmen Ihrer Fürſtl. Durchl. Ertzhertzogen Alberti jres theils gutwillig vbernommen / es würde der ſo lang verzügige Mangel deroſelben jhr von dem Allerhöchſten verliehenen höchſten Verſtand vnnd Lobwürdig ertheilten Fürſtlichen Eygenſchafften / wie auch zu dieſen Landen tragenden gnädigſten vnd ſonderbaren Affection nach vermittelt/ vnd biß hero gnädigſt erſtattet ſeyn worden / ſo müſſen doch wir die getrewen Stände mit ſchmertzlicher Empfindung jnen werden / daß zu den vorigen harten Bedrangnuſſen noch dieſe gehäufft werden wollen/ daß anfangs vnter E. K. M. Namen nicht allein ein ſtarcke Werbung in Hungarn für die Hand genommen / vnnd ehiſt ins Land gelegt vnd eingeführt werden ſolle / ſondern daß noch hierzu vmb mehrer Stärckung willen/ theils ebē das jenige Kriegsvolck / ſo auff den Grentzen wider den Erbfeind zu Waſſer vnnd zu Landt / von denen Ständen beſoldet wird / vnnd zu mercklicher Gefahr der Grentzen/ vnd zu vnſerm noch gröſſern Schaden abgefordert worden ſey.

Was nun hierdurch dē Türcken vñ andern feindſeligen/ an denen es nie gemangelt/ wie noch nicht/ für handſahme Gelegenheit gemacht / wie ſie ſonderlich Raab vnd Comorra/ ſonſten die einige Vormawr der Statt Wien vñ dieſer Oeſterreichiſchen Landen auß der Teutſchen Diſpoſition zu vnerdencklicher Gefahr vnd Nachtheil deß allgemeinen Vatterlands rauben möchten/ iſt leichtlich zu erachten.

Demnach vnnd dahero haben wir die getrewen Evangeliſchen Stände auß gehorſambſter Ew. Kö. M. tragende Affection nicht vnterlaſſen ſollen / Ewer May. dieſe Gefahr deß Landes als getrewe Landſaſſen der Pflicht nach / die wir vnſerm künfftig würcklich angehenden Erbherrn vnd Landsfürſten/ vns ſelbſten vnd vnſerer Poſteritet ſo wol dem lieben Vatterland von GOtt vnd Natur gehorſambſt fürzutragen/ vnd vmb Gottes Barmhertzigkeit willen zu bitten/ dieſelbe geruhen/ jhr eines vnd anders zu Gemüth vnnd Hertzen kommen zu laſſen/ vñ hierin zu vermitteln / wie ſie von der Liebe willen zu Gott vnd dem hochlöbl. Hauß Oeſterreich jhrem Vettern Alberto Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ als angehendem Erbherrn vnnd Lands Fürſten / zu Ewer Königlichen Perſon ſelbſten/ vnnd vns armen Bedrangten in gemein vermahnet werden.

Es wolle auch E. Kön. M. jhr ſelbſt nicht anders einbilden / als wann da zu dero Füſſen ohne Vnterſchied alle vnd jede hoch vnnd niders Stands Perſonen beyder Land/ neben dem gemeinen Mann erbärmlichen ligen / vnd gantz flehentlich in ſo euſſerſter Noth vmb Hülff/ Rath vnd Troſt jnſtändiglich bey deroſelben Anſuchung theten/ damit nit allein durch E. M. gnädigſte Vermittlung kein Volck auß Hungarn vnd anderer Orten in diß Land gebracht/ ſondern daß darin ligende abgeführt/ vnd deß Vatterlands endliche Devaſtirung/ die wir in præiudicium deß nechſten Erbherrn Ertzhertzogen Alberti nicht zulaſſen könten/ verhütet / vnnd dieſes Ertzhertzogthumb/ als deſſen Stände es nicht verſchuldet / verſchonet / auch dē armen Mann vñ was noch etwan in deſſen Armut pro alimento ſeyn / vnnd der ſeinigen vbrig/ vnnd daß die Ständ vff fürfallend mehrere Noth vnnd Conſervirung jhres lieben Vatterlands vnd Landsfürſtē ſelbſten zu gutem noch in euſſerſtem jhrem Vermögen nit alſo gar verzehrt vnd verderbt werden möchten.

Wann das beſchicht/ ſo vollbringen E. Mayeſt. ein Chriſtlich Gott wolgefällig Werck / dergleichen von vnerdencklichen Jahren kein Potentat nit geleiſt / ſie beſchützen alsdann allererſt rechtſchaffen nicht allein vns Inwohner/ ſondern die Hoheit vnd Auffnehmen deß gantzen hochlöblichen Hauß Oeſterreichs/ vnd nicht weniger dero lobwürdigſten Königl. Perſon vnnd Nahmen / Ihr ein vnvergeßliches Lob bey aller Welt/hingegen aber/wann ſolches nicht beſchicht / ſo bliebe alles in höchſter Verwirrung / Noth / Gefahr vnd gantzen Landes Ruin/alle nothwendige Berathſchlagungen vnd Vorſichtigkeit würden dardurch gewendet vnd auffgehebt / auch endtlich dahin kommen dörffte / daß wir auß dero Obacht gelaſſen / vnnd die Ständt nit länger allhie zuerhalten ſeyn würden/ſondern ſampt Weib vnd Kindern in mangel all anderer Bereitſchafft der Allerhöchſten Majeſtät hinauff gen Himmel klagen / vnd vns / als die wir an vnſer trewhertzigen gehorſambſten Affection wider vnſern Willen gehindert/ würden gleichſam/nach dem der Wind blaſen möchte/richten müſſen / thun benebens zu Ew. Kön. May. vnd Ertzhertzogl. Gn. vns gehorſamſt befehlen/ꝛc.

Das XXIII. Capitel.

Graff von Thurn ruckt in Oeſterreich.

Summarien.

Graff von Thurn kompt vor Wien/tractiert mit den Evangeliſchen vnd Catholiſchen Ständ vmb Fried vnd Confoͤderation.

Graff von Thurn zeucht mit dem Böhmiſchen Läger inn Nieder Oeſterreich.

DEmnach der Graff von Thurn die Ständt in Mährern zur Vnion vnd Confoͤderation mit der Cron Böhmen gebracht/ iſt er mit dem Läger auffgebrochen / vnd in Nider Oeſterreich gerückt / vnnd vnterſchiedlicher Oerther ſich bemächtigt/vnd weiln die Statt Laba ein Guarniſon eingenommen/vnd ſich jhm entgegen geſetzt / als iſt er Graff darvor gerückt / vnd mit Gewalt zur Auffgebung nötigen wollen.

Das XXIII. Capitel.

Evangeliſche Nieder Oeſterreichiſche Ständt ſchicken Geſandten zum Graffen von Thurn vnd derer Verrichtung.

VNder deſſen haben die Evangeliſche Nider Oeſterreichiſche Ständt / welche biß hero lang mit ſelbigen Catholiſchen Ständen tractirt / aber zu keinem Vergleich kommen mögen/ jhre Abgeſandten zum Graffen von Thurn geſchickt/ mit Inſtruction/Erſtlich gebührliche Salutation zuverrichten. 2. Warum̃ er mit ſo ſtarcker Kriegsmacht in diß vnſchuldige Landt geruckt / vnd auff jhr Güter das Kriegsvolck quartirt / da ſie doch wider Böhmen nichts gehandelt/begehrten derhalben/er wolt daſſelbe wider ab- vnd zurück führen. 3. Daß die Schreiben / ſo ſie von Böhmiſchen Ständen ſub dato den 5. Martij vnd 24. Aprilis empfangen / nit beantwortet worden/ſey die Vrſach / weiln die Catholiſchen Nieder-Oeſterreichiſche Ständt Ihr Categoriſche Antwort auff die Contenta von einer Zeit zur andern verſchoben/ interim ſtets verhofft werden/ſie würden ſich einmahln erklären / Nach dem aber kein Categoriſche Antwort mehr zu hoffen / ſey jhnen zum 4. die begehrte Confoͤderation gar nicht zu wider / ſonderlich weiln Keyſer Matthias Chriſtſeeligſter Gedechtnuß / Anno 1614. zu Budweiß den Ständen ſelbſt ein Decret zugefertiget/daß ſie auff den Anno 1615. zu Prag angeſtellten General Landtag jhre Außſchüß ſchicken/ vñ ſolcher Confoͤderation wegen miteinander vergleichen ſollen/auff welches ſie / die Ständt jetzundt jren Geſandten Macht geben / gedachte Confoͤderation würcklich zu ſchlieſſen / doch daß dieſelbe nicht wider das Hauß Oeſterreich / noch wider die Catholiſchen Ständt vnd derſelben Religion ſey. Dieſes Anbringen haben 5. auß dem Herren Standt / 5. auß dem Ritter- vnd 5. auß dem Bürgerſtandt beyderſeits mit gutem Willen verrichtet.

Das XXIV. Capitel.

Der Römiſchen Catholiſchen Ständt abgeordnete Verrichtung / bey dem Böhemiſchen Herrn Generaln / Herrn Graffen von Thurn/ den 14. May/ 1619.

Summarien.

Auff der Catholiſchen Ständt anbringen / daß die Catholiſche allzeit zum Frieden gerathen / vnnd bitt man woll von Zwetel vnnd Laba das Volck abführen/ mit der Confoͤderation mit Böhmen weren ſie auch zu frieden/nur es beruhe es auff einem Punct: Hat der Graff von Thurn geantwort; wann nicht in allem ein Gleichheit zwiſchen den Catholiſchen vnnd Evangeliſchen gehalten werde / könne es nicht gut thun. Es ſey einmahl gewagt / vnnd müſſe außgeführet ſeyn.

DEn 10. Maij haben die Catholiſchen Geſanden bey dem Herrn Graffen Audientz gehabt / da der Herr Graff von Buchheim das Wort gethan / ein Zettel ſeiner Verrichtung inn der Handt gehabt/ doch aller erſchrocken / erbliechen/ vnd ſo erkranckt/daß er nichts reden köñen/ biß er ſich wider ein wenig erholet/da er mit Zittern diß begehren gethan / Erſtlich die Catholiſche Stände wider jhne Herrn Graffen/noch die Herrn Böhmen was fürgenommen/oder zuthun geſonnen geweſt/ ſondern jederzeit zum Frieden trewlich gerathen / Zum andern bitten die Ständt / Herr Graff wolte das Volck von Zwettal vnd Laba abführen/ Zu Dritten die begerhte Confoͤderation betreffend/were ſie mit den Evangeliſchen Ständen verglichen / erwinde aber mehr nicht als an einem Puncten / aber es muß vnd ſolle ehiſt beſchehen/dahero wolte H. Graff jhnen verſchonen/vnd ſie nichts entgeltē laſſen/daher hat der Gr. geantwort/ daß was die Herrn Böh. gethan/ſeyn ſie dazu getrungen worden/ wolte noch nit gern gegen jemandts ohne Vrſach etwas vornehmen / allein wo er geworbenes Volck hette vnnd befinde / dem ziehe er nach/ ſonſten ſey er allein zu Erhaltung Fried vnd Einigkeit / vnnd den Bedrangten zuhelffen ins Landt geruckt / denen Feinden aber ſetze er nach / vnd ſolten ſie gar zu Jeruſalem ſeyn / mit hohem Schwur betheweret / daß er ſich einmahl GOTT ergeben hette / vnnd demſelben befohlen / dann es ſol vnd muß zwiſchen den Euangeliſchen vnd Catholiſchen ein Gleichheit ſeyn / die Catholiſchen müſſen nit mehr ſeyn als die Euangeliſchē/ die Catholiſchen ſeyn ſo gut als die Evangeliſchen/ vnd die Euangeliſchen ſo gut ehrlich/vnnd redlich als die Catholiſchen / dann ob wol die Catholiſchen ein zeithero / wie das Oel ob dem Waſſer geſchwummen / vnnd hergegen die Euangeliſchen vndertruckt/ veracht/vnd verfolgt / ſey es doch nicht recht geweſen/

man nicht die Gedancken machē/ daß man jhnen vm̃ ein Haar weichen werde/ſondern es müſſe gleich ſeyn/ vnnd ohne Vnderſcheid der Religion ein Gleichheit gehalten werden / was ein Theil hat / der ander auch alſo haben muß / vnnd alſo ein beſtändiger Fried vnd ein Vereinigung zumachen/damit künfftig ein regierender Herꝛ vnd Landsfürſt mit mehrer Reputation regieren kan/damit nit etwan ein Cleſel oder Jeſuiter Kopff komme/vnd ſolche Verwirꝛung vnd alles Vnheil anrichte / es komme gleich Hülff auß Hungarn oder weiß woher / Ja gar auß den Jndianiſchen Jnſulen / oder wo das herkompt / fragt man nicht darnach/daß ſolle man ſich verſehen / er habe ſich einmal GOtt ergeben vnnd befohlen / wolle auch denſelben GOtt trewlich bitten / daß er ſein Chriſtliches rechtmeſſiges vnd billiches Vorhaben befürdern / ſein Lob erhalten / ſein Arm ſtärcken / ein Mannliches Hertz vnd Ritterlichen Muth geben vnd verleyhen wölle/er müſſe mit der Warheit bezeugen / daß er mit Laba nichts vorzunemmen ſeye bedacht geweſt / wo nicht Volck darin geweſt were/vnd ſie nicht Vrſach darzu geben hetten/wie dann Er Herꝛn Graffen Trautſam ſolches auch anzeigen laſſen / wo er kein Volck vnnd Satzung finde / oder man ſich jhme nicht widerſetzen thut/ſoll jhnen kein Haar gekrümbt werden.

Darauff die Catholiſchen geantwort / ſie wollen bey Jhrer May. darob ſeyn / daß nicht allein zu Laba/ ſondern das im Landt ligende Volck alles abgeführt werden ſolle. Hierüber hat Graff vermelt/ wann von Laba das Volck abziehe / die Thor offen bleiben/ nicht wider von Feinden/ ſondern von den löblichen Ständen beſetzt werde/daß er dißfals zu frieden ſey / vnd begehr mit jhnen nichts feindlichs vorzunemmen / deß andern Volck halben gab er nicht Maß oder Ordnung/ſeynd alſo mit dieſem Beſcheid abgezogen.

Das XXV. Capitel.

Relation der Nideröſterꝛeichiſ. Evangeliſchen Ständ an König Ferdinandum, was ſie bey dem Graffen von Thurn verꝛichtet.

Summarien.

Die Evangeliſche Nideröſterꝛeichiſche Stände / begehren an Kön. May. Ferdinand/ daß er wegen deß vbermachten Tyranniſiren ſeines Kriegsvolcks / es zu einem friedlichen St. wolle richten: oder aber ſie müſten ſich mit den Böhmen confœderiren, vnd Jhr Weib/ Kinder vnd Vnderthanen/Leib vnd Leben/auch Hab vnd Gut vertheidigen.

DVrchleuchtigſter/Großmächtiger König/gnädigſter Herꝛ/ꝛc. wie E. K. May. wir gehorſamſt andeuten/daß wir vnſere Herꝛn Abgeſanten an Herꝛn General vber das Böhmiſche Kriegsvolck/mit der Inſtruction, die E. M. auff dero gnädigſt Begehren / wir gehorſambſt communiciret, ſchicken wolten / als haben ſie derſelben gemeß geſtern jhren Vortrag gethan vnnd abgelegt / ſie haben vns aber in jhrer Relation erſt heut bericht / daß er ſelbige gleichſam mit groſſer Verwunderung angehöret/vnd mit alteration vnnd Betrübnuß vermelt habe/die jhme vorgehaltene / vnd in der Inſtruction einkommene Frag/durch was Mittel die gütliche Composition vnd friedliche gütliche Accommodirung ins Werck zuſetzen/frembd vorkommen / wiſſe auch nicht was er vor ein Mittel vorſchlagen könne oder ſolte in Bedenckung den löblichen Ständen in Böhmen ein ſolches Volck ins Landt geführt worden ſey / welches mit Raub/Mord/ Brand / vnnd anderer Vnthaten ſo ſchröcklich graſſiret / daß es auch dem Erbfeind Chriſtlichen Namens mehrers zu thun/oder gröſſers Frevels ſich zugebrauchen vnmüglich / in dem ſie deß Kinds in Mutterleib ſo gar nicht verſchonet / etliche Weibsperſonen/auch deren Mäñer ſie theils nidergehawet/theils an Händen vñ Füſſen binden laſſen/vnd dieſem Spectacul gleichſam zu zuſehen geſchidet / die Jungfrawē genotzüchtiget/ vñ weder Witwē ja auch der Kindbetterin darunter nit verſchonet/zu dem heut die Böhmen erfahren müſſen/daß man noch mehrers Außländiſchen Volcks / bey denen nichts beſſers zuhoffen/erwarte / alſo daß ſie nicht gedenckē/oder jhnen einbilden können / wie ein Chriſtliches Hertz in ſolche Gedancken fallen vnd gerathen ſolle / ſeine mit vnnd neben Chriſten ſo vnerbärmlich Vnchriſtlich vnd tyranniſcher Weiß zuverfolgen / daß auch die von Natur den Menſchen eingepflantzte Affection/die ein Creatur GOttes gegen der andern hat/ ja die Natur ſelbſten ein Abſchew vnnd Entſetzung darüber habe, vnd billich haben ſolle / bevorab weiln bey ſolchen kein Anſehen ein / oder der andern Religion / ein oder andern Stands/ja auch der Gottshäuſer ſelbſten nicht gehalten/ſondern von jhnen alles geplündert/ verheeret vnd verderbet werde.

Fürs ander/ſo habe man Nachrichtung/daß man ſich auff alle Weg vnd Mittel bemühet / das Werck der heylſamen Confœderation, wie vormals auch jetzo zuverhindern / mit dem Anfang / daß dieſes nicht alſo ſolte remediret, das Vngariſch vñ ander Volck abgeführet / keins mehr herein gebracht / ſondern das Außländiſche an denen Orten / da ſie ſeyn gelaſſen, vnd die Confœderation befürdert worden/daß ſie ſich mit gleicher Müntz/ wie gern ſie es auch vnderlieſſen/ vnd wie vngern ſie darzu kommē/ doch höchſtgetrungener Weiß bezahlen vnnd begegnen/deßwegen auch begehrt/daß man ſich alsbald hierüber reſolviren wolle/wo nicht ſo werden ſie ſelbſt getrungen / eine Reſolution vorzunemmen.

So dann gnädigſter König vnd Herꝛ/ Ew. May. hierauß gnädigſt zuerſehen/daß nicht allein das ſchöne Königreich Böhmen / ſondern auch alle vnd jede incorporirte Länder dardurch in Grundt verheeret werden/die Böhmen auch / wie wir anderſt nicht verſpüren können/ jhre gantz Intention dahin gerichtet/ wie dieſe Länder ſamptlichen bey dem hochlöblichen Hauß Oeſterꝛeich richtig verbleiben / vnnd erhalten werden möchten vnd könden.

So bitten Ewer Königl. Mayeſt. wir gehorſamſt/ ſie geruhen gnädigſt in acht zunemmen / erſtlich jhre ſelbſt eygene Königliche Perſon / dann aber Jhre Fürſtl. Durchl. Ertzhertzogs Alberti vnſers angehenden gnädigſten Herꝛn vnnd Lands-Fürſten / wie nicht weniger deß gantzen Hochlöblichen Hauß Oeſterꝛeich Hoheit vnnd Reputation / in gleichem auch der Catholiſchen / ſo hin vnnd wider in Landen/ ſo wol in dem Ertzhertzogthumb wohnend/wie auch der Stände in genere Catholiſch vnnd Evangeliſch / ſo dieſe Ruin nicht verſchuldet/ die bey dieſem Krieg intereſſirt, noch darzu Vrſach geben/alles Chriſtlich bey ſich zu behertzigen/vnd vmb der vnergründlichen Barmhertzigkeit GOTTES willen / daß Chriſten Blutbad / ſo vor dem Thron Chriſti vnſerer aller Erlöſers vnd Seligmachers am Jüngſten Gericht / (da aller Hertzen anſchläg vnnd gedancken offenbahr gemacht werden müſſen/) ſchwerlich zuverantworten / Auff alle wege ſo jmmer möglichen zuverhütten / vnnd dieſe ob angedeute mittel vorzunemen/jhr gnädigſt belieben zu laſſen.

Denn da ſolches nicht beſchehe / würde anders nicht als die endtliche Ruin der Länder zugewarten ſeyn / wir aber müſſen zu Aſſecuration vnſerer ſelbſt eygnen Perſonen/wie auch zu Rettung vnſerer Weib vnnd Kinder / auch Vnterthanen Leib vnnd Leben ein verantwortliche notwendige Defenſion (darüber wir gehorſambſt vnnd ſolenniſſime vor Ewer Majeſtät dem gantzen Hochlöblichen Hauſſe Oeſterreich / ja vor GOTT vnd aller Welt Proteſtirn) vornemen / vnnd weiln diß Orths Summum Periculum in mora, der Graffe auch heut zeitlich eine endtliche Categoriſche antwort von vns begert vnd haben will: So bitten wir gehorſambſt / Ewer Majeſtät geruhen ſich als bald hierüber eygentlich vnnd gnädiglich zuerkleren. Thun benebenſt/Ewer Maj. zu dero Königlich vnd Ertzhertzoglichen hulden Vnderthänigſt vns befehlen.

E.M.

Gehorſambſte/

N. die drey Nieder Oeſterreichiſche Stände.

Das XXVI. Capitel.

Hiernegſt vnnd als der Graff von Thurn von Wien abgewichen vnnd König Ferdinandt auff den Wahltag nach Franckfurt gezogen/hat Ertzhertzog Leopoldus nachfolgendtes Patent affigiren laſſen/Wien den 16. Julij 1619.

Copia Patents/ſo Ertzhertzog Leopold / wegen Diſarmirung der Bürger zu Wien anſchlagen laſſen/ꝛc.

WIR Leopoldus von Gottes Gnaden/ Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund /Biſchoff zu Straßburg/vnnd Paſſaw / Adminiſtrator der Fürſtenſtifft Murbach vnd Lutters / Landtgraff inn Elſaß / Graff zu Tyrol / vnnd Görtz / als deß Durchleuchtigiſten Großmechtigſten Fürſten vnnd Herren / Herren Ferdinanden zu Hungarn vnnd Böheimb Königs ꝛc. vnnd deß Durchleuchtigſten Fürſten / Herren Alberten Ertzhertzog zu Oeſterreich vnſern freundlichen geliebten Brudern / Herren Vettern vnnd Herren Vattern/L. L. in dieſer Landen ſubſtituirter vollmächtiger Gubernator &c. Entbieten allen vnd jeden / ſo allhier in der Statt Wien wohnhafft/vnnd dieſes vnſer Patent fürgewieſen wurd/vnſer Gnad vnnd alles guts/Vnd fügen Euch hiemit benebens gnedigſt an/ daß ſich höchſternandte Königl. M. von 11. diß Monats gnedigſt reſoluirt:

Nach dem der Burgerſchafft vnnd Jnwohnern allhie/dieſe ſo hohe Belägung/ mit dem Kriegsvolck ſo wol inn vnd auſſer der Stadt höchſt beſchwerlich vorfellet / ſich auch zu beſorgen / es möchten ſich wegen der vnſauberkeit / vnnd Vberhäuffung deß Volcks nicht allein / allerley vngelegenheiten / zutragen / ſondern auch gefehrliche Seuchten / vnnd inſonderheit die Peſt noch mehrers erwögen / dagegen aber auß allerhand Vrſachen/ vnnd fürnemblich der wieder der Burgerſchafft ſchwebenden differentien/ vnnd anderer gefährlichen Läufften vnnd zeiten willen/nicht rahtſamb iſt / wo nicht andere mittel für die Händt genommen werden / die Anzahl deß KriegsVolcks zu ringern / daß demnach damit eines theils KriegsVolck ohne gefahr von der Statt abgeführt/ vnnd doch alle vngelegenheit vnnd beſorgende Rumor / bey der Burgerſchafft vnnd andern verhütet werde/von allen ſo wol Catholiſchen als der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Burgern / vnd Jnwohnern auff ein zeitlang die Arma behaltungs weiß abgefordert/ vnd an ein ſicher Orht depoſitirt werden ſollen.

Wann wir dann zu ſolcher Abforderung der Waffen auff vnterſchiedliche mittel/wegen der viererley inſtantien/ſo ſich in der Stad befinden / Commiſſarien verordnen laſſen/welche ſolche Waffen mit guter Ordnung vbernemen / in gemeiner Stadt Zeugnuß depoſitirn werden.

Als iſt vnſer gnedigſter Befelch an euch / vnnd wollen / daß jhr den Commiſſarien / alle vnnd jede Ober Wehr / als lang vnnd kurtze Rohr / Hellepartten / Spieß / Schlachtſchwerdter / Partiſonen / dann auch Pulver / Lunden / vnnd Bley / ſo viel jhr der habt ohne alle Weigerung / bey ewern Haußthüren / gehorſamblich zuſtellet / vnnd jhnen gewißlich nichts verhaltet / auch biß auff vnſere fernere Verordnung dergleichen nichts inn ewer Häuſer vnnd Beſtandt zimmer bringet oder haltet / Bey Vermeydung vnſerer höchſten vngnad / auch vnnachläßlichen/Leib vnnd Gutes Straffung / wie wir dann in kurtzen eine Viſitation deßwegen ehiſt anſtellen wollen / doch ſoll dieſe Ewer Liefer: vnnd Depoſitirung / der Waffen gemeiner Burgerſchafft/ vnnd jeden inſonderheit an ſeim Recht / vnnd Gerechtigkeit /auch ſonſten allerdings vnpræiudicirlich ſein.

Hieran vollziehet Jhr der Königlichen Mayeſtät vnnd Liebd. auch vnſern gnedigſten endlichen willen/ vnnd Meinung / Gebett in der Statt Wien den 16. Julii 1619.

Leopold.

Ad mandatum Seren. Dn.
Archiducis proprium.

M. Grapler.

Das XXVII. Capitel.

Deß Raths zu Wien ſupplication wegen Vorgangner Dißarmirung an Ertzhertzog Leopoldum.

Summarien.

Der Rath zu Wien begert 1. der Bürgerſchafft wehr vnd Waffen Reſtitution wegen der Soldaten Plünderung in der Vorſtatt / vnd daß ſie in der Statt ſelbſt nicht ſicher. 2. Bitt daß ſie mit dem Schantzengraben vnnd dergleichen verſchonet würden / Dieweil was erſtlich gutwillig der Obrigkeit iſt verwilligt worden / man darauß ein recht vnd conſequentz will machẽ / darnach auch dieweil hierzu andere müſſiggänger vnd inwohner können gebraucht werden.

Hochwürdigſter Durchleucht. Ertzhertzog /

GNädigſter Fürſt Gubernator vnd Herꝛ / ꝛc. Wir haben nicht allein vor abforderung / vnnd zuſammen tragung der Waffen auß mehrerley wichtigen vrſachen / inſonderheit wegen der bey andern Stätten vnd Nationen dieſer weit bekanden Statt erwachſenden verſchimpffung / Verdacht / vnd Spott vmb gnädigſte verſchonung der allhieſigẽ Burgerſchafft gehorſambſt gebetten / ſondern vngezweiffelt verhofft / nach der abereit einhellig von der geſambten Burgerſchafft geleiſten huldigung / Jurament / vnd pflichten vnſer durch hiervor eingefallenes mißtrawen / hinweg genommene arma zu gemeiner Defenſion / vnd zu eines jedwedern eignen Hauß / ſeiner / vnd der ſeinigen verſicherung vnverwegert zu empfangen.

1. Weiln aber jetzt gemelte vnſere Waffen / vnd nottürfftigliche Haußwehrn biß dato nicht erfolgt / entgegen die gefahr deß Feindts / vielmehr aber / die gefahr deß Keyſerl. Kriegs Volcks / dermaſſen bey dieſer Statt / inſonderheit aber in denen Vorſtätten vber Handt genommen / das alles das jenige / was wir in vnnd vor der Statt wohnende Burger mit vnſerm ſaurn Schweiß / mühe vnd Arbeit / auch groſſen Vnkoſten inn gedachten Vorſtätten erbawt / nunmehr durch jhr Keyſ. Maj. vnſers aller gnädigſten Herꝛen Soldaten / verwüſt / verderbt / verhergt / die Bürger ſampt den Jhrigen vbel tractirt / die Palancken abgeriſſen / die Leut auff der Straſſen außgezogen / vnd erſchlagen / vnd in Summa alle vernünfftige anzeigen vnd vnfehlbare Exempel gegeben werden / das man in den Vorſtätten / vnd auff dem Land alles auffgezehrt / vnd verdorben / von denen Soldaten / der anſchlag auff die Burger ſolche zu plündern vnnd deß Jhrigen zu entſetzen vnaußbleiblich würde gemacht werden.

Dieſem nach damit ſich auff das wenigſte jedwederer ehrlicher Burgersman in ſeinem Hauß / als welches tutiſſimum refugium, eines / vnd deß andern ſein ſoll / wider den einfall vnnd ſpolirung erretten möge / haben bey Ewer Hochfürſtl. Durchleucht. vmb erfolglaſſung bemelder vnſerer Burgerſchafft Wehrn / neben andern billichen begehrn wir gehorſamb ſub A. gebetten / vnnd ſolches vnterthenigſtes vnvormeidenliches anbringen / ſo wir nochmahlen zu vernehmen bitten / gehorſambſt vberreichen laſſen / darauff ſich Ewer HochFürſtlich Durchleuchtigkeit vt B. gnädigſt reſolvirt, daß ſie die reſtitution armorum zu bewilligen / noch zu der Zeit / bedencken tragen / weniger einen Bürger / welcher zu dieſer Statt geſchworen / bey dieſen gefehrlichen zeiten von der Statt ablaſſen können / damit aber die Bürgerſchafft ſicher vnnd ruhig bey den jhrigen verbleiben möchten / wern ſie gnädigſt im Werck bey denen in vnnd vmb die Statt einloſirten Soldaten / alle vnordnung / ernſtlich vnd gewißlich einzuſtellen / vnnd die vbertretter am Leben vnverſchont beſtraffen zulaſſen / wie dann Ewer Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit ſolche beſchwerung / vnd vnordnung abzuſtellen / gnädigſt bedacht / als haben ob dero gnädigſter fürſehung / ſorg / vnnd Väterlicher affection wir gehorſambſt niemaln gezweiffelt / wol aber beförchten wir vns vnd zweifflen ſehr hoch ob dieſes Volck die diſciplin vnnd Regiment annehmen / vnnd nicht etwann zu ſpatt / wann es leyder vmb Vns / vnd die Vnſrigen beſchehen die ordnung ergreiffen werden / ſintemal dieſes Volck der Vnordnung gar zufaſt gewohnt / vnnd auß ſolcher gewonheit gleichſamb die Natur / vnnd Art deß Raubens vnnd Blünderns an ſich genommen / welche inn keinerley weg außzutilgen / Sed vſque recurrit, ſo erzeigen ſich dieſe Soldaten inn Kirchen vnd gegen den Armen Leuthen ſo Vnmenſchlich das wenig hoffnung durch güte / oder Schärpffe etwas bey Jhnen zu erhalten / ſie laſſen ſich auch durch keine Ration laiten / wie ſie dann gäntzlich einen allhieſigen ehrlichen Burgersmann / als er nach Pertolsdorff zu ſeiner allda habenden Wirthſchafft geraiſt / dem Profoſen ohn alle vrſach gefänglich vbergeben / vnnd auff ſonderbahre fürbitt die Eyſen anzuſchlagen / ſchwerlich erlaſſen haben / zweiffels ohne die Rantion von jhme zu erzwingen: Dannenhero wir wegen deß vnauffhörlichen muthwillens der Soldaten euſſerſt verurſacht werden / E. Hochfürſtl. Durchleuchtigkeit nochmaln vmb erlaſſung der Waffen vnterthänigſt zu ſupplicirn, mit wohl begründten vnd vnvermeydenlichen vermelden vnnd anzeigen / daß wir anderer geſtalt nur von denen wenigen Soldaten / ſo allbereit in der Statt ſeyn / in die länge nicht werden geſichert ſeyn / viel weniger denen vor der Statt einigen beyſprung leiſten können / Dann Ewer Hochfürſtliche Durchleuchtigkeit wollen wir gehorſambſt nicht bergen / daß vor wenig Tagen allhier in der Statt an eines Burgersmans behauſung im Schultergäßlin ſeine Haußthor bey nächtlicher weil tentirt, vnd mit Rüglen in die Höhe gehebt worden / die darinn vermerckte Schaff vnnd (Salva venia) Schwein / vnd vielleicht mit dieſer occaſion die Zimmer vnnd Cammer zu viſitirn vnd einzufallen / ſo aber durch der Jnwohner zulauffen vnnd geſchrey verhindert worden / das Pallancken abbrechen / ſpolirung der Gärten vnnd Häuſer in der Vorſtatt iſt nunmehr ſo gemein worden / vñ in ſolche übung kommen / daß es die Statt Guardi Knecht bey den Thoren / welche ein gantzes Jahr von vns mit Wochentlichem Lohn auffgehalten werden / vnnd vnſer Brodt eſſen / nicht weniger können practiciren vnnd gebrauchen / als die frembde / vnnd außlender / vnnd laſſen gleichſam die frembden nicht mehr vor jhnen zukommen.

Gelangt demnach nochmaln vnſer gehorſames bitten / E. Hochfürſtl. Durchleucht geruhen / gemeiner Burgerſchafft die arma wiederumb zugeben / Gnädigſt bewilligen / vnd Gnädigſt erwegen / welcher maſſen ſie vns das vnſerige zu zuſetzen/ vnd ſtandhafft die Statt defendirn zu helffen / gnädigſt ermahnen/ welches wir mit leern Händen/vnd ohne Waffen/ nit præſtirn köndten.

Für das ander werden wir auß vnvermeydenlicher Noth E. Hochfürſtl. Durchleucht. den Armſeligen Standt vnformliche erbärmliche geſtalt / deß Burgerlichen weſens gehorſambſt fürzutragen / vnvermiedenlich gedrungen / inn dem wir von dem alten Stand Flore vnd Ruhm vnſerer Voreltern ſo weit gefallen/vnd dahin gerathen/daß wir zu Schantzgräbern vnd Rohbottern wollen gebraucht / vnnd angemaſt werden / vnd obwoln wir vns deſſen verſichern/ daß ewer Hochfürſtl. Durchl. in maſſen wir auch derſelben nicht gerne dazu Vrſach geben wollen / mit der Ley / vngewöhnlich Newerung vnnd Seruituten ein ſolche weitberühmte Statt vñ ohne Ruhm zu melden vmb dero hochlöbliche Hauß Oeſterreich höchſt geehrteſte Keyſer/ König/ Landsfürſten vnnd Herrn lobwürdig verdiente Burgerſchafft zu betrüben vnd verſchimpffen / viel weniger von den Burgerlichen rechten / Freyheiten vnnd Exemption zu verſtoſſen vnd denen Vnterthanen auff dem Land gleich zu halten nicht geſinnen / wie dann auch wir viel lieber für deß Vatterlands libertet, lobwürdig ſterben / als ſolche Neurungen / daß ſie ander zu Conſequens gezogen werdē ſolten/vnſerer poſteritet vberlaſſen wolten/ nichts deſto weniger / anderer wichtigen bedencken zu geſchweigen / wil vns ſolches zumuthen auß zwey trefflichen Hauptvrſachen/kümmerlich/ſchmertzlich/ vnd vnüberwindlich fallen.

Erſtlich / daß wir leyder mit ſchaden erfahrn / daß alles das jenige/wz von vnſern Vorfahrn/ oder vns/ auch in der höchſten noth vnnd mangel auß pur lauterer gutthätligkeit/ dem Landsfürſten / vnd Vatterland zu guten erzeigt worden / hernach in conſequentiam hat wollen gezogen vnnd ein recht darauß gemacht werden/ deſſen wir kürtz halben / allein eines einigen Exempels mit ſchickung der Artolerey Roß gedencken wollen / von welchem onere / vns weder die minuiret, weder die dazu gegebene Summa gelts/ weder die expreſſe, außgedingte Condition der entlaſſung nicht hette entſchuldigen können/was vns nit zur entſchuldigung / endlich die augenſcheinliche vnmüglichkeit/zu hilff kommen were/ Anderten daß vnſers erachtens / bey fürfallender occaſion, wo bey einer Stadt jhr Notdurfft vnd gefahr ſchantzens / oder dergleichen reparation erfordert / in allwegen zuforderſt/dazu die müſſiggeher/ vnd die jenigen Innwohner ſollen gebraucht werden / welche bey ſelbiger Statt jhr Nahrung ſuchen / vnd ohn reichung an einiger Stewr vnnd Gaben / darinnen ſich auffhalten/die nechſte ſtell zur Arbeit/ſolten alsdann die Vnbürgerlichen gewerbs / vnd Handels Leut haben / als die inn der Niderlag der verweindten Hoff Cammer die Interims Decret genoſſen / vnnd inn Summa alles das jenige Geſindel / ſo den Keyſerl. vnnd Ertzhertzog. Hoffſtatt würcklich oder denen löblichen 4. Ständen dieſes Ertzhertzogthumbs Oeſterreich / vnter der Enß nicht einverleibt / vnnd zugethan ſein/ allermaſſen Ew. Hochfürſtl. Durchleuch. wir hievor ſub C. gehorſambſt angedeut haben / dann ob wir die Bürgerſchafft zu Wien / als der halbe 4. Standt dieſes Lands/ dern ſtell / vnd function iſt inn Feinds gefahr zur Defenſion auff den Plätzen/ vnnd Mawrn / nit aber bey den Schantzgräben ſich finden zu laſſen/ für die vnburgerliche Perſonen/ dern 3.4. oder 5. mal mehr in der Statt ſein/ſchutz finden/ vnnd der Burgerſchafft dz Brod vor dem Mund abſchneiden/ zu Schantzgraben / vnnd Rohebotten/ ſchuldig/ wollen E. Hochfürſtlich Durchl. wir zu gnädigſtem nachgedencken / vnd erkandtnus heimſetzen / welches aber gemeiner Burgerſchafft / vmb ſo viel ſchmertzlicher / vnd vnuerſchweiglicher fallen thut / daß Ewer Hochfürſtl. Durchleucht. dahin möchte informirt werden/ als ſollen ſie bey der allhieſigen Burgerſchaft die jenigen hülffen / onera vnnd Defenſion werck ſuchen / welche von einer ſolchen anſehnlichen groſſen Statt verhofft werden köndten.

Es iſt aber zwiſchen der Statt vnd Bürgerſchaft/ ein groſſer / vnd gar zu mercklicher vnterſcheid / dann vor zeiten / ſein mehr als 8000. Burger in der Statt gezehlet worden / dieſer zeit aber ſein in : vnnd vor der Stadt nicht vber 1300. vnnd vnter denſelben 400. vnnd etlich wenig / ſo eigene Behauſung haben/ nun ſein der Häuſer inn der Statt nicht weniger worden/ auch nicht weniger Perſonen/ die ſich inn der Statt nehren / vnnd dieſelbige bewohnen / aber der mehrer theil iſt vnburgerlich / vnd den Burgern entzogen / daß nun Gnädigſter Herr dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich / vnnd dieſer Burgerſchafft / alſo ſchedlich gehauſt iſt worden / wie Ewer Hochfürſtlich Durchleucht. an jetzo ſtehend / vnnd bey einfallender groſſer noth / (dafür vns der Allmächtig GOtt beſchirmen wöll) noch mehrers befinden werde / deſſen vbel hauſen / haben wir die wenigen Bürger nicht zu entgelten / vnd iſt vns vnmüglich / dergleichen Bürden mitführen / Stewr geben / vnd andern Exactionen, oder gutwilligen erzeigungen / hinführo zu gefolgen / vnnd ſo viel zu leiſten als wann die Burgerſchafft inn jhrem alten ſtandt vnnd gerechtigkeit wern / von welchen ſie aber vnuerſchuld geſtoſſen worden.

Gelanget demnach an E. Hochfürſtlich Durchleucht. vnſer vnnd der gantzen Bürgerſchafft vnterthenigſtes bitten/ die geruhen/ vns neben oben gebettener reſtititution armorum, nicht allein mit Gnädigſter reſolution zu verſichern/ daß vns ſolche vnſere biß an hero geleiſte gehorſambſte Trew/ vnd in dieſer höchſten eyl/ vnd noht præſtirte Robotten/ vnd Schantzen zu keiner künfftigen Conſequens, præjudicio, vnnd nachtheil gereichen / ſondern ſie wollen auch künfftig der gemeinen Burgerſchafft verſchonen/ vnd dieſelbe der vnerſchwencklichen dargeſchoſſenen Gelthülffen/ ſo ſie dero hoch geehrteſten Vorfahrn / vnnd Jtziger Keyſerl. Majeſt. vnſerm allergnädigſten Herrn gehorſamiſt geleiſt / dermaln eines würcklich genieſſen/ zum fall aber der Feind zur Statt ſich nicht mehrers hin zu machen / ſondern hoffentlichen den abzug nemen würden/ vns deſſen allbereyt in vnd vor der Statt in die 21000. mit höchſtem ſchaden/ erdulten Kriegsvolck entledigen/ vnd das Winterläger an anderñ orten außzeichnen laſſen / hieran befürdern Ew. Hochfürſtl. Durchl. die Gott liebende Iuſtitiam, dern Principaliſch Scopus, einen jedwedern Priuat, viel mehr aber das Commun bey ſeinen rechten Immuniteten zu erhalten / es geben auch Ew. Hochfürſtl. Durchleucht. durch der Bürger verſchonung vrſach / daß dern anzahl mehrers auffnemen mögen / ſintemal der zeit wann wir alle Ständt/ vnd Würden betrachten/ ſo iſt kein Menſch glückſeliger/ als der in der Statt wohnt / ſein Nahrung darinn gewinnt / vnnd kein

Burger iſt/aber in der Statt iſt niemand vnglückſeliger/als der Burger / welcher die onera nicht allein für ſich ſelbſten/ſondern für ſeine Widerſacher / vnd Nahrungs abſchneider biß allhero/vnd zwar daran ſich müdt getragen hat / daß er nun mehr inſufficient vnd Impar zu halten iſt/vnd thun benebens E. Hochfürſtl. Durchl. wir vns zu gnedigſter willfahrung vnd reſolution gehorſambſt befehlen.

Ewer Hochfürſtl. Durchleucht. vnterthenigſt gehorſame

Burgermeiſter vnd Raht der Statt Wien.

Das XXVIII. Capitel.

Hierauff iſt entzwiſchen die Tractation wegen Vereinigung der Catholiſchen vnnd Evangeliſchen Ständt in Oeſterreich fort gangen/wie folget.

Extract der Püncten vnd Articul / vber welche ein geraume Zeit hero die Evangeliſche NiderOeſterreichiſche Stände von Catholiſchen Ständten ſelbigen Ertzhertzogthumbs ein Categoriſche Antwort begert.

ERſtlich daß alle vier Catholiſche Stände vnter vnd ob der Ens mit jhnen den Euangeliſchen vor ein corpus, wann von einem oder anderm Theil jemandt was zugemuhtet / vor einen Mann ſtehen wolten.

2. Daß ein jeder Standt bey ſeinen vralten Herkommen vnd Gebräuchen/auch newerlangten Conceſſion gelaſſen / Bürgermeiſter / Richter / Stattſchreiber/Bürger/ohne Beichtzettel erwehlet vnd angenommen/der Qualitet nach/wie vor alters.

3. Mit Begräbnuß/Spital / Siech- vnnd Ampthäuſern kein vnterſcheid der Religion gemacht werden ſolt.

4. Bey der Vniverſität / welche die Geſampte Ständt Anno 1613. geſtifftet / Perſonen/ohn vnterſcheid der Religion anzunemmen.

5. Weder ein noch andere Religions Mitglieder wider die Gewiſſens Freyheit ſolten turbirt werden.

6. Die Verfolgung beyderſeits eingeſtellt / vnnd hiermit auffgehebt ſein ſolle.

7. Alles / ſo bißhero von einem oder anderm Theil darwider gehandelt/abgeſtellt vnnd wieder frey ſicher verbleiben ſoll.

Das XXVIIII. Capitel.

Copia der vnter vnnd Ober Enſeriſchen vier Catholiſchen Landſtände Cathegoriſchen erklärung / ꝛc. den 30. April. 1619.

Summarien.

Die 4. Vnder vnd Ober Enſeriſche Cathol. St. erklären ſich lauter vnd rund die Evangel. Ständ was weltlichen Frieden auch Religion anlangt / weder an Perſonen/noch hab oder güter zu turbiren oder zubeſchweren: Hoffen deßgleichen von jhnen auch: Sondern es bey Keyſer Maximil. II. conceſſion/ Keyſers Matthiæ Reſolution vnd Herrn Palatini Atteſtaten wollen bewenden laſſen. Wien 30. April. Anno 19.

WOlgeborne / Edle / Geſtrenge Herren / Ehrnveſte/Fürſichtige vnd Weiſe/ſonders Freund. Günſt. Gn. liebe Herren vnnd gute Freunde: Demnach Ewer Freund. Gunſt. Gn. vnnd Jhr den 25. Tag verwichenen Monats Martij etliche deren anſehenliche Mitglieder zu vns denen löblichen Catholiſchen vier Land-Ständen abgeordnet/Haben wir die Catholiſchen Stände vns deſſen / was wolermeldte vornehme Herrn Abgeordnete im Namen der vnter- vnd Ober Enſeriſchen löblichen Stände Augſpurgiſcher Confeſſion mündlichen vor- vnnd angebracht/wol zu erinnern.

Wie nun wir die löblichen Catholiſchen Ständte hierauß vernommen/daß E. Fr. Gunſt. Gn. vnd Jhr über dero noch den 21. Nouembris nechſt abgeloffenen 1618. Jahrs nach verleſener Keyſ. Landtags propoſition / vns denen Catholiſchen Ständten vnterſchiedlich eingereichte Schrifftliche begehren/abermaln eine Cathegoriſche erklärung vnd antwort freundlich begehrt.

Alſo hetten wir die löblichen Catholiſchen Ständte Ewer Freund. Gunſt. Gn. vnd Euch/da wir nit zum theil von vnterſchiedlichen zum theil jhnen ſelbſt wiſſenden Incidentien wieder vnſern willen verhindert worden weren/gerne ehender vnd gebührlichen beantworten / welchen verzug Ewer Freund. Gunſt. Gn. vnd Jhr angedeuter Vrſachen halber vns denen löblichen Catholiſchen Ständten nicht vngleich vermercken wollen.

Auff das aber ſolche vnſere der Catholiſchen Stände wolmeinende freund- Nachbarlich vnd Cathegoriſche beantwortung nicht weiter verlengert werde/als thun wir die Catholiſchen Stände gegen E. Fr. Gunſt. Gn. vnnd Euch vns vber dero ſchrifftlichen anmahnung hiermit nochmahln vnd ferners freund- dienſt- gehorſamb- nachbarlich/auffrecht / vnd wolmeinend Cathegorice dahin erkleren/das wir die Catholiſchen Ständte mit vnſern Haußgenoſſen vnnd Vnterthanen vom Keyſer Maximiliano Secundo, angedeuten conceſſion, dann inn der vom Keyſer Matthia hochſeeligiſten angedenckens ſub dato 19. Martij 609. ertheilten erleuterungs Reſolution / vnnd in denen von den Mähreriſchen Herren Palatino in Hungarn erlangten atteſtation ſo viel an vns / ſo wenig turbiren wollen/als Ewer Fr. Gunſt. Gnaden vnnd Jhr für ſich ſelbſten/Jhre Haußgenoſſene vnd Vnterthanen in vnſerer Catholiſchen Religion turbiren werden.

Wir die Catholiſchen Stände erklären vns auch hierüber noch ferners/wann es von E. Fürſtl. Gn. G. vnd Euch reciproce auch alſo gemeinet / daß Wir vnſern Vnterthanen ſo der Catholiſchen Religion nicht zugethan in das künfftige der Augſpurgiſchen Confeſſion halber / da ſie vber glimpfliche vermahnung zu der Catholiſchen Religion nicht zu bewegen deroſelben mit Landsbreuchiger ordnung / vnd keiner Religions verfolgung weder an Leib noch gut die ordentliche Zuſtifftung vnd Abzug aufferlegen/vnd verſtatten wollen.

Wie nun inn dem vbrigen wir die Catholiſchen Stände E. Fr. Gunſt. Gnad. vnd euch mit nichten andern als mit aller Lieb Freundſchafft vnd guter nachbarſchafft beygethan geweſen / alſo gedencken wir ſolches allerdings wolmeinend Continuiren/vnnd erſuchen hierauff wir die Catholiſchen Stände Ewr Fr. Gunſt. Gn. vnd Euch hiemit nachmal freund: dienſt: gehorſamb: vnnd Nachbarlich / Sie wollen nunmehr die vor Augen ſchwebende höchſt ruinirliche gefahr vns ſampt allen den vnſerigen vnſerm lieben Vatterland / vnnd vnſerer gantzen poſteritet zum beſten aller fürderlicher müglichkeit nach conſideriren / vnnd diuertiren helffen / wie auch dieſes Wir die Catholiſchen Stände mit Jnbrünſtiger begier verlangen.

Alſo wollen wir in gleichen / ob Ewr Fr. Gunſt Gnaden vnnd Ewer ebenmeſſiger trewhertziger guter Jntention keinen zweiffel tragen / vnnd thun hierüber Wir die Catholiſchen Ständte zu Ewr Fr. Gunſt. Gn. vnnd Ewr annembliche freund : dienſt: willigkeit vns Nachbarlich Trewhertzig vnd wolmeynend anerbieten / Actum Wien den 30. Aprilis / Anno 1619.

N. vnd N. die Vnter vnd
Ober Enſeriſchen vier Ca-
tholiſchen Lands Stände.

Das XXX. Cap.

Der Nider Oeſterreichiſchen Euangeliſchen Ständ Antwort hierauff Wien den 2. Maij 1619.

Summarien.

Mit dieſer Erklärung ſeynd die Evangeliſchen Ständ nit zufrieden: Wollen jrer grauaminum entledigt ſeyn/ die Religions Verfolgung ſol eingeſtelt werden. Oder aber bleiben bey jhrer von jhnen mit jhren Conſiliis Abſonderung.

EHrwürdig Hoch vnnd Wolgeborne / Edel / Geſtrenge / Ehrenveſte / Fürſichtige/ vnd Weiſe/ſonders freundl. Günſt. Gn. liebe Herrn vnd gute Freund.

Wir haben vns zwar die gäntzliche Hoffnung geſchöpfft / Ewer Fürſtl. Gunſt. Gnaden vnnd Jhr würden vns nach ſo lang getragener gedult / auff vnſere nicht nur in der am 20. Novembr. ſondern auch in denen am 4. vnnd letzten Decembr. deß verwichenen 1618. Jahrs jhnen vbergebene Schrifften ſpecificirte begehren / eine ſolche antwort ertheilen / mit welcher wir hetten können content / vnnd zu frieden ſeyn. So befinden wir doch auß der vor 2. Tagen vnns eingereichten Erklärung / daß ſelbige vnſern gethanen begehren bey weiten nicht correſpondire. Dann wie wir ſo wol den 4. als letzten Decembr. von jhnen zuwiſſen begehrt / ob ſie das jenige was von jhnen vnns vnnd vnſern Glaubensgenoſſen inn Städt: vnnd Märckten/vnnd auff dem Lande wider die Religions Freyheiten beſchwerlich / zugemuhtet worden / für Grauamina erkennen vnnd halten / oder aber ſolche fürders ab: vnnd einſtellen wollen oder nicht / da thun ſie deſſen weniger einige Meldung / ſondern ſagen allein / daß ſie vnſere Haußgenoſſen/ vnnd Vnderthanen (von denen wir nie aber wol vnſerer Glaubensgenoſſen Anregung gethan) inn Keyſers Maximiliani II. Conceſſion / Keyſers Matthiæ Aller Chriſtmildeſter gedechtnuß erleuterungs reſolution/vnd in der Mähriſchen Herrn/ vnd Herrn Palatini Atteſtaten / dazu nicht ſimpliciter, ſondern nur ſo viel an jhnen / dardurch Sie tacite, was ſie in jhrer Schrifft vom 12. Decembr. offentlich zuverſtehen geben/ griffen/ Nemlich / das der wenigſte theil der Religions Grauaminum von jnen herrühren/ nit turbiren wollen.

Fürs ander / wie vnſere Jntention der Vnterthanen halber ſo vnſerer Religion zugethan dahin gerichtet geweſen/ daß die bißher verübte Verfolgungē gäntzlich abgeſtellet werden / Alſo erkleren ſie ſich hergegen / daß ſie nach einer Jahres friſt / Jhren Evangeliſchen Vnterthanen die Zuſtifftung vnnd abzug aufflegen / vnnd verſtatten wollen / da doch die Zuſtifftung vermöge deß in der Capitulations Reſolution einkommenen klaren Buchſtabens nicht in deß Herrn / ſondern deß Vnterthanen willkuhr ſtehet / vnd den Vnterthanen intuitu Religionis allein / wañ ſonſten nicht andere gnugſame Vrſachen fürkommen / nicht auffgerichtet werden kan / noch ſolle.

Drittens melden zwar Ewer Freund. Gunſt. Gnaden vnnd Jhr / daß ſie die jenige Lieb / Freundſchafft vnnd Affection mit denen ſie vns beygethan geweſen / fürders wolmeinend continuiren wollen / weil wir aber in vnſern jhnen eingereichten Schrifften genugſamb deducirt / das ſolche bedräng: vnnd beſchwernuſſen / vns vnnd vnſern Glaubensgenoſſen von jhnen vnnd dero Catholiſchen Mitgliedern in viel wege zugefügt werden / So hetten wir verhofft gehabt / Sie würden ſich vielmehr dahin erkleren/das ſie ſolches hinfüro einſtellen / vnnd ſich gegen vns alſo erzeigen wollen/damit wir der anerbottenen Freundſchafft/Gunſten/Gnaden / vnd Nachtbarlichen Affection erfrewlich / vnnd ohne alle vorige / dero zuwider fürgeloffene beſchwernuſſen hetten genieſſen mögen.

Welchem allem nach wir Ewer Fr. Gunſt. Gn. vnnd Euch / vns gegebene Antwort nicht acceptiren/ noch für ein : dem begehren gemäß geſtellte Cathegoriſche Antwort halten / weniger mit : vnnd neben jhren deß Vatterlands obligen /wie geneigt wir ſonſten darzu weren / geſampt berathſchlagen können/ Sondern müſſen nunmehr/weil wir vns doch keiner beſſern Antwort zugetröſten / alles abſonderlich ja nothgedrungentlich Conſultiren / Proteſtiren aber benebens ſolenniſſime, das wir an allem vnheyl / ſo auß E. Freund. Gunſt. Gnaden vnnd Ewer Tergiuerſation herflieſſen möchte / vor Gott vnnd der gantzen Chriſtenheit entſchuldiget ſeyn wolten / Denen ſelben inn vbrigen ein: als den andern weg mit freund : dienſt: gehorſamb : vnd Nachbarlicher Affection Liebe vnnd Freundſchafft wol beygethan verbleiben / Actum Wien den 2. Maij An. 1619.

N. Die drey Evangeliſchen Land-
ſtände von Herrn vnnd Ritter-
ſchafft / Stätt vnnd Märckten
deß Ertzhertzogthumbs Oeſter-
reich Vnder vnnd ob der Enß/
Augſpurgiſcher Confeſſion.

Das XXXI. Capitel.

Der vier Catholiſchen Vnder- vnd Oberoeſterreichiſcher Ständ Cathegoriſche Erklärung den 16. Maij 1619.

Summarien.

Die Catholiſche Vnder- vnd Oberenſeriſche Stände erklären ſich hierauff wider / ins künfftig wollen ſie ſich der Gravaminum enthalten / auch niemand wider die Augſpurgiſche Confeſſion zu turbieren / nach der Cōceſſion Maximiliani vnd Matthiæ Keyſern / deßwegen ſie auß jedem Stand vier erwehlet / mit welchen ſie zu gemeiner Rathſchlagung ſchreiten woltē. Wien 16. Maij Anno 1619.

Wolgeborne / Edel / Geſtrenge Herren / auch Ehrnveſt / Fürſichtig vnd Weiſe / ſonders Freundl. Gunſt. Gn. liebe Herrn / vnd gute Freund.

Ob woln wir vier Catholiſchen Stände gäntzlichen verhofft / E. Freund. Gunſt. Gn. vnd Ihr würden mit vnſer jhnen den 30. Aprilis jüngſthin wolmeind ertheilter Erklärung gäntzlichen zu frieden geweſen / vnd einsmals mit vnd neben vns ins geſambt zu Berathſchlagung deß gemeinen Vatterlands Abgelegenheit geſchritten ſeyn.

So haben wir doch auß abermaliger vns hierüber von E. Fr. Günſt. Gn. vnd Euch zukom̃ener ſchrifftlicher Antwort vernommen / daß dieſelben zwar nicht der Subſtantz halber / ſondern allein wegen annectirter Conditionirung ſolche difficultiren thun / dahero vnd auff deß gemeinen Vatterlands Abgelegenheit / vmb ſo viel friedlicher geſambt betrachtet möge werdē. Wir Ew. Freund. Günſt. Gn. vnd Ew. Antwort alſo bald vnd noch ferrners / in nothwendige Berathſchlagung gezogen.

Vnd wie wir vorhin befunden / daß dieſes gantzen Weſens endliche Vergleichung nunmehr / allein auff folgenden Puncten noch beruhe / als nemblich / ob wir vier Catholiſchen Ständ vor das erſte / daß was bißhero von vns vnnd vnſern Catholiſchen Mitgliedern Ew. Fürſtlich Gſt. Gn. Euch vnd Ewern Glaubensgenoſſen wider dero Religions Freyheiten beſchwerlich zugefügt worden / förders ab- vnd einſtellen: Zum andern aber Ew. Fürſtlich Gſt. Gn. Euch vnnd dero Glaubensverwande / ſie wohnen gleich vnter Catholiſcher Obrigkeit oder nicht / weder in Keyſers Maximiliani II. Conceſſion, noch Keyſers Matthiæ allerſeligſten Angedenckens Erleuterungs Reſolutionen, noch in der Mähreriſchen Herrn Interpoſitorn, vnnd Herrn Palatini atteſtaten turbirn, noch vnſere Catholiſchen Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Vnderthanen intuitu Religionis zur Zuſtifftung nöten / vnd bey Gewiſſens Zwang vnd Verfolgung fürbaß abſtehen wollen.

Vnd wann nun ſolche Erklärung von vns beſchehen / daß E. Fürſtl. Gſt. vnd Gn. jhnen vnnd jhr euch alsdann vor das dritte / nicht zuwider ſeyn laſſen wolten / mit vns der Verſicherungsmittel halber / ein freundliche Vnderredung zupflegen.

Hierauff erklären wir Catholiſchen Ständ vns wolmeinent / trewhertzig / auffrecht / vnd Cathegoriſch / daß wir vor dz erſte / ſo viel die künfftige Gravirung betrifft: (da es von E. F. Gſt. vnd Gn. vnd euch reciproce vnnd auch alſo genant) vns hiervon enthalten werden vnd wöllen.

Was aber vor das ander Ew. Fürſtlich Günſten / Gnaden / Ew. vnd dero Glaubensgenoſſener angezogene Turbirung belangt / Erbieten wir die vier Catholiſchen Stände vns (da Ew. Fürſtl. Günſten / Gn. vñ jhr ſich deſſen auch gegen vns Catholiſchē vier Ständen vnd allen Catholiſchen Religionsverwanten reciproce obligiren) ſie wohnen gleich vnter vns Catholiſchen Obrigkeiten oder nicht / obverſtandener maſſen wider die Augſpurgiſche Confeſſion / in obangezogener Keyſers Maximiliani II. Conceſſion, in Keyſers Matthiæ höchſtſeligſter Angedenckēs ertheilten Erleuterungs Reſolutionen / vnd in der Mähreriſchen Herrn Interpoſitorn, vnd Herrn Palatini atteſtaten nicht zu turbirn, vñ vnſere der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Vnderthanen zu vnſerer Catholiſchen Religion fürbaß nicht zu zwingen / auch intuitu Religionis zur Zuſtifftung zu nöten oder zu verfolgen / damit auch dieſes / durch eine hiebevor angedeute freundliche Vnterredung ſo viel ehender befördert werde.

Als haben wir zu ſolchem Ende vnſers Theils auß jedem Stand vier Mitglieder erkieſet / freund- dienſt vnd gehorſambiſt geſinnend / E. Fürſtl. Gſt. Gn. vnd Ihr ſolche ebener maſſen auch Ihres theils zuthun / vnd dz Werck ſo viel müglich zu maturirn jhnen belieben laſſen wöllen / wie auch vnd nunmehr hierauß E. Fürſtl. Gſt. Gn. vnnd Ihr vnſer Verlangen zu erſprießlicher Beförderung / vnſers gnädigſten Landsfürſtens vnd Herrn / deß lieben Vatterlands vnd der gemeinen Stände ſelbſt eigener Nutzbarkeit abzunehmen haben.

Wöllen alſo wir hierüber E. Fürſtl. Gſt. Gn. vnnd E. trewhertziger freund- nachbarlicher willfähriger Erklärung in einem vnnd andern vns freundliche Dienſt vnd Gehorſambſt verſehen / vnd weiln wir die vier Catholiſchen Stände vns hiemit gegen Ew. F. Gſt. Gn. vnd Euch dermaſſen auffrecht / wolmeinend vñ Cathegorice erklärt / ſo zweiffeln wir entgegen nit / E. F. Gunſt. Gn. vnd Ihr werden nunmehr / mit vnd neben vns zu geſambter Berathſchlagung / vnd Bedenckung vnſers lieben Vatterlands Notturfft dermahlen eins vnverlengt vnd alſo bald ſchreitten.

Im widerigen vñ vnverhofften Fall aber / proteſtirn wir Catholiſche vier Ständ hiemit vnſers theils / auch vor GOtt / vnſerm gnädigſten Erbherrn vnd Lands-Fürſten / dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich vnſerm geliebten Vatterland / vnd der gantzen Chriſtenheit / daß wir an allem Vnheil ſo durch Ew. Fürſt. Gunſt. Gn. vnd Ewer ferrner Abſentirung entſtehen möchte / vor männiglich vnſchuldig vnnd entſchuldigt ſeyn wöllen / Ew. F. Gunſt. Gn. vnd Euch in aller annemlicher freundlicher Dienſtwilligkeit / Nachbar- vnnd gehorſamblich vns anerbietend. Actum Wien den 16. Maij Anno 1619.

N. vnd N. die Vnder- vnd Ober-
Enſeriſche vier Catholiſche
Landſtände.

Das XXXII. Capitel.

Schreiben ſo Herr Tſchermnel an König Ferdinanden gethan / den 12. May / 1619. in Lintz.

Summarien.

Herr von Tſchernemel entſchuldiget ſich bey König Ferdinandt / daß er auff erfordern nicht erſchienen / wegen Vnſicherheit vom frembden Kriegsvolck. Bitt er woll ſich Keyſers Matthiæ Irrthumb nicht theilhafftig machen. Als 1. daß mann kein Außſchuß auß allen Landen zu Berahtſchlagung dieſer Sachen genommen. 2. Daß mann dē Böhmen die Arma hat wollen niderlegen. 3. Daß Ihr Mayeſt. Reputation nicht im anfang geſucht worden / In dem man trewen Warnungen nicht ſtatt geben. Er ſoll die Adminiſtration der zwey Oeſterreichiſchen Landen vnden vnd ob der Enß / ſo Ihrer May. nit gehören / den Ständen laſſen / vnd allein auff das Böhmiſch Weſen zu dempffen / abſehen / vnnd alle Werbung einſtellen / möcht ſonſt ein General Aufſtand erfolgen.

DVRchleuchtigſter Großmächtigſter König / E. K. Maj. ſeyn nach Wüntſchung von dem Allmächtigen GOTT / deroſelben langwürdige Geſundheit / vnd in allen dero Landen friedliche Regierung meine Vnderthänigſte Dienſt bevor / auff Ew. Königl. M. gnädigſte Erforderung / vnnd meiner gehorſamer Vertröſtung nach / hab ich mich heut 8. Tag zu E. M. Vnderthänigſt verfügen ſöllen / ſo haben mich die damal vnverſehene Zeittungen von der Hungarn Anzug in Oeſterreich dardurch alle Wege zu Waſſer vnd Landt vnſicher gemacht / zu rück auffgehalten / wann es dann nachmaln kein Anſehen zur Sicherheit hat / ſintemal von allen Orten noch mehr frembd Volck denen Orten zunahen / da dann menniglich auff ſein / vnd ſeines Vatterlandes Rettung zugedencken / vnd nothwendige Verſehung zuthun hat / als hab ich für ein ſonder Nothturfft erachtet / bey Ihrer Kön. Majeſtät meines auſſenbleibens halber dißmahl mich gehorſamblich zu entſchuldigen vnnd zu bitten / ſolches bey ſolchen erheblichen Vrſachen nicht zuvermercken.

Damit aber gleichwol / an meiner gehorſamen Devotion / gegen Ewer Majeſtät vnd dero hochlöblichen Hauß Oeſterreich / bey jetzo weitaußſehenden gefehrlichen Vnweſen nichts erwind / will ich deßwegen meine einfältige Meynung in Vnderthenigkeit ſchrifft- vnd kürtzlich melden.

Wöllen nun Ewer Königl. Majeſtät auß dieſem Vnheil zu dero glückſeligen Regierung baldt vnnd leicht kommen / ſo bitt ich gehorſamblich / Ewer Kön. Majeſtät machen ſich der jenigen errorum, ſo bey Ihrer Keyſerl. Majeſt. hochſeligſter Gedechtnüß fürgangen / vnd nach vnd nach mehr Vnheils an ſich zogen / nicht theilhafftig.

Erſtlich daß Ihr Keyſerl. Majeſtät / nicht baldt im Anfang deß Böhmiſchen Auffſtands / ehe ſie das wenige vor die Hand genommen / Außſchuß auß allen deren Landen / zu Berathſchlagunge dieſer Sachen erfordert / darzu hette man der Außländern / vnnd andern hierzu nicht gehörigen Rähte / vberhebt / man were an denen Terminis Ew. K. Maj. löblichen Voreltern Weiß vnd Form zu regiren / vnd die Land bey jhrem Gebrauch vnd herkommen verblieben / das ſchwere Mißtrawen verhütet worden / es were alles zu b der vnnd beſtändiger Ruhe ohn einige Interpoſition der Chur- vnnd Fürſten / ohne ſonderre ſpeſa, Blutvergieſſen / Verderbung vnnd Zerrütlichkeit in allen Landen / vnd ohn Ihrer Maj. ſelbſt höher Beſchwer / baldt zubringen / vnd durch die Land ſelbſt ſtatlich hinauß zuführen geweſt.

Der ander Error / daß Ihre K. Maj. dero Vnderthanen zu jhrer Verſicherung wider die jenigen / ſo ſie nicht trawen können / in die Hand genommen Sicherung arma defenſiua ſtracks / durch heimb- vnd offentliche Werbung vnnd offenſiv Armirung niederlegen / vnd demmen wollen / da doch Ihre Maj. viel ein leichtern Weg vnd Mittel durch die Landt finden mögen / daß die Böhmen ohne Ihre Majeſtät Armirung mit groſſer Authorität hetten für ſich ſelbſt ablegen müſſen.

Drittens daß Ihr Maj vnd dero hochlöbl. Hauß Oeſterreich Reputatien / nicht jederzeit im Anfang / oder doch in medio, vnd vielmehr im Außgang vnnd euentu allervornembſten geſucht wird.

Dahero gemeiniglich alles vorhaben vnd prætenſiones, ſo mit groſſer Reputation gefallen / auff die letzt nicht ohne Schimpff fallen vnd abgehen.

Die Landt haben Ihr K. M. zeitlich auch trewlich gewarnet / weiln es aber nicht verfahren wollen / ſo iſts endlich ſchwer zu remittirn geweſt / da aber nunmehr die Succeſſio auff E. K. Maj. gewachſen / haben dieſelbe einen groſſen Vorthel / vnd Gelegenheit der Sachen zu helffen / wann ſie nur deren bemeldten Beſchehung (ohne meine gehorſame Maßgebung) ſich nicht anmaſſen vnd zueignen / ſondern dahin ſehen / wie E. Majeſt. ſonderlich zu ruhiger Regierung mit Gottes Hülff gelangen / vñ ſolche beſtendig auff dero Königlichen Erben / darinn die gantze Reputation Ewer Mayeſtät vnnd deß Hochlöblichen Hauß Oeſterreich beſtehet / vnnd hergegen / ſoll etwann durch Verhengnuß GOttes dieſe Cron auß Deſperation ſich vmb / vnnd ein andern Herrn annehmen / iſt leichtlich zuerachten / denn es vmb das Hauß Oeſterreich Hochheit würde beſchehen ſeyn.

Wegen der Conſequentz / ſo der Verluſt dieſer Cron nach ſich ziehet / darumb raht Ew. Majeſtet ich Vndertheniġſt / weiln Ew. K. Majeſtät in der Cron Böheimb legitimus Succeſſor vnnd gekrönter König ſeyn / die laſſen die Adminiſtration der zwey Oeſterreich Landen vnder / vnd ob der Enß / ſo dieſer Zeit Ew. K. M. nit gehören / dißmahl an ſeinem Ort / vnd jedes an ſeiner Landſchafft herkomen löblich vnd den Landsfürſten ſelbſt nutzlich iſt / vnd warten einig vnnd allein der Böhemiſchen weitaußſehendt vnd hochwichtigen Sachen ab: biß ſolche zur Richtigkeit vnd beſtendigen Frieden / durch Göttliche Hülff gebracht / vor welchen doch die vmbligende Land nicht ſicher ſeyn / auch allen Vmbſtänden nach es erfolgen gleich Ceſſion oder nit / nicht huldigen / noch in andere Gewalt vnd Hand ohne ſchweren Conditionen vnnd Vorbehalt / ſich vertrawen köndten / ſolte aber mit Hoffnung deß Böhemiſchen Friedens ſeyn / vnnd der Sachen ein anfang gemacht werden / ſo iſt das nechſte / daß Ew. K. Maj. alsbaldt alle Werbungen inn- vnnd auſſer deß Heiligen Reichs einſtellen / zu Verhütung allgemeinen Auffſtandes der Landt / alles Volck im Anzug auffhalten / vnnd zurück ziehen / das jenige Volck aber / ſo noch in Böheim vnd Oeſterreich mit groſſem Schaden ligt / abdancken / abziehen / vnd ſich daran nichts nicht jrren laſſen / Beſchichts / ſo werden die Böheimen alles nunmehr inn gute ſicherheit geſtellt / auch jhr Volck abdancken / vnnd die Gelegenheit zu einem beſtendigen heilſamen frieden ſelbſt zeigen / damit Ewer Majeſtät zu glücklicher Regierung jhrer Cron vnd derſelben einverleibten Landen baldt gelangen.

Geſchichts aber nicht / oder werden etwa Ewer Majeſtät mit der ſach ſaumen / vnnd langſamb vmbgehen / ſo bringt jeder Tag etwas newes / vnnd macht den Frieden etwas ſchwerer / die Landt / Ja das gantze Reich wirdt gantz aufſtehn / vnnd ich trag die beyſorg das nicht ein General Werck darauß entſtehen möge / mit groſſer Confuſion vnnd höchſter gefahr / der gantzen Chriſtenheit / welche des höchſten Monarchæ Reputation an jenem Tag nicht wirdt erſtatten können / Neben dieſem wollen Ewer Majeſtät kein bedenckens tragen / als bald auß Hungarn vnd anderm Landt Außſchuß gnädigſt zuerfordern / vnnd durch ſchreiben die vrſachen anzudeuten / daß Ewer Majeſt. zu Behauptung deß Friedens von denē Mediis ſich mit jhnen gnedigſt bereden wollen / doch ſollen ſie in einer / vnd der andern Religion verwandten ſchiedliche vnnd taugliche Leut / der Gott ſey danck / in allen Landen kein mangel iſt abordnen / wenn dieſer anfang gemacht / vnnd nur darinnen kein zeit verſaumbt wird / hoffe ich zu Gott er werde alles zu einem gewünſchten endt zu Ewer Majeſtät vnd dero hochlöblichen Hauß Oeſterreich zu Erhaltung / vnnd Fortwachſung / vnnd forders aber zu Befürderung ſeines Heiligen Namens / ehre / gedeyen laſſen / Daher ich der zeit von andern requiſitis conſtituendæ nicht meldt / biß ich gehorſambſt verſtehe / wo es Ewer Königl. Majeſt. als ein weiſer hoher Potentat, von dieſen præparatoriis halten / Es köndte Ewer Kön. Maj. Vnderthänigſt vorgewiſſert / das dieſes gantz Landt anderſt nicht als ein beſtendigen frieden / neben E. Kön. Maj. bevorab aber vnſerm gnädigſten Herrn Ertzhertzog Alberto langwiriger geſundheit / hoheit neben meines Vatterlandts wolfahrt hertzlich wünſchen / Ich aber bitt Vnderthänigſt / da dieſes mein gehorſames vermelden vielleicht E. K. Maj. nicht nach dero gefallen / mir etwas in Vngnaden vnd Fürſt. præſumption nichts zuvermercken / weiln ich auß lauter ſchuldiger pflicht geſchrieben / vnnd hiemit E. Kön. Maj. mich allezeit Vnderthänigſt befehle / Datum Lintz den 12. Maij Anno 1619.

E. K. M. Vnderthäniger gehorſamer / G. E. H. V.

Tſchernemell.

Das XXXIII. Capitel.

Der 4. Euangeliſchen Ständte Erleuterung auff der Catholiſchen Cathegotiſche Erklärung / 22. Maij 1619.

Summarien.

Wann ſolches Erbieten eher geſchehen were / es zu einer ſolchen Differentz nie kommen were: Sie verſtünden aber dieſe Erklärung alſo. 1. Daß alle 4. Ständte für ein corpus gerechnet werden / vnd wo einer beleydiget würde / ſöllen die andere zuſammen ſtehen. 2. Daß ein jeder Standt bey ſeinen Freyheiten gelaſſen werde / Weltlich vnd Geiſtlich / wie bey Maximiliani II. vnd Rudolphi II. Zeiten. 3. Wegen Spitäl / Sieghäuſer vnnd Begräbnuß. 4. Wegen der Vniverſitet zu Wien / deren ſich die geſambte Landtſchafft ex iure fundationis Anno 1365 anzunemmen. 5. Niemandt widers Gewiſſen zu turbiren. 6. Verfolgung gantz abgeſtellet. 7. Hinführo alles auffgehaben ſey.

EHrwürdig: Hoch vnnd Wolgeborne Herrn / Herrn / Edle / Geſtrenge Herrn / ſo wol Ehrveſte Fürſichtige vnnd weiſe ſonders freund: günſtig: gnedige Herrn / liebe / vnnd gute Freund.

Auß E. Fürſt. Gunſt. Gn. vnnd Ewer: vns auff vnſere an ſie geſtellte begehren gegebene / von 16. Maij außgehenden Antwort / ſo wir den 18. Eiuſdem abgehört / haben wir vernommen / daß ſie ſich folgender maſſen gegen vns erklären. Erſtlich daß ſie die 4. löbl. Evangeliſche Ständt / ſo viel die künfftige Gravirung betrifft (daß es von vns reciproce, vnnd auch alſo gemeint) ſich hiervon enthalten werden / vnnd wöllen / vor das ander aber was vnſere / vnnd vnſers Glaubensgenoſſen angezogene Turbirung belangt / ſich erbieten (da einer vns deſſen gegen den löblichen vier Catholiſchen Ständten / vnnd allen Catholiſchen Religions verwandten reciproce obligiren /) vns / vnnd vnſerer Glaubensgenoſſen Vnterthanen / ſie wohnen gleich vnter Catholiſchen Obrigkeitē oder nit / obverſtandener maſſen wider die Augſpurgiſche Confeſſion / in obangezogener Keyſers Maximil. Conceſſion in Keyſers Matthiæ höchſtſeeligſten angedechtnus ertheilter Leuterungs reſolution / vnd in der Mähriſchen Herrn Interpoſitorn / vnnd Herrn Palatini erlangten atteſtati nicht zu turbiren / vnd jhre der Augſpurgiſchē Confeſſion zugethane Vnderthanen zu jhrer Cathol. Religion fürbaß nit zuzwingen / noch intuitu religionis zur Zuſtifftung zuverfolgen / Dann aber / vnd fürs dritte / damit auch dieſes durch ein hievor angedeute Vnterredung / ſo viel beſſer ſtabilirt, vnd das gemeine weſen ſo viel ehender befried werde / daß ſie zu ſolchem endt jres theils / auß jedem Standt 4. Mitglieder / vnd an vns fr. dienſt. vnd gehorſam geſinnen / daß wir vns ebener maſſen zuthun / vnſers theils wolten belieben laſſen.

Hierauß geben Ewr. Für. Gunſt. Gn. vnnd Euch wir freund: dienſt. vnnd gehorſamb zuvernemen / daß wir (wiewol noch etwas darinnen zu decidiren) dannoch von Hertzen wünſchen / daß E. Fürſt. Gn. Gn. vnnd Ihr noch vor lengſten ſich gegen vns dermaſſen erkleret hetten / als anjetzo beſchehen / ſo würde ſonder allen zweiffel die eingefallene Differentz nit allein zeitlich accommodirt / ſonder auch deß Vatterlandts obligen zu deß angehenden Landsfürſten vnnd der geſampten Ständt nutzen / frommen vnnd beſten / auch zu Stillung der Böhmiſchen vnruhe / mit guter erſprießlichkeit geſampt erwogen / vnnd berathſchlagt worden ſeyn. Dann Ewr Fr. Gn. Gnaden vnnd jhr hoch vernünfftig leichtlich zuermeſſen / das in dergleichen fällen zu der erwünſchten vergleichung zukommen / kein beſſerer / vnd näherer weg / als ein ſolche runde / lautere vnd Cathegoriſche erklärung darauff man ſich gäntzlich zuverlaſſen / vnnd alles diſputats geübriget ſeyn kan.

Damit nun dieſes hierin gleichsfals obſervirt / vnnd alle dunckelheit hinweg geraumbt werde / vnnd mann einander bederſeits recht eygentlich verneme / ſo wolten Ew. Fürſtl. gunſt. Gn. vnnd euch hiemit freund. dienſt. vnd gehorſam: vnangefügt wir laſſen / daß wir ſolche jhre / vns / dero ſelbſt eygenen Formation/vnd vnſere zuverſicht nach/ wolmeinendt / auffrecht/trewhertzig/vnd Cathegoriſch vberreichte erklärung dahin verſtehen.

Nemlichen / vnd fürs erſte / daß die vier löblichen Ständ deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich/ vnder vñ ob der Enß von Prælaten/Herrn/Ritterſchafft/Stät vnd Märckten vor ein Corpus gehalten werden ſollen/Alſo vnd der geſtalt / daß man eim Standt vnter dieſen vieren/es ſey gleich welchem es wölle/wider ſein Religions vnnd Politiſche Freyheiten/ etwa zugemuthet werden ſolte/allezeit die andere drey Ständt ſich deſſen geſampt annemen / für ein Mann geſambt ſtehen/vnd von jhnen nicht abſondern/noch trennen laſſen ſollen/noch wöllen.

Fürs ander/daß ein jeder Stand bey ſeim vhralten herkommen/vnd gebrauch/nicht weniger auch bey der new erlangten ſchrifft-vnd mündlichen ertheilten Freyheiten vnd reſolutionen / wie die Namen haben mögen/gelaſſen werden ſoll/ darvnter auch dieſes begriffen/daß der löbliche Prælaten Stand (in bedenckung/daß die gleichheit in ein / vnd anderm Standt für billich/vnd gutes vertrawen/vnd alte vertrewlichkeit wider zu bringen/für das beſte mittel halt) bey der wahl / wie ſie vor Jahren bey jhren Clöſtern hergebracht/vnd gebräuchig geweſen/gelaſſen / vnnd jhnen nicht wider jhren willen andere aufftragungen / nicht weniger auch die andere Politiſche Ständt / ſampt vnd ſonders bey jhren Freyheiten / vnnd herkommen/ in ſpecie aber der vierdte Stand/ bey Burgermeiſter/ Richter / Rathswahlen / vnd erſetzung der Stadtſchreiber/ vnnd andern althergebrachten Freyheiten verbleiben/die Evangeliſche ohn Beichtzettel / vnd revers zu Burgern angenommen werdē/vñ allerdings/ ſo wol als die obere Ständt / mit jhrem Gewiſſen frey/ vngehindert/vnd vnverfolget/vnd ſich deſſen / wie zu zeiten Keyſer Ferdinandi, vnd Maximiliani Secundi,vnd Keyſers Rudolphi II.antrettung dieſer Lande Regierung obſervirt,vnd gehalten worden/zubetragē befugt ſeyn ſollen. Wo aber einer / oder der ander Standt/oder deſſen Mitglieder / vnnd Glaubens genoſſen darwider künfftig beſchwerdt / vnnd betrangt würdte / daß ſich dann die andern Ständte beeder Religion/geſampt/vnd vnzertrennt/als wann jhnen ſolches ſelbſten beſchehen were mit allen zuläßlichen Mitteln annemen ſollen. Drittens / das wegen der Begräbnüſſen / Spittalen / Siechhäuſer / vnnd in Ampthäuſern einiger vnterſcheidt jhrer Religion halber gehalten / die vbermachte Stola gentzlich eingeſtellt/vnd auffgehebt werden/vnd die geſampte löblichen Ständt es dahin zu dirigiren ſchuldig ſeyn ſollen.

Vierdtens / daß die geſampte löblichen Ständt beeder Religion es dahin richten ſollen/damit die Univerſitet,als welcher ſich die geſampte Landtſchafft ex Iure Fundationis, ſo Anno 1365. fürgangen/ anzunemen/vnd ob derſelben/als einer ſondern Landsfreyheit zuhalten billiche vrſach wieder in alten Standt gebracht/die Bücher beeder Religion / frey vnnd vngehindert/vnd öffentlich feyl gehabt / vnnd verkaufft werden können/vnd mögen.

Fünfftens/ daß weder ein noch anders Mitgliedt/ welcher auß beeder Religion/oder welchem Stand es auch zugethan ſeye / das ander/ es ſey gleich in Commiſſionen/oder ander weiß vnd weg/in Raths / oder andern mitteln/wider die Gewiſſens Freyheit einiges weges zu turbiren / ſondern daſſelbige allerdings frey laſſen/weniger verfolgen oder ſich darzu gebrauchen laſſen ſollen.

Fürs ſechſte/was die verfolgung anlangt / verſtehen wir ſolche dahin / daß ſie bey beeder Religions Ständen gäntzlich ab/vnd eingeſtellt/hiemit für/vnnd allezeit auffgehebt/vnd keiner/ ſo im Landt / er wohne gleich in Städen/Märckten oder Dörffern / der offt berürte Catholiſchen/ vnnd Euangeliſchen Religion halber verfolgt/verjagt/oder bedrängt /ſondern allerdings frey ſein ſollen.

Fürs Siebende daß alles das/was bißher / von einem/oder dem andern/es ſey welcher Religion es wölle/hierwider gehandelt / fürders gentzlich auffgehebt/ weiter nicht beſchehen/ ſondern fein ſicher vnnd vngehindert bleiben ſollen.

Wann die löbl. vier Catholiſche Ständte beeder Länder jhre erklärung auch dahin verſtehen/vnnd ſich deſſen gegen vns Cathegorice rund / vnnd lauter vernehmen laſſen/ So wöllen wir dann gar nit zu entgegen ſeyn/auch auß vnſerm mittel Außſchüſſe zu deputiren / die mit freundlicher vnterredung der verſicherungs Mittel halber mit Ew. Fürſtl. Gunſt. Gn. vnd Ewern Herren Außſchüſſen pflegen mögen. Allein können wir auß der Nachtbarlichen vnd gehorſamen Affection vnd lieb/ſo wir zu Ew. Fürſtl. Gſt. Gn. vnd euch tragen dieſelben zuberichten nicht vnterlaſſen/ daß wir vns gegen dem hochlöblichen Königr. Böheimb erklert/vñ erbottē mit demſelben eben die jenige Confœderation, ſo die Böhmiſchen Herrn Directores ſo wol an die geſampte Nieder Oeſterreichiſche Ständ / als an vns abſonderlich ſchrifftlich geſucht/ wir vnſers theils mit denen Conditionen/daß ſie nicht wider vnſern gnedigſten Landsfürſten/vnnd Herren/ noch wieder das hochlöblichſte Hauß Oeſterreich/ noch zu vnterdruckung der löblichen Catholiſchen Ständen in jhrer Religion angeſehen/in vnſerm vom 15. Januari diß Jahrs außgangenen Jhrer Keyſerl. Maj. allerſeligſten gedächtnuß gehorſamiſt Communicirten Schreibens. A. verwilligt/einzugehen.

Dann nun E. Fürſt. G. Gnaden vnd jhr jhro gleichfals belieben lieſſen/wolten wir dieſelben freund. dienſt vnd gehorſamlich gebetten haben : Vns deſſen eheſt freund. dienſt. gehorſamlich zuvergewiſſern / Sintemal wir im widrigen fall denſelben nicht bergen können / daß auſſer deſſen wir nicht ſehen/wie ein rechte verſtändige accomodirung/ vnnd vergleichung dieſer differentz zutreffen ſey. Zumal wir vnſer bereit / von vns gegebenes wort/ als ehrliche Leute nicht wider zu rucknemen können / vns demſelben gemäß nach gedrungentlich verhalten müſſen.

Wir wöllen aber in betrachtung ſolches wercks/ſo wol für E. Fürſt. Gn. G. vnd euch/als vns/ja Principaliter vnſern Natürlichē Erbherrn/vnd angehenden gnedigſten Landsfürſten/vñ das gantze hochlöblichſte Hauß Oeſterrejch betreffen thut / der Hoffnung geleben/es werden E. Fürſtl. Gn. Gn. Jnen/vnd jhr euch beſagte Confœderation auch nicht laſſen zu entgegen ſeyn.

Wir aber wolten deroſelben / freund: günſt: vnnd gnedigen Antwort fürderlichſt erwarten/ vnd verbleiben E. F. G. G. vñ euch alzeit mit aller guten freund: Dienſt vnd Nachbarlicher gehorſamer willfehrigkeit gantz wol beygethan. Actum 22. May Anno 1619.

N. die drey Euangeliſche Stände vnter/
vnd Ober der Enß.

Das XXXIV. Capitel.

Der Euangeliſchen Ständt Erleutterung an Keyſerl. Majeſtät die angedeute Defenſion betreffendt vom 11. Julio 1619.

Summarien.

1. Die Euangel. Oeſterr. Ständ berichten / warumb ſie auff Kön. Maj. Befelch in Berathſchlagung deß Ertzhertzogthumbs Oeſterr. mit den Catholiſchen nicht zuſammen getretten / oder jhr Gutachten noch nit abſonderlich geben: Nemblich / dieweil ſie wegen der Catholiſchen auffſchieben vnd andere von jhnen erlittene Beſchwernuſſen ſich von jhnen nothwendig hetten müſſen abſondern. Sie vermeinten das beſt wer Frieden. 2. So köndten ſie nicht ſehen/daß die Noth mit den Böhmen ſo groß wer geweſen / daß man darumb deß Vngariſchen Kriegsvolck bedürfft hette. 3. Warumb die Böhmen Keyſerl. Maj. Schreiben nicht hetten angenommen / wer die Vrſach / daß der gewöhnliche Titul nicht ſey in acht genommen worden. Erzehlt weitter der Vngarn Grawſamkeit. 4. Jhre Confoderation ſey nicht new ſondern renouirt / auch nicht wider den Landtfürſten/noch das Hauß Oeſterreich/noch wider die Catholiſche. 5. an Jhrer May. wegen Haltung der Priuilegien hetten ſie nie gezweiffelt: Sondern wegen der Soldaten vnnd anderer müſten ſie ſich jhrer Perſon/Weib/Kinder vnd Vnderthanen verſichern: deßwegen ſie jhre Werbung vors erſte nicht köndten einſtellen. 6. Die Defenſion auff den Landen hetten ſie zu ſich genommen/doch nicht wider Jhre Majeſtät noch Ertzhertzog Albertum oder das Hauß Oeſterreich.

Durchleuchtigſter Großmächtiger König/ꝛc.

GNedigſter Herr: Was Jhr Kön. May. vns den 9. Junij in dero gnedigſten Audientz auff vnſer den 8. eiuſdem vbergebene ſchriſtliche Communication/vnd gehorſambſt bitten / vnnd hernach ſchrifftlich geantwort vnnd durch dero Geheimen Rath/ H. Hans Vlrichen von Eckenberg/ꝛc. wegẽ vnſerer notwendigẽ Defenſion/abſonderlich fürhalten laſſen / das alles haben wir vmbſtendlich / gehorſambſt abgehöret vnnd vernommen / wollen auch darauff die gnedigſt begehrte Erleutterung / noch folgend kürtzlich vnd gehorſambſt entdecken.

Anlangend erſtlich/daß Jhr May. melden/ ſie hetten gnedigſt begehrt/daß entweder die geſampten Oeſterreich. Landſtändt / oder ſo ſie geſampt nicht zuſammen kommen wollen/beeder Religion Stände abſonderlich gutachten vber dieſe wichtige Sach / als dieſes Ertzhertzogthumb Oeſterr. mercklichen angehet / fürderlich geben wolten/ ſo habe doch ſolches von vns der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständten auff öffters gnedigſtes erſuchen / nicht erfolgen wollen.

Da berichten Ewer Mayeſtät wir gehorſambſt/ daß wie wir ſtracks anfangs / als dieſer Böhmiſche Krieg/wider der Ständt Freyheiten/ohne dero Rath Vorwiſſen vnd Willen fürgenommen worden/vnnd wir bey vns erwegen / was Vnheyl darauß wann er 1. continuirt werden ſolte/entſtehen/vnnd ſo wol/dieſen/ als andern Benachbarten Königreichen vnnd Ländern / zuwachſen möchten / vnnd was Geſtallt die in GOtt ruhende / Keyſerliche Mayeſtät durch ſo mißlich / vnnd gefährlichen Krieg / darunter beederſeits Chriſtenblut / vnnd vieler vnſchuldiger Ruin/Schaden/vnd endtliches Verderben verſirt / der auch ohne mercklichę groſſe Geldmittel/ſo aber wegen ermangelten Reichs vnnd Creyß Hülffen / vnnd zuvor groſſen Schuldenlaſts geſperten CammerGütern / erſiegerten vnnd Verderbten Vnderthanen / vnnd Länder / nicht geführet werden kan / mehr Schaden als Nutzen darbey zugewarten gehabt hetten / allerhöchſtgedachten Keyſ. Majeſt. vnſer trewhertzig wolmeinendes Gutachten / ſo einig vnnd allein zu chriſten friedlichen Accommodirung gerichtet geweſen/zwar der zwiſchen den löblichen Catholiſchen Ständen/vnd vns eingefallenen Differentz / vnnd jhr der Catholiſchen vber vns an ſie gebrachtes billiches Begehrn/von zeit zu zeit auffgezogen / Cathegoriſche Antwort abſonderlich vbergeben / vnd zum öfftern vns gnedigſte Effectuirung/allergehorſambſt / aber vergebentlich/vnd ohne erfolgte Würckung/gebetten haben / auch wie es jetzo leyder der Augenſchein mit ſich bringet/ damahls füglicher vnnd beſſer dann jetzo / da die Länder confoderiert / zuvor aber Neutral waren / beſchehen können: Als haben wir nach dem allerſeeligſten Ableiben/ Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät gar nicht vnderlaſſen/ ſolche vnſere gegebene gutachten gegen Ewer Königlichē Majeſtät gehorſambſt zu widerholen/einsmahls jhro ſelbige abſchrifftlich einzuſchlieſſen / auch die vnſern vnterthenigſten Anbringen/ Ewer May. höchſtflehentlichen zubitten/daß ſie jro den darin fürgeſchlagenen Weg gnedigſt belieben zu laſſen / den Frieden/ dem Krieg/vnd die Güte der Schärpffe fürzuziehen/ geruhen wolten/allermaſſen dann Ewer Mayeſt. auß vnſern am 13. Maij dritten vnd achten Junij vbergebenen gehorſambſten Schrifften / gnedigſt befinden werden. Wir köndten auch/da wir gleich / mit vnd neben den Catholiſchen Ständen/als es aber wegen der fürgangenen / durch jhr mit dero verzügigen Erklärung vnd lang gebrauchten moram verurſachte Separation/nicht mehr ſeyn kan / in diſes vnſer geliebtes Vatterlandts Wolfahrt/concernierenden/hochwichtigen Sachen kein anders vnnd beſſers gutachten/ als wir in vorigem gerathen/nemblich die Königreich vnd Länder dahin zuermahnen / damit ſie fürderlichſt ſo viel müglich jhre Außſchüß verordnen/ welche auff ein angeſtellten General ConuentsTag erſcheinen/ diß gantz wichtige Werck reifflich berathſchlagen/ vnnd welcher Geſtalt zum erwünſchten Frieden zugelangen ſeye/gutachtlich eröffnen möchten / nicht erſinnen/nachmals zum vnterthänigſten Gehorſambſt bittend/Ewer Majeſtät geruhen ſolche ſo weit in Conſideration zuziehen / damit die gütige Hinlegung zu Ewer Majeſtät der Angebornen / der gantzen Welt hocherfrewlichſten bekandtlichen Sanfftmuth nach/ wir gnedigſt geneigt / zu ſeyn / gehorſambſt wiſſen/ welche auch / wann ſie auff gebührlichſte Weiß vnnd Zeit fürgenommen / denen Böheimen gar nicht zu entgegen gehorſambſt gerathner Maſſen ehiſt fruchtbarlich erfolge / die Königreich vnnd Länder wieder erquickt/vnnd in friedlich vnd ruhigen Wolſtandt gebracht werden.

Daß aber die löblichen Catholiſchen Ständt mit jhrem Gutachten ſo lang zurück gehalten/vnnd noch keines vbergeben/da können wir nicht erdencken/da ſie zu gütiger Accommodirung / ſo wol als wir inclinirt/ warumben ſie es vnterlaſſen/oder auß was Vrſachen ſie damit verhindert worden ſeyn: fürs eins.

Es melden Ewer Majeſtät hernach/ vnd fürs andere/ gnedigſten/daß ſie zu Werbung deß Hungariſchen Kriegsv. gleichſam gezwungen worden/in erwe-

2. gung / die Böheimen alle gütliche mittel außgeſchlagen/vnd entgegen ſich feindlich erzeigt hetten/da können wirs vnſers theils gehorſamiſt nit ſehen / daß die noth ſo groß geweſen/dz die werbungen eines ſo ſchädlichen Tyranniſchen Volcks vorgenommen werden müſſen/ bevorab es in dieſem Ertzhertzogthumb zwar mit rauben / morden vnd andern abſchewlichen / vnthaten vnd grewlen an vielen Vnterſaſſen vnd Inwohnern deß Landes / darunter ſie auch fürnehmer Landes Mitglieder nit verſchont/ vnd anders/als wie der Feind ſo ſchröcklich graſſirt, gar nichts vnterlaſſen / aber wider das inn vnſerm lieben Vatterland ligend Böhmiſche Volck / nit gebraucht worden ſein/ vnd wollen wir zwar gehorſamiſt nit widerſprechen/ daß die Böheimen auff ihrer Maj. jhnen zuerſchicktes vnd vns vor dieſem in Abſchrifft Communicirtes Schreiben / die gütigen mittel außgeſchlagen / ſo gar/auch E. Maj. Schreiben nicht angenommen haben: 3. Nun iſt vns / die vrſach deſſen zwar nit bewuſt/ Es haben aber vnſere Herrn Abgeſandten à parte vom Herrn Graffen von Thurn verſtanden / daß es meiſtes / die wider den von vorigen Key. vnnd König. wie auch von Keyſers Matthiä Mayeſtät deſſen Schreiben anzunemen / ſie ſich nicht geweigert/ obſervirten vorigen ſtylum gebrauchten Intitulation, gevrſacht haben/Alſo das wir der gehorſamiſten meynung ſein / wann dz werck recht angebracht würde/es ſolte die lang gewünſchte Compoſition einen als den andern weg / nochmals erfolgen / zumaln Herr Graff newlich gegen vnſern Herrn Abgeſandten / expreſſe mit hoher betheurung bezeugt / daß der Böhmiſche ſcopus gar nit zu vnterdruckung / ſonder einig allein zu Conſeruirung deß hochlöblichen Hauß Oeſterreich / vnnd widerbringung der Königreich vnd Länder wolſtandt/deſſen ſich ein König vnd Landsfürſt/ zu ſeiner ſelbſt eygenen reputation / vnnd der Vnterthanen troſt zuerfrewen / gerichtet ſey: gnedigiſt vermelden.

Daß aber drittens / E. Majeſtät der dieſem Landt durch das Hungariſch Volck/zugefügte ſchaden vnd vberlaſt / ſeye wider Ew. Majeſt. gnedigiſten willen/ vnd öffter widerholte gnedigſte befelch/beſchehen/deßwegen ſie auch nicht allein / mit denen / ſo ſchaden gelitten ein Vätterliches mitleiden / vnnd an den vbelthaten ein vngnediges mißfallen / ſondern auch / wider dieſelben / vnd dern ſchuldige Häupter ernſtliche ſcharpffe / auch Lebens beſtraffung vorzunehmen befohlen / vnnd daß dergleichen weder im Königreich Böheimb / noch in andern Landen verſtattet werden/ernſtlich verbotten haben/da halten E. Maj. wir diß orts/gehorſamiſt wol vor entſchuldigt/haben auch nie gezweiffelt/ daß E. M. leyd ſeye wann ſolche oder andere ſchaden vnnd verderbligkeiten / dieſem Ertzhertzogthumb in præiudicium , vnſers allergnädigſten angehenden Erbherrn vnnd Landsfürſten Ertzhertzogen Alberto / Ja zu E. M. als welcher nach J. Fürſt. Durchl. das Ius ſucceſſionis, künfftigen nachtheil zugefügt werden; Vns fellt aber dieſes ſchwerlich / daß theils vnſerer mitglieder / (denen doch wiſſend/wie dieſes ſchädliche Volck in der Rebellion Anno 1605. eben vnter dieſen Häuptern/die jhnen fürgeſetzt ſeyn/im Land gehauſt / Tyranniſiert / etlich hundert Seelen/Gefangener in die Türckey geführt/ inn die ewige Dienſtbarkeit verkaufft/ vnnd einigen greueln zu nemen nicht vnterlaſſen /) zu herauff führung deſſelben gerathen / vnnd ſich zu handlung ſolches gebrauchen zu laſſen / keinen Abſchew getragen haben.

Was aber die anerbottene beſtraffung anlanget / ſtehet ſelbige zwar bey E. M. dem beleydigten theil aber/ drumb nicht damit geholffen / wann ein oder ander Vbelthäter am Leben geſtrafft würde / So hat man auch nicht erfahren/daß man gegen die jenigen / ſo zu Pruck vnnd anderswo/wie wiſſend geweſen mit morden / Plündern vnnd Rauben / ſo jämmerlich vnnd erbärmlich gehauſt / vnd von jhnen noch ſtündlich beſchicht/mit ſtraff verfahren hette/ Sondern ſein noch dazu gleich als wann ſie es gar wol / dadurch ſie in ſo gar üblen fürſatz geſetzt / vnd geſteckt worden / getroffen hetten/ Ewer Majeſtät vor der Bürck fürgeführt worden / vnd iſt zwar in gehorſam nicht bewuſt / daß E. Maj. zu mehrmals ernſtliche befelch ergehen laſſen/daß ſolche vnthaten vnd verweiſſungen eingeſtelt vnd gute Manszucht / vnnd Kriegs-Diſciplin, vnter dieſen vnd anderm Kriegsvolck erhalten werde / daß aber ſelbigen nicht nachgelebt worden / daß bezeugen dero Vnterthanen / vnd dieſem gantzen Lands tägliche vnd groſſe lamentationes, wehklagende vnd flieſſende Threnen / vnnd bringts der Augenſchein deß verhergten vnd verderbten Landes ſelbſt mit ſich / haben auch E. Majeſt. gnedigiſten vnd vernünfftig wol zuermeſſen / daß den Ständten ſolche beträng vnnd beſchwernuſſen / ſonderlich weil auch die Soldaten/ an keinem ort nichts bezahln/außzuſtehen vnmüglich fallen thue.

4. Daß aber Ewer Majeſt. gnädigiſten andeuten/ den noch der Confœderation halber an E. Maj. nie nichts weder von einem noch deß andern Königreichs oder Landſtänden gebracht worden / wiſſen wir nicht/ worumben es beſchehen hetten ſolle / angeſehen / eben die Confœderation / ſo die benachbarten Länder mit dem Königreich Böheimb einzugehen/ entſchloſſen/ſchon vor lengſt an Key. Maj. Matthiæ allerſeeligſten gedächtnuß zu Budweiß Anno 1614. geſucht/ dort Ihr Majeſtät bewilligt / zu Capitulir vnnd ins werck ſetzung ſelbiger Außſchuß auß den Ländern Anno 1615. auff dem General Landtag zu Präg/ mit vollmacht beſchehen / zu ſchicken / allergnädigſt begehrt worden / daher die nicht new / vnnd demnach widerumb anzubringen nicht notwendig geweſen/ daß aber Ewer Mayeſtät angebildet werden möchte/ dieſelbe Confœderation ſey expirirt, vnnd werde ein newe geſucht / da finden wir nicht / wie ſolches ſtatt haben kan / Sintemaln der geſampten Länder meynung gar nicht geweſen von derſelben / ob ſie gleich damals durch etliche Räth / vnnd andere friedhäſſige hindertrieben vnnd verhindert worden / außzuſetzen/ ſondern haben die intention / ſolche auff gelegener zeit auffzurichten bey ſich behalten.

So haben wir in vnſerer auff E. Mayeſt. den 25. Martij den Ständen angehendigte propoſition gethanen gehorſamlichen Antwort E. Majeſt. anzudeuten nicht vnterlaſſen/daß vnter andern/ ſo vor leiſtung deß Homagij zu thun erfordert worden / auch dieſe Confœderation ins werck geſetzt werden muſte/ haben bey nebens außgeführt / auff was Conditiones ſie gerichtet werden ſolle / Nemblich daß ſie nicht/ weder den Landtsfürſten noch dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich / noch zu vnterdruckung der Catholiſchen Ständ in jhrer Religion angeſehen ſeye/ Sein auch nochmals keines andern Sinns/als bey vorſtehender Tractation ſelbiger auff beſtimpte Zeit/ zu Prag durch vnſere dorthin deputirte H. Abgeſanden/

eben dieſe Conditiones Serio in acht zu nehmen. Dahero wir gehorſambſt hoffen Ew. Majeſtät werden jhre vmb ſo viel weniger jchtes wideriges einbilden laſſen.

Die Abführung E. Maj. Kriegsvolck betreffend/ vnnd daß Ewer Majeſtät nicht ſehen / wie ſolche/ weil von andern der gleichmeſſigen Abdanckung halber niemal ein einiges Gegenerbieten nicht beſchehen/ Jhro allein könne auffgetragen werden / Jhro auch alle gütliche Mittel/wie jederzeit / alſo noch ſo ſehr angenehm ſeyn / da nun von den Ständen oder andern nur was zu Hinlegung dieſer Zerrüttigkeit dienſtlichen vorgebracht werden / da haben wir vns deſſen gehorſamiſt zuerfrewen/wir haben aber benebens nit geſehen/ daß ſie nicht nur von vns/ſondern auch die von Churfürſten / Fürſten vnd Stände deß Heiligen Römiſchen Reichs / wie auch andere Länder trewhertzig wolmeynend / ohne Paſſion / auch ohne dabey Suchung einiges Jntereſſe gegebene Gutthaten/ einigen wenigen Privat Conſiliis, die vielleicht darunter jhren eigenen Nutzen vnd Vortheil ſuchen / theils ſich offendirt befinden/fürgezogen worden ſey/dan wie E. Maj. diß allein zu dem End fürgeſchlagen worden/ Als wolten wir/da wir verſpürt/daß es E. M. annemlich were / verhoffentlich dem ander Theil darzu vergnügt neben E. Majeſt. Hochheit vnd Reputation dermaſſen gehorſambſt in acht genommen haben/daß Ewer Majeſtät damit gnedigſten zu frieden geweſen weren.

5. Wir haben auch vors fünffte nie keinen Zweiffel getragen/daß E. Majeſt. einige Vnterbrechung dero Königl. Länder Privilegien / vnd allerhandt Freyheiten keines wegs/ſonder einig vnd allein/daß Herr vnd Vnderthan / bey dem ſo jeglichen von Rechts / Gewonheit vnd der Königreich vnd Länder Privilegien vnd Freyheiten halber gebührt / ruhig verbleiben möge/entgegen alle Landtsverderbung/Krieg vnd Blutvergieſſen/verhütet werde/ſuchen vnd begern/da wolten wir wünſchen / das von dero Räth vor dieſem die Priuilegia, Conceſſiones, vnnd Reſolutiones auch alſo in acht genommen weren/So würde diß vor augenſchwebende Vnheil nicht erfolgt ſeyn/hoffen auch gentzlich / wann E. Majeſtät obbemeldte Freyheiten confirmiren vnnd beſtettigen / daß ſie es gnedigſt halten werden/daß aber Ewer Majeſtät dahero nicht befinden/warumben wir zu Aſſecuration vnſerer Perſonen/oder zu Rettung vnſerer Weib/Kinder vnd Vnterthanen Leib vnnd Leben einige Defenſion für die Handt zu nehmen/Vrſach/da können Ew. Maj. wir gehorſambſt nicht bergen / daß wir darzu notgedrungentlich bewogen worden / dann ob wir wol ſelbſt gehorſambſt wiſſen/daß wir vns von Ewer Majeſtät in dieſen noch andern einige Gefahr zubeſorgen haben/ vnd deßwegen keiner Defenſion bedürfftig ſeyn / So werden Ewer Majeſtät weder die Hungariſche noch andere im Landt liegende Soldaten eingereichte gehorſambſte Beſchwerſchrifften recht erwogen / gnedigſt befinden/daß wir eben wider dieſelbe/die vns vnd vnſern Vnderthanen ſo groſſen Schaden zugefügt/ geraubt/gemordt/ geplündert/vnd andere Grewel vñ abſchewliche Vnthaten getrieben / hin vnnd wider im Land Tyranniſch gehauſt/auch da ſie nur ein geſchrey vom Feind geſpürt / die arme außgeſaugte Leuth hinderlaſſen vnd mit dem Raub darvon gezogen / ſonder Ew. Maj. Befelch nicht gehorſamen wollen/vnd ſich von jhnen fort vnd fort/ je länger ſie im Land geduldet werden / noch mehrers Landt Verderbens zubefürchten/So haben wir ja nicht anders thun können/dann vns wider ſolche zu Rettung vnſer vnd der vnſerigen Leib / Leben / Ehr vnnd Gut einer Defenſien zuentſchlieſſen.

Daß aber Ew. M. melden/wann wir vnſer Werbung einſtellen/ daß ſie das Hungariſche Volck nicht herauß führen laſſen wolten / berichten wir gehorſambſt / daß ſolche nicht vmb die Hungariſche allein ſondern auch wegen deß noch im Landt ligenden vnd noch mehr herein kommenden Volcks/ſo ohn alle Ordnung vñ Bezahlung den armen Leuten das Jrig nemmen / vnnd verzehren / nicht weniger wegen deß Herrenloſen vnd ſich im Landt zuſammen rottenden Geſinds/notwendig fürgenommen werden muß / wollen anderſt die jenigen Mitglieder / ſo zu jhren Häuſern nicht allerdings verwahrt/verſichert ſeyn / So wiſſen wir alſo nicht warumben vns eben ein nohtwendig vnd verantwortliche Defenſion ſolte verwehrt werden/da doch alle vmbligende Länder / da ſie das Fewer angehen ſehen / zeitlich geworben / vns auch da man nicht verhofft/es ſolte die entſtandene Vnruhe bälder geſtillt werden/noch vor dieſem zu werben iure naturæ zugelaſſen geweſen/auch geworben hetten / zu dem iſt offenbar vnd am Tag / daß ſo wol Geiſtl. als Weltliche Catholiſchen wie auch die Studenten / die frembden PrivatPerſohnen vnnd Welſche Kauffleuth anjetzo im Landt zu werben ſich vnterfangen / da ſie doch mit nothwendiger Defenſien ſonſten gnugſamb verſehen. Solten nun wir deterioris conditionis ſeyn/als ſie/vnd vns welchen denen / vber Ew. Maj. Kriegsvolck beſtellten Obriſten / vnnd Befelchshabern / ſo alle Catholiſche vnnd Außländer zuvertrawen hochbedencklich fellt/die Defenſion verwehret werden wollen / wüſten wir nicht wie wir ſolches verſchuldet haben.

6. Betreffend ſechſtens/daß E. M. zu wiſſen begern/ ob ſolche vnſer Defenſion/mit Ew. Majeſt. als welche ſich dieſer Zeit an ſtatt jhres Herrn Vettern/Ertzhertzogen Alberto Vnſers gnedigſten Fürſten vnnd Landtsherrn Durchl. allhier befinden/verwieſen/vnd Aſſiſtentz deren ſie ſich gnedigſt vnd Vetterlichſt anerbieten oder denen geſampten Ständen diß Ertzhertzogthumbs allein oder aber nur von einem Theil derſelben fürgenommen vnnd ins Werck geſetzt werden ſolle: da berichten Ew. Majeſtät wir gehorſamb / daß Ewer Majeſtät wir / was die Plenipotentz antrifft/ vnſere gehorſame Bedencken in genere albereit angedeutet/aber vnder diß von J. Fürſtl. Durchleucht. Ertzhertzogen Alberto einiges Schreiben wie ſonſten in dergleichen fällen gebräuchlich biß dato nit zukommen/ ſo werden ſich E. Maj. gnedigſt erinnern / daß derſelben wir erſt den 8. Junij/Schrifft- vnd Mündlich zu wiſſen gemacht / daß wir auff den Landten die Defenſion für vns zu nehmen geſunnen/wie wir aber nechſtmals proteſtirt / als proteſtirn wir nochmahln/ vnd bezeugen es mit Adelichen Ehren/ daß ſolche Defenſion/weder wider Ew. Maj. noch Jhr Fürſtlichen Durchl. noch das Hochlöbliche Hauß Oeſterreich/ noch zu Vnderdruckung der Catholiſchen / ſonder einig vnd allein dahin gemeint / vnnd angeſehen/damit wir vns ſelbſt/vnſer Weib/Kinder vnd Vnderthanẽ/ wie auch vnſere Ehr / Haab vnnd Gut vor dieſem im Landt hin vnnd wider liegenden durch reyſenden je mehr vnd mehr ankommenden graſſirenden ſchädlichen Volcks vns zuläſſiger weiß retten/vnd endlichen

Vntergang vnſers lieben Vatterlands verhüten möchten.

Weiln dann E. May. gnedigſten vertröſtet/ wann ſie die gehorſamen Erklärung von vns haben/ ſo wöllen ſie J. Kön. angebornen Sanfftmuth vnd friedliebenden Gemüths/ vnnd der Liebe nach/ ſo ſie zu dieſen Landen vnd derſelben Stånd tragen/ jhr Actiones darnach anſtellen vnnd zu dirigirn wiſſen/ So bitten E. Kön. Maj. wir gehorſamiſt/ die geruhen ſich zu keinen widerigen von andern perſuadiren zu laſſen/ ſondern der Länder trewhertzigen Rath vnd Gutachten/ incommodirung deß Böhmiſchen Vnweſens ſich zu gebrauchen/ die Actiones zu friedlicher Compoſition gnedigſt zu befürdern.

Vnd weiln ſchließlichen bey jetzt vor der Statt ligenden Böhemiſchen Kriegsvolck/ nicht allein groſſe Thewrung/ ſondern auch der Statt Wien/ mercklichen vnd höchſt ſchädliche Vngelegenheiten zuwachſen/ vnd die Vnſauberkeit/ die bey den geſperrten Thoren ſich ſamblet/ ein groſſe Infection cauſirn möchte/ So bitten E. May. wir vnterthänigſt/ die wollen auff Mittel gnedigſten bedacht ſeyn/ wie ſolches Volck von dannen zu bringen/ vnd zum Abzug zuvermögen ſey/ Solches/ ꝛc.

N. die 3. Niderösterr. Evangel.
Land Stände.

Das XXXV. Capitel.

Der Evangeliſchen Stånd vnder der Enß Abordnung nach Horn/ wegen der Erbhuldigung vnd anderer Strittigkeit betreffent

den 18. Septembris
1619.

Summarien.

Auff der Catholiſchen Oeſterreichiſchen St. anhalten/ daß die Evãgeliſche Stånd geſambter hand mit Rath vnd That/ wider deß Bethlehem Gabors Einfall wollen helffen vnd wehren: Antworten die Evangeliſchen Stånd: wann die Catholiſchen jhnen gefolget/ vnd die Keyſ. M. nicht zu ſolchen extremiteten verleitet hetten/ were es ſo weit nicht kommen. Jetzo aber weil ſie ſich nie haben wollē rund erklären/ wegen der Evangel. beſchwerden/ ſondern allzeit Auffzüg geſucht: So hetten ſie ſich von jhnen abgeſondert/ ſonderlich auch weil ſie ante confirmationem Priuilegiorum die Erbhuldigung eingangen. Bey dieſer Separation blieben ſie nochmals/ dieweil jhren Worten nicht zutrawē. Horn.

Ehrwürdige/ Geiſtliche/ Wolgeborne/ Edle vnnd Geſtrenge/ auch Ehrnveſte/ Fürſichtige vñ Weiſe/ ſonders freundliche günſtige Herrn vnd gute Freund/ ꝛc.

Auß dem von E. F. Gn. vnd Ewern den 15. dies vns beſchehenen mündlichen fürtrag/ haben wir vmbſtändlichen angehört/ vnnd vernommen/ was maſſen die löblichen Catholiſchen vier Stånd neben jhres zuentbottenen Gruß vnnd vberſchickten Credentz ſchreiben zwey begehren an vns gelangen/ vnd Ew. Fürſtl. Gn. vnd Euch fürtragen laſſen.

Als erſtlich; daß wir inn behertzigung der wegen Bethlen Gabors newlich in Vngarn/ beſchehenen feindlichen Einfals/ tyranniſchen vnd Vnchriſtlichē graſſirung, dieſem vnſerm lieben Vatterland angetrohenden groſſen Noth vnd Gefahr/ in Erwegung vnd Erinnerung/ was An. 1605. durch die Hungariſche Rebellen/ erbärmblich vnnd viehiſcher Weiß fürgangen/ vnd wir vnſerm Landsfürſten/ dem Vatterland/ vnſern Weib/ Kindern/ der Poſteritet, vnd dem lieben mit Chriſten/ ſchuldig vnnd verbunden ſeyn/ zu Abwendung dieſer erbärmlichen Ruin, mit vñ neben den löblichen Catholiſchen Ständen/ zu einer allgemeinē Lands Defenſion, coniunctis viribus hindan geſetzt/ aller Differentien, ſo vns in andern Weg vnpræiudicirlich ſeyn ſoll/ greiffen.

Vnd für das ander/ wo nicht geſampt/ doch durch einen anſehenlichen gevollmächtigten Außſchuß/ mit Betrachtung/ daß dieſes kein Religion ſondern Rebellion/ vnd zu Außrottung deß hochlöblichen Hauß Oeſterreichs/ Verderbung Land vnd Leut/ ja Außtilgung jhres H. Chriſtlichen Glaubens angeſehen ſey/ vnnd ſie die löblichen Catholiſchen 4. Stånd erbietig ſeynd/ bey vns in dieſen/ vnd allen andern Politiſchen Sachen/ Leib/ Haab vnnd Gut/ zu zuſetzen/ vnd vielmehr im Werck/ als mit Worten vnnd Buchſtaben zuerweiſen/ daß jhnen nichts mehrers angelegen/ als mit vns/ in Lieb/ Fried/ vnd guten Vertrawen/ Nachbarſchafft/ vnd ohn Mißverſtand zu leben/ auff Wien erſcheinen/ vnd das Werck in reiffe Berathſchlagung ziehen wolten.

Wie wir vns nun/ deß zuentbottenē Gruß/ dienſtlichen bedancken/ vnd Ewer Fürſtl. Gn. vnd euch hiemit freundlichen erſuchen/ denen löblichen Cathol. 4. Ständen/ als jhren lieben Vettern/ Oheim/ Schwägern/ guten Freunden/ Nachbarn vñ Lands Mitgliedern/ vnſern gleichfals/ freunddienſtliche Grüß/ mit wünſchung aller zeitlich. vnd ewigen Wolfahrth vnbeſchwerd zu vermelten.

Als haben wir mit ſondern betrübten Hertzē/ hochſchmertzlich vernommen: daß Behtlen Gabor mit groſſer Kriegspræparation, vnnd Macht/ in das Königreich Hungarn eingefallen/ in demſelbē mit Mord/ Raub vnd Brand Vnchriſtlich vnnd Tyranniſch graſſirt, die Statt Caſchaw eingenommen/ vñ Herrn Andreæ Dozo Feld Obriſten ins Gefängnuß gebracht: Tragen auch ſelbſten Beyſorg/ daß ſie dieſes vnſers lieben Vatterlands/ da jhnen GOtt/ der doch gnediglich davor ſeye/ ſolches verhengen ſolte/ mit Mord/ Raub. vnd Brand/ eben ſo wenig verſchonen würden/ alſo daß freylich wol/ die euſſerſte Notturfft erfordert/ ein eilende Defenſion fürzunemen/ vnd reiffig zu berathſchlagen/ wie dieſes Landes verderbliches Vnheyl mit darſetzung Leib/ Gut vnnd Bluts abgewendet werden möchte.

Zwar halten wir gäntzlich dafür/ wann die löblichē Cathol. vnnd dero fürnehme Mitglieder/ ſo zu hohen Aemptern vñ Rathſtellen zu Hoff gebraucht werden/ vnſere auß trewhertziger Wolmeinung/ vnnd auß der ſchuldigē Pflicht/ damit ein jeder Vaſall ſeinē Lands-Fürſten verbunden beſtellt: dem Keyſer Matthia allerſeligſten Angedenckens/ vbergebene vnd allein zu zeitlicher Dempffung deſſen in Böheim angegangenen Fewers/ zu friedlichen Wolſtand/ zu Conſervirung jhrer Königreich vnd Landt/ zu Widerbring: vnnd Erhaltung Keyſ. Hochheit vnd Reputation/ zu præcavir: vnd Verhütung gröſſers Vnheyls/ vnd endlicher Ruin, angeſehene vnnd gemeinte vnterſchiedliche Schrifften/ welche nunmehr in offenē Truck/ im Rö. Reich vnd vberal gleichwol ohne vnſer Wiſſen vnnd Willen/ außgebreitet worden/ in acht genommen/ vnd denſelben wie auch anderer löbl. Churfürſten/ Fürſtē/ Stånd vnd Länder/ guten vnd mit vnſern gutachten/

vbereinſtimmenden Rath vnd Wolmeinungen / folg geleiſtet haben/ſo würden ſie an jetzo ſelbſten nicht verneinen können/daß es zu ſolcher erweiterung nie kommen were/noch dieſer eylenden Defenſion bedürfft hette/vnd würd das jenige gar zeitlich/reifflich/ vnnd wol erzeigt vnterwieſen haben/was wir vnſerm Landsfürſten/dem Vatterland/Weib/Kinder/vnd der Posteritet vnd einem jeden Mit Chriſten / dern vnter deſſen leyder viel tauſendt vnſchuldiger weiß vmbkommen ſchuldig vnd verbunden geweſen/vnd noch ſein.

Vnd hetten wir kein bedencken getragen/noch vor langſt deß Vatterlands obligen / mit den löblichen Catholiſchen Ständen geſampt zu erwegen/vnd Jhr Majeſtät aller ſeeligſten gedächtnus ein geſamptes gutachten zu vbergeben. Es wiſſen aber Ewer Fürſt. Gn. vnd Jhr/daß es allein an dem erwunden/daß die löblichen Catholiſchen Ständ/mit jhrer auff vnſere an ſie geſtellte wollmeinende frag / Deſiderirten Cathegoriſchen erklärung/nicht wiſſen wir/auff was verhofften vortheil ſie ſo lang zu ruck gehalten/vnd durch jre gepflogene moram je lenger je gröſſere gefehrligkeit vervrſacht haben/Nun hat vns aber nicht gebüren wollen/Jhre Majeſtät ſeeligſter gedächtnus mit vnſern trewhertzigen gutachten ſo lang auffzuhalten/ſondern ſein gleichſam getrungen worden / ſolche noch zur zeit zu vben/da der ſachen / ohne ſondere ruinirung der Länder mit Reputation Rath geſchafft vnnd alles in friedlichen wolſtandt gebracht werden können.

Weil aber dieſelbigen nichts verfangen / ſondern vernicht vnd verworffen / das ſanfftmütige/friedliebende Keyſer. Hertz von Catholiſchen Räthen/vnſern Lands Mitgliedern mehr zu rach angereitzet / als zu der verſöhnlichkeit angemahnet / Frembdes Außländiſche Volck/vnter welchen die Wallonen ſchröcklich vbel gehauſt / vnnd diß viertel gäntzlich devaſtirt, ins Land geführt/den Krieg ohne wiſſen vnnd willen der Ständ angefangen / ſo gar durch Catholiſ. Landts mit-Glieder/in Hungarn vnnd gantz vndiſciplinirts Barbariſch Volck/darunter Türcken vnnd Tartarn ſich befunden/ erhandelt / dieſer vnthaten man ſich doch ſo Anno 1605. mit morden/brand vnd raub/ mit ſchand vnd ſchwächung der Weibsperſonen/mit hinweg führung viel 1000. Chriſtẽ Seelen/ſo er den Türckẽ in jre viehiſche ſeruitut vmb ein ſchnödes Geld verkaufft/verübet/wol erinnern ſollen/vnterworffen/vnd herauff in das Land/durch Catholiſche Landts Mitglieder / ſo ſich zu Quartir-Commiſſarien, als den Landtsfreyheiten zu wieder / gebrauchen laſſen / geführt/ die gegẽ dem Erbfeind/dem Türcken ligende Grenitz/an dem vor gemeiner Landſchafft vnterhaltenem Volck / dardurch ſie leichtlichen inn ſeine Händt/ ſonderlich bey jetzigem zuſtandt / zu deß gantzen Römiſchen Reichs vnd der Chriſtenheit Teutſcher Nation euſſerſter gefahr gebracht / entblöſt worden: So iſt ſich jetzo ſo hoch nicht zuverwundern / daß ſolcher Jammer / Angſt / noth / gefahr / ruin, vnnd verhergung Landt vnd Leut darauff erfolgt / vnnd dieſer jetzigen zuvor gleichſamb propheceyter ſo erbärmlicher ſtatus entſtanden /darüber ſich ein jedes Chriſtliches Hertz wann es nur den Tauſſeſten theil davon hört / inn bedencknuß / der Türck ſelbſt es nicht ärger machen köndte / höchlich entſetzen würdte/ welches aber die / ſo darzu gerathen vnd geholffen / in Ewigkeit weder gegen GOTT / noch dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich / zu deſſen Conſervation alle vnſere Conſilia gerichtet / noch gegen der gantzen Chriſtenheit / werden verantworten können.

Daß wir aber an jetzo mit vnd neben denen löblichen Catholiſchen Ständen zu geſampter Lands Defenſion greiffen / Vnd für das ander entweder ſelbſt nach Wien kommen / oder ein außſchuß hinab ſchicken/vnd das werck mit jhnen berathſchlagen ſollen/ da befinden wir weder eins noch das ander vnſers theils thuenlich zu ſeyn/alldieweil im November 1618. Jahrs der abgeleibten/vnd in Gott ruhenden Keyſ. Majeſtät ſelbſten ſchrifftlich angedeutet/das wir mit vnd neben den löblichen Catholiſchen Ständen ſo lang vnd viel ſie ſich auff vnſere an ſie geſtellte billiche frag Cathegorice rund vnnd Teutſch nicht erklären/ vnſerer Ehren / vnnd gewiſſen halber nichts geſampt berathſchlagen können/ſie aber vber alles ſchrifftliches anmahnen/mit jhrer mora viel Monat zugebracht/ vnd endlich das vervrſacht/daß wir vns / von jhnen ſeparirt, vnd es alſo noch biß dato dabey verblieben/ſie ſich darzu vngeacht / vnſere zu Wien gehabte Außſchuß newlich bey jhr Hochfürſtl. Durchl. Ertzhertzog Leopoldo vnſerm gnedigſten Herren / vmb noch gehoffter vergleichung wegen einkommen / die beſchaffenheit/kürtzlich erzehlet haben/vnd jnen ſolches vberſchickt worden/weiter nichts darauff vernehmen laſſen: vnd obwoln E. Fürſtl. Gn. vnd jhr vermeldet/daß die löblichen Catholiſchen Ständt / bey vns Leib/ Haab/Gut vnd Blut/zuſetzen/vnd jhr Lieb/ vnd vertrawen / ſo ſie zu vns tragen / viel mehr im werck als mit Buchſtaben zuerweiſen begert / So iſt es doch in E. Fürſt. G. vnd Ewerem fürtrag allein auff alle Politiſche ſachen reſtringirt/vnd würde der Religion/als deren freyen üb: vnd erhaltung/vns doch mehr als allen andern ſachen gelegen/mit einigem Wort/nit weniger deſſen gedacht / daß ſie alle Verfolgungen ab: vnnd einſtellen/ vnd vns ſatisfaction geben wollen/ wie wir aber hiebevor/von den löblichen Catholiſchen Ständen/ gleichmeſſig vnd eben mit ſolchen worten beſchehen/vertröſtungen gehabt / aber die würckliche effectuirung ſolcher nit verſpüret/ſondern mit ſchmertzen erfahrn müſſen / daß ſie auch in politicis privilegiis, vns durch einen ſolennem publicum actum getrennet/ in deme ſie der Erbhuldigung vor confirmirung der Priuilegien / allein für ſich ſelbſt auſſer vnſerer/die doch den Catholiſch. Herren/vnd Landleuten/an der zahl überlegen / vnd die meiſten ſein zu nit ſchlechten præiudicio ſtatt gethan/auch zu geſehen/vñ nit geandet/(als doch ſonſten/wo man die Liebe/gutes vertrawen vnd gute Nachtbarſchafft von dem Wort an in das werck ſetzen wollen/ſich gebüret hette) dz der vierdte Stand dißarmirt vñ die neceſſaria defenſio, wid das ſtreiffente Freybeitteriſch vngehaltene Volck/ welches anders auch nichts/als ein dißarmirung iſt/ zu wider den politicis privilegiis, inhibirt, andere vnerhörte proceſſus ab Executione mit der Evangeliſchẽ Burgerſchafft zu Wien fürgenommen / theils darauff vns zwen Euangeliſche Ständt/als ſich der löbliche Catholiſche Standt der Städt vnd Märck herauff geordnete/ abgeſondert/weil er ſich darzu gebrauchen laſſen/ſelbſten zu verhindern gerichtete Examination der Euangeliſchen Burger/die Perſönlichen Arreſtirung beym Stadtgericht vorgezogen / Ehrnrührige Paßquill gemacht/ein gute zeit offentlich feyl gehabt/gar mit den Characteribus, ſo die Euangeliſche Ständt auff Keyſ. Maj. gnediger verwilligung zu der Truckerey erkaufft/gedruckt/vnnd andere mehr Beſchwerlichkeiten/ Schimpff vnd Verachtung gegen den Evangeliſchen Ständen / vnd dero Mitglieder verübet worden: Als werden ſie vns / vmb ſo viel weniger verdencken können/ wann wir durch dererley Actus gewitziget/ein weiters nachſinnen haben/vnnd vns noch zur Zeit/ehe wir von jhnen ein Satisfaction empfangen/ vnnd das Werck neben den Worten verſpüren/mit jnen weder in geſampte Lands Defenſion/ noch in geſampte Berathſchlagung bey ſolcher der Sachen Beſchaffenheit/einlaſſen können.

Weil aber ein als den andern Weg/der dieſen Landen groſſen bedrohenden Gefahr / ſo viel immer müglich / mit guter Defenſion vnnd reiffer Berahtſchlagung fürzubawen die vnvermeydentliche Nothturfft erheiſcht: As werden die löblichen Cathol. Ständ/verhoffentlich jhres theils/abſonderlichen/ſo wol als wir/ zu Conſeruierung vnd auffnemmung deß betrangten Vatterlandts/vnd deß löblichen Hauß Oeſterreichs wie auch Jhr Fürſtl. Durchleucht. Ertzhertzog Alberti/vnſers natürlichen Erbhern vnd gnedigen LandtsFürſten Nutz vnd beſten zuthun geſonnen/die Defenſion vnd darzu gehörige requiſita zu conſultiren / vnd ins Werck zuſetzen.

Vnnd weiln wol zuvermuthen / daß die löblichen Catholiſchen Ständt / zu jhrer Defenſion ein groſſe Summa Geldts bedürfftig ſeyn werden / So laſſen wir vns nicht zu wider ſeyn / wann ſie auß gemeiner Caſſa/ gegen gebräuchiger Verſicherung vnnd Verſchreibung etwas herauß nemen vnd erheben wollen/ daß wir mit dieſer Bedingnuß/reciproce auch ſo viel entlehen mögen.

Vnd dieſes haben Ewer Fürſtliche Gnaden/vnnd Euch / auff dero beſchehenen Fürtrag / wir Freundt: dienſt:vnd nachbarlich anfügen wollen/ dienſtfreundlich bittend / vns bey jhren Herrn Principaln außgeführter Vrſachen halben / beweglichen zu entſchuldigen/daß wir weder in ein noch auff das andere begehren der Zeit bey noch inſtehender Separation nicht willigen / noch jhnen / wie geneigt wir ſonſten darzu ſeyn/willfahren können / mit dem Allerhöchſten / vnd mit vnſern Adelichen Ehren bezeugent/daß wir gegen jhnen/alles trewhertziges Vertrawen/Lieb/Fried vnd Einigkeit im Werck / zuerzeigen / vnnd es von jhnen gleichmeſſig in der That zuerfahrn/ begierig ſeyn/bleiben benebens Ewer Fürſtlichen Gnaden vnnd Euch mit Nachbarlichen Dienſten / vnd guter Willfährigkeit wol beygethan / Datum Horn den 18. Septembris/Anno 1619.

Ew. Fürſtl. Gn. vnd Ewer

Dienſtwillige

N. vnnd N. die der Zeit allda verſamblete NiederOeſterreichiſche Evangeliſche Land Ständ von Herren vnd Ritterſchafft Augſpurgiſcher Confeſſion.

Das XXXVI. Capitel.

Hierauff iſt von einem Oeſterreichiſchen Herren dieſer Sachen halber / nachfolgendes Bedencken abgangen/ wie die entſtandene Vnruhe in Böhmen/Oeſterreich vnnd ſelbigen Ländern mit Reputation deß Hauß Oeſterreich zu accommodiren ſeye / Lintz den 20. Junij.

Summarien.

Ein Oeſterreichiſcher Freyherr Ob der Enß / in einem rähtlichen Bedencken / wie die Böhmiſche Vnruhe zu accommodiren / ſchlägt Ferdinando König ein Bedencken vor / wie die Böhmiſch Vnruh mit Reputation zu ſtillen. Erſtlich bringt Vrſachen warumb ſie die OberEnſiſche Ständt jm Ferdinando lieber huldigen wollen / als Ertzhertzog Alberto der gleichwol ein natürlicher nechſter Erb/1. Dieweil er Schwach vñ Alt/ 2. weit entlegen. Vnnd könne man nicht alle Sachen durch ein plenipotentiarium außrichten 3. Weil er bey den Spaniſchen aufferzogen / dieſes Lands vnerfahren/ 4. brächt mit ſich Frembde ins Lande. Zum andern/Vrſachen/warumb König Ferdinand zugleich mit Vnder vnd Ober Oeſterr. die Cron Böhmen ſol habe. 1. Die Treñung bey vnderſchiedlicher Herrſchafft iſt allzeit ſchädlich geweſen. 2. Wegen der Commercien vnnd Handthierung. 3. Wegen Schulden zu zahlen. 4. Wegen ſtrittigen Gräntzen. Zum dritten warumb ſie begehrn daß er Römiſcher Keyſer würde. 1. Die Landt würden ſonſt wider abnehmen. 2. Wegen Reichscontribution vnnd Hülff. 3. Wegen deß Türcken. Nach dieſem räth er zur Vnion vnd Confoederation mit den Böhmen / vnd daß man den Böhmiſchen Auffſtandt nicht durch Waffen ſol hinlegen/ſondern durch friedliche Mittel. Letzlich ſetzt er Mittel zum geſetzten Zweck zugelangen 1. die Böhmiſche Poſſeſſion der Cron würcklich antretten. 2. Das Böhmiſch Vnweſen vor der Keyſer. Wahl hinlegen: Vnd dann allem Kriegsvolck abdancke / vnd die Gewiſſen vnnd Religion frey laſſen. Dann auch Keyſer Carl der V. endlich den Paſſawiſchen Vertrag vnnd Religionsfrieden eingangen.

Gnedigſter König vnd Herr/ꝛc.

VNangeſehen ich nach der Zeit nit Nachrichtung habe/Ob Ewer Königl. Majeſtät mein vorig vnterthenigſtes Schreiben / darinnen allein von denen præparatoriis, ſo zu einem allgemeinen Frieden vnd E. M. glückſeeligen Regirung Meldung beſchehen/in Gnaden vernommen / wil ich doch auff gegebene Anleitung E. Mayeſt. Abgeſandten allhie dieſe fernere Außführunge / wie nunmehr bey dieſem hohen vnnd von menniglichen gewünſchten Werck deß allgemeinen heilſamen Friedens ein Anfang zu machen/vnnd biß zum Ende fortzuſchreiten/mit Ew. Maj. gnedigſter Verlaubnuß / daß ohne derſelben Offenſion ich nach gründlicher Beſchaffenheit die Notturfft andeuten dörffe / mich vnterfahen/ damit aber alles Mißtrawen/ bey welchem kein guter Rath verfangen mag/auß dem Wege gereumbt werde / wil ich fürs erſte erweiſen / das bißher der Ob der Enſeriſchen Ständte Meynung vnd ſcopus von E. M. vnd allen deren trewen Dienern Intention vnnd Prætenſion durchauß nicht different iſt.

Nemblich wünſchen ſie daß Ewer Majeſtät vnnd dero Erben / nicht allein Oſterreich vnter vnnd ob der Enß / die Königreich Vngern vnd Böheimb alle zugleich beyſammen habe / vnd würcklich regiere / ſondern auch durch Gottes Gnad zur Römiſchen Cron vnd Keyſerthumb ehiſt gelange.

Fürs andere das alles was bißher kan dieſem Landt ob der Ens gerahten/gehandelt vnd fürgenommen werden vnd noch beſchicht / zu obbemelter intention beförderlich/ hergegen was derſelben Stände wolgemeinten Rath vnd fürnehmen bißher zuwieder gehandelt worden vnd noch gehandelt wird/vielbemelter E. Majeſt. prætenſion gantz hinderlich vnd ſchädlich iſt / Alßdann will ich mein gehorſambſtes gutachten/ wie deroſelben zu würcklicher Behaubtunge dero intention / mit Göttlichen beyſtandt / zuhelffen / ſo gut ichs verſtehe anzeigen.

1. Erſtlichen damit Ew. Maj. an der Landtſchafft intention / wie der erſte Punckt außweiſet/nit zweifeln dürffen/wollen dieſelbe dero hocherleuchten Verſtande nach/der Stände erhebliche Vrſachen gnedigſt ſelbſt bey ſich erwegen vnd vrtheilen / dann ob wolgemeiner Landtſchafft Meynung nit iſt/ jrem Erbherrn Ertzhertzogen Alberto von ſeinen habendē Recht vnd Zuſpruch zu beyden Oſterreichiſchen Landen / auſſer jhrer Durchl. wiſſen/willen vnd guter Ordnung/ichtes entziehen zulaſſen / ſo iſt doch / in Erwegung man ſich jhrer Durchl. (wie wir von E. Mayeſt. Geſanten für gewiß berichtet worden) groſſer vnd ſtetiger Blödigkeit halben/dero herauß künfft nit zugetröſten hat/ leichtlichen zugedencken / zu was groſſer gemeyner Landtſchafft beſchwerden die ſo gar ferne vnd ſtetige Abweſenheit des Landsfürſten geraten würde / vnnd das dahero alle vornehme Handelungen / mit groſſer Vngelegenheit / verluſt der zeit vnd ſchweren Vnkoſten an weitabgelegene Orthe vmb Antwort vnd reſolution gelangen müſten: Darüber bey Keyſer Maximiliani Primi zeiten / als er vnterweilen in Niederlandt geweſen / eben dieſe Stände ſich hochbeklaget haben / die plenipotentzen aber haben in etlichen fellen jhre gewiſſe maß / als in alienirung vnd Verwechſelung eines Eigenthumbs: Jtem wo den Landesfürſten vnd ſeinem Landeſchaden beſchicht / vnd vbelgehauſet wird: Jtem wo ſchwere Mißverſtände vnnd Jrrungen zwiſchen einem Landesfürſtlichen Statthalter vnd den Ständen ſich erregen/ oder ſonſten præjudicia von einem vnd andern Theil vervrſachet werden etc. Alle dergleichen deciſiones müſſen alleine bey dem Landesfürſten ſelbſt vnd nicht bey dem Plenipotentario geſucht werden / dann auſſer dieſem vnd dergleichen vorbehalt / were es keine plenipotentz / ſondern eine völlige Ceſsion vnnd Begebung alles hahenden Rechtens vnd befügten Außſpruchs/ vnd daher wird durch die Plenipotentz ſie ſey gleich wie ſie wolle/gemeine Landſchaft in obangezogener beſchwert nichts ſublevirt / vmb ſo viel gröſſer aber iſt alßdann dieſes Orts der Landtſchafft beſchwerende / das ein Herr / der ſeine meiſte Zeit von Jugend auff / in der frembde / bey einer Teutſchen Natur wiederwertigen Nation / zugebracht / der ernſtlichen vnd gewaltigen Regierung gewehnet/die Lande nit viel geſehen/weniger jhrer Landtſtände Gelegenheiten/Freyheyten vnd herkommen kennet/gemeinlich ſich von frembden einnehmen leſſet / vnd nach derſelben böſen information ſich wiederwertig reſolviret/welche groſſe Sorge/wegen ſo vieler Exempel/nit auſſenbleibet.

Vnnd ob auch jhre Durchl. ins Landt könte ankommen / ſo iſt aber zumahl zubefahren / das ſie nicht etwa Spanier / Niederländer vnd außlendiſche Nation in die Landt bringen/ welche / mit groſſen Schaden des Lands / ſich in die vornembſten Aembter eindringen/gemeinlich vber die Jnländer herſchen / vnd dieſelben vnterdrücken wollen / wie bey König Ferdinando Salamanca gethan / den / wie lieb er auch jhr M. geweſen/ die Stände wegen ſeines Ehr- vnd geltgeitzes (alſo redeten ſie in jhren Schrifften ohne ſchew) letzlich doch durch ſtetig beſchwer vnd klagen mit mühe gar vom Hofe gebracht haben/ ſolte dann mit jhrer Durchl. ſo numehr vber die ſo gar jhres alters kommen/ſich etwa bald ein Fall zutragen/ſo bringet abermal die öfftere mutation dem Landt new beſchwerden vnd Vngelegenheiten/wie die Erfahrung bezeuget.

Auß dieſem vnnd andern mehr conſiderationen haben E. Königl. Majeſt. leicht zuermeſſen / das dieſe Landtſchafft nichts heilſamers wünſchen kan / als das Ertzhertzog Albertus dieſe Landt E. M. mit Ordnung völlig cedire vnd E. M. welche die Lande mehrers kennen vnd gleichſamb bey jnen erzogen/nach deren Freyheiten / bald vnnd langwierig regieren / warumb aber bemelte Landtſchafft auch dieſes vor nothwendig helt / das E. Maj. neben dieſen beyden Oſterreichiſchen Landen / zugleich die Cron Böheim habe/ deſſen ſeind wichtige Vrſachen: Dann ſo lang Böheim vnd Oſterr. durch vnterſchiedliche Herren regieret worden/iſt ſonderlich das Landt ob der Ens/wegen der Grentzen nie vnangefochten blieben/vnd ob gleich Vorträge fürgangen/ſo ſeindt doch offt/vmb ſchlechter Vrſachen willen / Einfall mit groſſem Schaden vnd præjudicien vnſerer Herren vnd der Landen/wie auch in vnter Oſterr. auß Mähren beſchehen. Erſtlich bey Keyſer Ferdinandi Regierunge/der durch die vornehme Heyrath dieſe zwey Land beharlich zuſammen gebrachte/ haben ſolche Vngelegenheiten ein Ende genommen / Derenthalben dieſes Landt die vnterſchiedene Regierung nicht gerne ſehen kan.

Auch iſt es dieſem Landt vmb die Commercien zuthun. Auß Böheim habē wir Hopffen/Mals/Fiſch/ Roß / vnd Tuch / vnd was auß Meiſſen vnd Sachſen ins Land bracht wird/hergegen verſilbern wir jren vnſer Saltz vnd Eiſen/welche Commercien/da ſie durch vnterſchiedene Regierungen ſolten geſperret werden/ ſo leiden wir vielmehr/alß die Böh. weil ſie deß Saltzes gnug auß Beyern/deß Eiſens auß der Pf. vmb gutes Gelt/wir aber die andern Commercien zur Notturfft nirgents anders woher haben können.

Solte es denn künfftig auch zu Abzahlung des mächtigen ſchulden Laſts / darzu mann lengſt hette thun ſollen/kommen/ ſo were ſolcher den Oeſterreichiſchen Landen außzuſtehen vnmüglich / wo nicht Böheim dabey / welches Königreich allzeit noch ſo viel als die zwey Oſterreichiſchen Lande auff ſich nehmen kann/das beſte thet.

Endtlich wie ein Land inn viel Wege zugenieſſen hat deſſen Landtfürſt andern benachtbarten mit anſehender Macht vnd reputation vberlegen / Alſo hats auch hergegen mit den ſtreitigen Grentzen/ Mäuten/ Commercien/ vnd in mehr andere Wege höchlich zu entgelten / wo benachtbarte mechtiger / alß deſſelben Landtfürſt iſt / wie denn ein Hertzog von Beyern einem Ertzhertzogen von Oſterreich nichts nachgeben würde/wañ dieſer neben Oeſterreich nit auch Böheim zugleich regieren ſolte.

Auß dieſen hochwichtigen Vrſachen kan das

Landt ob der Ens wegen der Verhütung ſeiner eigenen Vngelegenheiten vnnd groſſen Gefahr nichts ſo hoch wünſchen / dann das Ewer Mayeſtät die Cron Böheimb / neben den Oeſterreichiſchen Landen / zugleich regieren.

Es ſind aber auch hohe Vrſachen / warumb dieſe
Landtſchafft jhrer eigenen Ehren vnd Nutzes halber
Ew. Mayeſt. zum Röm. Keyſ. billich gerne ſehe/dann
wie ein Landſchafft vnd Stände/durch eines Landes-
Fürſtens Hoheit an Ehren vnd Nutzen wächſet vnd
1. auffnimbt / Alſo werden dieſe Land hiewiderumb ab-
nehmen/wo von vnſern Herren die Röm. Cron ſolte
auff ein ander Hauß wegkommen / darneben haben
2. wir auch in dieſen Landen der ſtattlichen Reichs Con-
tributionen vnnd Hülffen / dieſe lange Jahr vber ſo
viel genoſſen/ daß auſſer derſelben vns vnmüglich ge-
3. weſen were / den herzudringenden Gewalt deß vber-
mächtigen Erbfeindes außzuſtehen / noch die Vn-
geriſchen/Crabatiſchen/Windiſchen vñ mehr Grän-
zen zubawen oder zuerhalten. Derowegen dann alle
Oeſterreichiſche Landt in groſſer Gefahr würden ſte-
hen/wann das Keyſerthumb vom Hauß Oeſterreich
anders wohin gelangẽ ſolte/ weil entweder die Reichs
Hülffen eingezogner würden erfolgen / oder doch die
Oeſterreichiſche Land mit den Durchzügen / Muſter-
plätzen vnd Abdancken/nicht wie bißhero/würden ver-
ſchonet werden.

Vñ weil ein ſolches Hauß/ſo wegen ſeiner Macht viel æmulos hett/zu ſeinem Fall/nicht vnangefochten bleibet / als iſt die Beyſorge / daß nicht etwa künfftig allerhand Verantwortungen/ der von ſo langen Zeiten hergetragenen Keyſerlichen Würden / Hoheit/ wichtigen Abhandlungen / offt ohne Vorwiſſen der Churfürſten vñ Stände deß Reichs/mancher groſſer vnd dem Reich ſchädlichen Vberſehungen vnd præindicirlichen alienationen vnnd die ſatisfaction deſſen allen mit groſſen Schaden / Schmälerung vnnd Gefahr dieſes vnd andern Lande möchte geſucht werden.

Dieſe hochwürdige Vrſachen / ſo die gemeine Landſchafft nicht vnbillich in Obacht nimbt/wird E. Königl. Mayeſt. hoffentlich nimmermehr etwas anders einbilden laſſen/dann daß die Landtſtände/ jhres eigenen Intereſſe halben/auffs höchſte wünſcheten E. May. wo es anders Gottes Wille iſt / nicht allein ein regierenden Herren beyder Oeſterreichiſchen Landen vnd der Cron Böheimb/ſondern auch gar einen Römiſchen König vnd Keyſer bald zuſehen / daher dieſe Landſchafft mit Ewer Mayeſtät vnd aller derer / die es mit derſelben trewlich vnd auffrichtig meynen/löblichen Intention jederzeit vbereinſtimmet / auch nie anders ſeyn geweſen.

II. Die Differentz aber helt ſich allein in dem Modo, nemlich wie/durch wen / vnd wann Ew. Mayeſt. am leichteſten zu obbemelter dero gewünſchten Intention gelangen/hat ſichs bißher befunden/ dz was von dem Land ob der Ens gerathen/ gehandelt vnd fürgenommen worden/vnd noch beſchicht / zu obbemelter Ewer Mayeſtät Prætenſion dienſtlich vnnd beförderlich/ hergegen was derſelben Stände Rath / Gutachten vnd Vorhaben zuwider gehandelt wird / vielbemelter Ew. Prætenſion hinderlich vnnd ſchädlich abgehet.

Vrſach iſt/weil die Stände allezeit auff allgemeine Wolfarth ſehen / darinne deß Landesfürſten vnnd deß Hauſes beſtändiges Auffnehmen beſtehet / daher gegen andere anders nichts als von der Repltation/ reden/Anno 1614. rieten dieſe Lande gar hoch zur Vnion mit den Böhmen / vnnd da man jhnen gefolget/ were es zu dieſen jetzigen Vnweſen nie kommen / die Landt hetten bald Anfangs dieſes Auffſtandes Vrſach vnnd Anleitung gehabt / ſich darein zuſchlagen/ die Mängel vnnd Exceß/ ſo wol zu einem/ als andern Theil / weren nicht alſo zu Spott deß Herren vnd ſeiner Räthe/vnd zu groſſem Schaden der Land/ ſo weit in alle frembde Lande nicht außgebreitet / die Regierung were zeitlich verbeſſert / Mittel zu Abzahlung deß groſſen Schuldenlaſts gefunden / die allgemeine Defenſion wider den Türcken vnnd alle æmulatores deß hochlöblichen Hauſes Oeſterreichs auffgerichtet/ Einigkeit zwiſchen alle Ländern erhalten worden/vnd Ew. Mayeſt. weren nunmehr in eine richtige vnnd beſtändige Regierung ſo viel ſchöner Königreiche/Ertzhertzogthumben / Fürſtenthumber vnd Land/mit vergewiſſer Hoffnung der Römiſchen Cron/vnd mit hoher Reputation ſchon eingetretten / Weil man aber ſolche Vnion auß vergeblicher Sorge der Reputations Verkleinerung bey Hoff verhindert / ſo hat man auch die jetzigen Vngelegenheiten deſto weniger verhüten/vnd Ew. Königl. Mayeſt. jetzige Intention jhren gewünſchten Fortgang nicht haben mögen.

Pro Vnione cum Bohemis.

Bald im Anfang dieſes Auffſtandes / haben dieſe Stände ſehr gerathen / durch der Landt Außſchuß/ dieſe weit außſehende Sache zeitlich zu berathſchlagen / da man einen ſicheren / leichten / ſchleunigen Weg/ohne Beſchwer Jhrer Keyſ. Mayeſt. vnnd der ſchönen Landt ohne zweyffel hette gefunden. Ew. Mayeſt. hette darbey die Stände beſſer lernen kennen / vnd nach Tauglichkeit dieſelben zu jhrer ſelbſt/ vnnd allgemeinen Wolfarth hernach gebrauchen mögen. Weil man aber für ein mehrer Reputation der Chur: vnnd Fürſten anſehnliche Interpoſition gehalten / ſo hat auch das Werck einen langſamen Fortgang gewonnen/das Mißtrawen vnd Verbitterung der Gemüther/die Beſchwer vnnd das Verderben der Landen/ hat vberhand genommen / viel vnſchuldiges Chriſtenblut iſt vergoſſen / arme vnſchuldige vnd die nicht verwircket haben / ſeynd beraubet/abgebrennet / vnnd auffs vbelſte tractiret worden / vnnd als entlich Jhr Keyſ. Mayeſt. löblicher Gedächtnuß/der Stände vorigen Fürſchlag gerne gefolget hetten / hat man wegen Verhinderunge der Chur: vnd Fürſten offenſion nimmer zurück gekönt. Dieſe Stände haben allezeit widerrathen / den Böhmiſchen Auffſtand armata manu zuſtillen/weil der Böhmen arma (wie jhr vielfeltige Schreiben vnd Proteſtationes außweiſen) nie wider Jhre Keyſ. oder Königl. Majeſtät / ſondern allein zu jhres Leibes vnd Lebens Verſicherung vnnd Schutz/wider jhren Gegentheil angeſehen war. Daher hetten ſie auff vorgehende E. May. von der Lande deciſion vnd Anregen/ſchon von ſich ſelbſt/ohne Ew. Mayeſt. vnd deroſelben Länder Nachtheil vnd Schaden / eheſt jhre Waffen nider gelegt. Man hat aber Außländiſchen Rath / die zum Gewalt / vermeinter Reputation vnnd Außländiſchen Hülffen gerathen/ gefolget/in Böhmen mit Fewer vnd Schwerd eingefallen/darüber ſo viel vnd allein die vnſchuldigen das Haar müſten herlaſſen / das Land iſt verwüſtet / das Fewer nunmehr ſo weit angeblaſen / daß nicht allein J. K. M. den Außgang nicht erlebet/ſondern auch E. M. ſelbſt entweder mit ſchweren Cõditionen zur Cron gelangẽ/ oder ſo wol mit derſelben/als der Römiſchen Cron in Gefahr ſtehen müſſen / vnnd auffs wenigſte ein verderbtes Königreich vnd außgeſaugte Land vnd Häuſer antretten werden.

Ob hieſige Stände mit Verweigerung der Muſterpläz/Einquartirungen/Durchzügen/vnd der gegebenen Ordinanz/Verwehrung der Päß vnnd deß Tonawſtrombs / zeitlicher Auffrichtunge der Landts-Defenſion / vnnd dergleichen Fürſehung weiter vnd mehr gefeilet/als die jenigen/ ſo in allen Sachen pariret/vnd ſich auff den vertröſteten vnd zugeſagten Landesfürſtlichen Schutz verlaſſen / vnd dardurch dem gemeinen Vatterland / Verderbung vnd Verherũg gantzer Viertheil deß Landts zugezogen / ſich alles Schutzes entſetzet/vnd jetzt nicht anders als durch extremiteten jhnen ſelbſt helffen könten / darff keiner Frag/dann auch die Catholiſchen vns nim̃er vnrecht geben / ſondern männiglich muß bekennen / daß eben daſſelbige Volck / das man auß Friaul in diß Land führen wollen/die würcklichen Entredunge E. May. Regierung in Böheimb/ biß dato nicht ohne Ringerung E.M. Reputation auffhelt.

Alſo beſchicht es auch mit der Prætenſion der Oeſterreiſchiſchen Landen Verweſung / welche dem herkommen gemeß / nach ableiben jhr Keyſerl. May. als Landsfürſten/in trewen handen der Stände/ biß auff Antrettunge deß Ertzhertzogen Alberti, oder wie man ſich etwa mit Vorwiſſen vnnd Einwilligung gemeiner Landtſchafften vergleichet/billich verbleiben ſolte/ dardurch Ewer Mayeſt. bey männiglich ein groſſes Vertrawen vnnd Hoffnung folgender glückſeligen Regierung erwecken / vnd vngezweiffelt vervrſachen würden / daß die Land ſelbſt vmb die ceſſion bey jhrer Durchleuchtigkeit anhalten/die Huldigung ſollicitiren, vnd durch erhebliche Rationes vnzweiffentlich erhalten würden. Es were auch mit ſolcher der Stände trewen Verweſung vmb ein kleine Zeit zuthun / in deß Ewer Majeſtät ſampt den Landen / den Böhmiſchen Frieden deſto ſtärcker treiben/richten/ vnnd was noch vbrig an derſelben prætenſion, mit der Hülffe GOttes/bald erreichen köndten / zugeſchweigen daß der Stände Verweſung allezeit zu mehrern Nutz vnſers künfftigen Landesfürſten vnd Herrn / auch zu künfftiger beſſerer Anſtellunge gereichen thete / als wann man es bey der jetzigen Vnordnung vnd ſchädlichen Eigennützigkeit etlicher miniſtern, zu groſſem Nachtheil vnnd Schaden vnſers Herrn verbleiben läſt/weil aber E. Majeſt. mehr andern / als dieſer Gemeinſchafft Gehör giebet/die Verweſung vnnd Huldigung der zweyen Oeſterreichiſchen Lande ſo heiß begehret / vnnd durch allerhand inhibition, mandata, Beſtellungen / Commiſſionen, zu vngewöhnlicher Trewung der Stände Vrſache geben/die Beſtellung der Iuſtitien in E. May. Nahmen thun/ die Cameralia für ſich ziehen/inn die Landtsfürſtlichen Einkommen greiffen / auff dieſe ohne diß hochbewerthe Aempter mehr Schulden bringen / die CammerGüter/ welches einem Regierenden LandtsFürſten / auß gewiſſen Bedencken/nicht gerne zugeſehen wird / verſetzen/verpfenden/die Lands Defenſion bey dieſen gefehrlichen Zeiten/bey den Ständen abſtellen wollen/ in VnterOeſterreich gleichfals die Beſtellung der hochlöblichen vnd niedergerichten Ambten / Collegien, ſelbſten thun/den Schatz vnnd was allerdings vnſerm Herrn / auch zu Ringerung deß Schuldenlaſts gehöret/angreiffen vnd ſolchen Zuführung deß Kriegs mit dem doch Jhr Fürſtl. Durchl. nit zuthun haben/vorwenden die Stätt vnd dz Land mit Kriegsvolck hochbedrengen / dardurch der Benachbarten Kriegsvolck ins Landt zuziehen / gleichſamb vervrſachen laſſen/vnd zwar dieſes alles ohne gemeiner Landſchafften / welche deßwegen künfftige Verantwortunge gegen Jhrer Durchl. auff ſich tragen ſollen/ Vorwiſſen/Communication/Willen vnd Rath/ daran beſchicht dem Land / jhrem Herrn Ertzhertzog Alberto, vnd E. May ſehr vbel / E. May. laden auff ſich groſſe offenſionen vnd Mißtrawen / können mit der Arbeit nirgend recht gefolgen / den Landen vnd jhrem Herrn wird bey ſolcher Verwehſunge vbel gehauſet/ vnd dörffte ſolches wol endlichen zwiſchen denen Herren Gevettern zu beſchwerlichen Mißtrawen vñ Vneinigkeit außſchlagen / die Böhmen vnnd das gantze Reich ſtoſſen ſich an ſolche Procedirungen / die gute affection zu Beförderung E. M. hohen prætenſionẽ weichet/vnd E. M. gelangen mit der Weiß deſto ſpäter zu dero Intention.

Wegen Confœderation mit Böhmen hats bey den Ständen dieſe erhebliche Vrſache / damit vermittelſt deroſelben dieſes kleine vnd mit vielen mächtigen vnnd anſehenlichen Potentaten vmbringende/ auch an vielen Orten an die Böhmen anrainende Land/vor Einfall/Gewalt/Thätigkeiten vnd dergleichen Vngelegenheiten/wie in VnterOeſterieich vnd Mehrern fürgangen/in allen Ständen verſichert/ da es zur Fridens Tractation kömpt / man der Böhmen mächtig ſey/vnd damit E. Mayeſt. wo ſie anders nicht ſelbſt jhr in Wege ſtehen / dieſe an einander reinende ſchöne Königreiche vnd Lande vnzertrennet beyſammen/ für ſich vnnd auff dero Nachkommen füglich erhalten/wie auch ſolche Vnion aller Landen/weil jedes nach dem Frieden höchſt verlangt / denſelben auch deſto erſprießlicher tractiren kan/ da hergegen die jenigen Lande vnd Stände/ſo bißher von der Vnion ſich haben abhalten laſſen / in Mähren vnnd Oeſterreich/ ohne allen Landtfürſtlichen vnd eigenen Schutz oder Defenſion / Einfäll vnnd Gewalt erlitten / bey den Böhmen/wie Commiſſiones bißher außweiſen/kein Credit zur Tractation haben / vnnd vmb ſo viel deſto weniger den Frieden vnd Ew. Mayeſt. Intention befördern können / ja wegen deß groſſen Saum vnnd Solds/vnd vberhand nehmender Feinde Thätigkeiten / die Böhmen wol auff andere Regenten mittler weile/mit höchſten Schaden deß hochlöblichen Hauſes Oeſterreich vnnd aller derer getrewen Landen gedencken möchten.

Sehen alſo Ew. Mayeſtät auß allen denen fürgeloffenen Handelungen / daß dieſes Land ob der Enß/ es in jhrem gantzen procedere mit Ew. May. vnd dero hochlöblichen Hauſe auffrecht vnd trewlich meinet/vnd da man nur bey Hoff gefolget/E. May. löbliche Intention, vnd den allgemeinen Frieden ſtattlich befördert hetten / da hingegen dieſe alle vnſere wolgemeinete vnd wolbedachte Gutachten vnnd Fürnehmen vervnbillicht / vnd vberall / ja gar an E. Mayeſt. Hoff ſelbſt/ ohne ſchew verleſtert / an dem ſchlechten Fortgang E. May. Intention vnd allem andern Vnheil alle Schuld haben/alſo daß je lenger E. Mayeſt. jhnen mehrers als dieſen Ständen Gehör geben / je mehr Vngelegenheiten dieſelbe ſampt dero hochlöbl. Hauß Oeſterreich künfftig erfahren vnnd empfinden werden.

Wann nunmehr Ew. Mayeſt. bey dieſer Landtſchafft ſo weit verſichert / daß mit deroſelben wirs auffrecht vnd trewlich meynen vnnd jhre löbliche intention ſo wol deß gemeynen Nutzes / als vnſers eigenen interesse, halben gerne befördert ſehen / ſo wil ich verhoffen/es werde mein von Ew. Majeſt. begehrtes gehorſambſtes gutachten deſto mehr verfahen vnd mit der Gnad Gottes erſprieſſen/ E. Majeſt. prætenſion iſt wie gehört / vnterſchiedlich vnnd ſthet auff die Erhaltunge der Böhmiſchen Cron / Coniungirung der zweyen Oſterreichiſchen Landen vnnd auff Continuirung des Keyſerthumbs bey dero hochlöblichen Hauß/ vnnd weil vberall Wichtigkeit halben zugefolgen vnmüglich / ſo iſt vor allen dingen an dem Ort zuhelffen/wo die Gefar am gröſten/dz iſt/das E. M. die Cron Böheim eheſt würcklich antrete vnd poſſedire / denn iſt Böheimb geſtillet / ſo geben ſich nicht allein derſelben Cron incorporirte, ſondern auch alle vmbliegende Länder vnd Erbländer vnnd das gantze Römiſche Reich zur Ruhe/die Erbländer werden ohne E.M. Bemühung oder Sorg ſelbſt die Ceſſion treiben / vnnd wie Keyſers Alberti Primi vnnd noch vorhergehende zeiten außweiſen zur Römiſchen Cron in viel Wege können beförderlich ſein / E. Mayeſtät werden mit Hoheit / Einkommen / etc. dero Anherren vbertreffen / Recht vnnd Gericht / Policey/ Friedt / vnnd gut Regiment auffrichten / dem Erbfeindt Abbruch thun / alle die mächtige Königreiche vnnd Länder auff jhre Nachkomben bringen/ deß hochlöblichen Hawſes Oſterreich Reputation/ nach dem Willen Gottes / beſtetigen vnnd alſo ein glückſeliger Monarch ſein.

Solte aber das Böhmiſche Vnweſen continuiren/ſo iſt die Gefahr darbey / das nicht etwa die Cron Böheimb nicht allein von Ewer Mayeſtät/ ſondern vom gantzen Hauß Oſterreich / wegkomme / vnd deſſen reputation inn gantzem Teutſchen Landt falle / dann zu kriegen vermag Ewer Majeſtät vnnd dero Herren Gebrüdere zu dieſer Zeit nicht / die außlendiſchen Hülffen weiß man wie ſie pflegen abzubrechen / Spanien ſiehet allezeit auff ſeinen Nutz / dahergegen dieſe Länder die Mittel zu continuiren bey ſich ſelbſt haben / vnd was ſie bedörffen oder verliehren von jhren Nachbarn / befreundten vnd jhres gleichen/mit leichter Mühe vberkommen.

So wolle nun E. Maj. alß rechter ſucceſſor vnnd König in Böheimb / die Cron begehret ruhig vnnd friedlichen anzutreten/vnd nit ſchuldig iſt/was extraordinarie von dero anteceſſore angefangen vnd vbel außgeſchlagen / ſich mit dero beſchwer / Vngelegenheit / vnd jhres Königreichs groſſen Schaden anzunehmen vnd zuvorfechten / das Keyſ. geworbene vnd anziehende Volck auff vorgehende Eröffnung jhrer gnedigſten reſolution gegen der aſſiſtirenden Potentaten Geſanten vnd reſidenten an deren Hof/mit guten glimpf abdancken vnd zurück ziehen laſſen/daneben ſeynd dieſelben Obriſten zuermahnen / das von Dato an/ſie ſo wol für ſich ſelbſt als durch jre vntergebene aller Thätigkeit ſich enthalten / dann da ſie zum wiedrigen Fall würden in Vngelegenheit gerahten/ wolten E.M. des keine Schuld haben/etc. Wie denn alle Potentaten ſo bißhero hülffen geſchickt / Danckſchreiben für die dem hochlöblichen Hauß Oeſter. erwieſene affection abgehen zulaſſen/daneben anzudeuten/weil ſich befindt/das dieſer Krieg nit allein E.M. vnd allen vmbliegenden Chriſtlichen Königreichen vnd Landen/ ſondern auch der gantzen Chriſtenheit zu groſſem Nachtheil gereichen möchte/weren E.M. entſchloſſen nach Exempel dero löblichen Vorfahren vnd anderer vornehmen Monarchen vnd Potentaten auff alle thunliche Mittel vnd Wege zugedencken/damit die Chriſtliche Land in Friedt vnd Ruhe erhalten werden/ dazu ſie keinen beſſern Anfang befinden / als daß alles hinterlaſſene Keyſeriſche Volck abgedancket/weiter kein Volck geworben/ noch in die Land gelaſſen werde/ hoffentlich / es ſolte ſolche E. Maj. reſolution bey männiglichen mehr gerühmet / als von jemandt getadelt werden etc.

Einwurffe vnd Ableinung darauff etc.

Dann ob wol E. Majeſt. allbereit hievor ſich dieſen Handel mit einrahten / vnd auch mit ſollicitation der außlendiſchen Hülffen theilhafftig gemacht haben möchten/ſo haben ſie doch dieſen Vorteil dabey/ das/ meines wiſſens / in E. Maj. Nahmen weder die Beſtallungen / noch außſchreiben / bevehlich / patenta/ noch anders etwas/ außgangen / ſondern alles in deß Keyſers Nahmen / daher an E. Majeſt. reputation nichts benommen wird / ob gleich dieſelbige jtzt den Weg/ der vorher dem Keyſer mißlungen hat / nicht gleichsfals / ſondern einſicheren vornehmen / welche jre Keyſ. M. nach dem man ſchon zuweit gangen / nit gar ohne Schmelerunge der reputation hette gehen können.

3.

Als Keyſer Carolus V. dem Bäbſt zu gratificiren gantz Teutſchlandt durch Kriegs Macht ſo weit reformiret, das ſie in der Religion nicht füglich zu rück weichen vnd cediren können / welchen Rähten vnnd fürnehmen dann König Ferdinand allezeit beygewohnt / gleichwol hat hernach Ferdinandus alß jhme Keyſer Carl die Regierung anbefohlen / auff anhalten der proteſtirenden Stände/ nicht allein den Paſſauiſchen Vertrag vnnd Religions frieden / ohne Schmelerung der Reputation ſolenniter aufgerichtet/ ſondern auch denen Erblanden die Religions Freyheiten vnd in Städten/ſo wol auffm Land/ die offentliche religions exercitia zugeſehen / Alſo werden Ew. M. gleichsfals nichts wider dero reputation handeln/ ſondern viel mehrer reputation gewinnen/ob ſie gleich jtzt andere Mittel zum frieden / als vormahlß/ ſuchen vnnd fürnehmen/ auch gehet der Böhmen Einfall in Vnter Oſterreich E. Maj. reputation nicht an / weil E.M. der zeit das Landt nicht zuſtehet/daher auch beſſer were E. M. nehmen ſich gar derſelben adminiſtration nicht an/damit hetten ſie künfftig wenigere Verantwortung.

Mit Mehren wird es ſich/nach dem Böheimb geſtillet ſelbſt legen/ ſo haben ſich E. M. auch deß Böhmiſchen Volcks halben nit zubefahren / welches / der Böhmiſchen Stände öffterer proteſtation nach / nie wieder jhren Herrn / ſondern allein zu jrer Verſicherung wieder jhren Gegentheil vnd frembdes Volck/ von denen jhnen Schaden beſchehen vnd mehres bedrohet wird/angeſchē geweſen/da nu frembdes Volck abgedancket / wird ſich das andere auch baldt verliehrē. Auff verlaſſung E.M. oder vielmehr deß Keyſers lobſeligſter Gedechtnüß hinterlaſſenen Volcks / iſt das nechſte / dz an die gemeine Ständt der Cron Böheimb oder derſelben deputirte vnd wie die ein Majeſtetbrieff genennet worden / defenſorn / taugliche vnd annehmbliche Geſanten / einer vnd der andern Religion zugethan/von jhr M. geſchickt werden / jnen anzudeuten / E. Maj. trügen mit dem Vbelſtandt derſelben Cron gnädigſtes mitleiten / die hetten aber bey Keyſers Lebzeiten kein volligen Gewalt vnd Diſpoſition ſich darein zuſchlagen gehabt / auch wegen aller Handt bedencken zumahl auch die Evangel. Ständte E. Maj. die es hette gerne geſehen/ nie das wegen erſuchet / noch angemahnet / ſich der Sache wie ſie gerne gewolt / nicht annehmen dörffen. Nun aber die Cron an E. Majeſtät alß jhren erwehlten gekrönten König vnd ordentlichen gewiſſen Succeſſorn gediegen / liege derſelben billich ab / wie ſie möchte mit der Ständte Liebnüß in ruhigen friedlichen Stand die Regirung würcklich antretten/ da bey ſie das jenige/ was an jhm ſelbſt billich/ E. M. ſchuldig vnd zu Erholung deß gewünſchten frieden / zu Verhütung weiters Vrtheils vnnd zu Auffrichtung einer heilſamen / beſtendigen/ löblichen Vorſahrung die Ständte ſelbſt für nothwendig vnd dienſtlich befunden werden/ gnädigſt vnd gerne leiſten wolten/ wie denn E. Maj. wegen Abdanckunge deß Keyſeriſchen hinterlaſſenen vnnd mit Abwendung alles andern anziehenden vnnd geworbenen Kriegsvolcks allbereit im Werck ſeynd/ deß gnädigen Vorſehens vnd Vertrawens/ ſie werden/ als Liebhaber deß gemeynen Vatterlandes vnd deß lieben Friedens/ nach jhrer Voreltern Exempel/ ſich gleichfalls jhrer gethanen Pflicht erinneren/ auff billiche/ ſchiedliche/ thunliche Wege zu einem beſtändigen Fried mit Fleiß gedencken/ alles einſtrewen ablegen/ E. Majeſt. als jrem König mit ſchuldigem Reſpect/ Gehorſam/ Vertrawen/ trewen Raht zur Handt geben/ ſo werde ohn zweiffel Gott das gedeyen verliehen/ damit die erwünſchte Ruhe in dieſem ſchönen Königreiche wiederumb gepflantzet/ vnd männiglich ſich bißhero erlittenen Schadens mit frölichen Gemüth wiederholē möge / wie dann dero abgeſandten zu mehrer Außführung vnd nothwendiger vertrewlicher Vnterredung inſtruiret ſeyndt.

Die abgeſandten aber ſollen ſich bemühen / das die Evangeliſche Stände in Böheimb / weil ſie die militiam in Henden haben/ E. Majeſt. auff ſichers Gleidt E. Maj. vnnd der Vnter Oeſterreichiſchen Stände/ Geſante nach Wien förderlich abfertigen / nicht bloß ad audiendum & referendum, ſondern von denen E. Maj. der Stände Anligen nach lengſt vnd ſpeciatim vernehmen / den fürnembſten Conditionen deſto zeitlicher vorher nachdencken vnnd in ein vnnd andern ſich mit jhnen der Notturfft nach vnterreden mögen.

Deßgleichen ſollen auch die Catholiſchen Ständ auff dieſelbe Zeit jhre abgeſande herauß ſchicken/ die gnugſame gründtliche Information geben können/ vnd wolten E. Maj. ein vnnd andern Theil gnädigſt Vertröſtunge thun laſſen/ das ſie die gantze Sache mit vnpartheyiſchen Catholiſchen Evangel. Ständen auß Vngern/ Schleſien/ Oeſterreich/ Mähren / Stäyer/ Cärnten/ Crain/ mit fleiß wollen berathſchlagen/ vnd die ſchließliche Vergleichunge in der Cron Böheimb geſchehen laſſen.

Vnter deſſen wolten E. Majeſt. (doch ohne gehorſambſte Maßgebung) auß erſtbemelten Landen vornehme Außſchuß nach Wien / auff einen gewiſſen Tag gnädigſt beſchreiben / mit beweglicher Außführung/ wie denen Landen/ ſo viel alß jhrer Majeſt. ſelbſt daran gelegen / das der Fried mit jhnen zu einem beſtendigen Werck berathſchlaget vnd eheſt beſchloſſen werde/ die Lande werden gerne erſcheinen vnd jr Rath wird erſprießlich ſeyn / dann theils ſeynd wegen der Vnion / andere Wegen der religion / alle aber wegen begierde deß Friedens/ der Böhmen mächtig/ die werden vieleicht auch auff thuliche Wege zeigen können/ wie mit allem Kriegsvolck zu accordiren / werden alß dann die Böhmen folgen wol vnnd gut: wo nicht/ ſo werden ohne Zuthuung außlendiſcher aſſiſtentz die Land ſelbſt E. Majeſtät bey jhrem Recht / ohne deren entgeldt/ handthaben vnnd die jenigen Hülffen / derer die Böheim zu Führung deß Kriegs nicht entrahten können/ leichtlich abſchneiden.

So viel mehr aber würde es erſprießlich ſeyn/ wann E. Majeſtät der zwey Vicarien deß Reichs benebens zweyen Geiſtlichen Churfürſten abgeſandten/ darumb ſie zeitlich zuerſuchen/ zur Ankunfft der Außſchlüß an der Handt haben köndten / nicht das ſie der Berathſchlagung allezeit beywohneten / ſondern das ſie ſich/ wo man anſtehet/ drein ſchlagen/ nicht E. Majeſtät mehrer reputation handeln vnd durch dieſelben abgeſandten ein Werck ſuchen / jhre Principalen mit der Keyſ. Wahl auff E. Maj. Seiten zu diſponiren vnnd nachgeſchloſſenen Frieden ſolche wohl zubefördern.

Vnd von denen Conditionen/ vnd Aſſecurationen deß Friedens iſt vor Vernehmung der Böhmiſchen Geſanten vnnd drüber angeſtelter Berathſchlagung der Landen außſchuſſe/ E. M. mit zubehelligen/ dann dieſer Zeit prætendiret mann auff ein vnnd andern Theil viel ſchwerer Puncten / deren Theils bey künfftiger Handlung zuerleutern / zuendern / zu paſſiren/ auch theils wol zuverwerffen / GOtt wolle zu dieſer Tractation Gnad vnd gedeyen vorleihen.

Bey erſtbemelten Fürſchlege ſeyndt Ew. Maj. viel ſicherer alß wann ſie außländiſches Kriegsvolck vmb ſich hetten / deme man doch entweder vor allen vmbliegenden vnnd derenentwegen vnierten Landen würdet zuſetzen/ oder welches E. Majeſt. ſelbſt möchte / wegen ſchlechter Bezahlung oder durch andern leichteren Zuſtändt zu Gefahr reichen / hinwiederumb könten die Land nimmermehr zugeben/ daß dz Vortrawen/ ſo E. M. zu jnen ſetzen/ durch Gewalt der Böhmen/ ſolte geſchmelert werden.

Wie aber obenangedeutet / haben die Böhmen jeder Zeit proteſtiret / das jhre armatur nicht wieder Keyſ. vnd Königl. Maj. ſondern wieder jhre Feinde vnd frembdes Volck in dieſen Landen angeſehen. Es verſirt auch E. Maj. Reputation nicht wenig dabey/ das alle Vrſachen / Anfang / Volziehunge / Continuirung deß Auffſtandes in Böheimb / bey deß Keyſers Regirunge geſchehen/ dannen alle Beſtallungen/ außgangen / vnd hat derwegen / ein ſucceſſor deß mit nichten zuergelten/ zumaln E. Majeſt. nach Dato die Regierung derſelben Cron / nicht würcklichen angetreten / vor welcher würcklicher vnd ſolenniſcher Antretung E. M. ob ſie wol gekrönt/ doch deſignatus bleibet/ vnd daher hohe Vrſach iſt/ noch zur zeit etwas gemach zugehen.

E. Majeſtät werden vielleicht dieſe gantze Böhmiſche Handelung lieber auff die Churf. Wahltäge remittiren/ welche alle Ew. Majeſtät nicht allein für ein Churfürſten erkand/ ſondern vielleicht auch Röm. Keyſer oder König declariret/ vnd hernacher mit leichter Mühe die Böhmiſche Sache mit E. Majeſt. Reputation erörtert werden möchten etc. Das hat ein groſſen Schein/ zumahl Sachſen mit den dreyen Geiſtlichen Churfürſten dazu wol incliniret. Aber dadurch werden E. Majeſt. jhr den Frieden nur ſchwerer machen/daß ſolten die Böhmen denen Churfürſten/ alß man in gemein ſaget/zuvorſtehen geben / das ſie vor geſchloſſenen Frieden E. May. zur würcklichen Regierungen der Cron nicht kommen laſſen wollen/ möchten ſie vieleicht deß Außgangs wollen erwarten/ damit nicht wann je in Entſtehung deß Friedens künfftig ein anders Häupt würcklich regieren ſolte/ groſſe Zerrüttungen im Churf. Collegio vnd dahero gefehrliche Kriege im gantzen Königreich Böhmen durch ihre præcipitanz vervrſachet werden / vnnd ob auch E. Maj. ihrer prætenſion bey denen Churfürſten vor gewiß wehren / ſo hat man doch erfahren das bey voriger Maj. die Churf. Interpoſition den Frieden mehr gehindert/als befördert/vngeachtet ihre Majeſt. würcklicher Keyſer vnnd König geweſen / deßwegen auch/da es ohne Offenſion der Churfürſten ſeyn mögen/ihren Keyſ. Majeſt. wie ſie an dieſe Stände haben gnädigſt zuvorſtehen geben/nicht were zu wieder geweſen/der Lande gehorſambſten Interpoſition zugebrauchen.

Were demnach für Ewer Majeſtät rathſamber/ ſie hülffen/ſo viel doch an derſelben gelegen/dē Wahltag / biß der Böhmiſche Fried geſchloſſen / vorhindern/ſo ſind ſie alßdann deß gewünſchten Außgangs eines folgenden Wahltages ſchon vorgewiſſert.

In dem nun Ewer Majeſtät mit dieſer wichtigen Sachen wohl zuthun haben / können dieſelbe deſto leichter gedulden/das die Adminiſtration der Oeſterreichiſchen Landen in derſelben Landtſchafft Henden biß zur Huldigung / die Huldigung aber biß die Ceſſion bey ihrer Durchleuchtigkeit durch der Landtſchafft abgeſante richtig gemacht/anſtehen vorbleibt/ bevorab weil bey dieſem werenden Krieg / ob ſchon die Huldigung fürgienge / doch keine Contribution ſtatt hette/ Solte es aber gleich zur Huldigung kommen/ würden ſie die Landte doch wegen der Durchzüge/ Muſterplätze/Einquartirung / vorbehalt ihrer Lande Defenſion / Vnionen / Correſpondentzen vnnd der gleichen Conditionen ſich alſo ſtarck verſichern/ das dieſelbige Huldigung Ewer Mayeſtät zu dem intent / warumb ſie die Huldigung gerne ſehen / der Zeit gantz nichts nützen / vielmehr aber Landt vnnd Leuten euſſerſten Schaden bringen könte / ſonderlich da die bemelte Adminiſtration inn der Landtſchafft Handen behalten vnnd die mutua Commercia jhren Lauff nicht haben würden/zu deme können Ewer Mayeſtät vor dem Böhmiſchen Frieden die Beſtallung der Vorweſung nicht thun / es ſey dann das die Landte in jhren vorigen Beſchwerden vber die Adminiſtration deß Landes wolten gelaſſen werden / vor deren Erledigung es doch mit der Huldigung ſchwerlich würde zugeben. Vber das iſt Ewer Majeſtät bey dem Auffzuge nichts derogirt, dann die Ständte behalten die Adminiſtration nur eine kurtze Zeit biß zur Huldigung / nicht mit geringer Mühe vnnd gewiſſer Verantwortung / vnnd weil ſie bey vbelen Adminiſtration das meiſte zu entgelten haben / alß iſt keine Gefahr noch Beyſorge / das gemeine Landtſchafft nicht würde fleiſſig/trewlich vnnd ſehr gewohnſamb/ ſo wohl als jhre Voreltern mit den Sachen vmbgehen/dahergegen wo Ewer Majeſtät bey ohne deß vberheufften Occupationen etwas in ſolchem Gubernament vberſehen / die gemeine Landtſchafft ſolches höchlichen zuendtgelten vnd nirgendts wider her einzubringen haben.

Endlich haben E. Majeſt. auch jhrer jungen Herrſchafft vnnd deren Nachkommen præiudicii wol darbey wahr zunehmen/ dann ſolte auff ableiben E. M. welches GOtt lange verhüten / oder wie ein jedes regirendē Churfürſtens/der nechſte Bruder oder Agnatus ſtracks immediato die Curatelā der jungen Herrſchafften vnnd die Regierung würcklich antretten/ſo möchten ſolche Lande ohne alle Hinderunge von Ew. M. Leibserben vnd Lini auff andere kommē/ wie vnter vielen Exempeln dem Goleacio Hertzogen zu Meylandt / von ſeinem leiblichen Brudern Ludovico begegnet.

Daher vor Jahren Ew. Majeſtät leibliche vorfordern vor einen ſicheren Weg gehalten / daß der abgeſtorbenen Ertzhertzogen hinterlaſſene vnzeigtbare Kinder vnd Regierung/das iſt/die gantze Verwachſung/gemeinen Landſchafften anvertrawet worden/ dadurch iſt jedem ſeine gebührende Erbſchafft vnnd Zubehör trew vnd fleiſſig auffbehalten/vnd zu rechter Zeit vnverlezt da außgeantwortet worden / wie dann auch Keyſer Ferdinandus vnd König Maximilianus Secundus, in vielen Landtags Schrifften vnd Handlungen jhre liebe Kinder / denen Landtſchafften in Oeſterreich Vnter- vnd ob der Ens recommendirt vnd befohlen.

Ew. Majeſt. fundiren ſich auff die Plenipotenz Ertzhertzogen Alberti, das iſt aber zur Huldigung nit gnug/dann da iſt kein Schreiben an die Stände / keine Perſönliche Vnterredung noch gewiſſe Nachrichtung/ob jhre Durchl. noch deß Sinnes ſeyn / als wie ſie die Plenipotentz noch in Lebzeiten deß Keyſers geſchrieben/Was dieſen zweyen Oeſterreichiſchen Landen abermals/denen Vngern/Item denen zum Türckiſchen Frieden verordneten Cōmiſſarien mit Key. Rudolphi dem Ertzſtifft Baderborn mit deß Pabſt Plenipotentz, begegnet/ tragen zweiffels ohne E. M. gnädigſtes Wiſſen.

König Alphonſus IV. König von Hiſpanien/ hette ſeinen Bruder Ranimyro die Regierung cediret, vnd eine Kutten angezogen/bald hat es jhnen gerewet/wie man auch jhre Durchleuch. dieſe Plenipotentz rewen möchte/die er dann als von ſich gegeben/ da dieſe ſchöne Lande nit ſind geweſen? Keyſer Rudolff hatte ſich allbereit der Cron Vngern verziehen/ doch gleichwol durch ſeine Räthe mit jhnen heimlich tractiren laſſen/ ob ſie noch lenger bey jhm bleiben woltē / neben groſſen Vertröſtungen jrer Privilegien halber/ diſe Plenipotentz iſt Lateiniſch/dz iſt vngewöhnlich/ meldet nichts von Erledigung der Stände Beſchwerden / wir haben kein Original in dieſen Landen geſehen / wie wir aber vor gewiß vernehmen / iſt ſie per Cahera.

Ob wir nun gleichwol einen löblichen Potentaten nichts vngleichs zutrawen / ſo gebühret doch denen Landſchafften weit ſicherer vnnd gewahrſamer zugehen/als privat Perſohnen / welche / ſo gering ſchetzig ſie auch iſt/nimbt ſie doch auch nur vmb tauſend Gülden von einem Römiſchen Keyſer oder König keinen Schuldbrieff an / der nicht mit eigener Hand vnterſchrieben / vnd alle requiſita in ſich halte / nicht daß er Jhrer Majeſtät Worten nicht traw / ſondern daß er nicht von männiglich vor vnvorſichtig vnd liederlich gehalten werde / daher könte auch keine Ceſſion geſchwiegen eine Plenipotentz, die nicht mit Vorwiſſen vnd Willen derſelben auffgerichtet / bey einer vorſichtigen Landtſchafft ſtatt haben / weil per conſequentiam dergleichen Plenipotentzen vnnd Ceſſiones etwa in künfftigen Zeiten auch wol Außländern vnnd freunden zum præiudicio deß Landesfürſtlichen Geblüts ſelbſt/wie man von dem Grichiſchen Keyſer Alexander,deß Keyſers Baſilij Macedonis Sohn lieſet/ möchten zu Theil werden / daher die Landtſchafft billich jhrer Voreltern Exempel nachfolgendt jhre abgeſandten nach Prüſſel abordenen/welche jre Durchl. ſelbſt vmb beſſerer Nachrichtung Willen ſehen vnnd gehorſambſt vernehmen ſollen.

Weil nun E.Majeſt. auſſer dieſer Plenipotenz ſo die Stände vor vngenugſamb vnd beſchwerlich halten/kein Recht noch Vrſach dieſer Zeit zu dieſem Land hat/ſo wollen ſie ſelbſt gnädigſt vrteilen/ ob nicht die Stände Vrſach haben/in die vnternommene vollmechtige Regierung E.Majeſtät darüber die Landtſchafften künfftig ſollē Rechenſchafft geben/einzuordnen/vnd weil die Oſterreichiſchen Lande E.Maj. ohne das gewiß/nur das es mit Ordnunge zugehe / ſo werden E.Mey.es hoffendtlich nicht dahin kommen laſſen/das auß Vngedult der kleinen Zeit dieſelben mit Kriegsvolck vnnd feindlicher Gewaltthätigkeit vberzogen/bedrengt/vnd fürſetzlich verwüſtet werden/ dabey nur extremiteten vnd alles wiedriges / zu entgegen E.Majeſt.intention/neben ſchwerer Verantwortung/zubefahren.

Zu entlicher Beförderung E. Maj. vielgedachten löblichen intentiō/dahin dieſes Landt ſihet/wollen dieſelben neben dem obangedeuteten Fürſchlage für die fürnehmbſten zwey Mittel dieſe nachfolgende halten. Eines ſo dieſelben in der Stewermarck / Cärnten/ Crain/vnnd was E.Maj. zugehört. Das exercitium der Evangeliſchen Religion gnädigſt zulaſſen / dann dadurch werden die Böhmiſchen vnnd Oeſterreichiſchen Lande/die Chur: vnd Reichsfürſten alſo gewinnen vnd einnehmen/ das ſie ohne Mißtrawen alle E. Mayeſtät begehren deſto leichter einwilligen werden.

Bißher iſt bey allen Euangeliſchen/ das iſt bey denen meiſten der Diſcurs, man müſſe mit Ewer Maj. ſehr gewehrſamb gehen/vnd nicht trawen / ſonderlich wo die Religion dabey verſirt/weil Ewer Majeſtät dieſelbe wider dero geliebten Herrn Vettern vnd Anherrn Zuſage vnd Exempel in jhren Erblanden nicht gedulden/ſo werden ſie auch ſolche in andern Landen vngezweiffelt auch vngern gedulden.

Hierauff meldet gleichwol E.Maj. ſie wollens zuſagen etc. Es haben aber E. Maj. auch jhren Landen zugeſagt/in deme ſie der Landſchafft geſchwohren/bey jhrem herkommen/vnd Recht verbleiben zulaſſen/darunter die Evangeliſchen die Religion vnd gewiſſens Sachen mit Nahmen verſtanden/vnd vor der Huldigung offenlich drüber bezeuget/dero geliebter Herr Vatter hat durch dero außſehnliche geheimbte Räthe in der Pruggeriſchen Tractation die Euangeliſchen Stände vorgewiſſet/das nicht allein jhr Durchleuchtigkeit kein Eintrag diß Orts thun wollen/ ſondern auch jhre Kinder dahin weiſen vnnd erziehen/ das ſie jhre Durchl. Wolthaten ſollen vormehren/ vnd da die Stände darüber ſchrifftlich Gezeugniß begehret/ſie mit dem abgewieſen worden / das jr Durch. die es Vätterlich auffrecht vnd wahrhafft meynen/ ſolch der Stände begehren für ein Mißtrawen auffnehmen/ vnd hart empfinden / dabey es dann billich verbleiben/dann wie König Matthias von Vngern einsmahls zu Pabſt Pauli Nuncio geſagt / bey einem löblichen Potentaten ſollen alle Zuſagungen / ſie beſchehen gleich ſchrifftlich/mündtlich / durch ein einiges Wörtlein oder durch ein geringes Zeichen/ ja nur durch einen Wincker/allerdings gleich/faſt vnd auffrecht gehalten werden/vngerecht aber dieſer beſchehener Vertröſtung vnd E.Maj. bey der Huldigung gethaner gnädigſten vnd vätterlichen Erbietung / auch der getrewen Ständt in allen E.Maj. Zuſtenden vnnd obliegen vielfeltigen erwieſen vnterthänigſten trewen Dienſten / iſt doch deren Landen nicht allein alles exercitium Religionis vberall mit groſſem Gewalt/ Verfolgung vnd inquiſition zu groſſer Bedrengniß aller Religions Verwandten abgeſchafft / ſondern derowegen auch die Landt Freyheiten in mehr Weg (als man von jhnen den Ständen ſelbſt vernimbt) geſchwecht worden.

So nun E. Maj. ohne gewiſſes Beſchwerniß andern jhren Königreichen vnd Erblanden / dasjenige was ſie haben/gnädigſt gern laſſen vnd jhnen verſprechen wollen/wie dann die Religions vnnd Gewiſſens Freyheit/als Tertullianus redet / natürlichen vnnd männiglichen Rechtens vnd Gewalts iſt / vnnd deß Religions / vnnd Gewiſſens Zwangs kein Zeugniß noch Exempel/wie Athanaſius anziehet/ beym Herrn Chriſto vñ ſeiner Lehr zufindē/ſondern ſolcher Zwang deß böſen Feindes weiß vnd Gewonheit zumeſſeten/ſo können ſie doch ohne alle Vorlegung dero gewiſſens/ jhren trewen Steyeriſchen Landen vnd Euan. Religion vnd gewiſſens Freyheit gnäd. zugeben/weil dieſes (wie der Chriſtliche K. Conſtantinus Magnus in ſeinem offenen edicto publiciret.) das rechte vnnd gewiſſe Mittel iſt/gute Ruhe vnnd Frieden anzuſtellen/vnnd zuerhalten. Es iſt auch einem groſſen Monarchen der viel vnd groſſe Königreich vnnd Volckreiche Lande hat/vnmüglich/ruhig vnd friedlich ohne dieſe Indulgirung zu regieren/ deſto beförderlicher aber zu Ewer Maj. prætenſion vnd zu Ringerung der allgemeinen Verbitterung wieder die Jeſuiten wirdt dieſe E.M. wohlthätige Conceſſion dienen/wann Ew.Maj. noch vor der Handlung mit den Böhmiſchen Ständen auff denen Landtägen in Steyr/Cärnten vnd Crain ſolche laſſen publiciren/vor eins.

Darnach wird E.M. zu dero Credit bey Catholiſchen vnd Evangeliſchen ſehr fürtragen/wann Ewer Majeſt. zu denen politiſchen Berathſchlagungen die Geiſtlichen (auſſer denen ſo in Ständen wegen jhrer Clöſter jhre ſeſſiones daſelbſten billich erhalten) nicht herzuziehen/dann ſolches nicht allein wieder die Lehr vnnd Exempel deß Herrn Chriſti / der Apoſtel vnnd erſten Altvätter / vnnd wider jhren der Geiſtlichen Standt vnd Beruff/ ſondern die Erfahrung bezeugts auch von viel 100. Jahren her / das ſolche Berathſchlagungen ſelten wol außſchlagen.

Werden nun E.Maj. bey dieſer wichtigen Tractation der Geiſtlichen Rath gebrauchen/ſo wirdt männiglich das Vertrawen / Hertz vnd Hoffnung eines gewünſchten Außgangs fallen laſſen. Sonſten aber iſt kein Zweiffel das E.M. mit Rath vnnd That von allen hoch vnd niedern Ständen werden trewlich/zuförderſt aber von der Gnade Gottes/den wir darumb anruffen/krefftiglich aſſiſtirt werden.

Dieſes habe E.M. ich / wegen allerhandt Vmbſtende vnnd der gewöhnlichen Einreden etwaß außführlich in vnterthänigſten Vertrawen vnd Begierde/ E.M. in dero Glück vnd Hoheit mit allgemeyner Liebnüß baldt zuſehen/ zu dero gnädigſten Nachdencken ohne meine vnterthänigſte Maßgebung gehorſambſt fürbringen wollen/E.Kön.M. zu Kön. vnnd

Erzherzogliche Gnadē mich vnterthänigſte befehlende/Linz den 20. Junij 1619.

Das XXXVII Capitel.

Vnder dieſem Verlauff in Oeſterreich / haben die Böhmiſchen Directorn ein Zuſamenkunfft zu Prag gehalten / vnd darauff mit den incorporirten Ländern deliberirt/wann es ſolle zum Frieden gelangen / was darbey in acht zu nemmen ſeye.

Artickel / welche die Böhmiſche Ständt vnnd Directores/wann es zu einer Friedens Tractation kommen ſolt/in acht zu nemmen/ verfaſſet.

ERſtlich ſollē die Geſambtlichen Evangeliſchen Ständt/vñ alle Inwohner deß Königreichs Böhmen/wie auch alle Vnterthanen/ ſie ſein nun vnter Catholiſcher oder Evangeliſcher Obrigkeit geſeſſen / ſo der Euangeliſchen Religion zugethan/bey dem Keyſer Rudolpho hochſeligſter Gedächtnuß/in puncto Religionis ertheilten Majeſtätbrieff/ſo wol bey der/zwiſchen denen ſub vna vnnd ſub vtraque,wie auch zwiſchen denen ſub vtraque ſelbſten auffgerichten Vereinigungen Landtags Beſchluß/ Keyſerl. vnd Königl. darvber gegebene Reverſen vnd Confirmationen/wie nicht weniger bey der/ zwiſchen den Ständen in Böh. ſub vtraque vnnd den Fürſten vnd Ständen in Ober vnnd Nider Schleſien Augſpurgiſch Confeſſion verwandten/in puncto Religionis,geſchloſſenen hochbethewerten Coniunction/dem klaren Buchſtaben nach / wie in allen andern Clauſuln vnd Puncten/alſo auch inſonderheit/daß die/ ſo vnter Geiſtlicher Obrigkeit geſeſſen / deſſen befüget ſein/Kirchen vnd Schulen auff derſelben Gründen zu bawen (ſo ſeithero von den aduerſariis iſt diſputirlich gemacht worden) gänzlich verbleiben / dargegen aber alles/was von der Zeit an / es ſey vom König oder ſub vna,inn-oder auſſerhalb der Landtage / dawider fürgenommen vnnd anbefohlen worden/ caſſirt/ auffgehoben / vnd zu ewigen Zeiten nichts darwider gethan werden ſoll.

2. Sol es bey Abſchaffung der Jeſuiten von den Ständen auß dieſem Königreich in Ewigkeit verbleiben / vnd vnter keinem Prætext vnnd Schein einiges angenommenen frembden Ordens / wiederumb eingeſchoben / ſondern dargegen jhre Fundation vnnd Privilegia/ſo ſie entweder bey dem Könige oder andern privat Perſonen expracticirt/vnd in die Landtaffel defacto einverbleibt/bekommen / auß der Landtaffel wiederumb außgeleſchet / vnnd alle jhre Collegia, Güter/Gefäll vnd Einkommen / den Ständen zum beſten eingezogen werden.

3. Confœderation mit Vngarn / Oeſterreich/ Mähren/Ober-vnd Nider Laußnitz.

4. General Defenſionwerck mit allen bewuſten Ländern / ſo zwar auff vnterſchiedlichen Puncten beruhet/iſt doch die Außführung derſelben biß auff der Länder Zuſammenkunfft gelaſſen worden.

5. Freye Zuſammenkunfft der Stände in Kreiſen/ wie vor Alters bräuchlich geweſen / welcher Artickel abermals einer weitläufftigē Außführung bedürfftig.

6. Vernewerung der Erbvereinigung mit vmbligenden Chur-vnd Fürſten deß Reichs.

7. Excommunication gewiſſer Perſonen auß dem Land/ſo wol Abſchaffung anderer auß den Emptern/ welche alle mit einander in der Stand jüngſten Schluß verzeichnet zu befinden.

Dieſe 7. Artickel/darunter 4. auß dem General Landtag 1615. genommen/vnd die vbrigen drey ſeithero noch darzu kommen/haben die Stände bey jüngſt gehaltener Zuſammenkunfft mit einander einhellig beſchloſſen/vnd durch öffentlichen Druck publicirn laſſen.

Das XXXVIII. Capitel.

Folgen andere Artickel mehr / ſo zu deß Landes Notturfft vnnd Auffnehmung der Euangeliſchen Religion die Böhmiſchen Directores verfaſſet.

ERſtlich/dieweil dieſes/daß Ihr Keyſerliche Majeſtät. ꝛc. auff allen deroſelben Herrſchafften die Collaturen dem Prägeriſchen Erzbiſchoffe in ſeinen Gewalt vbergeben / damit er dieſelben mit ſeiner Prieſterſchafft beſetzen könne / öffentlich wider den Maj. Brieff vñ die beſchehene vereinigung lauffen thut/ bevorauß aber an denen Oertern/ da die Vnterthanen der Religion ſub vtraque zugethan/derhalben ſol ſolche Vbergab caſſiret vnnd auffgehaben werden/vnd das Prägeriſche Conſiſtorium auff die Pfarren ſub vtraque auch dergleichen Prieſterſchafft der Religion zugethan einſetzen.

2. Demnach auch hiebevor durch den Majeſtät Brieff vnd durch die ſub vna vnd ſub vtraque auffgerichte Vereinigung verſehen worden / daß nicht nur allein die Vnterthanen auff Ihr Keyſ. Majeſt. Herrſchafften / ſondern auch andere / ſie ſeyn gleich vnter Geiſtl. oder Weltlicher Obrigkeit / die Macht vnnd Freyheit gehabt vnd noch haben/jhnen auff jren Vnkoſten/ Kirchen vnd Schulen zum Gottesdienſt zu erbawen/derowegen es auch alſo zu künfftigen ewigen Zeiten ſeyn vñ bleiben ſolle. Die Inwohner der Statt Kloſtergrab betreffend/dieweil jhnen der Prägeriſche Erzbiſchoff jhre newerbawte Kirchen ganz vnnd gar niderreiſſen laſſen/daß dieſelben die andere Kirchen in der Statt ſo lang biß jhnen ein andere Kirch erbawet würde/zum Gottesdienſt gebrauchen ſollen.

3. Die Braunawer ſollen gleichfalls zu künfftigē Zeiten bey jhrer Kirchen friedlich gelaſſen werden.

4. Die Kirchen welche gleicher Geſtalt nach ertheiltem Majeſtät Brieff in den Prager Städten erbawet ſind/nemblich eine auff der kleinen Seiten zur H. Dreyfaltigkeit genannt / die ander in der alten Statt Prag/beym Salvator/vnd die dritte auch in der alten Statt bey S. Simonis vnnd Judæ ſampt der Capellen dabey/die ſollen auff eine Landtags Relation in die Landtaffel/als ein frey eigenthümblich Gut einverleibt werden/vnd zu künfftigen ſtetswärenden Zeiten dem Theil ſub vtraque, von deme ſie erbawet ſind/ zugehörig ſeyn.

5. Dieweil Keyſer Rudolph hochlöblichſter Gedächtnuß den Ständen ſub vtraque in Böheimb die Prageriſche Academia ſampt aller Zugehörung zu künfftigen ſtetswärenden Zeiten in jhre Gewalt gegeben / daß die Stände vnter andern dieſe Macht

haben möchtē/ daß zu ſolcher Academi entweder noch mehr Güter kauffen/ oder aber die vbrigen in Poſſeſſion habende / zu der Academi Nutz vnnd Frommen verkauffen köndten.

6. Daß auch in gleichem den Ständen ſub vtraq; frey ſtehen ſolle / in künfftigen Zeiten / bey gemeinen Landtägen entweder auß jhrem eigenen Beutel / oder von derſelben Vnderthanen/eine gewiſſe Stewer / zu Erhebung vnd Erhaltung bemeldter Academi, vnnd anderer Kirchen Notthurfften zu verwilligen / welche Verwilligung auch zu jedemmal in den Landtag mit eingebracht / vnnd benebens das / was verwilliget werden wirdt / gleichfalls eben ſo wohl als andere Landtſtewer von den Defenſorn eingefordert werden köndte.

7. Daß die Kön. M: ꝛc. oder Jhr Maj. ꝛc. die Königin / noch auch der Theil ſub vna keine Ordensleuth/ mehr / vber dieſe / ſo an jetzo vorhanden/ in dieſes Königreich einführen ſollen.

8. Es ſollen auch die Commiſſarien/welche der König zum Land Tag zu ſchicken pflegt/vnnd die deß Königs Begehren den Ständen vortragen / es ſey nun der Obriſte Cantzler/Præſident/ vnd die Königiſchen CammerRäthe / oder jemandts anders / bey Erwegung Jhres Anbringens nicht verwarten/ ſondern von den Ständen einer Antwort gewertig ſeyn.

9. So ſollen auch die Ständte bey einem jeden Landtag/wann entweder alle Ständte ſamptlich / oder ein jeder Standt abſonderlich etwas berathſchlagen thäten / nach der Berathſchlagung / durch ein Perſohn auß jederm Standte / oder aber auch alle drey Ständte durch ein einige Perſohn / Jhre Antwort von ſich geben können / vnd Jhr Königlichen Majeſtät Räthe deß Hoff- vnnd CammerRechtens ſollen ſich von der Gemein nicht abtheilen / ſondern bey derſelben die Landtags Sachen zu berathſchlagen ſeyn vnd bleiben.

10. Weſſen ſich die Ständte bey dem Landtag einmahl entſchlieſſen / vnnd was ſie dem König auff die Propoſition zur Antwort geben vnnd verwilligen/ ſol es darbey verbleiben/vnd nicht replicirt werden/ wie es dann auch alſo in andern Ländern obſeruirt vnnd gehalten wirdt / vnnd woferrn etwas repliciert würde/ daſſelbe die Ständte anzunehmen nicht ſchuldig ſeyn ſollen/ſondern von einander ziehen vnd verreyſen können/vnnd wo ferrn nach jhrem hinweg verreyſen/von den vbrigen etwas geſchloſſen würde / ſollen die andern dieſem Satisfaction zu leiſten/nit ſchuldig ſeyn/ vnd ſol kein Landtag länger als 14. Tag an einander gehalten werden/ es geſchehe dann mit der H. Ständen gewiſſer Bewilligung.

11. Wann der Obriſte Cantzler deß Königreichs Böhmen dem König etwas vortragen würde/daß der Cantzler hierbey auch gegenwertig ſey / vnnd hiervon auch Wiſſenſchafft haben köndte.

12. Sollen zur Cantzley Secretarien wol verhaltene Leut/der Evangel. Religion ſub vtraque zugethan eingeſetzt werden / wie es dann auch alſo in den vorigen Jahren bräuchlich geweſen.

13. Jtem bey nechſtkünfftigem Landtag zu erwegen vnd zum Endt zu bringen/in waſſerley geſtalt die Erbvereinigung mit Jhren Churfürſtlichen Gnaden vnd andern vmbliegenden Ländern vernewert werden ſolten.

14. Jtem / daß es wegen der jenigen Perſonen vnd trewloſen Kindern deß Vatterlandts / derſelben halber die Ständte bey der nechſtverwichenen Zuſammenkunfft beſchloſſen/daß eins Theils derſelben nicht im Lande/vnd die andern in keinen Aemptern mehr gelitten werden ſolten / bey ſolchem Schluß alſo verbleiben ſolle.

15. Jn den Präger Stätten ſollen keine Königl. Statt Hauptleut mehr gehalten werden.

16. Jn gleichem ſollen die Königl. Richter / ſo wol in den Präger / als auch in andern Stätten nit mehr eingeſetzt werden.

17. Vnd demnach ſich die Directores, wie dann auch die Obriſten StewerEinnehmer / auff der Herren Ständte Befelch / auß vnvmbgänglicher Nothturfft/dieſes Königreichs zu vertheydigen / vnnd das Kriegsvolck zu bezahlen / ein groſſe Summa Geldts entlehnen / vnnd ſich in proprio verſchreiben müſſen. ſollen derwegen zu Bezahlung dieſer Schulden / vnd deroſelben Verſchreibungē außzulöſen / auch zukünfftiger Abzahlung deß Kriegsvolcks der jenigen Güter (deren etliche auß dem Land flüchtig wordē, die andern aber noch darinnen verharren/ von welchen man wiſſenſchafft hat/ vnnd die auch noch herfür geſucht werden möchten) welche zu dieſem Vnheil Vrſach geben vnd jhre Keyſ. vnd Königl. Maj. darzu gebracht/ daß dieſes Königreichs Priuilegia vnd Freyheiten nit nur allein mit gewaltiger Bedrängnuß in der Religion ſondern auch in andern Politiſchen Sachen gebrechen/vnd folgendts darauff dieſes Königreich / vnnd deſſelben Jnwohner / durch Kriegsmacht feindſeliger Weiſe angegrieffen/vnd ein groſſer Theil deß Landes mit Raub vnd Brandt verheeret/ vnnd deſſelben Jnwohner ermordet worden.

18. Jn gleichem ſollen auch die König. Güter (auſſer der Taffel Güter/welche jetziger Zeit nicht verkaufft werden können) weil dieſelben mit Schulden erkaufft vnd jhrer viel auß den Ständen deßwegen / wie auch in andern Poſten / von den Königen zu Böheimb in gewaltige Bürgſchafft eingeführt worden ſeyn / verkaufft werden/vnd was nach bloß Zahlung der Directorn vnnd Obriſter StewerEinnehmer / wie auch nach Abzahlung Kriegsvolck vbrig ſeyn wirdt/ daſſelbe zur Abzahlung der König. Schulden/ vnd Loßzahlung der Bürgen / wie auch zu einer Ergetzung deren Jnwohnern dieſes Königr. welche von dem Königl. Volck Vnchriſtlicher Weiſe mit Raub vnd Brandt vmb jhre Güter gebracht/angewendet werden.

19. Solte es auch bey deme/ was in dieſer werender Defenſion auß vnvmbgänglicher Notturfft von etlichen Klöſtern vnd Geiſtlichkeiten verſetzt / oder noch verſetzt werden müſte/verbleiben/vnd daſſelbe künfftig zu deß Landts Notturfft / zu einem Erblichen Eigenthumb verkaufft werden können / hierbey doch dieſes höchſter Möglichkeit nach in acht zu nemen ſeyn wird/ damit die Ordensleut jhren gebührlichen Vnderhalt haben köndten.

20. Die Böhmiſche Cammer ſol der HoffCammer nicht vnterworffen ſeyn / noch deroſelben Anordnung ins Werck richten vnd vollziehen.

21. Den Prager Stätten ſollen die Stattmawern widerumb reſtituirt/ vnnd die frembden vnderſchiedliche Geiſtlichen Rechte vnder Jhre Jurißdiction gebracht werden.

22. Sollen dieſelben/wie auch die andern deß freyen dritten Standes ſich gebrauchende Stätte / nicht mehr Königliche CammerGüter (wie dann ſolcher Tittel / inn welcher Geſtallt es nun beſchehen ſeyn

mag/ der Landtaffel einverleibet worden) gemeldt werden.

23. Item was von wegē dieſer zweyen in dieſem Königreich Böhmen gelegener Stätte/ nemblich Budweiß vnd Pilſen/ welche ſich dieſem Königreich jhrem Vatterland vnd deroſelben Inwohnern / als offentliche Feinde vorgeſtellt/ des Landes Feinde vnd Verderber befördert vnd auffenthalten / dannenhero vnd auß jhrer Vervrſachung / jhrer viel auß den Inwohnern dieſes Königreichs in euſſerſte Verderbung geſetzt worden/ vor eine Verordnung zu machen ſey/ zu beratſchlagen.

24. Denen Präger/ ſoll die andere Helffte von den Todgefällen gelaſſen vnd reſtituiret werden / vnnd ſie hiervon die Stattmawern außbeſſern laſſen.

25. Die Statt Pilſen/ Böhmiſch Budweiß vnnd Königgrätz/ ſollen den Ständen ſub vtraque in jhren Gewalt eingereumet werden/ vnd dieſelben darinnen Zeughäuſer auffrichten/ vnd die Munition / das Geſchütz vnnd andere Kriegsnotturfften (ohn welche dieſes angeordnete DefenſionWerck nicht beſtehen kan) daſelbſt verwahrt vnnd behalten werden.

26. Dann auch ferrner zu erwegen / weme dieſe Zeughäuſer ſolten anvertrawet vnd befohlen/ deßgleichen woher vnd in welcher Geſtalt ſolche Munition vnd Geſchütz / auch andere Requiſiten zu wegen gebracht werden.

Das XXXIX. Capitel.

Receß von den Directoren deß Königreichs Böheimb / welcher an ſtatt Vnſer der Ständte deſſelben Königreichs / Jhren Gnaden denen Herren Abgeſandten der Herrn Fürſten vnd Ständein Ober vnd Nider Schleſien iſt vberreichet worden.

DEmnach die Löblichen Herren Fürſten vnd Ständte in Ober vnnd Nieder Schleſiē/ auß ſonderlicher hoher/ günſtiger/ freuntlicher vnnd nachbarlicher Affection / vnnd auff öffters beſchehenes embſiges anhalten vnd bitten/ in anſehenden euſſerſten Gefehrligkeiten / mit welchen das Königreich Böheim nun eine geraume zeit hero/ durch offne Kriegs gewalt angefochten worden/ deroſelben Hoch anſehenliche vnnd fürneme Herrn Geſandten/ als den Durchl. Hochgebornen Fürſten vnd Herrn/ auch Wolgebornen/ Edlen / Geſtr. Ehrnveſten/ Hochgelerten/ wolbenambten/ vnd Erbaren/ wolweiſen Herrn Heinrich Wentzeln/ Hertzogen zu Münſterberg/ in Schleſiē/ zur Olßen vnd Bernſtatt/ Grafen zu Glatz/ Herrn auff Sternberg vnd Jaißwitz rc. Herren Joachim Maltzan Freyherrn von Wartenberg/ auff Militzſch vnnd Freyhan: Hertwig von Stitten auff Pommerowitz/ Rößnitz/ Stibernitz vnd Windorff / Chur: vnd Fürſt. Brandenburg. geheimer Rath / vnnd Landts Hauptmann deß Fürſtenthumbs Jägerndorff: Andream Geißlern beyder Rechten D. Fürſtl. Lignitziſchen Briegiſchen Rath vnnd Cantzlern/ rc. Georg Gerharden beyder Rechten Doctorn/ Fürſtlichen Münſterbergiſchen / Olßniſchen Cantzlern: Albrechten von Rohr zu Seiffersdorff/ der Fürſtenthumber Schweidnitz vnd Jawer Landes beſtelten: Niclaſſen den Jüngern Freyherrn von Burghauß auff Jansdorff: Ernſt von Grutſchreiber zu Stabelwitz: Georg Rumbaum/ der Statt Schweidnitz Syndicum, vnnd Samuelem Roth/ Bürgermeiſtern zu Freyſtatt/ rc. zu dem Endt principaliter abgefertiget/ daß ſie mit vnnd neben denen Evangeliſchen Herren Ständten deß Königreichs Böheimb / vnnd an ſtatt derſelben mit dero verordneten Herrn Directorn, Landt Rähten vnnd gevollmächtigten Geſandten bey angeſtelter Chur: vnnd Fürſtlichen Interpoſitions tractation, die beyder Länder ins gemein/ vnd jedē abſonderlich obligender Religions grauamina; vnnd was denſelben anhengig/ durch berührtes Mittel zu verhoffter glücklicher Erledigung / mit einmütigem Rath vnnd Göttlichen Beyſtandt/ befördern vnd bringen helffen möchten. Vnd aber beſagte tractation nahend vor dem angeſetzten termino erloſchen iſt / doch nichts deſtoweniger hochermelte Jhre Fürſtl. Gn. neben den andern Herrn Mitgeſandten/ mit wolgedachten Herrn Directorn aller derſelbigen Puncten halber / welche zu beyder Länder Wohlfahrt/ vnd derer Ständte Friedlichen / nachbarlichen weſen / vnd ſonderlich zu noch beſſerer zuſammenſetzung der zuvor miteinander habenden verwandlnuß / Vnion vnnd Coniunction in Religions-Sachen derer beſtändigen Aſſecuration/ vnd was dieſem allem anhängig/ inhalts vnnd vermöge jhrer Inſtruction / dienlich vnnd nützlich ſeyn / gute Conferentzen vnnd Berathſchlagungen gehalten / fürnemblich aber nachfolgende Artickel / denen Herren Directorn zuerwegen vnnd Freundtnachbarlichen zuerörtern / vberreicht.

Als haben ſolchem nach die Herren Directores nach reiffer Berathſchlagung der wichtigkeit vnd aller vmbſtändte der ſachen/ auch im billicher Conſideration, daß hoch vnnd wolermelte Herren Fürſten vnnd Ständte in jetzigem der Cron Böheimb hartbedrengten zuſtandt / mit anſehenlicher Kriegs-Hülffe der auffgerichten Vnion gemäß / vnnd andern guten Conſiliis vnd officiis erſprießlichen Beyſtandt geleyſtet haben / noch leyſten/ vnd biß zu gutem außgang der Sachen zu leyſten / ſich nachbarlich anerbieten / auch vmb vieler andern rechtmeſſigen guten Vrſachen willen / vber angeregte vnnd hernach geſetzte Puncta / von allen dreyen Herren Ständten habenden Macht vnnd Gewalt / vnnd ſo weit ſich dieſelb erſtrecket/ Jhrer Fürſtlichen Gnaden vnd den andern Herrn Geſandten / jhre Reſolution vnnd ſchließliche Erklärung / biß auff ratification der Herren Ständte deß Königreichs jhrer Herren Principaln; auff einen öffentlichen General Landtag folgender geſtalt abgegeben / nemblich ſo viel anlanget den 1. Punct / der Wahl eines Königs zu Böheimb / dieweil nicht ohne / daß hiebevor etwa auß vngleicher Intention / auch wohl auß etlicher vnfriedfertiger Räthe verhinderung/ die Herrn Fürſten vnnd Ständte inn Schleſien von der Election vnnd andern gemeinen Berathſchlagungen / ſo das gantze vnzertrente Corpus angegangen/ außgeſchloſſen / vnnd dieſe ſach auff ferrne deductiones jederzeit protrahirt worden/ als ſoll künfftig in allen vnnd jeden vorfallenden angelegenheiten / die das gantze Königreich mit allen Incorporirten Ländern betreffen / vnnd in ſpecie bey Erwehl: vnnd annehmung eines newen Herrn/ ohn Anweſenheit der H. Fürſt. vnd Ständte Bottſchafft/ keine Propoſition gethan / angehört noch deliberirt werden / vnnd alſo von der Königlichen Wahl nicht außgeſchloſſen ſeyn.

2. Jn der Strittigkeit wegen deß Fürſtenthumbs Troppaw / weil die Herrn Fürſten vnnd Ständte ſelbſt inn jhrem Vbergebenen Memorial der Politiſchen Puncten bekennen/vnnd auß Hiſtorien deduciren /daß es zu Böheimb / wie andere Fürſtenthumber in Schleſien mehr / gehörig / laſſen es die Herrn Directores billich dabey verbleiben / vnnd achten vor vnnötig zu ſeyn / ſich dieſes theils ferner hirvon mit den Herrn Fürſten vnnd Ständten inn einig diſputat zubegeben/vielweniger ſich für jhre Perſon/ oder an ſtatt jhrer Herrn Principaln, gegen jhnen/ wie bißhero verhoffendlicht auch nicht geſchehen/ jemandt verleiten zulaſſen / ſondern erbieten ſich vielmehr dahin / ſo viel jmmer müglich vnnd an jhnen iſt / beförderlich zuſeyn / damit entweder beym General Landtag / oder ſonſten bey anderer Occaſion vnnd Gelegenheit alle vmb diß Fürſtenthumb bißhero zwiſchen den Intereſſirten Partheyen entſtandene Strittigkeiten / durch rechtmeſſige vnnd bequeme mittel auffgehaben vnnd hingelegt werden.

3. Fürs dritte / ſind offermelte Herren Directores erbötig vnnd gäntzlich geſonnen / denen Herrn Fürſten vnnd Ständten / auff jhre fernere Anleitung inn künfftig zu Verfaſſung einer ſolchen Cantzley zu verhelffen / damit beyder Lender Priuilegia, Rechte vnnd Gewonheiten inn acht gehalten / vnnd niemandt wider gebühr beſchwert werden dürffte.

4. Nicht weniger / zum vierten/iſt den Herrn Directoren keines wegs zugegen / daß den Herrn Fürſten vnnd Ständten / von den jenigen Priuilegiis, ſo auffm Carlſtein verwarlich gehalten werden/vnnd das Landt Schleſien entweder neben andern Ländern / oder für ſich ſelbſt concerniren / Vidimirte Abſchrifften zu deß Landes notturfften möchten außgefolget werden / welchs dann auch gewißlichen / vermög des auffm Landtag Anno 1610. den Herrn Fürſten vnnd Ständten gegeben receſſus alſo geſchehen ſoll.

5. Zum fünfften / befinden die Herrn Directores, ſelbſten/daß die repreſſalien zwiſchen dieſer Cron vnd den Fürſtenthumbern Schleſien der Vnions auch ſonſten der guten nachbarſchafft / vnnd beyder Länder ordentlichen Rechten zuwider ſtehen / derwegen dieſelbe hincinde von nun vnnd zu ewigen zeiten nachbleiben / vnnd beyderſeits vnterlaſſen werden ſollen.

6. Sechſten / ob wol ſeithero auß Verhinderung etlicher Stätte Privilegien / vnnd alten Prætendirten Gewonheiten die Erbſchafften auß dieſem Königreich in Schleſien aller Orthen nicht mögen abgefolget ſeyn worden: ſo ſoll doch von jetzt an vnnd zu künfftigen ewigen zeiten es anderſt gehalten / vnnd nemblichen/alle vnnd jede Erbſchafften / ſeinen rechtmeſſigen Erben in Schleſien/auß Böheim/von Land vnd Stätten gefolget werden/jedoch daß ſolches reciproce auch von dannen hieher / alſo obſeruirt vnd gehalten werde.

Schließlichen vnd mit gleicher Gutwilligkeit/ſeyn die Herrn Directores auch reſoluiret / wegen der newen Zölle zu Budweiß / ſolche Vorſehung zuthun/ daß die Stätte in Schleſien / vnnd beſonders in den Fürſtenthumb: Schweidnitz vnnd Jawer / bey jhren habenden Priuilegien allerdings verbleiben / mit newerung nicht prægrauiret /noch die commercia geſteckt werden ſollen.

Dieſe alle vnnd jede puncta wollen die Herrn Directores vnnd Landt Räthe / Jhrer tragenden plenipotentz nach / vorgeſetzter maſſen wolmeynend expediret / vnd verabſchiedet haben / mit den Dienſt: Freundt: vnnd nachbarlichen Anerbieten vnnd erklären / daß ſie zu nechſt künfftigem General Landtag deß Königreichs Böheimb / dieſelben Puncta denen Herrn geſampten Ständten zu anderweit Erwegung/vnnd folgender ratificir: vnnd genemhabung beſter maſſen proponiren / vnnd vortragen wollen. Welches Jrer Fürſtl. Gn. vnnd denen andern Herrn Geſandten die Herrn Directores hiemit vnter dienſt: vnnd freundtlich auff deroſelben begeren / nicht haben verhalten mögen / vnnd ſeyn deroſelben zuangenehmen/vermöglichen dienſten jederzeit bereit vnd gefliſſen / zu mehrer Bekräfftigung obiger Declaraton haben wolermelte Herrn Directores Jre Petſchafften herunter geſtellet.

Actum in Conſilio Directorum den 22. Aprilis Anno 1619.

Das XXXX. Capitel.

Receß von den Directoren deß Königreichs Böheimb / welcher an ſtatt vnſer der Ständte deſſelben Königreichs/den Herrn Abgeſandten auß Nider Laußnitz iſt vberreichet worden.

DJe von allen dreyen Evangeliſchen Herren Ständten deß Königreichs Böheim/verordnete vñ gevollmechtigte Herrn Directores vnd Land Räthe auffm Prager Schloß/ haben freundtlich angehört vnd vernomen / was der Herrn Stände deß Marggrafthums Nider Laußnitz fürnehme Geſande/ die Edle/ Geſtreng / Ehrnveſte/ viel Hochgelehrte/Herr Georg von Walwitz auff der Herrſchafft Stauricz: Herr Joachim von Koferitz auf Baußdorff/Landes beſtellter / vnd beyde deß Königl. Landt-Gerichts Aſſeſſores: Herr Ioſias Neander Landgerichts Notarius, vnd Land beſtelter: Herr Andreas Mayer der Rechten Doctor vnnd Statt Syndicus zu Lukau / ſo mündlich als ſchrifftlich in vnterſchiedlichen Memoralien vor vnnd angebracht haben.

Darauff ſich ermelte Herrn Directores freundtlich gar wol erinnern / wie zu ſolchem End bald Anfangs auß Chriſtlicher nachbarlicher Wolmeinung vnnd Sorgfeltigkeit / ſie bemelten Herrn Ständten die allgemeine Gefahr zu vernehmen gegeben / ſie ratione incorporationis, zu willfähriger Aſſiſtentz vnnd erſprießlichen Succurs, inſonderheit auch zu gleichmäſſiger Vnion / wie mit denen Fürſten vnnd Ständten in Schleſien verwichener zeit geſchehen / freundtlichen erſucht / jhnen auch die zuſag gethan / daß auff ſolchen fall jhnen in puncto Religionis, zu einer gleichförmigen Aſſecuration vnnd Majeſtätbrieff / wie Hoch vnnd Wolgedachte Herrn Fürſten vnnd Ständte in Schleſien erlanget/nach müglichkeit verholffen ſeyn / auch mit jhnen Herrn Nider Laußnitzern inn andern die Wolfahrt beyder Länder betreffenden Sachē freundliche Communicationes mit jhnen halten wolten. Daß nun derowegen die Herrn Geſandten anhero gelanget/ erkennen obgemelte Herrn Directores zu ſonderlicher Freundtſchäfft / vnnd thun ſich gegen denſelben Herrn Principaln freundt: vnnd gebührlichen bedancken.

Als viel nun den Haupt Punct der allerſeits/ hoch nützlichen heilſamen vnnd nohtwendigen Vnion oder Confœderation betrifft / erklären ſich die Herrn Directores an ſtatt vnnd im Nahmen wolgedachter ſamptlicher Evangeliſcher Herrn Ständte dieſes Königreichs endlich vnd ſchließlich: Daß ſie die Herrn Stände von Land vnnd Stätten deß Marggraffthums Nider Laußnitz / den Herrn Geſandten/ Principalen, als jhre freundtliche / vielgeliebte / auch reſpectiue, Großgünſtige Herrn Oheimb / Schwägere / gute Freunde vnd Nachbaren / in die zwiſchen dieſer Cron vnnd andern Evangeliſchen Ländern beſchloſſene Vnion vnnd Confœderation in puncto Religionis, zu allerſeits beſſer verſicherung hiemit im Nahmen deß Allmächtigen an vnnd eingenommen haben / vnnd ſie von nun an für jhre liebe Mitvnirte erkennen vnnd halten wollen.

Der modus aber vnd die Capitulation ſolche Vnion neben ander ſpecial requiſitis, wird vnd ſoll bey/ geliebts Gott / angeſtelter Generalzuſammenkunfft aller dieſer Vnirten Länder nach notturfft erwogen/ abgehandlet vnd beſchloſſen werden.

Gleicher geſtalt erbieten vnd erklären ſich die Herrn Directores hiemit anderweit freundlich vnd nachbarlich / daß ſie den Herrn Nider Laußnitzſchen Ständen/ zu Erlangung eines Mayeſtätbrieffes / vber das freye Evangeliſche Religions Exercitium der Vbergebenen notel gemäß / alle müglichſte Hülff vnnd Befürdernuß / wie ſie hiebevor den Herrn Fürſten vnd Ständen in Schleſien gethan / vnd als getrewen Mitvnirten geziemet / künfftig im werck erweiſen vnd thun wollen.

Anlangt die abſonderlich eingeantwortet zwey Memorial, vnnd die darin ſo wol in Spiritualib. als Politicis deſignirte Artickel: wird ſo viel die Spiritualia anreicht / durch obberührten Mayeſtätbrieff / allen den angedeuten vnnd beſorgten grauaminibus ſeine Maß vnnd Verſorg außgeſetzt werden können.

Die Politiſchen Artickel aber / haben die Herrn Directores in fleiſſiger Erwegung gehabt / vnnd wie ſie das im 1611. Jahr/ den 7. Iuni, den Herrn Nider Laußnitzern gegeben Abſchieds halber für ſich nichts zu mouiren haben: alſo erkleren ſie ſich in dem Puncto eines ſuffragii in eligendo Rege Bohemiæ, daß ſie auff dißmal für daß aller zuträglichſte vnnd beſte halten: daß ſie die Herrn Geſandten vnnd zuförderſt jhre Herrn Principaln einer andern vnd ſolchen Gelegenheit freundlich erwarten wolten / da dieſer Punct realiter fürgenommen vnd gehandelt werden wird / als dann ſie verleßlichen nicht præterirt werden ſollen / ſintemal je dann jetzt vmb vielerley wichtiger Bedencken willen / ſchließlichen hiervon nicht kan tractirt werden.

Zum andern / die begerte Miteinnehmung in die mit andern Königreichen vnnd Ländern vorhabende newe Confœderationes, gehöret eygentlich zu obbemelter General zuſammenkünfft aller ſolcher vnirten Länder / da dann die Herrn Directores jhres theils/ ſie die Herrn Nider Laußnitzer zu all dem/ was jhnen vnd dem allgemeinen wolſtandt zum beſten dienen mag/ gern befürdern helffen wollen.

Die Hof Cantzley/ fürs dritte/ betreffendt/ da mögen ins künfftig / wann mit denen Herren Fürſten vnnd Ständten in Schleſien / dieſes Puncts halber Rath gehalten vnd tractirt werden wirdt / die Herrn Nider Laußnitzer ſich auch anmelden/ ſo ſoll jnen von den Herrn Directoren gleichsfals ſolcher Fauor geſchehen/ daß ſie jhren Priuilegien / vnd der Billigkeit gemäß beſchieden werden können.

Wie gleichfals zum vierten / wegen Communicirung Vidimirter Abſchrifften / von denen auffm Schloß Carlſtein verwarlich gehalten Land Priuilegiis, welche das Marggrafthum Nider Laußnitz in ſpecie concerniren / dem obberührten 1611. Jahres erlangten Receß nach / jhnen weitere Reſolution vnnd verordnung widerfahren ſoll.

Zum fünfften / die Repreſſalien vnnd freye Abfolgung der Erbſchafften reciproce in vnnd auſſer der Cron Böheim vnd Marggraffthumb Nider Laußnitz belangendt / wirdt derſelben Abhandtlung / vergleich vnd Expedirung biß zu obgedachter allgemeinen zuſammenkunfft dißmal differiret, als dann beyder Länder nutz vnnd beſtes wol inn acht genommen werden ſoll.

Was die vbrigen Puncta, vnd inſonderheit Jhrer Churfürſtl. G. zu Brandenburg prætendirte Exemtion der Landes Contributionen, von deroſelben beyden Herrſchafften Storkau vnnd Beßkau / anlanget: Erinnern ſich die Herrn Directores, daß ſolches ein weitleufftige vnnd lang geſchwebte ſtrittige Sache iſt / welche nicht ohne durchſehung derer in den Cantzleyen befindlichen Acten, vnd Schrifften/ vnnd zwar in jetziger vberheuffter Menge viel wichtiger Landtgeſchäffte fürgenommen vnnd tractirt werden kan / wie die Herrn Directores zwar wohl wünſchten / ſolche aber zu anderer beſſerer Gelegenheit vmb dieſes Königreichs ſelbſt hohen Intereſſe willen dieſen Articul, ſo wol auch was die Herrn Geſandten der obligenden vielfeltigen / inſonderheit aber der Schulenburgiſchen ſchweren Bürgſchafften vnd Executionen halber erinnern vnd bitten/ zu billicher Erörterung / dem Land zum beſten / zubefördern freundtlich anerbietig ſeyn.

Hiergegen vnnd auff ſo nachbarliche willfehrige Erklerung/ wollen ſich die Herrn Directores freundtlichen vnd gewiß auch widerumb verſehen/ die Herrn Geſandten werden bey jhren Herrn Principalen, die Sachen dahin beweglich vermitteln / daß ſie ſich eines höhern vnnd erſprießlichen Succurſus oder Vnions Hülff (es ſey an Geldt oder Volck / mit welcher die Herrn Ständt dieſes Königreichs / ſo wohl auch die Herren Fürſten vnnd Ständte inn Schleſien / billich zufrieden ſeyn können / vnnd die vertrewliche Aſſiſtentz inn dieſer wichtigen / vnſere allgemeine Evangeliſche Religion / vnnd alle andere Freyheiten concernirenden Sache / es erfordert) entſchlieſſen / vnnd bey angeſetzter General zuſammenkunfft aller Vnirten Länder durch jhre Geſandten ſich darüber / vnd fürnemlich auch / daß ſie auffm euſſerſten nothfall die letzte Vnions Hülff / als den Perſönlichen zuzug / zu welchen ſich die Herrn Fürſten vnd Stände in Schleſien/ gegen denen Evangeliſchen Ständen der Cron Böheimb / vnnd dieſe gegen ſie gleichmäſſig verbunden / anſtellen wolten.

Darzu bemeldte Herrn Stände in Böheimb / gegen die Herrn Ständte in Nider Laußnitz / auff dergleichen notfall viceuerſa ſich auch verobligieren würden erklären / auch dieſelbe Herrn Geſandte mit plenipotentz, vnd mit ſo viel conditionirter Inſtruction anhero zu völligem Schluß vnnd Befeſtigung deß Confœderation wercks / ſo wol anderer gemeinen Berahtſchlagungen / zu rechter zeit abfertigen wolten.

Schließlichen/dieweil nun mehr die Herrn Stände deß Marggraffthums Nider Laußnitz in die Chriſtliche Evangeliſche Religions Vnion dieſer Lande eingenommen: Wolten die Herrn Geſandten erſucht vnnd errinnet ſeyn / bey jhren Herrn Principalen die Sachen trewlich zu befördern /daß dieſelbe in freundlicher gutherziger Erwegung/wie diß Königreich nun ein gantzes Jahr vber ein ſo ſchwere Kriegslaſt vbertragen / deren das Marggraffthumb Nider Laußnitz durch Gottes Gnad entvbriget blieben/dem allgemeinē weſen dafür mit einer Geldt Hülffe biß in 60000. ß. forderlichſt möchten beyſpringen / den obligenden ſchweren Kriegskoſten / dardurch etwz releviren helffen / vnd alſo jhre nachbarliche Affection vnd Chriſtlichen Eiffer im werck ſehen vnd ſpüren laſſen.

Dieſes alſo / die Herrn Directores denen Herrn Geſandten zu freundtlichen vertrewlichen Beſcheyd vnd Nachrichtung nicht verhalten wollen. Vnd wie offt vnd wolgedachte Herrn Directores ſich zu denen Herrn Ständen deß Marggraffthums Nider Laußnitz vnnd dero anweſenden Herrn Geſandten aller Freundſchafft vnd willfährigkeiten/als zu jren Herrn Mitvnirten Freundt: vnd nachbarlich verſehen: alſo ſeyndt ſie jhnen auch hinwiderumb mit freundtlichen Dienſten vnnd willfähriger Aſſiſtentz jederzeit bereit vnd gefliſſen.

Actum in Conſilio Directionis 28. May. 1619.

Das XXXXI. Capitel.

Receß von den Directoren deß Königreichs Böheimb / welcher an ſtatt vnſer der Ständte deſſelben Königreichs/den Herrn Abgeſandten auß Ober Laußnitz iſt vberreichet worden.

DJe von allen dreyen Evangeliſchen Herren Ständten deß Königreichs Böheimb / verordnete vnnd gevollmechtigte Herrn Directores vnnd LandtRäthte auffm Prager Schloß / haben freundlich vnnd nach notturfft angehöret/was die ſämptlichen Herrn Ständte von Land vnd Stätten Augſpurgiſcher Confeſſion deß Marggraffthumbs Ober Laußnitz fürnehmbſte Abgeſandten die Edlen / Geſtrengen Herr Hans Fabian von Ponikau auff Elſtra vnnd Berſitiz / deß Budiſſiniſchen Creiſſes Landtes Eltiſter Herr/Abraham von Metzerad auff Malſchwitz vnnd Plißkowitz / Landes Beſtelter. Herr Chriſtoff von Noſtitz auff Wodomitſchitz / Herr Abraham Kaul / beyder Rechten Doctor vnd Landes Beſtelter. Herr Ambroſius Hidmar/beyder Rechten Doctor vnd Statt Syndicus zu Budiſſin / M. Chriſtophorus Stauder Rathsverwandter zu Görlitz. Chriſtophorus Gunter Rathsverwandter zur Sittau: ingehabter Audientz mündlich angebracht/auch ſchrifftlich dabey vberreichet/vnd ſeithero communiciret haben.

Daran erinnern ſich ermelte Herrn Directores freundlich gar wol/daß ſie bald anfangs auß Chriſtl. nachbarlicher Wolmeynung / gedachten H. Ständen die allgemeine Gefahr zuvernehmen gegeben / ſie ratione incorporationis zu willfähriger Aſſiſtentz vnd erſprießlichen ſuccurs, inſonderheit auch zu einer gleichmäſſigen Vnion / wie mit den löblichen Herrn Fürſten vnd Ständten in Schleſien hiebevor geſchehen / freundtlichen erſucht vnnd jhnen die zuſag gethan haben /daß auff ſolchen Fall jnen in puncto Religionis zu einer gleichförmigen Aſſecuration vnnd Majeſtat Brieff / wie hochgedachte Herrn Fürſten vnnd Stände in Schleſien erlanget / nach müglichkeit verholffen ſeyn /auch mit jnen Herrn Ober Laußnitzern inn andern beyderſeit Wolfahrt betreffenden Sachen Freundliche Communicationes halten wolten. Daß nun zu ſolchem End die Herrn Geſanden anhero gelanget/erkennen obgemeldte H. Directores zu ſonderlicher Freundſchafft /vnnd thun ſich deßwegen gegen derſelben Herrn Principalen / freund: vnd gebürlichen bedancken. So viel dann den Hauptpunct der allerſeits hochnützlichen/heilſamen/Chriſtlichen vnnd nothwendigen Vnion oder Confœderation belanget / erkleren ſich die Herrn Directores an ſtatt vnd im Namen wolgedachter ſämptlichen Evangeliſchen Herren Ständte dieſes Königreichs / endtlich vnd ſchließlich / daß ſie die Herrn Ständte von Land vnd Stätten deß Marggraffthumbs Ober Laußnitz / als jhre freundtliche vielgeliebte / auch reſpectiue Herrn Oheimb / Schwägere/gute Freundt vnnd Nachbarn inn die zwiſchen dieſer Cron Böheimb/vnnd andern Evangeliſchen Ländern beſchloſſene Vnion vnd Confœderation in puncto Religionis, zu allerſeits beſſerer Verſicherung / hiemit im namen deß Allmechtigen ein: vnd angenommen haben/ vnnd ſie von nun an für jhre liebe Mitvnirte erkennen vnd halten wollen. Der modus aber vnnd die Capitulation ſolcher Vnion neben andern ſpecial requiſitis, wird vnnd ſoll bey geliebts Gott / glücklicher General zuſammenkunfft aller derer Confœderirten Länder nach notturfft erwogen/abgehandelt vnnd beſchloſſen werden.

Gleicher geſtalt erkleren ſich die Herrn Directores hiemit anderweit freund: dienſt/ vnd nachbarlich/daß ſie den Herrn Ober Laußnitzſchen Ständē zu Erlangung eines Maj. briefs / vber das freye Evangeliſche Religions Exercitium der verfaſten notell gemäß/alle müglichſte Hilff vnd Befordernuß/wie ſie hiebevor den Herrn Fürſten vnd Ständen/in Ober vnd Nider Schleſien gethan / vnnd getrewen mitvnirten gebühret/künfftig erweiſen vnd thun wollen.

Betreffend aber die von den Herrn Geſanden eingegebnen beſchwer puncta im Politiſchen Sachen/ ſeynd dieſelbe von denen Herren Directoren in gehaltenem Rath mit allen vmbſtenden reifflichen erwogen vnd auff dißmal fürs beſte vnd zuträglichſte erachtet/ vnd geſchloſſen worden/nemblichen ſo viel erſtlich den punct eines voti oder ſuffragii in eligēdo Rege Bohemiæ betrifft / weil von diſer Materia jtziger zeit vmb allerhand wichtigen bedencken willen/füglichen & cum gratia nichts kan tractirt werden : daß demnach die Herrn Geſanten vnd zuförderſt jhre Herren Principaln biß zu ſolcher Gelegenheit vnnd zeit / da dieſer

Punct eygentlich vorkommen vnd gehandelt werden wird/ſich freundtlich gedulten wolten/als dann ſie gewißlichen nicht vbergangen werden ſollen.

Der 2. vnd 3. Punct/ die Abſtellung der Repreſſalien vnd freye abfolgung der Erbſchafften reciprocé in vnd auſſer der Cron Böheim vnd Marggrafſthum Oberlaußnitz belangent / werden auch in ſolchem zuſtand vnd Gelegenheit befunden / daß dieſelben ſo wol die Beſtellung der Cantzley (welcher halben die Herrn Landt Stände abſonderlich Erinnerung gethan/) biß auff angedeute allgemeine zuſamenkunfft vnd notturfftige fernere Abhandlung geſtellet/vnnd alsdann vmb ſo viel beſſer expedirt werden können. Es wollen ſich aber auch die Herrn Directores freundlichen vnd gewiß verſehen/die Herrn Geſandten werden bey jhren Herrn Principalen die ſachen dahin beweglich vermitteln helffen / daß ſie ſich eines höhern erſprießlichē vñ annemlichen Succurſus oder Vnions Hülffe (mit welcher die Herren Stände dieſes Königreichs/ſo wol auch die Löbliche Herrn Fürſten vnd Stände in Schleſien/zu frieden ſeyn können / vnnd die vertrewliche Aſſiſtentz, in dieſe vnſere allgemeine Euangeliſche Religion vnnd alle andere Freyheiten/ concernirenden wichtigen ſachen erfordern thut) entſchlieſſen. Wie gleichsfalls daß zu künfftiger algemeinen zuſammenkunfft der Länder / die Herren Geſandten nicht mit ſo genaw eingezogener vnnd hart conditionirter Inſtruction / ſonder mit genugſamer Plenipotentz zu völligem Schluß / vber alle vnnd jede gemeine Artickel / vnnd inſonderheit / daß die Herren Ständte in Ober Laußnitz auffm euſſerſten nothfall zur letzten Vnions Hilffe als den Perſönlichen zuzug / zu welcher ſich die Herren Fürſten vnd Ständte in Schleſien gegen den Evangeliſchen Herrn Ständten der Cron Böheim / vnnd dieſe gegen ſie ebener geſtalt verbunden / anſtellen wolten/ in maſſen dann die Herrn Evangeliſchen Ständte diß Königreichs / gegen die Herrn Stände deß Marggrafſthums Ober Laußnitz / auff dergleichen nothfall auch die Perſönliche Hilff zu leyſten erbietig ſeyn/ vnnd ſich darzu verobligiren würden/anhero abgefertiget werden möchten.

Schließlichen/dieweil nunmehr die Herrn Stände inn Ober Laußnitz in die Chriſtliche vnion eingenommen/wolten dero Herrn Geſandte jhnen ferners nicht entgegen ſeyn laſſen/bey jren Herrn Principaln die ſachen dahin trewlich zubefördern / daß dieſelbe in freundtlich:gutherziger Erwegung / diß Königreich nun ein gantzes Jahr vber ein ſo ſchwere Kriegslaſt vbertragen/derer das Marggrafſthumb Ober Laußnitz/durch Gottes Gnaden entvbriget blieben / dem allgemeinen weſen mit einer Interims Hülffe an Geld von 50000. ſſzm. ꝛc. förderlichſt möchten beyſpringen den obligenden ſchweren Kriegscoſten dardurch etwas erleichtern helffen/vnd alſo jhre nachbarliche Affection vnd Chriſtlichen Eiffer im werck ſpüren vnnd ſehen laſſen.

Welches alles/wie obbemelt/die Herrn Directores denen Herren Geſandten zu freundlichen vertrewlichen Beſcheyd vnd nachrichtung nicht verhalten wollen. Vnd wie offt vnnd wolgedachte Herrn Directores ſich zu denen Herren Ständten deß Marggrafſthums Ober Laußnitz/vnnd dero anweſenden fürnemen Herrn Geſandten / aller Freundtſchafft vnnd willfährigkeit/als zu jhren Herrn Mitvnirten/freund: vñ nachbarlich verſehen: Alſo ſeynd ſie jnen hinwiderumb mit freundlichen Dienſten vnd willfähriger Aſſiſtentz jederzeit bereit vnd gefliſſen. Sie damit ſamptlich in Schutz deß Allmächtigen befehlend. Deß verſehns/die Herrn Geſandten werden bey jren Herren Principalen eine freundlich willfährig Erklärung zu ſollicitiren vnd einzuſchicken vnbeſchwert ſeyn. Zu Vrkundt mit der Herrn Directoren gewöhnlichen Pettſchafften bekräfftiget.

Geſchehen vnd geben zu Prag / in Conſilio Directionis, den 15. Maj/Anno 1619.

Das XXXXII. Cap.

Hierzwiſchen hat Jhre Königl. Majeſtät / die Böhmiſche Ständt nochmaln ermahnet/ ſich zum Gehorſam zu accommodiren / vnd jhren gethanen Eyd vnnd Pflicht in acht zu nemen / die Ständte aber haben nicht allein auff Jhrer Majeſtät Schreiben nicht geantwortet/ſondern eins vnnd das ander auff den Landtag / ſo in folgendem Monat Julio zu halten außgeſchrieben/verſchoben.

Königl. Majeſt. nochmalige Vermanung an die Böhmiſche St.

Der Böhmiſchen Directorn Außſchreiben wegen eines allgemeinen Landtags.

WOlgeborne Herrn / Edle / Geſtrenge Ritter/Ehrnveſte/ꝛc. Es ſind hochwichtige vñ vnvmbgängliche Vrſachen/ vmb deren willen wir ſehr begierig ſind / wünſchen vnnd begeren auch vns mit E. G. vnd euch zu erſehen / vnd vmb gemeinen Wolſtandes willen vnſer liebes Vatterlandt vor fernerm Verderb vnd Vntergang zu erhalten/ vnd hinwiederumb zu Erlangung deſto eher mit der Hülffe GOttes deß gewüntſchten beſtändigwärenden Friedens vns zu vnterreden/ welches / damit es ohne Verzug geſchehen könne / haben wir zu ſolcher Zuſammenkunfft einen gewiſſen Tag nemblich den Dienſtag nach Mariæ Magdalenæ/ das iſt / den 23. dieſes gegenwertigen Monats Julij angeſtellet/ Derwegen wir E. G. vnd euch / auß tragender von Ewer Gnaden vnnd euch vns aufferlegter Pflicht vermanen/für vnſere Perſonen aber freundlich vnnd dienſtlich bitten / Sie wollen geliebts GOTT auff die benente Zeit vnnd auffs längſte den Montag zuvor auff die Nacht allhero in die Präger Städte ſich verfügen/ vnnd die dieſes Königreich Böheimb / vnſer liebes Vatterlandt betreffende Nothwendigkeit mit vns erwegen /vnd mit der Hülff GOTTES zum Ende bringen / wie wir dann zu Ewer Gnaden vnnd euch vns verſehen / vnd der Zuverſicht leben/ Sie werden ſich inn dieſem Fall willig erzeigen vnd erweiſen/ Actum in Conſ. Directionis 12. Iulii, Anno 1619.

⁂

Das XXXXIII. Cap.

Artickel / welche in aller dreyer Herren Ständte deß Königreichs Böheimb / auffm Prager Schloß gehaltenen zuſammenkunfft / ſo ſich den Dienſtag nach Maria Magdalena angefangen / vnnd dem Sambſtag nach Johannis Enthauptung dieſes 1619. Jahrs geendet / berahtſchlaget / vnd geſchloſſen worden ſeyn.

Im Nahmen der Heyligen vnnd vnzertheilten Dreyfaltigkeit / Gott deß Vatters / Sohns / vnnd H. Geiſtes / deß einigen Gottes / Hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

DEmnach die von vns Ständten deß Königreichs Böheimb verordnete Directores, Regenten vnnd Räthe deß Landts / vermög dero von vns jhnen gegebenen Macht / durch Patenten vns allen dreyen Ständten dieſes Königreichs / eine Zuſammenkunfft auff den Dienſtag nach Maria Magdalena / ſonſten den 23. Tag Monats Julij / außgeſchrieben / vnnd auff das Prager Schloß geleget.

Zu welcher vnſer zuſammenkunfft vnnd verſamblung / Jhre Gn. die H. Ständt deß Marggraffthubs Mähren / auch Jhre Gn. die Herrn Fürſten vnnd Ständte in Ober vnnd Nider Schleſien / Ober vnnd Nider Laußnitz / als incorporirte Glieder / wie nit weniger jre G. die Herrn Euangeliſchen Stände in Nider vnd Ober Oeſterreich / jhre anſehenliche Abgeſanden mit vollmacht abgefertiget haben.

Welche Herrn Abgeſandten auß allen jetztgedachten Ländern / nach dem ſie mit vns erwogen / welcher maſſen verwichner zeit / als wir Ständ dieſes Königreichs Böheimb / auff J. Key. M. Rudol. 2. dieſes namens Hochlöblichſter Gedechtnuß / vnſeres allergnedigſten Königs vnnd Herrn / gnedigs erſuchen vnnd Interceſſion / vermög vnſern Priuilegii vnd Freyheiten / auß vnſerm freyen vnd gutem willen / Jhre Fürſt. Durchl. Ertzhertzog Matthiam zu Oeſterreich / dero Majeſtät Herrn Brudern / erſtlich zu einem deſignirten / dann auch zu vnſerm König vnnd Herrn gewehlet / angenommen vnd gekrönet / daß damaln J. Kön. Majeſt. vnter andern Artickeln / vns Ständen / dieſes Königreichs / darzu gnedigſt bewilliget / auch jhren Reuers darüber gegeben / daß wir Stände dieſes Königreichs / vnnd deme Incorporitte Lande / ſampt andern Jhr Maj. Lendern / nemlich mit Jhren Gn. denen Herrn Ständten deß Königreichs Vngarn / ſo wol auch Herrn Ständen deß Ertzhertzogthumb Oeſterreich / eine gewiſſe Confœderation auffrichten möchten: welches alles geſchehen / vnd geſchehen ſollen zu dem end / damit zu forderſt der damaln in Religions ſachen auffgerichte / vnd von Jhren Kön. May. gnugſam confirmirte H. Friede erhalten / vnd ein jedes Landt ſich Jhrer Priuilegien vnd Freyheiten gebrauchen / vnd alſo dem Allmächtigen Gott / vnnd jhrer Obrigkeit in Frieden dienen könte. Die böſen Leut aber / welche jederzeit vnſere gnedigſte Obrigkeit wider die Ständte vnnd Innwohner deren Königreich vnnd Landt zur Vngnadt angefriſcht / deß Landes Freyheiten vnnd Priuilegia zu nicht gemacht / zu Kriegen vnnd Vnfrieden vrſachen geſucht: ja nit allein die Länder vnnd deren Jnwohner / ſondern auch die Obrigkeiten ſelbſten zu gröſten vngelegenheiten / vnnd vielem vnſchuldigen Blutvergieſſen / damit ſie ſich deſſen ſo leichtlich nit mehr vnterwinden dörfften / gebracht.

Darzu auch / damit ſolche Confœderation zwiſchen denen Ländern vollzogen würde / von J. Kön. M. laut dero gnedigſten verſprechen vnd Reuers / denen Ständen einen General Landtag / zu dem auch alle andere Länder erfordert würden / hat außgeſchrieben werden ſollen: ſo haben doch die böſen vnnd ſchädlichen Leute / vnnd ſonderlich etliche aus denen dieſes Königreichs Obriſten Land Officirern / vnnd Landt Rechts Beyſitzern / der Röm. Religion ſub vna, mit jhren betrüglichen Liſtigkeiten / vnnd Practicken / nit allein ſolches / damit die Confœderation nicht auffgerichtet würde / verhindert: ſondern als ſie bey gehaltenem Landtag / auch andere mit ſolchem J. Key. M. gethanen Revers zugeſagte / dieſem Königreich vnnd andere nützliche Artickel vmbgeſtoſſen / vnd ſich den Ständen dieſes Königreichs ſub vtraq; für offentliche Feinde dargeſtellt / vnnd die gantze Königliche Gewalt an ſich gezogen / nicht allein denſelben von J. K. M. Keyſer Rudolpho den Ständen dieſes Königreichs / auffs freye Exercitium vnſerer Chriſtlichen Religion ſub vtraq; ertheilten Majeſtätbrieff / vngeachtet auch der im ſelben geſetzten ſchweren Straffen / deßgleichen auch der zwiſchen beyden Theilen auffgerichten Vereinigung / zu nicht gemacht / die Leuth der Religion halben / auff mancherley weiſe bedränget / dieſelben zu jhrer Religion wider offenes verbott / mit gewalt gezwungen / andere mit langwirigen Gefengnuſſen geängſtiget / die Kirchen zerſtören vnnd verpetſchiren laſſen / ſchwere Betrohungen gethan / denen mit J. Kön. M. Bewilligung verordneten Defenſoren / wie auch den Ständen / die dero Bedrengnuſſen halben / zuſammenkunfften verbotten ſie zu ſchweren Straffen vnſchuldiger weiſe vervrtheilt / vnnd letzlich jhnen den Ständen ſub vtraque aller Gehör bey J. Key. M. verſperret: Maſſen diß alles weitläufftiger / durch eine vnd die andere außgangene Apology der gantzen Welt kund gethan worden: Alſo da wir Stände / deren böſen Leute wegen keine Verbeſſerung in vnſern Beſchwernuſſen erlangen kundten / vnd von jhnen / wie gemeld alles Gehör bey Jhrer Key. Maj. vns verſchloſſen: ſeynd wir auß ſolcher vnvmbgenglichen notturfft / auff etliche auß jhnen / als zerſtörern deß gemeinen Friedens / zugreiffen verurſacht worden: Vnnd (nach dem wir gewuſt / daß dieſelben / wie auch jre Geſellen vnd Mitthelffer / durch ſolche der Majeſtätbrieffe vnnd Priuilegien vmbſtoſſung / vnd Bedrängnuſſen der Leute / vrſach zu Vnfrieden vnnd Krieg längſt geſucht vnd ſuchen / vnnd daß ſie nit vnterlaſſen würden Jhre Keyſerl. Majeſtät wider diß Königreich zum Krieg zu bewegen) ein Defenſion werck zu Erhaltung vnſerer Freyheiten / Weib / Kindt / Haab vnnd Gut / anzuſtellen.

Vnd ob zwar wir alsbald damals Jhrer Key. M. ſolches nach Wien durch ein Schreiben berichtet: daß ſolche Defenſion nicht wider Jhre Key. Maj. geſinnet vnd angeſtellet ſey: ſondern zu ſelbſt eigenen Jhrer Key. M. vnnd dieſes Königreichs beſten / wider jeden der Jhr Maj. vnd dieſem Königreich Schaden zufügen wolte / vnnd daß wir Ständte Jhrer Key. Maj. getrewe Vnterthanen verbleiben wollen / demütigſt

bitten.

bittende: Ihr Keyſ. Majeſt: geruheten ſich wider vns Stände dieſes Königr. zu etwas anders nit zu bereden laſſen. Jedoch hat ſolches abermals keine ſtatt finden können: ſondern dieſelben Feinde haben Ihr Keyſerl. Majeſtät dahin bewogen / daß Ihr Keyſerliche Majeſtät durch groſſe macht eines Feindtlichen Kriegs-Volcks / ein groſſen Theil dieſes Königreichs verbrennen / außplündern / vnnd viel dero Innwohner / wie auch die kleinen Kinder / vnſchuldig ermorden / vnd alſo darinnen erſchröckliche Tyranney verüben laſſen.

Vnnd wann forderſt Gottes ſchutz / vnnd die von vns angeſtelte Defenſion / wie auch die von J. G. H. Fürſten vnnd Ständen in Schleſien Hülffe / ſo wol auch deren Herrn Ständten deß Marggrafftumbs Mähren / deren Kriegsvolcks mit dem vnſerigen zuſammen ſtoſſen / auch andere von Gott hierzu verliehene Mittel vnnd Hülffe nicht geweſen weren / hetten dieſelben Feinde ſchon längſt leicht ihre Boßheit vber dieſem Königreich / vnnd anderen vmbliegenden Ländern gäntzlich vollzogen.

Wann dann diß feindtliche volck / auch nach Irer Keyſ. Maj. Tödlichen abgang / in dieſem Königreich ſich auffgehalten / vnnd noch auffhalten thut / auch durch Ihre Königliche Würden König Ferdinandum von tag zu tag ſich ſtärcket / vnnd grauſame Tyranney / wo es nur kann / mit Schwerdt / Fewer vnnd Raub / noch viel ärger als bey Weyland Ihrer Majeſt. Keyſ. Matthiæ Lebzeiten verübet / dieſes auch offentlich reden thut: Es ſey jhme ſolches von König Ferdinando zuthun anbefohlen / vnd demnach es kein andere Bezahlung zu hoffen / demſelben diß Königr. gleichſam zu einem Raub vbergeben worden.

Mit welchem feindtlichen Volck wird nicht allein dieſem Königreich vnd andern Incorporirten vnnd vmbligenden Ländern getrohet: ſondern auch allbereit in dem Marggrafſthumb Mähren dergleichen Tyranney vnnd Grauſamkeit verübet. Vnnd an jetzo allen dieſen Ländtern hoch vnnd viel daran gelegen / daß ſie ſich ſamptlich in die heilige lang gewündſchte / auch zuvor von J. K. M. zugelaſſene vnd bewilligte Confœderation / begeben / vnd hernach mit einem geſambten Rath / vor dieſen vnnd andern jren Feinden ſich vorſehen vnd defendiren möchten.

Derowegen haben wir Stände deß Königreichs Böheim / mit jhren Gnaden denen Herrn Ständen / deß Marggrafſthumbs Mähren / wie auch Ihren Gn. Herren Fürſten vnd Ständten in Ober vnd Nider Schleſien / vnnd Ständten in Ober vnnd Nider Laußnitz / als dieſem Königreich Incorporirten Ländern / nichts weniger / wit Ihren Gnaden den Herrn Ständten deß Ertzhertzogthumbs Nider vnnd Ober Oeſterreich / durch eines jeden Landtes inſonderheit mit gnugſamer vollmacht anſehenlichen Abgeſandten / ſolche vollkommene Confœderation vnd Vereinigung auffgerichtet / dieſelbe mit Jurament / auch vnſeren Siegeln vnd Handſchrifften bekrefftiget / welche von wort zu wort alſo lautet:

DEmnach der Allmächtige Gott / in deſſen Händen aller hohen Potentaten vnnd Regenten Hertzen ſtehen / auch alle Veränderung der Lande herrühren / es alſo gerichtet / daß die Länder / Mähren / Schleſien / Ober vnd Nider Laußnitz / theils auß freyer Gutwilligkeit / theils auß andern wichtigen Vrſachen / anfangs zu dem Königreich Böheim / ohne eintzige Erbligkeit / ſo dem Könige hierauß zuwachſen könte / ſich geſchlagen vnnd hernacher durch die vom damahligen Regier. Röm. Keyſ. vnnd den ſämptlichen Churf. deß Reichs auffgerichte Incorporation zuſammen verfaſſet / auch als trewe Mitglieder gegen einander / in eine ſolche Societet vnd Brüderliche Einigung geſetzet worden / daß man billig der Trennung halben / einigen zweiffel nicht hette haben ſollen / maſſen ſolches alles auß dem Inſtrumento, der angezogenen Incorporation / wie auch auß etzlichen güldenen Bullen / vielen abſonderlichen auffgerichten pactis vnd vorgangnen Handlungen / mehr dann gnugſam offenbar.

Vnd aber ſich jederzeit Friedhäſſige Leute gefunden / die öffters auß ſchlechten liderlichen Vrſachen / oder auch böſen Hochſchädlichen principiis vnd paſſionierten Rahtſchlägen / allerhand Mißtrawen / verbitterungen / vnnd Schwirigkeiten geſtifftet. Welches auch dieſe Lande mit höchſtem Schaden erfahren vnd gedulden müſſen / in deme es ſich nit alleine An. 1608. zimlicher maſſen zu einer Trennung dieſes Corporis, anſehen laſſen / auch bey jetzigem ſo betrübten vnnd bekümmerlichen zuſtandte / faſt dergleichen practiciret werden wöllen. Als haben die obenangezogenen samptlichen Länder / allbereit vor etzlichen Jahren / einer vnvermeidentlichen Notturfft zu ſeyn erachtet / ſich in etwas genawer / vnnd zwar ſolche Verbündtnuß einzulaſſen / dardurch allen feindſeligen vntrewen practicanten geſteuret / hiergegen gutes beſtendiges vernehmen / zwiſchen der hohen Obrigkeit / vnnd den Vnterthanen / auch den Ländern / vnter ſich auffgerichtet / alles in ruhigen Wolſtandt geſetzet / gleichmeſſiger Schutz aller Länder Ständen vnd Einwohnern / ohn vnterſcheid der Religion gehalten / auch in durchgehender Gleichheit / die Juſtitz nach eines jeden Landes habenden Verfaſſungen / Freyheiten / Privilegien / vnnd wol hergebrachten Gewonheiten / befördert werden möchte / vnd daß in allen nothfällen / ſonderlich wann ſich dergleichen Turbatores, beydes in Religions vnnd Regiments ſachen / ferner finden wolten / ein Land dem andern / mit deſto beſtendiger zuſammenſetzung beyſtehen köndte. Zu ſolchem Ende nun iſt bey der nechſt verſtorbenen Röm. Key. Maj. Anno 1611. vnnd hernach bey gehaltenem Landtage zu Budweiß / derogleichen Confœderation vnterthenigſt geſucht vnd erhalten / vnd hierzu Anno 1615. der general Landtag / außgeſchrieben worden. Alldieweilen aber die jenigen / ſo bißhero in allen Landten / ſo viel Bedrängnuß vnd Beſchwer angerichtet / vnd die verfolgung der Evangeliſchen Religion / euſſerſt fortzuſtellen ſich bemühet / durch jhre geſchwindte Liſt / ſo viel böſes damalen geſtifftet / daß ſolch hochnützliches werck erſitzen bleiben müſſen.

In deſſen die Lender / in dieſen kläglichen vnnd erbärmlichen Zuſtandt / wie vor Augen / geſetzet worden / alſo / daß der jenige der nit eine Chriſtliche condolentz treget / vnd ſich dieſes weitaußſehenden / vnd einig vnd allein / auß verdruckung der Evangeliſchen Religion / herrührenden Vnweſens / darbey allbereit Land vnd Leuth zimlich erſchöpfft / vnnd viel Landes verwüſtet worden / mit trewen anzunehmen begert / ohn alle Erbarmung ſeyn / vnd gleichſam ein ſteinern Hertz haben müſſe. Diß Königreich vnd andere Lande aber / ohne eyferige zuſammentrettung / ins künfftig für der gleichen vnnd mehrerm vnglück / nicht wol geſichert ſeyn können: ſo haben auß dieſen vnd vielen andern erheblichen hochwichtigen Vrſachen/bey dieſer gehaltenen GeneralZuſammenkunfft/die Evangeliſche Stände der Länder/Böhmen/Mähren/Schleſien/Ober: vñ Nider Laußnitz /ſich in nachfolgende Confœderation begeben/ ſolche auch die Herrn Ständte der Cron Böheimb/zwar ſamptlich/die andern Lender aber / durch jhre vollmechtige Abgeſandten / mit einem leiblichen Eyde inhalts der hernach geſetzten notul beſchworen.

WJr N. N. N. N. N. Schweren Gott dem Allmechtigen / inn vnſer vnd vnſerer Principalen vnd aller derſelben Nachkommen Seel/daß Wir vnd Sie / alle dieſe auffgerichte/ beſchloſſene/vñ von aller Lender Geſandten/beſiegelte vñ bekrefftigte Vnions-Artickel in genere, alle Lender in geſampt/vnd ein jedes Land abſonderlich betreffent/nu vnd zu allen künfftigen zeiten / ſtandhafftig/ veſt vnd vnverbrüchlich halten / vñ allem vnd jedem/ wz darinnen verordnet/auffrecht vnnd trewlich nachkommen / auch ſich darvon keinen Menſchen / hohes noch nider Standts/auch keine Gnad noch Vngnad/ Freundſchafft noch Feindſchafft/Geſchenck oder vertröſtung / wie auch durch keine Tractaten / vnnd alſo auff keinerley weg vnd weiß/wie Menſchen Liſt ſolches erdencken könte/abwenden laſſen werden / als Jhnen vnd Vns Gott helffe/ꝛc.

Bezeugen aber darneben vor Gott vnd aller Welt/ daß dieſe hochnothwendige Chriſtliche Vnion/vnnd Bündnüß/niemanden zu vnbillichen Verdruck vnd nachtheil/ſondern allein zu Beförderung Gottes Ehren/zu beſtändigem Schutz vnd Rettung /eines jeden Landts Priuilegien vnd Freyheiten / vnd dahin angeſehen ſey/damit die Vnirte Länder / nach jhren Verfaſſungen / Privilegiis vnnd Freyheiten / regieret / die freye Vbung der Religion/inhalts der Böheimiſchen vnnd Schleſiſchen Majeſtätbrieffe haben/ vnnd auff alle vnverhoffte weitere Turbirung / ein Land dem andern mit trewen bey vnd zuſpringen möge.

1. Demnach aber der Allmechtige hierzu auch ſeine Gnade vnd Segen gebe/weiln dieſe Confœderation/ fürnemlich wegen Defendirung der Religion angeſehen / haben ſich die Lender zu förderſt dahin geeinigt/ daß alle vnd jede Religionsverwandten / nach Außweiſung der Evangeliſchen Lehr vnnd Bekandtnuß/ auch ein Chriſtlich Leben vñ Wandel führen/fürſetzliche Sünden/Laſter / offentliche Ergernuß/Heucheley/es ſey wo es woll / meydē vnd verhüten/ auch dazu auf den Cantzeln fleiſſig angemanet/vñ durch die Obrigkeiten/mit ernſter Straff angehalten werdē ſollen.

2. Dieſem nach/ſo ſoll anfangs in dieſe Confœderation eingeſchloſſen/vnd derer ſich zu gebrauchen haben / der König / ſo fern er die Priuilegia, Majeſtätbrieffe/Conceſſiones/vnnd dieſe confœderations Artickel in gnedigſter obacht helt / vnd darnach ſein Regiment anſtellet / auch in Religions vnnd Juſtitz ſachen / allen Landen / ohne Vnterſcheid der Religion/ gleichmäſſigen Schutz hält.

3. Der König ſoll mit keinem Jeſuiten /Außländiſchen Bottſchafften / noch Räthen / inn ſachen dieſe Länder betreffendt/nicht Rath halten/ auch dergleichen außlendiſche Perſohnen zu vornemen Officien vnd Räthen/oder andern expeditionen/noch zu keinen Rathsſtellen / oder andern Bürgerlichen Aemptern gebrauchen.

4. Vnd ſollen die Jeſuiten/nun vnd zu ewigen zeiten/in dieſe vnierte Landē/ es ſey vnter was Prætext/ oder Orden/es jmmer wolle/nicht eingeführet: Vnd wo ſie oder jhre Diſcipel noch vorhanden / oder heimlicher Weiſe einſchleichen möchten / gentzlich abgeſchafft/derſelbe Orden auch / darinnen ſich die Jeſuiten vnd jre Diſcipel verſtecken/vnd befunden werden/ ſeiner Einkommen vnd Güter verlüſtiget ſeyn / vnnd zu deſſelben Landes Defenſion gezogen vnd confiſciret werden / dagegen jhre Fundation vnnd Priuilegia/ſo wol alle vnnd jede / worauff jmmer beſchehene Verſehungen/ſo ſie entweder beyden Königen / oder andern Primatperſonen expracticiret / vnnd auff eines Landtags Relation in die Landtaffel deß Königreichs Böheimb/de facto einverleibt bekommen / auß der Landtaffel widerumb geleſcht/vnnd alle jhre Collegia, Güter/Gefälle vnnd Einkommen/dem Lande zum beſten anheimb fallen.

5. Auch ſoll in dieſen Vnirten Landen / kein newer Orden / vber die ſo jetzo in einem jedern Lande ſeyn/ mehr eingeführt werden.

6. In gleichem ſollen auch die Stiffter/ Kirchen/ Clöſter vnd derſelben Pertinentien / ſo an jetzo theils öde vnd verlaſſen ſtehen / theils auch zu Schulen vnd andern der Evangeliſchen GottesDienſten angerichtet ſeyn/in der Evangeliſchen Stände Händen / Gebrauch vnd Diſpoſition/jetzo vnnd zu allen Zeiten gelaſſen werden.

7. Zu ferderſt aber ſoll der König die Majeſtät-Brieffe/vnd Cõceſſiones in Religions Sachen / wie auch die Anno 1609. zwiſchen den Euangeliſchen Ständen in Böhmen vnnd Schleſien getroffene/vnd von Königlicher Majeſtät confirmirte Vnion / auch die zuvor von Weylandt Keyſer Matthia Hochlöbl. Gedechtnuß Anno 1614. den Landen zugelaſſene vnd hiemit auffgerichtete vnd vollzogene Confœderation/ ſampt deren einverleibten Puncten ad literam, ohn einige Reſtriction oder per conſequentiam zugezogene Deutung/cum ſolenni renunciatione der inn etlichen Conciliis, vnnd Geiſtlichen Conſtitutionibus befindlichen Exception de fide hæreticis non ſeruanda, nec non abſolutionis à Iuramento cuiuſcunque confirmiren.

8. Alle Kirchen in den vnierten Landen/ Böhmen/ Mähren/Schleſien/Ober vnd Nider Laußnitz/in allen Stätten/Marckflecken/Dörffern vnnd allen Orten/welche Kirchen die Euangeliſche an jetzo inhaben/ ſollen nun mehr vnd zu jmmerwehrenden Zeiten/ohn einige Hinderung vnd Eintrag / wie vnnd von weme ſolcher jmmer erdacht / vnnd auff die Bahn gebracht werden könne oder möge/verbleiben.

9. Es ſollen alle dieſe vnierte vnd conföderirte Länder/ſo keine abſonderliche MajeſtätBrieffe vber das freye Exercitium Religionis haben/als Mähren / Ober vnnd Nieder Laußnitz / vnnd welche ſich zu dieſer Capitulation begeben möchten / ſich deß Böhemiſchen vnnd Schleſiſchen MajeſtätBrieffs in allen Clauſuln / Puncten vnnd Artickeln / zu Vbung deß freyen ReligionsExercitii zu gebrauchen befugt ſeyn.

10. In allen vnierten Landen / auch in allen Stätten dernſelben/ ſie gehören entweder Jhr Königl. M. oder der Königin / auch aller vnnd jeder Geiſt- oder Weltlichen Obrigkeit zu/in gleichem auff allē Marckflecken vnnd Dörffern / ſoll das freye Exercitium der Euangeliſchen Religion Männlichen vnnd Weiblichen GeſchlechtsPerſohnen/nach jedes Landts vnnd

Orts Sprachen vnd Verfaſſung der Böhmiſchen vnd Augſpurgiſchen Confeſſion/auch Kirchen/Pfarhäuſer/ Schulen vnnd Begräbnuß darzu erbawen/ wie auch Evangeliſche Prieſter oder Schulmeiſter/ einzuſetzen verſtattet vnd zugelaſſen : Auch ein jeder in ſeinen Kirchen/ die altē Ceremonien ſeinem Chriſtlichen Gewiſſen vnd Gottes Wort nach zu behalten/ oder fahren zu laſſen befugt ſeyn. Hergegen aber/vmb beſſer Einigkeit vnd verhütung allerhand Schwirigkeiten vnd Verbitterungen / das Schmehen vnd alle perſonalia von den Cantzeln vnd ſonſten bey allerſeits Religionsverwandten/ gentzlich vnnd bey Straff der Remotion ab officiis verbotten ſeyn.

11. In gleichem ſollen in dieſen Vnierten Ländern keine Stiffter/oder Beneficia, es ſeyn Biſtumber / Apteyen/Commenden/Propſteyen/ Prælaturen / oder dergleichen hinführo/den Außländiſchen/ſonder bloß vnd allein denen Eingebornen / deren zur Cron Böheimb gehörigen Länder / als welche für Frembde nit zu achten conferiret / vnd vber dieſe Stiffter oder Beneficia, die ſie an jetzo haben / hinfüro keine mehr auff Landtgütern / weder vom Könige noch jemandts andern geſtifftet werden.

12. All Römiſch Catholiſche in allen vnierten Landen / ſollen Iuramento allen Ständen / eines jedwedern Landes ſich obligat machen / wieder den ertheilten Majeſtät-Brieff vnnd Vergleichungen wegen deß freyen Exercitii Religionis nichts zuthun noch vorzunehmen / mit außtrücklicher Renunciation der in etlichen conciliis vnd Geiſtlichen conſtitutionibus befindlichen Exception de hæreticis non ſeruanda ſide, nec non abſolutionis à Iuramento, ſo wol anderer Concilien/ Statuten / Ordnungen vnnd Außſatzungen/ſo dem Majeſtetbrieff zuwider.

13. Kein Römiſch Catholiſcher ſoll wie zu den hohen/alſo auch zu den nidern Aemptern/ in gleichem in Stätten / zu den Bürgerlichen Aemptern nicht gegebraucht werden / er obligire ſich dann zuvor bey Leyſtung der Amptspflichte ſolenni Iuramento, die Majeſtätbrieff/ Vniones, vnd inſonderheit dieſe Capitulation zu halten/cum renunciatione wie im 7. vnnd 12. Artickel begriffen.

14. Kein Römiſch Catholiſcher Stand vom höchſten biß zum nidrigſten / ſoll in den Vnierten Landen da ſie vorhanden/ geduldet werden/ der ſich nit ebener maſſen zu den Religions Conceſſionen / vnnd Vnionen / fürnemblich aber zu dieſer Verfaſſung obligat mache / mit obiger in 7. vnd 12. Artickel angezogenen Renunciation.

15. Es ſoll ſich auch in allen dieſen Vnierten Landen kein Römiſch Catholiſcher hohes oder nider Geiſtlichen Standts vnderſtehen / vnder keinem Prætext/ wie ſolcher herfür geſucht werden möchte/den loci ordinarium oder eine Jurißdiction vber die Evangeliſchen in Geiſtlichen/ noch weniger aber in Weltlichen Sachen zugebrauchen.

16. In Böheimb ſollen dieſe Aempter mit Evangeliſchen Perſonen ins künfftig beſetzt werden : Der Obriſte Burggraffe/Obriſter Cantzler/ beyde Burggraffen zum Carlſtein/Obriſter Landſchreiber/ Cammer vnnd Apellation Præſidenten/beyde vnter Cämmerer / der Prager Schloß Hauptmann / Obriſter Müntzmeiſter /vnnd beyde Hoffrichter. In Mähren/ der Landts Hauptmann / Obriſter Landt Cammerer/ Vnter Cämmerer/ Obriſter Landſchreiber. In Schleſien der Ober Hauptmann/ wie auch alle Hauptleuth vnnd Cantzler in den Erbfürſtenthumbern. In Ober vnd Nieder Laußnitz / beyde Landvögte / auch Landts vnd Ampts Haupleute vnd Landrichter.

17. Vnd damit qualificirte Perſonen zu obgedachten hohen vnnd Landts Aemptern gebraucht werden mögen/ ſoll allenthalben die Denomination gewiſſer Perſonen/in jeden Lande den Ständen die Confirmation aber dem Könige zuſtehen / vnnd was Böheymb vnd Mährern betrifft/ von einem jedwedern Standte/ welchem nun ein Ampt zuſtändig / ohn Impediment vnnd Verhinderung deß andern Standts / zu einem jeden Ampt vier Perſohnen benennt / vnnd auß denſelben vom König ein Perſon erwehlet / vnnd zum Ampt confirmirt werden/jedoch daß ſolches / was dieſe Benennung der Ampts Perſohnen inn Böheimb vnd Mähren betrifft/ den H. Fürſten vnnd Ständen in Schleſien/ſo wol den Landtſtänden auß Ober Laußnitz an jhren Conceſſionen vnnd Privilegiis vnnachtheilich ſeyn.

18. In denen Stätten inn allen Vnierten Landen / da die Rathſtellen mit Römiſch-Catholiſchen nur alleine biß dato beſetzet worden / die ſollen hinfüro zu künfftigen Zeiten / dieſelben Rath ſtellen / halb mit Römiſch Catholiſchen/ vnnd halb mit Evangeliſchen erſetzt werden / doch daß die fürnembſte Perſohnen/als der Primas/ oder inn den andern Landen da kein Primas iſt / die Bürgermeiſter der Evangeliſchen Religion zugethan / vnd wol qualificirte Perſonen ſeyn.

19. Wegen der drey Prager vnnd anderer Stätten in Böheimb / Mähren vnnd Schleſien / Ober vnnd Nieder Laußnitz / da die Menge der Evangeliſchen zu befinden/ſollen die Rathſtellen vnd andere Rathsämpter allein mit Evangeliſchen Perſohnen / jetzt vnd zu ewigen Zeiten erſetzt werden.

20. Zu dem Ende ſollen alle Privilegia / Kauff-Brieffe vnnd dergleichen / ſo zu Vnderdrückung der Evangeliſchen außbracht worden / oder zu dieſem Endt vnnd Zweck gerichtet / wie zu Budweiß/ Pilſen: Inn Mähren / faſt in allen Königlichen Stätten: In Schleſien/Oppeln/Rattibor/ vnd andern Orthen : Inn Ober Laußnitz / Wittingaw / Bernſtattel / Oſtitz / Hennerßdorff vnder dem Königsholtz/ gantz null vnnd nichtig ſeyn. An welchen Orthen aber die Evangeliſchen vnder den Catholiſchen zu befinden / ſoll Jhnen gleicher Schutz gehalten werden.

21. Die Evangeliſchen ſoll man keiner Orthen in allen vnirten Ländern von Aemptern/ auch von Bürger vnd Meiſter Rechten vmb der Religion willen/ abſetzen/ ſondern beyderſeits Religionsverwanden gleiche Commercia / vrbar Handthierung vnnd Handlung frey gelaſſen vnd verſtattet werden/vnd da einige Obrigkeit das Bürger vnnd Meyſter Recht verwiedern wolte / ſoll es bey derſelben ferner auch nicht geſucht/ſondern von dem Standt/Ampt / hohen Obrigkeit deſſen Orts/oder den verordneten Defenſorn deß Landts gegeben / vnd die Leute darvber geſchützet werden. Die Präger aber vnd andere freye Stätte deß dritten Standts im Königreich Böheimb ſollen bey jhren Freyheiten / wegen Annemung zum Burgerrecht verbleiben.

22. Vnd weil dieſe Länder/als Böheim/ Mähren/ Schleſien/ Ober vnd Nider Laußnitz/ kein Erbländer ſeyn/ ſondern auff freyer Wahl beſtehen / auch theils ſich auß bloſſer Gutwilligkeit hierzu geſchlagen / ſo ſol

kein König ſich vnterſtehen / etwas in præiudicium hiervon zu diſponiren.

23. So ſoll auch in künfftig bey Lebzeiten eines Regierenden Königs/kein anderer deſigniret / viel weniger zum Könige erwehlet oder gekrönet werden / es ſey dann/daß es die Vnirten Lande ſelbſt vor eine notturfft erachten vnd begeren würden.

24. Die Iuramenta ſollen auch künfftig bloß / vnd allein auff den König vnnd keine Erben gerichtet werden. Vnnd weil der König den vorgehenden Landen / als Böheim vnnd Mähren ſich durch ein Jurament verbündtlich machet / als ſoll ſolches hinfüro gleicher Geſtalt mit den nachfolgenden Landen als Schleſien/ Ober vnd Nider Laußnitz / ehe vnd zuvor die Landes Huldigung beſchicht/gehalten werden.

25. Die newlicher zeit wegen deß Königreichs Böheimb / vnnd deſſelben Incorporirten Länder/ hinder derſelben wuſt vnnd willen auffgerichtete pacta, mit dem Hauſe Spanien/vnd was dergleichen mehr ſeyn möchte/ſeynd zwar an jm ſelbſt null vnd nichtig /werden aber hiemit caſſirt vnd auffgehoben.

26. Es ſollen auch nun vnnd zu ewigen zeiten / alle Conſilia, ſo das gantze Corpus angehen/vnnd ſonderlich / wann ein König zu Böheimben erwehlt werden ſoll / geſampt gehalten / vnnd ohne anweſenheit aller Länder/als Böheimb/Mähren/Schleſien/Ober vnd Nider Laußnitz keine Propoſition angehört /noch weniger was darauff votirt werden. Es were dann / daß ein Landt auß hochwichtigen dringenden vrſachen/ nit erſcheinen könte/auff ſolchen fall ſollen die andern anweſenden Lande / nichts deſtoweniger mit der Election deß Königs fortzufahrē vnd zu ſchlieſſen macht haben. Deme dann die abweſenden nichts wenigers beyzutretten vnd folge zu leiſten verbunden ſeyn ſollen.

27. Vnd wann ein König erwehlet werden ſolte/ ſollen hierzu die vnder benanten Defenſores deß Königreichs Böheim/einen general Landtag / den Ständen dieſes Königreichs / Itē den Ständen deß Marggraffthums Mähren/den Fürſten vnd Ständen in Ober vnd Nider Schleſien/ auch Ober vnd Nider Laußnitz außſchreiben/vnd auff das Prager Schloß benennen.

28. Wie nun den Herren Ständten in Böheimb/ wann es zur Wahl eines newen König kommen ſolte/ dz Ius conuocandi zugelaſſen / als ſollen ſie auch hernach bey der zuſam̃enkunfft aller Länder proponiren/ vnd dabey allzeit einen Herrn nominiren vñ vorſchlagen/vnnd darauff dz erſte votum haben / darnach die Herrn Stände in Mähren dz andere / die Herren Fürſten vnd Stände in Schleſien das dritte/die Ober Laußnitziſchen das vierte / die Nider Laußnitziſchen das fünffte/die Herrn Ständ in Böheim das ſechſte / vnd alſo dz votū concluſiuum. Wañ es ſich aber vber verhoffen begebe / daß paria vota gemacht würden / vnd durch wichtige motiuen ſolche nit geendert/oder ratificirt werden könten / als dann vnd auff ſolchen euſſerſten fall / ſoll per ſortem der Schluß gemacht werden/ vnd die Länder dabey gentzlich acquieſciren.

29. Wañ nu ein König dieſe Conſœderation confirmiret/vnd nach derſelben das Regiment anſtellet/ ſoll er ſich dieſer folgenden general Defenſion in allen notfällē/jedoch mit Rath der Lender / wider alle Feind vnnd widerwertige/zugebrauchen haben.

30. Solte aber vber alles verhoffen ein König dennoch wieder die Religions Conceſſiones, Vniones, auch dieſe auffgerichtete verfaſſung / was attentiren/ ſo dieſem allem zuwider/alſo daß die Lender zu der Defenſion gedrungen würden/auff ſolchen fall ſollen alle Ständ dieſer Vnirten Königreich/vnd Provinciē, ipſo facto, jhrer gethanen pflicht/loß vnnd ledig ſeyn/ vnd dieſes was ſie hernach fürnemen werden / zu einiger Beleidigung der Königlichen Hochheit vnd Maj. nicht angezogen oder gedeutet werden.

31. Es ſoll aber auch der König nicht befugt ſeyn/ ohne der Länder Einwilligung einigen Krieg anzufahen/auch keine werbung anzuſtellen / weniger frembdes Volck in dieſe Länder einzuführen / noch einige Guarniſonen ins Land vnd Stätte einzulegen / oder jemanden den Lauff/Durchzug/Muſterung oder Abdanck zu verſtatten.

32. Ferner ſoll auch der König nit macht haben in einigem Vnirten Lande/Caſtell oder Veſtungen/ohne der Länder Conſens vnd Einwilligung zu bawen.

33. Ingleichem ſoll der König / auch auff kein Vnirtes Land fürter vnnd zu ewigen zeiten ohne derſelben Einwilligung einige Schuld machen / vnnd die Stände vnd Stätte zu keiner Bürgſchafft dringen.

34. So viel nun die Beſtellung deß Regiments betrifft/weil wie oben im 16. Artickel außgeſetzt/der Obriſte Cantzler/Evangeliſchen Religion verwand ſeyn ſoll. Als ſollen alle Länder/wie vor Alters/bey der Böhmiſchen Cantzeley verbleiben. Jedoch daß mit dem ViceCantzler vnd Secretarien gehalten werde, wie bey eines jeden Landes Erinnerungen zu befinden/ da auch der Böheimiſchen Cammer halber ferner Erklärung zuvernemen ſeyn wirdt.

35. Inſonderheit dieweil vermög alter Gewonheit/ der Obriſte Cantzler deß Königreichs Böheimb bey Ihrer Königl. Maj. Hofe ſtetigs ſeyn vnd bleiben ſoll vnd ſchuldig iſt / damit auß der Böheimiſchen Hoff Cantzley keine Befelche / ſo wol im Nahmen Ihrer Königl. Maj. als auch jemandt anderſt / wer der immer were/wiſſentlich außgefertiget werden/die da wider die Majeſtätbrieffe/Landtsordnung/Recht / Freyheiten/ alt hergebrachte Gewonheiten vnnd Gebrauch oder Satzungen / wie auch alles das jenige / darnach ſich die Incorporirten Länder reguliren vnd richten/ einigerley weiſe lauffen / vnd da auch etwas dergleichen ergienge/daß es doch für vnkräfftig vnnd vngültig gehalten werden ſolle. Als ſoll es nachmahln dabey verbleiben/vnd ſolche zuvor nie geweſene vngewöhnliche wider ſich ſelbſten lauffende vnnötige/ zu verklein: vnd Schmelerung der Länder/vnd eines jedwedern habenden vnd eingeführten Recht/ Freyheiten vnd Gewonheiten gereichende Befelche gar nicht gemacht noch angenom̃en werden. Ergegen ſollē die jenigen Schreiben/welche in Ihrer Königl. Maj. namen an die Stände dieſer Conſœderirten Länder / oder an das Landt Recht oder die Einwohner ingeſampt oder abſonderlich / fürnemlich auß der Böheimiſchen Cantzley gethan werden/mit ſolchem glimpfmeſſig: vnd Beſcheidenheit/wie bey zeiten der vorgeweſten Böheimiſchen Könige Chriſtlöblichſter Gedechtnuß im Brauch gehalten worden / hinfüro ohne der zu nahgehung oder vnnötiger Betrohung der Vngnaden geſchehen vnd ergehen.

36. Kein Obriſter Officirer deß Königreichs Böheimb/oder ſonſt jemand im ſelben Königreich / ſoll befugt ſeyn/wider einen Einwohner deß Marggraffthums Mähren/Schleſien/Ober vnd Nider Laußnitz/ vmb einigerley Sachen willen/ die da die Maj iſchen/

Schleſiſchen / beyde Laußnitziſchen Rechte angehen möchten / repreſſalia zugebrauchen / oder ſonſten einiger Thätligkeit ſich zu vnterſtehen / wie in gleichem die incorporirten Länder gegen dem Königreich Böheimb zuthun / auch nicht befugt ſeyn / ſondern ein jedweders confœderirtes Landt bey ſeinen Rechten gelaſſen / vnd nach deſſelben Lands Ordnung / Proceß vnd Außſatz in vnd nicht auſſerhalb deſſelben Landes verfahren werden.

37. So ſollen auch von jetzt an vnd zukünfftigen ewigen Zeiten / alle vnd jede Erbſchafften auß einem jeden vnirten Land in das ander / als auß Böheimb in das Marggraffthumb Mähren / ins Land Schleſien / Ober vnd Nider Laußnitz / vnnd auß dieſen widerumb in Böheimb / vñ alſo wie gemelt reciproce auß einem Land ins ander / ſeinen rechtmäſſigen Erben von Land vnd Stätten / denen ſolche Erbſchafften zuſtehen / ohne verweigerung außgefolget werden.

38. In Böheimb / Schleſien / Ober vñ Nider Laußnitz / ſoll kein Vnderthane ohne Fürweiſung eines Loß Brieffs oder Kundſchafft auff vnnd angenommen / auff Abforderung aber ſolche Perſonen auß einem Lande in das ander / ohne entgelt gefolget werden.

39. Vnd weil die Euocationes den Ländern zu ſonderm Grauamini gerichtet / ſo ſoll keiner auß den Einwohnern deß Marggraffthumbs Mähren / deß Landes Schleſien / vnd beyder Laußnitz / im Nahmen Ihr Kön. M. auß der Böheimiſchen Cantzley / auff ſolche Maß vnd Weiſe / daß ſolches vnter einigerley Buß oder Straff muſte gehalten werden / erfordert werden: ſondern da jemand auß den Einwohnern der confœderirten Länder / auß erheblichen wichtigen vñ gnugſamen Vrſachen je ſolte vnd müſte zuerfordern ſeyn / ſoll der oder dieſelben auffs eheſte möglich / widerumb abgefertiget vnd erlaſſen / vnnd vber viertzehen Tage lang / nicht auffgehalten werden: ſondern nach Außgang ſolcher Zeit / auch ohne Antwort ſich nach Hauſe ohne Beſorgung einiger Straff vnd Vngnad zubegeben vnverſchrenckt ſeyn.

40. Gegen einem jeglichen aber / auß allen freyen Ständen der ſich auff ſolches Erfordern einſtellet / ſoll gebührlich anſehen / vnd Beſcheidenheit im Reden vñ Fürtrag der Vrſachen ſeiner Erforderung gehalten / vnd gebraucht / vnd ein jedweder hohes vnnd nidriges Stands zeitlich fürgelaſſen / vnnd vor Außgang der gemelten 14. Tag / expedirt, oder je auch auff ein ander Zeit verabſcheidet / vnd daneben verſtattet werden / daß der oder dieſelben erforderten / einen oder mehr gute Freund zum Beyſtand mit ſich nehmen / welche mit vnnd neben jhnen / da jhnen was fürgetragen würde / anhören / was darauff zu antworten / einrathen / vnnd ſeinet wegen die Notturfft anbringen vnnd reden mögen.

41. Vnnd wiewol wider die jenigen / welche zum Rechten angeſeſſen keine Commiſſiones in J. Kön. M. Namen in Rechtsſachen / auß der Böheimiſchen Cantzley ins Marggraffthumb Mähren / ins Landt Schleſien / Ober vnd nider Laußnitz / billich angehen ſollen / jedoch da ſich ſolches zutrüge / vnd von J. Kön. M. etwa eine Commiſſion auß gewiſſen Vrſachen / in die confœderirten Länder außgeſchrieben vnd angeordnet würde / ſollen keine andere Perſonen / als eines jeden Landes Einwohner zu Commiſſarien benennet / auch auſſer deſſelben Landes die Commiſſion an andere Orte oder Lande nicht verrichtet werden.

42. Wie dann auch kein Einwohner der incorporirten Länder gezwungen ſeyn ſoll / ſich dergleichen Commiſſion zu vnterwerffen / ſondern da fern er hierzu nicht gutwillig verſtehen wolte / in ſeinem Gefallen vnd Willen ſtehen / ob er ſolche Cōmiſſion annehmen / oder für ſein ordentliches Recht ſich ziehen vnd beruffen wolle / bey welchem ein jeder ſoll gelaſſen werden.

43. Es ſoll auch in die Böhmiſche Cantzeley keine Klag der Einwohner oder Vnterthanen deß Marggraffthumbs Mähren / deß Lands Schleſien / vñ beyder Laußnitz angenommen / oder einige Befelch darauff oder derentwegen außgefolget / ſondern die Sachen klagen / vnd Beſchwer jedes Lands Einwohner an deſſelben Orts ordentliche Obrigkeit remittiret, vnd in das ordinarium iudicium zu rück gewieſen werden.

44. Kein Königlicher Befelch / der entweder mit Vorbewuſt deß Königs / oder in J. M. Namen außgangen / vnd ſich zu verhinderung oder kleinerung der Stände von Land vnd Stätten in den confœderirten Ländern / Rechten / Freyheiten vnd Ordnungen ziehen thete / ſoll künfftig auß keiner Expedition außgegeben werden / auch die Stätte nicht ſchuldig ſeyn / ſolchen Befelchen Gnügen zuthun oder nach zulebē.

45. Vnd ob wol die Evangeliſchen in obberührten Landen allein dieſe Confœderation vnnd Defenſion ſchlieſſen / ſo ſollen doch die Röm. Cathol. Stände vñ Stiffter / wann ſie ſich obgeſetzter maſſen / zu den Majeſtät Brieffen / vnnd Religions Conceſſionen, auch dieſer Vnion obligat machen / vnd ruhig / friedlich / ohne Anſtifftung böſer Practicken / wider die Evangeliſchen / Leben / gleichfals hierinnen begrieffen / vnnd deß Schutzes wider jhre vnd vnſere Feinde ſich zugebrauchen haben.

46. Dieſe Confœderation der Länder / vnnd der auffgerichtetē general Defenſion ſoll in folgendē Fällen gebraucht werden. Wann von den Zuſagungen / Privilegien / Majeſtät Brieffen / Confirmationibus, vnd alle deme was verſprochen worden / abgewichen / vnd dawider was angeordnet würde.

47. Wann auch die ober vnd vnter Officirer dieſer Confœderation gemeß / nicht beſtellt vnd erſetzt werden wolten.

48. Wider die Römiſch Catholiſchen Stände vnd Stiffte / auch wider die jenigen Perſonen / die zu Landes oder Bürgerlichē Aemptern ſollen gebraucht werden / die ſich zu haltung der Majeſtät Brieffe vnd Religions Conceſſionen nicht obligiren; vnd der in etlichen Conſiliis vnnd geiſtlichen Conſtitutionibus, befindlichen Exception in puncto de fide hæreticis non ſeruanda, & de abſolutione à Iuramentis, nit renunciren wollen.

49. Wann ein Obriſter Landofficirer / auch ſonſten jemand / ſo wol auffm Land als bey den Stätten / inſonderheit Bürgermeiſter / Primas vnd Rathsperſonen / ſich ferner vnterſtehen wolten / wider die Evangeliſche Religion zu practicirn: oder wann die Römiſch Catholiſchen die Evangeliſchen zu jhren Proceſſionen vnnd andern jhrer Religion Exercitiis, zu widerlauffenden Ceremonien, mit waſſerley Prætext oder Fürgeben es jmmer geſchehe / zwingen wolten.

50. Wann man auch die freye Zuſammenkünfften der Evangeliſchen / auch der vorgeſetzten Defenſorn dieſer Confœderation, per directum oder per indirectum zu verhindern / ſich vnterfangen wolte.

51. Oder da ſich jemand dieſe Confœderation zutrennen oder anzufechten / anmaſſen würde.

52. Wann ſich auch ein Land nachmals von dieſer Confœderation abziehen / oder in Nothfällen die andern verlaſſen/vnnd alſo dieſem allem/ was hiemit geſchloſſen wird/nicht würcklich nachſetzen wolte/ ſo ſollen die andern confœderirten Länder/das jenige Land ſo ſich entbrechen will / wider zu recht bringen: Die Schaden vnd Vnkoſten aber darein die andern Länder geſetzt würden / ſoll dieſes abfällige Land allein zutragen / vnnd gut zu machen ſchuldig ſeyn / auch mit Hülff der ſamptlichen Vnirten Länder darzu gehalten werden.

53. Wann auch jemand/wer der auch ſey/dieſer cõfœderirten Lande eines feindlichen angreiffen vñ anfallen wolt/wider denſelben/ wie auch wider alle die in obberürten Puncten begriffene Perſonen/ſoll die general Defenſion gebraucht werden.

54. Wann in künfftig/es ſey der König/ oder wer d' auch were / jemanden auß den Vnirten Landen / wegen deſſen / was in dieſer Defenſion vorgegangen bedränget/vnd denſelben etwa einen andern Prætext geben wolte.

55. Damit aber auch alles in einer gewiſſen Verfaſſung beſtehe / haben ſich dieſe Länder / Böheimb/ Mähren / Schleſien / Ober vnd Nider Laußnitz/zuſammen auff ewige Zeiten verbunden / bey einander veſt vnnd ſtandhafft zuhalten / in allen Nothfällen/ auch dieſer Confœderation gemäß/ vor einen Mann zuſtehen/Gut/Blut/vnd alles das euſſerſte bey einander zu zuſetzen.

56. Doch ſollẽ alle dieſe Vnirte/vnd ſonderlich die zur Cron Böheimb gehörige Länder jetzo vnd in künfftig/für anderſt nicht / als für trewe Mitglieder gegen einander geachtet/genennet vnd gehalten werden: vñ auſſer der præcedentz der Länder / wie ſolches von alters herbracht / ein Land vber das ander / keiner ſuperioritet ſich anzumaſſen haben.

57. So ſoll auch kein Land das ander / vnd in denſelben kein Stand den andern / an ſeinen habenden Rechten/Freyheiten/Landesverfaſſungen vnd Privilegien bedrengen/ſondern gantz vnbeirret laſſen.

58. So ſoll vnnd will auch kein Landt vnter dieſen Confœderirten, nun vnd zu ewigen Zeiten nichts attentiren oder fürnehmen / daß im allerwenigſten dieſer Confœderation oder Defenſion zuwider.

59. Weil auch der höchſten Notturfft/daß ein jedes Land ſeine gewiſſe Defenſores habe / ſollen von einem Lande dem andern dieſelben jnner 3. Monatszeit notificiret werden.

Die ſollen in einem jeden Land mit einem ſonderbaren Iurament zur Confœderation verbunden werden/Als:

ICh N.N. gelobe vnd ſchwere Gott dem Allmächtigen / daß ich in dieſem mir von den Herrn Evangeliſchen Ständen anvertraweten Ampt / dem Vatterland vnd den andern Vnirten Königreichen vnd Landen zum beſten/trew vnnd gewehr ſeyn / alles das was vorlauffen wird/was dieſe Confœderations Capitulation in allen Puncten vnd Clauſuln in ſich helt vnd begreifft/fleiſſig in acht nemen / auch in trewen einrathen helffen / vnnd darob ſeyn / damit deroſelben allenthalbẽ wircklich nachgelebt werde/ mich auch von dieſem allen nicht abwenden laſſen / weder Gnad noch Vngnad / Geſchenck noch Vertröſtungen/ Freundſchafft noch Feindſchafft / ſondern beſtändig bey dem Vatterland halten vnd verharren / vnd was in Conſiliis vnnd ſonſten vorlaufft/niemanden offenbaren / noch vertrawen / ſondern mit mir in die Gruben nehmen wolle/Als mir Gott helffe.

60. Wann auch einer abſtirbet / ſoll zum allereheſten / als es nach eines jeden Landes Gelegenheit geſchehen kan oder mag/die Stelle erſetzt/ vnnd den andern Defenſoribus in den Confœderirten Landen alsbald notificiret werden.

61. Vnd dieſe Defenſores ſollen ſich nach eines jeden Landes abſonderlich jhnen ertheilten Inſtruction verhalten / vnd jährlich wann es der Notturfft/ an einem gewiſſen Ort zuſammen kommen / vnnd Rath halten.

62. Wann nun Gravamina an einem Ort ſich erregen wöllen/ſollen die Perſonẽ/welche die Beſchwerte betreffen/ſolche den Defenſoribus an einem jeden Ort andeuten / dieſelben ſollen Rath halten/ wie ſolchem abzuhelffen: vnd wo fern ſie es für nothwendig befinden würden/ſolches alſo bald an den König/oder ſein: Statthalter in einem jedwedern Land gelangen laſſen/vnd der König denſelben von Zeit der beſchehenen Vberantwortung jnner 6. Wochen abhelffen.

63. Wann aber ſolche in gedachter Zeit nit erlediget würden/ vnd ſie es auch vor ſich alleine beyzulegen nicht vermöchten/ſollen ſie es den geſampten Ständen/in jederm Land fürtragen/vñ dieſelben gleichfals allen fleiß anwendẽ/damit ſolchen abgeholffen werde.

64. Wann aber auch dieſelben / durch bequeme Mittel die Sachen nicht vertragen / oder denſelben Rath ſchaffen könten / ſollen ſie es hernach an die Defenſores der ſamptlichen confœderirten Länder gelangen laſſen/die ſollen an einem gewiſſen Ort zuſammen kommen/vnd Rath halten / wie auffs glimpfligſte dieſem Weſen zu begegnen / vnnd alsdann das Land/ſo Rath ſuchet/beſcheiden.

65. Es ſollen die Böheimiſchen Defenſores dz Ius conuocandi derer auß den andern vereinigten Landen Defenſoren haben/ wie mit mehrern der 67. Artickel ſolches erklären wird/vnd ſoll weder vom Könige/noch jemanden andern/jhnen ſolcher Zuſammenkunfften wegen / keine Inhibition, oder einige Verhindernuß geſchehen. Der Ort aber zur Zuſammenkunfft ſoll ſeyn Prag / oder welcher Orth nach Gelegenheit der Zeit vnd Gefahr/am gelegenſten vnnd bequembſten.

66. Wann nun die Sachen zur Defenſion gelangen ſolten/werden die ſamptlichen Herrn Defenſoren in trewen einrathen /vnnd das Werck befördern helffen.

67. Es ſollen aber alsdann die Defenſores dieſes Landes/ daß ſich der Defenſion gebrauchen muß / die Direction auch das ius conuocandi reliquos haben.

68. Ehe vnd zuvor aber eine Sache zur Defenſion kompt/ſollen alle Menſch: vnd mögliche Mittel aller Orte ordenlich/glimflich vnd mit Beſcheidenheit vor die hand genommen werden.

69. Es ſoll auch keinem Land frey gelaſſen werden/ ohne vorgehenden Rath vñ Einwilligung der andern Vnirten Länder vnd Mitglieder / ſich zu einigen Extremis zubegeben.

70. Was nun die general Defenſion anlangt / da haben ſich die Länder/Böhmen/Mähren/Schleſien/ Ober vnnd Nider Laußnitz /deſſen geeiniget / daß ein Land dem andern mit denen Hülffen / wie ſie ſolche einander hiemit verſprochẽ/in allen begebenden Nothfällen/vnaußſetzlich vnd ohne tergiuerſation bey vnd zuſpringen wolle.

71. Vnd weil der Notturfft iſt/ daß ein jedes Landt vnter ſich ſelbſten/ in einer gewiſſen Verfaſſung ſey/ damit die andern Länder wiſſen/ wie ſie ſich in der Not auf einander verlaſſen/ vñ wen ſie hiebey erſuchen müſten. Als ſoll ein jedes Landt ſein eigene Verfaſſung auffs beſte vnd ſchleinigſte befördern / vnnd alsdann was geſchloſſen worden / den andern Ländern innerhalb ſechs Monaten zuſchicken.

72. Vnnd nach dem es auch ſchwer mit geworbenem Volck auffzukommen/ ſoll es jedes Landt für ſich dahin bedacht ſeyn/ wie die Vnderthanen zu Roß vnd Fuß zwar/ ſo wol in Dörffern / als in Stätten zur vbung gebracht werden möchten/ damit man allemahl zum Nachdruck ein geübtes Volck im Landt habe. Die Waffen aber der Bawren ſollen den Obrigkeiten in verwarſam zubehalten/ vnd nur zur Vbung jhnen herauß gegeben werden.

73. Vnd weil ein jedes Landt den modum / wie es zur Vbung gelangen ſolle / auch wo die Vnkoſten her zunehmen / nach ſeiner Gelegenheit ſelbſten wirdt zu befinden wiſſen/ ſol derſelbe hie mit einem jeden Land frey geſtellet ſeyn. Jedoch daß Jährlich den Defenſoribus aller Länder von einem vnd andern ſchrifftlicher Bericht zugeſchickt werde / wie weit mann inn der Vbung fortkommen / vnnd auff was modum an einem jeden Orht ſolche an- vnnd fortgeſtellet wirdt.

74. Was nun den General Succurß betrifft / ſo hat ſich Böheimb in der quota, damit ſie den andern Ländern in Nothfällen/ vnd zwar von dem erſten Zuſchreiben innert vier Wochen (welche Friſt bey andern Ländern auch inne gehalten werden ſoll) zuſpringen will/ dahin erkläret:

75. Als gegen Mähren 1000. zu Roß/ vnd 3000. zu Fuß.
Gegen Schleſien 1000. zu Roß / vnnd 3000. zu Fuß.
Gegen Ober Lauſitz 150. zu Roß / vnd 300. zu Fuß.
Gegen Nider Lauſitz 100. zu Roß/ vnd 200. zu Fuß.

76. Mähren hat ſich erklärt/
Gegen Böheim auch auff 1000. zu Roß/ vnd 3000. zu Fuß.
Gegen Schleſien auch auff 1000. zu Roß/ vnd 3000. zu Fuß.
Gegen Ober Lauſitz auff 150. zu Roß / vnnd 3000. zu Fuß.
Gegen Nider Lauſitz auff 100. zu Roß / vnd 200. zu Fuß.

77. Schleſien hat ſich erkläret.
Gegen Böheimb auff 1000. zu Roß/ vnnd 3000. zu Fuß.
Gegen Mähren auff 1000. zu Roß/ vnnd 3000. zu Fuß.
Gegen Ober Lauſitz auff 150. zu Roß. vnnd 300. zu Fuß.
Gegen Nider Lauſitz auff 100. zu Roß / vnd 200. zu Fuß.

78. Ober Lauſitz hat ſich erkläret
Gegen Böheimb 150. zu Roß / vnnd 300. zu Fuß.
Gegen Mähren 150. zu Roß / vnnd 300. zu Fuß.
Gegen Schleſien 150. zu Roß / vnnd 300. zu Fuß.
Gegen Nider Lauſitz 100. zu Roß / vnnd 200. zu Fuß.

79. Nider Lauſitz hat ſich erkläret/
Gegen Böheim auff 100. zu Roß/ vnd 200. zu Fuß.
Gegen Mähren 100. zu Roß/ vnnd 200. zu Fuß.
Gegen Schleſien 100. zu Roß / vnnd 200. zu Fuß.
Gegen Ober Lauſitz 100. zu Roß/ vnnd 200. zu Fuß.

80. Wann aber die Gefahr vnd noth dergeſtalt vberhandt nehmen wolte/ daß die obgeſetzten Hülff nit erklecklich/ ſoll alsdann ein jedes Landt auffs euſſerſte ſich anzugreiffen / vnnd dem bedrangten Land auffs ehiſte als müglich zu ſpringen / ſchuldig ſeyn.

81. Hierauff haben ſich die Vnirte Lande entſchloſſen/ einen General zu erwehlen/ aber dieweil auff eine zeit zwey oder drey Lande können zugleich Feindtlich angegriffen werden: damit nu alle Länder auff begebende Ein: vnnd nothfälle mit eim tüchtigen Haupt vorſehen / ſo ſoll ein jedes Landt einen erfahrnen GeneralLeutenant beſtellen. Da nun eins oder mehr Lender zu einer zeit feindtlich angefochten würden / ſo ſoll auff ſolchen fall deſſelben Landes General Obriſter Leutenant das Commando, ſo lang biß der General daſelbſten Perſönlich anlanget/ führen/ als dann ſoll er obgemeltes Generals Commando gewertig vnnd gehorſamb ſeyn.

82. Da es ſich aber begebe/ daß aller Lender Kriegsvolck in einem Lande zuſammen kämen / ſo ſoll zwar der General im Namen aller Länder Commandiren, aber die andern General Officirer / vnd Befelchshaber ſollen jre ſtellen / wie die Länder ſolche vntereinander in der præcedentz von alterßhero vblichen hergebracht/ obſeruiren, vnd einer dem andern ſuccediren vnd nachfolgen.

83. Wann aber mehr deñ ein Landt wolt Feindlich angefallen werden/ ſoll nicht allein daſſelbe Land ſeine Hülffen zurück halten/ oder da ſolche allbereit fort geſchickt / dieſelbe zum theil oder gantz widerumb zurück fordern: Sondern die andern Lender ſo die Gefahr nit haben/ mit einem theil der Hülffe dem einen / mit dem Vbrigen / dem andern Lande zuſpringen / nach dem die noth vnd Gefahr groß ſeyn wirdt.

84. Jngleichem/ wann in dreyen oder mehr Orten ein Feind einbrechen wolte/ ſollen die jenige/ welche keine Gefahr haben/ jhre Hülffen in 3. vnd mehr theil abtheilen/ vnd den bedrängten Ländern ſuccurriren, jedoch nach dem die Gefahr groß oder ſchlecht/ ſoll auch die Proportion der hülffe ſeyn.

85. Vnd wann es darzu kommen möchte / daß ein Land dem andern / mit der Hülffe zu ziehen müſte / ſo ſoll das Land welches in Gefahr ſtündte / vnd in welchem das Kriegsvolck gehalten werden ſoll/ dz Commando vber alles Kriegsvolck / in abweſen deß Generals/ durch jhren hierzu deputirten General Leutenant/ wie es im H. Röm. Reich in dergleichen Fällen gebreuchlich iſt/ ſo lang vnd fern haben/ als der Krieg im ſelbigen Land wehren thut.

86. Es ſoll auch ein jedes Land darauff bedacht ſeyn / wie es inn zeiten von allerhandt Munition inn Vorrath ſchafft / vnnd was ein jedes Land Jährlich erzeuget / ſolches ſoll den Defenſoribus aller Länder / doch ſub fide ſilentii zugeſchrieben werden.

87. Weil auch keine Defenſion ohne Gelt vnd Verlag kan angeſtelt vnd erhalten werden / als ſollen anfangs alle gutwillige Contributiones an Biergeldern vnd andern/ ſo lang dazu gebraucht vnnd genommen werden / biß man einen geruhigen Friedſtandt erlanget/ weil doch der König von den Tafelgütern in Bö-

heim/vnnd andern ſeinen eigenthumblichen Landen/ die Hoffhaltung wol führen kan.

88. Die Stiffter welche ſich nicht derogeſtalt/wie oben Articul. 12. vnter andern außgeſetzet worden/zu den Majeſtät Brieffen/ mit der ſpecificirten renunciation obligat machen wolten / ſolle man einziehen/ vnd die Einkommen zur Defenſion gebrauchen.

89. Die Ständ vnd hohen Stiffter aber / als Biſchoffe vnd dergleichen / die ſich gleichfals zu haltung der Maj. Brieff cum renunciatione vt ſupra, mit obligiren wollen/ſoll man für keine Ständ ferner halten/ auch zu keiner Seſſion kommen laſſen.

90. Vnd da ſich nu ein ſolcher Stand dẽ Schlüſſen widerſetzen wolte / ſoll er mit zuthat der Vnirten Länder zuhaltung derſelben gebracht werden.

91. Welches auch mit den andern Ständen vnnd Mitgliedern/eines jeden Landts abſonderlichen Fürſtenthumbs vnd Orths / alſo wie jetzt von den höhern Ständen geſetzt / ſoll gehalten werden.

92. Das vbrige würde durch Contributiones erhoben werden müſſen / dabey aber nicht allein auff die Defenſion zuſehen ſeyn würde / ſonder auch wie man jährlich einen Vorrath von Gelt ſamle.

93. Vnd ſoll von ſolchem geſamleten Gelte / ohne aller confœderirten Länder vorwiſſen vnd Einwilligung / nichts an andere Ort / auſſer dieſer Defenſion angewendet/oder verwilliget werden.

94. Wann die Defenſoren auß allen Ländern järlich zuſammen kommen/ſollen ſie auch von der Caſſa; wie von andern zur Defenſion gehörigen ob ſpecificirten Sachen/einander vertrawlichen ſub fide ſilentii berichten.

95. Sonſten weſſen ſich die Stände eines oder deß andern Landes bey den Landtägen/Fürſtentägen vnd Zuſammenkunfften der Länder einmal entſchlüſſen/ vnd was ſie dem König auff die Propoſition zur Antwort geben vnd verwilligen / dabey ſoll es allemal entlich verbleiben/vnd nichts darwider replicirt werden. Oder da auch gleich einige Replicirung beſchehe/daſſelbe die Stände anzunehmen nicht ſchuldig/ſondern von einander zu ziehen/vñ zuverreiſen befugt ſeyn/wofern auch nach jhrem hinweg reyſen/von den vbrigen etwas geſchloſſen würde / ſollen die andern demſelben ſatisfaction zu leyſten gar nicht verpflichtet ſtehen.

96. Es ſoll auch kein Landtag vber 14. Tage weren / es ſey dann daß die Ständ ſelbſt dem gemeinen weſen zum beſten/deſſen ein Notturfft erkeñen würdẽ.

97. Das jenige was wegen der Perſonen vnd trewloſen Kinder deß Vatterlands die Stände in Böhmen/bey der nechſt verwichenen Zuſammenkunfft beſchloſſen / daß eines theils derſelben nicht im Landte/ vnd die andern in keinen Aemptern nicht gelitten werden ſollen.

98. Jngleichem/was die Stände der confœderirten Länder deßhalben jetzo / oder künfftig beſchlieſſen möchten / ſoll Jnhalts angenommenen Beſchluſſes effectuiret werden/vnd bey ſolchem Schluß alſo verbleiben.

99. Endlich/ſoll bey nechſt künfftigem Landtag erwogen/vnd zu End gebracht werden/in waſſerley Geſtalt die Erbvereinigung mit Jhren Churfürſtl. Gn. vnd andern vmbligenden Ländern vernewert werden ſolle.

100. Vñ dieſe vorhergeſetzte Confœderations Capitulation, ſoll einem jeden Land an ſeiner Verfaſſung/ Privilegien/Freyheiten/Rechten/Statuten / vnd allen wolhergebrachten Gewonheiten / allerdings vnſchädlich vnd vnnachtheilig ſeyn.

Zu Vrkund deſſen/hat der Außſchuß der obangeregten Stände in Böheimen/ vnnd der ander Länder anweſende Geſanden Jhre Secret vnd Jnſigel auffgedruckt/vnd mit eignen Handen ſich vnterſchrieben.

Actum auffm Prager Schloß bey offentlicher gehaltenen general Zuſammenkunfft aller obangezogener Länder / den 31. Tag Monats Julij / Anno ꝛc. 1619. Jahr:

Das XLIV Capitel.

Confœderations Artickel deß Königreichs Böheim/vnd der vnierten Länder eines Theils/ dann deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich vnter der Ens andern Theils.

Jm Nahmen der Allerheiligſten vnzertheilten Dreyfaltigkeit:

NAch dem bey allen Völckern / Nationen vnd Zeiten / die natürliche Vernunfft vnnd Erfahrenheit mit ſich bringet / wo ein Königreich oder Land/ vnnd deſſelben Stände/wider Billichkeit/vnauffhörlich höchſt bedrangt/beſchwert/ mit Krieg / oder anderwerts heim: oder offentlich angefochten werden will/vnd nechſt Gott anderweit zeitlichen Rath/ Hülff / Schutz vnnd Ruhe/ auß Noth/ Gefahr vnd Sorg zukommen / nicht finden kan/ daß ſolche durch Bündnuß vñ Vereinigung mit benachbarten vnd trewen Freunden / aller Möglichkeit nach geſucht werde.

Als haben wir die drey Evangeliſche Ständ der Cron Böheim/wie auch die Mähriſche/ Schleſiſche/ Ober vnd Nider Laußnitziſche Abgeſanden/bey denen jetzigen hochbedrängten ſorglichen Zeiten/vnd antraweten Augenſcheinlichen Gefahr/ deß vberhand nehmenden Vbels vnnd alles Vnheils / in dem Königreich Böheim / auch ſchuldiger Chriſtlicher Liebe/ Trewe vnd Fürſichtigkeit gegen vns/vnſern Nechſtẽ/ vnd dem allgemeinen Weſen/mit denen löblichen drey Evangeliſchen Ständen deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich vnter der Ens zuſammen vniret / vereiniget/ vnd verbunden. Verbinden/confœderiren, vnd vniren vns auch hiermit offentlich/ vor GOtt vnnd aller Welt/bey vnſern Ehren/Trewen vnd Glauben: daß wir alle dem/was in denen wolbedachten vnd berathſchlagten Articuln vñ Punctẽ/dieſen lang erwünſchten/nothwendigen vnd heilſamen Confœderation vñ general Defenſion begrieffen/ auffrichtig vnnd trewlich nachkommen: was aber darwider / für vns ſelbſt/ vnd durch andere beſtes Fleiſes verhüten helffen /vnd darob mit darſetzung Leib/ Guts vnd Bluts/mit vnd neben vnſern Confœderirten, gegen alle vnd jede / ſo darwider vns vnnd vnſere Confœderirte anfechten/ erbar / auffrecht / trewlich vnnd Brüderlich halten wollen.

Bezeugen darneben auch vor GOTT vnnd männiglich/daß dieſe vnſere nothwendige vnd Chriſtliche Vnion vnd Bündnuß / niemanden zum vnbillichen Nachtheil / Schaden vnd Beſchwer / ſondern allein zu Beförderung Gottes Ehr/vnd ſeines H. Worts/ zu beſtändigen Schutz vnd Rettung deß liebẽ Vatterlands / vnd der andern vnſern lieben Bundgenoſſen/ aller derſelbẽ Freyheitẽ vñ guten Ordnungẽ/zu glückſeliger Regierung vnſerer allerſeits hohen Obrigkeit vnd Landtsfürſten / zu müglichſter Abwendung aller vnſerer Feinde vnd vnheils/zu erhaltung Ruhe/ Friedens/gleichen Rechtens/nützlichen Ordnungen / vnd deß allgemeinen weſens /auch vns vnnd vnſern nachkommen zu gedeylicher wolfahrt / von vns wolgemeinet vnd angeſehen. Vnd ſeynd dieſe folgende Artickel der Confœderation vnd general Defenſion / nachfolgender geſtalt.

Damit aber der Allmechtige / zu dieſem lang erwünſchtem werck auch mit ſeiner Gnad vnnd Segen erſcheine/ weiln ſonderlich / vnnd vor allen andern die Erhaltung vnd Befürderung ſeines worts vnnd H: Namens/hierdurch eiferig geſucht wird:ſo haben ſich die Lender alle vorders dahin vereiniget vnnd verbunden/daß alle vnd jede der Religions verwanden/ nach außweiſung der Evangeliſchen Lehr vnnd Bekandtnus/ein Chriſtlich Leben vnd wandel führen/ fürſetzliche Sünden/Laſter/offentliche Ergernuß vnd Heucheley meyden vnd verhüten/auch auff den Cantzeln fleiſſig darzu vermahnet / vnnd durch die Obrigkeit alle vbertretter/vngeachtet einiges Standes/mit ernſtlicher Straffe angehalten werden ſollen:

Vnd weiln in dieſer Confœderation wir einmaln anders nichts ſuchen / als dz wir neben der Religions vnd Gewiſſens Freyheit auch dermaleins/vnter dem Schutz vnſerer allerſeits hohen Obrigkeit vnd Landtsfürſten/zu einer beſſerer vnd erträglicherer Regierung vnnd Adminiſtration aller Landen gelangen mögen: doch aber faſt vnmöglich / das jedes Confœderirten Lands ſo vielfeltige/vberheuffte / abſonderliche grauamina hieher geſetzt/ vñ dieſem werck nach notturfft alle in ſpecie einverleibt werden können : als ſollen alle vnnd jede Bedrängnuſſen vnnd Beſchwerden der geſampten Länder/oder eines jeden inſonderheit / wie ſie Namen haben mögen/vnter waſſerley Perſonen / hohen/oder nidern Stands/ſelbige biß dato wider Recht vnd Billigkeit fürgangen vnnd geübt worden / durch dieſe Vnion würcklichen remedirt , auffgehebt / vnd jedem Lande / deſſelben Ständten vnnd Inwohnern/ durch dieſe Confœderation / forthin gleicher Troſt vnd hilff erfolgt werden.

Erſtlichen/dz Hochlöbliche Königreich Böhmen/ Mähren/Schleſien/Ober vnd Nider Laußnitz/vnder vnd Ober Oeſterr. verbinden vnd Confœderiren ſich mit denen / damit dieſelben Lande / ein jedes in ſpecie ſeinen König vnd Landes Fürſten mit mehr beſtendiger Ruhe/Fried vnnd Wolfahrt/Abwendung / vnnd Fürkommung alles Ein : vnnd vberfall / newer Beſchwerd:vnd vnheils möchten erhalten werden.

Andern / daß einem jeden Confœderirten Königr. vnd Lande/ ſeine erworbene / vnd künfftig erwerbende Religions/vnd Politiſche Priuilegia,Majeſt. Brieff/ Conceſſiones,Recht/vnd Gerechtigkeit/Freyheit/alte Löbliche Gewonheiten / Herkommen vnd Gebräuchen/vnzerbrochen/in ruhigem Gebrauch vnd Poſſeſſion mögen erhalten werden.

Dritten/zu Conſeruation Auffnehm : vnd Erhaltung eines jeden benamten Königreichs vnd Landen/ Königs vnnd Landes Fürſten authoritet vnnd Hochheit / demſelbigen als getrewe vnterthanen / in allen Nöthen vnd zuſtänden / da nichts wider die Religion der Stände vnnd Vnterthanen Gewiſſen / der Religion vnnd Politiſche Privilegia , Majeſtat Brieffe/ Conceſſiones, Recht / Gerechtigkeit / Freyheit / alte Löbliche Gewonheit attentirt/geſucht / gehandelt vnd fürgenommen wird.

Vierten/die Confœderation ſoll Defenſiue vnnd offenſiue ſeyn / wieder alle künfftige perturbatores pacis publicæ,wieder alle die jenigen / die in den Confœderirten Landen / Brieff vnnd Sigel/als die Religions vnnd Politiſche Priuilegia/ Majeſtät Brieff/ Conceſſiones,Capitulationes, Reſolutionen / Confœderationen vnd alle dergleichen gefertigte Inſtrumenta diſputirlich machen/zu Vneinigkeit/Mißtrawen/Krieg vnd Blutvergieſſen / Rath vnnd that geben/ſich darzu gebrauchen / oder darbey befinden laſſen.

Fünfften/da ein Land vnnd Standt / wieder dieſe Confœderation beſchwert angrieffen / oder einigerley Bedrangnuſſen leiden thäte/ſollen die Confœderirten deſſen mit Ordnung erinnert werden / zuſammen kommen/daſſelbige vernehmen/erwegen / vnnd allen müglichen Fleiß fürwenden/ob dem Bedrangten inn Güte geholffen / vnnd ſeine Beſchwerung gewendet werden möchte : Wo aber nicht/ alsdann für einen Mann zuſammen greiffen/die Bedrengte mit macht defendiren / vnnd erhalten / wie es die notturfft erfordert.

Sechſten/In dieſe Confœderation ſollen auff anmelden zugelaſſen werden / alle der Römiſchen Religion zugethane Ständte/die Gott/dem Vatterland/ ihrem König vnnd Landts Fürſten / vnnd Ständten in gemein gehorſam vnd trew ſeyn/ auch der Confœderation ein genügen leyſten/vnd darwider nit handlen/welche die Priuilegien / Conceſſiones, Capitulationes,Reſolutiones,Freyheiten/Recht / Altherkommen/Gebräuch/Gewonheit.Aempter / vnnd dienſt: die in der Confœderirten Länder / gleich ohne Vnterſcheid der Religion/denē/die eines erbarn gutē Wandels/vnd Namens ſeyn/zuerhalten hülfflich ſeyn wöllen/vnd einig vnnd allein GOttes Ehr/deß Vatterlandts Wolſtandt/ihres Königs vnd Lands Fürſten Hochheit den allgemeinen Landfrieden / als getrewe Patriotten:Erbar/Teutſch/vnnd auffrichtig ſuchen/ pflantzen/vnd befördern helffen.

Siebenden/dieſe Confœderation ſoll zwiſchen dem Königreich/vnd Ländern von dato zwar auff Ewig/ vnd auff alle nachfolgende Erbē vnd Nachkom̄en verſtanden vñ aufgerichtet ſeyn. Damit aber dieſelbe vm̄ ſo viel eifferiger bey vns/vnd vnſerer Poſteritet daran gedacht/ vnd darob gehalten werde : Soll dieſelbe bey allen Landtägen / vmb erinnerung willen / abgeleſen werden:Alle fünff Jahr aber an Ort vnd Ende/wie es die zeit/Gelegenheit / vnnd Wahlſtatt verdultet vnnd verglichen wird/ein General zuſammenkunfft gehalten werden/damit man zwiſchen den Ländern der Confœderations puncten/etwas verhinderliches/oder dieſelben mit mehrem zu ſpecificiren/ erhebliche Vrſachen fürfielen/daſelbſten geſchlicht/vnd berahtſchlagt werden mögte.

Achten/dieſe Confœderation ſoll einem jeden König vnd Landsfürſten/bey der Huldigung in begriffener maſſen für dieſelben Lande / vnd ſeine mitverbundene zur Conſeruation ſeiner Königlichen vnnd Lands Fürſtlichen authoritet,mit Leib/Ehr/Gut vnd Blut angebotten/vnd zugeſagt werden.

Neundten / hierdurch ſoll keinem Confœderirten Königreich/vnd Landt/an ſeinem Stand/ Hochheit/ Dignitet,Præeminentz,Priuilegiē,Freyheit / Recht/ vnnd Gerechtigkeit / Gewonheiten / an den Confœderationen / vnnd Bündnuſſen generaliter nec ſpecialiter etwas derogirt , entzogen / geringert / oder geſchmelert / ſondern alles gantz vnverbrochen/ inhalt Plenipotentz geſchloſſen ſeyn.

Zu Vrkundt deſſen hat der Außſchuß der obangeregten Stånde in Böh. vnd der andern Lånder/ Måhren/ Schleſien/ Ober vnd Nider Laußnitz Geſandten/ ſo wol deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich Vnter vnd ob der Ens Jhre Secret Inſigel auffgedruckt vnnd mit eignen Handen ſich vnterſchrieben.

Actum auffm Prager Schloß bey offentlicher gehaltener General zuſammenkunfft aller obangezogener Lånder/ den 16. Tag Auguſti, im Sechtzehen hundert vnd neunzehenden Jahr.

Das XLIV Capitel.

Abſonderliche Artickel / welche das Königreich Böheimb allein betreffen / vnd bey dieſer General zuſammenkunfft / mit den andern Incorporirten Låndern/ durch jhre abgeſandten geſchloſſen worden ſeyn.

1. Dieweil dieſes/ daß Jhr Key. M: auff allen deroſelben Herrſchafften/ die Collaturen dem Prågeriſchen Ertzbiſchoff/ in ſeinen Gewalt vbergeben / damit er dieſelben mit ſeiner Prieſterſchafft beſetzen könne/ offentlich wider den Mayeſtåtbrieff / vñ die beſchehene Vereinigung lauffen thut/ bevorauß aber an denen Ortern/ da die Vnterthanen/ der Religion ſub vtraque zugethan.

Derhalben ſoll das Prageriſche Conſiſtorium, auf die Pfarren ſub vtraque, auch dergleichen Prieſterſchafft der Religion ſub vtraque zugethan/ einſetzen.

4.

2. Demnach auch hiebevor durch den Mayeſtåt-Brieff / vnnd durch die/ zwiſchen dem Theil ſub vna, vnd ſub vtraque auffgerichte vereinigung / verſehen worden: daß nicht nur allein die Vnterthanen / auff Jhr Key. Mayeſt. Herrſchafften/ ſondern auch andere/ ſie ſeyn gleich vnter Weltlich oder Geiſtlicher Obrigkeit/ dieſe Macht vnd Freyheit gehabt/ vnnd noch haben/ jnen auff jren Vncoſten/ Kirchen vnd Schulen zum Gottes dienſt zuerbawen. Derowegen es auch alſo/ zu künfftigen ewigen zeiten ſeyn vnd bleiben ſolle/ alſo daß in allen Stätten vnd Ortern / ſie gehören gleich Jhrer Königlichen Maj. oder Jhrer Maj. der Königin / ſo wol aller vnd jeder Geiſtlich oder Weltlichen Obrigkeit zu: deßgleichen auch in allen Marckflecken vnnd Dörffern / das freye Exercitium der Evangeliſchen Religion/ Månnlichen vnnd Weiblichen Geſchlechts Perſonen / inhalts der Böhmiſchen Confeſſion / wie auch die Erbawung Kirchen/ Pfarrhåuſer vnd Schulen / vnd die Einſetzung der Prieſterſchafft vnd Schulmeiſter ſub vtraque nicht prohibirt vnnd gewehrt werden. Vnnd wo ferrn jemandten / entweder auß den Ståndten / oder jhren Vnterthanen / nach erlangtem Mayeſtåt-Brieff/ etwan Kirchen / Pfarr-Håuſer oder Schulen entzogen worden / derſelben kan ſich ein jeder alſo baldt anmaſſen / vnnd darein Prieſter ſub vtraque, auß dem Prageriſchen Conſiſtorio ſub vtraque einſetzen.

Die Jnwohner der Statt Cloſtergrab betreffendt/ dieweil jhnen der Prageriſche Ertzbiſchoff jhre new erbawte Kirchen / gantz vnnd gar niderreiſſen laſſen/ daß dieſelben die andere Kirchen in der Statt/ ſo lang/ biß jnen nicht einander Kirch erbawet würde/ zu Gottesdienſt gebrauchen köndten.

3. Die Braunawer ſollen gleichsfals zu künfftigen zeiten bey jrer Kirchen friedlich gelaſſen: Dann auch denen ſub vtraque zu Komothau / die Hauptkirch ſampt der Pfarr vbergeben werden.

4. Die Kirchen / welche gleicher geſtalt nach ertheiltem Mayeſtåt-Brieff in den Pråger Stätten erbawet ſeynd: nemlich eine auff der Klein Seiten / zur Heiligen Dreyfaltigkeit genandt / vnnd die andere in der Alten Statt Prag beym Saluator: Vnd die dritte/ auch in der Alten Statt/ bey S. Simonis vnd Iudæ, ſampt der Capellen darbey / die ſollen auff eine Landtags Relation den Stånden ſub vtraque, denen / von welchen ſie erbawet / vnd ſich entweder nach dem Adminiſtrator oder Senior, deß Prågeriſchen Conſiſtorii ſub vtraque richten / in die Landtaffel / als ein frey eygenthümblich Gut/ einverleibt werden/ vñ zu künfftigen ſtetswerenden zeiten/ dem Theil ſub vtraque, von deme ſie erbawet ſeyndt/ zugehörig ſeyn.

5. Dieweil Keyſer Rudolph Hochlöbligſter Gedechtnuß den Ståndten ſub vtraque in Böheim / die Prageriſche Academia ſampt aller zugehörung / zu künfftigen ſtetswerenden zeiten / in jhren Gewalt gegeben: daß die Stånde vnter andern dieſe Macht haben möchten / daß ſie zu ſolcher Academia, entweder noch mehr Güter kauffen/ oder aber die vorigen in poſſe- habenden/ zur der Academi nutz vnd frommen verkauffen köndten.

6. Daß auch in gleichem den Ståndten ſub vtraq; freyſtehen ſoll/ in künftigen zeiten/ bey gemeinen Landtågen/ entweder auß irem eignen Beutel/ oder von deroſelben vnterthanen/ eine gewiſſe Geltſteur / zu Erhebung vnd Erhaltung bemelter Academi vnd anderer Kirchen notturfften/ zuverwilligen/ welche verwilligung auch zu jedem mal in den Landtag mit eingebracht/ vnd benebens dz was verwilligt werden wirdt/ gleichsfals eben ſo wol als andere Landtſteur von den Defenſorn eingefordert werden könte.

7. Daß die Kön. M. oder Jhr Maj. die Königin/ noch auch der Theil ſub vna, auß allen Ståndten/ keine Ordensleut mehr vber dieſe/ ſo an jetzo verhanden/ in dieſes Königreich einführen ſolle.

8. Es ſollen auch die Commiſſarien/ welche der König zum Landtag zu ſchicken pflegt/ vnnd die deß Königs Begeren / den Stånden vortragen / es ſey nun der Obriſte Cantzler/ Præſident/ vnd die Böhmiſchen Cammer Råthe/ oder jemandt anders/ bey Erwegung ihres Anbringens / nicht verbleiben / ſondern von den Ståndten einer Antwort gewertig ſeyn.

9. So ſollen auch die Ståndte bey einem jeden Landtag weil entweder alle Ståndte ſåmptlich / oder ein jeder Standt abſonderlich etwas berathſchlagen theten / nach Berahtſchlagung / durch eine Perſon auß jederm Standt / oder aber auch alle drey Ståndte/ durch ein einige Perſon / jhre Antwort von ſich geben können/ vnd Jr König. M. Råth deß Hoff vnd Cammer Rechtens / ſollen ſich von der Gemein nit abtheilen/ ſondern bey derſelben / die Landtags ſachen zu berahtſchlagen ſeyn vnd bleiben.

10. Weſſen ſich die Ståndte bey dem Landtag einmal entſchlieſſen/ vnd wz ſie dem König auff die Propoſition zur Antwort geben vnd verwilligen / ſolle es darbey verbleiben/ vnd dargegen nit replicirt werden/ vnd wofern etwas replicirt wird / daſſelb die Stånde anzunehmen nicht ſchuldig ſeyn ſollen / ſondern voneinander ziehen vnd verreiſen können / vnd wofern nach jhrem hinweg verreiſen / von den vbrigen etwas

geſchloſgeſchleſſen würde/ſollē die andern dieſem ſatisfaction zuleyſten nit ſchuldig ſeyn/vnnd ſoll kein Landtag länger dann 14. Tag aneinander gehalten werden/ es geſchehe dann mit der Herrn Ständ gewiſſer Bewilligung.

11. Wann der Obriſte Cantzler deß Königreichs Böheimb/dem König etwas vortragen würde / daß der vice Cantzler hierbey auch gegenwertig ſeyn/vnnd hieruon wiſſenſchafft haben könte.

12. Söllen zur Cantzley Secretarien bey der Cammer vnd Appellation wolverhaltene Leut / der Evangeliſchen Religion ſub vtraque zugethan / eingeſetzt werden.

13. Item/bey nechſt künfftigem Landtag zuerwegē/ vnd zum Ende zubringen / in waſerley Geſtalt die Erbvereinigung mit Ihren Churfürſtl. Gn. vnd andern vmbliegenden Ländern vernewert werden ſolten.

14. Item / daß es / wegen der jenigen Perſohnen vnnd trewloſen Kindern deß Vatterlands (derſelben halber die Stände bey nechſt verwichener zuſammenkunfft beſchloſſen/daß ſie nit im Lande mehr gelitten werden ſoltē) bey ſolchē Schluß es alſo verbleibē ſolle.

15. In den Prager Stätten / ſollen keine Köni. Hauptleut mehr gehalten werden.

16. Ingleichem ſollen die Kön. Richter / ſo wol in den Prager/als auch in den andern Stätten/da ſie bißher geweſen/nit mehr eingeſetzt werden.

17. Vnnd demnach ſich die Directores, wie dann auch die Obriſten Steuer Einnehmer auff der Herrn Ständte Befelch / auß vnvmbgenglicher notturfft/ dieſes Königreich zuvertheydigen / vnnd das Kriegs-Volck zubezahlen/ eine groſſe Summa Gelts entlehnen/vnd ſich in proprio verſchreiben müſſen: Sollen derwegen zu Bezahlung dieſer Schulden vnnd deroſelben verſchreibungen außzulöſen/auch zu künfftiger Abzahlung deß KriegsVolcks / wie nicht weniger zu Abzahlung der vorigen Keyſerl. Maj. Schulden/vnd die verpfändten Güter/wie auch J. M. Bürgen außzulöſen.

Erſtlich deren Perſonen Güter (deren etliche auß dem Lande flüchtig worden / die andern aber noch darinnen verharren/von welchen man wiſſenſchafft hat/ vnd die auch noch erforſcht werden möchten /) welche zu dieſem vnheil vrſach gegeben/vnd Ire Keyſer: vnd Königl. Maj. darzu gebracht / daß die Priuilegia vnd Freyheiten dieſes Königreichs / nit nur allein mit gewaltiger Bedrängnuß in der Religion ſub vtraque, ſondern auch in andern Politiſchen Sachen gebrochen/vnnd folgendes darauff dieſes Königreich vnnd derſelben Inwohner mit Kriegsmacht feindſelig vnd Tyranniſcher weiß angegriffen / ein groſſer Theil dieſes Landes mit Raub vnnd Brandt verherget / vnnd jhrer etzliche auß den Inwohnern/ wie auch in groſſer anzahl deroſelben Vnterthanen/ohne vnterſcheyd deß Alters Manns vnd Weibsperſonen/ auch die kleinen vnmündigen Kindlein / jämmerlicher weiſe ermordet worden. Wie auch nicht weniger die Königliche Güter (auſſer der Taffel Güter/welche ſtets bey der Böhmiſchen Cron verbleiben ſollen/vnd darvon nicht verkaufft werden können) weiln dieſelben mit Schulden erkaufft/entweder gantz vnnd gar oder zum theil nach erheiſchender notturfft.

Item/die Geiſtlichen Clöſter Güter/vnd inſonderheit das jenige/wz in dieſer werenden Defenſion/ auß vnvmbgenglicher notturfft von bemelten Geiſtlichen Clöſter Gütern verſetzt werden müſſen / oder noch verſetzt werden muß. Item / alle vnnd jede Güter der Jeſuiten/ wo dieſelben hierin inn dieſem Königreich Böheim/inn der Graffſchafft Glatz / oder anderswo gelegen ſeyn.

Item/die Häuſer vnd all andere Güter beyder Gebrüder Michna, wo vnnd woran dieſelben in dieſem Königreich Böheim erfragt werden köndten / Item/ deß M. Philips Heuſer/ſo wol die zu dem Jeſuitiſchen Collegio in der Alten Statt Prag gehörige Behauſungen: wie in gleichem alle vnd jede Hanſen Aulners böſer Gedechtnuß verlaſſenſchafft / wo dieſelben erfragt vnd gefunden werden möchten/ verkaufft/vnnd das Geld zu obgedachter notturfft angewendtet werden.

Was aber betreffen thut das Collegium der Jeſuitiſchen Kirchen zu Prag bey der Brucken / vnd allerley zu demſelben / auch zu der Kirchen gehörigen Einkommen / welcher geſtalt daſſelbe Collegium vnd die Kirche der Prägeriſchen Academi zugewendet/ auch wieviel derſelben Einkommen darbey gelaſſen werden ſollen/ſolches ſoll in der Directoren/vnd ſo die Direction auffgehoben würde/der Defenſorn Gewalt verbleiben.

Was aber die Clöſter Güter anlanget / ſoll hierbey in acht genommen werden/ damit denen Ordens Leuthen / zum vnterhalt an pahrem Geldt Jährlich die Notturfft/was die Directores, Regenten vnd Landts Räthe vor billich erkenneten / gereicht werden: doch ſollen dieſe alle obangeregte Güter / von vnten gemelten Perſonen / ehe ſie verkaufft würden / geſchätzet werden.

Dieſe obbemelte Güter vnnd Häuſer aber zu verkauffen / vnnd dz Gelt darvor einzunehmen/wie auch dieſelben in die Landtaffel vnnd Statt Bücher den Kauffern einverleiben zulaſſen / haben alle Ständte dieſes Königreichs Böheimb / nach deroſelben billich vnd rechtmäſſigen Schatzung / hierzu die Directores, Regenten vnd Landts Räthe / oder aber ſo die Direction auffgehoben würde/die Defenſores gantz völliglich/ wie auch zu dieſe gevollmächtiget/daß ſie/entweder alle/ oder auffs wenigſt durch vier Perſonen / den Kauffern die Güter in die Landtaffel deß Königreichs Böheimb einverleiben / vnd den Schadloß an vnſerer aller Ständte Gütern mit der Landtaffel verrichten/ alſo vnd dergeſtalt / wo einer auß jhnen entweder zum theil oder auß allem/Rechtlicher weiſe außgeſetzt würde / ſo ſoll dem jenigen daſſelbe / darauß er außgeſetzt/ widerumb von deß Landsſteuren vnd Contributionen mit allen Schäden vnd vncoſten erſtattet vnd bezahlet werden. Doch ſollen die Directores oder Defenſores, auch mit vnd neben denſelben/die Obriſten Steur Einnehmer / ſampt deroſelben Erben vnd nachkommen/ pflichtig vnd ſchuldig ſeyn / den Ständen von ſolchem Gelte ordentliche Rechnūg zuthun. Dieſe Güter nun rechtmäſſig vñ billicher weiſe zu ſchätzē /thun die Stände in jeglichen Creiß/wo dergleichen Güter zufinden/ drey Perſonen/eine Herrn/die ander Ritter / vnd die dritte Burger Standtes verordnen / Benantlichen:

Auſſer Leutmeritzer Creiß.

Adam von Wohinitz vnd Tetaw / auff Koſchtialoff vnd Schorſchy/Herrn Stands.
Wentzeln Key von Hiſchfeldt/Ritter Stands.
Hänſen Moſtnick/Burger Standts.

Satzer Creiß.

Georg Steffan von Sternberg/Herrn Standts.
Felixen Kylirſch von Sulewitz/Ritter Standts.

Bohuſlauen Strihal Sazer Primas / Burger Standts.

Schlaner Creiß.

Hanſen Adam von Rupau/Herrn Standts.

Georgen Hrobſchizky von Hrobſchiz / Ritter Stands.

Johanſen Hradezky/Burger Standts.

Rackónitzer Creiß.

Georg von Wchiniz vnd Tetaw/Herrn Stands.

Sdiſlauen Gall Hrobſchizky von Hrobſchiz/Ritter Stands.

Wenzeln Kawan/Burger Standts.

Pilßner Creiß.

Heinrich Lorenzen Graff von Guttenſtein / Herren Standts.

Chriſtophen Kokorſchowez von Kokorſchau / Ritter Stands.

Wenzeln Schkoda/Burger Stands.

Kaurſchimer Creiß.

Heinrichen Mrazky von Dube/Herrn Stands.

Sdenecken Smolick von Slawiz/Ritter Stands.

Mattheſſen Tſchaßlaffsky/Burger Stands.

Bunzler Creiß.

Michaeln den Eltern Slawata von Chlum vnnd Koſchenberg/Herrn Stands.

Hanſen Welck von Kwitkow/Ritter Stands.

Jonaſſen Melarchus,Burger Standts.

Grazer Creiß.

Chriſtophen Harant von Polſchiz vnnd Beßdruſchiz/Herrn Stands.

Niclaſen Kluſack von Koſtolez/Ritter Stands.

Johanſen Tobelezius/Bürger Stands.

Chrudimer Creiß.

Wilhelm Dóbrſchikoffſky von Maleyoff / Ritter Standts.

Georgen Karlick von Neſchetiz/Ritter Stands.

Wenzeln Schmerhoffſky/Burger Stands.

Tſchaßlawer Creiß.

Otto Burggraffen von Dohna/ Herrn Standts.

Niclaſſen Lukawezky von Lukawez/Ritter Standts.

Johanſen Tſcheledineck/Burger Standts.

Wultawer Creiß.

Wilhelm von Rſchitſchan/Herrn Standts.

Adam Rſchepizky von Sudomirſch/Ritter Stands.

Podberzer Creiß.

Hanſen Litwin von Rſchitſchan/Herrn Standts.

Jaroslawen Otta von Loß/Ritter Standts.

Johanſen Modla/Bürger Standts.

Damit nun ein jedweder in ſeinem Creiß ſolche Schazung verrichten möchte / ſoll dieſen Porſonen von den Directoren oder Defenſoren/ein abſonderlich Jurament/ſich hierinn auffrecht vnd getrewlich zu verhalten/ertheilet werden.

18. Was aber die Obriſten Steur Einnehmer belangt / ſo ſollen die Directores, von den jezigen die Rechnung biß zu dieſer gegenwertigen zuſammenkunfft/vnverzüglich empfahen/vnd bey chiſt Künfftigem Landtag den Ständen vorträgen / zu künfftigen zeiten aber/werden die Defenſores ſchuldig ſeyn/auffs längſt innerhalb 3. Jahren / die Rechnung von den Obriſten Steur Einnemern zu begeren/vnnd dieſelben gleichsfals bey damahligẽ nechſtkünfftigen Landtag den Herrn Ständen vortragen / vnnd ſie die Obriſte Steur Einnehmer/nach dem ſie alſo ermahnet worden/ſollen gleichsfals ſchuldig ſeyn / ſolche Rechnungen abzuführen.

Im fall nu die Defenſores auffs lengſt innerhalb 3. Jahren von den Obriſten Steur Einnemern die Rechnung nit annehmen: ſo ſöllen ſie die Steur Einnemer den Defenſoren die Rechnung nider legen/vnd ferners wie ſie ſelbſten/alſo auch jre Erben vnd Nachkommen/keine Rechnung zuthun ſchuldig ſeyn.

19. Die Böhmiſchen Cammer ſoll der Hoff Cammer nit vnterworffen ſeyn / noch deroſelbẽ anordnung ins werck richten vnd vollziehen.

20. Den Präger Stätten / ſollen die Stattmauren widerumb reſtituiret/vnd die fremden vnterſchiedlichen Geiſtlichen Rechte vnter jhre Jurisdiction gebracht werden.

21. Söllen dieſelben/wie auch die andern deß freyen 3. Standts ſich gebrauchende Stätte/ nicht mehr Königliche Cammer Güter (vngeacht ſolcher Titel/ welcher geſtalt es nun jmmer beſchehen ſeyn mag) der Lands Ordnung einverleibt werden.

22. Den Prägern/Kuttenbergern vnd andern deß 3. Standes ſich gebrauchenden Stätten / ſoll die andere helffte/von den anſterbenden Todesfällen gelaſſen vnd reſtituiret werden/vnd ſie hiervon die Stattmauren außbeſſern laſſen. Was aber die Todesfälle nach Herrn vnd Ritter Stands Perſonen betreffen / derſelben ſollen ſich die Stätte nit anmaſſen/ſondern wird ein jeder Stand bey ſeinen Anfällen gelaſſen.

23. Alle vnnd jede Priuilegien/Decreta vnd Reſolutiones, die vor vnd nach dem Maj. Brieff vber der Religion (welcher vmb gemeiner wolfahrt willen/ vnd Erhaltung Fried / Lieb vnnd Einigkeit außgebracht worden) demſelben zum nachtheil ergangen/ die ſollen nit mehr gelten/ſondern null vnd krafftloß ſeyn.

24. Die new vberſehene vnnd Corrigirte Landts Ordnung / ſoll von gewiſſen hierzu erkyſeten Perſonen / beyder Religion zugethan / noch erneſt vor dem General Landtag vberſehen/dann hernach bey künfftigem Landtag den Ständten vorgetragen / vnnd vor Auffgebung deß Landtags/gedruckt werden.

25. Die Inwoner auß allen 3. Ständten dieſes König. Böheim ſollen macht haben / ohne Königl. Machts Brieffe wegen deroſelben Erblichen Güter/ darauff ſich die vorigen Königl. Machts Brieff reſeriret / wie auch wegen anderer jhrer Haab vnd Güter zu teſtiren / vnd ſolch Teſtament ſchrifftlich vnter 3. oder 4. Perſonen petſchafften auff zurichten. So nu jemand er ſey gleich wer er woll / ſolch Teſtament nach deß Teſtatoris ableiben vor die vnter Amptleut der Landtaffel/zu der Landtaffel bringen würde / ſoll daſſelbe von jhnen angenomen/verleſen/vnd in die Landtafel ohne alle vnnd jede ſonderebare Relation eingelegt werden / welche aber zuvor ertheilte Königliche Machts Brieffe haben / vnnd vermög derſelben jhre Teſtamenta auffgerichtet / oder noch auffrichten wolten: denen ſoll es frey ſtehen / bey dieſer auffrichtung zuverbleiben/oder ſich obvermelter geſtalt zuverhaltẽ.

26. Weil man auch dieſes gar ſehr in Brauch zunemen angefangen/daß die Inwoner deß Theils ſub vna vnterm ſchein der Religion/dẽ Prieſtern ſub vtraque die Zehend/Gülten/vñ andere zu den Pfarrẽ (in welchen ſie von jren Collatorib. eingeſezt worden) gehörige / vñ von altershero ſchuldige nutzũgẽ entweder ſelbſtẽ vorenthaltẽ / oder jren Vnterthanen zuvorenthaltẽ anbefohlen/ja ſolches verwilligt vnd zugelaſſen/ vnd ſie dadurch in Rechtsſchädigũg eingefürt / vnd zu mãcherley ſchaden/vnd vngelegenheit gebracht. Bißweiln auch jrer Ordinatiõ Prieſter angetaſtet/vñ da-

hero auß jhren Rechten geführt/ alles nur zu dē End/ damit obgedachter Zehend/ bemelter Prieſterſchafft nicht zukommen/ ſondern ſie deſſen zu jhrer höchſten Beſchwerung beraubet ſeyn müſſen. Derowegen ſolches hinfüro nit mehr geſchehen ſolle/ ſondern einem jeden Prieſter/der mit Willen deß Collatoris auff ein Pfarr eingeſetzt worden/ ohne alle Widerung vnnd Rechtsfertigung bemelter Zehend/ Gülten vnd Nutzungen/ von einem jeden Inwohner ſub vna vnd ſub vtraque, er ſey Geiſtlich oder Weltlich/ auch von jhren Vnterthanen entricht vnd abgeführt werden. Vnnd wo fern einem Prieſter biß dato auff einem Bawrsgut/ oder von den Herrn in was geſtalt jmmer angenommen Gründen/ wie auch allen andern Gründē vnd Boden/ etwas dergleichen vorenthalten worden/ jhme daſſelb gäntzlich gefolget: vnd gebürlichen erſtattet werden. Darüber wird ein jeder Herr von deſſen Gütern ſolcher Zehend zu entrichten were/ Schutz zu halten ſchuldig ſeyn.

27. Ingleichem ſollen auch hinfüro keine geiſtliche Stifftungen/ Bißthumer/ Abteyen/ Commenden, Probſteyen/ oder dergleichen geiſtl. Beneficia dē Außländern/ ſondern allein denē im Königreich Böheim/ vnnd andern zur Cron Böheim gehörigen Ländern/ (welche vor keine Außländer zuhalten) Eingebornen/ conferirt vnd verliehen/ vnd vber dieſe Stifftungen/ die ſie an jetzo haben/ keine mehr/ weder vom König/ noch von jemand andern/ auff Landgütern nicht gemacht vnd geſtifftet werden. Vnd im Fall vō einigem Menſchen etwas dergleichen beſchehen würde/ doch daſſelb den natürlichen Erben nicht entzogen werden ſoll.

28. Vnd weil die Stände dieſes Königreichs Böheimb/ wegen mangelung Geltes/ die Gold/ Silber/ Kupffer vnd andere zum Land gehörige Bergwerck/ nicht verlegen können/ derowegen dieſelben gewiſſen Perſonen/ auff gewiſſe Zeit vnd Jahr/ gegen einen gewiſſen Zinß/ dem Land zum beſten/ verlaſſen werden/ vnd ſolche Verlaſſung in der Herrn Directorn vnnd Defenſorn Gewalt vnd Diſcretion verbleiben.

29. Demnach auch noch an etlichen Orten verwüſte Clöſterſtellen zu befinden/ darinnen keine Ordensleut verhanden/ vnnd nur noch alte Mauren/ zu der Stätte vnzierde/ vnd ziemlichen Gefahr ſtehen/ derohalben werden die jenige Stätte/ darinnen ſolche eingeriſſene Clöſter zubefinden/ dieſelben entweder gantz vnd gar nider werffen/ vnnd an deſſen Statt Häuſer bawen/ vnd alſo die Statt erweittern/ oder aber auff ſolchen Gemäurwerck Kirchen erheben vnnd bawen laſſen mögen/ vnd ſoll ſich deſſen niemand/ bevorauß den geiſtlichen Ordensleuten/ auff einigerley erdachte Weiß/ mehr anmaſſen können.

30. Die Rathſtellen in der Appellation, ſollen mit tauglichen der Rechte/ ſo wol deß Königreichs Böheimb/ vnd der incorporirten Landen Gewonheiten kündigen Perſohnen erſetzt werden/ welche die einkommende Rechtsſachē/ nirgends anderſtwo/ als bey der Appellation auffm Prager Schloß in gebührender Anzahl/ auffs wenigſte 10. Perſonen/ gleich wie bey andern höhern vnd nidrigen Rechtē gebräuchlich/ berathſchlagen vnd decidiren ſollen.

31. Es ſollen hinfüro alle drey Stände nach ergangenen Reviſionen, mit den Vrtels geltern/ wie bißhero beſchehen/ ſondern nach Erwegung der Räthe/ nit allzuhoch vberſetzt vnd beſchwert werden.

Zur Vrkund vnd ſtet veſt Erhaltung/ ſeynd dieſe vorhergeſetzte Puncta, von den dreyen Ständen im Königreich Böheimb/ ſo wol der incorporirten vnnd Vnirten Länder/ Mähren/ Schleſien/ Ober vnd Nider Laußnitz/ anweſenden Geſanden mit jhren Secret Inſigeln vnd Pittſchafften bekräfftiget vnnd beſigelt werden. So geſchehen auffm Prager Schloß/ den 4. Septemb. Anno &c. 1619.

Das XLV. Capitel.

Dieſe hernach beſchriebene Perſonen aber/ ſeyn von vns den Ständen für Defenſores vber die Prägeriſche Academia vnd Conſiſtorium ſub vtraque, ſo wol zu verwarung deren in den Confœderationen, auch ſonſten ſpecialiter begrieffenen Artickuln verordnet worden.

Vom Herrn Standt.

HEinrich Matthes Graff von Thurn.
Leonhard Colon/ Freyherr von Felß.
Gottlieb Berka von der Daub vnd Leipa.
Wilhelm der Eltere von Lobkowitz.
Joachim Andre Schlick/ Graff zu Paſſaun vnnd Elnbogen.
Hans Litwin von Rſchitſchan.
Wentzel Wilhelm von Rupa.
Wentzel Budowetz von Budowa.

Vom Ritter Standt.

Caſpar Käpler von Sulewitz.
Procop Dworſchetzky von Olbramowitz.
Chriſtoff Fitztum von Fitztum.
Friderich von Bile.
Bohuslauß von Michalowitz.
Heinrich Otta von Loß.
Hans Woſtrowetz von Kralowitz.
Wentzel Stampach von Stampach.

Vom Bürger Stand.

Martin Früwein.
Wentzel Magrle.
Melchior Haldius.
Hans Theodor.
Valentin Cochan.
Tobias Steffek.
Peter Macer.
Doctor Daniel Baſilius.

Vnd demnach die Herrn Directores, Regenten vnd Landes Räthe deß Königreichs Böheimb/ vor dieſer Zuſammenkunfft/ dem gemeinen Weſen zum guten/ vnnd mehrer Beförderung obgemelter Confœderationen, vnd Verbündnuß mit den Herrn Abgeſanden Ihr Gn. der Herrn Stände deß Marggraffthumbs Mähren/ folgende Berednuß auffgericht/ ſo wol mit den Abgeſanden J. Fürſtl. G. vnd Stände in Ober vnd Nider Schleſien/ wie auch Ober vnnd Nider Laußnitz/ vns wegen gewiſſer Artickel vereinigt vñ verglichen/ vnnd darauff J. Gn. ebener maſſen nachfolgenden Receß abgeführet/ als laſſen wir ſolches alles bey gehörter Berednuß/ Receſſen/ vnd darinn verfaſten Articuln/ die wir gantz völlig approbiren, vnnd für gut halten/ bewenden vnd verbleiben. Vnd zu beſſerer Verſicherung eines jeden Landes/ haben wir dieſelbe hiemit gleicher geſtalt durch den Druck publiciren laſſen/ welche in Teutſcher Sprach alſo lauten:

Das XLVI. Capitel.

Berednuß zwiſchen den Herrn Directoren deß Königreichs Böheimb / an ſtatt vnſer der Stände deſſelben Königreichs / an einem / vnnd den Herrn Abgeſanden / der Herrn Stände deß Marggraffthumb Mährern andern Theils.

IM Jahr Chriſti 1619. den Freytag vor Magiſter Johann Huſſen Gedächtnuß / welches war der fünffte Monats Tag Iulii: Iſt ein gewiſſer / freundlich / vnd endlicher Vergleich vnd Abred gehalten worden / zwiſchen vns / Gottloben Berka von der Daub vnd Leipa / auff Weißwaſſer / Kurſchiwod / Chiß vnnd Laukawitz ob der Iſer gelegen: Wilhelm dem Eltern von Lobkowitz / auff Biſchoff Teynz vnd Tſcherſowitz / ꝛc. Pauln von Rſchitſchan vnd auff Aich / ꝛc. Petern võ Schwanberg auff Wittingau / Werlick / Ronſperg / Klingenberg vnd Keſtrſchan; Wentzeln Wilhelm von Rupa / auff Ternowan vnd Schitenitz / ꝛc. Joachim Andre Schlicken / Graffen zu Paſſaun vnnd Elnbogen / auff Swigan vnnd Rowen / Wentzeln Berka den Eltern von der Daub vnd Leipa / auff Hirſchberg / Lautſchny / Widim Haußer / Newem Bernſtein vnd Bißdeß / ꝛc. Johann Albin Schlicken / Graffen zu Paſſaun vnnd Elnbogen / auff Falckenau vnnd Tupau / Wentzeln Budowetz von Budowa / auff Hradiſcht ob der Iſer / Zaſadtze von Kotſchnowitz / ꝛc. Radiſlaven dem jüngern von Wchynitz vnd Tetau / ꝛc. Caſpar Käplern von Sulewitz auff Newſtupow vnnd Miltſchin / Burggraffen deß Königin Grätzer Creyſes: Procop Dworſchecky von Olbramowitz / auff Werſchowitz / vnd Kyſtrſche / Friderichen von Bile auff Rſchehlowitz vnd Chotomirſch / ꝛc. Bohuslawen von Michalowitz auff Seeſtedl vnnd newen Sattel deß Königreichs Böheimb Vicecantzler / ꝛc. Henrichen Otta von Loß vnd auff Komarow / ꝛc. Hanſen Woſtrowitz von Kralowitz / auff Wlaſchim vnnd New Domaſchin / ꝛc. Albrecht Pfefferkorn von Ottopach / auff Ginonitz vnd Blutowitz / ꝛc. Felix Wentzeln Petipeſky von Chiſch vnnd Egrberg / auff Bryſchitz / Boſſyn vnd Obriſchſtwi / ꝛc. Peter Müllern von Mülhauſen vnd auff Zwolienowſy. Martin Früwein von Podoli / ꝛc. Johann Theodorn von Ottersdorff / ꝛc. Daniel Sereta Sſottnoffsky von Zaworſchitz / Böheimiſchen Cammer Secretari / ꝛc. Hanſen Orſchinoffsky von Fürſtenfeld / ꝛc. Valentin Kochan von Prachowe / ꝛc. Tobiaſſen Steffek von Kolodiey / ꝛc. Wentzeln Piſetzky von Kranichfeld / ꝛc. Chriſtophen Khober von Khobersberg / ꝛc. Hanſen Schultis von Velsdorff / ꝛc. Maximilian Hoſchtialeck von Jaworſchitz / ꝛc. von jhren G. den geſampten dreyen Herrn Ständen deß Königreichs Böheimb verordnen Directoren, Verwaltern vnd Lands Räthen / an einem: vnd vns Wilhelmen von Rupa / auff Snamer Schloß / vnnd Kyjowitz / deß Marggraffthumbs Mährern Obriſten Cämmerern / ꝛc. Chriſtophen von Rſchitſchan / auff Budißkowitz vnnd Rochten Schloß / ꝛc. Hanſen Tſcheyka von Olbramowitz / auff Newen Sirowitz vnnd Biſtrſchitz / deß Marggraffthumbs Mährern Obriſten Landſchreibern / ꝛc. Hanſen Odkolek von Augesdtze / auffm Temenitz / Morawitz / Bludau / vnd dem Schloß Schildberg / ꝛc. Henrichen Wodizky von Gemnik / ꝛc. Abraham Kalchreytherrn von Znaym / ꝛc. Martin Leupolden von Iglau / ꝛc. Ebner maſſen jhrer Gn. der Herrn Directorn, Verwalter vnd Lands Räthe (ſo von den Herrn Ständen vnnd Inwohnern deß Marggraffthumbs Mährern verordnet) Abgeſanden / andern Theils: wegen hiernach geſetzter Artickel / derenthalben wir die Geſanden im Namen vnd an ſtatt der Herrn Stände deß Marggraffthumbs Mähren / mit jhren G. den Herrn Directoren deß Königreichs Böheimb / ad partem handlen ſollen: vnnd nemlich auff Maß vnd Weiß / wie folget.

Erſtlich die Strittigkeiten / wegen der Officirer Perſonen Seſſion ſtellen / ſo entweder im Königreich Böheimb / oder im Marggraffthumb Mährern in Aemptern ſeyn / betreffend / iſt man dißfals dahin endlich verglichen. Nemblich: daß bey allen vnd jeden Zuſammenkunfften / im gehen / ſitzen vnd allerhand vnter Schrifften / billich der Obriſte Burggraf zu Prag die förderſte Stell: Nach jhm der Hauptman deß Marggraffthumbs Mährern: Als dann deß Königreichs Böheimb Obriſter Landhoffmeiſter: Folgends der Obriſte Erbmarckſchalck in Böheimb (oder was ſonſten von alters hero wegen dieſer zweyer Officia, vor eine Ordnung gehalten worden) hernach der Obriſte Cammerer deß Königreichs Böheimb: Dann der Obriſte Cammerer deß Marggraffthumbs Mehrern: Nach jhm der Obriſte Landrichter in Böheimb: Vnnd darauff der Obriſte Landrichter in Mehrern / jetzo, vnnd in künfftige Zeit / jhre Stellen haben ſollen.

So viel aber die Lãdrecht ſitzer deß Herrn Stands beyder Länder betrifft: Soll zuförderſt ein Landrechtſitzer vom Königreich Böheimb / der älteſte von Jahren / nach jhm aber ein Landrechtſitzer deß Marggraffthumbs Mehrern / ebener maſſen der älteſte von Jahren / vnd alſo fort in der Ordnung je ein Böhmiſcher Landrechtſitzer / vnnd nach jhm ein Mehriſcher / einer nach dem andern ſeine Stell haben / mit Obſervirung hierin deß altgewöhnlichen Proceß / wegen der vhralten Geſchlechter.

Anlangende die Perſonen deß Ritterſtands / ſo in den Obriſten Land Aemptern beyder Länder ſeyn / mit denen ſoll künfftig jederzeit folgende Ordnung gehalten werden.

Erſtlich ſoll der Obriſte Landſchreiber deß Königreichs Böheimb / nachmahln der Obriſte Hoffrichter deß Marggraffthumbs Mehrern / vnnd folgends der Vndercämmerer in Böheimb: als dann der Vndercämmerer in Mehrern / (doch ſo fern ſie nach Gelegenheit deß Lands / außm Ritter / vnnd nicht auß dem Herrn Stand weren:) nach jhm der Burggraff zum Carlſtein: dann der Landſchreiber deß Marggraffthumbs Mehrern: nach demſelben der Burggraff deß Königin Grätzer Creyſes / jhre Stellen haben / vnnd alſo einer dem andern vorgehen vnnd nachfolgen.

Die Landrechtſitzer aber beyder Länder / vom Ritterſtand / ſeynd gleichmäſſigen Proceß vñ Ordnung / wie nechſt oben bey den Landrechtſitzern außm Herrn Stand erleutert vnd angeordnet worden / vnter ſich zu halten ſchuldig.

Fürs andere / wegen Regulirung ſich mit der Böheimiſchen Cantzley / iſt es dieſes Artickels halb dahin abgeredet: daß wann die Herrn Abgeſanden auß andern Incoporirtē Ländern beyeinander verſamlet ſeyn werden/ſoll hiervon/welcher geſtalt ſolches beſchehen könne/ſich endtlich vnterredet/verglichen/vnd ſolches auff ein Ort gebracht werden.

Drittens/Nach dem auch die Herrn Abgeſandten deß Marggrafftthumbs Mährern/bey vns Directoren/deß Königreichs Böheimb/an ſtatt jhrer Herrn Principalen dieſes geſucht:Daß alle vnd jede Brieff oder Reuers/ſo ſich auff das Marggrafftthum Mähren erſtrecken/vnd daſſelbe angehen/ſintemal allbereit langſt/vnd vor etlich Hundert Jahren ſolche zu nicht gemacht worden / vnnd niemals in Gebrauch : ſondern zuendtlicher Caſſirung kommen ſeyn/vnter deß Königreichs Böheimen Landes Freyheiten vnnd Brieffen nachmals außgeſucht / caſſirt vnnd jhnen angehendiget würdē. Wegen dieſes Articuls / iſt man ſo weit verglichen / vnd ſchließlich darauff verblieben: Daß alle vnd jede dergleichen Brieff oder Reuers/ſo ſich jmmer zu Nachtheil vnnd Schmelerung deß Marggrafftthumbs Mährern Freyheiten erſtrecken theten/wann dieſelben an jetzt/oder künfftig jrgends/wo auß geſucht würden / keine Macht haben ſollen/noch etwas helffen fürtragen / oder etwa zum Exempel/auff einigerley erdachte weiß / wie ſolches Menſchen Liſt jmmer außſinnen vnd erfinden möchte / angezogen werden/noch gültig ſeyn ſollen / jetzo vnnd zu künfftigen ewigen zeiten : ſondern werden krafft dieſer Vergleichung allerdings Todt/ab vnd nichtig gemacht.

Viertens/ſo viel das Hertzogthumb Troppau betrifft/da hiebevor die Herrn Stände deß Königreichs Böheimb / ſampt daſſelbe immediate zum Königreich Böheimb gehörig/rechtlichen zuſpruch zuhaben ſich angeben:die Herrn Abgeſandten aber deß Marggrafftthumbs Mähren/ann ſtatt Jhrer Herrn Principalen dieſes geſucht:Daß wir vorbemelte Directores vnd Landes Räthe deß Königreichs Böheim / an ſtatt Jhrer Gn. der H. Stände / von ſolcher prætenſion/ablaſſen ſolten. Dieſes Artickels halb / iſt es dahin verglichen vnnd erörtert worden : daß gedachte Herrn Ständte deß Königreichs Böheimb / von ſolcher jhrer prætenſion/ als ob immediate ſolch Herzogthumb ins Königreich Böheim gehörig ſeyn ſolte/abgelaſſen/wie ſie dann auch nicht bedacht / vmb dieſer jhrer vorigen prætenſion willen / ſich mit den H. Ständten deß Marggrafftthumbs Mährern / in einig diſputat einzulaſſen/noch jhnen an jhrer prætenſion zu ſolchem Hertzogthumb / etwas verhinderlich zu ſeyn:Sondern erbieten ſich vielmehr gegen den Herren Ständten deß Marggrafftthumbs Mährern : daß ſie entweder bey dem General Landtag/oder anderer gelegenheit / jhnen höchſter möglichkeit nach / verhülfflich ſeyn wöllen / damit alle dieſe Strittigkeiten / zwiſchen jhnen den Herren Mährern / auch Jhren Fürſtlichen Gnaden vnnd den Ständten deß Hertzogthumb Schleſien / wegen angeregten Hertzogthumbs Troppau entſtandene/vnnd auff dato ſich erhaltende / durch zimliche vnnd Freundtliche Weg vnd Mittel / in der Güte friedlich hingelegt/vnd erörtert werden mögen.

Zu mehrer Gedächtnuß auch gewiſſer verſicherung deſſen allen haben wir anfangs gemelte Directores,Regenten vnd Landes Räthe deß Königreichs Böheimb / ſo wol auch wir obernandte Geſandten/deß Marggrafftthumbs Mährern/dieſe vergleichung von Wort zu Wort auff Pergament gedoppelt/vmbfertigen laſſen/auch vnſere Jnſigel darauff gedruckt/vnnd vns daneben mit eygnen Handen vnterſchrieben / dauon jedes Theil eines zu ſich empfangen.

Geſchehen in der Statt Prag im Jahr vnnd am Tag wie obſtehet.

Das XLVII. Capittel.

Von außrüſtung deß Volcks zu Roß vnd Fuß.

VNd demnach wir Ständte in acht nehmen / welcher maſſen dieſes Königreichs Feinde / noch biß dato im Land verharren/vnd jhre Tyranney/mit Rauben/Brennen/vnd Morden/ohne Anſehen der Perſonen/Manns vnd Weibs geſchlecht/wie auch der kleinen Kinder vben.

Vnd damit mit der Hülff Gottes vnd vnſerm geworbenen Volck/jhnen deſto kräfftiger widerſtandt gethan/vnd vnſer liebes Vatterlandt vor einem fernerem verderben vnnd vntergang verhütet werden möchte:Als haben wir alle drey Stände / alsbaldt im anfang dieſer zuſammenkunfft vns hierinnen einhellig verglichen/vñ dieſer Außrüſtung halbē dahin beredet/wie es die zuvor derowegen außgangne Patenten außweiſen / nemlich daß ein jeder auß allen dreyen Ständten / vnd Jnnwohnern dieſes Königreichs: auch Hauptleuthe auff den Cammer Herrſchafften/wie auch die Geiſtlichen Leuthe : deßgleichen die frey Bawern/Erbſaſſen/vnd alle ſo Erbliche Güter beſitzen/oder Geld auff Intereſſe haben:ſoll wol vnd ſtattlich außgerüſtete Roß/vermöge dero/auff dem 1596. Jahrs gehaltenem Landtag / letzt geſchehener Schatzung/von einem Landtgut/auch vom Gelt auff Intereſſe,was auff einen auß zurüſten kompt/noch einmal ſo viel/vnd alſo doppelt/nemlich/wo vorhin ein Roß geweſt/jetz zwey/vnd wo zuvor zwey/jetzt viere / vnnd alſo fortan/vnd daß zu Sechs Roſſen ein Rittermäſſige oder ein andere taugliche Perſon zugegeben werde/außrüſten / vnnd auffs längſte den Montag nach jetzt verſchienen S. Lorentz Tag ins Läger zu den Herren Generalen / da die Cornetten ſeynd/einlieffern/vnd darneben den Zwantzigſten Mann auß den Vnterthanen/ſo vorhin daſelbſten verharren/noch länger im Feld laſſen.

Wo aber einer ſein Fußvolck heim gefordert / oder einer ſelbſten von den Fahnen weg gangen / ſolchen zwantzigſten Mann zu den Fahnen wider einſtellen/denſelben mit eim langen Rohr/auch guter vnnd tüglicher Seitenwehr vorſehen / auch Geldt auff Zehrung geben/dabey es biß dato verbleiben ſoll.

Vnd wo einer auß den Herren Ständten/ ſey wer er wolle/dieſer zuſammenkunfft halben/darzu nit hette gereichen mögen / derſelben jeglicher wirdt pflichtig ſeyn/alsbald/wie die ermelte Reuterey / vermöge der doppeln Schatzung / alſo auch das Fußvolck den Zwantzigſten Mann der Vnterthanen / ins Läger zu den Herrn Generaln zu den Cornetten vnnd Fahnen abzufertigen / vnnd ſich in allen dieſen/wie obgeſchrieben/bey denen/in der Lands Ordnung / wegen deß Landts Ordnung vnnd Gerechtigkeit Schutzes außgemäſſen ſtraffen/zu verhalten.

Vber welches Volck zu Roß / haben wir zu Rittmeiſter verordnet dieſe Perſonen:

Johann Beyſchowetz von Beyſchaw.

Hanſen Heinrich Roſenhagen von Janwitz.
Balthaſarn Beſſen.
Albrechten Berbiſtorff von Berbiſtorff.
Caſparn Khyn von Khyn.
Hanſen Merſtorff.

Denen ſolches Volck zu Roß / von den H. Generalen / vnter das Regiment im Läger ſoll vntergeſtellt werden. Belangent aber die Hauptleut / ſo vor dieſem vber den 20. Mann verordnet geweſen / ſoll es noch bey denſelben verbleiben.

Denen wie auch ermelten Rittmeiſtern / ſoll von deß Lands Steuern vnd Contributionen / jeden Monat die Beſoldung / auch zu Abzahlung der Fendrichen vnd andern Befelchshabern / gefolgt vnd gezahlet werden.

Das Volck aber zu Roß vnd Fuß / ſoll jhren Rittmeiſtern / vñ andern Befelchshabern / nit weniger / als das geworbene Volck gehorſam leyſten / zu den Cornetten ſchweren / vnd drey Monat nach einander von dem Tag der geleyſten Pflicht / bey dem Cornett vnnd Fahnen im Feld verbleiben.

Vnd demnach bey der vorigē Außſtaffirung ſichs befunden / daß jhrer viel jhrer Reutterey / weder das Gelt zu Vnterhalt jhrer Vnterthanen zeitlich nit geſchicket / ſondern dieſelben Hunger vñ Noth leiden laſſen / darauß viel Vngelegenheiten entſtanden.

Derowegen ſolches nicht mehr geſchehen / ſondern ein jeder bey zeiten / ſo wol der Reutterey / als dem Fußvolck / das Gelt zu Vnterhaltung ſchicken / vnd ſie nit in der Noth ſtecken laſſen ſoll.

Aber den Pilßner Creyß betreffend / dieweil es die Notturfft erfordert / ſoll deſſelben Creyſes Volck zu Roß vnd Fuß / wegen deß Streiffens / vnnd der feindlichen Einfällen / doch nicht daheim / ſondern bey dem Cornett vnd Fahnen verbleiben: derogeſtalt / wie es die derowegen außgangene Patenten in ſich begrieffen / vnd vermögen: darnach ſich ein jeder zu verhalten / vñ dieſer Vergleichung in allem ein Genügen vnd ſatiſfaction zuleyſten ſchultig iſt vnd ſeyn wird.

Das XLVIII. Capitel.

Von den Reſtanten vnd newverwilligten Hülffen / zu Abzahlung deß Kriegsvolcks.

WAnn dann zu Abzahlung deß geworbenen Kriegsvolcks / Gelt von nöthen: Als haben wir vns auch dahin verglicher.

Erſtlich / demnach jhrer viel auß den Ständen vnd Inwohnern dieſes Königreichs / die Steur vnd verwilligte Hülffen / ſo wol die vor dieſem / auff dem An. 1615. gehaltenem Landtag bewilligte / vnd zu dieſer jetzigen Lands Notturfft vnd Defenſion / auß gemeiner aller Stände Vergleichung / gewendete / als auch die auffs new / bey vergangenen Zuſammenkunfften angeſtelte / ingleichem auch das Biergelt (vngeachtet wegen derſelben Verhaltung aufferlegter Straffen) bey verwichnen Terminen nicht abgeführet / vnd noch biß dato nicht abführen: Dannenhero nicht wenig Vngelegenheiten im Kriegsläger entſtehen möchten. Derohalben alle die jenigen / ſo obangeregte Steur / Contributionen vnd Biergelter / auff vergangene Termin nit entrichtet / ſollen pflicht vnd ſchuldig ſeyn / alle vnd jede verſeſſene Steur / gewiß vnnd endlich auff den Sambſtag Creutzerhebug nechſtkünfftig / dē Obriſtē ſteur Einnehmern auffs Präger Schloß / mit dē Bekendnußbrieffen / abzuführen vnd zu entrichten / doch daß ſie keine certificationes vnd Quittungen vō dem Rentmeiſter / in das Steurampt gehörig / vnnd zuerfüllung entweder eines Theils jhrer Sūm / oder Intereſſen / auff die von J. Keyſ. Mayeſt. hochlöblichſter jhnen gebührenden Schulden / jhnen zu hülff nehmen / vnnd neben denſelben jhnen ſelbſt nichts abrechnen.

Dann die Bezahlung aller ſolcher Schulden / inhalt der berührten Certificationen / biß zu gemachtem Friede / vnd einer newen darzu verwilligung / aufgeſchoben wird.

Vber diß / haben wir vns vber die alten Reſtanten zu Bezahlung deß Kriegsvolcks / vmb dieſe weitere Hülffen verglichen. Das erſtlich der Herꝛen / Ritter / vnd Burger Stand / von allem Land: vnnd Bürger Gut / vnd in Summa von allerley Gütern / auch vom Gelt auff Intereſſe / geſeſſener vnnd vngeſeſſener / von jedem hundert Schock meiß. zu ſechs weiſſen gr. entrichten ſoll: benendlich / wer ein erblich / verſchrieben: verpfänd: auch handveſt: Bürgerlich vñ Scheßgut / ſo hundert Schock meiß. werth / beſitzt: von demſelben Gut / Grund oder Haab / ſoll er geben 6. weiſſe gr. vnd ſo fortan / allezeit von jedem hundert Schock meiß. von allem Land: Bürgerlichen / Schoßgut / vnnd von Gelt auff Intereſſe zu 6. weiſſen gr. doch nit nach der alten Schatzung / noch Einverleibung vnnd Kauff / ſondern was es jetzt billicher weiſe geſtehet / vnnd verkaufft werden kan / (doch aber das jenige / was einer den Leuten ſchuldig / abgezogen) vnd gut Gewiſſen dabey in acht genommen werde.

Darvon werdē auch nit außgeſchloſſen die Hauptleute auff den Cammergütern / die geiſtlichen Leut / Prelaten / Abten / Probſten / Nonnen / Prieſter / Pfarrer / Magiſtri, Collegiaten, der Landtaffel / oder waſerley eines andern Ampts auffm Präger Schloß der Lands Aempter verwandte Perſonen / oder ſonſt anderſtwo geſeſſene Leut: Auch die Vnterthanen / ſo mit der Landtaffel regulirenden Güter beſitzen / oder Gelt auff Intereſſe haben / die frey Bawren / Erbſaſſen / Hoffbawern / Freyrichter / Vorwegsleut / noch kein ander Menſch / weder Geiſtlich noch Weltlich / weß Orden oder Ampts er ſey / vnd in Summa / alle die jenigen / ſo dergleichen Güter beſitzen / oder Gelt auff Intereſſe haben.

Ingleichem die Kauffleut / Handelsleut / vnnd alle ſo ein Handthierung vnnd Handel oder Wechſel treiben / es ſey allhier im Lande / oder auſſer deß Lands / Mann oder Weibsperſonen / ſollen auch von ſolchen Handthierungen / Handel / vnd jhrer Gütern / allezeit von einem hundert Schock meiß: zu 6. weiſſen gr. zu zahlen pflicht: vnd ſchuldig ſeyn. Welche Contribution / ſoll ein jedweder auff dieſe zween Termin zuentrichten ſchuldig ſeyn.

Den halben Theil auff Sambſtag Creutzerhebūg: vnd den andern halben Theil / Sambſtag nach Chriſti Geburt / alles nechſtkünfftig diß 1619. Jahrs.

Dabey ſoll dieſe Ordnung gehalten werden / der Herꝛn vnd Ritter Stand / deßgleichen die Bürger ſo freye Gründe vnd Boden beſitzen / ſollen bey Entrichtung deß erſten Termins / die Bekandnußbrieffe / welche ſie mit gutem Gewiſſen bezeugt / wie viel ſie dieſelben jhres Land: verſchrieben: oder verpfänden Guts / auch Gelts auff Intereſſe / oder Handel vñ Wechſels haben / den Obriſten Herꝛn Steur Einnehmern einhändigen: Vnd die Obriſten Steur Einnehmer/ ſollen bey ders zu ſolchem jrem Ampt geleyſten pflicht/ ſolche Brieffe in geheim halten / vnd ſo in acht nehmen / damit ſolche Schätzung künfftig zu keinem Exempel gezogen werde. Sondern/ dieſelbe Bekandnus Brieffe / wie auch die Einnahm Regiſter / ſollen alsbald nach der Obriſten Steuer Einnehmer gethane Rechnung verbrennt werden. Da aber jemand in der ernanten zeit ſolche alte Reſtanten / oder auffs new allhier verwilligte Steur vnd Contributionen nicht entrichtet: So werden die Herrn Directores ſchuldig ſeyn/ den Creiß Commiſſarien deſſen ein Befelch zuthun / daß ſie alsbald in eines jeden deſſelben Reſtanden Gut zuſammen kommen / vnnd biß auff dieſelbe Summa/ ſo der Reſtandt ſchuldig / entweder die fahrenden Hab vnd vorrat/ oder das ligent Gut verkauffen ſollen: vnnd dem es verkaufft würde / auch in die Landtaffel einverleiben/ vnd ſolchen Reſtant auff deſſen Schaden zu dem Steur Ampt abführen ſollen.

Vnd ſo jemand wider dieſe vergleichung/ vnd ſolche der Reſtanten Einmahnung / ſo wol auch den auffs new verwilligten Hülffen / ſich widerſetzen wolte / ſoll gegen ſolchem jeden / als deß gemeinen nutzes vnnd Frommen Feinde procedirt werden. So es aber einen Commiſſarium, welcher ſelbſten ſolche Reſtanten ſchuldig were / oder die new verwilligte Hülffen verhielte/ betreffen thäte / dieſelben wie obgeſchrieben / nit abgeführet hätte/ ſoll er dieſelben doppelt / als der jenige/ welcher an jhm ſelbſt ein gut Exempel geben ſolte/ zu dem Steur Ampt entrichten: Vnd die Herrn Directoren ſollen andere Commiſſarien zum verkauff deß Reſtanten Guts / oder fahrender Güter / verordnen.

Die Präger aber/ vnd andere Stätt/ welche ſich deß dritten Stands gebrauchen/ auch andere ſo frey ſind/ ſollen ſich ſelbſtē ein jeder/ ſo etwas auff Gelt Intereſſe/ oder Gründen/ allerley Nährungen / Kauffmans Gut vnd andern allerleyen handlungen/ nit nach dem vorigen Kauff/ verſchreib: vnd Abtrettungen haben/ ſondern was dieſelben jetziger zeit/ die Häuſer/ Weingärten / Aecker / Obsgärten / Gärten / billich werth ſeynd/ vnd verkaufft werden möchten/ ſchätzen.

Vnd von allem demſelben Bürgerlichen Schoß Gut / oder ſo ſich ſonſten mit was es wolle Freyungs Brieffen reguliret, ſoll ein jeder obangedeuter maſſen ſich verhalten / vnnd von einem jeden hundert Schock meiß: ſeines Haabs / zu ſechs weiſſen Groſchen / dem Bürgermeiſter vnnd Raht / einer jeden Statt / auff obgemeldte Termin abführen. Nichts weniger ſollen die Bürgermeiſter/ Rathsverwandten vnd Eltiſten der Gemein in acht nehmen/ daß bey derſelbē Schatzung kein anſehen der Rathsperſonē/ noch keines andern Ampts/ geſchehe: ja alle dieſelbē Ampts verwanten / auch andere Obere / in was Landes oder andern Aemptern dieſelben ſeind / ſollen den andern ein gut Exempel von ſich geben.

Vnnd dieſe obangeregte weiſe/ ſoll auch gegen den Inwohnern auff frembden Geiſtlichen in der Präger Stätten Gerichten / von einem jeden der Präger Stätte Stand Ampt/ gehalten werden.

Solche Schatzung aber ſol von einer jeden Statt/ auff das Rahthauß dem Burgermeiſter vñ Rahtsverwandten/ auch der Gemein Eltiſten ſchrifftlich vberreichet werden/ vnd dann ſoll ſich ein jeglicher ſelbſt mündlich / oder mit einem Bekantnuß-Brieff / ſonderlich die Perſonen/ welche am Schoß Burgergut vber hundert Schock meiß: vermögen/ bekennen/ daß ſie jre Güter / Nahrungen vnd Händel / ſey in welcher Statt es wolle/ abſonderlich/ es ſey viel oder wenig/ bey dem Gericht/ wo eines geſeſſen/ wie thewer dieſelben jetzo verkaufft werdē könten/ trewlich geſchätzt / welches ſie gleichfals auch auff jhr gewiſſen nehmen ſollen.

Vnd jede dieſelbe Statt / nach dem ſie ſolche verwilligte Hülffen eingenommen / wird ſchuldig ſeyn/ dieſelben bey obangeregten Terminen auffs Präger Schloß/ mit einem Bekantnuß Brieff/ darinnen auch einkommen ſoll / daß ſie ſich bey Einnahm derſelben Hülffe trewlich vnd auffrichtig verhalten/ welches ſie auff jhre Gewiſſen nehmen ſoll / den Obriſten Landt Steuer Einnehmern abzuführen.

Aber welche auß den Obern / Herrn vnnd Ritter Ständten/ in den Prägern vnd andern Stätten Häuſer haben/ dieſelben werden pflicht ſchuldig ſeyn / nach dem Kauff / wie thewer derſelben eins gekaufft worden/ von jedem hundert Schock meißniſch zu 6. weiſſen Groſchen in das Steur Ampt zuentrichten. Wo aber derſelben Häuſer eins / durch einen Anfall an einen käme/ ſoll er nach der Schatzung/ wie obengemelt/ was es an jetzo rechtlicher weiße gelten möchte/ allweg von einem hundert Schock meißniſch / zu 6. weiſ. gr. zu dem Steur Ampt abführen.

Die Prieſter / oder Collatores, da nicht Prieſter vorhanden/ von einer jeden Pfarr/ da ein Prieſter gehalten worden/ vnd gehalten werden kan/ an ſtatt deß abweſenden Pfarrers ſollen zu eim ſſʒ. auff genandte Termin ins Steuer Ampt abführen.

Vnnd wo einer auß den Burgern ſolche Bekantnußbrieff/ mit dem erſten vñ andern Theil der Hülffe/ was auff einen jeden zugeben kompt/ nicht geben noch erlegen möchte / nicht gegeben oder erlegt hätte: ſo ſoll ſolches alles bey derſelben Straff / wie oben gemeldt/ von jhnen eingebracht werden.

Deßgleichen auch / wann einer auß allen dreyen Ständen/ ein Wayſen Gut/ darüber er ein Vormund were / auch ein frembd Gut in ſequeſter, oder ſonſten beſitzete/ ſoll ers im ſelben Bekantnußbrieff vnterſcheiden / vnd auß was er ſich von ſeinem Gut / vnnd auß was von dem Weyſen Gut/ oder im ſequeſter, bekennen thut/ kunt machen.

Vnnd ferner vber dieſe obangeſetzte Schatzung/ die Perſonen auß allen dreyen Ständten / vnnd die Innwohner/ wie auch die jenigen/ ſo ſich keines Standes gebrauchen / vnd frey ſeynd: doch nichts weniger jhr Gewerb treiben / ſind pflicht ſchuldig dieſes zuentrichten.

Ein Prieſter auff der Pfarr	1.ſſʒ.meiß:
Ein Schulmeiſter	30.gr.meiß:
Ein jedes Geſind Mannes vnnd Weibs Geſchlecht ſo in dieſem Königreich / vmbs Geldt dienet / von jedem Schock	2.gr.meiß.
Allerley Handwercks Geſellen denen ihre Meiſter das Wochenlohn/ oder ſonſten zahlen	16.gr.meiß:
Welche Contribution ein jeder Meiſter von ſeinen Geſellen einzunehmen / vnnd dem Bürgermeiſter vnnd Rath jeder Statt / auff obangemelte Termin abzuführen / ſchuldig ſeyn würden.	
Ein Koch oder Köchin inn der Garküchen	3. ſſ. meiß:
Ein Brantweinbrenner von einem Keſſel	2. ſſ. meiß.

Ein Schenck oder Schenckin	2.ſſz.meiß.
Ein Kräntzelmacherin	1.ſſz.meiß:
Ein Näderin ſo Mägdlein lehret	1.ſſz.meiß:
Ein Wäſcherin ſo Krägen Wäſcht	1.ſſz.meiß:
Ein Dorff Handwercksman	8.gr.meiß.
Ein jeder Inmann	4.gr.meiß:
Ein jeder der Brandtwein verkaufft	30.gr.meiß:
Ein Schott der mit dem Kram herumbgeht	1.ſſz.meiß:
Ein Bauden Krämer.	1.ſſz.meiß:
Ein Bauden Handtwercker	30.gr.meiß:
Ein Wirth eines jeden Herrn Hauſes	1.ſſz.meiß:
Ein Haußknecht eines jeden Wirths Hauſes	30.gr.meiß:
Ein Höckler oder Höcklerin	30.gr.meiß:
Ein vngeſeſſener Fiſcher oder Fiſcherin/ſo den Fiſchhandel führen.	30.gr.meiß:
Ein jeder Rauchfangkehrer/der Meiſter vnd ein jedes geſindt:	20.gr.meiß:
Ein Fiedler oder Pfeiffer	30.gr.meiß:
Ein Mitkrätſchner	1.ſſz.meiß:
Ein Mittſchmid	30.gr.meiß:
Ein Meiſter Mittmüller	1.ſſz.meiß:
Ein Mühlknecht	30.gr.meiß:
Ein Mittvberführer	1.ſſz.meiß:
Ein vngeſeſſener Roßteuſcher	1.ſſz.meiß:
Ein Händler im Viehe/Getreid/vnd was es ſonſten anders ſeyn mag.	1.ſſz.meiß:
Ein Schröter von einem zug	1.ſſz.meiß:
Ein Fuhrman von einem zug.	1.ſſz.meiß:
Ein vngeſeſſener Artz/Mann oder Weibs Geſchlecht	15.gr.meiß:
Ein Holtzhacker	12.gr.meiß:
Ein Flöſſer	20.gr.meiß:
Ein Landtgutſcher	2.ſſz.meiß.
Ein jeder Marcktänder	5.ſſz.meiß:
Ein jeder Meiſter Schäffler.	1 ſſz.meiß:

Vnd alle dieſelben Hülffen ſollen gleichsfals auch auff obangeregte Termin/ der halbe Theil auff jeden Termin erfolgen/vnd jeder Herr vnd Obrigkeit/ ſoll dieſelben auff jhren Gründten/in freyen Stätten aber der Bürgermeiſter vnnd Rath jeder Statt/einmahnen/vnd in das Steur Ampt auffs Präger Schloß/ſampt den Bekandtnuß Brieffen vberliffern. Wie ſolchs auch in dem obangeregten Patent gedachte vergleichung/weitleufftiger in ſich begreifft vnnd vermag/ vnnd dero ein jeder ebensfals bey obgedachter Straffen/ein gnügen zu leiſten/Pflicht ſchuldig.

Das XLIX. Cap.

Wegen der Egriſchen/Elbogner vnd Glatzer.

WAs aber anlangen thut die Egriſchen/Elbogner vnd Glatzer/daß ſie gleicher Geſtalt/wie dieſer Beſchluß vnd auffgerichte Verordnung/ wegen der Außſtaffirung ſolches in ſich begreifft vñ vermag/auch inhalts gleicher Schatzung ebenfals von eim Landtgut/ auch Zinßgelter/ allerley Handel vnd Gewerb/für jhre Perſonen ſolche Hülff in das Steuer Ampt auffs Präger Schloß abführen: Deßwegen ſoll mit jhnen vnverzügig von den Herren Directoren gehandelt werdē/ dañ es die Stände dieſes Königr. für billich erkennen/ dz ſie Egriſche/Elbogner vnd Glatzer/in dieſer vns alle vnd ſie ſelbſtē betreffender Noth/auch mit vns eine Gleichheit tragē.

Das L. Capitel.

Von den Juden.

ALle Juden aber/welche ſich entweder in den Präger/oder andern dieſes Königreichs Stätten vnnd Orten auffhalten/ Sollen von einem jeden Hauß ſo ſie bewohnen/zu 2.ſſz.meiß.vnd von einem jeden Männlichs Geſchlechts/ſo 20. Jahr oder darüber iſt/zu 4.ſſz.meiß: vnd welche vnter 20. Jahr/Männliches Geſchlechts biß auff 10. Jahr alt ſeyn/zu 2.ſſz.meiß: jhren Elteſten geben vnd richtig machen: Vnd ſie Elteſten Juden ſolche Contribution zeitlich einmahnen/vnd allda/ wo die obangeregte Verwilligungen vnnd Contribution abgeführet werden/auff oberwehnte Termin einlieffern ſollen.

Wo aber bemelte Juden auff der Herrn vnnd Ritter/ oder waßerley Gründen ſeyndt/ hierinn ſoll jede Obrigkeit/wie obgeſchrieben/ſich verhalten/vnd wañ ſie dieſelbe Contribution von den Juden eingebracht/dieſelbe den Obriſten Steur Einnehmern einhändigen.

Das LI. Capitel.

Vergleichung zwiſchen dem Herren Standt eines vnd dem Ritter Standt andern Theils.

DEmnach auch von etlichen Jahren hero/zwiſchen dem Herren vnd Ritter Stand/wegen der Aempter/auch der Seſſionen/vñ Vorgang zwiſchen dem Frauwenzimmer/ſich etzliche Mißverſtand ereignet: Als haben dieſe bemelte zween Ständte ſolcher Differentz wegen/ bey dieſer Verſamblung eine freundtliche Vnterredung gehalten/ſich auch dieſer nachbenanten Artickel zu Erhaltung Lieb vnd Einigkeit/miteinander entſchloſſen vnd verglichen.

Nemblich/daß dieſe Aempter bey dem Ritter Stand ins künfftig verbleiben ſollen/ vnd jhre Königl. Maj. werden geruhen bey künfftigem General Landtag ſolches den Herren deß Ritter Standts zu confirmiren/vnd der Herren Standt ſoll ſich künfftig derer Aempter nicht anmaſſen.

Als benänndtlichen!

Das Hofmeiſter vnd Hofmarſchalck Ampt.

Das vnter Cämmerer Ampt der Königin in Böheimb.

Das Ober Cammermeiſter Ampt.

Die Hauptmanſchafft deß Prager Schloſſes.

Die Hauptmanſchafft der Teutſchen Lehen.

Was aber die General Feldämpter anbelangen thut/ dieweil dieſelben Aempter auff der Wirden/experientz vnd der Krigsſachen Erfahrenheit an der Perſon/vnd nicht am vorzug deß Stands beruhen: vnd ſo wol vnter den Rittern/ als den Herren Standt gehörig: So ſollen jetzt vnd künfftig qualificirte vnnd verſuchte auß beyden Obern Herrn vnd Ritter Ständen/Perſonen hierzu erwöhlet werden: vnnd wofern der General Obriſte Leutenant Herrn Stands were/ ſo ſoll der Feldmarſchalck Ritter Stands ſeyn/were aber einer Ritter Standes General Leutenant/ ſo ſoll der Feldt Marſchalck Herren Standes ſeyn.

Wegen Erſetzung der Achten Perſohn Ritter-Standts in das LandtRecht: weil die Landsordnung Anno 35. offentlich hiervon außmeſſen thut / daß in das LandtRecht / neben den Perſohnen deß Herren-Standts vnnd der Obriſten LandtOfficirer / 8. Perſonen Ritterſtandts erſetzt werden ſollen. Vnd die andere Landtsordnung Anno 36. dieſes zum andermal erleuttert / daß acht Rittermäſſige in dem Recht ſitzen ſollen / auff jeder Seiten zu vier Perſonen. Vber diß / daß keines andern ſtärckern beweiſens vonnöthen / wie ſolchs die Exempel außweiſen / daß acht Perſonen der Herrn Ritter / in erwehntem Recht geſeſſen. Vnd die Landsordnung B.27. außmeſſen thut / daß der Obriſte Landtſchreiber in dieſe Zahl nicht gerechnet wird / ſondern ſol auff der Cathedra verbleiben / wie ſolches die Landtsordnung B.24. außweiſet.

Derowegen iſt es hierbey verblieben / daß die achte Perſon Ritterſtands in das Landrecht geſetzt werden ſol / damit daß hinfüro allezeit deß bemeldten Stands acht Perſonen im Landrecht ſitzen ſollen / der Obriſte Landſchreiber darinn vnbegrieffen.

Den Vorgang deß Frawenzimmers belangendt: Erſtlich / ſollen die Frewlein gehen / nach Jhnen die Jungfrawen Ritterſtands / hernach die Herrnſtands Frawen / nach jhnen die Ritterſtandts Frawen / vnnd zu letzt die DienſtJungfrawen.

Bey den Hochzeiten aber: Wann eine deß Ritterſtandsperſon Männlichen oder Weiblichē Geſchlechts ſich verehlichte / ſo ſol neben dem Bräutigam vnd der Braut / Männlichen vnnd Weiblichen Geſchlechts zwo Perſonen von den nechſten Freunden / jhre Stell haben vnd halten.

Betreffendt aber deß Frawenzimmers ſitzen / iſt es darbey alſo verblieben / daß bey einer jeden freundlichen Zuſam̃enkunfft / erſtlichē deß Herrnſtands Frawen / vnter jnen aber die Ritterſtands Frawen / der Obriſten Landts Officirer / Landrecht Sitzer / Räthe deß Hoff- vnd CammerRechtens Gemählin / deßgleichen auch die Frawen von der Gemein der alten Geſchlechter / der Ehemänner 40. Jahr vnd drüber alt weren / vnd nach jhnen die Frewlein / vnd darnach die Ritterſtandts Jungfrawen / vnnd zu letzt die DienſtJungfrawen ſitzen ſollen.

Das LII. Capitel.

Bewilligung Wilhelmen von Ruppa Obriſten Cammerern deß Marggraffthumbs Mährern.

DEmnach Wilhelm von Ruppa auff dē Znaymer Schloß vnnd Kyowitz / Obriſter Cammerer deß Marggraffthumbs Mehrern / an die Stände dieſes Königr. angelanget / mit Vermeldung / welcher maſſen zu dē ZnaymerSchloß (ſo er Wilhelm von Ruppa jetziger zeit mit dero zugehör im Beſitz vnd Genieß hat) auch von der Probſtey oder Kirchen S. Hippoliti im Marggraffthumb Mehrern bey Znaym gelegen / welche jetzt Peltenberg genennet wird: deßgleichen von andern drey Dörffern / dero Namen dieſe ſeyn / Kaniſche / Teutſch Branitz / vnnd Geſerſchaw / ſo vor zeiten zu dem nunmehr verwüſten Scheliffer Kloſter gehörig geweſen / vnnd hernach derſelben Einkommen zu dem Kloſter Strahofe ſonſten Berg Zion genandt / gewendet worden / gewiſſe Zinſen gefallen: Mit Begehr / daß jhm gedachte Probſtey vnd Dörffer zu erblichen Nutz vnnd Beſitz gelaſſen werden möchten: Mit dem anmelden weil ſolche Probſtey vor zeiten zu dem Hoſpital S. Franciſci, zu Ende der Prager Brück dem Orden der Creutz Herren mit dem roten Stern / zugeeignet worden / vnd davon bemeltem Hoſpital Järlich gewiſſe Zinß / entweder vier Faß Wein / ſo zehen Eymer halten / oder aber an ſtatt deſſen zweyhundert Gülden Mähriſcher Wehrung / geliffert worden / daß er ebener maſſen ſolche Zinß zu ſelbem Hoſpital in künfftig von ermeldter Probſtey ohne Hinderhalt entrichten wolte.

Auff ſolch ſein Begehren / wie auch den Herrn Directoren deß Marggraffthumbs Mährern ſeinetwegen hierinn gethane anſehenliche Interceſſion / bewilligen hierzu die Stände / vnnd thun dieſelbe Probſtey Peltenberg / wie auch die erwehnten drey Dörffer / mit allen vnd jeder derſelben Zugehör / jme Wilhelm von Ruppa / ſeinen Erben vnd Nachkommen / zu inhaben / beſitzen / vnd darmit als mit ſeinem Eigenthumb zu thun / vbergeben / welches auch künfftig beym Landtag confirmirt / vnnd jhme es auff die Landtags Relation für ein erblich Eigenthumb in die Landtaffel / dahin es gehörig einverleibt werden ſol. Jedoch ſol er Wilhelm von Ruppa mit ſeinen Erben vnnd Nachkommen / laut ſeiner Bewilligung / ſchuldig ſeyn / den obgedachtē zinß / als jedes Jar 200. Gülden / Mehreriſche wehrung / als halb auff S. Gregorii, die ander Helffte auff S. Galli, von bemeldter Probſtey dieſem Hoſpital S. Franciſci, zu Ende der Prageriſchen Brucken / zugeben vnd richtig zu machen / deſſen ſich bey Straff / nach Außmeſſung deß Marggraffthumbs Mehrern Rechten / auch Innhalt deſſelben Landts Gebrauch / zu erholen.

Das LIII. Capitel.

Bewilligung dem Wentzel von Wchinitz vnnd Tetau.

DEmnach Wentzel von Wchinitz vnnd Tetau / an alle drey Herren Stände deß Königreichs Böhmen / bey gemeiner / auff dem Prager Schloß Montag nach dem Sontag Iudica gehaltenen / vnnd folgenden Sonnabendt diß 1619. Jahrs geſchloſſenen Zuſammenkunfft / durch Wilhelm Radißlauen dem Jüngern / vnd Vlrichen / als leiblichen Gebrüdern / von Wchinitz vnd Tetau / wie auch durch ſein Schreiben bittlich gelangen laſſen / auch jre G. hierumb demütig / dienſtlich vnd hochfleiſſig gebetten / daß Jh. G. Radißlauen deß Eltern von Wchinitz vnd Tetau / als Vettern / wie auch ſeiner Gebrüdern / vnſern Vatterland bereitwillig geleiſte trewe Dienſte zu Gemüt führen / ſolche Mittel zu erfinden geruhen wolten / dardurch auffs ehiſte auß ſeiner Beſchwer / darinnen er bißanhero ſtecken thut / geholffen werden möchte / auff welches der Gebrüder von Wchinitz vnd Tetau begehren / Jhre Gn. alle drey Herren Stände / hierauff Antwort zu geben / ſolches auff nechſtkünfftigen allgemeinen Landtag verwieſen.

Daß aber er Wentzel von Wchinitz vnd Tetau / bey jetziger allgemeiner Zuſammenkunfft diß ſein voriges begeren / verniewert / vnd Jhr Gn. die Herrn Directores, Regenten vnd Landtsräthe deß löbl. Marggraffthumbs Mährern für jhn intercediert haben / ſo wol auch gedachte ſeine Brüder vnd Vettern nach gebürendem Reſpect gebetten / daß Jh. Gn. bey dieſer jetzigen Zuſammenkunfft auff dem Prager Schloß / deß Königreichs Böheimb verſamblete Herrn Ständte: Jhme Wentzeln von Wchynitz vnnd Tetau dieſe Gnad thun/vnd darzu bewilligen wolten: daß er in diß ſein Vatterlandt das Königreich Böheimb wider kommen/vnd derer jhme eingezogener Güter einraumung widerumb genieſſen möchte. Vnnd demnach Jhre G. in acht nehmen/ daß es dißfals ein allgemeinen mit Jr K. M. als König zu Böheimb / aller drey Herrn Ständ deß Königr. Böheimb Schluß / vnnd auff dem löblichen Landt Recht gethane außmeſſung betreffen thut: vnd daß ſie dißmals zu ſeiner Bitt vollkommenlich nit einwilligen könten: jedoch / nach dem ſie ſeine Demut / vnd gantz Demütiges bitten anſehen/vnd obangeregte ſeinetwegen gethane anſehenliche interceſſionen hoch in acht nehmen : Deßgleichen ſeiner Brüder vnnd Vättern dieſem Königreich bißanhero geleiſte nützliche dienſt dieſe vnden gemelte Gnad ohn alle nachtheil jetzt angeregten Landtags vnd außmeſſung/auch verletzung deß Löblichen Land Rechts/jme Wentzeln von Wchynitz vnd Tetau thun/ vnd hiezu bewilligen.

Daß er in diß Königreich ſein Vatterland widerkommen/auch dero jhme vorhin von Jhrer Keyſerlichen Majeſtät ſampt dero zugehör abgetrettener Herrſchafft Chlumetz/ (jedoch außgenommen das jenige/ was bey derſelben Herrſchafft Taffel oder Landgut ſich befindet / vnnd was auch ſeithero von der Herrſchafft Podiebrad der Herrſchafft Chlumetz zugewendet / maſſen jhme daſſelbe von ſonderlichen/von den Herrn Directoren/Regenten vnd Lands Räthen/dieſes Königreichs verordneten Commiſſarien / angewieſen wird/biß zu nechſtkünfftigen General Landtag in poſſeſs vnd genieß verbleiben/ vnd auff ferners ſein bitten/bey gedachtem nechſtkünfftigen General Landtag / einer vollkommenen Reſolution gewertig ſeyn ſoll/doch dero geſtalt:

Daß vor allen dingen er Wentzel von Wchinitz vnnd Tetau / wirdt ſchuldig ſeyn/mit einem gewiſſen Reverß/allen dreyen Herrn Ständten deß Königr. Böheim/ſich obligat zumachen/ vnd̄ zuverſchreiben.

Fürs Erſte/daß er nicht wolle vnd ſolle an jemanden auß den Ständten dieſes Königreichs Böheimb/ noch an den Vnterthanen/ſo ſich wider jhne/damahliger zeit/auß verordnung aller drey Herrn Ständte/ entweder gebrauchen laſſen / oder zeugnuß gegeben/ noch an keinem andern/auff keinerley weiſe/ſelbſt oder durch einen andern ſich rechen / ſondern friedtlich gegen jeder Männiglich/mit Worten vnd Wercken ſich erzeigen.

Fürs ander/daß er nicht wolle vnd ſolle / in keinen Rath/Bündtnuſſen/Vnterhandlungen/wider Jhre Gn. die Herrn Ständte deß Königreichs Böheimb ſub vtraque, vnd Freyheit in vbung der Evangeliſchen Religion/auch wider andere Priuilegia / Majeſtät Brieff vnnd Landes Freyheiten/ſo wol die Confœderation der vereinigten Länder/vnd den jenigen / was auff dieſer oder künfftigen zuſammenkunfften oder Landtägen geſchloſſen worden / keinerley weiſe ſeyn/ noch ſich gebrauchen laſſen.

Fürs dritte/daß er den Vnterthanen/ſo jme abgetretten werden ſollen/in jhrem Chriſtlichen GOttes dienſt ſub vtraque, die geringſte verhinderung nicht thun/die Prieſter ſub vtraque, von dem vntern Prägeriſchen Conſiſtorio, auff die Pfar/vnd Schulmeiſter zur Lehr der Jugend/in die Schul zunehmen/einzuſetzen/nicht verwehren/vnnd dieſelben vnterthanen/ vber jhre pflicht nicht beſchweren vnnd bedrängen ſoll.

Vnd wann dann ob angeregte ſeine Brüder / vor allen dreyen Herren Ständten in voller zuſammenkunfft ſich angemeldet : wo er Wentzel von Wchinitz vnd Tetau / wider die Ständte vnd Jnwohner diß Königreichs vnnd ſein Vatterlandt etwas fürzunehmen begerte/daß ſie ſelbſten die erſten ſeyn würden/ſo wider jn helffen wolten/die Herrn Stände getuhen es bey ſolcher jrer Anmeldung verbleiben zulaſſen / vnd ferner hierzu bewilligen.

Wann er Wentzel von Wchynitz vnnd Tetau ſolchen Revers (deſſen concept jhnen Brüdern von Wchinitz gegeben vnnd zugeſtellt wirdt) vnter ſeinem Jnſigel vnnd ſeiner eigenen Handt vnterſchrifft den Herrn Directoren / Regenten vnnd Landts Räthen vberſchicken vnnd einhändigen wirdt / daß ſie zu Abtrettung jhme deſſelben guts auff obangeregte weiß/ gewiſſe Commiſſarien verordnen möchten. Vnd nachdem auch auff demſelben gut Chlumetz nit wenig Geſchütz vnd Munition vorhanden/all ſolches Geſchütz/ groß vnnd klein / auch Munition/mit allen denſelben zugehörigen Jnſtrumenten vnd notturfften/die Stände jnen in jrer Gewalt zu des Landes notturfft vorbehalten.

Welche vnſere allgemeine vergleichung/ſelbe ſeine Brüder werden jme Wentzeln von Wchynitz vnd Tetau kund machen können.

Actum auffm Präger Schloß/bey vnſer der Ständ ſamptlicher verſamlung den 29. Iulij, Anno 1619.

Das LIV. Capitel.

Reverß von Wchinitz vnd Tetau.

JCh Wentzel von Wchinitz vnnd Tetau/ thu kund mit dieſem Reverß-Brieff vor jedermänniglich: Demnach mit von jren Gnaden den Herrn Ständten deß Königreichs Böheim bey allgemeiner auffm Prager Schloß dienſtag nach S. Maria Magdalena dieſes 1619. Jars gehaltenen zuſammenkunfft auff anſehenliche vorbitt jrer Gnaden der Herrn Directoren / Regenten vnnd Landes Räthen deß Löblichen Marggraffthumbs Mährern/deßgleichen auff fleiſſigſt ehrerbietiges vnnd inſtendiges der Wolgebornen Herrn/Herrn Wilhelmen/ Herrn Radißlaw deß Jüngern / vnnd Herrn Vlrichen von Wchynitz/vnd Tetau/meiner geliebten Herren Brüder erſuchen / auch mein vielfeltiges gantz Demütiges Bitten/die Gnad widerfahren/daß ich ohne nachtheil deß Landtags / vnnd deß Löblichen Landt Rechtens im Königreich Böheim/ mir gethanen Außmeſſung vnnd ohne verletzung deſſelben Löblichen Landt Rechts ins Königreich Böheimb mein geliebtes Vatterlandt frey wider kommen/im ſelben biß zu erſt künfftigen allgemeinen vnnd General Landtag ſicher wohnen / auch daß Gut Chlumetz / wie mir ſolches von den Herrn Commiſſarien angewieſen / werden möchte : Doch außgeſchloſſen / daß jenige / was bey ſolcher Herrſchafft zum Tiſch vnnd Landt gehörig / wie auch das jenige / was ſeithero von der Herrſchafft Podiebrad zu der Herrſchafft Chlumetz zugethan/beſitzen vñ gebrauchen/vñ vnter deſſen auff bemelten Landtag einer vollkommeneren Reſolution gewertig ſeyn könde / daß ich eine ſolche mir erwieſene groſſe Gnad danckbarlich annemmen / vnnd dieſelbe thewer achten thue / mit meinem guten vnnd freyen Willen / mit reiffer Erwegung vnd gutem Bedacht / denen Ihren Gnaden allen dreyen Herꝛen Ständen deß Königreichs Böheimb mich verbunden vnd verſchrieben / vnd Krafft diß Brieffs verbind vnnd verſchreib.

Fürs erſte / daß ich nicht will noch ſoll / mich an jemanden auß den Ständen deß Königreichs Böheimb / noch an den Vnterthanen / welche wider mich damaliger Zeit auß verordnung aller drey H. Stände / entweder ſich gebrauchen laſſen / oder Zeugnuß geben / noch an keinem andern auff keinerley Weiß / für mich ſelbſt / noch durch keinē andern / mich rechen / ſondern friedlich gegen jedermänniglich / mit Worten vnd Wercken erzeigen.

Fürs ander / daß ich deßgleichen nit will noch ſoll / in keinem Rath / Bündnuſſen vnnd Vnterhandlungen / wider Ihre Gn. die Herꝛn Stände deß Königreichs Böheim ſub vtraque vnd Freyheit / in Vbung der Evangeliſchen Religion / auch andere Privilegiē / Majeſtätbrieff vnd Landsfreyheiten / ſo wol die Confœderation der vereinigten Länder / vnd dem jenigen / was auff dieſer oder künfftigen Zuſammenkünfften oder Landtägen beſchloſſen wird / keinerley Weiß ſeyn / noch mich gebrauchen laſſen.

Fürs dritte / deßgleichen / daß ich nicht will noch ſoll den Vnterthanen / ſo mir abgetretten werden / in jhrem Chriſtlichen Gottesdienſt ſub vtraque, die geringſte Verhinderung thun / die Prieſter ſub vtraque von dem vntern Prägeriſchen Conſiſtorio, auff die Pfarꝛ / vnd die Schulmeiſter zur Lehr der Jugend in die Schul zu nehmen vnnd einzuſetzen / nicht verwehren / wie auch dieſelben Vnterthanē / wider jre Pflicht nicht beſchweren vnd bedrängen: Sondern diß alles was obbeſchrieben wird / wol in acht nehmen vnd fleiſſig halten / das ich mich gegen Ihren G. denen Herꝛn Ständen deß Königreichs Böheimb / ſolcher ſonderbarer mir erzeigten Gnad / nach meinem höchſten vermögen / neben Darſetzung meines Leben vnd Halſes / würcklich vnd trewlich verdienen will.

Da ich aber demſelben in etwas (darfür mich Gott behüten wolle) nicht nachkommen ſolte / ſoll ich ſolcher auff obangeregter allgemeiner Zuſammenkunfft mir von obgemelten J. Gn. H. Ständen erzeigten Gnad / mit nichten weiter genieſſen.

Zu Bekräfftigung deſſen vnnd dem nachzukommen / hab ich zu dieſem Revers mein Inſigel zugedruckt / vnd denſelben mit meiner eygnen Hand Vnterſchrifft beſtättiget. Geben / ꝛc.

Das LV. Capitel.

Wegen Verkauffung der Meynäidigen / zuvor auß dem Königreich banniſirten Leute / Güter.

NAch dem bey der Verſamlung / welche gehalten worden auff dem Prager Schloß / den Montag poſt Iudica, vnd nechſt darauff folgenden Sonnabends / alles dieſes 1619. Jars / geſchloſſen / man ſich dahin vergliechen / daß die jenigen Perſonen / ſo den Ständen den Majeſtät Brieff vnd andere Lands Freyheiten / durch jhre viel: vnd manigfeltige Practicken vmbgeſtoſſen / weiter im Land nicht gedultet werden ſollē / welche Perſonē dañ / in erwehnten Vergleich mit Namen geſetzt worden: Derwegen es bey ſolcher Vergleichung nachmals allerdings gelaſſen wird. Vnnd weiter vber dieſes / haben wir vns bey jetziger Verſamlung dahin entſchloſſen / daß aller der jenigen auß dieſem Königreich geſchafften / vnd in ſelbiger Defenſion mit Nahmen ſpecificirten Perſonen Güter: wie auch alle Güter Adam von Sternbergs deß Eltern / vor der Zeit Obriſten Burggraffen zu Prag / (der ebener maſſen an dieſer Vngelegenheit Vrſach iſt / vnnd vns verſprochen / er wolle im Land verbleiben / vnd auß dieſem Königreich ſich niergends hin begeben / deme zugegen aber derſelbe ſich angehörter ſeiner Zuſag vnd Vatterland vergeſſen / vnd auß dem Land entrunnen / von den Directorn vnd Defenſorn verkaufft / vnnd die Gelter auff Bezahlung deß Kriegsvolcks angewand werden ſollen.

So viel aber die Creditores deren Meynäidigen Söhne betrifft / werden dieſelben bey jhren Verſchreibungen / Aſſecurationen vnd rechtmeſſigen Schuldforderungen / erhaltener Rechten vnd Beneficien gelaſſen / vnd ſoll ein jedweder auß denen Kauffgeltern vor allen dingen bezahlt werden. Ingleichem ſoll auß deß Zdenco von Lobkowitz Gütern / dem Bohußlao von Michalowitz deß Königreichs Böheimb Vice-Cantzlern / ſeine Cantzeley Taxa / benantlichen 12000. ſſz. meiß. welche jhm gedachter Zdenco von Lobkowitz vorenthalten / vnd zu ſeinem Nutz angewend / dieſelbe aber jhme Bohußlao von Michalowitz nicht verſichert / gereicht vnd bezahlt werden.

Das LVI. Cap.

Wegen freyen Proceß deß Rechten.

ALs auch jhrer viel auß den Inwohnern ſich beſchwert befinden / daß ſie weder zu den Hauptſummen / noch Intereſſen gelangen können / ſo wol die Wayſen / welche jhre Vogtbare Jahr erꝛeichen / wie auch die jüngern Brüder / ſo von den Vormunden Raitung vnnd Ceſſion der Güter / oder jhre Theil von den ältern Brüdern haben wollen / nichts dergleichen fähig werden möchten.

Derwegen wir vns die Stände dahin verglichen / daß das Recht im Burggraf Ampt gehalten / vnd bey der Landtaffel gleichfals das Recht nach Beſchluß dieſer Verſamlung / innerhalb dreyer Wochen / auff folgende Weiß vnd Maß relaxirt werde: daß ein jeder möge ſeinen Debitor vnnd Schuldner / doch welchen von dem Feind ſeine Güter nicht geplündert vnd ſpolirt weren / vmb die Hauptſumma vnd Intereſſe / ſo wol wegen vernewerung oder Auffrichtung obligationes, oder nicht cedirten Rechtens halb / entweder mit deß Burggraff Ampts Regiſtern / oder gutē Willen beſchicken / vnd rechtlichen Außſpruch begeren / jedoch ſoll er wegen der Hauptſummen / auff keine Execution dringen / wie dann niemanden / biß zu friedlicher Hinlegung dieſer Sachen / die Execution wegen einer Schuldverſchreibung gewilligt werden ſoll / als allein der Intereſſe vnd anderer oberwehnten Sachen halb / wird ein jeder der Landsordnung nach / rechtlich procediren, vnd entweder ſtecken / oder das Recht auff die Güter führen können.

Nichts weniger ſoll ingleichem bey der Landtaffel ein jeder vermög ſeiner habendē Schuldverſchreibung /

doch allein den Intereſſe, vnnd keiner Schuldt Verſchreibung halb ſich mit einem Cämmerling von der Landtaffel / in dieſelben Güter / die jhnen vom Feind nit geplündert vnd verderbt worden / einzuführen befugt ſeyn.

Vnd vber das mögen die Wayſen / ſo jhre Jahr erreicht / von jren Vormünden Rechnung vnd ceſſion der Güter: So wol die Brüder/oder Vettern/ Abtrettung der Güter nach Eltern oder Freundten/ wie auch andere Abtrettung deß Rechten/ oder Loßquittirung begeren/vnd deßwegen beſchicken.

Vnd weiln die Stände jhr Recht wegen Kriegsleuffte vnd eingeſtelten Rechtens / nit ordentlich führen/vnd daſſelbe verfolgen können: Da nun etwa mitler zeit/nemblich von der erſt angeordneten Defenſion, vnd inhibirung der Recht/biß auff jetzige zeit/etwa einige Sach verſchwiegen worden / oder biß zu Erlangung deß gewünſchten Friedens / nachmals verſchwiegen würde / ſoll ſolches niemanden zu einer verſchweigung ſeiner Gerechtigkeit angezogen werden: Sondern wird ein jeder nach erlangtem Fried/vnd völligen offnen Gang aller Rechten (jedoch daß weiter keine zeit/ als von dem tag der angeordneten erſten Defenſion zum verſchweigen nachgelaſſen vorbey gehe) ſich zu ſeiner befügten Gerechtigkeit wenden / derentwegen beſchicken/laden/den Teſtamenten/Berednuſſen/Kauffen/vnd andern Sachen widerſprechen/ vnd deßhalben rechtlich veranlaſſen können: Allein wenn zuvorher/ſo lang die Recht gangen/vnd dieſe erſte Defenſion nicht angeordnet geweſen / etwas verſchwiegen worden were/ ſoll es dabey verbleiben.

Das LVII. Capitel.

Wegen der Graffſchafft Glatz.

NAch dem hiebevor die Stände vnd Inwohner der Graffſchafft Glatz / mit gemeinem Landtag / ſo ſich Anno 1610. auffm Prager Schloß geendet/gewiſſe verſicherung haben/ das ſie als zu dieſem Königr: gehörig: Auch alles deß jenigen/ worauff ſich der von Weilandt Key. Rudolpho als damals Regirenden König zu Böheimb/ Hochlöblich, vnd Chriſtmildigſten Andenckens / den Ständen dieſes Königreichs Böheim ſub vtraq;, auff freye vbung der Religion gnädigſt ertheilte Majeſtätbrieff erſtrecket / fehig ſeyn ſollen / als wird es hiermit nochmals darbey gelaſſen.

Anlangende aber jetzige zwiſchen dieſem Königreich / vnd den Incorporirten vnnd vereinigten Ländern bey dieſer General verſamlung / auffgerichte Confœderationes, ſeynd darinn ſie die Stände vnnd Inwohner angeregter Graffſchafft Glatz ebner maſſen begriffen.

Vnd ſintemal wie obgehört dieſe Graffſchafft zum Königreich gehörig / Contributionen vnnd Steuer abführet/ſo bewilligen die Stände dieſes Königreichs: wann künfftiger zeit es zur Wahl eines Böhmiſchen Königs käme / daß ſie auß jhrem Mittel drey Perſonen / eine deß Herrn vnd die andere Ritter Standes/ vnd die dritte auß den Stätten / zu ſolchem Landtag abſenden / vnd daß dieſe Perſonen ein jede vnter den Ständē dieſes Königreichs jre Stell habe/auch gleicher Geſtalt jhr Votum geben möge. Entgegen werden ſie die Stände vnd Inwohner auch ſchuldig ſeyn/künfftiger zeit in allerhand fürfallenden notturfften dieſem Königreich vnd Incorporirten Ländern/entweder mit Gut oder Kriegsvolcks Hülf/würcklich beyzuſpringē.

Das LVIII. Capitel.

Wegen deß Landes Inſigel.

VNd weilen Hanns von Klenowe vnnd Janowitz / vor der zeit deß Königreichs Böheimb Obriſter Landſchreiber/an dieſem Königreich zu einē Verrähter/vnd auß dem Land flüchtig worden / deß Landes Inſigel verhalten / auch auß dieſem Königreich banniſiert vnd geſchafft worden/iſt nit zu hoffen daß ſolch Inſiegel wider erlangt werden könne: Derwegen wir vns die geſampten drey Stände dahin entſchloſſen/ daß alsbald die Directores Regenten vnd Landes Räthe (denen wir hierüber völlig macht geben) einander Landes Inſigel von Gold/ auff die Form vnd Art / wie daſſelbe bey König Ludwigs zeit/Hochlöblicher Gedechtnuß/geführt vnd gebraucht worden/ſtechen laſſen / damit ſie ſolches auff die Schreiben/welche der König. M: gethan werden/ſo wol zu den Inſtructionen der Abgeſandten zu Jhrer König. M. drucken laſſen möchten. Welches Inſigel interim, ſo lang kein Obriſter Landtſchreiber nicht geſetzt wird / bey den Landes Priuilegien in der Truhen verbleiben/vnd auff behalten werden ſoll.

Das LIX. Capitel.

Wegen Theobald Hocken Gefängnuß entledigung.

NAch dem an vns Ständte deß Königreichs Böheim durch Melchiorn den Eltern vnnd Melchiorn den Jüngern Kalchreythern von Kalchreych/Theobald Hock von Zweybruck vnterthänig gelangen vnd bitten laſſen: daß die Ständte jme dieſe Gnad erweiſen/ vnd an ſeinen Ehren verwahren / ſo wol der befenglichen Hafft/ darinn er biß dato verblieben zu entledigen / gnedig befehlen wolten.

Wann dann wir die geſampten drey Ständte deß Königreichs Böheimb/dieſe deß Theobald Hocken vnterthänige Bitt/in reiffe Erwegung gezogen/als thun darauff gedachtem Theobald Hocken wir dieſe Gnad/vnd Bewilligung: Daß er Theobald Hock der Gefengnuß ledig vnnd frey ſeyn möge / doch mit dieſem vorbehalt vnd beding: daß dieſe ſein Theobaldt Hocken entledigung der Gefengnuß / den Löblichen gröſſern Landt Rechten deß Königreichs Böheimb an jetzo vnd in künfftige ewige zeit/durchauß zu keiner verletzung / noch allerwenigſten verkleinerung vnnd nachtheil nicht ſeyn ſoll.

Beſchluß.

VNd was die von vns verordnete Directores, Regenten/vnd Räthe deß Landes/in vnſerm Abweſen / entweder mit den Abgeſandten deß Marggraffthums Mehrern / Ober vnd Nider Schleſien/ auch Ober vnd Nider Laußnitz / beſchloſſen / darvon oben in vnterſchiedlichen Artickeln weitläufftig vermeldet wordē: Jngleichem wz ſonſten anders von jnē verordnet: wie alle drey Stände/nach dē wir erkeñen/ dz ſolches alles zu dē gemeinen Nutz vnd

Frommen/vnd auß vnvmbgänglichen Vrſachen geſchehen/diß alles belieben loben/vnnd bey dem allen es gantz vnd vollkommen beruhen laſſen.

Vnnd vber diß / was alſo hiemit von vns allen Ständen gutwillig beſchloſſen/ſolches haben wir vns einander trewlich vnd auffrecht / wie es Ehrliebenden Leuthen gebühret / alles bey obgeſetzten Straffen zu halten zugeſagt / vnnd darüber Handt zu haben vns verbunden: Zu dieſem allem wolle Gott der Allmächtige ſeinen Segen geben.

Das LX. Capitel.

Form eines Bekandtnuß Brieffs.

ICh N. von N. bekenne hiemit vor jedermenniglich / demnach eine Verwilligung in der auff dem Pragerſchloß diſes 1619. Jars/ Dienſtag nach Maria Magdalena gehaltener / vnnd Sambſtag nach Enthauptung Johannis geſchloſſenen General Zuſammenkunfft / wie ſich ein jeder ſchützen/vnd was er von ſeinem Haab entrichten ſoll/ geſchehen: Daß ich vermög derſelben Verwilligung all mein Gut mit aller vnd jeder dero Zugehör / Nutz vnd Einkommen/ſo ich in dem N. Creyß hab vnd genieſſe / was es billicher Weiſe an jetzo wann es verkaufft werden ſolte / gelten möchte/ geſchätzt: Deſſen ſich vermög ſolcher Schatzung/ vber das jenige / was ich andern Leuten ſchuldig / befinden thut / vmb N. vnd bahren Geldts auff Intereſſe N darvon mir von allem meinem Gut/Inhalt obgeſchriebener Verwilligung/auff dieſem erſten Termin N. von einem hundert ſß.meiß.wie deß geſchätzten Guts/alſo auch vom Zinßgelt zu 6.weiſſ.gr.gerechnet/den hierzu verordneten Obriſten Herrn Stewer Einnehmern/ nemblich/ vom Landgut N.vñ vom Zinßgelt N.in einer Summa gerechnet benentlichen N.zugeben kompt: daß ich mich inn demſelben auffrichtig verhalten / ſolches nehm ich auff mein Gewiſſen. Zu Bekräfftigung deſſen/ꝛc.

Das LXI. Capitel.

Form eines Bekandtnuß Brieffs der Contributionen von vnderſchiedlichen Perſonen vnd Dingen.

ICh N. von N. thue kundt hiermit vor jedermenniglich/vnd ſonderlich wo es gebühret: Demnach alle drey Herren Stände deß Königreichs Böheim/bey der auff dem Präger Schloß/ Dienſtag nach Maria Magdalena gehaltener vnnd Sambſtag nach Enthauptung Johannis diß 1619. Jahrs beſchloſſener Zuſammenkunfft / vnter andern auch diß verabſchiedet vnd hierinn ſich verwilliget haben/daß vber die Schatzung ein jeder auß allen dreyen Ständen vnnd Inwohnern / wie auch die jenigen/ſo ſich keines Standts gebrauchen vnnd frey ſind / doch nichts weniger jhr Gewerb haben / ſchuldig ſeyn ſollen / ein gewiſſe Summa auff zwen vnderſchiedliche Termin zu erlegen: Welche Hülffen jeder Herr vnnd Obrigkeit ſol auff ſeinen Gründen/in freyen Stätten aber der Burgermeiſter vnd Rath jeder Statt einzumahnen/vnnd inn das Stewer Ampt auffs Prager Schloß mit den Bekändtnuß Brieffen abzuführen/ maſſen ſolche Verwilligung es weitleufftiger inhalt vnnd vermag: wann dann ich ſolcher Verwilligung nachkommen will/hab ich nicht vnterlaſſen auff allem meinem Gut alle dergleichen Perſonen / darauff ſich obgedachte Verwilligung zeucht / mit allem Fleiß auffzuſuchen/derer ſich befinden thut / Prieſter auff den Pfarren / ſo viel N. Schulmeiſter / ſo viel N. Brandenweinbrenner / ſo viel N. Schencken vnnd Schenckinnen/ſo viel (vnd ſo fortan biß auff den Letzten/dabey geſetzt/wie viel ſich jhrer befinden.)

Von welchen allen obbeſchriebenen Perſonen/hab ich die verwilligte Hülffen eingenommen / für den erſten Termin / ſind jhrer in einer Summa zuſammen kommen N. N. welche Stewer denen Obriſten Herꝛn Stewer Einnehmern auffs Prager Schloß ich vberſenden thue. Vnnd daß ich mich hierinnen auffrecht vnd getrew verhalten / nichts verſchwiegen noch hinder mir verhalten/ſolches nehm ich auff mein gut Gewiſſen. Deſſen zu Bekräfftigung hab ich dieſen Brief mit meinem eigenen Inſiegel beſigelt. Deſſen Datum iſt N.

Das LXII. Capitel.

Bey dieſem Verlauff inn Böhmen / haben die Ständt inn Mähren auch ein Zuſammenkunft zu Brin gehalten vnnd nachfolgende Artickel beſchloſſen.

Artickel welche die Mähriſche Ständ zu Brin beſchloſſen.

ERſtlich: demnach ein groſſe Confoederation zwiſchen den Herꝛn Abgeſandten dieſes Marggraffthumbs Mähren / auch der Herrn Fürſten vnd Ständt in Ober vnd Nider Laußnitz/im Namen vnd an ſtatt dieſer vereinigten vnnd dieſem Königreich incorporirten Länder auffgerichtet/ vnnd mit einem Jurament beſtättigt / als haben wir ſolche Confoederation / wie dieſelbe von Wort zu Wort/ in vnderſchiedlichen Puncten begrieffen / angenommen vnd gut geheiſſen. Wollen auch hinführo dieſelbe beſtändig halten.

2. Dieweil auß Vervrſachen deß Tampieriſchen feindtſeeligen Kriegsvolcks / welche in dieſem Lande groſſen ſchrecklichen Schaden vnd grawſame Tyranney verübet/die hohe vnd vmbgängliche Notturfft erfordert/daß wir vber vnſer Kriegsvolck / welches wir zuvor in vnſer Beſtallung haben / vnſer liebes Vatterlandt zu defendiren/ vnnd vnſern tyranniſchen vnd grauſamen Feinden zu widerſtreben noch ein mehrers werben vnd annemen laſſen möchten/ dero Vrſachen halben haben wir vns einhälliglich dahin erklärt/noch 1500. Mann zu Fuß werben zulaſſen. Vnd vber ſolch Volck wir zum Obriſten wehlen vñ verordnen Herrn Rudolff Schleinitz von Schleinitz: vnnd auff newen Meßritſcheck/mit dieſem vnſern Herꝛn Obriſten/ ſollen gewiſſe von vns verordnete Perſohnen wegen der Beſtallung zu tractiren/dieſelbe mit jhm ſchlieſſen/ in vnſern Nahmen vnd an ſtatt vnſer Beſchreiben vnd Beſigeln/auch alsdann jhme H. Obriſten einhändigen vnd zuſtellen.

3. Demnach auch bey nechſtverwichener gemeinen Zuſammenkunfft/Donnerſtag nach Philippi vñ Jacobi dieſes gegenwertigen 1619. Jahrs / allhier in der Statt Prin gehalten/ etliche wegen der an vns vnd jhrem Vatterlandt begangener Trewloſigkeit / auch

anderer böſen Practicken halber / deß Landts verwieſen / vnd benebens beſchloſſen worden / daß deroſelben Güter vns zuhanden eyngezogen / vnnd dem Landt zum beſten angewendet werden ſollen / als laſſen wir es bey ſolchem vorigen Schluß auch an jetzo verbleiben.

4. Dieweil dieſes nicht nur allein zu hören iſt / ſondern ſich in Warheit vnnd gewiß alſo befindet / daß das Capitel zu Vlmitz vnnd Prin / ſo wol die Prælaten / ſich öffentlich hierinn erkläret / daß ſie vns mit Hülff nicht beyſtehen / auch kein Volck ſchicken wollen noch können / vnd ſolches auch wider jhr Gewiſſen ſey.

Als haben wir vns dahin entſchloſſen / daß alle Biſchofliche / deß Capittels vnnd Kloſter-Güter / darunter auch der Jungfrawen oder Nonnẽgüter zuverſtehen / in Sequeſter genommen / die Vnderthanen der jhnen geleiſten Pflicht halber / loß gezehlet / vnnd vns den Ständen vnnd dem Landt zu Handen vnterthänig gemacht werden ſollen. Solche Güter aber ſollen von denen / von vns in einem jeden Kreyß darzu verordneten Perſohnen / denen wir ſolches in jhren Gewalt gegeben / dem jenigen / der dieſelbigen zu kauffen geſinnet / verkaufft / auch darumben Verträg auffgericht / vnnd ſie ſich darein verobligiren / wann die Recht wider gehen möchten / ſolche Güter zu einem erblichen Eigenthumb in die Landtaffel eingelegt werden.

Den Apten / Propſten / ſampt jhren München / vnd andern Ordensleuten / wie ſie dẽ Namen haben / ſoll jhre gebürliche Vnderhaltung von ſolchen Einkommen verordnet: Denen Kloſter Jungfrawen aber / ſo ſich verheurathen wolten / ſoll ein Heurath Gut: vnnd den vberigen / die alſo frey in jhrem Orden verbleiben wolten / gleichfals jhre Vnderhaltung verſchafft vnd verordnet werden: welche Vnderhaltung die jenigen / die ſolche Güter kauffen möchten / reichen vnd abführen / vnd ſolches gleichsfals in die Verträge mit eingeſchloſſen werden ſolle.

Es ſollen auch alle Häuſer / Wohnungen vnnd Clöſter / ſo wol die in Stätten / als auch auſſerhalb der Stätten auff dem Lande durchſucht / alle Waffen / Munition vnnd Kriegs Rüſtungen / auch was vom Goldt / Silber vnd Gelde gefunden würde / von dannen erhoben / vnnd dem Landt zum beſten angewendet werden.

Vnd weil auch dieſes zu befinden / daß die Bürger der Römiſchen Religion vnnd derſelben Orden zugethan / mit in dieſen Practicken ſeyn vnd hangen / als haben wir vns gleichfals dahin entſchloſſen / daß alle Jhre Häuſer durchgeſucht / alle vnnd jede Waffen vnd Wehren / Munition vnd Kriegsrüſtungen jhnen eingezogen / vnd an ein gewiſſes Ort deponiert werden ſollen.

Vnd weil wir jhnen auff dißmal in keinem Weg trawen noch glauben können / wir auch gleichfals verordnen / daß alle die jenigen welche noch in newen vnd alten Rathsſtellen vnd Aemptern verbleiben / vor vnſern Commiſſarien zu forderſt ordentliche Rechnung thun / vnnd von denſelben jhrer Pflicht erlaſſen / vnnd an jhrer ſtatt / andere der Evangeliſchen Religion eingeſetzt werden.

* * *

Das LXIII. Capitel.

Je vnd zuvor nun die Böhmiſche vnd Mähriſche Ständ / ſich alſo gehörter maſſen vndereinander vergliechen vnnd vnderſchiedliche Artickel in jhren conuentibus beſchloſſen / iſt König Ferdinandus von Chur-Meyntz zum Wahltag nach Franckfurt beruffen / weil aber ſolche Beruffung die Böhmen jhnen præiudicirlich zu ſeyn vermeynten / als ſeyn nachfolgende Schreiben deßwegen gewechßlet worden.

Schreiben der Böhmen an Chur-Sachſen.

Summarien.

Dieweil das Wahlrecht eines Römiſchen Königs nicht ein Ius perſonale ſondern reale wer / vnnd auff jedes Churfürſtenthumb tanquam in rem gewidmet vnnd radicirt / ſo begehrn die Böhmen wegen K. Ferdinandi erforderung zum Wahltag von Chur Sachſen guten Rath / primo Iunii 1619.

SVb dato den I. vnnd II. Junij an Jhr Churfürſtl. Gnaden zu Sachſen die Böhmiſche Directorn vnterthänigſt Schrifftlich gelangen laſſen / weil Jhre Churfürſtliche Gnaden zu Meyntz / Jhr Königliche W. König Ferdinandum / zur Erwehlung eines newen Haupts der Chriſtenheit vnd Römiſchen Königs zum künfftigen Keyſer / erfordert / ſolchem actui als ein König zu Böheimb vnnd Mit Churfürſt beyzuwohnen / vnnd aber vnwiderſprechlich / daß das Wahl Recht nicht ein Ius Perſonale, ſondern reale, vñ auff jegliches Churfürſtenthumb tanquam in rem gewidmet vñ radicirt ſey / alſo / daß niemand ohn würckliche ruhige Poſſeß deß Churfürſtenthũbs / Saluis Imperii legibus ſolche iura köñen gegönnet werden / laut der güldenen Bull Caroli IV. Als wolten Jhr Churfürſtliche Gnaden ſie hiemit vnterthenigſtes fleiſſes bitten / bey dieſer beſchwerlichen Occaſion dero hohen vielgeltenden Authorität vnd Reſpect nach / jhnen mit Rath vnd That in Gn. beyſtändig zuerſcheinen / vnnd das Werck dahin zu dirigirn vnd zu richten / damit die löbliche Cron Böheim nicht wider den klaren Buchſtaben der güldenen Bull vnd Notoriſche hergebrachte Obſeruantz möge grauirt vnnd benachtheiligt werden.

Das LXIV. Capitel.

Chur S. antwort / die Sach ſey wichtig / könn ohn die andern Churfürſten ſich nicht reſoluiren / ſolten biß auff den Wahltag ſolches verſchieben. Dreßden 7. Junij / An. 19.

WJr Johan Georg / von Gottes Gnaden / Hertzog zu Sachſen / deß Heiligen Römiſchen Reichs Ertz Marſchalck vñ Churfürſt / ꝛc. Vnſern Gruß zuvor / Wolgeborne / Edle / Veſte / Ehrſame vnnd Weiſe / lieben Beſondere / vns iſt ewer Schreiben fürgetragen worden / auß deſſen

Verleſung wir vernommen / was jhr wegen deß bevorſtehenden Wahltags vnterthänigſt erinnert / ſuchet vnd bittet. So viel nun das jenige anlangt / ſo deß H. Churfürſten von Meintz L. dißfalls angeordnet / zweiffeln wir nicht / S. L. werden daſſelbe gebürlich zu verantworten wiſſen / Ewer ſuchen aber anreichend / befinden wir die Sachen wichtig vnd ſchwer / auch alſo beſchaffen / daß ſie vor vns nicht allein / ſondern vnſere Herrn Mit-Churfürſten gehörig / vnnd vns darauff abſonderlich / zu wider der Churfürſtl. Verein zu reſoluiren nicht gebüren wolle / derentwegen ſeynd wir im Werck / ſolch ewer ſuchen jren L.L.L.L.L. alßbalden zu communiciren vnd vns mit denſelben der Reſolution halben zu vergleichē / nit zweiffelend / jre L.L.L.L.L. die Sachen in notürfftige Berathſchlagung ziehen / vñ ſich darauff der geſtalt vernemen laſſen werdē / wie es die Churfürſtl. Præeminentz / Dignitet vñ Hochheit / auch der Sachen Notturfft erfordert / Möchten wir euch zur Nachrichtung gnädigſt nicht bergen / vnnd ſeynd euch mit Gnaden wol gewogen / Datum Dreßden am 7. Junij / An. 1619.

Das LXV. Capitel.

Schreiben der Directorn in Böhmē an Chur Meintz König Ferdinandum betreffent den 23. Julij 1619.

Summarien.

1. Die Böhmiſche Ständt wenden bey Chur Meyntz zu Franckfurt vor / daß König Ferdinand nit ſondern ſie die Directores zum Churfürſtlichen Wahltag haben ſollen beruffen werden. 2. Weil Ferdinand nicht in der reſidentz Stadt Prag zu gegen geweſen 3. Weil er daß Churfürſtenthumb vnnd Königreich Böhmen nicht würcklich beſitze vnnd regire. 4. Weil auch bey Keyſer Carolo IV. Pfaltzgraff Rupert der Elter dē Jüngern ſeinem Vetter / der gleichwol Churfürſtlicher Erb in der Wahl eines Keyſers vorgezogen / nur weil er die ChurPfaltz würcklich poſſidiret / wie auch newlich Johann Pfaltzgraff von Zweybrück ſeinem Vettern von Newburg / anderer Exempel mehr zugeſchweigen. 5. Weil auch ſonſten bey einem Defect eins Böhmiſchen Königs die Ständ deß Königreichs zu einer Keyſerlichen Wahl gezogen worden. Prag $\frac{13}{23}$. Julij Anno 1619.

Hochwürdigſter Churfürſt vnd Herr / E. Churfürſtl. Gn. wüntſchen wir von Gott dem Allmächtigen gute Geſundheit / langwierige Regierung / vnnd allen glückſeligen Wolſtandt / vnterthänigſt / trewlich / nebenſt gehorſambſter Erbietung vnſerer ſchuldigen möglichſt befliſſenen Dienſte zuvor.

1. Gnädigſter Herr / wir ſind in glaubwürdige Erfahrung kommen / daß Ew. Churf. Gn. auff Chriſtſeliges Ableiben / weiland Keyſers Matthiæ hochlöblichſter Gedächtnuß / den Durchleuchtigſten / Großmächtigſten König vnd Herrn / Herrn Ferdinandum, Ertzhertzogen zu Oeſterreich / ꝛc. zu Erwehlung eines andern Römiſchen Keyſers / vnnd Haupts der Chriſtenheit / auff den angeſetzten Wahltag nacher Franckfurt / mit vnnd beyneben andern deß Heiligen Reichs Churfürſten / durch derſelben gewönlichen offenen Brieff / ſollen erfordert haben / mit begeren / daß jr Kön. W. als ein Kön. vnd Churfürſt in Böhmen / ſolcher Wahlhandlung beywohnen / vnd alle dz jenige ſolle verrichten / rathen vnnd ſchlieſſen helffen / was zu deß heiligen Reichs Wolfahrt / vnd künfftiger Keyſerl. Wahl von nöthen vnd herkommen / auch in den Reichsſatzungen vnd Conſtitutionen verordnet.

Nun möchte vns zwar nichts geliebters noch annemblichers begegnen / denn daß der Zuſtandt der Cron vnnd Chur Böheimb dermaſſen beſchaffen / auch in ſolche Ruhe vnnd Sicherheit geſetzet / wie es bey weyland Keyſer Maximiliani / Keyſer Rudolphi vnnd anderer friedliebenden Königen in Böheimb Wahlzeiten ein Gelegenheit gehabt: damit wir alßdann vnſern würcklich regierenden König inn Böheimb / ſo ordentlich erwehlet / vnnd von allen incorporirten Ländern recognoſciret / zu der vorſtehenden Wahlhandlung vielmehr vnterthänigſt zu committiren vnd auffzuwarten / dann wider obgedachte Conuocation vnnd erforderung vns zu beſchweren Vrſach hätten.

2. Vnd wollen anfänglich verhoffen / es werden Ew. Churf. Gn. auß jhren Protocollen / ſonderlich aber deren / vor Erwehlung Keyſer Carolen deß Fünfften inſtrumentirten Intimation / ſo wol auch andern actibus denunciatorus ſich gnädigſt berichten laſſen / daß ob wol damalß lebende König in würcklicher Regier- vnd Beſitzung der Chur Böheim geweſen / auch von allen incorporirten Landen darfür freywillig vnd einmütiglich veneriret vnd erkennet / jedennoch / vnnd wann ſie nicht bey jhrem Königlichen Prägeriſchen Hofflåger / ſondern abweſend vnnd auſſer Landes ſich befunden / dergleichen Churfürſtliche Citationes allzeit den anweſenden Regenten / Stadhaltern vnnd Officirern der Cron Böheimb bey der Reſidentz vnd dem Königlichen Stuel zu Prag / am erſten vnd fordriſten notificiret vnnd angekündet: Nachmals aber vnd alßdann erſt dem regierenden König in Böheim / zu Wien oder Ofen inſinuirt worden: Vnnd ſolches anderſt nit / dann mit vorbehaltener proteſtation vnd Anzeig / daß ſolche Intimatione nirgend anderſtwo / dann in der Prägeriſchen Reſidentz regulariter vnnd ordinari beſchehen ſollen.

Was aber ſonſten für requiſita zur Habilitirūg eines jeglichen Chur vnnd Wahlfürſten perſönlichen Beyſitz vnnd Zulaſſung von nöthen vnnd erfordert / iſt auß der güldenen Bulla an vnterſchiedlichen Orthen / ſonderlich aber in cap. VII. befündlichen / auch per totum quaſi orbem notorie manifeſtum, daß der König in Böheimb / ſo wol als andere Churfürſten / allein virtute Regni, & Principatuum ſuorum, dignitatem, vocem & Iura Electoralia in Electione Regis Romanorum halten vnd erlangen. Inmaſſen hierauff in cap. XX. außdrücklichen ſtatuiret: Quod Ius, Vox, Dignitas, Officium, aliaque iura ad quemlibet eorundem Principatuum ſpectantia non poſſint in alium cadere, præter illum, qui Electoratum ipſum, cum terra, vaſallagiis, feudis, & vniuerſis eius pertinentiis poſſidere dignoſcitur. Vnnd intentionem & mentem perpetui iſtius Imperialis Edicti noch mehr zu exprimiren vnd zubeſtättigen / ſo wird in ſolchem contextu noch ferners widerholet vnd ſanciret, Quod per cæteros Principes Electorales nemo alius ad electionem, alioſve omnes actus pro Sacri Imperii honore vel oportunitate gerendos aſſumi vel admitti, vel etiam pro Principe Electore reputari debeat, quam poſſeſſor cuiuslibet Principatus, nec vnum ſine alio impetens audiendus vel admittendus ſit. 3. Mit der lautern Concluſion / daß alles vnnd jedes / was ſolcher Keyſerlichen Diſpoſition zugegen attentiret / ipſo iure Vnkräfftig ſein vnnd fallen ſol.

Vnnd ſolches iſt nicht allein bey den worten oder buchſtablichen Inhalt deß Contexts verblieben/ſondern ſo wol vor als nach Auffrichtung der güldenen Bulla durch Keyſerliche vnd auch deß gantzen Churfürſtlichen Collegii vnterſchiedlich ergangene Deciſiones in ſolcher acht vnd obſeruantz gehalten worden/ daß man in den vorgeſchlagenen Controuerſiis ohne hindernuß aller anderer prerogatiuen oder prætenſionen vnd würcklichen Regierung deren zu den Churfürſtlichen Würden deputirten Land vnd Königr. geſehen / vnnd dieſelbigen pro vnica decidenda cauſa je vnd allwegen gehalten vnd geſetzt hat.

4. Welches auch vornemblich mit denen Decretis zu beſcheinen/ſo in der Strittigkeit zwiſchen weyland Pfaltzgraff Ruprecht dem Eltern/vnnd ſeines Brudern Sohn/Pfaltzgraff Ruprecht dem Jüngern / von damals regierendem Keyſer Carolo IV. auch andern Churfürſten ergangen/ in welchen klärlichen zubefinden/daß vngeachtet Rupertus Iunior ratione primogenituræ ein ſtarcke prærogatiuam vnnd vortheil vor ſeinẽ Patruo (als filio ſecundo genito) gehabt /nichts deſto weniger aber demſelbigen in der Churfürſtlichen Wahl vnnd dignitet cediren vnnd nachgeben müſſen/ vnd ſolches auß dem hauptſächlichen fundamento, Quod nimirum Rupertus ſenior in Poſſeſſione ſiue vſu ſuo. Palatinatum & Archidapiferiam, cum vaſallagiis aliiſq; pertinentiis habuerit; ſuper quib. vox & Electio Comitatus Palatini fundata. §.

Vnd wie jüngſt vorgangenes anſehenliche præiudicium noch in friſcher Gedächtnuß / da jhre Fürſtliche Gn. Herr Johann Pfaltzgraff bey Rhein/Vnnd Hertzog zu Zweybrücken/ſeinem Patruo vnnd ſeniori Agnato, weiland Pfaltzgraff Philips Ludwigen zu Newburg / auß gleichmäſſiger Conſideration der erlangten würcklichen Poſſeſſion vnd Churfürſtlichen adminiſtration/ſo wol durch E. Churf. Gn. ſelbſt/als weiland K. Rudolphi, auch anderer jhrer Mit Churfürſten Cenſur vnnd Erkändnuß in der Churfürſtl. Pfälziſchen Tutela præferiret.

Alſo ſeyn auch in E. Churf. Gn. Chur- vnnd Ertzſtifft nicht weniger dann in den andern Churfürſtlichen Stifften vnd Häuſern/noch mehr exempla vorhanden/vnd darauß zu demonſtriren/dz man dergleichen vorgefallene Controuerſias vnnd exercitia Iurium Electoralium je vnd allezeit/allein nach der würcklichen poſſeſſion reguliret.

Vnd eben derer vrſachen willen / weyland Graff Johanſen von Lützelburg als regierenden König in Böheimb/bey weyland Keyſer Ludwigẽ auß Beyern election/vor Hertzog Henrichen auß Kärndten / in dz Churfürſtliche Collegium admittiret hat/vnangeſehen / derſelbige nicht allein zum König inn Böheimb hiebevor publiciret vnd gekrönet/ſondern auch die poſſeſſion vnd würckliche Regierung mit Conſens vnnd einwilligung der Böhmiſchen Stände etliche Jahr lang beſeſſen vnd jnnen gehalten/damals aber/vnd in Zeiten Keyſers Ludwigs Wahlhandlung der Poſſeſſion vnnd vorgehabter Böhmiſchen Regirung deſtituiret vnd entſetzet geweſen. Auß welchem alſo vnwiderſprechlich erſcheinet/daß ſolche Wahlgerechtigkeit kein Perſonalwerck / ſo der Coronation oder andern perſonalibus actibus vel ceremoniis annectiret, ſondern tanquam realia iura, cum omnibus officiis, dignitatibus, & aliis iuribus auff alle vnd jede Electoratus inſeparabiliter gewidmet vnd ſo ſtarck fundiret/dz zu derſelben Gebrauch vnd exercirung/ niemandt ohn die würckliche vnnd völlige Poſſeſſion der Churfürſtenthumber vnnd jhrer pertinentien / ſaluis Imperii legibus, kan noch ſol beygelaſſen werden.

Deſſen zugeſchweigen / daß die Iura Electoralia Bohemica den löblichen Ständen der Cron Böheimb/ in jhren ſpecial priuilegiis eigenthümblich vbergeben/ geſchenckt vnd adpropriiret werden/ wie ſolches auff erforderlichen Nohtfall / mit der Keyſerlichen Donation vnnd Confirmation zu verhoffentlicher vergnüg kan erwieſen werden.

5. Vnd dabey auch verificiret worden / dz wann ſich bey den regierenden Königen in Böheimb einiger defect oder minderjärigkeit befunden / wardurch ſie an dem würcklichen Gebrauch iurium Electoralium, nach gewonheit der andern Churhäuſer / ſonſten könten verhindert vnd abgehalten werden / daß dero vſus vnd Adminiſtratio nicht auff die Agnatos proximiores & Seniores / ſondern allein auff die Status vnnd Proceres Regni Bohemiæ deuoluiret, auch mit vnd neben dem König exerciret werden.

Geſtalt dann ſolches in weyland Keyſer Carln deß fünfften Wahlhandlung obſeruiret/ vnnd vngeachtet deren/durch König Sigiſmund in Polen (als Seniorem agnatum & Patruum deß damahls lebenden Königs Ludwigs in Böheimb) prætendirten Titul vnnd erregter contradiction / ſo iſt doch nichts deſto weniger der Cron Böheim Abgeſandter auff ſeine/ ſo wol von den Ständten vnnd Regenten/ als jhren minderjärigen König vorbrachte Gewalt/von dem hochlöblichen Churfürſtlichen Collegio zur Wahlhandlung darumb billichen beygelaſſen / dieweil der Defectus Minorennitatis durch der Stände (als der proprietariorum) ſpeciale Procuratorium vnnd plenipotentz nach jnhalt jhrer Privilegien ſuppliret vnnd erſtattet.

Vnnd dannenhero auch der Böhmiſche Legatus in allen damals vorgeloffenen actis Electoralibus, beſonders aber/deren Denuntiation ſchrifften / an weyland Keyſer Carln/nicht allein für deß Königs / ſondern auch der Cron Böheimb Gewalthaber vnd vollmächtigen Geſandten zum andern vnnd dritten mahl tituliret vnd gehalten worden.

Nun iſt aber menniglich bewuſt / in was ſchweren vnd gefährlichen Zuſtand das Königreich Böheimb/ ſampt deſſen incorporirten Landen / wegen jhrer euſſerſten pragr..ur vnnd Verfolgung leyder gerahten/ vnnd dabey auch Reichskündig / daß höchſtermelte jr K. W. zu deſſen würcklichen Regierung niemals gelanget / viel weniger ſich biß dato auff Weiß vnnd Maß jetzo der Cron / ſampt dero incorporirten Landen vnuermeidliche Notturfft erfordern wil / gebürlich erzeiget vnnd bewieſen / dahero deß fürnembſten hauptrequiſiti thun ermangeln/welches in obgedachter güldenen Bulla vor allen dingen/vnnd ſo ſtricte erheiſchen würde/daß die Electiones abſq; reali Electoratus poſſeſſione nit ſubſiſtiren, güldig noch kräfftig können ſeyn.

Solchem nach wil vns faſt hart vnd beſchwerlich fallen/daß bey jetzig vnſerm betrübten obligẽ die Cron Böheimb mit angeregter Denuntiation noch weiters benachtheilet / vnnd was zur Prägeriſchen Reſidentz gehörig/nach Wien ſol gezogen: wie auch die vhralte Böhmiſche Wahlgerechtigkeit von der Königlichen Poſſeſſion vnnd Regierung ſepariret, vnnd hergegen contra tenorem aureæ Bullæ auff die Perſonalis Coronationis Ceremonias aſtringiret vnnd gebunden werden.

Wodurch alſo nicht allein der güldenen Bullen vnd allegierten Churfürſtlichen Collegial Deciſionibus, auch herkommener langwirigen obſeruantz mercklichen derogiert/ ſondern auch denen Ständten der Cron Böheimb/ an jhren ſpecialpriuilegien beydes hierinnen/ vnd in jrem eignen Election vnd fremden ſucceſſionweſen (welches ſie mit jhrer K. W. noch vnerörtert haben) ſtarcke ein- vnnd vorgriff gethan würden/ wenn jnen die Freyheit vnd facultas ſupplendorum defectuum vel inhabilitatis benommen/ oder auch der vſus vnd adminiſtratio Iurium Electoralium bey noch wehrenden vnnd weitaußſehenden zweiffelhafften differentien wider jhren (als der priuilegierten proprietariorum) willen/ aſſens vnnd contradiction auff höchſtermelte jhr Kön. W. ſolte transferirt/ vnd ſie zu ſolchem hochanſehnlichem Actui, vor der principal requiſiten præſtation, gezogen werden/ durch deren feindſeliges tyranniſche Kriegsvolck ein ſtarcker Antheil der Cron vnnd Chur Böheimb allbereit verheret/ verbrennet vnd verderbt worden/ daß ſonſten jhr Kön. W. billich vielmehr zu ſchützen vnnd ſchirmen ſchuldig weren/ da ſie anders deren darauß fundirten Chur- vnd Wahlgerechtigkeit ſich mit wiſſen vnd belieben der geſambten Stände zugebrauchen vnd zugenieſſen vnternehmen vnnd vermeinen wolten. Welche gegenfals nicht weniger periclitiren/ wenn radix & fundamentum Electoratus Bohemici, durch Jhr Königl. W. eignes Volck ſolt angefangener maſſen euertiret/ vnd zu grund gerichtet werden.

Haben derhalben vnſer pflicht vnnd gewiſſens wegen/ damit wir vnſerm Vatterland verwandt vnnd beygethan/ nicht vnterlaſſen können/ E. Chur. G. deſſen etwz vmbſtändiger zuerinnern vnd berichten/ mit gehorſamiſten dienſt fleiſſigſten bitten vnnd erſuchen/ Sie wollen zu præcauir- vnnd abſchneidung der Augenſcheinlichen NVLLITETEN vnd hochbeſchwerlichen weitaußſehenden præiudicien an jhrem Orth nichts wenigers/ als bey den andern jren hochlöblichſt. Churfürſten neben Communicirung dieſer vnſer hochnöttigen Interuention ſchrifft die Verfüg vnnd Beförderung thun/ auff daß der außgeſchriebene Wahltag/ biß zu abſtill- vnd beylegung dieſer Vnruh vnd Kriegsgefahr ſuſpendiret/ vñ das Churfürſtliche Collegium durch richtigmachung der Böhmiſchen Seſſion vnnd Churſtimm wiederumb ordentlicher Weiſe erſetzt vnd ergäntzet werden möge.

Darzu dann nicht wenig erſprieſſen würde/ wann durch E. Churf. Gn. mit vnd neben deß Reichs Vicarien/ auch andern annemlichē vnverdächtigen Fürſten vnd Ständen/ deren hohen authoritet interponiret vnd der bedrangten Chur Böheim dahin verholffen/ damit derſelben Ständ vnd Inwohner vor außländiſcher fremder Seruitut geſichert/ auch jrer thewr erworbenen Privilegien/ vhralten Freyheit/ Rechten vnnd Gewonheit/ beförderſt aber deß erlangten Religionsfriedens ohne weitere Bedrängnuß der vnruhigen/ friedhäſſigen Rahtgeber vnd Religionsfeinden/ in gewüntſchter Ruhe vnd Chriſtlicher Einigkeit/ mit guten ſichern Beſtandt/ ſich gebrauchen/ genieſſen vnd erfrewen möchten. Hiedurch wird alſo die vorſtehende Keyſerl. Wahl zu mehrer Einhelligkeit facilitiret, die notorię nullitates, welche in ſo großwichtigen ſachen/ ein mächtig ſtarcke Conſequentz ob ſich tragen/ verhütet/ vnnd das allbereit anbrennende Fewr zu deß gantzen Reichs Wolfahrt vnd Frieden/ mit vernünfftigen Rath vnd guten mitteln in zeiten geſtillet vnd geleſchet werden.

Solte aber je ſolche ſuſpenſion nit zuerhalten ſeyn/ auff ſolchen Fall/ wolten wir vns krafft obangezogener gülden Bull/ Privilegien vnd Exempel verſehen/ auch E. Churf. Gn. hierunter gehorſamſt erſucht vnd gebeten haben/ daß ſie viel mehr in die Ständ der Cron vnnd Chur Böheim/ zu dem vorſtehenden Wahltag erfordern vnd beſchreiben/ vnd nit Vrſachen zu weiterer Contradiction vnd proteſtationen geben wollen.

Welches wie es den Reichs Conſtitutionen vnnd der güldenen Bullen gemeß/ alſo wollen wir zu ſampt den Ständen der Cron Böheimb ſolches vmb Ewer Churf. Gn. mit allen annemblichen vnd müglichſten Dienſten wiederumb gehorſambſt vnd vnterthänigſt zu verdienen allezeit bereit/ willig vnnd vnvergeſſen ſeyn/ E. Churf. G. damit dem Allmächtigen zu glücklicher Regierung/ vnnd langwieriger guter Geſundheit befehlende. Geben auff dem Prager Schloß/ den 23. Tag Monats Julij/ Anno 1619.

E. Churf. Gn.
Vnterthänigſte/ Gehorſambſte

N. N. N. von denen dreyen Herren
Ständen deß Königreichs Böheimb verordnete vnnd gevollmächtige Directores vnd Land
Räthe auff dē Prager Schloß.

Das LXVI. Capitel.

Schreiben der Böhmiſchen Directorn an das gantze Churfürſtlich Collegium zu Franckfurt Prag den 13. Auguſti 1619.

Summarien.

Die Böhmiſche Directores in einem Schreiben an das Churfürſtl. Collegium zu Franckfurt. 1. Klagen eben dieſes wie zuvor bey Chur Meintz/ begeren an jhrem rechten nit vbereilt zu werden. 2. Erzehlen die nichtichkeit der Ferdinandi Böhmiſchen Wahl/ wie daß er auch ſein Reuerſalia vnnd Eyds verſprechen nicht gehalten/ weitläufftig/ wie in vielen andern Schreiben. 3. Were noch nie zu einer Königlichen Poſſeſſion kommen/ deßwegen vor kein Böhmiſchen König zuhalten/ auch nit zum Wahltag zu fordern geweſen/ viel weniger jetzo Stimm vnd Seſſion haben ſoll/ welches jnen den Ständen gebühre.

Hochwürdigſte/ Durchleuchtigſter vnnd Hochgeborner Churfürſten/ Wolgeborne Graffen vnnd Herren/ Edle/ Geſtrenge vnnd Hochgelehrte Churfürſtliche Herren Abgeſandte/ E. E. E. C. C. Churf. G. G. G. den Herren vnd E. G. wüntſchen wir von Gott dem Allmächtigen beſtändige gute Geſundheit/ friedliche vnd glückſelige Regierung/ vnd alle erſprießliche Wolfahrt/ auch zu dieſem hochanſehenlichem Churfürſtlichen Conuentu, Gottes gnädige Beywohnung/ vnd zu allen/ der wehrten Chriſtenheit/ vnd demnach dieſen betrübten Königr. vnnd Landen vorhabenden heilſamen Rathſchlägen/ glückhafften Succeß/ mit gehorſamſter freund- vnd dienſtlicher Erbietung/ vnſerer vnterthänigſten freund- vnd willige Dienſte zuvor.

Genädigſte Churfürſten vnd Herren / ſo wol der abweſenden Churfürſten hochanſehenliche Herren Abgeſandte/beſonders liebe Herrn/vnnd gute Freunde/auch groß günſtige vnd gnädige Herren/ Es erheiſchet auß vnumbgänglicher Noht der Zuſtandt dieſes Königr. Böh. vnd incorporirte Lande/welcher ſich leyder Gottes/biß auf dieſen tag der maſſen bekümert/ zerrütlich vnd gefährlich erweiſet/als bey vnſerer vnd vnſer lieben Voreltern Zeiten vnnd gedencken faſt nicht geweſen / daß Ew. Churf. Gn. die Herrn vnnd Ew. G. wir mit Raht vnd Gutachten aller an jetzo allhier auff dem Präger Schloß anweſende Geſandte der geſampten incorporirten Ländern/Krafft dieſer Schrifft behelligen / vnd vnſer Zuflucht zu denſelben nehmen müſſen Vnd geruhen ſich E. Churf. G. die Herren vnd E. Gn. genädigſt/groß günſtig vnd gnädig zu beſcheiden / auß was genothdrängten Vrſachen/wir vnſerer Pflicht vnd Gewiſſens wegen damit wir vnſerm Vatterland verwandt / nicht haben vnterlaſſen können noch ſollen / mit mehrern Vmbſtänden das hochlöbliche Churfürſtliche Collegium bey der jetzt angeſtellten Zuſammenkunfft inn deß Heyl. Reichs Statt Franckfurt / durch vnſere verordnete Directores vnnd Land Rähte zu berichten / was für hochbeſchwerliche vnnd weitaußſehende præiudicia durch diß / daß jhr Kön. W. Ertzhertzog Ferdinand/ als ein König vnnd Churfürſt in Böheimb zu dem Wahltage nach Franckfurt beſchrieben / vnd all das jenige ſol verrichten / rathen vnd ſchlieſſen helffen / wz zu deß H. Reichs Wolfahrt vnd künfftigen Keyſerlichen Wahl vonnöhten vnd herkommen/dem hochlöblichen Königreich Böheim an ſeinen wolhergebrachten vnnd jederzeit erhaltenen Priuilegien / vhralten Freyheit/Rechten vnnd Gewonheiten / wollen beygebracht vnd angefügt/vnnd dem Außſatz der güldenen Bullen / vnnd allegierten Churfürſtlichen Collegial decisionibus, auch herkommener langwieriger Obſeruantz mercklichen derogirt werden : Vnd demnach zu bitten / daß das hochlöbliche Churfürſtliche Collegium, die Stände der Cron vnd Chur Böheim / bey jetzigem gegenwertigen ſtatu darwider nit beſchweren/ ſondern weil Jhr Königl. W. im Königr. Böheimb/ noch auch in andern incorporirten Landen / zu deſſelben würckliche Regirung niemals gelangt/vñ alſo die Election abſq; reali Electoratus poſſeſſione nit ſubſiſtiren noch kräfftig ſeyn kan/ vns Stände der Cron Böheim zu dem vorſtehenden Wahltage erfordern vñ beſchreiben wolten / nach mehrerm Jnhalt obgedachtes an E. Churf. G. Ch. Meintz abgangenen Schreibens in Copien hiebey gelegt.

Ob nun wohl zu dem hochlöblichen Churfürſtl. Collegio, wir der gehorſambſten Zuverſicht ſeyn/daſſelbige vnſer rechtmäſſiges ſuchen vnd angeben / gnädigſt ſtatt finden laſſen werde / ſo hat vns doch der vnſerigen abgeſchickten Bericht bewogen/ daß E. E. G. die Herrn / E. G. wir nochmaln anderweit vnterthänigſt/freund- vnd dienſtlich anflehen müſſen/vnd bitten / zu ſelbſt hochſchädlichen præiuditz deß Churf. Collegii vns an vnſern Rechten nicht zu vbereylen. Sintemal was die Hauptfundament wegen der von Jhr Königl. W. prætendirten Königl. Böheimiſchen Cron betrifft/daß Jhr Kön. Würd. Ertzhertzog Ferdinand für einen angenommenen vnd gekrönten König angezogen werden möchten/iſt es alſo mit dem beſchaffen/ daß vns nicht ſchwer zu beweiſen fället / daß ſolches Jhr Königl. Würden nit fürtragen kan/vmb derer willen ſie zu ſolchem außgeſchriebenen Chur- oder Wahltage / als ein König zu Böheimb zu admittiren. Dann auſſer dem/daß bey gedachter Annemũg vnd Crönung/theils durch Bedröhung/ theils durch andere vnzimbliche Mittel / in die Stände dermaſſen gedrungen worden / daß ſie zu wider deren bey allgemeinem Landtage / mit theils incorporirten Ländern getroffenen Abhandelung/welche klar vnd außdrücklich vermag / dz ohne vorwiſſen vnd geſchehener Entledigung deß Wahlpuncts / mit den incorporirten Landen keine Königl. Wahl vorgehen ſolte / ſolches auch öffentlich in votis errinnert worden. Die in geringer Anzahl in der Landſtuben anweſende Evangeliſche Stände/von den Catholiſchen/ ſo theils nit angeſeſſen / vnd im Lande nichts zu verlieren gehabt/ vberſtimmet worden / iſt nunmehr offenbahr / daß das gantze Werck dieſer Annehmung vnd Crönung/vnd was demſelben anhängig / auff einen ſolchen Grund von den ſchädlichẽ Räthen geſetzt werden wollen/ welcher zu gäntzlicher abolirung der freyen Wahl eines Königs zu Böheim / vnd zu endlicher caſſirung aller dieſer Länder Freyheiten/ Priuilegien vnd Libertetẽ/ ja dem hochlöblichen Churfürſtlichen Collegio deß Heyl. Röm. Reichs/ſelbſt zu mercklichem Nachtheil außſchlagen vnd gereichen thut / vnd dergleichen von vorigen Königen niemals tentirt worden/ in dem ſolche pacta mit dem Hauß Spania auffgerichtet / dardurch das Königr. Böheimb / vnd alle incorporirte Lande / die doch ein fürnehmes feudum vnd hochpriuilegiertes Churfürſtenthumb deß Röm. Reichs conſtituiren/gantz erblich gemacht/vnd von Jhr Königl. W. allbereit im Schreiben dafür angezogen worden: Maſſen dann zu erſtärckung ſolcher Erbligkeit / Jhr Königl. W. vom Keyſer Matthia hochlöblichſter Gedächtnuß/zum Sohn angenommen/vnd hierauff die propoſition zu Annehmung deß Königs Ferdinandi Perſon/als eines Succeſſoris, vnd nit reſpectu vnſerer vnd der incorporirten Länder freyen Wahl dirigirt vnd gerichtet worden.

Vber dieſes alles / ſo iſt doch ſolche jetzt erzehlter maſſen vorgangene annehmung/Crönung vnd Huldigung anders nicht als eventualiter vnd auff gewiſſe conditiones, ſo in dem Landtagsbeſchluß An. 1617. vnd dem von Jr Kön. Würd. gegebenen Reverß ſpecificiret, erfolget / vnd kan dahero nicht pro receptione noch Electione, weniger pro libera & pura auff den heutigen Tag gehalten werden : Sintemal auff dato, die im Reverß angeregte Conditiones cum effectu nicht adimpliret, vielmehr alles das Widerſpiel / nebenſt andern hohen Bedrangnuſſen dieſem Königr. vnd Landen begegnet vnnd angefügt worden. Dann offentlich vnd männiglich bewuſt / daß Jhr Königl. W. bey Lebzeiten Jhr Keyſ. M. deß Regiments dannoch ſich angemaſſet / daß ſie der Keyſ. Majeſt. ꝛc. geheimbden Raths Directorn/ Cardinal Cleſeln abgeſchaffet / nachmalen ſelbſt inn der Perſon den Rathſchlägen beygewohnet / Keyſerl. Reſolutiones wann es Jhre Würden gutbedüncket/geendert/ſtättiges an jhrer Keyſerl. Majeſt. Seiten verblieben / vnnd alle Mittel zu Beförderung deß Kriegs / vnnd darunter vorgeloffenen Feindſeligkeiten / ſo viel müglich / fortſtellen helffen : Nachmalen / ob auch wohl jhr Kön. Würd. in dero Iurament vnnd Reuerß das löbliche Königreich Böheimb vnnd incorporirten Ländern bey jhrer Religions Confeſſion / Ordnungen / Rechten /Priuilegien/Freyheiten/Außſatzungen / altẽ löblichen Gewonheiten/ zu erhalten vnnd zu beſchützen/ vnd was in gemein zu dieſes Königreichs Vermehr vnd Erweiterung/ auch Ehr vñ Wolfahrt gereichet/ jrem Vermögen nach fortzuſtellen/ zugeſagt vnd verſprochen: So ſeynd doch è diametro dieſem allen die obangezogenen mit dem König in Spanien aufgerichten Pacta, vñ hernach geſetzte bedrangnuſſe gantz zuwider/ weil es Land- vnd weltkündig/ dz vngeacht die vnruhe in Böheim ex turbata Religione hergefloſſen/ vnd ſolches durch vnterſchiedliche Apologien vñ Deduction Schriften in offenē Druck zur gebühr gnugſamb außgeführt worden/ nichts minder doch Jhre Königl. Würd. das Kriegsweſen euſſerſt befördert haben/ Alſo/ daß ſie jhr eigenes Kriegsvolck auß der Stewermarck/ wider vns Böhmiſche Stände ins Land geführt/ in eigenen Perſon in Mähren dem Landtag beygewonet/ den Durchzug deß Kriegsvolcks begehret vnd erhalten/ vns Stände damalen ſelbſt für Rebellen angegeben/ der Ordinantzen gegen dem Keyſ. Kriegsvolck/ vñ dem Obriſten Bucquoy ſich gemächtiget: durch den Muhna an die Pilßner alle Anordnũg geführt/ dem Dampiero ordinantz gegebē/ ins Königreich Böheimb zu fallen/ mit Morden/ Sengen vnd Brennen zu verfahren/ vñ ſich alſo an ſtatt des Väterlichen verſprochenen Schutzes/ allen verübten vnd noch täglich ſich vermehrenden Feindſeligkeiten wider dieſes Königr: vnd incorporirte Länder theilhafftig gemacht hat. Vnd ob gleich von Jhr Königl. Würd. eingewendet werden möchte/ ſampt dieſelbe nach Jrer Keyſ. Majeſt. Tode die Confirmation der Privilegien vns zugeſchickt/ vnd alle friedliche Mittel an die Hand zu bringen geneigt vnd erbötig geweſen weren: So iſt doch der ſtatus ſeyder dem gegebenen Reverß mit jhrer Kön. Würd. ſelbſt eignen Verurſachung/ dermaſſen alterirt worden/ daß alle die Länder mit dergleichen ſchlechten Confirmationen keines weges geſichert ſeyn mögen. Jnmaſſen noch bey lebzeiten Jhrer Ke. Maj. vber die von Jhrer Majeſt. erfolgte Confirmationes die abhelffung der Religionsbeſchwerten mit gnugſamben aſſecuration vnterthänigſt/ vielfältig geſucht/ vnd man ſich ſchon damals mit dergleichen ſchlechten Confirmationen/ in erwegung/ daß ſeyder derſelben alle Religionsbeſchwerten/ vnnd das gantze Vnheil erwachſen/ nicht begnügen laſſen können/ Vnnd daß man mit dergleichen nicht verſichert ſeyn würde/ erweiſet ſich mit mehrerm dahero/ dz niemahls eine würckliche abhelffung der Beſchwer Punctē in Religionsſachen/ darumb man ſo inſtändig bey leibzeiten Keyſers Matthiæ/ durch abſendung/ Deductiones, vnd andere Schrifftliche erſuchungen angehalten vnd ſich bemühet/ erfolget. Sondern/ das dieſelben von Tag zu Tag vermehret vnd bekümmerlicher gemacht worden. Ja das die in außbringung der Päß des Kriegs Volcks bey theils hochlöblichen Reichsſtänden/ wir die Stände in Böheimb/ nur darumb für Rebellen angegeben/ das wir an den bloſſen offerirten Confirmationen/ vber die Majeſtätbrieffe/ Privilegien/ vnd Freyheiten ſich nicht wollen begnügen laſſen/ geſtalt auch/ dieſer gantze vnſelige Krieg vnd Landsverhörung/ mit nichts anders/ als der nit annehmung Briefflicher Confirmationen behäuptet vnd entſchuldiget wird. Wie dann keine ſonderliche aſſecuration zuvermuthen/ weil jhre Königliche Majeſt. mit eigenmächtiger anmaſſung deß Regiments/ die ſchädlichen Räthe vnd abgeſetzten Statthalter in Böheimb welche die gröſten Vrſacher dieſes Vnglücks geweſen/ auff die alten Inſtructiones widerumb angenommen: Da doch jhre K. W. noch ſelbſt zu keiner poſſeſſion kommen. Sie indifferenter Rähte vnd liebe Getrewen genennet/ zu ſich befordert/ in abſchreckungen gebraucht/ vnd hierdurch männiglich zu verſtehen gegeben/ daß J. Kön. W. an dem vor Augenſchwebenden Landtverderb/ vnnd deſſen vervrſachung kein mißfallen haben/ auch die Land- vnd Religionsgravamina nit minuirt, ſondern augirt werden ſolten. Wann dann hierauß genugſam erſcheinlich/ wie es vmb vergangene Königs Ferdinandi annehmung/ Crönung/ vnd was denſelben anhängig/ bewandt/ vnd wie dieſelbe Iure vor einen erwöhlten vnd gekrönten noch zur zeit nit zuhalten/ dann auch/ auß was Vrſachen/ biß dato die Länder Böheimb/ Mähtern/ Schleſien vnd Laußnitz/ die Kön. W. zu würcklicher Peſſeß vnd Regierung nit haben kommen laſſen/ vnd aber da dem allem zu wieder/ wz præjudicirliches bey der fürhabenden Keyſ. Wahl mit Jrer Kön. W. Perſon/ ohn vorgehēde erledigung dieſer præiudicial Quæſtion, Obgeſtalten ſachen nach/ J. Königl. W. die Seſſion vnd das votum haben könne/ ergehen ſolte/ Solches dem Heiligen Röm. Reich ſelbſten zu nicht weniger Verfang/ dieſem Königr. vnd Landen aber zu groſſen ſchmelerung jhrer habenden Privilegien Freyheiten vnd Gerechtigkeiten außſchlagen vnd gelangen würde.

Als getröſten zu E. E. E. Churf. Churf. Churf. G. G. G. den Herren vnd E. G. wir vns vnterthänigſt/ freundl. vnd dienſtlich/ Bitten auch dieſelben hierumb alles fleiſſes/ ſie geruhen werden/ vnd wollen/ dieſes vnſer rechtmäſſiges anbringen in notturfftige reiffe berahtſchlagung ziehen/ vnnd das löbliche Königreich Böhmen/ als ein fürnehmes Mitglied deß H. Röm. Reichs in gnädigſte ſondere acht nehmen/ auch mit dergleichen weit außſehenden præjudicirlicher zulaſſung/ Jhr. Kön. Würd. wegen vermeintlicher ſeſſion vnnd votirung zu wider deß Buchſtabens der Güldenen Bulla nicht verfahren/ ſondern vielmehr behertzigen/ daß dieſes löbliche Königr. ſo wol die incorporirte Länder ohne eintzige rechtmäſſige verbott/ vnnd der erbarn Welt verantwortliche Vrſachen/ gleichſame dem Feinde/ (darunter ſich allem bericht nach/ auch Türcken befinden) zum Raub/ Mord/ vnd Brandt/ der geſtalt preiß gegeben worden/ daß ſolche Tyranney an Lebendigen vnd todten noch täglich verübet würdt/ dergleichen bey andern Barbariſchen Völckern niemals erhöret/ Jnmaſſen anderer grauſambkeit zugeſchweigen/ die leiblichen Mütter jhre eigene Kinder ſelbſten lieber in die Teiche geworffen/ oder ſonſten vmbgebracht/ dann daß ſie der Feinde Tyranney an jhnen ſehen wollen/ Ja daß man auch die todten Leichnam (welches Gott im Himmel gewiß nicht vngeſtrafft laſſen wird) in den Kirchen auffgegraben/ die Weibes-Perſonen/ ſo noch nicht verweſet/ gantz entblöſt auff den Altar mit Händ vnd Füſſen zuſammen gebunden/ geſetzt/ an die Kirchenthürē mit Stützen geſtellet/ vnd darbey weder Herren noch Adelſtands Perſonen verſchonet/ vnd gar mit todten Leichnam/ wie alles gnugſamb zuerweiſen/ gantz vnmenſchlicher weiſe abſcheulich verfahren/ vnd ſo viel deſto mehr geneigter ſeyn/ dieſem vnſerm rechtmäſſigē anſuchē/ genädigſt/ freundlich vñ günſtig zu deferirē.

Solte aber vber all vnſer Zuverſicht ein anders vnd was præiudicirlichs erfolgen/ ſo müſten auff ſolchen fall nachmals gegen Ew. Churf. Gn. den Herren vnnd Ewer Gnad. alſo gegen dem gantzen Hochlöblichen Churfürſtl. Collegio/ wir vns hiemit vnvermeidlicher Nothwendigkeit angeben / wider ſolche Erforderung/ Seſſion vnd votum, Jhrer Königl. Würd. Königs Ferdinandi / ſo lang vnd ferne dieſem ſchwebenden Vnweſen gebürlichen nicht remediert würde/ durch dieſes vnd andere Schreiben/vnd Actus ſolenniſſime zu proteſtirn vñ zu contradicirn / auch in euẽtum an die ſämptliche Stände deß H. Röm. Reichs/ oder wohin ſonſten dieſes Werck geſtalten Sachen nach/gehörig/gebürlich zu pronocirn. Warzu es aber Ewer Churf. G. die Herrn vnd Ewer G. günſtig vnd gnedig nicht gedeyen laſſen / ſondern vielmehr die güldene Bullam/deren klaren Buchſtaben/die jederzeit gehabte Obſeruantz / vnnd dieſer Cron habende ſpecial Priuilegia zuerhalten / vnd zuerweitern / geneigt ſeyn werden.

Solche genädigſte günſtige vnd gnädige Beförderung/ ſollen vnd wollen wir ſampt den Incorporirten Ländern / mit vnſern müglichen Dienſten vnderthänigſt vnd gehorſambſt/auch freundl. vnd dienſtlich zu verdienen jederzeit gefliſſen ſeyn.

E.E.E. Churf. Churf. Churf. Gn. Gn. Gn. die Herrn vnd Ew. Gn. danebenſt zu Göttlicher Protection / Verleihung langwiriger Geſundtheit / vnnd glückſeliger Regirung/vnd deroſelben vns zu gnädigſter/ günſtiger vnnd gnediger Affection vnterthänigſt freund- vnd dienſtlich befehlend. Geben auff dem Präger Schloß den 13. Auguſti Anno 1619.

E.E.E. Churf. Churf. Churf. G G. G.
der Herren vnd Ew. G.
Vnterthänigſte Gehorſamſte/Dienſtwillige vnd Höchſtbefliſſene
N.N.N. Herrn/Ritter/Präger/
Kuttenberger / vnnd andere
Abgeſandte/ auß den Stätten / alle 3. Stände deß Königreichs Böheim/ jtzo auff
dem Präger Schloß verſamlet/für ſich vnd an ſtatt
der Abweſenden.

Das LXVII. Capitel.

Schreiben der Abgeſandten Böhm. Ständt nacher Franckfurt an die geſampten Churfürſten sub dato Marburg den $\frac{18}{28}$. Auguſti 1619.

Summarien.

Der Böhemiſchen Ständt Abgeſandte zum Wahltag nach Franckfurt/ in einem Schreiben an das Churf. Collegium beklagen ſich daß jhnen von Chur Meyntz kein Reſolution widerfahten / ja daß ſie keiner Antwort gewürdigt worden: Vnd weil kein ander Mittel/ proteſtirn ſie ſolenniter contra nullitates notorias, vnd daß ſie dardurch jhrer Herren Principal habendes Churrecht vnd Wahlsfreyheit gebürender geſtallt ſaluirn/ auch retten ſollen vnd müſſen.

Hochwürdigſte/Durchleuchtigſte / hochgeborne Churfürſten/Hoch- vnd Wolgeborne/ auch Woledle/Geſtrenge / Veſt vnd Hochgelerte/der abweſenden hochanſehenlichen Churfürſten/ Wolverordnete Herrn Bottſchafften/Räth vnd Geſandte/gnädigſt/gnedig/großgünſtig vnd freundliche beſonders liebe Herrn/E.E.E. Ch. Ch. Ch. G. D. G. Ew. Gn. Geſtr. Herrl. vnd Gn. erinnern ſich wol maſſen hinderrucks gnedigſt / gnedig / großgünſtig vnnd freundlich/ was maſſen jnhalts Mandati zu mehr vnterſchiedenen malen wir/ſo wol vor/als nach Beeydigung gemeiner Bürgerſchafft vnnd Soldateſcæ, zu Franckfurt/wider Königl. W. Ertzhertzog Ferdinandi Beylaß vnnd Einnehmung der Seſſion entgegen der löbl. drey Herrñ Ständ deß Königr. Böheim/vnſerer gnedigen Herrn Principalen/ ſo klar vnd truckenen Deductionen/daß nemlich ſolches Fals vacantiæ Regni, vel interuentæ inhabilitatis, als jtzo gleichwol gegenwertig/beſag der güldenen Bulla / vnd deß Königr. Böheim abſonderlich vortreflicher Privilegien/ vnnd hergebrachten Freyheiten / niemandts anders/ dann eben die Ständte / als rechte proprietarii zu betreffen / vnd beyzulaſſen ſeyen / vnderthänigſt/vnterthenig/ ſo wol zum inſtändigſt vnnd fleiſſigſten imploriret / gebetten/auch gehorſambſt/gehorſamblich bedinget vnd bezeiget haben.

Ob wir nun wol in dero troſttragenden zuverſichtlichen Hoffnung geſtanden/ es würde vns nicht allein baldt anfangs von Churf. Meyntziſchen G. auff eingerichte Interuentionſchrifft gewünſchte vnd erfrewliche/als in ſolchem hochwichtigen caſu geziemende reſolution widerfahren/ſonder weiln auß Verbleibung/ deſſen wir collegialiter eingelangen müſſen / ſind wir gentzlicher Gedancken geweſen/E.E.Ch. Gn. D.E. G. Geſtr. H. vnd G. würden noch vor Annemung der Bürgerlichen vñ Soldatiſchen Pflicht/ſich eines gewiſſen Schluſſes vergleichen / vnnd vns mit gewiſſer Inſtruction verfaſten Geſandten zu einiger Weitterung vnd bemüſſigten proteſtationis & querulationis adhibition nit anlaß vergönnen. So haben wir doch mit betrawren vnd ſondern ſchmertzẽ vernemen müſſen / daß wir anhero einiger vergnüglicher Antwort gar nit gewürdiget / ſondern vielmehr zu höchſt empfindlichen vnd vnverdaulichen Præiuditz gleichwol mit hochgedachter Kön. W. zu Derogirung der güldenen Bull/auch alhero gepflegter Obſeruantz ſolcher actus de facto mero celebriert worden / der ipſo iure null, vngültig vnd nichtig iſt / vnd bleiben ſol: vnd wir alſo/weiln es vor dißmal nicht zu endern geweſen/ mit vorbehalt vnſerer Herrn Principaln vor Gott/natürlich/ vnd aller Völcker Rechten zugelaſſen Remedien iuris & beneficiorum eius, ſeines Orhts geſtellet ſeyn laſſen müſſen.

Nichts weniger aber/damit wir vnſerm Befelch vñ Vatterlands obligen gebürliche Folge leiſteten: haben wir (wie vbel wir zwar daran zu bringen geweſen) vnſerer Notturfft warnehmen/vnd weil kein anders mittel in vnſerer H. Principaln höchſtempfindliche Angelegenheit zu ſaluirn/mehr appariret/mit Zulaſſung der Rechte in optima iuris forma ſolenniter, ſolch höchſt præiudicirlichen beginnẽ kräfftiglich widerſprechen/& contra nullitates notorias proteſtirn, vnd dadurch vnſerer H. Principal habendes Churrecht/vnd Wahlsfreyheit gebürender geſtalt ſaluirn / auch rettẽ ſollen vnd müſſen: welches alles / wie es auß höchſterheiſchender Noth von vns erzwungen/vnd niemandt zur vngebür benachtheiligt zu ſeyn angeſehen/als wollen E.E.Ch. G. D. E. G. Geſtr. H. vnd G. hierunter wir auch noch vnterthenigſt/vnterthenig/gehorſamſt/ gehorſam / vnd dienſtfreundl. erſucht vnd gebettẽ haben / ſolches / was wir auß auffgetragenen Befelch auch inn Vns angeſetzten Vertrawen vnnd Zuverſicht nach/als pflichtſchuldigſter Liebe zum Vatterſande/hierinnen gethan / vnd effectuirt / gar keines wegs in Vngnaden vns beyzumeſſen / ſondern nur gnädigſt/gnedig/freundlich vnd großgünſtig ſich ſelbſten dahin beſcheiden vnd bedencken/daß die intention anſich ſelbſt zuläſſig auch iuſt vnd richtig/vnd wir nur das jenige allein expediren wollen/was wir in ſo hoch ſchweren Anligen befehlicht geweſen.

Was aber anlangende iſt / daß Ewer E. Churf. Gn. Durchl. E. Gn. Geſtr. H. vnd G. collegialiter, an vnſere Herrn Principaln die drey hochlöbl. Herrn Stände deß Königreichs Böheimb geſchrieben / haben wir zwar beſchloſſener / ſelbiges in Vnterthänigkeit vnd Reverentz/wol empfangen/vnnd ſol gebürender Orthe vnfehlbar/geliebtes Gott/geliefert werden: Gleichwol aber/hetten wir als gevollmächtigte Abgeſandten auch vnterthänigſt/vnterthänig / gehorſamb vnd freundlicher Hoffnung leben wollen / man würde auff vnſer ſo vnnachläſſig inſtändliches ſollicitiren vns nichts weniger einer nachrichtlich erfrewenden Antwort vnnd gewünſchten Reſolution zu würdigen nicht vnterlaſſen haben.

Weiln wir nun aber allem empfinden nach/ re ipſa vermercken/daß vns nicht allein bald Anfangs / alſo an jetzo je länger je mehr/der aditus gantz vnd gar abgeſchnitten / ſondern auch die expectantz einig gewüntſchter Vorabſcheidung entnommen worden/ Vnd wir alſo zu dem jenigen/warumb wir wegen eines ſo hoch anſehnlichen Königreichs & nobilis imperii membri dieſes Orts verſchicket / gar nicht gelangen/ſondern alle Mittel vnd Wege zur Verhör/ deliberation vnd Entſcheidung ſo hochwichtigen deß Vatterlands angelegnen intereſſe der Röm. König. Wahl nicht gelangen mögen. Als ſeynd wir gäntzlich dahin entſchloſſen/nach vberlieferung deſſen / warunter wir denn auch alle hiebevorige Chur Meyntz. Gn. eingelieferte/vnd den vbrigen Herrn Churfürſten copialiter communicirte Schrifften / wie auch andere nach vnnd nach/ vnſere exercirte actus interpoſitionis, appellationis, prouocationis, & proteſtationis vtiliter erwidert/vnd Jnhalts derſelben der Herren Vicariorum S. Rom. Imp. vnd deß gantzen Churf. Hochlöblichſten Collegii, alßdann in omnem euentum deß gantzen Heil. Röm. Reichs/ doch mit vorbehalt eines jedwedern reputation vnd ferrnerer vnſerer Notturfft rechtmäſſige Erkandtnuß vnnd deciſion vor einiger/ ferrner Fortſchreitung zur Wahl gebetten haben vnd gewärtig ſeyn / auch alle andere nachfolgend vnnd künfftige actus darunter gezogen/ vnd verſtanden haben wollen / vns naher Hauſe hinwiederumb zu erheben/vnd vnſeren herrn Principalen deß gantzen Verlauffs Beſchaffenheit in hoc paſſu gehorſamblich vorzutragen vnd zu eröffnen.

Welches alles E. E. Ch. Gn. D. E. Gn. Geſtr. H. vñ G. wie nachmals vor vnſerm abreiſen gehorſamſt/ gehorſamb/vnterthänigſt vnnd vnderthänig gantz beweglichen zu Gemüthe zu führen/befunden/mit vnerträglich zu ſeyn.

Vnd bitten hierauff vnd erſuchen nachmals Ew. E. Churf. Gn. Durchl. E. Gn. Geſt. H. vnd Gn. hiermit vnterthänigſt/vnterthänig vnd gantz gehorſamblich/die geruhen vnſers geliebten Vatterlands hochwichtige / angelegene Sache vnnd Beſchwer keines wegs auſſer Augen zu ſetzen / ſondern dero hocherleuchten iudicio vnnd diſcretion nach das Werck dahin gnädigſt vnd gnädig nachmals diſponiren/damit ein ſolch vornehmes Mitglied deß Röm. Reichs / bey jhren Rechten erhalten/vigor aureæ Bullæ inuiolabiliter conſeruiret : Vnſere Herrn Principalen nicht weiter jhren Privilegien zu wider prægrauiret, ſondern allerſeits das jenige obſeruiret vnnd geübet werden möge/was zu Stabilirung guten Vertrawens/Lieb/ Fried vnd freundlichen Vernehmen/ zu Erhaltung deß H. Reichs Reputation der güldenen Bull / eines jeden Freyheiten / Privilegien / Rechten vnnd Wolfahrt erſprießlichen gedeyen vnd progerminiren möge.

Daran verrichten E. E. Churf. G. Durchl. Ewer Gn. Geſt. H. vnnd G. jhnen ſelbſt / vnd Gott ein wolgefällig / vnd bey der lieben poſteritet hochrümbliches Werck/ vnſere Herren Principalen werden auch mit vnd neben vns / ſolches alles / höchſten Vermögens der Gebühr vnnd Schuldigkeit / vnterthänigſt vnnd vnterthänig zu verdienen gefliſſen verbleiben. Dieſelbe hierbey Göttlichem Obhalt/vnd vns E. E. Churf. G. Durchl. Ewer G. Geſtr. H. vnd Gunſten zu gnädigſt/ gnädigen beharrlichen Gnaden vnd Gunſten gehorſambſt empfehlende/ Datum Marpurg den 18. vnnd 28. Auguſt. Anno 1619.

E. Churf. G. D. E. G. H. vnd G.
Vnterthänigſte/vnterthänig/gehorſambſt/gehorſamb/dienſtwilligſt vnd gefliſſene
Der dreyen Herren Stände deß löblichen Königreichs Böheimb verordnete Abgeſandten
Chriſtian Aderſpach Bertha/ Herr von der Daube vnnd Leipp.
Johan Schmil von Michalowitz.
Johan Arnold Adlinger von Arnoltſtein.

Das LXVIII. Capitel.

Chur-Mayntz Antwort Schreiben den Böhmen wegen Citation zum Wahltag Königs Ferdinandi/ Franckfurt den 9. Auguſti 1619.

Summarien.

Es antwort hierinnen Jnſonderheit Chur Mayntz den Böhmen / welche Ferdinandi Citation Wahlſeſſion vnnd Stimm diſputierten : Daß er nach jnnhalt der Güldenen Bull/vnd dem bekanten herkommen gemeß den mit allen Solenniteten offentlich angenommenẽ publicirten gecrönten/dem ſie gehuldigt vnd geſchworen/belehnten vnd inveſtirten/den die Churfürſten darvor erkennet/zur Wahl citirt hab/vnd getraw ſolches gegen Gott/auch an Orthen vnd enden/ da es von nöthen zuverantworten.

Johann Schweickard von Gottes Gnaden Ertzbiſchoff zu Mayntz vnnd Churf. Liebe beſondere : Auß den von den dreyen Herren deß Konigr. Böhmen verordneten directoren Schreiben / haben wir mit hoher Befremdnuß vernommen / auß was eingeführten rationibus vt præiudiciis ſie ſich ob vns beſchweren/ daß auff Tödliches ableiben/Weiland derer in Gott ruhenden Keyſerlichen Majeſt. Wir den Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten/Herrn Ferdinandum Königen zu Hungarn vnd Böhmen/ Ertzhertzogen zu Oeſterreich / vnſern beſondern lieben Freund vnnd Herrn Sohn in dero Oeſterreichiſchen Reſidentz Statt Wien/zur Wehlung eines Römiſchen Königs anhero beſchrieben vnd erfordert/auff was Geſtalt ein Kön. W. die Iura Electoralia vnd folgentlich die Cron ſelbſten zu diſputiren ſie ſich vnterſtehn vnd zu dem End begeren / die Verſicherung zuthun / damit der außgeſchriebene Wahltag ſuſpendirt/das Churfürſtlich Collegium durch richtigmachung der Böhmiſchen Seſſion vnd Churſtim vñ deſſen Beförderung die Ständ in Böhmen vor außländiſcher Servitut geſichert / vnnd bey jhren Privilegien vnnd Freyheiten ſampt erlangten Religionfrieden gelaſſen / oder da ſolche Suſpenſion nicht zu erhalten/ermeldte Stände zu dem vorſtehenden Wahltag beſchrieben vnd erfordert werden möchten.

Daß wir nuhn nach dem Innhalt der Güldenen Bull/vnd dem bekandten Herkom̃en gemeß in Krafft Vnſers tragenden Ertz Cantzellariat Ampts den vor wenig Jahren mit aller Stände in Böhmen eyngenommen/publicirten/vnd mit allen Solenniteten öffentlichen gekrönten König in Böhmen / deme man gehuldigt vnd geſchworen / vnnd welcher von zu vorn allerhöchſtgedachter Keyſerlichen Majeſtät hochlöbl. Andenckens mit dem Königreich dem Churfürſten/ vnd darzu beygehörigen Wahlrecht der gebühr belehnet vnd inveſtirt worden/als vnſern vngezweiffelten/ vnd durch vorgangene vnterſchiedene Gratulationes nicht allein von den vornembſten St. im Reich/ ſondern auch faſt allen benachbarten Potentaten/erkanden MitChurfürſten/vnd nicht andere/ſo in der Gulden Bull weder gemeldet noch gemeynet ſeyn / zu dieſem inſtehenden Wahltag vñ Ende anzutreffen geweſen/beſchrieben vnd erfordert/ das getrawen Wir gegen GOtt/auch an Orten vnnd Enden/da dieſe Sachen hin gehören/mit gutem vnd Beſtandt wol zu vertheidigen vnd zu verantworten.

Was aber den Vbelſtand deß Königreichs Böhmen betrifft / da haben wir niemals gern gehört / tragen auch ein Chriſtliches Mitleiden mit den armen Leuten/ſo hierunter vnſchuldig leiden müſſen.

Wir wollen auch an vnſerm Orth was zu widerbringung deß wehrten Friedens vnnd Erhaltung dieſes löblichen Königreichs vor endlichem Vntergang jmmer Dienſam ſeyn kan/nichts vnterlaſſen / wiſſen auch obbemeldte Königliche Würden der beſtändigen Reſolution vnnd Meynung / wo fern man andern Theils nur Luſt zum Frieden/vnd den ſchuldigen Reſpect zum Haupt nicht gar auſſer Augen ſetzen wirdt/ daß ſie nicht gemeynet ſeyn werden / Ihre von GOtt anvertrawte Angehörige mit außländiſcher Servitut zu beladen/auch denſelbē in jren habendē Privilegien/ Landfreyheiten/es ſey gleich in Religions oder Politiſchen Sachen den geringſten Eyngriff zu thun laſſen/ ſondern vielmehr dieſelbe auff verſpürenden ſchuldigen Gehorſam mit vätterlicher Liebe zu meinen/vnnd vor allem Vngemach zu ſchützen / darauff man wol ſicherlich ſich verlaſſen kan.

Den vbrigen Inhalt deß ſchreibens/wie auch die geſuchte Suſpenſion deß Wahltags ſampt angehefften Eventual Petition befinden Wir frembd vnd weit ausſehend/auch alſo bewendt/daß Wir vns darauff nicht wol erklären können/vnd beſorgen darbey nicht vnzeitlich/daſſelbe werde zu erlangung deß Gott wolgefelligen Friedens/Inſonderheit da es Ihrer Königlichen Würden vorkommen ſolte/weit mehr hinderlich als verträglich ſeyn / ſo wir euch wegen obberührten Schreibens loco recepiſſe gnädiglich nicht verhalten wollen/Geben zu Franckfurt/den 9. Auguſti / Anno 1619.

Das LXIX. Capitel.

Schreiben der dreyen Geiſtlichen vnnd abgeſandten/an die Verſamblete Ständt zu Prag Franckfurt den 20. Auguſti 1619.

Summarien.

Die drey Geiſtliche Churfürſten ſchreiben den Böhmiſchen Ständen zu Prag/ daß ſie neben jhren Weltlichen MitChurfürſten Ampts wegen/vñ auß lieb zum Vatterlandt dieſen Böhmiſchen mißverſtandt vnnd vnruhe begeren beyzulegen vnd zuvergleichen / Erſuchen darauff ſie die Ständte/ Sie wollen jhnen belieben laſſen Mitwoch den $\frac{10}{20}$. Novemb. nechſtkommend zu Regenſpurg zu erſcheinē zur Handlung. Franckfurt $\frac{10}{20}$. Auguſti Anno 19.

VOn Gottes Gn. Johann Schweickhard zu Meyntz/Lotharius zu Trier/Ferdinād zu Cöln / Ertzbiſchoffe/deß H. Reichs durch Germanien / Gallien / Arelaten vnnd Italien Ertz Cantzlere vnd Churfürſten.

Vnſern Gruß/Freundſchafft/vnd alles Liebs zuvor/Wolgeborne/Edle/Geſtrenge/Veſte / Ehrſame vnd Vorſichtige liebe beſondere/auch freundliche liebe Herrn/ Ob Wir wol vnnd vnſere gnädigſte Churfürſten vnnd Herrn in der zuverſichtlichen Hoffnung biß dahero geſtanden/es würde das in dem Königreich Böhmen nun für einer zimblichen geraumen Zeit entſtandene / vnnd leyder nur gar zu viel fürgebrochene Böhmiſche Vnweſen/ſampt deren darauß erfolgten öffentlichen Kriegsempörung durch verleyhung deß Allmächtigen ſich / wo nicht gar geſtillet vnd geſetzet/ jedoch dermaſſen gelindert haben / auff daß man ſich ohne beſorgende gröſſere Gefahr/ſo wol dieſer als anderer benachbarten Länder / eines vnvorlengten erwündſchten Frieden zugetröſten/ſichere Anlaß haben mögen/geſtalt wir dann gantz gerne vernommen/daß jhr vnd Ewer L. euch ſchon vor dieſem einer gütigen Interpoſition etlicher vornemen deß H. Reichs Chur/ vnd Fürſten / zu hinlegung gemelter Strittigkeiten nit zuwider/ſondern wolgefallen vnd belieben ſeyn laſſen.

So haben wir jedoch vnnd höchſtgedachte vnſere gnädigſte Herrn/mit ſehr hoher Bekümmernuß geſpüret vnnd erfahren / auch iſts leyder an ſich ſelbſt weltkündig/daß berührte Böhmiſche Vnruhen ſich von Tag zu Tag dermaſſen gemehret / die Kriegsverfaſſungen vnd die Gefahr allenthalben ſo weit zugenommen/daß wo ſolchem Vnheil nicht bald geſtewert vnd remediret werden ſolte/man gewiß nichts als ein endliche Deſolation vnd Zerſtörung ermelten Königreichs Böhmen/ſampt einer allgemeinen hochgefährlichen Zerrüttung im H. Röm. Reich zu gewarten haben möchte/derhalben dann/als Wir vns alhie zu erwehlung eines newen Oberhaupts im H. Römiſchen Reich beyſamen gefunden/ Wir vnd die Geſandten/ krafft habender ſonderbahren Gewalt vnnd Inſtrution nicht vnterlaſſen/ dieſes in reiffe Erwegung vnd Berathſchlagung zu ziehen.

Wann wir dann befinden/ daß vns vnd vnſern G. Herrn bey Gott vñ der Poſterität nit wol verantwortlich ſeyn würde/ dieſem gefährlichen weit außſehendẽ Vnweſen länger zu zuſehen / ſondern daß vns vielmehr vnd denſelben als deß H. Reichs Churfürſten/ denen als deſſen Hauptſeulen/ Pflichts vnnd Ampts halber obligen will / angelegenes ſorgfeltigen Fleiſſes dahin zu ſehen / wie das H. Reich vnnd deſſen angewanden Glieder/ in gutem beheglichen Wolſtand erhalten/ als auch alles Vngemach bey Zeiten darvon abgewendet werde.

Als haben wir die Anweſende vns mit einander dahin einmütiglich verglichen/ ſeynd auch gantz vñ endlichen entſchloſſen/ vns mit vnd beneben der vbrigen vnſern weltlichen MitChurfürſten L. L. L. ſolcher entſtandenen Strittigkeiten / ſo wol auß rechter trewer Lieb zum Vatterland/ als auch ex officio vnd tragenden Churf. Ampts wegen / mit Eyffer vnd Ernſt anzunehmen/ wie die zwiſchen Weyland der Rö. K. M. hochſeligſten Angedencken/ nunmehr aber der König. W. zu Hungarn vnd Böhmen / Euch vnd E. L. entſtandene Gebrechen vnd Mißverſtand/ ſampt denen darauß erfolgten vnnd noch beharrenden Kriegsempörungen/ durch erbare billichmeſſige Mittel vñ Wege/ förderlich beygelegt vnd verglichen / vnd das vhralte löbliche Königreich vnd Churfürſtenthumb Böhmen nit gar zu Grund gerichtet vnd verderbet/ ſonder in vorigen Gott wolgefälligen Friedenſtand wider gebracht vnd geſetzet werden möge / Erſuchen euch vnd E. L. darauff/ jhr wollet euch belieben laſſen/ Mittwochen den 10. vnd 20. Monatstag Novem. nechſtkommend in deß H. Reichsſtatt Regenſpurg zu erſcheinẽ/ vnnd förderſt vnſerer vorhabenden fernern Vnderhandlung vnnd wolmeynenden Interpoſition zu erwarten/ der gewiſſen guten Zuverſicht Jhr vnd E. L. diß vnſer auß trewhertziger Affection herrührendes Vorhaben/ nicht allein im beſten vermercken vñ auffnehmen/ auch denſelben gewürige ſtatt vnd platz gebẽ/ ſondern auch die Sachen alſo erwegen/ anſtellen vnd richten werdet / damit entzwiſchen der Weg zu ſolcher Handlung im beſten bereitet vnnd diſponirt / alles ſo dieſelbige ſchwerer machen könde/ ſo viel möglich hingeräumet vnd verhütet/ vnnd dardurch vnſer zu Widerbringung Gott wolgefälligen Friedens vorgeſetztes Ziel / durch Verleyhung deß Allmächtigen / ehe vnnd beſſer erlanget werden möge / Hieran thut Jhr vnd E. L. was zu ewer ſelbſt / auch deß Reichs Wolfahrt gereicht / vnd Wir haben es Euch vnd E. L. zur Nachrichtung gnädigſt vnd freundlich nicht verhalten wollen. Geben Franckfurt am Mayn den 20. Auguſti, Anno 1619.

Johann Schweickhart Archiepiſc. Moguntinus.
Ferdinandus Archiepiſc. Colonienſis.
Lotharius Archiepiſc. Trevirenſis.
Churf. Pfältziſcher Abgeſanter Johann Albrecht Graff zu Solms.
Churf. Sächſiſcher Abgeſanter Wolff Graff von Manßfeldt.
Churf. Brandenburgiſcher Abgeſandter Adam H. von Bodlitz.

Das LXX. Capitel.

Zweytes Schreiben der Churfürſten an die Böhmen.

Summarien.

Noch ein ander Schreiben der höchſtermelten drey Geiſtlichen Chu. fürſten/ wie auch Chur S. vñ Brandenburg/ an die Böhmiſche Ständ/ eben deß vorigen Jnhalts/ ſie hoffen vnnd begehren/ die Ständ werden ſich der vorhabenden Interpoſition auff beſtimbte Zeit der Gebühr nach wiſſen zubequemen. Franckfurt 3. Sept. Anno 1619.

VOn Gottes Gnaden Joh. Schweickhart zu Mayntz/ Lotharius zu Trier / Ferdinand zu Cölln/ Ertzbiſchoffe/ deß H. Reichs durch Germanien/ Gallien / Arelaten vnnd Jtalien/ Ertzcantzlere vnd Churfürſten/ Vnd Churf. Sächſiſche vnd Brandenburgiſche Abgeſande.

Vnſern Gruß/ Freundſchafft / vnnd alles Liebes zuvor/ Wolgeborne/ Edle/ Geſtrenge/ Veſte / Ehrſame vnd Vorſichtige liebe beſondere / auch freundliche liebe Herrn/ Wir machen vns einigen Zweiffel nicht/ vnſer vom 10. vnd 20. Auguſt. nechſthin an Euch vñ E. L. abgangenes Schreiben/ dz noch jmmerzu beharrende weit außſehende Böhmiſche Vnweſen betreffend / werde nunmehr zu recht eingelieffert/ vnnd ab demſelben von Euch vnnd E. L. vernommen worden ſeyn/ auß was bewegenden Vrſachen Wir vnd Vnſere gnädigſte Churfürſten vnd Herrn/ vnſers Ampts zu ſeyn erachtet / angelegenes Fleiſſes dahin zu ſehen/ wie ermeltes Vnweſen / durch thunliche Wege auffs förderlichſt wider geſtillet / vnnd das vhralte zum Röm. Reich gehörige Königreich vnd Churfürſtenthumb Böhmen/ nicht ſo gar zu Grund gerichtet vnd verderbet werde/ vnnd daß zu ſolchem End wir ſo wol der ermelten Röm. auch zu Vngarn vnd Böhmen Königl. M. als auch euch Vnd E. L. Zeit vnnd Ort zu erwehnten / derentwegen wolmeintlich vorhabenden Jnterpoſition vnterthänig/ gnädig vñ freundlichſt benant vnd angeſetzt.

Wann nun auff jetztgedachtes Außſchreiben als höchſtgedachte Kön. M. ſich bey wenig Tagen gegen Vns dahin erkläret / daß ſie ſolcher vorhabender Handlung jhres theils gewürige Statt vnd Platz zu geben/ auch auff beſtimbte Zeit zu erſcheinen/ oder bey einfallen der ehehafften Verhinderung jhre Geſanten mit gnugſamer Gewalt vnd Jnſtruction abzufertigen erbietig/ vnd darauß J. Kön. May. zu Fried vnd Ruhe geneigtes Gemüth gnugſam erſcheinet. So haben Wir nicht vnterlaſſen wollen / Euch vnd E. L. dieſe J. M. allergnädigſte gute Reſolution zuberichten/ vngezweiffelt / Jhr werdet in gleichem der Jnterpoſition euch bequemen/ ſondern auch die Conſilia alſo zu moderiren, damit ſie nicht zu gefährlichen Extremiteten außlauffen / ſondern zu erwünſchte Frieden: wie Vns dann nicht zweiffelt / wann von Euch vnd E. L. Jhrer M. mit gebührendem Reſpect vnter Augen gegangen werden ſolte / ſie werden die Gelindigkeit der Schärpff fürſetzen / nach angeborner Sanfftmütigkeit. Datum Franckf. 3. Septemb. 1619.

Johann Schweickhard Archiepiſc. Moguntinus.
Ferdinandus Archiepiſc. Colonienſis.
Lotharius Archiepiſc. Trevirenſis.
Churf. S. Abgeſanten/ Wolff Graff von Manßfeld.
Churf. Brandeb. Abgeſanter/ Adam H. von Bodlitz.

Das LXXI. Cap.

Keyſerliche Information vber das Böhmiſche Weſen vnd Wahltag zu Franckfurt anno 1619. außgangen.

Summarien.

Jſt ein Narration/wie daß König Ferdinand nach Keyſer Matthiæ Todt den Böhmen die Confirmation aller jhrer Priuilegien angebotten/ein ſtillſtand der waffen andeuten laſſen/ Priuilegiorum Confirmationē abermal vnnd gedoppelt auffgetragen / etliche Perſonen zur vnterred wie die Böhmiſche Vnruh zu ſtillen / begert: Aber auff der Böhmiſchen ſeiten alles vergebens. Dann ſie den Krieg geſtärckt / die Mähren vnd Oeſterreicher auffgewiegelt / vor Wien geruckt / in Hoffnung ſich der Stadt zubemächtigen / nachmals zu Franckfurt Ferdinando die Wahlcitation/Stimm vnd Seſſion diſputirt als welche nit jhm ſondern den Ständen gebühret.

Als nach Keyſers Matthiæ todt/die würckliche vnnd vollige Regirung deß Königreichs Böhmen an Herren Ferdinand als König in Böhmen gefallen / als einen An. 1617. den 17. Jun. geſalbten Gecrönten König: So haben damals Jhr Königl. Majeſtät vor allen dingen dahin getrachtet/ wie Fried vnnd Ruh möchte geſchafft werden / das Land vom Kriegerledigt. Haben derowegen den Böhmiſchen Herren Ständten den Todtfall Jhrer Keyſ. Majeſt. verkündigt: Sie auch beyneben nur biß auff weitere Reſolution vnnd alſo prouiſorio modo bey dem jnen vorhin auffgetragenen Stadthalter Ampt gelaſſen: vnd dann vors dritte / wegen der Confirmation aller Priuilegien/daß dieſelbe laut Jh. Kön. M. gegeben Reuerſes jnner vier Wochen dem Obriſten Burggraffen vberſendet/auch das Königreich ſampt den Jnnwohnern/ in gutem Fried- vnd Wolſtand erhalten/vnnd alle geziemende iuſtici adminiſtrirt werden ſolle/ſich genädigſt anerbotten. Vnnd zwar deſſen einen guten Anfang zumachen/haben ſie dem Keyſerlichen hinderbliebenen Kriegs Volck / alsbald den Stillſtand der Waffen gebotten / vnd ſolches den angemäßten Directoribus andeuten laſſen/wie auch ebener Geſtalt vom Graffen Bucquoy den Böhmiſchen Befelchshabern dieſes zu wiſſen gemacht worden/mit vngezweiffelter Hoffnung/ſie würden gleicher maſſen zu Fried vnd Einigkeit ſich bequämen. Darauff aber von jnen das Widerſpiel erfolget/vnd bemelter Graff ſo viel zur Antwort bekommen / daß ſie von jhren Directoribus deſſen keinen Befelch hetten: Wie ſie auch bald hernach dem Königlichen Volck die Päß geſperret / die Proviand abgeſtrickt/ vnnd als daſſelbige Victualien holen wöllen / vnd ſich vnter dem gebottenen Stillſtand/keiner Feindſeligkeit verſehen/mit gewapneter Hand vberfallen vnd angegriffen / auch deren/ſo viel ſie gekönd/erleget.

Da nun von den vermeynten Directoribus oder jhnen anhangenden Ständen/auff jhr Kön. M. obgedachtes jhnen inſinuirtes anerbieten/ weſen ſie geſunnen / inmittelſt kein Antwort eynkommen / haben J. K. Maj. nichts deſto weniger die Confirmation aller Privilegien in rechter Zeit / vnnd zwar doppelt / vmb mehrer Gewißheit willen / neben einem Credenzſchreiben an die auß den Ständen verſamblete Perſonen anzuhören/vnd deme Glauben zu geben/ wz die Statthalter im Namen jrer Kö. M. jnen fürbringen würden/vberſchickt.

Hiervber aber nicht allein keine Beſſerung erfolgt/ ſondern es iſt das Auffgebott im gantzen Königreich durch offene Patenten/mit Macht fortgeſtellet / in allen Kreyſen gemüſtert/täglich mehr Volck geworben/ vnd allerhand Kriegs præparation gemacht / J. Kö. M. auch bey den weltlichen Churfürſten vnd anderer Orht / durch jhre Schreiben/ gantz verkleinerlich vnnd fälſchlich angegeben worden.

Ob nun wol ſolche vnd dergleichen fürgenommene widerwertige Sachen jhr Kön. M. zu verurſachen vnnd bewegen können / aller fernern Güte vnnd Glimpffe ſich zu entſchlagen/ſo haben ſie doch zu allem vberfluß nochmals an die verſambleten Ständ / gantz vätterlich vnd zum glimpfflichſten geſchrieben/vnd an ſie begehrt / ſie wolten etliche Perſonen auß jhrem Mittel/ (denen jhr Kön. Maj. durch dero Königliches Wort/ freyen vnd ſichern Ab- vnd Zuzug verſprechen thäten) zur Vnterred / wie dem entſtandenen Vnweſen im Böheymb zum beſten vnd chiſten abgeholffen werden möchte/zu dero Hofflager ſchicken vnd abordnen / der tröſtlichen Hoffnung zu Gott / es würde dadurch zu hinlegung deß entſtandenen Vnheils ein glücklicher Anfang / vnnd folgents ein gutes vnnd gewünſchtes End gemacht können werden.

Es hat aber dieſer wolmeynender Fürſchlag/vnnd zuträgliches an die Hand gegebenes Mittel / bey jnen gar nichts verfangen wollen: Ja ſie haben auff dieſes alles/jhr Kön. Maj. auch nur einer eintzigen Antwort nie gewürdiget: Vnd das noch mehr iſt /haben ſie das eine / neben der Confirmation vberſendete Königlich Schreiben gar nicht annehmen wollen / mit dem fürwenden / es wer jhnen jhr gebürlicher Titul der Directorn/vnd deß Theils vnter beyder Geſtalt/nicht gegeben worden: Da doch weder jr Keyſ. noch Königl. M. ſie niemals zu Directorn geſetzt oder verordnet / vor dieſem auch weiland Keyſer Matthias in denen an ſie abgangenen Schreiben / ſie nie alſo titulirt / vnnd ſie gleichwol dieſelbe angenommen beantwortet. An die ſub vtraque allein hat es auch nicht können dirigirt werden/weil die mit vnd beyneben vberſchickte Beſtettigung der Privilegien / ſo wol der Catholiſchen / als den Theil vnter beyder Geſtalt/ vnnd alſo die geſambten Stände in gemein betroffen hat. Jnmaſſen dieſes alles/was vorher gemeldt/mit ſampt den annectirten Copien newlicher Zeit zu Wien in Truck außgangen iſt.

Nach dem nun die Sachen zum kürtzlichſten/erzehlter maſſen fürgangen/vnd jhr Kön. Maj. rc. Gedancken/Müh vnd Sorg/wie bald bey antrettung jhrer Regierung / alſo auch hernach einig vnd allein dahin gerichtet geweſen/damit dem höchſtbeſchwerlichen Kriegsweſen ein End gemacht/vnd beſtendiger Fried/ gute Ruh vnd Einigkeit ins Königreich Böheim widerumb eyngeführt würde: Haben die widerwertigen Böhmen dargegen jr friedhäſſiges Gemüht von Tag zu Tag nur mehr an Tag geben / vnd in jhrem vnverantwortlichen Fürnehmen / noch ſtärcker fortgefahren: Dann jhnen nicht gnug geweſen/ das gantze Königreich Böheimb in dergleichen Vnheil vnnd Vnruh zu ſetzen / ſondern ſie haben auch die nechſten benachbarten Länder/ſo ſich jhres böſen thuns vnnd beginnens noch nit theilhafftig gemacht/an ſich zu bringen/vnd von J. Kön. M. ſchuldigen deuotion abzuwenden/vnterfangen.

Darumb dann Graff Henrich Matthes von Thurn/ mit etlich tauſent Mann vom Land-vnnd geworbenem Volck inn Mähten gerucket / daſelbſt die Stånd/ durch allerley hierzu gebräuchte Practicken/ auffzuwigeln ſich bemühet / auch leʒlich ſo viel erlangt/daß etlich wenig Perſonen auß den Ständten allda/ hindangeſeʒt jhrer vnterthänigen vnnd dienſtpflicht/ mit der ſie J. Kön. Maj. verbunden geweſen/ ſich zu jhm geſchlagen/mit ein tauſent Pferd / welche von den Mähriſchen Ständen zu deß Lands Defenſion,vnd nicht zu anrichtung eins Tumults/im Land geworben vnd angenommen waren/ die Statt Brin vnverſehener weiß vberfallen / derſelben ſich bemächtiget/ den Landshauptman / ſo deß Marggraffen Stell vertrit/vnnd andere bey der außgeſchriebenen Zuſammenkunfft damals anweſende vornembſte Officirer vnd Perſonen / in jhren eygenen Häuſern vnd Wonungen mit böſen Worten vnnd ſcharpffen Betrohungen vbel tractirt/ vnd hernach in Arreſt genommen/ die Haupt-vnd Pfarrkirchen anfangs zu Brün / vnnd folgents in der Hauptſtatt Olmüʒ/zu welchen ſie weder einig recht noch prætenſion gehabt/ eygenmächtig vnd mit Gewalt eyngezogen. Geiſtliche Perſonen / welche vor viel langen Jahren / auch mit der Stånd vorwiſſen / ins Landt angenommen worden/ plötzlich vnnd ohn Vrſach abgeſchafft: dere von jhr Maj. verordneten Statt Raht abgeſeʒt: Directores, der Böhmen Exempel nach / vnter jhnen auffgeworffen: Vnd jeʒt leʒlichen in jhrem eygenſinnigen Muhtwil ſo weit gerahten/daß ſie alle geiſtliche Güter eyngezogen / viel Ordensleut von Jungfrawen vnd Manßperſonen in gewiſſen Häuſern vnd Orten eyngeſperret / vnd jhnen jr Gott gethanes Gelübt zu brechen freygeſtellt/ja ſie gar darzu angereiʒet: Höhern Standsperſonen/ welche jhrer ſchuldigen Trew vnd Pflicht gegen J. Kön. M. ingedenck geweſen/vnd ſich von jhnen wegen jhres abſchewlichen thuns vnd weſens/abgeſondert/vor Landverrähter/ vñ ewig proſcribirte/erklert/auch noch täglich ſolche/vnd dermaſſen vbele Sachen mehr fürnemen / dergleichen vor dieſem nie erhört worden.

Als nun die widerwertigen Böhmen/durch erwenten Graffen von Thurn / ein ſolches Fewer in Mähren angelegt vnd angerichtet / hat in wehrendem ſolchem Tumult auch an Oeſterr. ſich gerieben/vnd eine an den Mähriſchen grenʒen ligende Statt Laa genennt/ſo ſein Volck nicht eynlaſſen wollen / belägert/ doch von etlichen wenig darinnen geweſenen Soldaten/ abgewehret / vnd die Sach bey jhr Kön. Majeſt. hernach durch Interceſſionen ſo weit gebracht worden/daß ſie dieſelben Soldaten abzufordern / vnd andere ſo den Ständten in Oeſterreich geſchworen / dahin zu legen gnedigſt bewilliget.

Darauff er von Thurn gar vor die anſehenliche Veſtung vnd Hauptſtatt Wien / daſelbſt J. Kön. M. der Zeit jhre Reſidenʒ gehabt/ zuziehen ſich vnterſtanden/ vnnd da er vielleicht mit Hülff vnd Raht ſeiner Mitgenoſſen / vber die Thonaw kommen / hat er das Volck in die Vorſtätt vnd nahe hervmb gelegt/ vnd wie alle Vmbſtände geben / der gewiſſen Meynung vnnd Hoffnung geweſen er würde der empfangenen Vertröſtung nach / gar leichtlich (wie er ſich dann deſſen ſelbſt berühmbt) vnnd durch Practicken ſein Volck in die Statt führen vnd bringen/vnd darinnen mit ſeinen Mitgehülffen einen Tumult anrichten/auch ſeinen boßhafftigen Willen vollbringen können.

Weil aber ſolches Gott der allmächtige verhütet/ hat er zwar etliche tag/ ſo er da geblieben mit ſchieſſen/ auch gar in die Burg hineyn/vnd andern feindlichen Attentaten, ſein Frevel vnnd Muhtwillen ziemlicher maſſen gevbet: Jedoch da ſein Anſchlag vmbſonſt vnd vergebens geweſen/vnd er ſeines alda verbleibens auß deme jhme gethanen Widerſtandt/einen ſchlechten Nuʒ verſpüret/iſt er neben Plünderung vieler armen Leut/auch Gotteshäuſer/wie man ſich dann zum höchſten hierüber beklagt/mit deme bey ſich habenden Böhmiſchen vnd Mähriſchen Volck/wiederumb ab- vnd den vorigen Weg zurück gezogen.

Vnter deſſen / vnd da ſolches alles geſchehen/hat man ſich in Böhmen täglich geſtärckt: von den vermeynten Director bus ſein die geiſtlichen Güter offentlich feyl gebotten / vnnd deren etliche verkaufft/ auch täglich/ wie noch biß dato beſchicht / newe Ding attentirt worden.

Inſonderheit aber/ ſo bald die angemaßten Directores erfahren/daß J. K. Maj. als ein ordentlicher König zu Böhmen / vnnd Mit Churfürſt von Jhr Churfürſtl. Gnaden zu Meinʒ/altem Brauch nach/ vnnd vermög der Guldenen Bull Keyſers Caroli IV. zur Wahl eines Römiſchen Kön. auff den 20. nunmehr verfloſſenen Monats Julij nach Franckfurt citirt vnnd erfordert worden / haben ſie allererſt recht an Tag gegeben / wo hin Jhr Sinn vnnd Meynung gerichtet / vnd warauff Sie vor längſt gezielet/ wie ſie nemblichen J. K. M. K. Ferdinandum / vnnd ſo viel an jhnen nur iſt / das ganʒe hochlöbl. Hauß von Oſterreich in deſpect, vnd abnemen bringen/ vnd jhnen ſelbſt ein hochſchädliche / auch allen Obrigkeiten vnd Potentaten ſehr præjudicirliche Libertet / wider Got vnd Recht eynführen möchten.

Zu dem End haben ſich nun auff das euſſerſte bemüht/vnnd allerley mittel geſucht/damit ſie Jhr Kö. Maj. erſtlichen an der Reiß nach Franckfurt abhalten vnd hindern / vnnd dann auch das hochlöbliche Churfürſtliche Collegium dahin zu bereden/ vnnd zu bewegen/daß ſie Jhr Königl. Maj. vor keinen König in Böheymb erkennen / noch zur Wahl zulaſſen wolten.

Vnnd als ſie ein gute Zeit vorher ſich deßwegen bey Jhr Churfürſtlichen Gnaden zu Sachſen beſchwert/auch vmb Raht vnnd Hülff (wiewohl vergebenlich)erſucht: So ſeyn hernach gegen dem beſtimten Wahltag/auch Jhr Abgeſandte(wie ſie mit Namen vnter jhren Schreiben geſeʒt ſeyn) zeitlich bey Franckfurt ankommen / Jedoch in die Statt nicht gelaſſen worden/vnd ein Schreiben von den vermeynten Directoribus an hochgedachte Churf. G. zu Mainʒ mit ſich gebracht / darinnen ſie die abgangene Citation in zweyen Puncten antaſten / vnd null vnd nichtig zu machen vermeinen. Erſtlich daß ſie nicht inn loco competenti zu Prag geſchehen. 2. daß Jhr Königl. May. ohnerlangte poſſeſſion deß Königr. Böhmens zu wider der Güldenen Bull erfordert worden ſey.

Das ander Schreiben vnter dem namen der Geſandten St. hat an das ganʒ Churf. Collegium gelautet/in welchem ſie nach widerholung deß vorigen Herren Ferdinandum von der Stimm vnnd Wahl außzuſchlieſſen begeren/eins/ weil er dz Königreich Böhmen nit in beſiʒ habe/anders daß er ſeinem gegebenen

Reverß zu wider ſich noch bey Leben Keyſers Matthiæ deß Regiments angemaſt ſol haben.

Im dritten Schreiben / ſo die obangedeuten Abgeſandten von Marpurg auß / vor jhrem widerumb zurück vnnd anheimb reiſen / ebenes Falls an die geſampten Herrn Churf. vnd deren anſehnliche Bottſchafften gethan iſt in ſubſtantia eben das jenige / was in vorigen Schrifften begriffen / vnd werden alle drey berürte Schreiben mit einer hochpræindicirlichen / weitauſſehenden vnnd ziemlich vermeſſenen Proteſtation geſchloſſen / wie hernach vnter den numeris 1. 2. 3. zuſehen iſt. Vnd ob wol dieſelben mit ſtattlichen beweiſen / Documenten vnd Deductionen zu aller Gnüge abgeleihnt / vnnd widerlegt werden können: So hat man doch vor gut angeſehen / auff dißmal / nur einen Summariſchen vnd warhafftigen Bericht darauff zuthun / Damit auch der gemeine Mann ſpüren vnd erkennen möge / Wie vnrecht vnd vngütlich in dieſem allem jhr Key. vnd Kön. Maj. beſchicht / was die widerwertigen Böhmen hin vnd her wider dieſelbe außbreiten / vnnd den Leuten einbilden / vnnd wie ſie zu dergleichen böſen vnd ſchädlichen Sachen / ſo ſie bißhero fürgenommen vnd noch täglich fürnehmen / kein einige in Grund beſtehende Vrſach füglich fürzuwenden oder anzuziehen haben: Inmaſſen nachfolgender Bericht ſolches weitläufftiger giebt / vnd mit ſich bringet.

Das LXXII. Capittel.

Antwort auff der Directorn erſtes Schreiben.

Summarien.

Chur Mayntz vnd à parte Königs Ferdinand antwort hierauff 1. Daß zwar der Churfürſt zu Mayntz nit ſchuldig ſolche zur Keyſerlichen Wahl Citation anders wo als zu Prag auß gerechtigkeit zu inſinuiren / So wer jhm doch nicht verbotten auß gutem willen ſolches auch anders wo zu thun / vñ ſo ſeye es bey Kön. Ludwigen der in Vngarn reſidiret Anno 1519. ergangen / ſo wer es zu Prag nit ſicher geweſen / vnd die Directores zu Prag Parteyſch. 2. Was die Poſſeſſion deß Königreichs Böhmen anlangte / wer Ferdinandt der nechſt Erb deſſelben / welches jm von Maximiliano vnd Alberto den Ertzhertzogen cedirt wer / auch per adoptionen vom Keyſer Matthia / vnd alſo der ſiebend rechtmäſſig Churfürſt. So hetten jm die Ständ geſchworen / daß zur poſſeſſion gnug were: wer von jhnen gecrönt: Sie hetten die Cronſtewr verwilliget: ſein Regierung gieng gleich nach Keyſers Matthiæ tod an / viel hiengen jhm noch an. 3. Wirdt auch auff die gegen angezogene Exempel geantwortet.

Es haben die vermeynten Directores in Böheimb / in einer auff dem Prager Schloß / den 13. Julij dieſes 1619. Jahrs datirten / vnd an Ihre Churfürſt. Gn. zu Meyntz lautenden / auch derſelben zugeſchickten Schrifft / die von J. Churf. G. an Ihr Königl. Majeſtät König Ferdinandum abgegangene Citation oder denunciation / darinnen ſie höchſtermeldte Ihr Majeſtät als Königen zu Böheymb / vermög der Güldenen Bull / altem Brauch vnnd Herkommen nach / zur Wahl eines Röm. Königs / auff den nun mehr verſchienen 20. Julij nacher Franckfurt erfordert / ſich vnterſtanden inn zweyen Sachen zu tadeln / vnnd zu impugniren.

1. Erſtlichen / das vor dieſem es alſo gehalten wordẽ / Wann gleich die Königen zu Böheymb in würcklicher Regier- vnnd Beſitzung der Chur Böheymb geweſen: Dannoch wann ſie nicht zu Prag bey jhrem Hoflager / ſonder auſſer Landes ſich befunden / dergleichen Churfürſtl. Citationes allzeit den Anweſenden Regenten / Statthaltern vnd Officirern bey der Reſidentz zu Prag am erſten angekündet / hernach aber allereſt dem König inſinuirt worden.

Fürs ander / daß vermög der Güldenen Bull / ſonderlich cap. 7. & cap. 10. der König in Böheimb / ſo wol als andere Churf. allein virtute Regni & principatuum ſuorum dignitatem, vocem, & iura Electoralia in Electione Regis Rom. halte. Et quod ius, vox, dignitas, officium, aliaque iura non poſſint in alium cadere, præter illum qui electoratum cum terra, &c. poſſidet: Nullus etiam niſi poſſeſſor principatus ſui ad Electionem alioſve actus admittendus ſit.

Zu beſterckung nun der nohtwendigen poſſeſſion / ziehen ſie weiter an die fürgelauffenen controverſias, ergangene Churfürſtl. Deciſiones, zu förderſt / die von weyland Keyſer Carolo IV. vnd anderen Churf. zwiſchen Pfaltzgraff Ruprechten dem Jüngern / vnnd dem Eltern / außgefertigten decreta / Wie nemlich der älter allein / wegen der poſſeſſion deß Palatinatus dem Jüngern vorgezogen worden.

Item / das Exempel zwiſchen Pfaltzgraffen Philips Ludwigen zu Newpurg / vnd Johan Pfaltzgraffen / vnd Hertzogen zu Zweybrücken / deßgleichen zwiſchen Graffen Johanſen von Lützelburg / vnd Hertzogen Heinrichen auß Kerndten / bey Keyſer Ludwigs auß Beyern Election. Setzen weiter / daß auch den Ständen in Böh. die iura Electoralia in jhren ſpecial privilegiis eygenthümblich vbergeben / geſchenckt vnd approbirt worden.

Zu verificirung deſſen / erzehlen ſie / was ſich in minderjähriger Zeit Königs Ludovici zugetragen / vnnd wie die Stände vor den proximioribus agnatis, vſum iurium Electoralium exercirt: Nemblich / daß bey der Wahl Keyſers Caroli V. Ihr der Ständt / vnnd deß vnmündigen Königs Ludovici Geſandter vor deß Königs Sigiſmundi in Poln / als proximi agnati & patrui Abgeſandten / zugelaſſen / Auch daß der defectus minorennitatis durch der Ständ / als propriorum ſpecial plenipotentz ſupplirt worden. Beſchweren ſich alſo ſchließlichen / weil J. Kön. M. niemals zur würcklichen Regierung gelanget / noch auff gehörig weiß vnnd maß der Cron ſampt den incorporirten Landen ſich gebürlich erzeygt / vnd erwieſen / daß gleichwol ein Denuntiation / vnnd zwar auff Wien / vnd nit gen Prag derſelben zugeſchickt / auch zuwider der Güldenen Bull die Wahlgerechtigkeit von der poſſeſſion ſeparirt werden wil. Dardurch dann ihnen in jhrem eygnen Election vnd frembden Succeſſion weſen (ſo ſie noch mit J. Königl. Majeſtät vnerörtert haben) ein ſtarcker Vorgriff gethan würde. In ſonderer achtnehmung / daß durch Ihr Majeſtät feindſeliges Kriegsvolck allbereit ein ſtarcker Antheil der Chur Böheym verbrent vnnd verheert / welche ſonſten Ihr Majeſtät vielmehr zu ſchützen ſchüldig were.

Bitten hierauß J. Churfürſtl. Gn. zu Meyntz / daß ſie zu præcavirung der augenſcheinlichen Nulliteten / vermög dieſer Ihrer Intervention-Schrifft / entweder biß zu Beylegung dieſer Vnruhe / vnnd

Richtigmachung der Böhmiſchen Seſſion/den außgeſchriebenen Wahltag ſuſpendiren / oder aber / laut der angezogenen Privilegien vnnd Güldenen Bull/ vielmehr die Stånd der Cron Böheym zu ſolchem erfordern/vnd beſchreiben wollen.

Zuwider ſolchem der Directorn eynſtrewen / iſt nun dieſes kürtzlich vnnd wol in acht zu nemen: Anfänglich was die Intimation betrifft / daß dieſelbe zu Prag vnnd nicht zu Wien geſchehen ſollen: Deuten ſie / auff das gleich jetzo vor ein hundert Jahren / bey lebzeiten Königs Ludovici fürgangene Exempel: Zu beſſerer Erklårung nun deſſen / findet ſich auß deme damals Anno 1519. außgefertigtem instrumento insinuationis, daß zwar die Meyntziſchen Geſandten nach Prag kommen/aber doch nur in fauorem Jhres Churfürſt. ſich angemeldet vnd proteſtirt/ mit folgenden Worten: Wiewol der Churf. keines wegs ſchuldig oder pflichtig an einig andere Ort/dañ gen Prag/ dieweil die Königliche Würd. dieſer Zeit auſſerhalb deß Königreichs Böheymb were / ſolche Verkündigung vnd Erforderung zu thun / hetten ſie doch Befelch / ſein Königliche Würde nicht auß Gerechtigkeit/ſondern allein auß freundlichem vnnd günſtigen Willen auch Perſönlichen zu beſuchen: Wolten darumb damit oder dardurch dem Stifft oder Churfürſtenthumb Meyntz kein Eynbruch / oder Newrung zugefügt oder fürgenommen haben / darvon ſie abermals proteſtirten. Hierauß wird nuhn wol geſchloſſen / daß die Meintziſchen Abgeſandten mit der Denuntiation/ weiter von Prag zuziehen nicht ſchuldig geweſen/Folget aber nicht/ daß ſie nicht weiter ziehen können / vnnd auſſer Landes die Citation zu vberreichen nicht fug vnnd macht gehabt. Iſt nuhn damals dem Churf. ſeine Geſandten auſſer Landes / dem König nach Offen nachzuſchicken freygeſtanden/Warumb dann nit auch jetzund gen Wien?

So hat es auch mit dem jetzigen Zuſtand deß Königreichs Böheim gar ein andere beſchaffenheit: dann bey weme hetten die Herrn Churfürſtlichen Geſandten zu Prag ſich anmelden ſollen? Bey den Stadthaltern nicht: dann die Directores vnnd jhr Anhang dieſelben verwerffen / vnnd keinen Gewalt jhnen verſtatten: Bey den Directoribus viel weniger / dann dieſelbe vor keine ſolche erkent werden / noch vor Regenten oder Stadthalter verordnet. Hetten auch ſolche Citation / wann ſie Jhnen gleich zu hånden kommen were/viel mehr vertuſcht/dann jhr Majeſtet/ wie bey Königs Ludouici Zeiten/die Königlichen Stadhalter gegen den Meyntziſchen Geſandten zu thun ſich anerbotten / inſinuirt oder zugeſchickt. Weil jhr reſpect gegen Jhrem König vnnd Herrn gnugſam am Tag. So iſt dann auch den Herrn Geſandten nicht rahtſamb noch ſicher geweſen bey jetzigen ſo gefehrlichen kriegsleufften ſich nacher Prag zu begeben.

Anlangt den andern Punct der Poſſeſſion / welchen die Directores obangedeuter maſſen auß der Güldenen Bull vnnd andern allegatis ſo ſtarck auffmutzen vnnd negiren: Erſcheinet erſtlich auß dem angezogenen cap. 7. Aureæ Bullæ, vnnd dem gantzen contextu, daß der jenige zur Wahl zuzulaſſen / ſo ein ordentlicher Succeſſor iſt: Nun iſt klar vnnd am tag/ daß die Stende in Böheimb Anno 1617. in offentlichen Landtag den 7. Junij König Ferdinandum/ als einen ordentlichen Succeſſorn / vnnd Weylandt Königs Ferdinandi vnnd der Königin Annæ Enckel zum König angenommen / declarirt vnnd publicirt/ vnnd als dem gewönlichen Brauch nach / der Landtagsſchluß inn der Landſtuben offentlich abgeleſen worden / haben ſich die von den Stendten in groſſer Anzahl gegenwertige Perſonen / Jeder inſonderheit/ wie man ſie mit Namen gerufft/ Auch die Directores ſelbſten/zu ſolchem Schluß mit heller Stimm bekennet. Volgends den 29. Junij/ehe Jhre Majeſtet gekrönt/vnnd die Stende in der Schloß Kirchen durch den Obriſten Burggraffen / altem Brauch nach/ befragt worden: Ob ſie Jhre Fürſtliche Durchleucht. Ertzhertzog Ferdinandum für jhren König erkennen/ vnd demſelben getrew/ gehorſamb/vnnd vnterthånig ſeyn wollen / Auch jhne zu krönen begehren / haben ſie Ja geſchrien/vnd jhren Willen darzu gegeben: Darauff die Crönung vnd gewöhnliche leyſtung deß Juraments gefolget. Wie vnd mit was fug können nun Jre Königliche Majeſtat an jetzo von der Wahl außgeſchloſſen werden?

Zum andern/iſt laut der Privilegien deß Königr. Böheimb/vnd deren in berürtem capite meldung geſchicht / nur auff die Königen zu Böheimb vnnd jhre Erben / vnnd niemand andern iure hæreditario, die Chur- vnd Wahlgerechtigkeit / ſampt dem Ertzſchencken Ampt gewidmet vnd gerichtet. Wie auß deß Rudolphi I. priuilegio Anno 1290 9. Cal Oct. So von Keyſer Carolo IV. vnnd allen damals Regierenden Churf. confirmirt zu ſehen iſt: Nun ſeyn J. Kön. M. als ein rechter Erb vnnd Succeſſor zum König angenommen: Iſt derhalben auch billich / daß ſie allein/ vnd kein anderer zur Wahl zu beruffen vnd zuzulaſſen ſeyn.

Hierbey auch zu ſtatten kompt / daß Anno 1489. dem König Vladislao, vnnd allen nachkommenden Königen zu Böheimb / damals Churfürſten Barthold zu Meintz / Herman zu Cöln / vnd Johann zu Trier / So wol Philips Pfaltzgraff / Hertzog Friderich Churfürſt zu Sachſen/vnd Marggraff Johans zu Brandenburg / vor ſich vnnd alle nachfolgende Churfürſt. ſich ſchrifftlich / jeder bey einer Peen 500. Marck Goldes verobligiret/wann der König in Böhmen nicht zur Wahl erfordert/vnnd ſie gleichwol derſelben beywohnen würden. Iſt alſo kein Exempel in contrarium vorhanden / daß jemals ein anderer / als der König ſelbſt zur Wahl were erfordert worden.

Zum dritten wird durch die Leiſtung deß Juraments die Antrettung oder apprehenſio poſſeſſionis territorii, & omnium iurium territorialium erwieſen: Nun iſt wie obgemeldt/bey der Crönung das Jurament ohn alle beſchwer/vnnd gar willig von Stånden geleiſtet/vnd folgends J. Maj. als einem ordentlichen König / alle ſchuldige Ehr vnd reſpect erwieſen worden. Vnd zwar iſt ſolches geſchehen nit allein vor/ſondern auch ſchon bey wehrender Böhmiſchen Vnruhe: ſintemal drey vnterſchiedliche Schreiben / zwey von den Directoribus vnd eines von den Stånden in Gemein / ſub datis 22. & 30. Auguſt. & 14. Septemb. Anno 1618. in Originali verhanden ſeyn / welche ſie/ wie gedacht / in dem Tumultweſen noch bey lebzeiten weiland Keyſers Matthiæ, an J. Kön. M. gen Wien gethan/vnd dariñen J. M. einen König zu Hungern vnd Böheim/vnd jren gnådigſten König vnd Herrn nennen/auch ſich vnterthånigſte / gehorſamſte vnterſchrieben? Mit was vor Stirn vnd Hertz dörffen ſie dañ jetzo J. Königl. M. dero gebührlichen Titel / Ehr vnd Würden denegirn vnd entziehen?

Zum vierdten/kommen auch dieſe Sachen alle Jr Majeſtet zu hohen ſtatten / dz derſelben von den Ständen in offentlichem Landtag die Cronſtewr / ſo allein dem König vnd Herrn gebühret / bewilligt worden: Daß dero Regierung lenger nicht / als nur biß auff deß Keyſers Matthiæ, hochlöbl. Gedächtnus / ableiben ſuſpendirt geweſen/bald aber nach deſſen Todt jhren Anfang genommen: Daß von höchſtgedachter Keyſ. Majeſt. jhr Kön. Maj. vber das Churfürſtenthumb / Chur / vnd das Ertzſchencken Ampt ordentlich inueſtirt worden/vñ dardurch ſolch Ampt zu exerciren fug vnd recht erlangt. Item/ daß J. Kön. Maj. nach Abgang der Key. M. zu nichts mehrerm/als nur zur Confirmation der Privilegien verbunden geweſen/welches dann in rechter Zeit adimplirt, vnd ſolche Confirmation dem Obriſten Burggraffen / nach laut deß Reverſes zugeſchickt worden.

Nun wann gleich die Vnterthanen widerwertig rebelliſch vnd vngehorſam ſeyn / kan doch ſolchs keinem Churf. an ſeinem Churfürſt. Ampt / Wahlgerechtigkeit vnd anderen Churfürſtl. Regalien/ Rechten / vnnd deren rechtmeſſig eroberten Poſſeſſion vnd Beſitz præjudicirlich ſeyn. Dahero dann die von etlichen auß den Böhmen gegen Jhr Königl. M. bißher verübte Thätlichkeiten derſelben ſo wenig / als vorher der nechſt verſtorbenen Keyſ. Majeſt. an jhrem Poſſeß abbrüchig oder nachtheilig ſeyn können. So iſt auch dergleichen wider einen Churfürſten von den Böhmen angezogene Gewaltſame detention vnnd widerſetzliche Aufleinung vielmehr ſtraffwürdig / als daß ſie derſelben zu jhrem fauor ſich zu berühmen haben ſollen. Vnd da auch darauß wegen ſolcher jhrer Widerſpenſtigkeit / vngeacht ſo vieler von Jhr Maj. bißher vorgangenen Trewen/ väterlichen vnnd gnädigſten Vermahnungen / vnnd an die Hand gegebenen Mitteln / dem Land Vngelegenheit entſtanden: Iſt niemand anders/als ſie ſelbſt Vrſach daran.

Zum fünfften / haben jhr Kön. M. noch viel trewe vnd gehorſame Vnterthanen auß allen dreyen Ständen in Böheym / von beyderley Religionen. Ja der meiſte Theil wird mit Zwang zur rebellion gedrungen/dahero Jhr Majeſt. ſolchs vbel zu ſtewern mit jhrem Kriegsvolck ſtarck im Werck ſeyn: Auch Patenten / in denen/ noch einem jeglichen Jhr Maj. Gnad vnnd güte angebotten wird / deßwegen außgehen laſſen/ vnd dardurch / wie auch durch Jhre Stathalter den Poſſeß/ſo viel an deroſelben iſt/erhalten.

Zum ſechſten / ſeyn friſche exempla verhanden/ mit weiland Keyſer Maximiliano II. vnd Rudolpho II. nemblichen daß Anno 1562. den 4. Novemb. Keyſer Maximilianus, durch dene damals geweſenen Churfürſten Daniel zu Meyntz / als ein König zu Böheimb vnd MitChurf. auß Pflicht vnd Gebühr (wie die verba formalia lauten) zur Wahl eines Rö. Königs nach Franckfurt citirt worden / auch der Wahl vnd dem gantzen actui beygewohnet: Da doch deſſen Herr Vatter Keyſer Ferdinandus / Chriſtſeliger Gedächtnus/damals noch bey Leben vnd in völligem Regiment vnnd Poſſeß deß Königreichs geweſen. Deßgleichen iſt mit Keyſer Rudolpho Anno 1575. geſchehen/ welcher/ als ein gekrönter König zu Böheym / da Keyſer Maximilianus noch bey Leben geweſen / vnnd die Regierung auff ſich getragen/ bey der Königlichen Wahl ſein Chur Ampt exercirt/ vnnd neben andern Churf. das Decretum Electionis den 27. Octobr. beſiegelt: Da doch damals beyde höchſtermeldte Könige von den incorporirten Landen/wie jetzige jhr Kön. Maj. die Erbhuldigung noch nit empfangen hatten. Seyn nun beyde ermeldte Keyſer/ darumb / daß ſie geſalbte vnd gekrönte König in Böheymb geweſen/ noch bey Regierung jhrer Herrn Vätter zur Wahl zugelaſſen worden: Was kann dann König Ferdinando im Weg ſtehen / daß er nit gleichfals/vermög der Güldenen Bull / vnnd derſelben Obſervantz/ als ein gekrönter vnd geſalbter Fürſt vnd König in Böheymb / vnd auff dene ſtracks nach Keyſ. Matthiæ Todt/ohn alles Mittel/die völlige Regierung gefallen / die Stimm vnd Stell bey der Wahl eines Rom. Kön. haben ſolle.

3. So viel aber die von den Directoribus angezogene exempla betrifft / ſchicken ſich dieſelben hieher gar nicht: Dann der Streit / ſo in einem vnd andern fürgefallen/ iſt jeder Zeit zwiſchen agnaten, auch Fürſtlichen vnd gleichmäſſigen Stands Perſonen/ nicht aber zwiſchen Herrn vnd Vnterthanen geweſen: Wie ſie dann auch in jhrer Schrifft zu mehrmahlen ohne Grund das Churampt nur allein auff ein bloſſe Poſſeſſion fundiren vnd reſtringiren: da doch auß zuſammenhaltung deß 7. vnd 20. Artickels der Güldenen Bull außtrücklich erſcheinet/ daß ein Titulirte vnnd ſolche Poſſeſſion von nöhten / wie hieroben mit mehrerm angedeutet/vnd zu allen Zeiten im Königr. mit Erforderung der Königen obſervirt worden. So geben auch die Wort der Güldenen Bull/dz dieſe Ordnung von Carolo IV. inter Principes Electores, vnd nicht vnter Herrn vnd Vnterthanen auffgerichtet: Wie dann auch Keyſers Caroli Meynung ſtracks zuwider lauffen würde / daß in dem Er die Competenter, ſo zum öfftern der Wahl halben zwiſchen den Fürſten deß Reichs fürgefallen/verhüten wollen/dieſelben dargegen zwiſchen Fürſten vnd Vnterthanen eyngeführt werden ſolte.

Werden alſo die exempla gar vngereymbt zu dieſer Sachen allegirt, als welche/ wie gemeld/nicht zwiſchen Herrn vnnd Vnterthanen / ſondern zwiſchen Fürſten deß Reichs / auch Theils vor der Guldenen Bull ſich zugetragen / vnnd zu ſolcher Conſtitution mögen Vrſach gegeben haben.

Belangend aber die bey Zeiten Königs Ludouici beſchehene Abſendung/ſo müſſen ſie erſtlich wiſſen/ dz damals nit die Ständte/ſondern der Kön. Ludouicus ſelbſt zur Wahl erfordert worden. Auch die Geſanten allein von dem König Schreiben/wegen deß Gleits gehabt/ vnd vermöge derſelben das Gleit erlangt: Wie ebenes Falls Credentiales an die Churf. nur allein vom König mit ſich gebracht.

Ob nun wol erwehnte Abgeſandte/neben dem Königlichen auch von den Stenden einen Gewalt gehabt / ſo erſcheinet doch auß den Protocollen ſo viel/ das ſolches ſonderlich wegen deß Streits/ ſo damals zwiſchen dem König Sigiſmundo in Polen/als Tutorn vnd nechſten Agnaten / vnd dann dem König vnd den Stenden fürgefallen / geſchehen ſey: Wie das Diſputat / ſo zwiſchen Geſandten vor der Wahl fürgelauffen/ klärlich bezeyget. Weil aber laut beſagten Protocols Sie ſich vber denſelben damals ſtrittigen Sachen/mit einander vertragen/ vnnd der eine Geſandte / Vladislaus Herr zu Sternberg / welcher principaliter deß Kön. Geſandter war / zur Wahl zugelaſſen worden: ſo kan darauß / als einem caſu ſingulari, vnnd ſo ſich gar zwiſchen andern Parthen vnd in andern Sachen zugetragen / dieſem Fall Jhr

Kö. M. betreffend / zu Nachtheil vnd præiudicio nichts erzwungen werden.

Dann mit jhr Kön. M. Ferdinando, hat es gar ein andere Gelegenheit / bey welchem weder defectus minorennitatis, noch ſonſt einiger andererim Weg iſt: Vnd ſie ſeyn auch ſelbſt als Principalis gegenwertig.

Viel andere Sachen werden in offt erwehnter Schrifft mit Vngrund angezogen: Als daß die St. proprietarii ſein iurium Electoralium, darzu ſie doch inhabiles. Dann wann dieſem alſo were / würde weder König in Böheimb inveſtirt werden / noch der Römiſche Keyſer jhne mit dem Churfürſtenthumb / der Chur / vnnd dem Ertzſchencken Ampt inveſtiren können. Weil aber J. K. M. ordentlich inveſtirt ſeyn / ſo gebühret auch billich derſelben / vnd keinem andern das Recht / vnd die Stimm zur Wahl.

Noch eins iſt zum Beſchluß zuerinnern / daß nicht alle Stände in gemein deß Königreichs Böheimb / ſondern nur die jenigen / ſo ſich zu einem Defenſion-Werck / vor Directorn von etlichen aufwerffen laſſen / ſolches vngegründes Weſen fürnehmen. Sonſten wann Abſendungen in viel geringern Sachen von den Ständten auſſer Landes beſchehen / muß ſolches bey einem offenen vnnd von dem König außgeſchriebenen Landtag / geſchloſſen werden: Welches hierinnen gar nicht geſchehen / kein Landtag außgeſchrieben / noch einige Vollmacht hierzu den vermeinten Directoribus gegeben worden iſt. Sonderlich hat neben vielen ehrlichen ſub vtraque, der gantze Catholiſche Theil / von den Ständen mit dieſem Werck nichts zuthun / vnnd iſt gar nichts diß jhr Meynung vnd Begehren.

Die hierauß abgefertigten Perſohnen vnterſchreiben ſich auch anderſt / als jhr Beruff mit ſich bringet / nennen ſich Abgeſanten aller dreyer Stände / da doch nit alle Stände / ſondern nur 28. vermeinte Directores jre Principaln ſeynd / vnd dieſelben in jrem ſchreiben vor jre Geſanten nennen vnd ſetzen. Welches alſo auff die angedeute Schrifft zu erinnern / vnd vor gut angeſehen worden.

Das LXXIII. Capitel.

Antwort Königs Ferdinandi auff der Böhmen anders vnnd im Schluß drittes Schreiben.

Summarien.

Antwort auff das vorige Schreiben: daß Königs Ferdinandi Böhmiſche Wahl nicht nichtig / ſondern richtig ſeye / er auch nicht durch bedrowen oder ſilbere Spieß / ſondern freywillig vnd einhellig angenommen / erwehlet vnd gekrönet / nach der güldenen Bull Caroli IV. Keyſers / auch diſpoſition Vladislai vnd Ferdinandi, auch jhre ſelbſt eigene Freyheiten / hetten auch ſie die Vncatholiſchen jhre Stimm vor Ferdinandum frey geben. In den vbrigen Anklagen Königs Ferdinandi, theten ſie zu viel vnd zu vnglimpflich.

IM andern / von den widerſetzlichen Böhmen / an die / jetziger Zeit in Franckfurt zur Wahl eines Römiſchen Königs / beyſamen verſamblete Herrn Churfürſten vnd Geſanden / vom 13. Augusti dieſes 1619. Jahrs abgangenen Schreiben iſt vorher / vnd ehe ſolches weiter examinirt wird / dieſes wol ad notam vnnd in acht zu nehmen / daß die Subſcription auff alle drey Stände deß Königreichs Böheimb indifferenter, vnnd ohn einige Außnehmung der Catholiſchen lautet / vnd liſtiger Weiſe gerichtet iſt: Nur allein zu dem Ende / damit ſie das von den angemaſtē Directorn vorher an Jhre Churfürſtliche Gnad. zu Meyntz gethane Particular Schreiben (wie dann der Eingang ſolches mit ſich bringet) ſalvirn vnd beſchönen / auch jhrem ſuchen vñ prætendiren ein ſolche Farb vnnd Geſtalt geben möchten / ſampt es von allen Ständen / keinen Theil außgeſchloſſen / bewilliget vnd gut geheiſſen worden ſey. Da doch kein eintziger auß den Catholiſchen Ständen zu ſolchem Schreiben zugedruckt. Auch conſequenter nicht bey der Berathſchlagung geweſen ſeyn muß. Ja es wird ſich befinden / daß jhres Mittels etliche bloß / vm̃ mehrers euſſerlichen Scheins willen / als ob jhr Anzahl ſo groß ſey / jre Secret doppelt zugedruckt. Iſt alſo fälſchlich ſolch Schreiben aller dreyer Stände / ohn einige Exception intitulirt worden / weil es nur den einen Theil ſub vtraque, bey denen auch die meiſten nur auß Zwang vnnd Forcht ſtehen müſſen / vnd gar nicht die Catholichen betrifft vnd angehet.

Anlangend aber die Subſtantz vnnd den Inhalt deſſelben Schreibens / wird nach Widerholung deß vorigen / ſo von den Directorn / wie gemelt / einkommen / vnnd auff welches vorher ein kurtzer Bericht verfaſt: Erſtlich / Jhr Königliche Mayeſt. Annemmung vnnd Crönung zum König in Böheimb / vor vngenugſamb angezogen / daß nemblich dieſelbe nicht ſo viel fürtragen könne / vmb derentwillen Jhr Maieſtät zum außgeſchriebenen Wahltag / als ein König zu Böheimb zu admittiren ſeyen / beſcheinigen ſolches folgender Geſtalt.

Fürs erſte / daß bey erwehnter Annemmung vnnd Crönung / Theils durch Bedrohung / Theils durch andere vnziemliche Mittel / in die Stände dermaſſen gedrungen worden ſey / daß zu wider deren bey allgemeinem Landtage / mit theils incorporirten Ländern getroffenen Abhandlung / welche klar vnd außtrücklich vermag / daß ohne Vorwiſſen vnnd geſchehener Entledigung deß Wahlpuncts / mit den incorporirten Ländern keine Königliche Wahl vorgehen ſolte: Vnnd ob man gleich ſolches öffentlich in votis erinnert / nichts deſtoweniger Sie / als in einer geringen Anzahl anweſende Evangeliſche Stände / von den Catholiſchen / ſo theils nicht angeſeſſen / vnd im Landt nichts zu verlieren gehabt / weren vberſtimmet worden.

Hier geben ſie nun Sachen für / deren man gar nicht geſtändig / vnnd welche ſich in der Warheit anderſt verhalten: Dañ keine Bedrohung noch Zwang / viel weniger andere vnziembliche Mittel / ſo ſie nicht namhafft machen / gebraucht worden: Sie wöllen dann dardurch dieſes verſtanden / vnnd vor eine Bedrohung oder anders vnziembliches Mittel angezogen haben / daß man etlich von jhnen / welche wegen der freyen Wahl / vngleich bericht vnd eingenommen geweſen / auß der güldenen Bull Keyſers Caroli IV. vom Dato Prag den 7. April. im Jahr 1348. Item auß der Diſpoſition Königs Vladislai zu Prag den Freytag nach der H. drey Königtag / Anno 1510. datirt: Deßgleichen auß deß Landsordnung vnter dem Titul von der Königl. Wahl: So wol auß dem Revers oder Majeſtätbrieff Königs Ferdinandi deß Erſten / vnterm Dato Mitwoch nach S. Egidij / Anno 1545. vnd dergleichen beweißlichen Documenten mehr ad partem vnd öffentlich / ſo viel informirt vnd vnterwieſen: Daß nemblichen in angeregter Guldener Bull (welche auff der Ständ in Böheymb ſelbſt Inſtantz vnd Begehren außgebracht/ vnd zu künfftigen vnd ewigen Zeiten gültig ſeyn ſoll) mit außtrücklichen Worten nuhr in ſolchem Fall erwehnten Ständen in Böheym / die freye Wahl zugelaſſen wird/ Wann niemand mehr auß dem Königlichen Stamm Saamen vnnd Geblüt / Mannlichen vnd weiblichen Geſchlechts vbrig vnnd verhanden iſt: Item wie die Verordung oder diſpoſition Königs Vladislai dieſes beſage: Wann deſſen Sohn / König Ludovicus / ohne Erben mit Todt abgehen ſolte / daß ſeine Tochter Anna / eine rechte Erbin deß Königreichs Böheymb verbleyben würde: Vor welche dann auch die Ständ in Böheimb Sie erkannt vnnd angenommen: Ferner daß die Landsordnung / zu welcher ſo wol der König ſelbſt / als die Ständ geſchworen vnd verbunden ſich auff dieſe vorhergehende beyde Brieff vnd conſtitutiones, mit Anziehung/ wo vnnd wann ſie datirt / referire / auch klar vnnd deutlich meldte/ Wann vermög der Guldenen Bull Keyſers Carl deß Vierdten / vnnd der Verordnung Königs Vladislai, (nemblich alsdann allererſt vnd nicht ehr) es zur Wahl eines Königs in Böheim / kommen ſolte/ wie es damit müſte gehalten werden. Ingleichem / dz in weyland Königs Ferdinandi deß erſten / Revers/ dieſe klare Wort begriffen: Demnach nach tödtlichem Ableiben ohne Erben/ Königs Ludouici, daß Königreich Böheimb / vnnd andere darzu gehörige Länder/ ꝛc. mit allen vnnd jeden jhnen zuſtändigen Oberrechten / Herrligkeiten vnnd Freyheiten auff die Durchleuchtigſte Fürſtin vnd Frawen Anna / zu Hungarn vnd Böheimb Königin / vnſer Gemahlin / als weyland Königs Ludovici leibliche Schweſter/ auch rechte vnnd natürliche Erbin / vermög Keyſer Carls des Vierdten Begnadigung / Freyheit/ Privilegij vnnd Außſatzung/ billicher maſſen verfallen / inmaſſen angeregter Majeſtätbrieff mit mehrerm in ſich haltet: Wann keiner auß dem Königlichen Geſchlecht vnd Stammen / Männlichen vnnd Weiblichen Geſchlechts mehr vbrig were / daß die freye Wahl eines Königs zu Böheimb / den Ständen des Königreichs Böheim / ꝛc. vnd nicht anderer Geſtalt / zugehören ſolle/ ꝛc.

Dieſe vnnd dergleichen in der Landen priuilegiis fundirte vnd begriffene ſachen hat man nun denen/ ſo wenig oder gar nichts hiervon gewuſt / glimpfflich vnd gar nicht mit einiger Bedrohung zu beſſerer Information fürgehalten / daran ja nichts vbels / noch den Ständen oder jhren priuilegiis præjudicirlichs/ ſondern was menniglich billich vnd recht heiſſen muß beſchehen iſt. Welches ſie dann auch jhrer Erzeigung nach/ erkändt/ zu danck angenommen vnd gut geheiſſen: Ja Perſonen auß den vornembſten ſub vtraque, vnd ſo ſtattlich im Königreich begütert / haben (wie ſie ſelbſt wohl wiſſen) mit groſſer Danckſagung erkändt vnd bekänt das J. K. M. als ein ſorgfältiger König vnd Herr/ dem Vatterlandt zum beſten zeitlich dergleichen Fürſehung thun/ vnd das Königreich vor künfftigem Vnheil / durch ſolche denomination verwahren/ auch keinen frembden/ ſondern einen ſolchen Fürſten vnd Herrn/ jhren priuilegiis gemeß fürſchlagen / wider welchen ſich niemand mit fug zuſetzen / ſondern vielmehr denſelben mit danck anzunemmen/ vrſach habe.

Auff ſolche deß Königreichs Böheimb Priuilegia vnnd Freyheiten ſonderlich mehr gedachte güldene Bull / iſt weyland / Keyſers Matthiæ hochlöblichſter Gedächtnuß / vätterliche intention, vnd den Ständen in offentlichem Landtag fürgetragene propoſition dero Vorfahren / bevorab Keyſer vnnd Königs Ferdinandi deß erſten Exempel nach / gegründet geweſen/ da ſie jhnen nemblichen genädigſt zuverſtehen gegeben / was maſſen ſie in betrachtung / daß ſie ohne Erben / auch dero beyde Herrn Brüder / Ertzhertzog Maximilianus vnd Albertus / jrem am Königreich Böheimb habenden Recht / gutwillig renuncirt / auß ſonderer tragenden Lieb vnd Fürſorg vor jetztbemeltes Königreich / jhren nächſten Herrn Vettern Ertzhertzog Ferdinandum zum ſucceſſore vnd König in Böheimb fürzuſchlagen / hohe vnd bewegliche vrſachen haben/ mit genädigſtem begehren / denſelben / als weyland König Ferdinandi deß erſten / vnd der Königin Annæ Enckel / vnd welcher in linea deſcendente auß rechtem Königl. Stamm vnd geblüt herkompt / neben mehrern angezogenen motiuen, zum König in Böheimb anzunehmen / zu publiciren vnnd krönen.

Solches iſt nun alſo auch beſchehen / daß nemblich die ſämptlichen Stände mit einhelligem conſens höchſtgemelten Ertzhertzog Ferdinandum zum König angenommen vnd publicirt/ auch ſolches alsbald jhr Keyſerlichen vnd hernach Königlichen Majeſtet durch jhre abgeordnete Perſonen / mit ſonderer gratulation zuwiſſen gemacht / vnnd folgends bey ableſung des Landtagsſchluß ſich alle vnd jeder inſonderheit / wie auff ſie mit Namen geruffen worden / zu ſolcher annehmung mit lauterer Stimm bekandt. Vnd ebenmeſſige bekandtnuß iſt auch bey dem Actu der Crönung widerholet vnd vernewert worden. Als die Ständt inn der Schloßkirchen durch den Obriſten Burggraffen befragt / ob ſie Jr Fürſtl. Durchl. Ertzhertzog Ferdinandum vor jhren König erkennen / vnd demſelben getrew / gehorſam / vnnd vnterthänig ſeyn wollen / auch jhne zu krönen begehren / vnnd ſie zu dieſem allem ja geſagt / vnd jhren willen darzu gegeben / auch das gewöhnliche Jurament / mit legung zweyer Finger auff die Cron / mit groſſen frewden vnd hinzutretten vollzogen.

So iſt vors ander das jenige / wz ſie wegen getroffener abhandlung mit eintheils incorporirten Ländern / das iſt mit den Schleſiern / melden vnnd anziehen / zu dieſem jhrem intent gar nicht dienſtlich noch fürträglich. Dann ob wol in demſelbigen ſtreittigen Punct / da die Schleſier ein Recht zur Wahl eines Königs in Böheim prætendiren / zwiſchen beyden theilen in gemeinem Landtag dahin geſchloſſen worden / das vor gewiſſen hierzu benandten perſonen / die Schleſier jhr angegebenes Recht fürweiſen vnnd beſcheinigen ſollen: Vnd da nun gleich ſolches in votis erjnnert worden / ſo haben ſie doch hergegen widerumb wol zubeſcheiden / daß ſie wie auß der Keyſerl. propoſition / alſo auch mündlichen Information / gnugſam vernommen / wie nemblichen Ertzhertzog Ferdinandus nit zu einer freyen Wahl (zu welcher es laut mehr berührten güldenen Bull noch nicht kommen) ſondern zur annehmung vnd publicirung fürgeſchlagen worden ſey. Zu deme iſt dieſen Punct zu anden vnd zu eyffern vielmehr die Schleſier angangen / welche aber ohn alles difficultiren / vnnd wie jhr Fürſtentags ſchluß außweiſet / gar nicht inn Anſehung / was von den Böhmen geſchehen/ſondern vor ſich ſelbſt König Ferdinandum zu einem König in Böheimb/vnd Obriſten Hertzog in Schleſien angenommen/ publicirt/ vnd demſelben gehuldiget.

Was ſie noch weiter mit anhangen/ ſie weren von den Catholiſchen/deren theils im Land nicht begütert/ vnd nichts zu verlieren gehabt/ vberſtimmet worden/ hat gleichfals keinen Grundt. Dann ſie ſelbſt jhre ſtimmen ſo wol als die Catholiſchen/ jhrer Durchl. Ertzhertzog Ferdinando gegeben/ vnnd iſt da gar kein Zwiſpalt geweſen: Wie man dann auch nicht weiß/ wer dieſelben ſo gar vnbegüterten Catholiſchen mögen geweſen ſeyn/ ſondern ſie müſſen ſelbſt bekennen/ daß beyderſeits bey etlichen ein höhers vnd bey andern ein geringers Vermögen zu finden iſt.

Zum beſchluß dieſes Articuls/ziehen ſie mit hoher beſchwer an/es ſey nunmehr offenbar/ wie das gantze Werck der annehmung vnd Crönung von den ſchädlichen Räthen/ zu gäntzlicher abolirung der freyen Wahl vnd caſſirung aller Landsprivilegien vnd liberteten/ja dem gantzen hochlöblichen Churfürſtlichen Collegio, zu mercklichem Nachtheil angeſehen/ſo von vorigen Königen niemals tentirt worden/ in dem nemblichen ſolche pacta mit dem Hauß Spania auffgerichtet/ dardurch Böheimb mit den incorporirten Ländern/als ein feudum vñ Churfürſtenthumb gantz erblich gemacht wird/ ſey auch zu erſtärckung ſolcher Erbligkeit König Ferdinandus von Keyſer Matthia zum Sohn angenommen worden.

Wann vnd auff welchen Fall die freye Wahl der Ständ ſtatt vnd Platz habe/iſt allbereit hieroben auß der güldenen Bull/ vnnd andern angezogenen vnwiderleglichen gründen außgeführt/ bey welcher die Ständ billig gelaſſen werden: Dahero dann gar nicht zu abolirung derſelben noch Caſſirung der Privilegien/ſondern ſolchen allen gemäß Ertzhertzog Ferdinandus als ein Königl. Enckel/zum König proponirt vnd angenommen worden: Iſt auch dardurch weder dem hochlöblichen Churfürſtlichen Collegio noch den Ständen im wenigſten was nachtheiliges oder præjudicirliches geſchehen Deßgleichen gehen ſie die pacta mit Spanien/da jrgendt auffgerichtet/ gar nicht an. Sintemal man dardurch die güldene Bull/ vnnd andere Landsprivilegia vmbzu ſtoſſen/ oder den Ständen jre Wahlgerechtigkeit/ſo weit ſie derſelben befügt/ gar nicht zubenehmen gemeint iſt.

Vber diß alles/ ſo bezeugen drey vñterſchiedliche Zweck von den angemaßten Directoribus, vnnd eins vnter dem namen der Stände/vom 22. vnd 30. Auguſt. vnd 14. Septemb. deß verfloſſenen 1618. Jahrs/ an jhr Kön. M. abgangene/vnd noch in originali verhande Schreiben/ daß ſie lenger als ein Jahr nach der Crönung/vnd ſchon bey werendem Böhmiſchen Tumult/jhr K. M. vmb gnädigſte Interceſſion/Hülf vnd Beförderung bey jhre Keyſ. Majeſtät in groſſer Demuth vnd vnterthänigkeit erſucht/einen König zu Hungarn vnd Böheimb intituliret/vnd alſo vor jren König vnnd Herrn erkandt/auch ſich vnterthänigſt vnd gehorſambſt vnterſchrieben.

Die andere Vrſach ſo ſie wider jhr Königl. Maj. vnnd zu dero Außſchlieſſung auff die Baan bringen/ iſt dieſe/daß jhr Majeſt. zu wider den Landtags ſchluß Anno 1617. vnd jhrem gegebenen Revers/ noch bey lebzeiten weyland Keyſers Matthiæ ſich deß Königlichen Regiments in Böheimb angemaſt ſollen haben. Hieran beſchicht aber Jhr Königl. Majeſtät zu kurtz vnd groß vnrecht. Dann ja menniglich wiſſend/ das Keyſer Matthias biß auff dero tödtlichs Ableiben/ ein Regierender vnd herrſchender König zu Böheimb verblieben/vnd allein deß Regiments ſich gebraucht. So haben jhr Kön. Maj. gar nichts gethan oder fürgenommen/warüber ſie nit ſchrifftlichen oder mündlichen Befelch von jhr Keyſ. Maj. gehabt/ wie deſſen vberflüſſig Zeugnuß verhandē/iſt/vnd wird ſich nimmermehr befinden/ daß ſie in einige Juſtitz oder dergleichen zum Regiment gehörige Sachen ſich eingemenget. Daß aber zu einem Schein vnd nichtigen Beweiß erſtlich angezogen wird/jhr Kön. Maj. hätten den Cardinal Cleſeln/als jhr Keyſ. Majeſt. geweſenen geheimen Rahtsdirectorn/abgeſchafft: So wolle doch ein jeder verſtändiger bedencken/ was diß vor ein vngereimbtes Exempel ſey: Sintemal bemelter Cardinal Cleſel kein geborner noch angenom̄ener Böheimb/ auch auff die Böhmiſchen Regimentſachen nie beſtellt geweſen: vnnd dahero alſo die amouirung ſeiner Perſon die Ständt in Böheimb im wenigſten nicht berührt noch angehet/zugeſchweigen/daß ſie ſelbſt vor dieſem jhne von Hoff hinweg gewüntſchet/vñ ſchlechte affection zu jhm getragen.

Weiter daß jhr Kön. Maj. jeden Rathſchlägen beygewohnet/ auch ſonſten vnterſchiedliche Anordnungen gethan/hat es darmit wie vorgedacht/ kein andere Meynung/als da ſolches alles auff jhrer Keyſ. May. außtrücklichen Befelch/ beſchehen: Wie dann Jhr Kön. M. genädigſtem Willen in den jenigen ſachen/ ſo jhr Key. M. dero anbefohlen vnd auffgetragen/ſich zu bequemen.

Daß ſie aber jhr Key. Majeſt. Reſolutiones, wann es dieſelbe gut beduncket/ jhrem Vorgeben nach/ vor ſich ſelbſt/vnd nicht mit jhrer Keyſ. Majeſtät vorwiſſen/ ſollen geändert haben/ iſt ein pur lauterer Vngrundt/vnd falſche Zucht: Sintemal jhr König. M. in ſo hohem Reſpect wie billig die K. Maj. jederzeit gehalten: daß ſie im wenigſten zu wider derſelben was zuthun oder fürzunehmen nie begehrt/ weniger ſich vnterſtanden.

Was ſie noch fernner von jhr Kön. Majeſt. wegen eingeführten Kriegsvolcks/beywohnung deß Mähriſchen Landtags vnd dergleichen erzehlen/iſt gleichfals vorangedeuter maſſen beſchaffen/daß in dieſem allem jhr Keyſ. Maj. gnädigſter Befehl geweſen: Jedoch ohne einige habende Gewißheit/ vnnd zwar mit Vngrund ſetzen ſie vor richtig vnd gewiß/als ob Jr Kön. Maj. durch den Secretari Michna an die Pilßner/alle Anordnung ſollen geführt haben.

Der Keyſer-vnnd Königlichen Confirmationen/ daß Sie hernach ſo ſchimpfflich vnd verkleinerlich gedencken/dieſelbe vor ſchlechte/ vnd mit denen man nit verſichert ſeyn kan/ außgeben: Erweiſen vñ beſtärcken ſie dardurch/wie verächtlich ſie das Haupt der Chriſtenheit/vnd jhre höchſte Obrigkeit halten. Rühren auch jhre Beſchwerßpuncten in Religionsſachen/ als zu einem Deckmantel jhres vnverantwortlichen fürnemens/da es doch hierinnen vmb das Religionswerck gar nicht zu thun iſt: Ja wider ſie hat man ſich vielmehr der Religion halber/vnd mit was vor Attentaten ſie verfahren/zum höchſten zu beſchweren/ weil wol wiſſend/daß an den jenigen Orthen/ welche von Jhr Königl. Majeſtät ꝛc. Kriegsvolck mit Gewalt eingenommen vnnd gezwungen werden müſſen/ in Religions Sachen nichts geendert: Hergegen aber offenbar vnnd am Tag/ was beydes in Böheimb vnd Mährern an den Catholiſchen vnd Geiſtlichen/ vnd derſelben Stifftungen vnd Güter verübt / vnnd oben im Eingang etlicher maſſen angedeutet worden iſt: Welcher dann die Ständ deß Ertzhertzogthumbs vnter der Enß (deren mehr oder ein guter Theil von der Augſpurgiſchē Confeſſion zur Vnion gedrungen) ſo weit in acht genommen/ daß dieſelben jhre in Böheimb/ zu ſchlieſſung der Verbündnuß / gehabte Geſandte/ nach vernehmung der geſchloſſenen Artickel/ mit gutem Glimpff vnd beſcheidenlich wieder zu rück fordern laſſen.

Was die Continuirung der vorigen Statthalter/ mit welcher ſie gleichfalß jhren Vngehorſamb beſchönen wollen/ betrifft / haben ſie ſich ſelbſt zu erinnern/ vnd iſt jhnen gar wol wiſſend/ daß ſolches nur prouiſorio modo; biß auff Jhr Kön. Maj. weitere Anordnung / gleich alßbald nach jhrer Keyſerl. Majeſtät Ableiben beſchehen : Derentwillen ſie aber gar nicht Vrſach gehabt / dergleich hochſchädlichen vorhin angerichten Vnrath noch weiter zu befördern vnd fortzuſtellen.

Erſcheinet alſo auß dieſem/ wz bißher kürtzlich angedeutet worden/ daß auch jr darauff folgender Schluß vnd illation gantz nichtig vñ vnkräfftig: Jn dem ſie Jr Kön. Maj. Annehmung vnd Crönung zu hintertreiben/ dero poſſeſſion zu entziehen/ vnd darauff à voto Electionis zu excludiren/ ſich vermeſſener Weiß vnterſtanden haben.

Was endlichen zu mehrer jhrer Kön. Maj. Verhäſſung/ wegen deß Kriegsvolcks vbelen vnd vnchriſtlichen procedirens mit annectirt iſt : Kompt ſolches dahero gantz vnglaublich für / weil hiebevorn ſolche vnd dergleichen Sachen mehr ſpargirt / den Leuten eingebildet/ auch gar im Druck außgebreitet worden/ die ſich doch hernach vnwarhafftig befunden: Jedoch mag wol ſeyn/ daß durch Verurſachung beyderſeits Kriegsvolcks / viel vnſchuldige arme Leut / wie im Kriegsläufften zugeſchehen pflegt / hierunter groſſe Angſt vnd Noth außſtehen / auch etliche in euſſerſtes Verderben geſetzt werden / vnnd behertzigen ſolches zum öfftern jhr Kön. Majeſt. mit höchſtem Schmertzen. Darumb ſie denn bald anfangs/ vñ im Eingang jrer Regierung/ alle glimpffliche/ vñ zum Fridē dienſtliche Mittel gebraucht vnd vor die Hand genommen: den Stillſtand der Waffen angeordnet/ vñ den Böhmen ſolchen inſinuiren : Auch etliche gantz gnädige Schreiben an ſie abgehen laſſen: Letztlichen Perſonen zur Vnterred vnd tractation abzuordnen begert/ vnd ſonſten in mehr Weg dero friedliebendes vätterliches Gemüth jhnen gnugſam zu verſtehen geben.

Weil aber bey jhnen alles vmbſonſt vnd vergebens geweſen/ gegē dem Stillſtand die Waffen gebraucht/ das Auffgebott mit macht fortgeſtellt/ auch Einfall in Mährern vnnd Oeſterreich geſchehen: die gethane Schreiben vnd Ermahnungen gar nichts geachtet/ vnd theils nicht angenommen : præjudicirliche vnnd vorhin nie geweſene Verbündtnuſſen mit andern Ländern / ohn einigen Königlichen Conſens/ auß eigenmächtiger vnnd vnbefugter Anmaſſung auffgerichtet: Jhr Kön. Maj. bey frembden Fürſten vnd an vnterſchiedlichē Orten von jnen fälſchlich angegeben vnd verhäſſig gemacht: Vnd in ſumma / alle widerwertige vnd feindliche attentata fürgenommen worden : So muß ja männiglich ſagen vnnd bekennen/ daß vor GOtt vnnd der gantzen weiten Welt mit nichten Jhr Kön. M. ſondern ſie ſelbſten/ vnd kein ander/ an allem dieſem Vbel vnd Vnheil/ ſo man bißhero erfahren/ vnd noch erfährt/ ſchuldig vnd Vrſacher ſeyn / in ſonderer Betrachtung / daß auch Jhr Kön. Maj. bey dero Kriegsvolck/ alles brennen vnd verheeren mit ernſt eingeſtellet vnd verbotten / da hergegen anderſeits mit ſperrung vnnd benehmung der Victualien/ vñ in andere Wege hierzu nit wenig Vrſach gegeben wird.

Dieſes bißher angezogene Schreiben wird nun mit einer ſehr ſchädlichen vnd weitaußſehenden/ auch auff keinem Grunde beſtehenden proteſtation vnnd euentual prouocation beſchloſſen.

Ebenmäſſigen Vngrunds iſt auch der angegebenen Abgeſandten/ vnter dato Marpurg den 18. vnnd 28. Auguſt. vberreichte Schrifft / darinnen ſie ſich einer vermeynten proteſtation vnnd prouocation abermals vnterfangen. Dann gleich wie die darinnen angezogene vacantia Regni vnnd interuentus inhabilitatis vor dieſem/ was droben deducirt, gäntzlich dahin vnd zu Boden fället / vnnd die Churgerechtigkeit iure proprietario gar nicht den geſampten Ständen der Cron Böhmen / viel weniger nur einen theil derſelben/ die jhnen ſolches zumeſſen / ſondern dem Römiſchen Keyſer / vnd dem Heiligen Römiſchen Reich zuſtändig iſt / hierüber von der nechſt verſtorbenen Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät Chriſtmildigſten angedenckens Jhr Königl. Majeſtät belehnt worden ſeyn.

Alſo iſt auch dieſe allermaſſen / wie die in vorigen Schreiben mit angeheffte vermeinte Proteſtation vnd Prouocation gantz vnbillich vnd vnverantwortlich/ weil hierdurch Ferdinandus als Kön. in Böhm. vnnd MitChurfürſt vnnd das gantz Churf. Collegium mercklich deſpectirt : auch Jhr Majeſtät als Röm. König. hierzu erwehlt/ verächtlich angegrieffen worden.

Deßwegen das Hochlöblich Churf. Collegium Jhrer Majeſtät als nun mehr Röm. Keyſers Reputation Hochheit vnd Authoritet/ wie auch die Gülden Bull / deß Röm. Reichs Fundamental Satzungen vnd Abſchied zu erhalten vnd in acht zu nemen wiſſen wirdt.

Das LXXIV. Capitel.

Schreiben Königs Ferdinand an ChurPfaltz.

Summarien.

König Ferdinand in eim Schreiben an ChurPfaltz durch Gelegenheit der 500, Solmiſcher Reuter welche ohn Paßport durch gezogen/ entſchuldiget ſich nit allein wegen deſſelben durchzugs daß es ohn ſeinen willen geſchehen/ Sondern auch wegen der falſchen Böhmiſchen aufflagen/ mit vermelden/ daß man interpoſitionem oder ſuſpenſionem armorum gern an die Handt genommen hette / wann nur die Böhm. gewolt hetten: Mann hab jhnen auch all jr Priuilegia vnd Majeſtetbrieff wöllen confirmiren vnd Veſt vnnd ſtätthalten/ wer aber alles vergebens geweſen.

DJeſer vnd dergleichen Auflagen aber/ iſt J. K. M. mit nichtē geſtendig geweſt/ ſondern auch bey Pfaltz ſich entſchuldiget / vnd weil vielmehr dz alles angebens/ nur auß widerſinnigē

Gemüth vnd offenbahrer Rebellion/ von etlichen wenigen Böhm. St. vnd Directorn herrüre (welche die incorporirte Länder zum Theil durch Betrang/ zum Theil durch falſche perſuaſiones, als were es alleinzig vmb die Religion zu thun/ zu jhrer Devotion vnnd Mitſtimmung gebracht) ſo wol in vorgeſetzter Ableinung wider der Böhmen einbringen (die Beruffung zum Keyſerlichen Wahltag betreffent) diluirt, als auch ſonſten ſich ſolches/ durch abſonderliche Schreiben/ an vornehme Chur- vñ Fürſten höchl. beſchwert/ vnd deren lauteren Vngrund erdecket/ inmaſſen Jhr Keyſ. Mayeſt. ehe ſie zu der Keyſerlich Hochheit erhoben/ derwegen (daß Jhr M. bey dieſem Böhmiſchen Weſen anders nicht ſuche/ noch zu ſuchen begehre/ als wie das gantz erwachſene Mißtraw/ vnd darauß erfolgtes Vnweſen componirt, ein außführliches Schreiben durch genommene occaſion beſchehener Zertrennung der Solmiſchen 500. Reutter/ an Churf. Durchl. Pfaltz/ nachfolgendes Jnhaltß/ abgehen laſſen. Daß nemblichen ſeine Königl. W. vnderſchiedliche Schreiben von Jhr Churf. Gn. das erſt ſub dato den 24. Iulii, das ander den 1. Auguſti, auß Onoltzbach wol empfangen/ vnd Jhre L. freundliche Erinnerungen/ wegen Graff Phil. zu Solms 500. geworbene Reutter/ dann auch die vnterſchiedliche Jhr L. interceſſiones vor die Böhm. St. vnd Abſchaffungen der Kriegswerbungē/ zu vnterdruckung der Religion vnnd Böhm. St. wol verſtanden hette. Auff ſolches könde S. K. W. J. L. nicht bergen/ daß zwar ſolche Werbung der 500. Pf. Gr. von Solms were aufferlegt worden/ daß aber dieſe Pf. durch den Obriſten Leutenampt Hauxleben/ wie auch ander Kriegsvolck/ nicht ohne Schaden der Reichsfürſt. vñ St. wider jhre Ordinantz/ durchzogen/ vnd ohne vorhergehende gebührliche Paßſuchung/ J. L. vnd andere mitvnirten Land berühret hetten/ daran were J. K. M. kein Gefallen geſchehen/ hette ſich der Reichsconſtitutionen wol zuerinnern gewuſt/ weren ſolche Kriegsverfaſſungen wegen der Rebel. Vnterthanen J. M. auch wider Willen abgetrungen worden/ were auch J. M. niemals gedacht/ einigen Reichsſtand zu beleydigen/ geſtalt dann auch von ſelbigen einzige Klag niemals eingebracht worden were. Ob wol gedachter Hauxlebē diß fals ſeine Ordinantz vberſchritten hette/ nichts deſtoweniger weil nicht fürkommen/ daß ſie J. L. oder den H. Marg. von Anſpach Schaden zugefügt hetten/ ſondern ſchon allbereit auff deß Biſchoffs von Eychſtatt Grund vnnd Boden geweſen weren/ ſo hette ſie ſich vmb ſo viel mehr nicht verſehen/ daß ſie alſo feindlichen angegrieffen vnd zertrennet werden ſollen/ weil keine Beleydigung gegen J. L. noch deß H. Marg. vnd anderer mitvnirter St. were angedeutet worden. Daß aber ſolche Böhm. Kriegs-Expedition, wie in beyden Schreiben angerühret würde/ zu Vnterdruckung der Religion/ ꝛc. angeſehen ſeyn ſolte/ wüſte ſich S. L. auß den Schreiben K. M. S. Ged. viel ein anders freundlichen zuerinnern/ were auch ſolche nothwendige Defenſion gegen den vngehorſamen Vnterthanen/ auch geringeren Obrigkeiten zugelaſſen/ hoher Potentatē an jetzo zugeſchweigen. So hette auch die K. May. auff vnterſchiedliche Interceſſional Schreiben etlicher Chur- vnd Fürſten/ entweder depoſitionem, oder aber zum wenigſten ſuſpenſionem armorum, gern eingewilliget/ wo ferrn ſich auch nur die rebellirende Böhmen darzu bequämet/ vnd nicht Vrſach gegeben hetten. Seine K. M. belangende/ ſo hette ſie die zuvor angefangene Friedfertigkeit mit nichten auß der acht gelaſſen/ ſonder dieſelbe mit ebenmäſſigem Eyffer/ vnd allerhand friedliebenden Bezeygungen continuirt, vor angedeute Jnterpoſition von newem geſucht/ entzwiſchen aber/ vermög jhrer beyder Crönung gegebenen Reverſalien/ den Böhmen alle jhre Privilegia, Majeſtätbrieff vnd Befreyungen/ ſo wol in Religions als andern Politiſchen Sachen/ in der vorigen vnd von weiland K. M. obſervirten Form/ auch in dem verſprochenen Termin confirmiret, alle friedliebende Mittel ferners angebotten/ auch folgends Jhren Mähriſchen/ vnnd den Hungar. St. Gewalt ertheilet/ daß ſie mehr benante Böhm. St. oder der abgeordnete anhören/ von jhnen die Conditiones pacis vernehmen/ ſolche Jhr K. M. referiren, vnd darunter ſelbſten ohnvorgreiffliche vnd verträgliche Vorbereitungen/ zum Frieden bedencken möchten. Was aber kurtz verwichener Zeit ſich S. K. M. gegen den Kön. Engliſchen Geſandten erkläret/ vnd was auch vor annehmliche Interpoſition Mittel zum Frieden (weil beſorglichen/ der Interponirenden Chur- vnd F. Verhandlung/ ja etwas verziehen ſich möchte) vorhanden/ vnnd an die Hand gegeben werden könden/ deſſen möchten vielleicht S. L. von ernanten Königl. Geſanten ſelbſten verſtändiget worden ſeyn. Was aber ſolche Sanfftmuth verfangen/ hetten ſolches der Böhmen vorgenommene/ vnd noch ſtätiges verübende Feindthätigkeiten an den Tag gegeben/ in dem ſie J. K. Mayeſt. auff jhre angezogene Schreiben vnd jhnen vberſchickte Confirmation, ohnbeantwortet gelaſſen/ vnter deſſen aber jhre Practicken mit andern jhren/ vñ deß Hauſes Oeſterreichs Erbfürſtenthumben vnd Landen geführet/ ſie zu jhrer Beypflichtung vnnd Confœderation behandlet/ die Mähren durch einen feindſeligen Einfall/ darzu gleichſam bezwungen/ derſelben gehabtes Kriegsvolck zu ſich gezogen/ vnd mit etlich tauſend Mann/ in das Land vnter der Ens feindlichen eingefallen/ ſich etlicher Orth vnd Flecken bemächtiget/ andere belägert/ die Einwohner zur Zuführung der Proviandt mit ſchwerer Bedräw- vnnd Beängſtigung genötigt hetten/ Letzlichen auch gar vor die Statt Wien/ vnnd J. May. vnter die Augen gezogen weren/ hetten auch die St. jhres Königr. Hung. mit gleicher Auffwürckung vnd beträwheter feindlichen Vberziehung von jhr abfällig zu machen/ ſich ſtarck bearbeitet/ jhr auch bey der Königl. Wahlhandlung zu Franckfurt/ jhre Stim vnd Seſſion in diſputat vnnd gar zu entziehen/ keine Müh/ Fleiß/ noch Practick geſparet/ vnd in Summa nichts vnterlaſſen/ welches ein jeder abgeſagter feind/ zu Bezwing- vnd Verdruckung ſeines Gegentheils/ jmmer thun vnd verüben möchte.

Schreibē K.M. Chur-faltz der gdelichē gächtel-ung hal- abgehē ſen.

Wann dann ſolches alles jhrer L. vnnd andern deß Reichs Chur- vnd Fürſten nur ſummariſcher Weiß vor die Augen geſtellet worden/ ſo fiele Jhrer Königl. Majeſt. nicht vnbillich frembd vnd bedawrlichen vor/ daß ſie bey jhrer vielfältigen Friedfertigkeit/ auch Heimgebung der Hauptſach deß H. Reichs beyder Religion zugethanen Chur- vnd Fürſten/ erſt deſſen wolten bezüchtiget werden/ als verhinderten ſie den Frieden/ geben Vrſach zu dem groſſen Mißtrawen im H. Reich/ ja begerten die andere Religion zu vntertrucken/ dannenhero jhr auch die zu jhrer abgenötigt/ natürliche Defenſion nothwendig vnd erſprießliche/ auch in deß H. Reichs Conſtitutionibus, vnnd aller Völcker Rechten erlaubte Mittel benommen werden wöllen/ hingegen aber dem Widerpart dieſes alles nit allein geſtattet/ ſondern auch darzu anderwerths vorſchob ertheilet würde: Da ſie doch im Gegentheil ſich/ krafft deß Reichs Verfaſſungen als ein Mitchurfürſt/ deſſelbigen haben vielmehr eines Beyſprungs/ (zu dämpffung dieſer Rebellion/ vnd Verhütung der böſen Nachfolg vnnd Exempels/ ſo etwan andere Vnterthanen hierauß ſchöpffen vnd faſſen möchten) nit vnbillich getröſten ſolte.

Welches alles ſie J. L. neben Erweiſung aller angenehmer Dienſten vnnd Freundſchafft/ auff jhre an ſie abgangene Schreiben wolmeynend nicht verhalten ſollen.

Das LXXV. Capitel.

Vnder dieſem Verlauff vnd Böhmiſche Vnruhe/ hat ſich Bethlehem Gabor auch ins Spiel mit einmiſchen wollen/ derowegen an die Böhmen dieſes Inhalts geſchrieben. Cronſtatt 18. Auguſti 1619.

Bethlehem Gabor ſchreibt an die Böhmen.

Summarien.

Bethlehem Gabor Fürſt in Siebenbürgen/ ſchreibt den Böhmen/ daß bey dieſem angezündem Fewr/ jhm nicht gebühren will/ ſtill zu ſitzen/ ſondern dieweil er auch deß Türckiſchen Keyſers Gunſt könne zuwegen bringen/ vnd Ihrer wolgeneigt Gemüth gegen jhm verſpüre/ als trieb jhn der Eyffer vor die Ehr Gottes/ vnnd jhrer verheiſſener Glaub/ ſein Kriegsvolck vor ſie außzurüſten: Wolle derowegen auff den Monat Septembris an die Gräntzen in Mähren mit ſeinem Volck gelangen.

HOch vnnd Wolgeborne Herren/ beſonders liebe Freund/ ꝛc. Daß ſo bald bey Anfangs der Böhmiſchen Auffruhr/ deren wir zwar durch gemeine/ doch vngewiſſe vnnd vngleiche außgeſprengte Geſchrey berichtet/ von den angräntzenden Fürſten dermaſſen were zu Gemüth gezogen/ damit wir in ſo weit entlegenen Orten/ das alles wider in friedlichen Zuſtand geſetzt were/ hetten lieber erfahren mögen/ were wol jederman zu wünſchen. Wann aber von ſelbiger Zeit an/ weder Königs Ferdinand Königl. Mayeſtet/ noch anderer Fürſten Fürſorg vermögen können/ daß ſie in Regierung der Chriſtenheit ſolch ſchädlich angezünde Fewer hetten vertilgen/ oder einige Maß vnd Weiß/ daſſelb zurück zu halten vnd außzuleſchen hetten finden mögen: Ja vielmehr offenbahr/ daß die Gemüther mehr verbittert/ das Vnweſen groſſer: So wollen wir einem jeden zu erkennen geben/ ob vns auch gebühren wolle/ bey ſolcher vnter den Chriſten ſchwebender Trübſeligkeit/ ſo zu gewiſſer hierauß erfolgenden groſſen Gefahr angeſehen/ vergeblichen zuzuſehen/ oder aber vnſer Gewehr vnd Hand dahin zu ſtrecken/ ſolchem Vnheil durch erſprießliche Mittel abzuhelffen/ dann alldieweil vnſer liebes Vatterland vnd Reich/ in der Spitz vnd Rachen deß Türcken gelegen iſt/ welche in jhren Rathſchlägen wie die Waſſerwogen deß groſſen Meers niemals ruhen/ ſondern bey der Chriſten auch geringſter Vneinigkeit von rechtem Sinn vñ Gemüth gern abzufliehen pflegen/ fürnemlich aber zu dieſer Zeit/ da ſie in Aſia vnd Perſia guten Fried haben/ vnd daher wol wiſſen/ daß ohn vnſern Krieg kein Krieg in Europa/ auch kein Gefahr ohn vnſer Gefahr ſey/ Als haben wir vns im die Gelegenheit/ in die angrentzende Länder einzufallen/ vnd denſelben Schaden zu thun/ zu benehmen/ ſo wol die Sachen allenthalben in beſſer Sicherheit als biß hero geweſen/ zu ſtellen/ auff 2. Puncten zugleich auff einmahl zu ſehen vorgenommen.

Nemlich fürs erſte/ wie wir vns deß Ottomanniſchen Keyſers Gunſt vnnd geneigten Willen/ neben Fried vnd Einigkeit könden zuwegen bringen.

Fürs ander/ daß wir auch ewern Zuſtand vnd Intention vns/ weſſen jhr gegen vns geſinnet/ möchten bekand haben/ Darauff vnnd weil mit Göttlicher allmächtiger Verleyhung/ vnd durch Göttlichen Rath/ vns beyde Gelegenheit zu handen kommen/ vnnd wir auß ewerm vnterm Dato den 14. Auguſti abgangenem Schreiben/ ewer gegen vns wol geneygtes Gemüth vernommen/ ſo wol von Cōſtantinopol vnterm Dato 17. deſſelben Monats/ Türckiſchen Friedſtand/ vber vnſer verhoffen/ der Chriſtenheit zum beſten erlangt/ vnd hierdurch den Grund vnd Fundament gelegt/ Als hat vns/ vnerachtet deß Hauß Oeſterreichs/ deß Römiſchen Bapſts/ vnd anderer jhm anhangenden groſſen Authoritāt vnd Anſehen/ der Eyffer für die Ehre Gottes/ ewer vns verheiſſener Glaub/ den jhr vns durch Marcum vnſern Weywoden antragen laſſen/ welchen wir auch mit billicher Ehrerbietung angenommen/ bezwungen/ ohne lengern Verzug in Gottes Nahmen vnſer Kriegsvolck auff die Reyß außzurüſten/ vnnd damit anzuziehen/ der Geſtalt/ ſo fern vns in Vngarn/ welches wir nicht verhoffen/ keine Verhinderung vorfallen/ daß wir auff den Monat Septembris an die Gräntzen in Mähren gelangen wollē/ Vnter deſſen aber wollen wir E. Herrl. freundlich vnnd fleiſſig ermahnet haben/ daß jhr mit dem Feind keine Tractation pfleget/ ſondern euch vnnd die ewrigen mit gantzen Kräfften ſchützet vnd auffhaltet/ vnd vnſer Zukunfft erwarten wollet/ deß zu Gott habenden ſtarcken Vertrawens/ wann wir alſo mit Hertzen/ Gemüth vnd Rath werden zuſammen ſetzen/ daß der Feind durch ein gewünſchte vnd leichtere Weiſe/ als biß hero beſchehen/ kan vertrieben werden. Damit nun aber ſolches nach vnſerer aller Hertzen Wunſch vnnd Begehr/ glücklich möge fortgehen/ iſt der Allmächtige GOtt im Himmel hertzlich vnd inbrünſtig anzuruffen/ Im vbrigen vnd ſo viel dieſer hochwichtigen Sachen andere Vmbſtände anbelangt/ wird euch auff vnſern derhalben habenden Befelch/ vnſer lieber Getrewer/ der Edle Steffan Hatwann/ von welchem jhr diß vnſer Schreiben zu empfahen/ denſelben ferner vnd mit mehrerm vnterrichten/ welchen wir beneben all den vnſerigen E. L. Trew vnd Beſtändigkeit zum fleiſſigſten befehlen/ vñ euch hiemit glückliches Wolgehen vnd Geſundheit von Hertzen wünſchen. Geben in vnſer Cronſtatt den 18. Auguſti im 1619. Jahr.

E. Herrl.

Getrew vnd dienſtwilliger Freund/

Gabriel Fürſt.

Das LXXVI. Cap.

Der Böhmiſchen Ständ Antwort herauff.

Summarien.

Die Böhmen entdecken dem Bethlehem Fürſten in Siebenbürgen/wie ſie jren König Ferdinand/ als mit practicken erwehlten / der ſein reuerſalia nicht gehalten/ ſchädliche Krieg eingeführet / mit Spannien heimlich practicirt vnd ſich verbunden/ꝛc. verworffen/vnnd den Pfaltzgraffen erwehlt/Prag den 12. Sept. An. 19.

BEy dieſem haben auch die Böhmiſchē Stände/ vnd Directorn nit geruhet/ſondern an Bethlehem Gabor Fürſten in Siebenbürgen/ꝛc. ein ſehr freundtliches Schreiben ſub dato im Prager Schloß den 9. Septemb. Anno 1619. abgehen laſſen / in welchem ſie jhn vmb Hülff angeruffen/jhme die Wahl vnd Annehmung jres newen Königs entdecket/vnd dann König. Würden Ferdinandum mit folgenden ſchweren Aufflagen bey gedachtem Fürſten Gabriel Bethlehem beſchweret / daß nemblich ſeine Königliche Majeſtät wider die Statuten vnd Priuilegien deß Königreichs / auch bey Lebzeiten Keyſers Matthiæ / jhres noch damahligen Königs/auff eingeben etlich weniger (welche Theils mit Geldt beſtochen/Theils durch Bedräwung darzu weren getrungen worden) nicht durch freye Wahl vnnd Stimmen der Ständen / ſondern durch liſtige Practicken were gekrönet worden: Daß er ſeinen vbergebenen Reverſalien / in welchen er ſich hochbetewerlich verbunden hette/daß er ſich/ſo lang Keyſ. Maj. hochlöblichſter Gedechtnuß im leben bleiben würde / deß Regiments nicht vnterfangen / noch deſſelben hochwichtigen Geſchäfften einmiſchen wolte / keinen ſatten Genugen gethan/ vnd Cardinal Clöſeln Præſidenten vnnd Directorn/ deß geheimen Keyſerlichen Rahts/welcher alle geheimbſte Sachen aller Königr. vornemblich aber der Cron Böhmen eigenes ſeines Welgefallens richten vnnd ſchlichten müſſen / wider deß Keyſers Willen / von ſeinem Ampt geſtoſſen / in gefängliche Hafft genommen/ vnd ſich an ſeine Stell geſetzt hette: Vber daß hette er auch dieſen trawrigen hochſchädlichen gefährlichē Krieg auß eigner Macht vnd Gewalt / im Namen deß Keyſers/welchem doch viel Sachen verhalten vnnd verdeckt worden weren/ fortgehen/vnd das Königreich Böhm. wie dann auch ein guten Theil deß Landts Mähren mit Fewer vnnd Schwerdt jämmerlich erbärmlicher Weiß verhergen vnd verderben laſſen / da dann von dem Feindt vnerhörte grawſame Tyranney gegen männiglich ohn vnderſcheid deß Standts/alters an Mann. vnd Weibs-Perſonen / were verübet worden. Vnnd endtlichen ſo hette er mit dem Königlichen Hauß Hiſpanien practiciriſche/heimliche/vnnd hochſchädliche Verbündtnuſſen auffgerichtet / daß nemblichen wann er ohne Mannlichen Saamen todts verfahren würde / alsdann die Königreich Hungarn vnnd Böhmen mit derſelben einverleibten Provintzen erſt gedachtem Hauß Oeſterreich erblichen heimgefallen ſeyn ſolten. Vnd/ zum Beſchluß dieſes / ſo hette er ſich der Cron Böhm. derwegen verlüſtigt gemacht / weil er ſich ſeinem geleiſteten Eyd vnd vbergebenen Reuerſalien nit bequem vnd gemäß verhalten hette.

Das LXXVII. Capitel.

Schreiben deß Ludouici Camerarii an Fürſt Chriſtian von Anhalt/wegen der Franckfurter Wahl Königs Ferdinandi/Franckfurt den 14. Julij / 1619.

Vnder deſſen in dem die Böhmen wider König Ferdinandum wegen der Stimm vnd Wahl bey dem Churfürſtlichen Collegio zu Franckfurt diſputieren: So gehet die Keyſerliche Wahl Königs Ferdinandi fort / welche zu hindertreiben neben den Böhmen die Chur-Pfältziſchen ſich bemühet: Wie ſolches vnter andern auß nachfolgenden Ludouici Camerarii Schreiben erſcheinet.

Summarien:

Ludwig Camerarius an Fürſt Chriſtian von Anhalt beklagt ſich durch ein andern/daß man ſo viel Spanniſch Kriegsvolck durchs Reich gelaſſen. Mit Bayern ſoll man circumſpecte gehen. Förcht ſich vor dem Engliſchen Geſandten der gut Ferdinandiſch ſey vnnd mit dem Spanniſchen Legaten vmbgehe. Zweiffelt an Chur Sächſiſchen. Den Böhmen ſol man / was zugeſagt halten/doch kein Hoſtilitet vben.

DVrchleuchtiger/ Hochgeborner Fürſt/ Ewer Fürſtl. Gn. ſeynd meine vnterthänige bereitwilligſte Dienſt / gehorſamen fleiſſes zuvor/ gnediger Fürſt vnd Herr/ Ew. Fürſtl. Gn. an mich gethanes Schreiben von 10. dieſes / iſt mir geſtern Abendt ſampt dem Beyſchluß / wol allhier eingehendigt worden. Das Packet von Prag kommet vom Herrn Orphinophſchki / der mit vnder den Geſandten zu Heylbrunn geweſt / helt in ſich vielfaltige querelas, daß man ſo ein menge Spaniſchen Kriegsvolcks durchs Reich gelaſſen/dardurch jetzo Böheimb ruinirt werde / vnd verſpüre darauß auch / daß man anfänget deß Kriegs müde zu werden / wie es zugehn pflegt/wann man ſich propenirt/der Sachen bald ein End zu machen / vnd doch darbey der Zeit vnd Occaſion nicht warnimmet. Daß etwas gegen Bayern/ ſine fundamento certo zu anden/ſihet neben E.F.G. mich auch noch zur Zeit nicht für rathſam an. Man thut aber ſelbigen Orths / was billich anderſtwo ebenmeſſig mit guter Circumſpection geſchehen ſolte. Wie jetzo die gemeine Conföderation der Länder vnnd zugleich der Fried ſo ſchleunig zu erhalten / kan ich nicht abſehen. Rex Ferdinandus vtetur fortuna ſua. Hat den Engliſchen Geſandten baldt gewonnen / hieher remittirt/ vnnd alſo verhütet / daß er nicht in Böheimb/vnd in rem præſentem kommen / vnd in loco, der Ständt fundamenta hette vernemmen können/ darzu er doch befelcht geweſt. Hie wird es lentum negotium, vnd ein halbe / oder vielmehr **Scheinhandlung** werden. Interim Rex vi & armis acquiret Regni poſſeſſionem, welche jetzo die Ständt verbalibus contradictionibus in Zweiffel zuziehen vermeynen. A $\overset{\text{Britannicis}}{2163.}$ actionibus non parum mihi metuo. Ich werde in höchſtem vertrawen berichtet / als ob er an $\overset{\text{Sachſen}}{746.}$ ein $\overset{\text{Schreiben}}{3094.}$ gethan/ vnd darinn angeregt/ daß einmal $\overset{\text{Ferdinand.}}{2002.}$ ein $\overset{\text{König}}{1986.}$ in $\overset{\text{Böhmen}}{450.}$ vnnd res mali exempli, wann $\overset{\text{V.Ev.Ständ}}{4\,5\,2.}$ ſich nicht ſaluis priuilegiis, & religione ſubmittirn wolten. Er ſucht mit $\overset{\text{Sp. Geſandt.}}{2\,1\,0\,9.}$ $\overset{\text{Correſpondentz}}{8\,5\,2.}$ vnnd alſo allhier bey demſelbigen nach Sein $\overset{\text{Logis}}{2163.}$ zu haben. Mihi talis familiaritas non probatur. Exitus acta probabit.

Die $\overset{\text{V.Ev.Ständ}}{4\,5\,2.}$ ſchicken $\overset{\text{Geſanden}}{1\,4\,7\,7.}$ nur jhre $\overset{\text{Proteſtation}}{2\,7\,2\,8.}$ contra $\overset{\text{Ferdinandum}}{2\,0\,0\,8.}$ zu inſinuiren/da billich Leut bey der Handt ſeyn ſolten / de rei ſumma Red vnnd Antwort zu geben. Die $\overset{\text{Sächſiſche}}{2\,9\,4\,6.}$ ſelbſten wolten ſie auch vor der $\overset{\text{Wahl}}{3487.}$ nicht excludiren/auch hiervon nicht reden laſſen/ biß zuuor von $\overset{\text{Friedens Tractation}}{1\,3\,3\,5.}$ gehandelt werde / da auch darinnen nichts erhalten/ würde $\overset{\text{Ch.Sach'en}}{7\,4\,7.}$ nicht herkommen. GOtt gebe daß ſie bey dieſer Reſolution conſtanter beharren / ſo würde die $\overset{\text{Election}}{1\,0\,8\,2.}$ noch wol ein weil differiert bleiben. Dieſe Wochen iſt ſchon verſpielet/vnd darinnen nichts gethan worden. Kommet es zur Action / lentum erit negotium. Dann auch die $\overset{\text{Sächſiſche Geſanden}}{2\,9\,4\,6.\ 1\,4\,7\,7.}$ haben nur ein $\overset{\text{General Inſtruction}}{1\,4\,5\,4.\ 1\,8\,7\,9}$ vnnd müſſen noua emergentia hinderſich bringen. Ich habe ſie / GOtt lob / wol vnderbawet / werden ziemblich intoniren / wann ſie nur helffen wolten das Liedt außſingen. Es wirdt aber GOTT thun / was jhm gefället.

Die Solmiſche 500. Pferdt ziehen jetzo hinauff/ vnnd / wie verlautet / werden ſie durch das Bambergiſche / vnnd Newburgiſche territorium marchiren , das wirdt P. vnnd Onſpach nach berühren. Stehet wol zu bedencken / wie jhme zu thun / damit man den Böhmen / was zugeſaget / halte/ vnd doch auch die Hoſtiliteten temerè nicht anfange. Ich habe etwas von Zeitungen hierbey geleget / wiewol Ewer F. Gn. nunmehr viel friſchere Zeitungen haben werden.

Meine Perſohn betreffendt / ſtehet es bey P. gnedigſter Verordnung / ob ich hie bleiben/ oder hinauffkommen ſolle / welches letzere verhoffentlich ohne gewiſſe Schrifftliche Erklärung mir nicht wirdt zugemuhtet werden / damit ich nicht gar ins verderben komme. Reichthumb vnnd groſſe Recompens begehre Ich nicht / kan aber mit gutem Gewiſſen mich / Weib/ vnnd Kinder nicht in Vngelegenheit ſtecken/ Es iſt aber hiervon Ewer Fürſtl. Gn. mehr zuſchreiben vnnötig / die werden der Sachen zu thun wiſſen.

Damit E. F. Gn. ſampt dero Geliebten Gottes ſtarcken Schutz gantz trewlich / deroſelbigen aber zu beharrlichen Gnaden mich vnderthänig befehlendt. Datum den 14. Iulii, Anno 1619.

E. F. G.

Vnderthäniger gehorſamer
Diener

L. Camerarius, D.

Das LXXVIII. Cap.

Camerari Ander Schreiben an Anhalt/ Franckfurt den 22. Jul. 1619.

Summarien.

Camerarius ſchreibet an Anhalt / wann Chur Sachſen bey der erſten Meynung auff dem Wahltag bliebe/ man köndte den Geiſtlichen wegen eines andern ſubiecti bang machen/ dañ ſie wegen Ferdinandi kein Seceſſion werden vornemmen. Er vermeyn Churpf ſoll zu Chur S. in Perſohn ziehen. Es ſcheine die Geiſtlichen ſetzen alles auff Ferdinandi Election. Der Engelländer rathe zum Frieden zwiſchen Ferdinando vnnd den Böhmen. Klaget vber Engellandt vnnd Mayntz. Böhmiſche vnd Vnions Anſchläg.

DVrchleuchtiger/ Hochgeborner Fürſt/ E. F. G. ſeynd jederzeit meine vnderthänige gantz willigſte Dienſt gehorſammen fleiſſes zuvor/ Gnediger Fürſt vnd Herr/ auß E. F. G. jüngſtem von 21. dieſes/ habe ich ſehr gern verſtanden/ daß der Graff von Manßfeldt die angedeute Ziffer/ nicht/ ſondern Balthaſar New dieſelbe gehabt / vnnd noch habe / daher man ſich dann derſelben noch ſicher auch ins künfftige wird gebrauchē könnē. Auß P. Befelch hatte Veiras ein Exemplar geendert / ſo ich jhme gegeben / deſſelben habe an E. F. Gn. ich mich jüngſt gebraucht/ hernechſt aber bleib ich bey der vorigē Ziffer/ weil es darmit die gedachte Bewandtnuß hat. Wir haben P. von hinauß alles ſo vorgangen / mit fleiß vnderthänigſt berichtet/ erwarten darauff S. Chur. Gn. Reſolutionen mit Verlangen. Es iſt eben von Mayntz die Erklärung wegen der Geiſtlichen ſehr hart gefallen/ vnnd hat der Weltlichen Churfürſten reſpectu ein ſehr groſſes auff ſich/ daß man ſie nemblich zu einem gewiſſen kurtzen Termin aſtringieret / vnnd da in deſſen die Reſolutiones entweder nicht/ oder widerig einkämen / (das iſt/ auff voriger Intention verblieben / daß nemblich recuperatio pacis der Wahl vorgehen ſolte / wie ſonderlich Sachſen votiren laſſen) daß die Geiſtliche alsdann mit der Wahl jhres theils verfahren wolten.

Was Sachſen ſich darauff erklären werde / wil ich gerne hören / da S. Churf. Gn. beſtendig bey der Erſten Meynung blieben/ wolte ich hoffen/ man könte den Geiſtlichen noch bange machen / vnnd ſie eher auff ein ander ſubiectum bringen / als daß ſie $\overset{\text{Ferdin.}}{2068.}$ halben eine Seceſſion vervrſachen / oder dieſen Tag zerſchlagen laſſen ſolten. Ich ſorge aber ſehr/ $\overset{\text{C.Sach en}}{7\,4\,6.}$ werde wancken/ da ſonderlich $\overset{\text{Ch.Sachſen}}{7\,4\,8.}$ noch in $\overset{\text{Perſon}}{1601.}$ nach $\overset{\text{Franckfurt}}{3\,1\,2\,0}$ komen ſolte / deßwegen ſich $\overset{\text{die Geiſtlichen}}{1\,4\,1\,5.}$ ſtarck bemühen / vnnd $\overset{\text{ChurSachſen}}{7\,4\,9.}$ durch einen eigenen Currier ermahnen laſſen. So ſehen die $\overset{\text{Sächſiſche}}{2\,9\,4\,6.}$ $\overset{\text{Geſandten}}{1\,4\,7\,7.}$ ſelbſten gern / daß ſie jhren $\overset{\text{Herrn}}{1690.}$ allhier hetten. Ich hab vor dieſem/ vnnd ehe wir hieher gezogen/ offt erinnert/ ob nicht bey jetzigen $\overset{\text{Pfaltz}}{2012.}$ anweſen in den drobigen Landen/ ſie zu $\overset{\text{Ch Sach en}}{7\,4\,7.}$ in der Perſohn kommen / vnd jhne in einem vnnd dem andern gewinnen/ ſonderlich aber ſein $\overset{\text{Votum}}{1453.}$ auff N. erhalten möchte/ auff welchē Fall N. auch dahin gienge/ vielleicht auch

N. dahin zu bringen/bey dem ich biß daher/ aber nur per indirectum, vnd ohne Benennung der $\overset{\text{Perſon}}{2603.}$ ſelbſten laborirt/vnnd dardurch jhne zum wenigſten in etwas nachgedencken gebracht hab. Ob nun gedachter vorſchlag ſich noch practiciren laſſen möchte/ das werdẽ E. F. G. $\overset{\text{Ch. Pfaltz}}{742.}$ zu beſten zu weiſen wiſſen. K. Ferdinand vnd der Churf. von Cölln ſeynd vorgeſtern zu Landgraff Ludwigen nach Nidda auff das Jagen gezogen. Daher man geſtern vnd heut nit zu Raht gangen/ da doch die edle Zeit in guten deliberationibus von Widerbringung deß werthen Friedens wol nützlich hette angelegt werden können. Aber es ſcheinet die $\overset{\text{Geiſtliche Churf.}}{1414.\ 739.}$ ſetzen alles auff $\overset{\text{Ferdinandi election}}{2008.\ 1082.}$ vnnd ſein $\overset{\text{Spaniſch Kriegsvolck}}{3078.\ 2033.}$ alsdann vna opera den $\overset{\text{Böhmen}}{450.}$ vnd vns den $\overset{\text{garauß}}{19.1.41.7.56.42.}$ zu machen. GOtt der ins verborgen ſihet/wird es richten/ Ipſe faciet. Illi autem ſunt filii hominum. Deß $\overset{\text{Kön. in Britannien Geſanter}}{1993.\ 1476.}$ communicirt mit dem $\overset{\text{Spaniſchen}}{3078.}$ in der Perſon vnnd per nuncios ſehr fleiſſig/bemühet ſich hoch/ damit ſeinem $\overset{\text{König}}{1986.}$ die $\overset{\text{pacification}}{2545.}$ zwiſchen $\overset{\text{Ferdinando}}{2008.}$ vnnd den $\overset{\text{Böhm. Ev. Stänð}}{452.}$/ möge eingeraumbt werden/begert auch daß $\overset{\text{Ch. Pfaltz}}{743.}$ durch vns erinnert werden ſolle/ die $\overset{\text{Böhm.}}{450.}$ ebenmeſſig darzu zu diſponiern/ ich beſorge darbey allerley Sequelen/ die dem gemeinen Weſen/ vnd andern guten Intentionibus köndten ſchädlich ſeyn/ der $\overset{\text{Spanier}}{1077.}$ iſt dem $\overset{\text{Engelländer}}{1093.}$ viel zu ſchlauch/ wirdt jhne mit guten Worten lactiern/ biß $\overset{\text{Ferdinandus}}{2008}$ inn allem Vorhaben ſeinen ſcopum erlangt. Alsdann dörffte er reſpectirt werden/wie Mʳ Leſieur zu $\overset{\text{Regenſpurg.}}{2811.}$ Der $\overset{\text{König in Britannien}}{1993}$ wendete ſein Geldt/ welches ſein $\overset{\text{Legatus}}{2097.}$ jetzo conſumirt/beſſer an/ wann er ſolches ohnvermerckt den guten $\overset{\text{Böhmen}}{450}$ darſchieſſen lieſſe. Sed hæc eſt fundi noſtri calamitas. $\overset{\text{Hiſpanus}}{1709.}$ optimi $\overset{\text{regis}}{2876.}$ bonitate contra nos abutitur, welches hoch zu beklagen iſt. Die $\overset{\text{Böheimiſche Geſandten}}{451.\ 1477.}$ können noch nicht inn $\overset{\text{Franckfurt}}{1310.}$ kommen/ was ſie an $\overset{\text{Chur Meyntz}}{755.}$ bringen laſſen/ wirdt alles vnderſchlagen/vnnd darvon nichts in $\overset{\text{Raht}}{2780.}$ gebracht/ Summa rei wirdt nunmehr auff deß General Conuents ſchluß zu Prag beſtehen/ darauff menniglich ſihet/vnd wartet/ Gott ſchicke es nach ſeinem Vätterlichen willen/ vnnd das ferrner Landverderben verhütet werde.

In den gemeinen Auiſen wirdt offentlich geſchrieben/ $\overset{\text{Fürſt Chriſtian}}{1373.}$ ſeye nunmehr der $\overset{\text{Böhmen General}}{450.\ 1454.}$ wer zu wünſchen/ daß ſolches vor einem Jahr geweſen/ oder noch ſeyn köndte. Aber der $\overset{\text{Engliſch Geſandte}}{1099.\ 1476.}$ hat geſtern vermeldet/ jme wer vorkommen/ die $\overset{\text{Böhm. Ev. St.}}{452.}$ wolten nunmehr $\overset{\text{Hern Ludwig Philips}}{1718}$ zum $\overset{\text{König}}{1986.}$ haben/ das wirdt nun allhie ſeltzame Diſcurs vervrſachen. Wann nicht die $\overset{\text{Böhmen}}{450.}$ vnd $\overset{\text{confœderirte Landt}}{814.\ 2061.}$ auff continuationem $\overset{\text{belli}}{470.}$ gedencken/ ſo werden ſie ſich baldt $\overset{\text{conſumirn}}{819}$ darauff $\overset{\text{Bucquoi}}{673}$ ſeine diſegni richtet/hingegen wann jedes $\overset{\text{Landt}}{2061.}$ ſo viel $\overset{\text{Volck}}{3431.}$ vnderhielte/ als es auff viel $\overset{\text{Jahr}}{1836.}$ erſchwingen köndte/ſo ſolte es endtlich $\overset{\text{Hiſpano}}{1769.}$ ſchwer fallen/da ſonderlich die $\overset{\text{Trefues}}{3220.}$ in $\overset{\text{Niderlandt}}{2427.}$ zum endt kämen/ an vnderſchiedlichen Orthen der geſtallt $\overset{\text{Krieg}}{2027.}$ zu haben/ vnnd möchte ſich bey ſolcher Occaſion $\overset{\text{Sauoi}}{2936.}$ vnd $\overset{\text{Venedig}}{3280.}$ mit der Zeit auch wider regen/ vnnd in deſſen in $\overset{\text{Franckreich}}{1306.}$ es auch beſſer werden/ Quod faxit Deus ter Opt. Max.

Wegen vnſerer $\overset{\text{Kriegsrüſtung}}{2030}$ bin ich offt ſorgfältig/ damit der $\overset{\text{neruus vnionis}}{2413.\ 3408.}$ nicht vergeblich $\overset{\text{conſumirt}}{819.}$ vnnd zugleich wenig $\overset{\text{reputation}}{2851.}$ erlangt werde/welches $\overset{\text{Chur Pfaltz}}{2613.}$ in viel Weg würde nachtheilig ſeyn. Ewer Fürſtl. Gnad. haben darbey die meiſte $\overset{\text{direction}}{963.}$ werden alſo der Sachen am beſten zu rathen vnd helffen wiſſen. Ich vernim̃e/ daß Fried. von Berg $\overset{\text{Pfenningmeiſter}}{2621.}$ worden/ iſt viel daran gelegen/ daß er zeitlich alle Notturfft/ ſo viel zu ſeinem Ampt gehörig/ wiſſe/ vnd daß er mit Carl Paul fleiſſige Correſpondentz halte. So hat man auch dahin zu ſehẽ/ daß die Caſſa zu $\overset{\text{Nürnberg}}{3431.}$ die meiſte Außgab trage/ deren zu $\overset{\text{Heydelberg}}{1673.}$ aber ſo lang müglich verſchonet werde/ ex cauſa, die E. F. G. leichtlich ermeſſen köndten.

Was Landtgraff Moritz ſich endlich erkläret/ wird jetzo auch hinauff berichtet/ wann ſein Fürſtl. Gnade dero Verſprechen nach in der Franckfurter Meß inhielten/ ſo hette ich darunter nicht vergeblich gearbeitet/ darneben aber vermercke ich/ daß wann dieſe Erſtattungen geſchehen/ mann mit Gedancken vmbgehe/ alsdann die $\overset{\text{Vnion}}{3408.}$ zu quittiren/ auff welchen ſchrecken gleichwol meines erachtens das $\overset{\text{Gelde}}{1439.}$ anzunehmen ſeyn möchte. Ihre Churf. Gn. wurden wol thun/ wann ſie an ſein Fürſtl. Gn. ein fr. gut Briefflein abgehen lieſſen/ vnd dardurch ſich der Bezahlung ſo viel dannocht verſicherten.

Mich belangend/ ſchlag ich am Leib/ (mit vnterthe niger Reuerentz zu melden) dermaſſen auß/ daß ich deß Nachts faſt kein Ruhe haben kan/ weiß nicht wie ich der Vngelegenheit könte loß werden/ wann ich nit ein Tag 14. zu einer Chur zu hauß haben ſolte/ welche mir dieſes gantze Jahr nicht gedeyen mögen/ ich thue verhoffentlich etiam cum diſpendio valetudinis, das meinige/ will es auch ſo lang Gott will/ gerne thun/ aber es könte auch auß dergleichẽ vngelegenheit wol ein gröſſere erfolgen/ wie mir wol exempla bekandt ſeyn. Ich erwarte aber in einem vnnd dem andern Ihrer Churfürſtl. Gnaden gnedigſte Erklärung/ vnd weiß/ daß Ewer Fürſtl. Gn. mich jhr in Gnaden befohlen ſeyn laſſen.

Damit Ew. Fürſtl. Gn. ſampt allen dero geliebten Gottes ſtarcken Schutz zu aller beſtändiger Wolfart von Hertzen getrewlich/ deroſelben aber zu beharrlichen Fürſtlichen Gnaden mich Vnterthänig befehlend. Datum Franckfurt den 26. Julij/ Anno 1619.

E. F. G.

Vntertheniger Gehorſamer

L. Camerarius D.

Das LXXIX. Capitel.

Drittes Schreiben Camerarii an Anhalt Franckfurt den 12. Auguſti/1619.

Camerarius an Anhalt ſchreibt er ſehe die Election Ferdinandi vor Augen / Gott wölle dann miracula thun/ ſo geſchehen könte / wann Ferdinandi Abdication zu Prag erfolgen ſolte Wer gut Pfaltz gieng nit ins conclaue, vnd durch Ferdinandi Abdication/ ſo dem Collegio zu notificirn/ möchte man beſtürtzt werden. Käm alſo das Röm. Reich je lenger je mehr vmb ſein Libertät vnd Reputation durch der Geiſtlichen Trieb/ qui ſint homines ad ſeruitutem nati, durch ChurS. vornemblich Verſchuldung/ ſo es gegen Gott vnd der Poſterität ſchwerlich zuverantworten.

Durchleuchtiger/Hochgeborner Fürſt/ E.F.G. ſeyndt meine vnderthänige/ gehorſame Dienſt zuvor/ Gnediger Fürſt vnnd Herr/ worauff es allhie beruhe/ das wirdt jetzo P. außführlich berichtet. Es iſt nötig/ daß ſo gleich darauff durch ein eigene Staffetta, durch Mittel deß Poſtmeiſters zu Nürnberg/ dem darunter zuzuſchreiben/ vns Reſolution noch vor dem Mittwoch zukomme/ da die Wahl auffs längſt den Fortgang haben wirdt/ damit die Geiſtliche zum hefftigſten eylen. Die $\overset{\text{Sachſ.}}{\text{2946.}}$ ſeyndt zu keiner richtigen $\overset{\text{corr.}}{\text{852.}}$ mit $\overset{\text{Pf. Räth}}{\text{2613. 1781.}}$ zu bringen/ ſeynd vnnd bleiben in Summa $\overset{\text{Meyntziſch ChurS. Antwort}}{\text{2299. 746. 241.}}$ an $\overset{\text{P Churf.}}{\text{2435.}}$ habe ich von jnen begehrt/ man hat es aber entſchuldiget/ als wann ſie darvon keine Copey hetten/ die ich doch anders woher von eines $\overset{\text{Raths}}{\text{1435.}}$ Diener erlanget. Ich beſorge auch/ $\overset{\text{Herr von Dona}}{\text{736.}}$ werde bey $\overset{\text{Ch.Sachſen}}{\text{748.}}$ wenig außgerichtet haben/ vnd weil $\overset{\text{Manßfeld}}{\text{1552.}}$ das $\overset{\text{Sächſiſch Votum}}{\text{2941. 3455.}}$ führen wird/ zweiffelt niemandt es werde auff $\overset{\text{Ferd.}}{\text{2008}}$ gehen/ dafür es N. ſelbſt helt. Ich hab geſtern mit N. lang geredet/ vnd jhme nicht obſcure auff N. Andeutung gethan/ ſo viel aber vermercket/ daß er auff $\overset{\text{Ferd.}}{\text{2009.}}$ inclinire, gibet doch vor/ hette noch keine endtliche $\overset{\text{reſolution}}{\text{2861.}}$ gefaßt/ noch mit andern darvon communiciret/ wolte deß $\overset{\text{Wahl Tags}}{\text{3487. 3306.}}$ ſelbſten erwarten/ da $\overset{\text{GOtt}}{\text{1524.}}$ das beſte jhm in Sinn geben würde. In Summa, ich ſihe $\overset{\text{die election Ferdin.}}{\text{1082. 2010.}}$ vor Augen/ Gott wölle dann Miracula thun/ ſo geſchehen köndte/ wañ $\overset{\text{Ferdin.abdic.}}{\text{2008. 91.}}$ zu $\overset{\text{Prag}}{\text{2670.}}$ erfolgen ſolte. Quo caſu ſtehe ich ſehr an/ was $\overset{\text{Pf reſolu.}}{\text{742. 2859}}$ köndte oder ſolte/ vnnd ob nicht beſſer ſeyn ſolte/ gar davon zu bleiben/ als mit ins $\overset{\text{c o n c l a u e}}{\text{3.38.37.9.23.1.56 11.}}$ zu gehē/ $\overset{\text{F. zu g r a t u l i r n}}{\text{2009.15.19.41.13.55.61.29.21.47.45.}}$ vnnd auffzuwarten/ welches alles bey $\overset{\text{Böheimb}}{\text{450.}}$ vnnd $\overset{\text{confœd.}}{\text{814.}}$ ein ſeltzam Anſehen haben würde. Ich bin meines theils bey dieſen ſchweren Händlen ſehr perplex, perturbirt vnnd ſorgfältig. Solte beſagte $\overset{\text{abdic.}}{\text{92.}}$ geſchehen/ ſo were hoch nöhtig/ daß $\overset{\text{Böheimb}}{\text{452.}}$ ſolche alſo baldt dem $\overset{\text{colleg.}}{\text{740.}}$ notificieret hetten/ ſonſt würde mans für ein bloſſe Zeitung achten: aber priori caſu dörffte es wol die $\overset{\text{ChurSachſ.}}{\text{739.}}$ ſtützig machen. Daß wir von $\overset{\text{Ch.Pf.}}{\text{744.}}$ auff etliche Bericht noch kein Antwort haben/ das kompt vns ſehr beſchwerlich/ vnnd were ja gut geweſt/ $\overset{\text{Pfaltz}}{\text{743.}}$ hette ein oder zween der $\overset{\text{geheimen Räthen}}{\text{1429.}}$ bey ſich gehabt. $\overset{\text{Dona}}{\text{736.}}$ hat Vns bißhero auch nicht geſchrieben. Warten alſo der heutigen Poſt mit höchſtem Verlangen. N. hat wol gute Vorſchläge gethan/ wil aber den Anfang nicht machen/ daß alſo wol es bey der alten Geigen bleiben wirdt. Kompt alſo das $\overset{\text{Römiſche Reich}}{\text{2822.}}$ je länger je mehr vmb ſeine $\overset{\text{libertet reputation Fried}}{\text{2144. 2851. 1350.}}$ vnnd Sicherheit/ zwar durch der $\overset{\text{Geiſtlichen Trieb/}}{\text{1435.}}$ qui ſunt homines ad ſeruitutem nati, aber vornemblich durch $\overset{\text{Ch.Sachſen}}{\text{747.}}$ Verſchuldung/ ſo es gegen Gott vnd der Poſteritet ſchwerlich wirdt zu verantworten haben.

Die geſchloſſene $\overset{\text{interpoſition}}{\text{1891.}}$ deß $\overset{\text{Churf.collegii}}{\text{740.}}$ haben Wir nicht hindern können/ ob aber vnnd wie $\overset{\text{Böhmen}}{\text{452.}}$ vnnd $\overset{\text{Confœd.}}{\text{814.}}$ darzu verſtehen werden/ das wirdt die zeit geben. Iſt $\overset{\text{abdicatio}}{\text{92.}}$ richtig/ ſo fellt es darmit ohne zweiffel. N. hat geſtern erwehnet/ ob auch $\overset{\text{ChurPfaltz}}{\text{642.}}$ darzu ſich würden brauchen laſſen können/ wegen der $\overset{\text{Solmiſchen}}{\text{1572.}}$ angriffenen $\overset{\text{Reuter.}}{\text{2872.}}$

Ein mehrers fellet mir jetzunder nicht zu/ meine Gedancken ſeyndt auch diſtrahieret/ vnnd befinde mich nicht allerdings zum beſten. E. F. Gn. ſampt dero Geliebten befehle ich Gottes Vätterlicher Bewahrung gantz trewlich/ deroſelben mich zu beharrlichen Gnaden/ vnd bleibe jederzeit

E. F. G.

Vnderthäniger gehorſamer

Diener.

Datum den 12. Auguſti Anno 1619.

674.

Das LXXX. Capitel.

In Poſtſcripto ſchreibt er/ es bekümmer ſie/ daß ChurS. ſich ſo ſchendlich verleiten laſſe/ daß gemeine Weſen dermaſſen vulneriren zu laſſen. Gott werde es rechen: dann je alles Vnheil auff Sachſen waltze. Er ſehe nunmehr vor Augen/ daß Ferdin. die Röm. Cron hinweg ſingulari fato Germaniæ. Sey aber der Meynung daß es jhm ſo baldt zum Fall/ als groſſem Vortheil gereichen könn. Die Böhmen ſol man animiren/ man ſoll eylen ehe auß Italia mehr Volck komme.

P. S.

Auch gnediger Fürſt vnd Herr/ in dem ich diß Schreiben ſchlieſſen wollen/ wirdt mir geſagt/ daß die Poſt ſchon hinweg ſey. Hab es alſo nachſchicken müſſen/ inzwiſchen ſind vns P. befelch/

wie auch ein ſchreiben von Dona 716. auß Dreßden zukommen. Bekümmert vns höchlich/ daß Ch. Sachſen 746. durch böſe Räth 569. ſich ſo ſchändlich verleiden läſſet / vnnd ſine cauſa, & ſub prætextu falliſſimo das gemeine Weſen dermaſſen vulnerirn ſolle. Dann wie es mit den gewalten 1497. allenthalben bewandt / daß weiſen die acta, vnnd ſeynd diß die fructus, daß man ChurS. 747 zu keiner auffrichtigen rechtſchaffenen corref. 852. mit Ch Pfaltz 472. bringen kan. Hette ChurS. 479. nur ein Wort mit Pfaltz 744. von ſeinem Gewalt 1497. communicirt/ würde man ſich gerne nach jhme gerichtet haben. Jetzo bricht man die Vrſach vom Zaun / vnnd wer weiß ob nicht ein myſterium dahinden ſtecket/ dardurch Pf. 743 bey andern Euangel. 187. ſonderlich bey den Böhmen 450. zu grauirn/ vnd in Vnglimpff zu bringen? Mit den Sächſiſchen Räthen 2945. 2781. hab ich mich fleiſſige Correſp. 852. zu halten gleich anfangs bemühet/ bin zum öfftern zu jhnen gangen/ hab aber nie nichts rechts erfahren können/ ſie aber ſeynd nicht mehr als ein einigmal bey vns geweſt/ haben aber præter Curialia nichts anbracht/ vnd zwar in terminis generaliſſimis. Daß aber durch Geſandten 1477. von der Perſohn 2603. ſelbſten / ſo zu eligirn 1083. ſeyn möchte/ nichts zu tractiern / error eſt manifeſtus, vnd hat kein rationem, ſeyndt auch exempla in contrarium. Da auch ein Ch Fürſt 738. nicht in Perſon 2602. bey den andern/ ſo kan ja nicht mündtlich zwiſchen jhnen ſelbſt darvon geredt werden. In Summa, es ſeyndt geſuchte Ding / dardurch aber ſalus pub. inſigniter lædiert wirdt. GOTT wirdt es rechnen/ dann je alles Vnheyl auff Sachſen 2644. waltzet / weil N. genugſamb zuverſtehen gibet/ da man N. halben verſichert / daß er mit N. ſich conformirn dörffte. Jch hab noch dieſen Tag mich bemühet/ ob es auff beſſere Weg zu bringen. Was ich aber außgericht / das gibt vnſer jetzt mitkommender Bericht an Pf. 742. außführlich. Jch ſihe nunmehr vor Augen / daß Ferd. 2008. die Cron 879. deß Röm. Reichs 2822. hinweg hat/ ſingulari fato Germaniæ. Bin aber der Meynung/ daß es jhme ſo baldt zum Fall/ 1234. als groſſem Vortheil gereichen kan. Dann eben die jhne eligir. 1083. werden jhme geringe Hülff 1826. leiſten. Die Böhmen confœd. 452. & 814. weren zu animirn 221. darumb es nicht für verſpielt 3339. zu halten / allein ligt mir allezeit der Scrupel continuandi belli 3.48.37.55.2.43.56.1.61.27.44.49.33.42. im Sinn/ ſo vielleicht auch möglich/ wann Conföderirte 814. ins gemein rechte Ordnung 2522. macheten/ daß es erſchwinglich / dann ſie müſſen nunmehr die Reſolution 2861. nemmen/ wie Gen. Staden 1455. ſonſt würde jhnen die vorhabende Abdic. 92. vbel bekommen/ vnnd rebus ſic ſtantibus, 2794. ſehe ich auch nit/ wie zu einigem ſichern Frieden 1330. zu kommen. Als geſtern in præſentia Ferd. 2009. geſagt / daß auß Siebenbürgen 3052. viel Volck 1431. den Böhmen 450. zukommen würde / Rex 2876 reſpondit, daß ſolches für jhne wider Böhmen 452. ſey. Die Zeit wirdt es geben. Alles ligt daran / daß etwas dapffers geſchehe / ehe der Feindt 1245. auß Italia 905. vnnd anderſt woher noch mehr Volck 2033. erlange. Die Mehren 2277. haben ein rechtſchaffene Prob 39.41.38.2. gethan / warumb thun Böhmen 450. nicht dergleichen? Aber Ewer F. G. halte ich zu lang auff/ die vorhin mit Geſchefften vberladen ſeyn. Datum vt in literis.

Daß noch vor der Wahl Nn.mm.3487. von vnderſchiedtlichen ſubiectis 48.56.2.215.9.55.27.48. geredt werden ſol/ wie Pf. 764. ſelbſt gern ſehe/ kan ich auch ſchwerlich glauben/ dann ob ich wol N. darzu zu diſponieren mich bemühet / ſo habe ich doch wenig Jnclination darzu gefunden/ N. wird es vermuhtlich nicht proponirn 2731. wollen / da es auch geſchehe / ſo würden doch N. N. ſich defectu mandati entſchuldigen. Daß alſo auch dieſer nötige Punct wol dahinden bleiben würde. Sunt homines ad ſeruitutem nati, darumb wirdt ſie GOTT darein bringen.

Trier 3224. hat mich ein Schreiben Leopoldi 1164. leſen laſſen darin er meldet / daß jhme F. 2009. in ſeinem Abweſen/ das völlige Cōmando 796. vber alles ſein Volck 2033. vertrawet/ ſo auch zu notiren iſt.

Das LXXXI. Capitel.

Vierdtes Schreiben Camerarij an Anhalt.

Summarien.

Ludouicus Camerarius bericht den Fürſt Chriſtian von Anhalt: daß in einem Diſcurs da zu Mannheim P. vnnd L. Moritz beyſammen geweſen / vorgeſchlagen worden/ daß P. in der Perſohn ſich zu Franckfurt nit ſolte finden laſſen. Man ſolte mit der Vnirten Armatur Ferdinando entgegen ziehen / ſich Franckfurt verſichern / vnnd die Wahl omnibus modis verhindern. Es ſey mit dem Herrn durchauß nicht fortzukommen. Den Räthen ſey bang / der neruus werde bald zerrinnen / vnd als dann P. den Laſt allein tragen. Den 2. Iulii, Anno 1619.

DVrchleuchtiger/ Hochgeborner Fürſt/ E. F. G. ſeyndt meine vnderthänige Dienſt bereitwilligſten fleiſſes zuuor / Gnediger Fürſt vnnd Herr / auff P. vnderwegen vns zukommenen befehl/ ſeynd wir nechſt verſchienen Montag gleich auff Mannheim verreiſet / da dann gegen Abendt baldt nach einander P. vnnd L. Moritz angelanget / vnnd ſelbigen Abendts auſſer fr. Geſpräch de publicis wenig vorgangen. Deß andern Morgens hat es ziemliche Orationes geben / vnnd haben jhre Fürſtl. Gn. den Abſchied ſub quatuor conditionibus zu ratificieren bewilliget. 1. Da ad ſoluendum jhr die termini etwas prorogieret würden. 2. Aſſecuration gegeben der Aſſiſtenz auff den Nohtfall. 3. Da ſie mit der Werbung mehrers in acht genommen. 4. Jhre Priuatſachen auch richtig gemacht würden. Das vbrige iſt ein Diſcurs von dem gemeinen conuentu Euangelicorum, vnd der Wahl geweſt / cum obteſtatione, daß ja P. in der Perſohn zu Franckfurt ſich nicht finden laſſen ſolte. Vnnd ob wol zuuor der Vnierten vorhabende Armatur/ ſonderlich der Zeit halben für zu ſpat angezogen worden / ſo hat man doch vorſchlagen dörffen / Man ſolte doch damit $\overset{\text{Ferdinando}}{2008.}$ entgegen $\overset{\text{ziehen}}{60.11.5.20.11.37.}$ ſich $\overset{\text{Franckfurt}}{1310.}$ verſichern / vnnd $\overset{\text{die Wahl}}{11.1487.}$ omnibus modis $\overset{\text{verhindern}}{3308.}$ vnnd was andere ſpeculationes mehr geweſen. Man hat damit ſummo cum faſtidio den gantzen Tag zubracht / endtlich die conditiones ziemblicher maſſen verglichen / vnnd auff S. F. Gn. begehren darüber einen Receſs begriffen. Da es aber zum vnderſchreiben kommen / haben S.F. Gn. ſich zu Beth begeben. P. iſt in der Nacht auffbrochen vnd nacher Lautern verreiſet / (kommet heut / wils Gott / wieder) der Landtgraff frůe auch weg gezogen / vnd hat mein Concept deß Abſchieds mit ſich genommen / dahero wir im zweiffel / ob S.F.G. ſolchen außfertigen / oder was Sie thun werden. Es iſt mit dem Herrn durchauß nicht fortzukommen / das muß man Gott befehlen / biß es beſſer wirdt. Hie iſt man der zeit halben auff das euſſerſte arctirt / vnd weiß ſchier niemandt / wie es anzugreiffen. Den Räthen iſt bang. $\overset{\text{der neruus}}{\text{mm.}1413.}$ werde bald zerrinnen / vnnd alsdann $\overset{\text{P.}}{742.}$ den Laſt allein tragen müſſen. Das macht nun $\overset{\text{P.}}{2512.}$ kleinmütig vnd vnluſtig / mir aber ſchwere Gedancken / wann ich ex conſiliariis bey $\overset{\text{P.}}{2611.}$ droben allein ſeyn ſolte / da alle ſiniſtri euentus mir dörffen imputirt werden. Da es alſo möglich / möchte ich gerne davon bleiben / ja viel lieber dermal eins dieſer meiner ſchweren Function gar ledig ſeyn / vnd priuatim GOtt vnd meinem Nechſten dienen.

Soll vnnd kan es aber je nicht anders ſeyn / ſo beharre ich bey meinen E. F. Gn. zugeſtellten 5. conditionibus, vnnd bitte dieſelbe vnderthänig zum höchſten / ſie wölle darüber nochmals durch Schreiben Jhre Ch. Gn. dero Zuſag erinnern / vnd zugleich dero Stad / den ſie in Franckreich im Feldt gehabt / communiciern / aber in ſpecie deß Hoffrichters Hippolyti à Collib. ſeligen Beſtallung / vnd was er Monatlich gehabt / mir gnedig zukommen laſſen / damit ich mich darnach zurichten.

Jch kan nicht ſehen / wie P. term. o deß Wahltags allhie auffbrechen könte / da ſo gar keine præparatoria gemacht werden / vnnd man gleichſam der Sachen nicht achtet / ſo mich von Hertzen recht bekümmert. Bleiben dann jre Churf. Gn. bey wehrendem Wahltag allhier / ſo werden ſie dero perſöhnlichen hinkommens halben extreme importunirt werden / jetzo zugeſchweigen / daß der prætextus excuſationis facto contrario gar auffgehebt würde. Verſamur ita vbique intra ſacrum & ſaxum. GOtt gebe recta & ſalutaria Conſilia.

Die von $\overset{\text{Franckfurt}}{1310.}$ haben mit dem Waldemannßhauſen accordieret / vnnd mehr bewilliget / als er zu Heylbrunn würde erhalten haben. So muß man die Stätte tractieren. Die von $\overset{\text{Straßburg}}{3111.}$ laſſen 200. Mann folgẽ. Werden nunmehr in loco ſeyn. Rheingraff Philips hat einen Diener allhier. Wil 2000. fl. anticipirt haben. Weiß nicht ob jhme die Chur vnd Fürſten dergleichen bewilligt. Jch kan auff den Herrn kein groß Fundament ſetzen.

Dem Churfürſten von Meyntz hat der Rittmeiſter Kratz 200. Pferdt von Metz her zugeführet / die diſguſtieren die Meyntziſche Vnderthanen auff das euſſerſte.

Ein mehrers jetzo nicht / dann daß E.F.G. ſampt dero Geliebten ich dem Allmächtigen zu beharrlicher Wolfahrt von Hertzen trewlich / derſelben aber mich vnderthänig befehlen thue. Dat. eylendts / den 2. Iulii, Anno 1619.

E. F. G.

Vnderthäniger gehorſamer
Diener

L. Camerarius, D.

Das LXXXII. Capitel.

Wiewol nun die Keyſerliche Wahl lang verzogen / alſo daß man faſt an einem fruchtbarlichen Außgang hat zweiffeln wollen / vnd die Böhmen biß auff den letzten Tag Hindernuß einzuwerffen ſich vnderſtanden: Jedoch iſt endlich ſolche durch Gottes Gnad / nach die auch Chur S. darein verwilliget / glücklich fortgangen / vnnd iſt den $\frac{18}{28}$. Auguſti: Der Durchleuchtigſt Fürſt vnd Herr / Herr Ferdinand zu Böhm. vnd Vngarn Kön. Ertzhertzog zu Oeſterr. zu einem Röm. König / zu einem Keyſer zu erheben einhelliglich erwehlt worden. Ehe J. M. aber gekrönt / hat er nachfolgende Capitulation den Churf. geſchworen.

Keyſerliche Capitulation / von dẽ ſamptlichen Churfürſtlichen Collegio Keyſerl. Mayeſtät Ferdinando II. auff dem zu Franckfurt gehaltenem Königlichen Wahltag vbergeben den 28. Auguſti / Anno 1619.

I.

WJr Ferdinandt der Ander / von GOttes Gnaden / erwehlter Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien vnnd Sclauonien König / Ertzhertzog zu Oeſterr. Hertzog zu Braband / zu Steyer / zu Kärnten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtẽberg / Ober vñ Nider Schleſien / Fürſt in Schwaben / Marggraff deß Heyligen Römiſchen Reichs / zu Burgaw / Ober vnnd Nider Laußnitz / Gefürſteter Graff zu Habſpurg vnnd Tyrol / zu Pfirt / zu Kyburg vnd zu Görtz / Landtgraff im Elſaß / Herr auff der Windiſchen Marck / zu Portenaw vnnd Salins / Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff / vnd thun kundt allermänniglich:

Als auß Schickung deß Allmächtigen / kurtz verſchiener Tag / durch die ordentliche Wahl der Ehrwürdigen vnd Hochgebornen / Johann Schweickharden zu Mayntz / Lotharien zu Trier / Ferdinanden zu Cölln / Ertzbiſchoffen / So dann an ſtatt vnnd von wegen Friderichen Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzog zu Bayern / Johañ Georgens / Hertzogẽ zu Sachſen /

Gülch /

Gülich/Cleue vnd Berg / Burggrauens zu Magdeburg / Johan Sigmunds Marggraffens zu Brandenburg / Aller deß Heil. Reichs durch Germanien/ Gallien/vnnd deß Königreichs Arelat / vnd Italien/ Ertz-Cantzler vnnd reſpectiue Ertztruchſäſſen / Ertzmarſchaln vnnd ErtzCämmerern/vnſerer lieben Neven/Oheimen vnnd Churfürſten/durch J. L. L. L. gevollmächtigte Bottſchafften/Johan Albrechtē Grafen zu Solms/vñ Herrn zu Müntzenberg/ Wolffgang Grafen zu Manßfeldt/Edlen Herrn zu Heldrungen/ Rittern vnnd Obriſten / vnnd Adam Ganſen/Edlen Herrn/zu Putlitz/vnd Wolffhagen/der Chur Brandenburg Erbmarſchaln/ zu der Ehre vnd Würde deß Römiſchen Königl. Nahmens vnnd Gewalts erhoben/erhöht vnnd geſetzt ſeynd / deß wir vns auch Gott zu Lob/dem Heiligen Reich zu Ehren / vnnd vmb der Chriſtenheit vnnd Teutſcher Nation / auch gemeines Nutzes willen beladen.

Daß wir vns demnach auß freyem gnädigen Willen/mit denſelben vnſern lieben Neven/Oheimen/vnd Churfürſten/dieſer nachfolgender Artickel / Geding/ vnd Pacts weiſe vereiniget/vertragen / die angenommen/bewilligt/vnnd zugeſagt haben/alles wiſſentlich/ vnd in krafft dieſes Brieffs.

Articulus, ſiue Capitulum I.

Zum erſten/daß wir in Zeit ſolcher vnſer Königlichen Würden / Ampts / vnnd Regierung / die Chriſtenheit vnnd den Stuel zu Rom / auch Bäpſtliche Heiligkeit vnd die Chriſtliche Kirche / als deroſelben Aduocat, in gutem trewlichen Schutz vnnd Schirm halten / Darzu inſonderheit in dem Heiligen Reich/ Frieden / Recht vnnd Einigkeit pflantzen/auffrichten vnd verfügen ſollen/ vnd wollen / daß die jhren gebürlichen Gang / dem Armen als dem Reichen / gewinnen vnd haben/auch behalten/vnd deſſelben Ordnungen/auch Freyheiten/vnd alten löblichen Herkommen nach/gerichtet werden ſollen.

Gleichwol ſo viel dieſen / auch den nachfolgenden 15. Artickel gegenwertiger obligation/verſiculo: Das ſollen vnd wollen wir mit jhrer/der Churfürſten/ꝛc. belangt / haben vorgemeldte vnſere Oheim die Weltliche Churfürſten ſich gegen vns außdrücklich erkläret/ was daſelbſten von dem Stuel zu Rom / auch der Bäpſtlichen Heiligkeit vor Meldung geſchicht / daß J. L. darein nicht bewilligen / noch vns damit verbunden haben wollen.

II.

Wir ſollen vnnd wollen auch ſonderlich die vorgemeldte güldene Bull / den Frieden in Religion vnnd Prophanſachen / auch den Landfrieden ſampt der Handhabung deſſelben / ſo auff jüngſt zu Augſpurg im 55. Jar gehaltenem Reichstage auffgericht / angenommen vnnd verabſchiedt/verbeſſert / auch in denen darauff gefolgten Reichs Abſchieden widerholt vnnd confirmirt worden/ſtet vnnd feſt halten / handhaben/ vnd darwider niemand beſchweren/oder durch andere beſchweren laſſen. Vnnd die andere deß Heil. Reichs Ordnungen vnd Geſetz / ſo viel dem obgemeldten angenommen Reichs Abſchied im 55. Jar zu Augſpurg auffgericht / nicht zu wider / confirmiren / ernewren/ vnnd wo noth dieſelbigen mit Rath vnſer vnnd deß Heiligen Reichs Churfürſten vnnd anderer Ständ/ beſſern / Wie das zu jederzeit deß Reichs Gelegenheit erfordern wird.

III.

Teutſcher Nation/ deß reichs/ vnd deſſen Ständ/ Weſen/ Freyheit/ Recht vnd Gerechtigkeit.

Vnd in allweg ſollen vnnd wollen wir die Teutſche Nation/das Heilig Römiſch Reich / vnnd die Churfürſten/als die förderſten Glieder deſſelben / auch andere Fürſten/Graffen/Herrn vnd Ständt /bey jhren Hochheiten/Würden/ Rechten vnd Gerechtigkeiten/ Macht vnd Gewalt/ jeden nach ſeinem Stand vnnd Weſen bleiben laſſen / ohn vnſer vnnd männiglichs Eintrag vnd Hinderung. Vnd jnen darzu jre regalia, vnd Obrigkeit/Freyheiten/priuilegia, Pfandſchafften vnnd Gerechtigkeiten / auch Gebräuch vnnd gute Gewonheitē/ſo ſie biß hero gehabt/haben/oder in Vbung geweſen ſeyn/ zu Waſſer vnd zu Land/in guter beſtändigen Form/ohn alle Weigerung confirmiren vnd beſtättigen. Sie auch darbey / als erwehlter Römiſcher König/handhaben/ſchützen vnd ſchirmen/doch männiglich an ſeinem Rechten vnſchädlich:

IV.

Churfürſt Collegial-Täg/Gemeine vnd Reiniſche Churf. Verein.

Wir laſſen auch zu / daß die gedachte ſechs Churfürſten/je zu Zeiten/nach vermög der güldenen Bull/ vnd Gelegenheit deß Heiligen Reichs / zu jhrer Notturfft / auch ſo ſie beſchwerlichs Obligen haben / zuſammen kommen mögen / daſſelb zu bedencken vnd zu berathſchlagen. Daß wir auch nicht verhindern/noch jrren/vnd derhalben kein Vngnad oder Widerwillen gegen jhnen/ſämptlich noch ſonderlich/ ſchöpffen vnd empfahen/ſondern vns in denen vñ andern der güldenen Bull / gemäß / gnädiglich vnnd vnverweißlich halten ſollen vnnd wollen. Geſtalt wir dann auch der Churfürſten Gemein / vnnd ſonderbare Rheiniſche Verein/als welche ohne daß mitgenehmhaltung vnd approbation der vorigen Keyſer rühmlich auffgericht ſo wol in dieſen/als allen darinn begriffenen Puncten/ auch vnſers theils approbiren vnd confirmiren thun.

V.

Bündnuß vñ Empörūg wider die Churf.

Wir ſollen vnnd wollen auch/alle vnziemliche häſſige Bündnuſſen / Verſtrickung vnnd Zuſammenthuung der Vnterthanen / deß Adels vnnd gemeinen Volcks/auch die Empörung vnd Auffruhr / vnd vngebührlich Gewalt gegen den Churfürſten vnnd andern fürgenommen/ vnd die hinfüro geſchehen möchten/auffheben/abſchaffen / vnnd mit jhrer/der Churfürſten/vnd anderer Ständ Rath vnnd Hülff daran ſeyn / daß ſolchs/ wie ſichs gebürt vnnd billich iſt / in künfftiger Zeit verbotten vnd fürkommen werde.

VI.

Bündnuß mit frembdē Nationen oder Reichsſtänden/in Händeln deß reichs.

Wir ſollen vnd wollen darzu für vns ſelbſt / als erwehlter Römiſcher König / in deß Reichs Händeln/ auch kein Bündnuß oder Einigung mit frembden Nationen/ noch ſonſt im Reich / machen / wir haben denn zuvor die ſechs Churfürſten deßhalben an gelegene Mahlſtatt zu ziemlicher Zeit erfordert/vnd jhren Willen ſämptlich/ oder deß mehrentheils auß jnen/in ſolchem erlangt.

VII.

Abgedrungene Güter.

Was auch die Zeit hero einem jeden Churfürſten/ Fürſten / Herrn vnnd andern / oder dero Voreltern vnnd Vorfahren / Geiſtliches oder Weltlichs Stands/ der geſtalt ohn Recht / gewaltiglich genommen oder abgedrungen / ſollen vnnd wollen wir / der Billigkeit nach / wie ſich im Recht gebührt/wieder zu dem ſeinen verhelffen/bey ſolchē auch/ſo viel er recht/ handhaben/ſchützen vnd ſchirmen/ohne alle Verhinderung/Auffhalt vnd Säumniß.

VIII.

Vnvereuſſerte vñ vereuſſerte Reichsgüter.

Zu dem vnd inſonderheit ſollen vnnd wollen wir/ von dem heiligen Röm. Reich/vnd deſſelben Zugehörungen/ nicht allein ohn Wiſſen / Willen vnd Zulaſſen gemelter Churfürſten ſämptlich nichts hingeben/ verſchreiben / verpfänden / verſetzen / noch in andere Weg vereuſſern oder beſchweren / ſondern vns auch auffs höchſt bearbeiten/ vnnd allen möglichſten Fleiß vnd Ernſt fürwenden / daß das jenig / ſo davon kommen/als verfalln/Fürſtenthumb/ Herrſchafften/vnd andere / auch confiſcirte merckliche Güter / die zum theil in anderer fremder Nationen Händ / vngebürlicher Weiſe gewachſen/ zum förderlichſten wider dazu zubringen/zu zueignen / auch darbey bleiben zu laſſen. Fürnemlich auch / dieweil vns fürkompt / daß etliche anſehnliche dem Reich angehörige Herrſchafften vnd Lehen in Italia / oder ſonſten vereuſſert worden ſeyn ſollen / eigentliche Nachforſchung derentwegen anſtellen/wie es mit ſolchen alienationen bewand / vnd die eingeholete Bericht/zur Churfürſtlichen Meyntziſchen Cantzeley jnner Jahrs friſt / von Dato anzurechnen/vnfehlbarlich einſchickē. Auch in dieſem/wie obigen allen/mit Rath/Hülff vnd Beyſtand / d' ſechs Churfürſten vnd der andern Fürſten vnd Stände jederzeit annehmen / was durch vns vnnd ſie für rathſamb/ nützlich vnd gut angeſehen vnd verglichen ſeyn wird. Doch männiglich an ſeinen gegebenen Privilegien/Recht vnd Gerechtigkeit vnſchädlich. Vnnd ob wir ſelbſt oder die vnſern ichtes/ daß dem H. Reich zuſtändig/vnd nicht verliehen/noch mit einem rechtmeſſigen Titul bekommen were oder würde / jnne hetten/ das ſollen vnd wollen wir / bey vnſer ſchuldigen vnnd gethanen Pflicht / demſelben Reich / ohne Verzug/ auff jhr der Churfürſten geſinnen / wider zu handen wenden/zuſtellen vnd folgen laſſen.

IX.

Nachbarlicher Fried vñ frembd Kriegsvolck.

Wir ſollen vnd wollen vns darzu in Zeit bemelter vnſerer Regierung / Fried- vnnd Nachbarlich gegen den anſtoſſenden vnd Chriſtlichen Gewalten halten. Kein Gezänck/Fehde/noch Krieg/ in- oder auſſerhalb deß Reichs / von deſſelben wegen / anfahen oder vornehmen / noch einig frembde Kriegsvolck ins Reich führen/ohne Vorwiſſen/Rath/vnd Bewilligung der Reichsſtänd / zum wenigſten der ſechs Churfürſten. Da auch von einem oder mehr Ständen deß Reichs/ dergleichen vorgenommen / vnnd ein frembd Kriegs-Volck in das Reich geführet würde / daſſelbige mit Ernſt abſchaffen. Wo wir aber von deß Reichs wegen/oder das H. Röm. Reich angegrieffen vnd bekrieget würden / alsdann mögen wir vns dargegen aller Hülff gebrauchen.

X.

Reichstäg/Cantzeleygelt/Stewer/vnd andere Beſchwerde.

Deßgleichen ſie die Churfürſten vnd andere deſſelben Reichsſtände / mit den Reichstägen / Cantzeleygelt/Nachreyſen/ Aufflagen vnd Stewren / vnnothtürfftiglich vñ ohne redliche/tapffere Vrſachen/nicht beladen noch beſchweren. Auch in zugelaſſenen Fällen die Steweraufflage vnnd Reichstäge/ohne Wiſſen vnd Willen der ſechs Churfürſten / nicht anſetzen noch außſchreiben. Vnd ſonderlich keinen Reichstag auſſerhalb deß Reichs Teutſcher Nation fürnehmen oder außſchreiben. Auch die von dem Reich vnnd deſſelben Ständen eingewilligte Stewr vnnd Hülffen/ zu keinem andern End/als darzu ſie gewilligt worden anwenden.

XI.

Hoff/vn Reichs ämpter.

Wir ſollen vnd wollen auch vnſer Königlich / vnd deß Reichs Aempter am Hoff / vnd ſonſt am Reich/ auch mit keiner andern Nation/dann gebornen Teutſchen / die nicht niders Standts noch Weſens / ſondern namhafftige redliche Leuth von Fürſten / Graffen/ Herrn / vom Adel / vnnd ſonſt niemands / als die vns vnd dem H. Reich mit Pflichten vnnd Dienſten verwandt ſeynd / beſtellen: Auch die obbenante Aempter/bey jhren Ehren / Würden / Gefällen / Rechten vnd Gerechtigkeiten bleiben/vnd denſelben nichts entziehen oder verwenden laſſen / in einige weg ſonder Gefährdt.

XII.

Zung Sprac

Darzu in Schrifften vñ Handlungen deß Reichs kein ander Zung noch Spraach brauchen laſſen/ dañ die Teutſche oder Lateiniſche Zung. Es were dann an Orten / da gemeiniglich ein andere Spraach in Vbung were vnd im Brauch ſtünde. Dann alsdann mögen wir vns vnd die vnſern / vns derſelben daſelbſten auch behelffen.

XIII.

Tagl ſtung ſer R vnd C tion frembd Obrig

Wir ſollen vnd wollen auch die Churfürſten / Fürſten/Prælaten/Graffen/Herrn / vom Adel / auch andere Stände vnnd Vnterthanen deß Reichs / mit rechtlichen oder gütlichen Tagleiſtungen auſſerhalb Teutſcher Nation/vnd von jhrer ordentlichen Obrigkeit nicht dringen/erfordern/ noch fürbeſcheiden / ſondern ſie alle/vnd jeden inſonderheit/im Reich/laut der güldenen Bull/auch wie deß H. Reichs Ordnungen vnd Geſätz vermögen/bleiben laſſen.

XIV.

Frem vnd R weili Ger

Inſonderheit auch / demnach die Churfürſten im Reich/als die fürnembſten Glieder deſſelben / vor andern Ständen nicht allein in Krafft der güldenen Bull / ſondern auch durch andere hohe Privilegia/ vor allen frembden zufürderſt aber dem Rothweiliſchen Gericht/ ſo wol für ſich / als jhre Vnterthanen vnd Zugewanden gefreyet ſeynd / Nichts deſtoweniger aber durch deſſelben Hoffgerichts Proceſſe / jezuweilen deren Vnterthanen moleſtirt werden/ In alle wege verſehen/daß ſolches bey gedachtem Hoffgericht abgeſtellt/vnd da hinfüro eines oder andern Churfürſten Vnterthanen oder Zugethanen / mit dergleichen Proceſſen fernere Moleſtation geſchehe / verſtatten/ daß ſie nicht allein die Proceß nicht annehmen ſollen/ ſondern auch die Churfürſten diejenigen/ ſo vber verwarnung ſich der inſinuation ſolches Proceß nicht müſſigen wolten / mit Straff anſehen mögen / vnnd wollen oder ſollen.

XV.

Bäp che N lung conc data cipu

Vnd als vber vnnd wider die Concordata Principum, durch auffgerichte Verträg zwiſchen der Kirchen / Bäpſtlicher Heiligkeit / oder dem Stuel zu Rom / vnnd Teutſcher Nation / mit vnförmlichen Gratien / Reſcripten / Annaten der Stiffte/ſo täglich mit manigfaltigung vnd erhöhung der Officien am

Römiſchen Hoff/auch reſervation/diſpenſation/oder in andere weg/zu Abbruch der Stifft / Geiſtligkeit vnd anders/wider gegebene Freyheit / darzu zu Nachtheil deß iuris patronatus vnd deß Lehenherꝛn/ ſtettig vnnd ohn vnterläſſig / öffentlich gehandelt wird/derhalben auch vnleidliche/verbottene Geſellſchafften vnd Contract oder Bündnuſſen/als wir berichtet / fürgenommen/vnd auffgerichtet werden/ Das ſollen vnd wollen wir mit jhrer / der Churf. vnd anderer Ständte Rath/bey vnſerm Heiligen Vatter dem Pabſt vnnd Stuel zu Rom/vnſers beſten Vermögens abwenden vnd fürkommen/Auch darob/vnd daran ſeyn/das die bemeldte concordata principum , vnnd auffgerichte Verträg/auch Priuilegia vnd Freyheiten / gehalten/ gehandhabt/vnd denſelben feſtiglich gelebt vnd nachkommen werde. Jedoch was Beſchwerung darinn befunden/vnd Mißbräuch entſtandẽ/ daß dieſelben vermög deßhalben gehabter Handlung zu Augſpurg der mindern Zahl im 30. Jahr gehaltenen Reichstags/ abgeſchafft / vnnd hinfürters dergleichen ohne Verwilligung der Churfürſten nit zugelaſſen werde.

XVI.

Wir ſollen vnd wollen auch die groſſe Geſellſchafften der Kauffgewerbsleut / ſo bißher mit jhrem Gelt regiert/jhres willens gehandelt/vnd mit Wucherung viel Vngeſchickligkeiten dem Reich/deſſen Innwohnern/vñ Vnterthanen mercklichen Schaden/Nachtheil/vnd Beſchwerung zugefügt/zufügen /. vnd noch täglich thun gebehten/mit jhrer/der Churfürſten vnd anderer St. Rath/nach dem wie deme zubegegnẽ/hiebevor auch bedacht vnnd fürgenommen/aber nit vollſtreckt worden/gar abthun.

XVII.

Wir ſollen vnnd wollen auch inſonderheit / dieweil die Teutſche Nation vnd das Heilige Römiſche Reich zu Waſſer vnd zu Landt / zum höchſten vorhin damit beſchwert / nun hinfüro keinen Zoll von newen auffrichten oder erhöhen/ohne beſondern Rath / Wiſſen/ Willen vnnd Zulaſſen der bemeldten ſechs Churfürſten / wie vor vnd offt gemeldt.

XVIII.

Deßgleichen wollen wir auch die jenigen Ständt/ denen von vnſern Vorfahren / Römiſchen Keyſern/ mit Verwilligung deß Reichs Churfürſten/ mit dieſer Maß vñ Vorbehaltung entweder newe Zöll gegeben / oder die alten erhöhet / oder prorogirt worden: Daß ſie jetzt gedachte Churfürſten / jhre Vnterthanen / Diener/Zugewandte/vnd andere gefreyete Perſonen/auch derſelben Haab vnd Güter / mit ſolchen von newem gegebenen erhöheten vnnd prorogierten Zöllen/nicht beſchweren/ſondern an allen vnnd jeden Orthen jhrer Fürſtenthumb vnnd Landen / mit jhren Wahren vnd Gütern Zollfrey durchpaſſiren/verfahren vnd treiben laſſen / ſich auch ſonſt der Zöll erhöhung halber gewiſſer verſchriebener maſſen verhalten/ vnnd darüber vermittelſt eines ſondern/ verglichenen Reverſes gegen die Churfürſten / kräfftiglich verbinden ſollẽ/aber ſolche Reuerſe noch nit von ſich gegebẽ: Mit allẽ Ernſt dahin erinnern vñ vermahnẽ/ ſich hierinnen der Schuldigkeit zu bequemen / vnd angeregten Reuerß/ohn längern Verzug/herauß zugeben/ vnnd den Churf. einzuhändigen. Denen aber / ſo ins künfftig / obgeſchriebener maſſen/newe Zöll oder der alten Erſteigerung vnd prorogation erhalten haben/wollen wir vor heraußgebung ſolcher Reuers vnſere Königliche conceſſiones keines weges außfertigen / noch ertheilen laſſen.

XIX.

Licenten, frembd Außlager vnnd Kriegsſchiffe auff dem Rein.

Vnnd dieweil männiglich bekannt / wie hoch fürnemblich der Rheinſtrom / wegen vieler höhen vnnd ſchweren / an vnterſchiedlichen Orthen deß Vntern Rheins / bey den vorig geweſenen Kriegsempörungen/ angeſtelter Licenten beſchwert / alſo daß die Reiniſchen Churfürſten / beneben jren Vnterthanen vnd Angewandten / dahero in mercklichen Abgang jhrer Einkommen vnd Nahrung gerathen / darzu faſt alle commercia auff ſolchem Rheinſtrom erligen bleiben: Vber das auch bey kurtzer Zeit vnterſchiedliche Außläger vnd Kriegsſchiff/vnerſucht vnd vngeſcheuht der Rheiniſchen Churfürſten/ in jr hohes Regal auff den Rheinſtrom/auß den Niederlanden geführt worden/ dadurch aber der Kauff- Handels- vnd Schiffmann mit noch weitern exaction vnnd abnehmen beſchwert worden/ſolche Außläger vnnd armierte Schiff auch bißhero vber alles erſuchen/anlangen/ erinnern vnnd vermahnen der Churfürſten / beuorab der Rheiniſchẽ nicht wöllen abgeführt werden / ſollen vnd wollen wir eheſt müglich/auff Mittel vnd Weg / ſo wol für vns/ als auch mit Rath der ſechs Churfürſten / trachten/ wie man ſolcher Außläger von deß Reichs Boden ledig/vnd deren künfftig geſichert/ſo wol auch die Licenten abgeſchafft werden mögen.

XX.

Promotorial an die Churfürſtẽ in Zollſachen.

Vnd da jemand bey vns vmb newe Zoll begnädigung vnd Erhöhung der alten vnd vorerlangten Zölle/ ſuppliciren vnd anlangen würde/ſo ſollen vnd wollen wir jhme einige Vertröſtung/Promotorial, vnd vorbittliche Schreiben an die Churfürſten/nit geben oder außgehen laſſen.

XXI.

Eigengewaltige Newe Zöll.

Auff den Fall auch einer oder mehr/ was Standts oder Weſens der oder die weren/einigen newen Zoll in jhren Fürſtenthumben/Landſchafften/ Herꝛſchafften vnd Gebieten/für ſich ſelbſt/auſſerhalb vnſer Begnadigung vnd der Churfürſten Bewilligung angeſtellt vnnd auffgeſetzt hetten / oder künfftig alſo anſtellen vnnd auffſetzen würden / den / oder dieſelben / ſo bald wir deſſen für vns ſelbſt in Erfahrung kommen / oder von andern Anzeig davon empfangen / ſollen vnnd wollen wir durch mandata ſine clauſula, vnnd in alle andere mügliche Weg/davon abhalten/vnd gantz vnd zumal nicht geſtatten: daß jemandt de facto vnnd eygens Fürnemens/newe Zöll anſtellen / vor ſich dieſelben erhöhen / oder ſich deren gebrauchen vnnd annehmen möge.

XXII.

Entſcheidung derer mit dẽ Ch. ſtreitiger Zollſachẽ.

Vnnd were es ſach / daß in ſolchen Fällen / newer Zöll vnnd Auffſetz halben dadurch der Churfürſten Zöll geringert vnd geſchmälert werden möchten / die Churfürſten zu rechtlichen Anſprüchen actiue oder paſſiue geriethen / Demnach ſolche Zöll Regal vnnd Priuilegia/allein von Römiſchen Keyſern vnnd Königen mit Bewilligung der ſechs Churfürſten im Reich ertheilt vnd gegeben werden/ vnd alſo derer darüber einfallender Streit Entſcheidung/ vor niemand anders/als vns gehörig/Sollen ſolche rechtliche Anſprachen vor vns außgeführet vnnd erledigt werden/ vnnd kein Churfürſt ſchuldig ſeyn / ſich derenthalben / weder an vnſern vnnd deß Reichs Cammergericht / oder andern Gerichten mit ordinariis actionibus anſtrengen zulaſſen. Geſtalt wir denn hierüber bey gedachtem Cammergericht/ gebührende Erinnerung vnnd Verfügung zu thun / nicht vnterlaſſen wollen.

XXIII.

Zollfreyhung vnnd Fürderungs-Brieffe.

Vnd nach dem etliche Zeit her die Churfürſten am Rhein / mit vielen vnnd groſſen Zollfreyhungen/vber jhre Freyheit vnnd Herkommen / offtermals durch Fürderungs Brieffe vnnd in andere Wege / erſucht vnnd beſchwert worden/das ſollen vnd wollen wir/als vnerträglich/abſtellen/fürkommen/vnnd zumal nicht verhengen noch zulaſſen / fürters mehr zu vben / noch zu geſchehen.

XXIV.

Freyer Lauff ſchwebender Rechtfertigungen.

Vnnd inſonderheit ſo ſollen vnnd wollen wir / ob einiger Churfürſt / Fürſt / dieſer oder anderer ſeiner Regalien/Freyheiten/Privilegien / Rechte vnnd Gerechtigkeiten halben/daß die jme geſchwächt/geſchmälert / genommen / entzogen/bekümmert vnnd betrübt worden/mit ſeinem Gegentheil vnnd Widerwertigen zu gebürlichen Rechten kommen / oder jhn fürzufordern ſich vnterſtehen wolte / oder auch anhängig gemacht hette/daſſelb/vnnd auch alle andere ordentliche ſchwebende Rechtfertigungen nicht verhindern noch verbieten/ſondern den freyen ſtarcken Lauff laſſen.

XXV.

Vergwaltigung der Ständt.

Wir ſollen vnnd wollen auch die Churfürſten / Fürſten / Prælaten / Graffen / Herrn / vnnd andere Ständt deß Reichs / ſelbſt nicht vergewaltigen / ſolches auch nicht ſchaffen / noch andern zuthun verhengen. Sondern / wo wir oder jemandt anders zu jhnen allen / oder einem inſonderheit zuſprechen hetten oder einige Forderung fürnehmen / dieſelben ſampt vnnd ſonders/Auffruhr/Zwitracht / vnd allen Vnrath im Heiligen Reich zu verhüten / auch Fried vnnd Einigkeit zuerhalten/zur Verhör vnd gebürlichem Rechten ſtellen vnd kommen laſſen / vnd mit nichten geſtatten/ in denen oder andern Sachen in was Schein oder wz Namen es geſchehen möcht / darinnen ſie ordentlich Recht leiden mögen / vnnd deſſen erbietig ſeynd / mit Raub / Nam / Brandt/ Fehden/Krieg/oder anderer Geſtalt zu beſchädigen / anzugreiffen vnnd zu vberfallen.

XXVI.

Acht vnd Oberacht.

Wir ſollen vnnd wollen auch fürkommen / vnnd keines weges geſtatten / daß nun hinfüro niemandt/ hohes oder nidriges Standts/Churfürſt/Fürſt/oder anderer / ohn Vrſach / auch vnuerhört inn die Acht vnnd Oberacht gethan / bracht oder erkläret werde. Sondern in ſolchem / ordentlicher Proceß vnnd deß Heiligen Römiſchen Reichs vorauffgeſetzte Satzung / nach Außweiſe deß Heil. Reichs im gemeldten 55. Jar reformirten Cammergerichts Ordnunge vnnd darauff erfolgter Reichs Abſchied / in dem gehalten vnnd vollzogen werde. Doch dem beſchädigten ſein Gegenwehr / vermög deß Landtfriedens / vnabbrüchig.

XXVII.

Verſch bene S wer der Reichs, ſtänd/v andere Gefäll

Vnd nach dem das Heilige Römiſche Reich / faſt vnnd höchlich inn Abnemen vnnd Ringerung kommen / ſo ſollen vnnd wollen wir / neben andern / die Reichs ſtewer der Städte vnd andere Gefäll/ſo in ſonderer Perſonen Hand gewachſen vnnd verſchrieben/ widerumb zum Reich ziehen / Auch eine gewiſſe deſignation in weſſen Handen dieſelbẽ jetziger Zeit ſeynd/ jnner ſechs Monaten/den nechſten/zur Meyntziſchen Churfürſtlichen Cantzley einſchicken / vnd nit geſtatten/daß ſolches dem Reich vnd gemeinen Nutz/wider alle Recht vnnd Billigkeit enzogen werde. Es were denn das ſolches mit rechtmäſſiger Bewilligung der ſechs Churfürſten geſchehen were.

XXVIII.

Verledig te Lehen

Wenn auch Lehen dem Reich vnnd vns bey Zeit vnſerer Regierung eröffnet vnd ledig heimfallen werden/ſo etwz merckliches ertragen / als Fürſtenthumb/ Graffſchafften/Herrſchafften/ Städte vnnd dergleichen / die ſollen vnd wollen wir ferner niemand leihen/ auch niemandt einige Expectantz oder Anwartung darauff geben/ſondern zu Vnterhaltung deß Reichs/ vnſerer / vnnd vnſerer nachkommender König vnnd Keyſer/behalten/einziehen vnnd incorporieren/biß ſo lang daſſelbig Reich wider zu Weſen vnnd Auffnehmen kompt. Doch vns / von wegen vnſer Erblande/ vnd ſonſt männiglichen an ſeinem Rechten vnd Freyheiten vnſchädlich.

XXIX.

Erhaltn vnnd em pfahig Reichsle hen.

In alle wege aber wollen wir vns zum beſten angelegen ſeyn laſſen / alle dem Römiſchen Reich angehörige Lehen / in vnd auſſerhalb deſſelben gelegen / auffrichtig zu halten/ vnnd derowegen zuuerfügen/daß ſie zu begebenden Fällen gebührlich empfahen vnd renonirt werden / vnd nit vnempfangen bleiben. Da auch nach Erhebung zum Römiſchen König / wir deren eins oder mehr / vns angehend / befinden/ſollen vnnd wollen wir das/oder dieſelben / vnweigerlich empfangen laſſen. Oder wann das nicht bequemlich geſchehen könte/deßwegen den Herrn Churfürſten / zu Sicherung deß Reichs / gebührenden Reuers vnnd Recognition zuſtellen.

XXX.

Reichs Gerecht keit auff ererbten Gut.

Auff den Fall aber zukünfftiger Zeit / Fürſtenthumb/Graffſchafften/Herrſchafften/ Pfandſchafften vnnd andere Güter / dem Heil. Reich mit Dienſtbarkeit/Reichsanlagen / Stewren vnnd ſonſten verpflicht / deſſen iuriſdiction vnterwürfflich vnnd zugethan / nach abſterben dero Inhaber / vns durch Erbſchafft heimfallen oder auffwachſen / vnnd wir die in vnſern Händen behalten oder andern zukommen laſſen würden / oder da wir dergleichen allbereit in Handen hetten / davon ſoll dem heiligen Reich ſein Recht vnd Gerechtigkeit/Anlag/Stewer vnd anderer ſchuldiger Pflicht/wie darauff hergebracht / hindan geſetzt aller prætendierenden execution/geleiſt/ abgericht vnd erſtattet werden.

XXXI.

Erob Gut.

Wo wir auch mit Rath vnnd Hülff der Churfürſten vnnd anderer Ständte deß Reichs / ichtwas gewinnen / vberkommen oder zu Handen bringen würden/das alles ſollen vnd wollen wir dem Reich zu wenden vnd zueygnen. Wo wir aber in ſelchem / ohne der Churfürſten vnnd anderer Ständt Wiſſen vnnd Willen/ichtwas fürnehmen / darinnen ſollen ſie vns zu helffen vnuerbunden ſeyn/vnd wir nichts deſto weniger das jenige/ſo wir in ſolchem erobert oder gewonnen hetten/oder gewinnen würden/ vnd dem Heiligen Reich zuſtünde / dem Reich wider zuſtellen vnnd eignen.

XXXII.

Müntzgebrechen.

Vnnd nach dem bißher im Reich Viel Beſchwerung vnnd Mängel der Müntz halben geweſen vnnd noch ſeynd / wollen wir denſelben zum fürderlichſten mit Rath der Churfürſten/ Fürſten vnd Ständt deß Reichs zuvor kommen/vnnd in beſtändige Ordnung vnd Weſen zuſtellen / müglichen Fleiß fürwenden/ auch zu dem End die jenigen Mittel/ſo in Anno 1603. vnnd auff vorigen Reichstägen durch Churfürſten/ Fürſten vnd andere Reichsſtändt in gemein betracht/ in gute Obacht nehmen / vnnd was ferner zuträgliches/zu Abwendung ſolcher lang gewehrten Vnrichtigkeit/bedacht werdē möcht / zumal nichts vnterlaſſē.

XXXIII.

Begnadung mit Müntzfreyheit/ vnd Auffhebung mißbrauchter Privilegien.

Wir ſollen vnd wollen auch hinfüro ohn vorwiſſen der ſechs Churfürſten niemandts weß Standts oder Weſens er ſey mit Müntzfreyheiten begaben oder begnadigen/auch wo wir beſtändig finden / daß die jenigen Ständt / denen ſolches Regal vnnd Priuilegien verliehen / daſſelbe dem Müntzedict zugegen mißbraucht / jhnen daſſelbig / vermög der Diſpoſition in den hierüber verfaſten conſtitutionibus, nicht allein ſuſpendiren/ſondern die jenige/welche daſſelbig Regal nicht mit der Churfürſten Bewilligung erhalten/deſſen gantz priuiren/vnd ohne Vorwiſſen der Churfürſten/ dazu nicht reſtituiren / vornemblich aber bey den Städten ſo dem Reich immediate nicht / ſondern den Reichsſtänden vnterworffen / reuociren, caſſirn, vnnd hinfüro ferner nicht ertheilen/auch ſonſten den geringern Ständten mit dergleichen oder andern hohen Priuilegien ohne Mitteinwilligung der Churfürſten/ viel weniger zu derſelben Priuilegien Verhinderung oder Abbruch/nicht willfahren.

XXXIV.

Succeſſion vnnd freye Wahl.

Vnd inſonderheit ſollen vnd wollen wir vns keiner Succeſſion oder Erbſchafft deß obgemelten Römiſchen Reichs anmaſſen/ vnterwinden/noch in ſolcher geſtalt vnterziehen oder darnach trachten auff vns ſelbſt/vnſere Erben vnd Nachkommen / oder auß jemandt anders vnterſtehen zuwenden / ſondern wir/ dergleichen vnſer Kinder/Erben vnd Nachkommen/ wollen die gemeldten Churfürſten / jhre Erben vnnd Nachkommen zu jeglicher Zeit/bey jrer freyen Wahl eines Römiſchen Königs/ dieſelbe ſo offt ſie es einem Keyſer zu behueff/oder ſonſt dem Heiligen Reich nothwendig vnd nützlich befinden/auch bey Lebzeiten eines Römiſchen Keyſers mit oder wann derſelbige auff angelegte Bitt der Churfürſten ohn gnugſame erhebliche Vrſachen verweigert werden ſolte/ohne eines regierenden Keyſers Conſenß vnnd Bewilligung vorzunehmen.

XXXV.

Gerechtigkeit der Vicariat.

Auch die Vicarien / wie von Alters hero auff ſie kom̃en/ die gülden Bull/Päbſtliche Recht/ vñ andere Geſetz oder Freyheiten vermögen / ſo es zu Fällen kommen / vnd die Notturfft vnd Gelegenheit erfordern wird / bey jhrem geſonderten Rath / in Sachen das H. Reich belangend/gerühlich bleiben/ vnd gantz vnbedrängt laſſen. Auch nie nachgeben / daß die Vicariaten vnnd deren iura, ſampt was demſelben anhängig / von jemand diſputirt oder geſtritten werde. Wo ab dawider von jemand etwas geſucht / gethan/ oder die Churf. in dem gezwungen würden / daß doch keines wegs ſeyn ſol/ das ſol alles nichtig ſeyn vnd dafür gehalten werden.

XXXVI.

Handlung der geweſenen Vicarien.

So wollen vnd ſollen wir auch alles das / ſo durch die zwey deß Heiligen Reichs Churfürſten vnd Vicarien/in mittler weile/ ſo das vacirt / laut der gülden Bull / nach Vermög deß Reichs Ordnung gehandelt vnnd verliehen/ genehm halten/auch confirmirn vnd ratificirn in der aller beſtändigſten Form/wie ſich daſſelb wol ziemet vnd gebühret.

XXXVII.

Röm. Kö. vnd Keyſ. Cron vnd Reſidentz.

Wir ſollen vnd wollen auch die Römiſche Königliche Kron / wie vns als erwehltem Römiſchen König/ wohl geziemet /empfahen. Wenigers auch nicht vns / zu Empfahung der Keyſerlichen Kron / befördern/vnd bey allen denſelben das/ſo ſich derhalben gebührt/thun / auch vnſer Königliche Reſidentz/ Anweſen vnnd Hoffhaltung in dem Heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation / allen Gliedern / Ständen vnd Vnterthanen deſſelben/zu Ehren/ Nutz vnd gutem / daß mehrentheils / ſo viel müglich / haben vnnd halten. Alle vnd jede Churfürſten / jhr Ampt zu verſehen/zu obgemeldter Crönung erfordern / vns auch in dem allen dermaſſen erzeigen vnnd beweiſen / daß vnſerthalben / in aller Müglìgkeit kein Mangel geſpürt vnd vermerckt werden ſoll.

XXXVIII.

Reſcript. Mandat/ vñ Päbſtliche Indult wider des Reichs Friede vnd Geſetz.

Wir wollen auch in dieſer vnſer Zuſag/der gülden Bull/ deß Reichs Ordnung / deß obangeregten Friedens in Religion vnd Prophan Sachen / auch den Landfrieden ſampt Handhabung deſſelben/ vnnd andern Geſetzen/ ſo jetzt gemacht/oder künfftiglich durch vnns mit jhrer der Churf. Fürſten / auch anderer Stände deß Reichs Rath / möchten auffgerichtet werden / zu wider kein reſcript oder Mandat / oder nichts anders beſchwerlichs außgehen laſſen/ oder zu geſchehen geſtatten / inn einige Weiſe vnnd Weg. Dergleichen auch für vns ſelbſt / wider ſolche güldene Bull vnd deß Reichs Freyheit/ den Frieden / ſampt Handhabung deſſelbigen / von einiger hohen Obrigkeit nichts erlangen / noch auch ob von vns etwas dergleichen auß eigner Bewegung geben were / oder würde/ nicht gebrauchen/in keine weiſe. Sonder alle Gefährde. Ob aber dieſen oder andern vorgemeldten Artickeln vnd Puncten einiges zu wider erlangt oder außgehen würde/das alles ſol krafftloß/todt vnd ab ſeyn. Inmaſſen wir es auch/ jetzo alßdann/ vnd dann / als jetzt/ hie caſſiren/ tödten vnd abthun/ vnnd wo Noth/ der beſchwerten Parthey derhalben notdürfftig Vrkund oder Brieflichen Schein zu geben vnd wiederfahren zulaſſen / ſchuldig ſeyn ſollen / arge Liſt vnnd Gefehrde hierinnen außgeſcheiden.

XXXIX.

Audientz/ Expeditiõ/ Lehen/ Churf. bedencken Keyſ. geheimer vñ Reichs Hoffrath.

Wir ſollen vnnd wollen auch allen deß Heiligen Reichs Churfürſten/Fürſten vnnd Ständen/ ſo wol jhren Botſchafften vnnd Abgeſandten / jederzeit ſchleunige Audientz vnnd Expedition ertheilen. Denſelben jhre Lehenbrieff vnnd Lehen / nach dem vorigen Tenor vnweigerlich wiederfahrē laſſen. In wichtigen Sachen / ſo das Reich betreffen / bald anfangs der Churfürſten Raths vnnd Bedenckens vns gebrauchen. Inſonderheit aber vnſern Geheimen vnnd deß Reichs Hoffrath/mit Fürſten/Graffen/ Herrn/vom Adel/vnnd andern ehrlichen Leuten / nicht allein auß vnſern / auch mehrentheils denen / ſo im Reich Teutſcher Nation/vnnd andern Orten /erzogen vnd geboren/darinn begütert / der Reichsſachen wol erfahren/ gutes Namens vnd Herkommens ſeyn/alſo beſtellen/ damit männiglich ſchleunig vnpartheyiſch iuſtitia adminiſtrirt werden möge.

XL.

Reichs Hoffraths Ordnung Viſitation vnd reformation.

Genanntem vnſerm Hoffrath wollen wir auch gewiſſe Ordnung vnd Juriſdiction verfaſſen / die alte reuidiren / vnd bey nechſter Reichsverſamblung den geſampten Churfürſten/ zu jhrem Gutachten vbergeben. Denſelben auch jährlich/ oder in zwey Jaren einmal mit Zuziehung deß Ertzbiſchoffen zu Meintz/als Ertz Cantzlern/ viſitirn / vnd ſonderlich das jüngſt zu Nürnberg / durch die Churfürſten verfaſſete Bedencken zu Befürderung der Juſtitien / inſonderheit in achtnehmen/vnd daſſelbig förderlich ins Werck richten.

XLI.

Churfürſt. Amptsverweſer vnnd Erbämpter am Keyſ. Hof.

Dieweil vns auch ſonderlich gebührt/deß Heiligen Reichs Churfürſten / als vnſere innerſten Glieder vnnd Hauptſeulen deß Reichs / vermänniglichen in ſonderer hoher Conſideration zu halten / So wollen wir die Verfügung thun/wann derſelben Amptsverweſer vnd Erbämpter bey vnſerm Hoff begriffen/daß dieſelben jederzeit/vnd inſonderheit / wann vnd ſo offt wir auff Reichs-Wahl-vnnd andern dergleichen Tägen vnſern Keyſerlichen Hoff begehen / oder Sachen fürfallen/darzu die Erbämptern zu gebrauchen ſeynd/ in gebürlichen Reſpect gehalten /vnnd jhnen von vnſern Hoffämptern keines wegs vor-vnnd eingegriffen / Oder da je auß gewiſſen Vrſachen jhre Stell/ mit berürten vnſern Hoffämptern jeweils erſetzt werden ſoll/Wollen wir doch/daß jhnen den Churfürſtlichen Amptsverweſern vnd Erbämptern / einen Weg als den andern / die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten/weniger nicht/als ob ſie dieſelben ſelbſt verricht/vnd bedient/ vnweigerlich gefolgt vnnd gelaſſen werden.

XLII.

Verpflichtung deß Keyſ. geheimbden vñ Reichs Hoffraths auff dieſe Capitulation.

Damit auch vnſere ſo wol der geheimbde / als Reichs Hoffrath/dieſer Capitulation gewiſſe Wiſſenſchafft haben/ vnd in Rathſchlägen vnnd ſonſten ſich darnach richten mögen / Wollen wir jhn nicht allein dieſelbe vorhalten / Sondern auch bey Leiſtung jhrer Dienſtpflicht ernſtlich einbinden/dieſelbe/ ſo viel ſie einen jeden berührt/vor Augen zu haben/ vnd darwider weder zu thun noch zu rathen. Solches auch jhren Dienſteydten/mit außdrücklichen Worten/ einverleiben laſſen.

XLIII.

Solches alles vnd jedes beſonder / wie obſteht / haben wir obgenannter Römiſcher König / den gedachten Churfürſten geredt/verſprochen / vnd bey vnſern Königlichen Ehren/Würden vnd Worten/ in Nahmen der Warheit zugeſagt. Thun daſſelbe auch hiemit vnd in Krafft dieſes Brieffs/Inmaſſen wir dann das mit einem leiblichen Eyde zu Gott vnd dem Heiligen Evangelio geſchwören/daſſelbe ſtet/ feſt/ vnverbrochen zu halten/dem trewlich nachzukommen / darwider nicht zu ſeyn/zuthun/ noch zu ſchaffen / gethan werden / in einige Weiſe oder Weg / wie die möchten erdacht werden.

Keyſerlich eidlich Ge lübdnuß.

Vhrkund.

Deſſen zu Vhrkund haben wir dieſer Brieff ſechs/ in gleichem Laut gefertigt / vnnd mit vnſerm anhangenden Inſigel beſigelt / vnnd jedem obgenannten Churfürſten einen zuſtellen laſſen. Der geben iſt in vnſer vnd deß Reichs Stadt Franckfurt am Mayn/ den 28. Monatstag Auguſti/Nach Chriſti vnſers lieben HERRN vnnd Seligmachers Geburt 1619. Vnſerer Reich / deß Römiſchen im 1. Des Hungeriſchen / im 2. Vnnd deß Böhmiſchem im dritten Jahre.

Das LXXXIII. Cap.

Als dieſe Sachen nun/zwiſchen Keyſer Ferdinando vnnd den Churf. deß Reichs ſich zu Franckfurt alſo verhalten/ haben entzwiſchen die Böhmen einen Landtag zu Prag gehalten/ vñ Key. Ferdinandum (nach hinc inde gehaltenen conſultationibus, ſo wol der Abdication / als auch jrer Verbündtnüß vnd ſonſten mit der vnion vnnd etlichen außländiſchen potentatem gepflogener Heimlichkeiten halben / von der Cron Böhmen verworffen / Pfaltzgraffen Friederichen Churfürſten aber hergegen erwehlet / Derowegen dann dem günſtigen leſer / hiernachfolgent/ dieſe gefehrliche heimbliche Rathſchläge vnd Conſultationes, ſonſten aber Böhmiſche Cancelley oder Rathſchläge vnnd vota der Böhmen/genand/zu mehrerm bericht geſetzt worden.

Die Erſte Conſultatio oder Berathſchlagung.

Fol. 5.

Confœderation/Vnion/Vereinigung/ Bündtnuß mit Böhem.

RAth. 1. Die Vnion iſt ein verbündtliche Vereinigung deß Königreichs Böhem vnd Land ob der Ens zu gemeiner nutzlicher Verſicherung vor allen widerwertigen Zuſtänden/ vnd zu wegbringung deß Volcks auß Böhem vnd Oeſterr.

Rath. 2. Die vnauffhörliche grauamina in Geiſt- vnd Weltlichen ſachen/infringierung der priuilegien/ Offendierung der Benachbarten / der groſſe vnnd ſchwerlich ſchulden laſt / die Betrangnuß der Landt durch frembdes Volck / ſorg des Lands verwüſtung/ Betrowung wider diß Landt / begird deß beſtendigen Friedens / vnnd verhütung künfftiger gleichmeſſiger Krieg / ſorg der gewonlichen Practicken / verurſacht die Bündnuß.

Gloß. Diß alles können auch zu jhrer entſchuldigung ſagen alle die/ſo biß dato zu allen zeiten/vnnd in allen Ländern Tumult vnnd Auffrhur angefangen: Allezeit iſt etwas geweſt daß jhnen mißfallen/vnd daß ſie für vnerträglich außgeben. Es waiſt die gantze Welt/was euch Caluiniſtē zu dieſer Rebellion verurſachet: Hoffart/ Muetwill/ Maiſterloſigkeit/Vngehorſamb/Verfolgung der Catholiſchen/verachtung der Oberkeit. Es hat euch niemandt beſchwert/ als ewre Gewiſſen/ auff welche jhr ſo vil tauſent Mordt/ ſo vil verhörgte vnd verwüſte Länder gelegt/die werden euch nit ſo bald auffhören zutrucken. Was bedarffs/ daß jhr euch wolt verſichern/ wann jhr kein Feindt habt? Seyt gehorſamb/ſo habt jr was jhr wölt. Gibts Mißuerſtandt/ gibts Zwyſpalt/ ſo thut das Maul auff vnd klagt: es iſt noch Recht im Land: repliciert/ dupliciert/tripliciert vnd was darzu gehört/ ſeyt aber letztlich zufriden/wann jhr gehört worden: Die Obrigkeit wirdt ſo thörecht nicht ſeyn/daß ſie ewren Handel nicht werdt verſtehen: ſie wirdt ſo vngerecht nicht ſein/ daß ſie was billich/euch nicht zuſpreche. Sie ſpricht mir aber nicht zu was ich will: es ſpricht dir auch Gott nicht zu was du wilſt: folgt darumb nicht/daß GOtt vngerecht ſey. Mann hat kein Exempel dz in Oeſterr. die Ertzhertzogē einmal Tyranniſiert haben/vnd wider recht die Vnterthanen vndertruckt: allein klagen die/ denē zu wol iſt/nemblich die Caluiniſten/welche weniger ſpringen wurden/ wann man jhnen das Fueter höcher ſchütten thete. Summa Summatum: jhr habt je kein vrſach gehabt/euch wider ewren Herren mit andern Ländern zuverbinden.

Rath. 3. Die natur hat vns mit Schwagerſchafft/ Vetterſchafft verbunden.

Gloß. Ey lieber iſt jhm alſo: Ergo, weil jhr Schwäger ſeyt/ſo dörfft jhr ein ander zu dienſten auch Rebelliſch werden? Es iſt ein anders Bande der Vetterſchaft vnd Schwagerſchafft/ein anders mit deme man den Oberen verbunden/vnd iſt nicht zuläſſig diß auffzulöſen damit das ander deſto ſtärcker ſey.

Rath. 4. Gott hat das mittel der Confœderation den betrangten zum troſt vnd hilff geben wider die Tyranneyen.

Gloß. Was hat euch Gott geben? Mainet jhr daß Gott zu meineidiger Bündtnuß mittel gebe? er laſts euch ſuchen/ wie er manchen laſt frembdes Gelt ſuechen. Was kombſt mit der Tyranney vnnd deinen betrangten auff die bahn? Wer hat euch betrangt? Die Religion iſt den Confeſſioniſten dazumal in jhrem eſſe bliben/die ewer ſoll nicht bleiben/ja ſoll im Reich nit angefangen haben: das weltlich Recht iſt jederman erlaubt vnnd gegeben worden: allein haben die Caluiniſten daß Maul gehenckt/ſambt denen ſo ſie verfürt vñ auffgewiglet. Hette man bey zeiten die Vnruhe auß der Vhr gethan/ſo hets nie geſchlagen.

Rath. 5. Damit wir vnangetaſtet gelaſſen wurdē.

Gloß. Die Bündnuß mit Böhem iſt auch angeſehen/daß man dem Kalb nicht in ein Aug greiffe/daß man die Caluiniſten ſchön habe/vnnd wann ſie ſchon ein Schmitzen vber die ander geben/ daß wir nichts anders tentieren vnnd ſagen/ als/ Deo gratias, mein Herr kombt bald wider: ich darff euch nicht antaſten/ ſonſt käme die gantze Confœderation mir vber den Halß.

Rath. 6. Ein beſſere Regierung anzuſtellen.

Gloß. Scilicet, wurden die Caluiniſten ein beſſere Regierung anſtellen: wann man will das alles vmbkehrt werde/ſo verſuche man es mit den Caluiniſten: neben den Kindern verſtehen ſie etwas.

Rath. 7. Damit Gottes Wort frey gelehrt/ vnnd die Laſter/ſo bißher eingeſchlichen/ von vns gethan werden.

Gloß. Man hat in Oeſterreich vnnd Böhem das Wort GOttes frey gelehrt/ ehe dieſer Rath können Tätte vnd Mamme lallen. Was weißt er/welches das Wort Gottes iſt? von demſelben glaub ich/daß bey jhnen nicht viel vbrig ſey/ daß Glaubens iſt eben wenig. Wann du die Laſter abſchneiden wilt/ ſo tumle dein Religion auß dem Landt/ dann bey derſelben darff man nichts Beichten/nichts Büſſen/aber wol ſündigen: GOTT helts mit vnnd hilfft darzu: thu mann was mann wölle/ ſo iſt die prædeſtination zum beſten: ich komb in Himmel es ſey gehawen/ oder geſtochen/nur dapffer dran/vnd thue was der Brieff vermag/ſichſtu/woher die Laſter kommen?

Rath. 8. Damit vnſer Jugent nicht vrſach habe/ zu apoſtaſiern/ſondern ſich in Gottes forcht vnd Tugenden zu vben.

Gloß. Ich bins nicht in abred/das wol zeit ſey/ewre Kinder auffzuhalten/ damit ſie nicht apoſtaſieren vnd zu Heyden werden/dann warlich wenig Andacht/pietet vnd Chriſtlicher Wandel bey euch vberbliben. Vñ kenneſtu ſelber die Laſter ſeindt eingeſchlichen/ damit man auß den Früchten ewre wurmſtichige Religion erkenne.

Ich mercke aber wol/was du wilt/ du förchteſt die Jugent werde mit der zeit Catholiſch: welches Gott nicht anderſt mißfallen wurde als wann ſich ein Jud bekehret vnd Tauffen lieſſe: die von euch zu vns fallen/ ſeind keine Apoſtatæ, ſondern die jenige ſo bey euch ſeindt/dann jhr von vns abgefallen. Die Caluiniſten kommen von Catholiſchen vnd Luteriſchen her/vnnd darumb ſeyt jr abgewichen vnd Apoſtatæ; was zu vns kombt/ daß kompt wider zu dem alten Hauffen/von welchem dein Vatter oder Anherr hinder der Thür hat vrlaub genommen.

Rath. 9. Damit der arm Mann mit ruhe ſein Gott vnd Obrigkeiten/ vnnd jhm ſelbſten vnnd dem Nechſten diene.

Gloß. Der arm Mann geht dich vil an: wann du jhme die Ruhe haſt gewünſcht/ warumb haſt helffen rebelliern vnd Krieg anfangen? Macheſtu mit Waffen dem armen Mann ruhe? So wünſche ich auch dir die Ewige Ruhe.

Rath. 10. Guten Frieden zumachen.

Gloß. Die Confœderation taugt auch zu einem guten/das iſt/Caluiniſchē Friden: dann wan wir Oeſterreichiſche allein wider alle Meuterey/wie wir ſonſt in anderen ſachen pflegen/vnſer Obrigkeit weren vnder das Geſicht geſtanden/ hette man vns vielleicht bald die Stiegen gezeigt: Jetzt aber trutz: wil der Keyſer deß Friedens conditiones, ſo wir fürſchlagen/ nit annemen/ſo tretten jhme viel Länder vnder die Augen/ vnd ſprechen: Vogel iß oder ſtirb: gelt er wirdt ſich beſinnen vnd ſagen/zu vil Hund/ſeind deß Haſen todt: Darzu taugt die Confœderation: wir wiſſen was wir thun/der Keyſer weiß es aber auch.

Rath. 11. Damit wir das frembdt Volck auß dem Landt bringen.

Gloß. Je ſtärcker je beſſer/ dann der Schwächer wird ſich ducken: ſo weit hats euch gefehlt/daß jhr vermeint frembdes Volck durch ewre Confœderation auß dem Landt zubringen/ daß eben dieſe Confœderation dich vnd noch viel andere auß dem Landt gebracht/die andere aber ruiniert / dz heiſſet weißlich die ſachen angehn; gelt mein Rath/du haſt wol angeſchlagen/aber neben der Scheiben geſchoſſen.

Rath. 12. Damit wir Frid haben.

Gloß. Jetzt habt jhr Frid/aber wie jener/ dem man die Haut voll geſchlagen / vnd ſich nicht mehr rühren dörffen.

Rath. 13. Werdē bey menigklich reſpectiert werdē.

Gloß. Freylich mein Rath; freylich wirſt du hoch geachtet werden / beſonder wann du von Prag wirſt darvon lauffen/wie dann beſchehen: Jch vermein/du werdeſt jetzt hoch reſpectiert, ſonderlich bey der Spånd zu Berlin in der Marck.

Rath. 14. Vnſere Herrn ſambt den Råthen werden gewahrſamb gehn.

Gloß. Dieſe Confœderation machet / das vnſer Herr der Keyſer wird müſſen mit ſeinen Råthen hinder dem Berg halten: Laſſe ſich einer vernehmen/vnd rühre vns ein Hårle an / wir ſchlagen gleich Lermen/ vnnd ruffen die gantze Confœderation an; alſo muß man die Obrigkeit tümlen.

Rath. 15. Die Spanniſche Practick werden auffhören.

Gloß. Die Spanniſche Practick/das iſt / der Catholiciſmus wird allgemach ſeinen abzug nehmen / dann wir wöllen jhme durch ſo viel verbundtne Hånd ſtarck genug werden / ziehe er nur hin / wir bedörffen deſſen/was recht iſt nicht.

Rath. 16. Andere werden auch zu vns tretten.

Gloß. Es dörffte wol geſchehen / daß mehr zu euch wurden tretten: die böſe låſterliche Freyheit kombt niemandt ſchwer an/es tretten auch etliche böſe Chriſten zum Türcken/werden aber nit beſſer.

Rath. 17. Ein Landt wird das ander nicht feyren laſſen / damit keiner Sach zu viel noch zu wenig beſchehe.

Gloß. Wann ewer Sach wer fortgangen/ſo hette es ſich wol können zutragen/ daß ein Landt das ander nit hette feyeren laſſen/wie du ſagſt: dann daß vnder ſo vielen Caluiniſten alles ſolt gleich zugehn / kan ich nit glauben; Wir haben exempel in Hollandt / allda ſie einander dapffer Zauſen /vnnd wo nit der eine Hauff ſo ſtarck were/dörfften ſie einander auffreiben/welches jr beſtes Werck were/daß ſie jemals gethan.

Rath. 18. Jſt allein vmb allgemeine Ruhe vnnd Frieden zuthun.

Gloß. Vberred mich; wann euch der Frid ſehr beliebet/warumb ſeyt jhr nicht ſtill geſeſſen?

Rath. 19. Die Ainigung iſt Chriſtlich vnnd hat Exempel.

Gloß. Die Ainigung der Banditen vnd Rauber/ wird auch Chriſtlich ſeyn / dann ſie gleich ſo wol Exempel hat. Wann deine Kinder ſich vereinigen/ vnd ſtoſſen dich von Hauß vnnd Hoff/iſts Chriſtlich? Wann ſolche Sachen Chriſtlich ſeyndt / ſo vbertrifft niemand die Caluiniſten.

Rath. 20. Wir ſeind im interregno, vnd daher befugt.

Gloß. Jm interregno iſt den Caluiniſten alles zugelaſſen/allein probiert der Succeſſor nicht alles / vnd ſolte doch billich ſolche Leut bedencken/beſondern wann man das Land raumbt.

I. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 21. Der Landesfürſt wirdts ſeinem Erbland nit verſtatten.

Gloß. Der Landtsfürſt thut recht / daß er ſeinen Vnderthonen nit wil geſtatten/daß ſie ſich mit frembden Låndern einfådmen mit groſſem nachtheil.

II. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 22. Das Reich wird ſolche Verbündtnuß als Newerung nicht verſtatten. Sachſen/Bayern/ Pfaltz wird ſolches Exempel wegen der Vnderthonen beſorgen.

Reſp. Sie ſeynd ſelbſt mit der Cron verbunden.

Gloß. Ach wie haiß / hat ſich Pfaltz ſolcher Bündnuß angenommen / damit ers wendte: Als wann er nicht mit euch vnder dem Hüdel het geſpielt? Andern Fürſten / glaub ich wol / habs bedencken gemacht/wie dann alle ewre ſachen verdåchtlich ſeyn/ vnd nach ſich Auffruhr ziehen.

Die antwort auff die Obiection die bindts; Dann erſtlich / nicht wahr / daß Bayern mit Böheim ein Bundt gehabt. Für das ander / reſpondiereſtu quid pro quo. Es iſt ein anders / wann die Fürſten miteinander Confœderationes eingehn / vnnd ein anders/ wann die Vnderthonen in Bündtnuß mit frembden wieder jhren Herren ſich einlaſſen/ dann diß allen deren iſt/ſo nichts guts im Sinn haben/ vnnd rebellieren wöllen.

III. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 23. Allen Königen vnnd Potentaten ſeynd ſolche Bündtnuſſen zuwieder / Exempel Spanien/ Bapſt.

Reſp. Die Båpſtiſchen haben ſelbſt Bündtnuſſen.

Gloß. Billich ſeindt die Potentaten wieder ſolche Bündtnuſſen / vnnd du biſt mehr nicht witzig/daß du ſprichſt: die Båpſtiſchen haben ſelbſt Bündtnuſſen. Welche Båpſtiſche? Herrn vnd Fürſten; Ergo, ſo iſt es dir vnd deines gleichen auch zugelaſſen? Du biſt kein Vnderthan/du biſt ein Knecht / laſſe es dir nur nicht verſchmåhen; es gebürt dir nit / man heiſſet dich ſonſt ein Rebellen/vnd geſchicht dir nit vnrecht.

IV. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 24. Jſt gnug/wann ein Fürſt/Potentat mit dem andern verbunden iſt.

Reſp. Wann die Landt nit auch / ſo iſts zum höchſten ſchådlich/daher vor Jaren ſo viel Krieg zwiſchen Schleſien vnd Poln/Böhem vnd Vngern.

Gloß. Jch halts mit der Obiection / Gott geb was du ſageſt. Wann die Herren in Mißuerſtandt gerathen/ſo gibts freylich offt vnnd vielmal Krieg / vnnd müſſen ſich darumb die Länder nit zuſammen ſchlagen/vnd wider jren Herren ſeyn. Vnd gedenck nur nit/daß darumb werde lang Frid bleiben/wann ſchon ein General Bündtnuß vnder den Låndern were/ beſonder bey ſolchē zerrütten Caluiniſchen Köpffen. Liſe die Hiſtorien / ſo wirſtu finden / wie offt es geſchehen/ daß verbundtne Lånder mit einander auffſtöſſig worden: Bålder kan man drey oder vier vergleichen / als ein ſo groſſen vnderſchidlichen vnd vnrüwigen Pöfel.

Rath. 25. Böhem hat ſich zu weit gegen den Staden erklårt.

Gloß. Gegen den Staden hat ſich Böhem zu weit erklårt/vnnd wider jhren Herren zu weit außgelaſſen/ jetzt können ſie guten theils nicht mehr heimb kommen.

Rath. 26. Exempel der Bündtnuſſen / vergleichung/bündtlicher verſtendtnuß/zwiſchen den Ständen / den Nider Oeſterreichiſchen Landen / vnnd der Graffſchafft Tyrol / nach abſterben Maximil. I. zu

Pruck an der Muer/genannt das Bruckeriſche Libel. Damit die Erbherrn bey den Ländern / vnnd die Länder/bey jhren Herrn bleiben mögen.

Gloß. Dieſes Exempel ſchickt ſich gar nicht/Tyrol iſt ſpäter an die Ertzhertzogen kommen als Oeſterreich/vnd damit die Länder ſo ejnem Hauß zugehörig/ nicht etwann mit der zeit trennt wurden/haben ſie ſich mit wiſſen vnd willen jhrer Herrn vereiniget. Jhr Caluiniſtē vereinigt euch mit Feinden ewers Herrn wider ewren Herrn/bemühe dich nur nicht/ findeſt kein Exempel/daß deinem facto gleiche/als der Rebellen.

Rath. 27. Die Kirch iſt ein Bündtnuß.

Gloß. Welche Kirch iſt ein Bündnuß? Die deine? Ja ſie ſeindt zuſamen kommen wieder Chriſtum den Herren. Jſt nicht ein ſchöne Bündnuß/vnder den Puritanern, vnd etwas geſchlachtern Caluiniſten/vnder den Gomariſten vnd Armenianern? Hund vnd Katzen haben auch ſolche Bündnuß. Jch ſage mich nicht ein.

Rath. 28. Die erſte vereinigung iſt vnder ſich ſelbſt.
Vereinigung mit den Jncorporirten Landen.
Mit Vnierten Chur vnd Fürſten.
Mit den Staden.
Mit den Benachbarten Königreichen vnd Landē.
Vnion mit Vngern.

Gloß. Sihe der Leſer/wie ſich die Leut/ ſo Herrenloß/oder ſonſt frey wöllen ſein/ an ſo viel Geſellen gehenckt: weil aber die gantze Zech ohn den Wirth gemacht worden / hat man ein andere Kreiden gebraucht/vnd koſtet ſie jetzt viel genug/in ære & pelle.

Rath. 29. Vermahnung/ Böhem ſolt nicht cunctiern.

Gloß. Was bedeut diß / Vermahnung / Böhem ſoll nicht cunctiern; Soll vielleicht den blutigen Rayen anheben? Du haſt mit dieſem Rath ein Danck verdient/hole jhn nur beym Keyſer!

Die Ander Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 9.

Capita der Verbündtnuß mit Böhem.

Rath. 1. Iurament zulaiſten auff nachfolgende Puncten.

Die Evangeliſche Religion/das iſt die man Lutheriſch vnd reformiert nennt/in einem vnd andern Land frey zulaſſen/ſo wol als die Röm. Catholiſch/vnd ſoll kein Religions oder Gewiſſen Zwang / betrangnuß/ weder bey Hoch noch nider / Geiſt noch Weltlich Standt gedult werden. Jtem/Kirchen zubawē macht haben. Cammergüter auß vnd jnnlendiſchen Furſten Güter ſollen nicht exempt ſeyn / vnnd kein Jurißdiction/ſie ſey Geiſt-oder Weltlich/dieſes Orts zu prætendieren haben.

Gloß. Weil das gutachten vorgangen / daß ein Bündnuß mit Böhem vnd anderen Landen einzugehen: alſo folgt jetzt recht/auff was weiß/mittel vnd geding es beſchehen ſolle. Vnd erſtlich muß man Schweren/nichts guts wöllen thun/nemblich einem jeden zulaſſen/Caluiniſch oder was jhn geluſt zuſein / mit abſchaffung alles getrangs: Sag der Landtfürſt ja oder nein/ſo bleibts bey den Bundt ſchluß. Wie gern wolt dieſer Rath der Gemein ein Naſen machen / vnnd fürgeben/ die Caluiniſche Religion wäre im Reich zugelaſſen/ſo wol als die Luteriſche: es iſt ein Betrug. Jtem/die Lutheriſche iſt zugelaſſen / nach laut deß Paſſawiſchen Vertrags / welcher nicht vermag/daß ein Catholiſcher Fürſt müſſe ein anders Exercitium oder Religion in ſeinem Landt bey ſeinen Vnterthanen gedulden. Wie dann auch die Lutheriſche Fürſten den Catholiſchen in jhrem Gezirck vnd Gebiet nicht bald ein exercitium Catholicum vergönnen. Nun iſt bekant/dz die Oeſterreichiſche Erbländer vnder Catholiſchen Ertzhertzogen ſeindt/vnnd derohalben den Vnderthanen der Paſſawriſche Vertrag anders nichts einraumbt: ſtehet auch gantz nicht bey jhnen / ſich jhrem Herren zuwiderſetzen oder einreden wann ſie wöllen ſeine Vnderthanen ſeyn: Vermeindt aber jemandt ſein Gewiſſen ſey beſchwert / vnnd köndte ſich mit ſeines Herren Religion nicht vergleichen / deme ſteht daß beneficium migrationis beuor / man haltet keinen auff. Es iſt aber noch nicht gnug: die Oeſterreicher wöllen nicht allen Freyheit haben Caluiniſch zu ſeyn/ſondern auch Caluiniſche Kirchen zubawen/ ſo gar auff der Cammer vnd andern Fürſtlichen vnd Geiſtlichen Gründen/wie dann mit ſolchem Exempel das Spil zu Prag angefangen worden: Ja man ſoll auff ſolchen Gründen/ den Fürſten oder Herren/ ſeyen ſie wer ſie wöllen/kein Jurißdiction beſtehn: das heiſſet die Herren außziehen/damit der Diener beklaidet werde. Vnnd müſſen dieſe fromme Caluiniſten auff ſolche Puncten fein Schweren/ dann es möchte manchem ein Gewiſſen kommen: das iuramentum aber/iſt ein guts mittel / das Gewiſſen im Zaum zuhalten. Sonſt machts die Leut melancholiſch / vnd rewet etlich der vbrigen Freyheit.

Rath. 2. Wöllen nach vnſer Lehr vnnd bekantnuß vnſer Leben vnd wandel führen / Sünd/ Laſter vnnd offentliche ärgernuß vermeiden vnd verhüten/ ob guten Chriſtlichen Policeyen halten / die Vbertretter oder verdächtigen mit glimpff zured halten / vnnd die ſich nicht endern/ in zuſammenkunfften vnnd anderer weiß/ entgelten laſſen.

Gloß. Ewer Leben wirdt faſt Heilig ſein / wanns nach ewrer Caluiniſchen Lehr iſt: zum Religionsloſen Leben bedarff man keiner Lehr oder Regel / die Läuß wachſen für ſich ſelbſt am Beltz. Es ſolt einer gern dieſem Regiment zugeſehen haben / wanns fort wäre gangen.

Rath. 3. Weil kein Frieden wol zuuerſichern/als durch Bündtnuß / alſo muß vnſer Bündtnuß dahin gehn/daß/wo ein Land im Geiſt-oder Weltlichen wider billichkeit höchlich beſchwert/kein außrichtung haben kan / ſoll ſich einer deß andern annemen/ zeitlich communiciern, iuſtificiern, mit Rath/Fürbitt / proteſtation; vnd wo ein gemeine oder ſolche beſchwer erſcheinet/welche/da ſie in Böhem beſchehen/eben ſo wol ein beſchwer were/mit That annemmen.

Gloß. Die Bündnuß muß dahin angeſehen ſeyn/ daß ein jeder Schalt vnd Walt nach ſeinem belieben/ es ſeye in Religions oder Burgerlichen ſachen/wann nur keiner dem andern nicht einredt: wann aber einer dem andern ins Liecht ſtünde / müſſen die Benachbarten zugreiffen/damit ruhe erhalten werde. Es iſt an dieſem Rath ein rechtſchaffner Widertäuffer verdorben/oder vielleicht grünet noch einer an jhme.

Rath. 4. Iuriſdictio Ordinarii in dieſem Land Oeſterreich/Mähren ꝛc. ſoll auffgehebt ſein/dann deßwegen kommen alle Strittigkeiten her. Jtem/ alle vnnd jede Iuriſdictio deren die Geiſtlichen wieder die

Evangeliſchen ſich gebraucht mit Beicht / Begräbnuß / Vmbgäng / Tauff / Samblung / vnd in ſumma / alles was Iuriſdiction heiſt / vnd zuverarmung der Evangeliſchen dienet / ſoll auffgehebt ſeyn.

Gloß. Daß ſeynd Mehrer deß Lands: auff ein ſtuz muß man ein gantzen Stand lämmen / nemblich die Geiſtlichen / welche (auff ein Zeit zuverſtehen) gleichwol können bleiben / aber ohn allen Gewalt bey jhren Vnderthanen: vnd nicht allein diß / ſondern iſt auch nicht billich / daß man den Catholiſchen Prieſtern jre Pfarzecht folgen laſſe: dann Beichtgelt / Tauffgelt / Begräbnußgelt / macht ein Armuth im Lāde / die Calviniſten fahren ohn allē Koſten / wohin ſie gehören? ich wil lieber mit zahlen / als mit fahren.

Rath. 5. Verbündnus muß General ſeyn / daß ein Land das ander in ſeinen obligen / wans ſonſt nicht zu wenden / wölle nach aller Mögligkeit beyſtehen.

Gloß. Wie die Bündnuß General geweſen / alſo iſt auch das Scheiden General geweſen: So viel man zuſammen geknüpfft / ſo viel hat man zertrent. Lieber Gott / wie hat ein Land dem andern ſeine Mögligkeit geleiſtet: da Chur Bayern in das Land ob der Ens kommen / haben euch die Böhmen verlaſſen: da man in Böhmen geruckt / habt jhr die Böhmen verlaſſen. Iſt ewer Mögligkeit im außbleiben / ſo bleibt anderſtwo mächtig.

Rath. 6. Alle vnd jede Sach / ſoll man vorher / ehe man was thätlich fürnimbt / bey den Landen anbringen / iuſtification, vnnd mit Rath handlen / ſonſt iſt man beyzuſtehn nicht ſchuldig.

Gloß. Wann man wil Hülff haben bey dieſer Bündnuß / ſo muß mans anbringen / die Hoffart wil geehrt ſeyn.

Rath. 7. Da die Land vnderſchiedliche Landsfürſten haben: ſoll jedes bey der Huldigung dieſe Bündnuß bevor behalten / vnd vor ratification oder confirmation derſelben huldigen.

Gloß: Da liegt der Haß im Pfeffer / bey vns Calviniſten iſt es beſchloſſen / daß wir das Hauß Oeſterreich wöllen ruiniren, im Fall aber / daß wir in vnſern Ländern mehr Herzn haben ſolten / vnnd darzu käme / daß man einmahl zu huldigen gedächt / ſo muß dieſe Bündnuß zuvor von den Landsfürſten gut geheiſſen werden / das iſt ſo viel geſagt: Mein liebe Herzen / jhr ſollet Herzen genent werden / wir aber wöllens ſeyn.

Rath. 8. Jedes Land ſoll ſein eygne Defenſion haben vnnd vnderhalten / auß gemeinem Stand Caſſa; vnnd ſoll ſolche in gemeiner Landſchafft diſpoſition; nicht von Hoff dependiren.

Gloß. Deß Lands Einkommen muß man wol anlegen / als zu deß Lands Defenſion wider den Herzen / alſo das Land / wann man vber den Herzen kompt / die Schergen bezahlen.

Rath. 9. Es ſoll kein Land wider das ander practiciren, handlen / rathen / ſondern da es etwas ſolches weiſt / ſo viel möglich / ableinen / verhüten.

Gloß. Das iſt ſo viel geredt / wer nicht Calviniſch iſt / der ziehe hinder dem Zaun ab / vnnd ſey Bader / wann er nicht will Biſchoff ſeyn. Dieſe Calviniſten leyden keinen / der ſeinem Herzn will gehorſamen.

Rath. 10. Wer dieſe Bündnuß nicht vnderſchreibt vnd fertiget / ſoll auch für kein Stand deß Lands paſſirt werden. Vrſach / dann ſie ſepariro ſich gemeiner Landſchafft.

Gloß. Dieſe Condition ſticht allen Catholiſchen / vnnd ſonſt gehorſamen frommen Vnderthanen die Gurgel ab: dann wer nicht eindupffen will / vnd ſich zu der Confœderation wider ſeinen Herzn bekennen / der muß auß den Ständen außgemuſtert werden: bleiben alſo dieſe Calviniſten allein Herzn. Mañ vertreibt auff dieſe weiß die Catholiſche nicht / ſondern man thut jhnen allein Thür vnd Thor auff / weiter zu ziehen.

Rath. 11. In gemeinen L. Stätten / ſoll kein Orden von newem auffgericht werden / ohn mit der Landtſchafft Vorwiſſen vnnd Willen / die ſoll die Außzeigung alſo thun / damit nicht etwa Gefahr an demſelben Ort in Notzeiten mit fortification, ꝛc. vnd andern verdächtigen Sachen entſtehe.

Gloß. Mich bedunckt / es ſey vnnötig ſorgfältig zu ſeyn / wegen eines newen Ordens; dann noch nie erhört / daß bey den Calviniſten newe Clöſter erbawt worden / aber wol nidergeriſſen. Dieſer Rath förcht ſein / man möchte vnder dem Schein der Gottshäuſer / fortificationes auffrichten / zum Nachtheil der Ständen. Ich laugne nicht / daß die Clöſter fortificationes ſeynd / aber wider die / ſo den rechten Glauben anfechten / darumb fürcht ſich der Calviniſt.

Rath. 12. Kein Land ſoll das ander an ſeinen Grentzen / oder am ſeinigen fürſetzlich einigen Abbruch / Gewalt / noch Eintrag thun / felt was diſputirlichs für / ſollen von beyden Landsgenoſſen darzu deputirt werden.

Gloß. Wie gehet es nur alles bey dieſen Calviniſten auff den Friden / als wañ ſolcher vnder den Gottloſen lang beſtehen könde. Es iſt kein Mittel deß Friedens / vnder einander vber eins kommen / wann man wider die Obrigkeit ſtreit: mach du Fried / ſo genieſſeſt ſeiner.

Rath. 13. Jedes Land ſoll ſein Landsfürſten reſpectiren, vnd die ſchuldige Pflicht erweiſen.

Gloß. Das iſt ein ſchöne Vnderweiſung: es muß ein jeder zu ſeinem Landsfürſten kommen vnnd ſprechen: Herz / ich wil euch huldigen / was wolt jhr / daß ich nicht thun ſolle? Aber wer ſeyn dieſe newe Landtsfürſten? dieweil man ſchon auff andere zielt / vnnd die Landsfürſten von Oeſterzeich gevrlaubt.

Rath. 14. Geiſtliche ſollen nicht in Weltliche Räth hinfür kommen.

Gloß. Die nicht drein gehören / ſollen nicht kommen. Warumb will man aber die Geiſtlichen nicht im Rath haben? Dieſe Calviniſten können nichts Geiſtlichs leyden / allein die Geiſtliche Güter ſchlagen ſie nicht auß.

Rath. 15. Daß vns ſo wol in Böheim / als jhnen herauß auff begebenden Fall / die Erbſchafften frey erfolgen ſollen.

Gloß. Leyder / leyder / es erfolgt dir jetzt weder auß Böheim noch Oeſterzeich ein Erbſchafft: deine Bubenſtück haben dich enterbt: halten ſich andere beſſer.

Rath. 16. Jedes Land ſoll ſein meiſtes Obligen in acht nehmen / vnd die gemein Vnirten ſollen ſich darumb annehmen / daher muß ſie auch fürbracht werden.

Gloß. Freylich wird ein jeder erſtlich für ſich ſorgen: daß aber andere mir allzeit werden zuſpringen / habe ich kleine Hoffnung. Wer hilfft dir jetzt auß allen dieſen Ländern? jetzt muſtu frembdes Brot eſſen / wann du anderſt leben wilſt.

Rath. 17. Alle Evangeliſche mögen jhr Religions Exercitia anſtellen / wie ſie wollen.

Gloß. Iſt das nicht Freyheit gnug / wann einer auch wolte den Fauno ein Tempel auffrichten/ dieſe Caluiniſten ſchlügen jms nichts ab: dann der iſt recht Orthodoxus, der allerlay Religion Mummerey zuläſt.

Rath. 18. H. võ Schwanberg/ ſoll man Vnderthanen/ biß dato vnder Hochfurt gehörig/ zur recompens deß erlitnen ſchadens/ einraumen/ weil Hochfurt verrätherey wieder Böheim getriben.

Gloß. Dieſe Caluiniſten ſeind freygebig auß ander Leuten Seckel; was ſie andern gethon / das haben ſie jetzt ſelbſt erfahren.

Rath. 19. Wer künfftig in Weltlichen ſachen vnd Politicis nicht will denen meiſten Stimmen cediern vnd pariern, ſoll kein Stand in der Landtſchafft haben.

Gloß. Ein ſtrenger Rath / die wöllen per forza gehorſamb haben/ die ſelber keinen zu præſtiern wiſſen.

Rath. 20. Vnſere Herren vnd Regenten ſollen ſo wol Evangeliſche/ wo ſie tauglich/ im Rath brauchen/ als Bäpſtiſche/ Stånd ſollens fürſchlagen.

Rath 21. Item / inn allen Emptern vnnd gerichtern taugliche Leut brauchē/ die vntauglichen præteriern.

Gloß. Wer könte da zweyffen/ daß man keine Caluiniſche ſolte inn Raht nemmen? ja dieſe müſſen den vorzug haben/ es iſt gnug/ daß die noch vbrige Catholiſche Ja Herren ſein; wöllen ſie das Ja nit brauchen/ ſo ſagen ſie dauſſen Nein.

Rath. 22. Die zwo Euangeliſchen Religionen ſollen nicht feindſchafft noch haß zuſammen tragen/ ſonder jeder die ſeinig der ander ohne gefahr leyden.

Gloß. Es gibt ein böſe Ehe/ mein Raht / vnder Lutheriſchen vñ Caluiniſchen: kuple ſie nur nit zuſamen/ dann die eine Parthey iſt zuſeltzamb.

Rath. 23. Die Vnierten Fürſten in correſpondentz zuziehen.

Gloß. Ich weiß nit was jhr zogen habt; das weiß ich wol/ das jhr ſtecken blieben ſeyt/ vnnd haben ſie ein bedencken gehabt / Rebelliſchen Vnderthonen die Hand zureichen.

Die Dritte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 14.

Rath. Daß Bethlehem Gabor Fürſt in Sibenbürgen / in die Vnion zuziehen / vnnd vmb Hülff anzuſuchen/ auch mit tröſtung der Cron Böhem.

Gloß. Mit Caluiniſcher vertröſtung meine ich/ dann jhr nie im Sinn gehabt den Gaborem / zu der Cron Böhem zupromouiern: man muß aber dem/ ſo man betriegen wil / ein Speckle auff die Fallen legen/ damit man jhn locke.

Rath. 1. Weil er ſich durch Marcum Vayvvoda erklärt/ auff den 17. S. (vielleicht/ den 17. Septemb.) mit groſſer macht/ ſo vil man haben will / nach Preßburg zukommen / der Cron Böhem zu gutem / allein daß man kein Friden ohn ſein vorwiſſen vnd raht machen wolle.

Gloß. Gleich vnd gleich geſellet ſich gern. Weil Gabor auch ein Caluiniſt iſt / vnnd ein humoriſchen Geiſt hat / alſo folgt er den Böhmen vnd Pfaltzgraffen nach/ verwirret Vngern mit Rebellion / nit zwar principaliter der Cron Böhem zu gutem/ ſonder jme ſelber; dann ſolle dem Pfaltzgraffen das Maul nach einer Cron ſtincken/ warumb ſolt Gabor weniger ſein; Dapffer daran / weil das glück wehret / man hat nie Königs Cron alle Jar zweymal feil auff der Franckfurtiſchen Meß.

Rath. 2. Iſt alſo Orthodoxus, dz er menniglich bey ſeiner Religion / deren vil ſind in Sibenbürgen/ bleiben laßt/ dadurch wird die Religion ſehr auffnemmen/ durch Göttliche gnad/ nam Regis ad exemplum.

Gloß. Lerne jederman/ lerne von dieſem Rath/ wer Orthodoxus oder Rechtglaubig ſey? Wer ſolts ſein? Der alles glaubt / was die recht Chriſtlich Kirch glaubt? Mit nichtē; Was der Caluinus glaubt? auch das nit. Sonder der iſt recht Orthodoxus, oder rechtglaubig / der in ſeinem Land allerley Religion allerley Ketzereyen/ allerley Aberglauben / allerley lumpen zulaſſet. Wañ dem alſo/ ſo wirt Gabor von dem Türcken noch weit vbertroffen: Dann er in ſeinen Ländern wol mehr Religionem paſſiern laſſet; Darumb nach dieſes Naßweiſens Raths meinung / iſt der Türck Orthodoxus, vnnd ein rechtglaubiger Potentat: Mercke allhie / mein Leſer/ was die Caluiniſche Religion für ein auffnemmen hab; ſie wachſet nit durch die verfolgung wie die erſten Chriſten zugenommen/ da ſolche profeſſion viel 1000. das Leben gekoſtet; ſonder ſie wachſet / wann man alles frey laſſet; wann man recht vnd vnrecht / wenig vnnd viel / nach eines jeden willen vnd geluſten licenz gibt zuglauben. Es iſt kein Laſter nicht / daß nit auff dieſe weiß auch alſo zunemme / licentia deteriores ſimus, durch zugroſſe licens vnnd Freyheit werden wir nur årger oder verkehrter. Sagt jener/ die Caluiniſten nit frömmer.

Rath 3. Hat ſchon groſſes documentum præſtiert ſeiner guten Regierung vnd liebnuß der Landts freyheiten.

Hat viel noht vor ſeiner Regierung außgeſtanden/ als exilia vnd anders/ vñ vnder Gabriel Bathori groſſe Tyranney verſucht/ daher helt er ſehr vber Landsfreyheiten/ vnd iſt feind denen abſolutis imperiis.

Gloß. Gewaltige documenta hat er in ſeiner Regierung geben; dann erſtlich iſt er ſchier zum Fürſtenthumb Sibenbürgen kommen wie der Winterkönig zum Königreich Böhem. Zum andern / hat er ſich vnd ſein Landt dem Türckiſchen Schutz vnderworffen: Hat er aber Tyranney verſucht/ ſo gedencke er/ dz er ſie auch vielleicht andern zukoſten geben.

Rath. 4. Iſt von 28. Spanſchafften zum Königr. Vngern erfordert worden.

Gloß. Er iſt erfordert worden wie dein Friderich/ darff auch wohl ein außſchlag gewinnen / wie der ander.

Rath. 5. Von Preßburg auß ſoll ſein erſte Reiß/ NB.
wo müglich/ nach Wien ſein/ Ferdinandum oder Leopoldum zuempfahen / daſelbſt wird er information empfahen / den Leopoldum vnnd alle Råht in verhafft zunemmen / die Euangeliſche Burgerſchafft zu armiern, Jeſuiter zuſtåubern / ein Euangeliſchen NB.
Rath auß den Oeſterreichiſchen Stånden Vnd vnd Ob der Ens zuſetzen/ welche nach vnnd nach alles reformiern.

Gloß. Seindt ſeine anſchläg; Aber mehr Boßheit als Witz darbey: als wann zu Wien Thür vnd Thor offenſtehen/ vnd bedörffte nit mehr/ als nur der Burck zu / vnd dem Ertzhertzogen Leopold vnnd Keyſer geſagt/ Saluete; ſeyt gegrüßt Herr Keyſer / E. Majeſtet vnd Durchl: ſitzen auff/wir wollen ſie führen vnnd begleiten/da ſie kein Sonn brennen ſoll. Den Räthen thuts die Keiche wol/den Jeſuitern das exilium; Iſt nicht alles geſchehen nach dieſem Rath / ſo iſt Sündt vnd Schad: hette er doch nicht können beſſer ſein/aber für ſolche Caluiniſten.

Rath 6. Mit etlich 1000. ſo vil die H. General. begern/ ſoll er ins Bömiſch Feldleger ſchicken / damit man durch ſie die Päß ins Landt Ob der Ens offen behalt. Die Bäpſtiſchen/wohin ſie auß noth Straiffen/niederhawen/vnd biß nach Paſſaw die Böhemiſchen vnd Ob der Ens Gräntzen verſichern.

Gloß. Es iſt ein zimbliche anzahl der Caluiniſchen Vngern ins Bömiſch Läger ankommen/haben aber die vermaynte Päß nicht verlegt/vnd wer jhnen ſelbſt nicht recht geweſen/wann die Päß ſolten ſein beſchloſſen worden: Dann da ſie vor Prag auß der Schlacht geflohen/haben ſie es müſſen offen haben.

Rath. 7. Er mit ſeiner Perſon zeuch gen Prag/vnderrede ſich mit den Herren Directoren/wohin Volck zur Defenſion zuſchicken.

Gloß Du halteſt vil auff deine Kuttlen/daß du ein ſolchen Fürſten darffſt haiſſen gen Prag zu den Directoren koñen/warumb zicht jr nicht zu jhme? Die teutſchen Caluiniſten vermeinen/es ſoll jederman Knecht werden/damit ſie allein Herren verbleiben.

Rath 8. Allda kan man ſich vnderreden / Wann/ wieuiel vnd durch welchen Weeg Volck in Kärnten vnd Crain vnuerſehens zu ſchicken/dannen in Steyr vnd ander Ort/damit die eyferigen zu ſtercken/die Jeſuiten zuſchrecken.

Gloß. Wann es den Oeſterreichiſchen vnd Böhemen/wie ſie fürgeben / nur vmb jhre Freyheit zuthun geweſen/warumb muß auch Stewrmarck/vnd andere Länder/die ſie nicht angehn/dem Hauß Oeſterreich entzogen werden ? Suchen die Böhē jhr Freyheit in Stewrmarck? warumb muß man die Jeſuiter ſchrecken? ſeyt jhr Caluiniſten ſo ſanfftmutig mit dem Eyſen ? man kan ein ſolches ſchrecken wol leyden / wann der ſelbſt daruon laufft/der Lermen geblaſen.

NB. Rath. 9. Mitl zuſuchen/ob Ferdinand möchte gefangen werden/vnd verführt werden.

Gloß. O deiner ſchlimmen memori! ſuchſtu erſt jetzt mittel den Keyſer zufangen? haſt du doch allbereit droben ein mittel fürgſchlagen / daß nemblich der Gabor ſoll gen Wien kommen/ vñ den Keyſer in verhafft nemmen/du gibſt für ein Raht/wie ich ſihe/ein groſſen Landbittel ab/(wann man doch alſo reden darff / weil es das gröſte Haubt antrifft) Nimbſt dich nicht vmb ſchlechte Herren an/der Keyſer muß dein gefangner ſein/oder du ſeiner; laſſe dich nur blicken.

Raht, 10. Bethlehem Gabor iſt bey ſeinen beſten Jahren vnuerdroſſen / bedechtig in ſeinem fürnemmen/Exempel mit der jetzigen aſſiſtentz.

Gloß. Wie bedächtig Betlehem ſey/gibt die erfahrung/es beduncket mich nit daß der bedächtig ſey / welcher viel anfangt/vnd wenig hinauß bringt: es ſey dañ ſach daß einer viel bedenck/vnd wenig verſtehe: ſo biſtu mein Rath auch bedächtlich/ dann dir je viel einfält: auch ein thail deß Hirns.

Rath 11. Iſt vermüglich/ ein guter Oeconomus.

Gloß. Ich getrawte mir auch ein Oeconomum zuuertretten / wanns gälte frembde Königreich inn mein Kuchen tagen: ſolt wol ein weil vollauff darinn ſeyn.

Obiectio I. oder Einwurff.

Rath. 12. Iſt mit Siebenbürgen vnd allem ſeinem vermögen ein Vaſal deß Türckiſchen Keyſers/hat jhm als Erbfeind der Chriſtenheit / trew vnnd gehorſamb gelobt.

Gloß. Dieſe obiection iſt dir ſelbſt zuſtarck / wie ich ſihe/dann du dich nicht daran reiben wilt : aber was ſcheuhet jhr des Türcken Vaſallen? iſt doch der Türck ſelber ewer beſter Freund/vnnd ſchickt euch nach bitten vnnd greinen zimbliche hilff/ der Graff von Thurn hat zu Conſtantinopel viel Roſenkräntz bettet / biß er erhört worden.

Obiectio II. oder Einwurff.

Rath. 13. Lebt mit ſeinem Weib vbel.

Gloß. Der Gabor lebt mit ſeinem Weib vbel/vnd du lebſt vbel ohn dein Weib: in ſolches elēd bringt dich dein Caluiniſche Tugendt.

Die Vierdte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 125.

Rath. Ob Zerothin mit gutem Gewiſſen ſich von Ferdinando wegk / vnd vnder König Fridericum begeben könne/Ja.

Gloß. Zum Bericht ſol der Leſer wiſſen / daß Zerothin ein anſchlicher Freyherr/der Böheimiſchen Königen Matthiæ vnnd Ferdinandi, Statthalter oder Landthaubtmann in dem Marggraffthumb Mähren geweſen. Wie nun die Rebellion den anfang genommen/vnd er auch zu der vnſinnigen Bündnuß geladen worden/hat er (ob er ſchon nicht der Keyſerlichen Religion) auß alter Teutſcher redligkeit/ den anreitzern vñ verführern den Sack geben/ ſeinē Herrn/wie es ſolcher Perſon gebürt/trew vnnd glauben gehalten/ deßhalben dann jhne die Rebellen/da ſie hernach oberhand bekommen / in verhafft genommen. Mit was argumenten aber mann vermeint / jhn zu dem verlornen hauffen zu ziehen/gibt dieſe Frag zuuerſtehen/auff welche der Caluiniſche Rath / affirmatiue oder Ja/ antwortet /dann freylich auff Caluiniſch ein redlicher Herr ſich ehe zu lumpen Leuten ſchlagen ſoll/als zu der Oberkeit.

Obiectio oder Einwurff.

Rath. 1. Zerothin hat Ferdinando geſchworen jme trew zuſein / wann er nicht wieder die Landtsfreyheiten/noch ſonſten zu wieder ſein Schwur handlet: Ferdinandus hat nichts wider ſein Schwur gehandlet: Ego, ſoll auch Zerothin bey jhm verbleiben.

Maior hat tacitam exceptionem. Wann ohne ſein Zerothin ſchuld / GOtt anderſt mit Regierung deß Mähren ſchickt/ſo iſt er dem willen Gottes zu parieren ſchuldig/vnd allzeit entſchuldiget.

Minor negatur. Wer Böheim mit Fewer vnnd Schwert verderbt vnnd angreiffe / der greifft auch Mähren an/dann es ſeind ein corpus, Mähren iſt incorporiert, daher Ferdinand wieder ſein Schwur gehandlet / in dem er Böheim als corpus der Mähren angriffen.

Gloß. Bey dieſem Syllogiſmo laß ich es bleiben: vnd hetten es die Caluiniſten auch laſſen bleiben / ſo weren ſie nicht in ſolchen Jammer gerathen. Beyder Prob beſteht der Raht / wie ein Beltz auff den Ermlen; Die exception deß vorſpruchs / iſt ein exception von der vernunfft; höre nun an. Herr Zerothin iſt ſchuldig den verſprochnen Gehorſam zuleiſten / wans Gott mit der Regierung nicht anderſt ſchick / das iſt / damit dieſe ſubtilitet wol verſtanden werde / wann ſich die Caluiniſten wider den erwöhlten König ſetzen / ſo iſt jederman von Pflicht vnd gethonem Ayd frey vnd ledig / vnd iſt endtlich Gottes ſchickung / wz ſolche vnruhige Caluiniſten anheben / darumb ſoll ſich Herr Zerothin auch geben / vnd Gott dem Herrn folgen. H. Zerothin muß ſeltzame Ohren haben / daß er Gott nit höret / wann die Caluiniſten reden: Wo will er anderſt Gottes Stimm hören? O wol ein Caluiniſche Vermeſſenheit / daß dieſe Caluiniſten jhr Wort / jr Werck / jhr Laſter / dörffen GOttes Wort / Werck vnd Laſter nennen.

Der Nachſpruch im Syllogiſmo iſt feſt vnd ſtarck / vnnd darumb hawt dieſer Raht mit Beyl vnnd Axten drein / vermeinet jhne zu fällen mit einer Negation / vnd wil erweiſen / daß Keyſer Ferdinandt wider ſein Schwur gehandlet / dann er hat Böheymb mit Fewer vnnd Schwerdt angrieffen / das iſt / Er hat ſich gegen Böheimb gewehrt / welches das Recht der Natur zuläſt. In welchem Schwur hat Keyſer Ferdinandt verſprochen / mein Raht / er wölle ſich nicht rechen / wann jhr jhme werd ein Backenſtreich geben? Mit Fewer vnd Schwerdt haben die Böheim den Keyſer gegrüſt / mit Fewer vnnd Schwerdt ſeyn ſie empfangen worden: Vnnd iſt gar nicht vonnöthen / wann ein Glied in einem corpore von rechtswegen geſtrafft wirdt / daß darumb alle Incorporierte Glieder auch geſtrafft werden: Man henckt inn einer Statt nur die / ſo geſtohlen haben / den andern / ſo from ſeyn / geſchicht kein Vnbildt. Darumb recht vnnd wol Herr Zerothin euch hat laſſen ſchwimmen. Die Caluiniſche Böhmen möchten Morgen wieder ein Vnfletterey anfangen / müſte ers drumb wieder / diß für ſein iniuri halten / vñ ſich zu den vnſinnigen ſchlagen? Ergo weil dem alſo / ſo bleibs bey den erſten ergo; dann der Syllogiſmus gut / vnd hat ſich mit demſelben Herr Zerothin löblich accordirt.

Rath 2. Ergo. Jeder iſt ſchuldig bey gemeiner Landtſchafft Huldigung zu Schweren: jetzt iſt gemeiner Landtſchafft Huldigung an der Handt: Ergo, iſt Zerothin auch / als priuatus, zu huldigen vnnd zu ſchweren ſchuldig.

Gloß. Es geduncket mich / dieſer Raht hab erſt vor kurtz Petri Hiſpani, oder Rami Dialecticam repetiert; er wirfft die Syllogiſmos herauß / wie der Jud die Würffel. Wann ein gantz Landt Meinendig wird / verwirfft ſein Herren / nimbt ein ander an / bin ich ſchuldig auch närriſch zu ſeyn / vnd verobligiert / dem frembden Gaſt Friderich Pfaltzgraffen zu huldigen? Da das Volck Jſrael GOtt dem HERREN abgeſagt / vnd das Kalb angebetten / da iſt Moſes ſo halßſtarrig geweſen / als Herr Zerothin: ſolte freylich ſich auch in die Sach geſchickt / vnd dem Kalb gehuldiget / oder daſſelb angebettet haben / ſo wohl als andere. Wann er ein Geſell were geweſen wie die Rebellen / ſo hette jhn das Gewiſſen trungen: Das Kalb vnnd die Kuhe hett den vorzug gehabt.

Raht 3. Es kan kein Folg der Weltlichen Schwur oder Pflicht gegen Gott vnd ſeinem Vatterland præiudicirn. Dan die erſte Pflicht gebürt Gott / die ander der Natur / ſo weit ſie Göttlichem Willen vnd Befehl nit zu wider / darunter vnſer Vatterland vnd wir mit den vnſerigen begrieffen. Die dritt denen Weltlichen Ordnungen / darunter die weltlichen Obrigkeiten / geſatz / ꝛc. ſo ſie der erſten vnd andern Pflicht nicht entgegen. Vrſach dann alſo haben alle Heyden / geſchweigen die Chriſten iudicirt, primam officiorum partem patria, alteram parentes & amici ſibi ſumunt. Cic. Obediendum Deo magis, quam hominibus. Act.

Gloß. Mein Raht philoſophiert ſo hoch / daß er ſich ſelbſt nicht verſteht.

Dreyerley Pflichten bringt er herfür. Die erſt / iſt man Gott ſchuldig / diß iſt war: man iſts Gott ſchuldig vnd bleiben ſolche Caluiniſten ſtets ſchuldig / dann ſie zahlen nie. Die ander gebürt der Natur / ſagt mein Raht / redet aber zimlich Rotwelſch: dann was heiſt er die Natur? die Philoſophi heiſſen die zuſammen gefügten Formam vnd Materiam ein Natur: als / im Menſchen iſt Leib vnnd Seel: biſtu mein Rath / denen verpflicht? Was biſtu jhnen ſchuldig? dem Leib wenig / vñ gibſt jhm viel / der Seel viel / vnd leiſteſt jhr wenig. Die Natur heiſſen wir auch etwann vnſere Anmutungen vnd Begierdten: vnnd dieſen glaub ich wol / daß jhr verpflicht ſeyt: dann jr jnen mehr außwartet / als Gott dem Herrn. Letztlich wilſtu vielleicht heiſſen die Natur / das Geſätz oder Liecht der Natur / gegen welchen wir freylich ein ſtarcke Pflicht haben: aber eben dieſes Geſätz / wie auch das Göttlich / lehret vns auch die Obern reſpectiren / vnd jhnen gehorchen. Vnnd der nit folgt / thut wider das Geſetz der Natur / vnd darumb haſt du wider die Natur gehandelt / in dem du rebellirt: Setze jetzt die Obrigkeit an das ander / oder dritte Ort / ſie iſt dir nirgends gelegen. Die dritte Pflicht / nach dieſer meiſterlichen Außtheilung / iſt gegen denen weltlichen Ordnungen / in welcher auch begriffen die Weltliche Obrigkeit / welcher man / nach lehr deß thewrē Raths / auch etwas ſchuldig iſt / ſo ferr man nichts begehrt wider die erſte Göttliche vnd andere natürliche Pflicht. Gelt mein Caluiniſt kan jhm ſein Sach zu Faden ſchlagen: Setzet erſtlich ein falſche Lehr / vnd hernach procedirt er nach derſelben / als wanns ein Regel were. Daher komme ein Herr / vnd ſchaff jhm etwas: wans wider die Natur iſt / das iſt / ſeinem Grind nit gemäß / ſo iſt ers nit ſchuldig leiſten / dann er iſt ſeiner verkehrten Natur mehr ſchuldig / als der Obrigkeit. O Narrheit!

Raht 4. So nun dem gemeinen weſen ein Schwur oder Pflicht gegen dem Landtsfürſten zu Præiudicio beſchehen / ſo iſt ſolcher nicht gültig.

Gloß. Dapffer dran / mein Raht / mach ein wackern Vnderſcheid vnder den Fürſten vnd gemeinem Weſen: gehört dann Reipublicæ caput nit auch ad rempublicam? beſtehet das gemein weſen nit in guter Ordnung der Gliedern vnd deß Haupts? Wañ man dem Haupt geſchworn / ſollens die Füß / wann ſie waß empfinden / vmbſtoſſen? Dem Landtsfürſten Bürgerlichen gehorſamb ſchweren / iſt nit in præiudicium oder wider das gemeine Weſen: wider das gemeine Weſen iſt / das Haupt abſetzen / die Glieder vnder einander zerritten / newe Form einführen / die Arm auff die Achſeln ſetzen / die Füß an die Bruſt.

Obiectio.

Rath. 5. Rom. 13. Omnis anima poteſtatibus ſublimioribus ſubdita ſit, non eſt enim poteſtas niſi à Deo, quæ autem ſunt à Deo, ordinata ſunt, itaque qui reſiſtit poteſtati, Dei ordinationi reſiſtit, &c.

Reſp. vide Lambertum Auinionenſem in præfat. in Amos & in Commentariis in Ionam.

Gloß. Dieſe obiection würget dich vnd deine Geſellen / dann jr wieder dz deutlich Wort Gottes gehandlet. Was antworteſtu drauff? Nichts / als vide Lambertum. Tu videris, mein Judas / dann du deinen Herren ſo wol verrathen / als jener den ſeinen.

Rath. 6. In Politiſchen Sachen iſt allzeit dem gerechten theil anzuhengen / wo mann dem gemeinen Weſen helffen kan / vnd dz löſe Regiment verbeſſern. Nicht dem theil / welcher wiſſentlich ein vnheilſames Regiment führt. Zerothin kan nicht laugnen die vble Regierung deß Ferdinandi in ſeinem Lande / die grewliche verfolgung der Evangeliſchen / vnd daß wir keiner beſtendiger mediocritet nicht haben vns verſehen können: Ergo, ſoll er ſich nit zum vngerechten theil begeben haben.

Gloß. Es meintes dieſer Rath je gut auff Caluiniſch; vnnd hette es vns wol ein anderer geſagt / daß man dem rechten theil anhangen ſol. Wo iſt aber der rechte theil / mein Caluiniſt? bey euch? Wer glaubts? Ihr allein; die andere gantz Welt verneints. Ja / wir Catholiſchen führen aber ein böſes / oder wie du es nenneſt / vnheilſames Regiment / es iſt nit ohn / wann wir Catholiſchen ſolche Caluiniſten führen / ſo führen wir wol ein vnheilſames Regiment. Es ſolte vns das Regiern wol beſſer abgehen / wann die vnrüwigen Caluiniſten auß dem Land weren. Wer hat euch ſo grewlich verfolgt? Wen hats die Haut koſt? Wann man euch nicht alles zugibt / was euch geluſtet / ſo ruffet mann vnſerer Tyranney das Bier auß; Ich habe auch vor Jahren / ſo gar mein Mutter der vnbilligkeit anklagt / wann ſie mir was verſagt; hette ſie mir alles zugelaſſen / ſo were ich gerathen wie jhr.

Rath. 7. Zerothin hat mir zu Drebitſch zugeſagt.

1. Mit der Landtſchafft zuhalten / da Keyſer Matthias wird ſterben.

2. Da auß der Churfürſtl: vnnd Fürſtl: Interpoſition nichts ſolt werden.

3. Da Keyſer Matthias nit wurde parlern.

4. Da er frembde nationes wurde ins Landt bringen.

5. Da die Böhem wurden vnderligen.

6. Da Bapiſten zu Bapiſten wurden ſich ſchlagen.

Dieſem hat Zerothin zuwider gehandlet.

Rath. 8. Zerothin hat mit mir vertrewlich geredt / wie Ferdinand poſtea Cæſar wegk zubringen / daß Anhaltinus præ Jägerndorff vnd Churfürſt zu ſuccediern / Churfürſt ſey zu Jung: Jägerndorffer zu gech.

Gloß. Hie wil ich nicht viel antworten / Herr Zerothin wirdts thun / vnnd ſagen; Es ſey ein Lateiniſch M. oder teutſch L. Iſt kurtz / aber kräfftig.

Rath. 9 Zerothin hat ſehr ſcandaliſiert alle Euangeliſchen gemeindten / daß er ſich zur Bapiſten Seyten geſchlagen / ſo er doch Euangeliſch iſt.

Rath. 10. Dann es iſt mit keinem Exempel alten vnd newen Teſtaments zubezeugen / ſondern wann ein Sach zur diſputat der Religion kommen / hat ſich ein theil zu ſeiner Religion bekennern verfügt / vnnd alles mit demſelben theil außgeſtanden. Die Bapiſten ob ſie wol die defectus der jhrigen: Item / die præcipitantz der Bapiſten mit Mund tadlen / contribuiern ſie doch zur Liga, machen Volck / rathen vnnd thaten wider vns / Bapſt ſelbſt lobt nit den Krieg vnd contribuiert gleichwol.

Gloß. Seind die Caluiniſten ſolche geſellen / daß ſie ſich Scandaliciern oder ärgern / wann mann der Oberkeit gehorſambſt iſt / ſo haben ſie ein zarts Gewiſſen / welches die Tugendt nicht allein bey ſich nicht kan leyden / ſonder auch in andern Leuten: Was meinſtu? Iſt kein Exempel im Teſtament der Subiection der Glaubigẽ gegen dem Magiſtrat, der einer andern Religion? Ach / wie biſtu ſo vbel in der Bibel beritten? Warumb hat dañ der H. Petrus die Glaubigen vermahnt / ſie ſollen auch den Heydniſchen König. gehorchen: Wann man von der Religion diſputiert vnnd zancket / ſo glaub ich wol / daß nicht bald einer auff die ſeyten ſeiner Widerſacher tretten werde / aber / wo man ſchuldige Gehorſamb erfordert / da ſtellen ſich allerredliche Leut ein / allein bleiben du vnd deines gleichen Caluiniſten auß.

Wir Catholiſche cenſieren die Oberkeit nit / wie jhr thut / jhr ſchlagt ewere Augen nur auff das böſe. Das Bapſt den Krieg nicht gern geſehen / glaub ich wol / wer hat jn gern geſehen? Ihr habt den erſten lermẽ geblaſen: vnd haben etliche contribuiert / ſo haben ſie löblich gethan: dann es ein gut werck iſt / wann man vnrüwigen eins auff die Naſen verſetzt.

Rath. 11. Sein neutralitet, hat den Bapiſten genützet / vnd vns geſchadet / denn da man hett die Einigkeit der Euangel. geſehen / hett Matthias deſto ehe zum fridẽ griffẽ / Fridericus het ſich bedacht in dẽ Krieg zu miſchen / wir hetten ehe Frid gehabt. Wer ohne tumult zur Reformation kommen / daß die Stätt die Predigt deß Euangelij hetten bekommen.

Gloß. Gantz vnrecht hat Herr Zerothin gethan / daß er nicht gleich / da er ewer Trummel gehört / auch ſein Feldgeſchrey hat laſſen hören / vnd ſich zu euch geſchlagen; wers geſchehen / ſo hette Keyſ. Matthias per forza müſſen ein Friden annemmen / hette ſich Fridericus der Pfaltzgraff nicht ſo vergecht / vnd hetten wir Frid / dañ es weren vil benachbarte hinwegk geraumbt worden. Die Stätt hetten jetzt auch die Predigt deß Euangelij bekommen; Als wann man zu Wien vnnd anderſtwo biß dato nur die Epiſtel geprediget hette. Die Caluiniſten reſpectieren das Euangelium ſo hoch / daß ſie es auch gar an Sontagen auß der Kirchen gemuſtert / vnd darfür ein Capitel auß dem Alten Teſtament herab leſen / mit groſſem eyfer; beſonder / wann ſie vber das Capitel von deß Loths Töchtern gerathen. Es gefalt dem Caluiniſchen Pöfel / was verbotten iſt.

Rath. 12. Die Confœderation wer nicht ſo vbereylt worden.

Das Kriegs volck Matthiæ vnd Ferdinandi were nicht ins Landt kommen.

Were viel groſſe Moderation braucht worden.

Gloß. Ey daß man dem vnſinnigen Geſind nur nicht hat weil gelaſſen / daß ſie ſich beſſer verſehen. Weret jhr mehr verfaßt geweſen / ſo wer Keyſer Ferdinand auch mit gröſſer Macht auff euch geruckt: wiewol es were vielleicht vnnötig geweſen / man hat bey vns (Gott lob) Volck gnug gehabt / ſolche Haſen zu hetzen. Vnd ſolleſtu wiſſen / daß kein gröſſere Moderation wäre gebraucht worden: wo die vrſach deß Zorns gröſſer iſt / da iſt auch der Zorn gröſſer. Wiewol die warheit zuſagen / die Moderation ſo Keyſer Ferdinand / gegen den Rebellen erzaigt / iſt je moderata. Wann er euch in Grimmigkeit gleich wer / ſo ſoltet jr wol lengſt alle gefreſſen ſein.

Raht.13.Wen Gott abſetzt/auffſetzt/ der iſt zuuerwerffen oder anzunemmen / dann Gott ſetzt auff vnd ab König/Keyſer vnd Fürſten. Deus transfert regna atque conſtituit,Dan.2.21.

Gloß.Wer weißt das nit/mein Raht? Der euentus zeigt an / daß den Keyſer Ferdinand Gott nit abgeſetzt/ſonder die Caluiniſten allein. Gott hat jhn jetzt wider hinauff geſetzt;wann jhr noch einmal wolt den Buckel herleyhen/ſo wagt euch noch einmal an jhn.

Rath.14.Daß Gott den Ferdinandum abſetzt/erſcheinet/daß er nur mit Practicken zur Cron Böhem vnd Vngern kommen / vnd loſe Leut jhme darzu geholffen/als Clöſel/Burggraff/Cantzler/wie Zerothin bekennt.

Gloß.Was ſagſtu von den Practicken Ferdinandi? wie offt ſticheſtu mit fleiß neben auß? geſetzt aber/ Ferdinandus wäre mit practica zu dem Reich kommen / (daß im doch oder einem in ſeinem Hauß ſonſt gebürt) wz würds für bedencken machen? Vielleicht haſtu auch durch verführiſche Kupler / vnd ſonſt böſe practica dein Weib bekommen ; iſt ſie darumb dein Weib nit? ſie hat dir freywillig zugeſagt / wie Böhem Ferdinando. Warumb ſchendeſtu aber die Herren/ ſo König Ferdinando zum Reich verhülfflich geweſen / vnnd heiſſeſt ſie loſe Leut? Der Cardinal Clöſel/ Burggraff vnnd Cantzler werden dir dieſen Titel wider in Buſen ſchieben ; wiewol / ſie arbeiteten vergebens/du trägſt jhn vorhin mit dir im Land vmb.

Rath.15.Daß kein ehrlicher Mann ſich begert von Böhem zu ſondern/ſonder nur Ehrgeitzige.

Gloß. Diſe iniuri greifft weit vmb ſich;wie / ſeind die nit ehrlich / die von meinaydigen ſich abſönderen/ auß obſeruantz gegen jhrem Herren vnd verſchwornen Pflicht? Die Rebellen ſeind nit ehrlich/ vnd nimme dieſe Wort nur wider zu dir/biß du ſie beweiſeſt.

Rath.16.Daß Ferdinand keinem guten Rath gefolgt dabey man ſchon Friden hette erlangt.

Gloß. Der Keyſer muß auch darumb von Herren Zerothin verlaſſen werden / weil er keinem guten Raht gefolgt / das iſt / ewrem Caluiniſchen. Recht vnd wol iſt geſchehen;die ſolchen Räthen gefolgt haben / die habens vbel troffen ; lauffen jetzt im Elend vmb/vnd geht jhnen / wie dem verlohrnen Sohn / da er ſo gar Kleiben wolt eſſen/vnd kondts nit haben.

Rath.17.Das Gott jhm kein mittel zu kriegen geben/ohn durch frembde vnd böſe Weg/ nemlich durch Tyranney/eigen nutz der Spaniern.

Gloß. Was gedunckt euch / meine Caluiniſten? hat der Keyſ. kein mittel gehabt zum Krieg? was ſeyt jr dañ für Haſen geweſen/ daß jhr entloffen? Ja/er hat mittel / aber durch Tyranney; was heiſſeſtu Tyranney? Handanlegung vnd Gewalt? Ey / mein Mann; wer Krieget ohn diß? Kan ein Krieg ohn Gewalt ſein? meineſtu / wann man wider euch Kriegt / man ſoll vnder euch mit Zuckererbis ſchieſſen / vnnd mit Fuchsſchwäntzen drein ſchlagen? Oder Tyranney welche die Catholiſchen inn dem Krieg brauchen.

Rath.18. Daß Gott aller Ständt Hertz von jhm gewendt.

Gloß. Gott hat der Ständen Hertz nicht von dem Keyſer gewendt/ſonder die Caluiniſten/ oder einer/ſo jhr guter Freund.

Rath.19. Daß Gott dem Friderico das Königreich geben/erſcheint/daß er nit drumb gebetten / noch angehalten.

Gloß. Erſtlich folgt nit / daß Gott dem Friderich das Reich geben / weil er nicht drumb gebetten / dann wann ein Rauber mir etwas frembds gibt / ſo kan ich nicht ſagen / Gott hat mirs geben: Zwackende vnnd vnerbare Händ habens mir geben. Zum andern möchte einer / der vmb die ſachen nit weiß / in einem groſſen zweiffel ſtehn / ob bey dem Pfaltzgräffen kein bitle mit geloffen;auff das wenigſt hat man nit darwider gebetten. Wie köndten einem Caluiniſten gedancken kommen / ein Reich auß zuſchlagen? es heiſſet bey jnen/gib her/vnd nimme nichts. Aber diſer Caluiniſt redet hierinn ſeiner art nach. Hat der Pfaltzgraf nit ſeine Leut zu Prag gehabt vnd vor lang practiciert als die Böhem Keyſer Ferdinandum reiicirn , vnnd einen andern erwöhlen wöllen? hat nit Camerarius võ Franckfort/zur zeit der Röm: Wahl/die ſchöne abdication bey ſeinen Miträthen vnd dem Pfaltzgraffen getriben? Die Anhaltiſche Cantzley erklärt dieſen Puncten.

Rath.20. Dz Fridericus mit Rath der Seinigen/ als König von Engellandt/ der Euangeliſchen / vnd anderer trewer Freund gethon.

Gloß. Dörffte ich das Kind nennen / ſo ſagte ich/ der halbe theil were erſtuncken ; dann der König auß Engelland wol verſtendiger iſt/als daß er andern Königen helffe die Cron abziehen / ſeine wäre auch nicht ſicher. Beſihe den vmbſtändigen Bericht vnd relation etlicher geweßter Churpfaltz geheimer / vertrawteſter Räht/ſo newlich an Tag geben worden/da du Engliſche Schreiben wirſt finden / in welchen der König an ſeines Tochtermanns frechen That ein mißfallen trägt/vñ nit vermeint / jme zuhelffen ſein/auch durch den König von Dennenmarckt: Dz andere Euangeliſche/das iſt / Caluiniſche / zu diſem handel gerathen haben / glaub ich gern ; es iſt jhnen mit Vnruhe wol/ vnnd ſehen gern die Wetter vber die Catholiſchen gehn. Wann keines iſt/ſo machens eins.

Rath.21.Daß er fleiſſig darüber gebettet vnd Gott zu Rath gehalten.

Gloß. Ohn allen zweiffel / nach dem Fridericus Pfaltzgraff ſein Wahl verſtanden / hat er ſich in ſein Kämerle gemacht/vnd etliche ſtund auff ſeinen Knyen gelegen/in einem eyffrigen Gebett/ daß Gott jhme zuuerſtehen wölle geben ſeinen willen/dañ an dem eignen hats nicht gemangelt. Wer hat dieſem Rath von deß Heidelbergers Gebett was anzeigt? Man ſicht die Caluiniſten nicht vil betten ; dem andacht abgeht/ der entlehne ſie von jhnen nicht. Vnnd iſt diß ein augenſcheinliche Vnwarheit / daß Pfaltzgraff erſt ſich beſinnen/ob er die Wahl ſoll annemmen/ weil er vnd die Seinigen/wie heroben vermeldt/ſchon lang zuuor wie die Anhaltiſche Cantzley beweiſt / die Cron vnnd das Reich geſucht/ambiert, vnd alle mittel angewendet/wie er König werden könde.

Rath.22. Daß er ſich zum löblichen Regiment gewöhnet.

Gloß. Iſt freylich ein löblich Regiment / nach einem frembden Regiment ſtreben.

Rath.23. Daß alle Lutheriſche vnd Euangeliſche Fürſt. jme gunnen/auch die ſonſtẽ æmulos hettẽ gebẽ.

Gloß. Glaubs / wer da wöll / dz exilium gunt man jhme wol dann ers woll verdient.

Rath.24. Daß alle Landt ſich darüber erfrewen/ die vnder jhm/vnd vnder ſeinen Freunden ſein.

Gloß. Die Frewd iſt bald auß geweſen/dz Wainen wehret lenger/vnd hat ſchier vor der zeit angefangen.

Dann man berichtet gründlich / als Pfaltzgraff Fridericus von Heydelberg auß/ſich zu der Böheimiſchen Reiß gerichtet/alle ſeine beſte Sachen vnd ſupellectilem pretioſiorem mit geführt / auch von ſeinen hinderlaßnen Räthen vnd Bürgern vrlaub genommen daß nit allein den Bürgern/ ſonder auch dem von der Grün/ die Zäher vber die Backen geloffen / dieweil er den vblen Außgang beſorgt vnd vor geſehen.

Rath. 25. Daß Gott die Siebenbürgiſche Hülff in nöthen herauß geſchickt.

Gloß. Waß iſt mit derſelben Hülff geſchehen? Jetzt zum andern mal iſt man mit der langen Naſen wieder heim gangen.

Rath. 26. Daß alle Vnierten Fürſten vnd Ständt jhms gerathen vnd congratuliert.

Gloß. Von den Calviniſchen Fürſten kan ichs wol glauben/von den Lutheriſchen nicht/ vnnd wil lieber gedencken/du ſchwelmeleſt.

Rath. 27. Daß Gott jhm weiſe Leut geben / ſo jhm rathen.

Gloß. Du bringſt mich vmb ein lachen: O wol weiſe Leut ſeindt diß / die jhr Herren vmb Landt vnd Leut bringen: du hoffertiger Geiſt / zehleſt dich fein vnder die weiſen; vnnd meineſt du ſeyeſt dem Pfaltzgraffen von Gott gegeben? Es kan ſein/ aber zum verderben.

Rath. 28. Dz er alles mit groſſem bedacht gethon.

Gloß. Wer zweiflet/ er gedenckt freylich offt dran/ wann man jhm ein Reich antregt / villeicht damit ers nun reiffer angieng: Hat jm auch davon traumet/ hat alſo alles nit allein mit bedacht / ſonder auch mit gutem Schlaff angefangen.

Rath. 29. Daß auch Bapiſten/ ſo verſtendig/ jms vor dem Ferdinando gönnen/ als Savoy/ Venedig.

Gloß. Was bey den Catholiſchen verſtändig/ das hats Friderico gůt. Wer iſt aber verſtändig? Saphoya vnd Venedig; andere Potentaten vnnd Catholiſche Völcker ſeind Narren; verſtehen aber ſo viel / daß die Calviniſten nichts verſtanden/ da ſie ſeind in Böheim zogen.

Rath. 30. Daß jhm Gott groſſe mittel zu kriegen zugeſchickt/ Holandt/ Engellandt.

Gloß. Wann die mittel ſo groß/ warumb iſt der effect ſo klein?

Rath. 13. Dz Ferdinand keinen trewen Menſchen vbergebnen Rath zu Prag gehabt/ durch den man het mögen die reiicierung verhüten.

Gloß. Erſtlich / damit Keyſer Ferdinand kein getrewen Menſchen in Böheim het; habt jhr ewere Gemein gemindert; die redlichen vñ getrewen/ theils zum Fenſter auß geworffen / theils ſonſt vertrieben: vnder denen/ ſo verblieben/ glaub ich wol/ daß nit viel gefunden worden/ die ſich für den Keyſer gebraucht; die aufrühriſche Calviniſten ſein all vber ein Laiſt geſchlagẽ/ vnd helffen alle der ärgern Parthey.

Rath. 32. Daß alle Ständ / Hoch vnnd Nieder/ Arm vnd Reich/ den König vnd Königin/ ſambt / dero Herrſchafft ſehr lieben/ Ferdinandum haſſen.

Gloß. Similis ſimili gaudet; Jch vermeine aber die Lieb ſey jetzt zimlich erkaltet. Warumb ſolten ſie hinfüro den lieben/ der davon geloffen / vnnd ſie laſſen im ſtich bleiben.

Rath. 33. Daß Fridericus mit einhelliger Stimm/ aller Landt erwöhlt/ vnd an ſeim Tag publiciert.

Gloß. Friederich iſt mit einhelliger Stimm aller Calviniſten/ vnd an ſeim Tag erwöhlt worden/ Ergo, ſo muß Zerothin ſpüren vnd ſehen/ dz diß Werck von Gott iſt. Was iſt für ein Friderich ſelbigen tag im Calender geſtanden? iſt er Heylig? ſo hat gewiß der Pfaltzgr. vnd alle Calviniſten ein groſſe inbrunſt gegen dieſem Heyl. empfunden/ vnd hat vielleicht die Letaney bettet vnd geſchryen/ S. Friderice, ora pro Rege noſtro, er hat ein groſſe andacht zu dir/ glaubt nit/ daß du im Himmel ſeyeſt.

Rath. 34. Daß Sachſen ſich nie reſoluiern wöllen vngeacht die anzahl der Lutheriſchen jhm zweymal durch Schlick jms faſt antragen/ jetzt will er æmuliern.

Gloß. Was ſolte ſich der Churfürſt auß Sachſen reſoluiern, ein frembde Cron anzunehmen? wann jhr ſo redlich weret geweſen als er / ſo hettet jhrs jhme nie antragen.

Schlick hat zu Dreſen nichts anders thon / als dz er/ weiß nit was / für reden wieder Sachſen aufftlaubt oder erdacht / vnnd hernach jhne zu Prag verkleinert. Ewer Sinn iſt dahin geſtanden / daß jr Sachſen ein Naſſen trähet/ jhr aber habt ſie bekommen.

Rath. 35. Wieder Gottes willen vnd vorſehung iſt ein Sünde zu handlen.

Gloß. Hetteſt du diß geglaubt/ ſo wereſt kein Rebell worden; daß aber Gottes will ſey / ſeinen Herren verlaſſen/ vnd ein andern in das Landt beruefen / bedarff probierns; wiewol die ſach iſt allbereit probiert, dann Gott mit ſeinem willen euch auff die Füß geholffen; Aber zum fliehen.

Rath. 36. Ferdinandus iſt mit gemeiner einhelliger Stimm aller Evangeliſchen Lutheriſchen vnd reformierten in allen Ständen vnd incorporierten Landen abgeſetzt / vnd Fridericus mit einhelliger Stimm aller Incorporierten Landen vnnd Ständ beyder Evangeliſcher Religion erwöhlet. Legitima vocatio.

Gloß. Da die Juden geſchryen/ Nõ habemus Regem niſi Cæſarem, vnd/ Tolle hunc; da hat jederman den Keyſ. angenommen/ vñ Chriſtum verworffen/ legitima vocatio, ô ſtupor! wann noch ſo viel Calviniſte hetten Ja vnd Nein geſagt/ ſo were weder jhr Ja vnd Nein nicht einer holen Nuß werth.

Rath. 37. Damit wir ein reformierter Religion zugethonen Herren bekommen.

Rath. 38. Denn regis ad exemplum. Das weiſet auß der Herren von Oeſterr. Bäpſtiſche Regierung.

Gloß. Vmb diß iſts auch vnder andern zuthun/ die Calviniſten hetten gern ein Reformierten, das iſt/ Calviniſchen Herrn: Ziehen ſie gleichwol in ein Land das jr iſt/ vnd nehmen Calviniſten oder Wiedertäuffer; in frembden Ländern ſollen ſie keinen haben.

Rath. 39. Damit dem Reich Antichriſti abbruch geſchehe/ durch ſo viel Chriſtliche L.

Rath. 40. Damit wir vnſern mit Chriſten helffen.

Gloß. Da recht/ wir müſſen jetzt ein Hand von den Catholiſchen gewinnen / damit wir hernach den gantzen Leib können ertappen. Es wer gar nit vonnöthen geweſen / mein Calviniſt / daß du diß bekenneſt / wir wiſſen ſonſts wol.

Rath. 41. Damit dem Hauß Oeſterreich/ als dem rechten Arm deß Röm. Stuls dadurch die ſtärcke genommen werde.

Gloß. Es iſt euch gerathen/ mein Mann/ den Arm deß Hauß Oeſterreich habt jhr bekommen / aber auch empfunden / vnnd wiſſet erſt recht / wie ſtarck er iſt: er hat euch dermaſſen troffen/ daß jhr ſo bald nicht mehr werd aufſtehen.

Rath. 42. Damit wir nicht in der Spanier hand gerathen.

Gloß. Da du wöllen des Spaniers Hand entgehn/ biſt du an die Bayer. Fauſt geloffen: Iſt eins ſo viel als das ander: du haſt das Dußlen verdient vnd bekommen.

Rath 43. Damit in die Mähriſche St. die Evangeliſch Predigt gebracht werde.

Gloß. Herꝛ Zerothin muß auch deß halben vom Keyſer ſich trennen/ damit in Mähren das Calviniſche Evangelium verkünd werde/ vnd jederman kein gut thät.

Rath. 44. Damit wir deß Kriegs ein end machen/ wann mann ſiehet daß wir ein Haupt haben/ frembdes Volck auß dem Land zubringen. Vnnd alſo der arme Mann vor Gewalt der Außlendiſchen geſchützt werdt.

Gloß. Es iſt gar kein gut Mittel/ mehr vnnd mehr Vnderthanen wieder den natürlichen Herrn zuverhezen/ du hetteſts beſſer troffen/ wann du jhnen hetteſt zugeſprochen/ ſie ſolten gehorſamb ſein: Aber wie kan diß ſeyn? wanns einem nicht im Hertzen iſt/ ſo geht die Predig nicht ab.

Rath. 45. Damit anders mal der Landtsfürſt wiſſe gewarſamb mit ſeinen Ständen vmbzugehn/ vnnd nicht ſo gering ſchätze ſie zu irritiern.

Gloß. Der Keyſer vnd der Landsfürſt müſſen fort/ den Nachkömblingen/ zu einem Exempel/ damit ſie wiſſen/ wie man mit den zarten Kindern den Calviniſten ſoll vmbgehn: Nur auff ein Pölſterlein geſetzt/ ſonſt weinet man/ vnnd muß es der Herꝛ entgelten.

Rath. 46. Damit das Hauß Oeſterreich ſeinen Pfawenſchwantz falle laſſe/ vnd erkennen/ daß ſie vnder jhren Standen viel jhres gleichen haben.

Gloß. Ziecht hin in Morgen Land/ meine Ertzhertzogen/ vnd ſehet ewre Füß an/ das iſt/ ewere Vnderthanen/ welche ſo gut ſein als ewer Durchleucht: wañ jhr ewer Pfawenſchwantz werd fallen laſſen/ ſo werden jhn andere Hanſen gebrauchen/ die ſolcher Hochheit gar wol gleichē. Pfuy der ſtinckenden Hoffart! du ſchlimmer Rath/ vermeinſtu ſo hoch geſchworen zu ſeyn? Wilſt du vnnd dein Burſch den Ertzhertzogen gleich ſein? Wann du nicht ſo kurtz wereſt/ könde man was von dir abhacken/ möchteſt villeicht gleicher werden.

Rath. 47. Wann er den Fridericum wirdt erkennen/ iſt er eben wie zuvor in der æſtimation.

Gloß. Mit nichten. Der einmal Aydbrüchig wird/ der iſt nit mehr in der æſtimation, die er zuvor gehabt: der beſtendig bleibt/ wie Zerothin gethon/ vermehret ſein æſtimation: du aber vnd deine Geſellen/ als Rebellen/ haben ſie verlohren.

Rath. 48. Alle Länder werden contentiert.

Gloß. Was/ ſoll man die Auffrühriſchen contentiern? es wäre mancher Rauber zu frieden/ wann er einen fundt/ ders mit jhm hielte. Die höchſte Oberkeit ſoll mann contentiern, nit die Meutmacher.

Rath. 49. Vnſere Feinde vndertruckt/ werden ſo bald nicht mehr in dieſe Landt kommen.

Gloß. Ich glaub wol/ wann man einem ſolte den garauß machen/ er würde ein weil außbleiben: jhr habt andern wöllen den Kopff nehmen/ euch aber hat man Füß gemacht/ vnd werdet mit allen ewren Füſſen auch nit bald mehr in dieſe Land kommen.

Rath. 50. Bey vnſer Victori iſt ſich keiner gfahr zu beſorgen/ aber bey der Bäpſtiſchen Victori haben wir extremitates zubeförchten.

Gloß. Es hette mir diß wol ein anderer geſagt. Wann ich die Schlacht gewinn/ ſo ſorge ich mir auch nit. Die extremitates haſtu je wol bekommen/ vnd mit ruin deines Vatterlandts/ die du angerichtet/ biſtu zertruckt.

Rath. 51. Da er vnder Friderico, kan er zu einer gutē Policey helffen/ vnd verbeſſerung der regirung/ darumb es am maiſten zu thun/ aber vnder Ferdinando iſt kein verbeſſerung oder beſtendige Regierung zuthun.

Gloß. Warumb kan Herꝛ Zerothin nit eben ſo viel leiſten bey Keyſer Ferdinand/ als bey dem Pfaltzgraffen? vielleicht weil leichter ein ding iſt/ vmbkehren/ als in Ordnung richten?

NB.

Rath. 52. Ferdinandus thut im Landt groſſen ſchaden/ verwüſtet vnd verderbt die Länder vmb ſeiner aigen gelegenheit willen/ welches der Tyrannen eigenſchafft iſt/ darumb kan vnder jm nit ſein/ der ſein Vatterlandt liebt.

Gloß. Nicht Keyſer Ferdinand/ ſonder jhr Rebellen verwüſtet das Landt: der Keyſer wehret ſich/ da man jhn angreifft: vnnd iſt gar kein Tyranney/ ſolche mutwillige Leut beutſchen. Hoc voluerunt, dz ſuchten ſie vnnd alſo wolten ſie es haben/ ſagt der Cæſar, da er auf dē Pharſaliſchē Feldt die erſchlagnen Römer hat ſehen liegen. Wen die Haut juckt/ dem kratzt man ſie.

Rath. 53. Ferdinandus hat wieder die Revers gehandlet/ in dem er die freye Wahl deß Marggraff: Mähren dem könig von Spannien ohne verwiſſen deß Landts Erblich machte.

Gloß. Wie hat König Ferdinand wieder den Revers gehandlet? anderſtwo ſagſt du/ ſein Crönung/ als ein expracticierte, ſey nicht gültig geweſen. Hat die Crönung nit golten/ warum ſolte der Revers gelten? ſeyt jhr jhme nicht verbunden geweſen/ ſo iſt er euch auch nicht verbunden geweſt: Hab dir (was die Spaniſche pactata betrifft) anderſtwo geantwortet: Wann der Keyſer vergibt/ was ſein iſt/ ſo haſtu nicht einzureden: Wann er aber verſpricht/ was nit ſein iſt/ ſo wirds andern nichts præiudicirn.

Rath. 54. Das Landt jämmerlich verderbt vnnd verhörgt durch frembde Nationes.

Gloß. Kombſt wider mit dem Land verderben? Du haſt Fewr in das Stro geſteckt.

NB.

Rath. 55. Helt lauter Bäpſtiſche loſe Leut zu Räthen vnd Officier im Landt.

Gloß. Erſtlichen iſt diß nicht wahr/ dann Herꝛ Zerothin ſelbſt der Keyſeriſchen Religion nicht iſt. Zum andern/ ſolte es vnbillich ſein/ wann er ſchon lauter Catholiſche hette? Es iſt aber bey dir/ wie ich ſihe/ Bäpſtiſche vnd loſe Leut/ ein ding: hette dich ſchier ein Lauren geſcholten: ſeind deine Voreltern auch loſe Leut geweſen? Ey du leichtfertiger Geſell/ darffſtu alſo die Catholiſchen beſchmitzen? Die Rebellen/ die Aydbrüchigen/ die Meutmacher/ ſein loſe Leut/ du biſt auch darunder.

Rath. 56. Drumb ſeind die Landtleut entbunden jhrer Pflicht/ vermög deß im revers einuerleibten Puncten.

Gloß. Die im Land bleiben/ ſeind nit entbunden/ aber wol die entloffen: man begert ſie nit mehr zubinden/ dann ſie je länger je ärger werden/ wie die Hund/ ſo man an die Ketten legt.

Rath. 57. König Matthias Coru. hat die Huldigung auffgenommen von Oeſterreich vnnd Mähren/weil er mächtiger war / in Schleſien / Böhem vnnd Mähren. Item / Oeſterreich / Vnd: vnnd Ob der Enß/da Ferdinand wurd andere vertreiben vnnd ſich bemächtigen/ſo iſt der Landſäß auch demſelben zu huldigen ſchuldig.

Gloß. Iſt diß nit ein ſchöne Calviniſche Meynung/ dem König Matthias haben die Länder gehuldigt/ weil er Mächtiger war / ſonſt were es wol nicht geſchehen: Wird Keyſer Ferdinandt ſtärcker / ſo muß man auch huldigen. Darumb ſtehe jederman zuſammen/ vnd ſehe/daß der Keyſer die Oberhandt nicht bekomme/ſonſt kommen wir in die Noht/daß wir müſſen gehorſamb ſeyn.

Rath. 58. Homagium. gebührt dem / der das Vatterlandt inn hat vnd poſſedirt, mit Willen gemeiner Landtſchafft: Ergo, ſol Zerothin ſich von gemeiner Huldigung nicht ſepariren/dann er hats nicht Macht weil er nur priuatus.

Gloß. Das argumentiren geht wider an / dem ſoll man allein huldigen/der das Landt poſſidirt / mit willen gemeiner Landtſchafft / Nego hanc propoſitionem, beſonder wann das Landt Rebelliſch iſt: ſondern dem ſoll man huldigen / deme von rechtswegen das Landt gebühret / vnnd der warhaffte Succeſſor iſt: welches Herr Zerothin wol gewüſt/vnnd darumb hat er ſich zu euch nicht wöllen ſchlagen. Ein priuatus thut löblich/wann er redlich handlet / wann ſchon die gantze Gemein Wurmſtichig iſt.

Rath. 59. Wer nicht in der Huldigung iſt / der iſt Vogelfrey / vnnd nit in deß Landtsfürſten / noch deß Landts Schutz vnd Protection / dann eben derwegen geſchicht die Huldigung.

Gloß. Ich nimme alles an/was du allhie ſagſt/du brichſt aber den Stab vber dich ſelbſt. Wer nicht in der huldigung iſt/der iſt Vogelfrey/dieſer verkehrte Rath iſt mit ſeiner Burſch nicht in der Huldigung / ſeines rechtmeſſigen/natürlichen Herrns: Ergo, ſo iſt er Vogelfrey. Komme wider in Oeſterreich / vnnd erfahre dein eigen Vrtheil.

Sehe der Leſer / mit was Fünden die Calviniſten den Herrn Zerothin haben wöllen erſchrecken; Man hat jhm zu Gemüth geführt/ werde er dem Pfaltzgrafen nicht huldigen / ſo werde er Vogelfrey ſeyn / daß alſo ein jeder jhn könne niderſchieſſen oder hawen: Das Blätlein hat ſich vmbgekehrt / Herr Zerothin ſteht / der ander Vogel fliegt von einem Baum zum andern/daß er ſicher ſey/ dann er das bürſchen fürcht.

Rath. 60. Zerothin thut neben dem Schaden vnd Gefahr jhm ſelbſt den Spott an / daß er ein Vogelfreyer Mann iſt.

Gloß. Was Herr Zerothin gethon / iſt jhm kein Spott/ ſonder ein Ehr/vnd iſt darumb nicht Vogelfrey/du wölleſt dann durch die Vögel dich vnd deines gleichen Calviniſten verſtehen/wann dem alſo / ſo iſt er jetzt wol Vogelfrey / dann die Vögel ſich mit den Storcken auß dem Land gemacht.

Raht. 61. Der deß Vatterlandts Freund verbunden iſt/ der iſt auch deß Vatterlands ſelbſt ein Freund.

Gloß. Recht / weil der Keyſer deß Vatterlandts Freund iſt / darumb iſt auch der Zerothin jhme verbunden/vnd nit deß Landes Feind/dem Friderico; welcher mit euch kein Freundt deß Vatterlands niemahl hat ſeyn können / weil er den Vndergang deſſelbigen geſucht.

Rath 62. Zerothin will dem Ferdinand verbunden bleiben: ergo, erklärt er ſich dardurch ein Feindt deß Vatterlands.

Gloß. Nego conſequentiam, mein Dialectice, erkläret ſich nur ein Feindt der Rebellen: welche / das Vatterlandt können genennt werden / wie ein todter Cörper ein Menſch. O wie ein ſchöner Menſch ligt in der Baar!

Raht. 63. Der ſeinem Landsfürſten ſich widerſetzt/ handlet wider Gottes Ordnung.

Gloß. Freylich/freylich: Jhr habt euch aber ewrem Landsfürſten/dem Keyſer widerſetzt: ergo, ſo habt jhr wider Gottes Ordnung gethon. Concedo totum. Du wirſt ſagen der Pfaltzgraff ſey ewer Herr: ſey ers/ vnd bleib ers/aber bleibt jhr auch bey jhme.

Rath. 64. Zerothin widerſetzt ſich ſeinem Landfürſten/dann das Landt hat jm gehuldiget / vnd helt jhn für ſein Landtfürſten. Ergo, &c.

Gloß. Herr Zerothin widerſetzt ſich Friderico, ob jhme das Land ſchon wider Recht gehuldiget / vnnd darff darumb gar nit beichten / wann er ſchon Catholiſch wirdt werden.

I. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 65. Ferdinando hat man auch gehuldiget.

Reſp. Ferdinandus iſt aber reiectus, at reiectus Princeps non eſt Princeps.

Gloß. Die Obiection iſt nicht böß / die Solution aber iſt nichts werth. Wer hat den Keyſer Ferdinand verworffen? Die Calviniſten: Wer fragt jhrem werffen nach? ich hab manchen Narren geſehen / der hat Goldt hingeworffen / damit er einen faulen Apffel behielt / iſt darumb das Goldt nicht Goldt? Wer hat euch Gewalt geben zuverwerffen? Wir Catholiſchen verſtehn diß latein von euch nit/ſic volo, ſic iubeo.

Rath. 66. Populus Iuda & Ieruſalem ward dem König Iuda Ioachim vnd Sedechia verpflicht / noch müſſen ſie bey der groſſen ſtraff Gottes ſich von jhm zum Nabuchodonoſor begeben / vnnd wider deß Sedechiæ willen auß Ieruſalem zu dem Chaldeern gehn. Wie zuſehen Ierem. 27. 29. 37. 38. vnd redet der Prophet ſo wol zu allen Volck/ Jnwohnern zu Jeruſalem / als zum König Juda / der auff dem Stul Davids ſitzt.

Ergo, kan ein Pflicht dem Landsfürſten gethon nit hindern / daß ein Landtſäß vnd Vnderthan nit auch einem andern Herren ſich verpflichte nach GOttes Wort / vnnd den Pflicht ſeines erſten Landtsfürſten laſſe.

Gloß. Du lieſeſt mehr in der Bibel / als du halteſt/ vnd iſt dein probiern nichts. Biſtu Hieremias geweſen/oder Ruppa, oder Camerarius, den vnſer Herr beſtelt / er ſolle den Ländern anzeigen / daß der Keyſer Ferdinand verworffen ſey? Lege zuvor auff / vnnd beweiſe es/ſonſt glaubt dir kein Menſch/daß du ein Prophet ſeyeſt. Was vergleichet jhr allzeit ewer thun / mit Gottes thun? Ein Landsfürſt wird freylich nit können wöhren / wz Gott befolchen. Den befelch Gottes muſtu erweiſen/vnd nit dein Boßheit/man kennt ſie ſonſt wol.

II. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 67. Zerothin / wann der König Friderich hett obgeſigt/ den Ferdin. erlegt / ſo were er zufrieden/ vnd hielt es für billich /daß er einem andern Herren Schweren ſolt vber die vörig Huldigung.

Gloß, Woher weiſtu/mein Rath / daß Herr Zerothin ſich zum Pfaltzgraffen geſchlagen hett/wann der Keyſer wer erlegt worden? Ich halt es gar nit darfür/ dann Zerothin nit vnbewußt geweſen/daß noch mehr Ertzhertzogen vorhanden die ein rechtmeſſigen zuſpruch zu dieſen Landen haben. Es iſt nit jederman ſo leichtfertig wie du:bleib nur jetzt beſtendig/vnd komme nit wider.

Raht.68.Solutio.Viel Juden / welche alle haben dem König Sedechia gehuldigt/ ſeindt auff deß Propheten Warnung/ſo er zum Volck gethon/ vnder die Chaldeer vnd Aſſyrier / deren Nabuchodonoſor König geweſen / getretten. Ier 38.v.19.& 39.vnnd haben recht daran gethon nach dem beuelch deß Herren / wie den Ier.39.& 40.v.9. Nolite timere ſeruire Chaldæis, habitate in terra & ſeruite Regi Babylon. & bene erit nobis, &c.

Gloß.Was die Juden gethon / das haben ſie auß befelch Gottes gethon:wann Herr Zerothin abtretten wer/ſo hett er den befelch Gottes nit vollbracht/ſonder der Caluiniſten/welcher nie beſſer iſt/dann wann man jhme nicht folgt.

Raht. 69. Zerothin gibt böſes Exempel in ſeinem Vatterlandt / da jeder priuatus jetzt oder künfftig ſeinen vngehorſamb vnd vnthaten mit fürwendung ſeines Gewiſſens wird bemändtlen. Welches nicht löblich.

Gloß.Trew vnd Glauben halten/iſt bey diſen Caluiniſten ein böß Exempel:ſie geben wol keins. Ja es werden aber andere nachfolgen / welches dem Herren Zerothin nit löblich. Warumb nit löblich? je mehr folgen werden/je mehr wird dz lob wachſen / die dir nachgangen ſeyn / die haben Ruhm / Nam vnd Ehr miteinander verlohren.

III. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 70. Moraui ſeind nicht ſchuldig ſich nach den Böhemen zu reguliern. Exempel/ der Böhmiſch Krieg Ferdinandi. Was Prodiebradii zeiten fürgangen mit der Regierung / da Mähren Matthiam zum König gehabt.

Gloß. Weil du nichts darauff antworteſt / laſſe ich es bey deiner obiection verbleiben/vnd haben die Mährer anfangs garrecht gethon / daß ſie ſich nach euch nicht haben reguliert/alsbald ſie euch gefolgt/iſt jhnen gangen/wie euch/das macht ewer krumme Regel.

IV.Obiectio oder Einwurff.

Rath.71.Keyſer Ferdinand iſt ordenlich erwöhlt.

Reſp.quod non. Zerothin hats gegen mir ſelbſt bekennt.

Gloß.Reſpondetur quod ſic, vnd zweifelt mir nit/ du ſpotteſt von Herren Zerothin. Sein Herren hat er mit dem Werck erkennt / warumb ſolt er jn mit Worten laugnen?

V.Obiectio oder Einwurff.

Rath. 72. Als offt Zerothin (wie er ſelbſt mir geſagt)ſein Gebett zu Gott thut/er wölle jhm den Sinn geben in diſer ſach dem gemeinen Schluß zuweichen/ werde jhm ſein Hertz ſchwer / vnd könne nit fort kommen in ſeinem Gebett.

Gloß. Ich hab nicht gewüßt / daß du auch ein Geiſtlicher Vatter biſt/vnd examinireſt anderer Leut Gebett? Iſt dē Herrē Zerothin im Gebett ein Schwermütigkeit zugefallen / ſo iſt gewiß ein Caluiniſcher Rath mit Gaißfüſſen hinder jhme geſtanden/welcher jhn mit Meuterey einblaſen verhinderen wöllen.

Die Fünffte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol.80.

Daß zum Böhmiſchen Krieg Geltmittel zu finden.

Rath.1.Mann mach anſchläg auff jedes Hauß.

Rath. 2.Jeder Landtman gebe her vnnd leyhe der Landtſchafft alles Gelt vnd Silberſchirr.

Sein vnd ſeines Weibs geſchmuck.

Barſchafft.

Rath. 3. Was behaltnuß weißwegkgeführt / das bring man auß Meiſſen/Sachſen vnnd Nürmberg/ Vlm/ Franckfurt/wider heim / wo anderſt müglich.

Rath.4.Man publicierte im Landt die Freyheit der Vnderthanen/vnd hebe auff die Leibaigenſchafft/ ſo wirdt ſich groß Gelt ſo bißher vergraben vnnd verborgen / finden;der gemeine Mann wirdt willig ſein zur darleg/für ſein Vatterlandt ſtreitten. Iſt auch Chriſtlich vnnd löblich deß Keyſers intention / auch der Churfürſten anſchläg fürkommen / der auff ſolche Publicirung geht/vñ groſſen abfall geben möchte/bey der ſchwirigen Gemeine. Die Vnterthanen habens mit jhrem außgeſtandnen Schaden wol verdient/daß man jhnen ein ſolche contra thue.

Gloß.In was Evangelio hat dieſer Rath geleſen/ das Chriſtlich vnnd löblich ſey / dem Keyſer das ſein nemmen/vnnd ſich der Obrigkeit wiederſetzen? Reddite quæ ſunt Cæſaris, Cæſari, Gebt dem Keyſer/ was deß Keyſers iſt/ſagt Chriſti Euangelium;das Caluiniſche aber heiſſet/Rapite Cæſari, quæ ſunt Cæſaris. Nembt dem Keyſer/was deß Keyſers iſt/dann das iſt Chriſtlich vnd löblich.

Rath.5.Man nemme durch auß von denen/ ſo die caſſa in Handen haben / die Reitung auff / ſonſten möchte der Adel wiſſen wöllen / wohin das Gelt kommen/wird ſich villeicht mehr Gelt finden als man nit meinet.

Rath.6.Man laſſe die Gemein ſelbſt darzu deputiern denen die caſſa wöllen vertrawen.

Rath. 7. Verkauffung der Geiſtlichen vberflüſſigen Güter vnnd Einkommen in rechtem werth / der gleichwol nit gar zu gering ſey.

Gloß.Was habt jhr Caluiniſten mit den Geiſtlichen Gütern zuthun? auß was Recht ziehet jhr ſolche zu euch? Wann die Geiſtlichen eins theten / vnnd verkaufften ewere Güter/was wurdet jr ſagen? Ich weiß wohl was dje Geiſtlichen ſagen wurden; ſie hetten ſo viel Diſpenſation als jhr;gilts einem/ſo gilts beiden. Die Geiſtlichen Güter ſein vielleicht von vnſern Voreltern drumb geſtifft worden/daß ſie den Caluiniſchen Keyſers Feinden zum beſten kämen? Es wirdts euch einer geſegnen.

Rath. 8. Man moderiere aller Oberſten Beſtallung ſo der zeit gar zuhoch geſpant / vnnd zu der zeit auffgerichtet ſeindt/da man die Leut nicht haben können.

Rath.9.Der Holänder Monatliche Gelthülff erſtreckt ſich auff 100.fl.jhrer Gulden.

Gloß: Ich vermein es gehör allhie auff dieſe Zieffer 100. ein m. vnnd ſoll hundert tauſent heiſſen: dann was ſoll hundert oder tauſend Gülden ſeyn / Monatlich von den Staden?

Rath. 10. Der Ständ in Engelland Hülff erſtreckt ſich.

Gloß. Die Engliſche Hülff erſtreckt ſich gar nicht weit/daß du ſie nicht nennen kanſt. Der König auß Engelland hat ein Bedencken/ den Königs Verfolgern zu helffen/vnd köndte der Pfaltzgraff nit weißlicher thun/als wann er ſeinem Herꝛen Schwäher gehorchete.

Rath. 11. Damit man den Krieg continuirn, vnd die Außgaben vnnd Bezahlung recht außtheilen möge/vnd wiſſe wie weit man ſich beladen ſolle / vnnd der Schuldenlaſt nicht in infinitum wachſe / ſoll man Monatlich Contribution machen / nur ad tempus.

NB:

Rath. 12. So man ein Ort vberkommet/ da groſſe Beuten ſich finden/theile mans in zwey Theil: den erſten Theil dem Kriegsvolck vnd den Oberſten/ſo ohne das gute Beſoldung haben: der ander Theil bleibe der Landſchafft Paſſaw / Saltzburg/Alt Oetingen nicht zuverſchonen/dann ſie gehören zu Bayriſchen Creyß/ vnd haben jhr Contribution zum Bayriſchen Volck gegeben/ſo in Böhem zogen.

Gloß: Sag man mehr/es ſey nur ein Betrug mit dẽ Goldmachern. Dieſer Rath kans aber nicht anderſt/ als die/ſo andern die Beutel abſchneiden. Wann den Rebelliſchen Calviniſten Gelt abgeht/ſo plündern ſie nur dapffer die Catholiſche Stätt/ wiſchen vber Paſſaw/Saltzburg vnd Alten Oetingen. Es möchte einer ſchier gedencken/dieſe Calviniſten hetten ein gröſſere Begierd zu Kirchenfärten / als die Catholiſchen: Achten ſie vnſer Fraw nit viel/ſo achten ſie doch jhres Gelts vnd Geſchmucks.

NB:

Rath. 13. Sie greiffen deß Feinds Oerter an/daher die Landleut ſeynd ſpolirt vnd ruinirt worden / vnnd noch mehrers ſich deſſen zubeförchten haben / dahin man viel Guts geflehet / als gen Paſſaw / Maintz/ Bayern. Die ruinirten vom Adel ſchlagen ſich zuſammen/niemands kan ſie deßwegen verdencken.

Gloß. Wer hat jemals ein annemblichern Rath gehört? Ihr verdorbene Böhmen vnd Oeſterꝛeicher/ ſchlagt euch zuſammen/werdet Freybeuter / fallet ins Paſſawer Biſthumb/fallet ins Maintzer Biſthumb/ fallet in Bayern/ſtehlet vnd raubt/es kan euch deßwegen niemand verdencken/was jhr find/ iſt ewer: Ihr werdet aber auff ſolche Weiß den Himmel nit finden.

Rath. 14. Dreyfache Stewr vnnd Contribution, ſo man durch/ꝛc.

Rath. 15. Ein newer Zoll auff etlich Jahr / auff allerhand Profant, Getraid/Meth / Wein/Bier/Ochſen/Schaff/Kälber/Schmaltz / Käß/ꝛc. ſo im Landt kaufft vnd verkaufft / auch genoſſen vnd verzehrt werden. Item/auff alle Kauffmans Wahr.

Rath. 16. Alles Silbergeſchirꝛ herzugeben zuvermüntzen/ohne Intereſſe, in 12. Jahren zubezahlen.

Rath. 17. Jeder Landman ſoll herleyhen / nach ſeinem Vermögen auff 4. per cento, mit Condition, auß den Landt gefellen widerumb zubezahlen.

Rath. 18. Alles Bier von Ständen zunehmen zur Profant.

Rath. 19. Außleyhen das Gelt im gantzen Landt auff jedes 100. fl. $\frac{2}{1}$ fl. ins Landhauß zu geben (der Anhang iſt nicht zurathen mit dem Ayd.)

Rath. 20. In der Belägerung Campens von D. Iohann d'Auſtria, müntzet man ſilberne Klippen von 22. Stiber/auch halbe vnd Oerther/ man nehme auß den Kirchen vnd Klöſtern. A. 1578. fol. 22.

Gloß. Man hat ſich ziemblich gebraucht/ vnnd die Clöſter wol geraumbt: Es hat aber nicht glücklich angeſchlagen: Wie jhr andern gethon / alſo iſt euch geſchehen.

Rath. 21. In der Belägerung zu Alcmar/ſchlagen die Printziſchen Zinnene Müntz / welches ſie hernach in Silber auffgewechßlet/A. 1573. 23.

Rath. 22. In der Spaniſchen Meuterey zu Antorff / läſt der Commandor Requeſentius, all ſein Silbergeſchirꝛ vermüntzen.

Rath. 23. In der Belägerung zu Leyden/ gedulden ſich die Bürger drinnen mit Papiern Gelt/ dz Stück zu 14. vnnd 24. Stiber / die ſie hernach in Silber gewechßlet 1574. Requeſentius belägerts.

Rath. 24. In der Belägerung zu Steinwick/ gab man Handſchrifften / einem jeden Tags 5. Stiber zu geben. Jetzt gelten die Reſtzettel.

Rath. 25. Die Müntz ſoll man alſo anſtellen/daß man nicht/wie bißher Schaden/ſondern Nutz davon habe. Iſt ein vnerhört Werck / daß wir deßgleichen nichts empfinden/ vnnd in allen Landen iſt groß Nutz darvon.

Gloß. Auff das wenigſt gibt dieſer Rath einen guten Cammermeiſter: weißt alle Weiß vnd Weg Gelt auffzubringen. Es iſt gut alles verſuchen / wo nichts Sünd iſt.

Rath. 26. Vber die eingezogene Güter ſeynd gewiſſenhaffte Leut zuſetzen/die alle Oerter bereyten / beſichtigen/auffs höchſt ſie können/verkauffen / verſetzẽ/ bey einem Ayde nichts vmb Geſchenck / favoriſiren, vnd das Gelt zu einem gewiſſen Einkommen bringen.

Gloß. Wann man Clöſter wider Fug vnd Recht einzeucht/da bedarff es keines Gewiſſens: wann man aber derſelben Rent vnd Gült verwaltet/ſo muß man gewiſſenhaffte Leut brauchen / damit den Calviniſten alles zukomme/ dann die ſündigen/ ſo etwan etliche Gülten werth entziehen: welche aber gantze Stiffter einziehen/haben vollkommen Ablaß.

Rath. 27. Item davon vberal Spitäler künfftig erbawen/zuerhaltung der Armen.

Die Schulen erbawen.

Gloß. Iſt nit ein gut Werck / Spitäler vñ Schulen auffrichten? Es iſt freylich gut / wann du es von dem deinen thuſt: aber Leder ſtehlen/vnnd die Schuch vmb Gottes Willen gebẽ / gehört allein vnder dergleichen Calviniſten gute Werck / welche andächtig ſeyn/ wann ſie im böſen was weniger thun.

Rath. 28. Auff dißmal ſollen die Reichiſten im Herꝛen- vnd Adelſtand zuſammen tragen/biß in 700. Thaler auff ein Jahr ohne intereſſe, hernach vmb 5. per 100. Jährlich Zinß laſſen/ ſonderlich wo nicht viel Kinder ſeynd.

Herꝛ Wilhelm Popl.
Herꝛ Burggraff.
Herꝛ Dertzgo.
Herꝛ Rudolff von Stubenberg Erben.

Gloß. Zu der Rebellion find man gnug Gelt bey dem Calviniſchen Adel: wann mans aber wol vnnd Chriſtlich anlegen ſoll / da ſeynd alle Beutel leer.

Rath. 29. Mäſſigkeit in victu, vnd Einſtellung alles Vberfluß/wird viel Gelt im Land erhalten.

Gloß. Was recht iſt / das iſt recht: du redeſt allhie wol von der Mäſſigkeit/ brauch ſie nur auch gedultig/

dann ich gäntzlich glaub/du müſſeſt jetziger Zeit im elend ſie vben; wer nicht viel zuverzehren hat / der iſt freylich mäſſig.

Rath. 30. Profant mit ehrlichen gewiſſenhäfften/ trewen Leuten/ſie ſeyen gleich Landtleut oder nit zubeſtellen/vnd die Perſonen zubeaidigen.

Gloß. Es iſt dannoch gut/daß die Caluiniſten das Gewiſſen auch wöllen haben/ wo nicht gegen GOtt/ doch der Vnderthanen gegen der Herrſchafft. Die Herrſchafft iſt frey/kan ohn ein Gewiſſen gut Caluiniſch leben.

Rath. 31. Den Oberſten vnd Befelchshabern / denen man ſo groſſe Reſt ſchuldig von denen verfallnen Beuten einzuraumen/doch auff wider ablöſung/ vnd daß ſie in deſſen nichts veralienirn noch deteriorirn.

Gloß. Von frembden Gütern der vnſchuldiger weiß vertribnen Landherren muß man die Soldaten zahlen/ſo kan man den Kriegs vnkoſten erſchwingen. Wolan/weil du je das Vrthel gefelt/ſo bleibs darbey/ vnd bezahle man nur dapffer/aber von deren Güter/ ſo ſchuldig ſeind / vnnd auß Böheim entwichen / damit ſie erfahren/waß für ein feines Leben ſey / ein andern zum König/vnd ſich zum Bettler machen.

Die Sechſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 37.

Warauff bey entſtehung der güte zugedencken.

Gloß. Allgemach zeucht man andere Saiten auff/ vnnd vergiſt deß Fridens/weil er ſchwerlich durch vnleydenliche Caluiniſche conditionen zuerlangen.

Rath. 1. Damit ein Fürſtlich Capo commandiere, iſt Fürſt Chriſtian von Anhalt durch die Ständt in Böheim zu erforden/daß er die militiam habe/vnd allen andern commandiere. Iſt nit allein erfahrner vñ glückſeliger Kriegsman / ſonder ein eyferiger Chriſt/ weiß/klug/arbeitſamb/vorſichtig/moderatus, Liebhaber der Freyheiten vnnd Ständ / auß der Schul deß Pr. Moritzen.

Gloß. Du biſt ein beſſerer Rhetor als Rahter; das Lob dieſes Fürſten iſt groß/aber dein Prophecey klein: dann Fürſt Chriſtian je nit glückſelig geweſen/ wirds auch ins künfftig nicht ſeyn/ſo lang er die Catholiſche Religion wirdt verfolgen: mercke nur wohl / ob ich ein gewiſſerer Prophet werde ſeyn / als du geweſen.

Rath. 2. Soll von den Herren Directoren mit allem dependiern/die ſollen jhn zu Rath ziehen/vnd ſein Gemüt auß nehmen/ vnnd ſo er ſeine Proben gethan zum König angenommen werden.

Gloß. Das iſt / Fürſt Chriſtian ſoll der Böhmen Bürgermaiſter ſeyn: das erſt Ort vnd Stimm haben im Sitzen/im Schaffen das letzt; dann er nur zur exequution beruffen: gibt er ſich dreyn/daß er aller dreyen Ständen ein Sclaf iſt/vnd jhnen ein gnugen thut/ ſo kan man jhn zum König annehmen/ der hernach ſo viel gewalt hab/als daruor.

Daß dieſem Rath der Wahl halben zu Königklicher Würde/von Hertzen gehe / wird mich nicht bald einer bereden: es iſt allein auff ein Plarr vnd betrieglichen Dunſt angeſehen / den gemeinen Mann zublenden/darmit man nicht ſehe / auff wens gezihlt were.

Dann hernach da man weiter kommen / vnnd vmb qualificierte Perſonen vmb geſehen/iſt dieſes Fürſten gar kein meldung mehr beſchehen/vnd er gar nicht in bedencken kommen: Freylich aber hat Fürſt Chriſtian ſeine Proben gethan / wie dieſer Rath redt. Ich laſſe mich weiter nit ein. Fürſt Chriſtian hat den Pfaltzgraffen lieber wöllē ſehen ſummum & nullum, als ſich ſelber/ wiewol er auch ſelber ehrlicher in Böheim empfangen/als darauß abgeſchiden. Der obſigend Feind laſſet ein nicht verlaub nehmen.

Rath. 3. Die Bündtnuß mit denen Vnierten vnd Ständen zuſchlieſſen vnd befördern.

Gloß. Was beſchehen ſey mit dieſer Bündtnuß/ waiß ich nicht/das waiß ich aber wohl: daß jhr mit ſo viel hülffen/dem Feind ſeyt zum Raub/der Welt zum Spott worden.

Rath. 4. Die jenige Clöſter / ſo vntrew haben erwieſen denen Euangeliſchen Böheimen vnnd Landt Ob der Ens/ſollen zerſchleifft werden: Hochfurt hat wieder Böheim conſpiriert. NB. NB.

Gloß. Deß Kriegs vnſinnigkeit geht an / ehe daß der Krieg angeht. Mit den Clöſtern vber ein Hauffen vnd zerſchlaifft. Wo muß aber das Einkommen hin? Will mans auch zum Fenſter auß werffen? Mit nichten: diß gehört in Caluiniſchen Seckel. Ey / daß dir weiß nit wer dieſe Seckel abſchneide! Ja/ wirſt du ſagen/ſie habens mit jhrer Vntrew gegen den Ständen verdient: freylich/als wann einer den Galgen verdiente/der es mit Raubern nicht will halten? Was du den vnſchuldigen vermeint zuthun/ das geſchicht jetzt dir/ dann deine Güter ſein eingezogen / vnnd biſt du keck / ſo hole in Böheim oder Oeſterreich ein Weißbrot.

Rath. 5. Biſtumb zu Prag.

Biſtumb Paſſa hat ſich als Feind bey dieſer Böhmiſchen Sach erwieſen / hat die Landt Ob der Ens hart verfolgt. NB.

Gloß. Dieſe zwey Biſtumb müſſen auch drüber/ nicht vnbillich/dann ſie die frommen Caluiniſten verfolgt. Es iſt ſich je zuuerwundern/daß wann man ein Wolff jagt/nicht jederman zulaufft vnnd dem Wolffen hülfft/iſt es doch ein feines friedſames Thierlein.

Rath. 6. Zuſehen/ob Ferdinand möchte gefangen bekommen werden. NB, NB.

Gloß. Dapffer her / dapffer her/du vnbehutſamer Rath: was ſagſt? Soll man den König oder Keyſer fangen? Weiſſeſt du was dieſes auff ſich tregt? Fliehe/ fliehe noch weiter: erdapt man dich/ſo wirdts nicht wol außſchlagen.

Rath. 7. Hertzog von Bayern macht ſich fürchten von allen vmbliegenden Orten/daher wol acht auff jn zuhaben/was er für hat/damit man nach gelegenheit einfallen möge.

Gloß. So ſiehe ich wol/ewer böſes fürnehmen vnd Caluiniſch conſcienz, hat euch ein forcht gemacht? Ihr hetten wieder den Hertzogen auß Bayern keines auffſehens bedörfft/wann jhn die Rebellion het rühig gelaſſen: Meint jhr/man ſolle euch allen Freuel vnnd Muthwillen zulaſſen? Hat euch die Haut gejuckt/ warumb ſeyt jhr in Bayern nicht gefallen? man wurd ſie euch kratzt haben/ Wiewol jhr habt ſicher vermeint zuſein/wann jhr daheimb blieben: ſeyt aber dannoch dem Churfürſten auß Bayern nicht entgangen / er hat euch in ewrem Landt mores gelehrt; vnnd zalt jhr noch das Schul Gelt. NB.

Rath. 8. Mittel zu ſouierung deß Kriegs der fürſchlag deß Ainhoffers mit den Pupillen Gelt / vnnd Pfänderen.

Gloß. Was ſolt für glück bey euch ſeyn / wann jhr nicht allein die Klöſter /ſonder auch die Pupillen zum Kriegskoſten beraubt? Bettler habt jr gemacht/Bettler ſeyt jhr worden.

Rath. 9. Huffnagel vnnd Sixt geben einen fürſchlag / wie mit den Weſt Indien dem Spannier ein abbruch zuthun / ob dieſelben zuuernehmen.

Gloß. O mein Rath / mach dich mit deiner Armee nicht auff daß Meer / mann kan auff dem ſelben zu Fuß nicht ſo wol gen Perlin fliehen als zu Landt / welches doch allein vor Prag dein Heil geweſen.

Rath. 10. Die Leibaigenſchafft der Vnterthonen in Böhm. auffzuheben/zum troſt deß erlitnen Schaden: Item/damit nit der König ſolches thue vnd vorkomme / dadurch bekäme er ein Anhang: Item/ gemein Mann wurde für ſein Freyheit lieber Streiten.

Gloß. Gelt/dieſer Rath ſind weiß/das gantz Landt auffzuwiglen. Zehle man jederman frey / vnd quittiere ſie von ſchuldiger gehorſamb/ſo wird man ein recht geſchaffen Caluiniſchen Reyen ſehen; da Recht/ Ehr vnd Zucht proſtituiert wird.

Rath. 11. Die Ständ ſollen hinfüro nit Schreiben die Evangeliſchen Ständ/ſonder allein die Ständt/ dann die Ständ ſeind nit nach der Religion / ſonder nach den drey diſtinctionen als Herren/Ritter/Stätt zuzertheilen.

Gloß. Man fangt ſchier an ſich ſchämen deß Evangeliſchen Tittels; was bedarffs? Wann die Geiſtlichen außgemuſtert ſeindt / werden wenig Catholiſche vberbleiben. Sag man nur Ständt / man wird darnach wol wiſſen / daß der wenigſt theil Lutheriſch oder Catholiſch ſey: Es iſt der nam Caluiniſch vnd Euangeliſch odios, als wans was newes were; wir wolten gern mit vnſer Religion alt ſeyn / dann man auff die newe nicht viel hält.

NB. Rath. 12. Vor Jahren waren die König allein von Bäpſtiſchen eligiert / vnnd gleichwol legitime.

Gloß. Gleichwol; wie gern leugeſt du es: Freylich ſeind vor Jahren die König von lauter Catholiſchen erwöhlt worden: dann die Natur dazumal noch zweiflet mit was Farben ſie künfftiger zeit wölle ein Rebelliſch / Caluiniſches Thier anſtreichen; Als jhr nichts wöllen einfallen / iſt es ſelbſt ohn Vatter vnd Mutter auff die Welt kommen / dann ob es ſchon ſagen können; Caluinus genuit, gebar/ Bezam, Beza Knoxum, Knoxus, Paræum, ſo kans doch Caluini Vatter nicht nennen: Ich höre aber auff/ damit ich die Caluiniſche Prædicanten wider mich/ als ein politicum nicht verhetze; hebe lieber mit meinem Rath auff.

Rath. 13. Ob nit König Ferdinandus vnd Leopoldus zu verhafft zubringen.

Das iſt die Frucht der reformierten Religion / wie ſich die Caluiniſten ſelber intituliern: Du gifftiger Caluiniſt / du begerſt kein ſchlechter Scherg zu ſeyn/ für König vnd Fürſten tregſt du band! an welchen du erworgen ſolſt. Da ſehen die groſſen Potentaten / was ſie für Natern vnnd Schlangen fouiern / wann ſie ſo vnruwige / wie dieſe/die Caluiniſten / in jhrem Landt leyden.

Rath. 14. Silbergeſchirr der Landleut zuuermüntzen/können anders hernach zu weg bringen. NB.

Gloß. Narren ſeind die geweſen / die was haben hergeben; bey wem müſſens jetzt wieder zuweg bringen? Der vermeint König vnnd du / ſeyt daruon geloffen/Gut vnnd Gelt iſt hin/die Leut ſeind arm: das heiſſet hauſen / wann die Katz dz beſte Vich im Hauß wird.

Rath. 15. Die Bürgerſchafft vnnd Gemein wird lieber contribuiren/wann ſie ſehen.

Gloß. Wz iſt im der Feder beſtecken blieben? Wann werden die Bürger gern contribuiern; wann ſie ſehen. Was? wann ſie ſehen. Wann der Feindt ins Landt kompt? viel zwar haben ſie damals contribuiert / aber nit faſt gern / vnd du ſelber haſt nichts mehr behalten; aber nit auß freygebigkeit.

Die Siebende Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 65.

Was zur Defenſion oder Widerſetzung der Vnierten Landen nöthig vnd dienſtlich.

Rath. 1. Die Päß müſſen in allen Vnierten Landen geöffnet/vnd zum ſicher hin vnd wider Reiſen eingenommen werden/als:

Auß Böheim ins Landt Ob der Ens / Hochfurt/ Roſenberg/Cromaw/Graitzen.

Auß vnder Oeſterreich in Mähren / Weidhoffen/ Droſſendorff/Otenſchlag/Retz/Raſpach.

Auß vnder Oeſterreich ins Landt Ob der Ens / Zwetl/ Weittrach.

Gloß. Die Päß ſein geöffnet worden; wo jr dz Ther nit troffen/da hats der jenige / den jhr ſelbſt zu ewrem Feind gemacht/gefunden/vnnd iſt euch gar zum Hertzen kommen/biß gen Prag. Wo vnſer Herr nit hilfft/ da hilfft kein Macht.

Den Donenſtram zu bemechtigen/Crems/Melk/ gegen vber Ibs.

Auß dem Reich ins Land Ob der Ens/Paſſa/Engelhartzell.

Gloß. Bey viel anſchlägen/iſt wenig verricht worden; man köndte ſich bald vieler Orten bemächtigen/ wann niemand im Weg ſtünde.

Rath. 2. Vngern müſſen zeitlich in Steyr / Kernten/Crain fallen/die Klöſter zerſtören /der Euangeliſchen verſchonen / Religions Freyheiten publiciern/ Jeſuiter niederhawen / oder wegen außwechſel gefangen nehmen/wo müglich/der Statt Grätz ſich bemächtigen. Windiſch L. vnd Crabaten zur Cron Vngern bringen dahin es gehört.

Gloß. Wie vorlengſt hat man ſchon die Haſele zuſamen tragen? Die Vngern haben allbereit Ordinantz gehabt / die Oeſterreichiſche Länder auff einer Seyten anzugreiffen/vnd die Freyheit/das iſt/in allen ſachen ein vnſinnigkeit zu publiciern / Clöſter zerſtören / Grätz einzunehmen / Jeſuiter nieder zuhawen. Danck euch GOtt meine Gäſt / deß Gruß halbens/ wolt jr euch ſo Nachbarlich halten? was jrret die Vngern Steyermarck?

Rath. 3. Vngern ſollen Friaul einnehmen/vnd denen Venedigern verſetzen vmb ein hohe Summa Gelts /auch einraumen / doch mit condition der freyſtellung der Religion.

Gloß. Man legt Vngern viel auff/ vnd hoffet/ die Venediger werden ſo närriſch ſeyn/ frembde Länder kauffen/vnd euch die Religion frey geben: mein Rath der Marckt iſt zu vnzeitig: erjage zuvor den Hirſchen/ ehe du jhn verkauffeſt.

Rath. 4. Da die Venediger jhren Beyſtandt leiſten zu den vorigen/vnd ſich in Vnion einlaſſen/ſollen Zeng mit gewiſſen vnnd billichen Conditionen denen Venedigern eingeraumbt werden.

Gloß. Nur dapffer in Lufft-häußle gebawt/die Venediger haben nicht darumb mit jetzigem Keyſer/ vor wenig Jahren Fried gemacht/ daß ſie jhn wegen der Caluiniſten wider brechen wöllen. Erfahre zuvor/ob du Zeng könneſt einnehmen/ vnnd gedencke hernach/ wie zu practiciren ſey. Dein Intent ſteht alles auff vngewiſſen Sachen/darumb ſchlegt es ſo wolan.

Rath. 5. Die Hol-vnd Seeländer ſollen die Goldtreichen Länder noui orbis auff jhren Vnkoſten einnehmen/ vnd dem König von Hiſpanien zu ſchaffen machen.

Gloß. Dein Rechnung iſt nit allein auff nahe Länder/ſonder auch auff die newe Welt gericht. Nimme die ſo weit gelegen Goldtgruben ſelbſt ein/ was rahteſt es den Holländern: bedörfft jhr doch auch deß Gelts?

Rath. 6. Sollen ſich zur Prolongirung der Inducien nicht behandlen laſſen.

Gloß. Ich ſiehe wol/ daß du auch der Holländer Raht worden/darumb ſie billich dir ein Zehrpfenning mitgetheilt.

Rath. 7. Mit Savoy zu tractiren/ ober ſich vmb Meylandt annehme vnnd darzu köndte Venedig viel helffen. Hergegen die Vnierten dem von Savoy/ da ſolcher Vniert/ möchte man ſich vmb Tyrol füglich annehmen.

Gloß. Gantz Europa hett mit der Zeit daran gemüſt/weil man an ſo viel Orten lermen gemacht: es muß einer nur Blindt ſeyn/der da nit ſehen wil/ was für Friedſtörer die Caluiniſten ſeynd.

Rath. 8. Tyrol muß man in allweg zu ſchaffen machen/wo nicht einnehmen/ ſonſten möchte auß Italia continuirende Hülffen kommen/ vnd in groſſer Victori der Confœderirten/ſchaden.

Gloß. Tyrol laſſet ſich ſo baldt nit einnehmen/man wird vnverſehens in ſolcher Enge vertruckt.

Rath. 9. die vnirten Fürſten vnnd Reichsſtände/ ſollen ſich vmb Elſas annehmen/ denen Benachbarten Graffen/ Herrn/ Ritterſchafft/ Mittel zur Affection vnd Mithaltung zeigen/die Stätt hindern/vnd ſich drumb annehmen.

Gloß. Wann ich nicht wüſte/ daß du ziemlich betagt wereſt/ſo ſagte ich/ dieſe deine Räth kämen von einem Kind her: es iſt ſchier ſo viel geſagt/ wir Caluiniſten wöllen zuvor alles bekriegen/ vnnd darnach rechtſchaffen mit dem Keyſer reden: wie wers/ wann er zuvor mit euch redte?

Die Achte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 227.

Ob ein Erbland Vrſach gnug haben möge ſeinen Landfürſten/Erbherrn oder das Geſchlecht zu reiicirn.

Rath. 1. Aſſeritur.

Gloß. es gehört mehr/mein Caluiniſt/zu diſer frag/ als allein aſſeritur, oder/ ja freylich. Es iſt ein lauter Calviniſch lumperey. Geſetzt aber/es were jhm alſo/ wer wird die gnugſamen Vrſachen erkennen? Die Vnderthanen ſeynd nicht Richter: beſonder wann ſie friedhäſſige Calviniſten ſeynd/ welchen angeborn/ kein Herren zu leyden/der jhnen nicht zulaſſet/ was ſie gelüſtet.

Rath. 2. Dann jedes Land iſt nur ſo lang ein Erbland/biß es Gott endert/ in deß Handen ſtehen die beſetzungen der Königreichen vnd Länder.

Gloß. Da haben wir einmal ein Warheit von dieſem Calviniſten. Gott macht/ daß ein Erbland kein Erbland mehr iſt: aber die Calviniſten ſeyn nit Gott/ darumb ſtehet es jhnen vbel an/ wann ſie ſich ſolches Gewalts anmaſſen.

Dan. 2. Deus transfert regna, & conſtituit.

Dan. 4. Deus excelſus in regno hominũ, & cuique voluerit dabit illud, & humillimum hominum conſtituet ſuper eum.

Ibid. Dominatur excelſus ſuper regnum hominũ & cuique voluerit dat illud.

Ibid. Regnum enim tuum tibi Nabuchodonoſor manebit, poſtquã cognoſces poteſtatem eſſe cœleſtẽ.

Ibid. Regnum tranſibit à te donec, &c. ſcias, quod dominetur excelſus in regno hominum, & cuique voluerit, dat illud.

Dan. 5. Depoſitus eſt Nabuchodonoſor de ſolio regni ſui, & gloria eius ablata eſt, &c. donec cognoſceret, quod poteſtatem haberet altiſſimus in regno hominum, & quécunq; voluerit ſuſcitabit ſupra illud.

Ibid. Numerauit Deus regnum tuum, & compleuit illud.

Ibid. Phares, diuiſum eſt regnum tuum, & datum eſt Medis & Perſis.

Gloß. Mein Calviniſt iſt in der Bibel wol beleſen/ aber vbel beritten. Die Stellen die er anrürt/reden alle von Gott/der die Scepter außtheilt/ wie er will: von Calviniſten weißt die heilige Schrifft ſo wenig/ als die Calviniſten von der Schrifft: allein geſchicht jhr auch Meldung/ wann bey jhr die Gottloſen geſtrafft werden.

Rath. 3. Ein Land macht ſich ſelbſt zum Erblandt/ vmb ſeines eygenen Reſpects willen/vnd ob wol Gott Länder außtheilet/ thut er doch ſolches nur durch das Volck deß Lands/vnd wie es jhm gefellt.

Gloß. Nicht alle Länder machen ſich ſelbſt zum Erbland: man erkauffts/ man tauſchts ein/ man ſchenckts/ man vberkompt auch manches mit dem Schwerd/vnd machts erblich: geſchehe es aber wie es wölle/ wanns einmal erblich wird/ ſo ſtehts den Vnderthanen gar nicht zu/ ſich jhres Herrn zuentſchlagen: ſonſt weren die Knecht vber den Herrn: Wandere der Knecht/ wann es jme geliebt/der Herr bleibt Herr.

Rath. 4. Wer nun den Erbherrn macht/ der kan auch den Erbherrn reiiciren, ſo er deß gemeinen Reſpects wegen nicht acht hat.

Gloß. Sey jhm alſo/dir zu lieb/ mein Rath: Ihr habt aber den erſten Herrn nicht gemacht/ſondern der Keyſer mit Conſens deß gantzen Reichs. Euch hat Rudolphus I. mit dem Schwerd bekommen/ von dieſem kompt dz Teſtament/ in dem gar keine Legaten zufinden/euch Calviniſten betreffend/daß jhr ſolt gewalt haben/ewere Erbherrn zu reiiciren.

Rath. 5. Finis deß Erblands/daß es erhalten vnnd wol erbawet werde/ vnd zwar auff ewig. Wann nun der Landtfürſt auff ſein vnnd ſeines Hauſes Nutz vnd gelegenheit mehr/als auff deß Erblands gelegenheit ſihet/ſo gibt er vrſach zur reiection.

Gloß. Das iſt ein lauter geweſch. Wann ein Fürſt in ſeinem Landt vbel regiert / vnnd die ſeinigen wider billigkeit vndertruckt/ſo ſtehets nit bey den Vnderthonen/daß ſie ſelber vber den Herren wiſchen. Es iſt das Recht/vnd ein Rechtshaber noch im Reich; es iſt das Keyſ. Cammergericht/es iſt der Keyſer/wann jr Caluiniſten jhnen nur jhr Ambt vnnd Gewalt nit ſpörrt: So haben die Böhem/Oeſterreicher / vnd ander Länder / jhre eigne Land vnd andere Rechten vnd ordenliches Gericht: Die Vnderthonen ſollen ſich keines gewalts vnderwinden / vnd ſonderlich Jhr Caluiniſten nit/dann kein maß noch zihl bey euch / wo man vnbillich handlet.

Rath. 6. Wann ein Landt in ein andere form vnd ſtandt deß gemeinen weſens ohn der Landtſchafft willen vnd wiſſen zu gemeinen Schaden gerichtet wirdt/ als:

Wann ein Herr durchs Kriegsvolck will dz Landt verwüſten.

Wann ein Herr ſeiner eignen Religionwegen / die Jnwohner wil vertreiben vnnd ſich deß verbindt mit ſeinem gantzen Hauß.

Wann ein Herr abſolutum dominium wil auß dem Erblandt machen vnnd alle Freyheiten auffheben.

Wann ein Herr zum Tyrann wirdt.

Wann ein Herr nit Schützen wil.

Wann ein Herr kein Hoffnung gibt einer verbeſſerung / wie ſie dann thun/ vnnd an ſtatt der Landtrath vns den rath gibt/wir ſollen renuncieren der Confœderation/ſollen vnſer Volck zu jhr Majeſtät ſtoſſen/vnd die Böhem auß dem Landt ſchlagen / dann alle Länder leyden vnbeſtendigkeit mit jhren Regirungen/ daher kan wol vrſach zu Verenderung geben werden.

Gloß. Warumb läre Parolen vnd faule Eyer / die ich nit mag auffſchlagen; vnd damit ich nicht zancke/ laſſe ich die vrſachen in jhrem werth vnd vnwert paſſiern; Es ſteht aber weder bey dir noch bey andern Vnderthonen/die vrſachen in dz Gericht zu ziehen / zuvrtheilen / vnd den Sententz zuſprechen; du biſt zu kurtz darzu mein kleines Mändlein / laſſe der Obrigkeit jhren Scepter/vnd rüffe denſelbigen an/wann dir ſo wehe bey deinem iſt; man möcht ein mittel finden / vnnd dich erledigen: den mann außführt / wirdt auch ledig.

Vnnd komſtu widerumb mit der Oeſterreichiſchen Tyranney? wann ich Keyſer wer/damit du nicht gelogen hetteſt (dann diß wer Sünd) ſo ſolteſtu ſie mir erfahren.

Was ſolt der Keyſer für ein Hoffnung geben der Beſſerung; ſoll er auch Caluiniſch werden? das wer warlich gebeſſert; oder ſoll er euch den Zügel noch mehr laſſen? gebt jhr doch ſonſt weder vmb Byß noch Zäum.

Deß Keyſers begern aber iſt vnzimlich/er darff vns laſſen inſinuiern/wir ſollen den Böhmen vnd andern Bundtsgenoſſen auffſagen / vnd vnſer Volck zu ſeinem ſtoſſen. O deß Tyranniſchen begehrẽs/Es ſchlegt ſich ein Knab zu einer hailoſen vñ verlornen Burſch/ vnnd wil helffen ſeinen Vatter berauben/der Vatter ſchickt zu jhme / laſſet jhme die ſach zu verſtehn geben/ vnd ermahnen/daß er ſich ſolcher Geſellſchafft begeb/ vnd vielmehr jhme helffe / zu dem jhn das Geſatz der Natur verbinde. Da höre ich auch gleich ein Stimm von einem ſolchen jungen Knaben. O Tyranney/daß mein Vatter mir ein ſolches zumuthen darff/thete ich aber nicht Sünd / wann ich dem Vatter ſolte gehorchen? Freylich theteſt Sünd/mein Sohn/wie auch die Caluiniſten ſündigten/wann ſie dem Keyſer gehorchten. Wer wolt ſie abſoluiren?

Rath. 7. Dann es iſt nur ein Reich / ſo Gott ewig bey dem Hauß zubleiben verordnet.

Dan. 4. poteſtas Dei, poteſtas ſempiterna & regnum eius in generatione & generatione.

Dan. 7. poteſtas eius poteſtas æterna, quæ non auferetur; & regnum eius; quod non corrumpetur.

Dan. 2. In diebus regnorum illorum ſuſcitabit Deus cæli regnum, quod in æternum non diſſipabitur, & regnum eius alteri populo non tradetur, comminuet autem & conſumet vniuerſa regna hæc, & ipſum ſtabit in æternum.

Ergo non plura ſunt regna.

Gloß: O wol ein Caluiniſche ſubtilitet! weil nur ein Reich / nemblich das himmliſch ewig ſeyn wirdt; ergo, ſo iſt euch Caluiniſten erlaubt Keyſer / König vnd Fürſten zutumlen/abzuſetzen / zuverjagen / vnnd ſelbſt maieſter zu ſeyn. Wann das gilt / ſo wöllen wir meliore iure ſagen: der Caluiniſmus iſt nit ewig; ergo, ſo laſſet vns Catholiſche vnd Lutheriſche dapffer drein ſchlagen / biß alle vnrüwige Caluiniſten außgeſteipt werden; du mein Rath muſt vorauslauffen/wegen deines treffenlichen gutachens.

Rath. 8. Jſt kein Landt biß dato beſtendig bliebẽ/wie Weiß / Mechtig / Vorſichtig man auch gehandlet. Ergo, müſſen vrſachen ſein der Translation. Vor 1200. Jahren iſt kein Landtſchafft beyden Geſchlecht geweſt/ſo jetzt iſt.

Gloß. Du biſt in lauter ſubtiliteten gerathen mein Rath. Kein Reich iſt beſtändig blieben; ergo ſo ſeind vrſachen der translation vnd veränderung. Freylich/ ſind vrſachen / aber nit alle juſt. Gott verwirfft etwan die König / vnd etwan verhenget ers / daß ſie von dem Reich kommen/wie er auch etwan verhengt/daß einer von Mördern erſchlagen wird. Wer iſt aber vrſach/ daß dieſer oder jener ermördt worden? nit Gott ſonder der Mörder/welcher auch vrſach hat/wie du/dann du den Keyſer wil abſetzen.

Alle Königreich vnd Land ſeind von anbegin Erblich vnd befind ſich doch keins bey einem Hauß beſtendig/darauß folgt / daß vrſach gnug ſich finden / Warumb ſie nit bleiblich ſeind/als:

Dennenmarck. Schweden. Chur Sachſen.
Siebenbürge. Oeſterreich. Kernthen. Tyrol.
Böhem etlichmal. Vngern etlichmal. Jſrael.
Juda. Teutſch Imperium. Franckreich.
Alle Monarchien. Schottlandt.

Gloß. Nichts geſchicht ohn vrſach/mein Rath / aber viel ding ohn billiche vrſach; Schütteſt doch du den gantzen Buſen voll vrſachen auß / warumb man König Ferdinandum ſoll reiicieren / ſeind aber ſolche vrſachen / daß man dir ſoll thun / wie du deinem König zuthun gedenckeſt. Wann ein Land will zu grund gehn / ſo beſtelle es ſolche Räth; trutz daß einers beſſer werde machen können.

⁂

Die Neunde Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 33.

König iſt zu Reiiciern.

Gloß. Verweiſlete Leut ſchlagen verzweiflete Räth für. Warumb aber iſt König Ferdinand zuuerwerffen oder zu reiiciern; Vielleicht leydet dz böß das gut nicht? laß es vns hören.

Rath. 1. König Ferdinand wirdts nicht halten/ wann er gar zuſagt. Dann er hat Steyeriſchen Landen nicht gehalten / vnnd ſich verſchworen / dieſe hæreticos, damit wir verſtanden / zuuerfolgen. Ieſuit. Molshaimenſis in præfatione ad Leopoldum Paſſauienſem.

Gloß. Nur klozet genug. Was hat der Keyſer nicht gehalten/ daß er den Steyrern verſprochen? Die Freyheit der Religion hat er den Ständen nie zugeſagt. Halt ich das nicht/ wann ichs nicht verſprich? Es dörffte euch wol auff dieſe weiß im Garten gewachſen ſein/ daß der Keyſer ohn obligation ewer Religion nit hette wöllen gedulden? kan ſie doch nichts als Rumorn. Wem lieb mit Auffruhr im Landt iſt/ der ſtreb jhr nach. Iſt aber diß nit ein bewöglich argument, den rechtmeſſigen König zuuerwerffen? Keyſer wird nichts verſprochens halten; Ergo, ſo nemme jhm die Cron wider. Wann ich ſagte; diſer Raht wird ſtehlen; ergo ſo hencke man jhn gleich an Galgen / was wurdeſtu mir antworten? Holla / holla / gemach an/ wurdeſtu ſagen; was haſtu für ein meinung von mir? Ich bin nicht zuverdammen/ biß ich geſtolen hab. Da recht/ thue jhme auch alſo / vnd ſtelle dein Vrtheil wider den Keyſer ein / biß er was wider ſein verſprechen verwürckt/ darnach wöllen wir erſt ſehen / wie viel es gelte.

Rath. 2. König Ferdinand hat ſchon ſein verfolgiſch intention auch auff diſes Landt gericht / in dem er alles dahingericht daß er zu ſeiner hereinkunfft in die Statt Guarniſonen zulegen beſtelt / ohne zweiffel ſie dardurch ſeines gefallens zudrucken/ ſolches iſt ohne ſcheuh bey Hoff geredt worden.

Gloß. Auch dieſes argument iſt auff ein argwon/ vnd zukünfftige vngewiſe ſachen fundiert/ vnnd dannoch muß man den König abſetzen. Vor der Schuld ſtraffen iſt gar nicht Politiſch mein politiſſime Caluiniſta. Geſetzt aber/ König Ferdinandus wäre geſinnet geweſen / Guarniſonen in Böhemiſche Stätt einzulegen: hette er darumb das Königreich verwürckt: Wilt du mirs vbel außlegen / ſo ich mich mit einem Brügel verſihe / wann mich die Hundt wöllen anfallen? was gehen dich die Guarniſonen an / wann du from biſt? Zutrucken hat der König niemand gedacht/ ſonder hat allein vmb hülff geſehen/ daß er nicht getruckt wurde.

Rath. 3. Wird Ferdinand zur Regierung angenommen / ſo wirdt ſein Crönung beſtettiget / welche contra die Böhmiſche Landsordnung fol. 32. 36. vnd ohne den gebürlichen Reuers / auch mit corruption zugangen/ da durch kommen wir vmb vnſer election / vnd werden zum Erblandt gemacht. Im Reuerß iſt außgelaſſen / daß Ferdinand auß freyer Election von Ständen erwöhlet.

Gloß. Daß heiſſet plodern/ vnd mit reuerentz, neben auß ſpazieren gehn. Iſt die Crönung wider die Landts ordnung fürgangen? So habt jhr Caluiniſten die ſchuld. Warumb habt jhr euch nicht geſezt/ vnd den Text ewer Ordnung citiert, köndt jhr doch ſonſt allzeit mehr citiren/ als jhr findet. Wo ſeind ewer Augen geweſen / wo ewer Verſtand? ö ſtupores! Noch geſchickter: Die Crönung iſt beſchehen wider die Böhmiſche Landts ordnung? Klagſtu doch ſelber eben allhie / jhr Caluiniſten ſeyt zu tölpiſch geweſen/ daß jhr inn dem Reuerß deß Königs außgelaſſen/ daß Ferdinandus auß freyer election der Ständen erwöhlt worden. Iſt dann nach deiner bekantnuß / Ferdinandus erwöhlt worden / wie iſt dann die Crönung wider die Böhmiſche Landsordnung vorgangen? Biſtu geſcheidt ohn ein wiz?

Zum andern iſt die Crönung geſchehen ohn ein gebührlichen reuers. Da gebt jhr euch wider an / als einfältige/ nichts verſtändige Caluiniſten. Habt jr dann den reuers nicht verſtanden? was magel hat er? warumb erzehleſt nit allhie ſein nichtigkeit? Iſt er damals für gut angenommen worden / was iſt dar zwiſchen dann verändert? Ihr geht lauter mit faulen Fiſchen vmb/ vnd kan euch niemandt nicht recht thun/ als der/ ſo euch zum Land auß jagt.

Rath. 4. Das Hauß Spanien wirdt auff die pacta zwiſchen jhr vnd Ferdinand auffgericht / dringen/ vnnd mit Schwerdt vnnd Gewalt künfftig / wann man die mittel reſiſtentiæ nicht hat / die ſucceſſion ſuchen.

Gloß. Was zwiſchen König Ferdinand vnnd Hiſpanien fürgeloffen/ weiß ich nicht. Wann er was verſprochen hat / ſo wirdt er das verſprechen halten/ deſſen er bemechtiget iſt vnd wirds dich nit jhme laſſen wöhren. Hat er was in frembden händlen zugeſagt/ ſo wirds dir kein nachtheil bringen/ dann ſolteſt ſo gar deinem Achati dem Vngnad/ meinen Siz vnd Gut Kalten ſpiz verſprechen / wurde es mich vmb nichts anders/ als vmb dz lachen bringen. Es gilt nit frembde Länder vnd iura andern zuſagen.

NB,

Rath. 5. Maximilianus vnnd Albertus haben im Reuers renunciert/ welches ein recht vnd billichen zuſpruch zur Cron macht/ darauß wird das Hauß Oeſterreich ein Erb vnd ſucceſſionrecht künfftig erzwingen wöllen.

Gloß. Dieſer diſputation ſeyt jhr vorkommen/ vnd ehe der handel proponiert worden/ iſt der Abſchid gangen. Iſt ein zweiffel (was euch Rebellen betrifft) der Succeſſion halben geweßt in ewrem Reich/ ſo hat jezt den außſchlag das Schwerdt geben: Rechtlich habt jhr ewere Priuilegia durch die Rebellion verlohren: würcklich durch die Waffen/ durch König vertreiben/ köndet jhr keine mehr machen.

Rath. 6. König Ferdinand hat zugeſagt im Reuers / er wölle der Ständen nutzen / frommen / vnnd wolfahrt ſuchen / vnd hat doch das Friauliſch Volck ins Land geführt/ das Land bekriegt / verderbt / conſiliis bey lebzeiten Matthiæ beygewohnt / dieſelb geſchärpfft wider Böhem. Da Matthias vndergangen/ hat er ordinanzen den Obriſten zuſchaden deß Lands geben. Jezt nach Matthiæ Todt führet er noch mehr Feind herein/ gibt ordinanzen wider das Landt / verderbt mehr als Matthias / beſtelt jmmer mehr Volck wider Böhem das heißt nit nuz vnnd wolfahrt der Cron geſchafft.

Gloß. Erſtlichen / daß König Ferdinand nuz vnd wolfahrt deß Landts zu procuriren verſprochen/ wird niemandt in Abred ſtehen / vnnd were auch beſchehen/ wan jhr jhn hetten eingelaſſen. Was ſoll ich guts außrichten in einem Landt / von dem man mich außſchleuſt? Jhr habt das Landt zum Verderben bracht / nicht der König: Ja er hat das Friauliſch Volck ins Land geführt: Aber jhr zuvor das Manßfeldiſch / vnd das / ſo jhr anderſtwo geſchrieben. Wider wen iſt daſſelbig gemeint geweſen? Wider den König? Habt jhr dann / da jhr jhme bey der Crönung geſchworen / vnter andern verheiſſen / jhr wöllet jhn bekriegen? Gehorſamb vnnd gebührende Ehr habt jhr zugeſagt: wann habt jhrs geleyſt? den Gehorſamb habt jhr gezeigt / da jhr wider ewer Wort vnd alles Recht jhn reiicirt, die Ehre habt jhr jhm erwieſen / da jhr Rath geben / man ſoll jhn fangen: das ſeynd gehorſame / ehrentbietende Calviniſten.

Noch mehr: dem Keyſer Matthias hat Ferdinandus wider Böhmen Rath geben / vnd jhn geſchärfft? Wie oder womit? Hats euch gebührt / wider eweren Herren vnd König Matthiam zuhandlen / warumb ſolle Ferdinando verwehrt ſeyn / ſeinen Vettern zuvermahnen / er ſolls nicht leyden: Habt jhr jhn darumb erwehlt / daß er alle Vnbild / nicht allein gegen ſeiner Perſon / ſondern auch gegen andern / nicht ſolle anden / noch tadlē oder ſtraffen? Ey ſo ſey ewer König / weiß nicht wer. Nach dem Matthias vndergangen (alſo Chriſtlich vnd höflich redet dieſer halb Atheus, von dem ſterben ſeines Herren /) hat König Ferdinand Ordinantzen geben / zuſchaden deß Lands. Mit nichten / mein Rath: König Ferdinandus hat zum Heyl deß Lands Ordinantz geben / wider die Rebellen / ſo das Land ex profeſſo, fürſetzlich mit jhrem Wüten verderbt. Daß er aber nach Keyſers Matthiæ Todt mehr Volck hinein geführt / iſt daher geſchehen / daß jhr auch mehrers hinein geführt / vnd je lenger je mehr wider ewer Obrigkeit raſender worden. Solts euch gelten / vnd dem König nicht? Es kompt zwar ſolches dem Landt nicht zu nutz / weil jhr aber durch lautere Boßheit jhn dahin bringet / ſo leyders: der ſich ſelbſt in ein Fewer ſtürtzt / der brinne nur gnug / warumb thut ers? wann jhr könden gehorſamb ſeyn / ſo were kein Krieg entſtanden. Was müſten aber die Calviniſten darzwiſchen zuthun haben gehabt? bey jhnen heiſſet es Kriegen / oder gar müſſig ſeyn: das Mittel treffen ſie ſo wenig / als den Weg zum Himmel.

Rath. 7. In ſimili ſich reverſirt, er wölle ſich vmb die Regierung vor der Zeit nicht annehmen / aber darwider gehandlet / wie oben verſtanden.

Gloß. Was? hat er dann in Böhmen regiert bey Lebzeiten Matthiæ? Nach Ableiben dieſes / ſo hats geheiſſen / König Ferdinande / Ewer Majeſtät rühre ſich nicht: wann ſie wider vnſeren Willen vnd mit Gewalt wöllen kommen / ſo iſts wider den Reverß / welcher vermag / Ewer Majeſtät ſoll ſich vor der Zeit deß Regierens nicht annemmen. Was iſt diß für ein Zeit? Verſtehet es ſich nicht nach deß Keyſers Matthiæ Todt? O wie nein / wird mein Rath ſagen / ſondern die Zeit zubeſtimmen / ſteht bey vns: wann wird aber dieſelbe kommen: wann die Kalendæ Græcæ werden ſeyn: gerad am ſelbigen Tag / wird auch dieſer Rath wider zu ſeinen Ehren vnd Gütern kommen.

Rath. 8. D. Melander Pontificius, S. Authenticus hat in Vertrawen gemelt / Ferdinand hab diſpenſation vom Bapſt auff fünff Jahr lang denen Böhmē alle ſeine Zuſag zuhalten / hernacher aber wird er alles brechen vnd caſſiren.

Gloß. Jch halte darfür / Doctor Melander hab dir ein Naſen träher / oder ſey jhme eine träher worden. Solche diſpenſationes kommen nicht von Rom: aber die wol / daß man die Rebellen demmen ſoll / da iſt diſpenſation vollauff.

Rath. 9. Wann Böhmen ſchon einen Bäpſtiſchen Fürſten nimbt / ſo erhalten ſie gleichwol jhre electionem liberam.

Gloß. Was die Rebelliſche Böhmen gehabt habē / weiß ich nit / weiß aber wol / was ſie jetzt haben. Nach allem haben / kompt das nichts herauß.

Rath. 10. Savoy ſey ein Branche vom Hauß Sachſen.

Gloß. Dißmal hats ein Schein / als wann dieſer Rath auff Savoy gieng / vnnd erkläret jhn gern zum König: anderſtwo macht er jhn ſchändlich auß / vnnd gilt er nichts gegen dem Pfaltzgraffen.

Rath. 11. Alle alte Leut vnnd Elteſten im Rath zu Prag / gehen auff reiectionem Ferdinandi, welches ein Anzeigen / daß dieſes ein Wort GOttes iſt / dem muß man vertrawen.

Gloß. Du ſchlimmer Dialecticus, was ſchleuſſeſtu? Alle alte Leut vnd Eltiſte im Rath / gehen auff die reiection Ferdinandi. Sey jhm alſo: was folgt? ergo ſo iſt ein Anzeigen / daß dieſes ein Wort Gottes ſey? Pfuy noch einmal: nur auß dem Landt mit ſolchem / der auß auffrühriſcher Leuten Worten / das Wort Gottes macht. Was ſageſtu? Haben nicht alle Alte zuſammen geſtimmet im Jüdiſchē Rath wider Chriſtum / vnd geſchryen / reus eſt mortis? Jſt drumb ein Anzeigen geweſt / das diß ein Wort Gottes ſey? Habt jhr Calviniſten ſolches Wort Gottes? Seynd ewere Evangeliſten / Caiphas / Annas / Judas / vnd der lincke Schecher? Daß ſeynd feine Evangelici. Jetzt weiß ich / warumb jhr euch alſo intituliren, vnnd zwar vor den Lutheranern / dann jhr ſeynd reformati, vnd vielleicht von den Lutheranern darumb erhalten worden / daß ſie von euch mit der Zeit reformirt wurden.

Rath: 12. Die Stånd vnd Directores proteſtiren gegen denen Churfürſten contra admiſſionem Ferdinandi, vnd jetzt ſollen ſie Tractation mit jhm begehren. Das wölle ſich nicht ſchicken.

Gloß. Wider ein Vrſach / warumb man König Ferdinandum abſetzen ſoll. Die Böhmiſche Stånde proteſtiren bey den Churfürſten wider den Ferdinand / vnd wöllen kurtzumb nicht / daß er Keyſer werde. Was wers aber / wann ſie jhn darneben ſolten für ein König behalten? Wann wir eins nicht wöllen haben / ſo wöllen wir auch das ander nicht haben. Das iſt: Wann wir jhn auß Boßheit wöllen von dem verhindern / ſo müſſen wir jhme freylich auch das nemmen / was er durch Recht allbereit erlangt hat. Wann die Burger in einer Reichsſtatt nicht wöllen / daß dieſer oder jener Burgermeiſter werde: ergo ſo können ſie jhm auch gleich das ſeinig nemmen? Daß ſeynd wackere Politici, ſolten nur immediate vor dem Jüngſten Gericht regieren / da es ſonſt alles wird vndergehen.

Rath. 13. Die Stånde deß Reichs vnd Staden præpariren ſich denen Böhmen beyzuſtehn / alsbald ſie werden vernehmen / daß ſie der Tractation ſtatt thun / werden ſie alle Hülff einſtellen.

Gloß. Du giebſt für / man habe ſich allenthalben ſtarck gerüſt / euch zu helffen: andere aber haben ſo viel nicht geſehen. Vnnd lieber / worzu haben die Staden vnnd Vnirten euch wöllen helffen? zur reiection Ferdinandi? bey leib thue das Maul nicht zu weit auff / ſonſt verrätheſtu deinen Herrn / der ſich erſt nach d reiection, an dero er nit ſchuldig ſeyn ſol / ſchwerlich /

wie du fürgibſt laſſen bereden / das er die Cron angenommen: Zum andern iſt kein rechtmeſſige ratio, daß ich billich meinen Herren könne vertreiben/wann mir andere helffen vnd beyſtehē wöllen. Es hat dir villeicht mancher hülff verſprochen zum Ehebruch : ergo ſo darffſtu Ehebrechen?

Rath 14. Die Böheimb haben denen Vnierten Churfürſten/Fürſten vnd Ständen / auch den Staden zugeſagt vnnd verſprochen / ſich in keine tractation ohne deren Rath vnnd Communication einzulaſſen.

Gloß. Auß dem muß man greiffen/ daß dieſer handel/König Ferdinand nicht anzunehmen/zuvor lengſt tractiert worden / vnd zwar alſo / daß man ſich in keinen weg wölle einlaſſen/ ohne Rath vnd Communication der benanten / ſeind alſo alle deine vrſachen nichtig / warumb Ferdinandus außgeſchloſſen ſoll ſein; dañ ehe der Keyſer Matthias geſtorben/ iſt ſchon wieder König Ferdinandum das Caluiniſche Stro abgetröſchen worden.

Rath. 15. Aller Euangeliſcher Churfürſten / Fürſten vnnd Ständ zuſamenkunfft zu Fridburg in der Wetterauw/iſt in kurtz angeſtelt/vnd werden ſich deßhalben vnderreden / was geſtalt die General Defenſion anzuſtellen. Dieſelb Berathſchlagung macht man durch die tractation vergeblich.

Gloß. Ergo, wann man ſich mit dem König Ferdinand vergleicht / ſo muß die General defenſion hinderſich gehn? Iſt ſie dann auff jhn fürnemblich gemeint geweſen? Weiter frag ich nichts; Andere bedencken die gefährliche anſchläg.

Rath. 16. Wann die Böhmen die hilffmittel vnd aſſiſtentz der Ständ vnnd deß Reichs einmal verlieren / ſo können ſie ſich in künfftig nichts getröſten / da ſie es bedörffen.

Gloß. Es iſt je geſchehen / Böheim hat die hülff zimlich verlohren: allein genieſſen noch etlich verloffne der Staden/ vnd etlicher anderer weniger milte / welche ſie auff dieſe weiß niegewunſcht.

Rath. 17. Mittel zum continuierenden Krieg ſeind/ daß ſich menniglich in der Cron Böheim vnnd in allen Vnierten Landen angreiffe/vnd alles Golt/ Silber/Kleinodien hergebe / gegen verſchreibung künfftiger erſtattung / ſo wirdt man lang dauon Kriegen können.

Gloß. Das mittel iſt nicht böß / nur alles auff ein hauffen hergeben/ſo findts der Feindt beyſamen. Keine beſtehen jetzt vbler / als die deinem Rath gefolgt; wann ich mir vnglück wüntſche / ſo will ich dich auch zu Rath ziehen.

Rath. 18. Alle Geiſtliche Güter/ die man ſchon verpfendet hat/muß man verkauffen/ vnd das Gelt zum Krieg anwenden.

Gloß. Dieſer Rath gefält mir nit ſo ſehr vbel; wañ doch die Geiſtliche Güter dran müſſen; ſo iſts beſſer/ ſie kommen redlichen Soldaten zu / als den Caluiniſchen ſchnautzhanen vnd Meutmachern.

Rath. 19. Die Reichs Vnion gibt hülff.

Gloß. Wie viel Million habt jhr von der Vnion empfangen?

Rath. 20. Die Staden geben jetzt hülff Monatlich $\frac{m}{30}$. Brab. fl. $\frac{m}{30}$. Thaler/werden aber mehr geben / wañ ſie der Böhmen reſolution zur continuation deß Kriegs wiſſen.

Gloß. Diß iſt ein gewiß zeichen/ dz jr nie im Sinn gehabt / König Ferdinandum zu admittiern / beſonder weil man zu beſorgen gehabt / die Staden hetten die $\frac{m}{30}$. Monatlich Thaler abgeſtrickt.

Rath. 21. Die jenige mittel / ſo nach vergeblicher tractation werden auß noth müſſen geſucht werden/ die kan man auch jetzt für die Hand nehmen.

Gloß. Bey dieſem Rath iſt gewiß/daß/wann man die ſachen in güte hette wöllen tractiern / daß nichts darauß worden wäre. Warumb biſt du deſſen vergewiſt mein Rath? wer wolt zweiflen? wir hetten ſolche conditiones vorgeſchlagen/die kein vernünfftiger angenommen; Ergo, was wir nach ſolcher tractation wurden gethon haben/das laſſe vns jetzt thun; Ad arma, ad arma wieder König Ferdinand; nicht daß er vns was gethon habe / ſonder daß er vns nichts thue.

Rath. 22. Endtlichen prophetia deß einfältigen.

Gloß. Ich gebe etwas drumb/daß du/ mein Rath/ dieſe deines einfältigen Prophecey hetteſt verzeichnet/ ſie iſt gewiß nit auß Iſaia genommen. Sagt ſie ewer ſtattliche Victori vor? ſo iſt ſie wol ein einfältige Warheit.

Rath. 23. Alle Aſtronomi geben dem Ferdinando ein kurtzes Leben / hernach haben die Böhmen die vorige Weſch

Gloß. Vielleicht haſt ein oder zween Zauberer angehört/die du Aſtronomos heiſſeſt/ welche wenig werden außrichten; wann ſie ſchon dem Keyſer ein kurtz Leben geben / wann jhme nur Gott auff den er trawt/ ein langes gibt. Bey jhm ſtehet das zihl vnſers Leben/ nit bey den verdampten Sterngugger n.

Rath. 24. Baſilii Mathematici zu Prag.

Gloß. Hat dieſer dem Keyſer die Natiuitet ſo wol geſtelt? melde er ſich nur zu Wien an / vmb ein Gnadenpfenning.

Rath. 25. Prognoſtica deß Churfürſten von Sachſen Bouffon, Ferdinandus ſoll jhm gefangen werden/ vnd daſelbſt ſterben.

Gloß. Daß deß Churfürſten von Sachſen Bouffon prognoſticiere vnd Kalender mache / glaube ich wol/die Prophecey iſt/wie der Prophet: Bring mir aber in mein Kopff nit/daß dahin werde kommen / daß er Churfürſt / wieder Keyſ. Ferdinand/ in Krieg ſich einlaſſe/jhn fange vnd in ſeinem Land jm ein Grab zurichte. Wann mir auch das Prognoſticiern gelibte/ ſo wolte ich ſagen / du wurdeſt vom Churfürſten auß Sachſen gehenckt werden/vielleicht dörffte ich es wol beſſer treffen.

Rath. 26. Man müſſe Gott vertrawen.

Ferdinandus vnnd R. H. hat eben ſo wenig vnnd ſchwerer zukrigen/als wir.

Gloß. Es kan ſein / daß jhr Gott vertrawet / Gott trawet aber euch nit; vnnd eben darumb gibt er denen den Segen / deſſen Wöhr vnnd Waffen jhr veracht. Wer den Krieg lenger treiben kan/ wird der außgang anzeigen.

Rath. 27. Ferdinand vnnd ſeine Räth laſſen ſich vernehmen/ er könne nicht Fried machen/ es ſey dann mit ſtraff deren ſo delinquiert. Meggauw hab gegen dem Engliſchen Geſandten den Handſchuch zerriſſen / vnnd gemelt/alſo müſſe man den Böhmen thun vnd der König müß mit dem Kopff durch jren Sinn fahren.

Gloß. Weil die Keyſeriſchen Räth geſagt / man müſſe vor beſchluß / die / ſo delinquiert, ſtraffen/ muß man ſich bearbeiten / daß Ferdinandus nit ins Reich komme. Daß Graff von Meggaw ſeine Handſchuch zerriſſen hab/ glaub ich nicht; es müſte nur in Hundts tagen beſchehen ſeyn/da er deſſen nit bedörfft. Wz bedarffs Handtſchuch zerreiſſen? Mann kan beſſere Exempel geben.

Rath.28. Der König hat zum Engliſchen Geſanden gemeldt/es ſtehe nit in ſeiner macht Frieden zumachen / müſſe mit der Geiſtlichen vnd andern Catholiſchen vorwiſſen vnd willen beſchehen.

Gloß. Solts böß ſein / daß ſich der Keyſer mit ſeinen gehorſamen Fürſten vnderrede/deß Friedens halben? Haſt da doch droben vermeldt/jr könt auch nichts thun/man erhole ſich dann beſcheid / von der Vnion vnd Staden.

Rath.29. Colobrat ſchreibt mit eigner Handt an Vrasla vnd ſeinen Pfleger/der König wölle durchauß kein Frieden machen / er habe dann die Rädelführer bey dem Kopff.

Gloß. Ergo, weit mit dem König hinwegk/der das böſe ſtraffen will. Mein Kerle/man bedarff nicht aller Köpff: man erdapt etlich beym Hals.

Rath.30. Alle Weiber hoch vnd niederſtandts halten / flehen vnd bitten jhre Männer ſie ſollen nur Ferdinandum nicht annehmen / wöllen allen Geſchmuck hergeben/ſich mit jhren Töchtern verſchreiben/daß ſie nichts wöllen begern/vnd ſelbſt jhr euſſerſt thun.

Gloß. Der auffrühriſch Caluiniſch Geiſt ſteckt eben ſo wol in den Weibern / wie ich ſihe / als in den Männern. Weil ſie wenig bey Gott dem Herren betten/ſo bitten ſie jhre Männer / daß ſie meineidig werden/vnd verſprechen allen jren geſchmuck Ketten vnd Armband zu contribuiern / auch deren ſich gentzlich/ (wie nit weniger jre Töchter) zuuerzeihen. Soll aber diß nit ein bewegliche vrſach ſeyn / König Ferdinandum zuuerwerffen / weil jhn die Caluiniſche Weiber nit wöllen haben? Wolan / ſie haben nichts vergebens verſprochen / ſie wöllen jhren Geſchmuck hergeben/ dann es je geſchehen/aber in deß Feindts Händ.

Rath.31. Ferdinandus braucht noch biß dato keine Euangeliſche Räth/hat den Oberſtē Cantzler/ Michna vnd als Catholiſche vmb ſich.

Gloß. Wiederumb ein motiv den Keyſer Ferdinand auß zumuſtern. Er braucht keine reformierte Räth: weißlich thut er / dann die reformierte können nichts als jhre Herren verführen: Exemplum in Friderico. Warumb ſoll er den Oberſten Cantzler nicht haben? Was ſoll Ruppa gegen dieſem Herren ſein? Jhr vermeint,/ jhr kennet die Leut ſehr wol / aber man kent euch beſſer/vnd eben von deßwegen laſt man euch ſitzen.

Rath.32. Gibt nit geringſte Hoffnung der Relaxation.

Gloß. Keyſer Ferdinand hat euch niemal hart gehalten / was ſoll er dann Hoffnung der relaxation geben? Soll er auch andere Leut laſſen Caluiniſch werden? Behüt vns Gott darvor/es iſt an euch zuviel.

Rath.33. Nötiget ſich zu Landt Ob der Ens/vnnd vnder Oeſterreich.

Gloß. Wann ich wird verſtehen / was du ſagen wilſt/ſo wirſt du auch verſtehen was ich ſag.

Rath.34. Folgt keinem guten Rath/ſo jhm Euangeliſche wolmeinende geben/vnd ob ers begert / iſt nur pro forma.

Gloß. Ja / da danck dieſem Caluiniſten/der weiß nit wer! was wolten wir mit König Ferdinando außrichten/folgt er doch keinem guten Rath/den wir jhm geben? Meine Caluiniſten / wann jhr was guts habt/ ſo behalts ſelber/dann jhr ſonſt daran mangel. König Ferdinand hat auch Leut/die Augen vnd Hirn haben/ die witz iſt mit euch nit geborn / wird auch mit euch nit zu grund gehn. Wer dz vnglück liebt/der beſtelle euch.

Rath.35. Tyranniſiert zu Wien.

Gloß. Was/Tyranniſiert Ferdinandus zu Wien? Er will/daß der Bart den Männern am Kin hange/ laſſet keinem zu daß er jhn an die Stirn verſetze. Sie müſſen vnder Tags die Kleider tragen / vnnd dörffen im Hembt nicht außgehen: Die Weiber müſſen jhre Dätzlein an den Händen tragen / an Zähen laſſet ers jhnen nit zu: ſie dörffen gegen ein ander reuerentz zubeweiſen / kein Huet abziehen. Mann trawt kein einiger fürnehmen Frawen: wann ſie außwöllen / führt man ſie in der Gutſchen / mit Dienern vnnd Mägt verwahrt. Jſt diß nicht ein Tyranney! Du ſchlimmer Rath/ſolleſt du dieſen Keyſer/ der die Sanfftmut ſelber iſt/mit Tyranney beſchmitzen.

Rath.36. Brent vnd verderbt Mähren.

Gloß. Wer iſt ſchuldig daran? Du vnd deines gleichen Rebellen: allein iſt ſchad daß du nit näher bey der Brunſt biſt.

Rath. 37. Vide luculentam demonſtrationem, Ferdinandum, ſuo ipſius merito Regno Bohemiæ & incorporatis Prouinciis excidiſſe, in 4°.

Gloß. Jch glaube/es ſey gefählt/da du geſchrieben/ Vide luculentam demonſtrationem: haſt gewiß wöllen ſchreiben Vide lutulentam demonſtrationem, dann daſſelbig gantze Buch iſt mit Caluiniſchem/ gehäſſigem vnd falſchen Koth vberſtrichen.

Biß hieher von den vermeinten cauſis vnnd vrſachen/warumb Kö. Ferdinand zuuerwerffen: Anderſtwo/ (nemblich fol.231.) bringt er andere argumenta auff die bahn/warumb jhme auch die Oeſterreichiſche Ständ nicht ſollen Huldigen/wir wöllen ſie auch anhören.

Fol. 231.

Rath.1. Die böſen Räth eines Herren / die bey böſen Regierungen erzogen werden/ machen ein Herren noch böſer/vnd verderben das Landt deſto ehe / ſich aber machen ſie Reich. Darumb iſt ein ſolcher Herr nit anzunehmen/ſeine Räth aber ſeind Nuntius, Legatus Hiſpanus die außgeſchafften/Cardinal von Dietrichſtein/Fürſt von Liechtenſtein/Jeſuiter/ Eggenberger/ Harrach/Vlm.

Gloß. Einem Herren/der böſe Räth hat / ſoll man nicht Huldigen/welches/ob es in politicis (will nicht ſagen / in diuinis, dann ſo weit gehn die Caluiniſten nicht) ſtatt habe/führt dieſer Rath nicht auß/damit er nicht beſtecke. Es iſt ein jeder Vnderthan ſeinem Herren ſchuldig zu Huldigen / habe er für Räth was er wölle / mann Huldiget den Räthen nicht / welche keinem bald zu böß werden ſeyn / wann er fromb vnnd vnderthenig iſt. Sie machen aber einen Herren böſer: was gehts dich an? biſt du deines Herren Pædagogus, oder Zuchtmeiſter? Warumb ſeind aber deß Keyſers Räth böß? Sie ſeind Catholiſch: da manglets/weren ſie Caluiniſch/da hett man ſchon für den Bäſen ein Stihl / die Huldigung müſte fortgehn/wann ſchon der Herr nicht Caluiniſch wäre / ſo wurden doch die Räht vorſchlagen vnd erſtatten/was dem Herren abgeht. Wiewol / ich bekenn ſelbſt / die Keyſeriſchen Räth ſeind in jhren Sententzen gegen euch böß/dann jr nichts guts thut/daß ſie können beſſer vrtheilen.

Rath. 2. Der Keyſer handlet alle Sachen præmeditate, hört / lieſet alle Sachen ſelbſt / darumb iſt kein hoffnung noch datum auff beſſerung zumachen; ſonder wird nur ärger. Ergo, iſt man ein ſolchen anzunehmen nit ſchuldig.

Gloß. Sicht man nit auß dieſem einzigen Rath / daß dieſe Caluiniſten alles vmbkehren / vnd vrſachen ſchöpffen / König Ferdinandum auß zuſchlieſſen / vmb welcher wegen ſie jhn ſolten annehmen. Iſt nicht ein Tugent an einem Herren / vnnd bringts ſein Standt nicht mit ſich / daß er alle ſachen præmeditate anhöre / alles ſelbſt leſe? Solle er nur frembde Ohren vnnd Augen brauchen? woltet ihr nicht gern ein Herren haben / der ein geſchnitzlet Bild wäre / vnnd lieſſe ſeine Räth handlen? Diß iſt wieder alle Politiſche principia, vnnd gibſtu zuuerſtehen / mann thue dir vnrecht / in dem mann dich für ein ſolchen gewaltigen Politicum achtet. Ja wann aber Keyſer Ferdinandus alles liſet / höret vnnd weiſt / ſo werden wir vnnd vnſers gleichen Caluiniſten nicht viel erlangen; Nicht vnrecht / dann es gebürt euch nicht viel; haltet euch wie andere Leuth / ſo tractiert mann euch wie andere Leuth. Mache viel mehr dieſe Concluſion / weil der Keyſer ſo fleiſſig iſt; ergo ſo iſt mann jhn anzunehmen ſchuldig.

Rath. 3. Materia ex qua iſt die Evangeliſch Religion / dann wann wir alle Bäpſtiſch wären / wurden dieſe jetzige Räth nit fürziehen. Weil wir nun von der Euangeliſchen Religion nit weichen könden / ſo wird auch kein Enderung oder verbeſſerung ſich finden / daher iſt ein ſolcher Herr / ſo das Land verderbt / nit anzunehmen.

Gloß. Das iſt ſo viel geredt: Wir nehmen keinen Herren an / der nit thut / wz wir wöllen; wir ſeind Caluiniſch / vnd weichen nicht / will der Herr auch nit weichen / ſo gibts trümmer; darumben / damit wir künfftig nit was leyden / wöllen wir den Keyſer nit annehmen; oder impatroniert er ſich mit gewalt / ſo lauffen wir wegk / wie dann leyder geſchehen.

Rath. 4. Das Landt hat ein nachfolgende geſtalt: das gantze Landt verderbt / verwüſt / verarmbt / an Leuthen verödet / die Frucht auff den Aeckern verderbt / der Wein iſt wenig vnnd wirdt nicht gefernet / alle Bergwerck vmbgeſtürtzet / der Bawer hat nichts mehr / groſſe Armut aller Orthen. Nirgendts iſt kein Vich / alle Laſter inn allen Ständten nehmen vberhand / Vnzucht / Lügen / Verthüenligkeit / Spielen. Die Jugent wird vbel gewöhnt auß mangel der mitlen. Die guten Geſchlechter gehen ab / iſt nirgendts keine Frewd ohn ſorg / forcht / ꝛc.

Gloß. An allem dieſem ſeyt jhr Caluiniſten ſchuldig / dann jhr die ſach zum theil verurſachet / zum theil geübet; jetzt nach dem jr zimlich raum gemacht / wirdts ein wenig beſſer / dann viel Vnzucht / Lügen / Spielen / vnd andere Laſter mit euch gewandert; helff Gott denen Orten / da jhrs hinbringet.

Raht. 5. Damit nit wieder die Natur wir ſelbſt einander verderben / ſo wir wol vmbgehen könten.

Gloß. Wiederumb ein ſpitziger Rath / König Ferdinandum nehmen wir darumb nicht an / damit wir ſelber nicht an einander kommen. Warumb kompt jhr aber aneinander? Etliche wurden wöllen gehorſamen / das könden wir vnrührige Caluiniſten nicht leyden / wegen deß præiudicii; dann mann wurde vns hernach eben dieſes zumuthen. Wir leiſten keinen Gehorſam / auch wann mann vns hieß in Himmel gehen.

Raht. 6. Damit wir es gegen vnſern Nachkommen mögen verantworten.

Gloß. Freylich ſollen wir König Ferdinandum nit annehmen / dann ſollen wir vns vnder das Joch deß Gehorſams geben / ſo dörfften wir vnſer poſteritet ärgern / dann ſie wurden gewiß gedencken / wir weren nit rechtſchaffene Caluiniſten geweſen / wegen einer vnerhörten Demuth / welche die Caluiniſten zwar gern ſehen: aber an andern.

Rath. 7. Bey nit annehmung eines ſolchen Herrn werden wir ruinirt durch ſein macht / vnnd deren die jhm hülff erweiſen / als Spanien / Bapſt / Florentz / Albertus / Leopoldus / Bayeren / die Geiſtlichen Churfürſten / die Geiſtlichen in allen Oeſterreichiſchen Landen / die Geiſtlichen im Reich / Lotheringen / Polen / die vmb Oeſterreich vmbliegende Biſtumben / die Steyeriſchen Land / ſein eigen Volck.

Gloß. Darumb iſts allein zuthun: Wir wöllen dem Keyſer freylich Huldigen / ſein Macht aber ſtehet vns im Licht: thun wir nit was er will / hat er ein Regiment der helffern. Wir wöllen einen Herren haben / deſſen wir können Maiſter ſeyn.

Rath. 8. Bey Annehmung werden wir ruiniert durch die Vngern / Böheim vnnd ſein eigen Volck / wie in vnder Oeſterreich ledes belli gemacht: müſſen vnſer Volck zu dem Keyſeriſchen ſtoſſen / von frembden Bäpſtiſchen Obriſten commandieren laſſen / wieder vnſer Aid / Vnion / gegebene trew handlen / Religion vnnd andere beſchwer mehr als zuvor gedulden / den vnkoſten deß Kriegsvolcks bezahlen. Der Keyſer wird hernach / ſo wir nit alles thun wz er will / vns nach der annehmung für Rebellen erklären / vnnd wir können vns ſchwerlicher / als jetzt entſchuldigen. Wir werden von allen Freunden verlaſſen ſeyn / niemand wird ſich vnſer annehmen vnd wir werden vndertruckt werden ohn alle hülff.

Gloß. Noch mehr inconuenientia, Huldigen wir / ſo ſagt der Keyſer / gebt mir ewer Volck / vnnd mit dieſem beſtreittet er hernach vnſer fromme Caluiniſten: müſſen alſo vnſerm Feindt / dem Keyſer / dz Schwerd inn die Händ geben / daß er auff vnſere vertrawteſte Freundt ſchlage / welches wieder vnſer Caluiniſche natur: dann wir nicht zuſehen können / daß die Rebellen leyden: wir ſeindt auch deß gelieffters. Vber das / gehen wir auß dem Vortheil / ſo werden wir auch von andern verlaſſen / ſtehen alſo hernach Blutt vnnd Bloß: thun wir nicht alles / was der Keyſer will / ſo declariert mann vns für Rebellen / vnnd werden nachmals dieſen Nahmen ſchwerlicher bemändlen / als jetzt. O wol ein vnbeſunner Menſch iſt dieſer groſſe Rath! niemals hat er bekennt / ja hats gelauguet / daß er ein Rebell ſey / dann dieſer Nam zu ſcheutzlich: allhie iſt es jhm entwiſcht / vnnd ſagt / er ſey ein Rebell: dann nach der Huldigung / ſpricht er / könde er ſich ſchwerlicher entſchuldigen; ergo, wann er die Huldigung nicht wil eingehen / wird er ſich ſchwerlich entſchuldigen: iſt alſo ex propria Confeſſione ein Rebell / dann wann ers nicht were / bedörffte es weder einer ſchweren / oder ſchwerern Entſchuldigung.

Rath. 9. Solche ruina iſt nicht baldt / noch inn wenig Jahren zuerſtatten / ſonder gehören viel Jahr darzu.

Gloß. Es iſt kein ruina ſich ſeinem Herren vndergeben / ſonſt were S. Michael auch ruiniert worden im Himmel / vnnd Lucifer groß worden / da er ſich wieder den Höchſtē geſetzt: Aber dieſer Caluiniſt förcht allein/er müſſe lang gehorſamb ſeyn / wann er einmal anfange. Laß das trincken bleiben / ſo darffſt nicht abſetzen.

Raht. 10. Iſt Spöttlich ſich in wiſſentliche Seruitut zuſtecken/ da mann mehr gefahr hernacher als zuuor zugewarten.

Gloß. Hoffertigen Köpffen gedunckt viel ding ſpötlich/die ſonſt lobs vnd preiß werth ſeind: was iſts für ein ſeruitut, daß jhr/ wie andere Völcker / ewren Herren vnderworffen ſeyt? Ey / daß man ſolche Caluiniſten nicht auff das Stůle ſetze / vnd ſie zu Herren mache? Ihr ſolten wol von andern allen Seruitut annehmen: Ich hab nicht gewiſt / daß du ein ſo groſſen Geiſt haſt: Salue regule.

Rath. 11. Wir halten dem Keyſer Ferdinand ſein Erbrecht nicht vor/ ſonder er macht ſich ſelbſt vnfehig der Oeſterreichiſchen Regierung durch die Steyriſche perſecution/gebrauch der vorigen böſen Räth/zumuthung vnmüglicher Sachen vnnd Verwüſtung Land vnd Leut.

Gloß. Riſum teneatis amici. Du ſperreſt mir hungerigen dz Brot ein vnd ſprichſt: jſſe/ich halt dir nichts beuor. Ja gib mirs du: das thu ich nicht. Iſt dann diß nicht vorbehalten? Ja / der Keyſer hat ſich vnfähig gemacht mit ſeiner Steyriſchen Regierung. Was geht erſtlich die Oeſterreicher an / was Keyſer Ferdinandt in Steyrmarck gethon? Zum andern/ hat er dort nichts vorgenommen / als deſſen er berechtiget geweſen. Das Land wird nicht verwüſt werden/ wann jhr euch werdt geben/ ſonder wann jr euch werd ſetzen/wie dann beſchehen/vnnd haſtu alles verlohren: deine Räth haben auff dieſe weiß müſſen belohnet werden.

Obiectio I. oder Einwurff.

Rath. 12. Wir könden den vnkoſten nit erſchwingen.

Obiectio II. oder Einwurff.

Raht. 13. Manglet vns an Puluer vnd Bley.

Obiectio III. oder Einwurff.

Rath. 14. Hertzog von Bayern kan vns ſchaden/ wann vnd wie er will.

Gloß. Weil du dir ſelbſt ſolches fürwirffſt / vnnd kanſt dich nit darauß expediern / warumb haſtu dann nit gehuldiget? Deine einwürff ſeind beſſer dann die Räth.

Rath. 15. Sollen wir einen Herren annemmen/ſo iſt er ſchuldig zugeben nemblich verſicherung vor verderbung der Land/Erhaltung vnſer Freyheiten. Verſicherung vor den Pfaffen vnd Geiſtlichen.

Gloß. Mercke der Leſer/warauff die Caluiniſten in Oeſterreich vmbgangen: Sie haben den Böhmen nichts wöllen beuor geben / ſondern auch nach einem andern Herren trachtet/als wann es bey jhnen ſtünde vnnd zuläſſig wäre / wie in dem Schach einen König ſtechen vnnd ein andern machen? Nun wol an/dieſer Rath hat zum theil wz er gewölt/dañ vnder andern iſt er jetzt von den Pfaffen vnnd Geiſtlichen verſichert/ lauffen jhme wenig nach / er iſt zu weit geloffen/vnnd ſind in Hollandt oder zu Berlin nit viel ſchwartze lange Röck/die er förchten dörffte.

Die Zehende Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 239.

Daß die VnderOeſterreichiſche Landtſtändt zu Retz dem Ferdinando Imperatori der zeit nit Huldigen ſollen.

Gloß. Der Leſer obſeruiere, daß dieſe Caluiniſten durchauß nicht gemeint geweſen / dem König Ferdinando in Oeſterreich zu Huldigen / ehe daß er alles / was ſie wurden begehren/eingienge/welches in effectu eben ſo viel auff jhme trägt/als gar nit Huldigen.

Rath. 1. Dann wz dem Ferdinando gehuldiget vnd jhme gehört/bleibt nicht vnangefochten vnnd bey dem Krieg vnuerfolgt.

Gloß. Was dem König Ferdinando huldiget / ehe daß man ſich vergleicht: das bleibt nit ſicher / dann wz ſein iſt/das fechten die Feind an/drumb iſts beſſer deß Feindts freund ſeyn/als deß Herren.

Rath. 2. Wañ nach der Huldigung die Ständt auß zwang deß ſtärckeren abfallen/ werden ſie Rebelles vnd meineidig gehalten.

Gloß. Wer kan auß dieſen verſchraufften Köpffen kommen? Ich höre wol / man hat im ſinn gehabt auch nach der Huldigung / vnd nach allem deß Keyſers nachgeben / abzufallen / vnnd gleich nach dem Schwur meineidig zuwerden. Dann wohin geht ſonſt dieſe Wort/Huldige nit/ſonſt/wann du hernach wirſt abfallen / wird mann dich für Rebell halten: du wirſt ſagen / für ſich ſelber ſey niemand willens geweſen abzufallen/ſonder wanns geſchehen/were es durch zwang deß ſtärckern geſchehen. Mein Kerle / wann man mich vberwind/vnnd darff meinen Herren nicht mehr erkennen / weil mir andere auff der Hauben ſitzen/ſo kan vnd ſoll mich niemandt für Rebell halten, bin auch nit meineidig/dann ich wolte lieber/daß dieſe frembde Tyrannen / ſo wider meinen Landtsfürſten ſeind / der Bock holte / damit ſie einmal zum Reuten kämen.

Rath. 3. Dem Ferdinand iſts kein nutz den Ständen aber groſſer ſchad/vnd gewiſſes verderben.

Gloß. Warumb ſoll es dem König Ferdinand nit nutz ſeyn / wann jhme ſeine Vnderthonen huldigen? Hat er dann mehres Einkommen von den Rebellen? Gereichet auch ſolches nit zum ſchaden der Ständen: als allein denen/ſo nichts guts im ſinn haben.

Rath. 4. Da die Huldigung vor dem Friden beſchicht/iſts wider die Confœderation.

Gloß. Die Huldigung muß vnderlaſſen werden biß der Frid beſchloſſen wird. Was ſols aber für ein Friden abgeben? kurtzen vnnd Caluiniſchen. Sage Ferdinandus nur das einitzig wörtle / Ja / ſo iſt alles richtig: Mann wird jhme zwar ein langen Zettel herleſen / das wöllen wir Böhem für das erſt: das wöllen wir Mährer für das ander: das wöllen wir Schleſier für das dritt: das wöllen wir Laußnitzer für dz vierd: das wöllen wir Vnder Oeſterreicher für das fünfft: das wöllen wir Ober Entſer für das ſechſt / für das hundert / für das tauſent / vnnd nicht allein für vns: etliche Puncten muß man vns auch zulaſſen für Vngern/für Steyrmarck/ für Kernten / für Crain/ für andere: wann König Ferdinandt diß will thun/ ſo ſag er/Ja/ſo iſt der Fried beſchloſſen. Dz Ja / wird freylich Kön. Ferdinand ſprechen/ aber wañ man jne wirdt fragen / ob ſolche Calviniſche Articulsſchmidt vnd Meutmacher den Strick nicht verdient hetten?

Rath. 5. Ein Ceſſionarius iſt nicht befuegt ein Erbland mit gewalt zur Huldigung zuzwingen / iſt deß kein Exempel / ob gleich die Landtſchafften öffter die Huldigung auffgezogen.

Gloß. Auß welchem Recht beweiſeſtu mein gelehrter Rath / daß die vnderthanen einem Ceſſionario nit ſollen Huldigen? Iſts vor nie geſchehen / daß ein Vatter dem Sohn ein Reich vberlaſſen / oder ein Vetter dem andern gewichen? Wie lang muß aber ein Ceſſionarius warten / biß jhr Calviniſten willig werdet zu Huldigen? für euch ſelbſt wirdts euch nie ſchmecken / der Herꝛ accommodiere ſich dann dem Knecht. Nur dapffer ſolche Leut beym grind genommen / für ſie ſelber thun ſie kein gut.

Rath. 6. Solche Huldigung macht nur trennung zwiſchen Ständen / vnd ruin deß Landts mit ſchaden deß Landesfürſten / ſonderlich wo auff der Seyten / die auß billichen vrſachen recuſiert wird / jhre vrſachen erheblicher ſeind als auff der andern Seyten.

Gloß. Es iſt nemblich ein groß vbel / wann man vnrüwige Rebellen / vnnd deß Landts verderber zertrennt. Das Land wird durch ewr Rebellion ruiniert / vnd nicht durch Gehorſamb / ſo man dem Lands fürſten ſchuldig. Vnbillich ſeind die Vrſachen / daß jhr euch weigert zu Huldigen; wiewol jhr nur ein Vrſach habt / den mutwill nemblich aller Freyheit.

Rath. 7. Mann hett zuvor nicht dörffen arma in die Handt nemmen / da man hett ohn Condition zu Wien Huldigen wöllen / dieweil der Ferdinand vorher alles ſolches zugeſagt / oder hat ers nicht zuſagt / iſt es jhme nie zuwider geweſen. Als

I. Daß er die Privilegia wil nach alt herkommen confirmieren.

II. Das Volck hernacher auß dem Landt thun.

III. Capitulation halten ohne erleuterung.

IV. Vber der Bäpſtiſchen vnnd Evangeliſchen Ständ / hernach beſcheid ertheilen.

Iſt durchauß keine erleuterung der Capitulation begert worden / von den Wieneriſchen Ständen.

Der Confœderation iſt wider den Ayd nie in der Huldigung gedacht worden von den Ständen.

Gloß. Was zu Wien vorgeloffen mit dem König Ferdinand vnd euch / weiß ich nicht; hat er ſich aber ſo weit gegen euch außgelaſſen / ſo ſeyt jhr noch Straff würdiger / daß jhr bey dem ſo freygebigen verſprechen nicht wöllen verbleiben.

Rath. 8. Das Volck iſt nicht auß dem Landt.

Gloß. Deß Keyſers Volck ſoll nit auß dem Land / weil das ewer bleibt / ſonſt weret jhr Maiſter / vnnd ſolt wol manchem vbel gehn.

Rath. 9. Der Ferdinand hat das Landt ruiniert / darfür zu danck ſolte man jhm Huldigen? Das iſt wider die Exempel der Voreltern.

Gloß. Jhr Calviniſten habt das Landt ruiniert / vnd nicht der Keyſer; wer hat gerumort vnd den Krieg angefangen / als jhr? wann ich mich wöhren muß / vnd thue dir ſchaden / ſo iſt der ſchad nit mein / ſonder dein; Zucke du nicht ſo hawe ich nicht.

Rath. 10. So wird ers künfftig auch thun / alsbald man nicht ſtracks ſeinem vnd der Räth vnbillichen begern ſtatt thun wird.

Gloß. Warumb ſolte der die Vbelthäter nit ſtraffen auch ins künfftig? Ja des Keyſers Räth begeren vnbillich ding; das wer wol eins? Was begern jhr Calviniſten? alles billich / alles recht; Es iſt nur die drüß / daß man diß in der Catholiſchen Köpff nit kan bringen.

Rath. 11. Alle handlungen ſo die Ständ bißher zu Wien / zu Retz / zu Horn fürgehabt / werden zu Waſſer durch die Huldigung.

Glöß. Was fragt man ewerm negotieren nach; muß drumb kein obedienz dē Kö. gelaiſt werden / damit ewere Handlungen ein fortgang haben? Jch hab nit gewüßt / das jederman dieſen Calviniſten muß abweg gehn / damit ſie jhr intent erhalten.

Rath. 12. Der Ferdinand kan die vnder Oeſterreichiſche Ständ nicht nötigen noch bezwingen / dann ſie ſeindt beſchützt durch die Böhem.

Gloß. Gelt aber / wie ſeind ſie beſchützt worden? es heiſſet / gebt dieſem Schutzherren ein andern Schutz; was ſag ich / die Böhem ſelber / haben freylich ein guten ſtarcken Schutz bekommen; welchen ſie aber nicht begehrt.

Rath. 13. Ferdinand laßt das Landt Ob der Ens auch durch Bayrn bezwingen. Ergo, wöllen wir keinem Herren Huldigen / der ein Tyrann vnnd mit gewalt handlet.

Gloß. Diß iſt gar ein ſcharpffſinnig argument. Keyſer Ferdinand laſſet die Vngehorſamen durch den Churfürſten auß Bayrn bezwingen; Ergo, ſo iſt er ein Tyrann deme man nit Huldigen ſoll. Du brügleſt dein Knecht / daß er dir nit gehorſam iſt / vnnd erſt böſe wort darzu gibt; Ergo, ſo ſoll weder er noch andere dir mehr dienen: Es darff wol geſchehen / daß du ſelber allgemach ehe ein Knecht / als ein Herꝛ biſt.

Rath. 14. Denen beſchwernuſſen ſo die fürnemmeſten / iſt kein genügen oder abhelffung beſchehen. Daher werden dieſem Exempel alle folgende Ertzhertzogen nach gehn.

Gloß. Bey leib nicht gehuldiget / dann wann vns nicht ſolte gnug geſchehen / vnd darneben das homagium præſtiert werden / ſo wurden alle nachkommende Ertzhertzogen eben auch dieſes habē wöllen / vnd bliben wir allezeit elende Calviniſten: Mein witziger Rath / wann man dein argument vmbkehrt / wie mans der Natur nach vmbkehren ſoll / ſo biſtu damit geſchlagē. Keyſer Ferdinand kan alſo ſprechen / Solle ich alles eingehn / was ſo viel ſeltzame Calviniſche Köpff begehren / ſo gibts ein Exempel / vnd werden demſelben künfftiger zeit alle folgende Calviniſten wöllen nach gehn; Ergo, nichts verſprechen iſt das beſt. Sihe was dein Rath gilt?

Rath. 15. Die Ständ haben vor Jahren / mit jren wolgefälligen Conditionen gehuldiget.

Gloß. Daß die Ständ mit jhren wolgefälligen conditionen gehuldiget iſt daher kommen / daß jn mehr das gut wolgefallen / als euch.

Rath. 16. Rudolpho IV. Magnan. Succ. in Au. 1358. hat man mit Condition gehuldiget / daß er ſeine Brüder Albertum III. cum trica, vnd Leopoldum III. probum, in ſeiner Oeſterreichiſchen Regierung zu Rath hielte.

Gloß. Weil man dieſem Ertzhertzogen mit einer condition gehuldiget, Ergo, ſo muß jhm Keyſer Ferdinand mit vnmeſſigen / vnverſchambten / vnd vnannemblichen conditionen auch Huldigen laſſen. Es iſt jhme nicht gelegen. Ius primogenituræ hat vielleicht damals ſo viel noch nit vermöcht / dz er allein bey ſeyt ſetzūg ſeiner Brüder Regiern ſolte / welches zimlich klar anzeigt Gerardus Roo, in Hiſtor. Auſtriaca mit dieſen worten pag. 112. Rudolphus igitur nominis eius à Rudolpho Cæſare Quartus, Alberti II. maximus natu filius, cui poſtea ex moribus & rebus geſtis Magnanimo cognomen datum, ſummæ rerum patris vltima voluntate impoſitus erat, ita tamen, vti fratres haberet conſiliorum participes, qui mos inter Auſtrię Principes ſolemnis iã tum fuit. Das iſt/wie es Ditz von Weidenberg/im dritten Buch der Oeſterreichiſchen Hiſtory am 107. Blat verteutſcht: Nun ward Hertzog Rudolff diß Namens/von Keyſer Rudolffen der vierdte/Hertzogen Albrechten deß Andern/elteſter Sohn/(ſo man hernach von wegen ſeiner guten Sitten vnd Mañlichē Thaten/den kühnen vnd dapffern genennet) durch ſeines Vattern letzten willen/dem Regiment fürgeſetzt/doch der geſtalt/daß er ſeine Brüder auch zu rath nemme/welcher löbliche gebrauch damaln bey den Fürſten von Oeſterreich gehalten ward. Siheſtu mein Rath/daß ich die ſach errathen/vnd dich ertapt an einer nicht wolriechenden Red; dann Rous der Ständen vorgeſchlagnen Condition gar nicht gedenckt/ſondern ſchreibt; die zween Brüder haben zur Regierung auch müſſen gezogen werden/auß krafft deß Vätterlichen Teſtaments/vnd auß deß Hauß Oeſterreich damaligen herbringen: derhalben iſt dein Exempel lam vnnd krum/gehört auch nicht hieher/bring beſſere/aber die nicht ſo vnuerſchämpt ſeind/wie das deine/ſo will ich weichen.

Rath. 17. Rudolphus I. hat vor der Huldigung den Landfriden müſſen fertigen/in welchem viel Conditiones, ſo das Landt betreffen/einkommen.

Gloß. Weil ich dieſen Rath angeſprochen mehr Exempel zubringen/ſo thut ers/vnnd wirfft für Rudolph. I. welcher vor der Huldigung hat müſſen den Landfriden fertigen. Von welchem doch Gerardus Roo nichts dergleichen ſchreibt/wie auß ſeinen Worten zuuernehmen. Pace facta, rebuſque in Bohemia conſtitutis Cæſar (Rudolphus) Viennam ingreditur, & feſtis gratulationibus excipitur, & Reipub. conſtituendæ, rebuſque ſuperioris belli tempore collapſis in meliorem ſtatum adducendis annum integrum illic commoratur. Vnd da der Fride alſo gemacht/vnd alle ſachen in Böhmen geſchlichtet waren/ritte der Keyſer/als ein Obſiger zu Wien ein/vnnd ward daſelbſt mit groſſen frewden vnd frolocken empfangen/bracht allda mit wider auffrichtung deß gemeinen Stattweſens/ſo in zeit der werenden Kriegen zergangen war/ein gantzes Jahr zu/Diez von Weidenberg/im erſten Buch der Oeſterreichiſchen Hiſtory am 32. blat. Was ſagſtu jetzt von deinem Landsfried? Rudolph der Keyſer/nach dem er den Böhemiſchen König Ottocarum in einer Schlacht erlegt vnnd jhme ob geſiget/hat hernach durch anbringung anderer Fürſten/ſeinen Sohn Wenceslaum begnadet vnnd Frid gemacht. Was gehet aber dieſer Frid Oeſterreich/oder die Huldigung an? Welcher Stand auß den Oeſterreichern hat Rudolpho dieſe Condition auff gebunden/daß er zuvor mit dem Jungen Böhem den Friden ſoll ſchlieſſen? Nugæ ſunt, vnnd wilſtu nur geſehen ſeyn/als ein beſonderer Hiſtoricus.

Rath. 18. Otto vnd Albertus II. haben cum conditione die Huldigung auffgenommen/daß Otto alles mit Rath Alberti II. handle. Anno 1330.

Gloß. Du bringſt wider Lumpen/ich hab dir vor geſagt/daß im Hauß Oeſterreich vor zeiten breuchig geweſen/die Brüder auch zu Rath zu ziehen/vnnd dieſe haben viel mehr die Jungen Herrn ſelbſt erfordert/als die Ständ. Jm Roo findt ich nichts/du findeſt allenthalben.

Rath. 19. Die Oeſterreichiſche Ständ wöllen bey der Bruder vnnd Vettern vneinigkeit keinem theil huldigen/biß ſie eins werden/warumb jetzt nicht auch.

Gloß. Sey jm alſo/dann der Huldigen will/muß wiſſen wem er Huldigen ſolle; jetzt iſt dergleichen Zwitracht nit geweſen: du haſt deinen Herrn wol gewißt/vnd ſtelleſt die Frag ſelber/ob man Ferdinando Huldigung ſolle; alſo ehrenbietig redſtu allezeit vom Keyſer/als wann er dein Dautzbruder wer.

Obiectio I. oder Einwurff.

Rath. 20. Sey wider deß Hauß Oeſterreich reputation.

Reſp. Guilielmus Archidux hat vielmehr cediert mit ſeinem Heirath.

Imperator Rudolphus I. mit Jtalianiſchen Lehen.

Carolus V. mit Guletta.

Gloß: Es wäre freylich wider deß Hauß Oeſterreichs reputation/wann ſie alle von vnuerſchämbten Caluiniſten vorgeſchlagne conditiones ſolten eingehn/drumb thuts der Keyſer nicht.

Was der Ertzhertzoge Guilielmus mit der Polniſchen Hochzeit cediert/das gehört zu deinen Landtſachen nicht/viel weniger was Rudolphus I. oder Carolus V. zu Guleta nachgeben haben: vnd geſetzt/andere haben was vergeben/muß drumb diß auch der jetzige Keyſer thun? Jhr ſolt jhm wol letztlich auch die Haut vber den Kopff abziehen/ſo erbare Geſellen ſeyt jhr.

Rath 21. Jedes Erblandt hat macht Conditiones fürzuſchlagen ſeiner gelegenheit nach.

Gloß. Maiſterlich gehſtu deine Räth an/ſie dantʒen auff beide ſeyten: Dann hat jedes Erbland macht/conditiones jhrem Herren fürzuſchlagen ſeiner gelegenheit nach/ſo hat ein jeder Erbherr macht ſolche conditiones abzuſchlagen/auch ſeiner gelegenheit nach.

Zum andern iſt nicht wahr/mit einem wort/was du ſagſt von einem Erbland/dañ ſolches mehr macht nicht hat/als was es von Alters her/durch Priuilegia oder præſcription bekommen: dann wie ein Herr das Landt erbt/alſo erbt er auch alle iura oder Gerechtigkeiten/welche von ſeinen Vorfahrern herrühren/vnd wachſet den Vnderthanen nichts zu durch den Todt deß Herren/ſonder ſeinen Erben wo die freywahl ſtatt hat/da können die eligentes nach jrem willē conditiones ſetzen; wils einer annemen/ſtehets bey jm: gefallen ſie jhm nicht/ſo bedancket er ſich deß guten willens.

Rath. 22. Mit der Huldigung wirdt der finis nicht erlangt/der geſucht iſt von den Ständen nemblich Ruhe vnd Frid.

Gloß. Es iſt ſo vil geſagt/als wañ in deinem Hauß deine Junge vbel zufriden/vnd mit dir im Harniſch ligende Söhn ſagten: Mit vnderwerffung vnnd gehorſamb gegen dir mein Vatter/erlangen wir den geſuchten Friden nicht: wieſo meine Kinder wie ſo? Wañ ſich jederman gibt vnnd gehorſamb iſt/ſoll dann kein Frid ſein? Jch mein es ſolle die beſte weiß ſeyn den Friden zu bekommen. Aber wir Caluiniſten wiſſen weder den Friden/noch die mittel zum Frieden.

Die Eylffte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol.89.

Mit welchen Conditionem zu huldigen.

Gloß. Dieſer Rathſchlag/mit welchen Mitteln zu huldigen ſey/iſt nicht darauff angeſehen geweſen/daß man huldigen ſolle:ſondern geſetzt/daß man huldigen müſſe/auff was Weiß daſſelbig geſchehen kõne: nemlich mit gewiſſen Conditionen, welche re ipſa, den Herren zum Knecht machen / vnnd durch welche die Stände bekommen / was ſie begehren: das heiſſet nit huldigen: ſondern gebieten: laſſet aber dieſe gehorſamen vnd willfärigen Calviniſten anhören.

Rath. 1. Jhre Majeſtät laſſen die Religionen frey in allen Oeſterreichiſchen Landen.

Gloß. Diß iſt die erſte Condition, die der Keyſer muß eingehen / vnd dem Caluiniſmo, vnnd allen andern Secten allenthalben Platz geben / ſonſt iſt alles mit deß Judas Seel verſpilt: dieſe Calviniſten thun ohn jhr Religion nichts guts / vnd mit jhr noch weniger. Andere Vnderthanen müſſen ſich in Religions-Sachen mit jhren Herren vergleichen: bey dieſen Calviniſten muß ſich der Herr den Vnderthanen accommodiren, damit ein Gleichheit in der Welt ſey.

Rath. 2. Laſſen vns bey der Capitulation, vnd erleutern die diſputirlichen Puncten.

Gloß. Wann man will / daß die Vnderthanen jhrem Herrn huldigen ſollen / ſo muß man ſie bey der Capitulation, die ſie ſelber zuſammen tragen / laſſen/ vnd diſputirliche Punctẽ erleutern/das iſt/ alles außlegen nach Meynung vnnd Willen ſolcher Calviniſten.

Rath. 3. Reformiren die Regirung/Iuſtici, vnd alle Collegia der Räth/nach rath der Landſchafft / ohne Reſpect der Religion.

Gloß. Der Keyſer muß alle ſeine Räth reformiren, Catholiſche außmuſtern / vnd die leeren Stellen mit Calviniſten erſetzen: dann ſie ſeynd reformati vnd conſequenter, können ſie auch andere reformiren, oder deformiren.

Rath. 4. Confœderation der Landen vngehindert laſſen/vnd darob halten.

Gloß. Das heiſſet/Keyſer/wir wöllen ewer Majeſtät vnderthan ſeyn / aber darneben mit andern haltẽ/ Bündnuß eingehen/zu dem end / daß wir Schutz haben/wann vns Ewer Majeſtät etwas wird gebieten/ das vns nicht ſchmeckt. Wir leyden nichts / das leyden/thuts anderen wol.

Rath. 5. Führe alles Kriegsvolck auß dem Landt/ auſſer dem ſonſt die Land nicht ſicher ſeyn.

Gloß. Vor der Huldigung führe der Keyſer alles Volck auß dem Landt / ſonſt ſeynd wir nicht ſicher: Dann ſolte der Keyſer nicht alles wöllen eingehen/ was wir begehren / würde das Kriegsheer vns ſchrecken. Wann aber der Keyſer entblöſt iſt/ſo ſeynd wir Meiſter. Mein Rath/ſolteſt deine Reden vmbkehren/ vnd ſagen: laſſet vns huldigen vnd gehorſamb ſeyn/ſo führet der Keyſer das Volck incontinenti ab. Aber der Gehorſamb iſt dieſen Calviniſten zu ſchwer / der Zwang ſtehet jhnen beſſer an.

Rath. 6. Mache kein Einträg in die Landt Defenſion.

Gloß. Wann die Länder wöllen ein ander beyſtand thun/wieder jhren Herren/ ſo muß er ſich nicht rühren.

Rath. 7. Zahle die Schulden der Landtleut/ vnnd zuvorderſt der Landtſchafft von dern Cammergüter einkommen.

Gloß. Vnſere ſchulden muß der Keyſer zuvor bezahlen/vnd damit es jhn nit ſchwer ankomme/ ſo nehme ers von ſeiner Cammer; dañ da hat ers vmbſonſt/ wie der Leißbeck das Brot / wann ers auß dem Ofen nimbt.

Rath. 8. Die Land eintweders ſelbſt/oder nach rath jedes Land zu guberniern/wann je jhr Majeſtät nit gegenwertig.

Gloß. Wañ der Keyſ. will Herr ſein / ſo bleibe er bey der Stell/vnd Regiere vns ſelbſten / oder/welches vil lieblicher iſt/laſſe vns ſelber Regiern: Andere werffen wir zum Fenſter auß /vns wöllen wir ſänffter tractiern.

Rath. 9. Jhr Mayeſt. wöllen kein Krieg ohne rath der Landt fürnehmen / noch mit Kriegsvolck ſie beſchweren/es ſey gleich Durchzug/Muſterplätz / dieſer Punct iſt in die Confœderation einkommen.

Gloß. Da hats der Keyſer: kein Krieg muß er anfangen/Volck durchführen/ kein Muſterplatz benennen ohn vnſere bewilligung / dann diß iſt alſo bey der Confœderation beſchloſſen / vber welche der Keyſer kein gewalt.

Rath. 10. Die Stolam oder Geiſtlichen zugeben in ſachen / wo die Euangeliſchen von jhnen nicht bedient werden/nit aufftringen/als mit Leuten / für Begräbnuß/Todtfällen / copulation vnnd dergleichen. Weil auch Euangeliſche Prediger nichts derwegen begeren.

Gloß. Die armen Dorffpfarrer kommen auch in ſchaden: man muß jhnen jhr Pfarlich recht abſprechen: den Caluiniſchen Predicanten kan man nichts abſprechen /dann ſie haben kein recht.

Rath. 11. Reſtitution aller Kirchen ſo von der Reformation auſſer recht vnd de facto den vnſerigen genommen worden.

Gloß. Keyſer muß zuuor reſtituiern die Kirchen/ſo den reformierten Caluiniſten genommen worden. Mein Rath weiß noch nicht was zur Reſtitution gehört; frembde ſachen ſoll man reſtituiren; die Kirchen gehören andern zu nicht euch : ja wans jhr noch hettet/ſo weret jhr ſchuldig zu reſtituiern. Jhr habts einthan/wie der/ſo bey dem Marckt Beutel abſchneid.

Rath. 12. Kein Cammergut ohne wiſſen vnd willen der Landtſchafft zu veralieniern.

Gloß. Secht ſecht die Caluiniſten wöllen fein auch deß Keyſers Vormunder ſein: will er nit/ſo Huldigen ſie nicht.

Rath. 13. Die verſchreibung oder Huldigungs zuſag/ſoll gehn auff ſich vnd ſeine Erben.

Gloß. Damit der Caluiniſche mutwill wol confirmiert vnd beſtettiget werde/muß der Keyſer auch für ſeine Erben verſprechen/ vnnd ſeiner poſteritet vergeben. Das iſt/Sich vnd ſeine Nachkommen enterben. Jſt ein billichs begern/ſonſt käme es von Caluiniſten nicht her.

Rath. 14. Die Confœderation ſoll in ſeinem eſſe verbleiben.

Gloß. Ob ſchon die Bündtnuß außtruckenlich wieder die Herrſchafft iſt/jedoch wann der Keyſer jhr Herr will ſein / ſo muß er ſie in jhrer form vnnd farb/

oder elſe, verbleiben laſſen: dann ſie nicht drumb gemacht iſt/daß man ſie zertrenne.

NB. Rath. 15. Newerlicher Reverß/Juramenten auf die regierenden Landfürſten/deren Erben vnnd deß hochlöblichen Hauß Oeſterreich hinfüro weiter nicht zugebrauchen/noch den Landleuten zuzumuthen.

Gloß. Nur die Händt der Herrſchafft dapffer gebunden/damit jhr ſicher ſeyt. Den Reverß machen die Calviniſten ſelber / das iuramentum formiren ſie ſelber: der Keyſer muß ſchwören wie ſie wöllen / ſie ſchwören auch wie ſie wöllen : gehets nicht fein gleich zu? Andere Reverß / andere iuramenta, ſollen kein ſtatt haben : O wie viel were es beſſer / wann die Calviniſten kein Statt hetten.

Rath. 16. Vnder dem Wort Augſpurgiſcher Cōfeſſion, werden die reformirten Kirchen verſtanden/ weil ſie zu Augſpurg auch jhre Bekandnuß vbergeben.

Gloß. Mit nichten/mein Rath/werden die Calviniſten vnder der Augſpurgiſchen Confeſſion verſtanden: Jhr gehört nicht vnder die Confeſſioniſten. Ja wir haben/ſprichſt du / auch zu Augſpurg vnſer Confeſſion vbergeben: Was iſt es aber mehr? Es vbergibt mancher ein vnverſchambte Supplication, auff die man ſchreibt / deß Supplicanten Bitt hat kein ſtatt/ ſo iſt auch euch gangen: ja man hat euch den Weg Anno 1566. zum Reich außgezeigt/vnnd were geſchehen / wann nicht auß Mitleyden vnnd Hoffnung der Beſſerung/euch die Lutheraner erbetten hetten.

NB. Rath. 17. Mache Fried mit Böhmen/Vngarn vñ allen confœderirten Landen.

Gloß. Da hats der Keyſer gar: mit den Böhmen muß er Fried machen. Aber mit was Conditionen? Die Böhmen werdens jhm ſchon ſagen. Warumb aber der Keyſer nicht? Caluiniſtarum eſt leges dare, non accipere: den Calviniſten gebürt anderen Geſetz fürzuſchreiben / vnnd nicht von anderen ſolche zu empfahen. Der Keyſ. iſt ein Part/vñ ſicht auff das ſein. Mit Vngarn vnd confœderirten Landen muß auch Fried ſeyn/aber nach Willen der Länder: wann nicht jederman contentirt iſt/ ſo giebſt jmmerdar ſaure Augen/man müſte ſie nur außſtechen: Vielleicht kan es ſeyn / vnd ſeynd allbereit etliche einaugig/etliche gar blind worden. Gelt ſie ſehen nicht mehr ſaur auß.

Die Zwölffte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 49.

Warumb Savoy nicht zum König zunehmen.

Gloß. Jn dieſer vnd zweyen nachfolgenden Conſultationen/wil ich mein gloſſiern etlicher maſſen ſparen/vnd die Wort/weil ſie ſonſt gar zu Teutſch/faſt allein ſetzen: Die Sach trifft groſſe Herren an / mit welchē ich mich nit einlaß. Diß muß ich allein meldē/daß wir Cathol. den Calviniſten wenig glauben geben/beſonder wañ ſie Kön. vnd Fürſtē/auß Calmeüſen vnd verleumbden. Weil ſie in Böheim je wöllen rumorn/ vnd den Kön. endern/damit ſie Fridericum den Pfaltzgraffen zu brechten / vnnd andere ſo auch tauglich den Ständen möchten fürkommen/außbiſſen: haben ſie alle mit Laſterfarben abgemahlet / vnnd hingegen den Friederich ſtattlich außgeſtrichen / mit dieſem andeutend/dieſer taug allein: Viua, viua Friderico, Läſt vns aber den Rath vernehmen.

Rath. 1. Dann ob er wol von Sächſiſchem Geblüt / ſo werden doch alle die frembde Sprachen führen für außländiſche nationes gehalten/die ins Churfürſtlich Collegium nicht admittirt werden.

Rath. 2. Jſt Bäpſtiſcher Religion zugethan/ſein Sohn iſt Cardinal/daher muß er die Päpſtiſch Excōmunication förchten/wird die fürgenommene Reformation vber Geiſtliche Güter/Jeſuiter / Capuciner/ vnd die hefftigen Landtleuth in der Religion / die Abthuung der Bäpſtiſchen Kirchen/nit paſſieren.

Gloß. Ob wol dieſer Rath anderſtwo / auff gut Machiauelliſch dergleichen ſich ſtelt/als wañ den Catholiſchen (im fall ſie ſollen Meiſter werden) auch Platz ſolte bleiben / thut er doch allhie den Bueſen ſo weit auff/daß man den Schalck ſihet. Wann die Jeſuiter vnd Capuciner außgeſtäubert ſeynd / die hefftigen Landtleut/das iſt/die eyfferigen Catholiſchen verwieſen/die Bäpſtiſchen Kirchen abgethan/vnnd das Exercitium Catholicum auffhöret / was wirdt vom Papſthumb bleiben? So viel vor hundert Jahren vom Caluiniſmo im Teutſchlandt geweſen / da ſeine Eltern noch nicht geboren waren/ vnnd doch ſeynd ſie alt im Glauben / gleich wie in der Trew gegen jhrem Herrn.

Rath. 3. Ob gleich Obriſter von Manßfeldt Vertröſtung gibt/der Religions Mutation / iſts doch nur ein Red auß vnbedacht/dann weil er kein Fundament Religionis Orthodoxæ hat / ſo iſts ein leichtſinniges Werck/vnd kein Beſtändigkeit zu hoffen.

Gloß. Jch halte darfür / Mannßfelder habe das Maul zu weit auffgethan/vnd ſey jhm etwa entfallen/ daß er nit gehört.

Rath. 4. Saphoy hat mit Genff offt ſtarcke vnnd hochbethewrete Verträg auffgericht / aber keinen gehalten. NB.

Obiectio.

Rath. 5. Er laſt auff ſechs Meil lang die reformirte Religion vnangefochten in ſeinem Gebieth. Solutio. iſt nicht gnug.

Gloß. Sechs Meil für den Caluiniſchen Gezirck iſt nit gnug/gantze Reich / ja gantz Europa iſt im Vorſchlag geweſen: Sie ſeynd aber weiter gejagt worden/ als ſie fortgangen ſeynd.

Rath. 6. Wann er ſol König werden / vnnd die Macht inn die Händt bekommen / ſo wirdt er mit andern Ertzhertzogen correſpondieren / vnd gegen Spaniſcher Satisfaction alles wider die Böhmen tentirn können zu Gefahr der Evangeliſchen.

Gloß. die Calviniſten trawen niemandt / als jhres gleichen : zahle man ſie gleich auch eben mit dieſer Müntz/vnd trawe jhnen auch niemandt.

Raht. 7. Er hat Kinder die wird er wöllen zur Succeſſion der Cron bringen / weil er nunmehr erlebt iſt/ dardurch entgehet die freye Wahl.

Gloß. Als wann der Pfaltzgraff nicht auch hette Kinder gehabt? vnd allbereit ſein Sohn zu einem daugenden Succeſſorem vnd König expracticirt.

I. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 8. Savoy hat faſt vber das halb Jar Volck auff eignen vnkoſten den Böhmen zu Hülff ein Regiment Knecht gehalten / mit demſelben Volck hat er Bilſen eingenommen / wird man jhn nit vertröſten ſo fordert er das Volck ab / zuſchaden deß Landts.

Reſp. Wann Anhalt zum General Capo genommen wird / ſo erhelt Anhalt daß dz Volck lenger bleibt vom Sauoyer.

II. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 9. Iſt ein Feind deß Hauß Oeſterreich.

Reſp. Kan nicht lang weren / weil er nicht lang kan leben.

III. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 10. Sauoy bringt Venedig in der confœderierten aſſiſtens vnd mithülff. NB.

Reſp. Incertum. Dann Venedig ſicht nur allezeit auff ſein Nutz: Item / iſt vns mit der Venediger Bündnuß wenig geholffen.

Gloß. Daß habt euch / jr Venediger / das lob habt jhr von den Caluiniſten.

IV. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 11. Sauoy will den Krieg wieder Böhmen ohne entgelt der Stând ſelbſt verlegen.

Reſp. Es iſt nit gewiß / dann er ſteckt inn groſſen Schulden.

V. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 12. Iſt ein trefflicher Soldat. Reſp. Wann aber Spanien jhm zuſchaffen gibt / muß er in Piedmont / da ſein Hauß / Kinder / vnd Erbvnderthonen / die jhn bey ſich wöllen haben / ſonſten das gering nicht leiſten werden / was bißher beſchehen.

VI. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 13. Die Bäpſtiſchen Stând werden dabey abnehmen / daß die Böhmen nit begern die Religion außzurotten / vnnd werden deß lieber da verharren vnnd auch zugleich heben vnd legen Reſp. Sie haben nunmehr ſchon ſich ligiert / vnd iſt kein reconciliation zuhoffen.

VII. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 14. Die Erbländer werden / wo ſie grauiert / durch diß mittel / vnnd die Confœderation ſich zum Wahlland machen.

Wann ſie ſich an Böhmen hängen.

VIII. Obiectio oder Einwurff.

NB. Rath. 15. Steyr / Kernten / Crain / könnten zur Religion Freyheit kommen / dann die Venediger thun die offerta.

Gloß. Mann glaubt diß nit gern / ſonſt wurdt man ſich der Gutwilligkeit bedancken.

IX. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 16. Dz gantz Evangelij Werck kombt durch Italiam, da man diſen Succeſſum erwegen will.

Gloß. Du ſolteſt nicht ſagen / da man dieſen Succeſſum erwegen wil / ſonder / da man dieſen Succeſſum bekombt: dann an jenem nichts manglet / an dieſem fehlt noch gar viel. Vnd ſicht man gleichwol der Caluiniſten intent jhr Evangelium gar durch gantz Italiam einzuführen / welches nur mit Außrottung der Catholiſchen Religion geſchehen muſt.

X. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 17. Sibenbürgen hat ſchon vertröſtung empfangen daß man ohn ſein vorwiſſen nichts tractiern will / vnnd macht jhm Hoffnung die Cron durch gute Seruitia zubekommen. Reſp. Marcus Waywoda hat zu Ruppa geſagt / er Sibenbürger beger nicht Böhmen / ſonder Vngern / er wölle gnug haben / daß die Böhmen vnnd benachbarten ſeine Freund beſtendig ſeyen.

Gloß. Hoffet nur vnnd theilet die Cronen auß: der viel bekombt / der gibt viel wieder. Aber lieber Leſer / ſihe doch wie man dieſe Braut feil bietet.

XI. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 18. Weiſt noch von denen conditionen / die ſehr ſchwer ſeind / nichts. Reſp. Er hats alles von Anhalt vernommen / vnd drauff gemelt er wölle alle conditiones eingehn.

Gloß. So ſiehe ich wol / wann ſich der Sauoyer ſo weit hette außgelaſſen / vnd wöllen kommen: ſo hette man jhme die Seiten höcher auffzogen / vnnd conditiones fürgeſchlagen / die jme nit geſchmeckt hetten.

XII. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 19. Da man ſich bald declariert / werde deß Ferdinands Wahl zuruck gehn.

Alsbald mans weiſt wird Bayern in Ob der Ens einfallen. Reſp. Böhmen will in Bayern durch Heyduggen kommen / Pfaltz / Böhmen / werde jede particl von Bayern zihen. NB.

XIII. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 20. Daß Manßfeld ſagt / er wolt gern dem Türcken abbruch thun: Reſp. Iſt nit gut für die Land / dann er wird die treues brechen / ſo haben die Land täglich newe Händel / wir aber bedörffen Frid vnd Ruhe / vns wieder zuerholen. Durch diß mittel möcht die Religion in Italiam kommen.

Rath. 21. Iſt ein böſer Oeconomus, vnordenlich / verthüenlich / hat kein Fürſehung mit Zeughäuſer / munition / profiant. Iſt mitten in der Nacht. NB.

Rath. 22. Fangt gern viel Krieg an / die Böhmen müſſen jhms helffen außkochen / oder werden ſich ſchämen müſſen.

Rath. 23. Staden ſtehen nicht wol mit jhm / daß er wieder zuſag den Spanniſchen Frieden hat eingangen.

Rath. 24. Hat viel Frewlein vnd jede jren ſondern Stad / darauff viel laufft.

Rath. 25. Iſt vndanckbar gegen wol verdienten. NB.

Gloß. Diß iſt ein feine panegyris, den der Sauoyer mit dem Volck / daß er jhnen vnderhalten / von den Caluiniſten verdient hat.

Rath. 26. Brederodus ſchreibt den * Aug. hieher / daß ſolche vble Tractation mit den reformierten Kirchen in Saluzzo vnnd Marqueſat Salis vnd an denen orten / die Sauoy hat von Spanniſchen eingewechßlet / fürlauffen / das Genff groß mitleyden mit jhnen tregt / contra deß Graffen von Manßfeld relation.

Gloß. Der Manßfelder iſt wieder nit warhafft.

Die Dreyzehende Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 53.

Warumb König von Dennemarck nicht zum König zunehmen.

Raht. 1. Dann er iſt ein Herr / den die Gemein nit belieben / vnd ſehr ſtrebt nach abſoluto imperio, daher wurd er mitler zeit ſich nicht mit deren hohen Priuilegien in Böheim gedienen.

Gloß. Der Leſer nehme in acht / die art dieſer Caluiniſten / weil ſie vermeint das Glück in Händen zuhaben / iſt man / wie allhie zuſehen / nicht wol gegen dieſem König geſinnet geweſen: hernach aber da jhnen das elend vnder die Augen geſchlagen / haben ſie ein ſonderliche Andacht zu jhm bekommen / vnnd durch viellerley liſtige verdeckte Anſchläg / Conſilia vnd Legationes gearbeitet/ daß er ſich ſolte vnterfangen/vnd den Calviniſten auff die Füß helffen/deß lamentirens iſt kein end/vnd wendet Camerarius all ſein ſchmeichlen dran. Bringen ſie jhn einmal in das Spiel vnd es vbel geht/ſo hat ers mit jhnen außzuſtehen/ſoll es jnen wol gehen/ſo wird ers wol nicht genieſſen / dann was ſie für ein Luſt zu jhm haben/erſcheinet allhie. Kommen ſie wider vberſich / ſo iſt Dennemarck bey jhnen/ wie zuvor / dieſe Calviniſten können Gutthaten einnehmen/aber nicht geben.

Rath. 2. So iſt er ein/NB. (weil dieſe Leut ſo grobe Sachen von dieſem König außgeben / hat mans nit ſetzen / ſondern hierin der Königlichen Würden / wie billich/ verſchonen wöllen /) wie er dann offt ſchon in Leibs vnd Lebens Gefahr deßwegen geweſen.

Rath. 3. Die Stände werden jhn nicht auß Dennemarck laſſen verbleiben/wie man im Braunſchweigiſchen Krieg geſehen.

Obiectio I. oder Einwurff.

Rath. 4. Iſt mit Sachſen/Braunſchweig/Brandenburg/Pfaltz/ vñ alſo mit allen vornembſten Fürſtlichen Häuſern befreundet.

Reſp. Das gibt zwar ein favor in Teutſchland/aber zu der Regierung dient es nichts anderſt / ohne daß er deſto küner nach ſeinem Gefallen wird anſtellen / vnd ſein Hülff vnnd Schutz bey ſeinen Blutsverwanden ſuchen wöllen.

Obiectio II. oder Einwurff.

Rath. 5. Er iſt reich. Reſp. Aber das wird er zu ſeinem Nutz wöllen anlegen/weil er Kinder hat.

Er hat weit herauß zu reyſen.

Obiectio III. oder Einwurff.

Rath. 6. Iſt ein behertzhaffter Herr/guter Soldat. Reſp Iſt nicht allezeit gut / dann ſie fahen Krieg an/ vnd die Stånd müſſens hinauß führen.

Gloß. Der König läſſet ſich gegen dir mein Rath bedancken : wilſt ein Gnaden Pfennig haben / ſo begehre jhn.

Die viertzehende Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 50.

Warumb Chur Sachſen nicht zum König zunemmen.

Rath. 1. Dann er iſt mächtig an Volck / Land vnd Leut / vnnd Gelt / daher wird er die Böhmen auff alle Weg verſuchen/erblich zumachen/ wie alle ſeine Land ſeynd / vnnd er kan mit ſeiner Macht viel præſtiren.

Rath. 2. Iſt von Natur nicht ein groſſer Freund deß Adels Freyheiten / wie an ſeiner Regierung zuſehen/wird da vnd dort von den Böhemiſchen Freyheiten zwacken.

Rath. 3. Je mächtiger er iſt / je leichter kan er Böhmen vndertrucken.

Rath. 4. Hülfft er den Böhmen auß den Schulden / ſo werden ſie jhm jhre Landgüter vnnd Eygenthumb verſchreiben müſſen/ dadurch bringt er ein gut Theil deß Lands an ſich/weil jhm die verderbte Güter wolfeyl in die Gewalt kommen /,vnd er läſt nichts dahinden/weil er der Succeſſion ſeiner Kinder nicht vergewißt.

Gloß. Wer Augen hat/der ſehe: dz iſt Chur Sachſen zu nahe geredt : wird dieſe verkleinerliche Conſilia gegen den Authorn vnd Intereſſenten / ohne zweiffel ſelbſt anden/vnd ſein exiſtimation defendiren. Warumb iſt er ſeiner Kinder Succeſſion nicht vergewiſt? Ich rede nicht weiter / man weiß nunmehr wol / wen die Calviniſten zum Churfürſten in Sachſen haben wöllen/vnd wie man ſchon ein Anfang gemacht hat/ da man dieſen Churfürſten der Böhmiſchen Lehen verluſtig zu ſeyn publicirt.

NB. Rath. 5. Hat ſich vmb Böhmen nichts verdient/er allein iſt ſchuldig mit ſeim Rath / daß Budweiß nicht in der Böhmen Händen / daß die Böhmen von Bucquoy ſo viel brennens vnnd Vngelegenheit leyden.

Rath. 6. Iſt offenbahr/ daß er ſich durch etlich wenig Räth (2. Loſ. vnd ein Schönberger) läſt regiren/ vnd durch den Hoy / durch dieſe wird er auch Böhem viel regiren / vnd an der Oeſterreichiſchen Regierung wenig gnug reformiren.

NB. Rath. 7. Er fovirt ſehr die Geiſtlichen/wird die Abthuung der Clöſter nicht willigen / ſondern die Reſtitution der verpfänden vnd verkaufften Güter für billich achten.

NB. Rath. 8. Iſt denen Reformirten ſehr feind/wie auch alle ſeine Rath vnd Doctor Hoy/ der jetzt ſchon wider ſie ſchreibt / daher werden ſie mehr / als vnder dem Bäpſtiſchen Joch/vndertruckt/vnd die Einigkeit vnder den Religions Verwanden/ wird auffgehebt werden.

Gloß. Ihr haltet euch darnach meine Calviniſten/ daß euch ſo wol Lutheriſche / als Catholiſche feind ſeynd. Wann ein Herr euch ſchon wolt dulden / vnnd Fried haben / ſo laſſet jhrs nicht zu / die Katz läſt das mauſen nicht: der Clöſter Reſtitution, fellt jhnen gar zu ſchwer.

Rath. 9. Chur Sachß regiert beſchwerlicher als Oeſterreich/drumb muß ſich Sachſen an Oeſterreich nothwendig halten.

Rath. 10. In der Religion leyd ſie kein andere Religion/als jhre.

Rath. 11. Königs Ferdinands Perſon/iſt in Böhmen / mit deß von Sachſen Perſon / nicht verbeſſert.

NB. Rath. 12. Iſt hefftiger wider die Reformirten/als wider Papiſten / daher werden die Reformirten müſſen Verfolgung außſtehn / weil die Geiſtlichen den Churfürſten regieren.

NB. Rath. 13. Die Orthodoxi florirē mehr vnder Bäpſtiſchen / als vnder Sachſen / Sachſen wird vns zu mächtig vnd vberlegen/ leydet kein Orthodoxum.

Rath. 14. Sachß iſt kein Liebhaber der Freyheiten/ druckt ſelbſt ſein Adel.

Rath. 15. Hat bißher mehr den Böhmen geſchadet als genutzet/iſt das Gelt dadurch abgeſchlagen.

Rath. 16. Iſt nicht arbeitſam / noch nachdenckig/ arbeit alles durch Pfaffen vnd Schönberg.

Rath. 17. Sachß acht ſich nicht der Graffen vnnd Herren / ſondern wurd vns durch den Adel regiren/ wie er jetzt thut.

NB. Rath. 18. Sachſen wird ehe zun Bäpſtiſchen ſchlagen / vnnd ſchwere Conditiones im Frieden rathen.

Gloß. Es ſeyn ſonſt noch viel Vrſachen/ warumb die Böhmen den Churfürſten von Sachſen nicht ſollen eligiren, in dieſem Rathſchlag fürkommen: dieweil aber dieſelben Jhr Churfürſtl. Gn. ſehr verkleinerlich/ ſchmählich/nachtheilig/ vnd alſo außgeführt/ dz man Bedencken gehabt/ ſie hieher völlig zuſetzen. So hat mans deßwegen/ vnnd das Jhr Churfürſtl. Gn. vermutlich/ es ander wegs wiſſen / vnderlaſſen. Sie betreffen ſonſt ſein Regierung / Recreation, Leben/ Inclination, Natur/ Oeconomiam, vnnd modum procedendi an.

Die Fünfftzehende Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 58.

ChurPfaltz iſt ChurSachſen vnd Savoy fürzuziehen.

Rath. 1. Weil er ſich gegen Dona in geheimb entdeckt / daß er auff vorgehende Vocation ſich darumb annemmen wolt / mit Rath deß Königs von Engelland. Vnd zwar nicht per ambitionem, ſondern auß affection gegen Böhmen vnd gemeinen Weſens.

Gloß. Freylich; wo were das gemein Weſen/ wann Pfaltzgraff nicht were? Jch ſage rechter/ wo iſt das gemein Weſen/ weil Pfaltz iſt? Jch vermein dieſe Calviniſten haben das gemein Weſen promouirt, es ſey dann nicht möglich: Einem das ſein nemmen/ gehört zu einem PrivatWeſen / vnnd verderbt das gemein. Aber mein Rath/ wie reimbt ſich diß / daß Pfaltzgraff Friderich lengſt vor der Wahl ſich erklärt / daß er ſich auff vorgehende Vocation, wolte vmb die Cron annemmen/ aber (behüt Gott) nicht per ambitionem, &c. Entgegen ſchreibſt du anderwerts / Pfaltzgraff habe nichts darumb gewuſt / oder darnach getrachtet.

Rath. 2. Jſt moderatiſſimi vnd guten ingenii, tractiret den Adel wol.

Gloß. Was die Moderation betrifft/ hat er gar ein böſes Exempel geben: Jch vermein vielmehr / er ſey immoderatiſſimus & cupidiſſimus, der mit ſo viel zukünfftigem Vnheil / ein frembd Reich einem andern entzeucht; wann ein ding gar zu viel koſt / vnnd kans dannoch nicht laſſen/ ſo iſt die Begierd vnmeſſig / vnd gar nicht moderata.

Rath. 3. Jſt nit ſchuldig/ hat Barſchafft/ wie Herr Achatius von Dona bericht/ vnd kan ſelbſt helffen mit Gelt auß ſeinem Schatz.

Rath. 4. Anhalt/ ſo nicht ohne Barſchafft / würde mit Gelt jhn nicht laſſen.

Rath. 5. Engelland kan mitlerweil Gelt vñ Volckhülff ſchicken.

Gloß. Deß Pfaltzgraffen vnnd Anhalts Schatz/ hat ſich gar zu bald verlohren / weil ſo gar kein Gelt vorhanden geweſt / da der Pfaltzgraff in Böhmen kommen: dann die Pfältziſchen Räth ſchreiben/ klagen vnd bitten / wegen deß Mangels / ſo derſelbigen Zeit erſchienen/ wie ſolchem wol für zu ſehen.

Ebener maſſen haſtu nur bedacht / mein Rath/ was der König von Engelland könne/ aber nicht was er wölle: iſt alſo die Zech auff einen frembden vnd vnwilligen Seckel gemacht worden. Es erſchreckt die König / wann man andere König vertreibt; wiewol/ König von Engelland helt ſich wol / dann er helt ſich wie er ſoll / vnnd hülfft nicht / wie der Pfaltzgraff will.

Rath. 6. Printz Moritz wurde mit Rath / Volck vnd Gelt jhm Beyſtand leyſten.

Vnd bey den Staden bald vnd viel Gelts herauß bringen.

Gloß. Das iſt wider Schlöſſer in den Lufft bawt: ſoll ein ſo geſcheider Herr nicht gedencken / das Gelt ſey anhebig/ vnd mit Lieb auß frembden Händen nicht zubringen: das Hemmet iſt allzeit näher/ als der Rock.

Rath. 7. Bayrn ſtehet wol mit Churpfaltz/ vnd daher hat man diſſeits Fried.

Gloß. Solche Räth ſoll man haben / die darneben Propheten ſeynd. Es iſt nit ohn/ Bayrn iſt mit Pfaltz wol geſtanden / wann er nur nicht wer von ſeinem Stand gewichen/ vnd hette einem andern das ſein gelaſſen.

Chur Bayrn hat dem Pfaltzgraffen offt vnd vielmals gerathen vnd gebeten/ ſolle es vnderlaſſen / auch alles/ was darnach erfolgt iſt / als ein getrewer / auffrichtiger Vetter vnd Freund/ dem Pfaltzgraffen vorgeſagt / vnd gehofft/ er würde einem / der ſonſt eines Geſchlechts vnnd Hauſes iſt / billich folgen/ weil dergleichen Perſonen ſonſt jederzeit helffen vnd rathen/ was zu jhres Hauß auffnemmen dienſtlich iſt: vnnd hat Chur Bayrn weder andere / noch den Pfaltzgraffen zu vberziehen gedacht: weil aber Pfaltz / ſo wol deß Keyſers/ als anderer Catholiſchen Feind worden/ hat man billich müſſen helffen retten vnd wehren.

Rath. 8. Könde zu Friedens vnd Kriegszeiten dem Königreich Böhmen vor allen nutzen.

Gloß. Diß iſt wider Prophetiſch geredt; er hat den Böhmen genutzet/ biß ſie den letzten Heller verlohren/ vnd darzu ſich ſelbſten.

Rath. 9. Dann er hat die Direction in der Vnion/ die hat der Zeit die gantze Reichsmacht vnnd Gelt.

Gloß. Nur dapffer gerathen vnnd getrieben / daß man Fridericum erwehle/ wann ſchon nicht alles war iſt. Dieſe Aſſertion würde den andern Churfürſten vnd Ständen deß Reichs gar zu verkleinerlich ſeyn/ der exitus hat anders gezeigt.

Rath. 10. Jſt mit den Herrn Staden mehr / als verbunden.

Gloß. Es erſcheint wol/ daß Palatinus mit den Staden ſtarck verbunden / ſonſt würden ſie jhm jetzt das täglich Brot nicht geben: können aber dannoch nicht allenthalben helffen / ſie haben daheimb ſelbſt frembde Händ im Haar.

Rath. 11. Hat mit König von Franckreich die vralte Verbündnuß / zwiſchen der Cron Franckreich vnd Pfaltz.

Gloß. König auß Franckreich wird von wegen der alten Bündnuß den Rebellen nit Hülff leyſten: wann Pfaltz ſolte angefochten worden ſeyn wider Billichkeit/ hette was geſchehen mögen. Wann aber Pfaltz muthwillig verderben will / iſt niemand ſchuldig zu helffen. Jch kan mich ſelbſt wol allein verderben. So hat man gar wol geſehen / welchen die Cron Franckreich zu der Chur befürdern helffen. Hat nit Franckreich am nechſten Tag zu Regenſpurg / bey allen anweſenden Chur- vnd Fürſten / vnnd der abweſenden Geſandten (darunter Sachſen vnnd Brandenburg) gerathen/ vnnd ſie ermahnet / daß man die Chur dem Hertzogen auß Bayrn öffentlich conferirn ſoll?

Rath. 12. Hat den Hertzogen von Bullion in nahender Verbündnuß.

Gloß. Die Billioniſche Bündnuß hat nit ſo viel auff ſich/ kan weder viel helffen noch ſchaden: man bedarff auch keines Raths / wann man zu grund will gehen.

Rath.13. Iſt gegen Bayrn verſichert.

Gloß. Dieſe wenig Wort können zweyerley verſtandt haben: Der erſte iſt / von Bayrn werde dem Pfaltzgrauen nichts widerfahren: Sehe mann nur / wiewol dieſer Rath den Zweck troffen. Wahr iſt es / von Chur Bayren were Pfaltz ſicher geweſen / wann Pfaltzgraff getrewen Rath gefolgt / andern ſeine Länder nit entzogen / auch andere Catholiſche hett ſicher gelaſſen. Der ander verſtand möchte etwan ſeyn / Pfaltz ſey wider Bayren verſichert / dz wer alſo geredt: daß er deß Bayrfürſten dörfft warten / ohne groſſe forcht / Meiſter zuwerden. Iſt wider wol gerathen / aber vbel troffen: wer iſt Meiſter worden in beiden Pfaltzen? Ich halte darfür / daß der worden ſey / der dem Keyſer ſeine Länder wider erobert / vnnd beſagte Pfältziſche Länder / im Namen deß Keyſers / mit bewöhrter Hand bekom̃en / vnd noch ins Keyſers namen behalt.

Rath.14. Stehet wol mit Venedigern.

Gloß. Die Venediger ſtehen wol / aber der Pfaltzgraff ligt / weil er nit ſtehen wöllen / vnd bey dem ſeinen bleiben: das ſteigen hat jhn machen fallen.

Rath.15. Sachſen vnnd Pfaltz ſtehen jetzt wol mit einander.

Gloß. Ich vermein ſie ſtehen wol / Chur Sachſen hat dem Pfaltzgraffen ein Schlappen verſetzt / deren er wol ein weil empfinden wird: möchte auff dieſe weiß auch mit dir wolſtehn / von wegen deiner ſo guten Räth.

Rath.16. Stehet wol mit Sibenbürgen / vnd Ober Vngern / Schweitz / den Reichs ſtätten.

Gloß. Iſt wol eines / daß einer ſo viel hülff hat / vnd dannoch nichts erkleckt: Die Reichs ſtätt / werden nie geſtehen / daß ſie jemals mehr auff deß Pfaltzgrauen ſeyten gehalten als auff deß Keyſers: dann der Keyſer iſt jr Herr / dem ſie nit abſagen ſollen / ſonſt were es wider das Euangelium. Mit Schweitz darff man nicht Brauirn, dann nur die Caluiniſten dem Pfaltzgrauen günſtig: auff die Catholiſchen hat er ſich nicht zuuerlaſſen.

Sibenbürgen wirds jhme freylich nit verſagen / als ein Gevatter vnd Bruder: hat ſich jetzt ſehr braucht / vnd thut ſo lang ſein beſts / biß er nichts mehr kan: darzu wünſche ich jhme glück.

Obiectio I. oder Einwurff.

Rath.17. Religion iſt bedencklich. Reſp. Niemand wird von dieſem Herrẽ angefochten iſt kein Exempel.

Gloß. Freylich ſoll keiner wegen der Religion ſorg tragen / dann wann Palatinus nit allerley Religiones ſolte zulaſſen / ſo wäre er nit ſo gut Orthodoxus, als Ga bor: Jede Religion wird bey jhme blatz finden / allein die Catholiſche nit: dann dieſelbig iſt jhme zu alt / zu ſtreng / die Jungen laſſen mehr muth zu / Faſten vnd den Leib Caſteyen / macht kein luſtig Euangelium. Wie er die Catholiſche Religion gelaſſen / vnnd gelaſſen hett / probirt ſein ſchöne Reformation vnnd Bildſtürmerey / der ſchönen Keyſerlichen vnd Königl. Kirchen zu Prag / vnd ſo ſchöner Monumenten: die Scultetus, Camerarius, vnd die trewe Räth ſo löblich angefangen.

Rath. 18. Die Pfaltz kan mit jhren an Böhem anrührenden Gütern gegen Bayr / Paſſa / vnd derſelben orten vielmehr nutzen den Böhem / als Sachſen.

Gloß. Secht nur wie Pfaltz den Böhmen gegen Paſſaw vnd Bayrn genutzt hat: wiewol jetzt geht der nutz erſt an: dann ſie nichts mehr verlieren / weil ſie nichts mehr haben.

Obiectio II. oder Einwurff.

Rath. 19. Er wils nit annemmen. Reſp. Hat ſich ſchon erklärt / er wölls Salutis publicæ cauſa thun / non per ambitionem.

Gloß. Als wann Salus publica, oder das gemeine Weſen wäre verlaſſen geweſen / wann ſich vmb Böhem der Pfaltzgraffe nit hette angenommen. Hilffts zum gemeinen nutz / wann ſich einer von den Rebellen laſſet für ein Haupt auffwerffen? Wann dem Pfaltzgraffen Salus publica ſo faſt iſt angelegen / ſo ſolte er dem Keyſer beygeſtanden ſeyn / vnnd nit den Verderbern deß gemeinen nutzs. Wann ich ſihe / daß andere Fewr einlegen / vnd ich wird jhr Obriſter / kan ich auch ſagen / ich thue es dem gemeinen nutz zum beſten / vnnd hilff darneben gantze Länder verbrennen? Auff dieſe weiß ſoll man ſolche Calniniſche Räth in achtnemmen / vnd jren Nutz betrachten. Schweig nur mit der ambition / dann der Pfaltzgraff hat auch nicht laut geſchryen / aber darneben im Buſen getragen. Dz Hertz hupfft auff wanns ſolche gelegenheit erſicht. Ja er hat ſich zuuor erklärt: die Cron anzunemmen: der von Thurn / Anhalt / Camerarius, vnd andere haben es für jhren Herren practiciert.

Obiectio III. oder Einwurff.

Rath.20. Hat niemand in ſeinen dienſten / der der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethon. Reſp. Wird in der Zetel anderſt erwiſen / vnnd ſo viel / daß er an ſeim Hoff vber drey vom Adel ſeiner Religion zugethon / nit hat / die Hoff dienſt haben faſt alle der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethon.

Gloß. Ich glaub hie was ich will / der Raht redt auch was er will: wiewol es ſtellen ſich etlich zu zeiten Lutheriſch / vnd ſeind Caluiniſch. Es haben die Caluiniſten nit vrſach / ſich anderſt vnder Caluiniſten zuerzeigen: man hats lieber / man promouierts liber: Die Lutheriſchen ſeind wol dran / wanns vber die Bapiſten geht / ſonſt ſeind ſie jhnen ſo günſtig / als vns.

Rath.21. Iſt mit Schweden verwand.

Gloß. Wz hat er aber darvon? Der Schwed wirdt nicht alle Scharten außwetzen ſo Friederich gemacht: ſeind dero Verwandten wol mehr / laſſen aber den vnrüwigen Königsfeind ſitzen. Es heiſſet billich bey den Königen zu obſeruiern / Hodie huic, cras mihi; Heut ſtelt man dieſem nach der Cron / vielleicht Morgen mir / wann man darzu wolt helffen. Engelland hat die conſequentz wolbedacht / vnnd eben darumben ſeinem Aiden nie darzu gerathen / ja ſo gar jhne niemals gewürdiget / einen Kön. zunennen / ſondern die alte Titulatur gebraucht: wañ Pfaltz. Friderich auch darbey geblibẽ / ſtünd ſeine / vnd deß Rö. Reichs ſachen beſſer.

Die Sechzehende Conſultatio
oder Rathſchlagung.

Fol. 60.

I. Churfürſt Pfaltzgraff / ſoll die Cron Böhem nit außſchlagen.

Rath.1. Dann es iſt ein ordenliche Vocation von Gott / die ein ſolcher Herr anzunemmen ſchuldig.

Gloß. Keiner thut recht dran / wann er wider die Vocation GOttes was außſchlegt: derohalben hat auch Fridericus an die Cron Böhmen gemüßt / damit er nit dem Göttlichen Beruff ſich widerſetzet: Ey mein Rath / iſt Fridericus dann von Gott beruffen geweſen? Von welchẽ? vom Mãmone? oder von Iupiter?

vielleicht von dieſem. Dann er dach ſeinen Vatter vom Himmel verſtoſſen / wie Fridericus den Keyſer vom Reich Böhem. Vnd da es jhme mit Böhem wol wär hinauß gangen/hat er allbereit ſein gemüt / ſinn vnd gedancken/auff die Keyſerliche Cron geſetzt/vnnd jhme dieſe gewiß gemacht. Was iſt diß für ein Vocation? Wo vnd durch wen hat Gott Fridericum berüffen? Durch Rebellē? durch Meineidige? durch Pflicht vergeßne? Vnſer Herr braucht andere Miniſtros vñ Officier. Wañ mir Propheten werden verkündigen/ ſein Friderichs Vocation / ſo will ich andere Ohren öffnen/jetzt hab ich beſchloßne: Ey daß dich! daß man nicht glauben will/ der Caluiniſten Maul / Stimm vnd Vocation/ſey Gottes Vocation? legen ſie zuvor auff: wir wöllen gern die Prob wiſſen/werden aber nit viel ſehen. Was ſag ich? fangt er doch an zu probirn/ höre man nur zu.

Rath. 2. Daß ſie von Gott/weil der König ſolches nicht haben will / ſagt zu Engliſchen Geſandten/er will ſie bezwingen mit gewalt.

Gloß. Weil der rechte König Ferdinand der vnbefugten vnd vngültigen Wahl deß Friderici wieder ſpricht/iſt es ein vnfehlbares Zeichen / daß ein ſolche Wahl von Gott ſey. Es iſt ſo viel geredt. Als wann in deinem Hauß/mein Rath/Knecht vnnd Mägd auffrühriſch wurden/jagten dich mit gewalt hinauß / vnd erwöhlten einen auß jhnen der hinfüro Haußhalter vnd Herr ſein ſolte; Geſchechs/daß du dieſer Wahl wider ſprecheſt/ſo wolte ich auch ſagen/eben diß ſey ein Zeichen/daß deß Knechts Wahl/ſo an dein ſtatt kommen/von Gott ſey. Was habt jhr naßweiſe Caluiniſten nur für ein Hirn? Wiewol ich verſteh von den Theologis,daß nach ewer Lehr/das böſe/vnnd die Laſter auch von Gott ſeyen / vnnd darumb ſolte man die Dieb weder henckē/noch die Mörder rädern; jre Werck ſeind von Gott/wie der Böhmen Wahl.

Der Keyſer Ferdinandus hat dem Engeliſchen Geſandten vermeldt/er wölle die Böhmen bezwingen mit Gewalt. O wol ein Tyranney / die Vnſinnigen bändigen/ denen Gewalt anthun/die mich mit Gewalt angreiffen! Man ſolte dieſen zarten Caluiniſchen Kindlein verſchonen / wann ſie den Vatter angreiffen. Wilt du im friden ſeyn/laſſe andere auch zufriedē.

Rath. 3. Schickt herein je lenger je mehr Volck/ das Land zuverderben.

Gloß. Was ſols ſein/das König Ferdinand je lenger mehr Volck auff Böhmen zuſchickt? Nembt jhr doch auch je lenger je mehr an/vnd wachſt in der Halſtarrigkeit. Danckt ab meine Herrē/ſo wird der Keyſer auch abdancken; Seyt gehorſamb/ſo habt jhr euch nicht zu fürchten.

Rath. 4. Iſt die meiſte Stimm auff Chur Pfaltz gangen/vnangeſehen die meiſte Lutheriſch im Herrenſtand ſeind/deß Sachſen Stimmen/ nur 6. im Ritterſtandt nur einer/in Stätten keine geweſen/da doch die Ständ in anzahl.

Gloß. Daß die meiſten Stimmen auff ChurPfaltz gangen/rühret daher; daß jhr Caluiniſche einſchleicher gute præparatoria gemacht / die Lutheriſche zum theil bethöret/zum theil betrohet. Jr habt feine Künſt/ gehn aber nicht allenthalben ab.

Rath. 5. Etlich haben offentlich gemeldt / ſie ſeyen willens geweſen / auff Sachſen zugehn / haben aber ſich geendert im Voto. Bila der einer vom Adel / ſo die Stimm Sachſen geben/hat hernach reuociert offentlich ſein vorig meinung.

Gloß. Die Wahl / wie ich ſiehe/iſt gar miraculos geweſen; der heilig Geiſt hat vrblützlich die Hertzen verändert / daß eben die / ſo jhre Stimmen wollen dem Hertzogen von Sachſen geben/jr meinung verendert/ vnd wunderbarlicher weiß dem Pfaltzgraffen mit jrem Voto gratificiert. Mancher der geſcheid iſt / ſchöpfft jm ein newen Rath/wann er den Kampff antrit. Wañ ich darbey wäre geweſen/vnd hette gemerckt / daß der gröſſer hauffen dem Caluiniſchen Pfaltzgraffen fauoriſiert/hette ich wol müſſen ein Stocknarr ſein / daß ich mich nicht hette können accommodiern; der böſe Feind ſolte mir mein Votum geſegnet haben / wann ich Chur Sachſen benent het. Der Edelman Bila hat eben dieſer vrſach halben ſein Votum verändert; es brent ſich einer bald/wann die Caluiniſche Flammen vberhand nehmen.

Rath. 6. Jhr Gn. wurden jhr reputation verlieren/ vnd für kleinmütig gehalten werden daß ſie das nicht wöllen annehmen/welches andere Potentaten ſuchen/ mit ſo groſſem fleiß.

Gloß. O Ja; het Friderich ſein reputation verlohren/wann er ein frembdes Landt hette außgeſchlagen! Als wann es nicht rühmlicher wäre (wann wir auch von einer rechtmeſſiger Wahl wöllen reden) ein ſo groſſe ehr nicht wöllen/als ſuchen? Mein Kerle / du haſt ein klein Hertz/wann in demſelben die begierlichkeit fürbricht. Wo ſuchen aber andere Potentaten Königreich/zu welchen ſie kein zuſpruch? geſetzt/man finde etlich/ſo ſeind dißfals ſolche nicht beſſer / als der Pfaltzgraff. Mit dem ſeinen ſoll jederman vergut haben: der/ſo nach allem ſchnapt/verliert alles.

Rath. 7. König von Engelland wirdts nicht für gut auffnehmen/daß er jhr Gn. ſein elteſte Tochter geben/gleichſam dörfft ſie kein Hoffnung haben ein Königin zuwerden / dardurch wurde ſie ſein ſchlecht verheurat worden.

Gloß. Scilicet. Der König auß Engelland hets nit für gut auffgenommen / wann ſich Friederich eines frembden Landts nicht vnderfangen? Seind doch Königliche Brieff verhanden/in welchen er den Pfaltzgraffen abmahnet. Nicht alle Königs Töchtern heuraten mit dem geding/daß ſie auch Königin werden: wann einer Fürſtin ein Fürſt der jhr nicht vngemeß/ nit gut genug iſt/er werde dann wider recht ein König/ ſo iſt ſie nicht würdig/daß ſie Königin werde. Mann muß ſolcher groſſen Frawen Hoffart nit nachgeben/ die Herrn haben offt mit eigner neigung zuthun.

Rath. 8. Sauoy prætendierts,der kein vrſach darzu hat/ergo, vielmehr jhr Churfürſtl. Gn. die ein Churfürſt ſeyn/vnd darzu ordenlich vociert.

Gloß. Mein Geſell/hette Sauoya nit vrſach? Habt nicht jhr/(ſonderlich Manßfeld vnnd Anhalt) jme die Cron angetragen/vnd das Maul gemacht/daß er ſein Armada/vnder dem Manßfelder noch lenger/ gleichwol vnder verdecktem ſchein / in Böhmen erhalten/ mit welcher Manßfeld die Statt Bilſen eingenommen. Aber wol hat Sauoya gethan/von euch vnd ewren falſchen Practicken zuweichen/vnd euch zuuerlaſſen/ſo bald er gemerckt/was für betriegliche Leut jhne angeführt. Aber geſetzt / Sauoy prætendiere ohne vrſach König in Böhmen zu werden; Ergo, ſolts Friderich auch wöllen/vnd prætendiern? Warumb nit? Er Pfaltzgr. iſt erſtlich ein Churfürſt: Als wañ die Churfürſten vor andern Priuilegia hetten / andern das jhrig zunehmen? Zum andern iſt Friderich ordenlich darzu vociert: Freylich ordenlich / da der hinderſt voran gangen. Auß welchem Codice haben die Böhmen dieſe Ordnung geleſen / daß ſie jhren rechtmeſſigen König ſollen verſtoſſen / vnnd einen andern vocieren / der kein recht? Von wem haben ſie Ordinantz bekommen / jhre König zu dumlen: O wie ordentlich ſeynd nur die Caluiniſten! wiewol / weil bey jhnen der brauch iſt / alles vmbkehren / alſo haben ſie auch Fridericum ordentlich erwehlet.

Rath. 9. Die Ertzhertzogen von Oeſterreich nehmen alle ſolche Gelegenheit an / vnnd ſeynd dardurch hoch kommen.

Gloß: Dein Maul / mein Rath / plappert zu viel. Die Ertzhertzogen haben andern Königen vnnd Fürſten wieder recht keine Länder genommen: was durch Lehensfäll / Wahl / Heurat / oder Erbſchafft jhnen zukommen / dz haben ſie nit außgeſchlagen / welches niemand tadlen kan: du ſolſt aber ſie auch nit vergleichen mit den Raubern.

Rath. 10. Maximilianus Ertzhertzog hat wenig Stimmen inn Polen gehabt / noch haben ſie ſich darumb angenommen.

Gloß. Ob viel oder wenig Stimmen Maximilianus in Poln gehabt / will ich hie nicht abzehlen: Alle Stimmen / die er gehabt / waren güldig: dann die / ſo jhms geben / waren deſſen von rechtswegen bemechtiget. Die Stimmen alle auff ein hauffen / keine außgenommen / durch welche Pfaltzgraff / König erwöhlt worden / ſeind rechtloß / vngültig vnd nichtig geweſen. Maximilianus iſt durch ſeine Stimmen zum Königreiche / ſo noch kein Herren gehabt / erkieſt worden: dein Friederich iſt geladen worden in ein Hauß / ſo weder dem Gaſt / noch dem Wirth zugehört / vnnd laſſet ſich auch da gantz nichts vergleichen / jhr zahlet dann die Zech.

I. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 11. König Ferdinand iſt ſo wol von Bäpſtiſchen als Euangeliſchen dazu erkieſt worden / aber dieſe Wahl iſt nur von Evangeliſchen.

Reſp. Die ordenlich Election beſchicht von drey Ständten / Herren / Ritter / Stätten / nit nach der Religion. Daher nichts vnordenlichs fürlaufft / wann ſie gleich alle einer Religion ſeind.

Vil Electiones vor Jahren ſeind von einer Religion allein fürgangen / nemblich Bäpſtiſchen / gleichwol gelten ſie. Ergo jetzt auch.

Gloß. Reim dich Bundtſchuch: wie ſeind nur die Caluiniſten ſo ſubtil? Daß die Catholiſchen bey der Wahl deß Friderici nit geweſen / bringt kein mangel / dann es kan ein Wahl wol fürüber gehn / wann ſchon die / ſo erwöhlen / nur einer Religion ſeind. Dann vor zeiten (iſt gut / daß dieſer Caluiniſt diß beſteht) ſeind alle Wahlen von einer Religionsconſorten beſchehen / vnnd haben gleichwol golten. O Hirn! O Spitz! In den alten Wahlen haben einerley Glaubensgenoſſen alſo erwöhlet / daß keiner auß denen / ſo gewalt gehabt / außgeſchloſſen worden: jhr aber habt die / denen ſo wol als euch / zuerwöhlen gebürt / nit zugelaſſen.

Zum andern / wann die Wahl / ſo von allen Ständen beſchicht / gültig iſt / ſo folgt nothwendig / daß deß Keyſers Ferdinandi Wahl inn Böhmen rechtmeſſig ſey geweſen: dann ſie von allen Ständten vollbracht / vnnd zwar mit mehrern Perſonen / dann damals niemandt außgeſchloſſen / wie beſchehen inn ewer vermeinter / deß Friderici election / den nit alle erwöhlt.

II. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 12. Mit dem König könten die Solennitates als Vnction / &c. nit beſchehen weil er nit Bäpſtiſch.

Reſp. Ligt nicht dran / iſt gleichwol ein König. Aber doch kan ein ſolch Chriſtlich ceremonia von den vnſerigen auch beſchehen.

Henricus III. Imp. wird vor der Tauff zum Röm. König Anno 1051. Sigon.

Gloß. Ich ſchämbte mich / wann ich Caluiniſch were / mich ſo weit herauß zulaſſen / daß ich bekente / mein Religion ſo blut / bloß / vnd arm zu ſeyn / vnnd nit ſo viel cæremonien zuuermögen / daß ſie bey einer Königs Crönung die Solennitates kondte verrichten. Gelt du / mein Rath / erkenneſt ſelbſt / jr ſeyt gar zu weit in das Heidenthumb gerathen / vnd bleib wenig mehr von Chriſtlicher Religion vbrig? Du ſprichſt es lige nicht viel dran / König iſt König / er ſey geſalbt oder nicht: Seindt doch auch Biſchoffen / die nicht geweiht ſeind.

Es köndten auch die ceremonien / wans doch ſein muß / von den Caluiniſchen Predicanten verricht werden. Reſpondeo, bey ſolcher Crönung könne es gar wol ſeyn: dann wie der König / alſo ſeind auch die Ceremonianten: vnnd wie mann weiſt / ſo haben die Predicanten die Crönung mit ſolcher ſtattlicher Ceremonien verricht / dz menigklich hat müſſen greiffen / es ſolt anders ſeyn: den Predicanten iſt alles angeſtanden / wie dem Eſel / da er auff der Harpffen geſchlagen.

Rath. 13. Jr Churfürſtl. Gn. kan Göttlichs mittel ſein die Euangeliſche Religion fortzupflantzen vnd zu reformiern.

Gloß. Merckt jhr Lutheriſche / warumbs vnder andern auch angeſehen worden / daß Friederich Böhmiſcher König wurde: erſtlichen deßwegen / daß die Caluiniſche Religion / die von rechts wegen / auſſerhalben der Augſpurgiſchen Confeſſion / im Reich nicht ſolte ſeyn / weiter fortpflantzt wurd: Für das ander / daß man euch Lutheriſche reformiere / das iſt / Caluiniſch mache: Welches / was hinder ſich habe / werd jr ſelbſt erwegen. Ehe daß ich Caluiniſch wird / ſagt jener / ehe wird ich Catholiſch.

Rath. 14. Jhr Churfürſtl. Gn. bekommen viel Erben / haben einen Bruder.

Gloß. Iſt das nicht ein ſubtiler Rathgeb! Der Pfaltzgraff ſolle das Königreich nicht außſchlagen / weil er viel Erben bekompt: als wann dem / ſo viel Kinder hat / erlaubt were / andern das ſeinig zu nehmen / damit man ſie auch hin bringe. Deß Pfaltzgraffen Bruder iſt allbereit verſehen geweſen: weil er aber auch frembde Biſtumb an ſich zogen / vnd ziehen wöllen / hat er / wie der Bruder / ſein Patrimonium verlohren. So heiſſet es bey jhnen: entweder gar zu viel / oder gar zu wenig.

III. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 15. Hiſtoria, wie es mit Georgio Podiebradio ergangen.

Reſp. Das Bapſtum iſt jetzt viel ſchlechter / damals war alles Bäpſtiſch im Reich.

Gloß. Podiebradius iſt frömmer geweſen / als Fridericus, dann er ſich allein ins Königr. inpatroniert / da es ohne ein König ware. Fridericus aber hat ſich eintrungen / da der rechte König noch bey leben: darumben / weil deß Podiebradii Regiment nicht inn ſeinem Stammen verharret / alſo vielmehr wirds nicht verharren in dem Pfälziſchen Hauß: die Wurzel iſt allbereit außgeriſſen.

Mein Raht bekent wieder / daß vor zweyhundert Jahren alles im Reich ſey Bäpſtiſch geweſen / deſſen ich jhme danck ſag: dann er hiemit zugleich bekent / daß ſein glaub damals nirgend geweſen / vnnd ſey er in einer Kirch / die ſein vnd nit ſein könne / vndergehn vnd aufferſtehen. Vnſer Herr hat vielleicht ſein Kirch darumb auff ein vnbewöglichen Pfeyler gebawt / damit ſie fallen könde / portæ inferi præualent; Sag Chriſtus was er wölle. Endtlich / weil dieſer Rath ſelbſt bekent / das Bapſtumb ſey jetziger zeit ſchlechter oder ſchwecher / wird er vns deſto liber zu guten halten / wann wir vns wieder die Caluiniſten / die vns gar zu der Gurgel zu greiffen / vermeinen / dapffer wöhren / vnd jhnen thun / was ſie vns wöllen thun.

IV. Obiecto oder Einwurff.

Rath. 16. Jhr Churfürſtl. Gn. müſſen jhr gantz Hauß Pfaltz / ſo wol Bäpſtiſche / als Evangeliſche zu rath haben / vnd vmb aſſiſtentz anruffen. Dann gantz Hauß Oeſterreich leiſtet auch aſſiſtentz dem König Ferdinand. Reſp. Jſt ein groſſer vnderſcheid. Dann alle Oeſterreichiſche Herren ſein deß Königs Ferdinandi Religion. Aber Pfaltz nicht. Daher werden Bayern / Newburg / Cölln / ſo in der Religion eyfferig / nimmermehr der Churpfaltz zum auffnehmen vnnd hochheit rathen / welche nur zum vndergang der Meß angeſehen.

Gloß. Beicht / mein Caluiniſtle / Beicht einmal / wir hören ſelten deiner Sünden bekandnuß. Gelt wir wiſſen letztlich / Warumb man Bayern / Cölln / vnnd Pfaltz Newburg / nicht ſolle zu Rath ziehen? Die Caluiniſten ſeind gemeint den Pfaltzgraffen zuerhöhen / damit das Bapſtumb erniederet werde / vnnd die Meß gen boden falle / darzu werden freylich Chur Bayern Newburg vnd Cöln nicht rathen. Wir Catholiſchen ſagen euch Caluiniſten danck / wegen deß guten willens. Wann wir dergleichen Rathſchläg gehabt hetten / ſo wäre mordio in allen Gaſſen. Es iſt aber nicht böß / daß jhr vns ewren anſchlag ſelber habt kund gethan / andern hette mans ſo bald nicht glaubt / aber den Caluiniſten glaubt man alles. Wann ſie vns böſes zuthun verſprechen / ſeind ſie mehr als beſtändig.

Rath. 17. Jtem / in ſolchen zuſammenkunfften muß ſich Chur Pfaltz eröffnen / dadurch kombt Bayrn vnder heimblich anſchläg der Chur vnnd Euangeliſchen auch der Vnierten Land / vnnd können ſich deß zu groſſem vortel brauchen wieder ſie.

Gloß. Die andere vrſach iſt dieſes / warumb Chur Bayern nit zu communiciern ſey die heimbliche Werbung der Cron Böhem.

Bayrn käm hinder heimbliche anſchläg: Ey ſo ſchlag dich einanderer. Das heiſſet den ſchalck auß dem Buſen gar auß gieſſen: man wil nicht / daß Bayern etwas mercke / ſonſt wurde er ſich wiſſen zu hüten / vnd die wiſſenſchafft zu ſeinem vortheil brauchen. O wehe / die wort ſeind herauß. Habt jr dañ Bayrn auch wöllen anfallen? Wann ewre Vniones vnnd Bündtnuß nur ſeind angeſehen geweſen / auff das defenſion Werck / was darffs vil hinderhaltens vnd duckelmanſens? Verſtehe es Bayrn / oder andere ſo wirdts euch kein ſchaden bringen.

Rath. 18. Jtem / Bayriſch Hertzog iſt nahender dem Ferdinand verwand / als dem Churfürſten / darumb wird er dem Geblüt nach / nit wieder Ferdinand ſeyn.

Gloß. Du haſt einmal etwas errathē / mein weiſer Rath: kanſt eben darumb Chur Bayern deſto weniger für vbel haben / daß er dich mit deinem conſorten auß dem Landt gejagt / weil jhr den Keyſer / der jhm ſo nahe verwand / auff ein Seyten geſetzt / vnd ein Königreich abgenommen. Da jhr aber nit mit faulen fiſchen vmbgangen / vnnd ein gerechte Sach geführt / hette Bayrn auch billich auff ſein Hauß / Namen vnd Stammen acht geben. Aber zu vnbillichen ſachen / laſſet ſich Chur Beyrn kein nahende oder ferrnere verwandtnuß bewögen / vnd wäre billicher einem weiten verwandten in gerechten Sachen / als einen nahendem verwandten in vngerechten Sachen / bey zuſtehn.

Rath. 19. Jtem Beyrn vnd Cölln / fragen nie die Evangeliſche Pfaltzgraffen zu rath. Ergo, hat mans auch diſſeyts nit vrſach.

Gloß. Alſo gehet / nulla per nulla auff: auff einer ſeyten bedarff man der Caluiniſten Räth nit / auff der andern nimbt man keinen an: Dir iſt nicht vnbewuſt / daß der Pfaltzgraff mit ſonderer behutſamkeit / andere anſchläg nit zueröffnē / den Churfürſten auß Beyern allein vmb Rath angeſprochen / ob er die angebotne Cron von Böhem annehmen ſolle / weiſt auch wol / was Beyrn geantwortet / vnnd wie wenig jhr Churfürſtl. Durchleucht gute meinung in acht genommen worden. Man hat nit gefragt / daß man folgen wölle / ſonder Beyrn durch ſolche vermeinte trewligkeit in guter correſpondentz zuhalten / vnnd jhne mit ſüſſen Worten zuuerführen / auch hernach gar zu vber fallen / wie auch die anderen Catholiſchen: dann das Caluiniſch Evangelium het allenthalben auffgeſolt / die Meß vñ die Catholiſchen extirpirt werdē. Es hat aber die Büchß verſagt / weil ſie nit recht geſpant worden.

Rath. 20. Jtem / Beyrn wird Achitophel vertretten / wird zuuergleichung rathen / mittel fürſchlagen / das gantz Vnionwerck zerritten / vnnd den Churfürſten verführen.

Gloß. Danck hab dir deß Titels halben / den du Chur Bayrn gibſt. Gott hat Achitophels Räth bethöret / vnd jhn zunichten gemacht / gleich wie die ewren. Chur Beyern hats fürſichtiger angangen / vnd euch klugen in die Schul geführt. Wann der Pfaltzgraff jhr Churfürſtl. Durchl. inn Beyern angehört hette / wäre er bey dem ſeinen blieben: Jhr habt den Pfaltzgraffen verführt / dann jhr jhn in das elend gebracht vnd habt ſelbſt müſſen mit hetſchen. Was der Herr muß leyden / das thuts dem Knecht auch wol.

V. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 21. Churfürſt ſoll die Euangeliſchen Chur vnd Fürſten zu Rath haben / ſonſten wird er æmulos haben. Reſp. Die beſchickung iſt nöthig / doch anderſt nit als communicando, die vrſachen warumb Churfürſt ſich der ſach angenommen. Vmb aſſiſtentz zubitten. Vnd daß die Churfürſten wolten jhre Geſandten abfordern von Franckfurt. Pfaltz kan ſich gegen Sachſen / wegen der Lehen etwas erbieten.

Gloß. Geſandte müſſen abgefertiget werden an andere Höff / nicht vmb Rath zubegeren / ſonder daß ſie allein anzeigen / daß Pfaltz nichts guts im Sinn habe vnd darneben vmb beyſtand anzuhalten / welches leichtlich wird hergehn / wann man vernehmen wird / was für wichtige bewegung der Pfaltzgraf gehabt / einen andern auß ſeinem Sattel zuheben / vnd ein gantz Reich zuentfrembden. Dem Churfürſten von Sachſen kan man einen rothen Apffel zeigen vnd ſprechen: heiſſeſtu mein vornehmen gut / ſo möchteſt die Lehen im Königreich Böhem/ vor andern bekommen. Mein Rath/ verheiſſe was dein iſt: Chur Sachſen wirds bekommen / aber dein König wirdts nicht geben: gebe man jhm.

Rath. 22. F. cum E. damit bekömbt das Churfürſtl. Collegium vmb ein Stimm mehr/ als die Bapiſten/ vnd kan ein Euangeliſcher Keyſer werden/ zuerweiterung Gottes worts.

Gloß. Wann Pfaltzgraff König in Böhmen wirdt/ ſo iſt er ein doppleter Churfürſt/ vnd werden die Bapiſten in der Wahl eines Keyſ. vberſtimbt/ darum̃ kans geſchehen/ daß einmal ein Euangeliſcher wirdt. Seye es nur kein Caluiniſt/ mein Rath/ es wurden ſo wenig die Lutheriſchen / als Catholiſchen ein Luſt zu jhm haben/ man kent den Caluiniſchen Geiſt: Secht aber wie jhr ein doppleten Churfürſten bekommen? er iſt kein einfacher mehr/ vnd habt jhr jhm ſein Hütle abgezogen/ da jhr jhme ein anders auff geſetzt.

Rath. 23. Churpfaltz kan vns aſſiſtentz leiſten / in vnder O vnd L. Ob der Ens / ꝛc. da man vns billich zuſetzen wil.

Gloß. Freylich hat Churpfaltz in Vnder Oeſterreich/ vnd Land ob der Ens aſſiſtentz geleiſtet dann er Chur Bayern alſo abgetrieben/ daß jhme/ Chur Bayern/ das Land Ob der Ens geblieben.

VI. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 24. Pfaltz wird ſeim Land ein Krieg vnd vnruhe dardurch verurſachen von Mäintz / Spinola/ Wirtzburg/ Bamberg/ Speyer/ Wormbs / Aichſtät: Reſp. Wirdt ein gewünſchter Handel ſeyn / für Wetterauiſche Graffen vnd Herrn/ für Anſpach/ Baden/ Wirtenberg/ Vnion.

So ſeind alle Confœderirte Länder zu hülff.

Hoffentlich auch Sibenbürgen vnnd Ober Vngern.

Gloß. Halb Prophetiſch / halb Poetiſch redeſt hie mein Rath: Prophetiſch zwar da du ſagſt/ Pfaltzgraff werde jhm ſelbſt ein Krieg in ſeinem Land erwecken: es iſt geſchehen mit deinem Hertzlaid: Poetiſch aber/ daß du fürgibſt / es werde der Vnion ein gewünſchter handel ſein: dann ſich dieſe Herren alſo darbey befunden/ daß ſie beſſer gedunckt / den Pfaltzgraffen laſſen ſchwimmen/ als daß ſie ſolten mit trincken: Der Frid/ ſo ſie mit Spinola geſchleſſen/ ſahe ſie für beſſer an. Die andern Confœderierten haben mit jhnen ſelbſt zuthun gehabt: vnd iſt Vngern bald müth worden: Dieſer Caluiniſt eröffnet ſonſt/ den groſſen appetit der Wetterauiſchen Graffen/ zu den Geiſtlichen Stifften/ dañ weil ſie nun vber 30. 40. vnd mehr Jahr / den intent zu den Catholiſchen Stifften/ neben den Fürſten / derhalben geſucht/ vnd jhre Stämb ſich multipliciern / die nahrung gar vertheilt/ daß etliche nicht mehr zu leben haben/ vnd ſich nirgents erhalten können/ ſo ware deß Pfaltzgraffens Wahl/ ein gewünſchter handel / aber deß wunſch haben ſie ſich wenig zuerfrewen vnd zutröſten. Vnd geſetzt auch/ es were dem Pfaltzgraffen alles glücklich abgangen / ſo weißt man dannoch auß der Anhaltiſchen Cantzley wol / wie man die Stiffter außgetheilt hette. Die Graffen wurden ein kleinen theil gezogen haben.

Rath. 25. Da jhr Churfürſtl. Gn. ſich nicht wolten annemmen/ ſo wird Sauoy vnnd Dennemarck gern thun mit gefahr deß Reichs/ vnd nichts minder alles geſchehen.

Gloß. Du muſt mehr wiſſen/ als ander Leut. Jch halte nicht dafür/ daß Sauoy / ein Catholiſcher Printz vnd König auß Dennemarck/ ein Lutheriſcher Herr/ ſo vnbeſunnen weren geweſen / vnnd ſich ſo weit mit Böhmiſchen Caluiniſten eingelaſſen. Wann ſie nicht hetten wöllen Knecht ſeyn/ vnd was der Brieff vermag/ zugeben/ ſo weren ſie auch repudiiert worden / wie der König Ferdinand. Sonderlich hette den von Dennemarck das Exempel geſchreckt/ dann er wol können gedencken: Gilts dieſen Vnderthanen mit jhrem König/ ſo dörffte es auch wol meinen gelten / beſondern/ wann ich in Böhem/ weit von den meinen/ ein reſidentz haben ſolt.

Rath. 26. Da Böhem ſolte durch das Spaniſche vñ Italianiſche vnd Waloniſche Volck alſo verwüſt vñ verderbt werden / durch conniuiern der Churfürſten/ ſo wurde das gröſte Mitglid deß Reichs Teutſcher Nation/ vnd das groſſe Churfürſt. verderbt/ die macht deß Reichs geſchwächt/ thür vnnd thor den Spaniern/ die ſtetig nach dem Reich getracht / auch andern Nationen/ ja Türcken / Tartarn / Polen auffgethan/ die Reichsfürſten vnd Ständ die nechſten ſein/ vnnd nicht mehr erklecken können / Drumb/ weil kein Fürſt ſich annemmen will/ nimbt ſich billich Pfaltz an/ nit allein als Churf. ſonder auch als Vicarius deß R. Reichs.

Gloß. Nicht vnprobirlich diſputierſtu / was auß verwüſtung deß Königreichs Böhem vnnd der Vnirten Länder erfolgen könde: deſto mehr aber biſtu zuſtraffen mit deinen geſellen/ daß jhr ſelbſt angefangen dieſe Länder zuuerderben. Es hat euch kein noth angangen/ die Leut zum Fenſter außzuwerffen/ deß Königklichen gewalts zu vnderfangen / vnſchuldige zuuertreiben / an Oeſterreich zuhengen / Soldaten zuſchreiben/ vnd den rechten König zuuerwerffen. Wiewol was den Spanier betrifft/ iſt er durch dieſen Krieg nicht da hin gangen/ daß er jhme ſelber Thür vnd Thor offnete/ ſonder ſeinem Hauß/ vnd deme das Königr. Böhem gehörig/ dem Keyſer Ferdinando in der noht beyſtand leiſte; Der Türck möchte bälder ſich der gelegenheit gebrauchen/ vnd ſolte er ſich ſaumen / ſo wurd jhr jhn antreiben/ wie dann allbereit beſchehen. Aber allen vnrath zuuerhüten muß ſich der Heidelberger darumb annemmen/ als ein Churfürſt (dann andere Schlaffen) ja als ein Vicarius Imperii; als wann ein Vicatius Imperii darumb beſtelt wer / daß er Imperatori ſeine Länder ſolte nemmen: verwahren ſol ers helffen/ biß ein newer Keyſer wird. Wer den Türcken vnd Tartern/ die Thür eröffnet/ ſie in Vngern / Möhren vnd Böhem eingeführt/ ja viel tauſent Chriſtenſeele/ in die Vichiſche dienſtbarkeit gelifert / vnnd die Chriſtenheit verrathen / das weiſt der augenſchein: deß Pfaltzgraffen/ Mansfelders/ vnnd anderer ſchreiben/ Legationes, vñ negotiationes an die Türckiſche Porten/ der Jägerndörffer/ Thurn/ vnd andere Türckiſche Sclauen/ biß ſie die Türcken vnd Tartern erhalten. NB.

Rath: 27. Sachſen thut nicht als Vicarius, gibt Ferdinando die Stimm/ welches ein ſchädlich werck/ Brandeburg iſt kindiſch/ daher iſt billich/ dz Churpfaltz daß groß Aug auffs Reich habe / vnnd da es anderſt nicht ſein kan/ ſelbſt vmb Böhem mit ordnung ſich anneme.

Gloß. ChurSachſen muß offt her halten / dann er nicht thut wie ein Vicarius; warumb? er gibt die Stimm zum Keyſerthumb dem König Ferdinando: iſt das wider den Vicariat mein Rath? Wo ſtehet geſchrieben/ daß ein Vicarius nicht könne einem andern Chur oder Fürſten/ den er für tauglich helt / oder auch jme ſelbſt die Stim̃ geben? Hat doch ewer Heidelberger jme auch die Stim̃ gebē: Jſts ein ſchädlich werck/

wie du ſagſt/ſo ſeyt jhr ſchädliche Leut / vnd darffs nit viel erweiſen. Jſt Brandenburg kindiſch/ was ſeyt jr? Brandenburg hat warlich geſcheider in allen dieſen Leuffen gehandelt / als die Heydelberger: Jhr mein Rath/habt die Kappen weidlich verſchnitten vnd man hielte euch für Kinder wann man die Bärt nicht ſehe: Drumb prange mit deinem groſſen Aug nicht viel: die groſſen Augen ſehen ſelten wohl: es hette alles können anderſt ſeyn/vnd wer gar nit nöthig geweſen/daß ſich der Heydelberger vmb Böheim hette angenommen. Was gebe er drumb / daß ers mit ſeinem groſſen Aug nie geſehen?

Obiectio VII. oder Einwurff.

Rath. 28. Einer allein kan nicht zwey Churfürſtenthumb haben/Pfaltz vnd Böhem.

Reſp. Kan ein Keyſer zugleich ein König inn Böhem ſeyn/ergo, ein Churfürſt / dann bey dem Keyſerthumb iſt mehr verdacht allerhandt geſuchs. Obs gleich die Election Imperatoris antreffe / ſo iſts ſchon practicirt / daß der Keyſer vberhülfft ſeinem Hauß/ daher ſolte von rechtswegen kein Keyſer mehr/König in Böhem zugleich ſeyn.

Gloß. Jſt widerumb ein Prophecey auff der Ban. Einer allein kan nit zwey Churfürſtenthumb haben/ Pfaltz vnd Böhem: der außgang hats mit ſich bracht.

Daß aber mehr zu bedencken hab/wann einer Keyſer vñ Churfürſt iſt/als wann einer zwey Churfürſtenthumb hat/kan ich nicht ſehen: dann wann einer zwey hat/ſo hinckt der Septemuiratus, vnd kan leichtlich geſchehen / daß ein ſolcher mit zweyen Stimmen in der Wahl / den gemeinen Nutz auff ein Seiten ſetzet/ vnd alles nach ſeinem Köpff durchtringet: welches nit ſtatt hat/wann einer Keyſer vnd Churfürſt zumal iſt: dann erſtlich nicht allezeit bey lebzeiten deß Keyſers eines Römiſchen Königs Wahl vorgeht/daß der Keyſer was köñe dabey thun/vñ ſuſpect ſeyn. Zum andern ſteht es allezeit bey den Churfürſten/ob ſie bey lebzeiten deß Keyſers ein andern wöllen zulaſſen/oder nicht: kompts jhnen verdächtlich/vnd nit nutzlich für/ſtehts bey jnen abzuſchlagen/ bleibt alſo bey einem Churfürſten nur ein Stimm/bey welcher kein Gefahr/aber bey zwo Wahlſtimmen: beſonder wann die Caluiniſche Practick ſolte darzu ſchlagen.

Rath: 29. Jhr Churf. Gn. müſſen Gott vertrawen/ der ſie zu dieſem Werck beruffen/ wirdt es wiſſen nach ſeiner Allmacht hinauß zu führen.

Gloß. Es iſt gleich / als wann einer Luſt hette die Ehe zu brechen: vnd beſorgte doch darbey ein Gefahr/ vnd ich ſpreche jhm zu mein lieber Buler / du muſt Gott vertrawen/ der dich zu dieſem Werck beruffet/er wird es alles wiſſen hinauß zu führen/ vñ dich beſchützen/faſſe nur ein Hertz: hat nicht eben auff dieſe Weiß der Pfaltzgraff ein vnzimbliche Lieb getragen gegen einer frembden Frawen / gegen Böheim / vnd du gibſt jhm ſolchen Segen? gibe nur du dapffer / dann Gott wirds doch nit thun.

Die Siebenzehende Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 145.

Daß Chur S. ſich nit ſol wider den König Fridericum zu Böhem bewegen laſſen / vnd wider denſelben auff deß Keyſers Seiten tretten.

Rath. 1. Dann weil die erſte Vrſach von Anfang deß Böhm. Auffſtands von der heimb- vnnd offentlichen verfolgung der Evangeliſchen Religion entſtanden/ſo handlet der Churf. wider ſein Religion / daß er ſich zum Bapiſten ſchlegt wider die Evangeliſchen.

Gloß: Erſtlichen wird Chur Sachſen/mein Raht/ dem Keyſer gar nicht abſagen vmb ewertwegen/dann jhr den Bund angefangen / auß Frechheit vnd Mutwill: Man hat euch weder heimblich noch offentlich nachgeſtellt. Zum andern handlet der Hertzog von Sachſen nichts wieder ſein Religion oder die Augſpurgiſche Confeſſion / in welcher jhr nicht begriffen/ vnd werd noch in drey nechſten Tägen nit eingeſchloſſen werden. Wer gern wil gebrennt werden/der ſchiebe Fewer in Buſen.

Rath 2. Jn Böheim / Schleſien/ Laußnitz/Mähren/Oeſterreich/Vnd: vnd ob der Enß ſeynd die meiſten Lutheriſchen/die wenigſten reformirter Lehr / daher gehet der Krieg mehr wieder die Lutheriſchen / als Reformirten.

Gloß. Jch glaub es nit gern/was du von der Zahl der Lutheriſchen allhie meldeſt: geſetzt aber / es ſeyn in benanten Ländern mehr Lutheriſchen als Caluiniſche: ſo ſeynd doch die Caluiniſten die fürnemſten/vnd führen das Regiment/dann ſie nit ruhen / biß ſie dz Hefft in Händen / vnnd verführen hernach auch friedſame Hertzen. Man kent die Caluiniſche Redelführer wol/ die ſolchen Schertz angefangen: du biſt einer auß den fürnembſten/vnd ſuchſt deſſen ein Lob/ findeſt aber wenig.

NB.

Rath. 3. Alle Euangeliſche haben lengſt begert daß der Papiſten macht ſolte ab / vnd der Euangeliſchen groß werden / damit man zur Defenſion erklecken möchte/ drumb ſolt Churfürſt helffen den Böhemen/ ſie bey jhrer Evangeliſchen Regirung zu erhalten.

Gloß. Schlieſſe die Lutheriſchen nit ein/ſonder rede allein von den Caluiniſten/ſo glauben wir dir alles: ſagen aber darneben auch danck deß günſtigen Willens halben/den jhr gegen vns tragt. Die Catholiſchen ſollen gemindert werden/die Caluiniſten gemehrt/ vnnd daß iſt ſchon längſt auß einem Caluiniſchen Eiffer begert worden/wann mans nur könte in das werck richten: auff Chur S. mach kein Rechnung: er hilfft euch nit / ſolten jhr auffkommen / ſo wurd jhr vndanckbar ſeyn: wiewol jhr dörfft jhme auch helffen/aber von Federn auff das Stroh.

Rath. 4. die Bäpſtliche Liga iſt allezeit zu Abbruch der Evangeliſchen Religion / vnnd Churfürſt ſtärckt dieſelb Liga mit Zuſtoſſung ſeines Kriegsvolcks zum Keyſerlichen/ Bayeriſchen vnd aller Ligiſten Volck/ als Meyntz/Trier/Cöln/ alle Geiſtliche / alle Bäpſtiſche Ständt / Bapſt / Jtalia / Polen/Prælaten/Lothringen/Franckreich/Spanien.

Gloß. Du ratheſt allezeit zum Abbruch der Warheit/dann ich dir offt muß ſagen / daß die Liga allein angeſehen zu Defenſion der Catholiſchen Religion. Die Cathol. hetten ſich nie armiert/wann jhr nicht zuvor angefangen/bald darauff ins Stifft Würtzburg/ Speyer vnd Straßburg/mit Fewer/Schwerdt / vnd aller Feindſeligkeit/noch Anno 1610. eingefallen: vnnd als euch die Rayen damals nicht angangen / hernach die Vnion eins nach dem andern tentirt / vnnd wie ſie vermeinet ſtarck genug zu ſeyn / den Catholiſchen feindlich von Nürnberg auß/abgeſagt/ mit Fewr vnd Schwerdt ewerm gefallen nach / ſie zwingen wöllen/ aber jhr ſeyt bößlich angefahren. Vnd warumb ſagſt du allzeit wie alt iſt die Liga? ewer Vnion hat ein ältern Bart/vnd habt jhr Vrſach geben / daß die Liga auffkommen. Für vnſer Kriegsheer ſchreibſtu mehr volck/ als wir gehabt: vielerley Leut ſeynd wol geweſen/ aber nit vielerley Zahler.

Rath. 5. ChurSachſen iſt nahendt verſchwägert mit dem König von Böheym/ als ſeines Bruders Wittiben Schweſter Sohn/ ſolte billich demſelben helffen.

Gloß. ChurSachſen iſt gleichwol mit Friderico verſchwägert/ aber die Caluiniſche auffrüriſche Ketzerey iſt nicht ſein Schwiger/ die Gerechtigkeit gehet der Sipſchafft vor: vnd darumb ſol Sachſen dem Pfaltzgrafen nicht helffen. Amicus Plato, amicus Socrates, magis amica veritas.

Rath. 6. Böheim hat allezeit mit Rath deß Churfürſtē von Sachſen gehandelt/ hett jm die Cron Böh. gern vergunt/ da er ſich het reſoluirn wollen/ haben jhme getrawt/ gefolgt mit jhrem Schaden mit Budweiß/ Cromaw/ die lengſt in der Böhmen Händē waren: haben manche Victori auß den Händen gelaſſen noch alles gern duldet/ vnd jhm getrawt/ hat niemahls zuverſtehen geben/ daß er wurde dem Keyſ. vnd Hauß Oeſterreich beyſtehen. Daher ChurSachſen ſich gewiß wird verſündigen an jhnen/ daß er wider das vertrawen fälſchlich handelt.

Gloß. Da verredt ſich dieſes Caluiniſche Maul: jetzt nach dem es klopfft iſt/ vnd frembd Brodt betteln muß/ ſpricht er/ man habe ChurSachſen die Cron Böhem wol vergünt/ vnd hat doch zuvor/ damit Fridericus nit dahinden bliebe/ den Churfürſt. ſo ſchändlich abgemahlt/ allein zu dem Endt/ daß er nit König wurd. Gunneſt dann du mein Raht/ mir ein ſach wol/ wañ du mit Händen vnd Füſſen wöhreſt/ dz ich ſie nit erlangt? ey ſo gunne ich dir auch die Widerkehr in dein Heimet. Ja Sachſen hat ſich nit wöllen reſoluiern/ da jhme die Cron angetragen: Sachſen hat erſtlich ewer Procedere wol vermerckt: Wie jr jme die Sach verſchraufft fürbracht alſo hat er geantwortet: Die Caluiniſten ſeynd nit allein geſcheyt: jenſeits deß Bachs ſeynd auch Gänß. Für das ander/ hat ChurSachſen weißlich gethon/ daß er ſich nicht reſoluirt/ die Böhmiſche Cron anzunehmen/ daß es kein redlich Reſolution/ einem andern in das ſein fallen. Daß jhr Sachſen vertrawt habt/ vnnd vermeynt/ er ſol euch in einer vnbillichen Sach beyſtehen/ habt jhr jhn nicht recht kent: vnd gehofft/ er wurde ſich durch ewre falſche vnd böſe Practicken vberreden laſſen: daß jhr jhme in etlichen Sachen gefolgt haben/ iſt nicht vnrecht daran geſchehen/ vnd hettet jhr jme in allem gefolgt/ ſo weret jhr inn dieſen elenden Labyrinthum nicht gerathen. Was habt jhr für Victori von ſeinetwegen auß den Händen gelaſſen? habt jhr doch kein in der Handt gehabt? daß er lang nicht zuverſtehen geben/ daß er gedencke/ dem Keyſer wölle Hülff leyſten/ iſt daher vielleicht beſchehen/ daß er euch nicht wölle ſo bald für den Kopff ſtöſſen/ vnd ad deſperata Conſilia bringen/ weil er der Hoffnung geweſen/ jhr wurdet einmal der Vernunfft nachgehen/ vnd der Billichkeit geleben. Weil er aber hernach verſpührt/ daß ewer Intent zu weit gangen/ vnd noch weitere Gefahr vor Augen erſehen/ hat er ſich zu der höchſten Obrigkeit geſchlagen/ vnnd der Billichkeit angenommen/ inn welchem (mein Mann) er ſich gar nit verſündigt/ beſonder weil er die Caluiniſche Sünder verlaſſen. Die Falſchheit die du jme aufflegſt/ gehört auch in dein Schuldzettel/ wann der Churfürſt einmal mit dir rechnen ſoll/ ſo wirdt er dieſe Poſt gewiß nicht auſſetzen/ du muſt ſie bezahlen/ ich will aber mein Gelt nicht herleyhen.

Rath. 7. ChurSachſen macht den Frieden ſchwerer daß er ſich zum Keyſer ſchlägt/ dann er ohne das obſtinat, vnd ſeither weder inducias, noch den Frieden annehmen will/ vide die Reſolution/ gegen Vnder-Oeſterreich Euangeliſchen Ständen. Item/ die Erklärung jhr Keyſerl. Majeſtät. Warumb ſie Böheim mit Güt oder Schwerdt haben will. Da aber Sachſen dem Keyſer angezeigt/ er könne ſein Religion nicht vnbeſchützt laſſen/ ſo hett der Keyſer nicht fort können.

Gloß. Ewer Halßſtarrigkeit macht den Frieden ſchwerer/ nicht Chur Sachſen: vnnd muß euch der Keyſer obſtinat ſeyn/ wie ein Vatter/ der einem vngezogenen/ verwehnten Sohn/ in vnbillichen Sachen nicht will weichen. Keyſer will Böhem haben/ weil es jhme angehörig/ vnnd weil jhr es jhme nicht gütig geben wolt/ ſo braucht er das Schwerdt/ welches/ ſo es euch zu ſcharpff iſt/ ſo gedenckt/ jhr verdient nichts anders/ dann wann jhr nicht wolt gegen dem Keyſer mit güte verfahren/ warumb ſolte er mit euch gütig ſeyn? Quod tibi vis fieri, alteri feceris. ChurSachſen wirdt dem Keyſer nicht entbieten/ er könne die Caluiniſten nicht laſſen/ weil er ſie hat helffen verjagen. Jhr ſeyt den Leuten ſo lieb/ daß jederman wüntſchet/ der Pfeffer wüchſe in eweren Gärten/ wir wolten euch kein Stein drein werffen/ vnd jhr in den vnſern auch kein: je weiter/ je lieber.

Rath. 8. ChurSachſen/ weil keiner kein rechte Vrſach von jhm hört/ die billich were/ macht ſich bey aller Welt bedechtig/ daß er ex inuidia handle/ darüber ſein Reputation verlierend:

Gloß. Was darff ChurSachſen dir lang zuſchreiben/ vnd ſich bey dir iuſtificiern/ die gantze Welt weißt/ daß jhr vnrecht habt/ vnd den Churfürſten zu Sachſen nicht nur ein rechte Vrſach bewegt hab/ dem Keyſer beyzuſtehen. Wann er den Rebellen Hülff reichte/ vnd die Caluiniſten beſchützte/ ſo hett er gleich ein dutzet rechte Vrſachen deß Kriegs. Was ſolte jhn Inuidia treiben? Hette er doch König könden werden/ wann er ſich nur reſoluiert hette/ wie du droben gered? Sein Reputation hat er vielmehr behalten bey der gantzen Welt/ bey euch iſt nichts zuverlieren/ allein was man euch guts thut.

Rath. 9. Solte ChurS. ein ſchlappen bekommen/ NB. dörfft er vmb ſeine Länder kommen/ weil die Weinmariſche vnd Coburgiſche Lini noch die vnbilliche Entſetzung der ChurS. empfind.

Gloß. Solteſt du vñ deine Directores, mein Raht/ ein Schlappen bekommen/ ſo dörfften jhr vmb Böheim vnnd ewere Güter kommen/ welches dann auch beſchehen/ weil jhr von GOTT kein Segen gehabt. ChurSachſen hat ſich nicht zu beſorgen/ weil er der Gerechtigkeit beygeſtanden. Jhr aber der Vngerechtigkeit. Man hört dich aber gar wol gehen: man hat zuvor wol gewüſt/ daß jhr dem Churfürſten nicht faſt hold ſeyd/ vnd wann jhr Oberhandt ſolten bekommen wider die Catholiſchen/ ſo müſte Sachſen dran/ wañ er euch ſchon geholffen hett/ dann Weinmar euch zu faſt eingebachen: vnd warumb ſolte ein Caluiniſt den andern verlaſſen? Das Weinmar vnrechter Weiß ſey entſetzet worden/ muſt du diß im Geheimen Rath zu Dreßden fürbringen/ mann wirdt dich einlaſſen/ ſihe aber wie du wider herauß kommeſt. ChurSachſen wird dieſe Caluiniſche Anſchläg jne von der Chur vnd ChurLanden zuvertreiben/vnd die Weinmariſche einzuſetzen/wol in achtnehmen. Es ſoll auch ChurS. billich ſich vor ſolchen Leuten hüten/vnd ſich auffs beſt gegen jhnen verſichern.

Rath. 10. Der Adel iſt wegen der harten Regirung ſchwirig/quem metuunt, oderunt; quem oderunt, periiſſe volunt.

Gloß. Du biſt halt ein Meitmacher: kein Sächſiſcher vom Adel wirdt das beſtehen/ſie ſeynd nicht Calviniſten/daß ſie ſich wider jhre Herrn auffwerffen: vñ wolten ehe/ daß alle Calviniſten verſchmachten/ als daß jhrem Herren ſolte ein Haar krümbt werden. Du macheſt dich ſehr verdient vmb ChurS. theil aber mit mir nicht/wann du was bekommeſt.

Rath. 11. Hat kein Vrſach zum Krieg/ köndte wol Frieden/vnd gute Nachbarſchafft halten / vnnd mit groſſem anſehen leben vnd regiren.

Gloß. Wann jhr keinen Krieg hetten angefangen/ ſo hette freylich ChurS. kein Vrſach zum Kriegen/ wie auch andere Fürſten: dann allein deines geliffters Calviniſten zu vnſern Zeiten vnruhe anſtifften/vnnd wider jhre Herrn rebellirn. Was wurd ChurS. für ein Nachtbarſchafft haben von euch? wo die Wölff in der nahend ſeynd/da iſt niemand ſicher/man wöll oder wöll nit/ſo muß man auff das gejagd.

Rath. 12. Iſt kein Exempel von deren Voreltern/ noch vornehmen Potentaten / daß ſie ſich ohne Vrſach vnd fürſetzlich in Krieg geſteckt/ſonder allezeit für Barbariſch gehalten worden.

Gloß. Als wann jhr Calviniſten dem von Sachſen kein Vrſach geben hettet zum Krieg? Iſt er nicht ein Churfürſt/der dem Keyſer/erſtlich als einem Keyſer/ zum andern als einem König in Böhem / ſeinem MitChurfürſten in viel Weg/ verobligirt iſt beyzuſtehen/wider ſeine vnd deß Reichs Feindt? Jhr habt kein Vrſach zum Krieg gehabt/ vnnd ſeit nichts deſto weniger in Harniſch geſchloſſen wieder ewern gekrönten König: Es muß aber ChurSachſen Barbariſch ſein/weil er dem Recht beyſteht: Wann er wurde helffen/ ſo wer er ein Politiſcher vnnd ſittlicher Hertzog. Wer von Calviniſten will gelobt werden/der verdient das Schelten: bey jhnen iſt gut Heylig werden.

Die Achtzehende Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 77.

Die Böhmen ſollen jres Königs elteſten Sohn zum ſucceſſore deſigniern.

Rath 1. Dann weil der König ſelbſt zum Krieg reiſen ſoll/iſt es bald geſchehen vmb ein Perſon / möcht hernach allerhand zerrittigkeiten entſtehn/ ehe ein ſucceſſor denominiert wirdt.

Gloß. Die deſignation deß Sohns giltet ſo vil als die Wahl deß Vatters vnd haſtu vbel gerathen / daß man den jungen Pfaltzgraffen ſoll zu einer fürſehung/ im fall dem Vatter ſolte was begegnen / zuſchnitzlen. Habt jhr doch hernach den Jungen vor der zeit ſelbſt geflehnet / da der Vatter noch in gefahr geſtanden. Wer das Land nur ſo wohl verſehen geweſen mit einem Kind/das man anderſtwohin vertragen!

Rath. 2. Der König hat ſchon viel Donnen Gelts ins Königreich von ſeinigem geſteckt/vnd nichts vom Königreich genoſſen. Das wäre nach ſeinem todt alles verlohren von ſeinem Hauß / mit billicher beſchwert ſeiner Kinder/ſo ſie es nicht Erben ſolten.

Gloß. Es iſt kein billiches bedencken in einer vnbillichen ſach: dann du bey keinem rechten Politico einmal geleſen / daß man ein beneficium ſolle compenſirn mit frembden Gütern vnnd Königreichen. Hat Friderich für euch Rebellen viel ſpendirt/ſo vergleichts jhme: aber nicht von dem Königreich / es gehört euch nicht.

Rath. 3: Der Keyſer vnd alle die auff derſelben ſeyten/als Sachſen/Bayern/ꝛc. ſo die compoſition ſuchen/halten ohn zweiffel für ein Mittel die Cron wiederumb zu Oeſterreich zubringen/daß der Keyſer nach dieſes Herrn ableben die ſucceſſion habe/oder doch ſeine Erben. Dadurch gerieth die Cron abermals vnder Bäpſtiſche Regierung.

Durch dieſe deſignation aber wird die Hoffnung auffgehebt/vnd Sachſen vnd Bayern / villeicht auff andere mittel gehen / als per vim die compoſition ſuchen.

Gloß. Die Witz iſt vbergangen. Ich bin ſo einfeltig nicht/daß ich köndte gedencken Bayern vnd Sachſen wurden im Vertrag jemal dahin gangen ſein / daß dem Pfaltzgraffen die Cron ſoll blieben ſein/vnd nach ſeinem Todt erſt wiederumb zum Hauß Oeſterreich kommen. Geſetzt aber/es were dergleichen beſchehen/ ſo wurden dieſe Fürſten gar nicht gehindert worden ſein/durch den deſignatum: man het jn zuruck geſtelt/ vnd viel ringer/als nacher mit dem Vatter beſchehen. Mann ſicht aber fein / wie klug die Calviniſten alles verknipffen /vnnd den Catholiſchen allenthalben den Weg verlegen wöllen/zu jhrem vorthel. Hilfft aber alles nichts: es iſt kein Segen Gottes bey betrug vnnd vntrew.

Rath. 4. Der König vnd Ständt in Engellandt werden lieber contribuiern wann ſie deß Königs zu Böhmen Erben der ſucceſſion vergewüſt wiſſen. Da ſie ſonſten billiche bedencken haben / auff ſo vngewiſſe ſucceſſion jr Gelt vñ andere koſtbare hülff zuerweiſen.

Gloß. Man macht erſt die Rechnung auff ander Leut/vnd ſchlegt leer. Wie viel Donnen Roſennobel hat man euch auß Engellandt zu gutem / geſchickt? Iſt doch der König ſelber nicht zu friden / mit deß Friderici frecher that / was ſolte er erſt mit Gelt helffen? Die König lieben keine Königsfeind.

Rath. 5. Da es ſich auff dem fall König in Engelland ſterben ſol / wie auch der blöde Printz zutragen wurd / daß die Königin zu Böhmen in Engellandt ſuccedierte, vnd alſo der König zu Böhmen auch in Engelland verreiſte/ſo wäre die Cron ſchon mit einem König verſehen.

Gloß. Spitze dich auff Engelland / der Printz iſt nit ſo blöd wie du dir einbildeſt: wer Friderich wieder in ſeinem Land: ſeines Schwähers Erbſchafft köndte er wol gerathen.

Rath. 6. Es iſt in der Politia practica allzeit für nutzlich gehalten worden/bey lebzeiten eines Regierenden Fürſten den ſucceſſorem zu wiſſen.

Gloß. Ich wolts ſchier mit dir halten vnd ſagen es ſey nutzlich/jhr wiſſet aber nichts: dann wie kan Friderich wiſſen/daß jhm ſein Sohn im Königreich Böhem werde nachfolgen/geht er doch nicht vor? Wann ich nichts hab/ wird mir keiner ſuccedirn/deſigniere ich zum Erben / wen [illegible] ich wöl.

Die

Die Neunzehende Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol.259.

Daß der König ſoll ins Feldziehen.

Rath. 1. Dann weil jhm Gott viel Feind / ja den mächtigſten Feind in Europa, Spannien / das Hauß Oeſterreich/Bapſt / die vier Churfürſten / Bayern/ die gantze Liga gegeben/iſt es billich/daß er dz Kriegsweſen begreiffe / lerne / vnnd ſich defendiere, ſeinen Feinden nach notturfft zu begegnen.

Gloß. Weil dem Pfaltzgraffen GOTT ſo viel Feindt geben / wie dieſer Rath hie redt / ſo ſolte er jhm nicht gerathen haben / inn das Feldt zu ziehen: dann wann GOtt einem Feindt gibt / ſo gibts erß / daß ſie jhn tumlen / vnnd mores lehren / welches Pfaltzgraff erfahren / vnnd ſeiner Feind ſtreich wol empfunden.

Rath. 2. Jeder Fürſt iſt ſchuldig / ſo wol die Waffen wiſſen zugebrauchen / als ſonſten zu Regieren.

Gloß. Kein Fürſt iſt ſchuldig die Waffen zu gebrauchen/wañ er ſonſt kan/vnd ſoll Frid haben. Wer hat den Pfaltzgraffen genötiget / ſich in ſolche händel zuſchlagen? Warumb iſt er der Böhem vnnd eines frembden Reichs nit müſſig gangen? Weder Regiern noch Waffen brauchen / hat dem Pfaltzgraffen gebürt: wiewol/es haben vns beide nit geſchadet / er hat keines könt.

Rath. 3. Dz Kriegsvolck iſt viel freidiger in gegenwart ſeines Feldherren/als nur der General/zufechten wieder die Feinde/iſt auch in der deuotion leichter zuerhalten.

Gloß. Nach dem der Feldherr iſt: wie ein ſolcher eim gantzen Heer kan ein muth machen / wann er ſelber einen hat / alſo kan er auch allen dz Hertz nehmen/ wanns jhme ſelbſt empfalt: dein Pfaltzgraff hat kein Exempel geben/auſſer der Prageriſchen flucht.

Rath. 4. Ihr Majeſtät werden nit allein bey jhrem Kriegsvolck/ſonder auch bey den Feinden ein reſpect erlangen/wann ſie ſich im Feld finden laſſen/vnnd ein guten Soldaten geben.

Exempel mit Henrico IV. in Franckreich.

Gloß. Es gibt nit viel reſpect vnd anſehens beym Feindt: wann ſchon ein junger vnerfahrner Feldherr ſich ſelbſt im Leger erzeigt / deſto gröſſern Luſt bringts vnd erweckts bey dem Feindt/man jagt lieber ein Hirſchen/als ein kleines Thier.

Rath. 5. Weil Chur Sachſen vnd Bayern in Perſon ſich zu Feldt ſehen laſſen / die es doch principaliter nicht angeht/vnnd die ſchon alt ſeind / warumb nicht der König / den vnnd ſeinen Sohn es angeht principaliter, vnnd der noch erſt 25. Jahr / auch luſt darzu hat.

Gloß. Diß argument / den Pfaltzgraffen ins Feldt zuuermögen / iſt nicht böß. Solt jhne aber eben diß auch gehalten haben / daß er nicht wäre geflohen.

Raht. 6. Weil die Generalen vnd Generaliſſimo nicht wöllen/ohne Conſens deß Königs die ordinantz ſelbſt nehmen/ſo muß der König gegenwertig bey der Armee ſeyn/damit nicht mit hin vnnd wider ſchicken/ viel Gelegenheit vnnd manchs glück verſaumbt werde.

Gloß. Daß die Generalen nicht wöllen die Ordinantz ſelbſt nehmen / ſondern den Pfaltzgraffen laſſen walten: iſt vielleicht daher geſchehen: daß ſie jhnen bey dieſem Krieg nicht viel getrawt: vnnd weil wenig Hoffnung / ehr einzulegen / haben ſie Fridericum inn die lücken geſtelt: gerath es vbel / ſo ſeind ſie drauß.

I. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 7. Solte/Gott verhüts/ſich im Feld mit dem König ein vnglück zutragen/wäre es vmb dz Königr. vnd alle Confœderirten beſchehen.

Reſp. Iſt ſchon ein Deſignatus verhanden.

Deß Königs ſach iſt gerecht / hat ſich nichts zu fürchten.

Gloß. Wann Vnglück ſo groß wäre / daß Friderich ſolte im Feld vmbkommen / ſo iſt allberait Fürſehung geſchehen mit einem andern König: welcher/damit das Königreich ſicher ſey / vor dem Vatter auß Böhem geflohen.

II. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 8. Der Feind/wann er weiſt/daß er mit dem Kön. in gegenwart zuthun/iſt viel behertzter/vnd wird man jme deſto ſtärcker zuſetzen.

Reſp. Gott wird jhn beſchützen/vnnd für jhn ſtreitten.

Gloß. Was ich zuvor gemeld /das beſtettiget mein Rath allhie ſelber: es ſchad aber nicht / daß der Feindt gegen dem König behertzter iſt: Gott beſchützt den König/vnd hilfft jm auß gefahr/aber durch die flucht.

III. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 9. Hie hat der König alle Händ voll zuthun/ in abweſenheit ſeiner/gehts nit recht zu.

Reſp. Er wird ab- vnd zureiſen / im Feld muß der Feind nicht anderſt wiſſen/als ſeye er ſtets zu Feld/hie muß man jn auch vnderweilen ſehen.

Gloß. Das abreiſen iſt wol abgangen/aber das zureiſen will ſich ſpörren/ dann man jhn gar nit mehr in Böhem ſicht.

Die Zwantzigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol.325.

Daß der König nicht mit guten vrſachen auß der Statt Prag/mit der gantzen Hoffſtatt fliehet.

Rath. 1. Dann der Burggraff / die Landt Officier/die Hauptſtatt / die Cron Böhem / ſo viel 1000. Menſchen/von Weib/Kindern/Freunden / ſo bißher alles jhrige / wegen deß Königs wieder den Keyſer dran geſezt / ſind dadurch von jhm verlaſſen / wieder ſein gethone zuſag vnd Schwur/daß er wölle bey jnen ſein Leyb vnd Leben zuſetzen.

Gloß. Es geht hie/wie ich ſiehe / vber ewern geliebſten König/welcher wieder ſein Ayd/Prag/vnnd das gantze Königreich verlaſſen / vnnd zwar nicht mit guten Vrſachen. Jch entſchuldige jhn nicht: thue ers ſelbſt bey dieſem ſeinem Rath / dann ſie mit einander geflohen: vnd hat der König nit gute Vrſach gehabt / ſo hat dieſer Rath böſe gehabt.

Rath. 2. Man köndte ein maſſam von zerſtreytem Kriegsvolck wider zuſammen bringen / in der Nacht ein Außfall thun / mit Raht der Generaln vnd Obriſten / ſo man alsbaldt zuſammen beruffen ſolte / bevorab weil wiſſentlich / daß der Feindt erſchrocken iſt / vnd nit wiſſen kan vmb vnſer vorhaben / auch mit im ſelbſt / wegen der ſeinigen Niderlag wol zuthun hat / vnnd ſo baldt nichts fürnehmen kan.

Gloß. Dieſer Rath iſt geben worden in der Nacht / ſo der Prager Schlacht gefolget: wann man jhm gehorchet hett / vnd die Feind weren in die Flucht geſchlagen worden / ſo hette er nicht dörffen fliehen. Wer hat dir aber erzehlet / mein Rath / daß der ſieghaffte Feind ſey erſchrocken geweſen? Ja freylich erſchrickt einer / wann er den halben theil ſeiner Feindt erlegt / den andern halben theil jagt! Der fleucht: der erſchrickt / der jagt / dem wächſt das Hertz. Die vnſern haben gar nichts mit der Niderlag zuthun gehabt / dann gar wenig geblieben / vnnd haben euch die Ligerſtatt vergunt / ſie ſeynd lieber geſtanden.

Rath. 3. Jſt wol öffter bey vorigen Zeiten außfall auß den Prager Stätten wider Sigiſmundum vnnd andere Feindt / mit groſſem Lob beſchehen / auch mit Schlagung deß Feinds / in dem deß Feindes Volck zerſtrewet iſt / vnd der Beut nacheilet.

Gloß. Was einmal oder zwey beſchehen / das gerath nicht allezeit: vnnd haben vnſere Soldaten alſo beutet / daß ſie auch auff jhr Haut geſehen. Weret jhr noch einmal kommen / ſo hettet jr noch einmal müſſen fliehen.

Rath. 4. Man kan in eim tag deß Kön. vnd der Königin beſte ſachen / in Geſchmuck / Kleidern / Gelt / jeder ſein Barſchafft / Silbergeſchirr / Roß / Wägen / Gezeug / die Cantzley ordentlich zuſammen bringen / vnd folgends ſaluirn.

Gloß. Es iſt jhme alſo / wie du ſagſt: in einem Tag kan viel geſchehen / aber auch viel vnderlaſſen werden: beſonders wann man fleucht / wie jr gethan. Was ſoltet jr geben / daß die Cantzley nit wer im Stich blieben: ewer Leben habt jr mit der Flucht errett / aber nicht ewer Ehr.

Rath. 5. Es iſt ein kalte Nacht / kalte Zeit / der Feind kan ſich auſſer der Statt nit halten / ſo man die Nacht Lermen macht / vñ Mühe / welches die vnſerigen durch Bemühung vnd Abwechßlung wol erſtreitten kan.

Gloß. Es iſt freylich kalt geweſt / da jhr euch nach der Schlacht vber die Brucken in die Altſtatt begeben: dann jhr erſtlich vom Kaltenmarck kommen / in ein kalte Herberg euch ſaluirt / vnd mit kaltem Hertzen biß nach Mitternacht gewacht / vnd hernach in der Kuel das verſengelt geben. Es iſt auß Lermen machen / wann keiner kein Luſt zum ſtreiten hat.

Rath. 6. Es iſt noch viel Munition / Geſchütz / Profiant / Gelt vorhanden.

Gloß. Laſſe nur den Vorraht ſtehn / die Gäſt ſo vngeladen kommen / bedörffen auch eſſens.

Rath. 7. Jtem / groſſes Volck vnd allerley Mittel zu widerſtehen / dem Feindt abbruch zuthun / vnd den vnſerigen Contoteza zu machen / dann ſein beſtes Volck vnd ſo viel als deß vnſerigen dahin.

Gloß. Das ſeynd Parolen / auff Teutſch darff ichs nit tauffen / dann es je nit war / daß auß vnſern die beſten / vnd ſo viel als der ewren erſchlagen: wiewol ich corrigire nichts / der vnſern ſeind wol ſo viel blieben als der ewern / oder mehr: dann jhr all geflohen.

Rath. 8. Man fordere die Land Officirer / vnnd die Generaln vnd alle Oberſten vnnd Befelchshaber zuſam / vernem jhr gutachten / geb jhnen Ordinantz nach gefaſtem Schluß / verwahr ſich mit denen verdächtigen / vnd thu ſie zuſam an ein ort / vnd handle animoſe.

Gloß. Man hat zuſammen beruffen / aber zum wegreiſen / nit faſt animoſe: die euch verdacht waren / ſeynd beſſer verwahret worden / weder wann jhrs verwahrt hettet.

Rath. 9. Sonſten werden die Pagage vnnd ſo viel 1000. Wägen gewiß geplündert / dann zu Roß vnnd Fuß viel Niderländer / auch von denen Holochiſchen / vnnd die außgeriſſen / darnach andere vnbezahltes Volck / die ohne Verhinderung viel præſtirn können.

Gloß. Die Propheceÿ iſt erfüllt worden / die Soldaten haben nichts vbergelaſſen / vnd wereſtu blieben / ſo hett auch einer nach dir griffen. Das ſicherſt iſt / weit darvon.

Die Ein vnd Zwantzigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 257.

Daß jhr Majeſtät der König mit der Königin nicht auß Böheim weichen ſol.

Rath. 1. Dañ jede Ceſſion / ſie beſchehe auß der Cron wohin ſie wölle / ſey auff Heydelberg oder Pfaltz / oder wohin es wölle / ſihet gleich einer verlaſſung der Cron.

Gloß. Du redeſt nit vnrecht: der König were aber / da er dieſe Gefahr geſehen / ehrlicher in die Oberpfaltz geruckt / als hernach in ein frembd Land geflohen: welches du Raht hetteſt ſollen vorſehen.

Raht. 2. Dem Feindt wann er dergleichen Gedancken ſolte jnnen werden / wurdt es ein groß Hertz machen / vnd er deſto ſtärcker der Statt vnnd der gantzen Cron zuſetzen.

Gloß. Eins ſolchen jungen vnnd vermeinten Königs Gegenwart / hat die Feindt gantz nicht erſchreckt: es iſt beſſer Vogel vnd Neſten beyeinander haben / als zerſtrewt.

Rath. 3. Wer wider jhr Mayeſtät Reputation / den Feind zufliehen auß Jhrer Majeſt. gröſten Reſidentz / welcher nimmermehr abzulöſchen.

Gloß. Man hette ſolchen Wegzug ehrlicher köñen tauffen / als ein Flucht: was aber nacher beſchehen / dz kan mit keinem löblichen Tittul mehr beſchienen werden. Einmal iſt der Pfaltzgraff von Prag ſchandlich geflohen / vnd diß iſt nimmermehr abzulöſchen.

Rath. 4. Setzen Jhr Majeſtät alle Conföderierte Länder in Gefahr vnd Confuſion / dann es wurden factiones entſtehen / Vneinigkeiten in Abweſenheit jhrer Majeſtät.

Gloß. Es iſt nicht ohn / es hette dörffen Trümmer geben / wann Friederich vor der Zeit gewichen were: Es iſt aber hernach auch in ſeinem Beyſeyn eben ſo wol alles gen Boden gefallen: Wie es ſich angefangen / alſo hat es ſich geendet. Ring darzu kommen / ring darvon: Dann niemandt was mit ſich genommen.

Raht. 5. Wo können ſie ſicher ſeyn / wann ſie in der Volckreichen Statt Prag nicht ſicher ſeyn / da ſie geliebt vnd reſpectirt werden.

Gloß. Wann niemandt were gen Prag kommen/ als die Fridericum geliebt haben / ſo were er freylich ſicher geweſen: weil aber etliche auch dort ankommen/ die nicht wöllen ſagen/Rex in æternum viue, ſo hat er geſagt Vale, da bleib ich nicht.

Rath. 6. Die Böhem wurden jhr Hertz vnd Vertrawen von Jhr Mayeſt. wenden / vnd etwan auff ein andern Herren gedencken / dardurch jhnen Ruhe zu ſchaffen.

Exempel mit König Henrico Andegau. in Franckreich vnd Polen.

Gloß. Das weren feine Caluiniſche Vnderthanen/wann ſie ſo baldt wolten auff ein andern Herren gedencken. Jn ſolchem Reich wolt ich lieber Knecht ſeyn/ſo dörffte ich wandern.

I. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 7. Jhr Maj. wöllen allein jhre Erbländer beſuchen / als Ober vnnd Vnder Pfaltz / denen ſie den Landsfürſtlichen Schutz ſchuldig ſeyn/ſo wol als Böhem / vnd die ſeynd in euſſerſt Gefahr.

Reſp. Ligt mehr an dem Königreich vnnd denen jncorporirten Ländern.

Bethlehem Gabor iſt ſo weit herauß/ wirdt widerumb abziehen/mit dem Keyſer accordiren/ aller Conföderirten Sachen zu Waſſer machen/vnd dieſen abzug vbel auffnehmen.

Gloß. Es iſt dieſe Antwort ſeltzam / mein Raht: ſolle dem Pfaltzgraffen mehr an einem Reich ligen/ daß er mit böſem Gewiſſen vnd Forcht beſitzet/ als an ſeinem eignen/daß ihm niemand anſpricht ; das heiſt den Böhem Rath geben/nicht dem Pfaltzgraffen.

II. Obiectio oder Einwurff.

Rath. 8. Der König will allein ſein Gemahel/ weil ſie groß Leibs iſt/nach Berlin ſchicken.

Reſp: Sie iſt zu Berlin in gleicher Gefahr wie hie wegen Sachſen/Polen/Spanien.

Gloß. Als wann Sachſen vnnd Polen von einer flüchtigin Fürſtin wegen wurden Sättl aufflegen/ vnd gen Berlin ziehen: Spanien hat noch weiter: vnd kriegt keiner auß dieſen mit Weibern/ können doch jhre Männer ſie nicht beſtehen.

Rath. 9. Jn gerechter Sach iſt Gottes Hülff zu hoffen/vnd er wirdt helffen/vnd die Feindt vndertrucken.

Gloß. Das iſt geſchehen / aber auff deß Keyſers Seyten/dann ſein Sach iſt gerecht / vnd die ewer gerochen.

Die zwey vnd zwantzigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 327.

Vrſach ſo zu der Ruin deß Königs Friderici zu Böhem/ ſeynd nicht auß mangel guten Rahts/ ſonder andern Motiuen erfolgt.

Gloß. du kompſt ſchier zu ſpat / mein Rath / die Kuhe iſt albereit auß dem Stall. Es müſſen freylich Vrſachen geweſt ſeyn / der elenden Ruin Friderici: zu der du jhm nicht nur ein Stößle geben. Vnnd mach dich nur nit ſchön/ als wanns nit an gutẽ Raht gemangelt hette. Ein guter vnd zwar Principal Raht iſt jhme abgangen : daß er andern das jhrig bleiben laſſe / zu welchem du nie gerathen/ drumb iſt jhme guter Raht abgangen. Wer will / daß jhme dergleichen nicht abgehe/ der frage dergleichen Caluiniſten nicht/ Ex nihilo boni, nihil boni fit.

Rath. 1. Die Vnierten Fürſten vnd Ständ deß Reichs / haben ohne wiſſen vnnd willen deß Königs von Böhem / vnd Fürſten von Anhalt das Beyriſch vnd Pfaffiſch Volck der Liga, mit ſchlechten conditionen allein zu jhrer eignen verſchonung durch gelaſſen/dieſen Schwal hats Land Ob der Ens / noch vnder Oeſterreich/noch Böhem außſtehen können.

Gloß. Da recht: die Vnierten Fürſten haben Fridericum in jammer gebracht/ dann ſie des Feinds Volck durchgelaſſen : nicht vnweißlich. Warumb ſolten ſie jhre Länder in die Schantz geben haben / damit dem Pfaltzgraffen frembde blieben? Hette man den Paß nicht geben / ſo hette man jhn genommen/ mit verderben der Länder: welches den Vnierten Fürſten nicht gelegen geweſen.

Rath. 2. Land Ob der Ens hat andere mündt: vnd Schrifftlich vertröſtung von den Vnierten bey dem D. Langjar empfangen/vnd der Ob der Ens verluſt/ hat auch die andern Land verluſtig gemacht

Gloß. Klag nur dapffer ander Leut an / damit du deſto beſſer beſteheſt: Sehe Langjar was er dir vnnd den Ländern für ein Naſen gedrehet hab. Man hat drumb erſtlich das Land Ob der Ens vberzogen: damit man nacher den andern Ländern deſto beſſer zuköndte. Warumb / weil ewer witz ſo groß iſt / habt jhr das Ländle nicht beſſer verwahret? warumb ſiheſt erſt diſen euentum? zuuor ſolteſt eyferiger die ſachen beratſchlagt haben: es kan ein jeder poſt feſtum ein Politicus werden vnd ſagen/da hats gefelt.

Rath. 3. Daß der Campo formato kein Land/ Stat/Schloß / Ort / weder in Böhem noch Confœderierten Landen entſetzt / ja das Landt Ob der Ens Volck vber vilfältiges ermahnen dem Land noch vergehalten / Exempel mit Raſpach/ Hochfurt / Roſenberg/Land Ob der Ens.

Biſchoff Tein. Vnder Oeſterreich. Graman.

Daher haben ſich keine örter wider die macht deß Feinds nirgendts erhalten können/ in die läng / vnnd die forcht in menigklich gerathen.

Gloß. Du lobeſt ſonſt allenthalben den Fürſten von Anhalt/aber allhie/weil er General geweſen/ gibſtu jhme zimblich Büff / vnnd beſchuldigeſt jhn der fahrleſſigkeit: weil kein Ordinantz vnd vorſehung vorhanden : geht auch dem Red vber Manßfeld vnnd Thurn / von welchen nichts vorſehen worden. Da recht/Schendt nur ein ander dapffer auß.

Obiectio oder Einwurff.

Rath 4. Landt Ob der Ens iſt ſuccurriert worden/ wie das Schreiben deß Benedict Schiffers lautet.

Reſp. Das Schreiben beweißt nichts 1. Jſt der ſuccurs weit geweſen vom Landt. 2. Hat man wegen deß ſuccurs kein ordinantz begern ſollen / ſonder weil Hertzog von Beyrn ſchon im Land / ſelbſt hinein rucken ſollen. 3. Jſt Graff von Manßfeld ſchwach/ Thurn noch nicht bey Manßfeld geweſen.

Gloß. Du bekenneſt wider deine/als Kriegsraths/ vnd der Oberſten ſchand. Warumb ſeyt jr dem Churfürſten auß Beyrn nicht entgegen zogen? Der Mansfelder iſt zu ſchwach geweſen / Thurn noch nit bey der Stellen. Jn Summa/es war alles bereit / da man eſſen wolt/war noch kein Brot da.

Rath. 5. Da vns Gott mittel hat geben den Feindt zuerlegen / vnnd das Volck guten luſt gehabt/ haben wir nie ſchlagen wöllen / zu Wien bey der Brucken/ da Graff von Thurn ſelbſt die ſchuld dem Graffen von Hoheloh gibt.

Gloß. Nur einer auff den andern die Schuld gelegt: wann es wol gangen wer/ ſo hets ein jeder wöllen gethon haben: warumb habt jhr nit geſchlagen/ wann die gelegenheit ſo außbündig geweſen? Wenig Hertz iſt allezeit bey euch geweſen / hat mans doch vor Prag wol erfahren / vnd hats Fürſt von Anhalt bekennet/ er hab ſein tag ein ſo erſchrocken Volck nie geſehen.

Rath. 6. Da zu Rakonitz dem Feind Proſtant/ Gelt / Munition gemangelt / ſeine Knecht gemeitet/ hat man Graf von Hohenloh nie dahin bewögen können / wie ſtarck der Stubmuoll angehalten / daß er nur 2. Stundt zuuor hett 1000. Muſcatier hinauß geſchickt/ ſo het man 500. Wägen mit derſelben robba bekommen / vnnd glückſelich ſich deß Feindts bemächtigen wollen.

Gloß. Wann man mit klagen die Scharten könde außwetzen/ ſo ſolts dir wol gelingen. Dem Submvoll gibſt jetzt recht/ weil er wz hat wöllen tentiern/ ſolle es jhme aber gefehlt haben/ wie dann der Feindt auch Bley vnd Kuglen gehabt/ ſo hetteſt ſein vermeſſenheit anklagt.

Rath. 7. Da der Feind $\frac{m}{8}$. Starck ohngefahr vber den Paß bey Prag geruckt / vnnd ein ſtuck Geſchütz auff vns abgehn laſſen/ hat Graff von Hoheloh/ vber deß Stubmfols anmahnen nie mit groſſem vortel ſchlagen wöllen/ ſondern ſich nur auff ſein ſichern poſto verlaſſen.

Gloß. Der Graff von Hoheloh muß wider vber dz Fuchsbreth. Jch glaub allein darumb / weil er vielleicht geſehen hat / daß die vnordnung zu groß / daß Hertz zuklein / hat er die gefahr geflohen: aber wer bey ſolchen Caluiniſten will gelten/ der muß nur ein vnbeſunnen muth haben/ wie ſie. Daß du vermeineſt/ man hette die $\frac{8}{m}$. ſo bald könden ſchlagen/ gibſtu zuuerſtehn/ man hab dir vnrecht thon / da man dich zum Kriegsraht Præſidenten declariert. Der nachzug war auff dem Rucken: vnd haben doch in der völligen Schlacht ſelbſt nit vil vber acht tauſent mit euch gerauſſt vnnd geſchlagen: die andern ſeind im hinderhut geſtanden/ vnd euch im fliegen zugeſehen.

Rath. 8. Als zu Crems vnd Langeloiß ſo groſſe gelegenheit dem Feind mit allen Stucken zuſchlagen/ geben worden/ auch der Feindt in der Flucht geweſen/ iſt man gantz vnuerrichter ſach zuruck gewichen/ mit vnwillen deß Kriegsvolcks.

Gloß. Was bey Crembs vorgeloffen / bin ich der ſach nit ſo wol bericht; jhr möcht ſo viel haben in Händen gehabt/ man hette der Victori nachgeſetzt. Zu Langenloiß weiß ich wol / daß jhr einbüßt habt. Frag den Feltmarſchalck den von Felß: oder ſeine manes.

Rath. 9. Als das treffen zu Prag geweſen / vnnd Graff von Thurn öffter gewarnet/ die Generalen ſollen dem Volck befehlen/ daß ſie auff ſitzen vnnd in bereitſchafft ſeyen/ iſt nit zuerhalten geweſen / derhalben als der Feind mit ſeim diſauantagio die vnſerigen angriffen/ ſein die vnſerigen noch in keiner Ordnung geweſen/ guten theils in der Statt/ kein Beuelchshaber bey jnen / das Feldgeſchrey nicht ergangen / alles in höchſter vnordnung geweſen / ſonſten hett der Feindt weichen müſſen/ ſo es ſchon zweymal gethon.

Gloß. Ob dir diſen Paß der Fürſt von Anhalt nit widerſprechen werde / ſteh ich im zweiffel: ſein Relation laut viel anderſt: Vnd were einem ſo erfahrnen Soldaten/ wie du jn anderſtwo ſelber lobeſt/ ſchimpfflich/ dz er kein beſſer Ordnung gehalten. Warumb hat der Graff von Thurn nit ſelber zugriffen? weil er auch einen hohen Befelch gehabt: oder / wann er ſchon damals kein Befelch gehabt / hette er dannoch können ſchlagen/ vnd mit gegenwöhr helffen/ hat er doch auch fliehen helffen.

Rath. 10. Jſt nie keine Kundtſchafft da geweſen/ daher man nicht wiſſen können was nur auff 1. Meyl võ Feind beſchicht/ ohne wz die Vngern mit gebracht.

Gloß. Jch glaub kaum daß ſo groſſer vnfleiß vnder den Caluiniſten hab ſein könden: kommeſtu wider vnder die Soldaten mit ſolchem ſchänden / ſo werden ſie dir ein Salue ſchieſſen.

Rath. 11. Jſt ein groſſe vnuorſichtigkeit in allen ſachen geweſen.

Gloß. Es hat nicht anderſt ſollen ſein.

Rath. 12. Marggraff von Jägerndorff hat auch gelegenheit gehabt/ das Sächſiſch Volck auffs Haupt zuſchlagen / hats nicht thun wöllen / mit der entſchuldigung/ man muß Chriſten Blut verſchonen.

Gloß. Der Churfürſt auß Sachſen wird Nein darzu ſagen / daß er alſo den Kopff ſoll botten haben/ daß jhn Jägerndorff hett könden treffen. Bey Sachſen ſeind auch Männer geſtanden / die Buffer auff dē Achßlen getragē. Vñ villeicht hat Jägerndorff geförcht ebē diß zu leyden/ was er thun wöllen/ Hat Jägerndorff geſagt / man ſoll Chriſtenblut verſchonen/ ſo hat er recht geſagt: Jhr aber habt ſehr vbel gethon/ dz jhr den anfang gemacht/ ſolches zuvergieſſen: wir können das vnſer nit mehr ſtillen/ als dz wir euch auch zur Aderlaſſen. Woltens gern bevbrigt ſein/ wann jrs auch köndten ſein.

Rath. 13. Einer Perſon allein ſeindt zu viel Beuelch vnd Aempter zugelaſſen worden / als Hoheloh war General Leutenant / General Feldmarſchalck/ Obriſter vber 1000. Pferdt / Obriſter vber ein Regiment Knecht/ deren jeder Beuelch ſein eigen Mann bedörffte. Vnd alſo iſt es mit andern auch zugangen.

Gloß. Jn ſumma / Graff von Hohenloh tregt bey dieſen Caluiniſten den Crantz darvon: gehe er hinfüro dieſer Leut müſſig.

Rath. 14. Alle Beuelchsleut ſeind nur auff jhren eigen nutz gericht / vnnd nemmen derwegen ſich vmb mehr Beuelch vnd Wirdtſchafften mit ſchindung deß Soldaten an/ als er im ernſt nit mag verrichten.

Gloß. Da gehts wider vber die Hauptleut: Ey daß man dieſem Bantoffelmänle das Regiment nit in die Händ geben/ es wurde ſich anderſt gebraucht haben. Mit der Feder iſt gut Kriegen/ die Spieß ſeind zu lang/ die Muſceten erſchrecken mit dem geſang.

Rath. 15. Jſt kein diſciplina militaris, daher der Soldat mehr dem Freund als dem Feind ſchaden thut/ vnd dem Bawrsman die mittel zur zahlung nimbt.

Gloß. O arme Caluiniſche Soldaten zuuor ſeind ſie vom Feind hart geſchlagen worden: jetzt geißlet ſie dieſer Rath mit Scorpionen.

Rath. 16. Die Böhemiſche Ständ haben kein ordenliche zahlung gethon / daher auch dem Herrn General ſchwer gefallen/ gut Regiment zuhalten.

Gloß. Da kombſt zum theil herauß/ wer vrſach an böſem Regiment. Die böſe bezahlung entſchuldiget dē Generalen: aber nit dich / vnd deine Mitverwandten im Kriegsrath: warumb habts nit vorſehung gethon? Quandoque bonus dormitat Homerus, welchen du offt vertretten mit aller deiner Wachtbarkeit.

Rath. 17. Der erſte fallo ſo dz werck hat ſchwer gemacht / daß deß Königs Rath auff dem Römiſchen Wahltag als plenipotentiarii die Stimm im Nahmen jres Principals geben / vnd gleichſamb wider ſich ſelbſt armirt/da ſie hettē proteſtirn vñ verreiſen ſollen.

Gloß. Jetzt gehets: Warumb haben die Heidelbergiſche Geſandten zu Franckfurt bey der Keyſ. Wahl ſich nit weißlicher gehalten/da ſie vermerckt/daß ſie die Wahl Keyſers Ferdinandi nit könten erwöhren/ſeind ſie gleich darein gefallen/wieder Kuntz in die Nuß: haben conſentiert / vnd im Namen jres Principals, König Ferdinando auch die Stimm geben. O mein Camerari, wo wären ſelbmal deine Sinn vnnd Gedancken? Du ſolteſt viel mehr darwidern proteſtiert / vnd dich hinwegk packt haben/ jetzt mit deinem einwilligen haſt dem Keyſer Wöhr vnd Waffen in die Hand geben: dann es vil ſchwerer/ wider ein Röm. Keyſer/als wider ein verworffnen König ſtreiten. Es begeht einer bald crimen læſæ Majeſtatis, vnd wird zu einem elenden Mann / zu welchem ich gerathen aber wol geholffen. Gleichwol muß man den Camerarius, den Pleß/ vnd ſeine Geſellen in etwas entſchuldigen / daß ſie je gern dz beſt gethon hetten / auch mit den Sächſiſchen gut Caluiniſch gehandlet: vnd da alles nit helffen wöllen/letſtlich eylends gerathen vnd geſchryen: man ſoll mit der Abdication in Böhem/deß Königs Ferdinandi verfahren/wie in der Anhaltiſchen Cantzley zuſehē.

Rath. 18. Daß man vberall zu wenig Leut gehabt/ vnd damit viel erſparen wöllen Daher hat der einig Forſtenauer niergendts zu gefolgen gewüſt / niemand hat des Geſchütz defendiert. Vnd diſe vnzeitige Kargheit iſt auch bey allen andern Aemptern geweſen / als bey dem Cantzleywagen / den niemandt geſchützt hat/ alſo daß man jhn bey dem Ratſchiner Thor einlaſſen wöllen/darüber er alſo blindert.

Gloß. O deß heiloſen Regiments! Hat vnder andern auch verurſachet / daß man den Cantzleywagen bekommen: iſt kein groſſer ſchad / dann jhr hernach in der Statt die gantz Cantzley verlaſſen / ſambt ewern Caluiniſchen controfet, auß welchem euch die Welt erſt hat lernen kennen: wir haben euch gleichwol nie für frömmer gehalten / aber jr bekennt in der Cantzley ſelber/daß jr noch ärger ſeyt.

Rath. 19. Alle Kriegsdienſt hat man nur mit vom Adel wollen beſetzet haben / ſie ſeyen gleich tauglich darzu geweſen oder nicht.

Gloß. Es muß jedermann bey dieſen Caluiniſten durch die Hechel gezogen werden: die vom Adel haben auch jhrn theil.

Rath. 20. Man hats nie dahin bringen können/ daß ein beſtelter Kriegsrath wer geweſen / allein auß der ſparung deß vnkoſtens / den Kriegsrath hat man wöllen durch vns haben/doch ohn Secretario, vnd derſelben Cantzley. Die man von Böhem dazu deputirt/ ſeind nit erſchinē/ mā hat nichts mit vns cōmunicirt.

Gloß. Es iſt mir wol zuſinnen kommen/ diſer Caluiniſche Kriegsrath vnd Præſident werde wöllen rein ſeyn. Der Kriegsraht iſt halt beſtelt geweſen wie du ein Præſident wareſt. Vnd haben die Böhem nit vnrecht gethon / daß ſie kein Secretarium dahin verordnet/ ſie haben vielleicht darfür gehalten/du könneſt ein ſolchen beſſer vertretten/als Ordinantz geben.

NB.

Rath. 21. Die groſſe ſicherheit vnſer gantzer militia iſt aller Obriſten/als Thurn/Stubmuoll/deß Forſtenauer Büchſenmeiſter / Peplitz / vrthel nach allein ſchuldig an dieſer Niderlag.

Gloß. Es iſt ein wunder / daß einmal der voll Thurn auch ins Spiel kombt/wie iſt dieſer ſo bald vnfleiſſig vnnd ſorgloß worden? bloß droben haſtu vermeldt / wie er trieben hab / daß mann in bereitſchafft ſtunde vnd dem Feind ſich widerſetze. Stubmuoll iſt allhie auch der ſicherheit voll / droben war er klug/behertzt vnd Mannlich/ jetzt iſt er an der Niderlag ſchuldig.

Rath. 22. Iſt bey ſo ſtattlicher gelegenheit der Feindt auß Böhem Anno 1620. da im Winter die guarniſonen deß Feinds ſehr ſchwach/ vnd weder mit Kraut vnd Lott noch Profiant verſehen geweſen / weder Cromau noch Roſenberg noch Budweiß / noch Hohenfurt/ noch dergleichen Ort durch die Böheme eingenommen / noch die Schantz bey Paſſa ruinirt worden / daher hat der Feind ſich hernach leicht ſtärcken können.

Gloß. Iſt zuuor nit alles wol berathſchlagt worden/ſo wird jetzt alles wol beklagt: Es ſole ein Stein erbarmen / daß die Caluiniſten mit ſo viel Augen/ ſo viel vberſehen.

Rath. 23. Bey dem Pragiſchen treffen / als der Feind in etliche Hauffen ſich getheilt/iſt kein Wagenburg von vnſern geſchlagen worden / ſo ſie doch viel 1000. Wägen vnd alle notturfft mit Stucken darzu gehabt haben / daher hat der Feind an vielen Orthen durchbrochen:

Gloß. Hetten deine Soldaten nur dapffer die Händ gebraucht / vnnd drein geſchlagen / ſo hetten ſie keiner Wagenburg bedörfft.

Rath. 24. Graff Hen. Mat. vom Thurn hat diſguſtiert / daß jhm kein General ſtell bey dem formato Campo gegeben worden: hergegen dem Graff von Hoheloh vielerley hohe Befelch / allein vmb mehrer Gelts willen.

Gloß. Da recht/ Graff von Thurn hat ſich heimblich gerochen: Setz jhn ein andermal mehr beyſeits. Der Caluiniſch Geiſt iſt hoffertiger / als der Lutheriſch.

Rath. 25. Inuidia, ambitio, auaritia vnd ſecuritas haben König Fridericum vmb die Cron Böhem gebracht: Graffen von Manßfeld / Hoheloh hat der Graff vom Thurn geneidet. Graff von Manßfeld hat allzeit nur allein wöllen ſeyn: der Geitz iſt / auſſer deß Fürſten von Anhalt / bey allen Obriſten Haupt vnd Befelchsleuten geſpürt worden/ vnd die Sicherheit hat nie gröſſer ſeyn können.

Gloß. Dapffer vbereinander / der Koler kombt vber den den Schwartzen: Thurn vber Manßfeld welcher keinen neben ſich wöllen leyden: hat allein wol nichts Mannhaffts können verrichten. Der Geitz iſt allen mehr angelegen geweſen/als der Feind.

Die Drey vnd Zwantzigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 261.

Daß dieſer Böhemiſche Krieg Religion vnd Region antreffe.

Gloß. Allhie lob ich dich: Du bekenneſt / daß dieſer Krieg die Religion antreffe / welches doch andere nit bekennen/ſonder haben andere prætext, aber kein andere vrſach. König Ferdinando iſt es vmb ein Königr. vnd ſo viel Länder zuthun geweſt: dem war es ein Region ſach. Aber probier du nun an.

Rath.1. Dann der anfang deß Kriegs mit Braunau/vnd alles was doch den anfang gemacht/iſt Religion ſach.

Gloß. Ich hab nichts darwider: Mit Braunau habt ihr angefangen/vnd ein vrſach vom Zaun herab geriſſen/damit der Religions Krieg nur einmal angieng/mit dem jhr lang Schwanger gangen.

Rath. 2. Violierung deß Majeſtät Briffs/iſt ein anfang deß Kriegs.

Gloß. Euch iſt nichts violiert worden/ſonder vns Catholiſchen: dann jhr ewere Sygnagogas wöllen auf vnſere Gründ bawen/welches der Böhemiſch Majeſtätbrieff nicht vermag: Ihr hettets vns auch nicht zugelaſſen/wann man ein Catholiſche Kirchen auff ewern Grund hette wöllen bawen/vnd haben doch ſo vil Freyheit in Böhem als jhr/oder etwas mehrs: dañ wir die eltere Brieff haben/ gebē ſie auch nit vonhandē.

Rath. 3. Finis vnionis Principum Imperii, wie auch die Confœderation trifft Religion vnd libertatem der Confœderierten im Reich an/darum̄ iſt man ſo wohl auff libertet verbunden als religioni. Derohalben ſo libertas angriffen wirdt/iſt ſo viel als Religion.

Gloß. Ich hab vermeint die Vnion im Reich/wie ſie aller orten fürgeben/ſey allein auff die defenſion angeſehen geweſen/ſo deuteſtu allhie ſchier ein anders an. Ich lege mich in der Vnion ſachen nit/weil etlich Lutheriſche darunder/ſo von deines gleichen Calviniſten hinder das Liecht geführt worden: welche/da ſie es gemerckt/haben ſie in die Vnion ein loch gemacht.

Rath. 4. Von weßwegen eine ſach was außſtehet/das hat ſo viel zubeſorgen/als die ſach die es außſtehet/da nun wegen der Religion die libertet leydet/ſo leydet mehr die Religion als die libertet ſelbſt.

Gloß. Ich hab biß dato im Reich nicht gemerckt/daß ein mangel in der libertet geweſen ſey: habt doch jhr Caluiniſten vmb niemand nichts geben? conſequenter iſt auch der Religion kein eintrag gethon worden: oder wann man klagen ſoll/ſo laſſet vns klagen.

Rath. 5. Die Liga hat den finem daß ſie zuerweiterung der Bäpſtiſchen Religion vnd erhaltung derſelben dienen ſoll.

Gloß. Es iſt nit wahr/daß die Liga jhr finem gemacht auff erweiterung der Bäpſtiſchen Religion: ſonder jhr zweck/dahin ſie gezihlt/iſt geweſen/die defenſion vnd errettung jrer alt hergebrachter Religion welches jhr nicht halt/vnd mit der That ſelbſt habt angefangen zuuerfolgen.

Rath. 6. So nun der Sächſiſche Creiß auff der Ligæ ſeyten iſt/ſo hülfft ſie zu auffnemmung der Bäpſtiſchen vnd vndertruckung der Euangel. Religion.

Gloß. Gar nit/mein Rath/hilfft der Sächſiſche Creiß zur auffnehmung der Bäpſtiſchen Religion/ſonder zu beſchützung deß gemeinen Rechts: vnd wird die Augſpurgiſche Confeſſion drumb nicht vndertruckt/wann man ſchon deines gleichen Caluiniſten den garauß macht: ſie gehören nicht vnder die Confeſſioniſten.

Rath. 7. Iſt der gantzen Welt ſchon von langen zeiten her kundbar.

Gloß. Was iſt der gantzen Welt von langen zeiten her kundtbar? Daß jhr euch vnnütz macht/oder daß der Sächſiſch Creiß die Caluiniſten Schelch anſehe? ſchadt jhnen nicht/ſie verdienen kein lieblich Aug/weil ſie ſo wol den Lutheriſchen/als den Catholiſchen Feind ſeind.

Rath. 8. Iſt vor Augen/weil Sachſen die Lutheriſche Statt Pautzen belägert/vnnd daß das Keyſeriſche Volck vnder Beyern/der Liga Volck iſt/weiſt der Buchſtab deß Vlmiſchen accordo auß.

Gloß. Es iſt freylich vor Augen/daß ſo wol die Lutheriſchen als Catholiſchen ewern freuel gerochen. Wem wolts wohl gefallen/wann die Caluiniſten im Reich ſolten hauſen nach jhrem gefallen? Gehn ſie hin/wo ſie hin gehören: Wann einer/der die Herberg auß gnaden hat/ſich will auffbeumen/ſo heiſſet es: vor der Thür iſt drauſſen.

Rath. 9. Wie die Liga auff vndertruckung der Evangeliſchen Religion ſiehet/alſo ſiehet ſie auch auff vndertruckung der Stänð freyheit/dann religio vnd libertas hangen an einander.

Gloß. Wie offt muß ich ſagen/daß die Liga auff kein vndertrucken gangen/ſonder allein auff jhr/der jhrigen/vnd deß jhrigen defenſion?

Rath. 10. Der hinaußwurff zum Fenſter/iſt beſchehen wegen nachſtellung etlicher Evangeliſcher durch die Bäpſtiſchen.

Gloß. Diß iſt mit reuerentz ein &c. Wer hat euch nachgeſtelt? Ihr habt ein That verbracht/die alle Nachkömbling werden verdammen. Daß man einen Magiſtratum ſoll zum Fenſter auß werffen/werdet jr auch ſo gar nicht in Inſtitutionibus Caluini leſen/beſonder weil andere mittel vor der Hand geweſen/ewern beſchwerden abzuhelffen. Wiewol/was ſoll ein Medicus einem geſunden helffen/deſſen Kranckheit allein die iſt/daß er andere geſunde nicht alle hinrichten kan: Euch hat nichts gemanglet/als der Gehorſamb.

Rath. 11. Daß man ſich nicht mehr hat Ferdinando vnderwerffen wöllen/iſt wegen deß mißtrawen beſchehen in ſeinen Erblanden durch die beſchwerliche Religions exequutiones verurſachet.

Gloß. Bella coſa; der König Ferdinand muß außbleiben/wel jhm die Caluiniſten nit trawen: wie wers/wann jhr auch vnſerm Herren nicht trawetẽ/muß er drumb auß dem Himmel? In ſeinen Erbländern hat er freyheit gebraucht/die auch die Caluiniſten brauchen bey den jhrigen. Iſts gut/ſo iſt es vnſer: iſt es böß/ſo iſts der Caluiniſten/damit es gleich theilt ſey.

Rath. 12. Es lauffen zwar libertatis amore eingriff in Freyheiten vnd dergleichen mehrerley vrſachen für/aber da könde man ſich leit mit den Papiſten vergleichen.

Gloß. Die zeugnuß iſt wahr: merckts jr Teutſchen/der Caluiniſt beſtehts/ſie thun libertatis amore zuviel: wir ſagens auch: ſie ſeind aber ſchidenlich/vnd begehren deß vergleichs: danck jnen Gott: wañ ſie gnug haben/ſo wöllen ſie etwas nachgeben/vnnd von dem gejaid/für ſich die Hirſchen behalten/vns aber Haberhäßle laſſen.

Rath. 13. Was man von Gütern jetzt einnimbt/doch die parten vngehört/dauon ſchafft man die Predicanten nicht allein von den eingezognen Gütern/ſondern gantz auß dem Landt Ob der Ens/dadurch denē ſo offendiert kein ſtraf/ſonder ein verfolgung der Religion aperte iſt/auff einmal 11. Prediger weggeſchafft.

Gloß. Weil man im Ländle Ob der Ens etliche der Rebellen Redlführer jre Güter eingezogen/geht jetzt dz klagen an. Vñ erſtlich daß ſie nit ſeind gehört worden: Wer will aber die hören/die darvon lauffen? eben mit dem lauff bekenneſt ſelber / du ſeyeſt ſchuldig. Ja das noch mehr iſt / du begerſt nicht verhört zu werden / dañ nach der Beicht / mußteſt an die Buß. Daß man von den eingezognen Gütern / deine vnd deiner Caluiniſchen conſorten Prædicanten abſchafft / iſt kein wunder / man bedarff jr nit mehr: wann niemand vorhanden / der dantzet / ſo kan mann auch deß Pfeiffers manglen.

Rath. 14. Alle eingezogne Stätt in Mähren hat man von Predigern entſetzt.

Gloß. Warumb haben ſie ſich nicht beſſer gehalten: man weiß wol / wz die Caluiniſchen Prædicanten für Mäuler haben / ſeind nie beſcheidner / als beſchloſſen.

Rath. 15. Der Keyſer wil denen Schleſiern den Majeſtätbrieff nicht folgen laſſen / wie Churfürſt von Sachſen accordiert.

Gloß. Kurtz dardurch. Es iſt nit wahr.

Rath. 16. Auß Land Ob der Ens / hat man ſchon viel Kirchen einzogen / vnnd ſagt Statthalter zu Lintz man werde die Lintzeriſche Prediger / wie auch in vnder Oeſterreich / vnd Land Ob der Ens weg thun.

Gloß. Der entwichnen Kirchen hat man einzezogen / wie auch deren / ſo jhre Güter verfallen. Möchte aber wol wiſſen / woher dir diß auiſo zukommen ſey von Herren Statthalter von Lintz? Dieſer Herr weiß beſſer was er reden ſoll / als was du Schreiben ſolſt. Vielleicht aber wilſtu lieber glauben / als von jhm ſelber hören / drumb meldeſt dich bey jme nicht an. Die Predicanten ſein noch zu Lintz / vnd im Land Ob der Ens.

Rath. 17. Man ziehet allein Euangeliſche perſonen ein / da doch alles vnd jedes in der vier Ständ namen geſchehen / auffs wenigſt die Pfaffen auch jhr contribution zur Kriegsmacht geben / ſo ſie wieder den Keyſer geweſen / ſo haben dieſe auch wieder den Keyſer gethon.

Gloß. Da recht / Solatium eſt miſeris ſocios habere pœnarum. Weil mann die Rebelliſchen Caluiniſten / ſo nicht entflohen / einzeucht / ſo iſt dieſer Caluiniſt fein der meinung / man ſoll auch vber die Pfaffen wiſchen: warumb mein Mann? Sie haben auch zum Krieg wieder den Keyſer contribuiert. Sie haben nicht wieder den Keyſer / oder zu der Kriegsmacht wieder den Keyſer / ſonder wie jhr jhnen vorgebildet / zu der Landts Defenſion / vnnd zwar ſo willig contribuiert / als du dein Haab vnnd Gut verlaſſen: hetten ſie ſich geweigert / ſo hett mans fortgejagt. Jch gibe dem Rauber den Seckel nicht gern / wans mich aber was mehrers ſolte geſtehn / ſo wirff ich jme den Seckel für.

Rath. 18. Die Liga iſt derwegen auffgericht / daß ſie der Römiſchen Kirchen nichts wölle entziehen laſſen. Welches were beſchehen / wann es einmal von der Bäpſtiſchen Regirung / wer auff Euangeliſche kommen.

Gloß. Wann du alſo wilſt fortfahren redlich zu ſeyn / ſo wirſt nit lang ein Caluiniſt bleiben / ſonder Catholiſch werden. Die Liga iſt witzig geweſen / daß ſie ſich vorgeſehen hat: dann weren die Caluiniſten meiſter worden / ſo hetten ſie den Catholiſchen alles genommen. O wol ein ſtattliche Beicht! du haſt verdient / daß man dir das Beichtgelt ſchencke.

Rath. 19. Drumb helffen Rom / Bayrn / der dem Keyſer Rudolpho nit helffen wöllen / die Geiſtlichen Biſchöff / Jeſuiten / vnd die gantze Cleriſey.

Gloß. Biſt widerumb auffrechter als Camerarius, welcher geſchrieben / Chur Bayern habe dem Keyſer hülff geleiſt / von der Pfaltz wegen / damit er ſie bey käm / du ſagſt von der Religion wegen / vnnd ſchieſt näher zu. Gefalt mir auch ſonderlich wol / daß du ſprichſt / die Jeſuiten ſeind auch vnder deß Keyſers helffer zuziehen. Warumb mein Rath? Wie viel ſendle Knecht halten ſie? Wie viel Flött auß Jndien ſchicken ſie? Sie bedörffen vielmehr deß Keyſers hülff vnd gnad / beſonder vnder ſo viel Caluiniſten / die jnen nehmen / was ſie haben.

Rath. 20. Bayrn hat drumb die Blutverwändtſchafft nit angeſehen.

Gloß. Chur Bayrn hat löblich gehandlet / dann man der Religion mehr ſchuldig / als dem Blut: wiewol deß Keyſers Blut iſt jhme näher / als das Pfälziſch / ob es ſchon ein Stamm iſt.

Rath. 21. Souiel Bayriſche Creiß / die ein anders proponiert / anders gehandlet / ſo viel verduſchte handlungen zu Vlm / ſo vielerley fürgeben / ſeh nur auff ſeines Landts Defenſion anzeſehen / ſo dunckele ſchreiben an König.

Gloß. Es müſte ein wunder ſeyn / daß die Caluiniſtē ſo einfältig weren geweſen / vnd nit gemerckt / wo Chur Bayrn auß wolte. Anfänglich hat er ein anzahl Volck geſchrieben / wegen daß jme vnnd den Catholiſchen von Nürnberg auß / Schrifft- vnd Mündlich / durch ſo viel Geſandten / Feindlich abgeſagt worden: Deßgleichen ewer Vnruhe in Böhem / zu beſchützung ſeines Lands: vnd ſeiner mit Intereſſenten / dann Land vnd Leut jhr ſchon außgetheilt gehabt. Da aber er hernach geſehen / daß ein Karten nach der andern fält / vñ auch das wüten in die Confœderirte Länder kommen / vnnd die Rebellion wieder den Keyſer zugenommen / auch im Reich ein Fewer ſich erregt / hat er weißlich dem Keyſer beyzeiten wöllen zuſpringen / damit die Funcken nit auch in ſein / vnd anderer getrewen Ständ Länder flugen.

Jn den Sendſchreiben an Kön. ſiehe ich kein dunckelheit / man hat jme ſein vnrechtes Vorhaben teutſch gnug wiederrathen: kanſt du dann die dunckle Sprach nit verſtehn / vnd redeſt ſie ſo offt?

Rath. 22. Damit die Bäpſtiſch Religion erhalten werde / welche ſonſt durch dieſe Euangeliſche Regierung gar gefallen were.

Gloß. Du triffſt wiederumb einmal das Schwartz. Ein fürnehme vrſach iſt geweſt vnſerer defenſio gegen die Erhaltung der Religion: vnd thuſt du wiederumb ein ſtarcke bekantnuß ewers gegen vns guten willen. Weren wir ſtill geſeſſen / ſo het mann manchem die Haut vber die Ohren abgezogen.

Rath. 23. Wans alſo bleibt / wird die Bäpſtiſch Religion prævaliern / die Euangeliſch Religion vndertrucken / verfolgen / darumb ſagt Bayer / jetzt ſey zeit den Röm. Stul wider zuerheben oder nimmermehr.

Gloß. Es iſt halt noch wat / wer zuviel ſucht / der behalt wenig: weret jhr vnder ewern Feigenbäumen blieben / vnnd andern Leuthen nicht in Garten geſtiegen / ſo behielt jhr das ewer / vnnd wir das vnſer. Warumb ſoll aber die Catholiſche Religion nicht wieder die Caluiniſten prævallern? ſie iſt von Chriſti zeiten herkommen / beſtettigt / vnnd die alte / wahre Religion / dauon dein Vatter oder Altvatter / vnnd der Caluinus vor drey tagen erſt gewichen: Die Catholiſche Religion iſt bewehrt im Reich! die Caluiniſche iſt ein bettel Religion. Daß Chur Bayern das geredt hab / was du erzehleſt / rechne vnder deine afferreden: vnd wann ers je geredt hat / das doch nit iſt / ſo hat er recht geſagt/ daß es zeit ſey / deß Keyſers hochheit/ vnd die Catholiſche Religion in Böhem wieder zuerheben/welche die Caluiniſten zuuor habē vndertruckt.

Rath. 24. Kein Euangeliſcher Churfürſt oder Fürſt / wirdt nichts dürffen einreden / dann es iſt ein Erbland.

Gloß. Was ſonſt verdient haſt / weiß ich nit / aber mit dieſer deiner Zeugnuß verdienſt in deinem exilio ein Zeerpfenning. Mit Händen vnnd Füſſen wöhren ſich andere / vnnd du ſelber anderſtwo / damit man nit zugebe dz Königr. Böhem ſey Erblich / allhie aber iſt dir vnuerſehens etwas entwiſcht / welches der Keyſer vnd das Hauß Oeſterreich wird annehmen / vnnd die Freyheit brauchen/die auch andere Fürſten in jren Erbländern brauchen. Wiewol wans ſchon wer ſtreitbar geweſen/ſo hette dz Schwerd wider euch Rebellen den außſchlage geben.

Rath. 25. Iſt vmb die Cron / vmb die Böhmiſchen Lehen/die bey Euangeliſcher Regierung denen Euangeliſchen weren verliehen worden/ſo bißher Bäpſtiſch geweſen.

Gloß. Vmb diß iſt es zuthun. Daß Pfaltzgraff Friderich die Catholiſchē Lehen/ſo bißhero bey den Catholiſchen/vnd jnen zugehörig geweſen/jnen abnehmē (wie er dem Keyſer Ferdinand abgenommen) vnd ſolchen Caluiniſchen Geſellen verleyhen könne/ dz iſt bey den Caluiniſtē recht. Vnd muß diſes Raths meinung nach/jetzt auch recht ſein: weil Keyſer Ferdinand/rechter König/daß er die Böhemiſche Lehē/welche Caluiniſtē beſitzen/jnen abnehme/vnd Catholiſchē verleyhe.

Rath. 26. Wann der Keyſer het verlohren / hette man moderatas conditiones müſſen eingehen / oder viel betrowung anhören müſſen.

Von der Liga, von Bapſt / ꝛc. nun der König vndergelegen/mißbraucht man der Victori.

Gloß. Es iſt dir allhie wol nit ernſt/wie köndten jhr moderationes eingehn / wann der Keyſer wer vberwunden worden? Habt jr doch jm vnleydenliche Conditiones vorgeſchlagen / vnd dieſelben per forza wöllen durchtringen/ da er dz trowend Schwerd in Händen gehabt? Solt jhr vmb ein erlegten etwas geben/ vnnd macht euch ſo vnnütz wieder den gewaffneten? Wie müſte man die Victori brauchen/daß bey dir kein mißbrauch were? Man müſte zu einem jeden Rebellen ſagen/du haſt gleichwol vbel dran gethon/daß du wieder deinen Herren biſt in Harniſch geſchloſſen / aber weil es je geſchehen iſt/vnd mit deiner blutigen Naſen witziger worden / ſo will ich dir alles verzeyhen / alles wieder zuſtellen/Haab vnd Gut Ehr vnd Ampt. Diß Lied gefiel dir/vnd warteſt allein biß dir die Nägel wieder wüchſen / damit du ſie noch einmal köndteſt in deines Herren Geſicht ſtecken: man traut keim Wolff.

Rath. 27. Man wil in allen Landen die Priuilegia drunter Oeſterreich/Ob der Ens ohne vrſach nehmē / damit man nicht vrſach hab die Capitulation zu confirmiern/conceſſiones, &c.

Gloß. Was der Keyſer thun wölle / laſſe ich mich nit bekümmern. Geſetzt aber / er nehme den Rebellen jhre Priuilegia, geſchicht es ohn vrſach? Ey du vnuerſchämbter / wie kan mann doch gröber die priuilegia verwürcken/als jhr gethon? Iſt kein vrſach? Hundert vrſachen hat der Keyſer euch alles zu nehmen / aber kein einzige euch wieder zu reſtituiern.

Rath. 28. Der Keyſer hat bißher nie/auch nicht im anfang mittel zum Frieden vnd vergleich nach Rath der Land ſuchen wöllen/ damit nit / wann man æquas conditiones pacis her eingehen ſollen/er die religions/ vnd andere Freyheiten confirmiern müſſen. Aber mit dem Krieg erhalte man alles. Deßwegen Ertzhertzog Maximiliani gutachten zu Prag zuſehen.

Gloß. Hat der Keyſer kein Frieden (welches mir nit bewuſt) bey euch geſucht / ſo hat er ſeiner Majeſtät vnd reputation halber recht vnd löblich gethon: wz ſoll er den Rebellen gen Hoff reiten? Wann mir mein Sohn vngehorſamb wird / ſchicke ich auch keinen Legaten zu jhme/vnd mache jhn noch frecher. Du darffs aber wol errathen haben/wans zu Friedens tractation were kommē/daß der Keyſer nit alle von den Caluiniſten proponierte Conditiones were eingangen. Den Krieg hat er in die Hand genommen / weil jhr jhn mit Krieg darzu gebracht: vnd ich bekenne ſelbſt/dieſe weiß ſey jhme beſſer abgangen/ als die gütliche Handlung. Jetzt kan er ſagen/du muſt.

Ertzhertzog Maximilian hat der Caluiniſten intent/Hertz vnd vorhaben wol gewiſt / alſo auff dieſen nothfall zur Armatur gerathen. O wie offt vnnd viel haben die Rebellen vnd vngehorſame geſucht/vnd letzlich mit liſten erhalten/daß Keyſer Rudolph diſarmiert, damit ſie jme alßdann köndten recht auff die Hauben kommen: ſo lang er armiert geweſen/haben ſich die Rebellen geduckt.

Die Vier vnd zwantzigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 266.

Daß der Religion halber ſich armis wieder meniglichen zu defendiern.

Rath. 1. Dann was vns Gott mittheilet/iſt mit allem eyfer vnd fleiß zubewahren / vnd ſollen vns durch keinen Menſchen nehmen laſſen.

Gloß. Es iſt ein ſtarcke quæſtion/ob Gott der Herr zu Genff die Spendt außtheilt / vnnd euch die rechte Religion geben: wie du es ſagſt /alſo vernein ich es.

Rath. 2. Gott hat vns das Liecht der Warheit/vnd ſein Göttliches Wort / darnach wir glauben / Leben vnd Sterben ſollen/geoffenbaret.

Ergo ſollen wir vns von keinem Menſchen nehmen laſſen.

Gloß. In der Inſel Pathmos, oder wo anderſt? Gott offenbaret den Caluiniſten nichts als ſein Zorn/ den ſie dieſe Jahr herumb wol erfahren.

Die Fünff vnd zwantzigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 270.

Daß deß Keyſers Intention gehet die Freyheit der Teutſchen Nation zu vndertrucken/vnd dahin iſt der Böhemiſch Krieg angeſehen.

Gloß. Daß deß Keyſers Intention ſey/die Freyheit deß Teutſchlands zuvndertrucken / redeſt du mit vnbilde: wann du es ſolteſt probiern / vnnd der Keyſer böß ſeyn / dörfften dir nicht allein die Wort im Halß / ſonder auch der Halß im Strick beſtecken. Wann der Krieg inn Böhem zu Vndertruckung deß Reichs Freyheit angeſehen/ſo habt jr nichts guts im Sin gehabt/vnd nicht der Keyſer: Ihr ſeyt Vhrheber deß Kriegs / jhr habt Leut zum Fenſter außgeworffen / jhr habt / was Keyſeriſch geweſt verjagt; jhr habt erſtlich die Trumel geſchlagen / vnd Volck wieder ewern Herren geworben / andere zu gleicher Rebellion gebracht. Deß Keyſers intention iſt allein geweſt/das ſeinig zu manuteniern, vnd dieſe Caluiniſche vermeſſenheit zu demmen : Wen die Haut beiſt/ dem ſegt mans.

Rath. 1. Die Freyheit Teutſcher Nation iſt eine von Erblicher Herrſchafft befreyten/ vnnd niemand/ als den das Reich mit Ordnung erwöhlet hat/vnderworffne Freyheit.

Gloß. Diß hett vns wol ein anderer geſagt: wer weiſt nit / daß allein der Keyſer von Churfürſten erwöhlt wordē? Wiewol/ du ſagſt nit von den Churfürſten / ſender von der Wahl deß Reichs : als wann du thetteſt andeuten : Ihr Caluiniſten weret geſinnet geweſen/ auch einen Keyſer zuwöhlen / wo nit durch die Churfürſten / doch durch ewren newen Caluiniſchē modum alles vber den hauffen zuwerffen/ vnnd oben zuſchwim̃en : oder durch das Reich / in welchem die Caluiniſten das præ wöllen haben/vnd ſeind doch nur auß gnaden darin beherbergt.

Rath. 2. Ergo, weil man ſolche will erblich dem Spanier machen / ſo handlet Keyſer/ vnd alle die jhm anhangen darwieder.

Gloß. Wer ſagt / daß man das Reich dem Spanier wölle erblich machen ? Du handelſt wieder den Keyſer: vnd redeſt es/wie er mit dir reden ſoll.

Rath. 3. Geht ſo vielfältige Stånd / Churfürſten/ Fürſten/Reichsſtätt/Graffen vnnd Herren / Ritterſchafften / Biſtumben vnd Orden an / die alle darbey Intereſſiert/vnd darumb zureden haben.

Gloß. Wahr iſt es/vnd geht jederman an/ vnd ligt vns mechtig vil dran / was wir für ein Keyſer haben: drumb betten wir Tag vnd Nacht / daß wir kein Caluiniſchen bekommen.

Rath. 4. Item/ es geht die Außländiſchen an / als Lotheringen/Burgund/Sauoy/Florentz/ Mantua/ die / wann ſie ſollen vnder eim erblichen Reich ſein/ ſich lieber vnder Franckreich werden begeben.

Gloß. Die Witz verſteigt ſich zu zeiten/ vnnd ſtehn deine diſcurs den Füſſen beſſer an/als dem Hirn.

Rath. 5. Beyrn wird wöllen frey vnd exempt ſein/ vnd andere in der Seruitut laſſen ſtecken / auch ſelbſt zur Seruitut helffen.

Gloß. Chur Beyrn wird der billichkeit geleben/vnd andern zuſchaden/kein Freyheit begern/auch euch vnd andern nicht helffen/welche die Teutſche hergebrachte löbliche Freyheiten wöllen vndertrucken: wann jr den Keyſer reſpectierten/wie Chur Bayern thut / ſo wäre einweder kein Krieg/oder keine Caluiniſten.

Rath. 6. Die Römiſche vnnd Spaniſche hoffart vnd præſumption/da Rom dieſe Seruitut für ein mitl helt zur Römiſchen Religion Teutſchland widerumb zubringen/vnnd Spanien jhm getrawt das Teutſchlandt in dem gehorſamb deß Römiſchen Stuls mit gutem Recht alsdann zuerhalten.

Gloß. Niemand auß den Catholiſchen hat jemals gerathſchlaget nutzlich zu ſein/dem Spanier Teutſchlandt dienſtbar zumachen/ damit die Röm. Religion weiter propagirt werde. Wir Catholiſche im Reich/ ſeind ſo wohl Teutſche als jhr / geben ſo wohl auff die Freyheit achtung als jr/begehren ſo wenig frembde Herren/als jr: wiewol die warheit: Ir habt ein gröſſern appetit zu frembden/ſonſt hettet jhr zum Türcken nit geſchickt. Wie der Herr/ſo iſt der Knecht.

Rath. 7. Alle Bäpſtiſche Stånd vnnd Königreich werden gern dar zu helffen / damit auch ſie zu ſolcher ſeruitut die jhrigen bringen.

Gloß. Niemand wird auß vns helffen / daß wir in die Spaniſche Seruitut gerathen: Wie wir dann nicht ſehen daß Spanien vns nachſtelle: Was wolte Spanien mit euch thun? Hat er nit gnug vnrüwige Köpff anderſtwo? Der euch kennet/der begert ewer nicht.

Rath. 8. Die groſſe continuirende bekriegung deß Teutſchlands/die Armata , die eroberung ſo ſchöner vnd mächtiger Plätz/machen darzu ein anfang / die vndertruckung der Königreichen Vngern vnd Böhem/vnd ſo viel Erbland reitzen darzu/ die ſie zur Bäpſtiſchen Religion ohn hindernuß bringen.

Gloß. Vnſere Armada vnnd eroberung ſo viel mächtiger plätzen/geht gar nicht dahin/daß man dem Spanier das Reich wölle einraumen : ſondern alles iſt wider euch Fridſtürmer/vnd frembder Länder Rauber angeſehen. So bald jhr werd müſſig werden / ſo wöllen wir auch die Wöhr abbinden/ vnd gute Nachbarſchafft halten: der Nachbawr muß aber auch from̃ ſeyn.

Rath. 9. Mit denen gedancken gehen Bayern/vnd vil andere Fürſten vmb / ſonderlich außländiſche König vnnd Fürſten / als Polen / Moſcobiter/vnnd die nichts darbey zuentgelten/als Franckreich/Spanien/ alle die dem Hauß Oeſterreich verwandt.

Gloß. Daß Chur Bayrn gemeint ſey/in Ländern/ ſo jm nicht zugehörig/die Catholiſche Religion mit der Fauſt einzuführen/ wirſtu niemals erweiſen: iſt jhme auch nicht alſo. Chur Bayrn gibt keinem Fürſten in ſeinem Land Ordnung/gebt jhrs nur auch nicht: weder dem Keyſer / noch andern. Diß iſt wol lachens werth / das du vnder andern Catholiſchen Fürſten/ auch den Moſcowiter nenneſt/ als wann er auch ſich bemühet dem Keyſer zuhelffen/ Böhm vnd Vngern zu vndertrucken/damit die Catholiſche Religion propagiert werde. Was ſagſtu von Moſcau? Dieſer Fürſt ſolle dir ſowenig verdacht ſein/als der Türck ſelbſt. Der Moſcowiter erkent den Bapſt für ſein Haupt nit/vnd ich glaub auch nit/daß er dem Keyſer zu dieſem Krieg ein Schlebüchſen geſchickt habe / oder noch ſchicken wölle.

Rath. 10. Der newe Orden iſt zu der intention erdacht.

Gloß. Der newe Orden iſt zur Defenſion deß Catholiſchen Glaubens angeſehen : Wann du dieſen fürchteſt/ ſo iſt ein anzeigen / du habeſt wieder nichts guts im Sinn : halte dich wol ſo biſt von jederman ſicher.

Rath. 11. Spanien geht lang mit dieſen gedancken vmb/ſeyt Carolo V. vnd allen folgenden Herren.

Gloß. In deiner fantaſey geht Spanien vmb/vnd argwoneſt du nach deinem Gemüt : wie du gedenckſt mit dem Bapſtumb vmb zu gehn / alſo vermeineſtu Spanien gedencke mit Teutſchlandt.

Rath. 12. Jetzt hilfft das glück darzu/das treffen zu Prag/ zerſtrönung deß Königs vnd der Fürſten/ verwüſtung deß mächtigiſten Churfürſtenthumbs am Rhein/Occupation vieler Stätt vnd Ort am Rhein durch Spinola/verderbung der fürnembſten Graffen vnnd Herren am Rhein / verderbung der Ritterſchafft / verderbung deß gemeinen Manns.

Gloß. Wann wir ſo böſe gedancken hetten / wie du haſt / ſo dienten dieſe ſachen / ſo du allhie erzehleſt vnſerm propoſito nit vbel: wir haben aber andere gedancken / vnd du ein anders Maul.

Rath. 13. Die Geiſtlichen Churfürſten vnd Böhem 4. Stimmen vberwegen die andere 2. Stimmen. Sachſen iſt anderwerts zu contentiern.

Gloß. In meiner Heimet / wann man Rath halt / vbertreffen auch allezeit vier Stimmen zwo / oder auch gar 3. Sachſen laſſet ſich mit der gerechtigkeit contentieren: du wölleſt dann andeuten / er laſſe ſich von den Catholiſchen corrumpiern / welches wol lauten wurde: ſage diß zu Dreßden.

Rath. 14. Brandeburg iſt durch Betrohung deß Keyſers vnd Polen dahin zubringen.

Gloß. Es iſt allenthalben ein mangel an allen Churfürſten: allein iſt der Pfaltzgraff wie er ſeyn ſolle: beſonder zu dieſer zeit: bleibe ers nur.

Rath. 15. Damit auß Teutſchland ein abſolut Monarchiam zumachen.

Gloß. Damit auß der warheit ein / &c. zumachen.

Rath. 16. Das Teutſchland widerumb zur Bäpſtiſchen Religion zubringen.

Gloß. Solte es nit beſſer ſtehen / wann Teutſchland Catholiſch / als wann es Caluiniſch wäre? Wir Catholiſchen haben niemals im Sinn gehabt! Vnſer Religion mit dem Schwert einzuführen / ſonder zu Hand haben / weil jhr ſie gewölt außreuten.

Rath. 17. Wann Teutſchland vmb die Religion vnd Freyheit kommen / ſo iſt es leicht zum Erbland zumachen.

Gloß. Du redeſt nit vbel von der ſach: Es iſt aber noch nicht an dem / daß Teutſchland ſeine Priuilegia verliere: jhr Caluiniſten habt nur zuuiel / vnnd wann euchs niemand geben wil / ſo nembt jhrs ſelber.

Rath. 18. Hat Brandeburg / Anſpach vñ Barreit / Würtenberg / Nürenberg / Straßburg / Baſel / ſchon auff ſein ſeyten gebracht.

Perſuadiert allen Reichsſtätten / daß ſie ſich in keine Bündtnuß mehr einlaſſen.

Dann er verwüſt Teutſchlandt / vnnd verderbt alle fürneme Fürſten / damit zu der Intention zugelangen.

Gloß. Sihe / ſihe wie hat ſo fein Spanien Nürnberg / (von Fürſten will ich nit reden) Straßburg vnd Baſel auff ſein Seiten gebracht / ſie contribuirn eins contribuirns / wider die Caluiniſten? weiſt du nit / wers Gelt einnimbt? Was thut Vlm? Ich glaub Vlm ſey ſo gut Spanniſch als Nürnberg. Ja / ſie haben aber dem Spanier zu Lieb die Vnion auffgehebt: Kans kaum glauben: Ich vermein ſie habens jhnen ſelber zu lieb gethan / weil ſie das gefürcht / ſo hernach der Pfaltz begegnet. Weiß vnd löblich haben ſie gehandlet / dann der Krieg wer wider jhren Herren den Keyſer: Es heiſſet / Nolite tangere Chriſtum meum, rühret nicht an meinen Geſalbten. Wann ſchon etwann ein Caluiniſcher Camerer / oder Schmid / oder Pleß / oder Müller / die Naſen rümpffet.

Rath. 19. Dann er braucht allein Spanniſche Räth / vnd denen folgt er.

Er fragt nit / wie ſpöttlich ein Sach dem Teutſchlandt felt / nach dem verderbten Teutſchlandt.

Gloß. Boz ich ſihe wol / man meint den Keyſer / welcher lauter Spaniſche Räth auß Stewrmarckt / Oeſterreich / Böhem / vnd andern Teutſchen Orthen gebürtig / brauchet / wer hat vor dieſem gewißt / daß Hiſpanien in das Teutſchlandt krochen / vnd daß wir Catholiſche die Sprach verendert haben? Du wirſt ſagen / die Spaniſche Bottſchafft halte ſich bey dem Keyſer auff / das weiß ich wol / wie auch das / daß ein Spaniſche Bottſchaft ſich bey dem König in Franckreich vnd in Engellandt auffhelt: Ergo, ſo braucht dieſer König lauter Spaniſche Rath? Iſt ein artliche vnd Caluiniſche Folg. Ja der Keyſer zeucht aber die Span. Bottſchafft auch zu Raht / welches Franckreich vnd Engellandt nicht thut. Mein Rath / ich halt darfür / der Rahtdiener zu Wien komme gar ſelten in deß Ambaſſatoris Hauß / vnnd ſage jhm zu Raht an: geſetzt aber / daß der Keyſer in etlichen Sachen / auch den Ambaſſator zu Raht züge / was ſols bedeuten? lauft jhr doch den Türcken vmb Raht vnnd Hülff an.

Raht. 20. Die rechte vnd baldt Zuſammenſetzung König von Dennemarck / Schweden / Staden / teutſche Fürſten / alle Euangeliſche / König von Vngarn.

Türcken muß verhindern.

Gloß. Als wann andere König vnd Fürſten nichts anders zuthun hetten / als ſolchen Caluiniſten auß dem Koth zu helffen / darein ſie ſich mutwillig geſteckt.

Das letſt das beſt / der Türck muß den Keyſer verhindern / da iſt der Haß im Pfeffer. Die Caluiniſten ſeynd wol frömmer / als daß ſie was mit dem Türcken zuſchaffen haben: gehen aber die Sach alſo an / daß die Cathol. mit dem Türcken zuſchaffen haben. Wer mir Türckle vnnd den Caluiniſten hilfft / der iſt mein Freund / wanns ſchon der (Gott behüts) wer.

Rath. 21. Dienſtbarkeit / weil jeder Herr vber ſein Erblandt abſolut vnd frey.

Ergo, wirdt das Hauß Oeſterreich auch abſolut vnd frey ſeyn.

Gloß. Ich ſihe wol wo es dieſen Caluiniſten fehlt: ſie können keinen Herren leyden / als den / deſſen ſie Meiſter ſeynd.

Rath. 22. Iſt Teutſchland dienſtbar / ſo muß ſie alle Ertzhertzogen zu Erbherrn erkennen.

Gloß. Fälleſtu in den Bach / ſo wirſt du naß: wann dich der Keyſer zu einem Sclauen macht / ſo wirſt du auch deß Erben Sclau ſeyn. Es iſt weit im Feldt daß der Keyſer gedenck / jhme Teutſchlandt auff dein weiß dienſtbar zu machen: wann er ein Caluiniſt wäre / ſo dörfft ers ehe wagen.

Rath. 23. Man hats ſchõ dreymal verſucht. Erſtlich im proteſtirenden Krieg / wie die Hiſtorien beſchreiben.

2. Mit Niderlands Bekriegung / dañ da hat Spanien alsdann gewonnen / wann er zu Meer vnd Landt kan Teutſchlandt angreiffen. Germanico hats auch alſo glückt.

3. Mit der Engelländiſchen Armara, da ſolche Victoria were verhengt worden / ſo were es vmb Teutſchlandt geſchehen.

Gloß. Exemplum in X. Wer hat den proteſtierenden oder Schmalkaldiſchen Krieg angefangen? Der Keyſer nit: Das Hauß Oeſterreich nit: der Keyſer hat ſich allein gewehrt / vnd defenſiue kriegt. Der Niderländiſch Krieg iſt allein wieder die Spanniſchen Rebellen angeſehen geweſen. Was gehet Engellandt vns Teutſchen an? Meinſt du der König auß Hiſpanien habe ſich vmb Engellandt angenommen / damit er ſich Teutſchlandts bemächtiget? Wann du wilſt ſo weiſt die rechte Vrſach wol: wann er auff Conſtantinopel were mit der Armata zogen / ſo hettet jhr eben deßgleichẽ ſagen kõnen: er ziehe Conſtantinopel einzunemmen damit er hernach das Teutſche Reich vnder ſich bringe.

Rath. 24. Was man im Veldlin fürnimbt / iſt alles daher angeſehen / damit Welſch vnd Spaniſch Volck ohne Verhinderung möge zu Bezwingung in Teutſchlandt bringen.

Gloß. Die Annemmung vmb Veldlin rühret von deiner Caluiniſchen Schul her / weil man darinnen die Catholiſchen außzutilgen angefangen. Vnnd da es gar deß Paß halber were / ſo iſt es doch nicht zu vndertrückung deß Teutſchlands. Es bedarff das Hauß Oeſterreich auch freyen Paß: ſonderlich wann jhr Caluiniſten daſſelb von Königreich / Landt vnnd Leuten wolt verjagen / dein Sach iſt ein böſer Argwon.

Rath. 25. Das Hauß Oeſterreich vnd Spanien / verheuraten ſich nicht mehr mit Teutſchem Geblüt / ondern allein mit Spaniſchem oder Welſch vnd Itaianern / ob ſie ringers herkommen ſind.

Gloß. Was ſagſtu von Außländern allein? Wie langſt iſt / daß der jetzige Keyſer ſein erſte Gemahl verlohren? Wer iſt ſie geweſen? Iſt ſie nicht vom Hauß Bayern Teutſches Geblüts geweſen? Was hat diß für ein bedeuten / wann ſchon groſſe Frawen anderer Nation ſeynd? Ey daß der Keyſer nit euch vor drumben fragt / wohin er heurathen ſoll: Hat dein Herr der Pfaltzgraff auch ein Teutſch Gemahl? auß allen Keyſern / von Maximiliano I. her / hat kein einiger auſſer Maximiliano II. ein Spaniſche gehabt / der jetzig ein Welſche: wer mehr eine?

Die ſechs vnd zwantzigſte Conſultatio oder Rahtſchlagung.

Fol. 381.

Das in ſchwereſten Difficulteten jeder Fürſt / ſo nur Mittel hat / dem Teutſchen Reich zu helffen ſchuldig iſt.

Wann du diß für ein Maximam halteſt / vnnd vermeinſt daß es auß einem obligo ſol geſchehen / wie offt habt jhr Caluiniſten darwider gethan / wann der Türck näher kommen / vnd Teutſchlandt in Gefahr geſtanden / was habt jr für Hilff geleiſtet? Den Keyſer habt Ihr laſſen ſorgfältig ſeyn / vnnd begehren: jhr aber habt nichts hergeben / vnnd vermeint ewer Bruder / der Türck ſey euch näher verwandt. Nichts geben iſt auff Caluiniſch helffen.

Rath. 1. Wie in jeder Brunſt / einem jeden zuzulauffen vnnd zuretten am erſten / verlaubt iſt / alſo iſts auch diß Orhts verlaubt / der nur Mittel hat dem fallenden Gebäw zu helffen löb, gut, vnd menniglich angenemb / auch da er nichts außricht / iſt doch will zu loben.

Gloß. Du ſageſt abermal recht: haſt aber offt vbel gethan. Dann wann der Türck inn der Chriſtenheit Fewer eingelegt / habt jr Caluiniſten wenig waſſer herzu getragen: ja wol Scheitter zugeworffen / wie erſt newlich geſchehen / da man ſo gar dem Türcken das Fewer in die Hand geben / damit Mähren in Brand geſteckt wurde. Ich mercke aber wol / wo du auß wilt. Du vermeinſt man ſol den Caluiniſten im Reich die Hand bieten / welche auf dem Scheiterhauffen achtzen / den ſie ſelber angezündet. Das Reich bedarff keiner Hilff / als allein daß man die vnrühige demme vnnd vertreibe / darumb weil du jederman anruffeſt vmb Hilff / blaſeſtu lermen wider dich: dann du vnd deines gleichen perturbant Iſrael.

Obiectio I. oder einwurff.

Rath. 2. Die Churfürſten ſollen retten / deren berueffes iſt.

Reſp. Darauff iſt nicht zu warten / denn Sachſen ſicht ſelbſt auff eigen nutz.

Gloß. Was ſagſtu vom retten? warumb fallet jhr andern in das Haar? Warumb geliebet euch das reiſſen? meineſtu die Churfürſten haben nichts anders zuthun / als daß ſie die Caluiniſten wann ſie büß verdienen / auff den Händen tragen / vnnd die vnſchuldigen ſtraffen? Chur Sachſen ſehe auff ein priuat nutz / wann er euch wolt befürdern: weil er aber der Iuſtiti beyſtehet / ſo ſchlegt bey jhme für die gemein wolfahrt. Chur Sachſen wird dir vmb deine elogia noch dancken.

Rath. 3. Hülfft dem vngerechten theil wider die vnſchuldigen / Confœderierten / ſeine glaubens genoßne / hülfft zum vndergang der Euangeliſchen Religion vnd Freyheit / vberantwort ſeine Glaubens verwandten zum Todt. Sagt zu / daß er nit halten kan.

Gleß. Chur Sachſen / iſt dir vbel commendiert / weil er wider die vnſchuldigen Caluiniſten iſt. Die Caluiniſche Religion gilt bey jhme nichts: Seines Glaubensgenoſſen / thut er auch kein ſchaden / allein hilfft er die Caluiniſten abtröſchen / welche durch jhr Rebellion die Streich wol verdient. Daß er aber was zuſag / daß er nicht halten kan / wirſtu ſo hurtig nicht probieren / als du es geredt haſt. Man wird dich vnnd deines gleichen noch wol finden.

Rath. 4. Brandeburg iſt ſchuldig / muß Poln fürchten / hat in Preuſſen zuthun.

Gloß. Was gehen dich die Brandeburgiſchen Schulden an: geſetzt / daß dort Gelt were / meinſtu drumb / man wurdts herſchieſſen / damit jhr widerumb frēbde Länder bekriegten? hettet jr euch geförcht / vnd weret in der Pfaltz bliben / ſo ſeſſet jhr noch: weil ir aber andere vertriben / ſo hat man euch auch auß gejagt. Chur Brandeburg wird von dir an vnderſchidlichen orten hart angriffen: vnd diß iſt der danck / daß er dir vnd andern flüchtigen vnderſchlaiff geben.

Rath. 5. Pfaltz wirdt verfolgt.

Gloß Æquum & iuſtum eſt; er hat auch andere verfolgt / Korn vmb Saltz.

Rath. 6. Kein Reichsfürſt hat dz hertz oder mittel ſich der ſach anzunemmen.

Gloß. So höre ich wohl / die Caluiniſten ſeind die Keckiſten: jhr habt allzeit Hertz / aber nicht allzeit witz. Was ſagſtu? Hat kein Reichsfürſt mittel euch zuhelffen / warumb wilſtu dann anderſtwo / daß ſie alle ſich nit allein vmb deine König vnd Königin / ſonder auch vmb die betrangte Confœderierten Länder annemen ſollen? Wie werden ſie es vermögen ohn ein mittel? Kan ich dir die Naſen abſchneiden ohn ein Meſſer / oder anders ſchneidents inſtrument? Warumb ſeyt jhr ſo närriſch geweſen / vnd habt euch in ein Labyrinthum eingelaſſen / auß welchem kein mittel euch zuerledigen? Das ſeind geſcheide Caluiniſten!

Obiectio II. oder Einwurff.

Rath. 7. Jeder ſoll zu ſolchem werck vociert ſein / von Reichsſtenden.

Reſp. Das kan nicht ſein / dann jeder iſt mit forcht / zwang vnd dergleichen gebunden / dörffen nicht thun was ſie gern wolten / drumb iſt die Vocation von jedem ſelbſt / vnnd alſo immediate von GOtt zubegern.

Gloß. Jch mercke wol/daß man an mittel noch nit verzweyflet/es iſt noch ein kleine höffnung auff etliche Stånd geworffen/ bey welchen noch Barſchafft zu finden: aber kein groſſer Herr darffs wagē. Die forcht hat ſie zu faſt eingenommen: Gott muß nur ein Tamerlanum erwecken / der ein Caluiniſchen vnflat vertretten könne. Jch hilff darzu / aber mit den Füſſen.

Die Sieben vnd zwäntzigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 335.

Daß die teutſchen Fürſten vnnd Ständt ſich vmb die betrangte Königreich Vngern/Böhem/vnd was zur Cron gehört/auch Oeſterreich Vnd: Ob der Ens/auch Steyr/ ꝛc. vnnd nicht allein vmb den König vnd Königin annemmen ſollen.

Rath. 1. Denn dieſe annemmung vnnd ſchutz oder Patrocinium gebürt denen Fürſten/wann Römiſcher Keyſer / König vnnd Churfürſten ſchläfferig oder ſchädlich mit der ſach vmbgehn/vnd das teutſche Imperium verlaſſen.

Gloß. Das heiſſet nicht allein den Keyſer / ſonder auch die Churfürſten zuruck ſtellen. Was ſolt man mit einem ſolchen Regiment anfangen? Der Keyſer ſchläfft: Die Churfürſten napfitzen/ laſſen alles gehn/ wie es geht. Wer muß da zugreiffen? Die Caluiniſten: dann ſie wacker / mundter / außbündige Leut/ſie können das Reich tumlen/die Welt im Zaum reiten/ vnd wann es vonnöthen/gar vmbkehren. Wann der Keyſer vnd die Churfürſten nicht alles wöllen laſſen paſſieren / was dem Caluiniſchen mutwillen geliebt / ſo hat weder Keyſer noch Churfürſt verſtandt: wann ſie jhr vnbild nicht wöllen erhören / ſo gibt man für / ſie ſchlaffen/vnd verlaſſen das Reich. Jch vermeine/meine Caluiniſten/der Keyſer habe jetz vier Jahr / ziemblich gewacht/vnd ſolten dieſe Caluiniſtē wünſchen/ dz er geſchlaffen het/es wurden jhrer ſo viel auß euch nit ſchlaffen gangen ſein.

Rath. 2. Die Churfürſten verlaſſen das Reich/ daß ſie dieſen Keyſer ſo kein prob guter Regierung/ ſonder das wiederſpil gethan / allein per affectiones oder paſſiones, eintweder wegen der gebrauchten Religions verfolgung/oder daß ſie in voller weiß die Stim̃ zu Dreßden jhm verſprochen/ vnnd nicht auff gemeinen nutz ſehendt/erwöhlet.

Gloß. Drey ſachen ſeind hie in obacht zunehmen. Erſtlich die Frechheit dieſes Raths / daß er dörffen ſchreiben: Churfürſten verlaſſen des Reich: Iſt ein Caluiniſche auflag.

Zum andern / haben die Churfürſten geſündiget/ daß ſie Ferdinandum zum Keyſer erwöhlt / welcher doch zuuor kein Exempel guter Regierung geben/ſonder dz wiederſpil. Jch frage diſen Caluiniſchen Rath/ was er/für ein gute Prob halte? Villeicht andern vnrecht thun/andere vndertrucken/vnruhe anſtifften/die Reichsſtändt anhetzen / frembde Länder einnehmen/ den Keyſer bekriegen / vom Türcken hülff begehren? Wann diß gute Proben ſeind/ſo muß ich je bekennen/ der Keyſer habe ſein Lebtag kein gute Prob jemal geben: aber die Caluiniſten vollauff: als welche mit ſolchen Proben vmbhengt/wie ein Jacobs Bruder mit muſchlen. Wann Keyſer Ferdinand das wiederſpil gethan/was muß ſeyn? was hat an ſeinem thun vnnd laſſen den Caluiniſten mißfallen? Jn ſeinem Landt hat er vor Jahren die Religion reformiert: Das iſt nemblich ein groſſe Todtſünd / handlen vnnd thun/ was jhme auß Freyheit vnd Reichs vergleich zugelaſſen: wañ er eben diß thut/was die Exemplariſche Caluiniſten thun / ſo handlet er böߝlich / die Caluiniſten löblich. Wie offt habt jhr die Pfaltz reformiert mein Heidelbergiſche Rath? Jetzt hat ſie müſſen ein Lutheriſchen Rock anlegen/jetzt ein Caluiniſchen / jetzt wider ein Lutheriſchen/jetzt wieder ein Caluiniſchen: vnd hat das gute Land alzeit nur ein Tag gewuſt / was es glaubt/wz es morgen werde glauben/hat es nie könten wiſſen. Andere Fürſten im Reich befürdern jhre Religion: warumb ſolte Ertzhertzogen Ferdinand ſeine zu befürd[illegible]n verwehret ſein? Andere Fürſten laſſen jhren Vnderthanen das exercitium Catholicum nicht zu: warumb ſolte Ferdinandus einer frembden Religion exercitium geduldet haben? Andere ſchalten vnd walten in jhren Erbländern wie ſie wöllen: warumb ſolte es Ferdinando nicht zu gelaſſen ſeyn? Wann kein andere vrſach jetzigen Keyſer zur reformationn getriben hett/ ſo hett jhr Caluiniſten jhn vermöcht. Ewer Geiſt iſt in Steyrmarck allgemach in die zuuor Lutheriſche Hertzen gefahren/die Leut verkehrt/den affect, ſo ſie gegen jhren Herrn getragen/geendert/vnwillen erweckt/ vngehorſamb verurſacht/Fewr zur Rebellion anzündet/wann man nicht were vorkommen/vnd den Zundel auß dem Weg geraumbt / ſo hette man mit der zeit erfahren/was in Böhem vnnd Oeſterreich geſchehen. Der Knecht hat wöllen Meiſter ſeyn/ vnd geheiſſen / Fora fora mein Herr: Jetzt bin ich auch ein mal Herr. Jch bin ein Caluiniſt / welcher frey geboren iſt / niemanden bin ich verbunden / auch nicht auff zwo ſtunden.

Fürs dritt / haben (wie der Caluiniſt anregt) die Churfürſten Ferdinandum zum Keyſer ex paſſionibus, oder böſen neigungen/das iſt/ohne Vernunfft erwöhlet/allein weil es jhnen geliebt/auß Haß gegen widriger Religion/das iſt/wieder die Caluiniſche: Dann ja Sachſen zu trutz der Lutheriſchen Religion / die Wahl dem Keyſer nicht geben. Geſetzt (wiewol es nit iſt) es wäre alſo/ ſolte es ein Sündt oder Malefitzhandel ſeyn/wann man etwas wieder ewr Religion thut? Iſt ſie doch nur in das Reich einbettlet/ vnd bleibt allein in der Herberg/ſo lang euch die Catholiſchen vnd Lutheriſchen nicht auß ſtoſſen: Ewer Religion iſt in keinem Verſpruch oder Vergleich / in keinen Religions frieden eingeſchloſſen.

Dem Churfürſten auß Sachſen will gleichwohl dieſer Rath/kein böſen affect zumeſſen/beſchuldiget aber ſein Schlafftrunck: als wann derſelbige das Keyſerthumb verzecht/vnd deß gemeinen nutzes bey dem Wein vergeſſen het. Wann nur Chur Sachſen dieſen Rath kennete/er dörfft jhne/wegen deß groſſen lobs/ſo er jhm geben / auß gnaden mit einer verdienten halß zier verehren. Er hats verdient.

Rath. 3. Dann die annehmung ſo vieler Königreich vnd Land/iſt nichts anders als ein ſchuldige Fürſorg deß Reichs Teutſcher Nation / damit nicht ſeine Kräfften geſchwecht / vnd hernach dem Erbfeind / oder Bäpſt / oder andern Feinden möge zuſchwach ſeyn.

Daß ſie ein Fürſorg deß Reichs ſey/erſcheint / dieweil durch vndertruckung ſo vieler groſſer/reicher Königreichen vnd Landen / ein groſſe ſtärcke dem Römiſchen Reich entgehet.

Gloß. Die Fürſten ſeind ſchuldig ſich vmb Böhem/Vngern/vnd andere Länder anzunehmen / daß nicht / wann ſie jhrem Herren ſolten gehorſamb ſeyn/ der Caluiniſten Macht ringer wurde. Laß mir das ein motiuum ſein / die Fürſten wieder den Keyſer zuhetzen! Wäre es ein ſchad/ wann der Caluiniſten weniger wurden? es ſtund beſſer / wann gar keiner were. Ja wer wurde hernach dem Bapſt vñ Spaniern wiederſtehen könden? Wo kein gewalt iſt meine Caluiniſten/da bedarff es keines wiederſtandts. Wie lang iſt es / daß jhr von Genff in das Teutſchland krochen? Hat dieſe gantze zeit der Bapſt in Teutſchlandt was tentiert? hat er einmal daſſelbig mit Heers macht vberzogẽ? hat er einẽ Fürſten/einem Herrn/einer Reichsſtat was eingenom̃en? nit ein Dörffle/nicht ein Weylerle/ nit ein Häuſel hat er angeruhrt: was förchteſt dañ jn? warumb verſecht jhr euch nit auch auff dẽ Einfall deß Königs in China? Der Bapſt hat biß dato ſo wenig Teutſchland mit Kriegen betrangt/als derſelb. Villeicht werd jhr ſegen / jhr verſtehet durch den Bapſt auch ſeinen Anhang im Teutſchland/als den Keyſer/ vnd andere Catholiſchen Fürſten. Wolan/wann ewer ſorg nur auff die geht/ſo will ich euch mit zwey Worten einen Rath geben/mit welchem jhr vor den Catholiſchen ſollet ſicher ſein. Was iſt diß für ein Rath? Sitzet ſtill. Jhr vnrüwige Köpff / ſitzet ſtill / was wiederfährt euch von den Catholiſchen/wann jhr rüwig ſeyt/ vnd nicht frembdes Gut/jhrem rechtem eigenthumbs Herrn abnembt? was haben ſie euch biß dato leids gethan! Jetzt vier Jahr her/haben ſie euch redlich zerzauſen helffen/jr habts aber an ſie gebracht. Sie haben allein Katzen/wann jhr Mäuß habt: Sitzet ſtill / ſags noch einmal/ſo habt jhr von Catholiſchen Fried vnnd Ruhe : vnd dörfft gar kein ſorg tragen/ wann ſchon ewer häuffel klein wirdt / were beſſer/wann gar keines were.

Den Spannier habt jhr auch nicht zu fürchten/ er greifft allein zu / wann jhr ſein Vettern antaſt: Billich iſts / daß die Befreundten ein ander beyſtehen: wann ſie wider recht verfolgt werden: Stehet doch jhr Caluiniſten auch zuſammen/ja jhr rüffet auch ſo gar den Türcken an/als wann er auch ewer Vetter were. Jnſumma ſeyt fromb/ſo ſeyt jhr ſicher.

Diß iſt aber artlich / daß dieſer Caluiniſche Rath darfür helt / Böhem vnnd andere Länder werden von den Fürſten von Oeſterreich / welche geborne Reichsfürſten ſein/dem Reich entzogen/wann nicht gleich alle Fürſten herzu lauffen/vnd helffen / daß ſie Caluiniſch werden. Seind ſie dann nicht biß dato vnder Catholiſchen Herren beym Reich verblieben? Wird man darumb Böhem vnd Oeſterreich in Spannien tragen/mit frembden/oder andern/als von Welſchem Geblüt geborn/die Länder beſetzen/wann Catholiſche Ertzhertzogen regiern? Er wird ſagen/dem Caluiniſchen hauffen entgehe etwas bey Catholiſchen Regenten. Jſt gar nicht vnrecht: dann von rechtswegen gebürt den Caluiniſten im Reich nichts : Ja das Reich wurde geſchmelert / wann ſie ſolten wachſen : dann ſolte jhnen jhr anſchlag gelingen / wurden ſie allgemach Catholiſche vnd Lutheriſche auffreiben: gebe ein zimblich loch in das Reich.

Jſt vorhundert Jahren/das Reich nit das Reich geweſen/ ehe das Caluinus von Läuſen gefreſſen? Dazumal ſeind lauter Catholiſche Jnwohner geweſen/ vnd doch iſt das Reich in flore geweſen. Durch die Catholiſchen nimpts nicht ab / ſonder durch die Caluiniſten / welche jetz etliche Jahr zimblich raum gemacht/vnnd ſelbſt lucken verlaſſen.

Rath. 4. Ein anders iſt/wann ein kleines Land patrociniert ſoll werden/daran dem Reich nicht ſo hoch gelegen. Ein anders/ſo viel ſo groſſe vñ mechtige Land/ die faſt halb Teutſchlandt / auſſer deß Sächſiſchen Creiß vbertrifft/vndertrucken.

Gloß. Es iſt nicht ohn/daß man mehr acht ſoll gebẽ auff vil groſſe Länder/als auff ein kleines: Waß bedürffen aber dieſe groſſe Länder anderer Fürſten hülff? Wañ ſie jrẽ Herrn gehorſam̃ ſeind/ſo iſt alles richtig: Vngehorſame vnd Rebellen ſeind nicht zu ſchützen/ ſonſt wurde das Exempel zu weit einreiſſen : es wurde heiſſen/hilffeſt du meinen Rebellen/ ſo hilff ich deinen. Die Vnderthanen im Röm : Reich / vnnd bey allen Chur vnnd Fürſten wurden allgemach das Handtwerck lernen/vnd gedenckẽ: gilts den Böhmen/ſo gilts auch vns. Darumb were dein Rath weiſer / wann du den Fürſten rietheſt / ſie ſolten vielmehr jhrem Oberhaupt / dem Keyſer helffen : als den widerſpennigen Vnderthanen.

Rath. 5. Das Patrocinium iſt zweyerley: daß einer allein ſich ſeines gefallens/vmb ein anders Land vnnd böſe Regierung wölt annehmen/ vnd andere Ständt reformiern mit einem * welches nicht zuuerſtatten. Ein anders/daß etliche vornehme Fürſten die gefahr deß gemeinen weſens betrachten/mit gemeinem Rath heilſame mitl vornehmen. Das iſt man zuthun ſchuldig/wie mit dieſem Land beſchicht.

Gloß. Jch verſtehe dieſes Raths ſubtile Philoſophiam nicht allerdings. Dann iſt ein Land der hülff bedürfftig/vnd iſt ein obligo verhanden/daß man zuſpringen ſoll / ſo iſt einer allein/wann er es erheben kan/gleich ſo wol ſchuldig Hand anzulegen / als viel mit einander. Daß aber die Böhem eines frembden Patrocinii bedörffen/weiß ich auff den heutigen Tag noch nicht. Wer hat ſie moleſtiert? wer hat ſie betrangt? ein Caluiniſcher Mutwill hat jhnen gemanglet: haben wöllen bawen ein Kirch / da ſie kein recht/auff eines Gottshauß eigenthumblich Grund vnd Boden / wieder der Obrigkeit verbott/ allein zu dem zihl/wann mans jhnen nicht geduldet / daß ſie etliche hundert der Catholiſchen köndten niederreiſſen. Wann man Rebelliern will/muß man gelegenheit ſuchen; vnd geſetzt/es were jnen vnrecht geſchehen: Mergen/Mergen/muß man drumb die Leut zum Fenſter auß werffen/lermen ſchlagen / vnnd die Welt vmbkehren? Es ſeind noch vil Kirchen vberig geweſen / in welche die Caluiniſche ſonſten nicht weren kommen: wird keiner bald in der Kirchen ſterben.

Jch möchte aber von Hertzen gern wiſſen/warumb die Fürſten ſchuldig wären den Böhem vnd andern Rebellen bey zu ſpringen? Auß was billichkeit mein frommer Rath/Jſt etwas im wort Gottes verfaſſet/ daß man vngehorſamen die Hand bieten ſoll / vnd ſie in der Rebellion ſtärcken? Woher rühret dieſe obligation? Obedite præpoſitis veſtris, ſeyt eweren vorſtehern gehorſamb / ſagt der heilig Geiſt : wann ich den Rebellen hülff thäte/ſo hieſſe es/ non obedite præpoſitis veſtris, nicht ſeyt gehorſamb ewren vorſtehern. Treffe gewaltig wol zu. Ja man muß aber gebieten was man thun kan : Jſt wohl geredt: die Clöſter

Vnderthonen / hetten das Kirchenbawen noch wohl bleiben laſſen köñen / weil ſie ohne dz daſelbſt nie keine gehabt haben / vnd hetten die Böhmiſche Vncatholiſche Stånd / ſie auch nicht verhetzen / vnd ein ſolche Rebellion anfangen ſollen: iſt derhalben / das vnderlaſſen gar nicht vnmüglich geweſen / vnd jhren priuilegiis, durch verbott nichts benommen worden / ſonder allein jhrem vnfug / zugeſchweigen / daß ſie jhr Håndel weiter in güte hetten könden bringen: Der Krieg gefiel.

Rath. 6. Der Eyfer / Lieb / Vorſorg / für die erhaltung deß Teutſchlandts erweckt die löblichen Fürſten zu dieſer annehmung.

Glöß Der Fürſten eyfer vnd lieb will ich allhie nit erwegen: allein weiß ich nicht / was ſie für ein fürſorg ſollen haben inn andern Landen. Tragt dann auch Chur Sachſen ein fürſorg / wie Pommern mit ſeinen Vnderthanen hauſet? Ein jeder Fürſt wirfft die Augen auff ſeine Landſeſſen: Handlet ein Fürſt vbel / ſo iſt das Cammergericht nicht weit: es iſt der Keyſer nicht weit: Wie ein Ertzhertzog von Oeſterreich in der Pfaltz nichts hat zu gebieten gehabt / vnd ſorgzutragen / alſo hat auch Pfaltz / oder ein fremder Fürſt nichts zuwöhren oder zuſchaffen in Böhem gehabt / vnd hats noch nicht / ob er ſich ſchon angemaſſet.

Rath. 7. Die wolbeſtelten Vniones trefflicher Fürſten vñ Stånden / da kein eigner gewinn / gſuch / vortl / verdacht / erwachſen möge / könden dergleichen annehmung exequieren, Exempel der Liga, zu jhrem theil heilſamb. Fürſten / Vnion vnd Correſpondentz zu jhrem theil ſchedlich.

Gloß. Ob die Caluiniſten durch jhr Vnion kein eigen nutz geſucht / bedarff probierens / mein Rathsherr. Wans alſo were / wurd man zuuor die Catholiſche Lånder nit haben in Glückhafen geworffen vnd außtheilt. Wer hat den Vnions Fürſten einen ſolchen gewalt geben? dieſer Rath vnd ſeines gleichen.

Rath. 8. Solche Vnion wehret nicht lenger / als wann mans bedarff / oder die nothes erfordert.

Gloß. Ewer Vnion ſolle nie angefangen haben / dann niemandt euch begert ſchaden zu thun / aber jhr habts im ſinn vnd willen gehabt / vnnd darumb euch mit mehren verbunden / damit jhr zur Boßheit ſtarck gnug weret. Wer böß will ſein / der ſey es rechtgſchaffen auff gut Caluiniſch.

Raht. 9. Dieſe annehmung beſchicht durch wegraumung vnnd abthuung der Båpſtlichen Clöſter / Churfürſtenthumb Cöln / Måntz / Paſſa / Wirtzburg / deß Beyriſchen Creiß / weil dieſelben zu dieſem Krieg gerathen vnd geholffen / vnd noch rathen vnd helffen / abthuung der Jeſuiten Clöſter / die Clöſter in Regenſpurg.

Gloß. Ohren her / wer Ohren hat / vnnd lerne von den Caluiniſten / wie man ſoll etliche Lånder / die in keiner gefahr ſeind / beſchützen. Wie muß man jhme thun? Wil man / daß Böh. Vngern / Oeſterr. Schleſien ſicher ſeind / ſo kehre man die vmbliegende Lånder vmb: Es ſoll freylich einer im Frieden leben / wann er kein Nachbawren mehr hat / O Caluiniſche tuckelmåuſer / gelt man hat euch hinder dem Offen erdapt? Seyt jhr ſolche Geſellen / vnd gebt darneben euch für Heilig vnd vnſchuldig auß? Iſt das ewre ſchuldige fürſichtigkeit deß Reichs? Warlich jhr ſeyt allein die Meiſter die machen können / daß dz Reich kein anſtoß noch vngelegenheit mehr erfahren ſoll / wie jener Medicus ſo einem Krancken verſprochen / er wölle jm der Kranckheit abhelffen / vnd vergwiſſen / daß er nimmer ſoll Kranck werden / gab jhme aber darneben ein Trunck ein / der jhm das Hertz abgeſtoſſen. Alſo thun auch meine Caluiniſten / ſie wöllen auß ſchuldiger fürſichtigkeit dem krancken Reich helffen / vnd damit es hinfüro in kein gefahr mehr gerath / machen ſie jm den gar auß: nur dapffer dran / die vbrigen Catholiſche Clöſter nieder geriſſen: was die Caluiniſten bißhero eingenommen / das iſt hin / ergibt nicht / man hat weniger als vor / es friſt eins das ander / darumben auch die Churfürſtenthumb hinweg / die Biſtumben auß den Füſſen / der Beyriſch Creiß zertrent; das heiſt das Reich verſorget: mein lieber Rath / ſorg nit für mich / ſonder für dich / Charitas tua à te incipit. Vnd warumb aber muß man ſogreulich mit dieſen Låndern vmbgehn? Darumb / weil ſie zum Krieg gerathen vnd geholffen. Mein Kerle / zum Krieg hat kein Catholiſcher gerathen / ſondern zu der defenſion: dann jr habt vns mit bloſſen Schwerdt vberloffen / wir haben allein gerathen vnd geholffen / daß man den ſtreich ſolle außſchlagen.

Rath. 10. Item / daß man dem Hertzog von Beyern ſein Vermeſſenheit dåmpffe: vnd denen von Regenſpurg ein Land einraume / damit dieſelb Reichsſtatt nit ſo beſchwert werde durch Beyern / vnnd daß man den Hoff vor der Statt zerſtöre. NB.

Gloß. Mein / ſchreibt ewer Laſter dem Churfürſten auß Beyern zu: Ihr ſeyt vermeſſen geweſen / da jr ein vnleydenlichen mutwillen angefangen / den Keyſ. mit Kriegsmacht vberzogen / ſeine Lånder eingenommen / jme faſt 2. Cronen weg geriſſen / nach der Keyſerl. getrachtet / jne gefangen nehmen / vnd in Spania ſchicken wöllen vnd allen Cathol. getrowet. Die vermeſſenheit iſt wol gedempfft wordẽ / vnd zwar eben von dẽ / den jhr vermeint in ein Bockshorn zutreiben: du biſt dempt / mein lieber Rathsherr / vnd leydeſt was du einem andern haſt wöllen anthun: wilſtu wiederumb auf ein grün Zweygle kommen / ſo folge jetzt mir / vnd ſiehe / daß du könneſt in Beyern einſchleichen / die Statt Regenſpurg wird dir ein vnderſchluff geben / vnd vor dem Churf. beſchützen. Sie iſt zu dem obligiert / weil du jr ſo groſſer fautor vnnd günner / daß auch ſo gar ein frembdes Land ſtehlen wolteſt / vnd jr geben / damit ein anderer das ſein nit behielt. Ziehe aber durch die Statt am Hoff / dann weil du ratheſt / man ſoll ſie zerſtören / wird man dir zu ehren ein Leiter auffrichten / vnd den erſten Balcken laſſen einreiſſen.

Rath. 12. Item / daß man die Teutſchẽ Håuſer abthue / vnd dem Adel oder Reichſtåtten / vnd der Herrſchafft darunder ſie wohnen einraume. Dañ ſie ſeind zu nichts nütz / als zu Sünden vnd Laſter / vnd beſtårckung der Båpſtiſchen Abgötterey / vnd verhinderung vnd Practicierung wieder das Euangelium / vnd dz wir Gottes zorn vbers Teutſchlandt zuziehen. NB.

Gloß. Nur nichts vbergelaſſen / was den Catholiſchen angehörig: die Teutſchen Håuſer muß man auch abthun: wem muß mans aber geben? denen vom Adel / ſpricht mein Rathsherr: Als wann ſie biß dato weren von Bawren bewohnt geweſen: gehören ſie dann nicht denen vom Adel zu / mein Caluiniſt? oder / ſprichſtu / den Reichsſtåtten: allda recht: man findet wohl Reichsſtått denen die Teutſchen Håuſer gelegen / welcher Stått Burgermeiſter / Schloſſer oder Schmit ſeind: nur geſchwind ſolche zu Ritter geſchlagen vnd gnedige Herrn Commentor gemacht. Melde dich/ wo es Gelegenheit gibt/bey den Teutſchen Häuſern an / man wirdt dich vmb deines Ruhms vnnd Lobs wegen / wie du verdient / empfangen. Warzu biſt du nutz? Sünd vnnd Laſter ſeyndt wolfeyler bey den Caluiniſten/als Catholiſchen. Daß die Teutſchen Herren die Bäpſtiſche Religion/die du Abgötterey nenneſt/befördern/thun ſie löblich daran: ſie befördern was recht vnd gut geheiſſen worden/weil Teutſchlandt Chriſtlich geweſen/biß auff ewer zeit/ ſo noch nicht lang: meiner Mutter Pantoffel ſeyndt älter / als dein Glaub / ja theil auch geſcheyder dann ſie widerſprechen nicht was recht/ wie du thuſt: Weiß jhren Anfang/ Ziel vnd Ende nicht? Daß ſie nemblich ſollen die Bilgram / die zu den heyligen Oertern gereiſet/ beſchützen/ ſicher begleyten / vnd mit aller Notwendigkeit verſehen / vnnd alſo die Catholiſche Religion befördern / weil die Pilgram nicht Caluiniſch/ ſondern Catholiſch ſeyn.

Was practicieren aber dieſe Ritter wider das Euangelium vnd Wort Gottes? Wider Caluini Euangelium vnd Wort kan man gar wol practiciren / welches ſo wenig das Wort Gottes iſt / als Ouidii Metamorphoſis. Der rechte Verſtandt macht das Wort Gottes / welcher bey den Caluiniſten nicht zu finden: was recht iſt/das iſt anderſtwo.

Rath. 12. Die Annehmung/ Schutz/ oder Patrocinium beſchicht / wann man dem König ſein ChurPfaltz wiederumb einraumbt / die OberPfaltz verſichert.

NB. Das Königreich Böhem jhm wieder zuſtellt / mit allen incorporirten Landen.

Vngern dem Bethlehem Gabor leſt.

Den Spinola auß dem Landt (wo man nicht anderſt jhn zu bekommen weiß)verjag.

Gloß: Da hat man viel an einer Summ: Wann die Fürſten ſich recht wollen vmb die Sach annemmen/ſo muß man nicht allein beyde Pfaltzen Pfaltzgraff Friderichen wieder zuſtellen / ſondern auch Böheim vnnd alle andere Länder / die er zuvor geraubet. Ja auch das Königreich Vngern muß man dem Gabor laſſen. Seyndt feine Caluiniſche Anſchläge: Es iſt allein die drüß / daß man ſo gutem Rath nicht folgen wil: Von Hertzen gerne aber möchte ich ſehen wie jhr den Spinolam wolt jagen: Es möchte wol geſchehen / daß er ins lauffen käm / beſonder wann er euch fliehenden nacheylete.

NB. Rath. 13. Auß der Statt Mäyntz ein Reichsſtatt machen / durch Abthuung deß Ertzbiſthumbs / alle Mäyntziſche Lehenleut frey machen/die Lantgüter vnder dem Adel vnd Geſchlechtern/ſo vnder Mäyntz gehört/erblich verkauffe.

Gloß: Das heiſt die Rechnung ohne den Wirth machen! Ich halte darfür/man werde zuvor auch ander Leut darumb fragen müſſen / als dieſen Caluiniſchen Rath. Wem wird aber der Kauffſchilling zukommen/wann man die Mäyntziſche Landtgüter verkaufft? wirdt die Pfaltz das Geldt ziehen / oder wirdt mans vnder mehr außtheilen? Da were gut kriegen/ wann es ſolche Beute gebe. Pfaltz hat ſchon von guter zeit her/auff das Ertzſtifft Mäyntz / Stifft Wormbs vnd Speyer dz Aug gerichtet/als der begiriſte Habich oder Falck/den allzeit hungert.

NB. Rath. 14. Vnder Oeſterreich/Vnder vnd Ob der Ens einem Euangeliſchen Herren gebe/der ſie glückſelig regiere/ jn Freyheiten gebe/wann die Manslini abgehet/daß ſie freye Wahl haben. Freye Religion haben.

Gloß. Warumb aber muß Oeſterreich einen andern Herren haben? Iſt die Ertzhertzogiſche Linien abgeſtorben? Wer hat dieſen Caluiniſten Erlaubnuß geben die Länder andern zunemmen / andern zu geben? Sag mann mehr dieſe Caluiniſten halten nichts auff gute Werck / vnnd daß ſie kein Allmuſen geben: geben ſie doch gantze Länder weg: Aber frembde.

Rath. 15. Die Steyriſche Landt ſollen ein andern Herren haben/der auch Euangeliſch ſey/damit keiner zu ſtarck werde. NB.

In ſimil: die Graffſchafft Görtz.

Gloß. Es gibt viel außtheilens: Was muß aber dem Keyſer vnnd andern Ertzhertzogen bleiben? Sie bedörffen nichts mehr / dann wie wir anderſtwo gehöret/ſo ſolle man Ferdinandum vnnd Leopoldum/alſo redt dieſer Rathsherr/ fangen: die Gefangne bedörffen kein Landt in der Keichen.

Rath. 16. Böhmen ſoll bey jhrer freyen Wahl bleiben / der Zeit vnder dem König / vnnd ſeinem deſignato.

Gloß. Böhmen iſt wol verſehen: hat ohne den rechten allbereit zween andere König/ vnd haben doch beyde kein Reich: Solche Königliche Dignitet wünſche ich allen Caluiniſten / damit ſie ſehen / daß man jhnen auch günſtig ſey. NB.

Rath. 17. Dem Cammergericht zuſchreiben/daß ſie der zeit jnhalten/vnd weiter nichts fürnemen/ſonſt wölle man ſie heimſuchen.

Gloß. Das habe dir mein Cammergericht: rühreſt dich / ſo ſuchet dich ein Gaſt heimb / der dich auß der Herberg treibt. Dieſe Caluiniſten bedörffen keiner Rechtſprecher / was ſie thun/das iſt recht: murre nur keiner darwider: ſonſt hat ers gar/oder nichts.

Rath. 18. Vdenheim ſol wider zerſchleifft / vnnd NB.
Speyer die Mawren vmbgeriſſen werden. NB.

Gloß. Da du an Vdenheim ein ſo guten luſt haſt/ nimpt mich nicht wunder: weil du nicht begehreſt/daß ein Catholiſcher Fürſt von den Caluiniſten verſichert ſey: Aber von Speyer nimpt mich wunder / was dich jhre Mawren jrren: ſolle Speyer zu eim Dorff werden? Iſt doch Speyer nicht Bäpſtiſch? allein daß ſie mit dem Gleyt vnnd in andern Sachen / nicht ewere Vnderthanen ſeyn wöllen. In Summa / dieſe Caluiniſten köndten nichts/als reiſſen vnd beiſſen.

Rath. 19. Böhmen ſoll von Erſtattung der entzogenen Güter wiederumb ergetzet werden. Sachſen ſol Bautzen reſtituiren / vnnd denen ruinirten ein ziembliche hülff thun.

Gloß. Wer Böhmen wieder Billichkeit was genommen hat/der reſtituiers gleichwol. Vnd hett dein König billich das Königreich Böhmen / ehe er darauß geflogen/vnd nimmer bleiben können/ reſtituiren ſollen: weil mans dem rechten ordentlichen König/ wider alle Billichkeit entzogen.

Der Keyſer hat zu ſich gezogen was jhm gebühret/ haſtu ein mangel/ſo melde dich bey jhm an / wie auch bey Chur Sachſen / du ſolteſt wol ein beſcheid bekommen/aber kurtzen.

Rath. 20. Sachſen ſol denen die zur Neutralitet contribuirt / vnd ers anderſtwo zum Krieg verwendt/ das jhrig reſtituiren. NB.

Gloß. Du kanſt dich abermal bey Chur Sachſen anmelden/vnnd mich berichten: ob jemandt jemals ſo närriſch ſey geweſen / der zu der Neutralitet contribuiert habe: Wann ich weder einem/noch dem andern theil helffen will: was bedarffs deß contribuirns? wañ ich ſtill ſitzen will/ſo bedarff ich keines Roß zum reiten. Oder es muß vnder dem wort / zur Neutralitet contribuiern/viel einanders verdeckt ligen.

Rath. 21. Denen auß Oeſterreich / wegen deß gemeinen Weſens vertribnen die Güter widerumb reſtituiern / es wölle es dann einer oder der ander gutwillig verkauffen. In ſimili in Böhem/Mähren/Vnder Oeſterreich/Fürſt Chriſtian von Anhalt.

Gloß. Diſes deines Raths exequution nimb ſelber auff dich: ziehe in Oeſterreich / vnnd ſetze alle vertribne widerumben ein: deß verkauffens bedarff es nit mehr/ man hats ohne Gelt hingeben/du wirſts aber nit mehr ohne Gelt bekommen. Vnnd iſt keiner wegen deß gemeinen Weſens / ſonder wegen verbottener conſpiration/wider ſeinen Erbherrn/vertriben/oder auß forcht verdienter ſtraff entwichen.

NB. Rath. 22. Die Geiſtlichen Churfürſten ſollen abgeſetzt werden auß dem Churfürſtlichen Collegio vnd nur Weltliche bleiben 8. in der anzahl.

Gloß. Wer will dieſe Geiſtliche Churfürſten abſetzen? Die Caluiniſten? Woher haben ſie gewalt? Ein gleicher in ein gleichen hat kein gewalt / viel weniger hat ein niderer in höchere Perſonen. Acht Weltliche Churfürſten müſſen ſeyn: Vier weiß ich die allbereit die Caluiniſten erkennen/Böhem/Pfaltz / Sachſen/ Brandeburg: den Fünfften von den Caluiniſten deſignatum weiß ich auch wol/vnd iſt nemblich/der halb Türckiſche Gabor: drey ſeind noch nit benennt: muß nur was geſchehen an dem nechſten Reichstag / bey welchem diſer Caluiniſche Rath den Vortrag thun kan. Der Churfürſt von Sachſen / ſo das Schwert führet/dörffte jhn den Scepter laſſen küſſen / dann er jhn / in ſeinen Rathſchlägen ſchändtlich gnug tractiert/wie hieoben allbereit iſt gemeldet worden.

Rath. 23. Paſſaw Vnderthonen ſollen zum Landt Ob der Ens gekehrt werden / ſo zuuor zum Biſtumb gehört.

Gloß. Du haſt zuuor eim anderen Herren Oeſterreich/vnd eim anderen Steyrmarck deputiert, damit einer allein nicht zu ſtarck werde: jetzt ſtärckeſt dein zukünfftigen Herren in Oeſterreich vnbeſunner weiß/ vnd legſt jhme noch ein ſtattlich Biſtumb zu: Sichſtu nit daß er zu ſtarck wirdt/vnd du zu närriſch?

Rath. 24. Von den Geiſtlichen Gütern ſoll dem Keyſer ein Jährlich einkommen gemacht werden.

Gloß. Dem Keyſer muß man anfangs alle ſeine Länder nemmen/vnd damit er darnach ein pfründner ſey/vnnd zuleben habe: ſoll er ein Jährlich einkommen haben von Geiſtlichen Gütern / das iſt vielleicht / der Keyſer ſoll ein Kutten anlegen / vnnd ein Pfaff oder Münch werden / vnnd hernach von Geiſtlichen Gütern leben: nach außweiß der heiligen Schrifft / Qui altari ſeruit de altari viuat, der dem Altar dienet / ſoll vom Altar leben. Vermuthlich geht diſer Rath/etwas weiter: nemblich wann dieſer Keyſer/ nicht mehr Keyſer ſeyn ſoll / auch ein ander / welchen die Caluiniſten auff den Thron ſetzen wöllen / den faſt vnglaublichen vnkoſten eines Römiſchen Keyſers / wegen das ſolches kein einkommen hat / nicht ertragen köndt / daß mann jhme ſolch einkommen von Geiſtlichen Gütern mache/ auff daß etwan ein Fürſt von Anhalt / oder ſonſt dergleichen die hoffnung darzu haben möcht.

Rath. 25. Der Nam Ertzhertzogthumb ſoll abgethon werden/ vnd der Titul jr Durchl. allein denen Churfürſten gegeben werden.

Gloß. Es iſt ſchon richtig / wann man nur deim Rath folget. Der Caluiniſten Nam ſoll abgethon werden / vnd die Caluiniſten wann ſie ſich nit anderſt wöllen halten / ſich auß dem Reich trollen. Man gewinnt an jhnen/wann man ſie verliert.

Rath. 26. Damit wir Euangeliſchen dermalen eins in gemeiner Ruhe beſtendig leben / welches vngeacht deß Religion Frieden vnnd Bündnuß ſonſten nicht zu hoffen/ſondern ſie nennens nur ein Tolerantz Indult.

Gloß. Was wolte ſich das Reich zeihen / daß es ſich vmb der Caluiniſten Ruhe ſolte annehmen. Wañ ich blaßphemirn dörffte ſo wolte ich gern ſagen: Vnſer Herr ſelbſt ſolte wol die Caluiniſten nicht können einig machen / er wölte dann die Sach alſo richten/ daß ſie nit mehr Caluiniſten weren. Zum Zanck vnnd Hader/zum Krieg vnd Auffthur ſeynd ſie geborn: vñ dörffen gar nicht mit dem Religion Frieden prangen/ als die gar nit darein eingeſchloſſen: daß man ſie leidt/ iſt freylich nur ein Tolerantz: vnd kompt vns je lenger je ſchwerer an/ſolch vnzämige Köpff zu leiden: wöllen ſie/daß wir liebreicher ſeyen/ ſo ſollen ſie nit ſo feindſelig ſeyn.

Rath. 27. Damit dardurch die Macht deß Antichriſts geſtillt/vnd das Euangelium weiter außgebreitet werde.

Gloß. Lauff jederman der Caluiniſten Trümel zu: warumb? warumb? der Antichriſt zeucht mit ſeinem gantzen Kriegsheer in die Pfaltz/ vnnd in alle Caluiniſche Länder: diſe macht muß gedempfft vnd geſtilt werden: Die Papiſten müſſen auß Teutſchland / damit die Caluiniſten einniſten. O feine Leut/O feine Cuculi, freſſen jhre eigne Ayr auff vnd berauben nacher andere Neſter. Ja jhr Euangelium wirdt aber nit außgebreit / allweil die Catholiſchen nit weichen? Iſt ein groſſer ſchad/wann ſich daß böß nicht außbreitet! Warumb ſoll man den Weitzen außjetten/damit das Vnkraut auffgehe?

Rath. 28. Damit die zwo Euangeliſchen Religionen in gebürender Freyheit erhalten werden.

Gloß. Lutheriſche Religion / oder Augſpurgiſche Confeſſion/ hat im Reich jhr Freyheit vnnd behalt ſie: mit deiner Religion pack dich / vnnd bewürbe dich rechtmeſſig zuvor vmb ein Freyheit / ehe du darauff bocheſt. Es ſolte fein dein Religion priuilegiert ſeyn? Wiewol an Priuilegiis mangelt jhr nichts/ſie kan das Landt ohne vnd mit den Priuilegiis raumen/ wann ſie wil/wann es nur baldt geſchehe/ je ehe/je beſſer.

Rath. 29. Damit der Adel in ſeiner gebührender Freyheit vnnd Liebnuß gegen jhren Landtsfürſten erhalten werde.

Gloß. Freylich / die Fürſten werden ſich vmb Böhem vnd andere Länder annemmen / wegen deß Caluiniſchen Adels Freyheit / die jnen ſouiel ſie deren gehabt/vnnd jnen gebürt / niemals benommen worden. Der Adel wird durch kein beſſer mittel / als durch die Catholiſche Stiffter erhalten: dieſer Caluiniſch Raht ſolle die Länder examiniern/da man Stifft / Kirchen vnnd Clauſeln eingezogen / da bey offt manich Geſchlecht auffkommen / jetzt muß offt mancher vom Adel mit ſeinen Kindern wohl halb gehn Acker gehn: vñ haben eben darumben etliche Graffen vnd Herrn offentlich bekennt vnd klagt / wann man ſie zu Catholiſchen Stifftē nit zulaſt/daß ſie nit mehr wiſſen zulebē.

Das iſt aber luſtig/daß frembde müſſen helffen zur Liebung der Landtfürſten. Haben die Caluiniſchen jre Herren ſo lieb/ daß andere müſſen zuſpringen vnd die kalte lieb anzünden? Auff das wenigſt habt jhr jetzt den Keyſer lernen fürchten/ weil er dareingeſchlagen/vnd euch Zucht gelehrt.

Rath. 30. Damit die Teutſche Nation inn Reichthumb vnnd macht wider alle Feind widerumb auffnemme.

Gloß: Das Reich muß durch vertreibung der Catholiſchen zuuor geleert werden / damit es mächtig werde/vnd abdorren/damit es grün.

Rath. 31. Damit der Geiſtlichen Hochmut inn Weltlichenſachen gedempt werde/vnd ſich nicht mehr wider Keyſer vnd König ſchwingen möge.

Damit die vnſchuldigen wider zu dem jhrigen gelangen.

Gloß. Wz haben euch die Geiſtlichen in der Pfaltz vnd Böhem leidts angethon? Der Hochmuth iſt jhnen allein bekand/weil ſie jn bey euch geſehen/vnd von euch empfunden. Jhr rupfft dem Römiſchen Adler die Federn auß/vnd ſchwächt dz Keyſerthum mit ewer Rebellion: der Geiſtlichen halben wird ſich der Keyſer allezeit köndten ſchwingen / ſie helffen jhme darzu wider den Caluiniſchen gewalt. Jch ſchmecke wol was anders: dieſer Calviniſt redt von einem Keyſer ſeiner Sect/dem ſchon der Thron war zubereit/vnd jme das einkommen gemacht worden / wann nur der vnſer gewichen were: Verzeyhe es mir/mein geſcheider Rath/ man ſtehet von einem ſolchen Stul nicht ſo bald auff. Deiner vnſchuld muß ich lachen: Wolte ſie laſſen paſſiren/wann ich ſie ſehe. Zu dem deinen / damit du verzweifleſt/ſolſt nicht mehr gedencken/ es iſt nichts mehr dein.

Rath. 32. Das Römiſch Reich wird dadurch ſehr erweittert werden durch herzu kommendes Dennemarck / Schweden / Niderlandt / Oeſterreich / vnnd daher wider alle Feindt mächtiger werden.

Gloß. Jch weiß allhie nit/ ob ich meine Gedancken darff eröffnen wegen der Erweiterung deß Reichs/ die dieſer Rath andeutet. Droben da er vermeldet/ man müſſe die Geiſtlichen Churfürſten abthun / vnd acht Weltliche verordnen / habe ich nur auff Fünff könden kommen: nemblich auff den König inn Böhem/auff den Pfaltzgraffen / auff den von Sachſen/ auff den von Brandenburg vnnd auff den halb Türckiſchen Bethlehem Gabor/mit dem man ſchon vmbgangen /jhne einen vnnd zum achten Churfürſten zumachen / weiter hab ich nicht ſehen könden: nun aber geht mir allhie ein Liecht auff/vnd ſihe noch drey / mit einer nit faſten dicken Wolcken deiner Worten bedeckt: dem König auß Dennemarck: halt ich dafür ſey von euch Caluiniſten auch ein Churfürſtlich Hudle vermeint/dem auß Schweden auch eins/vnnd eines den Staden/es ſetze es nacher Mauritius auff/oder ein anderer. Meiner gedancken Fundament iſt diß. Dieſer Rath ſupponiert / wann die Caluiniſten Herren werden / ſo werde Dennenmarck vnnd Schweden ſich gleich zum Reich bekennen / welches mir nun ſeltzamb fürkäme / wanns vmbſonſt ſolte geſchehen: aber das Hütlein locket erſtlich/zum andern die erſte Stelle vnder den Churfürſten/ vnnd Sachſen vnd andere müſten etwas zuruck / zum dritten die vielleicht angetragene Reichs Cron Dann die Caluiniſten wiſſen vnd meinen bey ſich ſelbſt wol/daß kein Geiß einen Schrofen lecket / er ſey dann Salzig. Aber nicht zu weit inn die Schreibſtuben. Jch halte wol dafür Dennenmarck vnnd Schweden haben ſolches nie gedacht/ jedoch gedencken ſolches die Caluiniſchen Räth/ damit ſie es köndten anbringen als aller guten ſachen Vrheber.

Rath. 32. Vmb den Frieden iſts zuthun.

Gloß: Wann es dir wer vmb den Frieden zuthun geweſt/ſo hetteſt/ den Krieg nit angefangen: es iſt dir allein als dann vmb den Frieden zuthun / wann man dir die Haut voll ſchlegt/vnd du dich nit mehr wöhren kanſt: halt Frid/ſo haſt Frid.

Rath. 34. Solch vornemmen iſt Gott lieb / löblich vnd vber alle conniuierung. Jſt nutz dem gantzen gemeinen Weſen.

Gloß. Soll diß motiuum die Fürſten nit bewegen/ daß ſie den Calviniſten beyſpringen? Solches vornemmen oder werck iſt Gott lieb / vnd nutz dem gemeinen Weſen/ſagt dieſer Rath: vnd wann es vonnöthen were zu probieren/ ſo könde er darumb dz ſechſte Buch Moyſi aufflegen. Jſt die Rebellion Gott lieb/warumb hat er nit den Lucifer im Himmel behalten/hat er doch zur vnruhe ein ſo gut ingenium, als die Caluiniſten? Jhr Caluiniſten habt den Frieden zerſtört / die vnruh eingeführt/vnnd alſo gäntzlich ein Gottliebendes/löbliches / gemeines Weſen nutzliches werck verrichtet: Scilicet.

Rath. 35. Dieſes beſchicht nit auß vnbillicher zunöthigung / ſonder wegen billicher reformation vnnd abſchneidung der all zu groſſen exceſſen.

Gloß. Wir Catholiſchen haben vns nit zuwidern: dann / thun die Caluiniſten vns was ſie wöllen / ſo iſt es jhrer meinung nach kein nothzwang/ ſonder ein billiche reformation. Alſo legt auch kein Rauber nothzwang an/ wann er den reiſenten den Seckel reformiert. Wz bedörffen wir ewer reformation jhr hoffertige Caluiniſten? reformiert euch ſelbſt zuuor/ die jhr in allen vblen ſo ſehr deformiert ſeyt: Gebt vns nit das Almuſen daß jr ſelbſt bedörfft? Wann jhr je reformiern wolt/ſo werd zuvor fromm. Die Füchs laßt man die Hännen nit zaffen.

Obiectio I. oder Einwurff.

Rath. 36. Jſt nicht erhört/ ein ſolches hohes Hauß von allen Landen vnd Leuten zu treiben.

Reſp. Man vertreibt nicht das Hauß/ſondern den der vbel regiert vnd tyranniſiert.

Gloß. Das ſeynd Caluiniſche Subtiliteten: wann man dich / mein Rath / beym Grindt nimpt / vnnd ſchlägt dir jhn ab / ſo hat ſich niemandt zu beklagen/ dann man ſtrafft dich nicht / ſondern die Rebellion. Was zeuchſtu mit dem Oeſterreichiſchen tyranniſieren auff? Jſt dieſen Herrn doch Miltigkeit angeboren. Wem thun ſie leidt an / als wo kein milde ſtatt hat/ vnd wann ſie gezwungen werden / vnd denen von welchen ſie leyd einnemmen? Sie ſeynd auch nur in dem zu geſpärig/wans vber euch geht! Du thuſt aber recht/ wann du ſelber anhetzt vnnd lehreſt den Keyſer wie er ſich verhalten ſolle/ mit auffrühriſchen Caluiniſten.

Obiectio II. oder Einwurff.

Rath. 37. Man ſolte jhme zuſchreiben.

Reſp. Wirdts nicht halten/iſt in ſtetigen armis.

Gloß. Auß der Antwort mercket man / was man jhme ſolte zuſchreiben: nemblich die Niderlegung der Wehren: Die Antwort iſt rundt / geſchwindt / vnnd nicht vbel getroffen. Der Keyſer wirdts ohne andere Verſicherung vnd Erzeigung nicht thun. Jch meyne es auch: legt jhr zuuor die Wehr nider/ vnd bittet vmb gnad: es wirdt euch beſſer anſtehen als das Fechten: welches jhr wol offt gebraucht/aber doch nicht wol gelernet: Jhr tragt gar zu offt blütige Köpff darvon.

Die Acht vnd zwantzigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 349.

Was bey einem beſtendigen vnnd billichen Frieden nothwendig zubedencken.

Gloß. Weil dieſem Rath das Hertz ſchlottert / die Gefahr deß Kriegs anſihet / ja ſein vnnd der ſeinigen gentzlich verderben vor Augen hat / wendet er endtlich ſein Gemüth auff einen Frieden: welcher aber wenig von dem Krieg vnderſchieden iſt. Dann wil Keyſer nit/ ſo muß er wol / man wirdt jhm den Spitz bieten/ wann er den ſeinen einſteckt.

Conditiones/ſich bey dem Frieden zuerhalten/vnd widerige macht abzuwenden.

Allein der Allmächtige regiert der Menſchen Hertzen zum Frieden.

Gloß. Weil GOtt der Menſchen Hertzen zum Frieden richtet/ſo wirdts nicht viel Frieden geben auff ſolcher Caluiniſten Seyten: Dann GOTT wenig mit ſolchen Hertzen vmbgeht: Es ſpricht jhnen ein anderer öffter zu. So bekennet zum andern dieſer Raht ſelber / zwiſchen verbitterten Leuten gebs nicht baldt Friden / wer iſt mehr verbittert als die Caluiniſten? zuvor hat ſie der Haß gegen vns verbittert / jetzt aber nach ſo viel ſchaden vnd ſchand/ verbitterts die Rach. Wir wöllen noch ſeinen Diſcurß anhören.

Rath. 1. Müſſen alle Intereſſirten vnd Confoderirten König/Fürſten/Fürſtenthumb/ Graffen/Herrn/ vom Adel / Ständ im Reich / vnd Erblandt im Frieden begriffen ſeyn.

Gloß. Das iſt ſo viel geredt/der Keyſer vnd die Catholiſchen müſſen hinfüro keinem Caluiniſten / vnnd dem/der von jhnen in deß Friedens Tractation wirdt benennt werden/thue er was er wölle / ſpiel vnd ſchertz mit den Catholiſchen/nach luſt/kein Härle krümmen: ſonſt wurden die Intereſſirende Ständt ſich drein legen/vnd die Catholiſchen mores lehren.

Rath. 2. Dem König Friederich der König: Titl/ weil er ein regirender König geweſen/bleiben/wie auch der Königin.

Gloß. So weit iſt dieſer Raht noch nie kommen/ daß er ſich vernemmen laſſen/ſich Böhem zuentſchlagen: allgemach/ſihe ich wol laſſet er etwas fallen. Kan Friderich das Reich nicht behalten / ſo behalte er den Tittul. Jſts ein Schmertzen nit mehr König ſeyn: ſo iſts doch ein Troſt geweſen ſeyn.

Rath. 3. Dem Deſignato kan weder Vatter noch Vetter/noch Anherr/nichts vergebẽ. Sondern mags heut oder morgen ſuchen per armes, was jhme jetzt genommen wird per armes.

Gloß. Es iſt mir wol vorgangen / die Caluiniſten werden ſich deß Königreichs nicht lang begeben. Friderich kan ſolches Friedens halben / wol laſſen hingehn. Sein Sohn / der allbereit deſignatus Rex iſt/ wird ſeine Sprüch nit laſſen ſchwinden. Was hat aber das Königle für Sprüch? wer hat jhm zugeſprochen/vnd das Reich verheiſſen? Eben die/ denen es nit gebürt/vñ kein recht gehabt die Cron zu endern. Wañ die Böhem kein recht dem kleinen Pfaltzgrafen geben/ ſo hat er nichts empfangen/vnd darum̃ ſagt nit ſo gar vngereumbt dieſer Raht/es könte dem Königle weder ſein Vatter noch Vetter nichts vergebẽ/weil er nichts hat: vnd wil er per arma was ſuchen ſo nit ſein iſt / ſo wird man jhn auff die Finger ſchlagen: Das Exempel ſeines Vatters erſchreckt die Leut / ſo Vernunfft haben.

Rath. 4. Die geſchworne Confoderation kan man nit hergeben/ſo mit Bethlehem Gabor auffgericht. NB.

Gloß. Wann die Caluiniſten ſchweren nichts guts zuthun/ſo iſt deß Schwerers Bandt ſo ſtarck / daß ſie es nit mehr können aufflöſen: Wann ſie aber verſprechen vnd ſchweren/jrem Herren / dem Keyſer/gehorſam zu ſeyn/da iſt jnen das Band ein Strohalm. Dẽ Bethlehem Gabor muß man halten / was man jhme verheiſſen/wann er ſchon den Keyſer/ nicht allein auß Vngarn / ſonder auch auß gantzem Teutſchland ſolt verjagen. Verheiſſen macht ein ſchuld: der ſein Vatter vmbzubringen geſchworen/vnnd es verricht/iſt gewiß ein Caluiniſt geweſen: dann er ſein Gewiſſen nit wöllen beſchweren.

Rath. 5. Die Correſpondentz mit Niederlandt kan nit auffgehebt/noch die Niderländer verlaſſen werden/ dann dadurch wurden ſie verrathẽ/verkaufft/bekriegt.

Gloß. Gegen Niderlandt muß man auch nichts vergeben: Sie können vns helffen/vnd wir jnen: werden wir zertrennt / ſo iſts mit dem andern Theil auch auß. Man hat biß dato nicht gewuſt / daß die Niederländer von den OberTeutſchen Caluiniſten ſo viel Hülff gehabt. Wann man was contribuiren ſol wieder den Erbfeindt den Türcken da ſeindt alle Caluiniſche Beutel leer: wann aber die Rebellen mangeln / ſo haben die Teutſchen Caluiniſten Gelt voll auff: vnnd mangelt nichts/als die Frombkeit.

Rath. 6. Die Liga ſoll auffgehebt werden / ſo ohne verwiſſen deß Reichs auffgerichtet. Dann ſonſt nicht gleiches Recht / daß der König ſoll der Vnion ſich begeben/aber der Keyſer nit.

Gloß. Die Caluiniſten haben zu jhrem Vortheil ein ſtarcke Confoderation mit vielen Ländern / vnnd wann ſie es bekenneten / ſo wolten wirs glauben / vielleicht auch mit den Türcken auffgericht: vber das im Teutſchlandt auch ein Vnion expracticirt. Nun weil die Vnion hin iſt/ſo laſſet ſie dieſer Raht fahren / will aber / daß bey vns hingegen die Liga auch auffgehebt werde/damit ein Gleichheit ſeye. Jch frage aber dieſen Raht/ob es ein Gleichheit ſey: Wann er zwey bloſſe Schwerdter vber mich zucket / vnnd da er nur eines bey mir ſihet/ſpricht er mich an: Haſt gehört: Jch will Fried haben/vnd mein Schwerdt einſtecken/ ſtecke du dz dein auch ein. Allda brauch ich hurtig mein Maul/ vnd ſage/mein Raht/biſt geſcheidt? Soll ich dir ein Wehr laſſen/vnd ich blut vnd bloß ſtehen? Lege beyde ab/oder ich traw dir nicht. Sag nicht der Vnion allein auff / ſondern auch der Caluiniſchen/ wieder den Keyſer vnd alle Catholiſche / auffgerichte Confoderation. Dieſen Degen ſtecke auch ein/vnd laſſe dich bloß ſehen/wie ich/ ſo wollen wir auch die Liga legen / vnnd friedſam ſeyn: Vor vns ſeyd jhr ſicher / aber wir vor euch nit: dann jhr vns ſchon öffter in das Haar gefallen/vnd das ewer verlohren.

Rath. 7. Die Veſtung Vdenheim ſoll abgethon werden/die ſie jetzt ſtarck/veſt / vnnd auff deß Königs auß Hiſpanien Seiten bawen.

Gloß. Haſtu dañ noch weiter im ſinn/mein Rath/ nichts guts zuthun/daß dich alſo die Veſtung Vdenheimb jrret? Der ein guts Gewiſſen hat/vnd Fridſamb begert zuleben/der fürcht die Veſtungen nicht ſo ſehr: Ihr gebt vrſach daß ſich die Catholiſchen verſehen müſſen: Wo vnſinnige Leut ſeind/da braucht man compedes, vnd halt ſie in mit Banden. Ihr habt vns auch Veſtung vor der Naſen gebawet/ vnnd lang gnug trutzet Trutz Keyſer/Trutz Bayer/du verſteheſt mich wol: Jetzt heiſſet es hingegen/Trutz Caluiniſt/ſitz nur ſtille oder du verſtoſſeſt die Naſen. Die Veſtung Vdenheimb jſt für den Spanier nit bawet/ſonder für den Biſchoff/der ſich nothwendig retten muß/wann er von euch nicht will gefreſſen werden.

Rath. 8. Soll ein Reichstag auffgericht werden/ da die reformirte Kirchen im Reich/ſo wol als die Lutheriſche zu paſſieren/damit nicht vrſach ſey/ſich wegen der vnſicherheit zu vniern/ armiern vnd ſelbſt zuſchützen.

Gloß. Ihr Caluiniſten habt wärlich euch wol darnach gehalten/daß Lutheriſche vnd Catholiſche ſolten ein Luſt bekommen/euch in dem Religionfrieden einzuſchlieſſen: wer Meutmacher vnnd Rebellanten will haben/der werbe vmb ſolche Mitgeſellen. Warumb ſoll aber ewer Religion im Reich ſo wol paſſiern/als die Lutheriſche? habt jhr doch kaum drey Vntz von der Chriſtlichen Religion vbrig? Ja es wäre aber vmb das gut/man bedörffte nacher keiner Vnion mehr: Wie ſo mein Rath? wurden die Catholiſchen bey vnd neben euch in ruhe ſitzen? würden die Lutheriſchen vor euch fried haben? vberrede du mich. Jetzt dieſer zeit/da jhr im Reich mit ewer Religion kein Recht habt/da jhr nur bettelweiß geduldet werdet/köndt jhr nicht ohne Tumult/ohne Rebellion/ohne Krieg leben/was würde geſchehen/wann jhr das Heffte beſſer ſolten ergreiffen/vnnd den Fuß ſteiffer ſetzen? Wir Catholiſchen müſten am erſten auffgerieben werden/beſonder wann man die Vniones vnnd Ligam hingeleget: Weren alſo wir Catholiſche euch Caluiniſtē ein Morgenſuppen: die Lutheriſchen ein Nachtmal: Dann jhr jhnen hernach ſo wenig würden verſchonen/als vns/oder ſie müſten ſich auch laſſen deformiren/vnd für jhr Sacrament inn der Kirchen/Kuchen vnnd Brocken eſſen. Speiſet freylich diß beſſer als ein Oblat.

Rath. 9. Die Treves mit Spanien ſollen hieher nicht gehören/noch derowegen gemacht werden/weil ohne das die Ruin groß/neben deß Keyſers Vortel.

Gloß. In ſumma/der Spanier muß außgeſchloſſen ſeyn/wañ man vom Frieden redt: nur dapffer auff jhn/der Keyſer iſt ſonſt zu mächtig vnd hat ein vortel: den jhme die Caluiniſten ſelber geben/da ſie jhm alles haben wöllen nehmen.

Rath. 10. Keyſer ſoll die Königreich vnnd Erbländer nicht Tyranniſiren/ſondern bey jhren Freyheiten laſſen/weil auch die fäil vor dieſem/ehe der Keyſer worden/beſchehn/ſo hat ers auch nicht zuſtraffen.

Gloß: Ihr habt euch mechtig ob deß Keyſers Tyranney zu beſorgen/Wer iſt miltreicher als er? Daß man euch ewern muth nicht will zulaſſen/iſt kein Tyranney/ſonder ein ſchuldige Sorg vnnd Zucht deß Oberſten Haupts. Was wirdts aber dich helffen/wann er ſchon die alten ſchulden nicht hernimbt vnnd ſtrafft? Du allein haſt vielmals den Kopff verwirckt/erſt nach dē er Keyſer erwöhlet iſt: bekümmere dich nit/was ſchon vor dieſem verworffen: die Räth/ſo du wider jhn erſt newlich geben/ſeind viel ärger. Es iſt alles verlohren was man euch ſchenckt: jhr begert nur nachſehung deß vergangens/damit jhr ins künfftig mehr köndt Stifften.

Rath. 11. Man kan dieſen Churfürſten (außgenommen Sachſen) vnd Bayern dieſe Interpoſition nicht vertrawen/dann ſie ſehen auff die Religion.

Gloß. Der Frid/von dem dieſer Rath phantiſiert/muß durch Fürſten gemacht werden/aber durch kein Churfürſten/(außgenommen Sachſen) noch auch durch den Churfürſten auß Bayrn: vrſach deſſen iſt: dann ſie ſehen auff die Religion. Warumb ſollen ſie nicht darauff ſehen/mein Rath? Sie haben ein Religion/die von anfang der Chriſtenheit im Teutſchland iſt gepflantzt/die ſeither nie verändert worden. Was haſtu in derſelbigen für mängel/an welcher die Alten kein mängel gehabt? Die Schrifft haben ſie ſo wohl gehabt als du: den verſtandt ſo wohl als du: den guten willen recht zu glauben/ſo wohl als du: Haben ſie gefehlt/ſo wirſt du/wohl mehr fählen/dann du kein ſo grawen Bart haſt/als das liebe Alter der Teutſchen. Warumb nimbſt aber Chur Sachſen auß? Sicht er nicht auff die Religion? Freylich ſicht er darauff: aber nicht auff ewer: allein wann er Jammer vnd Elend deß Teutſchlandts anſiehet/dahin ewer Religion es ſtürtzet. Der Churfürſt auß Sachſen/wann ich jn recht kenne/wird dir vnnd deiner Religion ſo wenig einraumen/als der Churfürſt auß Bayrn. Es hieſſe einem vollen/tollen/murriſchen menſchen mehr Wein einſchütten/daß er noch mehr wütender wird. Wann die Caluiniſten nichts haben/ſo ſeind ſie am frömbſten.

Rath. 12. Preuſſen kan man von Brandenburg darumb nicht laſſen/wegen der groſſen ſchmelerung deß Reichs/vnd der Poll betrohet doch Brandeburg damit.

Gloß. Wie Preuſſen in den Frieden müſſe kommen/ſiehe ich nicht: ficht doch Preuſſen niemandt an: dieſer Rath aber nimbt ſich vmb frembde ſachen an/damit man jhme auch helffe.

Rath. 13. Müſſen in allen Würden die tauglichen/vnnd nicht allein die Bapiſten/gebraucht werden.

Gloß. Es gehört freylich auch zu einem Caluiniſchen Friden/daß die Caluiniſten reſpectiert werden/vnnd ein zugang bekommen/zu allen Würden vnnd Emptern/dann ſie vor andern tauglich/vnd könden ſich in alle Sättel richten. Darumb auß dem Weg du Bapiſt: wann ein fürnehme Stell vaciert/ſeind allezeit voll auff taugliche Caluiniſten vorhanden: dann keiner vntauglich/als zum Frieden vnd Frombkeit.

Rath. 14. Damit jederman das ſeinig ohne ſorg vnd gefahe erbawe.

Gloß. Hie fangt dieſer Rath/vrſachen an zuerzehlen/warumb der Frid zumachen. Der verdruß zukriegen vnnd zu leyden iſt verhanden: der abgang vnnd Mittel zu reſiſtirn/als Gelt/Freundt/Rath/Macht: es treibt auch das verlangen zu dem ſeinigen wieder zukommen/ich glaubs gern/mein trewer Rath: was heiſſet du aber das deinige? Ich vermein/waß man dir laſſen wirdt. Warumb haſt du dem Pfaltzgrafen zuuor nicht zugeſprochen/er ſolle das ſeinig erbawen? Jetzt dörffte man vmb kein Frieden anhalten.

Rath. 15. Damit die Reichsſtät / vnnd alle Handthierung vnd Meſſen zu auffnehmen gantzes Teutſchlandts jhren fortgang erreichen / welches zu Kriegsläuffen nicht beſchehen mag / ſonder es muß ſolcher geſtalt fallen.

Gloß. Weißlich redeſt hie: ſolleſt aber dieſe weißheit auch gebraucht haben in principio, vnnd zu keinem Krieg gerathen. Jhr Caluiniſten / habt alle Handthierung verderbt / vnd empfindt ewren fräffel gantz Europa. Wer hat euch zur Wöhr zwungen? Wir Catholiſchen ſeindt zwungen worden vns zu beſchützen.

Rath. 16. Damit der Arme ſpolierte, abgebrente / verderbte Man in verwüſten Stätten / Märckten / Dörffer / bey dem Sommer wieder bawen / daß Feld beſeen / ſich vnnd die ſeinigen ernöhren möge / ja auch die Obrigkeit ſich erhalten möge.

Gloß: Widerumb alles recht vnd wohl gerathen / ſoll aber auch am anfang bedacht worden ſein: es iſt aber ewer der Caluiniſten brauch / zuuerderben / damit andere vrſachen haben etwas zubeſſern.

Rath. 17. Damit nicht auff den Winter der Arme vor kälte mit Weib vnd Kindern verderben müſſe.

Gloß. Wie viel ſeind verdorben / weil du auß boßheit vbel gerahten? dieſe liegen dir alle auff deiner Seel.

Rath. 18. Damit die thewrung deß Viehs nit zumal einreiſſe.

Gloß. Sich nicht wöllen geben / ſondern ein newen Krieg anrichten / taugt zu keiner wolfaile.

Rath. 19. Damit nicht alle Diſciplin / Policey / Erbarkeit vnd Tugenden ſich gäntzlich verlieren.

Gloß. Die ſachen ſind zimlich genaw auffgangen / vnnd hette man euch nicht gemeiſtert / ſo were es gewiß alles verloren worden.

Rath. 20. Damit Einigkeit in allen Ständten erhalten werde.

Gloß. Gedencke vor allen dingen auff die Demuht vnd gehorſamb gegen deinem Herrn: ſonſt wird in Ewigkeit weder Fried noch Einigkeit ſeyn.

Rath. 21. Damit man die reformirte Religion auch in den gemeinen Frieden / vnnd in die Sicherheit bringen möge.

Gloß. Schweig mein Rath es geht nicht fort: wan man dein deformierte Religion in einem Winckel geduldet / ſolte man ſie erſt noch darzu in einen Bundt / oder gemeinen Religionsfrieden auffnehmen? Den Wölffen macht man das Maul nicht gröſſer: freſſen ſonſt viel Schäfflein. Nichts gefelt mir allhier beſſer / als dz du bekenneſt / du vnd deines gleichen gehören nit in Religionsfrieden / vnnd ſeyt der Augſpurgiſchen Confeſſion nicht. Weiß nicht / ob dir dein andere Conſorten darumb dancken werden: dann biß dato auch die Caluiniſten ſich wöllen darunter mengen. Man hat aber die Waar gekent / vnd wird nit beſſer / wann man ſie ſchon vermengt.

Rath. 22. Man kan von dem Türckenkrieg berathſchlagungen in allen Ständen vnd Religionen fürnehmen vnd darzu ſich ſchicken.

Gloß. Ob es nit gut ſey Frid machen im Reich? Dem Türcken wöllen wir hernach kurtze Wort geben: wann wir zuſamen ſetzen / ſoll er nicht viel gewinnen. Aber ich trag ſorg / die Caluiniſten werden nach gemachtem Fried / den Türcken ſo faſt beiſſen / als zuvor. Es hat ſie mehr geluſt vber vns zu wiſchen als vber den Türcken / deme ſie eben zu dieſer zeit geſchmaichlet / vnnd mit einer ſtattlichen Legation bey jhme Freundtſchafft geſucht / wo nicht was anders / Rathe der / ders nicht weiß.

Rath. 23. Man wird hernacher vil friedlicher / einiger / auch in vnderſchidlichen Religionen vertrewlicher mit einander ſein / als bißher / wegen daß jeder deß Kriegs ſatt iſt / vnd nit gern wieder zum Krieg rathen wird.

Gloß. Vberrede du mich mein Rath / das gröſſere Ainigkeit ſey / wann man Mäuß vnd Katzen / Hund vnd Haſen / Fuchs vnd Hennen laſſet durch einander lauffen / als wann ein jedwedere gattung allein wäre: kommen dieſe Caluiniſten hin wo ſie wöllen / ſo iſt kein Fried / finden ſie kein Krieg / ſo machen ſie ein / vnd werden allein Satt / wann ſie vnden liegen.

Rath 24. Muß auß auffrichtigem Friedliebenden Hertzen flieſſen.

Gloß. Eben darumb halt ich wenig von einem ſolchen Friden: weil ich nit ſihe / was rechts auß ſolchen Caluiniſchen Hertzen herflieſſen kan.

NB. Rath. 25. Muß alle intereſſierte / nit allein den König / ſonder alle / die man bißher Rebelliſch gehalten / ſie ſeyen ſchuldig oder nit / betreffen vnd anſehen / hoch oder niderſtand / gefangen oder loß / vnnd jhre Güter jhnen zuſtellen.

Gloß. Mache nur Conditiones gnug / wir werden doch nit alle eingehen / vnd jhr nit alle halten. Solt jr dan alle vergebens ſo viel vbels geſtifft haben? Söll der Keyſer jetzt ſagen / es iſt alles allen geſchenckt: kombt wieder / nembt wieder / thut wieder was jhr wölt. Auff dieſe weiß / wäre es beſſer ſich vbel halten als wohl: dann wie viel Tauſent ſeind der vnſchuldigen vmb dz jhrig kommen / ja gar vmb das Leben? Die Suppen haben die Caluiniſten angericht / warumb ſollen ſie nicht mit eſſen.

Rath. 26. Soll beſtendig / erbar / æquis conditionibus allein zum gemeinen Weſen gerichtet ſein / ohne mißtrawen.

Gloß Wann jhr ſolchen Friden im Teutſchlandt wölt vnd begert / ſo ziecht drauß: dañ bey euch iſt nichts beſtändig / nichts leydenlichs / vnnd iſt ewer Natur nicht / daß jhr æquas conditiones köndt fürſchlagen / oder für geſchlagne annehmen. Zum gemeinen verderben iſt ewer intent gericht / vnd habt es zimblich erreicht.

Rath. 27. Kein falſchen / vnbeſtendigen kurtzen Frieden einzugehn / noch dabey wieder Ehr vnd Gewiſſen gehandelt werde / ſonder der aufrecht ſey.

Gloß. Dieſe condition vnder andern wird auch die Catholiſchen vom Friden abhalten / dann ſie kein falſchen / vnbeſtendigen / kurtzen eingehn wöllen / haben aber von euch keinen andern zugewarten: die auffrechtigkeit / findet man bey den Buckleten Gewiſſen nicht.

Rath. 28. Durch die Geiſtlichen / ſol man den Friden nit tractieren noch durch Jeſuiten / dann ſie gehn nit auß jhrem vortl. Siehe deß Sabini Predigt.

Gloß. Nur vmbkehrt / durch die Caluiniſten ſoll man den Friden nit tractiern / dann ſie gehn nicht auß jrem vortheil. Sihe deß Scherers Predigen.

Rath. 29. Zuvor iſt ein Frid mehr in dem Namen / als mit der That geweſen / dann die Verfolgung hat deſto ſtärcker ihren fortgang gehabt vnnd niemandt hat ſich der betrangten angenommen / man hat etliche Leut vbel geplagt / diſſamiert / niemand hat diß für ein vnfrid halten wöllen.

Gloß: Jch will auch nicht gantz laugnen / daß zuuor ein Frieden nur mit dem Namen geweſen / aber durch ewre Schuldt: was habt jr für ein ſtarcke Verfolgung gehabt? Hat man dir einmal das Haar abgeſchoren von deiner Religion wegen? Hat man dir einmal deine Schůhele oder Pantöffele eingeſpert/ damit du nicht köndteſt in dein Predigt gehn? Wen hat man ſonſt geplagt oder diffamiert? Kan mann dann einen diffamiern/ wann man jn nit will laſſen vnrecht thun/ vnd nach ſeinem Luſt Caluiniſiern?

Rath. 30. Frid muß zwiſchen zweyen theilen gleiches Verſtands vnd Gemůts ſeyn/ wann der ein theil nit auffrichtig/ ſo wird kein gerechter Fried drauß.

Gloß. Eben darumb gibts kein Frieden nicht ab/ weil jr jederman zuwider/ vñ kein auffrichtig Gemůth haben köñet. Es iſt der experientz zuuiel: der Jgel/ wañ er in der Herberg erwarmet/ ſo ſticht er dz Häßle in die Seyte: kan es nicht leyden/ ſo raume es die Herberg.

Die Neun vnd zwantzigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 141.

Daß der Keyſer Frid ſoll machen/ durch Begebung der Cron Böhem/ vnd erlaſſung alles Volcks.

Gloß. Dieſer Titul / oder von den Caluiniſten geſuchter Fried iſt je zu thewr. Was meinet jhr / ſoll der Keyſer ein gantz Königr. geben / damit die frommen Caluiniſchen Kinder geſchweigt werden/ vnd nit mehr weinen? es thuts jnen wol ein Fiſcherhäußle/ biß ſie frömmer werden.

Rath. 1. Kan ſeinem Keyſerlichen Ampt vnnd Regierung nit recht vorſtehn / als in zeiten deß Friedens vnd allgemeiner Ruhe.

Gloß. Jch kans nit verneinen. Warumb laſſet jhr jhn aber nicht mit Ruhe? Warumb verhindert jr ſein Regierung? jhr mit ewerm ſtetten lärmen blaſen verhindert die Keyſ. Regierung: wiewol wann ein Vatter die vngezogne Kinder ſtraffet/ ſo Regiert er wol.

Rath. 2. Cum inter arma ſileant leges, reſpectus Cæſaris, Diſpenſation der Juſticien/ Policeyen/ Auffnehmung aller Ständten vnnd Vnderthonen.

Gloß. Es iſt alles wahr/ aber diß auch war/ daß jhr an allem verhindern ſchuldig.

Rath. 3. Keyſer iſt verpflicht / mehr auff das Keyſerthumb vnd gemeinen Nutz vnd Ruhe/ als auff ſein eigne offenſion / nutz vnd wolſtand ſeines Hauß zuſehen.

Gloß: Wie wirdt einer nur ſo witzig bey einem ſo hoch verſtändigẽ Rath? Jſt ſein der Keyſer mehr verbunden auff das gemein Weſen zuſehen/ als auff ſein eignen Nutz? So vnderweiſe die ſo den Caluiniſchen Catechiſmum nit können / daß ſie was beſſers lernen. Es iſt ein jeder Magiſtrat verbunden/ mehr auff den gemeinen/ als auff den priuat nutz zugehen: Jſt aber daneben auch keiner ſchuldig das ſein dahinden zulaſſen. Oportet vnum facere & alterum non omittere. Eines muß man thun/ das ander aber nicht vnderlaſſen. Jch bin auch ſchuldig mehr Achtung zuhaben auff mein gantzen Leib/ als auff ein Glied: wañ mir aber einer wolt die Hand abhacken / oder ſonſt gar vmbbringen: ſagte ich jhm: haſt gehört/ es iſt keines vnnöthen/ ich hab dz Eyſen auch im Leder: will die Hand vnd dz gantz corpus behalten. Ja du gibſt / wirſtu ſagen/ dein Leben in gefahr: Jch gibs nit/ ſondern einander ſtetes dahin. Alſo/ wann der Keyſer jme dz ſein nit laſſet nehmen/ vñ andern ſchaden drauß erfolgt / tregt er durchauß die Schuld nicht / ſonder der den Keyſer darzu bringt/ vnd zu weit greifft.

Zum andern ſchlegt ſich ſolcher Rath / mit ſeinem eignen Schwerdt / dann er anderſtwo ſagt: wann der Keyſer vnd Churfürſten Schlaffen vnd ſich nit vmb daß gemein Weſen annehmen / ſo ſey ein jeder obligiert / wo er kan / dem bono publico bey zuſpringen. Wolan/ es ſteht einem Doctor wol an / wann er das was er lehret/ auch mit der that erweiſet: Wann derhalben der Keyſer ſich ſetzet/ vnd will von deß Fridens wegen das Königreich Böheim nit auß den Händen laſſen/ ſo geben die Caluiniſchen ein Exempel/ vnd gedencken: es ſey ein gröſſere obligation / die jedermann verbindt / auff das gemeine Weſen zuſehen / als auff den priuat nutz / vnd laſſen im Namen deß Herren jre Sprůch (welche doch ſonſt klein ſein) ſchwinden: tretten willig ab/ vnd vberlaſſen alle zuuor abgenommene Länder: damit der werthe Fried wiederumb ins Reich komme. Haben ſie aber jhrem vermuthen nach/ vrſach ſolches nit zuthun / ſo gedencken ſie / der Keyſer habs auch/ vnd wichtigere.

Raht. 4. Dann die mehrere dignitet vnnd Ambt tregt ein höhere Pflicht vnd Verantwortung auff ſich als ein priuat reſpect oder conſideration/ Alſo daß ein publica perſona allezeit ehe ſein eigne ſach ſoll in verluſt kommen laſſen/ als von gemeinem nutz etwas vergeben.

Gloß. Da ſihe ich gleich / daß mir dieſer Rath den Streich will außſchlagen/ mit vermelden / der Keyſer habe ein gröſſere vnnd höhere Pflicht das gemeine Weſen zubefürdern. Es iſt nicht ohn: darumb nimbt ers in acht/ vnnd verfolgt die Feind deß gemeinen nutzens: nemblich die Caluiniſchen zerſtörer deß Friedens. Zum andern biſtu gar vbel berichtet inn der Theologia vnnd Rechten: dann wann ſchon einer ein hohe obligation hat was zuthun/ vnnd ein anderer ein wenigere/ ſeind ſie doch / vnd bleyben beyde verbunden: Zum Exempel. Deinem Herren in der Pfaltz / iſt ein jeder verpflicht geweſen / trew zu ſeyn / fürnemblich aber die geheime Räth/ welche mit einem beſonder Aidt diß zugeſagt: Wie du jetzt auß deiner höhern Pflicht nicht ſchlieſſen kanſt / die andern Vnderthonen ſeyen trew nit ſchuldig/ weil du mehr verbunden: alſo kanſtu auch nit ſchlieſſen / jhr Caluiniſten ſeyt nit verbunden auff das gemein weſen achtung zugeben / ob ſchon der Keyſer mehr verbunden. Darumben weil jhr auch ein obligation habt / auff das gemeine Weſen zuſehen/ ſo ſolt jr auch eher ewere eigne ſachen in verluſt kommen laſſen / als dem gemeinen Nutz ſchaden: Laſſet Böhem/ vnd was euch nit gehört bleiben.

Rath. 5. Weil dann ohne priuat verluſt das gantze Röm. Reich nit kan im Frieden ſtehn/ dazu der König verbunden/ ſo muß er den verluſt nit achten/ in eignen ſachen/ wegen Erhaltung ſeiner mehreren Pflicht gegem Reich.

Gloß. Dieſen Rath / meine Caluiniſten/ nemmet ſelber an / vnnd gedenckt: weil ohne priuat verluſt deß Königreich Böhem / das gantze Römiſche Reich nit kan im Friden beſtehen / darzu jhr verbunden/ ſo mußt jhr den verluſt nicht achten in eignen ſachen. Das gantze Reich / mein Caluiniſt / kan beſſer im Frieden beſtehn/wann man euch dempt/welches der Keyſer thut nach ſeiner Pflicht: als wann man euch laſſet was jhr wöllt. Heut behielt jhr das/ morgens ſucht jhr ein anders.

Rath.6.Jhr Mayeſtät haben den in Händen gehabten Frieden verworffen / vnd alſo den Krieg angefangen: Ergo, ſollen ſie den Krieg jetzt auch anfahen niderzulegen / vnnd den Frieden erſtlich vervrſachen. Dann da Jhr Maj. ſich deß vorigen Keyſers Kriegsvolck nicht angemaſt hett / were der Böhmiſch Krieg gelegt/vnd jhr Maj. die Cron behalten: Da jhr Maj. mit Raht der Landen gehandlet / were es zum Krieg nit kommen.

Gloß. Wer hat dē Keyſer den Frieden in die Händ geben? Der vom Thurn vielleicht / da er mit Heersmacht für Wien gezogen? Was für ein Frieden habt jhr angebotten? Keyſer thue was wir wöllen / ſo ſeynd wir gut Mann: Jch kehre es vmb: die Caluiniſten thůen was der Keyſer will / ſo werd jhr auch ein gnedigen Herrn haben.

Zum andern/ gefellt mir dein Argument wol: der Keyſer hat den Krieg angefangen: ergo, ſo ſöll er am erſten den Krieg niderlegen. Die Form iſt nit gar böß: aber ich leugne das antecedens; dann es Weltkündig / daß jhr den Krieg angefangen/ vnnd darumben argumentierte ich nach deinem Exempel. Der den Krieg angefangen / der lege erſtlich die Wehr nider: die Caluiniſten haben den Krieg angefangen/ergo, ſo legen ſie zum erſten nider.

Warumb ſolte aber dieſer Keyſer deß verſtorbenen Kriegsvolck nit angenommen haben? Seyd jhr doch in ewerer Rebellion verblieben / vnnd dieſen Keyſer mehr angefeindet / als Matthiam? Solte er ſeinen Soldaten abdanckt haben/vnd euch in Wehren gelaſſen? Ey daß ich den Brügel hinweg werffe/wann mir ein böſer Hund nachlaufft! Wann jhr Mayeſt. dich vnd deines gleichen auß den Ständen/ſolt zu rath gezogen haben/was hettet jhr jhme gerathen? Jch weiß wol: was euch/vnd nit was jme genutzt hette: da glaub ich wol/es hette ein Frieden abgeben. Wann mir mein Mutter nach meinem Willen gethon/bin ich auch ein gehorſam Kind geweſen.

Rath.7. Jhr Maj. vnd jeder Landfürſt iſt ſchuldig den Nutz deß gemeinen Vatterlandts zu handelen/ auch mit Vergieſſung ſeines Bluts/geſchweigen mit Verluſt eignen andern Nutzes vnd Hochheit. Solcher Nutz aber ſtehet in Verſchaffung deß Friedens/ vnd allgemeiner Ruhe. Ergo.

Gloß. Eben darumb / weil ein Landtfürſt ſchuldig iſt deß Vatterlands Wolfart in acht zu nehmen / hat Keyſer Ferdinandt wieder euch gewaffnete Rebellen vnd Landsverderber auch die Waffen ergriffen: damit er den Frieden den jhr gebrochen / wiederumb in das Königreich Böhem einführte.

Rath. 8. Jhr Mayeſtät vnnd jeder Landtfürſt iſt ſchuldig nach Raht gemeiner Landſchafft zu handlen/ welcher zum Frieden gerichtet war / vnnd nicht zum Krieg.

Jhr Maj. haben nit nach gemeinem Raht gethon/ ſondern darwider.

Ergo, ſeynd ſie ſolche Mängel zu reparieren ſchuldig.

Gloß. Es macht mir dieſer ſubtil Logicus ſchier zu ſchaffen/mit ſeinem ſyllogiſirn. Nego maiorem mein gelehrter Raht. Wer ein Landtfürſt wohl verſehen/ wann er nichts thun dörffte / als auß gutachten Caluiniſcher Räthen! Wann einer von einer Gemein mit ſolcher Condition erwehlet wirdt/ ſo ſehe er gleichwol/daß er ſein Verſprechen erfülle: ein Erbherr aber laſſet jhm ſolchen Brauch nicht auffbringen / daß die vnderthanen ſeine Pædagogi vnd Vormunder ſeind. Die Räth laſſet man Fürſchläg geben/der Außſchlag ſtehet beym Herrn.

Rath. 9. Jhr Mayeſtät thun jhr vnd jhrem Hauß mehr Schaden durch den Böhem. Krieg / vnnd jhr Kriegsvolck mit Verderbung Jhrer Landt / als ſie an Böhem / ob ſie es gar bekommen / nicht gewinnen können.

Gloß. Danck dir/mein Rath/weiß nicht wer / daß jhr Mayeſtät ſo viel Schaden leydt. Wer iſt Vrſach? Du vnd deines gleichen Caluiniſche ſchwartze Männlein. Vnnd weil du ſelber bekenneſt das Königreich Böhem/wann es ſchon wieder erobert ſey / werde den Keyſeriſchen Kriegskoſten nicht bezahlen / ſo gibſtu dem Keyſer ein Raht an die Handt/ daß er anderſtwo ſein Ergetzlichkeit ſuche: du weiſt wol / Quis teneatur in iure de damno?

Rath.10. Machen jhr das Land zum Feindt.

Gloß. Er darffs nicht machen/es iſt vorhin / vnnd wirdts bleiben/wann ers euch laſſet.

Rath.11. Machen das Landt arm.

Gloß. Jhr mein Raht/habt den Anfang gemacht/ zu der Armut: jetzt wolteſt gern das End ſehen/weil du ſelbſt vielleicht nit mehr zu leben haſt.

Rath. 12. Thun vnrecht dem vnſchuldigen gemeinen Mann/durch Brandt/Raub/vnd Mordung.

Gloß. Es geſchicht leider vielen vnrecht: aber jhr Caluiniſten müſſet das Confiteor betten: wann man die Brunſt anderſt nit löſchen kan / ſo reiſt man auch die nechſte Häuſſer ein.

Rath.13. Führen ein/ein Gottloß Leben / alle Laſter vnd Schand vnd Vngerechtigkeit.

Gloß. Jhr habt ſolches Leben mit ewrem Krieg eingeführt: Der Keyſer hat vielmehr Laſter vertrieben/da er euch auß Böhem fort gejagt.

Raht.14. Ziehen auff ſich vnd jhr Hauß den Zorn Gottes.

Gloß. Es were wahr/wann er euch ziehen thät.

Raht.15. Stecken ſich in den vnablößlichen Schuldenlaſt.

Gloß. Darumb müſt jhr Meutmacher helffen zahlen.

Raht.16. Vervrſachen Gefahr/Einfall/ Verderbung ſeiner Steyriſchen Landen.

Gloß. Beſonder / wann jhr auß einem Chriſtlichen Caluiniſchen Eyffer/den Türcken ins Landt führet.

Raht.17. Wagen alle Oeſterreichiſche Land/Vngarn/die Keyſerlich Dignitet / als das mehrer in Reputation vnd Nutz an das weniger/als Böhem vnnd derſelben incorporirten Landen.

Gloß. Gar nicht mein Raht / der Keyſer verliert nichts dergleichen: wann er thät was jhr woltet / dörffte er wol wenig behalten.

* * *

Die Dreyſſigſte Conſultatio oder Rahtſchlagung.

Fol. 341.

Daß das Königreich Böhem ſoll dem König Friderico wiederumb zugeſtelt werden.

Rath. 1. Dann er iſt von Ständen proprio motu vnd auß freyer Wahl/ohne alle affection darzu erfordert/allein deß gemeinen Weſens halber / vnnd mit Ordnung gecrönt / in die poſſeſs ohne Waffen noch macht eingeführt/vnnd hat annemblich regiert/vnnd ſolcher ſeiner moderation zeugknüß iſt geweſen/ daß er am benötigten Wegreiſen die Cron/ſo ſchon in ſeinen Händen geweſen/zu Prag gelaſſen.

Gloß. Daß die Ständ Fridericum proprio motu (inadæquate ſaltē; primus motor, iſt zu Heidelberg geweſen) erwöhlet/gib ich lieber zu/als wann du ſagteſt/ die Ständ hetten jhn proprio iure erwöhlet. Friderich iſt eingeſchoben worden/ohn alle affection / wie du redeſt/ aber nicht glaubſt: dann ich darfür halt du wiſſeſt wol/was jhr vor vnd vnder der Keyſerlichen negſten Wahl zu Franckfurt/wegen der vermeinten abdication/ſolche zu befürdern gehandelet: vnnd daß nicht allein den Bawren / ſondern auch den Caluiniſten der Kittel gnapt/wann man ſie erhöhen will. Er hats aber gethan zu einem guten endt vnd zihl/von wegen deß gemeinen Weſens: das iſt ſo viel : das Leder muß man ſtehlen/damit man könne die Schuch Allmuſen geben. Was hat ſeiner hülff das gemein Weſen bedörfft? Daß es noch vnrüwiger werde? Es iſt vnruhe gnug erfolgt/vnd iſt das gemein Weſen geſtürzt. Das ſeind rechte Artze/ wöllen ein Schifferlein/ſo die Hand ſticht/außziehen/vnd hawen die gantz Hand ab. Das gemein Weſen in Böhem iſt nicht vbel geſtanden/ allein haben zuviel Caluiniſten eingeniſtet/die dem Welſtand den garauß gemacht: jtzt haben ſie es in Böhem auch gar.

Friderich iſt mit Ordnung gecrönt: Freylich mit Ordnung/dero gleich von keiner in Böhem nie gehört worden. Predicanten haben Biſchoff vertretten: vnnd wie ſie Biſchoff geweſen/alſo haben ſie auch ein gleichen König gecrönt / vnnd gar geſalbet/die ſonſt von ſolchen Salben nichts halten. Iſt alles ordenlich zugangen/wie es bey den Affen zugeht.

Fridericus iſt ohne Waffen vnd Macht in die poſſeſs eingeführt. Mein Rath / rede dieſe ding in Tule, oder letzten Grentzen der Welt/ vnſer einfalt / die du vns zu haben vermeinſt/verlachet dein einfalt. Habt jr Fridericum ohn Macht eingeführt? Was hat dann das Kriegsheer vermöcht/ſo in Mähren gegen Oeſterreich gelegen? Hats nicht den Graff Bucquoium auffgehalten/damit er nit gen Prag käme vnd dem vnverſchämpten Gaſt die Thür ſperrte? Wann du mich einſperreſt/vnd führeſt ein andern in mein Hauß/der mir daſſelbig leere / laſſe ich mich berauben ohn einen gewalt? Geht der Raubet nicht mit gewalt hinein/wann man mich zuvor bindt? Spare das Wörtlein poſſeſs auff ein andern König : Friderich hat kein poſſeſſion nie erlangt: dann er allein vſurpator, inuaſor, & intruſus, peſſimæ fidei geweſt / in dem er den legitimum poſſeſſorem verſtoſſen.

Friderich hat annemblich Regiert. Freylich annemblich/dann er gantz höfflich vnnd ſittlich das Königkitle gegen den Böhemiſchen Ständen vnnd Frawenzimmer/welche viel bey den Herrn vermögen geruckt vnd jhme gunſt gemacht. Es wäre zu frühe geweſt/wann er ſo wolwöllende Ständ gleich im erſten Jahr hett wöllen ſauer anſehen: Es hat geheiſſen/ beſchützet/vnd beſtettiget mich im Reich. Wann ich bitte bin ich gemeinklich demütig vnd Freundlich/dann ich bedarff dieſer Müntz: kan ſchon auch karten auffwerffen/wann ich das Spil in Händen hab.

Das iſt aber das beſt/dz der Pfaltzgräffiſchen moderation/als deß Reich niemals begehrende zeugknuß iſt/daß er die Cron zu Prag dahinden gelaſſen : mit welchem er zuierſtehn geben / er ſey derſelbig nicht ſo begirig/habs andern zu lieb than / daß er ſey König worden. Wolan es muß einer ein demütiger Herr ſein/der andern ſo viel kan zu dienſt thun/ vnd von jhret wegen/wider ſeinen willen/König wird : es kombt mächtig ſchwer an. Ey daß wir glaubten/ er hette darumb die Cron zu Prag gelaſſen! Der ſigreiche Feind war jhme auff dem Fuß/vnd lieſſe jhme gar nicht blatz vmb die Cron vmbzuſehen: ſich verſichern/iſt nöthiger geweſen: Hat man doch auch Schüſſel vnd Teller auff der Taffel gelaſſen/vnd ſich auß dem Staub gemacht. Ich beger mir die Cron nit zuholen / wann man mich holen will / vnnd kan fliehen : alſo meine ich ſey dem Pfaltzgraffen auch geweſen: hat er die Cron nit weißlich angenommen / ſo hat er ſie doch weißlich verlaſſen.

Obiectio oder Einwurff.

Rath. 2. Keyſer Ferdinand iſt vor jhme gecrönet/ geſalbet/hat die Huldigung auffgenomen/die Ständ ſo den Fridericum vociert, haben jhm / jhren König geſchriben. Reſp. Iſt nicht auß freyer affection gegen Ferdinand beſchehen/ſonder auff ſein ambitum, vnnd wie die Deduction ſagt / auff ſein betrowung durch lauter Practick. Item / iſt auffs futurum beſchehen/ certis conditionibus; dieſelben conditiones ſeind hernach ſchwächer gemacht worden/durch ſein verſchuldung.

Gloß. Wol ein Lumpenraht/Was ſagſtu? Haben die Caluiniſten nicht auß freyer Affection König Ferdinando jhre Stimmen geben: So höre ich wol ſie haben ſich auſſen anderß geſtelt / jnwendig ſeind ſie auch anderſt geſinnet geweſen : außwendig Baſeles manus gemacht/inwendig Plitz vnd Hagel gewünſcht: Warumb habens dann Ja geſagt ? Propter ambitum Ferdinandi : hett ſchier was anderſt geſagt. Geſetzt/ König Ferdinand hette das Reich begert: wann ich jhme es nit vergunt hett/wer wolte mir gewöhrt haben/ frey vnd auffrecht Nein zuſagen? warumb ſagt jr mit dem Mund Ja/mit dem Hertzen Nein ? was ich auß dem Mund gehört hab/das gilt mir/ was ewer Hertz hat/das gilt euch.

König Ferdinand hat betrowung braucht. Wer beweiſet es? Müſte ein groſſe trowung ſeyn / Vnd nothwendig offenbar / wann er durch trowung die Cron bekommen hett : dann die Caluiniſten ſich mit einer ſchlechten trowung nicht laſſen jrren: weichen auch mit blutiger Naſen nicht. Vnd iſt ſchier/wie man von Juden ſagt / wann man einen Juden recht Tauffen wöll/ſo müſſe man jhne nur gar ertrencken: alſo möchte etwan einer gedencken: wann man will / daß ein auffrühriſcher Caluiniſt gantz rüwig ſey/muß man jhn/da er ſich nicht beſſert/nur gar zu Tod ſchlagen. Caluiniſta morto noſa guerra, ſagt der Welſch. Rümpffe

nur

mir niemand die Naſen/als wann ich zuſcharpff wäre/Ich verſtehe allein/diſen Rath vnd ſeines gleichen Caluiniſten / deren ſich billich andere nit annemmen: Dann iſt jnen zugelaſſen/Bapſt/ Cardinäl/Biſchöff/ Keyſer/Chur vnd Fürſten zuſchmähen/abzuſetzen/zuuertreiben: warumb ſoll mir verbotten ſein anzudeuten / auff was mittel wir zuuerſichern wären / wann wir jnen in Barmhertzigkeit gleich wolten ſeyn.

Durch lauter Practick iſt Böheim erhalten worden. Ey der einfältigen Caluiniſten / das ſie ſich durch Practick laſſen bey der Naſen führen/Es muß ein ſelzamer Fuchs ſein / der ſo viel alte Füchs will betriegen: Ihr habt König Ferdinandum vilmehr zubetriegen vnderſtanden:habt jhn allein darumb erwöhlet/ damit jhr jhn nacher köndten verſtoſſen.

Die Wahl/ ſprichſtu/iſt auffs futurum beſchehen. Wie muß ich dz verſtehn? Da ein jeder von den Ständen geſagt/Ferdinandum eligo, hats gehen/Ferdinādum eligam? Da man jhme hat die Cron auffgeſetzt/ hats geheiſſen/ Ich Cröne Ferdinandum, den ich mit der zeit möchte zum König erwöhlen? Da man jhm geſchworen/hats ſo viel bedeut/als/ich ſchwöre einem priuaten, dem ich in futurum, ins künfftig / mein Stimm will geben? Reim dich. Seye jhm aber alſo: eligo, heiſſe eligam; ſo iſt keines wahr: dann es in præſenti nit beſchehen/vnd in futuro, habt jr Fridericum erwöhlet: ſeind alſo ewre Caluiniſche Wort zu Waſſer worden. Du wirſt ſagen/Ich kehre dir deine Wort im Maul vmb/du wölleſt ſo viel ſagen: Als/ er ſey wol in præſenti erwöhlet worden / hab aber erſt in futuro König ſein ſollen. In welchem futuro, mein weiſer Rath? nach dem Jüngſten Tag vielleicht? Nach ableibung deß Keyſers Matthiæ, wirſtu ſagen. Da recht: Ich ſags auch. Warumb habt aber jhr jhn nit zugelaſſen/nach dem Todt Matthiæ, vermög ewers angelobens vnd ſchwörens? Ja wir haben jn angenommē/ certis conditionibus; Imo vero, incertis conditionibus: dann jhr die nicht gehalten: vnd iſt ewer verſprechen vnd thun vngewiß. Die conditiones, ſeind von euch ſchwerer gemacht worden / wañ doch etwz ſchwerer werden kan /bey denē/die gantz nichts leyden wöllē.

Rath. 3. Item die gantze Practick iſt der Jeſuiten vnd Papiſten geweſen reformationes fürzunemmen/ die Euangeliſchen zutrucken/ die Reichiſten vnnd anſehnlichſten Aempter denen Euangeliſchen zunemmen vnd Papiſten zugeben.

Gloß. Ich kan nit glauben / daß die Jeſuiter viel ſollen practiciert haben / bey deß Königs Ferdinandi Wahl: Sie haben weder Stimm noch Ampt bey einem ſolchen Act. Vnd wann ſchon ein Jeſuiter oder ein anderer Papiſt etlichen zugeſprochen hett/ſie ſoltē auff den König Ferdinand gehn / was wers mehr? Seind doch viel Caluiniſten geweſen / deren will vnd meinung/auff ein Caluiniſchen gangen. Wieuiel haben ſich vmb dieſe Cron beworben / wie vielen habt jhr nach ewrer abdication/ja vil mehr Rebellion/diſe Böhemiſche Cron feyl gebotten? Was für conſilia ſein zu Heidelberg/Prag/vnd anderſtwo gehalten? Gilts euch ſo gilts vns auch: vnnd haben euch mit Practick die Catholiſchen vber den Tölpel geworffen/ ſo ſeyt jhr zurſelben zeit nit Caluiniſten geweſen/dann die Caluiniſten ſeindt zugeſcheid. Daß man damals auff reformation gangen ſey / vnnd ſo weit gedacht / wirſt mich ſchwerlich bereden: laſſen doch die Caluiniſten ſich nit reformiern. Wann einer will / ein purlauter Catholiſch vnd Lutheriſch Reich haben/muß er nur dz Land reformiern mit außmuſterung der Caluiniſten: das Landt laſſet ſich reformiern / aber ſie nit. Was klagſt König Ferdinandū an/als wann er den Catholiſchen die reichſte vnnd anſehnlichſte Aempter geben habe? Hat er doch gar keines verlihen / weil er die würckliche Regierung damals bey Lebzeiten Keyſers Matthiæ noch nicht angetretten.

Rath. 4. Die ehere Salbung vnnd Crönung hat nichts auff ſich / ſonſten wurde David noch bey Königs Sauls Regierung / der doch ehe gecrönt vnd geſalbet war / ſich mit vnbillichkeit von Samuel haben Crönen laſſen/ aber daran iſts gelegē/wer durch mehrere vnd freye Stimm vnd durch die einführung ins Regiment ohne ambition kombt / das iſt Fridericus vnd nicht Ferdinandus.

Gloß. Es gilt bey den Caluiniſten nit wz man ſonſt ſagt. Wer vor kombt / der Mahlet vor: Es hat nichts zubedencken/wann ſchon Kön. Ferdinand zuvor iſt gecrönt worden/ die letſtere Crönung Friderici gilt / wie deß Davids/ohnangeſehen/ dz Saul zuvor iſt gecrönt worden. Allda muß König Ferdinand Saul ſein / vnd Friderich David. Welcher Samuel / mein gelehrter Rath / hat dir verkündiget König Ferdinand ſey von Gott verworffen/vnd Fridericus zum Röm. Reich erwöhlet? Vielleicht der/ſo durch anſprechen einer Zauberin dem Sauli erſchinen / vnd jme nit viel guts geweiſſaget/ nach etlicher meinung/der Teuffel? Behüt vns Gott vor einem ſolchen Propheten. Dz aber Friderich David ſey/weiß ich kein gemeine zwiſchen jnen beyden eigenſchafft als diſe. Wie David in die Speluncam Odollam geflogen / ſeynd zu jme kommen alle/die da ſtunden in ängſten/ vnd mit Schuldē getruckt waren / vnd mit bittern Hertzen. Alſo auch nach dem Fridericus in Hollandt geflogen/ ſein jme auch nachgeloffen/alle mit Schulden getruckte Böhem/ Mährer vnd Oſterreicher: mißgunne jhnen das Ort nicht/ bleiben ſie nit alldort beyſamen.

Wer durch die mehrere Stimm/wie du ſagſt/vnnd ohne Ambition ins Regiment kompt/ der iſt der recht. Nicht zu viel / mein Rath: dann erſtlich daß keine Ambition bey Friderico vndergeloffen ſey / glauben wirs nicht. Ewer eigene Protocolla, Schrifften/ Relationes, Legationes vberzeugen dich deß Vngrundes: er hats ambiert: frag Achatium von Dona, vnnd den Camerarium. Zum andern möchten auff den heutigen Tag in Böhmen die mehrere Stimm auf einandern / als auff Fridericum gehn: were darumb ein anderer König? Wann allbereit ein König rechtmeſſig erwehlet iſt / ſo ſollen weder mehrere noch wenigere Stimme auff einander gehen: was ich einem gebe vnd vbergeben habe/kan ich keinem andern geben/ich wölle dann ein Rauber werden / vnnd freygebig ſeyn mit frembden Gut.

Obiectio II, oder Einwurff.

Rath. 5. Ferdinand hat die Immiſſion deß Königreichs begehrt/ aber die Ständt ſeynd hinderlich geweſen/daher die ſchuldt nicht Ferdinandi.

Reſp. Ferdinand hat ſelbſt Vrſach zur Verhinderung geben/ dann er hat diſſimulirt die wider die Cron höchſte Wahlfreyheit/ pactata mit Spanien.

Gloß. Was König Ferdinand mit Spanien pactieret / deſſen iſt er befuget geweſen / vnnd ſchadet gar nicht / daß ers ſimulieret hat/mann iſt gar nicht ſchuldig geweſt / ſolches dir vnnd andern auff die Naſen zu hencken: Dann die Caluiniſten ſollen nicht alle heimblichkeit wiſſen / weil auch ſie jhren Schalck verbergen. Geſetzt aber die Spaniſchen pactata weren wieder ewer recht vnnd Freyheit geweſen / was wurdts euch endtlich præiudicieren? Du vnnd noch ein anderer deines gleichen / könden mit einem andern Pactieren/jhr wollen ewers Herren Gelt mit ein ander theilen: werden jhr darumb auß dieſem Pact ein Recht bekommen / oder der Pfaltzgraff das ſein verlieren? Nembt jrs mit gewalt / ſo weiß man euch zu tituliern: vnd hettens gleich ſo wol ohne ein Pact nehmen können/wans euch geluſt hett.

Rath.6. Hat zum Böheimiſchen Krieg mit Rath/ That vnnd allem vorſchub geholffen wieder ſein Reuers/daß er ſich nicht vmb die Regierung annehmen will. Darumb ſeind jhme die Ständ auch die zuſag nicht ſchuldig / weil er erſtlich nicht gehalten. Mit rath auctore Maximiliano, deſſen gutachten zuſehen. Mit that durch gebung ordinantz dem Kriegsvolck.

Gloß. Mit nichten hat König Ferdinand zum Krieg geholffen/ſonder zu der defenſion ſeines Reichs/ welches man Keyſer Matthiæ auffrühriſch gemacht/ vnd Keyſer Ferdinando eben ſo wol zuſchaden kommen. Jhr habt den Krieg angefangen wieder das Hauß Oeſterreich / warumb ſoll jhnen die gegenwöhr verbotten ſein? Wann ich bey einem ſolchen Caluiniſten ein Wöhr an der Seyten ſiehe/ ſo gibe ich mich auch nicht bloß: zuckt er / ſo thu ich es auch / trawe jhm ſo viel als ich ſiehe. In welchem Reuers / vmb Gottes willen/ hat Ferdinandus verſprochen / er wölle im Reich Böhem Keyſers Matthiæ, vnd ſeine Rebellen mit gedult vbertragen? er wölle ſich nicht wöhren wann ſie jhn werden anfallen: er wölle ſtill ſitzen/ vnd in ſich laſſen hawen? Hetten nicht gern die Caluiniſten von jhren Königen Reuers / daß man ſie nicht dörff angreiffen / wann ſie ſchon jederman angreiffen? Mann iſt ſo närriſch nicht / daß man ein ſolchen Reuers begern ſoll/viel weniger geben. Was ſolte ſich aber Ferdinandus mit der Regierung vergriffen haben? Habt jhr jhn doch zu völliger würcklicher Regierung nit gelaſſen/ſonder mit Kriegsmacht den Weeg verlegt: vnd darumb wären jhne die Ständt ſchuldig geweſt zu zulaſſen / weil er wieder ſein verſprechen nichts gehandlet.

Rath.7. Hat die Directores vnd Ständ nicht darfür erkennen noch tituliern wöllen / ſonder den Tittel denen Voluntariis Exulibus, vnd vorigen officiern geben/vnd ſich dardurch zur Parthey gemacht.

Gloß. Laſſe mir das ein verwürckung deß Königreichs ſein. Der Keyſer Ferdinand hat den Rebellen den Titel nicht geben / den ſie per arrogantiam jhnen ſelbſt geſchöpfft. Wer hat ſie zu ſolchen Aemptern erkieſen? Wann mir einer in das meinig falt/ vnd ſchreibt ſich von Wildenthal/ ſolte ich dann auch ſo närriſch ſein/ vnd jhnen nennen nach ſeinem willen Juncker von Wildenthal. Von Raubsthal wäre beſſer. Ey daß man dieſe Caluiniſten ſo hoch titulieren ſolte! man heiſſet ein Mohren/ein Mohren: ein Rebellen/ein Rebellen: Voluntarios exules, wie du ſie nenneſt / hat der Keyſer nach ihrem Stand tituliert: was jhr jhnen nicht habt könden geben / das habt jhr jhnen auch nicht könden nehmen. Du bringſt mich aber vmb ein lachen / daß du ſolche Herren Voluntarios Exules heiſſeſt. Sie ſeind Voluntarij Exules geweſen / wie du jetzt biſt: Wann man ein ins exilium durch ein Fenſter laſſet fliegen/iſt da voluntarium exilium? Ey laſſe dich auch alſo ſchicken / es wird wie der deinen willen nichts geſchehen.

Rath.8: Hat zu Verwüſtung der Cron vrſach geben / vnd jhms belieben laſſen / da er ſeinem iuramento nach / het vermehren vnd deren nutz befürdern ſollen.

Gloß. Jhr Caluiniſten/als Vhrheber deß Kriegs habt zu der verwüſtung vrſach geben: Deß Keyſers Intention iſt allein auff die Defenſion angeſehen. Wann wir ſtill ſitzten / vnnd lieſſen euch Länder/die euch belieben/ Rauben / ſo glaub ich wohl / jhr würdet nicht viel verwüſten / würd aber das Landt darumb nicht ſäuber: dann der gröſte wuſt im Land wäret jhr. Wie hett aber Ferdinandus der Cron nutz/ nach ſeinem iurament ſollen vermehren? Ich halte darfür /wann ers euch gelaſſet hett. Meineſt du König Ferdinand habe zu einer Cron geſchworen/ die ein anderer ſoll auff ſetzen? Wann jhr ein wolt zum Freundt haben / vnnd ſchutz bey jhme ſuchen/ ſo ſtelt euch auch freundlich: wann ich ein ſauer Geſicht ſiehe / ſo mache ich auch eins. Das iuramentum habt jhr gebrochen: König Ferdinand hat allein die Aydbrüchigen bekrieget.

Rath.9. Was ſein ordentliche Vocation hat/ dem iſt das ſeinig wiederumb zu reſtituiern.

Gloß. Wer wolte nicht ſagen / daß die Caluiniſten treflich Dialectici wären / Schmiden außbündige Sylogiſmos. Was ſein ordenliche Vocation hat/ dem iſt das ſeinig wieder zu reſtituiern: Friderich hat ſein ordenliche Vocation / Ergo ſo muß man jhne wieder reſtituiern / vnnd in Böheim laſſen. Den Vorſpruch will ich dieſem Rath ſchencken: aber der Nachſpruch muß probirt werden. Wie kan es ein ordenliche Vocation ſein / wann man einem rüfft / ein frembd Reich einzunehmen? Wann jhr dem Türcken rufft / das Römiſche Reich einzunehmen / wie dann erſt newlich mit dem Gabor geſchehen/ ſo wirds auch ein ordenliche Vocation ſein: Dann dieſe Vocation ſo billich / als die ander. Nach erwöhlung Königs Ferdinandi habt jhr kein recht mehr gehabt zu einer andern Wahl: erwöhlt iſt erwöhlt/geben iſt geben.

Rath.10. Die Ständ haben Fridericum bey dieſer Cron nach aller müglichkeit conſeruirt / Vnd hergegen Ferdinandum verfolget vnd repudiert.

Gloß. Weil man je ſo weit mit Friderico kommen/ ſo kan man nicht mehr außſetzen: es muß jhme nur geholffen werden. Vnnd weil König Ferdinand einmal repudiert worden/nur dapffer auff jn: alle Weeg verlegt / daß er nicht mehr vberſich komme. Meine Caluiniſten / wann jhr ſolche Lehrer vnnd Magiſtri ſeyt / ſo wöllen wir gelirnige diſcipel abgeben / vnnd ſagen. Weil wir Catholiſche je einmal Fridericum repudiert vnd verjagt / ſo wöllen wir auch nach aller müglichkeit denſelbigen verfolgen / daß er nicht wieder vmbkehre. Gilt es euch alſo zuhauſen mit dem Keyſer / ſo gilts es vns mit dem Pfaltzgraffen: Es ſtehet beſſer an / dem Keyſer helffen / als den Rebellen.

Rath.11. Die Confœderation mit allen benachbarten Landen iſt derowegen auffgericht / damit jedes Land ſich ſaluiere wieder den gewalt.

Gloß. Es iſt warlich ein löbliche Confœderation/ ſo wieder den Keyſer vnnd Landtsfürſten auffgerichtiſt. Ja wann er will gewalt brauchen / wirſt du ſagen/warumb ſoll man ſich nicht wehren? Recht/ recht: Ich ſage viel billicher alſo? Wann Ihr wolt Gewalt brauchen wieder den Keyſer / warumb ſolle er ſich nicht wehren ? Ihr habt rebelliert / vnnd dem Keyſer Trew vnnd Gehorſamb auffgeſagt / auff ſolchen Frevel iſt die Straff erfolgt. Wer nicht will leyden: der thue den Frevel meyden.

Rath. 12. Das Böhem iſt mit Willen vnnd Rath per ſe & per accidens deß Königs Friderici, darumb iſts jhme billich wider zuzuſtellen.

Gloß. Böheimb iſt weder per ſe noch per accidens Friderici; darumb ſol es jhme billich nicht mehr zugeſtellt werden. Per ſe iſts nicht ſein / dann er darzu weder Fug noch Recht: per accidens iſts auch nicht ſein: dann man hats jhme wieder genommen. Sol es jhme wider zukommen / ſo muß mans nur in Holland tragen/er für ſich ſelbſt kompt nicht mehr in Böhem.

Rath. 13. GOTT hat dieſe König vnnd Fürſten erweckt/ die Reformation in der eingeriſſenen Vneinigkeit/ſo die Geiſtlichen Bäpſtiſchen verurſacht fürzunehmen/ vnd vmb das gemeine Weſen ſich anzunemen.

Gloß. Wann GOTT die Caluiniſten erweckt/ daß ſie vns reformieren ſollen / ſo muß er nicht wöllen/daß auff Erden recht zugehe. Was für ein Vneinigkeit haben die Catholiſchen Geiſtlichen verurſachet? Ihr ſeyd erſtlich von vns abgefallen in der Religion: Seynd wir darüber vnwillich worden/ ſo habt jhr das Mißtrawen verurſachet. Ihr habt vns etliche Stiffter entzogen / wann wir darüber die Naſen gerümpfft / wer hats verurſachet ? Ihr ſeyd vns gar inn die Königreich vnnd andere ſtattliche Länder gefallen : Wann wir darüber zornig worden / vnnd die Schwerdter zuckt / wer hats verurſacht? Was haben wir euch gethon/dann daß wir Och geſchryen/ wann jhr vns habt tretten ? Wann wir etwann in vnſerm Vnbildt / den Keyſer / als beyder Seiten rechtmeſſige Obrigkeit angeloffen/ vnnd er das Recht verſchafft/ſeyd jhr gleich grauiert worden : Wir grauiern euch nicht anderſt / als wann wir dem Türcken ein Veſtung einnemmen / die er vns zuvor abgenommen: Wer viel ohn recht/ fug / vnnd wieder außtrückliche Verbott nimbt / der muß viel wieder geben. Es kompt aber leyder ſchwer an : Iſt nicht ohn : es kompt aber den ſchwerer an / der deß ſeinigen muß manglen.

Rath. 14. Die Reſtituirung der Cron erfolgt auß der gewaltthätigen Eiection / nit allein *Ferdinands vnnd vnmeſſiger Verfolgung anſehenlicher Chriſtlicher Leut/Caſſirung aller darlehen deß Königs / verbott aller Zahlung.

Gloß. Die witz geht wider vber: wie erfolgt auß der Ejection Friderici/daß jhme die Cron wider zugeſtellt werde ? Es folgt vielmehr / daß er die Cron nicht mehr bekommen werd : Vor der Thür iſt drauſſen. Hat der Friderich mit aller ſeiner Macht nicht können in Böhem bleiben/wie wil er wider kommen? es gehört mehr zum einbrechen wieder Gewalt / als zum fliehen. Welche Chriſtliche Leut ſeynd vnmeſſig verfolgt worden? die allein / ſo andere verfolgt haben/vnd zwar mit Maß: jhr habt wol ein andern außbutzer verdient. Was das darlehen / wie du redeſt / betrifft / wirdt ein jeder jhme ſelber klagen: Kein Weiſer leihet einem vngewiſſen Zahler. Wer viel verlieren wil/der hencks den Caluiniſten an.

Rath. 15. Der König vnd Fürſten ſollen Prag per fortza nehmen/die Gefangene ledigen / die Jeſuiten/ vnd ſo zuvor nicht da geweſen/wegſchaffen/die Exules foderen / in jhre Güter einſetzen / ein Land Tag außſchreiben/alle jetzt abgeſetzte Aempter reſtituiren. Zuwiſſen von Ständten begehren / Ob ſie mit deß Königs Regierung zu frieden / wer Beſchwer hat / ſol ſolche fürbringen/haben ſie keine Beſchwer / ſoll man jhnen den König/vnd dem König die Cron wider zuſtellen.

Gloß. Für die Caluiniſten ſihe ich kein bequemern Raht / allein wöllen Mittel mangeln. Wann man Prag per forza muß einnemmen / ſo wirdts auch per forza der Keyſer beſchützen. Der euentus wirdts erklären / welcher ſtärcker werde ſeyn. Wann jhr erſt nach ſo viel Wehetagen wölt Helden werden/ſo wirdt ſich der Keyſer vnd ſeine getrewe Chur- vnnd Fürſten auß dem Staub machen/aber nicht weit fliehen.

Rath. 16. Inſimili ſols mit andern Landen beſchehen. Vnd daß ſie offentlich de nouo jhre Huldigung thun.

Gloß. Ich halte ſelbſt darfür/ es werde mit andern Ländern gehen wie mit Prag / welche noch für euch ſicher ſtehen.

Rath. 17. Sind Anklagung oder Beſchwerung wider den König/ſolln die Weltlichen Fürſten drüber erkennen/ohne Gegenwart deß Königs.

Gloß. Wer ſoll klagen mein Rath ? Die Catholiſchen ? ſie haben der Byren genug ; köndten ſonſt wol mehr verfolget werden. So werden die Caluiniſten auch nicht baldt klagen : Dann ſie haben ein König nach jhrem Willen / vnd dörffen ſich nit ſehr befleiſſen fromb zu ſeyn.

Rath. 18. Ob gleich die Euangeliſchen Böhem nit klagen/als von den Bapiſten vndergedruckte/Gefangene/Vertriebene/ſollen doch die reformirende König vnd Fürſten den bezwungenen helffen.

Gloß. Es were ein ſeltzam Exempel/wann die Fürſten ſolten den gefangenen vnd vertriebenen Rebellen helffen: es wurd heiſſen: Laſter beſchützen/ iſt Laſter lehren. Wider Recht iſt niemandt beſchwerd oder vndertruckt.

Rath. 19. Item / ob ſchon der deſignatus ſein Not nicht klagen kan/ſoll man jhn doch/als wiſſentlich vnſchuldigen/nicht hülffloß laſſen.

Gloß. Dem deſignato iſt allbereit geholffen. Die Holländer verlegen jhn zu Leiden bey der Hohenſchul: wans jhme nicht anderſt gelinget / ſo kan er nach vollendten Studiis Profeſſor werden: weil jhme auch ein ſtattlicher Printz in derſelbigen Schul profitendo, oder mit leſen / vorgangen : nemblich Ioſephus Scaliger, der ſich in das Fürſtlich Veroneſer Geſchlecht/ auff gut Caluiniſch eingelogen.

Rath. 20. Hat der Keyſer künfftig Sprüch zu ſuchen/er thue es mit güte/vnd mit ordentlicher Erkantnuß.

Gloß. Danck dir Gott/ mein erbarer Rath: Meyneſtu fein den Keyſer ſol man zuvor tumlen / vnd hernach zum Recht weiſen: gibe dafür deinem Herꝛn dieſen Rath. Seydt jhr in einem oder anden befugt / ſo braucht den Codicem iuris nach ewerm vermögen: das Recht ſol euch folgen/ wirdt aber klein ſeyn.

Die Ein vnd Dreyſſigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 345.

Ob bey Lebzeiten eines Keyſers die vble Regierung deſſelben andere Potentaten mit gutem Gewiſſen vnd Recht reformirn können.

Gloß. Ob wol in terminis dieſer Rath nit affirmatiue reſpondirt/ auß Vergeſſenheit: wie ich vermein/ ſo gehen doch ſeine Argumenta alle dahin: daß alſo an ſeiner Meinung nicht zuzweifflen.

Rath. 1. Weil die Churfürſten ſchlaffen/ zur Partey ſich machē/ kein Juſtification anſehē/ ſelbſt die ruinam einführen/ ſo thun ſolches andere Potentaten/ die keine Churfürſten/ aber zu deß Reichs Erhalt- vnd Auffnehmung geſchworen ſind.

Gloß. Dieſer Rath muß je wenig ſchlaffen/ weil er ſo wächbar iſt/ daß er die Churfürſten ſchlaffen ſicht. O hette ſein Herr vor dieſem auch geſchlaffen/ ſo wurde er jetzt ſänffter ſchlaffen. Iſt dann diß zu leiden/ daß dieſer ſchlimme Raht/ Keyſer vnd alle Churfürſten einer ſo gefährlichen Fahrloſigkeit anklagt? Weil ſie dem Keyſer beyſtehen/ ſo heiſſeſt man Partheyiſch: wann ſie dem Pfaltzgraffen wurden Hülff reichen/ da werens rechtſchaffene vnd außbündige Churfürſten. Was wigleſt du andere Potentaten auff? Das Reich bedarff jhre hülff nicht: allein wann man euch ſol außjagen.

Rath. 2. Soll geſchehen durch mitleidenden Conſens anderer König vnd Fürſten.

Gloß. Ja wol mit Conſens anderer Königen! die König ſeynd den Königsfeinden nicht ſo günſtig daß ſie mit jhnen ein Mitleiden trügen. Der Pfaltzgraff leydet nicht vnbillich das/ was er ſeinem Herren anzuthun vnderſtanden: nichts vmb ſonſt.

Rath. 3. Mit vorgehender Warnung vnd Erkündigung/ ob der Keyſer die Religion wölle einem jeden Landt/ darinnen Euangeliſche wohnen/ nach ſeinem Gewiſſen/ vnd die Freyheiten vnd alten Herkommen laſſen/ damit ſie ſo wol als die Papiſten beſtehen mögen. Vnd lauterer Declaration/ daß ſie dieſe Verfolgung der fürnehmen Churfürſtenthumb vnd Länder/ in ſolche groſſe Seruitut zu kommen nicht mögen gedulden/ weil das gantze Röm. Reich darüber zu grund muß gehen.

Gloß. Nur kurtz/ der Keyſer ſage fluchs vnd rund/ er wölle thun was wir wöllen/ ſonſt muß er dran. Was die Religion betrifft/ bedarff es keines mahnens: dann wider den Paſſawriſchen Vertrag biß dato niemand kein Eingriff geſchehen. Daß man ſich vmb die Caluiniſche Religion annehme/ wird ſchwerlich zugehen: dann kein Glück vnnd Heyl iſt/ wo ſie ein wenig den Kopff auffreckt/ man muthet euch in den Ländern die du anzeuchſt/ kein Seruitut nicht zu/ ſondern den ſchuldigen Gehorſamb. Iſt dir dieſer ein Seruitut/ ſo biſt du wol ein rechter Freyherr.

Rath. 4. Die Confœderirten Böhmen in Wolſtandt vnd Sicherheit zu bringen. Dabey die Reſtitution der eingezogenen Güter in Böhmen.

In ſimili die Erbländer.

In ſimili deß Fürſten von Anhalt/ Hoheloh/ Fürſten von Weinmar/ Fürſten von Holſtein.

In ſimili deß Königs Bethlehem Gabor zu gedencken/ wegen deß Eydes/ dem König in Böhmen gethan.

Aller Conföderirten zu gedencken.

Gloß. In ſumma/ das gantze Reich wirdt reformirt werden/ wann man nur allenthalben die Caluiniſten bedenckt/ vnd jhnen ſchon thut. Wie baldt können die Catholiſchen Fried haben/ wann ſie wöllen? Geben ſie den Caluiniſten was ſie verlohren/ gedencken nicht was ſie von jhnen gelitten: ergeben ſich ſelbſten/ vnd werden auß Herren Knecht: dann auff dieſe weiß gewinnet man die Caluiniſten: die ſtrenge brauchen ſie mit andern/ wöllen ſie aber nicht erfahren.

Rath. 5. Wil Keyſer nicht conſentieren/ ſo werde Er mit ſeinen Helffern angegriffen/ per vim abgeſetzet.

Gloß. Iſt dieſer Beſcheidt nicht kurtz genug? wil der Keyſer den Caluiniſten nicht genug thun/ ſo ſetze man jhn ab. O ja mein Rath/ man wirdt von deinetwegen den Keyſer abſetzen! Vons Keyſers wegen/ kan man dich wol die Stiegen abwerffen/ ſo biſt du auch abgeſetzt.

Sicht der Leſer nicht/ was dieſer Rath für ein hoffertiger ſtoltzer Geſell iſt: Der Keyſer ſoll getummelt werden/ daß er vnd die ſeinen im Reich Meiſter ſeyen: Was bedarff man Caluiniſten im Reich? Irret ſie der Keyſer/ ſo ziehen ſie zu den ſchwartzen Mohren/ wir alle/ Lutheriſche vnd Catholiſche/ wollen Fronarbeiten/ Scharwerchen/ vnd helffen fortführen.

Rath. 6. Damit man nicht laſſe das gantze Römiſche Reich bey dem ſtillſitzen von Frembden vndertrucken.

Gloß. Das Römiſche Reich wirdt darumb nicht vndertruckt werden/ wann man ſchon die Caluiniſten im Zaum helt: thut jhnen das Biß wehe/ ſo gehen ſie den rechten Paß: den vbermütigen Roſſen ziehet man allein den Zügel an.

Rath. 7. Damit nicht fürnehme Fürſtliche Häuſer von Landt vnd Leuten kommen/ vnnd jhre Fürſtenthumber andern eingeraumet werden.

Gloß. Es kompt kein Fürſt von ſeinen Ländern/ als die ſelbſt darvon gezogen andere zuzwacken. Ein jeder hat das Glück/ welches er jhme ſelbſt macht.

Raht. 8. Damit man Beyern vnnd Sächſen im Zaum halte. NB.

Gloß. Du biſt der Geſell nicht/ mein Rath/ daß du dieſe zween Churfürſten im Zaum halteſt: ſie haben dir ein Maulkorb angelegt/ vnd wirſt ſo bald niemand mehr beiſſen.

Rath. 9. Es kompt bey deß Feinds fürbrechen auch an Dennemarck/ Holſtein.

Gloß. Zünd an/ zünd an/ damit das Fewr gröſſer werde: der ſich nicht drein ſchlegt/ der wirdt nicht gebrennt, Weder Dennemarck noch Hollſtein/ noch andere haben ſich zu beſorgen. Darumben auch Dennemarck/ den Pfältziſchen Geſandten wol geantwortet: Wer ſein Land vnd Leut/ für einen andern verderben oder verlieren wolle?

Raht. 10. Schweden wirdt von Polen nicht ſicher bleiben/ weil Pöll auch in der Liga, vnd jetzt viel Volck hat/ auch dem Schweden feind iſt.

Preuſſen iſt auch nicht ſicher für Poln.

Gloß. Was gehört Polen vnd Schweden in dieſen Handel? Die Liga wirdt ſo weit nicht reiſen? ſie wehret ſich nur wider jhre Feindt / die jhr zu nahendt kommen.

Rath. 11. Die Kleinmütigkeit wirdt alle Fürſten vnd Reichsſtätt vnd Ritterſchafften einnehmen / daß alles dem Keyſer vnd Spanien beyfallen wirdt. Weil ſie ohn das ſchon groß iſt.

Gloß. So höre ich wol/es macht die Leute kleinmütig / wann man den rechten Herrn reſpectirt wie man ſol? Jetzt weiß ich / warumb die Caluiniſten allzeit ſo großmühtig geweſen: Jhr habt vmb ewern Herren nichts geben.

Rath. 12. Wann ein Gefahr auff der Schiffahrt iſt/vnd der Schiffman ſeiner Kunſt nicht nach Notturfft fürſtehen kan / ſo nimbt ſich der nechſt der beſte/ ja auch/der ſelbſt zum fahren nicht beſtellt/ drumb an/ vnnd errett die im Schiff ſitzen / auß der Noth/ auch durchs außwerffen der Bagage/vnnd wol der Perſonen/wie mit Jona beſchehen. Ergo, noch vielmehr iſts erlaubt in Regimenten / wann der Keyſer vnd Churfürſten nicht wollen zur Sachen thun / iſt andern billich die Reformation verſtattet.

Gloß. Solle man dieſem Raht nicht dopple Beſoldung geben auß dem gemeinen Stattſeckel / weil er ſich auch vmb Schuſter vnd Schneider verdient macht? Dann wie im Schiff / wo es noth thut / einem jeden erlaubt iſt anzuordnen/zu regiren/zuretten/zu helffen: alſo auch im Römiſchen Reich kan jetziger Zeit / weil die Caluiniſten vermeinen es thue Noth/vnd daß das Regiment mit dem Keyſer vnd den jetzigen Churfürſten ſo vbel beſtellt iſt/jederman zugreiffen/Chur vnnd Fürſten auff ein Ort ſtoſſen / dem Keyſer ſelbſten den Clauum oder Scepter nemmen/vnnd dem gemeinen weſen/das niemand verderbt/ als die Helffer / helffen. Wann die Churfürſten jhr Ampt nicht verrichten / ſo muß freylich ein Holtzhacker das Churfürſtl. Hütle auffſetzen/vnd andere Ordinantz geben. Weil du aber je vermeinſt/vnd ich es nit leugne/ daß vnſer Schiff im Reich/wegen dieſer von euch erweckten Wellen in Gefahr ſchwebe/ſo wollen wir Cathol. vnnd Lutheriſchen vielmehr zugreiffen / vnnd die Caluiniſten auß dem Schiff ſtürtzen / wie jener ſein Weib hinauß geworffen / als ſein gröſte Burde: dann wir im Reich auch kein gröſſere Bürde vnd Beſchwernuß nit haben/als euch Caluiniſten / das Schiff ſol baldt ſicher ſeglen ohn ſolche Leut/welche das Wetter machen.

Rath. 13. Geht mit Auffrichtung deß beſtändigen Wolſtands deß gemeinen Weſens vmb. Vnd damit Fried vnd Ruhe der Religion halber ſey.

Gloß. Daß GOTT erbarm / ich mein jhr habt ein beſtendigen Wolſtandt auffgericht! Es erfahrts keiner beſſer als du: Haſt es auch am beſten verdienet.

Rath. 14. Die Reformation ſihet nicht allein den König/ſonder auch alle vnderdruckte Länder an/auch gar die Erbländer.

Es iſt der groſſen Potentaten vnd König beruff.
Iſt löblicher als Gold/Silber vnd Edelgeſtein.
Der groſſe Nam der Königen kompt daher.
Iſt die Reputation groſſer Herren.
Conſtantinus M. contra Licinium.

Gloß. Jch kan nit ſehen/was es für ein Lob ſeyn ſol/ ſich in frembde Händel ſchlagen/vnd dem Keyſer vnd Churfürſten wollen Ordnung geben. Der Nam König kompt nicht von Regirung frembder Landen. Rex dicitur à regendo regnum proprium, vnd wird keiner gröſſer / der eines andern Schuch anlegt / ſondern verliert vielmehr ſein Reputation/es ſey dann Sach/ daß man ein Reputation ſuche in böſem / wie mann pflegt zu ſagen: nobilis pirata, nobilis prædo, &c.

Conſtantini Magni exempel gehört hieher nit: Er/ als ein Keyſer / hat Licinium den Tyrannen können caſtigirn: Vnſer Keyſer iſt nit Licinius, vnd jhr Caluiniſten ſeyt nit Conſtantini: Jhr ſeyt vielmehr Pertinaces: Iſt auch Keyſer geweſen.

Rath. 15. Je mehr Feind Dennemarck hat/je gröſſer Lob vnd Ruhm iſt dabey.

Gloß. Diß iſt auch wunderlich geredt/ daß je mehr einer Feind hat/deſto gröſſer Lob haben ſoll. Wer hat mehr Feind / oder ſoll mehr Feindt haben/als der böſe Feind? Ergo ſo iſts jhme ein groſſes Lob? O deß löblichen Geiſts! Jch hette vom Türcken ein Exempel geben wann jhr Caluiniſten mit jhme nit ſo gute freundſchafft gemacht hetten.

Obiectio oder Einwurff.

Rath. 16. Wie wenn Böhem/Mähren vnd andere Länder ſolches nicht begehren.

Reſp. Sie ſeind in Feſſeln gefangen / haben kein Mitl miteinander zu reden/ſind außgeplündert.

Gloß. Jch halte wol darfür/ daß denen/ ſo noch in Böhem von Caluiniſten vberblieben / am Willen nit mangle/das alt Weſen widerumb anzuheben: Es iſt aber das beſte/wie du andeuteſt/daß man jnen Springer angeſchlagen/vnd den Mutwill vertrieben.

Raht. 17. Dieſe Reformation ſicht auff den gemeinē Wolſtand vnd Hochheit deß Röm. Reichs: aber deß Keyſers vnd Königs von Hiſpania ſihet einig vnd allein auff jr eigen/ vnd jhres eigen Haußwolſtand/ mit ſchaden deß gemeinen Weſens.

Gloß. Solt man diß heilig Vornehmen der Caluiniſten verhindern? Iſt doch all jhr thun vnd Intent angeſehen geweſen auff den gemeinen Nutz: Da hingegen der Keyſer vnd Spanien nur jr eigen Intereſſe ſuchen: Das gemein Weſen ſoll freylich mehr gelten: wird aber von euch vmb ein ringers hingeben.

Die Zwey vnnd Dreyſſigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 367.

Was auß dem Succeß der Oeſterreichiſchen Intention zugewarten.

Raht. 1. Weil der König nit kan noch ſol mit ſo vieler Intereſſirten Landen vnd Kirchen præiudicio, ſalua conſcientia cedirn, vnd Oeſterreich nicht will von ſeim propoſito cediern, ſo folgt daß der Türck ſich vmbs Teutſchlandt wirdt annehmen/mit groſſer Gefahr gemeinen Weſens.

Gloß. Nach dem der Caluiniſten Handel hat anngefangen zu hincken/vnnd jhnen in der Prageriſcher Schlacht der Mut genommen worden/hat ſich dieſe Raht niedergeſetzt/ vnnd bey ſich angefangen nachzudencken / was doch dieſes Weſen für ein leydenlichen Außgang gewinnen möchte: Dann weil der Keyſer Ferdinand jetzt das Hefft in Händen/vnnd Friderich mit ſo vielen Landen/die nicht zuverlaſſen/verbunden/ iſt jme kein Mittel mehr / für ſich vnd ſeinem verlornē Hauffen eingefallen/als der Türck/ der euſſerſte Helffer dergleichen Caluiniſten. Sehe Teutſchlandt / was ſolche Calviniſten für Leut ſeyn / warauff ſie vmbgehen. Was heiſt dz anders / als das Reich mit Rauten beſtecken / vnd dem &c. zum newen Jar ſchencken.

Rath. 2. Die Euangeliſche Fürſten / Churfürſten / Obriſten / einer vnnd der andern Religion zugethon / gantz vnderſchiedliche Länder / priuat Perſonen / Könige / werden drüber mit gewalt durch die Keyſer. vnd Bäpſtiſche Liga zum meineid gezwungen. Folgen die Aydt / ſo Gottes iſt. 1. Der Aydt zu Prag vber die 1. Confœderation beſchehen / offentlich durch alle Böhemiſche Landt vnd Geſandten auß Böhem / incorporirten / vnd Oeſterreich.

Gloß. Warumb ſoll man / nach dieſes Calviniſten vorſchlag den Türcken nit anruffen? Kombt er nicht / ſo macht der Keyſer / daß die gewiſſenhafften jhren Ayd müſſen brechen / den ſie zuſammen geſchworen durch alle Götter vnd Göttinen / vnnd ſich dermaſſen verbunden / daß jhr Bandt nit kan gelöſt werden ohne ein Sacrilegio; Es kan vnd ſoll nit ſeyn / daß ſie mehr trennt werden: will der Keyſer wider ſolche ſo Heilige geſchworne Geſellſchafft handlen / ſo werden ſie mit gewalt meineidig: trag er die Schuld. Verbinden ſich doch auch offtermals die Rauber mit Ayd zuſamen / trutz der Obrigkeit / die ſolchen Ayd dörff auffheben: Hencke man die Rauber / vnd laſſe den Ayd in ſeinem werth. Ich will auff euch Räth vnd Rädlführer / die ich / wie offt gemelt / allein meine / nichts applicieren / du verſteheſt mich ſonſt wol.

Rath. 3. Dieſer Ayd iſt im offentlichen Landtag jedes Landts / als Mähren. 2. Schleſien. 2. Laußnitz. 2. Oeſterr. ſolenniter de nouo mit renouiertem Ayd / bekräfftiget worden.

Gloß. Renouier was du wilt: wz nit recht iſt / wird mit keinem widerholen recht.

Rath. 4. Der Vngeriſche Ayd iſt durch den König von Böhem / vnd Vngeriſchen Abgeſanden vber die Vngeriſch Confœderation geſchworen.

Böhem mit jhren incorporirten 5. Landen vnnd 2. Oeſterreich vnnd dem Vngeriſchen Geſandten hat zu Prag vber die Vngeriſch Confœderation geſchworen.

Zu Nouiſol haben die Vngern auff offentlichem Landtag in allen St. den Ayd geſchworen zur Confœderation.

Böhem vnnd alle Länder der Confœderierten haben zu ankunfft der Abgeſanden nach Nouiſol de nouo ſollen bey Hauß die Confœderation mit einem Ayd confirmiern.

Gloß. Dieſe Ayd / gelten gegen ewer Obrigkeit ſo viel / als wann du geſchworen hetteſt / du wölleſt dir ſelbſt gewalt anthun.

Rath. 5. Sehr viel priuati als Papiſten vnnd Euangeliſche in Böhem vnd incorporirten Landen / haben priuatim müſſen zur Confœderation ſchweren / die jrer Güter halben in Böhem ſicher haben vnd bleiben wöllen / derer mehr als 1000. ſind.

Gloß. So ſihe ich wol / jr habt die Leut zu Schweren getrungen / haſt nie das Sprüchwort gehört / ein gezwungner Ayd iſt GOtt leid? verſtehe / wann man dem Schweren muß / der kein auctoritet oder gewalt hat zuerfordern / wie jhr dann kein iurisdiction im wenigſten nit gehabt: Jr habt euch ſelber Directores vnd Herren gemacht / ſelber gewalt genommen / vnnd hernach empfunden.

Rath. 6. Böhem vnd jhre incorporirte Länder / mit jedes Landts vnderſchidlichen Ständen / haben dem König leiblichen Ayd geſchworen.

Item alle Officirer / Lehensleut jhm Trew vnd gewärtig ſeyn.

Der König hat allen vnd jeden Landen ein Ayd gethon vber die Freyheiten / vnd ſie zuſchützen / bey jhnen alles zuſetzen.

Gloß. Das ſeind widerumb zu beyden Seyten Ayd / die der Keyſer für vngültig halt. Kans ewer Gewiſſen nit verſtehen / ſo redt ein wenig mit jhme vnnd vnderrichts: es laſſet ſich bald bereden / auch in ſachen / die es ſonſt ſchuldig iſt zuhalten.

Rath. 7. Bapſtumb wird in ſein alt auffnemmen gerathen. NB.

Gloß. Das iſt der Riß der dir wehetage macht / warumb ſolt aber dz Bapſtumb nit widerumb in ſein alt eſſe kommen? Jhr ſeyt doch auch widerumb in das eſſe kommen dahin jr gehört: wiewol es noch was kleiner ſeyn ſolte.

Rath. 8. Keyſer wird die Clöſter / Biſtumben / vnd Geiſtliche Stifftungen / ſo die weltliche Fürſten vnnd Stänð aller Orten haben / vberall einziehen / dann er hat ſeiner eignen Religions verwandten / ſo wol als den Euangeliſchen zugeſagt / ſie bey dem jhrigen zuſchützen vnd Hand zuhaben.

Gloß. Verſprechen macht ein Schuld: es iſt deß Keyſers Ampt / daß er einem jeden zuſchaffe / was ime zugehört. Die Clöſter in Böhem vnnd Oeſterreich / ſeindt für die Catholiſchen gebawt / nicht für Calviniſche Herren vnnd Junckherren / die entweders durch Pracht / oder durch Sauffen / vnd Spilen / vnnd Huren dz jhrig hindurch gejagt. Die der Augſpurgiſchen Confeſſion im Reich ſeind / werden freylich vom Keyſer / ſeinem verſprechen nach tractiert vnnd gehalten werden. Sehen die Calviniſten wer jr Patron ſey: wiewol ſie bedörffen keines / vertretten ſelbſt Herren.

Rath. 9. Geiſtliche Güter haben Sachſen / Chur Pfaltz / Wirtenberg / Holſtein vñ Deñemarck / Brandeburg / Braunſchweig:

Gloß. Was die Augſpurgiſche Confeſſioniſten mit accord vnnd pack haben / vermög deß Paſſauiſchen Vertrags / dz bleibt in ſeinem eſſe beſtändig / vnd werden darwider nit beſchwert / du ſolſt für ſolche Herren nit ſorgfältig ſeyn / haſt doch ſelber nichts.

Rath. 10. Der Türck wird bey dieſer vneinigkeit die Chriſten / wie Anno 1453. in die Chriſtenheit gezogen / da jm niemand kan widerſtehn.

Gloß. Es iſt allbereit geſchehen / vnd zwar auß deinem Rath / vnd durch bemühung deiner Chriſtlichen vnd Gottſeligen Mitrath: wie viel tauſent Seelen haben die Türcken vnnd Tartern auß Mähren hinwegk geführt / die jhr jhnen in die Händ geliffert? Jetzt müſſen ſie abfallen / Türcken werden / vnnd Chriſtum verlaugnen: das heiſſet Chriſti Nam vnd Ehr befürdern / welches die Calviniſten allzeit im Maul haben / den Türcken im Hertzen.

Rath. 11. Die Geiſtlichen werden ohne Scheuch herſchen vnd bezwingen die Weltlichen. Die Geiſtlichen werden offentlich die Spanier ins Landt führen. Speyr bawet die Veſtung vor Eyden / auff deß Spaniers vnkoſten. Meintz hat Spinola auff deß Reichs boden geführt.

Gloß. Ein Jammer vber den andern kombt diſem ſorgfaltigen Calviniſten für. Ach wie wirdt es gehn bey dieſer deß Keyſers Victori, jetzt werden die Geiſtlichen wöllen Herr ſeyn / vnnd müſſen die Calviniſten

ſchreñ

jhnen in die Hånd ſehen. Die Spanier werden ſie ins Landt führen/ wie wir frembde Gåſt inn des Keyſers Land geführt. Der Biſchoff von Speyr bawet ein Veſtung mit Spaniſchen Stein vnd Mertel. Meinz hat dem Spinola den Weg geben/ vnd zwar diß alles wider die Caluiniſten. Dañ als die Catholiſchen geſehen/ daß ſich ſolche Caluiniſten auffmachen/ haben ſie ſich auch gleich müſſen Sprenzen / als wanns nicht gnug wer geweſen/ daß wir Caluiniſten ſo viel vnruhe hetten geſtifft: wöllen ſie frommer ſein als wir/ warum̃ ſeind ſie es nit geweſen vnd bliben?

Rath. 12. Jhr ſchändtlich Leben vnd Macht wirdt fouiert / durch verhütung der Euangeliſchen von den Stifften.

Gloß. Das iſt zuerbarmen: auff diſe weiß wird das ſchåndlich Leben der Geiſtlichen wieder anfangen / wann dieſe Caluiniſten die Stiffter vnnd Clöſter bekommen / was hetten ſie nicht für ein Chriſtliches Leben angeſtelt? Wie viel heilige Leut weren zuglet worden? Man hette in den Kalender/ vnd in das Jar/ den dreyzehenden Monat müſſen hinzuſetzen / damit mit der zeit dieſe außgebrüetne vnnd erzögne Caluiniſche Heiligen jhr Feſttag auch haben könden. Wiewol dieſer Rath verſpricht nit mehr guts zuthun / als dz böß an andern Leuthen zuuerhüten / ſey er ſein ſelber Hirt zum erſten/ wird viel gnug haben zuuerhüten.

Rath. 13. Meinz vnnd Speyr Regiern die Iuſtici ſach vnd adminiſtration deß Reichs.

Gloß. Solts etwas böß ſein? Es iſt dir noch was in der Feder bliben / wie ich an deinem abbeiſſen vermercke: beſſer wer es dir/ wann alles darinn blieben were.

Die drey vnd dreyſſigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 91.

Daß die Geiſtlichen auß der Landſtånd mittel zuthun.

Rath. 1. Dann weil ſie principaliter nach Rom/ Paſſa / darnach in Weltlichen nach Hoff / vnnd das wenigſt nach der Ståndt gelegenheit zuſehen haben/ vnd alſo anderſtwohin mehrers verbunden ſeind/ könden ſie keine gute Patrioten geben.

Gloß. Das heiſſet reformiert / Damit das Caluiniſche Gewiſſen in Rathſchlågẽ vnd Landshandlung etwan nicht berührt vnnd Kranck werde / müſſen die Geiſtlichen außgemuſtert vnd kein Stand mehr ſeyn. Sie ſind nach Rom / vnnd nach jhrem Biſtumb zu viel verbunden. Als wann diß ein new ding were? Weil die Stånd/ Stånd ſeind/ ſo ſeind auch die Geiſtlichen inn Oeſterreich darunder gezehlt worden: vnnd ſeindt gleich ſo wol auch jhrer Geiſtlicher Obrigkeit obligiert geweſen. Warumb ſols erſt jezt vnrecht ſeyn? Als wann einer ſeinem Vatterlandt nicht trew ſein köndte / wann er ſeiner Obrigkeit trew iſt/ vnnd ſeine Pflicht leiſtet! Die Geiſtlichen geben vielmehr keine gute Patrioten / weil ſie das Vatterlandt mit den Caluiniſten nicht helffen vmbkehren vnnd verderben: Jhr ſeyt ſo gute Patrioten / daß euch das Landt / wie das Meer hat außgeworffen / vnnd Schwimbt jezt. Die Caluiniſche Auffrührer ſeind vertriben/ die Geiſtlichen ſeind bliben: welche ſeind beſſere Patrioten / mein Raht? Jhr habt im Vatterland kein Huld/ vnd müſt euch geben ſelbſt die Schuld.

Rath. 2. Seind frembde Leut / bald in dieſem/ bald in andern Landen/ vnd iſt nit rathſam/ daß ſie vmb alle Land gelegenheit wiſſen.

Gloß. Die Prælaten / ſo allein in ewern Låndern Ståndt ſeind/ werden nit erwöhlet / daß ſie bald in ein ander Land ſich begeben/ vnd anderſtwo wohnen. Der ſein Sitz in Oeſterreich nicht hat / oder nur auff ein zeit / der iſt dort kein Landſtand. Vnnd ſchadet gar nicht / daß ſie anderſther gebürtig ſeyn. Mann findt auch Herren vnd vom Adel vnder den Ständen / die man in Böhem vnd Oeſterr. nit gewieget hat: Jſt der von Thurn nit ein wackerer Landſtand? Vnd iſt doch dort nie im Hemmetle vmbgeloffen. Kan ein ſolcher damit ers deſto füglicher den Türcken vnnd Tartarn verrathen möge/ vmb deß Lands gelegenheit vnnd geheimnuſſen wiſſen/ ſo dörffens vielmehr die Geiſtlichen wiſſen: die deß Lands Wolſtand/ auch auß pflicht jhres Geiſtlichen Ordens/ ſelbſt in acht nemmen/ vnd den Türcken widerſtand thun.

Rath. 3. Seind den gemeinen Landſchlüſſen/ daran den Ständen hoch gelegen/ zuwider.

Gloß: Die Geiſtlichen thun nit vnrecht / wann ſie den Caluiniſchen Schlüſſen zu wider ſeind. Dann wann du nichts guts ſchlieſſeſt/ ſo kan ich nichts guts probiern. Sey dir vnnd deines gleichen dran gelegen was es wölle: es ligt den Geiſtlichen mehr dran / daß jhr höchſte Obrigkeit vnd Vatterland zuforderſt in obacht genommen werde. Eben darumb ſitzen ſie im Rath daß ſie wöhren/ wo man nit recht dran will: vnd dunckt mich wol/ ſie haben deine Råth/ nit allezeit für oracula gehalten/ darumb biſtu jnen ſo grißgram.

Rath. 4. Halten allezeit zuſamen / vnd obſeruiern nit die Freyheit zu votiern.

Gloß. Zuſamen halten in rechten ſachen / iſt recht: haltet doch auch jr Caluiniſten zuſamen: Nimbt aber diß die Freyheit zu votiern? ſo nembt jrs auch: wer wird gezwungen / daß der ander ſag / was der erſt geſagt/ wann ers anderſt bey ſich befind.

Rath. 5. Begeben ſich der Landt Adminiſtration tempore interregni, wider die Landtfreyheit vnd notturfft.

Gloß. Was die Prælaten tempore interregni zuthun pflegen/ weiß ich nit: das kan vielleicht geſchehen/ daß ſie etwan den Rath zubeſuchen vnderlaſſen / weil ſie ſtets müſſen mit den Calxiniſten Katzbalgen/ vnnd nichts mögen außrichten. Es wåre mir auch alſo/ wann man mich einmal oder zwey zerzauſet / ſo kåme ich nit mehr. Mein Haar gib ich nit ſo wolfeil.

Rath. 6. Prætendieren in die Landråth zukommen/ wider die Freyheiten deß Adels.

Gloß. Jch weiß ſchier nit was du wilſt: eben zuuor biſtu vnwillig geweſen/ daß die Prælaten ſich der Land adminiſtration begeben/ vnd jezt erzürneſt dich/ daß ſie prætendiern in die Landråth zukommen: muß ich dañ mit helffen Regiern / vnnd ſoll auſſer der Rahtſtuben ſtehn mit den Auffwartern? Wer hat dem Adel die Freyheit geben/ daß kein Geiſtlicher zu Rath neben jm ſitzen ſoll? Wann jr nit gar gern der Geiſtlichen Beyſitzer ſeyt / ſo bleibt vnerzürnt auß. Soll euch woll niemand nachlauffen.

Rath. 7. Wollen das Gericht nit mehr intitulieren/ wie jhre Vorfahrer.

Gloß. Daß die Prælaten den alten Tittel verweigern / welches doch mir vnbewuſt / geſchicht vielleicht daher: weil jhr auch mit andern Titlen auffziehet / als vor dieſem geſchehen: vnd iſt leichtlich zu glauben/ daß von den Caluiniſten die Geiſtlichen nicht hoch titulirt werden. Schelmenpfaff thut alles.

Rath. 8. Zwingen jre Vnderthanen wider jhr Gewiſſen zur Meß/ Beicht/ durch Gefängnuß/ vnd wöllen ſich der Perſecution nit begeben.

Gloß. Die Prælaten thun/ deſſen ſie befugt / vnnd thun eben das/ was die Caluiniſtẽ / ſo dem Religionsfrieden nit einverleibt/ mit vnfug thun. Daß mir einer dörffe in einem Caluiniſchen Flecken laſſen ein Meß leſen? Der nicht mit Frühſtucken will/ den weiſet man fort: vnd diß iſt kein Perſequution / gelt mein vornehmer Rath?

Rath. 9. Haben Vrſach zum Bawren Auffſtandt geben.

Gloß. Die haben mehr Vrſach geben/ ſo die Bawren wider die Geiſtlichen auffgewicklet: wann du vnd deines gleichen vnſchuldig biſt / ſo heb ein Hand auff/ aber ein redliche. Die recht Vrſach deß Bawren-Kriegs weiſt wohl / vnnd ich darff es nicht wohl ſagen.

Rath. 10. Wöllen die Confœderation nicht vnderſchreiben/ vngeacht/ daß viel Papiſten in Böhem ſolches gethan.

Gloß. Löblich haben die Prælaten gethan / daß ſie die Confœderation/ die wider die Obrigkeit/ vnd zuſchaden deß Lands gemacht / nicht wöllen vnderſchreiben. Wiewols etliche Catholiſche in Böheim getroffen/ ſo ſich zum Vnderſchreiben laſſen gebrauchen / das hat die Zeit eröffnet: die Forcht vermag zu Zeiten mehr/ als der Verſtandt: vnnd iſt vbel argumentiert/ wann man ſagt: der vnd der hat vbel gethan: Ergo, ſo darffſtu auch vbel thun.

Rath. 11. Separirn ſich ires Gefallens von den andern Ständen/ von den gemeinen Schlüſſen in cauſa interregni. 2. Confœderationis. 3. in cauſa homagii recuſandi. 4. Landt Iuſtici.

Gloß. Daß ſich die Prælaten ſeparirt/ haben jhnen die Caluiniſten vrſach geben. Warumb ſolte ich mich zu den Juden in Raht ſetzen/ wann ich mercke/ daß ſie wider Chriſtum ſeynd? Du vnd deines gleichen Caluiniſten können allein viel böſes ſchlieſſen / bedörffen meiner nicht.

Raht. 12. Diſputieren vnſer verfaſte Gerichtsordnung/ vnd ſeynd daher Vrſach / daß ſie bißher nit ratificiert worden.

Gloß. Als wann ewer Caluiniſten Sachen das Evangelium were / vnd man allenthalben ſagen müſte/ Credo. Es geht noch wol hin / wann ewere Ordnung ſo gut ſeynd / daß mans diſputiren kan: offtermals kã mans beſſer nit tractirn/ als gantz verwerffẽ.

Raht. 13. Nemmen keine Schreiben an / wann man jhnen nit gröſſere Titel gibt / als jhren vorderen/ nemblich zweymal Herr/ Item/ den Edlen.

Gloß. Ich halte darfür/ daß die Prälaten jhre Titul ſo hoch nicht achten/ als den Deſpect/ ſo jhnen von euch Caluiniſten begegnet: Dann jhr mit Fleiß/ vnnd auß böſer Neygung / ſchlim an die Geiſtlichen ſchreibet/ welche doch jhrer Dignität nach/ denen vorgehen/ die zweymahl wöllen Herren haben / aber Theils jetzt kaum einmal ſeyndt.

Rath. 14. Suchen heimblich Protection bey Bayern/ wie Cremsmünſter mir geſagt.

Gloß. Den Prelaten von Cremsmünſter hab ich noch nicht beſpracht/ vnd glaub dir nichts. Wann jm aber alſo / deſto gröſſer iſt ewer Boßheit/ daß jhr die Geiſtlichen dermaſſen tribuliert/ daß ſie auch außländiſche Hülff müſſen ſuchen: Gleichwol bey bekanten vnnd getrewen Ständen deß Keyſers. Jhr habt auch Außländiſche Hülff geſucht / aber bey Türcken/ Rebellen/ ꝛc.

Raht. 15. Die Geiſtlichen haben wieder der vier Ständt Inſtruction ſich inn der Prageriſchen Vnionshandlung abgeſöndert/ vnd dardurch das nützlich Werck verhindert/ ꝛc.

Gloß. Die Prelaten haben recht gethan / daß ſie mit ewrer verbottenen Vnion nichts wöllen zu ſchaffen haben.

Rath. 16. Haben ohne der Landtſchafft Vorwiſſen alle Brieff/ Kleinodien vnd anders / nach Salzburg heimlich geführt/ vnd das thun ſie in allen Nöten deß Landts/ als deſertores patriæ.

Gloß. Iſt das nicht ſtraffwirdig/ daß die Prelaten die Caluiniſten nicht zuvor fragen / wohin ſie jhr Kirchen Ornat vnd Heilthumb führen ſollen? Iſt ſchier ſo viel/ als wañ die Bäwrin müſte ſich beſcheid erholen bey dem Fuchs in welchen Stall ſie die Hennen verbergen ſolte. Seynd doch die Kirchen im Frieden bey den Caluiniſten nicht ſicher! wie wirds erſt gehen/ wann mann zu Kriegszeiten öffentlich thät beutten! Du haſt allbereit auch dein Anſchlag auff ſolche Güter gemacht/ wie hierunder wirdt zu ſehen ſeyn. Man iſt dir aber vorkommen/ vnnd haſtu auch das dein verlohren. Alſo ſchlägt das Geiſtlich beutten an.

Die Vier vnnd dreyſſigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 245.

Daß der Keyſer die zween Parten wolbedächtige/ beeydigt Confœderation ex plenitudine poteſtatis nicht kan auffheben.

Gloß. Dieſer Rath iſt hurtig vnnd preſupponiert der Keyſer könne ſeiner Vnderthanen/ wider jhn angeſehene Bündnuß / ſo mit einem Eyd bekräfftiget worden/ nicht auffheben. Wanns nun außkompt daß diß gilt / ſo werden allerhandt böſe Leuth zuſammen ſchwören / vnnd allen Obrigkeiten den Spitz bieten: trutz daß ſie es wehren ſollen.

Obiectio oder Einwurff.

Rath. 1. Keyſer ſagt/ er habe den Eyd derwegen geſchworen ex plenitudine poteſtatis Imperialis auff---*

Reſp. Dann in ſeiner eignen Sach/ vnd wo er Part iſt/ hat plenitudo Imperialis poteſtatis nicht ſtat/ ſonſten wurde Wenceßlaus der Electorum abdicationem ſeiner Perſon vnnd andere Keyſer auch caſſiert haben.

Gloß. Was der Keyſer geſagt hab/ weiß ich nicht: das weiß ich wol / daß er dem gemeinen Nutz ſchädliche Bündnuß nicht allein auffheben kan / ſondern iſt auch ſchuldig! Du ſprichſt aber: der Keyſer ſey inn ewer Confœderation ein Parthey! Es iſt nit ohn: Jhr aber habt jn zu einer Parthey gemacht/ gantz vnweißlich: dann jhr vergeſſen / daß man mit groſſen Herrn nicht ſoll Kirſchen eſſen. Iſt er ein Parthey: ſo iſt er auch darneben der Vngehorſamen Richter / vnd kan er die Confœderation trennen. Wann ſie wieder jenen oder andern Reichsfürſten angeſehen iſt / warumb ſolte jhme erwöhrt ſeyn die zunichtigen / die wider jn auffgericht? Das exempel Wenceslai laſſe bleiben : das Churfürſtliche Collegium hat andern gewalt / wann der Keyſer ſich halt wie Wenceslaus ſich verhalten. Du haſt kein Jurisdiction vber deinen Herren / vnnd biſt ſo wenig befuget / jhn abzuſetzen / ſo wenig ich gewalt hab / den Hertzog von Venedig abzuſetzen.

Rath. 2. Quia plenitudo poteſtatis Imperialis non extendi poteſt ad iniqua, vt probatur in Conſil. Bruni feudali 12. n. 41.

Gloß. Jch hette nicht gewißt / daß du ſo ein ſtattlicher Iuriſt wäreſt / wann du nit ſagteſt / was jederman weiß: Freylich erſtreckt ſich deß Keyſers gewalt nicht zu vnbillichen ſachen: berede aber ander Leut zuvor / es ſey vnbillich / der Vnderthanen zuſamen Rottungen vnnd Bündtnuſſen wieder jhren Herren zu caſſirn.

Rath. 3. Weil man dem Bapſt nicht geſtehet / daß er die Ayd vnnd zuſagung kan auffheben / wie dann die Bäpſtler verneinen / daß ſie ſtatuirn fidem non ſeruandam Hæreticis &c. So hats viel weniger der Keyſer macht.

Gloß. Was der Bapſt für diſpenſation in iuramentis könne ertheilen / will ich allhie mit dir nit außtragen: Allein muß ich loben / daß du ſagſt: Wir Catholiſche ſtatuiern / man ſoll den Ketzern Trew vnnd Glauben / ſo einmal geben worden / halten. Die Predicanten geben das widerſpiel auß vnd thun vns vnrecht / wie in andern mehr.

Rath. 4. Die Land haben ein Ayd wegen der Confœderation gethan / darumb kan man ſich derſelben nicht begeben / es ſey dann der Confœderirten Will darbey. Dann kein Menſch hat macht Menſchen Ayd / die nicht ohne gefehr / ſonder mit gutem bedacht fürgehen / auffzuheben / denn der Ayd iſt Gottes / der Ayd fordert Gott zu rach deß Vbertretters / beſchicht vor GOttes Augen / Jſt ein Glübd ſo GOtt beſchicht.

Pſal. 15. Qui loquitur veritatem in corde ſuo, qui non egit dolum in lingua ſua; Qui iurat proximo ſuo & non decipit ille habitabit in tabernaculo Domini, & requieſcet in monte ſancto ſuo, qui facit hæc non mouebitur in æternum.

Pſal. 17. Auribus percipe orationem meam, non in labiis doloſis.

Pſal. 24. Quis aſcendet in montem Domini, aut quis ſtabit in loco ſancto eius? nec iurauit in dolo proximo ſuo, hic accipiet benedictionem à Domino & miſericordiam à Deo ſalutari ſuo. Hæc eſt generatio quærentium eum, quærentium faciem Dei Iacob.

Gloß. Es fehlt wenig / ich wurffe allhie mit einem Phantaſten zu / ſo vngeſchickt redeſt du von ſachen. Was wilſt du in Aydes ſachen decidiern? vnnd haſt weder die Theologiam noch den Codicem faſt truckt. Kan kein Menſch oder Obrigkeit ein Ayd auff heben? Wann dein Sohn vnnd dein Tochter hetten zuſammen geſchworen / ſie wolten dich durch ein Trunck hinrichten: wurde kein Obrigkeit gelten / wann ſie ſagte / wir verbieten euch bey leib vnnd leben / daß jhr ewerm Vatter kein ſolchen Trunck zurichtet: ohn allen zweyfel muß du nach deiner Lehr bekennen / die Kinder können vnd ſollen der Obrigkeit nit gehorchen: Dann / wie du ſprichſt / kein Menſch hat macht Menſchen Ayd / die nit ohne gfehr ſonder mit gutem bedacht fürgehen / auffzuheben. Wolan / wann dem alſo / ſo fahren deine Kinder fort / vnd geſegne dir Gott den Trunck. Sage nur nicht / es ſey ein vnderſcheid vnder deiner Kinder ſchwören / vnnd vnder dem deinen: dann keines nichts werth / vnd iſt kein groſſer vnderſcheid wider die Eltern zuſammen ſchwören vnd wieder den natürlichen Herrn.

Die Stellen der heyligen Schrifft ſeyn mächtig wol angezogen / vnd geben zu verſtehen / du habeſt was geleſen / aber wenig verſtanden: So gehets / wann die Leyen wöllen die Bibel außlegen. Nimme dich vmb Bantöffele an / wann du doch auß deinem Standt ſchreiten wilſt: lerne aber auch das: daß ein Menſch vbel thue / wann er was böſes zu thun ſich mit einem Eydt verpflicht / ſey aber nicht ſchuldig den Eydt zu vollziehen / ſonſt wann du geſchworen hetteſt / dein Mutter vmbzubringen / ſo müſte es nur ſeyn.

Rath. 5. Maximilianus II. Imperator wolte ſich mit Bapſt / Spanien vnnd Venedigern contra Turcam nit verbinden / wegen deß Friedensbandt / ſo er mit jm hette / da doch der Bapſt auch wol hette diſpenſieren können.

Gloß. Der Keyſer Maximilianus hat nicht vnrecht than / daß er den Frieden mit dem Türcken nicht wöllen brechen / wie er dann auch nicht vbel gethan / da er denſelben verſprochen: Jhr habt geſchworen / welches euch nicht zimbt hat / vnd darumb macht man ein loch in ewren Bundtsbrieff.

Rath. 6. Jſt dieſe Confœderation im interregno fürgangen / daher künfftiger Landsfürſt nicht darein zu reden.

Dann dörffen ſie manteniern die Vnion bey dem Regierenden Keyſer Rudolpho II. vil mehr dieſe im interregno.

Gloß. Jn welchem interregno iſt dieſe Confœderation fürgangen? Nach Rudolphi oder nach Matthiæ ableiben? ſey es geſchehen wann es wöll / die Bündtnuß iſt dannoch nicht gültig: vnd iſt nit wahr / dz der Succeſſor in ein ſach ſo in interregno fürlaufft / nicht einzureden hab. Was in præiudicium deß Erbherren beſchicht / das kan ein Erbherr auffheben: warzu wurde es ſonſt kommen?

Rath. 7. Vnd iſt Keyſer Matthias ſchuldig geweſen die vorig Vnion zu confirmiren. Ergo vilmehr Keyſer Ferdinandus.

Gloß. Es iſt weder Keyſer Matthias noch Ferdinandus ſchuldig geweſen ewer Confœderation zu confirmiern: vnnd argumentire du nur nit: dein Ergo kompt auß keiner guten Dialectic.

Rath. 8. Die Vnion vnd correſpondentz mit Vngern / Mähren / Vnder Oeſterreich / vnnd mit der Reichs Vnion iſt eben das finis geweſen / ſo die jetzig Confœderation auff ſich trägt / vnd iſt gleichwol bey der Huldigung nit widerſprochen worden.

Gloß. Sey die letzte Verbündtnuß der erſten gleich oder vngleich / es iſt keine zuläſſig die wieder den Erbherren angeſehen.

Rath. 8. Die Confœderationes müſſen mit der Confœderatorum guten willen diſſoluiert werden. Sonſten haben die poteſtates ſupremæ ohn Gottes außtrucklichen Befehl nicht ſtatt / vnd iſt drunter pœna perfidiæ zu bedencken.

Gloß. Es iſt je wahr / daß die Confœderationes mit gutem willen müſſen diſſoluiert werden / dann ſie mit böſem gemacht wordē: wañ aber der gut Will ſich nicht will laſſen ſehen/ ſo erwecken denſelben ſupremæ poteſtates, die vor der Caluiniſten Geburt Gottes befelch gehabt / daß ſie die Vngehorſamen ſollen ſtraffen.

Rath. 10. Weil den Bäpſtiſchen Ständen die Liga vnd Vnion verlaubt iſt/ ſo iſt denen Euangeliſchen Ständen jhr Confoͤderation auch verlaubt.

Gloß. Iſt aber diß nicht paritas, warumb ſolt den Bapiſten eine Liga vergundt ſeyn/ vnnd Vns vnſer Bundt nicht? Mein Rath / du beſteheſt nicht: dann erſtlich/ die Liga angeſehen zu jhrer eigenen/ vnnd der Catholiſchen Religions Defenſion / die jhr zugleich vndertrucken woͤllen: Zum andern / zur Beſchützung der Keyſerlichen Authoritet / dein Vnion iſt zuſammen geſucht / zu Vndertruckung der Religion ſo im Reich erlaubt/ vnd zu Schaden vnnd Schanden deß Keyſers: zu Fortpflantzung einer vnapprobierten/ vnd allein ſchwerlich tolerierten Religion. Vber das/ ſo iſt die Liga auffgericht worden von Ständten vnd Fürſten deß Reichs: keine Rebellen/ keine Vnderthanen/ ſo wider jre Fürſten ſich aufflähnen ſind darin/ in ewer Bündnuß (ich rede nicht von der Teutſchen Fürſten Vnion im Reich) ſind Böhmen/ Mähreꝛ/ Schleſier/ Oeſterreicher/ denen gar nicht gebührt ein Confoͤderation auffzurichten wider jhren Herren/ vnnd darumb kanſtu à ſimili nicht argumentieren: beliebet dir den Catholiſchen was nachzuthun / vnnd nach jhrem Exempel ein Liga machen: ſo beliebe dir auch den Keyſer zu reuerirn vnd beſchützen/ wie die Catholiſchen thun.

Rath. 11. Die Confoͤderation iſt wider alles außländiſch Volck / durch welches denen Landen groͤſſer ſchaden beſchicht/ vnd ohn der Landt vorwiſſen / in die Länder eingeführt wird.

Gloß. man weiß wol / warauff ewere Confoͤderation gangen. Iſt ſie wieder das außländiſch Volck? Ey frey/ wem gehoͤrt das Volck zu? Dem Keyſer/ der keiner Hülff bedarff/ dann die Caluiniſten koͤnnen jhme ſelbſten helffen/ biß daß er weder Land noch dignitet mehr hat. Seyt fromm vnd legt die Wöhr nider/ ſo führt der Keyſer ſelbſt das Volck ab. Es bedarff keiner Confœderation/ ſondern eines Gehorſams.

Die fünff vnd dreyſſigſte Conſultatio oder Rahtſchlagung.

Fol. 161.

Daß im fall der noth / auff die vnauffhörliche Verfolgung der Bapiſten vnder den Chriſten/ man fliehen könne zur Hülff der Türcken.

Gloß. Da kompt letzlichen der Butzen herauß/ deñ dieſe Caluiniſten lang verborgen vnd gelaugnet: wir haben allhie jhr Bekantnuß: wiewol ſie habens newlich im Werck ſelbſt erzeigt / da ſie etlich tauſent Türcken vnnd Tartarn ins Reich gebracht/ zu verderbung nicht allein der Länder/ ſonder auch der Chriſten/ deren ein groſſe anzahl in die elende Dienſtbarkeit geführt worden. Wolan/ wir wollen wunders halben dieſen/ nicht allein Caluiniſchen / ſondern auch Türckiſchen Rath anhoͤren. Warumb iſt zuläſſig / daß man die Türcken wider die Obrigkeit/ vmb Hülff anruffe? mercke Chriſtlicher Leſer.

Rath. 1. Dann ſie haben eben den Schoͤpffer den die Chriſten / vnnd haben eben die Hoffnung der Seligkeit/ wo ſie ſich bekehren / vnd das Euangelium annemmen.

Gloß. Ich weiß je nicht/ was ich auff ſolche Gottloſigkeit antworten ſoll. Wo bleibt Chriſtus meine Caluiniſten? Die Türcken haltens nicht mit euch wegen Chriſti / vnnd jhr haltens mit den Türcken wieder Chriſtum. Die Türcken haben eben den Schoͤpffer/ den die Chriſten: Sag mir etwas news mein Rath? Wer hat nicht dieſen Schoͤpffer? Gilts dann alles gleich? Die Türcken hoffen die Seligkeit als wohl/ als die Caluiniſten: wirdts auch einer bekommen wie der ander: die Türcken koͤnnen ſich bekehren / vnnd Caluiniſch werden / oder viel mehr/ die Caluiniſten Türckiſch: das Fundament iſt gut.

Rath. 2. Haben wir nur alle ein Gott.

Gloß. Iſt diß nicht ein fein axioma? Wir haben alle nur ein Gott: Ergo / ſo laſſe auch die Türcken in jhrer Religion paſſiern / vnd halte ſie für deine Brüder.

Rath. 3. Gott iſt der Heyden Gott/ Epiſt. ad Rom.

Gloß. Gott iſt der Heiden Gott: vnd iſt dieſer Caluiniſten Gott: ergo, was bedarffs viel ſcheuhens? nur zuſammen geheüret: Es ſey dann ſach/ daß etwan affinitatis vinculum was verhindere.

Rath. 4. Gott erhelt die Türcken ſo wol als die Chriſten.

Gloß. Gott erhelt die Türcken ſo wol als die Chriſten. Er erhelt auch die aller Gottloſiſten: ja Affen vnd alle vnuernünfftige Thier: vielleicht gehoͤren dieſe auch in ewer Kirchen.

Rath. 5. Gott hats jnen verhengt ohne zweiffel ex decreto & conſilio.

Gloß. Das iſt ein Caluiniſch Stücklein. Wir doͤrfften wol alles wagen/ den Türcken / vnd alles vbel ins Land ruffen/ dann alles geſchicht ex decreto diuino, wir thun nichts böß/ Gott thuts. ô Blaſpheme! weiter ſag ich nichts: allein man ſolte ſolchen Rath auffhencken/ was wolt er dar wider haben? Gott thuts; viel eher zwar/ als das ſo böß iſt.

Rath. 6. Auß der materia wie wir Chriſten erſchaffen.

Gloß. Ich wils dir zu lieb glauben / daß die Caluiniſten vnd Türcken auß einer materia erſchaffen/ dañ ſie ſeind ein ander ſo änlich/ als wann ſie in einem Leib gelegen/ vnd Zwillig wären.

Rath. 7. Wir ſeind nichts anders geweſen als Türcken vnnd Arger / dann wir haben nit GOtt/ ſondern Holtz vnnd Stein angebettet.

Gloß. Türcken/ mein Rath/ ſeyt jhr nicht allein geweſen / ſondern ſeyts noch / mit Andacht vnnd Thaten. Wiewol ich will das auch nit laugnen/ ſo du ſelbſt bekenneſt/ jhr ſeyt ärger geweſen: vnd eben diß iſt / daß wir Catholiſchen allezeit klagen.

Rath. 8. Die Türcken laugnen Chriſtum/ ſeyndt Sodomiten/ haben viel Weiber/ Liegen / halten keinen Glauben/ ſeindt Wild.

Gloß. Ich kan nie gedencken / daß du dieſen Päß für ein argument anzieheſt/ warumb man den Türcken ins Land führen koͤnne: dañ es were je zu grob: Du woͤlleſt dañ ſolchs von wegen deß Caluini / welcher auch ein Viehiſcher Geſell geweſen / vnnd deßhalben auff dem Buckel mit einer Eyſenen vnnd fewrigen Gilgen gebrennt worden/ damit menigklich ſehe/ ſeine der Türckiſchen gleiche Heyligkeit. Ich vermein aber gäntzlich / dieſe Wort ſeyen von dir/als ein Obiection fürgebracht / welche dich doch nicht jrret/ vnd begehrſt nichts deſtoweniger ſo treffentliche Helffer zu haben. Es heiſt bey euch Flectere ſi nequeo ſuperos, Acheronta mouebo. Wil Gott nicht helffen/ſo helffe der Wütige/&c. Iſt er doch auch ein Creatur Gottes.

Rath. 9. Damit Gottes Ehr erbawet vnnd außgebreitet werde.

Gloß. Als wolteſt ſagen: Es ſchadet nichts/was die Türcken für Leute ſind / wann nur dardurch Gottes Ehre außgebreitet wirdt. O ihr arme Heydelbergiſche Calviniſche Räth/ habt jhr dann kein andere Mittel/ GOttes Ehr außzubreyten / als durch die Türcken? Seynd dann dieſe ewere Apoſtel? ſo wil ich ewer Predig nicht hören.

Rath. 10. Damit ſie vns ein Geiſſel ſey vber vnſer Sünd/vnd wir vns ſchämen müſſen/ daß wir von jhnen gerichtet werden.

Gloß. Die Türcken müſſen von dieſen Calviniſten beruffen werden / damit ſie vns Catholiſchen geyßlen. Was bedörffen wir ſolcher Calviniſcher Sorgfältigkeit? ſehē ſie gleichwol jnē vmb andere Locaten/von denen ſie gegeyßlet werden: dann ſie es Tauſentmal verdient/vnd brauchens für ſich ſelbſt. Wir wöllen vnſere ſünd mit Gottes gnad ſelbſt büſſen/jr Calviniſtē dörfft vns keine Türcken beſtellen / die ſo weit von vnſer ſünd wegen Wallen ſollen. Du ſagſt aber allhie nicht vnrecht / jhr werdet euch ſchämen müſſen / wann wir von dem Türcken gericht werden: dann es ſteht euch je vbel an / daß jhr ewern neben Menſchen mit ſölchen Feinden vberziecht. Hauffet die Feind nit mehr / wir haben ſonſt zu vil an euch.

Rath. 11. Damit wir vns ſchützen wider die Bapiſten.

Gloß. Ihr bedörfft keines ſo ſchädlichen Schutz wieder die Papiſten / wann jr euch Burgerlich haltet. Du ſolteſt vil mehr ſagen: jr rüffet die Türcken / damit jhr die Bapiſten/nach ewrem böſen willen/köndt vberwältigen.

Rath. 12. Gott kan wunderlich die Heiden führen zum Evangelio / vnd deſſen verſtandt auch durch dieſen Krieg.

Gloß. Wann nur dieſer Rath ein färble könde finden ſeiner Türckiſchen practicen halben! Villeicht (alſo diſcurrirt er) könde das ein mitel ſein/ daß die Türcken durch diſen Krieg Chriſten wurden. Mein Rath biſtu einfältig / oder vermeinſt wir ſeyens? Wo man Kopff vnd Füß abhawet/ wo man Stihlt vnd Beut/ wo man Frißt vnd Saufft / wo man Brennt vnnd Schendt/wo man Betrüegt vnd Liegt/ wo man Fangt vnd Mördt (wie in ewrem von euch angefangnē Calviniſchen Krieg geſchicht) da ſollen die Türcken im anſehung ſolcher heiligen Exempel vnnd Miraclen/ Chriſten werden? Es köndt vielleicht ſein / würden aber nit frömmer als jhr Calviniſten.

Rath. 13. Wir begern Frid vnd Schutz zuhaben wider die jmmer werende verfolgung mit Fewr vnnd Schwerdt.

Gloß. Du kanſt deſſen alles beübrigt ſein / du haſt den Reyen angehebt/man Dantzet dir nach/ vnd Hupffet wie du. Wo man Fewr vnd Schwerdt ſicht / ſo machet man ſich mit dergleichen gefaſt / wann es anderſt nit ſein kan: wiltu klagen/ſo klage vber dich.

Rath. 14. Halten beſſer traw vnnd glauben als die Papiſten.

Gloß. Das Fenſter auff/ ſo kan dieſe Red hinauß. Wo halten Die Catholiſchen jren Glauben nit? Wo haben wir euch wider verſprechen vbels gethon? Bring Exempel/aber anderer Leuten/dir glaubt man nichts.

Raht. 15. Keyſer hat erſtlich laſſen mit jhm vmb hülff handlen/vnd hat jm fünff Veſtung in Vngern angebotten / wie mir König Bethlehem ſelbſt geſagt *Watzen/Fileck.

Gloß. Diſer Spruch iſt dem vorigen gleich/ vnnd kombt auß einem Calviniſchen Maul: welches mir ſchon ein anzeigung wie vil ich glauben ſoll. Dz kanſt weder du / noch dem Kön. Bethlehen oder Jeruſalem/ in Ewigkeit nit erweiſen/das widerſpil iſt war.

Rath. 16. Wir haben ſie nur damit abweiſen wöllen / von jhrem böſen vngerechten fürnemmen / weils nit hilfft / wöllen wir vns mit jhnen ſchützen/ vnd ſie ſeindt deſſen vrſach.

Gloß. Darecht/ die Calviniſten meinens nicht böß mit vns / wann wirs allein wolten verſtehen. Ihr intent iſt allein/daß ſie vns von vngerechten fürnemmē abweiſen/weil wir aber halßſtarrig / vnd der gutē meinung nit achten / ſo müſſen ſie zu jrem Schutz den Türcken wider vns brauchen. Iſt es ſeltzam vnd vnrecht/ ſo tragen wir die Schuld / die Calviniſten meinens gut: beger aber nit/daß ſie meine Gutthäter werden.

Nach diſem gutachten / bringt diſer Rath in Lateiniſcher Sprach viel Exempel/Keyſer/Königen/ vnd Fürſten / welche auch Frid vnd Bündtnuß mit Türcken vnd andern vnglaubigen Königen gemacht / zu dem end: daß jhme vnd ſeines gleichen Calviniſchen auch nit für vngut gehalten werde/ wann ſie ſchon jhr zuflucht zu den Türcken ſuchen: gilts einem ſo gilts dem andern auch. Ach wie wenig Verſtandt ſteckt hinder dieſem ſo witzigen Rath! Keyſer vnd könig/ haben etwan mit vnglaubigen Potentaten Frid vnnd Bündtnuß gemacht auß noth / vnd der Chriſtenheit zum beſten: jhre anſchläg vnd thun ſeindt dahin gangen / damit die Chriſten in ſicherheit ſtunden / vnd nit daß jemand in der vnglaubige gewalt käme: jhr aber/ jr Calviniſten vereiniget euch mit dem Türcken zum verderben der Chriſten/zu vndergang deß Reichs.

Vber das / laſſet es ſich gar nicht practiciren von den Vnderthanen/was der Obrigkeit erlaubt iſt: dañ ein Keyſer oder König / ſoll haben ein wachbar Aug auff ein Landt: wann er ſicht daß es zur Wolfahrt nötig/kan er mit frembden oder wieder frembde Herren/ Bündnuß machen: den Vnderthanen gebührt nichts anders/als der Gehorſamb. Der Kopff regiert den vbrigen Menſchen / wann die Füß wolten Kopff ſeyn/ vnd andern Gliedern gebieten/ würde es nicht viel verſtändiges Regiment abgeben. Bleiben die Füß beym lauffen / vnd verrichten was jhnen vom Haupt gebotten wirdt.

Die Sechs vnd dreyſſigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 333.

Daß der Graff von Mansfeldt mit groſſer gefahr deß Königs / auch zu ſeinem mercklichen Nachtheil der Obern Pfaltz die Werbung fürnimbt.

Rath. 1. Dañ der Hertzog von Beyern ſchonte noch ein zeit / da er alſo wird zu beforderung der execution vnd zu einnemmung der Stat bewegt werden.

Gloß. Diſes ſoll Camerarius wol erwegen / damit er ſehe / daß Chur Beyern gnugſame vrſach in die Ober Pfalz zuziehen gehabt. Wer will einem abgeſagten Feindtrawen / wann er ſich in der Nachbarſchafft ſtärckt / Ja den benachbarten Fürſten ſelbſt feindtlich angreifft? wanns auff nichts anders wäre angeſehen geweſt / ſo wäre es vber Böhem gangen / in welchem Reich Chur Beyrn Keyſetlicher Commiſſarius geweſen. Hat derohalben den Feind weißlicher ſollen auff deß Feindes Boden angreiffen / als zuſehen / biß er Böhem wider bekömе / vnd darinn vbel hauſete: den Feindt greifft man an / wo man jhn am bequemeſten find: Wiewol noch viel andere vrſachen fürgeloffen / warumb Hertzog auß Beyrn in die Pfalz gezogen: beſihe ſie in der Litur der Spaniſchen Cantzley.

Rath. 2. Beyrn kan allezeit mit 10. Regimenten zu Fueß / vnd $\frac{m}{8}$. Pferdten / ſampt allen Kriegs requiſiten auffkommen.

Gloß. Diß ſolteſtu zuuor bedacht haben / vnd neben dem Keyſer ein ſo mächtigen Feind nicht ſollicitiern. Jh ſiehe den Löwen lieber ſchlaffen / als daß ich jhn wecke.

Rath. 3. Geſchütz / Kraut vnd Loth / Räißwegen ſtähen noch in bereitſchafft.

Jſt mit treflichen Obriſten vnnd Beuelchshabern verſehen.

Alſo daß Manßfeld dem nichts gleich iſt vnd muß cediern.

Gloß. Du biſt nit vnrecht dran / vnd redeſt zum lob deß Churfürſtens auß Beyrn: neben guter Bereitſchafft vnnd guten Beuelchshabern / hat er auch ein gute vrſach: welche jhr nicht habt / vnnd ſchadt euch nichts mehr / als daß jhr wider Gott vnd ewer Obrigkeit euch aufflеinet.

Rath: 4. Manßfeld helt kein diſciplin, drumb wird er die Ober Pfalz in Grund verderben / vnd zu Armen Leuten machen.

Gloß. Dapffer vber diesen Bзckel / die Streich ſchaden jhme nicht. Was ſolt Manßfeld für ein diſciplin halten? hat er doch ſelber keine gelerhet: Es ſey dann ſach / daß man die meineidigen / für wol diſcipliniert halte.

Rath. 5. Der König hat der zeit / weil die Vnder Pfaltz in Grund verderbt / von Freunden kein vnderhaltung / als auß Ober Pfaltz.

Gloß. Er hat leider gar nichts mehr: dann dem Manßfelder nit gnug geweſen / die Pfalz zuuerhergẽ / ſonder hat ſie auch dem Hertzogen auß Beyrn / durch feindliche Thaten in die Hand geben: dann er iſt je ein vrſach / daß man die Pfaltz vberzogen.

Rath: 6. Die ohne das geringe affection der Vnderthonen / wird ſich gegen dem König gantz verlieren.

Gloß: Factum eſt ita. Es ſeind jhr in der Pfaltz vil fro / daß ſie diſer Caluiniſten abkommen ſeind: Die Lutheraner haben ſich lang müſſen ducken / jetzt ſehen die Caluiniſten jhnen vmb ein winckel.

Obiectio oder Einwurff.

Rath. 7. Wo ſoll er werben.

Reſp. Jn Böhem zu Bilſen / Elenbogen / ſo gleichwol nahend an Pfaltz iſt.

Gloß: Es iſt vbel geantwort: Manßfeld ſoll weder in der Pfaltz / noch in Böhem mehr geworben haben: were nie ſicherer geweſen / als wann die Waffen nider hett gelegt.

Rath. 8. Man ſol dieſe Sach mit der Landtſchafft beratſchlagen.

Gloß. Lieber GOtt / was ſolte man mit der Landtſchafft in der Obern Pfaltz berathſchlagt haben? Hats doch niemandt gern geſehen / daß Manßfelder ſo viel frembde Gäſt in das Landt führet. Mann darff mich nicht lang fragen / ob ich ein Fuchs wölle haben / der mir meine Hennen hüte: Nein / nein.

Rath. 9. Da Beyern deß Graffen von Mansfeld Werbung allhie vermerckt / wie ſie dann nicht kan verſchwiegen bleiben / wirdt er deſto mehr eylen / ob er vielleicht vnder die Armes, Munition, Stück / Kugel / vnd anders möchte kommen / weil er leicht gedencken kan / daß die Armatur hie wird ligen.

Gloß. Es iſt nicht ohn / da Chur Beyern vermerckt hat / daß ſich Manßfelder je lenger je mehr ſterckt / vnd ſich gegen ſeiner Armada feindſelig erzeiget / hat er geeylet / vnd dem Manßfeldt Füß gemacht.

Die ſieben vnnd dreyſſigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 243.

Landt Ob der Ens ſol nicht huldigen dem Beyerfürſten / vnd zwar auß folgenden Vrſachen.

Gloß. Nach dem die Ober Enſer vermercket / daß dem Churfürſten auß Beyern von Keyſerl. Majeſtät committirt worden / die Vngehorſamen zu vberziehẽ / haben ſie zu Rath gezogẽ / weſſen vnd wie ſie ſich verhalten ſolten: was nun die Caluiniſten für einer Meynung geweſen / gibt dieſer Rath zu verſtehen / in deme er ſchleuſt / man ſolle dem Beyerfürſten nicht huldigen? die Vrſach wöllen wir vernehmen.

Rath. 1. Dann es hat ſich an denen Paſſen vberall zu wehren / daß Beyern nicht herein kan.

Gloß. Nur ſich dapffer geſetzt / was bedarffs mehr? Man verlege nur alle Lucken / der Beyrfürſt wird ſo viel Spieß vnd Hellenparten nicht vberſteigen. Die Bawren ſo ſich laſſen geluſten den anzug anzugreiffen / habens wohl erfahren: man hat jhnen dermaſſen ein guten Morgen gewünſcht / daß ſie der Nacht nicht wöllen erwarten / ſeind dannoch viel im ſtich blieben / das heiſſet die Päß verleget / nach angeben dieſes Raths.

Obiectio oder Einwurff.

Rath. 2. Jſt vberall offen / vnnd kan keiner groſſen Macht widerſtehn.

Gloß: Bey dieſer Obiection finde ich kein antwort / weil auch der Raht keine gefunden: aber der Feind wol den Paß:

Rath: 3. Hat die Vnderthonen an der Handt / die willig ſind im gantzen Landt / denen Obrigkeiten beyzuſtehen:

Gloß: Nur die Sturmglocken geleut / das Landtvolck wird bald zulauffen / aber auch baldt daruon: & factum eſt ita, gleichwol das zulauffen gar ſchlecht geweſen.

Rath. 4. Das auffbott im Landt bringt groſſes Volck / ſonderlich da es zum geworbnen Volck kompt.

Gloß. Was hat ewer Auffbott vermöcht? Je mehr zuſammen kommen/je weniger haben ſie außgericht. Das geworbene Volck / damit euch geholffen würde/hat ewer rechtmeſſiger Feind angenommen.

Rath. 5. Wann die Huldigung beſchicht / bleiben wir nicht vnangefochten von denen Confœderierten/ weil ſie alle Prouinzen deß Ferdinands angreiffen.

Gloß. Da kompt der Kern / wann die Ober Enſer huldigen / ſo werden ſie bey andern Confœderierten in Vngnad kommen/ vnnd müſſen herhalten: dann die frommen Confœderirten greiffen alles an / was deß Keyſers iſt. O heylige Vnderthanen / wie ſeyt jhr ſo gut Euangeliſch!

Rath. 6. Man wirdt vns die Confœderation wöllen vmbſtoſſen / darüber wir mit Eydt verbunden ſeyn.

Gloß. Dz wer eins/wann der vngehorſamen Confœderation ſolte gemindert werden! Ja die Ober Enſer können daruon nit geſcheiden werden/dann ſie haben ein Ayd zu jr gethan. Dieſer Caluiniſten Ayd iſt ein ſchlechtes Bandt. Jch kenne ein / der hat geſchworen/er wölle ſeinen Vatter vmbbringen/wann ers nit halt/ſo iſt er meineidig: Vatter ſtrecke den Halß nur her/damit der Sohn nicht ſündige.

Rath. 7. Werden müſſen mehr / als nie zuvor / vnder der Pfaffheit ſeyn.

Gloß. Vnder der Pfaffheit ſeyt jhr nie geweſen/ man hat euch auch ſolches nit zugemuthet: Jhr wiſſet wol/daß die Ertzhertzogen ewre Herren ſeyndt/vnder denen müſſet jhr billich ſeyn/wann es euch gleich nicht liebt: oder müſt gar nit ſeyn.

Rath. 8. Werden vns zur fabel bey allen Confœderierten machen / wie wir zuuor / vor andern Lob vnnd Preiß bey menniglich gehabt haben.

Gloß. Laſt vns durch weiß nit was nit Huldigen/ ſonſt werden wir zu einer Fabel werden: Wer? Jch ſag/die zuuor die aller küneſten/ſpitzfindigiſten/vnd in dem Vngehorſamb die berümbteſten/ja Rädelführer geweſen. Ey was were es für ein Spott/wann wir ſolten frömmer werden?

Rath. 9. Werden dz end nit erreichen /warumb wir Huldigen/nemlich den Friden.

Gloß. Vrſach iſt die/Böhem leydets nit: vnnd wir leyden den Friden ſelber nit: dann vns beſchwerlich/ daß den Papiſten wol ſeyn ſoll. Jch will allzeit gern zwey Augen verlieren / wann man nur den Papiſten auch eins außſticht.

Rath. 10. Wird vns kein condition erfült/warumb wir bißher das Volck auffgehalten.

Gloß. Ey das man nicht thet was diſe Caluiniſten wöllen! Du möchteſt es errathen haben/daß jhr nichts wurden erlangen / jhr bedörfft eines beſſeren begerens.

Rath. 11. Wann wir von Bayrn mit gwalt eingenommen/werden wir Sclauen müſſen ſeyn / & bello ſubditi, Dedititii, deuicti, wie ſolches die Böhem/ wegen der Anno 547. 548. fürgeloffnen handlung jhr Wahlgerechtigkeit / wie die Spaniſchen ſagen / verlohren.

Gloß. Wann dieſe Caluiniſten/nach Gottes Ordnung ſolten jhren Herren vnderthenig ſeyn/ ſo halten ſie darfür/man muthe jhen ein Sclauerey an/haltens auch nit anderſt/wann man dieſen vnd ſeines gleichen ein zeitlang auff Sclauiſch tractierte / ſo wurden ſie lernen/was ein Sclaf were.

Rath. 12. Wider den Zwang haben wir gelegenheit/mit Raht der Hauptleut/vns zu wöhren / die ſollen alle vnnd jede / wie auch die gmeinen erfahrneſten Soldaten zu rath gezogen werden.

Gloß. Ey/die Ober Enſer ſeynd wieder dē Zwang oder Gwalt wol verſehen/ſo wol an Raht / als an der That/ſie haben Hauptleut vnd erfahrne Beuelchshaber/als wann der Feind ſolcher bloß wer. Wann ich allein Kriegte/wolte ich wohl nit vberwunden werdē.

Rath. 13. Jtem/die willigkeit deß gemeinen Manns zu gebrauchen.

Gloß. Wie willig vnd hurtig der gemeine Mann ſey kommen zum widerſtand/weiß ich nicht: daß weiß ich wol / daß er / nach dem er das Pulver geſchmeckt/ hurtig geflohen iſt.

Rath. 14. Jtem/das Auffbott der Pferdt ergehn zu laſſen.

Gloß. Es hilfft alles nicht: ein ſolches Heer wie der Hertzog auß Bayrn geführt/ laſſet ſich mit ſchlechten Landpferdten nit abtreiben.

Rath. 15. Alles was vns von Bäpſtiſchen Fürſten zugeſagt wird/wird vns nit gehalten. Welches Ferdinand in ſeiner reſolution an die Ständt lauter ſagt/ daß er reſoluiert / ſeinem Land das Exercitium Religionis nit zuuerſtatten /auß vrſach / daß die Euangeliſche Religion nur anleitung gibt zur Rebellion.

Gloß. Das letſt das beſt/ warumb man nit Huldigen ſoll. Dann was Bäpſtiſche Fürſten verſprechen/ das halten ſie nicht. Du vnuerſchämter wie probirſtu diß? Gar artlich vnnd ingenios. Keyſer Ferdinand/ ſagt er/ſey reſoluiert/ er wölle den Ständen das exercitium Religionis nit laſſen: Ergo baculus eſt in angulo. Es iſt gleich ſo viel / als wann ich ſagte: was die Heidelbergiſche Räth zuſagen/das halten ſie nit: wils gleich probiern wie du: dann Camerarius ſagt/ er wölle mich als ein Papiſten zu Heidelberg nicht leyden: ergo ſo iſt es alles nichts/was du verſprichſt. Wiewol wir bedörffen keiner Prob ewres verſprechens vnnd haltens: dann wir ohne das wiſſen / das eins auff das ander nit geht.

Die acht vnd dreiſſigſte Conſultatio oder Rathſchlagung.

Fol. 251.

Daß die L. O. d. Enſer wegen jrer verwilligung/ ſo ſie dem Hertzog von Bayrn gethan/zu entſchuldigen.

Rath. 1. Dann ſie ſeynd vbermannt geweſen von Bayrn/deſſen Macht ſie nie prætendiert auffzuhalten können. Dann er kan ſeines abgerichten Volcks in drey oder vier Tagen allezeit ^{30} Mann / vnnd drüber/ mit Bewöhrung Kraut vnd Loth verſehen / in ein benachbartes Land ſchicken.

Gloß. Es glaubts jederman /die Caluiniſten inn Ober Oeſterreich ſeyen von Bayrn vbermant worden / ſonſt hetten ſie ſich wohl nicht geben: thun kein gut/ſie müſſen dann. Warumb habt jhr den Hertzog auß Bayrn zuuor nit geförcht/vnnd ſeyt ſtill geſeſſen? Den Gewalt vnnd die Ruthen ſehen / darneben vbel hauſen / vnnd dardurch die Ruthen verdienen/ iſt nit witziger Leut.

Rath. 2. Hat Gelt vollauff / vnd ohne Schulden/ halts mit benachbarten Paſſa.

Gloß. Das haſt alles vorgewißt / darumb ſolteſt dich gehütet haben.

Rath. 3. Landt ob der Ens hat nit 500. Pferd können ohne ſchaden / vnnd gefährlicher Entblöſſung der Grentzen / die ſie ſchon beritten / zuſammen bringen.

Gloß. Hett ſchier etwas anderſt geſagt: Vermöcht jhr nicht mehr / vnnd dörfft euch ſo vnnütz wieder den Keyſer machen.

Rath. 4. Bucquoy iſt auch mit Volck bereit geweſen / davon gewiſſe Nachrichtung / vnd weiſt man daß er die Geſchütz gericht gehabt. Dem zu wehren / haben wir vorlengſt dahin bedacht / daß ſelt er ſich etwas vnderſtehen / ſind deren viel im Herren vnd Ritterſtandt / die zu 100. biß in 1000. vnd etlich 1000. Hungern erhalten mögen / zu Verderbung gantz Bayern / ſonderlich in Extremiteten.

Gloß. An der Daſchen / wie ich ſihe / hat es gemangelt: Die groſſen Herrn lären ſie nit gern: Dieſer Leut Geitz iſt Bayern wol zu ſtatten kommen / ſonſt hett dz Land darüber gemüſt: etlich tauſent Vngerer hetten alles verderbt. Ich glaubs / mein Raht / wann nur die Bayern jhre Händt hetten in den Buſen geſchoben. Wie man die Vngerer vber dẽ Weiſſenberg vor Prag geſprengt hat / alſo hett es man auch in Bayern köñen ſprengen: die Mußcatirer können jhnen allenthalben zum Dantz pfeiffen.

Rath. 5. Den Bayern in der Devotion zuerhalten / haben wir vnſer Tractationen mit dem Keyſer fürgangen / communicirt. Vnſer Nachbarſchafft angebotten / er hinwiderumb.

Haben acht / was Saltzburg für hat / vnd erhalten Correſpondentz.

Gloß. Man hat wol gemerckt / was jhr Caluiniſten in Oeſterreich für Fuchsſchwentzler geweſen. Jhr könt wol Nachbarſchafft anbieten. Mancher ſagt dem andern ſein Dienſt / vnd iſt jhme nit ernſt / wie dann euch nit Ernſt geweſen Bayrn guts zuthun / ſonder jr habt vermeint / jhr wöllet durch ſo holdſelige Complimenta vnd cæremonias ChurBayern erhalten / daß er ſolte zuſehen / er hat zugeſehen / aber da jhr zu weit gewöllt / auff deß Keyſers begern auch zugrieffen.

Rath. 6. Haben mit den Reichsfürſten ſo der Vnion / die Correſpondentz durch vnſere eigene Leuth erhalten / auch die Vertröſtung ſchrifftlich empfangen.

Gloß. Was jhr von der Vnion für Vertröſtung empfangen / weiß ich nicht: das weiß ich / daß euch niemand geholffen: dann wer wolt Rebellen helffen wider den Keyſer?

Rath. 7. Haben vnderweilen Profiant / in Bier / Treyd / Brod / Munition / Gelt / durchgelaſſen.

Gloß. Das iſt ein artliche weiß / Caluiniſcher Vnderthanen / dem Keyſer feind ſeyn / vnd darneben als wann ſie es gut mit jhme meinten / in etlichen wenig ſachen / daran nit viel gelegen / jhme willfahren: haben dannoch ihrem Erbherrn zu zeiten den Paß bewilligt. O wol ein Frombkeit!

Rath. 8. Haben vns enthalten anders Volck / als vnſer eignes / ins Land zu laſſen.

Gloß. Ey nein / habt jhr fein kein anders Volck ins Land gelaſſen / als das jr für euch ſelbſt geworben? Wem habt jhr ſolche Wolthat vermeint als euch? Ich hab auch vor Jahren gelernet mir ſelber vor andern guts zuthun.

Rath. 9. Haben die Clöſter ſo vns contribuirt / vnangefochten gelaſſen.

Gloß. Diß iſt auch dein Caluiniſche Gnad! man laſſet ein paſſiren wann er Geldt gibt. Die Banditen begnaden auch alſo die Reiſenden.

Raht. 10. Haben offt gemahnt wegen der Päß in Vnder Oeſterreich vnd Böhem. NB.

Gloß. Die Oberſten im Böhmiſchen Kriegsheer ſeind Vrſach an vnſerm Vntergang: warumb haben ſie vns kein Weg nit gemacht in Vnder Oeſterreich? von dannen hetten wir können Hilff haben.

Rath. 11. Haben vorigem Keyſer 25. fl. wegen deß Durchszugs geben. Dardurch iſt das Keyſer. Volck auß Friaul nicht durchkommen / ſonſten weren ſie ſtracks inn Böhem kommen / vnnd daſelbſt Meiſter worden.

Gloß. Wir ſind redlich gegẽ den Böhem geweſen / aber ſie nit faſt gegen vns: dann wir jhre Feindt anderſtwohin gewieſen / ſie aber haben vns hernach laſſen ſtecken. Dieſen Nutz bringen der vngehorſamen Rebellen Conföderationen.

Raht. 12. Dadurch verhütet worden / daß alles Keyſeriſch nie ſein Durchzug durch Landt ob der Ens weder zu Roß / noch zu Fuß / noch mit Geſchütz / noch mit Munition / frey inn Böheim haben können / ſondern allzeit neben für mit höchſter Beſchwer nemmen müſſen. Welches groß vnſtatt dem Keyſer verurſachet / ſonſten wer er zeitlich Meiſter worden. NB. NB.

Gloß. Je mehr die Länder den Böhem Dienſt erwieſen / je mehr thut es wehe / daß ſie hernach ſo ſchändlich verlaſſen worden. Sie allein haben den Keyſer auffgehalten / daß er nit können Meiſter werden / vnd zwar eben zu der Zeit / da ſie bey Leib nit haben wöllen deß Keyſers Feind ſeyn. O ſchöne Ingenia!

Raht. 13. Dadurch haben wir allezeit correſpondirn können mit den Böhmen.

Haben den Vnder Oeſterreichern helffen können mit Geldt darleyhen / Credit / mit Volck / Munition / Muſterplätz. NB.

Haben die Vnder Oeſterreicher animirt. NB.

Chur Sachſen Räht haben H. Ludwig von Starenberg ſelbſt fürgeworffen / die Landt Ob der Enß haben dem Keyſer gemacht Böhem verliern durch die Verweigerung der Durchzüg. NB, N

Gloß. In einer Summa. Wir Ober Enßiſche Rädelführer haben ſo faſt vns wider den Keyſer für das gemeine Heydelbergiſche Caluiniſche Weſen getummelt / daß auch Chur Sachſen / vnd die gantze Welt / vns ſolches nicht ohn ein Grundt fürgeworffen.

Rath. 14. Haben den Paß auß Landt Steyr verwahret / daß kein Volck durch mögen / welches durch Vnder Oeſterreich hat müſſen. NB.

Gloß. Es gereicht alles zum Lob der Länder: je ärger / je dieſen vnruwigen Caluiniſten ähnlicher.

Rath. 15. Haben in Vnder Oeſterreich die Päß zu Ropolſtein vnnd Walſe mit Volck / Munition verſehen.

Gloß. Was haben die Ober Enſer nit gethan? An der ſtrengen Frag / were ſo viel nicht bekennt werden.

Rath. 16. Wann ſie jhren Nutz hetten wöllen in acht nemmen / hat Keyſer Matthias durch Hoffmarſchalck von Loſenſtein / vnd den von Grünthal Reichs HoffRath in Gegenwart deß Oberſten von Meggau Mündt. vnd Schrifftlich antragen laſſen / die Ständ ſollen ſelbſt ein formulam fürſchreiben / ſelbſt Commiſſarien benennen / vnnd begehren Verſchreibungen vom Keyſer / was ſie alles zu præcauiren gedencken / ſoll jhnen alles widerfahren. Neben Erbietung vns die LandtsDefenſion in Händeln zu laſſen/nichts wider Freyheiten zuthun.

Gloß. Wann dann dem alſo/wie du ſchreibſt (welches mir nit bewuſt) daß Keyſer Matthias euch ſo viel hat wöllen nachſehen/ſoll man euch recht vnd wol geißlen: dann der Mutwill je zu groß/wann man auch ohn ein Schein der Vrſachen / ſich wider die Obrigkeit ſetzt. Wo die Welt nit Blind iſt/ſo muß ſie doch ſehen/daß dieſe vnſinnige Köpff allein bloß der Muthwill zur Auffruhr gebracht: vnnd ob der Keyſer/nicht mehr als Vrſach gehabt ſie zu bekriegen.

Rath. 17. Keyſer hat biß in drey viertel Jahren Abgeſandten bey vns gehalten / allein wegen der Durchzüg mit vns tractirt/vnd wegen der Huldigung.

Gloß. Das iſt dieſer Caluiniſten Gehorſamb / Lob vnd preyß: Die Herrn müſſen die Knecht bitten / vnd erhalten dannoch nichts.

Rath. 18. Dieſer Keyſer hat meiner Perſon mit groſſen Offerten hinab begehrt/vnd meines Raths begehret.

Gloß. Wann der Keyſer eines ſo ſchwartzen Männleins begehrt/ſo iſts ein Zeichen/daß er dich nit kennt: oder aber er hat vermeinet / ein Mittel deß Friedens ſeyn / wann er eines ſolchen Lermenblaſerles mächtig wird: vnd diß glaube ich wol / ſey mit einer offerta beſchehen / es ſeyndt aber der offerta mancherley: du möchteſt noch eine bekommen.

Rath. 19. Alle vnſere Merckt hetten mit viel 1000. fl. nutz vnd einkommen in Lintz/Freyſtatt vnd Crembs mögen erbawet werden / wegen der freyen Päß durch Paſſa vnd Bayrn/wann wir nit hetten vielmehr auff der Böhem nutz geſehen.

Freyſtatt allein / kompt wegen deß durchkommenden Saltzgewerb vber 15. fl. zu ſchaden / wegen vnſer Sperr.

Gemünden gantz Gewerb mit Saltz erligt/wegen vnſer Sperr.

Gloß. Vmb ſo viel iſt ewer Mutwill gröſſer: daß jr nit allein dem Keyſer in ſeinen Gefällen ſondern auch Landt Leuten/wegen Mangel deß Saltz / ſchaden gethon.

Rath. 20. Das gantz Eiſenweſen / ſo wochentlich mit etlich vnd 20. biß in 30. fl. verlegt wirdt / bleibt ſtecken/wegen vnſer Sperr.

Gloß. Wann jhr noch einmal den Eiſenhandel geſperrt hetten/weret jhr doch den Eiſen nit entgangen: Degen vnd Sebel ſeynd noch genug geweſen die Rebellen zu demmen / das heiſſet nit das Eiſenweſen ſtecken/man hats vber ewern Halß zuckt.

Rath. 21. Alle vnſere Rechtshandlungen Lehensſachen/ſo auff viel Million erſtrecken / haben wir alle ſtecken laſſen / allein daß wir nit haben huldigen wöllen vor dem Böhmiſchen Frieden/vngeacht der Keyſer vns die Felligkeit angekündet.

Gloß. Wie viel koſtet die Boßheit / mein Raht?

Rath. 22. Haben alle vnſere Freund hindan geſetzt/ vnd den Böhmen angehangen.

Zwen Keyſer/alle Räth/alle Gerichten / aller Benachbarten vn---* vnd vngunſt/wegen der Böheim auff vns geladen.

Alſo daß / ob ſchon jetzt die Päß geſperrt / bringts doch nit mehr ein einiges Verderben den Böheim/oder Mähren / denn die Hülffen ſeind groß/auß Böhem/ von allen conföderirten Landen.

Gloß: So gehts denen / die Gott vnnd die Obrigkeit auff ein Seiten ſetzen. Jhr ſeyt von den Böhmen belohnet worden/wie jhr verdient habt.

Rath. 23. Die erſte Vrſach iſt daß man keine Päß vber ſo vielfältigs ermahnen eröffnet hat / weder inn Vnderöſterreich auf einer vnd der andern Seytē/noch gegen Böhem/daher können wir jetzt nit correſpondiren / haben auch die gantze Zeit anderſt nicht / als mit groſſer Vngelegenheit vnnd Verſaumnuß der Zeit correſpondiren können.

Gloß. Jetzt gehts recht an. Die erſte Vrſach/ warumb das Landt Ob der Enß vnder das Bayeriſche Joch komen/rühret her auß vnfleiß deren / ſo die Päß zum Succurs nit habē eröffnet/wes iſt aber der vnfleiß?

Rath. 24. Daran iſt Vrſach nicht der Fürſt von Anhalt/noch die Herrn Generaln/ſondern die langſame Bezahlung der Herrn Land Officirer/ dabey die dz Kriegsvolck ſtetig gemeut/vnd ob ſie wol Tag benent/ iſt man dem nit nachkommen/darüber das Volck nur deſto mehr gemeutet.

Gloß. Weil du den Fürſten von Anhalt entſchuldigeſt/ſo wil ich jhne auch nit anklagen: aber das nimt mich wunder / daß die LandtOfficirer in ſo wichtigen Sachen nit gewarſamer geweſen/vnd das Gelt lieber wöllen auff den Feind ſparen/als jhren Soldaten hergeben? Man hat zuvor nit gewuſt/daß die Caluiniſten ſo ſchlecht weren.

Rath. 25. Die ander Vrſach iſt / daß die Vnierten Fürſten vnd Stånd im Reich / wider die erſtgethane lautere vertröſtung zu Nürnberg vnd Vlm/Böhem/ Oeſterreich vnd alle conföderirte Land in dem ſchändlichen Accordo mit Bayrn haben accordiert.

NB:

Gloß. Schweig/ſchweig mein Raht/nocet eſſe locutum. Taiffeſtu den Vlmiſchen Frieden ein ſchändlichen Accordt? Man ſolte vielleicht im Reich zugeſehen haben/daß alles zu Grund gehe / damit die vnruhige Länder jhren Muth könten vben vnd ruhig ſeyn? Ein andermahl ſey witziger/ vnnd henget euch nicht an frembde Herrn/ſie laſſen einen/der ohne das nit rechte Sachen führt/bald ſitzen: vnd thun recht daran.

Rath. 26. Die dritte vrſach daß der Succurs den conföderirten Ständē zu langſam kommen / vnd daß man ſich zu baldt durch den Schifer abſchrecken laſſen/der ſelbſt muß Ordinantz ſuchen bey denen verordneten.

Gloß. Es iſt / wie ich ſihe/alles nach dem beſten angeordnet geweſen : man hat Waſſer zutragen / nach dem das Hauß in der Aſchen gelegen.

Rath. 27. Die 4. Vrſach/daß wir nit Leuth haben gehabt/die das Volck haben gewiſt anzuführen / vnd der Gelegenheit deß gemeinen Manns der ſich gern hette zur Defenſion brauchen laſſen / vnnd deß Auffbotts der Gültpferdt/ſich brauchen können/ in Abweſenheit deß LandtObriſten.

Gloß. Jch ſchäme mich ſchier ſelbſt / daß du ſo viel bekenneſt: was hat dein Raht golten? Hat doch der gemein Mann ſich anſehlich gebraucht/vnd dem Hertzogen auß Bayern den Weg verlegt: weren ſteiff vnd beſtändig bey den Grentzen verblieben / wann mans nit verjagt hett.

Raht. 28. Wann nun kein Schandt geweſen/ daß man zu Rudolffsſtatt mit verderben vieler 100. Leut/ den polto verlaſſen.

Gloß: Sols ein ſchand ſeyn / wann man den ſtärckern weicht? Die ſo dieſe polto verlaſſen/werdens für kein Schand achten: wann mans nit hett trieben / ſo weren ſie nit gewichen: die ſchuld iſt deß Feindts.

Rath.29. Daß man Zwetl verlaſſen/welches doch hernach durch die Keyſeriſchen biß dato poſſidiert worden.

Daß vorlengſt zu Crembs nichts verricht worden.

Gloß. Daß ſeind lauter bekandnuſſen ewres vnfleiß/welches euch ein ewiger Spott. Solt jhr ein ſolches Spil anfangen / vnd köndt die Karten nit beſſer miſchen.

Raht. 30. Daß die Vnierten Fürſten im Reich den Schwall deß Keyſeriſchen Volcks nicht haben wöllen auffhalten.

Gloß. Dein Magen iſt dirgar verderbt wider die Vnierten Fürſten: Jhr die Ober Enſer vnnd ewrige haben vermeint / andere ſollen Keglen vnnd auffſetzen / jhr wolt das Spil ziehen: Setzt jhr ſelbſt auff.

Rath.31. Daß Thurn vnd Manßfeld nit weiter in Bayrn rucken/oder in vnder Ens.

Gloß. Es laſſet ſich nit allzeit Rucken: das Bayer landt iſt wol beſetzt geweſen. / welches dem von Thurn vnd Manßfeld nit vnbewuſt war/darumb ſeind ſie nit eingefallen/ſie haben ſich deß Grueß beſorgt. Der will vnd anſchlag/iſt ſonſt gut geweſt.

Rath. 32. Daß man inn Böhem die Keyſeriſchen ſchlechten præſidien nicht auß dem Weg raumbt.

Daß in vnder Oeſterreich die kleinen Beſätzungen alſo vnangegriffen bliben / zu mercklicher entgelt der ob der Ens/vnd deß gantzen Volcks.

Daß man bey der Brucken nit geſchlagen/vnd alſo deß gantzen Kriegs feyrabent gemacht.

So muß man ſich auch mit ob der Ens gedulden/ was beſchehen.

Daß mann wider die Confœderation vnbezahlt Volck in die Land ſchickt.

Daß Manßfeld dem vnſerigē Hauptman nit verſtatten wöllen mit 8. Mann in Bayrn zufallen / nach dem Bayrn ſchon Land ob der Ens eingenommen.

Gloß. Wie viel ſachen müſſen die ſchuld tragen/ daß den Ländern Ob der Ens ſo vbel gangen? die fürnemſte iſt auß gelaſſen: wie heiſſet ſie: Auffſtand Rebellio: dieſer Rath/ erkennet ſie nit / vnd hat ſie doch lang geübt.

Obiectio I. oder Einwurff.

Rath.33. Ob der Ens hette ehe ſollen den Böhemiſchen Ständ vmb hülff zuſchreiben.

Reſp: Haben ſich geſchihen vor dem vnbezahlten Kriegsvolck/ welches expreſſe wider die Confœderation iſt / daß man die hülffen nit ſoll mit vnbezahltem Volck thun.

Der ſchaden/den das vnbezahlte Volck thut/iſt nit zubeſchreiben.

Der ſchaden iſt nit zuerſtatten/ ſo von vnbezahltem Volck beſchicht / vnnd ſoll doch von dem bezahlt werden/deß das Volck iſt.

Gloß. In ſumma: die Böhem haben den Brey verbrennt / die Länder ſeindt vnſchuldig: aber nicht all.

Obiectio II. oder Einwurff.

Rath.34. Warumb wir nicht ehe die Reformation mit den Pfaffen vnnd andern Cammergütern vorgenommen?

Reſp. Haben müſſen auff vnſer Juſtification gedencken / welche viel nötiger eim Erbland zuthun iſt/ als ein Wahl Königreich/ wie Böhem/Vngern vnd Mähren/noch dannoch haben Böhem jetzt erſt jr Juſtification Schrifft laſſen auß gehn/vnnd menniglich inculpiert ſie wegen der langſamkeit.

Gloß. Da ſchenck ein: Mann wirfft den Ländern für / warumben ſie die Pfaffen nit ehrer bey der Carthauſen genommen: Als wann der Hertzog auß Bayrn deßhalben ſich hette ſollen abſchröcken laſſen/ vnnd nicht kommen: dörffte viel mehr geeylet haben. Vnnd gefält mir wol / daß dieſer Rath bekennt/man hette dieſe That nicht wol könden defendiern/vnd eben deßhalben ſeindt die Böhem mit jrer Rechtfertigung zuſpatt kommen. Der vnrecht thut / kombt allenthalben zuſpatt mit der excuſation: laſſe erß bleiben/ſo beſſerts er.

Rath.35. Pfaffen haben jhr Contribution / ſo ſich höher als der Ritterſchafft vnd Stätten contribution verlaufft/ ordenlich erlegt / welche doch der Confœderation nach beſchehen. Haben jhre 10. vnd 30. Mann als offt mans begert geſchickt. Haben vns in nichten eingeredet. Haben jre vrſachen / warumb ſie der Confœderation/wegen gemeiner gefahr deß Lands nit vnderſchriben / angezeigt. Haben ſich aller moderation gebraucht/vnd da vnd dort wol geduldet/ zum Schlegel/Spital/vnd an andern orten. Ergo, haben wir ſie billich geduldet/weil ſonſt Bayrn/wegen ſeiner Stifften ſich hett der ſach angenommen.

Gloß. Wer hette vermeint / daß die Pfaffen ein ſo ſtattlichem Patronen ſolten finden an dieſem Caluiniſten: Hie bekennt er/ſie/die Pfaffen/haben ſich ſchidlich vnnd friedſamb gehalten: anderſtwo will ers auß der Ständen zähl thun/vnd zum Land außweiſen.

Rath. 36. Ohne verhülff der Böhem hets nit ſein können/die wer vns nit bliben/daher weren hernach in deß Bayrn Händ kommen/dann es gehört zum campo reformato.

Gloß. Jch ſihe wol/am willen hats nit gemanglet/ die Geiſtlichen anzugreiffen / allein hat man gewartet auff den Böhmiſchen beyſtand.

Obiectio III. oder Einwurff.

Rath.37. Warumb ſich Land Ob der Ens nit auch hat verwüſten laſſen/wie andere Länder.

Reſp. Die Natur weiſts auß daß / ſo lang mann ſein verderben kan auffhalten/ſo lang beſchichts.

Mit willen deß Landts iſt weder Böhem /Mähren noch Oeſterreich durch das Kriegsvolck verderbt.

Gloß. Diß iſt wol ein Seidener vnnd einfaltiger Rath/will Krieg führen / vnnd vermeint darneben es ſolle nit gelten / daß ein Land ſchaden leyde: der Krieg gibt ein anders. Gibt er alles dem Feind? hetteſtu es vor deinen Herren geben/ſo behielteſt jetzt ſelber.

Rath. 38. Jhrer Majeſtät iſt mit verderbten Ländern nichts geholffen / ohn daß ſie das jhrig drein ſtecken/vnnd dz wird in die leng nit wehren. Zum Exempel. Vnder Oeſterreich hat ſich in jhrer Majeſtät protection ergeben/vnnd billich. Der nutz aber iſt faſt gering/denn jhre Majeſtät / wöllen ſie ſich jhrer gebrauchen / müſſen ſie Bewöhrung/Munition / Geſchütz/ Volck hergeben/vnd anderwerts entrahten.

Gloß. Man weiß gar wol / daß jhrer Majeſtät mit verderbten Landen nicht geholffen iſt / vnnd jhr habts vor andern gewüſt / darumb habt jhrs verderbt. Warumb ſagſtu aber die Vnder Oeſterreicher habē ſich in jhr Majeſtät Protection billich ergeben? Haben ſie billich gehandlet: ergo, jhr Ober Länter vnbillich/dann jhr euch geweigert: oder wiltu ſagen/ſie haben ſich billich vnder die protection ergeben/ aber nicht vnder den gehorſamb: ſo iſt nit viel billichs verhanden. Jch ſihe wol/ ich ſolte dich beſchirmen / damit du mir Streich gebeſt. Deß Volcks vnd der Munition bedörffen die Vnderöſterreicher nicht / wann ſie in der Deuotion deß Keyſers ſtehen: wieder gehorſame nimpt er nichts für/ſondern wider die vngehorſame/deren zimlich viel: vnd wann wenig weren geweſt/ſo hetteſtu ſie gemehrt.

Rath. 39. Jhr Maj. hetten neben den Ständen ein ſchwere Nachred auff ſich geladen / daß man geſagt hett/jr Maj. hettens mit jrem Volck verderbt. Jetzt aber /wanns gleich verderbt wirdt / ſo haben ſie kein ſchuld daran/daß ſie das Land/ ſo jrem Feindt gehuldiget hat / vnd der Confœderation ſich entziehen laſſen/angreiffen/ſo wol als der Beyr / der kein Recht vber das Landt hat.

Gloß. Freylich ſolte man dem Keyſer wegen vnder Oeſterr. härter nachreden als den Böhem: Warumb? Es bringt ein ſchöne vnd ſehr vernünfftige vrſach dieſer Rath. Die Böhem haben das Land verderbt / welches der Keyſer ſelbſt hett gethon/wann es nit hette gehüldiget: ergo ſo iſt deß Keyſers Sünd gröſſer. Warumb? Die Böhem ſeynd angetrieben worden auß vnbild/das jnen das Land angethon/ weil es ſich auß der Confœderation außgeſchraufft / vnd dem Keyſer als Böhm. Feindt/gehuldiget: ergo, kan man den Böhem mit vbel reden/ aber dem Keyſer wol: Er hets auch gethan/wann die Ständt ſich nit hettē geben. Alſo muß man diſcurriern. Die Böhem haben macht die zuſtraffen/die ſich begern zu beſſern/ vnd ſich von Rechts wegen zu jrem Herren wenden: aber der Keyſer/ wann er die Rebellen vnd vngehorſame ſtrafft / thut vnrecht/ vnd verdient / daß man jme vbel nachrede. Man halt dich/mein Rath/für witziger als ich dich erfahr.

Rath. 40. Mit jhrem Gemüht ſeind ſie nichts gewichen von der Confœderation / ſonder nur auß zwang iſt alles zugangen.

Jhr Durchleucht auß Sibenbürgen haben ſelbſt mitleyden mit den Vnder Oeſterreichern / die wegen verſchonung jrer Weib vnd Kind gehuldiget vnd der Confœderation halber gehandlet: viel mehr iſt dieſem Landt zu gut zu halten/die mit Kriegsmacht / Betrohungen/Fewr vnd Schwerdt/verwüſtung deß Landts/ ſchendung vnd plünderung von Beyrn bezwungen worden/ nit durch ein ſchrecken / ſondern mit würcklicher macht/vnd verwilligung gethan.

Gloß. Jch halte darfür/du werffeſt dz Beyl zuweyt/ mein Rath/Jſt jnen nit ernſt geweſen/vñ haben müſſen Huldigen: ſo iſts jhnen ein Creutz geweſen / das ſie wol verdient haben. Dz Siebenbürgen ein mitleyden gehabt/iſt auß lauterm Caluiniſchem Gemüht hergefloſſen / vnd ohn zweiffel hat ſich das leyden auch auff euch erſtreckt / dann mit euch wie du vermeinſt / viel grewlicher Chur Beyrn gehauſet.

Rath. 41. Jm Baſſawriſchen Krieg hat man das feindtlich Volck/ſo nach Prag gwölt/durch alle Creiß biß nach Prag kommen laſſen / ſo es doch ſchon Landt ob der Ens durchblündert/in Böhem kommen/Budweiß impatroniert/vnd dz es ſich ſaluiert/iſt gleichwol nur auff wagnus beſchehen / ſo doch die Statt groß/ mächtig / die Landtſchafft reich / inn groſſer menge. Drumb iſts bald in kleinem Landt geſchehen.

Gloß. Dieſer Rath enſchuldiget die Länder Ob der Ens mit Böhem/als wolt er ſagē: Was ſolts ſeyn/dz wir dem Beyriſchen gewalt gewichen / haben ſie doch viel ein kleiners Heer/ wie das Paſſaweriſch geweſen/ durch jr gantz Land auff Prag laſſen rucken/ vnd hernach widerūb herauß: Ein ſo groß Landt/ein ſo mächtige Statt hat es können leyden / vnd lieber wöllen zuſehen/ als Handt anlegen/ was wil man dann erſt an vns Ländlern/ mit dem Maul Ritter werden? Wann wir vns hettē einmal laſſen traumen/daß Chur Beyern mit ſo mächtiger Armada vns ſolte angreiffen/ hetten wir wider willen gehuldiget / viel verſprochen/ vnd ſo wenig/als müglich/geleiſtet.

Rath. 42. Man laß ein ſolchen Schwal in Mähren kommen/vnd thu man den Campo formato weg/ ſo wird es ſich/ohngeacht es zweymal gröſſer/als Land ob der Ens/ einer ſolchen Beyriſchen vnnd der Liga Macht nit erwöhren.

Schlußred.

WEil der Leſer mit ſo viel ſchädlichen vnd ſchändlichen Räthen lang auffgehaltē worden / wil ich jhm mit weiterm Schreiben nit verdrießlich ſeyn/ wiewol noch viel zumelden were/ wider dieſe ſo gefährliche/vnd jres Chriſtlichen Namens vergeßne Caluiniſten. Der Türck wie oben vermeldt/ iſt jhnen heiſſer angelegen/ als das Röm. Reich / welches ſie jm vor andern gern gunten/ allein auß vnmeſſiger Rachs begird/ wie ſie dañ dieſes gute Anzeigung gebē in Worten vnd Thaten. Die That haben wir mit höchſtem ſchadē in Mähren erfahren: allda etlich tauſent vnſchuldige Seelen in das letſte verderben/ nach der Türckey geführt worden. Die Wort haben wir anderſtwo/vnd in dieſem Buch: Mit welchē als ich vmbgangen / iſt mir von einē fürnehmen Herren ein brieff communicirt worden/auß welchem erſcheinet/ daß ſie nicht allein durch mancherley Geſanden den Türcken wider vns angetriebē/ ſondern damit ſie alles verſuchten/auch zu dieſem End ein Factor, einen außgeſchafften Spaniſchen Juden gebraucht/ welcher ſich (in bedencken / daß ſolche Leut der Chriſtenheit nit faſt günſtig) vmb ſolche / jhme was gleichere Chriſten gerne angenommen / vnd ſeine Dienſt verſprochen: wil das Schreiben/wie ichs empfangen/herzu ſetzen.

Copia eines Schreibens ſo ein Jud auß Conſtantinopel den 18. Septembris Anno 1623. an Pfaltzgraffen Friderich in Hiſpaniſcher Sprach abgehen laſſen/in Teutſche Sprach vberſezt.

DVrchleuchtigſter / Großmächtigſter König vnd Herr/E. Königl. Majeſt. langes Leben vnd ſigreiche Wolfahrt befehle ich zu vorderſt Gott in meinem Gebett/vnd berichte dieſelbe/ wie ſie dann auch von Holländiſchen hie anweſenden Bottſchaffter zuuernemmen/ was für Verenderung ſich hier mit dem newen Groß fürſten zugetragen/Sultan Amorat genant/ den man vor 4. Tagen eingeſetzt/ vnnd ſeines Vattern Brudern Sultan Muſtaffa, welcher ein zeit hero dz Regiment geführt / dauon machen abſtehn/ſich in ſein voriges Leben zubegeben/weil er ein heiliger Herr/vnd nichts anders ſucht/als einem Contemplatiu Leben abzuwarten/Gott verleihe daß ſolchs zu ſeiner ehr vñ wolfart deren/ſo an jn glaubē/gedeyen möge. Der obbemelter jetzt auff den Thron geſetzt / iſt deß Sultan Amet Sohn/vnd deß jüngſt vmbgebrachte

NB. NB.

Oſtmans Bruder/ das Volck hat alsbaldt begehret/ daß die Sultana ſich zu jhm einſtellen / vnnd begeben müſſen / mit derſelben hat mein Schwiger vnd Baß gar vertrawte Freundſchafft/daň ſie in jres Herrē deß Amet, Lebzeiten auffgewartet/zu ſampt dem / daß ſie auch jetzt bey jhrer Tochter / welche deß Naſſuff Baſſa Gemahlin geweſen /vnd nunmehr dem Haſis Amet Baſſa verſprochen iſt / ſich auffhelt. Dieſer Haſis Amet iſt vor dieſem Capiri Baſſa geweßt / befindt ſich gleichwol jetzt nicht allhier/man verhofft aber ſolle vnlengſt ankommen/Hochzeit zu halten / vnnd Obriſter Vezier gar jnnerlicher Kundtſchafft:wann dann der obgemeltē Sultana angehender Ehemaň hieher kompt/ hoffe zu Gott weil mein Schwiger in jhren Dienſten ſich anhelt/es ſolte durch vnſer mitl vnnd zuthun alles das/was E.Königl.Majeſt. begeren mögen/erlangt/ vnd zuwegen gebracht werden/zu welchem endt Ewer Königl. Majeſtät ich obſtehendts berichten wöllen/ mit der angedeuten verenderung vnnd einſetzung deß newen Sultans.dene Gott erhöhen wölle/wird alles zu ſeinem Dienſt beforderſamb ſeyn. Vnd erfrewen vns mit guten Zeitungen / von ewer Königl: Majeſtät glückliche vberwindung jhrer Feindt / vnd daß dieſelbe alle vnder ewer Majeſtät Königlichen Füſſen ligen müſſen / Amen. Dißmals nichts mehr / dann der Schöpffer ſey gebetten / jhr Königl. Majeſtät langes Leben vnnd Geſundtheit/mit auffnemmen in Macht vnnd Hochheit zuertheilen. Conſtantinopel den 18. Septembris, Anno 1623.

Ewr Königl: Majeſtät

Füß vnd Hände küſſend
dero demütiger Knecht
Abraham Comiano.

Iſt dann dieſes nicht ein feiner vnd löblicher Agent deß Pfaltzgraffen? Solch Leut muß man haben / die nicht allein embſig vnnd fleiſſig im Dienſt / vnnd die Weiber zu Vnderhändlern gebrauchen / ſonder auch im Gebett andächtig ſeynd. Ich glaube nicht / daß jemaln ein Pfaltzgraff gelebt / der eines ſolchen Jüdiſchen Gebetts were würdig geweſen: Was bedeut aber die Glückwünſchung dieſes Juden/wegen der groſſen Victori, ſo der Pfaltzgraff erhalten? Der Leſer nemme in acht/wie die entloffne Caluiniſten auß einer Mucken oder Fliegen/ein Elephanten machen / vnnd an weit gelegnen Orten faule Fiſch verkauffen. Verſchienen Sommer hat der Halberſtetter einmal ein Geſchwader Reuter von den Vnſern angetröffen/ vnnd zertrennt / welches allenthalben Frewdenfeſt gemacht:vnd hat bald darauff der Pfaltzgraff außm Hag dem Sibenbürgiſchen Gabor zugeſchrieben/der Halberſtetter mache dem General Tilli das Land Heſſen zu eng/vnd habe jhm allbereit ein oder zwey Regiment erlegt/vnd iſt darneben der Halberſtetter mit allen ſeinen erlegen : bald hernach ſelbſt kummerlich auffgeſtanden/mit verluſt ſeines gantzen Heers. Wie nun der Pfaltzgraff in Sibenbürgen geſchrieben/alſo hat er ohne zweyfel auch/ein ſo groſſe Victori zu Conſtantinopel laſſen außruffen/damit Türcken vnd Judē mit jm erfrewt würden/propter communionem Sanctorum. Wolan/ich wünſche/daß der Pfaltzgraff alle Jahr ein ſolche Victori hett/ wie er voriges Jahr erlangt:er ſolt letzlich wol im Frieden leben/wann keiner mehr bey jhm zuerſchlagen wer.

Es ſolt dannoch dem Pfaltzgraff Friderich ein troſt ſein/daß die Juden vnd Türcken jhme vnd ſeiner ſach ſo wol gewogen / dann bey den Chriſten hat er wenig günner: die Caluiniſchen ſelber (deſſen ſich doch zu verwundern) ſo eines Teutſcheren Gemüts ſeind / geben jhme vnrecht. Wer ſolte doch oder könte dem Friderich mehr gewogen ſein/ als ſeine Landſeſſen vnnd Räth? Vnnd eben dieſe ſprechen jhme ſein Handel ab/vnnd halten dafür/er Pfaltzgraff ſey vnrecht drait: was wöllen dann andere ſich mehr drein legen / vnnd jhme recht geben/weil auch ſeine Räht vnnd Vnderthanen jhme die ſach abſprechen? Graff Johan von Naſſaw/ ſo erſt neulich geſtorben / iſt ein bekandter Her: vnnd Soldat/(deme Pfaltzgraff deß Lands defenſion vbergeben/als er in Böhem verruckt) bekent öffentlich vnd rund / in einem Sendſchreiben an den Heidelbergiſchen Cantzler den von der Grün / deß Pfaltzgraffen ſach halte kein ſtich. Es haben vor drey Jahren / als Spinola ſich in der Vnder Pfaltz vieler orthen bemechtiget/jhrer vil / ſo ſich auff Kriegsſachen wenig verſtanden/den Oberſten vnd Befelchshabern vbelgeredt/vnd offentlich gemurret / daß man den Marches Spinola ſo weit ſolt laſſen in der Pfaltz vmb ſich graſen/mit keinem oder ſchlechten widerſtand:vnd dieſe Klag iſt nit allein vnder dem gemeinen Böfel vmbgangen/ſonder eben ſo wol vnder den Räthen/die im Schatten/vnd hinder den Mawren an ſichern orten/ viel haben wöllen außgericht haben: wie zu ſehen auß einem Miſſiu deß groß Cantzlers an D. Camerarium, das alſo lautet:

EDler/ ꝛc. inſonders günſtiger vnd geliebter Herr/ demſelben hab ich nun ein geraumbe zeit hero nichts / ſonder allein dem Herren Großhofmeiſter vnd dem von Pleſſen vnſern allhiegen zuſtand/neben andern/was Zweybruck hineinbericht/zugeſchrieben/ auß vrſachen / daß mir deſſelben laſt ſehr wol bekandt iſt/ jetzo hab ich doch bey mir rathſam befunden / auch etwas an den Herren gelangen zulaſſen / Vnd ob ich wol gern außführlich demſelben allerhand meine Gedancken eröffnen wolte / weil ich aber ſihe / daß nunmehr die hineinbringung der Schreiben ſehr vnſicher vnd vngewiß werden wöllen/ſo muß ich mich zwar etwas contrahiern / will aber doch durch mittel der Ziffern die notturfft an tag geben. I. Hat der euentus geben / daß vngeacht der Feind ein Ort nach dem andern occupiert, idq; in conſpectu noſtrorum, qui in contrarium nihil auſi fuerunt, alſo man diſer ſeyts in die argwon kom̃en/es muß nit recht zugehen. Nun geben ſich vil vermuetungen / daruon wir die Räthe in abſentia deß Herren Stathalters etwas andeutung gethon / vnd haben wir allein deßwegen mit diſem bericht geeylt/ dieweil wir erſt geſtern dz geſpräch Marggraf Carls zu Baden zur Newſtatt in erfahrung gebracht/ vnd dahero nit ein ſtund zu warten für nöthig erachtet/es iſt nit nöthig hierüber Diſcurs zu machen/ vnd die vorgehende vermutungen außzuführen/ſapienti ſat dictum, dieſes hat er nit auß ſeinem Hirn geſpunnen / ſondern von andern diſcurſen auffgerafft: Ich halt omnes iſtos Principes für ehrliche Fürſten/ ſed quos circum ſe habent, de his eſt quod dubitari poſſit. Et narrantur multa alia, vbi ij qui rerum periti ſunt, in ſpecie narrant occaſiones omiſſas rei bene gerendæ: Ita vt vel imperitia adſit, vel propoſitum nihil recte agendi, cum ſuorũ æterno opprobrio, nam ad poſteritatem hæc narrabuntur. Wie nun den Sachē zu rathen vnd ferner vngemach zuverhüten/ dz ſtunde zu bedencken/niſi alia ratio ineatur, & modus reſiſtendi mutetur, actũ erit de Officiariis hac hyeme. Wir weren mit Printz Moritz der Meynung / ſi vlla ratione fieri poſſet, daß Rex Bohemiæ ein Excurſion zu vns herthun könte mit wenigen/ vt ſolitum, ſed videmus hoc tempore quaſi impoſſibile, &c. vt de periculoſiſſimo reditu nil dicam. In ſumma nobiſcum in extremis res ſtant. Der Herr gedencke wie mir zu Mut ſeyn muß in dieſem meinē Alter/ qui ante triennium de quiete cogitare cœpi, ſi poſſem tamen meo Regi & Domino mit nutz dienen/ wolte ich noch dieſen Winter daran ſtrecken. Sed video fere omnia contraria, Freundt vnnd Feindt. Eſtato vn bel trato, che Monſ. deſur, ha tirato à quelli intorno à Presburg, &c. chi voleuano rincontrar, Ambaſſiator di Franza, Queſto buon Signor ſi laſcia ancora ingannar con queſti velami & trame di pacificatione. Gott gebe dz wir einmahl etwas erfrewlichers dort herauß (ſ. d vt Franckreich) vernemen vnd wir hinein (in Böhemſ.) berichten mögen/ deß Herren ſtarcken Schutz vns allerſeits trewlich Befelchend / den 30. Octobris Anno 1620.

Deß Herren

Dienſtwilliger vnd bekandter

Freundt.

Biß hieher Groß Cantzler. Auß welchem erſcheint/ was der Vnions-Fürſten / mit jhrer Mühe vnnd Kriegskoſten für Danck verdienet: Es heiſt halt wie der Poet ſagt: Fabula narratur mutato nomine de te. Weil man den Herren nichts darff aufflegen / gibt man den Dienern die Schuldt: aber alſo / daß ſie es wol verſtehen können. Weil nun Graff Johann von Naſſaw ſich auch getroffen befunden/ vnd notturfftig erachtet/ ſein vnd anderer Soldaten Namen vnnd Ehr zu retten / ſchreibt er den 14. Febr. Anno 1621. an obgemelten Cantzler alſo.

GVnſtiger Herr Cantzler/ ꝛc. Ich kan nicht vmbgehn/ dem Herrn Cantzler vnd andern (auß dem geſtrigen Montags gepflogenen Geſprächs Anlaß) den Scrupel etlicher maſſen zu nemmen / warumb man den Soldaten mit ſo groſſer Vngelegenheit/ vñ da es nicht vorhanden / Geldt geben ſolte / da ſie doch den Feind nit auß dem Landt ſchlügen / oder zum wenigſten angreiffen/ welches doch der Gegentheil Spinola thäte? Warumben es dann die vnſerigen nicht auch thäten? Dieſes zwar hat bey vnberichten Leuten ein groß anſehen vnd ſolcher geſtalt / daß auch gemeine NB. Bawersleut/ ja Weiber vnd Jungfrawen in jhren täglichen Geſprächen nichts anders im Mundt führen/ dann (als ich zum theil ſelbſten gehört) man ſolte ſie gewehren laſſen / ſie wolten den Feindt wol ſchlagen/ ꝛc.

Ob nun wol ſolches einem ehrlichen Mann / ſonderlich der bey mancher Gefahr geweſen/ Wunden in das Hertz ſchneidet / in dem ſolche Reden von Leuthen außgegoſſen werden/ die jr Lebtag keinen toden Mañ/ es ſey dann am Galgen / geſehen haben: ſo will ich dann ſincere/ ſo viel ich kan / dem Herren Cantzler einen Bericht thun / welcher jhne etlicher maſſen contentiern/ vnd er verhoffentlich dardurch Vrſach nemmen wirdt/ ſich nicht allein beſſer informirt zu finden/ NB. ſondern auch andere vbel berichte zur Gedult vnd dahin zu weiſen / daß es vor ein ſonderbare ſtraff Gottes zu achten / daß man das Landt nie defendieren noch den Feindt ſchlagen können. Welcher es alſo dirigirt/ daß/ was man will / ſolches man doch nicht thun kan.

Solches zu beweiſen / kan ich den Herren mit reinem Gewiſſen verſichern/ ſo viel als ein Menſch / welcher gleichwol kein Hertzkündiger iſt/ iudicirn kan / daß ich allezeit (wie ich dann ſehr fleiſſig Achtung darauff gegeben) geſpüret/ wie die Haupter vnd gemeine Soldaten jederzeit willig vnd bereit ſeyndt geweſen / mit dem Feind zu ſchlagen / vnangeſehen derſelb / wie man ſagen möcht/ zehen Vortheil vor einen gegen die vnſerige gehabt. Die obſtacula aber ſeyn dieſe. Der Feind iſt kommen mit einer ſolchē Reſolution/ daß er vermeint NB. ein gute Sach zu haben: wir an vnſerm Ort vnder zehen iſt nit einer / ja auch welche man vor die wolgeſinneſte halten möcht/ der in ſeinem Hertzen darfür helt/ daß der König ein gerechte Sach habe / beweiſen daß NB. NB. zum theil / wie vnvorſichtig die Pfältziſche Räth auff NB. letzt gehaltenem Wahltag zu Franckfurt gehandlet: zum theil daß dem König zu helffen ein frembd Königreich einzunemmen/ andere das jhre dran ſtrecken ſollen/ welche dergleichen nicht zugewarten vngereimt NB. zu vernemmen ſey: Zum theil geben ſie vor/ wo die Caluiniſten die Oberhandt hetten / die Lutheraner ſo wol als die Catholiſchen herhalten müſſen / vnnd daß den NB. Caluiniſten recht geſchehe / daß das Landt ſo verderbt werde: Vnnd was ſolchen vnzahlbaren Argwohns NB. NB. mehr iſt/ vnd hier zu erzehlen zu lang fallen würde / aber doch das Gemüht leichtlich darauß abzunemmen iſt/ vor eins.

Vors ander / es iſt der Feindt an ein gewiß Orth/ nemblich in die Pfaltz/ daſſelbe Landt zu verderben/ vnd ſich damit zu bereichen gezogen/ vnd haben zu ſolchem Endt/ wie ſie dieſes ins Werck richten möchten / viel Jahr vnd Tag berathſchlagt/ vnd ſich darzu gefaſt gemacht: Wir dargegen an vnſerm Ort/ darunter faſt die vornembſte geweſen / haben nicht glauben wöllen/ daß der Feindt in die Pfaltz kommen dörffte / haben derowegen alle gute conſilia in Wind geſchlagen/ vnd vns im geringſten nicht mit Geldt/ Munition / Proviant/ Bawen/ noch einiger guten Ordnung dagegen gefaſt gemacht/ vnangeſehen es an Erinnerungen nit gemangelt: dahero entſtanden/ daß der Feind den vorſtreich/ an welchem in Kriegsſachen ein groß gelegen/ bekommen/ allen Menſchen/ die auff dem Landt etwas zu verlieren haben/ vnd nit dem Kriegsvolck ein forcht eingejagt/ daß ſie ſich keins wegs erholen können/ ſondern alles ſo wol den Feinden als Freunden zum beſten gethan haben.

Vors dritte der Gegentheil hat den Vortheil mit dem Vlmiſchen Vertrag / vnnd allen vmbliegenden Geiſtlichen gehabt / vnnd an vnſerm Orht ſeynd die Händt jederzeit gebunden geweſen/ vnnd noch/ haben defenſiue vnd nit offenſiue kriegen können/ iſt gewiß/ daß er endlichen verlieren muß.

Dann deſſen Volck vnnd Mittel nehmen täglich ab/ da dagegen der Feindt von allen Enden der Welt/ ſonderlich weil er Anfangs Victoriam gehabt / new Hülff von Volck vñ Gelt bekompt/ ſo hat der Feind ein groſſen Vortheil / daß man jhm inn Teutſchlandt nichts widerumb abnemmen kan / dann er hat nichts drinnen: Sintemahl man vermög deß Vlmiſchen Accord / Diſtinction machen muß: Zu dem / ſo ligt der Feindt alſo / daß man nicht hinder jhn kommen/ ſondern von forn jhn angreiffen muß/ weil er nun deſſen verſichert iſt / ſo hat er ſich in ſolche Poſtur an vnderſchiedliche Ort gelegt vnd befeſtiget / daß man jhn an keinem Hauptort angreiffen kan/ daß er nicht Zeit gnüg haben ſolte / ſein vbriges gantzes Kriegsvolck auff die Beyn zu bringen / vnnd ſelbigen zu entſetzen: Aber vns anzugreiffen hat er die beſte Gelegenheit/ als man erdencken kan/ dann jetzt geſtalten Sachen nach/ weil ſo viel Volcks geſtorben/ verzogen/ ſo viel vor vnd nach in deß Feindts Handt gerathen / iſt vnmüglich Kriegsbrauch nach / einigen Orth zu entſetzen. Sintemal die Guarniſonen ſo ſchwach / vnnd ſo weit von einander / daß kein Theil dem andern zu Hülff kommen kan / vnnd ein jedes Garniſon warten muß / ob vnd wann es angegriffen wirdt: Der Feind aber weiß gewiß zuvor/ vnd præparirt ſich darzu / welchen Orth er angreiffen will / welche er weiß / daß nicht ein einiger/ außgenommen Manheimb / alſo gethon / daß er vber zween Tag Gegengewalt halten kan. Nun iſt ſich höchlich zuverwundern / dz man noch bißhero ſolcher Geſtalt vom Feindt (welcher weiſt wie vnſer Sachen beſchaffen) nicht angegriffen worden: Es iſt aber kein andere Vrſach / als daß der Feindt verhofft gehabt/ vnnd noch hofft / der Vnion Volck in das Feld zu locken/ vnd wann er ein Schlacht erhalten/ denſelben Tag / wie zu Prag geſchehen / das gantze Landt einbekäme/ vnd alſo nicht von nöthen hette/ einen Ort nach dem andern mit Verluſt vnd Gefahr einzunehmen: Daß er ſich aber gewiß der Victori verſichert/ iſt/ daß er wol weiſt / daß vnſere Fähnlein zu Roß vnd Fuß auß oberzehlten Vrſachen nicht den dritten theil jhres Volcks haben / welche / weder mit Puluer noch Gewehr nach Notturfft verſehen/ vnnd gar vnwillig wegen der Mißzahlung ſeynd/ bey welchen wenig Officier/ weil dieſelbe geſtorben vnnd verreiſet / vnnd der mehrertheil Tyrones, da er hergegen alte erfahrne Capitän gebrauchet: er der Feind weißt ohne zweiffel/ was vor einen ſtatlichen Kriegsraht wir pflegen zu gebrauchen/ vnd der mehrertheil das ſeine zu verlieren vnd zu bedencken hat/ welches er / als der in ein frembd Landt kompt/ zu nehmen begierig/ vnd vnſer eigene Land mit Kundſchafft/ Zufuhr/ bawen vnd Geldt geben/ gegen vns gebrauchet.

Wir ſeind zu langſamb mit vnſern Rathſchlägen vnd Reſolutionen/ wir theilen die Sachen nicht recht auß: niemand wil einig extraordinari Mühe vber ſich nemmen/ oder ſich das geringſte Vngemach anthun/ niemandt veracht oder faſt außgenommen / als deß Herrn Statthalters Fürſtl. G. der Groß hoffmeiſter/ vnd der Herr Cantzler/ welche mit andern Politiſchen Sachen alſo occupieret ſeynd / daß ſie den Kriegsſachen/ welche ein andere Natur haben / wie ſolche zu befördern/ nicht nachdencken können / andere haben den Eiffer nit/ wie ein Patriot haben ſol.

Auff vnſere Landleut/ was man ſich jetziger Zeit zu verlaſſen/ wil ich nit ſagen/ wie es im Anfang geweſen/ das wiſſen am beſten die jenigen/ welche mit jnen vmbgangen/ vnd noch täglich vmbgehen müſſen.

Ob nun wol ſolche vnd dergleichen Motiuen mehr anzuziehen weren / ſo wil ich doch nicht verthädigen/ daß man nicht bißweilen etwas hazardiern ſollen / aber daß zu einer Schlacht oder Belägerung man jetzt geſtalten Sachen nach/ etwas atentiern nicht vnderſtanden/ halte ich darfür / daß deß Herren Generals Fürſtl. Gn. wohl / vnd vorſichtig gethon habe / vnnd beſſer ein vnſchuldig Geſchrey vber ſich gehen laſſen/ als einen Verluſt Landt vnd Leuten durch Temeritet verurſachet. Alſo wölle der Herr Cantzler alles zum beſten verſtehen / vnd die Hauptſach nit anderſt nemmen/ als ſie an ſich ſelbſten iſt. Vnd bleibe dem Herrn Cantzler alle Freundtſchafft zu erweiſen nachmalen befliſſen. Heydelberg 14. Febr. Anno 1621.

Deß Herrn Cantzlers

guter Freundt

Johann Graff zu
Naſſaw.

Diß iſt ein außbündig Zeugnuß / was die Verſtändigen/ vnnd dem Pfaltzgrafen ſehr wol gewegene Caluiniſten von der Gerechtigkeit jhrer ſelbſt eigenen Sach gehalten. Nun iſt jhr Vornehmen ſeithero nit beſſer worden/ ſondern je lenger je ärger / in dem man mit Vndergang nicht allein ſo viel tauſent Perſohnen / ſondern auch gantzer Länder / den vnbillichen Handel mit Gewalt will behaupten: vnnd ſehen doch darneben/ daß weder Glück noch Stern vorhanden. Gott ſetzt ſich wider Hoffertige/ vnd vngerechte Köpf/ die eher wollen zerſtoſſen werden/ als ſich endern. Wer ſie auß dieſen jhren Schrifften vnd Thaten nicht will lernen kennen / den nimme ich für kein Diſcipul an: Das Schulgelt were verlohren / wo man nichts faſſen könte.

Das LXXXIV. Capittel.

Hierauff haben die Böheimen ein kurtze Einwerffung außlaſſen gehen/ warumb ſie Keyſ. Ferdinandum verwerffen wolten.

Vrſachen warumb die Böhmen zu einer newen Wahl geſchritten weren.

Die Erſte Vrſach.

DIeweil er niemals rechtmeſſiger Weiß/ vermög altes Gebrauchs vnd herkommens/ ſo dann auß Anleitung oder Krafft der Privilegien / zu einem Böhmiſchen König iſt erwehlet worden: ja (das noch mehr iſt) er ſelbſt nit erwehlt/ ſondern allein auffgenommen vnd gekrönt zu werden begehrt hat: vnnd warumb er ſolches gethan/ wirdt ſich auß der Erklärung der Erſten / wie auch der dritten Vrſach noch lautterer befinden.

Die andere Vrſach.

DIeweil ſolche Auffnehmung vnd Krönung / ſo im Jahr 1617. noch bey Lebzeiten Keyſers Matthiæ / vorgenommen vnnd in das Werck gericht worden / mit Liſt vnnd Practicken zugangen / in dem man etliche trewloſe dieſes Königreichs vnd Vatterlands Verräther/ durch Geſchenck vnnd Verheiſſungen zur Hand gezogen/ andere aber durch ſchwere Betröwungen darzu genötigt. Vnd iſt gleichwohl nichts deſto weniger mit gewiſſen Bedingungen geſchehen / welchen wo er nicht nachkommen würde/ ſolten jhm die Ständt zu keinem Gehorſamb verbunden ſeyn.

Die dritte Vrſach.

DIeweil er gemelten Anhängen nit nachgeſetzt/ ſonder den Eyd ſo er den Ständen geſchworen/ vnd die Reversbrief/ ſo er den Ländern gegeben/ in viel Weg vberfahren: ja (daß noch mehr) ſich bey dazumal noch lebenden Keyſers Matthiæ zeiten nicht allein in die Regierung ſelber eingetrungen/ ſondern auch / vor vnnd nach deſſelbigen Keyſers ableiben / ſich als ein offentlichen Feind dieſer Länder erkläret: vnd zwar daſſelbige zu forderſt zu dieſem Ende/ damit er die Chriſtliche Euangeliſche Religion in gedachten Ländern außrotten/den Ständen deß Königreichs vnd der mitinverleibdē Ländern die freye Wahl eines Königs/wie auch andere Freyheiten abnötigen/ vnnd ſie vnter das Spaniſche Joch bringen möchte. Auff welche Weiſe dann er ſich ſelber alles Fugen vnd Rechten / welches jhme nach Keyſers Matthiæ tödtlichen Abgang hette gedeyen mögen / vnfähig / Hergegen aber die Länder von beſagter Pflicht quitt vnnd ledig gemacht hat. Geſtaltſamb ſolches in einer außführlichen Apologi oder Rettungſchrifft der gantzen Welt mit gutem Grundt der Warheit ſoll dargethan vnd erwieſen werden.

Auff dißmahl aber werden nur etlich wenig Puncten auf jede der oberzehlten Vrſachen zum Vortrab/ vnd beſſerer Nachrichtung willen/ angedeutet vnd geſetzet werden.

WAs demnach die Erſte Vrſach belangen thut / iſt zu wiſſen/ daß die Böhmen / von jhrer erſten Ankunfft inn dieſes Landt / allezeit die freye Chur vnnd Stimm/ einen König zu erwehlen/ gehabt haben/ haben auch ſolches je vnnd allwegen vnverbrüchlich gehalten: Jnmaſſen ſelbiges nicht allein auß den Hiſtorien / ſondern auch auß den Priuilegien vnnd andern Beweißthumben ſich klärlich findet. Welches Recht vnnd alte Gewonheit der freyen Wahl jhnen hernach auch von den Röm. Keyſern durch Gewaltsbrieffe/ ſo mit gülden Bullen verſichert / ſtattlich iſt beſtättiget worden. Es ſeynd aber ſolcher gülden Bullen Keyſer Friderichs IV. Original/ das iſt/ vrhebliche Exemplar vorhanden. Deren die Erſte gegeben iſt worden im Jahr 1212. die ander im Jahr 1216. die dritte im Jahr 1221. Jn welchen er die von den St. erwehlte König beſtettiget / vnnd außtrücklich ſaget: Daß die Ständte dieſes Königsreichs Macht vnnd Gewalt haben/einen König jhres gefallens zu erwehlen: Vnd wer von jhnen zu einem König erwehlt werde / der ſoll die der hohen Obrigkeit gebührende Freyheiten von jhme vnd den künfftigen Röm. Keyſern begehren vnd empfangen. Mit dieſen ſtimmen auch vberein die andern gülden Bullen Keyſer Carls deß IV. im Jahr 1370. gegeben / in welchen obberührte Keyſer Friderichs Priuilegien bekräfftigt werden: Wird auch noch weitläufftiger außgeführt / daß die Böhmen befugt ſeyen / einen König nach jhrem gutdüncken zu erwehlen. Ferner wird ſolches auch beſtättiget durch die jenige Bull Keyſers Carls deß IV. welche er dem gantzen Römiſchen Reich ertheilet hat: Jn welcher von allen ſieben Churfürſten deß Reichs / vnd was einem jeden derſelben Amptshalben oblige/welcher Fürſtenthumb auch dem Reich heimfallen / im 7. Cap. alſo geſchrieben ſtehet: Da aber derſelben Fürſtenthumb eines im Reich ledig würde / als dann ſoll vnd mag ein Keyſer oder Römiſcher König / ſo der zeit ſeyn wirdt / damit verordnen vnd verſehen/als einem Ding / ſo jhm vnd dem Reich mit Recht heimgefallen / doch vnſerm Königreich zu Böheim (auff den Fall / da ſolches ledig wird) ſeine Priuilegia/Recht vnd Gerechtigkeit wegen der Wahl eines Konigs durch die Jnwohner ſolches Königreichs / jeder zeit vorbehalten / als die da Recht vnd Macht haben/einen König zu Böheimb zu erwehlen/nach Jnhalt jrer Priuilegien vnd hergebrachter langwieriger Gewonheit/ſo ſie von weiland Röm. Keyſern oder Königen erhalten / welchen Wir auch durch diß Keyſerliche Geſetz nichts ſchaden oder entzogen / ſondern vielmehr jetzt vnd zu allen künfftigen Zeiten / alles jres Jnhalts vnd Form / ſteiff vnd feſt/ vnzweiffenlich wollen gehalten haben. Wie ſolches beſagte güldene Bull/zu Nürnberg im Jahr 1356. in öffentlichen Druck außgangen/ mit mehrerm in ſich hält.

Wiewol aber Carl der vierdt / nach beſtettigter Keyſer Friderichs gülden Bull/ſolcher ſeiner Beſtettigung (zweiffels ohn jhm vnd ſeinen Erben zum beſten) noch etwas ferrners angehengt hat. Nemblich: Daß dieſelbige alſo ſoll verſtanden werden/ wann der Königliche Stamm all abgeſtorben / alßdann allererſt die Stände deß Königreichs Böheimb/vnnd deſſen Zugehörige macht haben ſollen / ein König nach jhrer Willkühr zu erwehlen: Hat doch dieſe Außlegūg nit ſtatt funden/iſt jhr auch nicht nachgeſetzt worden/ hat jhr auch weder können noch ſollen nachgeſetzt werden / bevorab wegen der Bedingung / ſo der gülden Reichsbull angehenckt worden / durch welche Bedingung die Privilegien vnd alte Gebräuch der Jnwohner deß Königreichs Böheimb zu ewigen Zeiten dermaſſen bekräfftigt worden / daß ſie auch durch kein Reichsſatzung mögen geändert werden/Zu geſchweigen/ dz ſolches durch ſonderbare Erklärung deß Keyſers allein/ oder eines Böhmiſchen Königs (der ſey/ wer er wolle) geſchehen könne oder ſolle.

Darnach/ob ſchon ſolches hette geſchehen können/ hat es doch auſſerhalb Keyſer Carls (deß Vierdten/ welcher auß dem Hauß Lützemburg bürtig geweſen/ Geſchlechts/nemblich ſeiner zweyen Söhnen/ Wenceßlaw vnd Sigiſmund / auff niemand andern ſich mögen erſtrecken / welche beyde / ob ſie wol Römiſche Keyſer vnd Könige in Böheimb geweſen / ſeynd ſie doch ohne Erben geſtorben/außgenommen eine Tochter/mit Namen Eliſabeth / welche von Sigiſmundo hinterlaſſen/welche hernach Alberto/Ertzhertzogen in Oeſterreich iſt verheyrat worden / mit dern er auch ein Sohn/ mit Namen Ladißlaum / gezielt: Nach welches Ladißlai Abſterben die Stände in Böhmen/laut jrer Priuilegien / jnen ein König erwehlt haben/welcher weder von dem Hauß Lützemburg/noch auch von dem Hauß Oeſterreich entſproſſen/ nemlich Georgen Podiebrad. Welche Wahl nicht allein das Hauß Oeſterreich ohnangefochten gelaſſen: ſondern auch Keyſer Friederich / diß Namens der Dritte / ſo dazumal das Haupt deß Hauſes Oeſterreich / vnd Römiſcher Keyſer geweſen / hat gemeldtem König Georgen die Privilegien deß Königreichs Böheimb beſtettigt/ Jnmaſſen die Beſtättigung / im Jahr 1459. beſchehen/ſolches klärlich außweiſt. Dahero leichtlich zuſehen/daß von gedachtem Anhang/ſo der Beſtättigung Keyſer Carls deß Vierdten iſt einverleibt worden/ gäntzlich geſchritten / vnd demnach das Königr. Böheimb an kein gewiß Geſchlecht gebunden ſeye. Vnd zwar daß die Sachen alſo gewandt/ vnd vielbeſagtes Königr. Böheimb mit freyer Wahl begabt/ mit nichten aber Erblich ſeye / bezeugt auch volgendes Exempel. Dann wiewol König Georg Söhn verlaſſen / iſt doch ohnangeſehen / dz er die Ständ deßhalben erſtlich erſucht / deren keiner an deß Vatters ſtell gelangt/

noch zum König erwehlt worden: Sondern/ es haben die Böh. nach ſeinem (Königs Georgen Todt) zu jrem Kön. erwehlt vnd gekrönt Wladißlaum/ einen gebornen Hertzogen von Litaw/ Caſimirs/ Königs in Polen Sohn/ im Jahr 1471. Welcher gleichfalls von K. Friederich dem Dritten/ iſt eingeſetzt vnd beſtättigt worden/ wie ſolches auß berührter Beſtättigung/ im Jahr 1480. beſchehen/ ſich ferrner befindet. Daß aber gemelter König Wladislaus in einem Schreiben/ darinnen er erſtlich bekennt/ das die Ständt in Böheimb auß jhrem freyen Willen ſeinen Sohn Ludwig gekrönt/ vnd zu einem König angenommen: Hernach aber von ſeiner Tochter Anna alſo ordnet vnnd hinzu ſetzt. Daß/ wañ ſein Sohn Ludwig ohne Leibserben abgeh/ ſein Ehliche Tochter Anna deß Königreichs Böheim Erb ſeyn ſolle: hierauff gibt man dieſe Antwort: Nach dem einmahl von dem Geding/ welches Keyſer Carl der Vierdte ſeiner Beſtättigung der Privilegien hat einverleiben laſſen/ gäntzlich iſt geſchritten worden/ vnd die Ständt in Böheimb ſich der freyen Wahl gebraucht haben (wie ſolches die obangezogene Exempel mit mehrerm beweiſen/) daß nemlich die Cron Böheimb dem Hauß Oeſterr. nit Erblich heymgefallen. Daher es auch in König Wladislai Gewalt nit geſtanden/ durch ſein ſelbſt eygene Verordnung/ ohne ein Landtag vnnd Bewilligung der Stände/ ſein Tochter/ mit Nachtheyl der Privilegien/ zu einem Erben deß Königr. zu machen/ alſo daß ſie daſſelbige nit von dem Vatter/ ſondern von dem Bruder ererben ſolle: Wie dañ dazumal auch kein Landtag deßhalben außgeſchrieben/ viel weniger von den Landſtänden hierin bewilligt worden. Ja jhr/ der Anna/ iſt von den Ständen die Regierung deß Königr. niemaln auffgetragen oder verſtattet worden. Sondern nach dē jr Bruder Ludwig in der Schlacht vmbkoñen/ vnnd eben zur ſelbigen Zeit der Durchl. Fürſt vnnd Herr/ Herr Ferdinand/ Ertzhertzog zu Oſterr. deß gedachten Königs Ludwigs Schweſter/ die Annam/ wie ſie jhm dann ſchon verſprochen war/ zur Eh nehmen wolte: Als haben die Ständ deß Königreichs Behem/ auß jhrem lautern freyen Willen/ vermög jhrer habenden Privilegien/ gemelten Ferdinand/ Ertzhertzogen zu Oeſterr. im Jahr 1526. zu jhrem König erwehlt: Wie dann auffgeſchehene Wahl erſtlich der König ſelber/ vnd hernach erſt ſein Gemahelin/ inhalt altes Gebrauchs/ ſind gekrönt worden. Vnd daß dieſem alſo ſeye/ das nemblich die Stände in Böheim auch dazumal ſich der freyen Wahl gebraucht haben/ bezeugt Kön. Ferdinands Reversbrieff/ ſo zu Wien den 13. Chriſtmonats/ im Jahr 1526. auffgericht worden: Wie auch in gleichem der Eydt/ damit er ſich damals den Ständen verpflichtet. Es hat ſich aber nach dieſer Sachen verlauff etwas wunderbarlichs mit ſelbigem Kön. Ferdinands Revers oder Schadloßbrieff/ ohn aller Ständ wiſſen vnd willen/ zugetragen/ welches allererſt jetzt außgebrochen vnd antag koñen. Dann nach dem derſelbige Revers- oder Schadloßbrieff auß dē allererſten oder vrheblichen Exemplar/ neben andern Priuilegien/ in ein gewiß darzu verordnet Buch/ zur Landtaffel/ auf Pergament iſt ab- vnd eingeſchrieben: dz Original aber oder vhrhebliche Exemplar bey den andern Privilegien gelegt worden/ vñ die Copey oder Abſchrifft deſſelbigen 19. gantzer Jahr lang der Landtaffel einverleibt geweſen/ wie auch noch: Jedoch iſt newlich offenbar worden/ daß nach verflieſſung dieſer 19. Jaren/ das iſt/ allererſt im Jahr 1545. ein betrüglicher vnd liechtflüchtiger Menſch (wer er geweſt ſey/ kan man nicht wiſſen) vber die Landtaffel kommen/ welcher neben den Reversbrieff am Rand dieſe Wort angeſchmieret hat: Dieſer Brieff iſt Königl. M. von den Ständen deß Königr. Böheim/ in den offentlichē Vertrag auff dem Prager Schloß/ den andern Tag nach Maria Himmelfahrt/ im Jahr 1545. widerumb vberlieffert/ vnd an ſtatt deſſelben den Ständen dieſes Königr. ein anderer/ in Böhmiſcher Sprach verfaſt/ zugeſtelt/ welcher auch in dieſes Buch eingeſchrieben worden/ deſſen Datum iſt: Auff dem Schloß zu Prag/ den 4. nach Egidij Tag/ im Jar 1545. Da doch menniglich vnbewuſt/ wie ſolches zugangen/ vnd daß die Stände vielbeſagten Revers oder Schadloßbrieff dem König widerumb vberantwortet/ vnd ſie hergegen einen andern ſolten angenommen haben/ Dann in dem jenigen Vertragstag/ welcher daſſelbige Jar auff dem Prager Schloß iſt gehalten worden/ vnd noch biß auff Dato in der Landtaffel auffzuweiſen iſt/ wie auch in dem Königl. Vertrag/ wird deſſen mit keinem Wort gedacht. Vnd iſt der jenige Brieff/ welcher an ſtatt deß vorigen Reversbrieffs hat ſollen gegeben werden/ nicht in das rechtmäſſige Buch/ wie die Menchelgloſ andeutet/ eingeſchrieben/ ſondern hernach in ein anders eingeſchoben worden. Darauß dann ſich klärlich beſcheint/ dz dieſer Schreiber (wer er auch geweſt ſeyn mag) einem andern zu gefallen ſolches an dē Randt dieſes Brieffs geklittert hab: vnd zwar dieſer meynung/ damit fürterhin die Stände vmb die freye Wahl ſollen geſprengt werden. Vber das alles ſtimpt dieſer meuchlings eingeſchobener Reversbrieff mit dem vorigen gantz nicht vber ein: dann da ſelbiger die Ständ Kö. Ferdinandus Wahl halben verſichern ſolt/ daß nemlich ſolche jnen an jren habenden Priuilegien einigen Schaden oder Nachtheil nit bringen ſoll: hält er weit ein anders in ſich/ vnd leufft beydes allen alten vnnd hernach erfolgten Priuilegien oder Freyheiten ſchnurſtracks zuwider: ſintemal in demſelbigen das jenige widerholt wird/ was Keyſer Carl der vierdte gemelter ſeiner Beſtättigung/ vnd König Wladislaus gedachter Verordnung/ ſein Tochter belangendt/ einverleibt hat: da doch/ wie droben Anzeig geſchehen/ verlengſt vnd mehr dann auf einerley weiß/ darwider procedirt worden/ vnd die Ständ nach der Willkür hierinn verfahren haben/ Ob aber das nit heiß die Priuilegien mehr verfälſchen dann bekräfftigen/ wird allermenniglich zu vrtheilen heimgeſtellt. Daß aber die Ständt bißhero dieſer Sachen kein wiſſenſchafft gehabt/ iſt ſolchs den oberſten Officirern dieſes Königreichs/ ſo der Römiſchen Religion zugethan/ vnd es je vnd allweg vor den Ständen verhält haben zuzumeſſen. Dann wiewol ſie die Stände/ auff öffentlichen Landtagen/ vnd auch ſonſtē/ zu vnterſchiedlichen malen darumb angelangt haben/ haben ſie es doch nie dahin bringen können/ daß jnen die Priuilegien deß Königreichs vorgeleſen/ viel weniger Abſchrifften davon mitgetheilt würden.

Dieſem ſey nun wie jhm wöll/ ſo iſt doch vnwiderſprechlich war/ daß Keyſer Ferdinand ſelbſt miltſeligſter gedächtnuß gar wol verſtanden/ daß dieſes Königreich/ vnd andere miteinverleibte Länder an niemands Erblich gelangen/ vnd demnach dieſer neben eingeſchobene Brieff den alten Privilegien vnd Freyheiten kein Abbruch thun/ oder Schaden bringen könne.

Darumb auch eben dieſer Key. Ferdinand im Jar

1549.

1549. ein Landtag außgeſchrieben / vnd von den Ständen der Cron Gnädig begert/ daß / nach Jhr Majeſtät tödtlichem Abgang / ſie geruheten dero eltiſten Sohn / Ertzhertzog Maximilian / den Zutritt zur Cron Böheimb zueröffnen. Welches die Ständt/angeſehen Jhrer Keyſ. Majeſtät ſo gnädiges geſinnen/ auch eingewilliget/alſo daß er/Maximilian/auch bey ſeines Vatters lebzeiten/ſich Königlichen Tituls anmaſſen möchte/hergegen aber der Regierung / ſo lang der Vatter lebte/ſich nicht vnterziehen ſolte. Vermög welcher Handlung auch die Krönung König Maximilians/vnd ſeiner Gemahelin/Königin Maria / allererſt im Jahr 1562. vnnd zwar nach Verfertigung vnnd Vbergebung eines gewiſſen Reversbrieffs/ins werck gericht iſt worden. Auff ebenmäſſige weiß / hat gedachter Keyſ. Maximil. ſeinen elteſten Sohn/Ertzhertzog Rudolphen/den Ständen dieſes Königreichs vorgeſchlagen / vnnd allergnädigſt von jhnen begert/ ſelbigen zu einem künfftigen König anzunehmen vnd zu krönen. Dieſem ſo gnädigen Keyſerl. Majeſtät begehren haben die Ständt gleichfalls raum gegeben/ vnd jhn Rudolphen/auff gewiſſe Geding vnd erfolgten Revers zu einem König erwehlt vnd auffgenommen.

Woferꝛn nun dieſes Königreich/ſampt den einverleibten Landen / dem Hauß Oeſterreich Erblich zuſtündte: wäre ohn von nöthen geweſt/die Stände darumb zu bitten vnnd zuerſuchen / dieweil ohne das ein jeder auß den ernandten elteſten Königlichen Söhnen/nach deß Vatters Todt / die Regierung Erblich hätte antretten kõnen/wie ſolches an dem Ertzhertzogthumb Oeſterreich vnd andern Erblichen Ländern zu ſehen. So hat auch gemelten Perſonen / zu denſelbigen Zeiten die Cron Böheimb mit gutem Fugen können zuerkandt werden / ſintemal ſie die elteſten Söhn der verſtorbenen Königen in Böh. geweſen / vnnd haben die Ständ auß gutem freyem Willen ſolche Belehung gebillicht: Daß alſo daher nicht kan erzwungē werden / als wann die Ständte ſich jhrer wolhergebrachten Rechten vnd freyer Wahl verziehen hätten. Dann daß dem nicht alſo / wirdt hierauß klärlich erwieſen/ſintemal als Keyſer Rudolph/ hochlöblichſter Gedächtnuß/kein Gemahlin/auch keine rechtmäſſige Erben hätte/der Durchleuchtigſte Herꝛ aber / Matthias/Ertzhertzog zu Oeſterreich/als Jhr Keyſ. Maj. elteſter Bruder/darmit vmbgienge / daß er noch bey höchſtgedachtes Keyſer Rudolphs Lebzeiten möchte König in Böheimb benambt / erwehlt vnnd gekrönt werden/in betrachtung deſſen / daß keine Eheleibliche Erben vorhanden waren: ſeynd dazumal dieſe Wörter/Auffnehmung/Erklärung vnnd Krönung nit gebraucht/ſondern iſt von menniglich die freye Wahl/ſo die Stände/krafft Keyſer Friderichs vnd anderer Römiſcher Keyſer Priuilegien/haben / erkandt worden. Sintemal Keyſer Rudolph ſelbſt den Ständen dieſe jhre Freyheit zu gnügen beſtättigt/in dem er allergnädigſt begert/vnd für ſeinen Bruder Matthiam Ertzhertzogen zu Oeſterreich gebeten / daß nemblich die Stände ſelben/nach anleytung jhrer Freyheiten vnd Privilegien/zu einem künfftigen König in Böheimb benambſen vnd erwehlen wolten / vnnd Jhre Durchleuchtigkeit Ertzhertzog Matthias/ braucht eben dieſe Wort/vnd begert rechtmäſſiger weiß erwehlet zu werden: alſo daß beyde/Keyſer Rudolph/ſo die Fürbitt gethan/vnd Ertzhertzog Matthias/ ſo die Wahl begert/ ſolches erkandt vnd beſtättigt haben. Daß auff dieſen Fall/zuvorderſt wann keine Eheleibliche Erben vorhanden/die Ständte die freye Wahl haben. Welches alles (der alten Freyheiten/Gebräuchen/vnd Gewonheiten zugeſchweigen) nicht allein durch Verträg vnd Vergleichungen / im Jahr 1608. zwiſchen dem Keyſer vnnd dem Ertzhertzogen/wie auch den Ländern zu Prag auffgericht/ſondern auch durch den Key. Vortrag auff offentlichen Landtagē/ſo dañ durch Revers- oder Schadloß Brieffe/beydes von dem Keyſer vnnd Könige den Ländern ertheilt/vbergnugſam iſt bekräfftigt vnd beſtättigt worden: vnd iſt beneben den Evangeliſchen Ständen deß Königreichs Böheimb / nach vielen vnnd mancherleyen außgeſtandenen Verfolgungen/von Keyſer Rudolpho/jhrem König in dem Punct/die Religion / vnnd derſelben freyen Geſang/ Gang vnnd Klang betreffend / erſtlich auff geſagtem Landtag/im Jahr 1608. vnnd darnach auff fernere vnterthänige Supplicationen vnd Vorſchrifften/der Churfürſten deß H. Röm. Reichs / durch ein Keyſerlichen vnd Königlichen Gewaltsbrieff/ſtattliche Verſicherung geſchehen:

Vber das alles ſeynd zwiſchen den Papiſtiſchen vnd Evangeliſchen/wegen Erhaltung vnd Fortpflantzung guter Freundſchafft/Lieb vnd Einigkeit / gewiſſe Articul verfaſt/ſelbige auch von Keyſ. vnnd Kön. Majeſt. beſtättigt worden/mit dieſem Anhang: Woferꝛn jemandt/ wer der auch ins künfftig ſeyn möchte/ gemeldten Gewaltsbrieff vnnd Vertrags Articuln auch im geringſten zu wider handeln würde / daß derſelbige/als ein Friedens zerſtörer/mit ernſtlicher Straff angeſehen werden ſolle.

Daher dann männiglich gute Zuverſicht gewunnen/daß vnter Jhr Keyſerl. Majeſt. vnd dero Nachfahrer/der Königen in Böheimb/Regierung ein jeder rühiglich vnd friedlich leben/vnd beydes ſeinem Gott/ vnd ſeiner Obrigkeit gebürlichen Gehorſamb leiſten können werde. Aber es hat ſchon dazumal der leidige Teuffel etliche friedhäſſige vnnd boßhafftige Leut dermaſſen geritten vnd angetrieben / daß ſie nicht allein die willkürliche Königliche Wahl / ſondern auch den freyen Gang vnd Klang der Religion auff das hefftigſte angefeindet haben. Darumb ſie auch neben der Keyſ. M. vnd andern friedliebenden Catholiſchen/den Gewaltsbrieff vnd gepflogene Tractation / auch was derſelbigen angehenckt/ nicht allein zu vnterſchreiben ſich geweigert / ſondern auch einig vnnd allein/theils mit Liſt vnd Betrug / theils mit Vorwendung vnnd Mißbrauch jhrer Würden vnd Ehren/vnverſchampter weiß diß alles vmbzuſtoſſen / ja auch den König dahin zu bereden ſich vnterſtanden: ohngeachtet / daß eben zur ſelbigen Zeit die Evangeliſche Ständt/ auff öffentlichem Landtag wieder ſie der geſtalt proteſtirt: Wo ſie/ die Evangeliſchen / noch weiter ſolten angefochten werden/daß ſolches niemands/dann jnen (den vnrühigen vnter den Catholiſchen) zugemeſſen/vnnd gegen denſelbigen/als den Zerſtörern deß öffentlichen Friedens / der Gebür nach werde verfahren werden. Welches ſie doch alles der maſſen in Wind geſchlagen/daß ſie auch noch bey Lebzeiten Keyſers Matthiæ ſich nach einem ſolchen Herren ins künfftig vmbgeſehen / welcher jhrem Vorhaben beförderlich were/ auch die Sache ſo weit gebracht/daß verſchienē 1617. Jahr Ferdinand/Ertzhertzog zu Oeſterreich/(von welchē doch der gantzē Chriſtenheit bewuſt/welcher maſſē er ſtrack nach angetrettener Regierung ſeiner Oeſterꝛ.

Länder/die Euangeliſche Chriſten auff das euſſerſte verfolgt/vnd ſie ohn Vnterſchied auß ſeinen Ländern verjagt/ja auch mit den todten Cörpern grewlicher/ als einem Menſchen gebürt/vmbgangen/vnd ſie außgraben laſſen / nach Prag beſchrieben / von Keyſer Matthia zu einem Sohn angenommen/vnd hernach den Ständē/theils mit ſchweren Bedrowungē/theils mit Verheiſſungen vnd Geſchencken/welche vnter die gemeldte trewloſe Vatterlandts Verräther außgetheilt vnd jhnen verſprochen worden/ auffgedrungen/ vnd durch Liſt/Betrug vnd Practicken eben derſelbigen trewloſen Vatterlandes Verräthern / vnnd der Euangeliſchen Religion Feinden/zu einem künfftigen König iſt angenommen / außgeruffen vnnd gekrönt worden. Dann das Wörtlein Wahl/wann daſſelbige bißweilen vnder dem votieren iſt gebraucht worden/ hat jhnen auch in jhren Ohren weh gethan.

Wie es aber mit ſolcher Annehmung vnd Krönung zugangen ſey / wird in Erörterung der andern Vrſach gemeldt werden. Dann biß her iſt von der erſten Vrſach gnug geſagt worden: Daß er nemblich niemaln nach Außweiſung der alten Gebräuchen vnd Freyheiten zu einem König in Böheimb rechtmäſſig ſey erwehlet worden.

Von der andern Vrſach.

DJe ander Vrſach betreffend/ wie nemblich die Annehmung vnnd Krönung jhren Fortgang gewonnen: darvon iſt zum theil auch droben Meldung geſchehen/ wie ernſtlich die gedachte Vatterlands Verräther jhnen die Sach haben angelegen ſeyn laſſen / damit jhre verkehrte Anſchläg zu dem gewünſchten End gelangen möchten: Dahin gehört auch diß/daß den Ständen/als der berührte Landtag außgeſchrieben wurde/durch ein außgeſprengtes Patentſchreiben iſt aufferlegt worden/ daß ſie / nach jhrer Zuſammenkunfft auff den Landtag/anders nichts/dann von einem künfftigen Nachfahrer der Cron Böheim vorbringen oder handeln ſolten. Welcher nicht allein dem alten löblichen Gebrauch zuwider lieff/ ſondern auch einem öffentlichen Statut/welches im Jahr 1610. auff allgemeinem Landtag iſt auffgericht worden/darinnen klärlich verſehen: Daß fürderhin auff allen Landtagen den Ständen frey ſtehen ſoll/ſtrack nach Berathſchlagung deß Königl. vortrags die offentliche Beſchwernuſſen vnd Articul vor die Hand zu nemen / welche auch noch bey wärendem Landtag in Berathſchlagung gezogen/ beſchloſſen/ vnd denſelben allerdings abgeholffen werdē ſolle. Alſo daß viel auß den Ständen einē ſo vngewönlichē Landag beyzuwonen ſich beſchwert habē. Welche aber erſchienen/haben jhre Stimmen dahin gerichtet: Daß ſolches den Freyheiten vnd Privilegien deß Königreichs zuwieder ſey: Item/ das die inverleibte Länder in dem Außſchreiben ſeyen vmbgangen worden: da jhnen doch auff jüngſt verfloſſenen Landtag Vertröſtung ſeye geſchehen/dieweil ſie vorgeben/daß jnen/ betreffendt die Wahl eines Böhmiſchen Königs / jhr Chur vnd Stimm auch gebühre / das ſolches vor allem andern ſoll erleutert vnd entſchieden werden. Denſelbigen haben die beſagte Vatterlandts Verräther zum theil für ſich ſelbſt/zum theil durch jhre Auffwigler höchlich getrowet vnd geſagt: Es müſſe der jenige/ der ein andere Stimm / dann ſie/geben werd / zween Köpff haben/vnd man werde alſo mit jhm fahren/wie man vor Jahren mit etlichen andern gefahren ſey. Dieweil man nun wider jren ſo groſſen Betrug nichts hat erhalten können/vnd auß den Papiſten alle die jenige/welche man auff den Gaſſen vnd Straſſen/ Item von Hauß zu Hauß/in den Gartküchen hat aufftreiben können/vnd ſonſten viel andere/welche entweder wenig oder gar nichts zu verlieren hatten/ auffgewigelt wurden/vnd alſo die Evangeliſche vberſtimmet worden/hat man ſolche Annehmung vnnd Krönung müſſen geſchehen laſſen / jedoch mit gewiſſen Gedingen. Dann es hat Ertzhertzog Ferdinandt den Ständen ein Reversſchreiben von ſich geben / vnter andern auch dieſes Inhalts. 1. Er nehme diß von den Ständen zu danck an/vnd wolle es in Königlichen G. (damit ſie ſich ja zu erfrewen/vnd in werth haben mögen) erkennen. 2. Er wolle ſich bey Keyſer Matthiæ Lebzeiten in die Regierung nicht eintringen/oder derſelbigen ohn jhre Keyſ. Maj. wie auch der Oberſten Officirer oder Räht deß Königreichs/ſo dann der Beyſitzer deß Cantzley- vnd Cammergerichts/Item auß den obern Ständen/auß der Gemeind/auß einer jeden Vogtey/ zwoer / auß den Prager aber vnnd andern Städten/ ſechs auff denſelbigen Landtagen datzu verordneter Perſohnen Bewilligung vnnd Rath / nicht vnderfangen. 3. Wo ferrn er aber vor ſeinem / des Keyſers / Ableiben ſich der Regierung anmaſſen würde / daß auff ſolchen Fall die Ständte jme keinen gehorſamb zu leyſten ſchuldig ſeyn ſollen. Vber diß alles hat er in der Krönung den Ständen geſchworen/ daß er alles das jenige thun wölle/was zu deß Königreichs Auffnehmen vnd Ehr gedeyen möge. Wie aber eben König Ferdinandt ſeinen Reversbrieff vnd Eyd gehalten habe/iſt nunmehr Weltkündig / vnnd ſoll in Außführung der folgenden dritten Vrſach kürtzlich erzehlt werden.

Von der dritten Vrſach.

WAs nun die dritte vnd letzte Vrſach anlangt / daß nemblich König Ferdinandt auch dieſer Vnrechtmäſſigen Auffnehmung vnnd Crönung/vnnd alles deß jenigen / was er zu hoffen gehabt/ ſich verluſtig gemacht: iſt hierauß kund vnd offenbar/das dieſe trewloſe Verräther deß Vatterlandts / ſampt der gifftigen Jeſuiter Sect nach geſchehener ſolcher Auffnehmung vnd Krönung dermaſſen Vbermuth gebraucht haben / das ſie nicht allein in dem Königr. Böheimb/ſondern auch in den Hertzogthumben der Obern vnd Vntern Schleſien an vnterſchiedlichen orthen die Evangel. Ständ. vnd den freyen offentlichen Gang vnd Klang der Religion (ohnangeſehen das ſolches in dem Majeſtätbrieff außtrücklich verbotten) auff das euſſerſt verfolgt / die Kirchen der Evangel. zugeſchloſſen vñ gar geſchleifft/ vnſchuldige Leut mit ſchwerer vnnd langwiriger Gefängnuß geplagt / ja auch endtlich den Böhmiſchen Ständen vnd Beſchützern/welche mit Jhr Key. M. allergnädigſten bewilligung geſetzt vnd geordnet/allen Zugang zu jhr Maj. verſperrt / durchauß kein gehör mehr gegeben / jhre Zuſammenkunfften wieder den klaren Text verbotten/vnnd ſie nicht allein vnverhörter Sachen / ſondern auch ohn einig vorhergehendt Vorgebot verdampt haben. So haben auch die Jeſuiter ſelbs von dieſer (Ertzhertzog Ferdinands) Annehmung vnd Krönung / in einem offentlichen Schreiben an J. Durchl. Leopolden/Ertzhertzogen zu

Oeſterreich/mit groſſem Jubilieren vnnd Frolocken bekennt/es hab Ertzhertzog Ferdinandt in antrettung der Regierung ſeiner Vätterlichen Länder ſich mit einem Eydt verpflicht / das er eher ſein Leib vnnd Leben laſſen/dann den Sectirern (alſo nennen ſie die rechtgläubige Chriſten in Religionsſachen) das geringſte nachgeben wölle: immaſſen ſolches die beſchwernuſſen vnnd Verantwortungen dieſer Länder / ſo hievon im Truck außgangen/mit mehrerm bezeugē. Durch welche vnbillige Verfolgungen der offtgedachten Vatterlands Verräther / welche vorlengſt vrſachen zu Krieg vnd Blutvergieſſung geſucht/die Sach dahin kommen / daß ſie den verſtorbenen Keyſer vberredet haben/dz er / ohn einige erheyſchende Notturfft in dieſes herꝛl. Königreich wider deſſelbigen Inwohner ein groſſes / vnnd darzu den Statuten deß Königr. zuwider) frembdes Kriegsvolck geſchickt / ein groſſen theil deſſelbigen mit rauben vnd brennen verheren/vnd viel vnſchuldiges Blutsvergieſſen hat laſſen. Vnd zwar dz diß alles dem König Ferdinandt nit allein gefallen/ ſondern daß er auch Raht vnd That wider dieſes Königreich gegeben/ſich der Regierung viel zu frü vnterzogen / vnnd dem Königreich viel vngemachs zugezogen / iſt menniglich vbergnugſam bewuſt. Sintemal es ruchbar vnd vnleugbar/das er noch bey Leben Keyſers Matthiæ ſich der Regierung angemaſt / in dem er Card. Cleſeln/deß Keyſ. geheymen Rahts/in welchem die allerheymlichſte ſachen aller deß K. Länder erörtert wurden/Vorſteher/ohne deß Keyſers wiſſen vnd willen abgeſchafft/dieweil er wol gewuſt / das der Keyſer in Böhmiſchen ſachen ohne deß Gleſels Raht nichts pflegt fürzunemmen/vnnd das er Gleſel / als ein verſchmitzter Mann/ zu einem ſo groſſen Krieg vielleicht ſchlechten Luſt haben würde. Er aber Ferdinand , iſt dieſes Kriegs wider diß Königreich nit allein ein Anfenger vnd Rahtgeber geweſen / ſondern hat auch ſein eigen Kriegsvolck welches er in Gretz gehabt/von dannen auffgemahnt/in diß Königreich geſchickt/vnd jhne deſſelbigen Inwohner mit Schwerd vnd Fewr zu verfolgen befohlen. In Mähren iſt er deß Landtags/ ſo wider das Königreich Böheimb gehalten worden/ Rädlinsführer geweſen. Die zuſammenſtoſſung deß Mähriſchen vnd K. Kriegsvolck / vnd deſſen Durchzug durch Mähren / hat er von den Mähriſchen Ständen zum theil mit ſchmeichelworten erlangt / zum theil mit bedrohung erzwungen. Nach dem Tod aber Keyſers Matthiæ hat er jhme daſſelbige gantze Heer / deß Königreich Böheimb offentliche Feind / nicht allein ſchweren laſſen / ſondern auch die Annehmung eines noch mehrern Volcks befördert/viel tauſent Spanier vnd anderer außländiſcher Soldaten in dz Böhmerlandt geführet/vnd viel ärger / dann bey Keyſer Matthiæ lebzeiten geſchehen/jhnen nit allein in dieſem Königreich/ſondern auch in der Marggraffſchafft Mähren / mit Schwert vnd Fewr zu Tyranniſieren befohlen/da dann/ohn alles mitleiden weder jung noch alt/ weder Mañ noch Weib / ja auch den kindern in Mutterleib nicht verſchont worden. Ja es ſeynd auch die Todten Cörper außgegraben/geſchunden/mit zuſammen gelegten Händen vnnd Füſſen/nacket / abſchewlicher weiß auff die Altär gelegt / vnd an die Kirchenthüren gelehnt worden. Vberdas / wiewol offentlich am tag / daß jhm das Königreich noch nie eyngeraumet worden /nichts deſtoweniger hat er dieſe treuwloſe Vatterlands Verräther / von welchen alles dieſes Vnheyl hergefloſſen/in ſeinen Brieffen ſeine Anwälte genennt / auß welchen er etliche / wie auch andere dieſem Reich trewloſe/vnnd auß hochtringenden Vrſachen in die Acht erklärte/noch bey ſich hat/ vnnd dieſelbige für ſeine Räth vnd Geſändten braucht / vnd hiemit offentlich bezeugt/das er jm jhre herrliche Thaten/ ſo ſie zu auffhebung vnnd zerſtörung der priuilegien vnd Freyheiten dieſes Königreichs verübt/ eben gantz wol belieben laſſen/vnd ſie höher/dann das gantze Königreich vnd die Länder achte. Was nun dieſe Länder von einem ſolchen König zugewarten haben / kan ein jeder leichtlich erachten. Inſonderheit/wann auch diß wird in Erörterung gezogen werden / wz für Articuln König Ferdinand mit dem König auß Hiſpanien/belangendt nicht allein das Königreich Böhmen vnnd ſelbigem einverleibte Länder / ſondern auch das freye Königreich Vngern / ſich habe vereinigt / vnnd zwar dazumal/ da er noch weder in einem noch andern diſer zweyen Königr. iſt angenommen vnnd gekrönt worden. Welche pacten gleichwol zur ſelbigen zeit vor den Ländern verhält/aber jetzund durch ſondere gnad Gottes offenbar ſeynd worden: Dann in ſolchen wird beyden Königr. die freye Wahl / ſampt den Privilegien/ ſo derſelben anhängig/abgeſprochen / vnd wird hergegen dem Kön. auß Hiſpanien vnd ſeinen Nachkommen Erblich zugeſprochen: alſo das der Kön. auß Hiſpanien ſolch Erblich Recht dem Kön. Ferdinandt jetzund abtritt/jedoch mit dem Geding/ dz auff den Fall wann alle deß Ferdinandts mannliche Erben/ſo nach der rechten Lini / ohne zergäntzung der Ordnung/von jhm herkommen / abſterben ſolten/ alsdann beyde genandte Königr. ſampt denen zugehörigen Ländern/ dem König auß Hiſpanien / ſampt ſeinen Erben vnd Nachkommen / gleichfals Erblich heimfallen ſollen. Es hat auch eben Ertzhertzog Ferdinand nach ſolcher pacten einwilligung / die alte weiß zuſchreiben / deren ſich die vorige Keyſer vnnd Kön. in Böh. gebraucht haben/geändert/dann da dieſe drey Keyſ. Ferdinand/ Maximilian vñ Rudolph/ alle miltſeligſter Gedächtnuß/geſchrieben haben / Vnſere Reich vnnd Erbländer/ſchreibt er jetzund alſo: Vnſere Erbreich vnd Länder. Darauß dann gleichfals erſcheint / was ſein vorhaben geweſen / vnd warumb er in Böh. nit hab wöllen Erwehlt / ſondern allein angenommen werden: nemblich/damit er die freye Wahl abthun vnnd auffheben/vnd in dieſen Ländern deß Königs auß Hiſpanien gleichſamb Verwalter oder Vice König ſeyn möchte/biß er ſie endtlich dem Spaniſchen Joch vnd Dienſtbarkeit volkomblich vnterwerffe. Wo fern nun die Ständt dazumal dieſer pacten auch die geringſte Wiſſenſchafft gehabt hätten/würden ſie zweiffels ohn wol gewiſt haben / wie ſie denſelbigen begegnen ſolten. Sintemal einē jeden bewuſt/ welche Königreich nicht Erblich ſeyn/ſondern durch ein freye Wahl dieſem oderjenem auffgetragen werden(wie von dem Königreich Böheimb gnugſamb iſt erwieſen worden)das in ſolchem ein König ohne der Ständt wiſſen vnnd willen/mit keinem außländiſchen Fürſten einige Tractation pflegen könne / vnd das ſolche handlungen in der that nichtig vnkräfftig vnd von vnwürden ſeyen/das auch durch dieſelbige das gantze Römiſche Reich in groſſe Gefahr geſetzt werde: Dann ſolcher geſtalt ſetzte der König auß Hiſpanien ein Fuß in dz Röm. Reich/ vnd dieweil er Kön. in Böheimb were / müſte er / laut der gülden Bull Keyſer Carls deß Vierdten/auch zumal ein Churfürſt deß Reichs ſeyn. Aber auß dem jenigen/was von den Ständen deß Lands Böheim an die ſämptliche Churfürſten auff dẽ jüngſt zu Franckfurt gehaltenem Krönungstag iſt geſchrieben worden/ iſt noch weitleufftiger zuvernehmen / warumb König Ferdinand zur Wahl eines Römiſchen Königs nicht hab ſollen zugelaſſen werden.

Demnach nun auß allem dem jenigen /was bißhero erzehlet worden/dieſe Länder Augenſcheinlich ſehen konten/wie gefährlich / ja wie gantz vnmüglich es were/mit einem ſolchen Fürſten ſich in fernere handlung einzulaſſen/welcher ſein ſelbs nicht mächtig/vnnd den Frieden im Mund vnd in der Feder/ Krieg aber vnnd Blutvergieſſen im Hertzen vnnd in der Handt führen: hat man gut fug vnd macht gehabt/wegen der obgeſetzten Vrſachen/vnd deß groſſen Vnheyls/ſo darauß erfolgen würde/jne von dieſem Königreich (vmb welches er ſich inn viel weg ſelber gebracht) abzuweiſen.

Dann 1. würden die Spaniſche Pacten hierdurch beſtättigt / vnnd die Ständt jhrer freyen Wahl beraubt.

2. Hetten ſich die Stände keiner Sicherheit/ weder in Geiſtlichen noch Weltlichen Sachen/ vnter einem ſolchen König zugetröſten.

3. Müſten ſie ohn allen zweiffel / nit allein jhr/ ſondern auch deß Feinds Kriegsvolck / welcher doch bißhero ſo tyranniſch mit jhnen vnnd den jhrigen gehandelt/beſolden/zu demſelbigen ſich ſchlagen/vnnd auch jre Freund vnd Glaubensgenoſſen vberziehen.

4. Würde den Feinden Anleytung gegeben / den Namen deß Herren zu läſtern/ vnd mit groſſem hohn zuſchreyen: Wo iſt nun jhr Gott?

5. Würden die andern Chriſtliche Evangeliſche Fürſten den Ständen alle hülff entziehen / ſo baldt ſie merckten / daß ſie / die Ständt / mit dem Ertzhertzog Ferdinandt vnnd andern Feinden ferner Handlung pflegten.

Derowegen dieweil auß den obaußgeführten Vrſachen gnugſam erſcheint /das König Ferdinand niemals rechtmeſſiger weiß zu einem Böhmiſchen König iſt erwehlt worden / vnnd er ſolcher Annehmung vnd Krönung / ſo obgeſchriebener maſſen vnd mit gewiſſem Beding beſchehen/ durch nichthaltung ſeines Reversbrieffs vnd Eydts/ wie auch durch ſein groſſe/ wieder dieſes Königreich verübte Tyranney / ſo dann die vielbeſagte Pacten/mit dem Hauß Hiſpaniẽ ohne wiſſen vnd willen der Ständ heimlich auffgericht/ſich ſelbs vnfähig gemacht / alſo daß jhm die Ständt mit nichten verpflicht: als haben ſie / vermög der Natürlichen vnnd Göttlichen Rechten / im Namen deß Allmächtigen Gottes/jhnen ein andern König erwehlen mögen. Jch wil hie nicht melden / was in newlichkeit zwiſchen Keyſer Rudolphen vnnd Ertzhertzog Matthia/Gebrüdern / iſt gehandelt worden : auß welchen Acten zuſehen (dann ſie noch in friſcher gedächtnuß) was vnd wie viel die Ständ deß Königr. Böheimb vnnd die mit einverleibte Länder fürzunehmen befugt ſeyẽ/die gemeine Freyheit zuerhalten. Vber das ſeynd auch offentliche Schrifften vorhanden / inn welchen die Fundament dargethan werden / auff welche fäll auch in Erblichen Ländern vnnd Königreichen den Ständen erlaubt iſt/ſich deß Tyranniſchen Jochs zuentſchütten.

So haben auch die König in Schweden/vnnd die Niderländiſche Ständte beynahe aller Chriſtlichen Königẽ vnd Policeyen Beyfall/Gunſt vnd Hülff geſpürt vnnd erfahren. Weitläufftigere Außführung dieſes gantzen Verlauffs ſoll/wie geſagt/in einer ſonderbaren Rettungſchrifft/auff erheiſchenden Nottfall der gantzen Welt zu gründlicher Nachrichtung verfertigt vnd an tag gebracht worden.

Das LXXXV. Capittel.

Auff vorgeſetzte der Böhmen außgangene Vrſachen / wegen beſchehener Abdication Keyſers Ferdinandi/iſt ſo baldt nachfolgende Ablehnung vnnd wolgegründte Deduction / der Erbgerechtigkeit halber / welche das Hauß Oeſterreich jederzeit zu der Cron Böhmen gehabt/publicirt worden.

Von der Oeſterreichiſchen Erbgerechtigkeit zum Böhmiſchen Königreich.

Præfatio ad Lectorem:

DJe Erbgerechtigkeit vnd erbliche Succeſſion/ſo die jetzige Röm. Key. auch zu Hungarn vnd Böheimb Königliche May. Ferdinandus II. zum Königreich Böhmen haben/bedarff da nicht groſſes außführens : Sintemal ſolche das gantze Röm. Reich gebillichet / ſich belieben vnd gefallen laſſen : Wann dann vor vielen Monaten / viel zu frue / gleich einer vnzeitigen Geburt / etliche Vrſachen / von welcher wegen die Böheimiſche Rebellen jhren von Gott vorgeſetzten/rechtmeſſigen/angenommenen/geſchwornen gekrönten König/ ſelbſt thätiger verbottener weiſe/ ohne vorhergehende erlaſſung geleiſteter Pflicht gantz ſchimpfflich verworffen/degradirt vnnd abgeſetzt/ hingegen die vermeinte Auffwerffung eines andern vorgenommen/herauß gekrochen: vnnd aber in denſelben aller Höchſtgedachte Jhre Keyſerl. vnnd Königliche Majeſtät wider alles meritiren vnd cauſiren/an dero Keyſerlichen vnnd Königlichen Reputation zum höchſten angegriffen/da doch im Gegenfall ſie dero Keyſerliche Tugenden vnnd höchſte Vnſchuldt der gantzen Welt ſcheinen vnnd leuchten laſſen / daß hierumben vnnd derentwegen ſolchen Calumnianten kein Glauben zuzuſtellen. Demnach aber dieſes Wechſelkind in ſeiner in newlichkeit an Tag gegebenen intitulirten Einwerffung oder Anzeig/ ꝛc. kein bedenckens gehabt / die Befügnuß vnnd gerechte Sach/in ſpitzige/ſtachlende Verß zu vberſetzen /vnnd daſelbſten Verhelffung zu finden vermeinet / Als haben wir deß weiſen Manns Rath/daß man dem Verleumbder / damit er ſich nicht ſelbſt weyſe ſeyn/ duncken laſſe / antworten ſolle / deß orts folge leiſten wollen. Dieſelbe abſchewliche Mißgeburt ward geboren mit dreyen Köpffen / vnd iſt zu jedermans Beſchawung / auff den offenbaren freyen Platz geſtellt worden. Der eine Kopff hatte keine Augen / darumb daß bey demſelben keine Wiſſenſchafft der Rechten noch zu ſuchen noch zu finden: Der andere hieng / wancket vnd wolte ſincken / weil es jm an beſtendiger Warheit mangelte : Der dritte Kopff hat keine Stirn / damit dann das vnverſchämbte verleumbden angezeiget wurde.

Dann die Erſte Vrſach der Auffſag / Verwerffvnnd Abſetzung iſt genommen von der freyen Wahlsgerechtigkeit/ mit dero ſie/ die Rebellen / gantz plumb vnnd vngeſchickt braviren thun: Die andere Vrſach betreffend/wird von denſelben verneynet/ daß auff ſelbigem Reichstag / auff welchem Ferdinandus zu einem König angenommen vnd publicirt worden/ richtig ergangen ſey: Die dritte vnnd letzte Vrſach anlangendt/ ſo wil dieſe vnerfindliche Aufflag/ daß nemlich wegen Violation nicht Haltung vnnd Brechung deß Juraments / auch anderer wider dieſes Königreich gebrauchter vnnd verübter Feindſeligkeit wegen/ Jhre Mayeſt. ſich ſebſten vnfähig gemacht haben ſolle/an: vorgezogen vorgeworffen werden wil. Der Leſer wol dieſes zumal mit Verſtandt ableſen/er ſey gleich Freund oder Feind/ ſo wirdt er doch der vbergnugſam erwieſenen Warheit beyfall geben / hingegen dieſe abſchewliche Rebellion vermaledeyen vnd verfluchen müſſen.

Das LXXXVI. Capitel.

Die Erſte Vrſach/

Warumb die Böhmiſchen Ständte jhren erſt angenommenen gekrönten vnd geſalbten König Ferdinand zu forderſt verlaſſen / vnd ſeines Königniglichen Throns nach jhrem belieben entſetzt.

DJeweil Er niemals rechtmeſſiger weiſe/ nach Außweiſung der alten Gebräuch vnnd Herbringens/ſo dann auß Anleitung vnd in Krafft habender Privilegien / zu einem Böhmiſchen König iſt erwehlet worden: Ja (das noch mehr) er ſelbs nicht erwehlet / ſondern allein auffgenommen vnd gekrönt zu werden/begehret hat: Vnnd warumb Er ſolches gethan / wird die Erklärung der Erſten vnd auch der dritten Vrſach klärlicher an tag geben. Dieſes daſelbſten von Wort zu wort befindlich.

Antwort.

WArauff zur Antwort zu wiſſen Ob ſchon es etwan ſich anſehen laſſen / als ob die an ſeiten Jhrer May. prætendirte Erbgerechtigkeiten in zweiffel zu ſetzen / vnd man vermeinen mögen/ ob hetten die Böhmen eine freye Wahlsgerechtigkeit: Nun mehr aber das gantze Königreich auff dero May. gewachſen vnd gelanget/dieſelbe auch als einen rechtmeſſigen Erben auß Schuldigkeit vnd keiner Willchur auff- vnd angenommen: So iſt es vergebens vnd vmbſonſt / daß aller erſt ein Theil der Böhmen/welches doch nicht von der gantzen geſambten Cron Böheimb beſchicht/die Wahlßgerechtigkeit in ein Diſputat ziehen wil: Ja / vmb ſo viel weniger würden auch die geſambte drey Stände deß Königreichs Böhmen ſolches diſputirlich machen können/ nach dem daſſelbige einmahl die Erbgerechtigkeit oder das Succeſſion Recht erkandt vnd angenommen/ damit ſich alſo vnnd ſolcher geſtalt jhrer May. vnterwürffig gemacht hat. Aber damit ſich länger auffzuhalten vnnötig / inmaſſen je alle Welt dero Sach für gerecht vnnd Sonnenklar erkennen muß: Welches wir mit dreyfachem Beweißthumb augenſcheinlich vnd ſtattlich / theils auß denen deß Königreichs vom Gegentheil vbel allegierten Priuilegien / theils denen alten von ſich ſelbſt berühmbten Gewonheiten vnnd Gebräuchen: Endtlichen auſſer deß Königreichs bewährten/glaubwürdigen/ aber von jhnen bißhero hinderhaltenen Ordnung/Satzung: vnd Rechten/beweiſen vnd verificieren wöllen.

Das LXXXVII. Capitel.

Der Erſte Beweißthumb der Succeſſion / auß deß Königreichs Freiheiten vnd Priuilegien genommen.

Allhie wirdt von Friderici deß Andern Priuilegio / ſo von Carolo IV. beſtettiget worden/ gehandelt.

Summarien.

Welches Privilegii Summ iſt dieſe/ wer ein rechtmeſſiger Innhaber ſey deß Königreichs Böhmen/ daß derſelb von dem Keyſer ſoll belehnet vnd beſtettiget werden: Es ſey nu / nach dem Succeſſion Recht oder nach der willchurlichen Wahl. Doch wirdt die Succeſſion darmit bekräfftiget / daß Keyſer Friderich der Ander ſagt / vnd denſelbigen die von dero Vättern herrührende Königreich / vnd applicieret ſolches auff Böhmen. Wie es dann auch alſo erkläret wirdt von Keyſer Carolo IV. In ſeiner Declaration deß Priuilegii Friderici, vnd in der güldenen Bulla.

DJe jenigen ſo der freyen Wahlsgerechtigkeit Saluam Guardam ertheilen / Schutz vnnd Schirm zuſagen wollen / ſprechen alſo:

Es ſeynd der Güldenen Bullen Keyſer Friderichs drey Original/ das iſt vhrhebliche Exemplar vorhanden / deren die Erſte gegeben iſt worden im Jahr 1212. Die andere im Jahr 1216. Die dritte im Jahr 1231. Jn welchen er die von den Ständen erwehlte König beſtettiget: vnd außtrücklich ſagt: Daß die Ständte dieſes Königreichs Macht vnnd Gewalt haben ein König jhres gefallens zu erwehlen: vnnd wer von jhnen zu einem König erwehlet werde / der ſoll die der hohen Obrigkeit gebührende Freyheiten von jhme vnd den künfftigen Römiſchen Keyſern begehren vnd empfangen. Mit dieſem ſtimmen auch vberein die andern güldenen Bullen Keyſers Caroli deß IV. im Jahr 1370. gegeben. Jn welchem obberührte Keyſer Friderichs Priuilegien bekräfftiget worden: wird auch noch weitläufftiger außgeführt / daß die Böhmen befugt ſeyen einen König nach jhrem gutdüncken zu erwehlen.

Anreichendt die jenige Keyſer Friderichs Bullen oder Patenten / vnter denen die Erſte im 1212. Jahr gegeben / von Keyſer Carlen dem IV. von Wort zu Wort ſeiner Bullen einuerleibt vnd bekräfftiget wurden / aber nach dem Keyſer Friderich deß Orts deß Königs Othocari, (den man ſonſten Primislaum nennet/) Dienſterweiſung zum höchſten gelobet / vnnd nemblich deſſen Erwehnung geſchehen / daß er zum erſten vnter anderen Fürſten / Jnſonderheit vor andern zu einem Römiſchen Keyſer erwehlet hette/er folgende Wort hinzu geſetzt: (Gleich wie Weylandt vnſer geliebter Herr Vetter vnd Vatter König Philippus, &c. hochlöblicher Gedächtnuß bey gehaltener Verſamblung mit Rath aller Fürſten / durch ſein Priuilegium jhne zum König benambſet / alſo auch Wir ordnen vnd ſetzen jhn / vnnd wöllen ſolche heilige würdige Conſtitution genehm halten/auch bekräfftigen vnd ratificiren/Vnd Leihē jme vnd ſeinen Nachfolgern das Königreich Böheim zu ewig wehrenden Zeiten/allerdings frey/vnd ohn einigē abnahm Gelts/ vnd nach Vnſers Hoffs gewöhnlichen Rechten/wollen demnach / daß ein jeder ſo von jhnen zum König erwehlet wird / zu vns vnd vnſern Nachfolgern/gebührender weiß ſeine Regalien zu eimpfahen/kommen ſolle.)

Dieſes ſind Keyſers Friderici eigene Wort ſelbſten. Was/vnd wie viel er nun mit denſelbigen Worten/ſo wol dem König Othocaro, als dem Königreich geſchencket habe/iſt auß beygefügten Vmbſtänden zu erlernen. Vnd iſt diß Privilegium zu ſonderen ehren vnd gefallen Königs Othocari gegeben worden / wie auß den Worten deſſelbigen Privilegij von ſich ſelbſten erſcheinet: Iſt derowegen deß Keyſers Meinung niemaln geweſen/deß Othocari Poſteriter, die er viel mehr erheben vnd erhöhen wollen / damit einigen Abbruch zu thun. Alßdann aber hette es jhm mercklichen Schaden bringen/præiudicirlich vnd nachtheilig ſein können / wann Othocarus ſolch Erblich Recht dem Keyſer abtretten/vnnd deſſen priuirt oder verluſtig gemacht werden ſollen : Welcher ſo ohnbedachtſam in dergleichen Privilegium nimmer eingewilliget / ſondern vielmehr nach müglichem fleiß ſolches von ſich geſtoſſen vnnd außgeſchlagen hette / derowegen er gäntzlichen dieſes dahin verſtanden / daß es weder jhme noch ſeiner Poſteritet Hochheit ichtwas ſchaden oder entziehen werde. Darnach iſt hievon nichts gehandelt oder gedacht worden / daß die alte Form der Regierung/ nemblich deß Fürſtenthumbs/da einer in der ſucceſſion an deß andern ſtatt kam/ſolte abgeſtellet oder verendert werdē: Sondern ſolche der Fürſten ſucceſſion nicht alſo gar jhre Dependentz von dem Keyſer hette/gleich wie es biß hero mit Einſetzung der Könige eine Bewandnuß / vnnd gehalten worden. Dann ob woln dieſes Königreich vnnd andere Miteinverleibte Länder der zeit an die Fürſten erblich gelangeten/ſo ward doch der Zutrit zur Hochheit deß Königlichen Scepters durch keine Erbfolg eröffnet. Dann es ſind deren wenig / die durch ein ſonderbare Begabung der Keyſer vnd darzu in geraumer zeit von einander die Königliche Kron erlanget haben. Aber hernacher ſie zumahl / weil ſie das Fürſtenthumb angetretten/ſind ſie vnter die Könige gezehlet worden. So fern ſie alle einig/die der Hohen Obrigkeit gebührende Freyheiten von einem Römiſchen Keyſer / als Lehenleut begehren vnd empfahen theten. Derohalben das jenige/ſo hierinnen das vornembſte iſt/das leyhet Keyſer Friderich gantz miltiglich/daß nemblich / Wer ein rechtmäſſiger Innhaber deß Königreichs Böhmen iſt/zugleich auch vor einen König zu halten/ vnd auch ein König ſeye. Ob er aber nach dem Succeſſion Recht / oder nach der Willchürlichen Königlichen Wahl in Böhmen die Königliche Adminiſtration vſurpiren ſollen oder mögen/ iſt jhm nicht angelegen: Sondern laßt die Sach im alten Standt vnnd Weſen bleiben vnnd beruhen. Daß aber mehrbeſagter güldenen Bull angehenckt worden (Wir wollen daß ein jeder / der zum Böhmiſchen König von jhnen erwehlet wird/zu vns vnd vnſern Nachfahren kommen/ ſeine Lehen vnnd Regalien ſchuldiger gewöhnlicher weiſe empfahen ſolle.) Mit dieſen Worten ſchreibt er nit vor/waß Form vnd geſtalt die freye Wahl haben ſolle / ſondern nennet die Wahl ein jede rechtmeſſige weiß oder Weg zum Königr. nach inhalt jrer Rechten vnnd herbrachter langwiriger erhaltener Gewonheit/zugelangen. Dann lieber/warumb ſolte er ohnerſucht/vnd ohne erheiſchende Noth ſich mit dieſem Geſchäfft beladen / jhnen ein newe der vorigen zu wider lauffende weiſe vorzuſchreiben/wie ſie Könige annehmen vnd abſetzen oder verwechſeln ſolten? Es hat alſo bey dieſem Paß ſein verbleibens : vnd führet dieſen Schluß/Daß eben in deme einer rechtmäſſiger Fürſt in Böhmen iſt/zugleich auch König ſey: Welches ſie bißhero niemals nicht gehabt haben. Zu dem kompt daß auch die ErbFürſten/ ſo bald ſie in die Königliche Reſidentz eingeführt ſind / pflegen von den Ländern angenommen zu werden: Welche Annehmung durch den Mißbrauch deß Worts auch ein Wahl mag genennet werden.

Vermag derowegen Keyſer Friderichs Bull ſo viel/daß/der ſeine Regalien/oder die der hohen Obrigkeit gebührende Freyheiten empfangen wolte / müſſe zuvor rechtmäſſiger weiß von dem Königreich entweder erwehlet oder angenommen ſeyn. Vnd zum Beſchluß/(damit man mehr dann genug zugebe /) kan durch dieſe Wort daß Primilegium / deſſen Carle der Vierdt in der güldenen Bull gedencket / verſtanden werden / (da ſonſten das Königreich als ein Lehen/ dem Keyſer heimfallen thäte / damit ein Keyſer oder Römiſche König/ſo der zeit ſeyn wird/verordnen vnd verſehē mag als einem Ding/ſo jme mit Recht heimbgefallen /) nichts deſto weniger ſolte es den Böhmiſchen Standen frey geſtellet ſeyn einen Nachfahrer zu verordnen/der da nicht von nöthen/zum Keyſer zu kommen. So in Warheit nicht vor ein geringe Begnadigung zu achten iſt. Wann es dann mit den andern deß Reichs Fürſtenthumben die Bewandnuß vnd Beſchaffenheit/da derſelben eines im Reich ledig würde / daſſelbige ſein Recht vnnd gerechtigkeit dem Keyſer cedirt vnnd vbergibt / der alsdann recht vnnd macht hat ein Nachfahrer zu erwehlen: So wird dem Durchleuchtigſten König zu Böheimb die Nachlaſſung ertheilet/verſtattet vnd verhenget / daß obwoln niemand mehr auß Königlichem Stamm / Samen vnd Geblüt vbrig vnd verhanden/er doch einen anderwert hero an ſeine ſtat ſetzē vñ verordnē möge/ der darzu qualificirt vnd tauglich were / vnd daß der Keyſ. einen ſolchen beſtättigen ſolle: es befinden ſich dann ſonderbare Hindernuſſen / vmb welcher wegen er billich nicht köndte zu einem König auff: vnd angenommen werden. Dieſes ſind ſehr ſtattliche anſehenliche Freyheiten vnnd Privilegien / ein ewigwehrendes Recht deß Königreichs empfahen vnnd gebrauchen/ vnnd ob es wohl ein Lehen iſt/dannoch von der Dienſtbarkeit eines Lehens befreyet/vnnd an kein gewiſſes Geſchlecht gebunden zu ſeyn / Sondern es erſtreckt ſich auff ein jedes Geſchlecht oder Hauß / daß die Ständte an deß abgeſtorbenen Geſchlechtes ſtatt ein anders welches jnen für andern belieben würde/ herfür ziehen mögen. Vnnd dieſes iſt der Verſtand deß jenigen Privilegij / davon ſie ſo viel dicentes vnnd rühmens machen / vnnd das Recht der freyen Wahl deren ſich die Stände vberheben thun. Aber was bedarffs weitleufftiger Außlegung? Keyſer Friderich thut hierüber ſelber ſeinen ohnverdunckelten Bericht / vnnd hencket anderen beygefügten Privilegiis vnden dran folgende Wort : (Ferner ſetzen/ordnen Wir nach vnſer Freygebigkeit/ daß vorgedachter Durchleuchtige König Othocarus) weder vor ſich oder ſeine Erben auff keinen vnſern Hoff zu erſcheinen ſchuldig ſeyn ſolle/ꝛc.) Was kan deutlicher vnnd außtrücklicher geſagt werdẽ? (Vnd ſeine Erben.) Mercks wol. Wenn er Erben hat ſeiner Regalien vnnd deren der hohen Obrigkeit gebührenden Freyheiten / So folget daß er auch Erben habe deß Königreichs. Dañ wann ſie keine Erben deß Königreichs waren / warumb ſagt er dann/daß weder er oder ſeine Erben auff Keyſerlichem Hoff zu erſcheinen ſchuldig ſeyn ſollen? Sintemal dieſe Erſcheinung belangendt / verſtehet ſich dieſelbe allein von dem Dienſt/den der König dem Keyſer erſtatten vnnd leiſten muß / ſonſten waren ſie zu erſcheinen verbunden. Derentwegen Keyſer Friderich/auff den ſie all jhr Hoffnung ſetzen/jnen ſchnur ſtracks zu wider iſt. Ferner / ſo viel die anderen dieſes Keyſer Friderichs Bullen (von Anno 1216. vnnd 1231.) betrifft / ſind dieſelbigen keine Priuilegia/ſondern Belehnungen zweyer Könige / nach dem darob en erleutterten Priuilegio. Vnter anderem kompt auch vnſerm warhafftigen anbringen zu ſtewr / daß der Keyſer frey / rundt bekennet vnnd ſagt / Er habe jhm als dem Erſtgebornen/nach ſeines Vatters tödtlichen Abgang / das Königreich würcklich eingeraumet/was bedarffs aber deſſen/wann die Erſte Geburt keinen Vortheil oder præeminentz der Succeſſion haben ſoll? Warumb als dem Erſtgebornen? Oder gleich als dem Erſtgebornen. Darumb erfolget nicht / als dem der durch Willchürlich Recht erwehlet worden. Aber laſt vns die Wort Keyſer Friderichs / deren im Jahr 1231. gegebenen Bull / darinn Wenceslaus der Jünger zu einem König beſtättigt wird/an die Handt nehmen. (Alsdann) ſpricht Er/ (Laſſet die Keyſerliche Hochheit) die helle Stralen jrer Würde herfür leuchtẽ vnd glãntzen/wañ ſie die ſtriemen jrer klarheit gegen dẽ Königẽ vñ Fürſten/deß H. Röm. Reichs Vnterthanen reichlich außgeuſſet/ vnd denſelbigen die von dero Vättern herrührende Königr. mit milteſter begnadigung confirmirt vñ beſtättigt. Mercke diſes: (Vätterlich Königr. alſo werdẽ dieſelbe genent/welche nach Erblichen Rechtẽ auf die Kinder kom̃en vnd gelangẽ.

Ferner: [daher wir dañ mit gegenwertigẽ Keyſerl. Brieff jedermenniglich zu wiſſen thun / dz als Weyland der Durchl. vnſer beſonders lieber Fürſt Othocarus König in Böhm. im Leben geweſen/vnd von dẽ auch von vnſerm geliebten Fürſten vnd Schwagern Watzlao dẽ Jüngern König/ſeinẽ Sohn die gewöhnliche Huldigung empfangen/ jme geliehen haben / vñ Jm als dẽ Erſtgebornen (mercks wol) von angeborner vnſer Freygebigkeit dz Königr. Böhmen nach ſeines Vatters tödtlichem Ableiben zu impoſſeſſioniren/ angeſehen/ꝛc.] Vnd erzehlet fürters deß Othocari vnnd ſeines Sohns geleiſte gute Dienſt / vnnd ſchließlich wird hinzu geſetzt/ [Wir laſſen es auch nachmaln bey der vorlengſt vorgangener Belehnung auß Freygebigkeit verbleiben / wie wir dann in gleichem Fall das Königreich Böhm. mit allen ſeinen habenden Würden vnd Herrligkeit/Stätten/ꝛc. auß Keyſerl Macht Vollkommenheit confirmiren vnd beſtättigen.]

Aber es möchte vielleicht/vnd zwar der Allerdurchleuchtigſte beſte Keyſer Friederichs Dolmetſch / Keyſer Carlen der IV. der Sach zu hülff kommen/vnd dieſelbe mit ſeiner Außlegung widerumb zu recht bringẽ.

Wird derentwegen von jhnen Carlen deß Vierdten im Jar 1348. datirte Bull/ vñ deroſelbẽ obgedachtes von Wort zu Wort einverleibtes beſtättigtes Keyſer Friederichs Priuilegiũ herfür geſucht/vorgebende jnẽ ſolche Bulla/in dẽ ſie deß andern bekräfftigt/dienlich ſey/ bekeñen aber wider ſich ſelbſten / dz die Außlegung derſelben jhnen gantz zu wider lauffe. Wer ſolte aber deß vnverſtands vñ Grobheit ſeyn / dz er Brieff in einẽ andern verſtandt/ dann er dieſelben verſtanden hett / beſtättigen vnd außlägen thäte? wañ er nun dieſelben alſo außgelegt/ dz ſie der Erblichen Succeſſion im Königr. Böheim an jrẽ Rechten nit præjudicirlich ſeyen/wie hat er ſie dann in einẽ andern Verſtandt beſtättigen köñen / als ob ſie dz Succeſſion Recht allerdings abthun/caſſiren vnd auffheben ſolten. Derohalbẽ hettet jr wol vnd billicher mit dẽ jenigen/dz euch ſelbſten ſo hart zu wider laufft/ anheim vnnd zu hauß bleiben mögen. Alſo geht es gern den jenigen/die an jren eigenen Sachen ſich hülff vnd trewloß befinden/wañ ſie alles zuſammen raffen vnd vffklaubẽ / ſich endlichẽ ſelbſten mit jrẽ eigenen Schwerd verletzen vnd verwunden. Nun aber wollẽ wir Caroli deß IV. Confirmation oder Beſtättigung/welche alſo lautet/erwegen.

[Allen zweiffel vnnd Dunckelheit / mit welchen gemelde Brieff behaftet ſind/hinweg zunehmen/auffzuheben vnd abzuſchaffen /damit in berührtem Königr. Fried vnd Einigkeit in vngeferbter Liebe gepflantzet/ auffgerichtet vnd verfüget werde/ꝛc. Vñ iſt die Wahl eines Königs zu Böheimb auff den fall zugelaſſen/ wann niemand mehr von Königl. Stamm/ Samen vnd Geblüt/Mañlichen vnd Weiblichẽ Geſchlechts/ (welches Gott gnädig abwenden) übrig vñ vorhandẽ/ oder da ſonſten ſolchs Königreich ledig würde/alsdañ erkennen/ſprechen/deuten/vnd nach inhalt gegenwertigen Brieffs erklärẽ wir/dz an die Prælaten/ Hertzogen/Fürſten/Freyen/ Edlen/ vnd andere Inwohnere zu ewigen zeiten / von rechts wegen dieſes Königreich kommen vnd gelangen ſolle.]

Dieſes iſt dermaſſen hell vnd klar / dz niemand der mit fleiß ſelbiges liſet/ verneinen wird / dz Carolus der IV. nit klärlichen ſetze /dz allein in mangel deß Erben die Wahl der Böhmẽ platz hab/ ſondern er macht viel mehr dẽ feſtẽ vnd ſteiffẽ ſchluß/ dz Keyſ. Friderichs ſiñ vñ meinung gäntzlich ſey dahin gericht geweſe/welchs wir auch droben nach aller notturfft erwieſen haben.

Vnd wañ Keyſer Fr. meinung nit verſtändlich vñ zweiffelhafftig were / ſo hat der Nachfahr macht vnd fug dieſelbe außzulegen. Aber laſſet vns ein wenig beſehen wie ſehr ſie ſich biegen/ winden vnd krüm̃en von diſer ſchweren Frag oder Rätzel ſich zu erledigen.

Erſtlich geben ſie darauf zur antwort: (Die Außlegung hab keinẽ platz gehabt / ſey auch niemaln in acht genom̃en wordẽ/wie dañ darob weder ſollẽ noch köñen gehalten werdẽ/ſonderlich wegen der Keyſerl. güldenẽ Bullen/beygefügten anhangs/in welchẽ den Inwohnern diſes Königreichs jre habende Priuilegien / alte Gewonheiten vnd Gebräuche in alle Ewigkeit hinauß alſo beſtärckt vnd bekräfftigt werden/dz ſie auch durch kein diſpoſition oder Satzung nit können vnd mögen newerlich geendert werden / wil verſchweigen/ dz daſſelbe/durch ein ſonderbare eintzige eines Keyſers/oder eines Königs in Böh. Erklärung / wer der auch ſeyn mag/hette können oder ſollen geſchehen.

Diſe verantwort helt vñ begreifft viel in ſich/erſtlich dz diſe außlegung niemaln in keiner feſten vnd ſteiffen obſervantz: Zum 2. daß ſie nit habe können noch ſollen gehalten werden/dieweil ſie der Keyſerl. gülden Bullẽ ſchnur ſtracks zuwider: Vnd dann zum 3. daß durch die eintzige ſonderbahre Erklärung deß Keyſers oder deß Königs / denen durch die Keyſerliche Bullam bekräfftigten Rechten / Gebräuchen / vnd Gewonheiten / dem Königreich kein weiter Nachtheil zugezogen werden mögen. Aber dieſes zumahl alſo beſchaffen/ dz es ſchlecht durch ein kleines/geringes Windlein / verſtrewet/verwähet vnd verblaſen wird.

Erſtlich darumb / weil das factum oder die Geſchicht vnd der Gebrauch/davon hernacher gehandelt werden ſoll / jetzo nicht erwogen wirdt / ſondern allein das Recht vnd die Privilegien.

Dz andere iſt ein purlauterer vngrund/wie darunten dargethan werden ſoll. Vnd iſt der Warheit gäntz vngemeß / daß Keyſer Carlen alſo mit ſich ſelbſt vneins ſeyn / daß er in Beſtättigung Keyſer Friederichs Privilegij dz offenbar Widerſpiel ſolte erklären / dem jenigen zu wider / ſo er in der Keyſerlichen Bulla verordnet hette / ſonderlich weil keine Meldung der erſten Meinung beſchehen. Dann die Keyſerliche Bull folget dieſer nach.

Wunderlicher iſt vnnd gantz vnerhört das dritte/ daß dem Keyſer ſolte benommen ſeyn/ſeiner Vorfahren der vorigen Keyſer Ordnung oder Privilegien außzulegen. Vnnd viel ſeltzamer iſt deſſen gegebene Vrſach : daß nemblich den Privilegien vnnd Gebräuchen deß Königreichs nichts könne entzogen oder abgebrochen werden.

Mein lieber Geſell/der jenige/der da außleget mindert nichts an denen zuvor gegebenen Privilegien: Sondern erkläret alleinig in waß Verſtand oder Meinung die gegeben ſind. Dann waß dem Privilegio zu wider durch Gewonheiten vnd Gebräuche eingeführet worden / ſo iſt das nicht nur auß dem Privilegio/von welches wegen jetzunder geſtritten wird/entſtanden vnd herkommen: ſo wir für dißmaln nicht diſputiren.

Was maſſen aber ein Keyſer oder König / die einmahl ertheilete Privilegia könne mindern / caſſiren vnd auffheben / davon iſt hie nicht zu diſputiren / weil wir nicht ſagen deß Friderici Privilegium ſeye von Carlen dem Vierdten auffgehoben / ſondern erkläret worden / vnnd das ſehr wol / wie davon oben Erwehnung geſchehen. Daß ſie aber deß Keyſers Gewalt/ einen Privat Gewalt nennen wollen/auß welchem er die Brieff ſeines Vorfahren außgeleget / dardurch mengen ſie jhn vnter den gemeinen Hauffen der Juriſten.

Es iſt gewißlich wahr / daß die Satzung oder Erklärungen der Keyſer / ſo mit der güldenen Bullen bedrucket / nicht nur ſonderbare Privat Außlegungen oder Erklärungen / ſondern offenbare Geſetz vnd Satzungen ſind. Vnd dieſes mercken ſie nit / wann die Erklärung auffgehaben wird / das alsdann auch gantz vnd gar nichts von Keyſer Carlen beſtättiget werde / daß ſie berühren thue : Sintemahl Keyſer Friederichs Bull von dem Recht der Königlichen Wahl nicht anders will verſtanden ſeyn / als nemblichen alſo / daß ſelbige alßdann erſt gelten ſoll / wann kein rechtmeſſiger Erbe mehr deß Königreichs vorhanden iſt. Aber ſiehe in dem ſie dem Keyſer den Gewalt außzulegen benemmen wollen / ſchreiben ſie ſolchen Gewalt jhnen ſelbſten zu / vnd machen eine Erklärungs Erklärung / Carlen deß Vierdten Erklärung zum theil in einen widrigen Verſtand verkehrend/zum theil gantz vnd gar vmbſtoſſende. Wann es bey jnen ſtehet / dz ſie nach jrem gutdüncken vnd wolgefallen diß oder jenes auß der Keyſerlichen Bull thun/zulaſſen/oder verwerffen dörffen/in deme/wann etwas darinnen das jnen zu wider laufft/ſie daſſelbige verneinen vnd krafftloß machen / ſo iſt es hinwiderumb recht vnd billich / daß auch das vbrige / vnd alſo die jhrigen darinnen begriffene Privilegia vor nichtig geachtet vnd gehalten werden.

Demnach ſie nun geſehen vnnd wargenommen/ daß jhre Sach den ſtich nicht halten / noch mit erheblichen motiven genugſam fundamentiret / als haben ſie ein andere Gloſſen hinzu gethan / welche alſo lautet.

(Darnach / ob ſchon ſolches hette geſchehen können/hat es doch auſſerhalb Keyſer Carls (deß Vierdten) welcher auß dem Hauß Lützemburg bürtig geweſen/geſchlecht/nemblichen ſeiner zweyen Söhnen/ Wenceßlaw vnd Sigiſmund / auff niemand anderen ſich mögen erſtrecken : Welche beyde / ob ſie wohl Römiſche Keyſer vnd König in Böheim geweſen/ ſind ſie doch ohne Erben geſtorben/ außgenommen eine Tochter / mit Nahmen Eliſabeth / welche von Sigiſmundo hinterlaſſen / hernacher Alberto / Ertzhertzog in Oeſterreich iſt verheyratet worden / mit deren er einen Sohn mit Nahmen Ladiſlaum erzielet hat.)

Bey dieſer Außflucht finden ſich zweyerley die einer ſchärpfferen auffacht hoch von nöten / deren das eine/daß ſie vorwenden/ Carlen (deß vierten) Erklärung ſchreite nicht auſſer ſeiner Geſchlechts Lini: in deme der Keyſer ein allgemeine Red führet / keines wegs ſeines Geſchlechts gedencket : Dann er ſpricht: (Wir muſſen gedrungener weiß / wieder vnſern willen/ dieſes widerumb auff die Bahn bringen /) (daß die freye Wahl dahin zu reſtringiren/daß ſie nemblich erſt ſtatt haben ſolle / wann kein Erb mehr Männlichen oder Fräwlichen Geſchlechts von einem Böhmiſchen König vorhanden / oder da ſonſten ſolches Königreich ledig würde/rc.]

An welchem Ort ſonderlich dieſe Wort wahr zunehmen (vff den fall allein/) welche klärlich außweiſen/daß man den Böhmen keiner Wahls gerechtigkeit geſtändig/es were dann gantz vnd gar von Königlichem Bömiſchen Stamm/Mannlichen oder Weiblichen Geſchlechts niemandts mehr bey leben : Er ſagt nicht von Keyſer Carls Geſchlecht / dann er dann aller Welt Sonnenklar zu erkennen gibt : daß es ein Erblich Königreich ſeye: Geſtalt/ nach dem einer (in mangel der Erben) von den Ständen rechtmeſſig benambſet vnnd erwehlet worden / nicht mehr ſeyn wird/wer hernacher von deſſen Geſchlecht vorhanden ſein wird / der ſoll jhm gäntzlich nachfolgen : vmb ſo viel / daß es in jhrem Gewalt nicht ſtehen / von anderen orten hero einen König zu nehmen / es were dann daß dieſe zumahl mit todt abgiengen.

Das letzere / ſo mit einem Virgul zu diſtinguiren vnd zu zeichnen / iſt dieſes / daß ſie behaupten wollen/ das nach Ladiſlai abſterben / die Stände in Böhmen/ Krafft jhrer habenden Privilegien / oder (vi, mit Gewalt) jhnen einen König erwehlet haben / nemblich Georgium Podiebradium. Dann ſo Keyſ. Carlen (deß Vierdten) Beſtättigung/wie ſie dieſelbe deuten vnd einziehen / allein die gerechtſame zum Königreich ſeinem Geſchlecht ertheilet / ſo lang noch iemands von Mannlichem vnd weiblichen geſchlecht vorhanden iſt : Dieweil dann noch zwo deß Ladislai Schweſtern im Leben waren : So erſcheinet klärlich daß ſie krafft jhrer habenden Privilegien jemanden anderwerts hero zu einem König in Böheimb zu benahmſen vnd erwehlen im geringſten nit befugt geweſen/vnd Georgio Podiebrad dem Innhalt der Privilegien entgegen vnnd zu wider dieſes Königreich durch die Wahl auff vnnd angetragen worden ſeye.

Das LXXXVIII. Capitel.

Betrachtung der Güldenen Bull Keyſer Carols deß Vierdten: Daß die Succeſſion erblich ſeye.

Summarien.

- Daß alle Churfürſtenthumb ſollen Erblich ſein (vnd alſo auch das Königreich Böhmen.) Wo aber ein Churfürſtenthumb ledig würde / ſoll ſolches Keyſerl. Maj. heimfallen vnd dem Reich / vnd mag damit verordnen vnd verſehen als einem eygnen ding. Aber diß Königreich ſoll in einem ſolchen fall / da es ledig würde ohn mans oder weiblich Erben / der freyen Wahl der Ständen heimfallen.

NIcht weniger wollen ſie auch durch dieſe Bull / folgenden Innhalts / ſich verthätigen: (Ferner wird ſolches auch beſtätiget durch die jenige Bull Keyſer Carols deß Vierdten / welche er dem gantzen Römiſchen Reich ertheilet hat: In welcher von allen ſieben ChurFürſten deß Reichs / was einem jeden Amptshalben oblige / vnnd wie er befchlicht / vnd welcher Fürſtenthum auch dem Reich heimbfallen / davon vnter dem 7. Titul alſo geſchrieben ſtehet: Da aber derſelben Fürſtenthumb eines im Reich ledig würde: alsdann ſoll vnd mag ein Keyſer oder Römiſcher König / ſo der Zeit ſeyn wird / damit verordnen vnd verſehen / als einem Ding / ſo jhme vnd dem Reich mit recht heimbgefallen: doch vnſerm Königreich zu Böheimb / (auff den Fall da ſolches ledig wird) ſeine Priuilegien / Recht vnd Gerechtigkeit wegen der Wahl eines Königs durch die Inwohner ſolches Königreichs jederzeit vorbehalten / als die da Recht vnd Macht haben / einen König zu Böheim zuerwehlẽ / nach Inhalt jrer Priuilegien vñ herbrachter langwiriger Gewonheit / ſo ſie von Weyland Römiſchen Keyſern oder Königen erhalten / welchen wir auch durch dieſes Keyſerliche Geſetz nichts ſchaden oder entzogen / ſondern vielmehr jetzo vnnd zu allen künfftigen Zeiten / alles jhres Inhalts vnnd Form / ſteiff vnnd feſt / vnzweiffentlich wollen gehalten haben / etc.

Dieſer Orth / in dem ſie vermeinen das Leben zu haben / vberweiſet ſie ſo offenbarlich / daß es zu verwundern / alſo / daß wann ſonſt weiters nichts bey der Handt were / vnnd Sie / die Stände / biß dal in jedesmal nach der Wilchur hierinn verfahren hetten / mögen ſie doch / nach der Zeit in Krafft dieſer Keyſerlichen Verordnung vnd Edicts / ſich lenger derſelben Freyheit mit nichten gebrauchen / Der Keyſer ordnet vnd ſetzet zwey Ding / Fürs Eine / daß die Chur der weltlichen Fürſten ſolle erblich ſeyn. Fürs Ander / Wann kein Erb vorhanden / auff wen ſolch Recht / Stimm vnd Gewalt zu wehlen fallen ſolle. Anfangs / ohn dunckel begreifft er alle weltliche Churfürſten / vnd benantlich den König in Böheimb ſelber. Darnach ſetzt er darunter folgende Wort.

(Damit dann vnter jhren der Weltlichen Churfürſten Söhnen / ſolches Rechtens / Stimm vnnd Gewalts halben inn zukünfftigen Zeiten keine Vrſach zu einigem Ergernuß vnd widerwillen möge vermerckt vnd gegeben / vnd alſo der gemeine Nutz durch gefährlichen Auffſchub vnnd verzug nicht verhindert werde: Solchem nun vnd künfftiger Gefahr / heilſamlich mit Gottes Hülff zu begegnen: So ordnen vnnd ſetzen Wir / auß Keyſerlicher Macht / durch diß gegenwertig Geſetz ewiglich zu halten / vnnd wöllen: daß wann dieſelben weltliche ChurFürſten / oder deren einer nit mehr ſeyn wird / alsdann das recht / Stimm vnnd Gewalt zu wehlen auff deſſen Erſtgebornen ehelichen Sohn / ſo der ein Läy vnnd weltlich iſt: Da aber derſelbige nicht vorhanden / auff deſſen Erſtgebornen / ſo der weltlich / ohne einige Widerrede / gefallen ſolle.)

So befragts ſich jetzo fürs Andere / Ob ſolches Geſetz den Churfürſten inn Böhmen concernire oder nicht? Betriffts jhn / So ſind ſeine Söhne vnnd deroſelben Nachfahren / vermög Erb-Rechtens / Churfürſten: Sind ſie nun Churfürſten / ſo muß zugleich auch daſſelbige Königreich erblich ſeyn: Sintemal das Churfürſtenthumb vom Königreich keine Abſonderung leidet. Sonſten vnter den weltlichen Fürſten iſt die Chur jhrem Geſchlecht eine groſſe Ehr vnnd Zierd: Aber den Geiſtlichen iſt jhnen jhr ſtand / weil darinnen keine eheliche Kinder gezeuget werden können / verhinderlich. Wann Keyſer Carle der Vierdt den König in Böheimb davon außſchlieſſen / oder für keinen Erb König halten wöllen / hette er jhn vnter die andern Weltlichen nicht ſo abſonderlich gezehlet: oder hette jhn mit ſeinem Nahmen außgenommen: da er hingegen jhn benandtlichen vnter die anderen zehlet vnd rechnet / auch ein gleiches von jhm ſtatuiren vnnd ſetzen thut. Erſcheinet demnach auß ſelbiger Conſtitution klärlich / daß von der zeit an das Königreich Böheimb / es ſeye zuvor gleich beſchaffen geweſen wie es wolle / erblich worden ſeye. Es wil aber auch erfolgen / daß es hiebevor vnnd wol ehe ein ſolches (erblich Königreich) geweſen ſeye / vnnd daß es vom Keyſer für ein vnzweiffentlich erblich Königreich gehalten worden: Inmaſſen er deß Orths nichts newerlich einführen wollen / vnnd ob er gleichwol ſolches gemeinet / ſo hette er doch zum wenigſten nach ſeinem Hocherleuchten Fürſtlichen Verſtandt etwas mit zierlichen Worten hievon zuerkennen gegeben / vnnd ſeines thuns Vrſachen angezeiget. Zu dem ſo hettens auch die Böhmen ſelber nicht ſo balden zugeben / daß vnter dem Nahmen vnnd ſchein der Chur jnen jr freye Wahlsgerechtigkeit abgeſtrickt vnd benommen würde. Dieſes ja ſo hell vnd klar / daß wer es nit ſihet ſtarr blind ſeyn muß.

Aber dieſer gantze theil deß ſiebenden Capituls oder viel mehr Tituls wirdt von jhnen verdeckter weiß vnterſchlagen. Wiewol viel ärger / für ſie / daß ſie ſich mit jrem weit geſuchten freuendtlichen producirten eignen Behelff ſich ſelbſten vberzeugen vberweiſen vnd ſchlagen. Dann deß Keyſers Erklärung iſt dieſe: Da aber derſelben Fürſtenthumb eines im Reich ledig würde / ſo falle ſolches dem Keyſer anheimb / (welcher von ſich ſelbſten alſo zu reden / damit verordnen vnnd verſehen mag als einem Ding / ſo jhme vnd dem Reich mit Recht heimbgefallen.)

Allhie nimbt er erſt zuvorauß das Königreich Böheimb / deſſen priuilegium (nemblich von Friderico dem andern ertheilet / vnnd von jhme bereit beſtättiget) er mainteniren wil / (wie es mit der habenden Wahl eines Königs von den Böhmen im fall ſolches Königreich vaciren vnd ledig ſeyn würde / gehalten werden ſolle.) Auff den fall (ſpricht er) wann es ledig ſeyn würde: Durch die Vacirung aber ward nit die jenige verſtanden / die da geſchicht / wann ein Fürſt verſtürbet: (weil es keine gründliche Vacierung zu nennen iſt / Dann eben dardurch der Erbe ſuccediret vnnd den zutritt erlanget) ſondern alsdann vacirt allererſt warhafftig der Königliche Thron / wann die Erben zumal durch den zeitlichen Todt durchauß denſelben raumen / geſegnen vnnd verlaſſen müſſen / vnd wann das Lehen dem Eigenthumbs Herrn widerumb apert worden. Sintemal er für dieſen Paß den Böh. außnimmet / in welchem er ſonſten andere Fürſtenthumb / wann ein Stamm in Abgang kommen / daß ſie caducirt ſind / beſchweren thut: Nemblichen daß das Königreich Böheimb nach ſeiner Wahls berechtſame möge von den Ständen als dann einen Nachfolger nach ſeiner Beliebung / nemmen / haben vnnd empfahen. Vnnd das iſt das jenige / was wir droben bey Erklär- vnnd Erleutterung deſſen von Keyſer Friederichen einzig ertheilten Privilegij vnd gleichwol jhro der Stände wolbefugtem berühmen / mercken vnnd auffzeichnen wollen. Dann wofern Carle (der vierdt) im letzern Stück ſeines Keyſerlichen Geſetzes den Böhmen mehr zulieſſe / würde er jhm ſelber im erſten Stück zu wider ſeyn: Es befindet ſich aber weiters nichts / dann einzig vnnd alleinig das jenige / was den andern Churfürſten nit verſtattet worden.

Auß ehe beſagtem gibt ſich es von jhm ſelber an die Hand ein ding / welches wir hinfürter zu vnſerm vorhaben wol behuffen werden / vnnd vns ſehr dienlich ſeyn mag: daß nemblich auff ſolchen begebenden Vacierungs fall / der ſey gleich wie er wolle / ſo von den Böheimen zum König außgeſondert wirdt / gleich wie er eben durch dieſe Keyſerliche Beſtättigung zu einem Chur Fürſten erhoben / alſo vnd gleicher geſtalt erlanget er auch die Erbliche Gerechtigkeit zum Königreich / vnd zwar nicht anders als auch der jenige / ſo nach Vacirung deß Fürſtenthumbs von dem Keyſer belehnet / vnd darauff zu einem Erb- vnd Chur Fürſten gemacht wird. Sintemal (nach obiger anzeig) die Chur Erblich iſt: So folget daß auch das Fürſtenthumb oder das Königreich erblich ſeye / mit ſolcher vnaufflößlicher Verknüpffung / daß auch keines ohne das andere beſtehen / geſeyn vnnd bleiben mag. Derowegen eines ſo wahr vnnd gewiß als das andere / daß Böheimb ein erblich Königreich ſeye / als daß es in der Chur vnd Wahr eines Römiſchen Königs zum künfftigen Keyſer / das Recht / Stimm vnd Gewalt zu wehlen haben ſolle / daß die jenigen allerdings Blind ſeyn müſſen / ſo das eine bejachtzen / das andere verneinen wollen. Vnnd belangendt die Succeſſion / ſo hette ein Chur Fürſt zu Böheim ſolcher geſtalt vnter die geiſtlichen vnnd nicht vnter die Weltlichen Chur Fürſten ſollen vnd müſſen gezehlet werden / wann derſelbe gleich den geiſtlichen Churfürſten durch ein freye Wahl ſuccediren / auff vnd angenommen werden ſollen. So viel von dieſes Königreichs Privilegien: Hierauff folget das andere Capittel von den Gewonheiten vnnd Gebräuchen / wie es von alters hero mit der Succeſſion oder Wahl gehalten worden.

Das LXXXIX. Capitel.

Die Andere Beſtättigung

Von der Erblichen Succeſſion / wie dieſelbige auß langwirigkeit der Zeit vnd verjährten Gebräuchen eingeführt worden.

DJe Böhmen beſchreiben dieſelbige alſo. (Es iſt zu wiſſen / daß die Böhmen von jrer erſten Ankunfft in dieſes Land / allezeit die freye Chur vnd Stimm einen König zuerwehlen gehabt / haben auch ſolches von langer zeit hero vnverbrüchlich gehalten: Jn maſſen ſelbiges nicht allein auß den Hiſtorien / ſondern auch auß den Privilegien vnd andern Beweißthumben ſich klärlich befindet.)

Deſſen Bekräfftigung wird genomen von dem erſten vhralten Gebrauch: Ob nun derſelbe von der zeit an / deſſen man heutigs Tags nicht gedencken kan / fürgangen ſey oder nicht / das geben ſie der notturfft nach nicht zu erkennen. Sondern es erſcheinet viel mehr / daß ſie widerwertige Ding behaupten wollen. Dann erſtlich geben ſie vor / (daß ſie allezeit die freye Chur vnnd Stimm Fürſten zu erwehlen gehabt haben:) mit beygefügten alſo lautenden Worten: (haben auch ſolches von langer zeit hero in vblicher Obſervantz gehalten.) Von langer zeit an / ſag ich / gleichſam ob ſolches nicht allezeit inn beſtändigem ſtätten Brauch geweſen ſeye. Nun jhre Wort laſſen ſich der geſtalt mit einander vergleichen: Die berechtſame haben ſie zwar je vnd alleweg gehabt / in gleichem den langen Gebrauch / aber denſelbigen haben ſie von ewigen Zeiten hero nicht gehabt. Wann ſie aber auch dieſes nicht wollen verſtanden haben / vnd aber Langwirigkeit der Zeit bey jhnen / ein ewige Zeit heiſſet / mögen ſie nach Beliebung vnd gefallen / ohnverhindert vnſer ihr Wort ſelbſten coloriren vnd denſelben einen beſſern Verſtand geben vnd anſtreichen. Daß ſie im Gegentheil weder die berechtſame noch den Gebrauch allezeit / ja wol niemaln gehabt haben / iſt auß denſelben Hiſtorien / dahin ſie vns verweiſen / vnſchwer darzu thun / vnd ſich vmb ſo viel deſto mehr zuverwunderen / daß der Scribent oder Dichter deß Tractats ſich auff die Hiſtorien beruffen darff. Muß derentwegen gedencken / der ſeye auff keine Cenſur nicht kommen / oder für gut erkandt / Sondern von einem gemeinen Zungentröſcher leichtfertiger weiſe zuſammen getragen worden. Ob nun derſelbe / wer der auch ſein mag / auß manglender Hiſtoriſcher Wiſſenſchafft / oder Redligkeit / wider ſein beſſer wiſſen vnnd verſtehen / geredet habe / daran iſt vns nicht gelegen. Wir wollen ſolche ſein Vnwiſſenheit oder Boßheit / auß denen von jhm ſelbſten gewieſenen Brünnlein vnd Quellen / vberweiſen. Aber vmb mehrern Verſtands willen / wollen wir die zweyerley Zeiten vnterſcheiden / deren die Eine von der Böhmen erſten Ankunfft ſich biß dahin erſtreckt / als der Mannliche Stamm deß vhralten Geblüts in Abgang gerathen: Die Andere / zu welcher Zeit die durch Weiber deſſelbigen Geblüts das Fürſtenthumb Böheim fortgepflantzet / als es bereit zum Königreich worden war / biß auff die jetzt regierende Röm. Key. M. Ferdinandum den Andern / ꝛc.

Das XC. Capitel.

Wie ſich die vralte Gewonheit der Erblichen ſucceſſion angefangen / vnd erſtrecket biß auff Ottocarum den letzten 1300. ab anno 650.

Die Böhmiſchen Geſchichtſchreiber vermelden / daß nach dem Czecho, welcher deß Fürſtenthumbs Böheim ein Anfänger geweſen / ohne Kinder verſtorben / eine zeitlang das Regiment bey dem gemeinen Volck geſtanden/vnnd aber daſſelbige keinen ſonderlichen Fortgang nit haben wolte / mit deß Volcks allgemeinen einhelligen Conſens vnd Beliebung/ dem Croco einem vortrefflichen berühmbten Mann dz Fürſtenthumb auff, vnd angetragen worden: vnd nach ſeinem ableiben die Lybuſſa / zwar eines hohen Verſtands / aber darnebens der Zauberey ergeben vnnd wol erfahren ſeine auß dreyen einige Tochter / an ſtatt gemeldten jhres Vatters zum Regiment gezogen / aber doch deſſen bald vberdrüſſig wurde/dannenhero ſie ſich vmb einen Ehegemahl / ſo der Regierung vorſtehen ſolte / vmbgeſehen/hat ſich derentwegen vnnd zwar mit jhrem guten contento, an einen / vom Pflug genommen Primislaum, ſo den Namen eines Fürſten / Sie aber/die Lybuſſa/einen weg als den anderen/vor vnd nach/das Regiment geführet / verheuratet. Auß dieſer deß Premislai vnd Lybuſſæ Ehe ſind nach einandere die Böhmiſchen Fürſten/ohn einige Ordnungs zertrennung/ entſproſſen/ vnnd zwar die von dem Mannlichen Geſchlecht erſtreckt ſich biß auff den Premislaum Othocarum, von deſſen habenden Keyſer Friderichs Privilegio vber das Königreich Böheim/davon haben wir droben Erinnerung gethan. Dann einmal von dieſem Othocaro biß auff den Wenceslaum welcher die Judith Rudolphi deß Erſten Oeſterreichiſchen Keyſers Tochter zum Weibe nahm / mit deren er Wenceslaum den Jüngern erzielet/der hernach mörderiſcher weiſe / ohn hinderlaſſene Kinder hingerichtet worden / welcher nach der Vätterlichen Linien von Premislao dem Erſten erzeuget / der letzere Fürſt inn Böheimb geweſen iſt. Dann nach der Hand die Königliche Würde durch die Weiber eines Geblüts/auff die Nachkömlinge kommen vnd gelanget. Nun aber (damit wir dieſe gantze Erzehlung zu vnſerm vorhaben applicieren/vnd richten.) So iſt weit vnd breit bekandt/vnd gleichſam durch die gantze Welt offenbar/ daß von deß Premislai Sohn / auff den Wenceslaum, von deme wir geredet / welcher von der Juditha auß Oeſterreich geboren / die Fürſten vnnd Könige in Böheimb durch die Succeſſion/ vnnd nicht durch die Wahl / einer auff den andern gefolgt / nicht anders/ als ſonſten in anderen deß Reichs Fürſtenthumben zu geſchehen pflegt: vnd daß ein jeder Fürſt ohn einige Contradiction/oder menniglichs Verhinderung / oder Behauptung / der freyen Wahl/allerdings frey/ ohne ſchew ſeine Erben ernennet habe. Wo iſt dann dieſelbe alte Gewonheit? Wo iſt die Anzahl der jenigen / welche ſie in der abgehenden ſtätte geſetzt haben? Vnnd iſt dieſes nicht Beweißthumbs genug / daß je vnd alleweg jemands auß einem Geſchlecht den Königlichen Stul beſeſſen? vnd dahero die freye Wahlsgerechtigkeit keine ſtatt oder Platz nicht finden können? Wann dann dergleichen in Eſſe ſeyn ſolt / daß nach eines jeden Fürſten abſterben / anderen zugelaſſen were/welchem ſie auch wolten jre Stimmen zugeben/hette man nichts gewiſſers zugewarten/dann daß darauff groſſe zweyung vnnd zwiſpalt erfolgen wurden: wie es dann auch der frembden genugſam geben/ die offentlich/vnaußgeſetzt vmb ſolches Fürſtenthum ſollicitiren vnd anſuchen thäten. Wann aber dergleichen Inconuenientiē in dem Ordenlichen Nachkommen der Printzen nit vermercket worden: vnd ob ſchon bißweilen auch Mißverſtänd vnter denen von Fürſtlichen Geblüt Poſterierenden Perſonen mit vnter geloffen / wie dann dieſelben nit drauſſen bleiben (wann mā nur nit dariñen verharret.) So wird kein Menſch auch von ſchlechter Diſcretion nit in Abred ſeyn können/daß ſolches Böhmiſche Fürſtenthumb von verfloſſenen vorigen vielen hundert Jahren Erblich geweſen / vnd durch eine freye Wahl keinem auffgetragen worden ſeye.

Solches klärlicher zuverſtehen / wollen wir an dieſem Ort die Roll der Fürſten / welche nach dem recht der Verwandtnuß zu dieſem Fürſtenthumb gelanget ſind / auß der Böhmiſchen Hiſtorien Johannis Dubravij Biſchoffs zu Olmutz vnd Wenceslai Haiecki, ꝛc. beyſchlieſſen.

I. Czechus, Ein Anfänger der Nation / nach deme dieſer ohne Kinder verſtorben / iſt durch einhellige Chur vnnd Stimm deß Volcks an ſeine ſtatt geſetzt worden

II. Crocus, im Jar deß Herren 670. welcher nach dem er drey Töchter hinderlaſſen hatte / kam an deß Vatters ſtatt

III. Die Lybuſſa, im Jahr 710. Aber nach deme ſie deß Weiblichen Gubernaments vberdrüſſig worden/ haben ſie die Lybuſſam mit zwang dahin gebracht/daß ſie ſich verheuraten müſſen / ſie aber hat ſich auß Lieb ehelichen verlobt mit dem IV. Primislaus im Jar 722. Von deme vnd der Lybuſſa ſind hernacher entſprungen die Fürſten in Böhmen. Nicht ſo ſehr auß Erkandtnuß deß Volcks oder den Geſetzen / als von vblichen hergebrachten continuirten Gebräuchen vnnd Gewonheiten iſt dieſes Fürſtenthumb erblich worden/ dergeſtalt / ob ſchon bißweilen Erben vorhanden waren von geringem Verſtand / welche zur Regierung vntauglich genug: Nichts deſto weniger wurden dieſelbige der Verwandnuß halben inn der Succeſſion zugelaſſen. Ein ſolcher war gäntzlich Przemislai vnd der Lybuſſæ Sohn genand:

V. Nezamislius im Jahr 745. deſſen Nachfolger war ſein Sohn

VI. Mnatha, im Jahr 783. In gleichem deſſen ſein Sohn

VII. Vogenus im Jahr 804. deſſen war ſein Eltiſter Sohn

VIII. Kreſomislius im Jar 832. Sonſten geneñet Vnislaus, (wiewol Dubrauius dieſen anders nennet) deſſen Sohn

IX. Neclan, im Jahr 852. deſſen ſein Eltiſter Sohn

X. Hoſtiuitus im Jar 873. deſſen Sohn

XI. Boriuoius der Erſte Chriſtliche Fürſt im Jar 860. Als dieſer wegen Chriſtlicher Religion vor den Böhmen vngeplagt vnnd vnangefochten nicht bleiben möcht/hat er ſich willig in Mähren ins Elend begeben / vnnd dieweil der gemeine Nutzen ohne einen Fürſten ohn ſchaden nicht ſeyn köndte / iſt nach gehaltenem Reichstag/der vorweilen von dē Fürſten/ Hoſtiuito verwieſene vnnd vertriebene Stoimirus auß Beyrn beruffen worden / aber dieſer iſt gar bald reijcirt/abgeſetzt/vnd dahin/von dannen er kommen/widerumb verſchickt vnd abgewieſen worden: Welcher darumb nicht darfür zuhalten / daß er die Succeſſion im Geblüt getrennet oder caſſirt haben ſolte: Sonderlich weil hernacher der Boriuoius widerumb ins Reich eingeholet / zu aller vorigen ſeiner Herrligkeit vnd Würde widerumb eingangen. Welcher noch bey ſeinen Lebenszeiten / damit er frey ohngehindert von fernerm Eintrag ſeiner deuotion vnnd Andacht abwarten möchte / in beyſein der Ständen / ſeinem Elteſten Sohn das Fürſtenthumb vberlaſſen/vbergeben vnd behändiget hat / dieſer war

XII. Der Spitigneus, im Jahr 905. Als dieſer in kurtzem verſtarb/iſt jhm ſein Bruder mit wiſſen vnnd willen ſeines nochlebenden Vatters / nachkommen/ genandt

XIII. Wratislaus im Jahr 907. auff jhn folgete ſein Sohn eines Gottliebenden vnd gelaſſenen Hertzen

XIV. Wenceslaus im Jahr 921. welcher obwoln die jhme von Keyſer Ottone angebottene vnd auffgetragene Königliche Adminiſtration / mit nichten vſurpiren wollen. So iſt er doch von Rechtswegen ein König geweſen / vnd deß Königreichs ein glückſeliger Anfänger nicht vnbillig zu nennen: deſſen Nachfahrer war der Brudermörder

XV. Boleslaus der grawſame genandt / im Jahr 929. Nach jme ſein jüngſter Sohn (weil Strachikwas der Eltiſte Sohn zu Regenſpurg zu einem geiſtlichen Ordensman ward.)

XVI. Boleslaus der fromme genandt/ im Jar 967. Nach dieſem ſein Shon mit dem Zunahmen

XVII. Boleslaus, im Jahr 999. welcher ſeines Geſichts beraubet / noch bey ſeinem Leben ſeinem Eltern Sohn das Fürſtenthumb vbergeben hat / dieſer war

XVIII. Der Iaromirius, im Jahr 1003. Dieſen hat ſein Bruder ebenmäſſig deß Geſichts beraubt/vnd iſt ſein Nachfahr geweſen

XIX. Vdalricus, im Jahr 1004. Nach dieſem kam ſein Erſtgeborner

XX. Bretislaus, im Jahr. 1037. Deßgleichen nach dieſem ſein Eltiſter Sohn

XXI. Spitigneus, im Jahr 1055. Nach dieſem ſein Bruder der nechſte im Alter nach jhm

XXII. Wratislaus, im Jar 1061: Dieſer iſt von Keyſer Henrico deß Nahmens dem IV. ein König creirt worden / hat ſich in allem Königlichem Titul gemeß erzeigt / auch Königliche ſitten an ſich genommen/ ſeinem Erſtgebornen Sohn Bretislao wegen ſeines vngehorſams / das Königreich entzogen / vnnd noch bey ſeinem Leben jhme zum Nachfahren deſignirt vnd ernennet ſeinen Bruder Conradum. Dieſem nach iſt die Königliche Würde/ Ehr vnd Titul in die 60. Jahr beyſeits geſetzt worden.

XXIII. Dieſer Conradus hat im Jahr 1093. die Erbſchafft angetretten. Nach deme dieſer ein kurtzen Abſchied auß dieſer Welt genommen / iſt jhme ſuccedirt Königs Vratislai Sohn/ (welcher vom Vatter außgeſchloſſen war.)

XXIV. Der Bretislaus im Jahr 1093. Dieſem iſt nach gefahren ſein Bruder/ ſo von jhm ſelbſten darzu ernennet geweſen.

XXV. Boriuorius im Jahr 1100. Dieſen hat der Suatoplucus auß dem Königreich vertriben / welcher von Ottonel, Bretislai deß Erſten Sohn erzeuget war / vnnd hat das Fürſtenthumb an ſich bracht.

XXVI. Der Suatoplucus, welches geſchehen im Jahr 1107. Dieſem kam wiederumb nach auß den Söhnen Königs Wratislai

XXVII. Wladislaus, im Jahr 1109. Dieſer hat ſeinen Eltiſten Bruder Ottonem außgeſchloſſen/ vnnd ſeinen anderen Jüngeren Bruder zu einem Nachfolger ernennet / dieſer iſt geweſen

XXVIII. Der Sobieslaus, im Jahr 1125. Dieſer hatt ſolche gutthat widerumb recompenſirt vnnd vergolten/ auß deß Wladislai Söhnen / den Wladislaum zum Erben ernennet.

XXIX. Wladislaus der Ander/ im Jar 1140. darnach iſt er von Keyſer Friederich Barbaroſſa zum König creirt worden / als der ander König in Böheimb. Aber nach jhme iſt ein Interims Regierung eingefallen/ vnd iſt das Königreich wiederumb durch einen Fürſteher oder Vicarium gubernirt worden. Zu dem ſo hat Wladislaus noch bey ſeinem Leben die Regirung ſeinem Sohn Friederichen eingehändiget vnd zugeſtellet.

XXX. Fridericus im Jahr 1173. Dieſem hat Vdalricus deß Fürſten Sobieslai Sohn / vnnd Königs Wradislai Enckel mit Liſt vnd Betrug das Königreich entzogen.

XXXI. Vdalricus im Jahr/ 1174. welcher alſo bald ſeinem Elteren Bruder Sobieslao raum geben vnd platz gemacht.

XXXII. Aber Sobieslaus der Ander / iſt eben in dieſem Jahr 1174. zu einem Fürſten worden. Aber nach dem Fridericus widerumb eingeſetzt worden / hat er mit dieſem das depoſuit geſpielet. Nach Friderici tödlichem Ableiben kam

XXXIII. Conradus, Leopoldi Znoimenſis Sohn im Jahr 1182. Als dieſer an der Peſt geſtorben/

XXXIV. Wenceslaus, Othonis deß Schwartzen Sohn / im Jahr 1191. Dieſer hat ſich vmb das Fürſtenthumb mit dem Premislao Königs Wratislai Sohn gezancket vnd geſtritten: Aber nach dem Wenceslaus im Streit vmbkommen / vnnd Premislaus außgeſchloſſen ward / iſt von deß geliebten Friedens wegen auff vnaußſetzliches anſuchen vnnd anhalten der Stände/ſuccedirt vnd nachkommen

XXXV. Henricus Vuladislai Sohn / vnnd Königs Vuladislai Bruder / ſo auß einem Biſchoff zu Prag zum Fürſten worden im Jahr 1191. Dieſer/ nach deme er dem gemeinen Nutz mit ſonderbarem Lob vorgeſtanden / hat er ſich von dannen vnnd beyſeits nacher Eger reterirt/ das Königreich den Ständen trewlich befohlen / an welchem Orth er dann inn kurtzem die Schuld der Natur willig entrichtet vnnd bezahlet. Von deß Königs Wladislai Söhnen/ dem Vuladislao vnnd Premislao (dieweil der Eltere Sohn bey Regenſpurg in den Steingruben das Elend bawen muſte) ward jhm fürgezogen

XXXVI. Wladislaus im Jahr 1197. welcher hernach Premislao dem Eltern das Fürſtenthumb vbergeben vnd eingeraumet.

XXXVII Premislaus/Othocarus genandt/ Königs Vuladislai Sohn iſt im Jar 1197. von Keyſer Philippo mit eigner Handt zum Dritten König inn Böhmen in Verſamblung der Fürſten zu Meyntz gekrönet worden. Von dieſem an / hat ſich die Königliche Würde continuirt/ vnnd er hat ſeinen Sohn Wenceßlaum ſo noch ein Kindt war / ſelber gekrönet.

XXXVIII. Wenceßlaus/ deß Premißlai Sohn/ welcher auch Othocarius genandt/vnnd der Vierdte König in Böhmen/im Jahr 1231. Dieſem iſt gleicher weiß ſuccedirt ſein Sohn

XXXIX. Othocarus/alſo ſchlecht genandt/hat ſeines Großvatters Nach-oder Zunamen für ſeinen eigenen Namen bekommen/ſonſten Premislaus Othocarus geheiſſen / der Fünffte König / im Jahr 1254. kam nach jhm ſein Sohn

XL. Wenceßlaus / der Sechſte / im Jahr 1284. welcher von der Judith Keyſer Rudolphi deß Erſten Wenceßlaum den Jüngern/erzielet.

XLI. Wenceßlaus der Jüngere/der Siebendt König: der letzte Fürſt in Böhmen/von deß Primislai I. Poſteritet Männlichen Geſchlechts. Aber ſeine zwo Schweſtern Anna vnd Eliſabetha waren noch vbrig vnd vorhanden.

In dieſer jetzt erzehlten Ordnung / wie die Fürſten nacheinander gefolget / haben wir allerhandt zu mercken vnnd zu bedencken. Fürs Erſte: Daß die Succeſſion vnnd das Nachkommen auff einem Geblüt beharret vnnd geſtanden / ohn einige Widerrede deß Königreichs / oder Einwurff der freyen Wahls-Gerechtigkeit. Fürs andere: Daß ein jeder Fürſt ſeinen nechſten Blutsfreundt / Sohn oder Bruder zu einem Erben ernennet hat/gleich wie in erblichen Succeſſionen zu geſchehen pflegt/vnd der jenige den ſie ſolcher Geſtalt benahmſet vnd ernennet / jedesmal für einen rechtmeſſigen auff- vnd angenommen worden/ es ſey dann das etwan vnder den Gefreundten vnnd Verwandten ſelbſten was Thätliches mit vndergelauffen. Drittens: So beweiſts ſichs auch gar fein vnd behend darauß / weil vnder jhnen den Befreundten ſo viel vnd mancherley Vneinigkeit/ Streit vnnd Gezäncks auff einen oder den andern Weg erhoben/ das dieſes Fürſtenthumb müſſe erblich geweſen ſeyn/ darumb daß ein jeder jhm ſelbſten daſſelbige als ein Schuld/nicht von freyer Wahlsſtimm / ſonder nach dem Vortheil der Succeſſion jhm ſelbſten zueignet vnd zuſchreibet. Dahero dann dieſes Königreich ohnerachtet wie oder welcher geſtalt ſie vntereinander ſich zweyeten / ſich ſeinen Fürſten vnderwürffig bekandt vnnd erkandt / Vnnd ob woln durch derſelben Differentien jhme viel Vnheils zugezogen/vnnd derentwegen eine ſchwere Einbuß leiden muſte / So hat es ſich doch (wiewol an Gelegenheit nicht ermangelt) auch nur im Schlaff nicht fürgenommen ſich allerdings frey zu machen/ vnnd die gerechtſame der Succeſſion an ſich zu ziehen / im wenigſten nicht gelüſten laſſen: So gar ſtandthafftig vnverruckt blieben / vnnd verharreten ſie darbey / daß die Succeſſion oder Erbfolg den Fürſten ſelbigen Stammens vnnd Geblüts nach erblichem Rechten einig vnd alleinig zugehören vnd gebüren thäte.

◆

Das XCI. Cap.

Erbliche Succeſſion vnd Nachkommen deß Hauſes Lützemburg.

NAch deme die Erben Männlichen Geſchlechts deß Vhralten Stammens vnnd Geblüts der Fürſten in Böheimb zum Abgang kommen/ vnd gerathen / So ſind doch von den Weibern deſſelbigen Geſchlechts die Könige in Böheimb entſproſſen: vnnd hat derſelbige Thron einigen mangel an vraltem Fürſtlichem Geblüt niemalen erfahren/als alleinig damaln/wie Georgius Podiebradius ſolchen eingenommen hat / von welchem an ſeinem Ort/ſo nachrichtige/als auffrichtige Andeutung gethan werden ſoll.

Warauff dann erfolget / daß Außländiſche Fürſten Häuſer inn Gemeinſchafft dieſes Königlichen Geblüts vnnd Scepters auffgenommen ſind. Erſtlichen das Hauß Lützemburg / darnach das Hauß Oeſterreich/Zum dritten das Hauß Polen/vnnd widerumb Oeſterreich. Soll derentwegen den nechſten von dem Hauſe Lützemburg Anzeig geſchehen. König Wenceslaus war ein Vatter deſſen / ſo vmbgebracht worden / auff welchem geſtanden die Männliche Geſchlechts Lini/ er hette auch mit der Judith Rudolphi deß Erſten Tochter/ zwo Töchter / Annam vnnd Eliſabetham erzielet: Vnter welchen als die Anna dem Henrico / Hertzogen in Kärndten iſt verheirat worden / nach jhres Bruders Wenceßlai Abſterben / hat ſie mit jhrem Ehegatt Henrico die Erbſchafft dieſes Königreichs angetretten. Dann (was Dubravius in ſeinem 10. Buch erzehlet.) So ſind beyde Schweſtern/ benandtlichen die Anna deß Henrici Gemahlin/ vnnd die Eliſabetha / die noch keinem verlobt vnnd vertrawet war/auff dem Reichstag perſönlich erſchienen / gebetten jhrer in beſtem zugedencken: Damit ſie nicht gleich als Frembde vom Königreich außgeſchloſſen vnnd vberſehen würden. Iſt alſo die Regierung dem Henrico der Annæ wegen damahls auffgetragen worden. Wie gleichwol vnverneinlich / daß es der Zeit ſehr wohl inn einen Diſputat von den Ständten hette mögen gezogen werden / ob auch die Weiber ſolten nachfolgen: Geſtallt dieſer Fall in dieſem Fürſtenthumb ſich erſtmahls begeben vnnd zugetragen hatte. Aber bey dieſen beyden Schweſtern haben die Landts Herren vielmehr dieſem gefolget / wie das dem natürlichen Rechten am ehnlichſten war: vnd ebē dieſes iſt durch den gebrauch/ wie auch von Keyſerlicher vnnd Königlicher Macht geſetzet/verordnet/ vnd deß Königreichs Rechten vnd Geſetzen einverleibt vnnd hinzu geſchrieben worden. Nun / damit wir vns dahin warbey wirs gelaſſen/ wenden/vñ der Annæ deßgleichen auch deß Henrici jres Ehevogts ferners gedencken / derſelbig / darumb daß er die Beſtättigung von Keyſer Henrico dem Siebenden/von Lützemburg nicht in der Zeit begehret hatte (welches dann zu einem Fürwort herfür geſucht worden) iſt er deß Fürſtenthumbs entſetzet vnnd privirt / hingegen an ſeine ſtatt geſetzet worden die Eliſabetha / Königs Wenceslai Jüngere Tochter / mit deren Johannes / Keyſer Henrichs Sohn / von dem Vatter ſelbſten/ auff gethanes vntertheniges anſuchē der Böhmiſchen Landtsherrn / vermählet ward: auß welcher Ehe Carle der Vierdt / vnnd Wenceßlaus ſein Sohn / vnnd deſſen Bruder Sigiſmundus dieſer Ordnung gemeß / jhnen im Königreich Böheimb / nach erblichem Rechten / nachgefolget. Was nun König Carle von dieſem rechten gehalten / vnnd wie ernſtlich er darüber gehalten / ſolches approbiert vnd beſtettiget / geben die von jhme ertheilte verſiegelte Freyheitsbrieff / mit welchen er Friderici Priuilegium confirmirt hat / auch die güldene Bull vber gnugſam zuerkennen. Seine Söhn haben die gerechtſame dieſes Königreichs einander nicht anders cedirt vnnd vbergeben / als wie gemeine Leut vber einem ſtück Felds / Acker / oder anderem Erbgut zuthun pflegen. Dann vorhanden iſt ein ſolch verſigelt Patent Sigiſmundi / der zeit Königs in Vngarn / in welchem er ſein habendes Recht vnnd Anſpruch an das Königreich Böhmen / ſeinem jüngern Bruder Johannen cedirt vnnd vberlaſſen hat / alſo lautende.

(WIr Sigiſmund von Gottes Gnaden König zu Hungarn / ꝛc. Dieweil wir kurtz verſtrichener Zeit dem Durchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn / Wenceßlao Römiſchen König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / vnd Durchleuchtigen König zu Böheim / vnſerm vielgeliebten Herrn Bruder / auß reiffer Erwegnuß / vñ auff zuvor gnugſame gehabte Berathſchlagung fürnemblich von wegẽ der ſonderbarẽ Lieb / welche Wir zu dem Durchleuchtigen Fürſten vnnd Herrn / Herrn Johannen Hertzogen zu Görlitz / vnnd Marggraffen zu Laußnitz / Vnſerm liebſten Bruder / auß angeborner Neigung haben vnd tragen / wie wir dann in gleichem nach der Verwandnuß ſeine Ehr / Wolſtand vnd Nutzen zu befürdern / vns obligat befinden / wiſſend vnd Wolbedechtlich verhenget / nachgelaſſen / conſentirt vnd bewilligt / vnnd dieſe Plenipotentz vnd Freyheit ertheilet / geſchenckt vnnd geben haben: das ſeine Lieb das herrlich vortreffliche Königreich Böheimb / vnnd deſſelben Königreichs Crone / (in welchem Vns nach Vätterlicher Vbergab oder Schenckung / vnd ordentlicher Succeſſion wegen / als nach wolgedachtem Herrn Wenceßlao vnſerm Herren Bruder / vnſers Römiſchen Keyſ. ältern Sohn / auff den Fall / da ſichs zutrüge / (welches Gott gnedig abwenden vnd verhüten wolle /) Seine Lieb ohne hinderlaſſung rechtmeſſiger Erben vor vns abſterben würde / vns das völlige Recht der Succeſſion gebühren thut /) einem von vns / nemlich vnter vns vnd vorbeſagtem Herren Hertzog Johannen / zu welchem er vnter vns mehrere Beliebung trüge / vnnd wohin jhn ſeine eigene vnd ſonderbare Affection / freyer Will vnd Gedancken wenden möchten / ohne einſen von vns merckliches Widerreden / widerfechten / oder einigen Widerſtand / im leben oder ſterben / wie vnd wann das jhme belieben wurde / zu vbergeben / zu verſchencken / zu legiren vnd zu vermachen / vnd denſelbigen von vns / deme er offterwehntes Königreich entweders vermachen oder verlaſſen wirdt / krönen / die gewönliche Huldigung vnd Gehorſamb thun vnd leiſten zu laſſen / ſetzen / ordnen vnd verordnen möge vnd könne: wie daſſelbige in andern vnſerer Mayeſtät ehebeſagtem Herren Wenceßlao vnſerm Bruder hierüber auffgerichten / behändigten Brieffen / mit mehrerm zu befinden:

Derohalben auff den geſetzten Fall / auff welchen ſeine Lieb vnſer Herr Bruder Wenceßlaus / Römiſcher König / im leben oder tödlichem hinſcheiden / obbemeldtem vnſerm Brudern / Herrn Hertzogen Johannen / vielbeſagtes Königreich Böheimb leihen / oder ſchencken thäte / vnd nit vns: von der Zeit an Wir euch alle zumahl ins gemein / vnd ewer jeden inſonderheit mit wolbedachtem Muth / gutem ſtätlichem Rath vnd mit rechtem Wiſſen vnd freyes Willens / von allen vnd jeden Gelübden vnnd Eyden / mit welchen ſie vns verwandt vnd zugethan / oder ſonſten wie das geſein mag / ordentlicher Succeſſion oder rechtswegen / wie vnd welcher geſtalt ſolches geſchehen / oder Menſchen Sinn erdencken mögen / derſelben frey vnd ledig zehlen vnnd erlaſſen thun / wie Wir dann Inhalts gegenwertiger Brieff euch allerdings loß vnnd ledig geben. Befehlen euch krafft gegenwertiger ernſtlich: wofern alſo wie vermeldet worden / beſagter Herr Wenceßlaus beſagtem Herren Hertzogen das Königreich Böheim leihen oder ſchencken thät / daß wir euch von nun an / an Seine L. Herrn Hertzogen Johannen anweiſeten / wie Wir dann dieſelbige Anweiſung von jetzo vnd dann / dann vnnd jetzo würcklichen gethan haben wollen / Jhr ſeine Lieb als ewren wahren / Natürlichen vnd ordentlichen Herren / vnd ſeiner Lieb rechtmeſſiger Erben ſchuldige Trew vnnd Deuotion end begeben / dero Lieb oder dero Erben die gewöhnliche Huldigung leiſten / in deroſelben Deuotion einig vnd allein auſſer anderen Reſpects vnd Dependentz / vnaußgeſetzt ſtandhafftig / bekandtlich vnd würcklich zuverbleiben: Geben zu Semphe im Jahr deß Herren 1388. den 3. Tag deß Monats Junij.)

Deſſen vngeachtet hat Sigiſmundus ſelber ſuccedirt / von welchem als die Prager mit etlich andern Rebellen in zeiten der Ziſcoutaner Auffruhr / in welcher das gantze Königreich durch Schwerd vnd Rauberey allerdings ruinirt verderbet vnd verwüſtet worden / mit andern Auffrührern von jhme abgefallen waren / vnd wie ſehr ſie auch bey den Mähren vnd andern Ständen der Incorporirten vmb gleichen Abfall ſich bemüheten vnd anhielten: haben ſie doch von jnen zur Antwort bekommen / (zu wünſchen daß ſie jetziger zeit auch dergleichen von ſich geben hetten.) vnnd von jhnen hören müſſen / ſie können nicht ohne Nachtheil jhrer Ehr vnnd guten wolhergebrachten Namens von jhrem rechtmeſſigen Erblichen König abfellig werden. Als nun die Prager nichts deſto weniger ſich vnderſtunden deß Hertzogen auß der Lythaw Witholdi Sohn / ſo Koributus genannt / zuerwehlen / hat ſich doch der Freyherriſchen vnnd der Edlen Stande ſolcher Wahl wiederſetzt / anzeigende / daß es nicht recht vnnd ehrlich were / von einem Erb- König / ſo bereit zum König gekrönt / auff- vnnd angenommen were / abzufallen vnnd außzuſetzen. Endlichen haben die Prager ſelbſten ſolchen jhren König Koributum in hafft genommen / jhn an ſtatt einer güldenen Kron mit einem ſchmählichen Kleyd angezogen / jhme ein vmbgekehrte Lätzer Kappen auffgeſetzt / mit Schand vnd Schmach auß dem Königreich getrieben vnd veriagt. Dieſem allem nach vnd außgeſtandenen groſſen Vngemach vnd Vnglück / Verwüſtung vnnd Verhergung deß Königreichs / haben ſie jhren Fehler erkandt / vnd ſich widerumb vnder den Gehorſam jhres Königs Sigiſmundi ſubmittirt vnnd begeben. Welcher als er ein einige Tochter Eliſabetham hatte / iſt von jhme Albertus von Oeſterreich (ſo nach der Hand auch Röm. Keyſer war) zu einem Tochtermann vnnd Sohn auff- vnnd angenommen worden. Vnd dieſes haben zumal die Stände gebtllicher vnnd gantz vnverbrüchlich gehalten. Hat alſo das Hauß Oeſterreich inn Erbſchafft dieſes Königreichs dem

Hauß Lützemburg vermittelſt dieſes Heuraths ſuccedirt vñ nachgeſolgt/allermaſſen vnd geſtalt wie daſſelbige Hauß ſolches Königreich in Beſitzung gehabt/ vnd ſich Erblich gemacht hat.

Das XCII. Capitel.

Von der Erſten Erblichen Succeſſion vnnd Nachkommen deß Hauſes Oeſterreich.

Alß Keyſer Albertus König zu Böheimb auſſer dieſem zergänglichen Jammerthal abgefordert worden/ die Böhmen zu einem künfftigen König Albertum/Hertzogen in Beyern ernenneten vnd erwehleten/hat dieſer weißlich vnnd wol / daß er ſolche Wahl/alß die dem rechtmäſſigen Erben zum Nachtheil gereichen/dem Göttlichen vnd Weltlichen Rechten ſchnur ſtracks zu wider lauffen thäte/ (Rob. lib.5.Annal.)nicht annehmen wöllen / für vnkräfftig gehalten/ab-vnd außgeſchlagen. Nach dieſem iſt jnen von den Mähren ſolche jhre Wahl für ein offenbar meineydiges auffrühriſches Stücklein angezogen/ fürgeruckt vnd zum höchſten verwieſen worden / wie dann die darüber gepflogene Handlungen deſſen zur ſelbigen zeit außgeſchriebenen Landtags ſattſamen Bericht geben können. Derohalben ſo iſt ſeinen Vatter Alberto Ladislaus als ein Erb in der Regierung ſuccedirt/ aber in deme dieſer ſohnverlengt hernach nit ohne Verdacht empfangenen Giffts in allgemeiner Klag vnd Leidt der gantzen Chriſtenheit ſeliglich entſchlaffen / iſt zum drittenmahl das Königreich Böheimb an die Weiber gelanget vnnd gefallen. Sintemahl Ladislaus zwo Schweſtern hatte Annam vnnd Eliſabetham/vnter welchen die Eltere Guilielmo Hertzogen in Sachſen/die Jüngere dem Caſimiro/Königen in Polen auß dem Hauſe vnd Geſchlecht Jagellonien vermählet waren. Sie ſeynd aber alle beyde auß Ehrſucht Georgij Podiebradij außgeſchloſſen/ vberſehen worden:vnd iſt der zeit erſtmals der Königliche Stuel in Böheimb gäntzlich des Vhraltē Fürſtlichen Geblüts in mangel geſtanden. Dannen hero ſie vor die freye Wahlß Gerechtigkeit ein ſolche Schlußred gebrauchen.

[Nach deme aber beſagter Ladislaus todes verſchieden / alß haben die Ständte des Königreichs Böhmen/auß jhrem lautern freyen Willen / vermög habenden Priuilegien zu jhrem König/einen ſolchen/ der weder auß dem Hauſe Oeſterreich noch auß dem Hauſe Lützemburg entſproſſen war / nemblich Georgium Podiebradium erwehlet.

Dieſes beginnen nicht allein das Hauſe Oeſterreich paſſiren laſſen/ſondern es hat auch Keyſer Friderich der dritte dieſes Namens der zeit das Haupt des Hauſes Oeſterreich vnd zugleich Römiſcher Keyſer erſtbemeltem König Georgio die Freyheiten des Königreichs Böheimb beſtättiget. Wie die im 1459. Jahr abgangene Confirmation ſtattlich beweiſen thut. Dahero vnſchwer abzunehmen / daß von gedachter deren Carlen des vierdten Confirmation beygefügter Clauſel oder Anhang ein Abweg genommen / vnd alſo das Königreich Böheim mit nichten an ein gewiſſes Hauß oder Geſchlecht ſeye angefeſſelt worden.

Dieſe Beſtättigung hält widerwertige Ding in ſich/dann Sie ſagt:(Nach dem Ladislao haben ſie jhnen einē Nachfolger erwehlet krafft habender Priuilegien:)vnd deme zu wider vermeldet ſie : (Es ſeye vnſchwer zuvermercken / daß von berührter deren Carlen deß Vierdten Confirmation inſerierter Clauſul gäntzlich ſeye abgeſprungen worden.)Hat es bey Caroli Freyheits Erklärung kein verbleibens gehabt / ſo haben ſie je freylich Krafft jhrer Priuilegien mit fugen einen König nicht erwehlen mögen. Dann die Priuilegien oder Befreyhungen werden vmb ſo viel reſpectiert vnd angeſehen/als viel ſie von Keyſerl. Majeſt. Vollkommenheit haben vnd empfahen.

Darnach ſind die Böhmen zu befragen : Ob ſie auch Caroli Erklärung mit fügen auſſer den Augen ſetzen dörffen? Wo nicht : So muß gewißlich folgen/ daß des Podiebradij Wahl wider Recht vnd Billichkeit/ſo ſie mit keinem einigen Priuilegio belegen können/fürgangen ſeye/haben ſie aber recht darzu gehabt/ mögen ſie ſolch jhr Recht auffweiſung. Dann Caroli Erklärung beſtund in dem/daß derſelben durch widrigen Gebrauch oder Gewonheit nichts benommen oder entzogen werd. Ferrner ſo iſt vor dem Georgio dergleichen Exempel nie erhöret worden. Hat nun Keyſer Caroli Geſetz ſeine Krafft vnnd anſehen behalten/ ſo haben die jenigen vbel gethan die darauß geſchritten ſind. Solches wird auch durch die gehaltene Ordnung vnnd Weiſe zu wehlen vbergenugſam bezeuget. Dañ als von vnterſchiedlichen Oertern der jenigē Abgeſandten vorhanden waren / die wegen dero Befügnuß vmb die Kron ſich bewerben wolten / derſelben erſtlich geweſen ſind Keyſer Friederichs auß Oeſterreich / welcher vermög eines alten Vertrags mit den Böhmen nicht allein jhm ſelbſten / ſondern auch ſeinem Bruder vnnd Vettern die Kron forderte : Zum andern deß Caſimiri Königs in Polen / vnnd Guilielmi/Hertzogen in Sachſen: vnder welchen Caſimirus die Jüngſte / Guilielmus die Elteſte Ladiſlai Schweſter zur Ehe genommen hatte : damit nun ſolche vor Vollendung der Wahl kein Audientz nicht hetten / deme hat Georgius meiſterlich wiſſen vorzukommen(nemlich auff daß die Billigkeit keinen Platz nicht finden ſolte / als die Stände vor der Wahl ſich zum Gebet in der Kirchen verſambleten/iſt das Volck durch ein ſcharpffe ernſte Oration deß Rokezani bewegt worden zur Auffruhr / daß ſie jme Podiebradio, die Acclamation oder Zuruffung/Viuat Rex/ gethan haben/den doch weder die Mähren noch die Schleſier niemaln vor einen König erkant haben. So ſprechen ſie alsdann / Keyſer Friderich habe jhn Georgium belehnet. Was der Keyſer damaln gethan/ hat er Friedlebens halber thun müſſen. Vnd dieweil jme von den ſeinigen viel Gefährlichkeit zu Halß wuchſe/iſt er deß Benachbarten Königs Hülffe / ſo jhme auch nit auß handen gegangen/ſtatlich bey jme geſtanden / gutwillig aſſiſtirt vnd beygeſprungen/ſich zu gebrauchen vnd zu getröſten/gemüſſigt geweſen. Wiewol er damahln auff das Oeſterreichiſche Recht zum Königreich nit faſt gedrungen : weiln deß verſtorbenen Ladislai zwo Schweſtern dem König in Polen vnnd Hertzogen in Sachſen vermählet / noch vorhanden waren : vnder welchen der einen deß Geblüts wegen ſolche Erbſchafft zuſtünde. Dahero dann kommen daß nach Podiebradij ableiben: Sie Vladislaum deß Caſimiri Sohne von Eliſabetha der jüngern Ladislai Schweſtern erbohren / zum Königreich beruffen vnnd erfordert / dadurch der Geſtalt das Konigliche Geblüt am Seiten der Mutter/in den Großvätterlichen Königlichen Steul widerumb eingeſetzet wurde. Hat derowegen hierbey ſein beſtändig verbleibens/daß des Podiebradij wiederrechtliche Wahl viel mehr durch Gedult zugelaſſen/dann gut geheiſſen worden.

Das XCIII. Capittel.

Erbliche Succeſſion Vuladislai auß den Königen zu Polen.

NAch tödtlichem hindritt Podiebradij/ welcher die rechtmäſſige Succeſſion mit Liſten auff ſich erpracticiret/vnnd allem anſehen nach/nur einem Interims König möchte verglichen werden/ als der wieder-rechtlich gewaltthätiger weiſe Ladislai Schweſtern außgeſchloſſen hatte/ ſo iſt hingegen rechtmäſſig ordentlicher weiſe der Wladislaus Caſimiri Königs zu Polen/vnd Eliſabethæ Ladislai Schweſter Sohn/ alß der von einer Königlichen Tochter in Böheimb darzu erbohren/zum Königreich kommen/ ſuccedirt oder zugelaſſen worden. Jetzunder wollen wir beſehen/ was maſſen daſſelbige Geſchlecht die Gerechtigkeit zum Königreich für erblich gehalten/ins Eſſe gebracht/vnd auff die Nachkommen gepflantzet habe. Vnd will das Gegentheil ſchlecht von dieſem Wladislai vnd des Podiebradii Exempel argumentiren vnnd ſchlieſſen/ da doch die Vngleichheit ſtattlich zu erweiſen/vnd im wenigſten in angezogenen Exempeln einige Gleichheit nit zufinden/ dieweil dieſer Georgius mit dem Königl. Geblüt gantz vnd lauter keine Gemeinſchafft hatte: der Wladislaus aber von ſeiner Mutter hero von den alten Böhmiſchen Fürſten vnd Königen entſproſſen war. Aber bey dieſem Wladislao ficht ſie dieſes an. dieweil er von dieſem Königreich/ gleich als wann es erblich were/ein ſonderbare Conſtitution verfaſſet. Dann in einem abſonderlichen Brieff Er dieſes verordnet/daß nach dem ſein Sohn allbereit ſeye zum König gekrönt vnd angenommen worden/wann derſelbe ohne Leibs Erben mit Todt abgienge/alßdann die Hertzogin Anna ſeine Schweſter eine wahre Erbin des Königreichs verbleiben ſolte. Ferner ſo hat er beyden Kronen/ Hungaren/vnd Böheimb auch dieſe Gnad erweiſen wöllen/daß die Kinder jhnen zugefallen vnnd zum beſten alſo ſolten aufferzogen werden/ damit ſie beyder Völcker Sprachen zuſammen lehrneten/ darzu hat er der Kron Böheimb gelobet vnd verſprochen/ ſeine Tochter die Hertzogin Annam/nicht vnwiſſendt oder ohne rath deſſelbigen Königreichs jemanden ehelichen zuverloben vnd zuverſprechen. Vnnd damit es nicht das anſehen habe alß ob Wladislaus nach eigener Beliebung oder gutachten proprio motu von der Erblichen Succeſſion endlichen daß decretiren vnd ſchlieſſen/ſo ſind ſonderlich folgende Wört der Bulle wol in achtung zunehmen: vnnd Krafft der Rechten/Priuilegien vnd Freyheiten des Königreichs Böheimb/ wo fern Gott der Herr S. Durchl. König Ludwigen von dieſer Welt abforderen/ vnnd dieſelbe ohne Leibs Erben (dafür Gott gnädig ſeyn wolle) mit Todt abgehen würde/ alß dann vnſere Tochter/die Hertzogin Anna eine wahre Erbin deß Königreichs Boheimb verblieben ſolte. Auß bewegenden ſolchen Vrſachen/ ꝛc.) Sihe er bekennet vnd leugnet nicht/daß Krafft der Rechten/ Priuilegien vnd Freyheiten deß Königr. Böheimb auch die Weiber deſſelben Königr. Erbinnen ſeyen. Dieſe Brieff ſind vor ein ewigwehrendes Geſetz von den Ständen angenommen/vnd vnter die Conſtitutiones gezehlet worden. Dieſem Einwurff/ ſprechen ſie/ könne hinwiederumb alſo begegnet werden: (Demnach von gedachtem Anhang oder Clauſel/ welche Carlen der Vierdte ſeiner Freyheits Beſtättigung einverleibet/einmal für alles ein Abtritt genommen worden/ vnnd die Böhmiſchen Stände ſich der freyen Wahl gebraucht haben/wie die droben allegirte vñ angezogene Exempel/ſolches mit mehrerm außweiſen/daß nemlichen das Hauſe Oeſterreich im Königreich Böheimb keine Erbfolg gehabt/ dannenhero es auch in Königs Wladislai macht nicht geſtanden/ durch ſeine Verordnung oder Diſpoſition ohne Anſtellung oder Haltung einer Zuſammenkunfft/ ohne der Stände rath vnd willen ſeine Tochter zu einer Erbin des Königreichs/welches den Priuilegien præiudicirlich vnd nachtheilig war/zuverordnen/ vnnd das dergeſtalt/ daß ſie im Königreich nicht den Vatter/ ſondern den Bruder erben ſolte.

Wiederumb replicieren Sie/ daß bereit Carlen deß Vierdten Clauſul oder Erklärung weit hindangeſetzt/ vnnd vorlengſt auſſer der Acht gelaſſen worden/ vnd könne mehr als eines ſolcher Exempel angezogen werden. Daß es darumb recht vnnd billich ſeyn ſolle/ das wirdt ſich nicht reden laſſen/ vnnd mag das auffrühriſche beygebrachte mit Georgio begebende Exempel den Erben an jhrem Recht nicht ſchädlich ſeyn/ welches auch alſo baldt durch die An- vnd Auffnehmung deſſen von Königlichen Böhmiſchen Geblüt/ als von der Mutter hero/entſproſſenen Vuladislai, verbeſſert/vnd droben weitläufftiger vbergnugſam erwieſen wordẽ. Es befinden ſich weiters dieſe einverleibte Wort. (Daß nemblich das Hauß Oeſterreich im Königreich keine Erbfolg gehabt:) Es erſcheinet aber nicht wohin ſolche gehören. Dann den gang deß Oeſterreichiſchen Rechtens ſelbiger Zeit/ haben wir nicht allererſt in einen Diſputat zuziehen. Jetzt folget der Schluß: (Dannenhero es auch in Vuladislai Macht nicht geſtanden/ ꝛc.) Nach Ablein- vnnd Hintreibung der Gründe/ felt es von ſich ſelbſten zu boden. Vnd männiglich bekandt/ daß es den Priuilegien nicht allein nicht zu wiederlauffe/ ſondern viel mehr mit denſelbigen daran ſeye/ wie Vuladislaus ſelber daſſelbige offentlich vnnd vnverneinlich vorgiebt/ deme mit nichten/ wie zu mile bericht/ von den Böhmiſchen Ständen damals wiederſprochen/ ſondern was Vuladislaus deß Orts verordnet/ das iſt auch von jhnen (den Böhmen) adprobirt vnnd genehm gehalten vnd gelebet worden. Vnd wie hat er ſolches ohne jre Bewilligung vnd Conſentirung zu wegen bringen mögen/ weil er jhnen geloben vnnd gereden müſſen/ daß die Hertzogin Anna nicht ohne Rath vnnd Vorwiſſen der Ständte hat ſollen ehelich verlobt vnd verſprochen werden? Haben derowegen ſie für ein Erbin erkannt: Daß ſie aber hiemit tadlen vnd ſtraffen das jenige/ das geſagt worden/ſie ſeye nicht deß Vatters/ſondern deß Bruders Erbin/ſo iſt diſes ein zweifelhafftige Red. Dann ſie deß Vätterlichen Königreichs ein Erbin wird/aber allein auff dieſen fall/ wañ ein Bruder ohne hinderlaſſung anderer Erben mit Todt abgangen. Darauß drumb kein newes oder Geheimnuß zu machen.

Daß ſie ſchließlich hinzuſetzen/dz der Durchleuchtig Fürſt vnnd Herr/ Herr Ferdinandus der Erſte/

Ertzhertzog zu Oeſterreich/ꝛc. von den Böhmen / vngeachtet der Hertzogin Annæ / nach jhrem lautteren/ freyen Willen in Böheim ernennet vnd erwehlt worden / daß ſoll an ſeinem Ort hernacher in Conſideration gezogen werden.

Das XCIV. Cap.

Deß Hauſes Oeſterreich andere Erbfolg / von Ferdinando dem Erſten an/biß auff Ferdinandum den andern.

DIeſer iſt Ferdinand / welcher nach dem Alberto auß Oeſterreich das Königliche/ Böhmiſche / ein geraume Zeit entwendete Scepter/in ſein Hauß widerumb eingeholet hat. Die newe Freyheits Eifferer wollens jhm auß zweyerley Motiuen nicht geſtatten noch gutheiſſen anzeigende/ Ferdinandus der Erſte habe nicht von ſeiner Gemahlin wegen / ſondern auß lautterm freyen Willen der Stände die Succeſſion erlanget / zum andern / ſeye ſeine Succeſſion nicht alſo bewandt vnnd beſchaffen geweſen / daß ſeiner Poſterität das Königreich erblichen gebühren thue / ſondern es ſey biß dato auß lautterem Gunſt Freygebigkeit/außgeſchloſſen aller ſchuldigkeit/deroſelben auffgetragen worden.

Zu Behauptung deß Erſten / können ſie anders nichts einwenden / dann dieſes/das Königreich ſeye keines erblichen Rechtens nicht / vnd ob es wol etwan deſſen geweſt ſey / ſo ſey an jetzo durch die Könige Podiebradium vnd Vladißlaum derſelbige Gebrauch gantz vnd gar caſſirt vnd abgethan : welches wir als ein vnnützes Geſchwetz bereit droben verworffen / jhr Arbeit iſt vergeblich vnnd vmbſonſt. Weil ſie dann hiemit auffzukommen nit vermögen/ſind ſie geſchöpfter Hoffnung die Reuerß Brieff Ferdinandi werden jhnen auffhelffen / aber ſie werden einen Fehler ſchieſſen.

Vnd zwar erſtlich ſagen wir wahr ſeyn : daß eben durch dieſelbe Reuerß - oder Schadloßbrieffe jhrer Sach ein groſſer mächtiger Nachtheil zugezogen werde. Dann weil die jenigen Brieff/die Zulaſſung eines Königs vnd Königliche Krönung beſagende / hernacher mit deß gantzen Königreichs einhelligen Conſens der Würdigkeit geachtet/daß ſie caſſirt/reuociert vnnd widerruffen wurden / ſo kompt diß vmb ſo viel mehr den Ferdinandiſchen Rechten wider die von etlichen Behmen vorgewandte Priuilegia zu Hülff vnd Stewr/ weil dieſe letzere Schadloß- vnd Reuerßbrieff nit gleich dē andern anfangs ertheilt/alſo in jren kräfften beſtändig blieben ſind. Sintemaln die Wort reuociren vnd widerruffen/iſt anders nichts / dann offentlich bekennen / daß der Sachen rechte vnd wahre Beſchaffenheit/viel anders ſich verhalten thue.

Aber / ſprechen ſie / daß nach Verflieſſung dieſer neunzehen Jahren/ nach dem die erſten König Ferdinands Reuerß - oder Schadloßbrieffe auffgerichtet worden/ das iſt allererſt im Jahr 1545. ein betrüglicher vnd liechtflüchtiger Menſch / (wer es geweſt ſey kan man nicht wiſſen) vber die Landtaffel kommen/ welcher neben den Reverß am rande dieſe Wort angeſchmieret hat/ daß nemlich dieſer Brieff verändert/ widerruffen vnd caſſiert/ vnnd an ſtatt deſſelbigen den Ständen dieſes Königreichs ein anderer zugeſtellet worden. Daß wollen ſie fürs Erſte mit dem bekräfftigen/daß in dem jenigen Vertragstag / welcher daſſelbige Jahr iſt gehalten worden/wie auch in dem Königlichen Vortrag / deſſen mit keinem Wort gedacht werde. Zum andern / weil an beſagtem Randt ferner geklittert iſt / die jüngſten Ferdinandi Reuerßbrieffe ſeyen darunter in einem Buch zu finden / da ſie doch in das gehörige Buch nicht eingeſchrieben / ſondern hernach in ein anders eingeſchobē worden. Drittens/ weil dieſe jüngſte eingeſchobene Reuerßbrieff mit den vorigen gantz nicht vbereinſtimmen/vnd beydes allen alten Brieffen vnd gegebenen Priuilegiis oder Freyheiten ſchnurſtracks zu widerlauffen : Sintemal in denſelbigen das jenige widerholet wirdt / was Keyſer Carle der Vierdte in gemeldter ſeiner Beſtättigung/ vnd König Vladißlaus gedachter ſeiner Verordnung / ſeine Tochter belangendt / einverleibt hat: da doch / wie droben Anzeig geſchehen / vor lengſt vnnd mehr dann auff einerley Weiſe darwider procedirt vñ gehandlet worden. Vierdtens/daß bißhero deßwegen mit allem Fleiß die Priuilegien vnd Freyheiten verhälet worden / daß ſie nicht ans Liecht kommen ſolten. Fünfftens/dieweil Keyſer Ferdinandt ſelbſt miltſeligſter Gedechtnuß gar wol verſtanden/ daß dieſes Königreich nicht Erblich ſeye. Darumb auch eben dieſer Keyſer Ferdinand im Jahr 1545. einen Landtag außgeſchrieben/vnd von den Ständen der Kron Böheim gnedigſt begehrt / daß nach jhrer Majeſtät tödlichem Abgang ſie geruheten / dero eltiſten Sohn / Ertzhertzog Maximiliano / den Zutrit zur Cron Böheimb zu eröffnen.

Fürwar mit dieſem Garn möchte einer kaum eine Brämen fahen. Ins gemein darauff zu antworten: geſtanden / die Landtafflen hetten ſo leichtlich können verfälſchet werden : So haben dieſelben nunmehr jhr anſehen verlohren / vnd iſt jhnen kein Glauben mehr zuzuſtellen. Wann dann an der ſo hoch gelegenen Sach / darauff deß Königreichs Recht vnd Succeſſion beſtehet was verſtohlner Weiſe verendert worden / die Keyſerlichen vnterſchobene Reuerß gefälſcht hinein geſchrieben worden : wie mag dann jmmer ein gewiſſes / wahres vnnd beſtändiges darinn zu finden ſeyn? Ferrner ſo muß ſolches entweder mit wiſſen vnd Willen / oder ohne Befelch deß Keyſers fürgangen vnd beſchehen ſeyn. Ohne befelch hat ſich gewißlich niemandt eines ſolchen Stücks vnterfangen / dann wer wolte ohn Meritirung einigen Dancks bey ſeinem Fürſten in ſolch beſorgliche höchſte Gefahr ſich begeben. Solte es aber der Keyſer befohlen haben / vnd alſo den Keyſer / der Fälſcher der Landtaffeln die allerdings glaubhafft ſeyn ſollen/darzu veranlaſt zu habē/ angetrawet werden/ So iſt die Hochheit vnd Redlichkeit eines geſchwornen Römiſchen Keyſers ſo groß/ daß keiner ſine crimine læſæ Maieſtatis auch in ſeinem Hertzen nur dergleichen Vnehrbarkeit / von der höchſten Majeſtät auff Erden gedencken/ zugeſchweigen von jhr reden kan. Vber daß ſo werden nicht eben auch von einem Liechtflüchtigen die gemeine Geſetz vnd Conſtitutionen deß Königreichs/welche in Händen herumb getragen werden/vnd durch welche Recht vnd Gerechtigkeit adminiſtrirt vnd verwaltet werden/ verfälſchet ſeyn/dieweil hin vnnd wider in denſelbigen eben dieſes zu befinden/wie dann gleichfalls daſelbſten die Jüngſten Ferdinandi zur gewiſſen Form vnd Regul der Succeſſion vorgeſchriebene Reversbrieff/ vorgelegt werden? Welcher Wort in der Dritten Beweiſung ſollen erzehlet werden. Jetzundt wöllen wir heiſchender Notturfft nach / alle vnnd jede Einwürff beantworten.

Was iſt nun / fürs Erſte / ſo hoch daran gelegen / daß an ſelbigem Ort die lezere vnnd jüngſte Reverßbrieff nicht widerholet werden: Geſtalt in deß Königreichs Conſtitutionen dieſelben öffter gedacht: vnd wie geſagt / vor eine gewiſſe Regul darnach man ſich zu reguliren vnnd zugerichten / dieſelben vortragen vnnd vorgelegt werden? Vnd deme ſey gleich geſchehen wie jm wolle / ſo wirdt auff dem im 1547. Jar gehaltenen Landtag derſelbigen nicht allein gedacht: Sondern ſie ſind auch als ein Recht vnd Geſetz von den Ständen damals angenommen worden.

Antwort auff den andern Einwurff. Was ſoll das für ein Argument ſeyn / ſolcher offenbahren / hellen klaren Warheit zu wiederfechten. Es hetten beyde Bücher billich ſollen zuſammen gebunden werden. Derohalben vnnd auß dieſer Vrſach / weil ſie gar zu groß worden / ſeynd ſie voneinander gethan worden vnd getheilet blieben.

Antwort auffs Dritte / Deßwegen ſind die vorigen revociert vnd widerruffen worden / weiln ſie den rechten deß Königreichs zu wider lieffen: Müſſe derentwegen folgen / daß die Letzern den Erſten ſeyen zu wieder geweſen. So iſt kein andere Vngleichheit darinnen befindlich / dann daß in den Letzern vnnd jüngſten deſſen Erblichen Rechtens Andeutung gethan wirdt / welches die Hertzogin Anna / Ferdinandi Gemahlin zum Königreich Böheimb gehabt hatte / vnnd welches inn den Erſten außgelaſſen ware: Anlangendt die Priuilegien oder Freyheiten / haben ſie / wie Augenſcheinlich erwieſen iſt / mit denſelben keinen ſtreit. Welches ſind dann ſolche Priuilegien? Warlich der beyden Keyſer Friderici vnnd Caroli deß Vierdten kommen vnd gereichen vns zum beſten. Vnd von was widerigem Gebrauch machen ſie viel brauierens / vnd wie offt kommen ſie mit jhrem Podiebradio auffgezogen? Sintemal Vladislaus ſein habẽdes Recht zum Königreich von der Mutter erlanget: Vnnd ob ſchon damahln ſolch alt Recht verlohren worden / hat man doch ſolches wiederumb herfür geſucht / in deme von derſelben zeit an / vnd an ſtatt deſſelben einzigen Funfſe der Vortrefflichſten Könige auß dem Hauß Oeſterreich / daß Königreich Böhem mit groſſem Ruhm vnnd Ehren Hundert Jahr lang nach der Erblichen Succeſſion beſeſſen / jnnen gehabt / gubernieret vnd regiret haben.

Antwort auffs Vierdte / Da mag ich nicht wiſſen / was ſie mit dem Vorgeworffenen verbergen wollen? Sintemahln ſie bey handen haben deß Königreichs Conſtitutionen vnd Satzungen / in welchen ſie dieſes zumal alles vorlengſten haben leſen können.

Antwort auffs Fünffte. Was Keyſer Ferdinand gemeinet geweſen / iſt hierauß offenbar / weil nach eingenommenen beſſern Berichts Er die Erſte Reuerß-Brieffe wiederruffen hat / welche er zugleich auff offentlichem Reichstag im Jahr 1545. mit Bewilligung der Stände jhme wiederumb herauß geben laſſen / vnnd andere von ſich gegeben / in welchen er außtrücklich ſetzet auſſer Caroli IV. Priuilegio vnd Vladißlai Verordnung / folgende Wort / daß das Königreich Böheimb auff ſeine Ehegemahlin Annam / als die wahre Erbin vollkommentlich kommen vnd gefallen: Vnnd dieſes iſt auch von den Ständen erkandt worden / wil derentwegen eine Nothturfft ſein ſolchen Brieff von Wort zu Wort / für voll hiehero zuſetzen / welcher alſo lautet.

(WJr Ferdinand von GOttes Gnaden Römiſcher König / zu allen Zeitten Mehrer deß Reichs / zu Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien König / ꝛc. Infant zu Hiſpanien / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Marggraffe zu Mähren / Hertzog zu Lützemburg vnd Schleſien / vnd Marggraff zu Laußnitz / ꝛc. Thun kund allermenniglich mit dieſem Brieff. Als auß vnerforſchlichem Rath vnnd Verhengnuß deß Allmächtigen im 1526. Jahr / am Tag S. Johannis Enthauptung ſich ein ſehr trawriger Fall begeben vñ zugetragen / daß der Durchleucht. Fürſt vnnd Herr / Herr Ludwig / König zu Hungarn vnd Böheimb vnſer vielgeliebter Bruder vnd Schwager / zur Defenſion manutenirt vnd Vertheidigung deß H. Chriſtl. Glaubens / auch Protection / Schutz vnd Erhaltung der Königreich / der Länder / vnd ſeiner geliebten / trewen Vnderthanen / im Streit wieder den grawſamen Erbfeind Chriſtl. Namens den Türcken / ohne Hinderlaſſung einiger Erben / das Leben zugeſetzt / eingebüſt vnd vmbkommen / vnd dergeſtalt das Königreich Böhmen vnd deſſen zugehörige Länder / als nemblich die Marggraffſchafft Mähren / das Fürſtenthumb Schleſien / die Ober- vnnd Nider Marggraffſchafft Laußnitz / mit allen vnd jeden jhren Hochheiten / Herrlichkeiten / vnnd denen darzu gehörigen Freyheiten an die Durchleuchtigſte Fürſtin vnnd Fraw / Fraw Annam / Römiſche / auch zu Hungarn vnd Böhm. Königin / ꝛc. Vnſere allerliebſte Gemahlin / als obbeſagten König Ludwigs / Hochlöblichen Andenckens / Leibliche Schweſter vnnd wahre / natürliche angeborne Erbin / Krafft der Freyheiten / Privilegien / Conſtitutionen vnnd Satzungen Keyſers Caroli IV. rechtmeſſig heimgefallen vnd auffgewachſen / Geſtalt dieſelbigen Majeſtät Brieffe ſolches weitleufftiger in ſich halten / mitbringen vnd begreiffen.

Daß wann kein rechtmeſſiger Erbe mehr / Männ- oder Fräwlichen Geſchlechts / ehelich gebohren von einem König vbrig vnd vorhanden iſt / die freye Wahl eines Königs zu Böh. den Ständen deſſelbigen Königreichs vnd denen darzu gehörigen Ländern / alsdann erſt / vnnd nicht anderſt gebüren / ſtatt finden vñ haben ſolle: Deren Brieff Keyſ. Caroli Brieff Dat. iſt / Prag / als man zahlt im Jahr 1348. in der Röm. Zinßzahl / 1. den 19. Apr. vnnd der Reiche im andern Jahr. Vnd iſt zugleich den Brieffen vnnd Reverſen weyland Königs Vladißlai / vnſers vielgeliebtẽ Herren Vatters / höchlöbl. Gedechtnuß / außtrücklich dieſes einverleibt: Da Gott der Allmächtige König Ludwigen ohne Leibs Erben auß dieſem Jammerthal abfordern würde / daß nach Rechten vnd Gerechtigkeitẽ / Conſtitutionen / Ordnungen / habenden Freyheiten vnd Priuilegien deß Königreichs Böhmen / die Königin Anna / Vnſere liebſte Gemahlin / eine wahre Erbin deß Königreichs Böhm. verbleiben ſolte: vnterm Dato. Dieſer Brieff / Prag / im Schloß / den 6. nach der H. Drey König Tag / im Funffzehenhundert vnnd Zehenden / vnnd der Reiche / deß Hungariſchen im Zwantzigſten vnd deß Böhmiſchen im Acht vnd dreyſſigſten Jahre.

Derentwegen dann die Stände beſagten Königreichs Böheimb gedachte Vnſere liebſte Gemahlin / als ein wahre Erbin vnnd Königin dieſes Königreichs / nach dem Tenor vnd Jnhalt deſſelben Königreichs Recht vnd Gerechtigkeiten/Conſtitutionen vñ Freyheiten/vnterthänig erkandt vnnd angenommen. Vnd vnſere Perſon/nach Vnſer Gemahlin/ als ein wahre Erbin zu jhrem König vnd Herrn / von jhrem freyen vnd guten willen erwehlet vnnd angenommen haben. Solche der Ständt vnterthänige Zuneigung/ Willfährigkeit/ vnnd vnſerer Perſohn Erwehl- vnnd Annehmung zum Könige / wollen wir gegen gemelten Ständ deren Erben vnd Nachkommen / in allen Kön. Gn. mit ſampt vnſern Erben vnd Nachfolgern erkennen vnnd erwidern. Geben zu Prag in vnſerm Schloß den Dritten nach deß Heiligen Aegidii Tag/ Anno nach der Geburt deß Sohns Gottes im Fünffzehenhundert vnd Fünff- vnd Viertzigſten/ vnd vnſerer Reiche/ deß Römiſchen im Fünffzehenden / vnnd anderer im Neunzehenden.

Darumb dann/ſo viel ſeine Perſon anlangen thut/ iſt er geſtändig/ dz ſie jhn zu jhrem König zuerwehlen/ zwar nicht gemüſſigt oder getrungen worden / vnd alles vff jhrer Willchur beſtanden/angeſehn/daß ſolche Erbgerechtigkeit nicht jhme / ſondern ſeiner Gemahlin Annæ gebühret vnd zugeſtanden / Er aber durch der Stände Bewilligung vor ſeine Perſohn auffgenommen werden ſolle. Diewel aber die Vnruhigen/ auffrühriſchen Leute newe meutereyen im Königreich erwecketen / haben ſie durch eine Kriegßgelegenheit/ mit Johann Friederichen Hertzogen zu Sachſen geführet/in vnzimlichen/häſſigen Bündnuſſen vnd Zuſammenthuung vnter einander etliche Articul zum præiuditz vnd nachtheil deß Königs geſchmidt vnnd beſchloſſen/vnter denen einer war: daß man deß Königs Erben keinen Eydt leyſten/vnd bey Lebzeiten deß Königs keinen von ſeinen Erben krönen ſolte/mit beygefügter Vrſach: Sintemal ſolches jrer freyē Wahlgerechtigkeit gantz præiudicir- vnnd nachtheilig ſeyn würde. Ferdinand/nach dem er die Empörung geſtillet/hat er im Jahr 1547. einen offenen Landtag angeſetzt vnnd außgeſchrieben / ſich ab dieſen vnbillichen artickeln erklagt/vnd iſt endlichen ein ſolcher Abſchied auff gedachtem Landtag gemacht worden/daß hinfüro die Böhmiſche Stände ſich gegen ſeiner Majeſtät Erben / nach dem Jnnhalt der güldenen Bull Keyſers Caroli des Vierdten / Jtem der Verordnung Wladislai/vnd laut deß Königlichen in Anno 1545. gegebenen Reverß/verhalten vñ erzeigen ſolten. Vnd ſind alſo dieſe drey Privilegia vnd Freyheiten mit ſonderbahren verein S. Maj. vnnd der Ständte auffgerichtet angenommen vnd verabſchiedet zu einer Richtſchnur vnd Fundament der Erblichen Succeſſion gelegt worden. Welche nachmalen als ein Geſatz zu halten/an vielen Orthen deß Reichs Conſtitutionen einverleibt vnnd darunter gezehlet worden. Derſelbige Reichs Abſchied lautet auff vnſer Teutſch alſo.

[Nach deme S. Königl. Majeſt. den Ständten das jenige/ſo ihrer Maj. Erben concerniren vnnd berühren thut/gnedigſt alſo vortragen vnnd anbringen laſſen: Dieweil Keyſer Carlen deß Vierdten hochlöblicher Gedächtnuß güldene Bull/vnd Königs Vladislai auch hochlöblichen Andenckens Majeſtätbrief/ Jngleichem S. Kön. Maj. den Ständen vnterm dato im Schloß Prag auff Mittwoch nach deß Heil. Aegidii Tag / deß 1545. Jahrs behändigte Reverßbrieff/welcher geſtalt die Einwohner dieſes Königreichs ſampt vnd ſonders ſich gegen J. K. M. verhalten vnd erzeigen ſollen/gute maß vnd ordnung geben. Jn deme haben ſich alle drey Ständte miteinander vereiniget/vergliechen vnd beſchloſſen / daß jedermenniglich bey derſelben güldnen Bull/den Majeſtätbrieffen vnnd Reuerſen beſtändig vneingeſtellt verbleiben ſolle: Der geſtallt daß ſie ſich nach Außweiſung erſtermeldter güldenen Bull / Majeſtät- vnd Reuerßbrieffen/gegen S. Maj. Erben/vnd nicht anders/erweiſen vnnd erzeigen ſollen.]

Aber dem wird an Seittē der Böhmen/ mit vnzeitigem vngereimbtem Vorwenden / wiederſprochen. Deß Ferdinandi I. Poſterität ſey durch der Ständte freye Wahl zum Königreich gelanget / vff- vnd angenommen worden / nemblich die Durchleuchtigſte/ Großmächtigſte Fürſten vnd Herrn/ Herr Maximilianus II. Herr Rudolphus II. Könige ꝛc. Welches ſie dahero nehmen: Dieweil Ferdinandus vor ſeinen erſtgebornen Sohn Maximilianum : Maximilianus gleichfalls vor den Elteſten Sohn Rudolphum: Rudolphus aber vor ſeinen Bruder Matthiaſen gnedigſt intercedirt vnd an ſie geſunnen ſolchen den Zutritt der Cron Böheimb zu eröffnen. Vnnd was iſt weitters viel bittens von nöthen geweſen / weil ſie jhr ordentliche/rechtmäſſige/beſtändige/jmmerwehrende Succeſſion gehalten vnnd continuirt haben? Vberflüſſig vnd zuviel war es an deme / daß dieſelben von dero Eltern für Erben erkläret vñ zu allem Vberfluß daß die jenigen die der geſtalt von den Böhmiſchen Ständen erwehlt worden / ſich gegen jnen den Ständen verreuerſirt habē. Solch gethan bittē vnd begeren benimpt darumb jhren habenden Rechten nichts/dieweil auch offtermals bey vnzweiffenlichen beſtändigē Rechten einem viel beſchwerdten vnd inſtantiæ könnē gemacht werden/ ſo die tägliche Erfahrung theils mit ſich bringt / theils auch mit der Herrn Böhmen Exempel ſtatlich zu bezeugen. Dann wann ſie kein bedenckens / zur Rejection eines Königs / deme ſie gelobt vnd geſchworen/den ſie als einen publicirten / geſalbten/gekrönten König auff vnd angenommen/eine vrſach vom Zaun zubrechen: Was hatte man dann erſt zugewarten gehabt / wann ſolche Annehmung nicht vorher gangen were? gewißlich die guten Herren eine ſtattliche Summa Gelts dafür geben thäten/ daß die jetzt regierende Keyſerliche Mayeſt. Ferdinandus niemaln gekrönt oder zugelaſſen worden/ſo hetten ſie mit wenigern Vnehren ſolche de facto vorgenommene Caſſirung/coloriren können / darumb nichts newes iſt/daß einer ſeine Berechtſame nicht mit Vngeſtümmigkeit/ſondern in der Stille/ nicht mit diſgratia ſondern mit Diſcretion/Vernunfft vnd Beſcheidenheit/ ſucht/ auch zu Erhaltung derſelben/ bitten thut / das will offtermals nicht allein eine Notthurfft ſeyn / ſondern auß allerhand Hiſtorien beweiß, vnd befindlich/ daß ſolches von Erb-Königen alſo geſchehen / obſeruirt vnnd gehalten worden. Dann etliche gefunden worden/als gern ſie frembdes Gut gebrauchen/ſo vngern geben ſie daſſelbe widerumb herauſſer: derentwegen durch Sanfftmuth vnd Leutſeligkeit die Succeſſion eines Königreichs zu befeſtigen/vnnd die Vnterthanen erzehlter maſſen zugewinnen/daß mag deinem erblichen/ſchuldigen rechten keinen abbruch thun oder ſchaden bringen/vielmehr iſt das weißlich vnd wolgethan/weil es gar ſelten an vnrühigen Köpffen ermangelt / die auff deine Berechtſame lauſtern vnnd lauren.

Ein Herr kan wol etwann bitweiß den Gehorſam auß ſeinem Knecht bringen. Sintemahl jhme daran gelegen/ daß er einen willfährigen / gehörſamen vnnd willigen Diener habe. Dahero kompts daß Vuladislaus in ſeiner die Cron Böheimb betreffendten Verordnung in deme er ſeine Kinder für Erben dargibt/ darnebens ſo viel ſagt vnd anzeiget / die Böhmiſchen Stände hetten auß jhrem lautern/freyen Willen/ſeinen Sohn Ludwigen erwehlet / gekrönet vnnd angenommen. Vom freyen Willen/ ſag ich/welcher nicht nach dem Gegenſatz der Schuldigkeit zuverſtehen. Sondern von einem ſolchen freyen Willen / da man auch das jenige/ ſo man ſchuldig iſt/von Hertzen gern thut/bereit vnd willig ſich finden läſt. Dann gezwungene Werck ſind Knechtes Werck/aber ohne gezwungene von freyem Willen hergefloſſene Werck/die man zu thun nicht ſchuldig iſt/die ſind eines Freyen.

Daß ſie ſich aber deſſen berühmen wollen / die Reuerßbrieff ſeyen jhnen von den vorbeſagten Königen/ eingehändiget worden: wunderlich daß ſie ſolche nicht auffgezeiget / darauß man eine Wiſſenſchafft ſchöpffen mögen: daß die Könige bekennt hetten / daß ſie nit aus Schuldigkeit ſondern auß lautterm freyen Willen angenommen ſeyen. Wo ferrn dergleichen etwas vorhanden geweſen were/hetten es zweiffels frey dieſe gute Herrn wol gewüſt zu ſpargieren vnnd offentlich außzuſchreyen. Iſt aber dieſes nicht ein vermeſſenes vorgeben: Ferdinandus der Erſte habe ſeinem Sohn Maximiliano die Succeſſion bittweiß erhalten vnnd außgebracht / in deme er mit ſolchem groſſen Fleiß vnd Ernſt die erbliche Succeſſion behauptet/erwieſen/ vnnd dieſelbige/ als ein ewig jmmerwehrendes Geſetz zu halten/mit der Stände Bewilligung / den andern der Kron Böheimb Conſtitutionen beygefüget hat? Zu dem / weil er in ſeinem zu dem Endt auffgerichten Codicillo dieſes erbliche Recht verteſtirt hinderlaſſen/ iſt das vorgeben wol außlachens werth / als ob er anderer Geſtalt das Königreich ſeinem Sohn habe wollen zu theil werden laſſen. Vnnd aber wie hat daß geſeyn mögen / daß ſie die jetztregierende Keyſerl. Maj. Ferdinandum den andern/ (wie ſie in jhrer erſten Reiection Vrſach ſelber bekennen) ſo nicht erwehlet/ſondern allein angenommen vnd gekrönt zu werden begeret / durch Einführung einer Newerung ſolten zugelaſſen haben: Wann die vorigen Könige auß freyem lauterem Willen der Stände weren auffgenommen worden? Vnnd wann in den andern Reuerßbrieffen dieſes ſtünde: warumb haben ſie von höſtermeldter jhrer Keyſerl. Majeſt. Ferdinando dem Andern/ dergleichen nicht auch erfordert? Nun wollen wir die Wort wie ſie im Ferdinandiſchen Codicill lauten / hierbey fügen.

[Auß Vätterlicher Lieb vnd Trew mögen wir vnſern lieben Kindern nicht bergen/daß wir vor etlichen verfloſſenen Jahren / vmb den Anfang vnſers Böhmiſchen Reichs/auff fleiſſig anſuchen vnnd anhalten der Stände vnſers Königreichs Böhmen zwar ohne Erkantnuß deß warhafften Grundts / deſſelben Königreichs Ständten / ein offenbahr / geſchrieben Gezeugnuß behändigt vnd zugeſtellet : daß ſie vns von freyem guten Willen zu jhrem Könige erwehlet/auff- vnd angenommen hetten. Aber nachgehendes: Als wir vnſers Königreichs Priuilegia / Satz- vnd Ordnungen/vnd vnter andern vornemblich Carolus IV. vnſers Vorfahren Hochlöblicher Gedechtnuß/ Bullen beſichtigen thäten: hat ſich darauß befunden / daß vnſer Königreich Böhmen ſo lang jemanden auß Kön. Stammen/Samen vnnd Geblüt/Männlichen oder Weiblichen Geſchlechts noch vbrig vnnd vorhanden zur Stände Wahl nicht gehöre/oder derſelben Pertinentz ſeye/ ſondern ſolle auff die vbrige / vnd bey Leben ſeyende Königlichen Geblüts Perſonen auffgewachſen vnd heimbgefallen. Dannenhero die Stände deſſelbigen Königreichs von vns dahin diſponirt/daß ſie offterwehnte Reverß vnd Recognition widerumb herauß geben vnd bekennet / das dieſes Königreich nicht durch die Wahl / ſondern durch ein rechtmeſſige erbliche Succeſſion / auff vnſere allerliebſte Gemahlin/ ſeligen geehrten Andenckens/ als ein Erbkönigin vnd Fraw/kommen vnd gelanget/vnnd durch ſie auff vns verwendet worden. Welches alles wir E. L. denen zu Nutz vnd frommen/ſich darnach haben zu richten/nit haben vnvermeldet laſſen wöllen.

Das XCV. Cap.

Die dritte Beſtättigung erblicher Succeſſion/von der Cron Böheim Conſtitutionen genommen.

A. I.

In der Rubric von der Wahl eines Königs.

[WAnn es darzu käme / daß vermög der Freyheiten dieſes Königreichs/nemblichen der Güldenen Bull Keyſer Carlen deß Vierdten/Verordnung Königs Vladißlai/ vnd deß jetztregierenden Königs (Ferdinandi) vnſers Herrn/ deren vber dieſem Paß den Ständten vbergebenen Reuerßbrieffen/ein König zu Böheimb ſolte erwehlet werden: Alsdann ſoll er alſo erwehlet werden / wie es von alters hero in vblicher Obſeruantz geweſen/vnnd zwar im Schloß zu Prag.]

B. XX.

WOferrn aber alle drey Stände von wegen eines Königs / nach dem die Sach dahin kommen/ daß ſie vermög habenden Freyheiten/ nemblich Caroli deß Vierdten güldenen Bull/ Vladißlai Hochlöblicher Gedechtnuß/Verordnung/ deren von S. Königl. Maj. hierüber ertheilten Reuerßbrieffen/ einwilligen / vnnd einen König erwehlen würden. Alsdann ſollen die Burggraffen inn Carlſtein demſelbigen erwehlten König nach der Crönung/die Cron / vnd die Kleynodien/in das Schloß vbergeben/ inmaſſen droben geſchrieben ſtehet.]

Deßgleichen inn der Rubric vom Gericht deß Königreichs / wie vnnd wann daſſelbig ſoll gehalten werden.

[DEr Cron Böheimb Gericht ſoll ohne einige Hindernuß vneingeſtellt ſeinen Fortgang haben/vnd wehren: vnd wann inmittelſt es Göttlicher Allmacht / den König abzufordern gefallen/vnd keine Erben vorhanden weren/ſo ſol vermög habenden Freyheiten dieſes Königreichs / nemblichen der güldenen Bullen Caroli deß Vierdten/ Verordnung Königs Vladislai hochlöblicher Gedächtnuß/deren von S. Königl. Majeſt. hierüber ertheilten Reuerßbrieffen : Oder ob ſchon Erben vorhanden wehren / nichts deſto weniger ſollen dieſer Kron Gerichtliche Proceß jhren ſtäthen Gang haben/geybt vnd verführet werden.]

So viel in denen der Kron Böheimb Conſtitutionen zu befinden/in was autoritet vnd groſſem anſehen dieſelbigen ſeyen/iſt auß jrem Beſchluß abzunehmen/ in welchem alſo ſtehet in der Rubric.

Beſchluß der Conſtitutionen der Cron Böheimb.

Z. II.

[DJr Freyen vnd Edlen ſollen das Gericht dieſer Kron vnd andere Gerichte alſo halten / vnd nach außweiſung des Eydts/ den ſie vber dieſe Landsrechte vnnd Ordnungen geſchworen / vrtheilen / wie es von alters hero gehalten worden/vnd ſie vor recht erkant haben. Vnnd daſelbſten mag ein jeder bey demſelbigen Gericht / auff die vor außgangene Vrtheil ſich in ſeiner Sach ziehen/ wie das von alters hero gehalten worden / vnnd nach der Form dieſer Conſtitutionē/welche in dieſem Rechten beſchrieben ſind/ſoll ein jeder ſeine Sach einbringen/nach dem ſententieren vnd ergangenen Beſcheidt vber den vngehorſamen Execution inſtändig begehren:vnd in Summa wie man in allen Sachen vnnd Handlungen verfahren ſolle / das zumahl alles iſt in den Conſtitutionen nachrichtiglich zu finden.]

Item Z. IV.

[DEmnach mit Bewilligung Königl. Majeſtät auff den gemeinen Landtagen/ die Fürſten vnnd Ritter/ alles was in den Conſtitutionen beſchrieben vnd den Landtafflen einverleibt/vor ein Recht erkannt/angenommen vnd beſtättiget haben. So ſoll ſolches von keinem Menſchen ohne wiſſen vnnd Beliebung Königlicher Mayeſtät/ wie nicht weniger ohne der Freyen vnd Ritter einhelligen Vergleich abgethan oder caſſirt werden ; Sintemal die Freyen vnnd Ritter dieſen jhren freyen willen gehabt/wie die Königliche Majeſtät ſelbſten auff den gemeinen Zuſammenkunfften/die Geſetze zu mindern oder zu mehren. Vnnd beyde Ständte behalten ſich nochmalen diß Freyheit bevor/in was Sachen ſie die beyde Ständte auff den Landtägen vbereinſtimmen würdē/So mögen ſie ſolchen jren Geſetzen/jedoch mit Königlicher Majeſtät conſentirung/von vnd zuthun/ nehmen oder geben.]

Aber dieweil dieſe Conſtitutionē ſo lauter vnd klar/ bedürffen ſie keiner Erleuterung. Dann dieſelbigen außtrücklich ſetzen / ordnen vnnd wöllen / daß nach Carlen deß Vierdten güldenen Bull/ Königs Wladiſlai Verordnung vollfahren vnd procediret werden ſolle/So iſt auch dieſes inſonderheit in beyden angezogenen Bullen klärlich verſehen/daß auch die weiber dieſer Kron Erbin ſind. Es wird auch hinzu geſetzt: Nach des jetz regierenden Königs Ferdinandi des Erſten vnſers Herren/Reuerßbrieffen/welche doch/jrem ſelbſt eigenen andeuten nach/ von einem betrüglichen vnd liechtflüchtigen Menſchen vnderſchoben worden ſollen ſeyn:da doch vielermelte ſchadloß Brieffe vnter die bewährten/angenommene/ glaubwürdige Geſetze der Kron Böheimb gezehlet vnd gerechnet werden. Es iſt auch dieſes wol in acht zu nehmen/daß ſie der Kron Conſtitutionen an allen Orthen / hin vnnd wider eine Wahl/ob ſchon die Erbherren dieſelbige ein Auff- vnd Annehmung nennen:daß ſich alſo darob weniger zu verwundern/daß Fridericus der Andere in ſeiner Bull ſolches Wort mißbrauchet hat / wie wir am ſelbigen Orth Anregung gethan. Biß dahero auß der Kron Böheimb rechten/welches einig vnd alleinig zum Beweißthumb genugſam were.

Nun laſt vns auch die From des Eydts/damit die Statthalter vnd Obriſten Land Officirer/dem König vnd der Kron verbunden ſind / welche auch vnter die Conſtitutiones gezehlet werden / vor die Hand nemmen. Dann ſolche Eydts Formen klärlich beſcheinigen vnd außweiſen / daß den Erben die Succeſſion rechtmäſſiger weiſe gebühren thue.

Form des Eydts / den der Obriſte Burggraffe der Cron Böheimb leiſtet.

B. III.

[IJH ſchwere zu Gott dem Allmächtigen/allen Heiligen / dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn / Herrn Ferdinando Römiſchen/auch zu Hungarn vnd Böheimb/rc. Könige/rc. als dem Könige zu Böheimb/ vnd ſeiner Königl. Majeſtät Erben/ oder wer der auch ſey /ſo endlichen König wird/rc. Deren geſambten Herren vnnd Ritterſtand / allen vnnd jeden Einwohnern des Königreichs Böheimb/Armen vnnd Reichen/daß ich in dem höchſten Burggraffen Ampt/darzu ich erfordert vnd beruffen bin / die warheit ſchützē vnd handhaben/ dz vbel ſtraffen vnd verdammen wolle. Vnd das will ich thun weder vmb einige Gunſt/Freundſchafft oder Haß / oder anders/ wie Menſchen Sinn das erdencken möchte. So wahr als mir Gott helff vnd alle Heilige.]

Der Burggraffen zu Carlſtein Eydt.

B. VIII.

[WJr ſchweren zu Gott dem Allmächtigen/allen Heiligen / dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn/H. Ferdinando/ Römiſchen/auch zu Hungarn vnd Böheimb/rc. Könige/rc. als dem Könige zu Böheimb/vnd ſeiner Maj. rechtmäſſigen Erben:vnd allen Herrn / den Rittern/ den Edlen/allen vnd jeden Einwohnern des Königreichs Böheimb/rc. Daß wir dieſes Schloß Carlſtein mit ſampt der Cron/vnd allen Priuilegien vnd Kleinodien dieſes Königreichs/welche vns als Burggraffen von ſeiner Königl. M. vnd den Herrn/den Edlen/ den Einwohnern des Königr. Böheimb ſampt vnnd ſonders/vertrawet worden / für Jhre Majeſtät/dero Erben / vnnd für das gantze Königreich in vnſere Trew:fleiſſige Verwahrung nehmen / vnnd vns in dieſem zumahl wie ehrlichen Leuten geziemet eignet vnnd gebühret/auffrichtig erzeigen / vnnd verhalten wollen. Wann auß Verhengnuß deß Allmächtigen ſich begeben/daß der König vnd vnſer Herr/ ohne Erben Todts abgehn / nicht mehr in Leib noch in Leben ſeyn würde: daß alßdann Wir das Schloß Carlſtein niemanden vbergeben / ebenmäſſig auch die Kron niemanden vberantworten ſollen: Sondern wann der Herren Standt / der Ritter Standt / alle vnd ſambtliche Einwohner dieſes Königreichs Böheimb mit geſambtem vnnd einhelligem Vergleich / vermög deß Königreichs Böheimb Priuilegien / Freyheiten / Recht vnnd Gerechtigkeit / wie das von alters hero gebräuchlich geweſen / zur Wahl eines Königs würcklich ſchreiten / vnnd den für jhren Herrn auff- vnnd annemmen thäten. So geloben Wir vnnd ſollen alsdann ehiſt die Kron ohn einiges verweigern / vneingeſtelt dem Herrn Standt / dem Ritter Standt / vnnd allein Einwohnern dieſes Königreichs vberlieffern: vor welchem allem vns nicht befreyen / frieden / ſchützen noch ſchirmen ſoll / ſo Menſchen Sinn erdencken möcht. Nach der Krönung aber ſo baldt an vns geſunnen oder begehret wird / ſollen Wir dem zukünfftigen König auch Carlſtein in ſeinen Gewalt vbergeben vnd einraumen. Wo fern Wir vns nicht / (das vns der liebe Gott verbieten woll) es ſeye gleich im gantzen oder im halben alſo nicht verhielten: daß wir als Meineydige Ehrvergeſſene Leuth mit vnnachläſſiger Leib / vnnd Lebens Straff angeſehen / darzu all vnſer Haab vñ Güter dermaſſen priuirt vnd verluſtigt ſeyn müſſen / dz wir deren zu ewigen Zeiten nimmermehr widerumb habhafft werden ſollen. So wahr als vns Gott helff vnd alle Heiligen.]

Form des Eydts / ſo der Hauptman des Prager Schloſſes erſtattet.

B. VII.

[ICH ſchwere zu GOtt dem Allmächtigen / allen Heyligen / dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnnd Herrn / Herrn Ferdinando Römiſchen / auch zu Hungarn vnd Böheimb / ꝛc. Könige / ꝛc. als dem Könige zu Böheimb / vnd ſeiner Majeſtät Erben / allen den Herren vnd Edlen / ingleichem allen vnnd jeden Einwohnern des Königreichs Böheimb / daß inn dem Ampt / zu dem ich beruffen bin / nemblich der Hauptmanſchafft des Schloſſes Prag / mich als einem trewen Capitän eignet vnd wol anſtehet / gebührender maſſen verhalten: das anvertrawte Schloß trewlich vnnd wol verſorgen: nach Iher Königl. Maj. mich in dieſem gerichten wolle. Wann ins künfftig / vber kurtz oder lange zeit / der Allmächtige Gott vnd Himliſche Vatter nach ſeinem Göttlichen Willen vber jhre Kön. Majeſtät gebieten thäte / vnd ſie ohne Hinderlaſſung einiger Erben (darvor dieſelbe GOtt gnädiglich bewahren wolle) daß alsdann ich mich mit dieſem Schloß zu Prag nach niemand gerichten / auch auff keinē anderen mehr auffſehens oder reſpect halten ſolle / dann auff den Obriſten Burggraffen zu Prag. Als mir Gott helff vnnd alle Heilige.]

Sieheſtu dann nit wie die vornembſten Land Officirer ſo wol dem Könige / als den Erben huldigen müſſen? Vnd ſoll ſich dannoch deren befinden / die ſolches in einen Zweiffel ziehen / ja das noch mehr / die das contrarium behaupten wollen: nemblich des Königreichs Böheim ſeyen keine Erben nicht? Ob nun dergleichen Leuthe der Rechten dieſes Königreichs keine Erfahrnuß / oder ſonſten blöder vnnd böſer Begreiffligkeit oder Humors ſeyen / das geben wir anderen zubedencken anheim / geſchöpffter Hoffnung / weil die Sache Sonnenklar erwieſen / vnnd einmal an des hellen Tages Liecht kommen vnnd offenbar worden / ſie werden ſich fürohin von jrer Widerſetzlichkeit bekehren: Sintemal ſich der gemeine Mann von jhnen / gepflogener maſſen nicht mehr am Narrenſeil führen laſſen will / vnd ſich nunmehr ſelbſten / jhres gebrauchten Vbermuts vnd Frevels / fernern ſchimpff vnnd Schaden zu vermeiden / enthalten vnnd abthun werden.

Das XCVI. Capitel.

Schlußred /

Auff die Erſte Vrſach.

MIt ſonderer Luſt vnd Lieb / wollen wir dir / du Edles / berümtes Königreich Böheimb / aller der gethanen Reden fürnemſte Puncten in ein Büſchlein zuſammen faſſen / vnd dieſelbe gleichſam in einem Täfflein anzuſchawen dir vor deine Augen ſtellen.

So iſt nun gleich anfangs deines Fürſtenthumbs / biß auff den Wenceslaum / welcher Keyſers Rudolphi primi Tochter / die Iudith zur Ehe genommen / der Böhmiſchen Fürſten Stamm / ohn einigen geſchehenen Riß / durch das Mannliche Geſchlecht / allzeit inn Fürſtlichem beheglichen Wohlſtandt fortgepflantzet / vnnd auff die Nachkommenden gebracht worden. Auff dieſes VVenceslai Sohn / vnnd auff dieſem VVenceslao beſtunde des Geſchlechts auffnehmen vnnd Mehrung / welche nachmalen fort vnnd fort durch die Weiber continuirt worden. Von welcher zeit an die drey Edelſten Geſchlechter gleichſamb als inn einen Königlichen Stamm eingepflantzet vnnd eingezweigt / zur Gemeinſchafft dieſes Geblüts vnnd dieſes Scepters auffgenommen worden ſind: Benandtlichen das Hauſe Lützemburg: Oeſterreich vnnd Polen: von dieſen ſampt vnnd ſonders iſt das Scepter nicht verwendet oder genommen worden / alßlang von jhnen Kinder vorhanden waren: wann aber deren keine mehr inn Leib vnnd Leben geweſen / iſt widerumb ein ander Geſchlecht / ſo inn dieſes Geblüt ſich verheuratet / inn gleichem rechten zugelaſſen worden. Dahero dann kommen / daß von dem Przemislao primo, biß auff die jetzige Römiſche Keyſerl. auch inn Hungern vnnd Böheimb Königliche Majeſtät Ferdinandum ſecundum, ſo an jetzo angefochten wird / der Durchleuchtigſte Königliche vnnd Fürſtliche hochlöbliche Böhmiſche Stamm mit beſtändigem gewünſchten höchſten Wohlſtand / gedeylichem Zunehmen vnnd mehrer Fortpflantzung (dergleichen in dieſem Leben nit viel vernommen worden) ſich allezeit befunden. Nun du herrliches / vnnd biß an den hohen Himmel erhabenes Böheim: wol an / vernimm meine Rede / laß dein vnrühig Gemüth dermal eines zu ruhe ſtehn / laß vns mit vnpaſſionirten vnd friedliebendē Hertzen zugleich miteinander gar wol erwegen / was entweders dir zu deinem Nutzen erſprießlicher / deinem Nahmen geziemlicher / oder dir deiner Schuldigkeit nach zuthun / in mehrerm von nöthen ſeyn wolle: Ob du die lautere klare / gleichſamb durch einen ewigen Fäll herunter rinnende Waſſer / die Könige vnnd Fürſten von vielen hundert Jaren hero/meine ich/von deinem Thron vnnd Königreich / durch Verhawung der Kanäl oder Deicheln abwenden/vnd für das lebendige geſunde gute Waſſer newe Ciſternen auffgraben? Oder gleichſamb an dem geſtade dieſes luſtigen / lieblichen/ anmütigen Fluſſes/welcher das gantze Königreich befeuchtiget vnd erfrewet / in gutem Frieden ſicher wohnen/alles gutẽ vberflüſſig genieſſen wolleſt? Die Nutzbarkeit belangendt / gibt ſo wol der Fortgang als der Anfang zu erkennen / waß du bey dieſem deinem verbrechen/ſo fern du närriſcher halſtarriger weiſe vnverruckt darbey zuverharren gedenckeſt / für ein ſchwere Einbuß leiden werdeſt. Zu dem wirſtu deinen wolhergebrachten guten Nahmen gäntzlich im ſtich darüber laſſen/dieweil du das ſo vnſchuldige altvätterliche Königliche Geblüt mit dem Schwerd auffs euſſerſt nit allein verfolgeſt / ſondern auch von der Wurtzel gantz vnnd gar herauß zu rotten endlichen reſoluiret biſt. Was ſoll ich ſagẽ von deme/ſo du der Billichkeit nach ſchuldig wereſt? da auch warlich keine Erbliche Rechten nicht vorhanden weren / hat doch das Königliche Geblüt/das noch in dem einigen Hauſe Oeſterr. erhalten wird/vmb dich ſo viel meritirt / daß du es nimmermehr von ſeiner ſo wol hergebrachten langwirigen Poſſeſſion vertreiben ſolteſt.

Mag nun die Ehrbarkeit bey dir keinen Platz noch ſtatt finden: So ſolte dich doch die Gerechtigkeit / ſo dieſes ernſtlich von dir fordert vnnd haben will / darzu anreitzen. Dann bereit droben erwieſen worden / daß als lang die Pflantzung vnnd Mehrung auff dem Männlichen Stamm verblieben / ohn einige Contradiction ſolches Fürſtenthumb den Erben je vnnd allweg auffgewachſen: Nachmals aber als die Succeſſion durch vnterſchiedtliche Hewrath der Weiber Königliches Geblüts ernewert worden: vnd was von außländiſchen Fürſten der geſtalt zur Gemeinſchafft des Scepters eingeholet vnnd eingenommen / dieſelbige hetten nach der handt auß erblichem Rechten die Königliche Kron auff jhre Poſteritet transferirt vnd verſetzet. Dieſes habe gethan Johannes auß dem Hauſe Lützemburg: dieſes habe gethan Albertus auß dem Hauſe Oeſterreich: dieſes habe gethan Vladislaus auß dem Hauſe Polen. Widerumb hat dieſes gethan FERDINANDVS auß dem Hauſe Oeſterreich. Welcher / damit dieſelbige Succeſſion beſtändig in jhren Kräfften bleiben vnnd jmmerwehrendt gehalten werden ſolte / ſolche gleichwol mit Verwilligung der Ständte vnter deß Königreichs Conſtitutionen zuzehlen / verordnet vnnd befohlen / darbey es auch ſein Verbleiben gehabt. Weiters werden ſich keine / weder alte noch newe dieſem Gebrauch zu wider lauffende Privilegien oder Freyheiten befinden. Dann Fridericus der Andere dieſe einige Indult von ſich gegeben / daß das Fürſtenthumb Böhmen fürohin zu einem ewigen Rechten (was es vorhin nicht geweſen iſt/haben ſolte/daß es zu einem Königreich würde / vnnd wann der mal eins die Succeſſion verloſchen/ der jenige alßdann König ſeyn ſolte / welcher von den Ständen darzu rechtmäſſig außgeſöndert wurde. Dieſes hat Carle der Vierdte beſtättiget / vnnd in deme er dieſes in der güldenen Bullen erklärt hatte: daß alle Churfürſtenthumbe/ wie auch [illegible] Erblich ſeyen: So hat er doch Böheim fern[illegible] Gnade geben vnd verliehen / vff den Fall wann [illegible] ſolches ledig würde/vnd kein ehelich geborne Leibs-Erben mehr vorhanden weren / ſo ſolle daſſelbig / wie der anderen Churfürſtenthumb eines mit recht dem Reich nicht heimbgefallen ſeyn / ſondern es mögen alsdann die Stände einen König erwehlen/doch mit der maß / daß derſelbe von dem Keyſer beſtättiget vnd belehnet werde.

Wider dieſes zumahl alles / wieder dieſe verjährte Gebräuch/wider die klare/deutliche vnd verſtändliche in den Keyſerlichen Privilegien vnd Geſetzen begriffene Wort/wird von jnen dz einige mit Georgio Podiebradio fürgangene Exempel / bey welchem die gehaltenen Gewonheiten/die Keyſerlichen Satz- vnd Verordnungen/ja wol/mag ſagen/alles Recht vnd Billichkeit auß den Augen geſetzt / vnter die Banck geſchoben vnd vberſchritten worden/herfür gezogen vnd vorgerzuckt. Mag auch ein einige Schwalb den Früling bringen? Mag auch ein einige Geſchicht dẽ gantzen Königl. Stammen eine Verjährung bringen? Derohalben gar bald durch Wladiſlai von Ladiſlai Königs in Böheim Schweſter erbornen/Annemung/ ſolchem entſtandenen Vrtheil wiederumb remediirt worden. Vnd wann damalen die Verjährung etwas gelten ſollen: vnd derentwegen auß demſelben einigen Verlauff die Wahl Gerechtigkeit erzwungen werden will: iſt nicht hernacher dieſem newen Rechten abgebrochen worden: demnach vnter Ferdinando primo auff einem Landtag mit einhelliger Stimm beſchloſſen/daß nach Carlen des Vierdten Erklärung / vnd Wladiſlai Verordnung/wie dann Ferdinandi Primi letzern Reuerß- vnd Schadloßbrieff in Auff: oder Annehmung eines Königs ſolle procedirt vnnd verfahren werden. Welches auch den Geſetzen deß Königreichs einverleibt/vnd hernacher fleiſſig iſt gehalten worden.

Alſo haſtu jetzo zuſehen/was vor ein nichtswürdige Vrſach vom Gegentheil vorgewendet werde/ warumb derſelbe ſelbſt thätiger verbottener weiſe/ deſſen von Gott vorgeſetzten angenommenen Königs Caſſirung vorgenommen; darumb daß er nicht nach der Willchur erwehlet / ſondern gleichſam nach der Schuldigkeit angenommen worden. Ward auch jemalen ein anderer ſolcher geſtalt zum König in Böheimb auſſerhalb der Erblichen Succeſſion erwehlet/ gleich wie der Podiebradius? Wir können aber auff Keyſeriſcher Ferdinandiſcher Seiten weit beſſere Beweiſungen führen. Den erſten Theil vnſerer Schlußred nehmen wir auß den Satzungen deß Königreichs A.J. die wir alſo formiren.

> Keyſer Carln deß Vierdten Bull vnd die Verordnung des Wladiſlai/ vnd Ferdinandi Primi Reuerß Brieff ſollen vnd müſſen gehalten werden.

Der Ander Theil vnſerer Schlußredt ſo vom Gegentheil zugeben wird/iſt dieſer:

> Nun aber ſind Ihr Keyſ. Maj. Ferdinandus/ nach ehegedachter Sätzung des Königreichs zu einem König angenommen worden: Derwegen ſind ſie ein rechtmäſſiger König. Hinwiderumb kan der Andere Theil der Schlußred vff ein andere weiß geben werden.
>
> Nun der Herr Churfürſt Pfaltzgr. bey Rhein/ ꝛc. Welcher vom Gegentheil gleichſam eingedrungen/iſt nicht nach bemeldter Sätzung des Königreichs zu einem König angenommen worden.

Derohalben iſt er auch kein König nach Gegentheils eigenen Sag nicht.

So haben wir hiemit jhme an vnſerm Ort ein gantz wolgemeine trewenfferige Erinnerung zu thun/ nit vnterlaſſen wollen/ daß er ſich nur wol vorſehe vnnd bedencken wolle/ was jhme zu thun? mit waſerley Rechten/ durch welcher Leut gehäl vnnd verreitzen er darzu kommen vnnd gebracht worden/ dem König nach der Kron zu greiffen: was vnd wie viel das auff ſich trage vnd habe? nemblich was da geſchehen/ daſſelbiges ohne recht/ gewaltthätiger weiß durch die Rebellen angeſtellet vnd vorgenommen worden ſeye.

Das XCVII. Cap.

Die Andere Vrſach/ warumb die Böhmen jhren geſchwornen vnnd gekrönten König de facto caſſirt vnd abgeſetzt.

[Dieweil ſolche Auffnehmung vnd Krönung/ ſo im Jahr 1617. noch bey Lebzeiten Keyſers Matthiæ, vorgenommen vnnd in das Werck gerichtet worden/ mit Liſt vnd Practiken zugangen/ in dem man etliche trewloſe dieſes Königreichs vnd Vatterlands Verräther durch Geſchenck vnnd Verheiſſungen zur handt gezogen/ andere aber durch Betrowungen darzu genötiget. Vnd iſt gleichwol nichts deſto weniger mit gewiſſen Bedingungen geſchehen/ welchen wo er nicht nachkommen würde/ ſolten jhme die Ständte zu keinem Gehorſamb verbunden ſeyn]

Antwort auff die Andere Prætenſion,

Daß die Annehmung vnd Krönung König Ferdinandi deß Andern nicht richtig geweſen/ das iſt auß denen hierzu gebrauchten Practiken/ Betrug vnd Liſt/ Corruption vnd Betrohungen/ abzunehmen. Ey ſolches Fundament hat die andere Hauptvrſach/ daran wir noch nicht genug/ es muß die Warheit zu gleich erwieſen ſeyn. Bey Beveſtigung dieſer Hauptvrſach befinden ſich ſolche Beweiſungen. 1. in dem bey außſchreiben dieſes Königlichen Wahltags verbotten worden/ im wenigſten ichtwas zu verhandeln oder vorzutragen/ daß den alten Gebräuchen vnnd Geſetzen zuwider lieffe. 2. daß deßwegen viel von den Ständten ſolchem ſo vngewöhnlichen Landtag beyzuwohnen ſich beſchweret haben/ welche aber erſchienen/ haben jhre Stimmen dahin gerichtet/ daß es der Freyheit vnd Privilegien deß Königreichs zuwider gangen. 3. daß die Miteinverleibten Länder in dem außſchreiben ſind vmbgangen worden: da jhnen doch die Vertröſtung vnnd Zuſage geſchehen/ es ſolte auff nechſten Landtag jhr vorgewandte berechtſame der Stimm halben/ decidirt vnd erörtert werden. 4. daß vielbeſagte Landtsverräther/ den jenigen/ ſo ein andere Stimm dann ſie geben würden/ auff Leib vnd Leben getrohet. 5. daß man auß den Papiſten alle die jenige/ welche man auff den Gaſſen vnd Straſſen hat aufftreiben können/ auffgewickelt/ daß alſo die Evangel. vberſtimmet worden.

Auff den Erſten/ Antwort: das Außſchreiben der Landtäge muß alſo verſtanden werden/ daß auff allen dē Landtägen faſt die Ordnung gehalten worden/ das den Ständen gemeiniglichen frey geſtelt ſtracks nach Berathſchlagung deß Königl. Vortrags die offentl. Beſchwernuſſen vnd Articul vor die hand zu nehmen/ dz man aber auß erheblichem bedencken auß ſolcher Ordnung gantz vnd gar nit ſchreiten dörffen ſolle/ das iſt wider alle Vernunfft. Zu dem/ ſo wirdt ſolches allein von den gewöhnl. gemeinen Landtägen verſtanden/ nit von denen ſonderbaren/ bey welchen man anders nichts dann von einē künfftigen Nachfarer der Kron Böh. zu handlen/ Inmaſſen ſolch einig geſchefft einer zuſammenkunfft oder Landtags wol werth iſt. Wann aber etwas vorhanden were/ dz die Annemung vnd Krönung deß Kön. concerniren thät: hat daſſelbige ohn zweiffel vnter dem votiren können vermeldet werden: hat es aber die Erbfolg vnd Succeſſion nicht angangen/ ſo iſt es auch nit vnbillich auf die Letze geſpart vnd vorgenommen worden: wie kan die Vnterlaſſung deß jenigen/ ſo auff ein ander zeit verſchoben worden/ die Wahl/ oder die richtige rechtmeſſige Annehmung eines Kön. annulliren oder caſſiren? vnd dz noch mehr/ So iſt daß Außſchreibens Königlichen Wahltags begriffene Concept, ehe dañ ſolche Brieff abgangen/ zuvor den vornembſten Officirern vnd Landtsräthen bey der Religion/ die ſich ſolches gantz wol belieben vnd gefallen laſſen/ communicirt vnd zugeſtellet worden: wie leſts ſich dann dieſen Landtag zuverwerffen hierauß argumentiren? Auff den Andern/ Antwort: Daß ſie deßwegen in ringerer Anzahl zuſammen kommen. Ob dem ſchon alſo were: So iſt doch dieſes in Warheit kein genugſame Vrſach geweſen/ als ob man nach der Wahl keine andere Geſchefft hette vornehmen können/ geſetzt/ vnd wann dem ſchon alſo/ So hette doch dieſe einige Wahl vnd Annehmung eines Königs einen eigenen Landtag/ außgeſetzt anderer Geſchefft/ ſehr wohl erfordert. So haben auch die jenigen/ ſo in Gegenwart ihre Stimmen darzu gegeben/ deſſen mit keinem Wort gedacht/ daß ſolches der Crō Böheimb Freyheiten zu widerlauffen ſolte. Vnnd wer ſolte auch ſolches gethan haben/ da doch alle vnd jede von den Vornembſten/ ſonderlich von den Evangeliſchen welchen die andere folgen/ das Außſchreiben dieſes Landtags zu forderſt adprobirt vnd deſſen Ankündung genehm gehalten haben? Vnd wie mag man ſagen/ daß ſie in geringer Anzahl erſchienen vnd zuſammen kommen: da doch die Principalen vnd die widerſetzlichen Directores ſelbſten alleſampt/ vnnd waß endlichen im Königreich von einiger qualitet oder anſehen geweſt/ ſich dieſem Landtag beygefunden/ auch mit Gebung der Stimm ſich gantz fertig erzeiget haben? Endlichen welcher Freyheit oder welchem Privilegio wirdt dardurch ichtwas/ das einig vnnd allein hindangeſetzt anderer Geſchefft damalen der Landtag von wegen der Königlichen Wahl angeſetzt worden/ benommen oder entzogen? Es gibt vnd nimpt nichts.

Auff den Dritten iſt der Beſcheidt. Daß die Incorporirten Länder auff den Landtag nit beſchrieben oder erfordert werden/ das hat ſehr wenig zu bedeuten/ Sintemal die Böhmen ſonſten je vnd allweg niemanden keines wegs einige Befügnuß zu dieſer Sachen geſtändig ſein wollen: Nun aber/ damit es das anſehen/ als ob J. K. M. Ferdinand nicht rechtmeſſiger weiß zum König angenommen ſeye: geben ſie jhnen von freyē ſolche Gerechtigkeit der Königl. Wahl an die handt/ vnnd weil die Miteinverleibten Länder hiebevor zur Wahl nicht gezogen oder beſchrieben/ vnd auch an jtzo drauſſen gelaſſen worden/ſo muß für dißmal die Zulaſſung oder Annehmung deß Königs annulliret/vnd in ein weitleufftig diſputat gezogen werden. Lieber bekennets ſelber / langts herauß: iſt auch jemals ein König von den Böh. dergeſtalt angenommen worden? Matthias? Rudolphus? oder Maximilianus? Ferdinandus oder ein anderer? Wann nun deren keiner nicht: vnd dieſelbigen geſambte rechtmeſſige König geweſen: Warumb ſoll einzig vnnd allein allerhöchſtgedachte Ihr K. M. von jhnen deßwegen gleichſamb abgedanckt werden? Nun ſprechen ſie / die Schleſier haben jhren willen nicht darein geben wöllen / Wie / iſt jhnen dann die Sach bereit zuerkandt worden? Mann hats jhn zwar vnterſagt / wo ſie einig recht hetten/ſolches anzubringen/es ſind auch zu Entſcheid deſſen allbereit gewiſſe Perſonen verordnet worden/mittler weil aber hat niemand nichts angebracht noch erwieſen: Was maſſen haben ſie dann ohne groſſen præiuditz vnd nachtheil Böhmiſchen Rechtens beſchrieben/beruffen vnnd zugelaſſen werden können? Solchem nach ſagen ſie/ dieſer Königliche Wahltag hette ſo lang eingeſtelt vnd verſchoben werden ſollen/ biß daß dieſe Sach außgeführet würde. Warumb das? hetten nicht die Böh. eben dardurch jhrem habenden rechten ſelbſten den gröſten Abbruch gethan: wañ ſie deßwegen die Annehmung vnnd Krönung eines Königs hetten einſtellen ſollen? ja wol/ wann ſie weiſe geweſen/hetten die Böhmen deßwegẽ/jrer ohngeacht/ zu eines newen Königs Wahl ſchreiten ſollen. Vnd wie kan die Schleſing J. Majeſtät einig præiuditz bringen vnnd geberen: in deme ſie ohn einige Einred/ mit frolocken vnd frewden / dem euſſerlichen erzeigen nach / dieſelben zu jhrem Haupt vnnd Herren angenommen / dero congratulirt/ das gewöhnliche Iurament mit legung der Finger auff die Kron ſondern difficultiren jhro / vnnd jhro Erben geleiſtet/vnnd im wenigſten nichts in Erweiſung aller vnterthänigſten ſchuldigſtẽ Dienſten vnterlaſſen haben? Das alſo derentwegen Ferdinandus vor einen rechtmeſſigen angenommenen König nicht zu halten ſeye / iſt anders nichts als ein vnnütz Geſchwätz vnnd lehres bloſes Spiegelfechten. Bey dem Vierdten. Will ſich die Klag vermehrn/Es ſeye Gewalt angelegt vnd gebraucht worden. O was grawſamer Oeſterr. Fürſten ſind dieſes / die bereit vorlengſt durch gewalt zu handlen im Brauch gehabt: vielleicht were es jhrer Meinung nach / eine Notturfft geweſen/ daß der Landsrath mit einer ſtarcken armirten Guardi verſehn / die Acclamation oder Zuruffung der geſtalt gethan hette: König Ferdinand der lebe jtzo / ob er will? Gleichwol ſprechen ſie / die Fürſten haben nicht für ſich ſelbſten/ ſondern durch etliche Vatterlandts Verräther gewalt gebraucht. Warumb werden dieſelbige nicht namhafftig gemacht? Darumb daß deroſelben von jren geſchwornen Todtfeinden verſchonet wird. Zum wenigſten ſind die jenigen/ſo der Wahlhandlung beygewohnet / mit Verehrung vnd allerhand Verheiſſungen corrumpirt vnd eingenommen worden. Wer ſind dann dieſelbigen? Warlich nicht von ſolchen ehrlichen Leuten/welche zu Erhaltung jrer Trew vnd devotion / darein ſie ſich einmahl dem König ergeben/ all jre Güter im ſtich gelaſſen? welchen ohne zweiffel die Gerechtigkeit lieber dann Gold / daß ſie ſich vmb eines ſolchen willen / von der Billichkeit nicht hetten abführen laſſen. Was iſt dann nun endlichen das jenige/ſo durch dieſe vielermeldte Vatterlands verräther/mit gewalt/betrug / vnnd Schmiralia verrichtet worden? Nemblichen dieſes/daß Ferdinand zu einem König angenommen würde. Ey was ſchlimmer Poſſen ſind dieſes: wann allererſt vnd nur das verrichtet worden : was an jhm ſelbſten recht vnnd billich iſt. Dann nach deme Maximiliani II. Kinder jhr habendes recht dem Ferdinando auffſagten vnd auch andere prætenſiones mehr jhm zugleich aufftragen / cedirt vnnd vbergeben thäten / daß alſo ohnfehlbar vnverneinlich das Königr. Böheim dem Ferdinando zuſtunde. Wie iſt er dann ſein vnzweiffelich recht / theils mit ſchweren Betrohungen/theils mit groſſen Schenckungen zu erhaltẽ gemüſſiget worden? Welches wañ es die Bewandtnuß hette: ſind viel mehr ſie die Böhmen dann J.M. anzuklagen/ von welchen er anderer geſtalt nicht die ſchuldige Gebühr zu wegen bringen vnd haben können als durch dergleichen gewaltſames anſtrengen vnd ſpitzfindiges practiciren / vnnd wann dieſes zumal nicht angangen/allererſt die mit Gelt zuerkauffen. Ich wils noch beſſer an Tag geben: Was dieſes für ein Gewalt geweſt ſey : Dieſelbige Gewalt war die befundene Warheit: die da iſt mit jhrer Stärck vber alles. Es wurden der Kron Böheimb Conſtitutionen vorgelegt/Solche lautere offenbahre Priuilegien vnd Freyheiten auff die Bahn gebracht/daß auch die jenigen/die ſich am meiſten darwider ſetzten/ durch die helle Striemen der Warheit / (Wie vngern ſie das auch thaten) genöttiget wurden dero Majeſtät jhre Stimm zu geben. Das/ſag ich/ſeye der Gewalt/ durch welchẽ ſie beſtürtzt/das Ferdinandiſch Erbrecht erkennet/vnd bey jhnen Beyfall gefunden hat. Solchem nach/damit ſie jhren Abfall vmb etwas bemänteln möchten / haben ſie angefangen ſich hinder jhre Priuilegien / gleichwol mit geringem jhrem Nutzen/ zu machen / wie in der Erſten Vrſach bericht beſchehen.

Beym Fünfften/Auff die gedachte Auffwiglung/ deren von allen orthen hero / von den Gaſſen vnnd Straſſen/in den Garküchen auffgetriebenen Papiſten/zu antworten: So dienet ſolches wenig zur Sach/ Sintemalen ſie befugt geweſen ſind jhre Stimmen zu geben. Aber/ die Warheit zu reden/ dieweil ins gemein vnter dem Adel die Römiſchen Catholiſchen an der Zahl nicht ſo ſtarck als die Euangeliſchen/als kan ſolche Auffwiglung viel mehr den Evangeliſchen zugeeignet vnd zugeſchrieben werden. Mag derentwegen dieſes Argument dieſem gehaltenem Landtag an ſeinem Werth vnd Würden im wenigſten nichts benehmen. Die Nahmen der jenigen/ſo ſich ſelbigem Landtag vnterſchrieben/ſind jetzund nicht zu kriegen: Sonſten könte man ſtattlich auß den Landtaffeln argumentiren : Dieweil ſie aber vorhanden nicht ſind/ſo ſind ſie ſelber zu befragen/Ob der Ferdinandiſch Landtag/oder die newe Zuſammenkunfften ſeyen berühmter geweſen? Bey denſelben (Fedinandiſchen) ſind erſchienen alle vortreffliche Herrn dieſer zweyerley Confeſſionen/die vornembſte Beampten / vnd viel andere ſtattliche anſehenliche Leute mehr: Vnd diſe alle haben mit einhelligem Conſens Königs Ferd. beywohnende höchſte Tugenden/ſo jhre Majeſtät der Welt leuchten vnnd ſcheinen leſt/nicht genugſam rühmen vnd preiſen können. Aber / wer hat ſich von dergleichen guten / vortrefflichen Leuten bey dieſen finden laſſen/ hat mann deren nicht ſehr in mangel geſtanden? Hat man auch bey dieſem Letzern ſo viel Freyheit zu reden gehabt / wie bey dem Erſten? Will man mich hören / ſo beruffe ich ewere ſelbſt eigene Hertzen vnnd Gewiſſen zum Zeugen vber euch/die werdens euch ſagen müſſen.

Erinnere mich allhie nit vnzeitig deſſen/was Weylandt der Poet Ennius geſprochen: O du altes löbliches Hauß / wie wirſtu von einem ſo vngleichen Herren regieret vnd beherſchet: wo bleiben nun / vnnd wo ſind deine vorigen berümbte Landtäge Zierden / alte Herrlichkeiten / Majeſtät vnnd Würdigkeit zumahl hinkommen?

Derohalben Ferdinandi Krönung vnd Annehmmung nicht in Vneinigkeit / nicht in widerwillen verrichtet worden/es war wegē der Confeſſion Vngleichheit/ da gantz vnd gar auch keine Vngleichheit in Gebung der Stimm zu verſpüren / alſo daß auch keine Zahl die andere vbertraff: Sondern da war ein Hertz/ Muth vnnd Sinn / eine Red / ein Stimm/ was bedarffs dann daß man der Catholiſchen Vberſtimmung allhie ſo ſehr auffmutzen will / vnd ſagen/ daß ſie ſtärcker dann die anderen geweſt ſeyen? Wiewol man das nicht ſagen kan / daß derſelbigen mehr geweſt ſeyen / dann wann ſie allzumahl in ein Summam zuſammen geſchlagen worden / ſie den anderen bey weittem nach der Menge nicht zuuergleichen ſind.

Nun ſichſtus ſelber / was für Argumenta ſie gebrauchen / damit ſie dickberührten Landtag verwerfflich machen/ jhren König Ferdinandum/als der nicht rechtmeſſiger Weiſe zur Kron gelanget vnd kommen ſeye/von ſeinem Königlichen Thron/ſo viel an jhnen/ ſtoſſen vnd ſtürtzen wollen. Aber Jhrer Majeſtät habendes Recht iſt bey jhrer freyen / angemaſten Wahl niemahls geſtanden: Zu dem iſt auff obbemeldtem Landtag nichts anders / dann was den Rechten vnnd Ordnungen gemeß/verhandelt worden. Welche zwey Ding ſo deutlich / ſo klärlich dargethan vnd erwieſen worden / daß es jhnen mit ſolcher jhrer ſchlechten vnd nichtigen Excuſation oder Außflucht daheim zu bleiben beſſer angeſtanden/vnd viel vorträglicher geweſen were dann damit einen ſo ſchlimmen liederlichen aufzug zu halten. Aber vermeinet haben ſie es ſeye genug den gemeinen Mann damit hinder das Liecht zu führen/das aber battet vnd hilfft ſie nicht / dann in einer ſo wichtigen Sachen / man den Weiſen vnnd Verſtändigen nicht den einfältigen zu antworten ſchuldig iſt.

Das XCVIII. Cap.

Was Drittens den Ständen für Vrſach gegeben/die Röm. Keyſ. Majeſt. vnſern allergnedigſten Herren/ der Cron Böheim zu entſetzen/vnd ſelbige für jhren König vnd Landherrn nicht mehr zu halten.

Darumb / daß dieſelbige gemeldten Anhängen nit nachgeſetzt: ſondern den Eyd / ſo ſie den Ständen geſchworen/vnd die Reuerßbrieff/ſo ſie den Ländern gegeben / in viel Weg vberfahren: ja (daß noch mehr) ſich bey dazumahl noch lebenden Keyſers Matthiæ zeiten nicht allein in die Regierung ſelber eingetrungen/ſondern auch / vor vnnd nach deſſelbigen Keyſers Ableiben/ſich als ein öffentlichen Feind dieſer Länder erklärt: Vnd zwar daſſelbige zuforderſt zu dieſem Endt / damit ſie die Chriſtliche Evangeliſche Religion in gedachten Ländern außrotten / den Ständen deß Königreichs vnnd denen Miteinverleibten Ländern die freye Wahl eines Königs/wie auch andere Freyheiten abnöttigen / vnd ſie vnter das Spaniſche Joch bringen möchte. Auff welche weiſe dann ſie ſich ſelber alles Fugen vnd Rechten / welches jhro nach Keyſers Matthiæ tödtlichen Abgang hette gedeyen mögen/vnfähig/ hergegen aber die Länder von beſagter Pflicht quit vnnd ledig gemacht hat. Geſtaltſamb ſolches alles inn einer außführlichen Apologi oder Rettungſchrifft der gantzen Welt mit gutem Grunde der Warheit ſoll dargethan vnd erwieſen werden.

Antwort auff die dritte Prætenſion.

Die Beſchuldigung iſt ſchwer vnd vbergroß. Erſtlich werden dieſelbige deß Meineydts beſchuldiget / daß ſie dero Reuerß kein genügen gethan.

Zum andern/ſich ſelber für einen offenbaren Feind dargeben/erzeigt/im Werck erwieſen.

Zum dritten / die Evangeliſche Religion außrotten wollen.

Zum vierdten / die freye Wahl caſſiren vnnd abſtellen.

Zum fünfften / die Kron Böheimb ſampt den incorporirten Ländern dem Spanniſchen Joch vntergeben vnnd vnterwürffig machen wollen. So wirdt nun in Erweiſung dieſer dritten prætenſion gantz keine Ordnung gehalten / alles vntereinander geworffen / Wir wollen aber vmb beſſerer Ordnung willen die aufflagen nacheinander trewlich erzehlen / vor: vnd an die Hand nehmen.

Jhr erſtes anbringen betrifft die Violation vnnd nichthaltung deß Juraments: (Es ſey dem jenigen/) ſagen ſie/ (was dieſelbige den Ständen zugeſagt/vnd warzu ſie ſich mit einem Cörperlichen Eydt/vnnd in denen von ſich gegebenen Reuerſen obligirt vnd verbunden / mit Brechung deß Eyds nicht nachgeſetzt vnd nicht nachkommen worden.)

Zu deſſen Befeſtigung ſetzen ſie für Eins/ daß dieſelbige zu dem End den Cardinal Kleſeln abſchaffen laſſen. Fürs andere / daß ſie dero eygen Kriegsvolck/ welches ſie zu Görtz gehabt / von dannen auffgemanet / in diß Königreich geſchickt Fürs dritte / ſind ſie in Mähren deß Landtags / ſo wider das Königreich Böheimb gehalten worden/ Rädlinsführer geweſen: Die Zuſammenſtoſſung deß Mähriſchen Kriegsvolcks / vnd deſſen Durchzug durch Mähren haben ſie zum theil von den Mähriſchen Ständen mit Schmeichelworten erlangt / zum theil mit Betrohungen erzwingen.

Warauff der Beſcheid. Darumb daß Cardinal Kleſel von Hoff abgeſchaffet worden: So habe Ferdinandus die Königliche Adminiſtration vſurpirt/iſt ein ſchlechter Behelff. Warumb das? Dann fürs Erſte befinden ſich jhre Mayeſt. bey ſeiner deß Kleſels amouirung nichts ſonderlich intereſſirt / iſt auch ſolche Abſchaffung ohne dero cauſiren vnd verurſachen vorgenommen worden: Fürs andere / So iſt ſelbiger Cardinal kein Böhm nicht/noch ein Glied deß Königreichs geweſen / habe auff die Böhmiſchen Regimentsſachen keine Beſtallung nicht gehabt/auch von der Böhmen wegen ſeinen Abſchied nit bekommen,

men. Fürs andere / dero Majeſt. Anmaſſung der Regierung in Böhmiſchen Sachen betreffend / So haben bey ſolchem allem nichts gethan noch vorgenommen / wie dann in dero Gedancken niemals kommen / ſich mit Adminiſtration der Kron Böheimb zu beladen / ſondern ſind vielmehr dahin diſponirt geweſen / dem gemeinen Weſen / vnd dero Hochlöblichen Hauſe Oeſterreich zum beſten vorzuſeyn vnnd vorzuſtehen. Wie nun ſolches niemandten angehet / Als haben ſie auch ſolches gegen niemandten zu verantworten. Ihr ander vermeinte Beweiſung iſt ſchon weit beſſer / ſtärcker vnnd kräfftiger. Ihre Mayeſtät haben das in Görtz liegende Kriegsvolck in Böhmen geführt / ſelbige abgefallene / widerſpänſtige Böhmen / vnd andere gleichen Schlags zum Abfall durch ſie bewogene Ständ zum Gehorſam zu bringen: Darumb muß in continenti folgen / daß ſie ſich ſolcher Adminiſtration mit Gewalt vnterfangen vnd angemaſt. Geſetzt / Es hetten Ihr Majeſtät bey ſolchem Böhmiſchen Vnweſen ohn Gegenverfaſſung zu verbleiben nicht rathſam vnd thunlich bey ſich befinden können / dannenhero ein Heer in diſes Land komen laſſen. In warheit / Wer ſich allererſt vmb Eroberung eines Königreichs / ſo jhm zuvorn zuſtändig iſt / allererſt bemühenthut / der kan nit zugleich die Adminiſtration deſſelben Königreichs vſurpiren / in Erachtung er deſſelbigen Inhaber noch nicht iſt. Zu dem ſo haben höchſtgedachte Ihre Majeſtät deſſen ſich nicht vor jhre Perſon / ſondern im Nahmen vnnd von wegen der jetztverſtorbenen Keyſerl. Majeſt. bemächtigen wollen. Sonſten müſte erfolgen daß ſchlecht alle die jenigen / die bey Ihrer Mayeſtät geſtanden / gehalten / vnnd dero einigen Beyſtandt geleyſtet / ſich deß Königlichen Regiments in Böheimb damahln vnderzogen vnnd angemaſt hetten. Vnnd iſt die Frage / Ob die jetztregierende Keyſerliche Mayeſtät dero gethanen Jurament vnd von ſich gegebenen Reuerß / darumb vnnd darinn zu wider gehandlet / daß ſie weyland dero geliebten H. Vettern vnd Vattern Key. Matthiaſen als uzgleich geweſten regirenden König in Böheimb hochlöblichſter Gedechtnuß wieder dero offenbahre Feind (die widerſetzlichen Böhmen) die ſie deß Königl. Throns nach jhrem belieben / entſetzet / ſich deß Königreichs Regalien bemächtiget / mit Abſtürtzung etlicher jhrer Majeſtät hinderlaſſener Statthalter vnd Landofficirer zugethanen vornehmen Perſohnen / einen zuvor faſt vnerhörten ſelbſt eigenthätigen Exceß begangen / ein gantze newe Form der Regierung / darinnen die angemaſte vnnd ſelbſt genennte Directores das Gubernament geführet / für ſich ſelbſten angeſtellet / auch von jhrem böſen Vorhaben ſich keines Wegs abführen oder abwendig wollen machen laſſen / daß ſie dero nicht auß handen gangen / gutwillig aſſiſtirt vnd beygeſtanden? Iſt nicht Keyſer Matthias ſelbſten / den Böhmen mit Eydt vnnd Pflicht zugethan geweſen / ſeynd Ihre Mayeſtät darumb deß Meineydts zubeſchuldigen / weil ſie ſich jhres habenden Rechtens nit begeben wollen? Solte damaln Ferdinando / als einem gekrönten König Keyſer Matthiaſen die hülffliche Hand zu bieten / in dem er nicht allein ein gekrönter König mit dem bloſen Titul vnd Namen / ſondern bereit ein Innhaber deß Königreichs geweſen / das jenige / was dero wieder GOtt / Recht vnd alle Billichkeit abgenommen vnd enzogen war / widerumb an ſich zu bringen vnd Habhafft zu werden / nicht berechtiget geweſen ſeyn? Im Gegentheil gibt man der Welt / vnnd menniglich ſo hiervon vnparthеylich vnnd ohne Paſſion vrtheilen können vnd wollen / zu iudicirn vnd zu erkennen / ob nicht ſie (die wiederſetzlichen Böhmen) die ſo wol der abgeleibten / als jetzt regierenden Keyſerlichen Maj. gehuldet vnnd geſchworen / nit vor meyneidige auffrühriſche Leuthe zu halten ſeyen / als die zur vngebühr mit Gewalt / durch Schwerdt vnnd Fewer vnd andere Vnthaten die Adminiſtration deß Königreichs vſurpiren thun? Oder ob Höchſtgedachte König vnnd Keyſer vor die jenige zu halten ſeyen / welche die Auffrührer zur Straff gezogen / vnd derſelbigen Thathandlung zu ſtewren vnnd zu wehren die Waffen zu ergreiffen vnd an die Hand zu nehmen genüſſigt worden. Iſt derentwegen ſolches der Importantz nicht / daß (Ihr Böhmen) darumb eweren frommen / gerechten / vnſchuldigen / Gottliebenden König Ferdinandum: Vnnd zugleich auch mit Seiner Majeſtät Keyſer Matthiaſen hochlöblicher Gedechtnuß / ſo gleichwol vmb ein mehrers in der Sach intereſſirt / ins Spiel ziehen ſollet / Sintemahl dieſe beyde ewere Könige euch zugleich verbunden / jedoch Keyſer Matthias vmb ein mehrers / ſo das oder jenes befohlen / kein Meineyd beygelegt oder zugemeſſen werden kan / wie viel weniger wirdt Keyſer Ferdinando / ſo den Befelch Keyſers Matthie außgerichtet einiger Meineyd beygelegt oder zugemeſſen werden können? Vor Vnſinnigkeit wiſſen ſie nicht mehr was ſie ſagen / vnd auß Halßſtarrigkeit wird bey jhnen aller ſcham vnd zucht vergeſſen.

Endlichen / ſo iſt jhre dritte Beweiſung den andern nicht vngleich / deß Innhalts. Keyſer Ferdinandus hat im Nahmen Keyſer Matthiæ den Landtag inn Mähren gehalten / oder er hat denſelbigen befördert: Derowegen ſo ſeye er Meyeidig. Wann eines erfolgt / ſo muß gleichfals das andere auch erfolgen. Keyſer Ferdinandus hat im Nahmen Keyſers Rudolphi einen Keyſerlichen Reichstag gehalten / auff demſelbigen ſeine (Keyſers Rudolphi) Sachen vertretten vnd außgeführt. Derentwegen / ſo hat er auch der Regimentsſachen wieder alles Recht vnnd Billichkeit ſich vnternommen vnnd vnterzogen. Aber lieber zeigt mir an / was für Sachen hat Keyſer Ferdinandus damahln auff dem Reichstag befördern ſollen? Die ewere / welche aller Billichkeit zu wieder laufft: Oder Matthie gantz gerechter Sach? Dieſe der Abtrünnigen ſonderbare ſpecial Sach / oder die das gantze Königreich concernirende gemeine Sach?

Die andere Aufflag iſt dieſe: (Er iſt ein Feind deß Vatterlands.) Dieweil Er (ſprechen ſie) ſich bey dazumahl noch lebenden Keyſers Matthie zeiten / nicht allein in die Regirung ſelber eingedrungen / ſonder auch vor vnd nach deſſelbigen Keyſers ableiben / ſich als ein offentlicher Feindt dieſer Länder erkläret. Groſſe Gedult muß er haben / ſoll er ſolch Narrenthädigung vertragen: jedoch wollen wir vnſere Gemüther in Gedult faſſen / vnd jhr anbringen / wie das auch bewandt vnnd beſchaffen / vernehmen. Solche Aufflagen beweiſen ſie auff zweyerley Weiß. Mit dem Verlauff / was ſich vor vnnd nach Keyſers Matthiæ ableiben begeben vnd vorüber gangen.

Zum erſten Puncten gehöret dieſes: Daß die Catholiſchen nach geſchehener Ihrer Mayeſtät Auffnehmung vnnd Crönung einen ſolchen Vbermuth gebraucht haben / Daß ſie an vielen vnderſchiedlichen Orthen die Evangeliſchen Ständte / vnd den freyen offentlichen Gang vnnd Klang der Religion (ohngeachtet daß ſolchs in dem Majeſtetbrieff außtrücklich verbotten) auff das eüſſerſte verfolget.

Zum andern/ die Kirchen der Evangeliſchen zugeſchloſſen vnd gar geſchleifft.

Zum dritten / vnſchuldige Leut mit ſchwerer vnnd langwiriger Gefängnuß geplaget.

Zum vierdten / den Böhmiſchen Ständten allen Zugang zu jhrer Majeſtät verſperret.

Zum fünfften/ jhre Zuſammenkünfften wider den klaren Text verbotten.

Zum ſechſten / ſie nit allein vnverhörter Sachen/ ſondern auch ohne einig vorhergehendes Vorgebott verdammet haben.

Zum ſiebenden/ So haben auch die Jeſuiter ſelbſt von dieſer Jhrer Majeſtät Annehmung vnnd Crönung in einem offentlichen Schreiben mit groſſem jubiliren vnd frolocken bekant vnd vorgeben: Es hetten ſich jhre Majeſtät vorlängſt mit einem Eydt verpflichtet/ daß ſie den Sectirern in Religions Sachen das geringſte nicht nachgeben wölle.

Zum achten / Daß durch die offtgedachten Vatterlandts Verräther / welche vorlengſt Vrſachen zu Krieg vnnd Blutvergieſſung geſucht / die Sach dahin kommen / daß ſich der verſtorbene Keyſer von jhnen vberreden laſſen / daß er ohne einige erheiſchende Notturfft in diſes herrliche Königreich/ wider deſſelbigen Innwohner (den Statuten deß Königreichs zuwider) frembdes Kriegsvolck gebracht / ein groſſen Theil deſſelbigen mit rauben vnd brennen verheeren/ vnnd viel vnſchuldiges Blut vergieſſen hat laſſen. Vnd zwar daß jhre Majeſt. ab dieſem allen nicht allein ein ſonders Wolgefallen gehabt vnnd getragen/ ſondern daß ſie auch rath vnnd that wider dieſes Königreich gegeben. So fern erſtrecket ſich der verlauff vnter Keyſer Matthiaſen. Wann dann jhre Majeſt. Ferdinandus vor einen Feind zu halten/ darumb/ daß ſie jhren willen darzu geben / vmb wie viel mehr Keyſer Matthias / auß dero Majeſtet Befelch ſolches geſchehen? Jedoch ſo fern es ſich alſo befinden wird/ daß es der eine befohlen / der ander rath vnd that darzu gegeben / oder daß es ſo vnd ſo mit dem Verlauff erzehlter maſſen bewandt vnnd beſchaffen. Wollen demnach eines nach dem andern vor die Handt nehmen.

Erſtlich den gebrauchten Vbermuth belangendt/ in dem die Catholiſchen den freyen Gang vnd Klang der Religion ſo hefftig angefeindet haben/ daß ſie dieſelbige lenger nicht mehr dulden vnnd leiden mögen/ damit beweiſt ſie nichts. Wir erfahren das Widerſpiel / daß in zeiten dieſer kurtzen Regierung der alte Catholiſche Glaub dermaſſen abgenommen/ daß davon kaum einige Spuhr noch mehr zu finden. Sintemal ſie die Euangeliſchen nicht vmb ein geringes embſiger vnd kluger ſind zu Außrottung der alten Religion als geflieſſen die Catholiſchen ſind zur Befürderung derſelbigen.

Am Andern / Wunderlich / wie ſie deß Kirchen-Sturms gedencken mögen: Dieweil ſie faſt in einem Augenblick den Catholiſchen die jrige Kirchen zumal genommen? In welchem Stück / wann ſie nach ordnung der Rechten verfahren/ gleich wie ſolchs Keyſer Matthias gethan: hetten ſie wol keine Kirchen mehr bekommen. Aber alle das vnrecht/ daß ſie begehen / ſol vnd muß bey jnen ein gewonnen Recht ſeyn: Da ſie den Catholiſchen gantz nichts / wie rechte vnd billich das auch iſt / gelten laſſen. Jedoch damit die eigentlich vnd begründte Beſchaffenheit / zu menigliches warhafften vnnd vnverdunckelten Wiſſenſchafft gelange / vnnd die dargegen gefaſte widrige Vorbildungen benommen werden/ So hat man auff der Geiſtlichen Grund vnd Boden / an ſeiten derſelben eigenen Vnterthanen/ ohn Conſens vnnd Vergünſtigung der Herrſchafft / vnbefugter weiß / zwo Kirchen auß dem Grund auffgeführt vnnd gebawen.

Nach dem nun die Sach für den Keyſer kommen/ wird decretirt mit dem Gebäw innzuhalten biß auff genommenen Augenſchein vnnd fernern Beſcheidt/ ohneracht deſſen / haben die vermeinte Vätter deß Königreichs ein weg als den andern mit dem Baw fortzufahren befohlen. Die Kirchen wurden endlichen mit Vrtheil vnd Recht/ denen Herrn ſo Grund vnd Boden zuſtendig / heimb vnd zuerkandt/ die eine Kirch ſo ohne das noch nicht gantz auffgeführt / raw ohnerbawen/ wird von dem Herren auff deſſen Grund vnd Boden ſie ſtunde / vmbgeriſſen vnd abgebrochen/ vnd das mit willen ſelbiger Vnterthanen.

Dieſes iſt nun das groſſe Verbrechen vnter Keyſer Matthiaſen begangen / vmb deſſen willen Jhre Keyſerliche Mayeſtät Ferdinandus von jhnen vor einen Feind deß Vatterlands / gleichwohl fälſchlich traducirt vnd dargeben wird. Was ſolte allererſt darauß werden/ wann ſich dergleichen vnter Jhrer Majeſtät Regierung zugetragen/ daß vnter dero Befelch den rechtmeſſigen Herrn dieſelbige Kirchen zuerkandt oder heimbgeſchätzt / abgeriſſen vnnd eingeriſſen worden weren? Es haben aber Jhre May. im geringſten nichts darbey gethan: Vnd nach dem dieſe Kirchen jhren rechtmeſſigen Herren vbergeben vnd eingeraumet worden / vnd ſie alſo Jhre Herrſchafften verändert/ daß ſie nicht mehr Evangeliſchen geweſen: Waß haben ſich dann dieſelben darumb zu bekümmern/ oder fälſchlich zu beklagen daß ſie jhnen benommen vnd geſchleifft worden ſeyen? Dann daß nicht vber ſie ſondern vber die Catholiſchen gangen / iſt darzu nur ein eintzige Kirch geweſen / ſo man nicht gebraucht/ weil man die alte ſtehen laſſen. Iſt derowegen den Evangeliſchen an keiner Kirchen nichts / weil ſie dieſelbe im Rechten verlohren/ abgangen.

Zum dritten ſind ſie wol auß zu lachen/ daß ſie ſolche Leuth vnſchuldige Leuth täuffen wollen / die ſich im erſterzehlten Kirchengeſchäfft brauchen zu laſſen verweigert / Rebelliſch vnd vngehorſam erzeigt: vnd daß ſie deren ſchlechten liederlichen Leuthe leidliche Thurnſtraffe / die nur etliche wenige Wochen gewähret/ ſo hoch anziehen mögen.

Da ſie doch im Gegentheil weit anders Tyranniſirt vnd ſo viel vbels gethan/ daß ſie an die Ehrwürdigen Vättern vnnd Herren Capitularen / deß hohen Stiffts Ollmütz vnd Collegij zu Brynn die ſamptlichen Prælaten vnnd Thumbherren / die Hände gelegt / alle derſelben Güter vnnd Häuſer eingezogen/ vnd Sie ſechs Monat lang in ein Hauß hart zuſammen gepackt vnd eingeſperret / jhnen viel Leidts vnnd Trangſals angethan vnd zugefüget. Dann was die Mähren thun / das wird zu mahl von den Herren Böhmen/ dieweil es zum Vntergang vnnd Verderben der jenigen/ ſo in Jhrer May. Trew vnd deuotion vnauß geſetzt ſtandhafftig verbleiben/ beſchicht/ gebillichet vnd gut geheiſſen/ müſſen deſſen eintzig vnd allein zum höchſten entgelten vnd groſſe Schuldt haben: daß ſie von obvermeldter ſchuldiger Keyſerlicher Gehorſamb vnd Reſpect nicht außſetzen wollen.

Vierdtens/ Muß das eine ſtarcke Anzeig der gröſten Feindſeligkeit ſeyn: Es ſeye der Zugang zu Jhrer Keyſerl. Majeſtät verſperret geweſen: Wem dann? von Wem? Wann? Vnnd was haben ſich Jhre Majeſt. Ferdinand deſſen anzunemen? Es were dann daß Sie auß deroſelben einen Oberſten Cammerer machen wolten. Jſt jhnen das nicht eine groſſe Schand/ daß ſie ſolche Ding erdencken ſollen/ dardurch ſie jhren Allergnädigſten König vermeinen hinauß zu beyſſen vnd hinauß zu haddern?

Fünfftens/ Klagen ſie jhre Zuſammenkunfften ſeyen jhnen verbotten worden? Wer mags jhnen verbotten haben? Hat es Jhre Majeſtät Ferdinandus gethan? mit nichten. Warumb aber vnd zu was endt ſind jhnen die Zuſammenkünfften nieder gelegt worden? Eben darumb/ dieweil damalen allbereit die abſchewliche Mißgeburt im werck vnd angeſtellet war: in deme man die Keyſerliche Mandata offentlich deſpectirt vnnd vnter die Füſſe getretten/ vnnd dieweil man denſelben gantz zu wider lauffende außgehen laſſen. Jn welcher Gefahr dann König Matthias genugſame Vrſach gehabt ſolche Zuſammenkünfften/ als welche mit Auffruhr ſchwanger gangen/ abzuſtellen. Vnnd dieſes iſt die Miſſethat ſo ſie von Keyſer Matthiaſen abnehmen/ Keyſer Ferdinando/ gleich wie andere verhaſte Ding mehre/ auffſattlen vnnd zu Hauß ſchicken wollen.

Zum Sechſten/ Seyen viel vnverhörter Sachen verdammet worden. Wer iſt dann derſelben einer? man zeige jhn an/ waß ſtraff er erlitten vnnd außgeſtanden. Lieber/ was iſt leichter/ dann mit dergleichen vnzehlbaren Aufflagen/ die jenigen/ ſo es nicht meritirt/ zu graviren: Weil ſich keiner der ſolcher geſtalt in Keſſel gehawen wird/ verantworten kan: weil man niemand wil namhafft machen/ ſo kan man auch nichts realiter demonſtriren Weiſt du was an: oder vorzubringen/ thue es bald: So ſoll dir mit einer bereit vorhandenen Antwort nach notturfft begegnet vnnd vnter die Augen gegangen werden.

Zum Siebenden/ So können vns der Jeſuiter reden nichts geben vnnd nichts nehmen: Ob dieſelbigen dergleichen von Jhrer Keyſerl. Majeſtät Ferdinando mündtlich oder ſchrifftlich außgebreitet/ dienet das wenig zur Sach. Wann Jhre Majeſtät Ferdinandus alle Menſchen auff dero Glauben bringen könten/ das möchten Sie ohne zweiffel wünſchen: wie dann auch hinwiederumb allen vnnd jeden Evangeliſchen das ein Hertzenswunſch were/ wann ſie die Catholiſchen zu jhres Glaubens Confeſſion vermögen möchten: So Jhre Keyſerl. Majeſtät Ferdinandus niemals ſich gegen jemanden vernehmen laſſen/ wie dann die Jeſuiter in Ewigkeit dieſes nicht verificiren vnd wahr machen werden/ ob ſolten Jhre Majeſtät dz jenige/ was ſie den Evangeliſchen/ wegen deß freyen offentlichen Religions-Gang vnd Klang ertheilten Nachlaſſung geredt vnd zugeſagt/ nicht Keyſerlich halten ſollen.

Zum Achten/ daß den Böhmen mit Krieg vnd allerhand Feindſeligkeit zugeſetzet worden/ daß ſeye ja eine genugſame Anzeig/ wie man Sie (die Böhmen) gemeine. Jn warheit ſolche Verfaſſungen ſind auß keinem feindſeligen Gemüth nicht kommen vnnd hergefloſſen: Sondern/ weil die Vätterliche Lieb vnnd Trew nichts verfangen oder erſchieſſen wollen/ ſind Sie die Züchtigung an die Hand zu nemen/ gemüſſiget worden. Vnd wer hat die Waffen am erſten ergriffen? Haben das nicht die vermeinte Directores vnd derſelben auffrühriſche Anhang gethan? Der verletzten Keyſ. vnnd Königlichen Majeſtät auff der Welt nichts ſchädlichers geweſen/ als eben der lange Verzug/ in deme Sie vber die zeit/ aber vergebenlich auff jhre Verbeſſerung/ Rew vnnd Buſſe gewartet. Vnter allem aber iſt nichts ſchimpfflicher vnnd poſſierlichers/ dann daß ſie vermelden/ Es hette ſich Keyſer Matthias von den Vatterlandts Verräthern/ die Ohren mit vngleichen Perſuaſionen vnd Einbildungen ſtetigs anfüllen laſſen/ dz er ohn einige erheiſchende Notturfft frembdes Kriegsvolck in dieſes Königreich gebracht hat.

Jhr ſeyndt die jenigen/ welche wider jhren eigenen König in den Harniſch gekrochen/ mit dieſem ſo herrlichen Königreich das Garauß geſpielet/ vnnd damit Jhr euch mitler weil mit Kriegs Volck ſtärcken mögen/ habt Jhr den König mit Worten hindergangen vnd angeſetzt.

Doch dürfft jhr ſagen/ Er habe ohn einig gegebene Vrſach/ (da er doch euch mentinirer zu dämpffen das gethan/) ſich zur Gegenwehr begeben. Vnnd was bedarffs/ daß jhr die jenigen ohn vnterlaß mit dem abſchewlichen Nahmen Landtsverräther intituliret/ die da vmb nichts ärger ſind dann Jhr/ Sondern vmb ſo viel beſſer/ weil ſie alles das ſie auff dieſer Welt haben vnd beſitzen/ mit jhrer ohngezweiffelten gewiſſen Gefahr auff die Spitzen geſetzt/ verlaſſen/ in das Elend (darinnen ſie noch biß dato jhr Leben erbärmlich zubringen) lieber ziehen/ dann daß ſie pflicht vergeſſener Weiſe ſich der offenen feindſeligen Widerſetzigkeit vnd Rebellion hetten theilhafftig machen wollen. Derowegen ſo laſſe man ſolche ehrenrührige Reden verbleiben/ vnd man handele durch Beweiſungen/ wann jrgend eine vorhanden iſt.

Nun ſagen ſie ferner/ was nach Keyſers Matthiæ hochlöblichen Gedächtnuß ableiben Jhre Keyſerliche Majeſtätt Ferdinandus begangen/ (welches das andere Stück jhrer Beweiſung iſt) weiln ſie ſich mit denen bißhero gebrauchten Entſchuldigungen deß habenden Befelchs nicht mehr ſalviren oder purgiren können/ ſeye dermaſſen bewandt vnd beſchaffen/ daß ſie deßwegen nicht vnbillich vor einen Feind deß Vatterlands zu erklären ſeyen. Aber es iſt zumahl ſolchen werths vnd Erhebligkeit/ daß deſſelbigen gantz wol zu lachen.

Erſtlich ſolle höchſtermeldte Jhre Majeſtät ſich Keyſer Matthiaſen Armada haben ſchweren laſſen. Wie anders/ wem hat ſie ſonſten ſchweren ſollen? Ja trauwen hette Sie deren abdancken ſollen/ damit Sie ſich ſelbſten den Böhmen in die Hände lifferte/ die Sie ohne das zweymahl zu fahen/ mit jhrer kleiner Ehr/ aber doch vergeblich vnterſtanden haben.

Deme nach vnd zum Andern hetten Sie jr Kriegsheer mit Spaniſcher Erſetzung geſtärcket. Das thut jhnen ſchmertzlich wehe/ inmaſſen ſie jhnen die Rechnung gemacht/ wann ſie jhre Majeſtät zu Wien in die kluppen gebracht/ mit jhrem Netz zu vberziehen.

Drittens/ wird die vom Kriegsvolck verübte Tyranney vnnd Feindſeligkeit zum höchſten angezogen. Die jenigen die jhre Keyſerl. Majeſtät Ferdinandum kennen/vnd wann ſie gleich von derſelben Feinden/ werden ſich ab dieſer Verleumbdung entſetzen müſſen / Geſtalt ſie von ſo groſſer Güthe / dadurch das Kriegsvolck mit Rauben / Brennen / Erwürgung vnſchuldiger Perſonen / vnnd ſonſten in andere weg Exceß fürgenommen / als welches gegen dero intention vnd Meinung/ja gegen deroſelben Befelch vorüber gangen/ ſolches gewißlich tieff zu Gemüth ziehen. Vnd wie können ſie für allem Schaden / Land vnd Leut Verheerung / vnd waß ſonſten der Krieg nach ſich zeucht / gut ſagen? Sollen deßwegen Vnterthanen jren König für einen Feind halten/ vnd in offentlichen Schrifften für einen ſolchen gegen menniglich traduciren / ja das noch mehr / dergeſtalt abdancken/ caſſiren vnnd abſetzen? O waß böſer Zeit vnnd böſer Gebräuch ſind dieſes.

Zum Vierdten ſchreyen ſie abermals vberlaut wider die Landsverräther/ vnd weil ſie beym Leben gelaſſen werden/muß jnen der König ſelber ein Verräther ſeyn. Die jenigen ehrlichen Leuthe / ſo jhre Trew vnd Pflicht in acht genommen / vnd jhrer Mayeſtät wegen viel vbertragen vnd leyden müſſen/ die ſolten von derſelbigen nit auffgenommen oder beherberget worden ſeyn. Warumb das? Dieweil ſie Verräther ſind/ den König haben ſie zwar nicht verrathen / aber doch/ ſagen ſie / das Vatterland. Wie muß man nun das verſtehen? nemblich/weil ſie ſolches im Stich gelaſſen vnd Preiß gegeben/Wie haben ſie aber daſſelbige ohn verletzung jrer Ehren/ Trew vnd Glauben bewohnen können? Nun aber haben ſie mehrer theils biß hero auf dieſes / wie ſie ſolches auſſer den Händen der Feinden vnd Rebellen erretten/ deſſen Haupts Hochheit/ was ſein ſchuldiger Gehorſam vnd reſpect erfordert vnd mit ſich bringet zuerhalten / das abſehen gehabt. Wann dieſes ein vnverantwortlicher Exceß oder eine Verrätherey zu täuffen : So könte ich nicht wiſſen waß dann Trew vnd Glauben / Item Gerechtigkeit köndte vnd möchte geheiſſen werden.

(Die dritte Anklag verhelt ſich alſo.) Er iſt ein Verfolger deß Evangelij. Dann als ſie bey der Dritten Vrſach vermeldet / jhre Mayeſt. Ferdinandus hetten ſich ſelber vor einen Feind erkläret: Setzen ſie alſo bald darunter: Vornemblich zu dem endt/ damit ſie die Chriſtliche Evangeliſche Religion in denſelben Ländern außtilgen möchte.

Allhie haben wir nicht zu diſputiren / welches die wahre Chriſtliche Evangeliſche Religion ſeye: Wir wollen die jenigen / die alſo genennet ſeyn wollen / bey ſolchem Zunahmen / daß ſie mit einem ſo ehrlichen Nahmen von anderen Catholiſchen vnterſcheiden ſeyen / zwar bleiben laſſen / wiewol ich von dir Böhmen/mein Freundin faſt gern wiſſen möchte/ welches du die Evangeliſche Religion nennen thäteſt? Zweifels frey die jenige deines Glaubens. Bekandtnuß/ welche du deinem newen auffgeworffenen Haupt im Truck præſentiret haſt. Er aber hat dir weit ein andere / vnd gantz widrige auff gedrungen. Kanſtu dañ jetzo ſagen/ vnd weiſtus auch für waß Religion vnnd Glauben du jetzunder ſtreiten vnd kämpffen/vnd welche vnter denſelben beyden du manuteniren wolleſt? Hievon gnug / Laſt vns zur Sach ſchreiten. Jhre M. Ferdinandt/ ſprechen ſie / hab die Evangeliſche Religion verfolget/damit der Kron vnd alles deß jenigen/ was ſie zu hoffen gehabt/ſich verlüſtig gemacht.

Darauff der Beſcheidt/ Jhre Mayeſtät habe erſtlich bißhero die Evangeliſchen im Königreich nicht verfolgen können. Warauff ſie repliciren: Jhre Mai. hetten es aber gern gethan / wann es bey dero geſtanden were / GOTT der Herr pflegt keinen Menſchen vmb deß jenigen willen / waß er ins künfftig ſündigen wird / ſondern waß er bereit würcklichen geſündiget hat/zu verdammen. Nun aber müſſen ſich Jre Mayeſtät vor einen Verfolger offentlich außſchreyen laſſen vmb deſſen willen / was ſie allererſt zu einer anderen noch nit erſchinenen Zeit würden gethan haben. Nun aber wollen wir auch diſes zugeben/ſie hetten deßwegẽ/ weiln ſie in künfftiger zeit eine Verfolgung wieder die Evangeliſche würden anſtellen vnnd vornehmen/wol können verwechſelt werden : Aber wir geſtehens noch nicht / daß ſie dergleichen ins künfftig würden ins Werck gerichtet haben. Dann gleich nach ableiben Keyſers Matthiæ / haben ſie ohn einiges fernere bedencken / durchauß in allen vnnd jeden Puncten mit ſampt deſſen inſerirten Clauſulen den Majeſtätbrieff allergnädigſt beſtättigen wollen: Vnd kan man zum Gezeugnuß hierüber auff erheiſchenden Nothfall Scheins genug haben/aufflegen vnd auffzeigen. So triplicirẽ ſie abermal/ es ſeye nur ein pur lauter Vngrund oder Spiegelfechten geweſen/deme kein Glauben zu zuſtellen. Jch beruffe mich auff alle Potentaten vnd Monarchen dieſer Welt. Sol man auch Königliche Wort / Glauben vnnd Verträg alſo ſchänden mögen / vnd das dannoch vngeſtrafft bleiben. Weiter ziehen ſie auch dieſes höchlich an / Sie hetten in dero Jugend die Evangeliſchen Prædicanten auß Steyrmarck vnnd den Jncorporirten Ländern / vertrieben/ ꝛc. Zwar ſie habens gethan : Weil ſie bey Antrettung der Regierung/daß ſie ſelbige behalten wollen/mit keinem Wort obligat gemacht / Sondern ſie hatten ſich außtrücklich vorbehalten vnd bedinget / daß ſie dero Erbländer mit ſolcher newen Verbündnuß nit wolten verknüpffen laſſen / ſolche wie von alters her frey habẽ wolten. Zu dem hetten ſie auch dz von anderen Reichs Fürſten geſehen / daß ſie jrer Vnterthanen Religion/ nach jhrem belieben vnnd gefallen einander auch wol beym Schlafftrunck bringen vnnd zutrincken thäten/ Seyen ſie alſo deß Orths der Beſügnuß nach nicht ringer dann andere / wie ſie dann auch in warheit nit ringer waren / zu achten. Wann ſie dann nun den Evangeliſchen Böhmiſchen Ständen mit gnädigſter ſyncerit vnd Verſicherung zugeſagt / dieſelbigen vnverruckt bey dem jenigen/waß jnen andere nachgeben/ verbleiben zu laſſen / weſſen haben ſie ſich dann zu beförchten gehabt / dann ſie nimmermehr waß zugeſagt hetten/daß ſie nit gewiß auch ins Werck riechten vnnd halten würden.

So viel belanget den Eyffer ſo ſie zur alten Catholiſchen Religion tragen/ ſo iſt derſelbe an keinem / den ein jeder zu ſeiner Religion trägt/nit zu ſchelten. Dann auch Paulus als er ſich vor dem König Agrippa verantworten muſte / vnnd der König mit ſchertzhafften Stichelworten jhn taxirt vnnd angezäpfft: Es fehlet nicht viel/du vberredeſt mich / daß ich ein Chriſt würde. Paulus aber ſprach : Jch wünſchet für Gott / es fehlet an viel oder wenig/daß nicht allein du / ſondern alle die mich heut hören/Solche würden / wie ich bin/ außgenommen dieſe Bande/dann er auſſer den Banden reden muſt.

Auff ſolchen Schlag haben auch Jhre Majeſtät wegen Ewer aller / ſampt vnnd ſonders den Hertzenwunſch gehabt / daß jhr zu ſolcherley Leuthe würden/ welcherley ſie ſelbſten ſind / nemblich Söhne der Catholiſchen Kirchen: Solcher Leuthe waren ewere liebe Voreltern von der zeit an als ſie zum Chriſtlichen Glauben kommen ſind. Sintemalen der Heilige Methodius ewer Apoſtel / welcher vnter dem Gehorſamb vnnd Jurisdiction deß Römiſchen Bapſts geweſen/ hat euch das Evangelium geprediget / welches jhr anfangs von jhm auch angenommen habt/ vnd zu wünſchen / daß jhr in demſelben noch ſtünden. Ob nun wol Jhre Keyſerliche Majeſtät Ferdinandus nichts liebers ſehen vnnd wünſchen mögen / daß jhr ſolcher Leuthe weren / hetten ſie deßwegen doch jhren Eydt nicht gebrochen / oder ſolchen Gewalt angeleget / mit welcherley Gewalt die gantze newe Reformation dieſes Königreichs angangen / vnnd gleichſam eingeweyhet worden / in deme ſie die Bilder der Heiligen/ ja auch vnſers Herrn vnd Erlöſers ſelbſten geſtürmet vnnd vmbgeriſſen / hindan geſetzt aller Gottesforcht/ die Gebein der Heiligen außgegraben/die Kirchen zerſtöret vnnd abgeworffen / der Geiſtlichen Güter eingezogen.

[Wann Jhre Majeſtät an den Evangeliſchen dergleichen Vnthaten begangen / hettet jhr auch ſelbigmahls hitzigere Reden außgieſſen vnd außſtoſſen können/als jhr dann jetzo thut. Das heiſſet die Religion verfolgen / vnnd in ein Königreich daß zuvor von ſo vielen Secten nicht angeſteckt / mit Einführung allerhandt Religionen vnd Opinionen gantz vñ gar ruiniren vnd zu boden richten. Ohnerachtet deſſen zumal/ verträgſtu dannoch ſolches du herrliches Königreich Böheimb? Nunmehr befindeſtu dich betrogen / vnnd auß einem ſehr ſchönen zierlichen Pocal biſtu mit aller handt Vntrew geträncket vnnd voll gemacht worden. Du haſt wol Vrſach drüber zu erſeufftzen: Aber wz hilffts / du wirſt nicht deſto weniger mit groſſer Trangſal heimbgeſucht. Noch hat das vbel kein endt nicht. Es wird die zeit kommen / wo du nicht bey zeiten wirſt vom Schlaff auffgeweckt werden / daß man dir/du liebes Prag/dieſes Klaglied ſingen wird. Wie ligt die Stadt ſo wüſt / die voll Volcks war? die Straſſen gen Zion liegen wüſt / weil niemandt auff dein Feſt kommet. Alle jhre Thor ſtehen öde: Jhre Prieſter ſeufftzen / jre Jungfrawen ſehen jämmerlich/ vnd ſie iſt betrübt. Zu ſolchem Weheklagen hat vns der groſſe Schmertzen getrieben. Vnd haſtu darumb jhre Keyſerl. Majeſtät Ferdinandum/vmb daß ſie deiner Religion vmb etwas zu wider geweſen / darumb ſo gantz vnd gar caſſiren wollen / daß du an derſelben ſtatt/ dir einen ſolchen zu Halß laden thäteſt/der deine Religion vom grundt außzutilgen wol wiſſen wird? Haſt du mit Brechung deines Eydts gegen deinem rechtmeſſigen Fürſten dir ſelber die Abſtellung deiner vnd anderer Religionen erkauffen müſſen?

Die Vierdte Bezüchtigung vermag / jhre Majeſtät hetten ſich zu caſſir- vnnd annullirung der Privilegien vnnd Freyheiten dieſes Königreichs verlauten laſſen/dann ſie bey der Dritten Vrſach deſſen alſo gedencken: (Damit ſie die freye Wahl den Böhmiſchen Ständten ſampt den Miteinverleibten Ländern gäntzlich benehmen vnnd entziehen möchte.) Keinem kan mann Kleider außziehen der keine an hat/ wie in gleichem etliche von den Ständen (welches doch nicht von der gantzen Kron beſchicht) eine freye Wahlgerechtigkeit vorwenden wollen/die ſie doch niemalen gehabt haben. Beſihe waß hievon droben erwehnet worden.

So verhelt ſich die fünffte Aufflag ſchließlichen alſo. Jhre Majeſtät hetten dieſes Königreich gentzlich vndertrucken wollen: Sie haben / ſagen ſie / die Cron Böheimb dem Spanniſchen Joch vnterwürffig machen wollen. Ja vielmehr im Gegentheil haben ſie es dahin gemittelt vnnd gewendet / damit nicht der König auß Hiſpanien (welcher ſonſten ein wahrer Oeſterreicher iſt) ſeines rechten/ welches er deß Orths zu pretendiren hat/nit Habhafft werden möcht. Solchem allem nach laß ich dir das zu guter letze / du geliebtes Böheimb / du werdeſt dich zu ewigen Zeiten deſſen nit zu befahren haben / daß von dieſem ſo glücklichen / von oben herab geſegneten Stammen/ Samen vnd Geblüt vermittelſt Göttlicher Gnaden / an dergleichen ſeligen Zweig vnnd Schößlein einiger Mangel erſcheinen werde.

Das XCIX. Capittel.

Eben dieſes Schlags vnnd Materiæ iſt ein ander Tractat außgangen deſſen Titul: Diſcurs Ob bey denen auß der Böhmiſchen Vnruhe entſtandenen Extremiteten keine Mittel zu finden/dem beſchwerlichen Vnweſen zu helffen vnnd Rath zu ſchaffen.

Summarien.

Es werden hierinnen 1. Böhmiſche Fundamenta vor die WahlGerechtigkeit angezogen / von Anno 626. dem Erſten Hertzog Cuno biß auff 1109. gantzer 579. Jahr/nachmahls wieder von Keyſer Philippo an Anno 1200. der Böhmen zu einem Königreich gemacht/ vnd Friderico dem Andern/der den Böhmiſchen König belehnet vnd beſtätiget / vnd andern Exempel mehr biß auff Carolum IV. Anno 1355. vnnd dann bey Georg Podiebrad / auch Ferdinandts vnnd Maximiliani Keyſern/welche von den Böhmen begehrt jhre elteſte Söhn zu König anzunehmen. 2. Wider ſolche Freyheit weren bey Ertzhertzog Ferdinando dreyerley vnziemliche attentata vorgangen. 3. Vnd het ſich König Ferdinand bey Keyſer Matthia deß Regiments angenommen. 4. Werden vor die Erbgerechtigkeit deß Königreichs entgegen geſetzt Caroli IV Bulla, An. 1348. Königs Vladißlai diſpoſitio Anno 1510. Königs Ferdinandt letzter Revers Anno 1545. Darauff auff ſolches Fundament Ertzhertzog Ferdinand der Ander zum Böhm. König were auff vnd angenommen worden. 5. Wird widerſprochen/ daß Kön. Ferdinand vor Matthie Todt ſich deß Regiments hab angenommē: ſondern erſt nach ſeinem Todt; hingegen alsbald alle friedliche Mittel vorgeſchlagen/alle Privilegia begern zu confirmiren/hab aber nichts geholffen. 6. Widerholung deß vorigē/daß den Böhmen kein Abſolut ohn einige Bedingung freye Wahl gebühre/alſo deß ſie nicht notwendig auff das Geblüt auch ſehen müſſen. Derowegen dann die Böhmen wol conſtitutionem ſecundum inſtituta maiorum moremque veterem haben möchten/ aber nit liberam electionem weil von Borivoio an vber die 400. Jahr continua ſerie biß auff König Joannem die Succeſſion bey deſſelben Erben geblieben; auch die König in Böhmen ſich nie erwehlte geſchrieben. 7. Zu dem ſey das Königreich Böhmen ein Churfürſtenthumb/die Churfürſtenthümber aber werē erblich/vnd ſey nit vermuthlich daß ein ſolche Dignität vom Reich auff ein vngewiſſen Succeſſoren / ſo auff der Wahl beſtünde/gewidmet were. 8. Welches auch darauß erſchiene/daß ſie vnmündige König gehabt/da man geſtandenes Alters taugliche Perſonen dazu hett erwehlen können. 9. Antwort auff den erwehlten König Jörg Podiebrad. 10. Antwort auff Ferdinandi I. erſten Reverß. 11. Wie auch auff Maximiliani II. vnd Rudolphi II. 12. Viel wenigeer hetten die Böhmen macht jhre Könige abzuſetzen. 13. Antwort auff die Vrſachen der Reiection. Die erſt: die incorporierte Länder weren nicht bey der Rathſchlagung der Wahl deß Ferdinandi geweſen / wer auch mit Zwang vnnd Bedrohung die Sachen hergangen. Antwort darauff auß GegenVmbſtänden. 13. Antwort auff die ander Vrſach von den Pacten mit Spannien wegen der Cron Böhmen. 14. Antwort auff die Dritte / da man Böhmen ein Erb-Königreich nennet. 15. auff die Vierdte / Er hab ſein Verſprechen nicht geleiſtet. 16. Sich bey Lebzeiten Matthie deß Regiments angemaſt. 17. Auff die Sechſte / hab Böhmen mit HeersKrafft vberzogen / vnnd ſehr verwüſtet. 18. Schluß / daß beyderſeits der Sachen zuviel geſchehen / oder zu wenig: Doch hetten die Ständt nicht genugſame Vrſach zu ſolchen Extremiteten gehabt. Dann 1. hetten ſie jhren König Ferdinandt nicht citirt noch gehört. 2. Jhr ſelbſt eigen Richter geweſen inn einem Churfürſtenthumb deß Reichs. 3. Hetten die Königliche Söhn nicht ſollen vbergangen ſeyn / oder zum wenigſten die Brüder. 4. Waren noch andere Fürſten im Reich von der Königin Anna her / Bayern / Newburgiſche vnnd Zweybrückiſche / Brandeburg / Sachſen Altenburg. 19. Mittel vnnd Weg dieſem Vnheil abzuhelffen / beyderſeits die Waffen abzulegen vnnd in Frieden mit Recht zuvertragen: vnnd nicht alles auff die Spitz ſetzen / welches mit etlichen Exempeln bewieſen wirdt: vnd wirdt in ſpecie Mittel mit dem Pfaltzgraffen vorgeſchlagen.

Diſcurs

Ob bey denen auß der Böheimiſchen Vnruhe entſtandenen Extremiteten keine Mittel zufinden dem beſchwerlichen Vnweſen zu helffen vnd Raht zu ſchaffen.

Es iſt allenthalben ſo wol im H. Römiſchen Reich / als in der gantzen Chriſtenheit leyder mehr / als gut / bekandt / zu was Extremiteten die vor etlich Jahren im Königreich Böhmen entſtandene Vnruhe gerahten vnd außgeſchlagen / alſo daß auch hochverſtändige vernünfftige Leuth faſt zweiffeln / ob auch Mittel zu finden / dardurch dieſem Vnweſen zu helffen vnnd zu remediiren / welche Gedancken fürnemblich daher entſprungen / daß / nach dem die Ständte inn Böhmen / vnnd den Jnncorporierten Ländern darfür gehalten / daß die Römiſche Keyſerliche Mayeſtät vnſer Allergnädigſter Herr / ſich der Cron Böhmen ſelber entſetzet / vnnd ſie nicht ſchuldig dieſelbige für jhren König vnd Landtherren ferrners zuerkennen / ſie zu einer newen Wahl geſchritten / vnnd Herren Friederichen Pfaltzgraffen bey Rhein Churfürſten zu jhrem Haupt vnd König erwehlet / denſelbigen auch nach angenommener Wahl ſolenniter gekrönet / vnnd in poſſeſſionem eingeführt / alſo daß leichtlich zuerachten / daß derſelbige in Güte / vnnd wo er nicht darzu durch vnabtreiblichen Gewalt gezwungen / nimmermehr abſtehen werde.

Hingegen wirdt von Allerhöchſtgedachter Keyſerlichen Mayeſtät wiederſprochen / daß dieſelbige ſich der Böheimiſchen Cron vnwürdig vnnd verluſtigt gemacht / vnnd alſo die Böheimiſche vnnd anderer Jnncorporierter Länder Ständte der newen Wahl befugt geweſen / vnnd ſolcher Geſtalt die Rechnung leichtlich zu machen / Jhr Mayeſtät werden alle euſſerſte Mittel ſuchen vnnd an die Hand nehmen daß jenige zu recuperirn vnnd zu erhalten / was deroſelben vermeinens jhro von GOtt vnnd rechtswegen gebühret / darbey dann beyder dieſer Potentaten vnnd Herrn wie auch jhrer beyder Königlicher vnnd Fürſtlicher Häuſer reputation ſtarck intereſſirt / vnnd alſo das anſehen haben will / als ob zuerhaltung eines oder deß andern intents das Hauß Oeſterreich durch die Churfürſtliche Pfaltz / oder die Churfürſtliche Pfaltz durch das Hauß Oeſterreich ruinirt werden müſte / vnnd ſonſten kein theil dem andern weichen würde / zumahln weiln viel inn der Opinion ſtehen (ſo jhnen auch ſchwerlich benommen werden kan) Churfürſtliche Pfaltz vnnd dero Mit-Vnirte ſein lang mit Conſilien zu Vndertruckung deß Hauſes Oeſterreichs ſchwanger gegangen / darzu dann auch noch ferners diß kompt / daß die Böhmen inn dem verdacht als ob ſie den Fürſten inn Siebenbürgen Bethlehem Gabor gelocket / vnnd dardurch den Abfall der Vngarn vervrſacht / welche jhr Mayeſtätt auch verlaſſen / vnd hochgedachten Fürſten zu jhrem König erwehlet.

Wer nun die vmbſtände dieſer ſehr ſchweren Sach wohl betrachtet vnnd erwigt / der wirdt befinden / daß einem obberührte gedancken nicht ohne Vrſachen beykommen vnnd beywohnen. Es ſollen aber doch darumben weiſe Verſtendige vnnd Kluge auch mit dem Vatterlandt / vnnd dem Heiligen Römiſchen Reich wolmeinende friedliebende Leut / ſonderlich aber Chur-Fürſten vnd andere Stände deß Reichs / wie auch andere Chriſtliche Potentaten vnnd Herrn nicht alles nachſinnen / wardurch dieſem weſen ohne ferners Blutvergieſſen / auch verderbung ſo anſehlicher Königlicher vnnd Fürſtlicher Häuſer / Landt vnd Leuth / Rath zuſchaffen / fahren laſſen vnd die Hand gar abthun. Vielleicht werden ſich vermittelſt Göttlicher Verleihung auff eyfriges vnnd ernſtliches nachdencken vnd zuthun noch wohl practicierliche Mittel finden / darzu dann vor allen dingen ohne paſſionen vnnd vngleichen affecten wohl vnnd reichlich examinirt vnnd erwogen werden will vnnd muß / ob Jhre Keyſerliche Mayeſtätt ſich der Regierung deß Königreichs Böhmen / vnnd der Jnncorporierter Länder / auß denen vnderſchiedlichen Schrifften ein geführten Vrſachen verluſtigt gemacht / auch die Stände vnnd Jnwohner derſelben der geleiſteten Euentual pflicht vnnd Huldigung eo ipſo loß vnnd ledig / vnnd befugt worden zu der newen vorgenommener vnnd bereit vollzogener Königlicher Wahl vnnd Crönung zuſchreiten / wie jetztgedachter Stände fürgeben / aber von der Keyſerlichen Mayeſtät nicht geſtanden / ſondern ſtarck widerſprochen wird / iſt der Ständen affirmirendes fürgeben wahr / ſo werden der Keyſerlichen Mayeſtät wider ſie fürgenommene / vnnd noch weiters fürhabende Kriegs expeditiones ſich ſchwerlich verantworten laſſen. Jſt aber der Keyſerlichen Mayeſtät widerſprechen in iure & facto beſſer gegründet / ſo haben nicht allein die Stände jhrem gewiſſen vnnd dem gantzen Landte einen ſchweren Laſt zugezogen / ſondern auch den erwehlten König vbel angeführet / vnnd werden demnach ſie beyderſeits deſto mehr Vrſach haben jhren fähler vnnd vnrecht zuerkennen / vnnd auff deſſen Reparation zugedencken / als auch auff den gegenfall die

Keyſerliche Mayeſtät von dero habenden fürnehmen abzuſtehen / vnd ſich alſo allerſeits zu deſto billicher mitteln/auch fried vnd ruhe zuſchicken vnd zu accommodirn.

Es beſtehen aber der Ständen Fundamenta fürnehmlich inn nachfolgenden zweyen vrſachen / daß höchſtgedachte neben der nechſtverſtorbener Keyſerlicher Mayeſtät vnnd Ertzhertzog Maximiliano zu Oeſterreich obberürte Königreich vnnd Länder zu erblicher Succeſſion zubringen / auch dem Hauß Oeſterreich vnd Spanien zu adpropriirn vnnd erblich zuzuwenden vnnd hierdurch formam regni & prouinciarum auch alle alte verfaſſungen vnd priuilegia zu immutirn / ja gar zu euertirn ſich vnderſtanden / dann auch / daß jhre Keyſ. Mayeſtät dero gethanen iurament vnnd von ſich gegebenem Reverß nicht nachkommen / ſondern vielmehr demſelbigen in allen puncten zu wider gehandelt.

Zu Beweiſung der erſten Hauptvrſachen wirdt zuforderſt qualitas, forma & ſtatus Regni Bohemiæ angezogen / daß nemblich von erſter außſetzung deß Landes / die Stände vnnd Vnterthanen deſſelben die freye Wahl von keinem Keyſer oder Potentaten erlangt vnnd bekommen / ſondern jhnen ſelbſten als ein freyes Volck bey deme allein alle macht geſtanden / durch einhelligen ſchluß dieſelbige außgeſetzt vnd vorbehalten / auch ſich deren ſtettiglich biß dato vnuerhindert gebraucht / vnnd durch ſolch mittel von dem erſten Herrn vnnd Landsfürſten Croco an alle folgende Fürſten von Anno 620. biß auff Anno 1109. vnd alſo gantzer 579. Jahr ohne einiges Potentaten hinderung zum Hertzogthumb Böheimb kommen vnnd erhaben worden / Vnnd ob woln inn jetztgedachtem 1109. Jahr nach ermordetem Hertzog Watopim der Keyſer auff anhalten etlicher inn ſeinem Läger geweſener Böhmiſcher Herrn / Ottonem deß ermordten Brudern zum Hertzogthumb zu befördern / vnnd für ein Hertzogen zu publicirn ſich vnderſtanden / ſo haben doch die Stände darumb/ daß dieſe Wahl in Caſtris, vnnd alſo in loco incompetenti, auch contra maiorum inſtituta moremque veterum vorgegangen / darinn nicht willigen wöllen / ſondern zu erhaltung jhrer Gerechtigkeit Vladislaum durch einhelligen willen deß Volcks zum Hertzogen erwehlet / welcher ſeines elteſten Bruders Boriuorii Geſandten / ſo das Hertzogthumb von jhme abzufordern ſich vnderſtanden / geantwortet / Non eſſe rem priuatam, quam Boriuorius peteret, ſed vniuerſi populi ſuffragium: Proin haud ab vno fratre, ſed ab omnibus ordinibus Principatum eſſe ambiendum, quoniam id demum firmum ſtabileque futurum ſit, quod communi conſilio decretum erit; dieſe außgeſetzte vnnd hergebrachte Wahl-Gerechtigkeit ſeye durch die Römiſche Keyſer vnnd König zum Vberfluß ratificieret / vnnd mehrers geſtärcket / inmaſſen dann Keyſer Philippus in Anno 1200. als Er Böhmen zu einem Königreich gemacht / den Ständen dieſelbige beſtettiget / daß ſie einen König wehlen möchten / wen ſie wolten / welches auch Keyſer Friderich der Ander in einem Priuilegio Anno 1212. datieret, (in verbis, volentes, vt quicunque ab ipſis in Regem electus fuerit, ad nos vel ſucceſſores noſtros accedat, regalia debito modo recepturus) gethan / vber welche die Ständte der geſtalt gehalten/dz ſie derſelbigen durch eines Königs Contract; pacta; tranſactiones oder Teſtamenta nicht derogieren laſſen / ſo gar / daß auch der Könige Eheleibliche Söhne anderer geſtalt / als durch freye Wahl zum Königreich nicht kommen können / welches mit der Wahl Wenceslai deß Erſtgebornen Sohns Königs Primislai Ottocari, bey Lebzeiten deſſelbigen erweißlich/ſo durch höchſtgedachten Keyſer Fridericum Secundum confirmiret, vnnd ſolche Confirmatio durch Carolum Quartum adprobiret worden / alſo daß dahero abzunemmen/ daß in deſſelbigen Mächten nicht geſtanden/die freye Wahl in einem Priuilegio dahin zu reſtringieren / daß ſie nemblich erſt ſtatt haben ſolte / wann kein Erbmännlichen oder Fräwlichen Geſchlechts von einem König vorhanden / wie dann die Böhmiſche Ständte ſich ſolche Reſtriction nichts jrren laſſen / zumahln/ weiln eben dieſer Keyſer ſieben Jahr nach berührtem Priuilegio in Anno 1355. auff vorangezogene Confirmationem Keyſer Friderichs ſich bezogen / vnnd daß noch mehr in der Anno 1356. auffgerichteten güldene Bulla die freye Wahl noch herrlicher erleutert / vnnd geordnet / daß dem Königreich Böhmen (auff den Fall / da ſolches ledig würde /) ſeine Priuilegia vnnd Gerechtigkeiten / wegen der Wahl eines Königs / durch die Einwohner ſolchem Königreich jederzeit vorbehalten / als die da Recht vnnd macht haben einen König zu erwehlen / nach Innhalt jhrer Priuilegien vnnd hergebrachter langwiriger Gewonheiten / ſo ſie von Weylandt Römiſchen Keyſern vnnd Königen erhalten/ welche Jhre Keyſ. Majeſt. durch jhr Keyſerlich Geſatz nichts ſchaden oder entzogen / ſondern vielmehr jetzt vnnd zu allen künfftigen Zeiten alles jhres Innhalts vnd Forms ſteiff vnd veſt vnzweiffentlich wöllen gehalten haben.

Dieſe freye Wahlgerechtigkeit wirdt noch ferners durch die obſeruantz, vnnd Wahl Königs Georgii Podiebradii in anno 1458. da vnderſchiedliche Competitores ſich angeben/vnnd theils ſich auff pacta vnd andere Fundamenta gezogen/ Item nach deſſen todt/ vnnd Außſchlieſſung ſeiner Söhne/ Königs Vladislai deß Königs in Polen Caſimiri Sohn / vnd dann Königs Ludwigs / da in der Zeit das Hauß Oeſterreich vbergangen / vnnd von dem Haupt deſſelbigen Keyſer Friderico Tertio die erwehlte belehnet vnd beſtettiget worden/ confirmieret / wie nicht weniger mit Königs Ferdinandi Primi Election; da auch vnderſchiedliche Herren ſich vmb die Böhmiſche Cron angegeben vnd beworben / vnnd demnach jetzt höchſtgedachter König durch ſeine Abgeſandte ſich auff ein Recht / daß er für ſich / als einer vom Hauß Oeſterreich / dann auch wegen ſeiner Gemahlin / als deß Königs Vladislai Tochter / auß der güldenen Bullen / vnnd Vladislai Teſtament hette beruffen wollen / haben doch die Böhmiſche Ständte darauff nichts geſehen / ſondern einhellig beſchloſſen / deß Innhalts der Priuilegien vnnd Vhralten Gewonheiten jhnen die freye Wahl zuſtünde / vnnd deßwegen auß iedem Standt acht Perſohnen geordnet/ vnnd jhnen Macht gegeben einen König zu erwehlen / auch der durch ſie erwehlte vnnd hernach publicierte König Ferdinandus Primus einen Reuerß von ſich geben müſſen / daß jhnen die Ständte nicht von Rechts vnnd Schuldigkeit wegen erwehlet / ſondern auß jhren freyen guten Willen. Vnnd ob woln vorgegeben werden wöllen / ſamb wehre dieſer revers inn Anno 1545. vnnd 1547. auff einem Landtag außgewechslet worden / ſo ſey es doch damit nicht recht zugangen/auch den ſamptlichen Landſtenden davon nichts für / noch inn die Landtaffel kommen.

Es wird noch weiters angezogen / eben der freyen Wahlgerechtigkeit halben habe dieſer König bey den Ständen in Anno 1549. angeſucht/vnd erhalten/daß ſein Sohn Maximilianus zum Böhmiſchen König erwehlet / vnnd hernacher Anno 1562. gekrönet worden / vnnd ebener maſſen ſey auff deſſelben anhalten ſein eltiſter Sohn Rudolphus Anno 1575. zum Königreich kommen/auch notorium, was zwiſchen dieſem vnd ſeinem Eltiſten Bruder damals Ertzhertzog Matthia in Anno 1608. fürgangen / vnd was ſie für revers von ſich gegeben / dardurch dann die Ständte widerumb in jhre alte Freyheit der Wahl geſetzt worden / wann mann ſchon zuuor etwas davon gewichen ſeyn ſolte.

Wie nun die Böhmiſche Stände die freye Wahl pretendiren/ alſo geben ſie auch für / daß ſie macht haben einen König widerumb abzuſetzen / wie ſie dann ein ſolches mit Anziehung etlicher vnderſchiedlicher Exempel beſcheinen / vnnd daß vmb ſo viel mehr/ weiln ſo wol der Rechtslehrer als politicorum gemeiner Meinung nach / die jenige eine Oberkeit zu rechtfertigen vnnd abzuſetzen macht haben / welche dieſelbe geordnet vnnd angeſetzt / vnnd ein Königreich / welches die Ständte repræſentiren / vber den König ſeyn / hierauff machen die Ständte fürters nachfolgenden ſchluß / weiln die Keyſerliche Maje. inn vnderſchiedliche Weg wider dieſe deß Königreichs freyheit attentirt /ſo könen ſie deroſelben ſagen/ was jhre Vorfahren König Iohanni, als er daß Königreich mit Kön. Ludwigen auß Bayern vertauſchen wöllen / angemelt / er habe ſich durch ſolch attentat deß Königreichs begeben. Es werden aber für-
2. nemblich dreyerley attentaten wider ſolche freyheit angezogen / als erſtlich die Annehmung vnnd Crönung jrer Keyſerlichen Majeſtät zu einem König in Böhem / welche theils durch Betrohung der Stände / theils durch andere vnzimbliche mittel / vnnd ſonderlich mit Außſchlieſſung der incorporirten Länder/ wider die compactata, auch mit einer vermeinter Adoption/in deme die verſtorbene Keyſ. M. die jetzregierende zu einem Sohn angenommen/erpracticirt/vnd alſo nit durch ordentliche vnd hergebrachte Wahl erhalten worden.

Fürs ander/die vnwiſſend der Stände vnnd heimlich mit Spanien gemachte pacta vnd Verträge/daß nemlich auffn fall nit ſeyen der mannlicher Erben jhrer Keyſ. Majeſtät Herrn Vatters Ertzhertzogs Carols zu Oeſterreich die Lande auff Spanien fallen ſolten.

Fürs dritte / daß jhre Majeſtät ſich für einen Erben vnnd Succeſſorn deß Königreichs vnnd der incorporirten Landten halten vnnd außgeben / daß Königreich auch ein Erbkönigreich wider der vorigen Königen vnnd Herrn gewöhnlichen alten Stylum intitulirt / durch welche attentata dann forma & ſtatus deſſelbigen immutirt / ja gar euertirt / vnnd auß einem Wahl:ein Erbkönigr. gemacht / vnd die Lande vmb alle jhre ſo wol religion / als prophan priuilegia gebracht werden.

3 Die ander Hauptvrſach will mit deme bewieſen werden/daß die Keyſerl. Majeſtät ſich vor der Zeit der Regierung angemaſſet/als mit abſchaffung deß Cardinal Cleſels außer wieſſen / vnnd wieder willen der nechſt verſtorbener Key. Maj. eigenthätlicher anziehung deß Directorii :vnd beſuchung der Räthe/enderung der Keyſerlichen Reſolution / befürderung deß Königs wider Böhm/bemächtigung der ordinantien an daß Keyſerlich Kriegsvolck vnnd dem general Bucquoy, fürgenommener anordnungen bey Pilſen durch Michna, auch einführung deß Kriegsvolcks auß dero Erblanden in Böhm / ꝛc. Vnnd dann/ daß Jhr Majeſtät an ſtatt deß verſprochenen Schutzes ſich zum offentlichen Feind auffgeworffen / nach abſterben Keyſers Matthiæ die Statthalter vnnd Officirer / ſo deß gantzen Vnweſens die meiſte Vrſach / confirmirt/an ſtatt würcklicher Confirmation der Priuilegien dieſelbige zum euſſerſten violirt / an ſtatt verbeſſerung vnnd vermehrung deß Königreichs ein groſſen theil deſſelben verhergt/vnnd verderbt / an ſtatt geſchworner Befürderung der Ehre vnnd Welfahrt der Ständte vnnd deß Königreichs / die Evangeliſche Ständt vnnd Vnderthanen für Rebellen vnnd Feindt angegeben/vnnd alſo daß wenigſte / was zu vnerhörter feindſeligkeit vnd grawſambkeit / auch Vndertruckung der Evangleſchen Religion / welches jhr Majeſtät zuvor auch in dero Erblanden Steyermarck/Kerndten/vnnd Crain zu werck geſtellet/zu practiciren/ vnnd durch dero Volck vnd Leuth zuüben vnnd zu effectuirn nicht vnderlaſſen / ſo gar daß die Kriegsleuth ein Kind in zwey ſtück zerhawen/ ſolche der Evangeliſchen Mutter mit dem Sarcaſmo fürgeworffen/da haſtu es ſub vtraque, vnnd vber dieſes Herrn Ständes vnnd anderer Weibsperſohnen außgegraben/vnd zu ſondern Schimpff der Evangeliſchen Religion auff die Altar gantz entblöſſent gebunden/theils auch in den Kirchthüren mit ſtützen geſtellet/auch mit den Leichnam vnmenſchliche ſchandthaten verübet.

Hingegen wird an ſeiten der Keyſerl Majeſtät wider dieſe der Stände Fundamenta vnnd zwar wider die angezogene freye Wahlsgerechtigkeit / vnnd was dañen hero weiters deducirt werden will/ fürgebracht/ daß auß der güldenen Bull Keyſers Caroli IV. ſub dato Prag den 7. Aprilis Anno 1348. Item auß der Diſpoſition Königs Vladiſlai zu Prag der Freytag poſt Trium Regum Anno 1510. datirt, deßgleichen auß der Landsordnung vnder dem titul von der Königlichen Wahl/ſo wol auß dem Revers vnnd Majeſtätbrieff Königs Ferdinandi primi vnderm dato Mitwochen nach Egidi Anno 1545. vnnd dergleichen beweißlichen documenten mehr erfindlich / daß nach Außweiſung jetzt angeregter güldener Bull (welche auff der Ständte in Böhem ſelbſt inſtantz vnnd begeren außgebracht / vnnd zu künfftigen vnnd ewigen Zeiten gültig ſeyn ſoll) jetzerwehnten Ständten nur in ſolchem fall die freye Wahl zugelaſſen / wann niemand mehr auß Königlichem Stamm, Samen vnnd Geblüt Mannlichen vnnd Weiblichen Geſchlechts vbrig vnnd verhanden / dahero die verordnung oder Diſpoſition Königs Vladiſlai dieſes beſage / wann deſſen Sohn König Ludouicus ohne Erben mit todt abgehn ſolte/daß ſein Dochter Anna ein rechte Erbin deß Königreichs Böhem verbleiben würde / vor welche ſie dann auch die Ständte in Böhem ſie erkandt vnnd angenommen / Item daß die Landesordnung/zu welcher ſo wol der König ſelber / als die Stände geſchworen vnnd verbunden / ſich auff dieſe vorhergehende beyde Brieff vnnd Conſtitutiones mit anziehung / wo vnnd wann ſie datiert / auch klar vnd deutlich melde / wann vermög der güldenen Bull Keyſer Carls deß vierdten / vnd der Verordnung Königs Vladislai (nemblich alsdann allererſt / vnd nicht eher) es zur Wahl eines Königs kommen ſolte / wie es damit müſte gehalten werden / In gleichem daß inn weiland Königs Ferdinandi primi Reuers / nachfolgende klare wort begriffen / demnach nach tödtlichem ableiben ohne Erben Königs Ludouici daß Königreich Böhem / vnd andere darzugehörige Länder / ꝛc. Mit allen vnd jeden ihren zuſtendigen oberrechten / vnnd herrligkeiten vnd freyheiten / auff die durchleuchtigſte Fürſtin / Frawen Annen / zu Hungarn vnnd Böhem Königin / vnſere Gemahlin / als weiland König Ludouici leibliche Schweſter / auch rechte vnnd natürliche Erbin / vermög Keyſer Carls deß vierdten begnadigung / freyheit / priuilegii vnnd auſſetzung billicher maſſen verfallen / inmaſſen angeregter Majeſtätbrieff mit mehrerm in ſich haltet / wann keiner auß dem Königlichen Geſchlecht vnd Stammen / Mannlichen vnd Weiblichen Geſchlechts mehr vbrig wehre / daß die freye Wahl eines Königs zu Böhem den Ständen deß Königreichs Böhm / ꝛc. Vnd nicht anderer geſtalt zugehören ſolle / ꝛc.

Dieſe vnd dergleichen in der Landen priuilegien fundirte vnd begriffene ſachen / habe man denen / ſo keinen genugſamen bericht hievon gehabt / vnd welche vermeint vnd erinnert / daß alle Länder vnnd ſonderlich Schleſien zur election oder Deſignation eines Königs zuziehen / glimpflich vnnd gar nicht mit einiger bedrohung zur beſſerer Information fürgehalten / damit ſie aller bezeigung nach zu frieden geweſen / vnnd haben die ſub vtraque oder Euangeliſche ſo wohl / als die Römiſch-Catholiſche auff die nachberührte priuilegien vnnd freyheiten auch dem Exempel Keyſers vnnd König Ferdinandi gerichteter vnnd gegründter Keyſerlicher Propoſition jhre Keyſ. Mayeſtät mit einhelligem Conſens zum König angenommen vnnd publicieret / auch ſolches als baldt deroſelbigen / wie nicht weniger der nechſtabgeleibter Key. Mayeſtät durch gewiſſe Perſonen mit ſonderbahrer Gratulation zu wiſſen gemacht / vnnd folgends bey ableſung des Landtagſchluſſes ſich alle vnnd jede inſonderheit / wie auff ſie mit nahmen geruffen worden / zur ſolcher annehmung mit lauterer ſtimm bekandt / vnnd ebenmeſſige bekandenuß ſey auch bey dem Actu der Crönung widerholet vnd ernewert worden / als die Stände in der Schloßkirchen durch den Obriſten Burggraffen befragt / ob ſie jhr Fürſtlich Durchleuchtigkeit Ertzhertzog Ferdinandum vor jhren König erkennen / vnd deroſelben gehorſamb / getrew vnnd vnderthenig ſein wöllen / auch jhne zu Crönen begehren / zu welchem allem ſie ja geſagt / vnnd jhren willen darzu gegeben / auch das gewohnliche iurament mit legung zweyer Finger auff die Cron mit groſſen frewden vnnd hinzutretten vollzogen. Dahero dann abzunehmen daß zu ableynung der freyen Wahl deß Königreichs Böhmen oder derſelben Stände / nach Caſſierung der Priuilegien / ſondern viel mehr derſelbigen allen gemeß / vnnd keines wegs durch vnziemliche Mittel / Ertzhertzog nunmehr Keyſer Ferdinandus der Ander / als Keyſers vnd Königs Ferdinandi Primi Enckel / vnd weiln die Ertzhertz. Maximilianus vnd Albertus jhrem zu Böhmen vnd den incorporirten Landen habendem Rechten freywillig renuncirt vnnd zum König vorgeſchlagen vnnd angenommen worden / vnnd haben ſich die Ständte wegen der Pacten mit Spanien / da jergendt eine auffgerichtet / nichts zu bekümmern / ſintemahln man dardurch die güldene Bull vnnd andere Landts Priuilegia vmbzuſtoſſen oder den Ständen jhre Wahlgerechtigkeit / ſo weit ſie deren befugt / gar nicht zu benehmen gemeynt.

Vber diß alles / ſo bezeugen drey vnderſchiedliche von den Böhmiſchen Directorn vnnd auß vndern Nahmen der Ständte abgangene Schreiben / daß ſie länger / als ein Jahr nach der Crönung / vnnd ſchon bey wehrenden Böhmiſchen Vnruhe ſeyn / jhre Majeſt. vmb gnedigſte Interceſſion / Hülffe vnnd Beförderung bey der nechſtverſtorbener Keyſ. May. in groſſer Demuth vnnd Vnderthänigkeit erſucht: dieſelbe einen König zu Hungarn vnd Böhmen intitulirt / vnnd alſo vor jhren König vnd Herrn erkant / auch ſich vnderthänigſt vnd gehorſambſt vnderſchrieben.

5. Bey dem andern Fundament wirdt anfangs ex parte der Keyſ. May. ſtarck widerſprochen / daß dieſelbige ſich bey lebzeiten Keyſers Matthiæ deß Königlichen Regiments inn Böhmen angemaſſet / ſintemahl männiglichen wiſſent / daß derſelbige biß auff ſein tödtliches ableiben regierender vnnd herrſchender König in Böhmen verblieben / vnnd allein deß Regiments ſich gebrauchet / jhre Majeſtät auch gar nichts gethan oder fürgenommen / fürnemblich aber mit Beywohnung deß Mährreriſchen Landtags vnnd der Rathſchläg Enderung der Reſolutionen / Einführung deß Kriegsvolcks / vnnd was dergleichen mehr / warüber ſie nicht ſchrifftlichen oder mündlichen Befelch gehabt / wie deſſen vberflüſſige Zeugnuſſen vorhanden / vñ werden ſich nimmermehr befinden / daß jr Mayeſtät in einige Iuſtici oder dergleichen zum Regiment gehörige Sachen ſich eingemenget / wie ſie dann die nechſtverſtorbene Keyſerliche Mayeſtät in ſo hohem Reſpect in der Zeit gehalten / daß ſie im wenigſten zu wider derſelbigen was zu thun oder fürzunemmen nie begehret / weniger ſich vnderſtanden. Was den Cardinal Cleſel antreffe / ſey derſelbige kein geborner noch angenommener Böhme / auch zu den Böhmiſchen Regiment Sachen nie beſtellet geweſen / dahero die Ständte in Böhmen die Abſchaffung deſſelben im wenigſten nicht berühre noch angehe / zugeſchweigen daß ſie jhne vor dieſem ſelbſten von Hoffe hinweg gewündſcht / vnd ſchlechte Affection zu jhm getragen / daß jhre Majeſt. die Anordnungen durch den Secretari Michna an die Pilſner gethan / das ſetzen die Ständte ohne habende Gewißheit / vnd zwar mit Vngrundt vor richtig vnd gewiß / die Continuirung voriger Statthalter belangendt / ſeye wol wiſſendt / daß ſolches nur prouiſorio modo biß auff Jhre Mayeſt. weitere Anordnung gleich als baldt nach Jhrer Keyſ. Mayeſt. ableiben beſchehen / was zu mehrer Jhrer May. Verhaſſung wegen deß Kriegsvolcks vbel vnnd Vnchriſtlichen procedirens außgeben vnnd angezogen werde / ſeye daſſelbige nicht alles zu glauben / weil wol mehr ſolche vnnd dergleichen Sachen ſpargirt / auch gar in Truck außgebreitet worden / die ſich doch hernach vnwarhafft befunden / vnnd das jenige was fürgangen / nicht Jhrer

Mayeſtät beyzulegen vnnd zuzumeſſen/ſintemaln dieſelbe gleich anfenglichs / ſo baldt nach abſterben Keyſers Matthiæ die würckliche Regierung deß Königreichs Böhmen vnnd darzugehöriger Landen auff ſie als rechtmeſſig erwehlten/publicierten/gekrönten / geſalbten vnnd belehnten König Fürſten vnnd Landherrn/ordentlich gelangt / dero auffrichtiges / friedliches/vnd zu gemeiner ruhe wolgeneigtes Königliches Gemüth den Böhmiſchen Ständten ja männiglich vor Augen geſtellet / in dem jhr Majeſtät nicht allein alles das jenige geleiſtet vnnd volnzogen haben / darzu ſie durch den bey dero Königlichen Crönung gegebenen reuers verbunden geweſen (welchem reuers ſie auch bey lebzeiten voriger Keyſerlicher Majeſtatt niemals im geringſten zuwider gehandelt / wie deſſen Jhr Mayeſtät fälſchlich von den Böhmen beſchuldigt werden) ſondern es haben auch Jhr Majeſtät gegen offt vnnd vielermelten Böhmiſchen Ständen inn Schrifften zu mehrmaln ſich dahin erklärt / daß Jhr Majeſtät an verherg- vnnd Verwüſtung dieſes jhres Königreichs / ſo auß beharrlichem Krieg faſt nothwendig erfolgen müſte / daß wenigſte belieben nicht getragen / ſondern viel mehr geneigt ſeyen dero Königliche Regierung friedlich anzutretten / alles in ruhwigen ſtandt zu ſetzen / meniglich bey ſeinem Rechten zu ſchützen / vnnd den grauaminibus gebürlich abhelffen / mit angehengter öffters widerholter Vätterlicher Vermahnung / daß ſie zu Bezeugung jhres gehorſambs die von jhren zum erſten ergriffene Waffen niderlegen / Welches Jhr Mayeſtät dero theil auch alſo bald zu thuen / vnnd gütlichen tractationibus ſtatt zugeben vrbiethig ſeyen/in maſſen dann Jhr Mayeſtät zu deſſen würcklicher Bezeugung alſo baldt dero Kriegsvolck den Stillſtandt dermaſſen gebotten / vnnd ſolches den angemaſten Böhmiſchen Directoribus nicht weniger / als von dem Graffen Bucquoy gegen den Böhmiſchen Bevelchshabern geſchehen / andeuten haben laſſen. An ſtatt aber / daß Jhr Keyſerliche Majeſtät ſich gentzlich vnnd billich verſehen gehabt / es würden mehr beſagte Böhmiſche Ständte dieſer Jhr Majeſtät aller gnedigſter vnnd milter Erklärung / auch friedlicher Intention dem Vatterlandt zu gutem vnd zu Verhütung aller derer hernach erfolgter beſchwerlicher extremiteten (darüber ſie an jetzo ſo ſehr klagen / vnnd die ſchuld jhrer Keyſerl. Majeſtät vermeintlich zumeſſen wöllen) jhrer ſeits gleicher geſtalt ſecundirn/vnnd alſo das glüende Fewer / ehe es in alle höhe auffgeſchlagen/in der Aſchen dempffen helffen / haben ſie jedoch das gerade widerſpiel erſcheinen laſſen / inn deme ſie nicht allein wider die vermeldter maſſen von Jhrer Mayeſtät allbereit anbefohlene Suſpenſionem armotum , noch die anerbottene gütliche tractationes annehmen wöllen / ſondern ſich erſt noch feindſeliger erzeigt / vnnd Jhr Majeſtät Kriegsvolck vnder dem gebottenen Stillſtandt mit gewaffneter Handt feindlich vberfallen vnnd angegriffen / ja ſo gar auch Jhre Majeſtät keiner antwort gewürdigt/ vnnd inn ſumma jhr vnverantwortliche vngebür vnnd Anmaſſungen von tag zu tag biß auff gegenwertige ſtundt mit allerhandt exorbitantien geheuffet / vnnd obwoln die Böhmen dieſe jhre Rebellion mit der Religion zuverdecken vnnd zubeſchönen vermeinen/ſo ſey doch offenbahr / vnnd vnlaugbar / daß von Jhrer Keyſ. Majeſt. bey dieſem gantzen Werck die Religion niemals intereſſirt / noch angefochten worden / inmaſſen dann Jhr Keyſerliche Majeſtät auch ins künfftig die Religion im Königreich Böhmen im geringſten nicht zu turbirn / noch denen von Jhr Majeſtät Vorfahren ertheilten Conceptionibus vnnd Majeſtättbrieffen inn einigen Weg zuwider / (wann anders res integra verbleiben / vnnd die Rebellion zerſchlagen / ſonſten aber ſanioribus conſiliis acquieſcirn wöllen) zu handlen niemahls gemeint geweſen /vnd noch nicht ſeye / vnnd ob ſchon etwas dergleichen bey voriger Keyſ. Majeſt. Regierung fürgangen ſein ſolte / welches aber nicht geſtendig/ſo hetten jedoch jhr Keyſerliche Majeſtät daſſelbe weder zu entgelten noch zuverantworten / weniger die Böhmen oder jemandts ander deßwegen einiges mißtrawen in jhre Majeſtät zuſetzen / auß welchem allem vnſchwär abzunehmen / ob auch jhre Majeſtät bey dem Böhmiſchen Vnweſen ohne Verletzung dero Königlicher autoriter je ein mehrers haben thun können oder ſolten/als von deroſelben beſchehen / vnd welchem theil die Vervrſachung aller extremiteten / vnheils vnnd mercklicher ſchaden eygentlich beyzumeſſen ſey / diß ſein vngefährlich die fürnembſte Fundamenta vnnd einwendungen eines vnnd andern theils / wieſie inn gedruckten vnnd andern Deductionen vnnd Schrifften mehrers außgeführet/vnd etwan auch in mündlichen diſcurſen fürkommen.

6. Solches alles nun kürtzlich vnd vnparteyiſch/doch keinem theil zu præiudiz vnnd nachtheil/ſondern zu beſſerm vnnd fernerm nachdencken etwas mehrers vnnd zwar anfangs/ das erſte Fundament / dieſe ſtarck angezogene Wahls gerechtigkeit zu examinirn: kan auß dem jenigen / was biß noch in offenen truck vnd an Tag kommen/wol in zweiffel gezogen werden/ ob den Ständten deß Königreichs Böhmen allerdings ein frey Wahl gebühre/dergeſtalt/daß ſie nicht nothwendig auff das Geblüt eines abgeſtorbenes Königs zu ſehen vnnd zu gehen / ſo gar daß auch ein Sohn nicht anderſt dann durch ordentliche freye Wahl zum Königreich kommen möge / vnnd zwar demnach die Natur gleichſamb einem jeden Volck eingepflantzet/daß wann es einen zum König erwehlet / zugleich deſſen Erben vnnd poſteritet erwehle/ wie bey den Königen deß Volcks Gottes im Alten Teſtament / vnnd anderer Völcker vnnd Nationen zuſehen/auch ſich ferner freyer Wahl begebe / ſo lang von jhme oder ſeiner poſteritet Erben vorhanden/ wie dieſelbige nicht außtrücklich vorbehalten wirdt/ vnnd aber bey dem Königreich Böhmen keine ſonderbahre ordinantz deßwegen vorhanden / ſo ſcheinet das jenige / was ex hiſtoriis angezogen/etwas zu gering die pretendierte freye Wahl gerechtigkeit zubeweiſen/zumahln weil bey denſelbigen zubefinden / daß die Hertzogen vnd Könige das Land vnnd Königreich Böhmen bißweiln iure ſanguinis, bißweilen krafft erlangter inueſtitur von dem Römiſchen Keyſern / bißweiln auch nicht durch einhellige Wahl der Stände/ ſondern durch fauor vnnd fürſchub der Statt Prag erhalten. Vnnd dieweil gleichwol eine differentia inter electionem & Conſtitutionem Regis, ſo mögen die Böhmiſche Ständte die Conſtitutionem ſecundum inſtituta maiorum , moremque veterem wohl haben / aber nicht liberam electionem, alſo daß die Ständte vnnd Vnterthanen im Königreich Böhmen keinen Herren oder König anzu-

nehmen oder denſelbigen zu gehorſamen ſchuldig/ er ſey dann darzu herkommener Weiß erwehlet oder vielmehr conſtituieret / dahero dann wol geſchehen ſeyn mag / daß ſie Hertzog Svvataphies Brudern Ottonem nicht annehmen wöllen / weil derſelbige nicht in loco competenti; ſondern in Caſtris contra inſtituta maiorum moremque veterem, durch den Keyſer publiciret vnnd von etlichen im Läger geweſenen Böheimiſchen Herren angenommen worden/ zu geſchweigen / daß auß einem oder dem andern actu, welcher etwann de facto vnnd mit Gewalt vorgangen / vnnd durch getrungen worden nicht gleich ein ſonderbar Recht contra ius gentium zuerzwingen vnd zu machen/vnnd bey den Hiſtoriis zu finden/daß von dem erſten Chriſtlichen Hertzogen Boriuorio an die Succeſſion bey deſſelben Manns-Erben vber die vierhundert Jahr continua ſerie biß auff König Johannem geblieben / da der MannsStamm abgangen/vnd Iohannes Luzeburgius, als welcher deß vor jhme verſtorbenen Königs Schweſter zur Ehe genommen zum König angenommen worden.

Fürs ander / haben ſich die Böhmiſche König nie erwehlte König in Böhmen geſchrieben vnnd intitulirt/wie im Römiſchen Reich geſchicht / da inſonderheit in der Capitulation eines Römiſchen Keyſers oder Königs mit allem fleiß gar ſtarck præcauirt vnnd fürſehen wirdt/daß derſelbe keines Wegs vnderſtehen ſolle jhme das Röm. Reich erblich zu machen/welches ohne zweiffel die Böheimiſche Ständte auch würden gethan haben / wann ſie ſimpliciter liberam electionem jhnen vorbehalten hetten.

Fürs Dritte liegt der Böheimiſchen Prætenſion nicht wenig im Weg / wann ſich befindet (inmaſſen es durch die Ständte bißhero inn offentlichem Truck nicht wiederſprochen noch abgeleynet worden) was in deren zu Franckfurt getruckten Bericht / darauff ſich Keyſerlicher Mayeſtät Abgeſandter Herr Graff zu Hohenzollern jüngſthin zu Nürnberg gezogen/gemeldet vnnd angezogen / daß nemblich die Ständte priuilegium Caroli IV. imperatoris de Anno 1348. darinnen die freye Wahl nur auff den Fall zugelaſſen / wann niemandt vom Königlichen Stamm/ Samen vnd Geblüt vorhanden/ſelber ſollicitirt/ daß auch die Landtaffel auff ſolch Priuilegium/vnnd Königs Vladißlai Diſputation von Succeſſion ſeiner Tochter gerichtet / alſo daß / wann ſie gleich ven Anfangs / als ſie jhnen einen Herren erwehlet / die freye Wahl auff deſſen Abſterben reſeruieret / vnnd ſolch ius lange Zeit behalten / dahero doch gnugſamb abzunehmen / daß ſie ſich deren hernacher müſſen begeben haben / Geſetzt auch/ daß angeregtes Priuilegium nur von Keyſers Caroli Quarti Stammen/ Samen vnd Geblüt handelte/ welchs noch vngewiß/ ſo poſteriren doch alle jetztlebende Herren deß Hauſes Oeſterreich von demſelben her/vnd kan alſo nit geſagt werden/ daß ſolches ſeinen effectum wegen manglender Poſterität verlohren.

Zum Vierdten will den Böheimiſchen Ständen noch vielmehr die von jhnen ſelber angezogene von Keyſer Caroli Quarti mit Conſens vnnd Bewilligung ſamptlicher Chur-Fürſten vnnd Ständte deß Reichs gegebene vnnd ins Reich Anno 1356. publicierte Güldene Bull/ſo deß Reichs Fundamental Geſatz / vnd ſonderlich ſo viel die Succeſſion/ vnd was derſelbigen anhängig / anlangt / zu wieder ſcheinen / in deme jhnen darinnen jhre Priuilegia vnnd Gerechtigkeiten wegen der Wahl eines Königs nur auff den Fall vorbehalten / wann ſolches verlediget würde / welches nicht geſchicht / ſo lang jemandts Mannlichen Geſchlechts von Königlichen Stammen vorhanden / gleich wie von keinem anderen Churfürſtenthumb geſagt werden kan / daß es ledig/ vnnd dem Reich heimbgefallen als lang ein Maſculus auß einem Churfürſtl. Hauß vorhanden. Wie aber / da keiner mehr vorhanden / die andere Churfürſtenthumber ledig werden / vnnd dem Reich heimbfallen / alſo fellt auff ſolchen Fall das Königreich Böhmen dem Reich oder einem Römiſchen Keyſer nit heim oder zu/ ſondern iſt demſelben vorbehalten vnnd ſtehet jhm frey ſelber einen König zuerwehlen nach inhalt jhrer priuilegien / vnnd hergebrachter langwiriger Gewonheiten / vnnd das iſt alſo der vnderſchied zwiſchen dem Königreich Böhmen vnd andern Churfürſtenthumben/vnnd wirdt man gar nit ſagen vnd fürgeben mögen / daß auff jedes abſterben eines Königs / das Königreich Böhmen ledig werde / vnnd die freye Wahl eines andern Königs habe. Dann neben dem daß ſolches dem text vnd inhalt der güldenen Bullen zuwider / ſo iſt gar nit vermutlich / daß ein Röm. Keyſ. auch Chur-Fürſten vnnd Stände deß Reichs die höchſte dignetet in demſelbigen vnnd die Macht einen Römiſchen König zuwehlen auff ein Land / ſo keinen gewiſſen ſucceſſorn / ſondern auff abſterben oder Caſſirung eines Königs freyen Willen vnnd Gewalt hette ſeines gefallens / vnd alſo den Türckiſchen Keyſer / oder deſſen Sclauen vnnd Vaſallen; oder auch einen andern zum König anzunehmen vnnd zu eligirn / gewidmet/ ſondern wie mann wichtiger Vrſachen halben vnnd zu befürderung deß Römiſchen Reichs wolfahrt / auch erhaltung Ruhe vnnd Friedens inn Succeſſion der anderer Chur-Fürſtenthumber ein richtigkeit haben vnnd machen wöllen / alſo iſt es auch mit dem Königreich Böhem gehalten / vnnd eine gewißheit der erblichen Succeſſion in demſelben verordnet / vnnd jhme oder deſſen Ständen nur auffn fall der erledigung durch abgang vnnd mangel mannlicher Erben die Freyheit reſeruirt worden / einen König jhres gefallens zuerwehlen / doch auſſer allem zweiffel alſo / daß er dem Römiſchen Keyſer / vnnd dem Römiſchen Reich annehmlich/ wie dann in den hiſtoriis zufinden / daß ſich die erwöhlte Könige jederweilen vmb die belehnung fleiſſig beworben / vnnd ein Römiſcher König vnnd Keyſer nicht gleich ein jeden / ſo erwehlet worden/ belehnet vnd beſtettiget / vnnd demnach es mit der güldenen Bull jetzt angeregte beſchaffenheit hat/können die Stände der Incorporirter Länder ſich derſelbigen auch nicht widerſetzen / oder fürgehen/ daß ſie von keiner Erbgerechtigkeit nichts wiſſen. Zunahln weiln dieſelbige neben den Böhmen bey 7. Keyſer Carolo quarto, vmb Confirmation Keyſers Rudolphi primi bekandnuß / verſicherung vnnd beſtettigung / daß dem König inn Böhem vnnd ſeinen Erben die Churſtimm vnnd das Ertzſchencken Ampt erblich zuſtehe vnnd bleiben ſolle angeſucht / vnd dieſelbige erhalten / vnnd findet ſich in jetzthöchſtgedachtens Keyſer Rudolpht / wie auch Pfaltzgraffen Ruprechts Chur-Fürſtens Atteſtation / das ſolch Churſtimm vnd Ertzſchencken Ampt deß Königs in Böhem progenitoribus vnnd Voreltern lenger/als Menſchen Gedencken ſich erſtrecken mögen / gebührt / wie auß einem Copeylichen documento de jure electoratus in Romano Imperio. Regib. Bohemiæ competente, ex Bibliotheca Marquardi Freheri geweſenem Chur-Pfältziſchen Raths An. 1602. neben anderen Böhmiſchen hiſtorien vnd Sachen edirt mit mehrerm zuſehen.

Fünfftens bezeugen gleichwol die hiſtoriæ, vnnd ſein ſie ſelbſten geſtendig / daß ſie vnmündige vnnd minderjährige König gehabt / vnnd haben können vnnd mögen / wie dann auff ſolche vnnd dergleichen fäll die Ständte ſonderbahre Freyheiten vnnd Gerechtigkeiten jhnen ſelbſten vindicirn vnnd prætendiren / vnnd ſonderlich bey der Wahl eines Römiſchen Königs. Nun iſt aber gar nicht præſumirlich / daß inn einem Wahl-Königreich einer ſo altershalben zur Regierung nicht tauglich zu einem Haupt vnnd König ſoll erwehlet werden / da mann andere vnnd wol qualificirte haben kündte / vnnd nicht vnbekandt / daß es heiſſe / Væ populo, cuius Rex puer eſt, wie dann bey den Böhmiſchen hiſtoriis kein Exempel zufinden ſeyn wird / daß einer von vnvollkommenem alter durch das Volck oder die Ständte jemals zum Böhmiſchen König erwehlet vnnd gekrönet worden. Dahero abzunehmen/wann ein ſolcher zum Königr. kommen / daß es mehr auß Erbgerechtigkeit / dann freyer Wahl geſchehen.

Die argumenta ſcheinen zur præſumption oder beweiß / daß Böhem mehr ein Erb- dann freyes Wahlkönigreich / nicht gering zu ſeyn / vnnd ſonderlich die angezogene güldene Bull von Anno 1356. da die Ständte rem inter alios actam ignorantiam oder metum vel vim, vnnd anderer dergleichen exceptiones nicht prætendieren können / ſondern vielmehr ſchuldig ſich pragmaticæ iſti ſanctioni zu accommodirn vnnd zu ſubmittirn / beuorab weiln dieſelbige jedermänniglich im Reich nicht vnbekandt / oder doch bekandt ſeyn ſoll / vnnd weiln ſie ſich ſelbſten vnnd ſonderlich in puncto ſucceſſionis, vnnd der Churſtimm darauff beruffen / vnnd geſtändig / daß Böhem ein Glied deß Heyligen Römiſchen Reichs. Solchem nach iſt nit wol zuzweiffeln / die Stände in Böhm haben keine freye Wahlsgerechtigkeit / als auffn fall nicht ſeyen der männlicher Erben von Königlichen Stammen oder Geblüt / mann wolte dann auch dieſe caſus darzu thun / wann der Erbherr vor der Crönung nicht ſchwären vnnd leiſten wolte / was er zu thun ſchuldig / wann er inhabilis vnd zu der Regierung nicht tauglich oder auch / wann etliche Competitores vorhanden vnd ſehr groſſer zweiffel wehre / wehme die Erbfolg vnd Succeſſion gebührte / ſonderlich bey frawen Perſonen / vnd von denſelbigen poſtierenden.

Dahero vielleicht von ſo groſſer importantz nicht / was von der Wahl Königs Georgi Boiebracii angezogen. Dann ob woln daſſelbige Exempel zu Ableinung der alten Prætenſion deß Hauſes Oeſterreich nicht vndienlich ſein mag / ſo wirdt doch dannenhero nicht wol eine freye Wahlgerechtigkeit erzwungen werden können / dieweilen dazumahl kein agnat vorhanden / vnnd den Ständten etwan König Caſimirus in Poln / vnnd Hertzog Wilhelm zu Sachſen / welche deß verſtorbenen Königs Ladislai Schweſtern zur ehe gehabt / vnnd andere prætendierten nicht annemblich / auch von der Schweſtern Söhnen zur Regierung alters halben noch keiner tauglich geweſen / alſo daß allem anſehen nach Georgius Baiebracius nur zu einem Interims König oder vielmehr Adminiſtratoren deß Königreichs angenommen worden / welches auch dahero abzunehmen / daß ob er wol Söhne hinderlaſſen / dieſelbe doch die Succeſſion nicht prætendiert / viel weniger darzu gezogen / ſondern Vladislaus Königs Caſimiri inn Polen Sohn / Keyſers Alberti Auſtriaci Secundi nepos ex filia, vnd Keyſers Sigiſmundi pronepos. Laſſet ſich dieſem nach anſehen / daß die Böhmiſche Stände in mangel Mannlicher Erben / vnnd bey vielen Prætendenten ſich der Wahl Gerechtigkeit gebraucht / doch der geſtallt / daß ſie dem jenigen / ſo von Königlichem Geblüt per fœminas herkommen vnnd entſproſſen / jhre Succeſſions Gerechtigkeit / nicht gar benommen vnnd entzogen / ſondern vielmehr vorbehalten vnnd gleichſamb nur ſuſpendieret. Geſetzt aber / daß mit beyden Georgio Bajebracio / vnnd König Vladißlao ein anders vorgangen / vnnd die Böhmen ſich in beyden fällen einer freyen Wahl angemaſt vnnd gebraucht / ſo mag wol ſeyn / daß Keyſer Friderich / vnnd andere / ſo der Succeſſion nicht vbel befugt geweſen / ſolches in Betrachtung deß damahligen Zuſtandts in Böheimb / vnnd der vnglückſeeligen Krieg / ſo Keyſer Sigiſmundus darwider geführet / wie auch daß der Payſt den König Georgium vnnd deſſelben Söhne bey der Cron Böheimb nicht gern geſehen vnnd haben wöllen / geſchehen laſſen / vnd nachgeſehen / welches doch in anderen fällen den rechtmeſſigen Succeſſorn / viel weniger der Güldenen Bull / als in deren ohne das alles / was darwider fürgehet / für nichtig declarirt / etwas præjudicirn vnnd derogirn ſol / vnnd wirdt offtmahls etwas auſſer Rechtens / vnnd wann nicht geklagt wirdt / geſtattet / welches nicht paſſierend würde / wann es zu Rechtsſtandt geriethe.

Was Königs Ferdinandi Primi Wahl vnnd Reuerß anlanget / wirdt daſſelbe der geführten Böhmiſchen Prætenſion faſt noch weniger patrociniern / ſintemahln die Böhmen nicht ſchuldig geweſen jhrer Erb-Frawen Königin Annæ Gemahel für jhren König anzunehmen vnd zu erkennen / wie dann auch in anderen Königreichen / welche auff die Frawen-Perſohnen Erben vnnd fallen / ſolches nicht nothwendig vnd von rechtswegen geſchehen muß / geſtalt man ſich noch wol zu erinnern weiß / was es bey Vermählung Königin Marien in Engellandt mit dem Verſtorbenen König Philipſen inn Spannien Difficulteten gegeben vnd mit was Reſeruaten die Stände denſelben für Jhren König zu agnoſciren bewilliget / dahero dann vnnd weiln die Böhmiſche Stände an die vom Hauß Oeſterreich prætendirte pacta nicht gebunden ſeyn wöllen / als welche jhrer vnwiſſend aufgerichtet höchſtgedachter König nit vrſach gehabt / dē von den Böhmen angezogenen Reuerß ſo hoch zu difficultiren / ſonderlich weiln er auſſer allem Zweiffel dazumahln die obberürte den Böhmiſchen Ständen angegebene Priuilegien noch nit geſehen / noch eigentlich Wiſſenſchafft daruon gehabt / demnach er aber hernacher die Beſchaffenheit der Erbgerechtigkeit verſtanden / vnd die Beyſorge getragen / derſelbe Reuerß möchte künfftig ſeiner Gemählin vnnd jhrer beyder Erben auß mehrbemeldtem Priuilegio erlangtem

Rechten zuwider verſtanden vnd entzogen werden/ kan gar wol ſein/ daß die annehmung deß geenderten Reuerß ohne alle gefehrd vnd zwang beyder Ständen auf den gehaltenen Landtagen in Anno 1545. vnd 1547. geſucht vnd erhalten/ auch ſolches/ dieweiln der ander Reuers deß Königreichs viel weniger der Incorporierten Ländern Priuilegien nicht zu wider/ ſondern viel mehr gemeß/ mit allen vmbſtänden ſolenniter zu annotirn/ vnnd in die Landtaffel zu bringen/ nicht für nötig gehalten worden.

Die electiones Königs Maximiliani vnd Rudolphi betreffend/ kan auß demſelbigen mehrers nicht geſchloſſen werden/ dann daß die Stände nicht ſchuldig bey eines regierenden Königs lebzeiten deſſen Sohn zu einem König anzunemen/ ſondern ſolches in jhrem freyen willen ſtehet. Das aber wegen ſolcher geſuchter vnd bewilligter electionen den Söhnen vnnd nechſten agnaten alle Erbgerechtigkeit abgeſprochen werden will/ daß laſſent ſich gleichwohl dannenhero nicht behaupten/ inn maſſen dann wohl auch in andern Erbkönigreichen/ als Franckreich/ bißweilen geſchehen/ daß die regierende Könige bey jhren lebzeiten jhre eltiſte Söhne zu Königen annehmen/ Wählen vnd Crönen laſſen/ welches fürnemblich geſchicht/ wann man etwan diſputat oder andere vngelegenheit beſorget. Es hat doch auch deß von den Ständen zu jhrem König erwehlten vnnd angenommenen Churfürſtens Herr Vatter in ſeinen lebzeiten ſeine Ständ vnd Vnderthanen denſelbigen ſeinem Sohn huldigen vnnd ſchweren laſſen/ ſo zuvor in demſelbigen Hauß nicht herkommen/ dahero aber gar nicht inferirt vnd geſchloſſen werden kan/ daß Jhme nach abſterben ſeines Herrn Vatters die Succeſſion in der Chur nicht in krafft vnd nach außweiſung der güldenen Bullen gebühret vnd zugeſtanden.

Faſt ebenmäſſige meynung hat es auch mit dem/ was in Anno 1608. zwiſchen den beyden nechſtverſtorben Keyſer Rudolpho vnd Matthia/ auch den Ständen vorgangen/ vnnd erſcheinet auß beyder Herrn Gebrüder beſchehenem ſuchen/ vnnd gegebenen erklerungen vnnd reuerſen/ daß gleich wie die Stände nicht gezwungen werden können bey lebzeiten eines Regierenden Königs einen expectanten der Cron wider jhren willen vnd habenden priuilegia zu conſtituirn vnd zu machen/ alſo auch nicht bey jhrem gefallen ſtehet ſolches auſſer vnd wider jhres Königes belieben/ vnd adprobation zuthun. Es gibt auch der vorbehalt/ wann Keyſer Rudolphi mannliche Erben bekommen vnd hinderlaſſen würde/ das auff ſolchen fall die Wahl vnnd Conſtitution deß expectanten nichts ſein ſolte/ zimlicher maſſen zuerkennen/ daß die mannliche Erben eines Königs nicht allerdings von der Erbſucceſſion außgeſchloſſen/ darumben dann die Böhmen nicht groſſe vrſach haben ſich einzubilden/ wann ſie gleich etwas von jhrer vhralten Freyheit der Wahl in vorigen zeiten abgewichen/ oder ſich davon tringen laſſen/ daß ſie durch die in Anno 1608. gepflogene tractaten vnnd erlangte Reuers widerumb darein reſtituirt vnnd geſetzt worden/ hiebey jetzunder geſchwiegen/ daß höchſtermelter beyde Herrn Gebrüder einer dem andern zu leyd mogen gehandlet haben/ ſo ſie ſonſten vnnd auß freyem willen nimmermehr würden eingegangen vnd gethan haben.

Wie nun auß dem etwas bißhero angeregt/ nicht vnbillich zweiffentlich ſcheinet/ ob die Stände deß Königreichs Böheim/ vnnd mit jhnen der anderer Incorporirter Länder ſich einer freyen Wahl/ vnnd ſonderlich wann Manns-Erben von den Abgeſtorbenen Königen vorhanden Rechts- vnnd Gewonheit wegen ſimpliciter vnnd allerdings anzumaſſen/ alſo 12. iſt weit mehr zweiffentlicher/ ob ſie das Recht vnnd die Macht haben/ jhre Könige vnnd Regenten abzuſetzen/ vnnd mit denſelbigen Enderungen anzuſtellen/ ſintemahln die Politici dapffere vnnd ſtattliche Gründ vnnd rationes einführen/ daß ſolches auch in gantz freyen Wahl-Königreichen auſſer gar wenigen Fällen nicht leichtlich geſchehen ſolte/ dann es heiſſet/ Ehret den König/ vnnd wer deme/ ſo Gewalt vber jhne hat/ wiederſtehet/ der widerſtehet GOTtes Ordnung. Es laſſet ſich nit alſo argumentiren/ das gleich wie die jenige/ ſo eine Oberkeit geſetzt vnnd geordnet/ macht haben dieſelbige widerumb abzuſetzen/ alſo ein Landt oder die Ständte deſſelben/ ſo einen König erwehlet/ befugt denſelbigen wiederumb abzuſetzen/ dann der König wirdt vber das Landt vnnd Volck erwehlet/ vnnd kan ein ſuperior von dem inferiore nicht gerechtfertiget noch iudicirt werden/ dahero ermahnet Gregorius das Volck/ daß ſie in Erwehlung eines Biſchoffs gute acht haben vnd fleiß anwenden/ weil ein erwehlter Biſchoff von jhnen nicht gerechtfertiget werden möge/ vnd Panormitanus ſagt/ das wol zu notirn/ daß der da macht hat einem ein Dignitet zu conferirn vnd zu geben/ nicht Macht hat jhne derſelbigen zu deſtituirn vnnd zu entſetzen auch wegen eines Verbrechens/ vnd weiln deß Königs Autorität vnnd Gewalt ſich vber ſein Landtvolck erſtrecket/ hat Keyſer Valentinianus ſich gegen ſeinen Kriegsleuthen/ als ſie von jhme mit groſſem Geſchrey begehrten/ er ſolte jhme einen Collegam zu der Regierung adiungirn/ in Antwort vernehmen laſſen/ Jhr Kriegsleuth/ es iſt inn ewern Mächten geſtanden mich zu einem Keyſer vnnd Regenten zuerwehlen vnd anzunehmen/ Nach dem jhr mich aber erwehlet/ ſo ſtehet zu meinem vnd nicht zu ewrem Willen/ was jhr begehret/ Euch als Vnterthanen gebührt zu gehorſamen/ mir aber nachzudencken/ was thünlich/ darumben dann/ wann gleich die Böhmen etwann de facto einen oder den anderen Herren oder König abgeſetzet oder Enderung fürgenommen/ ſolches in keine Conſequentiam vnnd Recht gezogen werden mag/ gleich wie ſie nicht gern würden von ſich ſagen laſſen/ dieweil ſie einen Stymirum oder Styfridum genannt/ auß Bayern beruffen/ vnnd zu jhrem Hertzogen erwehlet/ auß der Vrſach/ daß er jre Sprach nicht verſtanden// abgeſetzt vnnd mit Verehrung hundert marck Silbers/ wider in Bayern zu rück geſchickt haben ſollen/ daß ſie ſich dannenhero befügt erachten wolten/ auch andere König welche der Böhmiſchen Sprach nicht kündig/ vnd in ſpecie den von jhnen new erwehlten König der Cron vnnd deß Königreichs zu deſtituirn. Dann wann es dieſe Meynung haben ſolte/ hetten ſie den Herren Churfürſten Pfaltz billicher in der ChurPfaltz/ auch jhne/ ſeine angewandte/ vnnd deroſelben Landt vnd Leuth vnbemühet vnd vnverworren gelaſſen.

Wann dann/ wie angedeutet/ die Prætenſion von freyer Wahl/ da auff Abſterben eines Königs Erben/ vnnd ſonderlich Mannliche/ vorhanden/ ziemlich zweiffentlich vnnd diſputierlich/ ſo wirdt auch das Böheimiſche Vorgeben von den attentatis wieder ſolche Gerechtigkeit/vnd der ferners darauff gemachte ſchluß nicht ohne Vrſach in zweiffel gezogen/ vnnd ob zwar etlicher vnpartheyiſcher Leuth Meinung nach nicht recht geweſen / daß die incorporirte Länder zur Conſultation der Annehmung eines Königs vnnd Wahl jhrer Keyſerl. Majeſtät wider beſchehene zuſag/welche nicht nur auffn fall manglender Königlicher Erben reſtringirt / ſondern in genere auff eine vorhabende Wahl gerichtet / nicht beruffen vnnd beſchrieben werden / auch alſo die Vermuthung deſto ſtarcker / daß nicht alles richtig ohne gefärd / Betrohung vnnd zwang mit derſelbigen hergegangen / wie ſich die directores haben verlauten laſſen / jedoch weil die Böhmiſche Ständte deſſen vngehindert jhre Majeſtät vnnd zwar nicht eben als ein adoptirten vnnd angenommenen Sohn Keyſers Matthie / ſondern als Königs Ferdinandi primi vnnd Königin Annæ Enckeln / zum Böhmiſchen König erwehlet vnnd angenommen / hernacher ſolche Annehmung bey dem actu Coronationis von newem approbirt vnnd beſtettiget / auch das gewohnliche jurament mit Legung der Finger auff die Cron ohne einige difficultet / vnnd zwar dem euſſerlichen erzeigen nach mit frewden geleiſtet/die incorporirte Länder nach ſolchem Jhr Majeſtät auch zu jhrem Haupt vnnd Herrn angenommen / vnnd deroſelben gehuldiget / vnnd dann die Böhmiſche Directores / wie auch die Ständte ſelber jhr Majeſtät inn vnderſchiedlichen Schreiben einen König zu Hungarn vnnd Böhmen ein gantzes Jahr nach der Crönung / vnnd bereit bey wehrendem Böhmiſchen vnweſen intitulirt / vnnd alſo vor jhren König vnnd Herrn erkandt / als hat mann wol auffzuſehen/daß die Gewiſſen nicht beſchwert werden / da mann ſich auß dem mit leiblichē Eyden gelobten Gehorſamb der Vrſach halben ziehen wolte / daß anfangs bey Annehmung vnnd Erwehlung jhr Keyſ. Majeſtät etwas vngleiches nicht zwar von Jhrer Majeſtät/ſondern von etlichen Land Officirern vnnd Ständten mit vnder gelauffen ſeyn ſolle / welches vberwieſen. Mann liſet von den Kindern Jſrael/ als ſie von den Gibeonitern durch liſt vnnd betrug/ als ob ſie auß fernen Landen wehren / hindergangen worden / daß ſie mit denſelbigen einen Bundt gemacht / welchen die Obriſten deß Volcks mit einem Eydt beſtettigt/daß Joſua vnd die Elteſten darfür gehalten/daß ohne meineyd vnd ſtraff deſſelben von dem geſchwornen Bund nit abzuweichen. Nach dem auch der König Saul auß vnzeitigem eyffer für die Kinder Jſrael vnnd Juda darwider gehandelt / vnnd die Gibeoniter tödten laſſen/hat Gott hernacher eine dreyjährige Theurung ins Landt geſchickt / vnnd nicht ehe verſünet werden können / biß 7. Söhn deß Königs Sauls auffgehenckt worden/vnd demnach gleichwol die priuilegia von der Wahl nur auff das Königreich Böhmen gerichtet/vnnd von alters / wie inſonderheit auch bey der Election Königs Ferdinandi primi die incorporirte Länder nicht darzugezogen worden / ſondern erſt von newem alſo verglichen / als kan/was bey der Keyſ. Maj. Wahl vorgangen / deſto weniger für ein attentat contra formam antiquam regni, & leges Fundamentales eiuſdem, vnd vielweniger angezogen werden / daß dannenhero die Stände vnnd Vnterthanen jhrer pflicht ipſo iure ledig vnnd loß worden ſeyen.

13. Noch viel weniger wird ſolches fürs ander wegen der mit Spanien auffgerichteter Succeſſions pacten geſagt werden können / dann iſt Spanien ſonſten der Succeſſion auff den verglichenen fall nicht befugt/ ſo kan dieſelbige durch die newe pacta, als welche vnwiſſendt der Ständte auffgerichtet / jhme nicht gegeben werden / wie die Ständte hin vnnd wider anzuſehen / vnnd würde jhnen bevor ſtehn ſich eueniente caſu jhrer Wahl Gerechtigkeit zu gebrauchen / alſo daß viel beſſer/daß ſolche tractaten ohne jhr vorwiſſen vergangen / als wann ſie mit jhrem wiſſen vnnd willen beſchehen / vber welche mann ſich dann vmb ſo viel weniger zubeſchweren / weil Spanien auff den tödtlichen abgang Keyſer Matthiæ / vnnd jhr Majeſtät Herrn Gebrüdere eine ſtarcke Prætenſion zur Succeſſion im Königreich Böhmen / vnnd den incorporirten Ländern führen wöllen / welche gelehrte vnnd der Reichs Sachen erfahrne Leuth ſelber nicht für gering geachtet / alſo daß / wann dieſelbige behauptet worden / zu beſorgen geſtanden / daß dardurch beſagtem Königreich vnnd Landten/auch dem gantzen Römiſchen Reich groſſe vngelegenheiten zugezogen werden möchten / zu deren Abwendung berürte pacta für gut vnnd rathſamb befunden worden / Geſetzt aber daß ein andere Intention darbey geweſen / vnnd zwar dieſe / dem Hauß Oeſterreich vnnd Spanien das Königreich vnnd die Länder wider die alten Freyheiten vnd Verfaſſungen zu adpropriirn, jedoch weil ſolches im geringſten nicht erwieſen / mann ſich auch noch nicht vnderſtanden dieſelbige durch gewalt zu werck zurichten / ſo iſt es für kein ſolch attentat zu halten / dardurch ſich ein erwehlter vnnd gekrönter König der Cron vnwürdig vnd verluſtigt gemacht/ dann gleich wie die Böhmen nicht vor dieſem ſimpliciter darfür gehalten/ daß König Johan. wegen deß getroffenen tauſchs mit König Ludwigen auß Bayern ſich deß Königreichs begeben / ſondern wann er denſelbigen hette vollnziehen vnnd zu werck richten wöllen/ alſo können auch jetzo die Ständt der Keyſerlichen Majeſtät nicht ſagen / daß dieſelbige durch die Spaniſche pacta antiquam formam regni Bohemiæ immutirt, vnnd ſich deß Königreichs vnnd incorporirter Länder ſelbſten verluſtigt gemacht / dann Keyſerliche Mayeſtät anders nicht mit Spanien tractirt als was ein jedweder im rechten befind ohn vorwiſſen auch menniglich vber ſein Erbgut zu tranſigirn.

14 Anlangend fürs dritte den newen Stylum iſt bereit oben gehört / daß Böhmen vnnd die incorporirte Länder für Erbkönigreich vnnd Landte zu achten ſeyn möchten/vnd weyſet mann nicht ob die hechſtverſtorbene Key. vnd Kön. durch die Erbland nur die Oeſterreichiſche Land/vnnd nicht auch Mähren/ Schleſien vnd Laußnitz verſtanden werden. Es kan auch der newe Stylus, wann er gleich dem herkommen vnnd den Privilegien etwas zu wider / für kein ſolch attentat gehalten werden / ſo die Lande vmb alle jhre ſo wol Religion als prophan Priuilegia bringe / vnnd alſo den Ständten genugſame Vrſach gebe Jhr Keyſerl. Majeſtät für keinen König vnnd Herrn mehr zu halten / dann die Titul einem Landt vnd Leut nicht geben/ vnnd hetten die Ständte ſich wider ſolchen Stylum jhrer Priuilegien halben wol in andere Weg verwaren können/wann ſie derenthalben vorhin durch Keyſerl. Majeſtät Reuers vnd ſonſten nicht genugſam verſuchet.

Auß welchem allem zuſehen / daß die Ständte in Böhmen vnnd den incorporirten Ländern / auch die jenige/ſo ſich jhrer annehmen / wie nicht wenig andere/ ſo etwan der Sachen Rath vnd mittel zu trachten vorhabens / die erſte Fundament / vnnd die erſte allegirte Hauptvrſach der Reiection der Keyſerlichen Majeſtät vnnd annehmung eines newen Königs wol zu examinirn haben / damit der Sachen nicht zuviel geſchehe / vnnd in dem mann vermeinet etliche vngelegenheiten vnnd beſchwerden zuvermeiden/vnnd abzuwenden/in noch gröſſere gerahte / wie gemeiniglich zugeſchehen pflegt / wann man ſich der höchſten Obrigkeit widerſezen/vnd gar auß derſelbigen gehorſamb ziehen will.

Bey der andern Hauptvrſach werden ſich noch mehrere vnd gröſſere difficulteten finden/in jure & facto. In iure zwar / obwol nicht ohn / daß ein König eben ſo wol ſchuldig daß jenige zu leiſten / warzu er ſich ſeinen Ständten vnnd Vnterthanen expreſſe oder tacite obligirt / als dieſelbige zugehorſamen/ daß doch dannenhero recht folget / daß der ſchuldige vnnd zwar mit leiblichen Eyden gelobter vnnd geſchworner gehorſamb ipſo iure auffhöre / wann der König ſeine Obligation nicht in acht nehme / gleich wie ſonſten in pactis vnnd tranſactionibus einer nicht gleich dauon abſpringen kan / wann der ander contrahent nicht helt/was er verſprochen / ſondern denſelbigen zu Erfüllung deſſen mit rechtlichen Mitteln anzuhalten hat. Alſo mag ein König zu Haltung ſeiner Obligation durch vnterthäniges bitten vnnd flehen der Ständte / vnnd Vnterthanen commouirt vnnd gleichſamb angehalten /vnnd da ſolches nicht helffen will / daß jenige ſo deſſelben verſprechen vnnd ſchuldigkeit zu wider / nicht geſtattet noch effectuirt/vnnd wann ers mit gewalt durchbringen wolte / nachgeſtalten Sachen GOTT vmb hülff embſiglich anruffen. Dahero nach dem die Böhmiſche Ständte bey lebzeiten der nechſtverſtorbenen Keyſerlichen Majeſtät ſich beklagt / daß ſie wider den MajeſtätBrieff beſchweret worden / haben ſie vmb Abhelffung ſolcher grauaminum gebetten / vnnd da ſie dieſelbige durch bitten nicht erhalten / vnbillich zu den Waffen gegriffen. Wann nun ſolche Ergreiffung zu iuſtificirn / ſonderlich weil ſie der Defenſion halben Königliche Conceſſiones gehabt / vnnd es vmb die Religion zu thun geweſen / auch der Jeſuiter Meynung nach kein erheblichere vnnd rechtmeſſigere vrſach eines Kriegs / dann das poſſeſſio religionis mit Gewalt vnnd Waffen defendirt werde / ſo haben ſie doch nie prætendirt/daß ſie wegen nicht Haltung deß Majeſtätbrieffs von Ihr Majeſtät gehorſamb liberirt / vnnd ſie befugt einen andern König jhres gefallens zuerwehlen / vnnd anzunehmen / ſondern viel mehr bezeugt vnnd offentlich proteſtirt jhr Keyſerliche Majeſtät vnterthenigſte / gehorſambſte vnnd getreweſte Vnterthanen zu ſein vnnd bleiben / dieſelbe zu reſpectirn vnd zu ehren /auch wider jhre pflicht gegen ſie vnnd deren authoritet das geringſte nicht fürzunehmen noch zuthun. Derowegen ſich auff der Vnterthanen gehorſamb nicht accommodirn laſſet/ was de euentualibus & conditionalibus obligationibus in den Rechten ſtatuirt, daß ſie nehmlich deficientibus conditionibus vnnd wann dieſelbige nicht adimplirt,vnd gehalten werden / euaneſcirn vnnd jhr endſchafft erreichen / vnnd ohne würckligkeit ſeyen/es were dann daß etwan Stände vnd Vnterthanen ſich außtrücklich nur mit gewiſſer Condition einem König oder Herrn vnderworffen vñ gehuldiget. Darbey dann noch fernes diß zu conſiderirn / daß die Könige vber die Stände vnd die Vnterthanen/vnd hingegen die ſamptliche Stände vnd Vnderthanen nicht vber den König/wie die Theologi vnd Politici ſo wol auß H. Göttlicher Schrifft als auß aller Völcker Rechten demonſtrirn.

In facto, wie oben angezogen/verſieren beyde Partheyen gegen einander in terminis mere contradictoriis: Die Ständte beſchuldigen die Keyſ. Majeſt. daß dieſelbige dero reuers vnd jurament nicht allein kein genügen gethan / ſondern faſt in allem zu wider gehandelt/welches von der Keyſerl. Majeſt. widerſprochen vnd angezogen wirdt/dz ſie deſſen von den Böhmen fälſchlich bezüchtiget werden. Was nun den reuers anlangt/werden jhr Key. Maj. beſchüldiget / daß ſie demſelbigen kein genüge gethan bey lebzeiten dero vorfahrers Key. Matthie/in dem dieſelbige ſich wider den Innhalt deß Reuers in vielen Sachen der Regierung angemaſſet / vnnd dann nach deſſen abſterben weiln ſie die Priuilegia nur mit Brieffen Confirmiren wöllen/da man doch einer real aſſecuration bedürfftig geweſen/ vnnd dann daß an ſtatt verſprochener gnedigſter erkennung der von den Ständten im werck erwieſener gutwilligkeit in annehmung/Publicierung vnd Crönung Ihr Maj. zum Böhmiſchen König/ dieſelbige die Stände mit aller feindſelichkeit verfolget.

16. Betreffendt die angemaſte Actus, in Regierungſachen werden dieſelbige zum theil widerſprochen/zum theil aber etlicher maſſen/vnd daß ſie auß der verſtorbener Keyſerl. Maj. Beuelch vnd Verordnung vorgangen / geſtanden / dahero nicht vnſchwer zuerachten / daß etliche der widerſprochener actuum, vnnd ſonderlich wegen der anordnung zu Pilſen/durch den Michna / die Böhmen mehrern beweiß bedürfftig / als mann bißhero geſehen. Die Excuſation wegen abſchaffung Cardinal Cleſels / daß er nemlich kein Böhm/ auch zu den Böhmiſchen Regimentsſachen nicht beſteller/vnd die Böhmen ſelber jhme nicht wol gewogen/will etlichen auch vnpaſſionirten nicht ſatisfaction geben/weil menniglich bekandt/ dz ob er ſchon kein Böhm / oder zu den Böhmiſchen Sachen nicht beſtellt geweſen / die wichtigſte Sachen doch durch ſein Handt gegangen / vnnd von jhme dirigirt worden / vnnd die verſtorbene Keyſerliche Majeſtät ohne jhn darinnen nichts gethan / wie mit den Hungariſchen auch geſchehen / welches mann ſonderlich auß der friedens Tractation mit dem Türcken ſehen vnnd ſpüren mögẽ. Vnd gleich wie ſich Chur: Fürſten vnd Ständte deß Reichs/ſo wohl einer / alſo der anderer Religion ob deß Cleſels actionen vnnd Direction beſchwärt befunden / aber nichts deſtoweniger den wieder deſſelben Perſon fürgenommenen proceß nicht alle adprobirt vnnd gut geheiſſen / alſo vermeinen etliche / daß ſich auch die Ständte in Böhmen vnnd den incorporirten Ländern dahero wohl formaliſirn/ vnnd bey ſolcher Amouierung intereſſirt befinden können / bevorab weil viel der Meynung / daß es zu den beſchwerligkeiten vnnd extremiteten nimmermehr kommen/wann er Cleſel noch eine zeitlang in ſeinem eſſe geblieben / auch viel jhnen ſelber vnnd andern einbilden/daß nicht die geringſte vrſach ſeiner abſchaffung geweſen / daß er zu Continuation deß Kriegs wieder Böhmen ſo gar nicht rathen wöllen/ Noch weniger wirdt die einführung deß Kriegsvolcks auß Steyermarck in Böhmen für excuſabel

gehalten / wann ſie gleich auff der nechſtverſtorbener Keyſ. May. begehren geſchehen / ſintemaln die jetzregierende Keyſ. May. ſich derentwegen wol entſchuldigen können / auch vieler Meynung nach billich entſchuldigen ſollen / welche jhnen die Opinion nit gern benehmen laſſen / wann jhr Keyſerl. Majeſt. ſo ſtarck von dem Krieg abgewehret / vnd denſelben widerrahten / als darzugeholffen / man würde in gegenwertigen labyrinthum nicht gerathen ſeyn / vnd wil ſich gleichwol wieder dieſe Einführung / noch auch andere Anmaſſungen der Regierung in Böhmiſchen Sachen mit dem verantworten laſſen / daß Jhre Majeſtät in ſolchem allem nichts gethan noch vorgenommen / worüber ſie nicht ſchrifftlichen oder mündtlichen Befelch von dero Vorfahren gehabt / wann gleich ſolches dem vorgeben nach zu erweiſen / ſintemahln der den Böhmiſchen Ständten gegebene Reuers vermag / daß jhr Keyſerl. Majeſtät ſich bey lebzeiten der nechſtverſtorbener Keyſ. Maj. ohne ſonderbahren willen deroſelben / vnd darneben mit berathſchlagung der Obriſten Landofficierer / vnnd Landrechts beyſitzern / auch dero Räthe deß Hoff- vnd Cammer Rechtens / vnd zuziehung gewiſſer Perſonen auß den Ständen / der Regierung vnnd herꝛſchung deß Königreichs für ſich ſelbſten nichts vnderfangen wöllen / welches doch nicht allerdings in acht genommen worden / eben ſo wenig als in Sachen deß Hertzogthumbs Schleſien betreffendt / in dem jhr Majeſtät auch ohne der Fürſten vnnd Ständte belieben vor abſterben Keyſers Matthiæ ſich nichts anmaſſen ſollen / deſſen Contrarium man doch dem Schleſiſchen angeben nach ſonderlich in dem verſpüret / daß in puncto religionis jhr Majeſtät wider die Evangeliſche Religionsverwandten zu Ratibor deſſen freyen exercitii Evangeliſcher Religion ſich zuenthalten bevelch vnnd ordinantz die Römiſch-Catholiſche daſelbſt ſich beruffen vnnd publicirt / vnnd Fürſten vnnd Ständte bey fürgeweſener Legation am Keyſerlichen Hoffe vor Keyſer Matthiæ abſterben erfahren müſſen / daß ſie eheinder nicht Reſolution erlangen / vnnd abgefertiget werden können / biß jhr Maj. ſo dazumahl verreiſt geweſen widerumb zur ſtell kommen.

Dem ſey nun wie jhm wölle / ſo iſt alle dieſe angezogene aufflag auff jhr Keyſ. Maj. niemals erwieſen worden / zu dem auch dieweil in dem revers den Böhmen gegeben / fürſehen daß auffn fall ſolcher anmaſſung / die Stände Jhr Majeſt. nur bey lebzeiten Keyſers Matthiæ mit keiner vnderthenigkeit / gehorſam / noch pflicht verbunden ſeyn ſollen / als wird ſich nicht wol ſchlieſſen laſſen / daß ſie derentwegen auch auff erfolgten todtfall darzu nicht obligirt / oder daß die Stände dannenhero vrſach haben Jhr Majeſtät für jhren König vnnd Oberherꝛn nicht zuhalten noch zu erkennen.

Was die Confirmationes priuilegiorum anlangt / ob woln in dem Franckfurtiſchen bericht / der in dieſelbige geſetzte zweiffel für eine verachtung deß Haupts der Chriſtenheit / vnnd der höchſten Obrigkeit angezogen wird / auch die wört deß reuers dahin lauten / daß jhr Majeſt. ſchuldig nach erfolgtem fall inner vier wochen die Confirmirte priuilegia der Ständte dem Obriſten Burggraffen / oder da keiner ſein würde / dem nechſten Obriſten Landofficirer nach jhme einhendigen zu laſſen / jedoch weil kein zweiffel / daß der ſenſus vnnd Verſtand Jhr Mayeſtät auch zu würcklicher leyſtung deß jenigen / was Brieff vnd Sigel in ſich halten / verbinde / ſo haben die Stände vermeint / daß Jhr May. ein mehrer demonſtration / daß ſie darzu geneigt / vnnd ſonderlich zu haltung deß Majeſtäts-Brieffs / beuorab in puncto religionis, vnnd was demſelbigen anhangt / daher alles Vnweſen entſprungen / geben ſollen / vnd weiln dieſelbige ſolches nicht wie ſie vermeint beſchehen / ſondern vnderlaſſen / die Stände vrſach gehabt mit Briefflichen Confirmationen nicht vergnügt zu ſeyn.

Vnd ob woln die Stände darfür halten wollen / daß der religions Schutz in groſſer vngewißheit geſtanden haben würde / wann man gleich zu einem frieden gelangt / weiln vorhin nicht müglich geweſen den Mayeſtätbrieff in cauſa religionis ertheilet inn eſſe vnd würcklichkeit zu bringen vnd zuerhalten: ſo ſein doch jrer viel der meynung / weiln die weltliche Chur-Fürſten / vngeachtet was in Steyermarck / Kärndten / Crain / vnd in Böhm. ſelbſten vorgangen Jhr Mayeſt. die Stimm zum Keyſerthumb geben / oder doch zum wenigſten die Wahl adprobirt / vnnd alſo zu derſelbigen ein beſſers vertrawen von haltung deß religion vnd prophan Friedens im Heyligen Reich gehabt (dann ſie ſonſten mit gutem gewiſſen Jhr Mayeſtät nicht eligirn noch die election beſtettigen können) ſo hetten auch die Stände in Böhm vnnd den incorporirten Ländern nicht vrſach gehabt alle hoffnung deß Mayeſtätbrieffs / vnd verſtattung deß erlangten religions exercitu fallen zu laſſen / zumaln weil wol ſein mag / daß Jhr Maj. auß der experientz gelernet / daß ſich die Religion nicht eben auf die weiß / wie deroſelben etwan vor dieſem eingebildet geweſen / fort pflantzen laſſe / daß es auch ſehr gefärlich vnnd ſchädlich auß vnzeitigem eyfer für die Catholiſche religion etwas wider münd- oder ſchrifftliche zuſage zu thun oder zu geſtatten. Vnd demnach Jhr Key. Majeſtät durch dero zu Nürnberg gehabten Geſandten die Euangeliſche Stände bey jhren Keyſerlichen Würden verſichern laſſen vber die religion vnd prophan Frieden ſteiff / veſt / vnd vnuerbrüchlich zu halten / vnd denen allerſeits hiebeuor geklagten grauaminibus der billichkeit nach abzuhelffen / als werden viel in angeregter jhrer meynung geſtercket / ferners wirdt ex parte der Stände allegirt / eines Königs iurament vermöge / daß er ſchuldig alles daß jenige / was zu deß Königreichs vnnd der Landen Ehr vnnd Wolfahrt / auch vermehrung derſelbigen gereichen mag / fort zuſtellen / vnnd davon nichts zu alienirn / hingegen haben Jhr Keyſ. May. nach Keyſers Matthiæ todt alles Kriegsvolck inn dero pflicht genommen / vnd ordinantz gegeben / zu allem erfolgten jammer vnd elend / auch verhör- vnd verwüſtung der Länder Böhem vnd Mähren / vnnd der verübten grauſamkeit an armen vnſchüldigen Weibern vnd Kindern vnd dergleichen / wie dann Jhr Maj. die Stände für Rebellen vnnd Feind angegeben / vnnd ſich jhnen zum offentlichen Feind dargeſtellet / dieſelbige ärger als Turcken vnd Heyden auffs aller feindſeligſt verfolgen / viel ſtattliche Creiß gantz vnnd inn grund verwüſten / viel ſchöner örter in brand ſtecken laſſen / vnd welches von einem König ſchrecklich zu hören / die Länder zum Raub / Mord vnnd Brand preiß gegeben.

Bey dieſem puncten thun beyde theil einander die Schuld jetzberürter extremiteten / Vnheils vnnd

Schaden beymeſſen/ vnd zwar die Keyſ. Mayeſt. den Ständten daher / daß ſie von deroſelbigen anbefohlene ſuſpenſionem armorum, vnd die anerbottene gütliche Tractationes nicht annehmen wöllen / ja Jhre Majeſtät keiner Antwort gewürdiget. Hingegen prætendieren die Ständte / daß durch das Keyſerliche Kriegsvolck faſt niemal gröſſere Tyrañey vnd Feindſeligkeit tentiert vnd vervbet worden / als eben bey anbefohlenem Stillſtandt der Waffen/vnd angebottener gütlicher Tractation / dahero man zu ſpühren gehabt/daß zu billichmeſſiger Accommodation der Sachen kein rechter Ernſt vorhanden geweſen. Diß der Ständte Vorgeben beruhet in facto, vnnd würde zu beweiſen ſtehen/wie dañ in dem Franckfurtiſchen Bericht daß vbele Haußhalten deß Keyſerlichen Kriegsvolcks nicht allerdings geſtanden wirdt. Nun mögen wol Jhr Keyſ. Majeſt. nicht alles wiſſen/es iſt aber an deme / daß deſſen ein fürnehmer Befelchshaber Herren Standts nit allein geſtanden / ſondern ſich noch darbey verlauten laſſen / daß recht daran geſchehen/ vnnd wann ſie den Böhmen den Lufft gar nehmen können / oder noch könden / wolten ſie es nicht vnderlaſſen haben/ oder auch noch nicht vnderlaſſen / vnnd haben hiebey etliche gantz nichts partialiſierte friedliebende Leut die Gedancken/wann J. Maj. Räthe dero friedliche Jntention ſecondirt / ſo ſolten dieſelbige dahin gerathen haben / wann ja Jhr Mayeſtät daß wider Böhm auffgebrachte Kriegs-Volck inn dero Pflicht nehmen wollen / daß doch daſſelbe zu verſöhnung der Landen vnd vieler vnſchüldiger armer Leuth auß dem Königreich in Jhr Majeſt. Erblande vnd andere ort abgeführt/vnd außgetheilet/die Befelchshaber / welche ſo vbel zum theil auch auſſer vnd wider wiſſen vnd willen Keyſers Matthiæ gehauſet / ſonderlich weiln auch die Oeſterreichſche Stände geklagt / daß mann die höchſte vnd fürnembſte Befelch nur frembden vnd Catholiſchen in dieſem Krieg auffgetragen/Caſſirt/ vnnd andern daß Commando anbefohlen / die jenige Räthe / ſo als Authorn vnd Vrſacher alles dieſes Vnweſens beſchuldiget vnnd verdächtig/etwas von Jhr Majeſt. ſequeſtrirt/vnnd alſo zur Accommodation aller ſachen geſchritten worden wehre / welches dann ohne verletzung Jhr Majeſt. autoritet gar wol geſchehen können / weil dieſelbige durch vorigen verlauff inn nichts lædirt geweſen/ die vrſach deß Kriegs auch/ſo fürnemblich von Keyſer Matthia auff die Keyſerliche vnd Königliche reputation geſtellet worden / mit deſſelben leben auffgehört / alſo daß die beſte occaſion geweſen durch gelinder mittel dem Vnweſen rath zuſchaffen / daß nun ſolches nit geſchehen / daß iſt obbeſagter Leuth erachtens nicht ein gering vberſehen geweſen / wiewohl ſie ſonſten das procedere der Stände/vnnd ſonderlich der Böhmiſchen/ nicht in allem adprobiren vnnd gut heiſſen / beuorab daß ſie bey ſo gefährlichem Weſen Jhr Keyſ. Maj. keiner antwort gewürdiget / vnnd etwan mehr auff die Ceremonias vnd titulos, als ſalutem patriæ, auch fried vnd ruhe in der Chriſtenheit geſehen / weniger Jhr Majeſt. der verwirten vnruhwigen zeit etwas zu condonirn/ ſich auff die miltigkeit zu lenden/die extrema fahren laſſen/vñ alles mit rath der Landẽ zuverbeſſern / in gebührender vnderthänigkeit/vnd mit ernſtlichem fleiß erſuchet. Dahero vielen die Gedancken beywohnen / daß der Verdacht nicht gar lähr vnd ohne vrſach/daß etliche auß den Böhmiſchen Ständen zeitlich weiters geſehen / vnnd mit Practiquen vmbgangen / davon andere nichts gewuſt / durch allerhand geſuchte vnd vervrſachte auffzüg die gütliche handlungen biß auff Keyſers Matthiæ verhoffendes abſterben vnd interregnum Imperii zu ſpüren/auch es in den Stand zu bringen/dahin es leyder gerathen / vnd jhnen alſo eine ſolche licentz vnd freyheit zuerlangen / dergleichen weder ſie / noch jhre Vorfahren jemals gehabt oder ſuchen dörffen/ ja nicht bald in einigem Königreich die Stände haben/ſo gar daß ein König gleichſam jhr ſclaue, vnnd mehr titulo, als effectu König vnd Ober-oder Landherꝛ / wann anderſt die von jhnen auffgerichtete Confœderation in eſſe vnd würcklichkeit gebracht vnnd darbey bleiben ſolle.

18. Decisio.

Dieſem allem nach will es das anſehen habẽ/quod peccatum fuerit intra & extra muros Iliacos, vnd daß beyderſeits der Sachen zuviel oder zu wenig geſchehen/vnd daß ſehr zweiffenlich / ob die Ständte rechtmeſſige genugſame vrſachen gehabt / ſich auß der Keyſerl. Majeſt. als jhres Königs vnnd Herꝛns gehorſam zuziehen/vnd einen andern König vnd Herꝛn zuerwehlen vnd anzunemen/ vnd wann ſie gleich ſolche vrſachen gehabt / ob jhnen auch gebührt der geſtalt zu verfahren/wie von jhnen beſchehen.

Dann erſtlich wird improbirt/daß ſie Jhr Majeſt. nit citirt/noch gehört/vnd nichts deſto weniger dieſelbe deß Königreichs Böhm vnnd der vbrigen Länder verluſtigt / vnd ſich ſelbſten jrer pflicht loß vnnd ledig declarirt vnd geſprochen. Als die Churfürſten deß Reichs vor zeiten Wenceslaum Römiſchen König deponiern wöllen/haben ſie jhne darzu gebürlich citirn laſſen. Jn gleichem als die Schwäden vermeinet vrſach zu haben ſich auß dem Gehorſam Königs Sigiſmundi in Poln zuziehen/haben ſie denſelbigen gebetten in einer gewiſſen zeit ins Königreich zukom̃en/ den grauaminibus abzuhelffen / vnd den jhres erachtens billichen peritis ſtatt zu geben/ mit dem anhang/ wann ſolches nicht geſchehe/daß ſie jhre pflicht widerumb zu ſich genommen / vnd jhme allen Gehorſam auffgeſagt haben wolten. Darnach ſein ſie jhre ſelbſt eygene Richter geweſen/da ſie doch / weil Böhem ein Chur-Fürſtenthumb deß Reichs/auch neben andern Ländern deſſen Jurisdiction vnderworffen / deſſelben Vicarius, oder das Churfürſt. Collegium, oder die ſamptliche Stände deß Reichs darinnen iudicirn vnd erkennen laſſen ſollen.

Zum dritten haben Jhr Majeſtät Söhne nit verſchuldet/daß ſie vbergangen vnd von dem Königreich außgeſchloſſen werden ſollen / vnnd iſt zuverhoffen/ wann ſie deren einen erwehlet/ Jhr Maj. würden ſich deſto ehe zu ruhe begeben vnnd mit den Ständen verglichen haben / wie biß zu deſſen völligem alter das Königreich vnd die Lande durch ſie die Stände verwaltet werden mögen / da man dann biß dahin gute gelegenheit gehabt hette vnder deſſen alles zu accommodirn. Alſo haben die Schweden obhöchſternants Königs Sigiſmundi in Poln eltern Sohn nach rejection deß Herꝛn Vatters zum König vnnd Herꝛn begehret/ vnd ſich demſelbigen mit gewiſſer maß vnnd weiß vnderwürffig zu machen erbotten/ehe ſie zu einer andern Wahl geſchritten.

Zum vierdten/wann ja die Ständ keinen auß Jhr Majeſt. Söhnen oder Brüdern haben wöllen / oder aber auch dahin zu vermögen verhoffen können / ſo hetten ſie doch noch andere Fürſten im Reich von König Ferdinando primo, vnnd ſeiner Gemählin

Königin Anna her entſproſſen gehabt/als deroſelben pronepotes die Hertzogē in Beyrn/vnd die Herꝛn Pfaltzgraffen Newburgiſcher vnnd Zweybrückiſcher linien / Item abnepotes, den jetzigen Chur-Fürſten zu Brandenburg vnd deſſen Brüder / vnnd dann die Hertzogen zu Sachſen Altenburgiſcher lini, darumben ſich viel verwundern / woher ſie ſo gar auff einen extraneum kommen / vnnd zwar auff einen ſolchen/ der zuvor ein Chur-Fürſt iſt / da doch das Heylige Römiſche Reich ſieben vnnd nicht ſechs Chur-Fürſten haben ſoll vnnd will / welcher auch der Religion nicht zugethan/warauff der Majeſtetbrieff fürnehmblich gerichtet / darüber ſie auch die Waffen ergriffen/ vnd in den beſchwärlichen Krieg gerathen / haben ſie auff deſſen macht / alliance vnd Freundſchafft geſehen / ſo geben ſie zu erkennen / daß ſie in cauſa religionis ſich mehr auff menſchlichen Arm/ dann Gott verlaſſen/vnnd mögen zuſehen / daß Vntrew nicht jhren eygenen Herꝛn treffe / geſtallt dann viel vnnd gröſſere Auffſtände der Vnderthanen wider fromme Regenten zuerzehlen / aber wenig auch wider böſe zufinden/ welche nicht / wann ſie ſich gleich anfangs wol angelaſſen / doch einen böſen außſchlag genommen / vnnd den gemeinen Pöbel / zu deſſen Erleuchterung ſie angefangen worden/in höchſtes Vnheil geſtürtzet / alſo daß / was vor dem Auffſtandt für beſchwärlich dem meiſtentheil gehalten worden / hernacher daß gemeine Volck mit eigenem ſchaden klug/ daſſelbige für gering vnnd ſchlecht gegen dem jenigen / was erfolgt/ geachtet / vnnd vernimbt mann gleichwol bereit / daß die Böhmen zu jhren benachbarten den Ständten vnd Vnderthanen in der obern Churf. Pfaltz gewieſen werden von denſelbigen zuerkündigen/ob jnen das freye exercitium der religion Augſpurgiſcher Confeſſion / oder auch nur der gewiſſen Freyheit allerdings gelaſſen werde.

Vnd dieweil Jhr Keyſ. Majeſtät ſo ſehr verdacht werden / daß ſie dero Herꝛn Vatters mündliches verſprechen in puncto religionis nicht gehalten/ſein nit wenig der Meynung / daß die Böhmen viel mehr vrſach gehabt haben ſolten wol zubedencken / daß jhres new erwöhlten Königs verſtorbener Herꝛ Vatter ſeines Herꝛn Vattern Churfürſten Ludwigs Teſtament wegen erhaltung vnd fortpflantzung der religion Augſpurgiſcher Confeſſion nicht obſeruirt vnnd vollzogen / vnerachtet derſelbige ſich per aditionem hereditatis paternæ,mehr darzu verobligirt/ als Jhr Keyſerliche Majeſtät zu Haltung mündlicher zuſag dero Herꝛn Vatters/weil dann dieſer König ſeines Herꝛn Vattern actiones contra Teſtamentum paternum, vnnd wider die ſeinen Ständen Vnderthanen gegebene vnd verſchaffte freyheit nicht improbirt / ſondern viel mehr gut geheiſſen / ja noch wol weiter gegangen/ als ſein Herꝛ Vatter / haben die Böhm vnd incorporirte Länder jnen leichtlich die Rechnung zu machen/ was ſie ſich auff verſprochene freyheit einer vnd anderer religion zu verlaſſen / beuorab weil ſich wol etliche von deß Königs religion offentlich verlauten dörffen/ mann ſey in Religions Sachen an keinen reuers gebunden.

Dieſes vnnd anders dergleichen wird von etlichen gutherzigen vnpartheyſchen Leuthen dahin erwogen/ daß die Stände im Königreich Böhm vnnd den incorporirten Ländern wol zubedencken / ob ſie mit jhrer fürgenommener newer Wahl allerdings recht vnnd verantwortlich gehandelt / vnd wann ſich ſolche nicht befindet/auff ein Mittel zutrachten/daß die begangene errores, ſo viel immer müglich / corrigiert werden/ darzu ſie jhr new erwöhlter König/als welcher offentlich bezeugt vnd ſich erkläret/daß ſeine intention nicht ſey / jemanden bey dieſem Weſen daß ſeinige zu nehmen/oder vor zuenthalten / mehr anweiſen/als darvon abhalten wird / bevorab weil viel vernünfftige Leut darfür halten / daß er ſich mit acceptirung der Böhmiſchen Cron/vnd der incorporirter Länder vnerwartet ſeines Herꝛn Schwär Vatters deß Königs in groß Britannien/als eines klugen vnd erfahrnen Fürſtens/Adprobation/auch vnbetrachtet der ärgerlichen Conſequentz vnd deß klaren inhalts offtberürter güldener Bull / ſo jhme nicht verborgen ſeyn können/vbereilet/vnd ſich durch die prætenſion der freyen Wahl gerechtigkeit verführen laſſen / da doch die tägliche erfahrung bezeuget/wie gefährlich vnnd mißlich es ſeye / wann man ſich etwan in einem Chur-Hauß mehr auff die Archiua vnd iura ſingularia deſſelben / als auff Legem & ſanctionem publicam, eamque Fundamentalem beruffen vnnd fundirn wil. Vnnd ob ſchon hitzige/geſchwinde vnnd liſtige Conſilia vnd Anſchläg ſich anfangs luſtig anlaſſen vnnd lieblich ſcheinen/ſo werden ſich doch allgemach vnd in die länge ſchwer/vnd gewinnen endtlich einen böſen vnnd trawrigen außgang. König Carl in Schweden hat nach Königs Sigiſmundi reiection die Regierung deß Königreichs bald auff ſich genommen / aber die Crönung wol ſieben Jahr anſtehen laſſen / vnd immerdar noch Mittel geſucht König Sigiſmundum oder ſeinen Sohn zu beſſerer Accommodation zugewinnen.

Wer nun nachſinnen will / wie bey ſo geſtalten Sachen mittel zu finden dem Vnweſen rath zu ſchaffen/der möchte nicht vnbillich die Gedancken bekommen/daß der beſte weg/ daß man allerſeits die Waffen ablegete / vnnd die Sach zu einem ſchleunigen gut oder rechtlichen Außtrag ſtellen thete/es wehr dann daß zweiffenlich/ob ſolche ſalua reputatione Keyſerl. Majeſtät geſchehen köndte. Demnach aber dieſelbige in dero Capitulation ſelber beliebet / daß ſie keinen Stand deß Reichs/ſelbs nicht vergewaltigen/ſolches auch nicht ſchaffen / noch andern zu thun verhengen/ ſondern wo Jhr Key. Majeſt. oder jemand anders zu einem oder anderm Stand zu ſprechen hetten oder einige forderung fürzunehmen/ dieſelbige ſollen vnnd wollen Jhr Majeſt. auffruhr / zweytracht vnnd allen vnrath im heiligen Reich zuuerhüten/auch fried vnd einigkeit zuerhalten / zur verhör vnnd gebührlichem Rechten ſtellen vnd kommen laſſen/ vnnd mit nichten geſtatten/in was ſchein oder waß nahmen es geſchehen möchte / einigem Stand/ſo ordentlich Rath leyden mag/ vnnd deſſen erbietig iſt / mit raub / nahm/ brand/ ſtehlen/ Krieg oder anderer geſtalt zubeſchädigen/anzugreiffen/vnd zu vberfallen/vnd kein zweiffel/ der Herꝛ Churfürſt Pfaltzgraff werde ſich hierunder der gebür erinnern vnnd accommodirn/ſo werden jhr Key. M. mit mehrerm ruhm/nutzen vnd vortheil deroſelben/vnd jres hochlöblichen Hauſes/ ſonderlichen weil ſie gleichwol zu würcklicher poſſeſſion deß Königreichs Böhmen vnd der incorporirter Länder noch nie kommen / angeregter Capitulation geleben können/ als daß ſie zu vermeinter erhaltung der Hochheit alles mit groſſer gefahr gäntzlichen verluſts dero inhabender Erblanden / auch euſſerſter ruin deß Heiligen Römiſchen Reichs / ja wol der gantzen Chriſtenheit nachmaln auf die Spitz ſetzen ſolten vñ wolten/ Es iſt weiland Maximilianus primus Römiſcher König von ſeinen Vnderthanen in Flandern indigniſſime tractirt worden / ſo gar daß ſie jhnen ſelbſt gefangen gehalten / vnnd deſſen Räthe vnd Diener ſeiner zuſehend getödtet vnd hingerichtet / vnd zu einem Vertrag jhrem willen nach / hat er anderſt ledig werden / vnd ſein leben davon bringen wöllen / gebracht. Ob nun wohl deſſelben Herr Vatter Key. Friderich vermeinet / daß er ſolches ohne verletzung Keyſerlicher Majeſtät autoritet nicht wohl vngerochen hingehn laſſen köndte / ſo hat doch der Sohn in Betrachtung ſeiner zuſag / vnnd was auff fortſetzung deß Herren Vattern / ſonſten nicht vnrechtmeſſigen vorhabens / für Landsuerderben vnnd Blutvergieſſen darauß erfolgen köndte / denſelben dahin bewegt / daß er es alſo bleiben laſſen. Was Key. Sigiſmundus den Böhmen nachgegeben vnd gewichen / dz iſt in den Böhmiſchen Hiſtorien zufinden / Wañ einer vor 20. Jahren proponirt hette / der König in Spanien ſolte mit den Staden in den Niderlanden / als einem freyen Volck / einen friedens Anſtand vnd treufes machen / ſo würde man geſagt haben / der König köndt vnd würde ſolches mit Reputation nimmermehr thun / noch dannoch iſt es geſchehen vnd dem König dardurch an ſeiner authoritet nichts abgangen / auch vielleicht mehr vortheils zugewachſen / als wann er den Krieg fortgeſetzt hette / darumben dann der Key. Maj. die Reputation alſo in acht zunehmen / daß neben derſelbigen nicht auch die noch inhabende Land in ſtich geſetzt / vnd mit ſchlechter reputation gantz verlohren werden / welches jhr Maj. Räthe wol zubetrachten / vnd daneben auch diß zu conſiderirn, daß jhr Keyſerliche Mayeſtät in Kriegs expeditionen nicht ſo gar glückſelig / wie mit Caniſcha vnd in dem nechſten Venetianiſchen Krieg zu ſehen geweſen / Es fellt aber hiebey eine groſſe difficultet für / daß nicht wol vnparteyiſche interpoſitores oder mediatores zufinden deß Richters zugeſchweigen / weil die Religion ſo weit intereſſirt gemacht / welches nit allein oben zeitlicher maſſen angeregt / ſondern auch auß dem anbringen deß Keyſerlichen Geſandten bey dem König in Franckreich abzunehmen / neben dem / daß ſich bereit einer vnnd der ander Chriſtliche Potentat / Fürſt vnd Herr einem oder dem andern theil etwas anhengig gemacht / oder beygelegt / vnnd welches einem theil annehmlich / dem andern verdächtig ſeyn wirdt. Der new erwöhlte König in Böhmen / vnd die Stände werden jhr Keyſ. Majeſtät als welche diß falls part die Cognition nimmermehr einraumen / noch auch dem Churfürſtl. Collegio, ab welchem ſich die Stände hiebevor beſchwärt / daß von demſelbigen Jhr Majeſtät zu der Wahl deß Oberhaupts im Reich admittirt worden. Andere Catholiſchen Fürſten werden ſich auch nicht leichtlich ſubmittirn, vnd die Key. M. ebener geſtalt bedenckens haben den Evangeliſchen die Sach heimzugeben / vnnd derſelbigen erkandtnuß zuvertrawen.

Bey dieſer nicht geringer difficultet kan nachgedacht werden / ob nicht vnder andern derſelbigen damit abzuhelffen / dz nechſt fürderlicher nidelregung der Waffen / vnnd auffrichtung eines Frieden anſtandts die Key. Majeſt. dem durch dero Geſanden zu Nürnberg vnd ſonſten beſchehenen erbiethen gemeß Mittel trachten den ſamptlichen Evangeliſchen Ständten in jren geklagtẽ grauaminibus etlicher maſſen würckliche Satisfaction zugeben / die ſonſten zu beſorgen / dieſelbige werden in Verbleibung deſſen jhr Maj. gethanes erbieten / mehr für ein frembdes gefährliches æquiuocirn, dann teutſches / auffrichtiges vnd Keyſerliches ſincerirn halten / vnd ob wol ſolches / wie leichtlich zu erachten / den Catholiſchen nicht vnbillich bedencklich vnd beſchwerlich / ſo iſt jedoch zuverhoffen / wann ſie betrachten / daß bey behauptung jhrer intention wegen etlicher Clöſter vnd Münch wol gantz anſehenliche Stifft vnd Land leichlich verlohren werden köndten / dieſelbige werden ſich der Key. Maj. hierinnen gern accommodirn.

Mann hat bereit erfahren / was dem iuſtiti weſen für vngelegenheit zugewachſen / da man etlichẽ die ſeſſion vnd viſitationes ſo ſtarck Diſputirt vnd difficultirt / Vnnd ob ſchon jhr Key. Maj. ein mehrers eingehen vnnd nachgeben ſolten / als dero Vorfahren gethan vnd die Reichs Conſtitutiones in warheit oder dem anſehen nach mit ſich bringen / ſo werden doch dieſelbige deßwegen mit fug von niemanden zuuerdencken ſeyn / vnd haben jhr Key. Maj. das Exempel dero Herrn Groß Vatters Ferdinandi primi, wie nit weniger Caroli Quinti für ſich / was dieſelbige zu widerbringung vnnd erhaltung ruhe vnnd Friedens im Heyligen Römiſchen Reich / ſo jetziger zeit mehr von nöthen / als damals / gethan / vnnd iſt ſich zuverſehen / wann Key. Mayeſtät jhro die accommodation der entſtandenen differentien auß vngleichheit der Religionen mit rechtem ernſt vnnd eyfer angelegen ſein laſſen / es werden auch die Evangeliſche Stände nicht alle jhre poſtulata beharren / ſondern ſich mit erhaltung etwas ſicherer gleichheit contentirn laſſen.

Wann nun ſolchergeſtalt beſſer Verſtendtnuß vnd vertrawen zwiſchen Key. May. vnnd den Ständen deß Reichs / auch zwiſchen den Ständen vnder einander ſelbſten angerichtet / iſt kein zweiffel zu haben / es würde ſolches zu facilitierung der Böhmiſchen / vnnd anderer Key. May. obligender Sachen ſehr dienlich vnd erſprießlich ſeyn / dieſelbige auch vnd dero hochlöbliches Hauß Oeſterreich ſich darbey viel beſſer befinden / als wann ſie ſich vnderſtehen ſolten alles durch Kriegsmacht vñ gewalt richtig zumachẽ.

Obgedachten zweck deſto beſſer zuerreichen vnd zu einem ſichern Friedens anſtand zugelangen / geben die Hiſtorien voriger zeiten Exempel an die Hand zuträglichen mitteln nachzuſinnen. Als vor dieſem König Matthias in Vngarn / vnd Vladislaus in Böhmen wegen Mähren / Schleſien vnd Laußnitz zu einem Krieg kommen / vnd König Caſimirus in Poln ſeinem Sohn Vladislao beyſtunde / auch die benachtbarte Churfürſten Ernſt zu Sachſen / vnnd Johannes zu Brandenburg merckten / was jhre Churfürſtenthumb vnnd Land bey fortſetzung deß Kriegs leiden müſten / haben dieſelbe ſich ins Mittel gelegt / vnd beyden theiln gewiſſe conditiones vnnd geding zum Frieden vorgeſchlagen / daß nemblich ober vnd nider Laußnitz ſampt einem theil Schleſien bey Böhmen bleiben / König Matthias aber den vbrigen theil Schleſien wie auch Mähren behalten ſolte / doch der geſtalt / wann er ohne Mannserben verſterbe / ſolches alles widerumb zu Böhmen fallen / do er aber einen Mannserben verlieſſe / als dañ König Vladislao frey ſtehen ſolte ſolche Landt demſelbigen zulaſſen / oder aber mit einer gewiſſen ſummen Geldts an ſich zulöſen / welches die kriegende Könige eingegangen / vnd alſo frieden gemacht wordẽ / weiln die interponierende

Churfürſten ſich verlauten laſſen dem jenigen welcher die fürgeſchlagene Conditiones acceptieren würde/ mit jhrem Volck/ſo ſie auff den Beynen gehabt / mit welchem ſie auch für Preßlaw / da die Partheyen mit jren Kriegsheeren ſich befunden/geruckt/ beyzuſpringen. Ob nun wol König Vladislaus dazumal von den incorporirten Landen zimlich viel begeben müſſen/ ſo ſeyn doch dieſelbe hernacher neben dem Königreich Vngarn widerumb an jhn gefallen/ vnd auff die von jhme poſterierende eben biß auff dieſe Zeit deuoluiret worden. Keyſer Friderich hat auff Vermittelung vnd Interceſſion Teutſcher Chur- vnd Fürſten jetzhöchſtgedachten König Matthiæ die Vngariſche Cron gegen Erſtattung einer Summen Geldts / zu Abwendung deß bereit angeſponnen Kriegs folgen laſſen/vñ iſt nichts deſto weniger dieſelbige hernach auf ſeine poſteritet kommen/vnd bey derſelbigen nunmehr nahend in die hundert Jahr geblieben / welches vielleicht nimmermehr geſchehen / wann er Keyſer Friederich die Cron per forza behalten / vnnd die Abfolgung gantz vnd gar verweigern wöllen. Als hernacher der König den Keyſer abermahln mit Krieg angefochten / vnnd jhme gantz Oeſterreich abgenommen/hat Hertzog Albertus zu Sachſen ſich deß Keyſers mit Kriegsmacht angenommen/ vnd den König faſt wiederumb auß dem meiſten vnd gröſſeſten Theil deß Landes Oeſterreich getrieben/vnd jhne zu einem Frieden gezwungen vnd gebracht/ jhme aber doch Wien vnnd andere Oerter gelaſſen / damit der Keyſer zu frieden geweſen vnd geblieben/vnd ſein Sohn Keyſer Maximilianus I. ſolche Oerter erſt nach deß Königs Todt wiederumb erobert vnd einbekommen.

Alſo können die Hiſtorien Chriſtlichen Friedliebenden Potentaten Chur- vnnd Fürſten/ auch derſelbigen/vnnd der Keyſ. Majeſtät Räthen ſelbſten vnnd andern verſtendigen Leuthen anlaß geben nach zuſinnen / ob nicht auff ſolche vnnd dergleichen Weg vnnd Mittel dem auß der Böhmiſchen vnruhe entſtandenem vnweſen / wo nicht gäntzlich / doch interims weis Rath zuſchaffen vnnd abzuhelffen/ als nemblich zum Exempel/ob nicht Key. Maj. zuuermögen / daß dieſelbe dem Churfürſten Pfaltzgraffen / die zeit ſeines Lebens / Böhem vnnd Laußnitz vberlieſſen / vnnd Jhr Mayeſtät Mähren vnnd Schleſien behielten / dergeſtalt/ wann ſich durch vnpartheyiſche vnderhändler/ oder aber ordentliche rechtliche Außführung finden würde / daß die Lande nicht allerdings wol befügt geweſen ſich auß jhr Maj. Gehorſam zu ziehen/vnnd einen newen König vnnd Herren zuerwehlen/ alsdann nach deß Herrn Churfürſten abſterben das Königr. vnd alle incorporirte Länder jr Maj. oder dero Erben/ doch vorbehaltlich der Landen Priuilegien widerumb zufallen vnd bleiben / auff den widrigen Fall aber den Ständen jhre freye Wahl gelaſſen werden ſolte/oder wann ſich ja die Landt füglich nicht wolten theilen laſſen / (deſſen contrarium doch auß obangezogenem Exempel erſcheinet) ob der Herr Churfürſt dieſelbig gegen Erſtattung einer gewiſſen jährlicher ſummen Gelds/beneficio Jhr Keyſ Maj. vnnd dero Männlicher Erben auff welchen Fall dann auch denſelbigen nicht vnbillich der Titel verblieben jetztangeregter geſtalt ad dies vitæ innen behielte.

Ob nun wol leichtlich zuerachten / es werde bey allen Theilen mit dergleichen Mediis zimlich hart hergehen/ſo iſt jedoch die hoffnung zu haben der vermeinte new erwehlte König werde ſich vnpartheyiſchẽ friedliebenden Potentaten/auch Chur- vnd Fürſten auß lieb zum Frieden / vnnd dem Heiligen Römiſchen Reich/ auch ſchuldigen reſpect gegen der Römiſchen Keyſ. Majeſtät nicht vngern in etwas accommodiren/ auch die Ständte vnnd Vnderthanen im Königreich Böhmen vnnd den incorporirten Ländern nach müglichkeit dahin diſponirn helffen/ wann gleich dieſelbige fürwenden wolten / daß dergleichen Mittel jhrer newen Capitulation vnd Confœderation / auch hergebrachter formæ regiminis zuwieder / ſintemahln in dergleichen fällen nicht alles ſo genaw zunehmen/ſondern nacherheiſchender noth wol zu diſpenſirn / vnnd werden die Ständte vnnd Vnterthanen auff vorhergehender Aſſecuration von haltung jhrer Priuilegien vnnd ſonderlich deß Majeſtätbrieffs ſich vermutlich deſto mehr bequemen / wann ſie betrachten ob jhnen auch die ſchwere laſt deß Kriegs noch ferner zuertragen müglich. An ſeiten der Keyſerl. Majeſt. ſoll es wol mehr noth vnnd nachdenckens haben / weiln es deroſelbigen Hochheit zuwider ſcheinen / vnnd ja nicht für vnbillich ermeſſen werden wirdt/daß ein Fürſt ſeinem Keyſer vnnd Oberhaupt / bevorab welcher denſelben ſelbſten zu ſolcher dignitet erwehlen vnd erheben helffen/vnd dann Stände vnd Vnterthanen in Landen dem H. Reich vnderworffen deſſen Maj. weichen vnd nachgeben / als der Keyſer vnd das Oberhaupt den Fürſten / auch ſolchen Ständen vnd Vnterthanen/ welche Conſiderationes dann alſo beſchaffen daß zuvermuthen/gehorſame Chur-Fürſten vnnd Ständte deß Reichs werden nicht ſtill ſitzen/ſondern ſich ſchuldig erkennen auff Mittel zutrachten/ vnnd all jhr vermögen daran zuwenden/daß jhr Keyſer bey ſeiner autoritet vnd Hochheit dem Reich ſelber zum beſten erhalten werde. So viel aber der Key. M. autoritet anlangt/iſt davon bereit oben anregung beſchehen/vnnd werden gehorſame Chur-Fürſten vnnd Ständte deß Reichs nicht zuverdencken ſeyn/wann ſie ſich auß betrachtung obberürter vmbſtände ſo leichtlich in dieſen Krieg nit ſtecken/ſondern bey dieſen gefährlichẽ leufften vil mehr zum Frieden rathen vnd helffen. Hochgedachter Hertzog Albrecht zu Sachſen hat zwar zu rettung deß Reichs Maj. vnd Hochheit für Keyſer Friderichen viel gethan / aber doch/nach dem er jhme nicht getrawet mit ſeinem Volck ſich der Statt Wien zubemächtigen/hat er dieſelbige vnd noch andere örter in der Friedens handlung König Matthiæ in Vngarn bewilliget/vnd ſolches/wie oben gehört/ Keyſer Friderich darbey bleiben laſſen/alſo da etliche ſo ſehr auff der Key. M. Reputation / vnd autoritet, auch deroſelben recht ſehen wolten / würden ſie vor allen dingen wohl erwegen müſſen / ob ſie auch mit genugſam Volck/ Geldt/Priuiant/Munition/vnnd anderen nothwendigkeiten den Krieg welcher jetziger zeit vnerſchwinglichen Vnkoſten erfordert / ſo den reicheſten vnnd mächtigſten Königen faſt vnerträglich/außzudauren vnd außzuführen haben können. Sich auff außländiſche Potentaten zuverlaſſen / wird jhnen nicht wol zu rathen ſeyn/nicht allein darumb daß ſie ſich / vnnd jhr Vatterlandt dardurch in eine frembde Dienſtbarkeit einſtecken/ſondern auch dem andern theil gleicher geſtalt frembdes Volck ins Reich zubringen / vnd hie einem da / dem andern dort etwas davon zureiſſen anlaß geben werden / ſintemahln ein Reich / das mit jhme ſelbſten vneins nicht beſtehen kan / der groſſen gefahr / ſo mann vom Ertzfeindt dem Türcken zubeſorgen / hiebey geſchwygen / deme bereit Thür vnd Thor alle zu viel eröffnet / alſo daß man wol auffzuſehen/wie ſolche bey zeit wider verſperret vnnd zugehalten werden/neben dem/wann die außländiſche Potentaten/von welchen hilff zuverhoffen/ in ſpecie conſiderirt werden / iſt vielleicht auff dieſelbige ſo ſtarcke Rechnung nicht zu machen. Der König in Spanien hat die Vnierte Staden in 40. Jahren nicht völlig bezwingen/vnd widerumb zu ſeinem gehorſam bringen können / ſondern mit jhnen endlich/als mit einem freyen Volck/wie oben angeregt/einen anſtand machen müſſen. Wer wolte dann ſo viel auff jhn bawen / daß er die macht haben ſolte einem andern verlorne Land vnnd Leuth wiederumb recuperirn zu helffen/bevorab weiln derſelbe auffn fall / er daß euſſerſte darbey zuſetzen wolte/von den Staden vnd andern in ſeinen ſelbſt eignen landen nicht geringe gefahr zu gewarten. Der König in Poln hat biß daher ſein Erbkönigreich Schweden nicht erhalten mögen / ſondern muß einem andern daſſelbige wider ſeinen willen laſſen/vnnd werden jhme die Stände in Poln ſich in diß Böhmiſche weſen einzumiſchen ſchwärlich geſtatten/ der König in Franckreich hat gleichwol auff den König in Engelland etwas zuſehen/daß er ſich wider deſſelben Ayden/vnd ſonderlich deſſen Erbland nicht zu viel lege/ wie auch auff ſein alte alliirte Teutſche Fürſten / welche dardurch offendirt vnd alterirt werden möchten. Neben dem weiln die Religion bey dieſem Böhmiſchen weſen/wie oben verſtanden/ſehr intereſſirt/möchte ſich leichtlich in ſeinem Königreich ſelbſten ein vnruhe anſpinnen/vnder darinnen genug zuthun bekommen. Die Jtalieniſche Potentaten vnnd Fürſten ſein nicht alle eines ſinnes. Wann der Pabſt etwan ſeinen ſchatz auffthut vnnd angreifft / ſchleuſt er denſelbigen bald widerumb zu / vnnd hat man ſich zu jhme nicht wol einer beharlicher Geld oder anderer hülff zuverſehen/die andere ſein nicht alle gut Keyſeriſch/dahero die jenige ſo der Key. Majeſt. aſſiſtentz zu leiſten nit vngeneigt / damit vmb ſo viel weniger fortkommen werden mögen. Auff deß Türcken hülff etwas zu bawen / iſt keines wegs rathſam. Es iſt auß den Hiſtorien bekand / wie es in dem Orientaliſchen Reich/Griechenland/Vngarn vnd andern benachbarten Landen ergangen/wann dieſer Gaſt geladen oder vngeladen kommen / welches jetziger zeit wol zubetrachten vnnd fürzuſehen/daß er nicht gleicher geſtalt ins Röm. Reich komme/wolte man etwan die gedancken ſchöpffen/daß durch achts Proceß der Key. M. etwas geholffen vnd gedienet werden möchte / ſo ſehe man zu/daß dieſelbige nicht fählen/vnd vbel dardurch ärger gemacht werde.

Ferner demnach ſich gleichwol die Keyſ. Maj. vernehmen laſſen/daß ſie den Herrn Churfürſten Pfaltz wegen angenommener Cron vnd Regierung deß Königreichs Böhem vnnd der incorporirter Länder ſo hoch nicht verdencken/weiln er ſolches gethan gröſſer vbel zufürkommen/in dem die Böhmen gar deſperat geweſen / vnnd auff deß Herrn Churfürſten verweigerung ohne zweiffel zu einer wahl geſchritten / ſo Jhr Keyſerl. Majeſtät vnd dem H. Reich noch beſchwärlicher geweſen/als iſt zuuerhoffen / Jhr Majeſtät werden vmb ſo viel mehr zu güte zugewinnen ſeyn / wann ſich andere / vnnd ſonderlich Chur vnnd Fürſten deß Reichs deren Befürderung mit rechtem ernſt vnnd eyffer annehmen/vnnd möchte wol der König in Engellandt ſelber/als ein Kluger vnd Hochverſtendiger Fürſt/deme nicht vnbewuſt/daß dieſe Sach alle Könige ins gemein betreffe / vnd ſie darbey etlicher maſſen propter communem cauſam, deren defenſion vnd rettung er der König in Engelland vor dieſem auch in offentlichen Schrifften auff ſich genommen / intereſſirt/auff ſolchen fall ſeinen Ayden / wie nicht weniger die Stände in Böhem vnd den incorporierten Ländern zu deſto billichmeſſiger Accommodation anweiſen. Vnnd demnach auff ſolche weg deß Reichs wölſtand zu procurirn vnnd zubefürdern/werden J. Key. M. dahero mehr ruhms erlangen vnd bekommen/als wann ſie dero priuat nutzens halben alles hazardirn/ ſo viel frembdes Volck (welches deroſelben Capitulation nicht gemeß gehalten werden will) ins Reich führen / vnd alſo noch weiters Lands verderben / blutvergieſſen/vnd was obigenanregen nach zubefahren/verurſachen würden / do dieſelbige auch auff den vngewiſſen fall deß obſigens anders nichts / dann verderbte vnd verhergte Landt / vnnd einen ſolchen ſchulden laſt zugewarten / daran Jhr Majeſt. die zeit dero Lebens/ja auch noch wol derſelben Erben eine lange zeit zutragen habē möchten/ſo gewißlich zu verringerung J. Majeſt. vnd deß Reichs hochheit mehr gereichen wird / als wann Jhr Majeſt. der zeit weichen vnnd nachgeben / auff welchen fall dieſelbe / was dero abgehen mag / in andere weg / vnnd ſonderlich von dem Reich/wann demſelbigen fried vnnd ruhe geſchaffet/ vnd beſſer vertrawen darinnen angerichtet wird / vnfehlbarlich / vnd vielleicht auß diß zuverhoffen / daß deroſelben ſolcher geſtalt vmb ſo viel mehr das Königreich Vngarn zuerhalten. Noch eines möcht Jhr May. nicht vnbillich ſtarck im weg liegen/ wann nemlich die Stifft / Clöſter vnd Kirchen nicht widerumb in alten Standt zubringen. Es wird aber vielleicht auch hierinnen an guten Mitteln nicht manglen/vnd wann gleich denſelbigen nicht inn allem alſo baldt vnd allerdings zuhelffen / iſt es doch beſſer vnd rathſamer ſolche in der Chriſten handen zulaſſen/biß hiernechſt ſich beſſere occaſion præſentirt / dann etwan auß vnzeittigem eyfer vrſach zugeben/ dz ſie der Türck ſampt Land vnd Leuthen in ſeinen gewalt bekomme/ welcher gewißlich bey dieſer gelegenheit nicht feyren wird/vnd wann gleich der Türckiſche Keyſer ſelbſt/der vielleicht mehr zu fried vnd ruhe/als zum Krieg geneigt/wird es doch an andern Leuthen nicht manglen/ die jhne treiben werden die jetzige occaſion in acht zunehmen/wie vor dieſem wol mehr geſchehen.

Der gnedige vnd Barmhertzige Gott vnd Vatter deß friedens wölle zum lieben frieden ſelber zu beförderung ſeiner Göttlichen ehren / zu troſt vnd vermehrung der Chriſtlichen Kirchen/auch zu fernerem gedeylichem Auffnehmen vnd Wolſtand deß H. R. Reichs / vnnd vnſers geliebten Vatterlandts Teutſcher Nation ſchicken vnd gnediglich verleyhen.

Das C. Capittel.

Vnter deſſen Keyſerlicher Erbgerechtigkeit vngeacht/fahren die Böhmen mit jhrem newen König zu erwehlen fort/ vnd nach deſſen Erwehlung ſolches zu inſinuiren.

Jnſinuation an Chur Pfaltz ſeiner vorgangenen Königlichen Wahl.

Summarien.

Die Böhmiſche Ständte ehe das vorige Schreiben ankommen / inſinuiren Churpf. die vorgangene auff ſeine Perſohn Königliche Wahl vnd Reiection Ferdinandi / nach Innhalt jhrer freyen Wahlgerechtigkeit: entſchuldigen ſich zugleich / daß wegen etlicher wichtigen Verrichtungen ſie wiewol ſie gern gewolt hetten / ſolche Vocation durch ein anſehenliche Bottſchafft nicht hetten können anzeigen: ſoll gleichwol noch geſchehen / vnter deß betten jr Churf. G. wolle dieſe Vocation acceptiren. 3. Septemb. An. 19.

DVrchleuchtigſter / Großmächtigſter König vnd Chur-Fürſt / gnädigſter Herr / Ew. Kön. W. ſeyn vnſere gefliſſene vnterthänigſte vnd gehorſambſte Dienſt / mit trewhertziger Wündſchung beſtändiger guter Geſundheit / glücklicher langwiriger Regierung / vnd aller zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt zuvor / vnd werdẽ E. K. W. auß vnſerm jüngſtẽ Schreiben vnd bericht allbereit gnädigſt verſtanden haben / auß was rechtmeſſigen Vrſachen / Wir den Durchl. Großmächtigſten Fürſten vnnd Herrn / Herrn Ferdinandum Ertzhertzogen zu Oeſterreich / als zwar gekrönten König zu Böhmen / den mit gewiſſen Conditionen verſprochenen Gehorſam / davon er vns facto proprio ſelbſt entbunden / eynhelliglich zu reſigniren / vnd jhm den Königl. Stul zu entwehren bewogen worden ſeyn / welches aber alles weitläufftiger durch eine wolgegründte erweißliche Juſtification Schrifft der gantzen ehrbarn Welt genugſamlich vnverlengt demonſtrirt / vnd kund gethan werden ſolle.

Demnach wir nun in ferrner gehaltener Berathſchlagung / vnnd Erwegung dieſes Königreichs jetzigen trübſeligen Zuſtandes / nechſt GOtt für das nötigſte vnnd fürträglichſte Mittel befunden / wie wir von dem Allmächtigen Gott wiederumb einen friedlichen gerechten vnd weiſen König vnd Herrn erlangen möchten / als haben wir ſeine Göttlich Allmacht (deſſen gnädige Vorſorg wir in ſeithero vberſtandenen ſchweren perſecutionibus gar vielfältig geſpühret) inniglichen angeruffen / vnd vnſere conſilia nach laut vnd Innhalt vnſerer habenden / vnd bißher allezeit vnverbrüchig erhaltenen freyen Wahlsgerechtigkeit vnd Priuilegien zu ordentlicher Wahl gerichtet / darbey dann die Göttliche Prouidenz alſo lauter vnd klar in dem erkennet / daß vnſere ſamptliche vota vnd Stimmen einhelliglich auff Ew. Königl. W. Perſohn / mit groſſem Ruhm vnd Preiß E. Kön. W. von Gott habenden ſonderlichen Qualiteten / vnnd gegen vnſere Euangeliſche Religion vnd allgemeiner Wolfahrt tragenden Eyffers conſentirt / beſchloſſen / vnnd mit frölichem Hertzen vnd gewöhnlichen Solennitẽten erwehlet vnnd publiciret worden ſeyn / Für welchen gnädigen Beyſtandt vnnd Regierung GOttes wir ſeinem heyligen Namen billich Lob vnd danck ſagen.

Nun wiſſen wir vns ſchuldig / ſind auch allbereit in denen Rathſchlagungen / E. Kön. W. ſolche deß Allmächtigen GOttes durch vns eröffnete Vocation / mit einer anſehenlichen Bottſchafft von vns ſamptlichen Ländern vnterthänigſt zu inſinuiren / Dieweil aber etliche wichtige Verrichtungen / ſo Ew. Königl. W. vnd dieſem Königreich zum beſten allhier gehandelt worden / vnnd keinen Verzug leiden wöllen / zu dem die incorporirte Länder auch gar weit von einander abgelegen ſeyn / ſo haben wir inmittelſt gleichwol nit vnderlaſſen wöllen / E. K. W. ſolche vnſere einhellige Wahl durch dieſes Schreiben vnterthänigſt vnd gehorſamlichen zu notificiren / vnd deroſelben gnädigſten Willen darüber zu vernemmen.

Gelanget derowegen an E. Kön. W. vnſer ſampt vnd ſonderliches vnterthänigſtes Suchen vnnd Bitten / dieſelben geruhen als ein hochverſtändiger Potentat neben vns den gnädigen Willen GOttes / vnd dieſe Göttliche Beruffung zu erkennen / vnſern einhelligen Schluß jhr gefallen laſſen / vnnd dieſe ordentliche rechtmäſſige Election zum Königreich Böheimb / vnd deſſelben incorporirten Länder Regierung gnädigſt vnnd willig acceptiren / vnſer zu E. Königl. W. jederzeit gehabt trewe affectiones vnnd danckbar Gemüht darauß abnehmen / vnd dieſe Cron nicht allein der hohen Dignitet / Ehr vnd anderer Herrlichkeiten halber / als daß durch Ew. K. W. angehendes glückliches Regiment / die wahre ſeligmachende Religion weit außgebreitet / vielen betrangten Gewiſſen die Chriſtliche Freyheit eröffnet / dem H. Röm. Reich vnd der gantzen werthen Chriſtenheit ſehr viel gutes erworben / auch Ew. K. W. hochlöbl. Hauß Ehr vnd Ruhm ermehret werden kan / jr gnädigſt lieb vnd angenemb ſeyn laſſen. Zu ferner geziemender ordentlicher Erſuch- Beruff- vnd Tractirung / wollen wir vnſer Legation förderlichſt abfertigen / vnnd E. Kö. W. als dann vns mit gebürender vnterthänigſter Reverentz præſentiren / der vnzweiflichen Zuverſicht / Ew. Kön. W. darob ein gnädigſtes Gefallen vnd Begnügen haben werden.

Was auch ſonſt Ew. Kön. W. wir neben gebürlichen vnterthänigſten gehorſambſten Dienſten / zu dero gnädigſten beliebung vngeſpart alles euſſerſten erzeigen können / darzu wollen wir jeder Zeit willigſt vnd gefliſſen ſeyn. Vnd thun E. K. W. der Göttlichen Allmacht Schutz gehorſamlichen vnd vnterthänigſt befehlen.

Artickel wegen deß künfftigen Böheimiſchen Königs Jhrer Mayeſtät.

SOdann wir Ständte deß Königreichs Böheimb erwogen / wie hoch vnd viel / beydes vns vnd vnſerm lieben Vatterland / ſo wohl den Incorporirten Ländern daran gelegen / daß zum förderlichſten widerumb ein ander König vnd Herr / der vber vns vnd vnſern nachkömlingen / in gleichem vber vnſere Freyheiten / Priuilegien / auch ordnungen vnnd Rechten / ſo wol vber den alten gebräuchen / guten löblichen Gewonheiten / inſonderheit vber der in dieſem Königreich zwiſchen denen ſub vna vnd ſub vtraque gemachten vereinigung / ſo wol vber der zwiſchen vns Ständen deß Königreichs Böheimb vnd den Incorporirten Lendern / wie auch ober vnd nider Oeſterreich auffgerichten Confœderation hand vnd Schutz halten / vnd vns wider vnſere Feind mit Gottes Hilff beſchützen vnd vertretten möchte. Derwegen ſo haben wir zugleich mit den Herrn Abgeſanten auß dem Marggraffthumb Mehren / ober vnnd nider Schleſien / auch Ober vnd Nider Laußnitz / dieſes in notürfftigen fleiſigen Rathſchlag gezogen / nemlich / weil vns hievon wiſſentlich iſt / daß der Durchl. Fürſt vnd Herr / Herr Friederich deß Namens der fünffte / Pfaltzgraff bey Rhein) deß Heiligen Röm. Reichs Ertztruchſeß vnnd Churfürſt / ingleichem deß Heil. Reichs am Rhein Vicarius, Hertzog in Ober vnd Nider Beyrn / ein Gottsförchtiger Herr iſt / der GOtt / die Seligkeit / Gerechtigkeit vnd gemeinen nutz lieb hat / welcher auch mit verſtand / weißheit / fürſichtigkeit/ſo wol mit andern vielen fürnehmen hocherleuchten Gaben vnd Tugenden/von Gott geziert/ darzu eines Hocherhabnen Stammens/ deßgleichen mit vielen Hochanſehnlichen Königen vnd Potentaten beydes nahe befreund iſt/vnd mit denſelben in guter Correſpondentz ſtehet. Dannenhero vnnd in ſumma Jhre Majeſtät zum Regiment vberauß qualificirt ſeyn. Derowegen ſo haben wir auß ſonderbarer Eingebung GOttes deß Allmechtigen / auch durch ſeinen gnedigen Rath vnd willen/ als alle drey Ständte deß Königreichs Böheim/inhalt vnſerer Priuilegien/auß vnſerm freyen guten willen/ ingleichem mit Jrer Gn. den Herrn Abgeſandten deß Marggraffthums Mähren / ſo wol mit Jhren Gn. den Herrn Abgeſandten auß Ober vnnd Nider Schleſien / wie dann auch Ober vnnd Nider Laußnitz: Jm Nahmen der Hochgebenedeyten vnzertrenten H. Dreyfaltigkeit/ vnſers einigen Gottes / ingeſampt einmühtiglich / dieſe Jhre Churfürſtl. Gn. den Durchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn/Herrn Friederichen dieſes namens/ den fünfften/Pfaltzgraffen am Rhein/deß Heil. Röm. Reichs Ertztruchſäſſen vnnd Churfürſten/ wie auch deß Heiligen Reichs am Rhein Vicarium, Hertzogen in Ober vnnd Nider Bayern / ꝛc. zu einem Böhmiſchen König/als einen/der/inhalt obangedeuter motiuen / deſſen alſo würdig/ſo wol nechſt Gott dieſem Königreich zu einem Hocherſprieſlichen König vnnd Herrn / auff dieſen hernach beſchribnen modum, offentlich erwehlet / proclamirt vnnd declarirt. Zu förderſt daß Jhre Kön. Majeſt. den Ständen bey Jhrer Majeſt. Crönung das Jurament vnnd gebührliche Pflicht/ aller maſſen wie ſolchs jhre Mayeſtätten die vorigen Könige zu Böheim præſtirt haben / gleichfals auch zu leyſten vnnd zu vollziehen geruhe: nichts wenigers auch dabey alle Priuilegia, Begnadungen / Freyheiten/vnnd præeminentien/ſo wol die Recht / die Lands Ordnungen/wie dann die alten Gebräuch vnnd Gewonheiten dieſes Königreichs/ beydes in gemein allen ingeſamt/ſo wol den priuat Perſonen: inſonderheit aber den von Chriſtſeliger Gedechtnus Keyſer Rudolf, ſo als Böhmiſchen Kön. den Ständen vnd Jnwohnern diß Königreichs / vber das freye Chriſtliche Exercitium Religionis ſub vtraque gegebnen Majeſtätbrieff/wie dann ingleichem die darauff von denen ſub vna vnd ſub vtraq; vnter einander ſelbſten auffgerichte vereinigung/ ſo wol die zwiſchen dieſem Königr. an einem / auch obermelten Jncorporirten Ländern am andern: wie auch die zwiſchen dieſem Königreich/dero Jncorporirten Lendern ſelbſten an einem: der Nider vnd Ober Oeſterreicher am andern bey jetziger zuſammenkunfft auffgerichte Confœderation/ zuſampt den ſpecial Artickeln dieſes Königreichs / zu confirmiren vnnd zu beſtettigen/ebener maſſen geruhe.

Welche Confirmationes vnnd beſtetigungen von den Herrn Defenſorn angenommen / auch bey dem nechſtkünfftigen Landtag den Ständten proponirt/ bey demſelben auff deß Landtags Relation zu dieſes Königreichs Böheim Priuilegien/ auff das Schloß Carlſtein geliffert/ vnd verwarlichen deponirt werden ſollen.

Was aber andere mitincorporirte Länder belanget/daß Jhre Majeſtät denſelben ingleichem alle jhre Priuilegia vnnd Freyheiten / ſo wol jre Recht vnd ordnungen / nach inhalt eines jeden Landes Gewonheit/ gnedigſt zu ratificiren/auch geruhe.

Damit aber nun dieſe Jhrer Königl. Maj. Wahl eines Böheimiſchen Königs / zu einem ſchleunigſten glückſeligen ziel gelangen / wie auch zu der Crönung geſchritten werden möge: als haben wir Stände mit erwehnten Jren Gn. den Herrn Abgeſanden auß den incorporirten Ländern / deſſen gleichsfals auch vns einhellig entſchloſſen vnd verglichen / daß zu Jrer M. von vns vnd allen Ländern alsbald gewiſſe abgeſande geſchickt werden ſollen/bey Jrer Maj. die es mit allem gebürenden reſpect/ an ſtatt aller vnſer/gantz demütig zu ſuchen vnd anzubringen/damit ſolche Election vnd Wahl zu einem Böheimiſchen König Jhre Majeſt. anzunehmen/ darauff mit vnſern Abgeſanden ſich eines gewiſſen Tags vnd Orts / wann die Crönung beſchehen ſolte/gnedigſt zu veranlaſſen vnd zu entſchlieſſen geruhen wolten.

Das CI. Cap.

Straff auff die jenigen/welche der Confœderation / deßgleichen dem Artickel wegen Königs Ferdinandi, ſo wol der Wahl vnnd Election Jhrer Chur-Fürſtlichen Durchleuchte Pfaltzgraffen bey Rhein zu einem Böhmiſchen König ſich widerwertig erzeigen würden.

WOferrn nun jemandts / wer der auch ſeyn möchte / wider die Obbeſchehene Confœderation / oder aber wider dieſe vnſere geſampte Vereinigung wegen Königs Ferdinandi Perſon/wie auch wegē der Wahl J. Churfürſtl. Durchl. Pfaltzgraffen bey Rhein/zu einem Böheimiſchen König/ſich ſetzen/oder widerwertig erzeigen/auch hiervon entweder vbel reden / andere waſſerley weiß es wolle/ entweder mit worten oder that/nach dieſer zuſammenkunfft Beſchluß/abwendig machen/wider ſein Jurament/zuſag/vnterſchrifft/vnd die Lands Ordnung/ſo wegen Beſchützung deß Landes/Ordnung vnnd Gerechtigkeit außmeſſen thut / dem Feindt ſich vntergeben/oder ohne bewilligung deß gantzen Landes zu jhm reiſen/ gehen / ſchicken / oder zuentbieten/vmb Schutz vnd verſchonung bey im anhalten: Auch waſſerley es wolle vō Feind gethane Schreiben verſchweigen/oder etwas heim: oder offentlich darwider thun wolte; Ein jeder derſelben ſoll für deß Lands Feind vnd Friedens zerſtörer gehalten / Hals vnnd gut verfallen/ vnd ſolches Gut zu des Landes nutz gewendet / vnnd von den Directoren oder Defenſoren in ſequeſter genommen/ verkaufft/vnd dem es verkaufft würde / in die Landtafel einverleibt werden.

Nichts weniger/ſeyn auch hierzu verpflicht alle die jenigen Perſonen / der zweyen höhern Ständte/ inngleichem auch alle die Stätte/welche ſich zu dieſer Verſamlung nit haben finden laſſen/ſo wol auch die /,welche zum Anfang der verſamblung erſchienen/vnd wider verreiſt / vnd alſo bey der Berahtſchlagung obangeregter Artickel nicht geweſt/ die ſollen nach dem Beſchluß dieſer zuſammenkunfft /innerhalb vier Wochē ſich vor die Herrn Directores (oder ob in mittels die Direction nit mehr ſeyn würde) alsdañ für die Herrn Defenſores deß Königreichs Böheim / ſich entweder Mündlich oder Schrifftlich vnter jren eygenen Händen vnd Sigeln offentlich vnnd auffrichtig erklären/ ob ſie zu dieſen Artickeln tretten/auch alle dieſelben approbiren vnd belieben thun.

Da aber jemandt/ſey wer er wolle / daſſelbe hindan ſetzte / jhms nicht belieben / vnnd demſelben würcklich nicht nachkommen wolte / derer jeder ſoll gleichsfalls für einen offentlichen Feindt deß Landtags gehalten/ wie dann auch zu ſeiner Perſon / Haab vnnd Gütern / obbeſchriebener maſſen gegrieffen werden. Zu gleichem ſollen auch alle die ſub vna inn dieſem Königreich inn derſelben Zeit allen Ständten mit Jurament / die Obere zwey Ständte vor den Directoren oder Defenſoren / vnd der Burgerſtandt einer jeden Statt/vor dem Bürgermeiſter vnnd Rath ſich verobligiren / daß ſie wider den Mayeſtätbrieff vnnd die Vereinigung wegen deß freyen Exercitij der Religion/wie auch wider etwas dergleichen/was von vns Ständen dieſer GeneralZuſammenkunfft erwogen vnd beſchloſſen worden / nichts thun vnd fürnehmen: ſondern in dem allem mit vns ſtehen/ vnnd demſelben ein Gnügen vnd Satisfaction leiſten wöllen/vnd ſolches bey verordneter Straff.

Das CII. Cap.

Summarien.

Condition Articul warauff die Böhmen ChurPf. zum König angenommen: Darbey ſie 1. erſtlich widerholen warumb ſie Herrn Ferdinandt verworffen/vnd jhn erwehlet. 2. Er ſolt alle Priuilegia/ Majeſtätbrieff/ Freyheiten/rechte der Böhmen vnnd Incorporirten Länder beſtätigen. 3. Das Königreich mit tüchtigen Officirern beſtellen. 4. Ohn der Böhmen Berathſchlagung nichts im Königreich bekräfftigen. 5. Die freye Wahlsgerechtigkeit erhalten. Welches auch ChurPf. eingangen vnd verſprochen.

1. ANfangs ſolten vnnd würden der löblichen Länder/als der dreyen Ständ deß Königreichs Böhmen / deß Marggrafftthumbs Mähren/ Ober vnd Nider Schleſien / wie auch beyder Laußnitz wol verordnete Herrn Geſandten / an welchem Orth ſie Jhre Kön. W. betreffen würden/vmb Audientz gebührlich anhalten: Vnd auff erfolgte gnedigſte Vergleichung/in erſt ſpecificirter Länder Nahmen / derſelben Credential Schreiben / nach beſchehener vnterthänigſter Danckſagung / wegen gnedigſter erlangter Audientz/mit allem fleiß præſentiren / vnnd darneben Jhr Königliche Würden von GOTT gute Geſundheit/glückſeelige langwürige Regierung auch allen andern Königlichem Succeß hertzlich vnd gehorſamblich wündtſchen/vnd darin Jhr Königliche W. mit Anerbietung Jhrer vnterthänigſten dienſtlichen Devotion / mit beſonderem vnterthänigem Fleiß vermelden/wie daß ſie auß erheblichſten Vrſachen vnnd Motiuen / den Durchleuchtigſten Großmächtigſten Fürſten vnd Herren / Herren Ferdinandt jhren vorigen Herrn vnd König (welcher jhnen beneben andern vielfältigen Aufflagen vnnd Beſchwernuſſen/ein vnerträglich Hiſpaniſch Joch/jhren Gewiſſen vnnd den Incorporirten Landen ſo tewer erkauffter vnd erworbener legum fundamentalium Freyheit zu wider/auff jhre Hälß zu legen ſich vnterſtanden / rechtmeſſig vnverbottener Weiß vom Königlichen Sitz removiert/ vnnd an deſſen Statt Jhr Königliche Würde wegen Jhren Hochf. Tugenten vnd Qualiteten/mit welchen ſie vor andern Potentaten von Gott ſonderlich ornirt vnd geziert weren/vmb jrer nötigen requiſiten wegen/ vor einen König in Böh. Marggraffen zu Mähren/ Hertzogen in Ober- vnd Nider Schleſien/vnd Marggraffen in Ober vnd Nider Laußnitz eligiret vnnd publiciret hetten/thäten auch/ nach beſchehener proteſtation/daß ſie nichts anders als nur GOttes Ehr / der Religion/ vnnd deß geliebten Vatterlands Libertät/ vnnd Freyheiten dardurch ſucheten/die Kön. Böhm. Cron/ Stul vnnd Scepter / im Namen der Stende vnd Mitincorporirten Länder/J.K.W. mit aller Reverentz vnd Ehrerbietung vnterthänigſt offeriren/mit auch angeheffter vnterthänigſter Bitt / Jhr Königl. Würden ſich vor jhren / von den ſamptlichen Ständen mit ſchuldigſter Ehrerbietung erwöhlten/vnd von Gott ſelbſt gegebenen König /Regenten vnnd Herrn/ erkennen/ehren vnd achten / auch ſie zu allem Königlichen vnnd Landsfürſtl. Schutz gnädigſt empfohlen haben wolte / damit ſie alſo jhre auffrecht erworbene/ wolhergebrachte/von vielen Königen confirmirt vnd beſtättigte Privilegien/Religions- vnd Policeyweſen/ Rechten/Gerechtigkeiten/ guten vnnd alten löblichen Ordnungen ohnvndertruckt genieſen/vnd ſich derſelben erfrewen möchten.

2. Gleicher geſtalt ſolten auch J. K. W. die Herrn Abgeſandte vnterthänigſt erinnern vnd bitten/daß ſie jhre ſampt der incorporirten Länder Confœderation/ nichts wenigers als andere deſſelben Königreichs vnd Landshabende General vnd Special priuilegia, Freyheiten/Majeſtätbrieff / vnd alles was zum Religions vnd Prophan Frieden nützlich vnnd vonnöhten/gnädigſt confirmiren/beſtättigen / ſie darüber ſchützen/erhalten vnd nach allen deſſen Begrieff vnnd Jnnhalt gnedigſte Satisfaction widerfahren laſſen wolte. Zu welchem End dann J. K. W. der angezogenen Capitulation vnd beſchloſſener Confœderation wegen / ein glaubwürdige Abſchrifft die H. Legaten gehorſambſt vbergeben ſolten: Jnmaſſen dann auch erſt vnd Ehrngemeldte H. Geſandten / vnterthänigſt bey J. K. W. anhalten ſolten / daß ſie nach löblichen deß Königr. Conſtitution vnd Satzungen/ die Königl. Reſidentz/ zu Prag haben wolte/damit alſo ſich derſelben getrewſte Landsvnterthanen / jhres Rechts daſelbſt erholen/ vnnd deſto füglicher von Jh. K. W. an ſolchem Orht beſchützet vnnd beſchirmet werden möchten: Geſtalt dann auch offterwehnte H. Geſandten J. K. W. den Modum der Kön. Crönung/ vnnd derſelben Ceremonien gar zu eygen heimſtellen ſolten / ſelbige eygnes jhres Gefallens vnd Gutdünckens zuverfaſſen / auch ſolche jhrer Hochfürſtl. Diſcretion nach / auffs allerehiſt zu effectuiren vnd ins Werck zu ſetzen.

Darneben ſolten auch die H. Geſandten / J. Kön. Würd. vnterthänigſt bitten / daß (weil hiebevor die vornembſte Rahtsſtellen vnd Officia der Cron Böh. nach wolherbrachtem Brauch vnd Gewonheit deß Königreichs/allezeit auß den dreyen Ständen /vnnd der Mitincorporirtẽ Ländern/ewöhlet worden weren.) Sie alſo baldt nach Antrettung jhres Königlichen Regiments/düchtige wolqualificirte Perſonen / denen das Königreich vnnd vnirter Mitglieder Recht/ Privilegien/gute Ordnungen/Geſätz vnd Gerechtigkeiten kündig vnd wol wiſſend weren/allzeit vmb vnnd bey jhr haben/jhnen auch alle nothwendige gebürliche vnterhaltung gnädigſt verſchaffẽ wölle. Ferners ſolte J. K. Maj. die abgefertigte H. Geſandten aller vnterthänigſt annehmen/wie nemblich das gantze Königr. ſampt deſſelben incorporirte Länder / ſich nit allein alles gnädigſten Schutzes vnd Chriſtlich- löbl. Regirung gehorſamſt verſehẽ: alſo hinwiderumb ſie im geringſten keinen zweiffel hetten/ J. K. W. allezeit darauff bedacht ſeyn würde/wie nun mehr J. K. W. Scepter vnd Regirung dieſes Königr. vnnd incorporirte Länder/zu gutem auffnehmen kommen / in jrem Flor erhalten/ vnd das jenige/ was zum Königreich Böh. rechtmäſſiger weiß gehörig geweſen / ſo viel jmmer möglich widerumb erlanget werden möchte. Jnmaſſen dann die H. Geſandten J. Kö. W. auch darbey bitten ſolten / dz ſie ſo bald nach jrer ankunfft ins Königreich/nichts in andern Ländern/auch im H. Röm. Reich was der Cron Böh. gehörig/ohn derſelben vorgehabte Deliberation vnd Berahtſchlagung bekräfftigen wolte. Dieweil auch dieſes Kön. Böh. vnnd incorporirte Länder nicht ein Erbkönigr. ſondern allein ein freyes Wahlkönigr. were/vnd dannenhero die vota in erwehlung eines Königs allzeit frey vnd vngezwungen verblieben/auch ſonſten von niemand geeyffert/vnd in Diſputat gezogen werden ſolten/ ſo lebten zu J. K. W. das Königr. vnnd deſſelben incorporirte Länder in gehorſambſter Zuverſicht/ wolten auch dieſelbe durch jre Wolverordnete H: Abgeordnete vnterthänigſt angelangt vnd gebetten haben / J. Kön. M. dieſen allen geruhen / vnd dieſes Königr. vnd Mitincorporirte Länder / vmb Erhaltung derſelben freyen Wahls Gerechtigkeit wegen / mit deroſelben Königl. Brieffe gnädigſt verſehen vnd verſichern / vnd dann auch alles vnd jedeß / was zu dieſes Königr. vnnd der incorporirten Länder / Erhaltung nohtwendig vnnd nützlich were/als ein ordentlich erwöhlter vnd gekrönter Kön. zu Böh. gnädigſt confirmiren / aſſecuriren/ auch in keinerley Wege von dieſer Cron vnd incorporirten Ländern ichtwas alieniren/ davon verwenden vnd vereuſſern/ſondern/als ein Kön. in Böh. vertheydigen vnnd beſchützen wolte. Was aber vber erzehlte dieſe Puncten/die H. Abgeordnete nach jhrer Diſcretion der Cron Böh. vnd incorporirten Ländern / nütz vnd erſprießlich zu ſeyn / weiters bey ſich ſelbſt erachten würden / Wolten ſie jhnen ſolches heimgeſtellet/ vnd dieſer Verrichtung wegen / jhnen ſamptlich dergleichen gebürliche Freundſchafft vnd danckbarliche Dienſte wiederumb anerbotten haben.

Als nun J. Churf. Gn. Pfaltz / jetzo aber erwöhlten König in Böhm. durch die den 14. Oct. zu Waldt-Sachſen (dann deß Orts hat ſich J. Churf. G. dazumal auffgehalten) ankommende Bottſchafft zu wiſſen gemacht worden / hat er ſo bald den Abgeſandten in beyſeyn ſeines Herrn Bruders/deß Jungen Herrn vnd beyden Printzen von Anhalt / audiens ertheilet/ auch mit emblöſtem Haupt den ſamptlichen Geſandten die Hand gebotten / darauff der Graff Joachim Andreas Schlick/was bißhero wegen Keyſ. M. vnnd J. Churf. G. in puncto electionis & rejectionis ſich verlauffen/recapitulirt/vnd was in jhrer der Geſandten Jnſtruction / vorgehalten / auch zugleich erbetten Jh. Churfürſtl. Gn. wolten ſich neben ſeiner Gemahlin vnd der Jungen Herrſchafft/ in die Königl. Reſidentz zu Prag begeben/ vnnd die gewönliche reverſalia vollziehen/auf dieſes anbringen haben J. Churfürſtl. Gn. in continenti ſelbſt geantwort / die contenta deß anbringen widerholet / vnd ſich aller guter Affection/ ſo die Böh. Stend gegen ſeiner L. L. tragen/ſich bedancket/ mit erbieten / daß demſelben allem nach müglig keit Satisfaction gegeben werden ſolte / mit fernerer anzeig/es hetten J. Chur. G. wol groſſe vnd wichtige Vrſachen gehabt/die anerbottene Cron abzuſchlagē/ ſie hetten aber jedoch dieſelbige mit Raht / That vnnd Hülff guter Freündt / in Betrachtung vieler Vmbſtände endlich annemmen wöllen/vnd angenommen/ dannenhero erbötig der Länder thewer erworbene Privilegien vnd Freyheiten beſter maſſen / in acht zu nehmen/ vnnd alſo zu ſchützen/daß die ſämptliche Länder darmit content ſeyn würden / verſehe ſich aber gegen den Ständen/ ſie würden Jhre Churf: Gn. auch mit Müglichkeiten/vnter die Arm greiffen.

Hierauff haben die anweſende Geſandten / aller drey Ländter ſich vnderthänigſt gehorſambſt höchlich bedancket/daß J. Churf. Gn. durch Jntercesſion/ der ſamptlichen Ländter Wolfahrt / zu gewündſchtem Ende bringen helffen / derowegen den Herrn Geſanden die begehrte Reuerſalia, durch den Herrn Großhoffmeiſtern/ den Graffen von Sölms/vnnd andere Herren eingehändiget worden/ welcher alſo wie folget gelautet.

Das CIII. Capitel.

Churpfältziſcher Reuers wegē deß Königreichs Böhmen/ jhnen alle jhre Priuilegia, Freyheiten/ Herkommen vnd Gerechtigkeiten / ſonderlich den Majeſtätbrieff zu halten / 10. Octob: An. 19.

WJr Friderich von Gottes Gnaden erwehlter König zu Böhmen / thun hiermit jedermänniglich kund vnnd zu wiſſen/ ſonderlich aber denen / welchen ſolches zu wiſſen vonnöhten. Nach dem alle Drey Ständte deß Königreichs Böhmen mit ſampt den Abgeſandten deß Marggraffthumbs Mähren/ Hertzogthumbs Ober- vnnd Nider Schleſien/vnd der Marggraffſchafften/Ober- vnd Niderlautznitz/mit anſehentlichem Befelch/auff dem General Landtag erſt erwehnter Provintzen / in dem Schloß zu Prag am dritten Sontag nach Mariæ Magdalenæ / vnnd Sabbathtag nach der Enthauptung S. Johannis / deß ablauffenden 1619. Jahrs/ vermög vnnd in Krafft habender jhrer Priuilegien/vnnd in bemeldter Verſamblung vnter einander auffgerichter Verbündtnuß / vns zum König in Böhmen / auß lauter freyem eygnen jhrem Willen einhelliglich erwehlet/ vnnd publiciret: Doch mit dem Beding/daß wir bemeldten Ständten / vor Vnſerer Crönung das gewöhnliche Jurament præſtiren vnd leiſten ſolten/ nach dem löblichen Exempel jhrer Herren Vorfahren / vnd Großmächtigſten Königen zu Böhmen/vnd nach erheiſchender Notturfft der Priuilegen/Freyheiten/ Jmmuniteten/ Gerechtigkeiten/ alt vnd newen Statuten vnnd löblichen offentlichen vnd Priuat-Gewonheiten / ſonderlich aber deß Majeſtätbrieffs / Weylandt Keyſers Rudolphi deß Andern hochlöblichſtes Andenckens / jhnen zuertheilet: Wie dann auch nach den Pacten der Ständten ſub vtraque vnd mehrgedachter Verbündtnuß /zwiſchen dem Königreich Böhmen / vnd deſſelben mit einverleibter Prouintzen/vnd hinwiderumb zwiſchen erſtgedachtem Königreich/ vnnd deſſen incorporirter Prouintzen / eines den Landtſchafften Ober vnnd Nider-Oeſterreichs / anders theils / welche in vorbemeldter offentlichen Verſamblung auffgerichtet / vnnd beſchloſſen worden : Zu dem Endt damit wir auch den anderen miteinverleibten Ländtern der Marggraffſchafften Mähren/Ober- vnd Nider Schleſien/Ober-vnd NiderLauſznitz/ꝛc. jhre wolherbrachte privilegia, Freyheit vnd Gerechtigkeiten/ nach Gewonheit eines jeglichen Landts/gnediglich confirmiren vnd beſtättigen ſolten/wie dañ ſolches alles auff gedachter offentlichen Verſamblung weitläufftiger beſchloſſen worden. Daß auch wir König Friederich/ die auff vns gefallene einhellige Königliche Wahl der Ständen deß Königreichs Böhmen/vnnd derſelben mit einverleibten Provintzen/zu Danck auff- vnnd annehmen wolten.

Wie wir nun ſolche rechtmeſſige ordenliche Wahl/ nach Schickung Gottes deß Allmächtigen (deme wir billich hierinnen nicht wiederſtreben ſollen) angenommen: als verheiſſen auch wir gantz gnediglich mit Königlichen Vnſern Worten / daß wir jhnen alle ſolche jhre habende Gerechtigkeiten confirmirn/beſtättigen/ vnd ſolche jhre Wahl vnſerer Perſon (mit welcher ſie zu frieden ſeyn werden/) jhnen widerumb mit Königlichen Gnaden vergelten wöllen. Verſprechen demnach vnnd verheiſſen wir allen dreyen Ständten / der Cron Böhmen / ſampt derſelben einverleibten Ländern/mit Königlichen vnſern Worten / daß wir noch vor vnſerer Crönung / nach dem Exempel vnſerer hochlöblichen Vorfahren der Königen zu Böhmen/ alles das jenige jhnen leiſten/vnnd auffs höchſt jnnerhalb vier Wochen / nach glücklicher vnſerer durch Gottes Gnad erlangter Crönung/jhnen alle jhre privilegia, Gerechtigkeiten/abſonderlich aber den Majeſtätbrieff/wegen Freyſtellung der Religion / zwiſchen obgedachten Ständen ſub vtraque vnd Mitincorporirten Ländern/auch alle Specialarticul/ welche auff ſpecificirter offentlichen Verſamblung auffgerichtet worden/gnedigſt confirmiren vnd beſtättigen wollen. Vnd ſolches in allen Puncten/ Clauſuln/ Articuln/ vollkomlich / ohn einige Exception / alles auffrichtig vnd getrewlichſt. Deſſen zu wahrer Vrkundt haben wir ſolchen Brieff den dreyen löblichen Ständen in Böhmen/mit eigner Handt vnterſchrieben/vnnd dieſelbigen mit gewönlichem vnſerm Königlichem Inſiegel confirmiret vnd bekräfftiget. Geben in vnſerm Cloſter Wald Sachſen den $\frac{10}{20}$. Octobr. An. 19.

Das CIV. Capitel.

Als nun dieſes alles bey den Churfürſten erſchollen/vnd ſie ſich befürchtet es möchte ChurPfaltz die Cron annehmen / haben ſie nachfolgender geſtallt an jhn geſchrieben / ꝛc.

Ermahnung deß Churfürſtlichen Collegij an ChurPfaltz das Königreich Böhmen nicht anzunehmen.

Summarien.

Das Churfürſtlich Collegium ermahnt ChurPf. daß ſie die auffgetragene Böhmiſche Cron nicht wolle annehmen / als 1. darauß groß Blutvergieſſung vnnd Ruin deß Röm. Reichs vnd Gefahr der gantzen Chriſtenheit erfolgte/ 2. Da noch zur Zeit in Böhmen kein ſedis vacantia, ſondern Ferdinandus angenommen/ geſalbt/ gekrönt/dem man nach Abſterben Keyſers Matthiæ/ ſamptlich gratuliret/ vnnd den man zum Wahltag als zum Siebenden Churfürſten vnd König in Böhmen zugelaſſen vnd erkennet/ 3. Er woll bedencken die macht deß Hauſes Oeſterreich/ welches hierinnen ſeine prætenſiones hette/vnd alles werde zuſetzen / daß die Rejection vnd newe Wahl propria authoritate abſque cauſæ cognitione geſchehen. 4. Ein böß Exempel bey den Vnderthanen erwecke / 5. Auch ſolches bey dem wandelbaren Außgang deß Kriegs beſtehe/ dardurch der Türck vnd andere Potentaten in Teutſchland könten gebracht werden / 6. Auch ChurPf. gantzen Hauß vnnd dero Jungen Herrſchafften ein vnwiderbringlicher Schad vnd Spott.

BEſonder lieber Freund vnnd Herr/ auch freundlicher lieber Vetter / Es iſt nunmehr nicht allein vns / ſondern menniglich jnn vnd auſſerhalb deß Reichs bekandt / ja faſt Weltkündig/ was maſſen die Ständt in Böhmen / nach Mißverſtandt vnd Krieg mit voriger vnd jetziger Keyſ. May. endlich dahin gerathen / daß ſie jetztgedachte Keyſerl. Mayeſtät Ferdinandum II. Jhren gekrönten vnd geſalbten König / auß allerhandt fürgewendten Vrſachen / dardurch er ſich deß Königreichs verluſtigt ſoll gemacht haben/offentlich repudirt / verworffen: darauff zu einer andern Königlichen Wahl geſchritten/ vnd Ew. L. zu einem künfftigen König inn Böhmen erwehlet vnd beruffen haben. Ob wir wol nun ſolches an ſeinen Orth ſtellen / vnnd das Hauptwerck dieſes Böhmiſchen Vnweſens/vnd was demſelben anhängig / dißmal zu diſputieren oder zu decidiren nicht gemeint/auch vnſer Meinung gar nicht iſt/ E. L. weiſen ſich jhres Theils darbey zuverhalten / einig Ziel oder maßzugeben / in dem wir vielmehr / der gewiſſen Zuverſicht geleben / Sie werden nach jhrem beywohnenden hocherleuchten Verſtandt/ ſo wol die Sachen an jhr ſelbſten/als deren zu vnd Vmbſtände / ſampt allem dem / ſo hierauß ſo wol in gemein / dem Heiligen Römiſchen Reich / vnnd deſſen angewendten Ständen vnd Gliedern/als auch in particulari, jhnen vnnd jhrem löblichen Churhauß/beſorglich entſtehen möchte/ ohn vnſer Erinnerung / reifflich vnnd wol erwögen/ vnd zu Gemüth führen: Nichts deſto weniger aber/ dieweil den Churfürſten deß Reichs obliget vnnd gebühret/ein wachtſames Aug auff alle vnnd jede zutragende Gelegenheiten / ſonderlich aber die jenigen / ſo dem Heil. Römiſchen Reich Schaden vnnd Nachtheil / oder wol auch gentzlichen Ruin zuziehen köndten/nicht allein zu haben/ſondern auch/da ſich dergleichen erregen wolten / mit allem Fleiß dahin zu trachten/wie demſelben eylend vorgebawet / vnd mit Churfürſtlicher Sorgfalt vnnd Eyffer begegnet werden möchte/vnd dann dieſe E. L. angetragene Böhmiſche Wahl/ein ſolches Werck dannoch iſt / auß deren Annehmung nichts anders vnnd gewiſſers / als ein groß Blutvergieſſung/wo nicht ein gründliche Deſolation vnd Ruin deß Heiligen Römiſchen Reichs erfolgen kan/worinnen den Churfürſten jhre Vigilantz zu demonſtriren / höchlichen vnd vmb ſo viel mehr obligen will/dieweil es das Heilig Römiſch Reich / ſo darbey mercklich intereſſirt/vnd wo nicht die Keyſ. Mai. vnd vnſer gemein Oberhaupt ſelbſten / dennoch zween deſſelben fürnehme Churfürſten / welche de Corpore Electoralis Collegii ſeynd/betrifft vnd concernirt/beneben dieſem allem aber auch die rechte Trew vnnd Lieb/ ſo ein Churfürſt zum andern billich haben vnd tragen ſoll / dieſes von vns erfordert Ew. L. mit gutherzigem wolmeinenden Rath/an die Handt zu geben/vnnd ſie für beſorgendem Vnglück vnd Schaden zu warnen/ So haben wir keinen Vmbgang nehmen mögen/mit deroſelben hierauß in freundtlichem Vertrawen zu

conſeconferiren / vnnd was vns zu Gemüth gehe/vnnd wie wir die Sach anſehen / deroſelben in etwas zu entdecken/freundlich bittende/ſolches alles / wie es von vns trewhertzig vnnd gut gemeint / alſo auch im beſten zuverſtehen vnd auffzunemen. Vnd zwar erſtlich ſo viel die von den Ständen im Königreich Böheim/vorgenommene newe Wahl belangt / iſt nit auſſer der Acht zu laſſen/daß gleichwol im Königreich Böheim/noch zur zeit keine ſedis vacantia,ſondern ſolches mit einem publicirten vnnd gekrönten König / dem die Ständt auch mit Huldigung vnd Pflicht zugethan/verſehen/ welcher auch nit allein von den Ständten ſämptlich/ ſondern auch allen Churfürſten vnnd Außländiſchen Potentaten darfür / vor vnd nach Abſterben der weyland allerhöchſtgedachten Keyſerl.Maj.geachtet / gehalten/vnd vermittelſt guthertzigen Glückwünſchungen vnd Gratulation geehrt / auch dahero zu dem abgelauffenen vnd vollbrachten Wahltag erfordert/von denen ſamptlichen Churf. einhellig vnd für einen vnd zwar den ſiebenden Churf.erkennet / vnd ad Collegiū Electorale, Stimm vnd Wahl zugelaſſen worden.

Ob nun bey ſo geſtalten Sachen den Ständen geziemen vnd gebühren können/Jhren habenden Herrn vnd König jhres Gefallens propria authoritate abſque cauſæ cognitione vnnd vngehört / denſelben de facto & peſſimo plane exemplo zuverwerffen / vnnd ob ſolche Reiection in einem ſubiecto Imperii ſuperiorem recognoſcente, ohne vorbewuſt deß ſuperioris, mit beſtand geſchehen / auch was dieſes bey den Vnterthanen/ſo ohne das zur Freyheit geneigt / für einen Eingang vervrſachen dörffte / das geben wir Ew. L. vnnd menniglich zu erwegen/freundlich anheimb. Es iſt aber nicht zu zweiffeln / da Ew. L. welches wir nicht hoffen wollen/ ſich bewegen laſſen ſolten / ſolche vorgangene Repudiation/nit allein zu approbirn vnd gut zu heiſſen/ ſonder auch die darauff mit gleichmeſſigem Vnfug vorgenommene/ vnd auff ſie dirigierte Wahl zu acceptiren/daß ſolches bey männiglichen/ vnnd inſonderheit den jenigen/ ſo dieſes Böhmiſchen Vnweſens Anfang vnd Succeß / vnnd was darbey jederzeit vorgelauffen/in acht zu nemen / vnd erwegen werden/ ein ſehr frembdes nachdenckliches anſehen gewinnen werde/in ſonderbarer Erwegung ob gleich der obangezogene proceſſus reiectionis & nouæ Electionis, den die Ständ in Böh.vorgenommen/ ſich ſelbſten zuverantworten vnd zu iuſtifirirn ſchwer gnug/daß doch E. L. als ein vornemer Churf.deß H.R.Reichs/ der von J.M. als König in Böhm. im wenigſten nit offendirt noch beleidigt/ſondern dermaſſen geachtet vnd geehrt worden/daß ſie jhr vnd andern Churfürſten das gantze Werck zuverrichten/vnd zu vergleichē anvertrawt/ welches E.L. auch gutwillig acceptirt/vnnd daß ſie die Sachen zum Frieden vnd Einigkeit/zwiſchē dem König vnd ſeinen Ständen zu bringen ſich bemühen wolten/ſo offt vnd vielmal vertröſtet/ welche auch Stands vnd Beruffs halber ſchuldig/in ſolchē fällen jren Mit-Churf. die Hand zu bieten / vnd dahin jederzeit trachtē zu helffen/wie nach jnhalt deß Reichs Conſtitutionen männiglich/inſonderheit aber die jenigen/ ſo von dem Allmächtigē Gott zur Obrigk. verordnet/vnd anſehnliche Mitglieder deß Reichs ſeind/ bey jrē Stand vnd Weſen / Land vnd Leuten ruhig vnd vnbedrangt ſeyn vnd bleiben mögē / weit verweißlicher fallen wird/ ſich ſolcher Händel ſelbſt theilhafftig zu machen/vnd männiglich in die Gedancken zu bringen / als ob ſie durch ſolche Mittel frembde vñ andern zugehörige Königr. Landt vnd Leut auff ſich zu bringen/vnnd Jhre May. auff die alle Ständte / inſonderheit aber die Churf. deß Reichs / Jhren Reſpect/ als das gemeine höchſte Haupt / haben vnd tragen ſollen/ eintzig vnd verhoffender vermehrung zeitlichen Standts willen/ deß jenigen zu deſtituiren zu helffen/ ohnerachtet der hohen Noht vnd Gefahr / in welche ſie hiedurch nicht allein ſich vnd jhr löbliches Hauß/ſondern vielmehr das H. Röm. Reich/ wo nicht die gantze werthe Chriſtenheit/ ohnzweiffentlich einführen würden/gemeynet weren/ wo bey dann männiglich nicht wenig zweiffeln würde/ ob auch die jenige/ſo E.L. hierzu rathen/es mit jhr vnd den jhrigen trewlich meyneten / oder der Sachen Gelegenheit recht erwogen vnd erkant hetten/bevorab bey ejner ſolchen ſtarckē Contrauention/ da allerhöchſtgedachte Keyſ. M. den Ständen jhrer angegebenen beſchuldigung nicht geſtändig / ſondern vielmehr das Widerſpiel / vnd daß ſie fürlängſt die Niderlegung der Waffen zu allen Theilen vnnd gütliche vergleichung deß gantzen Streits gerne geſehen/vnd alles auß Handen geben/ vnd an erfolgten Landsverderben keine ſchuld noch gefallen hetten/alßbald docirn/ vñ mit beſtand darzuthun erbietig vnd gefaſt/ auch darneben mit einer ſolchen Kriegsmacht verſehen/ vñ noch ferner auffzukomen die Gelegenheit wol haben möchten/ jr von Gott habendes vnd erlangtes Recht zu manuteniren/vnd alſo noch ſehr vngewiß / wz ſolche Wahl vnd deren auffnam für ein Außgang endlich gewinnen möchte/in alleweg aber gewiß/dz es zu einer hochgefährlichen Zerrüttigkeit vnd Kriegsempörung notwendig im Reich außſchlagē müſte/dañ E.L. ja leichtlich 3. erachten können/dz J. Keyſ. M. vnd das hochlöbliche Hauß Oeſterr. deſſen Macht E.L. bekandt / das vhralt vnd bey jrem Geblüt ſo lange Zeit vnd Jahren geweſenes vnd herkomenes Königreich/ darinnen ſie jr Erb Succeſſion prætendiren/ſo leichtlich nicht auß handen laſſen/ſondern vielmehr mit hülff jres Hauſes vnd deſſen Anverwandten vnd Befreundten / darbey das euſſerſte auffſetzen / vnd das jhrige zu aller Occaſion vnd Gelegenheit/auch wie vnd wo ſie können vnd mögen / mit aller Macht verfolgen vnd ſuchen/ vnnd alle die jenige für abgeſagte Feind halten vnnd achten werden/die jhnen daſſelbige auff oder fürzuenthalten/ ſich vnterſtehen möchten / vnd ob wol nit zu zweiffeln/ man möchte anderſeits wenigers nit mit ſtarcker verfaſſung vnd aſſiſtentz verſehen ſeyn/vñ alles dermaſſen außgerechnet zu habē vermeynen/dz man nach jtzt geſtalten zeiten/ bevorab aber in Vngarn vnd andern orten mehr erfolgte Auffſtand/zupræualiren getrawe/ ſo ſind doch diß vngewiſſe ſachen/die in dē Willen deß Allmächtigen / vnd nit eben in der Menſchen diſpoſition 4. beſtehen/die Zeit/vnd der Vnderthanen Gemüter/auch andere Zuſtänd/ wanckelbar vnd vielen mutationibus vnterworffen / alſo daß mit vernunfft kein beſtändiger Grund darauf zu machen/gleichwol iſt eines R. Keyſers authoritet, noch bey vielē ſehr hoch vñ groß/vnd nit zu zweiffeln/da ſie jren Zuſtand dero gehorſamen Ständen im Reich zu erkennen geben/ vnd bey denſelben rath vnd beyſtand ſuchen ſoltē / ſich vielleicht nit wenig befinden möchtē/ ſo dafür halten dörffen/ daß gegen Gott vnd der Poſteritet nit wol zu verantworten ſeyn würd/das Haupt in ſolcher Noht/ bevorab/da die Chriſtliche Mawer in Vngarn niemals ſo hoch periclitirt, vnnd durch die occaſion leichtſam gar verlohren werden könte/zu deß H. Reichs höchſter verringerung vñ vernachtheilung/hülff vñ troſtloß zu laſſen/Ja viel mächtige Potentaten/ſo biß dahero den Sachen zugeſehen/werden der gefährlichen Nachfolg vnd Conſequentz halben/dieſen modum nicht gut heiſſen/ſondern J. Majeſt. als in cauſa & periculo communi die Hand bieten / Auß welchem allein dann ſolcher allgemeiner Krieg vnd Auffſtandt im Reich ſich erheben vnd begeben möchte / daß von dem erſchrecklichen Blutvergieſſen Land vnnd Leut verderben/vnnd deſſen vervrſachern die Hiſtorien/ſo lang die Welt ſtehet / zu reden haben werden / Der Türck als ein abgeſagter Erbfeind Chriſtliches Namens / wird beſorglich ſeiner Schantz nicht vergeſſen / ſondern wie er durch den Böthlen Gabor mit höchſtē vnwiderbringlichem Schaden der Chriſtenheit/vnd deß H. Reichs darzu bereits einen zimlichen Anfang gemacht / vnnd bey ſolcher occaſion ſeinen Fuß ſo weit fortſetzen / daß demſelben hernechſt/wann man ſchon gern wolte / begegnen vnd Widerſtand zu thun/man viel zu ſchwach ſeyn würde / Außländiſche Potentaten werden auff der ſtreitender theil erfordern / oder auch vielleicht für ſich ſelbſten jhr theil zu ſuchen / mit ins Spiel kommen/vnd wird das H. Reich / das mit aller Welt Lob vnd Verwunderung / ſo viel 100. Jahr florirt / dem Türckē vnd außländiſchen zu einē Raubhauß geſtelt/ vnd die vralte Teutſche Freyheit/in vnſerem geliebten Vatterlandt in ein ewige erbärmliche Dienſtbarkeit verendert/ja die vralte löbliche Churfürſt. vnd Fürſtliche Häuſer/ſampt vielen dapfferen Graffen / Herren vnnd Rittern / wie bey andern Monarchien/ bey dergleichen jnnerlichen Kriegen auch geſchehen / werden ſich vnter einander dermaſſen zu grund richten vnnd alterirn/daß deren Nam vnd Gedechtnuß/auſſer wz zu jhrer höchſten ſchmach gereichen mag / nit wirdt vbrig bleiben. Was nun E. L. in particulari, bey ſolchem Vnweſen für ein Vortheil zuverhoffen / vnd wie viel ſie ſich der jenigen / ſo ſich jetztmals als Freund angeben/vnd zum Beyſtandt erbieten möchten/zu erfrewē haben werden/ das dörffte der Außgang vielleicht zu ſpat lehren/ia vielmehr iſt zu beſorgen/ſie vnd wir werden den Außgang dieſes blutigen Kriegs nicht erleben/ſondern E. L. den iungen Herrſchafften / an ſtatt behäglichen Friedens einen / ja wol viel mächtigern Feind vnd ſehr ſchweren Krieg/ welcher jhnen außzuführen/viel zu hart fallen dörffte / verlaſſen möchten. Daß nun zu allem dieſem vbel / vnglück vnd Vnheil/ durch vnzeitige auff vnd annam der Böh. vorgangnē Wahl/E. L. als ein Chriſtlicher auß Teutſchem Fürſtl. Geblüt geborner Churfürſt/ Vrſach vnd Anlaß gebē ſolten / das wöllen wir ja nicht hoffen / ſondern verſehen vns zu derſelben vielmehr / als die wir bißhero zu aller Friedfertigkeit geneigt / verſpühret / Ob wol die Ständ in Böhmen zu jhrem Vortheil ſolche Wahl auff E. L. gerichtet / ſie als ein vornehmer Churf. deß Reichs/werden die Sachen weit anderſt erwegen/vnd nicht gemeint ſeyn/ſich diß falls gegen J. K. M. vnnd dero löbliches Hauß / wegen der frembden Händel auffzulehnen / vnd dadurch einen ſolchen ſchweren erbärmlichen Krieg in Teutſchlandt zu erwecken / wie wir ſie dann als derſelben MitChurf. auß rechtē trewem Gemüth/beſtändiger Lieb vnd Affection/ſo wir zu jhrer löblichen Poſterität tragen / gantz fleiſſig bitten/ ſie wolle dieſes alles wol vnd tieff zu Gemüth führen/ ſich darin nichts præcipitiren/ ſondern viel mehr den ſichern Weg eingehē/vnd wie biß daher/alſo auch noch forderſt dahin rath- vñ thatē helffen/ damit die zwiſchē Jhrer Majeſtät vnnd dero Ständen in Böheim fürhandene Streittigkeiten durch billiche verträgliche Wege / geſtallt Jhre Majeſtät darzu gar wol geneigt ſind/freundlich vergliechen/vnd alles in vorigen ruhigen Standt/ vnd Gott wolgefälligen Frieden / nach Wuntſch aller Gottſeeligen frommen Chriſten/ wieder geſetzt werde / vnnd dardurch im Werck bezeugen/ daß ſie vmb allein dero Vortheils willen / ſo jhr auß dieſer Election zuwachſen köndte/nicht gemeint ſeynd das jenige / ſo andere vorhin haben / der Chriſtlichen Lieb vnd Gottes Gebott zu wider zu effectuiren/ vnnd mit der Keyſerlichen Majeſtät die ſie zu dieſer Hochheit ſelbſten erheben helffen/ auff welchen ſie jhren Reſpect billich haben ſol/vnd welche deroſelben mit naher Anverwandtnuß vnnd Blutfreundſchafft zugethan/ von deren ſie vnd jhre Voreltern jederzeit hoch geehret vnnd geliebt worden / vnnd vnder deren vnnd jhrer Nachfolger Fauor vnnd Protection / Ew. L. vnd jhr löbliches Hauß ſich wol befunden/ vnnd noch ferners befinden wirdt/ohne einige gegebene Vrſach/ſich in offenen Krieg vnd Feindtſchafft einzulaſſen / vnnd dardurch ſich vnd andere in Vnglück vnd Elend fürſetzlich zu ſtürtzen. Das iſt an jhm ſelbſten recht/vnnd der natürlichen Billichkeit vnd Göttlichem Geſetz gemäß / vnd das wird E. L. vnd jhrem Hauß zu vnſterblichen ruhm/vnd bey Inn- vnd Außländiſchen zu ſondern reſpect gereychen/vnd wir wollens E. L. dero wir zu allen Zeiten zu höchlicher angenehmer Dienſt Erweiſung geneygt/freundlich nit verhalten / mit nachmahliger angehaffter bitt / dieſe vnſere wolgemeynte Erinnerung / deren wir Ampts halber in dieſer hohen deß Reichs gefahr / nicht wol geübrigt ſeyn können/ alſo auffnehmen / wie ſie von vns auß auffrichtigem trewem Hertzen kommen vnd hergefloſſen.

Das CV. Capitel.

Als ChurPfaltz / die Böhmiſche Cron annehmen wollen/hat er an Chur Sachſen nachfolgendes Schreiben/wie auch gleiches Innhalts an Königin Polen/Herrſchafft Venedig / Saphoy vnnd andere In- vnnd Außländiſche Potentaten mutatis mutandis abgehen laſſen ſub dato den 6. Octobris Anno 1619.

Summarien.

ChurPfaltz zeigt Vrſachen ChurSachſen an/warumb ſie die Cron Böhmen nach langer vmb dieſe Empörung hinzulegen Bemühung/ hab angenommen / nicht auß eigen nutzen/dann ſie dieſelbe wolt außſchlagen/wañ ſie wüſte / daß der Sachen dardurch geholffen würde: Sondern wegen der Jeſuitiſchen practicken/ welche den Majeſtät Brieff vmbſtoſſen/Böhmen vnter daß Bäpſtiſch Joch vnd abſolutum dominatum bringen wolten/vnnd daß die Böhm. Geſandten zu Franckfurt nicht gehört/ auch die Böhmen durch keine Handlung ſich in voriges Joch haben wöllen bringen laſſen/ vnnd er es in ſeim gewiſſen ſolches als ein Göttlichen Beruff befunden/auch ſonſten die Cron vnter andere Herrſchafft hat kommen mögen/dem gantzen Euangeliſchen Weſen zum beſten. Amberg 6. Octobr. Anno 19.

VNſern freundlichen Dienſt / auch was wir liebs vnd guts vermögen / allezeit bevor/ Hochgeborner Fürſt/freundlicher lieber Vetter vnd Vatter/wir halten gantz vnnöthig ſeyn/ E. L. deß Vrſprungs vnd Anfangs der in dem Königreich

Böh,

Böhmen entſtandener vnd nun ein gute Zeit hero gewehrter Beſchwerlichkeiten / weitläufftig zu erjnnern / alldieweil deroſelben / als faſt am nechſten geſeſſenen Churfürſten gnugſam bekannt / wie ſehr ſich die hochſchädliche Sect der Jeſuiten vnd deroſelben Anhänger / baldt nach dem von weyland Keyſ. Rudolpho Chriſtſeligſter Gedächtnuß / als Königen in Böhmē / deſſelbigen Königr. Euangeliſchen Ständen miltiglich ertheilten vnd gegebenen Mayeſtätbrieffs bemühet / denſelben zu diſputiren / zweiffelich zu machen / vnd endlich gar zu vernichten / vnd daſſelb ſo lang / vnnd zwar mit ſolchem kräfftigen Nachtruck getrieben / dz männiglich wol abnehmen vnd ſchlieſſen können / jre Intention dahin gericht ſey / dieſes Königreich vnnd die andern incorporirten Länder / gantz vnd gar widerumb vnter das Bäpſtliche Joch vnd einen abſolutum dominatum zu bringen / vnd weil endlich die Euangeliſchen Stände auß lang getragener Gedult / zu erhaltung deß Mayeſtätbrieffs / vnd anderer jrer Freyheiten / einen Weg finden müſſen / bey welchem auch endlich dieſe Sect der Jeſuiten auß dem Königreich / vnd Ländern gelaſſen worden / ſo haben ſie bald darauf vermeynt / jr Reſtitution durch die arma, darzu ſie vnd jre Anhänger die Keyſ. M. verleytet / widerumb zu erlangen / dann ſie wol erachten können / ſie durch keine Tractaten oder andere Mittel ſonſten darzu kommen würden.

E. L. iſt auch vnverborgen / daß gleich wie wir zeit vnſerer Churf. Regierung nichts vnterlaſſen haben / wz zu erhalt- vnd widerbringung Friedens vnd guten Vertrawens im Reich jmmer gereichen können / wir vns nit weniger auch ſo bald das Fewer im Königr. zu brennen angefangen / ſo wol durch Schickung vnd Schreiben / vngeachtet einiger Zeit vnnd Koſtens / zum höchſten bemühet / wie daſſelb noch in der Aſchen gedämpffet werden mögen / Wann man auch getrewem Rath etwas mehr folg geben wöllen / vnd ſich die paſſiones vnd allzu hart eingebildete Räthe nit ſo gar hart hette vbertragen laſſen / iſt gentzlich nit zu zweifeln / dz es zu dem hernach gefolgten Vbelſtandt / vnd je mehr vnd mehr auß dem verübten vnmenſchlichē / vnd zwar vnter Chriſten nie erhörten / Brennen / Morden / Rauben / erwachſenen Verbitterung vnd enderung der Gemühter nimmermehr kommen were.

An ſolcher vnſerer getrewen Sorgfalt haben wir nicht nachgelaſſen / da die jüngſtverſtorbene Keyſ. Majeſt. von Gott dem Allmächtigen auß dieſem Leben abgefordert / vnd darauff der vorgeweſene Wahltag nacher Franckfurt außgeſchrieben worden / alle vnſere Conſilia vnnd Actiones dahin anzuwenden / wie entweder noch vor oder zum wenigſten bey demſelben / vnnd ehe noch zu einer Wahl geſchritten / der werthe Fried allenthalben / ſonderlich im Königreich Böhmen widerbracht / damit alßdann nach erhaltung deſſen allen / zu der Wahl geſchritten / vnd nit etwan durch Vbereylung derſelben / die Sachen ſchwerlicher vnd gefährlicher werden möchten / geſtalt E. L. nit weniger bewuſt / wie treweifferig wir durch vnſere bey gemeltem Wahltag gehabte Räthe vnd Geſandten / vor den gefährlichen Extremiteten erjnnern vnd warnen laſſen / weil wir wol beſorget / daß es auff den widrigen Fall einen ſolchen beſchwerlichen Außgang gewinnen würde / daran wir dann vnſers ermeſſens nicht gefehlet / Dann weil der Böhmiſchen Stände nacher Franckfurt abgefertigte Geſandten gantz vnd gar nit zugelaſſen noch gehört / noch derſelben an das Churf. Collegium vnterſchiedliche gethane Schreiben ad conſultandum jemal proponirt / ſondern mit der Wahl geeylet worden.

So iſt endlich darauff die vor Augen ſtehende Enderung mit der Abdication erfolget / vnd die Election auff vnſere Perſon gefallen. So wenig wir vns nun zu derſelben getrungen / oder jemals darnach im geringſten getrachtet noch auch darzu bey gegenwertigem bawfelligem Zuſtandt im Reich vnd dann dieſes Königreichs / welches nunmehr faſt alles verderbt vnd erſchöpfft / vnnd alſo kein einiger privat-Nutzen dannenhero / ſondern viel mehr allerhandt Gefahr / Mühe vnd Arbeit zugewarten / vrſach gehabt haben / So ſehr mögen vns E. L. hingegen zutrawen / vnnd ſich verſichert halten / daß wann wir in einige Wege ſehen ſolten / vnd Hoffnung haben köndten / daß wir durch außſchlagung dieſer auff vns gefallenen Wahl den gemeinen vnd ſpecial Frieden in der That vnnd würcklich allenthalben erhalten / vnd hingegen Krieg vnd Blutvergieſſung verhüten vnnd abwenden würden / vnſers theils daran einiger Mangel nit erſcheinen / dz vns vielmehr nichts angenehmers vnd liebers ſeyn ſolte / als wann wir den ſo hoch wehrten Friden dardurch widerbracht vnd erlangt hetten / Weil aber ſo wol die St. in Böhmen als auch die vbrige incorporirte Länder ſich einmal dahin reſolvirt befinden / ſich durch keine Tractation oder Handlung vnter voriges Joch mehr bringen zu laſſen / ſondern ſich ehe vnter andere Herrſchafft zu begeben / ſo verſtehen wir daher nit weniger in dem wir gleichſam vor Augen ſehen / wz bey einer ſolchen Reſolution / ſo wol dem Reich ſelbſten / als auch den benachbarten Ständen / ſonderlich E. L. vnd Vns für Gefahr vnnd Schaden zugezogen / zu geſchweigē vns leichtlich fürgeworffen werden köndte / als hetten wir den ordentlichen Beruff Gottes vnd dieſe Gelegenheit / dem gemeinen Weſen zu helffen / verſaumpt vñ außgeſchlagen / Dannenhero wir dann Vrſach vnd Anlaß genommen / mit E. L. als zu deren wir vns alles guten / auch auff alle Fäll deren getrewen Raths vnnd Beyſtandts freundlich verſehen / hierauß vertrewlich zu communiciren / ſintemal wir nunmehr in erwartūg deß Königreichs Böh. vnd der incorporirten Länder Geſandten / welche ſie vns die Wahl anzukündigen / ſchicken wollen / ſtehen / Vnd ſeynd wir deß freundlichen erbietens E. L. hiernechſt deß Verfolgs trewlich zu verſtändigen / vnd in ſumma alles dahin richten zu helffen / damit friedliches Weſen im H. Reich erhalten / vnnd jnnerlicher Krieg verhütet werden möge / Welches auch vmb ſo viel mehr zu hoffen / wann Spanien vnd die vberige Römiſch Catholiſche Stände (mit denen / ſonderlich den Geiſtl. Churfürſten / vñ deß Hertzogen in Beyern Liebden / wir zu dem ende allbereyt in etwas Communication gepflogen) ſich friedlich vnd rühig erzeigen werden.

Sonſten aber vnd auff den widrigen Fall / würden wir vnd vnſere Mitvnirte Stände vns nicht weniger frembder Hülff gebrauchen müſſen / deſſen wir vnd ſie gleichwol lieber gevbriget ſeyn wolten.

Endlich wirdt E. L. nicht vnverborgen ſeyn / was jetziger Zeit im Königreich Vngarn vorgehet / Nun wiſſen wir / wie es eygentlich damit beſchaffen / vnnd zu was Ende daſſelbig angeſehen / kein eygentliche vnd gründliche Nachrichtung / auſſerhalb daß wir vernommen / daß weil die Stände deſſelben Königreichs biß dahero allerhandt Vngelegenheit mit ſchwächung jhrer habenden Privilegien vnnd Conceſſionen / auß ſonderlichen der Jeſuiter Practicken / außgeſtanden / vnlengſt auch geſchehen haben ſollen / daß ſie faſt alles Schutzes vnd Schirms wider den Erbfeind Chriſtliches Namens / durch die bey dem Böhmiſchen Kriegsweſen vorgangene Entblöſſung jhres Königr. vornembſten Gräntzhäuſer / entwehrt / ſie dahin bedacht ſeyn ſollen / ſich vnd das Königreich in mehrere Sicherheit zu ſtellen.

Es wirdt aber der fernere Verlauff / hiernechſt ein mehrers an die Hand geben / was wir dann ferner gründliches erlangen / ſoll E. L. daſſelb vnverhalten bleiben / deren wir angenehme freundt-vätterliche Dienſt zu erzeigen geneygt ſeyn. Datum Amberg den 6. Octob. Anno 1619.

Das CVI. Capitel.

Copia deß Churfürſten zu Sachſen Antwort an Churfürſten Pfaltzgraffen.

Summarien.

Darauff ChurS. antwort. Klagt daß ſeine conſilia zum Frieden vnd die interpoſitio nicht angenommen worden / laſſen jetzo die reiection vnd angenommene Wahl in ſeinem Werth vnd Vnwerth / beförchten ſich aber / man dardurch zu keinem Frieden gelangen werde / ſondern lauter Vnruh Jammer vnd Elend / wolten aber hierin nicht rathen oder mißrathen / damit ſie gegen einem vnd andern theil vnpartheyiſch bleiben. Churpf. wolle es wol bedencken / vnd anderer Potentaten Exempel wie ſie ſich verhalten heiten / wol bedencken. Dreßden 20. Octob. Anno 1619.

VNſer freundlich Dienſt / vnd was wir mehr Liebs vnd Guts vermögen / zuvorn / Hochgeborner Fürſt / freundlicher lieber Vetter vnd Sohn / E. L. zu Amberg den 6. Octob. datirtes Schreiben iſt vns den 12. eiuſdem von derſelben Currier wol eingelieffert worden / darauß wir den Inhalt vnd E. L. freundlich communiciren / mit mehrerm vnd danckbarem Gemüth vernommen. Wie wir nun / gleich E. L. nicht gemeynt den Anfang vnd Proceß der entſtandenen vnd noch wehrenden Böhmiſchen Vnruhe / weitläufftig außzuführen / viel weniger vnſere darbey ohne einige Nachlaſſung gebrauchte Sorgfältigkeit vnd Mühewaltung / ſonderlich aber warauf wir vnſere zu dem nunmehr vollbrachten Wahltag abgefertigte Räthe derentwegen inſtruirt vnd gevollmächtiget / anzudeuten / alldieweil ſolches alles mehr denn vberflüſſig bekandt / die von vns vnterſchiedliche Schickungen / vielfältige Schreiben / inſtändige gethane Erinnerungen / Ermahnungen / vnnachläſſiges Suchen vnd Bitten / auch die bey der Churf. Meintziſchen Cantzley noch vorhandene Vollmacht vnd gehaltene Protocolla es gnugſam bezeugen.

Alſo iſt vns nicht wenig zu Hertzen gangen / daß alle ſolche vnſere eyfferige vorgenommene Bemühungen vmbſonſt vnd vergebens geweſen / den Zweck vnd ſcopum, ſo wir darunter geſucht / nicht erreicht / ſonder viel mehr die zu Fried vnd Ruh gerichtete vnd gehabte Intention / anderſt gedeutet werden wollen.

Dannenhero die vorgeweſene vnd eingewilligte Interpoſition durch allerhand Hindernuß / obſtacula vnd erregte diſputata wider vnſern Willen ſo lang verzögert worden / biß die in Gott ruhende Keyſ. Majeſt. verſtorben / vnd die Sach in den Stand kommen / darinn ſie ſich jetzt befindet.

Wir ſtellen zwar die vorgenommene Reiection der jetzigen Röm. Keyſ. May. vnnd die darauff erfolgete vnd auff E. L. gefallene Wahl an ſeinen Ort / dieweil vns deß Königreichs Böhmen Wahlgerechtigkeit / vnnd die zwiſchen ſolchem Königreich vnd dem Hauß Oeſterreich auffgerichtete pacta vnd erlangte Reverſales, ſo wol die Vrſachen / vnnd derſelben gründliche Deduction der ergangenen Reiection / inſonderheit aber wie vnd welcher geſtalt die jetzige Röm. Key. Maj. vnd das Hauß Oeſterreich ſolches empfinden / vnnd dargegen vor- vnd einwenden werden / vnbekandt / befahren vns aber darbey höchlichen / es werde das Königreich Böhmen / vnd die incorporirten Länder dardurch zum gewündſchten Frieden nicht gelangen / ſondern in mehrere / gröſſere vnnd gefährlichere Vnruhe vmb ſo viel mehr geſetzt werdē / in dem alle Tractaten / Handlungen / friedliebende Mittel vnd Beylegungen E. L. ſelbſten andeuten nach / gäntzlichen abgeſchnitten / vnd ſonder allen Zweiffel die jetzige Röm. Keyſ. Maj. ſo wol das gantze Hauß Oeſterreich ſolche Excluſion höchlichen empfinden / vnd vielleicht alles vbrige daran ſetzen vnd wenden werden / ehe ſie ſolches Königreich vnd Länder quittiren.

Wir wollen zwar E. L. mit Rathen oder Widerrathungen / wegen der auff dieſelbe gefallenen Wahl / nicht moleſt ſeyn / weil es dahin auffgenommen werden möchte / als wolten wir E. L. die angetragene Würde vnd Digniteten nicht gönnen / oder der Stände iura, immunitates & priuilegia in einen Zweiffel ziehen / Der vnvorgreifflichen Gedancken aber ſeynd wir / wann die dieſes ſchweren vnd weitaußſehenden Wercks halben vorfallende Motiven pro & contra auff die Wage gelegt würden / es ſolten die diſſuaſoriæ weit die andern vberwegen / vnd den Außſchlag geben / Daher wir dann nicht zweiffeln / E. L. werde dero beywohnenden Diſcretion vnd Verſtandt nach / dieſe ſchwere Sachen mit allen Vmbſtänden wol erwegen / vnd darbey hoher vnd groſſer Potentaten Exempel / denen ſolche vnd wol höhere Digniteten auch angetragen / wie ſie ſich darbey gubernirt / nicht auſſer Obacht laſſen / von Vns aber dieſe trewhertzige Andeutungen nicht anderſt als wolgemeynt / vnd von dero MitChurfürſten / trewem Vatter vnd Freund hergefloſſen / auffnemen vnnd vermercken. Vnſers theils befehlen wir alles Gottes deß Allmächtigen Vätterlichen Providentz vnd Direction / vnd wünſchen von Grund vnſers Hertzen / daß E. L. die Conſilia ergreiffen mögen / die deroſelben hohen Churf. vnd Königlichen Digniteten gleichgehenden Standt zuträglich / Land vnd Leuten nützlichen / dem H. Röm. Reich erfrewlichen / vnd dem Königreich Böhmen vnd incorporirten Ländern zu Abwendung aller Gefahr / vnd Verhütung bevorſtehenden Blutvergieſſens erſprießlich ſeyn mögen. Wir werden auch nicht vnterlaſſen / mit andern vnſern MitChurfürſten dem Herkommen nach / hierauß zu communiciren / vnd neben denſelben / alles erinnern helffen / was zu friedlichem Wolſtandt aller Oerter beförderlich ſeyn mag.

Anreichende aber den im Königreich Vngarn betrübten Zuſtandt / iſt vns derſelbe etlicher maſſen bewuſt / vnd ob wir wol / woher ſolches rühre / eigentlich keine Nachrichtung / ſo iſt doch auß denen hinc inde ſpargierten Siebenbürgiſchen Schreiben / vnd darauff erfolgten Antworten vnſchwer abzunemen / was es damit für ein Gelegenheit.

Es werdens auch nunmehr deß Siebenbürgiſchen Fürſten an die Mähriſchen Stände gethane poſtulata eröffnen / der getrewe Gott wende alles Vnglück ab/ vnd verhüte gnediglich/ daß durch dieſe Gelegenheit nicht dem Türcken Thür vnd Thor geöffnet werde / das jenige zu erlangen / was jhm bißhero durchs Schwerdt zu vberkommen vnmöglich geweſen.

Wolten wir E. L. in freundtlicher Antwort nicht bergen / dero wir angenehme Dienſt vnnd Freundtſchafft zu erzeigen willig. Datum Dreßden den 20. Octob. Anno 1619.

Das CVII. Cap.

Außſchreiben an alle Chriſtliche Potentaten/ Chur vnd Fürſten deß Reichs/ warumb er die Cron Böhmen acceptirt.

Summarien.

Churpf. an alle Chriſtliche Potentaten / warumb ſie die Cron Böhmen habe angenommen/ als nemlich 1. wegen Freyheit der Religion vnnd Gewiſſens in Erhaltung deß Euangelii/ wider deß Bapſts Joch vnd weltlichen dominatum, vnd abſchewlicher Verfolgung der Vnderthanen/ Kirchen Niderreiſſung vnnd der Länder Verderbnuß. 2. Wie dann auch wegen vieler vnterm ſchein deß Türcken aufferlegten Contributionen. 3. Vngetrewen Landtleuten/ außländiſchen/ frembden/ die im Regiment / bey Ferdinando das Regiment mit Kriegsgewalt vnd Verfolgungen angefangen/ Leges Fundamentales Regni, als wann es ein Erbkönigreich were/ vmbgeſtoſſen. 4. Auff dem Wahltag zu Franckfurt man ſolch Weſen nicht hett wöllen hinlegen: darauff die ordentliche Wahl auff jhnen gefallen. 5. Habe ſolches auß keinem Priuatbedencken/ ſondern mit Anruffung Gottes angefangen/ mit ſeinen Freunden communicirt/ in ſeinem Gewiſſen dem Göttlichen Willen nicht wollen wiederſtreben / Suche der Vnderthanen Heil/ Freyheit/ Priuilegia, Majeſtätbrieff. 6. Könte ſolches wo er es außgeſchlagen / bey den Euangeliſchen nicht verantworten 7. Das Königr. hette können in frembde Hände komen: Sein Churfürſtenthumb/ ſonderlich die Oberpfaltz in Gefahr kommen. 8. Verſpricht niemandt wegen ſeiner Religion zu beſchweren. Prag $\frac{7.\ \text{Nouemb.}}{28.\ \text{Octobr.}}$ Anno 19.

WIr Friderich von GOttes Gnaden/ König in Böheimb/ Pfaltzgraff bey Rhein vnd Churfürſt/ Hertzog in Bayrn/ Marggraf in Mähren/ Hertzog in Schleſien vñ Lützenburg/ Marggraff in Laußnitz/ ꝛc. Entbieten allen vnd jeden Chriſtlichen Potentaten/ Chur-Fürſten vnnd Ständen / Vnſere gefliſſene Dienſt / Freundtſchafft vnnd gnädigen Willen/ vnnd demnach zu wiſſen: Daß wir nicht zweiffeln/ Es ſey nunmehr männiglich/ in- vnnd auſſerhalb Reichs gnugſam bekandt/ in was erbärmlichen vñ gefährlichen Zuſtandt das vhralte löbl. Königreich Böheimb vnnd vornembſte Glied deß Heiligen Röm. Reichs/ zuſampt den incorporirten vnd andern benachbarten Landen/ gerathen/ vnd was darinnen ein Zeithero für Drangſalen / Beſchwerungen vnnd Feindſeligkeiten/ mit vnauffhörlichem rauben/ morden/ ſengen/ brennen vnnd Landtverderben/ auch vergieſſen vielen vnſchuldigen Chriſtenbluts / ſchändung ehrlicher Weiber vnd Jungfrawen/ zerhawung kleiner ſäugender Kinder / vnnd andern vnmenſchlichen Barbariſchen Exceſſen für Muhtwillen vnnd Grawſambkeit verübt worden: So iſt auch die Hauptvrſach vnnd Brunnquell alles ſolchen Vnheils/ Jammers vnd Elends / vnd was darauß ſeidhero erfolgt/ vnd noch entſpringen mag / auß der Experientz vñ vnterſchiedlichen beſchehenen gründlichen Außführungen ſo hell vnd klar am Tag/ daß auch die jenige/ welche darzu Rath vnd That gegeben / vnd hohe Häupter vorſetzlich verleitet/ vnd dieſelbe in gegenwertige Gefahr vnd Verluſt gebracht/ deſſen in jhren Gewiſſen vberzeuget ſeyn müſſen.

Nun iſt je einmal zu dieſen letzten Zeiten/ vnd da in Glaubens- vnd Religions-Sachen vnterſchiedliche Meynungen entſtanden / in der That verſpürt worden/ daß nach Inhalt Heiliger Schrifft/ vnnd der alten Lehrer längſt geſetztem Fundament / die Gewiſſen der Menſchen ſich nit herrſchen/ binden noch vberweltigen laſſen/ ſondern ſo offt ein Zwang heimlich oder öffentlich verſucht worden/ ſo hat es einen vbeln Außgang gewonnen / vnnd in vornehmen Königreichen vnd Provintzen merckliche Verenderungen verurſachet: Nichts deſto weniger aber/ nach dem inſonderheit im Reich Teutſcher Nation/ vnd deſſen zugehörigen vnd angräntzenden Königreichen vnd Landen etliche frembde Leut eingeſchlichen / eine newe / im Grund allen Potentaten vnd Obrigkeiten höchſtgefährliche Lehr vnd Opinion eingeführt / vnd nicht allein bey groſſen Herrn vnd Häuptern ſich inſinuirt/ ſondern auch dero Räth vnd Officirer / vnnd ins gemein die Reichſte vnd Vornembſte aller Orten / vnterm Schein der Heiligkeit an ſich gezogen / als iſt dardurch der eingebildete Eyffer/ alle die jenige/ ſo von der Römiſchen Kirchen ſich abgeſondert/ zu drucken/ zu verfolgen / vnnd wo ſie ſich nicht accommodiren/ gäntzlich auff eine ſeit zu bringen / mercklich gewachſen. Dahero auch erfolget/ daß ob wol bey obangedeuter Vngleichheit der Religion/ ſo wol im Römiſchen Reich/ als inſonderheit im Königrech Böheimb / die vorige löbliche Regenten ſich zum höchſten befliſſen/ vmb erhaltung deß gemeinen Friedens willen / nach Außweiſung deren darüber inſonderheit ertheilten Conceſſionen / auffgerichten Religions-Vergleichungen vnnd Abſchieden/ ein gleichmäſſiges Æquilibrium zwiſchen beyderſeits Religionsverwandten zu halten/ dz jedoch (ohne Zweiffel mehr auß gehabter Inſtitution/ als der Natur vnd Inclination ſelbſten) die nachfolgende/ obgedachten ſchädlichen Leuten vnd deren Dependenten / ſo viel den Lufft laſſen müſſen/ daß ſie eine Newerung nach der andern eigenthätlich vorgenomen/ vnd nicht allein in offenen Schrifften/ alle Religions Conceſſiones, pacta, vnd darüber ertheilte Obligationes vnd Iuramenta, in gefährlich Diſputat gezogen / ſondern auch mit der That dieſelbe zu ſchwächen/ zu caſſiren vnd auffzuheben vnterſtanden haben.

Nun wollen wir auff dißmal/ vnd an dieſem Ort/ was nicht weniger hiebey nun ſo viel Jahr hero im Röm. Reich ins gemein allenthalben angeſponnen/ tentirt vnd fortgetrieben worden / vnnd in was mißlichem Zuſtand es darinnen annoch beſtehe / nicht anregen / dann ſolches zu andern Zeiten demonſtrieret / vnnd hernechſt / wann / vnnd wo es ſich gebühret / ſeine fernere genugſame Außführung finden wird.

So viel aber in ſpecie die löbliche Cron Böheimb vnnd deren incorporirte Länder betrifft/ ſo iſt vnlaugbar vnnd Notori / welcher Geſtalt in denſelben die Römiſche Religion guten Theils von Zeiten zu Zeiten abgenommen / vnd der Schein deß H. Evangelij auffgangen/was auch dahero für Beſchwerungen zum offtern entſtanden/vnd je endlich kein Mittel zuträglicher geweſt/als daß man durch gewiſſe Compactata, Conceſſiones vnd Freyſtellungen / den lieben Frieden zu erhalten/vnd daß alſo vmb der vngleichen Religions Meynungen willen / die ruhige Beywohnung vnd menſchliche Societet nicht gar auffgehoben/vnd zutrennt werden möchte/ ſich befleiſſen müſſen.

So lang man nun in ſolchen Terminis verblieben/ hat man ſich dabey allerſeits wol befunden/ aber obgedachte hitzige Leute / haben ſolchen friedlichen Wolſtandt länger nicht leiden können / ſondern / wie gemeldt/ ehe alles auff die Spitz / vnnd das euſſerſte zuſtellen gewaget / ehe ſie jhre ſo tieff eingewurtzelte Intention / alles wieder vnter deß Bapſts Geiſtlichen/ vnd endtlich vnter eines frembden Gewalts / Weltlichen Dominatum zu bringen/hetten wollen fallen vnd ſincken laſſen. Dahero dann gefloſſen/daß in den Ländern allenthalben die Religions Grauamina täglich vermehrt/vnd in ſonderheit wieder die ertheilte Maj. Brieffe immerzu eine Practick vnd Gewaltthat nach der andern/mit Niderreiſſung vnd Sperrung newerbawter Euangel. Kirchen/mit angeſtifften Trennungen vnter den Ständen / mit einziehung deren jhnen zuſtehenden Defenſion/mit Vnchriſtlicher abſchewlicher Verfolgung der armen Vnterthanen/mit Bedrohungen groſſer Drangſalen/Schimpff / vnd Gefahr Leibs vnd Lebens / auch verluſt alles deß Zeitlichen/gegen hohen vnnd nidern Stands-Perſonen/ verübet/ſondern auch/da man dagegen die natürliche Auffenthaltung etlicher maſſen / auch andere abgedrungene Mittel verſucht vnd gebraucht/(wie ſolches alles in vielen außführlichen / von den Intereſſirten Ständen in offenem Truck gegebenen Schrifften zuleſen)je dannoch mit der ſchärpff der Waffen vnd öffentlichen Feindes-Gewalt fortgefahren / daß nunmehr/wie leyder mit groſſem Schmertzen vor Augen/ ſo wol mehr beſagte Cron Böheimb / als die Incorporirte vnd andere benachbarte herrliche Länder vnnd Prouintzen / einen groſſen Theil mit Fewer vnnd Schwerdt verhergt/verderbt/ruinirt/vnd gleichſamb in die Aſchen gelegt worden. Vnnd zwar/ die beſagte Länder von vielen / ſonderlich bey den letzten Jahren hero/wider den mächtigen Feindt den Türcken bey der Cron Hungarn / bevorab zu Erhaltung der Gräntzhäuſer jr euſſerſtes mit Gut vnd Blut dargeſtreckt/ ſo hat man es an jetzo auch zu dieſer Extremitet kom̃en laſſen/daß beſagte Gräntzhäuſer an Volck/Geſchütz vnd Munition gentzlich entblöſſet/ vnnd was daſelbſten wider den Türcken deſtinirt/ſolches alles wider die Böhmiſche Nation gebraucht.

Nichts deſto weniger aber zugleich im Reich nicht allein die alte reſtierende Türckenſtewer eingetrieben/ ſonder auch bey etlichen Kreyſſen in ſpecie zu Erhalt- vnd Beſchützung der Grentzhäuſer / Geldt-Hülffen/ wie auch ſonſten andere newe Contributiones geſucht/theils auch erhalten/ vnnd ebenmeſſig gar nicht zu dem vorgebenen Ende / ſondern nur zu Verderbung deß Reichs Glieder vnnd Angehörigen verwendet/dardurch dann in effectu nit allein die Vormawer der Chriſtenheit gleichſam durchlöchert vnnd zum Fall gerichtet/ſondern auch der Vngeriſchen Nation jhre Wolfarth vnnd Conſeruation in ſicherern Stand zu bringen/Vrſach vnd Anlaß gegeben werden.

Nun verhoffen wir gäntzlich/es ſeye nicht weniger Reichs-kündig/wie bey dieſem weit außſehenden Weſen/Wir/ vnd etliche guthertzige Chur- vnd Fürſten/ ja auch andere Potentaten/gleich Anfangs/vnd auch hernacher bey zunehmendem dieſem ſchädlichen Fewer/an trewhertzigen auffrichtigen Warnungen/vnd gebührender Interceſſion nichts ermangeln laſſen/ob durch lindere Mittel vnd Weg / fernerm Vnglück vorzukommen. Wir hetten auch viel lieber ſehen vnd wünſchen mögen/ haben es auch zeitlich wolmeinend gerathen/daß wo müglich dieſe zwiſchen Herren/vnd dero anvertrawten Ständen vnd Vnterthanen entſtandene vnruhen/mit zuziehung der Länder ſelbſten/ altem löblichem Herkommen nach ohne weitläufftigkeiten / ſo balden hetten geſtillt vnd auffgehaben werden mögen/ weil es die Erfahrung geben/daß mit bemühung hoher weit entſeſſener Potentaten vnd Fürſten/nur viel Zeit hingebracht/in deſſen aber dem fortbrechenden Vbel nicht geſtewert / offt auch nur zu mehterm Verzug vnd andern Nachdencken anlaß gegeben wirdt.

Es bezeugen aber alle Vmbſtände / wie es damit/ auch ſonſten hergangen / in dem man nicht allein in puncto ſuſpenſionis armorum viel Monat verſtreichen/vnd in deſſen den Feind graſſiren / ſondern auch hernacher mit fortſetzung der vorgeweſenen Interpoſition viel Zeit hingehen laſſen/da doch in dergleichen Fällen/vnd da die Offenſion / vnd der groſſe Feinds-Gewalt continuirt wirdt/viel andere/vnd zwar eyfferige vnd würckliche Mittel erfordert werden/auch vnmüglich geweſt were/ohn vorgehende Abſtellung der Feindlichkeiten/vnd verſchaffung genugſamer Aſſecuration/durch einige Interpoſition etwas fruchtbarliches außzurichten.

So iſt auch vber das / nach abſterben Keyſers Matthiæ löblicher Gedächtnuß / die beſte occaſion/ den wehrten Frieden wider zu bringen / (auſſer allem zweiffel durch verleytung böſer intereſſirten Leut/die jr Intent durch Güte nicht(alſo allein durch die Waffen) zu erlangen verhoffen) gar nicht geachtet worden/in dem man bey ſolchem Verlauff / zu nothwendiger Gewinnung der exulirten Gemühter / keinem guten Rath Einländiſcher getrewen Patrioten / oder auch hohen Standts Perſonen/Sondern viel lieber deß Königreichs Böheimb vntrewen LandtLeuten/ ja gar Außländiſchen/Frembden / oder je von denſelben Dependirenden folgen wollen. Dahero dann entſtanden/daß an ſtatt würcklicher ſatisfaction vnd aſſecuration deß jenigen/ darzu man doch ſo hoch verbunden/nur Brieffliche Verheiſſungē/vnd geſchriebene confirmationes offerirt/vnd angebotten/in deſſen/ vnd pari paſſu vnterſtanden/ daß Regiment mit Gewalt vnnd Kriegs Verfolgungen anzutretten vnd zu führen/die Leges fundamentales vnd Lands-Priuilegia vnnd deren Obſeruantz / darauff doch das rechte Fundament aller Obligationen gegründet / beſeits zuſetzen / die Länder / welche auff freyer Wahl beſtehen/als Erbländer vnter das Joch zu bringen/vnd in ſumma alles durch zu dringen / vnd vnterm Schein der Beſtraffung etlicher Beſchuldigten//viel tauſent Vnſchuldigen zu grund zu richten / darzu Frembde allen Euangel. vbel gewogene Nationes in groſſer Anzal/von vielen tauſent zu Roß vnd Fuß/ vnnd mit gantzen Regimenten auff einmal / da man doch viel ein anders vorgeben/durch dz Röm. Reich (welches doch ohne der Churfürſten Conſens / ein Römiſcher König oder Keyſer zuthun nicht Macht hat) in Böheimb vnd die Länder einzuführen/ die nach jhrem böſen Willen graſſiren / vnd mit Nahm vnd Raub ſich bereichen möchten.

Hingegen wann zu bezeügung rechtſchaffener Friedfertigkeit gleich anfangs die Waffen hingelegt/ die Authores vnnd Vhrheber dieſer Vnruh abgeſchafft / die Länder ſelbſten zu verbeſſerung der Regierung / vnnd Abhelffung der vberhäufften Beſchwerden gezogen / die geſchwächte Priuilegia redintegrirt/ vnd zu beſtändiger Obſeruantz gebracht / auch vber ſolchem allem genugſame Aſſecurationes, ohne welche ſonſt alles vmb ſonſt vnd vergeblich/weren ertheilet worden/hette es gar leichtlich wider zu einem friedlichen Weſen kommen/vnd alle andere Weitläufftigkeit / vnd Verenderungen vermitten bleiben können.

Dieweil aber dergleichen gar nichts / ſondern vielmehr das Widerſpiel ſich im Werck erwieſen / vnnd darauff endlich die ſo hoch betrangte / vnnd auff das euſſerſte getriebene Länder ein ſolch Mittel ergriffen/ dardurch ſie der vbermachten beſchwernuß ſich ſelbſten entladen/vnd jhre rechtmäſſige von Gott vnd der Natur zugelaſſene Defenſion deſto ſtärcker ſtabiliren vnd fortſtellen möchten/ Auch zu ſolchem end eine gemeine Confœderation (darzu ſie gleichwol auch hiebevor Königl. Vertröſtungen gehabt) mit einander auffgerichtet/ darauff noch ferner zu völliger Verenderung deß Regiments vnnd einer newen Wahl geſchritten / deſſen Vrſachen vnd Fundamenta, haben die Ständt vnſerer Cron Böh. vnd der incorporirten Länder dermaſſen außgeführt / vnnd in öffentlichen Truck für Augen geſtellet/daß alle Vnpaſſionirte/ in erwegung der Vmbſtände vnd Motiven / ſich leichtlich darein finden werden / darumb Wir Vns auch diß Orts mit ſolcher Deduction nit beladen / viel weniger die Iura vnd Priuilegia Regni, vnd wie es mit der freyen Wahl deß Königreichs Böh. beſchaffen/ jetzo weitläufftig allhier inſeriren/ſondern männiglich auff gemeldte der Ständt publicierte Deduction-Schrifften remittiren vnd weiſen wöllen.

Wie erinnern Vns zwar darbey/dz in deſſen auch die Königliche Wahl zu Franckfurt eingefallen / da Wir dann auch / wo Wir nur gekondt / neben Vnſern Weltlichen Mit Churfürſten trewlich gerathen/ das dieſelbe nicht ſo ſehr vbereylet / ſondern zuforderſt das empor ſchwebende Kriegs Weſen hin vnnd wider gelegt werden möchte / Wir haben auch noch zu beſagtem Franckfurt offtmals durch Vnſere daſelbſt gehabte Räth anregen laſſen / daß der Ständt auß Böheim Abgeſandte nicht / wie geſchehen / reiicirt/ ſondern durch jhre Mittel zu der vorgeſchlagenen Interpoſition/ der Weg hette gebahnt werden ſollen. Demnach aber dergleichen Wolmeynungen keine ſtatt funden / vnd Wir alſo den Sachen jren Lauff laſſen müſſen/So haben Wir jedoch durch die vnſerige/ bey allen vorgangenen actibus, einem jeden ſein habend Recht per expreſſum vorbehalten/vnd alſo auch den Ständen dieſer Länder in nichts præjudiciren/ auch deßwegen zum offtern proteſtiren/vnd ſonſten in einem vnd dem andern in Acht nehmen laſſen / was Vnſerm Verſtandt vnd Gewiſſen nach deß Reichs Libertet vnd Wolfart erfordert: Nicht daß Vns für vnſere Perſon einig Privat Emolumentū darzu angetrieben/dann Vns damals von den hernach gefolgten Dingen gar nichts bewuſt geweſt / Sondern daß Wir ins Gemein dergleichen Verenderungen / welche Wir jederzeit gern verhütet geſehen/Vns wol beſorget / wie bald hernach ſolches der Euentus außgewieſen.

Demnach aber die Wahl zur Cron Böheim / von derſelben / vnd dero incorporirten Länder / bey allgemeinem Landtag verſambleten Ständen / einmüthige Vergleichung auff Vnſere Perſon gefallen / ſo bezeugen Wir zuvorderſt mit Gott/vnd Vnſerm guten Gewiſſen / daß Wir Vns jederzeit mit der Churfürſtl. Digniter/vnd Vnſern ererbten Fürſtenthumb vnd Landen/ die Vns der getrewe Gott beſchert / gar wol vergnüget / Derowegen nach mehrer Erhöhung nicht getrachtet/ viel weniger daß Wir zu offterwehnter Cron Böheim Vns eingedrüngen / oder derenthalben etwas practicirt hetten / deſſen Vns dann die Wehlende Stände ins gemein ſelbſten dz Zeügnuß gegeben/vnd noch geben können/ Sintemal Wir auch darzu bey ſolchem betrübten Zuſtand keine Vrſach gehabt/Sondern viel lieber geſehen hetten/daß nit allein der Enden der liebe Fried recuperirt/ſondern auch dardurch das Reich bey mehrerer Ruhe vnd Sicherheit hett lenger erhalten werden mögen.

Dann Wir können je leichtlich ermeſſen / was bey gegenwertigem beharrlichen Kriegs-Weſen / vnnd verderbten Landen/Vns für ein Laſt/ Sorg/ Mühe/ Arbeit vnd Gefahr zuwachſen muß/ jetzo dabey vieler anderen Conſiderationen zugeſchweigen Wir zweifeln auch darumb gar nicht / daß verſtändige Leuth es darfür halten werden / daß ein angetragenes Königreich in ſolchem Standt zu acceptiren vnnd anzunehmen / ein viel ſtärckere Reſolution erfördere / als ein pacatum Regnum außzuſchlagen / deßwegen etliche in den Hiſtoriis ſo hoch berühmbt werden. Wir bezeugen aber darbey nochmals mit reinem Gewiſſen daß im fall Wir einige Mittel oder Gewißheit geſehen/daß durch Vnſere Repudiation dieſer vnſehliche Krieg in continenti gelegt / der Edle Fried zugleich mit Beſtandt erhalten / auch deſſen allen das gantze Römiſche Reich gnugſamb hette verſichert werden können / daß Vns alle der Welt Ehr vnd Gut nicht verleytet haben ſolte / ſondern Wir wolten vns alsdann nit allein die offerirte Cron Böheimb gäntzlich außgeſchlagen / ſondern auch noch vnſer euſſerſtes vermögen darzu gerne angewendet haben.

Wir haben Vns auch in dieſem hohen Werck zumal nicht præcipitirt/ſondern zuförderſt Gott den Allmächtigen / als welcher die Königreich nimmet vnnd gibet/wem er wil/trewlich angeruffen/Vns den rechten Sinn ins Hertz zu geben/haben auch mit Vnſern Herren vnd Freunden auß den Sachen trewlich communiciret/ vnd endtlich ſo viel bey vns befunden/ daß in Erwegung aller Vmbſtände / Wir bey dem gantzen Hauptwerck Gottes wunderbarliche Vorſehung vnnd ſtarcke Handt ſpühren müſſen : Darumb Wir auch ſeinem Göttlichen Willen vnnd Beruff keines wegs widerſtreben können noch ſollen/ ſo viel da weniger/da Wir in vnſerm Verſtandt ein anders nicht befinden/als daß mehr gedachte Stände der Cron Böheimb vnd der incorporirten Länder zu der vorgenommenen Verenderung mit der Regierung/vnd mehrer Stabilirung jhrer Libertät/ vnnd vhralten bekandten freyen Wahl/die jhnen durch wunderbarliche Mittel gekräncket vnd entzogen werden wollen/viel hohe gegründte/ befügte/ vnnd gnugſame Vrſachen gehabt/ vnd alſo die Sach inn vnnd an ſich ſelbſten rechtmeſſig/ Chriſtlich vnd löblich/ auch mit vnderſchiedlichen Exempeln auß Geiſt- vnd Weltlichen Hiſtorien leicht zu bewähren iſt. Wir ſuchen auch darbey keines Weges einem andern das ſeinige/ wieder Recht/ zu entziehen/ oder vorzuhalten/ ſondern vielmehr die jenige/ die jhrer Libertät/ Privilegien/ Majeſtätbrieff/ freyen Exercitij in der Euangeliſchen Religion / vnnd andern billichen Herbringens befugt / wieder vnbillichen Gewalt zu ſchützen/ vnd darbey zuerhalten/ auch ſo herrliche Land/ vnd vieltauſent ehrlicher Leut / vor fernerer Drangſal vnd endlichen Ruin / ſo viel an vns/ vnnd vns Gott Krafft vnnd Segen verleihen wirdt/ zu retten vnd zu manuteniren.

Hoffen demnach gentzlich/ weil wir je keine zeitliche Frewd / Wolluſt oder Nutzen darbey zuerlangen/ Vns vorgeſetzt / ſondern vielmehr / ja allein GOTtes Ehr/ die gemeine Wolfart/ der Verfolgten Troſt/ Schutz/ vnd Conſervation vor Augen haben / vnnd ſo viel frommer Hertzen Flehen vnd Seufftzen Vns darbey beweglich zu Gemüth ziehen / es werde der getrewe Gott Vns auch hierinnen nicht verlaſſen / ſondern wider aller Menſchen Gedancken / von oben herab die Mittel verleihen / damit wir durch ſeinen Beyſtandt das jenige verrichten vnnd außführen können/ welches ſeine Göttliche Providentz vnnd Allmacht/ nach ſeiner vnbegreifflichen Weißheit vor längſten beſchloſſen hat/ vnd Wir / da Wir es vnterlieſſen/ nicht allein Vnſer Gewiſſen hoch beſchweren / ſonder auch GOttes Zorn vnd Straff zu gewarten haben möchten.

Wir haben darbey auch ferrner bedacht / Im Fall Wir Vns dieſer Göttlichen Vocation entbrochen/ daß Vns dahero gleichſamb alles ferrner erfolgtes Blutvergieſſen vnnd Landesverderben / bevorab von Euangeliſchen Religions-Verwandten/ vermutlich wurde beygemeſſen / auch dardurch Anlaß gegeben worden ſeyn / daß wann den widrigen jhr Intent mit vorhabender vnd vor Augenſchwebender Oppreſſion 6. der Böheimiſchen Nation vnd deren Conföderirten gelungen / alsdann ſie auch wider vns ſelbſten vnnd andere Evangeliſche Stände im Reich / die in Händen habende Waffen zuwenden/ vnnd alſo das jenige zu effectuiren verſucht haben wurden/ dazu ſie von obbemeldten vnruhigen Leuten / auch ſo gar in gedruckten Schrifften ſtetigs ermahnet / vnd der geſtalt inſtigirt werden/ daß ſie auch der kleinen Vnſchuldigen/ ja jhrer eigenen Kinder/ hoher Häuſer/ vnnd dero Landt vnd Leut nicht verſchonen ſollen / wie dann auch vielfältige gleichmeſſige Bedrowungen hin vnd wider gehört werden.

Vber dieſes alles haben wir inſonderheit auff ſolchen Fall erwegen vnnd in acht nehmen müſſen/ daß ſonſten das löbliche Königreich Böheimb zuſampt den incorporirten herrlichen Ländern / welche doch ſo ein vornehmes Glied deß Reichs/ vnd gleichſamb ein 7. Vormawer gegen frembden Nationen ſeynd /. da jhnen nicht alſo baldt durch beſſere Mittel geholffen/ wol gar in andere fremde Hände/ vnd in einen ſolchen Standt gerathen mögen / dardurch ſie endtlich gantz vnd gar dem Heil. Reich Teutſcher Nation entzogen werden/ oder je dahero denſelbē vielfältig Vngemach/ bevorauß denen benachbarten Euangel. Chur- vnnd Fürſten hette zuwachſen können / ſo wir auch wegen vnſers Churhauſes vnnd Fürſtenthumbs der Obern Pfaltz darumb deſto weniger zulaſſen können noch ſollen/ nicht allein wegen der Obligation vnnd Trew/ damit wir dem Reich / vnſerm geliebten Vatterland/ zugethan vnd verwand/ ſonder daß auch vnſer Churhauß der Pfaltz mit der Cron Böheim in vralter Erbvereinigung begriffen / darumb wir wegen ſolchs Königr. Conſervation/ auß beſagten vrſachen/ ſo viel deſto ſorgfältiger ſeyn müſſen/ zuverſichtiglich/ vns niemandt verdencken kan / der alles / wie es an ſich im Grund beſchaffen / ohne Paſſion genugſam erwegen wird.

Haben demnach in Gottes Namen/ zu Fortpflantzung ſeiner H. Ehr / zu Troſt vnnd Schutz der Hochbedrangten/ zu Erhaltung der gemeinen Libertät vnd Wolfahrt / vnnd auß andern mehr hochdringenden Motiven vnnd Vrſachen / auff vnderſchiedliche der Ständt in Böheim/ vnd der ſamptlichen incorporirtē Länder hierunter an vns abgangene vnterthenigſte demütigſte Erſuchungs-Schreiben/ anſehnliche Legationes, vnnd zumal bewegliche zu Gemüth-Führungen / vnd ſehnliches Begehren / jhre Vns angetragene einmütige Wahl/ endlich approbirt/ vnd darauff die Cron vnnd Regierung deß löblichen Königreichs Böheim/ vnd offtgedachter incorporirten Länder acceptirt vnd angenommen / Vns auch darauff mit Vnſerer Hertzgeliebſten Gemahlin der Princeſſin auß Groß-Brittanien / herein nacher Prag mit Gottes Hülff in der Perſon erhaben / darauff Wir dann auch in wenig Tagen hernacher ſampt Ihrer L. mit einmütigem Conſenß vnd Zuthun der gemeinen Ständ vnnd groſſen Applauſu alles Volcks/ mit gewönlichen Solenniteten gekrönt/ vnd alſo in den Königlichen Thron geſetzt worden / den der Allmächtige durch ſeinen ſtarcken Arm Vns gnädiglich beſtettigen/ vnd ſeinen H. Geiſt vnd Segen mildiglich verleihen wolle / daß Wir die gantze Regierung alſo führen/ daß der Herr aller Herren / Vnſer Heyland Jeſus Chriſtus vber vns vñ vnſere Vnterthanen herrſchen/ vnd beyde bey dem werthen Fried/ vnd deß Landes Wolſtandt lange Zeit erhalten möge.

Wir bezeugen darneben gegen Gott vnd der gantzen Welt/ daß wir auch bey ſolchem vnſern Regimēt vns feſtiglich vorgeſetzt / der Religion halben / niemand/ auch die jenigen nicht / ſo noch zur Römiſchen Kirchen ſich bekennen/ wann ſie ſich nur den Verfaſſungen deß Königreichs vnd der Länder / vnnd zu forderſt denen wegen der Religion erthellten Majeſtät-Brieffen gemäß / friedlich vnd vnſträfflich erzeigen) beläſtigen / vnterdrucken / oder auch an jhrem hergebrachten Religions exercitio verhindern zu laſſen. Darumb dann auch vorgemeldt Römiſch Catholiſche / in der Cron Böheim vnd darzu gehörigen Ländern / in ſtarcker Anzahl / zu deren ins gemein auffgerichten Defenſions Confœderation/ ſich ebenmäſſig/ vermittelſt leiblichen Eyds vnd jhrer Hand Subſcription/ bekennē/ vnſere vorgangene Election vñ erfolgte Crönung genemb halten / vnd zu allem Gehorſam gegen vns ſich verpflichtet haben.

Wir ſeynd auch gäntzlich entſchloſſen / dahin mit höchſtem Ernſt vnd Eyffer zu trachten / vnnd auffs euſſerſt vns zu bemühen/ damit nicht allein in vnſerm Königreich Böheim vnd den incorporirten Ländern/ der edle Fried förderlich durch Gottes Gnad recuperirt / vnnd alle Kriegs Vngelegenheiten abgeſtellet/ ſondern auch im Reich ſelbſten beſſer Vertrawen gepflantzet/ vnd alle fernere Gefahr vorkommen vnd abgewendet/da nur auch andere ins gemein ebenmäſſig geſinnet/vns daran nicht hindern / vnd zu noch mehrer Vnruhe Vrſach geben werden.

Wir gedencken auch mit allen Chriſtlichen Potentaten/Chur-Fürſten vnd Ständen/bevorab den Benachbarten / guten Willen / Freundſchafft / Correſpondentz vnd Vertrawen/ ſo viel an vns / zu pflegen vnnd zu erhalten. Verſehen vns zu denſelben hingegen eines gleichmäſſigen / vnnd daß ſie vns wider alle die jenige/ſo eine widerwertige Intention haben / vnd vns/vnſerm Königreich vnd Landen/mit feindlichem Gewalt zuſetzen würden / mit Rath vnd That helffen vnd beyſpringen werden/ darumb wir ſie dann hiemit freundlich / auch günſtig vnnd gnädig erſucht haben wollen. Erbieten vns hinwieder gegen jhnen ſampt vnd ſonders/in allen zutragenden Fällen / was in vnſerm Vermögen ſeyn wird.

Welches Wir / geſtalten Sachen nach / vnnd bey dieſen geſchwinden Läufften / durch dieſes vnſer offenes Außſchreiben / männiglich zur Wiſſenſchafft vnnd Nachrichtung zu erkennen zu geben / rathſam vnd nötig ermeſſen haben. Geben auff vnſerm Königlichen Schloß zu Prag / den 28. Oct. A. oder 7. Novemb. N. Cal. Anno 1619.

Das CVIII. Capitel.

Ermahnungs-Schreiben Ertzhertzogs Caroli Biſchoff zur Neuß / an Herren Hauptman in Schleſien/ꝛc.

Summarien.

Dieweil Königs Ferdinands jhres geliebten H. Bruders L. Reiection jnen allzuſehr betreffen wolte: Hett er nit vmbgehen können ſie hiemit gnedigſt zuerſuchen/ vnnd an Jhrem Theil zur beſtändiger Beharrlichkeit ermeldtes Königs Ferdinandi vnbewegliche Gemüther vnnd Gedancken zubehalten: Zweiffele auch nicht es werde niemand in Abred ſtehen/wie das Land Schleſien vnter Jhrem Hochlöblichſten Hauß zugenommen/ mit was vor ſtattlichen Priuilegien vnd Begnadungen daſſelbe begabet/wie friedlich einem jeden vnter dieſem Scepter geweſen / viel geſchlechter groß gemacht vnd hocherhaben worden / alſo daß keiner auß ſolchem Hochlöblichſten Hauß Oeſterreich bey ſeinem Regiment auff ſein oder der ſeinigen eignen nutzen geſehen/ ſondern viel mehr im gegentheil jhres Erbeigenthumbs zugebüſſet/ jhre Miltigkeit deſto Freygebiger vnter jhre getrewe Vnterthanen außzutheilen.

DIeſes Geblüts vnd Gemüths nun were die hochermeldte Keyſerl. Maj. auch/vnd würde ein jeder/welcher jhre Majeſt. jemals geſehen vnd erkandt/mit vnpaſſionirten Gewiſſen anders nicht bekennen können / als daß ſie die Sanfftmuth vnd Gütigkeit ſelbſten/vnd niemand dero Vorfahren / an denen Tugenden etwas zuvorgeben oder weichen/ſo zu Auffnehmung Land vnnd Leuth gedeylichen ſeyn köndte.

Dieſen weren ſie auch vor jhre Perſon ſo gewiß/ daß ſie auch ſie/die Schleſier / bey jhren Ertzhertzoglichen Trew vnnd Glauben verſichern köndten / daß beydes Religions Prophan Priuilegien vnnd Freyheiten/J. Maj. auch ſampt vnd ſonderlichen würcklichen ſchützen / vnnd allen denen anhero eingeführten Mißvertrawlichkeiten (ſo doch wann ſie nicht bey Zeiten auß dem Weg geraumet / zu Vertilgung beyder im Majeſtät Brieff einverleibten Religionsgenoſſen angeſehen) zu grund abhelffen / in gute Ruh / Einigkeit / Glück / vnnd vertrawliches Vernehmen widerbringen vnd verwechßlen würden: Geſtalt dann / ſo viel das Böhm. Vnweſen concernirete, ſein Keyſ. M. dem Churfürſtl. Collegio auff den 20. nechſtfolgenden Monats Novemb. zu Regenſpurg angeſtellten Tag nit allein alles zu entſcheiden / ſondern auch/ wegen erlittener iniurien zu erkennen/ anheim geſtellet hette So köndten ſie auch J. Key. M. einzige Schuld mit Billigkeit nicht beymeſſen / als daß ſie nothdringlich/als keine angetragene Güte vnd Vergleich / bey den Böhm. verfangen/ſondern J. M. mit Kugeln in jrer Wieniſchen Reſidentz / an ſtatt deß Gehorſams/ beſuchet werden wollen / dardurch ſie dann zu andern Mitteln wider jre Art vnd Natur gedrungen worden: Welches aber alles/vermittelſt Göttlicher G. vnd der Churfürſtl. Interpoſition/beygeleget / vnd verglichen werden köndte.

Vnnd ob es wol nichts newes/daß im Königreich Böh. dergleichen vorzeiten mehr fürgenommen worden / ſo were doch in den Hiſtorien dieſes dabey zu finden/wie grawſam vnnd erſchrecklich GOttes Straff vber die Länder gefallen/vnnd gleichwol die ordentlich beruffene Könige bey jhrem Regiment erhalten worden / wie dann ſie / als ein getrewes Mitglied ſolches Lands (mit welchen ſie ſonſten jederzeit trewlich zu heben vnd zu legen gemeynet) Lieber daſſelbe in ſchöner Blüt wünſchen vnd ſehen/als vermittelſt deß Kriegs auß Pflugeyſen Huffeyſen gemacht/vnd dz edle Land zu Raub vnd Staub frembder Völcker gemacht werden ſolte.

Als ermahnete ſie demnach ſo wol / die natürliche Lieb zu Höchſtgedachter J. Maj. als auch jhre gegen dem Vatterlandt trewhertzige Schuldigkeit / allen beſorgendem für Augen ſchwebendem Vbel / göttlichen Zorn/vnnd deß ſo ſchönen Landts ſchmertzlichen Verderben/nach mögligkeit vorzuſinnen/ ſie hierauff gantz gnädigſt erſuchende/ ſie wolten nach Anreitzung der klaren Billigkeit / Andeutung jhres trewen verbundenen Eydts vnd Gewiſſens/antreibung jres bißhero beſtändigen/redlichen/vnverfälſchten / bey allen Nationen berühmbten Namens / nach erheiſchender Pflicht deß Vatterlands trachtenden Wolſtandes/ ſich von jhrem ordentlichen Haupt vnd König nicht ableyten laſſen / vnnd ſolche Trew zum wenigſten J. Key. Majeſt. erweiſen/das ſie/vber die beſchehene Beſchuldigung vernommen/vnd nicht ſo gar vngehörter Sachen condemniret vnd verworffen werden möchten. Würde ſich alsdann ob Gott wil wol erfinden/dz dieſes vor beſchloſſene Stück geweſen / vnd das ſie/ſo viel gewiſſens vnd Ehren halben ſeyn können / nichts vnterlaſſen hette. Dargegen würden ſie auch männiglich den jhr zugefügten groſſen ſchaden offenbar machen/vnd wie gar vnrecht/vnſchuldig / vnd vngütlich J. K. M. mit vngegründten Aufflagen zugeſetzet/vnd wie es mit dem gemeinen Vatterland/beſonders aber beydē Religionen/Cathol. vnd Augſpurg. Confeſſion/ außgezielet wordē. Vnd endlichen wie ſie ſich nun hierauff aller Standthafftigkeit jres vielerkanden Ehrenpfands verſehen / alſo wolten auch ſie / die Schleſier beydes von J. K. M. als auch jr ſelbſten allergnädigſten vnd getrewhaltenden willens vnd wercks/jederzeit hinwiderumb verſichert haben. Denen ſie auch ſonſte mit Ertzhertzoglichen Gn. wol geneigt/vnnd gewogen weren/ꝛc.

Dieſem nach als nun Ih. Fürſtl. D. vernommen/ daß (vnerachtet der trewhertzigen Erinnerung / auch auff den Franckfurtiſchen Königlichen Wahltag/ von dem ſamptlichen Churfürſt. Collegio verabſchiedete Interpoſition/wie dann Keyſ. M. deßwegen eingewilligter Heimſtellung) welche den 20. Novem. zu Regenſpurg angeſtellet/vnnd derwegen von Hochgedachtem Collegio an die Böhm. abgangenes Denunciationſchreibens/alles zumal nichts verfangen wollen/ſondern vielmehr die vorige Attentata, durch den gehaltenen Fürſtenſchluß/vnd darauff bey Geiſt- vnd Weltlichen St. erfolgter Eintrag geheuffet/ hat Ih. F. D. ſo geſtalten ſachen / zur Saluirung ſeines Gewiſſen/ſo wol als auch in Anſehung der hochſtraffbarlicher Deſpectirung der Rö. K. M. ſich nit länger deß Orts auffhalten wollen / ſondern demnach er der Regierung zum beſten / ſeinem Statthalter anbefohlen/ ſich naher Poln zu dem König begeben/alda dann nit allein/wie vnverantwortlich J. K. Maj. ein zeithero/ von ſeinen Vnderthanen deſpectirt worden ſeye/ entdecket/ſondern auch vmb Hülff vor J. K. M. in ſo einer gerechten Sachen/ angehalten / vnnd deß Orhts Volck zu werben erlaubens vnnd Reſolution bekommen/ſo baldt nach Abreiſung/ J. D. haben die Ständ das Schloß zu der Neuß beſichtiget / daſſelbig mit 2. Fähnlein Soldaten erſetzet vnnd den hinderlaſſenen Räthen die Schlüſſel zum Statthor abgenommen/ in der Hauptkirchen vngewöhnlich predigen laſſen.

Das CIX. Capitel.

Keyſerl. Maj. vorbringen auff dem Correſpondentztag zu Nürnberg durch den Graffen von Hohenzollern.

Summarien.

Keyſ. May. läſt auff dem Correſpondentztag zu Nürnberg vorbringen: ſie verſichern die Reichsſtänd ſämptlich/ daß ſie im gantzen Reich wider gutes Vertrawen zwiſchen jhnen begehr auffzurichten/ Religion- vnnd Profanfrieden handhaben. Bey dem Böhmiſchen weſen/ habe er gleich alles vollzogen/ was ſein Reverß jngehalten/ Frieden jnen angebotten/ den grauaminibus abzuhelffen verſprochen. Die Böhmen hetten vnter wehrendem Stillſtand alle Feindthätlichkeit verübet. Die Religion were niemals intereſſirt geweſen. Derowegen begehrten Ihre Mayeſtät die Ständt wolten jhren Worten mehr glauben geben / als andern informationibus: auch ſich wieder Ihre Mayeſtät nit laſſen weiters von jemandt einnehmen.

DEmnach die Röm. Keyſerliche auch zu Hungarn vnnd Böhmen/ ꝛc. Königliche Mayeſtät gegenwertiger Zuſammenkunfft der allhie in Ihr Keyſerlichen Mayeſtät vnnd deß Heiligen Reichs Statt Nürnberg / anweſender Chur-Fürſten Ständt vnnd Ritterſchafft / vnnd der abweſenden Bottſchafften vnnd Geſandten / berichtet worden / haben ſie jhr nicht wol andere Gedancken machen können / als das ſolche vornemblichen von wegen deren anjetzo im dem Heiligen Reich emporſchwebender vnruhiger Läuff / wie auch inſonderheit deß in Ihrer Keyſerlichen Mayeſtät Königreich Böheimb an noch continuirenden Vnweſens halben möchte angeſehen ſeyn.

Wann aber Ihre Keyſerliche Mayeſtät hiebey zu Gemüht geführt / in was nunmehr faſt aller Orthen eingeriſſenen / vnnd bereits allzuviel eingewurtzelten Mißtrawen / die Ständ deß Heiligen Reichs bey dieſen trübſeeligen Zeiten leyder begriffen / vnnd welcher geſtallt ſich viel friedhäſſiger Leuth bemühen / ſolches hochſchädliche Vbel durch allerhandt ſcheinliche widerwertige Einbildungen vnd vngleiche Informationes noch mehrers zu fomentiren.

Als haben Ihre Keyſerliche Mayeſtät darvor ermeſſen/daß deroſelben/als erwehltem vnd gekröntem Oberhaupt deß H. R. Reichs / tragenden K. Ampts halber/in allweg obligen/vnd gebühren wölle/ bey dergleichen occurrentiis, ein wachtſames Aug zu haben/ vnnd alles Fleiß dahin zu trachten / damit die Vrſachen vnd widerwertige perſuaſiones, ſo vorangedeutes Mißtrawen gebären / ſo viel möglichen benommen/vnd die darauß entſtehende inconuenientia, vnd gefährliche Weitläufftigkeiten/abgeſchnitten werden möchten.

Zu welchem Ende Ihre Keyſer. May. dero Abgeſandten allergnedigſt anbefohlen haben / in Ihrem Namen die anweſende Chur-Fürſten vnnd Ständt/ vnd der abweſenden Bottſchafften / vnnd Geſandten/ vorderſt Ihrer Keyſerl. Mayeſt. auffrechten friedliebenden Gemüts/vnd Intention/ gründlichen zu ſyncerirn.

Vnd erklären ſich demnach Ih. Keyſerl. Mayeſt. hiemit/vnd verſichern Höchſt- Hoch vnd wolermeldte Chur-Fürſten/Ständ/ vnd der Abgeſandten Principales, bey Ihren Keyſ. Würden / daß Ihre May. bey dero nunmehr angetrettenen Keyſerl. Regirung/ ſich nichts höhers angelegen ſeyn laſſen/ als wie vnter den Ständen deß Heiligen Reichs widerumb gutes Vernehmen / ſampt allgemeiner Ruhe vnnd Frieden geſtifft / vnnd erhalten werden möchte / daß auch Ihre Keyſ. Maieſt. zu Aſſequirung dieſes jhres Vätterlichen vnd friedfertigen Intents an allem möglichen Fleiß / vnnd Eyffer nichts erwinden zu laſſen gäntzlichen entſchloſſen. Auch niemanden jchtwas wiederrechtliches zuzufügen / oder zu einer Widerwertigkeit mit jhrem willen anlaß zu geben/gedencken: Sondern vielmehr/ einen jeden hohes vnd nidriges Stands im Heil. Reich / bey habendem Recht / Gerechtigkeiten/ vnd Priuilegiis handhaben / Inſonderheit auch vber den Religion vnd Prophanfrieden/ſo wol als andern deß Heiligen Reichs Satzungen vnd Ordnungen/ ſteiff / feſt vnnd vnverbrüchlich halten/vnnd denen allerſeits hiebevor geklagten grauaminibus vermittelſt Göttlicher Hülff / mit eheſtem der Billichkeit nach/ abhelffen wöllen / deß allergnedigſten Verſehens / es werden hingegen/Chur-Fürſten/vnd Ständt deß H. Reichs/Ihrer Keyſerl. May. in dieſem Ihrem löblichen vnd gemeinennutzigen Vorhaben zu correſpondiren vnd zu ſecundiren ebenmeſſig geneigt ſeyn / vnd ſich durch vorangedeute widerige Bericht/ oder Vermuthungen/zu nichts verleyten / oder bewegen laſſen/ ſo Ihre Keyſ. May. an dieſem guten Vorſatz verhindern/ vnnd im H. Reich noch mehrere Vnruhe/dann leyder vor Augen iſt / erwecken / Ja endtlich deſſelben gäntzliche Zerrüttung vnd Vndergang verurſachen möchte.

So viel aber in ſpecie, das Böhemiſche Vnweſen betrifft/verſehen ſich Ihre Keyſ. May. es werde ſo wol deroſelben an etliche jüngſten zu Rottenburg an der Tauber verſamblete Chur- Fürſten / vnnd Ständt

Franckfurt vnter dem dato 10. Septemb. abgangenes Keyſ. Schreiben (darauff zwar Jhre Majeſt. biß dato vnbeantwort verblieben) als auch der damahls zu bemeldtem Franckfurt durch offentlichen Truck publicirter kurtzer vnnd warhafftiger Bericht/ genugſam ja handtgreifflich zu erkennen gegeben haben/ wie vngütlich J. K. M. an allen den vnbegründtē Zulagen/ beſchicht/ mit welchen dero widerwertige vnderthanen in J. Keyſ. M. Königreich Böheim/ jhren Vnzug/ vnd vngebürliche Anmaſſungen/ zu bemänteln/ ſich bemühen / Sintemal in berührten Schreibē vnd Bericht mit Warheits grundt zubefinden/ Welcher geſtalt J. K. M. gleich anfänglichs/ alsbald nach Abſterben der voriger in Gott ruhender Keyſ. M. die würckliche Regierung deß Königreichs Böheimb auff J. M. als rechtmeſſig erwehlten / publicirten/ gekrönten/ geſalbten/ vnd belehnten Böheimiſchen König/ ordentlich gelangt / dero auffrichtiges friedliches vnd zu gemeiner Ruhe wolgeneigtes Königliche Gemüth den Böhmiſchen Ständen / ja menniglich vor Augen geſtellt/ in dem Jhre Majeſt. nit allein alles dz jenige geleiſt/ vnnd vollnzogen haben/ warzu ſie durch den bey Jhrer Kön. Crönung gegebenen Reverß verbunden geweſen (welchem Reverß ſie auch bey Lebzeiten voriger Key. May. niemahls im geringſten zu wider gehandlet/ wie deſſen Jh. Keyſ. Mayeſt. fälſchlich von den Böheimben beſchuldiget werden) ſondern es haben auch Jhre Keyſerl. Mayeſtät gegen vorgemeldten Böhmiſchen Ständen / in Schrifften zu mehrmaln ſich dahin erklärt/ daß Jh. M. an Verherg- vnd Verwüſtung dieſes jhres Königreichs / ſo auß beharlichem Krieg faſt nothwendig erfolgen müſte/ das wenigſte Belieben nicht tragen / ſondern vielmehr geneigt ſeyen/ dero Königliche Regierung friedlich anzutretten / alles in ruhwigen Standt zu ſetzen/ männiglich bey ſeinem Rechten zu ſchützen/ vnnd den Grauaminibus gebührlichen abzuhelffen : Mit angeheffter offtwiederholten Vätterlichen Ermahnung/ daß ſie zu Bezeugung jhres Gehorſams die von jnen zum erſten ergrieffene Waffen niderlegen/ welches J. May. dero theils auch alſo bald zu thun/ vnd gütlichē tractationibus ſtat zu geben vrbietig ſeyen: Jn maſſen dann Jhre May. zu deſſen würcklicher Bezeugung alſo bald dero Kriegsvolck den Stillſtandt dermaſſen gebotten/ vnd ſolches den angemaſten Böheimiſchen Directorib. nicht weniger / als von dem Graffen von Bouquoy gegen den Böheimiſchen Befelchshabern beſchehen / andeuten haben laſſen : An ſtatt aber daß Jhre Keyſ. May. ſich gentzlich vnd billich verſehen gehabt / es würden mehrbeſagte Böheimiſche Ständt/ dieſer Jhrer Mayeſtät alſo gnedigſter Vätterlicher vnd milter Erklärung / auch friedlicher Jntention/ dem Vatterland zu gutem/ vnnd zu Verhütung aller deren hernacher erfolgter höchſtbeſchwerlicher Extremiteten (darüber ſie an jetzo ſo ſehr klagen / vnnd die Schuld jhrer Keyſerl. Mayeſtät vermeyntlich zumeſſen wollen) jhrer Seits gleicher geſtalt ſecundirn/ vnd alſo das glüende Fewer / ehe es in alle Höhe auffgeſchlagen/ in der Aſchen dempffen helffen : haben ſie jedoch das gerade Widerſpiel erſcheinen laſſen: Jn deme ſie nit allein/ weder die vermeldter maſſen von Jh. M. allbereit anbefohlne ſuſpenſionem armorum noch die anerbottene gütliche Tractationes annehmen wollen/ ſondern ſich erſt noch feindſeliger erzeigt/ vnd Jhrer Mayeſtät Kriegsvolck / vnder dem gebottenen Stillſtandt/ mit gewaffneter Hand feindlich vberfallen/ vnd angegriffen/ ja ſo gar auch Jhre May. keiner antwort gewürdigt/ vnd in ſumma jre vnverantwortliche Vngebühr/ vnd Anmaſſungen von Tag zu Tag biß auff gegenwertige Stundt / mit allerhandt Exorbitantien/ dermaſſen geheuffet / daß ſolchs für dißmal weitleufftiger zuerzehlen/ viel zu lang vnd verdrüßlich fallen würde: Vnnd ob wol vielbeſagte wiederſetzliche Böhm. dieſe jhre Rebellion mit der Religion zuverdecken / vnnd zu beſchönen vermeinen / So iſt jedoch offenbahr vnd vnlaugbar/ daß von J. Keyſerl. Mayeſt. bey dieſem gantzen Werck/ die Religion niemals interessirt/ oder angefochten iſt worden/ Jnmaſſen dann J. Key. May. die anweſende Chur- Fürſten / Ständt/ vnd der Herrn Abgeſandten Principales, nochmahls auffrichtig/ vnd eygentlich verſichern/ daß ſie auch ins künfftig die Religion in jhrem Königreich Böheimb im geringſten nicht zu turbiren/ noch denen von J. K. M. Vorfahren ertheilten Conceſſionibus, vnd Majeſtätbrieffen in einigen Weg zu wider zu handlen / jemals gemeint geweſen/ vnd noch ſeynd: Vnd ob ſchon etwas dergleichen bey der vorigen Key. Mayeſt. Regirung vorgangen ſolte ſeyn/ ſo habeñ jedoch Jhre Key. May. daſſelbe weder zu entgelten noch zu verantworten / weniger die Böheimb oder jemands anders deßwegen einiges Mißtrauwen in Jhre Majeſtät zu ſetzen.

Auß welcher jetzt nur ſummariter angeregter gründlicher Beſchaffenheit/ die anweſende Chur- vnd Fürſten / auch Ständt / vnnd der abweſenden Bottſchafften vnd Geſandten / Jhrer K. M. auffrichtigs procedere vnd friedliebendes Gemüt vnd Jntention gnugſamb verſpühren / vnnd darbey handtgreifflich abnehmen können/ Ob auch Jhre Key. May. bey dem Böh. Vnweſen / ohne Verletzung dero Königlichen Authoritet je ein mehrers habē thun können / oder ſollen/ als von deroſelben beſchehen: Vnd welchem theil die Vervrſachung aller Extremiteten / Vnheils vnd mercklicher Schäden / welche nach der von Jhrer Mayeſt. anerbottener / aber von den Böheimen außgeſchlagener Niderlegung der Waffen erfolgt ſeynd/ vnd J. Key. M. ſelbſten höchlich betrawren/ eigentlich beyzu meſſen ſey.

Dieſem allem nach / ermahnen vnnd erſuchen jhre Keyſ. May. höchſt/ hoch vnnd wolernandte allhie anweſende Chur- Fürſten / Ständt vnnd Abgeſandte/ gantz gnedig vnd Vätterlich/ dieſelben wollen jetzt verſtandene Jhrer Key. M. auffrichtig vnd offenhertzige mildte Erklärungen / Erbieten vnd warhafften Bericht/ in guter Obacht halten / vnd Jhrer Maj. Keyſerlichen Wort vnd Verſicherung mehrers Platz vnd Glauben geben / als etwan andern widerwertigen Vermuthungen vnnd Informationibus: Jnſonderheit aber/ weder von den Böhmen/ noch ſonſten jemands andern wider Jhre Key. Maj. ſich im wenigſten nit einnehmen noch bewegen laſſen / ſondern vielmehr dahin rathen vnd thaten helffen/ damit fernere Weitleufftigkeiten vnnd vnbeliebte Extremiteten welche bey Beharrung jetzigen Vnweſens/ in jhrer Keyſerl. Majeſt. zuſtändigem Königreich Böheimb zwar wider derſelben Willen beſorgentlich/ ja faſt nothwendig erfolgen müſſen/ vnnd zu deß Erbfeindts Chriſtlichen Namens erwünſchtem Vortheil/ hergegen aber deß H. R. Reichs/ vnd deſſelben Ständt vnd Glieder höchſter Gefahr/ wo nicht gentzlichen Vntergang gereichen/ vnnd außſchlagen möchten/ verhütet bleiben/ vnd der ſchuldige Reſpect gegen Jhr Keyſ. Maj. als ordentlicher von Gott vorgeſetzter höchſten Obrigkeit/ erhalten werde.

Neben dem nun ſolches dieſelbſt Billigkeit erfordert/ Ire Keyſerl. Majeſt. auch die anweſende Chur-Fürſten vnd Stände/ auch der Herren Abgeſandten Principales ohne das hierzu geneygt zu ſeyn/ nicht zweiffeln/ So wollen auch Ihr Keyſ. Majeſtät ſolche gehorſame/ vnd Friedliebende Bezeigung gegen dieſelbige ſampt vnd ſonders/ reſpectiue mit Freundtſchafft/ Keyſ. Gn. vnd allem guten hinwiderumb zu erkennen/ vnvergeſſen bleiben.

Das CX. Cap.

Der Königl. Majeſt. in Böheimb/ vnd anderer Euangeliſcher zu Nürmberg/ auff dem Correſpondentz Tag daſelbſten verſamleter Ständte Antwort vnd Reſolution/ auff vorgehenden deß Keyſ. Abgeſandtens beſchehenen Vortrag.

Summarien.

Darauff folgende der Correſpondirten Stänð zu Nürnberg antwort: Die Euangeliſche Stänð hetten ſich nun in 40. Jahr lang/ in religion vnnd Profanfrieden beſchwert befunden/ welchem abzuhelffen/ wol von Keyſern viel vnd offt verſprochen/ aber nicht gehalten/ viel mehr vnterdeß ſchwinde Proceß vnnd Executiones weren vorgangen/ die Juſtitia am Keyſ. Hoff durch die zuweit extendirte Jurisdiction geſchwächt/ wider Religion vnnd Profanfrieden/ Priuilegia, Freyheiten gehandelt/ wie auch wieder die Cammergerichts Ordnung/ beneficia Appellationis: Weren Inquiſitiones der Euangeliſchen vorgeloffen/ præiudicirliche interpretationes vnnd declarationes der Güldenen Bull in Succeſſions Rechten/ an Chur-Fürſtl. Gräfflichen Häuſern/ die Executiones frembden anbefohlen. Hochwichtige Sachen nur von einer Religions Ständen gevrtheilt/ der Keyſ. Hoffrath nit nach der Keyſ. Capitulation angeſtelt Dieſes alles wo man zum Frieden gelangen wolte/ müſte abgeſchaffet: Auch die zum erſten ergriffene Waffen nidergelegt/ kein frembdes Kriegs Volck mehr eingeführt/ ſondern abgedancket werden/ auch wol Aſſecuration wider zukünfftige gefahr geleiſtet. Sonſten man ſich zur gegenwehr vnnd Defenſion werde müſſen gefaſt machen. Nürnberg 28. Novemb/ Anno 19.

WAs im Nahmen Key. Maj. vnſers Allergnädigſten Herrn/ der Wolgeborne Herr Johann Georg/ Graffe zu Hohenzollern/ ꝛc. Ihrer Key. M. Rath/ Cammerer/ vnd Reichs-Hoffraths Præſident/ ſo wol mündtlich vorgebracht/ als auch hernacher in Schrifften vbergeben/ Das haben die Königl. Majeſt. in Böheimben/ vnd die andere anweſende Vnirte vnnd Correſpondirende Fürſten/ vnd der abweſenden Chur-Fürſten vnd Graffen/ wie auch der Erbarn/ Frey- vnd Reichs Stätten hieher abgefertigte Bottſchafften vnd Geſandten dahin kürtzlich eingenommen vnnd verſtanden/ Daß nach deme Ihre Keyſ. Maj. dieſes der Vnirten vnd Correſpondirenden Ständte/ ohne zweiffel von wegen deren an jetzo in dem H. Reich vor ſeyend Leufften/ vnd im Königreich Böheimb continuirenden Vnruh/ angeſehener Zuſammenkunfft/ Bericht empfangen/ vnnd ſie Ihro/ daß vnter den Ständten deß Reichs allzu viel eingewurtzelte Mißtrawen/ vnd friedheſſiger Leut widerwertige Einbildungen/ vnd dergleichen informationes, die dergleichen Mißtrawen fomentiren/ zu Gemüth geführt/ Sie ihres Ampts zu ſeyn erachtet/ bey dergleichē Occurrentijs, ein wachtſames Aug zu haben/ damit die Vrſachen vnd widerwertige Perſuaſiones benommen/ vnnd die darauß entſtehende Weitleufftigkeiten abgeſchnitten werden möchten/ Hetten demnach J. M. Ihne den Herren Abgeſandten zu dem Ende hiehero abgefertigt/ die anweſende Ständte/ vnd der abweſenden Räth vnd Bottſchafften/ Ihrer Maj. auffrechten friedliebenden Gemüths vnd Intention gründtlich zu ſincerirn. Erkläreten demnach Ihre Key. Maj. Sich/ vnd verſicherten bey Ihren K. Würden/ daß Sie Ihro nichts höhers angelegen ſeyn lieſſen/ als wie vnter den Ständen deß Reichs gut Vernehmen/ Ruhe vnnd Fried erhalten werden möchten/ vnnd daß Sie niemanden etwz widerrechtliches zuzufügen/ oder zu einiger Widerwertigkeit mit willen Anlaß zugeben/ ſondern einen jeden Standt/ bey habendem Rechten/ Gerechtigkeit vnnd priuilegijs zu handhaben/ Inſonderheit aber/ vber dē Religions vnd Prophan Frieden/ vnd andern Reichs conſtitutionen vnverbrüchlich zu halten/ vnd den geklagten Grauaminibus mit allererſten/ der Billigkeit nach abzuhelffen/ gedächten/ Deß Verſehens es werden hinwider Chur-Fürſten vnnd Stände deß Reichs/ in ſolchem Ihrer Maj. Vorhaben/ zu correſpondiren vnd zu ſecundirn/ ebenmäſſig geneygt ſeyn/ vnnd ſich durch widerwertige Bericht oder Vermuhtungen zu nichts verleyten laſſen/ ſo Ihre K. Maj. verhindern/ vnd im Reich mehrere Vnruhe erwecken/ ja/ deſſelben gäntzliche Zerrüttung/ vnd Vntergang vervrſachen möchte/ Vnd dann vors ander/ daß J. M. deß Böheimb. Weſens halben/ nechſt Erzehlung deſſelbigen Verlauffs/ ſo wol vor/ als nach abſterben Weylandt Keyſers Matthiæ Chriſtſeliger Gedächtnuß/ vnnd ſonderlich/ da auch gleich bey voriger Keyſ. Maieſtät Regierung/ etwas wider die conceſſiones vnd MajeſterBrieff vorgangen ſeyn ſolte/ Jedoch jetzige Keyſ. Maj. deſſen weder zu entgelten/ noch zuverantworten hette/ an die anweſende Stände/ vnd der abweſenden Geſandte begerendt: Daß man ſich deßwegen/ weder von den Böhmen noch jemanden andern/ wider Ihre Keyſ. Maj. im wenigſten nicht einnehmen laſſen/ ſondern vielmehr dahin rathen vnnd helffen wolte/ damit ferner weitläufftigkeiten/ ſo ſonſten notwendig darauß erfolgen müſten/ verhütet bleiben möchten/ alles mehrern Innhalts obangeregten Mündt- vnd Schrifftlichen anbringens.

Darauff thun zuvorderſt gegen Ihrer Keyſ. Maj. ſich die anweſende König/ Fürſten vnd Herren/ vnnd der abweſenden Ständte Räth/ Bottſchafften vnnd Geſandten/ deß/ bey dem Mündlichen Vortrag/ angemeldten Keyſerlichen Gruſſes/ Freundſchafft vnd Gnaden/ der gebühr vnnd aller vnterthänigſt bedancken/ neben inniglichem Wunſch alles deſſen/ was Ihrer Key. Maj. zu Friſtung guter Leibs geſundheit/ vnd beſtändigen Leibs Wolfahrt gereichen mag. In der Hauptſach aber dahin erklären/ daß/ gleich wie J. Keyſ. Maj. die rechte Gedancken ergriffen/ daß dieſe Zuſammenkunfft/ wegen jetzigen im Heil. Reich ſich ereugenden baufälligen/ vnd betrübten Zuſtands/ angeſtellet worden/ alſo auch bey den Correſpondirenden/ es/ eintzig vnd allein/ dieſe vnd keine andere Meynung gehabt/ als die ſich Ihrer zu dem H. Reich ſo hoch geleiſter Pflichten halben nit wenig ſchuldig vnd verbunden erkennen/ für deſſelben Wolfahrt/ vnnd zu erhaltung deſſen Hochheit/ Ehre vnd Reputation/ bey In- vnnd Außländiſchen Völckern vnnd Nationen ſorgfeltig zu ſeyn/ haben ſich auch deſto mehr zu erfrewen/ wann jhr höchſtes Haupt dahin ebenmäſſig zielet vnnd trachtet/ weil ja ſonſten kein ander Mittel bey hohen vnnd nidrigen Regimenten nach Außweiß der vielfaltigen Exempeln/ als deß Haupts vnnd der Glieder Harmonia, zu beſtändiger Erhaltung deroſelben iſt/ Geſtalt ſie dann auch im Werck geweſen/ ohne daß Jhrer notturfft nach von hinnen auß/ Jhrer K. May. durch eine Schickung zuerkennen zugeben/ vnd zugleich deroſelben jüngſt zu Rottenburg einkommens Schreiben/ weil es ehender nit geſchehen können/ in acht zu nehmen/ Daß nun Jhre Kayſ. May. nach angetrettener Kayſerlichen Regierung/ als ſie geſehen/ in was hohen Mißtrawen vnd gefehrlicher weiterung die Stände deß H. Reichs/ von beyder Religion/ gegen einander begrieffen/ vnd was endtlichen darauß/ für mehrere Vngelegenheit entſtehen könten/ auff notwendige gute remedia ſolchem Vbel zubegegnen/ zu dencken gemeind ſeyn/ ſich auch ſo Keyſerlich erbieten/ die Brunnenquell/ darauß alles Vbel bißhero bekandlich/ ja gleichſam Weltkündig/ gefloſſen/ zuſtopffen/ das iſt/ den geklagten Grauaminibus abzuhelffen/ Solches vernehmen die Evangeliſche Correſpondirende König/ Chur-Fürſten vnnd Stände/ als deren ein gutes Theil biß dahero nit wenig darunter gelitten/ auch andere jhre mitverwändte Ständte/ theils in der that/ theils in ſtättiger forcht/ damit betrübt vnd angefochten geweſen/ gantz gerne/ vnd zu hohem gebührendem/ vnnd aller vnterthenigſtem Danck/ vnnd wünſchen Jh. Kayſ. Mayeſt. weil ſie bey dem Wollen nicht zweyffeln/ auch das würcklich ſchleunig vollbringen.

Vnnd iſt einmal an deme/ wie auch jhre Kayſerl. Mayeſt. ſich auß den alten vnd jüngern Reichs actis, ſonderlich/ was bey dem im verſchienen 1613. Jahr/ gehaltenen Reichstag zu Regenſpurg vorgangen/ berichten laſſen könten/ daß die Evangeliſche Ständte deß Reichs/ nun faſt vff vnd vber die 40. Jahr lang/ ſich ſo vielfältiger weiß/ ſo wol wider den Religion/ als Prophan Frieden/ als auch das jenige/ was jhnen beydes in iuſtitien vnnd andern Fällen/ wider jhre Freyheiten/ Priuilegien, Recht/ vnnd Gerechtigkeiten/ gantz vnleidentlich begegnet/ beſchwert befunden/ vnd bey den jederzeit ſeyenden Röm. Kayſ. ſonderlich aber vnd allermeiſt/ bey den jüngſt abgeleibten Kaiſ. May. Kayſer Rudolphen vnd Matthia/ löblicher Gedächtnuſſen/ vmb heilſame remedir- vnnd abſchaffung/ durch vielfältige koſtbahre Schickungen/ ſchrifftliche vnd andere zuläſſige Mittel/ offt vnnd vielfaltig gebetten/ vnnd flehenlich angeſucht/ wie dann deſſen allen vns gemein/ der Evangeliſchen Stände Legationes, Anno 1591. 1601. 1609 Zeugnuß geben können/ Zu geſchweigen/ was bey vnterſchiedlichen Reichs tägen in den Jaren 1582. 1594. 1598. 1603. 1608. vnd dann letztlich 1613. endlich auch im Jahr 1615. darunter vorgeloffen/ da ſich die Correſpondirende Stände dazumal in einem Schreiben/ an Jhr. Keyſerl. Mayeſt. vnter dato den 11. Februarii, dahin vernehmen laſſen/ da Jhre May. dem löblichen Exempel/ weiland Kayſer Ferdinandi deß erſten nachfolgen/ friedfertige vnd vnpaſſionirte Stände deß Reichs/ zu Interponenten verordnen möchten/ welche vnparteiſche Handlung pflegen/ vnd/ wo möglich/ billichmäſſige vergleichung treffen ſollen/ man ſich auch dieſer ſeits erzeigen wolte/ damit J. Mayeſtet in der That ſpüren ſolten/ daß die Correſpondirende Stände/ zu Fried vnd Einigkeit/ zu Erhal- vnd Fortpflantzung vnpartheyiſcher gleichmäſſiger Juſtitien/ auffrichtig vnd Teutſch reſoluirt ſeyen.

Vnd müſſen die Correſpondirende Euangel. König/ Chur-Fürſten vnd Stände bekennen/ daß faſt bey allen Legationen vnd Reichstägen die Röm. Keyſern ſich erbotten/ allen ſolchen Beſchwerden abzuhelffen/ glauben auch gerne/ daß Jh. Majeſt. löbliche vnd Keyſerliche Intentiones dahin gerichtet geweſen. Es haben ſich aber allzeit obſtacula vnd Verhinderungē/ Jnſonderheit bey jüngſtem Reichstag 1613. befunden/ da ſich weylandt Keyſer Matthiæ Maj. dahin milt vnd Keyſerlich erklärt/ dieſen ſo wol deroſelben/ als deß Heil. Reichs Wolfahrt/ ſelbſt beſchwerlichen vnd verhinderlichen Sachen abzuhelffen/ vnd zwar/ durch die im Reich/ vor dieſem herkommende Mittel/ vnd Weg/ zu dem Ende/ auch eine gütliche Interpoſition vnd tractation, zwiſchen beyderſeits Ständen/ bewilligt/ vnd gewiß Zeit vnd Mahlſtatt darzu beſtimmet/ nach der Hand auch ſolche Verſprechnuß/ neben beſchehener Vertröſtung/ inmittels mit geſchwinden Proceſſen vnd Executionibus in Ruhe zu ſtehen/ zu mehrenmahlen widerholet/ Welchem allen aber die Röm. Catholiſche Stände/ ſo wol bey damaligem wärendem Reichstag/ als auch hernacher/ nach Außweiß der Jhrer Maj. vbergebenen memorials, vnd darauff gefolgter/ vnd zum theil ſub Priuilegio in jren Landen im Druck außgangenen ehrnrührigen Tractätlein/ theils auch andere am Keyſ. Hoff geweſene Miniſtri, ſich zum allerhöchſten widerſetzet/ So gar auch/ daß endlich ſolche Grauamina, mit der verſprochenen Compoſition/ ins ſtecken gerathen/ biß Jhre Keyſ. Maj. darüber Todts verfahren.

Ob nun dieſes alles/ vnd was gleich nach Jhrer Keyſ. Maieſt. Abſterben/ mit der Römiſch-Catholiſchen Ständen ſtarcken Werbungen/ auch ſtettigen Ein- vnd Durchführungen frembden Kriegsvolcks/ im Reich vorgangen/ vnd mit denſelben noch ſtettigs fortgefahren wird/ zu vngleichem Nachdencken/ Mißtrawen/ vnd darauß entſtehender Vorſichtigkeit/ vnd Gegenverfaſſung/ nicht Vrſachen geben haben ſolte/ das werden Jhre Keyſ. Maj. der Evangeliſchen Stände Verhoffens/ gnädig vnd allergnädigſt wol abnemen können/ ſeynd auch dieſer ſeits vorgangene Werbungen eintzig daher vervrſacht worden/ da man ſonſten eintzigen Mann zu werben/ nicht begert hette.

Weil aber mehrhöchſtgedachte Jhre Keyſ. Maj. zu Erhaltung deß Religion- vnd Prophan Friedens/ welches die Correſpondirende in dem Verſtandt vffnehmen wollen/ wie es bißhero von Jhnen gründlich außgeführet/ ſich erbieten/ vnd denen den Evangeliſchen Ständen ſo lang obgelegenen Beſchwerden abzuhelffen/ ſich ſo Keyſerlich erklären/ dieſelben aber alſo beſchaffen/ daß eines Theils/ deren Erledigung vnd Abſtellung/ allein in Jhrer Maj. Händen vnd Machten/ lediglich ſtehen/ anders Theils aber zwiſchen beyder theils Religionsverwandten Ständē deß Reichs/ biß daher Klag vnd Gegenklag geführt worden/ den Correſpondirenden Ständen auch/ ſolchen Laſt länger zu tragē/ weder thunlich noch möglich/ Als erſuchen Jhre Keyſ. Maj. die anweſende Correſpondirende/ vnd der abweſenden Geſandten aller gebür vnd vnterthänigſt/ ſintemal die Iuſtitia im H. Reich/ nun viel Jahr hero/ durch die am Keyſerl. Hoff/ allzuweit extendirte Iuriſdiction, mercklich geſchwächt worden/Sie geruhen erſtlich / es Ihrer Keyſ. Macht vnnd authoritet nach/ bey dero Keyſerl. Hoffrath/ins künfftig dahin zu richten / vnnd anzuordnen / daß in nachfolgenden grauaminibus, welche wider den Religion vnnd ProphanFrieden / vnnd der Ständte deß Reichs habende Priuilegia/Freyheiten / Recht vnnd Gerechtigkeiten/auch die Cammergerichts Ordnung ſelbſten / an dem Keyſerlichen Hoff vielfältig vorgeloffen/in welchem auch / Correſpondirender Stände theils/es einiger gütigen Handlung vnnd tractation/ gantz vnd gar nicht von nöten haben / noch ſie ſich damit beladen zu laſſen gedencken / vollkömliche vnnd gäntzliche Abſtellung verfügt/vnnd anfänglich an J. M. Hoff/hinfüro die jenige Sachen / welche den ReligionFrieden betreffen/nit angenommen/viel weniger Proceß darinnen erkandt/ den Ständen deß Reichs/ ihre gefreyte Außträg gelaſſen/ vnd wider dieſelbigen/ mit beſchwerlichen commiſſionibus in Religion vnd Prophan Sachen / durch welche ſie auch vmb ihre beneficia Appellationis, deren doch der geringſte Vnterthan im Reich zu genieſſen / allerdings kommen/ nicht grauirt/die inhibitiones vnd auocationes, in denen Sachen/ die allbereit am Keyſ. vnd deß Heiligen Reichs Cammergericht / auch Fürſtl. Hoff- vnd andern Gerichten der Ständte anhängig gemacht / eingeſtellet/Deßgleichen die Inquiſitiones der Evangeliſchen Ständen deß Reichs Cammergerichts / die gefährliche vnnd præiudicirliche interpretationes vnnd Declarationes der güldenen Bull/ſonderlich in Succeſſions Rechten / an den Chur- Fürſtenthumben/ Graff- vnnd Herrſchafften/vnd anderen ReichsConſtitutionen vnd Fundamental Satzungen / nicht wenigers die bißhero / faſt ohne Vnterſchied / ertheilte/ vnnd den Ständen deß Reichs hochbeſcherliche Conſeruatoria vnterlaſſen / Das Landgericht in Schwaben/dardurch freye Ständ dem Reich entzogen / vnd zu Landſäſſen gemacht worden / nicht wie bißhero/ extendirt / der Stände deß Reichs Belehnungen nicht geſperret/noch diſputirlich gemacht/weniger die alten Form der Lehenbrieff geendert/die Executiones denen auſſer den Kreiſſen geſeſſenen Ständten nicht anbefohlen / in hohen vnnd wichtigen deß Reichs Sachen vnd Obligen / inſonderheit die Chur- Fürſtenthumb/ Graff- vnd Herrſchafften betreffend / mit Vorwiſſen vnd Zuziehung vnpartheyiſcher von beyder Religion Ständen deß Reichs gehandelt/Ihr Keyſ. Majeſtät HoffRath nach außweiß der Keyſerl. Capitulation beſetzt/vnd endlich die richtige / von Weyland Keyſer Rudolphen verſprochene / vnd von weyland Keyſer Matthia widerholete Reſtitution der Stadt Thonawerdt/ zu werck geſtellet / vnnd alſo in Summa alles dahin gerichtet werde/damit die Stände deß Reichs/ in dieſem allem / ins künfftige nicht beſchweret / auch ſonſten in allen Religion / vnd Prophan- auch Fiſcaliſchen Sachen gleichmäſſige vnpartheyiſche Iuſtitia, ohne reſpect der Religion vnnd Perſonen adminiſtrirt werde/zu welchem End rathſamb were/daß J. Key. Maj. die von Keyſer Matthia begriffene Hoffraths Ordnung/den Evangeliſchen Ständen/ nit weniger als gegen den andern geſchehen/vmb gut achten/communiciren thete.

Was denn vors andere/ die zwiſchen den Evangeliſchen vnnd Römiſchen Catholiſchen hinc inde habende grauamina anbelanget/werden ihrer der Correſpondirender Zuverſicht nach/ Ih. Key. Maj. gedachte Catholiſche Ständte dahin vermögen / wie dann Sie die Correſpondirende auch ſelbſten auff eine ſolche Erinnerung vñ perſönliche Schickung an Sie bedacht ſeynd/daß ſie ſich der verſtorbenen Key. M. Zuſag vnd Verſprechnuß / vnd jetziger Maj. ebenmäſſiger Intention vñ Willen/ ohne die bißhero gebrauchte Außflucht / welche nichts anders als gefährliche Extrema vnd Blutvergieſſen auff ſich haben / gutwillig bequemen/Inſonderheit aber die zum erſten / ohne einige gegebene Vrſach / ergriffene Waffen niderlegen: Gedencken alßdann die Evangeliſche Correſpondirende Ständ/wann ſonderlich auch die ſtettigs continuirende Werbungen/vnd ferners wider die Reichs Conſtitutiones, vnd Keyſerl. Capitulation lauffende Einführungen frembden/deß Reichs Evangeliſchen Ständen zumal vbelgewogenen Kriegsvolcks / inn- vnd durch daſſelbige eingeſtellet wird / darumb ſie ihre Key. Maj. aller gebühr vnd gehorſams erſuchen / ihre zu Ruhe vnd Fried geneigte Gemüther der Geſtalt zu erzeigen / daß Ihre Keyſ. Majeſt. in der That ſpüren werden / daß es an Widerbringung vnnd Erhaltung guten vertrawens im Reich/beſtändiger Ruhe/Fried vnnd Einigkeit/bey jnen niemals angeſtanden: Wollen ſich auch zu Ihrer Keyſ. Majeſt. vnfehlbar getröſten/ſie werden/was dero Vorfahren am Reich / vnd jetzo ſie ſelbſten/mit Worten/ſo offtmals zugeſagt vnd verſprochen / nunmehr / dero erbieten gemäß / in der That effectuirn vnd zu Werck richten / damit man allerſeits ruhiglich beyſammen länger wohnen / vnd alſo vnſer geliebtes Vatterlandt vor gäntzlichem Vntergang errettet werden möchte. Sonſten vnd auff den widerigen Fall / da zu ſchleuniger vnnd würcklicher Einſtell- vnd Abhelffung der Beſchwerden / gar kein Mittel noch Hoffnung / ſondern man andern Theils vff dem beharrlichen widerſetzen verbleiben ſolte / werden Ihre Keyſ. Maj. die Vnirte vnd Correſpondirende Ständ nicht verdencken / da Sie die Sach GOtt dem gerechten Richter befehlen / vnnd mit deſſelben Hülff vnd Beyſtandt / ihre nothdrängig angeſtellte/ billichmäſſige Gegenverfaſſung / vnd von Gott vnnd der Natur zugelaſſene Defenſion keines wegs einſtellen/ſondern continuirn werden / Zugeſchweigen/was Ihre Keyſ. Maj. für andere Difficulteten vnnd Hinderungen dannenhero etwann zuwachſen könte / Da auch alle Verſicherungen zu friedlichem Weſen verlohren/vnd vmb ſonſt ſeyn ſolten/werden alßdann diejenigen alle darauß erfolgende Vngelegenheiten zu verantworten haben / welche lieber ihren Paſſionen vnd Affecten folgen / vnnd auff Frembde mehr ſehen/ als deß H. Reichs Wolſtand/Fried vnd Einigkeit erhalten helffen wollen:

Was den andern Puncten/nemblich das Böhmiſche Weſen betrifft/haben die Vnirte vnd Correſpondirende Ständ deſſen Anfang vnd Progreß jederzeit vngern vnd mitleidenlichen vernommen / vmb ſo viel deſto mehr/weil deſſelben Königreichs / als eines vornehmen Gliedes deß Reichs/ Evangeliſche Ständte von Weyland Keyſer Rudolphen / in dem ihnen ertheilten Majeſtätbrieff / in deß H. Reichs Religionfrieden auff vnd angenommen / vnd ſie alſo deſſelben fähig gemacht worden / wie dann auch viel trewhertzige Patrioten zeitlich zu gelinden vnd friedlichen Mitteln gantz auffrichtig/ ſonderlich aber ſo eyfferig gerathen / daß die zu Anfangs angebottene Interpoſitiones; darzu ſich eines Theils der Correſpondirenden ſelbſt mehrmalen erbotten/nicht auß der acht gelaſſen/ ſondern befördert werden möchten / So iſt auch den

Sachen zu helffen/nicht geringe Occaſion nach der Keyſ. Mayeſt. Keyſers Matthiæ/ Chriſtſeligſter Gedächtnuß/Abſterben vorhanden geweſen/ Warumb aber eines oder das ander vorüber gelaſſen / vnnd die Conſilia Bellica friedfertigen Vorſchlägen vorgezogen worden / das muß man billich an ſeinen Ort ſtellen/So hett man auch indenen hinc inde in Druck vorhandenen Informationibus diß Orts einigen Außſchlag nicht zu geben/ Beſchwerlich aber iſts/ daß vnterdeſſen man mit allerhand Præparationen jmmer fortfähret/vnd das Land mit frembdem vnd Inländiſchem Kriegsvolck derogeſtalt angefüllet/ dz es zumal zweiffelich/Ob auch Jre Key. Majeſt. deſſen endlich ſo mächtig werden ſeyn können/ daß dz Reich vnd deſſelben Stände ſich daher keiner Vngelegenheit vnd gefahr zu beſorgen/vñ alſo es nicht mehrer Aſſecuration bedörffen möchte / damit nicht etwan Sedes belli gar mitten ins Reich gezogen werde/in deme man die leidige friſche Exempla in Böheim vnd Oeſterreich mit dem Paſſawiſchen vnd jetzigen frembden Kriegsvolck noch vor ſich hat / vnd daher die Evangeliſchen vmb ſo viel weniger zu verdencken / daß ſie ſich bey ſolchem Zuſtand / vnd da die Römiſch Catholiſche den Anfang gemacht / ebenmäſſig in verfaſſung geſtelt / vnd jhre vnd jhrer Landt vnd Leut Verſicherung in ſchuldige Obacht genommen haben/ Geſtalt ſie dann auch auff alle Nothfäll/vnd da einer oder der ander Evangeliſcher Stand/wer er were/ vnd zumal jetziger zeit die Kön. Würden in Böheimen / ſonderlich in dero Erblanden angegriffen oder beleidigt werden ſolten/ vnter was Schein es auch geſchehe / in Krafft deß Reichs Conſtitutionen/vnd jrer Verbündnuß/mit erlaubter Defenſion vnd Rettung nicht würden laſſen können noch wollen. Erſuchen demnach die anweſende Correſpondirende König/ Fürſten vnd Stände/vnd der abweſenden Räth vnd Bottſchafften / jhre Key. Maj. zum höchſten vnterthänig/vnd aller vnterthänigſt/Sie wollen in dieſem gantzen Böhmiſchen Weſen / nach jetzigem deſſelben zuſtandt/dahin Keiſerlich ſehen vnd trachten/damit dannenhero das H. Reich/deſſen vornehmes Glied / wie gemeldt/die Cron Böheimb iſt/ durch offenen Gewalt vnd beharrliche Kriegsmacht nicht weiter in Vngelegenheit geſetzt werde / vnd ſich in den vbrigen verſichert halten / das die Correſpondirende Stände/auch auff vngleiche Informationes jnen eben ſo wenig etwas widerigs einbildē laſſen. Als wollen Sie verhoffen daß jre K. M. gemeint ſeyn werden/ den jenigen/welche dem Reich vbel gewogen/vnd jhr abſehen mehr auff außländiſche Potentaten / als J. Key. May. Hochheit vnd Authoritet/auch deß Reichs Wolfahrt haben / nicht allzugroß Gehör vnnd Beyfall zu geben / vnnd viel mehr ſo vielen Chur-Fürſten vnnd Ständen deß Reichs Glauben zuſtellen / dann ſolchen Leuten / deren Gemüther / Sinn vnd Gedancken/ eintzig zu Stifftung Vnruh vnd widerwertigkeit/ zu vermeyntlicher Außrottung der falſch genandten Ketzer gerichtet ſeyn. Welches die anweſende Correſpondirende König/Fürſten vnd Ständ vnd der abweſenden Chur-Fürſten vnd Graffen/ auch der Erbarn Freyen Reichs-Städten/dem Herrn Key. Geſanden/ deme ſie mit Gnaden wol gewogen/auch vnterthänige Dienſt zu erzeigen geneigt ſeynd / zur Reſolution vermelden wollen. Signatum Nürnberg/
den 28. Nouembris Anno 1619.

Das CXI. Capitel.

Gleicher Geſtalt hat der Keyſerl. Abgeſandter auch nachfolgendte Provoſition ahn die Stadt Nürnberg den 27. Nouembris 1619. eröffnet.

Propoſition deß Graffen von Hohen Zollern an die Stadt Nürnberg.

Summarien.

Keyſ. Maj. läſt durch den Graffen von Hohen Zollern dem Rath zu Nürnberg vortragen ſeinen Friedens Affection gegen denſelben/ſie wolten deßwegen in J. M. mit welcher man es nur verſuchen wolle / kein mißtrawen ſetzen / ſondern jhrer Vorfahren Exempel nach in guter Deuotion verharren/frembder händel als Geiſtlichen Güter / welche die Fürſten jhnen nimmermehr würden einräumen / ſollen ſie ſich nicht annemmen: Sondern nach Frieden vnnd gutem vertrawen trachten. Allein das Königr. Böhm. wollen J. M. nit dahinden laſſen/Churpf. könte ſich durch Reſtitution deſſelben zum Höchſten verdienet machen. Sie ſolten ſich aber auch dieſes nit annemmen/ſondern ſie beyde fechten laſſen.

VON Ihr Keyſ. Maj. hette er allergnädigſt Befelch empfangen / eben das jenige/ was er bey den anweſenden Churf. vnd Ständen deß Reichs / ins geſampt geworben / auch durch jemanden / den Jh. Gn. bekandt bey einem E. Rath/ dieſer deß H. Reichs Stadt Nürnberg/ für- vnnd anbringen zu laſſen/vnd im Namen ſeiner zu verſichern/ daß alles das jenige / was er auß Befelch Ihr Keyſ. Majeſtät bey den geſampten Ständten angebracht/ Ihrer Maj. eigentliche vnd offenen Hertzens Intention vnd Gemüths Meynung ſeye / vnnd daß ſie anderſt nichts ſuchen vnnd begehren / als Frieden vnnd Ruh im H. Rö. Reich zu erhalten / Zwar etwas newes vnd widerwertiges zu concediren /wolle Jh. Key. Maj. bedencklich vnd nicht zu rathen ſeyn/ Was aber von jhrer löblichen Vorfahren were concedirt vnd bewilligt worden/das wolten ſie bey jhren Keyſ. Worten vnd Würden/leiſten vnd halten. Vnnd thete deroſelben im Hertzen wehe/daß an vielen Orren/ in jre Perſon ein ſo groſſes Mißtrawen wolle geſetzt werden / Vnd weren gegen dem Herrn Geſandten/ J. K. M. wort expreſſe dahin gefallen/Mann ſolte es doch nur mit derſelben verſuchen vnd begehren / wz vnd zu welcher Zeit mann von derſelben etwz zu præſtiren haben wolte/ wann ſie es alßdann nit leyſten vnd effectuiren würden/ſo ſolte man alßdañ ſich zu beſchweren habē/ J.K.M. hetten zwar zu dieſer Statt das gröſte Vertrawen/ſie würde widrigen einbildungen keinen Glauben zuſtellen / ſondern jhrer Vorfahren rühmlichen Exempel nach/gegen J.K.M. in guter deuotion verharren/das werden dieſelben mit allen Key. Gn. widerumb erkennen vnd beſchulden/Sie hetten auch nicht vnterlaſſen/ jren Weg von Franckfurt auß/auff dieſe Statt zuzunehmen/vnnd lieber allher/ als nach Augſpurg zu kommen/es were aber J. Keyſ. M. gar ſtarck widerrathen/vnd jhr zuuerſtehen gegeben worden/als wann eine anzahl Kriegsvolcks beyſammens/ſich J. Majeſt. Perſon mächtig zu machen / welches ſie aber mehr nicht glauben können/vnd benebens auch erfahren / daß gar nichts daran geweſt / mit dem fernern Begehren/ſie wolten dieſe Ihrer Key. Maj. Expectorirung den andern Stätten auch zuerkennen geben laſſen/Sie wolten zwar nicht darfür halten / daß die Stätt ſich frembder Händel anmaſſen / oder darzu verholffen ſeyn werden / daß die Fürſten wieder den Religion vnd Prophan Frieden / einen oder den andern Standt deß Reichs angreiffen/dieweil ſie nichts darbey zugewarten noch zuhoffen hetten/daß die Fürſten den Stätten einig Stifft oder Kloſter einraumen würden/wann es aber je geſchehen vnd die Stätt dergleichen Sachen ſich theilhafftig machen ſolten/ ſo hette man leichtlich zuerachten/daß Ihr Key. Mayeſtät ſolches nicht würde geſchehen laſſen/ſondern ſie würden allenthalben / wo jmmer müglich/hülff ſuchen/vnd ſolchem Vnheil abhelffen/ Was nun alßdann die Stätt darbey zugewarten / das hette man leichtlich zuermeſſen/Derowegen dann endlich Ihr Key. Maj. günſtiges Begehren were/ein E. Rhat ſolte dergleichen beginnen/erwehren vnd verhüten helffen/es darüber aber dahin ermitteln / darmit der liebe Friede im Reich Teutſcher Nation möge erhalten/ vnd daß eyngeriſſene ſchädliche Mißtrawen auß dem Weg geraumet werden/mit Widerholung vnd Sincerirung daß Ihr Key. Maj. darzu allergnädigſt geneygt/vnd daß ſie ſolches vmb gemeine hieſige Statt/ widerumb in Keyſ. Gnaden erkennen vnd beſchulden werden/ꝛc.

So viel das Böhmiſche Weſen anbelangen thete/ wolten Ihre Keyſ. Majeſt. ſich gleichfalls verſehen/ ein Erbar Rath dieſer Statt/ würden ſich deſſen nicht theilhafftig machen/dann ſie gäntzlich reſolvirt / daſſelbe Königreich nicht dahinden zu laſſen. Der Herr Churfürſt were zwar nicht zu verdencken / daß er daſſelbe angenommen / wann es ſonderlichen ea intentione geſchehen/dardurch ärgers zu verhüten / dann er der H. Geſandte müſte bekennen / da er der H. Churfürſt Pfaltzgraff/wie auch der H. Churfürſt zu Sachſen/oder wol auch der Bethlehem Gabor/dieſelbe Cron nicht angenommen hette/ daß die Böhmen/ als deſperirte Leut/dieſelbe wol Türcken vnd Tartern würden offerirt/vnd ſie vmb Hülff angeruffen haben/ Ihr Churf. Gn. aber der H. Pfaltzgraff köndte ſich bey dem Hauß Oeſterreich auff ewig hoch verdienet/ vnd jhm einen vnſterblichen Ruhm vnd Namen machen/wann er Ihrer Key. Maj. ſolches widerumb cediren vnd einraumen thete/Wann es aber/wie es wol das anſehen gewinnen wil / nicht geſchehen ſolte / ſo ſolte mans ſie beyde mit einander außfechten laſſen/ der euentus würde es alßdann ſchon geben/ꝛc.

Das CXII. Capitel.

Anbringen deren von den ſämptlichen Correſpondirenden Vnirten Churfürſten vnd Ständten/ von Nürnberg auß / abgefertigten Geſandten / bey dem Durchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn / Herren Maximiliano Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Ober- vnd Nider Bayern/ꝛc.

Summarien.

Die Correſpondirende Vnierte Chur- vnnd Fürſten zu Nürnberg ſchicken ein Legation an Bayern / klagen neben Vermeldung jhres friedliebenden Gemühts: 1. Daß die Evangeliſchen nun 40. Jahr beläſtiget/mit vergeblichen Vertröſtungen/wie auch nemblich Anno 1613. auffgehalten: 2. Vnder deſſen hetten die Cathol. jetzo ein Krieg die erſten angefangen: 3. Vnd derowegen wolle Ihr Durchleu. bey den Catholiſchen zu wegen bringen/daß ſie die im erſten ergriffene Waffen ablegen/die grauamina am Key. Hoff Cammergericht abſchaffen. In gleicher Zahl Perſonen / Cammerrichter/ Præſidenten / Beyſitzer beyder Religion anſtellen/ Viſitationes vnnd Reviſiones von beyder Religion: daß man die Evangeliſche nach dem Paſſawiſchen Vertrag in Beſitz der Geiſtlichen Güter ruhig vnangefochten laß: auch gefährliche Conſilia, Bedröhungen / anzügliche Verglimpffung vnterweg laſſen. 4. Vnnd begehrten hierauff jnnerhalb zwen Monat ein rundte richtige Antwort. Sonſten müſten ſie jhre Defenſion mit Gewalt ſuchen.

DVrchleuchtigſter Fürſt / Genädigſter Herr / Zu E. Fürſtlichen Durchl. haben die ſämptliche Correſpondirende Evangeliſche König/Chur-Fürſten/Graffen vnd Stätt/ſo nechſtverwichener Tagen/theils in der Perſon/ theils durch jhre vortreffliche Geſandten in der Statt Nürnberg beyſammen geweſen/vns Endsbenandte zu dem End abgefertigt/daß wir derſelben zuforderſt / jhr freundwillige vnterthänige vnnd vnterthenigſte Dienſt vermelden / darneben krafft vberreichten Credit ifs, nach Inhalt mitgegebener Inſtruction/nachfolgends Anbringen thun ſolten/nemblich/

Daß gedachte Correſpondierende Evangeliſche König/Chur-Fürſten vnd Ständt / auch dero abweſende Bottſchafften vnnd Geſandten guter maſſen berichtet worden/daß E. Fürſtliche Durchl. kurtz verruckter Zeit / durch dero hochanſehenliche Geſandte/ bey vnderſchiedlichen jhres Mittels / ſo Mündt- ſo Schriftlich vortragen vnd anbringen laſſen/vnd daſſelbig dahin verſtanden/vnd eingenommen/ daß Ew. Fürſtl. Durchl. vertrewlich zu ſyncerirn begehrt / daß deroſelben vnnd andere Römiſch Catholiſchen Chur-Fürſten vnd Ständ/Bereitſchafft vnd Verfaſſung/ allein zu jhrer Natürlichen / vnnd in aller Völcker Rechten zugelaſſenen Defenſion vnnd Rettung bey dieſen gefährlichen vnnd ſorgſamen Läufften / keines Wegs aber zu Vnruhe / oder zu jemands Offenſion/ Verfang vnnd Bedrangnuß (ſo lang man mit freventlicher Thathandlung nicht Vrſach vnnd Anlaß geben werde) gemeynt vnnd angeſehen/ Deſſen dann ſie die Evangeliſche Ständ/ ſich gentzlich vnd beſtändig/von obvermeldten Röm. Catholiſchen Ständen aſſecurirt halten wolten.

Gleich wie nun höchſt / hoch- vnnd wolgedachte Stände/E. Fürſtl. Durchl. friedfertigs Gemüt/vnd zu Wiederbringung deß leyder allzuviel gefallenen vnd faſt erloſchenen alten Teutſchen guten Vertrawens zwiſchen den Ständen deß Heil. Reichs gerichte Intention gantz wol bekandt/alſo vernehmen ſie auch gantz gern / daß ſie bey jetzigen zerrütten vnd gefährlichen Weſen / da es in dem geliebten Vatterlandt ad extrema kommen/vnd faſt ruinam androhen will/von ſolchem guten Scopo nicht abſetzen/ ſondern jhre conſilia vnd actiones dahin jederzeit dirigirn/wie der liebe Fried in dem Reich länger erhalten/ vnd auff die werthe Poſterität gebracht / derentwegen das glimmende vnd beſorglich außſchlagende Fewer/gleichſam in der Aſchen gedempfft werden möchte.

Thun dargegen auch Sie/die Evangeliſche / Correſpondirende Ständt/ nicht weniger vnd gleicher geſtalt Ew. Fürſtliche Durchleucht. auß auffrichtigem redlichem Teutſchem Gemüth / vertrewlichſt ſyncerirn vnd verſichern/bezeugen auch mit jhrem Gewiſſen/vor dem allwiſſenden Gerechten Gott/ daß jhnen nichts höhers zu wider / vnnd jhrer Intention vnnd Meynung entgegen / als einige Vnruhe vnd Weiterung in dem Heil. Reich zu erwecken / vnd der Röm. Catholiſchen Religion zugethane Chur-Fürſten vnd Ständ (ohne gegebene Vrſach/vnnd Zunötigung) zu verfolgen / vnnd Gewalthaten gegen ſie vorzunehmen / als welche ſich beſtändig aſſecurirt haben möchten/daß jr der Evangeliſchen Conſilia, Verbündnuß vnnd Verfaſſung keins wegs zu jemands Offenſion vnd Bedrängnuß / ſondern allein zu hochnöthwendiger erlaubter Defenſion angeſehen vnnd vermeynt ſeyen. 1. E.F. Durchl. iſt aber vnverborgen/mit was hohen vnd wichtigen Obligen vnd Beſchwerden ſie die Evangeliſche Ständ deß Reichs nunmehr in die 40. Jar lang/vnd bald nach auffgerichtem Religion Frieden beläſtiget/ vnnd welcher Geſtalt vber dieſelbe (als auff welchen die gewiſſe / vnnd vnfehlbare Vnterdrückung jhrer Religion vnnd vorerworbener Libertet beruhet) nun ſo lange Jar hero mit inſtändigen Bitten/Flehen vnnd Anhalten / vermittelſt vnterſchiedlicher gantz koſtbarer Legationen / vnnd in andere Weg mit groſſer Mühe vnnd Embſigkeit angehörigen Orthen zum öfftern geklaget vnnd geſeufftzet worden. Nun haben ſie ſich von Zeite zu Zeiten die Hoffnung gemacht / es würde ſolcher Laſt dermal einest abgenommen / vnnd alſo das ſchädliche Mißtrawen zwiſchen den Ständen deß H. Reichs / durch die in demſelben herkommene / vnd vor dieſem heylſame gepflogene freundt vnd gütige Mittel vnd Weg abgethan / vnd Fried vnd Einigkeit zu Conſervir- vnd Vermehrung deß H. Reichs Wolſtandt vnnd Hochheit gepflantzet worden ſeyn: Zumal vnd bevorab/ alldieweil jhnen deſſen ſonderlich bey dem jüngſten Reichstag An. 1613. gantz zuverſichtliche hohe Keyſerliche Verſprechnuß vnnd Vertröſtung geſchehen / auch die ob Augen ſchwebendte allgemeine Noth / Gefahr vnnd Zerrüttung/ ein ſolches zum euſſerſten erfordert. Mit wz beſonderer Gedult aber ſie biß hero / ſolcher hocherwündſchten Erledigung vergeblich erwartet / vnnd gleichwol mit Bezeygung jhrer Friedfertigkeit / das jenige darbey jederzeit in Acht genommen/ ſo zu Verhütung Vnruhe vnd Colliſion der im H. Reich ſo nahe mit einander verbundenen Glieder / vnnd Abwendung groſſen Jammers vnd Blutvergieſſens dienen mögen: hingegen aber vnnd eben inmittels die ſchwere vnd geſchwinde wider etliche Evang: Ständ gerichte Mandat / Executiones / vnnd vnauffhörliche Betrangnuß/gefährliche Conſilia der Widerigen / deroſelben weitaußſehendte / in offenen Truck ſpargirte Bedrawungen/ Verſchimpffungen vnd dergleichen Ding erfahren / vnnd verſchmertzen müſſen / davon könte vff den Nothfall weitlaufftige vnd außführliche Deduction geſchehen / wo es nit an ſich ſelbſten kundt vnd notorium wär / Thun ſolches alles vnd die Vrſach deſſelben / ſampt wer ſich der nächſt-abgeleibten Key. M. hochlöblichſten Gedächtnuß / zu Fortſetzung deſſen/an der Correſpondirenden Seiten / ſo flehentlich geſuchten Compoſition Tags gantz hochrühmlich gefaſten Intention vnd Reſolution in den Weg gelegt / an ſein Orth billich ſtellen / vnd GOtt dem gerechten Richter vnd Hertzenkündigern anbefehlen.

2. Nach dem aber entzwiſchen / zu angeregten gantz widerigen vnd vnanmüthigen Bezeygungen / offentlichen Erklärungen in getruckten Schrifften / vnnd ſonſten das nemlich obvermelte grauamina nunmehr ſine cæde & ſanguine weder können noch mögen erledigt vnd hingelegt werden / auch dieſe Würcklichkeit vnd offenbares factum gekommen / daß ein Theil der Röm. Catholiſchen Ständ (vnd zwar mehrentheils / denen Stand vnd profeſſion halben ein anders geziemet hette) einen Anfang mit einer ſehr ſtarcken / vnd weit außſehenden KriegsPræparation vnnd Werbung gemacht/frembde Oberſten beſtellt/das Kriegsvolck in ſtarcker Anzahl wider deß H. Reichs Verfaſſung/vnd Creyß Ordnung eingeführt / da man doch von einigem Standt/ ſo darzu Vrſach gegeben hette/ keine Wiſſenſchafft gehabt / auch ſie der Creyß Verfaſſung gnugſamb erinnert / vmb Einſtellung abſonderlicher Armirung angelangt/ vnd zu gemeiner Zuſammenſetzung vnd Defenſion / gleich dem löblichen Beyeriſchen Creyß ſich erbotten / So wird Ew. F. Durchl. als einem hochvernünfftigen / weiſen vnnd dapffern Fürſten / verſtändiglich bey ſich ſelbſt zu ermeſſen/anheym geſtellt/ ob jhnen den Evangel. Ständen/ſonderlich aber denen/ſo der Gefahr am nächſten geſeſſen/ vnd dahero billich am erſten ſchew vnd nachdenckend worden / bey denen / ſo jhnen von Gott anvertrawet/vnd bey der werthen Poſteritet (jhr eignen Leiber/ Haab vnd Güter wegen) verantwortlich ſeyn köndte/daß ſie darzu allerdings ſtill ſitzen/ vnd die natürliche/ ja in allen Rechten / nicht allein zugelaſſene/ ſondern auch gebottene Defenſion jhrer Libertät vnd Religion (die jhnen ja ſo hoch / vnd höher als die gantze Welt angelegen / vnd für welche ſie Leib / Gut vnd Blut vffzuſetzen jederzeit bereit) in Wind hetten ſchlagen wöllen / bevorab da eben damal die ſo mächtige Durchzug vnd Einführung frembden/ der Teutſchen Nation vbel gewogenen Spanniſchen Kriegsvolcks/ vber deß H. Reichs Boden (mit nicht geringer Zerlöcherung vnd Vffhebung deſſelben heilſamer Ordnung vnd Verfaſſungen) nicht eingeſtellt / ſondern in groſſer Anzal vnd mit gantzen Regimenten durchgedruckt worden/ ſo auch noch den heutigen Tag continuirt wird.

Weil dann auß dieſem allem ſo viel erſcheinet/ daß leyder die Gefährlichkeiten vnd der Schad mehr als zu viel obhanden vnd am Tag iſt/ bey beſtändiger Remedirung aber aller Mängel vnd Gebrechen / ſo wol vnnatürlichen als Politiſchen Dingen/ vornemblich vff die Vrſach der Schwachheit zu ſehen / vnnd vff Benennung derſelben zu gedencken vnd zu arbeiten/ vnd aber der Brunnquell vnnd Vrſprung deß H. Reichs ſo hoch auffgeſchwollenen Mißtrawens/ Zerrüttung vnd darauß erfolgenden Vnheils/ einig vnd allein vff Abhelff vnd Wegſchaffung obberührter der Evangel. Ständ geklagten vielfaltigen grauaminum, vnnd Erhaltung eines gleichmäſſigen æquilibrii, vnter den Ständen deſſelben (als ohne welches daſſelbige nothwendig zu letzt fallen / vnnd vmb ſeine Herrligkeit kommen muß) beſtehet / auch ohne zu Werckſetzung ſolches hochgewünſchten Mittels/ ſich keiner Beſſerung zu getröſten/ſondern vielmehr zu beſorgen/ daß in Verbleibung förderlicher Adhibirung ſolches Remedij die Kranckheit zur Vnheilſamkeit gerathen/vnd außſchlagen möchte/ So iſt mehr höchſt- hoch vnd wolgedachter Correſpondirendter Evangeliſcher König / Chur-Fürſten vnd Ständt wolmeynendtes Gutachten / daß E. F. Durchl. ein ſehr gut Werck thun werden / da Sie dieſe Ding / mit dero Trewëyfferigen/ vnd dem Reich bekandten / friedfärtigen Gemüth / vnnd hohen Verſtand erwegen vnd auß hoch antringendter Nothwendigkeit da es

3. vaſt allerdings ad extrema gerathen) bey den andern der Röm. Cathol. Religion zugethanen Ständten/ dahin arbeiten/vnd die Sachen richten thäten/daß ſie die am erſten ergriffene Waffen/ auch zum erſten widerumb ablegen/fernere Werbung einſtellen:vnd weil ſie dadurch die Correſpondirendte St. zur Gegenverfaſſung gleichſam getrungen / jhnen zu weiterer Eintrag vnd bedenckung jhrer fernerer Notthurfft/ auch billichmäſſiger Erholung der verurſachten Vnkoſten nicht Anlaß geben / ſo dann daß die hochbeſchwerliche der Evangel. Stände grauamina, ſonderlich aber in nachfolgendten Puncten / welche in Anordnung nothwendiger Gleichheit der Perſonen/ am Key. Hoff / in deß H. Reichs Cammergericht/ſo wol was den Cammerrichter/Præſidenten/Beyſitzer/ die Cantzeley vnd Leſerey/anlangt / ſo dann ebenmäſſig/ in Verordnung der Viſitatorn vnnd Reviſorn / in gleicher Anzahl/von beyden Religionen / vnnd ohne Reſpect der Rel. wie auch in Erforderung vnnd Zulaſſung der Jnhaber der hohen Stifft / ohne Vnterſchiedt der Religion zu den ordinariis viſitationibus, wie auch nicht weniger daß die Evangel. Ständ / bey dero inhabendten nach dem vffgerichten Religionfrieden/reformirten Stifften/Clöſtern vnd geiſtlichen Gütern/ruhiglich vnd vnangefochten gelaſſen werden/beſtehen/(als in welchen Puncten / die Evangeliſchen ſich dermaſſen getruckt vnnd intereſſirt befinden/daß darinnen jhnen als in klaren wichtigen Sachen kein tractatio mit Fug verhoffentlich zugemuthet / noch von jhnen eingangen werden kan) abwegs geraumbt/ genugſame Verſicherung darüber gegeben/vnd alſo darinnen / jhnen jhr der Röm. Catholiſchen zu Fried vnd Ruhe geſtellte Jntention / deren E.F.Durch. die Evangeliſche Ständ aſſecuriren vñ verſichern laſſen/nit allein mit Worten/ſondern auch im Werck bezeugt vnd erwieſen/ſo dann anderer vnd fernerer Evangeliſchen Theils gegen die Röm. Catholiſche habender Klagen vnd Beſchwerungen halber / zu obgemeltem Zweck vnnd Ende / der offt gewünſchten gütlichen Hinlegung / einer Zuſammenkunfft etlicher gewiſſer Ständt von beyden Theylen ſich vergleichen/vnd auch diß Falls zur Realität/vnd zum Werckſatz geſchritten würde. Jnmaſſen dann mehr höchſt, vnd wolgedachte Evangel. Ständ/nicht weniger der Röm. Key. M. ſo viel die Erledigung derjenigen grauaminum anlangt/welche in dero Keyſer. Maj. ſelbſt Handen vnd Machten ſtehet / vff Jhrer Key. Maj. durch Anordnung dero Hoffrahts Præſidenten des Herrn Graffen von Zollern beſchehene Erklärung vnd Anbringen gehorſamſte vnnd vnterthänigſte Erinnerung/vnd Bittens gethan/deß Verhoffens/Sie dero gnädigſten Keyſerl. Anerbieten nach/ die Sachen alſo anſehen/vnd erwegen werden/wie es gewißlich die hohe Notthurfft zu Conſeruirung deß H. Reichs Hochheit/Ehr vnd Reputation / vnnd ob augenſchwebendte Gefahr der gründlichen Zerrüttung deſſelben erfordern thut/wie auß ſolcher abgegebenen Reſolution/ſo E.F.D. auff gnädigſtes Begehren/vnterthänigſt communicirt werden kan/mit mehrerm zu vernehmen vnd zu ſehen ſeyn wirdt.

Demnach aber allenthalben bloſſe Vertröſtun-
gen/bey ſo geſtalten Sachen/länger nicht vorträglich/
noch genugſam ſeyn wöllen / ſo erwarten hierüber die
4. Evangel. Stände von dem andern Theyl innerhalb
zween Monatē/durch Mittel E.Fürſt.Durchl.(ſo es
dahin bey dero Mitverwanten leichtlich zu bringen)
einer richtiger Categoriſcher endtlichen Reſolution/
damit in Verbleibung deren/oder auch nach dem ſol-
che dilatorie, oder abſchlägig fallen ſolte / ſie jhre Ge-
legenheit vnd Notturfft als dann auch in Acht neh-
men könten.

Es bezeugen aber Jhre Kön. Majeſt. beneben den ſamptlichen Correſpondirendten Evangeliſchē Ständen nachmals vor Gott/daß jhnen nichts vnliebers/ als daß durch ſie zu einer Weiterung vnnd Vngelegenheit im H. Reich ſolte Vrſach gegeben / oder jemand demſelben zugethan / von jhnen im geringſten beſchädigt werden: Hingegen leben ſie aber der vngezweiffelten Hoffnung / vnd thun ſich gänzlich verſehen/demnach der obgemelte Laſt / der lange Jahr vbergeklagten/vnd mit groſſer Gedult außgeſtandenen Grauaminum/jhnen allzuſchwer vnnd alſo beſchaffen/daß ſie ſolchen fürbaß / ohne jhre vnd der jhrigen euſſerſten Ruin/nicht mehr ertragen vnnd erdulden können/es werde jhnen von keinem verſtändigen/vnd vnpaſſionirten Menſchen vff dieſer Welt anders/als für eine rechtmäſſige vnd erlaubte Defenſion außgedeut werden können/da ſie in der Gegenverfaſſung zu welcher ſie durch die angefangene Armirung etlicher Röm. Catholiſchen St. die mächtige Durchzüg / geſchwinde gefährliche Läufften / vnnd das angezündte Fewer in der Nachtbarſchafft gemüſſigt/vnd getrungen werde/) nit allein beſtändiglich vnd mit guter Reſolution verharren: ſonderlich aber zu keiner fernern vergeblichen Erſcheinung zu Reichstagen / als bey denen ſich ſonſten die vorigen verſpürten Difficulteten finden möchten/vor mehr erwehnter Erledigung verſtehen könten/ſondern auch vermittels Göttlichen Beyſtands/dieſelbe Verfaſſung vermehren/ſtärcken/ vnd mit Chriſtlicher Zuſammenſetzung vnnd Eyfer einmal dahin ſehen/vnd arbeiten thun/wie ſie ſich bey jhrer Libertät / vnd waren ſeligmachenden Religion erhalten/vnd zumal für endlichem Vntergang vnd angetroweten Joch/vnanmütigen frembden Dominats/ſchützen vñ defendiren mögen: Wollē auch auff den vnverhofften Fall/alles Vnheil Elend vnd Jammer (ſo etwan künfftig hierauß entſtehen möchte) den obangedeuten vhrſprießlichen Verurſachern an jenem groſſen Tag vor Gott dem Allmächtigen zu verantworten/heymgewieſen haben: in ſonderbarem Anmercken/ſie die Evangeliſche vber alles obige / auch durch der Gegenſeiten Exempel/Vorgang/vnd noch eben zu gegenwertiger Zeit vorſtehenden Verſamblung/vnd darbey vorhabende Propoſition dazu bewegt / vnnd gleichſamb durch Wegweiſung/vff ſolche Mittel geleitet werden.

Wo nun E.F.Durchl. Sich hierunter löblich bemühen/vnd mehr Special Mittel/wie zu dieſem Scopo ohne Verzug zu gelangen ſeyn möchte/ bey ſich befinden würde/ſo wolten ſie nicht zweifflen / die Evangeliſche Correſpondirende Ständ / nicht allein Jhr zum Fried vnd Ruhe viel mehr/ als zu vnſchuldigem Blutvergieſſen geneigte Gemüther (ſo Jhre Königliche Maj. vnd andere Evangel. Ständt/auch in vnterſchiedlichen occaſionibus, wie noch vff gegenwertige Stund/verhoffentlich in dem Werck genugſamb erwieſen) gern dahin wenden/vnd zu forderſt vor Ergreiffung der extremorum zu aller Müglichkeit ſich bequemen/ſondern auch E. F. Durchl. deſſen allenthalben hohen Danck haben/vnd ſich mit dero vnſterblichen Ruhm / vmb das hochgeliebte Vatterlandt/ vnd ſo viel vnſchuldige vnd nothleidende / auch vmb die werthe Poſterität zumal anſehentlich vnd ſtattlich meritiren würden.

Demnach die Sachen ſchließlich obermeldter Maſſen beſchaffen/auch an E.F. Durchl. fridfertigẽ Gemüth / vnnd getrewer Lieb zu dem Vatterlandt nicht gezweiffelt wird: ſo verſehen ſich höchſt-hoch vnd wolgedachte Evangeliſche König/ Chur-Fürſten vñ Stände/daß weder dieſelbe / noch andere Catholiſche Ständ zu mehrer Kriegswerbung vnnd Verfaſſung Vrſach haben werden/Dann da es damit vnnd auff dieſe Gegenſincerirung eine andere Meynung haben/ vnd die gefährliche Durchzüg vnd Werbungen / an der Gegenſeiten fortgeſichert vnnd continuirt werden ſolten/ſo würden verhoffentlich die Correſpondirende auch nit vngleich können verdacht werden/da ſie nicht allein dem Volck durch jr Gebiet keinen Paß verſtatten/ ſondern auch zu jrer nothwendigen Defenſion alle gebührende Notturfft in acht nehmen wolten/ auch die Hand diß fals vngeſchloſſen haben/vnd an mehrer Stärckung vnd Fortſetzung/ obgedachter jhrer abgedrungenen Defenſion/ vngehindert vnd vngebunden ſeyn vnd bleiben.

Damit dann E.F. Durchl. mit gnädigſtem Fleiß dahin trachten/vnnd ſehen werden / damit die Correſpondirende / mit dergleichen Durchzügen hinfüro verſchonet / vnnd darunter ferners nicht angelangt würden / in deme ſie auff den Gegenfall entſchloſſen/ vnd wie gedacht / gemeynt / dieſelbe allenthalben nach Möglichkeit zu hindern vnnd abzuhalten / vielmehr ſchleunige Mittel ins Werck richten / dadurch ob ſpecificirte grauamina (in denen keine Tractation ſtatt hat) ohne Verzögerung erledigt/ſonſten aber auff den Fall E.F. Durchl. ſolches für nötig erachten würden/ wegen der vberigen ſich einer Zuſammenkunfft von Chur-Fürſten vnd Ständen/beyder Religion in gleicher Anzahl verglichen/vnd zu deroſelben ein Termin nach Gelegenheit beſtimpt vnnd angeſetzt würde. Signatum München den 11. vnd 21. Decembris/Anno 1619.

Vollradt von Pleſſen. F.G. von Solms.
Enders im Hoff. J.Chr. Elhafen.

An Fürſtl. Durchl. in Bayern.

Das CXIII. Capitel.

Deß Durchleuchtigſten Fürſten vnnd Herrens / Herren Maximiliani Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Ober vnd Nider Bayrn/ꝛc. Erklärung auff der Correſpondirenden Vnirten Chur-Fürſten vnnd Ständten von Nürnberg auß abgefertigten Geſandten gethane Anbringen.

Summarien.

Auff dieſes antwort Bayrn / neben dergleichen Vermeldung jhres Friedliebenden Gemüths. 1. Sie hetten ſich ſolches dräwens nit verſehen / die Catholiſchen Ständ hetten ſich nach auffgerichtem Religionsfrieden nicht weniger/als ſie zubeklagen/weren jre grauamina klar/ oder doch zum wenigſten Diſputirlich. 2. Daß ſie der jhrigen nit entlediget weren/hetten die Catholiſche keine ſchuld. 3. Vor Donawerth ſolt mann den Vnkoſten außlegen. 4. Sie die Evangeliſche dräweten den Catholiſchen vnnd jhren Stifftern eben wol / Inquartierten denſelben wider Recht / Soldaten. 5. Der Biſchoff zu Würtzburg hett derwegen müſſen Soldaten annehmen. 6. Die Geiſtlichen Ständt hetten eben ſo wol als ſie Fürſtenthumb. Land vnd Leut / die ſie vom Reich zu lehen trügen / hetten jhre andern nicht Vngleiche jura / dörfften ſich auch in der Perſon zu Feld verthätigen. 7. Es hetten die Evangel. eben ſo wol fremb Kriegsvolck. 8. Die Cathol. begehrten jhr libertet vnd Religion eben ſo wol zubeſchützen. Der termin zur antwort wer gar Kurtz geſetzt. 9. Sie ſollen viel mehr von jhrem vorſatz vnd zwang abſtehen vnnd jhre conſilia zu frieden richten.

DER Durchleuchtigſt Fürſt vnd Herr/ Herr Maximilian Pfaltzgraffe bey Rhein/ Hertzog in Ober vnd Nidern Bayrn / ꝛc. vnſer gnädigſter Herr/hat mit mehrerm ſo Münd- ſo Schrifftlich angehört vnd vernommen/ was in Namen der ſamentlichen Correſpondirenden Vnirten Stände/auch der abweſenden Bottſchafften vnnd Geſandten ſo kurtzverwichener Zeit theils in der Perſon/theils durch jhre Geſandten/in der Stad Nürnberg beyſammen geweſen/deroſelben anſehenliche Abgeſandte/der Wolgeborner / auch Geſtrenge / Edle/ Hochgelehrter vnd Ehrnveſter/Herr Friderich Graff zu Solms (Titl) Volrad von Pleſſen/ ꝛc. Johann Chriſtoff Oelhafen/Doctor/vnd Enders im Hoff/ꝛc. der länge nach/vor vnd angebracht. Auff dieſes Anbringen/laſſen ſeine Fürſtl. Durchl. deroſelbẽ freundwillige Dienſt vnd gnädigen Gruß / an ſeinem Ort der Gebühr nach hinwiederumb anzeigen / vnnd vernehmen höchſtberührte ſeine Fürſtl. Durchl. in Bayrn vor allen dingen gantz gern / daß dero friedfertiges Gemüth zu widerbringung deß alten Teutſchen Vertrawens gerichte/vnd bey dieſen extremis vnaußgeſetzte Intention / auch derſelben conſilia vnd actiones, zu Erhaltung vnd Pflantzung deß werthen Friedens jhnen den ſchickenden Ständen bekandt von jhnen gerühmt / vnnd ſie zu derſelben Continuation ermahnt werden.

Wie nun auff Seiten J. Durchl. es ſich nicht anderſt verhält/auch ein ſolches jhr bißher am meiſten obgelegen/ alſo ſollen die ſchickende Ständ vergewißt ſeyn/daß S. Fürſtl. Durchl. auch ins künfftig nicht davon ablaſſen / ſondern ſo viel an jhr/vnd ſie nit anderwerts abgehalten/oder zu einem andern bemüſſigt werden/alſo wollen ſtandhafftig verharren / Vnnd zweiffeln S. Fürſtl. Durchl. nicht / wann man ein Zeit hero/jhre vnterſchiedliche / getrewe / zu abwendung gegenwertiger vnd anderer Vngelegenheit reichende Gedancken vnd Conſilia in acht genommen/ vnd etwan von Anfang nicht abſonderliche intentiones vorgedrungen/es were verhoffenlich dieſer Jammer/Elend Vbelſtand/Vergieſſung ſo viel Chriſtlichen Bluts / Verheerung Land vnd Leut / auch die vorgangene Exceß vnd Schaden/ſo wol gleich nach erſtem Anfang/als da es nach vnnd nach mehr nicht eingeriſſen/vnd zu ſolchen Extremis nicht kommen/ ſondern man noch wol bey einander friedlich bleiben/auch den anfänglichen Vrſachen in den benachbarten Königreichen vnd Ländern / auff leidentliche vnpræjudicirliche Weg/vermutlich wol remediren können / Daß aber ſolche erſprießliche conſilia beyſeits geſetzt/vnd man von einer Weiterung in die ander/biß auff dieſe vns da man nicht anderſt zu den Sachen thut) zu den euſſerſten extremis, ja zu gäntzlicher Ruin deß H. Röm. Reichs vnd dero Glieder vnſers geliebten Vatterlands gerathen / vnnd noch gerahten möcht/deßgleichen dz obbeſagte höchſte Ehr/ Digniter/ Libertet / auch herzliche harmonia deß Römiſchen Reichs vnd Keyſerthumbs / welches nun ſo viel hundert Jar biß auf vns gebracht / auch auff die liebe Poſteritet es förders zu tranßmittiren / vns billich befleiſſen ſollen/gleich/zu vnſerer Zeit durch vnſer Vervrſachen oder Verabſaumen ſolle zu Boden fallen/auch wir allen andern Potentaten vnd Nationen zum Spott oder Raub werden/dz iſt S. Fürſtl. Dur. ſchmertz/vnd hertzlich leid / müſſen daſſelb Gott dem Allmächtigen befehlen/ vnd vor demſelben die jenige/ ſo daran ſchuldig/es verantwortẽ laſſen/ allda gleichwol kein Schein vrſachen oder excuſationes (wie jetziger Zeit einer den andern vberreden / vnd ſeine actiones juſtificiren wil) ſtatt findet/ſondern nach der rechten innerlichen Intention das Vrtheil zu erwarten.

Seiner Fürſtl. Durchl. durch dero Geſandten jüngſten zu Nürnberg gethane Sincerirung belangend/bleibt es bey derſelben/ nemblich daß der Catholiſchen Chur-Fürſten vnd Ständ Fürſehung bey dieſen gefährlichen Läufften/allein zu jhrer vnd der jhren nothwendigen / natürlichen / in aller Völcker Rechten zugelaſſenen Defenſion / vnd keines wegs im H. Röm. Reich Vnruhe zu erwecken / der Augſpurgiſchen Confeſſion vnnd Vnirte Chur-Fürſten vnnd Stände zu verfolgen/ Gewalt gegen jhnen vorzunehmen/oder zu jhrer jemands Offenſion/Verfang vnd Bedrangnuß/ſo lang man mit feindlichen Thathandlungen nicht Vrſach vnd Anlaß geben würdet / angeſehen. Vnd weil die ſchickende Correſpondirende/ ſich zu Anfang deß Vortrags ſo ſtarck / rund vnd offen entgegen erklären/ auch die Catholiſchen Ständt aſſecuriren / können S. Fürſtl. Durchl. nicht erachten / warumb dannoch der Vortrag in dem fernern Content ſo weit vnd faſt recht ad extrema gangen/ da auch dem angehengten Begeren nit allerdings / vnd in der von jhnen beſtimpten Zeit Platz geben würde/ mit euſſerſter Zuſammenſetzung/ gemehrter vnd ſtarcker Verfaſſung/ vnd Drauffſetzung Leib / Gut vnd Bluts / jhre Libertet vnd Religion defendiren / auch ſelbſt ſchleunigere Mittel zu Abhelffung der grauaminum (darinn keine Tractation ſtatt haben ſoll) alßbald zu Werck richten/vnd alſo die Cathol. Stände/ vnangeſehen jhrer Aſſecuration / vnd die nur Ruhe vnd Sicherheit ſuchen vnd begehren / dannoch für Feind gehalten/ vnd der erſten Gegenerklärung zu wider/ de facto angefallen vnd vnterdruckt werden müſten. Dannenhero S. Fürſtl. Durchl. der guten Zuverſicht / es werde bey den ſchickenden Ständen dieſe (wie ſonſt die Wort möchten mitbringen) nicht / ſondern viel ein andere friedlichere Meynung haben / in Erwegung/ daß die Catholiſchen mit vnd neben jnen/ auch andern Ständen deß Röm. Reichs/ das herzliche corpus Romani Imperii von Anfang deß Römiſchen Reichs bey den Teutſchen alſo löblich / wol vnd mit ſonderlichem Bedacht /fundirt machen/ auch der Acquirenten vnd Fundatorn Will vnd Intention/ nicht weniger der Billigkeit zu wider were / wann höchſt-hoch vnd wolermeldte Catholiſche Stände/ vber derſelben ſo klares Erbieten/ vnd da ſie nicht gleich alles thun / was andere wollen / alsbald eigenes Gewalts angegriffen / vberfallen / von dem jhrigen vertrieben/oder wol gar opprimirt ſollen werden. Vnnd weil die Correſpondirende Ständt in jhrer Sachen durchauß nicht wollen gezwungen ſeyn / vnnd ſie den Catholiſchen biß auff dieſe Stundt eben darumb jhre Erklärung etlicher Conditionen halber / mit welchen ſie ſich zu einem Vergleich anerbotten / nit wollen anzeigen / So muß den Catholiſchen vermuthlich deſto ſchwerer fallen / wann die Correſpondirende jhre meiſte vnnd fürnembſte Intention ſo wichtiger Puncten/ als ein richtige klare Sachen / vorher vnnd vor allen dingen haben / oder da man es nicht zugibt/ es mit Gewalt erhalten wollen. So doch ſeine Fürſtl. Durchl. bißhero jederzeit vernommen/ daß die Catholiſche Stände / baldt nach auffgerichtem Religionsfrieden/ ſich höchlich beklagt/ daß ſie in viel Weg demſelben vnd der Billichkeit zugegen/ je länger je mehr beſchweret / auch (vber jhr bekandte auß der That vnnd Augenſchein der gemehrten Catholiſchen Ständte ſelbſt ſich weiſende Gedult) von Tag zu Tag noch mehr bedrangt worden/ inmaſſen auch Jhre Durchl. jederzeit berichtet worden / daß eben ſolche für gantze klare angegebene grauamina , auff ſeiten der Correſpondirenden Stände durchauß nicht / ſonder für die Catholiſchen Ständt klar vnnd lauter / oder doch zwiſchen zweyen Partheyen diſputirlich ſeyn ſollen / daß auch eben dieſe geklagte grauamina dem bekanten vblichen Herkommen im Rö. R. dem wiſſentlichen Inhaben deß einen Theils / auch dem geſuchten Ende eines æquilibrii vnd gleichmeſſigen förderlichen Juſtitien/ nicht dienſtlich / ſondern wegen eines in ſtrittigen Sachen/ darin man ſich nicht köndte vergleichen/ nohtwendigen Außſchlags / ohne zweiffel noch mehr Confuſion vnd rechte Steckung der Iuſtitia (dardurch der Bedrangte Hülffloß gelaſſen wirdt) erfolgen müſſe/ woferm man dieſen Weg alſo gehen wolte.

Gleichwol ſein Fürſtl. Durchl. in particularibus mit der Correſpondierenden grauaminibus vielleicht ſo faſt als andere Catholiſche nicht intereſſiert / auch ſich der Catholiſchen ſonſt nit anzunehmen/ als wann ſie bedrangt vnnd getruckt werden wolten / dann auff ſolche Fäll / ſie eben ſo wol ſich ſchuldig erkennen / zu concurriren / vnnd daſſelb verhüten zu helffen/ als die Correſpondirende jhre Mitglieder in den Benachbarten Königr. vnnd Ländern (da es vmb die Religion zuthun) nicht laſſen wollen.

Wie es mit Thonawert (deren auch in der Antwort auff die Keyſerl. Propoſition jederweilen Meldung geſchicht) beſchaffen / haben höchſt-hoch vnnd wolgedachte ſchickende Correſpondierende Ständte/ viel vnnd offtermahls zu genügen vernommen / daß Ih. Durchl. darbey nichts/ als jren außgelegten Vnkoſten vnd deßwegen darauff habende in den Reichs-Conſtitutionen fundirte Aſſecuration zu prætendirn/ auch auff die Stundt / da jhr ſolcher Vnkoſten erlegt wirdt / ſie alsbaldt die Statt zu quittiren vrbietig / der rechtmeſſigẽ zuverläſſigen Meinung/ man werde jr ſo wenig etwas weiter zumuthẽ/ als ſie ſich darumb treiben laſſen. Da auch die Reichsſtätt / ſo vielleicht meiſtentheils intereſſirt / vnd denen der Statt Thonawert Reſtitution angelegen/ nur vielleicht den geringſten Theil Vnkoſtens (welchen ſie in Anſehung deſſen / wie man vorgibt / anderwerts zugelegt ſollen haben) entweder für die Statt Thonawert dargeſchoſſen / oder derſelben auff ein Zeit / biß ſie etwan hernach mit Mittel oder Gelegenheit wiederumb bezahlen können / vorgeſtreckt/vnnd alſo Seine Fürſtliche Durchl. zeitlich befriedigt worden were / ſo hetten ermeldte Stätt ſolch jhr Intent vor guter Zeit/ auch ſie nicht Vrſach/ deßwegen jhnen vnnd andern mehr Vngelegenheiten zuzuziehen.

3. Wer an der Erledigung der grauaminũ ſchuldig/ können ſeine Fürſtl. Durchl. nicht wiſſen / als daß empfangenem Bericht nach / eben die Catholiſche Stände auff allen Reichs Tägen / dann auch bey den regierenden Röm. Kayſern / am Kayſer. Cammergericht/vnd wo es die Gelegenheit geben/daſſelbe inſtändig/flehenlich geſucht haben/vnnd deßwegen die menge der Betrangten / auch deß jhrigen entberender Catholiſcher Ständte Klagen es bezeugen ſollen.

Vnd ob wol die Catholiſchen von dem Kayſerlichẽ Verſpruch zu einer Compoſition nit eygentlich wiſſen / auch daſſelbe ohn derſelben Zuthun geſchehen ſeyn muß/ſo haben ſie doch/nach dem deßhalber alles im Röm. Reich zu jetziger Confuſion anfangen zu lauffen / nur damit man jhnen die Vrſach nit anrechne / ſich zu einer Compoſition erbotten / allein daß zu mehrer Erleuterũg die Correſpondirende auff etliche zu dieſem Werck nothwendige Puncten / jhre Erklärung thun wolten/ohn welche die Catholiſche nicht befunden / wie die Compoſition anzuſtellen. Aber es were ſolche Erklärung vber gethane vnnd verhoffte Vertröſtung/bißhero nicht erfolgt / alſo die Catholiſchen Ständte nicht Vrſach ſeyn wollen/daß kein gütliche Zuſammenkunfft/Vnterredung vnd Vergleich bißhero entſtanden.

Daß nun hierzwiſchen gravirte Catholiſche Ständt an ſeinem Orth ordentlich geklagt die ſich mehrende Einträg mittel Rechtens abzuſchaffen/oder ſich bey erlangtem Rechten handtzuhaben begehret/ wollen dieſelbigen gleicher geſtalt nicht in vngleichen verdacht kommen/wegen daß wann ſie die Beſchwerden Catholiſchen jederzeit der Compoſition erwarten/ vnd weil dieſelb verlängt / vnter deſſen in dem jhrigen gravirt / nicht klagen ſolten / ſie wol von dem jhrigen gar kommen vnnd rechtloß gelaſſen weren. Im Fall aber etwas vnverantwortliches dabey vorgangen were/daſſelb hat S. Fürſtliche Durchl. nicht zu verſprechen oder jemandes zuentgelten / ohne zweiffel da jemands vielleicht was darwider vorzubringen gehabt/ vnnd den ordentlichen Weg geſucht oder jhme belieben laſſen / were vermuthlich Mittel hierin zu finden geweſt in Bedenckung deſſen was gehandelt / vnnd darvber man beſchwert zu ſeyn vermeynt/gebührende Rechenſchafft zu geben mann ſich erbotten haben ſoll.

Von andern Bedrangnuſſen / gefährlichen Conſiliis, in Truck ſpargirten Bedräwungen / anziehlichen Verglimpffungen/Item/ daß die grauamina ſine cæde & ſanguine nit zu erledigen/vnd was dergleichen mehr/ꝛc. haben J. Durchl. keinen Bericht wz darinn gemeynt/in maſſen auch nichts in ſpecie einkommen/vnd ſie nicht erachten/ daß bey den Correſpondirenden Ständen oder andern in mehrer Obacht ſeyn ſoll/was die partial Zeitungen vnd etwann ein priuat Scribent nach ſeiner Meynung diſcurrirt / als was Chur-Fürſten vnnd Stände/die das Werck berührt/ offentlich betheuren vnnd verſprechen / oder aber da
4. man je auff ſolche privat affectionirte Scribenten gehen wolte / hetten die Catholiſche St. faſt täglich zu mehrerm Mißtrawen vnnd angedräwter Gefahr vrſach/weil nach den hin vnd wider ſpargirten Schrifften/jhr der Catholiſchen Ertzſtifft vnnd Güter darinnen ſchon außgetheilt/der Correſpondirenden Kriegßmacht/ſo gar mit benambſung der Anzahl / auch Deſcription der Ständarten oder Fahnen ſampt Symbolis, deßgleichen mit welchen Geiſtlichen Gütern die general Oberſten vnd Soldaten zu bezahlen/allbereit ein Concluß gemacht/auch beſagte Catholiſche Ständ/ vt qui veluti ſaxea corda flecti non poſſint, ideoque opprimendi ſint, ſampt dero Oberſten Geiſtlichen Haupt/gantz vnd gar verbannt/vnd preiß geben worden. Mit dem man ſich Catholiſcher ſeiten nit laſſen bewegen vnnd erwünſchen wolt/ daß vermög der wolverordneten Reichs Conſtitutionen hierin auch wendung geſchehe/gleichwol J. D. auch ſorg tragen/wañ dieſe der Correſpondirenden Reſolution / ſonderlich wegen der angehengten Comminationen / wie ſie geſchrieben / auch jetzt angeregte nit von einem geringen Orth herkommende iudicia opprimendorum andern vorkommen ſolt/ es möchten wol mehr zu finden ſeyn/ die mutmaſten/es geſchehe eben dardurch Anzeig/ als wann die grauamina non niſi cæde & ſanguine erledigt werden müſten oder wolten/J. Fürſtl. Durchl. aber getröſtẽ ſich viel eines beſſern/ vnd daß es die Meynung gar nit hab. So ſeynd die Catholiſchen (welche zu verſprechen S. Fürſtl. Durchl. nit vnterlaſſen können) zu dergleichen facto vnnd Würckligkeit cædis & ſanguinis nit kommen/ dann dieſelben keinen Anfang oder ſtarcke weitaußſehende Kriegspræparation vnd Werbung gemacht/auch keiner vnter jhnen zur Werbung geſchritten biß ſich die Vnruhe in Böhmen weiters außgebreitet / auch durch das Röm. Reich auß frembden vnd einheimiſchen Orten / eintzig Troppen- vnnd Cornetenweiß / Soldaten zu Fuß vnd Pferdt/ durch etlicher Catholiſcher Ständt territoria vnnd Land geführt/jnen dieſelben eigenes Gewalts/mit der Vnterthanen höchſten Schaden / ohn einige Ordinantz Bezahlung vnnd Caution einquartirt / in den Quartiren mit Plündern/Abnahm-vnd Schatzung/ eygenem Gefallen nach gehauſet / alßdann haben etlich wenig Cathol. Ständte / damit ſie nicht zu eines jeden durchbrechenden Soldaten oder Befelchshabers Diſcretion/auch auff ſo öffters Dräwẽ/daß man den Geiſtlichen durch die Kirchen lauffen müſte / in offener Gefahr ſtehen / erſt etliches Volck zu jrer vnd jren armen Vnterthanen wenig Verſicherung angenommen. Vnnd weil theils der Correſpondirenden Armada / noch weiters hin vnnd wider vmbgeführt/ auch beſagter maſſen auff etliche Catholiſcher Ständ Güter ſich gelegt / dardurch jhnen die Gefahr deſtó gröſſer worden/haben dieſelben jr/an ſich ſelbſt ſchlechte Vorſehung / etwas geſtärckt / auch etliche andere ebenmäſſig angefangen ſich in etwas gefaſt zu machen/ welches wol vermitten blieben / da ſie (als denen ſolcher Vnkoſten vnd Profeſſion wol nicht angenem) nicht auff ſolche weiß / ſonderlich wegen vorgehender Exempel / gezwungen zu ſeyn erachtet vnnd gut befunden.

5. Deß Herrn Biſchoffs zu Würtzburg F. Gn. haben wie Jh. Durchl. verſtanden / gleichwol etwas zeitlicher / aber doch auch erſt nach entſtandener Vnruhe in Böhmen / vnnd als das Durchlauffen vnnd Vnterſchleyff frembder Soldatẽ vberhandt genommen/ ſich in etwas Verfaſſung geſtellt/darzu ſie auch ſonderlich bewegt worden ſeyn ſollen / daß man an einem vngewöhnlichen Orth/ mit Comminationen wider Jh. F. Gn. ſich einer Cognition vnnd würcklicher Execution / in Recht hangender / theils erörterter Sachen angemaſt/ auch eine derſelbẽ gantz beſchwerliche Contribution jhr anwachſen wollen/vnd ſie geſehen/was für præparationes mit allerhandt Victualien/ Munition / Kriegs Inſtrumenten/ꝛc. ein gute zeit

vorher / in der Nachbarſchafft vorgangen / deßgleichen was noch vor weniger Zeit eben im Stifft Würtzburg/auff zuviel vertrawen / vnd daß kein Gegenverfaſſung obhanden geweſt / für groſſer auff etlich Tonnen Goldts lauffender Schaden geſchehen / dannenhero J. Für. Gn. ſich ſchuldig erkennet/nur zu Abwendung dergleichen vnnd anderer Trangſal / Vberfall vnnd vrplötzlicher Beſchwernuß / erlaubter Weiß zu rechter Zeit/auff ein notringliche Defenſion zugedencken/zwar nit nach eines andern/ ſondern eigener Ermeſſigung/als welche am beſten weiß / was vnnd wie 6. viel darzu notwendig ſeyn möcht / darin gleichwol J. Für. D. jederman gnugſam Red vnd Antwort zugeben vrbietig/vnd es J. D. dahin geſtelt ſeyn läſt. Vnd weil die Catholiſche Geiſtliche Ständ eben ſo wol als die Weltlichen (doch einer mehr als der ander) Fürſtenthumb/Land vnd Leut beſitzen / dieſelben von dem höchſten Weltlichen Haupt zu Lehen / auch gleiche/oder reſpectiue mehr andere onera tragen/vnd vermög jhrer Pflicht ſchuldig/ ſolches in dem alten vnd guten eſſe zu halten/ zu defendiren vnnd ſchützen / würde jhnen ſehr abbrüchig ſeyn / wann ſie die Nothdefenſion vnterlaſſen / vnnd jederman Preyß ſeyn ſollen/allein darumb / daß ſie zugleich auch Geiſtlich vnd diß nicht jhrer Profeſſion ſey: ſintemal jhre Iura der Temporalitet halber/diß fals andern nicht vngleich/beydes auff ſein gewiſſe weiß beyſammen ſtehen/ auch ſie/da es die Noth erfordert/die Defenſion durch die jhrigen beſtellen/vnd bey vnſern Voreltern/wol perſönlich/in vielē Occaſionen/mit vnd neben Rö. Keyſ. andern Potentaten/Fürſten vnd Herren/wider den Erbfeind/ auch andere Widerwertige mit jhrem Ruhm ſich brauchen laſſen / wie deren nicht allein alte / ſondern noch wol etwas jüngere Exempel / darneben diß wol bekandt iſt / daß wann die jetzige Catholiſche Geiſtlichen Ständt zu dergleichen Vngelegenheit / Vnkoſten/ Mühe/ Arbeit/ Sorg vnd Gefahr der nothwendigen Defenſion halben nicht gezwungen / ſondern bey dem jhren im Frieden bleiben vnd leben könten / daß wenig oder vielleicht keiner/einiges Pferdt zu ſatteln oder einigem Pfennig in der Werbung zu ſpendiren / würde gedencken/da man auch ſie bey dem jhren laſt / vnd ſie biß dato die widerwertige actiones nicht beſorgt / oder etwa inskünfftig / ſonderlich wegen der angehengten Comminationen (im Fall nicht Moderation beſchicht) nicht noch mehr beſorgen werden oder müſten / es würden alle jhre præparationes gleich dieſelbe Stundt fallen/ von der Catholiſchen frembden / dem Römiſchen Reich nicht Verwandten / oder jhren ordinariis bedienten/oder andern Oberſten / als etwann die Correſpondirende Ständt in Beſtallung haben/ bißweilen auch wol andern kriegenden Theilen / auff ein Zeit verlaſſen/wiſſen J. Durchleucht nicht/vnnd glauben auch nicht / daß dergleichen bey den Cathol. zu finden / ſie werden dann eines andern verſtändiget. Jn maſſen auch kein Catholiſcher oder die Catholiſchen (zuſam̄en gerechnet) ſo groſſe oder ſtärckere Werbung / als die Correſpondierende ſampt den jhren obhanden/viel weniger biß dato einig Catholiſcher (auſſerhalb was die Keyſ. Majeſt. vnd das Hauß Oeſterreich in jren abſonderlichen/vnd von deß Rö. Reichs/ für ſich ſelbſt ſeparirten Expeditionen betrifft) ein oder mehr ganzes Regiment durchgeführet / oder deß Reichsverfaſſung vnnd Creyßordnung zu wider gehandelt haben/weil die Werbung den Reichsconſtitutionen gemeß / zu eigner Defenſion jhnen eben ſo wenig als andern verbotten ſeyn kan / auch mehr nicht als andere gethan / auſſerhalb daß die Catholiſchen jhr Volck noch nie auff andere benachbarte Ständt oder deren Vnterthanen gelegt oder eynquartirt/keinen derſelben im wenigſten beſchwert/ſondern es auff dem jhrigen / auch auff eygenen Koſten vnterhalten: Was geſtalt man aber mit etlich Catholiſchen verfahren / vnnd wie ſie an etlichen Orten noch biß dato beſchwert werden/ vnd mit was für bahrer Bezahlung etlicher Correſpondirenden / vnd den Böhmen zugeführte Soldaten / jhre Wirthe bezahlen / iſt vnnoth zu erklären / als welches der Augenſchein außweiſt. So wil S. Fürſtl. Durchl. auch nicht gebühren/dem Römiſchen Keyſer vnnd dero löblichen Hauß Maß zugeben/was für Volck ſie in dieſer Widerwertigkeit zu jhren Dienſten ziehen oder durchführen / ſonderlich weil das jenig / ſo durch Beyern geführt / vorher aller Orthen biß an Beyern frey vnd vngehindert etlicher auß den Correſpondirenden Ständten durchgelaſſen oder befördert worden/Vnd ob wol S. Für. D. dergleichen Paß durch jhre Landt gern abgewendet geſehen/ſo haben ſie doch auff jhren Gräntzen vnd ſie allein daſſelb Volck nicht auffhalten/ oder ſich/bevorab bey der wenigen Verfaſſung / zu offenē Feindt machen kōnen oder ſollen/zumal man ſie der Pflicht/ Reſpect/ vnd daß man vermög der Reichs Conſtitutionen würckliche Caution geleyſtet/auch den Vnkoſten bezahlt/erinnert/auch bißhero Sie/in vnd durch jhr Landt/keinem auß den Correſpondirenden Ständen oder den Böhmen vnd Oeſterreichern / den Paß zu jhrer Notturfft/es ſey mit Volck/Krieghzeüg vnd andern Wahren/nicht geſperrt. 7. Es werden darneben J. Durchleuch. von den jhrigen / ſo beydes geſehen/ berichtet/daß ſo wol in der Keyſerlichen/ als der Correſpondirenden Ständte/ oder ſonſt durchs Reich paſſirende Armada oder Durchzug/faſt einer Gattung/ als Hochteutſchen/Weſtphalen/Rhein, auch Niderländer vnd Wallonen/vnd vielleicht an ſtatt der Jtaliäner/auch der andern Theil vielleicht wol Engelländer vnd Schotten oder andere dem Reich nicht zugethane Perſonen zu finden. Betreffende S. Für. Durchleuchtigkeit in Beyern vnd deß Beyeriſchen Kräyß nothwendige Defenſion / iſt männiglich bekandt/daß J. Dur. vnd der Kreyß mit dem in Böh. auch in Oeſterr. brennendē Fewr/ mehr als jemandts anders / vnd faſt aller Orten vmbgeben / auch da es weiter außſchlägt/ J. Dur. der nechſt ſeyn möchten/ darneben ſie krafft Kreyß Oberſten Ampts / vnd auß ſchuldiger Pflicht / zu dero getrewen Landt vnd Leut verſicherung / bald nach dem die Vnruhe zu weit gewachſen/ müſſen anfangen beſagte Noth Defenſion anzuſtellen / mit dero ſie der Notturfft nach faſt biß auff dieſe Stundt nicht können auffkommen / wegen daß die Soldaten durch andere vielfältigere zeitigere Werbungen thewer worden / auch Jh. Dur. nur alle ſuſpiciones zuentfliehen / vnd dz ſie jederzeit beſſerung gehofft/ jhre Werbung etwas lang eingeſtellt / welche gleichwol jederman bißhero rathſam vnd nützlich befunden/auch die Correſpondirende ſelbſten/vnd zwar dero Haupt S. Für. Dur. durchauß darinn nit verdencken wollen/als denen ſampt vnd ſonders wol bewuſt/was ein Mit Intereſſierter bey ſo nahenden vnterſchiedlichen/nicht bald erhörten ſtarcken Kriegsexpeditionen/ſo wol wegen der Excurſion/ Meutereyen vnd Plündern zu erwarten / vnd wie wenig einer den Frieden befördern kan/wann er allerdings bloß vnnd beyder Theil Gnaden leben muß. Weil auch J. D. ſich die jrigen/vnd den Krayß bey ſo geſtaltem gefährlichen groſſen Vbelſtand der Nachbarſchafft/mit einẽ weniger nit zu verſichern weiß/haben ſie auff etwas mehrere Werbung/an Orten vnd Enden wo ſie gekondt/alſo auch darnider in Weſtphalẽ/vnd weil ſie nun mehr faſt jhr anzahl erreicht / mitler weil dieſelb hierauff in dero Land zubringen gedencken müſſen/alles mit groſſer Vngelegenheit/Vnkoſten/auch Beſchwerden/ſo ſie viel lieber enthebt ſeyn wolten.

Zu jetzt gemelter jhrer etwas mehrer vnnd Complirter Werbũg/ſeyn Jh. Fürſtl. Durchl. vber jetzt gedachte vrſachẽ bey der täglich ſich ſterckenden Kriegsmacht / ſonderlich auch daher bewegt worden / daß Betlehem Gabor deß Erbfeinds Vaſall / mit deſſen Wiſſen/ vnd dannen hero erlangter erlaubnüß/ auch vnzweiffelicher Befürderung/ mit Heereskraft gantz vnuerſehen in Ober Vngarn eingefallen/ ſich derſelbẽ gegend feindlich bemächtigt/gar herauff für Wien gerückt / vnnd durch ſein Zuthun dieſelb Statt bey nahe erobert / auch an gewiſſen Orten/ (davon man Kundſchafft hat) vngeſcheucht vnd öffentlich fürgeben worden/ Er vnd ſein Volck wiſſe jhrer Voreltern Weg / ſonderlich jetziger zeit / da ſie durch Freundt hand vnauffgehaltẽ ſeyn/gar wol herauff in Bayern/ vnnd würde ſich derſelben zu verhoffter gleichmäſiger Beut vnd erſchröcklichem Proceß/davon noch veſtigia vnnd monumenta vorhanden / auch jetzt das herrliche Land zwiſchen Wien vnnd Preßburg leyder außweißt / gebrauchen/ zu welchem auch ſonſt etliche an gewiſſen Orthen gehabte Diſcurß (daß man S. Fürſtliche Durchl. heymſuchen/vnd ſich von dannen aller Sorgen entledigen müſſe) geſchlagen: welches S. Fürſtl. Durchl. gleichwol auff jhm beruhen laſſen/ aber weil dieſe Dräwungen derſelben zeit/ da man es wegen der innerlichen Einigkeit weniger beſorgen ſollen / nur zu viel zu Werck gerichtet worden/ höchſtermeldte Durchl. vmb ſoviel deſto weniger / jetzt / da das ſtreyffen durch Oeſterreich oder ſonſt vielleicht zu effectuiren / iſt / daſſelbige in acht nehmen / auch jhr nothrünglich erlaubte gebottene Defenſion darnach accommodiren müſſen / vnd eben ſo wenig einſtellen könten oder ſollen / als die Correſpondirende Ständt jtzt nur auß etlichen widerſprochen / vnd ſich anderſt verhaltender Vermuthungen jhre Defenſion berichter maſſen ergriffen.

Dannenhero S. Fürſtl. Durchl. der gäntzlichen Meynung ſeyn/es werde das jetzige was im Vortrag der Verhinderung der Päß halben angeregt / gar nit auff dero vbriges Volck ſo ſie allbereyt geworben/vnd vielleicht der Correſpondirenden Ständt etlich berühren möchten / zuverſtehen / oder dieſelben vorhabens ſeyn/ſolches mit Gewalt auffzuhalten / zumaln S. F. Durchl. vnd dero Befelchshaber / ſich mit der Caution vnd Schadloß haltung / den Reichsverfaſſungen gemeß wöllen verhalten / vnd biß hero verhalten/dergleichen wider keinen Correſpondirenden nicht practicirt/noch daſſelb einigẽ friedliebenden/ auff ſein vnd der ſeinigen Nohtdefenſion gedenckenden Stand deß Reichs/weniger als gar Außländern/welche nun ein lange Zeit Volck / jhrem gefallen nach / allenthalben durch das Römiſche Reich geführet / zu verweigern.

Daß dann endlich J. Durchleuch. in Beyrn / ꝛc. zu Auffhebung der Brunnquell diß Mißtrawens / nemlich der Correſpondirenden grauaminum bey andern Catholiſchen Ständen / es dahin richten / bearbeiten ſollen / daß ſie die Waffen niderlegen / die prætendirte klare grauamina ſtracks wie mans begert/ablegen / vnd neben andern begeren deßwegen mit dem Werck ravirn vnd aſſecuriren / innerhalb 2. Monaten zu würcklichem Effect / endliche Reſolution erfolgen/ vnd da ſolches nicht oder dilatorie geſchicht / die Correſpondirende weiters nicht zuerwarten/jhr Verfaſſung ſtärcken / jhr Libertet defendiren / den darauß entſpringenden Jammer / Elend vnnd Vnheyl / die Vrſacher verantworten / vnd daß die Correſpondirenden der Catholiſchen Werbung vnnd Paß nach möglikeit verhindern / alsbald ſchleunigere Mittel zu abhelffung der grauaminum an die Handt / vnnd die Notturfft in acht nehmen wollen / Seyn zwar S. F. Durchl. bereyt offt höchſt-hoch-vnd wolermelten ſchickenden Correſpondirenden Ständen / jederzeit da es nur ſeyn kan / freundt-vätterliche angenehme Dienſterweiſung / auch geneigten gnädigſten Willen zu erzeigen / aber S. Fürſtliche Durchl. haben ſich ſolcher Zumuhtung / vnnd daß ſie ein ſolch Werck frembder Werbungen / in Sachen ſo groſſer Importantz/ vnd die in Jhrer Durchl. Macht nicht ſeyn / ſolcher geſtalt auff ſich nehmen / andern theils weitentlegene Catholiſche darzu vermögen / ſie vnnd andere an einen ſo gewiß vorgeſetzten Termin / mit ſo ſchwerem Anhang würcklicher Thathandlung aſtringiren laſſen ſoll/ nicht verſehen: Weil eben dieſes / wie die ſchickende Correſpondirende vernünfftig zuerachten/ein gemeine/nicht allein die Catholiſchen/ſondern auch den Römiſchen Keyſer / das Römiſche Reich/ vnd alle deſſelben Glieder / auff ſein weiß berührende/ von ſo-vielen Jahren / von jhnen den Catholiſchen ebenmeſſig vmb abhelffung geklagte Sach / die von jhnen eben ſo wol als von den Correſpondirenden/ ins gemein tractirt vnd gehandelt werden muß / die auch ſich alſo præciſe durch andere zu jhrem Gefallen/eben ſo wenig von jhrer Libertät/ Religion/ Recht vnd Gerechtigkeiten / als die Correſpondirende werden zwingen laſſen. Wie in gleichem S. Fürſtliche Durchleuchtigkeit die andern Catholiſchen / ſonderlich die Churfürſten eben ſo wenig / als vermuthlich ein Correſpondirender St. die andern zu ſeinem Willen haben oder nach dem ſeinen richten kan. Demnach Jhrer Durchleuch. wolmeynend erachten/ daß den Sachen fürſtendiger geweßt were wann die Correſpondirende Ständt / den gemeinen hierinn bräuchlichen rechten Weg/ſolch jhr begehren / an die ſämptliche Catholiſche Ständt/ oder doch den Churfürſten zu Meyntz/als Ertz Cantzlern/ oder derſelben Zeit/zu Würtzburg anweſende Catholiſche Geſandte gelangen zu laſſen/gangẽ/ſonderlich die beſagte Würtzburgiſche Zuſammenkunfft nit (wie man die Cathol. vngütlich beſchuldet) die Correſpondirende võ jrer Libertät vnd Religion zu bringen/gewaltthat zu brauchen/ ſie zu verfolgen/ſondern wie man in Fried vnd Einigkeit bleiben/das Römiſch Reich in ſeinem Wolſtandt erhalten/vnd da ſolches nit ſeyn köndt / wie man auff vnuerſehene Trangſal/Turbation vnd Invaſion der Notturfft nach gefaſt ſeyn könte / vnnd da man von dem Böhmiſchen Weſen (derentwegen jtzt aller Vnraht im Römiſch. Reich hierauß entſtehet) zu Red worden/ daſſelb den Catholiſchen je eben ſo wenig verbotten geweſt iſt / als die Correſpondirende Stände/ viel vnnd vnterſchiedliche conuentus darvber gehalten / auch jhrem gutachten nach geſchloſſen / alſo der die Kundſchafft vnd die Catholiſche Würtzburgiſche Propoſition wiederwertig anbringet / nichts anders geſucht hat/als etwa nur mehr weiterũg vñ mißtrawen zuerwecken / Darbey die Catholiſche offt conſiderirt vnd beklagt/daß wann auff dem andern Theil aller Orten / vnd ſo öfft es nur gefällig / man Correſpondentz oder andere Tag angeſtellt / andere die vielleicht darzu nicht Neygung haben / wol mit ſtarcken Erinnerungen künfftiger Gefahr deß einlegenden Durchziehen vnnd anderer Schäden erfordert / daſſelb vnangefochten vnd erlaubt ſeyn muß / Entgegen wann die Cathol. etwan erſt in langer Zeit vnd zwar erſt in 6. Jahren/ſich ſämptlich zu vnterreden/getrungen werden/daſſelb anderwerts gleich offenſion/Mißtrawen vnd Vnglimpff cauſirn ſoll.

Die vbrig comminirende Anhäng kommen ſeiner Fürſtl. Durchl. inſonderheit bedencklich für / dann weil die Correſpondirende einmal wegen der Catholiſchen verſichert / daß Jhr der Catholiſchen Bereitſchafft / nur zu Jhrer natürlichen erlaubten Defenſion/vnd gar nicht (man müſſige ſie dann) zu der Correſpondirenden Stände / wie ſie jhnen einbilden laſſen/Offenſion/angeſehen vnd gemeint / weil auch die Correſpondirende entgegen eines gleichen ſie die Catholiſchen verſichern / ſo hat kein Theil Vrſach den andern noch darüber zu vberziehen / jhme Maß vnnd Ordnung fürzuſchreiben wie er ſeine Sachen in ſeinẽ Landt anſtelle / wann es nur andern ohne ſchaden geſchicht/alſo J. D. nicht Raht wiſſen wie dieſe comminationes vnd beſchwerliche eylende Zumuthung/eben mit allerſeits gethaner Aſſecuration beſtehen kan. Vnd werden die Catholiſchen bey dem in der Nachbarſchafft völlig angezündten vmb ſich freſſenden Fewer / vnnd ſonderlich wegen jetzt gleichſamb angedrewten Proceß ſich nit gern auß jhrer Bereitſchafft laſſen/oder die Waffen (weil ſie wol wiſſen/wie ſchwer ſie/vnd wie vielleicht andere auffkommen könten) eben ſo wenig legen/als die Böhmen ein ſolches / oder daß man die Waffen nur zugleich legen ſoll (durch welches vielleicht aller folgender Vnrath vermitten blieben were) auff ſo trewhertzige eyfferige Erinnerung vnnd vielfaltige Bemühung der Chur Sachſen eingehen wollen.

So möchte vielleicht etlichen zweifflich ſeyn/ob dieſer der Correſpondirenden vnterſchriebener Ständte Vortrag/vnderſchiedliche hochwichtige viel auff ſich haltende Begehren / auch auff widerigen Fall mitlauffende Warnungen vnnd nachdenckliche reſolutiones, der vbrigen vnd mehrentheils Augſpurgiſcher Confeſſion / welche man ſonſten die Evangeliſchen Ständt zu nennen pflegt / eben dieſer Meynung / wie die ſchickende gegen den Catholiſchen ſeyn/ob ſie auch jhnen dergleichen ſtarcke Zumuthungen gefallen laſſen/oder ſie damit zu friden/vnd ob nicht dieſelben dafür halten/daß man mit den Catholiſchen Ständen/ (die nicht geringer als andere ſeyn / auch denen niemandt der geſtalt zu gebieten oder jhnen leges fürzuſchreiben) nicht auff ſolche Weiß / ſo anderſt nicht als einem Zwang gleich ſihet/ſondern freund- vnd nachbarlicher / als eines corporis Mitgliedern / auff bequeme/allerſeits annehmliche/gleichmeſſige/friedliche Wege handeln vnnd verfahren ſoll/inſonderheit auff der Catholiſchen Ständt runde gewiſſe Eröffnung/ daß einmal ſie nur bey den jhrigen zu bleiben/vnnd ſie wider vnbillichen Gewalt zu beſchützen gemeynt/ nichts anders wünſchen / auch da ſie nur deſſen verſichert/es jhrer Defenſion gar nicht noth / vnnd bald alle Bereitſchafft gelegt würden/ Alſo die Correſpondirende jhnen das nicht ſollen imprimiren laſſen/ was ein mal nicht iſt /nemblich daß der Catholiſchen Intention ſey/ſie von jhrer Libertet vnnd Religion vnter ein frembdes vnannehmliches Joch zu bringen / darauff gleichwol ſie die Correſpondirenden gegen den Catholiſchen ſo ſchwere reſolutiones, mit darſetzung Leib/Gut vnd Bluts/groſſer Kriegsmacht / eigener Mittel/darumb etwa noch mehr Jammer/Elend vnd Noth erfolgt/jhr Begeren zu erlangen/ꝛc. faſſen/vnd gleichſam in weniger Zeit es zu effectuirn geſchloſſen/ zumal auch die Catholiſchen Ständt/die ordentliche/ im Röm. Reich herkommene/fürgeſchriebene rechtliche oder auch gütliche vnpræjudicirliche / thunliche/ vnpartheyiſche Weg nie außgeſchlagen/viel weniger eigens Gewalts die Correſpondirende vberzogen /jhnen das jhrig abgenommen/oder vnbefugten Gewalt gebraucht.

Ob nun wol ſeine Fürſtl. Durchleuch. dieſe etwas weitläufftigere Erklärung in einer Sach / ſo Seine Fürſtl. Durchl. fürnemblich vnd allein gar nit / ſonſt aber ſo wol alle Catholiſche / als vermuthlich nicht wenig Ständ Augſpurgiſcher Confeſſion antrifft/ dahin reſtringiren können/daß ſie die Correſpondirende/nur an die ſamptliche Intereſſirte gewieſen/jedoch weil höchſt- hoch- wol vnd Ehrngedachte Correſpondirende nicht allein für ſich ſelbſt friedliebende Stände/denen die Auffhebung deß Mißtrawens/auch Abwendung frembden vielleicht wol Türckiſchen Jochs/ deßgleichen zeitliche Fürſehung bevorſtehender Diſſolution vnnd Ruin vnſers gemeinen Vatterlands vnd deß Römiſchen Reichs zu erwünſchter Ruhe/ Fried vnnd Einigkeit angelegen / ſondern auch ſein Fürſtl. Durchleuch. kein anders von jhnen nicht gedencken können noch ſollen/ weil auch die Correſpondirende Stände ſelbſt gegen ſeiner Fürſtl. Durchleuch. als einem friedliebenden bekandten trewen Fürſten ein ſo gutes Vertrawen ſuchen vnd tragen/auch ſein Fürſtl. Durchl. gegen jhnen jederzeit alſo auch diß falls/wann es nur thunlich were / zu correſpondiren gewolt iſt vnnd were / So haben ſeine Fürſtliche Durchl. (welcher dieſer Zeit vnd bey ſolchen faſt völligen geſetzten Extremiteten noch kein anders Mittel einfället) auß ſolchem gutgemeyntem Reſpect nicht vmbgehen können (gleichwol andern Catholiſchen vnnd gemeinem Weſen vnvorgreiffen / vngebunden vnd vnverfänglich) nur für jhre abſonderliche Perſon auff der Correſpondirenden Ständte Vortrag jhre auffrichtige vnpræjudicirliche getrewe Erinnerungen zu eröffnen/dieſelbe freundlich vnd gnädigſt zu erſuchen/daß ſie von jhren gefaſten Reſolutionen (da ſie anderſt / wie faſt die Wort mit bringen / aber Jhr Durchleucht nit erachten / den Verſtandt haben ſollen) abſtehen/die Vmbſtände/vnd was darauß erfolgen muß oder möchte / ſonderlich daß euentus belli; fortuna & occaſiones dubiæ, auch der jetzige / ſo es nicht vermeint/offt den kürzern zogen/alles jhrem hohen vernünfftigen Verſtandt nach/wie Jre Durchl. hoffen/reifflich erwegen/dieſer Zeit/da die benachbarten Königreich vnd Erbländer mitten oder wol mottu vnd erbärmlichen Standt / mit dergleichen auff ſich tragenden thätlichen Zumuthungen vnd Vorhaben nichts dergleichen herauß im Röm. Reich/vnnd dardurch eine vniuerſalem commotionem, ſo wol mit der Correſpondirenden als der Catholiſchen beſorglicher Gefahr ohne erhebliche Vrſach anzünden / ſondern vielmehr vnnd recht das Fewer in der Aſchen löſchen/ Dann weil kein Theil von dem andern gezwungen werden wil / auch den Catholiſchen Ständten deß Türcken/ oder ander frembdes vnannembliches Joch oder Dominat jmmer ſo viel als den Correſpondirenden zu wider/ auch nicht weniger für jhr Libertät vnnd Religion als jren höchſten Schatz/ wann es je nit anderſt ſeyn kan/ ebenmäſſig Leib/ Gut vnd Blut zuſetzen ſchuldig / vnnd dahin reſolvirt ſeyn / weil auch ſie auff ſolchen Fall mehrer Zuſammenſetzung / Hülff vnnd Rath zu ſuchen/ nit würden vnterlaſſen: So iſt leichtlich zu erachten/ es möchte oder müſte auff ſolchen Fall ein gäntzliche ruptura, vnd alles was hioben angeregt/ ſonderlich aber/ was die Correſpondirende Stände ſo hoch æſtimirn / nemblich ein frembdes Joch oder Dominat mit keines Nutzen eben durch dieſe im Vortrag erklärte Wege erfolgen.

Wann dann deme alſo/ getröſten ſich ſeine Fürſtl. Durchl. die ſchickende Ständte werden jhr Begeren vnd Meynung gegen den Catholiſchen endern/ es auff billichere vnpræjudicirlichere Wege ſtellen/ vnd dieſes Weſen nicht ſo vrplötzlich præcipitiren/ ꝛc.

Das CXIIII. Cap.

Replica der Vnirten Ständt Geſandten auff Jhr Fürſtl. Durchl. in Bayern Erklärung.

Summarien.

Darauff die Abgeſandten wider eingewendt / daß jhren Herren/ als die auff allen Reichs/ Craiß/ vnd Deputation tagen wider die grauamina geſchrien / gleichwol wegen ferners beſorgenden Läufften zu wachen ſey/ man ſoll zum wenigſten ein endliche Reſolution vber die Diſarmirung geben/ vnd Einſtellung ferner Werbungen. Die grauamina nur zum theil abſchaffen/ real Aſſecuration thuen gegen das künfftig: Innerhalb 2. Monat antwortē. Was die particulariteten belangt/ wollen ſie ſolches jhren Principaln referiren/ doch jnen freye vngebundene Händt / ſonderlich auff begebende Gelegenheiten jederzeit jhr beſtes zuſuchen / vorbehalten haben wollen. Antworten auch auff 16. jhnen vorgeſtochen Puncten nacheinander / ein jeder Inſonderheit. München 29. Decembr. Anno 19.

AVß der vberreichten ſchrifftlichen vnd beſigelten Erklärung Jhrer Fürſtl. Durchl. Hertzogs Maximiliani in Bayern/ Jhres Gnädigſten Herrn / haben der Correſpondirenden Evangeliſchen König/ Chur-Fürſten vnnd Ständte anweſende Geſandte nach Notturfft verſtanden / auß wz Vrſachen Jhre Fürſtl. Durchl. der ſo münd- als ſchrifftlichen Werbung alſo bald vnnd vor ſich ſelbſten vngehört anderer Intereſſenten nicht deferirn köndten/ vielmehr dafür halten / daß zu denen biß anhero vorgangenen Werbungen vnd Durchzügen Vrſachen gnug vorhanden / vnd daß die Rö. Catholiſche Stände auch nicht geringe Beſchwerden wider die Evangeliſchen zu prætendiren: Inſonderheit aber jhnen den Evangeliſchen nicht geſtanden werde / daß die ſpecificirte grauamina an ſich ſelbſten richtig einige Tractation nicht erdulden mögen / ſondern daß ſolches gleichſamb einem Zwang (damit allen Evangeliſchen nicht zu belieben gehandelt) gleich ſehr/ davon vnnd andern dem Vortrag angehenckten comminationibus billich abgeſtanden / bey der Sincerirung beharret/ die extremitates vermitten/ vnd in einem ſolchen Werck/ ſo Keyſ. Mayeſtät/ das gantze Römiſche Reich/ vnd zumal die Röm. Catholiſchen ins gemein betrifft / vielmehr auff geſampte Tractation vnnd Handlung geſehen würde / daß auch verhoffentlich Jhre Durchl. bey dem Paß angedraweter Durchzüg Verhinderung nicht gemeynet / weiln man deroſelben friedliebendes Gemüth erkenne / auch nach der Römiſch Catholiſchen von dieſem Anbringen Communication zu thun/ vnd deren Reſolution/ wo es immer ſeyn kan / innerhalb der beſtimpten zweyen Monaten einzuſchicken erbietig verbleibe.

Ob nun wol die Geſandten vber ſolchen Particulariteten / ſonderlich auch darüber / wer den Anfang zu den Werbungen gemacht / die mächtige Durchzüg befördert / das Mißtrawen im Reich vermehret/ das Fewer in der Nachbarſchafft angezündet / weit außſehende Bedrawungen vnd anzügige Verſchimpffungen neben höchſtgefährlichen Conſilien geführt/ ꝛc. ſich einzulaſſen nicht gemeynt / weiln theils zu ſolcher Specialitet ſie nicht inſtruirt / theils auch ein guter Theil ſelbiger Vmbſtändt in abgelegter Werbung dermaſſen außſündig gemacht/ daß ferners darüber zu diſputiren nicht nötig: So halten aber doch ſie Geſandte nunmehr Reichs- vnd Weltkündig ſeyn / was geſtalt jhre gnädigſte / gnädige vnnd geliebte Herrn Principaln bey allen Reichs- Creyß- Deputations- vnd andern Verſamblungen wider vielfältige Zunötigung vnd andere proponendo angezogene grauamina (denen niemals abgeholffen werden wollen) geſchryen / geklagt / vnnd vmb Remedirung derſelben embſiglich angehalten / haben auch jhre rechtſchaffene vnverfälſchte Teutſche Intention vor Gott bezeugen/ vnd ſonderlich bey jren Gewiſſen aſſecuriren laſſen / daß jhre Defenſions Verfaſſung bey ſo vielen vnterſchiedlichen Werbungen / auff keine Zerrüttung deß Heiligen Reichs Conſtitutionen / ſondern vielmehr zu ſicherer Conſervation derſelben angeſehen/ ſolcher maſſen / weiln abſonderliche Werbungen wider deß Reichs vnd deſſelben Creyß Herkommen/ einreiſſen wollen / daß ſie die Correſpondirende nicht allein auff jhro von Gott anbefohlne Vnterthanen/ ſondern auch ins gemein auff die vorſtehende / vnnd noch ferrners beſorgende Läufften / ein wachendes Aug ſchlagen / vnd auff alle Mittel bedacht ſeyn müſſen/ wie in omnem euentum allen Widerwertigkeitē zu begegnen vnd abzuhelffen/ Derowegen nicht allein Keyſ. M. jhrem allergnädigſten Herrn gleichſam an die Hand gegeben/ wie denen Beſchwerden/ ſo in Jrer May. Mächten/ abzuhelffen/ ſondern auch / durch gegenwertige Schickungen nechſt angedeutem Vnterſcheid/ zwiſchen denen Beſchwerden / darinnen man Tractation leiden könne oder nicht / eben zu würcklicher Effectuirung beyderſeits angetrettener Sinceritet ein endliche Reſolution vber die Dißarmirung/ Einſtellung ferrneret Werbung / vnnd alſo nachfolgig zu gäntzlicher Auffhebung deß auffgeſchwollenen Mißtrawens/ remedia tam præſentanea quam futura zu erlangen verhofft / auch zu ſolchem Ende einen gewiſſen Termin zu bequemen / für gut befunden / nicht daß man einigem Standt inn dem ſeinigen Maß oder Ordnung zu geben vorgehabt/ ſondern weil die Experientz bezeugt/ was für ein euentus darauff zu folgen pflege / wann man auff den Extremiteten beſtehet / vnnd das jenige auffwachſen leſt / ſo man im Anfang leichtlich abwenden vnd verhüten hette können / Leben auch der vnzweiffentlichen Zuverſicht / es werden nicht allein die ſchickende vnnd Correſpondirende (auß deren Inſtruction der Vortrag allerdings formaliſirt) ſondern auch alle der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Evangeliſche Ständt hierinnen leicht einig ſeyn / weiln allenthalben wegen Fortſtellung der ſo offt verſprochenen Cõpoſition gleichmäſſige Werbungen abgelegt / vnnd bey allen Occaſionen ſelbige in Schrifften getrieben worden.

Danun bey Jh. Fürſtl. Durchleuch. vor dißmal ein mehrers / als eingangs vermeldet / nicht zu erlangen / ſondern noch zur Zeit kein endliche vnnd categoriſche Reſolution zu erheben / ſo müſſen zwar die Geſandten es dahin geſtellt ſeyn laſſen. Die anerbottene Communication aber mit den vbrigen Röm. Cathol. Ständen nehmen ſie vnter deſſen zu Danck an / in Hoffnung / es werde innerhalb den beſtimpten 2. Monaten / wegen geſuchter Ablegung der Waffen / Einſtellung fernerer Werbung / vnnd Abnehmung der ſpecificirten Beſchwerden ein geſampte richtige Antwort hernach folgen: Andere Neben particularia aber / ob ſie wol meinſten Theils in continenti abgeleynt / vnd mit Grund der Warheit erläutert werden köndten: So wollen ſie doch darinnen jhren gnädigſten / gnädigen vnd geliebten Herrn Principaln nicht vorgreiffen / bevorab weil theils derſelben etwas hart verlauten / vnnd in facto mehrere Information erfordern / ſondern vbernehmen dieſelbe vielmehr citra adprobationem, mit Vorbehalt gebührender Notturfft pure ad referendum, mit der deutlichen Verwarnung / daß ſie dardurch nicht allein nichts præjudicirliches eingeraumet / ſondern auch im Hauptwerck nachmals habenden Befelch gemäß / jhren gnädigſten / gnädigen vnd geliebten Herrn Principaln nach ſo geſtalten Sachen freye vngebundene Händ / ſonderlich aber auff begebende occaſiones jederzeit jhr beſtes zu ſuchen / vorbehalten haben wollen. Setzen doch darneben in gantz keinen Zweiffel / J. Durchleuch. werden fernerem Vnheil / welches Jhr nothwendig auß dieſer Bewährung erwachſen müſte / in Zeiten vorkommen / vnd die ſo vielfeltig angedrawete Extremiteten abzuwenden / Jhr angelegen ſeyn laſſen / in gnädigſter Erwegung / ſolches Jr Durchleuch. hochrühmlich / anerbottener Continuation / friedfertiger Conſilien / allerdings gemäß / vnd deren hohen Dexterität nach / ſich nicht leichtlich Friedhäſſige dauon werden abhalten / oder zu einem andern bemüſſigen laſſen.

Inzwiſchen können Sie gleichwol nach Anleitung Jhrer Inſtruction fürs erſte zu erinnern nicht vmbgehen / daß höchſt-hoch-vnnd wolgedachten Jhren gnädigſten / gnädigen vnnd geliebten Herrn Principalen / etwas vngleichs zugemuthet werden wil / als ob ſie bey dem Anfang oder Progreß dieſer Motiuen abſonderliche intentiones (darauff dieſe Extremiteten erfolgen müſſen) gehabt / weiln den Abgeſandten ein anders vnd widriges bey deren Gewiſſen zu aſſeveriren auffgetragen worden / vnnd bezeuget ſonderlich der vnaußlöſchliche Buchſtabe ſo vieler Miſſiuen vnd Sendſchreiben: wie trew eyfferig jhnen jederzeit angelegen geweſen die Colliſion / der ſo wohl im H. Röm. Reich / ſo nahe mit einander verbundenen Glieder / als auch in den benachbarten Königreichen vnd Ländern groſſen Jam̃er vñ vnſchuldiges Blutvergieſſen durch vorgeſchlagene vnd ſtarck getriebene interpoſitiones zu verhüten: Iſt jhnen auch fürs ander nie etwas mehrers zu wider geweſen / als daß ſie die Einſtimmung der zertrennlichen disharmoniæ im Reich durch Einmiſchung außländiſcher Potentaten / mit Augen anſehen müſſen / zu geſchweigen / daß ſie ſolten den vorgeſetzten Raub deß Vatterlandts conniuendo gut geheiſſen / oder an getrewer Warnung ichtwas verabſaumpt haben / mögen auch den Gerechten Gott / ſo woln vber beyder theil euſſerliche actiones, als derſelben jnnerliche Intentiones, wol judicieren laſſen. Sie haben aber Drittens darfür gehalten / daß die abſonderlichen Armierungen vnnd Durchlöcherungen der Creyßverfaſſungen / auch die Zwingung der Maioren in Libertät vnnd Conſcientz-Sachen / eben der antritt zu der höchſtgefährlichen disharmonia geweſen: Halten hingegen zum vierdten die Concordantz jres Vortrags auß deme gnugſam erſcheinlich / weiln die wortliche Sincerirung vnd Gegen Sincerirung richtig vorhergangẽ / daß auch billich die würckliche Aſſecuration vnd Gegenaſſecuration mit Niderlegung der Waffen / vnnd zwar erſtlich von denen / ſo den Anfang darzu gemacht / vnnd in der Reſolution ſelbſten gnugſam beſchrieben worden / erfolgen ſolten / ſo gar ſeynd die Extremiteten der Correſpondirenden ſcopo vngemäß / daß ſie vielmehr durch dieſe Real Bezeugung dieſelbige zeitlich abgewendet ſehen wöllen. Wiſſen ſich aber fünfftens nit zu erinnern / daß in dem Schrifft-oder Mündtlichen Vortrag einige zu Werckrichtung ſelbſt ſchleuniger Mittel / vielweniger der Vndertruckung / Vberfallens / Vertreibens / oder Opprimierens vnnd Thathandlungen were gedacht worden / nur allein daß ſie nicht zu verdencken / da die zu Verhütung euſſerſter Ruin in jhrer Gegenverfaſſung verharren / vnd dazumal dahin trachten / wie ſie bey jhrer wahren ſeeligmachenden Religion erhalten werden möchten. So fern iſt zum ſechſten / daß ſie einiger Bedrangnuß vnnd gewaltthätigen Procedirens mit Fug ſolten können bezüchtiget werden / oder auch daß eben die jenige grauamina, darinnen man keine Tractation zu leiden gedenckt / dem wiſſentlichen Herkommen im Reich vnd dem æquilibrio ſolten zu wider ſeyn / weiln je keine gleichmäſſige Iuſtitia angeordnet werden kan / als wann eine gleiche Anzahl der Aſſeſſorn / Viſitatorn vnd Reviſorn verordnet / vnnd alſo das jenige / ſo ſeit dem Religionfrieden in Abgang gebracht / als ein decidirtes Werck gleichſamb wider reſtabilirt / vnnd den Evangeliſchen in jhren territoriis gebillicht wirdt / ſo die Rö. Cathol. in dem jhrigen reſpectu menſæ Domini, für rechtmeſſig behaupten. Warauff es zum ſiebenden mit Refuſion der Thonawertiſchen Vnkoſten beſtanden / werden die Reichs Acta vnd angeordnete commiſſiones gnugſam außweiſen / vnnoth diß Orts auſſer Befelch ſich weiters der Stätt Außlagen halber in Juſtification zu begeben: Aber vber dem Compoſitionwerck weiß man ſich Achtens / keines andern zu beſcheiden / als daß vnter jüngſtem Reichstag / Anno 1613. &c. ex parte Euangelicorum auff gewiſſe Præparatoriſche puncta notwendige erklärung gefolgt / ſeithero aber der ander Theil von Keyſ. Verſprechnuſſen vnnd ſelbſt eignen Einwilligen nichts mehr wiſſen wöllen. Mit den PrivatScribenten hat es neundtens dieſe Meinung / daß gleichwol viel derſelben cum Priuilegiis & approbatione Superiorum jhre Schmächkarten trucken laſſen / vnd hette man in deß Reichs Protocollis viel der beſchwerlichen Anzüge vnd bedrawlichen Reden vff zuweiſen: Jſt auch mehr als ein Claſſicum zuhanden gebracht/darauß die gefährliche conſilia zu verſpühren / welche etwan auch durch die darauff erfolgte conatus geſtärcket worden: Hingegen vnd zum zehenden iſt von der Außtheil- vnd Preißgebung der Geiſtl. Güter den Geſandē nichts wiſſend/hoffen aber mehr gedachter jhrer Herꝛn Principalen verſtandene Sincerirung werde höher als dergleichen Diſcurß (da derſelben ohne jr Vorwiſſen vnd Gutheiſſen vorgangen ſeyn ſolten) geachtet werden. Welche Meynung es auch fürs eylffte mit den vbrigen Bedräwungen haben kan: Aber die von dem Stifft Würtzburg/zum zwölfften/geklagte Schäden ſeynd vorlängſten verantwortet/tranſigendo begeben / vnnd durch ein ſonderbare Contribution von den Vnterthanen ſelbige widerumb erholt worden/ wie man J. F. D. Anno &c. 1610. deſſen mit mehrerm bericht. An jetzo möchte zum 13. dz Durchziehen der Soldaten auch etwas mit genommen haben / nachdem die Landsart ſich an die Hand gegeben/die Evangel. aber ſind damit auch nit verſchont blieben / vnd iſt ſolcher Schaden denen zuzumeſſen/die zu Vnzeiten Werbungen vorgenomē/ vñ dardurch die Gegenwerbung cauſirt haben. Wañ es zum vierzehenden wider den Erbfeind zu thun/ weren etwan die vorigen exempla der Geiſtl. Armirung zu imitiren: Daß aber die Armatur im Reich/ehe man von einigem Feind höret (anderer frembdē Expeditionen halber) verantwortlicher weiſe ſolte fürgenommē worden ſeyn/ſonderlich da man ſich alſo bald getrennet/vnd anderer Creyß exempla nit agnoſciren wöllē/ das iſt bey vielen mißlich. Hingegen leichtlich zu fünffzehenden zu demonſtriren / was andern Theils von Spanniſchen vnd der Teutſchen Nation vbel gewogenem Volck für ein Anzahl durchkommen/vnd was für Bedräwungen ſie zu vielmalen außgeſtoſſen / da hingegen weder Engell- noch Schottländer (wie doch J.F.D. berichtet) biß dato ins Reich geführet wordē. Vnd hat man zum ſechtzehenden vff der Correſpond. Seit die excurſiones, Meuttereyen / Plündern vnnd Einfäll zu gewarten/die man bey dem Bayer. Creyß in acht gehabt/derowegen die geſampte Abwendung ſolcher ſchädlichen Fälle/oder viel mehr die Vnterlaſſung derſelbē Beſchädiger Einführung/für das rathſambſte gehalten/Were auch ſolches im Anfang verhütet worden/ſo were vielleicht deß Betlehem Gabors deducirter Einfall auch verblieben.

Das haben offt höchſtgedachter J. F. Durchl. der Correſpon. Geſandte / gleichſamb interimsweiß vnterthänigſt / vnnd vermög habender Jnſtruction zu ſchließlicher Erklärung ferners Anbringens/mehrere Erläuterung aber/wo nötig/jhren Herren Principalen reſerviren wollen/ vnd theten Jhre Fürſtl. Durchleucht. der Sachen eine groſſe Beförderung (wann je dißmal zu der Erklärung nicht zu gelangen) da Sie vff gnädigſte Communication der Röm. Cathol. Reſolution an vnſere gnädigſte/gnädige geliebte Herren in obgeſetzten Puncten der Diſarmirung / Einſtellung fernerer Werbung vnnd Durchzüg / auch Abhelffung der geklagten grauaminum auff verſtandene vnterſchiedene Maß- fürderlich einſchickten/weil je vff den Gegenfall Sie gnädigſt zu ermeſſen/ daß endlich ein jeder ſo gut vnd eheſt erköndte/ſeine Noth Defenſion würcklich würde ſcheinen laſſen / da man anderſt den armen Vnterthanen deß beſchwerlichen Laſts abhelffen / vnd ſich in die natürliche Libertät vindiciren will.

Thun ſonſten E. Fürſtl. Durchl. ſie die Geſandte/ nachmals zu gnädigſter Affection ſich vnterthänigſt befehlen. Signatum München den 19. oder 29. Decembris, Anno 1619.

Das CXV. Capitel.

Antwort Jhrer Fürſtl. Durchl. in Bayern auff der Vnirten Ständt Geſandten Replica.

Summarien.

Bayern duplicirt darauff mit Verwunderung deß ſtarcken proponierens / die Werbung ſey in ſolchen fällen jederman frey/er vermein man ſoll von den extremiteten abſtehen/welches der Catholiſchen Meinung ſey: Antwort auch im particular auff die 16. Puncten die die Correſpondierende haben behaupten wollen. München den 29. Decemb. Anno 19.

DER Durchleuchtigſte Fürſt / ꝛc. Hertzog Maximilian in Bayrn / ꝛc. hat abermaln vernommen / was auff jhr geſtrigē ſchrifftliche Erklärung der ſämptlichen Correſpondirenden Vnirten Stände Herꝛn Abgeſandte heute in Schrifften replicirt/vnd weiln Wol- vnnd Ehrngedachte Geſanden anfangs ſeiner Fürſtlich. Durchl. ſchrifftliche Erklärung ſummarie recapitulirt/ Als hat es bey beſagter Erklärung dißfalls ſein Bewendē/ vnd wollen höchſtermeldte Fürſtl. Durchl. (der dargegen geſetzten erheblichen Vrſachen vngehindert) zu erzeigung derſelben guten Gemüts die abgelegte Werbung an ſein Ort zu wiſſen machen/vnd Ermahnung thun/damit in zweyen Monaten/ da es nur ſeyn kan/ ein gewiſſe vnverdunckelte der Sachen Wichtigkeit nach geſtellte Antwort/darauß der Catholiſchē Stände Friedfertigkeit zu verſpüren/vnd ſich niemand mit fug darwider zubeſchweren/ erfolge. Sintemal auch ſeine Fürſtl. Durchl. die Particulariteten (deß Anfangs in den Werbungen/Durchzüg/Mißtrawens/ angezündten Fewers Bedrohungen / ꝛc. zu denen die Herren Geſandten theils nicht inſtruirt/theils in der Propoſition außgeführt/vnd alſo ſich nicht einlaſſen wolten) anders nicht in jhrer Erklärung angeregt/als weil dieſelben in der Propoſition vorher einkommen/ ſo hat ſeine Fürſtl. Durchl. ein Notturfft zu ſeyn erachtet/tacendo daſſelb alſo nit zu approbiren/ſondern das jenige/was jhr darinn theils bewuſt/theils anderwerts berichtet worden / nur zu mehrer Erläuterung vnd Nachdencken anzuzeigen/aber gar nicht ſich hierüber mit den Herren Geſandten in eine Diſputation einzulaſſen/oder ſolcher ſchweren die ſämptlichen Catholiſchen Ständt antreffenden Sachen allein zu vnterfangen/oder jemand fürzugreiffen/alſo dieſes auch ſeinen Weg hat. Allein wiſſen ſeine Fürſtliche Durchleucht. bey dieſem paſſu der Replic nicht/ daß die abſonderliche Werbung (im Fall man Jhrer Fürſtl. Durchl. vnnd etlicher weniger Catholiſcher Fürſehung darunter verſtehet) wieder deß Reichs vnnd Creiß Verfaſſung oder Herkommen ſeye: weil dieſelbe keinem Standi in euſſerſter Gefahr / wie dieſe allerſeits gehalten werdet/verbotten / ſondern auff gewiſſe Maß/ſo weit man derſelben nachkommen kan / zugelaſſen/ auch die Correſpondirende Vnirte in vnterſchiedlichen Creyſſen ſelbſt geworben / vnnd frembder Außländer auch andere Werbungē geſtattet/zumaln Jhr Fürſt. Durchl. vnd (wie ſie nicht anderſt wiſſen) dero Mitverwandte Catholiſche Ständte / ſo wol im Werben/als Durchführen / mit bahrer Bezahlung/ anerbottener Caution/obbeſagten Reichs vnd Creyßſatzungen ſich gemeß verhalten / keinen Correſpondirenden oder ſonſt einigem Standt die geringſte Beſchwer zugefügt / etwas abgenommen / oder ſich einquartiret / oder die armen Vnderthanen/ wie anderwerts geſchehen/ tractirt.

Daß die Fürſtl. Durchl. in Bayern bey den Catholiſchen / vermög der Schrifftlichen Propoſition folgende Puncten zu Werck zu richten hetten. 1. Daß die Catholiſchen erſtlich die Waffen legen. 2. Fernere Werbung einſtellen. 3. Die grauamina, in denen die ſchickende Ständte keine Tractation eingehen köndten/abweg ſchaffen. 4. Gnugſame Verſicherung darüber geben / auch die Aſſecuration nicht mit Worten ſondern Wercken bezeugen. 5. In den vbrigen grauaminibus ſich vergleichen / auch diß falls zur Realität vnd Werckſatz ſchreiten. 6. Innerhalb zweyen Monaten/welches ſein Fürſtl. Durchl: leichtlich dahin zu bringen / ein Categoriſche endtliche Reſolution geben ſolle / mit angehengter Commination / daß damit in Verbleibung deren/ꝛc. die ſchickende Stände jhr Gelegenheit vnd Notturfft nach nehmen köndten / weiln auch jhnen der Laſt der grauaminum allzuſchwer/vnd ſie ſolchen fürbaß nit mehr ertragen oder erdulde͂ könten/daß ſie jhr Gegen-Verfaſſung beharren/ vermehren/ꝛc. zuſammenſetzen/ꝛc. Item alles Vnheil/Elend vnd Jammer / ſo etwan erfolgt / die Vrſacher verantworten ſollen/Iſt S. Fürſtl. Durchl. etwas fremd vnnd vnverſehen derowegen fürkommen / als wann die erſten grauamina keinen Tractat leyden / gleich abgeſchafft/derowegen Caution geleyſtet werden / auch hierüber in zweyen Monaten endliche Reſolution erfolgen ſoll/ vnnd zwar/daß es S. Durchleucht. ſollen vnd können effectuiren / im Fall auch das nicht / oder dilatorie, oder abſchlägig geſchicht / daß alsdann das folgend in der Propoſition zu erwarten/dahero gleichſamb in Zwang vnnd extrema erſcheinen / vnnd das Anſehen ex contextu haben wollen/daß Ih. Durchl: eine Sach / die nicht in jhrer Macht / auff ſich nehmen/die Catholiſchen / wann ſie der Comminationen enthebt wollen ſeyn/ in die begehrte Auffhebung der erſten grauaminum einwilligen / oder da ſolche Reſolution der Einwilligung nit / oder ein abſchlägige Antwort in ſecundo,&c. erfolgt / alsdann die Comminationen zu Werck gerichtet werden ſollen.

Dieweiln es aber / wie auß der Replic zuvernehmen / den Verſtandt nicht alſo hat / inmaſſen Ihr Durchl. ſelbſten ſelbſt in jhrer erſten Reſolution es nit alſo / ſondern in einer beſſern Interpretation verſtanden/deßgleichen/weiln man keinem Standt / in dem ſeinem Maß oder Ordnung zu geben begehret / ſondern alles nur zu Abwendung der Extremiteten gemeint ſeyn / vnd weiln die Herrn Geſandten vermög jhrer Replic S. Fürſtlichen Durchl. noch zur zeit kein fernere endliche Categoriſche Reſolution zumuthen/ ſondern mit dero angehengten Erbiethen dißmahls/ doch mit beygeſetztem vorbehalten / zu frieden/vnd jhrer ſchickenden Herrn Principaln gerechte Intention vnd Verſicherung widerholen / ſo hat es gleicher Geſtalt darbey ſein verbleiben.

Es iſt auch der vberigen Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständen / vnnd ob dieſelben zu dieſen / vnd ſonderlich zu ſolchem Begehren (wann ſie obbeſagten Verſtandt haben ſollen)ſich verſtehen/anderer Geſtalt nicht/vnd weiln man von jrer eigentlicher Intention keinen Bericht gehabt / ohn ferner Zumuthen Anregung geſchehen.

Daß die Herrn Geſanden die vbrige͂ Particulariteten / ſo meiſten theils erläutert vnnd abgeleint werden können / doch mehrere Information erfordern / mit angehengter verwarnuß vnd Vorbehalt nur ad referendum annehmen / wiſſen ſie der ſachen wol recht zu thun / allein wird abermaln die Reſervation (freyer vngebundener Hand / ſonderlich vff begebende Occaſion jederzeit jhr beſtes zu ſuchen) ohne zweiffel keinen andern als friedlichen Verſtand gegen den Catholiſchen haben : Geſtalt Ihr Fürſtl. Durchl. an jhrem Orth nicht vnterlaſſen / was zu dieſen betrübten Zeiten dem Römiſchen Reich / deſſen Ständen vnnd gemeiner Wolfahrt/ auch zu Fried/Ruhe vnnd Einigkeit jmmer fürträglich.

Die abſonderliche 16. ſpecial Erinnerungen/vnd zwar die erſte betreffend / weil einmal J. Durchl. Gemüth vnnd Intention(wie den ſchickenden Ständen ſelbſt nach deren Propoſition bewuſt)nur zu Fried vnd Widerbringung deß alten Teutſchen Vertrawens/ auch die Conſilia zu Erhalt- vnnd Fortpflantzung deß werthen Friedens dirigieret / haben ſie gleichwol von Anfang der Böheimiſchen Vnruhe zu vnderſchiedlichen malen zum Frieden / auch Accommodation beſagter Vnruhe / vnnd wie etwan daſſelb anzuſtellen/ trewhertzig vnd offt gerathen / vnd ſeynd noch der Meynung/ wann ſolche in acht genommen / es zu dieſen Extremiteten verhoffendlich nicht were kommen/Sintemal aber ebenfalß gleich von Anfang die Sachen anderſt hergangen / geführt vnd erfolgt/haben ſeine Fürſtl. Durchl. hierauß zeitlich conjecturiren müſſen / daß man vielleicht auch Anfangs andere intentiones, ſo fürgedrunge͂/gehabt habe : Wz aber dieſelben eigentlich geweſt / oder woher ſie entſpringen/ das wiſſen ſeine Fürſtl. Durchl: nicht/ haben auch derowegen niemand in particulari verdencken/oder hierinn anziehen können oder wollen/ſondern wie ſie niemand mit jren Conſiliis oder gut gemeinten Gedancken / Maß oder Ordnung zugeben / alſo laſſen ſie es der geſtalt / wie es iſt / niemandt zu Præjuditz/Nachtheil oder Verfang beruhen/vnd da beſagtes Böhmiſches Weſen / durch ein Interpoſition/ darunter ſich hohe Stände bemühet / recht vnd füglich gelegt werden können/hette ſeine Fürſtl. Durchl. für jhr Perſon ein ſolches gern geſchehen/daſſelb nit verhindert / allein daß ſie es nicht zu effectuiren gewuſt / auch derowegen es von de͂ andern verhofft haben/gleichwol ſonſt mehr anders vntergelauffen ſeyn mag / ſo andern zu judiciren heimgeſtellt wirdt.

Von frembder Potentaten Einmiſchung beym dritten/wiſſen ſein Fürſt. Durchl. nicht/ allein es werde die Königliche Mayeſtät in Hiſpania / wegen daß ſie/als ein Fürſt von Teutſchem Geblüt geboren/ dero nechſten Vettern vnnd Agnaten in jhrer Widerwertigkeit/da es vmb beſeſſene Königreich vnd Erbländer zu thun / Hülff geleiſtet / darvnter verſtanden : Es zweiffeln aber Seine Fürſtl: Durchl. ob Vnpartheyiſche es für vnzimlich werden halten / geſtalt entgegen deß Bethlehem Gabors auff eingeholte Licentz von der Porten / dahero er dependiert / in Ober Vngarn/ folgends noch weiter feindliche vnchriſtliche Einfälle/nit allein allen Catholiſchen / ſondern auch anderen der Augſpurgiſche͂ Confeſſion zugethanen Chur- Fürſte/

Ständen vnnd Communen ſchwerlich fürkompt/ vnd daſſelb bedawren / denen noch mehr ſchmertzlich fürkommen möchte / daß man noch darüber mit ſonderm Frolocken in offenem Druck (ſub titulo, regni Hungariæ occupatio, kurtze ſummariſche Relation/ wie J. Fürſtl. Durchl. Bethlehem Gabor vnverſehens wider aller Menſchen Gedancken / ſich deß Königreichs Vngarn bemächtigt / vnnd erſt heut ſeine Fürſtl. Durchleu. in Bayern zuſehen bekommen) alle Tag ſeine deß Gabors Verrichtung biß zum Treffen vor Wien/ vnd daß man gar das Te Deum laudamus an gewiſſen Orthen geſungen / alſo der gantzen Welt fürträgt/ gleichwol es ſich widerumb/ mit jhm Gabor etwas geendert haben / vnnd die litera deß Drucken vnd das Ort gar wol bekant ſeyn ſol/ welches man anderer geſtallt nicht/ als Erinnerungsweiß/ wie villeicht etliche geſinnet / vnd ſolchem zu begegnen ſeyn möcht/ angemelt haben wil:

Bey dem Vierdten wollen oder können ſein Fürſt. Durchleucht. ſich auch nicht einlaſſen / woher diſſolutio Harmoniæ, Durchlöcherung der Creyßverfaſſungen / vnnd der Maiorum halber entſtanden/ allein daß bey vielen die beſtendige Meynung iſt / wann die harmonia bey vns/ wie ſie auff vns kommen/ gebliebē/ ſo ſtünde es auch wie bey vnſerer Eltern Zeiten/ ſo kan ſich jetzig abſonderliche Armierung zu dem Mißverſtandt/ der ſich lange Jahr zuvor erregt/ nit wol applicirn laſſen / auch wol Exempel vorhanden / daß man bey anderen Religionen in Religionsſachen auff die maiora geht/ vnnd die Widrigen gar weichen müſſen/ ſo doch hieher nicht gehörig. Es wollen ſonſt S. F. D. bey dieſem Punct/ was es der Aſſecuration halben für einen Verſtandt hat / an ſeinem Orth ſolche Erleuterung geben.

Was es mit dem fünfften Puncten für eine Beſchaffenheit/ iſt auß der vorigen zuverſtehen / vnd weil in der Propoſition zu Endt Meldung geſchicht / daß man zu Abhelffung der grauaminum, darin kein Tractation ſtatt hat/ viel mehr ſchleunigere mittel zu werck richten woll vnd ſoll/ hat man es dahin / wie in der erſten Reſolution geſetzt / verſtanden / ſintemahl es aber nicht alſo gemeynt / ſo hat es abermahl bey ſolchem Puncten ſein Weg.

Wie auch beym ſechſten Punct der Bedrangnuß halber bey dem / was hieoben vnnd in der Geſandten Schrifft einkommen / ſein verbleiben. Jhre Durchl. ſeyn auch nie anderſt bericht worden / als daß im Römiſchen Reich von vralten Zeiten / vnd am Keyſerlichen Cammergericht von Zeit deſſen Auffrichtung es auff die weiß/ wie die Catholiſchen fürgeben/ gehalten worden/ kein anders decidirt/ auch eben jetzt Enderung dawider eingeführt werden wolle: Jn gleichem auch J. Durchl. gern recht informirt werden möchten / wz doch für ein æquilibrium vnd ſchleunige Iuſtitia zu erwarten/ vnd ob man nit in eben dieſem oder noch gröſſerm Labyrint ſich würd befinden/ wann gleich gar ein gleiche Anzahl begehrter Religionsverwandten Perſonen geſetzt/ vñ dieſelben in fürfallenden Strittigkeiten / ſonderlich jetzt / da man gar zu viel Religionsſachen aſſerirt/ ſich nit vergleichē können: dann da man nit auch dieſen fall/ der ſich vermutlich öffter/ als man etwa erachtet/ præcauirt / ſo werden ein groſſe Anzahl der Sachen ſich ſtecken/ die Iuſtitia kein Effect haben/ vnnd nichts anderſt folgen / als der Graviert-klag vnd Rechtloß gelaſſen / deß ſeinigen deſtituirt bleiben/ vnnd da er der Schwächer iſt / täglich mehr Eintrag gewertig ſeyn muß: Beſagte Steckung der Iuſtitia befind ſich ſo gar am Kayſerlichem Cammergericht/ in dergleichen Religionsſachen / vnnd gleicher Anzahl der Perſohnē / ob gleichwol allen Vmbſtänden nach/ es daſelbſt viel weniger als anderſtwo zu beſorgē ſeyn ſolt/ Viel weniger kan man ſolche Sachen die hinfüro bey dergleichen Anzahl nit zuerledigen / alle jedesmal an die ſamentliche Stände deß Reichs bringen/ vnd dieſelben andere Ständ oder Perſohnē in gleicher Anzahl beyder Religion verordnē / weil ſolches zeit/ Weil vnd groſſe Vngelegenheit erfordert/ auch da es geſchicht/ dannoch es eben zu beſagtem Eckſtein / oder ad petitionem principii der verhinderten Iuſtitiæ kompt / derowegen ſolche prätendirte grauamina, vnd was darauß folgt/ billich wol zu erwegen. Die von den Augſpurgiſchen Ständē verwendte Güter/ haben im Religions-Frieden jhre gewiſſe Maß / wann ſie alſo applicirt/ vnd nicht gar in die Weltlichkeit veralienirt/ verendert oder verkaufft/ wird es keine Jrrung geben/ bey den Catholiſchen bleibende Güter / ſo menſæ Domini applicirt/ noch geiſtlich bey der Kirchen/ kommen in kein weltliche eigenthumbliche Hand/ vnd geſchicht dannoch auff gewiſſe Maß der Fundation jhr Recht/ ob aber von dieſen auff das vorige zu argumentiren/ das ſtehet zu bedencken.

Bey ſiebendem vnnd achtem Punct der Stadt Donawert vnnd verſprochenen Compoſition / widerholen S. Fürſtl. Durchl. jhr erſte Reſolution / darinnen ſie kein Juſtification der Städt Außlagen begert / oder zu begeren Vrſach haben / ſondern weil die Reichs Städt darbey ſich intereſſirt gemacht / vnd jhnen Andeutung beſchehen / daß ſie erklärter maſſen köndten remediren helffen / iſt der ſtarcken Außlagen/ welche die Stätt derentwegen hergeſchoſſen haben ſollen / Meldung geſchehen / wie auch J. Durchl. noch nie vernommen / daß auff der Catholiſchen fürgeſchlagene Puncten vnd Conditionen/ was Geſtalt ſie in ein Compoſition verwilligen wolten / die von jhnen begerte nothwendige Erklärung gefolgt / viel weniger wiſſen Jhr Durchl. ob vnd wer auß den Catholiſchen in die Compoſition pure eingewilligt/ vnd nicht mehr darvon wiſſen wollen.

Mit den Privat Scribenten lenden ſich ſeine Fürſtl. Durchl. gleicher Geſtalt beym neundten auff jr vorige Reſolution/ vnd was hievon wegen deß noch ſo newlich gedruckten Bethlehemitiſchen Gaboriſchen Fortzugs angeregt / deren ſonſt vnbekandt iſt/ daß in Reichs Protocollen viel Anzüg-vnd bedräwliche Reden zu befinden / Claſſicum oder conatus zur Hand gebracht / da entgegen die Catholiſchen/ bald vom auffgerichten Religions-Frieden an / ob den Schrifften / darinnen jhnen vngeſcheucht gedrewet worden / auch noch bey den Reichstäg-actis vorhanden/ ſich beklagt/ vnd bey dem Reichstag An. 1607. ſo gar im FürſtenRath öffentlich auff blutige Köpff votirt worden ſey.

Daß die gemachte Außtheilung der Geiſtlichen Stifft vnd Güter / vnnd Bedräwungen bey dem 10. vnnd 11. Puncten den Herrn Geſandten vnwiſſend/ auch jhrer Herrn Principaln Sincerirung höher zu achten / als ſo es derſelben Meynung nit ſey/ vernemmen S. Fürſtl. Dur. gern / vmb ſo viel deſto mehr/ daß ſie ſelbſten ein beſſers von jhnen verhofft/ ob gleich ſolche Außtheilung nit bey geringen Perſonen außgeben. Dem Stifft Würtzburg iſt zwar dz auffgehalten Gelt reſtituirt / aber in dem bewuſten Vergleich deß groſſen Landſchadens halben derwegen Rechtens vorbehalten / da das Stifft ſich hernach gleich deß Klagens begeben haben ſoll/ſo bleibt doch das Exempel vnd Sorg/daß bey dieſen Occaſionen das Stifft zeitlich auff nothwendige Verſicherung ſolcher vnd anderer Gewaltthaten zu gedencken Vrſach gehabt.

In dem bey dem 13. Puncten die ſchickende Stånd in den Durchzůgen nicht verſchont/wird den Catholiſchen / ſo mit ſolchen Durchzůgen nicht intereſſirt/ auch dieſelben nicht befördert / nicht geholffen / oder der Schaden ergåntzt / viel weniger es daher zu excuſiren / als wann es die Landsart geben : Dann die Durchzůg ſo wohl auß- als inländiſchen Armaturen den Reichs-Conſtitutionen gemeß / ohn menniglichs Schaden anzuſtellen / gegen den graſſirenden Herrnloſen vnnd Vngehaltenen die Gebůr vorzunemmen/ vnd wie man der ſchickenden Stånde Vnterthanen / wann ſie in einem Dorff mit Catholiſcher Stånde Vnterthanen vermiſcht / verſchonen können / alſo hetten die Catholiſchen gleiches Recht haben auch die Soldaten in Böhmen vnnd anderswo ohne Berůhrung der Catholiſchen Gůter / geführt werden können vnnd ſollen/ wie dann kein Correſpondirender Standt von einigen Catholiſchen Stands Bereytſchafft ſolcher maſſen beſchwert oder betrangt / ſondern aller Orths die Bezahlung verordnet worden / inn deren Mangel andere Soldaten jhr Vbelthaten öffentlich entſchuldigen.

Die Catholiſche Stånd geben bey dem 14. Puncten beſtendig fůr / daß ſie zu jhrer NothDefenſion gnugſame Vrſach / auch gantz vngern darzu kommen / vnd je eher je lieber darvon entledigt zu ſeyn begehren/ wie in J. Durchl. Reſolution etwas mehrers außgefůhrt.

Von dem Spaniſchen im 15. Puncten angezogenem Volck/ vnd daß auff der einen vnnd andern Seiten faſt einerley Gattung zu finden / iſt gleicher Geſtalt angeregt worden / vnd wejl der Böheymiſchen/ Mährer / Schleſier vnnd Oeſterreichiſchen Ståndt einkommenen Aviſion nach viel vnd mercklich jederzeit gröſſer als der Keyſ. Mayeſt. geweſt vnnd ſeyn ſol/ ſo wird der Durchzug im Röm. Reich auch nicht gering geweſt ſeyn können / allein daß das Keyſerliche Volck inn der Ordnung vnnd Regimentsweiß : daß in Böheym zulauffende aber eintzig Troppen vnnd Corneten weiß / welches den getroffenen Stånden in viel weg ſchwerer/ durchkommen. Sonſten wiſſe Jhr Durchl. daß man Engel- vnd Schottlånder alſo durchgefůhret.

Auch bey dem 6. Puncten / den Correſpondirenden Stånden / ſich gegen den Excurſionen / Meutereyen/ plůndern vnd Einfåll zuuerwahren/ nicht Ordnung geben / zugleich deß Bethlehem Gabors Einfall/ vnd wie derſelbe zu iuſtificiren/ an ſein Ort geſtellet ſeyn laſſen. Mit Widerholung jhrer vorigen Reſolution/ vnnd beygefůgtem Erbieten/ ſolches andern Catholiſchen Stånden vmb förderliche gewiſſe Antwort / zu communiciren/ die ebenmeſſig dieſes Laſts/ Beſchwerden / Sorg vnd Gefahr gantz gern entlediget ſeyn wolten. Můnchen den 29.

Decembr. Anno

1619.

* * *

Das CXVI. Capitel.

Als dieſes nun zu Franckfurt bey dem Keyſerl. Wahltag alſo vorgangen / vnd vnderſchiedliche Schreiben hinc inde gewechſelt worden / auch die Böhmen zu anderwertlicher Wahl geſchritten / haben die Schleſinger auch einen Fůrſtentag zu Preßlaw gehalten/ vnd folgende Artickel beſchloſſen.

Ander Fůrſtenſchluß zu Preßlaw auffgericht / Keyſ. Ferdinandum vnnd die newen Wahl betreffent / im Sept. 1619.

Summarien.

1. Ratification vnnd Bekräfftigung der newen Wahl Churpf. zum Königr. Böhm. vnd Verwerffung Ferdinandi vorgenommen/ wie auch gemeinen Conföderation von den Schleſiern auff einem FürſtenSchluß zu Breßlaw / deßwegen ein ſtattliche Legation zu den Böhmen abgeordnet. 2. Dieweil ja einmal der Priuiuilegien in Religion vnd Prophan Frieden/ der legum fundamentalium nicht genieſſen köndte. 3. Weil man ſich vnter die Spaniſche Erblichkeit vnnd Dienſtbarkeit vnterwerffen müſte. 4. Gleichen Kriegs Jamer wie in Böhmen alſo in Schleſien erwarten/ ohn Real vnd würcklich Præſtation man mit Brieff vnd Sigel nicht verſichert. 5. Deßwegen dañ auch man viel Länder mit Catholiſchen müſſe beſetzen. 20 Octob. Anno 1619. Breßlaw.

DEmnach jhre L. vnd Fürſtl. Gnad. der Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürſt vnnd Herr/ Herr Johann Chriſtian/ Hertzog in Schleſien/ zu Lignitz vnd Brieg/ rc. Oberhauptman in Ober- vnnd Nider Schleſien / eine allgemeine Zuſammenkunfft den Herrn Fürſten vnnd Ständen/ auff den andern diß Monats Septembris / inn die Statt Preßlaw darumb außgeſchrieben / damit daß biß anhero geſchloſſene allgemeine Lands Defenſionswerck dermal eins zu endlicher werckſtellung vñ Effect gebracht / vnd ob wz mehr dem gemeinen Weſen zum beſten vnd zu providiren nöhtig / in gemeine Berahtſchlagung genommen werden möchte: Darzu auch die Herrn Fürſten vnd Stånde/ ſo wol in eygenen Perſonẽ/ als auch durch dero theils fürneme Geſandten/ in ſtarcker Anzahl erſchienen. Vnd aber gleich darbey der Herrn Abgeſandten / ſo ſich ein Zeitlang hero / wegen deß Lands Schleſien/ bey der andern zur Cron Böheimb gehöriger Länder Zuſammenkunfft in Prag befunden / verrichtungs Relation mit ins Mittel kommen : Als haben ſie nicht allein jhnen/ was zu vollend gäntzlicher beſchließ- vnd beförderung deß Lands Defenſionswercks noch vbrig geweſen/ beſter möglichkeit nach / zu reſolviren vnnd zuerledigen / alles Fleiſſes angelegen gehalten: Geſtalt dann ſolcher beſchluß vnnd reſolution in einen abſonderlichen Fürſtentags Memorial abgefaßt zu befinden: Sondern auch/ weil auß gedachter der Herrn geſandten Relation zuvernemmen geweſen / daß bey ſolcher der Länder Zuſammenkunfft/ fürnemblich die lengſt fürgehabte / vnd von weiland Keyſer Matthia hochlöblichſter Gedächtnus / für dieſem zugelaſſene Conföderation/ nicht allein zwiſchen denen zur Cron Böheimb gehörigen/ ſondern auch den Oeſterreichiſchen

Landen / in gewiſſen vnterſchiedenen Puncten vnnd Artickeln beſchloſſen/nachgehends aber vber Veränderung deß Regiments gehandelt worden / vnd nach reiflicher Erwegung aller bey dieſen verwirten vnnd zerrüttlichen Zeit abgelauffenen vmbſtänden / kein anders befunden werden mögen / dann daß König Ferdinandus/ nun mehr erwöhlter Römiſcher Keyſer/ſich der Regierung deß König. Böheimb/vnd der incorporirten Länder/auß denen in der Relation weitläufftig außgeführten Vrſachen/verluſtig gemacht/ die Ständ vnd Inwohner derſelben / der geleiſteten Eventual Pflicht vnd Huldigung eo ipſo loß vnd ledig/vnd befugt worden / zu einer newen Königlichen Wahl zu ſchreiten/maſſen dann auch geſchehen/ vnd mit einſtimmiger der Ständt deß Königreichs Böheimb / vnnd der incorporirten Länder Geſandten/ Wahl vnd Approbation/der Durchleuchtigſte Fürſt vnd Herr/Herr Friederich deß Namens der Fünffte/ Pfaltzgraff bey Rhein/deß H. Rö. Reichs Ertztruchſäß vnd Churfürſt/Hertzog in Ober vnd Nider Bayern/ꝛc. zu einem künfftigen König vnd Herrn erwehlet vnd genommen worden / nicht vnterlaſſen / dieſes alles in notturfftige erwegung zu nemmen.

Wiewol aber nun den Herrn Fürſten vnd Ständen jeder Zeit nichts liebers vnnd gewündſchters geweſen/ denn daß Gott dem allerhöchſten Regenten vnd Herrſcher aller Welt gefällig ſeyn mögen/höchſtermeldten Königs Ferdinandi Hertz vnnd Gemüht/ nach Keyſers Matthiæ tödlichen ableiben / zu friedlichen vnd ſanfftmütigen Conſiliis, vnd dahin zu lencken / daß ſeine Majeſtät das jenige was etwan im Königreich Böheim fürgegangen/vnd weiland Keyſer Matthiam zu annemung der Waffen/durch friedhäſſige Leut commoviret/dahin achten können/daß es cum perſona, als deren Reputation allein verletzt ſeyn können/erloſchen/in gleichem daß ſie die angenomene Waffen abſchaffen/die böſen Rähte / als Hauptvrſachen alles deß entſtandenen Vbels von ſich laſſen/das Regiment anderer Königr. Exempel nach/ die ſich darbey jeder zeit gantz wol befunden / mit raht der Länder verbeſſern/der verwirrten vnruhigen Zeit was condoniren/vnd weil es allbereit bey K. Matthiæ Lebzeiten dahin kommen geweſen/ daß ſich ſo wol dieſes Land/als auch das Königreich erklären vnd reſolviren müſſen/daß es ſich eher nicht zur Ruhe begeben köndte/biß den vnerträglichen Religionsbedrängnuſſen würcklich abgeholffen / die darzu gehörige Religions- vnd Prophan-Privilegia vnd Freyheiten redintegriret/vnd die Länder de amplius non turbando mit genugſamer Aſſecuration verſehen werden möchten / darinnen der Vnterthanen allerdings /wie ſie deſſen gantz trewhertzig erinnert worden / entgehen mögen/als deſſen allen S. Majeſtät deſto weniger bedenckens nehmen dörffen / ja viel mehr Vrſach gehabt/weil dero Reputation in nichts lædirt geweſen/ die cauſa belli auch/ſo niemals vom Keyſer Matthia auff was anders/als die Keyſerliche vnd Königliche Reputation geſtellt/noch auch (weil Ihre Maj. ſchuldigkeit / in vnterhaltung der einmal Confirmirten Conceſſionen/Privilegien vnd Vnionen/ vnnd was darinnen den Ländern eingeraumet worden / vnnd männiglich offenbar vnd vnverneinlich geweſen) geſtellet werden können/mit Ihrer Keyſerlichen Majeſtät Leben auffgehört/vnd die Zeit ſich allbereit ſo weit alterirt gehabt/daß nicht mehr von brieflichen Confirmationen / ſondern von Real-Aſſecuration vnnd würcklicher Vnterhaltung derer allezeit in Hand habenden Privilegien / zu reden vnd wol in acht zu nehmen geweſen / daß wie der Confirmant nicht nur zu Brieff vnd Siegel / ſondern auch zur Realitet ſelbſt/ jederzeit obligat vnnd verbunden ſtehet / alſo die Vnterthanen ſo die Confirmationem empfangen ſolten/ neben derſelben auch jederzeit die Realem præſtationem zu requiriren vnnd zufordern / nichts deſto vnbefugter ſeyn können / vnnd daß hierunder ein mehrers nicht geſucht noch begehret worden / dann nur daß jenige zu leiſten / darauff man S. Majeſtät zum Herrn vnnd König erwehlet / angenommen / derſelben die Pflicht gethan / vnnd was ſich S. Majeſtät durch Brieff vnd Siegel zu verſprechen offeriret. Auff welches / ſo es alſo wahrgenommen / vnnd wie es in S. Maj. Handen geſtanden/vnd leicht zu Werck zu bringen geweſen/erfolget were / ſie die Herrn Fürſten vnd Stände nit allein dieſe gewiſſe Zuverſicht faſſen mögen / daß alles das vberige / was etwa wegen Einmiſchung in das Regiment / alſo auch Beförderung deß Kriegs weſens wider Böheim/bey Keyſers Matthiæ Lebzeiten/den Ländern von S. Majeſt. beſchwerlich geweſen/durch bequäme Mittel / zwiſchen Herrn vnnd Vnterthanen ſelbſt / ohne vnnöhtige Hinzuziehung weit geſuchter Interpoſitionen/ hette accommodirt vnnd in ruhigen Stand gebracht werden können/ ſondern auch jeder Zeit erbietig / bereit vnnd begierig geweſen/alſo damit nur der wenigſte anfang gemacht worden were / all Mittel vnnd Wege / zu Abſchneidung aller gefährlichen Weiterung / Auffhebung alles Mißtrawens / vnnd wie nicht weniger andere Stände vnd Länder/zu gleichmäſſigen ſolchen friedlichen Gedancken diſponiret vnd beweget werden möchten/zu vnterſuchen/ ſo hat man doch dieſem allem entgegen / mit Hertzenleyd vnnd Weheklagen erfahren müſſen / daß es die böſen friedhäſſigen Rähte ſo weit gebracht/daß wie S. Majeſtät ſich noch bey Lebzeiten Keyſers Matthiæ, zu wider deren außtrücklichen Verreverſirung deß Regiments vnnd Kriegs Direction/gantz notorie angemaſſet / alſo man auch nochmals darinnen ſo ferne continuiret/ daß dieſelben böſe Rähte mit jren Paſſionen/mehr dann die Länder ſelbſt vnd der Vnterthanen anligen in acht genommen/ die Antrettung deß Regiments / mit Krieg / Fewer / Schwerdt vnnd vnwiderbringlicher Landtsverwüſtung ſtabiliret / vnnd die wieder die Privilegia zum höchſten bedrangte Vnterthanen / mit brieflichen Verheiſſungen abgewieſen werden wöllen / vnd nicht nur der wenigſte Schein einiger Real Satisfaction der Erfüllung deſſen / was man ſo hoch im Werck zu erweiſen/als mit Brieffen zu beſtättigen / verbunden/ zu verſpüren geweſen / In deſſen aber allerhand Practicken / ſo wol zwiſchen den Ländern vnnd deroſelben Mitgliedern vnd Stenden gantz ſchädliche Trennungen vnd Factionen zu machen/angeſtellt/vnd welches das gröſte iſt/auch inmittels kundbar worden / wz für hoch præiudicirliche Pacten mit dem Hauß Spanien fürgegangen / vnd wie man alles vor vnd nach dahin bearbeitet/ damit dieſe Länder auß deren Freyheit / in welche ſie die Natur ſelber geſetzt/vnd in deren ſie zum theil an das Königreich Böheimb / eben darumb / daß ſie dieſelbe deſto vnverruckter erhalten möchten/ auß freyem vnnd vngezwungenem Willen kommen/ vnnd aus welcher ſie ſich jemals einigerley weiſe kräfftig gegeben zu haben / in alle Ewigkeit vnerweißlich bleiben wird/genommen / vnnd in die euſſerſte Servitut/vnd vnter einen abſolutum Spaniſchen dominatum/davon alle Nationen der Chriſtenheit/ohn vnterſcheid der Religion/vnice abhorriren/redigiret werden möchten.

Wie nun die Herrn Fürſten vnd Ständ/jnen vber
dieſem allen billich für augen geſtellet: Einmal/daß
niemanden/auch ipſa vita nicht vitalis oder müglich
ſeyn könne/mit Ehren vnd Gewiſſen vnter ſolchem
Regiment zu leben/oder dz mit Gehorſam zu verhal-
ten/vnter dem man ſo ſtatliche/alte vñ newerworbene
Privilegia beydes in Religions vnd Prophanſachen
in handen haben/vnd deren nit/wie ſie deren Inhalts
2. vermögen/genieſſen ſoll. Fürs ander/dz man derglei-
chen zu thun auch nit ſchuldig/wegen der vnverneint-
lichen Relation/ſo zwiſchen Herrn vnd Vntertha-
nen/fürnemblich bey denẽ Königreichen vnd Ländern
die jre gewiſſe Leges fundamentales haben/vnd auff
gewiſſe Priuilegia/nicht allein vor Alters außgeſezt/
ſondern auch den Herren angenommen/in Ewigkeit
verbleibet. Geſtalt dann/fürs dritte/nichts newes iſt/
daß der Gehorſam/wann die Privilegien vnd Obli-
gation deß Königs nit in acht gehalten würden/ipſo
iure auffhöre/ſondern auch vor Jaren bey den vorigẽ
Königen zu Böheim/eben von dem Land Schleſien
zur beſtändigen Aſſecuration gebraucht/vnd per con-
tradictionem außgeübet worden. Vors vierdte/daß
man dergleichen auch darumb zu thun nit ſchuldig/
weil durch ſonderbare Conceſſiones, den Vntertha-
nen/der Schutz vnd Defenſion der Religionsfreyheit/
vnd darzu gehörigen Priuilegien/von der Obrigkeit
abgetretten vnd eingeraumet worden/vnd hingegen
dieſelbe allen gehorſamb gegen den widerwertigen Re-
ſcripten/Befelchen vnd anordnungen/renunciret/
3. vnd ſich deſſen deutlich begeben. Fürs fünffte/daß ge-
gen die Poſteritet keines wegs zuverantworten/ſich
vnter die Spaniſch Erblichkeit/weil darzu einiges
Recht vnd Befügnus nicht geſtanden wird/mit Wil-
len zu begeben/als welche nichts anders/denn euſſer-
ſten Gewiſſens Zwang vnd vntergang aller Freyhei-
ten/vnnd die vnleidentlichſte Dienſtbarkeit auff ſich
trägt. Fürs ſechſte/daß auch weder aus den alten V-
nionen vnd Incorporationen/noch einigen pactis o-
der in andere Wege/nicht zu erweiſen/dz ſich die Für-
ſten vnd Stände jemals zu dergleichen Subjection
obligirt vnnd vnterworffen. Viel mehr aber/zum ſie-
benden/klar vnd offenbar/dz alle Politici, auch die je-
nigen/welche in diſputatione pro ſtatu Monarchiæ
vnd Tyrannico, für andern rigoroſi ſeyn/in dem vber-
einſtimmen vnd nachgeben/daß wann es ad euerſio-
nem Legum fundamentalium gehet/man zu keinem
Gehorſam mehr verbunden ſey/vnnd einen andern
Herren ſuchen möge. Vielmehr auch/zum achten/of-
fenbar auß allen Actis mit Keyſ. Rudolpho/Matthi-
a/vnnd König Ferdinand vorgegangen/daß allweg
die freye vbung vnnd Vnterhaltung der Religions-
Conceſſionen/Vnion vnnd Religions Defenſion/
vnnd andere darzu gehörige Freyheiten/vber den ver-
ſprochenen Gehorſam vnd geleiſtete Pflicht erhaben/
vnd hingegen der Gehorſam vnd Pflicht allweg den-
ſelben poſtponirt vnd nachgeſtellet worden. Alsdann
auch/fürs neundte/niemandten glaubhafft zu machẽ
ſeyn wirdt/daß den Contrahenten in Königs Ferdi-
nandi Annemmung jemals in Sinn kommen/die
Pflicht vnnd Gehorſam auff bloß Papier/Brieff
vnd Siegel/ohn Real Præſtation/einzugehen/oder
auff dergleichen mißdeutung zu acquieſcirn. Als habẽ
ſie/die Herrn/Fürſten vnd Ständt auß dem gantzen
Proceß leicht die Rechnung machen können/ſinte-
mal die andern Länder allbereit mit Fewr vñ Schwerd
angegriffen/daß jhnen kein ander Vortheil zu gewar-
ten/dann ſie etwann zu der letzten Ruin vorbehalten
werden dörfften/vnnd derowegen in communi cauſa
mit den andern Ländern auff ein andere Reſolution
vnvermeidlich bedacht ſeyn müſſen.

Worzu jhnen dann kein ander Mittel vnnd Weg offen geſtanden/dann nach rühmlichem Exempel anderer Königreich vnd Länder/vnter ſich ſelbſt zuſammen zukommen/mit einmütiger Zuſammenſetzung ſich der ſchweren Bedrangnuſſen ſelbſt zuentladen/vnd auff eigene vnd ſolche Aſſecuration vnd Verſicherung zu dencken/wardurch ſie die Vhralte Freyheit/auch alte vnnd newe Priuilegia vnnd Leges Fundamentales, (als darauff einig vnd allein/das gemeine beſte/vnd beſtändiger Fried vnd Ruhe/gleichſam als einem Grundfeſte beruhet) von vorſtehendem gewiſſen Vntergang errettet/die gemeine Wolfart/coniunctis animis, conſiliis vnnd armis conſeruiren vnd auff die Poſterität fortbringen/vnd damit dermahl eins deſto einen beſtändigern/vnd ſichern Frieden zur Hand bringen möchten. Vnd weil ſie ſich ſonderlich auch mit mehrerm erinnerten/daß eben zu dieſem Zweck die jenige Vnion zwiſchen dem Königreich Böheimb/Marggraffthumb Mähren/Hertzogthumb Schleſien/Marggraffthumb Laußnitz/welche eine Incorporation löblich genennet wird/fürgenommen worden/dann auch/daß folgendts mehr dann eines/allerhand pacta ſuper mutua defenſione, hin vnd wider/vnnd von zeit zu zeit zwiſchen den Ländern fürgangen/vnd nicht weniger newlicher Zeit das Königr. Vngarn/nach dem Botſchkayſchen Auffſtandt/eben dahin/als zu einer gleichſamb beſtändigẽ Aſſecuration/ſeinen Recurß genommen: Neben dem/daß ſich auch das Landt Schleſien hinwiederumb gegen dem Königreich Vngarn/Oeſterreich vnd Mähren/ſo wol dazumal als auch folgends de Ann. 1608. bey derſelbẽ Vnruhe/in puncto Religionis vnd Priuilegiorum mit gewiſſer Verpflichtung eyngelaſſen/biß es förders die allergenaweſte Verfaſſung vnd Aſſecuration in puncto Religionis, baldt deß anderen Jars hernach mit dem Königr. Böheimb ergrieffen/vnd vermög deren/demſelben biß anhero mit allmöglicher Hülffe vnd Aſſiſtentzen beygeſtanden/Endtlich auch die löbl. St. deß Königr. Böheimb/noch ferner für hochnötig befunden/gleichſamb vernewern/eine allgemeine durchgehende Verbündtnus der Länder/zu Erhaltung der gemeinen Wolfahrt/vnd Verhütung aller vnbilligen Practicken/auffzurichten/auch deſſen Zulaſſung vnd Conceſſion/von weylandt Keyſer Matthia lobſelichſten Andenckens erlangt/welche aber/vngeachtet darzu allbereit de An. 1615. ein Generallandtag naher Prag außgeſchrieben geweſen/dannoch durch die argliſtigen Practicanten verhindert vnd gleichſamb zerſchlagen worden. Iſt dannenhero deſto mehr erfolget/daß zu Erhaltung deß gemeinen Wolſtands vnd beſtändigen Religions Schutzs/wie auch der Legum regni fundamentalium, die jenige Conföderation zwiſchen den Ländern nohtdränglich geſchloſſen/vnd mit cörperlichen Eyden/als nach würcklicher Außtilgung aller der widerſetzenden vntrewen Patrioten beveſtiget werden müſſen/als numehr öffentlich am Tag/Vor eins.

Demnach aber hierauf ſo wenig möglich geweſe/in

Sinn vnnd gedancken zufaſſen / daß ein beſtändige vnd auffrechte Intention bey dieſem Regiment zum Friedē/ oder auch zum annem-beſtettig-vnd vnterhaltung dieſer zu nothwendiger Aſſecuration auffgerichteten Confoͤderation zu hoffen / als wenig muͤglich geweſen / vormals bey demſelbigen den Majeſtätbrieff in cauſa Religionis ertheilet/in Eſſe vnd Würckligkeit zu bringen vnd zu erhalten /viel mehr aber die Experientz biß anhero mehrfaltig außgewieſen / das man faſt jmmerzu ins ander oder dritte Jahr in armis, oder ſonſt in euſſerſten forchten ſtehen müſſen /vnnd die friedhäſſige Leute/vber dem erlangtē freyen Religions Exercitio ſich ſo gar nit zu Ruhe ſtellen können: Als dann auch ſonſt allerhand Actus vnnd modi procedendi, vor / in vnnd nach der Ferdinandiſchen Crönung/kein ander nachdencken hinderbringen mögen/ dann ſo es gleich zu einem fried gedeyen / daß doch der Religionſchutz würde in höchſter vngewißheit geſtanden haben / vnnd dannenhero auch dem Frieden keine zuverläſſige beſtändigkeit beywohnen können / neben dem / das ohne diß kein ſichere zuverſicht auff ſolchen trew vnd glauben/darvon man ſich / ob ſie auch gleich mit Eyd beſtättiget/per abſolutionem inuita parte altera befreyen kan / vnd doch hingegen die reciprocam partis obligationem einen weg als den andern ex debito zuerfördern vermeynet. So iſt fürs ander / kein ander mittel mehr vberig geweſen/ dann weil man bey ſo geſtalten Sachen/vñ auß obgehörten/ vnd ſonſt in der Herrn Geſanden Relation weitleufftiger außgeführten vnwidertreiblichē vrſachen/ zu keiner Pflicht/ als welche ohne diß mere euentualis geweſen / vnnd gantz à reali præſtatione obligationis regiæ dependiret / mehr verbunden ſeyn kan / ſich vmb ein ander Haupt/König/ Obriſten Hertzog vnd Herrn vmbzuſehen / vnd more maiorum zu einer andern vnd newen Wahl zu ſchreiten/als durch die Herrn Abgeſandten auch geſchehen. 4. Vnd wiewol noch darbey wol zu erwegē vorgefallen/dz ſolche veränderung/ noch ohne vil ſchwere krieg/blutvergieſſen/ vñ faſt vnerſchwingliche vnkoſten nit zu behaupten ſeyn werde / nebē dem/ dz ohn diß/nach gemeinem Sprichwort/Omnis mutatio periculoſa, dennoch weil die Herrn Fürſten vnd St. hierinnen mehr auf Gott vnd dz höchſte gut / als auff das zeitliche/ſo wol auch Ehr/Namen/Gewiſſen vnnd Poſterität / neben der Sachen offenbaren Gerechtigkeit/ſehen vnd in acht nemen müſſen/ daß doch dermal eins/durch diß Mittel/die Länder dero habenden Vnehr/vnd zum höchſten aggravirten Beſchwerden abkommen/vnd wo nit ſie/ doch endlich die Poſteritet zu einem ſichern vnnd beſtendigen Frieden vnnd Ruheſtand gelangen könne/ vnnd vermittels Göttlichen beyſtands gelangen werden / ſo haben ſie ſich ſampt vnd ſonderlich im Namen deß Allerhöchſten/ ohn einige Contradiction / dieſes einhelligen Schluſſes vnd Reſolution verglichen / daß ſie alles das jenige / was dero zu der Cron Böheimb gehörigen Landen Verſamblung naher Prag abgeordnete Geſandten / beydes mit Beſchlieſſung der Lande newen Confoͤderation/alſo auch mit der newen Königlichen Wahl Königs Friderichs Pfaltzgraffen vnd Churfürſten/ꝛc. abgehandelt/gewilliget vnd verſprochen/in allen deſſen Puncten/Clauſulen vnd Artickeln/hiemit kräfftiglich ratificirt vnnd genemb gehalten haben / auch darbey ſtandhafftig verbleiben vnd das euſſerſte zuſetzen wollen.

Deme zu folg / Sie auch nicht allein die zwiſchen den Ländern berahtſchlagte Inſtruction für die Geſandten/ſo zu dem New erwehlten König im Namen aller Länder abgefertiget werden ſollen / die mit dem gemeinen Land Siegel zu beſigeln verordnet/ ſondern auch wegen deß Landes Schleſien / zu ſolcher Abſendung vermöcht vnd deputiret/ den Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürſten vnd Herrn / Herrn Heinrich Wentzeln/Hertzogen zu Münſterberg/ in Schleſien/ zur Oltzen/Graffen zu Glatz/Herrn auff Sternberg Jaiſchwitz/ꝛc. Vnnd die Wolgebornen / Edlen/Geſtrengen / Ehrnveſten / Ehrſamen / Weiſen Herrn Joh. Vlrich/Schaff-Gottſch genant/Freyherrn zu Trachenberg/ Erbherrn auff Kinaſt / Greiffenſtein vnnd Camitz / ꝛc. Albrechten von Rohr vnnd Stein/ auff Seiffersdorff/der Fürſtenthumber Schweidnitz vnnd Jauer Landsbeſtalten/ꝛc. Vnd Johann Wirthen / deß Rahts zur Schweidnitz / ꝛc. Welche forters den 16. vorſtehenden Monats Octob. zu Brandeis zuſammen ſtoſſen / vnd von dannen jhren Weg naher Prag mit einander nehmen werden. In gleichem iſt beſchloſſen worden/daß die newe Königliche Wahl/vermittels Ihrer L. vnnd Fürſtl. Gnaden deß Königl. Oberampts/allen Stenden inſinuiret vnnd dabey verordnet werden ſolle / daß ein jeder Fürſt/ Herr/Standt vnnd Ampt in ſeinem Fürſtenthumb/ Herrſchafft/Gebiet vnd Ampt/ ſolche von den Cantzeln proclamiren vnnd abkündigen / vnd dabey das Volck zu warer Buß/Danckſagung vnd Gebet für Benedey- vnnd Proſperirung deß new angehenden Regiments/erhalt- vnd fortpflantzung der waren allein ſeligmachenden Religion / vnd Widerbringung eines heilſamen nützlichen vnd beſtändigen Friedenſtands eyfferig ermahnen vnd anhalten laſſen möge.

So viel dann auch die Confœderation belanget/ ob wol dieſelb / was die Augſpurgiſche Confeſſions-verwande Fürſten vnnd Ständte in dieſem Land betrifft / allbereit an jhrer ſtadt durch die Prägeriſche Geſanden beſchworen worden/haben ſie ſich dannoch dahin vereiniget / ſintemal ſolche Confœderation nuhnmehr pro lege publica vnnd fundamentali deß Königreichs vnnd aller incorporirten Landen / angenommē/vnd trewe Patrioten von den Vntrewen vnterſcheiden ſoll/daß ſie darauff auch nunmehr in proprio jhre Pflicht vnd Eyd abzulegen jhnen gefallen laſſen/ in maſſen auch heut dato würcklich vnnd mit angehöriger Solennitet erfolget/ſo wol daß nicht weniger in den Erbfürſtenthumben/gleichermaſſen/von den Landſtänden / Stätten/ vnd ſonderlich denen/ ſo darinnen in allerley Aemptern ſeynd / Catholiſchen vnd Evangeliſchen beſchehen / auch darzu ordentlich Landtäge / zum längſten auff Simonis Judæ / aller Orthen von den Aemptern gehalten / die Empter aber vnd Hauptleut zuvor / auff den 21. Octob. in der Statt Preßlaw / ſolch Pflicht vor dem Collegio defenſorum leyſten ſollen. Alſo ſollen auch auff bemelten 21. Octob. doch Abents zuvor in der Statt Preßlaw einzukommen / alle Catholiſche Stände / Geiſtliche vnd Weltliche / auſſer Teſchen/ als deſſen Land-Officirern durch einen Landtag die Notthurfft zu befordern/committirt wird/alſo auch Commendatoren vnd ſtatus minores, ſo wol die Capitularen zu Sanct Johannis vnd zum Heiligen Creutz / vnnd andere Prælaten / Aept vnd Catholiſche Geiſtlichkeit / bey der Statt Preßlaw / weil jhnen biß dahin Dilation ertheilt worden/ durch angehörige peremptoriſche Citation / vnnd bey Verluſt jhrer Güter / Beneficien/

Stiffter / Haab vnd Vermögens / ſich zu der Confœderation zu bekennen / vnd die zu beſchweren erfordert werden. Den Catholiſchen Geiſtlichen ſoll auch aller Orhten / wo die / als vorgemeldet / vorkommen werden / angezeigt werden / weil es die höchſte Vnbilligkeit / dz bißhero die Stifter vnd Catholiſche Geiſtlichen / dem Biſchof abſonderliche Stewren vnd Contributionen / auch offters zu Verdruck- vnd Hinderung der Evangeliſchen / leyſten müſſen / da doch dergleichen Ius collectandi ad Iura territorii gehörig / deren ſich der Biſchoff niergend als an Orhten vnd Enden ſeines Biſtumbs / zu gebrauchen befugt / daß ſolches durch die ſpecial Confœderation für dz Land Schleſien gäntzlich abgeſtellet / vnd einem jedwedern Stifft vnnd Geiſtlichen ſolches zu thun / bey Peen 1000. Thaler verbotten ſeyn ſoll.

5. Weil auch die Confoͤderation vermag / daß die Hauptleute in den Erbfürſtenthumben der Evangeliſchen Religion ſeyn ſollen / werden die LandesStände jedes Erbfürſtenthumbs / da Catholiſche Hauptleut oder Verweſer gefunden werden / ſchuldig ſeyn / dieſelbigen jhres Ampts zu befreyen / vnnd in deren Stelle Euangeliſche Amptsverweſer zu ſetzen / biß künfftig Jhr Kön. M. hierüber weitere Verordnung thun werden. So werden auch die Stand vnd Aempter in acht zu halten wiſſen / daß wo die Catholiſchen in einer Statt allein Rahtſtellen haben / daß jhnen ſo viel Evangeliſchen / damit der Rahtſtuel halb mit Catholiſchen beſetzt ſey / zugeordnet werden / doch mit dieſem beſcheid / daß die Bürgermeiſter allweg der Evangeliſchen Religion zugethan / vnd wol qualificirt ſeyn ſollen. Welchem nach dann / als gleich in ſonderheit bey dieſer Zuſammenkunfft / wegen deß Catholiſchen Raths zu Oppeln / vnd für dieſem / wegen deſſen zu Rattibor / Beſchwer einkommen / dem Herꝛn LandRichter / Rechtſitzern vnnd Landtsbeſtalten der Fürſtenthumben Oppeln vnd Rattiborn / hiemit von den ſämmentlichen Herꝛn Fürſten vnnd Ständen committirt vnd auffgetragen wirdt / derogleichen RathsVeränderung / als jetzt auß dem 18. Artickel der Confoͤderation gemeldet / daſelbſten in beyden Stätten mit allerehestem anzuſtellen / vnd beyneben von denen bißhero geweſenen Rathsperſohnen richtige Reitung jhrer Adminiſtration zu nehmen / vnnd da was vnrichtiges dabey gefunden würde / daſſelbe in beſſere Ordnung zu richten. Wo aber die Menge der Euangeliſchen zu finden / weil die Confoͤderation deutlich beſaget / daß daſelbſt die Rathſtellen vnd Stättämpter mit Euangeliſchen beſetzt werden ſollen / iſt förderſt auch wegen der Strittigkeitē / ſo bey der Statt groſſen Glogaw / der Raths Chur halber vorgelauffen / vnnd bey dieſer der Stände Zuſammenkunfft auch fürkommen / beſchloſſen worden / Demnach die ſamptlich Burgerſchafft vber die RathsChur priuilegirt / derſelben Gerechtigkeit aber de facto entſetzt ſeyn ſolle / in deſſen aber auch die Euangeliſchen in weit ſtarcker anzahl / als die Catholiſche ſich befinden ſollen / daß nicht allein bemeldte Bürgerſchafft / vermittels deß Amptsverweſers förderſamen Amptsverordnung / darzu der baldt kommende 9. Tag Octob. auß gewiſſen Vrſachen beſtimmet / vnd deme die Fürſten vnd St. deßwegen die Edlen / Geſtrengen / Herꝛn Heinrichen von Stange vnd Stonsdorff / auff Saſterhauſen / ꝛc. vnd Herꝛ Chriſtoffen von Czedlitz vnnd der Newkirche / auff Aichholtz vnd Dona / ꝛc. Fürſtliche vnnd Lignitſche Räthe vnd Hoffmarſchalck / zugeordnet / in angezielter Gerechtigkeit der RahtsChur / ſo weit dieſelbe erfindlich / reſtituiret / die RahtsChur alſo baldt / vermög der Priuilegien vnnd alten Herkommen / fürzunehmen / vnd alſo inſonderheit gerichtet werde / damit nach dem 19. Artickel der Confoͤderation / die Rahtſtellen / allein mit Evangeliſchen beſetzt / vnnd ſonſt bey ſolchem Actu gegen den Catholiſchen / vnnd ſonſt nichts vnordentlichs fürgenommen werden möge.

Es haben auch die Herꝛn Fürſten vnd Stände für nöthig befunden / zu Handhabung mehrgeregter Confoͤderation / gewiſſe Defenſores zu verordnen / vnnd darzu benamet vnd vermöcht / neben dem Königlichen Oberampt auß der Fürſten Stim̃e / die Durchleuchtigen / Hochwürdigen / Hochgebornen Fürſten vnd Herꝛn / Herꝛen Johan Georgen den Eltern / Marggraffen zu Brandenburg / in Preuſſen / zu Stetin / Pommern / der Caſſuben vn̄ Wenden / auch in Schleſien / zu Croſſen / vnd Jägerndorff Hertzogen / deß Ritterlichen S. Joh. Ordens in der Marck / Sachſen / Pommern vnd Wendland / Meiſtern / Burggraffen zu Nürnberg / Fürſten zu Rügen / vnd GeneralFeldtObriſten in Ober vnnd Nider Schleſien / ꝛc. Herꝛen Georg Rudolphen / Hertzogen in Schleſien / zur Lignitz vnd Brieg / ꝛc. Herꝛn Heinrichen Wentzeln / vnd Herꝛen Carl Friderichen / Gebrüdere / Hertzogen zu Münſterberg / in Schleſien / zu Olſſen / Graffen zu Glatz / Herꝛn auff Sternberg vnd Jaiſchwitz / ꝛc. Vnnd die Wolgebornen Herꝛn / Herꝛen Joachim Maltzan den Eltern / Freyherꝛn von Wartemberg vnd Pentzelin / auff Militz vnd Freyhan / ꝛc. vnnd Herꝛn Johan Vlrich / Schaff Gottſch genant / Freyherꝛn zu Trachenberg / Erbherꝛen auff Kinaſt / Greiffenſtein vnd Camitz / ꝛc. Auß den ErbFürſtenthumben jederzeit die Hauptleute / doch der geſtalt / daß deren jedern auß denſelben Fürſtenthumb / eine Perſon vom Landt / ſo zu Vertrettung / wann einer oder ander abzukommen verhindert würde / adiungirt / vnd dem Königl. Oberampt zu Nachricht / nechſtes Tags denominiert werden. Auß den Stätten haben die von der Scheidnitz / Johan Wirtten / Rahtsverwandten / Guraw / Eliam Held / Rahtsverwandten vnd Franckſtein / Nicolaum Leipert / Rahtsverwandten / ernennet. Welche allerſeits auff den 20. Octobr. allhier in Preßlaw erſcheinen / vnd auffm Morgen jhren Eyd zum DefenſornAmpt leyſten / vnd förderſt von den Cathol. Ständen / Commendatorn vnd Preßlawiſchen Geiſtlichkeiten / wie oben vermeldet / das Jurament zur Confoͤderation annehmen ſollen.

Das CXVII. Capitel.

Folget das Jurament / welches die Capitularen zu Preßlaw zu præſtiren genöthiget worden.

Summarien.

Das Jurament / welches die Capitulares zu Preßlaw müſſen leiſten: Die Confoͤderation mit der Cron Böhmen zu halten in allen Articuln / ohne böſe Practicken wider die Evangeliſchen Leben / wider das frey Religions Exercitium nichts thun: Von dem Decret abſtehen / hæreticis fidem non ſeruandam.

ICh N. ſchwere Gott dem Allmächtigen / daß ich alle vnnd jede zwiſchen den zur Cron Böheimb gehörigen Landen / bey jüngſtgehaltener deren Zuſammenkunfft auffm Prager Schloß auffgerichtete/beſchloſſene/ vnd von aller Länder Geſandten beſiegelte/vnd mit Eyd bekräfftigte Vnions Artickel/in genere alle Länder in geſampt/vnd ein jedes Land abſonderlich/betreffend/nun vnd zu künfftigen Zeiten ſtandhafftig/veſt vnd vnverbrüchlich halten/vnnd allen vnnd jeden / was darinnen verordnet/ auffrecht vnd trewlich nachkommen / inſonderheit aber ruhig vnd friedlich / vnd ohne anſtifftung einiger böſen Practicken wider die Evangeliſchen leben/auch wider die ertheilten Majeſtätbrieff vnd Conceſſiones vber dem freyen Religions Exercitio nichts thun oder vornemen / mich auch darin von keinem Menſchen/hohen noch niderigen Standes / keiner Gnad noch Vngnad/Freund-noch Feindſchafft/ geſchenck oder vertröſtung / wie auch durch keine Tractaten/ noch auch einige Abſolution à Iuramento oder einige Geiſtliche Conſtitution oder Concilien / Decret de hæreticis non ſeruanda fide, als deren Exceptionen vnd Behelffen allen vnd jeden/vnd wie ſie dergleichen erdacht werden mögen / ich hiemit für jetzt vnnd ins künfftig kräfftig renuncijre/ vnnd alſo auff keinerley Weg vnd Weiß/wie menſchen Liſt ſolches erdencken köndten/abwenden laſſen werde / vnd dieſes alles bey der von GOtt vnnd weltlichen Rechten außgeſetzten Straffe deß Meineyds/ auch Verluſt meiner Beneficien/Haab/Güter vnd Vermügens/ſo ich im Land Schleſien haben möge/ſo dem gemeinen Land durch dergleichen nichthaltung anheim gefallen ſeyn ſoll/ Als mir Gott helffe.

Weil nuhn nicht allein obgedachten Capitularn zu Preßlaw ihre Intrada von Ständen in Schleſien ſehr geſchmählert/ vnd andere Inträg mehr beſchehen/ſondern auch in abweſen Ertzhertzogē Carls/ Biſchoffs zu Brixen vnd Preßlaw/ ſo ſich/das Vngewitter fürüber rauſchen zu laſſen/ein weil in Polen gen Warſchaw begeben / die Statt Neuß von Fürſten vnd Ständen mit 2. Fähnlein Knecht beſetzt/vnd eins ins Biſchofliche Schloß/das ander in die Statt gelegt worden / auch einen Evangeliſchen Prediger mit einer ſtarcken Confoy dahin abholen / vnd in der Hauptkirchen daſelbſt mit Frolocken der Burgerſchafft predigen laſſen/als hat dieſer Attentaten halber I. Hochfürſtl. Durchl. an den Hertzogen zu Brieg nachfolgend Schreiben außgefertigt.

Das CXVIII. Capitel.

Ertzhertzogen Carlen / Biſchoffen zu Brixen/ Schreiben an Herrn Johan Chriſtian/Hertzogen in Schleſien/ꝛc.

Summarien.

Ertzhertzog Carl Biſchoff zur Neuß an Herren Johan Chriſtian Hertzog in Schleſien beſchwert ſich wegen dieſes von dem ThumbCapitul abgeforderten Eidts/ vnd Einquartirung ſo ohn ſein als deß erſten Stands vorwiſſen geſchehen / mit bitt deß Capituls hinfüro zu verſchonen.

VNſere freundliche willige Dienſt/ vnnd was wir ſonſten mehr liebs vnd guts vermögen/zuvor: Hochgeborner Fürſt / freundlicher geliebter Oheym/Bruder vnd Gevatter / Wir haben auß vnſers hohen Capitels zu Preßlaw vns anhero bygefertigten Bericht / wie in gleichem von vnſern Rähten gantz ſchmertzlich vernem̄en müſſen/ welcher maſſen von E. L. gemeldes Capitel / zu ablegung eines Eyds/der Böhmiſchen Capitulation halben von Ober Ampts wegen erfordert/ vnd bald hernach in vnſere Fürſtliche Reſidentz Statt Neuß ein Fähnlein Knecht eingelegt worden/Ob wir vns nuhn wohl/ſo wol von E. L. als den andern Fürſten/vnnd Stenden deß Lands Schleſien kein anders einbilden laſſen/denn daß ſie vnſerm/die gantze Zeit vber erkēnten/vnd hinfürter continuirlichen offenen trew-vnnd wolmeynenden Gemüht/gleichmeſſige Gegenſatzung vnd Gedancken anerzeigen würden/ bevorab weil E. L. vnentfallen ſeyn wird/wie wir vns auff der Herrn Fürſten vnd Stende ſämptliches anſuchen/vngeachtet deß Zerrüttlichen Zuſtands / darein wir vns niemaln geflochten/wegen eines gebürlichen Vergleichs deß Neuſſiſchen weſens/beydes ſchrifftlich/als jüngſthin durch vnſern Hoff Cantzler/den Herrn vnd Fürſten zu Ehren/vnd dem Land zu erweißlicher Satisfaction anerkläret vnd erbotten/ auch im vberigen an vns nichts erwinden haben laſſen / was jrgend dem Vatterland zum beſten ſich ereygnet/ als iſt vns dargegen gleichwol ſehr befrembt fürkommen/ daß vnſer Capitel vnd vntergebenes ſtandmeſſiges Collegium zu etwas von E. L. wolte vnmittelbar angehalten werden/davon wir/als der erſte Landſtand / die wenigſte wiſſenſchafft erlangt/weniger vnſere zum Fürſtentag abgeordnete zu dergleichen Schluß oder Rahtſchlag/ ſo gleichwol ſtatum publicum zum höchſten concerniren/begrüſſet noch gebraucht worden/ zu mal E. L. gute wiſſenſchafft tragen / daß den Capitularen ohn vnſer willen vnd wiſſen/ſo wenig als andere Fürſten vnd Stände communiciren/ſich in etwas eynzulaſſen gebühre/daß es alſo nicht allein den gemeinen Landsverfaſſungen / der Stände Freyheiten vnnd vralten Vblichkeiten zu wider gleich ſcheinen / ſondern vns auch ein ſchweres Nachdencken an andern Orten erwecken thut / daß die Soldaten zugleich mit E. L. Schreiben in vnſere Statt/da wir Gott lob noch von keiner ſo groſſen Noth daſelbſt wiſſen/eingeführt worden.

Wann wir dann/wie oben berührt / vns vmb das Land Schleſien eines beſſern Vertrawens verdient zu haben/beſonders aber zu E. L. aller freund- vnnd brüderlichen Gewierigkeit verſichert zu ſeyn vermeynen.

Als erſuchen E. L. wir hiemit freundbrüderlich/dieſelbe vnſer mit dergleichen vnmittelbaren Oberampts Anſchaffungen vber vnſer HauptCapitel verſchonen/vnd in vnſerer Abweſenheit/vns/als dem erſten/ vnnd beydem Landt getrewhaltenden vngetrengten Stand/keine nachtheilige Vorgriff/von Ober Ampts vnnd aller Billichkeit wegen widerfahren / ſondern vns mit E. L. vnd den geſambten Fürſten vnd Ständen in beſtändigem ruhigem Glimpff vernemmen/ vnd Veranlaſſung erhalten vnnd verbleiben laſſen/ das gereicht zu gemeinem beſten vnnd gleichſchuldigkeit/ vnd wir verbleiben E. L. zu freundbrüderlichen Dienſten befliſſen. Warſchaw den 17. Tag Octob. Anno 1619.

Es hat auch hierzwiſchen J. Hochfürſtl. Durchl. Ertzhertzog Carl zu Oeſterreich/ꝛc. beneben dem Ertzbiſchoff von Gniſen an König in Polen deßwegen Klagſchrifften geſchickt/derhalben Jhre Königl. Majeſtät an die Fürſten vnd Stånd in Schleſien ſub dato den 17. vnnd 18. Octobr. zwey außführliche Erinnerungs Schreiben/die Correſpondentz vnd gute Nachbarſchafft in acht zu nemen/ergehen laſſen.

Das CXIX. Capitel.

Motiven warumb die Kron Polen ſich gegen dem Königreich Böheimb vnd Hungarn / als jhren Nachbarn/im Kriegsweſen nicht feindlich erzeigen ſolle / viel weniger dieſelben mit Kriegsmacht inuadirn/darauß alle Potentaten abzumercken/vnrathſam zu ſeyn/ohne vrſach in frembde Kriegshändel ſich zu immiſcirn.

An Jhre Königliche Majeſtät / König Sigismundum III. Meinen Allergnädigſten König vnd Herren.

Allergnädigſter König vnd Herr / Mich dringet vnd treibet mein Gewiſſen/meine recht Catholiſche Religion/der Eyd/den E. Königl. Majeſtät Jch geleiſtet/auch E.K.M. deroſelben Gemählin/vnd Königlichen Kindereigene wolfahrt/des Königreichs vorſtehende gefahr/der armen Vnſchuld beſorgender groſſer jammer/vnd vnſere vhralte/gehabte/vnd biß dahero erhaltene Freyheiten / daß E.K.M. Jch die vorhabende vnzeitige/ja hochſchädliche/zu E.K.Maj. vnd des gantzen Königreichs verderb vnd vndergang gerichte Krieges expedition gegen Vngarn/Böhmen/Schleſien/vnd andere Confœderirte Lande/welche doch Vns/vnſerem Königreich vnd Einwohnern nichts zu leide gethan / weniger derogleichen feindſeligkeiten jemaln verurſacht/ zum trewlichſten widerrathe/ vnnd durch Siebentzig Hochwichtige Motiven/ was dabey reiflich vnnd wel zu erwegen/allervnterthänigſt zu gemüth führe. Finden ſolche bey E.K.M. ſtatt/ſo bleiben E. Kön. Maj. vnd dieſes Königreich in gutem geruhigem wolſtand. Wo nicht/ ſo will ich vor Gott/E.K. Maj. vnnd der gantzen Chriſtenheit / an allem dem vnglück ſo vber vns kommen wird/entſchuldiget ſeyn. Gott vertilge vnd ſtürtze alle die jenigen/welche rath vnnd that zu ſo vnnötigem Kriege geben/zeitlich vnd ewiglich. E.Kö. M. hiemit in Gottes Allmacht vnd Direction befehlend/Der wolle/als ein Gott des Friedens/bey E.K. M. Friedliebende gedancken erwecken / vnd im widrigen allzukünfftiges vbel auff der Authorum, vnd vnruhigen Anhetzer/ ſelbſt eigene Köpffe ſamlen vnnd außgieſſen.

Datum Poſen/am tage des H. Martini 1619.
E. K. M.
Vnterthänigſter gehorſambſter
D.R.

Die Erſte Motiv.

Alle vernünfftige Menſchen haben vor die höchſte thorheit gehalten/wann ſich jemand einer ſachen angenommen/die jhn gar nichts angegangen. Was würden nun von Vns Polen / bey allen außländiſchen Potentaten/vor iudicia, vnd vrtheil gefallen/wann wir vns durch dz Hauß Oeſterreich in ſo ſchwere händel einmiſchen lieſſen / die vns gantz vnd gar nichts angehen? Meid händel / die dich nit anfechten/ſchaw zu/ laß dich in die nicht flechten. II. Vnweißlich handelt auch der jenige / ſo auſſer hochdringendem nothfall/vnd zuläßlichē Defenſion/ ſich in gefahr begibt: Vornemblich weil in ſeiner gewalt nicht ſteht/allezeit obliegen vnnd ſiegen: jedwederen Kampffs außgang auch / wie hernach berichtet werden ſol/zweiffelhafftig vnnd vngewiß iſt. Derentwegen auß einem ruhigen vnd friedlichen ſtande ſich/ auſſer noth / in gefahr vnnd vnfrieden / ja in einen öffentlichen/weit außſehenden/gefährlichen/vnd wie zu vermuthen langwirigen krieg zuſetzen / wil einem zimlichen abwitz ähnlich ſeyn. III. Allen handel vnnd wandel ſtecken/den Ackerbaw verabſeumen/allen vorrath verzehren / oder den Kriegsleuten zur Beute ſetzen/iſt der höchſte verderb/ ſchaden/ vnnd vndergang deß Landes. Wie dann auff Kriegsempörung kein anders zu folgen pflegt. IV. Wann einmal in einem Lande vnruhe angerichtet wird/ kan daſſelbe nicht leicht widerumb zur ruhe geſetzt werden. Ein vnglück beut dem andern die Hand/ vnd folget / als glieder in einer Caten / eines auffs andere. Ja wann wir vns mit Kriege beladen / iſts eben / als hetten wir jene vngehewre vielköpffichte Hydram, oder ſchädliche Waſſerſchlange/ſo dem großmütigen vnd mächtigen Helden Herculi zimlich viel arbeit gemacht/ zu beſtreitten vber vns genommen/welcher auff ein oder das andere abgehawene Haupt/jmmerdar newe Häupter herver geſtoſſen. Dann auch im Krieg ein Fewer auß dem andern entſteht/ biß endlich eines theils vndergang ſolches leſchet/welches verhin weder vernünfftige bewegliche abmahnungen / weder eintzige billigkeit leſchen vnd dempffen können. V. Sich ſampt allen den ſeinen/für andere/vnd ſolche Perſonen/ welche hiebevorn dieſem Königreich nicht wenig ſchaden angefügt/in gefahr ſtecken/iſt einer zimlichen vnbeſinnenheit ähnlich. VI. Wir Catholiſchen haben den beſten zuſtand in Polen. Wird man zum Kriege rathen/ ſetzen wir vns ſelbſten in gröſte gefahr. Es müſſen ſtarcke beine ſeyn/die gute tage ertragen können. Wann einem zu wol iſt/gehet er auffs Eyß tantzen. VII. Jhre Königl. Majeſt. haben allbereit jhr Vätterlich Erbkönigreich Schweden durch Religionsverfolgung verlohren. Miſchen ſie ſich in dieſes vnweſen/ſetzen ſie gewißlich dz Königreich Polen auch auff die ſchantze. VIII. Wir habē viel außländiſche Feind vmb vñ vmb/ von Türcken/Tartern/Moſcowitern/Schweden/ꝛc. Sollen wir vns die Vngarn/Böhmen/vnnd andere Confœderirte vnd zuſammen vereinigte Lande auch zu Feindē haben/ ſo ſitzen wir/ wie in einer Wolffsgruben der Wolff/vmbfangen. IX. Wir die vornembſten in Polen/vnd die vom Adel/ſind vnder Vns ſelbſten vneins. Köndte derowegen/ durch einen ſolchen vnnötigen Krieg/ leicht anlaß genommen werden / den Statum publicum, vnd die heilſame verfaſſung vnſeres Regiments/in einen gantz gefährlichen ſtand einheimiſcher empörungen zu richtē. Einheimiſch Krieg das Regiment/Als Gifft/zu ſeim verderben went. X. Wann wir gleich allenthalben ſieg hetten / vnnd die Länder dem Hauſe Oeſterreich hilffen gewinnen/hetten Wir doch keinen gewinn davon. Wir hetten anderen Herren jre verwirte Länder zur ruhe geſetzt/ vnd in des das vnſere eingebüſt. Kein Krieg wird ſo wol auß geführt/Mehr böſes/ dann guts / man verſpürt. XI. Solten Wir aber verlieren / ſo ſtünde der König vnd das Königreich/allen benachbarten zum Raub. XII. Wie dann die Hiſtorien gnugſam bezeugen/ wann man vnnötige Kriege angefangen / daß ſie niemaln glücklich abgelauffen. Derowegen vnſer verderb hernach vnſer rechter lohn ſeyn würde. Kein böſer vnd verwegner Rath zum Krieg / ein guten außſchlag hat. XIII. Die Catholiſche Religion/welche bißhero ſo eyferig fortgepflantzet worden/köndte leicht zu grunde gehen. Würde ſie einmal abgeſchafft / hette man ſich derer Widerbringung ſchwerlich zuverſehen. XIV. Die Freyheiten / die Wir Polen für anderen Ländern erhalten/vnd deßhalben allezeit hochberümbt geweſen / würden in vnleidenliche bedrängnüſſe verwandelt werden. XV. Das Königreich Polen iſt ſo mächtig nicht / allen obgedachten Feinden / Türcken/ Tattern/Moſcowitern/Schweden/Vngern / Böhmen/der Reichs Vnion/ vnd vielen andern denen befreündeten Landen/vnnd mächtigen Städten zu widerſtehen. XVI. Es iſt ein offen Land/iſt weder mit Feſtungen/noch recht angelegten Schantzen/ verſehen / dardurch etwa dem Feinde ein ſchrecken eingejagt/ auch/ im fall der noth / gewaltſamer einfall verhindert werden könne. XVII. Die anderen Länder ſind in ſtarcker bereitſchafft. Wird man jhn die aller wenigſte vrſach geben / werden ſie darauff ſinnen / wie ſie Vns zuvor kommen/Belli Sedem in Polen machen/vnnd ſolchen Krieg von jhrem grunde auff vnſeren boden bringen mögen/welchē wir/die gleichwol frembdes Ehrgeitzes wegen etlicher maſſen luſt zum Tantze gehabt / vngeacht noch nicht geſprungen worden/vnſchuldig in vnſerem eigenem Landte auffgetrieben würden. XVII. Das Hauß Oeſterr. würde dieſen ſchaden nimmermehr dem Königreich erſtatten. Läßt doch einer vom Adel einem frembden nicht gerne die Gerichte zu / ohne Caution vnd ſicherung/dieſelbe ſchadloß zu halten. Solten dann wir Polen dem Hauß Oeſterreich das gantze Königreich zugefallen ohne Caution auffſetzen? Das were ja recht vnbeſunnen gehandelt. XIX. Wañ man ferner deß Reichs Schatz angreiffen/ das Vatterlandt an Volck vnnd Gelde / entblöſſen ſolte / wie zimlicher maſſen durch den Moſcowiteriſchen Krieg beſchehen : würden ſo viel deſto eher vnnd mehr vnſere widerwertige einzufallen anlaß gewinnen. Hierzu ſie/ zweiffels ohn/noch weiter von denen Landen / Welche Wir jtzo zu verheren gemeint / angefriſcht werden möchten. XX. Es köndte auch leicht kommen / wann das weſen einen vnſeeligen außſchlag gewinne / daß ſich wol gar ein ander vnd fremder König/der Vnger/ Schwede / oder Böhme / dieſes Königreichs anmaſte. Solte nun vnſer König / ſampt ſeinen Erben/einmal von der Cron kommen / würde nicht baldt dieſe/ oder eine andere/zu erlangen ſeyn. XXI. Die Vngern vnnd Böhmen haben rechtmäſſige vrſachen zu denen vom Hauß Oeſterreich / in deme ſie Jhnen alle Freyheiten /vnd Leges Fundamentales oder Grundfeſten/ verdrucken/ vnd auß einem freyen Wahl Königreich ein Erblandt machen wöllen : Wie ſolche vrſachen in Teutſcher vnnd Lateiniſcher ſprache in offentlichem Drucke Nu:I. verhanden/ vnd ich ſelbſten ſolche geſehen/geleſen vnd erwogen: Muß nur bekennen/daß ſolche ſo wichtig/daß die Länder mit guter billigkeit einen anderen Herrē angenommen. Wañ vns von vnſerē Könige dieſes begegnete/wz den Böhm. vnd Incorporirten Ländern widerfahren / halte ich darvor / es würde keiner in gantz Polen zu finden ſeyn/d nit auff dergleichen enderung vorſiñen vñ trachten würde. Solte wir nun wider offentliche billigkeit ſtreitē/würdē wir gewiß ſchlechte Victoriā zu gewarten haben. XXII. Ja weil in offenen Drucke Keyſ. Ferdinand beſchuldiget wird/ ſampt er ſeine Jurament vnd verſprechen zuwider gehandelt/würdē wir vns mit vnſerē zuſprunge eben dergleichē mißhandlung theilhafftig machen. XXIII. Ja wir wurden ſelbſten in die gedanckē gerathen müſſen/ Weil der Kön. dz jenige mit Kriegsmacht zu defendiren gemeint / was Ferdinand wider des Königreichs Böhm. Freyheitē/vnd deſſen vhralten Auſſatz / vorgenommen(in deme er nit allein mit dem Hauſe Spanien ſolche Einigung ohne vorwiſſen der Böhmiſchen Reichs Stände / auffgericht / hierdurch er die Freye Wahl auffheben / die Länder Erblich machen/ vnd einen Abſolutum Dominatum mit Hiſpaniſcher Inquiſition einführen wollen : ſondern auch mit Kriegsmacht ſolche bedrängnüſſe / vnnd faſt vnerhörte grawſamkeiten an den Landen verüben laſſen/ Derer auch der Türckē nicht wol zu beſchuldigen / wie viel wehklagen offentlich im Drucke bezeugen) daß Er/vnſer König nachmaln/wann die ſachen auff des Hauſes Oeſterreich ſeiten wol außſchlugen / gegen vns eben alſo verfahren/ vnd zu allmehlichen abbruch vnſerer alten Freyheiten/einen vnleidentlichen Dominatum oder eigenmächtigē Beherſchungszwang practicirē vñ einführē möchte. XXIV. So laufft auch vnſere Kriegsſucht dē vhralten/vnlängſt ernewerten Cōpactatis vnd Einigungē zuwider/welche wir zwar mit dem Könige in Böhmen/aber doch zugleich/ vnd viel mehr mit deſſen an vns ſtoſſenden Landen ſelbſten getroffen. Die muſten wir ohne Noht brechen. Ja daß ſolche nicht ſo wol mit dem Hauſe Oeſterreich/als den Königlichen Landten auffgericht worden/ zeugen der Compacten / ſelbſt eigene Worte: wie ſie vom Keyſer Matthia / vnnd vnſerem Könige Sigiſmundo Anno 1613. zu männiglichs Wiſſenſchafft vnd ſchuldiger Obſervantz/publiciret / vnnd offentlich außgefertiget worden. In welchen baldt anfangs Keyſ. M. bekennen thut/zwiſchen J. M. vnd vnſerem Könige / ſolche Vergleichung getroffen. Hiemit die vorige zwiſchen beyderſeits Vorfahren/vnd beyderſeits Königreichen vnd Landen auffgerichte Bündnuß von newem erholet/erſtärckt/ vnnd befeſtiget würden. Daß auch eben auff dieſen ſchlag vnſer König an einen Schleſiſchen Fürſten geſchrieben / erinnere ich mich auß denen mir vor dieſem zu Warſaw gezeigten Königlichen Schreiben/Nū. II. vnd III. darinnen außführlich gedachte Friedensverfaſſung auff die Länder gezogen worden. Dieſe heilſame verfaſſung ſteiff/feſt/ vnd vnverbrüchlich zu halten / haben An. 1587. vnnd 1588. vor billich/ehrbar vnd nötig zu ſeyn erachtet die Löblichen Stände der Cron Böhmen / In dem ſie jhrem damalen Könige/ Keyſ. Rudolpho, ſo Maximiliano ſeinem Bruder hülff wider vns zu leiſten begehrt/ alle Krieges beförderung rundt abgeſchlagen : In erwegung/thuelicher zu ſeyn / Key. M. durch billiche verwegerung vnzimlicher begehr / widerig zu ſeyn / als mit Gewiſſens verletzung / denen mit jhnen vereinigten Königreichen vnd Landen allerley drangſal anzufügen. Dergleichen vns dann jetzo gebüren wolte. Der Böhmiſchen Ständte vor dieſem gegen Vns gehabte wolmeinung/ſolte vielmehr durch vnſere hergegen gerichte Wolthätigkeit vergolten / als mit ſtillſchweigen verdruckt werden. Gleich mit gleichem zu vergelten erfordert die / wegen empfangener wolthat/ ſchuldige danckbarkeit: es erforderts gleiche Liebe/vnd billigkeit : vnnd auß vernünfftigen vrſachen werden Wir dahin angehalten. Wann wir dann beyder Jrer Majeſtäten / des Römiſchen Keyſers / vnnd vnſeres Königes gemüths / im verſtande / vnd Deutung der mit den Landen auffgerichten compactaten / genugſam dißfals vergewiſſert ſeyn / iſt leicht zu ermeſſen/ Alle die werden mit vnzeitigem Liegengeſchwätz hinder das Liecht geführt/welchen/daß ſolche Bündnüs nur Perſonal / nicht aber zwiſchen den Landen getroffen/ eingebildet worden. Das Band aller Nachbarlicher vertrawligkeit löſen die jenigen auff / vnnd handeln den klaren Verträgen zu wider / welchen / den Böhmen oder Schleſiern / vnſern Bundsgenoſſen/ vnſeren jederzeit wol Affectionirten vnd liebſten Nachbarlichen Freunden / Krieg anzudeuten gelüſtet. XXV. Es haben vns Polen ja dieſe Länder die allerwenigſte vrſache zum Kriege nit gegeben / was wollen wir vns dann ohne vrſache Feinde machen? Wol vnnd weißlich pflegte Valentinianus Theodoſius zu ſagen: Es erforderte der Krieg nicht ſo wol geſchickte Waffen/ als genugſame vnd erhebliche vrſachen. Wie ſich dañ keiner gefährlicher vñ vnnötiger händel anzumaſſen/ es were dann / daß er Gott verſuchen wolte. XXVI. Ob Wir vns entſchuldigen wolten: Wir Polen theten nichts bey der ſache / ſondern die Ertzhertzoge hetten das Volck vor ſich geworben: were es doch nur eine Farbe vnd würde heiſſen: Wer vorſchub thut zu böſer that / Den Namen wie der Thäter hat. Vnnd kan man ſo wol in verſtattung des böſen / als inn vnderlaſſung des guten pecciren vnnd zu weit gehn. XXVII. Wir müſſen nicht nur ſehen / wie inn vnſer macht ſtehet / das Fewer anzuzünden / ſondern auch bedencken/ dz hernach dz angezündte Fewer zu dempffen vnd außzuleſchen / vnſerer macht nit heimgeſtelt. Auß erfahrung haben wir / Jedwedere Kriegs empörung werde gar leichtlich erhaben/aber gar ſchwerlich zu rück getrieben. So ſtehet es auch nicht in deſſen vermögen / dem Kriege ſeine endſchafft zu geben / der jhn angefangen. Krieg kan jedweder / auch der fäulſte vnd verdroſſenſte anſpinnen / aber eher nicht ſchlichten vnd richten / dann ſo fern die Victores, welche obligen vnnd ſiegen / mit vbereinſtimmen. XXVIII. Wann wir Polen nachmaln wider angefallen würden/ iſt wol zu erwegen / Ob vns auch das Hauß Oeſterreich bey ſo geſtatten ſachen einigen Succurs vnnd hülffe zu thun vermöchte. XXIX. Als in Polen der Rakoſch gehalten wurd/wolte ſich das Hauß Oeſterreich nit einmiſchen: Derowegen ſich der König anjetzo auch gar wol gegen dem Hauß Oeſterreich zu entſchuldigen hat. XXX. Vnnd ob man vns auch etwa Sperantz oder hoffnung machte/ durch vorgeſtoſſene gelegenheit Schleſien wider vnder Polen zu bringen: So iſt doch zu erwegen / daß ſo wohl der König als auch die Proceres, ſich deſſen auff ewige zeiten gäntzlich verzichen vnd begeben/wie auß den Beylagen vnter Nu. 4. vnd 5. zuvernemen. Geſetzt aber/ daß man ſieg erhielte/würden ſich warlich die Ertz Hertzoge deß herrlichen Landes Schleſien nit begeben. In entfallung des Siegs / hetten wir mit allen Confederirten Landen/mit beyden Königen/dem Vngriſchen vnnd Böhmiſchen/ſo wol allen denen/welche mit jnen durch vnaufflößliche Vereinigung vor einen Mann ſtehen/ ewigen Krieg / vnd dörffte vns gehen wie beym Æſopo dem Hunde/ der nach einem ſchatten ſchnapte/ darüber aber ſein Fleiſch verlohr. XXXI. Was vor lob würden wir auch durch ſolchen Krieg erjagen? Mann würde vns allenthalben vor ſolche leute halten vnd außſchreyen/bey denẽ ſchlecht / oder ja gar kein Gewiſſen: die vor ein geringes hielten / ſich deſſen anzumaſſen/welches man ſich vorhin kräfftig begebẽ/ auch nicht hoch achteten/wider offen Brieff vnd Sigel gantz vergeßlich zu handeln. Dörffte vns vielleicht wenig beſſer ergehen / als Vladislao Könige in Vngern/der ſich zum Friedenbruch wider den Türcken bewegen ließ/vnd endlich mit ſeinem jungen Blutte zahlen muſte. XXXII. Die Böhmen vnd wir ſind einerley Ankunfft/von zweyen Brüdern/Czecho vnd Lecho. Die Fürſten in Schleſien ſind der Polniſchen Könige natürliche Erben. Solten wir nun dieſelben ohne vrſach verfolgen / würden wir wider vns ſelbſten wüten vnnd toben / vnnd gleichſamb vnſeren eigenen Gliedmaſſen weh thun. XXXIII. Zum Auffſtande vnd Krieg rahten bey vns vornemblich ſolche Leuthe/ die erſte auß der Jeſuiter Schul geführt/nicht die wenigſte Kriegserfahrung haben / welche der Waffen vngewohnt/jre lebentage keinen rechtſchaffenen Feinde geſehen/derer Rathſchläge mehr in Theoria (in anmütigen einbildungen) als in Praxi (in wircklich volzogener Vbung) beſtehen. Wird man jnen dißfals folgen/ſteht vnſer vndergang vor der thür. XXXIV. Der ſeinen nachkömlingen vbels gönt/ſetzt vnbedächtig all ſein heyl vnd wolfahrt auff zweiffelhafften außſchlag. Würde derowegen vnſer König / als wann er es ſo wol mit ſeinẽ nachkom̃en meinen ſolte / nit angeſehen ſeyn/wann er ſeinen hohen Stand / ſeine Gemählin/ vnnd Königliche Kinder/ durch verblente begier zum Kriege / dẽ vngewiſſen Glücks rade anvertrawen wolte. XXXV. Ein Kön. wird einem Vormünden verglichẽ. Wie derſelb ſeiner Mündlein ſachen zwar verbeſſern/nicht aber (es were dann auff ſeine eigene gefahr) deterioriren vnd vergeringern ſol: Alſo auch ein König kan vnd ſol der Vnterthanen wolfahrt befördern, Aber in gefahr zu ſetzẽ/ſtehet in ſeiner verantwortung/ vnd auff ſeinem eigenen ſchaden. XXXVI. Es iſt allen Potentaten/ja allen Menſchen bewuſt / vnd auß den Hiſtorien bekand / ein Geſchlecht möge nit jmmer floriren. Gott erhebet eines eine zeitlang hoch / läſt aber nachmals wider fallen / vnd zeucht ein anders hervor. Dannenher jener weiſe Mann/ als er gefraget wurd/ Was Gott im Himmel verrichte? geantwortet / er zerbreche die alten Töpffe / vnnd mache auß den ſcherben newe. Dann alſo ſtehet Danielis am 2. c. im 21. vers. Er iſts der zeit vnd ſtunden endert / der Könige ab vnd einſetzt. Daher Daniel zum Könige Belſazar, mit dem die Monarchia auffhören vnnd auff Darium kommen ſolte/wol ſagte: Gott hat dein Königr. gezehlet vnd vollendet/Man hat dich in einer Wage gewogen/ vnd zu leichte gefunden / Dein Königr. iſt zertheilet den Meden vnd Perſen gegeben. c. 5. v. 26. ꝛc. Denn der Höchſte iſts/der gewalt hat vber der Menſchen Königr. vnd giebet ſie wem er will. Ein jedes Geſchlecht hat ſeinen Fatalem Periodum, vnd ſein geſtecktes ziel/zu welchẽ nit aber weiter/es gelangen kan. Das Hauß Oeſterr. hat lange zeit ſehr florirt / iſt in hohen auffnemen vnd ſteigẽ geweſen. Solte nun ſein Periodus ſich auch zur enderung ſchicken/ würden wir Polen mit aller macht ſolches nicht verhindern können. Ja die Hiſtorien von alters her zeugen / auch die vortreflichſten vnd gewaltigſten Geſchlechter ſeyen ſchwerlich vber 500. Jahr im Flor vnnd anſehen geweſen: mehren theils haben dieſen zweck nit erreicht/ wenig vbertroffen. Wann ſie dz 500. Jahr angetretten/ haben ſich gemeiniglich enderungen mit jnen erwieſen / durch welche ſie genidriget/wo nit gantz außgerottet/doch an andere ort vnnd ſtellen verſetzet werden. XXXVII. Es giebet die tägliche erfahrung/ wann durch Kriegsleuffe an einem ort

Handel vnd wandel geſteckt wird/daß ſich die Leute in andere Lande/ jhre Notturfften daſelbſten zu fördern/ begeben/derer ſie allmehlich gewöhnē/das wann ſchon nachmals das vervnruhigte Landt widerumb zur ruh gebracht wirdt / der Handel doch gar / oder zum theil/ auſſen bleibt/vnd hat ſich ſolch Land vorigen Handels ſchwerlich widerumb zu erholen. XXXVIII. Andere Königreiche vnd Provintzien ſtehen daheim vnter ſich ſelbſten/auch auſſer jrem becirck/mit andern Ländern/ als Engelland/Dennemarck/ Schweden/ Saphoy/ Niderland/der Vnion im Röm.R. auch den Reichs vnd Anſee Stätten / ſo wol anderen in guten Verfaſſungen/Verbündnuſſen/vnd Correſpondentzen. Dieſes Königreich Polen iſt in keiner verfaſſung. Auch ſeynd wir Proceres vnd der Adel nicht eines. So hat man mit allen Benachbarten Feindtſchafft. Soll es nun auch mit denen Landen/mit denen es in bündnuß ſteht/Krieg führen / kan nicht anders / als der gewiſſe Vndergang deß Königreichs erfolgen. XXXIX. Vñ zwar ſo würde dieſer Krieg deſto gefährlicher ſeyn/ weil die Lande ſich ſo hart zuſammen verſchworen/alſo dz ſie nunmehr ad deſperationē gebracht worden/ einmal vor allemal Reſolut vnnd entſchloſſen ſeyn/ entweder ichts oder nichts zu erhalten / entweder Leib/Gut/vnnd Blut zu laſſen / als die allerwenigſte Verdruckung / auch deß geringſten Buchſtabens jhrer Immunität vnnd Freyheit nachzugeben. Krieg aber mit Deſperatis (ſo alles auffs euſſerſte wagen) zu führen / hat gemeiniglich einen böſen Außſchlag gewonnen. Wie ſonderlich das Exempel Königs Iohannis in prælio Pictauienſi vor Augen/der endlich hoch angetrieben/ſich ſein Leben / die Zierdte ſeines Adels/ vnd allen Reichs wolſtand/dem wandelbaren Glück vnd einer blutigen Schlacht vertrawte. Vngeacht die Feinde allbereit jnnen haben / ſich zur Ruhe vnnd Friedē auſſer Lands begeben wolten/ war ſo ergrimbt/ daß er jhnen auch den freyen Abzug vngehindert nicht verſtatten wolte/vnd ſchlugen 10000. ſeiner waghälſe 45000. in die Flucht/ führten auch der Feinde Kön. gefangen davon. XL. Zu deme/ ſo werden von etlichen deß Königreichs geheimen Räthen vns alle Schreiben verhalten/ daß wir den rechten Grund der Sachē nit erfahren können. Vnd wird alles in geheim durch die Jeſuiten vnd derſelben Diſcipul befördert/die allezeit mehr auff frembde/Außländiſche Potentaten/als jhren eigenen König bedacht/vnd nur zu gefährlichen Enderungē der Königreiche/zu Befeſtigung aber der Hiſpanniſchen Monarchy / jhre Anſchläge richten. Dannenhero Anno 1607. ein vornehmer Polniſcher Patriot in offenem Druck gerathen/daß man die Jeſuiten auß dem Landt ſchaffen ſolle / daß auch kein beſtändiger Friede im Königreich Polen zu hoffen / deß Reichs Wolfart durchauß nit befördert werden könne/ſo lange dieſe hochſchädliche Raubvögel drinnen geduldet würden. XLI. Es iſt ohne diß in den Kriegen gemein / daß wann die rechten warhafften Vrſachen vertuſcht / allezeit andere Scheinvrſachen ſubſtituirt vnd angezogen werden. Allhier bey dieſem angemuteten Kriege wird dergleichen ſcheinbarlich vorgegeben/der König müſſe ſeinen Gefreundten in jhrer Noth / vnd zwar vermöge obgedachter Compactaten vnd alten Einigung/zuſpringen / wider jhre Rebellen die Vngarn vnd Schleſier (welche auch nicht der geringſten Rebellion biß dato vberwieſen) verfahren. Alſo wendet man vnbegründete vrſachen vor/hiemit die Senatores oder Reichs Räthe/ ſo ſich der Auffrichtigkeit befleiſſen / meiſterlich berückt / zun Waffen angefriſcht würden. XLII. Es will auch dieſes ſtarck zu vnſerer Bewegung zum Kriege gebraucht werden / das vnbegründet vorgegeben wirdt / man wolte die gantze Catholiſche Religion in den Landen Böheim / Mähren/Schleſien/ꝛc. außrotten / vnd alle Geiſtliche Güter einziehen. Dieſen Vngrundt widerlegen die Conföderation Articul. Ingleichem deß newen Königs Friderici in Böhmen zu Druck gegeben Außſchreiben Num. 6. Vnd was allbereit in den Landen mit denen Catholiſchen/welche die Conföderation willig beſchworen/vorgegangen / die gleich den andern geduldet/vnd wider gewalt geſchützt werden. Iſt derowegen der widrigen vorbringen ein rechter Fallſtrick vns damit zu berückē vnd zu fahē. XLIII. Vermöge der Conföderation oder bündnuß/welche Anno 1573. den 28. Jan. zu Warſaw auffgericht worden / ſeynd wir vns in ſolche Religionskriege einzumiſchen nicht ſchuldig/ wie auß der beylage vnter Nu. 7. zu ſehen. XLIV. Wir können vns auch nit irre machen laſſen/daß man vorgebē wil/das Schleſiſche Biſchoffthumb ſey auß Polen geſtifftet/ gehöre derowegen zu ſelbigē Königreich. Dann ob es wol an dē/dz es von Mieslao nach Schmogra geſtifftet: gehöret es doch jetzo in Schleſien/vnd iſt der erſten Fundation nach / nur ein Schule / der erſte Biſchoff auch nur ein Lehrer geweſen / welcher im Hauptſtücken Chriſtl. Glaubens die Leute auffs einfältigſte vnderwieſen. Nach dieſem ſeind von Iariſlao, Henricis, Num. 8. vnd 10. vnnd andern Schleſiſchen Hertzogen / jetziger Hertzoge zur Lignitz von Brigk hochlöblichen Vorfahren/etliche Stätte/viel Güter/ vnd Jährliche Gefäll hinzugeſchlagen/auch dz gantze Biſchoffthumb hernach/neben dem Lande Schleſien/ von Polen abgeſondert / dem Könige in Böh. vnterworffen worden/vnder welches Geböth es noch heuttiges tags begriffen/wie vnter Nu. 10. vnd 11. zu befinden. Irren derowegen die jenigen mercklich / ſo dieſes Biſchoffthumb noch bey Polen wiſſen wollen. XLV. Im Moſcowiteriſchen Kriege brauchen etliche Friedensfeinde/vnter andern bemäntelten Motiuen/ vornemblich dieſe / Das Hertzogthumb Schmalonsky vnnd Senerzky gehörten nach Polen. Item: Man müſte das vnſchuldige vergoſſene Polniſche Blut nit vngerochen laſſen. Verhieſchen vns güldene Berge/vnd lieſſen jhren/ gleich den Sabinern/ dieſes was ſie wolten/treumen: bildeten jnen ein gar newes Imperiū ein: hatten in onmächtiger hoffnung gantz Moſchkaw innen: ſetzten vns hierüber gleichſamb zu kleinen Königen auß. Eben alſo gehet es auch mit dieſem Kriege zu. Man ſagt / das Preßlawiſche Biſchoffthumb gehöre ohne mittel zur Cron Poln/ vnd ob wol die andern Hertzogthümber voriger zeit von vnſeren vorgehenden Königen/den Königen zu Böhmen/inhalts obangezogener dreiſſigſten Ration / cediret vnd abgetretten worden / würden vns doch ſolche / bey ſo geſtalten ſachen / abermals durch ſonderbare ſchrifften angetragen/krafft welcher zu der Polen gewalt geſtelt / die Fürſten auß Schleſingen auß jhrem Beſitz zu treiben / vnd derer Fürſtenthümber / beſchuldigter Rebellion halben / einzuziehen / auch ſo lange zu beherrſchen/ biß daß/mit reichlicher vergeltung/all auffgewandte Kriegskoſten erſetzt vnnd gut gemacht weren. Es wollen auch etliche / bey dieſer gelegenheit/der jungen Königlichen Herrſchafft warnemen / welcher ſie zu groſſen Landten erfrewliche Vertröſtung thun. Wie ſie den auch deſſen beredet/ Samb ſolten die jenigen / derer embſige Bemühung / vnverdroſſener fleiß vnd arbeit / bey dieſem heiligen Heerzuge vor anderen ſich ereignet / mit Fürſtlichen Lehnen bedacht werden. Gründen ſich in dieſem allen / auff Schreiben einer vornemen Standsperſon in Schleſien Num. 12. welche zum lermen vnd auffſtand zimlich gereicht.

Der Vogelſteller lieblich pfeifft/
Wann vmb jhn her der Vogel leufft.
So bald er ſitzt auff ſeinen Herd/
Berückt er jhn/drückt jhn zur Erd.
Drumb traw/ſchaw wem/bedenck vor hin/
Ob du der ſachen habſt gewin?
Wer/was er thut/nicht wol bedenckt/
Seim Feind zu troſt/in Noth ſich ſenckt/

Woher aber der ſchaden / auffn fall vns ſolch vnſer vornemen mißlingen ſolt/erſetzt würde / ſchweiget jederman ſtil / macht wenig worte davon. Von Auguſto dem Röm. Keyſer ſchreibet man / dz er ſich offt hören laſſen/Es müſſe ď jenige eines leichten ſiñes ſeyn/ ď auß hoffnung des ſiegs/oď eines Ehrẽkräntzleins/ſo von vnfruchtbarẽ Blettern gemacht /einen Krieg anfienge/vnd ſich deßwegen in gefahr ſteckte. Die jenige Fürſten / welche eines geringen genuſſes halben jhren wolſtand in gefahr ſetzen / pflegte Suetonius denen zuvergleichen / die einen recht Güldenen Angel nach Fiſchen würffen/wann der abreiſt / vnd dahinden bleibt/ kan deſſelben verluſt nit ſo leicht durch den Fiſchfang erſtattet werden. Wol vnnd recht ſagte auch Liuius: Beſſer vnnd ſicherer iſt der gewiſſe Fried / als der verhoffte Sieg: Sintemal jener in deiner / dieſer in Gottes gewalt beruht. Halte auch ſelbſten zuträglicher zu ſeyn/das ſeine vnverletzt zu erhalten / als nach deſſelben minderung mittel zum ergäntzen zu ſuchen.

In andren Sachen/drin man iſt
Zu weit gegangen/kan durch liſt/
Vnd guten rath/der mangel groß
Erſetzet werden. Kriegs anſtoß
Bringt ſolch vnglück/welchs keiner nicht/
Wies vor geweſen/zu recht richt.

XLVI. Ich wil einen jeden auffrichtigen Polen / waſerley Religion er ſey/bey ſeinem Gewiſſen befragt haben: Wann einer der vnſern gleichmäſſige ſchreiben/ ebenmäſſigen lauts/an einen anderen Herrn abgehen lieſſe/das Vatterland preiß machte / mittel vnd wege zeigte/wie vnd welcher geſtalt ſolches zu vberfallen vñ zuverderben/wz wir Polen wol mit ſolchem vornemen würden? Würden wir jhn auch dulden? Würde ſich nicht das gantze Königreich dergleichen Perſon / wie hoch ſie geſeſſen/inhalts vnſer verträwlich in Warſaw auffgerichten Confederation / widerſetzen / vnnd alle deſſelben Güter einziehen? Solten dann nicht wol die Schleſiſchen Herren / Fürſten vnd Stände verfahren / wann ſie hierüber ein ſcharffes einſehen hetten? XLVII. Vns Polen hat Anno Chriſti 805. Carolus Magnus bekrieget/bezwungen/vnd dem Keyſer Zinßbar gemacht. Weil dañ jetziger newer Kön. in Böhm. Fridericus, einer der Nachkömlingẽ Caroli Magni iſt/ mögen wir gar wol zuſchawen / daß wir nicht ſelbſten vber vns was gefährliches vrſachen/vnd einen newen Carolum Magnum erwecken. XLVIII. In dieſem Königreich haben die abergläubiſchen abgöttereyen vnd menſchenſatzungen ſo vberhand genommen/ daß Gott nicht nach ſeinen Gebotten/ſondern nach Menſchen getichte verehret wird. Nun hat Gott der abgötterey wegen die Monarchy der Chaldeer an die Perſier kommen laſſen / Auch das Königreich Samarien an der Aſſyrer König den Salmanaſſer. Ingleichen iſt der Juden Libertet inn dienſtbarkeit verwandelt / der Tempel vnnd die Statt Jeruſalem inn Brand geſteckt worden. Werden wir vns an jetzo in dieſe Kriege einmiſchen / köndte durch die gelegenheit Gott vnſere Abgötterey leichtlich ſtraffẽ. XLIX. Vermöge vnſerer bey allgemeiner Reichsverſamlung in Warſaw auffgeſetzten Ordnungẽ/Geſetz vnd Rechte/ ſol kein Krieg angefangen werden/ es ſey dann ſolcher auff offentlichem Landtage vorhin geſchloſſen No. 13. Nun aber wil man keinen Landtag außſchreiben/ſonder erſucht nur durch ſchreiben die Senatores, vnnd zwar nit alle / ſondern nur die / ſo luſt zum handel haben. Das kan keinen guten außgang gewinnen. Wie auß der Beylage vnder Num 13. zu ſehen. L. Was ſol ich viel von vnſers hochverſtändigen / doch leyder vbel dißfals Informirten Königs ſchreiben ſagen/ in welchen etliche hefftige vrſachen wider Schleſien angezogen werden wollen. Sintemal bald anfangs verneinet wirdt / daß die in Schleſien jemals rebellirt. Dann daß ſie den Böh. Volck zugeſchickt/haben ſie/inhalts jrer verfaſſung vñ Vnion/ welche die verſtorbene Römiſche Keyſer / Rudolphus vnd Matthias / confirmirt /ſolches thun müſſen: Vide Rat. 21. Es wird forder verneinet / daß ſie die Cathol. Religion impugnirten/vnnd beſtreitten ſolten. Sie verfolgen nur/ auß Keyſ. Conceſſion im Majeſtätbrieffe / die Fridbrüchigen Feindte des Vatterlandtes. Vide Rat. 42. Es wird verneinet / Daß ſie ſich gottloſer vnd vnbillicher Articul vergliechen. Die Herrn Prælaten vnd Canonici des hohen Stiffts zu Breßlaw haben ſolche Articul offentlich vor Fürſten/Stände/vnd vielem Volck/ freywillig/vngezwungen vnd vngedrungen / vor billiche vnd hochnötige Articul gehaltẽ/alſo titulirt/vñ darauff geſchworẽ. Es wird verneinet/ Dz Breßlawiſche Biſchoffthum ſey von Vladislao fundirt wordẽ. Es ſey noch auff dato vnder dz Ertzbiſchoffthum Gniſen/ gleich einẽ Filial/gehörig. Obangezogene 44. Ratien weiſet ein anders. Auch zeiget ein anders der vor etlich 100. Jahren her / dem Könige zu Böhmen durch die Breßlawiſchen Biſchoffe abgelegte Huldungs eyd. Die Prælaten vnd Canonici geſtehen ſolches ſonder zweiffel auch ſelbſten nicht. Zubeſorgen iſts / Werden wir nicht vnderſcheid halten / das warhaffte vom vnwarhafften abſondern / vnnd frembder händel vns entbrechen / daß er vns nicht vielleicht wie jenen Camelthieren/ſo auff jhre köpffe geweihe begerten / vnnd darüber die Ohren einbüſten/gehen möchte. Ja in das elend vnd jam̃er köntẽ wir gerathen/dz vns gnugſam/ aber doch zu langſam gerewen dörffte. LI. In Kriegen fallen faſt alle augenblick gefährliche Enderungẽ vor/ daß auch ſolche offters nicht inn denen Orthen / dahin mann anfangs gezielet / geführt werden können. Nirgendts erzeigt ſich der Eventus oder außgang vngewiſſer als im Kriege/ weil derſelb nit genaw nach vnſerem vorſatz abzulauffen pflegt / daß auch jedweder ſich ſeines Reichs vnnd Regiments verlüſtig achten mag / welchem belüſtet ſich einer vngewiſſen ſchlacht oder ſcharmützel zu vertrawen. Derowegen man erſt nach langem vnnd reiffem rath / vnnd nach dem man auff alle fälle des glücks vnnd vnglücks wol gefaſt/einen Krieg anfangen ſoll. Albertus Hertzog in Bayern ſagte nach erlangtem Sieg: Ob Mir nun wol nach lang geführtem Kriege Gott den Sieg verlichen/

darfür Jhm hochgedanckt ſey/muß ich doch bekeñen/ keiner meiner anſchläge/ nach dem ich im anfange bey Mir geſchloſſen/habe ſeinen fortgang erreicht. Haben alſo Wir Senatores auch wol zuerwegen/ ob wir vns durch die vom Hauß Oeſterreich auß ſo nichtigen vnbegründten vrſachen zum Kriege ſollen perſuadiren laſſen ? LII. Es will allbereit bey dem gemeinen Mann vnd etlichen Proceribus ein groſſer argwohn wider den König erwachſen / inn dem er die wichtigſten Rathſchläge/benebens den Jeſuiten / durch außländer/ſo in dieſem Königreich nicht angeſeſſen/ fortſtellen leſt / Samb wes hochgefährliches obhanden ſeyn müſſe / welchs nicht allein auff andere Länder/ ſondern auch wol auff viel Polniſchen/ ſonderlich Euangeliſche Herrn/angeſehen. Wohin zeucht ſich der newlich geſtiffte Ritters Ordens der Heerſcharen Jeſu/welcher dem Heer der Jeſuiten zum beſten viel vergebene Lufftſtreiche ergehen laſſen ? Welches Ordens man auch wol vnſeren frommen König bereden wollen. Erfordert nicht der zum Güldenen flüß geleiſtete ſchwur/aller Evangeliſchen / als der Gottloſen Ketzer/ vertilgung? Dannenher allbereit viel ſeltzame gedancken den Evangel. erweckt worden. Solte man nun ferner dieſen argwohn ſtercken / würde man der hochſchädlichen mißtrawligkeit Thür vnd Thor auffthun. Sintemal die erfahrung bezeugt/wann Könige die Grandes, oder Hohe jhnen wes wiedrige/Häupter dempffen wollen/vnd keine erhebliche vrſach wider ſie finden können/daß ſie als dann vnder anderem Prætext Volck geworben / mit welchem ſie hernach denſelben den garauß gemacht. Sapienti ſatis. LIII. Bey vns in Polen haben allbereit hin vnd wider die Jeſuiten zu Reformiren oder die Religion zuverendern angefangen. Man hat auch zu beförderung deſſen / von Hoff auß/ bedrawliche befelch abgehen laſſen. Dannenher viel Herrn betrübt/vnd vervnruhiget/dermaſſen/ dz ſie gar leicht in der alten Rakuſanen fußſtapffen tretten/all vngelegenheit vnd vnheil dieſem vnſerem Königreich beyfügen köndten. Der in Vngern/ Böhmen vnnd anderen Landen / wegen gleicher beſchwer erhabene Religionskrieg hat vielen die Augen auffgethan / daß ſie weiter denn vorhin ſehen. Vns ziemet ja nicht ſo ſicher zu ſeyn/als ob nicht zu beſorgen/dergleichen auch in vnſerem Vatterlande vorfallen köndte: vornemblich / da den Evangeliſchen Fürſten vnd Ständen in Schleſien Krieg angeſagt werden ſolt.

Religio der Ancher iſt/
An dem ſich helt zu jeder friſt
Das Schiff/welchs iſt das Regiment.
So bald der Ancher wird verwendt/
Bald wendt ſich auch des Schiffes Stand/
Vnd kömpt vnruhe vor ruh ins Land.

LIV. Gleichfals ſind auff antrieb vorgemelter Jeſuiten viel Politiſche löbliche verfaſſungen vnſerer ſeligen Vorfahren geendert/vnd iſt Zunders gnugſam zu einem innerlichen fewer vorhanden. Derowegen billich der König von frembden Kriegen ſich entſchlagen/vnd nicht hierdurch anlaß geben ſolte/dz die Vnderthanen nach den Waffen greiffen dörffen. Weil doch einmal gewiß/ durch vbung der waffen werden die Leute viel hertzhaffter/kühner vnd verwegener gemacht/newe Händel zu erregen/befinden ſich auch/dē gemeinen Frieden zuſtören/noch eins ſo geſchickt. LV. Auch hät der König gar wol zu bedencken / wie viel vnrechts dem Polniſchen Adel angethan worden/daß man die Jeſuiten ſo ſtarck einkauffen / vnd hierdurch den Adel ſo ſehr ſchwächen laſſen? Ohn iſts nicht / die Vnderthanen pflegen bey ſo geſtalten ſachen alte Rach-Regiſter zu halten/ſich nachmalu/ wann ſie gelegenheit vberkommen/widerumb zu rechen. LVI. Es iſt offters groſſe beſchwer vorkommen / daß / in anſehung der Religion / vngleiche Juſtitz ertheilt würde. Nunbeweiſet die tägliche erfahrung/ wie faſt vnmöglich ſey/friedliches weſen zu erhalten/ da kein förderliches gleichmeſſiges Recht einem jeden adminiſtriret wirdt / vnnd wie gar leicht vnruhe vnnd empörung auß dieſem erwachſen könne. LVII. Ein Leutſeliger Regent iſt dem Kriege ſpinnefeind/weil mehr der Beſtialiſchen thiere/als der Menſchen iſt / einander zur Schlachtbanck zuführen vnd auffzureiben. Wiſſe/ daß ich ein Menſch ſey / ſchrieb der großmächtigſte Keyſer Carolus der Fünffte ſeinem von jhme vberwältigten vnd gefangenen Könige auß Franckreich Franciſco/ Daß mir ja nicht zuſtehen vnnd gebüren wollen / was vnmenſchliches vorzunemen. Vom Auguſto ſchreibet Suetonius, daß derſelbe dem Krieg ſo feind geweſen/daß er niemaln / ohne nothdringende vnvermeidenliche vnnd erhebliche vrſachen / denſelben an die hand genommen. LVIII. Wie das Friedliche weſen/deſſen zugedencken lieblich/ zu haben anmuttig/vnd erſprißlich/alle Ständte vnnd Würden in jhrem Eſſe vnnd Flor erhelt / ſchützet vnnd ſchirmet: Alſo kan das gewagte ſpiel des Krieges offtmals in einem Tage/in einer Stunde/auch wol in einem Augenblick/die gröſten Monarchien/Reiche vnd Herzligkeiten wie ſtattlich vnd feſt ſie auch verwahrt ſcheinen/gantz vnd gar zerſtören vnd ruiniren. Jn einer ſtund offtmals zerrint Das/ſo man hat vnnd haben kündt: ſaget Livius. Vnd Keyſer Auguſtus pflegte zu ſagen: Es ſey viel ein löblicher vnd gröſſer ding/ ein erlangtes Königreich/friedlich vnd recht zu regieren/dann ein newes zu ſuchen vñ mit ſtreit zu eröbern. LIX. Wir haben auch zu erwegen: Wann wir Chriſtē ſelbſten/als vorzeiten die Andrabatæ oder geblendten Fechter/an einander fallen/einander ſelbſtē mit Krieg beſtreiten vnd vertilgen wolten/daß wir endlich / einer mit dem andern/dem Türckē/oder ſeinen Tartern/ zur Außbeute zukommen möchten. Der ſonder allen zweiffel auff dieſe Occaſion ein wachendes auge haben wird. Maſſen er dañ mehrentheils ſeines Reichs/ in wehrenden vnruhen vnder anderen Potentaten/ an ſich gebracht. LX. Es ſolte vns auch vom Krieg abhalten/der vnerſättliche Geitz / vnnd die vnverantwortliche Practicken etlicher Generalen / Obriſten/ vnd Befelchshaber/dardurch gleichſamb vorſetzlich die Länder vmbs Geldt gebracht werden : Jn deme man offters 10000. beſoldet / vnd kaum Fünfftauſend zu befinden ſeyn/Alſo daß man mit blinden Namen als dann den Feind ſchlagen wil. Drüber offters Land vnd Leute die gröſte verheerungen vnd ſchäden außſtehen vnd dulden müſſen. LXI. So iſt es auch dazu kommen / daß mehrentheils Generalen vnd Obriſten/bey jetzigen Kriegen/die Länder deſto mehr vnd mehr außzuſaugen / vnd jhren eygenen nutz zu befördern / nur nicht einmal dem Feinde vnder augen zu rucken/mit demſelben in ernſt zu ſchlagen / oder ſonſt demſelben abbruch zu thun gedencken/dz alſo das Land geſichert aller beſchwerdē eheſts entladē würde. Dannenhero ein vornemer Obriſter/ als er gefragt wurd/ Ob es war ſey/daß bey jetzigen Kriegē die Hauptleute nicht gerne an den Feind ſetzten/oder gegen demſelben angriff theten? geantwortet: es ſey dem alſo. Hat auch baldt Vrſachen angezeiget. Die Erſte: Daß die jenigen / ſo den Krieg führeten / gemeiniglich den Krieg ſelbſten nit verſtünden. Derowegen/wann was verſehen würde/ ſolches einem allein zumeſſen. Die ander were dieſe/daß ob wol ein Obriſter keine Gefahr ſchewen/ſondern die Kriegsleutte ermahnen / vnd bey jhnen in allen gefährlichkeiten ſeyn/auch alles beſichtigē ſolte/ ſo hetten ſie doch gleich ſo weiche Häut / als andere gemeine Soldaten. Hetten jr Leib vnd Leben ja ſo lieb/ als die/denen ſie dienten. Solches in Gefahr zu ſetzen trügen ſie wol bedencken. Die dritte beſtünde darinn: daß je langer ſie durch gedachte Seumung den Krieg auffzögen/je mehr ſie davon brechten. Wann die Herren/ſo die Krieg führten/nit mehr Gelt hetten/machtē ſie alsdann ja ſo leicht friede / als ſie erſtlich den Krieg angefangen. LXII. Auch ſind offters die Obriſten ſelbſten vneins. Dannenhero manche gewünſchte Gelegenheit / dem Feinde Abbruch zuthun / verabſäumet/ vnd offters das gantze Heer in höchſte Gefahr geſetzt wird. LXIII. Wann der zornige Gott vber jemanden/ ſeiner Sünden wegen/Rache vben will/benimbt er jm vorhin allen Verſtandt. Wann er auch ein Königreich zu ſtraffen geſchloſſen/verſchafft er weißlich/daß ſich der Könige Gemüter alteriren vnd dermaſſen endern/daß ſie allen guten Rath verwerffen / vnd gleich den raſenden ins Vnglück vnd Verderben rennen.

Wann ſich ein Reich gantz endern ſoll
  Deß Königs Hertz wirfft lautern grol
Auff guten Rath/wird ſehr verjrrt/
  Vnd mit verdamptem Geitz verwirrt.
Begehrt mehr dann jhm Gott gegeben/
  Verleurt darüber Gut vnd Leben.

Hette der ſehr reiche König Crœſus jenes einfältigen Lydiers trewhertzige wolmeinende Abmahnung vom Kriege wider Cyrum beſſer in acht genommen/hette er weder ſich noch ſein Königreich ins verderben geſetzt. Derowegen vnſer König dieſe Sachen deſto reiffer zu erwegen/vnd trewen Raht anzunehmen/vrſach gnug hat. LXIV. Man hat auß den Hiſtorien vnzehlich viel Exempel/wie Könige vnnd Regenten / vieler groſſen ſtewren vnd Anlagen wegen / offtermaln in die gröſte gefahr gerathen/ wann gleich ſolche auß Notwendigkeit zu Zeiten gefordert werden müſſen. Wie viel gefährlicher könte vnſer Zuſtand in Polē werden/wann wir zu vnnötigen Kriegen mit newen hochanlauffenden anlagen/vnd vberhäufften beſchwerungen/ belegt werden ſolten? LXV. Jhre Gefäll wollen die geworbene Soldaten richtig erlegt wiſſen. Solte derwegen einziger mangel vorfallen / haben wir vns zubefürchten/ daß wir nit abermaln newe Confœderanten im Lande vrſachen/welche ſich ſelbſten hernach an dem vnſern/ zu vnſerm mercklichen verderb vnd Vndergang / mit vbermaß bezahlt machten. LXVI. Es könte durch ſolchen Krieg/dz Land Preuſſen / welches bloß vnd allein von Marggraff Albrechten zu Brandenburg / der Cron Polen/zum Schutz vnd Lehen/vor wenig Jahren auffgetragen worden/ſonſten aber zum Teutſchen Orden gehörig iſt / von dieſer Cron leicht wider abgeriſſen werden. Wie dann ohne diß ein Landt / daß ſich nur einem zum Schutz ergibt / ſonſten mit allem Recht vnd Vnderthenigkeit denen verbleibet / denen es vorhin gehörig geweſen. LXVII. Sonderlich aber hat der König wol zu erwegen/daß er ſich eines mehren nicht/ als jhme die Senatores, der Adel/ vnnd die geſampten Stände deß Reichs/bey der Wahl gegeben/vnderfangen dörffe. Hat ſich derwegen allbereyt ziemlich hoch anführen vnd verleyten laſſen/daß er dem Humanay, ſo wol dem Hauß Oeſterreich / ohne der Stände Bewilligung / Kriegswerbungen zugelaſſen / vnnd vns ſchon etlicher maſſen in die gefahr geſteckt. Solche vnd dergleichen Fehltritt hoher vnd vornemer Potentaten tragen vieler Menſchen Verderb auff ſich. LXVIII. Welch vnglück vns deſto eher betreffen kan / weil wir die Provocanten ſeyn / ſo die Länder erſtlich außfordern/vnd jhnen offenen Kampff anbieten. Gemeiniglich begibt ſichs/daß der welcher den andern zu erſt fordert ſelbſten auff dem Platz bleibt. Von den Römern leſen wir/ daß ſie ſich eher mit Kriegswaffen nicht angethan/ehe dann ſie zuvor von andern gnugſam hierzu bewegt worden. LXIX. Zwar zuverneinen iſts nit/ vnſer König ſtehe mit denē vom Hauß Oeſterreich in neher Verwandnus. Soll aber derentwegen vnſern lieben Nachbarn Feindtſchafft angebotten werden: Die Hiſtorien zeugen/wann es Land vnd Leute betroffen daß man die nah Verwandtnuß nicht ſo hoch in acht genommen. Keine Freundſchafft iſt ſo genaw gefaſt/kein gut vornemen ſo heilig / welches nit durch eines theils Regierſüchtiges Gemüht violiert vnd zurück geſetzt werden könne. Auß Euripide pflegte Iulius Cæſar zu ſagen: ſol je wider Recht vnd Billigkeit was vorgenommen werden / beſcheinige man ſolches mit notturfftiger Erhaltung guten vnnd erſprießlichen Regiments. LXX. Endlichen/vnd zum Beſchluß/haben wir das vergangene Jahr am Himmel den groſſen Cometen geſehen. Wir haben erfahren/wie plötzlich hierauff der Römiſche Keyſer Matthias / vnnd ſein Gemählin / auch Ertzhertzog Maximilian mit Todt verblichen. Man hat erfahren / wie wunderbarlich vnnd wider alle Menſchliche Vernunfft/von anfang biß anhero alles hergegangen / alſo daß man ſchlieſſen muß/Gott habe was groſſes vor. Jſt derowegen der am allerſicherſten der ſich in dieſes Werck nicht ohne noth einflechten leſt/ſondern ſihet zu/vnnd erwartet Gottes Gerichte/die wunderbar ſeyn.

Glückſelig den ein jeder acht
  Den Freund Vnheil recht witzig macht/
Glückſeliger iſt/der durch Schadn
  Gewitzigt/ ſich nicht mehr thut badn/
Deß Glückſeligſten Ruhm gebührt
  Dem/der ſein Schiff im ſichern führt.

Als Philippus/König in Macedonien/ſein Läger wider die Griechen auffgeſchlagen/ vnnd Diogenes/der wunderſeltzame Philoſophus / hinein kam / wurde er alsbaldt dem Könige zugeführt / vnd befragt: Ob er das Läger zu beſichtigen/ ankommen? Ja ſagte Diogenes. Deine Thorheit zubetrachten / habe ich mich anhero begeben/der du / ohne einigen Drangſal / Leib vnd Leben/ vnd ſo ein Edeles Königreich / als inn einem Wörffelſpiel / zu euſſerſter Noth vnnd Gefahr auffſetzſt.

Das CXX. Capitel.

Summarien.

Eines Senatoris in Polen an Biſchoff von Gneſen Bedencken: Daß ſich die Polen inn dieſen Böheimiſchen Krieg bey vngewiſſem Außgang/da ſie bey der Victori einer praxi eines abſoluti Dominii zu förchten / die

Böhmen Deſperat, mächtige Hülff / ſie die Polen vneins/einzumiſchen / viel mehr ſollen ſie nach dem Frieden zuerhalten trachten.

ILluſtriſſime, Reuerende Princeps, Domine Obſeruande, Jhrer Königl. Majeſt. Vnſers Allergnädigſten Herꝛn Literas deliberatorias, welche Jhre May. wegen der jetzo auß Hungarn vnd Schleſien hervorſtehenden Gefahr abgehen laſſen / wie auch Copiam Jhrer Durchl. deß Ertzhertzogen vnd Preßlawiſchen Biſchoffs Schreiben / an E. Erleucht. Gn. darneben auch die Copey der Jnſtruction deß Graffen von Allheimbs / von Jhr Keyſ. Majeſt. an vnſern gnädigſten König / vnd was dero Jhre Maj. für Antwort darauff ertheilt / hab ich allhier zu meiner Ankunfft vor mir gefunden. Dieweil aber ſolche alle zum Krieg rahten / als werden wir hierdurch vber den vorgehenden außgeſtandenen / vnnd noch nicht geheylten Schaden / weder wiſſendt noch wöllend / nicht allein in einen newen langwirigen Krieg auffs newe geführet / ſonder auch Jhrer Königl. Majeſt. Hochheit vnd auch der ruhige Stand vnd Beſitz dieſes Königreichs (wann es vbel außſchlagen ſolte) würde inter malleum & incudem geſetzt: Wann es aber wol geriethe / dürffte die Gubernation dieſes freyen Königr. vnnd die freye Wahl bey mächlich zu einer Praxi abſoluti Dominii gerahten / Es kan zwar ein jeder Verſtändiger gnugſamb erkennen / daß wir / weil es bey vnſer Nachbarſchafft brennet / dem Fewer nahend ſeyn. Daher zu beſorgen / werden wir Holtz zutragen / vnnd das Fewr auffzuſchüren vns befleiſſen / daß vns die Hitz von allen ſeiten plötzlich vberfallen / welches Gott verhüten wolle / vnd endlich verzehren dörffte. Erachte demnach / daß man ſic ſtantibus rebus, ſich in guter Bereytſchafft halte / vnnd vorher vor allen dingen / mit was für Nachbawren wir vmbgehen / wie dieſelbe gegen vns geſinnet / was Macht vnnd Stärck ſie haben / dann was vnſere Republica für Mitglider haben / vnd wie dieſelben mit einander cohæriren vnnd zuſam̃en halten / wol zu erwegen vrſach haben / hierzu kommet nun / daß wir nit zu bereitſchafft / mit Gemütern nit einig / Wir ſeyn zuſam̃en zwar Glieder eines Leibs / aber mancherley Art / vnderſchiedener Religion vñ Willens / vnd endlich auch in Sachen den gemeinẽ nutz / (wil der Religion geſchweigẽ) antreffent / gar widerſinniſch / dannenhero weil wir nit irritirt / oder vervrſacht / einen langwirigen vnnd gefährlichen Krieg von vns ſelber zu vervrſachen / vñ auſſer Hoffnung einigen publici emolumenti auch ſchon nach gewiſſem erlangtem Sieg / der doch noch vngewiß / einen Laſt Krieg vber vns zu führen / genug bedencklichen ſeyn will / In Anmerckung die Böheimb ſampt jhrem Anhang / auff einen langwirigen Krieg ſich lengſt geſchickt vnnd fertig / darzu reſoluti, ja vielmehr als deſperati ſich zu rechen kein Bedencken tragen werden / dann weil mit jhnen die Türcken vnnd Tartarn in guter Correſpondentz / die Hungarn / Engelländer / Vnion im Reich / Dennemarck / Schweden vnnd Brandenburg / ſo wol auch die Reichs: als Hanſeeſtätt jhre Bundtsgenöſſen ſeyn: Als wird es beſchwerlich fallẽ / mit einem jedwedern abſonderlich ein feindſeeliges Auffheben zu machen / wil geſchweigen mit jhren ſo vielen auff einmahl in Feindtſchafft ſich einzulaſſen / zu dem / ſo finden wir auch zu Hauß ohne zweiffel gnugſame Leut / denen das Spiel nicht gefallen / vnder denen die an deren Gräntzen anſitzen / nicht die letzten ſeyn werden / welche auß Forcht / oder wegen Verdruß vnd Verluſt deß jhrigen / leichtlich dem andern theil beyfallen dörfften / darauß dann (ſo Gott verhüte) der Cron groſſe Gefahr vndique preſſura erfolgen / & rebus afflictis ohne Rettung mehr Beſchwer zuwachſen würd. Iſt demnach nichts ſicherers / dann daß wir dem lieben Frieden nachhängen / quoniam nulla ſalus bello, wie dann auch præter defenſiuum nulla belli excuſabilis, & iuſta neceſſitas, bey friedliebenden Leuten billich nicht ſtatt haben ſolte noch könne: Dieſes nun erwege ich / als ein Senator Regni, ob ich gleich nur von den wenigſten einer bin / weil aber Ligamentum Iuramenti vns Senatores Regni, was zu Abwendung deß vnheils gemeinen Vatterlandts angehet / einen jedwedern verbindet / habe ich nit vnterlaſſen ſollen / diß mein geringes Bedencken an E. Erleuchte G. tanquam ad Principem Senatus gelangen zu laſſen / dieſelben vnterdienſtlichen / wegen deß Vatterlandts hiemit bittende / Sie wöllen / dem Gemüt vnd brauch nach / ſeiner Vorfahren zu begegnen / daß gemeinem Nutz kein Schad hierauß erwachſe / in zeiten zu rathen / geruhen. Es hat zwar dz Hauß Oeſterreich / wie bey vns in Polen der Receß geweſen / im wenigſten derſelben vnruh ſich nicht angenommen noch immiſcirt / als haben wir auch an jetzo Vrſach / mehr bey guter Berahtſchafft das Gewehr zu vnſerer ſelbſt eigen Defenſion in der Handt fertig zu halten / dann in frembde gefährliche Händel vns einzumiſchen / in ſonderer Betrachtung / daß es ſelten ohne Gefahr vnd Schaden abzulauffen pflegt / Wann einer ſchon in Armis vnnd der den Harniſch erſt anziehen will / einem Armirten dräwet / vnnd zugleich ohne vervrſachen ſchläg anmuthen thut / vber diß alles / wil ichs E. E. G. als die von Gott mit tieffſinniger Experientz begabet / vernünfftiglich zu bedencken / hiemit vbergeben haben / dieſelbe hiemit zu guter langwiriger Leibsgeſundheit befehlend / Datirt den 28. Octobr. 1619.

Das CXXI. Capitel.

Deß Königs in Poln Schreiben wegen Bethlehem Gabors.

Summarien.

1. Der König in Poln begehrt Mittel wie bey dieſem deß Fürſten in Siebenbürgen verdächtiges eilfertiges mit Türckiſcher Hülff angeſponnen beginnen / ſolcher Gefahr deß Vatterlandts ſey zu begegnen / ſonderlich an den Polniſchen vnnd Vngariſchen Grentzen. 2. Wie man ſich vor den Schleſiern wegẽ Vnterdruckung der Catholiſchen her vorzuſehen. Er wolle dem Keyſer etlich tauſent Coſſaggen zuſchicken: 3. Vnd Ertzhertzog Carl begehr auff ſein Seckel von den Polniſchen Herꝛn Volckhülff wider die Schleſier / 16. Octob. An. 1619.

WAnn dann ſeine Königl. May. von etlichen Herꝛn Senatoren offter Schreiben gehabt / in welchen ſie gewarnet worden / dz ſie in ſo naher Nachbarſchafft in tempore ſich fertig halten ſolten: als hetten ſie jhr Schreiben an die Herꝛn Senatorn in palatinatu Cracouienſi, wie auch literas vniuerſales an die Hauptleute vnd einwohner der Hauptmanſchafft an den Hungariſchen Grentzẽ gelegen / diß falls abgehn laſſen / darinnen / daß ſie an Volck vnnd Armatur bereit ſeyn wolten / wie jhnen von J. Mayeſt. were anbefohlen worden. Hierneben ſo hettẽ ſie auch dẽ Großmächtigſten jhrẽ Cantzler vnd

Hauptman angedeutet / daß er eine Anzahl / vnnd ſo viel als er von dem bey ſich habendem Kriegsvolck entrathen köndte/ Soldaten an die Hungariſche Grentzen führen vnd fertig halten ſolte. Immittelſt 3. aber hetten ſie jhren Kämmerling an gedachten Weywoden in Siebenbürgen / mit jhrem Abmahnungsſchreiben abgefertiget / damit alſo ſie zugleich neben ſolcher Warnung/ wohin ſolche Außrüſtung möchte gerichtet ſeyn / verſtehen köndte. Vnnd ob er wol anfangs ſich gantz freundlich erkläret hette / ſo hette es doch der Augenſchein geben / daß alles auff ein Vortheil angeſehen/vnd daß er bey ihrer Sicherheit in celeritate (worauff er am meiſten gebawet) ſein böſes Vornemen zu effectuirn gemeynet. So were auch auß dem Schreiben/welches er an ſeine Maj. abgehen laſſen / daß nemblich diß / ſein hitziges beginnen auß einratung wiſſen vnd willen deß Türckiſchen Keyſers geſchehen/offentlichen zu vermercken.

Damit aber ſeine Cron vor feindlichem Einfall geſichert/vnd deß Chriſtl. Keyſers Begehren (Vermög den Pactis, welche newlicher Zeit auff dem Landtag zu Preßburg renoviret worden/) ein genügen geſchehen möchte/ ſo hette ſie nachgeben / dz die Liſſowßker Coſſaggen / auff ſeine deß Keyſers Beſoldung angenommen worden. Hierzu hette auch ſeine Ma. diß bewogen / vnnd zuträglich ſeyn erachtet / daß gedachte Rittermäſſige Leute / beſſer in einem frembden Lande/dann innerhalb der Polniſchen Cron jhre Seruitia bellica den Winter vber exerciren/damit alſo die arme Leut von dieſer Beſchwernuß erlediget werden möchten. Dieweil aber das Ende ſolcher Händel vngewiß/vnd was etwan darauff erfolgen möchte / noch zur Zeit nit abzuſehen/ als wolte von nöthen ſeyn / die Gedancken vnd Rathſchläge dahin zu richten/damit ſolchem gefährlichen Vnheil ſtandhafftig/vnd in tēpore vorgebeuget werden möchte. Sintemal er der Weywoda/wann er (welches Gott verhüte) die Hungariſche Cron in Beſitz erhalten ſolte/weiter vmb ſich greiffen / vnd die Gräntzen ſeiner Herrſchafft ohn allen Zweiffel zu erweitern/nit vnterlaſſen dörffte/ worzu jhme dann die Türcken ſelbſten mit Hülff vnd Rettung beyſpringen würden/ wie ſie dann ſchon in groſſer Anzahl in ſeinem Läger ſich befinden / vnd auff ſeine bißhero glückliche Succeſs ein wachendes Auge hetten. Wolten derwegen jhre trewen Mittel anzeigen/ wie ſolcher Gefahr vnd ſchädlichen Beginnen zu begegnen/der Feind Conatus zu zertrennen/vnd was ſie in ſolcher Sachen am beſten vorzunehmen verſtehen würden/J.M. durch jre Schreiben auffs förderlichſt 2. eröffnen wolten. So were auch anderſeits auff das Land Schleſien ein wachendes Aug zu haben von nöthen / welche / nach dem ſie ſich mit den Böhmen verbunden/ein öffentliche Rebellion / vnd/ ſo noch höher zu achten/zu vnterdruckung deß Cathol. Glaubens/ durch einen Eyd vngöttliche vnnd vnbilliche Articul der Preßlawiſchen Cathedralkirchen auffdringen vnd Gewalt anthun dörfften.

Were demnach ſich hierauff wol vmbzuſehen vnd zu præcauiren / damit was von Alters J. M. zuſtändig / nicht jrgend durch Fahrläſſigkeit widerumb auß den Händen gelaſſen / oder aber durch Vnachtſamkeit vnd Vnbereitſchafft/in Schaden vñ Gefahr gerathen möchte. Dieweil auch inn ſo naher Nachbarſchafft jederman in Außrüſtung ſtünde/ vnd Kriegsvolck vnter fliegenden Fähnlein in guter Vorbereitſchafft gehalten würde / ſo were zu beſorgen / daß etwas anders darauß erfolgen/ vnnd die Benachbarte leichtlich jhnen den Polen / einen Vortheil abgewinnen möchten. Zu dem erforderte J. K. M. Jhre der Polen Hülff/vnd ob wol derſelben ſolche vermög vergedachter Pacten / propriis ſumptibus in der Cron zu werben verwilliget worden / ſo hielte ſie doch darfür/dz vber diß ein geſchwinder modus (weil jnen den Polen / celeritas hoc in paſſu am allernötigſten ſeyn wolte) zur Rettung geſucht / vnd vnſaumlich möchte effectuirt vnd ins Werck geſetzet werden. Vber dieſes alles hette auch Ertzhertzog Carle vnter andern dieſes Mittel getroffen / daß J. Kön. Maj. den jenigen vornehmen Leuten/in der Crou/welche auß guter Zuneigung vnd willfähriger Affection J. G. dem Ertzhertzog vmb Geldt/oder auch in andere Weg wider Schleſien zu dienen/ſich anerboten/concediren wolte.

Es hetten aber ſeine Maj. hierauff / ohn jhr der H. Senatorn Einwilligung / jhme Ertzhertzog Carlen/ keine endliche Reſolution vnd Erklärung widerfahren laſſen. Gelangte derowegen ſeine Bitt an die H. Senatorn / Jhre Trewen wolten dieſe Händel vnnd Puncta vmbſtändlich bey ſich erwegen/ vnd was dißfalls in Sachen Rempubl. angehend/ Gott vnnd die Lieb deß Vatterlandts / deroſelben ins Hertz geben würde/auß Senatoriſcher Pflicht J. Maj. auffrichtig/wie ſich dann derentwegen allzeit befliſſen/zukommen laſſen. Woran jhre Trewen eine Sach erfülleten/ welche Jhrer Königl. Maj. lieb vnnd angenemb ſeyn ſolte/ Jhren Trewen alle gedeyliche Leibs Wolfahrt darneben wünſchende/ꝛc.

Das CXXII. Capitel.

Königs in Poln Abmahnungs Schreiben an Hertzog Johann Chriſtian General Hauptman in gantz Schleſien.

Summarien.

1. König in Poln begert durch ſein Secretarium an den Hertzog zur Lignitz/als Generaln Capitän in Schleſien / ob ſich die Schleſier zu einer Friedens tractation mit dieſem Böhmiſchen weſen/wolten accommodiren/ vnd Jhrer Maj. ſolches heimſtellen / nicht zweiflend/ auff ſolchen fall es auch Keyſerl. Maj gelieben werde. Zum andern / weil ſie daß Thumbſtifft zu Preßlaw zu einem vnzimlichen Abſchwur genötiget / die Cathol. Kirch betrübet/führt er jnen zu gemüt/daß ſie ſich hierinn nicht vergreiffen/zu groſſem nachtheil deß Ertzhertzogen vnd Biſchoffs/da doch dz Biſthumb Breßlaw vnter daß Ertzſtifft Gneſen in Polen gehöre/vnd er der König Schutzher darüber ſey. 17. Octob. An. 19.

BEy dieſem aber hat es der König in Polē nit gelaſſen/ſondern ferners ein ſonderlich Abmahnungs Schreiben an den Durchl. Fürſten/Johan Chriſtian/ Hertzogen zu Lügnitz/den 17. Oct. folgendes Jnhalts abgehn laſſen. Es würde nemblich J. F. D. vnverborgen ſeyn / daß J. Kön. 1. Maj. vor verſchienem Jahr ſich höchlichen bemühet/ die Böhmiſche Vnruh gleich anfangs zu ſtillen/vnd nicht allein dieſelbe Ständte ſchrifftlichen von den Waffen abzulaſſen zu ermahnen/ſondern hette auch nicht nur einmal an die Stände Schleſien geſchrieben/dz ſie mit den Böhmen eingangene Verbündnuß mit nichten halten ſolten / in erachtung ſie die Böhmen/wider alle Recht vnd Billigkeit jren rechtmäſſigē ordentlichen Landsfürſten ſeiner Auctoritet vñ Hochheit entſetzet hetten. In welcher Sachen zwar J. M. bevorab weil gedachte Stände in Schleſien ſich alles Willens erbotten/ auch darbey ſtandhafft zuverharrē/ ſich erklärt/ gantz nit gezweiffelt/ ſonder ſich alles Argwohns entlediget hette/ weil ſolches alles der nechſt vnnd ſicherſte Weg/ Fried vnd Einigkeit zu erhalten/ vnd alles gute ferrners fortzupflantzen/ geweſen were. Nun aber were ſeine Majeſtät nicht allein von vnterſchiedlichen Bottſchafften/ ſondern auch von ſeinem lieben Vettern vnd Schwägern/ H. Ertzhertzogen Carlen von Oeſterr. ſelbſten gewißlichen verſtändiget worden/ daß ſie die Schleſier gleicher maſſen/ wie die Böhmen/ zur Wehr gegriffen/ vnnd mit hindanſetzung jhres rechtmäſſigen Königs/ wider ſelbigen ſich empöret hetten.

Weil aber ſolches groſſe Gefahr vnnd allerhand hochſchädliche vngelegenheiten gemeinlich mit ſich zubringen pflegte/ als hette ſie vermög auffgerichteter jhrer Verbündnuſſen/ vnd guter Nachbarſchafft/ an ſie zu ſchreiben nicht vnterlaſſen können/ vnnd daß ſie nemlich mit den Böhmiſchen Ständen wegen hinlegung der Controuerſ vnnd Zwyſpalt zwiſchen jnen vnnd K. M. durch jhren Abgeſandten handlen wolte/ ob ſie vielleicht jhren Willen in dieſer ſachen ſeiner M. entdecken/ vnnd zuverſtehen geben wolten/ daß jhnen ſolcher J. M. Vortrag zum Frieden angelegen were/ vnd daß ſich als dann die Ständte in Schleſien/ zu ſolcher erwünſchten Gelegenheit Ihrer Königlichen Majeſt. ebener maſſen bequämen vnnd gebrauchen könten/ hergegen wehren ſie der gäntzlichen Hoffnung vnd Zuverſicht/ daß auch Ihr Key. Maj. in ſolch gütliche Vnterhandlung eyngehen/ vnd alles was Ihre Kön. Maj. in dieſer Sachē ſchlichtē vnd richten würde/ gut heiſſen vnd approbirē werde. Damit aber ſolch von J. Kön. Maj. auß wolmeinendem Hertzen hergefloſſener guter Rath zu gewüntſchtem End gelangen möchte/ zweiffelte J. M. nicht/ es würd auch hierinnen Ihre Fürſtl. Durchl. an jhrer Beförderung nichts ermanglen laſſen. Dann weil J. F. D. vnter allen Ständen die Prärogativ vnnd höchſten Vorzug hette/ als wolte auch J. Durchl. vornemblich gebühren vnnd wol anſtehen daß ſie zu forderſt zum Frieden rathen/ hergegen aber allen rebelliſchen Beginnen (welches Gott ſelbſt mißfiele/ vnd gemeiniglich ein erbärmlich ſchröcklichen Außgang gewinnen thäte) bey zeiten ſtewren vnnd wehren ſolte.

So hette auch vber das J. M. vernommen/ welcher maſſen die Ständ in Schleſien dem hohen Thumbſtifft zu Preßlaw/ wo fern ſolchs etliche der Gottſelig- vnnd Gerechtigkeit zuwiderlauffende Articul/ nicht mit einem leiblichen Eydſchwur behaupten wolte/ allē verderblichen Vntergang angetrawet/ vnd nach dem ſich der Durchleuchtige Ertzhertzog Carle/ von dannen zu Ihrer Majeſt. begeben/ etliche Söldaten gen Niſſa abgefertiget hetten/ welche die Schlüſſel derſelben Statt abfordern ſollen/ nur vnter dem Schein/ als wann ſie in abweſen hochgedachtes Ertzhertzogē/ den Schutz vber ſolche Statt auff ſich nemmen wolten/ oder aber das ein ſolches etliche Bürger bemeldter Statt begeret hetten/ welche doch/ wie bekandt vnnd notori, nur zur newerung vnd Rebellion geneigt geweſen weren.

Weil aber ſolch eigenſinnige freffele That/ zu groſſem Nachtheil vnd Præiudiz/ deß Ertzhertzogen vnd Biſchoffs zu Preßlaw gereichete/ auch gedachter hoher Thumbſtifft zu Preßlaw/ vermög Vhralter Fundation Ihrer Königlichen Majeſt. Hochlöblichſter Herrn Vorfahren/ zum Schutz vnd Patrocinio Ihrer Königlichen Majeſt. gehörig/ auch der Iurisdiction der Haupt Thumbkirchen zu Geneßna vnterworffen ſein ſolte/ Als möchte J. F. Durchl. wohl in acht nemmen/ damit nicht etwan derſelben/ vnnd andern jhren Kirchengütern etwas widerwertiges begegnete/ dardurch vielleicht jhre mit ſeiner Maj. auffgerichtete Verbündtnuſſen vnd Pacta geſchwächet werden möchten. Damit aber Ihre Fürſtl. Durchl. von allen Sachen etwas weitläufftiger berichtet werden köndte/ als hette ſeine Königl. Majeſt. den Wolgebornen jhren Secretarium Remigium Zalieski zu jhr abgefertiget/ welchem ſie in allem ſeinem vorbringen vollkommenen Glauben zuſtellen/ vnnd ſelbigen gnädigſt anhören ſolte.

Letzlich ſolte er auch die Stände in Schleſien dahin vermögen/ das/ wañ ſie ſich nicht weiters in gröſſere Gefahr begeben wolten/ ſie die Catholiſche Kirchen zu Preßlaw nit ferners betrüben/ dero Kirchengüter ſich nicht theilhafftig machen/ ſondern vielmehr auff den lieben Frieden bedacht ſein ſolten/ damit nit etwan in außſchlagung deſſelben/ alles durch verderblichen Krieg zu boden geſtoſſen werden möchte. Welches dann J. Kön. M. jhrem Secretario deſto embſiger zu tractiren befohlen/ auch J. Fürſtl. D. zugleich alle gefrieſtliche Leibsgeſundheit gewünſchet haben wolte.

Das CXXIII. Capitel.

Abermaliges Abmanungsſchreiben höchſtgedachtes Königs in Polen an die Schleſier.

Summarien:

Gedachter König ſchlägt den Schleſiern abermals Friedenstractation mittel vor/ dazu er ſich bey K. M. wolte brauchen laſſen. Sie ſollen deß Kriegs wandelbaren außgang vnd trawrigen ſpiegel betrachten. Deſſen er wegen der Freund vnd nachbauerſchafft zwiſchen der Cron Polen vnd Böhmen ſich anneme. Im widerigen könn er Reyſ. Maj. wegen der nahen Verwandtnuß nicht hülffloß laſſen. 18. Octobr. Anno 19.

VBer dieſes hat Ihr Kön. Majeſt. auch noch ein ander Schreiben den 18. Dito/ folgendes Inhalts an die Schleſier geſchrieben. Nach dem nemblich J. Maj. vor verfloſſenem Jahr/ von dem vnruhwigen Weſen/ deß Königreichs Böhmen verſtändiget worden were: ſo hielte ſie auch gänzlich vnd gewiß dafür/ es würden die Durchl. hoch vnd Wolgeborne H. Stände in Schleſien/ ſich guter maſſen noch wol wiſſen zu entſinnen/ mit was groſſem embſigen fleiß vnd hochangelegener Auffrichtigkeit/ ſie die H. St. durch vnterſchiedliche Schreiben erinnert hette/ daß ſie die wieder jhren rechtmäſſigen Fürſten genommene Waffen widerumb ablegen/ vnd nicht etwan hierdurch jnen gröſſere vnerträgliche Gefahr auff den Halß laden wolten. Nach dem aber J. Maj. zu Gehör kommen/ dz ſolch vnruhiges Weſen/ noch zur zeit nicht geſtillet/ ſondern vielmehr von Tag zu Tag zunemen/ vnd die Gemüter ſich vnter einander je lenger je mehr auffeinander entrüſten theten: ſo könte J. M. ſolchen trawrigen Zuſtandt ſelbiges Königreichs nicht gnugſamblich beklagen/ welches nit allein faſt einerley Sprach vnd Vrſprungs/ ſondern auch wegen groſſer Freund, vnd Verwandſchafft / mit J. Königl. Maj. Vorfahren / mit der Cron Polen ſteiff vnnd feſt verbunden were: Derowegen (wann etwan ſolche zweyſpalt zur rechtmäſſigen Friedenshandlung gelangen möchte) J. Kön. M. bey ſich beſchloſſen hette / jren Legaten an die ſamptliche Herrn St. in Schleſien abzufertigen / mit denſelben von allen Sachen etwas weitleufftiger zuhandlen / vnd ſolch hochſchedliche Vnruh in der zeit zu dempffen / welches / wann keine Einigkeit beyderſeits getroffen werden ſolte / ohn groſſes Blutvergieſſen vnd verhergen vieler Land vnd Leut / nit geſtillet werden köndte.

Es zweifflet aber J. Königl. Majeſt. gar nicht / es würde Keyſer Ferdinand / nicht allein ſolche Jh. Königlichen Majeſt. freundliche vnterhandlung jhm gefallen laſſen / ſondern auch / was ſie in dieſer ſachen fruchtbarliches verrichten würde / gut heiſſen vnd billigen. Darneben were noch einzig vnnd allein vbrig / das nemblich Jhr Kö. M. wie ſolches jr wolmeinend intent zum Frieden / die Herrn Schleſiſche Stende vermercken wolten / durch jren Abgeſanden widerumb auffs aller ehiſte verſtendiget werden möchte / damit ſie alſo / weſſen ſie ſich ferners in dieſer Sachen zuverhalten / berichtet / vnd nach geſchehener Erklärung der H. Ständen / ſich reguliren vnd richten köndte.

Es würden aber die Herrn Stände in dieſer Sachen genugſamlich ſpüren vnd vermercken / daß jhre Königl. M. allergnädigſt vnd Freundwilligſte Dienſte jnen ſamptlich zuerweiſen vrbietig / vnd derowegen (weil ſie wol ſehe / daß ſie deß erwünſchten Fridens gar leichtlich fähig werden möchten) ſich nicht genugſamlich verwundern könte / daß ſie ſich ſo vnterſchiedlichen groſſen Gefährligkeiten / welche der Krieg mit ſich brächte / vnterwerffen thäten. Jhre König: M. belangende / were ſie ſonſten vor allen Dingen zum Frieden geneygt / welchen / wann die H. Stände nicht in acht nemmen wolten / möchten ſie gar wol zuſehen / damit ſie nit Gottes gerechten Zorn durch jre Halßſtarrigkeit vber ſich laden / vnd ſich ſelbſten alſo Willkürlich in euſſerſte Gefahr ſtürtzen möchten. Dañ ſolche vnd dergleichen widerſätzliche Beginnen / niemals einen glücklichen Außgang gewonnen / bey guter Ruh / zu Tumult vnd Auffruhren Luſt zutragen / were ſolches jederzeit vor die gröſte Thorheit gehalten worden / welche gemeiniglich die Reuw zubegleyten vnd zuſtraffen pflegte. Es wolte auch Jh. Kön. M. in keinen Zweiffel ſtellen / die Herrn Ständte jhnen zu Gemüth führen würden / daß J. Königl. Maj. mit dem hochlöblichen Hauß Oeſterr. wegen ſo vilfaltiger Newer vnd Alter Verbündnuſſen / dermaſſen verbunden / daß auch / was nemblichen widerwärtiges demſelben begegnen möchte / vornemblich auch ſelbiges J. Königl. M. angehn / vnd betreffen würde / Davon doch hochgedachte Herrn Schleſiſche Stände / etwz reiffer ſich vntereinander berahtſchlagen / vnd jre Gegenmeynung ſeiner Königl. M. auffs ehiſt widerumb vnverhalten laſſen wolten. Thäte jnen ſchließlichen alle friedfertige heilſame Rhät vnnd Anſchläg / wie dann auch gäntzliche vertilg, vnd Abſchäffung ſolcher verderblichen Peſt / deß lieben Vatterlands / vnd hergegen allen blühenden Wolſtand von Hertzen wünſchen / ꝛc.

⁂

Das CXXIV. Capitel.

Ehe dieſes alles vorgangen / haben die Böhmen nachfolgender Geſtalt an König in Polen geſchrieben den 16. November / An. 1619.

Böhmen Schreiben an König in Polen wegen der Geiſtligkeit vnd dero Rechten in Schleſien.

Summarien.

Auff daß Königliche Schreiben im 110. Cap. antworten die Böhmiſche Ständ in Böhmen / ſie verſtehen mit ſchmertzen / das jhre Maj wegen deß von den Schleſiern auffgelegten zur Verbündnuß Eydts den thumbCapitularen zu Breßlaw / bewegt worden Sey aber ſolches nicht wider jhre Maj. oder jemand anders zu leid / ſondern zum Frieden / guten Vertrawen auch zu erhalt der Catholiſchen Religion geſchehen. Sie bitten jhr Maj. wolle kein mißtrawen in ſie ſetzen / auch nit zugeben / daß wider ſie etwas feindtlichs werde vorgenommen.

DEmnach ſie von jhren Bundsgenoſſen verſtändiget worden / welcher maſſen ſich ſeine Königlich Majeſtät gegen dem von jnen an ſeine Majeſtät abgefertigten Geſandten / ſich ſehr moleſtirt befunden / ja auch einer Beſtraffung würdig geachtet hette / dieweil die Fürſten vnnd Stende / die Prælaten / Aept / wie auch die andere Thumbherren zu S. Johan vnnd zum H. Creutz deß ThumbCapitels zu Preßlaw / zu gleicher eingehung vnd verbündtnus / nicht allein invitiret / ſondern auch faſt darzu genöhtigt vnd getrungen hetten. Dieweil aber ſolche Verbündnus auß hocherhebenden Vrſachen nuhr allein zu dem Ende renouiret worden were / damit einer dem andern deſto beſſer trawen möchte / vnd alles zur guten Vereinigung vnd Correſpondentz zu Gottes Ehr / zu Erhaltung beydes der Apoſtoliſchen / vñ auch der Bäbſtiſchen Religion / ja auch zu beſſerer deß gemeinẽ Nutzens vnd Friedens Conſeruation wiederumb gelangen köndte / inmaſſen dann allen mitincorporirten Ländern / ohn vnterſchied der Religion / ernſtlichen gebotten worden / von allen Religions ſtreitigkeiten abzuſtehen / damit ein jedweder an ſeinem Orht / ſeine Confeſſion vnverhindert vnd friedlich profitiren vnd verüben möchte: Als hette niemands der Bundsgenoſſen jemals in Sinn kommen können / daß ſolches jhr Gut vnd der Billigkeit gemäß fürnemmen / J. K. Maj. anderſt würde auffnemmen können / vielweniger ſolches ſie / auß etwan einem böſen Wohn vnd vnrechter Perſuaſion / wolte vergelten laſſen / Sintemal alle recht Catholiſche frey rund herauß bekenneten / daß zu Erhaltung beyder Religionen rechtſchaffenen Freundſchafft / kein beſſer verbündnus hette können gefundẽ werden / als eben dieſe / welche ſie zuſampt eingangen weren: Jnmaſſen ſolches alle vorgemeldte H. Prælaten / vnd zwar die vornemſten Schleſiſchen Capittels Herrn ſelbſt bekenneten / auch bey derſelben ohn Verluſt jhrer Seligkeit vnd Verletzung jrer Religion / darzu ſchweren köndten vnd wolten.

Wann nun ſie in rechtmäſſiger ſolcher jhrer Gott wolgefelligen verbündnus niemals in Sinn genommen hetten / dieſes zu ſtatuiren welches etwan Jhrer Königl. Majeſt. zu wider gemeynt / viel weniger daß ſie ſolche andern benachbarten Königreichen vnnd Landen aufflegen oder abnemmen ſolten / ſondern damit ſie dem gemeinen beſten allezeit fürſtehen möchten/vnd (wie ſolches jhre durch offentlichen Truck publicirte Schrifften bezeugeten) weil ſolches hochwichtige negotium ein ſolches alſo erfordert/vnd ohne vermeydung groſſes Schadens / nit hette vberſehen können werden/inmaſſen dann auch die Länder/nach dieſem einzigen Ziel ſich zu richten / gezwungen worden weren.

Nichts deſto weniger ſeyen ſie/ beneben den Mitincorporirten Ländern / allzeit willig / bereyt vnnd vhrbietig J. Königl. Durchl. in Böhmen wie auch dem Durchl. König in Polen / alle gebürliche ſchuldige Dienſt zu leyſten / auch die zwiſchen beyden hochlöblichen Königreichen auffgerichtete Pacta vnnd Verbündnuſſen ſtätt vnd vnverbrüchlich zu halten. Wolten demnach J. Königl. Maj. vnterthänigſt gebetten haben/ die wolte ſich doch auff keinerley Weg ſolchem Mißtrawen / oder ſonſt etwa einem böſen eyngeben vnterwerffen/ damit ſie von dero hochlöbl. Königen/ gegen das Königreich Böhmen vnd Mitincorporirten Ländern / geneygten Willen / liebe deß Friedens/ vnd gute Nachbarſchafft zu wolgefallen / jhr Freund verbleiben / ohn alle von jhn gegebene Vrſach nit weichen/noch auch im geringſten zugeben / damit dißfals etwas feindliches / wider das gemeine Vatterlandt/ welches dieſes ja nit verſchuldet hette/wider die Recht vnd Bündnuß/welche biß dahero nicht verletzet / ſondern alle Zeit von jhnen gehalten worden weren/ auch noch ins künfftig gehalten werden ſolten / von jrgend jemands tentiret werden möchte. Neben welchem ſie jhr König. Majeſtät jhre Dienſte vnd Freundſchafften vnterthänigſt/vnd auffs aller fleiſſigſt wolten offeriret haben.

Das CXXV. Cap.

Polniſcher Herren Erinnerung an jren König dem Hauß Oeſterreich nit zu helffen.

Summarien.

Etliche Polniſche Palatini ermahnen jhren König dem Hauß Oeſterreich wider Böhem kein hülff zu leiſten/ wegen der groſſen gefahr ſo der Cron Poln darauß entſtehen möchte/ vnd weil jhnen Oeſterreich auch nie geholffen/zumahl wegen der Bündnuß vnnd Verwandnuß mit Böhem/weil es auch jhre alte Wahl Priuilegia anlangt/ vnnd durch diß Exempel auch die Polen vmb jhr Wahl gerechtigkeit ſpringen könten.

ES haben auch vnter deſſen etliche der Herrn Senatorn/ vnd Rähte der Cron Polen (dieweil ſie jhren König nicht vbel gegen das hochlöbliche Hauß Oeſterreich vnnd jetzt regierende Keyſ. Maj. affectionirt zu ſeyn befunden) nicht vnterlaſſen allerhand Abmahnungen an die Handt zunehmen: Derowegen ſie dann folgender geſtalt den Kön. von ſeinem Vorhaben zubewegen ſich vnterſtanden. Zuforderſt ſolte J. Kön. Maj. deß Königreichs Wolſtand jr angelegen ſeyn laſſen: Die groſſe Gefahr / ſo etwan durch dieſes Vnweſen / ſo wol von dem Türcken/als auch anderen Potentaten der löblichen Cron Polen zuwachſen möchte / behertzigen / bevorab / weil bey vnterſchiedlichen / zwiſchen der Cron Polen / vnd anderen Potentaten erwachſenen Streitigkeiten vnd Controverſien / das Hauß Oeſterreich niemals aſſiſtentz viel weniger Hülff geleyſtet: Derowegen dann vmb ſo viel deſto weniger auch J. M. deſſelben Hauſſes/der gantzen Cron Polen zu beſorglichem Præjuditz / ſich anzunehmen hetten / weil bevorab die Cron Polen wegen Nachbarſchafft / ſo wol als alter verbündnus vnnd guter Correſpondentz mit der Cron Böhm. vnd den Mitincorporirten Ländern / vor dißmal gantz vnd gar keine Vrſachen hetten / ſich gegen derſelben etwas feindſelig einzulaſſen / mit welcher ſie doch nunmehr ſo ein gute geraume zeithero / ohn allen Widerwillen / in gutem vertrawen nachbarlich gelebet: Solte derhalben S. K. M. ſich wol fürſehen/was ſie anfiengen/ſintemal hierinnen nit viel Stende conſentiren könten.

So müſte auch ſolches vnter andern wol in acht genommen werden/ daß dieſer Streit nit ein Religionsſtreit allein were/wie die Catholiſche ſich ſolches zu beſchönen/höchlichen bemüheten / ſondern es treffe vielmehr der Cron Böheimb vhralte / vnnd ſo lange Zeit von Keyſern vnd Königen hergebrachte Privilegia / vnnd die freye Wahl eines Königs an / in welchem Puncten da die Stände in Polen / ſich wider der Böhmen herkommen etwas zu attentiren gelüſten / hetten ſie ſich ex iusto Dei iudicio, nichts anderſt zu getröſten/das zu beſorgen / auch auff künfftige Zeit jr freye wahl/ welche ſie in Erwöhlung jhres Königs hetten/ in weitläufftige Diſputat gezogen/vnnd vielleicht mit der Zeit gantz vñ gar vmb dieſelbige möchten gebracht werden / welches dann ſo viel löblichen Polniſchen Ständten bey der Poſteritet gantz vnverantwortlich fürfallen würde.

Hierauff hat der König in Polen geantwort / er könte es nit gutheiſſen wz wider den Keyſer von Böhmen vorgangen. Mann ſehe auch wol wie man es mit den Geiſtlichen meinet. Wann beyde ſolche weiter ſolten beſchweret werden / könne er den Keyſer nicht laſſen.

Das CXXVI. Capitel.

Der Böhmiſchen Stånd Entſchuldigung bey Polen wegen deß Böhmiſchen weſens.

Summarien.

Die Böhmiſche Stånd entſchuldigen ſich beym König in Polen / daß die Sach nunmehr nit in jhrer gewalt ſey/ weil einmal der Pfaltzgraff zum König erwehlt vnnd gecrönt ſey. Bitten wolle die alte Verbündnuß vnnd Freundſchafft mit Böhmen halten.

WIr wünſchen / das wir mit König Ferdinand könten verglichen werden: Wolten Jhr Königl. M. iudicium nit verwerffen. Weil aber Keyſer Ferdinand niemals rechtmäſſiger weiß zu vnſerm Kö. iſt erwehlet worden/hat er nichts/ welches er wider diß Königr. einwenden köndte / oder ſich endlich reſoluirn (wie denn auß der widerlegung/ welche offentlich von vns in Truck gegeben/mehr wird zuerſehen ſein) vnnd wir ein gemeinen beydes der vnſern / wie auch der Incorporirten Länder willen vnnd Meynung einhelliglichen zu einem Böhmiſchen König/Mehriſchen Marggraffen/Lützelbergiſchen vnnd Schleſiſchen Fürſten / wie auch Laußnitzer Marggraffen / durch krafft vnſer angebornen Freyheit / in dem nechſten General Convent erwöhlet / vnnd mit Göttlicher hülff glücklich gekrönet haben den Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnd Herꝛn / Herꝛn Fridericum von GOttes Gnaden / Pfaltzgraffen bey Rhein / deß H. Römiſchen Reichs Churfürſten / ꝛc. Verſteht Jhre Königl. May. leicht / daß dieſe Sache nunmehr nicht in vnſer Gewalt iſt / darumb dann E. K. M. vns gnedigſt wirdt entſchuldigt halten. Vnnd darüber das bitten wir demütiglich / daß jhre Kö. M. von wegen der groſſen Freundtſchafft / ſo E. M. zwiſchen beeder des Böhm. vnd Polniſchen Königr. beedes der ſprach vn̄ vrſprung nach / wie den̄ auch wegen der altē zwiſchen beeden Königreichen vn̄ Volck allezeit gehaltenen Bündnuß vnd vergleichung / ſie wöllen vnſer Königr. mit den Incorporirtē Ländern mit gleicher Gn. vnd Königlicher gütigkeit allezeit begaben. Welche wir Gott dem Allmächtigen Vnderthänigſt befehlen / Geben auffm Prager Schloß den 14. Nouembris Anno 1619.

Das CXXVII. Cap.

Der Böh. Ständ Apologia bey Polen wegen der verbündtnuß mit Schleſien

Summarien.

Die Böhmiſche Ständ entſchuldigen ſich beym König in Polen / wegen der Verbündnuß mit den Schleſiern vn̄ ſonderlich mit dem thumbcapitul zu Breßlaw getroffen / durch welche Verbündnuß ſie beyde Religionen begeren zuverſichern vnnd in Ruh zuſtellen / auch niemand widriger Religion beleidigen / ſondern Recht vnd Gerechtigkeit handhaben / Friedhäſſiger Leut anſchlag verhindern. Bitten ſolches in Gnaden vnnd Gunſt zuverſtehen. Prag 16. Nouemb. An. 19.

Aller Durchleuchtigſter Großmechtigſter König vnd Herꝛ / ꝛc.

DJe Fürſten vnd Ständt deß Schleſien Kreyſes / welche der Augſpurgiſchē Confeſſion zugethan / vnſere allezeit ehrende Mitbrüder / verwandte vnd inſonderbare gute freund haben vns erklert / wie Jhr Königl. M. diß fals durch den Geſanden welcher an ſie geſchickt / ſich ſehr bemoleſtiret befunden / ja auch ſtraffens werdt judicirt, Dieweiln die Fürſten vnd Stände der vnder vns eingangenen Confœderation vorſchrifft nach / die Prælatē / Abt / wie auch die andere Thumherꝛn zu St. Johann / vnd zum Heiligen Creutz deß Thumbs Capitels zu Preßlaw zu gleicher eingehung vnd Obſervantz diſes Bunds nicht allein invitirt / ſondern auch rechtmeſſiger gewiß gebracht haben.

Weiln aber dieſe Bündtnuß auß hocherhabner vrſach iſt renouirt worden / damit einer dem andern mehr trawen möge / vnd alles zu einer guten vereinigung vnd Correſpondentz / welche zu Gottes Ehren / zu erhaltung beedes der Apoſtoliſchen vnd Bäbſtlichē Religion / ja auch zu beſſerer des gemeinen nutzen / vnd friedens conſervation gebracht werden / Endlich auch damit dem Königreich Böhem / wie denn allen Incorporirten Ländern ohn vnderſchiedt / ernſtlicher weiß vnder dem glauben / welchen ſie einmal geſchworen / möge gebotten werden / damit ſie gantz vnd gar von alle Religions ſachen vnd ſtritten abſtehn / ein jeder ſein Cōfeſſion an ſeinē ort / friedlich vn̄ gnugſam profitire / vnder deſſen alles gewalts / betrugs / wie auch böſer anſchläg wider die Religion ſich enthalten bey ſtraff deß Meineydts / böſen Namens / wie auch aller guter wege vnd abnemung.

Warlich Allergnädigſter König / es hat ja niemandts der Bundtsgenoſſen jemal können in ſinn kommen / ja es hat ſich auch keiner auff einerley weiß / daß er diß vnſer gut vornehmen / vnd willen / welches in kein weg der Gottsforcht / der vernunfft oder der billigkeit kan zu wider ſein laſſen beduncken / was Jre Königl. M. diß anders werde auffnemmen / vnd dieſes welches zu gröſſerer beeder Religion Sectorn Freundſchafft zuverdienen nützlich ſein köndte / wider vns auß einem böſen wahn / vnd vnrechter perſuaſion wolle vergelten laſſen / Dann alle die jenige / von denen nichts zuſagen welche etwan von den Jeſuitiſchen Practicken verführet ſeyn / oder welche ſonſten ſchedliche Rathſchläg ſchmiden / nicht zum frieden dienende / ſo rechte Catholiſche ſein / bekennen frey mit demütigen Hertzen / das zu erhaltung beeder Religions rechtſchaffenen freundſchafft vnd einigkeit / zu Removirung alles mißtrauens / ja auch zu einigem ruhigen beyderley Religions Exercitio keine beſſere verbündnuß hette können befunden werden / als dieſes welches wir eingangen. Welches dann auch die vorbenante Prælaten vnd Thumherꝛn / vnd zwar die vornembſten Schleſiſchen Capitelsherꝛn / nit böſer meinung / ja viel mehr mit rechtſchaffenen Hertzen bekendt / vnnd freywillig offentlich außgeredt haben / wie von Schleſiſchen Fürſten vnd Stände jhnen dieſe Bündtnuß iſt vorgehalten worden / ohne alle gefahr deß gewiſſens / ja auch nach gehaltenem völligen reifen rath ſich adiungirn / bey derſelben ohne verluſt jhrer ſeligkeit vnd verletzung jhrer Religion ſchweren können vnnd wollen.

Weiln ſie nun alleſampt jrem vorbringen nach geſehen haben / daß dieſe Bündnuß bey Gericht der gerechtigkeit vnd warheit noch wol beſtehe / auch vber dz dieſe vnſere gute vnd heilige meinung jnen gantz wolgefellig zu ſein / nicht allein mit worten / ſondern auch mit einem willigen Eydt dargethan / kan jnen ja auch auff dieſen heutigen tag nit verbotten werden / jre Religion offentlich zutreiben / vnd deren vnd der jnē Deputirten wolthaten zugenieſſen. Weiln derwegen Allerdurchleuchtigſter Kön. die verbundene Länder niemals in ſinn genommen dieſes zu ſtatuirn / welches etwan Jhro May. gefährlich / ja auch viel weniger dahin geſehen haben / daß ſie den benachbarten Königreichen vnd Landen dieſe vnſere verbündnuß aufflegē oder wider abnemen / oder ſonſt etwan ſtatuirn ſolten / ſondern damit ſie dem gemeinen beſten möchten allezeit fürſehē / wie auch alles das / was auß verenderung deß Königreichs Böhem vnd der vereinigten Länder erfolget iſt / nit damit es zu eines einigen ſchmach / oder verkleinerung gereichē möchte / ſondern vielmehr / wie vnſere Schrifften vnd erklerungen nunmehr in Truck gegeben / bezeugen / weil es diß groß negotiū alſo erfordert / vn̄ es ohne vermeidung groſſen ſchadens / nit hatte vberſehen werden können / ja auch die Länder nach dieſem einigen ziel ſich zurichten gezwungen worden / wie dan̄ auch vber das die Böhmiſchē Stände vn̄ vereinigte Länder E. Kön. M. wie auch dem Durchleuchtigſten König in Polen alle ſchuldige vnd gebührliche dienſt zuleiſten bereit ſein / ja auch die auffgerichte verbündnus vnder beeden Königreichē allezeit erhalten wollen vnd tuirn / haben dieſes Jrer Kön. M. zu dieſe

mahl

mal was vns Bundtsverwandten diß falls vorkommen/zuſchreiben wir nit vnderlaſſen können.

E. Kön. M. Vnderthänigſt bittend/ ſie wollen ſich doch vff keine Wege den mit vertrawen / oder ſonſten böſen eingeben vnderwerffen/damit ſie von dero hochlöbl. Königreichen gegen das Königreich Böheimb vnd deren jncorporirter Länder genigten willen / liebe deß Friedens vnd guter Nachbarſchafft zu wolgefallen vnſer Feinde ohne alle von vns gegebene Vrſach weichen/ſonder vielmehr die vorige Gnad vnd Gunſt/ welche ſie dieſen Ländern beweiſen / allen vns verbundenen / vernemblich aber den Schleſiſchen Ständen wollen indulgirn/vnd ob es ſich wol könte anſehen laſſen/ daß die dem Königr. Böhmen benachbarte Länder nit in geringer Gefahr ſtunden / haben wir dieſe Hoffnung daß J. Kön. M. von wegen jhrer angebornen / vnd vns nunmehr genugſam bekandten/Heroiſchen Tugenten/ſie werde nit zugeben/ daß diß falls etwas feindliches wider das gemein Vatterlandt / welches das je nit verſchuld/wider die Rechte vnd Bündnuß/welche biß dahero niemals verletzt/ſonder allezeit von vns mit höchſtem fleiß ſeyn gehalten vnnd gehalten werden ſollen / von jemandts ſolle tentiert werden.

Thun Jhre Königl. Mayeſt. hiemit wir hinwider vmb vnſere Dienſt vnd Freundſchafft vnderthänigſt/ vnd vff das allerfleiſſigſt offerirn / vnd befehlen dieſelbe hiemit Göttlicher Protection/Geben auf dem Prager Schloß den 16. Tag Novembr. Anno 1619.

Das CXXVIII. Capitel.

Bethlehem Gabor gratulirt dem Pfaltzgraffen.

Summarien.

Bethlehem Gabor wüntſcht dem Pfaltzgraffen zu ſeiner Königl. Wahl vnd Crönung Glück: Vnd ſchickt ſeine Geſandten deroſelben beyzuwohnen/ vnd zu tractiren. Preßburg den 30. Octob. An. 19.

DVrchleuchtigſte Durchleucht. Hochanſehenliche vnnd Achtbare/ Wolgeborne / Geſtrenge vnd Edle Wolweiſe vnd Fürſichtige Herrn Directores, vnd Räthe/ſampt den andern aller incorporirter Länder Abgeſande/Herrn/Freund/ Nachbare vnd Bundgenoſſen/ Euch ſey vnſere willige Dienſt vnd Gruß bevor/auß der Herrn Schreiben haben wir nechſt von dem glückſeligen deß newen Königs in die Königliche Statt Prag / den 28. Octobr. beſchehenen Einzug vernommen / wie wir aber nechſten Tags nach Preßburg zu Dempffung deß gemeinen Feinds in dem Wiener Felde vnnd Gebieth / von den Durch. Herrn N. N. Graffen von Hohenloe vnd von Thurn beyden der Böhm. vnd Mehrern Kriegs-Obriſten ſeynd geladen worden / haben wir von der glückſeligen vnd gewünſchten Jhrer Kön. Maj. Crönung/welche bald darnach den 4. Tag Novembr. hat geſchehen ſollen/ gehört.

Zu welcher groſſer Glückwünſchung/ welcher maß wir vns ſchicken/oder bereiten hetten müſſen/habē wir zwar an vnſerm guten willen vnd bereitſchafft nichts manglen laſſen / ob wir wol aber durch kurtze der Zeit vnd Kriegs ſorgen alle ſtund vnd Augenblick occupirt ſeyn / commouiert demnoch vns beedes die hertzliche Trew vnd Liebe/ſo wir gegen Kön. Maj. tragen/ſo wol auch weiln wir jhren Königl. Würden zu dienen allezeit bereit ſeyn / daß ob wol ohne ſonderliche Solennität / wie wir gewolt / dennoch mit einer ſchnellen Currier vnd Poſt zur glückwünſchung zu dieſer herrlichen Böhmiſchen Königs: vnnd der ander incorporirter Länder Crönungs Pomp durch vnſere geordnete Abgeſandte/beyzuwohnen: ſchicken demnach den Hochachtbarn Herrn Graffen Chriſtoff Erchody von Moniorgoret / vnnd den Wolgebornen Herrn Steffen Cuslai von Coloßbar/vnſere Räthe/welche beydes der Crönung in vnſerm/ vnnd der Vngeriſchen Namen beywohnen/beedes auch von etlichen Sachen/ welche das gemeine Weſen angehn/bey J. Kön. Würd. proponirn vnd zu einem glückſeligen End bringen ſollen.

Welche vnſere Räthen/ daß ſie jhre Herrlichkeiten gnedig anhören/jhrem vorbringen glauben/ ja ſich alſo verhalten/wie es ſich in dieſer gemeinen Sachen geziemet/vnd alſo vnſerm Wunſch vnd Hoffnung nach der Billigkeit gnug thun wollen/ wünſchen vnd bitten wir. Geben in freyer Königlichen Statt Preßburg/ den 30. Octob. Anno 1619.

Das CXXIX. Capitel.

Böheimiſche Ständt bedencken ſich wegen der eingangenen der Vngariſchen Ständt mit Jhnen Confoederation: verſchieben doch die völlige Antwort biß auff Widerkunfft Jhres Königs deß Pfaltzgraffen/Prag 15. Novemb. Anno 19.

DVrchleuchtige Hoch- vnd Wolgeborne Edle Ehrnveſte/ Erbare vnnd Wolweiſe Herrn Vettern verwandte vnd Nachbarn/ auch gute Freundt. Was bey vnſerm nechſt verwichenem allgemeinen Landtag E. F. D. Hochanſehnliche Herrn Geſande/zugleich auch der Stände vnd Spanſchafften an Vngarn/beedes Mündlich/vnd ſchrifftlich eingeben vnd vorbracht/ haben wir freundlich angehört/vnd etlicher maſſen berahtſchlaget / vnd weiln dann E. Fürſtl. Gnaden die mit Vngarn vnd Böhmen Vhralte Confoederation vnnd Bündtnuß noch inn friſcher Gedächtnuß behalten / auch vmb deſſen Willen / ſich jetziger zufallender ſchwerlicher Beträgnuß/dieſes vnſers Königreichs/vnd Vatterlands/ſo meiſt zu Vertunckelung der wahren Religion vnd beraubung vnſer Priuilegiē angeſehen/freund vnd mitleidenlich habē angelegen ſeyn laſſen/erkennen wir ſolches mit danckbarem Gemüt/vnd mit gleichen Dienſten (vermög vnſerer Pacten) zuerſcheinen erbietig/ vnd darneben vermittelſt Göttlicher beyſpringung zu beyden Seiten ruhige Zeit/vnverbrüchige Priuilegiē/ vnd Beſtändigkeit der reinen Religion wünſchen vnd begehren / hierauff weren ſamptlich wir geneygt / eine endtliche Reſolution vff der Herrn Geſanden anbringen erfolgen zu laſſen/jedoch weiln nunmehr die Göttliche Maj. vns widerumb ein Haupt vnnd König beſcheret vnd ohne Vorwiſſen vnd Willen/Jhrer Kön. Majeſtät vnſers allergnedigſten Herrn vns deſſen nit vnderfangen mögen / auch der Jnncorporierten Länder Geſande ohne Raht jrer Principaln hierin nichts votiern dörffen / wir alles biß zu jhrer Mayeſtät hero kunfft vnd deroſelben Stimme beruhen laſſen/wz nun dieſelbe nebenſt den Böhemiſchen vnd Vnirten Länder Ständte vnd Geſandte zu erſprießlichen heil vnd wolfahrt beyderſeyts ſchlieſſen werden Ewer Fürſtl. Durchl. vnd Ständte durch abſonderliche Geſandte inſinuirt werden/die geruhen bey jetziger vnd vollkommen Antwort dieſelbe inn Gottes ſchutz empfehlendt/ Geben auffm Prager Schloß den 15. Nouembris Anno 1619.

Das CXXX. Cap.

Verzeichnuß was die Siebenbürgiſche Geſante an die Herrn Ständ deß Königreichs Böhem vnd deſſelben Incorporirten Landen begehren.

BEgehren Ihr Fürſtl. Durchl. daß ſie ſich mit der Cron Vngarn/ vnd den Siebenbürgern/ſonderlich aber mit jme dem Fürſten in ein ewige verbündnuß einlaſſen / vnd einen ewigen vnverbrüchlichen frieden auffrichten ſollen.

2. Mit niemanden in einige Tractation nicht einzugehn/ſonderlichen aber mit dem Hauß Oeſterreich/ als beyder theilen offentlichen feindes/durchauß nicht den frieden in præiudicium des andern theils anzunemen / im fall aber ſie ſich mit etwa einem andern Könige oder Potentaten confœderirn wolten / ſolle ſolches mit der Hungarn vnnd ſeinem des Fürſten vorwiſſen geſchehen.

3. Dieſer Krieg wider das Hauß Oeſterreich ſell communibus ſumptibus getrieben/ vnnd mit Gettes hülff zu end gebracht werden.

4. Begehren J. Fürſtl. Gn. von den Ständen dieſes Königreichs/weil er vff jhr anmahnen ſich herauß gemacht für ſeine bißher gethane Speſa zu hülff hundert tauſent gülden.

5. Der Friedt / ſo das Hauß Oeſterreich mit dem Türcken auff 20. Jahr geſchloſſen/kan jetzo durch niemand als Ihr Fürſtl. Durchl. Aſſecuration erhalten werden/ damit aber dieſe tractation bey dem Türcken keinen geſehrlichen argwohn gewinnen/als were hoch von nöthen / das neben den Vngariſchen Ständen/ auch der Böhmiſchen vnd Incorporirter Länder Abgeſandten ſich zu dem Türckiſchen Keyſer ad portam Ottomanicam begeben / vnnd dieſes friedens halben ferner tractiren wolten / Ihre Fürſtl. Durchl. erbieten ſich/wenn ſie der Böhmen meinung vernommen/ die mühe wie ſie hienein kommen ſelbſten auff ſich zunehmen/hoffentlich der gantzen Chriſtenheit beſtes darin zubefürdern.

6. Vnd weiln vor dieſem als diß Königreich Böhem vnnd Vngarn von einem König als ſonderlich dem Hauß Oeſterr. regiert worden / ſo iſt offenbahr/ das man auß dieſen Ländern das Vngerland mit allerhand Proviant/Gelt/ vnd andern notturfften verſehen / ſo aber anjetzo vnder vnderſchiedlichem Regiment / wenn dergleichen hülff entzogen werden ſolten/ nit allein dem Vngerlande / ſonder der gantzen Chriſtenheit zu mercklichen nachtheil gerathen ſolt / als begern Ih. Fürſtl. Durchleucht. zu erhaltung der Vngariſchen Grentz/das die Böhemiſchen Stände/vnd Incorporirte Länder drey hundert tauſent gülden contribuiren vnd hergeben wolten.

7. Sonderlich aber iſt Ihr Fürſtl. Durchleucht. wolbewuſt das Vngarn nach ſo viel außgeſtandenen Krieg ſehr außgeſaugt / alſo daß das Landt den Türcken nicht mag widerſtandt zu thun: Viel weniger den Königlichen Hoff Regio ſplendore auß zuhalten/als begehren Ihre Fürſtl. Durchl. wenn mit zuſammen geſetzter hülff/ daß Hauß Oeſterreich von ſeinen Erbländern (ſo Ihre Fürſtl. Durchleucht. zu Gotthoffen) vertrieben vnd ſpoliert würde / ſolche des Hauß Oeſterr. Patrimonia als beede Oeſterreich / Steyer / Kerndten/vnd Crain / dem Vngerlandt heimfallen ſolte.

8. Iſt auch bewuſt die Schwägerſchafft zwiſchen dem Ferdinandt vnd König in Polen/wenn nun auß Polen diß fals wider Ihre Fürſtl. Durchleucht. was feindſeliges ſolte vorgenommen werden/das man verbunden ſeyn ſolt/ſonderlich auß Schleſien / vnnd anders woher auch den Polen ſich neben Ihr Fürſtl. Durchl. zu widerſetzen.

9. In dieſem Punct ſoll ſich der Böhemen vnnd Incorporirten Länder König auch obligat machen.

10. Damit nun Ihre Fürſtl. Durchleucht. dieſer aller Puncten vnd deroſelben beſſer Haltung /verſichert ſeyn möcht / begehren dieſelben / das gedachte Samentliche Ständte litteras aſſecurationales ſub fide illorum, darüber auffrichten / vnnd Ihre Fürſtl. Durchleucht. alsbald vberſchicken ſolten: Als denn haben die Herrn Ständte nit zu zweiffeln J. Fürſtl. Durchleucht. werden ſich in Defendirung deß Vatterlands vnnd dieſen ſachen alſo erzeigen / das ſie genugſam content ſeyn ſollen.

Das CXXXI. Capitel.

Extract der Reſolution / ſo den Keyſeriſchen Geſandten zu Preßburg den 2. Januarij 1620. von den Vngariſchen Ständen gegeben worden.

1. WEil Ihr Keyſerl. Maj. noch bey Lebzeiten Keyſers Matthiæ/deß Landts grauamina wol bewuſt / als haben dieſelbe alsbalden / nach deme ſie das Regiment angetretten/ tollirn vnd effectuirn ſollen.

2. Ob zwar Ihr May. laut der andern Condition/ innerhalb 6. Monat friſt ein Landag außgeſchrieben/ haben ſie doch denſelbigen Grauaminibus nicht abgeholffen/zu demſelben iſt die plenipotenz, ſo ſie Herrn Palatino vbergeben / mit gewiſſer bedingnuß vmbgeſchrieben/ vnd kein vollkommentlicher gewalt geweſt/ dann dieſelbe in ſachen etwas zuſchlieſſen / jhme keine authoritet ertheilt / ſondern viel mehr durch widerwertige befehl deß Herrn Palatini impedirt, in ſachen die Gränitzen/Bergſtätt vnd andere betreffend.

3. Weil Ihr Mayeſt. der zeit die 12. Condition/ſo man mit den Confæderationibus gehandelt / nit obſervirt vnnd gehalten/ſondern wider der Landſtände ſolennem proteſtationem, Bitt vnd widerſprechen/ Kriegsvolck / wie auß den Grenitzhäuſern / alſo auch auß dem Land / wider die Confœderirte Provinzien außgeführet.

4. Das Vngariſche Kriegsvolck / ſo Ihr May. inn die frembde Länder geführt/iſt der Vngeriſchen Nation / zu groſſem Höhn vnnd Spott/erbärmlich/ durch deroſelben eygenes Kriegsvolck nidergehawet worden.

5. Es ſeynd alle Legation vnnd Schrifften/welche von den Confœderirten Länden in die Vngariſche

Nation abgefertiget/ opprimirt / vnd vor dem Landt vertuſchet/vnd verhalten worden.

6. Die jenige Artickel/ſo im Nechſt vergangenen Landtag / wieder Proteſtation/vnnd reclamation der mehrern vnd Vornembſten Abgeſandten/der Spanſchafft vnd Herren Standts beſchloſſen/ſeynd allein durch die Geiſtlichen Stände vnd Cleriſey zuwerck gerichtet worden/ſo ſein auch dieſelbige bißhero in den Spanſchafften nicht Publicirt worden.

7. Vnd weil man ſolches alles geſehen / haben die Vngern auff ſich ſelbſten acht geben / vnnd jhrer Durchl. dem Fürſten in Siebenbürgen zu hülff ruffen müſſen.

8. Das ſchon alle die Grentzhäuſſer von jhrer Majeſtät handen ſich abgezogen / dieweil gantz keine Bezahlung / vnd die groſſe noth nicht mehr zugedulden geweſt/ja der meiſte vnd gröſſeſte theil der Grentzhäuſer faſt Oed gelaſſen worden/In dem man das Volck darauß genommen.

9. Damit man ſich gegen Jhr Fürſtl. Durchl. dem Fürſten in Siebenbürgen danckbar erweiſe/ hat man derſelbigen Fürſtl. Durchl. Conditiones eingereychet/von denen kein regreſs ſeyn könne.

10. Das mit dem Königreich Böheim / vnd andern provincien ein Confœderation ſey. Derwegen kan man von den Böhmen nicht abſtehen/ oder außſetzen.

11. Das an jetzo/auch durch jhrer Maj. Gelt vnnd andere mittel/ nicht ein geringer ſchaden / durch die Polacken/ dieſem Land geſchehen / welches ſie durch ſich ſelbſt nicht erregen vnnd anſtifften dörffen / da es jhr Maj. nicht promovirt vnd befördert hetten.

Derentwegen / auß dieſen vrſachen iſt es nunmehr/mit der Jenigen/ in jhrer Maj. Namen Vorgebrachten Propoſition / allzu ſpatt / ſonſten da die Herrn Commiſſarı eine inſtruction vnnd authoritet haben / was zu frieden vnnd ableinung Chriſtliches Blutvergieſſen gedeyen möchte / ſollen es die Herren Commiſſari kund thun vnd offenbaren/ꝛc.

Das CXXXII. Cap.

Confœderation puncten/zwiſchen dem Königreich Hungarn/Böheimen/vnd andern Incorporirten vnd Inſinuirten Ländern/ſo in jetziger Preßburgiſchen zuſammenkunfft beſchloſſen worden.

1. SOll von den Confœderirten / ein Chriſtlich Gottsfürchtig leben geführet/ alle Sünd/Ergernuß /vnd Heucheley verhütet/ beſtrafft / vnnd ohne anſehen der Religion/die Juſtitien ertheilt werden.

2. Allen müglichen fleiß / die Confœderirten anwenden/die Confœderation zu erweittern / vnnd das derſelbe/der ſich darein begeben will/alsdann den Eyd vnnd obligation vber die Religion vnd Privilegien leiſte.

3. Das man ein General Defenſion anſtelle/welche zur noth in bereitſchafft jederzeit erfunden werde.

4. So jemand/von dieſer geſchloſſenen Confederation wolle weichen / oder das geringſte wieder dieſe Capitulation handeln/derſelbe pro crimine læſæ Majeſtatis geſtrafft werden.

5. Ohne einhellige Conſens der Confœderirten/ ſoll keiner einigen Krieg erwecken/ Volck ſchreiben/ frembde Soldaten einlaſſen / auch weder eintzig oder hauffen weiß kein Paß geben.

6. Ohn aller Confederirten wiſſen vnd willen / ſoll mit keinem Feind Fried tractirt oder beſchloſſen werden/vnnd welche der Confederation guten Vorſchub gethan/ſoll wegen der Ehr/guten Namens vnnd zur Reputation in den Friedens tractation mit Namen benennet werden / vnnd diß zumehrer Verſicherung jrer Haab vnd Güter/ die aber wegen der Confederation/oder Ambts wegen ruinirt/ſoll jedes Königr. oder Landſchafft/ Jhre dero mitglieder recompenſirn oder mit ſolcher proviſion verſehen/darbey ſie jre Weib vnd Kinder auch befreunde jedweder Standts nach gebürliche vnterhaltung haben mögen.

7. Alles was wider eines Confederirten Recht ſchmelerung oder verhinderung (es beſchehe/von was Obrigkeit es wolle) geſchicht/ ſoll keiner parirn / oder jemand einigen gehorſamb leiſten.

8. Wer die Confederation/ auß zuleſchen / trennen oder zu beſtreiten ſich vnterſteht / oder dieſelbe in Gefahr verließ/denſelben ſollen die andere Confederirte einhellig bezwingen/inn Ordnung bringen / vnnd allen vervrſachten vnkoſten ſich bey demſelben erholen.

9. Wider alle Feind vnd da jemand ſolte auß den Confederirten/beleſtigt werden / wider denſelben wer der auch ſey / ſolle die General Defenſion auch gebrauchet werden.

10. Alle Confederirtē ſollen einander an jren Rechten / Freyheiten vnnd Gewonheiten / keinen eintrag thun/ ſondern jedweder frey denſelben genieſen laſſen.

11. Soll keiner den andern / was dieſer Confederation vnnd Defenſion widerſtrebt/ zu attentirn ſich vnterſtehen.

12. Sollen gewiſſe Perſonen ernennet werden/ ſo die Stritige ſachen vergleichen / der Confederation ſachen berathſchlagen / vnnd einander zu wiſſen machen.

13. Soll keiner ohn aller Confederirten Rath vnd willen zu Krieg/ Tumult / oder andern Extremiteten hand anlegen.

14. Wann mehr als einer/von den Confœderirten feindlich zugleich angriffen wurd/ ſoll jeder an ſeiner Gräntzen ſein Volck legen oder führen/ ſolches dem General erinnern/daß er darinn diſponirn möge/vnd in groſſer gefahr / ein benachtbarte Provintz der andern zu hülff kommen.

15. So ein Confederirter/an vielen orten angriffen würd/ſolle das Kriegsvolck in 3. vnd mehr theil/ nach geſtalt der ſachen abgetheilt/vnd den betrangten Provincien zu hülff kommen / vnd ein nachdruck vorbehalten werden.

16. Dieſe Confederation / ſoll continuirt werden zu ewigen zeiten/auff Erben/vnd allen nachkommen/ vnd deßwegen dieſe Capitulation allerorten/öffentlich verleſen werden / Ingleichen alle fünff Jahr/zu gewieſer zeit vnd ort/ ein General zuſammenkunfft angeſtelt/ bey welcher der Confederirtē beſchwernuß zeitlich verglichen / oder dieſe Confederations Puncten/ nach Notturfft der ſachen / vermehret oder klar außgelegt werden köndten.

17. Die Confederation/ ſolle niemand/ an ſeinen Privilegien vnnd gewonheiten/etwas entziehen / ſondern alles vnd jedes ſteiff vnd veſtbeſtettigen vnnd erhalten.

Zu deſſen mehrer bekräfftigung/ꝛc.

Das CXXXIII. Capitel.

Copia Schreibens Ertzhertzog Carols / an die Herrn Fürſten vnd Stånd in Schleſien.

Carol von Gottes Gnaden.

VNſern freundlichen willigen Gruß / dienſt / vnd wz wir ſonſt liebes vnd gutes vermögen / zuvor an Hochgeborne Fürſten / Freundliche geliebte Oheimen/Vettern/Brüder vnd Gevattern / Wolgeborne/Geſtrenge/Ehrnveſte / Erbare / Weiſe beſondere lieben : Wir mögen E. L. den Herrn vnd euch Freund:Brüder vnd Gnådigſt nicht bergē/welcher maſſen vns/nit ohne ſonderbahre Wehmuth / zugehör / hin vnnd wider beygebracht würdet/ ſamb durch mancherley/herumb tragende/erdichte reden/vnnd ſchrifften vnſer allhieiges in Polen auffhalten/darzu vns vnvmbgångliche erhebligkeiten anverlaitet/vor eine dē Land Schleſien empfindliche Feindſeligkeit/von vns wolle gedeutet / vnd ſo weit eingebildet werden/daß hierdurch dz Land/ zu mercklichen vnkoſten vnd vngedeyen geführt werden ſolle/ꝛc. Ob wir nun wol der zuverſichtlichen gedancken geleben / E.L. die Herren vnd Ihr/werden vnſerm / gegen deroſelbigen Schrifft Münd:vnd Würcklich / bezeugten offenen Trewen / Teutſchen auffrechten vnverfålſchten Gemüth / mehr denn vngleich vnnd vbelmeinenden Friedheſſigen einſtrew : vnd erfindungen/Traw vnnd Glauben beymeſſen / beſonders aber weil nach beſchaffenheit der Leüfft / ein jeder vernünfftiger/ leichtlich zuerwegen / daß vns / die wir vns / weit mehr als ander vmbzuſchawen haben / damit wir nirgendt anſtreichen / ſondern in dem Vnpartheyiſchen Neutralitet/vns erhalten möchten / kein füglicher weg/als auff ein wenige zeit /die vnſern anheim zuſuchē vorgeſtanden/alldieweilē aber wir / auß allerhand vmbſtenden/bevorab ſich mit vnſerer Statt Neuß / anhero verſichert/leichtlich abnehmen können / dz E.L. die Herrn vnd jhr/beſorgliche Meinung / von vns gefaſt/haben wir auß beſtendiger Trew/vnd Gutherziger affection/ ſo wir gegen dem Land Schleſien jederzeit ſtandhafftig tragen/zuverhütung deß gemeinen Lands / verderblichen vncoſten/vns lenger nit erhalten können/E.L. die Herren vnd Euch/zum vberfluß / bey vnſern Ertzhertzogl. trawen vnd Ehren / hiemit zuverſichern vnnd zu ſinceriren / dz vns nit ein einziger gedancken in Sinn komen/wir auch deſſen für vnſere Perſon/noch zur zeit ein vrſach haben /etwas ſchendliches oder entberliches wider daſſelbe vorzunehmen / ſondern vielmehr durch vnſere abweſenheit/vns vnd dem gemeinen Land/ viel ſchwere Gefahr vnd Vnglück / zurück zuhalten/vnnd zuverhüten/ wz auch jrgend vns von deß Königreichs Polen proceribus angetragen wordē / daſſelbe alles iſt auff dem fall/da vns mit vnrechter Gewalt wie gleichwol verlautet/zur vnſchuld/wolte zugeſetzt werden/ zu dem wir aber/weder Anlaß geben/noch von jemanden erwarten wollen/ deren von der Natur ſelbſten zuverleſſigen defenſion nach angeſehen vnd gezielet/wie vns nun fried/glimpff vñ auffrechte lieb/ gegen dem Vatterlandt angeboren / alſo bezeugen wir mit Gott / das vns an vnſerm ort nichts erwünſchters/ als ein guten beſtåndigen/vernehmen/mit E.L. den Herrn vnd euch jederzeit zuverbleiben / geſtalt ſamb wir dann auch vnſern Statthalter/vnd Råthen/ befelch gethan/mit dē Land/in allem vnd jeden zuheben vnnd zulegen/daß dz jenige/von vnſerm Biſtum zu Conteſtirn /ſo wir ſelbſten/wann wir an vns nicht mehr / dann den biſchafflichen Standt anzumercken hette/vnweigerlich thun vnd leiſtē würde. Erſuchen demnach E. L. die Herrn vnnd euch/freundlich/brüderlich vnnd gnedigſt / Sie wollen ſich von vns keines andern verſehen / weniger aber was widriges einbilden laſſen/dann dz wir an vnſerm theil/nichts dann Standhafftige freundſchafft/ glimpff vnd gemach mit E. L. den Herrn vnnd Euch/ zu continuiren gemeint/vnd begierig/vns auch gleichmeſſige gegenſetzung/von E. L. den Herrn vnd Euch/ freund:brüder : vnd gnedigſt verſichert halten wollen/ allermaſſen vns E.L. die Herrn vnd jr niemahlen verhoffentlich erkennet / daß wir mit dem Mund eines/ vnd mit dem werck ein anders herfür ſcheinen zulaſſen gewöhnet / So E.L. den Herrn vnd Euch wir hiemit freundl. Brüderlich vnd wolmeinet / vornemlich aber darumb / daß wir an deß Landes vergeblichen beſchwern/vnnd erſteigerung einige Schuld noch theil/ auff vns erſitzen zulaſſen / nicht geſonnen / auß altem Teutſchen Hertzen vnd gemüth nit bergen wollen / denen wir zu freund : ꝛc. Geben Warſchaw den 16. Decembris Anno 1619.

Dieweil aber in dieſem Böhmiſchen weſen man vnter andern auch dem Hertzog in Bayern ſchuld geben/als wañ er neben der Liga ſchon von vielen Jahren mit ſolchen Anſchlågen Churpfaltz zuverderben/ vnd durch dieſe Böhmiſche auffruhr Anleytung hette genommen/als ſetzen wir zu end diſes Buchs etliche jhrer F. G. Schreiben an Churpf. deß 1619. auch 20. Jahrs hinzu/darauß das widerſpiel wie trewlich er es mit Churpfaltz gemeinet/gnugſam zuſehen.

Das CXXXIV. Cap.

Bayern an Chur Pfaltz / den 25. Martij / Anno 1619. Zuſammenkunfft halber erinnert.

VNſer / ꝛc. Sonſten weilen wir von bemelts ChurFürſten zu Sachſen L. der Zuſammenkunfft nach ewer auff 14. April newen Calenders/gleicher geſtalt erinnert worden / wöllen wir nit vnterlaſſen/vnſere Råthe auff beſtimbte zeit vnnd mahlſtatt / veranlaſter maſſen abzuordnen / ꝛc. München 25. Martij/Anno 1619.

Maximilian.

Das CXXXV. Capitel.

ChurPfaltz antwort hierauff an Bayrn/ den 13. Aprilis/Anno 1619.

HOchgeborner Fürſt / E. L. ſeyndt meine freundtlich willige dienſt allzeit zuvor/ freundlicher geliebter Herr Vetter / ich bin gånzlich vorhabē geweſen zu E.L. einen auß meinen geheymen vnd vertrawteſtē Råthen abzufertigen/hab aber wider meinē willē wegē derſelbē zugeſtandener Leibs vngelegeheit damit bißher noch einſtellē müſſen/bleibt gleichwol deß ſiñes ſolche abordnung hiernegſt vnd ſo bald möglich zu werck zu richtē/jnmittels hab ich nit vnterlaſſen wollē/E.L. der Vertrewlichē vnterredung die ich mit derſelbē in der Perſon zu München gepflogen/hiemit freundtlich zuerindern/weil ſich dann ſeithero die Sachen vmb ein mercklichs geendert/ſo verſehe ich mich gäntzlich E.L. nochmal geneigt ſeyn werde das jenige/was zu erhaltung der noch weniger vbrigen libertet deß Heiligen Reichs gereichen vnd dienen mag/an jrem vornemmen ort in guter obacht zuhaben/vnd nit zu zulaſſen/daß etwan durch die Waffen vnd Gewalt/oder andere vnzimliche mittel vnd weg ſolche libertet gantz vnd gar vndergetruckt werde/vnnd zu ſolchem ende mir mit jhrem hochverſtendigen rath/darumb ich gantz freundlich bitte/behülfflich zuſeyn/hingegen mögen ſich Ewer L. verſichert haben/daß ich in vorigem guten vertrawen vnnd auffrichtiger trewhertziger affection gegen E.L. vnd jhrem löblichen Hauß beſtendig verbleibe/ꝛc. Datum Heidelberg den 13. Aprilis/Anno 1619.

Friderich Pfaltzgraff Churfürſt.

Das CXXXVI. Capitel.

Bayrn an Chur Pfaltz/den letzten April. Ann. 1619. Daß jm die beharrliche affection ſehr angenem vnd ſincerirt hergegen Chur Pfaltz gleichmeſſig.

HOchgeborner Fürſt/E.L. ſeynd hingegen meine freund: Vetterliche willige dienſt jederzeit zuvor: freundtlicher geliebter Herr Vetter. Ich thue mich Ew. Lieb. freundlichen andenckens auch beharrlicher auffrichtiger guthertzigen Affection halber/freund: bedancken/vnnd dieſelb eines gleichmeſſigen/auch meines zu E.L. vnnd dero erfreylichen auffnemmen/hochheit vnnd wolſtandt tragenden wolgemeynten Gemüths verſichern/vnd weil E.L. von Abordnung eines dero geheymen vertrauteſten Raths Anregung thun/ſo ſtell ichs zu dero gefallen vnd gelegenheit/weiß mich ſonſt deſſen/wz E.L. in der Perſon mit mir vertrewlich communiciert/gar wol zuerindern/verhoffe zugleich/E.L. werden nit weniger meine Gedancken auch zu genügen vernommen haben/daß mir die wolfahrt vnd conſeruation deß Röm. Reichs/Abwendung aller gefahr/vnnd ſonderlich die libertet deſſelben hoch angelegen: vnd würde ich wol niemal concurriern/daß ſolche auf einen oder den andern weg nochmehr geſchwecht/ſonder ſo viel an mir iſt viel mehr erhalten vnd reſtaurirt werden könne/es wil aber meines vnfürgreifflichen erachtens viel daran gelegen ſeyn/daß man etwann ſolch gut vorhaben nit anderwerts verhindere/ſondern viel mehr befürdere. E.L. bedencken ohne zweyfel alle vmbſtänd/vnd werden durch jhr anſehnliches vernünfftiges vnnd erleuchtes zuthun deſto mehr bemüht allem widerigen vorzubawen/ꝛc. Datum München den letzten Aprilis.

E.L.

Allzeit dienſtwilliger getrewer
Vetter

Maximilian.

Das CXXXVII. Capitel.

Chur Pfaltz an Bayrn/den 12. vnnd 22. Aprilis/Anno 1619. der vorgehabter interpoſition halber in der Böhmiſchen Vnruhe.

Summarien.

Churpfaltz an Bayern/daß ſich das Interpoſitions werck nach Keyſers Matthiæ Todt nit wol werde thun laſſen: Hoffet auch er werde jhm bey dieſem ſeinem Vicariat die Handbieten zu Erhaltung deß Reichs: mit Königs Ferdinandt Geſandten hab er ſich wegen der Interpoſition vnterredet: Er trachte mit all ſeinen Conſilus nach Frieden/damit das frembde Kriegsvolck auß dem Reich werde abgehalten. Baden vnnd er müſte ſich mit etlich Reutern verſehen/Sonſten hab mann ſich nichts gefährlichs von jhnen zubeförchten. Heidelberg $\frac{12}{22}$. April. Anno 19.

VNſer/ꝛc. freundlicher lieber Vetter/E.L. mögen wir in freundlichem vertrawen nit verhalten/welcher geſtalt wir/ꝛc. zu der vorgehabten interpoſition in den Böhmiſchen vnruhē im werck geſtanden/etliche vnſere vorneme Räthe nacher Eger abzuordnen/vns auch ſelbſten vnſerm Fürſtenthum in Bayrn zu nähern/zum fall hiernechſt vnſere Perſönliche gegenwart je ſo hoch von nöhten ſeyn ſolte/daß wir alßdañ bey der handt ſeyn möchten. Nach dē wir aber zu Creilßheim angelangt/vns daſelbſten von diſem Interpoſition werck mit Marggraff Joachim Ernſten/vnd Fürſt Chriſtian zu Anhalt L.L. vertrewlich zu vnterreden/iſt vns der enden die nachrichtung von weylandt der Rö. Key. M. Chriſtſeliger gedächtnuß tödlichem abgang zukomen/darvber wir nit wenig beſtürtzt werden/vnd vnſchwer erachten köñen/dz angeregte interpoſition jren fortgang nit erreichen werde/haben vns derwegen widerumb zu ruck vnd zu vnſerm ordenlichen Hofflager begeben/vnd weil vns auff ſolchen todfall in krafft der guldenen Bull vnd beſtendigen herkommens bey vnſerm Churhauß deß H. Reichs Vicariat in den beſtimbten Landen zugewachſen/vns deſſelben vnterfangen/nit zweyflend wie menniglich/alſo auch E.L. inſonderheit zu conſeruation dieſer vnſers Churhauſes gerechtſamb vnnd hochheit vns willig vnd gern die Hand bieten/vnd es dahin fr: richten werden/damit es bey ſolchen Reichsſatzungen/dem alten herkommen/vnnd bekandter gewonheit verbleiben möge/im fall aber je wider verhoffen E.L. hierunder noch etwz zweyffel beywohnen wolte/were vns dieſer vnd anderer privat Sachen halber eine zuſamen verordnung beyderſeits ſchiedlicher Räthe hiernechſt gar nit zuwider/welches wir dañ zu E.L. fernerm nachdencken/vnd freundlichen erklerungen ſtellen. Als wir nun obangedeuter interpoſition halben/dergeſtalt im zweyfel geſtanden/iſt von der zu Hungarn vñ Böheim Kön. M. ein Geſander Gundacker Herr von Liechteſtein bey vns angelägt/deſſē werbung dahin gangē/dz wir vnſers theils ſolche interpoſition auffrecht erhaltē/vnd dieſelbe nit allerdings fallen laſſen wolten/gegen dem dahin wir vns erklärt/daß wir mit andern vnſern Herrn mitinterponenten hierauß communiciern/vnd wz dieſelbe gut befinden würden/wir vns damit gern vergleichen/vnd davon nit abſondern woltē/damit der werthe Frieden in dieſem Königr. wiederbracht werde/allein haben wir darbey auch die Erinnerung gethan/daß deß hin vnd wider zuſammen gebrachten ſtarcken Kriegsvolcks/an: vnd vortzug hinder bleiben/mehrer

Verbitterung verhüttet/auch dem vngleichē nachdencken / ſo auß dieſen ſtarcken Werbungen entſtanden/ vorkomen werden möge / wz nun E.L. gedancken vber ſolchē interpoſition werck bey dieſē zuſtand ſeye / bitten wir gantz freundlich/ſie vns dieſelben zu vnſerer nachrichtung vnbeſchwert eröffnen wöllen / an vnſerm ort ſeynd wir nochmalen zum höchſten begierig / nach allē vnſerm vermögen rathen vnd thaten zuhelffen/ damit dieſes Fewer nicht weitter außbrechen /vnnd vmb ſich greiffen/ſonder man auch im Reich ſelbſten mehr verſichert bleiben/vñ ſonderlich abwenden könde/daß vnſer geliebtes Vatterland/mit Spanniſchen / Italianiſchen/Walloniſchen vnd anderm frembden Volck/ welches der Teutſchen Nation vbel affectionirt / vnnd von eines frembden commando in effectu dependirt/ nit erfüllet/vnd dahero auch wol den Römiſchen Catholiſchen/vnd deren Land vnd Leut ſelbſten nit geringe vngelegenheit vnd gefahr zugezogen / als auch den Euangeliſchen St. etwann vrſach vnd anlaß zu noch mehrerm mißtrawen/vnd alſo auff jre Defenſion vnd Conſeruation wider ſo vielfältig bißhero vorgangene betrawungen/vnd andere bezeigungen / gegeben werde / welches wir vnſers theils vmb deß wehrten Friedens willen nit gern ſehen wolten/geſtalt dañ dz werck ſelbſten bezeugt / daß wir vnnd vnſere mitverwahnte Ständ bißhero zu wircklicher Verfaſſung vnd Werbung nit geſchritten / ſondern allerdings ſtillgeſeſſen/ dennoch aber vnterſchiedliche ſtarcke Durchzug zubefahren/dz Spaniſche Volck allbereit im anzug /auch vnterſchiedlicher orten etliche geiſtliche mit geworbenem Volck / vnd anderer Kriegs præparation ſich gefaſt gemacht / ſo haben deß Marggraffen zu Baden Lieb als die dem Fewr am nechſten geſeſſen / auch ein zeit hero/wie wir berichtet/ſtarck getrohet worden/auff vngefehr 300. Pferdt/oder etwz darvber vnd etlich wenig Fußvolck zu verwahrung der Gräntzen zuwerben befelch gegeben / wie auch wir vnſers theils bey dieſen geſchwinden leuffen vñ vns obligendem Vicariat vns mit ein baar compagnien Pferden gefaſt zumachen/ eine notturfft befunden / allein vnnd blößlich zu einer Leibquardi vnd Verſicherung vnd keines wegs wider jemands etwz feindliches vnd tödlichs vorzunemmen/ deſſen vñ keines andern ſich E.L. allerdings/ auch deſſen verſichert halten mögen / daß wir all vnſere conſilia, mühe vnd arbeit/wie biß dahero alſo nachmahl dahin zurichten vnd anzuwenden entſchloſſen/wie der gewünſchte Fried vnd Einigkeit im Reich beſtändig erhalten werden möchte/verhoffen auch dieſe vnſere intention mit E.L. als eines hochverſtändigen vñ allenthalben reſpectirten Regenten hülff vnnd zuthun zuerlangen/als wir dann derſelben vernünfftig gutachten gern vernemen möchten / darumb wir auch freundt: Vetterlich bittē/durch wz mittel ſie vermeynē / daß obgedachtes frembd vnd außländiſches Kriegsvolck von Teutſcher Nation abgehalten / vnd die jnnerliche vnruhe vnnd gebrechen durch Teutſche Ständt geſtillet vnd verbeſſert werden mögen/ꝛc. Datum Heidelberg/ den 12 vnd 22. Aprilis/Anno 1619.

Friederich Pfaltzgraff ChurFürſt / in den
Landen deß Rheins /Schwaben
vnd Fränckiſchen RechtensFürſeher vnd Vicarius.

Das CXXXVIII. Capitel.

Daß bey ſo beharrlichem Vngehorſamb der Böhmen/Keyſerl. M. Jhr Recht im Königreich Böhmen manutenirn müſte.

Bayrn an Chur Pfaltz/den 30. Aprilis/ Anno 1619.

Summarien.

Bayrn antwört Churpfaltz hierauff: Verſihet ſich er werde jn bey ſeinem Vicariat auch nicht beſchweren / oder etwz præiudicirlichs geſtatten: wünſcht ein Zuſamenkunfft: Erbeut ſich nochmals zur interpoſition: Kö. Ferdinand müſſe ſich Notwendig wider die Böhmen defendiren. Daß durchziehend Kriegsvolck könne er nit auffhalten: die Catholiſche Ständ müſſen ſolches von dem widrigen theil auch leiden. Deßwegen er auch etliche Companien werben müſſe. Sey darumb nit zuverdencken. Er gehe deßgleichen zum Ziel deß Friedens: Verhofften ſolches auch von den Böhmen. 30. April. Anno 19

VNſer/ꝛc. lieber Vetter / E. L. Schreiben vom 22. vnd 12. diß darinnen ſie jr vorgehabte weiß vnd Schickung gegen Eger /deßgleichen jhr deß Vicariats Böhmiſchen interpoſition vnd vnterſchiedliche Werbung halber / nit weniger jhre zu enthaltung deß wehrten Frieden vnd Abwendung aller vngelegenheit / gute Intention / welche ſie mit vnſerm zuthun zuerlangen verhoffen / vns in fr: vertrawen verſtändigen / zugleich vns vmb vnſer gutachten darüber erſuchen / auch in dieſem vnnd andern vnſer beyder Sachen ein Zuſammenordnung beyderſeyts ſchiedliche Räth fürſchlagen / haben wir zu rechtem empfangen: vnd werden E.L. ohne zweyffel wiſſen/daß zu obbeſagtem Tag gen Eger vnſere verordnete gleich im auffbrechen geweſt / aber wegen zeitlichen abſcheidens der Rö. K. M. ſeligſter gedächtnuß zuruck geblieben/ wie wir nun E.L. jr hochheit/ehr /würden/auffnemen/ wolſtand auch Conſeruation derſelben recht / gerechtſam vñ herkomen gantz wol gönnē/dieſelben ſo viel an vns / befürdern zuhelffen begirig / jnmaſſen vns auch nit lieb were/ wañ E.L. in dem angedeutē Vicariat/ſo weit ſich daſſelb erſtreckt/vngelegenheiten begegnē ſollen: als ſeyn wir der vnzweyfflichē zuverſicht/E.L. werden vns vnd vnſere Land ebenmeſſig in vnſern hergebrachte iuribus, vnter dergleichē namen nit beſchwerē ob etwz preiudicirlichs geſtatten/ſondern bey dēſelben laſſen/vnd conſeruiern helffen / zumal beyder Häuſer coniunction vñ einmütigkeit ſelbſt darzu vrſach gibt/ auch vns E.L. fr. vorſchlag nach/dieſer vñ anderer priuat Sachen halber eine Zuſammenkunfft beyderſeyts ſchiedlicher Räth nit zugegen/ wañ wir nur zuvor der zeit vnnd mahlſtatt/deßgleichen der Puncten/darvber wir vnſere zu inſtruirn / ein mehrern ſpecial bericht hetten/welches wir dann E.L. zu dero fr: gefallen heim ſtellen. Die Böhmiſche interpoſition betr: hat der Königl. Geſandte Gundacker H. von Liechtenſtein / bey vns eben dz/ wz bey E.L. geſucht/ darauf wir vns nochmahl zu beſagter Interpoſition anerbotten /der Meynung / wann die Böhmiſchen Ständt ſub vtraque deß Herrn Churfürſten zu Sachſen L. der ſuſpenſion vnnd Depoſition armorum halber auffgetragener plenipotentz / vnnd ſo eyfferig geſuchter Vnterhandlung ſich etwas mehrers vnnd der gebür nach accommodirt / vnnd nicht wegen weitſchichtiger Communication mit jhren intereſſenten das Werck ſich verweilet het / es were nicht allein verhoffentlich alles in beſſerem ſtandt/ſondern auch das fortrucken deß Oeſterreichiſchen Volcks vermitten blieben.

Dieweil aber die Chur Sächſiſche Vnterhandlung ohne frucht abgangen / auch die Böhmiſche Ständt auff der König: zu Hungarn vnd Böheim Maj. vnnd L. abſonderlich gethanes anerbieten / erſt newe Kriegsbereitſchafft/Auffboth/vnd Anordnung (wie theils derſelben gar in Truck außgangen) dargegen fürgenomen/ſo berichtet S. König. M. vnd L. dz ſie einmal gezwungē ſeye/ zu nothwendiger defenſion jhrer vnd jhres Hauß rechten/die vorige Werbungen fortgehē vnd anziehē zulaſſen/gleichwol mit außtrucklichem verſpruch/dz man dardurch keinē ſtand in dem wenigſten offendirn/beleidigen/oder die güte außſchlagen wöll. Nun hat man zwar das Fuggeriſche Volck gegē leiſtung genugſamer caution jnhalt der Reichsſatzungen durch vnſer Land geführt/vnnd ſucht man das vbrig (deſſen theils albereit ſich vnſern Landen nahet) gleicher geſtalt mit ebenmeſſiger caution durchzuführen/aber wie menniglich leichtlich zuerachten/ kan ſolches ohne mercklichen ſchadē nit abgehn/ auch ſonderlich wir vnd vnſer Landt bey ſolcher bereitſchafft in viel weg groſſer gefahr vnterworffen/vnd weil wir ohne Kriegs gewalt ſoches nit auffzuhalten haben / oder dieſer vrſach wegen vns in weiterung zubegeben vrſach/als müſſen wir zugebē/weſſen wir viel lieber vberhoben zu ſeyn begern/ auch wir E. L. jrer anzeig nach in den Durchzügen nach Böheimb durch jre Land/alſo wir ebenmeſſig fleiß anwenden / damit wir ſolcher Gäſt auß dem Land auffs ehiſt ledig werdē/ dañenhero E.L. fr: zuerachtē/dz eben ſolche Durchzüg/vns/die wir vns aller fridlichkeit befleiſſen/am meiſtē beſchwerlich vnd bedencklich/auch darumbē deren wo müglich gern geübrigt ſeyn woltē/man gibt darnebē für/dz die Solmiſche vñ andere Reutter/ſo den Böhmen herauff zuziehen/in der Catholiſchen Ständ fleckē einquartirt/ die armen Vnterthanen ohne einige Bezahlung zu reichung was jnen gefellig gezwungen/auch ſonſtē nit zu beſten hauſen ſollen/jnmaſſen auch in vnſer Nachtbarſchafft in dem Stifft Aichſtett theils geſchicht/darinnē vñ in der Marggraffſchafft Anſpach das Volck von tag zu tag ſich auffhelt/auch bereit in vnſer angehörig Ambt Wembding geritten/daſelbſt die Leuth geblündert/vnd andere vngelegenheiten zugefügt. Seitemalen dañ wir alſo aller orthē mit gefahr vmbringt/ vnd noch vngewiß/wohin es außſchlagen möcht/ alſo demnach auff vns vñ die vnſerigen etwas acht zugebē ſchuldig/vmb ſo viel mehr wir nit wiſſen / wie deß Königiſchē Volcks außtrit auß vnſerm Land ablauffen werde/ſeyn wir im werck/etliche wenig compagnien zu Roß vnnd Fuß allein zu vnſerer Landt Verſicherung auff alle fäll werben zulaſſen/jnbedenckung auſſer der Soldaten ſo in vnd vmb die Statt Paſſaw ligen / in vnſerm Land ſonſten kein bereitſchafft von geworbenē Volck ſich befindet / ſo wir alſo E.L. in fr: vertrawen communicirn auch dieſelb oder andere Ständt ſo wol einer als der andern Religion nit wöllen verdencken/ daß ſie ſich auch in etwas bereitſchafft ſtellen/wann es nur zu gutem endt/vnd keiner offenſion gemeynt/darzu in ſonderheit etlicher Ständt ſchaden vnnd vngelegenheit/welche ſie vnlangſt in dergleichen Durchzügē vnd einlegerung außgeſtanden nit wenig vrſach gibt: wir vernemen darnebē gantz gern/dz E.L. cōſilia, müh vnd arbeyt nur zu Abwendung alles vnheils/ auch zu gewünſchtem Frieden vnd einigkeit gerichtet / vnſers theils verhoffen wir vnſer gute friedfertige intention vnd actiones, dz ſie eben zu einem ſolchen ziehl gehen/ genugſamb bekannt zuſeyn/auch nicht gern etwas an vns ermanglen laſſen / jnſonderheit hierin vnnd wie das frembd außländiſch Volck abzuhalten/viel mehr E.L. (weil ſie vermuthlich beſſere mittel wiſſen/ vnd effectuirn können) vernünfftige Gedancken vnnd vorſchleg zuvorderſt gern vernemmen/ hinnach was vns zu Gemüth gehet/E.L. deſto beſtändiger eröffnen wolten / von Spaniſchen Jtalianiſchen Außländiſchen frembden Volck (auſſerhalb was durch das Elſaß herauffgeführt/ vnnd nur dergleichen was den Böhmen zuzeucht oder zugeſchickt wird/als Niderländiſch Waloniſch/ꝛc. ſeyn ſoll) haben wir bißhero noch kein nachricht/wöllen noch hoffen/die Böhmiſchen Ständ werden zubefürderung jhrer vnd anderer ruhe nochmahl auff jhres Königs ſo milde vnnd allem anſehen nach annembliche oblation vnnd verſpruch/ſich mit ehiſtem ohne alle weitleufftigkeit etwas anders / vnnd zum Frieden wilferiger erzeigen / auch die Kön. Maj. vnnd L. ferrner an jhr nicht erwinden laſſen/ alſo die Durchzüg vnnd ferrner Bereytſchafft ſich ſelbſt abſcheiden/ꝛc. Datum den 30. Aprilis/Anno 1619.

Maximilian.

Das CXXXIX. Cap.

Chur Pfaltz antwort hierauff an Bayrn / den 11. vnnd 21. Maij / Anno 1619. Entſchuldigt ſich wegen der durchziehenden Reutterey.

VNſer.ꝛc. E.L. antwort Schreiben vom 30. erſt abgewichenen Monats Aprilis/iſt vns wol eingelieffert worden/wir haben auch deſſelben jnhalt mit mehrerm eingenommen/vnd ſpüren darauß E.L. zu Fried vnd ruhe geneigtes Gemüth nochmal nicht ohne ſonders erfrewen/ bevorab in den noch ſchwebenden Böhmiſchen Vnruhen / vnſers theils wollen wir E. Lieb mit Widerholung / vnſers biß dahero zu hinlegung dieſer gefehrlichen ſchwirigkeiten in mehr weg verhoffentlich in der that erzeigten eyffers/nit weitter moleſtiren/ gedencken denſelben alſo fortzuſetzē/waran es aber ſeither deß Herrn vō Liechtenſteins bey E.L. vnnd vns abgelegter Werbung in puncto interpoſitionis mangle vnd haffte/davon haben wir die wenigſte Nachrichtung nicht/ꝛc. begehren auch in dem vbrigen weder ein noch/ꝛc. in dem/ wie ſie ſich gegen einander erzeigen vnd wer an verlengerung vnd verhinderung deß erwünſchten Friedens ſchuldt trage/ohngehört zu grauiern, &c. deßwegen wir E.L. freundlich erſuchen / ſie wölle jhres theils darauff ein wachend Aug haben/ daſſelb nach möglichkeit / von jren Landen/in ſonderheit aber die beſorgende Einlagerung ins Stifft Paſſaw/abwenden/zwar iſt hiebey auch nit ohn/daß durch vnſer Land etwas an Reutterey den Böhmiſchen Ständen zum beſten auff vnſer Verwilligung/gleichwol nur troppen weiß / ohn armirt/vnd die ſich in allem bey weitem nicht vber 700. Pferdt erſtreckt/durchpaſſiert/wir habens aber auch/ weiln ſie von Chur Meyntz L. vnd andern in jren Landen durchgelaſſen worden/nicht wol hindern können/ vnd vernemmen ſehr vngern/daß ſie von E.L. berichter maſſen hie vnd dort vbel haußgehalten / vnd müſſen vnſers theils bekennen/daß wir / vnd vnſere Vnterthanen in vnſerm Fürſtenthumb in Bayern / wie auch andere Benachbarte / dergleichen nicht wenig empfunden haben / gedencken daſſelb auch an gebürenden orthen der geſtalt zuanden/ auch ſo vil an vns/

ins künfftig abzuwenden / dz verhoffentlich man dergleichen nicht mehr zubefahren haben werde.

Daß entlich Ewerer Lieb die von vns wolmeynendt vorgeſchlagene zuſambordnung. beyderſeits Rähtin etlichen priuat mißhellungen nicht zuwieder / deſſen thun wir vns freundlich bedancken/vnd wie wir zu erhaltung freund: Vetterlicher Nachtbarſchafft vnnd rechtſchaffnen guten vertrawens nochmahl geneigt vnd begirig ſeyndt:alſo wöllen wir den Sachen(auch den jenigen puncten die in ſolche conferentz zubringen ſeyn möchten/mit fleiß nachdencken/ vñ ſo bald es der jetzige Zuſtandt im Reich wird erleyden wollen / oder wir zu der vorgehabten aber auß bewuſten Vrſachen hinderbliebenen ſchickung werden gelangen können/ vns gegen E. L. ferꝛner erkleren / ꝛc. Datum Heidelberg den 11. vnd 21, Maij/Anno 1619.

Friederich Churfürſt.

Das CXL, Capitel.

Chur Pfaltz an Bayrn / den 18. vnd 28. Maij/Anno 1619.

Warumb die Vnirte Fürſten zu Heylbrun ein Zuſammenkunfft angeſtelt.

VNſer / ꝛc. Demnach ſich die läuffen in dem Heil. Reich/inſonderheit bey gegenwertigen ſtarcken Durchzügen/je lenger je mehr gefehrlich anlaſſen/dz wir vnd vnſere MitVnirte St. dañenhero für ein notturfft gehalten/gegen dē 30. huius in der Statt Heylbrun zuſamb zukom̃en/vñ daſelbſten zubedencken/wie wir vñ ſie ſich dero Land/vñ Leut vñ Vnterthanen auf alle vnverſehene notfäll vor gefahr vñ ſchaden erretten vñ wid' gewalt defendirn mögen. Wir verſichern aber darbey E. L. deſſen / dz ſolche zuſam̃enkunfften vnd wz darbey der ohnvermeidenlichen notturfft nach zu vnſerer vnd vnſerer mit Vnirter Ständ defenſion auf alle fäll rahtſamb befunden werden mög/allein zu angeregtem endt angeſehen iſt/ ꝛc. Datum Heidelberg den 18. vnd 28. Maij.

Friederich.

Das CXLI. Capitel.

Beyrn antwort hierauff an Chur Pfaltz / den 3. Junij/Anno 1619.

VNſer ꝛc. freundlicher lieber Vetter / auß E. L. ſchreibē datiert den 18. verſchinen Monats Maij/haben wir vernom̃en / wz geſtallt E. L. vnd dero mit Vnirtē Ständ vorhabens ſeyn/ gegē dem 30. beſagten Monats in der Statt Heilbrunn zuſammen zukommen/vnd daſelbſten zubedencken / wie ſie ſich dero Land vnd Leut bey ietzigen ſtarcken Durchzügen auff alle vnuerſehene nothfäll vor gefahr vnd ſchaden erretten / vnd wieder gewalt defendiern mögen / thun vns dieſer vertrewlichen communication freundlich bedancken / vnd wie wir in E. L. vnnd dero mit Vnirten kein zweiffel ſetzen/ noch dieſelben im wenigſten verdencken / daß berührte Zuſammenkunfft zu anderm ende angeſehen : alſo wöllen wir auch gern ſehen / daß dieſelbe dahin / vnd zu gemeinen weſens wolfahrt dirigiert vnd gericht werde / ſeyn darneben Ewer Lieb zu angenemmer / ꝛc. München den 3. Junij/Anno 1619.

Maximilian.

Das CXLII. Capit.

Beyrn an Chur Pfaltz/den 13. Auguſti. Anno 1619. Warumb der Vnion Kriegsvolck wider Chur Pfaltziſches Sincerirn / die 500. Solmiſche Reutter zertrennet / vnnd das Bißthumb Aigſtatt beſchwerdt.

VNſer freundtlich dienſt / auch was wir liebs vnd guts vermögen zuvor/ Hochgeborner Fürſt / freundtlicher lieber Vetter / wir werden von dem Ehrwürdigen in GOtt Vatter/vnſerm beſonderm lieben Freund/Herꝛn Johann Chriſtophen Biſchoffen zu Eychſtätt/ berichtet/ was maſſen ſich vnlengſt ein Anzahl E. L. vnd dero Mitvnirten Fürſten vnd Stände / angehörigen Kriegsvolcks zu Roß vnd Fuß / in S. fr: Stifft verſamblet/ vnnd auff dero vnwiederſprechlichen territorio die Solmiſche/ für die zu Hungarn/ vnd Böhmen Kön. W. vnnd L. geworbene Reuter/ in jhrem Fortzug nicht allein zertrennet/ ſondern ſich noch darüber in deſſen angehörige Flecken / eigenen Gewalts einquartiert / etlichen armen Vnderthanen/ Viehe/ Roß / vnnd anders/ mit Gewalt abgenommen/ vnangeſehen ſie mit vielen andern Durchzügen hiebevor ſtarck beſchweret.

Dieweil wir vns aber erinnern/daß E. Liebd. nach jüngſt gehaltenen Heylbrunniſchen Conuent / Vns verträwlich communiciret / daß die allda beſchloſſene vnnd angeſtellte Verfaſſungen/ einig vnnd allein/zu der Vnirten rechtmeſſigen Defenſion/keines wegs aber einigen Catholiſchen Fürſten/ oder Standt dardurch zu offendiren / oder zu beleydigen / angeſehen/ inmaſſen wir dann ohne das Ew. L. friedfertiges Gemüht / vielmehr zu Stifft : vnnd Erhaltung Fried/ Ruhe vnd Einigkeit im H. Reich/ vnd deſſelben zugewandten Ständten / als zu beſchwerlichen Handlungen (dadurch bey dieſen ohne dz gefährlichen Läuffen groß Mißtrawen vnder deß H. Reichs Ständen erwecket werden möchte) geneigt wiſſen:

Als haben Wir Vnſerer herkommenen vertrewlichen Correſpondentz nach/ vmb bemelder Vrſachen willen/ zumahln Wir auch mit gedachtes Biſchoffen Fr. in gutem Verſtandt vnd Nachbarſchafft ſtehen/ nicht vmbgehen mögen / Ew. L. als der Vnion Directorn/ vnd friedliebenden Fürſten deſſen zu verſtändigen / dieſelbe freund: Vetterlich erſuchent / Sie wöllen daran ſeyn/daß dergleichen ab-vnd eingeſtellt/das Volck/zum fall es nicht allbereit/ wie wir gäntzlichen darfür halten/ geſchehen / widerumb auß dem Stifft geführet/ vnd der armen Vnderthanen fürterhin mit dergleichen Handlungen verſchonet werde/wie dann hingegen E. L. vnnd dero MitVnirte deſſen von den Catholiſchen auch wol verſichert ſeyn. Vnd wir verbleiben/ꝛc. den 13. Auguſti 1619.

Maximilian.

Das CXLIII. Capitel.

Churpfaltziſche Werbung durch Graff Rheinharden zu Solms / ſub dato den 22. Auguſti 1619. den 5. Septemb. abgelegt bey Jhr Fürſtl. Durchl. in Bayern/ daß nemblich die Kriegs Præparation der Vnion/zu niemands Offenſion angeſehen / vnd daß der Abgeſand/auf gegebene Occaſion/der beſchehener anderwertlicher Böhmiſcher Wahl halben/ mit Jhr Durchl. Bayrn communiciren ſolte.

Inſtruction.

VNſer ꝛc. Was Friederichs Churfürſten/ Abgeſandter Herꝛ Graff Reinhard zu Solms Churfürſtlicher Obriſter/ bey dem Hertzogen in Bayern/zuverrichten/ꝛc.

Fürs zweyte iſt S. L. vorzutragen/vnd zuberichten was geſtalt vnſerer löblichen Vnion beſteltes Kriegs Volck zū theil/ehiſter gelegenheit/in hieobigen vnſern Landen/zuſamẽ zuführen / die Notturfft erfordere/ welches allerhand Miß gedancken erwecken möchte.

Es köndten ſich aber Jhr. L. zu vns gentzlich verſichern / daß dieſes vorhaben/zu niemandts Offenſion noch beleydigung gemeynt/ſonder fürnemblich/dahin ſie hoch notwendig angeſehen worden/ꝛc.

Fürs vierdte/dieweil deß Hertzogen in Bayrn L. von der Böhm. Wahl vnd Denomination ſondern zweiffel allbereit guten bericht hat/So ſoll vnſer Abgeſandter hac occaſione in acht haben/ob S. L. Vrſach nehmen würden/derſelben zugedencken/auff welchen Fall er nicht zuuerſchweigen/ was derentwegen vns für bericht zukommen / vnnd daß ein Legation allhero bevor were/welche wann ſie zu retardiren / wir nit vnderlaſſen wolten/ꝛc. vnd ſtunden wir hierin ſehr an. Es wolten S. L. aber vns ſicherlich zutrawen / daß vns dieſe Denomination vnuerſehens wieder vnſer Wiſſen/ Willen/vnd Gedancken fürkommen / hetten nie darnach getrachtet/vil weniger vns eingetrungen / müſſen es für ein ſonderbare Schickung Gottes erkeñen: Vnd weil es faſt das anſehen gewinnen wolte/dz König Ferdinand ſchwerlich zu dieſem Königr. werde gelangen/daß Bayrns L. vnſers verhoffens/daſſelbe lieber einem auß jrem Hauß/als einem Außländiſchen gönnen werde : welches gleichwol allein bey ſein deß Geſandens Abſchied/vnd in vertrawen gegen Bayrn zugedencken.

Würde man aber diſſimuliern vnd dieſer Böheymiſchen Wahl gantz nit gedencken/ſo were allein data occaſione vnd per diſcurſum, oder aber zum Abſchied Anregung zuthun. Signatum Amberg vnder vnſerm fürgetruckten Secret den 22. Auguſti Anno 1619.

Das CXLIV. Capitel.

Fürſtl. Durchl. in Bayrn hierauff gegebener Beſcheydt den 8. Septembris.

Summarien.

Bayern antwort Churpf. er vernem gern/dz Churpf. Intention wieder keinen Standt deß Reichs ſey vorgenommen: vnnd wer ja wol von nöten Fried zuſtifften/ damit daß Röm. Reich von etlich hundert Jaren erhalten nicht durch vns zergliedert vnd zertrennet würde. Er Bayern begere nichts mehr als frieden. München 8. Sept. Anno 19.

VNſer ꝛc. Der Durchl. ꝛc. Hertzog Maximilian hat ſo wol Mündt- als ſchrifftlich mit mehrerem vernommen / was in Namen deß auch Durchl. Hochgebornen Fürſt. vnd Herꝛn/ Herꝛn Friderichen Pfaltzgraff Churfürſtens/ꝛc. dero anſehnliche Geſandter / ꝛc. Herꝛ Reinhard Graff zu Solms/ hochermelt Pfaltzgraff Churf. Gn. Rath / Obriſter vnd Landtrichter zu Amberg angebracht ꝛc.

Jn dem bey dem andern Puncten Jhr Churf. Gn. zur Verhüttung allerhand Mißgedancken bericht geben/(daß derſelben Vnion beſoldtes Kriegsvolck ehiſter gelegenheit in J. Churf. Gn. hiobigen Landen zuſammen zu führen ſey) vernemen ſein Fürſtl. Durchl. gar gern/daß ſolches zu niemands Offenſion oder beleydigung/ſonder zu J. C. F. Gn. vnd dero getrewen lieben Vnderthanen/ꝛc. gemeynt ſey/ꝛc.

Jnmaſſen S. Fürſtl. Durchl. Jhr von Pfaltzgr. Churf. Gn. vnd dero Actionen/oder daß deroſelben vñ jhrer Mitvnirten an mehr Orten angeſtellte Verfaſſung zu Fuß vñ Roß wider einigen Stand deß Reichs auff einige weiß nit angeſehen / oder ſonſt vber die im Königr. Böhmen / ſambt andern incorporirten Landen/leyder zuuil außgeſchlagene Flammen/ erſt in viſceribus deß Röm. Reichs newe motus erweckt/ vnnd dardurch die augenſcheinliche gefahr gäntzlicher zertrennung deß Röm. Reichs gröſſer gemacht werden ſolt / keine andere Gedancken ſchöpffen können oder wöllen/ꝛc.

Was den dritten fürgebrachten Punct betrifft: Jſt ja mehr als zuuil kundbar / wie weit das ſchedliche mißtrawen / vnd vble Affection bey beederſeyts Religions verwanten eingeriſſen/vnd daß mehr als nothwendig ſein ſol/auff zu heben/ Krieg/ Landsverderben/ vnd wol gäntzliche Diſſolution deß Rö. Reichs zuuerhütten/Fried vnd Eynigkeit zu ſtifften / vnd dem vbrigen nachklang vorzukommen/dz eben zu vnſern zeiten/ vnd durch vnſer zuthun/oder vnderlaſſen / das Röm. Reich/ſo von vnſern Voreltern Teutſcher Nation/ſo dapffer erworben/augirt/conſeruirt/ vnd auff vns erwachſen/jetzt ad extrema (denen nicht mehr zu remedirn wer) kommen/vnd gäntzlich erleſchen ſoll/ꝛc.

Seytemahln aber Jhre Churf. Gn. ſich benebens vernemmen laſſen/auch mit darſetzung Leibs vnnd Lebens/kein Fleiß/ mühe noch koſten zuſparen/vnd bey jetzigem Wahltag/neben der Böhm. Tractation / vermutlich die anweſende Herꝛn Churfürſten / Fürſten/ deßgleichen der Chur Pf. vñ anderer abweſenden Herren Churf. Fürſt. vermutlich dahin inſtruirte Geſanden/ohne zweiffel dieſes zu rhat gezogen: vnd auff mittel gedacht haben/(wie dann verhoffentlich etwan nit alles ſo deſperat dz nit noch rath zuſchaffen/) ſo erſuchen S. F. D. deß Herꝛn Pfaltz Churf. G. gãtz freündlich/Sie wöllen von jrer jetzt obangeregter Jntention nit laſſen vnd mit den andern jhren Herꝛn mit Churf. ſich bemühen/damit man doch zu beſagtem friedlichen Wolſtandt könne gelangen: Pfaltz Churfhrſtl. Gn. wiſſen S. Fürſtlichen Durchl. friedfertig Gemüt/vnd daß ſie nicht mehr wünſchen vnd dabey Jhres Theils gewiß nichts erwinden laſſen wöllen.

Jm fall aber Seiner Churf. G. belieben wolt Jrer Fürſtl. Durchl. in Bayrn/in hohẽ vertrawen jr Meynung zu communicieren/wie/vnd was geſtalt dieſem gefährlichen vbel zu remedieren ſeyn möchte / wz auch Sein Churf. G. vnd dero mit Herꝛn Churf. F. FF. F. F. für mittel erwegen/vnd rähtlich erachten (inmaſſen ohne zweiffel das Churfürſtl. Collegium hierinn den Vorzug haben wil oder ſol/) ſo geſchehe J. Durchl. ein gefallen/vnd ſie wolten es alſo erwarten. Welches alles S. Fürſtl. Durchl. ꝛc. Actum München den 8. Septembris Anno 1619.

Das CXLV. Capitel.

Demnach aber der Churpfältziſche Geſandte/ die Bömiſche Denomination abſonderlichen vorbracht/ als iſt den 24. Septembris hernach wegen Beyern folgende Miſſiv ſolcher Böhmiſchen Denomination halben abgangen.

Beyriſche außführliche Antwort/ vnnd Reſolution an ChurPfaltz/ auff die vorige Inſtruction gerichtet ſub dato den 24. Septembris 1619. darinn der Annehmung der Cron Böhmen groſſe Gefährlichkeit an Tag gegeben.

Summarien.

Beyern an Churpf verſihet ſich Churpf. werde nichts zur gefährlichen Weiterung im Reich/ ſondern zum Frieden anfangen. Darnach wiederräth er die Annemmung der Cron Böhmen. 1. Weil darbey kein ruhige Sicherheit zuerwarten/ ſonderlich weil die Außländiſchen bey dieſem Königr. nicht allzeit wol angeſehen geweſen. 2. Deß Türcken Macht werde dardurch geſtärckt/welcher bey dieſen Inländiſchen Kriegen durch ſeine Creatur den Bethlehem Gabor/ ſich gantz Vngarn vnd Böhmen könne bemächtigen Sonderlich bey jetzigem Weſen/ da ein jeder ſein ſonderlich Priuat Reſpect hett in Haß vnd Gunſt/ vnd Siebenbürgen/ Moldaw/ vnd Wallachey beſorglich ſtehen. 3. Weil das Hauß Oeſterreich ein groß Erbprætenſion zu Böheimb hett. 4. Ferdinand iſt ſchon König/vnd könne jm vnd andern deßgleichen widerfahren. 5. Iſt vom gantzen Churfürſtl. Collegio für ein König in Böhmen erkandt. 6. Das Hauß Oeſterreich werde ſichs mit gewalt annemmen. 7. Der Mißverſtandt in Böhmen ſey nicht ſo groß/ daß man es nicht beyderſeits könne vertragen/ daß auch der König in Engellandt vor das beſte helt 8. Gibt ein ſehr böß Conſequentz bey andern Königreichen/ vnerhört/ ohne Proceß ſolches vorzunemmen/ einen zu depoſſidiren. 9. Er ſehe nicht gnugſame Vrſachen wider Ferdinandum: könne auch das Hauß Oeſterreich nicht verdencken/ daß/ nach deme man kein gütlich Interpoſition hette gelten laſſen/ es ſich zur Gegenwehr rüſte. Dannenher komme der Exceß durch die Waffen/ bey Kriegen gehe es nicht anders. Letzlich daß ſein eigen Landt nicht ohn Gefahr/ vnd die Catholiſche viel leiden müſſen bey dieſem Weſen. München/den 24. Septemb. Anno 1619.

VNſer/ ꝛc. Lieber Vetter/ ꝛc. als durch Mittel E. L. nechſt zu mir abgeordnetē Rath Obriſten/vnd Landrichter/den Wolgebornē Reinharden/ Grafen zu Solms/ ich vnder anderm vernom̄en/ wz geſtalt E. L. gleichwol derſelben gantz vnwiſſent/vnlangſt/durch die Böhm. St. zu jrē Kön. erwöhlt/ſie aber ein ſolches in bedacht ziehen/vñ noch zur zeit ſich nit reſoluirn woltē/oder köndten/hab ich darauß leichtlich ſchlieſſen mögē/dz E. L. ſolche Wahl jren vmbſtändē vnd wichtigkeit nach/ ſelbſt ſchwer vñ bedencklich fürkommen/ inmaſſen auch mir nit allein gleich damals/ ſonder auch hernach je länger je mehr ſolchs werck zu gemüt gangē: Ob nun wol ich gewiß weiß/E. L. werdē als ein friedfertiger zu aller billigkeit/ vnd vnſers geliebtē Vatterlands gemeiner Conſeruation geneigter löblicher Churf. vnd fürneme Seul deß Rö. Reichs/jrē erleuchten Verſtand nach/ſelbſt diſes alles/ ſonderlich wegē von tag zu tag einreiſſender gātz gefärlicher Läuffen/deßgleichen deß Böhmiſ. vnd Vngariſchen Königr. auch anderer Oſterreichiſchē Erbländer/vñ dardurch gar deß Rö. Reichs zuſtand/wie es die wichtigkeit vnd notturfft erfordert/noch ferner reifflich erwegen/nichts/wz etwann mehr weitleuffigkeit/gefahr/vnſicherheit vervrſachē möcht/ſonder wz zu abwendung jetz/leyder mehr/als zuvil entſtandener höchſtgefährlicher Vnruh/ vnd Conſeruation der ſo ſchönen Königr. vnd Landen/ der Chriſtenheit Vormawr jmmer dienlich fürnemmen/ Jch auch E. L. in einem oder anderm maß oder Ordnung zugeben/oder mich hiedurch einzumiſchen/oder derſelben anzunemmen/ durchauß nit gemeint: So hat mich dennoch vnſer wolangefangne/ vnd ein zeit continuirte Freundt Vetterliche auffrichtige zu gutē Endt/ ſonderlich zu gemeiner Wolfahrt angeſehne vertrewliche Freundtſchaft vñ Correſpondentz gleichſamb gezwungen/E. L. meine Gedancken hierüber/in ebenmeſſigē Frl. vertrawen zueröffnen/der vngezweifeltē zuverſicht/E. L. werden es nit anderſt auffnemmen/vnd gäntzlich verſichert ſeyn/ gleich wie ich E. L. vnd dero anſehnlichen hauſes Ehr/Würden/Hochheit/auffnemē/ erweiterung vnd glücklichen Progreß trewlichen wünſche/ vnd meines theils ſo vil es jmmer ſeyn kan/ auß mehr andern Vrſachen/vñ ſonderlichen der nahentē Verwandtnuß halber/ vnd dz wir auß einem Stamm vnd Hauß geboren/auch E. L. dergleichen gegē mir würcklich noch vnlängſt erweiſen wöllē/ ein ſolches zu befürdern/mich ſo ſchuldig/ſo willig erkenne: Daß entgegē auß ebenmäſſigen Vrſachen/mir als einem getrewen guten wol affectionirten Vetter/vnd Freundt/in allweg gebühren will/wann etwan Sachen fürgehen/welche dannoch Conſiderationes auff ſich haben/vñ darauß villeicht Vngelegenheiten entſtehen möchtē/ vertrewlich/frey/vnd in beſtändigem wolmeynen zueröffnen/zumahlen dz darneben nit allein E. L. dero Hauß vnd Verwandte/ſonder mehr Königr. vnd ſo ſchöne Länder/ja villeicht dz Römiſche R. vnd faſt die gantze Chriſtenheit darbey mercklich/ vnd (Gott behüte es) villeicht mehr intereſſirt/ vnd periclitirt/als etliche etwann ſich imaginieren.

1. Vnd zwar erſtlich iſt Bö. an ſich ſelbſt/vnd wegen der incorporirten Länder ein anſehnlich mächtig Königr. dz erſte Weltlich Churfürſtenthumb/ in vnſerm Vatterlandt Teutſcher Nation ſituiert/ alſo ſo wol vm̄ deß groſſen anſehen/acceſſion vñ præminentz/als der gelegenheit willē/ daſſelb nit leichtlich außzuſchlagen: Es iſt aber darneben zubedencken dz neben dieſen ſtattlichen qualiteten/ beſagten Königr. dennoch bey vorigē vnderſchiedlichē in vnd auſſer deſſelben Reich gebornen Böhmiſ. König/offt vñ vilmals groſſe Vnruh/Gefahr vnd Vneinigkeit entſtanden/ welche nit allein dem Königr. ſelbſt/ſondern ſo gar den Benachbarten ſchwer vnd verderblich gefallen: So ich gar nit/ dieſem Königr. oder jemandts andern zu verkleinerung/vnd Abbruch habender Ehren/ſondern allein ſo weit angedeut haben will/vñ anregē muß/ als die Hiſtorien vnd ſonderlichen die Böhm. ſelbſt/mit ſich bringen: Nun weiß ich nit/ wañ E. L. die Wahl acceptire/ wie ſie ſich einer rüwigen ſicherheit/ dergleichen oder mehr andern difficulteten halber/ ſo wol jetzt/ als hinnach jederzeit zuverſehen/ vnd ſie nit durch dieſes Königreich/an ſtat verhoffter anſehnlicher Gelegenheit/

etwan jr/vnd jrem Hauß mehr vnruhe erwecken: welches einer ſo nit von Böh. Geblüten geboren/vielleicht mehr in acht nemen ſol/weil eben die Böhm. Hiſtorien außweiſen/ daß die außländiſche nicht jederzeit ſo gar wol angeſehen/vñ dahero offenſiones ſich leichter bey jnen erregen: gleichwol ich von ſolcher Abalienation für mein Perſon nit weiß/ dergleichen bey dieſem Königr. vnd deſſen St. ich nie nit/ ſonder vielmehr alle gute nachbarſchafft/ Correſpondentz/ Zuſamenſetzung/ vnd befürderung beyder wolfahrt vermerckt/ auch ich vnd mein Hauß mit denſelben jederzeit nachbarlich in gutem Verſtandt/altem löblichen Herkomen/verträgen/vnd gebrauch gemeß trewlich handeln. So gibt man beſtendig für/ (gleichwol mir daſſelbe gründlich auch vnbewuſt/ vnd alſo bloß vmb nachgedenckens willen ichs melde) daß die Böhm. St. dannoch allerhand conditiones jhrem künfftigen Kön. vnd Herrn zuvor außdingen ſollen/vñ ſolche jederzeit/ſteiff gehalten wöllen/dardurch auch vnd ſonderlich/ wann die Kön. Hochheit eingezogen/ oder conſtringirt werden ſolt/bald mißverſtand wachſen. Sonderlich aber vnd zum andern/iſt wol zuverwundern dz bey dieſer Böh. vnd incorporirter Länder vnruhe/vnd mehr als groſſen Vbelſtand jetzt erſt der Erbfeind Chriſtl. Namens durch ſeinen Vaſallen/ vnd faſt leibeignen Bethleh. Gabor/(deſſen Leben/ Macht vnd Gewalt/in ſeinen Händen augenblicklich iſt) mit feindtlichem Gewalt inß Königr. Vngarn gefallē/ſich deſſelben vieler meiſter Pläß gemächtigt habē/vnd gar nach ð Cron trachten ſolle/ dardurch er ein erwünſchte Gelegenheit hat/ die Vngriſch Cron erſtlich/hernach auch die Böhm. ſampt den Erbländern in ſeines H. deß Türcken Gewalt/deuotion/gehorſam/oder doch in Siebenbürgiſ. reſpect zu bringen: dann weil beyde Cronen hiebevor offt/vnd jetzt ein gute Zeit beyſamen geweſt/ dieſelben es faſt jedeßmal miteinander gehalten/das alte gemeine herkomen/hochachtē/ auch Vngern ohne dz an der Böh. Cron incorporirtes Marggraffthum/vñ Oeſterr. angrēzt/ würdet ð Erbfeind gewiß nit vnðlaſſen/ mit erſter occaſiō (die er gar leicht zu findē weiß) ſein macht einzuführen/durch inteſtina odia, jme den weg dahin/ vnnd noch ferrners ins Reich gebant zu machē. Vnd ob man wol vermeinen möcht/mit jme einen Frieden/ (daß er mit Vngern ſich contentirn laſſen ſol) zu machen/dz auch der Türck den Chriſten/ſonderlich denen/ welche mit jme grentzen/Fried halten werde: auch ich/ ob es nit geſchehen oder noch geſchehen könte/oder daß man jme gleicher geſtalt nit jederzeit zugehalten/ nicht will difficultirn: ſo iſt doch darneben bekant/ dz er offt den frieden nur ſo lang conſeruirt/ als er anderer Ort occupirt/oder jme fürträglich geweſt/vnd denſelben zu brechen nit gelegenheit gehabt hat/ wann aber er ſein ſchantz erſehen/(als eben in dem Königr. Vngern/vor vnd zu der zeit Key. Ferdin. vnd noch newlich An. 90. 91. 92. ſampt folgenden Jaren) hat man mit verluſt ſo viel 1000. Seelen/Land vnd Leut erfahren/was trawen vnd glauben ſey/ ſonderlich wañ es in ſeiner macht iſt/glauben zu halten/oder nit/ vnd iſt gantz vngewiß/ wann gleich der Türck vnnd dieſe ſeine Creatur/nach Occupation des Königreichs Vngern/wolte weiter ins Reich ſetzen/ob alsdann das gantze Rö. R. ſampt den benachbarten Chriſtl. Potentaten demſelbē ſtarck genug widerſtand thun kōntē oder werden/er auch mit Siebenbürgen/Venedig/ vnd andern ſteiffen trawen vnd glauben halte/ dann durch entziehūg deß Königr. Vngarn/die Chriſtl. Vormawer (dergleichen weder Böhem/ſampt dero incorporirten/ weder andere Erbländer nit ſeyn) zu grund geworffen/vnd man die jenige Waffen durch welche der Türck bißhero meiſtentheils von dem Rö. R. vnd weitern Einbruch abgehalten/auf ſolche geſtalt wider Böh. vnd das Rö. R. kan brauchen/ ſo ſtärckt man deß Türcken Macht deſto mehr/vnd weil das Rö. R. bißhero wider den Türckē/ ſampt vnd mit dem Königr. Vngern/ gnug zu thun/ iſt zu beſorgen/ man werde weniger gelangen können/ wann man Vngern jetzt durch dieſen newen motum zu wider haben/vnd nicht zeitlich remedirn ſol. Neben dem kan ich nit ſehen/wann dieſes Königr. Incorporirte/vnd ander Länder diſmembriert/ vnd auß vorigē geſampten Stand geſetzt werdē ſollen/ wie daſſelb ohne merckliche jnnerliche Offenſion/ wegen der partialiteten vnd vnterſchiedlichen Reſpecten/ſo faſt menniglich hohē vnd nidern Stands trägt/ auch jederman dē effect auf ſein weiß zu ſuchen ſich bearbeitet/ geſchehē/ vñ daß nit auf zutragende occaſion/newe motus zu einē anðn Stand deß Gubernaments ſich erregē: oder dz jnnerliche vertrawen der orten (da man mit ſo vielē zu thun/vnd dz nachbarliche æquilibriũ nit ſo füglich als in etlichē andern Ländern zu exercirn iſt) alſo gepflätzt werden ſol/damit mā dē gemeinen Feind einhellig widerſtand thu/vnd nit vielmehr ob dergleichē jñerlicher mißverſtād der gemüter zugleich die actiones, cōſilia, vnd anſtellūgē/(wie leider jtzt faſt allēthalbē geſchicht) zertheile/vnd zu verderben cauſirt werdē müſte/zumal die jnnerliche odia, bißweiln nit allein gemeine cōſilia, vnd defenſiō verhinðn/ ſonder gar eignē ſchaden/vnd vndergāg erweckē/damit nur ð ander ſein jntēt erhole/ oð zugleich zu grund gehe: mā ſicht ferner/ dz die vmbligende Chriſtl. Potentatē/gemeinigl. wegen abſonðlicher particular impedimētē (warum ſie ſich ſchwerlich zu einer allgemeinen defenſion verſtādē/oð noch verſtehē) abgehalten/vnd bey jrē abſonðlichen reſpect verhinderlich ſeyn. Wz es aber mit Venedig für ein gelegenheit/wie hart ſie mit dieſem feind hinkomen/dz haben ſie nun lāge Jar empfunden/vnd noch empfinden werden/wann Chriſtl. Oeſterr. Königr. vnd Erblānð/ dē Türckē afficirt/verderbt/vnter ſich getheilt/vñ in einen gefährlichen Stād eignen Vntergāgs geſetzt/hinfüro zur defenſion nit alſo einhellig concurrirn kōnē oð wöllen. In wz betrübtem ſorglichem weſen/jetzt Siebenbürgen/ Moldaw/vñ Wallachey begriffen/ wiſſen E. L. da auch dem Türcken der anſchlag auff Vngern/oð auch auff Böh. vnd die Erbländer in dem fortgeht/dz er nur den regenten leges præſcribirt/oð ſie den reſpect zu ſeinē gefallen gegen jm tragē müſſen/ iſt zu fürchtē/ er werde noch ferner ins Reich verfahren: wz aber alle geborne Fürſt. teutſche Häuſer/von dieſem Türck. guberno welches ðgleichen Häuſer durchauß nit geduldet/ſonder nach vñ nach außrottet/zuerwarten/ dz erklären eben dergleichen vorgehende exēpla: alda zwar erſtlichen vnð dē ſchein guter Correſpondentz/folgends einer ſonðlichen affection/vñ ſchutzes/hohe Perſonen/ Fürſt. vnd Kön. ein zeitlāg/doch mit zunemender Beſchwerde/jre inhabende Lānð beſeſſen/hiñach ſampt jren poſteris davon verſtoſſen/vñ dieſelben Lānð entweðs gātz in ein provintz redigirt/oð nach ſein deß Türckē gelegenheit/ſich deſto mehr gegen ð vbrigē Chriſtenheit zuverſichern/mit Regentē/ſo ſich Chriſtē außgebē/ beſetzt/welche alle augenblicklich dē Türck. Säbel/oð doch ð täglichē verordnung vnderworffen ſeyn müſſen/ nit ohne iſt/dz die jenigē/ſo weit von dē Erbfeind entſeſſene/ wegen anðer darzwiſchen ligenð Herrſchafft commun/ vñ Lānð/ſeiner Correſpondētz zwar ſo lāg wol genoſſē/ als ſie nicht mit jm angrenzt/ vnd er durch dieſelben ſeinen intermediis inimicis ſchadē kan: So bald aber ſie ſelbſt deß Türcken Nachbar worden/ iſt auß der nutzlichē Correſpōdentz ein vnträgliche ſeruitut erwachſē.

3. Zum dritten gibt man für/ daß die Böh. Stånde/ zwar auff ſeine weiß / die Wahl eines Königs haben/ aber daß dannoch dieſelb etlicher måſſen erblich/ vnnd den Erben afficirt ſeyn ſol/ dahero das Hauß Oeſterr. vnd etliche mehr andere Geſchlechter hievor darinnen ſuccedirt/ vnd wann die Cron anderwerts transferirt werden wöllen/ nicht allein die Succeſſores ſich zu Behauptung der Succeſſion ſolcher gerechtigkeit offentlich angeben/ vnnd ſich deren beholffen/ ſondern wann man darwider gehandlet/ vnnd ſolches nit in Acht genommen / alsbaldt groſſe Vneinigkeit entſtanden/ die durch kein ander Mittel geſchlichtet worden/ als da die Cron wider in voriges Geſchlecht kommen.

4. So iſt zum 4. Keyſer Ferdinand/ zu einem rechten Böhm. König vnlangſt durch die Böhm. Ståndt ſelbs eligirt/ vnd gekrönt/ alle ſolennia vñ zwiſchen einem Böhm. König / vnd den Ståndten gebreuchige pacta vnd actus (auſſerhalb daß die Adminiſtration auff Keyſ. M. Matthia lebzeit / vnd zu deſſen gefallen reſtringirt worden) fürgangen / nun iſt ſonſt ins gemein zu reden/ vnd auff keine particularia zugehen/ vnter Chriſtlichē Potentaten entweders nit rühmlich/ gebräuchig/ oder herkommen/ oder es kan ohne euſſeriſte Offenſion nit abgehen / daß noch einē andern dergleichē Cron auffgetragē/ oder durch eine newe Wahl der vorige erwehlte/ gekrönte / vnd vor menniglich erkente König/ von ſeinen habenden rechtē / mit ſeiner höchſtē verkleinerung/ ſchmach vñ Conſequentz verſtoſſē werden ſolt: bey welchem vermutlich/ wie menniglich/ alſo auch E. L. (natürlicher Regel nach/ quod tibi non vis fieri) gedencken möcht / wann ſie ſich/ oder ein ander Chur- oder Fürſt deß Reichs bey irē ererbtē/ oder auch künfftigen anwachſenden Landen vnd Leuten einmal pro ſucceſſore erkeñt/ deroſelben gerechtigkeit erlangt/ hernach aber etwan darinn Mißverſtandt inn Religion/ oder Politiſchen ſachen entſtehen ſoll/ ob nit hierauß ein Conſequentz erfolgē vnd E. L. mir oder einē andern (ſonderlich daß ſo gar bey mehrerley Religionsverwantē/ geſchweigens/ da ſie gantz different ſeyn/ oft groſſe gefahr entſteht) dergleichē eintrag begegnē könt.

Dahero nit gar vor alten zeiten/ da dz Rö. Reich in beſſerm friedlichen weſen / auch Böh. gleichwol ohne ein König / aber nit in dergleichen Gefahr geſtanden/ alſo dergleichen ſtarcke Bedencken nicht / als jetzt im Weg gelegen/ ſonder gute gelegenheit geweſt iſt/ durch dieſe Cron zu aggrandirn/ mein Vhrvranherrn ſeeligen Angedenckens der freywillig auffgetragenen Cron dieſes Königreichs halber ſich bedacht vnd bedanckt/ vnd die Böhm. Ståndt trewlich angewieſen / bey jhres verſtorbenen Königs Erben zu bleiben.

5. Zum Fünfften kompt diß noch darzu/ daß ſo gar dz Churf. Collegium (darin E. L. nach Böhm. vnder den Weltlichen der fürnembſt) Key. Ferdinanden / nicht allein auff nechſt angeſteltē Wahltag/ als einen Böh. König vnd Churf. beruffen/ denſelben als ein Churf. in das conclaue electionis introduciren, ſeſſionem, Stimb/ vnd votum, mit Abweiſung der Böh. Stånde fürgewendten Verhinderung ertheilen laſſen/ ja gar zum höchſten Haupt der Chriſtenheit auß jhrem Mittel erküſt/ gekrönt/ vnd der gantzē Welt fürgeſtelt/ zu der Böh. Accommodation (die Key. Ferdinand eingewilligt) geſchrittē/ darin der Anfang/ alſo gleich ein Pendentz gemacht: vnd wie die Churf. Vereinigung ſonderbar wil/ daß die Churf. bey jhren Würden/ Ehrē/ vnd Stand bleiben / auch die vbrigen jren vermögē nach/ das euſſerſte dabey zuthun verbundē/ alſo würd Keyſ. Ferdinand nit verhoffen/ das E. L. mit Acceptirung der Cron Böh. dieſem allen etwas zugegē handlen/ S. Maj. beſagte vor dieſem iuſto titulo erlangte Cron vorenthalten / vnd ſich an ſtatt Churfürſtlicher Bruderſchafft zu Feind machen ſoll.

6. Will dann zum ſechſten E. L. die Wahl genemb halten/ wol zu beſorgen / daß dz Hauß Oeſterr. dieſes vnd dz man jnen jr (dero vermeinē nach) angehörige Cron/ Land vnd Leut entziehen / ſich derſelben impatroniren wolt/ für die höchſte Feindſchafft/ Vnbild vnd gewalt würdet auffnemen/ auch nit vnterlaſſen/ ſolche Recht/ allem vermögen nach/ jetzt vñ künfftig/ wo es nur ſeyn kan/ auff alle Weg/ Occaſion / vnd Zeit / die ſich vber Nacht mögē verendern/ vñ wol offt anders außſchlagen/ zu behaupten/ zu conſeruirn/ zu rechen/ alſo nit allein E. L. aller Anzug nach/ auff ſolchen fall/ dieſes Königr. beſorglich nit wol zu ruhigē ſtand bringen / oder deſſen gaudirn werden können/ ſonder ſie vnd die jrigē möchten noch in vbrigē jren Landē zu ſtündlicher ſorg/ Eintrag/ Einfals/ vnd Beſchwerden ſtehen/ alſo nebē dieſem noch vor Vnruhe nit geſicherten Königreich/ auch in jhren Erblåndern nit rühig ſeyn/ wie ich dann je noch nit ſihe / daß dieſes der Weg ſeye / im Königr. Böh. oder im Rö. R. Fried/ Einigkeit/ gutes vertrawen zu pflantzē/ oder jeglichen bey gleichē recht zuhalten.

7. Vmb ſo viel deſto weniger / weil zum ſiebenden der mißverſtand zwiſchen den Böhm. St. vnd jrem vorigen/ auch jetzigem König nit alſo beſchaffen geweſt/ dz derſelbe (wann man allenthalben darzu gethan) nicht auff trågliche Mittel auffzuheben geweſt were / zumal es an würcklicher Handhabung der Böhm. Freyheitē/ deß Majeſtåtbrieffs / Landtagſchlüſſen / Abhelffung deß widerigen/ auch Licentirung deß Kriegsvolcks faſt beſtandē/ geſtaltſā E. L. ſelbſt daſſelb alſo zu ſeyn erkennet/ vnd ſo wol die Böh. St. zu der gebür zuweiſen/ als durch Interpoſition jrer Perſon/ es dahin zu bringen ſich bemühet/ damit ſo wol der ordenlich König als die St. bey dē vbrigen bleibē/ inmaſſen auch die Kön. W. in groß Britannien/ daſſelb für billich erachtet/ vñ dieſes/ durch dero vornemen Geſandē/ wie er mit ſolches ſelbſt beſtåndig anzeigt/ zu effectuiren ſich vnterfangē: deßwegē beſorglich es vielen frembd fürkom̃en möcht/ daß E. L. nun durch jr eigne einwilligung dz jenig wolten annemen/ vnd behaupten/ was ſie vnd faſt menniglich einem andern zuſtåndig zu ſeyn / vnd jhne darbey erhalten helffen wollen/ ſelbſt billich vnd recht erachtet.

8. Vnd wil zum achten vermuhtlich andern Cronen bedencklich fallen/ wann jemands dieſelb ordenlich erlangt/ darin ſuccedirt/ erwehlt/ vnd gekrönt würdet/ dz die St. der Cron hernach jres gefallens denſelben König/ ſeiner vngehört/ ohne ordenliche Proceß vñ Verantwortung der Kö. Wahl/ mit deſſen vñ ſeines gantzen Hauſes ewigen nachklang entſetzen/ einen andern darauf erwehlen ſollen/ weil auch kein Priuatperſon/ von den ſeinen/ groß oder klein/ ohne ordenliche Zucht/ vnd verhör zu depoſſeſſioniren/ vnd die Böhm. St. jhr fürnembſte erſte klag vñ actiones (als daß man wider ſie/ ohne ordenlich beſtelltes Recht verfahrē) fürnemlich fundiern/ auch bey jeglichem Königr. alſo auch in Böh. ordenliche Solemnia, Requiſita, ſtatuta, vñ ſonderlichen einen ordenlichen Proceß/ zwiſchen dem König vnd Stånden erfordert/ vnd vorgehen müſſen/ dergleichen daß es mit jetzigem Keyſer in Böh. gehalten

ſeyn ſol/ich noch nit vernomē/auch derowegē nit weiß/ wie ſolche Depoſition zu behaupten. Ich muß darneben bekeñen (vnd glaub/es werde einem jeglichen ſeyn) daß mir dergleichen nur gar zu ſchwer fallen würde.

Von den vrſachen/warumben Key. Ferdinand zu priuirn/kan ich nit judicirn/allein bin ich beſtändig berichtet / 20. daß (hindan geſezt was anfangs wegen der Böh. vnruhe allenthalben fürgangē) Key. Matthias ſeligſter gedechtnuß hernach zu völliger Conſeruation der Priuilegiē/Majeſtätbrieff/Landtagſchluß/vñ allem vbrigen/was den St. gehörig / deßgleichen zu abführung dero Kriegsvolck (woferrn die St. vorher licentirn) ſonderlich zu angeborner Milte vñ Gütigkeit ſich anerbotten/ die Interpoſition eingewilliget/ Zeit/ Mahlſtatt/vnd jre gevollmächtigte verordnet / vnder deſſen (vñ weil die St. der Licentirung halber/difficultates mouirt, auch die Beſchwerden im Landt ſich gehäufft) die Suſpenſion vnd völlige Depoſition deß H. Churf. zu Sachſen L. gentzlich vbergeben/ die Böhm: St. aber erſt erweiterung jrer Conföderation geſucht/ mit weitläufftiger Communication derſelben ſich entſchuldiget / dardurch dann ein ſolch gut Mittel / dardurch man alle fernern auch jezigē Vngelegenheiten/ Landverderben/vnd deſperationen gar füglich können vorkomen/zumal Key. M. einmal das Key: wort von ſich/S. deß Churf. zu Sächſ. L. gebē/auch Chur S. deß anſehens/ dexterität/ vnd authorität wol iſt / daß / wie Keyſ. Matthias/in S. L. kein Mißtrawen geſezt/alſo die Böh. Ständt derſelben gar wol trawen/ auch S. L. wann dem verſpruch (wie diß falls gar nit zuvermutē) etwas zu wider gehandlet worden were/ſelbſt vnd nebē andern wol mittel gehabt/ vnd gefunden hettē/ denſelben zu begegnen / vnd ſich zu den haltenden zuſchlagē: ſintemal aber ſolchs Key. mildes anerbietē vnd Chur Sächſ. embſige bemühung / keinē effect könen oder wöllen erreichen/ſonder die Conföder. mit andern vbrigen Ländern ſtarck getrieben / theils gar mit Kriegsmacht durchgebracht/die Kön. eigne Güter eingezogen/aller orten Aſſiſtenz geſucht/vnd tägliche mehr Kriegspræparationes in Böh: geſchehen: weiß ich nit/ob man das Hauß Oeſterr. deßwegen verdencken könne/in dem es ebenmeſſig ſeine vires colligirt/ſich geförcht/nicht auß vnzeitiger fürſorg / es möchte durch dergleichen Progreß (darzu es jezt wil gelangē) gar vmb Land vnd Leut komen. Daß nun in den Ländern durch die arma excedirt, vñ verderblicher Schaden geſchehē/kan ich oder ein anderer durchauß nit gut heiſſen/ ſonder es iſt vielmehr wol höchlich zubeklagen / erachte gleichwol daß ein ſolches mit dem Hauß Oeſterr. eignen Leyd / mißfallen/wider dero Meynung vnd befelch/meiſtentheils durch die verbitterten Particulargemüter erfolgt/wie ich entgegen nit ſehē kan / daß darumben es der geſtalt ad deſperationē vnd Extremitetē komen/daß nit noch zu remedirn ſey/ dann wo ferrn ein anderer Böh: König ſolches zu thun/qualificirt/vnd mächtig/geſchicht daſſelb durch diß mittel/daß die St. vnd das Königr. in guten verſtand geſezt/ſo wol die Kön: iura; als deß Landes priuilegia, ſtatuta, gewonheit/vnd ſchluß/lezlich zu ſeinē recht der gebür nach/ſteiff gehalten / dz widrige abgeſchafft / die offenſiones durch die güte vnd milde gerichtet/guter Verſtand gemacht/die Waffen nidergelegt/alſo dz Land zu friedlichē Weſen gebracht werde. Nun weiß ich nit/daß ſolches Keyſ: Ferdin: nit ebenmeſſig/oder beſſer effectuirn vñ præſtirn könt/ als ein anderer der wider jne eingeführt würde: in bedenckung mehrernenter Oeſterreich. von jren vnderthanē ſelbſt gerümbter angeborner Sanfftmut / bey der ſich viel gar wol befunden/vnd daß wann Keyſ. Ferd. mit dem Königr. Böh. vnd deſſen Standē obberürter weiß alles zu friedlichem weſen bringt / daſſelb ohne ferrner blutvergieſſen/Landverderben/ſchaden vnd nachtheil/ auch mit gentzlicher Auffhebung der Waffen geſchehē ſol vnd kan/woferrn aber ein anderer wider Key. Ferd. eingeführter Kön. wer der ſeyn mag/es thun wil/ſo geſchicht daſſelb nit ohne / ſondern vermuthlich erſt mit noch gröſſerer Kriegsmacht/verderbung/ gefahr vnd nachtheil/ſo wol deß Königreichs als dero benachbarten Stände deß Reichs / ja nicht ohne Commotion deß Röm. R. ſelbſt/wegen das vermutlich (wie oben angeregt) Oeſterr. ſich nit würdet alſo gleich entſezē laſſen/ ſondern ſeine iura, ſo lang gut/vnd offt/ als es kan/vñ gelegenheit iſt/proſequirn/defendirn/ vnd recuperiren wöllē: vielleicht dieſer Orten mit mehrer comoditet/als anderswo/da dero Vmbſtand Nachbarſchafft vñ intereſſent halbē/Oeſterr. gewichē/ oder weichen müſſen.

So iſt bekant/daß bey kriegenden Theilen inn- vnd auſſer deß Röm. R. in gantzen Provintzē vnd Ländern/ dergleichen oder gröſſer ſchaden vnd widerwertigkeit/ als hierin entſtanden/vnd wol ein theil gar ſeine Land vnd Leut verlaſſen müſſen/dannoch hernach zwiſchen jnen vergleich gemacht / die vertribene wider reſtituirt worden/vnd wie man ſagt/ Herr vnd Knecht / zu dem ſeinen komen / darin hernach mit erſprießlichē auffnemen geblieben/dahero dergleichē/in dieſem fall/ da nit wenigere/ſondern wol mehrere mittel vnd vrſachē verhanden/nit alles für gantz verlohren zu geben / ſonder deſto mehr alles darnach anzuſtellen/ vnnd zwar auch darumben/weil Key. Ferd. gleich nach Abſterben Key. Matthiæ/mit Confirmation der Priuilegien/ gebung deß Reverß/ꝛc. zu voriger gütlicher milter Hinlegung dieſes betrübten Weſens ſich Mündtlich offerirt / zu Franckfurt es dem Churf. Collegio / ſo allbereit einen anfang gemacht/vbergeben/als an S. Maj. Seiten dißfalls kein Mangel ſeyn kan oder würd.

Endlich wiſſen E. L. vnd menniglich/weſſen bey dieſer Böh: Vnruhe (vngehindert nit geringer Motiven zu einem andern) vnd zwar deſſen mehr vnruh zu verhütung vnd Ruhe zu befürdern / ich mich verhalten/ auch durch mein Land/wegen deß Hauß Oeſterr. oder demſelben zu gutē entweders nit ſo viel / oder doch nit mehr als wegen der Böh: Ständen/ ſonſt im Rö. R. fürgangē/auſſerhalb daß ein theil Key: Kriegsvolcks/ nach dem es auch anderer Ständte Nachbarſchafft vnd gebiete ohne auffhalten paſſirt/ durch mein Landt auff vorgehende würckliche Leiſtung/was die Reichsconſtitutiones vermögen / in guter leidenlicher Regiment/vnd Diſciplin / mit Ablegung deß Vnkoſtens/ ohne ſonderbaren ſchaden/vnd Beleydigung auff deß Röm. Keyſ. auch deß Hauſes Oeſterr. eines nit geringē Glieds deß Reichs erſuchē/offentlich durchgeführt worden/ſo mir zu verhindern nit gebührt/vnd da man dazu befugt geweſt/vorher geſchehē ſollē: Entgegen dz Kriegsvolck/ſo den Böh. Ständen zu gutem / (wie es der Augenſchein gibt) vielmehr durch anderer Reichs-Stände Gebiet nur alla Strada, ohne ſchuldige Obſeruantz der Reichsconſtitutionē / ſonderlich aber mit der Cathol. St. vnd derſelben Vnderthanen (wie im Stifft Aichſtett/Regenſpurg/vnnd Landgraffſchafft Leuchtenberg vnlangſt) groſſer Beſchwerden / Gewaltthat/ benötigung/abtrag/ꝛc. einquartirt / vnd dardurch gebracht wordē: ſo nun ſeinē weg hat: ich bin aber ſo wol eins als deß andern theils/ vnd dañ meiner eignē dero

Gefähr

Gefahr an mehr Orten angrentzenden Lande / auch obligenden Creyß Obriſten Ambtshalber verurſacht worden / mich in etwas Defenſions Verfaſſung wider vnuerhoffte Fäll / nicht mit geringem Vnkoſten zuſtellen / ſolcher Vnkoſten / Gefahr / vnnd Vnruhe in meinen Landen / vnnd Beyriſchen Creiß / muß ſich von tag zu tag mehren / wann das Böhemiſche Weſen nicht accommodiert / ſonder täglich mit Einſetzung eines andern Königs / oder anderwerths beyderſeits ſich mehrender Kriegsverfaſſung ſteigen ſoll: es wachſt mir mehr als keinem andern Stand deß Reichs die Gefahr auff den Hals / inn dem ich faſt mitten zwiſchen beyden theilen gelegen / alſo nicht allein von dannen aller vngelegenheiten mit durchzügen / ſtreiffen / excurſionen / meytereyen wegen mangel Gelts / Prouiants / vnnd anderer Notwendigkeit (ſo beſorglich wegen ſo groſſer Kriegsmacht erfolgen möcht) zuerwarten / ſondern es möchte wol gar ſedes belli darein deuoluirt werden / dahero ich auff ſolche Fäll (derentwegen Ew. Liebd. die nur an einem Orth mit der Böhemiſchen Vnruh benachbart / jetzt all ihrer mitconfœderirten Kriegsmacht zuſammen führt) nothwendig / vnnd billich zubedencken / vnnd mich allenthalben zubeſchweren hab / daß wegen dieſer Frembden Vnruhe / die man auff fürträgliche mittel etwann nicht accommodiren wolt oder ſolt / ich meine von Gott anbefohlene Landt vnnd Leuth / ſambt den mir verwandten vnnd zugethanen / in ſo augenſcheinliche Gefahr / Schaden / verderben / geſetzt / vnnd anderer entgelten müſt / darumben dann (im fall Ew. Liebd. der Cron ſich würden vnderfangen) ich der gäntzlichen zuverſicht bin / auch daſſelb zubegehren / getrungen würd / es auff ſolche geſtallt zuuermitteln / damit ich diſer Gefahr / vnnd was mir / vnd den meinigen darauß entſtehen möcht / gantz verſichert / auch Ew. Liebd. ſelbſt / wegen der Fr. Vetterlichen vertrewlichen Affection / Correſpondentz / nahenden eines Stammen / vnnd Namens verwandtnuß / ohne zweiffel kein Reich oder Landt alſo ſuchen oder annemmen würden / daß ich mit den meinen darunder ſoll zu ſchaden kommen / oder periclitirn / wann man gleich hinnach (wie wol Leuth zufinden) ein vergebne ſcheinliche Vrſach / warumben es geſchehen oder ſeyn müſſen / mir wolte aufftringen / dann es daran nicht genug iſt / vnd da man auffrecht handlet / vnnd deß jenigen Condition / der zwiſchen mehrern kriegenden Partheyen gelegen / erwigt / zugleich bald ein nachtheilige Vrſach affingirn kan: mein begehren / Intention / vnnd Gedancken ſeyn / damit man ehiſt / vnnd auff die Weg ſo weniger Weiterung auff ſich haben vnnd leichter zu effectuirn / zu Fried vnnd Ruh gelangen könne.

Bey dieſer Occaſion kan Ew. Liebd. inn beſtendigem wahren vertrawen nicht bergen / mir gantz frembd vnnd nachdencklich zu ſeyn / daß man Ew. Liebd. vnnd etlicher Reichs Ständen / jnmaſſen jetzt dem gantzen nider Sächſiſchen Creiß einzubilden / vnnd dardurch das Fewer im Reich / vnnd ſonſten allen Orthen nur wol zu fouirn / vnnd zuvermehren nicht ſcheuch trägt / als wann die Catholiſche Reichs Ständt mit jhrer wenigen Werbung nicht anders / als Vndertruckung ſuchen / alſo auch derentwegen (dann was die excurſiones, Meyterey / vnnd dergleichen betrifft / es ſeinen Weg hat) E. Liebd. ſambt dero mit Vnirten / ſo ſtarcke anzahl Volcks / Munition / Præparation von allen Orthen vnnd zwar in Ew. L. Landt gegen Böheymb führen müſſen / dann ich wegen meiner / vnnd der andern ſich in etwas Defenſion geſtelten Stände / Ew. Liebd. deſſen / vnnd was die Vrſach ſey / im grunde auiſirt / vnnd mehr als genugſamb ſincerirt / daß dem nicht alſo / vnnd die Catholiſchen nur Ruh / Sicherheit / bey den jhren / Fried vnnd Einigkeit / auch mit der Verfaſſung weiters nicht als die natürliche Defenſion vor Gewalt meynen / ſonderlich die jenigen / ſo noch vor weniger Zeit mit jhren vnnd der jhrigen auff vil tauſent Gulden ſich erſtreckenden Schaden / es noch empfinden: wie dann ſolche jhr Defenſions Præparation der Proportion nach / wann man dieſelb calculirt / das gegenſpiel ſelbſt an die Hand / vnnd vielen die Vermutung gibt / als wann ſolches nur zum Schein / die Catholiſchen alſo zu vbereylen / oder ſorgloß zu machen / angeſehen.

Auß dieſen etwas weitleuffigen / doch meines erachtens notwendigen bedencken / haben Ew. Liebd. mein getrewe wolmeinende Gedancken / ſo mir bey der newen Böhmiſchen Election / ſo wol wegen deſſelben auch anderer Königreich / Länder / vnnd deß Römiſchen Reichs / als inſonderheit Ew. Liebd. dero zugethanen / auch meiner Landt / vnnd Leuth halber / zu Gemüth gehen: dieſelb nochmal gantz Freund-Vetter- vnnd getreulich erſuchendt / ſie wöllen dieſelben / in keinem vngleichen Verſtandt / auch anderſt nicht als ichs in getrewen meyne / auffnemmen / gegen den Catholiſchen Reichs Ständen / die eingebildte Opinion (daß ſie die Extirpation der Evangeliſchen vnnd dero zugethanen Reichs Ständ ſuchen) ſelbſt fallen / anderen benehmen / vnnd ſich anderer zu keinem andern / oder zu ſo ſtarcken Kriegsverfaſſungen / als die nur mit mercklichem Vnkoſten / Gefahr / vnnd Schaden der Vnderthanen / Mißuerſtandt vnnd Weitterung geſchicht / gegen ermelten Catholiſchen Ständen bewegen laſſen / vnnd wie ſie bißhero löblich erklärt / alſo vmb der Liebe vnſers gemeinen Teutſchlandts deß Römiſchen Reichs vnd aller dero Glieder willen / ſich neben andern fridlichen Potentaten / vnnd Ständen bemühen / damit ſo wol im Königreich Böhmen / vnnd mit denſelben intereſſirten Prouincien / als ſonſt im Römiſchen Reich / fürnemlich vnder / vnnd bey jetzigem new erwöhlten höchſten Haupt / ſo neben allen guthertzigen Chriſtlichen Gemütern kein anders ſuchen / vnnd jhres theils nach müglichen Dingen darbey concurrirn wöllen / alle Vnruhe nach billichen Dingen vil mehr gelegt / als erweitert werden könne. Daran erweiſen E. Liebd. Ir gerühmbtes fridliches Gemüt / vnd wolte darneben vnfürgreifflich darfür halten / woferrn Ew. Liebd. die Böhemiſche offerirte Cron bey dem zu erhalten ſich vermitteln / welchem ſie auß voriger Böhemiſchen Königen Hauß gebornen zuvor auffgeſetzt / vnd alſo es zu Friedlichem Standt befürdern / es würde jhr zu nicht geringerer Ehr / Lob vnd Anſehen als wann ſie die Cron erlangen / gereichen / auch bey dem Hauß Oeſterreich / vnnd menniglich ſich verdient / vnnd berümbt machen / daß ſie vil lieber einem andern zu dem ſeinen verhülfflich / als mit deſſen vngelegenheit jhr eignen Nutz / vnd Befürderung ſuchen.

Doch diß nur zu Ew. L. wolgefälligem fernern Nachdencken / die jhrem erleuchten Verſtandt nach alles wol werden erwegen / deren ꝛc.

München 24. Septemb. Anno 1619.

E. L. ꝛc.

Maximilian &c.

Das CXLVI. Capittel.

Chur Pfaltz Antwort an Bayrn / ſub dato den 26. Septembris, 6. Octobris, Anno 1619. daß dem Böheymiſchen Auffſtandt zu remediren / Er keinen Fleiß geſparet/ aber alles dahero ſchwerer worden / weil man wieder ſein rahten die Böhemen bey der Churfürſtlichen Verſamblung nicht gehört.

Summarien.

Chur Pfaltz antwort Bayern. 1. Er wolte ſich ſeines fried vnd wolmeinendes gemüts verſicheren. 2. Jhn entſchuldigt haben als der nach dem Königreich nie getrachtet/ noch vff ſein eigen nutz geſehen. 3. Die Reyſ. Wahl ſey zu geſchwind befördert worden / vnnd die Böhmen nicht gehört. 4 Wann er das Königreich nit anneme / möchte gröſſere gefahr darauß entſtehen. 5. Mit Bethlehem Gabor wiſſe er nicht: allein die Vngarn müſten bey ſo geſtallten ſachen Jhren zuflucht anders wo ſuchen 26 Septembr 6. Octobr. Anno 19.

Hochgeborner Fürſt / E. L. ſeind meine Freund Vätterliche vnd gantz willige Dienſt jederzeit zuuor/ freundtlicher geliebter Herr Vetter/ꝛc.

E. L. Schreiben vom 24. gegenwertigen Monats Septembris newen Calenders hab ich wol empfangen / vnnd darauß derſelben ſonderbare auffrichtige Affection gegen mir vnd meinem Chur Hauß / vnnd darneben die gantze eyferige Sorgfalt / die ſie bey der vnlangſt in dē Königr. Böheim vorgangenen Enderung/vñ der auff mein Perſon gefallene newen Wahl für das gemein friedlich weſen tragē/ vñ mir zugleich allerhand wolmeinende vmbſtändt vnd Erinnerung trewe yferig zu fernern nachdencken ſtellen / der leng nach eingenomē. Wie ich nun dieſes E. L. Schreiben anders nit auffnemmen noch verſtehen künden/dann dz es auß einem auffrechten Teutſchen offenen Hertzē vñ meinē hochgeliebten vñ geehrtē vettern vnd freund hergefloſſen/alſo hab ich vmb ſo vil mehr Vrſach E. L. hiemit zubezeugen / dz mir daran das jenige widerfahren/was ich von einem getrewē Vetter vñ Freund in dieſem fall hette gewertig ſeyn köñen: bedancke mich auch deßwegen gegen E. L. gantz freundlich / vnd mögen ſich dieſelben gegen mir auff alle ſich begebende Occaſionen eines gleichen vnd keines andern jetzt vñ künfftig/vñ ſo lang ich vō Gott das zeitliche Lebē werde haben können/allerdings verſichert halten / geſtalt die mit E. L. auffgerichte vertrewliche Correſpondentz meines theils dahin/vnd zu deß gemeinen weſens beſten vnd Wolfahrt angeſehen geweſen vnd noch iſt.

2. So vil dann die Sachen an ſich ſelbſten vnd die in dem Königr. Böheimb vorgangne Wahl auff mein Perſon betreffen/werden mir verhoffentlich E. L. vnd menniglich das Zeugnuß geben können/daß ich mich gleich anfangs der entſtandenen Vngelegēheit in vilfeltige Weg durch Schickung vñ Schreiben an Ort vñ End/da ich etwas nutzliches vñ fruchtbarliches außzurichten vermeynt / auffs möglichſte bemühet / wie dieſes Fewr noch in der Aſchen hette gedempfft vñ gelöſcht werden mögen/alldieweiln ich mir leichtlich einbilden können/dz durch die an Hand genommene vnd eyfferig mit vielem Blutuergieſſen vnd erbärmlichen brennen continuierte Waffen der Weg nit ſeyn würde / die erhitzte Gemüter zu lindern/vnd die jetzt vor Augen ſeyende Weitterung zuuerhüten / vnd mögen E. L. ohne zweiffel daruor halten / vnd mir als einem auffrechten von Teutſchem Geblüt vnnd Gemüt erbornem Fürſten zutrawen/dz ich bey all ſolcher meiner trewhertzigen Bemühung nit auff das priuatum, eigene Ehr/vnd meine/ vnd meines Churhauſes erhöhung/ſondern eintzig vnd allein auff das publicū geſehen/vñ hette mehrers nit wünſchen mögen/ als das gutem getrewem Raht in zeiten etwas mehr volg geſchehen/vnd die vorgangene vnder Chriſten nit bald erhörte Exceß/auß welchen gemeiniglich/ wie die Hiſtorien bezeugen / die vnheilſame extrema herflieſſen/ verblieben weren/vnd wollen ſich dieſelben meines wenigen ermeſſens mit dem lediglichen Mißfallen nicht entſchuldigen laſſen/ſondern muß mit der That ſelbſt bezeugt werden/damit vilen Leuthen die Opinion benommen/ als geſchehen dieſe Exceß auß einer all zu früen Rach vnd Conniuentz/die etwan auß Mangel der Bezahlung/wie man an dem Paſſawiſchen Exempel geſehen hat/folgen thut.

3 So wiſſen ſich E. L. auch guter maſſen zuerinnern/ welcher Geſtalt ich noch vor der Röm. Wahl in denen Gedancken geſtanden/vñ mit deroſelben darauß gātz vertrewlich communiciert / es werde durch die allgeſchwinde befürderung ſolcher Wahl dieſem Zuſtand in Böheim ſchwerlich geholffen werden können/ vnd hat der Außgang bezeugt / vnd erwieſen/dz ich daran nit gefehlt/dann neben dem mit ſolcher Wahl gantz füreylend verfahren/vnd der Böhm. St. Geſanden zur Verhör wider mein vnd anderer trewhertziges erinnern von dem mehrentheyl deß Churf. Collegij zur audientz vnd Verhör nit admittirt worden / ſo haben ſie die Ständ jnen/auß vilen andern Vmbſtändē die Rechnung leichtlich machen können / auff wen die Wahl eines Röm. Königs fallen/vñ dz dardurch jre Sachen in vil Weg würden ſchwerer gemacht werden/ich hab zwar meines theils bey all ſolcher Procedur zu mehrer Bezeugung meines friedlibenden Gemüts/onangeſehen davon in vnd auſſerhalb Reichs vil vngleiche iudicia gefallen/nit vil ſcrupulirn / noch das jenige verhindern wollen noch können / darauff andere mit ſo groſſem Eyffer getrungen / allein hab ich gleichwol durch meine nacher Franckfurt abgeordnete Räth/weil ich geſehen / daß ſo gar keine cognitio cauſæ angenommen werden wöllen/ geſtalt weder der Böhm. St. noch derſelben abgeſandē ans Churf. Collegium einkomene Schreiben im Raht niemahlen noch einige Conſultation dem herkommen gemeß darüber gepflogen / proponirt worden: mich zumehrmalen vnd bey allen vorgeloffenen actibus außtrücklich erklären/vnd bedingen laſſen/ dz ich weder König Ferdin. jetziger K. M. noch den Ständen in Böhmen durch dieſelben in einige Weg præjudicirt / ſonder jedem theil ſein recht vorbehalten haben wolte / wie mir auch von Beſchreibung S. M. Perſon zur Wahl ein mehrers nit bewuſt geweſt/ als wz deß Ch. zu Mayntz L. angeſehen es an Erinnerung bey derſelben nicht gemangelt/für ſich vnd ohne Cōmunication mit andern dero mit Churfürſten/gethan haben/ daß ſich nun die Sachen darauff in offtgedachtem Königr. bewuſter maſſen alterirt / vnd die Wahl auff mein Perſon gefallen/ daſſelb iſt wider all meine Gedancken geſchehē/ geſtalt ich mit vnuerletztē Fürſtl. Gewiſſen ſagen/ von mir ſchreiben/auch E. L. vnd meñiglich verſichern/vñ die Böhm. St. ſelbſtē deſſen zu Zeugen haben kan/dz ich nach dieſer Cron niemal geſtanden noch getrachtet/oder deßwegen einige Vnderbawung gethan hab/

daher ich es dann dauor anſehen vñ halten muß/ daß eine ſonderbahre Vorſehung Gottes ſich dabey befindet/vnd ich alſo verhoffentlich weder von E. L. noch jemand andern vngleich werde verdacht werden koñen/ wañ ich dieſe von Gott geſchickte Vocation nit ſtracks außſchlagen/ſondern zu etwz tieffer nachdencken ziehē werde/wie ich dañ vorhabens mit E. L. hierauß ferner vertrewlich zu com̃unicirn. Bekeñe zwar gern daß die in E. L. ſchreiben angezogene rationes jre Erhebligkeit 4. haben/weiß auch wol/ daß ich dabey wenig Nutzen zugewarten/ich erwege aber diſes dabey / da ich mich dieſer Göttlichen Vocation ſo gleich allerdings entziehē ſolte/daß der ſachen dadurch doch nit geholffen / ſondern dieſes vhralte Königr. vnd andere demſelben jncorporirte Länder / welche bey dem gewerten Türcken Krieg ſo viel guts vnd Bluts auffgeſetzt/ beuorab bey jrer gefaſtē Reſolution ſich vnder dz vorige Joch nimmermehr zubegeben/noch einige Tractaten zuzulaſſen/ dem H. Reich ins künfftig gantz vñ gar vntüchtig gemacht/vnd demſelben wol gar entzogē werden/ vnd da Gott vor ſeye/wañ der Erbfeind der Chriſtenheit mehr an die Frontiern koñen ſolle/daſſelb E. L. vnd meinen Landen all zu ſchwer fallen möchte/ welches/wañ ichs verhindern könte/aber vnderlaſſen hette/bey Gott vnd meñiglich zuuerantworten mir all zu ſchwer fallen möchte. Wie es mit der vorigen Böhmiſchen Wahl beſchaffen vnd hergangen/ vnnd wz die St. in Böhem zu der Abdication für Vrſachen gehabt/das wird beydes von jnen außgeführt / welches ich auch dahin ſtelle/laß mich gleichwol berichten / daß die Hiſtorici de cauſis repudiationis deß von E. L. allegirten exempli mit der geehrten Vruhranherrn Hertzog Albrechten in Bayrn lobſeliger Gedächtnuß etwz vngleich ſchreiben ſollen/wie man dañ weiß daß bey andern dergleichen Wahl Königreichen von der verſtorbenen Königen/ſo jre Regierungen wol vnd löblich geführet/ hinterlaſſenen Kindern nit bald geſchritten/ſonder dieſelbeit zu erzeigung danckbarn Gemüts durch die Wahl zur Cron gelaſſen worden / wie damahl mit Ladislao Königs Alberti hinterlaſſenen Sohn geſchehen / ſo hat es mit der ſechs Churfürſten verein / in deren das Königreich Böheim nit begriffen / ſeine ſonderbahre Meynung vnd Gelegenheit.

Von deß Bethlem Gabors Fürſten in Siebenbürgen intent / oder wz biß daher zwiſchen jm vnd den 5. Vngariſchen St. vorgangen / hab ich kein eigentliche Nachrichtung/auſſerhalb daß ermelte St. biß dahero nit weniger in Religions vnd Politiſchen Sachen hefftige Betrangnuß außgeſtanden haben/vnd derſelben habenden conceſſionibus in viel weg zuwider gehandelt worden ſey/dañenhero ſich dieſe motus angeſponnen / vnd weil die St. geſehen / daß deß Königreichs Grentzheuſer an Geſchütz vnnd Munition ſo gar entblöſt/vnd daſſelb gleichſam gar verlaſſen worden / daher Vrſach genom̃en haben ſollen / jhre Zuflucht vnd Recurs anderſtwo zuſuchen/daß man alſo auß dieſen vnd andern Exemplen wol ſihet/daß die conceſſiones vñ capitulationes in allweg gehalten ſeyn wollen/wie dañ im H: Reich ſelbſten nit geringe vngelegenheiten vnd grauamina eben daher gewachſen/auch jüngſthin zu Franckfurt bey dē Wahltag die Erfahrung geben/ waran es dißfals in viel Weg gemanglet hat.

Daß dann E. L. auch auff den Fall dero Land vnd Leut ſicherheit halben ſorgfältig ſeynd / deſſen weiß ich ſie in keinē Weg zuuerdencken / gleich wie ich mir aber niemahlen in meinen Siñ vnd Gedancken genom̃en/ mich im geringſten etwz zu vnderfangen/dardurch E. L. vnd derſelbē Landen Schaden zuſtehen ſolte/Als mögē ſie ſich zu mir ohnfehlbar verſehen/ vñ getröſten/es gehen auch die Sachen hinauß auff welchen Weg ſie wollen/daß ich mit E. L. in rechtſchaffener/ auffrichtiger Vertrewlichkeit vnd Correſpondentz zu verharren gedencke/vnd dieſelbe in der That erfahren ſollen/ daß ſie einen getrewen Vettern vnd Freund an mir beſtendig habē werden/wie ich dann/wo ich auch ſeyn möchte/nit vnterlaſſen will/Gefahr vnd Schaden von E. L. Landen vnd Leuthen/ als ich nit weniger mich zu E. L. getröſte / vnd zu einigē widerigē keine Gedancken mir nim̃ermehr machen kan noch will / nach all meinē vermögen abzuwenden / wie dann verhoffentlich fernere Krieg vnd vngelegenheit im Reich Teutſcher Nation nit zubeſorgen/wann E. L. neben dero Mitverwanden St. dahin werden trachten helffen / daß den jenigen/ ſo biß anhero/ſich deß arbitrii im Röm. Reich anmaſſen wöllen / nit allein kein Durchzug mehr geſtattet/ ſondern auch ſich deß allbereit in demſelben ſich befindenden Kriegsvolcks allerdings widerumb loß gemacht werde/ dazu ich an meinem Orth gern nach aller möglichkeit zu helffen gemeynt bin.

Belangent entlich / daß ſich E. L. beſchwert befinden/daß man dem nider Sächſiſchen Craiß vnd andern einbilde/als wann die Röm. Cathol. St. der Euangel. Vndertrückung ſuchten/vnd dahero die Vnirtē armirn müſſen/da mich doch E. L. vor dieſem eines andern verſichert/da iſt es nochmalē an deme/ daß die Euangel. St im Reich groſſe Vrſach haben/ſich/bey gegenwertigem Zuſtand im Reich wol in acht zu nemmen/wie dann ich vnd meine mit Vnirte St. weil die Rö. Cathol. den Anfang mehrertheils ohne Vrſach dazu gemacht/vns in etwz Verfaſſung ſtellen müſſen/ vnd ob ich vnd meine Mitverwandte wol wegen E. L. vnd etlicher anderer wol verſichert / daß ſie zu Weiterung nit geneigt/ſo mangelt es doch an andern hitzigē Leuten nit/deren conſilia vnd machinationes offtmal auch in offentlichen Schrifften herfür brechen / vnnd ſpüre ich ſo viel/daß die nider Sächſiſchen Creiß St. auß dem/wz in den Gülchiſchen Weſtfahliſchen Landen vnd anderer Orten vorgehet vnd practicirt / auch mit der Spaniſchen Macht an jetzo faſt täglich getrohet wird/wol abnemmen / daß jhnen zu wachen angeſagt ſeye/vernimb aber gar nit/daß ſie gemeynt einige Vnruhe im Reich ohne Vrſach anzufangen / wann ſie nur bey dem jhrigen ſicher verbleiben vnnd gelaſſen werden können.

Wolte Ew. L. ich in mittels biß zu meiner ehiſten Heimkunfft in mein Fürſtenthum Bayrn / vnnd mit deroſelben vorhabenden fernern Communication guter vnd trewhertziger Wolmeynung nit verhalten/ vnd bitte gantz freundlich/E. L. wollen dieſes alles von mir im beſten verſtehen vnd auffnemmen/vnd ſich deſſen verſichert haltē/daß ich deroſelbē getrewer Freind vnd Vetter beſtendig verbleiben werde/deren ich auch ohne dz Freundl. Vetterliche dienſt zuerzeigen vorderiſt wol geneigt bin. Datum Heidelberg den 26. Septembr. 6. Octobr. Anno 1619.

Friederich von Gottes Gnaden Pfaltzgraffe bey
Rhein/ deß Heil. Röm. Reichs Erbtruckſeß
vnd Churfürſt/Hertzog in Bayrn.
E. L.
Allzeit Dienſtwilliger Getrewer
Vetter
Fridrich.

Das CXLVII. Capitel.

Abermaliges Schreiben Churpfaltz an Bayrn/ ſub dato, den 17. Octobris 1619. daß er nunmehr entlich entſchloſſen / auß ſonderlicher Betrachtung der Schickung Gottes/die Cron Böhmen anzunehmen.

Summarien.

Churpfaltz an Bayern / er ſey beſchloſſen in Betrachtung der ſchickung GOttes / die Cron Böhmen anzunemmen. Suche ſein eigen nutz nicht/begere deß Hertzogen neutralitet. Verheiſſet weder jhn noch die Catholiſche Religion noch die Geiſtliche zubeleidigen. Er wolle kein durchzüg Kriegsvolcks durch ſein Land geſtatten.

Hochgeborner Fürſt / E. L. ſeyn mein jederzeit geneigt freundwillig dienſt zuuor/ freundlicher vilgeliebter Herr Vetter rc.

Ich mach mir keinen zweiffel/Ew. L. werden mein jüngſtes Antwortſchreiben vom 26. Septembris/empfangen/vnd deſſen inhalt vernommen haben/mögen ſich nachmahlen allerdings verſichert halten / daß ich deroſelben jüngſte Erinnerungen / wegen der Böhemiſchen Wahl/gantz wol vnd Vetterlichen aufgenommen/vnd es gäntzlich darfür gehalten hab/daß ſie auß dem zwiſchen E. L. vnd mir gelegtem Fundament der rechtſchaffenen Vertrewlichkeit hergefloſſen ſey.

Weil ich mich nun ſeythero auß meinem damidigen Churfürſtenthum erhaben / vnnd in dieſes mein Fürſtenthum Bayrn begeben/inmittels auch den Sachen/ wegen der vorgangnen/vnd auff vns gefallnen Wahl zu der Cron Böheim/mit allē eyffer vnd ernſt nachgedacht/ vnd auß Betrachtung der ſonderbaren Schickung deß Allmächtigen mich nunmehr ſo weit reſoluirt befinde / bemelte Cron im Namen Gottes anzunemmen / ſonderlich weil ich je mehr vnnd mehr ſihe/ daß man anderer Orten noch im̃erdar mit beſchwerlichen conſiliis, vnnd ſtarcken Armirung vmbgehet/ dahero ich dann abnemen muß / daß man noch weitter/als auff dz Königr. Böheim/dz abſehen hat/vñ zu dem ende ſo einen ſtarcken Rucken ſuchet / darauß dē H. Reich/vnd deſſelben St. beuorab mir vnd etwa E. L. ſelbſten nit geringe Gefahr/vnd Schaden zuwachſen kan/ſo hab ich nicht vnderlaſſen können E. L. deſſen in Frl. vertrawen zu berichten / vnnd verſichere dieſelben nochmahlen/daß ich hierinnen mein eigene Ehr / vnd Nutzen keines wegs ſuche/vil weniger gemeynt bin/die Röm. Cathol. Religion/ vnd derſelben zugethane/im Königr. Böheim zu trucken vnnd zubeſchweren /ſondern vielmehr dieſelben bey jren habenden Rechten vñ vergleichungen verbleiben zulaſſen/vnd zuerhalten/ ſo lang ſie wie ich gäntzlich hoffe / zu keinē widrigen Vrſach geben / ſondern ſich allerdings friedlich erzeigen werden / dabey ich mein jüngſtes erbieten gegen E. L. nochmal widerhole / daß ich nemlich willig vnd begierig bin/von derſelben Landen vnd Leuten / alle gefahr/ Schaden/vnd Vngelegenheiten/nach all meinem vermögen abzuwenden/vnd zuuerhütten/ daß demſelben/ weder auß dem Königr. Böheim/noch meinen eignen Landen/nichts widerigs vnd feindlichs zuzogen werde Verſiehe mich hingegen auch zu E. L. zum fall mir oder meinen Landen/es ſeye vnder wz prætext vñ Schein es wölle/feindlich zugeſetzt werdē ſolte / daß E. L. jhres theils darzu einigen Vorſchub oder Beförderung nit thuen noch geſtatten : ſondern dißfals gegen mir alſo halten werden / wie ſie es gegen jr ſelbſten gehalten zu werden im̃er begehren mögen / wie ich dann gäntzlich daruor halte/wann ſich E. L. in zeiten wird vernem̃en laſſen/daß ſie keine Durchzüg durch jre Land zu Waſſer vnd Land/weder deß Italianiſchē/von deſſen Hieraußzug gar ſtarck geſchrieben wird / noch anderm Kriegsvolck wider mich/zugeſtatten gedächten / man werde derſelben hierunder auch nichts zumutten / weniger aber mit Gewalt durchbrechen/auff welchen vnuerhofften Fall ich vrbittig vnd geneigt bin / E. L. die hilffliche hand zubieten/verſihe mich alſo zu E. L. einer groſſen veraußläſſigen Erklerung / gantz Fr. zum wenigſten dahin/daß ſie ſich in dieſer Sach / der neutralitet verhalten vñ befleiſſen werde/wie ich dañ ohne daß dieſe Böhmiſche Sach anders nit verſehe/als daß man derentwillen / im Reich wol bey gutem Frieden vnnd Ruhe verbleiben kan / vnd nit eben noth iſt eins mit dē andern zuuermiſchen / ſo werden auch die Geiſtliche St. im Reich / gleich wie ſie ſich biß daher wann ſie Fried/vnd gute Nachbarſchafft gehalten / dabey wol befunden/ohn angefochten blieben / ſich nicht weniger nachmal keines widerigen zubefahren haben/ ſo lang ſie ſich dieſes Böhmiſchen thun vnnd weſens / wider mich nit theilhafftig machen/darbey E. L. mit zeitlichē Erinnerungē viel vermögen/vnd ich ſie zuthun freund Vetterlich erſuch vnnd bitte / geſtalt ich meines theils bey etlichē auß demſelben auch etwz anwurffs gethan habe/vnd gelebe der gäntzlichen Hoffnung / man werde ſich mit Spanien nit vbereylen / vnnd dardurch etwann das Reich in noch mehrere Commotion wider mein Intent vnd Zweck ſetzen wöllen.

Welches ich E. L. mit deren ich in der angefangenen vnnd bißhero continuirten vertrewlichen Correſpondentz zuuerharren gedencke/nit verhalten wollen/ vnd bitte dieſelben gantz freundtlich / ſie wolle jhr bey meinem jetzigen verreiſen in das Königr. Böheimb/ meine Land vnnd Leuth im beſten befohlen ſeyn laſſen/ vnd mit mir / vnnd meines hinderlaſſenen Statthalters / Hertzog Johanneſen Pfaltzgraffen L. wie auch mit meiner hieſigen Regierung / wie ſie nicht weniger thun werden/gute Correſpondentz halten / in allem aber ſich gegen mir vñ den meinigen aller friedfertigen Nachbarſchafft verſehen/weil ich dann/damit ich niemand kein vngleiche Gedancken erwecke/nur etwz wenigs am Kriegsvolck/ in dieſen Landen hinderlaß/mit dem vberigen aber habe ich die E. L. jüngſthin angedeutte Zuſammenführung vnderlaſſen/beuilch damit E. L. in den Schutz deß Allerhöchſten zu langwüriger Geſundheit / vnnd verbleibe deroſelben angenemme Freund Vetterliche Dienſt zuerzeigen geneigt. Datum Amberg/den 7. vnd 17. Octobris/Anno 1619.

Fridrich von Gottes Gnaden Pfaltzgraffe bey
Rhein / deß Heyligen Römiſchen Reichs
Erbtruckſeß vnnd Churfürſt / Hertzog in
Bayrn.

E. L.

Allzeit Dienſtwilliger Getrewer
Vetter

Fridrich.

Das CXLVIII. Capitel.

Hertzogs in Bayern abermahl Abmahnung von Annemung der Cron Böhmen an Churpfaltz.

Summarien.

Bayrn an Churpfaltz er ſehe nit wie die Annehmung der Cron Böhmen zum Frieden in Böhmen vnd gantzen Röm. Reich dienen könn. An der böſen Conſequentz woll er nicht ſchuldig ſeyn/ dann er ſolches zuvor ſage. Die Durchzüg beyder ſeits könn vnd woll er nit wehren/ wann ſie nach den Reichs Conſtitutionen geſchehen. Die Catholiſchen thäten ſich wegen jhrer Verſicherung zuſammen. Von beſchwerlichen Conſiliis gegen die proteſtirende wiſſe er nicht. Stehe den Catholiſchẽ jetz groſſe gefahr bevor. Münchẽ 26. Oct. an. 1619.

Vnſer ꝛc. Freundtlicher vilgeliebter Herr Vetter/ ꝛc. Auß E. L. beyder vnder dem dato 26. Septemb. vnd 7. Octob. nechſt einkomene Schreiben/ hab ich gern verſtanden/ daß E. L. mein den 24. Septemb. newen Calenders zuuor trewhertzige wolmeynende Erinnerung/ warumben die offerirte Cron Böheim nit zu acceptirn/ anderſt nit auffnemen noch verſtehen köñen/ als daß ſie auß einẽ auffrechten Teutſchen offenen Hertzen/ auch gelegten Fundament recht geſetzter vertrewlichkeit vnnd dann ſonderbahrer auffrichtiger Affection gegẽ E. L. vnd dero Churhauß deßgleichen gantz eyfferiger Sorgfalt/ die ich bey der newen Böhemiſchen Wahl für E. L. vnd das gemeine weſen trage/ von mir dero geliebtẽ Vetter vnd Freund hergefloſſen/ auch E. L. dahero ſelbſt bezeugen/ daß jhr daran dz jenig widerfahren ſey/ wz ſie von einẽ getrewẽ Vetter vnd Freund in dieſem Fall hette gewertig ſeyn köñen/ ꝛc. Wie nun es je einmahln in ſolcher maſſen in Grund der Warheit beſchaffen: als hab ich auß beſagtem jrem erſten Schreiben mir die gute Hoffnung gemacht/ (weil meine rationes jhre Erheblichkeit hetten/ vnd E. L. wenig nutzes zugewarten/ auch ſie derowegen ſolches zu etwz tieffern nachdencken zuziehen/ auch mit mir herauß ferner vertrewlich zu communiciren ſich freundlich erklert vnd erbotten) ich würde gelegenheit haben/ mit E. L. in der Perſon auß dieſen ſachen ſelbſt vertrewlich zu conuerſirn/ vnd derſelben nit allein vorangezogene Vmbſtändt etwas mehrers zuerleuttern/ ſondern auch noch andere wichtige vnnd wz ferner zu Gemüt gangen getrew wolmeynend zueröffnen/ vnd dardurch verhoffentlich E. L. dahin anlaß zugebẽ/ daß ſie ſich der Cron Böheim entſchlagen/ vnd durch meine gleichwol ohne maßgebung darin angedeutte mittel den zuuor erwöhlten vnnd gekröñten Böheymiſchen Kön. bey der Cron erhalten/ zwiſchẽ demſelbẽ vnd den Ständen mit allerſeits gedeylicher fruchtbarer billicher Satisfaction/ auch Auffhebung aller jetziger vnd künfftiger Gefahr/ Vnheil/ Nachtheil vñ Schadens gleichẽ friedlichen Verſtand machen/ alles zu Ruhe bringen/ vnd der ohne dz im Röm. Reich vnd vnſerm geliebten Vatterland entſtandener/ auch täglich ſich mehr erregender Vngelegenheitẽ remedirn helffen würden. Sintemal aber ſich E. L. jetzt gleich eines andn reſoluirt/ die Cron annehmẽ/ vnd derohalbẽ auff Prag ruckẽ/ ſo laß ichs an ſein Ort geſtellt ſeyn/ allein daß ich nit ſihe oder gedencken kan/ wie durch ein ſolches/ dero ſo wol von E. L. als mir erwünſchte Zweck/ aller Orten friedlichẽ weſens/ mehren vertrawens/ Conſeruation dieſer Königr. Erbländer vñ deß Rö. Reichs zuerlangẽ oder zuhoffen/ ſonder daß vilmehr aller Orten alle Gefahr/ Vbelſtand/ Weitterung (wie derẽ theils in meinẽ vorigen ſchreiben außgeführt) wie es dz anſehẽ hat/ darauß erfolgẽ werde/ hierumbẽ dañ mein ſorgfeltigkeit nit gemindert/ ich mich auch vmb ſo viel deſto mehr auff beſagtes mein voriges ſchreibẽ lende/ vnd hiemit bezeugt haben wil/ daß ich es mit E. L. dẽ Königr. Böh. vnd dẽ Rö. Reich getrew vñ auffrecht gemeint/ daß auch berührte Vngelegenheitẽ/ vñ wz dieſelbẽ nach ſich ziehẽ/ (welches alles ich mit bekümertẽ Gemüt vorgeſehẽ/ vñ zu rechter Zeit remedirn helffen wöllen) wider meinen nur zu Fried/ Ruhe/ Einigkeit ergebenẽ willẽ/ Siñ vñ Gedancken/ ſich erzeigen würdẽ/ allein verlangt mich noch (weil ich mit meinẽ Land mehreſten theils mit der Gefahr/ Durchzügẽ/ Strayffen/ Einlegerungẽ/ meytereyen am nechſtẽ geſeſſen/ auch dz Hauß Oeſterr. vnzweiffiich/ es nit erſitzẽ laſſen wird/ alſo ich vnd mein Land keines andern darauß zugewarten) E. L. die villeicht ſelbſtẽ zuthun haben möchtẽ/ werden mir (der weder mit einẽ oder andn theil ſonſt nit intereſſirt/ vñ alſo billich jrentwegen mitleiden ſoll) an die hand/ vñ zuerkeñen gebẽ/ wie ich genugſam aſſecurirt vñ wz geſtalt man mir darfür ſeyn wolt/ oder köñe/ daß durch E. L. Wahl/ oder die jrigẽ/ oder die ſo mit jr intereſſirt ſeyn/ mir vñ meinẽ Land kein vngemach zugezogẽ/ oder mein bißhero rühige Regierung in einẽ oder andern Stande geſetzt/ oder andere Weitterungẽ cauſirt werdẽ. Wz es mit den Durchzügẽ durch mein Land für ein Beſchaffenheit/ was auch bißhero fürgangẽ/ vnd da man den Reichs Conſtitutionẽ (die ich gegẽ jederman zu halten mich ſchuldig erkeñe) ſich gemeß verhalt/ vñ dz ich nit ſihe/ warumbẽ ich einẽ od den andern verwehrẽ ſoll/ ſich derſelbẽ zugebrauchẽ/ wie ich dañ ebẽ ſo wenig andern/ als dem Hauß Oeſterr. oder vnſerm allerſeits obriſten Haupt vñ Key. bißhero dergleichẽ geſpört oder ſpörn ſollen/ oder köñen/ weiſt mein vorigs ſchreibẽ auß. So hab ich hiebeuor den St. in Böheim vnd andern vmbſtendig zuerkennen gebẽ/ daß man mir mit einigẽ Fug nit zumutten ſoll/ oder köñe/ daß ich durch verwöhrung beſagter Päßwegẽ ermelter Böhemiſchẽ oder andern Oeſterreichiſchẽ St mich zu J. M. vñ deß gantzẽ Hauß Oeſterr. ſelbſt/ oder mit anderer hülff offnẽ Feind machẽ/ beyde theil Kriegsvolck & ſedẽ belli in mein Land ziehẽ/ alſo wider E. L. anſuchen/ mich dieſer geſtalt auß d neutralitet laſſen/ vñ auff mich laden ſoll/ wz die St. beſorgẽ/ vñ darzu dz Hauß Oeſterr. befügt zu ſeyn fürgibt. Geſtalt ich mich auch durchauß nit verſihe/ daß eben darumben man mich wolt verdencken od wz widriges mir zufügen ſoll: ſeytemal kein anderer ja E. L. ſelbs od jrer mitverwanter St. einer anderſt gethan/ noch einiges außländiſchen Volcks/ ſo den Böh. zugezogen/ biß dato verhindert/ auffgehaltẽ/ od denſelbẽ den Durchzug verwöhrt/ meines Erachtens werẽ ich vñ anderẽ/ dieſer vñ mehr anderer Sorg geübrigt blieben/ auch deſto mehr mit gemeiner Zuſammenſetzung/ wieder die ſo nit ſich accommodirn wolten/ in der neutralitet bleibẽ köñen/ wañ die Sachẽ zwiſchen jr M. vñ deren St. ſambt deren Intereſſenten/ hetten zu gutẽ fridlichẽ Stand gebracht werdẽ köñen: von den beſchwerlichẽ conſiliis mit derẽ man weitte auff dz Königr. Böheym abgeſehend/ vnd deßhalber ſo ſtarckẽ rucken/ E. L. mir vnd andern St. deß Reichs zu Schaden geſucht/ weiß ich nit/ kan auch daſſelb/ wañ gleich vielleicht etliche zuuil affectirte ein anders E. L. od andern St. deß Reichs woltẽ imprimirn wegẽ deß Hauß Oeſterr. vilfältiger voriger vnd jetziger Erklärung vnd Demonſtratiõ nit glaubẽ/ es habẽ auch E. L. hieruor mein Gemüth/ in dieſem Fall/ da dẽ Rö. Reich dero Churf. vñ St. Libertet vñ Priuilegiẽ etwz zu nachtheil practiſirt werden wolt / zu genügen vernommen / dabey ich es allerdings laſſe bewenden. Nicht weniger hab anfangs geringen Armierung etlicher Catholiſchen Ständen halben/vnd daß ſie wegen der noch vor kurtzer Zeit in das Würtzbürgiſche vnnd andere Stiffter gantz beſchwerliche vnnd feindtliche Einlegerung vorig vnd jetzige Durchzüg vnnd groſſen außgeſtandenen Schadens/vnnd da anderwerts ſo viel Betrohungen / comminationes, auch auff den Fall würckliche Expedition an Geldt vnd Bevelchshaber ſtarcke Anſtellung gemacht werden / zu jhrer bloſſen Verſicherung/vnd daß jhnen/das zuviel glauben nicht abermal zu groſſem vnfürſehenen Schaden gereiche/ vnd dann wohin mein nothwendige Armierung angeſehen ſey/ich Ew. L. ſincerirt vnd aſſecurirt / jnmaſſen die ſämptliche Catholiſchen vnnd ich / nichs anders als Fried/Ruhe / vnd Einigkeit / billiches vnnd gleichmeſſiges Recht / vnnd daß man jeglichen bey dem ſeinen laſſe / jhrer vnnd dero Mitverwandten Catholiſchen nichts gefährlichs oder nachtheiligs zufüge/oder Vngelegenheit erwecke/gewünſcht vnnd begehrt daſſelb mehrmahl/ vnd daß man ſie nur nicht zu anderm zwinge / wünſchen vnd begehren; Gleichwol viel Catholiſche eben dieſen vblen vnnd gefährlichen Standt in Böhmen vnd Vngarn vorher vnd das wann die Catholiſche Religion daſelbſt vndergetruckt/die Catholiſchen Ständ im Römiſchen Reich keines anderen zugewarten zeitlich beſorgt / jetzt in noch mehrern Sorgen ſtehen/vnnd dannenhero auff jhr Verſicherung vnnd Wendung der Gefahr müſſen gedencken: Darneben gantz gern vernemmen werden / daß Ewer Liebd. nicht allein nicht gemeynt ſey / die Catholiſche Religion vnnd deroſelben zugethane zu trucken oder zu beſchweren / auch dieſelben vielmehr bey jhren habenden Rechten zu laſſen vnnd zu erhalten/ſondern auch ſich zu keinem andern / vnder dem Prætext / als wann ſie darzu Vrſach geben (wie dann widerwertige Gemüther baldt Vrſach ſie ſeyn geſchaffen wie ſie wöllen zu finden vnnd zu machen wiſſen) ſich bewegen laſſen. In Bedenckung dergleichen als noch newlich zu Caſſaw allda zween Religioſen / ſampt einem Jungen nach verrichtem Gottesdienſt gleich auff offenem Marckt enthaupt ſeyn ſollen / wie auch anderwerts anfangs herfür zu brechen/vnd ich nicht ſiehe wie daſſelb mit den Ständen in Böhmen / Vngarn / vnnd derſelben Intereſſenten faſt höchſten Fundament libertatis conſcientiæ & exercitij einſtimpte/daß ſonſten Ew. L. begierig ſey in der vertrewlichen continuirten Correſpondentz zu verharren / inſonderheit auch von meinem Landt vnnd Leuthen alle Gefahr vnnd Vngelegenheit nach dero Vermögen abzuwenden vnnd zu verhüten / daß mir nichts widerigs oder Feindtliches zugezogen werde/thue ich mich Freund-Vetterlich bedancken/ vnnd zu einem gleichmeſſigen / nicht weniger zu nachbarlicher Communication mit Ew. L. hinderlaſſenen Herren Statthalters L. vnnd dero Räthen/ auch was ich ſonſten E. L. vnd dero Landt guts kan erweiſen/ erbieten zugleich auch gegen deroſelben als einen bißhero gerühmbten friedfertigen fürnehmen von Gott mit anſehenlichen hohen Qualiteten begabten Churfürſten deß Römiſchen Reichs / mich vnzweifflich getröſten/E. L. werden kein anders/ geſtalten auch das jenige ſo darwider lauffen möcht vnnd würde/nicht allein præcauirn/ ſondern auch mit jhrem vnſterblichen Lob alles dahin dirigiren/damit wir vns ſämmentlich deſſen lang zu erfrewen: ſo ich E. L. auff dero beyde Schreiben/auß offenem Freundt-Vetterlichen zu derſelben wolmeynendt tragenden Gemüht / gantz trewhertzig vnd wie ich es jhr / mir vnd gemeiner Wolfahrt zum rathſambſten/beſten/ vnd notwendigſten befinde / zu Fr. Antwort / vnangefügt nicht laſſen wöllen / deren ich zu Freund-Vetterlichen Dienſten jederzeit gantz willig. Datum München den 26. Octobr. Anno 1619.

E. L. ꝛc.

Maximilian ꝛc.

Das CXLIX. Capitel.

Hernechſt/als ChurPf. die Crönung in Böhmen angenommen/ haben ſie auff J. Fürſtl. Durchl. in Bayern Schreiben mit vberſchickung eines Außſchreibens (darvon anderswo weitleufftig Meldung geſchehen) nachfolgender Geſtalt geantwort / vnnd warumb er die Cron Böheimb angenommen/recapitulirt/ſub dato Nürnberg/den 14. vnd 24. Novemb. An. 1619. Deſſen gleichmeſſiger Inhalt droben etlichmal zu ſehen.

HOchgeborner Fürſt/E. Liebd. ſeynd mein freundliche Dienſt/vnd was ich liebs vnd guts vermag / allezeit zuvor / freundlicher geliebter Herr Vetter E. L. Schreiben von Dato den 26. erſtabgewichenen Monats Octobris newen / hab ich den 23. hernacher alten Calenders zu Prag wol empfangen / wer mir auch nichts liebers geweſen / als wann ich Ew. Liebd. darauff alsbalden hette beantworten mögen / weil aber eben der Zeit meine vnnd meiner vielgeliebten Gemahlin Krönung / vnnd darauff andere Geſchäfft vnnd Verhinderung/ endlich auch die notwendige Reiß anher gen Nürnberg mit eingefallen / bin ich daran wider meinen Willen verhindert worden/ vnd daher deß Freund-Vetterlichen Verſehens E. L. mich gern für entſchuldiget halten werden. Nach dem es dann wie gemeldt/ſo weit kommen/ daß ich die Böhmiſche Cron acceptirt / die Crönung auch den 25. Octob. jüngſthin / glücklich/ wol vnd friedlich abgangen/ſo mach ich mir gantz keinen zweiffel/alldieweil bey dieſem gantzen Werck deß Allmächtigē Vorſehung vnd Will kreftiglich zuſpüren / vnd ich ſo wol vmb deß: als auch anderer vilfältiger in beyligendem offnen Außſchreiben vermeldter vnnd außgeführter Sachē willen mich ſolcher ſeiner Göttlichē Allmacht providentz / nicht wider ſetzen können noch ſollen/ hab auch zu E. L. das freundliche hohe Vertrawen / ſie werde mir ſolche rechtmäſſig erlangte Dignitet ebenmeſſig nicht mißgönnen / ſonder vielmehr neben mir wünſchen vnd helffen / daß dieſes mein Königreich vnd die incorporirte Länder zu voriger Fried vnd Ruhe widerbracht/vnd dabey beſtändig erhalten/hingegē aber mehrere Weiterung / Krieg / Blut vergieſſen / vnd ſchädliches Landverderben verhüttet/vnnd ausländiſchen vnd frembden der Lufft nicht gelaſſen werde / vnder dem ſchein einer priuat Prätenſion auch das gemeine weſen im H. Reich ſelbſten zubetrüben/ vnd gleichſamb alle Hoffnung zu Friden/ Ruhe/ vnd Einigkeit abzuſchneiden / geſtalt E. L. an jhrem Orth da bey vielguts thun vnnd ausrichten/ vnnd ſich dardurch vmb vnſer liebes Vätterlandt Teutſcher Nation wolverdient vnd berümbt machen können/ich hette auch E. L. obangedeutter meiner Crönung ehender freundtlichen berichtet / vnnd mit deroſelben auß dem vbrigen gern vertrewlich communicirt / wo ich nit in Hoffnung geſtanden / gelegnere Mittel datzu / als durch Schreiben/zu erlangen.

Was dann jetziges E.L. Schreiben belangt/ bleibt es nochmahln bey dem/daß mir E.L. Erinnerungen/ Raht/vnd Gutachten / wegen ders bekandten hohen Verſtands/ vnnd Experientz jederzeit lieb vnnd angenemb ſeyn werden / weil ich auß vielen Vmbſtänden je mehr vnnd mehr ſpüre / daß ſie es mit mir trewlich vnd auffrichtig meinen / eriñere mich ſonſten bey dem gantzen Hauptwerck deſſen / davon ich mit E.L. nach vnd nach vertrewliche Communication/ſo wol durch Schickung als Schreiben gepflogen/vnd daß es verhoffentlich an mir zu Widerbringung deß werthen Friedens in meinem Königreich Böhmen / vnnd den incorporirten Landten niemal gemangelt / geſtalt ich dann an Orthen vnnd Enden/ wo es nur jmmer ſeyn können / vnnd ſollen / nach dem ich geſehen / zu was ſchwerer vnnd gefährlicher Weiterung die Sachen außſchlagen wöllen / in zeiten gantz trewlich gewarnet / man hat es aber jederzeit inn Windt geſchlagen/ die beſte Occaſiones verſaumbt / an ſtatt Widerbringung Friedens mit dem ſchädlichen Landtverderben jmmerzu fortgefahren/auch jüngſthin bey dem zu Franckfurt vorgeweſenen Wahltag gegen der Böhemiſchen Ständte Abgeſandten / mit Verweigerung vnd Abſchlagung aller Audientz/auch Hindanſetzung jhrer eingewandten Proteſtationen/flehen vnd bitten/ die auch nicht einmal im Churfürſten Rath ad deliberandum proponirt worden/ſich der geſtalt erzeiget/ daß endtlich das Königreich / vnnd die incorporierte Länder gleichſamb gezwungen worden / ein endtliche Reſolution zufaſſen/vnd ehender alles daran zuſetzen/ als ſich vnder voriges Joch widerumbẽ zu begeben/oder auch in einige Tractation/vnd Handlung/ darbey ſie ſich keiner andern/vnd ſichern Aſſecuration als mit Worten / vnd Schrifften die vorhin ſtattlich vnnd ſie anſehenlich gehabt/ gleichwol darbey nit gelaſſen werden wöllen/ zugetröſten gewuſt/einzulaſſen / im Heiligen Reich ſelbſten iſt es alſo gethan vnnd bewandt/ daß biß daher einige friedfertige conſilia nicht verfangen wollen/ ſo gar/ daß man anders ſeits / auch zu keiner Freundt- vnnd vnverfänglichen Vnderredung/ wie doch den beſchwerden allenthalben abgeholffen/ vnd das zerfallene Vertrawen auffs new wider ſtabilirt werden möchte/zu bewegẽ geweſen/hats auch noch jüngſthin zu Franckfurt die Erfahrung gegeben / bezeugens auch noch auff dieſe Stund alle Vmbſtänd/ daß man darzu ſehr geringe Luſt getragen/vnnd noch trägt / darauß dann ohnſchwer zuermeſſen / da man dergeſtalt / auch hinführo mit Zuziehung frembder Potentaten / vnnd ſtetiger Einführung frembdten Kriegsvolcks in das H. Reich noch mehr zu Zerrüttung/Krieg/ vnd Blutvergieſſen in demſelben verurſachen wolte / daß die nohtwendige gegen Defenſion/ vnnd was darauß erfolgen möchte/niemandt andern als den jenigen/ die an ſolchem allem die Vrſach/vnd Hinderung geweſen/wirdt zugeſchrieben/hingegen aber den andern/die allein Friedt vnd Einigkeit gewünſchet / nichts vngleiches beygemeſſen / ſondern ſie das Zeugnuß werden haben können / daß ſie die ſo thewer erworbene Libertät / welche biß dahero vielfaltig periclitiret / zu erhalten / jhnen angelegen ſeyn laſſen.

Belangent E.L. Land vnnd Leut Sicherung/werden verhoffentlich dieſelben auß meinen vorigen Erklerungen meine auffrichtige Intention vermercket haben / vnnd darauß ſich ſo viel aſſecurirt wiſſen/daß E. L. vnnd dero Landt vnd Leuth dieſer vnſerer Wahl halben zur Böhmiſchen Cron ſie keiner feindlichkeit/ ſondern vielmehr aller guten vertrewlichen/vnd auffrichtigen Nachbarſchafft/ſo lang vns / vnnd vnſerm Königreich/ vnnd Landen / von E.L. oder den jhrigen nichts widerigs begegnet/wie wir vns gäntzlich verſehen/zugewarten haben. Der Durchzügen halben hielt ich meines theils darvor / E.L. könten dieſelben an jhrem Orth füglich/vnd wol diuertirn/ vnnd deroſelben daher keine Feindtſeligkeit zugemeſſen werden / wie dann kein Standt zuuerdencken/ daß er einem frembden Kriegsvolck / ſonderlich in ſo groſſer anzahl den Paß durch ſein Landt zugeſtatten bedenckens tregt/ alldieweil dergleichen Durchzüg den Reichs conſtitutionibus, vnd der Keyſerl. Capitulation ſelbſten entgegen/ vnnd zuwider/ auch der jenige/ ſo ſich dergleichen Kriegsvolck gebraucht / entweder durch ſein ſelbſt/ oder andere Landt es durchzuführn gelegenheit haben daß er E. Liebd. Landt zubetretten nicht Vrſach hette/ da es hingegen mit den Durchzügen ſo für die Böhemiſche Ständt vorgangen ſo wol der quantitet als qualitet halben gar ein andere Bewandtung hat / ich bin auch mit E. L. in deme allerdings einig/da man zeitlich / vnnd würcklich zum Frieden gethan / daß es damit ſo weit nicht kommẽ were / wil mich aber gäntzlich verſehen / alldieweil es der Allmächtig mit mir ſo weit geſchickt / es werde kein Standt in dem Reich gemeynt ſeyn ſich der ſachen wider mich / mein Königreich vnnd Landt / weder heimblich noch offentlich/ theilhafftig zumachen/ ſtell zwar an ſeinen Orth/ was andere mit den Werbungen einen Anfang zumachen/ auch frembde Oberſten vnd Befelchshaber in Beſtallung zunemmen / für Vrſach gehabt haben mögen/ gleichwol hab ich vnd meine mit Vnirte Ständt endtlich auch nit vorüber gekönde / vns in etwas Verfaſſung zuſtellen allein hab ich die gewiſſe Nachrichtung/ daß auff der andern ſeitẽ die ſtarck Verfaſſung noch jmmer mehr vnnd mehr mit ſtettigen newen Werbungen geſterckt wirdt/ ich hab gleichwol gern gehört/ daß E.L. durch ſonderbare Geſandten die allhie anweſende Correſpondirende Ständt deßwegen ſincerirn laſſen / iſt auch an dem / daß darauß mit denſelben communicirt/ vnd E.L. hinwider der gebür beantwortet werden ſollen/ vnd mögen ſie ſich verſichert halten/ daß man dieſer ſeits nichts anders als Ruhe vnnd Frieden ſucht / ſo lang man zu keinem widerigen verurſacht wirdt.

Endtlich laß ich es bey meinen vorigen Erklerungen/daß ich keines wegs gemeint bin / die Römiſche Catholiſche im Königreich Böhmen zu vndertrucken / vnnd laß andere ein anders verantworten / achte wol darvor / daß etwan auß Vngedult wegen erlittener Trangſalen eines oder andern Orths ein Exceß vorgangen ſeyn mag / welches mir aber in Warheit nicht lieb/es gibt aber die Erfahrung/was lang getragene Gedult endtlich für Vngelegenheit nach ſich zeucht/ bedanck mich ſchließlich gegẽ E.L. deß freundlichen Erbietens zu vertrewlicher Correſpondentz/vnd mögen ſie ſich gegen mir dergleichen vnnd aller auffrichtiger Nachbarſchafft gäntzlich verſichert halten/

wie ich mich zu E. L. eines gleichmeſſigen freundtlich verſehe/vnd verbleib derſelbē allzeit/2c. Datum Nürnberg den 14. vnd 24. Nouemb. Anno 1619.

E. L.

Allzeit Getrewer Vetter

Fridrich.

Das CL. Capitel.

Abermahliges Schreiben Chur Pfaltz an Beyern / warumb die Vnion ſich in ſo groſſe Bereitſchafft deß Kriegß begeben/ſub dato Prag/den 14. vnd 4. Januarij/ Anno 1620.

WIr Friderich von GOttes Gnaden/ König in Böheimb/ Pfaltzgraffe/2c. Entbieten Herrn Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Obern vnnd Nidern Beyern /2c. vnd mögen darneben E. L. ſo viel die Hauptſachen an ſich ſelbſten betrifft / freundlich anzudeuten nicht vnderlaſſen / daß wir nicht ſehen können / auß was nohtwendigen / viel weniger gegebenen Vrſachen / dieſelbigen ſich zu groſſen vnd ſtarcken Kriegs-Præparationen bewegen laſſen / ſintemahl jhr genugſamb bewuſt / daß wir vnd vnſere MitVnirte vnſere vnvermeidenliche gegen Verfaſſung/ eintzig vnnd allein Zuverhütung vnbillichen Gewalts/ ſo vns vnnd jhnen durch die zuuor / von allen Geiſtlichen / Chur- vnnd Fürſten deß Reichs / vorgenommene eylfertige Werbungen / vnnd ſonſten durch vnderſchiedliche Durchführung einer groſſen Anzahl frembden vnnd den Euangeliſchen vbelgewogenen Kriegßvolcks/angetrohet werden wöllen/ angeſtelt/2c. Datum auff vnſerm Königlichen Schloß zu Prag den 14. vnnd 4. Ianuarii, Anno 1620.

E. L.

Allzeit Getrewer Vetter

Fridrich.

Dergleichen Schreiben etlich mehr / ſehr eyfferig vnd trewhertzig/ wird der Leſer im folgenden Fünfften Buch / vnnd 1620. Jahr befinden.

Ende deß Vierdten Buchs.

Das Fünffte Buch/

Von der Fünfften Vrſache deß Teutſchen Kriegß:

Nemblich

Die in Anno 1620. zwar declarirte aber noch nit publicirte deß Pfaltzgraffen Achts-Erklärung / darauff alſo baldt Keyſeriſch Kriegs-Volck von vielen Orten / ſonderlich auß dem Niderburgundiſchen Creyß auff die Bein gebracht / den Zug durch OberElſaß vnnd Bayern in Böhmen genommen / vnd zu jhrem Vortheil den Vlmiſchen Vertrag eingangen / auff der einen Seiten der Hertzog in Bayern durch das Land Ob der Ens in Böhmen geruckt / mit dem Graffen Bucquoy vnd Keyſerlichen Kriegsvolck ſich coniungirt / Böhmen vnd Prag eingenommen : Auff der andern Seiten der Churfürſt in Sachſen ſich beyder Marggraffſchafften Laußnitz bemächtiget : Auff der dritten Seiten Marquis Spinola in die Vnter Churf. Pfaltz gefallen: deroſelben Seckel/ den Keller /den Speycher / vnd beſtes theil zu ſeinem Vortheil gleich erwiſchet / ob ſchon die Vnion mit jhrem Volck zugegen / auch Printz Heinrich von Naſſaw jhnen zu hülff kam. Vnnd daß das vornembſte da ebendazumal ChurPfaltz auß dem Königreich Böheim durch ein Schlacht vnd Victoria geſchlagen worden. Vnd hiehero gehören nun die mancherley Diſcurß vnd außgangene Tractatus, ob der Pfaltzgraff in die Acht der verletzten May. oder Crimen læſæ Maieſtatis, durch Annemmung deß Königreichs Böhmen gefallen. Ob er ohn gerichtliche Citation vnnd Zuſammenkunfft der Herren Churfürſten habe können in die Acht verdampt/erklärt vnd publicirt werden. Item kommen hieher (daß gleichwol auch im vorigen Buch hette geſchehen können) die Vrſachen vnnd deren Werth oder Vnwerth/warumb die Böhmen jhren erſten angenommenen gekrönten geſalbten König Ferdinand verworffen.

Das I. Capitel.

Als dieſes ſich vnter den Fürſt- vnnd Ständten deß Reichs alſo verlauffen/auch Churpfaltz/ wie droben geſetzt / ein Außſchreiben ſub dato den 28. Octobris, publiciren laſſen / hat die Röm. Keyſ. May. zu Ableynung aller darinn befundener Anzeig / auch nachfolgende Edictal Caſſation der angenommenen Cron Böhmen den 29. Januarii 1620. im Truck zu männigliches Wiſſenſchafft publiciren laſſen.

Keyſerliche Edictal Caſſation deß angetrettenen Königreichs Böhmen.

Summarien.

Keyſ. May. 1. nach Erzehlung deß Böhmiſchen procedere, daß man dieſes Weſen durch FriedensMittel hette können vertragen/aber den Böhmen die Waffen beliebet / ob ſchon von der Keyſ. ſeiten vnpartheyiſchen Chur vnd Fürſten diß Werck ſey heimgeſtellet wordē/ alle deß Lands Priuilegia man habe wöllen confirmiren/ Frieden verſchaffen. 2. So habe doch alles nit geholffen/ ſondern ſie neben mächtiger Kriegsmacht hetten jhre May. jhr Seſſion vnd Stimm diſputirt/ dieſelbe jhres Königreichs entſetzt/ eben zu der zeit / da Er zum Röm. König erwehlet: Vngarn abfällig gemacht/ in Oeſterreich gefallen : wider die 800. Jährige Obſervantz ein frembdes Haupt erwehlet/ Churpf. welches jhn vor ein Böhmiſchen König vnd MitChurfürſten erkennet het/ auch zur Seſſion vnd Stimm zugelaſſen/ ohngeachtet deß angeſtelten gütlichē Vertrags/ gleichwol ſich hette krönen laſſen. 3. Deßwegen jhre Key. M. nicht allein hiermit in beſter Form rechtens dieſem allem widerſprech/ ſondern auch dieſe gantze Wahl vnnd Crönung caſſir/ annullier/ vor widerrechtlich/ null vnd nichtig halte / auch Jhr alle Straffen wieder ſolches verbrechen vorbehalte.

WIr Ferdinandt der Ander / von GOttes Gnaden / Erwöhlter Römiſcher Keyſer/ zu allen zeitē Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim/ Dalmatien/ Croatien vnd Sclavonien/ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyr/ Kärnten/ Crain/ vnd Wirtenberg/ꝛc. Graffe zu Tyrol/ꝛc. Embieten N. allen vnd jeden/ Chur-Fürſten/ Geiſtlichen vnd Weltlichen Prælaten/ Graffen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechten / Landt Marſchallen/ Lands Häuptleuten/ Land Vögten/ Hauptleuten/ Vitzdomen/ Vögten/ Pflegern / Verweſern / Amptleuten/ Landrichtern/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden / vnd ſonſt allen andern Vnſern vnd deß Reichs/ auch Vnſerer

Königreich/erblichen Fürſtenthumb vnd Lande/Vnterthanen vnd Getrewen/was Würden/Stand/oder Weſens die ſeynd/denen dieſer vnſer offene Brief fürkompt/vnſer freundſchafft/gnad vñ alles guts/Hoch vnd Ehrwürdig/auch Hochgeborn/liebe Freund/Neven/Oheim/Vetter/Schwäger/Churf. vñ Fürſten/auch Wolgeborn/Edel/Erſam / liebe Andächtig vnd Getrewen/wiewol wir gar in keinen Zweiffel ſetzen/es ſey nunmehr jnner vnd auſſer deß Heil. R. gnugſamb bekandt / in was betrübten Zuſtand vnſer Königreich Böh. vnd vornehmes Glied vnd Churfürſtenthumb/ deß H. Rö. Reichs / zuſampt den incorporirten vnnd andern benachbarten Erblanden gerahten / vnd was darinnen für Drangſal/Beſchwerungen vnd Feindſeligkeiten/gegen vnſern armen vnſchuldigen Vnterthanen/durch den erweckten leidigen Krieg / neben gemeinem Landtverderben/ vorüber gangen / jedoch damit die eigentlich vnd begründte Beſchaffenheit / zu menniglichs warhafften vnd vnverdunckelten Wiſſenſchafft gelange / vnd die dargegen gefaſte widerige Vorbildungen/benommen werden / ſo iſt dieſes Vnheil vnnd erbärmliches Elend fürnemblich daher entſprungen/daß noch bey Lebzeiten vnd Regirung/weyland vnſers geliebten H. Vettern vnd Vatters/Key. Matthiaſſen/ꝛc. als zugleich geweſten regirenden Königs in Böhm. hochlöbl. Gedechtnuß/etliche auß den Böhm. Ständen/wider theils J. M. vnd L. hinderlaſſene Statthalter vnd Landtofficirer / vnter angegebenem Schein etlicher/wider jhre Religions Priuilegia vnd Majeſtätbrieff/zugefügten Beſchwerungen/einen zuvor faſt vnerhörten Exceß / mit abſtürtzung etlicher erſtberührten Statthalter vnd Landofficirer zugethanen vornehmen Perſonen/vnd andere Diener/ ſelbſteigenthätig begangen / darauff die Waffen am erſten ergrieffen/vnd zu Hand genommen/vorgenante Statthalter vnd Officirer/in abweſen / vnd ohne einigẽ Reſpect jhres ordentlich regierenden Königs vnd Herrn/ jhrer Aempter entſetzt/ ſich deß Königreichs Regalien bemächtiget/ vnd ein gantz newe Form der Regirung/ darinnen die angemaſte vnd ſelbſt genente Directores, das Gubernament geführt/für ſich ſelbſten angeſtelt/ vnd alſo dardurch das Ziel vnd Maß einer angezogenen Religions Defenſion / da jhnen dieſelb je vermög angeregten Majeſtätbrieffs erlaubt ſeyn ſolle (welches aber ein Religionswerck zu ſeyn vnd zu halten/niemalen erwieſen/auch nimmermehr dargethan werden mag vnd kan) bey menniglich/ſo hievon vnpartheylich vnd ohne Paſſion vrtheilen könten vñ wolten/ſehr zu weit/ vnnd dermaſſen vberſchritten / das obgehörtes eigenthätliche beginnen der Vnderthanen/wider jr ordentlich vorgeſetzte Obrigkeit/für nichts anders/ dann ein offne feindſelige Widerſetzigkeit vnd Rebellion zu achten iſt. Nun wollen es wir zwar vnſers theils / an ſeinẽ Ort geſtelt ſeyn laſſen/wie es mit den/in Böhm. Apologiis/ſo vnter dem Namen / der eines theils Stände deß Königr. Böh. ſub vtraque (welche aber zu verenderung deß Königl. Guberno ſo wenig Macht haben/ als wenig ſie denen ſub vna, dergleichen geſtatten würden) außgangen / angezogenen Beſchwernuſſen beſchaffen / vnnd wie weit eines oder andern/erfindliche Priuat Mißhandlung / der Obrigkeit præiudicirlich ſeyn könne/weil zumal/ vnſer Meynung nicht iſt/vns deß jenigen/ was vor vnſerer angetrettenẽ Regirung/ ohne vnſere Vervrſachung / fürgangen ſeyn mag/ vnd wir billich nit zu entgelten haben ſollen / anzunehmen oder daſſelb zuvertretten vnd zuverſprechen.

Wir verſehen vns aber/ gegen allen zu Recht vnnd Billichkeit geneigten friedliebenden Teutſchen Gemütern gentzlich / ſie werden auß dem bißhero continuirtem Verlauff / vnd denen hiervon in Truck gegebenen Informationibus, ſo viel haben abnehmen vnd erkennen können / daß zu abhelffung der angezogenen Beſchwerungen (es ſey mit denſelben bewandt/ wie es wölle) nach Anweiſung Göttlichen Worts vnnd der allgemeinen Rechten / ſich wol andere Mittel hetten finden mögen/ dann daß vmb deren Vrſachen willen das gantze Vatterland/in ſolche euſſerſte Gefahr vnd Verderben / mit Vergieſſung ſo viel Vnſchuldigen Bluts geſetzt/vnnd der ordentlichen Natürlichen Oberkeit / zu Verthädigung deß jhrigen mit zuläſſigem Gegengewalt / gleichſamb notgetrangte Vrſach geben werden müſſen. Inmaſſen dann gar inn keinen zweiffel zu ſetzen / da ſchon das in dem angezogenen Majeſtätbrieff vorgeſehene Mittel / die von dannen rührende Mißhelligkeiten/durch einen vnparteyiſchen Außtrag / von beyden Religionsſtänden zu erledigen nit genugſam geweſen / auch jhnen alles Gehör (wie man aller Orten einzubilden ſich bemühet) abgeſchnitten worden ſeyn ſolte/ das doch/ auff ſolchen vnerwieſenen Fall / ſich gutherꜩige wolmeinende Chur- vnnd Fürſten befunden haben wurden/ welche ſich jhrer der Böhmen/zu jhren rechten / intercedendo angenommen vnd es zu dieſen gefährlichen Extremis nit würden haben kommen laſſen. Nach dem aber alles deſſen hindan geſetzt/von den vermeinten Directoribus, vnd 2. denſelben anhangenden widerſetzlichen/nach gemachter blutiger Verbündnuß/durch Abſtürtzung der Königl. Statthalter/den getrewen Ständen / durch ſolche vermeſſene Thätlichkeit eine Forcht zu machen/ daß ſie jhrem böſen Vorhaben vmb ſo viel mehr vngehindert nachſetzen könten / die andern aber ſo ſie auff jhre Seiten bracht/durch Mitbewilligung jhnen deſto kräfftiger zu verpflichten/ꝛc. alles auff die Waffen vñ offenen gewalt geſetzt worden/nit allein hierdurch ſich obangezogner Thathandlung halber/für aller Straff zuverſichern/ſondern darneben jhre trewe Mitglieder/ ſo wol ſub vtraque, als ſub vna zu vntertrucken/ vnnd hernachmals im Namen der Ständ / jhr lang zuvor gefaſte Intentiones durchzudringen.

Als haben endlich höchſtged. J. M. vnd L. demnach ſie vber jhre / gantz Vätterliche trewhertzige Ermahnung/zu Rew/ beſſerung vnd erkantnuß keine Anzeig ſpüren können/ſondern vielmehr von tag zu tag abnemen müſſen / daß man das entſtandene Fewr hierzwiſchen auch in die Incorporirte vnnd andere Erblande zu bringen ſich bemühete / bey dieſem weitauſſehenden gantz gefährlichen Werck / ohne Gegenverfaſſung zu verbleiben/nit rathſam vnd thuenlich befinden könnẽ/ zu gnugſamer erzeigung aber jhrer Vätterlichen Neigung / vnd daß dieſelbe / die Verſchonung armer vnſchuldiger Leut vnd Vnterthanen/förders gern ſehen mögen / ſo haben ſie zu Widerbringung rühig vnnd friedlichen Weſens/angeregtes Werck vornemen deß Heil. R. gantz vnpartheyiſchen Chur- vnd Fürſten/als Interpoſitorib. heimgeſtellt / auch liebers nichts ſehen mögen/als dieſelbe neben Hinlegung der Waffen/ohne Verzug (ſo aber durch eingefallene allerhand Incidentien verhindert) ins Werck gerichtet werden können. Wie bereit ſich aber / zu ſolcher Intention/ die Böh. Vnderthanen angelaſſen/vnd was für Conditiones von jhnen geſetzt worden / ſolches haben die in Druck gegebene Articuli vnnd Informationes gnugſamb bewieſen. Als nun hierentzwiſchen mehr höchſtged. Key. vnd Kö. M. ꝛc. mit Todt abgangen/ vnd alſo krafft vnſer Kön. Crönung/ vnd der St. deſſelben Königr. vnd der Incorporirten Landen geleiſten Huldigung vnd Pflicht/ das Königr. Böhm. mit deſſen Zugehör/ auff vns vollkommenlich kommen/ vnd gefallen/ haben wir darauff nit vnterlaſſen/ allem fernern Vnheil vorzubawen/ ohne einigen Verzug/ alle bey dieſer Verenderung notwendige vorſehung zu thun/ vornemlich aber/ Vermög vnſers Kön. Reverß/ jñer 4. Wochen die Confirmation aller Landsprivilegien/ dem Oberſten Burggraffen einzuhändigen vns erbotten. Auch darob zu ſeyn/ damit das Königr. Böh. ſampt deſſen Einwohnern/ widerumb in guten Friedenſtand geſetzt/ darinnen erhalten/ auch Recht vnnd Gerechtigkeit befördert/ vnd meñiglichen ertheilt werde/ wie dann nach dem von mehrgedachten vnſern vnterthanen/ auff ſolche ſchreiben keine Antwort vns erfolgt/ wir nichts deſto weniger/ zu Vollnziehung vnſers Kön. Reverß/ die darinnen angedeutete Beſtättigung der Privilegien/ in allen Worten/ Puncten vnd Clauſuln/ wie ſie von der nechſt abgeleibten Keyſ. M. außgefertigt/ vnnd zwar vmb mehrer Sicherheit willen gedoppelt hinein nach Prag/ zu handen des ermelten Burggr. wie ſolches in obangezogenem Reverß verſehen: neben einem verſchloſſenen Erinnerungsſchreiben/ an die deß Herrn- Ritter- vñ Bürgerſtands zu Prag verſamblete Einwohner/ bey einem Currier vberſendet/ ſo auch den Anweſenden auß den 3. Ständen/ ordenlich alles eingehendigt worden/ daß wir vns hierentgegen/ von rechtswegẽ/ auf Leiſtung ſolcher vnſer gebühr/ anderſt nichts/ als gleichmeſſiger Erzeigung/ wie ſich Vnderthanen gegen jrem angenommenen gekrönten König wol geziemet/ verſehen wolten. So haben wir doch das Widerſpiel dermaſſen erfahren/ daß nit allein vnſere Kön. Confirmation nit angenommen: der begerte/ vnd vnſerm Kriegsvolck von vns zuvor anbefohlene Stillſtand außgeſchlagen: auff vnſer Vätterliches glimpffliches Schreiben/ in welchẽ an ſie begert/ etliche Perſonen auß jrem Mittel/ vnter vnſerm Kön. ſichern Geleyd/ zur Vnterrede/ wie dem entſtandenen Vnweſen zum beſten vnd ehiſten abgeholffen werden möchte: an vns abzuordnen/ nichts geantwortet: ſondern hingegen das Auffbott im gantzen Königr. mit macht fortgeſtellt: mehr Volck täglich gemuſtert/ die Mähriſche Ständ gleichfals zum Abfall bewogen: Das zur Defenſion deß angeregten vnſers Marggraffthumbs geworbene Volck zu Roß vñ Fuß auff jre ſeiten gebracht: Die Statt Briñ vnverſehens vberfallen: den Landshauptman/ vñ andere Officirer/ nach vbler Tractation in arreſt genom̃en/ die Hauptſtatt Olmütz eigenmächtig mit Gewalt eingenom̃en: den StattRath daſelbſt abgeſetzt: In der Hauptkirchen das Exercitium verendert: Geiſtliche Perſonen abgeſchafft: Geiſtliche Güter eingezogẽ: Ordensleut/ Jungfrawen/ vnd Mañsperſonen jre Gelübd zu brechen/ angereitzet: Hohe Perſonen/ ſo jhre Trew vnnd Pflicht in acht genom̃en/ vnd ſich von ſolchem ärgerlichen Thun abgeſondert/ für Landverräther proſcribirt vnd erklärt. Vnd nach dem das Fewr in Mähren wol angezündet/ daſſelbe auch in Oeſterr. angelegt: die Statt Laa an den Grentzẽ feindlich belägert. Kurtz darnach für die Hauptſtatt Wien/ vnter vnſer Angeſicht vermeſſentlich geruckt: in vnſer Keyſ. vnd Ertzhertzogliche Burg/ ohne einigen verhoffendẽ Vorthel/ allein auß Mutwillen/ geſchoſſen/ zu was Intention nun ſolches fürgenom̃en/ vnd vnterſtanden worden/ geben wir menniglich zu erkennen/ vnd zu bedencken. Darzu dannoch weiter kommen/ daß mehrbeſagte Böhm. bey dem Keyſ. Wahltag zu Franckfurt/ darzu wir vnſers Königr. wegen in krafft der güldenen Bull/ ordenlich beſchrieben wordẽ/ vnſere Churf. Seſſion/ Stim̃ vnd Wahl/ durch jre Abgeordnete/ aufs euſſerſte zu verhindern ſich bemühet/ ohne vnſern Conſens vnd Verwilligung vnſere Erbvnterthanen in Verbündtnuß genom̃en. Ohne einige rechtmeſſige vrſach Pflichvergeſſener weiſe/ zu einer gantz nichtigẽ/ den Privilegiis mehrgedachten vnſers Königr. auch deß H. Röm. R. Gerechtigkeit widrigen Wahl/ eben zu der zeit/ als wir von den Churf. deß Heil. R. zu der Hochheit deß Rö. Keyſerthumbs erwehlet/ geſchritten: zugeſchweigen/ was ſie nach ſolcher vnſer Key. Wahl vnd Crönung/ bey theils Hungarn angeſponnen/ dieſelbe gleichfals von vnſerm gehorſam abgeführt/ deß Erbfeinds Protection vntergebenen Siebenbürg. Fürſten Bethleh. Gabor ſich der Veſtung Caſcha/ vñ gantz OberVngarn zu bemächtigen/ Rath vnd vorſchub erzeigt. Neben deſſelben Kriegsvolck/ widerumb vber die Thonaw gefallen/ vnd ſich gegen vnſerer Hauptſtatt Wien abermaln gleichſam für vnſer Angeſicht genähert/ vnd ohne zweiffel eben das jenige zu verrichten vnd zu vollführn im Sinn gehabt/ was dz jüngſte mal vorgeweſen/ da ſie anderſt daran nit durch für angeſehene Gegenverfaſſung verhindert worden weren/ vnd als ſolches nit angangen/ ſie vnſer Erbland abermahls mit Raub vnd Brand feindſelig angegriffen/ dardurch die Vormawer deß H. Rö. R. welche zu bewahren/ ſo viel Teutſches Chriſtenblut vnd Schweiß der armen Vnderthanen gekoſtet/ in die euſſerſte Gefahr geſetzt/ in ſumma gegen vns als jhrer angenom̃enen vnd erkantẽ rechtmeſſigẽ Obrigkeit/ von derẽ ſie im wenigſtẽ niemals beleidigt/ dermaſſẽ ſich erzeigt/ dz ſie es nit wol feindſeliger hetten anſtellen können/ welche vnverantwortliche/ gegen allen Gött- vnd Weltlichen Rechten lauffende Exceß mehrged. Defenſores vnd derſelben Adhærenten dann ohne newe Iniurien vnd Angreiffung vnſerer Keyſ. vnd Kön. Hochheit vnd Würde nit iuſtificiern können/ dannenhero ſie gegen vnſerer Kön. Annehmung/ Publication vnd Crönung/ allerhand Calumnien/ inſonderheit daß wir vnſerm Kön. Reverß nit nachkommen/ hingegen aber vnſerm Königr. hoch præiudicirliche pacta auffgerichtet hetten/ offentlich außgebreitet/ vnnd was dergleichen vnwarhaffte/ vnd keines wegs erweißliche Calumnien vnnd Inzichtẽ/ ſo dieſes orts zu beantworten zu weitläuffig ſeyn woltẽ/ mehr ſeyn/ vnter welcher falſchẽ Traductiõ ſie endlich zu ſolchen extremis gerathen dz ſie die Fundamental Satzungen deß Königr. jres Vatterlands/ als Keyſ. Caroli IV. güldene Bull/ Königs Vladislai Verordnung/ Keyſ. Ferdinandi letzte Reuerſales, den allgemeinen Landtagsſchluß de Anno 1547. vnd darauff auffgerichte Articul/ darauff die Ständt gelobt vnd geſchworen/ das gantze Herkommen/ vnnd Acht Hundert Järige Obſeruantz/ weil von Primislao, jhrem erſten Hertzogen biß auff vns niemaln jemand in dieſem Königr. ſo nit von Vätter- oder Mütterlichen Stammen darzu geboren/ oder durch Heurath Kön. Töchtern gelanget (König Rudolffen/ ſo durch Erbpacta darzu kom̃en/ vnd König Georgen außgenommen) ſuccedirt/ oder zugelaſſen/ alles zugleich vber ein Hauffen niderwerffen/ vnnd ein gantze newe Verfaſſung deß Königr. nach jhrem Intent auffrichten; Inmaſſen ſie dann Keyſers Caroli Bullam, vnd deroſelben einverleibte Declaration Keyſ. Friderici II. Priuilegii erſt jetzo nach zweyhundert / zwey vnnd ſiebenzig Jahren/in ein Diſputat ziehen/vnd ſolchem Löbl. Keyſ. vnd König in Böheimb/ ſo vnter allen Königē dieſes Königreich fürnemblich erhoben/vnd zu Würden gebracht/ daß er deßwegen ein Vatter vnd Stiffter deſſelben allezeit gehalten worden / zumeſſen dörffen/vnd in den Druck außbreiten/als hette derſelbe an ſtatt einer Erklärung / jhre Priuilegia vortheilhafftig / zu Nutz ſeiner Nachkommen vnnd Erben verfälſcht/darinnen auch weiter/ als jhme gebühret/vnd vermög der güldenen Bull / deß Heyligen Reichs/ thun können / geſchritten. Da doch gedachtes Priuilegium, mit Vorwiſſen vnnd Bewilligung deß H. Reichs Churfürſten vnd der geſampten Ständt in Böheimb ertheilt/vnd von den Böh. Ständen angenommen/der güldenen Bullæ zu Nürnberg aufgerichtet/nit allein vorgegangen/ ſondern auch dariñen neben anderm außdrücklich reſeruirt/confirmirt/vnd vorbehalten worden / daß ſich ja der Vermeſſenheit/ darinnen dieſe vnſere vngehorſame Widerſetzige endlich gerathen/billich zu verwundern. Ob wir vns nun zwar im wenigſten nit verſehen hetten / daß dieſes ärgerliche Rebelliſche Weſen/bey jemand rechtliebenden Beyfall finden ſolte/ zumal bey einem Reichsfürſten/ ſo auch Vnderthanen von Gott dem Allmächtigen/ vnd dem Heil. Reich zu regiren hette/ als von welchen man dergleichen Verfahrung / ohne zweiffel nit gern gewertig ſeyn wolte/vielweniger aber verhoffet/ſich jemand vnerkandter Sachen / vnd vnſern auch vnſers Hauſes rechten vnd gerechtigkeiten/in dieſem vnſerm Königr. Eintrag zu thun/bewegen laſſen/vñ der gantz nichtig vorgenommen Wahlſtatt thun würde/ ſo hat es doch auch an dieſem offtgedachten vnſern widerſetzlichen Vnderthanen/ſchier gegen jedmans verhoffen/ ja vber trewhertziges Abmahnen / vnderſchiedlicher/ deß H. Reichs/getrew:gutherzig:friedliebendē Chur- vnd Fürſten nicht ermangelt: daß wol darauß zu mutmaſſen (ſo zwar von vielen fürlängſt darfür gehalten worden/deſſen auch zimliche Indicia ſich an Tag gegeben) daß es vmb ein ſolche Newerung vnd Weitläufftigkeit in vnſerm Königr. vorzunehmen/ von den Rädelsführern von Anfang angeſehen wordē. Wie nun (der Inhabilität der Wehlenden eines Theils Stände/vnd Nichtigkeit der gantzen Wahlhandlung zu geſchweigen) ohne einige Deduction jhres vermeinten Rechtens/ohne Saluation/Abſolution/vnnd Erlaſſung jrer der Ständ vns geleiſteten Eyds vnd Pflichten / (welches alles vnſere Rebelliſche Vnderthanen betreffen thut) die andern theils erfolgte Antrettung vnſers ErbKönigr. Annehmung vnſerer Vnderthanen in frembde Pflicht/vnd endliche Deſtitution allen Rechten vnnd ReichsOrdnungen / inſonderheit dem hochbethewerten Landfrieden zu wider/zu gantz ärgerlichem / vnd allen Potentaten vnnd Regenten höchſtpræiudicirlichem Exempel/ſo auch Türcken vnd Tartarn nit gut heiſſen können/bey Gott dē höchſten Richter aller Königen vnd Potentaten/auch der jetzigē vnd folgender Welt/inſonderheit dem H. Rö. Reich / von deme dieſe Chur vnd das Ertzſchenckenampt zu Lehen getragen würdet/deſſen Churf. Fürſten vnd Ständē/ darunter auch ChurPf. ſelbſten vns vor einen rechtmeſſigen angenomēnen vñ gekrönten König in Böh. erkent vnd gehalten / auch in Anſehung ſolcher Kön. Würde / zu der Wahl eines Röm. Kön. zugelaſſen/ ſich/bald nach Anfang der entſtandenen Vnruhe/ zu der gütigen Interpoſition Handlung/ nit allein anerbotten / ſonder dieſelbe auch folgends nach der an vns gelangten ordentlich rechtmeſſigen Succeſſion continuiret/ja auch die zu ſolchē End/beym nechſten Wahl vnd Crönungstag/zu Anſtellung mehr beſtimpter gütigen Interpoſition Handlung vom geſamptē Churfürſtl. Collegio, für gut angeſehen/vnd verabſcheidet/ Denunciation Schreiben mit fertigen vñ vnterſchreiben laſſen/zu verantwortē ſeyn wil/inſonderheit auch/ da vns im wenigſten nit bewuſt/ zu der allergeringſten Offenſion einzige Vrſach gegeben zu haben / ſondern vielmehr vns jederzeit befleiſſen / alle Freundt, Nachbarſchafft vnd guten Willen zu erhalten vnnd zu vermehren/ ſolches befehlen wir den jenigē zu verantworten/ ſo zu dieſem allem Anleitung vnd Rath gegeben/ oder auch ohne Einziehung hierzu nothwendigen Berichts/ vnd Erkündigung der Rechten / ſich verleiten laſſen/welche auch der Göttlichen Straff/ſo ſie durch ſolche Vngerechtigkeit auff ſich geladen/ nit entgehen werden. Damit aber vnſer ſtillſchweigen zu ofternenter nichrigen vorgenomēner Wahlhandlung / vnd wz dem anhängig/Vns als rechtmeſſig gekrönten Kön. zu Böh. nit etwa zu Verfang mißdeutet werde / auch jederman vnſerer Intention vnd Meynung berichtet ſeyn möge/als thun wir ſolches alles/ſo gegen vns vñ vnſer Hauß de facto eigenthätlicher weiſe vorgenommen/vnd noch heutigs Tags fortgeſetzt wirdt / als zuforderſt die wider vns vorgenommene nichtige Wahl/ vnd Crönung / auch Krafft derſelben angemaſte Detentation / vnd Occupation vnſers Königr. vnnd der incorporirten Länder/nit allein hiermit in beſter Form Rechtens widerſprechen / ſonder auch caſſirn vnd annullirn ſolches hiemit auß Key. vnd Kön. Macht/wie es dann alles für ſich ſelbſten widerrechtlich null vnnd nichtig/vns dagegen vnd vnſerm Löbl. Hauß / alle zu recht zuläſſige Mittel/die wol befugte Waffen darbey nicht außgeſchloſſen/wie nicht weniger/alle Pœn vnd Straffen/ſo ſolcher Verbrechen halber / in den allgemeinen / auch Lehensrechten vnnd Reichs / vnnd deß Königr. Böh. Conſtitutionen verſehen/hiemit per expreſſum vorbehaltende. Vnd bezeugen demnach gegē Gott vnd der gantzē welt/ daß / wie wir bißhero nichts vns mehrers angelegen ſeyn laſſen/als Fried vñ Ruh/ in vnſern Königr. vnd Landen wider zu bringen/ vnd vnſere arme Vnterthanen für endlichem verderb vnd Vndergang zu retten/ darneben aber auch / was vns durch Auffrhur vnd Rebellion entzogen / zu recuperieren/vnd vnſere Keyſ. vnd Kön. Hochheit diß Orts zu erhalten/ daß wir auch hinfüro kein anders vorhaben vns machen. Hierentgegen vns gantz ſchmertzlich zu Gemüt gehet/was biß dahero/ durch verurſachen etlicher wenig Widerwertigen/ ſo vnter dem Mantel der Religion/jhre abſchewliche Rebellion bedeckt / vnſern armen Vnderthanen für Bedrangnuß / an Leib vnd Gut/ von einem vnd andern Theil Kriegsvolck zugefügt/als bezeugen wir hiemit gleichfals / daß Wir an allem dem jenigen vnſchuldigen Blut / Armuth vnd Verderben/ ſo dieſer leidige Krieg/darbey niemandts mehr/als wir ſchaden leiden/ weil es vmb vnſer Landt vnd Leut zu thun/vervrſacht/auch ferner mit ſich bringen möchte/vnſchuldig ſeyn wollen / ſintemal wir für Gott/ in vnſerm Chriſtlichen Gewiſſen / deſſen vns wol befriedigt befinden/daß wir zu allem ſolchen Vnheil keine vrſach geben/ſondern allem dē jenigen/ dazu vns vnſer Königl. Reverß verbunden / ein vollkommenes Gnügen geleiſtet. Auch da wir hierinnen einigen Mangel erkennten/noch deß Erbietens ſeyn/dem-

ſelben allem / trew vnnd auffrichtig nachzukommen/ noch einigen Standt in Religion: oder Prophanſachen gegen habende Priuilegia vnd Maieſtätbrieff zu beſchweren / oder von andern beſchweren zu laſſen. Wir bezeugen auch hiemit gleichfalls/ da durch vnſer Kriegsvolck gegen Kriegsrecht / Ordnung vnd Articulsbrieff/ mit rauben/ brennẽ / Erwürgung vnſchuldiger Perſohnen/ Weib vnd Kinder/ ſchändung ehrlicher Weiber vnd Jungfrawen / vnd ſonſten in andere Weg Exceß fürgenom̃en / daß wir ſolches alles/ gegẽ vnſer Intention vnd Meinung ja gegen vnſerm Befelch / vorüber gangẽ /tieff zu Gemüth ziehen/ da auch vns deßwegen / ordentliche Klag zukom̃en were/ auch noch zukäme / wir ſolches gegen den ſchuldigen / oder auch derſelben Befelchshaber / da ſie es zu verhüten vermöcht/ gebürlich zu beſtraffen nicht vnterlaſſẽ wollen. Hingegẽ aber/ befinden wir vns ſchuldig vnd verbunden/ mögen auch deſſelben von niemand verdacht werden/ vnſer Königreich vnd Lande/ vnnd was vns darbey rechtmäſſig zuſteht/ gegen jederman zu verthedigen / die darin erweckte Rebellion / nach euſſerſtem Vermögen / niderzulegen/ vnſere vnderdruckte Vnterthanen/ ſo vns abgeführt/ vnd durch Kriegsmacht/ daß ſie ſich Jhres pflichtigen Gehorſambs vnd Vnterthänigkeit nicht dürffen vernehmen laſſen / beherrſchet werden / in vorige Freyheit zu ſetzen / was vns durch Gewalt entzogen / durch befugte Mittel widerzubringen / In Summa deß Heiligen Römiſchen Reichs / vnſer/ vnnd vnſers Hauſes Recht/ Freyheit vnd Gerechtigkeit/ biß auff den euſſerſten Blutstropffen zu manutenirn / vnnd handzuhaben. Darbey wir vns auch nebens Göttlicher Hülff / vnnd gnädigen Beyſtands / in ſo beſchaffener gerechten Sachen/ zu allen Potentaten / Fürſten vnnd Obrigkeiten / ſintemal denſelben/ wegen ärgerlichẽ Exempels/ gefährlich ſeyn wolte / da dergleichen Perduellion der Vnterthanen nachgeſehen werden ſolte / inſonderheit gegen deß Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſtẽ vnd Ständen/ als welchen neben dieſem/ durch die andere nichtige Wahl/ nicht wenig eingegriffen / aller Beypflichtung / Hülff vnd aſſiſtenz gäntzlichen getröſten/ dieſelbe auch hiemit freundlich vnnd gnädig erſucht haben wollen. Erbieten Vns hinwider gegen jhnen ſampt vnd ſonders alles Keyſerl. Schutzes/ inſonderheit deß hoch bethewrten Religion vnd Prophan Friedens/ weil wir bey tragendẽ Keyſ. Ampt/ nach löblichẽ Exempel vnſers Anherrens / ſo bey ebenmäſſigen zerrütteten Zeiten im Heiligen Reich die androhende Gefahr abgewendet/ vnd gewünſchte Sicherheit eingeführet/ deſſen wir ſeinen Namen tragen/ dahin vornemlich vns bemühen/ dz alles Mißtrawen hingelegt/ hingegen aber beſtändiger Fried vñ Einigkeit/ dabey dz Heilige Römiſche Reich mit Macht vnd Herrlichkeit/ vber andere Nationen ſich erhoben / an allen Orten wieder gebracht / vnnd erhalten werden möge. Welches wir erheiſchender Notturfft nach / durch dieſes offne Patent / männiglichs Wiſſenſchafft / zu erkennen zu geben / rathſam erachtet. Vnd wir ſein Ewer L. L. A. A. vnnd Euch / mit Freundſchafft / Vetter. vnnd Schwägerlichen willẽ/ Keyſ. Gnaden/ vnd allem gutẽ/ vorderſt wol zugethan vnd gewogẽ. Geben in vnſer Statt Wien dẽ neun vñ zwanzigſtẽ Tag deß Monats Ianuarii Anno 1620. Vnſerer Reiche / deß Römiſchen im Erſten/ deß Hungariſchen im Andern/ vnd deß Böhmiſchen im
Dritten.

Das II. Capitel.

ChurSachſen Antwort auff der Böhmen Anbringen wegen Hülffe.

Summarien.

Chur S. antwort den Böhmiſchen Geſandten ſo Hülffe begehrten: Sein Affection gegen ſie were bekandt / zu Fried / Ruhe vnnd jhrem beſten: Jhr vorgenommen Werck aber diene nicht zum Frieden: Aber es were zu ſpät: Die Aſſiſtentz bedencklich: Sein Kriegsverfaſſung zu dieſer zeit vonnöten: Die Lutheriſche Religion wolle er handhaben: Zum widrigen wolle er nicht Vrſach geben/ ſich ſelbſt defendiren/ der Bethlehem ſey Türckiſcher Vaſallus.

SEine Churfürſtl. Gn. ſtellen in keinen Zweiffel / man werde deroſelben Wolgewogenheit vnd ſonderbare gegen dem Kö. Böh. gehabte Affection in vielen occurrentiis ſonderlich aber dahero genugſamb geſpühret haben / daß S. Ch. Gn. alsbaldt von Anfang dieſes Vnweſens/ biß auff jetzige erfolgte Mutation nichts höhers vnd embſigers angelegen geweſen/ dann daß durch gütliche Interpoſition Fried vnd Ruhe widerumb geſtifftet/ alles Vnheil abgewendet / vnd angeregtes König. Böh. ſampt den incorporirten Ländern zu vorigem Wolſtandt gebracht werden möchte / zu welcher Erlangung höchſtgedachte S. Churf. G. keine mühe noch vnkoſten geſpahret/ viel weniger am trewen erinnern/ ermahnen/ flehen vnd bitten ichtwas ermangeln laſſen / daß aber der vorgeſetzter vnd gewündſchte Effect nicht erfolget halten S. Ch. G. darfür / es möchten nit S. Churf. Gn. ſondern vielmehr den jenigen zuzuſchreiben ſeyn/ denen ſolche vorgeſchlagene / endtlich auch bewilligte Interpoſition nicht allein kein ernſt geweſen / dieſelbe einzugehen/ ſondern alle obſtacula vnd impedimenta ſo lang verſchoben/ biß ſie endlich verloſchen/ vnnd die Sach zu dem Standt vnnd der Mutation kommen vnd gelanget/ darinnen ſie ſich jetzo befindet.

Es haben zwar höchſtgedachte S. Churf. G. jedesmals darvor geacht / daß die vorgenom̃inene Mutation/ vnd was darauff erfolgt/ kein Friedens/ ſondern ein ſolches Mittel were/ welches einen blutigen Krieg verurſachen vnd bey ſich hernach ziehen würde. Es befinden ſich auch S. Churf. G. auß jetzigen vor. vnnd anbringen / daß dieſe gefaßte Gedancken S. Ch. G. ſo wenig betrogen / daß es auch nunmehr die Euangeliſchen Ständte ſelbſten conteſtiren / vnnd dahero vmb Rath/ Hülff vnd Aſſiſtenz anſuchen thun/ vnangeſehen mit Rath vnd vorbewuſt S. Ch. G. nit verfahren worden/ deſſentwegen dann guter Rath bey beſchehenen Dingen nunmehr zu ſpat geſucht wird/ die gebettene Hülff vnnd Aſſiſtenz aber/ vmb vielerhandt Vrſachen / ſonderlich aber bedencklichen / weil es die Röm. Kön. May. vnd den Oberſten Lehenherrn deß Königr. Böhm. welches Perſon in allen Erbvereinigungen vnd Cõpactaten jedesmals excipirt vnd außgenom̃en/ vnd den Siebenden deß H. Rö. R. Churf. davor J. Keyſ. M. bey jüngſtabgewichenem Wahltag zu Franckfurt am Mayn von den ſamptlichen deß Reichs Churfürſten erkandt vnd angenommen/ concernirt/ vnnd alſo alles in einen andern Standt kommen vnd gerathen/ als es vormals geweſen.

Höchſtgedachte Churf. G. ſeynd zwar in keiner Abred/ daß ſie ſich in ein ziemliche Kriegsverfaſſung geſtellt/ vnd ob ſie wol hierüber wegen deroſelben Intention/

tion / Rede vnnd Antwort zu geben nicht ſchuldig / bevorauß dieweil S. Churf. Gn. dero actiones vnd intentiones gegen Gott / der hohen Obrigkeit vnd männiglich getrawen zuverantworten / ſo iſt doch dieſelbe fürnemblich darumb beſchehen / daß S. C. G. ſo viel befunden / daß alle mittel vnnd wege / zu einer gütlicher Inter- vnnd Compoſition abgeſchnitten / vnnd nichts mehrers an allen Orthen / als Kriegs verfaſſung vnd Zubereitung vorgenommen werde / daß auch ein ſtarckes Volck von allerhand Nationen allbereyt auff den Beinen vnd im Anzug / vnd man nicht mehr / inhalts der Reichsverfaſſung vñ Conſtitutionen die Durchzüge ſuchet vnnd bittet / vnnd dieſelben Troppen vnnd Rottenweis / wie es herkommen / durch eines andern Landt / angeſtellet / ſondern mit gantzen Regimenten denſelben zuverſtatten / mit der Maß begehret / dz auff abſchlägige Antwort den Paß man ſelbſt eröffnen wolle.

Solten nun S. C. G. deroſelbē anvertrawte Land vnnd Leuth ſo bloß laſſen / ohne Verfaſſung bleiben / achten ſie darvor / daß ſie es weder gegen GOTt noch der Poſteritet verantworten könden.

Es gedencken aber / J. C. G. zu einem widrigen nit Vrſach geben werde / vñ weil / wie angeregt / S. C. G. dieſe Verfaſſung zur Defenſion derſelben Land vnnd Leuth / vnd abwendung alles Schadens vñ Gewalts / von derſelben vor die Hand genommen / vnd bey ſo beſchaffenen Sachen / ſolche nit theilen noch geringern können / ſo haben die Evangeliſchen Stände leichtlich zuerachten / S. C. G. jhrem ſuchen vnnd bitten nit ſtadt thun können noch vermögen / es würden auch S. C. G. Landſtände ſolches nicht bewilligen / darbey aber wollen S. C. G. alle occaſiones, ſonderlich aber derſelben wahre Chriſtliche / in den Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften begriffen vnnd in der vngeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion widerholende Religion in ſorgfältige Obacht nemmen / damit derſelben nichts gefährliches zugezogen / ſondern ſeine C. Gn. nichts minder als deroſelben in GOtt ruhenden hochlöblichſten Vorfahren / ein Beſchützer ſolcher erfunden werden möge / darbey ſie an GOttes deß Allmächtigen Hülff vnnd Beyſtand nicht zweiffeln / dieweil es ſeine eygne Sachen / vnd wider alles wüten vñ toben ſein reines vnnd allein Seligmachendes Wort wol wird zuerhalten wiſſen.

Betreffent die Information deß Hungariſchen Weſens vnnd Fürſtens in Siebenbürgen / da bedancken ſich S. C. G. deſſenthalben gnädigſt / gedencken ſich auch hierüber in kein Diſputat einzulaſſen / dieweil aber Vnlaugbar / daß der Fürſt in Siebenbürgen deß Türckiſchen Kayſers Vaſall / auß den einkommenden Schrifften auch ſo viel zuvernemmen / daß gedachter Zug in Vngarn mit Vorbewuſt vnnd Einwilligung deß Sultans geſchehen vnnd erfolget / nochmals auch mit deſſen præſcientz handelt / ſo halten es S. C. G. darfür / es werde der künfftige euentus geben vnd weiſen / wenn es alles zu gut tractirt vnd gehandelt worden / wünſchen darbey von Hertzen / daß hiervnder nichts anders als wie man vermuhtet / verborgen lige / würde es vor die angräntzende Länder / vnd das H. Röm. Reich beſſer ſeyn.

Torgaw den 10. Febr.
An. 1620.

***

Das III. Capitel.

Widerantwort der ſamptlichen Catholiſchen Churfürſten vnd Ständen auff das den 21. Decemb. 1619. Ihr Durchl. in Bayern von der Vnion beſchehenes Anbringen gerichtet.

Droben iſt vermeldet / welcher Geſtalt die anweſende Ständt zu Nürnberg den 21. Decemb. 1619. Ihrer Durchleuchtigkeit zu Bayern / etliche grauamina, darüber ſie ſich beſchwert zu ſeyn vermeynten / anbringen laſſen. Dieweil dann die Catholiſche Liga ſich darauff in gewiſſer Zeit zu erklären / vorbehalten / ſo iſt zur Nachricht / Ihre wolgegründte Reſolution / welche den 5. Mart. bey der Verſamblung zu Würtzburg gefaſt / an hero geſetzt worden.

Summarien.

Die Catholiſche Geiſt- vnnd Weltliche Chur-Fürſten vñ Stände entſchuldigen ſich auff die der Vnirten zu Nürnberg vor dem Hertzog auß Bayern Klag vnd begehren / daß ſie an jhren Beſchwärnuß kein vrſach / auch nicht an dieſen Kriegsläufften: Dann ſie die erſten im Harniſch weren geweſen / vnnd hetten mit jhren Muſterungen / Durchzügen / Einquartieren andern zu einer gleichwol noch geringern gegenverfaſſung Anlaß geben. Aber die Reſolution deren von den Correſpondirenden Ständē geſuchten begehren ſtünde nicht in jhrer Macht / ſie wolten oder könden Kay. May. hierinn nicht vorgreiffen / ſie könden noch zur Zeit auff ein ſolch vnförmlich vnherkommen imperio vnd betrohlich geſinnen / nit antworten. Wañ ſich die Correſpondirenden hiemit nicht benügen lieſſen / ſondern ſo forthfahrten / müſten ſie auff erlaubte Defenſion gedencken. Würtzburg den 5. Martij An. 1620.

WAs an den Durchleuchtigſten Fürſten vnnd Herrn / Herrn Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein / in Obern vnnd Nidern Beyern Hertzogen / vnſern Gnädigſten Fürſten vnd Herrn / in dero Fürſtlichen Reſidentz Statt München den 22. Decembris nechſt verfloſſenen Jahrs die vnlängſt zu Nürnberg beyſammen geweſene Correſpondirende Chur-Fürſten vnnd Stände / wie auch der abweſenden Geſandtē / deren jetziger Zeit faſt aller Orthē in vnd auſſerhalb Reichs vorhandenen Kriegsverfaſſungen / auch jhrer zu mehrmals geklagten / aber biß noch nicht erledigten Grauaminum halben / durch eine ſonderbare deßwegen abgefertigte Schickung / gleichwol mit einer angehefften faſt ſcharpffen vnnd ernſten Bedröwung vnder dato 21. oder 11. Decembr. gelangen laſſen / das haben Höchſt-J. F. G. in Bayern dero gethanem Erbieten nach / den ſamptlichen deß Heyl. Reichs Catholiſchen Churfürſten vnd Ständen / vnſern Gnädigſten / Gnädigen / auch Günſtigen Herrn vnnd Obern der gebühr nach in Abſchrifft communicirt / welche Werbungen kürtzlichen dahin verſtanden worden / daß nechſt Widerholung deren von jetzt Höchſtged. Herrn Hertzogens in Bayern Fürſtlichen Durchleuch. den Correſpondirenden Ständen gethanen Sinceration/ vnnd hingegen jhrerſeits wenigers nicht vorgangenen Gegenverſicherung / daß nemlich deroſelben Bündtnuß vnd Bereitſchafft gar nicht zu jemandes Offenſion / ſondern allein zu erlaubter Defenſion angeſehen vnnd gemeynt/ Sie ſich wegen verzogenen Erledigung ermeldter jhrer Grauaminum, vnnd der gegebenen Kayſerl. Vertröſtungen zu wider bißhero verbliebenen gütlichen Pfleg / ſampt denen in mittelſt erfolgten Proceß vnd Executionen / vnd ſonſten vorgeloffnen gefährlichen Conſilien/ Betröhung vnd Verſchimpffungen vnnd was dergleichen mehr iſt/ zum höchſten beſchweren / vnnd vermeldte Löbliche Chur-Fürſten vnd Ständ / der vralten Catholiſchen Religion verwandt vnnd zugethan / bevorab aber die Geiſtl. als ob ſie dero Standts Gebühr zu wider/ zum Kriegsgewärb den Anfang gemacht / beſchuldigen / Jhre Verfaſſung aber hingegen durch die vorgangene Durchführung frembden Kriegsvolcks zum fleiſigſten beſchönen/ die Hauptvrſachen deß im Reich eingeriſſenen vnd noch obhanden ſtehenden Mißtrawens von ſich vnd auff andere verweiſen / vnd endlich jhre Fürſtl. Durchl. erſuchen/ die Catholiſchen Stände dahin zu diſponiren/ die jhrem Vorgeben nach am erſten ergriffene Waffen/ auch zum erſten wider abzulegen/ fernere Werbung einzuſtellen/ vñ jhnen zu Erholunge deſſen hierdurch vervrſachten Kriegskoſtens keine Anlaß zu geben: Neben dieſem aber auch/ daß jhre grauamina auſſer wegs geräumt / vnnd den Correſpondirenden Ständen darüber genugſam Verſicherung geſchafft. Als nemlich vnd zum Erſten/ daß ohne einigen Tractat an Jhrer Kay. May. vnnd deß H. Reichs Cammergericht ein durchgehende Gleichheit beyder Religions Verwandten mit Cammerrichter/ Præſidenten / Beyſitzern / biß gar zu den Leſern angeſtelt. Dergleichen auch zum andern bey Verordnungen der Reviſorn vnnd Viſitatorn gehalten / Zum Dritten die jenige Weltliche Jnhabere der Ertz- vnnd Stiffter ohne Reſpect der Religion zu den ordinariis viſitationibus erfordert / vnnd gar bey den Jnhabenden vñ nach auffgerichtem Religions Frieden an ſich gebrachten Stifftern / Clöſtern vnd Geiſtlichen Gütern rühiglich vnnd vnangefochten gelaſſen : Vnnd dann endtlichen die vbrige Grauamina zu einer fürderlichen Zuſammenkunfft vnd vnderhandlung etlicher gewiſſer Ständen von beyden Religionen vnnd deren ſchleunigen würcklichen Erledigung geſtelt werden möchten / alles mit der zu Endt angehefften Clauſul/ dieweil allenthalben bloſſe vertröſtungen bey ſo geſtalten Sachen länger nicht vorträglich noch genugſam/ ſich die Catholiſche Stände hierüber inner zween Monaten den nechſten/ rund vnd richtig erklären/ oder gewärtig ſeyn ſolten/ daß die Correſpondirende Stände in jhrer Verfaſſung mit guter Reſolution verbleiben/ zu keinem Reichs Tag entzwiſchen weiters erſcheinen/ ſondern ſich in jetzt gemelter Kriegsbereitſchafft ſtärcken / vnnd mit Chriſtlicher Zuſammenſetzung dahin ſehen würden / wie Sie ſich bey jhrer Libertät vnd Religion erhalten / vor endlichem Vndergang vnnd androhendem Joch vnanmühtigen Dominats defendiren/ oder wie zu Endt der Werbung zu ſehen/ ſchleunige Mittel ins Werck richten/ dardurch mehrgedachte Jhre Grauamina (in denen ſie keine Tractation oder Handlung leyden köndē) ohne verzögerung erlediget/ vnd der Catholiſchen Ständten anziehendem Volck der Paß (den ſie künfftig weder geſtatten / noch darvmb ferners erſucht ſeyn wolten) verhindert werden möchte/ alles mehrern / vnnd weitläufftigen Jnhalts berührter ſo wol Mündtlich abgelegter/ als hernacher in Schrifften von ſich gegebenen Warnung/ welches die ſämptliche Catholiſche Ständte vervrſacht / ſich fürderlich zuſam̃en zuthun/ vnd ſolche weit außſehende / vñ in ſich ſelbſt ſehr ſchwere nachdenckliche Sachē in notthürfftige Erwegung zu ziehen/ nit zwar/ daß ſie ſich ſchuldig erkennen der Correſpondirenden Stände/ als deren viel ſie an herkommen / Stand vnd hochheit bekandtlich vor / den vbrigen aber auffs wenigſt gleichgehen / mit anſetzung gewiſſer Zeit angemaſter newerlichen/ vnd biß daher / im Heil. Reich vnder den Ständen vnerhörter Oberhandt ſtadt zu geben vnnd zu weichē (inmaſſen ſie ſich deſſen auch hiermit per expreſſū bedingt / vñ die gegē ſie gebrauchte vnziemliche vñ nichtige Maßgebung in optima forma cõtradicirt, hingegen aber jhre im H. Reich von Kayſer vñ Königen vielhundert Jahr hero rechtmäſſig vnnd bekandlich erlangte / vnd biß auff dieſe Zeit rühig herbrachte Præeminentien/ vnnd auſſer der Röm. Kayſ. Mayſt. in zeitlichem / ſonſten niemand vnderworffenen hohen Fürſtlichen vnnd freyen Standt ſolenniter reſeruirt vnnd vorbehalten haben wollen) ſonder / wie jederzeit/ alſo auch dißmals mit der That ſelbſten / vnd nicht allein mit Worten zu bezeugen/ daß jhre zu Fried / Ruh vnnd Einigkeit auch deß H. Reichs vnnd gemeinen Weſens Wolfahrt tragende treweyfferige Lieb vnnd Begierde / alle andere conſiderationes, wie hoch dieſelbe auch ſonſten zu achten / vnnd einem jeden billich angelegen ſeyn ſollen/ weit vbertreffen / ſie auch lieber die jenige ſeyn wollen / die mit etwas Zurückſetzung deß Particulars den lieben Friedē erhalten/ als zu viel eyfferiger Prætenſion eigenes Geſuchs/ das Vatterland jn Noth vnd Gefahr bringen wollen.

Vnnd zwar Erſtlichen/ ſo viel beyderſeits von deß Hertzogen in Bayern Fürſtl. Durchl. vnnd den Correſpondirenden Ständten vorgangene Sicher- vnnd Gegenverſicherung belangen thut / iſt dieſelbe für ſich nit allein rühmlich/ vnd dem vralten Teutſchen Vertrawen gemäß / ſondern auch bey dieſen mißtrawigen vnd letzten Zeiten / da die Kriegsgewerbſchafften aller Orthen vberhand nemmen/ vnd ſich eines Theils weit auß den Schrancken der Reichs-Conſtitutionen verlauffen wollen/ ſehr nutzlich vnnd nöhtig. Gleich aber wie die Correſpondirende Stände auff deß Hertzogen in Bayerns Fürſtl. Durchleuch. beſchehene Sinceration ſich mit gutem Beſtand zuverlaſſen / alſo würden die Catholiſche auch in ſie das wenigſte Mißtrawen zuſetzen nicht Vrſach haben/ wann nicht darauff ſo bald ſie mit denen faſt beſchwerlichen Aufflagen beladen worden weren / als ob ſie an verbliebener erledigung jhrer angegebenen Grauaminum, vnd biß daher entſtandener Compoſition/ hingegē aber inmittelſt erfolgter Mandat vnnd Executionen / gebrauchter gefährlichen Rähtſchläg / ſpargirten weit außſehender Beträwung vnnd Verſchimpffungen ſchuldig / im H. Reich die Wehr zum allererſten ergrieffen / vnnd dadurch jhnen zu jhrer ob Handen habenden Verfaſſung wolbefugte Vrſach gegeben / vnnd dahero denſelben die Diſarmatur vnd einſtellung fernerer Werbung/ ſampt andern oberzehlten Poſtulaten mit einer/ nit auff die im Reich herkommene vnd an jhme ſelbſt billiche Mittel vnd Form/ ſondern die bereits habende vnnd mehrers ſtärckende ſelbſt thädige Kriegs Macht vnd Execution gerichteten Commination ſtellen/ vnd eben dieſes in effectu andeuten theten / daß ſie jhre

Vnion vnnd Kriegsbereitſchafft derentwegen ſie zu eingang jhrer Werbungen deß Hertzogen in Bayrns Fürſtl. Durchl. vnnd den Catholiſchen alle vngleiche Muthmaſſungen benehmen wollen/gegen dieſelbe anzuwenden endlich vnd Hauptſachlichen reſolvirt / wo dieſelbe in obberührtem jhrem ſuchen jhnen ohneverzug vnnd widerredt nit allein benüglichen ſatten Willen vnd Gefallen verſchaffen vnnd erſtatten würden / vnd alſo die vorhergangene vertröſtung auff gut vertrawen hernacher mit ſo ſchweren vnd ein groſſes auff ſich tragenden Conditionen reſtringirt hetten/ daß die Catholiſche Ständte dardurch / wie weit ſie ſich auff die beſchehene Sinceration zu verlaſſen / nit vnbillich zweiffelhafft gemacht worden.

Dañ ſo viel die hiervnder prætexirte vnd eingangs erzehlte Vrſachen belangt/wiſſen ſich die Catholiſche/ auſſer etlich wenigen/ nicht zuberichten/was der angezogenen Compoſition halber jemals vorgangen/ oder von der abgelebten Kay. May. allerſeligſter Gedächtnuß derentwegen für Vertröſtungen beſchehen: die jenige aber/ſo davon nachrichtung haben/ erinnern ſich ſo viel/daß allerhöchſtgedachte K. M. die zwiſchen den Ständen eingeriſſene Gebrechen/als dardurch faſt alle gemeine Zuſamenkunfften ſampt deß Reichs Obligen zuſchlagen vnd auffgehalten worden / gar vngern geſehen/ſich auch vielfaltig bemühet/ dieſelbe der Billichkeit nach zu erledigen / vnd ein beſſers Vertrawen vnder den Ständen zu ſtifften/ welches dañ gewißlich auch erfolgt were/ da jhre Mayſt. allerhöchſt. durch dz bald darauff entſtandene Böhmiſche Vnweſen daran nicht verhindert/ vnd jhro dardurch nicht wenig befürderter/ tödlicher Abgang darzwiſchen kommen vnd gefallen were.

Gleichwol iſt nicht zu zweiffeln / die jetzt regirende Kayſ. Mayſt. als ein Fried- vnd Gottliebendes Oberhaupt werden jhrer den Correſpondirenden durch dero Abgeſanden jüngſthin zu Nürnberg gethanen vertröſtung nach an dero bekanden Vätterlichen Sorgfalt diß fals auch nichts erwindē noch ermangeln laſſen: So weit aber iſt von den Catholiſchen Ständen/ daß ſie an verzögerter Erledigung deren hinc inde eingebrachter grauaminum ſchuldig / daß ſie vielmehr bey allen vnd jeden Reichsverſamlungen / vnnd ſo offt es nur die occaſion gegeben/ mit höchſtem bitten darumb angehalten / die eingefallene verlängerung aber darumb deſto härter empfunden / dz die in mittelſt deß jhrigen entrahten/vnnd darzu der lieben Juſtitz ſo lange zeit beraubt ſeyn müſſen: Gleichwol ſolches alles vmb friedlebens willen biß daher verſchmertzt / vnd zu einer ſolchen vngedult ſich niemals bewegen laſſen / daß ſie darumb (vnangeſehen ſie vielleicht beſſer darzu befugt geweſen/ es auch an behörigen mitteln nit ermangelt) gegen jhre Mitſtände auff eine ſolche ſebſtthätige Execution gedacht / wenigers ſelbige ins Werck zu richten vnderſtanden hetten.

Wie es aber mit der Catholiſchen Stände Defenſionsverfaſſung bewandt ſeye/vñ wie vngütlich jhnen zugemeſſen werde/als ob ſie darmit im H. Reich einen vnzeitigen anfang zum Krieg gemacht/ vnd dardurch den Correſpondirenden zu ergreiffung der gegenmittel Vrſach gegeben / das iſt von höchſtermelder Jhrer Fürſtl. Durchl. in Bayern mit ſolchem beſtändigen Grund beantwortet vnd abgeleynet worden / daß ſich billich darmit jederman erſättigen kan/ vnd iſt vor ſich ſelbſten notori vnd aller Welt bekandt / was maſſen man andern theils/ſo bald der Auffſtand in Böhmen geſchehen / Kriegsvolck geſamlet/ daſſelb mit höchſten Beſchwerungen der Benachbarten ein Zeitlang auffgehalten/ hernacher aber in Böhmen geſchickt / vnnd damit zu den gegenwertigē Vnruhen im Reich gleichſam den erſten anfang gemacht/ da hingegen Catholiſchen theils vornemlich geſehen worden/wie nach Jnhalt der Reichs Conſtitutionen vnzimmendem Gewalt/auch vnverſehenen Ein- vnd Vberfallen geſtewert vnd begegnet vñ ein jeder bey dem ſeinigen der Gebühr geſchützt werden möchte. In ſpecie aber/vnnd ſo viel den Churfürſtlichen Rheiniſchen/wie auch Weſtphäliſchen Crayß betrifft/ iſt nicht ohne/als J. Fürſtl. Durchl. zu Cöln ſich zu dem nechſt bevor geweſenen Königlichen Wahltag naher Franckfurt begeben/vñ bey denen aller Orthen jnn- vnd auſſer Reichs ſich eräugenden Empörungen / vnd beharrlichen Durchzügen/ auff eine geräume zeit jhre von GOtt anvertrawte Ertz- vnd Stiffter Land vñ Leuth verlaſſen müſſen/ daß ſie zu verſicherung derſelben/vnd abwendung angetroheter vnnd im Werck bereits vorher mehr als zu viel erfahrner beſchwerungen vnnd Excurſionen eine anzahl Reuter vnd Knecht zuſammen bringen/ vnnd dieſelbe in dero Landen ohne einigen Stands beleydigung/ einquartiren laſſen. Es haben aber etliche Correſpondirende Stände durch dero vnd anderer Rheiniſchen Catholiſchen Stände Landen/ längſt vorher vñ ehe Jhre Churf. Durchl. vnnd andere Catholiſche einigen Mann geworben/ zu verſcheidenen mahlen eigenes Gefallens vnerſucht vnnd vnbegrüſt deroſelben Kriegsvolck in zimlicher Anzahl auß den Niderlandē herauffwarts geführt / welche die Ertz- vnnd Stiffter Cöln / Münſter / Paderborn / Mayntz / Wormbs/ Speyer/Würtzburg/Eichſtat/Dom Capitul zu Augſpurg/Regenſpurg/Elwangen/ Leuchtenberg/ ſampt etlicher Gotteshäuſer in Schwaben / vnd alſo gleichſam der Längde nach aller Catholiſchen Stände Landen betroffen vnd durchſtreifft/vnd dero arme Vnderthanen an ſtadt gebührender vnd vermög der Reichs-Conſtitutionen ſchuldigen Bezahlung / mit ſchlagen/plündern/rantzioniren/brandſchatzung vnnd andern Feindſeligkeiten / aller Orthen deromaſſen vbel gehalten vnd tractirt/daß ſie von offenen Feinden kein ärgers gewarten können. Jm Ertzſtifft Mayntz hat ſolch Kriegsvolck an die hundert arme Vnderthanen/ ſo ſich zu Bewahrung jhres Armuts/Weib vnd Kinder / für ſich ſelbſten ohne einige bey ſich habende Befelchhabere in etwas auffſicht geſtellt/ als dieſelbe auß jhrem Vortheil gelockt worden / gantz vnverſchulder Ding vberfallen/nidergehawen/ erſchoſſen vnnd jämmerlich ermordet/viel betrübte vnd zu Gott ſchreyende arme Wayſen vnd Witwen gemacht/ vnd darmit jhren Eyffer in dem vnſchuldigen Blut jhrer MitChriſten in etwas abgekühlet.

Jn den Stifftern Wormbs/Speyer/Würtzburg/ vnd Eychſtatt (in welchen ſie nach vorgangener Trennung der Solmiſchen Jhrer K. M. zugehörigen Reuter ſtrack auff die Dörffer gefallen vñ dieſelbe außgeplündert) haben ſie mit den Durchzügen vñ feindlichē Angriffen vmb viel tauſend Güldē Schaden gethan. Was im Stifft Regenſpurg / Elwangen/ Landgraffſchafft Leuchtenberg vñ andern Orten beſchehen/ dz iſt mehr als zu viel bekandt: Ja es haben die Correſpondirenden ſeit deren bey deß Hertzogen in Bayern Fürſtl. Durchl. anbrachten Werbung/ pendente termino reſolutionis , ſich nit geſchewet durch etlicher Catholiſcher Chur- vñ Fürſten Land mit offener Heerskrafft vnd bey ſich habender Artillerie ohn jemandes begrüſſung mit Gewalt zu ziehen/ Quartir vñ Einlegerung darinn zunemmen / gantz ohne das derentwegen von deren in Reichs Abſchieden verordneter Caution in ſolchen fällen das wenigſte geleyſtet / oder einige Diſplicentz gegen den exorbitirenden erwieſen/ oder die abgeführte Pferd vnd anders auff beſchehene erſuchung vnnd erinnerung reſtituirt worden weren. Ob nun höchſtermelder Jhrer Churfürſtl. Durchleucht. vnnd andern jhren Benachbarten Catholiſchen Ständten geziemt habe dero von GOtt anvertrawte arme Vnderthanen in ſolcher beharrlicher Trangſal vnd Wolgefälligen Willen dieſer Leuth ohne Hülff vnnd Troſt zuverlaſſen / vnnd jhnen nicht vielmehr Pflicht vnnd Ehren halbē gebürt habe/ bevorab aber da ſie verſpürt/ daß man je lenger je mehr zur thätlichkeit geſchritten/ vnd jhre in der ChurPfaltz gelegne Güter vnd Gefäll de facto auffzuhalten einen anfang gemacht/ auff eine zuläſſige Defenſion bedacht zu ſeyn / dz leſt man männiglich vnpartheyiſchen Gemüths richten vnnd erkennen.

Man hat ſich zwar Correſpondirenden theils vnderſtanden dieſe vnderſchiedliche Werbungen damit zubeſchönen / als wann ſie nur zu eines vnnd andern Standes bloſſe Leibguardien angeſehen. Der Außgang aber hat bezeugt / daß dieſelbe eins theils den Ständen in Böhmen zu gutem / vnnd wider J. Kay. Ma. als jhr von Gott vorgeſtellt höchſtes Haupt verwendet / andern theils aber darumb an der Handt behalten worden / auff daß man die Catholiſche Ständ vermuhtlich damit im Zwang halten/ vnd wie es nun außbricht vnd im Werck erſcheint/ jhnen allenthalben den Weg mit jhrer Defenſion auffzukommen/ ablauffen / vnnd deſto beſſer die in jetziger jhrer Werbung befindliche Poſtulata von jhnen erpreſſen könne.

Eine faſt gleichmäſſige Meynung hat es mit Jhrer Fürſtl. Gnaden von Bamberg vnnd Würtzburg vorgenommenen Werbung/ in dem ſich die Correſpondirende Stände deß Fränckiſchen Kreiß Abſchieds zuerinnern wiſſen / als vermög Nürnbergiſchen Kreiß Abſchieds / ſie den 19. Aprilis nechſt verfloſſen 1619. Jahrs dem Krayß Obriſten per maiora eine geſambte verfaſſung (darzu der Catholiſchen Ständ Abgeſande auß Mangel habender Jnſtruction ſich nicht erkleren können) aufftragen wollen / das vnerwartet deren zur endlichen Reſolution vergliechner Zeit / auch vnerachtet beſchehener Vertröſtung vnd billichmeſſigen erbietens / daß die Catholiſche Stände mit der particular verfaſſung/ nach Anleytung der Executionsordnung dem Krayß zu gutem ſich gefaſt halten wolten/ Marggraff Chriſtians zu Brandenburg Fürſtliche Gnaden auff Werbung zu Roß vnnd Fuß für allgemeine Kraiß Stände Patenten außgetheilt / mit der öffentlichen vnd vnverholenen Betrohung/ daß man ſolch Volck auff diejenige Stände/ ſo zu dieſer verfaſſung nicht verſtehen würden/ legen / vnd ſie damit wol zum Zweck bringen wolte/ auch ſo bald vnnd ehe man ſich auff der Catholiſchen vorgeſchlagene fünff Conditiones, ſo alle in gemelder Reichs Executions Ordnung gegründet/ im geringſten erklärt/ wenigers aber dieſelbe (wie doch billich hette ſeyn ſollen / vnnd man ſchuldig geweſen were) adimplirt / zu der würcklichen verfaſſung gantz eylfertig gegriffen/ vnnd dieſelbe/ wie ſie noch vorhanden / vnnd je lenger je mehr geſtärckt wird/ auff vnd zur Hand gebracht/ durch welches alles ſeine Fürſtl. Gnaden zu Bamberg vnnd Würtzburg/ wie auch das friſche exempel deß vor wenigen Jahren durch zu viel trawen vnnd langes zuſehen erlittenen/ vnd biß noch dero angehörigen armen Vnderthanen vnvergeſſenē Schadens / ſie zu der habendē Gegenbereitſchafft / deren ſie vnnd anderē Geiſtliche Stände/ wann ſie nur bey gleich vnd Rechten gelaſſen würden/ viel lieber geübrigt/ in begebenden Nohtfällen aber ſich weniger nit als andere befugt zu ſeyn erachten / gleichſam angetrieben vnnd genöhtigt worden. Wie es mit deß Hertzogen in Bayern Fürſtl. Durchl. Werbung bewandt/ vnnd was ſie darzu bewegt/ das iſt auß jhrer eygnen von ſich gegebenen Reſolution genugſam zuvernemmen / dahin man ſich geliebter kürtz halben referiren thut. Wer nun dem andern theil zu ergreiffung der Waffen zum erſten vrſach gegeben / das iſt leicht zufinden : es möchten aber offt gedachte Catholiſche Stände wol wiſſen/ ob ſo geſtaltē Sachen nach/ da die Correſpondirende Stände in jhrer zum erſten ergriffenen verfaſſung nit allein verblieben / ſondern dieſelbe von tag zu tag mehren vnd ſtärcken/ daß im Königreich Böhmen entſtandene Fewer nunmehr gar vberhand genommen / vnnd die Cron Vngarn / wie auch Ober- vñ Nider Oeſterreich zugleich mit ergriffen/ dermaſſen dz die Catholiſche eines theils von jhren Mitſtänden angeſtrengt werden wollen / ſich denſelben in jhren Poſtulatis vnweigerlich zubequämen / oder der Kriegs Execution zuerwarten/ andern theils aber wegen deren von etlich hundert Jahren hero mit darſtreckung ſo vielen Chriſtlichen Bluts gegen dem Erbfeind Chriſtlichen Namens erhaltenen / vnnd anjetzo auffs euſſerſt periclitirenden Vngariſchen Gräntzen ſich gleichſamb der ewigen Dienſtbarkeit zubefahren haben / jhnen vnnd deß Herrn Hertzogen in Bayern Fürſtl. Durchl. welche vor andern dem Vnglück am neheſten geſeſſen / von einigem Menſchen mit fug zugemuhtet werden könne/ die ohne männigliches nachtheil zu jhr, vnnd der jhrigen wolerlaubter bloſſen Defenſion ergriffene Rettungsmittel auß Händen zugeben / vnnd von einem oder andern theil der Gnad oder Vngenad zuerwarten / wann ſie nit zuvor dieſer Gefahr vnnd deß Genoß der heilſamen Reichs Conſtitutionen / ſampt dem Religion vnnd Prophan Frieden mehrers geſichert.

Es mögen ſich aber die Correſpondirende St. auff die jhnen von der Fürſtl. Durchl. in Bayern beſchehene Sinceration/ daß ſie ſich dahero einiger Beleydigung nit zubefahren noch zu beſorgen/ vmb ſo viel deſto mehr verlaſſen / dieweil ſie von den Catholiſchen niemals ein anders oder widrigs erfahren / dieſelbe auch lieber bey dem erwünſchten GOtt wolgefelligen Frieden geblieben weren / vnnd noch bleiben wolten/ wann ſie nit durch die vnauffhörliche Betrohungen/ ſtarcke nachdenckliche Werbungen/ ſchwere Durchzüge vnd andere vielfaltig außgeſtandene Hoſtiliteten etwas mehrers auff ſich zuſehen/ vnnd nit eben jederzeit nach anderer Leuth willen zu leben/ vnhd endlichen villeicht auch deren in obberührter Werbung angeſagter vnnd denuncijrter Execution gewertig zu ſeyn gemüſſigt worden weren: dann da jhnen mit weiterung vnd Vnruh gedient geweſen/ vnnd ſie nit vielmehr jhr abſehen auff erhaltung deß lieben Friedens im Reich gerichtet gehabt/ hetten ſie ſich genugſam zubeſcheiden gewuſt/ was man in Krafft der Reichs Conſtitutionen vnnd Execution Ordnung gegen der K. M. als dem Oberhaupt/ vñ beleydigten Theil zu thun ſchuldig geweſen/ ſintemal in den Reichs Abſchieden de An. 1525. 26. 29.

vnd 30. klärlich verſehen/ wie man in ſolchen fällen da ſich die Vnderthanen wider jhre Obrigkeit empören/ verhalten/ dz keiner deß andern Feind/ hülff/ beyſtand vnnd vnderſchleiff leyſten / wenigers aber deß andern Vnderthanen Glaubens / oder andern vrſachen halben in Schutz vnnd Schirm nemmen ſoll: Wie dann auch der in An. 30. auffgerichte Abſchied außtrücklich vermag/ daß die Kay. M. vnd alle St. deß Reichs gegen einander zum höchſten verpflichtet vnnd ſchuldig ſeyn/ alle jhre jnnhabende Königr. Landt vnnd Leuth/ auch Leib vnd Gut zu einander trewlich zuſetzen / warbey ſo wol als An. 40. beſtändig verſehen/ wie gegen die jenige/ ſo darwider oder gegen J. K. M. ſich in Dienſten gebrauchen laſſen/ mit der Straff verfahren werden ſoll. Welches alles man gleichwol Catholiſchen theils ohne einiges Menſchen bezüchtigung an ſein Orth geſtellt ſeyn leſt / vnd damit genugſam erwieſen zuhaben vermeynt/ daß ob es ſchon jhnen an genugſamer vrſach nit gemangelt / ſie dannoch nit eher zu den wehren gegriffen / biß ſie von andern gleichſamb mit Gewalt darzu getrieben worden. Dz dann neben dieſem den Catholiſchen St. dermaſſen imperioſe & cũ præfixione termini præiudicialis gleichſamb auffgetrungen werden wil/ das Cammergericht vnnd deſſen Angewande vom höchſten biß zum lezten / wie nit wenigers auch die Reuiſiones mit beyderley Religionsverwanden in gleicher anzahl beſtellen zulaſſen / die Weltliche Jnhaber der Ertz- vnd Stiffter von den ordinariis Viſitationibus nicht außzuſchlieſſen/ ſondern bey ſolchen jnnhabendẽ Stifftern vñ anderen Geiſtlichen Gütern/ welche ſie nach auffgerichtem Religions Frieden an ſich gezogen/ rühig zulaſſen/ vnnd der vbrigen grauaminum halber jhnen eine gütliche Pfleg vnd Zuſammenkunfft von beyden Religions zugethanen fürderlichſt einzureumen/ das iſt denſelben / wie leichtlich zu erachten / nit ohne höchſte befrembdung zuvernehmen vorkommen. Dann ob ſie ſich wol guter maſſen zuerinnern wiſſen / was bey verſchiedenen Reichsverſamlungen bey jeweils regierenden Röm. K. deßwegẽ geſucht worden/ ſo iſt jedoch ſolches jederzeit mit der ſchuldigẽ Moderation beſchehẽ/ dz entweder dz Haupt vmb Oberkeitliche erledigung vnd einſehens oder gütliche Tractation vnnd Vergleichung zwiſchen jhnen vnd den Catholiſchen zuverfügen angelangt worden: Da man hingegen an jetzo die höchſte vnnd ſchwereſte vnder beyderley Religions Ständẽ im Reich hafftende Puncten kurtz vmb vñ ohn einige Tractat oder Widerrede zum vorauß richtig vnd lediglich haben/ vnnd darvnder weder abſchlägige noch dilatoriſche Antwort gewertig ſeyn will.

Nun mögen ſich offtermeldte Correſpondirende zu den Catholiſchen Ständen deſſen ſicherlich vnnd wol getröſten/ dz jnen auff dieſer Welt höhers nichts angelegen / dañ wie ſie dz jeztmals in voller Flam̃ breñende Fewer im H. Röm. Reich vñ deſſen zugehörigen vñ benachbarten Landen vndertrucken vñ dempffen / dz vnd den Ständen nun faſt gar zerfallene Vertrawen widerreſtauriren/ vnd das H. Röm. Reich/ vnſer geliebtes Vatterlandt / vor antrohendem gäntzlichen Vndergang retten / vnd dann endlich den wehrten GOtt wolgefälligen Frieden / Ruh vnd Einigkeit wider ſtifften vnnd zuwegen bringen mögen/ geſtalt ſie dann vor Gott wol bethewren können/ daß ſie an den gegenwertigen empörungen vnd dem zerrütlichen Weſen im H. Röm. Reich gar kein Gefallens / ſondern hertzliches hochbekümmerliches mitleiden tragen/ da ſie auch bey ſich einige thunliche vnd mügliche mittel erfinden könden / dadurch dieſem betrübten hochgefährlichen Vnweſen zu helffen / ſolte jhnen darin weder Mühe / Arbeit noch Koſten/ ja das Leben ſelbſten nit zu lieb ſeyn.

Es müſſen aber die Catholiſchen Stände bey obvermelden Poſtulatis nicht auſſer Acht laſſen / daß die beſtellung deß Kayſerlichen Cammergerichts / auch Verordnung der Viſitatorn vnnd Reviſorn / in deß H. Reichs Abſchieden/ vnnd deren mit aller Ständte zuvorderſt aber eines Regirenden Römiſchen Kayſ. Wiſſen/ Willen vnnd Belieben per modum conuentionis, wolverfaſten Cammergerichts Ordnung (darbey ſo wol allerhöchſtgedachte Jh. Röm. Kayſ. May. als alle andere deß H. Reichs Stände æque principaliter intereſſirt, vnd jhr ius acquiſitum haben) fundirt vnd radicirt ſeyn.

Daß nun die Catholiſche Stände ſampt denen zu Nürnberg beyſammen geweſenen Correſpondirenden Chur- Fürſten vnd Ständten ohne Vorbewuſt vnnd mit einwilligung der Kay. May. vnd vieler im Reich vorhandener anſehenlicher Neutral Ständen ſich vnderfangen ſolten/ das jenige zu ändern / vnd in ein andere Form zurichten/ was bey allgemeiner Reichs verſamlung mit deß Haupts vnd aller Stände einwilligen verordnet/ vnd per modum Sanctionis pragmaticæ ſtatuirt, vnnd ſo viel vnd lange Zeit practicirt worden/ vnd dardurch einem andern ſein habendes Recht ſeiner vngehört abzuſprechen vnnd zuentziehen / daß würde nit allein für ſich ſelbſt den rechten vñ löblichen Gebrauch im Reich/ der Kayſerlichen Authorität vñ Præeminentz/ vnd der Stände Freyheit zu wider ſeyn/ ſondern auch in allen fällen ſchwere vnnd ſchädliche præiudicia nach ſich ziehen/ ja ſo wol den Catholiſchen als Correſpondirenden zum hohen Verwiß gereichen/ es würden ſich auch Jhre Ma. ſo wenig als obberührte Neutral Stände / denen dieſer gebrauchter frembd vnnd vngewöhnlicher modus (wie man deſſen Nachrichtung hat) gar nicht gefellig/ an dieſen Schluß nit binden / noch ſich von jhrem rechten dardurch abtringen laſſen/ zu geſchweigen/ das nit wenig zweiffelig/ ob durch ein ſolch Mittel die iuſticia nit mehr gehindert/ dann befürdert werden möchte.

Mit den vbrigen Poſtulatis hat es eine gleichmäſſige Bewandnuß/ vñ ſeynd dieſelbe in dem hochbethewerten Religion Frieden / darauff alle Stände gelobt/ fundirt / daß alſo nicht zuſehen / wie dieſelben von der Kay. May. vnnd deß H. Reichs Ständen ſo gar ab/ vnd in andere particular Orth zuziehen / dieweil man ſich einmal ſo wol eines als andern theils darvnder vor etlichen Jahren bey dem Oberhaupt eingelaſſen/ daſſelbig auch bereits in etlichen Puncten inſonderheit laut eines darvnder im Jahr 90. ertheilten Decrets die Hand angelegt/ vnnd der Sachen zimlichen Außſchlag gegeben/ dahero dann jederzeit / wie inſonderheit beym Begriff deß Paſſawiſchen Vertrags zu finden/ dafür gehalten worden/ daß die erledigung dieſer annoch wehrenden Streitigkeiten nit vor etliche/ ſondern ſamptliche Reichs Stände vnnd allgemeine Reichs Verſamlung gehörig/ auch darumb daſelbſthin billich vorwieſen werden ſolten.

Welchem allemnach dann die Catholiſche Stände/ als die ſich gefährlicher Anſchläg / Betrohung / oder Verſchimpffungen auff jhre Mit Stände nit zuerinnern wiſſen/ der vnfehlbaren zuverſichtlichen Hoffnung geleben / ſintemal die Reſolution deren von den Correſpondirenden Ständen geſuchten Poſtulaten jetzt erzehlter maſſen in dero Macht vnd Gewalt nicht ſtehet/ jhnen auch nicht geziemen noch gebühren/ ſondern faſt vnverantwortlich fallē wil/ mehr allerhöchſtgedachter Kayſ. May. ſampt andern Neutral Ständen zu dero mercklichen Verfang vnnd præjuditz in einem oder dem andern vorzugreiffen/ es werden ermelde Correſpondirende Stände/ dz ſie die Catholiſchen noch zur Zeit/ bevorab auff ein ſolch vnförmlich vnherkommen imperios vnnd betrohlich Geſinnen oder vielmehr mandiren/ vngehört anderer mit jhrer Antwort nicht weiter gehen können/ ſie nit allein im beſten vor entſchuldigt halten/ ſondern auch in Beſuchung Reichs od̕ anderer Tage ſich jhrer verpflichten Schuldigkeit erinnern/ vnnd mit zuwerckrichtung deren zu End jhrer Werbung comminirter ſelbſtthätiger Execution zurück halten/ vn̄ jhrer damit verſchonen/ auch weſſen man ſich deßfals zu jhnen zuverſehen altem löblichen Teutſchen Brauch nach ſie zuvorher/ vn̄ bey rechter Zeit aviſiren/ dieweil ſie je liebers nichts ſehen wolten/ dann daß dieſem vnnd andern Gebrechen im Reich ſo wol einer als andern ſeiten angehörigen Orthen durch erbare thunliche vnd im H. Reich herkommene Weg zu jhrer ſelbſt eigenen vnd aller betrangten billichmäſſigen erleichterung förderlich abgeholffen werden möchte. Solten aber vber verhoffen mehr vnd öfftgedachte Correſpondirende Stände mit dieſem der Catholiſchen erbieten vnd verſichern ſich nit benügen laſſen/ ſonder jhrer Betrohung nach zur Thathandlung zu ſchreiten/ die Catholiſche Stände feindlich anzugreiffen/ vnnd zu jhrem Willen vnnd Gefallen den Rechten/ Reichs Conſtitutionen/ löblichem Herkommen vnnd guten Sitten/ auch aller Erbar- vnnd Billichkeit zu wider mit Gewalt vnnd Kriegs Macht zu nöhtigen ſich vnderſtehen/ müſten zwar die Catholiſche Stände ein ſolches Gott vnd der zeit befehlen/ vn̄ wie vngern ſie auch darzu kommen/ endlich auff die in der Natur vnnd allen Rechten erlaubte Defenſion gedencken/ ſich in gleichem in jhrer Bereytſchafft nach aller Notturfft ſtärcken/ ſeine Göttliche Allmacht vnd jhre gerechte Sach zu hülff nehmen/ vnd ſolche mittel ergreiffen/ die zu abwendung vorſtehender vnd angetroheter vndertruckung jhr vnd jhres Glaubens Bekandtnuß/ vnnd erhaltung der löblichen heilſamen Reichsverfaſſungen gehören/ ſich benebens aber außtrücklich bedingen/ da hierauß das H. Reich in weitere Gefahr vnnd Zerrüttlichkeit gerahten/ der Außſchlag vielleicht auch anders/ dann man ſich noch zur Zeit einbilden mag/ fallen ſolte/ dz die Catholiſchen Stände an ſolchem allen vor Gott vn̄ der Welt entſchuldiget ſeyn/ vnnd es die jenigen verantworten laſſen wollen/ die auß den hoch betewerten Ordnungen vnd Satzungen im Reich (damit ſich ein jedweder billich ſättigen laſſen ſolle) außgeſetzt/ den weg ſelbſtthätigen gewalts erwehlt/ dardurch das Band deß heilſamen Religion vnd Prophan Friedens auff gelöſt/ vnnd endlich eine ſolche erbärmliche Confuſion vnnd Deſolation ohne einige befugte vrſach (geſtalt der Poſteritet das vnpaſſionirte Vrtheil darüber gelaſſen wird) zu immerwehrendem Schimpff vnd Spott/ der löblichen Teutſchē Nation im Reich vervrſacht haben. Geben Würtzburg/ den 5. Tag Martij/ Anno 1620.

Der ſämptlichen Catholiſchen Geiſt- vnd Weltlichen Chur-Fürſten vnd Ständen deß H. Reichs Abgeſandte Rähte vnd Bottſchafften.

Das IV. Capitel.

Deß Churfürſtlichen Collegii Schreiben an Chur-Pfaltz/ wegen Abtrettung der Cron Böhmen von Mühlhauſen auß.

Vnder dieſem Verlauff/ weil ſich das Böhmiſche Weſen ſehr gefährlich anſehen laſſen/ hat das Churfürſtl. Collegium einen Tag zu Mühlhauſen gehalten/ vnd wie den Sachen zu remedirn berahtſchlagt/ deßwegen dann bey gehabter Verſamlung nachfolgend Schreiben ſub dato den 21. oder 11. Martij 1620. an Chur Pfaltz/ wie auch die Ständt in Böhmen vnnd Incorporirte Länder/ ſo dann an die Vnions Fürſten vnnd Ständt/ Reichs Ritterſchafft vnd Stätte/ die Cron Böhmen abzutretten/ vnnd reſpectiue dem Böhmiſchen Weſen nit beyzupflichten/ abgehen laſſen.

Summarien.

Das Churf. Collegium zu Mühlhauſen ermahnet Chur-Pf. die Cron Böhmen Ferdinando wider einzuraumen/ in anſehen 1. Kein Sedis vacant. geweſen. 2. Ferdinandus von Churf. vnnd Potentaten vor ein König in Böhmen gehalten. 3. Zum Wahltag als ein ſolcher erfordert. 4. Von den Böhmen darvor erkandt. 5. abſq; cauſæ cognitione no-10 & inaudito exemplo abgeſetzt. 6. Ohn deß Obriſten Lehenherrn vnd Churf. Collegii conſens. 7. Mit einer gefährlichen conſequenz verworffen/ nicht ohn Nachred der poſteriter. 8. Vnd blutigen Krieg/ Türckiſchen Einfalls/ deß Teutſchlands/ vnd Röm. Reichs Verwüſtung. 9. Wegen der Oeſterreichiſchen Macht/ die es nit dahinden wird laſſen. 10. Dieweil ſie ein Erbſucceſſion prætendirt. 11. Bey einem vngewiſſen deß Kriegs außgang. 12. Mit Chur Pfältziſchem Hauß/ jrer vnd dero Kinder ſchweren Laſt vnd höchſter Gefahr. Mühlhauſen 21. Mart. An. 20.

Vnſer freundlich Dienſt/ vnd was Wir mehr liebs vn̄ guts vermögen allezeit zuvor/ Hochgeborner Fürſt/ beſonder lieber Freund vnd Herr Sohn/ auch freundlicher lieber Vetter.

E. L. mögen wir freundlicher wolmeynung nit verhalten/ was maſſen die Röm. Kayſ. auch zu Vngarn vnnd Böhmen Königl. Mayſt. vnſer aller gnädigſter Herr/ vor wenig tagen vns eine/ in dero Namen außführlich begriffene Edictal Caſſation vn̄ Annullation/ ſampt angeheffter Proteſtation wider die in dem Königreich Böhmen vorgangene newe Wahl vnd Crönung zugeſchickt/ mit allergnädigſtem Begeren/ daß vnder anderm wir dieſelbe in vnſern Landen affigiren/ vnnd zu männigliches Wiſſenſchafft kommen laſſen ſolten. Dieweil wir dann ohne das dieſer vnd anderer ſich aller Orthen erzeygenden Vnruhen halber allhie beyſammen geweſen/ haben wir zugleich auch nit vnderlaſſen wollen ſolche Schrifft vnd was jhre Ka. M. daneben an vns geſonnen in nohtdürfftige Erwegung zu ziehen/ warbey vns dann gar nit zweiffelt/ E. L. ſich noch vnabfällig vnnd guter maſſen erinnern werden/ was ſolchen Böhmiſchen Vnweſens vnd darbey vergangenen newē Wahl halber in gutem auffrichtigem Vertrawen/ vnd gar nit auß einiger particular Conſideration/ ſondern zu forderſt gemeinem Weſen/ dann Ew. L. vnd dero eygenen Hauß zum beſten/ wir an dieſelbe jedoch abſonderlich vor vn̄ nach gelangen laſſen.

Daß nun Ew. Lieb ohneracht ſolcher vnſerer trewhertzigen Abmahnung wider vieler frommen vñ friedliebenden Patrioten hoffen vnnd wünſchen ſolche auff ſie vorgangene Wahl acceptirt / vnnd dardurch wie auch die folgende Crönung der Ständt in Böhmen / erſtlich zwar gegen die hohe Königliche Officirer / hernacher aber Jhrer Römiſchen Kayſerlichen Mayeſtät ſelbſt eygene Perſon mit Ergreiffung der Waffen / vnderfahung deß Regiments / vnd endlichen verwerffung vnnd repudijrung derſelben / gebrauchten Proceß gleichſamb approbirt vnnd gut geheiſſen / daſſelbige vnd was Ew. Lieb darzu für Bewegnuſſen gehabt / müſſen wir zwar an ſein Orht geſtelt ſeyn laſſen / vnnd ob wir wol gäntzlichen verhoffen / E. Lieb werden dero vielfältigen erbieten gemäß in dieſem allem mehr auff die erhaltung dieſes löblichen vralten zum Heil. Römiſchen Reich gehörigen Königreichs vnd Churfürſtenthumbs / dann auff ein anders geſehen vnd gezielet haben / auch noch nicht gemeynt ſeyn / das durch jhre Verurſachung daſſelbige vnd folglich das gantze Römiſche Reich in gewiſſe Gefahr endtlicher Ruin vnd Deſolation geſetzt / vnd alſo der liebe Friede allenthalben zerſtöret werde: Nichts deſtoweniger aber / dieweil den Churfürſten zu forderſt / dann auch andern getrewen Fürſten deß Heiligen Reichs vornemblich obliget vnd gebührt / auff alle vnd jede ſich zutragende vnnd begebende Gelegenheiten / ſonderlich aber die jenige / ſo dem Heiligen Römiſchen Reich Schaden vnnd Nachtheil / oder auch wol gäntzliche Everſion zuziehen könden / nicht allein ein ſorgfältiges wachtſames Aug zu haben / ſondern auch / da ſich derogleichen eräugnen wolten / mit angelegenẽ Fleiß dahin zutrachten / wie demſelben eylends vorgebawet vnnd begegnet werden möchte: vnnd wir dann augenſcheinlich ſehen vnnd ſpüren / daß durch die in ermeldtem Königreich Böhmen auff Ew. Lieb vorgangene Wahl das darinnen entſtandene Vnweſen ſich nicht allein im wenigſten nicht gebeſſert oder gelegt / ſondern noch hefftiger vnd ſchwerer worden / vnd ſich dermaſſen außgebreytet / daß es auch nunmehr die benachbarte Landen / dz Königreich Vngarn / vnd ſo gar das gantze Römiſche Reich mit ergrieffen / vnnd ſo weit angeſteckt / daß wo E. L. auff dero voriger Reſolution beſtehen / vnd die ergangene Wahl längers behaupten ſolten / nichts anders vnd gewiſſers zugewarten / dann daß mehr ermeldes Königreich Böhmen gäntzlich ruinirt vnnd verderbt / das Reich in einen vniverſal Auffſtand vnd innerlichen Krieg geſetzt / vnnd dem Erbfeind Chriſtlichen Namens dem Türcken Thür vnd Thor geöffnet würd / ſich der Cron Vngarn deren biß daher geweſenen vnd mit ſo vielem Chriſtlichen Blut ſo thewer erhaltenen Chriſtlichen Gräntzen ſich gleichſamb ohne Schwerdtſtreich zubemächtigen / folgends den Fuß ins Reich zu ſetzen / vnnd darinnen ſein jeder Zeit gehabte Blutdürſtige Barbariſche Anſchläg ins Werck zu richten vnd zuvolbringen / warinnen vns vnſere Vigilantz zuerweiſen vmb ſo viel mehr obligen will / dieweil es Sachen ſeyndt / ſo eben das gantze Römiſche Reich / vnd deſſen allgemeines Oberhaupt / dann auch zween Churfürſten / welche de corpore Electoralis Collegii ſeynd / vnd eine Chur deß Reichs vnnd deren conſervation Hauptſachlichen concernirt vñ betrifft. So haben wir keinen vmbgang nehmen können / ſondern vnſerer hochverpflichten Schuldigkeit gemäß zu ſeyn befunden / E. Lieb ſolches alles zu erkennen zugeben / vñ ſie benebens freundlichẽ zuerſuchen / ſie wollen dannoch bey ſich erwegen / daß in mehrgemeldem Königr. Böhmen der zeit / als die letztere Wahl vorgangen / keine Sedis vacantia; ſondern daſſelb mit einem angenommenen / publicirten / gekrönten vñ belehnten König / deme die Stände auch die ſchuldige Huldigungspflicht geleyſtet / bekandlich verſehen geweſen / inmaſſen dann nit allein die Ständ ſamptlich / ſondern auch alle Churfürſten vñ viel hohe Außländiſche Potentaten vor vnnd nach Abſterben der weiland nechſtabgelebten Ka. M. Chriſtmilteſten Andenckens die jetzige Kay. M. dafür geachtet / gehalten / vñ vermittelſt anſehenlichen Glückwünſchungen vnd Gratulationẽ reſpectirt vnnd geehret / auch dahero erfolgt / daß ſie zu dem bevor geweſenen vñ nunmehr vollnbrachten Königl. Wahltag ordentlich erfordert / von den ſamptlichen Churfürſten / vnd Ew. Lieb ſelbſt einhelliglich vor einen Churfürſten erkand / intitulirt / vnd ad Collegiũ Electorale, Stim̃ vnd Wahl zugelaſſen worden. Ob nun ſo geſtalten Sachen nach den Ständen in Böhmen geziemet habe jhren habenden Herꝛn vnd geſalbten König / den ſie auch vnder wehrendem Krieg noch darfür erkandt / vnd mit dem Königlichen Titul geehret jhres Gefallens / vnd ohne vorgehende Erlaſſung geleyſter Pflicht abſq; cauſæ cognitione, vñ vngehört derſelben de facto vnd mit Gewalt nouo plane & huc vſq; non audito exemplo dermaſſen ſchimpflichen zuverwerffen / vnnd ob ſolche Rejection in einem feudo Imperii ſuperiorem recognoſcente ohne Vorbewuſt deß Lehenherꝛn vnd deß Churfürſtlichen Collegii, deme auff dieſe Weiß wol frembde vnnd vnannemliche Perſonen zur Vngebür auffgetrungen werden möchten / mit Beſtandt vnnd Fug geſchehen könne / vnnd Ewer Lieb dz jhro dergleichen von den jhrigen begegne / gern ſehen vnd leiden würden / das geben wir deroſelben zu bedencken anheimb / Jnſonderheit aber da dieſer Proceß einmal im Reich paſſiren ſolte / was darauß für eine ärgerliche vnnd gefährliche Conſequentz bey dieſer ohne das zu aller Frechheit geneygten Welt allen Obrigkeiten erfolgen würde. Es wollen Ewer Lieb bey ſolchem allem auch wol conſideriren / wann ſie als ein vornehmer Churfürſt deß Reichs / welche von der Ka. Mayeſtät im wenigſten offendiret / ſondern dermaſſen jederzeit geehret vnd reſpectirt worden / daß ſie jhro beneben andern Churfürſten deß Reichs eben das gantze Böhmiſche Weſen zu richten vnnd zuvergleichen anvertrawet / welches Ew. Lieb auch gutwillig acceptirt / vnd daß ſie die Sachen zu Fried vnnd Einigkeit zwiſchen dem König vnnd deſſen Ständen befürdern helffen wolten / ſie ſo offt vnd vielmals vertröſtet / welche auch Standt vnd Beruffs halber ſchuldig / in ſolchen Fällen jhrem Kayſer vnd MitChurfürſten die Hand zu bieten / vnnd dahin jederzeit trachten zu helffen / wie nach Jnhalt der Heilſamen Reichs Conſtitutionen männiglich / inſonderheit aber das Haupt vnd die Glieder im Reich beyſammen in jhrem behörigen Reſpect / Standt / Hochheit vnnd Freyheit / auch bey Land vnd Leuthen ruhig vnd vnbetrangt ſeyn vnd bleiben mögen / ſolchen der Stände in Böhmen verübten Proceß Reiectionis & nouæ Electionis, welcher ſich niemal vor Gott vnd der Welt ſchwerlich wird juſtificiren laſſen / noch längers behaupten / vnd dardurch dz Heilige Reich ſampt allen benachbarten Königreich vnd Landen / zuvorderſt aber die Cron Böhmen in ein ſolch Elendt vnnd Blutbad einſtürtzen ſolten / was für einen vnaußlöſchlichen Verwiß ſie jhro dardurch bey der wehrten Poſterität zu Halß laden vnnd in was Augenſcheinliche Gefahr ſie ſich vnd jhr ganzes Hauß darmit einführen würden/ dann ja Ew. Lieb leichtlich zuerachten haben / vnd hat mans biß dahero im Werck wol erfahren / bezeugt es auch obvermeldte Edictal Schrifft klärlich genug/ daß Jhre Kay. Ma. vnd das löbliche Hauß Oeſterreich (deſſen Macht vnd Angewandtnuß Ew. L. bekandt) diß vralte vnd bey jhrem Geblüt ſo viel lange Zeit vnd Jahr geweſene Königreich/ dariñen ſie eine Erb Succeſſion prætendirn/ nimmermehr auß Handen vnd zu rück laſſen/ ſondern darbey vielmehr mit Hülff jhres Hauſes vnnd deſſen Anuerwandten vnd Befreundten / das euſſerſte auffſetzen/ vnd das jhrige zu aller Occaſion vnnd Gelegenheit/ auch wie vnd wo ſie nur können vnnd mögen/ mit aller Macht vnabläſſig ſuchen vnd verfolgen/ auch alle die jenige für abgeſagte Feind halten vñ achten werden/ die ſich jhnen dißfals zu widerſetzen / oder Behinderung daran zuthun/ vnderſtehen ſolten.

Vnd obwol nicht zu zweiffeln / man möchte anderſeits wenigers nicht mit ſtärcker Verfaſſung vnd Aſſiſtenz verſehen ſeyn / vnd alles dermaſſen außgerechnet zu haben / vermeynen / daß man geſtalten Zeiten vnd getroffenen Bündnuſſen nach zu præualiren/ vñ die Sach hinauß zuführen getrawe/ ſo ſeynd doch dieſes vngewiſſe vnbeſtändige Gründe / die in dem Willen deß gerechten Gottes/ vnnd nicht eben in der Menſchen Diſpoſition beſtehen/ die Zeiten vnd der Vnderthanen Gemühter/ auch andere zuſtände/ wandelbar/ vnd den ſtündlichen mutationibus vnderworffen / alſo daß mit Beſtand keine ſichere Rechnung darauff zu ſetzen: hingegen iſt eines Römiſchen Kayſers Reſpect vnnd Authoritet noch bey vielen wie billich ſehr hoch vnd groß/ vnd nicht zu zweiffeln / da ſie jhren Zuſtand dero gehorſamen Ständten im Reich zuerkennen geben/ vnd bey denſelben ſchuldige Hülff vnnd Aſſiſtenz ſuchen ſolten / daß ſie von denſelben nicht würden verlaſſen werden/ ja viel mächtige Potentaten / ſo biß dahero den Sachen zugeſehen / werden der gefährlichen Nachfolg vnnd Conſequenz halben die Augen auffthun/ vnd jhrer Mayeſt. als in cauſa & periculo communi nach allem Vermögen aſſiſtiren vnd die Handt bieten.

Es gehen nun gleich die ſachen hinauß wo ſie wellen/ ſo werden doch hierdurch Land vnd Leuth verderbt/ viel Chriſtenbluts vergoſſen/ vñ wie zubeſorgen möchte vnder deſſen das Reich / welches mit aller Welt Lob ſo viel hundert Jahr florirt / dem Türcken vnd frembden Nationen zu einem Raub außgeſtellt/ vnd die vralte Teutſche Freyheit in vnſerm geliebten Vatterland in eine erbärmliche Dienſtbarkeit verändert werden. Was auch Ew. L. in particulari darbey endlichen für einen Vortheil ſchöpffen möchten / vnd wie gut die jenige ſo zu dieſen Sachen rahten/ es mit Ew. L. vnd dero Hauß gemeynt / oder noch meynen/ daß dörffte wol der Außgang vielleicht aber zu ſpät lehren / ja es iſt wol zubeſorgen/ Ew. L. vnnd Wir werden das Ende dieſes Blutigen Kriegs nit erleben. Was nun ſolches Falls Ew. L. Jhren jungen Herrſchafften für einen Laſt hinderlaſſen würden / das haben ſie bey ſich ſelbſten leichtlich zuerachten.

Erſuchen ſolchem allem nach E. L. nochmals ganz freundlich / ſie als ein Chriſtlicher auß Teutſchen Geblüt geborner Churfürſt/ wollen dieſes alles wol zu Gemüht führen / zu ſolchem groſſen Vbel vnd Vnglück kein fernere Vrſach geben/ ſondern jhre Conſilia vielmehr dahin richten / auff daß die von den Ständen in Böhmen ergriffene Waffen nidergelegt/ fernere Werbungen/ vnd die darauß den gehorſamen Ständen zu euſſerſten Schaden gereichende Durchzüg/ abgeſtellt/ Jhrer Kayſ. Mayſt. dero wol erlangte Cron Böhmen ſampt deren incorporirten Landē fürderlich wider eingeraumbt/ vñ dardurch alles in vorigen ruhigen ſtand vñ Gott wolgefälligen friedē nach Wunſch aller Gottſeligē fromen Chriſten geſetzt/ mehrer Blutvergieſſens verhütet/ vnd damit im Werck erwieſen werde/ daß ſie auff die Wolfahrt deß Vatterlands vnd Erhaltung deß H. Reichs jhr Abſehens gehabt vnnd noch haben/ vnd das bonum publicum mehr dann andere privat Conſiderationes bey ſich prævalieren laſſen. Das iſt an jhme ſelbſten recht / vnnd der Billichkeit/ wie auch Göttlichem Geſatz gemäß/ vnd wird es deroſelben nit allein rühmlich/ ſondern auch in viel Weg nützlich vñ erſprießlich ſeyn/ vnd wir habens derſelben / dero Wir behäglichen Willen vnnd angenemme Freundſchafft zuerzeigen geneygt/ guter trewhertziger Wolmeynung freundlichen nicht verhalten wollen. Geben Mühlhauſen/ den 21. oder 11. Martij/ An. 1620.

Johann Schweickhardt zu Maynz/
Lotharius zu Trier/
Ferdinand zu Cölln/
} Erzbiſchoffe.
Deß Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien/ Gallien / Arelat vnnd Italien ErtzCanzlere.
Von Gottes Gnaden } Hans Georg Herzog zu Sachſen/ Gülch/ Cleve vnd Berg/ deß H. Röm. Reichs ErtzMarſchalck / alle vier Churfürſten.
Maximilian Pfalzgraff bey Rhein/ Herzog in Obern vnd Nidern Bayern.
Ludwig Landgraff zu Heſſen / Graffe zu Catzenelenbogen / Diz / Ziegenhayn vnd Nida/ ꝛc.

Das V. Capitel.

Schreiben an die Vnirte Ständ / von Mühlhauſen auß/ abgangen.

Summarien.

Eben dieſelbe Chur vnd Fürſten zu Mühlhauſen ſchreiben von dannen den Vnirten / ſie verſehen ſich zu jhnen/ ſie werden nicht gemeynt ſeyn/ etwas vorzunemmen/ daß dieſes Werck exaſperirt, oder das Kayſ. May. an widererlangung Jhres rechtens vnnd Cron Böhmen möchte verhindern/ ſondern werde deroſelben als dem Oberhaupt aſſiſtenz leyſten / vnnd friedlichen conſilius nachgehen / wie ſie deßwegen auch ChurPf. erinnert hetten/ ſie wollen alles das verhüten/ was ſie von den Jhrigen nicht gern erfahren. Mühlhauſen 21. Mart. An. 1620.

VNſer freundlich Dienſt / vnd was Wir liebs vnd guts vermögen zuvor / Hochgeborne Fürſtē/ beſondere liebe Freund/ auch Wolgeborne / Veſte / Erſame vnnd Weiſe / liebe Getrewe vnd Beſondere/ ꝛc.

Ew. L. vnd Euch iſt layder mehr dañ zuviel bewuſt/ wie weit ſich das in dem Königreich Böhmen entſtandene Vnweſen verlauffen/ in deme es nicht allein dero Incorporirten Landen/ſondern auch das Königreich Vngarn/die biß dahero einzige geweſene Vormawer der Chriſtenheit/gegen dem Erbfeind Chriſtlichen namens / ja auch nunmehr das H. Röm. Reich dermaſſen mit ergriffen/ daß wo ferrn der Allmächtige GOtt nicht ſonderliche Mittel verleyhen ſolte/nichts anders dann eine endliche verwüſtung ermeldes Königreichs Böhmen/ſampt deſſen incorporirten Landen / verluſt der löblichen Cron Vngarn/ vnd gäntzliche Everſion deß H. Römiſchen Reichs zugewarten. Ob vns nun wol nicht zweiffelt / E. L. vnd Ihr als vornehme Mitglieder vnd Stände deß Reichs / werdet an dieſem allem vnd dem darbey vorgehendem/vnd noch mehrens beſorgenden Blutvergieſſen vnd Landtverderben kein Gefallens/ſondern wie billich hohes Chriſtliches Mitleyden tragen / vnnd daher nicht gemeynt ſeyn/etwas zu thun oder vorzunehmen / ſo diß Vnweſen mehrers exaſperiren / vnnd die Römiſche Kayſ. auch zu Hungarn vnnd Böhmen Königl. Mayſt. an fürderlicher Widererlangung Ihrer von GOTt verliehener Königreich vnd Landen/ deren ſie gleichwol notorie, ohn einige vorgehende Erkandtnuß / de facto gantz ärgerlicher vnd allen Potentaten vnd Oberkeiten hoch pręjudicirlicher Weiſe entſetzt worden / hinderlich ſeyn möchte/inſonderbarer Erwegung/dannoch den Rechten vnnd Reichs Conſtitutionen nach/ man allerſeits ſchuldig Ihrer Kay. May. als dem Oberhaupt in dieſer Ihro zuſtehenden Betrangnuß alle mögliche hülff vnd Aſſiſtentz zu leyſten/ vnd dergleichen im Reich ſich begebende Widerſetzlichkeiten der Vnderthanen gegen ihre Obrigkeiten fürderlich zu dempffen vñ zu ſtillen/ hingegen aber vnd wann die von den Ständen in Böhmen vorgenommene Rejection vnd newe Wahl ferrners behauptet werden ſolte / es obvermelder maſſen nit allein vmb das Königreich Böhmen / ſondern auch die Cron Vngarn vnd das Reich ſelbſten / vnſer geliebtes Watterlandt / welchs hierdurch zum Raub Außländiſcher/ja deß Türcken vnd anderer Vnchriſtlicher Barbariſcher Völcker erbärmlich außgeſtellt werden möchte/vornemblich zu thun iſt/welches alles/ da man nur friedlichen conſiliis nachgehen/vnnd privat conſiderationes nicht zu weit vordringen laſſen wolte/durch verleyhung deß Allmächtigen verhoffentlich noch verhütet werden könde.

So haben wir gemeinem wolweſen zum beſten/vnd bezeygung vnſerer zu Fried vnd Ruhe/auch deß Vatterlands Wolfahrt tragender Lieb vnnd Affection nit vnderlaſſen vnſers beſonderen lieben Freundes Herrn Sohn vnnd Vettern Pfaltz Churfürſtens L. wie auch die Stände deß Königreichs Böhmen/ vnd deren incorporirten Landen / in guter Wolmeynung freundlichen vnd gnädiglich zuerſuchen/ vnnd ſie im beſten zuvermahnen / der vor Augenſcheinenden Gefahr wol warzunehmen/ vnd die Sachen auff ſolchen Weg zurichten / damit die gegen der Kayſ. Mayſt. ergriffene Wehr fürderlich gelegt / alle Thathandlungen abgeſtellt/ J. M. ihre von Gott verliehene vnd rechtmeſſige erlangte Königreich vnd Landen nicht länger vorenthalten/ ſondern fürderlich wider eingeraumet/vnd alſo der liebe Fried allenthalben wider erlangt/vnd gröſſer Vnheil verhütet werden möchte/geſtalt E. L. vnnd Ihr auß beykommender Abſchrifft mit mehrerm zu verleſen findet.

Iſt demnach an Ew. Lieb vnd Euch vnſer freundlich auch gnädigliches Geſinnen/ ſie wollen das Ihrige hierbey auch thun/vnnd ſo wol deß Pfaltzgraffen L. als auch obvermeldte Ständte hierzu im beſten bewegen/vnnd diſponiren/ auch endlichen alles das verhüten/vnd vorkommen helffen/ was ſie von den Ihrigen nit gern erfahren / einen ſo hoch præjudicirlichen Eingang allen Chriſtlichen Potentaten vnnd Oberkeiten gebären/ vnd das Reich in eine ſolche Deſolation vnd Dienſtbarkeit deß allgemeinen grauſamen Erbfeindes Chriſtlichen Namens / mit vnaußlöſchlichem verweiß aller Stände im Reich / auch jmmerwehrenden Seufftzen vnd Wehklagen der wehrten poſterität/ einführen vnd bringen möchte.

Dahero thun ſie was ihre verpflichte Schuldigkeit mit ſich bringet / vnd ſeynd wir es vmb dieſelbe mit angenemmer Freundſchafft/auch allem behäglichen vnd gnädigen Willen hinwider zu erkennen geneygt. Datum Mühlhauſen/den 21. oder 11. Monats Tag Martij/ An 1620.

Anweſende Chur. vnnd Fürſten zu
Mühlhauſen.

Das VI. Capitel.

An die Ständ deß Königreichs Vngarn abgangen.

Summarien.

Gleicher geſtalt ſchrieben ſie auch an die Ständt in Vngarn/ ſie getröſten ſich/ ſie werden nicht gemeint ſeyn/ dieſen Bohmiſchen Vnhändeln bey zupflichten / oder zu jhrem gröſtem Nachtheil theilhafftig zu machen: Sondern bey jhrem König ſtandhafftig zuverbleiben. Wolten gleichwol ſie gebetten vnnd erinnert haben/ durch einlaſſung deß Türcken kein vnaußlöſchlichen Verweiß auff ſich zuladen / vnnd bey vorſtehendem Landtag ſich durch etlicher præcipitirte conſilia zum Böhmiſchen Weſen nicht laſſen einflechten/ ſondern deß Königreichs Wolfahrt wolbetrachten.

VNſern günſtigen vnnd gnädigen Gruß vñ geneygten Willen zuvor/ Würdige/ Wolgeborne/ auch Edle vnd Geſtrenge / Ehrnveſte vnd Wolweiſe/ Liebe beſondere.

Wiewol das in dem Königreich Böhmen / durch deſſen Stände vorgenommene Rejection Ihres von GOtt vorgeſetzten Haupts vnnd Auffwerffung eines andern erfolgtes Blutvergieſſen / vnnd biß auff dieſe Stundt noch wehrendes Landtverderben männiglich dermaſſen vor Augen liegt/ daß ſich billich alle Königreich vnd Landen darab ſpiegeln vnd lernen ſollen/ Ihrer geleyſten Eydt vnnd Pflichten jederzeit wol eingedenck zu ſeyn / vnd ſich gegen jhre Obrigkeit nit leichtſam auffpringen oder bewegen zu laſſen / wir auch der guten Getröſtung geleben / Ihr werdet nicht gemeynt ſeyn/dieſen Böhmiſchen Vnhändeln bey zupflichten/ noch euch derſelben zu ewerm höchſten Schaden vnd Verderben theilhafftig zumachen / ſondern vielmehr der Römiſchen Kayſerlichen auch zu Vngarn vnnd Böhmen Königl. Ma. als ewrem König vnd Herrn beſtändig ergeben zubleiben vñ ſie bey dero Königreich vñ Landen manuteniren vñ handhaben zuhelffen/ wie dann ein ſolches verpflichten Ständen vnnd Vnderthanen wol anſtehet vnd gebührt.

Dieweil jedoch die Sachen in der Cron Vngaren ſich vnlängſt zimlich gefährlich anſehen laſſen / vnnd wann denen Rahtgebern gefolgt werden ſoll / die jeweils mehr auff die privat dañ gemeine Wolfährt zielen / hoch zu beſorgen / dieſes vralt löblich Königreich / gleich der Cron Böhmen vnnd deſſen incorporirten Landen / leichtſam in eine gäntzliche Verwüſtung gerahten / vnd die Ständ deſſelben den vnaußlöſchlichen Verwiß auff ſich laden möchten / daß ſie die jenige geweſen / durch deren Vervrſachung die einzig Vormawer der Chriſtenheit / zu deren erhaltung das Heilich Reich ſo viel Guts vnd Bluts auffgewendt / dem Erbfeind Chriſtlichen Namens eingeraumbt / vnnd dardurch demſelben ein freyer Paß in das Reich / ſeine lang vorgehabte Tyranney darin̄en zuverüben / den Chriſtlichen Glauben zu vndertrucken / vnd alles vnder ſeinen Türckiſchen Säbel zu brüngen geöffnet worden / welches wir zwar euch weder gönnen noch zutrawen.

So haben wir nicht vnderlaſſen wollen / nach demmal vns beſtändig vorkommen / ob ſolten allerhöchſtgedachte Kayſ. Mayſt. entſchloſſen ſeyn / in kurtzem einen Landtag in dero Königreich Vngarn zuhalten / vnd nicht zuzweiffeln / ſich dabey nicht wenig Leuth finden möchten / ſo vnder allerhand geſuchtem ſchein vnd prætext / die Ständ ermeldes Königreichs in dz Böhmiſche Weſen mit einzuflechten / vnd von der Kay. M. ſchuldigen Gehorſamb abwendig zu machen / ſich auff das euſſerſt befleiſſen vnnd bearbeiten dörffen / damit dann durch vnfriedfertige hitzige oder præcipitirte cõſilia diß löblich Königr. zu vnwiderbringlichen Schaden deß Reichs vnd der gantzen Chriſtenheit / in ſolche hohe Noht vnd Gefahr nicht eingeführt / ſondern bey dero Standt vnd Freyheit in Fried vnnd Ruhe erhalten / vnnd das beſorgende vnſchuldige Blutvergieſſen verhütet werden möchte. So haben wir nicht vnderlaſſen wöllen / auß ſonderbaren gnädigſt vnnd gnädigen Wolmeynung euch hiermit anzulangen vnnd zuerſuchen / Jhr wollet bey vorſtehendem Land Tage deß Königreichs Heil vnd Wolfahrt wol bedencken vnnd in Acht nemmen / nichts ſo demſelben jetzt oder ins künfftig zu Gefahr / Vngelegenheit oder Verwiß gereichen möchte / eingehen oder ſchlieſſen helffen / ſondern nach löblichem Exempel ewerer Vorfahren / ewren Reſpect auff allerhöchſtgedachte Kayſerliche Majeſt. ewern von Gott vorgeſetzten König beſtändig haben vnnd halten / vnnd euch von demſelben durch niemand / wer der auch ſeyn möcht / noch einige vngleiche einbildungen abwendig machen laſſen / dardurch wird vnzweiffellich dieſes löblichen vralten Königreichs vñ aller deſſen angewanden Ständ vnnd Vnderthanen auffnehmen vnd gedeyen befürdert / das vor Augen ſtehende Blutvergieſſen vnd Landverderben darinn verhütet / vnd der liebe Fried beſtändig erhalten / ſo euch zu immerwehrendem Ruhm / auch Nutzen vnd From̄en gereichen wird. Vñ wir ſeynd Euch mit Gnaden wol zugethan vnd gewogen. Datum Mülhauſen den 21. vnd 11. Martij An. 1620.

Chur. vnd Fürſtl. Verſamblung zu
Mühlhauſen.

Das VII. Capitel.

Gleiches Jnhalt an die Oeſterreichiſche Ständ. Auch an die Böhmiſche / Schleſiſche / Mähriſche vnd Laußnitzer Ständ.

VNſern Günſtigen vnd Gnädigen Gruß vnd geneygten Willen zuvor / Wolgeborne / auch Edle vnnd Geſtrenge / Ehrnveſt vnnd Wolweiſe Liebe beſondere.

Ob vns wol nicht zweiffelt / Jhr werdet nunmehr ſelbſten im Werck geſehen vnd erfahren haben / in was für einen ernſten vnd blutigen Krieg / vnnd darauß erfolgtes hohes Verderben / durch die von Euch ſelbſthätiger verbottener weiß vorgenommene Verwerffung ewers von Gott vorgeſetzten angenommenen gekröneten geſalbten vnnd belehnten Königs / deme Jhr mit ſchweren Eydspflichten verbunden geweſen / vnd noch verbunden ſeyd / vnd vermeynte auffwerffung eines anderen / jhr ewer eygenes Vatterland eingeführet / vnnd dahero vmb ſo vielmehr Vrſach haben / zu vorkommung mehren Vnheils / ſo auff fernere Beharrung dieſes ſchweren Kriegs euch vnd den ewrigen vnzweiflich zu Halß wachſen wirdt / etwas mehrers in euch zugehen vnd die Sachen auff ſolche Weg zurichten / auff daß das jenige / damit man ſich vielleicht auß antrieb böſer Friedhäſſiger vñ mehr auff jhr particular als deß Landes gemeine Wolfahrt ſehender vnd zielender Leuth / vñ hitzige vnbedächtige conſilia gar zuweit verlauffen / wider in den alten vnd vorigen Stand gerichtet / vnnd durch ewren ſchuldigen Gehorſamb / der Römiſchen Kayſer. auch zu Vngarn vnd Böhmen Kön. May. ewerm rechten König vnd Herrn / Anlaß vnd Vrſach gegeben werde / die gegen euch wol befugter Dingen gefaſte hohe Vngnad vnnd verhabenden Kay. vnd Königl. gerechten ernſt in etwas ſincken vnd fallen / vnd wie ſie ſich öffters gantz rühmlich vnd vätterlich erbotten / gegen jre von Gott anvertrawte Vnderthanen mehr die liebe vnnd milde / dann die ſtrenge vnd ſchärpffe ſcheinen zulaſſen / zumal da ihr biß daher gnugſamb verſpüret / es auch vorhin alle Hiſtorien bezeugen / wie wenig ſich die jenige Göttliches Segens vnd gewüriger ſucceß zu erfrewen gehabt / welche ſich dero Gebott vnnd geleiſten Pflichten zu wider der Oberkeit widerſetzt / oder ſich an derſelben vergriffen.

Nichts deſto weniger aber / vnnd ſintemal biß auff dieſe Stund vber alles vnſer vnd aller Frommen guthertzigen Patrioten Wunſch / hoffen vñ begehren / wir dañoch bey euch die geringſte anzeig hierzu nit vermercken können / ſondern vielmehr aller Vmbſtände nach beſorgen müſſen / dz jhr ewre vorige genom̄ene reſolutiones zu behaupten vnnd durchzutringen / vnnd alles gleichſam mit gewiſſer Gefahr deß Vatterlands / auff die Spitz zuſetzē / vñ nebē euch viel vnſchuldiger frommen Chriſten / denen der Sachen recht vñ wahre Beſchaffenheit nit bekant / ſondern zum ſchein die Ohren mit vngleichen perſuaſionen vnnd einbildungen ſtetigs angefüllet werden / vorſetzlich in Jammer vnnd Elend zuſtürtzen entſchloſſen / vnnd dann diß ſolche Sachen ſeyndt / die ein anſehenlich Königreich vnnd Churfürſtenthumb deß Reichs betreffen / darin̄en weder euch / noch einem andern gebüren thut / ohne vorbewuſt deß Oberhaupts im Reich als Lehenherrn vñ deß hochlöblichen Churfürſtlichen Collegij das wenigſt zu diſponiren oder anzuordnen / darauß auch beſorglich nit allein der Vndergang dieſes vralten Königreichs vnnd Churfürſtenthumbs zu vnwiderbringlichem Schaden deß Heiligen Römiſchen Reichs erfolgen / ſondern das Reich ſelbſten in endliche Ruin vnd Deſolation gerahten möchte / welches vnſerm vermögen nach zu vorkommen wir vns ſchuldig vnnd verpflicht wiſſen vnd erkennen.

So haben wir keinen längeren Vmbgang nehmen mögen / euch hiervnder anzulangen vnd zu geſinnen / Ihr wollet dieſes alles / vnnd was noch fermers darauß entſtehen möcht / dermal eins beſſer beherzigen / euch der K. M. ewrem von Gott vorgeſetztem Haupt vnd König / welcher gleichwol alles das jenige gethan vnd geleiſtet / was er vermög vbergebenen Reverſes / zu thun vnnd zu leiſten ſchuldig geweſen / nicht lenger widerſetzen / ſondern verpflichter ſchuldiger Gebür gehorſamlich vndergeben / vnnd alſo euch ſelbſten vnnd dem H. Reich für fernerm Schaden vnnd Vnglück ſeyn / wie wir dann zu ſolchem Endt vnſers beſondern lieben Freunds Herrn Sohns vnnd Vettern / deß Pfaltzgraffen Churfürſten L. auch freundlich erſucht / vnnd daß ſie / hierzu allen guten Raht vnd Verſchub thun wolten / nach Inhalt beyligender Abſchrifft / freundlichen vermahnt habẽ / der getröſten Hoffnung / ſie jhre conſilia zu widerbringung Gott wolgefälligen Friedens / vñ verhütung fernern vnſchuldigen Blutvergieſſens fürters richten werden.

Solten aber bey Euch keine trewhertzigē wolgemeynte Warnungen vnnd rationes ſtadt haben / ſondern deren conſilia prævaliren / die Ihren Vnfug anderſt nicht als mit Continuirung angefangener Thätligkeit vnd Confuſion hinauß zuführen vnnd zu bedecken wiſſen / auch vielleicht mehr das priuatum als deß Vatterlands Wolfahrt für Augen haben / ſolches Falls werden die Gehorſame wol affectionirte Ständ deß Reichs jhres darbey vnderlauffenden hohen Intereſſe willen / dem Werck nit lenger zuſehen können / ſondern auff begeren der Kayſerlichen Mayeſtät endlichen ſolche Mittel ergreiffen vnd an die Handt nemmen müſſen / dardurch diß anſehenlich Königreich vñ Churfürſtenthumb ſampt deſſen incorporirten Landen von gäntzlichem Vndergang erhalten / vnnd das Römiſch Reich auß aller Gefahr ſalvirt vnd erledigt werden möge. Welches wir euch erheiſchender Nohtturfft nach nicht verhalten ſollen / denen Wir ſonſten mit Gnaden zugethan ſeynd. Datum Mühlhauſen 21. Mart. An. 1620.

Churfürſtl. vnd Fürſtlich Verſamblung
zu Mülhauſen.

Das VIII. Capitel.

An die Ständt deß Königreichs Böhmen. In ſimili, Schleſien / Mähren / Ober vnnd Nider Laußnitz / ꝛc.

VNſern Gruß zuvor / Wolgeborne Liebe getrewe vnd beſondere. Ob vns wol nit zweifelt / jhr werdet genugſam wiſſens haben / was für ein ſchwerer vnd blutiger Krieg / auß deren von den Ständen in Böhmen ſelbſtthätiger verbotner Weiß fürgenommener verwerffung jhres von GOtt vorgeſetzten / angenommenen / gekröntē / geſalbten vnnd belehnten Königs / vnd vermeynter Auffwerffung eines andern erfolgt / wie jämmerlich ſolche Länder dardurch verhergt / vnd darzu viel vnſchuldigen Chriſten Bluts erbärmlich vergoſſen worden. Vnnd dahero vor euch ſelbſten nicht gemeynt ſeyn / ichtwas einzugehen oder vorzunemmen / dardurch jhr euch dieſes Vnweſens theilhafftig machen / vnnd euch vnd ewere angehörige Vnderthanen einen gleichen oder mehrern Laſt zu Hals ziehen möcht / in ſonderbarer Erwegung / dieſelbe mit hohen anſehenlichen Lehen / Herꝛſchafften vnd Freyheiten / von der Röm. Kayſ. Mayſt. vnd dem H. Reich begabt / vnd vmb ſo viel mehr Vrſach haben in derſelben beharꝛlicher Devotion ſtandhafft zubleiben.

Nichs deſtoweniger aber / dieweil vns nicht verborgen / wie vielfaltig man ſich etlicher Orthen bemühet / noch mehrere Stände / ſonderlich aber auch deß H. Reichs Graffen in diß Böhmiſch Werck einzuflechten / vnd es allenthalben an Leuthen nicht ermanglet / ſo auff das Privat vnnd Particular mehr / dann deß gemeinen Weſens Nutzen vnnd Frommen / jhren reſpect haben / es auch etlicher Orthen ein Zeithero faſt das Anſehens gehabt / als ob man in dieſem Weſen mehr der Vnderthanen Vngehorſam / dann der Ka. May. vnſerm von Gott vorgeſetzten Oberhaupt favoriſirt / auß welchem allen dann den jenigen ſo in ſolche Sachen ſich impliciren leichtſam groſſe Gefahr vnnd Vngelegenheit zuſtehen köndte / in Erwegung die Reichs conſtitutiones genugſamb Maß geben / wie es mit denen zuhalten / ſo ſich der Kay. May. widerſetzen / oder dero widerwertigen Hülff vnd Beyſtand leyſten.

So haben wir keinen Vmbgang nemmen mögen / euch hiemit in Gnaden anzulangen vnd zugeſinnen / Ihr wollet dieſes alles / vnnd wie hoch Ihr der Kayſ. May. vnd dem H. Reich verpflichtet / wol zu Gemüht führen / ewer vnd ewerer Vnderthanen wahr nemen / vnd alſo behutſam verfahren / auff daß Ihr bey Fried vnd Ruh bleiben / vnd durch Euch dem Reich kein wetter nachtheil zugezogen werden möchte. Vnd wir habens euch / denen wir zu Gnaden gewogen nicht verhalten wollen. Geben Mülhauſen / den 21. oder 11. Martij / An. 1620.

Chur- vnd Fürſten Verſamlung zu
Mülhauſen.

Das IX. Capitel.

An die Wetterawiſche Graffen / In ſimili, An die Fränckiſche Graffen. Deßgleichen an die Herꝛn Schwäbiſche Graffen / ꝛc. In ſimili, An deß Reichs Ritterſchafft am Rhein / in Schwaben / vnd in Francken.

VNſern Gruß zuvor / Ehrſame liebe beſondere. Ob vns wol nicht zweiffelt / jhr werdet gnugſamb Wiſſens haben / was für ein ſchwerer vnd blutiger Krieg auß deren von den Ständen in Böhmen ſelbſtthätiger verbottener Weiß vorgenommenen Verwerffung jhres von Gott vorſetzten angenommenen gekrönten vnd belehnten Königs / vñ vermeynten Auffwerffung eines andern erfolgt / wie jämmerlich ſolche Länder dardurch verderbt / verhergt / vnd darzu viel vnſchuldigen Chriſtenbluts vergoſſen worden / vnd dahero vor euch ſelbſten nit gemeynt ſeyn / ichtwas einzugehen oder vorzunemmen / dardurch jhr euch dieſes Vnweſens theilhafftig machen / vnd euch vnd ewer anbefohlenen deß Heiligen Reichs Burgerſchafft einen gleichen oder mehren Laſt zu Halß ziehen möchtet. Nichts deſto weniger aber dieweil vns nicht verborgen / wie vielfältig man ſich etlicher Orthen bemühet / noch mehrere Stände / inſonderheit aber die freye Reichs Stätt in diß Böhmiſch Weſen mit einzuflechten / vnnd es allenthalben an Leuthen nicht ermanglet / ſo auff das privat vnd particular mehr dañ deß gemeinen Weſens Nutzen vnnd frommen jhren Reſpect haben / es auch etlicher Orthen ein Zeithero faſt das Anſehens gehabt / als ob man in dieſem Weſen mehr der Vnderthanen Vngehorſamb / dann der Kayſ. May. vnſers von Gott vorſetzten Oberhaupts Authoritet vnd Hochheit favoriſirte / auß welchem allem dann Euch vnnd den Ewrigen leichtſamb groſſe Gefahr vnnd Vngelegenheit zuſtehen könde / in erwegung / die Reichs Conſtitutiones gnugſame Maß geben / wie es mit den zuhalten / ſo ſich der Kayſ. Mayſt. widerſetzen / oder dero Widerwertigen Hülff vñ Beyſtand leyſten.

So haben wir keinen Vmbgang nemmen mögen euch hiemit in Gnaden anzulangen vnd zu geſinnen / jhr wollet diß alles / vnd wie hoch jhr der Kay. Mayſt. vnnd dem H. Reich verpflichtet / zu Gemüt führen / Ewer vnd Ewerer Bürgerſchafft / wie auch der täglichen vnentperlichen Commercien wol warnehmen / vnd ewere Adminiſtration alſo dirigiren / auff daß jhr bey Fried vnnd Ruhe / auch den erlangten Freyheiten bleiben / vnd durch Euch dem Reich kein weiter Nachtheil zugezogen werden möchte. Was Wir auch deß Pfaltzgraffen L. vnd denen zum Königreich Böhmen gehörigen Ständen derentwegen geſchrieben / dz thun Wir Euch zur Nachrichtung gnädiglich communiciren. Vnnd wir habens euch / denen wir zu Gnaden gewogen / nicht verhalten wollen. Datum Mühlhauſen den 21. oder 11. Martij / An. 1620.

An die Statt Nürnberg. In ſimili, Straßburg /
Vlm / Speyer vnd Wormbs.

Von dem ſamptlichen Churfürſtlichen
Collegio von Mühlhauſen
auß.

Das X. Capitel.

Landgraff Moritz Heſſen mahnt Chur Sachſ. ab von der Catholiſche Liga.

Summarien.

Landgraff Moritz Heſſen / will Chur Sachſ. bey der Zuſammenkunfft zu Mühlhauſen bewegen / durch 8. Argument / daß er mit den Papiſten oder jhren hitzigen conſiliis, ſo zu Krieg vnd Blutvergieſſen angeſehen / keines wegs wolle participiren, noch ſein Ihm gegebenes Schwerdt wider die Evangeliſche brauchen / bey verluſt ſeiner Seelen Seligkeit vnd Nachred der poſteritet; auch nicht helffen zu Vndertruckung deß new erwehlten Königs / ſondern ſoll vnnd wolle ſtill ſitzen.

DVrchleuchtigſter Hochgeborner Churfürſt / ꝛc. Gnädigſter Herr / Der auch Durchleuchtige Hochgeborne Fürſt vñ Herr / Herr Moritz Landgraff zu Heſſen / ꝛc. Hat mir in Gnaden befohlen / mich anhero zuverfügen / durch Vberreichung deß Handbriefleins bey Ew. Churf. Gn. anzugeben / vnd bey gehaltenem gnädigſten Zutritt E. Churf. Gn. jhren freundtlichen Gruß / angenemme willige Dienſte / vnd alles liebs vnd guts zuvermelden / vnnd daß Ihr Fürſtl. Gn. deß Berichts von E. Churf. Gn. gedeylichen Wolſtand / vnd glücklicher Ankunfft dieſer Ohrter mit höchſtem Verlangen erwartet / vnd erfrewlichen vernehmen. Vber diß können Sie Ewer Churf. Gn. nicht bergen / welcher Geſtalt jhre Fürſtl. Gn. bey jetzo ſchwirigen / vnd gefährlichen Läufften im H. Röm. Reich ſehr ſorgfältig ſeyn / darumb ſie ſich dann an jetzo bemühet / zu Ihr Churf. Gn. zu Maynz zu Eiſſenach zuſtoſſen / vnnd mit derſelben Freund-Nachbarlich in gutem Vertrawen zu communiciren / auff daß ſich dieſelb dahin diſponiren möchten / daß ſie alle jhre conſilia, vnnd inſonderheit bey jetzo bevorſtehendem hieſigem Tage dahin dirigiren wolten / daß durch gütliche Handlunge der gewünſchte Friede ins H. Röm. Reich widerbracht / vnd das leydige eingeriſſene Mißtrawen wider abgeſchafft / vnnd beyſeits gethan werden möchte.

Weil dann J. F. Gn. auch gewiß berichtet / daß E. Churf. G. bey außgeſchriebenem höchſt anſehenlichē Convent in der Perſon erſchienen / Ihre Fürſtl. Gn. auch ohn ſchwer erachten können / daß bey ſolcher ſo fürnehmer Chur- vnnd Fürſten: Stände deß Reichs Zuſammenkunfft / von einem ſolchen ſubiecto vnnd materia wirdt tractirt werden / in welchem die Total Ruin deß Reichs (welche Gott verhüte) beſtehet. Als hetten J. F. G. wünſchen mögen / gleicher Geſtalt mit E. Churf. G. von ſolchen ſo wichtigen Sachen in der Perſon abſonderlich / vñ zwar mehr ſimpliciter zu vnderreden vnd beſprechen / weil aber J. F. G. ſich befahret / es würde ſolche Zuſammenkunfft / vnd vielfaltigkeit der Sachen wegen ſchwerlich geſchehen können. Als haben ſie meine wenige Perſon anhero abfertigē / vnnd E. Churf. Gn. Ihres Hertzens Trew vnnd wolmeynende Gedancken durch mich eröffnen wöllen / nit der Meynung / als wann ſie einigen Zweiffel an Ew. Churf. G. als eines Hochvernünfftigen Gottſeligen / vnd dapffern Fürſten vorhaben ſetzen / oder dieſelbe jrre zu machen gemeynt weren / ſondern weiln J. Fürſt. G. vermög der Erbverbrüderung ſich dahin vereydet / vñ verpflichtet befunden / daß ſie dero die antrawende Gefahr zuverſtehen geben / vnnd wo müglich zuverhüten ſchuldig ſeyn ſolte / vnd dann das Verderben vnd Auffnemmen deß Evangeliſchen Weſens in dieſer Sach verſiret / habē mir demnach ernſtlich aufferlegt vñ befohlen / E. Churf. G. im Namen vnd von wegen Ihrer Fürſtl. Gn. durch die Ehre Gottes / vnnd ſo lieb deroſelben Ihre vnd Ihrer lieben poſteritet / Land vnd Leuth / zeitliche vnd ewige Wolfahrt ſey / zu bitten / vnd zuerſuchen / daß ſie mit den Päpiſten / oder jhren hitzigen conſiliis, ſo da zu Krieg vnnd Blutvergieſſen angeſehen / keines wegs participiren / vnd in dieſelben ſich nicht einwickeln noch vermiſchen / ja es noch deutlicher zu ſagen / es wolle Ewer Churf. G. ſich ja nicht ſo weit verleyten laſſen / daß ſie Ihro von Gott vmbgegürtes / vnd zu Beſchützung jhres Vatterlandts / fürnemlich aber zu Behauptung der wahren Chriſtlichen Religion / gegebenes Schwerdt / gegen vnnd zu wider die wahren vnnd treweyfferigen Bekenner der Warheit Gottes Worts / vnd jhr ſelbſt eygner Religions Verwandten / zu gebrauchen vnnd mit deren Blut ferben wolten / vnd daſſelbe auß nachfolgenden Vrſachen.

1. Dann wann E.C.G. (welches doch Gott gnedig verhüten wolle) mit den Papiſtiſchen wider die Evangeliſchen / es ſeye auch vnder was prætext es wolle / ſich conjungiren ſolten / ſo geſchehe dardurch ein mercklicher groſſer Riß im H. Baw der Evangeliſchē Kirchen / vnd würde von allen Evangeliſchen Ständen nicht anders gedeutet werden können / als daß ſolcher Riß von E. Churf. G. verurſacht were.

2. Es würde auch durch ſolche Abſonderung den andern Evangeliſchen vnwiderbringlicher Schaden zugezogen / welches nit allein für Gott vnnd allen Evangeliſchen zuverantworten ſeyn würde.

3. Sondern es zögen auch fürs dritte E. Churf. G. ſolche von den Evangeliſchen erlittene Noht endlich conſequēter, jhr ſelbſten vnnd den Jhrigen auff den Halß / dann wann es die Papiſten mit Außrottung der Evangeliſchen Stände ſo weit biß auff Ew. Churf. G. vnd noch einen oder den andern Stand gebracht hetten / ſo hetten ſie jhr intentum de exequendo Concilio Tridentino, ſo weit erreichet / dz ſie leichtlich mit den andern jhres Gefallens gebähren könden / vnd da ſie ja bey E. Churf. G. ſolche vnder den Evangeliſchen Perſonen Diſcretion halten / vnnd diſpenſirn möchten / ſo würden doch derſelben lieben Poſteritet / Land vñ Leuth / heut oder morgen wenig geſichert / oder gefreyet ſeyn / ſintemaln Welt vnd Buchkündig / daß die Pontificii keinem Evangeliſchen / er ſeye auch intentionirt / oder nenne ſich / oder man nenne jhn wie man wölle / in die harre Glauben halten / ſondern wañ ſie eine ſolche euidentem vtilitatem, Jhr abſchewlich Bapſtthumb zu erweitern / an die Hand bequemen / ſie würden gewiß nit feyern / biß daß ſie es mit jhnen wenig vbrigen / auch zum End gebracht / vnnd jhnen den Garauß gemacht hetten.

4. Es wollen auch E. Churf. G. ferners vnd vors 4. conſideriren / wann ſie ſich zu Vndertruckung deß new erwöhlten vnnd gekrönten gehuldigten Königs vnd deſſen Rechtglaubigen Vnderthanen würden gebrauchen laſſen / daß alßdann J. Churf. G. Land vnd Leuth / mit viel beſchwerlichen Durchzügen / vnd ſonderlich von deren Seiten ſo Kay. May. zu Hülff kommen / beläſtiget vnnd beängſtigt würden / dann einmal gewiß / wann es darzu kommen ſolte / man würde jenes Orths die Päſſe dero geſtalt beſchlieſſen / vnnd zuhalten / das obbgeſagtes Kay: Ma. zu Hülff kommendes Kriegsvolck nohtwendig E. C. G. Land durchziehen / vnd auff dieſelbige zugeführt werden müſte.

5. Vnnd da vors 5. der gegentheil im geringſten Lufft vnd Securitet fühlen ſolte / wird es wol nirgend ſeine reuauge liber als bey E. C. G. nemmen / vmb dieſer 3. Vrſachen willen. 1. Weil E. C. Gn. Land ſolchen Einfällen vnd irruptionib. am nechſten geſeſſen vnd angewendet.

Zum andern / weil die gantze Sache auff das Religionsweſen geſetzet / Ew. C. Gn. auch ein Religionsverwandter / vnd gleichwol hoc ſcopo ſepoſito gegen ſie procedirten / ſo würden ſie daſſelbe dermaſſen exacerbiren / daß ſie jhre vindictam ehe allhier als anderswo ſuchen dürffen.

Zum dritten / ſie würden auch vermeinen / es were jhnen an der zu rück vnd Abzahlung Ew. Ch. Gn. als anderßwo gelegen ſeyn / dann wann das Spiel recht angehen ſolte / ſo würden die Geiſtlichen von Bayern ſonſt Werck genug am Rocken finden / daß ſie ſich alſo vor keinem mehr / als Ew. Churf. Gn. zuförchten hetten.

Nun gibt es die Natur / dz wañ man ſich in Kriegszeiten am meiſten zu förchten / da opponirt man ſich auch am ſtärckſten.

6. Vnnd dörffte alſo pro 6. maior pars & vera moles belli an Ew. Churf. G. Gräntzen zum wenigſten wo nit gar in E. C. G. Landen / da Gott vor ſey / devolvirt vnd gewelzt werden.

7. Vber diß zum 7. deucht J. Fürſtl. G. diß noch die gröſte Gefahr ſeyn / daß dannenhero ein vberauß vnaußlöſchlich odiū zwiſchen den beyden Churfürſtl. Häuſern Pfaltz vnd Sachſen entſtehen vnnd erwachſen würde / daß ChurPfaltz dafür halten möchte / man hette derſelben ex mera æmulatione jhre Erhöhung vnnd Königl. Dignitet mißgönnet / da doch ſie ſelbſt ſich darzu nit gedrungen / vñ jren allerſeits in Schrifften / vnd ſonſten an Tag gegebenen vorgeben nach / die Macht ambijret / viel weniger dieſelbe gereitzet vnd gelocket / noch durch einige Practick auff ſich devolviret / ſondern haben es für ein purum Donum Dei, vnd abſonderbare Schickung deß Höchſten halten vnnd erkennen müſſen / dannenhero ſie dann bewogen dieſelbe anzunehmen / vnnd ſonderlich weil durch ſolche Gelegenheit ein ſtattlich Mittel zu Handen kommen / das Evangeliſche Religionsweſen / ſo deren örther hart gedrängt geweſen / zu ſecundiren / vnd widerumb auffzurichten / in welchem beginnen dann ſie vielmehr / jhrem vermuhten nach / Ew. Churf. Gn. applauſum quam diſſenſum, ſuccurſum quam occurſum erwarten ſollen / wie dann E. Churf. Gn. gewißlich / da die Wahl auff ſie gefallen were / zu ChurPfaltz ſich verſehen gehabt hetten / es würde ſich auch gedacht odium wann auch ſchon ein ſtattliche victoria auff E. Ch. Gn. ſeiten erfolgen ſolte / ſich keines wegs auffheben laſſen / ſondern ſich vielmehr zur perpetuation vnnd ſchädlichen verlängerung anlaſſen.

8. Vnnd müſte dann fürs 8. hierauß ein ſtetzwehrende Trennung deß Churfürſtl. Collegii, auß demſelben ſuſpenſio & mutatio, mit ſtetzwehrender Vnſicherheit / vnnd Spendirung aller Kräfften deß Heil. Römiſchen Reichs / auch endlich die gäntzliche Zerbrechung / vnnd Vbernhauffenwerffung deſſelben / vnnd was dergleichen inconvenientien ohnzehlichen mehr ſeyn / ergehen vnd erfolgen.

Dieſem groſſen Vnheil nun were dero geſtalt Jhre Fürſtl. G. trewhertzigen vñ warhafften Meynung nach / ſtattlich zubegegnen / wann E. Churf. G. in terminis pacificis, wie bißhero von derſelben löblich iſt geſchehen / verblieben / vnd ſich deren Pontificiorum, vnd anderer hitzigen conſiliorum, alſo vnd alſo weit nicht theilhafftig machen / ſondern dieſelben / wie ſie dann Gewiſſens / Verſtands / vnnd von GOtt verliehenen Anſehens halben wol thun können / abwenden vnd decliniren / vnnd allerley gütliche Verſuch-Mittel an die Hand nehmen helffen / dann dadurch würde nicht allein Ew. Churf. G. vnd den Jhrigen beſtändige Sicherheit / ſondern auch dem Euangeliſchen Weſen erwünſchte vnd geſunde Lufft gegeben / vnnd würde daſſelbe durch E. C. G. allen jetzigen Anſchlag / Lob / vnd Danckwürdig erigirt / vnnd in ſeinen vorigen Stand wider verſetzet / würde auch ſonſten in publico ſtatu alles erwachſenes Vnheil / ſo wol injuſtirt / als Prophan Sachen abgeſchafft / vnnd alle Heilſamkeit dagegen wider reſtabilirt / vnd auffgerichtet.

Vnd ob man je vorwenden wolte / daß dieſes groſſe Vnweſen zu keinem Religionskrieg angeſehen / ſo iſt doch daſſelbe nicht ſcheinbar / inmaſſen männiglich bewuſt / dz vmb Bedrängnuß der Warheit willen ſich dieſe Vnruhe entſponnen/ ſich nach Liſt / durch Fauor der jenigen / ſo der einigen oder andern Religion zugethan/ erhalte/ ſich auch wol/ da ſie mit dem Schwerdt außgeführt werden ſolte/ alſo enden/ vnd welcher theil dem andern obſigen wird / demſelben die Regul ſeines Glaubens fürzuſchreiben nicht vnderlaſſen werde / ja es dörfften ſich auch E.Churf.Gn. ſo wenig als andere Evangeliſche Correſpondirende / oder Vnirte / an der Kay.May.Perſon/Ampt/Hoheit/vnd was deme mehr angehengig/ja geringſten vorgreiffen/ noch verſündigen/ dañ gewißlich deren keines biß dato gedachten Correſpondirenden mit Warheit beygelegt werden kan / wie ſolches alles bißhero geführter raht vnd that auch die declarationes gegen jhre Kay. May. die Bapiſtiſchen ligirten Stände/ vnd auch gegen E.Churf. G. gethanen vortrewlichen communicationes, Brieff vnnd Vorträge / gnugſam außweiſen / vnnd bezeugen.

Zu erlangung nun obgedachter Pacification/ vnd gütlicher Total Beylegung dieſer beſchwerlichen Sachen / das iſt / ſo wol deß ſchädlichen Mißverſtandes im Reich zwiſchen den Ständen einer oder ander Religion/ als auch der Böhmiſchen vnd deroſelben angehenden Sachen/ würde es verhoffentlich an Mitteln/ ſo wenig als an Mittlern ermangeln/ inmaſſẽ der mittel von Kay. Ma. Abgeſanden wol ſelbſt gedacht worden / vnd Mitler würden ſich ſo wol auſſerhalb als innerhalb deß Reichs nicht allein leicht finden / ſondern ſich auch wol ſelbſt præſentiren / nur daß man in Zeiten / vnd ehe die Gemühter ex continuatione facti zu ſehr erhitzet/ das ſeine darzu thue / vnd ſich darumb bemühe / wie dann in ſpecie von beyden löblichen Königen in Franckreich vnnd groß Britannien J. F. Gn. gnugſame Nachrichtung geben können/ inſonderheit hat Franckreich in zweyen vnderſchiedlichen Schreiben/ ſich nicht allein durch ordinarie, ſondern auch extraordinarie Geſanden ſolcher friedlichen Tractation beyzuwohnen/ gegen J.F.Gn. erbotten / wie dann die Extracten derſelben Schreiben Ch. Gn. zu Mayntz com̃unicirt worden ſeynd. Solte nun ein ſolches von der Gnade GOttes noch einziges ſcheinendes Mittel negligiret vnd auß der Achte gelaſſen werden/ ſo haben E.Chur. Gn. hochvernünfftig leicht zuermeſſen/ was alsdann entſtehen / vnnd wie ſchwer es den jenigen/ ſo diß Mittel gewuſt vnd gleichwol nicht fördern helffen wollen/ zu verantworten haben würden.

Dieſes iſt das jenige/ ſo J.F.G. auß trieb jhres Gewiſſens für GOtt/ vnnd der Pflicht/ damit ſie dem Evangeliſchen Weſen vnnd inſonderheit dem löblichen Chur Hauß Sachſen ſo wol der nahen Blutsverwandnuß/ als geſchwornen Erbverbrüderung halben ſich zugethan befinden / auß getrewem Hertzen / erinnern zulaſſen nit vorüber geköndt haben.

Bitten Ew. Churfürſt. G. wöllen dieſe Jhre trewhertzige/ vnd mit dem lieben Vatterland vnd Evangeliſchen Weſen wolgemeynte Erinnerung nicht allein nit vbel deuten/ ſondern auch ſich dieſelb belieben vnnd gefallen laſſen/ vnd ob nicht noch gütlich Pacification ſtadt finden könne / freundlich durch mich zur Widerantwort berichten laſſen wolle.

Solches ſeynd S.F.G. deren ſie ohne das mit allen Freund Vätterlichen Liebe vnnd Affection zugethan/ vnnd verwandt ſeyn/ euſſerſtes Vermögens zu erwidern vrbietig.

Das XI. Capitel.

Widerantwortliche Erklärung / deß Herrn Churfürſten zu Sachſen / ꝛc. Auff jetzige deß Herrn Landgraffen Moritzen zu Heſſen/ ꝛc. an S.Ch. G. gethane Erinnerung den 5. Mart. 1620.

Summarien.

Chur S. antwort darauff / er achte dieſe ermahnung vnzeitig vnnd vnnöhtig/ dieweil die Papiſten/ mit denen er vmbgehe / nit ſo hochſchädlich oder gefährlich / ſondern ſeynd ſeine MitChurfürſten / vnnd geſchehe ſolches zu widerbringung deß Friedens. Er wiſſe wol was er thun ſoll: Das Reich vnd deß Reichs Obaſt Haupt muß man Handhaben : dieſes ſey ſein Zweck. Mühlhauſen.

HOchgeborner Fürſt / freundlicher lieber Vetter/ Vatter vnd Gevatter / Ew. Lieb. Geheimen Raht vnd Hoffmarſchalck/ Dieterich von der Werder / haben wir ſeinem Angeben nach/ allein perſönlich gehöret / vnd von demſelben / was Ew. L. wegen Fr. Begrüſſung vnd dero jetzo zu Mühlhauſen angeſtelten Churf. vnd Fürſtl. Zuſammenkunfft/ bey vns für vñ anzubringẽ auch zuerinnern jhm auffgetragen / Mündtlich ſo wol auch auß vberreichtem Schrifftlichen Memorial verſtanden.

Wie wir vns nun der gethanen Begrüſſung Fr. bedancken / vnnd derſelben hinwider vnſere Freundliche Dienſte alles liebs vnd guts / neben gedeylicher Wolfahrt anmelden/ alſo vermercken wir Ew. L. Freundliche wegen inſtehenden angedeuten Tags gethane Erinnerung vnd Anermahnung/ ſondern allen Zweiffel auß gutem Hertzen hergefloſſen. Achten aber dieſelbige vnzeitig vnnd dahero vnnöhtig / dieweil wir vns nicht mit ſolchen Leuthen zuſammen betagt / die dergleichen hochſchädliche vnnd gefährliche Conſilia führen wie Ew. L. andeuten/ ſondern mit vnſern MitChurfürſten vnnd ſolchen Potentaten / denen neben vns die Wolfahrt deß H. Röm. Reichs angelegen / vnd nichts anders begehren/ als das beſtändige Ruhe vnd Fried widerumb möchte gebracht/ vnd gute Verſtändnuß angerichtet werden / vnd zwar nicht auß eygnen Bewegnuſſen / ſondern wegen tragenden hohen Churfürſt. Ampts/ ſonderbaren auffgerichten Churfürſt. Vereinigung / vnd darauff geleiſter hoher ſchwerer Pflicht zu berathſchlagen/ wie die groſſe in dem Königr. Böhmen/ vnd intereſſirten Landen entſtandene / vberhand genommene in das Heil. Röm. Reich ſich geflochtene Vnruhe geſtillet/ dem liechter lohe brennenden Fewer gewehret/ der Röm. Kayſerlichen May. Hochheit vnd Authoritet erhalten / vnnd aller Vorweiß vnd Nachtheilige Nachredẽ von vns den Churfürſten abgewendet/ vnnd frembden Nationen ſich darein zu miſchen/ vorgebawet werden möge.

Wir haben auch an vnſerm Orth/ bißher ſolche cõſilia geführet/ die mehr zu Fried vnd Ruhe/ als zu einiger Weiterung gerichtet geweſen/ deſſen vns dañ auch vnſer Mißgönſtige müſſen Zeugnuß geben / dahero wir mit ſolchen harten vnnd faſt betrawlichen Erinnerungen hetten billicher verſchonet dann moleſtirt werden sollen. Alldieweil wir in vnser bißhero geführten Regierung gleichwol so viel erlernet/ dz wir ohne harte Anermahnung wol wissen/was wir thun/lassen/vñ wie wir vnser tragendes Churfürst. Ampt/bey solchen sorglichen vnd betrübtẽ Zeiten gebrauchen sollen / wir stellens aber vor dißmal an seinen orth/schreiben es alles jetziger vnruhiger Zeit zu / vnd wollen nit weniger das jenige thun vnd leisten/was wir gegen GOtt dem Allmächtigen Röm. Kay. May. als vnser vorgesetzten höchsten Obrigkeit / vnd allen getrewen eyfferigen Ständen deß Reichs getrawen zuverantworten / an jhrem orth werden sich Ew. L. befleissigen bey andern da es nöhtig Erinnerung zu thun / daß man darauff bedacht seyn wolle / wie das H. Römisch Reich in seinen Gliedern möge erhalten / deß Haupts Hochheit vnd Authoritet conserviret/ vnd ein jeder bey dem jenigen so jhme zustehet/inhalts vnd vermöge der Königl. Mayst. in Franckreich sub dato den 10. Januarij dieses Jahrs an E. L. gethanen Schreiben gehandhabt werden/dardurch wird man zu Fried/vnd Ruhe leichtlich kom̃en vnd gelangen/im widrigen Fall aber ist sich freylich anders nichts dann lauter Vnruhe zubefahren/darzu wir zwar vnsers theils keine Lust vnnd Liebe tragen / aber gleichwol endlich daß vnsere darbey zu thun/als ein trewer Churfürst nicht werden vnderlassen können.

Welches wir Ew. L. ꝛc. Datum Mühlhausen am 5. Martij/An. 1620.

Von Gottes Gnaden Johann Georg
Hertzog zu Sachsen/ꝛc.
Churfürst.

Das XII. Capitel.

Der ChurPfaltz Schreiben an Jhre Durchleucht. in Bayern Annehmung der Cron halber sub dato 24. oder 14. Martij/ 1620.

Inmittelst hat Chur Pfaltz an Jhre Durchl. in Bayern / weil vermuhtmaßt worden / die Mühlhäusische Zusammenkunfft seye deß Böhmischen Wesen halber angestellt / ein Schreiben warumb er die Cron angenommen abgeordnet.

Summarien.

ChurPf entschuldigt sich vnd Bethlehem Gabor bey Bayern/daß sie dieses Vnwesens kein schuld / als die der Königreich Wolfahrt nur sucheten / begert auch er wölle nachmals zu guten ehrlichen sichern Friedensmitteln helffen rathen / auch Kays. Mayst. dahin lenckẽ/ dz der bißdahergebrauchte rigor gemiltert/die invasiones auß Polen vnnd anderßwo abgestellt / die Reichs Constitutiones vnnd Kays. Capitulationes gehalten / auch die Vngarn an der Confœderation nicht gehindert würden. Sonsten müst er jhnen beyspringen.

WIr Friedrich von GOttes Gnaden/ König in Böhmen/Pfaltzgraff bey Rhein/ vnd Churfürst/Hertzog in Bayern/Marggraff in Mähren/ Hertzog in Schlesien / vnnd Lützelburg/Marggraff in Ober vnd Nider Laußnitz/ꝛc. Embieten dem Hochgebornen Fürsten / vnserm freundlichen lieben Vettern / Herrn Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein/Hertzogen in Ober- vnnd Nidern Bayern/ꝛc. Vnser Freundschafft/ vnd was wir liebs vnd guts vermögen zuvor/ Hochgeborner Fürst/freundlicher lieber Vetter.

Ew. L. ist gnugsam bekandt/auch Reichs vnd Weltkündig / der Vrsprung vnnd Progreß der in vnserer Cron Böheimb vor diesem erweckten beschwerlichen Vnruhen/ vnd darauff erfolgte biß auff gegenwertige Zeit continuirte Blutige Krieg vnd Landsverderben/ vnd E. L. werden zweiffels ohne / so wol auß vnsern an sie abgangnen wolgemeynten Schreiben/ als auch in Truck verfertigten manifesten genugsamen informationen geschöpfft haben/auß was hochdringlichen vnvmbgänglichen Vrsachen/wir vns zu annemung dieser Cron vnd Regierung dieser Länder bewegen lassen/ vnnd befinden vns durch die Gnad Gottes nunmehr nach eingenommener Huldigung in völliger Possession / wir hoffen das Zeugnuß bey allen Vnpartheyischen auch der lieben Posteritet zu haben / dz wir auch vor vnd ehe wir zu der Königl. Dignitet erhoben worden / an vnserm getrewen Fleiß vnnd Eyffer nichts ermanglen lassẽ / wünschen auch nochmals nichts höhers vnnd liebers/ dann daß dieser Blutige Krieg widergestillet/die Länder in sichern Friedẽstand gebracht/ vnd dardurch nach möglichkeit verhütet werde damit denselben/vñ consequẽter den Benachbarten Reichs Ständen kein weiterer Schaden vnd Gefahr / durch einführung frembden Teutschlandt gehässigen tyrannischen Kriegsvolcks / wie bißhero beym Gegentheil mit grossen Jammer leyder geschehen/zugezogen werde/dz aber auff der Gegenseiten/ alles auff die Extrema gesetzt / das Land mit dergleichen Kriegsvolck erfüllt/ vnnd durch dieselbe verübte Barbarische Hostiliteten/ Mord/Brand/Raub vnd Nahm continuirt/ vñ mit offnen Patenten noch grössere Trangsal/Zwang/vnd Verfolgung hefftig betrohet worden/ bezeuget die tägliche Erfahrung: Auß solchen Extremiteten dañ nothwendig erfolgen müssen / daß vnsers Königreichs getrewe Landständ vnd incorporirte Länder / vermittelst einer heilsamen Conföderation der angräntzenden/weniger nit in viel weg hochbeleydigten Königreich vnnd Provintzen/ zu aller jhrer Conservation vñ sicherheit/ vnnd daß sie bey so thewer erworbenen Religion vnnd Prophan Frieden/Mayestätbrieffen/ Libertäten vnnd Freyheiten/noch länger ruhig verbleiben könden/vmb nachbarliche Assistentz/ Conjunction/vnd Hülff zu bewerben/als dañ nechst abgewichenen Jars deß Fürstẽ in Hungarn vñ Siebenbürgen / Bethlehem Gabors L. dieselbe würcklich geleystet / vnd hat der euentus damals vnnd noch genugsam bezeuget / daß er allein berührter Königreich vñ Länder Wolfahrt/nit aber sein particular vortheil vnnd erhöhung/ weniger aber dem Türcken sich der Christlichen Länder zunäheren/vnnd sein Zaun weiter zurücken / den Weg zu bereiten gesucht /inmassen seine actiones an Tag gebẽ / dz er vielmehr solche besagte impressa zuverhüten/vñ alle occasion dem Türckẽ zubenehmẽ sich bemüht/dañ S. L. den Anstand vnnd niderlegung der Waffen mit der Kay. M. nit allein gern eingangen/sondern auch darbey zugleich dahin gesehen / wie derselb mit den andern gesambten Conföderirten Ländern auch erhaben / vnnd erlangen werden könde/ob man wol andern theils mit feindlichen inuasionibus, attentaten, vnd widerwertigen bezeigungen niemals nachgelassen / sondern sich Vortheils gebraucht.

Wir haben vns hierauff zu bekräfftigung ſolcher vnſerer zu Fried vnd Ruh geneygten guten Intention obangeregte für gut angeſehene Anſtandtshandlung nicht zu entgegen ſeyn laſſen/ ſondern darzu bequemt/ vnd beruhet alſo auff deme / was man darbey andern theils ſich erklären / vnd vernehmen laſſen werde.

Wann wir dann weniger nicht E. L. zu Fried vnnd Ruhe geneygtes gemüht/ jederzeit rühmlich verſpürt/ vnd auch ins künfftig keinen Zweiffel darein ſetzen.

Als haben wir auß ſonderbarem/ vnd zu jhr tragendem hohen Vertrawen/ nit vnderlaſſen wollen/ ſie hiemit freundlich zuerſuchen vnd zu bitten/ ſie wollen wie ſie es dann wol vermögen / vnd darzu guts Gehör haben/ bey Kay. M. vermittels zur Sachen dienlicher beweglichen erinnerung vnnd demonſtration ſich dahin bemühen / damit der bißhero gebrauchte rigor gegen dieſen Ländtern gelindert / die inuaſiones auß Poln/ vnnd anderßwo von frembden Nationen abgeſtellt/ dz Blutviergieſſen / ſo viel vnſchuldiger Chriſten vorkommen/ vnd auch conſequenter das Reich / der von ſolchen Barbariſchen Völckern/ beſorgenden Gefahr enthaben/ vnd alſo dardurch die Reichs Conſtitutiones, Kayſerl. Capitulationes in gebührender Acht gehalten / ſonderlich aber nit zugeben werde/ daß die mit mehrgedachtes Fürſten Bethlehem Gabors L. auffgerichte induciæ in keinen weg labefactirt / ſondern auffrichtig gehalten/ vnd alſo dieſelbe in jhrer guten intention nit abwendig gemacht/ alle dieſe Länder nit zu weiterer deſperation durch abſchneidung aller Hoffnung zu guten vnd annemlichen Friedensmitteln gebracht/ da dann S. L. krafft der Confœderation / dieſelb nicht hülffloß laſſen könde : Wie wir dann genohtdrangt würden/ da vber alle Hoffnung vnd Gedancken obige erinnerung nichts verfangen/ ſondern die Hoſtiliteten fortgeſtellt werden ſolten/ vor GOtt vnnd der gantzen Chriſtenheit entſchuldigt ſeyn / dz wir mit vnſern mitintereſſirten Confœderanten / vns der dagegen von GOtt vnd allen Völckern erlaubten Defenſionsmittel gebrauchen / vnnd wider vnbillichen Gewalt/ nach möglichkeit auffhalten müſſen / verſehen vns zu E. L. gäntzlich/ ſie werden jhr auff ſolchen fall/ keine widrige Gedancken / einbilden / noch einige Conſilia belieben laſſen/ ſo dieſe Sachen noch beſchwerlicher machen/ oder im Reich noch gröſſere Trennung/ Weiterung vñ Mißtrawen cauſirn/ ſondern nochmals zu guten/ ehrlichen/ ſichern vnd annemlichen Friedensmitteln rahten vnd helffen/ vnd wie E. L. deſſen ein jmmerwehrenden Ruhm/ bey den Nachkömlingen haben/ vnd vmb das gemeine Weſen wol verdient machen / auch Gott deß Friedens gefällig / vnnd dem gantzen Reich vnnd Benachbarten Ländern hoch nöhtig vnd nützlich/ alſo ſeynd wir vmb E. L. ſolches in particulari mit getrewer Affection/ Lieb vnd Willen / auff alle begebende occaſion zubeſchulden / auch ohne daß in auffrichtigem Teutſchen Vertrawen / zu fortſetzung hergebrachter vertrawlicher Correſpondentz zuvermehren gantz geneygt vnd begierig / inmaſſen wir vns dann gegen E. L. zu weiterer Comunication hiemit anerbieten / verſichern vns zu jr der beſchehenen hievorigen beyderſeits verſprechung vnnd Sincerirung / dabey wir nun einmahl beſtändig zuverharren gedencken. Datum auff vnſerm Königl. Schloß zu Prag dē 24. oder 14. Martij/ Anno 1620.

E. L.

Allzeit getrewer Vetter

Friederich.

Das XIII. Capitel.

Hierauff den 10. Aprilis 1620. von Jhrer Durchleuch. in Bayern erfolgte Antwort.

Summarien.

Hierauff antwortet Bayern. 1. Nach widerholtem jhrem procedere. 2. Daß Mittel zu Friedenstractation werde ſeines erachtens darin beſtehen/ wañ ſich Böhmen vnd ChurPf. der Türckiſchen vnd ſeines Vaſallen aſſiſtenz abthue/ den Gnaden weg dem rigori vorziehe / die fortſetzung Jhrer Kriegsbereitſchafft einſtelle. 3. Jhr Kay. Mayſt. werden jhr die Friedensmittel nicht zugegen ſeyn laſſen / allein man müſſe ſich auff der ander ſeiten würcklich zum Frieden erzeigen/ müß jhre Mayſt. zu dem Jhrigen zuvor wider kommen laſſen. 4. Wer auch von nöhten/ daß man etwas näher ad ſpecialia käme / vnd man nicht mehr die Catholiſche örther mit Kriegsvolck beläſtige.

LIeber Vetter/ E. L. Schreiben vom 24. oder 14. Mart. nechſt iſt vns zurecht geliffert/ darinnen ſie der Böhmiſchen Vnruhe Vrſprung vnd Progreß/ deßgleichen daß ſie auß erheblichen Vrſachen / ſich zu der Cron Böhmen bewegen. zuvor an jhrem getrewen fleiß vnd eyffer dz Vnweſen zuſtillen/ dieſelben Länder / auch das Röm. Reich vor weiter Gefahr / Schaden / einführung frembden Tyraniſchen Volcks/ nichts ermanglen laſſen. entgegen man auff der andern ſeiten / alles auff die extrema geſetzt / durch dieſelben / wie auch durch die continuirte Hoſtiliteten der Königreich vnd Erbländer confœderationes zu erhaltung deß Religion vnd Prophanfriedens/ Mayeſtätbrieff/ vnnd Freyheiten/ nicht weniger Nachbarliche Aſſiſtentz/ Conjunction vnd Hülff cauſirt/ wie auch daß der Fürſt in Siebenbürgen nit ſein/ oder deß Erbfeindes particular Vortheil oder Erhöhung / ſonder der Königreich vnnd Länder Wolfahrt zubefördern / vnd dem Türcken alle occaſion zubenehmen geſucht/ den Anſtand derowegen eingangen / ſolchen auch für die geſambten confœderirten Erbländer ſollicitirt/ aber d' ander Theil von den feindlichen inuaſionibus nie nachgelaſſen/ vnd dann daß Ew. Ld. Jhr die Anſtandshandlung nicht zu entgegen ſeyn laſſen/ ſondern ſich derſelben bequemt hetten/ alles mit mehrern einführen ; benebens auch/ weil ſie vnſer zu Friedt vnd Ruh geneygtes Gemüht/ jeder Zeit verſpürt/ vnd ins künfftig keinen Zweiffel darein ſetzen / Ew. L. vns freundlich erſuchen vnd bitten/ vns (als die es wol vermögen/ vnnd gutes Gehör haben ſollen bey der Kayſ. Mayſt. mit dienlichen beweglichen Erinnerungen zu bemühen/ damit der gebrauchte rigor gelindert/ die inuaſiones auß Poln / vnnd frembden Nationen abgeſtellt / das vnſchuldige Blutvergieſſen/ auch deß Römiſchen Reichs Gefahr verhütet/ die Keiſerl. Capitulationes in Acht genommen / die mit Bethlehem Gabor auffgerichte Induciæ nicht labefactirt / oder derſelbe in ſeiner guten Intention abgewendet / die Länder durch abſchneidung aller Hoffnung zu guten annemlichen Friedensmitteln / nicht in weitere Deſperation gebracht/ in widrigen ſich continuirenden Hoſtiliteten/ E. L. entſchuldigt ſeyn wolten / daß ſie ſich mit jhren Confœderanten / der erlaubten Defenſions Mittel gebrauchen / deß verſehens / wir würden auff ſolche Fäll keine widrige Gedancken vns einbilden / noch einige Conſilia, welche alles noch ſchwerer machē/oder mehrere weiterung cauſirn nemmen / ſonder nochmal zu guten ehrlichen ſicheren annemmlichen Friedensmitteln/rahten vnd helffen / ſo Gott gefällig/dem gemeynen Weſen nützlich/ mit weiterem freundlichen anerbieten / daſſelb in particulari mit getrewer Affection/ Lieb vnd Willen zubeſchulden/ in auffrichtigem Teutſchen vertrawen / die hergebrachte Correſpondentz zu continuiren / weitere Conjunction zupflegen/vnd dañ daß E. L. ſich der hiebevor beyderſeits Verſprechung vnd Sincerirung verſicheren / auch darbey zuverharren gedencken.

1. Sollen hierauff E.L.Fr. Vetterlich nit verhalten/ daß gleich von Anfang der Böhmiſchen Vnruhe/ wir den nach vnd nach erfolgten leydigen Vbelſtand (vnd das Fewer weiter vmb ſich freſſen / auch nit allein ſolche Königreich vnnd Ländter in euſſerſtes Verderben/ ſondern ſo gar das Röm. Reich in höchſte Gefahr einer gäntzlichen Diſſolution ſetzen / vnd dem Erbfeind den Vortheil wider die Chriſtenheit/an die Handt geben werde / welchen er mit aller ſeiner Macht bißhero nit erhalten können) mit gantz ſorgfältigen wehemühtigen Gemüht gleichſamb in einem Spiegel geſehen/ dannenhero auff einen vnd andern orth/vnnd ſonderlich den Böhmiſchen auffgeſtandenen Ständen / als ſie auß jhrem mittel/etliche zu vns zeitlich abgeordnet/ vnnd hernach vns ſchrifftlich angelangt/ wie ſie jederzeit mit allerhand beweglichen Demonſtrationen von ferrneren Thathandlungen zu der gebühr gegen jhrer höchſtē Obrigkeit / welche ſich jederzeit zu ſteiffer handhabung der Mayeſtätbrieff vnd ander Privilegien / in Kayſ. vnd Königl. Verſpruch erbottē / deßgleichen zu niderlegung der Waffen/gantz eyfferig ermahnt/auch damals nit anders erachtē köñen/weil beſagte Ständ erſtlich / vnd ehe Kayſer Matthias ſeligſter Gedächtnuß/einig Kriegsvolck bey der Handt gehabt / oder in Böhmen geführet / die Kayſ. hinderlaſſenen Statthalter vnnd Rähte mit gewapneter Hand vberfallen/ theils abgeführt / etliche ohn alle vorgehende in Böhmen ſelbſt pönaliſirten gewiſſen Proceß vnd Verhör (dergleichen wol bey den Heyden / welche dem natürlichen inſtinctu folgen/vnerhört) auß dem Königlichen Schloß in die tieffe zum Fenſter hinauß geſtürtzt / ſich beſagten Königl. Schloß Hauptſtatt vnd Regierung angemaßt / Landtäg / Directoria vnnd Kriegsbereitſchafft angeſtellt/alſo jhren ordentlichen/von Gott gegebenen/declarirten/geſalbten Herrn/deme ſie Pflicht vnnd Eyd geleiſtet / in ſeines Königreichs rühiger vnzweiflicher Poſſeſſion de facto turbirt/ darauß geſetzt/ vnd zu defendirē deß ſeinen vervrſacht haben / daß vor allen dingen/ ſie darvon ablaſſen/der Kayſ. angebottenen Güte/ Milte/deßgleichen dem Kayſ. Wort vnnd Verſpruch ſtadt geben/alſo ſich/die jhrigen/vnnd das Königr. ſampt den benachbarten / vor groſſem Vnheil verhütē/ſonderlich aber jrem ordentlichen Haupt vnd König / zur vnvmbgänglicher gegenwehr nit vrſach geben ſollen.

Der vnzweiffelten meynung / wann die Böhmiſche Ständ dieſen vnd dergleichen Demonſtrationen gefolgt/ oder doch hernach auff deß Herrn Churfürſtē von Sachſen L. vielfältige Bemühung/ſich (wie jhre Mayſt). zur niderlegung oder ſuſpenſion der Waffen accommodirt/ vñ nit durch vnzuläſſige bey Teutſchen nicht herkommene perſuaſiones, als wann man ſo gar keinem Kayſ. oder Königl. Wort mehr glauben ſoll/ (da doch ſie ſelbſt / vnnd groſſe Potentaten kein beſſere aſſecuration thun köñen) zu noch beſchwerlichern weiterungen/ ſtattlichen/ ſo gar von dem Erbfeind dependirten Conföderationen vnnd handlung verleyten laſſen/ es were ſolche Vnruhe nun mehr zu allerſeits gutem gedeylichen Stand gebracht/alle Hoſtiliteten/ vñ was darauß entſprungen/ vnd noch zugewarten / vermitten blieben/welches bey Gott vnd der Poſteritet/die Vrſächer zuverantworten habē / an vns hat es an getrewem Raht nit ermangelt.

Sonſt wie wir das jenig / ſo E. L. deß Vrſprungs vnd Progreß / wie auch der Vrſachen vnnd Manifeſten halber/warumben ſie die Cron angenommen/anregen/auff ſein orth geſtellt ſeyn laſſen/alſo werden E. L. ſich fr. zuentſinnen haben / wz wir auff jhr verträwlich geſinnen/auß auffrichtigem/trew gemeynten offenē gemüht/ als ein wahrer recht affectionirter Freund vnd Vetter/welcher ſo wol E. L. glückliche Wolfahrt Auffnehmen vnd Progreß / als was jhr etwan zu vnſtatten kommen möcht/in acht nemmen/vnnd nit verſchweigen ſoll/E.L. zum zweytenmal rahtlich eröffnet/ vnnd wie wir berichtet/ von andern gleicher geſtalt geſchehen/trewhertzig erinnert/ warumben ſie die offerirte Cron nicht ſollen acceptirn / vnd dardurch ſich ſelbſt vnnd andere in ein ſchweren Labyrinth führen / dann vnder andern vrſachen leichtlich zu gedencken geweſt/ ſo wenig Kayſer Matthias löbl. Andenckens nachgeben hett/ſein eygenthumlichs Königr. vnd Länder/ ſo gut/vnnd wann J. Ma. gekönd/zu erhalten vnd zu defendiren/alſo würde jetzige K.M. (als gleicher geſtalt ein ordētlicher/declarirter/geſalbter/gekrönter/belehnter König/ſo wol wegen der anwartenden Succeſſion/ als das gantze Königr. vnnd ſo gar die jenigen/welche in der Direction vnd gantzen jtzigen Böhmiſchen weſen die fürnemſten ſeyn/Jhr M. für jhren König/ſucceſſorn vnd Herrn erkennt / augeruffen/ demſelben geſchworen) nit vnderlaſſen/durch gütlichen vnd milten weg/vnd da es nicht verfänglich / ſich vor gewalt nach möglichen Dingen ſchützen/vnnd nit leicht geſtatten/ daß Jhre Ma. von jhren geſchwornen Vnderthanen/ eygnen Gewalts vnerhörter Sachē/deß jhren entſetzt/ vnd die auffgeſetzte Cron einem andern eyngeraumbt ſoll werden/ſo wenig als wir/vnd E.L. zuſehen würdē/ wann vns in vnſern Fürſtenthumben / vnnd Ländern von vnſern geſchwornen Vnderthanen dergleichen begegnen ſoll / alſo bey offenem Krieg alle jetzt geklagte Vngelegenheiten/allerſeits/Mord/Brand vñ Hoſtilitet/ſo den Kriegen gemeiniglich anhängig/entſprungen/inmaſſen E.L. beſagte vnſere wolmeynende Erinnerungen / als von dero getrewen auffrichtigen Vetter vnd Freund/erkeñt/vnd gantz wol auffgenommen/auch wir darauß keinen zweiffel/ ſondern gewiſſe anzeig gehabt / wann die Böhmiſche Ständt ſich mit Jhrer May. accommodirt/ daß dieſelben jhrer vielfältigen aſſecurirten erbieten gemäß/ jhnen den Ständē/ 2. obangeregte Mayeſtätbrieff / vnd andere deß Königr. Privilegia / darumben ſie noch biß auff dieſe Stundt ſtreitten/ ohne allen einhalt zu genügen confirmirt/vñ ſie darbey gehandhabt /auch die Ständt ſelbſt ſich deß verdachts/dz es auß andern Vrſachen geſchehen/vnd zu einem andern Endt gemeynt ſey / entledigt hetten. Geſtalt auch der fürwendt / welche die Böhmiſche Ständt zu jhrer Juſtification allenthalben vorgeben/ bey Vnpartheyiſchen (die beyde theil vornehmen/vnd ſich nit von dem einen theil einnehmen laſſen) noch nit zu ſolchem angefangen/vnnd bißhero geführten Proceß gnug zu ſeyn / erachtet werden will / viel weniger Chriſtliche Potentatē / auch wol Chur- vñ Fürſtē / welche gleichwol der Catholiſchen Religion nit ſeyn / auff einige weiß / gut oder fürträglich / ſonder beydē Königreichen ſampt den Incorporirten auch Benachbarten Ländern / ſonderlich dem Rö. Reich in viel weg ſchädlich / gefährlich / vnnd E. L. ſelbſt ſorglich befunden / dz der Fürſt in Siebenbürgen / mit ſeinem vnfürſehenen Einfall darvnder kommen / wegen daß derſelb / wie ſeine an die Porten geſchriebene Brieff außweiſen / Er deß Erbfeinds Vaſal ſeyn / von demſelben dependirē / auch die Türckiſche hülff in ſeinen Händen haben ſoll / oder doch (wie derſelb in ſeinen dieſer Tagen an vns abgangnen Schreiben ſelbſt meldet) er ſolche impreſſa mit vorwiſſen deß Türckens / & quod eius conditio id exigat, fürgenommen / alſo die dependentz / correſpondentz / vnnd zuthun deß Erbfeinds / jhme dem Türcken die occaſion wider die Chriſtenheit nit benehmen / viel weniger dieſe Königr. vnd Länder der Chriſtenheit vnd Vnchriſtlichen Namen / ſondern ſein deß Erbfeinds Art nach / zu ſeinem Intent / das Rö. Reich Dienſtbar zumachen / der rechte weg vnd fürderlich ſeyn wird / dahero wir vmb gemeiner Chriſtenheit willen nit vnderlaſſen können / Ew. L. als einen löblichen Chriſtlichen Teutſchen anſehenlichen Churfürſten / vnnd eine fürnemſte Seulen deß Rö. Reichs / die daſſelb vor allen andern billich vor dergleichē ſubjection zuretten begierig iſt / gantz Freund-Vetterlich beſtes Fleiß erſuchen vnd bitten / ſie wollen dergleichen Aſſiſtentz / welche gemeiniglich beyde theil außrottet / nit allein für jre Perſon gantz vnnd gar außſchlagen / ſonder auch andere / die ſie möchten davon abhalten / wie wir in gleichem auß beſtändigem trew gemeynten Fr. Vetterlichen gemüht vrbietig E. L. anſuchē nach / vns auffs beſt / trew eyfferigſt zu bemühen / vnnd jetzt alsbald (wie allbereit geſchehen) die Rö. Kay. M. gantz beweglich zu bitten / daß ſie allen rigorem lindere / den Gnadenweg / vor allen dingen / der billichkeit gemäß / vorziehe / die fortſetzung jhrer Bereitſchafft vnd Einführung mehreren Kriegsvolcks / auch was der Krieg nach ſich zeucht / jhres theils einſtelle / die mit dem Gabor auffgerichte inducias nicht labefactirn laſſe / der tröſtlichen Zuverſicht / weil die verwüſtung ſolcher ſchöner Länder / niemand mehr / als eben jhrer M. vñ dero Hauß zu Schaden gereiche / auch jhrer ohne das ſanfftmütigen angeborner Eygēſchafft gantz zuwider / ſie werden nit allein alle extrema verhüten / vnnd den Ländern ad extrema keines wegs vrſach geben / ſonder gute ehrliche ſichere annehmliche Friedensmittel / wie E. L. melden / jhr nit zugegen ſeyn laſſen / allein wird ein Notturfft ſeyn / dz dergleichen anderwerts / vnd zwar erſtlich zu erzeigung der Begierde geſchehe / auch man ſich gleich würcklich alſo erzeige / daß Ihr M. abnehme / daß E. L. zu keinem andern Endt / als etwann vnder deſſen die Macht zu ſtercken / vnnd J. M. noch mehr zu eneruiren gemeynt ſeyn / im fall man aber / wie bißhero / J. Ma. zumuhten wolt / vor allen dingen auch von dem andern theil / alle jhre bereitſchafft / ſo ſie mit vnglaublichen vnkoſtē / mühe vnd arbeit von weiten erzeigen / ab vnd auß den Ländern führen / ſich vnd jhre Perſon aller vorſehung entblöſſen / alles was wider ſie aller orthen gehandelt / bekräfftigen / deß jhrigen dañoch entſetzt bleiben ſoll / tragen wir wol die Beyſorg Ih. M. werden dahin nicht zubewegen / ſonder der Meynung ſeyn / daß der anfang deſſen durch die jenige gemacht vnnd ergäntz werden ſoll / welche mit dem Fenſterſtürtzen vñ gewaltthätiger occupation darin angefangen / in ſonderbarer erwegung / dz der natürlichen Vernunfft / Billichkeit / gemeinen Rechten / vnnd Reichsſatzungen nach / keiner vngehört vnnd ohne ordentlichen Proceß alſo deß ſeinigen entſetzt werden / oder ſich in gütliche Handlung ehe er reſtituirt einzulaſſen / oder mit gepfandter Hand zu tagen ſchuldig.

Wañ ſolches geſchehe / ſeyn wir ferner der gäntzlichen Zuverſicht / J. M. würden als dann vor allen Vnpartheyiſchen / ſo wol in als außländiſchen Chur- Fürſten vnnd Potentaten / der wider ſie angezogner Puncten halber / redt vnd antwort geben / auch derſelben erkandnuß dulden / ob die verpflichte Ständ vnd Vnderthanen / oder ſie vnd dero geehrter Vorfahr / Herr Vetter vnd Vatter ſeligſter Gedächtnuß / als das ordentlich declarirte / geſalbte / gekrönte / erkennte Haupt / Herr vñ König zu viel oder zu wenig gethan / dergleichen Proceß / Depoſition vnd degradation verſchuldet / ein andere Wahl vorgenommen werden können / auch ſolchen billichen Erkandnuſſen vnweigerlich ſtadt thun.

Wir ſtellen zugleich zu E. L. Gefallen / weil ſie ſelbſt ſich auff obvermelde gute ehrliche ſichere annehmliche Friedensmittel länden / vnnd mit vns in auffrichtiger Teutſch vertrawlicher Correſpondentz hierin weiters zu communiciren ſich anerbieten / ob jhr belieben wolt / zu deſſen folg / mit eheſtem etwas mehr ad ſpecialia zu gehen / vñ vns dergleichen Friedensmittel an die Hand zugeben / darauff wir an ſeinem orth nach möglichkeit darzu rahten vnd helffen / vnnd vns daſſelb vngeſpart einiger Vngelegenheit mit allem fleiß angelegen ſeyn laſſen wollen / wo fern aber die Sach ſich verweilen die Extremiteten wie bißhero beharret / frembde vñ ſogar die / welche mit deß Erbfeindes Chriſtlichen Namens wiſſen / willen / vnnd erlaubnuß handlen müſſen / ſich darein ſchlagen / die von E. L. vnd anderen ſamptlichen Chur- vnd Fürſten ordentlicher weiß erwöhlte Ka. M. angefochten werden / auch wir neben andern Chriſtlichen Chur-Fürſten / vnd Ständen vnſerer Pflicht ermahnet / dieſelb nit laſſen können oder müſſen / deßgleichen wo fern im Rö. Reich wie bißhero verfahrē / groſſe Exercitus auß einem Gezirck in den andern durch Catholiſcher Ständte Landt mit derſelben euſſerſten Schaden / ohne einige erſuchung vñ leiſtung der auffgelegten gebür durchgeführt / einquartirt / von jhnen ſelbſt Ordinantz ohne alle Bezahlung gemacht / entgegen Ihrer Mayſt. den Catholiſchen vnd in ſpecie vns vnſer Volck nit allein in der Vnirten territoriis, ſonder ſo gar auſſer derſelben vnd in Ihrer Ma. oder anderer Catholiſchen Landen auffgehalten werden wolt / wie dann deß Marggraffen von Baden L. ſo wir mit beſonderm befrembden vernommen / auch vns dergleichen feindlichē begiñens nit verſehē / auß dem Fränckiſchen Crayß / durch das Biſtumb Speyer / vnnd deß Hauß Oeſterreich Landsfürſtl. territoria obvermeldter maſſen ohne caution / begrüſſung / bezahlung deß Vnkoſtens mit der Vnderthanen höchſten Schaden / mit ſeinem vnderhabenden Kriegsvolck / Munition vnd Bereytſchafft denen balde mehr andere exercitus folgen ſollen) in dz Elſaß gerückt / allda die offene Ka. Landtſtraſſen verleget / in frembden territoriis als zu Freyburg / Bryſach / Ettenheimb / ꝛc. auch ſonſten der orten angeſtelte defenſions verſicherung / gantz betrohlich abgeſchafft / denſelben / weſſen ſie ſich zuverhalten / vorgeſchrieben / deren Volck biß an die Oeſterreichiſche Pforten ſtreiffen / plündern / rauben / alles vnſicher machen / auff mehr andere Anſchläg andeutung thun /

vnd ſich ſo Schrifft, ſo Mündlich außtrücklich vernemen laſſen haben ſollē/ dz ſolches alles auß der Vnion deren E.L. Haupt vnd Director/ genieſſenen Befelch/ den ſein L. mit darſetzung deren Land vnd Leuth zu exequirn reſolvirt/ geſchehe/ hinführan allem Volck/ darvnder auch den Vnſerigen/ wann es gleich der Vnirten Lande nit berührt/ aller vnd ſo gar an frembden orten auffzuhalten/ zuverhindern vnnd auffzuſchlagen/ nit anderſt/ als wann es deß Marggr. L. vnd die Vnion im gantzen Teutſchland Meiſter/ jederman weſſen ſie ſich zu verhalten/ Ordnung vnd Maß fürzuſchreiben/ befugt ſeye.

Dañenhero vnd da es nun dieſe Meynung haben wird/ ſo haben alle vnpartheyiſche vnd E.Ld. ſelbſt vernünfftig zuermeſſen/ dz diß nit der weg zu Fried/ Ruh vnd Einigkeit/ ſonder öffentliche Feind vñ Thathandlung ſeyn/ mit denen man vns vnd den Catholiſchen/ auch wol andern bißhero noch ruhigen Ständen/ wider alles verſprechen ſinceriren vnd erbieten/ auff alle geſuchte weiß feindlich zuſetzt/ zu nothwendiger Defenſion zwinget/ auch wie man vermuhten möcht/ dz in Böhmen/ Hungarn/ vnd dero Erbländern/ angezünde alles verhergende Fewer/ von dannen zu derſelben Vortheil/ gar in dz Rö. Reich zu deſſelben Diſſolution zu divertirn gemeynt/ wir aber bißhero alle actiones verſicherung vñ cōſilia nur zu widerbringung gemeinen Friedens/ vorigen deß Rö. Reichs/ auch der auffgeſtandenen Länder ruhigen alten Wolſtandt vnd zu Abwendung gewiſſer groſſer Gefahr gerichtet/ allenthalbē mehrere motus in Hoffnung gäntzlicher accommodation verhindert/ vns wegen erzeigten deſpect vñ auffhalt/ zu keinem andern bewegen/ auch durchauß nit/ was jm̃er zu gleichem Recht/ der Billichkeit/ Fried/ Ruh/ vnd Einigkeit mit ermahnen/ erſuchen/ vnnd erklärungen an vns erwinden laſſē/ jnſonderheit es auch mit E. L. wegen hergebrachter verträwlichen Fr. vnnd Vetterlichen Correſpondentz/ jederzeit trew vnnd wol gemeynt/ doch daſſelb nit länger alſo beſtehen/ ſonder man obvermelder maſſen ſelbſt mehrere weiterung erwecken wolt vnd wil/ ſo bezeugen wir vor Gott vnd der Welt/ dz wir vnſers theils daran vñ wz darauß folgt/ vnſchuldig/ vñ da wir andere reſolutiones faſſen müſſen/ würden wir dardurch gar nit alles noch ſchwerer machē/ mehrere weiterung cauſirn/ viel weniger vnſer beyderſeits gethanes ſinceriren/ vñ trew gemeynte Affection ſchwächen/ ſonder allein vns vnd die vns verwandte vor vnleydenlichen ſchimpfflichen nachtheiligen Beginnen/ Gewalt/ That/ vñ Feindhandlung zu ſchützen/ die Wolfahrt auch augenſcheinlich Gefahr/ darinn dz Rö. Reich/ ſampt deſſen Haupt/ vnnd Gliedern geführt/ in acht zu nehmen/ durch andere/ welche daſſelb an vns vnd andere bringen/ vñ zu vns ſich nöhtigen/ gezwungen werden. Jnmaſſen ohne zweiffel jhre May. vnd dero Hauß/ denen wir nit maß zugeben/ abſonderlich vnd wegen Verluſt jhrer Königr. vnd Erbländer/ deßgleichen auch die Catholiſchen/ wir vñ vermuhtlich die jenigen/ welchē dieſe Vnruhe nit lieb iſt/ nit vnderlaſſen werden/ jhres theils eben ſo wol/ als E. L. mit jhren Conföderirten Freunden vnd affectionirten/ erlaubte Defenſionsmittel zugebrauchen.

E.L. erſuchen wir nochmalen trewhertzig ſie wollen in erwegung der Vmbſtänd/ dahin gedenckē/ wie doch dieſem leyder äuſſerſten Vbelſtand/ vñ wol gäntzlicher Revolution obbeſagter Königr. Länder vnnd deß Rö. Reichs in cōtinenti abgeholffen/ vnd dieſelben im wenigſten in dem Stand/ wie ſie von vnſern Vorfahten an vns kom̃en/ auch wir allerſeits in beſtändigem Frieden/ guter beharrlicher Correſpondentz/ gemeiner Zuſammenſetzung/ wider alle die ſo ein anders vorhaben/ verbleiben können/ ſeyn darneben E.L. zu angenehmen vnverfälſchtē getrewen Dienſtwilligkeiten bereytwillig. München den 16. Apr. An. 1620.

Das XIV. Capitel.

Abermalige Antwort vnnd Exhortation Jhrer Durchl. in Bayern an ChurPfaltz/ ſub dato den 5. Maij/ 1620.

Summarien.

Deßgleichen noch eine Abmahnung ſchickt Bayern Chur Pf. zu: nach erzehlten lang mißrahten der Cron bitt er/ Er wolle doch das Seufftzen vieler Leuth zu Hertzen faſſen/ die dieſen durch die Böhmiſche Vnruh verurſachten leidigen Vbelſtand/ dardurch das Rö. Reich ſampt vielen vnſchuldigen Ländern ins verderben geriethen/ beklagten: das eintzig mittel were/ wann er die Böhmiſche Cron dem/ welcher zuvor iure ſucceſſionis darzu kommen/ declarirt/ gekrönt/ geſalbt worde/ dem die Böhmen geſchworen/ wider zuſtellet. Räht weiter er ſolte den Türcken fahren laſſen/ mit vorbildung ſeines Vetter pfaltzgraff Philips/ der zu Wien wider den Türcken geſtritten.

Freundlicher lieber Vetter/ vnſer zu E. L. vnnd den jhrigen tragende trew gemeynte vnd auffrechte Affection/ deßgleichen vnſer nahende eines Hauß Namens vñ Stammens Sipſchafft/ nit weniger die zwiſchen vns gepflantzt vñ hergebrachte verträwliche Freund. Vätterliche Correſpondentz/ vnd dañ nit allein beyder Königr. Vngarn vnd Böhmen/ ſampt deren incorporirten/ auch vbrigen Oeſterreichiſchen Erbländern/ ſondern auch deß Heil. Röm. Reichs ſelbs/ aller derſelben Chur. Fürſten vñ Stände nunmehr faſt zu gäntzlicher verheerung/ ruin vñ diſſolution, auch einführung deß Erbfeinds Chriſtlichen Namens Dienſtbarkeit/ lauffende augenſcheinliche Gefahr bewegt vns/ E.L. allen Fr. Vetterlichen angenehmen Willen zuerweiſen/ auch ſo viel es nur ſeyn kan/ an die Handt zu gehn/ vber das jenig/ ſo E.L. vnd den Jrigen zu vnſtatten kommen möcht/ auß offenem getrewen Gemüht/ wie einem wahren Freund gebührt/ jhr vnſere Gedancken jederzeit/ vnd ſo offt es noth/ vñ rahtſam/ zu eröffnē/ darüber ein vnd dz ander (ſonderlich/ weil E. L. vielleicht anfangs andere Concept/ als jetzt der effect weiſet/ imprimirt, vnd ſie zu den gefaßtē reſolutionen veranlaßt worden) zu Gemüth zuführē/ alles zu dem einigen Ende/ damit ob angeregtes Vnheil berührter Königreich Erbländer vnnd deß Röm. Reichs abgewendet/ deßgleichen E. L. vnd die jhrigen ſelbs in particulari vber deroſelben nunmehr außgeſtandene Vngelegenheiten Mühe vnd Sorg vor noch weitern Vngemach/ Anſtöß/ vnnd ſchweren Zuſtänden geſichert/ offtermelde Königreich/ vnd Erbländer/ ehe dieſelben gantz erödet/ vnd in das elende Türckiſche Joch gerahten/ widerumben zu gutem friedlichen weſen gebracht/ dz H. Rö. Reich Teutſchen Nations/ ſo vnſere fromme geehrte Voreltern in ſeinen flore auff vns transferirt, vnnd vor allen Völckern den vorzug getragen/ nicht eben zu vnſern Zeiten durch vns mit einem ewigen bey allen poſteris, vnnd der gantzen Welt/ entſtehenden Schandtflecken zum gäntzlichen Fall/ vnnd Raub gerichtet/ ſonder jetzt/ da verhofſentlich noch zeit iſt/die ſorgliche cōſilia mutirt, vñ weil es nie zu ſpath / von nun an ſalutaria an die Handt genommen würden.

Dannenhero ſo bald E. L. durch dero Raht / Obriſten vnnd Landrichter / den Wolgebornen Reinarden Graffen zu Solms / vns die newe von andern angeſchlagene/auff E. L. gefallene Böhmiſche Wahl/vnd daß ſie ſolche in Bedacht ziehen/ auch nit ſo gleich ſich reſoluirn kündten/ fr. communicirt, haben wir gleich darauff den 24. Septembris vnſers erachtens / gantz erhebliche Vrſachen/warumb E. L. ſich ſolcher newen in viel wege bedencklichen vermeynten Wahl entſchlagen ſollen/derſelben wolmeynend mit allen Vmbſtänden zugeſchrieben/zwar alſo/ dz E. L. ſelbſte ſolch treweyfferig wolmeynende Erinnerung anderſt nicht auffgenommen oder verſtanden/als dz ſie auß einem auffrechten Teutſchen offnen Hertzen / auch wolgelegten Fundament rechtſchaffner Vertrawlichheit auß ſonderbarer auffrichtiger affection gegen E. L. vnnd dero Hauß / deßgleichen auß eyfferiger Sorgfalt für E. L. vnd das gemeine weſen von vns hergefloſſen / dz auch jhr daran das jenige widerfahren ſey / was ſie von einem getrewen Vetter vnnd Freund dißfalls gewertig ſeyn / ſie auch weiter vorhabens weren / das Werck zu etwas tieffern nachdencken zuziehē / vnd mit vns hierauß ferrner vertrawlich zu communiciren, Hierumb wir nit vermuhten können /daß E. L. dannoch ſo baldt zu acceptation der Cron ſich reſoluirn, ſondern in der Hoffnung vielmehr geſtanden / E. L. würden in erwegung beſagter beweglichen Vrſachen/vnnd daß mehr andere Chur- vnnd Fürſten dergleichen abmahnung gethan/ ſich ſolcher groſſer Vnruh/Gefahr vnnd weitorung enteuſern/vnnd die auffgeſtandene Länder zur gebühr weiſen.

Sintemal aber andere/anfangs zweiffels ohne für thunliche/jetzt vielleicht nur zu ſchwer erſcheinende cōſilia vorgezogen/vnd E. L. die reſolution, auch würcklichen Anzug nach Prag vns de dato den 26. Sept. vnd 7. Octob. hernacher zu wiſſen gemacht/haben den 26. berührten Monats Octob. wir auß trewſorgfeltigem Gemüht E. L. dannoch der Vngelegenheiten erinnert/deßgleichen auß vnſerer auff dero ſub dato 24. Mart. jüngſt abgangenes ſchreiben den 10. Apr. hernach gegebner Antwort die beſchwerliche Vmbſtändt widerholt/zugleich nicht allein das jenig / was E. L. an vns geſunnen/bey der Röm. Kay. May. vnſerm allergnädigſten lieben Herrn vnnd Vettern anzubringen/ ſondern noch weiters vns dahin erbotten / weil E. L. zu guten ehrlichen/ ſichern / annehmlichen Friedensmitteln / auch hievon mit vns in auffrichtiger vertrawlichen Correſpondentz weiters zu communicirn bereitwillig weren/ daß wir an ſeinem orth nach müglichkeit darzu rathen / helffen / auch daſſelb vngeſpart einiger Mühe vnnd Arbeit vns angelegen ſeyn laſſen wolten/ wo ferrn Ew. L. mit eheſtem mehr ad ſpecialia ſolcher Friedensmitteln (die wir noch nicht vernommen) zugehen belieben würde.

Wann aber alles von tag zu tag der orthen nur ärger/die feindſeligkeiten/im Chriſtlichen Blut vñ Ländern nur zunehmen / die Kriegsverfaſſung daſelbſt im Röm. Reich/auch andern Ländern auffs höchſt geſtiegen/etwann vnverſehen vbel außſchlagen / ſonderlich aber der Erbfeindt / durch der Blutdürſtigen vneinigkeit vnd deſperat reſolutiones ohne einigen Schwerdſtreich rühig vnd lachend die ſchöne Königreich vnnd Länder/auch dardurch die bißhero für vnvberwindlich geachte redliche Teutſchen ſampt dem Röm. Reich in ſeine deuotion vnd ſeruitut ziehen werde oder möchte/ alſo ſummum periculum in mora, ſo gehet vielen bißhero etwann anders geſinten hoch vñ nidern Stands Perſonen /nunmehr diß tieff zu Gemüth/ſeufftzen vñ beklagen dieſen durch die Böhmiſche Vnruhe cauſirten leydigen Vbelſtand vnd daß eben darumb dz Röm. Reich ſampt andern vnſchuldigen friedigen Ländern/ leiden vnd zu grund gehen müſſen oder ſollē / auch als vnlängſt zu Mühlhauſen etliche Friedtlibende Chur- vnd Fürſten (darzu wir auch auff anſuchen vnſere Geſanden geſchickt) ſolchen vbelſtand/vnd wie demſelben zu remediren ſeye/reyfflich erwogen/man kein anders beſſers rathſamers mittel erfinden können/als E. L. beweglich zuerinnern vnnd zuerſuchen/ das ſie die Böh. Crō deme/welcher zuvor iure ſucceſſionis darzu kommen/declarirt, gekrönt/geſalbet worden/vnd dem das Königr. geſchworē/laſſen/die verbitterten Ständ dahin zur gebür vnd Ruh zu weiſen/von der Ottomañiſchen Porten / vnd deſſelben Vaſallen Correſpondentz/aſſiſtentz vnd protection abmahnen/mit vñ neben der Ka. M. vnd Chriſtlichen Potentaten deß Erbfeinds machinationib. vnd argliſtigen beginnen mit aller macht begegnen / auch in allweg mit eheſtem ſich mit Ka. M. verſöhnen wolten / darzu vnd dz man einen guten ehrlichen ſichern Frieden treffen/auch E. L. mit groſſer reputation, daß ſie pacem & bonum publicum, hindan geſetzt jrer eignē prætēſionen, lobwürdig befördern vñ reſtituirn helffen/nit weniger daß die Böhmen/Hungarn/vnd incorporirte Länder auff ſo miltes vnzweiffliches K. Wort/vnd verſprechen zu allem jhrem Rechten/ Mayeſtätbrieff / Privilegien/ darumb ſie ſich jetzt vnnd andere in ſolchen Labyrinth geſtürtzt / gelangen/ bey ſolchem allem / vnd der Chriſtenheit ohne der Ottomanniſchen protection, deuotion vnd ſubiection ſtandhafft/ rühig vnder einem Chriſtlichē ſanfftmühtigen Haupt neben vnd mit jhren Weib vnd Kindern auff ſo viel tauſent Seelen verbleiben können/ mittels Göttlicher Gnaden erſprießliche thunliche media nit mangeln: Weil wir nun vber embſigs vnnd ängſtiges nachdencken nicht ſehen wie E. L. die betrangte Königreich Länder vnd vnſer gemein periclitirendes Vatterlandt Teutſcher Nation auß dieſem Vbelſtand ſich außwürcken/die vniuerſal commotion, auch gänzliche diſſolution, ruin, vnd deſolation abgewendet werden könde/alſo tringt vns die Lieb/affection, vnd trewhertzig auffrichtige Freund- vñ Vetterſchafft/ſo wir zu E. L. vnd gemeinem Weſen tragen / dieſelb nachmaln wegen höchſter Gefahr (vneracht E. L. antwort auff vnſer nechſtes Schreiben) gantz fr. vnnd beweglich zuerſuchen / ſie wollen vngehindert widrigen imprimirter Motiuen/das jenig/was getrewe Conſilia vnd das Werck ſelbſt/darauff ſo wol E. L. eigene/als der monirten Königr. Erbländer/vnd deß R. Reichs Wolfahrt beruhet / an Tag gibt / deßgleichen was wir in vnſerm jüngſteren abgangenē ſchreiben davon wir Copey einzuſchlieſſen rahtſam befunden) jhr ſo wol vnd getrewmeynend zu Gemüth geführet/jhrem erleuchten Verſtand/ vnd deß Wercks wichtigkeit nach/ wol vnd reiſflich bedencken/friedliche löbliche ehrliche Mittel durch deſperat reſolutiones nit außſchlagen/ oder alles auff die rechte ſpitz ſetzen/dann wie E. L. wir oder einander/ denen man ſein Land vnd Leuth vnd das ſeinig mit gewalt/vnd vber alles rechtmäſſiges gebührendes erbieten/ohne ordentlichen Proceß abtringē wolte/ auff alle weg/wie/ wo/vñ zu wz zeitē es die gelegēheit gibt/ſich nach müglichen dingen nach gelegenheit gefaſt zu machen/gewalt abzutreiben/ hülff/ rath vnd aſſiſtenz, zuſuchen/ wz darzu dienlich fürzunehmen auffs euſſerſte würden bewerben: Alſo vermeinen die Röm. Kay. M. vnd dero Hauß von natürlichen Rechten vnd Billigkeit wegen zu jhrer jtzigen auch aller künfftigen bereitſchafft defenſion vnd reputation (wañ gleich daſſelb mit groſſen Beſchwerdẽ beſchicht) befugt zu ſeyn. Vñ obwol vielleicht etliche Potentaten nicht gern ſehen/ vnd derwegen fürkom̃en helffen/wann eines Benachbarten Potentaten Macht anfengt ſuſpect zu werden/ oder zu wahnen/ſo werden doch dieſelbe nicht leichtlich zugeben / wann man auff ſolche weiß einen jhres gleichen gar vndertrucken/vnd von Land vnnd Leuth treiben wolte/ wegen daß ein ſolches bey jhnen leicht in cõſequenz gezogen / ein Potentat nach dem andern deprimirt, ein andere Form der Regierung/vnd wol gar ein ſubjection frembden Dominats eingeführt werde/ auch E. L. den beyfall zu behauptung jhrer jtzigen prætenſion bey andern hohen Potentaten nit allerdings haben oder etwann es mit eignem Gewalt wider das Hauß Oeſterreich zu volligen ruhigẽ Stand hart bringen möchten/ im fall ſie aber mit beyden Königreichen vnd Erbländern (wie es bißhero auß den continuirten handlungen vnd conſilien das anſehen) auß beharrlichen extremiteten die Cron Böhmen mit zuziehung deß Siebenbürgiſchen von der Porten gantz dependirenden Fürſtens hülff vermeynen zubehaupten/vnnd die Abalienation dieſer Königr. wider jhre Ma. vnnd dero Hauß / ſo weit fürgebrochen/ daß ſie lieber vnder jhres vnd der Chriſtenheit Erbfeinds protection, dominat vnd ſuperioritet leben vnd nit allein ſich/ſonder auch das Röm. Reich alſo in die ſubiection bringen/ alle gütliche handlungen abhorriren vnd abſchweren/ vielmehr/ als guten conſiliis folgen/ die verbitterte deſperat reſolutiones fallen laſſen/ oder in jhrer libertet bey jhren Privilegien/ Standt/ Anſehen/ Weib vnnd Kindern vnder einem Chriſtlichen/ frommen/ zu aller gebür bereitwilligen Haupt vnnd Vatter verharren wollen / ſo haben E. L. wol zuerwegen / wie dapffer der Chriſtliche Held/ E. L. Vetter/ weyland Hertzog Philip Pfaltzgr. lobſeliger Gedächtnuß/ nit vor ſo gar langer Zeit die Statt Wien vnd dardurch dieſe commouirte vnnd vbrige Chriſtliche Ländter wider deß Erbfeinds vber auß groſſe Macht gantz Ritterlich errettet/ denſelben abgetrieben/ vnd jme hierdurch bey der gantzen Chriſtenheit / vnd allen poſteris einen vnſterblichẽ Namen Conſeruatoris, Defenſoris, & Patris Patriæ gemacht / entgegen auff jtzige weiß bey beſagter Chriſtenheit E. L. einen ewigen Nachklang zuerwarten/ dz wegen einer frembdẽ noch bey Lebzeiten deß vor jhr gekrönten Königs angemaßten Crons ſie aller der Böhmen Thathandlungen genehm halten/ vnnd nit allein jhre eygene Erbländer / ſonder auch das Röm. Reich in ſo augenſcheinliche Gefahr ſetzen / offtangeregtem Erbfeindt darzu die Thür eröffnen/ ſich einen berühmten anſehenlichen Churfürſten ſampt derſelben Hochheit/ Ehr/ Würden vnnd Libertet / in deſſelben Feinds protection mit ebenmäſſiger ſchwerer condition, vñ der conſequenz , wie die Fürſten in Siebenbürgen/ Moltaw vnd Wallachey/ ſtecken / von der Porten dependirn, ſich daſelbſt beſcheids erholen / vnd Erlaubnuß ſuchen/ keiner ruhigen Regierung zugetröſtẽ/ viel weniger auff einige weiß ſicher ſeyn ſollen vnd werden/ daß nit E. L. eben das/ was der Kay. Ma. in Böhmen/ oder was gemeiniglich jetzgtgedachtẽ Moldauiſchen/ Wallacheyiſchen vnnd Siebenbürgiſchen temporal Fürſten von beſagter Ottomañiſchen Porte (in Bedenckung der Conſilien/ hohen Häuptern ſorglich vnd verderblich)/ auch die humores der Ständ vnd Vnderthanen / da dieſelben faſt die gantze Macht in jhren Händen/ ſich ſtündlich können endern) noch möcht begegnen. Verhoffen demnach vnzweiffentlich / es werden hie obangeregte/ vnnd mehr andere getrew erinnerungen ſtadt finden / E. L. dieſelben gegen denen/ dardurch ſie bißhero zu gegenwertigem Standt verleitet/ vnd man jhr vermuthlich mit paſſionirten ſorglichen/ vnnd nit wolgegründen perſuaſionib. noch ſtarck einbildet / conferirn, den Vbelſtandt/ vnnd was darauß entſpringt/ behertzigen/ gutem getrewem Raht folgen/ vnd ſich hierin alſo erweiſen/ wie es jhr eigne/ vnnd die gemeine Wolfahrt / deßgleichen der augenſcheinlich nothleidenden Chriſtenheit euſſerſte Gefahr erfordert/ auch ſie nit weniger / als obbeſagter jhr Vetter Pfaltzgraff Philip einen vnſterblichen Namen Defenſoris Patriæ contra immaniſſimum Turcam , & eius progreſſus erlangen mögẽ/ mit der fernern Freund Vetterlichen Anzeig/ da deme zugegen/ man / wie bißhero/ dannoch verfahren/ einen Türckiſchen Vaſal Bethlehem Gabor ſeinen der Kay. Mayſt. andern / auch vns ſelbſt Schrifftlichen bedrohungen nach anziehen/ dardurch das Rö. Reich/ vnnd andere benachbarte Reich mouirt, die Kay. Mayſt. vnd das geliebte Vatterland in noch mehrere Gefahr geführt / auch wir neben andern trew gemeynten Potentaten / Chur-Fürſten vnd Ständen von höchſtgedachter Ka. Ma. vermög geleiſter/ vñ dẽ ordentlich vorgeſetztẽ höchſtẽ Haupt gebührender Pflicht auffgefordert werden / oder es zu völligen deſperat conſiliis gelangen ſolte / dz wir alßdann vns ſchuldig erkennen / offt höchſtermelder Kay Ma. vnnd dem gemeinen zu grund gehendem Vatterland (wie männiglich vngehindert anderer Reſpect verbunden/) ſo viel es ſeyn kan/ zu ſuccurriren/ zu helffen/ vnd zu rahten / E. L. freund. Vetterlich benebens erſuchend/ ſie wollen dieſe vnſere einmal getrew/ auffrichtige/ ſorgfältige Erinnerungen/ darzu vns die Lieb zu E. L. vnnd gemeiner Wolfahrt zwingt/ wie ſie recht vnnd wolgemeynt/ auffnehmen/ dero wir/ ꝛc. Datum München/ den 5. Maij/ An. 1620.

Das XV. Capitel.

Kayſerl. Monitorial Mandat an Chur Pfaltz.

Summarien.

In welchem obwol Ihr Mayſt. wegen offtgedachter deß Pfaltzgr. Mißthaten gnugſam befugt/ jetzo gleich mit der Acht würcklichen declaration vnd deroſelben execution fortzufahren/ wolle ſie doch zum vberfluß noch dieſe warnung abgehen laſſen/ hiemit endlich befehlen/ daß er bey vermeidung angeregter Acht das Königreich Böhmen von dato biß den 1. Junij reſtituire. Wien 30. April. An. 20.

WIr Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden/ Erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien/ zu Hungarn/ Böhaim/ Dalmatien / Croatien/ vñ Sclavoniẽ/ ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Oeſterr. Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnden/ Crain/ vnd Würtẽberg / Gr. zu Tyrol / ꝛc. Entbiete vñ fügen dem

Hochgebornen/ Fridrichen Pfalzgraffen bey Rhein/ Churfürſten/ hiemit zu vernemmen: Demnach männiglich/ ohne mehrere Außführung/ kund vnnd offenbar/ welcher maſſen wir/ im nechſtverwichenen ſechzehenhundert neunzehenden Jahr/ am Tag deß H. Auguſtini/ den 28. Auguſti in vnſerer vñ deß H. Reichs Statt Franckfurt/ auß ſchickung deß Allmächtigen/ vnd vermittelſt deß H. Röm. Reichs Churfürſten (neben welchen auch Er der Pfalzgr. als MitChurfürſt/ durch ſeine vollmächtige Geſande erſchienen/ vñ nach erſtattung gebräuchigen thewren Eyds/ das jenige leiſten vnd vollnziehen helffen/ was dißfalls die Güldene Bull/ vnd das alte Herkommen erfordert) einhelliger Wahl/ zum Röm. König/ in künfftigen Keyſer zu erhebē/ ordentlich vnd rechtmäſſiger weiſe erwehlet/ auch auff den neunden/ nechſt darauff gefolgten Monat Septembris/ mit gebührend vnd gewöhnlichen Solenniten gekrönt worden ſeyn. Worauff wir vns nun gäntzlich keines andern verſehen/ dann er Pfalzgraff ſolt vnnd würd/ neben vns/ als wie jetzt gemeldet/ dem ordentlich erwehlt/ vnd gekrönt/ regirenden Röm. Ka. vnd Oberhaupt/ nicht weniger als andere Vnſere getrewe gehorſame Churfürſten vnd deß H. Reichs fürnembſte Grundſeulen/ ſein Gemüth vnd Gedancken/ der obligenden Schuldigkeit nach/ dahin gewendt haben/ damit im H. Reich vnſerm geliebten Vatterland Teutſcher Nation/ auch allen deſſen zugethanen vnnd verwanden Chur-Fürſtenthumben vnnd Landen/ der liebewerthe Fried/ Ruhe vnd Einigkeit widergebracht/ fortgepflantzt/ vnd erhalten/ vnder andern aber/ die im nechſtverfloſſenen ſechzehenhundert achtzehenden jar/ noch bey Regierung vnnd Lebzeiten/ Weyland vnſers geliebten Herrn Vetter vnnd Vatters Kayſer Matthiaſſen/ Chriſtmilder Gedächtnuß in vnſerm Königreich Böhmen/ als einem ſo anſehenlichen deß Heil. Reichs fürnemſtē Eigenthumb vnd Weltlichē Churfürſtenthumb entſtandene/ vnd hernach in andere incorporirte Land ferrner eingeriſſē/ vñ außgebreite Vnruhe vñ Rebellion/ widerumben auffgehebt/ gedempft/ vnd zu friedlichem Stand geſetzt vnd gebracht werden mögen/ zu welchem End dann alßbald bey vnſerer angetrettenen Kayſ. Regierung/ wir (als nach obhöchſternent vnſers Herrn Vettern vnnd Vattern/ Kayſer vnd Königs Matthiaſen/ rc. Ableiben/ rechtmäſſiger weiß ſuccedirender gekrönter vnd belehnter König vñ Churfürſt zu Böhmē) vorgemeldes Böhmiſche Vnweſen/ dem geſampten löblichen Churfürſtlichen Collegio, vnnd alſo neben andern auch ernentem Pfalzgraffen/ auff jhrer allerſeits gebürliches Anſuchen vñ begeren/ zu gütlicher Hinleg/ vnd Vergleichung auß angeborner friedliebender neigung/ allerdings vbergeben vnd anvertrawet/ ſo haben wir doch dem allem zugegen/ nicht ohne groſſe befrembdung vnd Mißfallen vernehmen müſſē/ nach dem theils vorberührt vnſers Königreichs Böhmen Vngehorſame vnd widerwertige Rebellen/ ſampt derſelben Anhängern vñ andern incorporirten Landen eben zu der Zeit/ da obgehört vnſer Kayſ. vnd Kön. Wahl vnnd Krönung zu Franckfurt fürgangen/ gantz vermeſſen vnd hochſträfflicher weiſe/ mit vergeßlicher hindanſetzung jhrer vns/ bey obangeregter Königl. vnnd Böhmiſchen Krönung ſchuldigen Pflicht/ vnnd Landshuldigung/ vnnd was demſelben mehrers angehängig/ zu einer newen nichtigē/ vngültigē/ vnd von vns/ als Rö. Kayſer/ den Rechten gemäß/ durch vnſer offne/ getruckte Patent/ für null vnnd nichtig erklärten Wahl vnnd Krönung geſchritten/ vnd dieſelb auff mehrgedachten Pfalzgraffen Churfürſten/ vermeyntlich gewendet haben/ Daß darauff er/ ſolcher jetzgenennten vnbillichen Wahl vnd Krönung/ nicht allein ſtadt gegeben/ vnd ſich alſo dardurch mehrbeſagter Böhmiſchen Rebellen/ vnnd jhrer Anhänger angemaſten feindlichen Vornehmen vnd Thathandlungen/ theilhafftig gemacht/ ſondern auch baldt hernach/ ſich in bemeldt vnſer Königreich Perſönlich begeben/ vnd daſelbſten von obgedachten Rebellen allen Rechten/ deß Röm. Reichs/ auch Königreichs Böhmen Conſtitutionen/ Fundamental Geſetzen/ Güldenen Bulln/ Kayſ. vnnd Kön. privilegien/ declarationen/ vnnd allgemeinen Landtages Schlüſſen/ ſchnurſtracks zugegen/ in viel gerührt vnſerm Königreich Böhmen/ vngeachtet er zu demſelben/ vnnd den incorporirten Landen/ keinen fug/ vnnd recht zu prætendiren hat/ zu einem König krönen laſſen/ vnd alſo vns ſolch Königreich/ vnd die incorporirte Land/ ſo viel an jhme/ vnnd mehrbeſagten Böhmiſchen Rebellen/ vnnd deren Anhängern/ wider den allgemeinen Landfrieden/ durch Rebelliſche Waffen/ eigenthätlicher Weiß/ zu entziehen ſich vnderſtanden/ wie er dann/ nach ſolcher fürgegangenen vermeynten newen nichtigen Wahl vñ Krönung/ von vnſern Vnderthanen die Pflicht vnd Huldigung/ nicht allein vermeyntlich abgefordert vnd eingenomen/ ſondern auch ſonſten die Zeit her/ mit beharlich feindthätlicher vorenthaltung deſſen/ ſo vns/ bey obbeſchriebenem vnſerm Königreich Böhmen/ vnd den incorporirten Landen/ von GOtt/ deß Königlichen Geblüts/ aller Recht vnd Billichkeit wegen/ auch vermög vorgangener Krönung vnnd geleiſteten Huldigung zuſtändig iſt/ bey angemaſtem Regiment ſolche Sachen de facto fürgenommen vnd verübt hat/ welche vns/ als wir obverſtanden/ ordentlich vnnd rechtmäſſig ſuccedirend vnd gekröntem Königen vnd Herren/ einig vnnd allein gebühren vnnd zugehörig ſeyn/ zu deſſen beharlichen durchdring: vnnd behauptung er Pfalzgraffe/ ſich wider vns/ ſo gar auch in Kriegsbereitſchafft zuſtellen/ vnnd würcklichen damit zuverfahren ſich vermeſſen. Ob wol nun dieſe jetzterzehlte angemaſte Thätlichkeiten/ an ſich ſelber alſo beſchaffen/ daß Wir mehr dann gnugſam befugt ſeyn/ wider jhne Pfalzgraffen Churfürſtē/ in dieſer offenen Rebellion Sachen/ da vns vnſer Königreich vnnd Erblandte/ als deß Heil. Römiſchen Reichs fürnehme Lehen/ Königreich vnd Churfürſtenthumb/ eigenthätlich benommen vnd entzogen/ vnnd noch biß dato/ wider allen Fug vnd Recht feindlicher weiß vorenthalten werden/ alßbaldt mit würcklicher declaration vñ Execution (geſtalt wir dann durch dieſe vnſere Abmahn- vnnd Warnungſchrifft/ berührten Reichs Conſtitutionen nichts begeben haben wollē) ohne weitern verzug/ alſo zuverfahren/ wie ſolches in den allgemeinen Rechten/ vnd deß Heiligen Reichs Satzungen/ mit denen darauff geſetzten Pœnen vnnd Straffen (deren offtbeſagter Pfalzgraffe/ neben allen andern deß Reichs Churfürſten/ Ständen/ vnd männiglichen/ durch hiebevor/ ſo wol von mehr höchſternañtes vnſers geliebten Herrn Vetters vñ Vatters K. Matthię L. als nachmaln von vns ernewerte Mandata vñ Patenten/ gnugſamb erinnert wordē) wolbedächtlich vorgeſehen vnnd verordnet iſt/ auch das alte Herkommen im Reich mit ſich bringt: So haben wir doch zu allē vberfluß noch dieſe Warnūg abgehē zulaſſe/ für gut angeſehē/ ermahnen vñ befehlē darauff jme Pfalzgr. Churf. hiemit auß Rö. Ka. Macht vollkom-

men,

menheit/ alles Ernſts vnd endlich/daß er/bey vermeidung vorangeregter würcklichen Declaration vnnd Execution der jenigen Straffen / ſo in vielberühten ReichsOrdnungen / auff ob angezogen offenbare gegen vnſer Kayſer-vnd Königl. Mayſt. vervbte Thathandlungen / vnd Verbrechung/vorgeſehen worden/ mehr beſtimpt vnſer Königr. Böhmen/ vnd deſſen incorporirte/ auch alle vnſere Landt/ innerhalb der Zeit/ von Dato an biß auff den ernſten ſchierskommenden Monats Junij gewiß/vnfehlbar/vnd würcklichen widerumb raume vñ abtrette. Dz wöllẽ wir vns zu jhme/ den Rechtẽ/vñ der Schuldigkeit / gemäß gäntzlich vñ vnzweiffelich verſehen; Jm widerigen Fall aber/nach Verflieſſung obbeſtimbten Termins / mit endlicher declaration / vnd darauff vermög obbemelder Reichs Conſtitutionen gehörigen Execution länger nicht innenhalten: Ob wol wir nun dieſe vnſere ernſtliche verordnung/Abmahn-vnd verwarnung/an offtbeſagten Pfaltzgr. Churfürſtẽ/durch ein verſchloſſenes Schreiben/eben dieſes Jnhalts/ gleichfals abgehen laſſen/jedoch/ damit ſolches jhme Pfaltzgraffen deſtoweniger/ auch ſonſten Männiglich vnverborgen bleibe / haben wir es durch dieſe offen Patenten gleicher geſtalt zu thun nit vnderlaſſen wöllen/ vnd wird an dem allen/ſo obſteht/vnſer gerechter/Ernſt: vnnd endlicher Will erſtattet. Geben in vnſer Statt Wien/den 30. Monats Tag Aprilis/Anno Sechtzehenhundert vnd im zwantzigſten/vnſerer Reiche deß Römiſchen im Erſten/deß Hungariſchen im Andern/vnnd deß Böhmiſchen im Dritten.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Maieſtatis proprium.

Das XVI. Capitel.

Mandatum Secundum an deß H. Röm. Reichs Fürſten.

Summarien.

Dergleichen Monitorial Mandat ließ der Kayſer an die Reichs Fürſten abgehen / daß ſie bey vermeidung der Acht/ſich der Böhmiſchen Rebellen/jhrer Adhærenten / ſonderlich Chur Pf. in jhrem Vngehorſam vnnd Widerſetzlichkeit nichts im geringſten annemmen. Wien 30. April. An. 20.

WJr Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden/Erwehlter Römiſcher Kayſer/zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien/zu Hungarn/ Böhaim/ Dalmatien / Croatien/vnnd Sclavonien/ ꝛc. König/Ertzhertzog zu Oeſterꝛ. Hertzog zu Burgund/Steyer/Kärnden/Crain/ vnd Würtenberg/ Graff zu Tyrol / ꝛc. Entbieten vnd fügen allen den jenigen/vnſern vnnd deß Reichs Fürſten/Ständen/vnd Mitgliedern/was Namen/Würden/ Standt vnd Weſens die ſeyn mögen/welche ſich der im verſchienen ſechtzehenhundert achtzehenden Jahr/in vnſerm Königreich Böhmen erꝛegten/vnd hernach in andere incorporirte Lande weiter außgebreiteten Vnruh vñ Rebellion/fürnemlich aber der im nechſtverfloſſenen Sechzehenhundert Neunzehenden Jahr/ von vnſers Königreichs Böhmen vngehorſamen vnd Rebellen / vnnd derſelbigen Anhänger angemaßten newen nichtigen/ vnnd von vns für Null vnd vngültig erklärten Wahl vnd Crönung / vnd was dã von mehrers herꝛürig/in einige Weg/ wie vnnd vnder was ſchein ſolches geſchehen ſeyn mag/theilhafft / anhängig/ vnnd beypflichtig gemacht/denen dieſer vnſer offener Brieff/ oder glaubwürdig vidimirte Abſchrifften davon (denen wir nit weniger dann dem Original vollkom̃en Glauben zu zuſtellen befehlẽ) fürkompt/niemand darvon außgeſchloſſen/ deren aller Namen wir auch hierin̄en in ſpecie vermeldet haben wöllẽ / hiemit zu wiſſen/demnach nunmehr im Röm. Reich kund vñ offenbar/welcher maſſen wir/als regirender Röm. K. die jenige Patenten / welche noch Weyland vnſer geliebter Herꝛ Vetter vñ Vatter Kayſer Matthias/ꝛc. Chriſtmildeſter Gedächtnus/ am Dato den letztẽ Junij/vorgemelden 1618. Jahrs außgehen/vnnd allenthalben ins Reich publiciren laſſen/vnderm Dato/den 15. Januarii nechſthin ernewert/ vnd Krafft derſelben Männiglich anbefohlen / vnd ernſtlich gebotten habẽ/ dz niemand / in ſeinen Fürſtenthumb/Landen/Graff-Herꝛſchafften vnnd Stätten/auch bey derſelben Vnderthanen Zugehörigen/vñ Verwandten/wz Stand, vnd Weſens die ſeyn mögen / für vnſers Königreichs Böheim Vngehorſame vnd Rebellen/einige Kriegswerbungen/Beſtallungen/Muſterungen/vñ Durchzüg/Munition/Kriegsrüſtungen/ vnd wz deme mehr anhängig ſeyn mag/geſtatten oder fürgehen / ſondern darwider gebührliche ernſtliche Verbott alsbaldt vnd vnſaumlich außfertigen/auch mit würcklicher Execution/Beſtrickung/Trenn-vnd Abſchaffung/ohn allen Reſpect/ ſteiff vnd feſt handhaben vnd halten / vnd wz allbereit dagegen fürgenom̃en/vnd vnderſtanden worden were/revociren vnnd abthun ſollen/ alles bey vermeydung vnſerer Kayſ. Vngnad vñ der in dẽ Reichsſatzungen vnnd Abſchieden beſtimpten Pöen / inmaſſen dañ ſolches obbemelde vnſer ernewerte Patenten/ in jhrem jnhalt mehrers mit ſich bringen. So vernemmen wir doch/deme allem zugegen/ nicht ohne ſondere Befrembdung vnd Mißfallen/ faſt täglich je länger je mehr/das vorberührt vnſer ernſtliche rechtmäſſig Patenten/von vielen deß H. Reichs Ständen/vnd Mitgliedern/in geringer Obacht gehalten werdẽ / ſondern man ſich vnderſchiedlicher Orthen / wider vns regirenden Römiſchen Kayſer, vnd deß H. Reichs Oberhaupt / zugleich auch ordentlich ſuccedirend vnnd gekrönten König vnd Churfürſten zu Böheim/obbemelter Rebellen vnd derſelbigen Adhærenten vnd fürnemlich deß Pfaltzgraffen Churfürſten / als auff welchen hierzwiſchen ſie die Rebellen/ vermeſſen vñ hochſträfflicher weiß/vnd mit vergeßlicher hindanſetzung Jhrer vns / bey fürgangener Crönung / bereit geleiſteten Pflicht vnd Landhuldigung/obangezogene andere newe vermeynte / vngültige/ vnd für null vnd nichtig erklärte Wahl vnd Crönung gewendet / dieſelbige auch alſo von jhme Pfaltzgr. vnbefugter weiß acceptirt worden/anneme/ vnnd denſelbigen/theils mit Geld/theils mit andern Kriegshülffen vñ Notturfften beyſpringe/ auch ſonſten im Werck ſelbſten / allerhand hülff vnnd beyſtand leiſt vnd erzeige; [illegible]gegen aber dem für vns/ zu recuperir-vñ manutenirung deß vnſerigen vnvmbgänglichen gewerbenen Kriegsvolcks / den Paß/vnd Durchzug durch dz Röm. Reich/auch ſo gar auff dem vnſerigen zuſperꝛen ſich vermeſſentlich vnderſtanden. Wie wol wir nun/bey ſo geſchaffenen Sachen / vnnd einer ſo offnen Reichs-vnd Weltkündigen Rebellion/ durch welche vns/vnſere Königreich vnnd Erblande/ als vnſer Lehen/ vnd deß Röm. Reichs fürnehmes eigenthumb / wider Göttliche / der Natur / vnnd aller

Völcker Recht vnnd Billichkeit / gewaltthätig vnnd Feindlicher weiß benommen / vnd entzogen / vnd noch biß Dato vorenthalten werden / mehr dann genugſame Vrſach haben / vnnd befugt ſeyn / wider die jenige / welche ſich an obgehörten Reichs Conſtitutionib. vñ darin fundirtẽ vnſern ernſtlichẽ Gebott / vor angeregter maſſen vergriffen / als gleich mit würcklicher Declaration vnnd Execution alſo zuverfahren / wie ſolches in den allgemeinen Rechten / auch vnſern vñ deß H. Reichs Satzungen / dem hochbethewerten Landtfrieden vnnd deſſen Erklärung / de Anno Neun vnnd Fünfftzig / Vier vnd Sechtzig / vnd folgends gegen denen / welche wider die Kayſerl. Hochheit / für derſelben Feinde Hülff vnnd Vorſchub leyſten / diſponirt vnnd vorgeſehen iſt / ſo haben wir doch dißfalls zu allem Vberfluß vnſere angeborne Güte vnnd Langmütigkeit dem Ernſt vnnd Schärpffe noch zur Zeit fürziehen wollen / ermahnen vnd befehlen demnach allen ſamptlich / vnd einem jeden inſonderheit / hiemit noch ein: für allemahl / alles ernſtes vnd endlich / daß alle vnnd jedwedere auß jhnen / ſich bey Vermeidung obangeregter würcklicher Declaration vnnd Execution der jenigen Straffen / ſo in viel genenten Reichsordnungen auff ob angezogene vnderſchiedene / wider vnſer Kayſerl. vnnd Königliche Perſon verübte Thathandlung vñ Verbrechen vorgeſehen (mit welchen wir auch auff den Fall der beharrenden Widerſetzlichkeit / länger inzuhalten nit gemeynt ſeyn) offtbeſagter Böhmiſchen Rebellen / vnnd deren Adhęrenten / vnnd fürnemblich obbenants Pfaltzgraffen Churfürſten / als welcher ſich von vnſern Rebellen zu jhrem Haupt auffwerffen laſſen in dieſer ſeiner Vngebür / Vngehorſam vnd Widerſetzlichkeit / wie / vnd auff was weiß vnd vorgeſchütztem Schein ſolches beſchehen möchte / nichts annemme / ſondern gäntzlich entſchlage / vnnd die gegen vns ſchuldige Pflicht / in gebührende Obacht nemme / auch vnſern angehörigen Vnderthanen weiter zu keinem Vngehorſamb / Vorſchub oder Anleitung gebe: Das wöllen wir vns zu einem jeden / dem rechten vnnd der ſchuldigkeit gemäß / gäntzlich vnd vnzweiffenlich verſehen vnnd verlaſſen. Es würdet auch daran vnſer gerechter ernſt vnd endliche Will erſtattet. Geben in vnſer Statt Wien / den dreyſigſten Monats Tag Aprilis / Anno Sechtzenhundert vnd im zwantzigſten / vnſerer Reiche deß Römiſchen im Erſten / deß Hungariſchen im Andern / vnd deß Böhmiſchen im Dritten.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Maieſtatis proprium:

Das XVII. Capitel.

Mandatum Tertium an die Befehlhaber gleiches Jnhalts.

WJr Ferdinand der Ander / von Gottes Gnaden / Erwehlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhaim / Dalmatien / Croatien / vnnd Sclavonien / ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterr. Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärnden / Crain / vnd Würtenberg / Graff zu Tyrol / ꝛc. Entbieten vnd fügen allen vnſern vnnd deß Heiligen Reichs Fürſten / Ständen / vnd Mitgliedern / was Namen / Würden / Standt vnd Weſens die ſeyn / welche ſich der im verſchienen ſechtzehenhundert vnd achtzehenden Jar / in vnſerm Königreich Böhmen erregten / vnnd hernach in andere incorporirte Landte weiter außgebreyteten Vnruh vnd Rebellion / fürnemblich aber der im nechſtverfloſſenen Sechzehenhundert Neunzehenden Jahr / von vnſers Königreichs Böhmen vngehorſamen vnd Rebellen / vnnd derſelbigen Anhänger angemaßten newen nichtigen / vnnd von vns / durch offene getruckte Patenten / für null vnnd vngültig erklärten Wahl vnd Crönung / vnd was davon mehrers herrürig / in einige Weg / wie vnnd vnder was ſchein ſolches geſchehen ſeyn mag / theilhafftig / anhängig / vnnd beypflichtig gemacht / jnſonderheit aber / allen vnnd jeden Kriegs Obriſten / Rittmeiſtern / oder jhren Leutenanten / Hauptleuthen / Fendrichen / Befelchshabern / vnd gemeiniglich allen Kriegsleuthen zu Roſſz vnd Fuß / denen diß vnſer offen Mandat / oder glaubwürdige vidimirte Abſchrifft davon (welchen Wir nicht weniger dann dem Original vollkomen Glauben zu zuſtellen befehlen) zukompt / hiemit zu wiſſen / ob wol Wir / als regirender Röm. Kay: die jenige inhibitorial / vnd Avocatori Mandata / welche noch Weyland vnſer geliebter Herr Vetter vnnd Vatter Kayſer Matthias / Chriſtſeligſter Gedächtnus / in der obvermelden Böhmiſchen Vnruhe vnd Rebellion / noch am Dato den 27. Octob. verſchienen ſechzehenhundert achzehenden Jahrs außgehen laſſen / in vnſerm Namen / den 15. Januarii nechſthin ernewern / vnd ins Reich publiciren / auch Krafft derſelben / bey der darin angedroheten Pœn / zumal allen Kriegs Obriſten / Befelchshabern / vnd gemeinen Soldaten ernſtlich befehlen laſſen / ſich wegen gedachter Böhmiſchen Rebellen vnd derſelben Haupt / vnnd Anhänger / alles Rottirens / Werbung / Zuzichens / Vorſchubs / Hülffleiſtung / vnnd Connivenz gäntzlich zu enthalten / mehrers Jnhalts / vorobberührter Jnhibitorial vnnd Avocatori Mandaten / dz wir doch deme zugegen / mit ſonderer Befrembdung vnd Mißfallen vernehmen / welcher geſtalt ſolch vnſere ernſtliche Mandata bey theils Fürſten / Ständen / vnd Mitgliedern deß Reichs / in geringer Obacht gehalten / ſondern man ſich vnderſchiedlich wider vns / als regirenden Römiſchen Kayſer / vnd deß H. Reichs Oberhaupt / auch zugleich ordentlich ſuccedirenden vnd gekrönten König vnnd Churfürſten zu Böheim / für deſſelben Königreichs Vngehorſame vnd Rebellen / vnd zumal für Churfürſt Pfalzgraffen / auff welchen ſie die Rebellen / vnnd jhre Adhærenten / alsbald nach vnſerer angetrettenen Kayſerl. Regierung / obverſtandene newe / vngültige / vnnd von vns für Null vnd nichtig erklärte Wahl vnnd Crönung vermeyntlich gewendet / ſolche auch von jhme Pfaltzgraffen / vnbefugter weiß / acceptirt worden / in würckliche Kriegsbeſtallung eingelaſſen / darüber beydes auſſer vnd innerhalb deß Reichs / Kriegswerbungen angeſtellt / vñ zu Werck gerichtet / auch ſonſten anders verübt / welches obgehörten heilſamen Reichs Conſtitutionen vñ Satzungẽ aller dings zuwiderlaufft: Nun ſeynd zwar dieſe jetzt angezogne anmaſſen vnd beginnen / in einer offenen Reichs vnnd Weltkündigen Rebellions Sachen / durch welche vns vnſere Königr. vnd Erblande / als vnſer Lehen / vnd deß Reichs Eigenthumb / wider Göttliche / der Natur vnd aller Völcker Recht vnnd Billichkeit / gewaltthätig vnnd feindlicher Weiß benommen vnd entzogen / vnnd noch vorenthalten werden / alſo geſchaffen / daß wir darauff vermög vnſerer vnd deß Heil. Reichs Satzungen vnnd Landfrieden / ohne fernere Erklärung / zu denen geſetzten ernſten vnnd ſchärpffern Pœnmitteln alsbaldt zu ſchreiten /

mehr dann gnugſam Vrſach hetten vnnd befügt weren / Geſtalt Wir dann auff den Fall beharrenden Vngehorſambs vnd Widerſetzlichkeit / länger damit inzuhalten nicht gemeinet ſeyn/ Jedoch aber/vnd auß allem Vberfluß / haben Wir vnſere angeborne Güte vnd Langmütigkeit / dem Ernſt vnd Schärpffe noch der Zeit vorziehen wollen / Befehlen vnd gebieten derhalben/noch ein für alle mal obgenennten allen ſampt vnd ſonders/vnd einem jeden inſonderheit / vnnd fürnemblich allen gedachten KriegsObriſten / Rittmeiſtern oder jhren Leutenanten / Hauptleuten / Fändrichen/ Befelchshabern / vnd gemeinlich allen Kriegsleuten zu Roß vnd Fuß / was Namens vnd Stands die ſeyn / welche ſich zu obgedachter Böhmiſchen Rebellion allbereit geſchlagen/ vnd in Beſtallung nemen laſſen / oder künfftig auff vorangeregte Weiß noch weiter angenommen vnd beſtellt werden möchten/vnd zwar den jenigen/welche Vns vnd dem H. Reich verwand ſeynd / bey Vermeidung vnſerer vnd deß Heil. ReichsAcht vnnd AberAcht / auch bey Verluſt aller vnd jeder jhrer habenden Privilegien/Gnaden/Recht vnnd Gerechtigkeiten vber Lehen vnnd Eigenthumb/ auch bey Verlierung aller Zunfft : vnnd Stadt Gerechtigkeiten: den andern aber/ſo Vns vnd dem Heil. Reich nicht zugethan bey vnnachläſſiger Straff Leib vnnd Lebens/ wie vnnd welcher Orten die angetroffen vnnd betretten werden/hiemit ernſtlich gebietend/ vnd wöllen/ daß die angenommen vnd beſtellte Obriſte all jhr geworbenes Kriegsvolck zu Roß vñ Fuß/ alßbald nach Inſinuir: vnd Anhändigung dieſes vnſers Keyſerlichen Mandats/ ohne einige Außflucht vnd Verweigerung vnfehlbar abſtellen vnd abdancken / ſie die obgeſagte Hauptleut/Leutenant/Fänderich vnnd andere Befelchshaber vnnd gemeine Soldaten vnnd Kriegsleut aber / ſich von vnd auß den angenommenen Beſtallungen vnnd Kriegsdienſten / nach Verkündigung angedeuten Mandats oder glaubwürdig vidimirter Abſchrifft/den nechſten Weg begebē / auch ins künfftig vorgemeldter Geſtalt/ darzu weiter keins wegs/vnter was Schein das auch geſchehen möchte/ beſtellen/annehmen vnd gebrauchen laſſen / ſich auch dargegen / mit keinerley prætext geleiſter Eydspflicht/ als welche gegen Vns/als Röm. Keyſer vnd dem Oberhaupt gantz vnkräfftig/abhalten laſſen/von welchē ſie auch hiermit von Keyſerlicher Macht frey vnd loß gezehlt ſeyn / deme mann alſo allerſeits als oberzehlt/ nachkommen würdet/ſo lieb einem jeden iſt die würckliche Declaration vnnd Execution obgeſchriebener Pœn vnd Straffen zuvermeiden/Das meynen Wir ernſtlich. Geben in Vnſer Stad Wien / den 30. Monats Tag Aprilis/ Anno ſechtzenhundert vñ im zwantzigſten/ Vnſerer Reiche / deß Römiſchen im Erſten/ deß Hungariſchen im Andern /vnd deß Böhmiſchen im Dritten.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Maieſtatis proprium.

Das XVIII. Cap.

Mandatum Quartum an die Reichs Städt gleichen inhalts.

WJR Ferdinand der Ander/von Gottes Gnaden/Erwehlter Römiſcher Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien/zu Hungarn/Böheim / Dalmatien / Croatien/vnd Sclavonien/König/Ertzhertzog zu Oeſterr. Hertzog zu Burgund/Steyr/Kärndten / Crain vnd Würtenberg/Graffe zu Tyrol/rc. Entbieten den jenigen Vnſern vnd deß H. Reichs Städten/ welche ſich der im verſchienen 1618. Jar/in vnſerm Königr. Böheim erregten / vnnd hernach in andere incorporirte Lande weiter außgebreiteten Vnruh vnd Rebellion/ fürnemlich aber der im nechſt verfloſſenen 1619. Jahr von Vnſers Königreichs Böheim Vngehorſamen vnd Rebellen/vnd derſelbigen Anhänger angemaſten newē nichtigen/ vnd von vns/ für Null vnd vngültig erklärten Wahl vnd Crönung / vnd was davon mehrers herrührig / in einige Weg / wie/vnnd vnter was Schein ſolches geſchehen ſeyn mag/theilhafft / anhängig/vnnd beypflichtig gemacht / denen Vnſer offener Brieff / oder glaubwürdig vidimirte Abſchrifften davon (denen Wir nit weniger dann dem Original vollkommen Glauben zuzuſtellen befehlen) fürkompt/niemand darvon außgeſchloſſen/ deren aller Namen wir auch hierinnen in Specie vermeldet haben wollen/ hiemit zu wiſſen / Demnach nunmehr im Röm. Reich kund vnd offenbar/Welcher maſſen Wir / als jetztregierender Rö. Keyſer/die jenige Patenten/welche noch weyland Vnſer geliebter Herr Vetter vnnd Vatter Keyſer Matthias/rc. Chriſtmilter Gedächtnuß / am Dato den letzten Junij/ vorgemeltē ſechzehenhundert achtzehenden Jars außgehn / vnnd allenthalben ins Reich publicirn laſſen/vnterm Dato/ den funffzehenden Jannarij nechſthin ernewert / vnd Krafft derſelben/männiglichen anbefohlen vnnd ernſtlich gebotten haben / daß niemand in ſeinem Fürſtenthumb / Landen/Graff-Herrſchafften / vnnd Städten / auch bey derſelbigen Vnterthanen / Zugehörigen vnnd Verwandten/wz Stand vnd Weſens die ſeyn mögen/für Vnſers Königreichs Böheimb Vngehorſame vnd Rebellen/einig Kriegswerbungē/Beſtallungen/Muſterungen/vnd Durchzüg/Munition/ Kriegsrüſtungen/vnd was deme mehr anhängig ſeyn mag / geſtatten oder fürgehen / ſondern darwider gebürliche ernſtliche Verbott alßbald vnnd vnſaumlich außfertigen/ auch mit würcklicher Execution/Beſtrickung/Trennvnnd Abſchaffung / ohn allen Reſpect ſteiff vnnd feſt handhaben vnd halten/vnd was allbereit dagegen fürgenommen vnd vnterſtanden worden were / revocirn vnnd abthun ſollen / alles bey Vermeidung vnſerer Keyſerl. Vngnad/vnd der in den Reichs Satzungen vnnd Abſchieden beſtimpten Pœn / Inmaſſen dann ſolches obgemeldt Vnſer ernewerte Patenten/in jrem Inhalt mehrers mit ſich bringen. So vernehmen wir doch/deme allem zugegen/ nicht ohn ſondere Befrembdung vnnd Mißfallen / faſt täglich je länger je mehr/ daß vorberührt vnſer ernſtliche rechtmeſſige Patenten von vielen deß Heiligen Reichs Ständen vnd Mitgliedern in geringer Obacht gehalten werden/ſondern man ſich vnterſchiedlicher Orthen / wider vns regierenden Röm. Keyſer / vnnd deß Heiligen Reichs Oberhaupt/ zugleich auch ordentlich ſuccedirend vnd gekrönten König vnd Churfürſten zu Böheimb / obbemeldter Rebellen vnd derſelben Adhærenten / vnnd fürnemblich deß Pfaltzgraffen Churfürſten/ als auff welchen hierzwiſchen ſie die Rebellen/ vermeſſen vnnd hochſträfflicher Weiß/vnd mit vergeßlicher Hindanſetzung Ihrer Vns / bey fürgangener Crönung / bereit geleiſteten Pflicht vnd Landhuldigung/obangezogene andere newe vermeynte/vngültige/ vnd für Null vnnd nichtig erklärte Wahl vnd Crönung gewendet/

dieſelbe auch alſo von jhme Pfaltzgraffen/vnbefugter Weiß acceptirt worden/annehme/vnnd denſelbigen/ Theils mit Geldt / Theils mit andern Kriegshülffen vnnd Notturfften beyſpringe/auch ſonſten im Werck ſelbſten/allerhand Hülff vnnd Beyſtand leiſt vnd erzeige / Dabey Wir auch dieſe Nachrichtung haben/ daß Theils Vnſer vnd deß Reichs Städte Einkommen vnd Gefäll gegen Vns dem Oberhaupt ſelbſten angewendet / die Bürgerſchafft zu vnrechtmäſſigen Contributionen/Stewren vnnd Schatzungen wider die höchſte Obrigkeit gedrungen/Endlichen aller Reſpect/ſo ſich gegen Vns / als Römiſchen Keyſer gebührt/nidergelegt/hingegen aber / Vnſern friedhäſſigen Rebellen/ vnd derſelben Anhängern / aller Vorſchub geleiſtet werden ſolle. Wiewol Wir nun / bey ſo geſchaffenen Sachen / vnnd einer ſo offenen Reichs: vnd Weltkündigen Rebellion/durch welche Vns vnſere Königreich vnnd Erblande/ als vnſer Lehen/vnd deß H. Reichs fürnehmes Eigenthumb/ wider Göttliche/der Natur vnd aller Völcker Recht vnd Billichkeit/gewaltthätig vnnd feindlicher Weiß benommen vñ entzogen/vnd noch biß dato vorenthalten werden/ mehr dañ gnugſame Vrſach haben/vnd befugt ſeyn/ wider die eine oder die ander Stad / welche ſich an obgehörten Reichs Conſtitutionibus,vnd darin fundirten vnſerm ernſtlichen Gebott / vorangeregter Maſſen vergriffen/als gleich mit würcklicher Declaration vnnd Execution alſo zu verfahren / wie ſolches in den allgemeinen Rechten/auch vnſern vnd deß H. Reichs Satzungen/dem hochbethewerten Landfrieden vnnd deſſen Erklärung de Anno 59.64.vnnd folgends gegen denen/welche wider die Keyſerl. Hochheit/für derſelben Feindt Hülff vnnd Vorſchub leiſten/diſponirt vnnd vorgeſehen iſt / So haben Wir doch dißfalls zu allem Vberfluß vnſere angeborne Güte vnnd Langmütigkeit dem Ernſt vnd der Schärpffe noch zur Zeit fürziehen wollen/ Ermahnen vnnd befehlen demnach mehrbeſagten vnſern vnnd deß H. Reichs Städten ſamptlich vnd jeder inſonderheit / daß alle vnd jedwedere auß jhnen / ſich bey Vermeidung obangeregter würcklicher Declaration vnnd Execution der jenigen Straffen/ſo in vielgemeldten Reichsordnungen auff obangezogene vnterſchiedene/wider vnſer Keyſ. vnnd Königl. Perſon verübte Thathandlung vnd Verbrechen vorgeſehen/(mit welchen wir auch auff den Fall der beharrlichen Widerſetzligkeit länger inzuhalten nit gemeynt ſeyn) offtbeſagter Böheimiſchen Rebellen/vnd deren Adhærenten/vnd fürnemlich obbenantes Pfaltzgraffe Churfürſten/als welcher ſich von vnſern Rebellen zu jhrem Haupt auffwerffen läſſen / in dieſer ſeiner Vngebühr/ Vngehorſam vnnd Widerſetzligkeit/ wie vnd auff wz Weiß vnnd vorgeſchützten Schein ſolches beſchehen möchte / nichts annehmen/ ſondern gäntzlich entſchlahen/ vñ die gegen vns ſchuldige Pflicht in gebührende Obacht nehmen / auch vnſern angehörigen Vnterthanen weiter zu keinem Vngehorſamb/Vorſchub oder Anleitung geben/ auch in Anſchlag oder ſonſten anderer Publicirung dieſes vnſers Keyſ. rechtmäſſigen ernſtlichen Gebotts / keinen Auffhalt vñ Verhinderung/ſondern mehrers der Schuldigkeit nach Beförderung erweiſen/Das wollen wir vns zu einer jeden vnſerer vnd deß H. Reichs Stadt / dem Rechten vnnd der Schuldigkeit gemäß gäntzlich vnd vnzweiffenlich verſehen vnnd verlaſſen/ Es wird auch daran vnſer gerechter Ernſt vnd endliche will erſtattet. Geben in vnſer Stad Wien/den 30. Aprilis/An. ſechtzehenhundert vnd zwantzig / vnſerer Reiche deß Römiſchen im erſten / deß Hungariſchen im andern/vnd deß Böheimiſchen im dritten.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Maieſtatis proprium.

Das XIX. Capitel.

Gleicher Geſtalt hat auch die Stadt Straßburgk abſonderlich/auff der Chur- vnd Fürſten zu Mühlhauſen an ſie abgangene ſchreiben dē 2. Maii Stylo nouo 1620. geantwort.

Antwort Schreiben an die zu Mülhauſen beyſam geweſene Chur- vnd Fürſten/ Meiſter vnnd Raths der Stadt Straßburg.

Summarien.

Meiſter vnd Rath der Stadt Straßburg antwort den Chur vnd Fürſten zu Mülhauſen / daß ſie in die Böhmiſche / mehr die höhere Ständt/dann die Erbare frey vnd Reichs Städ berührende Sach / ſich nicht einzuwickeln / vnd dem H. Reich einig vnheil vber den Hals zuziehen gemeint/vielmehr aber Röm. Keyſ. Maj. als dem Haupt / vnd den Churfürſten vnnd Ständen als den gliedern alle möglichſte/allergehorſambſte/ vnterthänigſte / freundlich gefliſſene dienſt zuerweiſen. Straßburg 22. April. Anno 20.

HOchwürdigſte / Durchl. Durchleuchtiger vnd Hochgeborne Chur- vnnd Fürſten/E. Churf. G.G.G.G. auch Fürſtl. Durchl. vnd G. ſeyen vnſere vnderthänigſte/vnterthänige vñ gantz willige Dienſt mit fleiß zuuor / gnädigſte vnd gnädige Herrn / Ew. Churf. G. G. G. G. auch Fürſtliche D. vnnd G. gnädigſt vnnd gnädig Schreiben/deſſen datum heiſt Mülhauſen am 22. oder 12. nechſtabgewichenen Monats Martij an vns abgangen / haben wir vor etlichen wenigen Tagen von der ordentlichen Poſt zu recht empfangen/erbrochen/ vnd in vnſer völligen gröſſern Rahtsbeſamlung mit vnterthänigſter vnd vnderthäniger Reuerentz vnnd Ehrerbietung abhörend/dahin eingenommen/dz nemlich E. Churf. G.G.G.G. auch Fürſtl. D. vnnd Gn. vnverborgen ſey / wie vielfältig man ſich etlicher Orthen bemühe/ noch mehrere Ständt/inſonderheit aber die Frey- vnd Reichs Stätt inn das Böhmiſche Werck mit einzuflechten/vnd es allenthalben an Leuten nit ermangele/ ſo auff das Priuat vnnd Particular mehr / dann deß gemeinen Weſens Nutzen vnd Frommen jhren Reſpect trügen/wie es dann etlicher Orthen ein Zeithero faſt das Anſehen gehabt/ als ob mann in ſolchem blutigen Krieg / mehr der Vnterthanen Vngehorſamb dann der Röm. Keyſ. May. vnſers von Gott vorgeſetzten Oberhaupts Authorität vnd Hochheit fauoriſirte / auß welchem allem aber vns vnnd den Vnſerigen leichtſamb groſſe Gefahr vnnd Vngelegenheit heym wachſen köndte / in Erwegung in den Reichs Conſtitutionen gnugſame Anlaß vnd Maßweiſſung befindlich were / was Geſtalt vnd wie es mit denen zu halten/ſo ſich allerhöchſtgedachter Röm. Key. M. opponiren / oder dero Widerwertigen Hülff vnnd Beyſtand leiſten thäten/mit einverleibtem gnädigſtem vnd gnädigen Geſinnen / wir wolten diß alles / vnnd wie hoch der Rö. Key. M. vnd dem H. Reich wir verpflicht obligirt vnnd verbunden ſeyn /in reiffe Erwegung ziehen / vnnd nichts fürnemmen oder eingehen / dardurch wir dieſes Vnweſens vns theilhafftig machen/

oder vns vnd vnſerer anbefohlenen deß H. Reichs Burgerſchafft einen gleichen oder mehrern Laſt zu Hals laden/ inſonderheit aber der vnentberlichen täglichen Commercien wol wahrnemmen/ vnd vnſer Adminiſtration dermaſſen dirigiren/ auff daß wir bey Frieden/ Ruhe vnd erlangten Freyheiten verbleiben möchten/ vnnd dem H. Reich durch vns kein weiter Nachtheil zugezogen würde/ alles mehrern Inhalts vorangeregten gnädigſten vnnd gnädigen erinnerlichen Schreibens. Mögen demnach keinen Vmbgang nemmen/ E. Churf. G. G. G. G. auch Fürſtl. D. vnd G. vnterthänigſt vnnd vnterthänig in Antwort zu verſtändigen/ daß nit nur weyland Keyſer Matthias Aller Chriſtmilteſter Gedächtnuß/ vnlang vor ſeiner Keyſ. Majeſtät ſeligſter Entſchlaffung ſchrifftlich/ ſondern auch die jetzt regierende Röm. Keyſerl. auch zu Vngarn vnd Böhmen Kön. M. vnſer allergnädigſter Keyſer vnd Herr/ durch ſonderbare Schick- vnd Abordnung/ mündlich/ vns ſolches Vnweſens halben in Keyſ. Gnaden erſucht vnd angelangt/ fürnemblich dieſes wörtlichen Inhalts/ Daß beyder J. Key. Majeſtät. mehrmals außgeführte friedliebende vnd auffrichtige Intention/ wir in gute vnd ſatte Erwegung ziehen/ denſelben zu wider zu nichts verſtehen noch Willen geben/ viel weniger von Ihr Majeſt. Widerwertigen oder ſonſt jemandt anders zu einem widrigen/ vnd daß es ſonderlich in ſubſtantia vmb die Religion im Königreich Böhmen zu thun ſey/ bereden vnnd einnemmen laſſen wolten/ ſintemahl offenbar vnnd gnugſam am Tag were/ dz viel der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane anſehenliche Herren/ vnd andere Standtsperſohnen/ in jetzt berührtem Königreich Böheim zu dieſem Vnweſen von den andern gezwungen/ deßgleichen daß an den jenigen Orthen/ welche von Ihr Keyſ. Majeſt. Kriegsvolck wiederumb in dero Gehorſam gebracht/ in Religions-Sachen die jenige Gewalthaten nicht vervbet/ welche von den Böhmen vnd Mährern an den Catholiſchen vnnd Geiſtlichen Perſohnen vnd derſelben Stifftungen/ Kirchen vnd Gütern getrieben worden. Als aber wir vns allergehorſambſt dahin vernemmen laſſen/ wie daß wir zumal erfrewlich verſtanden hetten/ daß Ihr Keyſ. Mayeſt. ihres Theils dem hochlöblichſten Churfürſtl. Collegio ſolche Böhmiſche Sach zu gütlicher Accommodirung auß Handen gegeben vnnd heimgeſtellet/ vnnd wünſchten darneben von Hertzen/ daß ſelbige Kriegsvbung vnd Vnruhe zu ſchiedlicher verträglicher vnd gütlicher Vergleichung/ durch jetzt erwehnt Mittel gelangen möchte/ vnnd nach dem wir benebens vermerckt vnnd wahrgenommen/ daß von vielen vornehmen Ständen deß Reichs/ gedachtes Böhm. Werck für ein ſolche Sach angeſehen werde/ die auſſerhalb Reichs verſire/ vnd daſſelbe fürnehmlich nicht belange noch angehe/ dahero vnnd auß andern darbey mit eingebrachten vielfältigen Vrſachen viel hochanſehenliche Ständte im Reich/ welche leichtlich namhafft gemacht werdē köntten/ in dieſelbe ſich zu impliciren oder einzuſtecken Bedenckens gehabt/ in maſſen auch wir an vnſerm wenigen vnd geringen Orth/ biß zu derſelbigen zeit/ ja auch biß auff dieſe gegenwertige ſtund vns deren niemals theilhafftig gemacht/ in ſonderbarer Betrachtung/ vns nit geziemē wolte/ andern höhern Ständen mit vnſerm iudicio oder in andere Wege diß Orths vorzugreiffen/ als die wir ohne dz bey damaligen vnd noch continuirenden ſorglichen zeiten/ in dieſer deß Reichs Frontir- vnnd Grentz Statt/ vns der Geſtalt zu möglichſter Verhütung aller Entblöſung in Obacht zu nemen hetten/ daß wir auch mit einiger verſchüblicher Hülff vns keines Wegs würden erzeigen können/ ſampt beygefügter Erklärung/ daß im Vbrigen wir vns ſchuldig erkenneten/ Ihr Keyſ. Maj. als vnſerm vorgeſetzten ordentlichen Herrn vnd Oberhaupt/ jederzeit allen gebürenden vnnd ſchuldigen Reſpect/ Gehorſamb/ Trew vnnd Vnterthänigkeit zu erweiſen/ So ſeynd von offt allerhöchſt gedachten Röm. K. M. M. wir biß dato allergnädigſt hierbey gelaſſen worden/ gantz ohn/ daß wir vermercken können/ daß ſolche vnſere ſo runde aller vnterthänigſte Erklerung/ als welche wir bey ſo geſtalten Sachen/ je anderſt vnd beſſer nicht von vns geben können/ vngleiche Gedancken erweckt haben ſolte.

Vnd können wir vber diß alles mit Grund vnnd Warheit vngeſchewet bejahen/ daß wir jederzeit vnnd ſtracks von Anfang der Böhmiſchen vnruhe/ ein bedawerlich/ hertzlich/ vngefärbt Mitleiden/ ſo wol mit beyden jhren höchſt geehrten Keyſ. May. als mit den Ständen vnnd Vnterthanen der Kron Böheimb/ vñ anderer incorporirter anſehnlicher Länder gehabt/ ja auch vnſers Orts võ Grund vnſerer Hertzē nichts liebers noch angenehmers hetten hören mögen/ dann daß die ſchädliche Funckē/ deß jetzigen ſo hell brennenden Fewers/ ſchon vor dieſem in der Aſchen hetten erſticken vnd außleſchen/ vnd dañenhero auch die jenige ſchwere vñ weitauß ſehende Inconuenientien/ welche leider dem Vatterland Teutſcher Nation bey fortfreſſendem/ vnnd von Tag zu Tag je länger je mehr vmb ſich greiffenden innerlichen Mißtrawē heim wachſen wollen/ vmb etwas vnterbrechē vnd abwenden laſſen/ ſintemal auch wir an vnſerm wenigen Orth/ bey dieſem gefährlichen/ bevorab dem Böhmiſchen Weſen/ keinen ſchlechten Schaden vnd Nachſtandt gehabt/ ſondern bey denen nechſt abgewichenden Jahrs vorgangen ſtarcken vnnd ſchweren Durchzügen vnnd Muſterplätzen/ einer ſehr groſſen Anzahl frembden Kriegsvolcks/ vnter ſtärckung dieſer Frontier- vnnd Gräntz Statt habender Guardy/ ein namhafftes vñ ſtattliches ſpendiren vnd anwenden müſſen.

Gleich wie aber vnſere geliebte vnnd geehrte Vorfahren frey zum H. Reich kommen/ vnnd ſolche jhre vor jetzt bemelter herbeytrettung zum Reich/ wolher gebrachte Libertät vnd Freyheit auff vns/ jhre Nachkömbling continuirt/ deren ſich auch Weyland Röm. Keyſer vnd Könige/ ſo miltiglich jederweilen erinnert/ daß jhren Keyſ. vnnd Königl. M. M. weder wir noch vnſere Bürgerſchafft jemals gehuldiget oder Pflicht erſtattet/ vnd als auch etwan dergleichen begehrt/ vnd aber Vnſere Vorfahren am Statt Regiment jhr Herkommen vnd Freyheit dargegen eingewendet/ ſie vnangefochten darbey gelaſſen worden/ vnnd nichts deſtoweniger den Röm. Keyſern/ Königen vnnd dem Heyligen Reich trew vnnd holdt geweſen vnd geblieben/ wie ſolches im Nohtfall mit viellerhandt ſtattlichen Exempeln/ vnnd ſonderlich auch mit dem beyzubringen/ daß vor vngefehr etlich vnd ſechtzig Jahren/ dieſe Statt mit mercklichen jhrem Koſten vnnd Gefahr/ vnangeſehen einer ſo groſſen Macht/ die ſich biß inn die 50000. Mann erſtrecket gehabt/ mit ſehr geringer Hülff vnd Beyſtand anderer Benachbarter/ ſtandthafftiglich beym Reich gehalten/ vnnd dieſen Schlüſſel bewahret/ auch etwa ſeither da das gantze Landt von frembden Nationen groſſe Anſtöß vielfältig zu erdulden gehabt hette/vnd in euſſerſtes Verderben geſetzt worden were / ohn anderer Leut zuthun viel Vbels abgewendet / vnd dannoch auch an jhrem Ort die Türcken- vnd andere Hülffe biß in etliche nit wenig Thonnen Golds abrichten/ erlegen vnd bezahlen laſſen / wie ſolches alles mit ſonderbaren Keyſerlichen reſcriptis, teſtimoniis vnnd Danckbrieffen zu bevrkunden / anderer vielfältiger dem Heil: Reich/ vnnd ſonderlich auch dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich / zu Verwahrung deß H. Reichs vnnd jhrer eigenen Gräntzen/zumal aber deß edlen Rheinſtroms/ erwieſener getrewer/würcklicher vnd koſtbarer Dienſt mit Fleiß zu geſchweigen. Alſo verhoffen wir / vnſer von Gott verliehenes Statt Regiment der Geſtalt biß dato dirigirt vnd geführt zu haben/ daß mit Beyſtandt Göttlichen Segens / vnſere dem Heiligen Reich durch Mittel verwandte Bürgerſchafft bey freyem Lauff jhrer Commercien / wie auch wir vnnd ſie/bey vngehämtem Gebrauch vnſerer zum Reich gebrachter / vnnd nachgehends durch weyland Röm. Keyſ. vnnd Könige theils bekräfftigter / theils vom newem ertheilter Priuilegien / Immuniteten vnnd Freyheiten wol werden verbleiben können vnd zu laſſen ſeyn / als die wir vns deſſen verſichert wiſſen / daß weder aller höchſtgedachter Röm: Keyſ. M. noch auch ſonſt jemands durch vnſere biß dato geführte actiones einige Vrſach zu dero Verſperr- vnd Hinderung gegeben worden / Seynd auch in die Böhmiſche / mehr die höhere Stände / dann die Erbare Frey- vnd Reichs Städt berührende Sach/ vns nit einzuwicklen / vnd eben ſo wenig vnſers theils / dem H. Reich einig Vnheil vber den Hals zuziehen gemeynt / vielmehr aber offt allerhöchſt beſagter Röm. Keyſ. Mayeſt. als dem Haupt/ vnd den Chur-Fürſten vnd Ständen / als den Gliedern deß Reichs/einem jeglichen an ſeinem Ort/ alle möglichſte/allergehorſamſte / vnterthänigſte/ vnterthänge / freundliche vnd befliſſene Dienſt zu erzeigen in der That viel williger vnd geneigter dann mit vberflüſſigen Worten erbietig / Vnnd da auch E. Churf: G.G.G.G. auch F.D. vnd G. ein wideriges vnd anders wolte vorgetragen werden/ſo bitten dieſelbige wir vnterthänigſt vnd vnterthänig/auff dieſe vnſere gründliche Erklärung gnädigſt vnnd gnädig zu fuſſen/ vnd vns alles vngleichen Verdachts in Gnaden zu erlaſſen.

Nach dem ferrners E. Ch. GGGG: auch Fürſtl. D. vnd G. viel beſſer wiſſens tragen / dann daß es einiger Außführung bedörffte/ in was für groſſer Vnverträglichkeit vnd Diffidentz die Ständ deß Reichs/ beydes vnter ſich ſelbſt / vnd zumal auch die Anſtöſſere deſſelben/ theils mit den Ständen / theils vntereinander begriffen/der Geſtalt vnd alſo/daß nicht vnbillich die geringere Ständt/denen am Frieden am meiſten gelegen/jhrer fleiſſig acht vnd warzunehmen/ damit ſie auff allen ereugenden widerigen Nothfall nit vngefaſt ſeyen / ſondern J. Keyſ: Mayeſt. vnd nachfolgenden Römiſchen Keyſern vnd Königen / zumal aber dem Vatterlandt deß Röm. Reichs zum beſten/ wider vngleichen Gewalt vnnd Bedrangnuß / bey Freyheiten/Gerechtigkeiten/guten Gebräuchen / vnd jhrem auff ſie/von jren Voreltern gelangtem Standt/ ſich möglichſter Dingen erhalten möchten / welche Sorgfalt vnd eigene Auffſicht ſo lang vnd viel ſchwerlich fallen kan vnd wird / ſo lang nicht der liebe Fried im Reich / durch allgemein Zuthun beſtärckt vnd vnterſtützt / die Vergleichung beyderſeits Religion angewandter Glieder vnd Stände / durch thunliche im Reich herkommene Mittel ins Werck geſetzt / das Mißtrawen von Grund auff eradicirt vnd auffgehaben/ vnd jeglicher / ſo hoher ſo nidriger Standt/ alles friedlichen Welbefindens vergewiſſert ſeyn vnd bleiben möge/vnd aber E. Churf. GGGG. auch Fürſtl. Durchl. vnd G. ſich vmb deren aller Orten herfürſcheinenden Vnruhen halber nach Mühlhauſen/ jhrem eigenen gnädigſten vnnd gnädigen Andenten nach / zuſammen vertagt gehabt / ſo ſchöpffen wir die tröſtliche vnd vngezweiffelte Hoffnung vnd Zuverſicht/es werden E. Churf. GGGG. auch Fürſtl. D. vnd G. dieſen wichtigen Puncten Compoſitionis in gnädigſte vnnd gnädige Berathſchlagung gezogen/ vnd jrem im H. Röm. Reich habendem groſſen Chur- vnd Fürſtl. Anſehen nach / die gnädigſte vnd gnädige Beförderung ſolcher gütlichen Abhandlung / als auff welche auch ſchon die jetzt regierende Röm. Keyſ. M. etlichen Ständen / vnd vnter den Frey- vnnd Reichs Stätten auch vns / durch ſonderbare Schickung allergnädigſte Vertröſtung gethan / verfügen zu helffen/abſchiedlich geſchloſſen haben/wardurch dann E. Churf. GGGG. auch Fürſtl. D. vnd G. jnen ſelbſt/ bey aller friedliebender Poſteritet / einen fernern vnverwelcklichen Ruhm vnd Namen ſtifften / viel nach dem gülden Frieden mit groſſem Verlangen/ſeuffzende Ständ vnd Vnterthanen deß Reichs erfrewen / vnnd in effectu die Brunnquell deß jetzigen im Reich / leider mehr dann gut iſt / empor ſchwebenden beſchwerlichen Vbelſtands auffheben vnnd verſtopffen helffen werden.

Dem lieben getrewen Gott E. Churf. GGGG: auch Fürſtl. D. vnd G. zu allem gedeylichem Chur- vnd Fürſtl. Wolergehen auffs fleiſſigſte/ denſelben aber vns zu beharrlichem gnädigſten vnnd gnädigen Wolwollen / vnterthänigſt vnd vnterthänig empfehlendt. Datum Sambſtags / am 22. April. Anno 1620.

E. Churf. GGGG. auch Fürſtl.
D. vnd G.

Vnterthänigſte vnd Vnterthänige

Adam Zorn der Meiſter
vnd der Rath zu Straß-
burg.

Das XX. Capitel.

Keyſ. May. mahnet die Oeſterreicher von der Böhmiſchen Conföderation ab.

Summarien.

Keyſ. Ma. begehrt gnädigſt/ ſie der Augſpurgiſchen Confeſſion Vnderöſterreichiſche Ständ/ſollen ohn verzug alsbaldt der Böhmiſchen Conföderation / als welche wider alle Göttliche vnd Weltliche Recht/ auch heylſame Reichs Conſtitutiones were/renunciiren/vnnd derſelben ſich völlig entſchlagen. 28. May. An. 10.

Die Röm. Keyſ. M. auch zu Vngarn vnd Böhm. Kön. May. Ertzhertzog zu Oeſterreich/ꝛc. vnſer allergnedigſter Herr/ laſſe denen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanẽ Vnter Enſeriſchen Ständen / auff vier vnderſchiedliche vom 3. April. biß 2. diß/ eingereichte Schrifften/ zum Anno 1

Vorbeſcheid hiemit gnädigſt anzeigen / ob wol höchſt ernandte Keyſ. M. ſich nit verſehen hetten / daß ſie ſich mit dergleichen vngebürlichen Anzügen vnd Zumutungen / allermaſſen in 2. derſelben Schrifften einkōmen / gegen derſelben gebrauchen ſolten / welches ſie zu anden wol Vrſach hetten / ſo wollen ſie es doch dißmals an ſeinen Orth geſtellt ſeyn laſſen / vnnd weren zwar jhr Keyſ. Maj. gnädigſt geneigt / denſelben ein endtliche Reſolution auff ein vnd anders jr Begehren zu ertheilen / da nit ein ſo hochwichtiges obſtaculum, als da iſt die Confederation / deren Approbation / Schutz vnnd Handhabung ſie inſtändig von Jhrer Keyſ. M. begehren / im Weg ſtünde.

Wann dann J. Keyſ. M. gnädigſt befinden / das gemeldte Confederation wider alle Göttliche vnnd Weltliche Rechten / heilſame Reichs Conſtitutiones ſo wol jhr ſelbſt eygene als Erb Vnterthanen / angeborne pflicht vnnd trew iſt / ja in allen J. Keyſ. M. als Erbherrn vnd Landsfürſten / auch dero gantzen hochlöbl. Hauß / deſſen Poſterität Hochheit vnd Gerechtigkeit zu vnleidlichē præiudicio vnd Abbruch gereichen thut / dahero jhre Keiſerl. Maj dieſelbe in dem ſie ſich ſo gar auch mit dero meineydigen abtrünnigen Rebellen / welche J. Keyſ. M. Königr. vnnd Länder / durch boßhafftige Conſpiration / zu gleichem Auffſtand vñ Abfall angetriben / in ſo hoch verbottene Cōföderation / dergleichen weder von weyland Keyſer Matthia hochſeligſten andenckens / bewilliget / noch weniger von einigem Chriſtlichen Potentaten / Chur- vnnd Fürſten / auch auff was maß man es nur beſcheinen wil / nit gut geheiſſen werden kan / keines wegs verſtattet / noch weniger approbirt / Schutz oder Handhabung zu thun / auch kein rechtes vertrawen / ſo lang nit ſolch gäntzlich caſſirt vnd auffgehebt / zu den Ständen nicht haben köndten.

Dieſem nach iſt J. K. M. gnädigſt begehren / ſie der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Stände / ſollen ohn verzug alsbald obberührte Conföderation renuncijren / vnnd derſelben ſich völlig entſchlagen / auch das ſolches würcklich beſchehen / eheſt genugſam docirn / ſo dann ſein J. Keyſ. M. gnädigſt vrbietig / die / vor vertröſter maſſen auff all jhr vbrige Begehren / jhnen allergnädigſt Reſolution zu ertheilen / auch ſo wol in erhaltung der alten Gebräuch vnd Gewonheiten / als mit andern gnädigſt vnd vätterlichen Demonſtrationen ſich alſo gegen jhnen erzeygen / daß ſie ſich darwider mit fug der Billigkeit zu beſchweren nit vrſach haben ſollen / Vnd dieweil die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane St. ſelbs gehorſambſt wiſſen / was jhnen vnd dem gantzen geliebten Vatterland an dem Verzug für ein Schaden vnnd Nachtheil herrühret / als wollen J. Keyſ. M. gnädigſt / daß ſie ſich hierüber vnverzüglich gehorſambſt erklären / damit dardurch dem Vnweſen abgeholffen / der Feind / ſo wol J. Keyſ. May. Kriegsvolck auß dem Land gebracht / ſie die Ständ bey den jhrigen mit ruhe verbleiben vnd alles widerumb in guten friedlichen Stand gerichtet / vnd auffrechtes vertrawen gepflantzt werden möge / bleiben benebens denſelben mit Keyſ. vnd Landsfürſtlichen Gnaden wol gewogen.

* * *

Das XXI. Capitel.

Allergnädigſte Mündliche Erklärung der Röm. Keyſ. May. gegen den zu Wien anweſenden der Vnter Oeſterreichiſchen Evangeliſchen Ständt Außſchuß das exercitium religionis betreffent.

Summarien.

Keyſ. May. Erklärung gegen die Vnter Oeſterreichiſche Euangeliſche Ständte zu Wien anweſend / daß ſie dieſelben bey dem Exercitio Augſpurgiſcher Confeſſion ruhig wollen verbleiben laſſen / ſo wahr ſie ein geborner Ertzhertzog vnd erwehlter Röm. Keyſer ſeyn. Zugleich ein Beſchreibung der Erbhuldigung / welche ſolenniter zugangen. Den abweſenden Ständen iſt noch 14. Tag Termin geben.

WIr haben vernommen / was jr im Namen der anweſenden Augſpurgiſchen Confeſſ. zugethanen Ständt angebracht habt / vnd ſo viel die Schrifft belangt / laſſen wirs an ſeinem Orth beruhen / das Exercitium aber der Augſpurgiſchen Confeſſion betreffendt / haben Wir Vns alſo Heroiſch / Keyſe- vnd Fürſtlich gnädigſt reſoluirt / daß ſich die Ständte mit fug zu beſchweren nicht Vrſach haben / in Erwegung Wir ſie bey dem Exercitio ermeldter Confeſſion / aller maſſen ſie es bey Keyſer Matthiæ lebzeiten gehabt / vnperturbirt / ruhig wollen verbleiben laſſen / deßwegen ſie einiges Mißtrawen in Vns nicht ſetzen ſollen / Glaubt Vnſern Worten / dann Wir Euch alles / ſo wahr Wir ein geborner Ertzhertzog vnd erwehlter Röm. Keyſer ſeyn / gewißlichen halten / Vns auch in einem vnd andern gegen den Ständen alſo erzeigen wollen / wie ein Vatter ſein Kindt lieben thut / vnnd bey denſelben leben vnnd ſterben.

Hierauff iſt den 13. die Erbhuldigung ſolenniter vorgangen / Jhr Keyſ. May. ſeynd vmb 8. vhr zu S. Stephan in die Kirchen geritten / deren die Ständte vnnd Erbämpter mit Vorführung der Landtfürſtl. Inſignien auffgewartet / als vmb halber 10. Vhr das Ampt der Meß fürvber / ſeyndt Jhr Mayeſt. in ſolcher Ordnung wider nach Hoff geritten / deren niemandt als die Heroldden / vnnd Herr Graff von Meggaw zu Roß mit Nachführung deß Schwerdts / die andere Ständt alle zu Fuß gefolget. An den vornemſten Plätzen haben Reuter vnd Fußvolck auffgewartet / als Jhr Mayeſt. in die Burck kommen / haben die Soldaten erſtlich / hernach die Reuterey / endtlich die Schützenmeiſter / vmb die Statt herumb auff allen Paſteyen mit groſſen Stücken ein Salue geſchoſſen: nach dieſem hat Jhr Maj. den Ständen vortragen laſſen / daß ſie ſich gehorſam erzeigen / die Huldigung als Erbvnderthanen verrichten ſollen: dargegen wollen ſie dieſelben bey jhren Freyheiten vnnd Herkommen ſchützen / darauff die Ständt das erbieten gethan / auff welches J. M. geantwortet: Wann ſie ſich wie trewen Erbvnderthanen gebühret verhalten / jhr gnädigſter Vatter vnd Herr biß in den Todt zu ſeyn vnd zu bleiben. Darauff die anweſende Ständt als von Prælaten 19. Catholiſche Herrnſtandts 32. Euangel. Herrenſtandts 33. Catholiſche Ritterſtandts 30. Euangel. Ritterſtands 39. vnd von 18. Stätt vnd Märckten Abgeſandten gehuldiget. Darauff Jhr Ma. wider in die Kirchen ſich verfüget / darin man das Te Deum laudamus geſungen / nachmals ſich zur Taffel geſetzet / ꝛc.

Den abweſenden Ständen/ſo zu Rez verblieben/iſt zu mehrer Verſicherung noch 14. tag Termin geben worden.

Das XXII. Capitel.

Hiezwiſchen hat ſich zwiſchen dem König inn Dennenmarck vnnd etlichen Nider Sächſiſchen Fürſten vnd Ständen ein ſtrit erhoben/ wegen deß Elbſtroms.

Hamburger ſchreiben an die Nider-Sächſiſche Creißfürſten.

Summarien.

Hamburger ſchreiben den NiderSächſiſchen Creißfürſten/klagen vber die 2. Orlags Schiff deß Königs/ daß dardurch jhr commercien geſpert/ auch der Königſch Admiral in jhr Schiff oder darnach geſchoſſen/ wiewol ſie die Segel auß Reverentz haben fallen laſſen.

HOchwürdigſt. Durchleucht. Hochgeborne Fürſten E. E. F. F. G. G. ſeind vnſere bereitwilligſte gefliſſene dienſt zuuor. Gnädigſter vnd Gnädiger Herr E.E.F.F.G.G. mögen wir hiemit dienſtlich nit verhalten / was maſſen deß Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten vnd Herren/Herren Chriſtian deß Vierdten zu Dennenmarck/Norwegen/der Wenden vnd Gotten Königs/Hertzogs zu Schleßwig/Holſtein/Stormarn vnd Ditmarſchen/ Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorſt/ꝛc. vnſers gnädigſten Herren / zwey groſſe wol armirte Orlags Schiff/den leztē April vorn auff die Elb arriuirt/folgendts den 1. Maj/ wie der Wind ſich etwas beſſer jhnen accommodirt/herauſſer gelegt/vnnd nunmehr etlich tag biß an jtzo ſiebenmeil von hier einen Muſquetē Schuß von einander ſich geſetzt/ damit ſie die fürvberfahrende Kauffmans Schiffe vmb ſo viel mehr zu jrē willen haben vnd zwingē können. Ob nun wol ſolcher Orlagiſcher Schiffe Anweſenheit an jhm ſelber die freyen Commercien ſehr beſchweret vnd hemmet/weil die Commercirende ſich bey ſolcher daher beſorgenden Vngelegenheiten vnd Gefahr jhre Waaren nit leicht auf die Elbe com̄ittiren wollen/vnd ohne dz allerhandt beſorgliches nachdencken / ſolche vngewönliche expeditio navalis auff dieſen Elbſtrom gebieret / ſo geben doch vber das die darauff erfolgete Actus vmb ſo viel mehr allerhand groſſe Inconvenientien vnd ſorgſam gedancken : Dann vngeachtet die fürvberfahrende Kauffmans Schiffe / ſo bald ſie ſolcher Königlichen Schiffe gewahr werden/jre Maſt Segel zu gebürendem reſpect vnd reverentz / nach jrem Gebrauch fallen laſſen/ſo ſcheuſſet doch der Admiral zu denſelben vnverwahrneter Sachen eyn/vnd müſſen auff ſolchen gethanen Schuß jre Ancker außwerffen/ſich ſehen / viſitiren laſſen/vnd jeden Schuß mit vier Reichsthaler bezahlen / Inmaſſen ſolches alles zu vielen mahlen/ vnnd ſo in Zeit wehrender Anweſenheit der Königl. Schiffe / auß vnd nach der See Schiffe vorbeygeſiegelt/vnnd er der Admiral ſolcher anſichtig geworden/ ſolches alſo practiciret vnd effectuiret/deßwegen dann täglich vns vielfältige Klagen einkommen. Nun können wir bey vns mit vnſern gedancken die Vrſache/ ſo höchſtgedachte J. Kön. M. zu all ſolcher newrung bewogen haben mag/nit ergründen/ſintemal J. Kön. M. wir keine Vrſache zu einiger Offens gegeben/ viel weniger verſchuldet/daß Vns/vnd dieſer guten Statt vnnd vielen andern zum höchſten mercklichen Schaden/die commercia beſchweret vnnd beeintrechtiget werden ſolten / wie durch alle ſolche beſchieſſung Anhalt:vnd Viſitirung der Schiffe vorgenommen werden wil. Weil dann durch ſolche Newerung vnnd daher erwartenden ſequel nicht allein die commercia mercklich eingeſpannen vnnd gehemmet werden wollen/daran gleichwol wie notorium, einem jeden nicht wenig gelegen/ſondern auch dieſer Nider Sächſiſcher Creyß vber die vorige leyder erſpürte Vnruhe in ferner Weitleufftigkeit geſetzet werden möchte. Als haben E. E. F. F. G. G. als höchſt:vnd hochlöbliche dieſes Nider Sächſiſchen Creyſes außſchreibenden Fürſten wir ſolche Drängſal dienſtlich zuerkennen geben wollen/dieſelbe dienſtlich erſuchend / ſie geruhen gnädigſt vnd gnädig / vermüge dero tragenden hohen Ampts die beſorgende ſequel zuerwegē/ ſolchen herannahendē noch glimmenden vnglück vnd weitläufftigkeiten/bey zeiten ehe es weiter vmb ſich friſſet/ vorzubawen / vnd mit dero hochanſehenlichen Abmahnungsſchreiben/ vnnd ſonſten die Sachen dahin zuvermittelen/daß ſolche newrung in dieſem Nider Sächſiſchem Creyß abgeſchaffet/die commercia vnbehindert gelaſſen/ vnnd der liebe wehrte Friede bey dieſen ohne dz ſehr ſorgſamen Zeiten erhalten werden müge / ſolches wie es zur Conſeruation der allgemeinen ohn dz ſehr nohtleidenden freyen Com̄ercien / Bewahrung beſtendiger Ruhe/vnd Abwendung fernern beſorgenden Vnweſens/ damit ohne dz leyder das gantze Röm. Reich vnnd alle Crayſe bey nahe keinen außgenommen / vberheuffet/ gereichet/darzu dann E.E.F.F.G.G. nit allein von Hertzen geneigt wiſſen / ſondern auch dero vom hochlöblichen Nider Sächſiſchen Crayß hoch anbefohlenes Ampt daſſelbe erfordert / verſehen zu E.E.F.F. G.G. wir vns dienſtlich / vnd derſelben bleiben wir zu allen angenehmen behäglichen Dienſten ſtets willig vnd gefliſſen/E.E.F.F.G.G. hiemit Göttlichen gnedigen Obhalt/zu beſtendiger Leibs Geſundheit/ friedlicher Regierung vnnd allen Fürſtlichen wolergehen Dienſt getrewlich empfehlend. Gegeben vnter vnſer Statt Signet den 6. Maij. 1620.

E.E.F.F.G.G.
Dienſtwillige

Bürgermeiſter vnd Raht der Statt
Hamburg.

Das XXIII. Capitel.

Königs in Dennemarck Schreiben an Hamburg.

Summarien.

König in Dennemarck beklagt ſich vber die Hamburger ſehr häfftig/daß ſie jhn fälſchlich verleumbdet/ als wañ er auff der Elb durch ſein zwey Orlags Schiff jhre Schiff vnd Commercia geſperret biß auff 7. meil wegs vor der Statt/welches ſie nit könden erweiſen. Solten als gehuldigte ErbVnterthanen hinfüro von ſolchen calumnien abſtehen.

EHrſame liebe Getrewe / Wir fügen euch hiemit gnädigſt zu wiſſen / was maſſen vns nit allein auß deß Nider Sächſiſchen Creyſes

auß

außſchreibenden Fürſten / deß Adminiſtratoren zu Magdeburg / vnd Hertzogen zu Braunſchweig L. L. an Vns abgangenen Schreiben/beſondern auch von außwertigen benachbarten Oertern/ glaublich fürkõmen/wie jhr euch vber vns zwar zur vngebür beſchweren ſollet / als daß wir 2. groſſe Orlags Schiffe / auff vnſerm freyen Elbſtrom legen / vnd folgends biß auff ſieben Meil Weges vor der Statt/einen Mußqueten Schuß von einander / ſetzen laſſen / alles zu dem Ende/ damit Wir die fürvberfahrende Schiffe durch ſolche Beſchieſſung / Auffhalt- vnd Viſitirung zu Vnſern Willen bringen möchten/ ja daß faſt kein Schiff wann es vnſer Admiral anſichtig wirdt / ob ſchon ſolches die Segel ſtreichet / frey paſſieren / vnnd repaſſieren kan/wordurch die freyen commercia, ewerm vorgeben nach/geſperret vnd gehemmet/vnnd die Kauffleute / mit jhren Waaren auff die Elbe zu committiren abgeſchreckt werdẽ / daß endlich darauß alle beſorgende Vnruhe/Weitläufftigkeit vnd Vnheil leichtſam entſtehen vnd erwachſen köndte/ wie dann ſelbige Schreiben mit ſolchen querelen durch vnd durch cumulirt vnd erfüllet ſeynd.

Nun iſt vns ewer ſo vielfältiges traduciren vnnd vnbegründtes fälſchliches Diffamiren von euch zu mahlen / als Vnſern gehuldigten Erb- Vnderthanen / hochbefrembdlich fürkommen / in ſonderbarer Betrachtung/daß in Vnſere Königliche Gedancken nie geſtiegen / Euch oder die Ewrigen/woferrn ſie ſich gebührlich verhalten / oder ſonſten einigen Menſchen wieder Fuge zu beleydigen / noch einige Commercien zu ſperren vnd zu hemmen / wie dann ſolche vnerfindliche Aufflagen / weder jhr/oder kein Ehrliebender gegen vns biß dato mit Beſtande wirdt erweiſen könnẽ/ ohn allein daß aller Völcker Gebrauch nach / ewere/ ſo wol als aller andern Nationen Schiffe/vor vnſere Königl. Schiffe / ohne Verletzung der freyen Commercien / ſtreichen müſſen / darzu jhr dann als vnſere Erbgehuldigte Vnderthanen / vngleich mehr als andere frembde Nationen / bevorab auff Vnſerm vnſtreitigen Elbſtrom verpflichtet vnd verbunden ſeyd/ vnd iſt nicht ein einziges / weder ewer / oder außwertiges Schiff / von einigen Commercien vnnd Handlungen/ſo lange vnſere Orlags Schiff allda gelegen/ abgehalten worden / dahero wir ein ſolches hoch verkleinerliches Angeben zu euch/ als vnſern pflichtſchuldigen Vnterthanen/ſo vns an ſtatt Cörperlichẽ Eyds ſo hohe Erbhuldigung geleyſtet / vns nicht verſehen können noch ſollen / vnd kan wol beſchehen ſeyn / daß ewere Schiffer / ſo auß vppichẽ frevel wider dero beſſer wiſſen/allein vns zu verächtlichẽ Deſpect/ vor vnſern Orlagsſchiffen nit ſtreichen wollen/ darzu gebührlich angewieſen/vnnd dahero Schüſſe vnnd Auffhaltungen vervrſachet worden / ſo vns jhr gleichwol nicht/ ſondern vielmehr der ewrigen ſelbſt eygenen Mutwillen beyzumeſſen habet / dann je Weltkündig vnnd vblich herbracht / daß alle Kauffart Schiffe / vor ſolche Orlags Schiffe/auch auff frembden Strömen vnnd Waſſern in der gantzen Welt zu ſtreichen / vnd ſelbigen gebührliche Reuerentz zu erweiſen in alle Wege ſchuldig ſeyn / vnangeſehen ſolcher Verbrechungen halber mit den ewrigen nit nach gebürender Schärffe/ ſondern gantz glimpfflich procediret vnnd verfahren/ vielweniger deßwegen einig Schiff im auß- vnnd abfahren/ewrem vngleichen Bericht nach / zur vngebühr remorirt/vnd vorhabendem trafiquirn, abgehalten worden.

Daß wir nun alſo darüber von Euch / als vnſern gehuldigten Vnterthanen/ ſo gantz verkleinerlich diffamiret / vnnd bey menniglichen Hohen vnnd niderigen Stands Perſohnen / alſo vergeſſentlich außgetragen worden / wollen wir an jetzo an ſeinen Orth außgeſtellet haben/vnd müſſen es darfür achten vnnd halten/daß jhr ferner/ wie bißhero geſchehen/ vns bey hohes vnd nidriges Standtsperſonen/in fernern vngleichen verdacht vnd widerwertiges Mißtrawen zu ſetzẽ/euch bemüht/ſo vielleicht hernacher die Authores ſelbſtẽ am meiſten gewißlich treffen wird. Jnmittels iſt an euch vnſer gnedigſtes ernſtes begehrẽ/jr euch hinfüro ſolcher vnbegründeten gegen vns/ als gegen ewerm gehuldigten Erbherrn / außgeſprengten Calumnien vnd ſchändlichen Diffamirens gentzlich euſſern vnd enthalten/vns gebührenden vnd gelobten getrewen reſpect beweiſen / vnd keine Vrſach vnnd Anlaß zu andern Weitläufftigkeiten anrichten vnd geben wollet/ das gereichet euch alleine ſellſten zu gutem wolſtand/ vnnd wir ſeyndt euch auſſer dem mit Gnaden gewogen / Datum in vnſer Veſte vnnd Statt Crempe/den 29. Junij/ Anno 1620.

Chriſtian

Manu propria.

Das XXIV. Capitel.

Deß NiderSächſiſchen Creyſes außſchreibender Fürſten / H. Chriſtian Wilhelms Adminiſtratoris zu Mägdeburg/vnd Hertzog Friederich Vlrichen zu Braunſchweig vnd Lünenburg Schreiben/ an die Kön. M. zu Dennemarck/ Norwegen/ꝛc.

Summarien.

Hertzog Chriſtian Wilhelm vnd Friederich Vlrich Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lünenburg/intercedirn im Namen deß Niderſächſiſchen Creyß/daß der König in Dennemarck den Admiral mit beyden armirten Schiffen widerumb ab vnnd zurück fordere / den Commerciis jhren ſtarcken lauff/ welchen die Hamburger klagten dardurch geſperrt würde/laſſe; Ferrner Vnheil zu verhüten. Freytag nach Aſcenſionis, Anno 20.

DVrchleuchtigſter/Hochgeborner König/E. Kön. Würd. vnnd Ld. ſeynd vnſere freundwillige Dienſte/vnd was wir liebs vñ guts vermögen jederzeit bevor. Freundlicher lieber H. Vetter/Schwager vnd Gevatter/ E. König. W. vnd L. mögen wir nicht verhalten / daß vns Burgermeiſter vnnd Rath der Statt Hamburg inn Schrifften zu erkennen gegeben/was maſſen Ew. König. W. vnd L. den letzten Aprilis jüngſthin/zwey groſſe wol armirte Orlags Schiffe vorn auff die Elbe arriuirt/folgends den erſten dieſes Monats herauffen gelegt/vnd nunmehr etliche Tage biß auf 7. Meil von der Statt/ einen Mußquetten Schuß von einander geſetzt / zu dem Ende / damit ſie die fürüberfahrende Schiffe vmb ſo viel mehr zu jhrem Willen bringen köndten/ mit angehengter Bitte/weil hierdurch die commercia gehemmet/ die Kauffleuthe jhre Waaren auff die Elbe zu committiren abgeſchreckt / ſolche Anordnung auch ſonſten allerhand Jnconuenientien vnd Mißgedancken verurſachte / Wir als deß löbl. NiderSächſiſchen Kreyſes Außſchreibende Fürſten / wolten in Krafft tragenden Ambts E. Königl. Würd. vnnd L. Freundvetter- vnd Schwägerlich erſuchen/ſolche Anordnung widerumb abzuſchaffen/vnnd den Commercien jhren freyen vngehinderten Lauff zulaſſen/ wie E. Kö. Würd. vnd Ld. mit mehren auß einliegender Abſchrifft freundlich vernehmen werden.

Nuhn achten wir wol darfür/daß E. Kön. Würd. vnd Ld. zu vielbeſagter Anordnung auß ſonderbaren/ doch vns vnwiſſenden Vrſachen möge bewogen worden ſeyn/ die wir billich an ſeinem Ort laſſen beruhen/ allein weil wir vermercken / daß Supplicirender Raht/die darauß erfolgte Beſchieſſung/ Anhalt- vnd Viſitirung der fürvberpaſſirenden Schiffe / vor eine beſchwerliche Sperrung der Commercien anzeucht/ darzu E. Kö. Würd. vnd Ld. keine Vrſach gegeben zu haben/vorwenden/dagegen Ew. Königl. Würd. vnd Ld. vor vns freundlich bewuſt/in was ſorglichem vnd gefährlichen Zuſtand an jetzo das gantze Römiſche Reich/wegen der erregten/vnd von Tage zu Tage noch wachſenden Böhmiſchen Vnruhe ſich befindet/ darzu wir nicht vnbillich die weitauß ſehende Differentzen vnd Spaltungen ſetzen / ſo zwiſchen Hertzog Chriſtians zu Braunſchweig vnd Lüneburg L. vnnd den Stätten Lübeck vnd Hamburg/ wegen deß durchſtochenen Gammerorts / vnd was denſelben ferner anhängig / ſich erhalten / die leichtlich/wo es Göttliche Allmacht verhängete / zu einem ſolchen hochſchädlichen Fewer köndten außſchlagen/dardurch der gantze Nider Sächſiſche Creiß in endlichen Ruin vnnd Deſolation dürffte geſtellet werden/ in welchem Fall vns tragenden Ambts wegen/gebührende Auffſicht zu haben obliget/damit gefährliche Weiterungen verhütet/ oder durch zuläßliche gütliche Mittel / ſo viel jmmer menſchlich vnd müglich / widerumb / ehe man noch ad extrema ſchreitet / abgewendet/vnd alſo der heilſame hochgewünſchte Friede widerbracht vnnd fortgeſtellet werden möge/inmaſſen dann Ew. Kön. Würd. vnd Ld. wir zur Conſeruation/Erhalt: vnd Fortſetzung deſſelben/wol vnd dermaſſen geneygt zu ſeyn / vorgewiſſert/daß auch ohne einige vnſere wolmeynende Erinnerung/ſie an eyfferiger Beförderung alles deſſen/ ſo dem gemeinem Weſen / vnnd in particulari dieſem löblichen Nider Sächſiſchen Creyſe / zu gedeylichem increment vnd auffnehmen gereicht/ nichts erwinden läſſet.

Als erſuchen E. Königl. Würd. vnd Ld. wir hiemit/ ſie wolte als ein Friedliebender / von Gott mit beſondern rühmlichen zelo, gegen die werhte Juſtitz hochbegabter König / dieſes alles wol behertzigen/den Admiral mit beyden armirten Schiffen widerumb ab: vnd zurück fordern/ den commerciis jhren ſtarcken Lauff laſſen/vnd ſich hierinnen vnſern zu E. Kön. Würd. vnd Ld. habenden guten Vertrawen nach / gegen ehe gemeldte Statt/vnd conſequenter den gantzen Nider Sächſiſchen Creyſe alſo erweiſen / darauß wir verſpüren mögen/daß vnſere wolgemeynte hierunter geführte Intention vnnd Vorſchrifft nicht vergebens vnd vmb ſonſt geweſen ſey. Wollen auch gegen Bürgermeiſter vnd Raht der Statt Hamburg vns verſehen/ſie werden E. Kön. Würd. vnd Ld. jederzeit ingebührender Obacht halten / zu keiner Offens Vrſach geben/dem geliebten Friede ſelbſt eyfferig nachtrachtē/ vnd alle jhre Conſilia zu dem Zweck richten/dardurch dergleichen Anordnungen ins künfftige mögen præcaviret vnd vorkommen werden.

Wolten wir E. König. W. vnnd Ld. erheiſchender Notturfft nach nit verhalten/vnd ſeind deroſelben angenehme wolgefällige Dienſte / zu aller fürfallenden Occaſion zuerzeigen bereitwillig vnd gefliſſen. Datum am Freytag nach Aſcenſionis Chriſti, Anno 1620.

Von Gottes Gnaden
Chriſtian Wilhelm/ Poſtulirter Adminiſtrator deß Primats vnd Ertzſtiffts Magdeburg/ Coadjutor deß Stiffts Halberſtatt/ Marggraff zu Brandenburg/in Preuſſen/ꝛc. Hertzog/ꝛc. Friderich Vlrich/ Hertzog zu Braunſchweig vnnd Lüneburg/ ꝛc.

Das XXV. Capitel.

Deß Königs in Dennenmarck gegenantwort.

Summarien.

Darauff der König in Dennenmarck antwortet / wiewol er den Hamburgern oder andern ſeines thuns vff der Elb / ſo weit ſich ſein Hertzogthumb Holſtein erſtrecke/ kein rechenſchafft zugeben hab: jedoch woll er ſie verſichern/daß er weder die Hamburger noch jemandts mit ſeinen ſchiffen hab begert zubeſchädigen / ſondern die Commercien auff der Elb frey zuhalten / wieder der Hamburger monopolia die andere ſchiffer zu ſich nötigen.

HOchwürdiger vnd Hochgeborne Fürſten/ freundliche liebe Vettere/Schwager / Gevattern/ vnd Sohn/ Wir haben E.E.L.L. Schreiben/deſſen datum ſtehet am Freytag nach Aſcenſionis Chriſti zu vnſern Handen wol empfangen / worauß wir mehrer länge nach vernommen/ wie ſich vber vns Bürgermeiſter vnd Raht vnſer Erb: vnd Land Statt Hamburg höchlich beſchweren / als daß wir vnſere zwey groſſe wolarmirte Orlagsſchiff auf vnſern freyē Elbſtrom legē/ vnd nunmehr biß auf 7. Meil von der Statt eine Mußqueten ſchuß von einander ſetzen laſſen/zu dē Ende/damit wir die fürvberfahrēde Schiff/ durch beſchieſſung / viſitirung vnd beſchehenes auffhalten zu vnſerm Willen bringen köndten / mit bitte/ weil hierdurch die commercia gehemmet/die Kauffleute jhre Waaren auff die Elbe zu committiren abgeſchrecket/auch ſonſten allerhand inconvenientien vnd Mißgedancken vervrſachet / E.E.L.L. als deß Nider Sächſiſchen Creyſes außſchreibende Fürſten / Vns vmb Abführung vnnd Abſchaffung ſolcher Orlags Schiffen freundtlich erſuchen vnnd belangen wolten.

Können nun E.E.L.L. darauff freundlicher Wolmeynung nicht verhalten / daß vns ſolches vnſer Hamburgiſchen Vnterthanen außgeſprengetes vermeſſenliches Außtragen befrembdlich fürkommen/ hetten/vns deſſen im geringſten nicht/ ſondern vielmehr dieſes zu Jhnen gnedigſt verſehen / daß ſie ſich jhrer Erbhuldigung vnd geleyſteten Pflichten erinnert/dahero ſolchs vnbegründeten traducirens gäntzlich geeuſſert / vnd aller vnterthänigſten ſchuldigſten Gebühr dagegen erzeiget vnd bewieſen haben ſolten/ Müſſen aber ſolches vnbegründetes außgeben dahin achten vnd halten/wie Sie vns ferner/als bißhero beſchehen/ bey hohes vnd nidriges Standtes Perſonen denigriren/vnnd zu Beſchönung jrer verübten That, handlungen/ in vngleichen Verdacht ſetzen mügen/ welches wir dann an ſeinen Orth verſtalt ſeyn laſſen.

Vnd ob wir nun wol hochwichtige vnd erhebliche Motiven gehabt/ ſo vns ſolche vnſere Königliche Orlags Schiffe auff vnſerm freyen Elbſtrom vnnd vnſtreitigen Grund vnd Bodem zu legen bewogen/ ſintemal wir deſſen mehr dann gnugſam befugt/ alldieweil wir ſolchen Elbſtrom ſo weit ſich vnſer Hertzogthumb Holſtein erſtreckt/ mit aller Superioritet / Hoch: vnd Bottmeſſigkeit vom heiligen Reiche Teutſcher Nation/ zu Lehen tragen/ vnd darauff vnſern Vnterthanen denen von Hamburg das geringſte dominium oder Hoheit (in maſſen jnen auch ſolches am Keyſerl. Cammergericht durch Vrtheil vnd Recht aberkant) ſondern nur allein die bloſſe freye Navigation vnnd traffiquen geſtändig ſeyn/ dahero wir ohn Jhr oder jemands Maßgebung ſolches Stroms vnſers gefallens zugebrauchẽ/ vnd mit Schiffer beſieglen zu laſſen je billich bemächtiget / zu geſchweigen daß wir davon den Hamburgern einige Rede vnd Antwort zu geben ſchuldig ſeyn ſolten/ ſo können wir dannoch E. E. Ld. Ld. freundlich verſichern / daß in vnſere Gedancken nie geſtiegen / durch Einlagerung ſolcher Orlags Schiffe/ noch die Hamburger (ſo fern ſie ſich ſchiedlich bezeigen) oder jemandt anders zu beleidigen / oder auch einige Commercien zu hemmen vnd zu ſperren/ wie vns dann von vnſern Hamburgern fälſchlich beygemeſſen werden wil / beſondern iſt in Warheits Grunde darumb alſo beſchaffen/ weil vns ſo wol von vnſern eygenen als benachbarten an der Elbe grentzenden Stätten vnd Ländern vielfaltige Klagen einkommen/ wie die Hamburger auff vnſerm freyen Elbſtrom nuhn viel Jahr hero allen vppigen Gewalt zu vben/ die Schiffe/ ſo an andere Oerter zu ſiegeln vorhabens/ durch jhren Tonnenboyer mit gewalt vielmahl naher Hamburg auffzutreiben / vnnd alſo dahin alle Commercien hochſtrafbarer monopoliſcher weiſe zu endlichem der benachbarten Stätte vnnd Länder Verderb zuverbinden vnd zu verknüpffen/ vngeſchewt vnterſtanden/ vnd ſich gelüſten laſſen. Als haben wir dahero tragenden hohen Obrigkeit Ampts halben / wie auch Krafft habendẽ Regalien alſo lenger nit zuſehen können/ ſondern ſelbigen der gebühr zu begegnen / den Bedrangten zu ſuccurriren/ alſo die libera commercia auff dem gantzen vnter Elbſtrom frey zuerhalten/ gnedigſt gevrſachet worden / in deme Vns dann keiner mit fugen wird verdencken können. Vnd ob ſchon zun zeiten von vnſerm Admiral nach den Hamburgiſchen Schiffen geſchoſſen/ vnd ſie zur ſchuldigen Gebühr angeſtrenget worden / ſo haben ſie ſolches dennoch durch jhr freventliches mutwilliges widerſetzen ſelbſten cauſirt/ in deme ſie vor vnſern Orlags Schiffen auf vnſerm ſtrom vñ vnſtreitigen grund vnd bodem zu ſtreichẽ mutwilliglich ſich verweigert/ da jedoch in aller welt vblich hergebracht/ daß Kauffart Schiffe vor ſolche Orlagsſchiffe allewege / auch auff frembden Strömen vnd Meeren zu ſtreichen/ vnd jnen gebürende Reverentz zuerzeigẽ ſchuldig/ in deme gleichwol mit dẽ Hamburgern gantz gelinde / vnd der ſchärpffe nach/ niemals iſt procediret vnd verfahren worden / inmaſſen alle redliche vngepaſſionirte in warheits grunde anders nicht werden bezeugen können.

Dieſem allem nach gelanget an E. E. L. L. vnſer freundliche Bitte/ ſie wolten ſolchen Hamburgiſchen vnerfindlichen Auflagen keinen Glauben beymeſſen/ ſondern vns vielmehr ſicherlich zutrawen / dz wie vns nie in den Sinn kommen/ einige commercia zuſperren/ alſo ſeind wir nicht allein alle freye commercia zu befürdern genedigſt geneigt / beſondern auch ſolches in der That vnd augenſcheinlich erweiſen / vnd nicht weniger vnſers Theils begierig ſeyn/ auff mittel vnd wege zu gedencken/ wie die im Reiche Teutſcher Nation entſtandene vielfaltige Vnruhen / durch bequeme dienliche interpoſition remediiret/ der liebe Friden hinwider gebracht vnd ſtabiliiret / vnd alſo dieſer Nieder-Sächſiſche Creyß bey gutem gedeylichen Wolſtande conſerviret vnd erhalten werden möge. Wannenhero E. E. Ld. Ld. auch vnſern Erbhuldigten Vnterthanen zu Hamburg gnediges ernſtes zu vnterſagen vnbeſchwert ſeyn wollen / daß ſie ſich ſolcher Calumnien hinfüro gäntzlich euſſern vnd enthalten / keine Vrſachen zu fernerer Weiterung alſo fürſetzlich geben/ ſondern ſich hergegen vielmehr gegen Vns/ als getrewen pflichtſchuldigen Erbvnterthanen gebühret / vnterthänigſt bezeigen vnd erweiſen. Das ſeind wir vmb E. E. Ld. Ld. freundlich zu beſchulden in alle wege wolgeneygt/ dieſelben hiemit Göttlicher Protection getrewlich empfehlend / Datum in vnſer Veſte vnnd Statt Crempe, den 28. Iunii Anno 1620.

Chriſtian

Manupropria.

Das XXVI. Capitel.

Auff vorgeſetzte vnterſchiedliche Schreiben/ welche die zu Mühlhauſen im Martio 1620. verſamblete Chur- vnnd Fürſten an Chur Pfaltz vnnd Incorporirte Länder abgehen laſſen/ haben erſtlich die Ständt vnd hernach Chur Pfaltz ſelbſten/ jedoch Interims Weiß ſub dato den 7. Maij/ 1620. geantwort/ wie folget:

Der Ständt in Böheimb Antwort auff die Mühlhauſiſche Schreiben.

Summarien.

Die Ständ in Böhmen antworten den Chur vnnd Fürſten zu Mühlhauſen/ daß ſie die auff dem Landtag verſamlete/ kein völlige antwort jetzo geben können/ ehe daß ſie den mitconfederirten in der Schleſi durch jhre Geſanden ſolches zuſchickten/ vnter deß weren ſie vnd jhr König an dieſem verderben nicht ſchuldig/ ſondern trachteten allein nach frieden.

WAs E. Chur- vnnd Fürſtliche Gn. an den Durchleuchtigſten Großmächtigſten Fürſten vnd Herren / Herren Friderichen/ vnſern ordentlichen/ Erwehlten/ Gekrönten / Geſalbten/ Regierenden vñ Gehuldigten König in Böheim/ Vnſern Gnedigſten Herrn/ Wie auch vns vnd andere dieſes Königreichs Incorporirte Länder in abſonderlichen Schreiben / von der zu Mülhauſen gehaltenen Verſamblung gelangen laſſen/ haben wir von der gemeinẽ Poſt wol empfangen/ vnd darauß nicht ohne Vrſach beſchwert vorkommen/ was ſie vngeachtet aller vnſerer publicirten Ausſchreiben / Apologien vnd Entſchuldigungen / für vngleiche Gedancken wegen vnſerer von Gott vnnd der Natur erlaubter Gegenwehr / vnnd außgedrungener Beſchützung vnſerer

Religion vnnd Freyheit/ auch befugter rechtmäſſiger Erwehlung vnſers gnädigſten Königs vnd Herꝛn wider vns gefaſſet vnd begehret/auch ſchließlichen bedrohet haben/weren auch vnſers theils vhrbietig vnd willig/E. Chur- vnd Fürſtl. Gn. darauff ſo bald aller Gebühr vnd Notturfft wiederumb zu beantworten/Weñ die Schreiben vns alle in particulari antreffen vnd berühren ſolten.

Dieweil ſie aber gleichmäſſigen Inhalts auch an die andere dieſes Königreichs zugethane Länder vnd Fürſtenthumben gerichtet / vnnd dieſelbige nicht weniger als vns concernirn vnd belangen.

Als haben wir ſolchen großmächtigen hochwichtigẽ wercks/daran nit allein alle vnſers Vatterlands Wolfahrt vnd Freyheit/ſondern auch vnſer Religion/ Gewiſſen vnd Seligkeit gelegen/vns nit allein vnternehmen wollen/ſondern wie das zugenötigte Kriegsweſen ſampt darauß entſprungnen abdication vnnd erfolgten in dieſem Königreich newen Wahl mit gemeinem zuthun/gutheiſſen vnnd einwilligen aller Incorporirten Länder bißhero geführet vnnd fürgangen iſt.

Als wil vns auch vnſerer Confœderation vnd verwandtnuß nach obligen vnnd gebühren / ſolche alle Länder concernirende Schreiben / gleicher geſtalt mit deroſelben geſambten Rath/wiſſen vnd belieben/widerumb zu beantworten.

Solches aber deſtomehr zu befördern / So haben deren jetzo allhier auff vnſerm General Land Tag anweſende Geſandte auß Schleſien/ Ober vnd Nieder Laußnitz/ꝛc. (dann an die Ständte deß Marggraffthumbs Mähren Geſandten Herꝛen keines zukommen) Die von E. Chur- vnnd Für. Gn. einkommene Schreiben jhren Herꝛn Principaln Mitgliedern vnd Obern bey denen allbereit angeſtellten particular Lande Tagen alles fleiſſig zu præſentiren vbernommen / deß verſehens/ſie ſich hierauff zu eheſter müglichkeit einer gebührlichen beantwortung vnd außführungen entſchlieſſen vnd vergleichen werden.

Nach deren erfolg vnd ankunfft / ſeyn wir deß vnterdienſtl. Vorhabens E. Chur- vnd Fürſtl. Gn. alsdann mit ſattem grunde vnnd ſolchen beſtande auß Chriſtlichem Erbieten vnverlengt entgegen zugehen/ daß ſie ſo wol als andere vnpaſſionirte Reichs Stände ab ſolcher vnſerer außführlichen verantwortung vnd Friedliebenden Reſolution die von vns vñ den Incorporirten Landen gefaſte vngleiche Gedancken verhoffentlich werden einſtellen vnd fallen laſſen.

Immittels aber können Ew. Chur- vnd Fürſtl. G. Wir deſſen wol verſichern/daß/wie vnſer Gnädigſter König vnnd Herꝛ ob dem vnſchuldigen Blutvergieſſen/Tyranniſchen Vnthaten/vnd euſſerſten Landtsverderbung / je vnnd allweg ein hertzliches abſchewen vnd entſetzen getragen/alſo auch wir (ſo die Vnchriſtliche Barbariſche Verfolgung / Mord / Raub vnnd Brandt / mit vnwiderbringlichen ſchaden nunmehr in das zweite Jar an vnſerm vnnd der vnſerigen Leib/ Haab/Gut vnd Blut/am meiſten entpfunden vnd erlitten) nichts höhers noch liebers als beſtändigen / gewiſſen/vnd ſichern Frieden/ wünſchen vnd begehren/ Inmaſſen wir von anfang der entſtandenen Vnruhe niemal nichts anders geſucht/noch gebetten/auch vnſers theils nach vnſerer müglichkeit vns zu accommodiren vnd einzulaſſen / willig vnnd vhrbietig geweſen/ wann wir nur gleichmäſſiger Friedens gebühr vnverfängerliche gewißheit einigen rechten Ernſt zur gütlichen vnd friedlichen Vereinigung bey dem Gegentheil vnd Jeſuitiſchen Anhang jemals hetten verſpüren/vnd deſſen verſichert ſeyn können.

Wollen vns demnach vnterdienſtlich getröſten/E. Chur- vnd Fürſtl. Gn. werden ſolchen kurtzen Auffzug in vngutem nit vermercken/vnd noch weniger zu einiger thätigkeit oder Feindtlichen Angriff dieſer ohne dz hochbedrangten Cron Böhmen vnd Incorporirten Länder nicht bewegen laſſen / ſondern weil nunmehr Reichskündig/ welcher maſſen dieſelben dem gemeinen Landfrieden/vnd ſonderlich der Keyſerl. Capitulation zu wider mit frembden außländiſchen Völckern von Coſſagen/Türcken/Tartaren vnd andern Blutdürſtigen Nationen Vnchriſtlicher weiß vberfallen/ vnd ohn einigen vnterſchied der Religion mit Mordt/ Rauben vnd Brennen noch täglich auff das euſſerſte verhäret vnd verderbet / ſie wollen daſſelbige als das fürnembſte Mitglied vnd Königl. Churfürſtenthumb vielmehr mit der ſchuldig vnd billichen Reichs- vnnd Creyßhülff retten/beſchirmen / vnnd bey ſeiner hergebrachten erweißlicher Freyheit erhalten helffen.

Welches vmb E. Chur vnd Fürſtl. Gn. wir in gleichen nothfällen oder andern begebungen hinwiderumb nach höchſt vnſerm vermögen zuverdienen willig vnd bereyt. Geben den 7. Maij Anno 1620.

Das XXVII. Capitel.

Interims reſolution Ihrer Churfürſtlichen Gn. Pfaltz auff der geſampten Chur- vnnd Fürſten Schreiben/auß Mühlhauſen abgangen den 15. oder 5. Maij/1620. auß Prag.

Friderich König in Böhm/ etc.

Summarien.

Churpf. antwort eben denſelben Chur vnnd Fürſten zu Mülhauſen/Er hett jhm die gedancken nie gemacht/ dz etliche Chur vnnd Fürſten dieſes werck allein vor ſich ziehen / vnnd jhm vnverhöret vnrecht geben/ da es doch andere die nicht wenigr Eyffer hetten/Churfürſt. nicht thäten. Die abtrettung der Cron komm jhm beſchwerlich vor. Weil aber dieſes zumal hoher importantz/da andere Potentaten mit intereſſirt/ wolle man ſolches an dieſelbe gelangen laſſen. Er ſey zu friedens mitteln geneygt.

EHrwürdige / Hochgeborne Fürſten / beſonders Liebe Freund/Vettern vnd Vattern/ Allhie iſt kurtz verwichener Tagen auff der Franckfurter Poſt / ein Schreiben an vns gleichwol mit außlaſſung vnſers Königlichen Tituls / nun welchem wir von vielen vnterſchiedlichen Königen / Potentaten/vnd Ständen In- vñ Auſſerhalb des Reichs/ beyderley Religion / gewürdiget werden / neben noch dreyen/an vnſere Gehorſame Ständt/in Böheimb/ Schleſien/vnd Laußnitz/haltend/vnter E.LLLLL. Secreten einkommen/So nach der Handt vns zubracht worden/Haben gleichwol daſſelb / jedoch mit Vorbehalt vnſers Rechtens nit ohnerbrochen gelaſſen / ſondern verleſen/Inhalts E.L. Intention vnd Meynung eingenomen/was bey der Jungſten zu Mühlhauſſen vorgeweſener ihrer Verſamblung/auff die angezogene Edictal Caſſation auch Proteſtation/wider vnſere vnlangſt vorgangne Königliche Wahl vñ Krönung/ neben außführung der entſtandenen Vnruh mit dieſen Landen / vnd was in ferrner Behauptung dieſes Wercks/derſelben dem H. Reich vnd vnſern eigenen Erblanden für Diſſolution vnd verderbnuß anbetrohet werde / vnnd daß wir zu Abtrettung dieſer erlangten vnſerer Cron vnd Kön. Regierung erſücht vnd ermahnet worden / alles mehrern Inhalts angeregten auff der Poſt anhero gebrachten Schreibens.

Wir laſſen ſolche E. L. tragende Vorſorg vnd Erinnerung an ſich ſelbſten an jhren Orth geſtellet ſeyn/ Wiſſen vns gleicher Geſtallt zu allem dem / ſo dem Reich nutz vnd rühmlich/ſchuldig / wie wir dann bißhero keinen andern als dieſen Scopum gehabt/ vnnd noch haben / wie alles beſorgende Vnheil von vnſerm geliebten Vatterlandt abgewendet / daſſelbe in ſeinen alten Splendor wider gebracht werden möchte/ Inmaſſen wir denn bey der Poſteritåt diß Zeugnus zu haben verhoffen dürffen.

Vnd ob wir wol lieber vnſer Erklårung alsbaldt/ inmaſſen vnſchwer geſchehen / hetten abgehn laſſen/ wann das fürnembſte Fundament der angezogenen Caſſation/erwogen/ daß keiner Part vnd Richter zugleich ſeyn kan noch ſol. Vnd wir vns zumal die Gedancken nie gemacht / daß etliche Chur- vnd Fürſten/ dieſes Werck allein vor ſich ziehen / vns ſolcher geſtalt beſchweren / vnd alsbaldt vngehört/ vnrecht geben haben ſolten. In Betrachtung/ daß gleichwol wir von andern Churf. vnd St. im Reich / welche nit weniger Eyffer zur Conſeruation deß gemeinen ruhigen Weſens im Reich / vnd vnter deſſelben Gliedern tragen/ vnd gegen dem Haupt den gebührlichen Reſpect in acht zu nemen wiſſen / mit ſolchē præiudicio vngrauirt gelaſſen / hingegen aber vielmehr darvor halten/ wie man dann gnugſame Vrſach darzu gehabt / daß man auf ſichere zuträgliche Fridensmittel/ dieſe ſchwere Sache zu accommodieren/ vnnd alſo die beſorgende Gefahr auff ſolche Weiß abzuwenden / den Weg bereit haben würde. Inmaſſen wir hierzu jederzeit / wie auch noch/ gantz begierig vñ geneigt ſeind/ wann man nur zuforderſt die Gegenparthey auch darzu diſponiren vnd vermögen wolte / empfinden ſonſt zumal ſehr hoch vnd beſchwerlich/ dieſe ſtarcke eylfertige Zumuhten/ dieſe vnſere wolerlangte Cron vnd Poſſeſſion wider abzutretten/ angeſehen/ als weyland Key. Rudolff beyde Cronen dero Herrn Brudern quittirn müſſen/ vnerachtet der 30. Jårigen Poſſeſſion/ dergleichē Andung nirgends gehört worden/ zu geſchweigen / dz die jetzige Keyſ. Majeſt. zur würcklichen Poſſeſſion dieſer Cron nie gelangt. Wann aber dieſes alles von zumal hoher Importantz/ dabey vnſer Perſon/ Stand/ Ehr vnd Reputation in particulari, vber dz auch viel andere fürnemſte Potentaten vnd Stånde in- vnd auſſerhalb deß Reichs/ auch der Rö. Catholiſchen Religion ſelbſt zugethan/ nit wenig intereſſiert / hat die vnvmbgängliche Notturfft erfordern wollen/ dieſe Ding an dieſelbe auch gelangen zu laſſen / wie wir dann beſonders bey gegenwertigem General Landtag mit vnſern gehorſamen Stånden / vnd deren anweſenden Bottſchafften hierauß Communication zu pflegen vrſach gehabt.

Seynd daneben gegen E. Liebden deß freundtl. erbietens/ daß wir vnſere ſattſame hauptſachliche Antwort vffs eheſt jhnen zu eröffnen / nicht vnterlaſſen/ daß ſie darauß Handtgreifflich zu ſpüren haben werden / daß wir ſo gar dem Türcken ſein Zaum in das Reich vnd deſſelben Vormawr zu erweitern/ kein vrſach zugeben gemeint/ noch auch das Reich in innerlichen Krieg zu ſetzen / daß wir vielmehr durch vnſere bißher geführte actiones, ſonderlich Zeit wehrender vnſerer Kön. Regirung / inmaſſen gnugſam bekant/ alles das jenige gethan/ verſucht vnd erbotten/ was ſo geſtalten Sachen nach/ von vns mit Fug jmmer hett erfordert werden können vnd ſollen. Mitlerweil vnnd biß zu erfolgender vnſerer Hauptſachlichen Erklårung/ geleben wir der guten Hoffnung/ E. L. als deren wir oder die vnſerige keine Vrſach gegeben/ auch noch zu geben nit gemeint ſeyn / damit ſie auch alſo ferrner vnpartheyiſch ſeyn vnd bleiben mögen/ werden ſich ja zu keinem widrigen gegen vns antreiben/ ſondern vielmehr alles in jetzigem Standt vnverruckt laſſen / getrawen wir nechſt deß Allmächtigen Beyſtandt dieſe gerechte Sach/ an gehörigem Ort / dahin ſie jrer Qualitåt vnnd Natur nach eigentlich gehörig iſt / alſo zu deducirn vnd außfündig zu machen / daß man wirdt Vrſach haben können/ die widrige Einbildungen fallen zu laſſen / vnſerm billichmeſſigen Erbieten ſtatt zu thun/ vnd das Werck nicht noch ſchwerer vnd gefährlicher zu machen / dann wir ſonſten das Vnſerige dagegen zu vnſerer billichmeſſigen Conſeruation vermittels vnſerer getrewen vnnd confœderirten Länder/ zu thun nicht vnterlaſſen/ ſondern vnſer Vocation in acht nehmen/ vnd dem Allmächtigen den euentum befehlen werden/ wolten wir E. L. zu vnſer Verantwortung freundlich vermelden. Datum Prag / den 15. Maij/1620.

Das XXVIII. Capitel.

In dem dieſes alſo vorgangen / haben Keyſerl. May. ein ſtattliche Bottſchafft an den König in Dennemarck abgehen laſſen/ wie auch an Braunſchweig/ vnnd den Nider Sächſiſchen Kreyß/ darauff der König ſich nachfolgender maſſen reſoluirt.

Königs in Dennenmarck Resolution auff Keyſ. Maj. Propoſition ſub dato 28. Aprill/1620.

Summarien.

Der König in Dennenmarck wünſcht Keyſ. Majeſt. zu angehendem Regiment viel Glück: Möcht jhm auch ein friedlichere Regierung gönnen: mit dem erbieten/ daß er nicht weniger als ſeine Vorfahren mit den Keyſern vnd Oeſterreichiſchen Hauß / in allem guten ſich beger zu erzeigen/ als ein auffrichtiger getrewer Oheim vnd Freund.

IN Dennenmarck vnnd Nortwegen Königliche Majeſtåt haben nach Notturfft reichlich erwogen / was der Röm. Keyſerl. auch zu Hungarn vnd Böheimb Königlichen Majeſt. Jhres Fr. lieben Oheimbs vnd Freunds Hochanſehenliche Abgeſandten / nemblich der Durchleuchtige / Hochgeborne Fürſt vnd Herr / Herr Henrich Julius Hertzog zu Sachſen/ Engarn vnd Weſtphalen/ wie auch der Ehrnveſte Herr Hieronymus von Elvern Allerhöchſtgedachter Jhrer Keyſerlichen Mayeſtåt reſpectiue Fr. Oheimb/ Cammerer / Obr. vnd ReichsHoffRath mit löblicher zierlicher Diſcretion proponiret/ vnd anfänglich abermal Jhr Keyſerl. Mayeſt.

von dem Allmächtigen auß ſonderbarer Schickung durch deß Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten einhellige Stimm vermög ordentlicher vnd ſolenniter fürgangenen Wahl vnd Crönung Vätterlich anvertrawte vnd auffgetragene Hochheit vnd Würde deß Keyſerthumbs mit beſonderer Frewd vernommen/vnd von Hertzen wünſcht/daß ſein Göttlich Allmacht hierzu Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät ſtärcke/ beſtändige Krafft/alle Proprietät vnd Vermögenheit zu allen gnediglichen Sorgen / darzu Leibs vnnd der Seelen Wolfahrt Gott dem Allmächtigen zu Ehren vnd deß gantzen Heil. Röm. Reichs Vermehrung/ Wolfahrt vnd Auffnehmen / ſo wol in dieſem als vor vnd nachfolgenden Jahren miltiglich beſtändiglichen friſten vnd erhalten wolle/nit wenig auch zu ſonderbaren wolgefallen Jhrer Keyſ. Maj. Fr. Oheimbs Salutation / Glückwünſchung vnd Anhängnuß groſſen Erbietens auff vñ angenomen / daneben auch ſchwerlichen empfunden/daß Jh. Keyſ. Maj. flugs im Anfang der Keyſerlichen vnd Königlichen Regierung/ der geſtalt einen kläglichen ſchwermütigen Zuſtandt durch die Blutfälligen Böhmen vnd Hungern/ auch der incorporirten Länder Kriegswerbungen / wie von Hoch vnd Wolgedachten Herrn Geſandten / ſo wol Mündlich als Schrifftlich deducirt vnd außgeführt/ begegnet vnd vnter Augen getretten / möchten wüntſchen/daß es niemals dieſe Extremiteten erlangt/ſondern vielmehr ein Fried- Höldſeel. vnd Frewdenreichs Regiment/Jhrer Keyſerl. Majeſt. hette widerfahren mögen/vnd erfahren an jetzo nichts liebers/ dann daß der liebe Gott bequeme Mittel vnd Wege dadurch dieſe auffgeblaſene Kriegsverfaſſung widerumb außgeleſchet vnd gedempffet/vnd hergegen Fried/ Wolfart vnd Recht könte eingeführt werden.

Vnd weil ferrner Jhr Königliche Mayeſtät auß Jhrer der Abgeſandten/ſo wol Mündlich als Schrifftlichen Reſolution verſtanden / welcher geſtalt vnder den Proteſtierenden Ständten etliche wiederwertige Gedancken erdencken / vnd Jhr Keyſerliche Majeſt. auß Hochlöblichſter Meynung in eigner Perſon mit den Herrn Chur- vnd andern friedliebenden Fürſten/ an einem Orht ins Reich ſich zu begeben entſchloſſen/ vnd in trewreyfferige Deliberation zuziehen/wie der gewünſchte Fried im Heiligen Römiſchen Reich vnnd allenthalben widerumb zu wegen zu bringen/ vnnd denen bey den Ständten eingeriſſenen grauaminibus, abzuhelffen / darbey auch der Evangeliſchen Religionsverwandten Heil vnnd Wolfart nit in Vergeſſen ſolte geſtelt werden.

Als haben auch auß vngeferbtem Hertzen auffrichtig J. Keyſerlichen Majeſtät rathen/förderlichen dem allgemeinen eingebrachten Vnweſen zu begegnen/ vnd in der Zeit zu remediren / vnd damit es nit ferrner einreiſſen vnd außſchlagen köndte/ſolches ins Werck zu richten/auff welchen fall denn vnd dieſes effectuirt/ iſt ohn ſchwer abzunehmen / daß alle Diſcrepantien vnnd beyder Religionsverwandten Ständten Zweyhelligkeiten leichtlich niderfallen / hergegen allenthalben ein friedliches Weſen im gantzen Römiſchen R. raum haben/vnd zunehmen möcht.

Auff ſolchen Fall dann auch Jhre Königl. Maj. Jhr wol zu Gemüht führen die vhralte freundliche Correſpondentz/ſo Jhr Königliche Mayeſt. zum theil ſelbſten / vnd deroſelben in Gott ruhende Königliche Eltern vnd Anherrn / mit Jhrer Keyſerlichen Majeſtät Gottſeligen Vorfahren / ſo wol im Heil. Reich/ als auch dem löblichen Hauß Oeſterreich allerſeits Hochlöbl. Andenckens ſtets feſt gehalten / vnnd ſeynd deß Erbietens in deroſelben jhrer hochgeehrten Vorfahren Fußſtapffen zu tretten/ vnd nicht mit wenigter Liebe vnd allem guten ſich gegen Jhrer Keyſerl. Majeſtät zu erzeigen / daß ſie an Jhrer Königlichen Majeſt. einen zugethanen/auffrichtigen/getrewen Oheim vnd Freund im Werck verſpühren vnnd befinden ſol/ vnd wollen alſo/wie berichtet/Jhrer Keyſerl. Mayeſt. die Königl. Majeſtät als jhren freundtlichen lieben Oheimb vnd Freund alle freundl. Oheimliche anmütige Wilfahrung/viel Ehr/ Liebs vnnd guts eröffnen köndte / Jhr jederzeit lieb vnd wolgefällig ſeyn laſſen. Vrkundtlich vnder Jhrer Königlichen Mayeſtät Handtzeichen vnd Secret. Geben auß dem Königlichen Hauß Koldingkh/den 18. Alt. 28. New. Aprill/ Anno 1620.

Chriſtian König in Dennenmarck.

Das XXIX. Capitel.

RESOLVTION

Deß Durchleuchtigen Fürſten vnnd Herrn Friederich Vlrichs / Hertzogen zu Braunſchweig den Keyſerl. Abgeſandten jüngſthin auff Jhr anbringen/auß der Feſtung Wolffenbüttel ertheilt.

Summarien.

Hertzog Friderich Vlrich von Braunſchweig erbiet ſich bey Keyſ May. ſtandthafftig vnd gehorſambſt zuverharren: Sey zum Frieden geneigt: acceptirt daß Key. May. den Religion vnd Profan-Frieden begehrt zu halten.

AVff der Röm. Keyſerl. auch zu Hungarn vnd Beheimb Königlichen Majeſt. hochanſehenliche Geſandten / den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn / Herrn Julium Henrichen Sachſen/Engarn vnnd Weſtphalen/wie auch den Edlen vnnd Veſten Hieronymum von Elvern/Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät reſpective Cämmerer vnd Obriſten / auch Reichs Höffrath / bey dem auch Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürſten vnd Herren / Herren Friederich Vlrichen Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lünenburg beſchehenes jüngſtes An- vnd Vorbringen/bedancken zuförderſt gegen Jhre Keyſ. Majeſtät/ ſein Hertzogs Friederichs Vlrichs Fürſtliche Gnade ſich Gehorſambſt / daß allerhöchſtgemeldte Jhr Keyſerliche Majeſtät bey dero hochwichtigen Obligen nicht allein Sie Fürſtl. Gn. einer ſolchen anſehenlichen Legation/vnnd deroſelben entſtandenen Vngariſchen vnnd Böhmiſchen Vnruhe vffgebenen fernern außführlichen Information gewürdi[illegible]/ ſondern auch vnnd zuforderſt / das allerhöchſtgede[illegible]te Jhr Keyſ. Majeſtät noch der erſprießlichen Dich[illegible]/ ſo ſeiner Fürſtlichen Gnaden in Gott ruhende V[illegible]hren / dem Hochlöblichen Hauß Oeſterreich / vnd [illegible] letzt noch deroſelben Herren Vatter Hertzog Heinr[illegible] Julius zu Braunſchweig Hochſeligſter Gedecht[illegible]uß / der abgeleibten Keyſerl. Majeſt. Rudolpho de[illegible] Andern hochlöblichſter Gedächtnuß/

biß in die Grubẽ geleiſtet/allergnädigſt eingedẽck ſeyn geweſen/vnnd zu bezeugung Ihrer Keyſ. Maj. gegen S.F.Gn. vnd dero löblichen Hauß Braunſchweig tragenden Keyſerlichen Affection mit einem ſolchen Keyſerlichen Präſent verehrt / erkennen Sie Fürſtl. Gn. ſich ſchuldig vnnd verpflicht/ſolche hohe Keyſerliche Gnad Zeit Ihres Lebens eingedenck zubleiben/ vnd vmb Ihr Keyſ. M. es mit Ihren trewen Dienſtẽ/ als ein gehorſamer Fürſt vnnd St. deß Reichs Aller vnterthänigſt widerumb zuverdienen/vnd haben deme nechſt S. Fürſtl Gnaden / ab vorigen Ihrer Keyſ. Maj. an ſeine Fürſtl. Gn. abgangnes Schreiben vñ Informationen/wie auch deß jtzigen hochanſehnlichen Geſandten zierlich vnnd weitläufftig abgelegten Werbung die in Ihrer Keyſerl. Majeſtät Königreich Hungarn vnd Böheimb vnd Incorporirten Landen entſtandene Vnruhe vnnd KriegsEmpörung gantz vngern/Hergegen Irer Key. Maj. bey dero angetrettenen Keyſerl. Regierung beſchehenes Miltes vnnd Friedfertiges Erbieten/bevorab vnd vor allen dingen aber diß hertzlich gern vnnd freundlich vernommen/ das Ihr Key. M. auß tragender Zuneygung vnnd eingepflantzter Liebe / zu dem geliebten Vatterlandt Teutſcher Nation geneygt vnd begierig ſeyn/mit dem eheſten in ſelb eygener Perſon an einen gewiſſen Ort im Reich ſich zubegeben / vnd mit den Herren Chur- vnd andern Friedliebenden Fürſten/wie doch dem entſtandenen Vnweſen allenthalben abzuhelffen / die offtbegerte Protectoria vber die vor/vnd nach dẽ Paſſawiſchen Vertrag / eingezogene Geiſtlichen Güter zuertheilen/wie doch wegen der Grauamina bey Ihrer Key. Maj. vnd Orth ein Compoſitien Tag anzuſtellen/vnd alſo alle Suſpiciones vnd Mißtrawen außm Wege zu raumen hoch nothwendige Vnterredung zu pflegen. Verſpüren darob S.F.G. bereyt J. Key. Majeſt. wol affectionierte gute Intention / vnnd wie Vätterlich dieſelbe es mit den Ständten deß Reichs meynen/vberflüſſig vnd zur gnüge/wie nun S.F.G. Höchlöbl. Vorfahren je vnnd allweg bey denen von Gott dem Allmächtigen jhnen vorgeſetzten höchſten Häuptern der Chriſtenheit denen pro tempore Regierenden Röm. Keyſern ſteiff vnd feſt gehalten / vnd bey denſelbigen das euſſerſte Gut- vnd Blut zugeſetzt/ wie ſolches die newlichſt Geſchicht vnd Zeit bey weyland Keyſ. Maximiliani I, Caroli V. vnd zu letzt Keyſers Rudolphi II. Allerhöchſtlöblichſten Andenckens Keyſerlich Regierung bezeugen/ darbey ſich auch in gutem ſtand wolbefunden. Alſo ſein auch S. Hertzogs Friederichs Vlrichs F. Gn. ſo willig als ſchuldig gegen Allerhöchſtgedachte Ihr Keyſ. Majeſt. wie ein gehorſamer Fürſt vnnd St. deß Reichs ſich allervnterthänigſt zu verhalten vnd allem dem / was J. K. M. vnd dem H. Röm. Reich zur Vffnehmung Gedeyen vnd Wachſtumb/zu forderſt aber zur widerbringung deß Edlen vnd Werthen Friedens gereichen mag/an jhr nichts ermangelen/noch viel weniger ſich zu widerigem verleyten vnd abführen zulaſſen / Geſtalt biß hieher S. F. G. alle Conſilia vnnd actiones auch beſchickung deſſen zu Nürnberg gehaltenen Correſpondentztages eintzig/vnd allein/dahin vnd zu keinem andern gefehrlichen End (wie S. F. G. von dero widerwertigen/oder aber denen/ ſo S.F.G. Intention nit vorgewiſſert geweſen / beygemeſſen werden möcht/) dirigirt/vnd gericht geweſen / auch ein ſolches biß in jhr Sterbſtündlein zu continuiren gemeynt ſeyn.

Hergegen acceptiren S. Für. Gn. vnterthänigſt/ vnd verſichern ſich feſtiglich/daß Ihre Keyſ. Majeſt. einen jeden gehorſamen Standt/vnnd alſo auch S. F. Gn. bey Gleich vnd Recht/Religion vnd Prophan Frieden/wolerlangten Inveſtituren/Brieff vnd Sigeln/vnd alſo bey dẽ ſeinigen aller gnädigſt zuſchützen geneygt/Ingleichen daß Ihrer Key. Majeſt. vnd der Ligæ Kriegspræparation zu keines Standts offenſion/ſondern vielmehr erlaubter Defenſion/noch/wie vorgegeben werden wollen/zu recuperirung der eingezogenen Geiſtlichen Gütern derer S. Für. Gn. doch keine / Sondern was ſie deſſen haben / dieſelben mit beſonderm vnd Rechtmäſſigem Titul erlangt / auch wie dem vorigen Keyſ. Geſandten zur Reſolution gegeben damit von 6. Röm. Keyſern belehnet ſeyn / angeſehen vnd gemeinet iſt.

Leben auch S. Für. Gn. der Allervnterthänigſten zuuerſicht/inmaſſen ſie dann Gehorſambſt darumb bitten/Ihr Keyſerliche Majeſtät werden vnd wollen S. F. Gn. vnnd das gantze Löbliche Hauß Braunſchweig in Ihrer Majeſt. allergnedigſten Schutz vnd Schirm nehmen vnd halten/für vngerechter Gewalt verteidigen/Datum vff S.F.G. Veſtung Wolffenbüttel/vnter S.F.G. Fr. Handzeichen vnnd auffgetrucktem Secret/am 20. Maj 1620.

Locus Sigilli.

Friedrich Vlrich H.Z.B.

Das XXX. Capitel.

Der Vnirten Fürſten antwort auff die Schreiben auß Mülhauſen.

Summarien.

Die Vnirten Fürſten antworten den Chur vnd Fürſten zu Mülhauſen. 1. Sie hetten vngern vernommen/ daß bey der Wahl zu Franckfurt die Böhmiſchen Geſandten wider aller völcker recht nit gehört / dardurch ſie zu einer ſolchen Reſolution getrieben. 2. Ob aber die Reiection vnd Election ſecundum patrias leges vorgangen/ hetten ſie nit zu diſputiren ; könnẽ gleichwol nit befinden/daß etlich wenig Ständen gebür dem H. Reich in einer ſo wichtigen Sachen vorzugreiffen. 3. Sie wolten kein außſchlag geben / Sondern lieſſen es auff ſich ſelbſt beſtehen. Blieben gleichwol bey Ihr. Key. M. gehorſamſt. Vermeinden/Sie ſolten ſonderlich dahin geſehen haben/ wie im Reich der fried durch erledigung der beſchwerden widerbracht wirde : vnd darnach dem Böhmiſchen vnweſen abhelffen. Sie werden auch ein vffſicht haben.

P.P. E. LLLLL. Churfürſt. GGGG. F.D. vñ G. geſamptes an vns vnter dato Mülhauſen dẽ 11. oder 21. jüngſt verwichenes Monats Martij abgangen Schreiben iſt vns zu recht geantwortet/ ſo wir verleſen/ vnd was ſie der Böhmiſchen Sachen halben darinn andeuten/ alles Inhalts vernommen / Mögen wir E. LLLLL. Churf. GGGG. Fürſtl. D. vnd G. freundlichſt vnterthänigſt vnd vnterthänig nicht verhalten/daß vns die Diſſenſion/ſo im Königreich Böheimb vnlängſt entſtanden/vnd nunmehr auch auſſerhalb demſelben je länger je ſtärcker ſich vermehret / vnnd endlichen zu einem ſehr gefährlichen offenen Krieg außgeſchlagẽ/ nit wenig leyd vnd ſorgfältig angelegen/dieweil nit allein dieſelbe/ſampt den vmbligenden Landen/ſondern auch das Rö. Reich vnd deſſen angewandte Mitglieder allerhand Vngelegenheit/Gefahr vnd Schaden darbey allbereit außgeſtanden / vnnd noch mehrers/

allem Verlaut vnd Vmbständen nach/zu gewarten/
hetten auch von Hertzen gern wünschen vnnd sehen
mögen/daß die Vrsachen solcher hohen vnd merckli-
chen Gefährligkeit vnd Landsverwüstung vermitten
blieben/oder doch stracks Angangs/durch andere vnd
bessere Weg ohne Verlängerung / wie verhoffentlich
wol seyn können / abgelegt worden weren / inmassen
wir samptlich / vnnd theils auch absonderlich solches
mehr als einmal treweyfferig gerathen / vnd darumb
auffs fleissigst gebeten / sintemal wir zeitlich absehen
können / daß hierdurch das Reich in Weiterung ge-
bracht / das ohn vnser Verursachung leydige Miß-
1. trawen vermehret / vnd die so lang geklagte grauami-
na viel weniger als jemals zu expediren / Anlaß ge-
sucht werden möchte/ beuorab dieweil wir vngern ver-
nommē/daß bey vorgangener Key. Wahl zu Franck-
furt/die Böhmischen Gesanden in jrer auffgetragenē
Verrichtung weder eingelassen noch gehört/ sondern
allerdings abgewiesen worden/welches sie vnzweiffen-
lich hoch afficirt/vnd als ob es vngewönlich/vnd dem
Herkommen aller Völcker entgegen / zu einer solchen
Resolution getrieben / daß sie gleich darauff nach ei-
nem andern Haupt getrachtet/welches sonsten vnsers
ermessens verblieben / vnnd der Sachen durch andere
vnd bessere Mittel/wie selbige auch von den Ständen
selbsten vorgeschlagen / verhoffentlich noch wol zu
helffen gewesen were.

Nach dem es aber nunmehr leyder/wieder all vnser Vermuthen/dahin kommen/daß andere Consilia gefaßt/dadurch Land vnnd Leut in jtzigen erbärmlichen Zustandt gerathen/als haben wir es auch / weil es nit anders seyn wöllen/nothwendig darbey bewenden lassen/ vnd das trawrige elende Spectackel mit Schmertzen vor Augen haben/nunmehr aber selbiges / vnd wz noch ferner durch Gottes Verhängnuß darauß erfolgen mag / die jenigen vor Gott vnnd der Welt verantworten lassen müssen / die an solchem allem schuldig seyn mögen. Wir vnsers theils haben leichtsam zu vberlegen / ja von vns selbsten abzunehmen / wie schwer es einem jeden fällt der in Gewissens Sachen getruckt vnd klagt/aber keinen Retter findet / darumb wir theils auch der Sachen ein bessers vnd zeitlichers remedium mehr als einmal gewünscht / vnd da man es selbiger Zeit leyden wöllen / selbsten auß getrewer Affection zu tentiren gern vnterstanden hetten.

2. Ob aber die darauß entsprossene Reiection vnd Election secundum leges patrias vorgangen/haben wir nicht zu disputiren / können auch nicht befinden / das nur etlichen wenigen Ständen gebühren wollen/dem Heil. Reich vnd andern dessen angewandten Ständen in einer so weit sehenden gefährlichen Sachen vorzugreiffen / vnd das Mißtrawen vnnd Trennung zwischen den Ständten dardurch zu vermehren. Daher wir nunmehr bey diesen leydigen extremis der Hauptsachen absonderlich desto weniger einen Außschlag zu geben/ noch derselben vns zu beladen wissen/ sondern lassens auff sich selbsten bestehen / seynd aber nichts destoweniger wie bißhero / also hinfüro nochmals der Key. M. als vnsers obristen Haupts Reputation vnd Authoritet conseruiren vnd erhaltē zu helffen gemeynt/wie solches die Reichsverfassung vnd der Stände/als Glieder/Priuilegia, Herkommen vnd Gewonheit selbsten außweisen/vnd vnser löbliche Christliche vnd vndatelhaffte Vnion/ein anders auch nicht vermag / deren wir nunmehr desto steiffer anzuhangen/vnnd vnser angestellte Defension in acht zu nehmen gemüssiget werden / dieweil vns vnnd andern Evangelischen Ständen alle Mittel / dardurch wir dermal eins deß Lasts/der so lang geklagter grauaminum abkommen möchten/benommen vnd abgeschnitten werden wollen.

Ob nun dardurch in dem Reich der Fried erhalten
vnd nit viel mehr/wie in Böhmen beschehen/zerschla- 3.
gen / das hat männiglich zu ermessen vnnd deß ver-
folgs zu erwartē. Vnd woltē dennach vnvorgreifflich
darfürhalten/es hetten E. LLLL. Churf. GGGG.
Fürstl. D. vnnd G. dem gantzen Römischen Reich
vnnd dessen Ständten besser nicht helffen können /
als das sie vornemlich dahin gesehen hetten / wie zu-
förderst dem Reich der Fried mit erledigung gedachter
grauaminum restituirt/vnd alßdann auch dem Böh-
mischen Vnwesen desto besser Rath geschafft werden
mögen.

Vnd können solchem allem nach / weil zumal sehr zweiffelich / ob diesem Böhmischen Werck jetzo erst mit einer so starck von E. LLLLL. Churf. GGGG. F. D. vnd G. gedräwter Armatur eben geholffen seyn möchte/ bey vns nicht befinden / was wir nunmehr bey so beschaffenen Dingen vnd höchstverbitterten Gemüthern zu thun/vnd wohero E. LLLLL. Churfürst. GGGG. F. D. vnnd G. vns vnserer verpflichten Schuldigkeit so starck zu erinnern Vrsach haben/die wir jederzeit zu Gottes Ehr / deß Reichs Wolfarth/ vnd vnpartheyischen Administration der Justitien/ auch erhaltung bessern Verstands zwischen den Ständen in guter Obacht gehabt / vnd geliebts Gott auch hinfüro ohne privat Passion haben werden.

Wolten E. LLLLL. Churf. GGGG. F. D. vnnd G. wir zu Widerantwort freundlich / vnterthänigst vnd vnterthänig nicht bergen. Datum Vlm / den 12. Jun. Anno 1620.

Das XXXI. Cap.

Nicht lang hernach haben beyde Vniones / so wol die Catholische als Protestirende Fürsten zu Vlm einen Vertrag gegen einander auffgericht / folgends Juhalts.

Friedens Accord / so zwischen den Catholischen vnd Evangelischen Ständen zu Vlm auffgericht.

Summarien.

Vertrag zu Vlm zwischen der Catholischen vnd protestirender Vnion. 1. Daß kein Theil daß ander an Landt oder Leuth wolle beleidigen wider den Religion vnnd Profanfrieden handeln. 2. Die Durchzüg beyderseits zugestatten Vermög der Reichs Verfassung 3. Daß Königreich Böhmen sey von diesem außgeschlossen. Aber nit die ChurPfaltz vnd deroselben Erbländer. 4. Der beschwerden Entledigung auff ein anderzeit verschoben.

DEß Correspondentz Tags der Vnirten Euangelischen Ständt zu Vlm gehalten/ vnd daß J. Fürstl. Durchl. in Bayern jhre Gesandten dahin auch abgefertigt/ ist zuvor vermeld/ hierzwischen nun hat der Frantzösisch Gesandter sich sehr bemühet/ Frieden im Reich zu machen/ hierdurch dann ein Friedens Accord auffgerichtet worden / wie folgt:

Von Gottes Gnaden wir Maximilian Pfaltzgraff bey Rhein / vnd von dergleichen Gnaden Wir Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburg / thun kund jedermänniglich / demnach ſich nunmehr ein geraume Zeit hero / ſo wol im H. Röm. Reich Teutſcher Nation / als auch in benachbarten vnterſchiedlichen Königreichen vnd Landen gefährlich vnd weitaußſehende Zuſtänd vnnd Kriegsempörungen ſich erzeigt / vnd dannenhero ſo wol die Catholiſchen als Evangeliſchen vereinigte Churfürſten / Fürſten vnnd Ständt ſich in Kriegspræparation vnd Verfaſſung einzulaſſen / Anlaß genommen / vnd darauß Mißverſtändt entſprungen / ſamb man angeregte von beyden Vnionen gemachte Kriegspræparationes vnnd Verfaſſungen zur Offenſion / Vergwältigung / Betrübnuß / einer oder der andern Vnion zu verwenden / vnd dardurch ein motum im H. Reich zu erwecken angeſehen. Alſo vnd darmit ſolcher Mißverſtandt auffgehebt / beſſer Vertrawen vnter beyden Vnionen im H. Reich geſtifftet / haben wir vns vermittelſt der Königl. W. in Franckreich wolanſehenlichen Geſandten / welche ſich ohne das in der Reichs-Statt Vlm befünden / eines gewiſſen verbündlichen Verſpruchs / Zuſag vñ Verſicherung verglichen.

1. Vnd erſtlichen verſprechen / zuſagen vnd verſichern wir Hertzog Maximilian / als der Catholiſchen vereinigten General / vnd wir Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburg / als der Evangeliſchen Vnion general Leutenant / für vns vnnd beyderſeits Vnionen zugethane Churfürſten / Fürſten vnd Ständ / bey vnſern wahren Worten / Trawen vnd Glauben zu allerkräfftigſten vnd in aller beſter Form / es von Rechts wegen geſchehen kan / ſol vnd mag / daß weder ein noch der andern Vnion einverleibter Chur-Fürſt oder Stand / in keine Weg oder Weiß / oder vnter was geſuchtem Schein es jmmer ſeyn oder erdacht werden kan / weder durch ſich oder durch andere / mit einer noch der andern Vnion zuſtändigen Kriegsverfaſſungen / den andern Theil vnnd deſſen angehörige Chur-Fürſtenthumb / Landt / Leut / Stätt / Flecken / Dörffer vnd Inhabung in Geiſt- vnd Weltlichen offendiren / beleydigen / wider den Religion vnnd Prophan Frieden beſchweren / vberziehen / einlägern / anfallen / türbiren / oder einige Thätigkeiten gegen einem oder dem andern fürnehmen / ſondern ſo wol die Cathol. mit den Evangeliſchen / als hergegen die Evangel. mit den Catholiſchen / in rechtſchaffenem vngeſerbtem Frieden / Ruhe vnd Einigkeit verharren / jeden bey dem ſeinigen vnbetrübt vnd ſicher bleiben laſſen ſollen vnnd wollen / Damit aber dieſer Verſpruch vnd gutes Vertrawen / wie vnter benachbarten Fürſten vnnd Ständen / Vermög der Reichs Conſtitutionen / in allweg ſich gebühret / beharrlich continuirt / ſol beyderſeits an jetzo in der Nachtbarſchafft habendes Kriegsvolck von denen Orthen / da ſie jetzund ſeyn / eheſt ſo viel möglich / ohn eines oder deß andern Beſchädigung abgeführt / vnd an deſſelben ſtatt kein anders hin logirt werden.

2. Zum andern iſt bedingt vnd verglichen worden / da einer oder der andern Vnion verwandter Churf. Fürſt oder Standt / oder ein vnnd die andere Vnion ſammentlich jrer erheiſchender Notturfft nach / ein Durchzug / vermög der Reichsſatzung / zu jhrer vnnd der jhrigen Defenſion vnnd Verſicherung / auff vorgehende gnugſame Caution ſuchen wird / ſoll ein oder der ander Standt ſolche nicht abſchlagen / doch daß ein ſolches Anſuchen zeitlich vnd nicht vnverſehens / oder mit kurtzer vorgehender Aviſation / wann man mit dem Volck ſchon an der Grentz / oder gar in eines andern Landt iſt / mit Beſchwerung der Vnterthanen beſchehe.

3. Vnd nach dem drittens wir Hertzog Maximilian in Bayern vnd andere vereinte Catholiſche Ständ das Königreich Böheym vnd deſſen incorporirte Länder / von dieſer gegenwertigen Handlung außgeſchloſſen / vnd in ſolche Tractation nur die jenige Churfürſtenthumb vnnd Länder ſo beyderſeits vnirten Chur-Fürſten vnd Ständen gehörig / darunter auch die Chur Pfaltz ſampt derſelben im Reich gelegene Erbländer / weil man dieſer Zeit mit andern in obgeſagtem Mißverſtand nicht verſirt / ſondern mit denſelben verhoffentlich in gutem Verſtand ſteht) begriffen / vnnd nicht weiter extendiert werden ſoll / ſo laſſen bey dieſer der Catholiſchen Chur-Fürſten vnd Ständ Erklärung / ſo viel das Königreich Böheym vnd deſſen incorporirte Länder anlangt / Wir Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburg / für vns vnd vnſere Mitvnirte Chur-Fürſten vnnd Ständt es bewenden / vnd wollen nicht weniger vnſers Theils beſagtes Königreich Böheimb vnd deſſen incorporirte Länder hiervnter nicht verſtanden / ſondern ſolcher Sachen jhren freyen Lauff laſſen / vnd dieſe Erklärung ebenmeſſig von denen im Reich gelegenen Chur-Fürſtenthumben vnd Ländern obangedeuter maſſen allein gemeint haben.

4. Zum vierdten / nach dem vnter wehrender Tractation vielmals deren im Reich vnerledigten grauaminum Anregung beſchehen / ſo iſt doch die Vergleich- vnd Hinlegung wegen Kürtze der Zeit / vnd weil ſolche beyderſeits Vnion einverleibte / allein nicht ſondern ins gemein Catholiſche vnnd Evangeliſche Ständt deß Reichs / von denen man aber für dißmal nicht gevollmächtigt / berührt / biß auff andere bequemere Zeit verſchoben worden.

Als auch von beyderſeits Vnionen Schaden / ſo von derſelben Kriegsvolck / inſonderheit aber zu Sundheym / vnnd derſelben Benachbarſchafft vorgangen prætendirt / ſoll ſolcher Erſtattung wegen ins künfftig nach billichen Dingen trattirt werden.

Welches alles wir Hertzog Maximilian / vnnd wir Marggraff Joachim Ernſt ſo wohl für vns / als gedachte vnſere Mitconföderirte Chur-Fürſten vnnd Ständ ſtett / feſt vnd vnverbrüchlich zu halten verſprochen. Zu deſſen mehren Verſicherung haben wir vns mit eigenen Handen vnterſchrieben / vnd vnſere Fürſtliche Secret fürtrucken laſſen / Geſchehen den 3. Julij Newen Calend. Anno 1620.

Das XXXII. Cap.

Zuvor ſeynd vnterſchiedliche mandata monitorialia geſetzt worden / darauff hat Chur Pfaltz nachfolgendes Scriptum publicirn laſſen.

Chur Pfaltz Antwortſchreiben auff die außgangene Keyſ. monitorial Mandata Abtrettung deß Königreichs Böhmen betreffend.

Summarien.

Churpf antwort auff die Keyſ. monitorial mandata vnd angetrauwte Acht 1. daß er dieſelbe vor null nichtig vnd krafftloß erkennt. Wegen der wolbefugten Abdication /

zugelaſſenen Wahl. 2. Rechte für das Vatterlandt Intention. 3. Daß der Keyſer nicht würcklich were König geweſen / deßwegen er zu Franckfurt wider die Seſſion vnd Stimmen proteſtiret hette / auch wegen der Böhmen zu Franckfurt ſchimpfflich abweiſen. 4. Daß der Keyſer in ſeiner eigenen Sach woll Richter ſeyn / daß die Cron Böhmen einem Keyſer ohne die Lehen kein Jurisdiction geſtehe. 5. Daß die Keyſerl. Räth darzu nicht beruffen oder qualificirt ; Daß ſolche Sachen vor den Böhmen als Richtern müſſen entſcheidet werden / vnnd ſolches durch Waffen ohne rechtmeſſige Erkandtnuß der Sachen ſey durchgetrieben. 6. Derowegen dann er auffgeſetzten Termin den 1. Jul. diſem an ſich ſelbſt krafftloß / nichtig kein folg zu leiſten wiſſe. Verſehe ſich deßgleichen zu andern Ständen.

Wir Friderich / von GOttes Gnaden / König zu Böheim / Pfaltzgraff bey Rhein / vnd Churfürſt / Hertzog zu Beyern / Marggraff in Mähren / Hertzog in Lützelburg vnnd Schleſien / Marggraff in Ober vnd Nider Laußnitz / ꝛc. Entbieten allen vnd jeden Chriſtlichen Potentaten / Chur-Fürſten vnnd Ständten / Vnſere gefliſſene Dienſt / Freundtſchafft vnnd gnädigen Willen. Vnnd fügen denſelbigen / wie auch ſonſten jedermänniglichen / was Standts / Würden oder Weſens dieſelben ſeyn / hiermit zu wiſſen / wie daß Wir in glaubwürdige Erfahrung kommen / was geſtalt kurtzverruckter Zeit vnterm Nahmen der Keyſerlichen Maj. vnterſchiedliche / ſcharpffe / vngewöhnliche Mandata vnnd Patenten / zu Vnſerm höchſten Præiuditz / Nachtheil vnnd Verkleinerung inn- vnnd auſſerhalb Reichs / hin vnnd wider ſpargiret / auch etlicher Orten offentlich angeſchlagen worden / darinnen mit Einführung allerhandt vnbegründter Narraten / vnnd nichtigen Fundamenten / zu förderſt die durch gemeiner Ständt im Königreich Böhmen / ſampt Incorporirter Länder einmühtige Vergleichung / auff vns gefallene / ordentliche / rechtmäſſige Wahl zur Böhmiſchen Cron / vermeintlich vnd de facto caſſirt vñ annullirt / fürters allen deß Heiligen Reichs Fürſten / Ständten vnnd Mitgliedern / welche ſich deren mit euſſerſter Tyranney / Mord / Raub / Brand vnnd vnſchuldigem Blutvergieſſen / verfolgten vnd bedrängten Chriſten / der Cron Böhmen vnd Incorporirten Länder / auß Chriſtlichem Mitleiden bißhero einigerley Geſtalt angenommen / bey Vermeydung würcklicher Declaration vnd Execution / dero in Reichs Conſtitutionibus angeſetzten Straffen aufferlegt / ſich vorbeſagter hochbeſchwerter Chriſten im Königreich Böhmen / vnd inſonderheit Vnſer / als nunmehr derſelben ordentlich erwehlten vnd gekrönten Königs zu entſchlagen / ſo dann auch vns mit Einführung gantz vnerfindlicher / vngütlicher Aufflagen / bey ebenmäſſiger ſtarcker Commination / auß Röm. Keyſerl. Macht befohlen werden wollen / vnſer durch rechtmäſſigen Titul erlangtes / vnd in vnwiderſprechlichem Beſitz habendes Königreich Böhmen / ſampt deſſen Incorporirten Landen / innerhalb beſtimpter Zeit / gewiß / vnfehlbar / vnd würcklich widerumb zu räumen vnnd abzutretten.

Nun ſtellen Wir anfänglich an ſein Ort / was zu Verunglimpffung der Böhmiſchen Ständ / von Abſchaffung etlicher vntüchtigen / vnrühigen Officirer / Verenderung der Regierung vnnd Anordnung der Natürlichen Gegenwehr nach langs (aber vngleich) vermeldet: So dann zur Fundirung der Oeſterreichiſchen Prætenſion vnnd vermeinten Erbforderung / auß weyland Keyſer Carlen deß IV. vnkräfftigen vnnd partheylichen Declaration der Böhmiſchen Wahlfreyheit: Wie auch König Wladislai vnförmlichen vnd nichtigen Priuat teſtification: vnnd deme mit Gewalt vnd Schwerdt erzwungenen ſiben vnd viertzig Jährigen Prageriſchen Landtags Beſchluß: deßgleichen der vbel allegirten achthundert jährigen Obſeruantz / vnd vorgebener Succeſſion will angezogen / vorgezogen vnd vorgeworffen werden. Alldieweil ſolches alles in der Ständ verfaſten Apologien vnd publicirten Deduction Schrifft / mit ſolchem Beſtand vnd Grund / berichtet / abgeleynet vnd widerlegt worden / das Wir deren Widerhölung / vnd weitläuffige Außführung dieſes Orts vnnötig erachten: Sondern zur mehrer Entſchuldigung Vnſerer Perſon / ſetzen wir in keinen Zweiffel / es werde männiglich / Vnpaſſionirten Gemüts / deme Vnſer ſub dato Prag den 20. Oc. (7. Nov.) publicirtes Außſchreiben / vnd die darinn angezogene Böhmiſche Deduction Schrifften / zur Wiſſenſchafft kommen / zur gnüge eingenommen vnd verſtanden haben / auß wz hochdringenden vnvermeydlichen Vrſachen vñ Bewegnuſſen / nach ſo mercklich groſſer außgeſtandener Noth / Elend vnd Jammer / vnd dadurch abgezwungenen Defenſion / ſo wol mehrbeſagter Löbl. Cron Böh. St. beneben den Incorporirten Landen / zu der in Göttlichen vnd Weltlichen Rechten erlaubten / vnd in Krafft habender Privilegien vnnd Herbringens wolbefügten Abdication genüſſiget: als auch wir zu Acceptirung der / ohn einige vnſere Gedancken / durch eine freye deß Königreichs Böh. Fundamental Geſetz / Recht vnd Freyheitē zugelaſſene Wahl / der ſamptlichen darzu erforderten Ständ / vns angetragenen / albereit entledigten Cron bewogen worden: vnnd wie Wir bey Annehmung derſelben weder auff mehrere Hochheit noch zeitlichen Nutz geſehen / ſondern zuforderſt Gottes Ehr / die gemeine Wolfahrt deß Vatterlandes / vnd ſo viel möglich / die Conſervation dieſes anſehenlichen / durch feindlichen Gewalt vnd Krieg verderbten Königr. vñ Churfürſtenthumbs / vnd dan viel frommer nothleydenden Chriſten hertzbrechendes flehen vnd ſeufftzen vor Augen gehabt: Geſtalt Wir dann mit vnſerm reinen Gewiſſen nachmals bezeugen / da Wir bey vns hetten befinden können dz durch vnſere Außſchlagung dieſer Offerirten Cron / das im ſelbigen Königreich entſtandene / vnnd je länger je mehr vmb ſich freſſende Fewer widerumb geleſchet / die Landkündige Religions Verfolgung abgeſchaffet / die geſchwächte Priuilegia redintegriret / vnd die Länder vor androhendem Joch vnd Vnterdruckung geſichert: Vnd alſo auch das Röm. Reich / beſonders aber Wir vnd andere angrentzende Stände / auſſer augenſcheinlicher Gefahr geſetzt werden mögen / deß wir nicht allein die angetragene Cron nit angenommen / Sondern auch Vnſer euſerſtes dabey gerne angewendet haben wolten / Daran dann verhoffentlich niemandt / deme vnſer gleich von Anfang dieſes in Böhmen entſtandenen vnweſens vorgangene Actiones bekand / zu zweiffeln vrſach haben kan. Sintemal vnlaugbar / das wir neben etlichen andern gutherzigē Chur- vnnd Fürſten / ſo wol alsbalde bey angehenden als zunemenden dieſē ſchädlichē fewr an trewhertzigen auffrichtigen Warnungen vnd Anerbieten / fernerm Vnglück vorzukommen / an vns nicht ermangeln laſſen / zu dem end wir dan auch bey jüngſt vorgeweſenē Wahltag zu Franckfurt / durch vnſere gevollmächtigte /

tigte / neben Vnſern Weltlichen Mit-Churfürſten/ trewlich gerathen/vnd vns bemühet/ damit vor anderer Handlung dz empor ſchwebende Kriegsweſen im Heil. R. vnd beſonders in der Cron Böh. in einẽ friedlichen rühigen Standt wiederumb gebracht werden möchte: vnd zu erlangung dieſes Zwecks / nichts liebers geſehen (ſolches auch durch die vnſerige zum öfftern anregen laſſen) als daß der Stände in Böhmen/ damals naher Franckfurt abgeordnete Geſandte auf jhr inſtendig anhalten ein- vnnd vorgelaſſen / gehört/ vnd nicht alſo/wie geſchehen/ ſchimpfflich abgewieſen worden weren. Vnd werdẽ die bey der jüngſtẽ Wahlhandlung gehaltene Churf. Protocoll bezeugen/das vnſere gevollmächtigte zu derſelben ſpötlichen Abweiſung ſo wenig gewilliget/als wenig wir der Key. Maj. (als eines Königs in Böhmen) Einnahm- vnnd Zulaſſungen in das Churfürſtl. Collegium adprobiret, ſondern zu mehrmal proteſtiret vnd erkläret / daß wir den Ständten der Cron Böhmen an jhren Freyheiten vnnd Gerechtigkeiten nichts zu entziehen / noch einem oder andern hierdurch ichtwas zu præjudiciren gemeint ſeyn.

3. Demnach aber ſolche wolgemeinte Erinnerungen vnd Proteſtationes nichts verfangen/ſondern bemelte der Böheimiſchen Stände Geſandte wider alles herkommen/vnnd der Völcker Recht/vngehört mit groſſem Deſpect wider zu rück ziehen müſſen / auch jhre vbrſchickte Schrifften keinmahl im Churfürſtlichen Collegio proponirt oder die gantze Sach recht vnd ordentlich vorgenomẽn vnd tractirt werden wollen. Inmittels aber/ vnnd vnauffhörlich den Landen mit euſſerſter Feindſeligkeit vnd Verderben zugeſetzt wordẽ: Als hat auch die im Churfürſtlichen Collegio der zeit bedachte vnd vorgeſchlagene Interpoſition / (darzu gleichwol noch ein lange Zeit gehört/vnnd in deſſen in der Cron Böhmen wol alles zu Grundt gehen mögen/) zu keiner Würcklichkeit kommen können / noch auff der Gegenſeiten mit gehörigem Ernſt oder Eyffer geachtet/ ſondern vielmehr zur Verlängerung der Sachen / vnnd Außmattung der Länder / vermeynet vnd angeſehen worden: Dannenhero alſo die auff gemeinen Landtag zu Prag damahls verſamblete Stände / in ſolchen jhren euſſerſten Nöthen vnnd Drangſalen : da ſie auch auß beſchehener ſchimpfflichen Abweiſung jhrer Geſandten ſich keiner gleichmäſſigen/ vnpartheyiſchen Verhelffung mehr zu verſehen gehabt/zu andern Mitteln / ſich vor gentzlichem Vntergang zu ſaluiren/vnd die nunmehr Weltkündige Enderung mit der Cron / Vermög jhrer wolhergebrachten Priuilegien/vor- vnd an die Hand zu nehmen gedrungen worden: wie ſolches auß jhren publicierten Schrifften vnd Deductionibus mit mehrerm zu erlernen iſt.

Darauß dann menniglich / auch geringen Verſtands/vnſchwer zu ermeſſen/ daß keines Wegs vns/ als die wir jederzeit vnſer Gemüht vnnd Gedancken dahin gewendet haben / wie ſo wol im Heiligen Reich Fried / Ruhe vnd Einigkeit widergebracht vnd erhalten/als auch die in der Cron Böhmen/als einem anſehenlichen Churfürſtenthumb / entſtandene Vnruhe geſtillet/vñ in friedlichen Stand wiedergebracht werdẽ möchte/ſonder vielmehr ſo wol den jenigen / welche gleich anfangs die waffen den gütlichẽ mitteln vorgezogen / als auch bey obbeſagtem Wahltag/ die wolgemeinte Conſilia, Warnungen vnd Proteſtationen in Windt geſchlagen / vnd jhren einmahl vorgeſetzten/ zuvor lang getriebenen vnd verglichenen zweck durchzudringen/alle Mittel vnd Weg geſucht haben/die vrſach / dardurch die Böhmiſchen Stände vnd incorporirte Länder zu dieſer endtlichen Reſolution bewogen worden/zuzuſchreiben ſey.

Wie gar man auch andern Theils zu keiner Friedfertigkeit geneigt/daß gibt der Progreß aller Sachen/ vnnd dieſes genugſamb zuerkennen / daß auch noch bey Anfang Vnſerer Königlichen Regierung / da Wir Vns gleich auff gehabten Anlaß zu friedlicher Tractation erbotten / dieſelbe gentzlich außgeſchlagen worden.

Daß aber vns zugemeſſen werden will / als ſolten wir durch Annehmung deren vns ohne einiges eindringen / ordentlicher Weiß / der Cron Böhmen/ Rechten vnnd Fundamental Satzungen / auch dem Herkommen nach/auffgetragenen / vnd durch vorgegangene rechtmeſſige Abdication erledigten vnd gentzlich vacirenden Cron Böhmen/ der Keyſerl: Majeſtät ſolche Königreich / vnd die incorporierte Landt wider den allgemeinen Landtfrieden/durch Rebelliſche waffen / eygenthätlicher Weiß zu entziehen vnterſtanden haben : daran geſchicht vns zumahl vngütlich: vnnd mögen auch darüber aller Vnpartheyiſchen/ in vnnd auſſerhalb Reichs/ gebührende Erkandnuß leiden: Sintemahl durch der Löblichen Ständ in Böhmen vorgemeldte Publicierte vnterſchiedliche Deduction Schrifften/nicht allein jre Befugſamkeit vnnd rechtmäſſige Vrſachen der vorgenommenen abdication / ſondern auch jhr wolhergebrachtes Recht / der Freyen Wahl / vnnd das niemandt mit Fug vnnd Grunde darwider einiger rechtmäſſigen Succeſſion ſich berühmen / vnnd darbey durch gefährliche / den Legibus Fundamentalibus gantze widrige pacta vnd ceſſiones, wider vnnd hinder der Ständ Wiſſen vnd Willen mehr gemeldt Königreich Böhmen vnnd Eigenthumb deß Heiligen Reichs / ſampt den andern herrlichen Ländern/wol gar frembden Außländiſchen zuſchantzẽ könne/der Geſtalt vor Augen geſtellet worden/ daß darauß männiglich zur gnüge abzunehmen/ wie gar zu viel vnd vnrecht Vns die Wir niemandten/ auch geringen Standes / das ſeinige wider Recht zu entziehen begehren / mit angeregter Bezüchtigung geſchehe.

Vnd ob wol die Key. M. durch ein vor dieſem publicirtes Edict mehr beſagte von den Ständen der Cron Böhmen vorgenommene vnnd vff Vns gefallene Wahl vnnd Crönung/mit Erzehlung allerhand ſcheinbarer Vmbſtände / eine geraume verfloſſene Zeit hernacher/ nicht allein zu widerſprechen/ſondern auch allerdings zu caſſiren vnnd zu annulliren ſich angemaſt / ſo ſtehen wir doch in der vngezweiffelten Hoffnung / es werde ein jedweder bey ſich leichtlich ermeſſen können/das Jhrer Mayeſtät als welche in dieſer Sachen / wegen deren von den Ständen beſagter maſſen vorgenommenen Abdication vnnd erfolgten Wahl / jhre von etlichen vngültigen Præſuppoſitis, hergeführte Oſterreichiſche Prætenſiones zu haben vermeynet/vnd alſo eine Partey ſeynd/die Cognition/ ob nemblich die St. in Böhmen/hierinnen rechtmäſſig/jhren Reichs Satzungen vnd Priuilegien gemäß gehandelt/vnd alſo die newe Wahl kräfftig oder nichtig/vnd von Vnwürden ſey/keines wegs gebüre/noch im Rechten zu verantworten/ jhre Priuatſachen vnd Oeſterreichiſche Prætenſiones vnter dem Schein der Keyſerlichen Authorität Vollmacht oder Obmeſſigkeit/ mit angetroheten Executions Proceſſen durch zutringen / vnnd ſich ſelbſten / in propria cauſa allem Rechten vnd ReichsOrdnungen zugegen eygnes Gewalts zum Richter auffzuwerffen. So wenig als Keyſer Friderich/Keyſer Carl/ Keyſer Rudolff vnnd andere vorgehende Römiſche Keyſer/ſich in jhren/gegen die Reichs Ständt habenden Particular Forderungen vnd Strittigkeiten/des Kläger vnd Richters Stell ſich zugleich angemaſſet oder vnternom̄en haben.

Neben deme auch die Stände der Cron Böhmen vnd Incorporirte Länder/einem Rö. Key. keiner Jurisdiction vnd Böttmäſſigkeit/auſſerhalb wz die von dem H. Reich rührende Lehenſchafft belanget / an ſolchem Königr. geſtendig: Geſtalt ſie dann einem Röm. Keyſer/vnnd des H. Reichs Gericht/ weder am Keyſ. Hoff/oder der Cammer zu Speyer / auch andern deß Reichs Conſtitutionibus, Kreyß Verfaſſungen vnd gemeinen Abſchieden nit vnterworffen/ ſondern jre eigene Land Recht/priuilegia, Ordnung / Exemtiones vnd Herkommen haben.

4. So iſt auch hierauß nicht vnſchwer abzunehmen/ wie vnzeitig vnnd vngeräumpt die Keyſerliche Hoffräth ſich in dieſer Priuat Sachen / deß Richterlichen Ampts wider vns anmaſſen thun / welche weder jhrer Perſon vnnd Qualitet halbē darzu nit beruffen: noch von den Weltlichen Chur vnd Fürſten darfür erkennet oder angeſehē werden/dz ſie ſich deß Fürſtenrechts/ eygnen Gewalts vnterfangen/auch gegen König vnd Churf. mit ſolchen vngereumbten / nichtigen Proceſſen/verfahren ſolten: ſondern wann J. K. M. als ein Erzhertzog zu Oeſterreich dero vermeinte Böhmiſche Erbforderung mit ordentlichen Rechten außzuführen gewillet: ſo werden ſie ſolches nit vor jren Privat Räthen vnnd Dienern / ſondern nach Inhalt der Cron Böh. Privilegien / vor derſelben zu dergleichen hohen Sachen gehörigen Richtern/jnen vnd nach allgemeiner Recht verordnung/als der Kläger vnd Actor, Forum rei ſuchen vnd verfolgen müſſen/wie auch hingegen widerumb/vnd wo fern ſie als ein Rö. Keyſer von andern mit Recht beſprochen werden / ſo ſeyn ſie vermög der Gülden Bull Car. 4. vor einem Pfaltzgraffen vnd Churfürſten red vnd antwort zu geben ſchuldig/vnd daher alſo jm nit ſelbſt recht ſprechen kan oder ſolte.

Wie nun verhoffentlich kein Vnpaſſionirter an der offenbahren Nullitet vnnd nichtigkeit obgedachter vermeynten Keyſ. Edictal caſſation einigen Zweiffel haben wirt / als ſeind Wir auch der gäntzlichen Zuverſicht / es werde auß ebenmäſſigen Fundament ſich niemandts/die darauff allbereit ergangene / ſcharpffe Key. Mandata, oder die ſo der geſchehenē Betrawung nach /vielleicht noch weiter erfolgen möchten / ſie ſeyn gleich wider vns/vnſere Angehörigen oder Aſſiſtenten gerichtet/anders als vor nichtig vnnd Krafftloß (wie ſie dann an ſich ſelbſt in warheits Grund beſchaffen/ vnd wir in omnem euentum alle vns gebührende Gegennotturfft hiemit in acht genommen habē wollen/) halten können: in betrachtung alle ſolche Proceß / ſine vlla legitima cauſæ cognitione: auß paſſionirtem Gemüth: in propria cauſa herrühren vn̄ zwar zu der Zeit/ da J. M. allbereit bißhero viam facti & armorum eligiret vnd gebraucht/vnd in aller Feindſeligkeit nichts vnterlaſſen haben/daß alſo dergleichen procedere, nit allein dem gemeinen/vnd aller Völcker Rechten/ſondern auch den Heylſamen Reichs Conſtitutionibus, vnd der hochbetewerten/auch mit Leiblichen Eyden beſtättigten Keyſ. Capitulation ſchnur ſtracks zu wider/ als in welcher außtrücklich Jh. M. ſich mit folgenden Worten eydlich verbunden:

Daß ſie die Churfürſten/Fürſten/Prælaten/Graffen / Herrn / vnnd andere Stände deß Reichs / ſelbſt nicht vergewaltigen/ ſolches auch nicht ſchaffen/noch andern zu thun verhengen/ſondern wo Ihre Key. M. oder jemands anders/zu jnen allen / oder einem inſonderheit zu ſprechen hetten / oder einige Forderung fürnehmen/dieſe beſampt vnd ſonders / Auffruhr/Zwytracht vnnd andern Vnrath im Reich zu verhüten/ auch Fried vnd Einigkeit zu erhalten/zu Verhör vnd gebührlichen Rechten ſtellen vnd kommen laſſen/vnd mit nichten geſtatten wollen / in den oder andern Sachen / in was Schein oder vnter was Nahmen es geſchehen möchte/darinn ſie ordentlich Recht leyden mögen / vnnd deß vhrböttig ſeyn / mit Raub / Nahme/ Brand / Vehden / Krieg oder anderer Geſtalt zu beſchädigen/anzugreiffen oder zu vberfallen/ Daß auch J. M. verkommen/vnnd keines Weges geſtatten ſollen vnd wollen/daß hinfüro jemanden/Hoch oder Nidern Standes/Churfürſt / Fürſt / oder andere/ ohn Vrſach vnd vngehört / in die Acht vnd Oberacht gethan/gebracht oder erklärt werde / ſondern in ſolchem ordentliche Proceß/vnd des H. Röm. Reichs auffgerichte Satzung/nach Außweiſung deß H. Reichs Reformirter Cammergerichts Ordnung in dem gehalten vnd vollnzogen werden ſolle.

Vnd dann endlich/das Ihre Maj. auch der Güldenen Bull/vnd andern deß H. Reichs Satzungen zuwider kein Reſcript / Mandat oder ichts anders beſchwerliches/in einigerley Weiß oder Weg außgehen laſſen/noch dergleichen für ſich ſelbſten/von einigerley Obrigkeit nicht erlangen noch gebrauchen ſollen/mit dem außgedrucktem Anhang / da vorgemelten Artickeln vnd Puncten ichtwz zu wider erlanget oder außgeben würde/das alles ſolches Krafftloß / todt vnd ab ſein ſolte.

5. Wann nun Wir in gegenwertiger Differentz/darinn Wir mit der Keyſerl. Majeſtät wegen Ihrer/als eines Ertzhertzogen / Privat Prætenſion / vnſers in rechtmäſſigem Beſitz habenden Königreichs Böhmen/vnd demſelben Incorporirten Länder halben gerathen/noch zur Zeit mit ordentlichen Rechten/ſo wir doch an Vnpartheylichen vnnd gehörigen Orthen/ vermög der Böhmiſchen Privilegien/wol leyden mögen/nicht beſprochen: Als wird vns niemands verdencken können/das Wir dem vnterm dreyſſigſten Aprilis nechſthin wider Vns anmaßlich ergangenen Keyſerlichen Monitorial Mandato, als welches allē Rechten vnnd Reichs Satzungen zu wider/auch Vermög jetzt angeregter Keyſerlichen Capitulation vnd Güldenen Bull/an ſich ſelbſten/Krafftloß / nichtig vnnd todt / keine volg zu leiſten wiſſen / Geſtalt Wir dann nicht zweiffeln/es werden auch andere Stände vnnd Mitglieder deß Reichs / ſo ſich dem Hauß Spanien nit offentlich mancipiret/oder zu dienſtē geſtellt/durch die an ſie ergangene vnnd auß obangezeigtem beſtendigem Fundament Vngültige Mandata, von Ihrer löblichen/ zur Ehren Gottes / vnnd Troſt ſo vieler vnbillich beträngter Chriſten gereichenden Intention nicht abwendig machen laſſen / dero zuverſichtlichen Hoffnung/es könne kein verſtendiger Menſch/ ſo ſich durch vnzeitige Affecten vnnd eingebildete Pri-

vatReſpecten nicht verblenden läſt/ daß wir oder Vnſer Aſſiſtenten durch dieſe Vnſere beſtändige Reſolution/ ſo wir wider Ihre Maj. nicht als wie ein Röm. Keyſer / (deme Wir ſonſten an ſchuldigem Reſpect nach Außweiſung der Reichsverfaſſung nichts entziehen) ſondern als einen Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ wegen vermeinter Priuatprætenſion nemen müſſen/ den Reichsconſtitutionibus im geringſten zu wider gehandlet / vnnd dannenhero mit der angedroheten würcklichen Declaration vnnd Execution deren inn Reichs conſtitutionib. auffgeſetzten Straff mit Fug vnd Recht beſchweret werden köndten/ ſo viel deſtoweniger / weil die bißher attentirte vnd ferner angedrohete Proceß / auff die Reichsconſtitutiones fundirt werden ſollen: welche doch von Vns gar nit / ſondern vielmehr auff der ander Seiten hindan geſetzt / vnnd mit vnerhörter Grawſambkeit / durch eingeführtes frembd: Barbariſches Kriegsvolck vberſchritten worden/ daß alſo die von der Natur/ vnd in allen Rechten erlaubte / abgedrungene Defenſion vnnd Rettung/ durch dergleichen Schein deß Rechten / mit keinem Grund den Bedrengten kan oder ſolle entzogen werden.

Da aber wider alles verhoffen die Keyſ. Maj. noch ferner ſich dahin verleyten laſſen ſolten/ daß Sie/ vnbetrachtet jres geleyſteten thewren Eydes wegen dieſes an Vns/ Vnſerer Cron Böhmen / vñ incorporirten Länder halben / vermeyntlich habenden Zuſpruchs Propria Authoritate, Vns/ Vnſere angehörige oder Verwandten/ mit angedeuten Achts Proceſſen zu beſchweren eygenthätlich vnd feindtlich / bevorab auch in Vnſern Erblanden zuvergewaltigen/ vnnd alſo vber vorige in Böhmen / vnnd dero Benachbarſchafft continuirte Feindtſeligkeiten / auch an andern Orten im Reich noch newe Auffrhur / Zwytracht vnnd andern Vnraht zuvervrſachen / vnnd alſo jhres Theils den gemeinen Landfrieden/ gleichſam gar aufzuheben ſich vnterſtehen ſolte: ſo müſten wir es zwar Gott dem Höchſten Richter in Gedult befehlen / der tröſtlichen Zuverſicht / gleich wie wir bißhero ſeine wunderbarliche Vorſehung vnd ſtarcke Hand augenſcheinlich geſpührt / daß alſo ſeine Göttliche Allmacht Vns auch fürders Vätterlich nicht laſſen / ſondern ſolche Mittel verleihen werde / damit wir durch ſeinen Beyſtand/ vns wider ſo vnbillichen Gewalt / vnnd vnverhoffte vnchriſtliche Thathandlung ſchützen vnd auffhalten können. Wollen Vns aber hiermit außdrücklich bedinget / vnnd in beſter Form vor Gott vnnd der Welt proteſtirt haben/ auff den Fall (den doch der liebe Gott gnädig abwenden wolle/) durch mehr angeregte comminierte/ wiederrechtliche/ ſcharpffe Executions-Proceß in Vnſerm geliebten Vatterlande Teutſcher Nation/ wie zu beſorgen/ ein allgemeines Fewer angezündet werden ſolte / daß alsdann ſolch Vnheil nit Vns/ ſondern den jenigen Räthen vnnd Dienern zu imputiren ſeyn werde/ welche die Keyſ. May. dero geſchwornen Capitulation/ (inmaſſen jnen Pflicht halber obgelegen) nit allein nit erinnert/ ſondern auß eigenem Nutzen/ auch jmaginiertem groſſen Dominat in Böheimiſchen Landen / vnnd Rachgierigkeit / ſolche Mittel an die Handt gegeben / welche mehrbeſagter Capitulation vnd gemeinem friedlichen Wolſtand in viel Wege zu entgegen lauffen.

Welches wir alſo erheiſchender Vnſer Notturfft nach menniglich zuerkennen geben wollen/ deß gentzlichen Verhoffens/ es werde ſich niemandt deme Recht vnnd Billichkeit angelegen / nach eingenommenem dieſem warhafftigen Bericht/ durch die/ im Eingang angezogene/ nichtige dem Rechten vnd Keyſ. Capitulation zu widerlauffende Mandata, gegen Vns/ Vnſer Angehörige vnd Verwandte / in dieſer mit Jhrer Ma: als einem Ertzhertzogen zu Oeſterreich habenden Strittigkeit / zu vngutem nicht bewegen/ noch jhnen die Executions Koſten zu Vollführung ſolcher Priuatprætenſionen aufflegen laſſen: Welche das Hauß Oeſterreich hiebevor ſelbſten niemals reſpectiret noch geachtet / oder das wenigſte bey zugetragenen Executionsfällen gethan oder contribuiret: ſondern ſich vielmehr allenthalben davon eximiren/ außziehen vnd befreyen wollen: Derenthalben deß Heil. Reichs Chur-Fürſten vnd Stånd an jetzt vmb ſo viel weniger vrſachen haben/ ſich mit derſelben/ auch jrenthalben wider vns zu beſchweren vnd beladen: ſonder hingegen geneigt ſeyn/ da Vns oder den vnſerigen obgemelter geſtalt zugeſetzt werden ſolt / mit Rath vnd That beyzuſpringen / vnnd vermög der Executionsordnung (die wir je vnd allezeit/ in gebürender Acht vnd Obſeruantz gehalten) vns vielmehr derſelben Hilff zu leiſten/ ſo ein jeglicher Creyß- vnd Reichs Standt dem andern in dergleichen feindſeligen Bedrangnuß vnd Einfallen zu erſtatten ſchuldig vnd verbunden iſt. Darumb wir ſie dañ freundlich/ günſtig vnd gnädig hiemit erſucht/ vnd vns zu einem gleichmäſſigen hinwiderumb erbotten haben wollen. Geben zu Prag den 1. Julij / Anno 1620.

Das XXXIII. Capitel.

Der Vnirten Fürſten Geſinnen an ChurS. wegen Spinolæ Einfall abzuhalten.

Summarien.

Die Vnierte Chur-Fürſten vnnd Ständt / begehren an ChurSachſen / er wolle daran ſeyn / damit Spinola mit ſeinem Kriegsheer von 24000. von Pfaltz vnnd Teutſchlandt werde abgehalten / damit mit Einführung frembdes Volcks nichts wider die Reichsconſtitutiones vnd Keyſerliche Capitulation vorgenommen werde. Am 20. Jun. An. 20.

Vnſer Freundlich auch Vnterthenigſte Dienſt / ſampt was wir mehr liebs vnd guts vermögen allezeit zuvor/ Hochgeborner/ auch Durchleuchtigſter Fürſt/ freundlicher lieber H. Vetter vnd Schwager/ auch gnädigſter Herr / Ew. L. vnd Churf. G. können wir freundlich vnnd vnterthenigſt nit verhalten / daß vns glaubwürdig vorkommen/ ob ſol Marquis Spinola in den Spaniſchen Niderlanden ein mächtige Anzahl Kriegsvolck von 20000. zu Fuß vnd 4000. Pferdt auff die Bein bringen/ vnnd vorhabens ſeyn / mit demſelben herauff inn Ober-Teutſchland / vnnd in ſpecie gegen die ChurPfaltz zu rucken / vngezweiffelt wider daſſelbe vornehme Churfürſtenthumb/ Land vnd Leut / ein beſchwerliche Thätlichkeit vorzunehmen.

Nun achten wir vnnötig ſeyn/ E. L. vnd Churfürſt. Gn. zu erinnern/ ob vnd wie ferrn dergleichen Einführung eines frembden vnnd der Teutſchen Nation vbel wollenden Kriegsvolcks der Keyſer. Capitulation vnnd den Reichs Conſtitutionibus gemäß ſey / vnnd was auff den Fall für ein jämmerlich Blutbad mitten in dem Reich erweckt/ vnd was für grawſame Tyranney wider vnſchuldige Land vnd Leut/ nach dē Exempel deſſen / was in den Oeſterr. Landen vnmenſchlicher / vnnd bey Heyden vnnd Türcken vnerhörter

Weiß faſt täglich vorgehet/vervrſacht werden kan/zu geſchweigen/was wir vnnd alle andere Benachbarte darbey zu gewarten / vnd vnſer Land vnd Leut außzuſtehen haben möchten.

Wir wollen zwar das Hauptwerck/vmb deren willen dieſe ſo mächtige Expedicion vorgenommen werden mag/als ein vns nicht berührendes Werck/dahin geſtellt ſeyn laſſen/Allein ſehen wir nit / warumb eben deßwegen ein ſolch weit vmb ſich freſſend Fewer in vnſerm Vatterland Teutſcher Nation angezündet/ vnnd daſſelbe dardurch zur gäntzlichen Verwüſtung/ Ruin vnd Vntergang gerichtet werden ſolte / Vnd dieweil bey ſolcher augenſcheinlichen Gefahr ein jeder Stande deß Reichs/dem die Wolfahrt vnd Conſervation deſſelben angelegen / alle mögliche Mittel vnd Wege abzuwenden/vor Gott vnd der Welt ſchuldig iſt: So haben wir nicht vnterlaſſen mögen / E.L. vnd Churf. Gn. freundlich vnd vnterthänigſt zu erſuchen vnd zu bitten/Sie wollen/wie Sie wol thun können vnd vermögen/ an Ihrem Orth/vermittelſt heilſamen Erinnerungen alles dahin richten helffen / damit dergleichen gefährliche Reſolutiones, vnnd was denſelben zu Zerſtörung deß werthen Friedens im Reich / Anrichtung Blutvergieſſens / Verwüſtung vnſchuldiger Land vnnd Leut/vnnd endlicher Vnterdruckung deß gemeinen Evangeliſchen Weſens / nachfolgen kan/verbleiben/ vnd der hochwerthe Fried in vnſerm geliebten Vatterland noch länger erhalten werden möge.

Daran erzeigen E.L. vnd Churf. G. ein Gott wolgefälliges Werck/vnd verbleiben E.L. vnd Churf. G. freundliche vnd vnterthänigſte Dienſt zu erzeigen allezeit vnd wol geneigt. Datum Vlm / den 20. Jun. Anno 1620.

Das XXXIV. Capitel.

Ihrer Churf. Gn. zu Sachſen Antwort an die Vnirte Chur-Fürſten vnd Ständ.

Summarien.

ChurS. antwort / von Spinolæ Kriegsverfaſſung wiſſe er nichts gründlichs/allein ſeye es vermuhtlich/ daß es dannenhero erfolge / weil Ertzhertzog Albertus bißhero erfahren vnd zuſehen müſſen / das derſelben Erbländer beyde Oeſterreich vom Gehorſamb abgehalten vnd verwüſtet werden. Hett man ſeinem Rath gefolget/ were es dahin nit kommen. Dreßden 18. Julij An 20.

JOhann Georg Churfürſt / ꝛc. Vnſer freundlich Dienſt / vnnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen / auch gnädigen Gruß zuvor/Hochgeborne Fürſten/ freundliche liebe Vettern/ Oheimb/Schwäger/Brüder / Vatter vnnd Gevatter/Auch Wolgeborne / Ehrſame vnnd Weiſe / liebe Beſondere /Auß E.L. vnd Ewerem zu Vlm datirten Schreiben haben wir verſtanden/was E. L. vnnd jhr wegen deß Marcheſe Spinolæ ſtarcken/ vnd ſich auff 20000. Mann zu Fuß vnd 4000. zu Roß erſtrecken- den Auffzugs vns freundlich vnnd vnterthänigſt berichten/vnd darbey ſuchen vnd bitten.

Nun iſt vns zwar von angedeuter Verfaſſung vnd Auffzug gründliches nichts bewuſt / viel weniger wohin ſolche groſſe Macht gebraucht werden ſol / auſſer was wir von den einkommenden Zeitungen Nachrichtung erlangt/daher wir dañ E.L. vnd Euch dißfalls nichts eigentlichs andeuten könten. Solte es aber damit/ wie E.L. vnnd Ihr vermeldten/ vnnd die Zeitungen beſagen / ein ſolche Gelegenheit mit angedeuter Verfaſſung vnd Auffzug haben / können wir anders nicht muhtmaſſen/ dann daß ſolches dannenhero erfolge / weil deß Ertzhertzogs Alberti L. bißhero erfahren / vnd gleichſam zuſehen müſſen/ dz derſelben Erbländer beyde Oeſterreich/Ob vnd vnter der Enß/ von dem ſchuldigen Gehorſam/welchen ſie jrer L. vnd nunmehr der Röm. Keyſ. auch zu Vngarn vnd Böh. Kön. May. zu leiſten ſchuldig/abgehalten/ Nider Oeſterreich aber zugleich von dem Böhmiſchen Kriegsvolck occupirt / vnd biß auff den euſſerſten Grad verwüſtet vnd verderbet/S.L. deßwegen ſich rechen / vnd dafür halten werde / was andern nachgelaſſen / S.L. auch vnverbotten were.

Sonſten haben wir vnſers theils / wie E. L. vnnd Euch wiſſend/ an erinnern/ermahnen/ flehen vnd bitten von Anfang dieſer Vnruhe bißhero nichts ermangeln laſſen / vnangeſehen / wie denſelben mehr dann gnugſam bekandt/wir damit wenig außgericht/ vnd einen ſchlechten Danck erlangt/welches wir zwar dahin geſtellet ſeyn laſſen / betrübet vns aber nicht wenig / daß wir nunmehr neben andern / wie vnſer geliebtes Vatterlandt gleichſamb in Brandt geſteckt/ vnd ruinirt werden wil / ſehen vnnd erfahren müſſen/ haben aber dabey den Troſt / daß ſolches wider vnſern Willen / vnd ohn einige Vnſere Vervrſachung geſchihet vnd erfolget / Seynd auch deß gewiß / wann man an andern Orten ſich neben Vns der Compoſition vnnd Hinlegung dieſes Vnweſens ſo eyfferig als wir hette angenommen / es ſolte zu dieſen Extremiteten nicht kommen ſeyn / Nunmehr aber / da es aller Orthen liechter lohe brennet/ vnd man jhm vorgeſetzt bey den Extremis zu verharren / vnnd nicht zu weichen / befinden wir nicht / wie durch Menſchliche Mittel dem Vnweſen mit Beſtandt könne geholffen vnd gerathen werden.

Leben aber doch zu Gott dem Allmächtigen der gewiſſen Zuverſicht / es werde die Göttliche Allmacht ſelbſt Mittel zeigen vnd geben/wo fern das Römiſche Reich noch länger bleiben vnd erhalten werden ſoll/ dz diß Vnweſen möge geſtillt/vnd wo nicht in eim beſſern/doch erträglichern Zuſtand gebracht werden.

Wolten wir E.L. vnd euch zur Widerantwort nit verhalten / denen wir angenehme Freundſchafft vnd Churfürſtl. Gnad zu erzeigen willig Datum Dreßden am 18. Julij/Anno 1620.

Das XXXV. Cap.

Der Römiſchen Keyſerl. Maj. Schreiben an Chur Sachſen/ die Execution gegen dz Königreich Böhmen betreffend.

Summarien.

Keyſerl. Maj. befilcht die achts Execution Chur Sachſen wider die Vngehorſame Böhmen/ die er mit Kriegsgewalt wolle angreiffen/wo ers am füglichſten befinde. Wien 6. Julij Anno 20.

HOchgeborner lieber Oheymb vnd Churfürſt/In was beſchwerlich vnd hochbetrübten Zuſtand vnſer Königreich Böheimb ſampt den andern incorporirten Ländern nunmehr gerathẽ/ auch wie bey vnſern rebelliſchen Vnterthanen ſo vielfältige Ermahnungen/auch Keyſerl. vnd Königliche

Anerbietung vnnd viel andere gebrauchte Mittel/ja gut Gewiſſen/Ehr vnd alle Billigkeit/ſo gar in Wind geſchlagen worden/achten Wir vnnötig E.L. als welche vorhin hierumb vberflüſſige Wiſſenſchafft haben/ noch länger zu widerholen/ Weil aber gewiß vnd auſſer allem Zweiffel iſt / wann nit alßbald ſolchem groß außſehenden Vbel mit mehrerm Ernſt vnd Eyffer begegnet werden ſolte/noch viel andere Land/ vnnd vielleicht dem gantzen Römiſchen Reich hierdurch die euſſerſte Noth vnd Gefahr zuwachſen möchte/als haben Wir zu Abwendung dergleichen vnd vor Augen ſchwebenden Vnheil vnd Ruin / mit höchſter Macht Hand anzulegen gäntzlich entſchloſſen. Wann Wir dann neben andern Anordnungen/welche zu Widerbringung gemeinen Friedens im Königreich Böheimb vnd gantzen Röm. Reich von nöthen/vnd E.L. zugeſchickt werden ſollen / wegen der zwiſchen Vns/ als König in Böhmen vnd vnſern Erben/ vnd E. L. vnd dero Hauß von Altershero erhaltenden Erbvereinigung/ vnd dann auch als zu einem Lehen Fürſten ein ſonderlich Vertrawen tragen/ vnnd gnädigſt dahin ſehen vnd trachten / damit vor allen Dingen das Vnweſen an ſelbigen Orten / wo es ſeine Quelle vnd Vrſprung gehabt vnnd noch hatt / ehe es ſich weiter außbreyte/geſtillet vnd gedänpffet / die hochſchädliche Rebellion zu Boden getrieben/vnd der heylſame werthe Fried wider eingeführt werde/ Demnach ſo haben Wir E. L. diß Fals Vns die hülffliche Hand zu bieten / vnd mit der gehörigen Execution wider Vnſere vngehorſame Vnterthanen im Königr. Böhmen/ laut deß jenigen Patents/ſo Wir E.L. hiemit ſchickē/ gnädigſt erſuchen vnd Commiſſion aufftragen wollen/vnd geben E.L. hiemit volle macht vnd Gewalt/dz ſie in ernennt vnſer Königr. Böhem/an welchem Ort ſie es am bequembſten erachten werden/mit jrem Heer vnd Kriegsmacht rucken/Vnſer vberſandtes Patent/ oder deſſelben beglaubte Abſchrifft / wann / wo oder welcher Geſtalt es derſelben gefällig / viel oder wenig/ ſampt vnd ſonders vorhalten / publiciren vnd exequiren/ſich der Schlöſſer/ Sitz/ Stätt/Märckt vnd Dörffer bemächtigen / mit dem Hauptman der Rebellen ſampt jren Helffers Helffern nach höchſter möglichkeit/auch mit jren Gütern zu vnſerer Reſolution vnd durch allerhandt djenliche Mittel/ von einander trennen vnnd verfahren / bevorab die Getrewen / ſie ſind gleich vnter einer oder beyderley Geſtalt / vor allem Gewalt ſchirmen vnd ſchützen / die jenigen ſo ſich ohne Schwerdtſtreich/auſſer vñ vor erzeigtem Gewalt/ zur Huldigung gehorſamb erkennen/ zu Gnaden annemen / alle vnd jede aber ſo entweder vnwillig/ oder mit Macht zum Gehorſam gebracht / mit vorbehaltung vnſerer Erbhuldigung / in vnſerm Namen in Gelübd nehmen/gegen den beharrlichen Vngehorſamen mit der Schärpffe verfahren vnd exequiren/vnd in ſumma alles dz jenige fürnemmen vnd ins Werck richten möge/was E. L. zu effectuirung deß Intents/ Recuperirung vnſers Königreichs Böheim vnnd einführung deß ſchuldigen Gehorſams vnnd widerbringung deß heylſamen Friedens dienſtlich / nötig vnd förderlich zu ſeyn befinden wird / wie berührt vnſer Patent in ſich helt vnd begreifft. Welches Wir dann Vns auß denen zu E.L. habenden vertrawen in freundſchafft gnädigſt verſehē/vñ wir ſind ſolchs gegē E. L. in allen vorfallenden Occaſionen / gnedigſt vnd freundl. mit Danckbarkeit zu verdienen erbietig. Geben in vnſer Statt Wien den 6. Julij/ Anno 1620.

Das XXXVI. Capitel.

Ertzhertzog Albrecht Schreiben an Landtgraff Moritz Heſſen.

Summarien.

Ertzhertzog Albrecht ſchreibt Landgr. Moritz Heſſen/dieweil Churpf. Key. M. das Königr. Böhm. wider Gott vnd alle Rechte entzogen habe/ wöll er J. M. zur Recuperirung Hülff leiſten: bitt er wölle entweder hierinn aſſiſtentz thun / oder ja neutral bleiben/in welchem Fall er jm verſpricht vor ſeinem Kriegsvolck das Spinola führte / ſicher vnd ruhig zu ſeyn. Marienberg 6. Aug. Anno 20.

Hochgeborner Fürſt / freundtlicher lieber Oheim/demnach die Kön. M. vnd L. in Hiſpanien vnd Wir (leyder) verſpührt vnd im werck erfahren/dz J. Rö. Ke. M. vnd L. vñ vnſerm geſamptē hochlöblichē Hauß Oeſterreich ein zeit hero ſtarck/ vnd je länger je gefährlicher/gleichwol vnverſchulder weiß zugeſetzt wird/als haben wir länger nit zuſehen/ſonder vnſere Obligation in achtung nemen/vnnd zu Erret- vnd Erhaltung deſſelben mit beyſtandt höchſtgedachter J. Maj. vnd L. einen formirten exercitū, damit wir künfftig J. Keyſ. M. vnd L. wider Churpf. vnd Rebellen zu aſſiſtiren gedencken / auch wider vnſern Willen ins werck ſetzen müſſen/ in maſſen wir dann denſelben mit nechſtem fortmarchiren laſſen werden / gleichwol deſſen zunahen E. L. hiermit berichten wöllen / darbey freundlich geſinnend E. L. wollen auch jres theils obhöchſternenter J. K. M. vnd L. (weil je vnd alle Welt dero ſach für gerecht vnnd Sonnenklar erkennen muß vnd von Churpf. deroſelben Königreich Böheim/wider Gott vnd alle Rechten / vnbillich vorenthalten vnd vſurpirt wird/E. L. aber von J. Key. M. vnd L. noch vnſerm hochlöblichen Hauß zu einiger Offenſion vrſach noch anlaß gegeben worden) gutwillig aſſiſtiren vnnd beyſpringen/oder zum wenigſten gedachtem Pfaltzgr. vnd andern S. Key. M. vnd L. Rebellen/vnter wz vermeyntem Prætext ſie auch dazu erſucht werdē möchtē/ einige Aſſiſtentz noch hülff nit leiſten / dagegē wir E. L. ſo wol in J. K. M. vñ L. zu Hiſpan. als vnſerm Namē hiemit verſichern vñ verſprechē / im fall E. L. jetz angedeuter maſſen J. Key. M. vnd L. aſſiſtiren/oder ſich ja neutral erzeigen/vnd J. M. vnd L. vnd vnſers Hauſes allgemeiner Sach ſich nit widerſetzen/daß vnſer exercitus vnd Kriegsmachten/ſo wir jetzo oder künfftiglich wider Churpf vnd dero Anhang auff die Bein bringē vnd ins Reich führen möchten/ E. L. noch dero Landt vnd Vnderthanen im wenigſten nit offendiren / oder gegen dieſelbe etwas Feindthätlichs vornemen ſollen/ ſonder vielmehr nit allein mit E. L. in aller vertrawlichkeit/gutē Correſpondentz vnd Freundſchafft continuirē vnd leben / ſondern auch deroſelben vnd den jrigen nit weniger als vnſerm eigenen Hauß (inmaſſen E. L. von zeigern dieſes dem Gelehrten vnſerm Rath vnd lieben getrewen Gerhart zum Putz/der Rechten Licentiaten/ dem ſie in allem als vns ſelbſten vollkommen glauben zuſtellen wollen/mit mehrerm vernemen werden) obligirt ſeyn vnnd verbunden bleiben wöllen. Geben Marienberg den 6. Aug. An. 1620.

Das XXXVII. Capitel.

Spinola an Marggr von Durlach bitt/er wöll in dieſer gerechten ſach Key M. Ertzh. Alberto vnd Jhm entweder mit hülff beyſpringen/ oder neutral ſeyn. Verheiſſet/ daß er von ſeinem Kriegsheer kein vngemach ſol erfahren. zu Engers 8. Aug. An 20.

Beſonders lieber Herr vnd guter Freund/ ꝛc. Demnach wir mit dem Läger / welches zu dienſt der Röm. Keyſ. May. vnſers allergnädigſten Herrn/ der Durchleüchtigſte Fürſt vnd Herr/ Herr Albrecht Ertzhertzog zu Oeſterreich/ in den Nider Burgundiſchen Landen werben laſſen/ dieſer Orten ankommen/ haben wir nicht vnterlaſſen ſollen/ E. L. ſolches zu berichten/ auch daß von höchſtgedachter Jh. Key. Maj. vns gnädigſt befohlen worden/ nit allein E. L. Landen vnd Vnterthanen nit zu offendiren oder zu beleydigen/ ſondern vielmehr alle Correſpondentz vnd Verträwlichkeit mit denſelben zu halten/ Wann wir nit zweiffeln wöllen/ dieſelbe jhres theils ebenfalls thun/ vnd obhöchſtgedachter Jh. Ke. M. in dero Befügnuß vnd gerechten Sach aſſiſtiren oder je neutral bleiben vnd ſich erzeigen werden/ auff welchen fall dann E. L. wir im Namen allerhöchſtgedachter J. K. M. hiemit veſtiglich verſprechen/ dz ſie von dieſem exercitu wol verſichert ſeyn vnd bleiben können/ Wie E. L. von dem Veſten vnſerm lieben beſondern/ Gerhardt zum Pütz/ höchſtgedachter J. F. D. Raht/ weiters vernehmen werden/ welchem dieſelbe für dißmal Glauben zuſtellen wöllen/ vnd ſeynd darauff E. L. gewierige ſchrifftl. Antwort vnd Reſolution gewertig/ Dieſelbe damit in den Schutz deß Allerhöchſten befehlend. Datum im Feldläger zu S. Sebaſtian Engers/ den 8. Auguſt. 1620.

E. L. Dienſtwilliger

Ambroſius Spinola Marggraff zu Seſto.

Das XXXVIII. Capitel.

Herrn Marquis Spinolæ Erklärung die Statt Franckfurt betreffend.

ALs nicht allein eine Zeit hero der gemeine Ruff ſtarck gangen/ ſondern auch faſt das anſehen gewinnen wollen/ als ob der Marquis Spinola einen Anſchlag auff die Statt Franckfurt haben/ vnnd derſelben ſich zu impatroniren gemeint ſeyn ſolte/ hat nit allein derſelbe in einẽ an E. E. Raht der Statt Franckfurt abgangenem Schreiben ſich nachfolgender maſſen erklärt/ ſondern auch hernach als er durch Chur Meyntziſche/ Heſſen Darmſtattiſche vnd Ehrngedachtes E. E. Rahts Abgeſandte erſucht vnd darvnter angelangt worden/ ein Verſicherungs Schreiben von ſich geben/ wie folgt.

Ambroſius Spinola Marggraff zu Seſto/ ꝛc. Vnſern gruß vnd geneygten Willen zuvor/ Ehrſame liebe Beſondere/ Demnach wir mit dem Läger/ welches zu Dienſt der Röm. Keyſ. Maj. vnſers allergnädigſten Herrn/ ꝛc. der durchleuchtigſte Fürſt/ vnd Herr/ Herr Albrecht Ertzhertzog zu Burgund/ in dieſen Nider Burgundiſchen Landen werben laſſen/ dieſer Orten ankommen/ Wann wir dann euſſerlich berichtet werden/ das etliche vbel affectionirte außgeben dörffen/ daß wir wider ewre Statt etwas thätliches Vorhabens ſeyn ſolten/ Als haben wir Euch verſtändigen wollen/ daß obgedacht Keyſerl. M. vns gnädigſt befohlen/ Ewerer Statt/ Bürger vnd Vnterthanen nit allein nit zu offendiren oder zu beleydigen/ ſondern viel mehr alle gute Correſpondentz vñ Freundtſchafft zu halten/ im Fall Jhr/ wie bißhero beſchehen/ in Jhrer Keyſ. Majeſt. Devotion vnd Gehorſam continuiren vnd verbleiben werdet/ welches Wir vns zu Euch vertrawen/ Verbleiben Euch mit Freundtſchafft vnd guten Willen beygethan/ Göttlicher Allmacht damit befohlen. Datum im Feldtläger zu S. Sebaſtian Engers den 18. Auguſt. Anno 1620.

Das XXXIX. Capit.

Der Röm. Keyſ. auch zu Hungarn vnnd Böheym Kön. M. der Statt Franckfurt am Mayn ertheilte Verſicherungen.

Summarien.

Keyſ. M. an die Statt Franckfurt/ ſie woll jhr wegen deß anziehenden Nider Burgundiſchen Volcks ſo Spinola führet/ kein vngleiche Gedancken machen: Dann es nit zu jhrer Gefahr angeſehen/ ſondern zu Recuperirung deß Jhrigen/ Jhr. May. entnommenen vnd wider Churpf. auch zu Beſtättigung vnnd Wiederbringung deß Religion vnd Prophan Friedens/ auch jhrer ſelbſten Schutz. Allein ſie ſollen bey Keyſerl. Gehorſam ſich der Rebellen nicht theilhafftig machen.

FErdinand der Ander/ von GOTTes Gnaden/ Erwehlter Römiſcher Keyſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ ꝛc.

Ehrſame Liebe Getrewe Wir fügen Euch in gnädiger Wolmeinung zuvernehmen/ welcher maſſen Wir auß antringender Noth vnd erlaubter Rechtmäſſiger Defenſion/ vervrſacht vnd bewegt worden/ weil von Vnſers Königreichs vnd Churfürſtenthumbs Böheim Weltkündigen Rebellen/ vnd derſelbigen Anhängern/ vnd zumal jhrẽ vermeintlich auffgeworffenen newen vnrechtmäſſigen Haupt/ Vnſere außgegangene/ vnd ins R. publicirt ernſtliche Mandata Befelch vnd verordnungen/ allen Reſpect vnd ſchuldigen Parition verächtlich hindangeſetzt/ vnd in Wind geſchlagẽ werden/ vnd man ſich derẽ vngeacht/ wider Vns/ als ordentlich Succedirenden/ angenommen/ gekrönt vnnd belehnten König vnnd MitChurfürſten zu Böh. wie augenſcheinlich am Tag ligt/ mit Krigs-Macht je länger je mehr ſtärcket/ zu erhaltung Vnſerer angefochtenen Ke. vnd Kö. Hochheit/ Recuperirung deß Vnſerigen/ vnnd verhüttung ärgerlicher Nachfolg neben anderer/ von Vnſern Befreunden erfolgenden gutherzigen Aſſiſtentz, auch in Vnſers Hauſes Nider Burgundiſchen Landen/ zuſammen gebracht vnnd verſambleten Exercitum vnnd Kriegsbereitſchafft/ nunmehr täglich an Orth vnnd End/ da Wir deſſen bedörfftig ſeyn werden/ hierauff zu führen.

Hierumben ſo geſinnen Wir an Euch himit gnädiglich/ Jhr wollet Euch hierüber keine vngleiche Gedancken vorbilden/ ſondern Euch auff Vns vnnd Vnſer Keyſerl. Wort gewiß vnnd beſtändig keines andern verſehen vnnd verlaſſen/ dann daß Wir mit vorgenandtẽ Nider Burgundiſchen Exercitu, ſowol auch anderer in Bereitſchafft habenden Hülff/ Vns dem/ im H. Reich/ im Jahr fünffzehenhundert ein vñ zwantzig/ auffgerichtetem vnd außgekündtem Landfrieden/ vñ denen darauff/ in den nachfolgenden Jahren/ funffzehenhundert neun vnd fünfzigſten vnd vier vnd ſechtzigſten/ beſchehenen mehreren Erläuter- vnnd Erklärungẽ/ in allem gemäß zu verhalten/ wie obverſtanden/ Vnſere Hochheit/ vnnd neben derſelben die heilſamen Reichs Satzungen/ den auffgericht hochbethewerten Religion vnnd Prophan Frieden zu conſeruirn/ vnd das Vnſerige / durch erlaubt rechtmeſſige Mittel zu recuperirn/ vnd auſſer deſſen / wider erſtangezogene Reichs Satzungen vnnd Religion Frieden/ in ſpecie das jenige/ was auff jüngſtgehaltenem Mühlhauſiſchem Convent / von obgeſagten Gehorſamb friedliebenden Chur- vnnd Fürſten / beyder im Reich herkommener vnnd zugelaſſener Religionen/ verabſchiedet vnd geſchloſſen worden (daruon jhr vngezweiffelt genugſamen Bericht empfangen haben werdet:) keinen einigen Chur- Fürſten vnnd Stande deß Reichs im geringſten anzufechten vnd zu beleydigen / Sie nehmen ſich dann vnſerer Feindt vnnd Rebellen an / vnnd wollen ſich ſonſten zu Vns dringen/ Sondern derſelben einen / vnnd den andern/ bey ſolchem allem / wo es die Nothturfft erfordern ſolle/ zu ſchützen vnd handzuhaben / viel weniger aber dem H. Reich / Vnſerm lieben Vatterlandt / ſein Libertät vnd Freyheit zu ſchwächen oder vmbzuſtoſſen / feſtiglich gemeynt vnd entſchloſſen ſeyn. Wolten wir euch zu Eröffnung Vnſers auffrichtigen Gemüths nicht vnangefügt laſſen/ vnd ſeynd euch mit Keyſerl. Gnaden wol gewogen. Geben in Vnſerer Statt Wien/ den letzten Junij / An. 1620. Vnſerer Reich deß Römiſchen im Erſten / deß Hungariſchen im Dritten/ vnd des Böhmiſchen im Vierdten.

Ferdinand.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Maieſtatis proprium.

HL. von Vlm.

IR. Pucher.

Den Ehrſamen Vnſern vnnd deß
Reichs lieben getrewen/ N. Bürgermeiſter vnnd Rath der Statt
Franckfurt am Meyn.

Das XL. Capitel.

Ertzhertzogs Alberti Schreiben an Franckfurt / gleiches Inhalts.

ALbrecht von Gottes Gnaden / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundt / Brabandt/ Lützenburg vnd Geldern/ Graffe zu Habſpurg/ Flandern/ Tyrol/ vnd Artoys / Pfaltzgraffe zu Hennegaw / Hollandt / Seelandt / Herr in Frießlandt/ ꝛc.

EHrſame Liebe Beſondere / Wir ſeynd von gewiſſem Ort berichtet/ welcher geſtalt man euch wegen der Keyſerl. Majeſt. vnd L. an jetzo vorhabender Vnſerm Hochlöblichen Hauß Oeſterreich / gantz vnverſchuldter Weiß / auffgedrungenen Defenſion vnnd Kriegsverfaſſungen/ vnd vnter deß Marqueſen Spinola Commando / jetzt anziehendes Volcks / allerhand widrige Gedancken vnd Impreſſiones machen wil / Haben euch derhalben hiemit verſichern wollen/ daß gedachtes Volck eintzig vnd allein Höchſtermelter Jhrer Keyſ. Majeſt. vnd L. zuſtändig/ vnnd möget Vns ſicherlich glauben/ ſo lang Jhr vnd Ewer vnterhabende Bürgerſchafft/ in Jhrer Maj. vnd L. Deuotion vnd Gehorſamb/ nach Ewrer Pflichtſchuldigkeit vnd Eyd / Vnterthenigſt continuiren werdet / nichts feindlichs vnd widerwertigs begegnen ſolle / ſondern es wird gedachter Marques / Euch vnd die Ewrige/ gegen alle die jenige / ſo Euch mit einiger Offenſion/ Thät- vnnd Feindtlichkeit zuzuſetzen ſich vermeſſen möchten/ ſchützen/ defendiren/ vnd alle würckliche Aſſiſtentz leiſten. Vnd wir verbleiben Euch mit Gnaden wol beygethan vnd gewogen. Geben auff Vnſerm Fürſtlichen Luſthauß zum Marienberg / den 20. Auguſti/ 1620.

Albrecht.

Denen Ehrſamen Vnſern lieben Beſondern N. N. Bürgermeiſter vnd Rath
der Freyen deß Heiligen Reichs Statt
Franckfurt.

Das XLI. Capitel.

Margiſo Spinolæ Verſicherungs-Schreiben an Franckfurt gleiches Inhalts.

WIr Ambroſius Spinola/ Marggraffe zu Seſto/ ꝛc. Fügen den Ehrſamen/ Vnſern lieben Beſondern/ Bürgermeiſter vñ Rath deß H. Reichs Statt Franckfurt am Mayn/ hiemit zu wiſſen: Demnach wir denſelbigen verſchiener Tagen ſub dato in Vnſerm Feldläger zu S. Sebaſtian Engers in Schrifften angefügt / daß Vns die Röm. Key. M. Vnſer Allergnädigſter Herr gnädigſt befolen/ Sie/ Jhre Statt / Bürgere vnd Vnderthanen mit oder durch das in den Nider Burgundiſchen Landen zu Dienſt Jhrer M. geworbenes Kriegsvolck nicht zu offendiren/ oder zu beleidigen / Sondern vielmehr mit denſelbigen gute Correſpondentz vnnd Freundſchafft zu halten / im Fall ſie / wie bißhero beſchehen/ in J. Key. M. Deuotion vnd Gehorſam continuiren vnnd verbleiben werden / Welches ermeldte Bürgermeiſter vnd Rath zu Danck acceptirt/ darnebē aber durch ſonderbare Abgeordnete vns zu erkeñen geben laſſen/ dz jrer Statt Notturfft vieler beweglicher Vrſachen halben erfordere / daß derſelbigen mit zunahender Approchierung ſolcher Armee, auch dem Durchzug / ſo lang ſie in dem Reich hieoben Lands ſeyn vnd bleiben würde/ verſchonet/ vnd jhnen deßwegen gute Verſicherung gegeben werde.

Wann wir dann obgedachtem der Key. M. allergnädigſtem Befelch nachzukommen gehorſamblich gemeynt/ die vns fürgebrachte Motiven nicht für vnerheblich erachten / vnnd dann die Abgeordnete abermals verſichert/ daß Jre Principaln fürhin/ wie bißhero in ſchuldigem Gehorſam gegen der Keyſ. M. beſtändiglich zu verharren/ reſoluirt: Als geloben vnnd verſprechen wir hiemit / bey vnſern waren Worten/ Trewen vnd Glauben / daß wir der Statt Franckfurt vnd deroſelbigen Angehörigen / ſampt jren Gütern/ mit dieſem exercitu in keinerley Weg moleſt ſeyn/ ſondern vielmehr nach Möglichkeit verſchonen wollen/ auch vnter keinem Schein/ wie dz ſeyn möchte/ weder viel noch wenig Einlägerung an ſie begehren/ oder ichtwas ſonſten mit Gewalt oder feindlich fürnehmē wollen. Darauff ſich mehrgedachte Bürgermeiſter vñ Rath gäntzlich vnd ſicherlich zu verlaſſen. Deſſen zu wahrer Verſicherung habē wir vns mit eignē Handē vnterſchrieben / vnd vnſer Secret herfür drucken laſſen / So geſchehen im Feldlager zu Wehrborn / den 23. Auguſti / Anno 1620.

AMBROSIO.

Locus Sigill.

Das XLII. Capitel.

Der Röm. Keyſ. Mayeſt. anderwertig Schreiben an Königl. May. in Dennenmarck / in ſimili mutatis mutandis an Hertzog Chriſtian zu Lünenburg Creyß Obriſten / Thumb Capitel Magdeburg / Hertzog Friderich Vlrich zu Braunſchweig / Hertzog Adolph Friderich vnd Hertzog Johan Albrecht zu Meckelburg / Hertzog Frantz vnnd Hertzog Philip Julius zu Stettin / Pommern / vnd Statt Lübeck.

Summarien.

Keyſ. May. ſchreibt an Dennemarck vnnd Nider S. Creiß / bitt dieſelbe / ſie wöllen in der kürtz hiervor verſprochene gegen Ihr May. Correſpondentz vnd Vertrawlichkeit verharren: dero Rebellen vnnd Feinden / vnd deroſelben Anhängern kein einigen vorſchub thun: weil ja Churpf. ohngeacht deß Churfürſtl. Collegii zu Franckfurt vnnd Mülhauſen Vorſchlag / auch allerley Erinnerung vnd Abmahnungen / auf ſeinem feindthätlichen Beginnen verharret: deßwegen er auch wie gern er wolte / keinen Reichstag köñe anſtellen. Wien.

P. P. E. L. werden nunmehr empfangen vnnd vernommen haben / was maſſen wir ſie am dato den letzten nechſtverfloſſenen Monats Junij / bey vnſerm Keyſ. Wort ſincerirn laſſen / mit vnſerm Nider Burgundiſchen exercitu, ſo wol auch andern vnſern in Bereitſchafft habenden Kriegsvolck vnd Hülffen / vnſer Keyſ. Hochheit / vnd das jenige / was vns wider den Land- vnd Religion-Frieden vnbillich abgenommen worden / wie es die Reichs Satzungen vnd Landfrieden ſelbſten erlauben / zu recuperiren / vnnd auſſer deſſen wider erſtgemeldte Reichs Satzungen / vnd in ſpecie das jenige / was auff dem in vnſer vnnd deß H. Reichs Statt Mühlhauſen vnlängſt gehaltenem Convent / von theils gehorſamen friedliebendẽ Chur- vnd Fürſten / beyder im Reich herkommenen vnd zugelaſſenen Religionen verabſchiedet vnnd geſchloſſen worden / keinen einigen Chur- Fürſten vnnd Stände deß Reichs (da man ſich anderſt vnſerer wiſſentlichen Feind vnd Rebellen nicht annimpt / oder ſich ſonſten zu vns zu dringen begert) im geringſten anzufechten vnd zu beleidigen / ſondern derſelben einen vnd den andern / bey ſolchen allen / da es die Notturfft erfordern ſolle / zu ſchützen vnd handzuhaben / alles mehrern Inhalts obberührt vnſers abgangen Schreibens.

Hierzwiſchen haben wir auß vnſerer zu E. L. vnlängſt abgeordneten vnterſchiedlichen Geſandten / als erſtlich deß Hochgebornen Hertzogs Julij Heinrichen zur Lawenburg / rc. vnnd Hieronymi von Elvern / vnd folgendes vnſers Reichs Hoff Raths Otto Melanders der Rechten Doctors / gehorſambſten Relationen / wie auch nicht weniger auß E. L. jhnen angehändigten Schrifftlichen Erklärung / mehrers Inhalts gnugſamb angehört vnd vernommen / welcher maſſen E. L. neben Erzehlung deren im Reich / vnd zumal vnſerm Königreich vnnd Churfürſtenthumb Böheimb vnd demſelben Incorporirten Landen empor ſchwebenden Gefährligkeiten vnd Extremiteten ſich erbieten / mit vns vnd vnſerm Hauß die vhralte freundſelige Correſpondentz vnd Verträwlichkeit nach dem rühmlichen Exempel beyderſeits geehrten Vorfahren / ſtet / veſt vnd vnverruckt zu continuiren vnd fortzupflantzen / auch alle freundliche anmütige Willfahrung vnd annehmliche Wolgefälligkeit zu erweiſen / vnd ſich alſo gegen vns zu bezeigen / daß wir daran einen zugethanen auffrichtig getrewen Freund vnd Oheym im Werck ſpüren vnnd befinden ſollen.

Wie wir vns nun gegen E. L. für jetzt angeregt derſelbẽ wolgemeint willfährige Erklärung vnd Erbieten gantz freundlich bedanckẽ / alſo wollen E. L. ſich gegen vns hinwider gäntzlich keines andern verſehen / dann daß wir gegen E. L. vnnd dero löblichen Hauß die vorberührte Correſpondentz vnnd Vertrewlichkeit ebenmäſſig zu obſerviren vnd zu erhalten / vnnd E. L. auff jede vorſtehende Gelegenheit / alle angenehme Willig vnd Gefälligkeit in recht auffrichtigẽ Teutſchẽ Gemüt jederzeit im Werck zu erzeigen nit vnterlaſſen wollen / Ob wol vns nun hiezwiſchen nichts liebers geweſen / dañ dz wir vns damals angezeigt vnd vertröſter maſſen mit eheſt vñ bäldeſter möglichkeit eygener Perſon ins Reich an ein gewiſſes Ort begeben vnd daſelbſten auff Mittel / wie dem zerrütten Weſen im Reich / mit zuziehung friedliebender Chur- vnd Fürſten / geſtewret werden möchte / zu gedencken / zu welchem wir dann deſto beſſer zugelangen verhofft / wañ Churpfaltz auff vnſer jüngſt mit Rath fürnehmer vnſer vnnd deß Reichs Chur vnnd Fürſten abgegangenes Erinner- vnd Vermahnungsſchreiben / die ſchuldige Parition / deren wir vns billich verſehen / geleiſtet hette / ſo haben doch E. L. vnſchwer zu ermeſſen / auß was redlich vnd gar erheblichen Vrſachen wir von ſolchem Werck / vnſerer perſönlichen abreiſung vnd einer Zuſammenkunfft / ohn alle von vns gegebene Vrſach / wegen deſſẽ hierzwiſchen / mehrers zu dann abgenommen / vnnd noch faſt aller Orthen empor ſchwebenden Vnruhen / Rebellionen / Kriegsbereytſchafft vnd Verfaſſungen / vnd wz dergleichen Vnheyl vnd Vbel mehr iſt / zwar wider vnſern Willen abgehalten vnd verhindert worden.

Wir ſeind aber nochmaln deß auffrichtigen Anerbietens / wann vnnd ſo bald nur dieſes beſchwerliche Weſen zu einem beſſern vnnd rühigern Standt gebracht ſeyn würdet / obgedachten Conuentum zu befördern / vnd den beyderſeits ſtarck getriebenen grauaminibus ſo viel ſich von Rechts vnnd der Reichsverfaſſung halber thun läſt / durch alle mögliche vnd thünliche Mittel jhre abhelff- vnnd erledigung zugeben / vnnd vermittelſt deſſen / ob Gott wil / zwiſchen Chur- Fürſten vnnd Ständen deß Reichs / das alt recht Teutſche Vertrawen vnd Einigkeit wieder zubringen vnd auffzurichten.

Was dann das obbeſtimpt Böhmiſch Werck vnd die darbey von einer Zeit zur andern zugetragene weiterung betrifft / werden E. L. vngezweiffelt vorhin vernommen haben / das bey vnſern vngehorſamen weltkündigen Rebellen vnd derſelben Anhängern / vnd ihrem auffgeworffenen newen vnrechtmäſſigen Haupt / weder die von vns dem geſampten löblichen Churfürſtlichen Collegio, auff deſſen innſtändiges anſuche(n) vnd begeren / beym nechſten in vnſerer vnnd deß Heiligen Reichs Statt Franckfurt gehaltenen Wahl vnd Krönungs Tag bewilliget vnd eingeraumbte / auch bereyt nach vnſerer vnnd deß H. Reichs Statt Regenſpurg vertagte gütliche Interpoſitionhandlung / noch auch vnſere / vnnd theils gehorſam wol affectionirter friedliebenden Chur-vnd Fürſten/zumaln auff dem vnlengſt zu Mühlhauſen gehaltenen Conuent gethane guthertzige Erjnnerung vnd Vermahnungen/auch ernſtliche Mandatē / in einige wege verfangen vnnd ſtatt haben mögen / ſondern man ſich wider vns ordentlich ſuccedirenden/angenommen/gekrönt- vnnd belehnten König vnd Mit Churf. zu Böheim/ wie augenſchejnlich am Tag ligt / mit Kriegßmacht je lenger je mehrſtärcket/mit demſelben in diß vnſer ErtzHertzogthumb Oeſterreich / vnd gleichſamb vor vnſer Keyſ. Angeſicht vnd Reſidentz geruckt / andere vnſere Königreich vnd Land zu gleichförmigem Abfall vnd Vngehorſam/ durch beſchwerlich weit außſehende vnd bey andern in-vnd außländiſchen Königen/Potentaten / Chur-vnd Fürſten / zu bößſchädlicher nachfolge reichende Confœderationen vñ Bündnuſſen/ darbey ſo gar gemeiner Chriſtenheit Erbfeind der Türck / durch vnterſchiedliche Schreiben/Schickungen vnd verſprochene Verehrung mit einzumengen/vnd ins Spiel zu bringen/auß euſſerſter boßhafftiger Deſperation vnterſtanden wird/zu bringen vnd zu nötigen kein Arbeit noch Mühe ſparet/vnd vns alſo das jenige/was vns wider Gott/die Natur / Recht vnd alle Billichkeit eigenthätig/feindlich/ vnd Landtfriedbrüchiger Weiß benommen vnnd entzogen worden/noch biß dato ohn einige befugte Prætenſion/vngeachtet vnſerer/zu obvermeltem Königreich Böhmen vnd den incorporirten Landen angeſtammet vnd hergebrachten wolauß geführten Erbgerechtigkeit/feindlich vorenthaltet.

Demnach dann die Sachen eigentlich vnnd im Grund oberzehlter maſſen beſchaffen / vnnd von vns ohn einigen Abbruch oder Schmälerung mehr geſchriebenen heilſamen Reichsſatzungen/ Religion vñ Prophan Friedens/ vnd was ſonſten oben weiter angezogen vnd vermeldet wird/auch auſſer eines einigen gehorſamen Stands Betrüb-vnd Beleidigung / zu widererlangung deß vnſerigen auff erlaubt rechtmäſſige Weiß das jenige auß andringender Noth angeſtellt vñ vorgenom̄en wird/was vns als Röm. Keyſer vnnd König zu Böheimb/ ja einem jeden beleydigten Stand/vermög deß Reichs vnd aller anderer Rechtē zuſtehet / E. L. auch in dergleichen von den jhrigen erfolgen den Fällen vñ Begegnuſſen/die wir derſelbē nit gönnen wollen/gewißlich nit vnterlaſſen würden / in maſſen dañ diß Orts ein Reichsſtand den andern/vilmehr ſie ſamptlich vns als jhrem Oberhaupt / nach Möglichkeit beyzuſpringen ſchuldig ſeyn / vñ wir dañ vber diß gäntzlich dafür halten/es werden E. L. neben obgehörter der Sachen Geſtaltſame / auch vnſer obvermelden anerbieten wegen anders nicht dann allerdings billich zu ſeyn ermeſſen.

Hierumb ſo thun wir gegē E. L. obverſtanden vnſer nechſtes auffrichtig wolmeynēdes Synceration Schreiben in allen ſeinē Inhalt hiemit widerholen/mit angehefftem freundlichen Geſinnen / ſie wöllen ſolches alles in der Meynung vnd Verſtand/dahin es von vns obgehörter maſſen angeſehen/vnbeſchwert auffnemē/ gegen vns vñ vnſerm Hauß in mehr angeregter trewmeynend guthertzigen Affection vnd andern willfährigen Erbietungen/beharrlich vnnd vnaußgeſetzt verbleiben/vnd vielbeſagten vnſern Böhm. Rebellen vnd Feinden/vñ derſelben Anhängern nit allein jres theils in keine weiß noch weg/Wie ſolches jmmer geſchehen mag / keinen vorſchub thun/ ſondern auch dergleichen von andern orten zugeſchehen würcklich vorkommen vnd verhüten helffen.

Das XLIII. Capitel.

COPIA

Deß Churfürſten zu Sachſen / ꝛc. Antwort Schreibens/An

Landgraff Moritzen zu Heſſen/ect. den 25. Auguſti, 1620.

Summarien.

Chur S. an Landgr. Moritz Heſſen/ Spinolæ anzug ſey zu ſchutz Keyſ. Maj. vnd keines Standts offenſion angeſehen / oder ichtwas ſo wider Religion vnd Profanfrieden wer/wo man nur das Keyſ vnd Kön. volck nit hindere / zur thätlichkeit kein vrſach geb/den Rebellen kein vorſchub/ſich deß Key. feinden nicht anhengig mache. Weil denn er Landgr. deß Pfaltzgr. vnd Böhmen procedere wiſſe / hab er ſich nichts mit dieſem geding zubeförchten. Er Chur S. ſey zu wenig jetzo dieſem ding zuhelffen. Woll aber der geſchwornen Erb verbrüderung vnd Einigung eingedenck bleiben Dreßden 25. Aug. Anno 20.

VNſere freundliche Dienſt / vnd was wir mehr liebes vñ guts vermögen zuvor / Hochgeborner Fürſt / freundlicher lieber Vetter/ Vatter vnd Gevatter/E. Ld. den 11. Auguſti zu Caſſel datirtes Schreiben iſt vns den 21. deſſelben wol eingelieffert worden/darauß zur gnüge vernommen / was E. Ld. deß Marquis Spinolæ Auffzugs vnd Fortmarchirung halben/bey vns freundlich ſuchen vnd bitten.

Wie Wir nun/daß deß Marquis Spinolæ Auffzug mehr als allzugewiß/gleichmäſſige Auiſen/auch ferrner dieſe Nachrichtung erlangt/ daß gedachter Marquis ſeine Armee in drey vnterſchiedliche Hauffen getheilet / vnnd allbereit mit dem meiſten Volck nicht weit von Franckfurt am Meyn angelanget/ Alſo ſeynd wir auch von vnterſchiedlichen Orten/inſonderheit aber deß Ertzhertzogen Alberti Ld. berichtet/ daß dieſer Zug der Röm. Keyſ. auch zu Vngarn vnd Böhmen Königl. May. von der Kön. Wr. in Hiſpanien vnnd Seiner Ld. zum beſten/ vnnd zu dem Ende vorgenommen/höchſtgedachter Jhrer Keyſ. vnd Königl. Majeſt. ꝛc. zu denen ohne gnugſame Vrſach vnd einiges vorgehendes Erkendtnüß entſatzten Königr. vñ Ländern wiederumb zu helffen/ vñ bey dem jenigen zu ſchützen vnd handzuhaben/ſo höchſtgedachter Jrer Keyſ. vnd Königl. Majeſtät ꝛc. von Gott/Rechts vnd Billigkeit wegen zuſtehet vnd gebühret / Nicht aber einen einigen Standt im Reich zu beleidigen / oder ichtwas zu attentiren vnd vorzunehmen / ſo wider den auffgerichten Religion vnd Prophan Frieden lauffen möcht / Wo fern man nicht ſelbſt zur Thätligkeit Vrſach geben/ſolches der Keyſ. vnd Königl. Maj. zu gutem geworbenes Kriegsvolck am fortmarchirn hindern/feindſeliger Weiſe attaquiren ; oder ſonſten der Keyſer-vnd Königl. Maj. widerwertigen ſich anhängig machen wirdt / Inmaſſen dann gedachtes Ertzhertzogs Alberti Ld. ſo wol Marquis Spinola ſondern allen Zweiffel gegen den Ständen deß Reichs ſich deſſen gleichfalls wird erklärt haben/auch von höchſtgedachter Key. vnd Kön. M. ꝛc. gleichmäſſige Syncerirung erfolgt ſeyn.

Wann dann E. Ld. mehr dann gnugſamb bewuſt/ was vor vnverantwortliche procedere vnd vngehörtes exorbitiren von den Ständen der Cron Böheimb vnd andern Ländern / gantzer zwey Jahr nach einander vorgenommen/ wie die Keyſ. vnnd Königl. Maj. ohne einige vorgehendes Erkandnuß reiicirt, zu einer newen Wahl vnnd folgends Deſignation vnnd endlichen/ zu deſſen Behauptung/ vngewöhnlichen Confœderationen vnnd Verbündnuſſen geſchritten worden/ auch die jenige mit darein gezogen / die mann allweg vor Ertz vnd Erbfeinde der Chriſtenheit gehaltē/ vnd coniunctis viribus denſelben ſich opponirt. Dargegen aber derſelben nicht vnbekandt / was maſſen die Keyſerliche vnnd Königliche Majeſt. mit einhelliger Stimm zu einem König erwehlet/ geſalbet/ gekrönet/ von allen Ländern dafür auff vnnd angenommen/ die Huldigung geleiſtet / von der verſtorbenen Keyſerlichen Maj. belehnet/ vnd bey abgewichenem Wahltag von den ſämptlichen deß Reichs Churfürſten vor den ſiebenden Churfürſten erkennet/ vnd ad ſeſſionem & conclaue gelaſſen worden. So wird ja höchſtgedachte Jhre Keyſerliche vnnd Königliche Majeſtät niemand verdencken / wann ſie der in allen Rechten zugelaſſenen Defenſion ſich gebrauchen / vnnd dahin mügliches Fleiſſes trachten / wie ſie ſich bey ſolchen rechtmäſſiger Weiſe erlangten Königreichen vnnd Ländern ſchützen vnnd handhaben / vielweniger die jenigen in vngleichen Verdacht ziehen/ die als nahe anverwande vnd trewe deß H. R. Reichs Mitglieder/ J. Keyſ. vnd Königl. Maj. in ſolchen jhren zugeſtandenen Drangſalen vnter die Arm greiffen/ vnd bey dem jenigen manuteniren helffen wollen/ was ſie mit rechtem Titul vberkommen / vnd mit Fug derſelben nicht kan noch mag entzogen werden.

Weil denn deß Marquis Spinolæ vorgenommene Kriegs Armada zu dem Ende gerichtet/ die von deß Ertzhertzogen Ld. vns zugeſchriebene Erklärung von derſelben/ ſo wol auch Marquis Spinola den Ständen deß Reichs ohn allen Zweiffel erfolgt/ oder doch in kurtzen geſchehen wird/ als ſehen wir nicht / warumb E. Ld. ſich ichtwas gefährliches zu befürchten/ ſo dereſelben Land vnd Leuten zuſtehen köndte / Sie wolten den̄ den Marquis Spinola an ſeinem Fortzug hindern/ der Keyſ. vnd Königl. Majeſt. Widerwertigen beyſtehen/ vnnd dahero Jhr vnnd Jhren Landten ſelbſten Vnglück vnnd Vngelegenheit zuziehen. Vnſers Theils hetten wir dieſe jetzo nunmehr verhandene vnd auff die Beine gebrachte Kriegsmacht gantz gerne verhütet/ vnd vnſer geliebtes Vatterland vnd das H. Röm. Reich in beſſerer Ruhe/ Fried vnd Einigkeit geſehen/ dann ſichs jetzo befindet / deſſentwegen es auch an trewhertzigen Erinnern/ Vermahnen vnnd Warnungen nicht ermangeln laſſen / Wann wir nur die Folge gehabt/ vnnd andere neben vns ſo viel Waſſer/ als Oel zugetragen hetten.

Weil es aber alles vergeblich geweſen / vnnd man lange Zeit mit Anzündung eines ſolchen nunmehr hellbrennenden Fewers vmbgangen / So müſſen wir es auch / als der Wir vns ſolches zu dempffen gar zu wenig befinden/ dahin geſtellt ſeyn laſſen / vnnd deſſen getröſten / daß alles wider vnſern Willen geſchicht/ vnd Wir die geringſte Vrſach darzu nicht geben. Der getrewe Gott verleihe allerſeits nochmaln friedliebende gute Conſilia, vnd dirigire es zu einem ſolchen Ende/ wie es Jhme gefällig / vnnd vns allerſeits nützlich vnd erſprießlich.

Darbey Wir dann jederzeit der auffgerichteten vnd geſchwornen Erbverbrüderung vnnd Einigung werden eingedenck ſeyn / vnd dafern E. Ld. zu einiger Thätligkeit nicht Vrſach geben/ Wir auch bey dieſen ſorglichen vnnd gantz gefährlichen Zeiten mit vnſerer eigenen Landes Defenſion nicht werden occupirt vnd beladen ſeyn / deroſelben gemäß Vns alſo bezeigen/ wie es der Buchſtabe beſagt / vnd die Zeit vnd Gelegenheit es ſelbſten geben vnnd zulaſſen wird. Wolten Wir E. Ld. in Antwort nicht bergen. Dero Wir angeneme Dienſt zu erzeigen williger dann willig. Datum Dreßden den 25. Augusti, Anno 1620.

Das XLIV. Capit.

Keyſerlich begerte Erklärung wegen der Acht mit Churpfaltz.

Summarien.

Keyſ. Mey an Chur Mayntz begehrt dero gutachten/ wie mit der Acht Declaration vnd Publication zu verfahren/ ob ohn weiter Zuſammenkunfft der Reichsſtände/ oder ob deßwegen ein Zuſammenkunfft anzuſtellen/ Wo er alſo vermeynt/ wölle er Præparatoria machen. Jhr May. habe Chur S. auch deßwegen Raths gefraget / erwarte einer Antwort. Begehre auch an S. vnd Bayern L. mit dem vertröſteten Succurs fortzufahren. Wien 1. Jun. An. 20.

EHrwürdiger Lieber Neve vnd Churfürſt. Wie hoch Vns / vnnd dem gemeinen nothleidenden Weſen / daran gelegen / daß dem in vnſerm Königreich Böheim meineydigen angezündten/ vnd nunmehr in andere Vnſere Königreich vnd Erbländer ſo weit graſſirenden vnnd zunehmenden Fewer/ da faſt aller Reſpect vnd Hoffnung deß ſchuldigen Gehorſams vnnd der Huldigung von vnſern Oeſterreichiſchen Vnterthanen verlohren/ ſuccurrirt vnd geſtewert werde/ kan D. L. ſelbſt wol erachten.

Vber alle angewandte Bemühung/ obgemelt Intent zu erlangen/ finden Wir noch der Zeit / fürnemblich die zwo Dr. L. ſelbſten in jhrem Schreiben an vnſern Geheimen Rath vnnd Reichs Vice Cantzlern/ Hans Ludwigen von Vlm / jüngſtangedeute Difficulteten. Zum erſten / Daß Chur Sachſen Bedenckens gehabt die bewuſte Acht / ohne weitere Communication mit den vbrigen Churfürſten / einzurathen, Zum andern/ Daß wegē des angriffs vnſers Rebellirenden Königreichs Böhmen/ zwiſchen Chur Sachſen vnnd Bayerns L. L. vngleiche Meinungen eingefallen / welche Dr. L. allbereit von deß Hertzogen in Bayern L. entdecket: wie wir auß obgemeltem Schreiben vernommen.

Damit dann ſolche Difficulteten auß dem Weg geraumbt / vnd die ſo hoch an weiterm Verzug ligende Gefahr abgewendet werde / haben Wir den Hochwolgebornen / Vnſern vnd deß Reichs ErbCammerern/ vnd lieben Getrewen/ Hans Georgen / Graffen zu Hohenzollern vnnd Sigmaringen / Rittern deß Ordens vom Gülden Vellis / Vnſern geheimden Rath / Cammerern / vnd Reichs HoffRaths Præſidenten / zu Chur Sachſens vnnd des Hertzogen in Bayern LL. mit gar erheblichen vnd fundirten Motiven / in eil abgefertigt / gäntzlicher Hoffnung / Sie werdē ſich eines vn̄ andern Theils nunmehr verglichē haben/vnd die vielmals vertröſtete/auch zu Mülhauſen verabſchiedete Succurs / vns zu Recuperirung des vnſerigen/vnſaumlich widerfahren laſſen. Vnnd nach dem vber dieſes/ſo viel an der Acht gelegen/deren wir bey dieſem Fall/ von Rechtswegen / auch Vermög der Reichs Conſtitutionen/vnd der zu Mühlhauſen beyſammen geweſenē Chur-vnd Fürſten Vns gegebenem Gutachten vnd beſchehener Zuſag / ohne fernern Auffſchub/wol befugt zu ſeyn/ vnnd gar gern befürdert ſehen: Jedoch noch der Zeit eigentlich nicht wiſſen könten/was obgemelt Vnſer Abgeſandter/ der Graff von Zollern/bey Chur Sachſen diß Puncten halber verrichten werde: Vns aber vnd dem nothleidenden Weſen / wie bewuſt/aller/ auch der wenigſte Verzug/hoch ſchädlich/wo nicht gantz vnd gar rebus ſic ſtantibus verderblich/damit nur den Ambagibus, ſo viel jmmer möglich / fürgebawet werden möchte: Communiciren wir Dr. L. hiermit per Copiam, Was wir heutigs Tags durch eigene Currier/ mehrgedachtem Graffen von Zollern / Alberti vnd deß Hertzogs in Bayern LL. geſchrieben. Darauß abzunehmen / dz Wir Vns auff jr/zuvorderſt auff Dr. L. wolmeinend/ getrew vnd heilſam Gutachten/allerdings verlaſſen/ vnnd was ſie für gut anſehen wirdt/ thun oder laſſen wollen. Jm Fall ſie aber des Churfürſten zu Sachſen Bedencken der Erhebligkeit zu ſeyn ermeſſen würden/ daß man ohne ferner der Churfürſten Zuſammenkunfft oder Beſchickung vnd derſelben weitern Deliberation vnnd Schluß/ zu der Acht nicht kommen könte: Auff ſolchen Fall/vnd nicht anderſt / begehren Wir an D. L. hiemit gnedig vnd freundlich/dz ſie vnſaumlich ſolche præparatoria mache/Mittell vnd weg an die hand neme/alſo bald zu Werck richte/damit die Sachē/ſo viel jmmer menſch-vnd müglich/ befürdert werden mögen. Damit wird D. L. nit weniger dañ biß anhero in allen wichtigen Sachen von Jr dapffer vñ rühmlich geſchehen / jhren ſorgfeltigen Fleiß / Trew vnd Eyffer/der gantzen Welt ſcheinen laſſen: Vnnd wir woltens vmb ſie mit Freundſchafft vnd Keyſerlichen Gnaden/damit Wir Jhr ohn das zuvorderſt gewogen/erkennen. Geben in vnſerer Statt Wien/ den 1. Iunii Anno 1620. Vnſerer Reichen/ꝛc.

FERDINAND.

H. L. von Vlm.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Maieſtatis proprium.

Das XLV. Capitel.

Wegen der Achts Erklärung bey Chur S. vnnd Bayern.

Summarien.

Keyſ. Mayeſt. an Graff zu Hohen Zollern/bey Chur S. vnd Bayern/die Achts Publication zu Promoviren ohn fernern vffſchub / oder ob ſie meinen daſſelbig noch zur zeit ſey vffzuſchieben/jre Meinung eylendts durch an Currierer Chur Maintz zu endecken.

HOch-vnd Wolgeborner/Lieber Getrewr. Je höher vnd angelegener/daß nunmehr nach verſtrichener Zeit kein Stund weiter verſaumbt werde/damit das in Böheimb meineydig angezündete/ weit vmbfreſſende/vnd hochſchädliche/brennende Fewer wiederumb gedempfft werde / deſto ſorgfältiger ſeynd Wir / alle Difficulteten / welche die zugeſagte vnd täglich erwartende Succurs biß daher remorirt/ vnnd noch weiters verziehen köndten / auß dem Weg zu raumen. Welches dann die fürnembſte Vrſach geweſen/daß wir dich zu Chur Sachſen/ꝛc. vnnd Bayerns L. L. abgefertiget / vnnd (wie dir bewuſt) vnterſchiedliche Currier in die Niederlandt / den Burgundiſchen Succurs auff die Bein zu bringen / geſchickt.

Nun wollen wir zwar hoffen / du werdeſt bey deß Churfürſten zu Sachſen L. allbereit die daſelbſt vorgeweſene Bedencken wegen der Acht (an deren Befürderung ſo viel gelegen wie dir ſelbſt bewuſt) auß dem Weg geraumbt / vnd wann fernere Ambages; vorkommen vnnd abgeſchnitten haben. Auff den vnverhofften Fall aber / vnnd da Chur Sachſſen nit von dir diſponirt werden kündte/ die Acht (die Wir gleich Anfangs mit den Gehorſamen Chur vnnd Fürſten communiciren/vnd auff jhr Gutachten / die bewuſte Eventual Commination abgehen laſſen) alßbald zu publiciren/ deſſen Wir bey dieſem Fall / von Rechtswegen / auch Vermög der Reichs Conſtitutionen/vnd der zu Mühlhauſen beyſammen geweſenen Chur-vnnd Fürſten Vns gegebenen Gutachten vnd beſchehener Zuſag/vermeynen ohn fernern Vffſchub wol befugt zu ſeyn/ vnnd gar gern befürdert ſehen/damit noch weiterm Verzug vorgebawet werden möchte : Haben Wir bey eigenem Currier (jedoch allein in iam dictum Euentum) Ertzhertzog Alberti vnd Bayern L. L. ſchrifftlich erſucht / jhre Gutachten dem Churfürſten zu Mayntz eilends zu eröffnen/vnnd ſich darauff neben Chur Meyntz zu vergleichen / was vns in Euentum, der Acht halben/zu thun oder zulaſſen ſeye. Jm Fall nun Chur Sachſen auff ſeiner Meynung verharren/vnd obgemeldte Ertzhertzogs Alberti vnd Hertzogs in Bayern L. L. neben Chur Mayntz/ als dann auch der Chur Sächſiſchen Meynung ſeyn würden / laſſen wir deß Churfürſten zu Sachſen L. beweglich erſuchen/ auff dein Zuſchreiben vnd Erinnerung/bey dero Mit Churfürſten die Sachen/ſo viel jmmer möglich/ zu præoccupiren / damit Wir nicht lang auffgehalten werden : wie du auß beygefügter Vnſers Schreibens Copey/ſo Wir an Maintz vnnd Bayerns L. L. abgehen laſſen/mit mehrerm zu vernehmen.

Vnd befehlen dir darauff gnädiglich/ dieſen Vnſern / allein deß wegen zu dir abgefertigten Currier/ alßbald zu vielgedachtes Chur Meyntz L. fortzuſchicken/dieſelbe dein Verrichtung bey Chur Sachſſen vnd Bayers LL. vnd worauff alles verblieben/zu berichten/vnd von Vnſert wegen nachmalen angelegenes Fleiß zu erſuchen/daß kein Stund weiters damit verloren/vnd von J. L. die allerſchleunigſte Mittel vnd Weg in continenti fürgenommen werden / damit Wir wegen obbeſagter Acht/ länger nicht auffgehalten werden. An dem beſchicht/was der Sachen Vmbſtänd/vnd je länger je mehr zunehmende Gefahren erheiſchen. Geben zu Wien den Julij/Anno 1620.

Das XLVI. Cap.

Keyſerl. Mayeſt. Ferdinandi Hand-Schreiben an Bayern.

Item/mutatis mutandis.

An Ertzhertzog Albertum.

Summarien.

Keyſ. Maj. an Ertzhertzog Albert vñ Hertzog in Bayern/ daß wo Bayern nicht den erſten angriff thun werde/ Chur S. ſich nicht würde würcklich einlaſſen. Jr M. ſehe gern wegen der Achtspublication alle vffſchüb abgeſchnitten/ könte ſolche von Rechts vnd Reichs Conſtitutionẽ wegen gleich an die hand nemen: Wolle doch gegen Chur S. der ein Aug auff ſeines glaubens verwandten möcht haben/ nichts thun/ damit er nit alienirt würde/ nach welches rath man die Acht ſolle vffſchieben/ wer es nur vmb wenig zeit zuverlieren. Man könte mit der Execution gleichwol fortfahren. Wien. 1. Jul. Anno 20.

DVrchleuchtiger/ Hochgeborner/ lieber Vetter/ Schwager/ Bruder/ vnd Fürſt/ ꝛc. Auß dem Beyſchluß der Copien/ was ich bey zweyen meinen allein darumb abgefertigten Currirern an meinen Abgeſandten zu Chur Sachſen L. den Graffen von Zollern/ vnd dann an deß Churfürſten zu Maynß vnnd Ertzhertzog Alberti L. L. per Ciffram ſchreiben laſſen/ können E. L. mein Sorgfältigkeit abnehmen/ vnd was auff den vnverhofften Fall/ da deß Churfürſten zu Sachſſen L. wegen Befürderung der bewuſten Acht/ vngeachtet vnſers Geſanden Bemühung/ auff ſeiner Meynung verbleiben würdẽ/ zu thun ſeyn möchte. Nun verlaß ich mich zuförderſt feſtiglich auff E. L. vnd Alberti L. Anerbieten/ daß ſie mir mit jhren zugeſagten Succurs vnd Hülffe/ vnnd vbernommenen Execution vnd Diverſion in der vntern vnd Obern Pfaltz/ auch vnerwartet der Acht/ aſſiſtiren/ vnd das Meinige/ ſo wol in meinem Land Ob der Enß/ als in meinem Königreich Böheimb/ recuperiren helffen/ Vnd weil Summum Periculum in Mora, vnd die Feind mit Aſſiſtentz Vnſer Rebellirenden Vnterthanen/ vnd ſonſt ſich täglich ſtärckẽ/ Auch nicht vermutlich/ wann E. L. nicht den erſten Angriff thun/ daß Chur Sachſens L. ſich würcklich einlaſſen/ vnd in Böhmen moviren werde/ vnverzüglich den Anfang mache. Dabey es nun ſein richtig verbleiben hat. Im vnverhofften Fall aber/ daß Chur Sachſen/ vngeachtet all deß jenigen/ was Ich S. L. wegen Befürderung der Acht durch obgemeldten Graffen von Zollern/ zu Gemüth führen vnd vorhero E. L. communiciren laſſen/ auch daß Ich alle Ambages, weitere Deliberationes, vnd verzügliche Zuſammenkunfften/ von Hertzen gern abgeſchnitten ſehen wolt/ auff ſeiner angedeuten Meynung verharren ſolte: So ſtelle Ich zu E. L. vernünfftigem weitern Nachdencken/ ob eines ſolchen Particulars wegen/ Nemblich/ Ob ich noch für der endlichen Acht/ Chur Sachſen Meynung nach die Ich vornemblich dahin gerichtet zu ſeyn erachte/ damit er nachmals bey der folgenden Execution halben/ welche dermaſſen Collegialiter geſchloſſen worden/ bey ſeinen Glaubensgenoſſen vmb ſo viel mehr entſchuldiget ſeyn möge) ein Churfürſtl. Zuſammenkunfft/ oder Einholung derſelben Gutachten/ damit wohl der gantze Sommer zugebracht werden möcht/ geſtatten ſolle: Vnd gegen deſſen Rath vnnd Einwilligen/ beſagte Acht/ wie Ich ſonſten von Rechts/ vnnd deß Heiligen Reichs Conſtitutionen/ auch der zu Mülhauſſen geweſenen Chur- vnnd Fürſten Erkantnuß nach (ſo viel Ich auß der einkommenen Relation vnd Gutachten Nachrichtung hab) wol befügt were/ fortgehen laſſen ſolte? Damit viel Stände deß Reichs die an jetzo der Pfaltz anhangen/ von ſeiner Defenſion abgewendet werden möchten. Vnnd ob nicht vielmehr zu befürchten/ da (wie angedeutet) gegen Chur Sachſſen Rath vnd Gutachten/ zu der Declaration geſchritten würde/ derſelbe hiedurch alienirt/ vnnd etwann dahero ſampt ſeiner gantzen Adhærentz/ ſo faſt der halbe theil deß Reichs/ ſich von mir gäntzlich widerumb abzuwenden vrſach nehmen möchte? Da im Gegenfall/ wann je die Verſamblung vorgienge/ die Geiſtliche Churfürſten nit deſtoweniger die Maiora machen köndten/ welchen ſich Chur Sachſſen ohn zweiffel/ auch der Brüderlichen Vereinigung nach/ accommodiren würde/ vnnd hierunder nur ein wenig von der zeit verlieren: Da doch nichts deſto weniger immittelſt mit der Execution/ welche ich mit meinen Befreundten vnd Zugewandten/ laut der jüngſt Communicirten Schreiben/ auff den Burgundiſchen Succurß/ Iure Belli, Divertendo & Avertendo, fortgefahren/ vnd der Feind debilitirt würde. Jedoch hab ich hierinnen/ ohne E. vnd Alberti LL. als neben Chur Sachſen der vornembſten Vnſerer Helffer vnnd Executoren Vorwiſſen/ wie bißhero geſchehen/ für mich nichts vornehmen wollen: Sondern allein zu gewinnung der Zeit/ vnnd in Eventum, bey Chur Maynß die vorſehung vnnd anordnung veranlaßt/ ſo bald jhre bedencken mehrgedachter Churfürſten weitern Deliberation oder zuſammenkunfft/ Ob dieſelbige/ auff den vnverhofften Fall deß Churfürſten zu Sachſen L. nicht erfolgender Diſpoſition/ fortzuſtellen? Oder einen weg als den andern die Acht ergehen ſoll? die nothwendige befürderung/ auff den erſten fall/ ohne weiters Zurückbringen an mich/ angeſtellt werden möge.

Gelangt hierüber an E. L. mein Freund-Vätterlich vnd gar gnädig begehren/ zu befürderung der Sachen/ Chur Maynß L. durch eylenden Currier jhre meynung vnnd Gutachten im vertrawen zu eröffnen/ welcher auß obgedachten wegen vnnd rebus sic ſtantibus thunlich ſeyn werde. Was ſich nun hierüber E. vnd Alberti L. L. (die ich faſt auff dieſe weiſe/ wie E. L. auch bey eignem Currier/ erſuchen laſſen) mit Chur Maynß verglichen vnnd vereinbaren werden/ bin ich auch meines theils reſolvirt zu thun oder zu laſſen. Bevorab/ weil Ich mich zu Chur Sachſen verſiehe/ wann Sie neben E. L. ſich/ zu Recuperirung deß Vnſerigen in Oeſterreich vnnd Böh. an jetzo gleich einlaſſen/ vnd die von Gott hoffende gute Progreſſus aller Orten vernehmen/ daß ſie jhr in omnem Eventum das jenige nicht würden laſſen zu entgegen ſeyn/ was Ich mich bey einem fall/ zu gewinnung der Zeit/ weil es ſo ſpat im Jahr/ vnvmbgenglich (da es anderſt E. vnd Alberti L. L. vnd zuforderſt Chur Maynß L. gefallen würde) reſolviren müſſen. Sintemal nicht zu zweiffeln/ wann ſich Chur Sachſen neben Bayern mit dem Angriff einmal intereſſirt macht/ daß ſie alßdann ſelbſten die befürderung der Acht ſuchen vnd begehren werden.

Welchs

Welches ich E. L. als ein hoch angelegene Sach anfügen / vnnd dero getrewen Rath vnd That anvertrawen wollen. Vnd bleibe dero mit Freund-Vetterlichem willen/in Keyſ. Gnaden / beſtändig beygethan vnd wolgewogen. Wien/den 1. Julij Anno 1620.

Das XLVII. Capitel.

Copia Keyſers Ferdinandi Schreiben an Carl Hannibald von Dona.

Ferdinand/etc.

WOlgeborner/Lieber Getrewer. Wir haben dein Schreiben vom 23. Jul. nechſthin/ neben der Brandenburgiſchen Antwort/welche du eröffnen laſſen (daran du recht vnnd wol gethan) zu recht empfangen/ vnd ſeynd mit deiner Verrichtung/welche du fürterhin alſo continuiren wolleſt/ in Keyſ. Gn. wol zu frieden. Vnſer geheimer Rath vñ Reichs Hoffraths Præſident/Graff Johann Georg zu Zollern/iſt allhier noch nit angelangt. Erwarten alſo mit mehrern Particulariteten ſeiner verrichtung bey Chur Sachſen mit verlangen. Wie wir dañ deßwegen vnſere weitere Reſolution auff deſſen ankunft verſchoben haben/weiln er/Graff von Zollern/wie wir nachrichtung haben/noch in etlichen tagen nit allhero gelangen möchte. Alſo haben wir nit vnterlaſſen / S. deß Churf. L zwey an vns gethane ſchreiben vom 14. vnnd 15. Julij nechſthin / vber vnſere vorhergethane Vorantwort vom 12. Auguſti / welche S. L. bereits empfangen haben wird / hiemit etwz mehrers beantworten wollen. So wir dir in Originali, bey dieſem vnſern/allein deßwegen abgefertigten Currier/zuſchicken/So du S. L. ſo balden einzuhändigē wiſſen wirſt. Geſinnen vnd begehren darauff an dich gnädigſt / du wolleſt deiner vns wol bekanten Dexteritet vnd Vernunfft nach/deß Churf. von Sachſen L. dahin beweglich diſponiren / damit S. L. die Jhro anvertrawete Execution vnd Jmpreſſen/da es nit allbereit ſchon geſchehen / einsmals einen würcklichen Anfang machē/ vnd durchaus ja kein Zeit mehr/weiln es ſchon ſpat im Jar/verliehren wollen: Sintemaln allen vmbſtänden nach/mit Gottes Hülff/aller Orten guter Effect zu erwarten. Welches wir dir / auff dein Schreiben vnd loco Recepiſſe, vnangefügt nit laſſen wollen. Vnd bleiben dir ſonſten mit Keyſerl. Gnaden wol gewogen. Geben in vnſerer Statt Wien/dē 29. Aug. An. 1620. vnſerer Reich/ꝛc.

Ferdinand.

H. L. von Vlm.

Ad Mandatum S. Cæſ. Majeſt.
proptium.

Das XLVIII. Capitel.

Copia Keyſers Ferdinandi Schreiben an Chur Sachſen.

Ferdinand/ꝛc. Erwehlter Römiſcher Keyſer ꝛc.

Summarien.

Keyſ. Maj. an Chur Sachſen weil Bayern das Hertzogthumb ob der Enß eingenommen/ vnd Spinola im anzug in die vnter Pfaltz/ Als wol er mit ſeiner Execution vnnd Impreſſa fortfahren / weil er ſich vor den Böhmen/Vnion/Engelland nit zuförchten. Vnd wiewol Chur S. L. zuuor darvor gehalten/es nit repütierlich ſey mit der Acht Publication fortzufahren / weil man zur Execution noch nit gelangen könte: Jedoch verſtehe Jhr M. jetzo daß S. L. auff ein Churf. Conuentum nit mehr dringen. Sondern auff die Achts Execution / nach welcher mann mit der Publication könne fortfahren. Ertzhertzog Albertus ſey ſchon zum fortrucken mit der Armada beweget. Bethlehem woll kein Frieden eingehen / es ſeyē dann die Böhmen miteingeſchloſſen. Er vſurpir die Kön. Adminiſtration. Wien den 29. Aug. An. 20.

HOchgeborner/Lieber Oheim/vnd Churf. Auß jüngſt Vnſerer Vorantwort vom 12. Auguſti/wird deine L. vernommen haben / daß wir Vnſers Abgeſandten deß Graffen von Zollern/ mit mehrern Particulariteten ſeiner verrichtung bey D. L. mit verlangen erwarten / vnnd Vnſere weitere Reſolution / auff deſſen Ankunfft verſchoben haben. Weiln er Graff von Zollern aber / wie nachrichtung einkompt/ſich was auß dem Weg begeben / vnd dahero noch in etlichen tagen nicht allhero gelangē möcht: Als haben Wir deiner L. Schreiben vom 14. vnnd 15. Julij nechſthin hiemit mehrers beantworten wollen. Thun vns anfänglichs gegen D. L. wegen dero continuirenden / vnnd zu Vns vnnd Vnſerm Hauß tragender / trew- vnnd beſtändiger willfährigkeit / nachmaln freundt gnädiglich bedancken. Vnnd demnach des Hertzogs in Bayern L. Vnſer Ertzhertzogthumb Ob der Ens / ohngeacht vieler Difficulteten / die ſich daſelbſtē ereuget (Gott lob vnd danck) widerumb in die ſchuldige Subiection gebracht / die fürnemſte Stätt/ Päß vnd Schantzen / zu Waſſer vnd Land beſetzt/vnd hingegen zu ergentzung ſeiner Armada / der Ständ Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß/in ſein Beſtallung vnd Dienſt genommen / auch Diuerſiones in Böheimb (wie D. L. ohne zweiffel von deß Hertzogen in Bayern L. allbereit erinnert worden ſeynd) angeſtellt: Jnmittelſt auch Vnſers Vetters vnnd Bruders / Ertzhertzogs Alberti L. Armada / vnter deß Matcheſe Spinola Commando, nunmehr gegen dem Rheinſtrom auch im Anzug/welchen der Vnion Volck im Reich theils vber Rhein entgegen gerucket: Daß dannenhero D. L. ſich ſonders nichts / weder von der Böhmen noch der Vnion Armada / viel weniger der Engelländer halber / welche auß Laußnitz abgeführet worden / zu befahren / Derowegen bey ſolcher Coniunctur die zeit vnnd gelegenheit länger nicht zu verlieren: Als erſuchen Wir D. L. hierüber anderwerts gar freund- vnd gnädiglich / Sie wollen jhrer anvertrawten Execution vnd Jmpreſſen / da es nicht allbereit ſchon geſchehen / einen Würcklichen Anfang machen. Sintemal allen vmbſtänden nach / mit GOttes hülff / aller Orthen guter Effect zu gewarten.

Anreichend aber die Achts Erklerung der Vngehorſamen/verſtehen Wir Deiner L. Schreiben vnnd Gutachten vom 14. Julij / dahin geſtellt: Weil die Publication derſelben zu thun / dahero nicht reputirlich vnd für rathſam würde gehalten/daß man zu der Execution ſelbiger / weil man mit andern Geſchäfften beladen/nicht gelangen köndte / So wolten ſie der vnvorgreifflichen gedancken ſeyn / man ſolte mit dieſem werck jetziger zeit gantz vnd gar zu ruhe ſtehen / vñ vielmehr deß jenigen mittels ſich gebrauchen / dauon ſie vnſerm Geſandten vertrawete andeutung gethan. Welches er Vns nicht allein trewlich vnd außführlichen ſchrifftlichen bericht hat / Sondern auch neben andern Particulariteten auß ſeiner Relation ſo viel verſtanden/Daß D.L nunmehr wegen ſolcher Achts-Erklärung / auff keinen Churf. Conuentum dringen / vnnd ſelbſten bekennen/daß man hierzu jetzmals füglich nicht gelangen / auch hierzu viel zeit verlieren würde/ Es werde auch hernechſt/wann man nur mit den vorſtehenden Impreſſen fertig ſeyn/vnd die Execution der Acht wird vorgenommen werden mögen/ alßdann die publication derſelben / von Vns / ohne ferners bedencken der Herrn Churfürſten vnnd D.L. halben/gar wol fürgenommen werden können: Dieweil wir aber nicht weniger auß deß Graffen Relation vernommen/daß Vns D.L. hoch erjnnerm Ertzhertzogs Alberti L. dahin zu bewegen / damit dieſelbe ſich eheſt moviren / iſt ſolches vorhin ſchon von Vns beweglich geſchehen. Darauff Sie allbereit / wie oben vermeldt/zwar im Anzug: Weil ſie aber der gantzē Vnion Macht allein zu gegen haben / Auch alles viel ſchwerer finden werden/ehe daß die Achts Erklerung ergangen/ Vnd derowegen ſein Ertzhertzogs Alberti L. ſo wol ſeines Exercitus Anzug deſto mehrer zu juſtificirn / als die Jhre widerſtehende zu ſepariren / vmb Publication der Acht inſtendig/vnd gleichſam ſeinen Vorzug darauff Conditionirend/anhelt: Wir auch J.L. vor dieſem/ daß Wir ſolche Achtserklerung / zur zeit jhres Exercitus Anzugs (da ſolches / wie dißfalls gantz klar iſt / ohne Verletzung der Reichs Satzungen geſchehen kan/) ergehen zu laſſen verſprochen haben: Zumal auch von Deiner L. angezogene Vrſach / daß die Achts Declaration gleichſamb ohne einigen Effect ſeyn würde / nunmehr auch auß dem weg geraumbt: Weil jhme der Spinola daſſelbige mit Gottes Hülff vnd durch ſein mächtiges Kriegsheer / zu verrichten getrawet: Alſo ſehen Wir nicht/wie Wir/auff Jhrer L. vnaußſetzliches anſuchen/ als die gleichwol faſt den ſchwerſten laſt dieſer Execution auff ſich haben/vielgedachte Achtserklerung / ſo zwar ohne das von Rechtswegen/wol beſchehen kan / weiter werden verſchieben können. Darbey Wir aber gleichwol dieſes in acht nehmen wollen / damit dadurch weder D. noch deß Hertzogen in Bayern L. L. jchtwas vergeben / oder jhr Execution ſchwerer gemacht werden möchte.

Von newen Sol ſeynd Vnſere Abgeſandten vor Acht tagen / vnverrichter ſachen beym Hungariſchen Landtag widerumb zu rück gelangt / weil der Bethlehem vnnd ſein Meineydiger Anhang kein Frieden eingehen oder halten wollen / Es werden dann die Böhmen auch darein geſchloſſen. Welches Wir ſo beſchaffenen Leuten/ vnnd dem Churfürſtl. Collegio, dem ſelbige Differentiæ vor dieſen vbergeben worden/ zur verklemerung/nit anvertrawen köndten. Derwegens es nunmehr an dem ſtehet / daß ſich der Bethlem hefftig bemühet/mit hülff der Meineydigen/wiederumb ein ſtarcken Streiff vnd Einfall in Vnſere gehorſame Land in das Werck zu richten : Zu welchem Ende Bethlehem in gantz Vngarn/jenſeits der Thonaw/die Königliche Adminiſtration vſurpirt : Vnd iſt nunmehr reſoluirt/da er nicht bald die enderung in Böheim vernimbt/ſich vollends von den Meineydigen zu jrem König auffwerffen vnd krönen zu laſſen: Dannenhero Er Preßburg allbereit ſtarck beſetzt/ ſich deß Traiectus vber die Thonaw/neben der Cron/deſto mehr zu verſichern. Dem wollen Wir aber/mit hülff Vnſerer Getrewen/ ſo wol in Vngarn / als andern Vnſern Landen/ſo viel ohne merckliche zergliederung Vnſerer Armada geſchehen kan/begegnen. Daß beſte mittel aber were/ daß die Execution in Böheim je bälder je beſſer zu werck gerichtet/ dardurch dieſe wanckelmütige Leut in Officio, vnnd die Vormawer der wehrten Chriſtenheit noch länger auffricht erhalten/ vnd einmal für alle mal recht ſtabilirt werden möchte.

In Vnſerm Ertzhertzogthumb Vnter der Ens haben etliche vntrewe Lands Mitglieder ſich ehender mit dem Feind coniungiren/dann ſich mit Vns verſönen wollen. Dahero Sie die zu allē vberfluß durch vnſere lands Fürſtliche Patenten beſtimpte Vierzehentag contumaciter verſtreichen laſſen. Gegen welchen wir zu ſeiner zeit die angedrohete beſtraffung fürzunehmen höchlich Vervrſacht werden / hierneben berichten wir D.L. daß heut oder morgen deß Hertzogs auß Bayern L. mit theils ſeines exercitus ſich mit vnſerer Armada coniungiren/auff den Feind ſtracks zuzuziehen/vnd jm/ſo es die gelegenheit gibt/ mit Gottes hülff vnnd beyſtand/eine Schlacht zu liefern willens. Wie nun ſolches abgehen möcht/wollen wir D. L. berichten/benebens auch hiemit zu wiſſen machen/ daß deß Hertzogs L. daß in dero Land hinderlaſſene neben dem Würtzburgiſchen nunmehr zuſamen geſtoſſene Krjegsvolck zu coniungiren / ſo in allem gar wol in die 11000. Mann ſein wird. Welchen D.L. Armada mit aller Macht Aſſiſtiren vnd Secundiren werden. Wien den 29. Auguſti Anno 1620.

Das XLIX. Capitel.

Schreiben an Chur Sachſen von Wien auff die Execution deß Königreichs Böhmen betreffent.

Summarien.

Keyſ. M. j. neben vberſchickten Patent befilcht vnd begert an Chur S. daß er jhr mit ſeinem Kriegsvolck helff Böhmen wieder einzunemen/an dem Ort/da er es am bequemſten befinde.

Hochgeborner lieber Oheimb vnd Churfürſt / in was beſchwärlich vnd hochbetrübten Zuſtandt / vnſer Königreich Böhmen ſampt den andern incorporirten Ländern nunmehr gerathen/ auch wie bey vnſern Rebelliſchen Vnterthanen ſo vielfältige Ermahnungen auch Keyſ. vnd Kön. anerbietung vnnd viel andere gebrauchte Mittel / ja gut Gewiſſen/Ehr vnd alle Billichkeit / ſo gar in Windt geſchlagen worden / achten wir vnnöthig Ewer Liebden als welche vorhin hierumb vberflüſſige Wiſſenſchafft / noch lenger zu widerholen / weil aber gewiß vnd auſſer allem zweiffel iſt / wann nicht alſo bald/ſolchem groß außſehenden vbel/mit mehrerm Ernſt vnd Eyffer/ begegnet werden ſolte/noch viel andere Landt/ vnnd vielleicht dem gantzen Heil. Römiſchen Reich/ hierdurch die euſſerſte Noht vnnd Gefahr zuwachſen möchte/als haben wir zu Abwendung dergleichen vnd vor augen ſchwebenden Vnheil vnd Ruin / mit höchſter Macht / Hand anzulegen / gäntzlichen entſchloſſen / wann Wir dann neben andern Anordnungen / welche zu widerbringung gemeinen Friedens / im Königreich Böhmen / vnnd gantzen Römiſchen Reich/

vonnöhten/vnd Ewer Liebden zugeſchickt werden ſollen / wegen der zwiſchen Vns / als Königs in Böhmen/ vnd vnſern Erben / vnd Ewer Liebden vnd dero Hauß von Altershero erhaltenden Erbvereinigung/ vnd dann auch / als zu einem Lehen Fürſten / ein ſonderliches Vertrawen tragen / vnd gnädigſt dahin ſehen vnd trachten / damit vor allen Dingen das Vnweſen/ an ſelbigen Orhten / wo es ſeine Quelle vnd Vrſprung gehabt / vnnd noch hat / ehe es ſich weiter außbreyt geſtillet vnd gedämpffet / die hochſchädliche Rebellion zu Boden getrieben/vnnd der heilſame wehrte Friede wider eyngeführt werde.

Demnach/ſo haben Wir E. Liebden dißfalls Vns die Hülfliche Hand zu bieten / vnd mit der gehörigen Execution / wider Vnſere vngehorſame Vnterthanen/im Königr. Böhm. laut deß jenigen Patents/ſo Wir Ew. L. hiemit ſchicken / gnädigſt erſuchen / vnd Commiſſion aufftragen wöllen/ vnd geben Ew. Liebden hiemit volle Macht vnd Gewalt / daß in ernennt vnſer Königreich Böhmen / an welchem Ort ſie es am bequämbſten erachten werden/mit jrem Heer/vnd Kriegsmacht/rucken/Vnſer vberſandtes Patent/ oder deſſelben beglaubte Abſchrifft/wann/wo/oder welcher geſtalt / es derſelbigen gefällig / viel oder wenig/ ſampt vnd ſonders/vorhalten/publiciren/vnd exequiren/ſich der Schlöſſer/Sitz/ Stätte/Märckt vnd Dörffer bemächtigen / mit dem Hauptman der Rebellen/ ſampt jren Helffers Helffern/nach höchſter Mögligkeit/auch mit jren Gütern zu vnſerer Reſolution/vnd durch allerhand dienſtliche Mittel/von einander trennen/bevorab die getrewen/ſie ſind gleich vnter einer oder beyderley Geſtalt / vor allem Gewalt ſchirmen/ vnd ſchützen/die jenigen ſo ſich ohne Schwerdſtreich/ auſſer vnd vor erzeigtem Gewalt/ zur Huldigung gehorſam erkennen/zu Gnaden annemmen/alle vnd jede aber / ſo entweder vnwillig / oder mit Macht zum Gehorſam gebracht/mit vorbehaltung/ vnſerer Erbhuldigung in vnſerm Namen in Gelübd nehmen/ gegen den beharꝛlichen vngehorſamen mit der Scherpffe verfahren/ vnd exequiren / vnd in Summa alles das jenige fürnemmen/vnd ins Werck richten möge/ was Ew. L. zu effectuirung dieſes Intents / Recuperirung vnſers Königreichs Böhmen vnd einführung deß ſchuldigen Gehorſambs/vnd widerbringung deß heilſamen Friedens/dienſtlich/nöhtig/ vnd förderlich zu ſeyn / befinden wird / wie berührt vnſer Patent in ſich helt / vnd begreifft. Welches wir dann Vns auß denen zu E. Liebden habenden vertrawen in Freundſchafft gnädigſt verſehen/vnd Wir ſind ſolches gegen Ewer L. in allen vorfallenden Occaſion/gnädigſt vnd freundlichſt mit Danckbarkeit zu verdienen erbietig/ Geben in vnſerer Statt Wien / den 16. Julij / im Jahr 1620.

Das L. Capitel.

Die ander Chur-Sächſiſche Reſolution.

Summarien.

Ohngeachtet der vhralten Pacten vnnd Erbeinigung / ſo zwiſchen Böhmen vnd Chur Sachſen / auch veſte Obſeruantz vnd guter Nachbarſchafft/könne S. Ch. Gn. den Keyſer nicht laſſen / ſondern müſſe jhm wegen der Böhmen vnverantwortlich fürgenommẽ procedere, darinnen ſie auch noch verharreten / außſchlagen der Interpoſition bey voriger vnd jetziger Keyſ. May. vnd Friedenstractation/ vnd weil kein gute Rathſchläg bey jhnen gültig / auch wegen deß Einfalls der Vngarn/ Türcken vnd Tartarn/vnder die Arm greiffen: Deßwegen ſie jhn nicht wolten verdencken / der allein auff Frieden/welcher viel beſſer wer / als alle angezogene Priuilegia vnd Freyheiten/ bedacht were. 17. Auguſt. Anno 20.

DER Durchleuchtigſte Hochgeborne Fürſt vnd Herꝛ/ Herꝛ Johan Georg / Hertzog zu Sachſen/Gülich / Cleue vnd Berg/ deß Heil. Röm: Reichs ErtzMarſchalck vnd Churfürſt/Landtgraff in Düringen / Marggraff zu Meiſſen/Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck vnd Ravenſpurg/Herꝛ zu Ravenſtein/hat angehört/ vnd vernommen / was die Abgeordnete deß Königr. Böhmen/die Wolgebornen / Edlen vnd Hochgelehrten/Herꝛ Wentzel der Eltere Berka / Herꝛ von Dauba vnd Leip/Herꝛ Friderich von Bila/ auff Rzelowitz vnd Chotomirs / vnd Herꝛ Georg Hauenſchild von Fürſtenfeld beyder Rechten Doctor/ im Nahmen der Dreyen Evangeliſchen Ständte deß Königreichs Böhmen mündlichen vor-vnd anbracht/auch ſchrifflichen vberreicht vnd vberantwortet / vnd auff vorgehende genugſame Deliberation darauff ſich nachfolgender geſtalt reſoluirt.

Anfänglichen nehmen höchſtgedachte Jhre Churfürſtliche Gn. die wegen der Euangeliſchen Ständte/ Vnterthenigſt vnd Gehorſambſte Zuentbietung/vnd was demſelben mehr anhänhig geweſen/gnädigſt auff vnd an/wünſchen obbemeldten Euangeliſchen Ständen gute nützliche/vnd auff die Wolfart deß gelibten Vatterlands gerichte Conſilia dardurch deß Königreichs Böhmen auffnehmen mehr befördert/dann deſſen Vntergang vnd Ruin vermehrt vnnd promouirt werden möge.

Erinnern ſich darbey gar wol / der vhralten Paceen vnd ErbEinigung / ſo zwiſchen dem Königreich Böhmen / vnnd derſelbigen rechtmeſſigen Beſitzern/ auch dem Chur- vnnd Fürſtlichen Hauſe Sachſen auffgerichtet/vnd wie ſolche in feſter vnnd ſteiffer Obſeruantz gehalten / vnnd gute Nachbarſchafft dardurch conſervirt worden/es haben auch J. Churfürſtliche Gnaden jhres theils an ſolcher feſter vnd ſteiffer obſervantz nichts ermangeln laſſen / ſondern jedesmals dahin getrachtet/dz demſelben zu wider / nichts vorgenommen werden möchte / ſo vnnachbarlichen Willen erregen / vnd auffhebung ſolches vornehmen Bandes vervrſachen köndte/inmaſſen dann obbemeldte Evangeliſche Stende ſeiner Churf. G. ſolches ſelbſten jetzo Zeugnuß geben müſſen / vnnd daher zur Danckbarkeit vnd aller Dienſterweiſung ſich obligat befinden.

Inſonderheit aber haben höchſtgedachte J. C. G. ſolchen von deroſelben hochlöbl. Vorfahren auf Sie gebrachten nachbarlichen Willen bey der entſtandenen Böhmiſchen Vnruh deſto mehr dahero erſcheinen laſſen / ob die Evang. Stende dardurch zugewinnen / vnd von jrem vnverantwortlichen fürgenommenen procedere abgewendet / vnd zu einer beſſern/ Jhnen vnd dem Königreich fürträglichern Reſolution diſponirt werden möchten/aber deſſen allen vngeachtet erfahren müſſen / daß die ob angezogene vralte Erbvereinigung nit allein wenig in acht genommen/ ſondern auch neben anſtellung eines neuwen Regiments/dieſelbe gleicher Geſtalt dardurch aufgehaben werden wollen/welches dann S. C. G. geſchehen laſſen müſſen.

Hierneben zweiffeln S. C. Gn. nicht / es werde den Euangel. Ständen gnugſamb wiſſend ſeyn / wie trewеyfferig S.Ch.Gn. ſich vmb Componirung vnd Beylegung deß Böh. Vnweſens angenommen/ vnd nichts vnterlaſſẽ/ wz nur zu Erlangung ſolches zwecks dienlichen geweſen/ wie aber S. Ch. Gn. damit wenig Danck verdienet/ vnnd die vorgeſchlagene Interpoſition ſo lange protrahirt vnd auffgeſchoben / biß endlichen der nunmehr in Gott ruhenden Keyſ. Maj. tödlicher Abgang erfolgt/ vnd ob wol S. Churf. G. neben andern deß H. Röm. Reichs Churfürſten anderweit Interpoſition vorgeſchlagen/ derer ſich auch die jetzige Rö. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böhmen Kön. Ma. ſubmittiret/ daß doch ſolche ebener Geſtalt nit beliebet/ ſondern vielmehr zu der jetzigen höchſtgedachter Keyſ. vnd Kön. Maj. ohne vorgehende einige Erkandtnuß/ Reiection vnd newen Wahl geſchritten/ vnd dadurch gnugſamb / wie auch mit hernach folgender Deſignation angedeutet wordẽ / dz man zu keiner vergleichung luſt vnnd liebe hett / ſondern vielmehr bey den angefangenen vblen procedere vnd vielfältigen exorbitirn bleiben vnnd verharren / dann ſich zu ruhe vnd friede/ vnd zu dem alten Regiment begeben wolte/ zu welches Behauptung dann ſtarcke Confœderationes vnnd Verbündnuſſe/ auch mit den jenigen auffgerichtet/ ſo man jedesmals für Erb- vnd Ertzfeinde der Chriſtenheit gehalten/ vnd dahin getrachtet/ wie mit einhelliger Zuſammenſetzung ſolchen Feinden Abbruch geſchehen/ vnd die gantze Chriſtenheit von denſelben erledigt werden möchte.

Weil dann höchſtgedachte J.C.G. auß allem vorgehenden / vnnd nunmehr faſt weltkündigem procediren befunden/ daß alle gute Rahtſchläge wenig fruchten wollen/ vnnd man mehr zur Weiterung / als zur Beylegung Beliebung trüge/ haben ſie auch dißfalls mit jhren friedfertigen Gedancken vnd Vorhaben in ruh ſtehen / vnd dem vnglück wie gerne ſie es auch anders geſehen/ ſeinen Lauff laſſen müſſen / darbey aber ſich getröſtet/ daß ſie das jrige vñ alle dz jenige gethan/ was nur zu hin- vnd beylegung ſolches vnweſens vor rahtſamb erfunden werden können / vnd dannenhero bey der werthen Poſterität wol entſchuldigt ſeyn würde. Damit aber S.C.G. angräntzende Lande nicht in Gefahr geſetzt/ auch der Rö. Key. vnd Kö. M. wie von andern trewhertzigen Chur- vnnd Fürſten alſo auch von ſeiner Churf. Gn. der ſchuldige Reſpect erzeiget/ vnd das H. Röm. Reich in gutem Fried vnnd Ruhe/ ſonderlich vor dem Einfall der Vngarn/ Tartarn vñ Türcken geſichert werden möchte / haben ſeine Churf. Gn. ſich nothwendig in Verfaſſung ſtellen / vnnd neben andern treweifferigen deß Reichs Mitgliedern dahin jhre Gedancken wenden müſſen / wie doch einsmals diß Böhmiſche entſtandene Vnweſen geſtillet/ die Benachbarten alles befahrenden Schadens geſichert/ Fried vnd Ruhe widergebracht/ vnd das Heilig Röm. Reich bey ſeiner Hochheit vnd Würde erhalten werde.

Vnd nach dem gnugſamb bekandt / daß die Röm. Key. auch Kö. M. ſich zu allen vorgeſchlagenen friedliebenden Mitteln anerbotten / dieſelbe aber nit beliebt noch angenommen/ ſondern vielmehr die Thätlichkeiten beharret werden wollen/ allen trewеyfferigen Mitgliedern aber/ ſonderlich der ſamptlichen deß Heiligen Reichs Churfürſten länger ſtill zu ſitzen / vnd zu zuſehen / wie deroſelben Obrigkeit von Tag zu Tag mehr aggrauirt/ vernichtet vnd verachtet werde / nit gebühren wil/ ſo verhoffen S.C.G. ſie vnd andere trewеyfferige St. deß Reichs/ werden nit zuverdencken ſeyn/ wann ſie deroſellen Oberhaupt bey dieſem jetzigen betrübten Zuſtand vnter die Arm greiffen/ vnnd das jenige thun vnd leiſten/ darzu ſie die Pflicht vnd ſchuldige Reſpect verbindet vnd verobligiret/ In Erwegung/ daß auch ſonſten das H. Röm. R. bey dieſer Böh. Sache mercklichen intereſſirt / in deme/ wie angedeutet/ das höchſte Haupt der Chriſtenheit nicht wenig lædirt vnd verletzt/ das Königreich Böhmen ein vornehmes Reichs Lehen vnd Churfürſtenthumb/ die Keyſ. Majeſtät der Siebende deß Hei. Röm. Reichs Churfürſt vnd ſonſten vnerhört/ daß ohne Conſens vnd Einwilligung deß Oberſten Lehen Herrn/ vnd vorgehende erkandtnuß/ einer deß Lehens entſetzt vnd beraubt/ vnnd dem Churf. Collegio eine gefährliche Einführung gemacht werden ſolte / die gegen der werthen Poſterität nit zu verantworten.

Wie aber ſeine Churfürſtliche Gnad. niemals auff Blutvergieſſen vnd ſchädliche Krieg jhr Abſehen gehabt/ ſondern von anfang biß hero nach Fried/ Ruhe/ vnnd Wiederbringung gutes Vertrawens zwiſchen Herrn vnd Vnterthanen geſtrebt: alſo ſeynd S. Ch. G. auch nochmals geſinnet/ vnd ob wol S.C.G. von der Rö. Key. auch zu Hungarn vnd Böh. Kön Maj. Commiſſion das Königr. Böh. vnd incorporirte Länder betreffende/ auffgetragen/ welche auch S. Ch. G. wegen deß ſchuldigen Reſpects/ vnd daß obangeregte Commiſſion zu Fried vnd Ruh gerichtet vnd dadurch die wahre Chriſtliche vnuerfälſchte/ vnnd in der vngeänderten Ann. 1530. auffgerichteten Augſpurgiſchen Confeſſion verfaſte Religion / vnnd alle der Ständte Priuilegia vnd Freyheiten können erhalten werden/ vber ſich genomẽn/ ſo verhoffen ſie doch zu Gott dẽ Allmächtigen / es könne ſolche Commiſſion ohne einigen feindſeligen Gewalt wol expedirt werden / wann nur die Stände ſelbſten darzu luſt vnd liebe tragen / vnnd mehr fried vnd ruhe / dann Vnruhe vnd Vnfrieden wüntſchen vnd begehren.

Alle ſeiner Churf. G. gedancken ſtehen/ wie oben angedeutet/ auff Fried vnd Ruhe / Erhaltung der wahren/ reinen Chriſtl. Euangeliſchen Religion/ Conſeruation der Ständte wol erlangten Priuilegien vnnd Freyheiten/ vnd wie darneben der Keyſ. vnd Königl. Reſpect vnd Gehorſamb zu erhalten / vnd bey dem jenigen ein jeder zu ſchützen / was demſelben von Gottes vnd rechtswegen zuſtehet/ vnd gebühret.

Da nun die Euangeliſche Stände darzu luſt vnd liebe/ achten ſeine Churfürſtl. Gn. darvor/ es ſey hierzu ohne einige Feindſeeligkeit zu gelangen / auch viel beſſer/ als wann man alle angezogene Priuilegia vnnd Freyheiten / ſonderlich aber die wahre Chriſtliche vnverfälſchte Religion auff den vngewiſſen Außgang deß Kriegs vnd deß wandelbaren Glücks ſetzet / welches dann alles die Euangel. Stände in Oeſteri. ob der Ens wol erwogen/ der Rö. Key. auch Kön. M. anerbottenen Gn. vnnd Güte ſich vntergeben/ vnd dardurch die wahre Chriſtl. Religion erhalten/ ſampt allẽ jren Priuilegien vnd Freyheiten / dargegen aber alle Feindſeligkeit/ Land vnd Leute Verheerung / vñ was ſonſten der Krieg nach ſich zeucht/ abgewendet vñ verhütet. Da aber bey voriger Meynung/ vnd bey dem jetzigen ſchwürigen Vnweſen/ Landes Verderb / vnnd Verwüſtung / vnd vielfältigen erfolgtẽ Blutuergieſſen man zu verharren begieriger/ ſo müſſen S. C. G. es zwar geſchehen laſſen / wollen aber verhoffen / es werden zu jederzeit die Evang. Stände ſolcher vielfältigen gethanen trewhertzigen Vermahnungen ſich erinnern / vnd da die Sach einen andern vnd gefährlichern Außgang gewinnen ſolte/S. Churf. Gn. als dann entſchuldigt nehmen / vnd halten / vnnd deſſen verſichert ſeyn / daß es S. C. Gn. lieber anders geſehen / vnd ſo gut gemeynet/als ſie es mit deroſelben eygenen Vnterthanen meynen können vnd ſollen.

Die den Mähriſchen Stenden abgenommene Arma / vnd daß jhnen ſolche widerumb gefolget werden möchten/betreffende / Da wolten S. Ch. Gn. nichts liebers/als daß ſie gegen den St. ſich willfährig erzeigen köndten/dieweil es aber nicht allein wider die außgegangene Keyſerl. Mandata lauffen wil / welchen S. Churf. G. gehorſambſt nachzuleben ſchuldig/ſondern auch die abgenommene Waffen ohne Begrüſſung ſeiner Churfürſt. Gn. auß dem Land geführet werden wollen/vnd man ſich diß fals bey den geordneten Zollſtätten nit angeben / ſo wird man ſeine Churfürſtliche Gnaden auß dieſen vnd andern mehr Vrſachen billich entſchuldigt halten vnd nemen.

Vnd diß haben höchſtgedachte Jhre Churf. Gn. den abgeordneten der dreyen Evangeliſchen Ständen zu dero Reſolution/auff gethane werbung / erfolgen laſſen wollen / denen J. C. G. ſo wol als den Evangeliſchen Ständen mit Churfürſtl. Gnaden wol zugethan vnd gewogen. Signatum Dreßden den 17. Auguſti/An, 1620.

Das LI. Capit.

Schreiben Chur-Sachſen an die Laußnitzer/ daß Jhrer Churfürſtl. Gnaden die Execution auffgetragen.

Summarien.

Faſt gleiches Jnhalts. Chur S. inſinuirt den Laußnitzern das Keyſ. Mandat wegen der jm angetragener Execution: fordert ein Außſchuß von jnen zu ſich/vermahnet ſie Keyſ. May. bey Verlierung zeitlicher vnd ewiger Güter/zugehorſamen. 26. Auguſt. Anno 20.

VNſern Grußzuvor/Ehrwürdige/Edle/Veſte/Ehrſame/vnd Weiſe/ liebe andächtige vnd beſondere/was die Römiſche Keyſerliche/auch zu Vngarn vnd Böhmen Königliche M. vnſer aller gnädigſter Herr / vns vor eine Commiſſion das Marggrafftthumb Ober Laußnitz betreffent/ gnädigſt auffgetragen / das geben beygelegte Copey/ auß dem wahren Original vidimirt / mit mehrerm/ ꝛc. Ob wir wol nichts lieber geſehen / als daß wir mit ſolcher Commiſſion verſchont werden können / nachdem wir vns allerhöchſt gedachter Keyſerlichen vnd Königlichen Mayeſtät zu gehorſamen / vnnd bey der jetzigen zugeſtandenen Vngelegenheiten deroſelben/ als deß Königreichs Böhmen / vnnd was dem anhängig Oberſten Lehen Herrn vnd vornehmen Mit-Churfürſten / welcher bey jüngſt zu Franckfurt am Mayn gehalten vnd volbrachten Wahltag / dafür vor denſelbigen Churfürſten erkennet / vff vnnd angenommen worden / vnter die Arm zu greiffen ſchuldig befunden / haben wir vns mit angeregter Keyſerlichen vnd Königl. Commiſſion / dannenhero vnnd vmb ſo viel deſto williger beladen laſſen / weiln wir auß angeregter Commiſſion gnugſam vernommen/ daß höchſtgedachte Keyſ. vnd Kön. Mayeſtät nachmals Keyſ. vnd Kön. ꝛc. Milde vnd Gnade bey allen den jenigen ſo ſich zu Gehorſam ergeben werden / einzuwenden/vnd dagegen andere ſchärpfer/vnd Landen vnd Leuten vnträgliche Wege abzuſchaffen/entſchloſſen/vnd wir vnſers theils die von Anfang deß entſtandenen Böhmiſchen Vnweſens/biß daher gehabte vnd zu Fried vnd Ruhe gereichte Jntention erlangen.

Damit aber mit ſolcher Commiſſion länger nicht verzogen / ſondern dieſelbe zu gebührlichem Effect gebracht werde / vns anhero in die nähe begeben/ vnd ſolches durch gegenwertigen vnſern abgefertigten inſinuiren/vnd notificirn laſſen wollen / vnnd weil auß derſelben Jhr Keyſerlicher vnd Königl. Maj. Gemüt vnd Meynung genugſamb zuvornemmen / wie nachmals dieſelbe Vetterlich vnd Keyſerl. geſinnet / alles deß jenigen / welches biß dahero vnverantwortlicher weiß vorgangen/vnd wider Jh. Keyſ. vnd Kön. Maj. Perſon/Ampt / Hoheit/Dignität vnd Würde vorgenommen/vnd deſſen wegen verübt worden zu vergeſſen/vnd Keyſ. vnd Kön. Gnad vor die Schärpffe zu wenden/wenn man nur auch ſelbſten in ſich gehen/ in ſchuldigen Gehorſam begeben/ die hochverletzte Keyſ. vnd Kön. M. dardurch ſänfftigen vnd die ſonſten vorhanden ſcharpffe Mittel abwenden würde / als wollet jhr ſampt vnd ſonders / die vns auffgetragen Keyſerliche vnd Königl. Maj. Commiſſion / vnd deſſen Gang Jnnhalt wol erwegen / daß ſolche euch allen/ ewern Weibern/ Kindern / auch Haab vnnd Gütern zum beſten angeordnet.

Vnd dieſes darbey conſiderirn/daß dardurch keine andere Mittel / der werthe vnnd liebe Fried wider gebracht/alle Keyſerliche vnd Königliche gefaßte Vngnad abgeſchafft/vnnd die getrohete vnnd vorhanden Kriegsmacht / dardurch nichts anders als Verheer- vnd Verwüſtung zuverfahren/abgeſtellt werden könne/ dann wann die Keyſerliche vnd Königliche angebottene Mittel vñ Gnad/mit vnterthänigſter Danckbarkeit acceptirt/vñ die jenige Pflicht in Acht genommen wird/ damit jhr allbereit der Keyſ. vnd Kön. M. zugethan/vnd derſelben nicht entbunden worden/ darbey jhr dann wol in acht zu nemen / daß jhr kein einzige erhebliche Vrſach gehabt/von höchſtgedachter Ke. vnd Kön. Majeſtät euch abzuwenden / alldieweil jhr ſampt vnd ſonders von derſelben niemahls offendirt/ viel weniger in etwas gravirt/ſondern vielmehr hierin der vorgehenden Länder Exempel nachzufolgen zu imaginiren ſey geſinnet worden/vnd auch das periculū in mora die Zeit vnd dz beyhanden habende Kriegsvolck / zu verhütung allerhand vngelegenheit / eylfertigkeit erfordert / vnd keinen verzug leiden wil / werdet jhr euch ſampt vnnd ſonders innerhalb 3. tag von der Zeit dieſer Jnſinuation anzurechen/durch einen Außſchuß auß ewrem Mittel vnd andere vollmächtige/ abgeordnete/welchen wir krafft dieſes/ vnd bey vnſern Churf. Worten / ohne Gefahr zu vns zu vnd abzuziehen/hiemit ertheilen gegen vns Categorice rund/vnd ohn einigen Anhang erklären / vnd verobligiren / ſolcher Jnſinuation Keyſ. vnd Kön. Mandat ein gehorſame gnüge zuthun / vnd denſelben allenthalben nachzugeleben/inmaſſen wir euch ſampt vnnd ſonders hiemit vätterlich vnd gnädiglich ſo hoch wir können vnd ſollen/erinnern vnd anmahnen / ſolchem Keyſ. Mandato nicht zu widerſetzen/ die angebottene Gnad nicht außzuſchlagen/ euch/ ewer Weib / Kinder vnnd auch Haab vnd Gut/inſonderheit aber erlangte Priuilegia

Freyheiten/Recht vnnd Gerechtigkeit/ vnd das höchſte vnd wehrteſte Kleinot ewer Seelen/die einige wahre Chriſtliche reine Religion / wol zubetrachten/vnnd in acht zu nehmen/vnd nichts zu vnterſtehen / ſo allen vorgehenden Nachtheil Schaden vnd Schmälung zuzieg vnnd ein anſehen einiger widerſetzligkeit haben möchte / von ſolchem löbl. propoſito ſoll euch nichts abhalten/die mit andern Ländern auffgerichten Conföderation vnd das dahero beſorgend Vnheil/alldieweil doch angeregte Conföderation ohne das nit gültig von der Keiſerl. vnd Königlichen Majeſtät caſſirt vnnd auffgehoben / vnnd jhr weder zu Kriegs vnnd Feindes zeit fruchtbarlich zu genieſſen/wir ſeind auch vrbietig euch ſampt vnd ſonders gegen männiglichen zu beſchützen/ vnd handzuhaben wegen der Keyſ. vnd Königlichen Majeſtät ewers biß dahero begangenes Exceß halben auff vorgehende Erkandtnus/ vnnd ſchuldige accommodirung G. Perdon zu ertheilen/zu Gn. auff vñ anzunemē/vñ ſolche Confirmation nur Priuilegien vñ Freyheiten/Recht vnd Gerechtigkeit/inſonderlich aber der wahren Chriſtl. Religion zu wegen zu bringen / vnnd zu erlangen / daß jhr ſampt vnnd ſonders deſſen alles ſollen geſichert ſeyn / vnnd euch darab zu erfrewen / vnnd vns vnterthänigſt zu dancken vrſach haben.

Wir bezeugen mit vnſern getrewen Gewiſſen/ daß wir hierunter nichts anders ſuchen / als Fried/Ruhe vnnd Einigkeit / vnnd ewer allerſeits Wolfahrt / vnd dagegen alle bevorſtehende vngelegenheit/Blutvergieſſen/Landt/Leuth Verweiſung/ſo viel möglich/vnd jhr ſelber zulaſſen wollen/von euch / ewern Weib vnd Kindern Haab vnnd Gütern abzuwenden/deſſenwegen wir vns dann anhero gefüget / zwar mit vnſerm zu Roß vnnd Fuß geworbenem Kriegsvolck / nicht aber als ein Feind / /ſondern als ein freund / Keyſerliche verordneter Commiſſarius vnnd getrewer Rathgeber / daß es je vnnd allezeit mit euch ſampt vnnd ſonders trewlich vnnd gut gemeinet/eweren Nutzen befördert / vnnd vorſchaden gewarnet/ euch nicht zu betrüben / ſondern zuerfrewen/nicht zu vberweltigen/ſondern männiglich zubeſchützen/vnnd zwar allen Vberfall zu verthätigen / werdet jhr euch nuhn wie vnſer vertrawen zu euch geſtellt / vnnd ewer allerſeits nutz vnd frommen erfordert / gehorſamblich accommodirn / habet jhr allbereit erlangt / was jhr wündſchet vnnd begehret. Solte aber das Widerſpiel euch belieben / erfahren wir zwar ſolches vnnd daß jhr ewer vnnd alle die ewige zeitliche Wolfahrt erlangte privilegia vnd Freyheiten / ſo wenig in acht nehmet/ vnd dem Vnglück vnterwerffet/werden doch bey männiglich / ſonderlich aber bey euch ſelbſten entſchuldiget ſeyn/ wañ wir als dañ das jenige ferrner vor die hand nehmen müſſen/ was angeregte Cōmiſſion erfordert/ darzu jhr es aber nicht kommen laſſen / vnnd ein ſolches auff euch laden werdet / ſo jhr gegen allen friedliebenden vnnd der werthen Poſteritet/nicht verantworten könd/Erwarten hierauff nur runde/teutſche / vnd ohn einigen Anhang erforderte Erklärung/denen wir
ſampt vnd ſonders mit Churf. G. wol zugethan
vnd gewogen: Dato Stolpen den 26.
Auguſti/Anno 1620.

Das LII. Capitel.

Bayriſch Schreiben an Chur Pfaltz damals König in Böhmen der Execution halber.

Summarien.

Bayern vermahnet Churpf. die Böhmiſche Cron Ferdinando zu reſtituiren/vberſchickt jhm ein Copiam der Keyſerl. vffgetragenen Execution mit Böhmen/die er gleichwol wegen verpflichtung gegen Jhrer Maj. wiewol vngern müß auff ſich nemen / hett lang zuvor Churpf. vor ſolchem Vnglück Väterlich gewarnet.

FReundlicher lieber Vetter/ꝛc. Auß was getrewen vffrichtigen Teutſch- vnd offenem Gemüht/wir ſo wol vor- als nach der newen vermeynten Böhmiſchen Wahl/ E. L. vnterm dato den 24 vnd 26. Septembris 7. vnd 26. Octobr. erſchienen/vnd ſub dato den 24. Martij / 10. Aprilis/ vnnd 5. Maij /jetzigen Jahrs/mit allen Vmbſtänden/warumb Ewer Liebden einer frembden / allbereit einem andern erkandten/ gekrönten / Succedirenden König auffgeſetzten Cron nicht anzunehmen/von der Türckiſchen vnnd derſelben Porten / dependirenden Sclavens vnd Vaſalli Protection/Hülff/Aſſiſtentz/ vñ Subiection der anſehenlichen Teutſchen Libertät ſich enthalten / deßgleichen durch ſolche vnzuläſſige/ allen Potentaten præjudicirliche Wahl/nicht allein beyder Königreich /vnd bißhero mit groſſem Vnkoſten/Mühe/vnd Chriſtlichem Blut erhaltenen Vormawer/Vngarn vnd Böhmen / ſampt den vbrigen auffgeſtandenen Oeſterreich. Erblanden in das euſſerſte Verderben / vnd Türckiſche Servitut nit præcipitirn / ſondern auch das vbrige Röm. Reich in ein motum vniuerſalem, gäntzliche Diſſolution zu Raub frembder Nation nicht bringen/vnnd dann inſonderheit/daß Ew. Lieb. als ein anſehenlicher Churfürſt deß Reichs / der bey ſeinen Land vnd Leuten in groſſer ruhiger Authoritet wol leben kan/ſich ſelbſt vnnd andere mit jhm in ſo augenſcheinliche Gefahr ſtürtzen/viel weniger ein Vrſach ſeyn ſoll/daß vnter jrem Namen/ vnnd mit jhrem zuthun / dieſe Länder alſo erbärmlich mit vergieſſung ſo viel vnſchuldigen Chriſtenbluts/ auch euſſerſt feindlich procediren/zu grund gehē / ſondern/ daß auß dem natürlichen eingepflantzten Geſetz/ Quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris, E. L. ſolche frembde Cron jhrem rechten vnnd eltern König wiederumb einantworten / die auffgeſtandene Länder zur ſchuldigen gehorſam weiſen / Friedt vnnd Einigkeit befördern / vnnd deß thewren Helden/ jres Vettern H. Philips Pfaltzgraffen lobwürdiger Gedächtnuß/Exempel nach/viel mehr dieſe Länder/ vnd dardurch die Chriſtenheit/von dem Türckiſchen/ vnd allen dannenhero dependirenden Schlaven Joch beſchützen helffen/als durch vbel affectionirte / hitzig/ vnd vnruhige zum Vnheil geneigte Gemühter / ſich ſelbſt neben der Chriſtenheit/dem Blutdürſtigen Erbfeind Chriſtliches Nahmens in die Arm werffen helffen. So trew/wol meynend/beweglich vnnd erheblich zu Gemüht geführet / zugleich auch dieſen Anhang nohtwendig mitlauffen laſſen müſſen/ daß auff widerigen Fall/ wo fern die Keyſerliche Majeſtät vnnd geliebte Vatterlād in noch mehr Gefahr geführet/ auch wir neben andern von höchſtermeldter Keyſerl. Maj.

vermög geleiſteter vnd ſchuldiger Pflicht auffgemahnet würden/ oder es zu völligen Deſperat conſiliis gelangen ſolte / daß wir vns alsdann ſchuldig erkenneten/ auff höchſtbeſagter Römiſchen Keyſerl. Majeſt. als Vnſer aller vorgeſetztem ordentlichem höchſtem Haupt/ vnd dem gemeinen zu Grund gehenden Vatterland (dazu menniglich/ hindan geſetzt/ anderer Reſpecten verbunden) ſo viel aber ſeyn kan / zu ſuccurriren/ vnd die gemeine Wolfart in Achtung zu nehmen/ das alles geben obberürte vnſere Erinerungs Schreiben/ vnd ſonderlich das letztere/ darvon Copey hierneben mit mehrern zuerkennen. Zu obermeldter trewhertziger Erinnerung ſeyn wir/ neben der Vniverſal-Vrſachen / ſonderlich wegen ſo nahender Verwandnuß / Nahmen / vnnd Stammes / rechtſchaffener vertrewlicher/ Freund-Vetter vnd Nachbarſchafft/ vnd deßhalben zu müglicher Abwendung jetziger vngelegenheiten bekümerten Gemüth/ bewegt worden/ es habens auch E. L. L. laut der Antwort ſelbſt erkennt/ da ſie ſchreibẽ/ daß ſie ſolch vnſer trewhertzige wolmeinende Erinnerung anders nit auffgenommen/ als dz ſie auß einem auffrechten Teutſchen offenem Hertzen/ auch wolgelegtem Fundament/ rechtſchaffener Vertrewlichkeit / Item auß ſonderbahrer auffrichtigen Affection gegen E. L. vnd dero Hauß/ deßgleichen auß eyfferiger Sorgfalt für Ew. L. vnd das gemeine Weſen von vns hergefloſſen/ Item daß E. Liebden daran das jenige widerfahren ſey/ was ſie von einem getrewen Vetter / vnd Freund gewärtig ſeyn können. Wie nun ob deme / daß ſolches ohn Frucht abgangen/ alles noch ſchwerer vnd nunmehr auff die Spitzen der Chriſtenheit geſetzt / auch Jhr Keyſerliche Majeſtät daher zu gleichmeſſigen notwendigen Mitteln/ ſonderlich aber wegen der Erbländer deß Hertzogthumbs ob der Ens/ vnd deß Königreichs Böhm. zu einer Commiſſion auff Vnſer Perſon bewegt worden / wir mit höchſt bethewerlichem ſchmertzlichem Gemüth/ vnnd Seufftzen es beklagen / vnd von Hertzen wünſchten/ daß es ſo weit nit kommen/ auch wir ſolcher Function geübrigt blieben weren / als haben wir auß obvermelten trewgemeinten rechtſchaffenem offenem Gemüte nicht vnterlaſſen wollen / Ewer Liebden beſagte Keyſerliche Commiſſion / laut der Copey zu wiſſen machen / vnnd ſie gantz beweglich zu ermahnen / daß ſie die Extrema nicht mehr behaupten / oder befürdern/ ſonder Vnſerm/ vnd anderer mehr wol affectionirten Chur-Fürſten vnnd Ständen/ getrewen Raht Platz geben / die Cron dem vorerklärten ſuccedierenden Haupt reſtituiren / die Böhmen vnnd incorporierte Länder/ K. M. gehorſam veranlaſſen / die widerwertige auß der Chriſtenheit/ erb: offen: vñ verderbter Feind entſpringung/ zu der Teutſchen Subiection gehende/ verbitterte deſperat conſilia gantz vnd gar zu ruck ſtellen/ vnd vielmehr ſampt allen getrewen Patrioten/ eben deß Türckens vnd ſeiner Clientz Anſchlag/ zu Beſchützung der Chriſtenheit / vnd widerbringung rühigen/ dem periclitirendẽ Röm. R. auch den auffgeſtandenen Königreichen vnd Ländern das nothwendigſt/ heilſambſt/ vnd Gott dem Allmächtigen (der gewiß ob dieſem Vnheil kein gefallen/ vnd die Authores vngeſtrafft nicht laſſen wird) ein wolgefälliges Werck/ vberheben ſich vnnd andere groſſer Vnruhe / Gefahr vnd beſorglichen Verderbens/ zu Fall es aber nit alſo ſeyn/ vnd die Böhmiſche Ständt ſich der Keyſ. auffgetragenen Commiſſion gemäß/ ſo wir jnen inſinuirn laſſen/ nicht accommodiren wolten / ſo müſſen wir der Römiſchen Keyſerlichen Maj. in beſagter ſchweren Function gehorſamb leiſten/ wie wir dann ſo wol auff einen: als den andern Fall/ beſagter Commiſſion nunmehr in dem Anzug nach Böhmen ſeyn/ vnnd darinnen vns gegen beſagten Ständten vnnd Vnderthanen (dann es mit Ewer Liebden ein andere Meynung hat/) anbefohlner maſſen/ müſſen/ vnd wollen verhalten.

Das Landt ob der Ens hat ſich nunmehr zu Jhrer Maj. Devotion ergeben/ wir hetten gewünſchet/ auch nach Müglichkeit vns würcklich befliſſen/ daß es ohne einige Beſchwerdte abgehen können / weil aber das Land es zu weit / vnd in die Terminos kommen laſſen/ daß man in allen Inconvenientien / bey einer ſolchen menge Volcks/ vñ da man ſich gleich anfangs feindlich widerſetzt/ nit fürkommen können (maſſen dann belli incommoda bekant) ſo muß man es zu Gottes Willen / auch der Beſchaffenheit deß Weſens geſtelt ſeyn laſſen/ wir verbleiben daneben/ ꝛc. Dato Freyſtatt den 25. Auguſti/ An. 1620.

Ewer Liebden

Allezeit Dienſtwilliger getrewer
Vetter

Maximilian.

Das LIII. Capitel.

Hertzog in Bayern Schreiben an die Ständt in Böhmen.

Summarien.

Bayrn vermahnet die Böheimiſche Stände / daß ſie ſich wider vnter Jh. Keyſ. vnd Kön. May. gehorſamb vntergeben. Vnnd weiſt jhnen das Keyſ. Patent vnd Copiam angetragener Execution wider Böhmen vor.

VOn Gottes Gnaden / Wir Maximilian / Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Ober- vnd Nider Bayern / ꝛc. Thun euch den Wolgebornen/ Edlen/ Geſtrengen/ Veſten / vñ Fürſichtigen vnd Weiſen/ N. N. N. von allen Ständen/ auch allen Vnterthanen/ Verwanden / vnnd Zugethanen deß Königreichs Böhmen zu wiſſen / Was Geſtalt der Allerdurchleuchtigſt / Großmächtigſte Fürſt vnd Herr/ Herr Ferdinand der Ander erwöhlter Römi. Keyſer/ ꝛc. (Titul) Vnſer allergnädigſter lieber Herr vnd Vetter/ vns eine wichtige Commiſſion nach außweiſung beyligenden Originals (ſo wir von euch gegen der Copey wider gewertig ſeyn) Euch ſämptlich betreffend/ allergnädigſt auffgetragen vnnd befohlen/ vermöge derſelben zuverfahren. Ob nun wol Wir vnd männiglich / dem diß groß Vnweſen recht zu Gemüt gehet/ ſchmertzlich beklagen / daß vber ſo vielfaltige võ vnterſchiedlichen Potentaten / Churfürſten / Ständen/ auch vns inſonderheit eingewande trewliche Erinnerung vnd Außführung / der euſſerſten dieſes löblichen Königreichs vnd Churfürſtenthumbs / ſampt andern anſtoſſenden Königreichen vnnd Ländern/ auch deß Röm. Reichs Gefahr / deßgleichen vber alle vorgeſchlagene friedſame Bemühung / Interpoſition vnd Erbieten/ es dieſe leydige Extremiteten mit vnſäglichem Schaden / Jammer vnnd Verderben/

vnnd mit ſo viel Vergieſſung Chriſtlichen Bluts erreicht (auch eben der Sachen Wichtigkeit halber/ wir dergleichen Mühewaltung/ viel lieber verſchonet werden wollen.)

So haben wir demnach vns vnſerm dem höchſten von Gott/ fürgeſetzten Haupt ſchuldigen Gehorſams erinnern/ vnd auff dero gemeſſenen beweglichen Befelch/ beſagter Commiſſion/ wie ſchwer vns dieſelbe jmmerfelt/ vns vnternemmen müſſen/ ſolchem nach wir euch ſampt vnd ſonders offt ermelte Keyſerliche Commiſſion vnd Patent/ vnd daß darinnen ſo wol zu der Milde vnd Güte/ als dem ſcharpffen Weg geſtellte gantz gnädigſte Keyſerliche begehren/ intimiren/ vnd ankünden ſollen vnd wollen/ auff daß jhr ſampt vnd ſonders/ euch alſo bald/ vnnd gleich nach dieſer Inſinuation vnd Citation/ in continenti ſolcher Keyſerl. Gnaden/ mit aller vnterthänigſter gehorſambſter Erſcheinung vor vns/ vnd vollziehung Keyſerl. Befelchs/ theilhafftig machen/ euch ſelbſt/ die Ewrige/ vnd das gantze Königreich/ nunmehr beſſer in acht nemen/ euch durch keinen Menſchen/ ſonderlich die/ ſo mehr als andere intereſſirt ſeyn/ abwenden laſſen/ vnd alſo euch/ andere/ vnnd das löbliche Königreich auß dieſem kläglichen Vbelſtand/ auch folgend euſſerſter Gefahr/ vnd vnträglicher Servitut deß Erbfeindes/ Chriſtlichen Namens (welches alle von demſelben occupirte/ deßgleichen die von jhme vnd ſeiner Porten dependirende Länder/ Stände vnd Regenten/ mehr als zu viel empfinden) widerumb vnter die Röm. Keyſ. M. als ewern gütigen/ milden/ gekröneten/ geſalbten ordentlichen König/ dem jhr die ſchuldige Pflicht geleiſtet/ vnd der die gehorſame zu Gnaden auffnemen wil/ zur erwündſchten friedlichen Weſen/ viel mehr erheben/ als mit beharꝛlichen vngehorſamb den härtern Weg/ vnd gewiſſes verderbliches Vnheyl/ ſonderlich zu ewrem ewigen Nachklang/ bey der gantzen Welt/ ſolcher angebottener/ vnd außgeſchlagener milde auff euch laden/ darneben gantz reiflich wol bedencken/ auch fürſehen ſollet/ damit jhr nit ſelbſt ewer Weib vnd Kind/ auch das ſchöne Königreich/ ſo wol zu ewer eygnen/ als anderer Kriegsvolck vnd Nationen Raub werden/ Geſtalt wir ſonderlich zu deren/ welche ſich zu jhrer Majeſtät gehorſam ergeben/ beſchützung/ nicht weniger die widrigen darzu zuvereinigen (alles vermöge offtgemelter Keyſerl. Commiſſion) nunmehr im Anzug habende Kriegsvolck/ nach Böhmen/ vnnd von jederman vnterwege anzutreffen ſeyn/ auch derohalben euch nochmaln gantz beweglich ermahnen/ die Keyſerliche angebottene Milde vnnd Gnade würcklich zuerkennen/ vnd alle Vngelegenheiten zuverhüten/ wo euch auß ewer/ der ewrigen/ vnd deß Königreichs/ auch gemeiner Chriſtenheit Wolfart angelegen/ vnd jhr nicht fürſetzlich alles præcipitiren wollet/ ſo werdet jhr die Stände dieſe vnſere Intimation/ Ankündigung vnd Citation/ alsbald allenthalben zu publiciren wiſſen/ auff daß wann es nicht beſchicht/ die ſchwere Verantwortung euch nicht oblige/ Dato Freyſtatt den 25. Auguſt. An. 1620.

Cap. LIV.

Antwort der Böhmiſchen Ständ/ auff deß Hertzogs in Bayern Schreiben.

Summarien.

Böhmen will jhr Sach vor Recht behaupten/ ſchreibt Bayern/ ſie hetten ſich etwas beſſer zu jm verſehen als daß er die Execution ſolte vber ſich nehmen. Reſolvirten ſich einhelliglich wider feindlichen Gewalt ſich vnd die jhre zubeſchützen.

DVrchleuchtigſter/ Hochgeborner Fürſt ꝛc. Ewer Fürſtl. Durchl. ſeynd vnſere gefliſſene willige Dienſt/ mit wündſchung beſtändiger Geſundheit/ vnd aller heylſamen Wolfarth zuvor/ Gnädigſter Fürſt vnd Herꝛ/ Ew. Fürſtl. Durchl. Schreiben an N. N. N. allen dreyen H. Ständen/ deß Königreichs Böhmen lautent/ haben wir von deroſelben anhero gefertigten Currier empfangen/ vnd darauß/ wie auch auß jhrer Keyſ. M. Ferdinandi Patent/ vernommen/ wie daß den Ständen dieſes Königreichs/ vnd vns/ ſo wol auch der Königlichen Majeſtät zu Böhmen/ vnſers gnädigſten Königs vnnd Herꝛn/ ſehr groſſe Beſchuldigung/ zu mercklicher Verkleinerung vñ Verletzung Ehren vñ Glimpffs/ durch ſolche Aufflagen/ deren man niemals geſtändig geweſen/ vnd nicht ſeyn köñen/ zugemeſſen werde/ wie dann das contrarium in Jhrer Königlichen Majeſtät wider das Keyſerliche vermeynte Caſſationis Mandat außgangenen Patent/ vnnd der Stände Jüngſt publicirter Deductionſchrifft mit vnwidertreiblichen Gründen dargethan/ vnd erwieſen würde/ daß die Stände dieſes Königreichs/ vnd incorporirte Länder zu alle dem/ was ſie durch berathſchlagung fürgenommen/ rechtmäſſige gnugſame Vrſach/ vnd befügnuß gehabt haben/ getrawen es auch gegẽ Gott/ vnnd alle vnpaſſionirete Stände/ jnn- vnd auſſer deß Reichs wol zuverantworten/ deſſen Ew. F. D. auß dem neben gefügtem Exemplari angeregter Deductionſchrifft/ vnnd Patents/ vnbeſchwert/ mit beſſerm Grund informiren zulaſſen/ gnädigſt geruhẽ wolten.

Vnnd demnach J. Königl. Maj. vnnd wir Ew. Fürſtlichen Durchl. niemals die aller wenigſte vrſach gegeben/ ſondern ſich einer beharꝛlichen guten Nachbarſchafft verſehen/ ſo wollen wir auch nicht hoffen/ daß ewer Fürſt. Durchl. als ein ſo Vornehmer Hochverſtändiger Reichs Fürſt/ ſich bewegen laſſen ſolten/ wider Jhre Königl. Majeſt. diß Königreich/ incorporirt vnd conföderirte Länder etwz thätlich vnd feindſeliches vornehmen/ vnd ſtracks ab executione ohn einig vorgangene Verhör/ allen Rechten zuwider/ vnd jhr ſelbſt/ zum anfang anzufahen/ dann auff ſolchen Fall weren durch die Landsordnung dieſes Königreichs/ wir vnd männiglich mehr den Ständen ſchuldiglich verobligirt.

So jemand wer der auch ſeyn möge/ diß Königreich feindlicher weiſſe angreiffen werde/ jeglicher ſchuldig ſeyn ſolte/ bey verluſt Leib/ Ehr vnd Gut vnnd Blut/ das Vatterland zuverthädigen vnnd zubeſchützen/ vnnd wir würden anderſt nicht thun können/ dann mit einhelliger Zuſammenſetzung/ vns zu den von GOtt vnd der Natur erlaubten Defenſionsmitteln zu wenden/ vnd die Königl. May. als vnſern/ krafft habender vnſer vralten wolhergebrachten Freyheiten vnd Privilegien/ mit vnnd neben den incorporirten Ländern/ ordentlich erwöhleten/ vnd gekrönten König vnd Herꝛn/ ſampt vnſerm geliebten Vatterland/ wider allen Gewalt/ darzu wie gedacht/ weder die Königl. M. noch die Ständ jemals Vrſach gegeben/ vnd vmb ſo viel mehr ſich der Hülff vnd Beyſtand zugetröſten haben/ mit Darſetzung Guts vnd Bluts/ neben denen mit vns confœderirten Königreichen vnd

Landen / auffs euſſerſte zu defendiren/vnnd den Außgang dem gerechten Gott heimzuſtellen / vnnd weiln wir ſolcher Geſtalt deß Keyſers Patenten / nichts deſeriren können/ſo wird es ewer Fürſtl. Durchl. hiemit in originali wider vberſendet/ Wolten deroſelben wir zur Antwort nit verhalten / weren ſonſten Ew. Fürſtl. Durchleucht. zu gehorſamen Dienſt bezeigung nach vermögen willig vnd bereit. Dato Prag / den 30. Auguſti/Anno 1620.

Das LV. Cap.

Antwort deß Königs in Böhmen auff deß Bayerfürſten Schreiben.

Summarien.

ChurPf. neben widerholten Vrſachen warumb er die Cron angenommen/ vnd Ferdinandus verworffen ſey/ ſchreibt/Es ſeye ja Frembd zuvernemen / daß Bayern nichtig vnd Bloß/de facto, wider alle Recht/ Reichs verfaſſung/vnd Keyſerl. Capitulation / vnter dem Namen der Keyſerl. Authoritet / in propria cauſa, in dem er vnd ſein Königreich vnd geſampte Länder nit mit einem Keyſer/ ſondern Ertzhertzogen in Oeſterreich zu thun/wider jn procedire. Beger kein Deſperat cõſilia anzufangen. Sich auch nit dem Türcken zuſubijciren. 30. Auguſt. Anno 20.

HOchgeborner Fürſt/ꝛc. Wir haben Ewer Lieb. Schreiben vnter dato Freyſtatt / den 25. gegenwertiges Monats Auguſti wol empfangen/ vnd darauß der länge nach verſtanden / welcher Geſtalt Ew. L. deſſen / was vor dieſem zwiſchen deroſelben vnnd vns wegen annehmung der durch begangene richtige Wahl/auff vns gefallenen Böhmiſchen Cron / vor Schrifften gewechſelt worden / erinnern vns auch zu was Anlaß vnnd Ende Ew. L. mit dero vnterhabenden Kriegsvolck / in dieſes vnſer Königr. zu rücken/vorhabens ſeind/mit angehengter Anmahnung/ daß wir bemeldte Cron / dem vorerwöhlten gekrönten ſuccedirendem Haupt / reſtituiren / auch die wiedrige zu der Türckiſchen Subjection gehende Conſilia zurück ſtellen/ vnd was ſich ſonſten in angeregten Ewer L. Schreiben für mehr beſchwerliche Anhänge befinden.

Nun erinnern wir vns an vnſerem Orth/nicht weniger der jenigen Schreiben / welche in dieſem Böhmiſchen Weſen von E. L. nach vnd nach an vns abgangen / vnnd was hingegen von vns jeder Zeit zur Antwort erfolget / was auch bey vnterſchiedlichen Legationen / ſo wir zu E. L. vor dieſem abgeordnet/ vorgangen/ da dann Ewer Liebden zur Genüge vernommen/auß was erheblichen Vrſachen/wir vns zur Acceptirung dieſer Cron wolmeinend bewegen laſſen/dabey verbleibet es nachmaln / ſonderlich bey dem weſen wir Ew. Liebden vnſerer auffrichtigen Freundſchafft vnd vertrawen verſichert. So iſt auch ewer Lieb nicht verborgen / wie nun zu vnterſchiedlichen mahln / die Stånde in Böhmen vnd dero incorporirten Länder/ jhre zu der bewuſten Rejection gehabte erhebliche Vrſachen / vnd das ius liberæ electionis mit Ableinung der dargegen auff die Bahn kommener Argumenta durch offentlichen Truck außführlichen deduciren laſſen / ſie auch an jetzo an Ewer L. ſelbſt weiter Schreiben/darauff wir vns dann hiemit in dem Hauptwerck gezogen haben wollen / vnnd iſt je frembd zu vernemmen/daß ſie nichtig vñ bloß de facto wider alle Recht/ Reichsverfaſſungen/vnnd Keyſerliche Capitulation am Keyſ. Hoff/vnter dem Nahmen der Keyſerlichen Authorität in propria cauſa, in deme wir vnſer Königreich vnd Länder gantz vnnd gar nit mit einem Röm. Keyſer/ſondern bloß mit dem Hauß Oeſterreich/welches die Erbgerechtigkeit auff demſelben prætendirt/ zuthun haben/ wider vns procedirt worden.

Seynd ſonſt in vnſerm Gewiſſen verſichert / daß wir gantz keinen deſperat conſiliis; die auß der Chriſtenheit Erb:offen:vnd verdeckten Feinden herrühren/ vnd zu der Türckiſchen Subiection gehen ſollen/ ſtatt geben/ viel weniger für vns ſelbſten führen / man ſehe ſich aber auff der Gegenſeiten / da man die Priuat-intentiones, faſt mit der gantzen Chriſtenheit Commotion vnd Gefahr durchdringen wil/ wol vor / daß nicht dardurch dem Türcken Anlaß / ſich einzumengen gegeben werde. Auff welchen fall wir es Gott dem gerechten Richter befehlen müſſen. Verbleiben ſonſten E. Ld. angenehme freundliche Vätterliche Dienſte zu erzeigen geneigt. Geben Prag / den 30. Auguſt. Anno 1620.

Das LVI. Capitel.

Als die Böhmen vnd der König geſehen / daß mit der Execution wolle fortgefahren werden / ſeyn nachfolgende Schreiben gewächſelt worden.

Königlicher Mayeſtät in Böhmen General Mandat / an alle der Cron Böh. Lehenleut abgangen.

Summarien.

ChurPf. begert vnd befilcht allen ſeinen Lehenleuten von der Cron Böhmen / daß ſie ſich jhrer Widerwertigen wider das Königreich Böhmen mit Hülff/Beyſtand/ Vorſchub/Volck/Geldt/Geſchütz / Munition / Proviant/Warnung/ Zuzug gantz vnd gar nicht annehmen: Fordert auch alle Lehensleut/die in deß widrigen Theils Beſtallung/ ab- vnnd zurück / mit angeſetzter Straff/Prag 18. Aug. An. 20.

WIr Friederich / von Gottes Gnaden/ König zu Böhmen /Pfaltzgr. bey Rheyn/ vnd Churf. Hertzog inn Bayern / Marggraff zu Mähren/Hertzog zu Lützelburg/ vnd in Schleſien/Marggraff in Ober vnd Nider Laußnitz/ꝛc. Entbieten denen Hochgebornen Churfürſten / Vnſern freundlichen lieben Vettern / Ohmen vnnd Schwågern/Vnſere Freundſchafft vnnd was wir der nahen Verwandnus nach/ liebs vnd guts vermögē zuvorn/ den Wolgebornen auch Ehrnveſten/vnd Ehrſamen/ Graffen/Freyen/ Herrn/ vnnd vom Adel / auch Rittern/Bürgermeiſtern/Råthen/Gemeinden/ vñ ſonſt allen andern Vnſern vnd der Cron Böhmen Lehenleut/auch denen auff derſelben Eygenthumb vnnd Lehenrürigen Herrſchafften/ Stätten / Schlöſſern vnd Flecken / ſeßhafften Inwohnern vnd Vnderthanen/ ſåmptlich vnd ſonderlich / Vnſere Gnad vnnd alles Guts. Hochgeborne liebe Ohm/Vettern vñ Schwåger/Churf. vnd Fürſten/auch Wolgeborne / Ehrnveſte / Ehrſame liebe Getrewen / Wir ſtellen in keinen zweiffel/es ſey nunmehr offenbar / auch Reichs vnnd Landkündig/in was beſchwerlichen Stand dieſe Cron/ zu ſampt den Incorporirten Landen / von dero widerwertigen vnnd deroſelben Anhängern / Helffer vnnd Helffershelffern/ohne alle rechtmeſſige vrſachen/ auß lauter verbittertem Neid vnd vnerſättiger Raach/ geſetzet vnd verteuffet worden / in dem ſie wider die Einwohner vnnd Vnterthanen / ohne Vnterſcheid / an Leib vnd Gut/ ärger deñ Türcken / Tartarn / Heiden vnd vnglaubige/grawſamlich vnnd vnmenſchlich gewütet vnd getobet / vnd hierdurch mit vergieſſung vnzehlich viel Chriſtenbluts/auch groß verderblich vnnd vnwiderbringlichen Schadens vnnd ſchweren nachklagen der benachbarten anreinenden Lande/jren boßhafftigen Muht gekühlet/wiewol nun mitler Zeit/ vñ als auff abgedrungene rechtmeſſige beſchehene Abdication Keyſ. Ferdinandi / die Cron durch Gottes G. vnd ſonderliche Providentz/mit einhelliger ſtimm/ ordentliche vntadelhafftige Wahl /vnſerer getrewē St. in Böh. vnd beygehörigen Landen/auff vns gekommē vnd erwachſen/Wir vns nichts mehr vnnd eyfferiger angelegen ſeyn laſſen / dann wie ſolchem Vnheil vnd Landsverderblichē Vnweſen /möge zeitlich abgeholffen vnnd raht geſchaffet werden /alſo auch haben wir auff eingeholten reiffen Raht / vnſerer hochanſehenlichen Verwanden vnd Befreunden/ wie auch vnſerer getrewen St. vnd aller Lande Einwilligen vnd Gutachten/vns nit entgegen ſeyn / ſondern auff gehabten wolmeynenden Anlaß vnd Vorſchlag/allerdings belieben laſſen/mit vnſern Widerwertigen/vor guter zeit einen zuträglichen Anſtand / ceſſationem armorum, vnd gütliche Tractation einzunemmen / auch ſo viel/ jedoch vnſerer Kön. W. Standes/Ehren vnd Reputation vnverletzt / jmmer thuendlichen zu accordiren / vnd den wehrten Frieden wider erheben vnd pflantzen zu helffen/in anſehung hierdurch den grawſamen/bey Chriſten vnerhörten tyranniſiren / morden / rauben/ vnd brennen/abzuwehren / vnnd heilſame Ruh vnnd Sicherung zu der Lande beſten widerumb zuerlangen/ auch alles in beſſern Stand zu richten / ſo haben wir doch im Werck verſpüret / daß ſolch vnſer Chriſtliche vnd billichmäſſige Intention gantz verächtlich von dē Gegentheil verworffen vñ in Windgeſchlagen / ſondern auch vber vorige verübte vnmenſchliche Tyranney die einmal ergriffene Waffen mit beharrlicher Feindſeligkeit zu continuiren / mann ſich vielmehr gefallen laſſen: auß welchem dann leichtlich abzunemmē vñ zuſchlieſſen/ daß beſagtes vnſers Gegentheils vorhaben allein dahin gerichtet ſey vnter dem ſcheinbaren Namen der höchſten Obrigkeit / auch allerley anhänge/zufäll vnd beyſtand bey hohen Potentaten / jn- vnd auſſerhalb deß Reichs / auch wol dieſer vnſerer Cron Böhm. ſelbſt eigenen Vaſallen vnd angehörigen / zu ſuchen vnnd zuerlangen / darzu dann allbereyt durch Einführung frembtē Kriegsvolcks wider deß Reichs verfaſſung Teutſcher Nation/Libertet / vnd geſchworne Capitulation ein ziemlicher Anfang gemacht. Dieweil wir dann auß Königl. ſtandhafftigem Gemüth/ Vns ſelbſten/auch andere vnſere vnd der Cron Böh. zu ſampt den incorporirten Landen gehorſamen St. vnd Gliedern/auch ſo viel vnſchuldige arme Leut vnd Chriſtgläubige Menſchen/mit dergleichen Drangſal weiter beſchweren zu laſſen/als ein von Gott vnd denē Ständten / welchen es von Rechts vnnd Herkommens wegen obgelegen/ beruffener / erwehler vnnd gekrönter gerechter König / nicht zuſehen oder gedulten können / derohalben vns allbereit mit mehr beſagten vnſern gehorſamen St. verglichen / welcher maſſen mit Hülff/Raht vnd Zuthun derſelben ſolche Feindshandlung vnnd vnchriſtliche Vergwaltigung mög abgewendet werden / wiewol Wir Vns mit nichten verſehē wollen / daß ſich jemands / hohes oder Nieder Stands/ ſo vns vnd vnſer Cron Böhm. mit Lehenſchafft vnnd Pflichten verwandt vnnd zugethan/ dieſe vnſere erzwungene Defenſion vnd billich vnd nothwendiges Vornemen / einigerley weiß vnter was geſuchtem Schein das jmmer geſchehe / zu verhindern/ oder auch vns vnnd die Cron Böh. derſelben incorporirte Länder / Lehensverwandte vnnd angehörige mit Kriegsmacht vnd Feindes Gewalt zu vberfallen / bevehden vnnd anzugreiffen vnterſtehen werde/fürnemlich in Erwegung der vrſachen / ſo in jüngſt publicirter Deductionſchrifft weitläufftig außgeführet worden/jedoch vnd zu allem Vberfluß/ ſo haben Wir mit Raht vnd Zuthun/auch auff vnterthäniges fleiſſiges Anhalten vnſerer gehorſamen Ständt dieſe Vnſere freundliche Warnung / Vermahnung / auch ernſtliche Befehl/ Gebott vnd Verbott hierauff außgehen laſſen wollen.

Erſuchen vnd vermahnen demnach E. L. L. L. L. ſo viel deren von Vns vnnd Vnſerer Cron Böh. Lehen haben vnd tragen/ vnnd jegliches Lehen inſonderheit freundlichen / den vbrigen auß Königl. Böhmiſcher Macht/vnnd von Lehens Obrigkeit wegen befehlend/ bey den Pflichten/damit ein jeder Vns vnd der Cron Böhmen zugethan vnnd verwandt iſt / auch vermeydung der Straffen vnnd Poenen in den allgemeinen Lehenrechtſatzung vnnd Ordnung begriffen / hiemit ernſtlich / vnd wollen daß ſich keiner weß ſtandes oder Würden der oder die jmmer ſeyn mögen / berührter vnſerer Widerwertigen / wieder Vns vnnd gemeine Stände Vnſerer Cron Böhmen vnnd zugehörigen Landen/in jchtwas annehmen/denſelben weder Hülf Beyſtand/ noch Vorſchub / es ſey mit Volck/Geld Geſchütz/Munition/Proviand/Warnung / Zuzug Rettung oder Entſetzung noch ſonſten in andere Wege wie das oder anders jmmer erdacht werden möchte/nit thun oder leiſten wolle oder ſolle / ſondern vielmehr ob dergleichen von andern vorgenommen würde (deſſen Wir vns dann der Billichkeit nach keines weges verſehen wollen) als dann deſſelben nach eines jeden euſſerſten Vermögen vorkommen / verhindern vnd wenden/auch im Fall der nohtturfft Vns / Vnſeren Generalen Obriſten vnnd Kriegsvolck/ſo dieſer Zeit zur Landsrettung gebraucht/mit allen vermögen zuziehen / vnd dieſelben retten helffen/vnnd in dem allen nit ſäumig erſcheinen/als lieb einem jeden ſey obberührte Pœna vnd Straff zuvermeiden.

Wir wollen auch hiermit alle vnd jede Haupt- Befehlichs- vnd gemeine Kriegsleute/ſo Vns vnnd der Cron Böhm. mit Lehen vnd Affterlehen / auch pflichten vnnd Dienſten verwandt / oder auff den Böhmiſchen Eygenthumb vnd Lehenbaren Herrſchafft/Stätten / Schlöſſern / Päſſen vnd Gründen begütert vnd ſeßhafft ſeyn/ ſo jetzund in Vnſers Gegentheils vnnd Widrigen/oder auch derſelbē Helffer vnd Aſſiſtenten Kriegsbeſtallung wider Vns vnd die Cron Böh. ſich befinde / ernſtlichen bey obberührten Straffen vnnd Pœnen ermahnet vnd abgefordert haben/ daß ſie ſich innerhalb den nechſten 14. Tagen nach dem dieſes vnſer Königl. Inſinuationſchreiben vnd Mandat jhnen zukompt/vnd ſie deſſen berichtet werden/ alſobald auß gedachter Vnſerer widerwertigen Hülffe / Dienſt vnnd Beſtallung begeben/auch daran nichts hindern noch jrren laſſen/einige gethane Pflicht / Zuſage oder Verwandtnus/ damit ſie jnen oder jren Helffern vnd

Anhängern verbunden ſeyn möchten / welche dann von denſelben dieſer Vnſerer Forderung in angeſetzter Zeit nachkommen / der oder dieſelben ſollen von Vns vnd vnſerer Cron wegen / allerdings geſichert ſeyn/die andern aber ſo ſölche vnſere Mild, vnd Gütigkeit nicht erkennen / ſondern in gefaſter Intention verharren/ gegen dieſen ſolle mit angedroheten vnd zu Lehenrecht außgeſetzten Straffen vnnd Poenen vnnachläſſig verfahren / auch einigerley Weiß nicht reſtituiret/noch deren entledigt werden. Darnach wiſſe ſich ein jeder zu richten/vnd für Nachtheil vnd Schaden zu hüten. Das alles iſt vnſere ernſtliche Meynung. Zu Vrkund mit vnſern auffgetrucktem Königlichem Inſiegel bekräfftiget. Geſchehen vnd geben auff vnſerm Königlichen Schloß Prag / den achtzehenden Tag deß Monats Auguſti / An. 1620. vnſers Böhmiſchen Reichs im erſten.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ Maieſtatis
proprium.

Das LVII. Capitel.

Specialſchreiben Königlicher Majeſt. in Böhmen / an die Durchleuchtige Hochgeborne Fürſten vnd Herrn/H. Johann Caſimir / vnd Herrn Johan Ernſten den Eltern/Gebrüdern/Herzogen zu Sachſen/ Gülich / Cleve vnd Berg/ꝛc. auch die Böhmiſche Lehen betreffendt.

Summarien.

Churpfaltz an beyde Herrn gebrüder Johann Caſimir vnnd Johann Ernſt Hertzogen zu Sachſen/dieweil ChurSachſen auß antrieb etlicher mordpracticanten/ der Päbſtiſchen Liga vnnd Spaniſchen Conſpirations verwandten/ deß zu Mülhauſen gehaltenen Blutraths / vnnd daſelbſt gemachten Winckelſchluß wider die Cron Böhmen executor zu ſein verſprochen / vnd derowegen in die OberLaußnitz mit macht gerucket/ auch Bautzen belägert / ſo hett er dardurch aller Lehen ſo er von der Cron Böhmen getragen/ ſich verluſtig gemacht; Derowegen ſie beyde Fürſten die Vnterthanen vnnd Land ſo vnter denen Lehen in Pflicht vnd Schutz ſollen annemen/vnd wo ſie ſich weigerten/ mit Gewalt ſollen vberziehen. Prag den 28 Septemb. Anno 20.

WIr Friderich / von Gottes Gnaden Kön: in Böhmen/ Pfaltzgraff bey Rhein vnd Churf. Entbieten den Hochgebornen Fürſten vnd Herrn/H. Joh. Caſimir/vnnd H. Joh. Ernſten dem Eltern/Gebrüdern/Herzogen zu Sachſen/Gülich/Cleve vnd Berg/Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meiſſen / Graffen zu Marck vnd Ravenſpurg/H. zu Ravenſtein/ Vnſern freundlichen lieben Vettern/Vnſere Freundtſchafft vnd alles guts/ vnd fügen E. L. zu wiſſen / daß der Hochgeborne Fürſt vnd Herr/H. Joh. Georg C. zu Sachſen/ ꝛc. nach dem er ſich kurtz verſchiener Zeit / auff vngezweiffelten Antrieb / vngetrewer Leut dieſer Cron entwichener Landkinder / als auch anderen Geiſt- vnd Weltl. Mordpracticanten / böß licher Anleitung zu der Päpſtl. Liga vnnd Spaniſchen Conſpirations Verwandten / wider vns vñ der Cron Böh. vnd incorporirte Länder in Verbündnuß eingelaſſen / vnnd deß zu Mülhauſen gehaltenen Blutrahts vnd daſelbſten gemachten Winckelſchluß Executor zu ſeyn verſprochen/vor wenig tagẽ mit einer ziemlichen Kriegs-Armada inn vnſer Marggraffthumb OberLaußnitz als ein fürnemes incorporirtes Mitglied vnſer Cron Böh. gerucket/ vnnd anfänglichen die St. jetztbeſagtes Lands/durch Practicken vnd Verrätherey jme vnterthänig vnnd vns abwendig zu machen / wider rechtliches vnterwinden / als aber dieſes Fürhaben entdeckt/ vnd ſeine außgeſchickte Meutmacher vnnd dero Conſorten zu gefänglicher Verhafft gebracht worden/hat er vnverwarnet vnd vnerachtet der Land Officirer in Böh. auff vnſern gnädigſten Befelch / an jhn abgangenẽ beweglichen ſchreibens beyligend ſub Litt. A. ſich gelüſten laſſen/vnſere gehorſame Statt Budiſſin feindlich zu belägern vnd eynzunemmen / aber Gottlob biß dato vergebens bemühet/vñ wird auch künfftig/durch verleyhung der Allmacht Gottes / nichts verrichten/ wann er dann hieran durch ſein dreyfache Pflicht damit er vns als regierenden König in Böh. wegen vnterſchiedlicher vieler Lehenſtück / ſo er von jetztgemelter Cron zu Lehen trägt/verwandt vnd verbunden iſt/vnverantwortlich gehandelt/vnd dardurch aller vnnd jeder Lehen / Regalien vnd Herrligkeiten ſich ſelbſten ipſo facto verluſtig gemacht/dañenhero wir wol rechtmäſſig Vrſach hetten/der erledigten/vnd Vns heimgefallenen Lehen vnnd Lande/durch abfertigung einer hierzu nöhtigen Kriegsmacht/zu bemächtigen vnd zu Vns zu nehmen / die gehorſamen Vnterthanen zu ſchützen/die widerwertige Kriegsvbũg nach mit Fewr vnd ſchwerd zum ſchuldigen Gehorſamb zu zwingen vnd bringen/ſo haben Wir doch erſtes anfangs Vns Vnſerer angebornen Sanfftmuht erinnert / vnd die arme Vnterthanen jhrer geweſenen Herrſchafft verbrechen / vnd feindſeligen begünſtigung nit entgelten zulaſſen / ſondern durch gnädigſte Abforderung wie E. L. L. auß den Beylagen mit mehren zu ſehen/ jhrer Schuldigkeit erinnern/vnd auch ſolches E. L. L. freundlichen hiermit vemelden wöllen / mit einſtändigem geſinnen/ernſtlichen Ermahnung / vnd vnnachläſſigen begehren / E. L. L. wöllen nach Einhändigung dieſer Vns abgenötigten Auffmahnung vorbemeldes jhres Vettern L. Fürſtenthumb vnnd Vnterthanen ſo er von Vnſerer Cron Böh. zu Lehen trägt / vnnd nunmehr erledigt / wie auch dieſelben Vnſer geleiſten Pflichten von Kön. M. Macht/ Authoritet vnd Volkommenheit wegen / gnädigſt entnommen vnnd loß gezehlet / vermög der ſamptlichen Belehnung/ vnnd wie dieſelbige Vnterthanen E. L. L. allbereit hiebevor durch die Erbhuldigung geſchworen / ſind in E. Gelübten allbereit hiebevor durch die Erbhuldigung genom̃en/ Vns vnd der Cron Böh. zum beſten/ſchleunigſt auffordnen/ernſtlich ermahnen / vnd in mangelung gutwilligen gehorſams / mit Kriegsverfolgung euſſerſtem ewerm vermögen nach treiben / vnd ſolches bey verluſt ewer eygen ſelbſt habenden Böhmiſchen Lehen/Regalien vnd Anwarten nit anderſt halten / in gleichem wollen wir E. L. L. mit allem möglichen fleiß/ verhüten / damit mehrgedachtem Churf. von vnſern Feindẽ den Ligiſtẽ / weder mit Gelt/Geſchütz/Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß/proirando öffnungen der Päß einige Hülff / Beyſtand vnd Forderung Wider vns/ die Cron Böhmen / incorporirte Länder mitgeleiſtet oder præſtirt werden möge.

Das wollen Wir Vns zu E. L. L. gäntzlichen verſehen/vnd thun ſampt vnd ſonders mit Freundſchafft vnd Vetterlichen willen gewogen vnnd wolzugethan verbleiben/ſie auch wider männigliches Vberfall vnd Vergwaltigung durch eylenden Zuzug ſchützen / ja Leib/Leben/Gut vnd Blut/bey E.L.L. auffſetzen / wolten wir E.L.L. erheiſchender Notturfft nach/vnangemelt nicht laſſen. Geben vnter vnſerm auffgetruckten Inſigel in vnſer Königl. Reſidentzſtatt Prag/den 28. Sept. im Jahr Chriſti vnſers Seligmachers 1620. vnd vnſers Königreichs im Erſten.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ Maieſtatis proprium.

Das LVIII. Capitel.

Schreibens der Böhmiſchen LandOfficirern an Chur Sachſen / warumb Jhr Churfürſtl. G. nicht wider jhren König exequiren ſolle.

Summarien.

Böhmiſche Ständ begehren an Chur S. er wolte ſich hierin zu dieſer Execution nicht brauchen laſſen/in betrachtung er ein Euangeliſcher/von Euangeliſchen herkommender Churf. deſſen Vorfahren wider die Jeſuitiſche vnd Spaniſche Tyranney gefochten. 2. Auch der Cron Böhmen Lehemann / damit dardurch die Executio Concilii Tridentini nicht gefördert werde/ſonderlich in Priuat Oeſterreichiſchen prætenſionibus , da das Gegentheil ſelbſt eigen Richter vnd Executor ſey/damit / was jetzo Böhmen begegnet / nicht auch einmahl dem gantzen Römiſchen Reich begegnen möchte. Zur Abdication Keyſ. Ferdin. vnd Confœderation hett man jhnen Vrſach gnug geben. Daß man jhnen den Türcken vorwerff / were ein Calumnia, man begehre nur mit jhm gute Nachbarſchafft vnnd Frieden. Sonſten müſten ſie jhre Mitglieder vnnd Confoederirten nohtwendig helffen ſchützen. 4. Septemb. An. 20.

1. DUrchleuchtigſter / Hochgeborner Fürſt/E. Churf. Gn. ſeynd vnſere gefliſſene willige Dienſt/mit wündſchung beſtändiger Geſundheit/vnnd aller heilſamen Wolfahrt zuvorn/ gnädigſter Churf. vnd Herr / ꝛc. Wir ſeynd von der Kön. M. zu Böhmen / vnſers allergnädigſten Herrn Rath vnd LandsHauptman in Oberlaußnitz/ Adolffen von Gerſtorff gleich heut berichtet worden / was geſtalt Ew. Churf. Gn durch jhne die Landſtände zuſammen zubeſchreiben begehren / vmb willen jhnen eine Keyſ. Commiſſion zu inſinuirẽ / darbey aber gleichwol von dem LandHauptman / wie auch ſonſten angedeutet wird/daß Ew. Churf. Gn. Kriegsvolck / ſich nahend an die Gräntzen begebe/nun iſt leicht zu erachten/wohin die angedeute Commiſſion angeſehen / ſintemal an E. Churf. Gn. vnſern Geſanden jüngſthin zu Dreßden ertheilten Reſolution wol abzunehmen geweſt/wie Ewer Churf. Gn. wider alles vnſer Verhoffen/von vnſerm Gegentheil ſo weit perſuadirt, daß ſie viel andere opiniones jetzund haben/ als ſie von anfäng ſich gegen vns vermercken laſſen / ja wir ſpüren darauß/daß Ew. Churfürſtl. Gn. vnſere der gantzen Chriſtenheit innoteſcirte Apologiæ, vñ Deductionsſchrifften nie recht vorbracht worden ſeyn / daß je ſonſt vnmüglich/daß Ew. Churf. Gn. als ein Evangeliſcher Churfürſt/dero löblichen Vorfahrẽ zu Außbreytung vnd Vnterhaltung der Evangel. Religion/ auch der ſo thewer erworbenen Freyheit / wider die Bäpſtiſch- Jeſuitiſch- vnd Spaniſche Tyranney/ ſich ſo hoch bemühet/ ja das euſſerſte angewendet haben/vber dieſes auch E. Churf. Gn. ſo anſehenliche Lehen vnnd Pfennſchäfften von dieſer Cron haben/ſich zu Vbernemmung einer dergleichen / von Bäpſtiſch vnnd Spaniſchen Räthen / dem Keyſer abgetrungenen Commiſſion gebrauchen laſſen/vñ alſo ſelbſt darzu helffen ſolten / damit die längſt geſuchte Execution/ deß Tridentiniſchen Concilii, wider alle Evangeliſche Ständte deß H. Reichs / hernacher deſto leichter zu werck gerichtet werden köndte / welches dann ſo wol auß vnterſchiedtlicher Bäpſtlicher Scribenten / in truck gegebenen Schrifften/ Sectarios ſectariorũ auxiliis opprimendos eſſe, darvon Paulus Windec/ in ſeiner Deliberation de Hæreſibus extirpandis , ſein Teutſch herauß gehet / als auß der täglichen leydigen praxi mehr dann gnugſam erſcheinet / vnd die zu Donawert/Weſel vnd anderer orten verhandene leydige augenſchein/ ſonderlich aber die newlich / im Veldlin vorgangene blutige Maſſacreda, da in der Kirchen vnter der Predigt / arme vnſchuldige Leut / Weib vnnd Kinder hingerichtet worden/ vnnd darauff die fortgeſtellte Oppreſſion/deroſelben freyen Nation gnugſam zu erkennen geben/was man bey ſo geſtallten Sachen zu gewarten habe/ja man rühmet ſich auch nunmehr deſſen Bäpſt. theils/vnd wird ſo gar von Rom glaubwirdig geſchrieben / daß die Liga im Reich / ſich in die Böhmiſche Sach / darumb bißhero nicht offentlich/ wie jetzo beſchicht / eingemenget / biß ſie zuvor Ewer Churf. Gn. gewonnen vnd auff jhre Seiten / ja nunmehr es ſo weit gebracht/daß Ew. Chur. Gn. ſich der geiſtlichen Churf. Maiorib. in allem nach deß Bapſts vnd ſeines Anhangs Wunſch accommodirn müſſen/ daß alſo/wie auch die Sachen nach Gottes Willen/ außſchlagen möchten/E. Churfürſtl. Gn. ſich gleichwol dabey wol zubedencken haben/ in deme vnſchuldig vergoſſen Blut ſonderlich der Glaubensgenoſſen / eine groſſe Verantwortung nach ſich ziehet / zu deme können wir auch nicht ſehen/ wie dergleichen Keyſerl. Commiſſiones ſich wider dieſe Cron vnd incorporirte Länder/wollen fundiren vnnd juſtificiren laſſen / nicht allein der bekanden Exemption halben derſelben/vnnd alſo ob notorium defectum Iuriſdictionis, ſondern auch daß alle dieſes beginnen/wann gleich erſt beſagte Confœderatio nit were/è diametro wider alle Göttern weltliche Recht / vnnd inſonderheit auch wider deß Reichs Verfaſſungen vnd Capitulationes, auch dieſes Königreichs vnnd der Länder Fundamentalgeſatz ſtreiten thut/vnd je ein vnerhört ding iſt / daß ein Rö. Keyſer in ſeiner eygnen Privat/ſein Hauß vnnd Geſchlecht/vnd gar nicht das Reich concernirenten ſachen ſelbſt pars , Iudex vnd Executor ſeyn / vnd etliche wenige andere St. ſich darneben / da doch zuvor deßwegen keine Reichs Verſamblung / kein ordentliche Verhör oder Proceß / viel weniger ein gemeiner Reichsſchluß vorhero gangen / ſich auch partheyiſch machen / vnnd die privat Oeſterr. prætenſiones , mit feindlichem Gewalt/durchdringẽ zu helffen/ſich bewegen laſſen ſollẽ/da doch / wann ein ſo groſſes intereſſe deß Reichs vorhanden / daſſelbig billich der Gebühr außfündig gemacht/vnd quod oẽs tangit, ab omnib. tractari debeat, man mag aber zuſehen / das was jetzo der Cron Böhmen/vom Hauß Oeſterr. geſchicht / mit auch dem Rö. Reich ſelbſten mit der Zeit begegne/vnd alſo daſſelbe gleicher Geſtalt / vnter die Spaniſche Subjection vñ Succeſſion eingeführet werde/darzu dann der Anfang ſchon vor der Thür iſt/wir zwar müſſen in

dieſer Trangſal / dem Willen deß Gerechten Gottes ſtill halten / vnd zu ſeiner Zeit ſeiner Hülff vnnd Rettung / zu der Sachen guten Außſchlag/in Gedult erwarten / wiſſen auch daß ſeiner Allmacht bekennt iſt/ wie die Kön. M. zu Böhmen / vnſer gnädigſter Herr ſo wol die St. dieſes Königr. vnnd deſſen incorporirte vnd conföderirte Königr. vnnd Länder (vngeacht ſie wol gewuſt / wozu von Keyſ. Hoff auß / E. Churf. G. angeſtrenget worden/vnnd ſie an andern Ohrten/ dahero man jetzo jnen feindlich zuſetzet/ weil ſie ſo lang armirt geweſen/ſich der prætenſion hetten gebrauchen können/) E. C. G. niemals die allerwenigſte vrſach/zu einer Offenſion gegeben/ ſondern ſie geliebet / geehret/ reſpectirt / vnnd mit dero Landen alle Nachbarſchafft gepflogen/darunter jhr beſtes offt zuruck geſetzt/ vnnd ſich gleichſam ſelbſten verkürtzt haben. Was aber mit Auffrichtung der Conföderation/mit vornemung der abgedrungen Abdication/Keyſers Ferdinandi / von dieſer Crön- vnd Erwehlung/der jetzigen Kön. M. ſo wol deß continuirenten Defenſionwercks zuſampt denen incorporirten Ländern deliberatio vorgangen/ zu dem allen haben ſie rechtmeſſige gnugſame Vrſach vnd Befügnus gehabt/getrawen es auch gegen Gott vnd alle Vnpaſſionirte Ständte/jnn vnd auſſerhalb deß Reichs/wol zu verantworten / da ſie nur einiges rechtmeſſiges gehör erlangen köndten / Wir erfahren zwar mit beſonderm ſchmertzen/welcher geſtalt vnſere wiederwertige/jnn vnd auſſerhalb Reichs / vns vnnd vnſere mitconföderirte / auff das grewlichſte diffamiren/ vnnd außſchreyen / vnnd gleich wie vor Zeiten/ von den Heyden den vnſchuldigen Chriſten viel angedichtet/alſo können faſt keine Lügen vnd Calumniæ erdacht werden/damit wir nicht beſchweret würden / vñ wirdt inſonderheit erdichteter weiß hoch exaggerirt / als ob wir durch vnſere Geſandte/ mit dem Türcken/ ſondere Correſpondentz gehabt / ja demſelben ſo gar den Durchzug ins Reich offerirt hetten/ welches ein pur lautere Calumnia, vnd dergleichen vns nie in Sinn kommen iſt/in deme vnſere vnd der Conföderirten Geſanden / zu der Türckiſchen porta erſt noch auff dem Wege/vñ anders nichts in Mandatis, als mit derſelbē gute Nachbarſchafft vnd Fried zu ſtifften/wie andere Chriſtl. Potentaten vnd Völcker mehr gethan / vnnd ſich darbey wol befunden / vnnd wird auch hierdurch von vns das Röm. Reich mehr geſichert/als von dem Hauſe Oeſterreich nie geſchehen iſt/da man ſeines gefallens ohne Raht vnd vorwiſſen des Reichs Churf. auch dieſer Länder mit dem Türcken Krieg angefangen/vnd Fried gemacht/alles zu ſondern privat Vortheil / wie auff den Nohtfall leichtlich zu demonſtrirn were / da aber bey ſo geſtalten Sachen/in deme man durch eynführung ſo mächtiger Kriegsheer vnd fremden Nationen die mit dem Türcken benachbarte Königr. vnd Länder gäntzlich zu ſubjugiren/ſich vorgeſetzt hat/der Türck wider das Hauß Oeſterr. vnd Spania eine Geloſia faſſen/vnd eine ſo groſſe macht für ſuſpect halten/vnd ſich dargegen moviren dörffte/ vnnd zwar weil ſolches alles eben zu der zeit geſchicht / da gedachter Königr. vnd Länder Abgeſandte nichts dann Verſicherung guter Nachbarſchafft vnnd Friedens bey der Porta ſuchen/da muſten wir auff ſolchen Fall/vor Gott vñ der Welt/dz wir darzu keine/ ſondern alleine der Gegentheil gröſſer Vrſach geben / wol entſchuldiget ſeyn/ ja es könde viel mehr / mit beſſerm Beſtandt beygebracht werden / was die Keyſ. miniſtri, an der Porta für groſſe offerta gethan/die Türckē wieder den jetzigen König in Hungarn / in die Waffen zu bringen/vnd wie ſich öffentlich berümbt/ was für beſondere Practica/ſie am Türckiſchen Hoff hetten/ deren ſie ſich wider die Conföderirte prævalirn köndten / wie ſolches alles zu ſeiner Zeit noch wol an tag kommen wird.

Erſuchen demnach vnd bitten Ewer Churf. Gn. nochmals wir gehorſamlich vnd fleiſſig / ſie wolle als ein hochverſtändiger Evangeliſcher Potentat / ſolches alles wol erwegen/mit feindſeliger zunöhtigung/ vnd Landsverderben wider dieſe Cron vnd incorporirte Lande nichts anfangen / ſonder deß armen vnſchuldigen Bluts / ſo in beederſeits Ländern darüber möchte vergoſſen / etwan auch / auß euſſerſter noht frembde Völcker eingeführet / vnd alſo Gottes Zorn dardurch erwecket werden / verſchonen/viel lieber in Freund- vnd Nachbarſchafft mit vnſerm gnädigſten König vnd Herrn / auch denen ſamptlichen Ländern continuirn vnd hingegen zu denſelben ſich alles deſſen verſehen/was E. Churf. Gn. dero Landſtänden vnnd Vnterthanen zu gnädig angenehmen gefallen / auffnehmen/vnd beſten jmmer werde geleiſtet werden können. Da aber wider alle vnſere Zuverſicht E. Churf. G. Kriegsvolck vns oder vnſere liebe conföderirte in Ober vnd Nider Laußnitz attaquirn würde / ſo ſeyn wir ſchuldig/vnd durch die Landsordnung/auch auffgerichte Confœderation verbunden / vnſer Vatterland vnnd Mitglieder wider jederman wer der auch ſeyn möge/ſo diß Königreich vnd incorporirte Länder/ Feindlicher weiß angreiffen würde / auffs euſſerſte zu beſchützen / vnd wir wurden derowegen auch dißfalls anders nicht thun können noch ſollen / dann mit einhelliger Zuſammenſetzung/vns zu den von Gott vnd der Natur erlaubten Defenſionsmitteln zu wenden/ vnd die Kön. M. als vnſern Krafft habender Vhralten/wolherbrachten Freyheiten vnd Privilegien / mit vnd neben den incorporirten Landten / ordentlich erwöhlten vnd gekrönten König vnd Herrn/ ſampt vnſerm geliebten Vatterland vnnd Verwandten/ſintemal wie obgedacht/weder J. Kön. Maj. noch die St. jemals E. Ch. G. zugewaltthaten vrſach gegeben/vnd vmb ſo viel mehr ſich der Hülff vnd Beyſtand deß allerhöchſten zu getröſten haben / mit darſetzung Guts vnd Bluts/auch trewer Aſſiſtentz deß new erwöhlten Königs in Hungarn/vnd deſſelben Ständt in Hungarn/vnd Siebenbürgen/ als vnſerer Conföderirten auffs euſſerſt zu defendirn/vnd dardurch die Oppreſſion vnd Servitut/ welche den ehrlichen Evang. Ständen ob der Enß ſo theils durch liebliche promiſſ/ theils durch der jhrigen verrähterey/vnd zugleich gebrauchten Feindsgewalt / ſich dem Hertzog in Bayern ſubmittirt vnnd jetzo alle jhre Privilegia von ſich / auch ſelbſt ſich auff gnad vnd vngnad deß Keyſers ergeben/ die Religionsfreyheit/auff bloſſe Interceſſion vñ hoffnung ſtellen/die Kriegskoſten zahlen/vnd noch darzu die beſatzung intertenirn müſſen/auffgeladē wird / als ein vnerträgliches/gegen Gott vnd der lieben Poſteritet/vnverantwortliches Joch/von Vns vnd vnſern nachkom̄en/nach euſſerſtem vermögen/mit Göttlichē beyſtand abzuwenden/den außgang aber dem gerechten Gott heimzuſtellen / zu deme das Seufftzen vnnd Wehklagen/ſo vieler 1000. bedrängter Seelen durch die Wolcken dringen/auch weil bey Menſchen kein gehör vnd erhör ſeyn wil/endlich die Steine in den Mawern ſchreyen/vnd die Balcken am Geſpert jnen werden antworten müſſen. Wir können vnd wollen aber.

noch nit glauben / daß E. Ch. G. dergleichen vnheil vns gönnen/weniger ſelbſten anzufügen gemeynt ſeyn werden. Dero wir von Gott dem allerhöchſten guten Raht / beſtändige Wolfahrt Leibes vnnd der Seelen wünſchen/ vnnd zu gehorſamen dienſten nach vermögen gefliſſen verbleiben. Datum Prag/den 4. Monats Septemb. Anno 1620.

Ewer Churf. Gn.
vnterdienſt befliſſene
gehorſame

N. N. Verordnete Obr. Landofficirer
vnd Landrechtſitzer im Königr.
Böhmen vnd der Königl. Maj.
zu Böhmen Raht.

Das LIX. Capitel.

Copia deß Schreibens/ſo an den Engern Außſchuß der Landſtänd/wie auch an etliche Stätt/im Churfürſtenthumb Sachſen/von der Chur abzuweichen gethan.

Summarien.

Dieweil Chur Sachſen auff ſeiner Keyſerl. Commiſſion wegen der Execution ſteiff beſtehe/ſie aber bey den neuwe Erwehlten König Leib Ehr Gut vnd Blut wieder Spanien wollen auffſetzen / Als bitten die Böhmiſche Ständ / den Engern Außſchuß der Chur Sachſen/dz ſie den Churfürſten welchen ſie ſo hoch reſpectirt / von dieſen Extremiteten wollen abhalten. Sonſten ſie ſich vnd all das Jhrige wider Gewalt müſten ſchützen: 2. Septemb. Anno 20.

VNſere freundliche Dienſt/Gruß vnd alles gutes zuuor / Edle/Geſtrenge vnd Ehrnveſte/ beſonder liebe Herrn vnnd gute Freunde / ꝛc. Den Herrn wird ohne zweiffel vorkomen ſeyn/ daß wir vnlängſt hin im Nahmen aller Stände dieſes Königreichs Böhmen / zu Jhrer Churfürſtlichen Gnaden zu Sachſen / vnſere Geſandten zu dem Ende abgefertiget/ daß von der Königlichen Majeſtät zu Böhmen vnſers Allergnädigſten Herrn wegen Jhr Churfürſtl. Gn. vnd dero löbliche Landſchafften ſie aller Freund. Nachbarſchafft/dienſtlichen vnd gehorſamen Affection/wie beyderſeits von vndencklichen Jaren continuiret worden / alſo auch nachmals vnd bey jetzigen trübſeligen Zeiten beſter maſſen verſichern / vnd von J. Churf. G. eine gleichmäſſige / freundlich/ güt. vnd gnädige Erklärung bitten ſolten / demnach wir aber auß J. Churf. Gn. vnſern geſandten ertheilten Receß ſo viel verſpüren / daß dieſelbe von vnſerm Gegentheil gar zu viel eingenommen ſeyn/ vnd dieſes Königreich vnd der confoͤderirten Königr. vnnd Länder Intention gantz anders / als ſie im grunde iſt/ jhr haben eynbilden laſſen / endlich auff dem verharren/ daß man Jhr Majeſtät dem Keiſer Ferdinando dieſe Kron reſtituiren / vnd vns zu deſſen Vnterthänigkeit widerümb kehren ſolten/mit dem andeuten / daß ſie eine Keyſ. Commiſſion diß Königr. vnnd incorporirte Länder betreffend / vber ſich genommen hetten / derer Volziehung auch J. Churf. Gn. durch die ſtarcke Kriegspræparation vnzweifflich von ſich verſpüren lieſſen/ꝛc. Als haben wir vns ſolches nicht wenig befrembden laſſen müſſen / ſtellen es aber dem gerechten Gott in gedult zu ſeinem vätterlichen Willen anheimb. Wir vnd dieſe Länder haben zu allem dem/ wz wir der angeſtelten Defenſion / ſo wol deß Keyſers Ferdinandi Abdication / vnd dieſes vnſers regierenden gnädigſten Königs Election halber gethan/ gnugſame/wolgegründete vnd für Gott vnd der gantzen erbarn Welt verantwortliche vrſachen/ſind auch in vnſern Gewiſſen verbunden vnd verpflicht/auch im Gottes Nahmen/mit ſeiner Hülff darauff endlich reſolviret/angeregte vnſer Landesbeſchlüſſe/ vnd inſonderheit höchſtvermeldten vnſern gnädigſten König/ welchen Wir / zuſambt den incorporirten Landen/ krafft habenden vhralten Freyheiten vnnd Privilegien / rechtmeſſiger weiſe einhelliglich erwehlet / gekrönet/ vnd jhme gehuldiget / mit beyſtand deß Allmächtigen / vnd einmühtiger zuſammenſetzung aller derer incorpor. vnd confoͤderirten Königreich vnd Länder zu ſchützen / vnd J. Kön. M. neben Jhren Majeſtätbrieffen/ Religions / vnd Politiſchen Freyheiten von aller Gewalt/mit williger Darſtreckung Leibs vnd Lebens / Guts vnd Bluts zu erretten / darmit wir einmal anders nit können/noch ſollen/als vns vnd vnſere Nachkommen/vor der Spaniſchen Servitut/ dahin vnſere Feinde / vnd theils Jhre Adherenten einig vnd allein zielen/vñ ſich jetziger zeit/auch der Evangel. Fürſten Aſſiſtentz gebrauchen wöllen / zuverwaren / daß nuhn aber auch dieſes Königr. mit deſſen incorporirt. confoͤderirten Königreichen vnnd Landen/ von dem Churfürſtl. Hauß Sachſen / zwiſchen denen jederzeit gute nachbarſchafft / freundſchafft vnnd vertrewlichkeit gepflogen wordẽ/ſich beſorgen/vnd wie es ſcheinet / eines feindlichen angreiffens gewärtig ſeyn muß / ſolches wollen wir keines Wegs den löblichen/ friedliebenden Landſchafften/ſondern nur etlichen von vns entrunnen / vnd am Churfürſtl. Hoff ſich befinden böſen Patrioten/vnnd dern andern Conciliis zumeſſen.

Damit aber die Herrn Landſtend vnd Stätte deß Churfürſtenthumbs Sachſen/vnſern alſo jhren zum fried. vnd behart. Nachbarlicher Correſpondentz geneygten Willen / vnnd wie vngern Wir mit jhnen in vnfrieden zu negotirn haben/nachmals verſtehẽ möchten / haben wir dieſes Schreiben an ſie ergehen laſſen wollen / mit freundlichen erſuchen / daß ſie bey Jhr Churf. G. die Conſilia ſo zu obangeregten Extremis gehen/abwehren vnnd verhindern helffen / vnnd ſich wider J. Königl. M. diß Königreich/Incorpor. vnnd Confoͤderirte Königr. vnnd Lande / welche alle ſambt vnd ſonders J. Churf. Gn. vnnd dero Landſchafft die wenigſte vrſach zu einiger Offenſa niemals gegeben/ ſondern vnd fürnemblich die St. in Böheimb / von Anfang deß Defenſionwercks J. Churf. Gn. ſo hoch reſpectirt/daß nicht wenig gute Occaſiones darunter auß handen gangẽ ſeyn/nit brauchen laſſen. Dañ im widerigen Fall würden wir alſo obbemeldt dasjenige vorzunemmen / was das Kriegsweſen mit ſich bringet (wie vngern Wir es auch thun müſſen) zu beſchützung vnſers allergnädigſten Königs/wolhergebrachten Freyheiten vnd Privilegien/ Weib vnnd Kind/ Haab vnd Guts / gedrungener weiſe nit vnterlaſſen/ vnd dem allmächtigen Gott den Außgang befehlen/ wolten Wir den Herrn / denen Wir ſonſt zu freund- vnd guter nachbarſchafft gefliſſen/nit verhalten/vnd ſie ſchließlichẽ nachmals erſuchet/erinnert vñ nachbar-

ſich

lich ermahnet haben / ſie wolten die Conſeruation vnſer allgemeinen Euangel. Religion / entgegegen die Abwendung der Spanniſchen vnträglichen Dienſtbarkeit / vnnd was vnſer gantzen Poſterität dardurch auffgeladen werden kan/beherzigen vnd bey J.C.G. alle feindliche Attentata würcklichen verhüten helffen/ ſie in Schutz deß Allmächtigen befehlendt / Datum Prag/den 2. Septemb. An. 1620.

N. N. Der Kön. May. zu Böhmen verordnete Ob-Land-Officierer/ Landſitzer vnnd Räthe im Königreich Böhmen.

Das LX. Capitel.

Deren zu Meiſſen jüngſthin vnterm 12. vnd 22. Sept. verſambleten Chur Sächſiſchen Ritterſchafft/ an Jh. Churf. Gn. den Fortzug betreffend ergangene Reſolution.

Summarien.

Die Ritterſchafft in Chur S. zu Meiſſen verſamblet/ bittet vom Churf. daß er was Kriegsbereitſchafft betrifft den Kellern befehlen wolle/ vnnd damit ſie Monatlich bezahlet würden / nicht auff jhren Seckel fortziehen/ auch nicht auß dem Land/ ſondern zur Lands Defenſion geführt würden. Dann ſolches wider jhre Privilegia, jhre Bluts- vnd andere Freund- vnd Nachbarn/ auch Religions Verwandten. 22. Septembr. Anno 20.

DVrchleuchtigſt. Hochgeborner / Gnädigſter Churfürſt vnd Herr/ E. Churfürſtl. Gnadē ſeynd vnſer Vnterthänigſte pflichtſchuldige Dienſt jederzeit zuvor / Gnädigſter Herr. Es erinnern ſich Ew. Churfürſtl. Gnade Gnädigſt/ daß ſie jüngſtverſchienen / vns die gehorſame Landtſchaffte/ durch einen gnädigſten Befelch / als geſtern allhie in Meiſſen zu erſcheinen/ vnd ferner Ordinantz allda zu erwarten anbefohlen. Dieſen nun zu vnterthenigſter Folge / haben wir Vns als geſtern neben vnſern Pferdten/ Geſindel/ vnd darzu gehörigen Rüſtungen / herein begeben: Alldieweil wir dann etliche nothwendige puncta zu erinnern / als haben wir zwar ſolche Ew. Churfürſtl. Gn. Wolverordneten Herren Muſter Commiſſarien vorgetragen / welche ſich aber dahin erkläret / daß wir ſolche in Schrifften verfaſſen vnd jhnen vbergeben ſolten/ mit dem fernern erbieten/ ſolche Ew. Churfürſtl. Gnad. bey eygner Poſt einzuſchicken.

Wiewol vns zwar nicht vnwiſſend/ daß E. Churf. Gnad. ohne das mit hochwichtigen Geſchäfften beladen / vnd wir dahero dieſelbe nicht gern mit dieſem vnſerm Anbringen vervnruhen wolten: Gleichwol aber/ weil obberührte puncta ſolcher Wichtigkeit / daß wir ſie bey ſo geſchwirigen Zeiten zu erinnern nicht Vmbgang haben mögen: So bitten wir Vnterthänigſt/ es geruhen E. Churf. G. dieſelben in Gnaden zuvernehmen/ vnd Landsvätterlichen zu erwegen.

Vnnd anfänglich zwar/ ſo haben für deſſen E. C. Gn. Hochgeehrten Vorfahren zeiten die Ampts vnterthanen etlichen Aemptern vor die darinn geſeſſene Amptſaſſen auch ein Anlage auff die Heerfurtswägen verſchaffet / vnd dieſelben neben andern darzugehörigen ſachen vmb beſſerer verwahrung willen in die Aempter beygethan worden / ſonderlich im Meißniſchen Crayß vor deſſen auf 24. Pferd / 3. beſpannete Rüſtwägen neben 2. Gezehlten vnnd andern gehörigen Bereitſchafften / außm Ampt geſchaffet werden müſſen/ welche doch jetzo durch die Schöſſer verwiegert werden wollen / bitten dahero vnterthänigſt / es wolle E. Ch. G. in diſem die gnäd. verordnung thun/ damit mehr berührte Rüſtwägen / wie vor alters / alſo auch jetzo auß den Emptern geſchafft werden möchten.

Demnach auch zum andern E. Ch. Gn. in dero ergangenem Befelch an vns die Ritterſchafft gnedigſt gelangen laſſen/ wir ſollen ein jeglicher auff ſein Pferde den verlag an Geld auff 3. Monat ſelber verrichtē: So wollen wir zwar nichts liebers wünſchen/ als daß wir diß falls Ew. Churf. Gn. gnedigſt anſinnen ohn vnſern hohen Schaden vnderthänigſt nachleben könten: weil wir aber nit alle doch mehrentheils ziemliche beſchwerung auff vnſern Gütern / darumb aber alle andere onera ohne das tragen müſſen / als können wir bey dieſen ſchwirigen Zeiten vnd vnerhörten Steygerung der Müntz/ wie gern wir auch wolten/ E. C. G. gnedigſtem Begehren nit nachleben / ſondern bitten vielmehr vnterthänigſt / wo wir an die Landgräntz gelegt werden ſolten/ es wöllen E. C. G. für allen dingen die gnädigſte Anordnung treffen/ damit wir nit allein dz Anritgeld/ ſonder auch die gebührliche Außlöſung/ vnd künfftig vnſere richtige Monatliche zahlung habē vnd erlangen mögen. Auſſer dieſem wiſſen wir / weil vns allbereit die Außrüſtung ſchwere gefallen / zu keinem fortzug zugelangen/ Sintemal auß obangezogenen Beſchwerungen/ den Verlag ſelbſten zu thun/ in vnſerm vermögen nicht ſeyn wil.

Ob wir nun zwar fürs Dritte nicht hoffen wollen/ daß Ew. Churf. G. vns der gehorſamen Ritterſchaft auß dem Landt zu reiſen zumuthen werden/ gleichwol aber weil wir befinden/ daß ſchon das Volck von Stätten vnd Dörffern vber die Gräntzen geführt worden/ welches wir doch einig vnd allein zu der Lands Defenſion angeordnet zu ſeyn vermeynet / ſo tragen wir doch die Beyſorge/ es möchte gleicher geſtalt auch an vns geſonnen werden.

Wo nun diß alſo vorgenommen werden ſolte (daß wir doch nicht hoffen wollen) ſo bitten wir zum vnterthänigſten vnd höchſten/ es wöllen Ew. Churfürſtl. Gn. erwegen / was für hohe inconvenientien hierauß erwachſen würden.

Dann erſtlichen/ zugeſchweigen/ dz es vnſern Privilegiis vnnd denen von E. C. G. vorfahren lobſeligſten Gedächtnus der Ritterſchafft hiervber gnädigſt Reverſen ſchnur ſtrack zu wider / ſo haben wir auch/ wie nicht vnbillich / vnſer Gewiſſen hierunter zu verwahren.

Wir wollen zwar E. Ch. G. in jhrer angeſtellten Kriegs Expedition nicht eingreiffen / laſſen es auch/ weiln es ohn deß Lands vorwiſſen beſchehen / die jenigen/ ſo hierzu gerahten/ verantworten.

Geben aber E. C. G. in aller vnterthänigkeit gnedigſt zu bedencken / wann wir in dieſem Kriegsweſen vber die Gräntz/ vnd alſo wider vnſere liebe nachbarn/ Bluts vnd andere Freund/ auch eigene Religionsverwandten/ ja wider die jenigen/ ſo vns nicht offendiret/ ſondern allen guten nachbarlichen willen ſtetigs erwieſen/ ſolten eingeführet werden/ mit was Hertz/ ſinn vnd muht / auch mit wz gewiſſen vnd glück wir ſolche Expedition vor die hand nehmen würden.

Vnd da von vns gleich ſolche nach wünſch abgehen möchte / ſo wird doch ſolch procedirn wider niemand als vnſere liebe Nachbarn vnd Freunde/ die wir viel mehr zu lieben / als zu haſſen ſchuldig / verrichtet werden/ In dieſer Betrachtung nun wollen wir nicht hoffen/daß vns Ewer Churf. Gn. auß dem Landte zu ziehen/aufftragen werden/ ſondern vns/ weil wir vns nunmehr wegen dieſer von E. Churf. G. einmal angefangen KriegsExpedition gewiß zuverſehen / zu vnſerm eigenen Defenſion im Landte verbleiben zulaſſen.

Solte aber vns ſolches vber alles vnſer vermuthen angemuhtet werden / ſo erklären wir vns expreſſe dahin / daß wir vns gegen vnſern lieben Nachbarn vnd Freundten keiner Thätlichkeit vnterfangen können/ ſondern müſſen hierbey vielmehr vnſer Gewiſſen vnd guten Nahmen/auch vnſer eigen Heil vnd Wolfahrt in acht nehmen.

In allem andern aber wollen wir als getrewe Patrioten vnd Lehenleute an E.C.G. Seiten/biß an vnſer Ende getrewlich ſtehen/vnd E. Churf. G. auch vnſer liebes Vatterlandt / als Ritters Leuten gebühret/ vns ſchuldig erweiſen.

Wir leben allerſeits der vnterthänigſten tröſtlichen zuverſicht/es werden E.C.G. diſe vnterthänigſte wolmeynende Erinnerung in Gnaden/auch dieſelben mit getrewen vnterthänigſten Hertzen herrührend/ hiemit gnädigſt erkennen.

Thun hierbey Ew. Churfürſtl. Gn. Gottes protection zu allem Churfürſtl. wolergehen vnd langwirigen Regirung/vns aber zu E. Churf. Gn. Huld vnd ſtetten trewen fleiſſigen gehorſambſten Dienſten empfehlen. Datum Meiſſen / den 12. vnd 22. Sept. Anno 1620.

Ewer Churf. Gn.

Vnterthänigſte/Gehorſambſte/

Dietz Julius von Weißbach/vnnd
Chriſtoff von Gold Aſchen
Compagnia gehörige / vnnd
jetzo zu Meiſſen verſamblete
Ritterſchafft.

Das LXII. Capitel.

Abmahnungs Schreiben deß Königs in Böhmen an N.N. Graffen/Herrn/ Adel vnd Lehenleute/ ꝛc. deß Fürſtenthumbs Voigtland/ꝛc.

Summarien.

Churpf. ſchreibt den Lehenleuten deß Fürſtenthumbs Voigtlands / wiewol er vnnd die Böhmiſche Ständ/ allzeit verhofft / Chur Sachſen werde zum wenigſten in der Neutralität verbleiben: Nun aber da man ſehe/ daß er von Spaniſchen MordPracticanten vnd anderen bewegt / thätliche Feindſeligkeit wider Böhmen verübe/ viel anders als man ſich vorhin erklärt hett/ den Mülhäuſiſchen Blutrath zu vollſtrecken/ als het er ſich dieſer Böhmiſchen Lehen in dieſem Fürſtenthumb verlüſtiget/demnach ermahne er ſie / daß ſie ſich deß Churfürſten nichts mehr annehmen / noch einigen Vorſchub mit jrgend etwas jhm erzeigten/ jhm aber als Böhmiſchen König die Huldigung / Pflicht vnnd Eyd leyſten wolten. Prag 28. Sept. An. 1620.

WIr Friederich von Gottes Gnaden König zu Böhmen/Pfaltzgraff bey Rhein/ deß H. Röm. Reichs Churfürſt / Entbieten den Wolgebornen/Ehrnveſten / auch Ehrſamen/vnſern lieben getrewen N.N. Graffen / Herrn / auch denen von der Ritterſchafft/Adel vnd Lehenleuten / deßgleichen den Hauptleuten/Schrifft- vnd Amptſaſſen/ Schöſſ- Zölln- Burgermeiſtern/Rath vnd Gerichtsverwanden / vnnd ins gemein allen andern Inwohnern/Bürgern / Bawren/ Dienſtleuten/ Vnterthanen vnd Zugehörigen/welche in vnſern vnd der Cron Böhmen Fürſtenthumb Voigtlandt / auch Graff- Herrſchafften / Emptern / Stätten / Flecken vnnd Dörffern / Voigtberg / Olßnitz/ Plauen Schoneck vnd Pauſa / Ließnitz / Eulenberg / Coldiz / Schwartzenberg/Senffenberg/Mülberg/ Prina / Dippoldswalda/Radeberg/Stalberg/Reichenbach/Auerbach/ Sonnewald/Königſtein/Weſenſtein/Done / Lauenſtein/ Hoenſtein/Wildenſtein/Torant/Fünſterwalde/ Frawenſtein/ Satan/Elſterwerde/Strele/Glaubitz/ Teiffenaw / Stoden / Zabeltitz / Dalen/Grub/Wertenheim / Bernſtein/ Wehlen/Muckenberg/ Schönfeld/Seida/Friedmansdorff/Rehenberg/Rabenaw/ Mila/Falckenſtein/Rodendorff/Sporenberg/Trebbewalda / Reitzenſtein / Mühldorff / Plena / Rembda/ Dolen vnd Elſterberg / ꝛc. wonhafft vnnd etwan dem Hochgeb. F. vnd Herrn Johann Georg. Hertzogen zu Sachſen/Gülich/Cleve vnd Berg/ꝛc. als etwan vnſern vnd vorgeſagter Cron geweſenen Lehens Fürſten verpflichtet waren / vnſere Kön. Gn. vnnd alles guts. Liebe getrewe/ob zwar wir/ſo wol bey glücklicher Antrettung Vnſer Kön. Regirung/ als auch bißhero Vns auffs euſſerſte bemühet/mit allen vnd jeden dieſer hochlöbl. Cron benachbarten vnnd angräntzenden Chur- vnd Fürſten vertrewliche Correſpondentz vnnd nachbarliche Freundſchafft / den geringſten Anlaß vnd Vrſach zu geben / geſtalt dann die gehorſame St. vnnd verordnete Oberſte LandtOfficirer dieſes Königreichs / auch jhres theils an allen möglichen fleiß das wenigſte nicht erwinden laſſen / damit ſie neben Vns gute Nachbarſchafft erhalten/ fortſetzen / vnnd auff vnſere Nachkommen bringen möchten / wie inſonderheit Wir auch noch vor der / doch durch vnzweiffliche vnd wunderbare Schickung der Allmacht Gottes/erfolgten Erhebunge zu der Königl. M. Hoheit in Böhmen/nichts minder als jetzo Vns gegen den Churf. vnnd Hertzogen zu Sachſen H. Johann Georgen zu allen ſöhnlichten vnnd höchmögligſten Dienſten / auch mit darſetzung Land vnnd Leuthe/ja vnſers Leibs vnnd Lebens gantz willigſt anerbotten/ vnd demſelben mit der That erbar vnd auffrecht nachzukommen/jederzeit eyfferig vnd begirig geweſen / der vngezweyffelten Zuverſicht/es ſolte gedachter Churf. auch gleichmeſſig gegen vns geſinnet/ vnd bey voriger verſpürter Wolgewogenheit verblieben ſeyn / ebenermaſſen haben auch vorgeſagte Ständ deß Königreichs Böhmen / bey der einmal ſo bald nach der von den Friedhäſſigen Papiſten wider die Evangeliſchen Chriſten in Böhmen/muthwillig erregten Vffruhr/ gegen mehrerwehnten Churfürſten gefaſten Hoffnunge verharret/ daß ob zwar ſie derſelben in der That ſchlecht genoſſen/ vnd würcklich empfunden / ſondern viel mehr mit Bekümmernuß vnnd ſonderlichen Schmertzen ſehen müſſen / was maſſen bey Ihrer lange gebrauchten Gedult jhrer Feinde/deren theils nicht gefeyret / ſondern mit Landsverderbung vieler vnſchuldiger Kinder / Schendung Weiber vnd Jungfrawen/ ſengen vnd Brennen / ſchändlich vnd tyranniſch gehauſet/als Barbariſche Landsverderber / vnd feinde Chriſtl. Namens / ſo haben dannoch die St. vnſerer Cron Böh. von Jhrer gegen Chur Sachſen ſtandhafftig gebilden Zuverſicht/daß durch ſeine verwilligung ſie in jhrem bekümmerlichen Zuſtande/ Trangſal/vnd höchſter feindſeliger Verfolgung/entweder gänzliche Rettung / oder doch zum wenigſten entpfindliche Linderung nechſt Gott erlangen möchten / ſich nicht wendig machen laſſen / ſondern damit biedermännig angehalten vnd fortgeſchritten / auch zu dem Ende vnterſchiedliche Schickungen mit vnſerm gnäd. Vorbewuſt vnd einwilligung/ an jhne abgeordnet / der gewiſſen Hoffnung / daß wann gleich der Churf. zu Sachſen jhnen mit Hülffſchickung beyzuſpringen erhebliche bedencken hette / das er doch bey der verſprochenen Neutralitet verbleiben/ vnd ſich zu keiner offentlichen Feindſeligkeit wider vns vnnd diß vnſchuldige Königr. vnnd incorporirte Länder durch vnſere wider ſolches/ſo wol die außgewichene vntrewe Landskinder / vnd andere feindſelige geiſt- vnd weltliche Spaniſche Mordpracticanten / nicht würde bewegen noch außbringen laſſen: So haben Wir doch nun in der that gantz ſchmertzlichen entpfunden / daß alles freundliche anerbieten / damit man bißhero vns vnd vnſere getrewe Landſtände / ſampt allen incorporirten Ländern bey Chur-Sachſen vertröſtet/vnd abgeſpeiſet/nur lauter gefehr / vnd vorgebene bey Teutſchen Chur- vnd Fürſten vor alters vnbekandte æquivocationes geweſen / inmaſſen dann ſolches der Hochlöbl. zu dem Ober Sächſiſchen Kreiß gehörigen Stände bey jüngſt gehaltenem Kreißtage zu Leipzig anweſende vornehme Rähte / Geſand- vnnd Bottſchafften mit Beſchwer vnnd höchſtem Vnwillen auch erfahren / vnnd vns deſſen Zeugnuß geben werden/vnd daß öfftgenandter Churfürſt / auß Verhetz vnd Anſtifftung vnſerer Feinde / auch vntrewer Patrioten / vnd ander Spanioliſirten Rahtgeber vnnd Anhetzer/viel ein anders als man ſich vor dieſer Zeit mit Worten erkläret/ in ſeinem Hertzen gegen vns vnd vnſerer Cron Böhmen beſchloſſen/wie dann ſolches anjetzo in der that vnlaugbar herauß bricht: Da er nicht allein mit ziemlicher Kriegsmacht in vnſer Marggraffthumb Ober Laußnitz zu vngezweiffelter vollſtreckung deß zu Mülhauſſen gehaltenen Blutrahts vnd gemachter Conſpiration / feindlich eingebrochen / vnbetrachtet der Obriſten Lands Officirer vor ſich vnd an ſtatt aller drey Ständ der Cron Böheimb auff Vnſern gnädigſten befelch an jhn ergangenen beweglichen Abmahnungsſchrifft (davon wir auch beyligend Abtruck zu habender Nachrichtung ſub lit. A. gnädigſt vberſenden) als ein offentlicher Feind Budiſſin die Hauptſtatt in Ober Laußnitz belägert/mit blutdürſtigem Grimm vnterſchiedlich angefallen vnd geſtürmet / vnd in Summa der jenige zu ſeyn ſich im Werck erweiſet / welcher neben andern Spaniſchen Ligiſten vnnd Conſpiranten vnſer Königliche Perſon nichts minder / als dieſes Königr. vnd incorporirten Lander Ruin vnd Vertilgung / ſo viel an jhme/zu fördern gemeynt iſt.

Wann dann öffterwehnter Churf. zu Sachſen mit erzehlter vnd von vns vnſerer Cron / vnd der incorporirten Landen vnverſchulden Feindthetligkeit wider die dreyfach geleiſte Pflicht vnd Eyd / damit er vns als durch Gottes G. rechtmeſſig erwehlten vnd regirenden König in Böh. vnnd der Cron Böhmen ſeinen vnmittelbaren Ober- vnd Lehen Herrn / wegen der Fürſtenthumb Voigt / vnd anderer hoch anſehnlichen Lehenſtück / nach klarer außweiſung derer ſeinen Vorfahren / vnnd jhme ertheilten Inveſtituren vnd Lehen Brieffe vertrawt vnd zugethan/ vnverantwortlich / vnd vber ſo vielfaltiges erſuchen vorſetzlich gehandelt/von vns abfellig worden/in verbottene Gelübnus mit vnſerer vnnd der Evang. Religion abgeſagten Feinden/zu verletzung vnd beleydigung Vnſer Kön. Majeſtät Land vnd Leute ohne rechtmäſſige vnd beſtändige vrſachen ſich eyngelaſſen/vnd dardurch aller vnd jeder von vnſer Cron Böhm. Lehen tragenden Fürſtenthumb / Herrſchafft vnnd Regalien ipſo facto gevnwürdiget / verluſtig gemachet vnnd entſetzt / auch Vns vnvmbgänglichen Anlaß giebet / daß Wir nicht vnbillich hinwiderumb mit nachrichtiger Handlung wieder Jhn zu wolverdienter Straff / vnd andern zum exempel ſtracks fürzugehn/ vnd volführen genötiget/vnd zu dem ende alle vnd jede von Vns vnnd der Cron Böh. zu Lehentragende Fürſtenthum̃/Herrſchafft/Stätte/ Flecke vnd Dörffer / ſampt allen darein ligenden / Graffen/Herren/ Ritterſchaft / Adel/Beampte/Hauptleute / Inwohner/Vnterthanen vnd Hinderſaſſen/als welche Vns wider heimgefallen/ehiſt auffzufordern/vnd jhrer Jhme geleiſteten Huldigung auß Königl. Macht loß zuzehlen vnnd zuentbieten/vnvermeidlichen vervrſacht vnd befügt worden. Demnach erſuchen vnnd ermahnen Wir euch alle/vnd einen jeden inſonderheit / von Königl. Böh. Macht ernſtlich gebietend/daß jhr euch obgenantes Churfürſten vnd Hertzogen zu Sachſen weiter nicht annehmet/noch beladet/jhme auch fortan mit nichtē gewertig ſeyd/noch einigē Gehorſam/hülf/ Beyſtand / oder Vorſchub / weder heimlich noch offentlich erzeiget vnnd beweiſet/ noch weniger ereignet/ Rent/Zinß/Zehenden/Schoß/Jägergroſchē/ Huffgelder/Bier vnd Tranckſtewern/Vngelder/ oder andere Auflagen/nit weiters reichet noch liffert: Dergleichen auch keine Gräfliche/Ritterliche / oder andere vnſere Afterlehen von jm/ ſeiner Cantzeley vnnd Beampten/nicht mehr empfahet noch erkennet / ſondern zu vns ſampt vnd ſonders/ wie das nach eines jedwedern Gelegenheit am füglisten ſeyn mag/vnverzüglich kom̃et/oder die ewrigen abordnet / vnd euch an Vns/ oder weme Wir das an vnſer ſtatt befehlen werden/ergebet / vnnd euch hierin/ die Huldigung vnd andere Pflicht vnd Eyd zu leiſten/damit jhr verwichener Zeit viel gemeldtem Churf. in einigerley weiſe zugethan/ vnd verwandt geweſen/nicht jrren/noch davon abhalten laſſen ſollet/dann Wir als der vnwiderſprechliche bekandte Ober vnd Lehen Herr / ſolche Huldigung/ Pflicht vnd Eyd/euch ſamptlich vnd ſonderlich nach vorgehabtem wolbedachtem Raht/vnd auß Königlicher Böhmiſcher Macht vnd Vollkom̃enheit / krafft dieſes Vnſers Aufforderungs Schreibens / entbinden/erlaſſen/vnd gäntzlich befreyen: Dargegen ſeynd Wir gnädigſt erbietig/euch ingeſampt/ vnnd einen jeden inſonderheit / nicht allein bey ewer Chriſtlichen Religion der reinen Lehr Göttliches Worts vnnd biß anhero gehabten Gebrauch der heiligen Sacramenten/deß gleichen bey ewern Leib/ Haab vnnd Gütern/ auch allen Freyheiten/Gerechtigkeiten vnd alten Herkommen / gerühlichen verbleiben zu laſſen / ſondern auch von allen vnbillichen Beſchwerungen / Vorgewaltigungen/Stewern/newerlichen Auflagen/ Jagt vnd ander vielfeltigen/vnd euch vnerträglichen Fronhafftdienſten vnd Robotten / damit jhr / wie Landtkündig / bißhero von offtangeregter Ewer geweſenen Herꝛſchafft/ mit Abbruch Ewerer Nahrung vnd Verderb der Geſundheit/ faſt täglich vberhäufft/ außgeſogen/ betrübet vnd geängſtiget worden / nun hinfüro mächtig zu entledigen / vnd bey Recht/ Fried vnd Ruhe zu ſchützen vnd handzuhaben. Werdet jhr aber dieſer Vnſer / euch ſelbſt zum beſten vnnd Schutzhaltung gnädigſt gemeyndter Auffmahnung nicht gehorſamen / vnnd ſonſt darwider einige Außflucht ſuchen/ ſo wol ewrer geweſenen Herꝛſchafft/ vnd andern vnſern Feinden mit Geldt/ Geſchütz / Leut vnnd Proviant/ öffnung der Päß/ Folge/ Reiſe/ dienſte/ zuzüge/ oder in einige andere Weg/ heimlich oder öffentlich wider vns/ die Cron Böheim vnnd Incorporirte Länder thun vnd leiſten/ oder gebrauchen laſſen / als Wir vns doch zu euch / als Vnſern lieben Getrewen vnnd gehorſamen vnderthanen im wenigſten verſehen wollen/ ſo würde bey vns das anſehen gewinnen / als wollet jhr euch vnſers gn. Anerbietens / vnbetrachtet deß Churf. zu Sachſen widerwertigen Vornehmens vnd gebrauchten Feindtlichkeit/ wider vns vnd vnſere Lande theilhafftig machen / vnd mit Willen vngehorſam vñ auffſetzig ſeyn/ auf welchen vnverhofften Fall dañ/ würden wir wider vnſern Willen / angeborne Mildte vnnd Gütigkeit / genothdrungen / auch wider euch/ ewere Haab vnnd Güter / andere zu wolleſſige ernſte Mittel/ daran vns dann mit der Hülffe Gottes nichts ermangeln wird/ dem gemeinẽ Kriegsgebrauch nach an die Handt zu nehmen / vnnd euch mit Schwerdt vnd Fewer dermaſſen heimbſuchen / daß jhr die wider vns als ewern rechten natürlichen Herrn vnnd hohe Weltliche Obrigkeit/ geübte Vntrew/ gerechten Lohn empfahen ſollet. Welches dann jhr ſampt vnd ſonderlich/ ſo dann niemandt anders / als ewer ſelbſt eigen vervrſachunge zuzumeſſen haben werdet / wiewol wir vor Gott vnd der gantzẽ Erbarn Welt / hiemit offentlich bezeugen/ daß wir dergleichen ernſte Straffmittel vnd Verderbunge der armen vnſchuldigen Vnderthanen viel lieber gevbrigt ſeyn/ vnd verbleiben möchten: Werdet derhalben zu Abwendung der vorſtehenden Gefahr vnd Verderbunge / euch-deß obligenden ſchuldigen Gehorſambs/ gegen vns vnd vnſer Cron Böhmen/ zu verhalten wiſſen. Geben in Vnſer Königl. Reſidentz Statt Prag / den 28. Septembr. Anno 1620.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ Maieſtatis proprium.

Das LXII. Capitel.

Copey Chur-Meyntz Schreiben an Keyſer.

Allerdurchleuchtigſter / ꝛc. Ewer Keyſerlichen Majeſt. Schreiben vom 17. diß darinnen ſie mir derſelben an Jhre vnnd deß Heil. Reichs gefreyte Ritterſchafft am Rheinſtrom vnnd inn der Wetteraw verfaſtes bewegliches Abmahnungſchreiben/ beneben vnderſchiedlichen/ Jhres Niderburgundiſchen Kriegsvolcks freyen Paß vñ Durchzugs halben/ ertheilten Patenten vnd Verſicherungsſchreibẽ/ ſo wol in originali als abſchrifftlich / allergnädigſt vberſchicken / hab ich geſterigs Tags mit gebührender Reuerentz empfangen/ vnd Inhalts gehorſambſt vernommen. Thue gegen E. Keyſ. M. Mich der allergnädigſten Communication allervnterthänigſt bedancken. Vnd hab darauff nit vnterlaſſen/ ſolche Schreiben alſobalden an gehörige Ort gebürlich zu beſtellen/ geſchöpffter vnterthänigſter Hoffnung / dieſelbe ohne fruchtbarlichen Verfang nicht abgehen werden. Dieſelbe damit dem Allmächtigen/ ꝛc. Datum in S. Martinsburg in meiner Statt Meyntz / den 29. Auguſti/ Anno 1620.

Ewer Keyſ. Majeſt.

Vnterthänigſt gehorſamer
Churfürſt
Iohan Suicardus Archiepiſcopus Mogunt. Mpp.
G. Dapperich.

Poſt Scriptum.

Auch Allergnedigſter Keyſer vnd Herꝛ. Demnach ich geſtern von Marquis Spinola ſo viel vernommen/ daß die jhme ertheilte Key. Commiſſion etwas vnvollkommen ſey: Vnd aber der Sachen vnvermeidliche Notturfft erfordert/ damit er/ als Keyſ. Cõmiſſarius der gebühr allerdings formaliſirt werd: So hab bey E. Keyſ. Maj. Ich deßwegen allervnterthänigſt wolgemeynte Erinnerung thun wollen/ ob ſie allergnädigſt für gut anſehen/ jhme Spinolæ ein ſolche Cõmiſſion, wie E. Key. M. deß Churf. von Sachſen vnd Hertzogen in Bayern Ld. auch ertheilt / auffs fürderlichſte außfertigen/ vnd jhme zukommen zulaſſen: Vt in literis.

NB. Es haben ſich die vnirte Proteſtirende Fürſten einmütig erklärt/ daß ſie Pfaltz retten müſten/ ſonſten wolten ſie ſich deß Böhmiſchen Weſens nicht annehmen / laſſen jhren Außſchuß von allen Orten naher Oppenheim vnnd auffs Gaw kommen / Alſo auff eine Diuerſion zu gedencken / durch Ertzhertzog Leopold vnd Vaudemont.

Das LXIII. Capitel.

Churfürſt. Meyntziſch Schreiben an Keyſerl. M. intercedirt vor die junge Eduardiſche Marggrafen von Baden.

Allergnädigſter Keyſer vnnd Herꝛ. Ewer Keyſerl. Majeſt. mag ich vnterthänigſt nit bergen / was geſtallt beyde Junge Eduardiſche Söhne / die Marggraffen von Baden/ welche ſich in deß Herꝛn Marquis Spinolæ Läger befinden vnd gebrauchen laſſen/ heutigs Tags bey mir geweſen / vnnd Mir mit höchſter Bewegung den elenden betrübten Standt / darinn ſie durch beharꝛliche Tergiverſation jhres Gegentheils / vnd deß an Ewer Keyſ. Majeſtät Löblichem Reichs Hoffrath biß noch vnentſchiedenen langwürigen Proceß begriffen/ zu erkennen geben/ vñ an mich bittlich geſonnen/ ich wolte ſie noch einigſt bey Ew. Keyſerl. Majeſt. im beſten gehorſambſt recomendiren/ damit ſie dermal eins / nach ergangenem Richterlichen Spruch/ zu dem jhrigen ohne längern Auffenthalt gelangen möchten. Wann ich dañ mit den armen Fürſtlichen Pupillen ein Chriſtliches Mitleiden trage / vnnd nach Beſchaffenhet dieſer jhrer/ in allen Rechten hochbegünſtigten / Pupillar vnnd Alimentationſachen/ auſſer allen Zweiffel ſetze / E. Keyſ.

Maj. dieſelbe nicht länger Hilffloß laſſen werden: So hab ich demnach nicht vmbgehen können / deßwegen bey Ewer Keyſ. Mai. nachmalige vnderthänigſte Erinnerung zu thun. Vnnd iſt derhalben an Dieſelbe Mein ferꝛner gehorſambſte Bitt / Sie wollen in gnädigſter Beherzigung ſolcher Vmbſtände / die billichmeſſige allergnädigſte Verordnung thun laſſen / damit gemeldten armen Fürſtlichen Pupillen dermahl eins zu dem jenigen/darzu ſie von Gott vnnd Rechts wegen befugt / Obrigkeitliche Verhelffung fürderlichſt gedeyen vnd widerfahren möge. Wie dann Ew. Keyſerl. Majeſtät zu ſolchem Ende/von mir vnd meinen Mit-Churfürſten / vnlängſt durch ein geſampt vorbittlich Schreiben (ſo verhoffentlich derſelbē nunmehr zukommen ſeyn würd) auch gehorſambſt erſucht worden. Daran erweiſen Ewer Keyſerl. Majeſtät ein hochrühmlich Werck der Gerechtigkeit / auch jhnen den Pupillen ein hohe Keyſerliche Gnad Ewer Keyſerliche Mayeſtät damit dem Allmächtigen Gott / ꝛc. Datum Mayntz/den 29. Aug. An. 1620.

Das LXV. Capitel.

ChurSachſen antwort / auff Hertzog Johanſen Pfaltzgraffen / ꝛc. der Vntern Churfürſtlichen Pf. Statthalters Schreiben.

Summarien.

ChurSach. antwort Pfaltzgr. Johann Statthalter der Vntern Pfaltz wegen deß Spinolæ Kriegsheer / daß ſolches zu Keyſerl. Majeſt. Schutz/keines gehorſamen Standts Schaden angeſehen. Were zu Mälhauſen ſolchs nit beſchloſſen/ſie hetten aber leicht die rechnung können machen/ daß das gantze Hauß Oeſterreich hiebey nicht werde ſtill ſitzen. Wegen der Böhm. Wahl wolle er ſich in kein Diſputat mit jhm einlaſſen / dann ſie doch nicht eins würden. Die Pfältziſche Deduction laß er in ſeim Werth vnd Vnwerth / man werde wol darauff antworten. Jetzo müß man dem Wetter ſeinen Lauff laſſen. Torgaw den 9. Aug. An. 20.

Hochgeborner Fürſt / Freundlicher lieber Vetter/ Schwager vnd Bruder. Auß E. Ld. zu Heydelberg den 22. Julij datierten Schreiben haben wir vernommen / was dieſelbige wegen der Niederburgundiſchen KriegsVerfaſſung erinnern/ vor Inconuenientia darbey andeuten/ vnnd darneben freundlich ſuchen vnd bitten. Wie Wir vns nun der vor dieſem zu Nürnberg vnnd Franckfurt gemachten Freund- vnd Kundſchafft wol erinnern/ biß hero auch an Vnſerm Ort nichts vnterlaſſen/was zu deſſen Erhalt- vnd Fortpflantzung dienlich geweſen: Alſo beharren wir vnſers theils bey ſolcher nachmahls billich. Vnd ſeynd E. L. Schreiben/ſo ſie an vns abgehen laſſen/ſo wenig vnangenemb/daß Wir Vns darob vielmehr erfrewen/vnd deroſelben beſtändige vnd beharꝛliche Affection darauß abnehmen vnd verſpüren.

So viel aber deß Ertzhertzogs Alberti L. Kriegsverfaſſung betrifft / darvon haben wir ein gute geraume Zeit hero viel gehöret/aber kein andere Nachrichtung erlangen können / ob es ſich damit alſo verhielte oder nicht/als was die gemein Auiſen mit ſich bracht/Biß endlichen deß Ertzhertzogs Liebd. vor wenig Tagen vns dieſelbige zu erkennen gegeben/vnnd daß ſolche einig vnd allein deſſentwegen angeſtellt / ſich vnnd dero Hauß Oeſterꝛ. bey dem jhrigen zu ſchützen vnd handzuhaben/nit aber als ein vornemer Stand deß Reichs/ wider den auffgerichteten vnd thewer erworbenen Religion- vnd Prophanfrieden/ jchtwas vorzunehmen/ vnd zu attentirn vermeldet. Darbey aber im geringſtē nit angedeutet/wohin eigentlich S. L. Intention ſtünde vnd gerichtet were. Dahero wir E. L. dann ein mehrers nit/als wir allbereit angezeiget / darvon berichten können. Daß aber ſolche Kriegs Verfaſſung von der zu Mülhauſen verſambleten Chur- vnnd Fürſten gemachtem Schluß ſolte herrühren/da ſeynd E. L. etwas zu milt berichtet. Dann wir mit Warheit bezeugen können / daß bey ſolcher Zuſammenkunfft davon nie geredt / einige Conſultation deßwegen angeſtellt/ vielweniger jchtwas/ſo wol der von E. L. angedeuteten Achts-Proceß halber / geſchloſſen vnnd verabſchiedet worden. Wie ſolches die bey ſolcher Mülhauſiſcher zuſammenkunfft gehaltene Acta mit mehrerm bezeugen werden. Das aber haben wir leichtlich bey vns abnehmen können/daß bey dem bißhero geführten vnd vorgenommenen Böhm. Procedere, das Hauß Oeſterꝛ. nit würde ſtill ſitzen/die Röm. Key. auch zu Hungarn vnd Böheim Kön. Maj. derer mit gutem Titul vnd Recht erlangten Königr. vnd angehöriger Länder entſetzen/vnd ohne einige vorgehende Erkandtnuß priuiren/vielweniger das vngerochen laſſen / daß man zugleich auch J. L. angefallene / nunmehr aber höchſtgedachter J. Keyſ. M. cedierte Erbländer/beyde Oeſterreich/Ob- vnnd Vnter der Ens / in die auffgerichtete Conföderation ein- vnd dardurch von dem ſchuldigen Gehorſamb vnd Trew/ damit ſie dem Hauß Oeſterꝛ. als jhrem Landsfürſten verwand vnd zugethan/abgezogē/in NiderOeſterꝛ. ſich mit allem Kriegsvolck eingelägert/vnd daſſelb jämmerlich verwüſtet / vñ nichts liebers gewüntſcht vnd geſehen/ als daß man doch behütſamer gangen/ vnd ſich deſſen nit ſo gehlingen angemaſſet hette / was von Rechts vnnd Billichkeit wegen/man ſich nicht anmaſſen ſollen noch können.

Vnſers theils wollen wir mit E. L. vns in kein Diſputat wegen der Böhmiſchen Wahl/ vnd dannenhero dependirtem Recht vnnd Gerechtigkeit / begeben: weil wir doch vns mit einander nicht vereinigen / ſondern widriger Meinung ſeyn würden. Laſſen auch die nunmehr einsmals erfolgte Deduction Schrifft auff ſeinem Werth vnd Vnwerth beruhen. Zweifflen nit/ die Römiſche Keyſerliche Majeſtät ſo wol daß Hauß Oeſterꝛeich / deren Notthurfft darwider zu bedencken wiſſen werden. Wofür aber die zu Mühlhauſen beyſammen geweſene Chur- vnd Fürſten/nach reiffer Berahtſchlagung/ vnnd gnugſamer der Sachen Erwegung/das Werck angeſehen / was ſie darbey erinnert vnd wolmeynend gerathen / das bezeugen die daſelbſt an ChurPf. vnd die Stände deß Königreichs Böh. vnd incorporirte Länder Außgefertigte/vnd J. L. vnd jnen nunmehr eingelifferte/ Ew. Ld. aber nicht vnbekandte Schreiben. Auß welchem klar erſcheinet / wie hoch das H. Römiſche Reich vnd deſſelben Churfürſten darbey intereſſirt / vnnd wie verweißlich jhnen gedeutet werden wolte von inn- vnd außwertigen Potentaten/ja der gantzen Poſterität/wann ſie die ſchuldige Sorgfältigkeit auſſer Acht lieſſen / vnnd die jenige Pflicht hindan ſetzten / damit ſie dem Haupt vnnd Reich verwandt vnd zugethan.

Wir wöllen zwar nichts liebers/ als daß man aller Orthen wieder zu ruhigem vnd friedlichem Standt gelangen köndte / Haben auch jedesmahls darzu trewlich nicht allein gerathen / ſondern das vnſerige embſig vnnd eyfferig darbey gethan. Weil aber alle Mittel entſtanden / das angezünde Fewer von Tag zu Tag dergeſtalt vberhand nimbt/daß es (Menſchlicher weiß darvon zu reden) zu löſchen faſt vnmüglich / dahero ſcheinen wil / dieweil ſich Leuth finden / die mehr Oel dann Waſſer zutragen: So müſſen wir / wie vngern es auch geſchicht / dem Wetter ſeinen Lauff laſſen / vnd deſſen getröſten / daß wir darzu die geringſte Vrſach nicht gegeben / ſondern vielmehr dadurch gezwungen vnnd gedrungen worden / vns ſelbſten in Kriegsverfaſſung zu begeben / der vngezweifflichen Hoffnung / die Göttliche Allmacht werde ſelbſt zu ſeiner Zeit ins Mittel kommen/der gerechten Sach beyſtehen/vnnd das Werck alſo hinauß führen/wie Sie vermeynet/daß es vns allen zu zeitlicher vnnd ewiger Wolfart mag erſprießlich ſeyn.

Nehmen hierbey mit freundlichem Danck die beſchehene Communication an / was auff vnſere Perſon von den jenigen / ſo den ſämptlichen Evangeliſchen Ständen vbel gewogen / vor ein Datum geſetzt/vnd dieſelbige vnderſchiedlich ſich vernehmen laſſen. Weil wir aber nicht wiſſen / wer die vbel gewogene ſeynd/vnd die Diſcurs bey jetzigen gefährlichen Zeitē ſo vielerley/daß ſich mehr darüber zuverwundern/ als derſelben ſich anzunehmen: So laſſen wirs auch an ſeinen Ort geſtelt ſeyn: bevorauß/ in dem vnſere Intētiones, Actiones vnd Conſilia, der geſtalt beſchaffen/ daß wir derſelben von Anfang vnſer Regierung/ bißhero keinen ſchew getragen / ſolche auff die Reichsverfaſſung vnd Conſtitutionen gegründet/vnd E.L. auch männiglich bekand / daß wir jedesmals mehr auff erhaltung deß Reichs vnd Haupts Hoheit/dann deſſen Zerrüttung vnd Vntergang/das Abſehen gehabt haben. Darbey verbleiben wir nochmals / vnd getrawen alle vnſere Actiones vnd Conſilia gegen GOtt vnnd männiglich zuverantwortē. Wolten wir E.L. freundlich nicht bergen. Deren Wir / ꝛc. Datum Torgaw/ den 9. Auguſti/Anno 1620.

Johan Georg/ Hertzog zu Sachſen/
Churfürſt.

Das LXVI. Capitel.

Extract auß deß Churfürſten zu Mayntz Erklärung/das Nider Burgundiſche Kriegsvolck betreffend.

Summarien.

Chur Mayntz ſchreibt eben deßwegen einem Fürſten deß Reichs / er ſey hierinnen nicht wenig perplex; hab ſolches vorgeſehen vnd Churpf. gebeten/ſeiner vnd anderē zuverſchonen. Zu Müllhauſen wer ſolcher Burgundiſcher Zug nicht beſchloſſen. Ertzhertzog Albert gehör in die Vnion nicht: gehe jn der Vlmiſch Vertrag nicht an; werd ſich auch nicht laſſen abweiſen. Er könn den Paß nicht wehren: ſey auch deß Paß wegen nicht angeſprochen: müſſe ſelbſt Vngemach leydē: wolte doch dz beſte thun: auch gegen Churpfaltz den Vlmiſchen Vertrag halten vnd handhaben/ vnd wer jhm leyd / daß die Pfaltz dem Reich ſolt entzogen werden.

WAs die in den Nider Burgundiſchen Landen vorhandene Kriegsverfaſſung belangen thut/iſt Jhrer Churfürſtl. Gnaden (auſſer was die gemeine Aviſen derenthalb mit ſich bringen) das wenigſte nicht bewuſt. Sintemal aber ſeine Fürſtliche Gn. ſelbſt andeuten / daß Chur Pfaltz es mit dem Hauß Oeſterreich zu thun / vnnd alſo dieſen ſchweren Krieg mit demſelben vber ſich genommen/vnd die Sachen alſo hinauß zu führen reſolvirt: So ſeynd ſeine Churfürſtliche Gn. darbey nicht wenig perplex; Vnnd beſorgen wol/ ſie möchten Jhro/ vnd Jhren Benachbarten / dardurch wol eine ſolche Gefahr zu Halß geladen haben / deren Jhre Churfürſtl. Gn. vnd dero Ertzſtifft/ſampt andern Benachbarten/freylich auch mit zu entgelten hetten. Darumb dann Jhre Churfürſtl. Gn. die Chur Pfaltz zeitlichen ſo trewhertzig vermahnt/ſich deß Bömiſchen Weſens nicht anzunehmen/ſondern Jhrer vnd anderer/damit zuverſchonen. Daß aber die Catholiſchen damit vmbgehen ſolten / wie dem Vlmiſchen Vertrag zu wider/ ein feindlicher Einfall auß den Burgundiſchen oder andern Landen in die Chur Pfaltz fürgenommen vnd tentirt werde: Wie nicht weniger / daß bey dem Mühlhauſiſchen Convent/von dieſer Verfaſſung/ vnd deß Marquis Spinolæ expedition, ichtwas tractirt oder gehandelt worden ſeye: Daran geſchicht den Catholiſchen gantz vngütlich vnd zu viel. Vnd ſeynd Seine Fürſtliche Gn. deſſen mit Vngrund zu mild berichtet. Dann die an Höchſtgedachten Herren Pfaltzgraffens Churfürſtliche Gnaden / vnnd andere/ wie auch die Vnirte Evangeliſche Ständ ſelbſt/ abgangene Schreiben außweiſen/wohin ſolcher Conuentus angeſehen geweſen / vnnd was daſelbſten geſchloſſen worden. Geſtalt dann Jh. Churf. G. der Ertzbiſchoff zu Mayntz vnd Churfürſt / vnſer gnädigſter Herr/ꝛc. ſo wol deſſen / als was bey andern Conuentibus fürgangen/gantz vnd zu mal kein ſchewens trägt/ſolches alles auch gegen Gott vnd männiglich zuverantwortē wol getrawet. Es wird ſich auch nicht befinden / daß von den Catholiſchen Vnirten / oder auch denen zu Muhlhauſen beyſammen geweſenen Chur- vnd Fürſten/einigen Evangeliſchen Stand im Reich mit gewalt anzufallen / bedacht / tractirt / wenigers aber geſchloſſen worden: Wie deſſen zum theil beyde Jhre Chur- vnnd Fürſtl. Gn. Gn. zu Sachſen vnd Heſſen/ genugſames Zeugnuß geben werden.

Belangend ſonſten Herren Ertzhertzogs Alberti Fürſtlicher Durchl. Perſon / ſeynd dieſelbe in der Catholiſchen Vnion (wie die Evangel. Stände deſſen von deß Hertzogen in Bayern Fürſtlicher Durchl. zu Vlm auch berichtet worden) nicht begriffen: Haben auch von derſelben kein einige Dependentz. Daher ob höchſtgedachte Jhre Churf. Gn. derſelben ſo wenig als den andern / was ſie zu erhaltung jhres Hauſes Gerechtſame vorzunehmen oder zu laſſen haben möchten/Ziel oder Maß geben können. Werden ſich beſorglich / auch vmb Jhrer Churf. Gn. willen/an jhrem Intent nicht hindern laſſen. Es wollen aber Jhre Churfürſtliche Gn. nicht hoffen / daß obbemeltes Kriegsvolck den Weg durch jhren Ertzſtifft zu nehmen / vnd Sie / als die mit dieſen Böhmiſchen Händeln vor ſich nichts zu thun/ damit zu beſchweren gemeynt ſeyn werden. Jnmaſſen ſie dann auch mit gutem Gewiſſen bethewren können / daß weder von der Keyſ. Mayeſt. ꝛc. der Königlichen Würden in Hiſpanien / noch auch Ertzhertzogs Alberti Fürſtliche Durchleuch: ſie / deß Paß halber / biß auff dieſe Stund im wenigſten erſucht oder angelangt worden. So müſten ſolches Falls vorher auch nothwendig andere Stände berührt werden / ehe ſie deren Ertzſtifft betreffen. Sintemal dañ J.C.G. vnd dero arme vnderthanen / wz dergleichē durchzüg mit ſich bringē/

leider nun etlich Jahr hero mit genugſamen Schaden erfahren/So laſſen ſie es/ſolches Paß halben/bey jrer vom zweyten Octobris nechſtverlauffenen Jars/ mehrhöchſtgedachtes Pfaltzgraffen Churf. Gn. auff gleichmäſſiges geſinnen gegebener Erklerung/ nachmals bewenden. Seynd auch mit der Hülff Gottes gemeynt/Jhren Ertzſtifft alſo zu bewahren/ auff daß jhre arme Leuth/ ſolches vnnd dergleichen Durchzugs halber nicht grauirt/ noch wie bißher vielfaltig geſchehen/wieder die Reichs Conſtitutiones beſchwert werden. Wollen ſonſt nicht vnterlaſſen/ gegen Seiner deß Herren Pfaltzgraffen Churfürſtl. Gnaden/ als jhrem Benachbarten/ vnnd mit deme ſie in Vngutem nichts zu thun haben/ſie alles guten Nachbarlichen willens zu befleiſſen/ vnnd dem Vlmiſchen Vertrag allerdings gemäß zuverhalten. Wie Jhro dann ſehr leyd ſeyn ſolte/ daß offthöchſtermeldts Herren Pfaltzgraffen Churfürſtlichen Gnaden Land dem Heiligen Reich entzogen/ oder das Reich/ wegen habender Freyheit vnnd Rechten/ inn Gefahr vnnd Vnruhe geſetzt werden ſolte. Seine Churfürſtliche Gnaden wolten daſſelbig auch/ ſo viel es in Jhrer Churf. Gn. Vermögen ſtehet/ viel lieber verhüten als befürdern helffen.

Das LXVI. Capitel.

Ertzhertzogs Alberti reſolution den Engliſchen Geſandten geben/man wer noch nit gewiß reſoluieret wohinauß mit dieſer Expedition.

AVß Fürſtlicher Durchl. Befelch/ thut der Brabandiſche Cantzler/ den Herren Königlichen Geſandten/ auff jhren vbergebenen Vortrag/ dieſe Erklärung: Daß zwar der König inn Spanien vnnd Jhr F. D. ein Kriegsheer inn dieſen Landten zu dem Ende allbereit auff die Bein gebracht/ dem Keyſer inn gegenwertigem ſeinem Zuſtande die hülffliche Handt zu bieten: Es laſſen Jhr F. D. die Herren Geſandten gewiß verſichern/ vnnd geben das Wort von ſich/ daß keine gewiſſe Reſolution noch zur Zeit nicht gefaſt/ wohin/ vnnd an welchen Orth/ dieſes Kriegsheer ſich wenden oder lencken werde. Vnnd weiln dann die Herrn Abgeſandten ins Teutſchlandt rucken/ vnnd daſelbſten auch ohne das Werbung abzulegen/ Als werden ſie mit Jhr Keyſerlichen Majeſtät als welche die Sach angehet/ wol wiſſen zu handlen vnnd vorzunehmen/ was ſie der Sachen dienlich zu ſeyn erachten werden/ auch daran ſeyn/ damit der Churfürſt Pfaltzgraff ſich darzu auch bequemen möge. Verſichern demnach auch die Herrn Abgeſandten/ daß Jhr F. D. zur Compoſition vnnd Friedensmitteln alle gute Officia leiſten/ vnnd dem König in Groß Britannien alle mügliche Satisfaction geben werden. Geſchehen zu Brüſſel/den 3. Auguſti/An. 1620.

P. PECQVIVS

◆

Das LXVII. Cap.

Copey Keyſerlichen Schreibens an die vber der Vnion Kriegsvolck klagende Ritterſchafft am Rheinſtrom vnd in der Wetteraw/ꝛc.

Ferdinand der Ander/ von GOTTes Gnaden/Erwehlter Römiſcher Keyſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ꝛc.

Summarien:

Keyſ. Maj. ertheilt der Ritterſchafft auff dem Wormbſer vnd Maintzer Gaw vnnd Hundtsrück deß Keyſerl. Adlers Salua guardia wider der Vnion eigenwillig Einquartirung: Vnnd vermahnet ſie zur beſtändigen Devotion vnd gehorſam/dz ſie ſich der Feind vnd Rebellen nit theilhafftig machen. Wien 3. Sept. An. 20.

LIebe Getrewe/Vns iſt auß ewerm nechſten gehorſamſten Schreiben/nach Notturfft in Vnterthänigkeit vorgebracht worden/Wz jhr wegen der von der Vnionirten Kriegsvolck/ in ewern vnnd ewerer Adelichen Mitglieder/ auff dem Wormbs vnnd Mayntzer Gaw/ vnnd dem Hunds-Rücken/gelegenen Adelichen Häuſern/vnerſucht vnd eigenwilliger weiß angemaſten Einquartirung/ vnd den armen Vnterthanē darauß erfolgenden Gewalt vnd Drangſals/vnd was darauß weiter vnd auff ein längere Zeit zu befahren/ gehorſambſt angeſucht vnd gebetten habt. Wiſſen vns zwar darauff zuerinnern/ wz Wir euch am dato den 17. vorberührten Monats Auguſti/mit Syncerir- vnnd Verſicherung/ vnſers geworbenen Nider Burgundiſchen Kriegsvolcks angeſtellten vnnd noch mehr würcklich vollnſtreckenden Herauffzugs/zugeſchrieben. Wie jhr dann ſolch Vnſer Schreiben (vnſers Verſehens) auch nunmehr empfangen haben werdet.

Wiewol Wir nun darfür halten/ jhr vnd ewere Adeliche Mitglieder/ werden mit vorangeregter Synceration genugſame Satisfaction haben: So vberſchicken Wir euch doch/ zu mehrer Bezeigung Vnſers gnädigſt/ auffrichtig/ friedliebenden Gemüths/ vnd daß Wir Vnſers Theils/an all dem jenigen/was zu ewern allerſeits Conſeruation vnd Erhaltung jmmer dienſtlich ſeyn mag/ in kein Weiß noch Weg etwas erwinden zu laſſen gemeynet/ hiebey verwahrt/ vnterſchiedliche Exemplarien vnſers Keyſerlichen Adlers Salua Guardien/vnterm Faſciculo A. Worbey wir dañ noch vber dieſes dem Marches Spinola, zu ewerm vnd der ewrigen Schutz vnd Rettung/ abſonderlich ſchreiben: Wie die mitkommende Abſchrifft Lit. B. zuerkennen gibt. Wie vns nun ewer abermal gethanes gehorſambſt wolgemeyntes Erbieten/ forders zu ſonderem angenehm- gnädigſten Gefallen reichet: Alſo verſehen Wir Vns/ jhr vnd vorgemeldte ewere Adeliche Mitglieder/werden mit obgehörter Vnſerer gnädigſten Anordnung vnnd Synceration begnüget ſeyn können/ vnnd (inmaſſen Wir euch hiemit nachmalen gantz gnädig vnd vätterlich ermahnen) vmb ſo viel deſto mehr Vrſach haben/gegen vns/ als ewern vnmittelbarem Oberhaupt/ nach dem rühmlichen Exempel ewer lieben dapffern Voreltern/ zu folg obbeſtimpt ewers vnterthänigſten Erbietens/ in vnſerer Trew vnd Devotion/einig vnnd allein/ auſſer andern

Reſpects vnnd Dependentz/vnaußgeſetzt ſtandthafftig zu verbleiben. In allweg aber wolle man dahin ſehen/vnd mit Fleiß achtung geben/auff daß mit obgeſchriebener Synceration/Schutz vnd Salua Guardien/ein gebührende Maß vnnd Diſcretion gehalten werde/vnd ſich derſelben die jenige Adeliche Mitglieder/welche ſich in Vnſerer Böhmiſchen Feind vnnd Rebellen/vnd derſelben Anhänger/vnnd zumal jhres auffgeworffenen newen vnrechtmäſſigen Haupts/Kriegsdienſten/oder ſonſten in anderer Dependentz/befinden/nicht neben den getrewen vnd gehorſamen zugleich/vnd ohne vnterſchied vnd entgelt/zu genieſſen haben mögen. Wolten Wir euch/zu ewer Wiſſenſchafft vnnd Nachrichtung/erheiſchender Notturfft nach/nit vnerinnert laſſen/Vnd ſeynd euch ſampt vñ ſonders mit Keyſerlichen Gnaden wol gewogen. Geben in Vnſerer Statt Wien/den dritten Tag deß Monats Septemb. Anno 1620. Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Andern/deß Hungariſchen im Dritten/vnd deß Böhmiſchen im Vierdten.

FERDINAND.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Maieſtatis proprium.

H. L. von Vlm. manu prop.

J. R. Puecher manu prop.

Das LXVIII. Capitel.

Copey Keyſerlichen Adlers Salua Guardien/vnd darüber ertheilten Vollmacht/ꝛc.

WIr Ferdinand der Ander/von Gottes Gnaden/Erwehlter Römiſcher Keyſer/zu allen Zeitē Mehrer deß Reichs/in Germaniē/zu Hungarn/Böheimb/Dalmatiē/Croatiē vnd Sclauonien König/Ertzhertzog zu Oeſterr. Hertzog zu Burgund/Steyer/Kärnden/Krain vnnd Würtenberg/ꝛc. Graffe zu Tyrol/ꝛc. Entbieten N. allen vnnd jeden Churfürſten/Fürſten/Geiſtl. vnd Weltlichen/Prelatē/Graffen/Freyen/Herꝛen/Rittern/Knechtē/Landvögten/Hauptleuten/Vitzthomen/Vögten/Pflegern/Verweſern/Amptleuten/Landrichtern/Schultheiſſen/Bürgermeiſtern/Richtern/Råhten/Bürgern/Gemeinden/vnnd ſonſt allen andern Vnſern vnnd deß Reichs Vnterthanen/vnd Getrewen/Vnd dann allen vnd jeden Kriegsherꝛn/Oberſten/Rittmeiſtern/Fenderichē/Haupt- vnd Befelchsleuten/Quartiermeiſtern vnd Furirern/wie die immer Namen haben mögen/zu Roß vnnd Fuß/Waſſer vnd Land/was Standts/Weſen oder Würdens die ſeynd/Vnſer Freundſchafft/Gnad/vnnd alles guts/Vnnd hiemit zu wiſſen/Daß Wir auß etlichen Vnſer Keyſerlich Gemüth bewegenden/dapffern/erheblichen/vnd gantz rechtmäſſigen vrſachē (Vber das/vnd neben dem alle Vnſere vnd deß H. Reichs gehorſame Ständt/vnd jhre Vnterthanen vnd Zugehörigen gemeiniglich in Vnſerm/als Römiſchen Keyſers/vnd gemeinen Oberhaupts/Schutz/Schirm/Protection vnnd Verſprechnuß ſeynd) Vnſere vnnd deß Reichs liebe Getrewe/N. gemeyne gefreyte Reichs Ritterſchafft vnd Adel deß Rheiniſchen vnnd Wetterawiſchen Zircks/ſampt zugehöriger Oerter/vnnd derſelben verordnete Hauptleut/Außſchüß vnnd Räth/Auch allen jhren Hinderſäſſen/mit aller jhrer Leib/Haab vnd Gütern/Lehen vnnd Eigen/es ſey an Leuten/Herꝛſchafften/Schlöſſern/Märcken/Dörffern/Mühlen/Wöhren/Spitalen/Bädern/Einfängen/Höffen/Vorwercken/vnd Schäffereyen/ſampt allen Freyheiten vnd Immuniteten/Gerechtigkeiten/Einkommen vnd Nutzungen (wie ernennte Ritterſchafft/dz alles an Lehen/Widerkauffs Pfand- vnd Eignen Gütern/auch Fahrnus vnnd andern/nichts außgenommen/in Gewöhr vnnd Beſitz haben in Vnſern vnd deß H. Reichs ſonderbarn Verſpruch/Schutz/Schirm vnd Salua Guardiam empfangen/vnnd auffgenommen haben. Thun das auch/nehmen vnnd empfahen ſie darein hiemit/vnnd in krafft dieſes Brieffs/Erklären vnd wollen/Daß gedachte Ritterſchafft Zu- vnd Angehörige Perſonē/auch dero Hinderſaſſen/mit aller jhrer Leib/Haab vnd Gütern/Lehen vnd Eigen/Herꝛſchafften/Schlöſſern/Märckten/Dörffern/vnd Leuten/Rechten/Gerechtigkeiten/auch Nutzungen/Freyheiten/Immuniteten vnd Poſſeſſionen/ſo mehr gedachter Ritterſchafften haben/mit allen derſelben Ein- vnd Zugehörungen/nichts außgenommen/vnter vnnd in ſolchem Vnſern vnnd deß H. Reichs abſonderlichen Verſpruch/Schutz/Schirm/vnd Keyſerlichen Adlers Salua Guardia/Freyheiten vnd Sicherheit/bey wehrender gegenwertigen Vnruhe im H. Reich/auch alle vnd jede Recht/Gerechtigkeiten/Freyheiten/Immuniteten/Sicherheit vñ Vortel haben/ſich derſelben erfrewen/gebrauchen vnd genieſſen ſollen vnd mögen/wie andere Vnſere vnd deß H. Reichs Stände vnd Vnterthanen/ſo mit dergleichen Keyſerlichen Salua Guardia begabt vnd verſehen ſeyn/haben/ſich erfrewen vnnd genieſſen ſollē vñ mögen/gar zumal nichts außgeſchloſſen. Jedoch der geſtalt/daß ſie Vnſerm vnd Vnſerer Verwandten Kriegsvolck/mit freyer Durchpaſſierung/Prouiant zuführung/vnnd was ſonſten den Reichs Conſtitutionen gemäß/alle gebürliche Befürderung thun.

Vnd damit ſolche Vnſer Keyſerliche Protection/Frey/Sicherheit vñ Handhabung/Verſpruch/Schutz/Schirm/vnd Salua Guardia, männiglich kundbar vñ wiſſend ſeye/auch würcklich vollnzogen werde: So vergönnen/erlauben/vnd geben Wir mehrernenter Ritterſchafft/hiemit Vnſere vollkommene Macht vnd Gewalt/Daß ſie/ſo offt es jhnen gefällig ſeyn/vñ es jrer Gütere vnnd Leuten Notturfft erfordern würdet/können vnd mögen/entweder ſelbſt/oder durch jre Befelchhabere/jedes orts an jhren Schloß- vnd Veſtē oder jr perſönlich Anweſen/oder auch andern Poſſeſſionen/Höfe/Vorwerck vnd Schäffereyen/Vnſern Keyſerl. Adler/vnd deß H. Reichs/auch vnſerer Königr. vnd Landen Wappen/ſampt vnd ſonderlich/zum zeugnuß vnſers Keyſ. Schutzes/Handhabung vnd Saluæ Guardiæ, wo die allenthalben im H. Reich angeſchlagen/publiciret vnnd inſinuirt werden/vollkommlicher Glauben/gleich dem Original ſelbſt/ſolle zugeſtellt vnd gehorſamet werden.

Vnd befehlen darauff E. L. L. An. vnd Euch allen ſampt/vnd einem jeden inſonderheit/von Römiſcher Keyſerlicher Macht/Vollkommenheit/hiemit ernſtlich gebietend/vnnd wöllen/das jhr obengedachte Ritterſchafften/vnnd dero Zugethanen/auch alles daß jenig/was jhnen zugehörig/ſampt allem deme/

wie obſtehet/bleiben/vnd wieder dieſen Vnſern Keyſerl. Schutz/Schirm/vnnd Salua Guardiam, keineswegs betrübten/preſſirn/hemmen/beleydigen/ einfallen/beſetzen/gefänglich beſtricken/ſtraffen / plündern/ ſondern ſie/vnd alle die jhrigen/vnd was denſelben zuſtändig/wie auch das Namen haben mag/ darbey ruhig/vnturbirt/vnd allerdings vnbeleydigt vnnd vnbekümmert bleiben laſſen/ als lieb auch einem jeden ſeye/ vnſer Keyſerl. vngnad vnd ſtraff/ vnd darzu ein peen/ als nemlich/funffzig marck lötigs Golts/die ein jeder/ ſo offt er freventlich hierwider thete/oder handlete/vns halb in vnſer Keyſerliche Cammer/ vnnd den andern halben theil/vielgedachter Ritterſchafft / vnnachläßlich zubezahlen/verfallen ſeyn ſolle/zuvermeyden. Das meinen wir ernſtl. Mit vrkundt diß Brieffs / beſiegelt mit vnſerm Keyſerlichen/auffgetruckten Secret Inſiegel. Geben in Vnſerer Statt Wien / den dritten Tag deß Monats Septembris Anno 1620. Vnſerer Reiche / deß Römiſchen im Andern/ deß Hungariſchen im Dritten vnnd deß Böhmiſchen im Vierdten.

FERDINAND.

Ad Mandatum S.Cæſ.Maieſt.prop.

V.H.L.von Vlm.

J.R.Pucher manupp.

Das LXIX. Cap.

Copey Keyſerlichen Schreibens an Marches Spinolam, pro Schutz vnd Salua Guardien vor die Ritterſchafft am Rheinſtrom.

Ferdinand/ etc.

HOch: vnd Wolgeborner/lieber Beſonderer / Demnach du dich mit deinem vntergebenen Nieder Burgundiſchen Kriegsvolck nunmehr in volliger Bereitſchafft vnd am Herauffzug befindeſt: ſo ſtellen wir in keinen zweiffel / du werdeſt von vnſers Vettern vñ Bruders Ertzhertzog Albrechten zu Oeſterreich Liebden/mit mehrerm vernommen haben/was wir an theils/getrew/gehorſam/ gutherzige Churfürſten vnd Stände deß Reichs/mit Syncération vnd Verſicherung erſtberührten herauffzugs/ das nemlich derſelbige zu niemands ohnverurſachten Offenſion vnd beleidigung gemeynt vnnd angeſehen ſey/in gnaden gelangen laſſen. Inmaſſen wir dann verhoffen/du vnd deine nachgeſetzte Obriſten vnd Befelchshaber/werden ſolches/ein vnd andern Orths/da man ſich anderſt keines vngehorſams vnnd widerſetzligkeit / vnnd feindlicher bezeigung/ anmaſſet/zur gebühr in acht nehmen. Wann ſich dann bey vns/dieſer Tagen/vnſere vnd deß Reichs liebe Getrewe N. Gemeine gefreyte Reichs Ritterſchafft vnnd Adel deß Rheiniſchen vnnd Wetterawiſchen Gezircks ſampt zugehöriger Oerter/vnd deroſelben verordnete Haupt Leute/Außſchüſſe vnd Räthe/ſampt vnd ſonders / in vnterthänigſtem gehorſam angegeben: vnnd dieſelbe ſich der mehrertheil gegen Vns/als jrem Oberhaupt/ in ſolcher vnterthänigſter trew vnd Deuotion befindet/daß Wir jhnen mit Keyſerlichen Gnaden wol gewogen: Vnd krafft vnſers obligenden Keyſerlichen Ampts / vnſer Keyſerliche Hülff vnd Aſſiſtentz zuerzeigen geneigt ſeynd: Wie Wir dann zu ſolchem end/ vorgemeldter Ritterſchafft / vnſern Keyſerlichen Schutz vnnd Salua guardien / laut inligender Abſchrifft / gegeben vnnd mitgetheilet haben: Hierumben ſo haber Wir dich deſſen hiemit / zur Nachrichtung / zuerjnnern nicht vnterlaſſen wollen/ mit gnädigſter Ermahnung vnnd Befelch / du wolleſt bey vnd vnter obgemeldem deinem Fortzug fleiſſiges auffmercken auf die jenige Adeliche Mitglieder geben/welche ſich auſſer obgehörter vnſerer ſchuldigen trew vnd deuotion / in vnſerer offenbarer Böhmiſchen Feind vnd Rebellen/vnd derſelben anhänger / vnnd zumal jres auffgeworffenen newẽ vnrechtmäſſigen Haupts/ Kriegßdienſt vnd andere Dependentz begeben / gegen denſelbigen vnnd jhren Gütern/das jenige vngeſchönet fürnehmen vnnd zu rück ſetzen / was die notturfft vnd obberührtes vnſers Keyſerlichen Ampts ſchuldiger gehorſamb vnnd reſpect erfordert vnnd mit ſich bringt: Hergegen aber die getrewen vnd gehorſamen/ laut obgemelter Salua guardien / vor allem gewalt vnd feindthätlichkeit/ſchützen vnd ſchirmen / vnd bey dem jhrigen handhaben.

Vnd demnach Vnſer vnnd deß Reichs Ritterſchafft in vnſer vnd deß Reichs Statt Oppenheim/ Ingelheimer Grundt / vnd Nierſtein (welche Pfaltz Heidelberg / vor dieſem / vom Reich ſelbſt Pfandtsweiß eyngethan vnd verpfändt) ſich groſſer Betrangnuß beklagen/deren ſie jetzo erlediget zu werden gebetten: Als wolleſt dieſelbe von geklagter Bettangnuß erledigen/in jhre vhralte Libertet/Vns vnd dem Reich zu gutem/reſtituiren / vnnd hierbey das jenige exequiren/was zu Widerbringung obgemelter Ritterſchafft Libertet/zum Römiſchen Reich/ vnnd manutenirung der vornehmen Päß / welche davon dependiren / von nöhten. Vnd wir ſeynd vnd bleiben dir mit Keyſerlichen Gnaden vnnd allem guten jederzeit forters wol gewogen. Datum zu Wien / den 3. Septemb. Anno 1620.

Das LXX. Cap.

Spinolæ Schreiben an die Rheiniſche vnd Wetterawiſche Ritterſchafft.

Summarien.

Spinola ſchreibt an die Ritterſchafft am Rheinſtrom vñ in der Wetteraw/daß ſie auff Keyſ. Maj. befelch jhre diener vnd Pferde ſo ſie dem Pfaltzgraffen zugeſchickt/ abforderen/auch hinfüro keine ſchicken. Oppenheim 23. Sept. Anno 20.

WIr Ambroſius Spinola, Marggraff zu Seſto / ꝛc. Entbieten den Geſtrengen/ Edlen/vnd Veſten / vnſern lieben Beſondern / Hauptleuten/ Räthen/ Außſchuß/ auch fürter ſämptlicher gefreyter Reichs Ritterſchafft am Rheinſtrom/in der Wetteraw/vnd darzu gehörigen Orten/ vnſern freundtlichẽ gruß/liebe Beſondere. Wir zweifeln nicht/jhr werdet euch der Röm. Keyſerl. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königl. Majeſtät vnſers allergnädigſten Herꝛn/vnter dato den 17. Tag Auguſti nechſthin an euch abgãgenẽ Schreibẽs vñ Avocatori Mandats/wie nit weniger deß vnſern/datirt im Feldläger zu Heiligenrod den 24. Tag ſelbigen Monats / guter maſſen erinnern. Weilen vns nu ſeither glaubhaffter bericht einkommen / als ſolten etliche auß ewrem mittel / ſelbiger Mandat vnnd Schreiben vnerwogen / ſich verleyten laſſen / vnnd auff der ChurPfaltz beſchehenes auffbieten / jhre Diener vnnd Lehenpferdt allbereit abgeſchickt / vnd hierdurch höchſt gedachter Jhrer Keyſerl: Majeſtät ernſtem befelch zuwieder gehandelt haben: Als iſt hiemit an euch alle vnd jede / in nahmen Jhrer Maj. vnſere befehlende Meynung / Jhr mehr berühretem Keyſerl. Schreiben / alles ſeines inhalts / gehorſamſt nachleben / Was darwider auff einen oder den andern weg fürgelauffen / den nechſten vnnd vneingeſtelt abſchaffen / Ewere Diener vnd Pferdt / ſo jhr obgedachter ChurPfaltz zugeſchickt / jnner viertzehen tagen / ohnfehlbar wider abmahnen wolket. Auff welchen Fall / wir euch ſampt vnd ſonders zuſchützen vnd zubeſchirmen befelcht. Auff den widrigen aber / Mittel / wie es die notturfft erfordert / gegen euch vorzuſtellen nit werden vmbgehen können. Habens euch zur nachrichtung hiemit andeuten wollen. Geben im Feldläger zu Oppenheim / den 23. Septembr. Anno 1620.

Ambroſio.

De la Mott. manuprop.

Das LXXI. Capitel.

Copey Schreibens geſampter Häuptleut deren vber der Vnion Kriegsvolck klagenden Ritterſchafft am Rheinſtrom vnd in der Wetteraw / ꝛc.

ES ſeye auff vorgehend Keyſerl. Befelch auß dem Feldtläger Oppenheim den 23. Septembr. durch Spinolam datirt / deſſen allernechſt hievor gedacht / Herr Marggraff Spinola / in Gnaden erbietig / jedes Orts Hauptmann der gefreyten Reichs Ritterſchafft deß Rheiniſchen Wetterawiſchen vnd zugehöriger Oerter Bezircks ein Special Signet zu Bezeichnung deren im Keyſerl. Schreiben angedeuter / an ſtatt Salvaguardien Keyſerl. Adlers vnd Wapen / doch zu verhütung alles Mißbrauchs / daß ſie ſolch Zeichen niemand anders mittheilen wolten / zu vberſchicken. Maintz $\frac{16}{26}$. Septemb. An. 20.

Folgen 4. Schreiben / welche Chur Sachſen wegen deß Spinolæ Kriegs Armada an etliche Fürſten gethan.

I.

COPIA.

Deß Churfürſten zu Sachſen / ꝛc. Antwort Schreiben

An

Hertzog Johan Caſimirn zu Sachſen / den 13. Octob. Anno 1620.

Summarien.

ChurSachſ. ſchreibet an ſeine Vettern / etliche Fürſten zu Sachſen. 1. Daß ſein Kriegs in die Laußnitz Intention auff Fried / Erhaltung der Religion vnd Keyſerl. Man. Authoritet angeſehen / Derowegen er vor kein Feind außzuſchreyen. 2. Die zu Bautzen vnnd andere weren Vrſach an jhrem Verderben / ſonderlich wegen ſeines Geſandten in Arreſt genommen. 3. Er müſſe Feinde ſeyn / weil er das höchſte Haupt reſpectire / die Pflicht vnd Reichsverfaſſung halte / das waß wider Göttlich / Natürlich / vnd aller Völcker Recht lauffe / nicht wölle gut heiſſen. 4. Entſchuldiget ſich wegen der Zuſammenkunfft zu Mülhauſen / die ſeye wegen Reſtituirung Böhmen vnd nichts anders. 5. Weren jhm auch vnbillich die Böhmiſche Lehen abgeſprochen / dann er ſolchem König wie Churpf. mit keinem Eydt verpflichtet / ſondern demſelben der gewölt / gekrönet / eingeſetzt / von einem Keyſer belehnet / von den Churfürſten erkennet / ja auch von Churpf. ſelbſt der in das conclaue zur Seſſion vnd Stimm als ein König in Böhm. gelaſſen / vnd zum Keyſer hett helffen machen. Von dem trüge er Lehen vnnd nicht vom Pfaltzgrafen. 13. Octob. An. 20. Budiſſin.

VNſere freundliche Dienſt / vnd was wir mehr liebes vnd gutes vermögen zuvor / ꝛc. Hochgeborne Fürſten / freundliche liebe Vettern / Brüder vnnd Gevattern. Ewerer LLd. beyde Schreiben den 28. Septemb. datirt / ſeynd vns den 20. Octob. allhier auff der Königlichen Burgk zu Budiſſin durch den Currier wohl eingehändigt worden / darauß wir mit mehrerm verſtanden / was der Churfürſt Pfaltzgraff / ſampt den Directorn deß Königreichs Böheim / ſo wohl Landgraff Moritzen zu Heſſen / ꝛc. Ld. bey Ewern LLd. geſucht / vnnd dieſelbe vns freundlich andeuten. Bedancken vns der beſchehenen communication freundlichen / vnd wie wir ſolche nit anders / als trewlich vnd wol gemeynt auf vnd annehmen / vnd E. LLd. beharrliche Liebe vnd gute affection gegen vns vnnd vnſerm Hauſe vermercken vnd ſpüren: Alſo können Wir E. LLd. vnangefügt nicht laſſen / daß die drey Evangeliſche Stände der Cron Böheimb kurtz vor vnſerm Auffzug in das Marggraffthumb Ober Laußnitz etliche jhres Mittels naher Dreßden zu vns abgefertigt / vnd eben dieſes Mündvnd Schrifftlichen vorbringen laſſen / wz bey E. LLd. geſchehen vnd erfolget. Darauff wir vns dann der geſtalt Schrifftlichen erklärt / wie die Beylage ſub A. mit mehrerm beſagt.

Vnd weil darauß gnugſamb zu vernehmen / daß vnſere intentiones vnnd Vorhaben allein zu Fried vnd Ruhe / Erhaltung der Ständt Freyheiten vnd Privilegien / Inſonderheit aber Fortpflantzung vnſerer wahren Chriſtlichen vnd in der Augſpurgiſchen Confeſſion begriffenen Religion gerichtet / Jnmaſſen ſolches auch die vns auffgetragene Keyſerliche Commiſſion / vnnd vnſer an die Stände deß Marggraffthumbs Ober Laußnitz verfertigtes Außſchreiben / Inhalts der beygefügten Abdrücke ſub B. C. im Buchſtaben gnugſam bezeugen / So hetten wir vns nicht verſehen können / daß vnſere friedfertige / vnd zum gebürlichen Reſpect vnd Gehorſamb gegen die Röm. Key. auch in Vngarn vnd Böheim Kön. M. ꝛc. gerichtete actiones vor Feindſeligkeiten geachtet / vnd wir alsbald im Namen Chur Pfaltzens / in offenen Patenten vor einen Feind außgeruffen / vnd alle Commercia, ſo zwiſchen der Cron Böheim vnd vnſern Landen / zu der Vnterthanen Nutz vnd Frommen / vnd der Herrſchafft Aufnemen bißhero gepflogen worden / auffgehebt vnd verbotten werden ſollen / In fernerer Erwegung / daß zu Benehmung alles Verdachts einiger Feindſeligkeit / Wir die Stände deß angeregten Marggraffthumbs durch den im Marggraffthumb verordneten

Landeshauptman / Adolphen von Gerßdorff / ꝛc. gegen Budiſſin zu dem Ende zuſammen fordern laſſen / die Eröffnung vns auffgetragener Keyſerl. Commiſſion anzuhören / vnd ſich zu erklären / ob ſie die darinnen angebottene Keyſerliche vnd Königliche Gnade nochmals acceptiren / zum Keyſerlichen Gehorſam vntergeben / oder bey dem newen Regiment / welchem 2. ſie gleichwol mit Pflichten noch zur Zeit nicht zugethan weren / verharren vnd bleiben wollen / vnd zu ſolcher Verrichtung den Veſten / vnſern beſtalten KriegsRath / General Commiſſarium, Ober Auffſehern der Graffſchafft Manßfeld vnd lieben Getrewen / Jacoben von Grünthal zu Volgeſtätt / ꝛc. zu jhnen den verſambleten Ständen / ohn einigs bey ſich habendes Kriegsvolck abgefertiget.

Nach dem aber durch dz Marggräffiſche Kriegsvolck die Statt vberfallen / occupirt / vnſer dahin abgefertigter Geſandter in Arreſt genommen / anfänglich gegen der Sittaw / folgends nacher Prag geführet / die Stände von jhrer guten Jnclination abwendig gemacht / vnd eine Feindſeligkeit nach der andern verübet worden / Haben wir endlich nicht vmbgehen können / zu Erhaltung der Key. vnd Kön. Maj. ꝛc. Authorität vnnd vnſerer eigenen darunter verſierenden Reputation / ſolche Mittel vor die Hand zu nehmen / dardurch man ſich der Stadt / wiewol nit ohne Schaden / bemächtiget / vnd das jenige erlanget / was mehr angeregte Keyſ. Commiſſion auff den euſſerſten Fall erfordert. Welches alles aber wol were verblieben / wann obangedeutes vnterlaſſen / vnnd man nit mehr zur Feindſeligkeit / als zur angebottenen Güte vnnd Gnade Beliebung getragen hette. An vnſerm Ort hat es an trewem Erinnern vnd ermahnen nicht ermangelt / Wie wenig aber wir damit außgerichtet / vnd alle anerbottene Interpoſitiones abgeſchlagen / die tractatus verſchworen / dargegen beſchwerliche vnnd allen Obrigkeitē nachtheilige Confœderationes vnd Ver- 3. bündnüſſe auffgerichtet / darein auch die jenigen gezogen / die jedesmal vor Ertz- vnd Erbfeind der Chriſtenheit gehalten / vñ von mäniglich / ohne Vnterſcheid der religion verfolgt worden / Jngleichē dz höchſte Haupt der Chriſtenheit verachtet / vernichtet / mit den Juramenten geſpielet / vnd dardurch gnugſamb an Tag gegeben / daß man aller Obrigkeit / vnd alſo Gottes Ordnung vberdrüſſig / oder da mann je ein Haupt haben müſſe / daſſelbe alſo zu feſſeln / vnd zu binden were / daß es dem Namen nach eine Obrigkeit / in der That aber nichts anders als ein Vnterthan were.

Daß alles iſt E. Ld. mehr dann gnugſam wiſſende / vnd geben es die acta vnd facta mit mehrerm. Ob nun bey ſolchem Zuſtandt / allen vorgenommenen extremiteten vnnd nachfolgenden deſperationen einig Mittel / dardurch dem Werck zu remediren / Menſchlicher Weiſe davon zu reden / zu finden / Da ſtehen wir nicht allein an / ſondern müſſen bekennen / daß wir keines wiſſen / Seynd aber erbötig / von andern ſolches gern anzuhören / vnnd nach Möglichkeit / wo fern es practicabile, zu befördern. Bevorauß da man noch jmmer fort vnd fort exorbitiret / vnd dahin embſiglich tracht / wie gegen friedfertigen Chur- vnnd Fürſten man ſich feindſelig / nicht allein mit Worten / ſondern auch der That erzeigen möchte / einig darumb / daß dieſelbe Jhr höchſtes Haupt reſpectiren / die Pflicht / damit Sie jrem Keyſer zugethan / gebührlichen obſerviren / vber den Reichsverfaſſungen feſtiglich halten / vnd dz jenige nit gut heiſſen wollen / was wieder Göttliche / natürliche vnd aller Völcker Recht läufft / vnnd gegen Gott vnd den Menſchen nit kan verantwortet werden. Welches dann inſonderheit auß den zweyen ChurPfältziſchen Mandatis, deren eins an E. Ld. dz andere aber an vnſere getrewe Ritterſchafft vnd Vnterthanen deß Voigtlandes gerichtet / vnnd davon in Ewer Ld. poſtſcripto Meldung geſchehen / erſcheinet.

Wir bedancken Vns zwar gegen E. LL. freundlich daß ſie vns davon bericht thun / vnnd jhrer Perſonen halber / vnd der bißhero gepflogener Verträwligkeit / correſpondentz vnd Freundſchafft verſichern wollen / haben daran vnſers theils niemahls gezweiffelt / ſondern wiſſen dieſelbe gegen der Röm. Keyſ. vnd Kön. Maj. als dem Haupt auch vns vnnd vnſerm Hauſe anders vnd diß geſinnet / daß E. Ld. vielmehr neben vns dahin bedacht ſeyn / wie die Keyſ. Hochheit vnnd Würde / ſo wol vnſer vnd vnſers Hauſes auffnemen möge erhalten vnd befördert / dann vnterdruckt vnnd ruinirt werden.

Es ſollen E. Ld. ſich zu vns nichts anders / als beſtändiger Trew vnnd Freundſchafft wie bißhero alſo auch forthin im Werck vñ in der That zu verſehē habē / Allein kōñen wir vns vber diß Pfältziſche Vorhaben / inſonderheit aber den Jnhalt ſolcher Mandaten / deren Abſchrifft vns zukommen / nicht gnugſamb verwundern / dieweil dieſelbe auff lautern vngegründeten vnd falſchen præſuppoſitis beruhen / vnd das jenige in Ewigkeit nicht wirdt dargethan vnnd erwieſen werden / was Wir darinnen beſchuldiget. Dann ſo viel die zu Mülhauſen im Martio angeſtellete Chur- vnd Fürſtliche Zuſam̄enkunfft betrifft / welche in den vngegründeten Mandatis ein Blut-Raht / vnnd Partheyiſcher Winckelſchluß genennet wird / Da haben die in der ChurFürſtlichen Verein ſich befindende Churfürſten daß durch die Böhmiſche Vnruhe angezündete Fewer / vnd dahero ferner befahrende Vngelegenheiten jhnen zu Gemüth gezogen / vnd jrem Ampt vnd Pflichten gemäß befunden / ſich zuſammen zubetagen / vnd zu berathſchlagen / wie doch daſſelbige zu leſchen / der werthe Friedt wider zubringen / der Obrigkeit reſpect vnd Gehorſamb bey den Vnterthanen zu erhalten / vnnd deß Röm. Reichs intereſſe, weil die Cron Böhmen ein Reichs-Lehen vnnd vornehmes ChurFürſtenthumb / in gute vnd ſorgfältige Obacht zunehmen / Vñ darzu deß Hertzogs in Bayern / ꝛc. vñ Landgraff Ludwigs LL. darumb gezogen / weil deß Hertzogs in Bayern Ld. mit zum Jnterponenten / von der verſtorbenen vnd jetzo regierenden Keyſerlichen vnd Königlichen Majeſtät deputirt / Landgraff Ludwigs Ld. aber ſonſten in dem Böhemiſchen Vnweſen allenthalben gute Officia præſtiret, vnnd dero friedfertiges Gemüth gnugſam bekandt geweſen.

Bey ſolcher Chur- vnnd Fürſtlicher Zuſammenkunfft 4. nun / iſt anders nit beſchloſſen / als ChurPfaltzen durch allerhandt dienliche vnnd wolgegründete Motiuen zubewegen von dem occupirten Königreich Böhm. vnd den Jncorporirten Ländern abzutretten / vnnd dem rechtmäſſigen Beſitzer / welcher lengſt zuvor zum König in Böh. von den ſämptlichen Ständen were erwehlet / gekrönet / geſalbet / auff- vnd angenommen / vnd die HuldigungsPflicht geleiſtet / auch endlichen von der verſtorbenen Keyſerl. Majeſtät / ꝛc. damit beliehen worden / ſolche einzureumen / die Länder aber von jrer widerſetzligkeit vñ vngehorſam abzumahnen/Mit dem anhang/ da ſolches nicht erfolgte/ die friedfertigen Chur⸗vnd Fürſten nit lenger ſelchem Vnweſen zuſehen vnd Ihr erwöhltes vnd gekröntes Haupt deſpectiren/viel weniger den Siebenden ChurFürſten / darfür Chur Pfaltz denſelben ſelber erkennet/verlaſſen könten / Sondern müſtē auff Mittel bedacht ſeyn/ dardurch die Authoritet deß Haupts vnd Churfürſtens/ ſo wol das Königreich Böhmen / als ein vornehm Lehen / beym Reich köndte erhalten vnd defendirt werden.

Solcher Schluß iſt Chur Pfaltzen vnnd den Incorporirten Ländern Schrifftlichen notificiert / vnnd hernachmals zu männiglichs wiſſenſchafft in Druck publicirt worden. Ob nun ſolcher von ehrliebenden vnd friedfertigen Chur⸗vnnd Fürſten / vnnd denen nichts anders/als die Wolfart deß H. Röm. Reichs/ vnd das nunmehr vor Augenſchwebende vnd jmmer weiter ſich außbreytende Vnglück abzuwenden / vor Augenſchwebet / einhellig gemachter vnd zu männigliches wiſſenſchafft publicirte Schluß ein parteyiſcher Winckelſchluß oder ein Blutraht mit grund der Warheit zunennen / das wird billich allen Friedliebenden vnd Vnpartheyiſchen zu jrem Erkantnuß anheimb geſtellet. Vnſers theils können wir mit gutem vnd reinem Gewiſſen bezeugen/ das anders nichts/ als wie erzehlt/vorgelauffen/Wollen auch nit hoffen/ wann man ſich ſeines ordentlichen erwehlten Haupts annimmet/der ſchweren Pflicht erinnert / bey dem jenigen / darzu das Haupt rechtmäſſiger weiſe gelangt hilfft handthaben/darbey aber nit auſſer acht läſſet/dz die Vnterthanen auch bey jren Rechten vnd Gerechtigkeiten Privilegien vnd Freyheiten geſchützet / vnd der wahren Chriſtlichen / reinen vnd vnverfälſchten Religion erhalten werden mögen / daß von einigem rechtglaubigen Chriſten daſſelbe vnrecht geſprochen/ viel weniger ein Blutraht könte oder möchte mit gutem Gewiſſen genennet / vnd von ſolchen hohen Potentaten/derer redligkeit / auffrichtigkeit vnd dapfferkeit / männiglichen bekandt / ein ſolches geſchrieben werden.

5. Anreichende aber daß Wir dem Pfaltzgraffen mit dreyfachem Eyd verwand/vnd durch deſſen nichthaltung der Böhmiſchen Lehen ſolten verluſtig ſeyn / da beliebet dem Pfaltzgraffen wider ſein beſſer Wiſſen ſeinen Willen zu reden. Dann ob wol nicht ohne/daß Wir von einem gewehlten/gekrönten / ordentlicher weiſe in die Poſſeß deß Königreichs Böh. vnd Incorporirten Länder geſatzten / von einem Römiſchen Keyſer belehnten / vnd den ſämptlichen Churfürſten erkanten König vnd Churfürſten in Böhmen etzliche Stück zu lehen tragen vnd empfahen/ So haben wir doch/wie E. Ld. ſelbſt wiſſen / den Pfaltzgraffen darfür nit erkennet / viel weniger den Titul eines Königs jemals gegeben/ Sondern vns gegen demſelben vnterſchiedlichē mit anziehung wichtiger vrſachen deſſē/vñ ſonderlich dahero entſchuldiget / daß der Pfaltzgraff die Röm. Keyſ. Kön. Mayeſt. ꝛc. vor einen König in Böheimb erkennet / Ihre Majeſt. bey abgewichenem Wahltage zur Churfürſtlichen Seſſion vnd conclaue Electorale gelaſſen/ja endlichen neben andern deß H. Reichs Churfürſten vnd der abweſenden Geſandten zu einem Römiſchen König vnnd Keyſer erwehlet/ vnd ſich dardurch ſelbſt vor einen Lehens Fürſten Ihrer Mayeſtät / ꝛc. angeben: Dahero Wir dann auff ſolche der ſamptlichen Churfürſten erkändtnuß / admiſſion vnnd Zulaſſung / die Böhemiſche Lehen bey Ihrer Keyſerlichen vnd Kön. M. ꝛc. geſucht/ vnd dern gewöhnliches Indult erlanget. Es wolte auch dē Pfaltzgraffen vor allen Dingen gebühren/ daß er ſeine Perſohn habilitirte, vnnd / daß Er von einem Römiſchen Keyſer mit dem Königreich Böhmen vnnd daran hangenden ChurFürſtenthumb beliehen / darthäte vnd bewieſe/ehe Er einem andern die Lehē einzuziehen ſich gelüſten lieſſe. Fället demnach der dreyfache Eyd vor ſich hinweg/weil man nicht einen / geſchweige dann dreye/ geleiſtet / auch nicht leiſten dürffen / in deme man den Pfaltzgraffen niemals als einen König in Böhmen beliebet / Er Pfaltzgraff ſelbſten die jetzige Keyſerliche vnnd Königliche Majeſtät / ꝛc. neben andern ChurFürſten darfür agnoſciret, auch von Ihrer Keyſerlichen vnd Königlichen Majeſtät/ ꝛc. die ergangene Wahl vor vnrechtmäſſig / vngültig vnnd vnkräfftig erkandt / annullirt vnnd caſſirt worden.

Befinden demnach Ewer Ld. beyderſeits / wie vngütlich vns vom Pfaltzgraffen geſchicht / vnnd wie auff lauterm Vngrundt die Mandata beſtehen vnnd beruhen / Dahero Wir nicht zweiffeln/da jchtwas an Ewer Ld: dißfalls gebracht würde / Sie gedachtem Pfaltzgraffen mit ſolcher Antwort begegnen werden/ daß er darauß handgreifflich abzunehmen / es ſey die nähe Verwandnuß / bißhero gepflogene Correſpondentz vnnd Freundſchafft / ja das heilſame Band der Erbverbrüderung vnd Erbeinigung zwiſchen dē Ch. vnd Fürſtl. Hauß Sachſen ſo ſtarck/dz es durch keine wege/ſie haben Namen wie ſie wollen/zu geſchweigen durch vngegründetes Vorgeben könne getrennet/ gelöſet/vnd auffgehoben werden/darbey verbleiben Wir auch vnſers Theils ſtandthafftig / tragen vnſerer Actionen vnd Fürnehmens keine Schew / ſondern getrawen dieſelbe gegen Gott vnd Menſchen zu verantworten/Werden auch weder vmb der Papiſten / oder Calviniſten willen zulaſſen/ daß vnſere ware Chriſtliche vnd vnverfälſchte Religion vntergedruckt werde/ in welcher wir gebohren vnnd erzogen / bißhero geruhiglich gelebet / vnd bey welcher wir nichts minders/ als vnſere löblichſte in Gott ruhende Vorfahren/ Leib/ Gut vnd Blut gedencken auff⸗vnd zuzuſetzen / Darauff mögen E. Ld. ſich ſicherlich vnd vnfehlbar verlaſſen/ vnd männiglich deſſen aſſecuriren vnnd vergewiſſern.

Anlangende Landgraff Moritzens Ld. an Ew. Ld. gethanes Schreiben/ Iſt dergleichen Suchen bey vns auch geſchehen/ Wie vnnd was maſſen aber Wir S. Ld. beantwortet/ giebet die Beylage mit mehrerm/ vnd wollen hoffen / es ſoll ſich Landgraff Moritzens Ld. von deß Marquis Spinolæ Kriegs Volck nichts zu befahren haben/wann S. Ld. nicht ſelbſt darzu vrſach geben/ vnnd demſelben ſich feindlich opponiren wird. Ewer Ld. haben Wir zwar in dieſem nichts vorzuſchreiben / Bevorauß wann man in den terminis der Erbverbrüderung vnnd Vereinigung verharret vnd bleibet / wiſſen aber dieſelbe der Diſcretion vnnd reiffen Nachdenckens / daß ſie dero Landt vnnd Leute in acht nehmen / damit ſolchen kein Vngelegenheit zugezogen werde.

Sonſten ſeynd wir mit vnſerm Kriegsvolck noch allhier in Budiſſen/ vnnd haben ſieder deſſen Einnehmung vns etlicher vornehmer Päſſe vnd Schlöſſer in Ober⸗ vnd Nider Laußnitz bemächtiget / Wohinauß Wir aber ferne zu rücken entſchloſſen/ wiſſen wir noch nicht / Sondern werden vns nach der Zeit ſchicken müſſen/bleibet aber E.Ld. nach vnd nach vnverhalten. Denen Wir angenehme Dienſte zuerzeigen willigſter dann willig. Datum auff der Königlichen Burg zu Budiſſen den 13. Octobris Anno 1620.

Das LXXIII. Capitel.

COPIA

Deß Churfürſten zu Sachſen/ꝛc. Antwort Schreibens/

An

Hertzog Chriſtian/vnd Hertzog Friederich Vlrichen zu Braunſchweig vnd Lüneburgk/ꝛc.
den 5. Septembris Anno
1620.

Summarien.

Chur S. ſchreibt beyden Brüdern Hertzogen zu Braunſchweig vnnd Lüneburg. 1. Zu begertem an jhn Rath wie dem Böhm. weſen zu helffen/ſehe er daß wo nicht ein ruin/ doch ein diſmembratio deß leibs im Röm. Reich zubefahren/weil der Keyſerl. reſpect gefallen/ die Reichs verfaſſungen nach eines jeden beduncken wollen verſtanden vnd außgelegt werden/ daß mißtrawen vberhandgenommen. 2. Vff dem Wahltag het man/ wie ſie vermeinten durch Anhörung der Böhmen vnd Entledigung der grauaminum, nit können dem weſen abhelffen. 3. Man hab ſich nie wollen/ woll ſich auch noch nit zur interpoſition oder Compoſition verſtehen/ Man hab auff dem Wahltag nicht länger wegen gefahr können verbleiben. 4. daß beſte Mittel düncke jhn ſey dz man dem Keyſer hierinnen vnter die arm greiffe/ Keyſ. gehorſam vnd reſpect erhalte. 5. Septembris Anno 20.

1. VNſer freundlich Dienſt/ vnd was Wir mehr liebs vnd guts vermögen zuvor/ Hochwürdiger vñ Hochgeborne Fürſten/Freundliche liebe Oheime/Schwägere / Sohn vnd Gevatter. Ewrer LLd. Schreiben iſt vns gleich vberlieffert worden/da wir von vnſerm Bergkſchloß Stolpen im Auffbruch vnd Fortzug geweſen gegen dem Marggraffthumb Ober Laußnitz / die von der Römiſchen Keyſerlichen auch in Hungarn vnd Böhmen Königlichen Majeſt. ꝛc. vns auffgetragene/vnnd dem gemeinen Weſen zum beſten vbernommene Commiſſion zu verrichten/Auß welchem wir verſtanden/ was beyderſeits E.Ld. deß betrübten im Heiligen Römiſchen Reich ſich befindenden Zuſtands halber erinnern/wie Sie vermeinen/ daß demſelben durch vnſere vnd anderer vornehmen Stände Interpoſition zu helffen/ deſſenthalben förderlichſt Cõmunication anzuſtellen/ vnd de modo procedendi zu tractiren. Befinden nit allein darauß Ewer Ld. rühmliche Sorgfältigkeit/ welche Sie vor die Wolfahrt deß Heiligen Röm. Reichs tragen/darumb ſie billich zu loben vnd zu rühmen/Sondern bekennen auch mit denſelben gar gerne/daß deſſelben Zuſtandt ſo perturbatus, arg vnnd böß/daß allem Anſehen nach / wo nicht ein gäntzliche Ruin der ſchönen/herꝛlichen vnnd wolverfaſten harmoney, darbey ſich männiglichen bißher wol befunden/doch eine diſmembratio deß Leibes dahero zubefahren / dieweil der Keyſerliche Reſpect bey vielen ziemlich gefallen/die Reichs conſtitutiones vnd Verfaſſungen nach eines jeden Gutbeduncken wollen verſtanden vnnd außgelegt werden/ das Mißtrawen auch vnter den ſämptlichen Ständten alſo vberhandt genommen / daß faſt niemandt weiß / weme ſicherlich zu trawen / oder was zu thun oder zulaſſen/ Welches dann alles bey Entſtehung deß Böhmiſchen Vnweſens nicht wenig vermehret worden/ In deme vnter deſſelben prætext männiglich ſich in Verfaſſung geſtellet / vnnd die verhandene vnnd im Römiſchen Reich ereugende grauamina mehr armis, dann amicabili compoſitione erlediget werden wollen/wie ſolchs der Vnions vnd Correſpondentztag zu Nürnberg / vnnd von daſelbſt auß an die Catholiſchen Ständte gethanes Schreiben mit mehrerm bezeugt/ Dahero dann erfolget daß die Catholiſchen Ständte ſich in ſolche ſtarcke Verfaſſung geſtellet/ als jemahls bey Menſchen gedencken geſchehen. Wie aber nun ſolchem vorgehenden allem zu remediren/ vnnd die von beyderſeits Vnionen ergriffene vnd in Handen habende arma zu ſuſpendiren oder abzuſtellen / da wollen wir lieber Ewer Ld. vernünfftige Gedancken anhören/dann vnſere eröffnen.

2. Es vermeinen zwar Ewer Ld. wann vor dem Wahltag den Böhemiſchen Ständten re adhuc integra in jhren vnterſchiedlichen poſtulatis ſo weit dieſelbe in klaren Brieff vnd Siegeln/Rechten/vnnd dem herkommen fundirt / ein ziem-verwarliche ſatisfactio geſchehen / folgendts bey der Wahl denen grauaminibus, ſo viel deren in handen eines Römiſchen Keyſers geſtanden/ were abgeholffen worden / es ſolte nicht wenig zu Auffhebung deß Mißtrawens vnter den Ständten / vnnd Anrichtung beſſers Verſtändnüß dienlichen geweſen ſein / Welches wir zwar an ſeinen Orth ſtellen / Ewern Ld. aber hierbey vnangefügt nicht laſſen können / daß wegen der Böhemiſchen Vnruhe an guthertziger trewer Stände Interpoſition es nicht gemangelt / welche eben zu dem Ende vorgeſchlagen / vnnd vber ſich genommen worden / damit der Keyſerliche vnnd Königliche / vnnd alſo der höchſten Obrigkeit Reſpect vnnd Gehorſamb möchte erhalten / alle gefährliche Conſequentien abgeſchafft / zugleich aber auch die Stände bey jhren erlangten Majeſtät-Brieffen / Rechten vnd Gerechtigkeiten / Freyheiten vnnd Privilegien geſchützt vnd gehandthabt werden / Wir wolten auch gehofft haben / wann man die Folge haben können/vnnd dergleichen Anermahnung/erinnern / flehen vnnd bitten / von andern Ständen / gleich von vns auch erfolget/ es ſolte ad periculoſam illam mutationem regiminis vnnd deſperatos illos terminos, da man auch Türcken vnnd Tartarn zu ſich zeucht/ vnd mit denſelben die friedliebende / vnd welche nicht alle böſe Conſilia rechtſprechen wollen / bedrohet/ nicht kommen vnnd gelanget ſeyn. Wie man aber ſich zu ſolchen anerbottenen Interpoſitionen gegen Chur- vnnd Fürſten / vnnd dem gantzen Churfürſtlichen Collegio bezeiget / die Erſte von einer Zeit zur andern protrahirt, mit vnnöthigen Behelffen auffgezogen / von den Interponenten vbel vnd ſchimpfflich geredt / die andere aber /von dem gantzen Churfürſtlichen Collegio herrührende / vor der Fauſt abgeſchlagen/zur newen Wahl darauff geſchritten/vnd dardurch alle Mittel zur Compoſition abgeſchnitten / Vnangeſehen / die jetzige Römiſche Keyſerliche auch Königliche Majeſtät / ꝛc. ſich darzu bequemet / den Ständten jhre priuilegia vnnd alle Freyheiten vnnd Gerechtigkeiten der Geſtalt confirmiret, wie es der von ſich gegebene Reverß erfordert/vnnd von der verſtorbenen Keyſerl. vnd Kön.

May. ꝛc. geſchehen / das iſt Reichskündig / kan vnnd mag auch E.L. nicht vnwiſſend ſeyn/ Das alſo nunmehr wir nicht ſehen / wie den Sachen zu rathen oder zu helffen/ Sondern betrübet vns vielmehr/ das man alle Priuilegia, Freyheiten / Recht vnd Gerechtigkeiten/ ja das höchſte Kleinod der Seelen / vnſere wahre Chriſtliche/ reine/ vnd vnuerfälſchte Religion viel lieber wil auff die Spitze deß Schwerts/ vnnd vngewiſſen Außgang deß Kriegs vnd Glücks ſetzen/ als durch vorgeweſen interpoſition dieſelbe erhalten / Welches wider vnſern Willen vnd Intention geſchiehet / aber nicht zu endern / es lenckete dann nochmals die Göttliche Allmacht der Menſchen Gemüther dahin / daß ſie von jhren ſchädlichen Vorhaben abſtünden vnnd erkenneten / was Jhnen vnnd den Jhrigen gut oder böß wehre / darumb die Göttliche Allmacht inniglichen zu bitten.

3. Betreffende aber die im Reich entſtandene grauamina, da wünſchten wir vnſers Theils von Hertzen/ daß entweder keine wehren / oder denſelben der Billichkeit nach / durch den im Heiligen Römiſchen Reich hergebrachten modum abgeholffen würde/ Jnnmaſſen dann wir mit trewhertzigem Erinnern an gehörigen Orthen nichts haben ermangeln laſſen/ den Inter- oder Compoſitions-Tag auch zum öfftern gerathen / Wolten auch in der vngezweiffentlichen Zuverſicht geſtanden ſeyn / wann der tödtliche Abgang der Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät nit wer erfolget / die gantz gefährliche vnnd noch wehrende Böhmiſche Vnruhe entſtanden / vnnd gleichſamb gantz Teutſchlandt vmbgrieffen hette / man würde ichtwas näher zuſammen geruckt/ vnnd auffs wenigſte ein guter Anfang zu Entledigung ſolcher grauaminum gemacht worden ſeyn. Bey abgewichenē Wahltag hat es ſich dahero nicht ſchicken wollen/ das theils Churfürſten inn der Perſohn bey demſelben nicht geweſen/ die Gegenwertige zu Jhren Landen wegen der bevorſtehenden Gefahr geeylet / Das new erwehlte Haupt aber keine genugſame Information gehabt/ vnnd inn ſolchem wichtigen Werck ein Römiſcher Keyſer ohne Vorbewuſt der Churfürſten nicht pflegt zu procediren / ſondern daſſelbe Innhalts der Capitulation vnnd Reichs-Verfaſſung geſchehen muß. Es haben aber die jetzige Römiſche Keyſerliche auch Königliche Mayeſtät/ ꝛc. So viel wir Nachrichtung erlangt / alsbald nach dem Wahltage / ſich der Geſtalt bey dem zu Nürnberg gehaltenen Vnion- vnnd Correſpondentz Tage / gegen denſelben / daſelbſt verſambleten/ Ständen durch den Graffen von Hohenzollern / als Jhrer Mayeſtät Abgeſandten / der Grauaminum halber erklären laſſen/ daß gedachte Stände damit zu frieden geweſen / ſolches auch gegen Ewren L. Ld. vnd deß Nider Sächſiſchen Creyſes Ständen / durch andere Abgeſandten widerholet / Zweifeln auch nicht Jhre Keyſerliche Mayeſtät werde derſelben Erbieten würcklichen nachkommen / wann ſie nur der jetzigen groſſen Drangſal entlediget / vnnd zu dem Jhrigen wiederumb geruhiglich gelanget ſeyn.

Nicht wenig ſeynd zwar die Catholiſchen Stände diſguſtirt worden/ daß man von Nürnberg auß denſelben eine harte Zumuthung thun laſſen / ſich innerhalb gewiſſer vnd beſtimpter Zeit zu erklären/ ob ſie denen Grauaminibus, welche die Vnirten Euangeliſche Stände zu keiner Compoſition kommen laſſen könden/ jhre abhelffliche Maß durch richtige Erklärung geben wolten/ vñ daſſelbe vor eine Zunötigung gehalten. Weil aber durch den Vlmiſchen Accordo ſolches alles auff lindere Wege gerichtet / vnd die grauamina biß zu gelegnerer Zeit außgeſetzt / wird es darbey auch billich ſein bleiben haben.

Vnſers Theils ſehen Wir bey jetzigen ſorglichen vnnd betrübten Zeiten kein beſſers vnnd bequemers Mittel/ Wir legen auch die ſache hin wo wir wollen/ als daß ein jedweder trewer Stand der Röm. Keyſ. Maj. bey jetzigem jhrem betrübten Anliegen vnter die Arm greiffe / das Böhm. Vnweſen / als den Brunquell / darauß alle jetzige Vngelegenheiten entſpringen / helffe ſtillen / den Keyſer- vnnd Königl. Reſpect vnd Gehorſam erhalten/ vnd als dann nach Dämpffung ſolcher entſtandenen Vnruhe / neben vns vnnd andern trewhertzigen Ständen bemühe/ wie auch dem Römiſchen Reich in dero Anliegen geholffen/ die Erledigung der grauaminum, dem Rechten vnnd den Reichsverfaſſungen gemäß erfolgen möge. Damit wird Herrn vnnd Vnterthanen gedienet/ der Obrigkeit ſchuldiger Gehorſamb conſeruirt, die Stände vnnd Vnterthanen bey jhren Privilegien/ Freyheiten/ Recht vnnd Gerechtigkeiten gehandhabt/ Schädliches Blutvergieſſen / vnnd Verwüſtung Land vnnd Leute verhütet/ der werthe Fried wiederbracht/ alles beſorgende Vnheil von dem außländiſchen eingefürtem KriegsVolck abgewendet/ Inſonderheit vnſere wahre Chriſtliche reine vnnd vnverfälſchte Religion erhalten / vnnd auff die werthe vnnd liebe Poſteritet gebracht werden.

Zu dem Ende/ wie wir mit Gott vñ reinem Gewiſſen bezeugen / haben wir beygefügte Keyſerliche vnnd Königliche Commiſſion vber vns genommen / den Ständen Inhalts der Beylage ſolche intimirt/ vnd mit vnſerm Kriegsvolck an die Grentze deß Marggraffthumbs OberLaußnitz geruckt der Zuverſicht/ es werden die Stände angeregtes Marggraffthumbs (wie von etlichen allbereit geſchehen) die Keyſer- vnnd Königliche milde Gnade/ auch vnſere Sorgfältigkeit erkännen / vnnd ſich alſo bequemen/ wie es jhre eigene Wolfahrt / vnnd deroſelben Auffnehmen erfordert/ vnd Wir es von Grund vnſers Hertzen wünſchen.

Erſuchen demnach Ewre Ld. hiermit freundlich/ Sie wollen ſolche vnſere Gedancken jhnen nicht mißfallen/ vnnd deroſelben Friedfertigkeit / vnd gegen der höchſten Obrigkeit tragende gute Zuneigung/ auch jetzo in dieſer Jhrer May. Drangſal erſcheinen laſſen/ mit Rath vnnd That beyſpringen / vnnd das geliebte Vatterland / ſo wol gantze Römiſche Reich widerumb zu Fried vnnd Ruhe bringen/ vnnd von allem bevorſtehenden Vnglück entledigen/ vnſere vorgenommene Expedition anders nicht auffnehmen vnnd verſtehen / als daß ſie zu angedeutem zweck gerichtet/ gegen andern auch / die widriger Opinion vnnd Meynung ſeyn möchten/ vns dieſer Geſtalt entſchuldigen.

Vnd wir haben es ewern L. zur Widerantwort nit verhalten ſollen / Denen wir angeneme Dienſte vnnd Freundſchafft zu erzeigen willig. Datum Biſchoffwerda/ den 5. Sept. Anno
1620.

Das LXXIV. Capitel.

III.

COPIA

Deß Churfürſten zu Sachſen/ ꝛc. Antwort Schreibens/

An

Hertzog Friederich Vlrich zu Braunſchweig/ etc. den 23. Octobr. 1620.

Summarien.

Ch. S. abermals Schreiben an Hertzog Friderich Vlrich Braunſw. vnd Lüneburg/ gleiches inhalts/ daß einige vnd beſte mittel ſey/ dz man Keyſ. Maj. vnder die arm greiffe/ Sich wegen der Schuldigkeit der neutralitet entſchlage/ die Vnruh helff ſtillen/ als dann auch den beſchwerden möcht abgeholffen werden. Die Interpoſition laſſe ſich ohn ſuſpenſion der waffen nicht thuen. jetzo aber alles in armis. 23. Octob Anno 20. Budiſſen.

VNſere freundliche Dienſte/ vnd was wir mehr liebes vnd guts vermögen zuvor/ Hochgeborner Fürſt/ freundtlicher lieber Oheim/ Schwager/ Sohn vnd Gevatter/ Ew. Ld. anderweit ſub dato Wolſenbüttel den 5. Octobris an Vns gethanes Schreiben iſt den 22. einſdem allhier auff der Königlichen Burgk Budiſſen vns wohl eingeliefert worden/ vnd darauß zur genüge verſtändiget/ was E. Ld. abermals wegen der Böhmiſchen Vnruhe einer Interpoſition vnnd Suſpenſion armorum halben freundlich ſuchen vnd bitten.

Wie Wir nun E. Ld. friedliebendes Gemüth vnnd gute intention hierauß abnemen vnd verſpüren/ Als wollen wir vnſers Theils wünſchen/ daß ſie effectuirt, vnd mit Nutz vnd Frommen zu Werck gerichtet werden könte/ in Erwegung/ ſo einiger zeit Fried vnd Ruhe nötig geweſen/ anjetzo dieſelben am allernötigſten/ da es faſt ſcheint/ als wolte es alles mit einander vber einē Hauffen gehen/ vnd aller Fried ſich verlieren. Nach dem aber E. Ld. auß vnſerm vnterm dato den 5. Sept. an Ewre vnd deß Hertzogens zu Lüneburg/ ꝛc. Ld. außgefertigten Antwortſchreiben gnugſamb werden vernommen haben/ daß Wir alle Interpoſitiones, ſo vorgeſchlagen vnnd eingeräumet werden köndten/ oder möchten/ bey jetzigem Zuſtande ohne einige Wirckung erachten/ auß denen inn angedeutem Schreiben angezogenen Motiuen vnnd Vrſachen/ Dieſelben aber noch zur Zeit nicht abgeleynet/ vnnd einiger modus gezeiget worden/ dadurch zu einer fruchtbarlichen Interpoſition die geringſte Hoffnung/ oder durch was Mittel vnd Wege dieſelbe vorzunemen/ vnnd zu facilitiren/ Müſſen wir vns nothwendig wiederumb auff vnſer voriges Schreiben/ vnd die darinnen angeführte vnd wol erwogene Motiuen ziehen/ vnd nochmals der Meynung ſeyn/ das einige vnd beſte Mittel ſey/ daß man der Römiſchen Keyſerl. Majeſt. bey jetzigem deroſelben Zuſtand vnter die Arm greiffe/ der Neutralitet wegen der Schuldigkeit ſich entſchlage/ die entſtandene vn̄ weit vmb ſich gegriffene Vnruhe helffe ſtillen/ vnd alßdann ſich dahin embſig bearbeiten/ wie auch denen im Reich eine gute Zeit hero ereigneten vnd entſtandenen Beſchwerden möge abholffen werden. Dann einmal bleibet vnd iſt die entſtandene Böhmiſche Vnruhe der Brunquell aller derer im H. Römiſchen Reich ſich anjetzo befindenden Kriegs Verfaſſungen vnnd erregten Vnweſens. Es werden auch dieſelben nicht auffhören/ biß ſolcher verſtopffet/ vnd alles zu einem guten vnd friedlichen ſtand gerathen.

Es leſſet ſich auch die Interpoſition ohne Suſpenſion der Waffen nicht füglich anſtellen/ welche aber bey einem vnd dem andern Theil nicht zu erhalten/ alldieweil die Armaden groß/ die Vnkoſten noch gröſſer vnnd ſolcher keine feyren/ viel weniger den erlangten Vortheil auß Handen/ vnnd dem Gegentheil zulaſſen wirdt/ ſich vnter ſolcher Suſpenſion zuſtärcken/ ſondern vielmehr dahin bemühen/ wie er Victoriam proſequiren/ vnd der Sachen ein End machen möge. Da auch gleich zur Interpoſition gute Hoffnung/ wie wir doch ſehr zweiffeln/ würde doch vnſer Perſohn bey den Böhmen dahero verdächtig vnnd vnannehmlich ſeyn/ weil wir die vns auffgetragene Keyſ. vnd Königliche Commiſſion auff die beyde Laußnitz vber vns genommen/ dieſelbe zum guten theil vollſtreckt/ aber die Böhmen Vnſer friedfertige Intentiones vnnd Actiones vor feindſelig erachten/ vnnd deßwegen alle Commercia zwiſchen jhnen vnd vns ſperren. Stellen demnach E. L. anheim/ was ſie neben andern Potentaten wegen ſolcher vorgeſchlagener Interpoſition vnnd Suſpenſion armorum zu thun bedacht/ vns aber vor entſchuldigt halten/ daß wir vns nicht anders erklären/ oder etwas vber vns nemen/ darzu kein hoffnung eines gewündſchten Außgangs.

Sonſten haben wir vns in Ober Laußnitz nunmehr zweyer Kreyſe/ inſonderheit aber der Königl. Hauptſtatt Budiſſin/ deß Marggraffthumbs Nider Laußnitz aber gantz vnnd gar auſſer der Statt Guben bemächtiget/ vnnd daſſelb mit Vnſerm Kriegsvolck beſetzt. Budiſſin 23. Octob. Anno 1620.

Das LXXV. Capitel.

Keyſers Schreiben an die Schleſier wegen ſeiner Succeſſion im Königreich Böhmen.

Summarien.

Keyſ. Maj. Patent an die Schleſier vnd Laußnitzer/ in welchem er ſie erinnert/ daß ſie jhn als ein Enckel Ferdinandi I. vnd der Königin Anna vor jhren König erkennet vnd publicirt/ auch jhm vnd ſeinen leibs Erben die gewöhnliche Erbhuldigung geleiſtet/ als Rechten ſuccedirenden König/ auch priuilegiorum Confirmationem angenommen/ gleichwol hernach ein ander Haupt erwehlet. Deßwegen er zur Streng als gegen Rebelliſchen vrſach hett: aber auß milte hett er Chur S. die Commiſſion vffgetragen/ dem Sie bey Straff allen gehorſam leiſten ſollen.

WIr Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden/ Erwehlter Römiſcher Keyſer/ zu allen zeitē Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien vnd Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnden/ Crayn/ Würtenberg/ Ober- vnnd Nider Schleſien/ Marggraff zu Möhren/ Ober- vnnd Nider Laußnitz/ ꝛc. Graff zu Tyrol/ ꝛc. Geben allen vnnd jeden Einwohnern vnſerer Erb Fürſtenthümber Ober- vnnd Nider Schleſien/ was Würden/ Standts oder Weſens die ſeynd / zu vernemmen / Demnach Ihr euch ſampt vnnd ſonders wol zu erinnern / was maſſen Ihr noch bey lebzeiten vnſers geliebten Herrn Vetters vnd Vatters Keyſers vnnd Königs Matthiæ/ hochlöblichſter Gedächtnuß/ vns vor ein Enckel weyland Keyſer Ferdinandi/ Königs in Böhmen vnd der Königin Anna/ welche ein Erbin deß Königreichs Böhmen geweſen/ laut ewers ſelbſt eigenen Fürſtentags Beſchluß / für ewern König vñ oberſten Hertzog erkent vnd publicirt/ auch Vns vnd vnſern Leibserben die gewöhnliche Erbhuldigung/ als Ewerm eintzigen rechten ſuccedirenden König vnnd Herrn ordentlicher weiß geleiſtet / darauff Wir alsbald nach höchſternennt vnſers Herrn Vettern vnd Vatters/ ſo das Regiment vber Euch biß ans Ende behalten/ tödlichen Abgang / Euch allerdings dem von Vns gegeben Revers gemeß / Ewere Privilegia confirmirt vnd beſtettigt / vnd ſolche Confirmation durch einen eygenen Commiſſarium zu der damaligen Breßlaiſchen Zuſammenkunfft geſchickt / ſo auch angenommen / vnd biß dato bey Euch verblieben / Als hetten Wir Vns zwar keines andern verſehen / als Ihr würdet zu förderſt Gott den Allmächtigen / dañ auch Vns/ Ewere höchſte Obrigkeit/ vnd beydes Göttliche vnd Weltliche Recht/ vnd die daher rührende Straffen / auch Ewren bißher vnter vnſers hochlöblichen Hauſes miltreichen Regierung/ ſo viel vnd lange Jar continuirten Wolſtand / in ſchuldige gebürende acht genommen/ vnd Ewerer Vorfahren Exempel nach/ Vns Euch/ als ſtandhaffte Vnterthanen vnd Lehenleute in Trew vnd Gehorſam erzeigt haben. Wir haben aber das Gegenſpiel vnd dieſes erfahren müſſen/ daß Ihr euch vnterſtanden/ bald anfangs vngeachtet obberührter Vollziehung vnſers von Vns gegebenen Reverſes / Vns newe Beding vnd Conditionen vorzuſchreiben / vnſere angeborne Gerechtigkeit im Königreich Böheim vnd vnſern Erb Fürſtenthumen/ ſo ewere Vorfahren ſtandhafftig verfochten / vnd die jenigen/ ſo ſich darwider gelehnet/ an Leib / Haab vnd Ehr vervrtheilen helffen / in Zweiffel vnd Diſputat zuziehen / die Pflicht ſo erwehnte ewere Vorfahren/ weyland vnſerm hochgeehrten Anherrn / Keyſer vnd König Ferdinando vnd ſeinen Erben gethan / an jetzo an Vns zu brechen/ die Privilegia vnd Freyheiten/ ſo Ihr eines guten theils bey vnſerm hochlöblichen Hauß hergebracht/ gantz vndanckbarlichen in Wind zu ſchlagen/ vnd Euch endlichen zu einem öffentlichen Abfall/ Rebellion vnd beleydigung vnſerer Keyſ. vñ Kön. M. vñ Hochheit/ Ewere pflichtſchuldige Trew/ Gehorſam vnd Vnterthenigkeit hindan geſetzt / nun mehr ohn einzige andere Erzeigung bewegen zu laſſen: Ob wir nun wol längſt wieder Euch / bey alſo notoriſchen vnd beharrlichen Rebellions weſen / wieder welches Wir vns alle Notturfft / in Vnſern in das H. Röm. Reich/ auch vnſere Erb- vnd andere benachbarte Königreich vnnd Lande verkündigte Patenten zuvorbehalten / hetten verfahren können/ ſo haben Wir doch / in anſehung / daß wir gründliche Nachrichtung / was maſſen die wenigſte vnter Euch das Hauptwerck / vnnd die Rebelliſche öffentliche Fried- vnnd Eydbrüchige Erklärung / wieder Vns / ohn eintzige Vollmacht zu Prag geſchloſſen / bißhero jnnen gehalten: Demnach vns aber als dem gerechtigſten Keyſer / vnnd Ewerm König vnnd Herren / nit weniger obliegen wil / dermäſſen hochſchädliche Empörungen/ vngebürliche Gewalt / Rebellion vnnd Auffſtand der Vnterthanen / wieder jhre von Gott vorgeſtelte ordentliche Obrigkeit/ zu ſtraffen/ als vnſere angeborne Oeſterreichiſche Milte in acht zu nemmen / vnd Wir zu allem Vberfluß einen Vnterſcheid vnter denen ſo ſich an jetzo/ ohn andere weitleufftigkeit in Gehorſam erkennen werden/ vñ den andern/ ſo in Vngehorſam verharren / auff dißmal zu halten gemeint/ Als haben wir für gut angeſehen/ deß Churfürſten zu Sachſen L. zu vnſerm Commiſſario zuverordnen/ vnnd derſelbigen Gewalt vnd Macht/ ſo wol zu handhab/ vnd Erhaltung der Juſtitz wider die Rebellen/ als auch in vnſerm Namen vorwendung Milt vnd Gnad / da dieſelbe ſtatt hat/ zuzuſtellen. Gebieten hierauff allen vnnd jeden obberührten Einwohnern vnſerer Erb- Fürſtenthumber Ober- vnnd Nieder Schleſien / daß ſie auff mehrerwehnter S. L. erfordern/ wie / wo / vnnd welcher geſtalt ſolches geſchehen möchte/ gehorſamblich erſcheinen/ dero Befelch vnnd Anordnung vnwiderſetzlich folg leiſten / jhrer ſelbſt eigen Heyl vnd Wolfahrt behertzigen/ vnd ſich vnrühige intereſſirte Leute nit ferner verführē laſſen/ ſondern ein jeder auff ſich ſelbſt/ vnd daß bey dieſem vnverantwortlichen Auffſtand etlich weniger intereſſe, zu vndertruckung der andern/ geſucht/ vñ doch darvnter der Geringſte ſo wol als der Höchſte leiden müſſe/ bedencken / mit dieſem Anhang, daß noch zu allem Vberfluß die jenigen/ ſo an jetzo jhren Gehorſam erweiſen/ vnd ſich ferner des Churfürſten zu Sachſen L. als vnſerm Commiſſario, auff ſein Andeutung / der gebür nach erzeigen werden / dieſelben S. L. von vns ferner habenden Vollmacht vnd Erklärung nach/ zu Gnaden auffgenom̃en/ vnd bey jren Privilegien/ Rechten/ Gerechtigkeiten/ Ehren vnd Würdē geſchützt / gegen den andern aber/ ſo in jrer Widerſetzlichkeit beharren/ mit allen den Zwangmitteln/ ſo dermaſſen notoriſche/ kündlich vnd beharliche Rebellion auf ſich/ alsbald vō S. L. als vnſerm Cōmiſſario, verfahren werden ſolle. Damit ſich auch niemād mit eintziger Verbündnuß/ Adhærentz / Zuſag oder anderer Pflicht / welche doch für ſich ſelbſt/ als wider jhren eintzigen/ rechten/ natürlichen Erbherrn / vnnd vorige vns gethane Erbhuldigung geſchehen/ null vnd nichtig/ vnd deſſen haltung anders nicht / als eine Beſtettigung deß Meineydts/ Friedbruchs vnd Rebellion iſt / zu entſchuldigen/ So wollen Wir hiemit alle vnd jede dergleichen vermeynte Obligationen/ auß Keyſ. Vollmacht auffgehaben/ caſſirt/ vnd die intereſſirte Perſohnen darvon kräfftiglichen ledig vnd loß geſprochen/ auch auf den Fall deß Gehorſambs/ an jhren Ehren/ vnd ſonſten verwahret haben/ darnach jhr euch zu richten.

Das LXXVI. Capitel.

Keyſ. May. proclama gegen etliche vngehorſame Ständt in Niderößterreich.

Summarien:

Keyſ. May. erklärt vnd publicirt etliche Ständt in Niderößterreich in die Acht wegen Rebellion vnd beleydigter Mayeſt. mit Verwürckung/ Leib/ Haab/ Ehr/ vnd Gut. Thut der Execution halben Ordnung. Befilcht/ daß niemandt jhnen Vnterſchleiff gebe.

Demnach die Röm. Key. M. bißhero zu vnterſchiedlichen malen die Vnter Oeſterreichiſche Landſtänd zur Erbhuldigung vnd außgeſchriebenen Landtag allergnädigſt citiren laſſen / derſelben aber ein ziemliche Anzahl tergiverſirt/ vnd theils jhrer Keyſ. May. Feinden anhängig vnnd in Beſtallung verblieben/ als hat jhr M. endlich nachfolgend Decret wider dieſelbe durch den Oeſterreichiſchen Herold / mit 2. Heerpaucken vnd 12. Trommeten auff allen Plätzen zu Wien publiciren vnd vberal anſchlagen laſſen:

Wir Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden/ erwöhlter Römiſcher Keyſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien/ zu Hungarn / Böheim/ Dalmatien / Croatien vnd Sclavonien / ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnden/ Crain vnd Würtenberg/ Graff zu Tyrol/ ꝛc. Thun hiermit kund jedermänniglich / was Würden/ Stands oder Weſens die ſeynd/ Demnach wir von Zeit an/ der / vns von dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Albrechten / Ertzhertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärnden/ Crain vnd Würtenberg / ꝛc. Graffen zu Habſpurg/ Flandern vnd Tyrol / ꝛc. vnſerm freundlich geliebten Vettern / Brudern vnd Fürſten / auß ſonderbahren erheblichen/ gemeinnützlichen Vrſachen / auff vnſere Perſon/ Erben vnd Nachkommen/ beſchehenen völligen Ceſſion vnd würcklichen Vbergab dieſer Ertzhertzoglichen Erblande/ auch aller deroſelben Regalien/ Hochheiten / Rechten vnnd Gerechtigkeiten / nichts mehrers gewünſcht vnd geſucht / als wie wir dieſelbe/ vermög Göttlichen vnentberlichen Beyſtands/ vnnd mit einhelligem zuthun vnſerer getrewen Stände / auß dem leidigen vor Augen ſchwebenden Vbelſtand vnnd Vnheil / retten / alle Beſchwerden abſchaffen / vnd neben dem werthen allgemeinen Frieden / in continuirender Wolfahrt langwirig erhalten möchten. Dannenhero wir noch vor geraumer Zeit/ vnd alſo bald / nach empfangener jetztbemelter Ceſſion / zu dem gewöhnlichen / ohne das vndiſputierlichen Landsfürſtlichen Actu der Erbhuldigung / diß Vnſers Ertzhertzogthumbs Oeſterreich vnter der Enß/ geſchritten: Alle vnſere Ständ vnd Lands Mitglieder/ durch gebührliche Forderungsbrieff / beſchrieben / vnd nicht mit geringer Gedult vnd Langmütigkeit/ die angeſetzten Termin mehrmals erſtreckt / nicht weniger vns jederzeit/ gegen allen vnd jeden Ständen vnnd Lands Mitgliedern / vnſerer Landsfürſtlichen Gnad/ Huld vnd Protection / auch Handhabung jhrer habenden Recht vnd Gerechtigkeiten/ Freyheiten/ Privilegien vnd guter Gewonheiten anerbotten/ darüber auch vnſere würckliche Reſolutiones zu männiglichs billichem benügen ertheilt / ja auch nach verſtrichenem letzten peremptorii Termin/ vnd allbereit von denen in ziemlicher Anzahl anweſenden Ständen auffgenommenen Erbhuldigung / allen denjenigen / ſo ſich damaln / ob wol wider jhre obligende Erbpflicht vnd Schuldigkeit noch nicht eingeſtellt gehabt/ abermaln einen endlichen vñ ſchließlichen geraumen Termin/ auß ſonderer Gnad vnd angeborner Miltigkeit vergöñet vnd angeſetzt haben/ der billichen Getröſtung/ es würde ſolch vnſer gnadenreiches Procediren bey allen vnnd jeden fruchtbarlich ablauffen/ vnnd wir darnach aller Weitläufftigkeit/ auch ſchweren ernſtlichen/ vns nicht angenehmen Verordnūgen vnd Beſtraffung vberhebt verbleiben. Weil aber aller dieſer vnſerer geſchöpfftē Zuverſicht gantz vnerachtet vnd entgegen / ſich ein Anzahl berührter vnſerer Vnteroeſterreichiſchen Landleut vnd Vnderthanen/ nicht allein obangezogener Erbhuldigung trutziglich geeuſſert/ vnd ſich darzu weder perſöhnlich noch durch andere mögliche Anmeldung bekent / ſondern auch zu noch mehrer Eröffnung jhres widerwertigen rebelliſchen Intents vnd Gemüts / ſich mit Rath vnd That gar zu vnſern offentlichen Feinden vnnd Rebellen begeben / vnnd noch bey denſelben ſich auffhalten / dadurch ipſo facto vnnd mit der That/ ſich ſelbſt zu vnſern öffentlichen Feinden vnnd Rebellen angeben vnd gemacht haben / welches wir keines wegs ferner zuzuſehen / noch ſo groſſe Vnthat vnnd vbel vngeſtrafft hingehen zulaſſen gemeint/ ſondern zu Erhaltung geziemenden Gehorſams / auch durchgehender guter Iuſtitia vnnd Policey / vnſer Keyſerlich vnnd LandFürſtlich Ampt / wider ſolche offene / von allen Rechten ſchon declarirte Rebellen zu gebrauchen / ein für alle mal entſchloſſen ſeyn. Hierumb ſo erklären wir die jenigen/ welche nicht allein die Leiſtung der ſchuldigen Erbhuldigung biß zu angeregter Zeit / verzogen/ vnnd in mehr weg wider vnſer Keyſerlich vnnd LandFürſtliche Hochheit ſich vergriffen / ſondern auch zu vnſern Feinden begeben/ vnd noch bey denſelbigen ſich auffhalten/ vnd an jetzo benentlich: Henrich Matthes von Thurn / Georg Andre von Hoffkirchen/ Ludwig von Starnberg/ Mert von Starnberg/ Wilhelm von Hoffkirchen / Hans Bernhard von Hoffkirchen/ Georg von Landaw/ Eraſmus von Landaw / Andre der Elter von Pucheym / Reichard von Pucheym / Dietrich von Puchheym/ Hans Bernhard Fünffkircher/ Rudolff Marackſchy / Andre Thonrädl / Hans Andre von Stadel / Hans Georg Strein / Melchior Wurmbrand / Georg Ernreich von Rogendorff / Hans Bernhart von Thurn/ Hans Georg von Neydeck / Amandus von Gera / Wolff Steger / Wolff Chriſtoff Römer/ Caſpar Artſtötter/ Matthias Wolzogen / Hans Sebaſtian Spett / Georg Chriſtoff Rauber / Helmhard von Friedesheim / Carln von Friedesheim/ Leonhard von Lemſitz/ Zacharias Startzer / für vnſere vnd deß Vatterlands Feinde / vnnd daß ſie mit angeregter That / in vnſer Straff vnnd Vngnad/ auch in das abſchewliche Laſter vnd Straf der Rebellion vnd beleydigten Majeſtät/ vnd alſo vns/ mit Verwirckung/ Leib/ Haab/ Ehr vnd Gut heimgefallen ſeyn. Darein wir ſie hiemit nochmaln offentlich vnd zu männigliches Wiſſenſchafft verdammen/ erklären vnd publiciren / auch der Execution halben bereit gebürliche Verordnung gethan haben / vnd noch weiter / ſo wol wider obbenente als andere noch vnbenente / ſo aber zu ſeiner Zeit auch benennt werden ſollen/ nach vnſerm wolgefallen/ wie recht iſt / zu procediren/ Verordnung thun werden. Befehlen alſo hierauff allen vnſerer Erbländer getrewen gehorſamen Landſtänden / Inwohnern vnd Vnterthanen gnädigſt vnd ernſtlich / daß jhr obbemelten vnſern declarirten Rebellen keinen Vnterſchleiff / Auffenthalt/ Wohnung / Hülff / Fürſchub noch Aſſiſtentz / weder heimlich oder öffentlich/ für euch ſelbſt oder die ewerigē gebet noch leiſtet/ weniger mit jhnen durch Schreiben oder in andere Wege / eine Correſpondentz noch Gemeinſchafft habet / ſondern dieſelben ewerm euſſerſten Vermögen nach verfolgen/ zu Verhafft bringen/ vnd vns zu verdienter Abſtraffung vberlieffern ſollet. Welche aber auß euch hierwider handeln würden/ dieſelben nicht weniger/ als die condemnirten Rebellen ſelbſt/ in vnſer Vngnad/ auch gleiche Peen vnd Straff gefallen vnnd erkandt ſeyn ſollen. Geben in vnſerer

Statt Wien/ den 12. Tag deß Monats Septembris/ An. 1620. Vnſerer Reich deß Römiſchen im Andern/ deß Hüngariſchen im Dritten/ vnd deß Böhmiſchen im Vierdten.

Das LXXVII. Capitel.

Vnter dieſem Verlauff iſt ein Polniſcher Landtag gehalten worden/ vnnd dieſe Articul proponirt.

Articul ſo auff dem Polniſchen Landtag proponirt.

ERſtlich was für groſſe Schandt vnnd Schmach dem võ Königr. Polen/ nach Conſtantinopel abgefertigten Legaten von Türcken vnd Tartarn daſelbſt widerfahren/ vnnd wie ſchimpfflich derſelb von dargelaſſen worden.

II. Vornemblich deß Abſagsbrieffshalben/ welcher weil er nit von einem geringen/ ſondern von einem ſolchen Feind/ der den Vorfahren vnd der gantzen Chriſtenheit vnerträglich geweſt / deſſen groſſe Macht vnd vnerſättige Tyranney wol in acht zu nehmen / außgefertigt.

III. Derwegen nicht allein ein genugſame Defenſion anzuſtellen/ ſondern auch zu berathſchlagen / wie das Kriegsvolck auff deß Feindts eigenem Landt den Krieg führen möge.

IV. Weil deß Königreichs Nachbarn / welche gar ſchändlich den Gehorſam zu leiſten recuſirt/ alle Mittel zum Frieden verachtet/ vnd mit jhrer Verwirrung jhnen das Türckiſche Joch an den Halß gehenckt/ wir auch deſſen nicht ſicher ſeyn können / ſo lang der Bethlem Gabor inn Vngarn die Verwirrung wird handhaben/ da doch der gantzen Welt kundbar / was ſein Jntent vnd Vorhaben iſt / derohalben die Grentzen dieſes Orths vnd die Statt Cracaw fürnemblich wol zu beſetzen.

V. Vnd gleicher maſſen hette es ein Gelegenheit mit Böhmen/ dann wer iſt der? Wann ſeines Nachbarn Hauß brennt/ jn daſſelb auch nit angehe/ oder wer iſt der? der dieſe Gefahr wolte gering halten.

VI. Man ſolte auch in ſteiffe Berahtſchlagung ziehen/ wie man bey dieſer Gelegenheit das Recht / mit welchem Schleſien dem König in Polen verbunden geweſen/ wider reſtauriren möchte.

VII. Weil die Schleſier Kriegsvolck an deß Königreichs Grentzen halten / ſo dem Landt ſehr beſchwerlich/ welches den Compactaten zu wieder / K. May. Brieff (ſo ſie mit eigenen Händen vnterſchrieben) ſampt dem Currier auffgefangen / die Königl. vnd deß Lands Jnſigel erbrochen / auch in Polen etliche Edelleut geplündert / alles wider Billichkeit vnnd Recht.

VIII. Weil der Anſtandt mit Schweden ſein Endſchafft erreicht/ vnnd durch die Commiſſarien nit lenger können erhalten werden/ ein Vorſorg zuthun/ wie Liefflandt vor Schweden Einfall möchte verſichert werden.

IX. Weil offenbar daß der Moſcowiter nichts lieber ſehe / dann daß das Königreich Polen durch den Türcken angegriffen vnd verhergt werden möcht/ als iſt von nöthen zu deliberirn / was dem Reich mit der Landſchafft Schmolensko zu thun / zu defendirn vnd zu behalten ſeyn möge.

X. Wie auch die beſtändige Kriegs-Verfaſſungen vnnd jmmerwehrende Defenſion vorſichtiglich anzuſtellen.

Das LXXVIII. Cap.

Der Statt Zittaw Schreiben an Chur Sachſen.

Mitlerzeit als ChurSachſen Pautzen erobert / hat die Statt Zittaw alſo geſchrieben.

Summarien.

Die Statt Zittaw antwort ChurS. wegen auffbott/ dieweil der Marggraff von Jägerndorff mit einer Garniſonen darin lege / wolten ſie Jhr C. Gn. an denſelben gewieſen haben/ mit vnterthäniger Bitt / ſie wolte jhrer als die andern mächtigern hett müſſen folgen / verbrennt vnd verarmt were/ mit gewaltſamer Feindthätlichkeit verſchonen. 19. Octob. An. 20.

DVrchleuchtigſt. Hochgeborner Churfürſt/ gnädigſter Herr/ E. Churf. Gn. wünſchen wir von GOtt dem Allmächtigen zu allen den jenigen Rahtſchlägen vnnd Handlungen/ welche Gott zu Ehren/ ſeiner Chriſtenheit zum Troſt/ vnd vns vnd vnſern Landen / ſo wol jhr ſelbſt zum beſten gereichet / glücklichen vnd beſtändigen Succurß vnd Fortgang/ vnd haben Ew. Churf. G. Schreiben vnter dato Budiſſin den 4. huius am 17. eiuſdem, ob wol nit von jren / ſondern von Vnſern Vnderthanen einem/ mit gebührender ſchuldiger Reuerentz empfangen/ vnd Jnhalt darin verſtanden / daß zum Anfang E. Churf. G. vns der jenigen Commiſſion / ſo von der Röm. Keyſerlichen Majeſt. jhr auff diß Marggrafthumb allergnädigſt auffgetragen/ ſtarck erinnern vñ darbey begehren vns bey Zeigern vnverzöglich mit Ja oder Nein zu erklären/ ob wir demſelben vns ſubmittiren vnd gemäß erzeigen wollen/ mit Bedräwung / da wir ſolches nit thun werden/ daß ſie eben den Zwang welcher mit Budiſſin gebraucht/ auch gegen vns fürnehmen müſſen.

Ob nun wol ſolch Schreiben wie auch beygefügte Copien der Keyſerl. Commiſſion vnd derſelben Jnſinuation / ſo gleichwohl vns zuvor nicht iſt vorbracht worden/ wir gar wol gebürlich zubeantworten vnd genugſam zu entſchuldigen vñ zu erklären wiſten/ ſo haben wir vns doch ohn J. Fürſtl. G. deß Herrn Marggraffen von Jägerndorff/ als welcher vns mit Guarniſon belegt/ vnd von der Königl. Maj. wider allen andern gewalt zu ſchützen gevollmächtigt/ gnedigen vorbewuſt/ vns keiner Antwort / Entſchuldigung vnnd Erklärung bemächtigen dörffen oder können/ ſondern E. Churf. Gn. Schreiben ſeiner Fürſtl. Gn. alsbaldt zu erkennen geben / darauff ſeine Fürſtl. Gn. vns geſtriges Tages dahin beſcheiden/ daß E. Churf. G. wir mit jhrem ſuchen an ſeine Fürſtl. Gn. remittiren vnd verweiſen ſolten.

Derowegen E. Churf. Gn. vns gnedigſt entſchuldigt halten/ vnnd hierunter mit Vngnaden nicht verdencken wolten / vnnd weil weder höchſtgedacht Jh. May. noch E. Churf. G. wir für vns ſelbſten niemals beleydigt / ſondern Ew. Churf. Gn. vnnd deroſelben hochgeehrtes Hauß / wie auch jhren Landt vnnd Leuten allen ſchuldigen Reſpect / Nachbarlichen guten Willen jederzeit bewiſen/ auch bey Jhr. Churf. G. allen Wiederwillen zu verhüten / Vns mit Vnſern groſſen Schaden der verhafften Bürgerlichen Bezahlung von der Kön. Majeſt. in Böheimb angenommen/vnd darauff ein anſehnliche Summa Gelts E. Churf. Gn. außgezahlt/den Reſt auch dieſen Michaeli Marck zu zahlen vns bereit gemacht / vnnd dieſes werck ſo ſie an jetzo eiffern / nicht auß vnſerer eigenen Bewegnuß angefangen/ſondern auff anderer vorgehenden Stätt vnd Ständ/ deren wir vns in dergleichē Fällen jederzeit bequemen / einhelligen Schluß vnnd vnvermeidenlich gutachten zubleiben / kein vmbgang haben mögen/ auch von E. Churf. G. zu der Zeit / da noch res integræ geweſen nicht mit einem einzigen Wort darvon abgemahnet oder nur darvor gewarnet/viel weniger mit ſolchem Schutz/ als Ew. Churf. G. an jetzt offeriren/ gnädigſt vnderbawt vnnd verſichert worden/Dannenhero wir vns in Ewigkeit nicht die Gedancken machen / geſchweigen dann verſehen können/daß E. Churf. G. erſt nunmehr / da es ſo weit kommen/daß wir vnſer nicht mächtig/vnnd vor Gott vnd der Welt vnſchüldig ſeyn/vns öffentlich zu vberziehen/vnd in vorigen Stand mit dergleichen Kriegßmacht wiederumb zu bringen im vorhaben ſein vnnd bleiben würden. Als iſt vnd gelangt an E. Churf. G. vnſer allervnderthänigſtes vnnd gehorſambſtes Bitten/E. Churf. G. geruhen gnädigſt/ ſolches alles vnd noch viel ein mehrers ſo hierinn zu conſideriren fürlaufft/als ein Chriſtlicher vnnd hochbegabter Potentat, bey ſich ſelbſt vnd wol behertzigen/ vnnd deßwegen dieſe ohne zuvorhin durch vnterſchiedliche Brandſchäden faſt in Grund verderbte/vnd an jetzo ohne das gnugſam betrübte vnd beſchwerte Statt / darinn ſo viel armer vnſchuldiger Leuth/ Witwen vnd Weyſen ſein/mit anbedräwten kläglichen Proceß in Gnaden zuverſchonen/vnd gentzlich anzutrawen/daß wir ſonſt in allem andern was vns möglich vnnd verantwortlich E. Churf. G. zu Dienſt vnnd Gehorſam vns bereit erzeigen werden / dieſelbe hiemit Göttlicher Direction zu allem Guten trewlich befehlend. Datum Zittaw den 19. Octob. An. 1620.

Das LXXIX. Capitel.

Bey dieſem Verlauff hatten die Staden bey Cölln ein Schantz gebawt / vnnd dieweil die darinn liegende Guarniſon allerhand verbottene Licenten auffgericht/haben an den Gubernatorn die Staden ſub dato den 16. Oct. 1620. alſo geſchrieben.

Copia deß befehl Schreibens / der H. Staden an den Gubernatorn der Schantz Pfaffenmütz/ Soll kein licenten forderen.

EDler Geſtrenger/ ꝛc. Demnach vns von vnderſchiedlichen benachbarten kläglich fürkom̃en / ſo wol von den Newburgiſchen Vnterthanen/das ſie ſo hart von Ew. L. bedrengt werden/ als auch von Kauff- vnd Schiffleuten/daß E. L. wieder vnſern Befelch vnnd S. Excell Erinnerung den ab- vnd anfahrenden Kauff vnd Schiffleuten / wie auch reiſenden Perſonen/einige Licent vnnd Convoygelt abgefordert/welches zwar E. L. Befelch vnd vnſer vnd S. Excell. Erinnerung ſtracks zu wider/vnd vns nicht vnbewuſt geweſen/ Als befehlen wir E. L. nachmals mit dieſem ernſtlich/von ſolchen vnbilligen Forderung abzuſtehen/vnd de facto bleiben zu laſſen/vnd weiter zu klagen kein Vrſach gebet / den reiſenden Kauff- vnd Schiffman vngehindert paſſiren laſſet/ vnd keinen Licent oder Convoygelt / oder anders / es ſeye vnter was prætext ſolches geſchehen möchte / abfordert/ja was jhr allbereit von Kauff- vnnd Schiffman genom̃en/wider reſtituiren ſollet / auff Arbitrey-ſtraff oder Correction. Daran geſchicht vnſer der Herrn Staden Will vnnd ernſtlicher Befelch vnnd Meynung / vnd darnach haben ſich Ew. L. zu richten. Datum in vnſerm Feldläger bey Weſel auff dem Hauß Dießfort/den 16. Octob. 1620.

Das LXXX. Cap.

Bald nach dieſem iſt von den Keyſerlichen die Statt Prag erobert worden/derwegen Bethlehem Gabor an die Hungarn ſub dato den 16. Nov. 1620. folgender geſtalt geſchrieben.

Schreiben Bethlehein Gabors an die Vngarn.

Summarien.

Bethlehem Gabor vermahnet die confederirten nach der Pragerischer Schlacht zur Standthafftigkeit bey der Confederation vnnd guter Hoffnung/ Er hab ſein volck noch beyſammen/ wölle mit demſelben vnd außländiſcher Aſſiſtentz dem feind begegnen. Sie ſollen bey jhrer Religion biß vff den letzten bluts tropfen zuſetzen. Er wolle ſich diſer kält zu ſeinem nutz vnd ſchaden der Feind gebrauchen / allein bitt er ſie wollen jhm ein Legion Knecht vnnd 1000. Kürisser zuſchicken. 16. Nov. Anno 20.

WJe hoch wir wegen deß trübſeligen Zuſtands/vnd niederlag vnſers der Confœderirten Kriegsvolck bekümmert/mögen wir denſelben weder mit Worten noch in Schrifften genugſam zu erkennen geben/ dieweil aber die Zuchtruten/keiner anderer Vrſachen/als wegen vnſer begangenen Sünden/von Gott dem Allmächtigen/vns zugeſchickt worden / ſo wil vns laut deß außtrücklichen Befelch Gottes/ deme wir zu gehorſammen ſchuldig gebühren/das wir gedachte Straff nicht allein mit Gedult annehmen / ſondern auch mit danckbarem Gemüth erkennen/der Tröſtlichen Zuverſicht/ vnnd auß kindlichem Vertrawen/ geſchöpfften Hoffnung / es werde der barmhertzige Gott / ſolche Züchtigung mit Gnaden wider miltern/den Feinden ſeines Worts/einen Zaum einlegen/vnd ſeinen Außerwehlten / nicht gröſſere Gewalt/als ſie ertragen mögen/ widerfahren laſſen.

Damit wir aber nit alſo ſehr hierüber bekümmert werden/ſondern vielmehr mit frewdigen vnd kühnen Muth/einem jeden/ſo vns darzu Vrſach gibt / entgegen gehen / vnd auff die gnadenreiche Hülff Gottes trawen (darzu vns dann vnſer einmal vffgerichte allerheiligſte Confœderation ermahnet) als haben wir gegenwertigen/den Edlen/Ehrnveſten/vnd Hochgelährten Herrn Zachariam Startzer / beeder Rechten Doctorn/vnd der ſamptlichen Evangeliſchen Ständ/ in vnder Oeſterreich / auch an vnſers Hoffverordneten Bottſchaffter vnd lieben getrewen/zu E. S. abgefertiget/ mit Inſtruction/dieſelbe wiederumb zu guter Sperantz vnnd Hoffnung zuvermahnen / beneben außführlich zu erinnern/daß wir weder in Glück noch Vnglück/vnſer auffgerichte Confœderation vergeſſen ſollen/jhm gleich zuvermelten/ daß / ob wir zuvor biß anhero die Ritterſchafft / in dieſem Königreich vnnd das Kriegsvolck (welches wir auß ſonderbarer Gnad Gottes/biß auff den heutigen Tag vnverſehrt erhalten haben) zu coniungirn / mit vervrſacht worden/dieſelbe nunmehr dem Feind zubegegnen/in ſtarcker Bereitſchafft ſtehen / darzu wir dann / ohne ſonderbare mühe ein Anzahl außlendiſch Kriegsvolck zur Aſſiſtenz erlangen könden/ wann wir ſpühreten dz E.S. jnen wolten dz gemeine Weſen mit eiffer laſſen angelegen ſeyn/deſſen nun allem vnd wz in dieſem fall vns gefaſter will vnd meinung:wird vorgedachter H. Startzer E.S. Mündlich mit mehrem verſtendigen/ deme ſie dann völligen Glauben geben /. vnnd förderlichſt/mit gebürlichen Reſolution / wiederumb zuruck reiſen laſſen wollen.

Vor allen dingen ermahnen wir E.S. Freundlich vnd fleiſſig vnd bitten dieſelben der wahren Religion willen / ſie wolten (vngeacht deß widerwertigen vnnd vnbeſtändigen Glücks/wie auch der hoch vnd ſchwerē Vncoſten bey demſelben / welche bißhero mit vielen Blut bekreffriget worden / auch noch förder/als rechte Chriſten ſtandhafft zu halten / dieſelbe zubeſchützen / vnd der Hoffnung/eines gewünſchten Außgangs zubefördern/ja darbey den letzten Bluts tropffen auffzuſetzen / nit vnterlaſſen / der vnfehlbaren ſperans vnnd Zuverſicht / es werde der jenige ſo vnſer recher wegen eigener Miſſethat verwundet/dieſelbe auch wiederumb nach ferner vnentlich Barmhertzigkeit gegen alle bußfertige Menſchen ehiſt heylen / vnnd die empfangene Trawrigkeit / vmb ſeines ſelbſt willen / mit tröſtlicher Frölīgkeit recompenſirn vnd vergelten.

Vber diß ſollen vnd können wir E. S. nit verhalten / das wir vns Kriegsvolck an die Mehr-Grentzen einforirt/deſſen wir bereit ſelbigen Mehr. Schrifftlich berichtet daſelbſt zu vnterhalten/bedacht ſeyn / das alſo / dafern der Feindt entweder ſich zu vns nach oder wider Mehren etwz tentirn thete/gedachtes Volck geſamter Hülff/jm mit Widerſtand begegnen thete.

Auff dz nun vns diß vorhaben/ſein glücklichen ſucces erreichen mögte bitten E. S. zu höchſten / weil die Confœderirtē wegen des Teutſch Fußvolcks in groſſen mangel ſtehen / zum wenigſten ein Legion / vnnd 1000. Kyriſer den Mehren zu Hilff geſchickt.

Vnd weil wir gentzlich hoffen/ daß die eingefallene Kälte der Feindt ſchädlich / vns aber zu Widerbringung der eingenommener Oerter ſehr nutzlich ſein werd/ſo iſt Rathſam/daß wir all vnſer thun/ Will vñ Meinung / durch geſamte Berathſchlagung / jedeßmal anſtellen/vnd kein theil ohn deß andern Cenſens/ vnd Bewilligung etwz vornehmen / damit alſo alles glücklich angefangen/wol gemittelt vñ zu gewüntſchtem End gebracht werden möge/ ob nun in dieſem vnſerm Rathſchlag vnd Meynung E. St. einzuwilligē/ vnd was ſie hierin vorzunehmen gedencken / wöllen ſie auß ſchuldiger Pflicht vnnd Erbündnuß vnnd auffs ehiſt/gutherzigen Bericht / an vns ſol hin wieder kein Mangel/in der / was der Hauptſachen entweder nützlich/Rühmlich/oder auffbawlich ſein mag / erfunden werden. Wir ſein auch Inſonderheit mit dergleichen gegen E.S. der gebühr nach jederzeit zu erkennen gefliſſen vnd gebunden / dieſelben allerſeits / der liebreichen obacht Gottes/Trewhertzigen empfelend/Geben in vnſerer freyen Statt Peßing / den 16. Novemb. Anno 1620.

Günſtiger Nachbar vnd Verbundeter Gabriel.

Das LXXXI. Capitel.

Nach erlangter Prageriſcher Victorien hat Chur Sachſen / dieſes abmanung Schreiben / dem Pfaltzgraffen ferner nicht bey zu pflichten krafft Keyſerl. Commiſſion an die Schleſinger sub dato den 10. Decem. 1620. abgehen laſſen.

Copia Chur Sachſen ſchreiben / an die verſamblete Ständt zu Preßlaw.

Summarien.

Chur S. an die Schleſier 1. nach widerholung ſeines aber in Wind geſchlagenen Trewen Raths in dieſem Böhmiſchen Weſen auch König Ferdinandi zum Böhmiſchen vnd Römiſchen König Wahl vnd Crönung/ Admiſſion/ Seſſion ins conclaue &c. auch Rejection vnd Abdication / vnd der Churf. zu Mülhauſen deßwegen Zuſammenkunfft / vnd jrē verworffenen guten Raths / endlich bey Prag folgender Straff/dieweil ſie daß Hauß Oeſterreich gäntzlich ruiniren / das Röm. Reich in ein ander model gieſſen/ die Trewhertzigen Churfürſten vnderdrücken wolten. 2. Bitt vnnd ermahnet er die Schleſier/ſie wolten in Erwegung kein Glück noch Sieg bey ſolcher Böhmiſchen Meudmacherey/auch GOttes Gericht Augenſcheinlich/ſich von der newen Böhmiſchen Conföderation ab vnd zu Keyſ. M. jhrem rechtmäſſigen Hertzogen mit Pflicht wider zu thun. Defendirt ſich auch wegen ſeiner Religion / vnd verheiſſet ſtandhafftig bey dem Keyſer zu verbleiben. Budiſſin $\frac{20}{10}$. Decemb. An. 20.

VNſer freundlich Dienſt/Hochwürdige/ Hoch- vnd Wolgeborne / ꝛc. was vngefehr vor dritthalb Jahrn vor ein geſchwinde vnd vnverſehene Vnruhe im Königreich Böhmb / vnnd mit einem vngewöhnlichen procedere entſtanden/wie auß einem domals klein ſcheinenten Füncklein / ein groſſes Fewer erwachſen / vnd ſo weit vmb ſich gefreſſen/daß es anfenglich die Hertzogthümer/ Ober vnnd Nider Schleſiē / hernach aber nach domals Regirender Röm. Keyſerl. auch in Vngarn vnnd Böhmen Königl. Majeſt. Chriſtmilter Gedächtnuß Tödlichen Abgang / die vbrigen der Cron Böhm incorporirten Länder ergriffen / Das iſt E. L. vnnd Euch ſampt vnnd ſondern wiſſende / bedarff keiner weitleufftige Außführung/die Sache redet an jhr ſelbſten/vnnd bezeuget es die darauff erfolgte aller Länder Verwüſtvnd Verherung/GOtt der Allmächtig behüte derſelben gantzen ruin vnnd Vntergang / darbey aber wir den E. Ld. vnnd Ihr auch in friſchem Angedächtnüß haben / wie als bald anfangs Wir Vns diß Vnweſen zu ſtillen/vnd in der Aſche noch liegende vnd glimmende Fewer zu dempffen / nicht allein neben andern trewhertzigen Chur- vnnd Fürſten angelegen ſeyn laſſen / ſo wol mit vorbitt bey der domals regierenden Keyſ. vnnd Königl. Majeſtät die dem Hauß Oeſterreich angeborne milde vnd Gnade der Schärpffe vorzuziehen / als mit Abmahnung bey den Ständen des Königreichs Böhmen von allen / getrewen Vnterthanen nicht gebührenden Thätligkeiten/ vnnd Anermahnung zum vnterthenigſten Gehorſam vnd ſchuldigen reſpect gegen der Höchſten vnd von Gott dem Allmächtigen Jhnen vorgeſetzten Obrigkeit/ſondern vns auch endlichen ſelbſten zu einem Interponenten neben andern vorgeſchlagen / Zeit vnnd Orth darzu beniemet / vnnd alles das jenige trewlich vnd auffrichtig gethan was zu Abwendung fernern Vnheils/ vnnd Wiederbringung gutes Vertrawens/zwiſchen Herrn vnnd Vnterthanen nötig geweſen. Ob Wir nun wol in denen vnzweiffelten Gedancken geſtanden/ es würde vnſere trewhertzige Vorſorge vnd hierunter angewandte/vngeſparet einiges Vnkoſtens bemühung / von den Ständen des Königr. Böhemb mit danckbarem Gemüth erkandt / auff-vnnd angenommen worden ſeyn / in Erwegung / daß es jhnen vnnd dem Königreich zum beſten gemeinet/vnnd darunter nichts anders geſuchet/ als wie der höchſten Obrigkeit authoritet,reſpect,würde vnd dignitet möchte erhalten/ Dargegen aber die Vnterthanen bey jhrē rechtmäſſiger weiſe erlangten Priuilegien , Freyheiten/Rechten vnnd Gerechtgkeiten/ Inſonderheit der wahren Chriſtlichen/ reinen vnnd vnverfelſchten Religion geſchützet werden.

So haben Wir doch mit ſchmertzen erfahren müſſen / (vnangeſehen die verſtorbene Keyſ.vnnd Kön. May.vnſere aus rechten Teutſchen Hertzen hergefloſſene interceſſiones vnd vnterthänigſte darbey gethane Erinnerungen gnädigſt vormerckt/die vorgeſchlagene Interpoſition / auff vorgehende Suſpenſion armorum eingereumet / Orth vnnd Zeit Vns vnnd andern anheim geben vnd geſtellet/ vnd nichts erwinden laſſen/ was zu Stillung der entſtandenen Vnruhe des Kön. Böh. vnnd anderer Länder vor dienſtlich erachtet worden/vnnd die einem Hochl. Regenten angeborne Sanfftmut vnd Gelindigkeit erfordert) daß die Stände angeregtes Königreichs mit allem Fleis ſich dahin bemühet / wie ſolches wolgemeintes vorgeſchlagenes / vnnd zu Fried vnd Ruhe gerichtetes vorhaben möchte verzogen / endlichen zu nichte gemacht/ vnnd jhre damals vorgehabte / aber noch verborgene/ letzlichen aber herauß gebrochene vnd offentbarte Intention zu werck gerichtet werden/ Welches jhnen dañ auch ſo weit gelungen / daß die damals Regirende Keyſ.vnnd Königliche Mayeſtät darüber verſtorben/ vnnd die vorgeweſene Interpoſition deſſentwegen nit zu werck gerichtet werden können / Dann ob wol die jetzige Röm. Keyſ. auch in Vngarn vnnd Böheimb Königl. May. als ein erwehlter/ geſalbter / gekrönter vnnd belehnter König/ des Königreichs Böheim dem die Ständte aller Länder auff einem ſolchen Fall allbereit mit Eyd vnnd Pflicht zugethan geweſen / ſich bald nach erfolgtem tödtlichen Abgang der Regierung angeregtes Königreichs vnnd incorporirten Länder angemaſſet / den zugeſagten vnnd verſprochenen Reuers eingelieffert/die von der verſtorbenen K. vnd Kön. M. eingewilligte Interpoſitiō beliebet/ vmb Reaſſumption bey den Interponenten angeſucht/ſich auff den von dem Hochwürdigſten Herren Johann Schwickharten/Ertzbiſchoffen zu Meyntz/des H. Römiſchen Reichs in Germanien ErtzCantzlern vnnd Churfürſten/ vnſerm beſondern lieben Freund/ Herrn Vattern vnnd Brudern / gegen Franckfurt außgeſchriebenen Wahltage / nach vorgehender gewöhnlicher vnnd ſchuldiger Erforderung/als ein König in Böhmen beneben / daſelbſt auch von den ſämptlichen anweſenden Churfürſten / vnnd der anweſenden Geſandten einhell-vnd einmütlich / ohne einige Contradiction / als ein König in Böheimb vnd der ſiebende Churfürſt erkennet / vnd ad ſeſſionem vnd conclaue gelaſſen worden / auff der ſämptlichen Churfürſten vnnd der abweſenden Geſandten anhalten vnnd bitten ſich anderweit vorgeſchlagener vnderhandlung ſubmittirt / den angedeuteten ort als Regenſpurg / ſo ſo wol die Zeit angenommen / vnd deſſen ſich ſchrifftlichen erkläret / ſeyndt noch die Ständte darmit nicht begnüget geweſen / die von den ſamptlichen Churfürſten vor gut angeſehene/vnd der jetzigen Keyſ. vnd Kön. May. beliebte Interpoſition vnd abgeſchlagen/ ſondern auch alsbaldt zu vnerhörten ſtärcken Conföderationen darein auch endlich der Erb- vnd Ertzfeind der Chriſtenheit durch Mittelsperſohnen angezogen/ vngewöhnlicher Reiection vnd newen Wahl geſchritten / vnnd dardurch vnnd erfolgter Deſignation an tag geben/daß man zu fried vnd ruhe nicht luſt / vnnd daher zu einiger Interpoſition nicht / ſondern viel mehr Weiterung beliebung trüge / vnerwogen / daß das Königreich Böheim ein vornehmes Lehen vnnd Churfürſtenthumb des H. Röm. Reichs/jetzt gedachte Keyſ. vnnd Königl. Mayeſtät von den ſämptlichen Churfürſten / darunter auch Churpfaltz / vor einen König in Böheimb vnnd ſiebenden Churfürſten / durch Admiſſion adſeſſionem vnnd Conclaue angenommen / von der verſtorbenen Keyſ. May. mit dem Königreich Böhmen Chur- vnnd Fürſtenthumb beliehen / vnnd abſque cauſæ cognitione vnd ohne vorbewuſt des obriſten Lehenherrns des Lehens nicht entſatzt/viel weniger vngehört darinnen procediert vnnd dem Churfürſtlichen Collegio eine vngewöhnliche Einführung gemacht werden können / welche gegen der werthen Poſteritet nicht zuverantworten.

Weil dann dieſes vnrechtmäſſige vnnd dem Heiligen Römiſchen Reich vnnd Churfürſtlichen Collegio Hochſchädliches vnnd Præiudicirliches Fürnehmen vielen trewhertzigen gegen der höchſten Obrigkeit wol Affectionirten nicht wenig mißfallen/darbey auch conſideriret vnnd betrachtet / da dieſes mit dem höchſten Haupt der Chriſtenheit vorgenommene procedere gut geheiſſen/vnnd mit ſtillſchweigen vnnd ſitzen ſolte approbiret werden / was vor gefehrliche Conſequentien daraus erfolgen/ vnnd wie leichtlich mit andern Obrigkeiten dergleichen auch vorgenommen werden könte/ Die in der Chriſtlichen geſchwornen Verein ſich befindende Churfürſten auch nicht auſſer acht gelaſſen/ was bey ſolchen ſorglichen vnnd gefehrlichen Zeiten/ vnnd verübten vnvorantwortlichen attentaten dahero hohes vnnd ſchweres Ampt/vnnd jhrem höchſten Haupt/ vnnd dem Heiligen Römiſchen Reich geleiſtete Pflicht erfordert/ Haben ſie ſich in der Reichsſtatt Mühlhauſen zuſammen betaget / vnnd nohtdürfftige Deliberation vnnd Berathſchlagung mit Zuziehung deß Hertzogen in Bayern / ꝛc. vnnd Landtgraff Ludwigs LLd. weil deß Hertzogs in Beyern L. zu einem Interponenten ſich gebrauchen laſſen wollen/ Landgraff Ludwigs L. dem gemeinen Weſen vnnd deſſen Erhaltung wol gewogen / angeſtellet/ Wie doch ſolchem entſtandenen Vnheil vnd hochgefehrlichen exorbitirn zu remedirn , daſſelbe abzuſchaffen / der höchſten Obrigkeit gebührliche Reſpect zu erhalten/ dem Heil. Röm. Reich ſo wol Churfürſtlichem Collegio, kein Nachtheil / oder Vorantwortung bey der werthen Poſteritet zuziehen/ viel weniger böſe ſchädliche vnnd wieder Gottes Wort lauffende Conſequentien zu belieben / vnnd endlichen dahin geſchloſſen/ ChurPfaltzen von der angenom̄enen Wahl vnd angetrettenen Regierung / ab vnd zu ſchuldigem reſpect vnd Gehorſam gegen der höchſten Obrigkeit/ ſo wol die Stände des Königreichs Böhmen vnnd incorporirter Länder gegen jhren König vnd Herrn durch allerhandt dienliche motiuen vnnd zu gemüth Führungen ſchrifftlichen anzumahnen / mit dem andeuten / da ſolches nicht erfolgen ſolte / gehorſame Chur-Fürſten vnd Stände des H. Röm. Reichs nit würden vorüber können/Jhrem höchſten/erwehletem vnd gekröntem Haupt vnter die Arme zu greiffen/bey dem jenigen/ſo von Rechts vnd Billigkeit wegen Jhrer Keyſ.vnd Königl.M.zuſtendig / zubeſchützen vnd ſonſten dahin zu trachten / wie durch zuleßlich im H. Röm.Reich hergebracht vnd in deſſelben Verfaſſungen vnnd Satzungen begriffene Mittel alles zu einem ruhigen vnnd friedlichen Standte gebracht werden möchte.

Darauff dann zu Vollziehung ſolches Schluß die Schreiben an ChurPfaltz / ſo wol die Ständte der Cron Böheimb vnnd incorporirten Länder / an jedes abſonderlich abgangen / vnd denenſelben inſinuirt/ aber damit ſo wenig außgerichtet worden / daß mann vielmehr in vorigem vnrechtmeſſigem propoſito verharret / vnd wieder jhre Keyſ. vnd Königl. Maj. eine Feindſeligkeit nach der andern vorübet / vnnd vngeſchewt vorgeben / es müſte das Hochlöblichſte Hauß Oeſterreich gäntzlich ruinirt / das Röm. Reich in ein ander Model gegoſſen/ auch die jenigen trewhertzigen Chur vnd Furſten/ſo es mit Jhrer Keyſerl. vnnd Königlichen Majeſtät gut meineten / Jhr Gewiſſen vnd Pflicht in acht hielten / gleicher weiſe vntergedrückt werden.

Deſſentwegen dann höchſtgedachte J. Keyſ. vnnd Kön. Maj. bewogen worden/ Vns vnnd des Hertzogen in Bayern L. dergleichen Commiſſiones auffzutragen/wie E.L.vnnd Euch/ mehr dann gnugſam bekant/welche wir auch zu ſchuldigem reſpect vnnd Gehorſam gegen Jhr Keyſerlich Majeſtät vber vns genommen/vnd dergeſtalt verrichtet/das verhoffentlich J. Keyſ. Maj darmit zu frieden/vnnd niemand Vrſach haben werde / ſich darüber zu beſchweren / alldieweil vnſere Intention allein dahin gerichtet/wie Fried vnd Ruhe erhalten/gut Vertrawen zwiſchen der Obrigkeit vnnd Vnterthanen geſtifftet / der ſchuldige reſpect vnd Gehorſam gegen der Keyſ. Majeſt. conſeruirt/vnd die Ständt vnd Vnderthanen bey allen jhren Gerechtigkeiten/Inſonderheit dem freyen exercitio der wahren reinen/Chriſtlichen Religion defendirt werden möchten / inmaſſen dann an die Ständt des Marggraffthumbs OberLaußnitz ergangenes Außſchreiben vnſer friedliebendes Gemüth mit mehrerm an Tag giebet.

2. Vnnd gelangt demnach an E.L. vnd Euch / vnſer freundliches bitten/vnd gnedigſtes geſinnen/E.L. vnd Jhr wollen nunmehr die Noth vnnd Gefahr / darinnen eine gute geraumbe Zeit das geliebte Vatterland geſteckt/ſo wol deſſelben Vorheer-vnnd Verwüſtung wol erwegen/wie gar wenig Glück vnd Sieg bey ſolcher erregten Vnruhe geweſen / ſonderlich aber / was bey Eroberung vnnd Einnehmung der Statt Prag vorgelauffen/vnd daß in vnd bey ſolchem Werck Gottes des Allmächtigen gnedige Vätterliche Hülffe gnugſam/vnd wie die Göttliche Allmacht vber deroſelben ordnung der Obrigkeit woll gehaltẽ haben/verſpüret/reifflich conſideriren / Jhr vernünfftige Conſilia, wegen welcher E.L. vnnd Jhr andern vor dieſem vorgangen / dahin vnverzüglich dirigiren / wie auß ſolchen Trangſalen allen vnd weiter bevorſtehender Gefahr das geliebte Vatterland geriſſen/E.Ld. vnd Jhr dero Fürſtenthumben/Land vnd Leuten / Haab vnnd Gütern/geſchützet/ Fried vnd Ruhe wieder gebracht/ vnd dz alte Vertrawen zwiſchen der Hohen Obrigkeit vnd Vnterthanen ernewert werden möchte/Welches vnſers erachtens beſſer nicht geſchehen kan / als wenn E.L. vnd Jhr ſich der Keyſ. vnd Kön. commiſſion ſubmittirten/die angebottene milte vnnd Gnade acceptirten / vnd den jenigen einig vnd allein vor jhren Herrn vnnd Ober Hertzogen in Schleſien erkenneten / dem E.L. vnd jhr vor entſtandener Vnruh/mit harten vnd ſchweren Pflichten zugethan vnd vorwanth geweſen/ bevorauß /dieweil bey jetziger ſich nunmehr ereigneten Conföderation ſich keiner Hülff vnnd Beyſtands E. L. vnd jr zu getröſten/E. L. vnd Jhr auch bißhero darvon keinen andern Nutz vnnd Frommen gehabt / als daß dieſelbe gleichſamb Jhr Vatterland in Brand ſtehende ſehen müſſen/vnd doch demſelben nit zu Hülff kommen / vnnd die Gefahr abwenden können / zugeſchweigen anderer vnnd mehrer motiuen / die wir anjetzo darumb vbergehen / weil Wir wiſſen / daß E.L. vnd Euch wol bewuſt / vnnd mehr vnd beſſer erwegen werdet/als wir darvon ſchreiben können.

Wir bezeugen mit GOtt vnnd reinem guten Gewiſſen/das Wir es mit E. L. vnnd Euch trewlich vnd gut meynen / vnnd anders hierunder nicht ſuchen/ wüntſchen vnd begeren/als daß E. L. vnd jhr möchtet zur Ruhe kommen/von allem Verderben errettet/vnd bey denen Priuilegien/ Rechten vnd Gerechtigkeiten/ Inſonderheit aber dem freyen Exercitio, der wahren Chriſtlichen vnnd vnvorfelſchten Religion defendirt werden/die E. L. vnnd ewre Vorfahren vnnd Eltern von den hochlöblichſten Keyſern des Hauſes Oeſterreich erlangt / darbey gehandhabet/vnnd jetziger Keyſerl. vnnd Königl. Majeſt. bey Antrettung deroſelben Königl. Regierung confirmirt worden / auch bey der Religion/darinnen E.L. vnd jhr entzogen / vnnd dero Voreltern gelebet haben.

Werden nun E.L. vnd Jhr / vnſerm freundlichen ſuchen vnnd bitten / auch gnädigſtem geſinnen / ſtatt vnnd raum geben / wie Wir nicht zweiffeln / So haben dieſelbe nichts anders als rühmliche vnd lobwürdige Nachſage bey der werthen Poſteritet zuerwarten/erlangen ein ruhiges vnd fröliches Gewiſſen/der Allmächtige wird E.L. vnnd Euch dargegen reichlich ſegenen/vnnd Gnade verleihen / daß alles Vnglück von dem geliebten Vatterlandt abgewendet / daſſelbige in guten ruhigen Zuſtandt gebracht / vnnd zu einem gewünſchten von GOtt wolgefelligen Ende gedeyen möge/Solten aber E.L. vnd Jhr / vnſerer trewen Erinnerungen vnd Ermahnungen vngeachtet/ bey vorigen Meinungen verharren / So müſſen wir es geſchehen laſſen / Gott vnd der Zeit befehlen / werden Vns auch jedesmals vber angehendes Vnheil vnnd ferner Verderb des Vatterlands mehr betrüben / dann erfrewen / Bitten aber darbey freundlich/ vnd geſinnen gnädigſt/E.L. vnd jhr / wollen alßdann vnſerer guthertzigen Erinnerungen eingedenck ſeyn/ vnd daß wir es mit E. L. vnd euch gern beſſer geſehen/ erinnern / vnſers theils werden wir ſtandhafftig bey der Keyſer- vnd Königl. Maj. verbleiben/vnd auff alle Mittel vnnd Wege dencken helffen / wie aller der höchſten Obrigkeit zugefügter Deſpect abgewendet/ der ſchuldige vnnd von dem Allmächtigen gebottene Gehorſamb/gegen der Obrigkeit erhalten / das Heil. Röm. Reich an dero Lehen vnnd Churfürſtenthumb nicht vernachtheiliget / viel weniger dem Churfürſtlichen Collegio einig Præiudiz zugezogen werde/Darauff mögen ſich E.L. vnd Jhr verlaſſen / vnnd dieſes vnſer ſuchen vnd bitten / Erinnerungen vnd Ermahnungen nit anders auffnehmen/als trewlich / vnd E.L. vnnd Euch zum beſten gemeinet / Denen wir angenehme Dienſte vnnd Freundſchafft/ vnnd gnädigſten Willen zuerzeigen gantz willig. Datum auff der Königlichen Burgk zu Budiſſin / den 10. Decembris Anno 1620.

Das LXXXII. Cap.

Hernechſt hat Chur Pfaltz an die Vnirte Fürſten wegen Eroberung der Statt Prag nachfolgentes Inhalts ſub dato den 11. Novemb. 1620. geſchrieben.

Schreiben Chur Pfaltz von Preßlaw an die Vnion.

Summarien.

C.8. Churpfaltz 1. nach erzehlter Progeriſcher Schlacht/ derē Vrſach er böſer armatur/ böſer Bezahlung/ Hülff Verzug/ der Feind macht/Trennung/ vnd daß die genannt Evangeliſchen auff jrer ſeiten nit ſo eyfferig wie auff der andern zuſammen ſetzen/zumiſſet 2. Vermeldet der Vnion/ daß er bey den Fürſten vnd Ständen in Schleſien vnd Mähren von newem wider ein Fuß wolle ſetzen/das verlorne recuperiren: Vermahnet ſie zu einer Dapfferen Reſolution in dieſen extremis nach der Liga Exempel/den Spinolam zuvertreiben/vt ſalus Euangelicorum ſuprema Lex ſit, wegen der Religion vnd libertet. 3. Dann ſonſten die andere victorioſum exercitum ins Reich werden einführen/ armata comitia haben/die gravamina mit dem Schwerd decidiren/auff der Geiſtl. Güter Reſtitution dringē. Dringt auff Continuation der vnion ſonderlich bey den Stätten wegen jrer gefahr. Preßlaw den $\frac{9}{19}$. Nov. An. 20.

1. Wir Friederich / ꝛc. Hochgeborne Fürſten/freundliche liebe Vettern / auch Wolgeborne/Ehrſam/Weiſe/vnd liebe Beſondere/ꝛc. Wir können nit vnterlaſſen / gleich wie wir jederzeit befliſſen geweſen / vnnd liebers nichts geſehen/ als dz E.L. vñ jhr des Zuſtands in vnſerer Cron Böheim vnd ſelbiger incorporirten vnd conföderirten Länder jederzeit berichtet würden/alſo auch dißmal deß jenigen/ſo Sontags den 9. Novemb. deß durch ſonderbare Verhängnuß Gottes / bey vnverſehenem Treffen/zwiſchen vnſerer vñ deß Gegentheils Armeen ſich zugetragen/den rechten Verlauff E.L. vnnd Euch zu vermelden/damit es alſo bewandt/Daß nach dem wir in die 7. Wochen bey vnſerm Kriegsheer im Läger vns perſönlich befunden/vnd keine Gefahr geſchewet / der Feind jedoch die Zeit alſo extrahirt/biß er endlich / vngeacht vnſer Armee jhm an der Seiten ſtetigs hergezogen/auch je weiter fortkommen / gar nahe an vnſer Statt Prag angelangt / vnd wir jm aller Orthen nit abwehren können / weil er faſt 3. exercitus als den Bayriſchen/Bucquoyſchen vnd Don Balthaſar beyſamen gehabt/vnd ſehr ſtarck ſich befunden/auff dieſer Seiten aber dz Volck/ſo wol an der Anzahl/ als auch der Armatur abgenommen / ſonderlich der nicht Bezahlung halben/eines theils Kriegsvolck/ darzu dann die Mittel faſt aller Orten gemangelt/ ſehr vnwillig geweſen / auch die verſprochene Hülff all zulang auſſen blieben/dahero leider erfolgt/das da der Feind mit aller Macht auff vnſer Armee geſetzt/ zwar theils derſelben ſich wol gehalten/ vnnd dem Feindt nicht geringen Abbruch gethan / doch der mehrer theils ſich alsbald getrennet / vnnd in die Flucht begeben/ dardurch vnſer gantz Exercitus endlich zur Flucht gebracht / vñ groſſe Vngelegenheit vervrſacht worden/alſo daß wir dem Feind den Lufft laſſen müſſen/welcher dahero groſſen Vortheil erlangt / vnnd den Prager Stätten ſich genahet / Weil dann dz Schloß vnd alle 3. Stätt alſo bewand geweſen/daß ſie in die länge zu halten nit vermögt/auch vns von den fürnembſten Rähten vnd Officiern darzu gerahtē worden / haben wir nothwendig vns vnd vnſere hertzgeliebte Gemahlin vnd junges Herlein zu ſalviren/vnd dem Feind nit in die Händ zu kommen / damit wir nit deſſen Diſcretion vns vnterwerffen müſten/von Prag erheben / gegen Schleſien vnd endlich in vnſer Statt Preßlaw begeben / da wir 2. an jetzo im Werck/vns mit den Fürſten vnd Ständen in Schleſien/wie auch denen St. in Mehren/vnd dann deß Königs in Hungarn L. zuvergleichen/ was weiter fürzunemen / vnd welcher maſſen wir nunmehr von newen wider ein Fuß ſetzen können/nit allein dz vbrige von den Ländern zuerhalten / ſondern auch das Verlohrne durch Gottes Hülff zurecuperiren / vnd wider zu erlangen / Dieſen widerigen vnnd vnverhofften Succeß aber wiſſen wir nicht allein obangedeuten Vrſachen zuzuſchreiben / ſondern daß auch leider auff der Evangeliſchen Seiten nicht ſo ſtarcke vnnd eyfferige Zuſammenſetzung zuerhalten / als bey den Papiſtiſchen / welche bißhero jhr euſſerſtes mit Zuſammenbring: vnnd Erhaltung ſo vielerley vnderſchiedlichen Armeen verſucht / verſpüret wird. Wie dem allem aber / ſo befehlen wir es GOTT dem Allmächtigen/denſelben bittende / daß nicht allein ſchädliche Conſequentz darauß erfolgen / ſondern bey zeit dargegen ein gemeine dapffere Reſolution nunmehr endlich vnnd in dieſen Extremis ergrieffen vnd gefaſt werden möge / geſtalt dann vnſers Ermeſſens / inſonderheit mann Vnirten theils jetzt vmb ſo viel mehr Vrſach hat / nach dem Exempel vnnd Eyffer der Päpſtiſchen Liga vnnd deren Anhänger / mit gleichmäſſigem Eyffer vnd Nachtruck beſtendig zuſammen zuſetzen / vnnd auff Mittel zugedencken / damit auch das euſſerſte / gleich bey der andern Seiten geſchicht/ zuverſuchen / damit Spinola wieder auß dem Reich/ vnnd Vnſern / wie auch Vnſers Bruders Hertzog Ludwig Philipſen L. Erblanden mit dapfferer Nachſetzung gebracht werde/weil wir je ein anders/(als wir verhoffen) vmb die Vnion vnnd das gemeine Weſen nicht verdienet / ſondern bey denſelben das euſſerſt zugeſetzt/auch im Werck ſeyn / vngeacht deß groſſen/in Vnſern Erblanden vnnd ſonſten erlittenen Schadens darzu zu ſeyn / daß vnſere zur Vnion gehörige quota richtig erlegt werden / ob wol es ſich damit etwas geringes verweilen möchte / vnnd wollen vns ja nicht verſehen / daß der vornemblich den Ligiſten zum beſten zu Vlm erhaltene accordo (welchen doch dieſelbe/durch deroſelben gefährliche Practicken vnd vnſerm vnnd der Vnion Feinden geleiſten Vorſchub/ auch in andere viel weg ſelbſt gebrochen) dißfals was verhindern werde/ſondern dz vielmehr ſalus Euangelicorum communis ſuprema lex ſeye / vnd nichts vnterlaſſen werde / ſich bey der Religion vnnd ſo thewr erworbenen Libertet vnnd Freyheit zuerhalten vnnd handzuhaben / ſintemal gar nicht zuzweiffeln / wann

8. der Spanniſchen Faction jhr Intent vnd Vorhaben angehen vnd gelingen (darfür Gott inbrünſtig zu bitten) daß nemlich ſie vnſere Cron Böh. vnd dero incorporirte vnd confœderirte Länder vnter jhr Joch gentzlich bringen / ſie alsdann ohne zweiffel victorioſum exercitum ins Reich einführen / armata Comitia halten / die grauamina mit dem Schwerd decidiren / vnnd den Evangel. jhres gefallens leges præſcribiren / auch die Reſtitution der geiſtlichen Güter auffdringen / vnd eben dardurch nicht allein dieſer Königr. vnnd Länder Hülff / dem Reich ins künfftig gantz abgeſchnitten würden / ſondern daß dieſelbe auch wol gar feindlich wider die Vnierte vnnd andere Evangeliſche Chur-Fürſten vnnd Ständ vnter das Spaniſche Joch gerathen müſſen / als eben dieſelbe Länder / daher dann leichtlich zuermeſſen / ob nit vielmehr jetzt dem Exempel Churfürſt Moritzen zu Sachſen nachzufolgen / ein rechtſchaffene dapffere Reſolution zu faſſen / vnnd ſich ſolchen ſchweren Laſts bey zeit zu wehren ſey / als ſo weit es kommen zu laſſen / Zu dem auch ferner die Vernunfft es ſelbſten gibt / ob bey ſolchem Zuſtand vñ höchſter Gefehrligkeit die Vnion zu prorogiren oder nit / darauff einem oder andern Fall der Conſequentz halben / die Rechnung vnſchwer zu machen / vnd werden inſonderheit die Stätt darbey jhrer Communen vnd Poſterität halben wol zu erwegen haben / darmit es jnen / auff den gleichwol vnverhofften Fall nit ergehen möchte / wie es leider jetzund in Böh. vnd Oeſterr. vor Augen / daß ſie nit allein vmb Haab vnd Gut gebracht / ſondern auch dahin gezwungen werden / das Keyſ. Volck zubezahlen / auch ſelbiges ferner zu vnterhalten / ja mit der zeit dörfften leiden müſſen / daß man jnen Caſtell in die Stätt bawet / Reichs Schultheiſen einſetzt / vnnd ſie endlich gar zu des Keyſers Cammergut gemacht / vnd alſo zehenfach mehr werden anwenden müſſen / als bey Continuation der Vnion nit geſchehē noch erfordert wird / Gleich da die Ständ in Böh. nur den zehenden Theil hetten hergeben / von dem jenigen / ſo ſie jetzo ins gemein verlieren / es ſo weit vnd zu dieſem trawrigen Außſchlag verhoffentlich nit würde gerathen ſeyn. Bitten demnach E. L. vnd Euch gantz freund gnädig vnnd beweglich / ſie wollen dieſes alles wol behertzigen / den Schadē Joſephs tieff zu Gemüth führen / vnd die gemein Evangel. Sachen / inſonderheit vnſere vnd vnſers geliebten Bruders Erbland mit Rath vnd That nit verlaſſen / ſondern nachmals vnd ferner das euſſerſte bey vns trewlich zuſetzen / vnd es dahin richten / damit dieſer ſchwere Kriegslaſt vns abgenommen / vnd denen auff den Halß gebracht werde / die alles dieſes Vnheils jetzo Vrheber vnnd Vrſächer ſeyn / damit alſo dardurch auch frembde Potentaten / ſo vns die hülffliche Hand zu bieten / ſich jetzo erklären / vnnd wir noch ferner durch Schreiben vnnd Schickung ſie darzu zuvermögen / nichts vnterlaſſen wollen / deſto mehr bewegt werden / nunmehr ſich auch zu moviren / vnd dem Spaniſchen Gewalt vnnd affectirten vniuerſal Dominat ſich zu widerſetzen / darzu der Allmächtige ſeine Gnad verleihen wolle / vnnd
wir haben es E. L. vnd Euch freundlich vnd
gnädig nicht verhalten
wollen.

⁂

Das LXXXIII. Capitel.

Ferner hat Chur Pfaltz bey den Schleſiſchen St. dieſe propoſition ſub dato den Zwölfften Decembr. 1620. thun laſſen.

Erſte Propoſition / ſo Pfaltzgraff Friderich / ꝛc. nach der Böhmiſchen Niderlag / ꝛc. zu Preßlaw an die Herrn vnd Fürſten gethan / den 12. oder 22. Decemb. An. 1620.

Summarien.

Churpfaltz proponirt zu Preßlaw den Fürſten vnd Ständen wie das er bey dieſen ſchwürigen läufften / wegen gefahr ſeiner Perſon / auch wegen vorhabender Intention ſich an einem nit weiten Ort begere zuverſichern. Woll nicht weniger gegen ſie getrew vnd affectionirt verbleiben / auch vmb Außländiſche Hülff ſich bemühen: hoffe deßgleichen von jhnen. Möge die Tractation mit ChurSachſen leiden. Sollen bey einem Corpore bleiben. Bitt ſie wollen die Soldateſca befriedigen / vnd jhm ſeinen Außſtand vor 1000. Pferd entrichten.

DIe Königl. Maj. zu Böheimb / vnſer gnädigſter Herr haben ſo wol auß ablauff der jtzigen gefährlichen Zeiten / vnd was hin vnd wider vorgeht / als auch auß reifflicher Erwegnuß der gehorſamen Fürſten vnnd St. dieſer Landt / abgewichener Tagen vorgehaltenē conſiliis vñ gefaſten intention ſich nit vnbillich erinnert / vnd mit mehrerm zu Gemüth gezogen / wie nit allein die Feindes Gefahr im benachbarten Marggraffthumb Mehren je mehr vnd mehr vberhand nehme / vnd derſelben St. trewe Aſſiſtentz vnd Hülff / gegen dem Landt Schleſien / wo nit gantz abgeſchnitten / doch zum gröſten theil zu rück gehalten werden dörffte / ſondern daß auch die gehorſamen Fürſten vnnd Ständte bey jetziger Beſchaffenheit jrer Soldateſca gegen ſo einem mächtigē Feind nit allerdings gefaſt ſein werden / vnd jhnen auch ohne diß mit Chur Sachſen zu friedlicher tractation vnnd gütlicher Accommodirung einzulaſſen jhnen vorgenommen / dannenhero deſto mehr vervrſacht worden / die jenige Mittel vnnd Reſolution zuergreiffen / dadurch jrer Kö. M. Perſon zugleich beſſer geſichert / vñ auch die gehorſamen Fürſten vnd St. in jhrer vorhabenden Intention deſto ſicherer / vñ ohne ſondere Hinderung zuverfahren haben möchten / vnd derentwegen an etwz ſichere Ort ſich doch in aller nehe / zubegeben / vnvmbgänglich reſoluiren müſſen / welches wie es dann gemeinem beſten ſelbſten mercklichen zu ſtatten kompt / vnd an ſolch jrer Maj Perſon Verſicherung in dieſen Landen das meinſte vnd vornemſte gelegen / alſo ſich jre Kön. M. gäntzlich verſehen wollen / die getrewen Ständ ſolches von jhr nicht vngleich vermercken / ſondern der vnvermeidenlichen neceſſitet zumeſſen / nicht weniger aber derſelben einen weg wie den andern jhren gethanen Pflichten gemeß / ſo getrew vnd wol affectionirt verbleiben werden / als Jhr Majeſtät ſich hierinnen allweg der Recht vnnd Gefügniß gegen den Landen deutlich proteſtando zuvor gehalten / entgegen Jhre Majeſtät wiederumb ſich die gehorſamen Ständt mit der jhnen verſprochenen / ſo wol eigener als außwendiger Potentaten Aſſiſtentz / Hülff vnnd Succurs keines wegs zuverlaſſen gedencken / in deſſen aber ſeynd Jhre Majeſtät Inhalts beſagter hievoriger Erklärung gnädigſt wol zu Frieden /

daß mit Chur Sachſen die vorhabende Tractation einen Weg als den andern vorgenommen werden möge/vnd wie ſie ſich keines andern/ dann Jhrer Königlichen Majeſtät Königl. Perſon darein zu comprehendiren gnädigſt verſehen / als ſeynd ſie deß Verlauffs förderlicher Notification von den gehorſamen Fürſten vnd Ständen gewärtig / vnnd thun ſie benebens gnädigſt ermahnen / ſich hierinn dermaſſen gehorſamlich zuverhalten / auff daß in einem corpore beyſammen verbleiben/vnd niemands ſich darvon abzuſondern / oder ad partem einzulaſſen vnterfangen möge/ingleichen/deßwegen der mit der Conföderirten Cron Vngarn dermaſſen Conſideration möge gehalten werden / auff daß die gehorſame Fürſten vnnd Ständ(in dem Marggraffthumb auff begebende vnd conditionierte-Accommodierung allbereit mit Türcken vnd Tartarn angedrowet worden) nicht in gröſſerer Vnglück vnd Gefahr deßwegen kommen möge/ vnnd demnach auch den Gehorſamen Fürſten vnnd Ständen hoch angelegen / damit dero noch dienende Soldateſca mit nechſtem befriediget vnnd inn gutem Willen erhalten werde/ nicht weniger auch Jhre Königliche Mayeſtät bewilligter Außſtandt an den dritten Monat Soldt für die Tauſent Pferdt zu deroſelben Bezahlung beförderlich richtig gemacht werde/ als haben Jhre Königliche Majeſtät das gnädigſte Vertrawen zu den gehorſamen Fürſten vnnd Ständen/ſie ſolche Notturfften ſo wol als zuvor in gehörige Obacht zunehmen / vnd zu angehöriger Zuverläſſigkeit zu richten/wie auch ſonſten in allen Occurrentien mit Jhrer Königlichen Mayeſtät getrewe/gehorſame Correſpondentz zu halten / nicht vnterlaſſen werden/ denen ſie darbey nicht minder als zuvor mit Königlichen Hulden vnnd beſtändigen Gnaden gantz wol geneigt verbleiben/Signatum Preßlaw den 12. vnnd 22. Decemb. 1620.

Friederich.

Das LXXXIV. Capitel.

Andere Propoſition ſo Pfaltzgraff Friederich den 23. Decem. 1620. den Herrn Fürſten vnd Ständen/durch das Oberampt mündlich vnd ſchrifftlich fürtragen laſſen nemblichen: iſt gleiches Jnhalts.

DAß Jhre Königl. Maj. den Beſchluß auff deroſelben gethaner Propoſition mit ſondern Gnaden von dē Abgeſandten Außſchuß auff vnd angenommen / darein auch der gehorſamen Fürſten vnnd Ständen trewhertzige Affection geſpüret/nebens Erbietungs mit Gnaden ſolches zu verſchuldigen/alſo erkennen ſich Jhre Maj. den Herren Fürſten vnd Ständen in dergleichen zu begegnen/ vnd es hetten zwar Jhre M. mit gnugſamen Rath erwogen/auch ſolchen vollendts zu effectuiren vnnd ins Werck zu richten/ſich bemühet/ſie müſſen aber nur die gehorſamen Fürſten vnd Ständ erinnern vnd zu vernehmen geben / wie das leyder der Feindt ſich täglichs länger je mehr vnd mehr ſtärcke / inmaſſen dann Zeitung einkommen / daß ſich meiſtentheils deß Marggraffthumbs Mähren impatronierte vnd Jhr K. M. ſelbſt ſehen / daß ſo einem mächtigen Feindt zu begegnen/dieſem Land vnmöglich/ſintemal dieſes Land alſo in groſſer Gefahr ſtünde/dannenhero müſte Jhre Königl. Maj. zu jhrer ſelbſt Salvirung ſich an ein ander Ort begeben allein nit gantz von hinnen / ſondern ſich in der Nähe auffhalten wollen / damit ſie allezeit richtige Poſt haben möchten/vnd ſich alſo zu einer Defenſion hinwiderumb armirn vnnd daß von den gehorſamen Fürſten vnd Ständen/Jhre Kön. M. vorgetragen worden/eine Legation an Chur S. abgehen laſſen/ als wollen Jhre May. auch jhren Willen darein geben / zu tractirn (allein daß ſein Perſon möcht vbergangen werden)vnd erinnern / alſo daß die Gehorſamen Fürſten vnd Stände / da ſie wolten ſtandhafftig bleiben deßgleichen ſie auch thun wolten/vñ mit Gnaden künfftig hinwiderumb zu begegnen erbietig / deſſen Zuverſicht ſie keines andern zu thun werden geſinnet ſeyn/befehlen hiemit in den Schutz deß Allerhöchſten/Datum Preßlaw den 23. Decembr. ſtylo veteri Anno 1620.

Fridericus König.

Das LXXXV. Cap.

Bey dieſer Handlung hat man ſich höchlich vmb Geld beworben/ die Soldaten zu bezahlen/derowegen die Ständt dieſes Patent publicirn laſſen/ ſub dato den 16. Jan. 1621.

PATENT

Wegen der Geltmittel / ſo von den Herren Fürſten vnd Ständen in Schleſien/zu Bezahlung der Soldateſca, für hochnotwendig befunden worden.

VOn GOTtes Gnaden/ Wir Johann Chriſtian/Hertzog in Schleſien/zur Liegnitz vnnd Brieg / Obriſter Hauptman in Ober vnd Nider Schleſien / Entbieten hiermit allen vnd jeden vnſern OberAmptsverwandten vnd Vnderthanen / vnſere freundliche Dienſt / günſtigen Gruß/ Freundſchafft/Gunſt/Gnade/vnd alles Gute.

Hochwürdiger/Hochgeborne Fürſten/Ehrwürdige / Wolgeborne / Geſtrenge / Ehrnveſte / Weiſe/ freundliche liebe Vettern/Schwägere/Brüdere/vnd Gevattern / auch beſondere gute Freunde / beſondere Lieben vnd Getrewen.

Wir ſtellen in keinen Zweiffel / E. LLL. den Herrn vnnd Euch / zum gröſſern Theil kundbar ſeyn werde/ auff was für ſonderbahre GeldtMittel / zu beſſerer Erheb. vnd Fortbringung deß gemeinen Weſens/ inſonderheit aber zu in Gedult Erhalt. vnnd Contentirung deß dienenden Kriegsvolcks/die H. Fürſten vnd Ständ bey deren im Monat Octob. jüngſt abgewichenen Jahres gehalten Oberrechts Zuſammenkunfft allbereit vorgeſonnen : welche ohne ordentliche Publication vnnd Oberampts außſchreiben / wider die gewöhnliche Ordnung darumb in etwas zu ruck gehalten worden/daß ſich darauff alſo bald auß Verhengnuß Gottes der Zuſtandt deß gemeinen Weſens ſo weit alterirt daß alles wie zu newen conſiliis alſo auch anderweit newen der Stände Zuſammenkunfft gezogen. Bey welcher dann/ob wol die Herrn Fürſten vnd Ständ mit Gott vnd jhrem Gewiſſen bezeugen können/daß /wie ſie jederzeit an die bißhero auß ſonderem Drangſal erfolgte vermehrung der gemeinē beſchwerungen gantz vbel vnnd vngerne ankommen : Alſo ihnen nichts liebers geweſen / dann daß auch nunmehr vnnd förders mit denen bißhero vblichen vnnd angewöhnten modis contribuendi die gemeine Notturfft deromaſſen außkomlich erhebt / oder jemandts darzu genungſame Anzeigung vnnd Anleitung geben mögen / daß es einiger Newigkeit oder anderer mehr außträglicher Mittel darzu nicht bedörfft hette. Demnach es aber alſo bewand/daß nicht allein die geworbene Soldateſca jre Bezahlung ſtarck begern/ſondern auch bey der gemeinen Not ſo viel vorfallen thut/ daß man angedeuten vnd vorhin geſchloſſenen Mittel nur nicht gevbrigt ſeyn mag: Als haben die Herren Fürſten vnd St. bey obgedachter newlichſt vorgeweſenen vnnd erſt geendeter Zuſammenkunfft auch nur in dieſen terminis continuiren / vnnd auff mehrere der Contributionen Außträglichkeit bedacht ſeyn müſſen: Darbey aber ſo wol für jetzt als zuvorn dieſe Intention inſonderheit ergriffen / vnd in acht genommen/weil biß anhero nicht geringe Beſchwer vorkommen/vber die groſſe Vngleichheit / vnnd das die Anlagen dem Armen faſt mehr als den Reichen vnnd Vermögenden betreffen / bevorauß aber gantz auff den liegenden Gründten erſitzen wollen / vnnd eben darumb lenger nicht zu ertragen/ wie angeregte Mittel / ſo viel jmmer möglich zu einer durchgehenden Gleichheit gebracht/vnd darunter niemands verſchonet werden. Inſonderheit aber der Reiche nach ſeinem Reichthum/vnd der Arme/nach ſeiner Armuth/ ſtewren/vnd das ſeinige vergeben/vnd alſo niemandt für den andern zu beſchweren / anlaß haben / alle aber miteinander zugleich nach vermögen/geben vnd legen möchten / vnnd derowegen auff den jenigen modum geſchloſſen / welcher nicht allein in vielen andern Orthen/Königreichen vnnd Landen in Vbung/ ſondern auch jederzeit von allen vernünfftigen für den Chriſtlichen/billichſten vnd beſtändigſten / vñ vber deme ſich niemand zu beſchweren/gehalten worden / daß nemblich/eines jedwedern Vermögen/es beſtehe gleich in ligenden Gründen/baar außgeliehenen / oder ſonſt angelegten / oder noch außgeliehenen hinderlegten Geldern/Silberwerck/ Kleinodien/ Ketten/Armbänder/ Ringen/ bey jedes guten Gewiſſen / mit einer außgeſetzten gewiſſen Anlage/ vergeben vnd verſtewret werden möchte. Welchen nach ob zwar wegen derogleichē Vergebung der ligenden Gründe noch zur zeit nichts gentzliches geſchloſſen werden mögē/ vnd darumb auf weitere/deren darbey vorfallenden vmbſtände Erwegnuß vnd Berahtſchlagung/für jetzt außgeſtellet / vnd in deſſen beyden alten/vnd bißhero gewöhnlichen modo der Schatzung nach/die liegenden Gründe zuverſtewren gelaſſen worden / iſt doch darbey für gut angeſehen worden/mit Vergebung der baaren Gelder vnd anderer jetztbemeldter Fahrnuß / weil die vnvermeidenlich Not anders nit erfordert/zu verfahren vnd damit dz gemeine Credit bey der Soldateſca vnnd anderwerts etwas beſſer vnd zuvorläſſiger / als es durch die gemeine Anlage allein beſchehen kan / zu retten. Vnd haben ſich die Herrn Fürſten vnd Stände miteinander dahin verglichen/daß auff nechſtkommende Liechtmeſſe dieſes new angegangenen Jahrs / ein jeder dieſes Landes Inwohner / weß Ehren/ Weſens/ Würdens oder Standes er ſey / vom höchſten biß zum niedrigſten/im gantzen Lande Schleſien / welchen GOtt an zeitlichen Vermögen ſo weit geſegnet / daß er mit vnd neben/ oder ohne liegende Gründe/ baares Geldt außzuleihen hat/ oder ſonſt erübrigen vñ hinderlegen kan: Item / was ein jeder an Goldt/Silberwerck/ Güldenen vnd Perlen Ketten/ Ringen/ Kleinodien/ vnd dergleichen hat / vnd beſitzet / von jedem Hundert Thaler zu 36. gr. gerechnet / Achtzehen Schleſiſche Groſchen/vnnd alſo auch was drunter iſt/ vnnd nach ſolcher Proportion der achtzehen Groſchen auffs hundert darauff kommen wird/dem gemeinen Landt ſtewren vnnd erlegen / vnnd hievon nichts außgeſchloſſen werden ſolle/es ſeyn gleich Gelder auff Intereſſe/oder ohne dieſelben auffgethan / oder auch vnaußgeliehene vnd Läger Gelder / Kirchen/ Hoſpital Gelder/ welche außgeliehen oder auffgeſamlet/vnd nicht wochentlich vnder das Armuth außgetheilet werden. Item Wayſen vnd fidei commiſsgelder/oder auch Leibsgedings: vnnd Geiſtliche oder andere widerkäuffliche Zinſen. Damit aber an Würdigung der Perlen/ Kleynodien vnd Edelgeſtein nicht Zweiffel vorfallen dörffte/Sol die Vorgebung nach dem Gewichte dem Golde gleich gerichtet werden / die Gelder / ſo in allerley Handel auffgethan worden / ſollen auch auff nechſt künfftig Liechtmeſſen mit 18. Groſchen / vom 100. verlegt werden/wann ſie ſonderlich inn ſolchen Handel gelegt/ welch zu deß gemeinen Lebens Vnderhalt vnd gemeiner Notthurfft gereichet: Was aber im Sammet/ Seyden/köſtlichen Rauchwerck / Jubilier vnnd dergleichen koſtbarer Wahren Handlungen gelegt/ſo nit ſo ſehr zur Notturfft / als Hoffart/ Pracht / Wolluſt vnd Vppichkeit gebraucht werden / darvon ſoll doppelte Stewer/vnd alſo 36. Gr. vom Hundert allwege gereichet werden/Alſo werden auch die Factoren/welche mit frembden Gelde im Lande Gewerb treiben/ſie ſeyn gleich einheimiſch oder frembde Perſohnen/oder auch die Gewerbſchafft/wie ſie wolle/von jedem Hundert damit ſie factoriren / allwege 36. Groſchen erlegen:

Die Juden ſollen von jhrer Handlung/ die geſchehe gleich mit Wahren oder Geldt / von jeden 100. Handels: oder geliehenen Geld jederzeit 2. Thaler zu 36. Gr: ſtewren.

Vnd ob wol ſonſt allerley Handels Wahren gantz vnbelegt verbleiben/ ſoll doch auß gewiſſen Vrſachen von dem Eymer oder Lagen ſüſſen Weine / ſie werden gleich Faß: oder Quartweiſe verhandlet 2. Thaler zu 36. Groſchen/vnd vom Eymer Vngriſch/ Oeſterreichiſchen oder gemeinen Landt Wein 18. Groſchen geſtewret werden.

Alſo ſollen auch die jenigen/ welche ſich deß Brantewein brennens vnd Schenckens gebrauchen/er werde gleich im Lande gebrennet / oder auß Benachbarten Orthen ins Landt gebracht / vnnd inn Stätten vnnd Dörffern verkaufft / von jedem Quart/ ſo da verkaufft würdet ſechtzehen Heller ſtewren: welches dann auch gleichen Verſtandt hat auff das Aqua vitæ, vnnd andere gebrante vnnd diſtillierte Waſſer/welche an ſtatt deß Brant Weins gebraucht werden:

Welche Stewrung alle vnnd jede förders einem Jedwedern auff ſein Chriſtliches Gewiſſen an Eydesſtatt / bey demſelben abzulegen anvertrawet wirdt: derogeſtalt/das auff nechſtkünfftige Liechtmeſſe ein jeder Fürſt/Herr/Stand/Ampt vnd Statt/einen gewiſſen Schatztag anſetzē/gewiſſe vereydete Perſonen/ oder ſonſt benamte darzu verordnen / vnd ein jeder für denſelben an Eydsſtatt vnd bey ſeinem gutē gewiſſen ſeine Stewer von obgerechten Geldern/Silberwerck/Ketten/Ringen/ Kleinodien / vnnd alſo auch die Dorff-

herrſchafft

Herꝛſchafften jren Vnderthanē/die bey derſelben Gewiſſen/zuſammenbrachte Stewer / mit zugleich würcklichen einbringe / vnnd was einer oder der ander gebracht/in einen darzu dargeſtellten Kaſten/in beyſeyn deß verordneten Stewer-Einnehmers / welcher eines jeden Bekändtnuß / daß er das ſeinige einbracht/ dargegen zuſtellen wird/ eingeworffen / hernach auch von den verordneten vnd dē Stewer Einnemer zuſammen gezehlet / vnnd in das General Stewerampt abgeführet werden ſoll. Vnnd ob wol ſolche Stewer ordinarie vngezehlet anzunehmen ſeyn wird/ ſol doch zu Vermeidung vnverhofften Vnterſchliffs / den verordneten Schatzherꝛn die gebrachten Gelder pro diſcretione zuzehlē vnverſchenckt ſeyn. Die Vngelder aber auff die Wein vnd Brandwein geſchlagen / ſollen auff die Maß vnd Weiſe / wie es bey jedem Rathhauſe vnnd Herꝛſchafft zum füglichſten wirdt erfunden werden / allewege von Viertheil Jahren zu Viertheil Jahren auch bey Gewiſſen einbracht/vnnd beym General Stewerampt abgegeben werden. Damit auch nicht Reſtanten gemacht werden dörffen/ ſollen die jenigen/welche das jrige in dem angeſetzten vnd benamten Schatztage nach Gewiſſen einzubringen vnnd abzugeben ſich ſäumig erfinden laſſen / alſo baldt nach deſſen Verflieſſung den dritten Theil deß jenigen vermögens/welches ſie hetten vergeben ſollen / dem allgemeinen Lande verfallen ſeyn.

Als in gleichem auch die helffte deß jenigen dem gemeinen Lande verfallen ſeyn ſoll / daß von jemanden in der Verſtewrung vbergangen zu ſeyn / einigerley weiſe erfahren werden möchte.

Damit aber auch die jenigen/ſo ſich mit Schulden nehren müſſen/ wegen dieſer deß außgelichenen Geldes Verſtewrung nichts höher / als ſonſt dörffen beſchweret werden/ſoll zugleich ein jeder / ſo baar außgelichen Geldt verſtewret / auff dem geſetzten Schatz-Tage für denen darzu Verordneten / nit weniger bey ſeinem guten Gewiſſen / bezeugen vnd außſagen/daß er ſolche Stewer nicht auf den debitorem geſchlagen: Für Eins:

Vnd hernach/daß er ſolch Geldt in nichts höher/ dann auff 6. pro cento genieſſen thue / oder waß mehrers darüber annehmen wolle.

Würde ſich aber jemandt betretten laſſen / der vber 6. pro cento was annehme/oder die Verſtewrung auf den Debitorem ſchlagen würde / der ſoll den Dritten Theil deß Capitals dem gemeinen Lande verfallen ſeyn.

Darvmb auch die gewöhnliche Clauſul inn den Verſchreibungen / dē Creditorem in den Stewren von baaren Geldern Schadloß zu halten / fortan gantz von Vnkräfften ſeyn / vnd in keinen Gerichtsſtellen darauff etwas erkandt oder geſprochen werden ſolle.

Damit aber die jenigen / welche zu deß gemeinen Weſens Beförderung / vnnd etlicher maſſen Releuirung der gemeinen Landes beſchwerden/dem Vatterlande mit jhrem Gelde williglich dienen/jhre Trewe in etwas Ergetzlichkeit haben mögen / Jſt inſonderheit ſtatuirt worden/daß die jenigen Gelder/ſo in der Herren Fürſten vnd Stände General Stewerampt allbereit gelichen worden / oder noch dargelichen werden mögen / von aller Stewer gantz Exempt vnd befreyet ſeyn/vnd in nichts vergeben / auch vber die gewöhnlichen Zinſen 6. pro cento, noch mit einem halben Thaler vom Hundert auffs Jahr höher verzinſet / vnnd ſonſt dergleichen Verzinſung vber 6. pro cento als obvermeldet/niemanden zugelaſſen werden ſolle.

Wann aber einer mit einigerley Schuld behafftet/ vnd darneben Geld auff Intereſſen außgethan/ſollen die erweißlichen Gegenſchulden von den außgeliehenen Geldern abgezogen / vnd nicht vorgeben werden/ Alſo wo auch ſonſt außgelichene Gelder vnrichtig geworden/daß daran weder Capital noch Intereſſen zugewarten / ſolcher Verſtewerung nicht vnterworffen ſeyn.

Wann vns dann von tragenden Oberampts wegen in allweg obliegen wollen / ſolchen der Herren Fürſten vnnd Stände einhelligen wohl berathſchlagten Beſchluß zu menniglichs Wiſſenſchafft zu bringen: Als gereicht hiemit an Ew. L.L.L.Ld. die Herren vnd Euch Vnſer gütliches Ober-Ampts ermahnen/ vnnd Verordnung / es wolle ein jeder Fürſt / Herꝛ/ Standt vnd Ampt / an ſeinem Ort jhme trewlich angelegen ſeyn laſſen/ ob ſolchem Beſchluß / mit gebührendem Ernſt vnd Eyffer zu halten/denſelben zu gehörigen Execution zu richten / vnd niemanden darwider was fürzunehmen zu verſtatten/förderlichſt aber gute Auffſicht vnd Inſpection zu haben / damit ſich ein jeder gegen dem gemeinen Vatterlandt hierinnen in auffrechter Trewe erfinden laſſen/vnd allerhand Vnterſchleiff mit Säumbnuß/Vnterſchlagung deß vermögen / vngültigen Müntzliefferung / oder in ander wege / ſo viel jmmer möglich / verhütet bleiben möge: wollen vns auch zu iedermänniglich verſehen/ wie bey dieſer Anlage vnd Verſtewrung niemand/ weder hohes noch niedern Standes verſchonet wirdt / dieſelbe auch Reich vnd Arm erträglich / vnd niemanden mit Billichkeit zu einiger Beſchwer gereichen kan / nicht weniger auch auß vnvormeidentlicher Neceſſität zu etlicher maſſen beſſern Fortbringung deß gemeinen Weſens/gar nicht aber / daß ſie extra caſum neceſſitatis zu einiger Sequel vnnd Folge gezogen / oder jemanden an ſeiner Freyheit vnd Priuilegien nachtheilig ſeyn ſolle/ oder könne / fürgenommen: Alſo ein jeder jhme die gegenwertige Not vnd Gefahr/ wie ſichs erheiſcht/zu Hertzen gehen laſſen / ſich der Zeit vnnd vnvermeidentlichen Notwendigkeit gerne accommodiren/vnd durch Vnwillen vnd Vngedult / die ohne diß beſchwerdte Läufften / jhme ſelbſt vnnd anderen nicht ſchwerer vnnd kummerhaffter machen/ ſondern vielmehr jhnen zu Gemüth ziehen / was vber alle andere Noth vnd Gefahr in Nochbleibung oder fahrläſſigen Einbringung ſolcher Stewer für ſchwere Vngelegenheit/von dem nicht bezahlten Kriegsvolck/dem gemeinē Land zugezogen werden würde/ als wir dann Vns auch keinen Zweiffel machen / wie der erklärte modus contribuendi, vnnd deſſen trewliche Einbringung auff eines jedwedern Chriſtlichen Gewiſſen beruhet / ſich alſo ein jeder der groſſen Wichtigkeit dieſes ſo thewren Bandes / darüber jhme jemandt aller Welt Gut belieben laſſen ſolle / jederzeit erinnern/ vnd von aller Gefehrde vnd Vnterſchlieff deſto mehr abzuhalten gefließen ſeyn / nicht weniger auch deſſen vorſichert halten werde / daß ein jeder hieran das jenige erſtatte was die gemeine Noth / das Vatterlandt erfordert / vnnd zu Verhütung vielen ſchweren vnnd ſonſt beſorglichen Vnheils gereiche. Vnnd wir ſeynd dabey E.L.L. den Herꝛn vñ euch mit freundlichen angenemen Dienſten in Freundſchafft/günſtigen Willen/vnd Gnad. zu allē guten geneigt. Datum

Liegnitz/ vnter vnſerm hierauff gedruckten Fürſtlichen Cantzley Secret den 6. Januarij/ Anno 1621.

Das LXXXVI. Capitel.

Propoſition / ſo der Graff von Hohenloe als Pfältziſcher Geſandter bey dem Churfürſten zu Sachſen angebracht.

Summarien.

Churpfaltz proponirt Chur Sachſen durch den Graffen von Hohenloh/ 1. Dieweil er wegen deß beruffs den er vermercket/ der Evangeliſchen Religion/ damit das Churfürſtenthumb Böhmen nicht Erblich vnnd dem Spanier zukomme/ auch bey der freyen Wahl deß Keyſerthumbs die Papiſten per maiora im poſſes bleiben/ die Cron Böhmen habe angenommen/ auch ſolchs Evangeliſchē Curhf. Lieb ſein werde vermeint/ aber jetzo nicht geglücket/ wiewol er offt Friedens Tractation begert/ als bitt er Chur Sachſen woll mittel vorſchlagen wie ſolchem vnweſen geſtewret werde. Were deßwegen ein Stillſtand auff 2. Monat anzuſtellen. Were Ihr Churf. Gn. vhrbiethig ſich zu accommodiren/ ſo viel ohn Verletzung gutes namens vnd Reputation geſchehen könt.

DJe Königl. M. in Böhmen/ ꝛc. Mein gnädigſter Herr/ laſſen/ Durchleuchtigſter/ Hochgeborner Churfürſt vnd Herr / Ew. Churf. Gn. dero freundtlichen Gruß / neben Wünſchung von Gott eines glückſeligen newen Jahrs/ Dienſt vnd alles guts/ vnd darneben anmelden/ Sie machten jhnen keinen Zweiffel/ es würden E. Churf. Gnaden auß Jhrer Majeſtät gethanen ſchrifftlichen vnd durch offenen Truck ans liecht gegebenen Declaration vernommen haben / auß was erheblichen Vrſachen ſie ſich der Cron Böheimen Regierung ſampt dero gehörenden Landen vnterzogen / vnd daß ſie gar nicht ſich darzu getrungen / viel weniger vor ergangener Wahl/ vnd biß von deſſelben Königreichs Ständen jhrer Majeſt. auiſirt worden/ deſſen Wiſſenſchafft getragen / dahero es für einen Beruff vnd ſonderliche Schickung Gottes geachtet / darumb ſich deſto eher dazu bewegen laſſen/ damit ſolche Cron nicht in andere Hände gefallen/ dadurch dem Röm. Reich allerley Vngelegenheit zugezogen vnnd erwachſen mögen/ Für eins.

Fürs ander/ daß die Evangeliſche Religion in ſolchem Königreich vnd Landen erhalten / bey jhrer hergebrachten Freyheit verbleiben.

Zum dritten/ daß das Churfürſtenthumb nicht zu einem Erbe wie es durch einig Contract dem König in Spanien vbergeben zu mercklichem Præjuditz des Churfürſtl. Collegij gemacht.

Zum vierdten/ daß die freye Key. Wahl künfftig in die Hand der Papiſten wegen der Maiora gezogen/ damit dem Röm. Reich/ vnd ſonderlich den Evangeliſchen Churfürſten vnd dero Länder vnwiderbringlichen ſeruitut auff den Halß wachſen möge / dahero Jhre König. M. in gäntzlicher Hoffnung geſtanden/ es würden die Evangel. Churfürſten vnd Ständt jhnen nicht allein daſſelbe belieben laſſen / ſondern ſie auch darneben handzuhaben gemeint ſeyn / dann da etwas dieſes Orts were vom Gegentheil prætendiret worden/ daß ſolche vermittels der ſamptlichen Reichs Stände / Jnterpoſition hette mögen durch rechtliche vnnd gütliche Tractation accommodiret vnnd beygeleget werden / Jnmaſſen ſich Jhre Mayeſtät allezeit dahin erböttig gemacht / aber vergeblich / ſondern hat ſich der Gegentheil durch Hülff Spanien Außländiſcher vnd im Reich der Papiſtiſchen Ligæ zugethanen Potentaten / dermaſſen geſtärcket / daß Jhre Mayeſtät gezwungen worden / die Noht gezwungen defenſion in die Hand zu nemen / nichts deſto weniger aber jederzeit begierig geweſen / wie die Sachen zu gütlicher tractation hetten kommen mögen / meine wenige Perſon zu E. Chur. Gn. nicht allein abzufertigen/ ſondern dieweil ſichs mit dem ſicher Gleidt etwas verzögen/ vnd die Fürſten vnd Stände in Schleſien immittelſt eine Zuſammenkunfft gehalten/ dieſelbe dahero zu diſponiren / daß ſie ebener Geſtalt eine Abſendung zu Ewer Chur Fürſt. G. ſchicken.

Jſt hierauff jhrer Maj. gantz freundlich bitten / ob jhre Churfürſt. Gn. jnen gefallen wollen/ Mittel verzuſchlagen / dardurch obberürten Gefährligkeiten geſteuret / das H. Röm. Reich ſampt ſeinen Gliedmaſſen in gutem ruhigen Standt erhalten / Jhre Mayeſt. benebens dero Befreunden vnnd Zugethanen / die jenige abgenommene Güter widerumb reſtituiret/ deß zugefügten Schadens ergetzet/ ein General amniſtia allerſeits gegeben / den Grauaminibus im Reich abgeholffen / das liberum Religionis exercitium erhalten / das Churfürſtenthumb Böhmen bey der freyen Wahl gelaſſen / daſſelbe Königreich ſampt den incorporirten Ländern / Religions vnd Prophan Freyheiten reſtabiliret vnd confirmiret: das Königreich Vngarn in ſolcher Obſervantz gehalten/ damit nicht deſperation / vnd bey derſelbigen ſchädtliche Conſequentzen cauſirt/ das Königreich Polen der geſtalt möchte in acht genommen werden/ damit daſſelbe nicht in Gefahr geſetzt / vnnd das Röm. Reich auch ander Chriſtlich Länder dahero ſchaden leiden möchten.

Zu Behelff aber ſolcher Tractation / vnnd damit ſie deſto füglicher vnnd beſſer jhren Fortgang haben möge / were vmb mehrer Sicherheit willen ein Stillſtand aller Orten ein par Monat alſo bald anzuſtellen vnd ins Werck zu richten / ſeynd jhre Mayeſt. erbötig zu ſolchem jetzterzehlten auff vorgenommenen Vorſchlag E. Churfürſtl. Gn. nach mögligkeit/ was ohne verletzung gutes Nahmens vnd wolhergebrachter Reputation geſchehen kan / ſich dermaſſen zu accommodiren/ daß Ewer Churfürſt. G. als ein Evangeliſcher Chur Fürſt vnd Herr gerne vor andern gönnen vnd anvertrawen / da auch E. Churfürſt. Gn. vnter andern ferner Jnformation anzuführen gnädigſt begeren / ſolle daſſelbe nach Möglichkeit von mir vnterthänigſt verrichtet werden.

Welches Ewer Churfürſtlichen G. auß habenden Befelch ich vorbringen / vnd deroſelben mich zu beharrlichen Churfürſt. Gn. beygelegt / Chriſtliches Blutvergieſſen præcavirt/ die Länder vor der verderblichen Enervirung vnnd Außſaugung der darinnen gelegten Kriegsheer verſchonet verbleibe / Geſtalt durch meine wenige Perſon ſie vor gehaltenem Landtage von Prag auß E. Churfürſt. Gn. zuſchreiben laſſen / aber es dazumal keinen Fortgang haben wollen / hernachmals bey Pilſen widerumb an Hertzog in Bayern ſchrifftlich / vnd durch den Obriſten Leutenant Schlemmersdorff mündlichen anbringen/ auch vmb perſönliche Conferentz darmit die Sachen deſto beſſer zu wege richten/ anzuhalten befohlen / aber es iſt auch verblieben / da dann hernach das vnglückſelige Treffen bey Prag / durch Gottes Heimſuchung vnd zum theil der Soldaten vbel halten dahin gedient/ daß Ihre Maj. Volck weichen müſſen/ vnnd wie es in allen Weltlichen Sachen pfleget zuzugehen/ ſo iſt auch das KriegsWeſen dem Glück vnnd Vnglück vnterworffen / jedoch mit Hülff GOTtes vnnd Beyſtand Ihr Majeſtät Verwanten vnd Befreunden/ ſolches zu ſepariren vnd ſich widerumb in Bereitſchafft zu ſetzen Gelegenheit haben werden.

Nichts deſto weniger aber das Röm. Reich ſo wol das Königreich Böhmen ſampt darein gehörten Ländern / je länger je mehr inn die gäntzliche Ruinam geſtürtzet/ die Cron Vngarn ſampt andern Landen dardurch in die euſſerſt deſperatio gerathen / vnnd alſo (daß Gott gnädig abwenden wolle) einem Dritten leichtlich in die Hände fallen möchte / Inmaſſen mit dem Königreich Polen/ welches nun zum drittenmal Niderlag erlitten/ bereit ein ſtarcker Anfang gemacht/ vnd der Türckiſche Keyſer künfftigen Frühling in der Perſon mit ſeiner euſſerſten Macht darauß zu rucken entſchloſſen ſeyn ſolle / dannenhero ſolch Königreich & per conſequens das Röm. Reich Teutſcher Nation in der höchſten Gefahr ſtehet/ in Anſehung man an keinem Ort in Verſtoſſung guter Correſpondentz/ da wegen Saluirung der Landen zimlicher Krieg im Reich mit Mitteln verſehen/ einem ſolchen mächtigen Feindt zu reſiſtirn/ zugeſchweigen / daß hiergegen die Catholiſche auff jhrer Seiten gentzlich entſchloſſen/ die Euangeliſche Religion zu extirpiren vnnd hergegen die Spanniſche Inquiſition einzuführen / durch welches Guberno alle Chur-Fürſten vnnd Ständt deß Reichs ſo wol andere Königreich vnnd Länder/ hergebrachte Reputation Priuilegiē vnd Immuniteten gäntzlich vndertrucket vnnd beraubet würden / auß dieſem allen ſeynd Ihre Mayeſtät bewogen worden Ihrer Churfürſtl. Gn. hiermit zu erſehen/ welches ich Vnterthänigſt recommendiren will / verbleib hiermit/ ꝛc.

Ew. Churfürſtl. Gn.
vnterthenigſter:

Georg Friederich Graff
von Hohenlohen.

Das LXXXVII. Capitel.

ChurSächſiſche Reſolution dem ChurPfältziſchen Abgeſandten ertheilet/ den 11. Febr. 1621.

Summarien.

ChurS. antwort/ er wiſſe kein ander Mittel zu erdencken oder zu finden / als das ChurPfaltz ſich vorhin aller Feindſeligkeiten gegen Keyſ. vnd Königlicher Maj. zuſtehende Königreich begebe / ſich ſubmittire / vmb Verzeihung der hohen Verletzung bitte / Dreßden 11. Februar. An. 21.

DEr Durchleuchtigſte / Hochgeborne Fürſt vñ Herr/ H. Johan Georg/ Hertzog zu Sachſen/ Gülch/ Cleve vnd Berg / deß H. Römiſchen Reichs Ertzmarſchalt vnd Churfürſt/ ꝛc. leſt dem Churf. Pfältziſchen Abgeſandten / dem Wolgebornen Herren Georg Friederichen / Graffen zu Hohenloe vnd Langenberg/ ꝛc. auff deſſelben An- vnd Fürbringen/ nachfolgenden Bericht ertheilen / Daß nemblich höchſtgedachte jhre Churfürſt. G. zu Sachſen nicht gemeinet noch entſchloſſen / mit ChurPfaltzes Churf. Gn. in einig Diſputat ſich zubegeben/ wegen der Motiuen vnd Vrſachen / die ChurPfaltzens Churf. G. zu Annehmung der Regirung deß Königreichs Böhmen vnnd incorporierten Länder bewogen haben ſollen/ alldieweil Ihr Churf. Gn. zu Sachſen/ das Böhemiſche vbel procedere von Anfang biß hiehero niemahls beliebet noch gut geheiſſen/ ChurPfaltzens Churfürſtl. Gn. die nichtige angetragene / vnnd von der Röm. Keyſerl. auch in Hungarn vnnd Böhmen Königliche caſſierte Wahl trewlich / neben andern vornehmen Chur- vnnd Fürſten wiederrathen/ vnd die angezogene Motiuen vnd vrſachen der Wichtigkeit vnd Importantz niemals befunden/ daß ſie ſeiner Churfürſtl. Gnad. oder andere friedfertige vnnd höchſtgemelte Keyſ. vnnd Königl. Mayeſtat wol affectionirte Stände zu einem Beyfall vnd Aſſiſtentz hetten bewegen vnd perſuadiren können / inmaſſen dann auch faſt alle deß Heil. Röm. Reichs Stände entweder der Keyſ. vnd Königl. Majeſt. trewlich Beyſtandt geleiſt/ oder ſonſt ſich neutral erwieſen / vnnd deß Böhemiſchen Vnweſens nicht annehmen wollen/ in Erwegung/ daß die jenigen / von welchen ſolche nichtige vnd caſſirte Wahl herrühret / weder zur Reiection noch Election einigen Beruff gehabt / im Königreich Böhmen kein Sedis vacantz, ſonder daſſelbe vielmehr mit der jetzigen Römiſchen Keyſerlichen vnd Königl. Majeſtät als einem erwehlten / gekrönten / geſalbten vnd belehneten König verſehen geweſen/ vnnd dahero zu der vorgenommenen Rejection vnnd Wahl / ohne Verletzung derer hohen vnd ſchweren geleiſtē Pflichten/ vnd Gewiſſen nicht kommen vnnd gelangen können/ hetten demnach höchſt Ihre Churfürſtliche Genade zu Sachſen nichts höhers gewünſcht / als daß ChurPfaltzens Churf. Gn. ſich in das Böheimiſch Vnweſen nicht gemiſcht / die Römiſche Keyſerliche vnd Königliche Majeſtät in deroſelben von GOTT/ Rechts vnnd Billichkeit wegen zuſtehenden Königreich vnnd Ländern vnperturbiert gelaſſen / vnnd aller trewer Freundt Rath / die es mit ChurPfaltzens ChurFürſtlichen Gnaden vnd deroſelben Landt vnd Leuthen trewlich vnnd gut gemeint / gefolget / dieweil ChurPfaltzens Churfürſtlichen Gnaden ein anders gefallen/ ſo haben ſeine Churfürſtl. Gnaden zu Sachſen vnd andere treweyfferige Ständt es auch geſchehen laſſen / vnnd den Außgang GOTT vnd der Zeit befehlen müſſen / vnder deſſen aber nichts deſto weniger bey der Keyſerlichen vnd Königlichen Mayeſt. getrew verblieben / vnnd deroſelben in jhren zugeſtandenen Trübſalen/ ſo viel möglich vnder die Arm gegriffen/ biß der Allmächtige / gütige GOTT Gnad verliehen/ daß durch die anſehnliche vnd herrliche erlangte Prageriſche Victori/ die Sachen zu einem ſolchen ſtand kommen vnd gerathen/ darinnen ſie ſich anjetzo befinden/ vnd alſo menniglichen ab euentu kundtbar worden / daß der gerechte GOtt / der gerechten Sach beygeſtanden/ vnd vber der Obrigkeit/ als ſeiner Ordnung wol gehalten/ vnd dieſelbe geehrt vnd reſpectiret haben. Seine Churfürſtliche Gnaden zu Sachſen bekennen zwar / daß das Römiſche Reich nicht inn wenig Gefahr geſetzt / vnnd bey ſolcher Gelegenheit dem Türcken leicht Thür vnnd Thor könne geöffnet werden / ſein lang vorgehabtes Intent zu Werck zu richten/ vnd der jenigen Länder ſich zu bemächtigen/ ſo jedes mal für eine Vormawer deß Römiſchen Reichs gehalten worden/ ſie laſſen aber die jenigen / ſo darzu Vrſach vnd Anleitung geben / vnd bey welchen kein flehen / bitten / anermahnen vnd erbieten geholffen/ verantworten / jhres theils ſeyn ſie genugſamb verſichert / daß ſie darzu die geringſte Vrſach nicht gegeben / ſondern lieber es anders geſehen hetten / wann nur die folge vorhanden geweſen/vnd die Begierde zu herrſchen / vnd anderer Länder ſich zu impatroniren/ guten vnd nützlichen Conſiliis nicht were vorgezogen worden / es achten auch ſeine Churf. G. darvor/ daß es nunmehr zu ſpat bey den jenigen Raht vnnd Mittel zu ſuchen / welche jedesmal das gantze Werck improbirt/ vnd derer gutdüncken vnd trewhertzige Erinnerung hindann geſetzt vnnd in Wind geſchlagen worden / Jhre Churfürſtl. Gnaden zu Sachſen ſehen vnd wiſſen auch kein anders Mittel zuerdencken oder zu finden/dadurch dieſem Vnweſen abzuhelffen/ vnd zu einem ruhigen friedlichen Stand zugelangen/ als das Chur Pfaltzens Churf. Gn. ſich vorhin aller Feindſeligkeiten/ gegen der Keyſ. vnd Kön. M. zuſtehende Konigreich vnd Länder vnperturbirt laſſe / derſelben ſich gäntzlich begebe vnd verzeihe/die Jh. Keyſ. vnd Königl. M. ſubmittire, vmb Verzeihung der hohen Verletzung vnterthänigſt bitte / vnd nichts mehrers/dann Keyſerl. vnd Königl. G. ſuche vnd begere/ vnd derſelben mit Gedult erwarte/ dann ſolte ſolches nicht geſchehen/ ſondern man weitere Vngelegenheiten/Verheer-vnd Verwüſtung der Länder vnd Blutvergieſſen cauſiren wolte / dörffte das jenige erfolgen/ vnd zu Werck gerichtet werden / welches Chur Pfaltzens Churf. G. vielleicht nit vermeynen : vnd deroſelben Perſon / Land vnnd Leuten hochnachtheilig ſeyn würde : Dann einmahl man dahin reſoluirt / die von Gott gegebene vnd verliehene Victoriam ohne Verzögerung zu proſequirn / alles ferner bevorſtehende Vnheil von den erlangten Königreichen vnd Landen/ auch dem gantzen H. Röm. Reich abzuwenden / vnd dahin zu trachten / wie dem Türcken vnd ſeinem Anhang die eröffnete Thor vnnd Thür wider zu ſperren/ vnd dem geliebten Vatterland antrohende Vnheil zuvor komen/vnd verbleiben J. Churf. G. zu Sachſen dem Churfürſtl. Pfältziſchen Abgeſandten mit Gnaden bewogen. Signatum Dreßden den 11. Januarij Anno 1621.

Das LXXXVIII. Capitel.

Bey ſo geſtaldten Sachen als Chur Pfaltz geſehen wie es mit den Schleſingern beſchaffen / hat er an den Graffen von Thurn nachfolgender maſſen geſchrieben / ſub dato 2. Januarij 1621.

Copia Chur Pfältziſchen Schreiben/ an den ältern Graffen von Thurn.

Summarien.

C. 14. Churpf. an den ältern Graffen von Thurn/ klagt vber die Mähren / daß ſie zum Keyſer abfallen. Von Böhmen vnnd Mähren bekom er jetzt den Lohn/ da er es ſo trewlich gemeynt. Befihlet alles GOtt dem HErren / wider den er nichts zu thun begehret. 2. Januarii An. 21.

LJeber Graff/ Wir haben Ewer Schreiben/vom 10. diß Stylo veteri empfangen/ darauß vngern vernommen die diſobedientz der Mähriſche Soldaten/vnd daß ſie mehren auff jhren Geitz/als Ehre ſehen / allhie lieſſen ſich die Sachen wol an / vnd ſchickt man ſich zur defenſion vnnd anſehnlichen Mitteln/ſo kompt der Bericht / dz mehrertheils die Mähriſchen Ständ/ ſo wider jre Pflicht vnd ſo thewer geſchwornen Confoederation ſich nicht allein in Tractat mit dem Keyſer einlaſſen / ſondern auch gäntzlich demſelben ergeben / vnd Gnad ſuchen wollen / wie vns nun ſolch vnverantwortliches Vornehmen vnverhofft vorkommen / als werden ſie die Frucht ſolcher præcipitans zu ſeiner Zeit finden. Wir befehlen es dem Allmächtigen/vnd nehmen in Gedult an/die Straff/ſo er vns zugeſchickt / der wolle alles zu ſeiner Ehr/vnd ſeiner Gläubigen Gnaden außſchlagen laſſen.

Was ſonſten Ewer Gemählin vnd Sohn belanget/ mißgönnen wir jhnen jhr Glück nicht/ laſſens zu jhrer Verantwortung geſtellt ſeyn/daß jenige/ ſo vergangē/ Wir haben vns zu Böhmen vnd Mähren nit getrungen / hetten vns wol mit vnſern Erbländern contentiren können / haben aber ſolches auff jhr erſuchen/hindan geſetzt/vnd vns jrer nach all vnſerm vermögen trewlich angenommen / nun empfangen wir den Danck / daß ſie ſich abſonderlich in Tractat einlaſſen / vnd nach dem wir das vnſerige jhrentwegen auffgeſetzt verlaſſen / vnd ſich einem andern vntergeben / ob nun ſolches rühmlich vnnd ehrlich/ laſſen wir die gantze Welt vrtheilen/ kein Geitz vnd Ehrgeitz hat vns in Böhmen gebracht / kein Armuth noch Elend ſoll vns von vnſerm lieben GOtt abtrünnig machen/ noch etwas wider Ehr vnd Gewiſſen thun laſſen/ befehlen vns hiemit in deß Allmächtigen Schutz / vnnd verbleiben euch in Gnaden gewogen. Preßlaw 2. Jan. Anno 1621.

Das LXXXIX. Capitel.

Gleicher geſtalt ſchreibt der Graff von Manßfeldt an den Bethlehem Gabor.

Copia Schreibens / deß Graffen von Mansfeld an Bethlehem Gabor/ der Pragériſchen Victorien halben / ſub dato den 28. Jan. Anno 1621.

Summarien.

Manßfeldt in einem Schreiben an Bethlehem / dem er Königlichen Titul giebet / lobet jhn erſtlich / daß er die Bäpſtiſch Tyranney vnnd Spaniſch Joch begehr abzutreiben: rühmet ſein eigen gegen dem Böhmiſchen König Trew. Daß er eben daſſelbe vorhabe. Spanien hette kein Geldt. Von Saueia vnd Venetianer werde er angefochten / die Schweitzer ſprechen Franckreich an vmb Veldtlin zu recuperiren. Die Holländer ſeyen in Bereitſchafft Letzlich begehret er in aller eyl 1000. Vngariſche Reuter von jhm. Schlackenwaldt 28. Januarii An. 21.

DVrchleuchtigſter / Großmächtigſter/ König/ aller gnädigſter Herr/

Ob zwar das ſchmertzliche Vnheil / ſo der König. May. in Böheimb/ meinem allergnädigſtē König vnd Herrn / vnlangſten begegnet/ ſo wol meine Perſon / als viel getrewe Vnterthanen / höchlich bekümmert/ ſo erfrewet doch im Gegentheil alle Evāgeliſchen Chriſten auch nicht wenig/ das Ewr. Königliche Majeſt. nicht allein mit ſonderer Lieb/ auch Heroiſchen vnd zu ewigen zeiten rühmlicher Hertzen gegē das Königreich Böheimb vnnd Conföderirten Länder/affectioniert/ſondern auch nicht geringen Eyffer tragen / die wahre Evangeliſche Religion handzuhaben vnnd fortzupflantzen / wie auch alle frommen Menſchen von der Bäpſtiſchen Tyranney/vnd Spaniſchen Joch zubefreyen / mein Perſon betreffend/iſt mir bißhero nichts mehr noch hefftiger angelegen geweſen/als Kön. Majeſt. in Böheim geleiſte trew vnd pflicht/ſtandhafft vnd feſt zu halten/vnnd allen den jenigen/was J. Majeſt. meinem allergnädigſten Herren/vnd dero Königr. nutzlich / vfferbawlich / rühmlich vnnd erſprießlich ſeyn mag / mit allem vermögen obzulegen vnnd nachkommen / wie ich dann die Statt Pilſen vnd Thabor in der Pflicht vnd Gehorſam erhalten/auch wider alle Feindliche Zufäll vnnd Betrohung Mannhafftig beſchirmet / Tachaw mit Göttlicher Verleyhung auß des Feinds Gewalt erobert vnd mit Kriegsvolck verwart / dz Cloſter Töppel/ ſo vor dieſem ein recht Mördergruben/zerſtöret/ vnnd Schlaggenwaldt in der Nachbarſchafft / doch auff Ergebung/wieder eingenommen / wie dann auch den Elenbogener Craiß /in welcher Stad die Jnwohner/ beneben den darinn liegenden Soldaten/ſich noch biß dato getrew vnd gegen dem Feind vnerſchrocken vnd Ritterlich/als Ehrliebenden Mañhafften Leuten eigner vnd gebüret/erwieſen/vñ den Feind mit hertzhafftẽ Muth abgetrieben/bey der Chriſtlichen Religion vnd dem geliebten Vatterland/Gut vnnd Blut auffzuſetzen ermanet/dahin ich mich chiſt wider zubegeben entſchloſſen / ingleichem thue ich alle herumbliegende Städte / Flecken vnnd Schlöſſer ſo etwann von dem Feind möchten angefochten vnd bekriegt werden / mit allerhand Proviſion auffs beſte verſehen/vnd wil mit chiſtem (Gott wölle nur Gnad vnd Heil darzu verleihen) etwz wichtigers tentiern/vnd Tag vnd Nacht vff mittel vnd weg trachten / wie das Oeſterreichiſch vnd Spanniſche Joch abgetriebẽ/hergegen dieſem Königr. zu dem gewüntſchten Frieden vnd vorigen Wolſtand möchte vor geholffen werden/ſonderlich hab E. Kön. M. ich nit bergen wöllen/ dz die Königr. Spania/ (ſo ſonſten vber alle herrſchen / vñ allein die wiſſenſchafft löblich zu regieren/vnd recht zu thun /vor anderen haben ſollen/) jetziger zeit im höchſten Mangel des Gelts ſtehen/vnd jhnen ſo wol von jhrer Durchleucht/ Hertzogen in Sauoya/meinem gnädigen Herren/als von den mächtigen Venetianeren/viel vnd groſſe Widerwertigkeit conſtituirt vnnd chiſt ins Werck ſoll gericht werden.

So haben die Schweitzer zu recuperjerung deß Veldlins den König in Franckr: vmb Hülff vnd Aſſiſtentz / bitlichen erſucht / deßgleichen ſtehen die Holländiſche Ständ in ſtarcker bereitſchafft / den Krieg wider Spannia fortzuſetzen/in Summa hat ſich faſt alles vnnd jedes zuſammen geſchworen / die Spanniſch Tyranney vnd Verfolgung abzuwenden / außzurotten vnd gentzlich zu vertilgen.

Ich bemühe mich ſonſten mit Annehmung Volcks nach allem vermögen/ vnnd bin der Hoffnung/ jnner wenig Wochen bey funfftzehen tauſent Mann / außerleſen Volck in bereitſchafft zu haben/dieweil ich aber auch zu fernerer Kriegs Expedition zwey tauſent zu Roß hoch benötigt/Als gelangt an Ewer Königl. Majeſt. mein hochſtehenliches demütiges bitten/ſiegeruhen gnädigſt/obbenandte Zahl Vngariſcher Reitter/auffs chiſt ſo jmmer müglich mir zuzuſenden / ich wil mich mit höchſter Mühe vnnd arbeit befleiſſen/ damit die Euangeliſche Religion manutenirt / vnnd hierdurch das Königreich Böheimb wider erlangt vnnd zu friedlichem Standt möge gebracht werden/an wellichem allem E. Königl. Maj. im geringſten nicht zweiffeln ſollen/allein wollẽ ſie nur eyffrig daran ſeyn/ auf daß gemeldte Vngariſche Reuter mit groſſer eyl/ daran alles gelegen/allhie zu hülff erſcheinẽ / mehrers haben E. Kön. M. mit nechſtem zu vernehmen/Interim bleiben dieſelben dem Vatterland mit ferner Lieb beygethan vnnd gewogen / die werden ſich zu falſcher pacification mit den Spaniern keines wegs bewegen laſſen/dann man biß anhero / jhre vnnd deß Hauſes Oeſterreich / grauwſame Tyranney / Betrug vnnd Meineydt mit ſchaden genugſamb erfahren / vnd mit weinendem Hertzen betrawrn vnd beſeufftzen müſſen/ thue alſo ſchließlichen Ewr. Königl. Majeſt. der getrew vnnd liebreichen obacht Gottes / zu glücklicher Regier. vnd Obſigung/aller dero Feind trewlich vnd fleiſſig befehlen. Geben Schlaggenwald den 18. oder 28. Januarij/Anno ein tauſent ſechs hundert vnd ein vnd zwantzig.

E. Kön. Majeſt.

jederzeit

ſchuldiger vnd geflißner

Erneſtus Graff von Manßfeld/Marggraff von Neucaſtell/Edler Herr zu Höldrungen / vnd deß Königreichs Böheimb beſtellter Obriſter Veldmarſchalck.

Das XC. Capitel.

Schreiben deß Bethlehẽ Gabors an die Mähriſche Ständt / weil ſie dem Pfaltzgraffen wollen abfallen.

Copey Schreibens/welches der Bethlehemb Gabor/ an die Ständt in Mähren/

ſub dato 8. Jenner 1621.
gethan.

Gabriel Bethlehem.

DAß ein Land oder Provintz / ſo ſich deß Chriſtlichen Nahmens rühmet / alſo vnerhörter weiß/wider Gott/vnd andern Chriſtlichen Potentaten Königreichen vnd Ländern / gethane hohe Aydspflicht / ſo gantz ohne rechtmäſſige vnnd erhebliche Vrſachen / mit dergleichen Aydbrüchigen/ vnd weder vor Gott / noch der Welt/zu ewigen zeiten/ verantwortlichen thaten/ſich beflecken / vnaußleſchlichen Hohn vnd Spott/auff ſich /vnnd ſeine poſteritet laden würde/oder ſolte/wie nemblich/jhr meiſtentheils Stände deß Marggrafft. Mähren gethan/in dem jhr euch ewers getrewen Ayds / damit jhr dem Heiligen Werck der Conföderation verbunden vnnd obligirt ſeyd/ nicht allein vorſetzlich ergeben/ dem Feind Thür vnnd Thor eröffnet/jhn an: vnnd eingenommen / ſondern was noch mehr ſchon allbereit / mit Darſtreckung Gelt: vnnd Volck Hülff / wider vns ſtercken thut/dz hetten wir/vnd ein jedes Chriſtliebendes Hertz nimmermehr glauben / viel weniger hoffen können/ vnd kompt vns diß/vmb deſto mehr vnbillich/ vnd vnchriſtlich für/daß jhr/vngeacht Vnſer groſſen Trew/

ſo wir zur aſſiſtenz/hetten zu ewren/ vnd all der Ewrigen/euſſerſten vnd lezten/Vbelſtand/vnd höchſte Gefahr/mit vnſerer anſehlichen Hülff getröſtet/ in dem wir euch/auß des Feinds Rachen/darinn jhr allbereit alle geſteckt/befreyet/erlediget/vnnd auß ewerm Landt ganz vnd gar herauß gebracht haben/ daß jr ſpöttlich vns/vnd dieſe löbliche Nation/mit oberzehlten vielem vbel/jezo alſo abdanckt/aber dz bleibe alſo hierbey/ wir können anders nit abnehmen / als es müſſe euch / an verſtändigen Leuten gemangelt haben/ſo etwann weiters gedencken / vnd vns künfftig / weißlich in obacht zunehmen/qualificirt weren geweſen/ etwan hette das Vnheil/nimmermehr ſo weit eingeriſſen / wie jezo geſchicht/wie dem allen / möget jr Gott wol täglich/fleiſſig anruffen/damit der Fried/zwiſchen J. Key. M. vñ dieſem Königr: möchte wol abgehen / vnnd ehiſtes geſchloſſen werden/dann wo diß nit geſchicht/ſolt jhr inner wenig tagen wol erfahren/wz Aydbruch vnd Meineyd mit ſich bringt/deſſen wir euch gewiß verſichern/ vnd hierinn nicht mehrers ſchreiben wollen / diß vnſer ſchreiben/geſchicht einig auß dieſer Vrſachen/ wegen der 2. Fähnlein Knecht / ſo vns auff Preßburg zugeſchickt worden/vnd biß dato ſich rühmlich/trew / vnd fleiſſig/als ehrliche/tapffere/ vnnd Mannhaffte Soldaten erzeigt/vnd brauchen laſſen / ſich auch noch bey vns allhier auffhalten/in die 21. Monatſold / bey euch außſtändig haben / auch deßwegen groſſe Noht vnnd Kummer leiden müſſen / als erſuchen wir euch gnädigſt/daß jr mit jnen wegen ſolcher Schuld / je ehe / je beſſer abkommet/ewre Commiſſ: mit Geldt abſendet/ die mit jnen einen Accord/wegen außſtändigen Reſts/ treffen/ſie zahlen/vñ nach löblichem Kriegsgebrauch/ abdancken laſſet/vmb jr künfftige/vnd weitere Beſtallung/Vnterhalt/vnd Bezahlung /werden wir hinfüro/nach jrer Abdanckung Sorge tragen/beſchicht diß von euch/ſo mag es gute weg haben/wo nit / ſo wollen wir vnſere ganze Armada ins Marggraffthumb Mähren ſchicken/vnnd von dannen doppelt ſo viel herauß bringen/vber diß reſtiren/ vnd auff aller verſamleten conföderirten Verordnung/ſo euch Mähr: St. vns zu erlegen anbefohlen / in die 17000. vnnd etlich 100. Thaler / welche wir vns gleichsfalls zuerlegen/ ehiſtes vnd gnädigſt begehren/Endlich/haben wir auff deß H. Wilhelm von Tſcheredin / Landthauptmans ſchrifftliches erſuchen / dē Obr. Ambaſſ. an der Pforten/Hanſen von Collin 2000. Thaler/zu Conſtantinopel darleihen laſſen/welche wir ebener maſſen / richtig begeren. Thurna 8. Jan. 21.

Das XCI. Capitel.

Nach Eroberung der Stadt Prag haben die Ständt dem Hertzog in Bayern im Namen Key. Maj. dieſes Iuramentum geleiſtet/ſub dato den 13. Novemb. 1620.

Iuramentum welches die Böhmiſchen Stände/dem Hertzogen in Bayern wegen der Keyſ. Majeſt. leiſten müſſen.

NAch dem die Stände/ Herren / Ritter vnnd vom Adel in dieſem Königreich Böheim gegen dē Durchl. Fürſten vnd Herrn/ Herrn Maximiliano/Hertzogen in Bayern / als von Jhr Keyſerlichē Majeſtät wol verordneten vnd hochanſehnlichen Commiſſario / in jhren Nahmen/vnnd von ſich ſelbſten/wie auch an ſtatt jrer Vnterthanen/ vnnd deren die ſich gutwillig wegen der Huldigung erklärt haben/daß ſie in der ſachen/darinnen ſie ſich bißhero wider: Jhre Keyſerliche Majeſtät Keyſer Ferdinandum den andern / als jhren rechten ſuccedirenten gekrönten vnnd geſalbten König / vnrechtmeſſig auffgeleint / ganz vnrecht gethan haben/ hergegen aber vnnd künfftig / keinen anderen vor jhren rechten natürlichen König vnd Herrn/als allerhöchſtgedachte jre Keyſerlich vnnd Königliche Majeſtät erkennen wollen/welche jhre Erklärung ſie mit leiblichem Aydt zu beſtätten/ſich vnterthenigſt erbieten / vnnd ſolches offtgedachte jre Fürſtliche Durchleuchtigkeit im Namen jht Keyſerlichen Majeſtät die Huldigung vnnd Aydtpflicht/auff ein Interim/biß von jhr Keyſ. Maj. deßwegen ferner verordnung beſchicht/ gnädigſt auffgenommen/darauff ſie wie gedacht Interims weiſe gebürlicher maſſen gehuldiget/angelobt vnd geſchworē/ dem Allerdurchleuchtigſten Großmächtigſten Fürſten vnnd Herrn/Herrn Ferdinando dem andern diß Nahmens/als jezige Römiſche Keyſer. auch zu Hungern vnnd Böheimb Königliche Majeſtät für jhren rechten / einigen Böhmiſchen König vnd Herrn zu halten/ſo haben vnd zu erkennen / auch allein demſelben vnd ſonſt keinem andern getrew/gehorſamb vnnd gegenwertig zu ſeyn/zu welchē end dann Allerhöchſtgedachte jhre Key. vnd Königl. Majeſt. auß vollkommener Keyſ. vnd Königlich. Macht vnnd Gewalt alle die Aydt/Gelübd vnd Verbündnuß / welche deme zuwider vor dieſem mit einem andern vorgangen/ allerdings gänzlich vnd gründlich caſſirt vnd auffgehebt/ auch null vnnd nichtig ſeyn ſollen / krafft deſſen allen ſie auch ſampt vnd ſonders/alle ſolche Eydt/Gelübdt vnd verbündnuſſen/welcher geſtalt / wie / vnnd gegen weme dieſelben zuvor auffgerichtet/in beſter beſtändigſter Form Rechtens / als ſolches jmmer ſeyn oder erdacht werden mag / hiermit widerruffen vnnd widerſprechen/auch zu mehrer Verſicherung ſolches widerſprechens/vnd hergegen leiſtenden ſchuldigen Gehorſams vnter jhrer Verfertigung / vnd eigenen Handvnterſchrifften hochgedachte J. F. D. als Keyſ. Commiſſario einen auffrichtigen Revers in 24. ſtund vbergeben/Nachmaln dabey gelobent vnd verſprechendt/ hinfüro der Röm. Keyſer. auch zu Hungern vnd Böheimb Königl. Majeſt. Ferdinando dem andern / ſolche ſchuldige Trew vnd Gehorſam/ſtandhafft vnd beharrlich zu leiſten / wie Ehrliebende getrewe Ständt vnd Vnterthanen jhrem rechten König vnnd Herrn zuerzeigen vor Gott vnd vor der Welt zu thun ſchuldig ſeyn. Actum in der Königlichen Hauptſtatt Prag den 13. Tag Novemb. Anno 1620.

Aydt.

Allem dem jenigen was vns an jezo fürgeleſen iſt worden/das haben wir ſämptlich wol verſtanden/verſprochen/geloben vnd zuſagen/ Deme auch trewlich vnnd gehorſamblich nachzukommen / Daß helffe vns Gott der Allmächtige/vnd das Heilige Evangelium/rc.

Das XCII. Capitel.

Dieſem nach haben die anweſende Stände in Böhmen von Prag auß an die abweſende geſchrieben/ſich in Keyſ. Gehorſamb zu begeben/den 21. Novemb.

Summarien.

Nach der Prager Schlacht / ſchreiben die anweſende zu Prag Ständ an die abweſende. Demnach durch die anſehnliche Victoria erſcheine / daß Keyſer Ferdinand jhr eintziger König vnd Herꝛ ſeye: vnd Churpf. ſie mit der Flucht ſchändlich verlaſſen / auch ſie dem Hertzog in Bayern auff weitern Beſcheid im Namen Keyſ. Ferdinandi nunmehr geſchworen/ So bitten ſie/ ſie die abweſende wolten hierinnen das euſſerſt Vnglück zuvermeiden/jhrem Exempel nachfolgen.

Ehrnveſte vnd Weiſe / liebe vnnd gute Freunde / Wir können euch erſcheinender Notturfft nach / vnverhalten nicht laſſen / wie daß auß vngezweiffelter ſonderbahrer Schickung Gottes/die Röm. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königl. Mayeſt. vnſer aller gnädigſter Herꝛ vnd König/nechſt abgewichenen 8. Tag deß Monats Novembris / durch eine anſehnliche Hauptſchlacht / wider den Durchl. Fürſten vnd Herꝛn / Herꝛn Friderichen Pfaltzgraffen bey Rhein/vnd Churfürſten / ſein vntergebenes Kriegsvolck mit männiglichs Verwunderung / die Sieghaffte Victoria erhalten / deſſen Volck zertrennet / vnnd dermaſſen von einander zertrieben/ daß darauff jetzt hochermeldter Churfürſt mit ſeinem Obriſten General entrunnen/vnd andern Befelchshabern / ſo wenig / oder nichts im Landt zu verlieren / vnnd durch dieſe Occaſion jhre Particular Privatſachen durchtreiben wollen / ſampt dem vbrigen geſambleten Volck ſich andern Tags vonhinnen auß den Prager Stätten in die Flucht begeben/ vnnd vns mit ſchutz vnd hülff/ ſeinem verſprechen vnnd geleiſteten Eydtspflicht zuwider / in höchſter Leibs vnnd Lebens Gefahr verlaſſen / daher wir zu Verhütung vnſers vollentendlichen Vntergangs / vnnd weil wir ob dieſer Sieghafften Victori / die vnaußſprechliche Güte vnnd Gerechtigkeit Gottes gegen der höchſten Obrigkeit/ Augenſcheinlich geſpühret / vnd in vnſern Hertzen empfunden/ daß einmahl Jhre Keyſerl. Majeſtät vnſer einiger gekrönter König vnd Herꝛ ſey / in gleichem auch ſeydhero mit ſchmertzen erfahren haben/ was es auff ſich hat/ vnnd gemeiniglich vor einen Außgang zu gewinnen pfleget / wann man ſich wider den Geſalbten deß HErꝛn ſetzet/ vnd der ordentlichen vorgeſetzten Obrigkeit widerſtrebet/vnd demnach ohn langes Nachdencken / vnnd vergebliches vnnöhtiges deliberirn vns bey dem Durchl. Hochgeborn. Fürſten vnnd Herꝛn / Herꝛn Maximilian Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Ober: vnnd Nider Bayern/ als von höchſtgedachter Keyſ. May. mit vollkommener Plenipotentz wol verordneten Herren Commiſſario, vnſerm gnedigſten Fürſten vnnd Herꝛn gehorſambſt angeben/vnſer verbrechung/ vnnd durch Verleitung Landtſchädlicher / auch allbereit mit außgeriſſener Leute leyder abgegangenem Fall ohne einig Reſpect erkandt/ zu Gnaden vns gedemütiget/ vnnd daß wir höchſtermeldte Keyſerl. Ma. Keyſ. Ferdinandum den Andern für ein recht ordentlichen ſuccedirendē/geſalb/ vnd gekrönten Böhmiſchen König vnnd Herꝛn nicht allein halten/ haben/ vnd gegen menniglichen [illegible]ren/ſondern auch hinfürters Jhr Keyſerlichen May. getrewe gehorſame Vnderthanen ſeyn / vnd bleiben/ auch bey deroſelben hinführo an wider menniglichen vnſer noch vbrige Haab vnnd Gut/Leib vnnd Leben/ biß auff den euſſerſten letzten Blutstropffen zuſetzen/ vns nichts wideriges dagegen einbilden / oder ſchändlich vns verführen laſſen wollen / vnd weil wir ſolches alles mit gewöhnlichem Eyds Schwur allbereit hoch bethewret/vnd bekräfftiget haben/auch darauff von jr Fürſtlichen Durchl. geſtellten Sachen nach/ die zuverläßliche gnädigſte vertröſtung empfangen / daß vns vermöge allbereit von derſelben an Jhre Keyſerliche May. Schrifftlich abgangene Interceſſion/ dieſe vnſere vnterthänigſte/von Gott eingegebene Bezeigung jetzo vnd künfftig zu Keyſerlichen vnnd Königlichen Gnaden gereichen ſoll/ Als wollen wir verhoffen/ jhr dißfalls mit vns einſtimmen / vnd eines Sinnes vnd Hertzens ſeyn werden.

Derwegen ſo erſuchē vnd ermahnē wir euch hiemit freundlich bittende/jhr wollet vnſer der Prager/vnnd anderer Städte Exempel nach / Euch nun auch viel deſto mehr nur gutwillig zum Ziel legen/Euch zu ewrem Schaden/ wie vns beſchehen / nit länger verführen laſſen / vnnd euch balden auffhalten / ſondern ſtracks nach Einantwortung dieſes trewhertzig-wol gemeinten Schreibens / darauff vnverzüglich Perſonen mit gnugſamer Vollmacht / entweder zu Jhrer Keyſ. May. oder aber anhero nach Prag abordnen/ im allwege aber auffs wenigſte ein Erklärung Schreiben an abweſende Fürſtl. Durchl. in Bayern jetzo anweſenden J. Keyſ. M. auch hochanſehenlichen Commiſſarium, den Durchl. Hochgebornen Fürſten vnnd Herꝛn/ Herꝛn Carln/ F. vnnd regierenden deß Hauſes Liechtenſtein/ Hertzog in Schleſien/ Röm. Keyſerl. May. geheimbſten Rath vnd Cämmerer/ einſchicken/ von derſelben gleichs / wie von Jhrer Durchl. in Bayern gethan / vmb Gnad vnnd Verzeihung bitten/ die Key. May. nunmehr auch für ewren eintzig/rechtmeſſigen/ſuccedirendē/gekrönten/geſalbten König haltē/ haben/ erkennen/ vnd auch publiciren/vñ ja vber vorige Landes Verderbung / vnnd gnugſames Blutvergieſſen nicht Vrſach geben/daß durch weiter fortmarſchierung deß nun je lenger je muthigern Kriegsvolck euch/ſo wohl ewern benachbarten Landt vnnd Stätten noch mehr Vnglück vber den Halß/ Hauß vnd Hoff kommen/vnd euch noch erſt zum Zwang vnd Gehorſam bringen/nicht zweiffelnt/euch diß vnſer erſuchen/ vnd Ermahnung/eine gute Nachbarliche Warnung ſeyn / vnd ſo viel belieben werde / daß jhr vor ewer Erklärung auffs wenigſt zum Eingang gehorſambſter Bequemung/alsbalden vermöge deß Auffbotts/ das noch verſamblete Krieg- vnd Landtvolck voneinander ziehen / vnnd abgeſchafft/ keine weitere Gegenvertröſtung vnd Beredung/damit wir bißhero meiſtentheils verführet worden/ Platz vnd ſtadt finden / ſondern alles wieder inn nunmehr ja hochnöhtige gewündſchte Ruhe vnd friedſamen Standt gebracht werden möchte/vnd verbleiben euch in allem guten geneigt/ Geben Prag den 21. Novemb. Anno 1620.

V. Herꝛn/ Ritterſtandt / vnd die Drey
Prager Stätt deß Königreichs Böhmen/ ſo an jetzo beyeinander verſamblet ſeyn.

Das XCIII. Capitel.

Mähriſcher Ständte Inſtruction an Keyſ. May. ſub dato den 18. Decembris 1620.

Summarien.

Mähriſche Ständt ſchicken an Keyſ. May. 1. Daß ſie in Annehmung eines andern Königs ſehr rew vnd leydt tragen/ bitten deßwegen vmb Verzeihung. 2. Wie ſie bey Verwerffung Ihrer Kön. May. vnd Erwehlung eines andern weren hinders Liecht geführet. 3. So weren ſie die letzten geweſen ſo zur Conföderation getretten/ mit gewalt darzu gedrungen. 4. Bitten deßwegen abermal vmb Gnad.

INſtruction von vns dem LandtHauptmann vnd allen anderen Herrn vnnd Ritterſtand bey der Zuſammenkunfft zu Prin/ vnſeren Abgeſandten am Keyſerlichen Hoff zuverrichten/ ertheilet. Forders vnnd vor allen Dingen/ ſollen genandte vnſere Geſandten/ alsbaldt vnverzüglich/ ſich auff den Weg begeben/ zu der Römiſchen Keyſerl. Mayeſtet vnſerm allergnädigſten Herrn/ nach Wien/ zu dero Keyſerl. Reſidentz ſich verfügen/ vnd alsbaldt ſie daſelbſten angelangen/ bey jhrer Keyſerl. Mayeſt. vmb ein allergnedigſte Audientz/ mit Hochgebührender Reuerentz/ vnſeumlichen ſollicitirn vnd anſuchen/ Nach dem dieſelbige jhnen ertheilet werden würde: Sollen ſie anfangs/ vnnd vor allem/ Ihr Keyſerl. Majeſt. vnſere trewe vnderthänigſte vnd demühtigſte Dienſte/ mit Wündſchung von Gott dem Allmächtigen/ langwiriger ſteter Geſundtheit/ ſampt aller erſprießlichen Wolfahrt/ daß auch jhre Keyſ. Majeſt. glücklich vnd friedlich viel Jahr lang vber vns regieren/ vnd alle jhre vnd vnſere Feinde vberwinden/ mit allerdemütigſter vnd ſchuldigſter Reverentz vermelden/ beynebens alß dann Ihr Keyſ. Maj. in höchſter Demuth zu wiſſen machen/ Waß maſſen Wir/ mit gantz bekümmertem/ betrübtem Gemüthe/ vnd trawrigem Hertzen/ darüber die höchſte Rewe vnnd Leid tragen/ daß in ſo vnaußſprechliche Angſt/ Jammer/ Noth vnnd Trübſal/ nächſtverſchiner Zeit/ vnd vergangnen 1619. Jahrs/ durch vrſachen etlicher vnruhiger vnd auffrühriſcher Leuthe vnd gewiſſen Perſonen/ Wir Innwohner dieſes Marggraffthumbs Mähren/ gerathen/ vnd das gantze Land (GOtt erbarme es) verführet worden/ dergeſtalt vnnd maſſen/ daß/ wann alle dieſe beſchwerden vnd Jammer erzehlet werden ſolten/ es (gemeinem Sprichwort nach) ein Steiners Hertz erbarmen möchte.

Weiln aber dieſes alles/ faſt meiſtentheils Ihrer Keyſ. May. zuvor gut wiſſendt/ Als vnterlaſſen wir hiervon weitleufftiger zuvermelden/ allein Ihre Keyſ. Maj. bitten Wir/ in aller vnterthänig: vnd tieffeſter Demuth/ Ihre May. als ein Chriſtlicher vnnd allergnädigſter Keiſ. vnnd Herr/ auß dero/ dem Hochlöblichen Hauß von Oeſterreich angeborne Milte vnd Güte/ (in Betrachtung/ daß der meiſte vnd gröſte Theil der Inwohner/ auß allen Ständen hierinnen gantz vnſchuldig/ vnd inſonderheit der gemeine Mañ/ von dieſen Sachen gantz nichts gewuſt/) vns Ständen vnnd Inwohnern ſammentlich vnnd in genere allen/ auch jedwedern inſonderheit/ was alſo hierinnen Ihr Keyſerl. Mayeſt. zu wieder beſchehen/ gnädig vnd Vätterlich nachſehen/ verzeihen/ darauff gäntzlich vergeſſen/ vnnd hingegen dero Keyſ. vnnd Kön. Huld vnd Gnad/ vns wiederumb ſcheinen laſſen/ vnd künfftig vnſer allergnädigſter Keyſ. Kön. vnd Herr ſein vnd bleiben/ geruhen wolten. Entgegen/ daß Wir Stände/ Ihre Key. Maj. für einen rechten vnd vollkommen ordentlichen Erwehlten König zu Böheim/ vnd Marggraffen in Mährern erkennen/ bekennen haben vnd Ihre Key. M. vermöge der allbereit zuvor/ von vns geleiſteten Huldigung/ zu welcher wir/ vns erkennen vnnd anmelden. Der Huldigung aber/ ſo von vns newlicher zeit Pfaltzgr. Friederichen ChurFürſten bey Rhein beſchehen/ wie auch nicht weniger zu letzt in Böheimb auffgerichteten Confœderation renunciren/ widerſprechen/ dieſelbig caſſirn vnd aufheben/ auch darinnen nicht ſtehen wöllen/ in demütigſter Vnterthänigkeit vnnd Trew gehorſame Vnterthanen verbleiben/ vnd nebens Ihr Keyſ. M. alles das vnſerige/ wie auch vnſer Leib vnd Leben auffſetzen/ vnd darzu ſtrecken bereit ſein wollen.

Damit aber Ihr Keyſ. Maj. deſſen allen/ was ſich alſo verlauffen/ ſatten vnd klaren Bericht haben/ vnd das von vns nichts vorſetzlich/ freventlich/ vielweniger auß Boßheit oder Deſperation beſchehen/ verfüren/ vnnd dannenhero dieſer vnterthenigſten Entſchuldigung/ deſto leichter vnd genediger ſtatt geben/ vnd zu der Keyſ. Güte vnd Gnade/ gegen vns ſich bewegen laſſen mögen/ Sollen vnſere Geſandten/ Ihrer Key. Maj. dieſe nachgeſetzte motiven/ vnnd nothwendige Puncten/ wie ſie ſich alles mit vns bald anfäncklich verlauffen/ vnd waß maſſen procedirt worden/ zu genügen in tieffeſter Demuth fürtragen vnd wiſſent machen.

2. Nemblichen/ daß Wir die Stände deß Marggraffthumbs Mähren/ da die H. Stände deß Königreichs Böhmen zu vielen vnterſchiedlichen mahlen wir zu jhnen treffen/ vnd die Confœderation mit jnen eingehen ſolten/ Vns ſtarck erſucht vnd abgemahnet haben/ vns deſſen in allweg auffs beſte Wir gewuſt vnd könt/ geweigert/ jhnen abgeſchrieben/ jhre Geſandten offt mit ziemlich rauher vnnd widerwertiger Antwort zurück abgefertiget/ deſſen allen viel vnterſchiedliche vnſere Landtags Schlüſſe/ fürnemblich aber die ſo Anno 1618. gehalten/ vnd die außführliche Zeugen ſeyn/ mit denen es zu genügen/ wie vnſer Hertz/ auff welches Gott der Allmächtige meiſten ſiehet/ vnnd daſſelbige prüffet bey denen Sachen geſinnet/ vnnd wie geneigt Wir zu denen allen Dingen geweſen/ dargethan vnd erwieſen werden kan. Als aber nachmaln der Gewalt Prædominirt/ vnnd die Herrn Böhmen mit jhrem Volck/ nicht allein auff die Mehreriſch Grentz/ ſondern auch gar ins Land gerucket/ vnnd mit jhnen durch heimliche vnnd liſtige Practiken/ wie etliche vnſere Einheimiſche/ alſo auch Außländiſche ſich conjungirt haben ſich nacher auch vnſere Einheimiſche Soldateſco, von Reutern vnnd Fußvolck/ betrieglicher weiß nach ſich gezogē/ vns Inwohner vnd Landleute ingeſampt/ wie auch vnſere Obriſten alles gewalts vnd Authoritet entſetzt/ der Stätte ſich bemechtiget/ vornehme Perſonen/ auch deß Landhauptmans ſelbſten/ welcher J. Key. M. ſtelle im Lande verwalten/ vnd dero ſelbſt eigene Perſon repräſentirt/ wie auch nicht weniger jhr Hochf. G. Herrn Cardinaln von Ditrichſtein Perſohn/ nicht verſchonet/ vnd dieſelben hoch mit Worten zu verbinden ſich vnterfangen/ jhren Gewalt vnnd Willen/ alſo an

jhnen verübt / jhr viel mit Verheiſſung / zuſagungen / andere aber / in dem ſie die Statt beſchloſſen / vnd mit ein tauſend Pferd jnn- vnd außwendig allenthalben vmbringt gehabt / mit Betrohungen / daß ſie dieſelben ebenmeſig / als in Böheimb beſchehen / zum Fenſter vnd vom Gange hinab werffen wöllen / darzu / daß ſie / zu jhnen tretten / vnd in deme / was ſie fürgenommen / mit jhnen für einen Mann ſtehen müſſen / genötiget vnd gezwungen / Welches alles meiſtens durch drey oder vier Einheimhiſche Perſonen / (auſſer der frembden /) daß Wir in ſolches Elend gerathen / vnd verführt worden / beſchehen / vnd zu Werck gerichtet worden.

Dergeſtalt vnd maſſen / daß wider jhr fürnemen / ſich niemand rühren / zugeſchweigen / darwider zu reden / vnnd daſſelbig zu verwehren / ſich vnterſtehen dörffen / deſſen H. Carl von Zierotin ein lebendiger Zeug iſt / welcher / nach dem er / auffs glimpflichſte vnd friedſamlich genug / von denen allen Sachen diſcurrirt / vnd derſelben böſen / vnd gefährlichen Außgang vorgeſagt / mit was für danck es auffgenommen / vnd jhme vergolten worden / darvon kan er ſelbſten berichten / alſo / das es wenig gefehlet / daß er nit auff Prag in die Gefängnuß geführt worden. Wie dann allbereit 200. Pferdt / von den Böhmen / jhne nach Prag gefänglich zu führen vnd zu Convoyren / nach Brynn verordnet geweſen / daſelbſt er / wann die ſonderliche ſchickung vnd Schützung Gottes / ſolches nicht verhüttet / mit dem Halß bezahlen hette müſſen. Was aber andern begegnet / vnd wie es ein wenig gefehlet / daß ſie / in jhr Hochfürſtl. Gn. deß H. Cardinaln von Dietrichſtein Behauſſung / nicht vom Gange herunter geſtürtzt worden: köñen dieſelben in gleichem hiervon erzehlen / vnd in ſumma galte damaln mehr / weder Recht noch Gerechtigkeit / ſondern war ein gemeines Sprichwort vnd Loſung dieſer böſen Leute / auff jhre Seiten gewehre zeigent / daß iſt vnſer Recht / daß iſt vnſer Landts Ordnung.

3. Item es ſollen auch vnſere Geſandten / Jhr Keyſ. May. dieſes anzumelden nit vergeſſen / daß wir Mährer / auß den incorporirten Ländern die letzten geweſen / ſo zu der Confœderation getretten / vnnd ſolches für vns ſelber vorſetzlich vnd muthwillig nicht gethan haben / ſondern vns lang vnd ſtarck genug deſen geweigert / Endlich mit Gewalt darzu gebracht / vnd genötiget worden / vnd zu denen / die vns verführt / weil wir jnen Widerſtand zu thun ferner nicht vermöcht / tretten vnd zufallen müſſen / warzu aber / vnd zu was Sachen wir getretten / dieſes wir damaln zum wenigſten verſtanden / haben auch von vielen Dingen / die in geheimb tractiret vnd practiciret worden / (vnd dieweil daſelbſten alle fürnembſte Puncten conſuliert, berahtſchlagt / vnd geſchloſſen worden / allhie aber in Mähren / allein die Execution iſt fürgangen /) nichts gewuſt / vnd alſo / in deme wir vnſern böſen Leuten vnd Führern vnwiſſentlich gefolgt / vbel vnnd ſchändlich (wie leyder zuſehen) verführet worden / Die Stiffter aber vnnd Anfänger dieſer Sachen / nach dem ſie allen Gewalt in jhre Händ vberkommen / haben ſie ſich inn Böhmen / vnnd anders wohin / vollmächtigen laſſen / was aber daſelbſt tractirt hat werden ſollen / davon allhie in Mähren / nicht allein nichts geredet / ſondern darauff auch nicht gedacht worden / vnd in ſumma / iſt alles gewaltſamer / heimlicher / vnnd verdeckter Weiſe / zwiſchen zweyen oder dreyen Perſonen / ohne alle gemeine conſultationes abgehandlet / vnd wie es mit Macht vnd Gewalt angefangen vnd fortgeſetzt / alſo iſt es auch alles mit ſolchen erzwungenen Mitteln / nacher erhalten worden / Hat aber jemand darwider was reden vnnd ſeine Trewe vnd auffrichtige Meynung an Tag geben wollen / iſt er vbel angefahren vnd vberſchriehen worden / ja ſeines Halß er nicht ſicher geweſen / vnd wann er auffs glimpflichſt tractirt / iſt er vor einen Betrieger / Verrähter deß Vatterlands / vnnd vntrewes Landkindt intitulirt worden / wer auch ſchon zu einer ſolchē vnerträglichen Servitut vnd Sclavonia gerahten / daß keiner Jnwohner ohne Bewilligung der jenigen / auf welche wir von vnſern Einkommen ſtarck contribuirn müſſen / auß der Statt einigen Fuß nit ſetzen dörffen / was hette dann gegen ſolchen Gewalt / fürgenommen werden können / vnd alldieweil dieſes Marggraffthumb Mähren ſehr klein / vñ der proportion nach / gegen andern Ländern in ſeinem reſier das aller geringſte / wie hette es können ſo mächtigen vnd viel gröſſern Landen / von denen es vmbfangen vnd vmbringet iſt / widerſtand thun / vnd denſelben ſich widerſetzen. Welches alles / vnnd noch ein mehrers / ſo Weitleufftigkeit halber allhier nicht erzehlt werden mag / wann Jhr Key. Mayeſt. woher es ſeinen anfang vnd vrſprung genommen / aller gnädigſt behertzigen / vnnd erwegen / werden ſie leicht darauß befinden / daß die Schuld nit ſo genaw vns Jnwohnern dieſes Marggraffthumbs Mähren ſondern viel eigentlicher / denen / ſo vns durch vnauffhörliches / vielfaltiges vnd offters ſollicitiren, abſeitichen Practicirn / vnnd letztlich den Gewalt dahinbewegt / verführet vnd benötiget / zu Jmputirn / vñ zu zumeſſen ſeye / jedoch hindan geſetzt dieſer Ein vnnd Fürwendung / ferner dahin ſich zuerklären / das wir darob an jetzo rew vnnd leyd tragen / vnd jhr Keyſerl. May. vns ſchuldig geben / vmb Gnad bitten / vnd dero zu jhrer Keyſ. May. demütigſter Hoffnung leben / daß jhr Key. Mayeſt. dieſe alle oberholte Ding vnnd Vrſachen / 4. durch welche wir in dieſes vnweſen gerathen / wie auch nicht weniger / die biß dato wehrende groſſe vnwiderbringliche von jhrer Keyſ. M. Armada / dem Land zugefügte Schäden / Jammer / Beſchwernuß / drangſal / aller gnedigſt erwegen / vnnd als die höchſte Chriſtliche in dieſer Welt vns von GOtt vorgeſetzte Obrigkeit / vnnd deſſen Statthalter / ſeinem Exempel nach / ſo auß Gnad vnd Barmhertzigkeit / allen Bußfertigen Sündern jhr Schuld vnnd Vbertrettung gnedig vergibt vnnd verzeihet / nachfolgen / vnnd vielmehr vnſere Demuth / wie auch von vnſern Vorfahren viel getrewe vnnd erſprießliche / dem Hochlöblichen hauß Oeſterreich / vnd jr May. Vorfahren Chriſtmilter Gedechtnuß / mit aller Willfährigkeit erzeigte Dienſt / vnnd Verdienſt / dann vnſer verbrechen anſehen / vnnd diß alles was wider J. May. beſchehen / auß dem Sinn ſchlagen / gantz vnnd gar vergeſſen / vnd hingegen / dero Keyſ. Gnad vnnd Huld vns verſpüren laſſen / auch hiedurch deſto mehr Vrſach geben werden / daß nicht allein wir ſo an jetzo bey Leben ſondern auch / in künfftig vnſere Nachkomnen / durch Erinnerung ſolcher erwieſener Gnad J. Key. Majeſt. vnnd dero Nachkomnen / mit auffrechter Trew deſto wilfähriger / nutzlicher vnd embſiger zu dienen ſich befleiſſen werden / vnnd alſo daß Jhre Keyſerliche Majeſtet Wir Vns allen hohen vnnd nidrigen Standes / die ſich inn Commiſſion / Abſendungen / Rath-

ſchlägen/vnd ſonſten/wie das Nahmen haben mag/ alſo auch den jenigen/ſo ſich im Kriegsweſen/zu Roß vnd Fuß gebrauchen laſſen/hohe oder niedere Befelch bedient/wie auch den allgemeinen/jhnen vntergebnen Soldaten/allen ohne Vnterſcheid vnnd Exception/ allgemeinen general Perdon ertheilen/vns bey vnſern Privilegien/hergebrachter LandsOrdnung vnd Gebräuchen/wie auch nicht weniger bey freyem Exercitio vnſerer Euangeliſchen Religion/ gäntzlich ohne Hinderung/ allergnädigſt verbleiben zu laſſen / geruhen wolten.

Auch was ſonſten mehrers vnſere Geſandten/gutes vnd erſprießliches bey ſich befinden werden / ſo zu Beförderung derer in der Inſtruction / obvermelten Articuln/vnſerer prætenſion vnd Anſuchen dienſtlich ſein möchte: Dieſes alles werden ſie/vermög jhnen ertheilter Vollmacht erheiſchender Notturfft / vnd vnſerm in ſie geſetzten vertrawen nach/ tractirn / handlen. Datum Brinn den 18. Decemb. 1620.

Das XCIV. Capitel.

Hierauff haben ſich Keyſ. Majeſt. ſo bald folgender geſtalt reſoluirt.

Copy/Keyſ. Beſcheidts/ſo den Mähreriſchen Ständen erfolgt.

Summarien.

Hierauff antwort Keyſ. Majeſt. Ob wol ſie die Mähren gegen Keyſ. Maj. ſich zum allerhöchſten vergriffen/ Jedoch nemen ſie jre Bekandnuß vnd Berewung jrer Verbrechen an: Hetten aber dem Cardinal von Dietrichſtein anbefohlen auff etlich wenig Perſonen ſo ſonderlich verdächtig / nachforſch zuthun/ vnnd wieder zu berichten.

DJe Röm. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böheimb Kön. Majeſt. Vnſer allergnädigſter Herr/haben angehört vnd vernommen/ was die Abgeordneten / auß dem Marggraffthumb Mähren/deß Herrn/ Ritter vnd Burgerſtandts / in Nahmen vnd an ſtatt jhrer Principaln / in aller Demuth vnd Vnterthänigkeit für vnd angebracht / ob nun wol Jhr Keyſ. Majeſt. in Bedenckung deſſen/ das erwehnte Principaln / ſampt den abgeordneten/ ohn einige Verurſachung/von jhrer Pflicht / Trew/ Gelübnuß/ Vnterthänigkeit vnd Gehorſamb abgetretten/ vnd mit den auffrühriſchen Böhmen / ſo ein dermaſſen abſchewliche vnd hochſtreffliche Rebellion erſtlich/ wider weyland Keyſer Matthiam Hochlöbl. Gedächtnuß/ (von welchem ſie dann vor offentliche Rebellen/ durch Patent vnd Mandata erklärt worden ſeyn) Vnd dann auch hernach / wieder die jetzige Keyſ. Majeſt. angerichtet vnnd darinnen verharret/ auch dardurch in die Straff deß begangenen Criminis læſæ Maieſtatis gefallen / wieder alles verhoffen/ vnnd vngeachtet ſo vieler jhnen gethanen guten Ermahnungen ſich coniungirt vnd vereinigt/auch bey ſo beharrlichen Rebellion/ſo lange Zeit verblieben/angedeute/abgeordnete vor jhr eigne Perſon fürzulaſſen/ vnd anzuhören nicht Vrſach gehabt. So haben doch diß falls Jhr Keyſerl. Mayeſtät dero angeborne Clement vnd Güte erzeigen/vnd ſie perſöhnlich anhören wollen/vnd wie ſie erſtlichen vber denen vberauß groſſen/durch die Inwohner ſelbſten / bey ſolchem Auffſtand vnd Zerrütligkeiten verurſachten Schaden vnd Landverderbens / jederzeit ein ſonders mißfallen getragen / alſo haben ſie hergegen auch nicht vngern vernommen/ daß gleichwol die Inwohner jr wider jr Keyſ. vnd Kön. M. ſo böſes vnd hochſtraffwürdiges thun vnd fürnemen/einsmals erkennen vnd berewen.

Weil aber mehrberührte abgeordnete in jhrem vorbringen am meiſten anziehen vnd vermelden / wz Geſtalt die Inwohner deß Marggraffthumbs Mähren/ durch etlich wenig Perſonen / als Häuptern / dieſes entſtandenen Vnraths verführt worden ſeyn: Als haben Jhr Key. May. dem Herrn Cardinal von Dietrichſtein/als dero ins Marggraffthumb Mähren allbereit vorhin verordneten Commiſſario nicht allein alles vnd jedes/was Jhr Keyſ. Majeſt. vnd deß Landts Notturfft ſeyn wird / fleiſſig in acht zunehmen / zu befördern vnd anzuordnen/ſonder auch von allen / was alſo in Zeit deß gemehrten Außſtandts im Landt fürgangen iſt/fleiſſige vnd gründliche Information einzuziehen/gnedigſt mitgegeben vnd aufgetragen. Darauff ſich hernach Jhr Keyſ. Mayeſt. dero angebornen Clemens nach / neben der Billichkeit werden zuerzeigen/auch ſonſten dero Vnderthanen / in erwehntem Marggraffthumb/ wider menniglich billicher Weiß/ in dero Keyſ. vnd Königl. Schutz zuerhalten wiſſen/ welches die abgeordneten jren Principaln alſo vermelden/vnd ſich wider Anheimb begeben werden können.

Ende deß Fünfften Buchs.

Das Sechſte Buch/

Von der Sechſten Vrſache deß Teutſchen Kriegß:

Nemblich

Die Achtserklärung vnd Publication wider Pfaltzgraff Friderichen/ im anfang deß 1621. Jahrs geſchehen/ dardurch denn die etliche Jahr geführte Vnion vom Marquis Spinola auffgehoben/ der Vnion Volck abgedanckt/ ſie die Vnirten ſich wider vnter K. M. gehorſam vnd devotion ohn ferner Treñung/ Mißverſtand/ Mißtrawen/ vnd abſonderlichē Correſpondentzien gutwillig ergeben. Auch in der Pfaltz auff etliche Monat ein Stillſtandt der Waffen verwilliget/ ein gewiſſer Accord zwiſchen dem Marquis Spinola im Nahmen Keyſ. May. vnd den Vnirten auffgerichtet worden. Darauff Spinola auß der Pfaltz abgezogen/ vnd an ſein Stell Marggraff Corduua verordnet. Vnter deß wirbt man denſelben Sommer im Namen deß Pfaltzgraffen ein groß Volck in den Böhmiſchen vnd Oberpfältziſchen Grentzen/ in Hoffnung Böhmen wider einzubekommen/ Würtzburg vnd Francken zu vberfallen/ alles vnter dem Schein die Oberpfaltz zubeſchützen. Hingegen bey Key. May. bemühen ſich der König in Franckreich/ in Engellandt/ in Dennemarck/ durch anſehenliche Legationes den Pfaltzgraffen bey Key. May. außzuſöhnen/ vnd ein allgemeinen Frieden wider anzurichten: aber vergebens/ weſſen die Schuldt/ geben die Acta. Darüber dann nach ſtarckem ſcharmützeln der Mansfelder die Oberpfaltz quitiret/ welche durch den Bayeriſchen General Graff Tylli eingenommen. Vnnd zu gleicher zeit in der VnternPfaltz die Bergſtraß von Corduua/ der ſich auch alsbaldt vor Franckenthal geleget/ daſſelbig belägert/ die Belägerten aber ſich Ritterlich gewehret/ biß der Mansfelder mit ſeiner Armee ſie entſetzet/ vnd den Corduua abgetrieben/ aber mit geringem der VnternPfaltz Nutzen. Dañ jhm auff den Fuß Graff Tylli mit ſeiner Armee nachgefolget/ vnd in der VnternPfaltz faſt alles was zwiſchen Boxberg vnd Heydelberg ligt/ eingenommen/ wie auch die vbrige Bergſtraß/ vnd alſo dieſelbe Pfaltz drey Armee auff einmal hat erhalten müſſen. Der Mansfelder aber mit dem vbrigen Volck/ das nicht in Guarniſonen gelegen/ in dem Biſthumb Speyer vnd Vnter Elſaß vbel gehauſet.

Das I. Capitel.

Keyſerliche AachtsErklärung wider Pfaltzgraff Friderichen Churfürſten.

WIr Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Keyſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnd Sclauonien König/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgundien/ Steyer/ Kärndten/ Crain vnd Wirtenberg/ Graff zu Tyrol. Entbieten allen vnnd jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen vnnd Weltlichen/ Prælaten/ Graffen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Landvögten/ Hauptleuten/ Vitzthumben/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amptleutē/ Landrichtern/ Schultheiſſen/ Burgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ vñ ſonſt allē andern vnſern vñ deß Reichs Lehemannen/ Vnterthanen vnd Getrewen/ in was Würden/ Standts vnnd Weſen die ſeyn/ vnnd ſonderlich Friederich Pfaltzgraffens bey Rhein Churf. Fürſtenthumb vnd Landtſtänden/ Vnterthanen/ Lehenleutten/ zugehörigen vnd Verwandten/ denen dieſer vnſer Keyſ. Brieff oder glaubwürdige Abſchrifft davon zukompt/ oder damit erſucht vnd vermahnt werden/ vnſere Freundſchafft/ Vätter- vnnd Schwägerlichen Willen/ Keyſerliche Gnad vnd alles guts/ Hoch- vnd Ehrwürdig/ auch Durchleuchtige/Hochgeborne/liebe Freund/Neven/Oheym/Vätter/Schwäger/Brůder/Chur-vnd Fürſten/auch Wolgeborne/Edle/Ehrſame liebe andächtige vnnd Getrewe/Es iſt nunmehr jnner-vnd auſſerhalb deß H. Röm. Reichs/bey allen Königen/Churfürſten/Ständen/Nationen vnd Völckern weltkündig/was für ein Vnruhe vnnd Rebellion/ſich in vnſerm Erb Königreich Böheym vnd deß H. Reichs anſehenlichen Churfürſtenthumb vnnd Lehen/im verſchienen 1618. Jahr/noch bey Lebzeiten vnd Regierung/weyland deß Durchleuchtigſten Fürſten/Herrn Matthiæ Röm. Keyſers/auch zu Hungarn vnd Böhmen Königs/Ertzhertzogen zu Oeſterr. vnſers geliebten Herrn Vetters vnd Vatters/hochlöblichſter Gedächtnuß erhoben/vnd folgends mit der Zeit in andere incorporirte Land weiter außgebreytet/wie vnd welcher geſtalt auch jre Key. M. vnd L. als damaln regierender König vnd Churfürſt zu Böheym/ſolches entſtandene Vnweſen/vnd was demſelben anhängig/auß angeborner Vätterlich friedlibender Neygung/zu verhütung ſchweren Krieg vnnd Blutvergieſſens/bevorab der Verderbung jrer armen Vnderthanen/etlichen fürnemen Chur-vnd Fürſten deß Reichs (vnter welchen obgenannter Friederich Pfaltzgraff/auff ſein eygenes Anerbieten auch ſelbſtē begriffen geweſen) auff beſchehenes Anſuchen vnd Begern/da ſich die Rebellē auch jres theils zu gebürendem Gehorſam erzeigen würdē/zu gütiger Hinleg-vnd Abhelffung anvertrawt vnnd vbergeben. Demnach nun jr Key. M. vnd L. bald hernach/vnd noch ehe vnd zuvor obangeregte gütige Einwilligung die würckliche Vollziehung erreycht/zeitlichen Todts verſchieden/vnd darauff die Succeſſion vnd Regierung vorberührtes Königreichs Böheym vñ der incorporirten Landen/an vns/als noch bey jrer Maj. vñ Lieb. lebzeiten ordentlich angenom̃en/erkand/gekrönt/geſalbet vnd belehnt/vnnd nach obbeſagten Todtfall ſuccedirenden König vnnd Churfürſten/rechtmeſſiger weiß kommen vnd erwachſen/darauß dann ferrner erfolgt/daß wir vns krafft vorgemelter an vns gelangten ordentlicher Succeſſion vnd Krönung deß Königreichs vnd Chur Böheym/auff die deßwegen an vns beſchehene gebürliche Denunciation/in vnſer vnd deß H. Reichs Statt Franckfurt zu erwehlung eines Römiſchen Königs/zum Keyſer zu erheben/auff die beſtimpte Zeit/vermög der güldenen Bull vnd deß alten Herkommens/in eigener Perſon begeben/vnd daſelbſten von den anweſenden Churfürſten/vnnd der abweſenden vnnd zugleich obvermeltes Friederich Pfaltzgraff/als Churfürſten/vollmächtigen Rähten/Bottſchafften vnd Abgeſandten/für einen rechtmeſſiger weiß ſuccedirend-gekrönt-vnnd belehnten König vnd MitChurfürſten zu Böheym/in allen offenen/vorberührter güldenen Bull gemäſen Handlungen/nicht allein erkennt/ſondern auch zu dem vorgangenen Wahl Actu, nach geleyſtem thewren Eyd (den ſein Friedrich Pfaltzgraffen Geſandter ebenmeſſig würcklich erſtattet) in das Conclaue zugelaſſen worden/darbey wir auch vnſere gebürliche Seſſion vnd Stim̃ vertretten/vnnd darauff mit einhelligem Conſens vnd Einwilligung obbeſagter perſönlich anweſenden Churfürſten/vnd der abweſenden bevollmächtigten Geſandten/auß ſonderbarer ſchickung deß Allmächtigen/zum Römiſchen König/in Keyſer zu erheben/den 28. Aug. verfloſſenen 1619. Jahrs erwehlt/öffentlich proclamirt/auch folgends den 9. Sept. erſtbenannten Jahrs/mit gebräuchlichen Solenniteten gekrönt worden/Haben wir vns zu erzeigung vnſerer Vätterlichen gutherzigen vnnd friedliebenden Fürſorg/vnd damit wir ehn alle weiterung/Gefahr vnd hochſchädliches Verderben/beſagt vnſer Königreich/widervmb zu friedlichem Weſen/Ruhe/vnd Wolſtand eheſt befördern möchten/nicht allein gleich/nach dem die völlig Regierung an vns gefallen/den Böhmiſchen auffgeſtandenen Ständen/mit beweglicher Erjnnerung vnſer Gemüht/vnd daß wir jhre rechtmäſſige Privilegien vnd Freyheiten confirmiren/auch ſonſt alles das thun vnnd leyſten wolten/ja würcklich confirmirt vnd geleyſtet/was einem ordentlichen Böhmiſchen König von rechtswegen obligt/Sondern wir haben noch ferrner allda zu Franckfurt/dem geſambten löblichen Churfürſtlichen Collegio (dabey ſich die Chur Pfältziſchen Gevollmächtigte auch befunden) zu ſonderbaren Ehren/auff deſſelben inſtändiges einhelliges begeren vnd anhaltē/die ebenmeſſige Einwilligung einer gütlichen Interpoſition/in maſſen von höchſtgemeltem vnſerm geliebten Herrn Vetter vnd Vatter/weyland Keyſer Matthia/zuvor auch gegen etlichen Chur-vnnd Fürſten geſchehen/vngeacht die zu denſelben Zeiten vorgewendete grauamina, vnter derer Prætext von jhnen Rebellanten die Waffen ergrieffen/vns nicht angangen/wir vns auch der von weyland mehr höchſternandtem vnſerm Vorfahren hinderlaſſenē Kriegßverfaſſung anderſt nicht/als durch die öffentliche friedbrüchige Handlungen vnnd Gewaltthaten/ſo von jhnen Rebellen/vnangeſehen wir vnſerm Kriegsvolck den Stillſtand der Waffen allbereyt anbefohlen/vns auch gegen jhnen den Rebellen zu gütlicher Hinlegung dieſes entſtandenen Vnweſens/gantz gnädigſt vnnd Vätterlich erbotten gehabt/dannoch mit verächtlicher in Windſchlagung deſſen alles wider vns vorgenommen) zu gebrauchen bewogen worden/gleich ſo wenig entgegen ſeyn laſſen/ſondern dieſelbe obberührtem Churfürſtlichen Collegio, vermög der von vns bey vnſerer Keyſerlicher Wahl vñ Krönung/ſchrifft-vnd mündlich gethaner Erklärungen/gentzlich anvertrawt vnd vbergeben/vnd ob wol wir vns darauff keines andern/dann vngezweiffelter Fortſtellung ſolcher neben dē andern Churfürſten/von mehrgenanntem Friedrich Pfaltzgraffen ſelbſten/ſo eyfferig begerten vnd getriebenen Interpoſitionhandlung verſehē/bevorab/dieweil ſolche von obbeſagtem Churfürſtlichen Collegio, vnſers Königr. Böhmen Ständen vnd Vnderthanen/durch ein geſampts Schreiben auß Franckfurt/im Monat Septembris verſchienen 1619. Jahrs denuncijrt/vnnd zu ſolchem end ein gewiſſe Tagſatzung/nemlich auff den 20. Novemb. jetztgemelten Jahrs/in vnſer vnnd des H. Reichs Statt Regenſpurg angeſtellt vnd beſtimpt worden/Dannenhero wir im wenigſten nicht vermuthet/daß ſich jemands befinden ſolt/ſo ein anders zu groſſem Vnheyl/Verwirrung vnd Zerrüttlichkeit/auch augenſcheinlichē Landverderben vnd Blutvergieſſen im Sin̄ vnd Gemüt haben ſolte/ſo iſt jedoch dem ſtracks zu gegen/offenbar vnd am tag/ja ebenmeſſig weltkündig/nach dem offtgenannt vnſers Königr. vnd Churfürſtenthumbs Böheym Rebellen/auff Jhr/mit derē bewußten Rathgebern lang gepflogene heymlich Practicken/gleich eben zu der Zeit/als wir obverſtandener maſſen zu Franckfurt zu der Hochheit deß Röm. Keyſerthumbs/von den ſämptlichen Churfürſten einhelliglich erwehlt vnd erhaben worden/mit veracht

vnd

vñ vergeßlicher hindanſetzung jrer vns bey obgeſchriebener Königlichen Böhmiſchen Annem- vnnd Krönung/öffentlich geleiſteten Pflicht vnnd Landshuldigung/zu förderſt aber deß H. Reichs/wie auch deß Königreichs Böheym als jhres Vatterlands Conſtitutionen/Fundamental Geſetzen/güldenen Bull/ Key. vnd Kön. Priuilegien/ Declarationen vnd allgemeinen Landſchlüſſen/vnnd alſo wider Gott / Recht/die Natur vnd alle Erbarkeit zu einer newen / vngültig/ vnd wie dieſelb an ſich ſelbſt null vnd nichtig/alſo auch auß Keyſ. Vollmacht von vns darvor erklärten Wahl vnnd Krönung / mit obbeſagtem Friederichen Pfaltzgraffen eygenmächtiger/thätlicher vnd eydbrüchiger weiß geſchritten / darbey die Vacantz deß Königreichs vnnd auffrühriſche Entbrechung jhrer Eyd vnd Pflicht/auff nichts anders/ als hochſchmähliche Verletzung vnſerer Reputation/Ehr/ Hochheit vnd fälſchlich erdacht hochanzügliche Famos Reden vnd Schrifften/de facto vnerkandter Sach alſo fundirt vnd gegründet/daß er Pfaltzgraff mit eygenthätlicher Zufahrung/ſolche Handlungen/als einen rechtmeſſigen Titul zum Königreich Böheym / nit allein acceptirt vnd genemb gehabt/vnd ſich alſo dadurch an ſtat der friedlichen Vermitlung/ zu der er ſich / wie obgemelt/neben den andern Churfürſten erbotten/der jenigen friedbrüchigen Handlungen/ſo von den Rebellen vnd derſelben Anhängern vorgenommen / vnangeſehen der noch bey lebzeiten vnſers geliebten Herrn Vetters vnd Vatters Keyſers Matthiæ L. wider die jenige/ſo ſich offtermelter Rebellion annemmen / öffentlich außgegangener vnnd ins Reich publicirter Avocatorien im werck theilhafftig/vnd zu einẽ Haupt dieſes gantzen Rebellionweſens gemacht / ſondern auch in offtermelt vnſer Königreich Böheym vnd deſſen incorporirte Land perſönlich gezogen / vnd ſich deſſelben vnſers Königreichs vnnd Churfürſtenthumbs (welches mit allen Zugehörungen / nicht weniger als die Stimm vnnd das Recht der Römiſch Königlichen Wahl / darzu wir von dem Churfürſtlichen Collegio, wie obgemelt/gelaſſen worden / vnd den Königen zu Beheym vnd deroſelben Erben / erblich zuſtehet) wider deß H. Reichs Fundamentalverfaſſung vnnd beſagtes Churfürſtenthumbs / von vnſern Vorfahren am Reich herrührende / auch ſeines deß Pfaltzgraffen Vorfahren / weyland Churfürſt Ruperto/ neben andern deß H. Reichs Churfürſten erkandte vnd beſtettigte Privilegien/ſich thätlicher vnnd friedbrüchiger weiß angemaßt / vnd vns ohn einige rechtliche Erkandtnuß/beſagte vnſere Cron / Königreich vnd Land/ſo viel an jhm geweſen/entzogen vnd de facto abgenommen/vnd wie er wider Vns ſeinen Keyſer vnd Herrn / ſich von vnſern feindlichen Rebellanten würcklich gebrauchen/für ein Haupt auffwerffen/ vnd jhnen alle Hülff/Vorſchub vnd Beförderung zu thun bewegen laſſen / Alſo hat er auch die Böhmiſch vnd anderer Rebellen Kriegsmacht / ſein Vornemmen gewaltſamer weiß durchzutringen ſich vnterſtanden/vnd in dieſen vnſern Oeſterreichiſchen Erblanden alle Feindlichkeit/ſo von einem offenen Feind vorgenommen werden können/vervben / auch durch theils Fürſten vnd Ständ deß Reichs / ſo mit gleichmeſſiger hindanſetzung jhrer obligenden Pflicht/obgedachter Sachen ſich theilhafftig gemacht / der Rebellen Kriegsvolck gleich vor vnſer Reſidentz vnd Keyſ. Angeſicht führen laſſen / vnnd alles was zu ſchmälerung vnſerer Keyſ. Hochheit / auch vns zu Schaden vnd Verderben gereichen möchte/im Werck erwieſen/ vnd dardurch vns zu weiterer natürlichen Noth Defenſionsbereitſchafft/deren wir/ vmb der darauß entſtehenden Vngelegenheit willen / lieber vberhaben geblieben weren/gezwungen. Vber diß alles/ mehrgedachter Pfaltzgraff/ beneben ſeinem rebelliſchen Anhang/wider vns/als regierenden Römiſchen Keyſer/ Königen/Herrn vnd Landsfürſten / zu behuff erſtgenannter Böhmen vnd jhrer Adhærenten / hochſchädlich weitaußſehende Bündnuſſen vnd Vereinigung getroffen vnd eingangen / auch ſonſten allerhand gefährliche vnd ſolche Practicken gepflogen / dardurch gemeiner Chriſtenheit Erbfeind der Türck/leichtlichen in dieſe Länder/ſo für deß H. Reichs Vormawer allezeit gehalten worden/hette gelockt vnd in dieſes Vnweſen mit eingeflochten werden mögen. Wie nun er Pfaltzgraff zu vnſers/ſeines Keyſers vñ Herrn höchſten Verkleinerung/ſich vorangeregter der Böhmen/ an vns begangenen rebelliſchen hochſchmählichen beleydigung angemaßt / vns vnſere Königliche Hochheit/Königreich/Land vnd Leuth/ ſo viel an jhm geweſen/mit Gewalt zu entziehen / vnnd ſolches mit den rebelliſchen Waffen vnd allerhand geſchwinden gefährlichen Practicken/durchzutringen ſich vnterſtanden/ alſo nach dem vns der gerechte Gott den Sieg wieder jhn verliehen/vnd er ſich mit der ſchändlichen Flucht ſalviren müſſen/hat er ſich noch feindlicher maſſen vnterſtehen dörffen/ etliche Oerther in vnſerm Königr. Böhmen zu beſetzen/ newe Practicken anzuſpinnen/ in vnſerm Hertzogthum̃ Schleſien Zuſamenkünfften zu halten/dieſelben vnſere Vnderthanen in jhrer Rebellion zu ſtärcken/von jnen Hülff vnd contributiones wider vns zu begehren/vns verkleinerlich bey jnen anzuziehen / vnſern Königlichen Titul vnd Namen beharrlichen zu führen/vnd allenthalben Occaſion zu ſuchen / die von jhm vervrſachte Kriegßempörung ferrner wider vns fortzuſtellen.

Wann dann ober zehlte von vielgedachrem Pfaltzgraffen vervbte Thätlichkeit vnd Handlungẽ dermaſſen notoriſch/weltkündig/beharrlich vnd alſo bewand ſeyn/daß er durch dieſelbige Crimen læſæ Maieſtatis in viel weg begangen / vnd in die auff dieſes allerhöchſte Verbrechen beleydigter Majeſtät/in deß H. Reichs Conſtitutionen außgemeſſene hohe Straffen ipſo facto gefallen/ſonderlich in dem er/eben damals/wie obverſtanden/als wir allbereyt durch ſeine vnnd der andern vnſerer vnd deß H. Reichs Churfürſten einhellige Wahl zu dem Keyſerthumb erhaben/gleich zu mehrem Deſpect derſelben Hochheit vnd Erzeigung/daß er zwar den Titul eines Römiſchen Keyſers erkenne/ wider deſſelben Perſon aber/Ehr/ Hochheit vnd Reputation/guten Namen/Wolfahrt/Erb- vnd andere Gerechtigkeiten/vnd was ſonſten die Fidelitet mit ſich bring/ öffentlich zu machiniren/ auch wz wider keinen ſchlechtern Standt deß Reichs / oder auch den wenigſten Lehensherrn zugelaſſen/ friedbrüchiger weiß/ wider ein Römiſchen Keyſer wol vornemmen könne vnd möge/ſich vnterſtanden / das gröſte vnnd hochſchmählichſte Præjuditz/ſo jemals einem Römiſchen Keyſer widerfahren/vnd wie obberührt / von vnſern Rebellen wider vns vorgenommen / mit all ſeinem Vermögen/damit er vns mehrentheil als ſeinem Lehenherrn verpflichtet/zu manuteniren wider vns/ mit gewehrter Hand vnd Gewaltthaten durchzutringen/ dadurch ſeine lengſt vorgehabte Machinationen/blutdurſtige/Landfriedbrüchige Tractaten vnd Anſchläg an Tag zu geben/ ſich vnſerer rebelliſchen Vnderthanen/ welche vns nach vnſer Hochheit/ Land vnd Leuthen/ auch aller zeitlichen Wolfahrt/ ſo viel an jhnen gelegen/ öffentlich geſtanden/ noch ſtehen/ vnd wider deren Helffer vnd Anhänger/ noch von weyland obhöchſterwehnten vnſerm geliebten Herꝛn Vetter vnd Vatter Keyſer Matthia/ obberührter maſſen auocatoria Mandata ergangen vnd würcklichen angenommen/ vns mit vnd neben jhnen feindlichen bekrieget/ Sie als vnſere durch Land- vnd Erbhuldigung verpflichte Vnderthanen/ durch einen vermeinten nichtigen Eyd/ von vns ſein vnd jrem Keyſer/ König vnd Herꝛn ab- vnd an ſich zu ziehen vnterſtanden/ mit jhnen feindlich/ wider vns in viel weg conſpirirt/ vnſern Königlichen Titul/ Wapen vnd Kleynod vſurpirt/ deß H. Röm. Reichs vnnd deſſelben Churfürſtenthumber verfaſſungen (vermög welcher/ inſonderheit aber/ vorangeregtes vom Keyſer Rudolpho I. der Chur halben/ den Königen zu Böheym gegebenen/ vom Keyſer Carl dem Vierdten confirmirten/ wie auch von ſein Pfaltzgraffens Vorfahren/ weyland Churfürſt Ruperto vnnd andern Churfürſten beliebten vnd beſtettigten Priuilegii; vnd darinnen angezogenen vhralten Obſervantz/ ſo dann auch der güldenē Bull zu Nürnberg auffgericht/ vnd der zuvor wegen deß Königreichs Böheym mit vorwiſſen vnnd bewilligung der Churfürſten ertheilten Bull/ welche vnter andern Privilegien die Succeſſion obberührten Königreichs Böhmen betreffende/ in nachfolgender Nürnbergiſchen Bull/ alles jres innhalts ſpecificirt/ In gleichem weyland König Ladißlai Declaration/ vnd dañ Keyſers Ferdinandi An. 1545. den Ständen gegebenen Revers/ die Chur vnd was deren anhängig/ den Königen zu Böhmen vnd jhren Erben erblichen zuſtehet/ auch ſo lang der Königlich Stamm vorhanden/ den Einwohnern einzige Wahl nicht gebüret) durch annemmung einer hochſtreffentlichen/ thätlichen/ meineydigen vnd nichtigen Wahl/ ſo wir auch auß Keyſ. Gewalt vnd tragendem Ampt/ zu erhaltung der fundamental Geſetz deß H Rö. Reichs/ für null vnnd nichtig erklärt/ vber einen hauffen zu werffen/ vnd die Grundfeſt/ darauff das Römiſche Reich fundirt/ anzugreiffen/ vñ eygenmächtiger weiß vmbzuſtoſſen/ ſich angemaßt/ offternentes vnſer Königreich Böheim/ ſampt deſſen incorporirten Landen (in welchem wir auff offenem Landtag von allen Ständen angenommen/ gekrönt/ darauff von jhnen den Ständen vnnd Vnderthanen beſagtes Königreichs vnd Länder/ vns die gewöhnliche Huldigung geleyſtet/ wir auch nit weniger/ von Keyſ. M. Krafft vnſerer durch das Königliche Geblüt/ auff vnß erwachſener Recht vnd Gerechtigkeit/ vnd darauff erfolgter annem- vnd Krönung belehnet/ von jedermenniglich/ auch jhm Pfaltzgraffen ſelbſt/ für einen rechtmeſſigen König in Böhmen erkennt vnd titulirt/ deßwegen von deß H. Reichs ErtzCantzlern vnd Churfürſten zu Meyntz/ obangezeigter maſſen/ zu der Wahl eines Röm. Königs/ zum Keyſer zu erheben/ als ein Churfürſt beſchriebē/ auch von dem Churfürſtlichen Collegio in ebenmeſſiger Qualitet/ zur Stimm vnd Wahl zugelaſſen worden) gewaltthätiger weiß/ durch öffentliche Kriegßbereytſchafft/ Verbündnuſſen/ auch vnter anderm mit vnſers Hauſes Oeſterꝛeich/ gleichfals eygenen Erbvnderthanen auffgerichte Conſpiration/ alles wider klärliche Verordnung/ ſo wol der gemeinen Rechten/ als ſonderlich der güldenē Bull/ im Titul/ von Zuſamenverbündnuſſen/ auch allgemeinen Landfrieden vnd vnterſchiedliche Reichs Abſchied (in welchem klärlich verſehen/ daß kein Churfürſt/ Fürſt oder Stand deß Reichs/ eines andern Stands Vnderthanen/ vnter wz geführtem Schein oder Vrſach das ſeyn möchte/ in Schutz auffnemmen ſoll) darzu nicht allein/ vber ſo vielfältig von vnterſchiedlichen Chur- vnd Fürſten beſchehene trewhertzige Erjnner- vnd Vermahnungen/ ſondern auch/ vngeacht vnſerer noch zum Vberfluß auß Keyſerlich friedliebenden Gemüht an jn Pfaltzgraffen/ ſub dato den letzten Aprilis/ mit beſtimmung eines gewiſſen Termins jüngſthin abgangener ernſtlicher Dehortation vnd Warnung/ nicht deſto weniger gewaltthätig vorenthelt/ vnd aller Ort vnd Enden ſolches ſein vnrechtlich Vornemmen handzuhaben/ vnd ſich bey demſelben zu befeſtigen mit euſſerſter geſuchter Kriegßmacht vnderſtehet/ auch in fortſetzung deſſen/ wie obſteht/ alles das jenige vergeßlich hindan geſtellt/ warzu er vns/ als Römiſchen Keyſer vnd Oberſten Haupt gleich andern Chur- vnd Fürſten deß Reichs/ wie nit weniger auch/ krafft der jenigen thewren Eyd vnd Pflichten/ ſo ſeine Voreltern vnnd Er/ vnſern Vorfahren am Reich geleyſtet (welchem gegen vns nachzukom̃en/ Er als ein Churf. vnd vornemer Stand deß Reichs/ gleich ſo wol ſchuldig/ als hette er dieſelbe vns allbereyt würcklich geſchworen) verpflichtet vnd verbunden iſt/ nemlich vns getrew/ gehorſam/ hold vñ gewertig/ vnd nimmer in dem Raht zu ſeyn/ da wider vnſere Perſon/ Ehr/ Würde oder Stand gehandelt wirdt/ noch darein zu bewilligen/ ſondern vnſern vnd deß H. Reichs Nutz vnd frommen zu fördern/ Schaden zu warnen vnd zu wenden/ vnd ſo er verſtünde/ dz wider vnſer Keyſ. M. oder Perſon jchtes fürgenommen oder gehandelt würde/ deme getrewlich vorzuſeyn/ vnd vns vnverzöglich zu warnen. Geſtalt dann obgedachter Pfaltzgraff eben ſo wenig die heylſame Satzungen deß Religion- Prophan- vnd allgemeinen Landfriedens/ warauff nunmehr viel Jahr hero/ bey ſo widerwertigen Läuffen deß Teutſchen Reichs vnd ſeiner Glieder Conſervation geſtanden/ hierinnen ſich hindern laſſen/ als in welchen/ ſonderlich aber in beſagtem Landfrieden/ vom Jar 55. außtrücklichen verſehen/ dz niemand weß Stands oder Weſens der ſey/ bey denen Pflichten/ damit ein jeder einem Röm. Keyſer vnd dem H. Reich zugethan vnd verwandt iſt/ auch vermeidung Keyſ. vnd deß H. Reichs ſchweren Vngnad vnd Straff/ privir- vnd entſetzung aller Regalien/ Lehen/ Freyheiten/ Privilegien/ Gnaden/ Schutz vnd Schirm/ ſo viel ein jeder deſſen von Keyſ. M. vnd dem H. Reich hat/ zu einigem Krieg vnd vnfreundlicher thätlicher handlung oder vornemē wider vns oder einigē gehorſamē Stand deß H. Reichs/ ohn vnſer od' (ſo viel die mittelbare St. betrifft) irer Obrigkeit Vorwiſſen vnd Bewilligung ſich beſtellen vnd bewegen laſſen/ noch heymlich oder öffentlich wider die Keyſ. M. oder die Ständ deß Reichs zuziehen/ noch einige Hülff oder Beyſtandt/ Förderung oder Vorſchub thun/ oder ſich ſonſten im H. Reich in einige Vergatterung oder vngebürliche Verſamlung einiges Kriegsvolcks zu Roſſz oder Fuß begeben/ ſondern ein jeder ſich deß alles gentzlich enthalten ſoll/ welche Diſpoſition vnnd Satzung/ theils auß den vorgehenden gezogen/ vnnd alles jhres Inhalts in dem Anno 59. gemachten vnd publicirten Reichsabſchied/ als ein ewiges Geſetz vnd Ordnung widerholt/ confirmirt / vnnd damit in dem Heyligen Reich Teutſcher Nation/Ruhe/Fried vnd Einigkeit deſto beſtändiger erhalten werden möge / die darinn begrieffene Peen der geſtallt erweitert worden iſt / daß die Vberfahrer ſolches Gebots vnd Reichsſatzung/ neben vnd vber die benannte Peen/in vnſer vnd deß Hei. Reichs Acht ipſo facto gefallen/ vnd dieſelbe ohn einige fernere Erklärung/krafft obberührten Reichsabſchieds/für Aechter / jetzt als dann / vnnd dann als jetzt erkannt vnnd erklärt ſeyn ſollen. Jnnaſſen gleich bey auffgerichter Handhabung deß Landfriedens Anno 1495. zu End deß Reichsabſchieds noch ſtärcker verſehen/ daß in ſolchen öffentlichen kündlichen vnlaugbaren Friedbruchsſachen/der Thäter ipſo facto, in die Peen durch gemeinen Reichsſchluß ſo weit erklärt / daß es weiterer Fürforderung oder einiger Erklärung oder Vrtheil nit noth ſey/welches in nachfolgendē Reichsabſchieden nicht geendert/alſo jederzeit confirmirt/keinen andern Verſtandt gehabt / wie dann gleicher geſtalt/vermög jetzt vñ mehr angeregten Reichsabſchieden vnnd Satzungen / gegen viel geringern Verbrechern/als gegen den falſchē Müntzern/oder da ein vnmittel- oder mittelbarer Stand ſich ſolcher maſſen allein plötzlich in Kriegsbeſtallungen einließ / oder den Rebellen Hilff vnnd Vorſchub thete / oder wider vns denſelben zuzöge oder Kriegsvolck ſamlete/alſo wie obſteht gantz hochvernünfftig / vnd zu erhaltung gemeinen Friedens/kräfftiglich verſehen iſt/ zu geſchweigen derjenigen/welche ſich gar als Häupter/ Protectoren vnd Vertretter dergleichen Feindlichkeiten gebrauchē laſſen/mit allem jhrem Vermögen den Rebellen beyſpringen vnd bey denſelben ſich finden/vnd zu gewaltſamer Durchdringung dieſes Rebellionweſens vnnd jhrer eygenmächtigen Attentaten/ nit allein aller Orten im Römiſchen Reich Volck werben vnd verſamlen laſſen/ ſondern auch außländiſch Kriegsvolck hin vnd wider auffbringen/ in vnnd durch das Reich führen/vnd wider vns hin vnd wider frembde Herrſchafften verhetzen vnnd auffwickeln dörffen. Geſtallt offternennte Böheimiſche Rebellen ſampt jhrem auffgeworffenen vermeinten Haupt dem Pfaltzgraffen / zu vnſer vnd deß Heil. Röm. Reichs noch gröſſerer Gefahr/Behauptung jhres friedbrüchigen Vorhabens vñ zu deß Erbfeinds augenſcheinlicher Beförderung wider die Chriſtenheit/ vnſer Königreich Vngarn in ebenmeſſigen Auffſtandt / Rebellion vnnd Abfall zu bringen / vnnd mit beſagtem Erbfeindt Chriſtlichen Nahmens / auch deſſen verwandten Fürſten in Siebenbürgen/ newe Verbündtnuß wider vns zu ſchlieſſen/vñ dieſelbe Nation ſampt denē ſo ſich darzu ſchlagen/in dieſe vnnd vberige vnſere Erbländer einzuführen/ſich nit ſchew tragen. Wobey wir auch zu Keyſerlichem Gemüt geführt / wz maſſen vns/vermög hochtragenden Keyſ. Ampts/vnnd der zwiſchen vns/auch vnſern vnd deß Heil. Reichs Churfürſten jüngſtgeſchloſſenen vnd hochbethewerten Capitulation zuförderſt obligt/neben dem allgemeinen im H. Reich vblichen Rechten vnnd Reichsſatzungen / inſonderheit vber den zu Augſpurg Anno 1555. auffgerichten angenom̄enen/verabſchiedten / auch in den darauff erfolgten ReichsConſtitutionen / wiederholten confirmierten/vnd nach Gelegenheit deß Reichs Notturfft/ mit Raht mehrgedachter Chur- Fürſten vnnd anderer Ständ gebeſſerten Landtfrieden/ ſteiff handzuhalten/ nit weniger auch/krafft erſtangezogener Capitulation vnd der güldenen Bull vns verpflichtet befinden/ alle vnzimliche häſſige Verbündtnuß / Verſtrickung vnd Zuſammenthuung der Vnderthanen /, auch die Empörung/Auffrhur vnnd vngebürlichen Gewalt gegen Chur-Fürſten vnd andere Ständ abzuſchaffen/vñ in Summa vor allen dingen dahin bedacht zu ſeyn/daß deß Heil. Reichs Wolſtandt / Nutz / Frommen vnnd Auffnehmen das vornemſte höchſte Geſetz ſey/vnd im H. Reich Recht vnd Fried erhalten werde. Deme allem aber nichts mehrers zu wider ſeyn kan oder mag/ als wann Auffruhr vnd Rebellion gegen dem höchſtē Haupt (wardurch dann bald die andere Gliedmaſſen deß H. Reichs mit ergriffen vnd angeſteckt/ auch endlich ſolches Reich in gäntzliches Verderben vnd Vntergang geſtürtzt werden möchte) vngeſtrafft geſtattet/vnrechtmäſſige Verbündnuſſen mit den angebornen Erbvnderthanen gegen jhre höchſte von GOTT vorgeſetzte Obrigkeit/ dermaſſen gleichſam gut geheiſſen vnd paſſiert werden/ vnnd einem oder dem andern Stand ſich dergleichen rebelliſchen Vnterthanen auf bloſſe geſuchte Schein mit gewehrter Hand anzunehmen/vnſere oder der Ständ Juriſdiction / Regalien/ Recht/ Landt vnd Leut an ſich zu ziehen / vnnd eygenmächtig der Churfürſtenthumben vnnd Churfürſtlichen Häuſer Verfaſſung/Recht vnd Gerechtigkeiten zu endern / vnnd endlich gantz abſchewlicher maſſen (wie weyland ſein Pfaltzgraffens Vetter Hertzog Albrecht zu Bayrn/ den Böhmen / als ſie auch damaln ſich einer Wahl zu König Ladißlai Præiudiz anmaſſen wollen/geantwortet) allein auß Begierd zu regieren/einem andern ſeine Gerechtigkeit mit Gewalt zu nehmen/frey ſtehen ſolte.

Hierumb dann/ob wol (wie oben angeregt) offtermelter Friderich Pfaltzgraff/ wegen ſeiner nach lengs deducierten Landtfriedbrüchigen vnderſchiedlichen Verbrechen/die Peen deß Landtfriedens / ohne einige Fürheiſchung/Citation/Vrheil vnd Erklärung verwirckt/vñ ein würcklicher Aechter/ gegen dem weiters nichts als die Execution vberig iſt/So haben wir dennoch zum Vberfluß / Confirmation vnnd Beſtättigung/nach abermaliger reiffer Erwegung aller Gelegenheit vnd geſtalt dieſer Sachen / auß erheiſchender hohen vnvermeidlichen Noth vnd ſchuldigen Pflicht/ vnſers von Gott anbefohlenen Keyſ. Ampts (wie wir dann auff Anruffung auch deß geringſten Standts deß H. Reichs/in dergleichen Fällen/nicht weniger zu thun vns verpflichtet zu ſeyn erachten) den obgenannten Friederich Churfürſt Pfaltzgraffen als einen/welcher ſich von vnſern vngehorſamen Vntrewen Rebellen für ein Haupt auffwerffen laſſen/Verächter vñ Verletzer der Keyſ. Hochheit vnd Maj. Verbrecher deß gemeinen außgekündten Landtfriedens / auch anderer heilſamen Reichsſatzungen/ in vnſere vñ deß Heil. Reichs Acht vnnd Oberacht/auch alle die jenige Straffen vnd Peenen/ſo dergleichen Achtsdenunciation von Recht vnnd Gewonheit mit ſich zeucht / mit der That ſelbſt gefallen zu ſeyn erkennt / erklärt vnnd verkündet/vnd jhn auß dem Frieden in den Vnfriedē geſetzt. Erkennen/ erklären vnd verkünden jhn alſo in vnſer vnnd deß Reichs Aacht/Oberacht/ auch vorgemelte Peen/Straff vnd Buſſen / ſetzen jhn auch auß Vnſerm vnnd deß Heil. Reichs Frieden in den Vnfrieden/alles von Röm. Keyſerlicher Macht vnnd in Krafft diß. Vnd ſeynd darauff zu gebürlicher würcklicher Execution / Vollziehung vnnd Vollſtreckung dieſer vnſer Erklärung vnd Verkündigung ermelter Aacht/ Peen/ Straff vnd Buſſen gentzlich entſchloſſen/gegen denſelben Friederich / der ſich neñet Pfalzgraff bey Rhein/als offenen Aechter/ auch vnſern vnd deß Reichs Wiederſacher vnnd Feindt / vermittelſt Göttlicher Gnad/Hülff vnd Beyſtandts/ nach Außweiſung obgedachter heilſamen Reichs Conſtitution vnd Ordnungen/mit gebürlicher Straff/ohne lenger Verziehen fürzugehen vnd zuverfahren / damit wir alsdann vnverhindert deſſelben/ zu Auffrichtung beſtändiges Frieds/Rechtens vnd Einigkeit im Heil.R. deſto ſtattlicher greiffen vnd kommen mögen. Darinn wir vns dann allermaſſen vnd geſtalt/vns als Chriſtlichem Keyſer / Namens vnnd Ampts halber eygnet vnd gebühret/gantz gnädig vnd Vätterlich zu erzeigē/ auch der Teutſchē Nation Libertät/ Auffnemen/Ehr/ Nutz vnd Wolfährt mit allen Gnaden vnnd Trewen zu bedencken/zu erhalten vnd zu befördern/ auch menniglich bey dem hochbethewerten Religion- vnd Prophan Frieden handzuhaben vnd zu ſchützen/vhrbietig/ willig vnd ſchuldig ſeynd. Welches Wir Ewern L.L. AA. vnd Euch derhalben hiemit anzeigen wollen / damit ſie vnnd jhr der Vrſachen/ dieſes vnſers billichen nothwendigen/ vnvermeidlichen Fürnehmens/ warhafftigē begründte Erinnerung vñ Wiſſen empfahet/ warumb wir darzu beweget vnd genothdrangt ſeyen/ vnnd daß geſtallten Sachen nach/ mit nichten lenger einſtellen / verhalten / vmbgehen noch verhüten mögen. Vnd gebieten hierauff Ewer LL. AA. vnd Euch/ allen vnnd jeden ſampt vnd ſonderlich bey den Pflichten/damit ſie Vns vnd dem H.Reich verwandt ſeyn/ auch Vermeidung obbeſagter Peen vnnd Straff/ in den allgemeinen Rechten vnd Reichs Ordnungen/ Lehen Rechten vnd Gewonheiten auff die jenigen gerichtet/ſo ſich der Aechter annehmen / inſonderheit vnſer vnd deß Heil. Reichs Acht vnd Oberacht/ auch Verlierung aller Regalien / Lehen / Freyheiten/ Gnaden/ Pfandtſchafften/Zöll/ Recht- vnnd Gerechtigkeiten/ wie ſolche Nahmen haben mögen / ſo jhre Vorfahren vnd Sie/von weylandt vnſern löblichen Vorfahren/ Römiſchen Keyſern vnd Königen/ auch vns vnd dem Heil.R. erworben/ auch bey verwirckung Leibs vñ Guts/ hiemit ernſtlich vnd wöllen / daß jr euch gemeltes Friderichen/ſo ſich nennet Pfalzgraff bey Rhein/ wider Vns mit nichten annehmet noch beladet / jhm auch nicht dienet / Hülff noch Fürſchub mit Geldt/ Profiant/Munition / noch ſonſt in einig ander weg/ weder heimlich noch offentlich vnter was Schein oder Prætext ſolches jñer beſchehen möchte/ beweiſet. Wo auch ewer einer oder mehr / in ſeinem oder der ſeinigen Dienſt/Beſoldung/Beſtallung / oder jm ſonſt zugezogen were / daß der vnnd dieſelben Angeſicht dieſes Brieffs/ohn allen Auffzug vnd Weigerung/ſich von ſtundan erheben vnd ſtracks widerumb abziehen / vnd ſich ferner in gemeltes Aechters / oder deſſelbē Helffer vnd Helffershelffer Dienſten nit gebrauchen laſſen/ auch jhr deß gemeldten Aechters Stände / Zugehörige/Verwanten/Vnterthanen vñ Vaſallen/jm Friederichen/der ſich nennet Pfalzgraff bey Rhein / einigen Gehorſam/ Hülff noch Beyſtandt ferner keines Wegs leiſtet/ noch euch ſeiner Rebellion / Vngehorſams vnd Verbrechung weiter anhängig noch theilhafftig machet/ſonder euch ſeiner hierin gäntzlich entſchlaget vnd enthaltet/ auch E.LL.AA. vnd jhr ſampt vnd ſonderlich/bey denen Pflichten/damit ſie vns vnd dem Heil. Reich verwandt / vns zu Vollziehung ſolcher obberührten erklärten Peen vnd Straffen/ gegen gemeltem vngehorſamen / vntrewen / friedbrüchigen Aechter/ auch deſſelben Helffer vnd Helffershelffern/ den vnd dieſelben zu gebührendem Gehorſam zu bringen/ewer getrewen Beyſtandt/Hülff/Fürſchub/Förderung vnd Zuzug leiſtet / vnd euch daran nicht jrren noch verhindern laſſet einige Bündnuſſen / verſtändnüſſen/Adhærentz vnd Verwandnuß/die ſeyen gleich hievor oder jetzt von newem auffgerichtet / ernewert oder erſtreckt / inmaſſen wir dann dieſelben / ſo viel ſie dieſer vnſer Erklärung vnd Erkandtnuß/oder ſonſt in andere Weg / vns als ewer ordentlichen höchſten Obrigkeit zu wider ſeyn / reichen oder verſtanden werden möchten/als welche in dieſem fall/vermög aller Rechten/Euch wider vnſere rechtmeſſige Erkandtnuß vnd Vollziehung derſelben / ohne das nit binden noch verhindern ſollen oder mögen/ mit wolbedachtem Muht/ rechten Wiſſen/vnd von Keyſ. Macht Vollkommenheit/hiemit gentzlich auffgehebt/caſſirt vnd vernichtet/ auch E.L.L.A.A. vñ euch/ſo viel deren dariñ verwand weren/ auß derſelben vnſerer Keyſer. Mayeſtät Vollkommenheit/darvon endlich abſoluirt vnnd ledig gezehlt/vnd dann euch obgedachten Aechters Lehenleut/ Schutz- vnnd Pfandsverwandten/Leibeigen/Wildtfäng vnd Vnderthanen / von Ewer Erbhuldigung/ Lehen vnd andern Pflichten gefreyet vnnd entlediget/ auch allen denen/ſo ſich hierin gegē vns gehorſamlich erzeigen/vnſer frey Keyſerlich Geleyd vnd Sicherheit hiemit gnädiglich zugeſagt vnd gegeben haben wollen. Setzen vnnd meinen auch von jetztberührter Keyſerlicher Macht Vollkommenheit / daß denſelben Aechter / deſſen Helffern vnnd Helffershelffern hierwider nicht ſchützen / ſchirmen / freyen oder fürtragen ſoll einige Gnad / Freyheit / Tröſtung / Geleyd / Sicherheit/ Land- vnd Burgfried / obberührte oder einig ander Bündnuß/Vereinigung/Burg- oder Stattrecht/ ſo von vns/vnſern Vorfahren am Reich/ Röm. Keyſer vnd Königen / oder andern Herrſchafften oder Obrigkeiten/ Euch oder jhnen gemeiniglich oder ſonderlich gegeben oder beſtättiget weren/oder noch würden/ auch keinerley Gewonheit/ Brauch oder alt Herkommen/noch ſonſt alles anders/daß jhm oder jhnen hierinn zu Hülff / Stewer oder ſtatten kommen ſolt oder möchte / dann wir jhn den gedachten Aechter / wie nicht weniger ſeine Helffer vnnd Helffershelffer / inn dem allem/als deſſen vnfähig auß geſchloſſen vnd darinn nicht begriffen haben wollen. Wo aber ewer einer oder mehr / was Standts oder Weſens der oder die ſeyn/ſich hierüber vngehorſamb erzeigen / offternanntes Friederichen/der ſich nennet Pfalzgr. bey Rhein/ Hertzog in Bayern/wider vns / vnter was geſuchtem Schein oder Weg das jmmer geſchehe / annehmen/ vnnd demſelben oder den ſeinigen einige Hülff vnnd Vorſchub/heimlich oder öffentlich beweiſen würden/ den oder dieſelben wollen wir hiemit / allermaſſen wie obbenanten Aechter ſelbſten / als deſſen Helffer oder Helffershelffer/in vnſere vnd deß Heil. R. Aacht vnd Oberacht/ auch alle obbenante Straffen vnd Peenen/ jetzt als dann / vnnd dann als jetzt/ mit der That ſelbſt gefallen zu ſeyn erkennt/erklärt/verkündigt/ auch jhn vnd dieſelbige auß dem Frieden in den Vnfrieden geſetzt haben. Erkennen / erklären vnnd verkünden auch den oder dieſelbe jetzt alsdann/vnnd dann als jetzt / in vnſere vnd deß Reichs Aacht vnd Oberacht/ auch gemelte Peen/Straffen vnnd Büſſen/ vnd ſetzen jhn oder ſie auß dem Frieden in Vnfrieden / alles von Römiſcher Keyſerl. Macht vnd in Krafft diß. Darnach wiſſe ſich menniglich zu richten / vnnd vor Nachtheil vnd verderben zu hüten. Das meynen wir ernſtlich. Geben in vnſer Statt Wien / den 22. Tag deß Monats Januarij / Anno 1621. Vnſerer Reich deß Römiſchen im Andern / deß Vngariſchen im Dritten / vnd des Böhmiſchen im Vierdten.

Das II. Capitel.

Kayſ. AchtsErklärung wider Hans Georgen den Eltern / Marggraffen zu Brandenburg / Chriſtian Fürſten von Anhalt / vnnd Georg Friedrichen Graffen zu Hohenlohe.

WIr Ferdinand der Ander / von Gottes Gnaden / Erwehlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhaim / Dalmatien / Croatien / vñ Sclavoniē / ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterr. Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärnden / Crain / vnd Würtenberg / Graff zu Tyrol / ꝛc. Entbieten N. allen vnd jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtl. vnnd Weltlichē / Prælatē / Graffē / Freyen / Herꝛn / Rittern / Knechten / Landvögten / Hauptleutthen / Vitzdomben / Vögtē / Pflegern / Verweſern / Ampleuthē / Landrichtern / Schultheiſſen / Burgermeiſtern / Richtern / Rähten / Bürgern / Gemeinden / vnd ſonſt allen andern vnſern vnnd deß Reichs Lehenmannen / Vnderthanen vnnd Getrewen / in was Würden / Stand vnnd Weſen die ſeyn / denen dieſer vnſer Kayſerl. Brieff oder glaubwürdige Abſchrifft davon zukompt / oder damit erſucht vnd vermahnt werden / vnſere Freundſchafft / Gnadt vnd alles Guts / Hoch- vnd Ehrwürdig / auch Durchleuchtige / Hochgeborne liebe Freund / Neven / Oheim / Vetter / Schwäger / Brüder / Chur- vñ Fürſten / auch Wolgeborne / Edle / Ehrſame liebe Andächtige vnnd Getrewen / ob wol in vnſern vnd deß H. Röm. Reichs Satzungen klärlichē verſehen / dz niemand was Würden / Stands oder Weſens der ſey / vmb keinerley Vrſachen willen / wie die Namen haben möchten / auch vnder was geſuchtem Schein das geſchehe / den andern befähden / bekriegen / berauben / vberziehen / noch einige verbottene Conſpiration oder Verbündtnuß wider den andern auffrichten oder machen / daß auch keiner den andern ſeiner Poſſeſſion / es weren Schlöſſer / Stätt / Dörffer / Regalia / Juriſdiction / Gericht / Hoch- vnd Obrigkeiten / vnd aller andern Gerechtigkeiten / mit gewehrter Hand vnd Gewaltthätiger That frevenilich entſetzen / noch ſeine Vnderthanen abziehen / oder zum Vngehorſamb wider jhre Obrigkeit bewegen / auch dem / durch den ſolche friedbrüchige Thaten geſchehen / keiner durch ſich ſelbſt / oder jemandt andern / von ſeinetwegen nicht dienen / rahten oder helffen ſoll / laut deß zu Regenſpurg / Anno 1548. ergangenen / auch folgends in Anno 55. zu Augſpurg publicirten Reichs Abſchieds / bey einer namhafften Peen verbotten / daß niemand / was Stands oder Weſens der immer ſey / zu einigerley Kriegen vnnd vnfriedlichen thätlichen Handlungen oder Fürnemmen / wider vns oder einzigen gehorſamen Standt deß Reichs / ohne vnſer (da es vnmittelbare Ständ deß Reichs) oder jhrer Obrigkeit (ſo dieſelbe dem Reich nicht ohne Mittel vnderworffen) Vorwiſſen vnnd Bewilligung / zu dienen ſich beſtellen vnnd bewegen laſſen / noch heymlich oder öffentlich / wider vns oder die Ständt deß Reichs zuziehen / auch einzige Hülff / Beyſtand / Förderung oder Vorſchub thun ſoll / alles mehrern Inhalts angezognen Reichs Abſchieds / auch damit hinfüro im Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation / Ruhe / Fried vnnd Einigkeit deſto beſtändiger erhalten vnnd gehandhabt werden möge / iſt im Reichs Abſchied Anno 59. obgemelte Peen der geſtalt erweitert worden / daß die Vberfahrer ſolches Verbotts / neben vnnd vber die berührte Peenfäll in vnſer vnnd deß H. Röm. Reichs Acht ipſo facto, ohn einige fernere erklärung / gefallen ſeyn ſollen. Ob wir auch wol bey antrettung vnſer Kayſ. Regierung / wegen der damals von Tag zu Tag zunem̃ender hochgefährlichen Rebellion / welche / wann ſie auch ſonſt einem andern Standt deß Reichs begegnet / Wir / krafft der von vns ſo hochbethewerten Capitulation / zu dämpffen ſchuldig geweſen / mehrerwehnte Reichs Abſchied / mit denen darin geſetzten Peenen / durch öffentliche Patenten vnnd Mandaten / allerdings / wie von Weyland jhrer Ma. vnd L. Kayſer Matthia / Chriſtmilter Gedächtnuß geſchehen / vñ gegen etlichē Verbrechern darauff würcklich verfahren worden / jedermäñiglich zur Nachricht vnd ſich vor Schaden zuhüten / vorgeſtellt / vnnd ſich denſelben in allem gemäß zu erzeigen / auch darwider im wenigſten zu handeln / ernſtlich anbefohlen vnd aufferlegt / auff den widerigen fall aber / vns die angedeutetē Straffen außtrücklichen zuvor behalten habē / zu dem auch ſonſt vermög vnſerer gemeinen geſchriebenen Rechte / in einer notoriſchen beharꝛlichen Rebellion vnnd ſolchem Verbrechen / da im Werck contra honorem & fidelitatem vnſers als Rö. Kayſ. kundbarlich gehandelt wirdt / anders nichts als die Executio Iuris ſtadt hat / wie dann alle vnd jede hohe vnd nidere deß H. Reichs Stände / Glieder vnd Vnderthanen / vns / als jhrem ordentlichen eygenē rechtē Herꝛn / Haupt vñ obern verwand / vñ Pflichts halber verbundē / getrew / gehorſam / hold vñ gewertig / vnd nim̃er in dem Raht zu ſeyn / da wider vnſere Perſon / Ehr / Würden oder Stand gehandelt wird / noch darein zubewilligen / ſo iſt doch kund- offen- vnnd vnlaugbar / daß Marggraff Hans Georg der Elter von Brandenburg / Fürſt Chriſtian von Anhalt / vnd Graff Georg Friedrich von Hohenlohe / deſſen allen vngeacht ſich vnderſtanden / nach dem wir allbereyt durch einhellige Wahl vnſer vnnd deß H. Reichs Churfürſten zu der Hochheit deß Kayſerthumbs erhaben / ſich von vnſern Rebelliſchen Vnderthanen / zu manutenirung jhrer Thätlichkeiten / vnd wider vns fürgenommenen hochſchmählichen Rejectionhandlungen / in welcher alles das jenige begriffen / ſo wider vnſer Reputation / Würde / Ehr vnnd Hochheit / fälſchlichen erdacht werden können / vnd die darauff gegründete / vnd von vns für null vnnd nichtig erklärte eygenmächtige Wahl vnnd thätlich auffwerffung eines vermeinten Haupts / wider vns / als die vornembſte Befelchshaber vnnd Rädelsführer / würcklichen brauchen zulaſſen / Kriegsvolck zu werben / daſſelbe wider vns zuführen / vns / vnſere Königreich / Land vnd Leuth / Regalien / Juriſdiction / Hochheit / Recht vnd Gerechtigkeiten / ſo viel an jhnen geweſen / zu entziehen / obberührtem vermeinten Haupt gewaltſamlich beyzuſtehen / vns zubekriegen / vorangeregte vnſere publicirte Mandata vnnd Auocatoria verächtlich in Wind zuſchlagen / die weit außſehende vnd dem gantzen Röm. Reich hochgefährliche Conſpiration mit dem Bethlehem Gabor / ſo ſein Dependentz von dem Erbfeind Chriſtlichen Namens dem

Türcken / ja ſo gar dem Türcken ſelbſt / wider vns befördern/rahten vnnd eingehen zu helffen/inſonderheit aber iſt offenbar vnd Landkündig/was maſſen Marggraff Hans Georg der Elter von Brandeburg/mehrgedachte zu vnſerm höchſten Spott/ Verkleinerung/ Schaden vnd Verderb angeſehene Handlungen/bey vnſern Vnderthanen/in vnſerm Land Schleſien/als wir allbereyt Röm. Kayſer/mit all den Calumnien/ſo jemals wider einzigen Fürſten / zu geſchweigen einen Röm. Kayſer / auff die Bahn bracht werden können/ zur vermeinten Ratification richten helffen/ angeregte vnſere Vnderthanen / theils in jhrer Rebellion geſtärckt/theils gewaltſam vnd liſtiger weiß von vnſerm Gehorſam abgehalten / neben ſeinem Anhang mit allerhand erdachten Practicken / von jhnen Contribution vnnd Gelt herauß gepreßt / vns damit bekrieget/ vnſerm hochanſehenlichen Comiſſario/ deß Churfürſten zu Sachſen L. mit gewapneter Handt ſich widerſezt/ demſelben vielfältige Deſpect bewieſen/ſeine ſubdelegirten gefänglich einziehen laſſen / vnſere Vnderthanen wider jhn verhezt/vnſer Land vñ Leuth in Vngelegenheit/ Verderb vnd Ruin geführt/ vnnd als einer vnder den fürnembſten Rädelsführern der Rebellion vrſach an alldem Blutvergieſſen/ Landverderblichen Schaden/vñ was ſonſt darauß erfolgt / geweſen iſt/auch endlich nichts vnderlaſſen hat / wz er mit raht vnnd that zu vnſerer Verkleinerung/ Gefahr/Schaden vnnd Vnheyl zu Werck richten können. In gleichem iſt nicht weniger Reichs-vnnd Landkündig/ daß Fürſt Chriſtian von Anhalt / neben dem / was ins gemein oberzehlt/auch ſonſten für Blutdurſtige/ Landtfriedbrüchige Tractat vnnd Anſchläg vorhanden geweſen/ ſich vnderſtanden/ vns Friedbrüchiger weiß in vnſerm Königr. Böhmen / wie auch das Erzherzogthumb Oeſterreich zubekriegen / faſt in vnſerm Angeſicht/ Schlöſſer/ Stätt/ Märckt/ Veſtungen gewaltſamlich einzunemen / vns vnſere Vnderthanen abzupracticiren / allerhand Hoſtiliteten vnd Friedbrüchige Handlungen / biß er endtlich in die Flucht geſchlagen worden/ wider vns zu vervben / vnd wie er mit raht vñ that vornemlich ein Anſtiffter dieſes ganzen Vnheils geweſen / vermittelſt welches er Pfalzgraff die wider vns fürgenommene hochſchmähliche Thätlichkeiten/ vnſerer Rebellen/ohne Recht/mit gewaltſamer That/ zu ſeiner eygnen Sach gemacht/ vnnd dahero/das im H.Rö. Reich entſtandene Fewer vervrſacht / alſo hat vorermeldter von Anhalt / obberührte vns angethane Schmach vnd Gewaltthat durchzutringen/nit allein vor der vns von der höchſtē Allmacht verliehenen Victory/mit zuführung Volcks/bedienung deß Generalats/ vnd ſonſten wider vns alles das euſſerſte gethan/ ſondern hat auch nach der Victory ſolches Fewer ferner außzubreyten/vñ in vnſerm Herzogthumb Schleſien vnd anderwerts/ die Rebellion vnd Kriegßempörungē fortzupflanzen an jhm nichts erwinden laſſen.

Gleicher geſtalt iſt kundbar / daß Georg Friedrich von Hohenlohe/der von vnſern Vorfahren am Reich weyland Kayſer Rudolpho vnd Matthia/jhm widerfahrner Wolthaten vndanckbarlich hindan geſezt/ nicht allein denen / bey weyland höchſtgedachter jhrer May. vnd L. Kayſer Matthiæ zeiten an jhn ergangenen Ermahnung vñ publicirten Mandaten zu wider/ in allen den jenigen Thätlichkeiten/ſo in mehrerwehnten Mandaten außgetruckt / ſondern auch nachmals gegen vns / wie gemeldt / als wir allbereit Römiſcher Kayſer/ deren in vnſern widerholtē publicirten Mandaten vnnd Avocatorien / außgeſezten Peenen vngeacht/ zugleichmäſſiger Durchtringung der wider vns vorgenomenen/rebelliſchen/hochſchmählichen Handlung vnd Gewaltthaten von den Rebellen vnd jhrem auffgeworffenen Haupt/ſich beharrlichen gebrauchen laſſen / friedbrüchiger weiß in vnſerm Erb Königreich Böhmen/wie auch vnſerm Erzherzogthumb Oeſterreich vns bekrieget/ vns vnſere Vnderthanen abpracticirt/ die vorangedeute hochgefährliche Cōſpiration mit dem Bethlehem Gabor/zu vnſerer/ja deß ganzen Röm. Reichs höchſter Gefahr vnd Verderb/geſchloſſen / vnd ſich in dieſem ganzen Werck/als einer vnder den fürnemſten Rädelsführern vnd Vervrſacher der noch wehrenden Kriegsempörungen erzeigt. Wann dann auß dieſem allem erſcheinet/dz ob wol obgedachte von Brandenburg/Anhalt vnd Hohenlohe/als vnmittelbare Ständ vnnd Glieder deß Reichs / andern mit guten Exempeln vorgehen / vnd vermög der jenigen Eyd/damit ſie vns vnd dem H. Reich verbunden/ alles ſo wider vnſer Perſon/Ehr/Würde vnd Stand gehandelt würde / abwenden vnnd verhüten / ja auch ſonſt von den Vnderthanen / wider jhre ordentliche Obrigkeit erhobene Empörung dempffen helffen ſollen / daß noch dieſem zu wider von jhnen nichts vnderlaſſen / ſo wider vnſere Hochheit / Ehr / Reputation/ Wolfahrt/ jhre vns ſchuldiger Fidelitet/ vñ den vhralten Wolſtand deß H. Röm. Reichs/ dargegen aber zu vnſer vnd deß Reichs Vnheil vnd Zerrüttung/in welche ſie es leyder / durch dieſe jhre rebelliſche/ weit außſehende gefährliche Conſilia, Waffen vnnd abpracticirung vnſerer Land vnd Leuth / zweiffels ohn zu vollziehung anderer jhrer wider gedachte deß H. Rö. Reichs Verfaſſung / lengſt vorgehabten Machinationen geſezt / gereichen könne vnd möge / wie dann die von vnſern Vnderthanen erregte hochſträffliche Vnruhe gar nicht für ein Privat Action/ ſo ſie gegen vns/ oder wir vnſerer Gerechtigkeit halber gegen jnen intentiret/ ſondern anders nichts als ein offene Rebellion vnnd Landfriedbrüchiger/eygenthätiger/vnerhörter Gewalt der Vnderthanen gegen jhre höchſte Obrigkeit/ deren ſie mit Eyd vnd Pflicht verbunden geweſen/ vnd noch ſeyn / zuhalten / auch von keinem der nit ſelbſt ein Rebell/anders gedeutet vñ gehalten werden kan. Darbey wir auch nit allein vnſer vnd vnſers Hauſes vndiſputirliches Recht vnnd Befügnuß/ ſondern zugleich als das Oberhaupt vnd Röm. Kayſer/tragenden vnſerm Ampt nach / ſolche dem ganzen Röm. Reich zu höchſter Gefahr / hingegen aber / dem Feind Chriſtlichen Namens/zu gewünſchtem Vortheil ergriffene rebelliſche Waffen / da auch dieſelbe nit gegen vns / ſondern dem geringſten Standt deß Reichs/ ergrieffen weren worden / niderzulegen/ vnnd im H. Röm. Reich ein ſo ärgerliches / vnd allen Obrigkeiten hochpræjudicirliches Exempel abzuſchaffen/vñ mit gebürender Straff demſelben zubegegnen/vns ſchuldig erkandt/ fürnemlich auch darumb/weil mehrgedachte vnſere rebelliſche Vnderthanen vnd deren Helffer / ſo weit in jhrem gefaßten Widerſinn gerahten / daß ſie ſich auch deß H. Rö. Reichs (deß Königreichs Böhmen Privilegien diß orths zu geſchweigen) Fundamental Geſaz / vnd den Verſtandt der güldenen Bull / jhres gefallens zu invertiren/ vnnd alles gleich in ein newe Form zu gieſſen / ſich vnderſtanden. Derentwegen dann mehrerwehnte Perſonen/vermög vnſer vnnd deß H. Reichs Conſtitutionen vnd auffgerichten Landfriedens / vnſerer außgegangenen publicirten Mandaten/wie auch vnſerer gemeinen geſchriebenen Rechten/ denen durch obberührten Landfriedt nichts benommen vnnd abgebrochen, in die/ den Conſtitutionibus vnd angeregten Mandaten einverleibte Straff deß Friedbruchs/ vnd dann die Straff deß abſchewlichen Laſters der beleydigten höchſten Mayſt. wie auch die auff dergleichen felonia geſetzte Lehenſtraffen/ ipſo facto, gefallen ſeyn.

Demnach haben wir/ nach erwegung aller Gelegenheit vnd geſtalt dieſer Sachen/ auß erheiſch- vnnd erforderung der hohen vnvermeidlichen noht vnd ſchuldigen Pflicht/ vnſers von GOTT vns anbefohlenen Ampts/ die genannten Marggr. zu Brandenburg/ Fürſten zu Anhalt vñ Graffen zu Hohenlohe/ als vnſere vngehorſame/ vntrewe/ Pflicht- vnd Eydbrüchige Rebellen/ auffrühriſche Verächter vnd Verletzere vnſer Kayſerl. Hochheit vnd Mayeſtät/ Verbrechere deß gemeinen außgekünden Landfriedens/ in vnſer vnnd deß H. Reichs Acht vnd Oberacht/ vnd alle angedeutete Straff vnd Buſſen/ darein ſie gefallen ſeyn/ erkennet/ erkläret vnd verkündet/ vnnd ſie auß dem Frieden in den Vnfrieden geſetzt/ erkennen/ erklären vnnd verkünden alſo mehrbeſagte Hans Georg/ der ſich den Eltern Marggraffen zu Brandenburg/ Chriſtian/ ſo ſich Fürſt von Anhalt/ vnnd Georg Friedrich ſo ſich Graff von Hohenlohe nennet/ in vnſer vnd deß Heil. Reichs Acht vnnd Oberacht/ auch vorgemelde Peen/ Straffen vnd Buſſen, ſetzen ſie auch auß vnſerm vnd deß Heil. Reichs Frieden in den Vnfrieden/ alles von Rö. Kayſ. Macht wiſſentlich. Vnd gebieten hierauff allen vnd jeden Ew. LL. AA. vnd euch ſampt vnd ſonderlich/ bey denen Pflichten/ damit Ew. LL. AA. vnnd Ihr/ vns vnd dem H. Reich verwandt ſeyet/ auch bey Vermeidung vnſerer ſchweren Straff vñ Vngnadt/ ſonderlich bey verlierung aller ewer Regalien/ Lehen/ Freyheiten/ Privilegien vnd Gnaden/ ſo Ew. LL. AA. Ewer Vorfahren vnd Ihr/ von weyland vnſern löblichen Vorfahren Röm. Kayſern vnd Königen/ auch vns vnd dem H. Reich erworben/ auch bey verlierung Leibs vnd Guts/ hiemit ernſtlich/ vnd wollen/ daß Ew. LL. AA. vnd Ihr/ mehrgenañter dreyen Aechtern euch mit nichten annemmet/ jhnen auch nicht dienet/ noch Hülff oder Vorſchub/ heymlich oder öffentlich thut/ je nicht atzet/ hauſet/ herberget/ noch einigen Vnderſchleiff verſtattet. Wo auch Ewer einer oder mehr/ jhnen mit Adhærentz/ in was Weg auch ſolches jmmer ſey/ zugethan were/ daß der oder dieſelben Angeſichts dieſes Brieffs/ ohn allen auffzug vnd weygerung ſich von ſtund an von jhnen abſondern/ vnd ferrner mit jhnen keine Gemeinſchafft haben/ auch Ew. LL. AA. vñ ihr/ euch daran nicht jrren noch hindern laſſet/ einzige Verbünd- Verſtändnuß/ Huldigung oder Pflicht/ dann wir ſolches alles/ ſo viel daſſelbe dieſer vnſerer erklärung vnnd erkandnuß/ oder in ander wege vns/ als Ew. LL. AA. vnd Ewer ordentlichen höchſten Obrigkeit zu wider ſeyn/ oder verſtanden werden möchte/ mit wolbedachtem Muht/ rechten wiſſen/ vnd von vnſerer Kayſ. Macht vollkommenheit wegen/ hiemit gäntzlich auffgehoben/ caſſirt vnd vernichtet/ auch Ew. LL. AA. vnd euch/ ſo viel ſie deren verwand weren/ von deroſelben vnſerer Kayſ. Macht Vollkommenheit/ davon endtlichen abſolvirt vnnd ledig gezehlet haben wollen. Wo aber einer oder mehr/ was Stands oder Weſens der were/ oder die ſeyn/ ſich hiervber/ in was geſuchtem ſchein oder weg das jmmer geſchehe/ vngehorſam erzeigen würde/ gegen dem vnnd denſelben allen wollen wir vns gleicher weiß/ wie gegen benannte Aechtern/ mit ernſtlicher Straff vnd Vngnad zuverfahren vorbehalten. Darnach wiſſe ſich männiglich zu richten/ vnd vor Nachtheil vnd verderben zu hüten. Das meynen wir ernſtlich. Geben in vnſer Statt Wien/ den 22. Tag deß Monats Januarij/ Anno 1621. Vnſerer Reich deß Römiſchen im Andern/ deß Vngariſchen im Dritten, vnd deß Böhmiſchen im Vierden.

Das III. Capitel.

Auff dieſe ſonderlich deß Pfaltzgraffen Achtserklärung von dero werth oder vnwerth ſeyndt viel diſcurs erfolget. In dem eintheil ſie vor vngültig/ vnkräfftig/ vnd todt [illegible]/ auß vrſachen. 1. Daß was zwiſchen dem Kayſer vnd Ihm vorgeloffen ſey ſein eigene vnd Privatſach/ darin kein Menſch ſelbſt könne Richter ſeyn. 2. Dieweil der Pfaltzgraff vielmehr deß Keyſers Richter ſey. 3. Könne der Keyſer keinen in die Acht erklären ohn vorgehende Zuſammenkunfft vnd Bewilligung wo nicht der Fürſten/ doch der Churfürſten. 4. So ſey der Kayſer verdächtig/ wie in gleichem auch die Geiſtliche Churfürſten/ vnd andere Kayſ. Hoffräth. 5. In allgemeinen/ Göttlichen/ Natürlichen/ der Völcker/ Geiſt- vnd Weltlichen Rechten ſey verbotten/ dz man ohn vorhergehende der Sachen Erkandnuß vnd Citation wider niemand ein Vrtheil fällen ſoll. 6. So ſey dem Kayſer ſonderlich nicht erlaubt/ einen in die Acht zuthun/ vñ ſolches wegẽ vnderſchiedlicher wider einander lauffender deß H. Rö. Reichs Conſtitutionen vnd Satzungen/ zuforderſt aber deß jetzig regirenden Rö. Kayſers vber ſich gegebner Capitulation.

Hingegen auff der andern Seiten hat man ſolche vorgeſchutzte einwurff widerlegt/ vnd mit vielen gründen dargethan/ daß Kay. May. zu dieſer Achts Erklärung auch ohn weitere Citation/ Proceß vnd Rechts erkändnuß/ wiewol es an dem auch nicht gemangelt/ gut fug vnd macht in allen wegen habe. Dannenhero folgende propoſitiones in Druck verfertiget worden.

Die erſte Pröpoſition vnd dritte Capitel.

IN vnzweiffelhafftigen bekandten Fällen kan man auch ohn vorhergangene Citation vnd Examinirung der Partheyen/ von natürlichen Rechtẽ ein Vrtheil fällen/ od' ein Achtserklärung ergehen laſſen. Dieweil es bey ſo offentlicher Erkandnuß zu citiren vnd examiniren nicht von nöhten/ vnnd kein nutz darvon/ dieweil es doch dardurch nicht wird heller gemacht.

Hier iſt vor allen Dingen wol in acht zunemmen/ daß wir dz Wörtlein Notorium anderſt nit verſtehen/ als eben vor das jenige/ welches ohne das vberall bekandt vnd notori iſt/ auch vmb welches der Richter/ vñ andere mehr/ gute Wiſſenſchafft tragen/ alſo das ſelbiges nunmehr mit keiner tergiverſation vnnd nichtigen Außflucht verhälet werden kan/ vnnd deßgleichen allen verſtändigen/ auch etzlicher vmbſtändt vnnd der rechten Wiſſenſchafft habenden Männern wol bewuſt iſt/ daß dem jenigen kein Defenſion vnd Schutz gebüre/ da man in zweiffel vnd bedencken ziehen will/ ob ſolches ein dergleichen Laſter ſey. Da wir doch von ſolchem Vrtheyl gemeinglich außzunemmẽ pflegen die Vnwiſſende/ Thoren/ Plauderer/ vnnd dergleichen Lufftſpringer/ welche entweder auß Armuth/ od' Boßheit/ ſich intereſſirt befinden/ oder aber dieweil ſie ſonſten ſolches laſters theilhafftig ſeyndt / ſintemahl auch ſonſten durch 10000. Proceß nichts offenbahr werdē wird. Vnnd damit ich viel mit einem Wort begreiffe/ ſo iſt vnd heiſt man notorium, welches offentlich kund vnd lautbar worden iſt/ darbey auch zugleich der That beſchaffenheiten verſtanden werden.

Dannenhero auß ſolchem termino nachfolgend Propoſition gantz klärlich dargethan vnnd erwieſen wird.

I. Wann das jenig offentlich am Tag / welches/ durch vorhergehende Citation vnd Examinirung der Sachen/inquiriret vnd erforſchet wirdt/ ſo kan man/ vermög Natürlicher Rechten/die Citation vnd Examinirung gar wol vnderlaſſen. Solches erſcheinet hierauß. Dann ſolte man nit mit dem zu frieden ſeyn/ was durch eine Citation vnnd Examinirung der Sachen erfunden wirdt/ ſo würde auch daſſelbig nit mehr kund vnd ruchtbar ſeyn. Vnd auff ſolche weiß würde man nimmermehr zu der ſachen zweck gelangē. Welches doch ein abſchewlich Ding zuhören.

In bewuſten bekanden Sachen aber iſt an jetzo offentlich am Tag / welches ſonſten durch eine Citation vnnd Erkandnuß der Sachen inquiriret vnnd erforſchet wird.

Ergo kan vnnd mag man ſolche/ nach außweiſung Natürlicher Rechten/ gar wol vnderlaſſen/ vnnd alſo bald zum Vrtheil ſchreitten.

Minor wird dannenhero probirt / ſintemahl nichts durch ein Citation vnnd der Sachen examination erforſchet wirdt / wann nit die That vnnd derſelben Beſchaffenheiten offentlich am Tag vnd jedermänniglich bekandt ſindt. Dann das man dieſen nachforſche iſt ſelbigs vor ſich gewiß: Daß man aber von etlichen abſonderlich nachforſchung thue / erſcheinet auß deme/ weil der Richter/ nach erkündigung derſelben/ von ſolcher Sachen genugſamlich informirt/ vnd vnderrichtet worden iſt.

Aber in Notoriſchen / ſind nunmehr die That/ vnd deroſelben beſchaffenheitē offentlich am Tag / wie auß dem termino erſcheinet. Ergo, &c.

Verwundere mich demnach / wie doch einer alſo dem ſtrom zuwider handlen vnnd meinen wolte : das Natürliche Recht wolle / das man eigentlich von dem jenigen Nachforſchung thue / welches doch ohne daß vor ſich ſelbſt offentlich bekandt / ja dz vielmehr bekander iſt ohne eintzige Examinirung/ als einer verborgener zweiffelhaffter Sachen mit fleiſſiger Examination vnd Erforſchung: vnd daß ein ſolcher Behaupter nit ſehe / dz er klärlich dem natürlichē Liecht zu widerhandle! Nun thun aber ſolches vnſere Widerſacher / vnnd zwar wider jhren ſelbſt eigenen willen / wor die beſchützung vnſerer Sachen : alſo daß man gleich anfangs wol ſpüren kan / daß ſie eben die jenige ſeyen / welcher Iudicium ich kurtz zuvor ein wenig durch die Hechel gezogen/ vnd welche zugleich ſich auch in anderen ſachen ſelbſt/ nit ohne groſſe præjuditz/ verdammen.

Zum Vberfluß beliebt mir auch anhero zuſetzen die Wort Gratiani, ad cap. quæ Lotharius 2. qu. 1. nicht zwar wegen hohes Anſehens eines ſo vortrefflichen Rechtsgelehrtens / ſondern wegen deß beſtändigen grunds/ welchen ſelbige in ſich halten / vnd weil ſie dieſes natürliche Recht ein wenig anderſt / als von vns geſchehē/ expliciren vñ erklären thun. In offentlichen fällen/ ſagt der Juriſt / wirdt der Beklagte/ durch ſonderliche Liſtigkeit der Ankläger / im geringſten nit vndertrucket / noch das eigene Laſter durch liſtig nichtige Außflucht verhälet / alldieweil ſeine eigene Schuldt männiglich vor Augen ſchwebet: Derentwegen auch der Gerichtliche Proceß in dergleichen fällen mit nichten erfordert wird/ welcher derentwegē angeſtellet worden / damit nicht etwan die Vnſchuld von den Anklägern oder Widerſachern liſtiglich vndertrucket / noch auch die Schuldt der Verbrecher dem Vrtheil einer gerechten Examinirung entgehen möchte.

II. Wann aber etliche vielleicht noch ſo vnverſtändig weren/ welche auch ſolchen helleuchtenden klaren Worten nicht hertzhafft Glauben geben köndten/ oder aber etliche gantz halßſtarriger Weiß ſich dargegen ſträuben woltē/ dieſelbe könden von dem letzten wol convincirt vnd vberzeuget werden. Dann vnmöglich iſt/ daß dz jenige dem naturlichen Recht zu widerlauffe/ welches von Göttlicher/ aller Völcker/ Geiſt. vnnd Weltlicher / alter vnnd newer Rechten wegen zu thun vnverbotten iſt : Wie dann eben das jenige/ von welchem wir allhier nachfrag thun / durch alle dieſe erſterzehlte Recht erlaubt zu ſeyn/ wir in folgenden Propoſitionen darthun vnd beweiſen wollen. Dieweil aber die Sach an jhr ſelbſten klar genugſam iſt / derowegē wir auch/ ob vielleicht ſolche Leuth gefunden würden / vnd jhr Sentenz vnd Vrtheil anzuhören begehrten/ ſelbige nit vnbillich verdammen können / demnach folgende Propoſitiones auß dieſer noch vielmehr erläutert/ oder aber confirmiret vnd beſtättiget werden.

Corollarium.

Auß welchem allem zugleich erſcheinet / daß von dieſem Privilegio außgeſchloſſen werden/ 1. Die jenige Sachen/ welche zwar vorbekandt gehalten werden/ in der Warheit aber nit ſeyn/ vnd derentwegen in zweiffel gezogen werden können. 2. Welche nur einer Parthey oder Richter bekandt ſeyn. 3. Welche zwar/ ſo viel die That ſelbſt antreffen thut/ bekandt ſeyn. nicht aber was der That beſchaffenheit anlanget. Dañ in ſolchen fällen/ wie wir gern geſtehen/ die Citation vnd Examinirung nothwendig erfordert wir.

Die ander Propoſition vnnd Vierde Capitel.

Eben ſolches iſt auch im Göttlichen Rechten zugelaſſen.

DVrch das Göttlich Recht wird gemeiniglich das jenig verſtanden / welches auß Gottes offenbartem Wort zuſammen geleſen wird/ nemlich auß 4. ſprüchen altes vnd newen Teſtaments vnd dann außm conſens der Theologen.

1. Sagt der HErr Chriſtus Johan. 3. Wer nit glaubt/ der iſt ſchon gerichtet. Geſtalt dañ ebenermaſſen anderſtwo geleſen wirdt: Daß wir alle vor dem gerechten Richterſtul Jeſu Chriſti offenbar werdē müſſen: abſonderlich an jenem groſſen Tag vnd letzten Gericht/ welches der Herr CHriſtus/ der obriſte Richter/ mit allen Menſchen öffentlich / vnnd zwar ſichtbar: Menſchlicher weiß halten wird: ſintemal auch die vnglaubige daſelbſten gerichtet werden müſſe. Aber man muß ſagen / daß ob wol die jenige / welche / der gebühr nach/ glauben / nicht gerichtet werden/ alſo daß ſie verdammet werden ſolten : jedoch ſo werden nit alle/ welche glauben/ alſo bald ſelig werden. Wird alſo mit die-

ſen ein ſonderlich Gericht gehalten/vnd offenbar werden/welche auß denſelbigen ewiglich verdammet/oder aber ſelig werden möchtē: Vnd alßdañ wird erſtlich dz EndtVrtheil vber alle Menſchen geſprochen werden. Es wird aber dazumal alſo kund vnnd ruchtbar ſeyn/ daß die Vngläubige nit können ſelig werden/alſo daß man keiner fernerer Examinirung von nöhten haben wird. Was aber anlangt/ da der Herr Chriſtus ſagt: Sie ſind ſchon gerichtet vnnd verdammet/ allda wird nur das öffentliche Gericht der Verdammung / oder das Endvrtheil erfordert werden/nemlich: Gehet hin ihr Vermaledeyte/ꝛc. Von ſolchem letzten Gericht ſindt alle alte Theologi/ vnnd die meiſte Dolmetſchen dieſes Puncts wegen/ vnd vber das 20. cap. Matthæi/ einig. Iſt auch bey den Catholiſchen Lehrern / dieſes Articuls wegen kein Zweiffel. Damit wir aber mit vnſern Widerſachern / anderer darzwiſchen fallender Strittigkeiten wegen / nicht etwan in gröſſere Weitläufftigkeit gerahten möchten/ als können ſie/mit hindanſetzung dieſer Propoſition / ſich in nachfolgenden beſpiegeln.

Daß aber allhier nichts deſtoweniger das Vrtheil vber die gegenwärtige vnd gleichſamb citirte Vnglaubige geſprochen wird/ geſchicht nicht derentwegen/als wañ ſonſten das Vrtheil vnrechtmäſſig geweſen were/ſondern anderer Vrſachen wegen/ nemlich dieweil allda der gröſte Theil aller Vnglaubigen verdammet/ vnd der Glaubigen / ſonderlich aber deß Herren Chriſti/als deß Gerechten Richters/ Glori vnnd Herrligkeit offenbar werden wird / ꝛc. Wolte aber vielleicht jemand ſtreiten/vnnd ſagen: Es were nicht vnrathſam geweſen/ dz auch der Pfaltzgraff mit ſeinem Anhang/ wann es hette ſeyn können/wegen vrſachen der Achtserkärung/gegenwärtig geweſen were/welches dañ wir jhm gantz gern geſtatten wollen.

2. Sagt der H. Apoſtel Paulus 1. Tim. 5. Etlicher Menſchen Sünde ſeyn offenbar zum Gericht/ dz iſt: Sie ſind offenbahr / ehe ſie zum Gericht gelangen. Allda aber noch nicht klärlich gefunden wirdt/ was zu vnſerm Vorhaben dienet: nichts deſtoweniger wann die jenigen zuſammen geſetzet werden ſolten / welche in der erſten Propoſition / das natürliche Recht anlangende/erzehlet worden/ſo wirdt ſelbiges genugſamlich bekandt ſeyn: abſonderlich weil viel Dolmetſchen vnd andere Theologi von dem Ampt deß Richters / nicht allein auß dieſer Emphaſi, ſondern auch auß dem Cõtext ſelbſt einwenden wollen / daß dieſe Sachen keiner probation vnnd beweißthumbs bedürfftig / ſondern durchs Gericht müſten erörtert werden. Ita gloſſa interlin. Lyranus hic. S. Th. hic & 2.2.q.67.a.2.ad 3. vnd noch andere mehr.

3. Eben ſolches wird dannenhero noch klärlicher erwieſen. Notori, kund vnd offenbar genugſam wahr/ daß Joab vnrechtmäſſiger weiß den Abner vmbgebracht hatte/ 2. Reg. 3. Ob aber gleichwol der König David jhn bey ſeinen Lebtagen nit am Leben geſtrafft/ nichts deſtoweniger hat er ſolche Straff kurtz vor ſeinem Endt ſeinem Sohn König Salomoni anbefohlen/3. Reg. 2. vñ zwar ſolches alſo: damit ich/ſeinet wegen / meine grawe Haar friedlich in die Gruben bringen möchte. Dieſes Vrtheil aber hat erſtbemelter König David/ ohn alle vorhergehende Citation vnd Gerichtlichen Proceß/gefället/geſtalt dann ebenermaſſen ſein Sohn Salomon ohn erſt ſpecificirte Ceremonien die Execution an die Hand genommen hat.

4. Noch deutlicher iſt ſolches auß der That deß H. Apoſtels Pauli abzunehmen/ welcher in der 1. Cor. 5. ſchreibet/daß er abweſend/gleichſam als gegenwertig/ den Blutſchänder zu Corintho vervrtheilt/vnnd dem Satan vbergeben/nit aber weil er vor den Apoſtel/als den Richter/citiret/examiniret/vnd vberzeuget wordē/ ſondern weil derſelbige (wie er im text voranher ſchreibet: Es wird von euch Hurerey / vnnd zwar ein ſolche/ ꝛc. außgebreitet) ein öffentlicher Hurer geweſen / welchen auch derentwegen/abweſend vnd vnerfordert/der Apoſtel in den Bann gethan hat. cap. cum ſit Romana de appellat. Dann ſein Hurerey war jedermänniglich wolbekand/vñ wurde doch von niemand geſtrafft: Sintemahl er ſeine Stieffmutter an ſtatt ſeines Eheweibs/gebraucht/in welcher Sachen keine Zeugē von nöhtē waren/konde auch ſolches Laſter durch kein tergiuerſation vnd Außflucht verdecket bleiben / cap. de manifeſta 2.q.1.ex S. Ambr.

5. So wird auch ſolches erwieſen auß dem conſens vñ bewilligung der Theologen/ Göttliches Rechtens vnnd der H. Schrifft Dolmetſchen/ welche in einem oder dē andern erwehnter Articul von ſolchem einmütiglich lehren/alſo daß auch Arragonius (nach deme er / ad 2.2.qu.67.a.2.& 3. gelehret/daß in offentlich bewuſtē Fällen eine Citation / Anklag/ vnnd Beweiß nit von nöhten were) endlich alſo geſchloſſen: So kan auch vnder den Lehrern oder Rechtsgelehrten in dieſer Sachen nichts in zweiffel gezogen werden.

Iſt demnach in Göttlichem Recht vnverbotten/ in allzuviel bewuſten Fällen/ohne Citation vnd Gerichtlichen Proceß / das Vrtheil vber den Verbrecher zu verkündigen.

Die dritte Propoſition vnd Fünffte Capitel.

Solches iſt auch in aller Völcker Rechten zu thun erlaubet.

DJeweil im natürlichen Recht alſo außtrücklich vergönnet wird / daß man in gantz bekandlichen Sachen auff dieſe weiß prociren möge / ſo habē zwar die Völcker/vielleicht etlich ſonderlicher Vrſachen wegen/nicht allein hiervon anderſt nit geſchloſſen / ſondern vielmehr alle auff gleichmäſſige Weiß procediret. Welches dann gar leichtlichen probiret wird.

1. Alle Krieg werden mit der Völcker Recht eingeführet/ wie bekandt: vnd dannenhero iſt ebenermaſſen ſchließlich mit gleichem Recht entſtanden/ daß ein jedwedere ordentliche Reſpublica jhre Feinde / welche in einer feindlichen That/als nemlich in Raubereyen/ oder in dem Treffen ſelbſt / gefangen / oder ſonſten vor offentliche Feind erkandt vnd gehalten werden/ wol zu ewiger Gefängnuß / Dienſtbarbeit / auch zum Todt ſelbſt verdammen könne/ wann ſie nur wolte / vnnd ſie die pacta, wegen zahlung der Rantzion vor die gefangene/ hieran nicht verhinderten. So iſt aber hinwiderumb bekandt/daß man wider ſolche kein Gerichtlichen Proceß anzuſtellen pflege / in welchem erkandt werde/ ob ſie ſchuldig ſeyen/oder nicht: ſondern dieweil ſolches vor ſich ſelbſt notorium vnnd genugſamblich bekandt iſt / ſo wirdt nur allein dieſe oder ein andere Straff/ nach deß Richters wolgefallen / vber den Verbrecher erkennet.

2. Alſo auch allenthalben bey dem Kriegsweſen/

wann etwan einer ſeinem Ampt keinen Genügen oder aber ſonſten die Ordnung vbertretten / vnd wider den befelch/etwas an die Hand nehmem thut/auch ſonſten der begangene Exceß nicht alſo gar groß were/ſo wird zwar ein Proceß derentwegen gehalten / doch der Vbertretter alſo baldt zum ſtranck vervrtheylt: deß gleichen wann einer Feldflüchtig/das Fähnlein verlaſſen/ od' aber ſich zu den Feinden begeben würde/ er ſey gleich Bürger / oder ein gemeiner Knecht / ſo wird ſelbiger/ auch ohn einige Citation vnnd Examination / offentlich an ſeinen Ehren geſchändet/ja von den guten / vñ deß Lebensſicherheit/in allweg abgeſondert vnnd außgeſetzet. Vnd zwar ſo darff man hier kein ferners Beweißthumbs / dann ſpecificirte ſolche allgemeine Obſernationes jedermänniglich einen ſatten Genügen thun.

Wider dieſe 3. obgeſetzte Propoſitiones nun bringt der Widerſacher weder ein einzigs Argument / noch Erklärung/ſondern kompt nur einzig vnnd allein mit dem Widerſpiel auffgezogen: welche bloſſe bejahung keiner widerlegung von nöhten hat.

Die Vierdte Propoſition vnd ſechſte Capitel.

Eben dieſes iſt auch im Geiſtl. Recht zugelaſſẽ/ vnd wird auff etlich gegeneinwürff zu gleich geantwortet.

1. SOlches wirdt zuvorderſt klärlich erwieſen auß den 2. Texten droben in der 2. Propoſition arg. III. citatis ex cap. cum ſit Romana de appell. & Cap. de manifeſta. 2. q. 1. in welchem von dem Hurer zu Corintho gehandelt wirdt. Dieſem kan man noch gar wol hinzuſetzen das Capit. Scelus. d. qu. alda Bapſt Nicolaus / vber zween vom Ampt geſtoſſene vnd in Bann gethane Biſchoff mit dem H. Synodo alſo decerniret, daß ſie in dem Laſter Königs Lotharij/ welches bey jedermänniglich bekand vnd ruchtbar ware/ die vornemſte Vrſacher vnd forttreiber deſſelben geweſen / vnd das ſolches faſt die gantze Welt bey dem Apoſtoliſchen Stul zu Rom geklagt habe. Eben in ſolcher Frage werden noch 2. Cap. von offentlich bekandten fällen gefunden / als nemlich Ca. manifeſta, & Cap. quæ Lotharius, in welchen doch anderſt nichts zuvermercken/ als daß ſie keines Beweißthumbs von nöhten hetten.

2. Ca. bonæ memoriæ de elect. & eiect. Pot. Wider deß geſamten Proceß aber halff dazumal vornemlich/ dieweil er / ohne vorhergehende Citation deß Biſchoffs von Wormbs/ vnd ſeiner Anhänger / procediret hette. Ferners ſo iſt man im vberal bekandten begangenen Exceß zu examiniren nit verbunden.

3. Cap. ſuper eo de teſtibus cog. Wofern die That vor ſich ſelbſt genugſamblich am Tag/ ſo darff man vber ſolche/ohn zuthuung der Zeugen/ gar wol ein Vrtheil fällen vnnd außſprechen / weil man darzu keinen Beweißthumb oder Gerichtlichen Proceß von nöhten hat.

4. Cap. tua: de cohab. Cler. & mul. Wann nemblich daß Laſter der jenigen (Geiſtlichen welche mit Concubinen offentlich hauſen) alſo offentlich ruchtbar iſt/ das man ſolches gar wol notorium nennen köndte: ſo iſt bey ſolchem Fall noch zeug/noch Ankläger von nöhten: alldieweil ſolches Laſter durch kein tergiuerſation noch außflucht verhälet werden kan. Dañenhero auß der antwort auff gethane Frag leichtlich abgenommen wird/ dz ſolche zuvervrtheylen ſeyen / ob ſie wol ſolches Laſters nit geſtändig. Ibid. Ca. quæſitum eſt. Et ſi quẽlibet Clericum pro mortali peccato, quoad ſe ipſum conſtat eſſe ſuſpenſum, non debet tamen in officiis euitari: qui, quantum ad alios, etiam in caſu propoſito fornicationis ſuſpenſus non eſt, niſi peccatum huiuſmodi ſit notorium per ſententiam, ſeu confeſſionem factam in iure, aut per euidentiam rei; quæ tergiuerſatione aliqua celari nõ poſſit. Ergo ne quidem declaratione ſententiæ quoad hoc opus eſt, quando euidentia rei adeſt.

5. Cap. ad noſtram de iureiur. Nach außweiſung der Geiſtl. Satzungẽ iſt man keiner anklag bedörfftig: darff man auch den Gerichtlichen Proceß dabey nicht in acht nemmen/welcher ſonſten in andern obſeruiret vñ gehalten werden ſolle. Vñ wirdt daſelbſten ferners dem Neapolitaniſchen Biſchoff angezeigt/ dz er in offentlichen vberall bekanden fällen/vermög deß geleyſtẽ Eydſchwurs/(welchen er gleichſam getrungener weiß dazumal generaliter geleyſtet hatte) die Richtigkeit deß Gerichtlichen Proceß nit zuhalten ſchuldig were/ welchen in allem nit zuhalten auch das Recht ſelbſten requiriret vnd erfordert: Dañenhero der jenige / welcher die Gerichtliche Proceß etwas fleiſſiger anſchawen thut / wol zuvermercken / daß in vorhergehenden das Gerichtlich procedere nicht allerdings gehalten werde.

Sind demnach die Text deß Geiſtlichen Rechtens/ wie wir zwar vermeynen / alſo hell vnd klar/ daß auch/ meines erachtens / keiner ſo eines groben Verſtands ſeyn/vnd jhm etwan einbilden wird/ daß ſolchs Recht auch das Gegentheil vervrſache. Doch wollen wir an jetzo ein wenig beſichtigen / ob die von vnſerm Widerſacher angezogene Puncten jrgend einen zweiffelhafftig machen könden.

Er wirfft vns vor:

PRIMO Cap. 1. 5. 11. 12. 13. cauſ. 2. quæſt. 1. & cauſ. 3. quæſt. 9. per tot.

Daß aber im erſten Puncten geredt werde von gemeinen/verborgenen vnd zweiffelhafftigen/ nicht aber von gantz bekanden Sachen/iſt ſolches auß den Worten ſelbſt der Capitul gantz klärlich abzunehmen: Darnach auch weil in eben ſolcher Frag 4. Capitul droben im erſten argument auch citiret worden/in welchen die vberall kundbare Sachen außtrücklich außgenommẽ werden. Es leſe daſelbſt / wer der Lateiniſchen Sprach erfahrẽ iſt/ſo wirdt er ohn allẽ zweiffel nichts ſchwärliches befinden. So wird auch die andere Frag vergeblichen vorgeworffen. Dann daſelbſt von Notoriſchen bekandten Händeln gantz vnnd gar keine meldung geſchicht: welche ob ſie ſchon anderſtwo nit ſo außtrücklich außgenommen wurden/jedoch ſo wurde nichts deſtoweniger auß dem Verſtandt dieſer gantzen Frage genugſamblich abzunehmen ſeyn/ daß ſelbige von ſolchen ſachẽ rede/welche der ander Partheyen/ oder dem Richter/von dem Ankläger angezeiget worden/ſo doch keines wegs vor Notori zuhalten.

SECVNDO. Wird vorgeworffen ein Hiſtoria vom Kayſer Heinrich / welcher Robertum ein König auß Sicilia wegen offentlicher Rebellion in die Acht erkläret/darüber Bapſt Clemens V. den Kayſer beklagt/dz Robertus nit gebürlicher maſſen citirt / vnnd darumb die Acht nichtig vnd null ſey.

Clement. Paſtoralis de ſententia & re iudicata. Alda vnder andern erzehlet wirdt / daß Kayſer Heinrich Robertum König in Sicilien/wegen offentlicher Rebellion vnd anderer Injurien/in die Acht erkläret/vnd in derſelbē publicirung vnd andern vermeldet habe/ dz ſolche Sachen Landt- vnd Weltkündig weren / daß er auch ſolches thete/weil es die Gerechtigkeit ſelbſt erforderte/vñ die Kayſer. Hochheit mit ſich brächte. Nichts deſtoweniger ſo hat Bapſt Clemens der 5. daſelbſten erſtangeregte Achtserklärung vor null vnd nichtig erkandt/ weil ſolche von einem vnrechtmäſſigen Richter wider einen/ſo nicht gebürender maſſen zu einem ſicheren orth citirt geweſen/ vor vnnd an die Hand genommen worden: Mit dieſem Anhang: Daß der Kayſer die Citation nit auffheben könde / weil ſich ſolches natürlichen Rechtswegen zu thun gebührte.

Deme zu antworten/ ſage ich zuvorderſt/daß ſolche Achtserklärung daſelbſten vieler vrſachen halben vor null; vnd nichtig erkandt worden / welche hieher gantz vnnd gar nicht gehörig ſeyn. Dann ob wol der König etliche Landt vnnd Leuth von dem Kayſer zu Lehen getragen/nichts deſtoweniger weil er dazumal abſonderlich zur zeit der Citation/ſich auſſerhalb deß Reichs in dem Königreich Sicilien auffgehalten / derentwegen er dann / erſtgedachtes Königreichs wegen / dem Bapſt vnnd der Röm. Kirchen wiſſentlich vnderthan vnnd deroſelben Vaſall auch alſo / ſeiner Ankunfft vnd Wohnung halben/ dem Römiſchen Reich nicht vnderworffen geweſen / als wirdt an dieſem orth eingewendet/daß der König die Kayſerl. Mayſt. nicht verletzen/noch von deroſelben citiret/ verortheylt/ vnd vmb ſo viel deſtoweniger ſeiner Dignitet vnnd Juriſdiction entſetzet werden können. Dieſe Sachen aber/ derentwegen der Kayſer nit vnbillich ein vnrechtmäſſiger Richter genennet würde/ dienet zu vnſerm Vorhaben nichts. Darnach nimbt auch kein ſonderlichs Bedencken/ daß der König nicht citiret geweſen / (ſintemal / wie daſelbſten außtrücklich vermeldet wird/ er citiret worden) ſondern dz er nicht rechtmäſſiger weiß/ vnd an einen ſicheren orth citirt geweſen. Geſetzt aber daß ein Richter einen citirete/oder citiren ſolte/ ſo können wir doch nit verneynen / daß er einen rechtmäſſiger Weiß citiren müſſe. Doch thut auch dieſes gantz nichts zu vnſerer Sachen: Dann gleich wie der Kayſer den Pfalsgraffen nicht citiren ſollen/wie wir nachfolgends beweiſen/ alſo hat er jhn auch nit citiret/auch in der Form ſonſt gewöhnlicher Citation keinen fehler begangen.

Wann nun etwas wider vns darauß ſolte geſchloſſen werden / ſo müſte ſolches nachfolgender geſtalt geſchehen.

Der Kayſer gibt am ſelben orth vor/die Feindſeligkeit vnnd Rebellion deß Königs were Landtkündig/ vnnd hat jhn nichts deſtoweniger citiren laſſen. Derowegen ſolte auch ſolche Citation in öffentlich bekanden Sachen geſchehen ſollen.

Hierauff gib ich zur Antwort 1. Ob wol das Wörtlein Notorium an ſelbigem ort gar ſtricte verſtanden wirdt / wie wir ſolches allhier ebenermaſſen verſtehen/ vnnd ob ſchon dazumahl wahr were / was der Kayſer bejahen thut / ſo kan vns doch daran im geringſtē kein abbruch geſchehen: Sintemal ob wol er ſein recht lindern/od' aber wol gar hindan ſetzē mögē/ ſo hat er doch derentwegen einer andern Gerechtigkeit vnd Gewalt nichts entziehen können. Vnd zwar dieſe Beantwortung iſt/wegen der Vmbſtänd ſolches Exempels / nit allerdings beweißlich. Sintemal der Kayſ. wider den König entrüſtet geweſē/nit allein wegē ſeines Kriegsheers/ſondern auch wegen der Statt Piſas/in welcher er ſich dazumal auffenthielte (wie allhier in dem Cap. angezeiget wird) nit deſtoweniger citirte er den König/ vnnd ließ Gerichtliche Proceß wider ſelbigen ergehen. Dannenhero er / dem König zugefallen / gantz nichts von ſeinem Rechten/wie er doch wol hette thun köñen/ abgelaſſen/ noch auch ſelbiges/wegen ebenmäſſiger ſachen/ auß der acht gelaſſen: Ja er hette ſein Recht weder lindern/viel weniger gar hindan ſetzen mögen/weil deß Königs Widerſacher / welche dazumal vmb den Kayſer waren/ ſolches nicht geſtatten wolten/ſondern vielmehr den Kayſer zur Raach wider den König verreitzeten. Jedoch ſo ſtößt es das gantze Argument zu Boden/vnnd wann jemand es alſo verſtehen wolte/ſo wird der Widerſacher Weißheit gantz zu ſchanden.

2. Antworte ich / daß ſolche Laſter / wie auch der Kayſer ſelbſt dafür gehalten / nicht alſo gar Land- vnd Weltkündig geweſen. Dann 1. ſo hat der Kayſer auch/ nach der Citation/wider den König Gerichtliche Proceß angeſtellet/ob wol derſelbe abweſend geweſen. Dieweil aber auß zuvor geſagten klärlich an jhm ſelbſt iſt / daß ein ſolches in Welt- vnnd Landkündigen Sachen nicht erfordert werde / als kan man vmb ſo viel deſto mehr abnehmen. daß ſie nicht warhafftig Landtkündig geweſen/auß der vrſachen/dieweil die Juſtitiin allweg obſervirt vnd keine Gnadt dazumal eingewendet worden. 2. So hat der Kayſer auch nur zum wenigſten wol wiſſen können / daß wol erlaubt were in offentlich bekanden fällen allen Gerichtlichen Proceß vnnd Citation vnderwegen zulaſſen. Wann er nun / ob er wol gegen dem König etwas verbittert geweſē/ſich ſolches Proceß nit gebrauchen wöllen/ daſſelb iſt vornemblich darumb geſchehen / damit er durch die ander gemeine weiß etwas ſicherer were / vnd jhme andere nit viel einreden oder widerſprechen lieſſe. Iſt er aber in dieſer ſachen alſo zweiffelhafftig geweſen / ſo hat er vielmehr darnach bedencken ſollen/damit die Citation vnnd gewöhnliche gerichtliche Proceß rechtmäſſiger weiß vor- vnd an die Handt genommen wurden. Warumb hett er aber nun / mit hindanſetzung gemeines Rechtens/ vnrechtmäſſiger Weiß citiren vnd procediren wöllen/ welches doch ſimpliciter vnnd gut rund nicht geſtattet wird/als ſolches vnderwegen laſſen/vnd daß Vrtheil fällen / zu welchem er doch Rechts wegen befugt geweſen? Zwar daß were viel zu viel vnweißlich gehandelt geweſen/ in deme jhme frey geſtanden ein ander Mittel zuergreiffen/vñ doch jhme erſtlich den gewalt/ ſonſt vngewöhnlichen doch wol erlaubten Proceß anzuſtellen/ſelbſten zuentziehen/ vñ darnach erſt / mit hindanſetzung dieſes, ordentliche Mittel zuergreiffen/vñ doch dieſe verbottener weiß nachmals gantz vnd gar zuvernichtigen. 3. So kan ſolches auch dahero leichtlich verſtanden vnnd abgenommen werden: daß / ob wol der Kayſer gleich anfangs vorgeben / daß die That an jhr ſelbſt Land- vnd vberall kündig were/ doch das Vrtheil ſelbſt nicht gefället werde gleichſam als vber einen offentlich beklagten/ſondern vber ſolchen / welcher da zū letztenmahl vnd genugſamblich citiret worden / vnnd doch nichts deſtoweniger Halsſtarriger Weiß zuerſcheinen ſich verweygert hette. Iſt demnach ſolches Vrtheil noch etwas diſputirlich/ geſtalt es dann auch der Bapſt ſelbſt alſo verſtehen thut. Welchem vber dz auch noch dieſes hinzu geſetzet werden könde/dieweil es nachmals das anſehen gewonnen / gleichſamb als

würden ſolche Laſter von dem andern Theil angegeben geweſen / von welchen doch der Richter ſonſten nichts wiſſen können / wie ſolches das wörtlein (Delata) mit ſich bringen thut.

Sag demnach daß der Kayſer das Wörtlein Notorium nicht alſo ſtricte verſtehen thue / ſondern nur vor das jenig / was von vielen jhme zu Ohren getragẽ worden: oder weil er darfür gehalten / dz ſolches durch die Acta in den Proceſſen wider den abweſenden vngehorſamen alſo probirt vnnd erwieſen worden were: in welchem verſtandt die Juriſten gemeiniglich zuſagen pflegen / daß die Acta notorium einführen thäten: geſtalt dañ ſolches ebenermaſſen an dieſem orth / doch nur etwas præſumirlich / hette geſagt werden können / wann nemlich wider ein warhafft vngehorſamen procediret worden were. Ein ſolcher aber war der König nicht / weil er zuerſcheinen nit ſchuldig geweſen. Was derowegẽ an jetzo allhier zweiffelhafftig gemacht wird / das entſtehet eintzig vnd allein auß dieſem Principio, weil der Kayſer dazumahl eingewendet dz er ein rechtmäſſiger Richter deß Königs were: welchen Jrthumb doch er zuvor nit in acht genommen hatte.

Vors 3. zuantworten / ſo ſey geſetzt / daß der Kayſer daß Wörtlein Notorium verſtehe / wie es an jhm ſelbſten lautet. So hatte er doch auch zuvor geſagt / daß der König gebürender maſſen citiret worden were. Laß nun beyde wahr ſeyn / ſo würde vielleicht keines vnder dieſen beyden geleugnet werden können. Vñ hette der Kayſer alſo ſagen können / damit er die begangene Jrthumb etlichermaſſen widerumb entſchuldigen mögẽ. Vnnd obwol dieſe Antwort vnſere Widerſacher genugſamblich beantworten thut / ſo wil ich doch ſelbige vor mich nit behalten / weil der Kayſer auff dieſe weiß mehr angeklagt / als deſſen vbriger Jrthum entſchuldiget werden will / vnd dieweil er derentwegen von dem Bapſt Clemente nit geſtraffet wird.

Endlichen ſo iſt auch dieſes vns nicht zuwieder vnd entgegen / dieweil der Bapſt zu end deß Cap. auff daß jenig / was der Kayſer geſagt hatte (daß er nemlich die Mängel dz Gerichtliche Procedere belangend durch ſeine Authoritàt ergäntzete) alſo antwortet: 1. Daß ein ſolche Ergäntzung gegen einem / ſo jhme nicht vnderthan geweſen / nicht hette auff vorgehende weiß geſchehen können. 2. Daß auch einem Vnderthanen / bevorab in einem ſo groſſen Exceß vnd Laſter / die gebürende Mittel zu ſeiner rettung vnnd Entſchuldigung (welche von natürlichen Rechten hero jhren Vrſprung zu nemen pflegt) nit benehmen hette mögen / weil ſelbige der Kayſer nicht auffheben können. Dann der Bapſt allhier auff notoria nit gehet. 1. Weil in ſolchen / wie in der 1. Propoſition erwieſen wordẽ / die rettung / natürliches Rechts wegen / nicht nothwendig ſeyn müſſen. 2. Weil er ſagt von einem zu Ohren getragenẽ Laſter / welches / nach ſeiner Bedeutung / nicht vor notorium zu achten. 3. Weil jhme nit vnbewuſt geweſen / daß / vor jhme / das Geiſtliche Recht außtrücklich einanders gewollet. 4. Dieweil er ſelbſt / in eben dieſem Cap. 3. oder 4. Puncten ſich gebrauchet / mit welchen er wider den Kayſer procediret. Wann er nun wolte / daß auch in Welt- vnd Landkündigen Sachen die Defenſion vnd beſchützung anzuhören / ſonſten wider das natürliche Recht gehandelt würde / ſo bezeuget er mit ſolcher ſeiner Reden ſelbſt / dz er wider das natürliche Recht handelte. Solches zwar mögen die Calviniſten glauben / aber ein weit anderer meynung iſt der Bapſt / welcher / abſonderlich in dieſer Sachen / mit Rath ſeiner Brüder / vnd hochverſtändigen Collegii der Cardinäl / gehandelt hat.

Die fünffte Propoſition vnd ſiebende Capitel.

Eben ſolches wirdt auch im alten Bürgerlichen Recht zuthun geſtattet.

DAs alt Bürgerliche Recht wird das jenige genennet / welches in dem gemeiniglich genanten Corpore Iuris Ciuilis begriffen wird. Ob nun wol dieſe Propoſitio nicht alſo mit hellklaren Worten von demſelben erkläret vnd approbiret wird / wie von dem Geiſtl. Recht: nichts deſtoweniger ſo werden etliche im ſelbigen gefunden / welche gantz klärlich zu vnſerem Vorhaben dienlich ſeyn.

1. Nemblich der text in l. ſi vero §. qui pro rei ff. qui ſatisd. cog. Welcher / nach beſchaffenheit der Sachen / einen bewuſten wolhabenden Mann / oder / wann man daran zweiffelte / nur zum gewiſſen Rückbürgen / ſich vor Gericht einzuſtellen / nicht annemmen wolte / wider denſelben könde iniuriarum actio gar wol angeſtellet werdẽ. Welches darauß erſcheinet / dieweil daſelbſt gered wird von der approbation, welche durch Gerichtliche Erkandtnuß zugeſchehen pfleget. Auß welchem dann wol erfolget / daß / wañ ein an ſich ſelbſt klare Sach keiner Gerichtlichen approbation bedörfftig were / ſolche auch zugleich kein Richterliche Examinirung von nöhten hette. Mit welchem die Gloſſa vberein ſtimmet / in dem ſie ſagt: Daß Welt- vnd Landkündige Sachen keines Beweißthumbs bedürfftig ſeyen.

2. In Extrauag. welche von Kayſer Henrichen dem 7. vor Rebellen erkläret worden / ꝛc. iſt auß ſelbigẽ ſo viel abzunemmen / daß ein jedweder vor einen Vngehorſamen / Rebellen vnnd Auffrührer deß H. Röm. Reichs zuhalten / auch ehe derſelbe durch der Rö. Ka. Mayſt. Vrtheil verdammet worden: vnd ſolches auß ſeinen frevelhafften verübten handlungẽ / wie der context klärlich mit ſich bringet. Vñ eben an ſelbem orth / tit. pręc. quomodo in læſæ Mai. wird geſagt / daß man / in verletzung der Kayſerlichen Mayeſt. auch ohn alles Gerichtliche Procedere, verfahren möge / nach dem es der jenige / welcher der Iuriſdiction vorgeſetzet / vor rathſam zu ſeyn erachtẽ wird. Welches auch zu Landkündigen fällen / vnſerem verſtand nach / gar wol applicirt vnd hinzugeſetzt werden kan.

3. C. Quando liceat vnicuique per tot. Wird gehandelt / wann / vnd welche nemblich man / ohne zuthuung eines Richters / oder einige Richterliche Form / todſchlagen möge: da / vnder andern alſo geſagt wird / l. liberam reſiſtẽdi, So laſſen wir euch nunmehr zu die Raach: dz nẽlich niemandt einẽ Soldaten verſchone / welchẽ man mit einem Rohr / als einẽ Mörder / begegnen müſſe. Vñ l. reſiſtendorum, jedermäñiglich iſt ſchuldig die offentliche Straſſenräuber Feldflüchtige vnd Mörder / allgemeiner ruh vnd friedens wegen / zuvertilgen. Alda dañ die Römiſche Kayſer ohn allen zweiffel von offentlichen Laſtern reden. Befehlen aber allen andern die Execution wider ſolcher Laſter beſchuldigte Perſonen ohn alle Citation / Examination / Vrtheil oder Außſprechung deſſelben. Derowegen auch entweder allerhöchſtgedachte Römiſche Kayſer ſelbſt / oder auch alle andere vollmächtige Richter / wider ſolche Laſterhaffte Perſonen / ohn einige vorhergehende Citation oder Examination / das Vrtheil

fällen/ vnd deſſelben Erklärung ergehen laſſen köñen. Dieweil aber diß Argument an jhm ſelbſt klar gnug/ als iſt ohn noht dergleichen mehr allhier anzuziehen. Thu doch zum vberfluß noch hinzu.

4. Dieſes Burgerliche Recht hat das gegentheil nit erörtert. So hat es derowegen das jenige/ welches natürlichen Rechtens wegen erlaubet geweſen / in ſeinen kräfften beruhen laſſen / vnnd daſſelbe gebilliget. Sintemahl nit allein in Ciuili, ſondern auch poſitiuo iure gegründet / wann ſolches das Natürliche Recht nit erörtert/ daß man alßdann die natürliche weiß vnd gewonheit an die Hand nehmen müſſe. Welches dañ von dem Bürgerlichen Recht mit nichten verneinet werden kan/ weil in ſelbigem außtrücklichen zufinden/ daß man natürliche rationes vor die Geſetz ſelbſt zu nehmen pflege l. promittendo ff. de iure dot.

Hierauff wirfft man vor:

PRIMO leg. 15. Cod. de Appellat.

Dargegen antworten wir: Daß daſelbſt der Kayſer nur haben wolle / damit beſſer vnnd nothwendiger Vnderricht vollkömlich den Acten einverleibet werdē/ auff daß nicht etwan der ſtreitige Händel / wann ſelbige an das Kayſerl. Gericht gelangen ſolte/ ohn gründliche der Sachen Erkandnuß/ auffgehoben/ vnnd fernere Klag oder Appellation verbleiben möchte. Es iſt aber diß ein recht peitſchende Kindheit/ wann man ſolches notoriis vnnd Weltkündigen Sachen entgegen ſetzen will. 1. Weil ein vnbekande Sach ex termino der vberall bekandten entgegen geſetzet wird. 2. Dieweil an dieſem orth gehandelt wird von ſolchen Spänen/ welche durch Appellation an das Kayſerl. Gericht gelangen. Darauß doch erſcheinet/ daß allhier von notoriis vnnd ruchtbaren Sachen nicht gehandelt werde/ weil in ſolchen keine Appellation geſtattet wirdt / cap. cum ſpeciali §. porro de appel. cap. peruenit. conſuluit. ca. cum ſit Romana eod. titul. l. 2. C. quorum appellatio non recip.

Ob auch wol noch andere zu vnſerem Vorhaben dienlichere leges allhier erzehlet vnd eingeführt werdē können/ in welchen nemlich generatim oder indefinite geredt wirdt / daß die jenige zur Defenſion vnnd Rettung gehörige Mittel nicht zu vnderlaſſen ſeyen: aber nichts deſtoweniger köndte alſo baldt hierauff geantwortet werden / daß ſolche General Reguln denen in ſpecie nichts vorzuſchreiben hetten/ abſonderlich wañ etwan ein ſtärckerer Beweißthum vnd andere ſpecial Geſetze denſelben entgegen geſetzet werden möchten/ wie dann hie geſchicht.

SECVNDO. Vnder dieſe Propoſition kan auch eingezehlet werden/ was der Widerſacher vns von Ka. Ludwigen dem Bayern vorwerffen thut / welcher den Bann Bapſts Johañis / dieſes Namens deß 22. vnder andern auch der Vrſachen wegen verworffen/ weil er gantz nicht / oder doch nit rechtmäſſiger Weiß citirt geweſen.

Dieſes aber thut hier nichts zur Sachen. 1. Weil Kayſer Ludwig per edictum citirt / vnd an die Kirchthüren offentlich angeſchlagen geweſen. Darumb iſt er dañoch citirt geweſē. Ob er aber rechtmäſſiger weiß citirt geweſē / daſſelb gehört zu einer viel anderen Frage. 2. Wann ſich dieſes Exempel allhier reimen ſolte/ ſo müſte Kayſ. Ludwig als ein öffentlicher Laſterhaffter Menſch geſetzet werden. Dann man fragt nicht ob jemandt / ſondern ob ein öffentlich Laſterhafftiger Menſch citirt werden ſolte. Nun helt jhn aber vnſer Widerſacher vor vnſchuldig: reimt demnach ſich dieſes Exempel/ (daß ich alſo ſage) wie in X. vtralpa, weil ſich ſolches allhier weder der Citation / noch auch deß Notorii halben ſchicken thut. Was aber die Controverß vnd Streit an ſich ſelbſt anlanget/ iſt derſelbe etwas weitläufftig/ vnd vervrſacht/ wegen vnderſchiedlich außgangener Schrifften / mancherley Beyfall. Dannenhero wir nit vnbillich ſehen / daß der Widerſacher / gleichſamb als wann die Sach notori, vnd er vnder ſo hoch anſehentlichen Partheyen Richter were / den gantzen Handel nur mit einem Wort / oder durch ein ſchlechte Muthmaſſung auff Kayſers Ludovici ſeiten zu ſchlichtē. Da er doch/ ſeiner Lehr nach/ viel beſſer thäte/ wañ er die Partheyē vor ſeinen Richterſtul citirte / vnnd dann erſtlich/ nach abhörung derſelben/ als ein gravitätiſcher Richter/ dz Vrtheil ſprechē thete. Ja hinder ſich hinauß. Inmittelſt aber wölle der gute Herr ſich nit verdrieſſen laſſen / daß viel deß Bapſts Vrtheyl Beyfall geben.

TERTIO. Obiiciūtur authoritates ICTORVM. Daß ich nun erſterwähnte Juriſten mit groſſer weitläufftigkeit in ſpecie allhier erzehlen/ vnnd widerlegen ſoll / acht ich / bey ſo offentlich bekandter Sachen ohnnöhtig. Wil demnach nur ein General Antwort darauff thun, mit welcher jedermänniglich zu frieden ſeyn wirdt. Dann wann ſie ſagen daß die Citation vnnd Examinirung der Sachen nothwendig erfordert werde/ ſo reden ſie entweder nur allein von gemeinen / nit aber offentlich bekanden Sachen: reden ſie aber von offentlich bekanden Sachen / ſo thun ſie ſolches nicht in vnſerer etwas eingezognen deutung / ſondern in etwas weitläufftigerer / von welcher wir in dem Corollario der 1. Propoſition gehandlet haben. Deme ich noch ferners hinzuſetze: Wann ſich vielleicht einer oder der ander finden laſſen wolte/ welcher/ was offentlich ruchtbare Händel anlanget / vns gegenparth halten wolte/ nach demſelben woltē wir drumb vnſere meinung nit fallen laſſen / in erachtung wir jhn nit höher/ als vnſern Widerſacher ſelbſt/ achten thun/ abſonderlich weil ſie vnder den jenigen gefunden werden / welche nicht alſo in groſſem anſehen ſeyn / vnnd an denen ſich nit zuverwundern / weil dieſelbe ringfügige mehr/ als ſonſt andere hochberühmbte Rechtsgelehrten citiret werden. Zu deme ſo ſeyen ſie auch wer ſie wöllen/ ſo werden ſie doch durch jhr anſehē die Fundamental geſetz nit vmbſtoſſen / welche wir in vorhergehendē Propoſitionen angezogen haben/ vnd auch noch in folgenden anzihen werden. Es mögen nun vnſere Widerſacher ſolche widerlegen / oder aber klärere vnd beſſere beweißthumb/ zu behauptung jrer Sachē/ auff die bahn bringē: ſie werden aber ſolches nit alſo leichtlich zuwegen bringen (auſſerhalb dz ſie alles wz jnen vorkompt/ es ſey gleich in dieſem oder jenem Verſtandt/ auffraffen vnd vor jhre citiren thun) ſintemahl jhnen ſolches zuthun vnmöglich vorfallen wird: Jedoch ſeynd obgedachte beyde Beantwortungen alſo beſchaffen / daß ſich mit ſolcher Zeugnuſſen Anziehung jedermänniglich contentiren vnnd begnügen laſſen wirdt. Sintemahl die Doctores vnnd Rechtsgelehrten nicht allein in vorgehenden vns zuwider ſeyn / ſondern vielmehr in Tractirung gleichmäſſiger Matery / Beyfall geben werden. Ich habe mich aber jhrer Beweißthum derentwegen nicht gebrauchen wollen / dieweil ich die Sach / als gewiß / beweiſen wil / welches ſonſten bey anziehung einer ſo groſſen mäng Auctorum, nicht geſchehen kan: ſintemahl was anderwerts hero nicht gewiß iſt / daſſelbe wird gemeiniglich vor ein bloſſe Opinion vnnd Wahn gehalten. Doch wolte jhme etwann einer mehr Allegata vnd Zeugnuſſen belieben laſſen/ der leſe vor allen anderen Gail. de Publ. libr.2. cap.3.nu.17.23.& 26. welcher jhm genugſam Information, vnd Nachricht daſelbſt mittheilen wird/ mit dieſem Anhang / daß dieſes / die gemeine Opinion vnnd meynung aller Rechtsgelehrten ſeye. Eben an ſolchem orth/ wird auch der Widerſacher befinden/ dz Decius, welchen er doch am meiſten allegiren vnnd anziehen thut/ auff vnſer Seiten ſeye/ in erachtung er nur in obgedachtem vnſerem Verſtand reden thut.

Die ſechſte Propoſition vnd achte Capitel.

In Notoriis vnnd Landtkündigen Sachen iſt auch / nach gemeinem Recht / jedermänniglich erlaubt/ auch ohne Citation vnd Examinirung der Partheyen ein Vrtheyl zu fällen vnd außzuſprechen.

DAnn was einem in Natürlichem/ Göttlichem/ aller Völcker/ Geiſtlichem vnd vraltem Bürgerlichem Recht geſtattet iſt / daſſelbe iſt auch in allgemeinem Recht niemandt verbotten / ſintemal jene nur etliche Species Iuris ſind / in deme ſelbigs vor dz jenig verſtanden wird/ welches entweder allen/ od' aber vielen Völckern/ welche doch vnd' einander nit verpflichtet/ gemein iſt. Derowegen auch zu dieſem generi das alte Bürgerliche Recht gezogen/ vñ welches/ auch auſſerhalb deß Reichs/ von vielen Völckern angenommen wird/ doch ſo fern die vralte Satzungen vnd particulares conſuetudines ſelbigem hieran nichts hinderlichs einwerffen.

In notoriis vnnd Weltkündigen Sachen aber kan man/ auch ohne vorhergehende Citation vnd Examinirung der Partheyen/ vermög Natürlichem/ Göttlichem/ aller Völcker/ Geiſtlichem/ vnd dem alten Bürgerlichem Recht/ das Vrtheil fällen vnd außſprechẽ/ welches in eben ſo vielen vorhergehenden Propoſitionen ordentlich probiret vnd dargethan worden iſt. Ergo, &c.

Die ſiebende Propoſition vnd neunde Capitel.

Vnnützlich / ſchimpfflich / ja gar abſchewlich were / wann etwan ein reſpublica, nur de particulari iure ciuili dafür haltẽ vñ ſchlieſſen wolte/ daß man in notoriis, ohne vorhergehende Citation vnd Examination der Partheyen von einem Richter / ja von dem Haupt ſolcher Reipublic/ zu Außſprechung deß Vrtheils ſchreitten ſolt / abſonderlich wann er auch in ſpecie allhier die Vrſachen deß gebrochenen Landfriedens vnd öffentlicher Rebellion begreiffen wolte.

BIßanhero haben wir nunmehr vernommen/ wz/ nach allgemeinen Rechten/ von notoriis zuhalten ſeye. Nun wollen wir auch beſichtigen/ was particulare ius imperii, in welchem wir heuttigs Tags lebẽ/ vermöge. Ehe wir aber darzu gelangen/ ſo muß man erſtlich in acht nemmen / ob auch ein warhaffte Policey/ od' ſonſt ein verſtändiger Rechtsgelehrter oder Geſetzgeber zugebẽ kõñe/ damit vorgedachtes ius particulare in notoriis, auch in einẽ jedwederen hochwichtigen Fall / nicht anders als in verborgenen zweiffelhafftichen Sachen procediren möge / deſſen recht vorgetragene gegentheil wir billich probirẽ thun.

1. Wann nemlich ein Geſetzgeber alle andere gemeine Recht entweder erörtern/ oder aber gantz vñ gar auffheben wolte / ſo würde er ſolches / ohn wichtige erhebliche Vrſach nicht thun können/ wie genugſam bewuſt iſt. Allhie aber iſt dergleichen keine zufindẽ. Welches probirt wird. 1. Dañ wann ein ſolche beygebracht werden könde/ ſo würde es vornemlich dieſe ſeyn: Damit nit etwan Fürſten vñ andere Richter durch dieſes/ daß ſie die nicht citirte vnd gehörte Perſonen verdammen könden/ Vrſach zur Tyranney nehmen/ vnd/ vnder dieſem ſchein auch nachmals dergleichẽ wider vnſchuldige Leuth vornemen möchten. Dz iſt aber nichts. Dann ſo lang ein Fürſt ein gut Gerücht vnnd Lob erhalten wil/ ſo lang iſt auch ſelbigs nit zu förchtẽ: Dañ jhm wolbewuſt/ daß der gemeine Mann oder Vnderthanen/ bald ſehen möcht/ daß falſch ſeye/ was er zum ſchein im Schild führete: nemlich daß ein Laſter kundbar were / das doch an jhm vnd der Warheit ſelbſt nit alſo/ oder vielmehr gantz vnd gar nicht iſt. Dann ſolte es dergleichen ſeyn/ ſo müſten ja nur etlich wenige von den Vnderthanen ſolches wiſſen. Wañ er aber wenig darnach fragte/ ob er nemlich gut oder böß ſey/ vnd doch nichts deſtoweniger Tyranney verüben wolte / ſo würde jhme ſolches hierzu nit mehr ein vrſach oder gelegenheit gebẽ/ als ſonſten zu etwas anderſt. Ja es kan vielmehr vnrecht gehandelt werdẽ in Proceſſen ordentlicher Sachen: Sintemal weil nur wenigen bekandt iſt / wz in ſelbigen gehandelt werde/ ſo kan auch daſelbſten/ vnder erdichtem ſchein/ von mit Geld beſtochenen Perſonen gar leichtlich ein vnrecht vrtheil gefället vñ außgeſprochen werden. So iſt vber das tyranniſchen Regenten ebener maſſen vnverborgen / daß ein öffentliche Boßheit / welche man doch gegen den Leuthen zu verhelen ſich vnderſtehet/ deſto gröſſer Haß vnd Neyd bey dem gemeinen Mann zu erregen pflege/ als eine/ ſo männiglich bekand iſt / vnd nit verborgen ſeyn kan/ in erachtung je mehr vnnd höher einen verdreuſt / daß er noch zu ſeinẽ Schadẽ den Spott darvon tragen muß. 2. Solte doch zum wenigſten geſagt werden/ dz bißweilen gute Fürſten vñ Richter betrogen werden können/ damit ſie etwan das jenig vor kund- vnd ruchtbar halten möchten/ welches doch in der Warheit ſelbſt nit alſo an jm beſchaffẽ iſt. Dieſes aber/ wañ man ein wenig höflich davon reden wil/ iſt kaum möglich/ wann ſie die Vrſach / welche bey vielen bekand vnnd ruchtbar ſeyn ſolle/ ein wenig betrachten wollen/ ob nemblich dieſelbe in der Warheit alſo beſchaffen ſey / oder aber ob dieſelbe vielmehr geleugnet / oder geſtanden vnd behauptet werdẽ ſolte: Sintemal ſie ohn allen Zweiffel viel leichtlicher in ordentlichen doch zweiffelhafftigen Sachen entweder durch falſche Zeigen/ durch nicht allerdings wol verſtandenes zweiffelhafftiges Recht/ ꝛc. auch wider jhre ſelbſt eigene Meynung betrogen werden können. Geſetzt aber nun/ daß nicht alſo vnmöglich ſey/ dz nicht etwa ein Irrthumb begangen werden möchte. Dieweil aber ſolches auch bey anderen Gerichten geſchehen kan / ſo laßt vns / wanns euch alſo beliebet/ alles zugleich mit einander auffheben (damit wir nur nicht in Irrthumb fallen/ welcher doch bißweilen/ wegen Menſchlicher blödigkeit / nit vermitten werden kan) ſo werdẽ wir alsdañ alles zu oberſt zu vnderſt keh-

ren / welches dann ärger als den Regen vermeiden/ vnd in die Bach kommen.

2. Wie lächerlich/ oder aber zum wenigſten vnnützlich were nun / wann man alſo dem hellen liechten Tag ein Liecht anzünden/vnd wider öffentliche Feind/ Mörder/Feldtflüchtige / oder ſonſt andere meineydige Kriegsleuth / ꝛc. ein Gerichtlichen Proceß anſtellen wolte/ſintemal ſolches dem gemeinen Weſen zum wenigſten ſchädlich ſeyn würde / wann ſelbiges entweder ſelbſt/oder deſſen Mitglieder/ oder aber zum wenigſten allgemeiner Friedt perturbiret vnd gebrochen werden ſolte. Dann eben dardurch ſolchen Auffrührern platz vnd raum gegeben würde / damit ſie in jhrer Boßheit deſtomehr fortfahren / vnnd alſo gröſſeren Schaden vervrſachen möchtē: Welches/ob es wol nach d' Hand/ durch ordendtlichen Gerichtlichen Proceß / gerochen vnd geſtraffet werden könde / nichts deſtoweniger ſo iſt doch viel beſſer/ſolches Vnkraut bey Zeiten außzurotten / damit es nit weiters vmb ſich freſſe / als daß man es auffwachſen laſſe/ vñ dann erſt nach empfangenen Schadē/ſolches außgetten wolte. Welches gar ſchön vnd zierlich betrachtet dieſe drey folgende Röm. Kayſer/ als nemlich Valentinianus, Theodoſius vnd Arcadius, welche/C. quando liceat vnicuique l. 1. cit. (in deme ſie jedermänniglich / einen öffentlichen Mörder oder Verwüſter deß Lands zu gebührender Straff zu ziehen/ Macht vnnd Gewalt gegeben) dieſe Vrſachen hinzu ſetzen. Dann beſſer iſts/ſagen ſie/bey Zeit ſeinem Feindt nach dem Maul zugreiffen / als ſich erſt nach empfundenen Schaden zu rechen. Demnach ſo befehlen wir euch vnſere Raach / vnd bezwingen mit dieſem Edict/was wir mit Gerichtlichem Proceß zur Straff zuziehen zu ſpäth erachtē: Soll demnach keiner einem Kriegsmann verſchonen/welchem man/als einem offentlichen Mörder / mit einem Rohr begegnen muß. Dergleichen Exempel ſind auch zufinden in Extrauagant. tit. cit. qui ſint rebelles.

3. Ja es könde dem gantzen gemeinen Weſen/ durch dieſen verzug vnnd verſeumnuß / das euſſerſte verderben entſtehen/wann man/ bey allzugeſchwinder Gefährlicher vnd mächtiger Auffruhr/ derſelben Vrſächer vnd Rädlinsführer/ ehe ſie citiret vnnd gehöret worden/ nit vervrtheyln/oder mit gebührlicher Execution nicht vndertrucken ſolte. Iſt derowegen viel beſſer einer Gefahr zuvor zukommen. Welchem beypflichtet l. ſi quis filio exhæreditato §. hi autem ff. de iniuſto rupt. irrit. fact. teſtam. Sintemahl den Rebellen auff dieſe weiß der Muth wachſen / alſo daß ſie nachmals mit jhren liſtigen Practicken/Anſchlägen/vnd gefährlichen Anhängern jhre ordentliche Richter vndertrucken würden. Derowegen der Poet hiervon gar fein gewarnet:

Principiis obſta. Sero medicina paratur,
Cum mala per longas inualuere moras.

Das iſt:

Anfangs dem Vbel thu Widerſtandt/
Zu lang iſt/wanns nimbt Vberhand.

4. Iſt auch abſonderlich wol zu mercken daß wegen dieſer Betrachtungen / auch noch wol hette köñen eingeführet werden / daß auch weder aller Völcker Recht / noch auch daß gemeine Ius Poſitiuum, in notoriis vnd Landkündigen Sachen/anderſt hette vrtheilen können als wie wir ordentlich nach einander angedeutet haben. Dieweil aber bekand geweſen daß ſolche de facto anderſt nicht gevrtheilt / als könde vor dieſe Propoſition alſo eingewändet werden. Die allgemeine Iura poſitiua habent / wegen angeregter ſchädlichen Vngelegenheiten/bevorab in bemeldem Fall/daß natürliche Recht nicht erörtert. Derowegen/ bey verbleibung ſelbiger auch daſſelb ius particulare nit ſich vnderfangen ſolle.

Die achte Propoſition vnnd Zehende Capitel.

In einem offentlich bekanden Laſter deß gebrochenen Landfriedens oder Rebellion/kan man deß H. Röm. Reichs Acht vnnd Oberacht/ auch ohne vorhergehēde Citation vñ Examination der Partheyen/ ergehen vnnd verkünden laſſen / vnnd ſolches de iure particulari Imperii.

DAs Particulare Ius Imperii köndte auch wol genennet werden / dieweil das alte Burgerliche Recht / anfangs nur dem H. Röm. Reich zum beſten verordnet worden : vielmehr aber wird heutiges Tags das new Burgerliche Recht (welches in der Güldenen Bull/in den Teutſchen Satzungen vnd Abſchieden deß H. Rö. Reichs begriffen) alſo genennet / dieweil ſolches auſſerhalb deß Reichs wenig geachtet noch angenom̃en wird. Das aber nach dieſem in allzubekandten Sachen ein jedes gelten ſolte/ welches man nach den allgemeinen Rechten paſſiren leſt / daß könde dannenhero probiret werden / weil es das gegentheil nit ſtatuiret. Doch laſſen wir dieſes an ſeinem orth beruhē / vnd wöllen anjetzo zu vnſerem Specialzweck ſchreitten/ welcher / wie in der Propoſition angereget worden/alſo probiret wird.

1. In beſagten offentlichen Laſtern darff man/ vermög gemeines Rechtens / wol das Vrtheil fellen / wie ſchon allbereit bewieſen worden. Nun ſchleuſt aber ius particulare nit allein nit anderſt/ wie wir ſolches in beantwortung der einwerffungen beweiſen wollen / ſondern kan auch wol nit weißlich anderſt ſchlieſſē / wie in vorhergehēder Propoſition zuſehen. Derowegē hat es das gemeine Recht behalten. Dann es ſey fern daß in gemeinem Recht deß Reichs etwas vngereimbt geſchloſſen werden ſolte. So iſt auch hinwiderumb gewiß/dz deß H. Reichs Acht ein Straff ſey / welche ſolchen Laſtern mit gutē grund Rechtens verordnet worden. Wann dann nunmehr auff beſagte weiß dz Vrtheil zu fällen ſimpliciter geſtattet vñ zugelaſſen wird/ ſo wird demnach auch vnverbotten ſeyn dz Vrtheil ſo die Acht erkläret/auff gleiche maſſe zu publiciren.

2. In der Güldenen Bull tit. 14. wird alſo geſchloſſen: Ein jedweder welcher ſeine Oberherren/in auffgekündten oder nit auffgekündten Lehen vberfallen/ denſelben tribuliren / jhme Schaden zufügen / vnnd mit rath oder that ſich denſelbigen widerſetzē wird/der ſolle nit allein ſeiner Lehen vnd anderer beneficien, ſondern auch ſeiner Ehren verluſtig / vnnd in die Acht erkläret ſeyn. Vnd vber kurtz hernach. So ſetzen vnnd wöllen wir demnach / entweder durch ankündigung oder vnderlaſſung eines Kriegs/dz ein jedweder ſolcher verbrecher krafft dieſer Satzung/in alle vorgeſetzte Straf gefallen ſeye. Dann bey dergleichen Laſtern/ verſtehe welche ſo gar offentlich am Tag / Welt vnd Landkündig ſeyn/zugelaſſen iſt die ankündigung deß Kriegs vñ anderer Straffē vnderwegē zulaſſē/ (welches mehr iſt als ich begehre) oder aber doch nur zum wenigſten eine

Kriegsankündung ergehen laſſen. Iſt derowegē auß der Gülden Büll mein Vorhaben deſto mehr zuvermercken. Dann ſolte ein jegliche Kriegsankündigung genugſam ſeyn/ ſo läſt man ſich auch billich mit deren genügen / welche ohne Citation vorgenommen wirdt. Darnach / wann vnverbotten iſt ein jegliche Kriegsankündigung zu vnderlaſſen / ſo iſt vielmehr genugſam ein jegliche/ vnnd zwar ohne Citation ergehen zu laſſen.

3. Soll man zuvorderſt beſichtigen/ wz hiervon deß Reichs Satzungen vnd Abſchied vermelden / dieweil auff denſelbē/ als dem nechſten Fundament der Achtserklärung / dz Büchlein außtrücklich beruhet. Dann in der Satzung deß gemeinen Landfriedens/ de Anno 1495. ad Prin. wird befohlē: Dz niemād/ weß Stands/ Würden/ oder Dignität derſelbige were/ einen andern bekriege / beraube / fahe / belägere / noch eines andern Herrſchafften oder Güter mit gewalt vberfalle/ einneme/ oder aber mit Fewer/ vñ dergleichen dieſelbige verherge. Item daß niemandt den jenigen/ welche ſich ein ſolches vnderſtehen wolten / oder thäten mit Rath/ Proviant / beherbergung vnd andern dergleichen beyſpringen/ ſondern/ wo etwan einer mit dem andern wz zu thun hette/ ſolches vor ordentlichen Richtern/ der gebühr nach / außtragen ſolte. Welcher aber darwider thuñ würde/ derſelbige ſolte de facto in die Acht erkläret werden. Iñ der nechſtfolgenden Satzung aber / in welcher von der erhaltung dieſes Friedens gehandelt wird/ ſind dieſe Wort/ zu end gedachter Conſtitution, noch etwas klärlicher vnd ernſthaffter zu finden. Wofern einer/ weß Stands oder Würden auch derſelbige were/ ſolchen Frieden verachten oder brechē/ auch daſſelbe offentlich vnd vnwiderſprechlich ſeyn würde/ derſelbe ſoll in vorgeſetzte Straff der Acht vnnd oberacht/ krafft dieſer Conſtitution vnd Satzung/ gefallē/ wird auch derentwegen kein fernere Citation / erklärung/ oder dergleichē Vrtheil mehr von nöhten ſeyn. Die ordnung iſt klärlich genug vor vns/ ſintemal dieſelbe/ auff geſetzten fall/ nit allein will dz die Citation vnderlaſſen werden/ ſondern dz auch das Vrtheil vnd Erklärung gedachter Acht wol vermitten bleiben könde / von welchem doch vnder vns noch nit gefragt wird. Jedoch ſo wird nit vnrahtſam / ſondern wol von etlichen darfür gehalten / weil doch ſonſten in gerichten / vnd nach gemeinen weltlichen Rechten / ehe einer wegen ſeines begangenen Exceſſes/ oder offentlicher Miſſethat/ ſeiner Ehren / Güter/ vnd deß Lebens ſelbſt beraubet würde/ deß Vrtheils erklärung oder Publicirung erfordert/ vnd die Exempel weil ſie verhaſt / reſtringiret werden möchten. Das aber in notoriis, Land- vnd Weltkündigen Fällen man keines Vrtheils oder deſſelben Erklärung bedörfftig / vnnd alsdann alſo zuverſtehen ſeye/ wann der Verbrächer nemblich auff ſeiner Halßſtärrigen Meynung beruhete: daſſelbig geben wir gern zu. Welchem doch noch hinzu geſetzet werden könde wañ die Thaten noch alſo friſch ſeyn würden / dz ſie gleichſam noch glümpffen thetē. Wie wir ſolches mit nachfolgenden probiren vnd beweiſen wöllen.

Vnſern Widerſacher belangēd/ ſo leugnet er zwar erſtlich nicht/ kann auch ſelbiges nicht verneinen/ daß alle offentliche friedbrüchige Perſonen/ mit Recht/ vñ der That ſelbſten/ in die Straff der Acht vnd Oberacht gefallen ſeyen / ſintemahl ſolches auß allen heyl. vnnd friedſamen deß H. Römiſchen Reichs Conſtitutionen vnd Satzungen klärlich zuerſehen iſt. Zum andern/ ſo kan er ebenermaſſen nicht verneinen/ daß vorbemeldte Conſtitutio de An. 1495. deß Ka. Intent bekräfftige/ ſondern ſagt daſſelbige in folgenden Cōſtitutionib. vñ Satzungen/ was die letzte wort/ von der Citation nemlich anlangen thut / verändert worden ſeye / ſintemal außdrücklich durch dieſelbe angedeittet werde / daß die Straff mehrgedachter Acht nicht eher gelten ſolte / es würde dann zuvor der Beklagte in vorhergehender Citation der Erklärung bezüchtiget/ vnd der gewöhnliche Proceß Rechtens vor: vnnd an die Hand genommen worden. Nun hat aber der Kayſer in publicirter ſeiner Erklärung vorgeben / daß ſie / dieſen Fall betreffendt/ durch nachfolgende Conſtitutiones vnd Satzungen nicht geändert/ ſondern vielmehr bekräfftiget worden. Von welchem wir dann etwas in folgender Propoſition vermelden wollen.

Die neundte Propoſition.

Die im Jahr 1495. auffgerichte Conſtitution, was offentlich bekande Laſter anlangen thut/ iſt in folgenden deß H. Rö. Reichs Satzungen nit geändert/ ſondern bekräfftiget wordē.

1. Es iſt an ſich ſelbſten nicht ein geringes Argument/ in dem die Kay. Ma. ſolches vorgibt vnnd bejahet. Dann derſelben / als dem Haupt deß H. Rö. Reichs/ gebühret/ deß Reichs Satzungen zuerhalten/ vnnd ſelbige / wo etwan was ſtreitigs vorfallen möchte/ zuerklären. Oneracht nun dieſes an jhm ſelbſt ein wichtiges iſt / nichts deſtoweniger ſo thun daſſelbe vnſere Widerſacher / als Verächter der Kayſerl. Mayeſt. vnd Hochheit gantz vnd gar vernichtigen. Derwegen man mit jnen nach jhrem Verſtand handlen muß/ abſonderlich auß denen Mitteln/ welche ſie annemmen/ nemlich deß Reichs Satzungen ſelbſt / ſo vor ſie thun / auß welchen wir ſolches directe oder indirecte probiren vnd beweiſen wollen.

2. In der Reichs Conſtitution de An. 1506. Tit. Von der Pœn der Vberfahrer/ ꝛc. ſagt dazumal Ka. Maximilianus alſo: Ein jedweder / welcher dieſe Ordnung verachtē/ nit halten/ vñ fahrläſſiger weiß hindan ſetzen wirdt/ alſo daß ſolches Vnlaugbar vnd öffentlich bekandt ſeyn würde / derſelbe ſoll / vermög dieſer Conſtitution/ in die Straff deß gebrochnē Landfriedēs gefallē ſeyn / ſoll auch ein ſolcher alſo bald / entweder durch vns ſelbſt/ oder deß Heiligen Römiſchen Reichs Cammer ohn allen Verzug in die Acht erkläret / vnnd wider jhn die würckliche Execution vorgenommen werden / inmaſſen wir dann in dem Landfrieden oder anderßwo verordnet haben. Es iſt aber allhier in öffentlich bekandten Laſtern ein ſonderlicher Nachdruck zu mercken. Soll derowegen mehr von denſelben/ als etwan von andern nit ſo gar öffentlich bekandē Fehlern geredt werden: ſonſten iſts vor ein lautere Wäſcherey zu achten. Daſſelbe aber kan ja anderſt nicht ſeyn / als daß dazumal nur die Citation oder Gerichtliche Proceß nicht von nöhten ſeyn möchte. 2. Wird ſolches auß deme bewieſen/ daß ein ſolcher Vbertretter in die Acht gefallen zu ſeyn erkläret wird. 3. Auch auß deme/ dz wider ſolchen alſo bald die Denunciation vñ Execution vor die Hand genommen werden ſoll. Ohneracht aber der Denunciation allhier Meldung geſchihet / ſo kan doch dannenhero/ wann ſolche vielleicht mit der Erklärung vberein kommet / nicht eingewendet werden/ daß entweder ſelbige alſo nohtwendig ſeyn müſte / ſondern dz ſie bißweilen nach belieben / alſo vorhergehen möchte. 4. So iſt diß eben der Kayſer Maximilian / wel-

cher dieſe Satzung / de Anno 1495. öffentlich verkünden / vnnd auch an keinem Ort etwan mit einem dunckeln zweiffelhafftigen Wort verändern laſſen: Derowegen nicht vnglaublich/daß er dieſelbige durch dieſe deſto mehr bekräfftigen wöllen. 5. Geſtalt dann ebener maſſen kein Zweiffel / weil er ſich im Beſchluß auff dieſelbe beruffet. Mit gleichmeſſigen Worten beruffet er ſich/zum 6. auff das gemeine Recht vnd ſaget: Wie es ſich dann ſonſten alſo gebühret. Nach dieſem aber gebühret ſichs in öffentlich bekanden Fällen auch nur ohne vorhergehende Citation zu procedieren: Wie darvon allerhöchſt: vnnd erſtgedachtes Keyſer Maximiliani Cammer Gerichts Ordnung / de Anno 1507. Tit. Wie es mit offenen Friedbrechern ꝛc. zu beſehen iſt.

3. Denſelben gantzen/auß der Satzung de Anno 1500. citirten Titul aber hat Keyſer Carl der 5. in ſeine Conſtitutiones deß Friedens von Jahren 1521. vnd 1548. genommen / vnnd zwar vnter einerley Verſtandt. Ja es iſt allerhöchſtgedachtem Keyſer Carolo dem 5. niemals in Sinn kommen / die Satzung de Anno 1495. auffzuheben/welches / meines Erachtens / dannenhero gar leichtlich abzunemen / dieweil einer / welcher ſich nur ein wenig vmbſehen thut / gar wohl etliche Exempel finden wirdt/inn welchen die Straff der Acht / zur Zeit ſeiner Regierung / ohn allen gerichtlichen Proceß in dergleichen Fall vorgenommen worden. Wir wollen aber auß dem Rechten vielmehr die gerechte That / als auß der That das Recht erkündigen.

4. Conſtitut. cit. de Anno 1521. Tit. Die Pœn aller Friedbrecher/& Tit. Vom auffgerichten Landfrieden. Item Conſtitut. cit. de Anno 1548. wird vnter eben denſelben Tituln zugelaſſen vnnd beſtättiget / daß auſſerhalb der Beſchützung wider öffentliche Rebellen einem gar wol erlaubet ſeye / nach friſcher begangner That die Achtserklärung / mit Hülff vnnd Beyſtande ſeiner Freund / auch anderer Fürſten vnnd Ständ / welche alſo vmb Hülff erſuchet / mit ſelbiger auch erſcheinen ſollen/an die Hand zu nemen / vnnd ſo wol wider dieſelbige / als auch jhre Bundsgenoſſen vnnd Helffershelffer die Execution vorzunehmen. Ja es kann eben in dieſem Fall (daß nemblichen den Reichs Gliedern wieder öffentliche Friedsbrecher/ auch die Abweſende / mit einem geworbenen Kriegsheer zuziehen erlaubet ſey) beſtättiget vnnd geſaget werden / daß der Keyſer als deß Heyligen Römiſchen Reichs Haupt / ein ſolches viel mehr thun/ vnd ſolche Verbrecher / vor die allgemeine Wolfahrt deß H. Röm. Reichs / ohn allen Gerichtlichen Proceß/gar wol ſtraffen könte. Ja es wird zwar gantz vnnöhtig ſeyn / eintziges Vrtheil vorher zu fällen / abſonderlich wann die That noch friſch ſeyn möchte / vnnd / welches noch mehr iſt / die Verbrecher halßſtarriger weiß jhre Frevelthat noch behaupten würden.

5. Wann etwann ein Special: oder ſonderliches Geſetz verendert wirdt / ſo ſoll ſolches geſchehen entweder durch eine außtrückliche Vermeldung ſolcher Verenderung / oder aber durch ein ander Special-Geſetz/ welches das Gegentheil ohnzweiffentlich bedeuten möchte: oder doch nur zum wenigſten durch ein General Geſetz/ſo dahin verſtanden / daß man ſage/daß ſelbiges alle Species vnnd Fälle begreiffen ſolte / wiewol dieſer letzte Modus nicht allzugewiß iſt. Dann ein anderer nicht gegeben wirdt: vnnd ſolle keiner ſo vnverſtändig ſeyn / welcher da ſagen wolte / daß ein Special-oder ſonderliches Geſetz durch ein jegliches general Geſetz auffgehoben werden köndte. Dann deſſen gegentheil nicht allein zu finden ff. de reg. iuris l. 80. in dem gantzen Recht wird dem general Geſetz durch das ſpecial etwas entzogen / vnd das jenige abſonderlich in acht genommen/ welches ad ſpeciem dirigiret vnnd gerichtet iſt. Deßgleichen l. ſanctio legum ff. de bonis damnat. So were daſſelbe auch wider die rechte Vernunfft ſelbſt. Dann das Genus, reſpectu ſuæ ſpeciei, iſt etwas vnerörtert / im Gegentheil die Species ein erörtert ding. Daß aber ein vnerörtert Sach / die ſchon allbereit erörterte ſchlichten oder enden ſolte / iſt ſelbiges der Natur ſelbſt zu wider. Wann nun in dieſem Fall das Special Geſetz von öffentlichen Verbrechungen deß gebrochnen Friedens verendert were / ſo ſolte nur ein modus, auß den vorhergeſetzten / gegeben werden. Nun wird aber keiner geben: ſintemal nirgendßwo ein ſpecial oder ſonderliche Meldung ſolcher Verenderung geſchiehet / in maſſen dann auch kein widriges Special / noch jrgend ein general Geſetz eingeführet werden kan / welches alle andere Species außdrücklich inn ſich begreiffen thete / wie wir ſolches auß deß Widerſachers Einwürffen probiren wollen.

So wird nun vorgeworffen.

PRIMO. Conſtit. pacis de Anno 1521. Tit. die Pœn aller Friedbrächer. Item de Anno 1548. eod. Tit. wird klärlich vnd außdrücklich geleſen / daß alßdann erſt die Aacht ſeine Wirckung habe / wann der beklagte in vorhergehender Citation in die Aacht gefallen zu ſeyn/erkläret worden.

Hierauff antwort ich/ vnd geb gern zu / daß ſolchs daſelbſt geleſen werde? vnnd was iſt ſolchs mehr? Dann an demſelben Ort von friedbrüchigen Perſonen in genere, von notoriis vnnd öffentlich bekanten Laſtern aber in ſpecie nicht mit dem geringſten Wörtlein gedacht wird. Probirt demnach vnſer Widerſacher gantz wol / daß die Citation / in Sachen gebrochenes Friedens / generaliter nicht zu vnterlaſſen: Doch/ wann etwan ein Special Geſetz / in einem gewiſſen Fall / das Gegentheil probirte / ſo könte alsdann dieſelbe mit nichten auffgehoben werden. Wie auß vorgeſetzten zu erſehen. Damit ſie aber nicht vielleicht der Sachen zu viel thun / dieweil der Titul (die Straff aller friedsbrüchigen Perſohnen) auch die offentliche verbrecher ohn allen Vnterſchied in ſich begreiffen thete: ſo antworten wir erſt wie zuvor: dann derſelbe terminus nichts anderſt mit ſich bringt / als daß er das vnterworffene Geſetz General mache / welchem ein anders Special Geſetz etwas entziehen thut. Vber dz ſo iſt auch ſonſten jedermenniglich bekandt/ daß der terminus, ein jeglicher / die Geſetz vnd alle andere ſittliche Propoſitiones, ſo wol Geiſt- als Weltliche/nicht alſo genaw General mache/ daß nit etwan ein ſpecial Exception dawider gegeben werden möchte/ſondern daß es nur ein groſſen/ oder ja den gröſſern Theil der Sachen vnnd Perſohnen / welchen es zugeordnet wirdt/ bedeute. Daß auch allhier vnter dieſem Wörtlein kein ſonderlicher Nachtruck verborgen lig/ daſſelb iſt dannenhero leichtlich abzunemmen / daß in angezogenem Titul einer anderen Conſtitution vnnd Satzung / vnter welchem einerley Handel mit ebenmeſſigen Worten tractirt wird/ mit vnterlaſſung deß

Wörtleins Aller/nur allein gefunden wirdt: die ſtraff der Friedbrecher/ꝛc.

SECVNDO per conſtitut. Pacis de anno 1548. Tit. vom gewalt deß Cammergerichts. Der beklagte kan offtermalhs entweder von der Straff gar widerumb entlediget werden/ oder aber iſt die Straff der Achtserklärung zum wenigſten in eine Geltſtraff verwechslet worden. Dieſes aber kan ohne vorhergehende Citation der Partheyen/vnd genugſame der Sachen erkanditus/nicht geſchehen.

Hierauff gieb ich zur Antwort / daß derſelbe Titul rede von den jenigen/ welche warhafftig deß gebrochenen Friedens ſchuldig worden/vnnd wird daſelbſten mit nichten geſagt /daß der beklagte bißweilen gar der Straff entzogen werden ſolte/oder könte: Sintemal ſolches der Calviniſt auß ſeinem Hirn ſpinnen thut: ſondern davon wird an ſelbigem Ort gehandlet: dieweil offtermals ein groſſe Gefahr vnd ſchaden verurſachet / die Straff deß gebrochnen Friedens an die Hand zunemen vnd dieſelbe zu volnzihen: dieweil aber nichts deſtoweniger vnter deſſen der Gerechtigkeit ſelbſt gemäß / damit ein jeder nach ſeiner Verbrächung / der gebühr nach/geſtraffet / vnnd die Straff/ nach Beſchaffenheit der Sachen / etlicher mäſſen gelindert werde: als wird dem Keyſer/Röm. König/vnd der Keyſ. Kammer vorbehalten/ die verordnete Straff deß gebrochenen Friedens in eine Geltſtraff zuverändern. Geſetzt aber daß auch dieſes bißweilen mit offentlichen Laſtern könte verglichen werden: derowegen der Keyſer in dieſem nit eben ſo wol die Straff / ohn vorhergehenden gerichtlichen Proceß/verändern könte/als er ſelbſt/oder die Keyſerl. Kammer in allerhand vnbekanten Fällen procediren möchte. Ja er kan ſolches/vnd kan ſolches viel beſſer. Solte demnach vmb ſo viel deſto mehr daß Gegentheil eingewendet werden. In notoriis vnd offentlich bekanten Fällen iſt ohne daß genugſame der Sachē erkandnus vorhanden. Derowegen ſo kan auch die milterung der Straffen/ ohne vorhergehende Citation / vorgewendet werden. Was es aber noch etwan ſeyn möchte/ſo können dieſe notoriis als dann nicht appliciret werden / wann der Verbrächer im werck ſelbſten /vnnd noch darzu halsſtarrig iſt. Von ſolchen Geſellen aber reden wir alhier. So kann derowegen deß Wiederſachers Einwurff vns alhier nichts ſchaden.

Die zehende Propoſition vnd zwölffte Capitel.

Eben ſolche Satzung iſt gleichfals beſtättiget ja gantz erneuwert worden / in der Conſtitution oder Reichs abſchied im Jahr 1555. vnd in folgenden mehr.

DJeſe Propoſition hab ich nit vmbſonſt von der vorhergehenden vnterſchieden. Dann die letztere Rö. Keyſ. gleich wie auch der heutigs Tags regierende Herr FERDINANDVS II. ſind mit ſonderlichen Eydtspflichten vnnd gewiſſen Capitulationen abſonderlich zu dieſer/ vnd folgenden Reichsſatzungen verbunden geweſen/dieweil nemlich die berümbte Religions-Friedliche Handlung oder auffrichtung mit dem gemeynen Policey Weſen/vnd alſo ſchier zugleich ein neuwer lauff der Rechten vnd Geſetzen deß Reichs von dannen entſtehen thun.

1. Derowegen in Conſtitut. de An. 1555. vnter andern / (welche daſelbſt in vielen §. wider die herumb ſchweiffende Soldaten / außflüchtige vnterthanen/ bränner /auffrühriſche der Soldaten verſamblungen/ vnnd andere Friedens zerſtörungen ſtatuiret werden) auch auff ein newes gleich anfangs eingebundē wird/ daß hinfüro Niemand / wes Stands / oder Würden auch derſelbig ſeye / einziger Vrſachen wegen / vnter waſerley Schein auch daſſelbig geſchehen könte / einen andern/oder deſſelben gütter feindlich vberfallen/belägeren/berauben/oder einem ſolchen Thäter die Handt bieten ſolte: &c.

So wird auch / §. Wir ſetzen / außtrücklich befohlen / vnd ſolches wegen ſchuldiger pflicht / welche ein jeglicher dem Keyſer vnnd dem H. Röm. Reich zu leiſten ſchuldig iſt / bey vermeydung deroſelben groſſer vngnad / verluſt aller Lehen / Freyheitten / Güter vnnd Gerechtigkeitten / ſo viel deroſelbigen ein jeglicher von dem Keyſer vnnd Reich beſitzet / daß niemandt / wes Standts oder Würden auch derſelbe were / zum Krieg oder anderen Feindſeligkeiten/ wieder den Keyſer / oder andere Stände deß Heil. Röm. Reichs / oder deß Keyſers / oder aber ohne vorwiſſen vnnd vergönſtigung ſeiner ordentlichen Obrigkeit/ ſich auffwickeln laſſe / noch auch heymlich oder offentlich wieder dieſelbe Krieg führe oder aber deſſen Helfershelffere Hülff leyſte / noch auch ſich in ein jegliche Vnrechtmäſſige zuſammenrottung der Soldaten einlaſſe / ſondern allen denſelben ſich gantz vnnd gar enthaffte.

Darnach / §. Vnd damit obgeſetzte / & ſeqq. wird/ zu beſſerer Haltung der vorhergehenden Statuten/ verordnet / daß in allen Kräyſen deß Heiligen Römiſchen Reichs ſonderliche Beampte / vnnd andere Kriegs Officirer verordnet / vnnd denſelben ſampt vnnd ſonders aufferleget werden ſolle / daß ſie allerhand Feindſeligkeiten / wieder den allgemeinen Frieden / mit gnugſamlich geworbenem Kriegsvolck vnterdrucken vnnd rechen ſollen / alſo nemblich vnd der Geſtalt/damit ſie nit allein jrem Ampt in dieſem Fall einen ſatten Genügen thun / wañ nemlich ein Kreiß/ oder deſſen Stand / an jtzo de facto wieder den offentlichen Landsfrieden/mit Krieg angefochten/vnd vberfallen werden möchte / ſondern auch als dann / wann auch nur zu ſolchem end etwann ein feindlicher Apparat vnd Zurüſtung geſchehe / auch ſolches nachmals offentlich kund vnd ruchtbar were.

Ein groſſes wunder aber müſte ſeyn / wann ſolche den Reichs Ständen ohnerwartet einziges Vrtheils nicht ſolte erlaubet ſeyn / ſo könte dannoch nicht dannenhero eingewendet werden / daß auch dergleichen vielmehr einem Römiſchen Keyſer / ohn Vorhergehung eines einzigen Vrtheils/erlaubet ſeyn/ mit eben demſelben beſtettiget werden ſolte. Dieſe Ordnung der Execution wird beſtettiget Conſtitut. de Anno 1557. §. So haben wir vns/& ſeqq. Conſtitut. welches in keinen zweiffel zu ſetzen.

Ebener maſſen ſo könten alhier auch etliche Exempel auß der Keyſerlichē Kammerordnung eingeführet werden / welche (Ordnung) auff dem Reichstag zu Augſpurg im Jahr Chriſti 1555. auffgerichtet worden / p. 2. tit. 9. §. 1. & 2. Es werden aber daſelbſten nur eben die jenige Puncten beſtättiget / welche in dem 3. vnnd 4. argument der vorhergehenden Propoſition zufinden. 2. Conſtitut. de Anno 1559. §. vnnd dieweil Wir / wirdt der vorig citirte wiederholet §. Wir ſetzen / auß der Conſtitution de Anno 1555. vnnd kurtz hernach zu mehrer vnd ſicherer Erhaltung deß Friedens wirdt die im Jahr Chriſti 1555. verordnete Straff dermaſſen erſträcket / daß auch vber dieſelbe die Vbertretter ſolches Statuts in die Keyſerliche Acht ipſo facto gefallen zu ſeyn erkläret werden: vnd daſelbſten derentwegen / ohn alle fernere Erklärung / vor jetzt alßdann vnd vor alßdann als jetzt in die Acht erkläret / vnd vor deß H. Römiſchen Reichs Aechter erkennet vnd gehalten werden.

Es iſt aber alhier 1. zumercken. Kein zweiffel iſts / daß dieſe vornemblich von offentlich bekanthen Sachen zuuerſtehen ſeyen / ſonſten were der Verſtandt etwas zu ſcharpff vnd rauch anzuſehen. 2. Iſt gewiß / wann die Achtserklärung nicht erfordert wirdt / daß auch alßdann die Citation vnnd ſonſt gewöhnliche Proceß nicht nötig ſeyn / ſintemahl dieſe nur jener wegen erfordert werden. Iſt demnach / vors 3. auch gewiß / daß auch an dieſem Orth klärlich beſtattiget vnd ernewert werde / was wir eben haben wöllen. Zum 4. iſt Anno 1555. weder in der Conſtitution / noch der Keyſerlichen Cammerordnung das gegentheil verordnet / dieweil die daſelbſt verordnete Straff alhier etwas geſchärpffet wird. Es könte aber dazumahl mit nichten geſagt werden / dieweil alhier angedeutet worden / wann daſelbſten nach geſchehener Citation / vnd gewöhnlichen weg deß Rechten / die Sach auch in notoriis vnd offentlich bekanten Fällen / determiniret vnd erörtert werden / dann auff dieſe weiſe hette daß vorige Gegengeſetz durch daß nachfolgendt auffgehoben / nicht aber erſt auff ein newes angeſetzet werden. 5. Ob wohl / welchs doch gantz falſch vnnd erdichtet iſt / in den vorigen Satzungen etwas anderſt verordnet worden were / ſo würde vns demnach nicht genommen was wir haben wöllen. Dann die erſte Satzungen durch dieſe letzte weren auffgehoben worden / vnnd nach dieſer thut auch keine offentlich das Gegentheyl erweiſen / derentwegen auch keine von vnſerm Gegentheil beygebracht worden. Zwar er zeucht wol deß heutig: Regierenden Römiſchen Keyſers Capitulation an / es höret aber ſelbige nicht an dieſen Orth: von welcher wir auch hernacher etwas vermelden wöllen.

3. Eben dieſe Sachen werden beſtättiget in der Conſtitution de Anno 1566. §. Vnd nach dem dann. vnd §. Alsdann in fernerm. In welcher vnnd nachfolgender Conſtitution dieſes auch in acht zu nemen / daß die Achts vnnd der Execution Mandaten publiciret worden wieder etliche offentliche zerſtörer deß allgemeinen wärthen Friedens / welche mit der That ſelbſten ſich der Achtserklärung theilhafftig gemacht hatten. So werden auch mehr Beſtättigungen inn den folgenden Conſtitutionen gefunden. Vnnd zwar ſo kan noch dieſes mit Namen hinzugeſetzet werden daß inn der Reichs Conſtitution de Anno 1566. §. Auff den fall dann / die Achtserklärung auch wieder die falſche Müntzer alſo erkläret werde / daß kein vorhergehendes Vrtheil ſolcher Erklärung von nöthen ſeye. Es iſt aber böß oder falſch Gelt müntzen bey weittem noch nicht ein ſolche Verbrechung / als den offentlichen Landfrieden brechen.

Alhier wirfft man vns für.

PRIMO. Conſtitut. de Anno 1555. §. Vnnd nach dem zu Erhaltung / wird geleſen / daß die Execution der Achtserklärung geſchehen ſolle / wann etliche mit Recht derentwegen in ſolche Straff gefallen zu ſeyn erkläret worden.

Auff dieſen vorwurff könte man vnterſchiedliche antwort geben. 1. Wann gewiß were / daß in den letzten worten die Citation vnd Gerichtliche Proceß erfordert würde / ſo könten wir ſagen wie zuvor auch daß nemblich allhier durch ein Special Geſetz die offentliche Zerſtörer vnd Brecher deß Friedens außgenommen / oder aber wann ſie ja mit eingeſchloſſen würden / daß ſolchs dann nur zu dem end geſchehe / wann vielleicht wieder ſie mit anderen zugelaſſenen Mitteln nicht procediret würde / welches genugſamblich geſchehen kan. 2. Wenn wir ſetzen wolten / daß auch die offentlich bekannte Verbrächer hierunter begriffen ſeyen / ſo iſt doch noch nicht von nöthen / daß wir zugeben daß ſolche inn den letzten worten / vnnd bey einem jeglichen Fall / erfordert werden müſten. Sintemahl weil auff ſolche weiß inn dieſem §. alle Vrtheil vnnd Achtserklärungen / ſo der Execution bedörfftig / verſtandten würden: dieſe aber weil ſie wegen jhrer mannichfaltigkeit auff mancherley / nichts deſtoweniger aber rechtmäſſiger Weiſe / außgeſprochen werden / (dann anderſt wirdt procedirt in gemeinen ordentlichen Sachen: anderſt in nicht ordentlichen ſondern Summariſchen Sachen / in welchen offtermals viel nothwendige Stück vnterwegen gelaſſen werden) wir auch alſo ſagen könten / wann nemblich inn der Sachen offentlich gebrochnen Friedens / ohn vorhergehende Citation alſo bald zur Achtserklärung / oder Execution mit Recht procedirt wirdt / daß ſolches ein rechtmäſſiger Weg were: vnd warumb ſolches nicht? dieweil ſolches die Rechten deß H. Röm. Reichs klärlich behaupten / mit nichten aber ſolchen Text verwerffen.

Auff dieſes antworten wir 3. daß die Wiederſacher auß dem warhafften Verſtandt dieſes §. vielmehr vberzeuget werden / vnnd im gegentheyl vnſere Propoſition deſtomehr probiret werde. Dann es wirdt geſagt: Dieweil / zu Erhaltung dieſer Conſtitution / von nöthen iſt / daß die verwaltere der Kreyſen / nicht allein inn beſagten fällen ſich alſo verhalten (nemlich dz ſie ohn alles Vrtheil die Execution an die Hand nemen / wann entweder der allgemeyne wärthe Fried entweder de facto gebrochen / oder aber / wenn nur ein offentliche Kriegspræparation vorgenommen wird. Dann von dieſen ware ſchon allbereit inn vorhergehenden etwas angedeutet worden) ſondern auch wieder die öffentliche Zerſtörer deß gemeinen Friedens / vñ andere Auffrührer / deß H. Röm. Reichs Acht vnd andere Straffen vollnziehen ſolten / abſonderlich wann öffentlich bekandt / daß ſolche Vbertretter mit Recht in der gleichen deß Reichs Straffen gefallen zu ſeyn erkandt worden. Iſt derowegen dannenhero klar vnd offenbar / daß nur die jenige Auffrührer allhier verſtandten werden / von welchen wir inn der erſten Beantwortung Meldung gethan haben.

SECVNDO. Ordinat. Cameræ part. 2. Tit. 9. §. 2. Die Citation wird in ſolchem Fall erfordert / inn welchem das Laſter notori, welt: vnnd landkündig geweſen.

Auff dieſes antworten Wir/ daß der Widerſacher offentlich falſch anziehe/ daß ſolche Wort daſelbſt gefunden werden. Dann eben an demſelbigen Ort erſtlich geſaget wirdt / daß die öffentliche Zerſtörer deß Friedens de facto deß Reichs Aacht / vnnd anderer Straffen fähig ſeyen : vnnd wann die That öffentlich am Tage/ kundt vnd ruchtbar ſeye/ daß alsdann mehrgemeldte Verbrecher de facto in gemeldte ſtraffen gefallen zu ſeyn erkläret werden ſolten. Derowegen Wir auß dem letzten Theil dieſes periodi vielmehr das Gegentheil verſpühren / wie auch auß dieſem folgenden gantzen periodo ; daß nemblich die Citation in Notoriis , vnnd öffentlich bewuſten Fällen nicht erfordert werde / wie zuſehen in vorhergehender Propoſition ad Argumentum I I. Letzlich ſo wirdt nachfolgendts hinzu geſetzet : So baldt auch dergleichen Verbrecher entweder von dem Keyſer / Römiſchen König / oder der Keyſerlichen Cammer/ nach vorhergangener Citation in deß Reichs Aacht gefallen zu ſeyn erkläret worden / dieſelbige ſollen dieſen oder jenen Straffen vnterworffen ſeyn/ ꝛc. Wer wolte aber derowegen alſo baldt vor gewiß einwenden / daß auch in offentlich bewuſter That / eine Citation von nöhten were ? da doch der Paragraphus ſelbſten zu verſtehen gibt / daß ſolches nicht geſchehen ſolte / vnnd im Gegentheil das gantze klare Special Geſetz dem zugegen ſeye / welches dieſen etwas dunckelen Text ohne zweiffel etwas beſſer erkläret. Sagen demnach / daß vorgeſetzter periodus nur in genere u den Verbrechern gezogen werden / deren in principio paragraph. gedacht worden / vnnd derentwegen Vns an vnſerem Intent wenig hinderlich ſeyn könne.

TERTIO. So wirdt auch / vermöge der heutigen Cammergerichts Ordnung / keiner / ohne ergangene Citation vnd vngehörter Sachen in die Acht erkläret.

Antwort. Dieſes laſſen wir zwar communiter an ſeinen Orth geſetzet ſeyn. Aber alsdann iſt dieſe Antwort juſt vnd warhafft / dieweil die Keyſerliche Cammer keine Aachtserklärung ergehen leſt in Landkündigen Fällen deß gebrochenen Friedens / ſondern nur in den jenigen Sachen / welche noch einer Citation vnnd Examinirung bedörfftig ſeyn : die vbrige vber allbekandte Fehler aber vberleſt ſie nur der ſchlechten Execution der Kreyſen/oder/nach erheiſchender Notturfft / der Keyſerlichen Majeſtät Aachtserklärung: Dann in dem Heiligen Römiſchen Reich / wie auch Gail.loc.cit. ſolches obſeruiret / vnnd in acht genommen hat/ bey dergleichen vnverantwortlichen öffentlich bewuſten Thaten / die gewöhnliche Aachtserklärung / ohn alles Gerichtliche procedere, durch den Keyſer zu geſchehen pfleget. Vnnd zwar ſolches nicht vnbillich : Dann das höchſt vnnd vornembſte Ampt eines Römiſchen Keyſers iſt / daß er in ſolchem Fall bey zeit verhüte/damit dem gemeinen weſen kein ſchad wiederfahren möge.

QVARTO. Inſonderheit wirdt wider die Conſtitution de Anno 1559. eingeſtrewet / daß erſtgedachter Gail.lib.1.Obſ. cap.3. num.9. & lib. 2. de P.publ. cap. 3. num. 18. ſage / daß ſolche von einem ſonderlichen Fall rede / nemblich von der ſtreiffenden Soldaten/ Rauber/ vnnd ander Feldtflüchtigen Zuſammenrottierung / welche keiner Entſchuldigung fähig werden köndten.

Antwort. 1. Ob wol Gailius ſagte / daß ſolche Conſtitution nur von alſo bald benandten Sachen rede/ ſo were doch wenig daran gelegen : dann daß ſolches falſch ſeye / iſt ſelbiges auß der Conſtitution vnnd Satzung ſelbſten gantz klärlich zu erſehen. Dann inn dem §. Wann wir vnnd dieweil wir / ꝛc. dieſer Verſtandt begriffen wirdt. Weil in ſolcher Conſtitution (nemblich de Anno 1555.) wir vnter andern geſetzt / vnnd bey groſſer Straff gebotten haben/ damit keiner / wes Standes oder Würden derſelbige were / ſich zu keinem Krieg oder andere feindliche Thaten wider die Römiſche Keyſerliche Mayeſtät oder deroſelben vnnd deß Heiligen Reichs getrewe Stände auffwicklen laſſe. Iſt demnach der Verſtandt noch etwas vnvollkommen : derowegen auch in dem nechſten §. folget : Derhalben / damit hinfüro Fried vnnd Einigkeit deß Heiligen Römiſchen Reichs deſto beſſer erhalten werden möchte/ als haben wir dieſe ernſte Straff / mit Bewilligung der Chur:Fürſten vnd anderer Ständ deß Heiligen Reichs / darauff verordnet / ꝛc. vnnd folget alßdann der Verſtandt / welcher inn dem 2. Argument angezogen worden. Derohalben auch öffentlich mit der Warheit vberein kömpt / daß nemblich die Conſtitution nicht nur rede von den Kriegsleuten vnd Straſſenräubern / ſondern von jedermänniglich/ wes Stands oder Würden auch derſelbe ſeye.

2. Antwort. So iſt abermal gantz falſch / daß Gailius an irgend einem Ort ſage / daß ſolche Conſtitution nur von ſolchen Verbrechern in ſpecie reden thue / welches Wörtlein derſelbe Verfälſcher boßhaffter Weiß darunter verſtanden haben will / doch zeucht er die Schnaupen eyn / damit es nicht das Anſehen haben möchte / als wann er den Auctorem falſch anziehen thäte. Aber das ſagt vnnd will Gailius, daß er nemblich von groben / vnverantwortlichen / in der That ſelbſt noch beruhenden vnnd weltkündigen Sachen rede : Vnnd baldt hernach ſetzt er ſolche Fälle hinzu / als Exempel / ſchleuſt aber darneben die andere mit nichten auß. Ja / de p. publ. lib. & cap. cit. num. 16. hat er vnſeren Fall außdrücklich einverleibet : in deme er in öffentlich bekandter/ in der That ſelbſten noch beruhender Rebellion dieſes zum Exempel einführet : Wann nemblichen einer / wes Stands oder Würden auch derſelbig were / entweder wider den Keyſer / oder das Heilige Römiſche Reich mit bewaffneter Hand / trewloſer meynendiger Weiß / ſich empöret / einen Reichsſtandt vnnd den öffentlichen Landfrieden mit geworbenem Volck beleidigte. Vnnd vber kurtz hernach ſetzt er/ daß wider ein ſolchen Auffrührer kein Kläger / noch langwieriger Gerichtliche Proceß von nöthen ſeye/ ſondern daß auch ohn alles Vrtheil oder Aachtserklärung man wider denſelben die Execution vornemen köndte / etc. Was köndte nun / zu Behauptung vnſerer Intention klärlicher erwieſen werden ? Alſo daß ſich nicht vnbillich vber ſolchen vnverſchämpten Menſchen zu verwundern / welcher / Gailium vns vorzuwerffen / ſich nicht geſchewet. Wie ſolte er demnach auch andere nicht alſo klare vnnd helle Oerther nicht ſeines Gefallens lencken / wohin er wolte?

Zum 3. Antworten / ſo retorquiren vnnd kehren wir das Argument vmb. Wann geſtattet wirdt die Straff nur wider die Straſſenräuber / vnnd dergleichen auffrühriſche Kriegsgurgeln / ohne vor, hergehende Citation vnd Vrtheil / vorzunemen: ſo iſt falſch / daß man auß natürlichen oder anderen Rechten niemals die Citation vnd Examinirung vnterwegen laſſe / welches der Widerſacher bejahen ſollen / wann er vns mit ſeinen Worten vberzeugen wollen. Dann wir alſo bald Inſtantz geben auß ſolchen Fällen / welchen keine Excuſation vnd Entſchuldigung geſtattet wird / i. e. in öffentlichen bewuſten Sachen. Dieſe Inſtantz aber / wofern ſie ein ſolche / iſt auß dem Recht der Natur genommen. Nun thut aber erſtgedachtes Recht der Natur ein öffentlich bekandte That weniger nicht als die andere außnemen. Derowegen auch (es woll oder wolle vnſer Widerſacher nicht) in weltkündigen Sachen / natürlichens Rechten wegen die Citation vnnd Examination gar wol vnterwegen gelaſſen werden kan. Wann wir dieſes haben / ſo gebührt jhm an jezo zu beweiſen / daß die Iura poſitiua von etlich bewuſten Sachen (von warhafftig bekandten reden wir) vornemblich aber im Fall gebrochnes Friedens vnd der Perduellion in ſpecie etwas anders erörtert hetten. Solches kan er / wann jhm wol darmit / auch noch heutiges tags erfahren / vnnd zweiffelt mir nit / es würde vnter deſſen am Succeſs auch nichts ermanglen.

Die eilffte Propoſition vnd dreyzehende Capitul.

Wider deß öffentlichen Landfriedensbrüchige Perſonen kan auch / ohne Citation vnd Examinirung der Partheyen / der heutig regierende Keyſer Ferdinandus / durch geſchworne ſeine Capitulation die Acht ergehen laſſen.

I.

Welcher da ſchweret / daß er die gemeine im Heil. Römiſchen Reich gewöhnliche Recht vnnd Satzungen halten wolle: demſelben iſt auch ohn allen Zweiffel erlaubet / was durch erſtangeregte Recht vnnd Satzungen geſtattet wird. Der heutigs tags regierende Römiſche Keyſer aber hat in ſeiner Capitulation geſchworẽ / daß er ſolche halten wolte / wie öffentlich am Tag / vnd er auch ſelbſt in der Achtserklärung bejahet. Derowegen iſt jm auch erlaubt / ꝛc. Nun wird ja durch erwehnte Recht vnnd Conſtitutiones wider öffentliche friedbrüchige Perſonen / ohne vorhergehende Citation vnnd Examinirung der Partheyen / die Achtserklärung geſtattet. Derowegen iſt auch ſolches Keyſer Ferdinando durch geſchworne ſeine Capitulation zu thun vnverbotten.

2. Vnnd ſolches wird durch eben ſolche Conſequentz noch ferners erwieſen: Dieweil daſelbſt der Keyſer abſonderlich geſchworen / daß er zuforderſt den zu Augſpurg im Jahr Chriſti 1555. auffgerichten / in folgenden Reichs Satzungen widerholten / beſtettigten / vnnd nach erheiſchender Notturfft deß Heiligen Römiſchen Reichs / mit Rath der Chur: Fürſten / vnnd anderer Reichs Ständt vermehretert Landfrieden / ſteiff vnd feſt halten wolte.

Nun iſt aber auß vorhergehender Propoſition gewiß / daß durch die Conſtitution de An. 1555. & ſeqq. die Achtserklärung geſtattet werde. So wir demnach ſolches auch durch die Keyſerliche Capitulation vnverbotten ſeyn.

3. Hat auch der heutig regierende Römiſche Keyſer geſchworen / daß er alle verbottene Conſpirationen / Auffruhren / vnd allerhand frevelhaffte Gewaltthaten wider die Chur: Fürſten / vnnd andere Stände deß Heiligen Römiſchen Reichs außrotten / vnnd vor allen Dingen dahin bedacht ſeyn wolte / damit die Gerechtigkeit vnd der Fried im H. Reich erhalten / vnnd jhme die Wolfahrt deſſelben das höchſte Geſetz ſeyn möchte.

Wer aber jhme nunmehr das End belieben laſſen wil / der ſolle jhm auch die Mittel gefallen laſſen / ohne welche das End nit erreichet werden mag.

Nun iſt aber zu einer weltkündigen Auffruhr / vnd dergleichen feindſelige beharrliche Thaten diß Mittel von nöten / daß ſolche Rebellen / weder citirt noch gehöret / alſo bald mit Vrtheil vnd der Execution vnterdrucket werden. Wie ſolches auß der ſiebenden Propoſition zu ſehen iſt.

Derowegen der Keyſer / in deme er geſchworen / daß er jhm ein ſolches Ende belieben laſſen wolle / die rechtmäſſige Mittel nit verſchweren ſollen / noch auch verſchworen hat: wie ſolches auß der Wiederſacher Bejahung erfolget: ſondern hat vielmehr implicite geſchworen / daß er alle ſchuldige Mittel an die Handt nehmen wolte.

Iſt derowegen auß verhergeſagten klar vnd offenbar / daß der Keyſer / durch geſchworne ſeine Keyſerl. Capitulation / nicht allein wider die öffentliche friedbrüchige Perſonen / auch ohne Citation vnd Examinirung procediren mögen / ſondern vielmehr durch ſolche (Capitulation) wieder dieſelbe Auffrührer auff ſolche Weiß zu procediren ſchuldig vnnd verbunden ſeye.

Allhier wird vns aber vorgeworffen.

> Der Keyſer hat in ſeiner Capitulation klärlich vnd bethewerlich verſprochen / daß er verhindern / vnd mit nichten geſtatten wolte / daß hinfüro wider keinen hohes oder niriges Stands Chur: Fürſten / vnd andere / ohn Vrſach vnnd vngehört / die Reichs Acht erkläret vnd publiciret / ſondern daß vielmehr in dieſem Fall durch rechtmäſſigen Proceß / vnd deß Reichs Satzungen / nach der reformirten Cammer Gerichts Ordnung / procediret werden ſolte / mit dieſem Anhang: Wann etwas anderſt wider dieſe oder andere Puncten der Keyſerl. Capitulation vorgenommen würde / daß ſolches alsdann null / nichtig / vnd von vnkräfften ſeyn ſolte.

Antwort. Damit vnſer Widerſacher dieſes Argument / welches er vor jhn zu ſeyn vermeynet / in allen Fall deſto mehr bekräfftigte / ſo ſetzt er vnter andern noch hinzu: daß verſprochener Glaub / auffgerichtete pacta vnnd Eydtsſchwür / welche in dieſer Capitulation begriffen / vornemblich von einem Fürſten gantz auffrichtig gehalten werden müſten. Dieweil er aber vor gewiß außgibt / daß der Keyſer dieſe Stück / durch die Achtserklärung deß Pfältzgraffen / vbertretten habe / ſo ſoll er auch noch folgend vor gewiß hinzu ſetzen / daß der Keyſer abſonderlich Eydbrüchig worden.

Es mag aber der Laſterhaffte Wiederſacher zuſehen / vnnd in acht nehmen / weme er ſolche Sachen vorwerffen thäte. Sonderlich der Röm. K. Maj. dem höchſten Haupt vnter allen andern Fürſten / welcher / neben andern Chriſtlichen / vnd einem ſolchen Monarchen wolgeziemenden Thugenden / jme nichts höhers angelegen ſeyn läſt / als daß er nicht allein ſein geleyſten Eydt / ſondern auch allen anderen verſprochnen Glauben ſtandhafft halte / inmaſſen dann ſolches auß Vnſträfflichen ſeinem Leben der gantzen Welt kundt vnnd offenbahr worden iſt. Der boßhafften Menſchen Natur vnnd Art aber iſt daß ſie ander Leuth nach jhrer Eigenſchafft zurichten pflegen. Meynſt du dann daß etwann der Keyſer einer auß den Caluiniſchen Rebellen ſeye / welcher Meineyd inn dieſem Fall gar bekandt / vnnd anderſtwo angezeiget werden / damit ich von etlichen Aeltern an jetzo nicht Meldung thue. So iſt auch keines wegs von nöthen geweſen damit Leuth Vnſers Theils zu vberzeugen / ſonderlich aber den Keyſer ſelbſt / probiret würde / daß man den Glauben / auffgerichte pacta, vnd geleyſtete Eydtsſchwur halten müſte. Dann wir ſolches viel beſſer wiſſen / vnd in dergleichen Sachen wol erfahren ſeyn. Da im Gegentheil die Caluiniſten ſich ſelbſten außzulachen darſtellen / im deme ſie Vns von haltung deß Glaubens vnnd Eydſchwurs predigen dörffen. Sintemal es dem Lehrer ein Schandt iſt / wann er von ſeiner eigenen That vberzeuget wird.

Welche nun / was dieſen Puncten anbelangen thut / vnſchuldig / die werden allhier nicht angezäpffet. Was hat aber mit beſſerem Fug geſchehen mögen / als daß man der Keyſerlichen Majeſtät mit Vnwarheit vorgeworffene Laſter / warhafftig deſſelben Auctorn widerumb zu Hauß ſchicken thete? Wir wollen aber nunmehr / mit Hindanſetzung der Perſonen / zur Sachen vnnd Capitulation ſelbſt ſchreiten.

Sage demnach zur Widerantwort / daß inn derſelben Capitulation mit nichten angedeutet werde / daß auch / inn einem öffentlichen bewuſten Laſter deß gebrochnen Landfriedens / die Defenſion angehört / vnnd der Gerichtliche Proceß angeſtellet werden ſolte. 1. Dann dieſes auch der Vernunfft ſelbſten zu wider lauffen thut / wie inn der ſiebenden Propoſition erwieſen worden. 2. Wann nun dieſes wahr / ſo ſolten durch dieſe Capitulation erörtert vnnd auffgehoben werden / (ſo viel dieſe Sachen anlangen thut) alle gemeine Recht / auch deß Heiligen Römiſchen Reichs Satzungen ſelbſt / inn welchen doch inſonderheit zugelaſſen vnnd geordnet iſt / daß inn ſo landkündigen Sachen kein Defenſion noch Gerichtlicher Proceß von nöthen ſeye. Ob aber dieſes vielleicht durch ein ſolche Capitulation geſchehen möchte / ſo iſt jedoch aller Vernunfft zu wider / wann mann ſagen wolte / daß ſolches durch dieſe geſchehen were. Dann ein General Geſetz / das ſpecial nicht auffheben thut / wie zuvor mit mehrern dargethan vnnd erwieſen worden. Die Wort dieſer Capitulation aber ſind nur generalia, vnnd thun der Notoriorum oder landtkündigen Sachen wegen / keine Meldung / laſſen demnach den Notoriis jhr ſpecial vnnd altes Recht vnangefochten. 2. So wirdt nicht nur ſchlecht an dieſem Orth gemeldet / daß inn der Achts Erklärung der Proceß / ſondern zugleich der Proceß vnnd Reichs Satzungen ſelbſt gehalten werden ſolten. Wird demnach durch dieſes angedeutet / daß der Proceß alßdann gehalten werden müſſe / wann ſolches die Conſtitutiones wollen / nicht aber auch inn dem Fall / in welchem ſie das Gegentheil verordnen. 3. In dieſer Capitulation wird der Keyſer / durch vorhergehende Argumenta, vielmehr zu dem Gegentheil verbunden.

3. Glaub: vnnd warhafftiger zu ſeyn erſcheinet / daß deß Heiligen Römiſchen Reichs Satzungen / von allgemeinem Landfrieden vnnd andere inn denſelben approbirte Recht durch ſolche Capitulation nicht verendert werden können. Dann der allgemeine Landfried / nach Außweiſung der heutigen Recht deß Reichs / verordnet vnnd geendert werden ſol inn öffentlichen Reichstägen / mit Gutdünckung vnnd Bewilligung zuforderſt deß Römiſchen Keyſers / darnach auch aller anderer Stände deß Reichs. Vnnd auff ſolche Weiß iſt nicht genugſamblich die Zuſammenkunfft der Churfürſten (ſo viel deß Reichs Ständte anbelanget) ſondern iſt auch vornemblich den andern Fürſten daran gelegen / vnnd ſonſt allen anderen / welche zu dieſem mit gleichmäſſigem Recht befuget ſeyn. Würde demnach den andern Abweſenden vorgegriffen werden / ſonderlich aber der ſo hochberümbten Teutſchen Freyheit / welche inn dieſer Form deß gemeinen Weſens vornemblich beruhet: alſo daß dieſelbe nicht vnbillich proteſtiren / vnd ſich darwider legen köndten. Were derohalben Wunder / wann etliche Fürſten vnnd Ständte des Reichs darfür hielten / als wann durch gemeldte Capitulation der öffentliche Landtfrieden verendert worden were / weil ſie zugleich nicht ſehen / daß jhrem Recht vnnd Freyheiten vorgegriffen worden were. Wann aber etliche ſölches vermeyneten / ſehen vnnd theten / ſo weren dieſelbe jenem mißgünſtigen Menſchen nicht vngleich / welcher ſeiner eigenen Augen eines darumb geben wolte / daß ſein Nachbar gar keines hette. Sintemal auch dieſelbe jhr Recht vnnd Freyheit gern im ſtich / oder aber zü wenigſten verminderen lieſſen / nur damit durch dieſe Gelegenheit deß Keyſers Macht vnd Gewalt geſtricket würde. Dieweil aber vnter den getrewen Fürſten vnd Ständen deß Heiligen Römiſchen Reichs keiner ein ſolcher Menſch zu ſeyn begehret / ſo ſind ſie nicht wenig entrüſt / vnnd widerſtehen den jenigen / welche ſich dieſes auffrühriſchen Arguments wieder die Heilige Römiſche Keyſerl. Mayeſtät gebrauchen.

Corollarium.

Auß oberzehlten nun iſt genugſamblich zuerſehen / wie thöricht ſich wegen dieſer Keyſerlichen Capitulation Vnſer Widerſacher erfrewe / vnnd gleichſamb darvber triumphire / wie vergeblich Er nicht nöhtige Sachen einſpreuwe / vnnd wie gar aller Vernunfft zu wieder er ſage / daß dieſe Capitulation / als die letztere / vndiſputirliche vnnd geſchworne Reichs Conſtitution entzihe was den vorigen: abſonderlich wann wir durch dieſelbige zu dem allererſten vnnd gemeinen Recht wider gelangen wolten: als inn dieſem Fall / inn welchem wieder das Götlich / Natürlich / vnnd Bürgerlich Recht iſt / daß einer vngehörter Sachen vnnd nicht zuvor / citirt / verdammet werden ſolte. Dann vber obangeregte Abſurditeten / iſt allhier noch wol inn acht zunemen / daß der verleumbdiſche Vnſer Wiederſacher / nach ſeiner ſelbſt eigenen Meynung ſagen ſolte / daß nur etliche deß Heiligen Römiſchen Reichs Satzungen (welche nemblich inn ſo gar bekandten Verbrechungen deß gebrochenen Friedens vnnd verfälſcheter Müntz keiner Citation vnd Erklärung von nöten haben) wider das erſte/ gemeine/ Göttliche/ Natürliche/ vnd Bürgerliche Recht geweſen ſeyen. Wie ein eingezogene vnd dem Caluiniſchen Geiſt wolanſtehende Cenſur aber vber das Reich / Keyſere/ Fürſten/ vnnd andere Stände dieſes ſeye/ das wirdt die Röm. Keyſ. Maj. Fürſten/ vnd andere Reichsſtände etwas fleiſſiger beſichtigen.

Die Zwölffte Propoſition vnd vierzehende Capitul.

Die Böhmen haben ein offentliches Laſter der Rebellion/ vnd verletzter Keyſer. Maj. begangen. 1. Durch Erzehlung vieler Laſter gegen Keyſ. Maj. von denen offt geſagt. 2. Dieweil dieſe alle Landtkündig ſeynd. 3. Weil ſie kein Entſchuldigung haben.

OB nun wol das jenig/ was wir biß anhero in theſi von notoriis vnd allzu viel bekanten Sachen geredt haben / ohnwiderſprechlich wahr iſt / ſo würde es vns doch gar wenig helffen/ wo fernn nicht der Fall/ von welchem wir handlen/ alſo beſchaffen were / daß er / als hypotheſis, vnder gantz ruchtbaren Sachen ohnzweiffenlich begriffen werden könte. Derowegen damit wir à theſi ad hypotheſin ſchreiten/ ſo iſt dieſe Propoſition nicht vnbillich gleichſamb ein Mittel oder Weg / durch welchen leichtlich zur innerlichen Erkandtnuß der Verbrechung deß Pfaltzgraffens zukom̃en iſt. Damit ich aber niemand verletze: ſo iſt gewiß / daß ich allhier nicht von allen Böhmen rede: Sintemahl viel vnder denſelben nicht Rebelliſch / ſondern ſtandthafftig vnnd trew geweſen / welche derowegen auch deſto mehr zu loben ſind. Geſtallt dann ebener maſſen nicht wenig auß derſelben Mittel ſtillſchweigendt gut heiſſen müſſen/ was ſie dazumahl nicht verendern mögen / welche neben noch andern mehr ebener maſſen zu entſchuldigen: So rede ich auch derentwegen nicht von den jenigen / welche öffentliche Auffrührer geweſen / daß ich Ihnen Ihre Verbrechung vorwerffen wolte / ſondern dieweil / deß gemeinen Beſtens wegens / die Vrſachen / Beſchaffenheiten / vnd andere Vmbſtände verloffener Händel zu wiſſen von nöthen ſind. Dann alſo pflegen Wir auch von den Sünden der Heiligen / nach wahrer Rew vnnd Buß / zu reden.

Bey welchem auch dieſes zu erinnern / daß ein öffentlich bekandte That alſo beſchaffen ſeyn ſolle / damit ſie keines Beweißthumbs von nöthen hette / Geſtallt dann ſolches inn der erſten Propoſition klärlich zu ſehen iſt. Dann darvon mann redet / welches jetzt offentlich bekandt vnnd am Tag iſt. Wann demnach auch die jenige Sachen / welche auff vnſerer Seiten öffentlich bekandt zu ſeyn genennet werden / warhafftig öffentlich bekandt ſeyn / ſo ſollen ſie auch billich alſo ſeyn vnnd verbleiben. Dieweil aber doch nichts deſto weniger auch das jenige / was öffentlich vor ſich ſelbſt bekandt / nicht auch ſonſten jedermenniglich ſimpliciter bewuſt iſt / abſonderlich den Einfältigeren / vnnd der Sachen vnerfahrnern Leuthen: Item / weil auch vermeſſene Leuth alles läugnen können / als wirdt der erforderten gründlichen Eigenſchafft inn dem Fall nichts benommen / wann das jenige derentwegen nur nach der That / vnnd deroſelben Eigenſchafften klärlich fürgetragen vnnd erkläret wirdt / daß beyderley Geſchlecht der Menschē vberzeuget werde. Eines zwar damit eines beſſern vnterrichtet/ das ander aber / wann es ja nicht folgen wolte / zu nichts gemacht werden möchte. Vnnd dieſes ſol auch inn dieſer / vnnd folgenden etlichen Propoſitionen mein Ziel vnd Zweck ſeyn/ welchen ich in dieſer/ ſo viel mir mögliche zuerlangen/ mich vnterſtehen wil.

1. Iſt kundt vnd offenbahr daß/ als Keyſer Matthias zu Wien ſich auffenthalten / etliche Böheimen ein heimliche Conſpiration gemacht / vnnd mit einer zimlichen Anzahl Kriegsvolck das Schloß zu Prag/ als die Königliche Reſidentz vnd Cantzelley deß Königreichs/ eingenommen vnnd die Wolgeborne Wilhelmum Slabata / vnnd Iaroslaum Vorzita, deß abweſenden Keyſers Matthiæ Statthalter beneben dem Secretario Philippo Fabricio gefänglich angenommen / ohnerkannter Sachen ſelbige von ſehr hohen Fenſtern herab geſtürtzet / vnd ſo baldt auch auff dieſelbe mit Piſtolen loß gebrennet haben.

2. So haben ſie dieſe vnnd noch andere Keyſerliche Officierer mehr / ohn Wiſſen vnnd Befragung Ihres Herrens/ Ihrer Aempter entſetzet / vnnd auß eigener Macht andere / vnder dem Nahmen der Directorn/ an derſelben Stell verordnet / 3. Haben ſie die Waaffen zu allererſt ergrieffen / Kriegs-Volck geworben / vnnd vnderſchiedliche Außſchüß gemacht. Vnnd dann zum 4. So haben ſie nach vielfältigen allergnädigſten Keyſerlichen Vermahnungen / inn welchen Er zugleich / (nach dem Er jhnen zuvor bey Treuw vnnd Glauben jhnen jhre Priuilegia vnverletzet zu erhalten zugeſagt) ſich anerbotten daß Er das gantze Weſen friedlich / vnnd mit Recht hinlegen vnnd ſchlichten wolte / nichts deſto weniger weder von ergrieffenen Waaffen / noch von jhrem Vorhaben abſtehen wollen / ſondern nach der Handt alle Regalien zu ſich gezogen / derſelbigen ſich im Regiment angemaſſet / vnnd alſo wider den Keyſer vnnd Ihren König ſich mit gewehrter Handt als Feindt erzeiget. Dieſe vnnd dergleiche Handlungen ſeyndt offentlich bekannt / vnnd können von den Böheimen im geringſten nicht geläugnet werden: Geſtalt dann derſelben Handlungen Beſchaffenheiten ebener maſſen offentlich bekannt ſeyn. Dann jedermenniglich / welche nur eine deß gemeinen Rechtens wiſſenſchafft haben / wol bewuſt / daß dieſe Handlungen alſo beſchaffen / daß mit ſelbigen das Laſter verletzter Mayeſtät vnnd einer offentlichen Rebellion begangen werde.

Dann ein jedweder / welcher mit ſeinem ſchädlichen Anhangk vornehmen Leuthen / welche deß Fürſten Rath vnnd Conſiſtorio beywohnen / nach dem Leben ſtehet (Sintemahl die Recht mit ebenmäſſigem Ernſt den Willen eines Laſters / als den Vorſatz zu ſtraffen pflegen) als ein Verletzer der Hohen Mayeſtät mit dem Schwerdt geſtraffet werden ſoll / ꝛc. l. quisquis C. ad l. Iul. Maieſtat. Similiter l. proximum ff. ad d. l. Iul. Zu dem kompt noch der Weitaußſehende Vmbſtandt/ nemblich daß ſolches von den Böheimen begangen worden inn der Königlichen Reſidentz vnnd

Cantzelley deß Königreichs / allda doch gemeiniglich die allergröſte Sicherheit vnnd deß Orhts Reſpect gehalten werden ſollen / wie Weylandt Keyſer Matthias in Seinem Keyſerlichen Edict darvon geredet. Darnach wann die jenige vor Rebellen zu halten / welche der Obrigkeit nicht gehorſamb ſeyn: Was ſoll mann dann von denen halten / welche jhm mit Gewalt nach dem Halſe greiffen? So iſt auch vor ſich ſelbſt bekannt daß Gubernatores vnnd andere Keyſerliche Officirer von Jhrem Ampt zu ſtoſſen vnnd derſelben Stell mit andern Perſöhnen zu beſetzen / in einem Königreich dem König / vnnd nicht den Vnderthanen zuſtehe: Sintemahl / wann ſich die Vnderthanen deſſen vnderfangen wolten / Sie die Königliche Mayeſtät dardurch verkleinern / vnnd ſich ſelbſt derſelben anmaſſen thun. Zu dem wann einer / ohne Vorwiſſen ſeines Fürſtens / Außſchuß machen / Kriegsvolck werben / vnnd alſo mit feindtlichem Gemüth etwas wieder ſeinen Fürſten / oder ſonſt das gemeine Beſte / vornemmen wölte / derſelbe iſt verletzter Mayeſtät ſchuldig / vnnd vor einen offentlichen Perduellen zu achten l. lex duode. & l. is qui in reatu ff. ad d. l. Iul. &c. Daß aber vorerzehlte Handlungen mehr ſeyen / als die Laſter einer offentlichen Rebellion / daran kan keiner / natürliches Rechts wegen / jhme einen zweiffel machen.

So ſind / vors 3. vorerzehlte Verbrechungen alſo beſchaffen / daß ſie mit keiner Entſchuldigung behauptet werden können. Dann es wendten dazumal die Böhmen vor / daß ſie ſich derenthalben alſo verhalten hetten / damit ſie die Priuilegien jhrer freyen Religion / vnnd inſonderheit den Majeſtät-Brieff / welcher Jhnen von dem Keyſer Rudolpho gegeben / vnnd auch von Weylandt Keyſer Matthia beſtettiget worden / nichts deſto weniger aber von den Königlichen Officierern vernichtet werden wolte / erhalten köndten. Dieſe / was die Sach an jhm ſelbſt belanget / ſind gantz vnnd gar erdichtet. Dann der gantze Handel vornemblich dannenhero ſeinen Vrſprung genommen / weil etliche Vnderthanen / ſo der Religion Sub vtraque zugethan geweſen / auff dem Grundt vnnd Boden Jhrer Geiſtlichen Herren / zwo Kirchen auffbawen wollen / welches doch jhnen / vermög jhrer Priuilegien / nicht gebührete / vnnd welches derentwegen von den Königlichen Statthaltern / wegen habender Keyſerlichen Vollmacht vnnd Beſcheidts / verhindert würde / dieweil die eine Kirch / auff Befelch der Keyſerlichen Majeſtät wiederumb geſchleiffet geweſen. Welches dann anderſtwo beſſer erforſchet werden kan / ſonderlich aber auß der Schrift / welche Weylandt Keyſer Matthias von dieſer Sachen durch öffentlichen Druck publiciren laſſen. Geſetzt aber / daß durch die Königliche Officirer die gegebene vnd beſtättigte Priuilegia geſchwecht werden wollen: ſo können ſich doch derentwegen die Böhmen / jhrer Verbrechung wegen / inn dieſem Fall mit nichten entſchuldigen: Weil ohne das wieder alle Recht vnd Billigkeit iſt / daß die Vnderthanen auff ſolche Weiß wider Jhre ordentliche Obrigkeit / vnnd jhnen von GOTT vorgeſetzten König / procediret. Sie ſolten vielmehr inn ſolchem Fall die Sach vor Jhren allergnädigſten Herren König / welchen ſie außdrücklich inn Jhren Brieffen darfür erkandt / gebracht haben / daß Er / inn Beſichtigung derſelben / ein dienliches Mittel / zur Compoſition vnnd Schlichtung vorgeſchlagen hette / oder ſolten / vermög der Priuilegien vnnd Satzungen deß Königreichs / zu Auffhebung der Beſchwernuſſen / wo ſie deren gehabt hetten / deß ordentlichen Rechtens ſich gebrauchet / vnnd den Handel entweder durch vnpartheiſche Schiedsleut / auß den Ständen beyder Religion / hingelegt / oder aber gar mit gewöhnlichem Gerichtlichen Proceß vollnführet vnnd zu Endt gebracht haben. Geſetzt auch dieſes wahr zu ſeyn / daß ſie öffentlich vorgeben / daß jhnen aller Zugang zu dem König abgeſchnitten geweſen ſeye. Aber ſie hetten auch derentwegen ſich nicht alſo höchlichen vergreiffen / ſondern die Sach durch ein rechtlichen / im Heiligen Römiſchen Reich gewöhnlichen Proceß außführen / oder aber den Chur- vnnd andern Fürſten ſolchen zu ſchlichten / vbergeben ſollen / welche dann durch jhre Interpoſition vnd Vorſichtigkeit / die Sachen gütlicher Weiß hetten vergleichen vnd auffheben können.

Letztlichen aber / was können ſie wieder dieſes einwenden / daß ſie / wegen einer / oder der andern Beſchwerung / wann dem alſo geweſen were / das gantze Königliche Ampt an ſich zu ziehen / ſich nicht geſchewet? Item / daß ſie Kriegsvolck geworben / die Regalien zu ſich gezogen / die Königliche Officirer ab- vnnd andere an Jhre Stell geſetzet / ja auch ſich deß gentzlichen Regiments angemaſſet haben. Was wolten ſie dann / ſchließlich / auch hierzu antworten / daß ſie / da doch Jhr Keyſer / König vnnd Herr ſie gewarnet / vnnd jhnen eine friedliche Hinlegung allergnädigſt angeboteen / nichts deſto weniger jhr angefangenes Intent mit gewaffneter Hand zu beſchützen vnd halßſtarriger Weiß zu befördern ſich vnterfangen haben. Nichts zwar / als daß ſie ſich ſelber mit jhren eigenen Worten ſchlagen vnd widerlegen thun. Sind demnach der Böhmen Verbrechungen gantz vnnd gar bekant / vnnd können auff keinerley Weiß verantwortet werden.

Die dreyzehende Propoſition vnd funffzehende Capitul.

Es haben die Böhmen / auch nach dem Todt deß Keyſers vnd Königs Matthie / wider jhren König / vnd darnach zugleich wider Keyſer Ferdinandum / vnverantwortliche vnd weltkündige Laſter der Rebellion vñ verletzter Majeſtät begangen.

DAnn ob wol baldt nach dem tödtlichen Abgang Keyſers Matthiæ Chriſtmildeſter Gedächtnuß / König Ferdinandus jhnen (den Böhmen) die Beſtättigung aller jhrer Priuilegien angebotten / ſelbige in vollkomlicher Form jhnen vberſchicket / den Anſtand vnd Auffſchub der Waffen / damit vnter deſſen durch bequemlichere Mittel der liebe Fried widerumb eingeführet werden möchte / jhnen angetragen hat / nichts deſto weniger ſo haben die Böhmen ſolches nicht angenommen / ſondern im Gegentheil die ergriffene Waffen nicht abgelegt / jhren König nicht erkennet / ſondern denſelben vor jhren Feind gehalten.

Was aber ſonſten andere Particular-Verbrechungen vnnd begangene Exceß der Böheimen anlangt / ob wol derſelben nicht wenig ſind / ſo wil ich doch ſelbige/weil ich mich geliebter Kürtz befleiſſige/ an dieſem Orth nicht wiederholen. Doch können hiervon die Hiſtorici, abſonderlich aber die allerglaubwürdigſte Keyſers Ferdinandi Caſſation vnd Annullation der newen Böhmiſchen Wahl geleſen werden.

Wann aber ſolche vnd dergleichen Verbrechungen/welche nicht geleugnet werden können / zugleich wider jhren rechtmäſſigen König vorgenommen werden/ſo iſt kein Zweiffel/ daß ſie auß erzehlten Laſtern ſeyen/ welches ebener maſſen nicht geleugnet werden kan. Die Conſequentz haben die Böhmen gar wol geſehen/alſo/daß ſie dannenhero zu vnterthänigſtem Gehorſamb kriechen / vnnd alſo ſelbſt bekennen müſſen/daß ſie vor Rebellen vnnd Perduellen zu halten/ oder aber haben das Fundament ſelbſten nicht geſehen ſollen/daß nemblich Ferdinandus kein rechtmäſſiger König in Böheimb were / das nothwendigſte hatten ſie vnterwegen gelaſſen / vnnd das letzte erwehlet. Vnd alſo kommen wir endlich zu der That ſelbſt/ welches abſonderlich der gantzen weiten Welt bekand iſt/in deme die Böhmen Ferdinandum / welchen ſie vorhin angenommen/gekrönet/geſalbet/ vnd demſelben ſich mit gewöhnlicher Pflicht vnnd leiblichem Eydsſchwur verbunden hatten/ wiederumb verworffen/ abgeſchafft / vnnd ein newen an deſſelben ſtatt erwehlet haben. Muß man derowegen zuforderſt fragen/wie die Eigenſchafften ſolcher That beſchaffen/ abſonderlich weil der vbrigen/ ſo wol der vorhergehenden als auch nachfolgenden Eigenſchafften dannenhero jhren Vrſprung genommen.

Sag derhalben/daß die That alſo beſchaffen / wie ſie in der Propoſition an jhr ſelbſt beſchrieben worden/ vnnd ſelbiges kan zuforderſt auff zweyerley Weiß erkläret werden.

1. So iſt landkündig/daß Ferdinandus / ſo wohl nach ſeiner Annehmung als der Krönung / allzeit ein rechtmäſſiger König in Böheimb geweſen ſeye.

Iſt derowegen ebener maſſen landkündig/ daß die Böhmen/ mit Verwerffung vnd Abſchaffung jhres/ vnd Erwehlung eines newen Königs vor Rebellen/ Perduellen / vnnd Verletzere der hohen Königlichen Majeſtät zu halten. Dann wer ſeinen rechtmäſſigen König verwirfft/abſchafft/vnd an deſſelben ſtatt einen newen erwehlet / derſelbe iſt ohne allen zweiffel für ein öffentlichen Rebellen zuhalten.

Das vorhergehend wird abermals auff zweyerley Weiß bewieſen. Dann ein mal vor das erſte ſo iſt an jhm ſelbſt klar vnd richtig/ daß das löbliche Hauß Oeſterreich ein erblich Gerechtigkeit vnnd Anſpruch zu dem Königreich habe. Derhalben ſo iſt auch öffentlich am Tag/welt: vnd landkündig / daß Ferdinandus / ſo wol nach ſeiner Annehmung / als auch der Krönung allezeit ein ordentlicher König in Böheim geweſen ſeye.

Die Conſequentz wird probirt. Dann Ferdinandus iſt einer vom Hauß Oeſterreich/ vnnd fragt man anjetzo nicht / ob mehr von ſolchem Hauß geweſen/ welche eben ſolche oder aber vielleicht ein nähere Gerechtigkeit gegen gedachtem Königreich einwenden können. Dann genugſamlich bewuſt/daß vnter den Oeſterreichern derentwegen kein ſtreit iſt: ſondern daß alle dieſe Gerechtigkeit Ferdinando gelaſſen/ vnd noch heutiges tages jhme ſolche/ohn alle Einred/ laſſen.

Derowegen in ſolchem Fall dem Jenigen/welchem die Erbliche Gerechtigkeit deß Königreichs gehörig/ nichts mehr mangelt/ als daß er angenommen vnnd gekrönet werde. Were demnach hochgedachter Ferdinandus / auff dieſe weiß / nur gleich im Anfang ein Rechtmäſſiger ordentlicher König in Böheimb geweſen. Geſetzt aber daß er einmahl ein Rechtmäſſiger vnd zwar Erblicher König geweſen / ſo iſt gewiß daß alle vbrige Sachen / ſo jhme vorgeworffen werden/ nichtswürdig / vnnd / nur was dieſes anlangt/vor Null vnnd Nichtig zu halten / weil vnmöglich daß durch dieſelbe probiret vnd erwieſen werde/ daß ſonſt ein Rechtmäſſiger/ordentlicher / vnd zwar Erblicher König deß Königreichs könte verluſtig ſeyn / wie auß gemeiner Wiſſenſchafft erſcheinet: geſtalt dann auch ſelbiges die Böhmen ſelbſt nicht läugnen können: dannenhero ſie allezeit gleichſam zu dieſem Fundament geſehen / entweder daß Ferdinandus nicht zum Königreich gelangete/weil er erblich ſeyn wöllen: oder aber wann er nur auß freyer Wahl darzu gelanget/ doch ſein Recht auß der vrſachen verſchertzet hette/ dieweil er daß Privilegium/ Gewonheit / zuvorderſt aber daß Fundamental Geſetz deß gantzen Königreichs / neimblich die freye Wahl / vmbkehren wöllen.

So were derowegen mit ſolchen Hartnäckichten Köpffen nur der Streit von der Warheit deß andern Antecedentis: ob nemblich die Erbliche Gerechtigkeit/welche das Hauß Oeſterreich gegen das Königreich Böheimb hat / genugſamblich bekant ſeye. Solches aber wird vnumbſtößlich erwieſen auß der Güldenen Bull / alten Priuilegiis / Gewonheitten/ deß Königreichs Satzungen vnd Fundamental Geſetzen deſſelben / wie gar ſchön vnd herrlich probiret worden in dem Büchlein/ welches inſcribirt oder intitulirt worden : Ivs Hæreditarivm, & Legitima Svccessio In Regno Bohemiæ Ferdinandi II. Avstriaci. Das iſt : Erbliche Gerechtigkeit / vnnd rechtmäſſige Nachfolgung/in dem Königreich Böheimb / Ferdinandi deß 2. von Oeſterreich. &c. dahin wir den gutherzigen vnnd der Warheit liebhabenden Leſer gewieſen haben wöllen. Sintemahl er daſelbſt ſolche gegründte Beſtättigungen vnnd Beantwortungen/ auff alle vor : vnd einwürffe wieder Ferdinandum/ finden / auch daran er ſich genugſamblich erſättigen wirdt / vnd welche die Wiederſächer nimmermehr / vnnd zwar auch nicht in ſpecie, wiederlegen werden können.

2. Zum beweißthumb/daß die beſchaffenheit einer That bewuſt vnd genugſamblich notori ſeye/ iſt nicht von nöthen/daß wir aller Menſchen vota oder Stimmen zuſammen leſen/ſonderlich der vnerfahrnen/vnd wieder die Vernunfft handelnden : ſondern iſt auff dißmahl genug / daß die Sach an jhr ſelbſt alſo beſchaffen/daß ein jeglicher/welcher nur der Sachen ein wenig erfahren iſt / vnnd das Liecht der Vernunfft nicht vntertrucken thut/ſolche alſo bewant zu ſeyn / erkennen möge/könte/vnd ſolte. Dannenhero wir / zum Beweißthumb deß geſetzten Antecedentis, nicht vnbillich inn dem vorhergehenden Argument vnnd außführungen gedachtes Büchleins die Sach beruhen laſſen könthen. Dieweil aber der Thoren ein vnendtliche Zahl gefunden würdt / welche

weder die Sachen ſelbſt / noch derſelben Vmbſtändt verſtehen / die rechte Gründe niemals in acht genommen/noch dieſelbe hertzhafft angeſehen/ noch auch ſelbige / entweder wegen jhres groben Verſtandts / ergründen/oder aber wegen jhrer Halßſtarrigkeit/nicht verſtehen wöllen / vnnd doch nichts deſto weniger deß Ruffens vnd Schreyens kein end machen/als hab ich ein General Mittel zum Vberfluß ſetzen wollen / welches jedermänniglich faſſen kan/ vnnd / ob etliche ſolches auß der Acht lieſſen/alsdann an Tag geben / wie vnweißlich ſelbige handelten / vnnd gar keiner Prudentz noch Vorſichtigkeit ſich in dieſem Fall gebräucheten. Solches Mittel aber iſt dieſes.

Wann rechtmeſſige vnſträffliche Richter etwas vor gewiß vnd notori halten / alsdann handeln die jenige nicht allein gar vnvorſichtig vnnd thörlich / ſondern fügen auch allen Gerichten ein vnerträgliche iniuri vnd Vnbillichkeit zu / welche längnen daß ſelbigs nicht gewiß noch notori ſeye. Ich ſage aber nur von den jenigen / welcher Vrtheil vnd Authorität ſich nit alſo hoch erſtrecket/vnd welche die Sachen / von welcher man handelt/nicht beſſer verſtehen können: dann wann man wieder ſolche Vrtheil vnd Erklärungen der Richter anderſt reden oder richten wolte/ ſo würde auff dieſe Weiß die Hochheit aller Gerichten vnd alſo die gäntzlich Menſchliche Geſellſchafft zu boden geſtürtzet / vnnd endtlichen alle Sachen zu einem ſolchen Standt gebracht / welcher hiebevor nicht vnbillich verlachet worden/daß nemlich die Klugen vnd Verſtändige ſtreitten / die Narren vnnd Thoren aber hierinnen das Vrtheil fällen wolten.

Es hat aber das Hochlöbliche Churfürſtliche Collegium/ zu Franckfurt am Mayn / vor der Wahl eines Römiſchen Königs/den Durchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn/ Herrn FERDINANDVM Ertzhertzogen zu Oeſterreich / ꝛc. vor einen rechtmeſſigen König inn Böheimb / vnnd auff dieſe Weiß / jhn / als einen auß den Churfürſten / zur Seſſion vnnd Stimm zugeben / inn Erwehlung eines Römiſchen Königs / zugelaſſen: auch derentwegen die Böheimen ſimpliciter vor Rebellen gehalten: Ja es hat hierinn auch der Pfaltz-Graff ſelbſt / durch ſeinen anweſenden Geſandten bewilliget / alſo daß ſich vmb ſo viel deſto mehr zuverwundern / daß er nachmahls ſeine eigene Wort vnnd Handlungen ſelbſt wiederumb retractiert vnnd vmbgeſtoſſen hat. So hat auch hochgedacht Chur-Fürſtliches Collegium ſolche der Böheimen Attentata vor notori vnnd offentlich bekandte Sachen gehalten: Dieweil es auch auff die Inſtantz deß Gegentheils derentwegen keine Examination zuhalten erkant/ auch erſtgedachtes Gegentheils Geſandten nicht anhören wöllen: Welches doch ohne Zweiffel geſchehen were/ wann es nicht vor notori vnd öffentlich bekant gehalten/daß die Böhmen Rebellen/ vnd Ferdinandus jhr rechtmeſſiger König geweſen.

Gleicher maſſen ſind auch die Herrn Churfürſten rechtmeſſige Richter geweſen/dieweil/ſie erſtlich in den jenigen Sachen/ welche zur Wahl gehörig / alle deß Heiligen Römiſchen Reichs Ständte vollkömblich repræſentieren / vnnd iſt das jenige / was ſie dißfalls thun / vor ein Heiligs vnverwerffliches Werck zu achten. Nun iſt aber freylich zu der Wahl vornemblich gehörig / vnnd wird nothwendig darzu erfordert/ daß man wiſſe/welche Churfürſten nemlich bey ſolchẽ Actu ſeyn ſollen/vnnd ob die jenige / welche gegenwertig / warhafft Churfürſten ſeyen: dann wann mann daß nicht wiſſen ſolte / ſo würde die Wahl vnkräfftig ſeyn/wie offenbahr/ vnnd könte allzeit in zweiffel gezogen werden. Sollen demnach die Churfürſten macht haben von dieſer Sachen zuerkennen / welches ſie auch in dieſem vnſerem Fall gethan: was auch von jhnen als dann erkennet worden / daſſelbe kann auch nicht / ohn ſonderliche Vermeſſenheit / verworffen noch vmbgeſtoſſen werden. Darnach weil auch dazumahl die Herrn Churfürſten den Römiſchen Keyſer ſelbſt repræſentirten/zu welchem / abſonderlich mit einem ſo hochanſehenlichen Rath / von ſolchen wichtigen mißhelligkeiten im Heiligen Römiſchen Reich zu berathſchlagen gehörig. So ſind gleichfals die Richter vnſträfflich geweſen / dann welcher recht vernünfftige Menſch wolte hochgedachtes Churfürſtlichen Collegij hochheit / auffrichtig: vnnd vorſichtigkeit nur in einem Stück ſtraffen oder tadlen? wie dann ebener maſſen der jetzig anderſt richtende Theil nicht höher iſt / wie offenbar: geſtalt dann auch die Gerechtigkeit vnnd den Zuſtandt deß Heiligen Römiſchen Reichs vnd der Churfürſtlichen Häuſer beſſer wiſſen können/dann die Herrn Churfürſten ſelbſt.

Vnnd eben dieſes iſt auch nach der Handt/ als der Römiſche König ſchon erwöhlet / vnnd zu der Keyſerlichen Majeſtät erhoben geweſen / von dem Keyſer vnnd dem Churfürſtl. Collegio beſtättiget worden / auch dazumahl gantz vnnd gar kein Frag geweſen/ob Ferdinandus / dazumal ſchon allbereit geweſener Keyſer/ein König in Böheimb geweſen / ſondern vielmehr wie/mit Hindanſetzung dieſes / die Böhmiſche Vnruh geſtillet werden möchte.

Von der Keyſerlichen Majeſt. nunmehr zum offtermals widerholten Erklärung wil ich an jetzo nichts ſagen / weil derentwegen die Widerſacher zugleich einen Zweiffel erregen.

Iſt demnach notori vnnd landkündig / daß Ferdinandus ein rechtmäſſiger König in Böheimb / vnnd hergegen die Böhmen vor öffentliche Rebellen vnnd Auffrührer zu achten ſeyen / kan auch ſolches / ohne groſſe Vnvorſichtigkeit vnd Injurien nicht geleugnet werden.

Dieſem kan noch wol hinzu geſetzet werden / daß auch ſonſt noch andere mehr dergleichen Meynung geweſen ſeyen von den Ständen deß Heiligen Röm. Reichs vermög deroſelben Meynung ſelbſt/iſt ſolches dannenhero abzunemen / daß / zur Zeit der Erwehl: vnd Krönung / niemandt gefunden worden / welcher vor einen Widerſprecher dazumal hette gehalten werden können; Ohneracht nichts deſtoweniger etliche ſchon zur ſelben Zeit jnnerlich im Hertzen geweſen; vber das ſo iſt auch ein groſſer Theil / ſo viel man zwar moraliter wiſſen mag / ſchon allbereit deroſelben Meynung geweſen. Derentwegen dann die durch offenen Druck außgangene Schreiben geleſen werden können / in welchen die Chur: vnnd andere Fürſten / nicht zwar dazumahl proprie, gleichſam im Namen der Herrn Churfürſten / ſondern gleichſamb auß einem Collegio der jenigen / welchen Amptswegen in allen obliget vnnd gebühret deß Heiligen Römiſchen Reichs Sachen inn acht zu nemen/ den Pfaltzgraffen vnnd ſeine Anhänger ernſtlich vermahnet / daß Keyſer FERDINANDVS ein wahrer König inn Böheimb / vnnd hergegen der Böhmen

Wahl notori vnrecht / vnd einer böſen Nachfolg were/in Erachtung der Königl. Thron dazumal nit ledig geweſen/ꝛc: welches dann nicht allein anderwerts/ ſondern zuvorderſt vorgedachte Zulaſſung Ferdinandi zu der Stimm vnd Churfürſtl. Collegio gnugſamlich confirmirn vnd beſtättigen.

Nun wöllen wir auch zu dem andern modo, dieſe Verſtoſſung vnnd newe Königliche Erwehlung nemblich zu erklären / ſchreitten. Setze derowegen: Ob ſchon dazumahl nicht notori vnnd offentlich bekant geweſen / daß Ferdinandus ein rechtmeſſiger/vnnd zwar erblicher / König in Böheim geweſen: ſo iſt auch doch im Gegentheil nicht notori daß Er nemblich nicht ein ſolcher were. Dann es ſoll niemandt ſo gar ohnbeſonnen ſeyn / daß Er nemblich wider alle Vernunfft / vnnd gemeine Stimm deß Heiligen Römiſchen Reichs daſſelbe behaupten wolte. Wo aber dergleichen einer etwann gefunden würde / derſelbe were alsdann / als einer ſo natürlicher Vernunfft zuwieder handelte/im geringſten nicht zuhören. So können auch ſolches die Böheimen ſelbſt nicht ſagen / Sie wolten dann Jhre Nation bey aller Welt zu ſchanden laſſen machen. Dann ja nur zum Theil bewuſt/daß ſie Ferdinandum vor Jhren König angenommen vnnd gekrönet haben. Das man aber einen ſolchen vor ſeinen König annehmen vnnd krönen wolte / welcher / wie jedermenniglich bekandt/ weder mit Erblicher Gerechtigkeit / noch auff ein andere Weiß / ſein König ſeye / das were ja gar zu lächerlich: Woferrn ſie nicht vielleicht gern lieber ſagen wolten/daß ſie nur ein erdichte Comœdi in dem theatro der Welt geſpielet hetten. Hetten aber etliche gewüſt/daß ſolches Welt- vnd Landkündig were/ ſo weren dieſelbe die Böhmen ſelbſt geweſen. Geſetzt demnach daß etwan die Sach ſtrittig vnd zweiffelhafftig ſeye / ſo iſt doch nichts deſto weniger auch wiederumb bekant vnd notori, daß die Böhmen vor Rebellen zu achten. Welches nachfolgender maſſen probiret vnnd bewieſen wird.

1. Alle Vnderthanen / welche in einer zweiffelhafftigen Sachen wider jhren ordentlichen rechtmeſſigen König ſelbſteigene Richter ſeyn/vnnd denſelben durch ein ſolches Vrtheil von Seiner Königlichen Cron verſtoſſen wöllen / die ſeynd vor offentliche Rebellen vnd Auffrührer zu achten: welches erſcheinet: 1. Dann das heiſt ja alle Königliche Auctorität vnnd Mayeſtät vber ein hauffen werffen / wann ſelbige den Vnderthanen alſo vnder den Füſſen gleichſamb liegen ſolte: Dann ein ſolche regimentliche Form keinem Monarchen / ſondern vielleicht einem andern ehnlicher were/ welcher den König nur vor ein abenthewerlich Larff vnd Spiegelfechten halten wolte. 2. Dieweil ohne das ſonſten gleichſamb die Thür zu allerhand Rebellion vnd Auffruhren eröffnet würde. Sintemal keine ſo offentliche Rebellion ſeyn könte/welche nit vnter dieſem Prætext bemändelt werden könte: daß nemblich die Vnderthanen / auch mit Wiederſprechung Jhres Herrens / rechtmeſſiger Weiß alſo gerichtet hetten. 3. Die Geſetze / welche da außdrucklichen verbieten daß keiner inn eigner ſeiner Sachen Richter ſeyn ſolle / (vt cap. inter querelas cauſ. 23. quæſt. 4. l. vnic. C. ne quis in prop. cauſa l. Iulianus ff. de iudiciis &c.) ſind nur zuverſtehen von den Vnderthanen wider jhre eigene Herrn vnnd Obrigkeit: Vnnd kan von ſolchen bey den Wiederſachern abſonderlich kein Zweiffel ſeyn/welche gar keinen / ja auch den Keyſer ſelbſt nicht / zum Richter ſeiner ſelbſt eigenen Sachen haben wollen. Jſt alſo an ſolchem iudicio nicht hoch gelegen/vnd ſind die Vnterthanen/ welche auff dieſe Weiß jhren König verwerffen / vor Rebellen zu achten. Nun ſind aber die Böhmen in einer zweiffelhafftigen Sachen wider jhren König/jhre eigene Richter geweſen/vnnd haben auff dieſe Weiß/ wie auß der hypotheſi zu erſehen / jhren König deß Kön. Throns entſetzet. Sind demnach auch derentwegen vor Rebellen zu halten.

2. Welche einen andern als Jhren Oberherrn erkennen/vnd doch nichts deſtoweniger ſich derer Sachen anmaſſen/ welche ohn allen Zweiffel zu dem Oberherrn vnd höchſten Haupt gehörig / die ſind ſonder zweiffel vor Rebellen vnd Verletzer der hohen Majeſtät zu achten.

Die Stände deß Königreichs Böheimb aber erkennen entweder mit / oder ohne den König / noch einen andern / als das höchſte Ober Haupt / nemblich den Römiſchen Keyſer / vnnd zwar als einen Lehen-Herrn / welches notori kundt vnnd ruchtbar iſt / vnd haben doch nichts deſto weniger ſich derer Sachen angemaſſet / welche dem Oberherrn zuſtändig. Vnd iſt dieſes vor ſich ſelbſt auch notori: ſintemahl in dem gantzen Königreich inn politiſ- weltlichen Händeln kein gröſſere Fragen vorfallen können / dann wann zwiſchen dem König vnnd den Ständen deß Königreichs gefragt werde/ob nemblich das Königreich erblich ſey oder nicht: ob die Priuilegia deß Königreichs ſo von alten Römiſchen Keyſern gegeben worden/alſo zuverſtehen ſeyen oder nicht/vnd ob ein König/ vnd zwar ein gekrönter König/ deme ſchon allbereit gehuldiget worden zuverwerffen ſeye oder nicht/ꝛc. vnd alſo ohnzweiffentlich/zu dem Oberherrn gehörig ſeyn/vnd haben doch nichts deſto weniger die Böhmen ſolches in zweiffel zuzichen ſich nicht geſchewet. Sind derowegen vor offentliche Rebellen vnd Verletzer der hohen Majeſtät zu achten.

Diß Argument aber iſt derentwegen fleiſſig in acht zunemen / dieweil imſelbigen richtig ein offentliche Rebellion vnd Laſter der verletzten Mayeſtät zuuermercken/welches doch in andern nicht ſo offentlich kundt vnd ruchbar iſt.

3. Geſetzt aber daß auch / das die St. in Böheimb in zweiffelhafftiger dieſer Sachen rechtmäſſige Richter ſeyn können / ſo viel die natürliche der ſachen beſchaffenheit anlangen thut: jedoch das ſie wegen vorgeworffener Rebellion nicht entſchüldigt werden können/wird ſelbiges alſo probirt:

Die jenige Vnterthanen / welche jhren angenommenen vnd gekrönten König nichtswirdiger Vrſachen wegen von den Kö. Thron ſtürtzen / ſind Rebellen / ohneracht ſie ſonſten gute Macht vnnd Recht hetten von dieſer Sachen zu vrtheilen. Sintemal ſie Jhn (den König) ſo viel an jhnen iſt / auß ſeiner Poſſeſſion vnd Sitz vertreiben/ welches vor ein Rebellion zuachten.

Nun haben aber die Böhmen jhren angenommenen vnnd gekrönten König nichtswürdiger Vrſachen wegen / verworffen vnd abgeſchafft. Sind derowegen vor Rebellen vnd offentliche Auffrührer zu halten.

Minor wird 1. alſo probirt: Ein Vrtheil / welches wieder ſein rechtmäſſig geſchwornen Eid gefället worden / iſt von vnkräfften / vor null vnd nichtig zuhalten / welches auß allen Rechten zubeweiſen / vnd auch d' Widerſacher ſelbſt ſolchs außtrucklich zugibt: die Böhmen aber haben jren angenommenen vnd gekrönten König mit ſolchē Vrtheil abgeſchafft / welches jrē geleiſten Eyd ſchnurſtracks zuwider geweſen. Sintemal Ferdinandus in der offentlichē hierzu abſonderlich beſchriebenen Verſamblung nicht allein vor einen rechtmäſſigen vnnd erblichen König angenommen worden / ſondern es haben auch die Böhmen Ihme / als jhrem ordentlichen König vnnd Herrn gehuldiget. Diß Iuramene vnnd Eydtſchwur aber iſt der billichkeit gemäß geweſen: Sintemal ſie mit gutem Fug ſchweren können / daß ſie Ferdinandum, als einen erblichen König erkennen wollen / ohneracht ſie zuuor ein vollkömlich Recht einer freyen Wahl gehabt hetten / ſonderlich aber vmb ſo viel deſto mehr jezunder / da ſie nur zum wenigſten erkennen ſollen / daß Ferdinandi erbliche Gerechtigkeit nicht zuuerwerffen geweſen. So ſind ſie auch nicht betrogen worden / dieweil dieſe Sach auß den alten Priuilegiis vnnd Conſtitutionen auff offentlicher Verſamblung der Ständen deß gantzen Königreichs abgehandelt worden: geſtalt ſie ſich / wie bedüncklich / ſie vorgeben wöllen / auch nichts beförchten dörffen. Geſetzt aber daß jhnen etwan eine Forcht eingejagt worden / ſo hette doch nichts deſtoweniger der in ſolcher Forcht geleiſtete Eydſchwur gehalten werden müſſen Cap. ad aures de his quæ metus cauſa. Es were dann Sach daß ein ſolcher von einem Geiſtlichen were abſoluirt worden cap. verum de iureiurando: welchs aber bey den Böhmen nit geſchehen iſt / demnach jhr Sentenz vnnd Vrtheil vor null vnnd nichtig zuhalten.

2. Ein Vrtheil welches inn einer zweiffelhafftigen Sachen / ohn vorgehende Citation gefället wird / iſt vor null vnnd vnkräfftig zu halten / welches erſcheinet auß denen Geſetzen / welche droben von vnſerem Wiederſächer wider vns citirt worden: Sintemal ſolche von offentlich bekanndten Sachen nicht reden / wie daſelbſt vermeinet worden / ſondern von zweiffelhafftigen. Wirdt demnach dieſes Argument deſto ſtärcker wieder vnſere Wiederſächere eingewendet.

Dieſe Sache aber / ob Ferdinandus ein König in Böheimb ſeye / iſt zweiffelhafftig / wie geſetzt wirdt. Jedoch iſt die Citation Ferdinandi nicht vorher gangen / wie bewuſt / iſt auch die Sach nicht der gebühr nach examinirt worden / dieweil die Entſchuldigung deß andern Theils nicht gehöret / noch auch wieder den abweſenden ordentliche Proceß gehalten worden / dannenhero nach den Rechten vnnd Beweißthumben hette gerichtet werden können. Iſt derowegen das Vrtheil vor null vnd nichtig zuhalten.

Erſcheinet alſo auß angerührten / was wir auch nachgeben vnnd ſetzen / daß noch zur zeit notorium Welt- vnd Landtkündig ſeye / daß zum wenigſten Ferdinandus in der Poſſeſſion verblieben / hergegen aber die Böhmen wider erſt- vnd hochgedachten Ferdinandum die Laſter einer Rebellion vnnd Verletzung der hohen Majeſtät begangen haben.

Hierauff wirdt vns vorgeworffen.

Es haben aber auch die Böhmen jhre Fundament / welche durch offentlichen Truck publiciret vnd gründtlich außgeführet worden / alſo daß ſie auch noch zur Zeit / ſo viel man wiſſenſchafft hat / nicht wiederleget worden.

Antwort. Ich verwundere mich aber / daß ſolche Leut jhnen jhre Fabuln alſo belieben laſſen / daß ſie auch vor beſtändige Fundament außſchreyen / vnnd noch zum vberfluß herauß plaudern dörffen / daß ſie noch nicht entdecket worden weren. Nun iſt aber ſchon allbereit vor der Achts Erklärung in etlichen Reichs Stätten das Büchlein de iure hæreditario Bohemiæ; hoc eſt, von der Erbgerechtigkeit deß Königreichs Böheymb / etc. publiciret / vnnd der Böhmiſchen Ständen Schrifft ex profeſſo entgegen geſetzet worden / in welchem die Gerechtig- vnnd Beſtändigkeit Ferdinandi, hergegen aber die Vngerechtigkeit vnd Thorheit der Rebellen alſo klärlich dargethan vnd bewieſen worden / daß wir ſich auch allhier auff aller recht leſenden gewiſſen wohl beruffen können. Haben ſie es nun geleſen / was dörffens ſie dann alſo ſchändlich leugnen? haben ſie es aber noch nicht geleſen / wie ſie ſich in Examinirung der Achts Erklärung geben / ſo bezeugen ſie damit waß für arme Politici ſie ſeyen. Darnach wann auch noch heutiges Tags der Böhmen Einwürff oder Schutzreden etwas gelten ſolten / ſo würden ſie nur wieder ein oder das ander Argument auß angezogenen außriemen / vnnd blieben alsdann die andere ohngethadelt / derowegen ſie doch nichts deſtoweniger noch vor Rebellen vnd offentliche Auffrührer zuhalten.

Die viertzehende Propoſition vnd Sechszehende Capitel.

Der Pfaltzgraff hat offentlich den LandtsFrieden gebrochen.

DAnn was erſtlich die Thaten ſelbſt anlangen thut / ſind ſelbige offentlich am Tag / daß Er nemblich die Böhemiſche Cron zu ſich geriſſen / dieſelbe / als die ſeine / ein gute geraume Zeit behalten / mit Krieg / außländiſchen Bündnüſſen vnd anderen Feindſeligkeiten verfochten. Dieſe vnnd dergleichen in der Aachtserklärung in ſpecie erzehlte Sachen ſind alſo offentlich bekandt / daß ſie auch von niemand verborgen noch geläugnet werden können. Wann derowegen etwas zweiffelhafftiges noch vbrig verbliebe / ſo würde ſolches vielleicht diß ſeyn / ob nemblich dieſe Thaten alſo beſchaffen weren / daß ſie alſo baldt ſich zur Verletz vnd Brechung deß LandFriedens reumen möchten. Damit aber dieſes noch klärlicher dargethan vnd erwieſen werde / ſo wil ich etzlicher Beſchaffenheiten an jetzo erklären.

1. Welcher in dem Heiligen Röm. Reich eines gantzen Königreichs vnnd etzlicher Prouincien nicht ledige Poſſeſſion mit bewaffneter Hand zu ſich reiſſet / derſelbig bricht den ReichsFrieden. Dann durch ein ſolche That wirdt gedachter ReichsFriedt inn Zwytracht / Krieg / vnnd Auffruhren verwandlet. Nun hat aber der Pfaltzgraff deß Königreichs Böheimb / vnd deſſelben einverleibter Prouintzen nicht ledige Poſſeſſion mit bewaffneter Handt zu ſich geriſſen / in deme Er nicht allein mit einer ziemblichen Anzahl Kriegsvolck ſich inn newe Provintzen begeben / ſondern auch dieweil Er daſelbſt noch gröſſere Anzahl gefunden / welche dazumal gleichſamb ſein worden /

vnnd jhm zu ſolcher Poſſeſſion beförderlich geweſen. Oneracht nun in ſolchem Fall auch ohne bewaffnete Handt der Landts- vnd gemeine Fried gebrochen werden könte / weil man dannenhero vnfehlbar zu den Waffen gelanget. Es iſt aber die Poſſeſſion nicht ledig geweſen/dieweil Ferdinandus das Königreich dazumal noch beſeſſen vnnd eingehabt / wie in vorhergehender Propoſition vermeldet worden. Hat demnach der Pfaltzgraff den Landfrieden gebrochen / vnd zwar notorie, dieweil dieſe Sachen alle Welt- vnnd Landtkündig ſeyn.

2. Welcher friedbrüchige Perſohnen behauſet / ſelbigen Hülff vnd Förderung thut/ inſonderheit wann ſie eines andern Herrens Rebelliſche Vnderthanen ſind/derſelbig iſt auch zugleich ein Zerſtörer deß Friedens vnnd in derſelben Straff gefallen / wie vor ſich ſelbſten klar/ abſonderlich aber auß vielen Reichsconſtitutionen bewieſen wird.

Nun hat aber der Pfaltzgraff die Böheimen als Rebelliſche Vnderthanen Ferdinandi / welche zugleich auch ſelbſt offentliche Zerſtörer vnnd Brecher deß gemeinen Friedens geweſen / in vielen Wegen befördert / vnnd jhnen Hülff geleiſtet / ja welches das höchſt zu achten / ſich zum RädtlinsFührer ſolcher Rebellen gemacht / dannenhero alle jhre (der Böheimen) begangene Laſter würcklichen auff jhn (Pfaltzgraffen) gefallen. Welches dann an jhm ſelbſt notori, vnd auß vorhergehender Propoſition wahr zu ſeyn erſcheinet. Hat demnach der Pfaltzgraff in dieſem ſtück ein offentliches Laſter deß gebrochenen Landtfriedens begangen.

3. Mit gleichmeſſigem Recht vnnd Vnbillichkeit hat er auch die vnzweiffelhaffte erbliche Vnderthanen deß Hauſes Oeſterreich / nemblich die Oeſterreicher ſelbſt / zur Rebellion verreitzet : oder aber wann auch dieſes vielleicht auch dē Stich nit hielte/ ſo hat er doch ſelbige/als offentliche Rebellen vnd Auffrührer/ entweder vor ſich ſelbſt / oder aber auff anderer Leuth eingeben in ſeine Conföderation/ Schutz vnd Schirm auff vnd angenommen/vnd ſolches wider jhren rechtmeſſigen Herrn Ferdinandum.

4. So hat auch der Pfaltzgraff bey Türcken vnnd derſelben Vaſallen/deß Heiligen Römiſchen Reichs vnnd der gantzen werthen Chriſtenheit CapitalFeinden/hochſchädliche Bündtnuſſen vnnd Hülff begehret vnd ſelbige auch erhalten : Item dieſelbe auch biß gar inn Hungarn welches doch das Heilig Römiſch Reich/als ſein Vormawr/biß anhero / nicht ohn ſonderlich groſſes Blutvergieſſen / ritterlich beſchirmet/ mit ſeinen liſtigen Practicken gezogen / welches Er dann im geringſten nicht verneinen kan. Welches dann dem allgemeinen Frieden vnnd Wolfahrt deß Heiligen Römiſchen Reichs gantz præiudicir- vnnd ſchädlich geweſen vnnd noch iſt. GOTT der Allmächtig wölle all vnſer Vnheil von Vns gnädiglich abwenden / vnnd vber vnſere Feinde kommen laſſen.

5. Ebener maſſen hat auch offtgedachter Pfaltzgraff/auch ſchon allbereit nach der Keyſerlichen Prageriſchen Victori / von ſolchen den gemeinen Frieden brechenden Hoſtilitéten vnd Feindſeeligkeiten nit abſtehen wöllen/ſondern ſo wol in Schleſien / Böhmen / als auch anderen Orthen mehr halsſtärriger weiß hülff begehret/Königlichen Nahmen/vnd Titul ohn allen ſchew zu behalten fort gefahren! Vnd wann wird er deren einmal ein End machen? Mit dieſer vnd ſo langwüriger Halßſtarrigkeit zwar wirdt er ſeine Verbrechung nit allein ſchwerer / ſondern auch noch mehr bekanter machen.

Dieſem können noch hinzugeſetzt werden was die AachtsErklärung in ſpecie erzehlen thut/ welcher aller Eigenſchafft deß gebrochenen Friedens mehrertheils in vorhergehender Propoſition zuſehen. Daß aber auch allhier inſonderheit noch von Kriegen vnd anderen wieder die Römiſche Keyſerliche Majeſtät vorgenommenen Feindtſeligkeiten allhier eingeführt werden könte/daſſelbe wollen wir in die folgende Propoſition verſchieben/welche dieſe Sachen vornemlich in ſich begreiffen thut.

6. Daß auch in dieſen Handlungen zugleich ein wahrer Betrug geweſen/ daſſelbig iſt auß Vnſerer Erzehlung klärlich gnugſamb abzunehmen : Dann ohneracht einer / welcher ſich in einer verbottenen vnrechtmeſſigen Sachen gebrauchen läſt / ipſo facto mit einem offentlichen Betrug vmbzugehen beſchuldiget wirdt (wie die Juriſten ſagen) vnnd zwar nach den Geſetzen: ſo iſt ſolches abſonderlich wahr / wann einer dem andern einen Schaden zufüget / ſeine Güter zu ſich zeucht / vnnd ſonſten mit Gewalt denſelben beleidigt : dann ein ſolcher mit böſem Betrug handelt l. prætor ait §. dolo autem malo. & §. doli mali ff. vi bonorum rapt. So hat aber nunmehr der Pfaltzgraff in deme einen offentlichen Betrug begangen / daß Er Ferdinando/ entweder als einem Röm. Keyſer / oder nicht / gar groſſe Schaden zugefügt / was ſein geweſen/zu ſich gezogen / oder doch zum wenigſten denſelben in ſeiner Poſſeſſion betrübet hat.

Dann weil der Betrug in dem Sinn deß Verbrechers beſtehet/vnd alſo directe gar ſchwerlich probiret werden kan/ ſo iſt gnug daß man auß den Vmbſtänden/klaren Nachrichtungen / vnnd der That ſelbſten ſolchen verſtehe: als da ſind offentlicher Gewalt/Verderbung der Leut/Brand/feindlicher Einfall in eines andern Herrn Land/ꝛc. Dann ſolches iſt außtrücklich zu erſehen auß der Conſtitution de Anno 1595 §. Ebener maſſen. Ob nun wol dieſes alſo ſeye / vnd der Betrug kümmerlich directe jemals bewieſen werden könte/ſolches auch vielleicht nicht von nöten ſeyn möchte/ ſo iſt doch inn dieſer Sachen der warhaffte im Sinn gefaſte Betrug vorgeſchehener Achtserklärung auß der geheimen Anhaltiſchen Cantzley / vnd vnzweiffelhafftigen deß Pfaltzgraffens vnnd anderer Rebellen geſchriebenen Brieffen vnnd Schrifften dem Röm. Keyſern vnd andern vnzweiffenlich bekant geweſen/ vnd anjetzo der gantzen Welt durch Publicirung ſolcher geheymen Sachen vor Augen geſtellet worden.

Iſt demnach der Betrug vielmehr bekant geweſen/ als erfordert worden. Vber das ſo köndten auß eben dieſer Cantzley den Böhmen vnd dem Pfaltzgraffen noch viel gröſſere vnverantwortliche Verbrechungen als in dieſer Propoſition geſchehen / vorgeworffen werden / ich thue aber ſolches darumb nicht dieweil es auch der Keyſer ſelbſt in ſeiner Achts-Erklärung welche ich rette / nicht gethan hat. Es hat aber Jhr Keyſerliche Majeſtät ſolches derentwegen nicht gethan/ weil ſie in allen den jenigen Sachen vernünfftig handeln wöllen / welche ſchon allbereit dazumahl vor der gantzen Welt notori, kund vnnd ruchtbar/auch ſonſten mehr als zuviel genug geweſen.

Alhier aber wird vns vorgeworffen.

Primo Daß die Verbrechung deß Pfaltzgraffen nicht notori geweſen/iſt auß der Achtserklärung ſelbſten abzunehmen/inn welcher dieſe Clauſul zum zweytenmal repetirt vnnd wiederholet wird: Geſtalt dieſen Sachen nach / ꝛc. welchen inn vnzweiffelhafftigen Sachen nicht Platz gegeben wirdt / ſondern vielmehr inn zweiffelhafftigen/ꝛc. vnd dieſes/ſagt der Widerſacher/ſeye bekant ex praxi, vnnd werde alſo bey einem oder dem andern Auctori gefunden.

Antwort. 1. Was iſt aber dieſes vor ein ſchön Argument? Ein grobe Lügen / ſage ich / iſt es / daß dieſe Clauſul auch nur ein mal in der gantzen Aachts Erklärung gefunden werde. 2. Vnnd ob ſie auch ſchon entweder zum dritten oder vierten mal daſelbſt gefunden wurde / ſo wurde doch daſſelbig Vnſere Sachen nicht vmbſtoſſen. Sintemal ich ſolche Clauſul nicht beſſer als durch dieſe lateiniſche / oder Synonymam, Hæc cum ita ſe habeant, &c. hoc eſt. Dieweil dann die Sachen alſo beſchaffen. Nun iſt aber bekandt/ daß ſolche inn eigner ſeiner Bedeutung relatiua ſeye / vnnd an ſtatt der gantzen vorhergehenden Oration geſetzet werde: iſt alſo kein vnderſchied ein offentliche oder zweiffelhafftige vorhergangene Sachen zubedeuten. Nun hatte aber die Keyſ. Maj. außtrücklich vorhergeſetzet/daß deß Pfaltzgraffen Verbrechungē offentlich gegen der gantzen Welt bekandt vnd notori weren/vnnd ſolte doch nicht deſtoweniger/da Er hernach ſagte: Dieweil dann die Sachen alſo beſchaffen/ꝛc. in eigner ſeiner Reden ſich ſelbſten fahen?

Diß aber ſind mehr als kindiſche Boſſen / vnnd weiſt du ſelber nicht waß du redeſt. Pack dich derowegen mit dieſen deinen Auctoribus. Dann wird ſolches bey jnen geleſen / (ſintemahl in ſelbigen nachzuſchlagen ich mich im geringſten nit bemühet) ſo mögen ſie jrer/vnd deiner Schantzen wol warnemen. Bekant aber iſt / daß die aller gemeynſte Praxis der Sprachen derer Worten ſich gebrauche / wie die Sachen an jhr ſelbſt beſchaffen / geſtalt dann das Recht eben dieſelbige niemals nach einem particular termino erörtert hat.

3. Ohn iſt es nicht das in der AachtsErklärung dieſe Wort geleſen werden: Nach reiffer Erwegung aller Gelegenheit vnnd Geſtalt dieſer Sachen / h. e. nach fleiſſiger Erwegung der Sachen beſchaffenheit. Es iſt aber dieſes gar ein andere Phraſis, ohneracht es ebener maſſen wenig zur Sachen thut. Dann ohn allen zweiffel iſt zuvorderſt reifflich zubedencken ob die Form vnd Beſchaffenheit einer Sachen notori ſey/ oder nicht.

Secvndo. Sindt auch deß Pfaltzgraffen Defenſiones vnnd Exceptiones wol in acht zu nehmen/ mit welchen Er ſich von vorgeworffenem Laſter vnnd warhafften Betrug/von welchem ſich auch ein jedwedere geringe ja vnbilliche Sach entſchuldigen kan/ wol wird außwicklen können.

Antwort. Damit wir aber alle künfftige Handtlungen / Defenſiones vnnd Exceptiones auff einmal vmbſtoſſen / vnnd deroſelben vberhoben ſeyn möchten / ſo ſage ich: Wann notori geweſen daß Ferdinandus ein rechtmäſſiger König inn Böhmen vnnd nur das Contradictorium oder Gegeneinwurff offentlich bekanth geweſen / ſo iſt offentlich am Tag / daß deß Pfaltzgraffen Schutzreden / vnnd andere vergebliche Außflücht nichts würdig vnnd ohne Grundt geweſen. Dann Er keiner Vrſachen wegen / wie auch ſelbige Nahmen haben möchte / die nicht ledige Poſſeſſion deß Königreichs an ſich ziehen können / ob auch ſchon ein zweiffel geweſen (welches doch nicht wahre) ob Ferdinandus ein rechtmäſſige Poſſeſſion jnnen hette. Dieſes erſcheinet auß allen Rechten/ſonderlich aber auß zuvor geſetzten deß Heiligen Reichs Conſtitutionibus vnnd Satzungen.

Nun iſt aber notori, kundt vnnd offenbahr / daß Ferdinand ein rechtmäſſiger König inn Böheymb / oder aber iſt zum wenigſtem nicht notori, daß Er nicht ein ſolcher ſeye / wie inn den Argumenten der dreyzehenden Propoſition zuſehen. Iſt demnach auff die nichtswürdige Defenſiones vnnd Exceptiones deß Pfaltzgraffens im geringſten nichts zugeben. Wird jhme derowegen ſchwär fallen wider den Stachel zulecken.

Es wird ſich auch der Pfaltzgraff nit eher von dem warhafften Betrug entledigen / Er hette dann zuvor diß Fundament durch das 6. Argument vmbgeſtoſſen. Vnder welchem Beginnen doch Er ehe darnieder liegen vnd vmbkommen wird.

Den angezogenen Spruch belangende / das nemblich von dem Betrug ein jegliche / auch ein vnrechtmäſſige Vrſach entſchuldige / ſo beſtehet derſelbe nur in dem / wann ein Betrug præſumiret wirdt vnnd zwar alßdann nur auch auff dieſe weiß / wann nemlichen einer ohn ſeine Schuld in einer That irren möchte/welche an ſich ſelbſten etwas gering vnd doch vnrecht iſt. Als zum Exempel: den Altvatter vnnd Patriarchen Jacob / welcher die Leam, ſo nicht ſein geweſen / beſchlaffen / entſchuldiget die gering vnnd vnrechte Sach von dem Betrug / weil jhme erſtgedachte Lea liſtiger weiß vor die Rachel heimblich beygeleget worden / vnnd alſo er / auch ohne ſein Schuld / nicht wiſſen können daß ſolches die Lea geweſen. Dañ ſolte ſonſt ein jeglich ringfügige doch vnrechte Sach einen von dem Betrug entſchuldigen / ſo köndte kein Betrug geſtattet werden können/ were auch angeregter Spruch an ſich ſelbſten vor gering vnnd nichtwürdig zuachten. Daß auch zum vberfluß der Verſtandt dieſes Spruchs wahr ſeye/ erſcheinet dahero / weil inn den Rechten / auß welchen er genommen wirdt/(als nemblich in l. igitur. §. poteſt. ff. de libera. cauſſa l. de abigeis §. quanquam ff. de abigeis & l. legis Fauiæ, ff. ad leg. Fauiam de plagiar.) dergleichen Fälle viel erzehlet worden.

Thut derowegen offtangerührter Spruch alhier nichts zur Sachen / dieweil deß Pfaltzgraffen warhaffter Betrug auß fräuelhaffter Gewalt ſelbſt genugſamblich erwieſen wirdt. Dann Er auch auß der Intention ſelbſt gar wohl zum Theil wiſſen können / ob nemblich der Poſſeß deß Königreichs Böheimb rechtmeſſiger Weiß ledig geweſen / vnnd ob Er daſſelbige mit rechtem Titul annemmen könde. Sintemal er leichtlich wiſſen mögen / daß es nicht ſeyn köndte / dieweil die Sach an jhr ſelbſt notori geweſen / Er auch zu mehrerm Vberfluß nicht nur allein ein mahl von Keyſerlicher Mayeſtät / ſondern auch von Chur- vnnd Fürſten darvon abzuſtehen / angemahnet worden. Kan ſich derhalben keiner groben Vnwiſſenheit entſchuldigen / ſondern giebet an Tag / daß Er noch zur Zeit auß Halßſtarriger Boßheit in ſeiner Verbrechung verharren thue.

Tertio. Eben auff dieſe weiß könte auch geſagt werden/daß auch der Keyſer ſelbſt/ohn alle fernere Erkandtnuß / in die Straff deß gebrochenen Landt-Friedens gefallen ſeye. Sintemal zugleich kundt- vnd ruchtbar iſt/daß Er nicht allein das Königreich Böheim gewaltthätiger weiß angefallen/ſondern auch in der Chur Pfaltz / abſonderlich in der Herrſchafft Printz Ludwig Philippen/welchen die Sachen nichts angehet/ mit Einführung Hiſpaniſchen vnnd Italianiſchen Kriegsvolcks / wieder deß H. Römiſchen Reichs Conſtitutionen vnnd Satzungen gehandelt habe.

Antwort. Ich wil hier 1. nicht fragen/ob der Keyſer in die Acht erkläret werden könte/ſintemal ſolches zu dieſer Sachen nichts dienen thut. Dann der Keyſer mit nichten den offentlichen Landts-Frieden gebrochen hat. Er führt zwar Krieg in Böheymb vnnd der Pfaltz. Es wird aber alhier nicht de facto, ſondern de iure gefragt. Wie vngleich aber der Keyſer vñ der Pfaltzgraff hierinnen ſeyen/daſſelbig iſt auß dem gantzẽ Diſcurs dieſes Tractats zuſehẽ. Sintemal Seine Keyſerliche Mayeſt. genugſambliche Vrſachen gehabt/nicht allein ſein Recht in ſeinem Königreich Böheymb zubehaupten / ſondern auch die Pfaltz nit als deß dritten / ſondern als deß obriſten Rädlinsführers in dieſer Tragœdi/zu vberziehen/ſeines erlittenen Schadens ſich zuergätzen/vnd/wegen empfundener jhme zugefügter Iniurien/ſich wiederumb gebühren dermaſſen zurächen. Wann nun die ſchuldige Autorität den Krieg zuführen noch hinzukompt: worinn/vnd auff was weiß kan dann der Keyſer derentwegen zu Red geſtellet werden? Zuverwunderen vnd zu ſtraffen were Er nicht vnbillich / wann Er ein ſolches vnderlaſſen wolte.

2. Printz Ludwig Philipſen Land was anlangen thut/daß auch ſelbiges nicht befreyet geweſen/kan vns mit gutẽ Fug von niemand vorgeworffen werdẽ. Dañ ich wil fragen ob er auch in etzlichen Sachen ſich vergriffen/oder aber/ob ſich nicht vber jn / wegen ſeines Bruders Verbrechung / zuerbarmen geweſen. Geſetzt daß Er in allen Stücken Tertius vnnd vnſchuldig geweſen. Doch iſt Er nur dazumahl nicht mehr vor einen ſolchen zuhalten / wann nemblich in ſeiner Herrſchafft Kriegsvolck gefunden wirdt/welches ſich dem Keyſerlichen Kriegsheer / ſo da rings vmbher rechtmäſſigen Krieg auff deß Keyſers Seitten geführet/feindlichen entgegen/vnd zuwieder ſetzet: wie dann alhier geſchehen. Dann der Keyſer nicht vnbillich ſeinem Feind nachjaget wo er jhn findet. Ja laß auch ſolches/ohn alle deß Printzen Schuld vnnd Wiſſen geſchehen ſeyn/ nichts deſtoweniger ſo nimbt der Keyſer vorſichtiger weiß die Oerter ein/in welchen ſeine Feind gefunden werden.

3. Das Keyſeriſche in die Pfaltz geſchickte Kriegsheer anlangent/ſo kan niemand verneinen / daß ſelbiges der mehrertheils Teutſche vnd Burgunder (welche in dem H. Röm. Reich vor keine außländiſche zuhalten) auch ſonſten ander in dem Burgundiſchen Kreyß geworbenes Kriegsvolck geweſen/geſtalt dann ebener maſſen Keyſer Carl der V. zu ſelbiger zeit ein dergleiches beyeinander gehabt hat. Wann derowegen ein ſolches Heer in Burgundiſchen Gräntzen/ mit Einmiſchung etlicher tauſent anderer Nationen Soldaten/zuſammen geleſen/ vnd alſo darnach mit einander in andere Oerter deß H. Röm. Reichs/(doch mit vorgehender geleyſter rechtmäſſigen Caution einen vnverbottenen Krieg zuführen) in dem Namen Keyſerl. Majeſtät eingeführet wird / ſo kann ja von niemand geleugnet werden/ daß ſolches ein frembdes Kriegsheer vnd wieder deß H. Röm. Reichs Statutẽ eingeführet werde. 2. Geſetzt nun daß ſolches der billigkeit nicht gemäß were/es geſchehe dann ſolches mit der Herrn Churfürſten Bewilligung. Woher aber wird vnſer Wiederſacher probiren können/daß ſolche einwilligung nicht vorhanden geweſen / weil wir auß offentlichen Handlungen denſelben gar wol abnemen vnd vermercken können? Dann welcher Churfürſt (vnder welchen der Pfaltzgraff die Zahl nicht erfüllet) hat derentwegen etwan eine Beſchwernüß eingewendet? So erfordert auch das Statutum nicht / daß eben dieſer Vrſachen wegen das hochlöbliche Churfürſtliche Collegium zuſamen beruffen werdẽ ſolte. Iſt demnach der mehrertheils / der Churf. Bewilligung anizo gnug ohneracht ſonſten derſelbe außtrücklich durch offentliche Brieff geſchehen ſollen. 3. Wann der Keyſer/vermög der Churfürſten Sententz vnnd Vrtheyl ſelbſt / ein rechtmäſſige Vrſach zu kriegen hat/als nemlich wie in dieſem vnſerm Fall/ als ein rechtmäſſiger von jnen erkanter König in Böheymb: Item wann ſeine offentliche Feinde/ſo wol jnn- als außländiſche/alſo den Frieden deß H. Röm. Reichs turbiren/ daß auch dieſelbige mit einheymiſchem Kriegsvolck nicht genugſamlich bezwungen werden mögen / ſo ſol alsdann jhme niemand/ von dem außtrucklichen der Herrn Churfürſten Conſens, etwann zweiffelhafftige Gedancken machen / zuvorderſt wann ein gebührende Moderation vnd Caution / auch der Keyſerl. Majeſtät auctoritet herzukombt / welche ſonſten das Geſetz dahin deuten könte/daß ſie in dieſem Fall daran nicht gebunden were.

Die fünfftzehende Propoſition vnd ſiebenzehende Capitel.

Gleicher maſſen hat auch der Pfaltzgraff ein vnverantwortliches offentliches Laſter der verletzten Majeſt. vnd Perduellion begangen.

1.

DIE Böhmen ſindt offentliche Rebellẽ vnd Verletzere der höhen M. geweſen/wie auß der 12. vnd 13. Propoſition dargethan vnnd erwieſen worden / vnnd ſind demnach vor offentliche Feind deß Heiligen Römiſchen Reichs zuhalten. Welcher nun ſolche Leut mit Betrug / Proviant / Waffen / Pferdten/Gelt/vnnd anderen zum Krieg gehörigen Sachen befördern hilfft/ der iſt vor ein Verletzer der höhen Majeſtät zu halten l. proximum & l. cuiuſque dolo ff. ad l. Iul. Maieſt. Es hat aber der Pfaltzgraff die Rebelliſche Böhmen nicht allein mit Raht vnnd der That ſelbſt befördern helffen / ſondern auch jhre eigne Sachen auff ſeinen Hals geladen / in deme Er alle Rebellion vnnd auffrühriſchen Auffſtandt/ſo wohl wieder Keyſer Matthiam hochlöb. Gedächtnüß / als auch Key. Ferdinandũ erſtlich mit Raht / vnd bald darnach mit der Thatſelbſten / als deroſelben Haupt gantz hefftig beſtritten/wie dann ſolches offentlich am Tag / vnnd faſt der gantzen Welt kunt vnd notori iſt: Hat demnach die Keyſ. Maj. mehr/als die Böhmen ſelbſt verletzet.

2. Ob aber wol eingewendet werden möchte/der Pfaltzgraff hette wieder Ferdinandum, als einen Röm. Keyſer keinen Krieg geführet / ſondern als wider einen Standt deß Heiligen Römiſchen Reichs / ſo iſt Er doch nichts deſtoweniger dieſes Laſters ſchuldig/ als welcher ſo gantz vnbeſonnener weiß / vnnd zwar wieder deß Keyſers willen / ſich an der Keyſerlichen Mayeſtät vergriffen. Nun wirdt aber einer vor einen Verletzer der Mayeſtät gehalten/ welcher / ohne Befelch der hohen Majeſtät/Krieg geführet / gemuſtert/ vnnd Kriegs Volck geworben hat l. lex duodecim ff. cit. Dann ein ſolches ſich zuvnderfangen/iſt ſoviel als wann ſich einer derer Sachen anmaſſen wolte/ welche allein der hohen Majeſtät zuthun gebühren.

3. Inſonderheit wirdt vor ein Laſter der verletzten Mayeſtät geachtet l. 1. & 3. ff. cit. wann einer den Feinden deß Römiſchen Reichs mit Raht / Bottſchafft/ Brieffen / oder andern verdächtlichen Sachen/ behülfflich iſt. Item wann einer etwann mit Barbariſchen Völckern ein hochvermeſſene Verbündtnuß auffrichten wolte / l. quiſquis cum militibus C. eod. Was aber inn dieſer Sachen der Pfaltzgraff/ wegen vnderſchiedtlicher gepflogener Handtlungen mit dem Bethlehem Gabor Fürſten inn Siebenbürgen / vnnd dem Türcken ſelbſt / als vnzweiffelhafften Feinden deß Heiligen Römiſchen Reichs/ mit groſſem Schaden deſſelbigen / dasſelbig iſt nunmehr offentlich am Tag: Geſtalt dann ebener maſſen noch gar wohl dieſes hinzugeſetzt werden kan / daß er vervrſacht/daß die Freundt deß H. Röm. Reichs/ nemblich die Hungarn/ zu offentlichen Feinden deßſelben worden. Von welchem auch in l. 3. cit. ein mehrers zuvernehmen.

Mehr ſpecial Verbrechungen/ ſo vnder dieſes Laſter gehörig / können auß Erzehlung der Aachts Erklärung genommen werden. Nunmehr ſchreytte ich zu derletzten vnnd zwar der gröſten/vnnd derentwegen vornemblich der gröſte Streit iſt.

4. Der jenige iſt vor einen Verletzer der hohen Mayeſtät zu halten/welcher mit feindſeligem Gemüt ſich wieder ſeinen natürlichen Fürſten erhebet. l. vlt. ff. ad leg. Iul. Maieſt. Damit aber ſolches deſto klärlicher angedeutet / vnnd deſto mehr auch von vnſeren Wiederſacheren ſelbſt geſtanden werden möge/ ſo erkläre vnnd ſetze ich ſolches alſo: Ein jeglicher Vnderthane / welcher vnzweiffelhafftiger Weiß wieder den Römiſchen Keyſer / als einen Keyſer/ Krieg führet/ oder demſelbigen / als einem ſolchen/ Iniurien vnnd Vnbilligkeiten zufügen thut / derſelbig thut ein abſcheuwlich/ja das gröſte / Laſter verletzter May. begehen. welches vnlaugbar / vnd von vnſeren Wiederſächern gern zugeben wird.

Nun hat aber der Pfaltzgraff vnzweiffelhafftig wider den Keyſer / als einen Keyſer Krieg geführet/ vnd demeſelben / als einem ſolchen / groſſe Vnbilligkeiten zugefüget. Dieſes laugnen aber vnſere Wiederſacher / welches wir doch mit den Thaten ſelbſt beweiſen wöllen.

1. Wer Keyſer Ferdinando nur ein Perſöhnliche Vnfug vnnd Iniuri zufüget / derſelbe beleydiget auch deſſen Majeſtät / oder Ferdinandum als den Keyſer ſelbſt. Der Pfaltzgraff aber hat hierinnen Ferdinando, als einem Römiſchen Keyſer / eine vnuerantwortliche Perſöhnliche Vnbillichkeit / in deme Er denſelben in ſeinem Königreich vnnd Provintzen turbiret/ſeine Vnderthanen zum Auffſtand bewögen/ vnd denſelben mit vnrechtmäſſigem Krieg angefochtẽ wie in der 13. vnd 14. Propoſition angedeutet worden. Dann ein ſolche gewalthätige Verbrechung ſchaden einem nit allein in den Sachen / ſondern verurſachen auch ein Perſöhnliche Iniuri vnnd Vnbilligkeit. Derowegen ſo hat Er auch in ſolchen Handlungen zugleich ſeiner Keyſerl. Mayeſtät eine Vnbillichkeit zugefüget.

Maior dieſer Propoſition wird auß deme probiret/ weil in genere auch mit gleichmäſſiger iniuri, mit welcher die Perſohn angetaſtet wirdt / die Ehr / Dignität vnd Würde angegriffen wirdt/ Dann welcher etwan einem ehrlichen Mann eine Maulſchellen giebt/ derſelbe wird auch zugleich in ſeiner Ehren angegriffen/vnnd ſolches vmb ſo viel deſto mehr / je höher derſelbe inn Ehren gehalten wirdt: alſo auch wann Er auff waßerley weiß der Perſohn ſelbſt eine Iniuri zufügen thut. Eben alſo iſt es auch mit dem Römiſchen Keyſer beſchaffen / welches wann es einer leugnen oder verneynen wolte/ der würde wieder den Strom vnnd das gemeyne Concept handlen. Geſtalt dann ebenmäſſig bey den Ethicis, Iuriſten, Politicis, vnnd Theologen bekanth iſt/ daß die Iniurien gehäuffet werden / nach beſchaffenheit der jenigen Perſohn/ welche ſolcher Iniuri zugefüget wird: welches an jhm ſelbſten anderſter nicht bewendet.

2. Wann einer vor offentliche Rebellen vnnd Verletzere der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät Krieg führet / vnnd zwar eben dazumal wann der Keyſer ſeine Vnderthanen zum gehorſamb vermögen vnnd ſelbige zu gebührender Straff zihen wil / derſelbig bekriegt den Keyſer/als ein Keyſer. Sintemal alßdann wieder den Keyſer Krieg geführet wirdt / in deme Er das jenige verrichtet/was er Ampts halben nicht vnderlaſſen kan/als nemblich wann Er die Auffrührer vnnd Verletzere ſeiner Keyſerlichen Majeſtät bezwingen vnd ſtraffen muß.

Auff dieſe weiß aber hat der Pfaltzgraff wieder den Röm. Keyſer Krieg geführet: Worinnen ich mich auff die offentliche That vnnd vorhergeſetzte Erzehlungen beruffen thue. Derentwegen ſo hat Er auch wieder den Keyſer als einen Keyſer/Krieg geführet.

3. Welcher wieder die außtruckliche vnd rechtmäſſige Mandat des Keyſers handelt vnnd darnach wieder den Keyſer / welcher ſeine Mandat handhabet/ ein Krieg vornimbt/der führet ſelbigen wieder den Keyſer/als einen Keyſer. Sintemal / der Keyſerlichen Majeſtät Ampts halben/obligen vnnd gebühren will / daß ſie die Anordnung thue / damit ſolchen ſeinen Mandaten gehorſamblich nachgelebet vnd die in voller rüſtung gefundene Vbertretter mit gewalt bezwungen werden möchten.

Der Pfaltzgraff aber hat wieder die außtrückliche Mandat Keyſers Matthiæ vnnd Ferdinandi gehandelt / inn denen bey gebührlicher Straff verbotten geweſen / damit niemandt den auffrühriſchen Böhmen mit Gelt / Kriegsvolck/vnnd anderen zum

Krieg nothwendigen Apparat behülfflich ſeynſolte. Vnd eben dieſes hat Er vmb ſo viel deſto mehr begangen/dieweil Er ſich vor jhr Haupt vnd König gebrauchen laſſen. So hat Er auch wieder das ſpecial Mandat Keyſers Ferdinandi gehandelt/in welchem Er vermahnet würde/daß Er von dem vnrechtmäſſiger weiß eingenommenen Königreich wiederumb abtretten ſolte. Daß aber dieſe Gebott rechtmäſſig geweſen/ daſſelbig iſt auß dem bißhero wol angeſehenem der Sachen Zuſtand wol abzunehmen. Sintemal die Böhmen warhaffte Rebellen geweſen / wie man auch ſolches vielleicht deuten oder betrachten wolte / wie dann ebener maſſen dazumal das Königreich nicht ledig geſtanden. Ja es were vberflüſſig genug geweſen/ wann ſolche Vrſachen nicht vor ſich ſelbſt ſo gar vnrechtmäſſig geweſen. Dann in ſolchen Fällen man der Obrigkeit zu gehorſamen ſchuldig vnd verbunden iſt.

Wann demnach der Pfaltzgraff nichtsdeſtoweniger wieder den Keyſer/welcher ſeine Mandat vollnzogen / als einen Keyſer Krieg geführet / ſo hat Er wieder denſelben als einen Keyſer Krieg geführet.

4. Welcher wieder den willen der Röm. Keyſerl. Mayeſtät inn ein newe Lehen deß Reichs eingeſezet werden will / vnnd auß der Vrſachen denſelben mit Krieg vberziehen thut / dasſelbig thut Er wieder den Keyſer/als einen Keyſer. Dann ein Römiſcher Keyſer / als ein ſolcher / iſt ein Herr der Lehen deß Reichs / mit deſſen Bewilligung ſolche empfangen werden ſollen.

Nun hat aber der Pfaltzgraff / wieder den willen deß Keyſers/in ein newe Lehen/nemblich daß Königreich Böheim vnnd demſelben einverleybte Prouinzen/eingeſetzet werden wöllen/vnnd/damit Er ſolches erhalten möchte / Krieg geführet. Hat demnach den Keyſer als einen Keyſer / mit Krieg angetaſtet.

5. Wann jemand Ferdinando/Ertzhertzogen von Oeſterreich / vnbillicher weiß entziehet/was ſein iſt/ vnnd wann alßdann Ferdinandus zugleich Ferdinandum von Oeſterreich beſchützete / ſo thut Er ſeinem Keyſerlichen Ampt einen genügen. Sintemal Ferdinandus / als ein Römiſcher Keyſer / Rechts- vnnd Amptswegen / ſchuldig einen jeglichen in dem Reich wieder vnbillichen Gewalt zu ſchützen vnnd denſelben bey dem ſeinigen zuerhalten. Wann nun anjetzo jemand Ferdinando/entweder als einem Ertzhertzogen von Oeſterreich / oder aber ſonſt einem andern/das ſeinige neme/ſo würde derſelbe / alß ein Römiſcher Keyſer / nicht weniger ſich ſelbſten/als auch ſonſt einen jeglichen zu beſchützen ſchuldig ſein : alſo wann etwan einer auff dieſe weiß wieder FERDINANDVM, in deme Er ſein Keyſerl. Ampt volnzöge / Krieg führet/ſolches thete Er wieder denſelben als einen Röm. Keyſer.

Der Pfaltzgraff aber hat Ferdinando / Ertzhertzogen von Oeſterreich vnrechtmäſſiger weiß entzogen vnd eingehalten/was ſein iſt/wie auß der 13. Propoſition wahr zu ſeyn erſcheinet. Derowegen Er auch wider jhn/als einen Römiſ. vnd ſich beſchutzenden Keyſer/Krieg geführet.

6. Welcher auß der Vrſachen Krieg führet / damit Er an ſich zihe/welches nicht allein dem Keyſer/ ſondern auch allen Ständten deß Heil. Römiſchen Reichs zuſtändig iſt: derſelbe thut ſolches nicht allein wider den Keyſer/als einen Keyſer/ ſondern auch wider das gantz H. Röm. Reich. Der Pfaltzgraff aber hat dergleichen Krieg geführet. Sintemal Er die Fundamental Geſetze deß Reichs in einen andern model zu gieſſen ſich vnderſtanden/nemblich die Güldene Bull/vnd andere deß Reichs Satzungen! Derentwegen man die Keyſerliche Edict / vnnd die Erbgerechtigkeit deß Königreichs Böheym beſichtigen mag.

Wann aber dieſes geſchehen ſolte / ſo gehörte ſolches nicht allein an den Keyſer / ſondern auch an alle Stände deß Heyl. Röm. Reichs. Hat demnach offtgemelter Pfaltzgraff wieder den Keyſer / als einen Keyſer/vnd alſo wieder das gantz Heyl. Röm. Reich Krieg geführet.

Dieſem könthe noch wol zugeſetzet werden daß Er ſich ein mehrers angemaſſet/als dem höchſten Haupt zuthun gebührete: vnd dz Er den Frieden vnd Sicherheit deß H. Röm. Reichs alſo mit Gewalt zerſtöret. Welche Stück doch auß obgeſetzten genugſamblich am Tag vnd bekant ſind.

Wann einer ſolches mit Zeugen / vnd ſonſten dergleichen Proceſſen probirn wolte/der wurde mit Kerzen die helle Sonn noch klärer zumachen ſich vnderſtehen. Es iſt leyder genug bekant / darff keines Beweyßthumbs/vnd kann im geringſten nicht entſchuldiget werden. Nun ſind ſolche Thaten entweder alſo beſchaffen / oder kan man auch nimmermehr erkennen/wie die Sach an jhr ſelbſt bewenden thue.

Hat derowegen offt vnd dick gedachter Pfaltzgraff abſcheuwlich notoriſche Laſter der verletzten Majeſtät vnnd Perduellion begangen. Welchem wann man noch weiters hinzuſetzen wolte / daß ſolche Verbrechungen wieder ſeine geleyſte Eidtspflicht geſchehen/ ſo wurden jhme ſolche deſto ſchwärer zuverantworten fürfallen.

In dieſem Fall wird vns vorgeworffen.

PRIMO, Der Pfaltzgraff hat nicht nur ein mal proteſtiret / daß Er der Keyſerl. Majeſtät würdigkeit im geringſten nichts zuentziehen/begerete. Thut derowegen der Keyſer dißfals der Sachen zuviel / daß Er ſolche Würde anhero ziehen will.

Antwort. Freylich iſts ein vnbillich Ding : dann wer wolte vber den Keyſer nicht zornig ſeyn / daß Er dem Pfaltzgraffen / vnnd zwar ſeines Glaubens Reformirern / nicht glauben will? Zuverwundern iſt es/daß andere Leut vor ſo gar einfaltig vnnd plumb von den Caluiniſten gehalten werden: in deme ſie ſelbigen/ſo viel zu weit jhnen in die Kart geſehen / einen Gecken bohren / vnnd jhnen jhre ſchwermendte Träume einbilden wöllen. Dann geſetzt der Pfaltzgraff ſonſten vor warhafft gehalten worden / vnnd nichts anderſt von jhme geſagt werden mögen. Aber / lieber / wer wolte doch jhme nur dißfals glauben zuſtellen in deme Er zwar mit Worten proteſtiret / daß Er das jenige thue / deſſen Wiederſpiel Er doch in der That vnnd Werck ſelbſten bezeuget? Vnnd weme iſt vnbewuſt / daß ein ſolche Proteſtation nit kräfftig / null / vnd nichtig ſeye? Wie billich aber nunmehr der Keyſer ſage / daß der Pfaltzgraff ſeine Keyſerliche Majeſtät verletzet habe / dasſelbe iſt vnwiederſprechlich auß vorhergeſetzten abzunemen. Hat aber vielleicht der Pfaltzgraff gemeynet daß Er

Pythagoras, der Keyſer aber ſein Diſcipul oder Schüler ſeye / welcher da glaubte was ſein Præceptor ſagte? Dieweil Ers ſelbſt geſagt hatte. Aber es hettens auch Pythagoræ Diſcipul ſelbſt nicht geglaubet. Oder aber hat Er jrgend gemeinet daß Er mit dem Keyſer vnnd andern Potentaten handeln wolte / wie ſeine Spießgeſellen mit den Nürnbergern gehandelt / jhnem den kopff ein wenig zu recht ſetzen / vnd ſie vberteuben wöllen / daß ſie nichts anderſt glauben müſten als was jhnen von den Calviniſten vorgeſchrieben worden were. Es ſind aber ſolche newe Meiſterſtück etwan von den Brüdern deß Roſen Creutzes entdecket worden.

Ho/ho/ligt da der Haſe im Pfeffer begraben.

» SECVNDO. Der Eydſchwur wirdt dem Reich
» vnd dem Keyſer als einem Keyſer / geleiſtet / vnnd
» ſolches nur in Anſehung der Mayeſtät vnnd Ampts.
» Derowegen kan Er auch nicht hieher gezogen vnnd
appliciret werden.

Antwort. Wahr iſts das ſolcher Eyd erſterzehlter maſſen geleiſtet werde: Jch kehr aber an jetzo das Argument vmb: Der Eyd wird dem Reich / vnd dem Keyſer als einem Keyſer / geleiſtet / vnd ſolchs nur allein wegẽ der Mayeſt. vnd deß Keyſerlichen Ampts: Sol derowegen richtig zu dieſer Sachen / ohn weitere Außbreitung / allhier appliciret werden. Vnd wird mit Warheit bejahet / daß der Pfaltzgraff wieder ſeinen Eyd gehandelt habe / abſonderlich in deme daß Er wieder das gantze Heilige Römiſche Reich / den Keyſer als ein Keyſer / deßſelben Mayeſtät vnnd Ampt geſündiget habe / wie dann zum vberfluß probiret vnd bewieſen worden. Folget demnach auß ſolchem Eydtsſchwur mit nichten / das nemblich ein Vaſall deß Reichs auch zugleich ein Vaſall deß Hauſes Oeſterreich ſeyn ſolte: vnnd wann etwan einer eine Priuat Einwendung wieder den Keyſer hette / daß Er alßdann weder bey ſich ſelber / noch auch mit den ſeinigen berathſchlagen möchte / mit was rechtmäſſigem Weg nemlich Er dieſelbige zu End bringen könte. Aber das folget wol / daß ein Vaſall deß Reichs / auch in allen Stücken deß Keyſers Vaſall ſeye / vnnd daß niemand dem Keyſer das ſeinig nemen / noch ſeine Priuat Einwendung wieder denſelben mit Kriegsmacht außführen ſolle.

TERTIO. Citirt er etzlicher Authorn Sprüch / deren wir doch nicht in Abred ſeyn / vnnd deren meiſter Theil vns hierinnen im geringſten keinen Abbruch thun. Doch ſol man allein dieſes wohl in acht nemen / vnnd das wir nicht vngern geſtatten / daß nemblich einem / Ampts vnnd Stands wegen / directe zugefügte Iniurj viel gröſſer ſeye / als etwan ein andere vnbilligkeit / ſo einem / Perſönlicher Feindſchafft halben / zugefüget worden / vnnd daß man darbey ebener maſſen wohl zubetrachten habe / auß was Gemüht ſolches geſchehen ſeye. Dieſen Sententz aber läugnen wir / daß nemblich ein priuat vnnd perſönliche Feindtſchafft ſimpliciter von der Straff einer Rebellion / vnd dem Laſter verletzter Majeſtät loß zehlen thue. Ob auch ſchon in ſolchem Verſtandt das Gegentheil von einem oder dem andern Auctore behauptet würde / ſo fächt doch daſſelbig vns nicht an / weil wir mit ſolcher Authorität ein ſtärckern Beweyßthumb droben in l. ad Arg. IV. eingeführet / vnnd alſo mit demſelben vnſerm Wiederſacher einen genügen thun. Vnd ohneracht auch ſelbiger Sententz wahr were / jedoch ſo würde doch nur erſtangerürter Beweißthumb durch dieſelbige vmbgeſtoſſen / welcher doch wir / bey einer ſolchen Anzahl / wol entrahten / vnd auß den vbrigen vnangerührten nur das jenig / was wir wöllen / behaupten könthen.

Jedoch weil die Caluiniſtẽ / gute Gönner / Schmarotzer / vnnd Vertretter deß Pfaltzgraffens / was dieſe Außflucht belanget / etwas vnverſchämpter ſind / als müſſen auch ſelbige etwas ſchärpffer / vnnd mit etlichen andern Einführungen mehr wiederleget werden.

Dann vnlängſt dieſelbe / gleichſam auß einer gemeinen Lection außwendig ſchreyen / daß der Pfaltzgraff nicht wider Ferdinandum, als einen Römiſchen Keyſer / ſondern als einen Ertzhertzogen von Oeſterreich / Fürſten vnnd Standt deß Reichs handle / inn Erachtung der Handel ein Priuatſachen antreffe / nemblich das Königreich Böheim / welches dem Römiſchen Keyſer nicht angehörig / vnd ob er ſchon ſolches beſitze / jedoch geſchehe ſolches per accidens, &c. Aber wie lächerlich ſubtil ſeynd doch die gute Leut? Dann ſie verſtehen die Sach vnd Perſohn / als Priuatding / wie ſie jmmer wöllen / ſo iſt doch auß vorhergehenden bewuſt / daß ſie Ferdinando vnrecht gethan haben. Sie ſollen aber alsdann gedencken / daß ſolche Außflucht jhnen mit allen andern Leckern vnnd böſen Buben gemeyn ſeye: Sintemal / vnder andern freſſelhafften Schlägern der Geiſtlichen / die jenige / welche deß Bandts halben erinnert worden / gemeiniglich alſo zu antworten pflegen: Jch aber wil mir auß dem Sinn ſchlagen / vnnd den Prieſter nicht / ſondern nur allein den Mann / mit welchem ich zu ſchaffen habe / ſtattlich durch den Fäuſter Waldt führen. Ja freylich würde auff ſolche weiß auch nicht der jenige / welcher Prieſter / Biſchoff / Cardinal / ja den Bapſt ſelbſt vnd zugleich die Römiſche Keyſer / König / ꝛc. ſchlüge / oder aber gar ertödete / in die Straff deß Banns / oder der Aachts Erklärung gefallen ſeyn. Dann welcher / er were dann ein Teuffelsböſer Menſch / wolte nicht leichtlich gedencken / oder doch nur darnach ſagen / daß er mit ſolchen nicht handelte / als dergleichen hohe Aempter tragende Perſohnen / ſondern als ſeinen Feinden / welchen ſolche Würdigkeit nur per accidens heimgefallen were / vnnd daß alſo von dieſer oder einer andern Priuat Sachen gehandelt werde. Aber dergleichen eytele Gedancken ſind nichts nutz / vnnd iſt auß gemeiner Wiſſenſchafft das Gegenſpiel bekandt / welchem / neben angeregten Gründen vnnd Beweißthumben / auch noch dieſes beypflichtet / daß zwar die Geſetz / welche von dieſer Materi handelen / gegeben worden inn Anſehung der Würdigkeit / doch nit damals allein der Würdigkeit zu gefallen / wann jemandt dieſelbige in ſeinen Concepten einſchlieſſen wolte / ſondern nur ſimpliciter der Perſohn ſolcher Würdigkeit zugefallen. Sintemal die Geſetzgeber wol geſehen haben / daß jre Geſetz auff dieſe weiß mehr verlacht als gebrauchet werden wolten. Iſt demnach der Verſtand ſolcher Geſetz / daß ein jeglicher / welcher der Perſon Keyſerlicher M. eine Vnbilligkeit zufügen wolte / in die Straff der verletzten Majeſtät gefallen ſeye.

Corollarium.

MJt eben dieſen Argumenten / welche zum Beweißthumb deß Laſters verletzter Maj. eingeführet worden / kan auch noch ferners erwieſen werden / daß der Pfaltzgraff ein groſſe Vntrew vnd Vndanckbarkeit gegen ſeinen Lehenherrn begangen habe. Sintemal vnmöglich iſt daß ein vnderthäniger Vaſall/bey Verletzung der Keyſerl. Majeſt. auch nicht zugleich ſeinen Herrn vntrew vnd vndanckbar ſeye: welches auß den terminis wahr zu ſeyn genugſamblich erſcheinet / wie dann auch ſonſten auß der gewöhnlichen Eydtspflicht/welche der Vaſall dem Keyſer leiſtet/daß Er nemblich jhme treuw/gehorſamb / danckbar ſeyn/ vnd jhn mit Rath vnd That/wo irgend wider ſein Perſohn/Ehr/würde vnd Standt gehandlet wurde/nicht verlaſſen/ſondern ſein vnd deß H. Röm. Reichs Nutzen befördern / hergegen aber deſſelben Schaden jhme entdecken vnd möglichſtes fleiſſes verhindern wolte. Wie trewlich vnnd ſtandhafftig nun ſolches der Pfaltzgraff gehalten habe/das iſt auß obig erzehlten ſeinen Verbrechungen genugſamblich abzunemen. So iſt auch zu mehrerm Vberflus auß dem 1. cap. quæ fuit prima cauſa benefic. amitt. Et c. 1. an ille qui interfec. frat. Dom. ſui wol zu mercken/daß wegen ſolcher Vntreuw vnd Vndanckbarkeit daß Lehen verlohren werde/ vnd ſeinem Herren widerumb heimfallen thue.

Die ſechzehende Propoſition vnnd achtzehende Capitel.

Die Vrſach / warumb der Keyſer den Pfaltzgraffen in die Acht erkläret/betrifft nicht den Keyſer/als ſein eigene Privatſachen.

I.

DJeſe Propoſition könte mit eben ſo viel argumenten probiret werden / mit welchen die 2. vorhergehende bewieſen worden/ kürtzlich/vnd in genere alſo: die Vrſach deß gebrochnen Landfriedens in dem Heiligen Römiſchen Reich/ der verletzten Majeſtät/vnd Perduellion/betrifft nicht den Keyſer als ſein eigne privat Sachen ſelbſt/ dann ein ſolche auffs nächſte den Keyſer/als einen Keyſer / betrifft/iſt demnach kein eigne noch privat Sache. Nun hat aber der Keyſer die Achtserklärung wieder den Pfaltzgraffen ergehen laſſen wegen deß gebrochnen Landfriedens/verletzter Mayeſtät/ vnnd der Perduellion / inmaſſen inn gedachter Achtserklärung zuſehen iſt / vnnd dieweil in vorhergehenden bewieſen worden daß er offt ſpecificierte Laſter begangen habe / welche ſolche Straff wohlverdienet haben.

Iſt derowegen die Vrſach der Achtserklärung nit vor deß Keyſers eigne privat ſache zuhalten.

2. Iſt gewiß/daß der gantze Handel auß der im Königreich Böheimb entſtandenen Spaltung ſeinen Vrſprung neme. Wann dann der Keyſer keine Vrſach/noch einen privat Hader wieder den Pfaltzgraffen von dieſem Königreich / vor der Achtserklärung gehabt/noch auch gehabt haben ſollen: ſo iſt auch hinwiederumb gewiß/daß die Aachts Erklärung auß keinem ſolchen Vrſprung oder Vrſachen ergangen ſeye. Nun hat aber der Keyſer ein ſolche Vrſach nicht gehabt/noch auch haben ſollen: welches probirt wird/dieweil er weder der Beklagte / noch der Kläger ſelbſt geweſen : nicht als der Beklagte/weil alſo der Pfaltzgraff der Kläger ſeyn müſſen. Vor welchem Gericht aber hat der Pfaltzgraff den Keyſer angeklagt / vnnd jhn zu Recht geſtellet? Nicht auch als ein Kläger / dieweil er im Poſſeß geweſen / wie durch die Argument der 13. Propoſition probiret wird. Ein Poſſidirender aber darff kein Kläger ſeyn: ſondern gebühret jhme ſich in ſolcher ſeiner Poſſeſſion zu ſchützen / abſonderlich wann er darinnen angefochten wirdt/ wie öffentlich am Tag. Wann nun der Pfaltzgraff gemeynet hat / daß er eine Gerechtigkeit gegen dem Königreich Böheimb einzuwenden hette/ ſo hette er auch / als der Kläger / mit ordentlichem vnter den Fürſten vnnd Ständen deß Heil. Röm. Reichs gewönlichem Recht Ferdinandum vornemen ſollen. Dieweil er aber dieſes nicht gethan / ſondern ſein vermeyntlich habendes Recht mit öffentlich gewaffneter Hand behaupten / vnnd den Beſitzer de facto auß ſeiner Poſſeſſion vertreiben wollen / ſo iſt auch Keyſer Ferdinando keine ſchuldt zuzumeſſen / welcher wider den gewaltthätigen Vberweltiger ſich in ſeiner Poſſeſſion / vermög aller Rechten / gebührender maſſen zu beſchützen ſich bemühet. Wann nun dieſe 2. Partheyen entweder in einem privat Streit/ oder aber in Gerichtlichem Proceß dieſes Königreichs halben miteinander ſtreiten ſollen/ ſo iſt gewiß/ daß/auß ſchuld deß Pfaltzgraffens / ſolches nicht geſchehen ſeye.

3. Derohalben ob auch ſchon der Pfaltzgraff noch jrgend eine Gerechtigkeit gegen dem Königreich Böheimb hette einwenden können: nichts deſto weniger ſo wirdt wider denſelben / auß angezogenen Vrſachen / diß vnvmbſtößlich Argument geſchloſſen. Wofern etwan ein Fürſt deß H. Röm. Reichs / mit hindanſetzung gewöhnlichen Wegs der Rechten/ welchem erfolgen ſollen / die That ſelbſten an die Hand nemen /vnd ſein Recht mit gewaffneter Hand/ auß eigner Macht/zu behaupten ſich vnterſtehen wil/ derſelbe ſchwächet die allgemeine Wolfahrt/alle Ordnung / Gerechtigkeit vnnd Reichsfrieden / auch alle Jurisdiction vnd Maieſt. Wann auch wider denſelben erſtgedachter Vrſachen wegen / die Aachtserklärung ergehet / ſo geſchiehet ſolches keiner privat Sachen halben. Nun hat aber der Pfaltzgraff / mit hindanſetzung der Rechten/ꝛc. Derowegen ſo hat er auch den Landfrieden gebrochen/ ꝛc. vnd iſt die Achtserklärung/nicht eigner privat Sachen wegen/ wider jhn ergangen. Es hat aber der Pfaltzgraff noch gröblicher geſündiget / wann Ferdinandi Gerechtigkeit gegen das Königr. Böheimb notori geweſen / alſo daß er / der Pfaltzgraff / gantz vnd gar zu bemeldtem Königreich keinen Anſpruch noch Recht gehabt hat.

Hie wird vns aber fürgeworffen.

Auß den Worten der Aachtserklärung erſcheinet/ vnd iſt auch an jhm ſelbſten klar/daß allhier abſonderlich von dem Königreich Böheimb gehandelt werde/ welches/wie zwar der Keyſer vorwendet / durch Erbſchafft an jhn gelanget ſeyn ſolle: der Pfaltzgraff aber die ordentliche rechtmäſſige Wahl/ zu Behauptung ſeiner Sachen einwenden thut. Iſt demnach der gantze Handel nur ein privat Sach / welche nur per accidens & conſequenter das Reich betrifft/ ſo fern demſelben obliegen vnnd gebüren wil / damit der allgemeine friedliche Wolſtandt erhalten / hingegen aber alle Vnruhe/Krieg/vnnd dergleichen Empörungen vermitten werden möchten.

Antwort. Es iſt kein Zweiffel/ daß allhier von dem Königreich Böheimb gehandlet werde / doch nicht vornemblich auff dieſe weiß gleichſamb als wenn ſelbiges zu einer privat: oder bürgerlichen Sachen gehörig / wie auß den Argumenten klärlich zuerſehen. Dannenhero wir nicht vnbillich das vorgeworffene Argmment vmbkehren / vnnd ſagen. Auß den Worten der Achtserklärung iſt kundt vnnd ruchtbar daß abſonderlich von dem Königreich Böheimb gehandelt werde / inn deme daſſelbige wieder alle Recht vnnd Billigkeit ſeinem rechtmäſſigen natürlichen Erbherren mit gewalt entzogen / vnnd auff ſolche Weiß der allgemeine friedliche Wolſtandt deß Heil. Römiſchen Reichs / vnd die Laſter verletzter Majeſt. vnnd Perduellion begangen worden. Iſt demnach vor keine privat Sach zu achten vnd betrifft den Keyſer / als einen Keyſer / vornemblich aber das gantze Heilige Römiſche Reich: vnnd die Priuat Gerechtigkeit nur durch die Weiß deß Vrſprungs vnnd genommener Gelegenheit / welcher Geſtalt nemblich daſſelbig / als ein vnſchädlicher Felß der Ergernuß / dem Pfaltzgraffen geweſen / dannenhero er dann Vrſach vnnd Gelegenheit genommen / ſo viel vnverantwortliche Laſter wider die Römiſche Keyſerliche Majeſtät vnnd das Reich zu begehen. Vnd iſt ſich nicht vnbillich höchlichen zu verwundern / daß vnſer Widerſacher alſo plump vnd vngereimbt von der ſachen redet / da doch öffentlich am Tag daß kümmerlich ein Vrſach deß gebrochenen Friedens gegeben werden könne / welche nit dannenhero jhren Vrſprung nehme / daß einer deß andern Güter feindſeliger Weiß an ſich ziehe / oder doch nur zum wenigſten den weg Rechtens in die That ſelbſten verwandle.

Zu beſtettigung deß vorhergehenden Arguments aber hat vnſer Widerſacher noch folgeds hinzu geſetzt. Daß auch das geringſte zwar dem Heiligen Römiſchen Reich nicht entzogen werde / ob das Königreich Böheinb bey einer oder der andern Parthey verbliebe. Es mögen aber die andere noch vbrige Calviniſten die Ohren auffrecken: Dann wann ſie mit jhrem Patronen vbereinſtimmen wollen / ſo ſollen ſie ebener maſſen ſagen / es entgehe dem Reich nichts / welcher auch jhre Provincen vnnd Herrſchafften einhabe / wann nur ſelbige vnter dem Reich verbleiben / auff waſerley Weiß auch ſelbige jhme entzogen würden / auch mit vnrechtem Titul. Was geſchehe aber / wann man ſie mit Recht darauß verſtoſſen thete? Würden ſie gedultig darzu ſtill ſchweigen / vnd auch keinen Stein derenthalben bewegen? Warumb macht ſich dann der Pfaltzgraff an jetzo alſo mauſig? Vielleicht beliebt jhme das Sprichwort: Wann ich die Götter nicht bezwingen kan / ſo wil ich die Helliſche Geiſter auffrühriſch machen. Welche argliſtige Regul ſie alsdann wider andere Leut gelten wollen / wann ſie nemblich anderen etwas entziehen. Sie werden aber bey vnrecht erworbenen Gut nicht lang couraſchi ſeyn. Wir aber ſagen viel anderſt / vnnd weit beſſer: daß nemblich dem Reich in deme gar viel entzogen werde / wann jrgend ein Königreich bey einem vnrechtmäſſigen einnehmer / wie diß fals der Pfaltzgraff geweſen / verbleibet / inſonderheit aber die Gerechtigkeit der erwünſchte Fried / vnd ſchuldiger Reſpect / welche die beſte Stück deß gemeinen Weſens ſind.

⁂

Die ſiebenzehende Propoſition vnnd Neunzehende Capitel.

Der Keyſer als er den Pfaltzgraffen in die Acht erkläret / iſt kein Richter in eigener ſeiner privat Sachen / noch auch ein Richter in ſachen deß gebrochenen Friedens / verletzter Majeſt. vnd der Perduellion geweſen.

I.

Der erſte theil der Propoſition wird alſo probirt. Wann der Keyſer / in deme er den Pfaltzgraffen in die Aacht erkläret / inn eigner ſeiner privat Sachen Richter geweſen / ſo were der Pfaltzgraff derentwegen in die Acht erkläret worden / weil er den Keyſer in einer dergleichen vrſachen verletzet hatte. Dann was were ſonſten eine privat Sach zu der Achtserklärung von nöthen geweſen. Es iſt aber offtgedachter Pfaltzgraff nicht derentwegen in die Acht erkläret worden / wie auß vorhergehender propoſition zuſehen / derowegen auch nicht der Keyſer / in deme er den Pfaltzgraffen in die Acht erkläret / in eigner ſeiner privat Sachen Richter geweſen.

2. Wann er auch ſchon nichts deſtoweniger ein ſolcher Richter geweſen were / daß könte als dann in einer ſolchen Sachen ſeyn / welche die nächſte vhrſachen der Aachtserklärung / als nemblich die Friedensbrechung / daß Laſter verletzter Maj. vnd die Perduellion præſupponiret hetten: Ob nemblich der Keyſer ſelbſt / oder aber der Pfaltzgraff ein rechtmäſſiger König in Böheymb geweſen?

Es iſt aber auch in dieſer Sachen der Keyſer kein richter geweſen / dieweil er allezeit vorgewendet / daß nemblich notori vnnd Landkündig / daß er ein rechtmäſſiger König in Böheymb geweſen. Vnnd zwar ſolches war notori, welt: vnnd landkündig / wie inn der 12. Propoſition dargethan vnd erwieſen worden / geſtalt er dann auch niemals in dieſer Sachen ein gerichtlichen Proceß angeſtellet / noch auch anſtellen ſöllen. Hat derowegen ſeine K. M. nicht viel anderſt gehandelt / als wann der Churfürſt vnd Hertzog inn Sachſen / oder aber der Hertzog in Bayern etliche jre Auffrührer ſtrafften / welche mit Gewalt deroſelben vnzweiffelhafftige Herrſchafften an ſich bringen / dieſes aber vorwenden / vnd doch zur That vnnd Straff ſelbſten ſchreitten wolten. Ja es haben auch ſonſt alle andere priuat Perſonen ſolche Macht ſelbſt / daß ſie ſich auff jhren eignen Gütern / auch ohne Rechtſprechung vnd Vrtheil deß Richters / wol defendiren vnd beſchützen mögen / welches jhnen doch ſonſten nit zuthun gebürete / wofern ſie nicht etwas als gewiß præſupponireten / zu welchem kein Richter von nöthen were.

3. Ob auch wol noch einer erklärung eines vollmächtigen Richters von nöthen geweſen / damit man wiſſen möchte ob die Sach notorj vnnd deß Keyſers vorgeben richtig vnnd vnzweiffelhafftig geweſen: vnnd ob auch ſchon der Keyſer ſelbſt ſolche Aachtserklärung in ſeiner eigenen Sachen nicht ergehen laſſen könte: jedoch ſo were auch diß fals in offtgedachter Aachtserklärung kein mangel / dieweil ſelbige Erklärung genugſamblich von dem Churf. Collegio zu Franckfurt am Mäyn geſchehen / vnd hat derowegen der Keyſer auch nur dannenhero einwenden können /

daß er ein Rechtmäſſiger König in Böh. were / iſt auch im geringſten nit von nöthen geweſen (wann ſolches auch noch jemals von nöten geweſen were) daß er dieſen Richterl. Actum ſelbſt verrichten ſolte.

4. Ob aber auch wol jrgend ein zweiffel geweſen/ wie dann keiner geweſen / ob der Keyſer ein rechtmäſſiger König in Böheymb were/ſo were doch nicht von nöten geweſen/ daß dieſe Sach vor der Achtserklärung erörtert werden ſollen / dieweil der Pfaltzgraff nichts deſtoweniger deß gebrochnen Friedens / verletzten M. vnd der Perduellion ſchuldig / wie droben erwieſen worden / derentwegen er auch rechtmäſſiger weiß in die Acht erkläret werden mögen. Ob aber auch ſchon der Keyſer in dieſer Sachen Richter ſeyn wöllen/in welcher er doch keiner hette ſeyn können/ nichts deſtoweniger ſo bliebe doch die Achtserklärung vor ſich ſelbſten kräfftig / dieweil es deroſelben an juſten richtigen Fundamenten nit ermanglet. Wann aber doch der Keyſer mit warheit vorwendete/dz er ein König in Böh. were / ſo könte doch nach der Hand von denſelben rechtmäſſiger Weiß nachgeforſchet werden. Aber hiervon vberflüſſig genug.

Ebener maſſen wird auch der letztere Theil der Propoſition probiret. Dann notori vnd landkündig iſt/ daß der Pfaltzgraff ein Zerſtörer deß Friedens / Perduell/vnd verletzer der K.M. iſt/wie in der 13. vnd 14. Propoſition erwieſen worden. Jſt derowegen nit von nöthen geweſen daß der Keyſer inn dieſer Sachen Richter were. Aber er hat dieſelbe vor gewiß geſetzet/ vnd die ſchuldige in dem Rechten verordnete Straffen nur ankünden laſſen. Wann dann die Sachen erzehlter maſſen alſo beſchaffen / ſo iſt allhier nicht vonnöten daß man von der Frage handle / ob nemblich der Keyſer in eigner ſeiner privat Sachen warhafftig ein Richter ſeyn köndte / wie dann auch in der Sachen verletzter M. vnd Perduellion/wann ſolches nemblich nach geweyſtem weg deß Rechtens zuerkennen vnd zu ſchlichten iſt. Sintemal weil in der warheit an dieſem Orth kein dergleichen Vrtheil vorgefallen / als verwerffen wir auch an jetzo nicht vnbillig alle andere Fragen / als welche anhero nicht gehörig ſind. Jnmittelſt aber mach ich mir/ hochwichtiger vrſachen wegen / im geringſten keinen zweiffel/dz in dergleichen fällen die Röm. Ke. M. nit ſelbſt Richter ſein könne/ Gott gebe was auch vnſer Widerſacher dargegen ſagen vnd einwenden wolte. Doch wil ich darneben nicht verneynen daß offtermals allerhöchſtgedachte ſeine Keyſ. M. bißweylen dieſe Sach anderen Richtern / allen argwohn dardurch zuvermeiden/ befehle/vnd ſich ſeines eygenen Gewalts nicht gebrauche. Vnd dieſe vnſere Meynung köndten auch noch zu mehrerm Vberfluß andere Beweißthumb behaupten / welche in der 19. Propoſition eyngeführet werden. Welche doch allhie zu erzehlen/zu applicirn/ vnd weiters hinauß zu führen ich / erſt angeregter Vrſachen wegen/vor gantz vnnötig erachten thue.

So ſchlieſſen auch vnſers Widerſachers eingeführte Beweißthumb gar nichts / welche ich kürtzlich alſo widerlege. Die Geſetz/welche da verbieten daß keiner inn eigner ſeiner Sachen ſelbſt Richter ſeyn ſölle/reden nur von Privat vnd niederen Richtern/ wiewol auch in dieſen bißweylen etwas excipirt vnd außgenommen wird. Die vorgeworffene Exempel aber machen kein Recht / dieweil der Keyſer / vnd ſonſt ein jedweder Fürſtl. Oberherr ſich dieſer ſeiner Macht vnd gewalts nicht gebrauchen kan. Daß auch ſolches von dem König in Franckreich mit nichten geſchehen könne/ thue ich hierinnen auch Bodino ſelbſten keinen Glauben zuſtellen. Doch geſetzt daß dem alſo were/ ſo würde doch daſſelbe nicht mehr als ein ſonderbare Gerechtigkeit ſeyn. Daß aber ſolches aller Völcker/ oder doch ſonſt etwann ein gemeines Recht ſeye / das geſtehe ich gut rundt nicht. Sintemal ich auff Bodini vnd anderer newen Rechtsgelehrten (welche einer anderen Meynung ſeyn) Authoritet gar wenig geben thue.

Die Achtzehende Propoſition vnnd zwantzigſte Capitel.

Der Pfaltzgraff iſt kein Richter deß Keyſers/ als eines Keyſers: vnd zwar nicht ein Richter deß Keyſers / als eines Fürſten oder Graffens.

Damit man zugleich dieſen Aberglaubiſchē zweiffel vermercken möchte / dz nemlich abſonderlich was den erſten Theil anlangen thut/ keinem in Sinn kommen können/ er hette dann zuvor eine Gelegenheit einer Ergernuß gehabt / als wüſſen wir die Wort der güldenen Bull allhier einführen/auß welchen dz jenig ſeinen Vrſprung nimpt/ welches Tit. 5. de iure Com. Palat. vnter andern alſo ſaget: Vnnd ob wol der Keyſer/ oder Römiſcher König / derer Vrſachen wegen / mit welchen er etwann angefochten wirdt/ ſchuldig auß alter Gewonheit vor dem Pfaltzgraffen am Rhein / als deß Heyligen Römiſchen Reichs ErtzTruchſäſſen vnnd Churfürſten ſich zu verantworten : jedoch kan ſolch Gericht der Pfaltzgraff an keinem anderen Ort / als am Keyſerlichen Gericht / allda der Keyſer oder Römiſche König gegenwertig halten. Daß aber wider dieſe Propoſition nichts eingewendet werden könne / daſſelbe wöllen wir nach der Handt an ſeinem Orth beſichtigen. Jetzo aber wirdt der erſte Theil dieſer Propoſition alſo probieret.

1. Auß gemeinem Geiſt- vnd Weltlichem Recht iſt kunth vnnd offenbahr/ daß der Keyſer in jrrdiſchen vnnd zeitlichen Sachen die jenige vbertreffe / welche zeitliche Güter von jhme empfangen thun / c. Solicitæ benignitatis de maiorit. & obedient. Nun empfähet aber der Pfaltzgraff von dem Keyſer / als deſſelben Vaſall / zeitliche Güter : Sol demnach der Keyſer vor jhm den Vorzug haben: vnnd iſt alſo auß dieſer Vrſachen der Pfaltzgraff nicht deß Keyſers Richter: Dann wann ers were/ ſo thete er den Keyſer ſelbſt vbertreffen.

Das Keyſerliche Gericht iſt das höchſte vnd principal Gericht/ vnnd wer davon diſputiren / oder ſolches in Zweiffel ziehen wolte/ der begienge gleichſamb einen Kirchenraub. leg diſputari. Cod. de crimin. ſacrileg. Dem Keyſer iſt die Gerechtigkeit gegeben/ damit das jenige/was er verordnet / kräfftig ſeyn möge/ l. neceſſarium §. nouiſſime. ff. de orig. iuris. Das Römiſche Volck hat alle ſeine Gerechtigkeit / Macht vnnd Gewalt inn die Keyſerliche Macht verwandlet. l. Quod Princip. ff. de Conſtitut. Princip. & Deo authore. Cod. de vet. iure enucl. Dann was iſt gröſſer vnnd heyliger dann die Keyſerl. Mayeſt.? l. ſi Imperialis. C. de leg. & Conſtitut. Was in zweiffelhafftigen das Recht vnnd Geſetz betreffenden Sachen bißweilen vorzufallen pfleget / inn ſolchem muß man zu dem Keyſer die Zuflucht nemen / deſſen Außlegung vor richtig vnnd vnzweiffelhafft zu halten/ ꝛc. ibid. & l. tanta circa nos C. de vet. iure enucl. Noch viel andere Sachen mehr ſind in dem gantzen bürgerlichen Recht zu finden. Die Text aber ſind allhier ebener maſſen viel vnd wichtig / vnd kan ein jedweder dieſelbe zu dieſer Propoſition accommodiren. Dann wann der Pfaltzgraff deß Keyſers / als deß Keyſers/ Richter iſt / ſo ſind alſo bald alle angezogene Sachen falſch vnd geziemen vielmehr dem Pfaltzgr. als dem Keyſer: oder aber letztlich/ welches vor das wahrhafftigſte zu achten/ ſo iſt der Pfaltzgraff nit ein ſolcher.

2. Vnd ſind dieſe nicht allein wahr / nach dem jenigen Recht/ welches viel älter als die güldene Bull iſt/ ſondern auch nach den Abſchieden vnd Satzungen deß Heiligen Römiſchen Reichs / welche auch erſt nach der güldenen Bull gantz newlich verordnet worden. Dann die Conſtitution de Anno 1530. §. Auff ſolch Vnſer / & ſeq. wird der Keyſer genennet der obriſte Patron der Kirchen / der obriſte Fürſtliche Beſchützer der gantzen Chriſtenheit. Item : In dem jenigen / was der Keyſer auß Keyſerlicher Macht vnnd vollkommenheit thut / inn demſelben kan jhm kein Maß noch Ziel vorgeſchrieben werden/ Conſtitut. de Anno 1544. §. Als wir aber &c. Der Keyſer iſt das höchſte Haupt deß Heil. Röm. Reichs Conſtitut. de Anno 1566. §. Vnnd nach dem dann &c.

3. Eben dieſes wird auch probirt auß der rechten Vernunfft / Geiſt: vnnd Natürlichen wie auch aller völcker Rechten. Dann nach dieſen allen der vornembſte Fürſt vnnd Haupt deß gemeynen beſtens / als ein ſolcher/ nicht kan vnterworffen ſeyn einem andern Fürſten eben ſelbiges gemeynnen beſtens als einem Richter. Dann anderſter hiervon zu vrtheilen iſt ſo gar wider alle Vernunfft / daß ich auch kümmerlich glauben kann / daß etwas gröſſers ſeyn möchte. Dann ſolches/ wie die philoſophi davon reden / Contradictorium in adiecto iſt. Dann erſtlich wird geſetzt ein obriſter Fürſt zu ſeyn: vnnd darnach wird auch geſetzt/ ſo fern ſolcher in eben ſolcher Republic ein oberen Richter hette. In dem aber iſt er nicht der obriſte Fürſt / ſondern vielmehr der jenige welcher ſein Richter iſt. Iſt demnach ein obriſter Fürſt vnnd kein obriſter Fürſt mit gleichem reſpect / welchs doch ein vnerhörtes Ding vnnd wider die vernunfft ſelbſt iſt. Vnd alſo bewendet die Sach gäntzlich in dieſem vnſerem Fall. Dann es ſagen vnſere Widerſächer daß der Pfaltzgraff ſey ein Richter deß Keyſers / als eines Keyſers. So iſt aber der Keyſer als ein Keyſer / der obriſte Fürſt vnd das Haupt deß H. Rö. Reichs / wie dann die letztere Conſtitutionen vnnd Satzungen deß Reichs / ſelbſt melden. Vnnd wer hat jhm auch jemals anderſt traumen laſſen ? So wird demnach der Keyſer durch eben dieſe Conſequentz kein Keyſer ſeyn. Dieweil aber ſolches aller Vernunfft zu wieder lauffen wil / vnnd doch nichts deſtoweniger die Calviniſten vorgeben / der Pfaltzgraff ſeye deß Keyſers Richter/ alſo ſollē ſie auch nothwendig ſagen/ daß derſelbe Fürſt welcher ſonſten in dem Reich der Keyſer genennet wird / zwar den Namen habe/ doch mit niederer Macht : der Pfaltzgraff aber nicht zwar den Namen eines Keyſers/ doch den höchſten Gewalt habe. Vnnd / damit ichs ſummariſcher weiß begreiffe/ ſo wird der eine nur mit Namen / der ander aber mit der That ſelbſt ein Keyſer ſeyn. Was iſt aber das Laſter verletzter Maj. wann es diß nit iſt? Da nit allein die Maj. verletzet/ ſondern auch ſo viel an jhnen iſt/ gar auffgehoben vnd vmbgeſtoſſen wird.

4. Wenigers nicht wirdt auch eben dieſes abſonderlich beſtättiget mit den Lehenrechten/ welche bißanhero allezeit anderſter nit gehalten worden / wie dann auch mit der Natur der Lehen ſelbſt. Sintemal menniglich bekand/ daß der Keyſer ein Herꝛ der Reichs-Lehen/ vnd der Pfaltzgraff ſeiner Vaſallen einer ſeye/ welcher auch ſeinen ſchuldigen Gehorſamb mit gewönlicher Eydsleiſtung bezeugen ſolle. Nun iſt aber aller Vernunfft zu wider/ daß ein Vaſall ſeines Herren / vnnd alſo der Vnterer deß Oberherꝛns Richter ſey/ ſonderlich aber der jenige/ welcher Trew vnnd Gehorſamb geſchworen deſſen / welchem doch erſtangedeute Trew vnd ſchuldiger Gehorſamb geleiſtet werden ſolle. Iſt demnach mit nichten der Pfaltzgraff deß Keyſers/ als eines Keyſers/ Richter. Wann derowegen ſolche Meynung alſo gar dem Strom zuwider lauffen / auch einem vernünfftigen Menſchen gantz vnd gar nicht wol geziemen will ; ſo iſt ſich nicht vnbillich höchlich zuverwundern/ daß nicht allein etliche Iuris publici vnerfahrne Zungendreſcher/ ſondern auch etliche Fürſten vnnd Stände deß Reichs ſich finden laſſen/ welche in gleichem Schiff fahrend das H. Rö. Reich in einen andern Model gieſſen vnnd vorgeben dörffen / gleichſamb als wann man von dem Keyſer an den Pfaltz Graffen appelliern vnnd provociren dörffe.

Der Ander Theil dieſer Propoſition wird kürtzlich alſo probiret: der Keyſer iſt weder als ein Fürſt/ weder als ein Graff dem Pfaltzgraffen vnterworffen / wie am Tag ; Derowegen auch der Pfaltzgraff deß Keyſers als eines Fürſten oder Graffens / Richter nicht ſeyn kan. Dann einer vber einen andern entweder eine Gerechtigkeit oder Gewalt haben ſolle / vber welchem er ein Vrtheil fället / ſonſten iſt das Vrtheil für null: vnd nichtig zu halten. Aber dannenhero kan er nit allein einen höhern/ ſondern auch ſeines gleichen / noch auch den nidrigſten/ ſo jhme nit vnterworffen/ nit richtē. Was hat aber nun offtgedachter Pfaltzgr. vber die Durchleucht. Ertzhertzogen von Oeſtert. oder andere Hertzogen zu gebieten? Ey wie lachert mich doch? Wir reden aber allhier von der ordentlichen Gewalt/ vnnd nicht von deren / welche einer von dem Keyſer ſelbſt durch jrgend eine Commiſſion haben kan.

Allhier wird vns von den Widerſachern vorgeworffen.

Die güldene Bull vnnd notoriſche allbewuſte Gewonheit zeigen klärlich an / daß / wann etwann der Keyſer einer Vrſachen wegen angezäpffet wirdt / der Pfaltzgraff bey Rhein vnnd Churfürſt deß Keyſers Richter ſey.

Antwort. Wir wollen erſtlich die güldene Bull etwas beſichtigen / deren Wort gleich Anfangs dieſer Propoſition erzehlet worden. Dieſelbe zeigen aber nicht alſo klärlich das jenige an / wie der Leſer meynet / iſt auch nicht beweißlich. Sintemahl ſolche Wort viel anderſt vnnd richtiger verſtanden werden können : Iſt auch ſonſten nicht von nöthen/ daß man zu dem Mißverſtandt ſeine Zuflucht nehme. Dann daſelbſt geſagt wirdt : Daß der Keyſer oder Römiſche König derer Vrſachen wegen / derer er bezüchtiget wirdt/ vor dem Pfaltzgraffen vnd Churfürſten bey Rhein ſich zuverantwortē ſchuldig ſeye. Daſſelbe aber ſoll verſtanden werden von denen Vrſachen/ derentwegen er köndte angefochten werden/ dergleichen die jenige nicht ſeyn / von welchen er an jetzo gehandlet vnd verordnet hat/als ein Keyſer / wie auß vorhergehenden Argumenten wahr zu ſeyn erſcheinet. Muß man derowegen von deß Keyſers Priuat-Sachen etwas deutlicher reden / derentwegen Er angezäpffet wirdt als ein Fürſt oder Graff. Von dieſen aber muſte Er vor dem Pfaltzgraffen Redt vnd Antwort geben / nicht zwar als vor einem ordentlichen Richter (ſintemal ſolches / vermög deß andern Theils der Propoſition / nicht geſchehen können) ſondern zum höchſten / als einem Commiſſario/ welcher derentwegen auch von dem Keyſer ſelbſt befehlicht geweſen. Diß aber hat auch auff ſolche Weiß vor einem jeglichen Fürſten geſchehen können : doch dieweil ſolches auß alter Gewonheit alſo herkommen/ daß ſolches vor dem Pfaltzgraffen geſchehen ſolte/ alſo wirdt ſolches inn der Güldenen Bull/doch vnter einer gewiſſen Condition / alſo beſtättiget. Ja es iſt auch noch an jetzo nicht von nöthen / daß ſolches von einem Commiſſario verſtanden werde / dieweil die Güldene Bull nicht ſagt / daß der Pfaltzgraff deß Keyſers Richter ſeyn ſolte / wie vnſer Wiederſacher fälſchlich anziehen thut / ſondern daß der Keyſer vor jhme ſich zuverantworten hette. Iſt demnach mit ſolchen Worten ebener maſſen genug/wann ſolches nur allein geſchehe vor demſelben/als ſonſten einem frommen ehrliebenden Biedermann. Woher wächſt dann den Caluiniſten ein ſolcher Muth ? Ein Einfältiger lächerlicher Bauwrnſtoltz iſts / welche / wann ſie etwann einmahl mit einem Fürſten gekuſet / ſich ſelbſt vor jhren andern Nachbarn alsdann viel klüger vnd höher halten. Erſterwehntem Bauwrnſtoltz aber / iſt gegenwertige dieſer Caluiniſche Stoltz weit weit vberlegen : Sintemahl kein Bauwer ſo einfältig ſeyn wurde / welcher / wann er den Streitt inn Landtmeſſen / zwiſchen einem Fürſten vnd anderen ſchlichten ſolte / als ein guter derer Sachen wolerfahrner Mann (wie gnugſamblich geſchehen kan) ſag ich/ derentwegen ſich alſo erheben vnnd ſtoltzieren noch darfür halten wurde / daß er ein Richter ſeines Fürſten / als eines Fürſten were/vnnd darnach eben von demſelben an ſich ſelbſten in allerhandt fürfallenden Sachen provociren oder appelliren möchte oder ſolte. Thun demnach die Caluiniſche Scribenten dem Pfaltzgraffen ſelbſt vnrecht / daß ſie alſo von jhm halten vnd ſchreiben thun.

Doch bedünckt mich daß ich ſehe was etwann vnſer Wiederſacher einwenden / vnnd daß vielleicht alle dieſe Meynung jhnen belieben laſſen möchten / dieweil nemblich (wo inn der Lateiniſchen Güldenen Bull geſchrieben ſtehet : Ein Keyſer / oder Römiſcher König) 1. geſetzet werde daß die Teutſche Wörter etwas anderſt bedeuteten/als die Lateiniſche. Welcher Sprachen aber ſoll man nun getrauwen oder Glauben zuſtellen ? Ich ſag der Lateiniſchen. Dann in derſelben die Güldene Bull glaubwürdig beſchrieben worden : Dieweil zu derſelben Zeit die Geſetz deß Heiligen Römiſchen Reichs noch in der Lateiniſchen Sprach gegeben vnnd behalten wurden : inn welcher Sprach derentwegen die Güldene Bull auch auß vnſerer Wiederſacher Archiuen ſelbſt herfür gezogen wirdt. Kan demnach wol ſeyn daß der Teutſche Dolmetſch etwann ein geſchrieben Exemplar bekommen/ welches/ da wir leſen oder/ jrgendt gehabt als wie/ ꝛc. vnd alſo ſolcher Vnderſchied auß mancherley Leſung entſtanden ſeye. Daß aber die Lateiniſch Güldene Bull warhafftig das Wörtlein oder / nicht aber als wie/ꝛc. haben ſollen/können ſolches Vnſere Widerſacher ſelbſten nicht verneinen: Dann auch ſolches* neben der allenthalben vblichen vnverwerfflichen Güldenen Bull/ in der Churfürſtlichen Heydelbergiſchen Cantzelley vor Zeitten gefundenen Güldenen Bull/ zu ſehen iſt. Die Edition aber / welche ich geſehen / iſt im Jahr Chriſti 1611. zu Speyer bey Johann Taſchnern gedrucket worden.

2. Dieweil das Heilig Römiſch Reich dieſelbe Teutſche Dolmetſchung vnnd Erklärung nicht verwirffet/ſondern duldet / ſo ſoll man auch ſehen / damit dieſelbe vielmehr erkläret als verworffen werde. Sag derowegen/ daß das Wörtlein ALS nicht doppelt verſtanden werden müſte / alſo daß der Keyſer darunter zuverſtehen were / dieweil dieſelbe Dopplirung/der Keyſer als ein Römiſcher König / entweder eben das jenig andeut/daß ein Keyſer/als ein Keyſer/ oder aber etwas anderſt bedeuten thue. Bedeutets nun was anderſt / ſo iſt das Argument vnkräfftig: Dieweil allhier die Frag iſt von dem Keyſer / als einem Keyſer / auch wie vnſer Widerſacher ſelbſt die terminos alſo verſtehen thut. Wann aber jemandt in dergleichen Fall den Keyſer / als einen Römiſchen König/vor dem Pfaltzgraffen anklagen wolte: ſo könte der Keyſer nicht vnbillich ſagen/daß Er ſolches gethan hette / als ein Römiſcher Keyſer / vnnd daß er/ als ein ſolcher / vor dem Pfaltzgraffen ſich zu verantworten nicht ſchuldig erkennete. Würde derenthalben der gantze Text nur inn einen wäſchichten Verſtandt verwandlet werden / iſt demnach nicht ſolcher Verſtandt. Es möchte aber einer allhier ſagen/ es were eins/daß der Keyſer / als ein Keyſer / ꝛc. Ich aber köndte alsdann ſolches beſſer verneinen / als jener bejahen: dieweil dieſelbige Wort ſolches nicht mit ſich bringen / vnnd dieweil alsdann ſolche Dopplirung/ was die Wort anlangen thut / gar vnbeſonnen were. Auß ſolchem Verſtandt aber kan einer vmb ſo viel deſto weniger wider vns etwas einwenden / dieweil ſolcher Verſtandt / vermög vorhergehender Argumenten/ob er ſchon verſtanden werden möchte ein Keyſer/ als ein Keyſer / oder aber als ein Römiſcher Kön. der Vernunfft ſelbſt zu widerlauffen thut. Muß derowegen ſolches copulatiue verſtanden werden / nemlich/ daß man vnter dem Nahmen deß Keyſers eben ſo wohl den Römiſchen König verſtehe : Dann alſo kommet der Teutſche Text nicht allein vberein mit der rechten Vernunfft / ſondern auch mit dem mehr glaubwürdigen Lateiniſchen Text / vnnd dann mit jm ſelbſten/darnach auch/ damit er nit vor wäſch: oder Lügenhafft gehalten werden möchte / ſo wol weil zu End deſſelben/da im Lateiniſchen ſtehen: Der Key. vnd Röm. König: auch daſelbſt zugleich geleſen wird: Der Keyſer oder Röm. König. Zwar ohn iſt es nicht/ daß die Teutſche Wörter mehrgedachten Verſtandt etwas hart außdrucken: nichts deſto weniger ſo verſtehet man dieſelbe / vnd ſolten ſie gegen einander gehalten werden / ſo kan ich kein andere / als erſtangedeute Weiß erfinden.

3. Geſetzt daß die Teutſche Wörter mit vnſerm Verſtandt nicht könten verglichen werden/ſo würden Wir doch ſelbige alſo hertzhafft nicht verwerffen/ nicht allein als welche mit der Lateiniſchen Sprach nicht vberein kemen / ſondern auch als welche viel-

mehr allem Recht vnnd der Vernunfft ſelbſt zu wider vnnd entgegen weren. Möchten alßdann vnſere Widerſacher probiren / daß ſie in jhrem Verſtand glaubwürdig ſeyen. Jſt demnach deß Widerſachers Vor: vnnd Einwurff genugſamblich widerleget / ſo fern er die Güldene Bull verſtehet. Daß aber mehrgedachter Vnſer Widerſacher noch folgends hinzu ſetzet / daß mann auch auß der notoriſchen Gewonheit wiſſen möge / daß der Pfaltzgraff deß Keyſers als eines Keyſers Richter ſeye: ſo müſte ich mich zwar nicht vnbillich verwundern / warumb er ſolches ſagte: Dieweil ich aber endlich ſehe / daß er viel plauderns mache / welche doch falſch / vnnd der Vernunfft ſelbſt zu wider ſeyn / ſo thue ich mich hinfüro nicht mehr verwundern. Wann dann die notoriſche Gewonheit ein ſolches bejahet / ſo werden ja nicht nur wenig inn dem H. Röm. Reich etwas davon wiſſen. Jch aber / als der von dieſem gantz vnd gar keine Wiſſenſchafft trage / wolte gern etwas beſſer berichtet werden / wann doch nur ein eintziges Exempel in der gantzen Welt jemals gefunden worden were. Die güldene Bull zwar ſagt dazumal von jhrer Zeit: daß der Keyſer / wie ſolches auß alter Gewonheit alſo eingeführet / geſagt wird / ſich vor dem Pfaltzgraffen verantworten müſſe: Sie ſagt aber noch nit / daß ſolches die notoriſche Gewonheit klärlich anzeige / vnnd was vor eine Gewonheit ſich zu verantworten / zu verſtehen / daſſelbig haben wir zuvor an ſeinem Ort gnugſamblich erwieſen. Zu deme ſo hat eben dieſelbige Gewonheit / welche zu ſeiner Zeit geweſen ſeyn ſolle / heutiges tags jhr gäntzliche endſchafft erreichet: ſintemahl nunmehr vber die 100. Jaren hero ſolche nicht mehr vblich geweſen / ſo viel ich zwar vor mein Perſon erfahren können. Dann / lieber / wann haben doch die Röm. Keyſer / etlicher Vrſachen wegen / vor den Pfaltzgraffen abſonderlich ſich verantworten müſſen? Jſt demnach ſolche Gewonheit / von welcher vnſer Widerſacher allhier redet / entweder nichts / oder auch jemals geweſen: geſtalt dann ebener maſſen die jenige Gewonheyt / welche zur zeit Caroli IV. geweſen / heutiges Tages nit mehr vorhanden iſt.

Die neunzehende Propoſition vnnd ein vnd zwantzigſte Capitel.

Die Röm. Keyſerl. Maj. kan / wieder einen offentlichen zerſtörer deß gemeynen Friedens vnd Perduellen / auch ohne zuſammenkunfft deß Reichs Ständten / oder nur der Herrn Churfürſten / die Achtserklärung ergehen laſſen.

MIt keinē rechtmäſſigen Beweißthum / noch jrgend einem gemeynen Recht wird vorgeſchrieben / daß in einem wolbeſtelten Regiment / vornemblich aber einer Monarchi / daß höchſte Haupt / ohne verſamblung der Reichs Ständen / nicht einen auß den vornemſten deroſelben in die Acht erklären möchte / wie ſolches ohn alle fernere Beweißthumb vor ſich ſelbſten / klar vnd notori iſt. Daß H. Rö. Reich aber iſt / wie ebener maſſen ruchtbar / ein ſolch wolbeſteltes Regiment. Jſt demnach dem Keyſer / ein ſolches in dem Reich zuthun / vnd die Achtserklärung ergehen zu laſſen / vnverbotten.

2. Jm neuwen Recht deß Reichs wird zum öfftermals / als vnzweiffelhafftig / erzehlet vnnd vorgewändet / daß / auch ohne die Keyſ. Kammer / ein Röm. König oder Keyſer die Achtserklerung / wider ſolche verbrecher / ergehē laſſen könten vnd ſolten. Welches auß den meyſten Conſtitutionen deß H. Röm Reichs vnd Kammergerichts Ordnungen wahr zu ſeyn erſcheinet. Wird auch in keinem Ort außgenommen / daß ſolches von einem Röm. Kön. oder Keyſer nit geſchehen könte / es were dann zuvor dieſer Sachen wegen ein zuſammenkunfft der St. deß H. Rö. Reichs / oder deſſelben Herrn Churfürſten gehalten worden. Wird derowegen ſolches vergeblich / was ſonderlich dieſes Recht anlangt / jetzo von anderen limitiret.

3. Dieweil vnſer Widerſacher zuforderſt allhier wider vns ein Exempel von alten Geſchichten einführet / mit welchem er ſeine Meynung behaupten wil: ſo iſt hinwiderumb auch vns erlaubt / daß wir jhme ein gleichförmiges Argument entgegen ſetzen / damit es nicht etwann das Anſehen haben möchte / gleichſamb als wann es Vns an Exempeln ermangeln wolte: auß welcher groſſen Anzahl doch ich nur etlich wenig allhier erzehlen wil. Dann Keyſer Friederich / als er auß Jtalien inn Burgundt angelanget / hat Hertzog Henrichen von Sachſen vnnd Bayern daſelbſten auff ſeiner Reiß / ohn Zuſammenſchreibung der Reichs Ständen / auch wider etlicher Fürſten willen / welche doch dazumal ohne das gegenwertig waren / als ein Verbrecher der hohen Maieſtät verurtheilt / vnnd das Hertzogthumb Bayern Hertzog Otten / das Hertzogthumb Sachſen aber Hertzog Alberto vbergeben. Wie ſolches Sigonius inn ſeinem 14. hiſtoriſchen Buch de Anno 1175. Ertzbiſchoff Chriſtian zu Mayntz / erſtgemeldten Keyſers Legat inn Jtalien / hat der vnter einander zanckenden Städt Geſandten zu ſich erfordert: als nun die andere jhre Haderſachen vnnd erlittene Jnjurien dem Ertzbiſchoff zu ſchlichten vberantwortet / die von Flörentz aber ſich hierzu nicht bequemeten: ſondern auff jhrem Kopff halßſtarriger Weiß verblieben: Derowegen ſie / als Feind deß allgemeinen Friedens / von Ertzbiſchoff Chriſtiano jhrer Lehen vnnd anderen Beneficien deß Reichs verlüſtig / vnnd darzu inn die Acht erkläret worden ſind / Ibid Anno 1172. Jacobus Biſchoff von Taurino Keyſer Friederichs deß 2. Legat hat die von Bononien / welche ſeinem an ſtatt deß Keyſers gethanem Begehren keinen genügen thun wollen / alſobald / vnd gleichſam auff ſtehendem Fuß in die acht erkläret. Idem Sigon. lib. 16. hiſtor. Anno 1219. Ebener maſſen ſo hat auch dieſer Keyſer Friederich Cunrad Biſchoffen zu Speyer vnnd Metz in Jtalien mit Brieffen vnd Mandaten abgefertiget / in welchen er jhme Befelch geben / alle Städt / Graff: vnnd Marggraffen / ꝛc. wie dann auch alle Jnwohner Italiæ, in die Keyſerl. Acht zu erklären / vnnd ſelbige darvon widerumb loß zu ſprechen / welche jhm anbefohlene Macht auch gedachter Keyſerlich: Legat daſelbſten würcklichen vollnzogen hat. Id: lib. 17. Anno 1220. Gottfried Graff zu Romandiola hat durch öffentlich ergangenes Recht vnnd Vrtheil Krafft tragender Keyſerlichen Legation / inn deß Keyſers vnnd ſeinem Namen / die zu Jmola vor Feinde erkläret / welcher / nach gehabtem Rath / ſo derentwegen in Jtalien begehret worden / außtrücklich vor demſelben bekennet / daß er nemblichen derentwegen in Jtalien kommen / daß er beſagte von Jmola in die Aacht erklären

wolte / welches er jhme auch alſo fürgenommen / vnd jnen das Keyſerl. Mandat vorgehalten hat: wie auch inſtändiglich darfür gebeten worden / hat er nichts deſtoweniger in ſeinem Fürhaben fortgefahren. Dannenhero klärlich abzunemen / daß er ſolche Rathsverſamblung nicht derentwegen gehalten habe / derſelben Stimm zur Vrtheilsfällung anzuhören / ſondern damit die Achtserklärung in derſelben Gegenwart deſto kräfftiger vollnzogen vnnd exequiret werden möchte. Ibid. Anno 1222. Wann nun die Keyſerliche Geſandten auff dieſe Weiß proſcribiren / vnnd wann die Keyſer jhren Geſandten auß eigner Vollmacht / die Verbrecher zu ſtraffen gewalt geben können / ſo haben ſie warlich auch viel mehr ſelbſt ſolche Macht gehabt. Vnd letztlichen ſo hat auch dieſer Keyſer Friederich ſelbſt die Meyländer / Bononier / vnnd andere Völcker in der Lombardy / Romandiola vnnd der Marck mit der Keyſerl. Achterklärung in Italien auff der Reiſe gleichſamb gemeiſtert vnd bezwungen Sigon. ibid. An. 1226. vnd dieſe Exempel ſind allein auß Sigonio von einem vnnd dem anderen Keyſer auff die Bahn gebracht worden. Wer mehr noch von vielen zu wiſſen begert / der wird daſelbſten ohnbeſchwerlich eines mehrern vnterrichtet werden.

Was darff man aber von ſo alten Zeiten allhier diſcurriren? man beſehe etwas newlichere Hiſtorien / ſo wirds gewiß auch allhier an Exempeln nicht ermangeln. Auß vielen wil ich nur eines erzehlen / welches ſich bey vnſeren Vorfahren zugetragen / vnd ein vberauß groſſe Wirckung gehabt hat. Sintemal niemand vnbewuſt / daß Keyſer Carl der 5. ohn alle Zuſammenkunfft der Ständen deß H. Röm. Reichs / vnnd deſſelben Herrn Churfürſten / Hertzog Johann Friederichen von Sachſen würcklich in die Acht erkläret hat. Hordenſ. im 2. Buch vom Teutſchen Krieg / vnd anderſtwo noch mehr.

4. Iſt auch dieſes wol zu betrachten / daß von der Zeit an / als das Keyſerlich Cammergericht verordnet worden / nemblich vom Jahr 1495. inn keinen Reichs Verſamblungen eintzige Achtserklärung ergangen / wie auß den Reichs Abſchieden / welche auff jeglichen Reichstag publicirt worden / zu erſehen. So ſol derowegen auch offtgedachte Achtserklärung auff ſolche Reichsverſamblungen nicht gezogen werden. So iſt gleicher maſſen vnbewuſt / daß ſolches entzwiſchen inn andern Fürſtlichen Verſamblungen geſchehen ſeye: ſondern ſolches iſt geſchehen entweder von dem Keyſer ſelbſt / ohne Verſamblung der Reichs Stände / oder von der Keyſerl. Cammer. Geſtalt dann auch allhier eingeführet werden kan / welches / Conſtit de Anno 1566. §. Neben Erledigung / & de Anno 1567. §. Als wir dann / ꝛc. Keyſer Maximilian auff vollem Reichstag erzehlet / daß nemblich die Mandat der Achtserklärung / wider etliche öffentliche Auffrührer / Zerſtörer deß allgemeinen Friedens / vnd gewältthätige Einnemer der Statt Würtzburg / von ſeinem Herrn Vatter Keyſer Ferdinando / löblichſter Gedächtnuß / in das Reich publiciret worden ſeye: Welches dann dazumal / ohne Verſamblung der Fürſten vnd Stänð / geſchehen / vnnd doch ſolches hochgedachte Stände zugelaſſen vnnd gebilliget haben.

5. Wird auß vorhergehenden eingewendet: Daß ein öffentlicher Zerſtörer deß gemeinen Friedens dermaſſen inn die Straff der Aachtserklärung gefallen / daß auch hierzu kein Gerichtlicher Proceß / noch auch allgemeine Verſamblung der Fürſten vnnd Ständen deß Heiligen Römiſchen Reichs von nöthen ſeye. Wann nun diß beſtehet / ſo iſt die Achtserklärung anderſt nichts / als ein öffentliche Verkündigung deß gefälleten Vrtheils / welches an jhm ſelbſten gewiß / vnnd jedermänniglichen bekandt iſt.

Daß aber der Keyſer auch nicht dieſe Macht habe / wird ſelbigs kein verſtändiger Menſch ſagen können / es wolte dann jemand der hohen Keyſerlichen May. etwan eine Larv anziehen / ſelbige auffheben / vnnd etwa gar ein Ariſtocrati / oder was anders / in das Reich einführen.

6. In dem Fall / in welchem der Keyſer oder auch andere Stände deß Heiligen Römiſchen Reichs alſobald die Execution an die Hand nemen können / alſo daß kein vorhergehende Achtserklärung vonnöthen / wann etwan daſelbſt der Keyſer / nur zu mehrerem Vberfluß / oder aber damit nur ſolches jedermänniglich deſto bekandter werde / die Achtserklärung vorher gehen laſſen wolte / ſo iſt vnnötig / daß er ſelbig thue mit Beſchreibung der Fürſten vnnd Ständen deß Reichs. Dann der Vernunfft ſelbſt zu wieder laufft / daß zwar die Execution ohne Beſchreibung der Fürſten vnnd anderer Reichs Ständ / geſchehen könne / vnnd doch offtgedachte Achtserklärung nit nothwendig ſeye inn eben ſolcher Sachen ohne Zuſammenkunfft der Fürſten.

Inn einem Notoriſchen viel zu viel bewuſtem Fall deß gebrochnen Friedens aber kan wol gleich ein Anfang gemacht werden / vnd iſt alſo ein fernere Achtserklärung im geringſten nicht von nöthen / wie in der 8. 9. vnnd 10. Propoſition zu erſehen.

Derowegen auch / wañ etwan der Keyſer zu mehrerm Vberfluß die Achtserklärung vorher ergehen laſſen wolte / die Verſamlung der Fürſten vnd Ständen deß Reichs nicht nötig iſt.

7. Die Vnirte Stände haben in der zu Nürnberg im Jahr Chriſti 1615. gehaltenen Verſamblung öffentlich vorgeben / der Keyſer habe keine Gerechtigkeit vber die Stände deß Reichs auſſerhalb in Sachen deß gebrochenen Landfriedens / oder Lehenrechten / welche Hertzogthumb vnnd Graffſchafften betreffen theten. Ohneracht aber dieſe Reſtitution oder Widererſtattung / nichtswürdig / jedoch laſſen wir ſelbige an dieſem Orth vff dißmal hinrauſchen / vnnd wollen nur in acht nemmen / was ſie ſelbſt zugeben thun. Wann ſie demnach / in deme ſie die Keyſerliche Iurisdiction gar einſpannen wollen / nichts deſtoweniger noch geſtatten / daß auch dieſelbe nur die Sachen deß gebrochnen Friedens in ſich begreiffe: ſo können ſie auch darneben keines wegs nicht leugnen / daß der Keyſer wider öffentliche Zerſtörer deß gemeinen Friedens die Achtserklärung ergehen laſſen könne / welche doch die Rechten ſelbſt nicht in dieſem Fall erfordern. Dann wann der Keyſer ſolche Gerechtigkeit in dieſen Fällen nicht hat / ſo hat er auch keine in anderen.

8. So köndte dieſe Propoſition gar wol mit allen Argumenten probiret werden / welche in der 7. Propoſition eingeführet worden / auch daſelbſten beſichtiget / vnnd anhero gantz leichtlich gezogen vnnd appliciret werden könten.

Auff dieſes wird vns vorgeworffen.

Primo. Viel alte Exempel zeigen vielmehr das

Gegentheyl. Dann Hertzog Conrad in Bayern: Hen-
„ rich in Lothringen: Pfaltzgraff Ott vnnd Marggraff
„ Henrich: in gleichem Hertzog Ott in Bayern: Otto-
„ car König in Böheimb / vnnd Hertzog Henrich inn
„ Bayern ſind der Achtserklärung nicht vnterworffen
„ geweſen / als in offentlicher Verſamblung vnnd Be-
„ rathſchlagung der Fürſten vnd Ständen deß Reichs /
„ wie ſolches auß Sigonio, Nauclero, vnnd Auenti-
„ no zuſehen iſt.

„ Antwort. Mit nichten folget: Vorzeitten ſind offtermals in Fürſtlichen verſamblungen Achtserklärungen geſchehen: Derowegen ſolches noch jmmerdar geſchehen ſol. Sintemal wir ſonſten auch von Exempeln Vnſers theils einwenden könten / daß ſolches allezeit / auſſerhalb Fürſtl. Verſamblungen / geſchehen köndte. Derowegen ſolchs bißweilen alſo vorgangen / bißweilen aber nit / nach fürfallenden vmbſtänden der ſachen: vnd leugnen wir nit daß ſolchs auch noch heutigs Tags gar wol geſchehen könne / wann etwan was vorfiele / in welchen ſolches von nötten were: Wann nemblich viel Fürſten vnnd Stände von wegen einer ſtrittigen Sachen nicht einig weren vnnd etwan zur wehr greiffen wolten &c. Als dann iſt ein allgemeiner Spruch vnnd Vrtheil deſto mehr kräfftig / vnd wirdt der Zwiſpalt deſtoleichtlicher entweder verhütet / oder aber gantz vnd gar wiederumb auffgehoben.

2. Deßgleichen ſind zum wenigſten viel Vrſachen in angezogenen Exempeln nit Notoriſch / vnnd alſo vns ſolches nicht anſichtet / weil wir allhier von Notoriſchen bewuſten Sachen reden. So folgt auch dannenhero gar nicht daß zweiffelhafftige Sachen alſo auff die Ständte deß Reichs zuziehen ſeyen / wie vor zeiten offtermals geſchehen: Sintemal heutiges Tags faſt alle Sachen an das Keyſerliche Kammergericht gebracht werden / welches doch dazumal noch nicht verordnet geweſen. Vnnd ob auch ſchon etliche Exempel notoriſch weren / jedoch ſo iſt daran gar wenig gelegen. Dann ſolche / wofern ſie einen Auffſchub leiden mögen / auch an Fürſtl. Verſamblungen gewieſen werden können / zwar nit zu dem Ende / damit die Achtserklärung geſchehe / weil dieſes derentwegen nicht von nöthen / ſondern auff daß zugleich ein Würckliche Verordnung mit der Execution geſchehen möchte.

Secundo. Auß den Conſtitutionen de Annis
„ 1566. 1567. 1594. erſcheint: wañ inſonderheit von der
„ Achtserklärung / oder derſelben Execution / zuhand-
„ len geweſen / ſo iſt ſelbig bey zeit auff den Reichsver-
„ ſamblungen vorgetragen / vnnd / auff eingenom-
„ menen Bericht der Ständen / accommodieret wor-
„ den.

Antwort. Was die Achtserklärung anlangen thut / ſo ſind ſolche loca für vns / wie in dem 4. Argument zuſehen / vnnd werden von vnſerem Widerſacher gantz falſch citiret. Sintemal inn keinen Satzungen gefragt wird / ob dieſer / oder jener in Aacht erkläret werden ſolte: ſondern in der Conſtitution de Anno 1566. wirdt verordnet / wie die Execution anzuſtellen. Alſo auch wann vmb dieſe zeit etwan ein Convent gehalten worden / oder noch heut hette geſchehen können / ſo würde ohn allen zweiffel auch von dieſer Sachen gehandlet. Dann in dem 1567. Jahr wirdt nur allein gehandelt / wie nemlich die zur Execution auffgewändete vnkoſten widerumb erſtattet werdē kontē. So wird auch in der Conſtitution de An. 1594. von der Achtserklärung gar nichts / ſondern nur von der Execution etwas gemeldet. Ja es iſt dieſelbe Conſtitut. in maſſen der Widerſacher ſelbſt geſtehen muß / alſo für vns / daß ſie auch vnter andern bejahet / daß in notoriis keine Achtserklärung vonnöthen ſeye.

Tertio. Der Keyſer hat in ſeiner Capitulation den
Churf. bey einem Eyd verſprochen / daß er / in wichti-
gen das H. Röm. Reich betreffenden Sachen / gleich “
anfangs ſich der Herꝛn Churf. Raths vnnd Gutach- “
ten gebrauchen / vnnd / was in ringeren Sachen vor- “
handen / dannenhero dem gantzen Reich gar leichtlich “
ein gemeines Vnheil vnd Krieg entſtehen möchte / nit “
ohne vorwiſſen vnd bewilligung derſelben / verfahren “
wolte. Iſt demnach nur ein Churfürſtliche Zuſamen- “
kunfft zu ſolcher Achtserklärung von nöthen geweſen. “

Antwort. Allhier wöllen ſie abermals den Keyſer bezüchtigen / als wann er ſeinem Eyd keinen genugen gethan hett. Welche ſchändliche Red ſich doch ſelbſtē widerleget / vnd deſſen ſich die Authores billich ſchämen ſolten. Sage derowegen zum erſten: dieweil die verheiſſung in genere hochwichtige Sachen betrifft / daß als dann durch wichtige Händel entweder die jenige verſtanden werden könten / welche nicht allein biß zu jhrem zweck wichtig / ſondern welche auch ein wichtigen zweifelhafftigen modum hetten / auf welche Weiß ſie expedirt vnd verrichtet werden müſten: oder die jenige welche zwar biß zu jhrem zweck wichtig ſind / nit doch was den modum belanget / welcher bey jhnen richtig / gewiß / vnd ſchon allbereit von dē Recht ſelbſt volkömblich erörtert iſt. Nun erſcheinet aber dannenhero daß ſolche Verheiſſung nur von der erſten Art der wichtigen Sachen / nit aber von der letzten zuuerſtehen ſeye. Sintemal ſolches nur als ein ſonſt gebräuchliche Rede zuverſtehen / abſonderlich von ſolchen Sachen / inn welchen ſolches Gutachten vnnd Rath der Herꝛen Churf. vonnöthen iſt. Dann wann deme nit alſo were / ſo könte auch der Keyſer faſt keine Sachen ſchlichten vnd erörtern / er hette dann zuvor das hochlöblichſte Churfürſtliche Collegium darumb begrüſſet. Wie ſchädlich aber ſolches in einem wolbeſtelten Regiment ſeye / das kan ein jeglicher leicht erachten. Wird derowegen diſer vnſer fall in die General Verheiſſung mit nichten eingeſchloſſen.

Zum Andern / Wann der Wiederſacher einwendet / daß auch in der Capitulation ſelbſt das Böhmiſche Vnweſen vor wichtig gehalten werde / vnnd in welchem mit Bewilligung der Churfürſten procediret werden ſolte: hierauff antworte ich / daß ja dafür gehalten werden können zur zeit der Capitulation / damit nicht vielleicht das gantze Röm. Reich in einen allgemeinen hochſchädlichen Krieg hette einverwicklet werden können / wie die Wort ſelbſten lauten. Es iſt aber offentlich am Tag / daß auch in dieſem Fall der Keyſer ſeine Capitulation richtig gehalten. Sintemal er gleich anfangs ſolchen gantzen Handel zu ſtillen dem Churf. Collegio vntergeben. Hat derowegen mehr geleyſtet als er verſprochen hatte. Das aber in dieſer Sachen nichts fruchtbarliches außgerichtet worden / daran iſt weder der Keyſer / noch die andere Herren Churfürſten jechtwas ſchuldig: ſondern der Pfaltzgraff vnnd ſein Anhang / welche mit droben erzehlten jhren Verbrechungen nicht allein alle rechtmeſſige Schlichtung auffgehoben / ſondern auch / bey zerſtörung deß gemeinen Friedens / vnnd ſo offtmaliger verletzung der May. jre Rebellion / wider ſo vielfältige warnungen deß Keyſers / Chur- vnd F. vnd ſolch hochſchädlich / lichter loh brennendes Fewr alſo weit vmb ſich freſſen laſſen;/ daß ſie auch offentlich inn die von Rechts wegen beſtimbte Straff deß gebrochnen Landfriedens gefallen ſind. Es hatte aber der Keyſer im geringſten nicht geſchworen / daß er inn notoriſchen von den Reichs Conſtitutionen alſo erörterten Sachen / daß ſie keiner weiteren Berathſchlagung bedörfftig / die Herrn Churfürſten vmb Raht fragen wolte : inn maſſen er dann auch nicht verſprochen / daß er wann auß gegenwertigem Vnweſen / durch offentliche anderer Leuth verurſachung/in dem gantzen H. Rö. Reich ein gefährlicher Krieg entſtehen möchte / demſelben mit allerhand im Rechten beſtimbten vnverbottenen mitteln / nit / ohne vorwiſſen vnnd bewilligung der Herrn Churfürſten/ widerumb ſtillen vnd abſchaffen wolte. Iſt derowegen klar/vnnd offenbahr / daß der Keyſer weder nach der General / noch ſeiner ſpecial Verſprechung ſchuldig geweſen / daß er den außtrücklichen Raht vnnd Conſens der Herrn Churfürſten erſt erfordern ſolte.

Vnnd ob auch ſchon geſetzet würde (welches doch im geringſten nicht von nöthen) daß die Keyſerliche Verſprechung ſich auch zu dieſer Achtserklärung erſtreckete / ſo würde nichts deſtoweniger derſelben ein guter genüg geſchehen ſeyn. Sintemal der Keyſer nicht verheiſſen / daß er in ſehr wichtigen Sachen das Churfürſtliche Collegium erfordern / ſondern mit deroſelben Raht / Gutachten / vorwiſſen / vnnd Bewilligung handlen wolte : welches geſchehen kan vnnd ſoll / auch auſſerhalb deß Churfürſtl. Collegij. Nun hat aber vnſer Widerſacher ſelbſt keinen zweiffel/daß hierinne die Geiſtliche Churfürſten außtrücklichen eingewilliget. Auff dieſe weiß aber iſt der Keyſer vnnd meyſte Theil der Churfürſten einig. Dann in welchem Stück der Churfürſt von Sachſen nicht conſentiret habe / darumb will ich meinen Kopff mit nachforſchen nicht brechen : Sintemal alle ſeine Handlungen gnugſamblich an Tag geben / daß der Pfaltzgraffe / nach ſeiner Meynung / ein offentlicher zerſtörer deß Friedens ſeye : geſtalt er dann auch newlicher zeit inn einem offentlich angeſchlagenem Patent/welches er(der Churf. in Sachſen)in Schleſien wider die zerſtörer deß Friedens vnnd Calumnianten der Keyſerlichen Majeſtät publiciren laſſen/ das Laſter / derentwegen die Execution inn dem Königreich Böheymb vorgenommen worden/außtrücklich notori nennet. Nun iſt aber dannenhero die Conſequentz auff den Pfaltzgraffen offentlich bekanth. So iſt demnach kein zweiffel daß höchſtgedachter Churfürſt inn Sachſen inn ſolches außtrücklich eingewilliget habe: kann auch auß allen auffgefangenen Brieffen daß Gegentheil nicht erwieſen werden. Wann wir nun dieſes erhalten / ſo kan auß oberzehlten gnugſamblich angenommen werden/was die Rechten inn ſolchem Fall / ohne ſonſt gewöhnliche Citation/Berathſchlagung/ vnnd darauff folgende Achtserklärung / vermögen vnnd mit ſich bringen. Geſetzt aber daß er die Achtserklärung / etlich politiſcher Sachen wegen / inn welchen die gefährliche zeit/nach ſeiner Meynung / inn acht genommen werden ſöllen/dazumahl widerrathen habe : ſo hat er doch nur zum wenigſten dem gröſſeren Theil / ſo ein anders ſtatuiret / gewichen : vnnd woher kan mann wiſſen / daß er vor ergangener Achtserklärung nicht inn ſolche eingewilliget ? Ob auch wol der Churfürſt von Brandenburg derentwegen nicht begrüſſet worden/ſo iſt jhme doch dißfals kein iniurj zugefüget worden / iſt auch ſolches der Keyſerl. Verſprechung nicht entgegen. Dann daß Vnſer Widerſächer vorgibt/ daß mann daß Churfürſt. Collegium zuſammenfordern ſöllen / iſt falſch / vnnd wird auch auß deme nicht probiret/in deme er einwendet / daß die Churfürſten/ als Richter / zuſammen kommen ſollen. Dann daß ſolches inn allerhandt fürfallenden wichtigen Sachen deß Reichs zum offtermals geſchehen müſſe / iſt gar vngereymbt/ ſo hat auch der Keyſer daſſelbe nicht verheiſſen. Wann derowegen einer nit vmb Rath befraget wird/vnd doch der meyſte Theil zuſammen ſtim̃et/ ſo wird dißfals der verſprechung im geringſten nichts entzogen. Wz auch der Widerſacher weiters einſtrewet von Franckreich/von demſelben haben wir/ſo viel ſolches vns angehet / in der 17. Propoſition gehandlet.

Tertio. Der Bapſt/ohneracht jhme von den ſeinen vberauß groſſe Macht zugemeſſen wird / daß er nemblich viereckichts in die runde verändern / vnnd gleichſamb als Gott ſelbſten richten könne: nichts deſtoweniger ſo kan er/ohne Bewilligung der Cardinäl / alſo hochwichtige Sachen nit außrichten / noch auch vor ſich ſelbſt allein einen Cardinal abſetzen oder in Bann thun.

Antwort. Die Römiſch-Catholiſche geben dem Bapſt zu Rom billich groſſe Macht / weil jhme dieſelbe der HErre Chriſtus ſelbſt gegeben hat / in deme er jhn zum Felſen verordnet / darüber er ſeine Kirch bawete/vnd zum obriſten Hirten/welcher ſeine Schaf weydete : vnnd inn deme er jhme die Schlüſſel vnnd zugleich die Macht gegeben alles zu löſen vnnd zu binden. So wird gleichfals nicht vnbillich von jhme geſagt/daß er richte als ein Gott/weil der HErr Chriſtus ſelber ſagt: Wer euch höret / der höret mich / ohneracht doch deſſelben Vrtheil viel geringer als das Göttliche immediate zu achten. Daß er aber viereckichts inn die runde verendern könne / iſt ſelbigs den Catholiſchen nur zu gehör vnnd auß Haß oder Neid geſagt : Wann aber hierdurch nur die groſſe macht deß Bapſts angedeutet wird / ſo iſt es gut. Was aber das ander anbelanget/ob er nemblich von ſich ſelbſten einen Cardinal abſetzen vnnd in den Bann thun/oder aber andere hochwichtige Geſchäfft allein verrichten könne: ſo ſag ich / ſchlecht vnnd einfeltig hiervon zu reden/daß er ſolches / wegen vollkömlicher Macht / gar wol thun könne: Dieweil er vollkommenen Gewalt zu löſen vnd zu binden / in gleichem auch die Schaff zu weiden / empfangen hat. Wann aber Vnſer Calviniſche Widerſacher das Gegentheil/ vnnd zwar als gewiß / lehren vnnd Vns Catholiſchen vorwerffen wolte / ſo wird er nicht vnbillig von denſelben außgelacht. Könten derowegen wir das Argument dannenhero aufflöſen / vnd eben ſolches inn politiſchen Sachen auff den Römiſchen Keyſer ziehen. Iſt aber ſolche Zuflucht in dieſem Fall gantz vnvonnöthen. Geſtehe demnach gern / daß der Bapſt in hochwichtigen Sachen ordinari ohne Bewilligung der Cardinäl nichts thun ſolle. Wann mann aber den Bapſt mit dem Keyſer vergleichen will / ſo folgt dannenhero gar nicht/ daß auch der Keyſer nicht dergleichen thun ſolte / ohne Bewilligung der Chur: vnnd Fürſten. Dann was das ander Gliedt anlanget / ſo hat die Gleichnuß kein Beſtandt: Sintemal die Churfürſten / vnnd andere Fürſten vnnd Stände nicht mit den Cardinälen / ſondern mit den Biſchoffen verglichen werden ſollen. Dann gleich wie dieſe ein ordinari Gerechtigkeit vber einen Theil der Kirchen / ſo der Bäpſtlichen Gerechtigkeit vnterworffen / haben: alſo haben hergegē auch jene einen Anſpruch zu einē Theil deß Reichs / vnter vnd von dem Keyſer. Alſo daß die allgemeine Reichstäge gar wol mit der Kirchen Conciliis, auch ſonſten andere particular Verſamlungen etlicher Fürſten mit etlichen Particular Conciliis verglichen werden. Die Cardinäl aber köñen / vermög jres Ampts / nit ſo gar vneben mit den Keyſ. Räthen verglichen werden. Sintemal ſie auch deß Bapſts Räthe ſeyn: In welchē ſie doch abermals / wegen der Proportion / andere Räthe weit vbertreffen / weil dieſelbe zugleich deß Bapſts Brüder / vnnd in der Execution deß Hirten Ampts ſeine Coadiutorn vnd Mitgehülffen ſind cap: Fundamenta de elect. & elect. pot. in 6. in welchem Fall ſie auch vber alle Biſchoff ſeyn. Daß aber die Cardinäl vnnd Churfürſten / zu Erwehlung eines Rö. Bapſts vnd Keyſers / zuſammen kommen / daran iſt vns gar wenig gelegen: Sintemal vor zeiten auch die Kriegsleut einen Rö. Keyſer erwehlet / vnd iſt doch derentwegen der Keyſer nit verbunden geweſen / dz er dieſelbe zu ſeinen Räthen vnd Coadiutoren habē ſolte. Zu deme ſo weren die Cardinäl / was zuforder jhr hohes Ampt betreffen thut / eben ſo wol die jenige / welche ſie an jetzo ſind / ob ſchon der Bapſt auff ein andere weiß erwehlet würde.

Fahr demnach dieſer Diſcurs hin: Der Bapſt kan hochwichtige Sachen / ohne Bewilligung der Cardinäl / ordinarj nicht ſchlichten. Derowegen auch der Keyſer / ohne bewilligung der Churfürſten / ſolches nit thun kan. Sintemal der Keyſer derentwegen an ſeine Räth / gleich wie auch der Bapſt an die Cardinäle / nicht gebunden. Sondern ſolches geſchihet derowegen / weil vor dem Vrtheil die Berathſchlagungen ordinari vorhergehen ſollen / welche auff menſchliche Weiß beſſeren Fortgang gewinnen / wann auch anderer Leut Gutduncken angehöret wirdt. In gleichem fahr auch hin / daß dieſe Keyſerl. Achtserklärung / ohn ſolcher Räth Bewilligung / ergehen können: welches doch noch niemand ſagen kan / dieweil / wegen notoriſcher ſolcher verbrechung / keiner Beratſchlagung von nöthen geweſen. Wer wil aber zweifflen / daß ſolche Bewilligung nicht geſchehen ſey: Dann ob ſie wol in der Achtserklärung nicht außtrücklich vermeldet wird / ſo iſt doch daran nicht vielgelegen / weil ſolches alſo zu geſchehen in dem H. Röm. Reich niemals der Brauch geweſen.

Die zwantzigſte Propoſition vnd zwey vnd zwantzigſte Capitul.

Die Röm. Keyſerl. Majeſtät kann / weil ſie den Pfaltzgraffen in die Acht erkläret / nicht vor verdächtig gehalten werden / wie dann auch nit die Geiſtl. Churfürſten vnnd andere Keyſerliche Räthe.

I.

DAnn ſie ſind höchſtes Standts vnnd auffrichtige hochbegabte Männer / welchen kein Laſter vorgeworffen werden kann / welche auch nicht / ohn groſſe verleumbdung / vor ſuſpect vnnd verdächtig zuhalten. Sintemal in der gantzen Welt niemand geübriget / daß er nicht etwan in einen Argwohn gerathen möchte: Sonderlich aber die Römiſche Keyſerliche Majeſtät von welcher gar ſchön vnd herrlich diſcurriret wird. l. diſputari. C. de crim: Sacril. von einem Fürſt. Vrtheil iſt nicht zu diſputiren / noch zu zweifflen von deme welches der Keyſer erwöhlet hat. Iſt demnach vor ein höheren Exceß zu halten den Keyſer vor ſuſpect zu halten / vnnd zuzweifflen ob er entweder recht / oder vielmehr / privat Nutzens wegen / vnrecht richte. Es iſt aber ein Kirchēraub / als das Laſter verletzter Maj. zuhalten. l. proximum ff. ad l. Iul. Majeſt. welche derowegen von vnſerem Keyſer alſo wiſſentlich dergleichen Läſterungen vorſetzlicher weis außgieſſen / die begehen ein groſſes Laſter / vnd in deme noch ein gröſſers wañ ſie ſagen die Key. Achtserklärung ſey vnrecht / vor null: vnd nichtig zuhalten / wie ſie dañ vnverſchämbter weiß zuthun ſich nit ſcheuwen. So entſchuldigen ſie ſich auch nicht mit dem / daß die Bäpſte vnnd Römiſche Keyſer ſelbſt gebotten / daß jhre wieder alle billigkeit heraus gelockte Reſcript von allen Richtern wiederleget werden ſolten. Sintemal ſie nur reden / wie gantz klärlich am Tag / wann ſie durch der einen Partheyen bitten / flehen / vnnd ſchedliche einnemungen nit wol vnterrichtet worden. Dergleichen aber kann in gegenwertigem dieſem vnſeren Fall mit nichten Vns vorgeworffen werden / inn welchem von dem gehandelt wird / welches jedermänniglich kundt vnd notori iſt.

Vnnd eben dieſes kan auch von den Churf. vnnd andern Keyſerl. Räthen verſtanden werden: Sintemal ſie gleicher maſſen vor Keyſerliche Gliedmaſſen geachtet / vnnd die jenige / welche jhnen den Todt androwen / nicht weniger vor Verletzer der Mayeſtät gehalten werden / als wann ſie ſolches dem Römiſchen Keyſer ſelbſt gethan hetten: Wie zu erſehen auß der güldenen Bull Tit. 24. & l. Quisquis. C. ad leg. Iul. Maieſt. Werden derowegen die jenige / welche erzehlter maſſen die Keyſer vor ſuſpect vnnd verdächtig halten / eben ſo wol vor ehren: vnnd Kirchenräuber geachtet.

2. Kein Richter / welcher in einer Notoriſchen Verbrechung das von dem Recht ſelbſt gefällete Vrtheil nur erkläret / noch dem Richter in dieſer Sachen beypflichtet / iſt mit gutem fug vor verdächtig zu achten. Dann allhier von dem Richter kein Argwohn ſeyn kan / dieweil er vielleicht die Sach / deren Beſchaffenheit / vnnd das Recht der That / nit recht verſtanden / ſintemal ſelbige in dieſem Fall kund vnd notori ſind: ſo thut auch der jenig / welcher etwan / ſeines eignen privat Nutzens wegen / das recht nicht allerdings wol applicirt / vnrecht handlen: Sintemal das Laſter notori, inn welchem das von dem Recht ſelbſt gefällete Vrtheil erkleret wird. Derowegen auch mit nichten das Recht vbel appliciret wird.

Nun iſt aber deß Pfaltzgraffen Verbrechung öffentlich notori, vnnd thut der Keyſer nichts anderſt / als daß er ein vnzweiffelhafftigs recht Vrtheil / mit öffentlicher Verkündigung / jedermann zu wiſſen thut / wie droben genugſamblich bewieſen worden.

Derowegen auch weder der Keyſer ſelbſt / noch die jenige / welche jhme beypflichten / vor ſuſpect gehalten werden können. Ja es hette der Keyſer vielmehr ſuſpect vnnd verdächtig ſeyn können / wann er das Reich nicht vertrewlich vnd vorſichtig verwaltet/ vnd die Recht erſtgedachtes Reichs nicht wider die öffentliche Zerſtörer deß Friedens erhalten/ noch dieſelbe zu gebührender Straff ziehen thete. Wiewol auch ſolches nicht in dieſem Fall geſchehen ſolte: Sintemal in allen Fällen der Keyſer darfür gehalten wird / daß er das jenige leiſte/ rechtſpreche/ vnnd ſeinem Ampt einen genügen thue/ doch wofern nicht/ wegen vngelegener Zeit/ vnnd anderer Vmbſtänd etliche Hindernuſſen in Weg geworffen würden/ welche jhn hieran verhindern möchten.

Es wird aber dem Keyſer vorgeworffen.

„ PRIMO: Es iſt deß Keyſers eigne privat Sach/ oder doch nur zum wenigſten ein ſolche Sach / mit welcher der eigene Nutz gemeiniglich verwickelt iſt. Welches dann ohne Argwohn nicht geſchehen kan.

Antwort. Ein Vnwarheit iſts / daß ſolches deß Keyſers eigne privat Sach ſeye / derentwegen die Achtserklärung wieder den Pfaltzgraffen ergangen/ wie auß der 16. Propoſition zu erſehen. Zwar ohn iſt es nicht / daß deß Keyſers eigne Sach vnnd privat Nutz allhier mit vnterlauffen: aber es iſt darneben zugleich geſehen worden / daß er vō ſolchen kein Vrtheil gefället/ derentwegen er auch eines vnrechtē Gerichts halben nit kan verdächtig ſeyn. Ja wann auch ſchon deß Keyſers privat Sach noch gantz vnnd gar vngewiß oder zweiffelhafftig were: ſo iſt doch nichts deſtoweniger der Pfaltzgraff deß gebrochenen Friedens öffentlichen ſchuldig/ wie ebener maſſen droben erwieſen worden. Erhalten demnach die jenige nichts / welche dem Keyſer ſeine privat Sachen vorwerffen: Dann ob ſchon dieſelbe/ als vngewiß beyſeits geſetzet würde/ ſo weren ſie doch nichts deſtoweniger von ſolchem Laſter entſchuldiget / ſonderm blieben deſſen einen Weg wie den andern noch ſchuldig.

„ SECVNDO. Der Keyſer hat auß Rachgierigkeit gehandlet / wie auß ſeinen Schreiben an den Churfürſten zu Mayntz vnnd den Graffen von Hohenzollern/ welche die ander Parthey vnterwegs auffgefangen/ erſcheinet: in welchen er vnter andern ſagt: Die Sach beruhe nunmehr auff deme/ damit die Achtserklärung jhren Fortgang gewinne/ damit er alſo zu ſeinē Zweck deſto eher gelangen/ vnnd andere von dem Pfaltzgraffen deſto zeitlicher abſondern möchte.

Antwort. Was kan aber in dieſen worten mit fug angeklagt werden? Warumb ſolte ſich ein Römiſcher Keyſer nicht mit allem Fleiß dahin bemühen / damit ein öffentlicher Perduell nicht in aller Eyl mit Gewalt zu Boden geſtoſſen / zur Straff gezogen / vnnd von anderen zeitlich genug abſondert werde? Dann dieſes iſt nicht ſolch böſe verbottene Rach/ weil ſie auß Privat Affecten herrühret / vnnd aller Vernunfft zu wider laufft / ſondern lobwürdig vnnd von nöhten / dieweil ſie das gemeine beſte betrifft/ vnnd auß der Gerechtigkeit vnnd voller Vernunfft herrühren thut.

Nicht wol witzig aber ſeynd ſolche Leute / welche/ inn deme ſie die Tugendt anklagen wollen / ſich ſelbſten als Verletzer der Majeſtät offentlich entvnehren. Dann wann einer die Keyſerliche Schreiben aufffänget vnnd eröffnet / das wirdt vor ein Laſter verletzter Majeſt. vnnd trewloſe Meineydigkeit gehalten. Dann/ lieber/ wann etwan einer priuat Perſonen Brieff eröffnet werden / wie vor ein groſſe Iniuri thut es derſelbe achten? vnnd zwar nicht vnbillig. Solte dann dem Keyſer dannenhero keine Vnbilligkeit zugefügt worden ſeyn? Darnach ſo ſind auch die Keyſerliche Schreiben mit der Keyſerl. Majeſt. Inſigel zugeſchloſſen / derowegen niemand / als weme dieſelbe zugehörig/ eröffnet werden ſollen. Hat demnach der jenige / welcher ſolche zu eröffnen ſich vnterſtanden/ warlich kein gemeines Laſter begangen. Vnd letztlich wann der Keyſer ſicher Geleit vnd freyen Paß ertheilet/ ſo wird der jenig/ welcher ſolch ſicher Geleit bricht/ vor einen Verletzer der Majeſtät gehalten. Welches abzunemen ex l. proximum. ff. ad l. Iul. Maieſt. Iſt auch ſonſten ſelbigs / wie die Rechtsgelehrten darvor halten / vnzweiffelhafftig / vnnd hat ſeine klare Beweißthumb. Dann welcher die verſprochene Sicherheit deß Keyſers bricht / ſo viel an jhm iſt / derſelbig verurſacht / damit ſich niemand mehr auff deß Keyſers Trew vnnd Glauben verlaſſen könne: Welches dann dem gemeinen Beſten gar hochſchädlich iſt. Den Botten vnd Keyſerlichen Poſtreutern aber wirdt vollkömliche Sicherheit zugeſagt vnd verſprochen/ welches doch zu vernichten / ja zu verhindern die Caluiniſten jhn vor ein lobwürdige That achten. Ey wie ein ſchönes Lob iſt aber ſelbiges?

Ebener maſſen wird auch den geiſtl. Churfürſten vorgeworffen.

„ PRIMO. Die jenige ſind öffentlich partheyiſch vnd vor ſuſpect zuachten/ welche mit Rath vnd That dem Keyſer behülfflich ſeyn / vnd ſind ohn allen Zweiffel durch ſolche Weiß zu procediren auff etwas anderſten bedacht.

Antwort. Sie ſind dem Keyſer in einer ſolchen Sachen behülfflich/ deſſen Gerechtigkeit vor ſich ſelbſten bekandt vnnd am Tag iſt / vnnd begehren das Haupt zu erhalten / welches doch die Calviniſten durch öffentliche Perduellion zu vnterdrucken jhnen kein Gewiſſen machen. Worauff anderſt ſolten ſie aber bedacht ſeyn/ als auff Erhalt: vnd Beſchützung der Gerechtigkeit vnd Majeſtät? Sind derowegen ewre Calviniſche argwöhniſche Gedancken nichts als eitel Verleumbdungen / durch welche jhr ſelbſt ewre kleinmütige vnd vbel bewuſte Gemüther anzeigen thut.

„ SECVNDO. In denen zu Mülhauſen abgangenen Schreiben haben ſie jhre Meynung genugſamblich vnd gantz eilend zu erkennen geben / vnnd den Pfaltzgraffen vnerhörter Sachen zur Vngerechtigkeit verdammet.

Antwort. In dieſer Verſamblung ſind neben andern auch geweſen der Churfürſt zu Sachſen / der Hertzog in Bayern / vnnd Landgraff von Darmbſtatt / welche zugleich ſolchen Brieff vnterſchrieben haben. Nun müſſen aber dieſe Herren alle miteinander öffentlich ſuſpect vnd verdächtig ſeyn/ weil ſie das öffentlich bekandte Laſter deß Pfaltzgraffens verworffen haben.

„ TERTIO. Die Geſandten der Stände inn Böheimb haben ſie verworffen/ vnd/ wider aller Völcker Recht/ nicht anhören wollen.

Antwort. Dieſes aber geht nicht allein die 3. Geiſtliche Herrn Churfürſten / ſondern das gantze Churfürſtliche Collegium an / von welchem ſolches nicht vnbillich geſchehen iſt / weil die Böhmen öffentliche

Rebellen geweſen / welche ſolcher Gutthat nit genieſſen ſollen.

Es gehet mir aber anjetzo / deſſen ich mich doch ſonſten nit verſehen hette / daß nemblich ſolche Leut gefunden wurden / welche das Vrtheil deß gantzen hochlöblichſten Churfürſtlichen Collegii zu ſtraffen ſich vnterſtehen dörfften. Vnnd zwar / wie ich ſehe / ſo werden ſolche gefunden / welche zu ſagen ſich nicht ſchewen / daß ſolches nit allein öffentlich verdächtig geweſen / ſondern auch daß die Herrn Churfürſten wider aller Völcker Recht gehandelt hetten. Doch ſagen ſie ſolches nur allein vnter dem Namen der geiſtlichen Churfürſten geſchehen ſeye / ohneracht jhnen nit vnbewuſt / daß ſolchs die ſamptliche Herrn Churfürſten betreffen thete / alſo daß ſie ſich / wie erſcheinet / jhrer Vermeſſenheit ſelbſt zu ſchämen haben / weil ſie in der Warheit ſelbſt ſehen / daß ſolcher Handel die ſamptliche Herren Churfürſten angehet. Nun könten ſie auff dieſe Weiſe ebener maſſen ſagen / daß Keyſer Ferdinand nicht rechtmäſſiger Weiß von dem Churfürſtlichen Collegio erwehlet worden were / welches zwar / mit Einwendung deß vbrigen / ſie etwas beſſer ſagten / vnnd doch nicht / mit Einführung deß vbrigen ſagen ſolten. Welcher verſtändiger Menſch aber kan allhier ſeinem Zorn etwas abbrechen / in deme ſie ſo vnbeſonnener Weiß auch das Allerheiligſte zu vbertretten ſich nicht ſchewen?

Den Keyſerlichen Räthen wird dieſes vorgeworffen.

> Der Præſident vnnd Director deß Keyſerlichen Raths hat ſich in dieſem öffent: vnnd vnzweiflich parteyiſch / vnd durchauß verdächtig gemacht / dieweil er vnterſchiedliche Legationes in dieſer Sachen vor den Keyſer wider die andere Parthey verrichtet / abſonderlich aber bey dem Churfürſten in Sachſen vmb die Bewilligung der Achtserklärung angehalten hat. Wann nun das Haupt ſuſpect, ſo wird auch vmb ſo viel mehr der gantze Richterlich Conſeſs vor verdächtig gehalten.

Antwort. Ob ſchon vielleicht ein zweiffelhafftige Sach auch von einem jeglichen Richter examinirt vnd erörtert worden were / ſo würde er ſich doch vmb deſto mehr ſo viel verdächtig machen / weil er nach der Hand mit der Execution ſeines Vrtheilsforteylete / ja er würde als dann verrichten / was jhm Ampts wegen zu thun gebührete. Vmb ſo viel deſto weniger kan inn dieſer vnſerigen Sachen / welche ſo notori geweſen / daß ſie auch keiner Examination bedörfft hat / der auffrichtige Keyſerliche Præſident vnnd Graff von Hohenzollern verdächtig ſeyn / dieweil er das Vrtheil ſo vnzweiffelhafftiges Rechts / mit ſeiner Bewilligung bekräfftiget geweſen / vnnd von Keyſerl. Majeſtät publicirt werden ſollen / auff das allerehiſt zum End zu bringen / auffs allerfleiſigſte ſich bemühet hat. Aber dieſen Leuten iſt alles das jenig / was dem Keyſer vor ſeine vnnd deß Heiligen Römiſchen Reichs Wolfahrt getrew verblieben / durchauß partheyiſch / ſuſpect vnd verdächtig.

◆

Die ein vnd zwantzigſte Propoſition vnd drey vnd zwantzigſte Capitel.

Die Aachtserklärung wider den Pfaltzgraffen iſt an ſich ſelbſt juſt vnd kräfftig.

DJß iſt die Principal vnd Hauptpropoſition / zu welcher alle vorhergehende zuforderſt referirt werden / vnnd begreiffet in ſich das Quæſitum ſelbſt / wird auch mit dieſem Syllogiſmo dargethan vnd erwieſen.

Die Aacht / ſo von rechtmäſſiger Obrigkeit rechtmäſſiger Vrſachen wegen erkläret worden / iſt an jhm ſelbſten juſt vnnd kräfftig. Darvon iſt gantz vnnd gar kein zweiffel.

Nun iſt aber die Aacht wieder den Pfaltzgraffen von rechemäſſiger Obrigkeit rechtmäſſiger Weiß vnd Vrſachen halben erkläret worden.

Jſt demnach ſolche Achtserklärung juſt vnd kräfftig: Die Aſſumption hat 3. Theil / welche abſonderlich nach einander zu probiren ſeyn.

Der 1. Theil ſolcher Aſſumption von rechtmeſſiger Obrigkeit wird probiret:

Die Aacht wider den Pfaltzgraffen iſt erkläret worden von der Keyſerlichen Ma. wie öffentlich am Tag:

Jſt demnach ſolche Erklärung von rechtmeſſiger Obrigkeit geſchehen.

Die Conſequentz wirdt alſo probiret: Dann der Keyſer iſt das Höchſte Haupt deß Heyligen Röm. Reichs / welchem der Pfaltzgraff vnterworffen iſt / wie inn der 18. Propoſition zu ſehen. Hat auch abſonderlich Macht / die Achtserklärung ergehen zu laſſen / wie auß der 19. Propoſitiõ erſcheint. Die Widerſächer aber / weil ſie endtlichen dieſe Conſequentz ſimpliciter nicht leugnen kõnen / ſo wollen ſie derowegen mancherley Exceptiones vnnd Außflücht ſuchen. Zuforderſt aber nemen ſie auß / daß dieſes deß Keyſers eigne privat Sach geweſen / in welcher er nicht ſelbſt Richter ſeyn können / welchem doch die 16. vnd 17. Propoſitiones entgegen geſetzt worden. 2. Daß er keinen / ohne Bewilligung der Stände deß Reichs / oder zum wenigſten der Churfürſten / in die Acht erklären könte / welches die 19. Propoſition widerleget: Vnnd dann zum 3. daß er beneben denen jhme beyfallenden Churfürſten vnd Räthen verdächtig ſey: Welches doch in der 20. Propoſition widerlegt worden.

Der ander Theil der Aſſumption von rechtmäſſiger Vrſachen wird probiret.

Die Achtserklärung / welche wegen ſchwerer notoriſcher Laſter / deß gebrochnen Friedens nemblich / der verletzten Majeſtät vnnd Perduellion / iſt wegen rechtmäſſiger Vrſachen ergangen / von deme im geringſten nicht zu zweifflen.

Die wider den Pfaltzgraffen ergangene Acht iſt wegen ſchwerer notoriſcher Laſter deß gebrochnen Friedens nemblich / der verletzten Majeſt. vnnd Perduellion erkläret worden / wie auß der 14. vnd 15. Propoſitionen zu erſehen / welche wiederumb der 12. vnnd 13. Propoſitionen anhangen / ꝛc. Jſt demnach die Achtserklärung / rechtmäſſiger Vrſachen wegen / wider den Pfaltzgraffen ergangen.

Der 3. Theil ſolcher Aſſumption von der rechtmäſſigen Weiß wird alſo probiret:

Die Aacht / welche in einem notoriſchen Laſter deß gebrochnen Friedens / ohne vorhergehende Citation vnd Examination deß Beklagten ergangen / iſt rechtmäſſiger Weiß geſchehen / welches von der 1. Propoſition biß auff die 11. probiret worden.

Nun iſt aber die Aacht wider den Pfaltzgraffen ergangen ohne Citation vnnd Examinirung deß Beklagten / nemblich deß Pfaltzgraffen / wie erſcheinet: vnnd ſolches in einem notoriſchen Laſter deß gebrochnen Friedens / wie auß der 14. Propoſition zu ſehen.

Iſt demnach die Achtserklärung wider den Pfaltzgraffen auff rechtmäſſige Weiß geſchehen: vnd / per conſequens, juſt vnd kräfftig. Welches zu probiren war.

Von der Aſſumption deß letzten Syllogiſmi aber iſt noch zu wiſſen von nöthen / daß zwar geſagt werden köndte / daß nemblich der Röm. Keyſerl. Majeſtät Warnungs Mandat an den Pfaltzgraffen auch die Krafft einer Citation in ſolchem Fall gehabt / ob ſchon vielleicht die Citation von nöthen geweſen were. Dieweil aber vnſere Widerſächere auff ebene Weiß ſagen köndten / daß ſolch Keyſerlich Mandat hette vorher gehen / oder aber gedachte Citation darauff erfolgen ſollen / woſern man nicht läugnen wolte / daß der Keyſ. Majeſt. Mandat die Citation ergänzete. So halt ich doch in dieſem Fall fürs beſte / daß man in dem verbleibe / was die Sachen ſelbſt erfordert / nemblich daß ſimpliciter nicht nötig geweſen / daß die Citation vor der Achtserklärung ergehen ſollen.

Corollarium.

Auß dieſer Propoſition vnd den vbrigen / auß welchen erſtangeregte probiret wird / kan man auch ferners beweiſen / daß die Aachtserklärung wider den Fürſten von Anhalt / Marggraffen von Jägerndorff / vnd den Graffen von Hohenlohe juſt vnd rechtmäſſig geweſen / von welchen auß vorhergehenden Beweißthumben im geringſten nicht zu zweiffeln iſt: Sintemal notori, welt: vnd landkündig iſt / daß dieſe die Obriſte Rädlinsführer geweſen / welche dem Pfaltzgraffen Hülff geleiſtet / vnd hergegen den Keyſer zu vnterdrucken ſich vnterſtanden haben.

Die zwey vnd zwantzigſte Propoſition vnd vier vnd zwantzigſte Capitul / daß die Examination etlicher Böhmiſchen Rebellen nötig geweſen.

DJweil ich dann nunmehr vollendet / was zum Beweißthumb der Keyſerlichen Aachtserklärung von nöten geweſen / ſo muß ich / wegen faſt gleicher Materi / auch etwas von der Execution zu Prag vermelden: deren Gerechtigkeit gleicher maſſen wider vnſere Verleumbder auß obangeregten erwieſen wird. Ich hab aber dieſe Propoſition vornemblichen zu dieſem End anhero geſetzet / damit jederman wiſſen möchte / wie vorſichtig die Keyſerl. Mayeſtät in dem Proceß erſtgemeldter Execution gehandelt habe / vnnd / weil droben geſagt worden / daß die Böhmen öffentliche Rebellen geweſen / damit niemand meynete / daß dieſes ein Exempel ſeye / durch welches der Keyſer ſelbſt beſtättigte / dz man auch in notoriis die gewöhnliche Examination an die Hand nemen müſte.

1. Wird derowegen probiret / daß der gefangenen Sach nicht vnbillich examiniret worden. Dann ohnerachtet notori war / daß die Böhmen Rebellen vnnd Verletzer der Keyſerl. Majeſtät geweſen / wie auß der 12. vnd 13. Propoſitionen zuerſehen: nichts deſtoweniger ſo iſt doch ſolches nur von dem gemeynen Mann vnd Pöfel der Böhmen zuverſtehen / wiewol damals weder ein völlige / noch von dieſem gantz keine Examinirung vor die Hand genommen worden. Dann die Keyſerliche Majeſtät nicht allein alle Rebellen / ohn allen Vnterſchied (welches bey einer ſo groſſen Anzahl ſich nicht geziemet hette) ſondern auß Gnaden nur etlich wenige zu gebührlicher Straff zihen wöllen / ſonderlich aber die jenige welche in ſolcher Rebellion die obriſte Rädlinsführer / der andern Auffwickler vnd Verführer geweſen: derowegen auch nur die jenige / welche vor ſolche gehalten wurden / in gefängliche Hafft genommen worden. Es war aber dazumal noch nicht offentlich vnnd in genere notori, daß alle Gefangene ſolche geweſen. 2. So waren auch vnter dieſen etliche gradus, alſo daß einer mehr als der ander geſündiget hatte / derowegen ſich auch nicht gebühren wöllen / daß einer wie der ander geſtraffet werden ſöllen. Solcher begangener Laſter gradus aber hat man nicht wiſſen mögen / man hette dann zuvor ſolche Examinirung an die Hand genommen. 3. Ja es hat die Keyſerl. Majeſtät auß ſonderlicher Gnad vnnd Barmhertzigkeyt nicht zwar alle / welche vnter den vornembſten Rebellen geweſen / ſtraffen / ſondern / wo nur zu ſchonen geweſen / ſchonen wöllen. Damit aber ſolches alles vorſichtig vnd mit völliger Wiſſenſchafft geſchehen möchte / ſo hat ſich gebühren wöllen / ſolche Examination an die hand zu nemen.

2. Ebener maſſen hat ſich auch gebühret / daß mehrgedachte Examination durch Richterliche Cōmiſſarios vorgenommen würde. Dann 1. So hat der Keyſer hochwichtige Geſchäfft zuverrichten gehabt / welche das gantze H. Röm. Reich / Königreich vnd andere Provintzen betroffen. Dieweil er dann ſolcher Examination nicht beywohnen mögen / ſo hat er nicht vnbillich dieſelbe anderen Leuten anvertrawen ſöllen. 2. So hat der Keyſer / etlich gewiſſer erheblicher Vhrſachen wegen / ſein Keyſerlichen Sitz noch ein zeitlang zu Wien haben wöllen: die Gefangene aber waren dazumahl zu Prag / vnnd kondte deroſelben wegführung zu der Key. Majeſtät nicht füglich geſchehen: ſo ware auch dazumal nicht rathſamb / daß die Examination auff die lange Banck verſchoben würde: derowegen ſo hat auch dieſer Vhrſachen wegen der Keyſer ſolches nicht ins Werck ſetzen mögen. 3. Vnnd weil letzlich die Leut zu dieſer Zeit alſo ſehr argwöhniſch ſind / daß auch dannenhero recht vorgenommene Sachen nicht wohl geübriget ſeyn können: ſo iſt das ſicherſte Mittel geweſen / damit der Keyſer ſich von allem Argwohn etwan einer Schärpffe oder Anſehung der Perſon entledigte.

Die drey vnnd zwantzigſte Propoſition vnnd fünff vnnd zwantzigſte Capitul.

Die wider die Gefangene zu Prag vorgenommene Execution iſt juſt vnd richtig geweſen.

I.

DJe jenige Execution / welche wider die Obriſte Haupter vnnd Inſtrument der Rebellion / vnnd zugleich die Verletzere der

Keyſerl. vnd Kön. Maj. mit einer genedigen Straff vom Leben zum Tod/ vnd andern ringeren Straffen/ vorgenommen wird/ dieſelbe iſt vor recht vnnd richtig zuhalten / dieweil ſolche Verbrecher nicht nur einen ſchlechten / ſondern abſcheuwlichen Tod verſchuldet haben.

Nun iſt aber die Execution mit den Gefangenen zu Prag alſo beſchaffen geweſen: Sintemal notori vnd Landkündig ware / daß die Böhmen vnverantwörtliche abſcheuwliche notoriſche Laſter der Rebellion vnd verletzter Maj. begangen/ wie auß der 12. vnd 13. Propoſitionen zuerſehen geweſen. Wañ aber auch ſchon dazumal noch nicht notorj war/ welche vnter jhnen die vornembſte Häupter ſolcher Rebellion geweſen / vnd alſo/ vermög vorhergehender Propoſition/ nicht vnbillich die Examinirung geſchehen söllen/ ſo iſt ſelbige genugſamblich durch die Keyſerliche Commiſſarien geſchehen. Daß auch die verbrecher mit einem gelinden Tod geſtrafft worden / iſt offenbahr / wann man jhre vnverantwortliche begangene Exceß gegen demſelben vergleichen will.

Iſt demnach die wieder die Gefangene zu Prag vorgangene Execution vor juſt vnnd richtig zuachten.

2. Wird eben ſolches auch dannenhero beſtättiget/ dieweil die Widerſächere allhier auch nicht in ſpecie vns vorwerffen können / welches ſie vns vor den Pfaltzgraffen vorgeworffen haben. Dann der Keyſer vnd König in Böh. (Sie wolten dann ſolches noch verneynen / vnd zwar als notorj welches doch vnerhört) hat macht gehabt vber die Gefangene/ vnnd hat doch nichts deſtoweniger in eigner ſeiner Sachen kein Vrtheil gefellet/ vnd zwar nicht jhrem Verdienſt vnd außgeſprochenem Vrtheil: iſt demnach nicht verdächtig geweſen/ ſondern es haben andere Richter ſolche Sachen examiniret/ vnd vber beſagte Gefangene daß Vrtheil gefället. Wann ſie nun auch dieſe Keyſerliche Commiſſarien vor ſuſpect vnd verdächtig halten wöllen/ ſo wird ſolcher Argwohn bey jhnen nimmer auffhören/ es wolten dann die Rebellen oder andere argwöhniſche Leut ſelbſt zu Richtern verordnet werden. Welches doch gantz lächerlich zu hören. Vnd ob wol ſolches geſchähe / (Sintemal ſie auff ſolche Weiß geurtheylt/ wie zuvor geſchehē) ſo iſt es gut: wo nicht/ was ſolt vns/ ja auch die gantze Welt ſelbſt/ von einem nicht vergeblichen / ſondern gründlichen Argwohn entledigen? Warumb aber wolten ſie ſolche Key. Commiſſarien vor verdächtig halten? Sintemal ſie auffrichtige Leut ſind/ vnd zum vberfluß/ vor gehabter Examinirung / ein ſchweren Eyd geleiſtet haben/ daß ſie nicht anders als was die Gerechtigkeyt ſelbſt erfordern vnd mitbringen würde.

3. Muß man auch dieſes wol in acht nemen / daß die Gefangene ſelbſt / welchen jhre Verbrechungen nicht vnbekant geweſen/ gleich anfangs jhrer Examinirung gebetten/ daß man mit jhnen nach Barmhertzigkeyt / vnd nicht nach der ſträng deß Rechtens mit verfahren ſolte.

Allhier wird von dem gemeinen Pöfel vorgeworffen.

Primo. Es iſt ein greuwlichs vnnd tyranniſches Spectacul geweſen/ in dem ſo viel Menſchen auff die Schlachtbanck gelieffert worden.

Antwort. Sie verſtehen ſelbſt nicht was ſie reden. Thun ſie Gewalt in deme daß ſolches ſpectacul wieder die vnſchuldige verübet worden / (dann auff ſolche weiß würde es nicht vnbillich grauwſam vnnd tyranniſch genennet) ſo mögen ſie vorhergehende Puncten etwas beſſer beſichtigen. Thun ſie gewalt nur wegen der Anzahl der juſtificirten? ſo iſt gewiß (ob auch ſchon die gröſte Anzahl geweſen/ wofern ſelbige nur den Tod verdienet gehabt/ wie allhier geſchehen) daß ſolches mit nichten ein abſcheulich vnd tyranniſch Spectacul geweſen. Es iſt aber in dieſer Execution die Anzahl der verbrecher nicht alſo groß/ ſondern ring geweſen. Sintemal nicht allein betrachtet werden ſoll/ daß alda auff die 26. oder mehr Perſonen hingerichtet worden / ſondern auch woher vnd auß was Anzahl dieſelbige genommen geweſen. Wie Sonnenklar iſt nun / daß ſo wenig verbrecher vnnd vbelthäter auß ſo vielen tauſenden/ welche auch einen grauwſam Todt verdienet hätten/ zu gebürlicher Straff gezogen worden? Wendē ſie aber nur vor/ daß ſolchs ein abſcheulich Spectacul geweſen/ ſo weren ſie zwar recht dran / dieweil ſolches zum öffentlichen Exempel nicht allein deß Königreichs Böheymb/ ſondern auch der gantzen Welt vorgeſtellet worden/ damit andere/ / in Anſehung ſolcher Straff / vor ſolchen groſſen Laſtern einen Abſchew trügen: aber die Wort lauten nicht alſo / vnnd wann ſie ſolches nur wolten / ſo müſten ſie jhre Zung im Zaum halten.

Secundo. So ſcheuwen ſich auch etliche nicht zu ſagen/ daß der Keyſer den gefangenen verzihen vnnd Gnad verſprochen habe/ vnnd daß derentwegen die Execution wider gegebene Trewe vnd Glauben were vorgenommen worden.

Jch aber achte ſolche Verleumbder keiner Antwort würdig. Wann ſie auch von ſolchem Läſtern nicht abſtehen/ vnd alſo wieder alle Vernunfft handlen wolten/ ſo weren ſie wol würdig/ daß ſie / zu beſſerer vnterrichtung/ dem Hencker zu Prag vberlieffert wurden/ welcher dann jhnen / nach ſeiner erfahrenheyt ein genugſamer Meyſter ſeyn würde.

Die vier vnnd zwantzigſte Propoſition

vnd ſechs vnnd zwantzigſte Capitel.

Die Röm. Keyſerl. Maj. hette/ nach angeborner Tugend / mit dem Pfaltzgraffen vnnd den Böhmen nicht gnädiger verfahren können/ als geſchehen iſt.

DJeweil wir dann nun in vorhergehenden von der Keyſerl. Gerechtigkeit genugſamblich gehandelt: ſo wöllen wir nun auch zum Beſchluß ein wenig von ſeiner Genad vermelden.

1. Der Keyſer iſt verbunden geweſen daß er wieder den Pfaltzgraffen vnd die Böhmen Krieg geführet. So hat er erſtlich/ was dieſes anbelanget/ nicht gelinder handeln können. Dann wann er daß jenige vnterlaſſen hette/ welches er doch Ampts wegen zuthun ſchuldig geweſen/ ſo were ſelbiges vor ein Weichheit vnd Vngerechtigkeit gehalten worden.

Daß er aber zu dem Krieg führen verbunden geweſen/ wird probirt. 1. Dann ein warhaffter rechtſchaffner Hirt iſt ſchuldig ſeine irrende Schäfflein wieder auff den rechten Weg zuführen/ vnd die wölff/ welche die Schaff anfallen/ hertzhafft zurück zutreibē. Alſo auch ein warhaffte Obrigkeyt ſchuldig iſt jhre rebelliſche Vnterthanen wiederumb zum ſchuldigen Gehorſamb zu bringen/vnd die offentliche Feinde deß gemeinen Beſtens abzutreiben. Dann das iſt jhr Ampt/vnd wird derentwegen vor dem gerechten Richterſtul Jeſu Chriſti dermal eins Rechenſchafft geben müſſen.

Nun iſt aber der Keyſer ein warhaffter König inn Böheimb / vnd Hirt in dem weltlichen Regiment: iſt derowegen/ſeinem Ampt einen gnügen zu thun/ſchuldig geweſen: hat auch in dieſem Fall nicht fliehen dörffen/weil er ſo viel jrrende Schaff/ vnnd ſo viel Wölff in mitte derſelben vor augen gehabt. Dann ein Miedling fleucht: Ein guter Hirt aber läſt ſein Leben vor die Schaff. 2. Ob auch wol der Keyſer vor ſeine Perſohn ſein erblich Gerechtigkeit wöllen vnd können nachlaſſen/welche das Hauß Oeſterreich zu dem Königreich Böheimb hat / ſo were doch in deme dem Großmächtigſten König nicht vorgegriffen worden/welcher alſo/ den Pfaltzgraffen vnd die Rebelliſche Böhmen zubekriegen / ein rechtmeſſige Vrſach gehabt / vnnd ohne zweiffel ſolches auch nit vnterlaſſen hette. Nun wölle aber ein jedweder frommer Biederman behertzigen ob nicht das Heilige Römiſche Reich / dieſer Vrſachen wegen in gröſſern Auffſtandt vnd Gefahr gerathen were. Damit aber erſtgedachtes Reich viel gröſſerer Gefähr vberhoben ſeyn möchte / ſo hat auch nur derentwegen der Keyſer die kleineſte / vor den gröſſetern vnd gefährlicherern erwehlen müſſen. 3. Der Keyſer iſt der Obriſte Fürſt vnd dz Haupt deß Reichs: derowegen er auch die Gerechtigkeit in dem Reich erhalten ſollen/weil dieſelbe gleichſam die Seel iſt eines jeglichen gemeinen Beſtens: Geſtalt er dann ebener maſſen wider gewaltthätige Rauber anderer Leut Güter die Mittel deß Kriegs vnnd der Waaffen gebrauchen müſſen.

2. Was aber in ſpecie die Aachts Erklärung wider den Pfaltzgraffen anlangen thut/ ſo iſt auß vorhererzehlten offenbar / daß er ſo baldt in ſolche Straff gefallen / ſo bald er ſich deß Königreichs Böheim angemaſſet. Hat derowegen der Keyſer den Pfaltzgraffen entweder alſo baldt vor ein Aechter halten / oder aber zum wenigſten die Acht wider jhn ergehen laſſen können. Nun iſt aber jedermenniglich bewuſt daß er jhn erſtlich durch die Chur- vnnd Fürſten ſchrifftlich anmahnen laſſen / daß er innerhalb Monatsfriſt Jhme das Königreich widerumb einräumen ſolte: derentwegen doch ein gantz halb Jahr verfloſſen / biß er die glückliche vnd vortreffliche Victori vor Prag wieder offtgedachten Pfaltzgrafen vnd ſeinen Anhang erhalten. Vnd ob wol ſchon der Pfaltzgraf auch dazumahl nicht pariret / nichts deſto weniger ſo hat der Keyſer noch weiters gewartet. Aber es hat der Pfaltzgraff/ auch nach erſtgemelter verlornen Victori nicht allein ſich dem Keyſer nicht gehorſamblich vnterworffen/ ſondern auch ſich als ein Halsſtarrigen Perduellen/ vor als nach erwieſen: Ob auch ſchon der Keyſer noch in drey gantzen Monatlang mit der Aachts-Erklärung eingehalten. Jſt dann nicht der Keyſer dazumahl gleichſamb getrungen worden / daß er die von Rechtswegen deputierte vnd verordnete Straff ergehen lieſſe? Wann demnach jemahls eine Gnad vnnd Barmhertzigkeit in dem Straffen vermiſcht werden können/ſo iſt ſelbiges allhier geſchehen. Vnnd wann hette jemahls die Achtserklärung wider einen ergehen ſollen/als eben in dieſem Fall?

Vber dieſes ſo wirdt auch allhier deß Keyſers Eydtsſchwur nachmals widerholet / von welchem in der 11. Propoſition etwas gehandlet worden / daß er nemblich die Recht vnd deß Heil. Röm. Reichs Conſtitutionen erhalten / die Auffruhr vnd gewaltthätige Handlungen aber vntertrucken wolte: Nun wär aber augenſcheinlich zuerſehen daß die Achtserklärung nicht länger verzogen werden können. Vnd eben durch dieſes Jurament wird auch daß vorhergehende Argument beſtättiget.

3. Deßgleichen was ferners die Execution zu Prag anlanget/ ſo iſt gewiß daß der gröſſere Theil der Böhmiſchen Rebellen/ vermög der Rechten / ein viel gröſſere Straff verdienet hatte. Hat demnach der Keyſer in einem ſo hochwichtigen Handel nur etlich wenige Auffrührer/vnd Vrſächer ſo groſſes Verderbens ſtraffen ſöllen: damit er alſo nicht allein gegen der gantzen Welt / ſondern auch gegen Gott dem Allmechtigen derentwegen gebührende Rechenſchafft geben können/ daß er nemblich daß Ampt vnd Schwert eines Fürſten/ als einer ordentlichen Obrigkeyt/ nicht vmbſonſt getragen hette.

Wie gnedig auch letztlich der Keyſer / in beſtraffung der Vbelthäter geweſen / daß erſcheinet augenſcheinlich auß deme / daß er auch ſelbſt das Vrtheil/ welches die Keyſerliche Commiſſarien vber die Vbelthäter/ nach beſchaffenheyt eines jedwederen Verbrechung / gefället / auß Keyſerlicher Milt- vnnd Barmhertzigkeit inn vielen gelindert. Wann dann nunmehr dieſe Execution ferrners ein wenig reiffer betrachtet wird/ ſo wirdt ſich niemandt mit Recht verwundern können / daß ſolche Straffen vor ſo abſcheuwlich begangene Laſter nicht gnädig geweſen ſeyen.

So iſt auch dieſes vor ein ſonderliche Genad zu achten / inn deme Jhre Keyſerliche Maheſtät den noch vberigen Gefangenen zu Prag alle verdiente Straff wiederumb nachgelaſſen vnnd geſchencket hat.

In dieſem Fall wird vns abermal von dem gemeinen Pöfel vorgeworffen.

PRIMO. Der Keyſer hat in offtgedachter Execution zu Prag nur den jenigen Perſonen verſchonen ſollen.

Antwort. In dem Laſter verletzter Majeſtät wirdt niemandt in dem Priuilegio ſeines Standts beſchützet l. ſi quis alicui C. ad leg. Iul. Mai. 2. Es ſind zwar hohes Standts Perſohnen in ſolcher Execution zu Prag hingerichtet worden/ ſie ſind aber die vornemſte Rädlinsführer vnnd Vrſächer ſolcher Böhmiſchen Vnruh geweſen/ derowegen ſie auch vor allen andern geſträfft werden ſollen/ ſonſten were ein Anſehung der Perſonen gehalten worden. 3. Bedüncket mich kein Zweiffel zu ſeyn/ daß der Keyſer/ wann Er auff ſolche Weiß hohes Standsperſonen verſchonet/ im Gegentheil aber andere ringers Stands geſtrafft hette / von vielen getadlet / vnd jhme jenes Poeten Sprichwort: Die kleine Dieb hencket man / die groſſe aber ſteckt man in ſeckel/ vorgeworffen wordē were. Alſo vnmöglich iſts daß man thue was jederman gefällig. 4. Die Ehrverſchertzung kompt nicht von der Straff / ſondern von der Verbrechung / alſo wann nemblich ſolcher Ehrenverluſt vielleicht mehr betreffen ſolte / ſolches alsdann nur auß der Verbrechung deß juſtificirten herrührete / welches auch hinführo nicht geendert werden könte. Ja die Straff hebt auff ſolche Ehrverſchertzung / wann zugleich die Verbrechung auffgehoben vnd geſtraffet wird.

5. So hat auch ein wahre Ehrverſchertzung/welche auff die Verbrechung folget/bey keinem andern ſtatt/ als bey dem jenigen / welcher ſolchen Exceß begangen hat / ſonſten weren auch faſt alle Geſchlechter/ was dieſen Puncten anbelanget/in gantz gefährlicher Stelle. Mit dergleichen Straff/ welche der Ehrnverſchertzung nicht ſo gar vngleich / können auch etliche von einem Geſchlecht / aber doch nur die Söhne beleget werden Per l. quiſquis cum militibus. §. filii C. cit. wie man aber darfür helt ſo begehret auch ſolches der Keyſer nicht.

Secvndo. Es kan auch auß einer ſcharpffen Gerechtigkeit eine Ergernuß vnnd gröſſere Bewegung bey den Vnderthanen entſtehen.

Antwort. Auß oberzehlten iſt klärlich abzunehmen/ daß dieſe Gerechtigkeit nicht ſcharpff / ſondern gantz gelind vnd gnädig geweſen: Wirdt demnach die Vnderthanen der höchſten Obrigkeit deſto geneigter machen. Jedoch wann vielleicht auß dergleichen Fall/ wann nemblichen die Sachen vnd deroſelben Vmbſtände durch Menſchliche Vorſichtigkeit gnugſamblich betrachtet werden / nichts deſto weniger etwas widerwertiges ſich begeben möchte / ſo würde doch ein ſolche furcht einen auffrichtigen ſtandhafftigen Mañ wenig anfechten/in Erachtung/wann ſchon die Welt drunter vnnd drüber gehen ſolte / er doch gantz vnerſchrocken ſich ſolches nicht jrren laſſen würde: Geſtalt dann ebener maſſen ſich das alte Sprichwort gar wol allhier reimen thut: Thue recht/ſchew niemandt/vnnd ſolte auch gleich die gantze Welt zu ſcheitern gehen.

Bey der 18. Propoſition iſt zur Antwort auch fernners diß zu mercken.

Wann die güldene Bull eben ſo wol in der Teutſchen/als Lateiniſchen Sprach glaubwürdig publiciret worden / vnd nicht nur allein als etwan eine Dolmetſchung: ſo iſt die Vergleichung / welche in der 2. Antwort eingeführet worden / der Warheit gantz gemäß : woferrn auch nur das gedruckte Exemplar mit dem Original vbereinſtimmet.

Gott allein die Ehr:

Der Gerechtigkeit vnd Warheit aber

VICTORIA.

FERDINANDO CÆSARI

INVICTISS.

Dem ſey nun wie jhm woll: ohngeacht dieſer Keyſerlichen Aachts. Erklärung fähret der Pfaltzgraff mit Gewalthättigkeit das Königreich Böhmen wider zu erobern/fort vnnd ſchreibt an Mansfeld.

◆

Das IV. Capitel.

Schreiben welches Chur-Pfaltz an den Graffen von Manßfeldt ſub dato den 2. Febr. 1621. abgehen laſſen.

Summarien.

Churpf. an den Graffen von Mansfeldt / vermahnet jhn zum beſtändigen Gehorſamb zu Continuirung deß Kriegs / zu Recuperierung deß Königreichs Böhmen.

VNſer Königlich Gnad / vnd alles Liebs zuvor/Wolgeborner Graff/Es iſt vns nicht ohn ſonderlichs Wolgefallen vorgebracht worden/welcher maſſen Ew. L. nicht allein vnſer Königl. Perſon Vnderthanen Eydts biß anhero trewſchuldig eingedenck verblieben / der anbefohlenen Kriegs-Expedition mit allem Gehorſam nachgelebt/ ſondern auch vnderſchiedene Stätt / Flecken vnnd Schlöſſer in vnſerm Königreich Böheim vom Feind erobert/ vnnd widerumb vnter vnſern Gehorſamb gezwungen: Weil wir aber keines Wegs geſonnen / vnſers von Gott verliechenes vnnd von Rechswegen zuſtändigen Königreichs vnnd deſſen Regalien zuvergeſſen/ſondern was Vns mit Vnrecht genommen/ durch Rechts vnnd mit Schwerdts Gewalt wider zu gewinnen.

Als begehren Wir hiemit an Ew. Ld. ſie wollen in dem vorgeſetzten Eyffer ſtandhafftig fortfahren / deß Juraments vnvergeſſen bleiben / in Widerbringung deß Königreichs Böheimb kein Mühe / Folg noch Vnkoſten ſparen/vnd alſo ſo wol Gott als Vns vnd der geliebten Poſteritet ein wolgefälliges vnnd vor aller Erbarn Welt lob- vnd rühmwürdiges Werck verrichten/Wir wollen E. L. mit gnugſamer Volck vnd Geltshülff auff alle kommende Fäll erſcheinen / auch dieſelb vnſere Königl. Gn- vnnd Gunſt reichlich empfinden laſſen/Wir ſeynd an jetzo wegen Fortification vnſer Soldateſca bemühet/vnd begeren vnſer Haupt nicht ehe zu Ruhe zu legen/biß vnſere Feind mit Hülff deß allerhöchſten Richters vnd vieler großmächtigen Potentaten gerochen vnd zu ſchanden gemacht werden / wie Wir dann der gentzlichen Hoffnung in kurtzem das jenige zu tentirn/darob Gott ein ſonderliches Gefallen/vnſere vnd der Chriſtlichen Religion Feind ein höchſten Schrecken/ alle Welt aber ein denckwürdiges Wunder tragen ſolle/Dann vns weiters nichts begegnen wird / ſo Vns von der einmal gefaſten Opinion Gottes Wort vnd Vnſere von jhm verliehene Länder mit Darſtreckung Leib vnnd Lebens zu retten vnnd zu ſchützen ab . oder rückhendig machen könte/ Welches Wir Ewer Lieb hiemit kürtzlich notificiren wöllen/Bleiben Euch ſonſten mit Königlichen Gnaden vnd Gunſten wirer wol gewogen / Geben Wolffenbütel den 2. Febr. An. 1621.

Friederich König in Böheim/ꝛc.

◆

Das V. Capitel.

Deß Pfaltzgraffen Klag an Bethlehem Gabor ſub dato den 8. Febr.

1621.

Summarien.

Churpf. an Bethlehem Gabor klagt vber ſein Vnglück zu Prag: vnd daß die Schleſier von jhm zum Keyſer wider abgefallen. Zwar ob ſchon er zum Frieden ſonderlich geneigt: Jedoch dieweil es ſonder zweiffel von GOtt alſo ſey verſehen / daß er das Königreich Böhmen/ vnd ſein Churhauß mit Gewalt ſol wider bekommen / befinde er ſich ſchuldig / hierinn zu folgen: alle Pflicht vnd Eyds vergeſſene Vnderthanen mit Fewr vnd Schwerdt zu verfolgen/ vnnd was Jhm mit vnrecht entwendet / mit recht vnd Krieg wider zu ſuchen. Bitte auch Jhn als König in Vngarn vmb hülffliche Aſſiſtentz/ Er habe mehr als 20000. Mann auff den Beinen. Hamburg den 8. Febr. An. 1621.

NEchſt Voranerbietung vnſers freundlichen Gruſſes ſeynd wir zu Gott der Troſt, tragenden Sperantz vnnd Zuverſicht/ Es werden Ewer Königliche Würden noch bey annehmlicher Geſundheit walten / vnſer Perſon belangendt/ befinden wir vns zwar am Leib wolhabend / aber am Gemüth vnd Gedancken nicht allerdings friſch vnd geſund.

Dann wie höchlich vnnd ſchmertzlich vns das angefochtene Königreich Böheimb vnd deſſen incorporirten Länder/ wie auch vnſers an jetzo in höchſter Gefahr ſchwebendes Erblandt / die Vnder vnnd Ober-Pfaltz bekümmert / geben wir Gott als einem allwiſſenden Hertzenkündiger zuerkennen/ ſtellen es auch E. Kön. W. ſelbſten zuermeſſen anheimb.

Dann nach dem wir vns vnnd vnſer beyhabende gantze Hoffſtatt deß zu Endt nahenden verfloſſenen 1620. Jahres auß Schleſien inn die Marck allda alle fernere Verſchaffung zum Krieg zu thun / begeben / haben Wir Vns keines anderen verſehen / als es würden die Vnderthanen gedachtes Lands Schleſien jhres gethanen Eydts vnnd Pflichts / wie auch deren mit jhnen auffgerichten Confœderation vnvergeſſen vnd gehorſamb verbleiben / den geleyſten Eydtſchwur Vns als der von GOtt jhnen rechtmeſſiger weiß vorgeſetzten Obrigkeit vnd König feſtiglich halten/ vnd alſo jhre vor dieſen zeiten rühmliche Standthafftigkeit biß auf den letzten Athem gegen vns würcklich erzeigen vnd beweiſen/ ſo iſt vns aber doch / deſſen allen vngeachtet/ nicht ohn geringen Verdruß/ glaubhafftig vorgebracht worden/ das eheſt erwehnte Schleſier mehrgedachten Eyd gebrochen/ vnnd ſich ohn vnſern Wiſſen/ Willen vnnd Verwilligung dem Churfürſten von Sachſen im Namen deß Keyſers vntergeben / vnd mit demſelben ein ſonderliche vnrechtmeſſige Pacification vnd articulos auffgerichtet vnd beſtättiget / haben derowegen dem Exempel der rebelliſchen vnnd meyeidigen Mehren nach (ſo gleichfals Trew/ Eyd/ Pflicht vnd Gehorſam/ ſo ſie vns ſo hochthewrlich vnd heilig geſchworen vnd geleiſtet / vnehrlicher Weiß gebrochen / damahls jhnen verſprochene Hülff vnd Königlichē Schutz vngebürlich verworffen/ vnd andere Hülff / darauff ſie doch nicht die geringſte Hoffnung ſetzen dörffen / ohne Noth / Vrſach vnnd Zwang geſuchet) das jenige ſchwere vnnd vnverantwortliche Laſter begangen / welches die gantze weite ehrliebende Welt nicht recht heiſſen noch billichen / viel weniger aber von dem Allmächtigen alſo wird vngeſtrafft bleiben.

Ob wir aber biß anhero nichts annemlichers noch geliebters wünſchen mögen / als daß der güldene vnd nun offt lang gewünſchte/ ob zwar von vielen tyranniſirenden / Blutdürſtigen Menſchen vndergedruckte Fried einsmahls wieder herfür blicken / vnnd aller Welt/ ſo ſich/ leider nunmehr hin vñ wider in Kriegsverfaſſung befindet / Inſonderheit Vnſerm geliebten Vatterlandt Teutſcher Nation leuchten vnnd ſcheinen/ der ſchädliche Krieg aber / vnd was dem anhängig/ als Rauben / Plündern / Morden / Brennen/ Blutvergieſſen/ Verheerung Landt vnnd Leut/ Verfolg- vnd Schändung züchtiger Frawen vnnd Hinrichtung armer vnſchuldiger Kinder abgeſchafft/ vnd vertilget/ auch der gantze tröſtliche verſus deß Poeten dermal einſt mit Frewden möcht geſungen werden:

Den werthen Frieden gib O Herr
Vnd laß von vns den Krieg ſeyn ferr.

Jedoch/ weil es ſonder zweiffel/ von der Göttlichen Mayeſt. alſo verſehen / daß wir nicht allein Vnſer Königreich Böheimb vnnd deſſen Incorporirte Länder / ſondern auch Vnſer Churfürſtenthumb vnnd erbliches Hauß der Vnter vnd OberPfaltz (ſo jetzo von den vnchriſtlichen Spaniern hefftig vnd doch vnverdienter vnſchuldiger weiß heimbgeſucht/ ja auffs aller euſſerſt angefochten vnnd verderbet wirdt) mit Schwerd vnnd Kriegsgewalt gewinnen vnnd erhalten ſollen / als befinden wir vns ſchuldig / dem allerhöchſten in dieſem Fall willig zu parirn/ alſo vñ der geſtalt / daß vns hinfüro nichts hefftigers noch höhers angelegen ſeyn ſol/ als die Kriegswaffen/ ſo biß anhero auß bedencklichen vnnd gewiſſen Vrſachen etwas ſeponirt worden/ wider zuergreiffen/ den Krieg weil es je nit anders ſeyn wil/ ferner zu continuiren/ alle Eids- vnd Pflicht vergeſſene Vnderthanen mit Schwerdt vnd Fewr endlich zuverfolgen/ vnd alſo (mit Verleihung Göttliches Beyſtandts) das jenige / ſo vns mit gewalt genommen mit aller gewalt wider zu fordern/ was vns mit Vnrecht entwendet / mit rechtem Eiffer vnd Ernſt wider zu ſuchen/ vnſere getrewe Vnderthanen von deß Spaniers vnnd deß Hauß Oeſterreichs Tyranney vnd Verfolgung zu erretten/ die Rechtlehrende Chriſtliche Religion handzuhaben / zu ſchützen vnd täglichs je mehr vnnd mehr fortzupflantzen/ vnnd alſo ein Werck/ ſo zuförderſt Gott im Himmel/ ſo dañ allen Chriſtlichen Potentaten auff Erden gefällig/ vnd bey der gantzen werthen Poſterität (doferrn dieſelb noch zugewarten) angefangen / zu continuiren vnnd zum end zu führen.

In dem wir nun ſolches / mit Göttlicher Verleihung vnnd vieler großmächtigen Potentaten Hülff zu vollſtrecken gedencken / erſuchen vnnd bitten wir E. Königl. Würden gar freundlich vnnd höchlich/ Sie wollen in Betrachtung vnſer vor dieſem gepflogenē vñ biß dato trew vñ feſt gehaltener Freundſchaft vnnd in dieſen jetzt ſchwebenden Nöthen mit Raht/ That vnd Hülff begegnen/ damit wir ſpüren vnd mercken mögen/ daß E. Kön. Würde der ein mal mit vns auffgerichten Confœderation ingedenck verbleiben / allem dem jenigen auch ſo zu Rettung vnſer Ehr vnd Authorität gereichet/ als ein getrewer Notfreund mit allem Eyffer vnd Ernſt obligen/ begern an jetzo nichts mehr / als daß Ewre Königl. Würden den angeſangenen Krieg in Vngern wider den Keyſer Ferdinandum nach höchſten Vermögen fortſetzen wölle/damit Oeſterreich/Steyer vnd Kärndten verherget/ Mähren verſtöret vnd Schleſien neben andern incorporirten Ländern zu Grundt in die Aſchen gelegt werden.

Wir haben nunmehr durch Hülff deß Königs in groß Brittannien vnſers hochgeehrten lieben Herrn Oheims vnd Schwehrs/wie auch Dennemarck vnd Schweden/ꝛc. ingleichem der löblichen Fürſten vnnd Ständ in Nider Sachſen mehr als 20000. wol armirtes Volck zu Roß vnd Fuß in Bereitſchafft/vnd ſindt entſchloſſen/täglichs mehr anzunehmen/vnnd zu vnterhalten/wollen mit ſolchem Volck nach verflieſſung 2. Monat vns nacher Böheimb begeben/ſelbiges Landt/mit zuthun deß Graffen von Manßfeldt (ſo ſich biß her in vnſern Dienſten getrew vnnd ritterlich erwieſen/auch allen ſichern Paß vor vns vnd vnſern Exercitum offen halten wird) wieder vnter vnſer Gewalt bringen vnd erobern/hernach alle die jenigen Ort in der Pfaltz mit Hülff der H. Staaden vnnd der löblichen Vnion im H. Reich auß deß Spaniers Rachen zu reiſſen vnd wider in vorige Freyheit zu reſtituiren.

Welches alles/damit es alſo glücklich fortgehe/als ernſtlich es angefangen worden/bitten wir Ewer Königl. Würde abermals vmb der Chriſtlichen Religion willen (welche wir mit darſetzung Haab vnd Gut/wie auch deß letzten Blutstropffen zu ſchützen gedencken) zum höchſten/Sie wollen jhr Conſilia, Krafft vnnd Vermögen mit vns coniungirn/den empfangenen Schimpff in Böheim zu rechnen/vnd alſo vns vnnd vnſere Nachkommen bey der wahren Religion zu ſchützen/vnd von der Gewalt vnd Tyranney der Spanier vnd deß Hauß Oeſterreich zuerretten vnnd zubefreyen/ Hieran geſchicht Gott ein wolgefälliges/bey der gantzen Poſteritet aber lob- vnnd rühmwürdiges Werck/Wormit wir dann beſchlieſſen/vnd thun E. Königl. Würden zu aller heilwürdigen Proſperitet vnd glücklicher Obſiegung aller dero Feindt/Göttlichem Obhalt trewlich empfehlen/Geben Hamburg den 8. Februarij/Anno 1621.

Friederich König in Böheimb vnd
Pfaltzgraff bey Rhein.

Das VI. Capitel.

Hiernegſt hat ſich die Schleſingen auf Annahnung Chur Sachſen in Keyſ. Schutz begeben/ vnd darauff folgender Vertrag den 18. Februarij 1621. auffgericht ~~worden~~.

DEmnach den 17. dieſes die mit den Schleſiſchen anhero Geſandten Fürſten vnd Ständen alles zu einem guten End gebracht vnd geſchloſſen worden/iſt folgenden Tag als Sontags nach gehaltener Frühpredigt in der Kirchen das Te Deum laudamus geſungen vnd eine Dancksagung geſchehē/darauff nach verrichtetem Gottesdienſt jhr Churf. Gn. ſampt dero geheimen Rähten in die Rahtſtuben auffs Schloß gangen/vnd es die Schleſiſchen Geſanden wiſſen laſſen/welche ſich bald in der Rahtſtuben eingeſtellet/Hierauff Herꝛ Caſpar von Schaumburg Præſident angefangen zu reden/auff nachfolgende Maß.

Der Durchleuchtigſte/Hochgeborne Fürſt vnnd Herꝛ/Herꝛ Johan Georg Hertzog zu Sachſen/Gülich/Cleve vnd Berg/deß H. Röm. Reichs Ertzmarſchalck vnnd Churfürſt/Erinnere ſich guter maſſen/welcher Geſtalt die Fürſten vnd Stände in Ober vnd Nider Schleſien den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herꝛn/Herꝛn Carl Friederichen Hertzogen zu Münſterberg/als Oberſter/vnnd auch andere als Mitgeſandten/nach geſchehener communication S. Churfürſtl. Gn. auffgetragene/hochanſehnliche Keyſerliche Commiſſion vnnd darneben erfolgten trewhertzigen Erinnerung nunmehr ſchon vor 5. Wochen mit genugſamer Inſtruction vnnd Vollmacht abgeordnet/E. F. Gn. vnd dero zugeordneten bey S. Churf. Gn. Audientz gebetten vnd erlanget/darauff ſie ſich erinnert/wie der Röm. Keyſerl. auch in Vngern vnnd Böhmen Königl. Maj. vnſerm allergnädigſten Herrn/Sie biß hero in vielem zu wider geweſen weren/derohalben vmb Verzeihung vnd perdon gebetten/S. Churf. G. jnen auch Krafft tragender Keyſerl. Commiſſion dieſelbe ertheilet/vnd von einem vnd andern deliberirn vnd Raht halten/wie ein oder andere Zeit vorgelauffen/jr fleiſſig referiren/auch das protocol jhr vorbringen laſſen/vnnd ſelbſt fleiſſig durchſehen/endlich nach deß Allerhöchſten Verleihung ein Accord getroffen/ſchrifftlich verfaſſet vnd vollnzogen worden/wie ſolcher anjetzo publicirt/vñ E. Fürſtl. G. ſampt dero zugeordneten außgeantwort werden ſol. Darauff die Thür an der Rahtſtuben geöffnet worden/damit dieſe ſo im Vorgemach geſtanden/ſehen vnd hören was vorgangen/auch die vornembſte Marſchalcken/Hoffmeiſter/ſo wol andere vom Adel vnd Officirers hinein tretten mögen/auff welches der geheime Secretarius Conrad Gehe/herfür getretten/ſolchen gefaſten Accord von Wort zu Wort deutlich abgeleſen/ſo nachfolgenden vngefährlichen Inhalts.

Die Fürſten vnnd Stände in Ober vnnd Nider Schleſien/ſollē Perdon haben/vnd jrer begangener Irrthumb ferner nicht gedacht/noch vber kurtz oder lang vom gröſten biß zum kleinſten/vnnd vom kleinſten biß zum gröſten nicht geſtrafft werden.

1. Sie ſollen vnd wollen Keyſer Ferdinanden vor jhren rechten/erwehlten/gekrönten vnd geſalbten König vnnd Obern Hertzog in Schleſien achten/ehren vnd halten/vnd auch mit newer Eydespflicht bekräfftigen.

2. Ihrer Keyſerlichen Majeſtät ſollen vnd wollen die Schleſier innerhalb Jahrs friſt vom Tag Georgi auch in drey Friſten/deren ſie ſich förderlichſt vergleichen/vnd gegen Ihr Keyſerliche Majeſtät erklären wollen/zu Bezahlung dero Kriegskoſten 3. Tonnen Goldes paar erſtatten.

3. Mit ChurPfaltz weiter nichts zuſchaffen haben/auch die Confederation/darein ſie ſich mit Böhmen/Mähren/Siebenbürgen/Vngarn vnd andern hiebevor mehr begeben/dem Churfürſten zu Sachſen/auffs ehiſte in Original vberſchicken/damit ſie von S. Ch. Gn. ſelbſt caſſirt werden mögen.

4. Ihr Kriegsvolck ſollen vnnd wollen die Schleſier ſo bald abdancken/doch nit weniger 1000. Pferdt vnd 3000. Fußvolck biß das Kriegsweſen gantz geſtillet/zur Defenſion in Beſtallung halten/aber wider Keyſ. Maj. noch den Churf. zu Sachſen keines wegs feindlichen gebrauchen.

Hergegen wollen 1. S. Churfürſt. Gn. jhr im Fürſtenthumb Saagen ligendes Volck auch abfordern laſſen.

2. S. Churf. Gn. wollen bey Keyſ. Maj. fleiſſig erinnern vnd intercedirn daß ſie/ die Schleſier bey dem Mayeſtätbrieff geſchützet/ jhre Priuilegien jhnen confirmirt/ deren grauaminibus abgeholffen / die Handlung in Böheimb vnd Mähren jhnen wider zugelaſſen/ die angehaltene Güter abgefolget / auch der auff dem Carlſtein mit befundenen vnd jhnen zuſtehenden Priuilegien halber keine Gefahr erwachſen mögen: Hinwieder ſollen die Schleſier die jenige ſo der Bäpſtiſchen Religion in Stifften/ Klöſtern/ vnd andern Orthen/ wie vor dieſem bey geruhiger Poſſeſs verbleiben laſſen/ vnd keinen vom gröſten biß zum kleinſten nicht offendirn.

3. Wann ſie die Schleſier der Lutheriſchen vnverfälſchten Religion halber betrengt oder angefochten werden ſolten/ wil der Churfürſt von Sachſen ſelbige in Schutz nemen.

4. Wann ſich Hertzog Chriſtian von Lignitz als Oberhauptman in Schleſien/ ſeinem erbieten nach/ innerhalb ſechs Wochen zu dieſem accord verſtehen wird/ ſoll Er mit darein geſchloſſen/ im gegenfall aber es Jhr Keyſerl. Majeſtät ferner Anordnung anheim geſtellet ſein.

5. Marggraff Johann Georg zu Brandenburg vnd Fürſt Chriſtian von Anhalt/ als welche vor Verfertigung dieſes Accords von Keyſ. Majeſtät in die Acht vnnd Ober Acht erkläret / ſollen hievon außgeſchloſſen ſeyn.

Vnd haben neben dem Churfürſten zu Sachſen/ vnnd Burggraffen zu Magdeburg / ꝛc. ſo wol obgedachten Herrn Hertzog Carl Friderichen zu Münſterberg/ auch vorbenante / vielberührte Accord beſiegelt vnd vnterſchrieben/ welches Datum ſtehet den achtzehenden Februarii Anno 1621. ꝛc.

Nach dem nun dieſes verleſen/ hat H. Caſpar von Schönburg das Original zu ſich genommen / vnd J. F. G. Hertzogen von Münſterberg mit dieſen Worten vbergeben.

Hiermit leſſet gegenwertiger mein gnädigſter Churfürſt E. Fürſtlichen G. vnnd dero zugeordneten Abgeſandten/ das Original deß getroffenen Accords außantworten/ wünſchet denſelben darzu glück/ Fried vnd Ruhe/ vnd bleibet Ewer Fürſtlichen Gnaden zu beſtändiger Freundtſchafft bereit/ dero Mittgeſanden aber mit Churfürſtlichen Gnaden gewogen.

Dieſem nach hat der Syndicus von Preßlaw Herr Doctor Roſe angefangen zu reden: Durchleuchtigſter Hochgeborner Churfürſt vnd Herr/ daß der Allmächtige die Römiſche Keyſerliche Majeſt. vnnd Obriſten Hertzog in Ober vnd Nider Schleſien vnſers allergnedigſten Herrn Hertz alſo erleuchtet / daß Jhr Keyſerliche Majeſt. E. Churfürſtlichen Gnaden hochanſehenlichen Commiſſion auffgetragen/ dieſelbe als welche zu Ruhe vnd Widerbringung deß Friedens gemeinet/ gutwillig vber ſich genommen/ vnd förder den Fürſten vnd Ständen in Schleſien neben einer trewhertzigen Vermahnung communicirt / auch Jhr Fürſtliche Gnaden Hertzog Carln Friederichen zu Münſterberg/ ꝛc. als Oberſten / vnd dann vns allerſeits neben Abgeſandten verwenten Fürſten vnnd Ständen in Schleſien/ da wir vor fünff Wochen bey Jhr Churfürſtl. G. Hoffſtadt angelanget/ freundlich auch gnädige Audientz verſtattet/ vnnd endlich durch fleiſſige Ratſchlagung zu dieſem jetzt abgeleſenen vnd vollzognen Accord bequeme Mittel beſcheret/ dafür zu forderſt ſeiner Göttlichen Allmacht Lob / Ehr vnnd Preiß/ dann Jhr Keyſerlichen Majeſtät aller vnterthänigſten vnd E. Churfürſtl. Gnaden fleiſſigen vnterthäuigſten Danck zu ſagen/ Wir müſſen bekennen/ daß E. Churfürſtliche Gnaden hierunter nichts anders geſucht/ als Gottes Ehre/ Keyſerlicher Majeſtät vnd deß Heiligen Römiſchen Reichs ſchuldige reputation/ Fried vnd Ruhe/ vnſer vnnd der vnſerigen beſtes/ an vns auch nichts vnbilliches begeret. Ewer Churfürſtliche Gnaden haben ein löbliches Werck verrichtet/ jhr dardurch bey der Poſteritet ein vnſterblichen Ruhm erweckt/ vnd Vergieſſung viel vnſchuldiges Bluts verhütet/ welches der Allerhöchſte Ewer Churfürſtlichen Gn. vnnd den jhrigen gewißlich mit zeitlichem vnnd ewigem wolergehen/ belohnen wirdt/ Sonſt ſein neben Jhr Fürſtl. Gn. wir vnd die vnſerigen es die Zeit vnſers Lebens gegen Ewer Churfürſtl. Gn. vnd allen den jhrigen mit ſtets willigen vnterthänigſten dienſten trewlich zu erwidern gefließen.

Hierüber bedancken wir vns auch aller Freundtſchafft/ ſo die Zeit vnſer Anweſenheit von E. Churf. Gn. vnd jhrigen/ dann dero vornehmen Räthen vnnd Officirern vns in viel weg widerfahren ſeyn / daß zu rühmen ſo bereit als willig vnd ſchuldig / vnnd bitten fleiſſig / Ewer Churfürſtliche Gnaden geruhen vns morgenden Tags/ zu vnſer Heimreiſe in Gnaden zu erlauben / damit wir die vnſerigen vnſer guten Verrichtung halben auch wieder erfrewen mögen. Darauff Jhr Fürſtliche Gnaden hernach die andere Abgeſandte Jhr Churfürſtl. Gnaden die Hand geben/ vnnd ein jeder in ſein Zimmer gangen / folgents den 19. zu mittag von hinnen verreiſet/ ꝛc.

Das VII. Capitel.

Je vnd zuvor dieſes alſo vorgangen/ haben Keyſerl. Mayeſt. die Executiones der ergangenen Acht halber im Februario 1621. ergehen laſſen folgenden Jnhalts.

Executoriales welche Keyſerliche Mayeſtät wegen der Aachts Erklärung gegen Pfaltz/ Marggraffen von Jägerndorff / Fürſt Chriſtian von Anhalt/ Graffen von Hohenloe erkandt.

WJr Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden / erwehlter Römiſcher Keyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien/ zu Hungern/ Böheimb/ Dalmatien / Croatien/ Sclauonien/ ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgundi/ Steyr / Kärnden / Crain vnd Würtemberg/ Graffe zu Tyrol/ ꝛc. Entbieten N. allen vnd jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen vnd Weltlichen/ Prælaten/ Graffen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechtē/ Landvögten/ Hauptleuten/ Vitzthomben / Vögten / Pflegern/ Verweſern/ Amptleuten/ Landrichtern/ Schultheiſſen/ Burgermeiſtern / Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ vnd ſonſt allen andern vnſern vñ deß H. Reichs Lehenmannen/ Vnterthanen vnnd getrewen / in was Würden/ Standt/ vnd Weſen die ſeynd/ vnd ſonderlich Friederichen der ſich nennet Pfaltzgraffe bey Rhein/ geweſten Churfürſten/ Fürſtenthumben vnnd Landſtänden Vnterthanen/Lehenleuten/zugehörigen vnd Verwandten/ denen dieſer vnſer Keyſerl. offener Brieff/oder glaubwürdige Abſchrifft darvon zukompt / oder damit erſucht vnd ermahnet werden / Vnſere Freundſchafft/ Vetter- vnnd Schwägerlichen Willen / Keyſerliche Gnad/vnd alles guts/Hoch- vnnd Ehrwürdig/ auch Durchleuchtige/Hochgeborne/ liebe Freund/Neuen/ Oheim/Vetter/Schwäger/Brüder/Chur- vnd Fürſten/auch Wolgeborne/Edle/Ehrſame/liebe Andächtige vnd Getrewe. E.LL.AA. vnd Jhr/ haben auß vnſern/in offenen Truck verfertiget / vnd gegebenen Patenten / vnnd Aachts Erklärung / zu vernehmen/auß was rechtmäſſigen wohl befugten / auch nach geſtalt der Sachen / nothtrüngendlichen Vrſachen / Wir/ vermög vnſers Hochtragenden Keyſerlichen Ampts/ Friederichen / der ſich Pfaltzgraffe bey Rhein nennet/ vnnd allbereit mit der That ſelbſt / ohne fermere Fürheiſchung / Vrtheil vnnd Erklärung / in die Poen deß Landfriedens gefallen / dennoch zum Vberfluß/ vnd mehrer Beſtättigung / Confirmation / vnnd zu männigliches Nachrichtung / nochmahlich in vnſer / vnnd deß Heiligen Reichs Aacht vnnd Ober Acht/geſetzet/erklärt / vnnd verkündet haben. Wann wir dann/bey dieſem / vns ſo hoch angelegenen Wercke/ſonderlich vnd vor allen dingen/ die Widerbring: vnnd Erhaltung gemeinen Friedens vnnd Wohlſtandts im H. Reich Teutſcher Nation/vnnd demſelben zugehörigen Königreichen / Churfürſtenthumb vñ Ländern/Auch Abwendung deß Erbfeinds Chriſtlichen Nahmens/einbrechenden Gewalt/mit angelegener Vätterlichen vnd eyfferiger Sorgfeltigkeit/vor Augen haben / vnd aber hergegen genugſam offenbar vnd am Tag/das vorberührtes Wercke / vber vnſer zu allem was vns obligt / vnd vnſerm Königreich zu gutem gereichen mag / vielfältig Vätterlich mildes erbieten / auch vber vnſere jüngſt in vnſerer / vnd deß H. Reichsſtatt Franckfurt/dem geſampt löblich Chur Fürſtl. Collegio auff jnnſtändiges anhalten/ erklärt/ anvertrawt vnd heimbgeſtellte gütige Jnterpoſitionshandlung / auch noch fürders von vns / vnnd etlich friedliebenden Chur: Fürſten vnd Ständen / gepflogene Abmahnungen/ſich von Tag zu Tag / zu gröſſerer Gefahr vnd Weitleufftigkeit/ dermaſſen außbreiten will/ das da wir nicht bey zeiten hierinnen / das jenige zu Würckligkeit zubringen gedacht / was obgehört vnſer obliegend Keyſerlich Ampt/die allgemeine: vnd Lehenrecht/dann auch die heilſame Reichs Conſtitutiones , ſonderlich der außgekündte allgemeine Landfrieden/vnd endlich die von vns ſo hochbethewrte Capitulation/ erfordern / vnzweiffenlich darauß mehrers Vnheil einreiſſen/zwiſchen denen Gliedern/ mehrgedachtes H. Römiſchen Reichs / Fried vnnd Recht/auch der Reſpect vnſerer Keyſerlichen Hochheit/neben pflichtſchuldiger Trew vnd Gehorſamb gegen vns/jrem von Gott vorgeſetzten Oberhaupt / nit allein gäntzlich auffhören/an ſtatt ordentlichen Rechtens / dardurch alle Reiche Königr. vnd Landt erhalten werden müſſen/Gewalt: vnd gemächtige Thätligkeiten einbrechen/ E.L.L.A.A. vnd ewern Vnterthanen/ ſo wohl / als den vnſerigen / vnter allerhand gefährlich geſuchtem Schein/widerwertige Bündnuſſen/vnd Vergatterungen zu machen/auch vermittelſt derſelben/ vngehörter Sachen/ ein Standt dem andern ſein Land vnd Leuthe / auch Recht vnd Gerechtigkeit einzuziehen / vnd deſſen zuentſetzen nachgeſehen / ſondern auch in obangezogenes Werck/den Türcken einzuflechten/So gar auch vnſer Königreich Hungarn/ vnd vbrige Erbländer / zu gleichmäſſigem Abfall zubringen/vnd vns/E.LL.AA. vnd euch/ durch eines einigen Standts eytele verblendete Begierde/ in einem frembden Königreiche zu regieren/vnd vnſern rebellierenden Vnterthanen vnbefügnuß / mit gewaffnetem Gewalt / hindurch zutringen/auch in eufferſte/ vnnd vnwiderbringliche Gefahr zuſtürtzen / anlaß gegeben würde, Dahero Wir alſo wie gern wir auch vnſer angeborne Milde vnd Güte / der ſchärpffe nochmals vorziehen / vnnd dieſes Proceß hetten geübriget ſeyn mögen: Nichts deſto weniger / in Anſehen des Heiligen Römiſchen Reichs / höchſt periclitirender Wolfahrt/Heyl/vnd Freyheit/auch deſſelben / vnd beyder Königreich/vor Augen ſchwebender euſſerſter gefahr/ nunmehr vns / alles andern hindan geſetzet / vnſers Keyſerlichen hohen Ampts / vnnd dahero rührender Declaration / vnnd Execution endtlichen zugebrauchen/getrungen worden. Hierumben/vnd deme allem nach/ Ob wol alle deß Heiligen Röm. Reichs Stände ſampt vnnd ſonders/jhren Pflichten / vnnd denen Reichs Conſtitutionen/ ſonderlich die Chur Fürſten/ der Güldenen Bull / Keyſerlichen Capitulationen/ vnd jhrem Ampt gemäß / ſich hierinnen werden / vnd ſollen erweiſen: So haben wir doch noch ferner/vnd inſonderheit zu würcklicher Vollnſtreckung mehr gedachter Aachts Erklärung / dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen / Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein/Hertzogen in Ober vnd Nidern Bayern / vnſerm lieben Vettern / Schwagern vnd Fürſten / bey denen Pflichten/damit Jre Lieb vns vnd dem H. Römiſchen Reiche zugethan/vnd verwandt ſeynd/ die ſo hoch vnd wol verſchuldete Execution/ wider mehr geſagten Friderichen/ der ſich Pfaltzgraffe nennet / vnd deſſen Adhærenten/Helffer vnd Helffershelffere/deren Perſon/ Fürſtenthumb/Land vñ Leut/Haab vnd Gütern in der Obern Pfaltz / aufferlegt vnd anbefohlen/ aufflegen auch vnd befehlen / dieſelbe hiemit vnnd in Krafft dieſes offentlichen Executorials Alſo vnd der geſtalt/daß ihre Lieb als vnſerer Keyſerlichen Perſon/ in ſelbiger Execution vornembſter Vertretter/wieder obberührten Aechter/ vnd deſſen Notoriſche kundbare Helffer/vnd Helffershelffere: alle das jenige kräfftiglich thun / vnnd zu Werck richten ſollen vnnd mögen/ was Jnhalts offterwehnter Achts Erklärung vnd erheiſchender Notturfft/fürnemblich zu widerbringung deß heylſamen Frieden im Heyligen Reich / Erhaltung vnſerer Keyſerlichen Authoritet vnd ſchuldigen Gehorſams gegen vns / Dienſt: vnnd erſprießlichen ſeyn kan oder mag.

Gebieten hierauff E.LL.AA. vnnd Euch/von Römiſcher Keyſerlicher Macht/auch bey Poen/auff dergleichen Fälle/in Vnſern vnnd deß Heiligen Reichs Conſtitutionibus, allgemeinen: vnd Lehenrechten beſtimbt vnnd außgedruckt / ernſtlich vnnd wöllen/daß E.LL.AA. vnd jhr/ mehr gedachtem Friederichen/ der ſich nennet Pfaltzgraffe bey Rhein/für Vnſern / vnd deß Heiligen Reichs offenbahren Aechter/hinfüro haltet/denſelben in ewren vom Reich zu Lehen tragenden/ oder ſonſt vnterworffenen Fürſtenthumben / Landen vnnd Gebieten / nicht hauſet/ ſchützet/ ſchirmet/ oder vergleitet / jhme auch eintzigen Durchſchleiff / Hülffe / Beförderung / Vorſchub oder Beyſtandt / vnter was Schein ſolches immer geſchehen kan / inner oder auſſerhalb gedachten Ew. LL. AA. vnnd ewern Landten vnnd Herrſchafften/mit nichten thut/

oder erzeiget/mit jme keine Gemeinſchafft habet/noch ſolchs alles vnd jedes/den ewern oder andern/da jr es verhüten köñet/zu thun geſtattet/heimlich oder offentlich/ in keinerley Weiſe/ ſondern vielmehr obberührtē vnſerm Executori, vnd Commiſſario, in allem vnd jeden / wider jhne Aechter / deſſen Adhærenten / Helffer vnd Helffern/die Handt bietet/zum wenigſten aber denſelben/an dieſer anbefohlenen Execution / nicht hindert/ noch andern ſolches zu thun geſtattet. Welche aber wider dieſes vnſer Keyſerliche Gebott / vnnd offentliche Executoriales, vngehorſamblich vnnd vorſetzlich thun würden / wie vnd vnter was Schein das jmmer geſchehen möchte/dieſelben ſollen / krafft mehr angezogener / vnſer Keyſerlichen Achts-Erklärung/ ipſo facto in vnſer Keyſerlich Aacht gefallen/ jetzt als dann/vnd dañ als jetzt/ hiemit erklärt ſeyn/vnd gegen denſelben/ als Aechtern vnd Vngehorſamen/mit dējenigen ſtraffen/ſo in vnſer Keyſ. Achtserklärung weiter außgedruckt wordē / vnnachläßlich gleichfals verfahren werden. Welches alles wir Ew. LL. AA. vnnd Euch ſampt vnd ſonders hiemit zu derſelben Wiſſenſchafft anfügen wollen / Warbey wir vns zum Beſchluß außdrücklichen erklären/ vnd offentlich hiemit bezeugt haben wollen/ Daß wir / durch dieſe von vns abgedrungene Achtserklärung / vnd derſelben Vollſtreckung/keinen gehorſamen Standt/im wenigſten/ zu beleidigē/ ſondern vielmehr alle vnd jede/ſo ſich dieſer vnſerer Keyſerl. Verordnung/nit muthwillig widerſetzen/bey habenden Priuilegien / Recht vnnd Gerechtigkeiten / ſonderlich dem allgemeinen Religion- vnd Prophan Frieden/Teutſcher Freyheit vnd Securität/zu ſchützen vnnd zu erhalten / allen Rebelliſchen Aufſtand/Empörung vnd friedbrüchige Handlung/ von derſelben jedwederm / vermög vnſers Keyſerlichen Ampts/abzuwenden gnädigſt geneigt ſeyn. Darnach wiſſe ſich menniglich zurichten / auch vor Nachtheil vnd Verderben zu hüten / das meinen wir ernſtlich. Geben in vnſerer Hauptſtatt Wien/ den erſten Februarij/Anno Sechzehenhundert ein vnnd zwanzigſten/Vnſerer Reiche/deß Römiſchen im Andern/ deß Hungariſchen im Dritten/vnd deß Böhmiſchen im Vierdten.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Maieſtatis proprium.

Das VIII. Capitel.

Chur-Maintz vnnd Landtgraff Ludwigs von Heſſen ſchreiben an die Vnirte Reichsſtätt von der Vnion abzuſtehen / ſub dato den 19. Febr. 1621. mit beygefügtem Schreiben der Keyſerl. May. an die Reichsſtätt ſub dato Wien den 23. Januar. 1621.

VOn GOTTES Gnaden/ Johann Schweickhard Ertzbiſchoff zu Meyntz vnnd Churfürſt/

Von Gottes Gnaden Ludwig Landtgraff zu Heſſen/ Graff zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhayn vnd Nidda / Vnſern Gruß zuvor / Ehrſame liebe Beſondere/demnach die Römiſche Keyſerl. Mayeſt. vnſer allergnädigſter Herr / vns beykommendes an euch haltendes Keyſ. Schreiben allergnädigſt vberſchickt/mit angehefftter Commiſſion/wie jhr mit mehrerm darauß vernemmen werdet.

So haben wir nicht vnterlaſſen ſollen/euch ſolches hiemit zuzufertigen/geſchöpffter Zuverſicht/ jr werdet euch darauff alſo bezeigen / wie es ſo wol der Sachen Notturfft/vnd alſo höchſtgedachter J. Key. M. gebürende hohe Key. Authorität vnnd Reputation erfordert / als auch zu ewrem ſelbſt eigenen Nutzen/vnd gedeylichen erſprießlichen Auffnemen vnd Wolfart gereichen thut / vnd wollen darüber ewers vnverlengten Gemüts Entſchlieſſung in Gnaden / damit wir euch förters wol beygethan/ gewertig ſeyn. Datum den 19. Februar. 1621.

Das IX. Cap.

Copia Schreibens / ſo die Römiſche Keyſerl. Maj. an die Reichsſtätt mutatis mutandis gethan/ vermahnet ſie von der Vnion abzuſtehen / verſpricht jhnen Perdon: verſichert ſie keiner hinfüro Feindthätlichkeit/verheiſt alle Priuilegia zu halten.

WIr Ferdinand der Ander von GOTtes Gnaden / erwehlter Römiſcher Keyſer/ Mehrer deß Reichs / ꝛc. Ehrſame liebe Getrewe/Wir geben euch hiemit in gnädigſter Wolmeynung zuvernemmen / vnnd jhr werdet vngezweiffelt theils vorhin etwas Bericht bekommen haben / was maſſen wir zu Bezeugung vnſers Keyſerl. friedliebenden Hertzen vnd Gemüths/dem Hochgebornen Landgraff Ludwigen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelenbogen/Dietz/Ziegenheyn vnd Nidda / ꝛc. vnſerm lieben Oheim vnd Fürſten/Commiſſion vnd Befelch auffgetragen/in der von ſeiner Ld. den verſchienen Sommer vber / etlichen der Vnion zugethanen Fürſten auß eigener Bewegnuß fürgenommen gütlich vnnd getrew/dem gemeinen Wolſtandt zum beſten gemeinten Erinnerung fortzufahren.

Ob wol vns nun inmittelſt die Göttliche Allmacht vnderſchiedliche Victorias verlihen / vns auch noch an fernerer Kriegsmacht / auch vnſers Ertzhauſes Verwandten / hülfflichen Handtbietung/nichts abgehen ſolte / ſo ſeyn Wir doch auß angeborner zu dem friedlichen Weſen / vnnd für das Vatterlandt Teutſcher Nation tragenden getrewen Vätterlichen Sorgfalt nochmals geneigt/ alle friedliche Mittel dem rauhen Weg deß offentlichen Kriegs fürzuſetzen/da man nur ſolcher trewhertzigen Key. Intention ſtatt geben/ vnd wir durch genöthigte Verfügung zu keinem andern vervrſachet werden.

Wann dann obbeſagtes Landtgraffen von Heſſen L. guthertziges friedliebendes Vorhaben an ſich ſelber gantz rühmlich / gemeinnutzig vnnd Vns dancknemmig / hierumb ſo wollen Wir Euch hiemit noch für eins vnnd das letzte mahl erinnert vnnd ermahnet haben / daß ſo wol jhr als auch andere ewere Mitverwandten Stätt/ vom Kriegsweſen / welches ſich in den ChurPfältziſchen Landen vnder obgehörter Vnion Nahmen befindet / gentzlich vnd zumal abſtehet / wie auch die Vnion ſelbſt entweder alsbaldt/ oder zum lengſten nach Verflieſſung der dahin noch vberig wenig Zeit / inmaſſen wir auß den zu Prag gefundenen Schrifften darvon vnnd noch anderen mehr gründliche vnd gute Nachrichtung haben/ weiter nicht fortſtrecken helffet / oder euch darinnen vertieffet.

Wie wir nun zu euch das gnädigſte Vertrawen ſetzen / jhr ſolt vnd werdet vorgemeldt Kriegßweſen weder in der Pfaltz noch anderſtwo wider vns noch vnſere Nider Burgundiſche / auch andern Aſſiſtentz vnnd Kriegßheer / in oder darzu rahten oder contribuiren / als wollen wir euch auff ſolchen Fall ewers erfolgenden Abſtands / hiemit vnſerer Keyſ. Gnad wol gedächtlich vnnd dergeſtalt verſichern / daß wir jetzt alsdann / vnd dann als jetzt alles vnd jedes / was etwan wider vns vnd vnſere hochgeehrten Vorfahren am Reich auff ſeiten ewer oder ander Mitvnirten Stätt / jemals verhandelt worden / todt vnd ab / vnnd zu ewigen Tagen nicht anderſt / noch weniger vergeſſen ſeyn laſſen wollen / als wann obbeſagte Vnion vnnd das Böhmiſch Weſen / ſampt allen vnnd jeden ſeinen Dependentien niemaln geweſen / oder darvon von ewert vnnd jhrentwegen etwas geſchehen / gehört vnnd vernommen worden / da es auch gleich dasjenige betreffen ſolte / ſo gegen vns oder vnſern Vorfahrn am Reich / oder obgehört vnſer löbliches Ertzhauß jemals mit Worten / Schrifften oder Wercken / bekandt oder vnbekandt vorgangen vnnd beſchehen were / wie dann in dieſer vnſer Keyſ. gnädigſten Erklärung alle ewere Räht vnd Diener / ſo jemaln vot kurtz oder langer Zeit / wider vns vnnd vnſere Vorfaren / oder auch ſonſt ehe dieſelben zu jhren Dienſten kommen / geredt / geſchrieben / gerahtſchlagt oder gehandelt haben / begrieffen ſeyn ſollen.

Vber diß thun wir auch auff obverſtandenen Fall mit dieſem vnſerm Keyſ. gnädigſten Schreiben gute vnd beſtendige Sicherheit vnnd Keyſ. Zuſag geben / daß weder von vns / noch auch vnſers Vetters vnnd Schwagers deß Königs inn Hiſpanien L. noch auch ſonſt von vnſerm löblichen Hauß Oeſterreich / oder einigen andern Catholiſchen Stand / euch einiger Schad vnnd Gewalt / heym- noch öffentlich / weder mit oder ohne Mittel begegnen / ja auch jhr mit einiger Guarniſon / oder auch vmb verſtattung Durchzugs durch die Stätt / wider einer jeden Willen nicht belangt oder beladen werden / ſondern dieſelben vielmehr auff jhr begehren / da Sie ſich zu jhrer ſelbſt Handhabung vnd Defenſion nicht gnugſam befinden würden / ſich alles Keyſ. würcklichen möglich vnnd vnaußbleiblich gebürenden Schutz / Schirm / Troſt / Raht / Hülff vnd Rettung zu erfrewen haben ſollen.

Vber diß ſeyn wir ferner deß gnädigſten Erbietens / alle vnnd jede / newe vnnd anderer Stätt Privilegia, Freyheiten / Satzungen / Beſitzungen / Gebräuch vnd Gewonheiten (ſo viel dieſelbe dem auffgerichten Religion vnnd Prophanfrieden nicht zuwider) zu confirmiren / als reich vnnd vollkömlich wir ſolches krafft vnſers Keyſ. Gewalts vnnd Ampts vollkommenheit ertheilen ſollen. Damit man auch an dieſer vnſerer auß recht vnnd reiffem bedacht gethanen milteſten Erklärung vberal keinen zweiffel ſetzen / vnnd ſich auff dieſelbe einmahl vnnd endlich eygentlich verlaſſen möge / ſo haben wir den Ehrwürdigen vnnd Hochgebornen Johann Schweickharden / Ertzbiſchoff zu Meyntz / deß Heil. Röm. Reichs durch Germanien ErtzCantzler / vnnd Ludwig Landgraff zu Heſſen / Graff zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn vnnd Nidda / vnſere Neven / Oheym vnnd Churfürſten / vnſern gnädigſten Befehl vnnd Vollmacht ertheilt / im Fall vber alles verhoffen / hiervnter etwas zweiffelhafftiges vorfiele / daß jhr oder vielbeſagte andere Stätt / ſampt vnd ſonders zu jhren L. jhre Abordnung thun / bey denſelbigen endliche ſatte Erklärung / Enthennung vnd Erleuterung einholen ſollen vnnd mögen / darbey wir es dann gnädigſt bewenden laſſen / vnd ſolches da es vonnöthen were oder begert würde / ſelbſt bekräfftigen wollen.

Verſehen vns demnach bey ſo geſtalter endlich vnnd vätterlicher Vermahnung / jhr ſolt vnnd werdet dieſe vnſer Keyſ. gnädigſt reichlich vnnd gütige Anerbietung nicht auß der acht laſſen / ſondern ſich derſelben zu ewerm vnnd ewerer Burgerſchafft beſten / gebrauchen / auch von allen jetzigen vnnd künfftigen Vnionshandlungen vnd Contribution Hand abthun / vnnd ſich an die heylſame Reichs Conſtitutiones, ſonderlich aber den Religion vnnd Prophanfrieden halten / vnnd daüber ewere runde vnnd richtige Erklärung zu nötiger Nachrichtung vnverweygert von euch geben / ſeynd darneben mit Keyſ. Gnaden euch wol gewogen. Geben in vnſer Statt Wien / den 23. Januar. 1621. vnſerer Reichs deß Römiſchen im Andern / deß Vngariſchen im Dritten / vnd deß Bömiſchen im Vierdten.

Das X. Capitel.

Der Reichs Statt N. Antwort Schreiben an Chur- vnd F. G. G. Meyntz vnd Darmſtatt daß ſie darein verwilligen / wollen ſich mit jren Mitverwandten Stätten / die ſie beſchriben hetten / Gehorſamſt erklären.

Hochwürdigſter / auch Durchleuchtiger vnd Hochgeborner / ꝛc. E. Chur- vnd Fürſtl. G. G. ſeyen vnſere vnderthänigſte vnnd vnderthänige gantz willigſte Dienſt jederzeit zuvor / Gnädigſter Churfürſt / auch gnädiger Fürſt vnnd Herꝛ / E. Churf. vnd Fürſtl. G. G. gnädigſt vnd gnädiges Schreiben / haben wir ſampt dem beygefügten Keyſerlichen allergnädigſten Schreiben den 19. diß mit gebührendem Reſpect vnderthänigſt empfangen / vnd derſelben Inhalt dahin geſtellt / gehorſambſt vernommen / daß allerhöchſtgedachte Keyſ. Mayeſt. vns gnädigſt vermahnet haben wollen / daß ſo wohl wir als auch andere vnſere mitverwandte Stätt / vom Kriegsweſen / welches ſich in der Chur Pfaltz vnter dem Namen der Vnirten Ständen befindet / gentzlich abſtehen / zugleich die Vnion zum längſten / nach verflieſſung der dahin noch vberigen wenigen Zeiten nicht mehr verſtrecken helffen / noch vns darinn vertieffen ſollen / vnd daß jhr Keyſ. May. vns hierauff dero Keyſ. Gnaden dergeſtalt verſichert / daß dieſelbe alles ſo von den Vnirten Stätten verhandelt worden / alſo vergeſſen ſeyn laſſen wollen / als wann beſagte Vnion vnnd das Böhmiſche Weſen ſampt allen vnnd jeden derſelben Dependentien niemaln geweſen were / damit man auch auff ſolche jhrer Keyſ. Maj. gethanen milteſten Erklärung ſich eygentlich verlaſſen möge / ſo haben dieſelben E. Chur- vnd Fürſtl. G. G. Befelch vnd Vollmacht ertheilt / hiervnter etwas zweiffentliches vorfiele / daß wir vnd mehrberührte andere Stätt zu denſelben vnſere Abordnung thun / vnd deßwegen bey E. Chur- vñ Fürſtl. G. G. Entleuterung einholen ſollen vnd mögen / als mehrern Inhalts jhrer Keyſ. M. vnd E. Chur- vnd Fürſtl. G. G. angeregter allergnädigſten vnd gnädigen Schreiben.

Wann vns dann / bevorab bey jetzigen ſorglichen vnd geſchwinden hochgefährlichen Zeiten vnd Läufften auff dieſer Welt billich nichts erwünſchters noch angenehmers / dann allerhöchſtgedacht Key. milten Gnaden verſichert / vnnd vergewiß zu ſeyn / wir auch ohne das biß hero vnſer gehorſamſtes Abſehen auff jr Key. Maj. beſten gehabt / vnd bey ſolcher Devotion jederzeit zu verbleiben gedencken / als ſeyn wir bereit im werck / bey den jenigen Stätten / ſo gleichmeſſige Key. Schreiben empfangen / vnd theils / als wir vernomen / mit E. Chur. vnd Fürſtl. G. G. deßwegen gebürliche Handlung gepflogen / deren Geſandte auch eingelangten Vertröſtung nach bey vns in wenig Tagen allhie ankommen werden / nothwendigen Bericht einzuholen / auch vnſere Mitverwandte Stätt in Francken / mit dem förderlichſten zu vns allhero beſchreiben wollen / denſelben die in dem an vns geſtellten beſagten Key. Schreiben / zugleich auch jhnen offerirten Gnad alsdann gehöriger maſſen zu eröffnen / vñ wollen vns nochmaln von wegen der Röm. Key. M. vnſers allergnädigſten Herrn / gegen E. Chur- vnd Fürſtl. G. G. mit vnnd ſampt beſagten Stätten vnverlengt alſo gehorſambſt erklären / daß beförderſt J. Key. M. verhoffentlich ein allergnädigſtes / ſo dann Ew. Chur- vnnd Fürſtl. G. G. nicht weniger ein gnädigſtes vnd gnädiges Wolgefallen darob haben ſollen / inmaſſen gegen allerhöchſtgedachter Key. Ma. wir vns ebenmäſſig allervnderthänigſt erklärt haben / wie Ew. Chur- vnnd Fürſtl. G. G. auß beygefügter Abſchrifft gnädigſt vnd gnädig vernemen werden. Vnnd thun E. Chur- vnd Fürſtl. G. G. vns damit zu beharrlicher Chur- vnd Fürſtl. milten Gnaden vnterthänigſt vnd vnderthänig befehlen. Datum den 26. Febr. An. 1621.

Das XI. Cap.

Hiernechſt / hat ſich die Vnion vnnd zuförderſt Landgraff Moritz von Caſſel mit Key. Maj. verglichen.

Abſchied ſo im Namen Key. May. zwiſchen Herrn Landgraff Moritzen vnd Margiſo Spinola zu Bingen den 5. Aprilis / An. 1621. auffgericht.

ZWiſſen / als im Namen vnnd von wegen der Röm. Key. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königl. Majeſt. vnſers allergn. Herrn zwiſchen dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn / Herrn Ambroſio Spinola Marggraffen zu Seſto / Rittern deß güldenen Fluſſes / dieſes Keyſerl. Exercitus Obriſten Feldhauptmann / an einem / vnnd dann dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn / Herrn Moritzen Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenheyn vnd Nidda / ꝛc. für ſie vnnd Jhre Fürſtliche Gnaden Junge Herꝛſchafft am andern Theil / dieſer hernach folgender Articuln vnd Puncten / vnnd deren mehrer Vergewiſſung halben Tractat vnnd Handlung vorgangen. So ſeynd dieſelbe auff vorgepflogene Vnterred / Rath vnnd Bedencken / durch die zu End vnterſchriebene hierzu beyderſeits / inſonderheit deputierte Abgeſandte / mit jrer aller guten wiſſen vnd willen abgehandlet vnd verbindlich beſchloſſen worden / Nemblich vnd zum erſten haben Hochged. Herꝛn Landgraffen zu Heſſen Fürſtl. G. zugeſagt vnd verſprochen für ſich ſelbſt oder durch andere gegen allerhöchſtg. Keyſ. Majeſtät vnd dero Kriegsvolck weder Pfaltz Heydelberg ſelbſt / noch den Vnirten oder andern inn oder auſſerhalb deß Reichs geſeſſenen Königen / Chur- Fürſten vnd Ständen / ſo zum Beyſtand vnd Handhab gedachter Pfaltz Perſohn vnd Landen im Röm. Reich oder in der von Böheimb ſampt deroſelben incorporirten Landen ſich allbereit eingelaſſen haben / oder hiernechſt einlaſſen möchten / mit Volck / Munition / Gelt / Proviant noch ſonſten mit Rath oder That keines wegs directe vel indirecte, wie das erdacht oder benendt werden mag / zu aſſiſtirn oder beyzupflichten / Sondern ſo wol in dieſem / als auch andern begebenden Fällen gegen jhre Majeſt. in ſchuldiger allervnterthänigſter Devotion vnd Trew als einẽ gehorſamen vnd trewen Fürſten vnd Standt deß H. Reichs gebürt vnd wol anſtehet / beſtändig zuverharren. Zum zweyten habe J. F. G. hierbeneben zugeſagt vnd verſprochen / dero in Dienſten der Vnion biß dahero gehabt / vnnd vnterhaltenes Volck alles miteinander nachmals ſo baldt vnd vnverzüglich / wofern es nicht allbereit beſchehen mit ernſt abzuforden vnd abzudancken. Zum dritten / wil hochg. Landgraff Moritzen F. Gn. nach Vorflieſſung deß in nechſtkünfftigem Majo zu endtlauffenden Termins alsdann inn continent ſich der Vnion gäntzlich abthun / vnnd fürters in keine Vnion oder Verbündtnuß zu beſagter Handthabung der Pfaltz vnd bemeldter Landten / wider die Röm. Keyſ. Mayeſt. vnd dero Kriegsvolck in obangedeuter Pfältziſcher Expedition ſich begeben / vnter deſſen aber weniger nicht / als auch hernach alle hierinn begrieffene Puncten ſteiff vnnd feſt halten.

Hergegen vnnd zum vierdten hat Hochgedachtes Herꝛn Marquiſen Excell. zugeſagt vnd verſprochen / daß Hochg. H. Landtgraff Fürſtl. Gn. vnd die jhrige ſampt dero zugehörigen Fürſtenthumben / Graff: Herꝛſchafften vnnd inhabenden Landten / Lehenleuten / Räthen / Dienern / vnnd Vnderthanen an jhren Perſohnen / Haab vnd Gütern liegend vnd fahrend / die weren in- oder auſſerhalb Lands (daß nemblich an ſolchen auſſerhalb Landts befindtlichen Gütern der Eigenthumb / Renthen vnnd Einkommen jhnen vngeſchmählert verbleiben ſollen) zu ſampt dero Rechten vnnd Gerechtigkeiten / Handel vnnd Wandel / zumal nichts außgeſchloſſen / von ſeiner Fürſtl. Excell. ſelbſten oder deroſelben in jrem jetzigem vnd künfftigẽ Exercitu, mit keinem Gewalt / vberzug / Einlägerung / Brandſchatzung / newen Zöllen / Paßzeteln / Aufflagen / oder einigen andern dergleichen Beſchwerungen angegriffen oder beläſtiget / ſondern jhre F. Gn. deſſen allen geübriget vnnd enthaben / vnd alſo frey vnd ſicher ſeyn / vnd bleiben / Jn allem vbrigen aber es beyderſeits bey deß H. Reichs aufgerichten vnd angenommenen Conſtitutionen vnd rechten / vnd darin begriffenen vnd beſchloſſenen Religion vnd profanfrieden gantz vnbetrangt vñ ruhig gelaſſen werden ſollen / doch ſollen die jenigen J. F. G. Vnterthanen hierunter nit gemeint ſeyn / noch diſer Friedsverſicherung zu genieſſen haben / die ſich hierwieder in jchtwas gebrauchen laſſen. Endlich iſt beyderſeits abgered vnnd verſprochen worden / daß dieſe Friedens Verſicherung vnnd Abſchiedt nicht allein zwiſchen Dato vnnd Montag nach Iubilate wirdt ſeyn der 23. April. altes vnd der 2. Tag Maij newen Kalenders nechſtkünfftig an ſeiten der Keyſ. May. vnter deß Herꝛn Marcheſen Excell.

vnnd dem Herrn Landtgraff Moritzen Fürſtl. Gn. Fürſtl. Subſcriptionen vnd Siegeln gegen einander zugleich allhier außgeantwortet/ſondern auch ſo bald darauff zuforderſt mehr allerhöchſtg Key. M. vnſerm Allergn. Herrn / vnd dann forters jhrer Hochf. Gn. ErtzHertzog Alberto zu Oeſterreich/mit dero Key. vnd Ertzhertzoglichen Subſcriptionen vnd Secreten auch allergn. vnd gn. zu beſtättigen/ von Hochgedachtem Herrn Marquiſen vnderthänigſt zugeſchickt / die Außfertigung daſelbſt zu wegen bracht / vnd von obgemeldt allhier vorſtehenden Vberlieſſerung anzurechnen/jnnerhalb dreyen Monaten hochged. Landtgraffen Moritzen F. Gn. eyngehändigt / vnter deſſen aber nichts deſto weniger all hierinn begriffene Puncten vnd Articuln durchauß kräfftig vnnd bündig ſeyn vnnd bleiben ſollen/Alles trewlich vnd ohne geferde. Zu Vrkund vnd ſtäter/veſter Haltung/haben obgemeldte beyderſeits hierzu deputirte Abgeſandte/ ſich mit eygenen Handen vnterſchrieben / vnnd jhrer allerſeits Ringpitſchafften wiſſentlich beygetruckt/ Geſchehen vnd geben zu Bingen den 5. April. nach vnſers lieben HERRN vnnd Erlöſers Jeſu Chriſti Geburt/im 1621. Jahr.

Jm Namen vñ von wegen allerhöchſtg. K. auch zu Hungarn vnnd Böheimb Kön. Maj. vnſers allergn. Herrn / ꝛc. auff hochged. Jhrer Excellentz Verordnung.

Johan Carl von Schonburg.
Chriſtoff von Etten.
Petro de Alzamora.

Jm Nahmen vnnd von wegen hochgedacht vnſers gnedigen Fürſten vnnd Herrn Landtgraff Moritzen zu Heſſen auff jhr Fürſtl. Gn. Verordnung.

Valentin Burgolt.
Eitel von Berlepech.
Joſt Chriſtoff von Beineburg/genand von Hohenſtein.
Johan Brand von Datwig.
Chriſtoff Deichman D.

Das XII. Capitel.

Abſchied ſo durch Vermittelung ChurMeyntz vnnd Landgraff Ludwigen von Darmſtatt/ zwiſchen der Vnion Häupter / vnd dem H. Margiſo Spinola im Namen Keyſ. Majeſt. zu Meyntz den 12. Newen Cal. A. C. den 2. Apr. auffgerichtet. Dardurch die Vnion gäntzlich vffgehoben vnd erſtorben.

ANfänglich iſt zwiſchen obgemeltē Fürſten vnnd Ständen verabſchiedet / hinfüro vnter ſich von aller Feindſeligkeit abzuſtehen/alſo daß fürbaß die Vnirte Fürſten vnd Ständt / vnnd deroſelben Kriegßheer / keines wegs den Herrn Marcheſen Spinola, vnnd ſein vnterhabendes Kriegsvolck/ noch ſeine anjetzo einhabende örter/oder andere in dieſem Abſchiedt begriffene Stände / oder derſelben zugehörige Land/vnd Leut/beleidigen/noch auch Pfaltzgraff Friederichen / weder mit Gelt / Volck / oder auff einige andere weiß / directe vel indirecte, durch ſich / oder andere behülfflich ſeyn / Jhre vor dieſem auffgerichte Vnion / vnd Verbündnuß / weder Jhme Pfaltzgraffen zum beſten / noch Jhrer Key. Majeſtät ꝛc. zuwider prorogiren / oder auch einige newe auffrichten ſollen / ſonder vor endung derſelben / als nemblich innerhalb deß 14. im N. C. im A. deß 4. nechſteinſtehenden Monats Maij / ſo wohl Jhr abſonderliches / als gemeinhabendes Kriegsvolck auß der Pfaltz vnnd andern zu derſelben Defenſion gebrauchten Orthen / abführen vnnd hinweg ſchaffen/ vnd Jhrer Key. Majeſtät gehorſame Fürſten vnnd Ständ verbleiben ſollen / Jnmaſſen ſie ſich deſſen zu mehrmahlen gegen dieſelbe gehorſambſt bedingt haben.

Hingegen ſoll der Herr Marches Spinola fürterhin gegen der Vnirten Fürſten vnd Stände Perſonen / Kriegs-Volck / Beampten / Befelchshaber / Schlöſſer / Stätt / Landt vnnd Leuth weder mit Plünderung / Schätzen / Streyffereyen/ oder einigen anderen Weg zumahl nichts feindſeligs vornehmen.

Jn dieſer Handlung ſollen begriffen ſeyn / ſo wol die in dem zu Vlm getroffenen Accord begriffene/ als auch andere Churfürſten/ Fürſten / Stände vnd Ritterſchafft deß Reichs / Sie ſeyen Catholiſch oder Evangeliſch: Doch iſt beyder Theilen Meinung keines wegs hiemit der Gülchiſchen Landen halben etwas zu diſponiren.

Belangendt Pfaltzgraff Friederichen / welchen alles obige nichts angehet / hat gemelter Herr Marches Spinola auff erſuchen Königl. Wür. in Engellandt zugeſagt / von Dato biß auff gemelten Termin deß 14. oder 4. Tags Maij/mit der anbefohlenen Execution gegen der Pfaltz an Perſonen vnd Gütern/weder durch ſich / noch durch andere fortzufahren / ſondern biß auff die obbeſtimpte Zeit einhalten / doch mit dem beding/daß die vnirte Fürſten verſchaffen ſollen/ damit vnter deſſen auch von dem in der Pfaltz / oder andern benachbarten Orten liegenden / jetztbemeltem Pfaltzgraffen zugehörigem abſonderlichen Kriegsvolck/ wider Herrn Marches Spinola / deſſen Verfaſſung / vnnd einhabende Orter/ oder andere trewe Ständt deß Reichs / dero Diener vnnd Vnterthanen / keine Hoſtilitet oder Feindſeligkeit verübet werde.

Damit auch die benachbarte Fürſten vnd Ständt/ dero Vnterthanen/ vnd andere in deroſelben Landen/ von beyderſeits Kriegsvolck vnbeſchwert / vnd vnbeſchädigt bleiben mögen: Haben beyderſeits Fürſten verſprochen / ernſtlich vnd vnfehlbarlich zuverfügen/ daß alles Streiffen/Plündern/ vnd andere Gewaltthaten in dero Landen vnd Gebiet verwehrt vnnd abgeſtelt/auch allenthalben die Straſſen vnd Kummerſchafft befürdert werden ſoll.

Zu mehrer Bekräfftigung dieſes alles haben mehrgemelte beyderſeits Fürſten dieſen Abſchiedt neben beyden Chur- vnd Fürſten als Mitlern / mit eignen Händen vnterſchrieben / vnd mit jhren Jnſigeln bekräfftiget. Es wird auch Herr Marches Spinola verſchaffen / damit dieſer Abſchiedt ſo wohl von der Keyſerl. Mayeſtät als auch Herrn Ertzhertzog Albrechten zu Oeſterreich auff ehiſt confirmiret vnnd beſtättiget werden möge. Geſchehen zu Mayntz den 12. oder 2. April. Anno 1621.

L. S.	L. S.	
Ambroſius Spinola.	Ioan. Suicardus Archiep. Mogunt.	
L. S.	L S.	L S.
Ludwig Landgraff zu Heſſen.	Joachim Ernſt Marches zu Brandenburg.	Joh. Friderich Hertzog zu Würtenberg.

Das XIII. Capit.

Bey dieſem Verlauff hat Bethlehem Gabor ein Schreiben an Fürſten der Tartern ſub dato 1. Aprilis abgehen laſſen/darinnen ſein Türckiſch Gemüth wol an tag geben.

COPIA

Gabrielis Bethlenii an der Tartarn Fürſten abgangenes Schreibens.

Summarien.

In welchem Er ſich bedancket wegen der angebottenen Freundſchafft vnd Favor: Wündſcht jhm Glück wegen der Polniſchen Niderlag: klagt vber dieſelbe: Er Bethlehem hab ſeinen Feinden obgeſieget / ob ſchon etwas vnglücks bey Prag vorgangen: begehrt 10000. Mann von jhm Tartarn zu Hülff / auch ſein Perſohn ſelbſt: verheiſt jhm Schätz im Reich wann er nur mit 20000. käm. Der König in Böhmen könne 30000. Söldaten auffbringen.

Gabriel von Gottes Gnaden / erwehlter König in Vngarn/Fürſt in Siebenbürgen/vnd Graff in Siculen.

DVrchleuchtigſter Fürſt / vielgeliebter vnd vns wol zugethaner Freund vnd Bruder/der Allmächtige Gott/ wolle E. Durchleucht Intentiones vnd Fürhaben auff alle weg ſeligen vnd ſegnen / deren Feind mit ſeinem grimmigen vnd ſpitzigen Schwerdt vertilgen / vnnd nachmal Jhrer Durchleucht Lebens Tag fürter hinauß vermehren.

Die von Ewer Durchl. Hoffſtatt Abgeſandte / ſeynd vnſerm Calender nach den 25. Martii bey vns glücklich vnd wol ankommen / vnnd dero hochverehrliche Brieffe vns vberlieffert / vnnd neben deme ſo wol den von Ew. Durchleuch. auß Vns gegen einander Brüderlicher Lieb entſprungenen freundlichē Gruß / als auch allen geneigten Willen vnnd Freundſchafft Mündtlich/wie nicht weniger mit vberſchickten Plitzbogen vnd Pfeil præſentirt vnd anbracht.

Wir haben aber Ewer Durchleucht Brieffe mit groſſer jnnbrünſtiger Liebe verleſen / den newlich empfangenen Befelch Gruß / Benevolentz vnd Erbietung auffs allerlieblichſte / vnd die zugeſchickte Verehrung vnnd Gaabe auffs danckbarlichſt empfangen.

Daß nun Ewer Durchleucht mich als deren geneigſten guten Freund nicht in Vergeß geſtelt / ſondern zu vns/die wir in ſo frembden vnd weitgelegnen Landen Krieg führen / ſeine Brieff vnnd Diener geſchickt / vnd das nicht allein / ſondern auch mit dem zu Behueff vnſer habenden ſtarcken Kriegs Armee/ noch einſtattliche Hülff vnd Zuſatz offeriren thut/für dieſe ſo groſſe Benevolentz vnd erbietung / erkennen wir vns zuforderſt gegen dem allerherrſchenden hohen Gott / als E. Durchl. in allwege mit möchligſten Lob vnnd Brüderlicher Danckbarkeit auff begebene Fälle / jederzeit pflichtig vnnd ſchuldig.

Ewer Durchleucht geben vns mit dero Brieffen zu vernehmen / was geſtalt ſie verwichen Jahr auß Befelch deß mächtigſten Türckiſchen Keyſers Polen/ ſo etlicher gedachten mächtigſten Keyſers Reich einzunehmen ſich vnterſtanden hatten / mit eim ſtarcken Kriegsheer vberzogen / vnnd der groß Gott ſelbige durch E. Durchl. jämmerlich zertrent / zerſchlagen/ vnnd in die flucht gejagt habe / nechſt erlegung vnnd hingerichter vieler hoher Häupter vnd Standtsperſohnen / ꝛc. Dieſe Zeitung haben wir gleichwol gern vnnd mit frewden vernommen. Vnd ob wir ſchon allbereyt dē 13. Tag hernach als diß Treffen vñ Schlacht geſchehen/ vnd wir jenſeits der Thonaw mit den Teutſchen Feinden geſtritten / dieſe jhre Durchl. löbliche Victori verſtanden/ſo iſt doch ein ſolches/weil es von E. Durchl. ſelbſten deſſen aviſirt worden / deſto annemblicher zunernemmen geweſen/Der Allmächtige Gott wolle dahin verſehen / daß alle deß mächtigen Keyſers vnnd vnſer aller Feind ein gleichmäſſigen Außgang gewinnen vnd zu Boden möchten liegen/ zu ſolchem End Ewer Durchl. dißmal wider ſie einmahl erlangte Victori vielfältig vermehren vnnd ſtärcken.

Die Polen halten ſich gegen vns nicht freundlich/ denen wir vns niemaln widerſetzlich erzeigt/ſondern vielmehr der geſtalt erzeigt / daß als für erſchienen vier Jahren ſich mit dem mächtigſten Keyſer in Kriegsempörung vnnd Streit gerathen/wir vns mit groſſer Mühe vnnd arbeit in die Moltaw jhnen zum beſten mit vnſer Kriegsmacht begeben/vnd ſo weit vermittelt / daß ſelbige mit jhnen in Frieden gebracht vnd concordirt worden / ſie doch hernacher jhre darüber auffgerichte Pacta vnnd Verſprechnuſſen keines wegs gehalten / ſondern bald darauff deß mächtigen Keyſers Reich vnnd Länder feindlich wieder angefallen haben / wie ſie nu ſolch empfundenen Vnheil nachgangen/ als mögen ſie es jhnen behalten vnd vor lieb annehmen.

Verſchienene Jahr als wir gen Wien deß Teutſchen Keyſers Reſidentz Statt (der orths er ſelbſt in der Perſohn ware) ankommen/haben ſie Polen gleichmäſſig in vnſer Reich ein Einfall gethan vnnd viel Schaden zugefügt / wegen welcher Gebahrung wir ſelbige Landtſchafft auch von Wien ohnverſchont nicht laſſen wollen/ Vnnd wir werden gewißlich berichtet / daß ſelbige an jetzo ſtarcke Kriegsmacht gegen den mächtigſten Keyſer anrichten / der Teutſchen Keyſer/(da fern wir vnſers theils gegen jme zum Frieden verſtehen wolten) iſt entſchloſſen denen mit ſtarcker Hülff zubegegnen. Man hat ſich aber wegen offtermeltē Polen durch auß nichts zubefahren/ ſie ſeynd allein zu Hauß wann ſie die Naſe mit Bier begoſſen/ mit der Zungen Kriegsleut/aber ſo bald ſie den Feind ins Geſicht bekommen/ verlieren ſie jhren Verſtand/

allein durch diß Mittel/daß ſie Gott wegen jres Hoffarts ſtraffet.

Nach dem wir auch Kundtſchafft außgelegt/wie ſtarck ſich deren Macht erſtrecken möchte/ haben wir in gewiſſe Erfahrung bracht/ dieſelben auff 20000. Lantzirer/ 1000. Koſſaggen vnd 20000. Fußvolcks beyſammen bringen wollen. Die Cavalleri mögen ſie ſie wohl/ aber das Fußvolck änderer geſtalt nicht/ als wann wir mit dem Teutſchen Keyſer ein Frieden eingehen/ zu denſelben ſein Fußvolck erlaſſen werden/ auffbringen/ ſonſten iſt das Fuß Volck ſelbigen Königreichs Polen durchauß ohntüchtig.

Von vnſerm Stande vnd Weſen/ können wir E. Durchleucht ſo viel berichten/ daß ob wohl wir nun von 22. Monaten hero mit vielen vnd ſtarcken Feinden zu ſchaffen gehabt vnd noch (dann wir die Zeithero nicht allein mit deß Keyſers/ ſondern deß Königs in Spanien/deß Römiſchen Bapſts Kriegsheren zu kriegen gehabt) wir jedoch Gott lob/ wie ſtarck ſie ſich auch verſchantzt/denſelben noch allezeit obgeſiegt/ die Zahl wie viel mahl wir mit jhnen geſtritten/ kan ich nicht ſchreiben/ wir können es aber bey der Warheit erhalten/das wir von den jetztgemelten 22. Monaten her/vber die 30000. Mann vnſerer Feind erlegt vnnd vnſern Handen verblieben.

Bey Prag hat ſich zwar dz Vnglück deß Königs in Böheim Kriegs Armee in etwas betroffen/ Dannenhero der Feind/ſeine Kräfften auff vns etwas weiters gewendet.

Bey 18. Wochen her haben wir einander im Geſicht gelegen/vnd faſt Tags als Nachts ſtarck auffeinander getroffen/ an jetzo ſeynd wir gegen einander in Friedens Mitteln begriffen.

Wir haben jhnen zeithero gute Wort geben/ allein vmb deß willen/ damit inmittelſt deß mächtigen Keyſers Vns zugeſagte Hülffsmacht herbreche/ vnnd wir mit beſſerer Gelegenheit/ deß Feindts reiche Landtſchafften angreiffen vnnd erobern mögen.

Es were vns hocherwünſcht/ da Ew. Durchleucht vns noch 10000. außerleſene Mann zuſchickten/vnd denſelben ein vornehm Haupt zum Führer ordinirten/ durch welche Hülff wir nechſt GOtt deſto mehr verſichert weren/ vnſeren Feinden künfftig zu vberliegen.

Da aber Ew. Durchleucht in der Perſon ſelbſten vns beſuchen wollen/were vns ſolches ſo viel ein gröſſer Frewd zuvernehmen/ würden auch Ewer Durchleucht dem mächtigſten Keyſer hierinn zum höchſten gratificiren vnnd dienen/ hette ſich auch deſſen gewiß zuverſehen/ ſie dahero viel gröſſeren Namen vnd Erſprießlichkeit/ als von der Polniſchen Victori tragen vnd erlangen werden.

Wir wollen Ewer Durchleucht in der Perſon ſelbſt erwarten/ vnnd durch ſo wohl bereichte Land vnd Königreich/ dergleichen ſie in der Tartariſchen Nation niemaln geſehen/ herumb führen/deren Soldäten werden ſich mit Schätz vnnd Sclauen gnugſam vberflüſſig bereichen/da Ew. Durchleucht allein 20000. wohl armirte Mann bey ſich haben werden/ wir haben 2000. Lantzirer/ 20000. zu Fuß/ vnnd wird deß mächtigſten Keyſers vorangeregte Hülffsmacht auff 15000. Oßmanider ſich erſtrecken/Es kan auch der König inn Böheimb auff 30000. Soldaten auffbringen/vnd dergeſtalt dann wird einiger Feind vnſer nit erwarten/ſondern werden auß jhren Königreichen vnnd Landten/ mit allerhandt Reichthumben reichlich erfüllt/ Vns ledig hinderlaſſen/ Von dieſer Sachen werden E. Durchleucht durch vnſern Abgeſandten jhro mündlich weitleufftiger laſſen referiren/ deme ſie dann guten Glauben zuſtellen/ vnd ſolch vnſern beſtändigen Eyffer nicht auffſeits zu ſetzen/ wir fleiſſigſt gebetten haben wollen.

Mit gegenwertigem vnſerm vornehmen Abgeſanden/ haben E. Durchl. das jenig wenige/ ſo wir in ſo geſchwinder Eyl erlangen mögen/vnnd jhro mit aller Freundligkeit zuſchicken/zu empfangen/ mit Bitt ſoles hergegen mit freundlicher vnd guten affection auff vnd annehmen wollett.

Wir ſeynd jetzo im Feld vnd Krieg begriffen/ da es Gott gefällig ſeyn wird/wollen wir E. Durchleucht in der Perſon freundlich hiebey ſehen/ vnnd auff andern weg gratificiren.

Ewer Durchl. halten mich für dero gutwilligen auffrichtigen Freund/ vnnd der Allmächtig wolle ſie bey guter Geſundheit erhalten. Geben in vnſer Königl. Statt Tyrnaw/ vnſers Calend den 1. Apr. Anno 1621.

E. D.

Gutwilliger Bruder

Gabriel.

Das XIIII. Capitel.

Dieſem nach hat wegen der groſſen Kriegs præparation/in welche der König in Dennemarck vnnd Hertzog zu Braunſchweig/ bey dieſer Zeit geſterckt/ Keyſ. Majeſt. folgendte Schreiben an den Hertzogen abgehen laſſen.

COPIA

Keyſ. Maj. Schreiben an Friderichen Vlrichen Hertzog zu Braunſchweig.

Summarien.

Key. M. an Hertzog zu Braunſchweig Friderich Vlrich klage vber etlich Fri. dhäſſige Gemüter/ die außgeben als wann J. Maj. den Nider Sächſiſchen Creiß/auch Ertz: vnd Stiffter daſelbſt wolle angreiffen: Entſchuldigt ſich: Verſichert ſie eines beſſeren/ nemblich Religion vnd Profan Frieden zuhalten Derowegen er der Hertzog wolle alles Kriegsgewerb vnnd Verfaſſung einſtellen.

FErdinand der Ander/von Gottes Gnaden/ erwöhlter Röm. Keyſer/ mehrer deß Reichs/ ꝛc. Hochgeborner lieber Oheim vnd Fürſt/wiewol wir vns nicht zuerindern/ daß bißhero einige Klag vnnd Beſchwerung vnſers wiſſens vorkommen/ daß einem oder anderm getrewen gehorſamen/ wol affectionirten friedliebenden Fürſten vnnd St. vnſers vnnd deß Nider Sächſiſchen Kreyß/von vnſer N: Burgundiſchen/dem March: Spinola vntergebē/oder auch andern vnſerm Kriegsvolck/ einige Vngelegenheit/Betrangnuß od Beſchwerung/ angethan od zugefügt wordē/ Jnmaſſen wir dañ ein ſolches auchforderſt zu wircklicher Vollziehung / vnſere ins Reich abgangene ſyncerations ſchreiben / auch Erhaltung der heilſamen Reichsſatzung vnd auffgerichten Religion vnd Prophan Frieden / bey vermeidung ernſtlicher Demonſtration vnd Straff / keines wegs nach zu ſehen/vnd zugeſtatten gemeint ſeyn/ſo müſſen wir doch dem zu gegen / nicht ohne ſonderbare Befrembdung erfahren vnd innen werden/daß es hin vnd wider an vbel Intentionierten Friedhäſſigen Gemühtern nicht manglet / durch welche obgeſagten March. Spinola Actiones vnd Proceß nach ſelbſt eigen willen vnnd Paſſion auffs aller ärgſt vorgebildet/vnnd vornemblich mit dieſer Perſuaſion außgeleget werden / als wann wir entſchloſſen / obgenandte Fürſten vnnd Ständt deß Nieder-Sächſiſchen Kreyß / vnnd ſonderlich die Innhaber etlicher darinn gelegnen Ertz vnd Stiffter / durch obgenanten March.: Spinolam vnnd deſſen vntergebener Armada/feindlich angreiffen/beſchädigen/verfolgen vnd vergewaltigen/ vmb deß willen D. L. auch theils andere N. Sächſ. Fürſten vnd Ständt / willens vnd im werck ſeynd/ſich in Kriegswerbung vnnd Defenſion zuſtellen. Wann vns dann mit obberührten falſchen calumnien vnd Auffladungen vor Gott vnd der Welt in vnſerm Chriſtlichen Gewiſſen / allerdings vnrecht / vnnd wider alle Erbar: vnd Billigkeit geſchicht/daß D. L. ſich auch zu vns/hiemit widerholten Trew vnd Zuſag/nochmals gentzlich verſicheren/vnd verlaſſen können vnd mögen/daß wir obberührter vnſers ſynceration Schreibens / angezogene Reichsſatzung/auch Religion vnnd Prophanfrieden / ſteiff feſtiglich vnnd ohne Abbruch hand zu haben gedencken/ wie wir dañ die jenige Kriegs Exceſſion, welche durch obbemeldten Burgundiſch Kriegsvolck / zegen theil Particular Fürſten am Rheinſtrom/vnd in der Wetteraw vorgangen/vnd bey vns Klag vorgebracht worden/bey mehrgedachtem Spinola bereit/ in etlich vnterſchiednen Schreiben abgeſchafft haben. Hierin ſo geſinnen vnd begeren hiemit wir/ an D. L. gnediglich/ ſie wollen obberührt falſch vnd erdichten Vorbildungen/ kein ſtatt vnd raum geben/ſondern vielmehr auff vor angeregt / vnſer Keyſ. ſynceration Schreibens/ Keyſerl. Worten vnd Zuſag / das vngezweiffelte beſtendige Vertrawen ſetzen/gegen vns die/nach Exempel vnſerer hochgeehrten Vorfahren bißhero geſpürte vnd erwieſene Guthertzigkeit/friedlibende affection/ vnd dieſes Orts allen vnnötigen Koſten / Kriegsgewerb vnd Verfaſſung/allerdings ab, vnnd einſtellen/ vnnd damit in ſicherer Ruhe verbleiben / Wollen wir deiner Lieb/erheiſchter notturfft nach/zu derſelben vnfehlbaren Gewißheit vnd Verſicherung nicht vnangefügt laſſen/dero wir mit beharrlichen Keyſerl. Gnaden vnnd allem gutem / jederzeit noch wol beygethan vnd verbleiben/Geben in vnſer Statt Wien/ den 14. Aprill.

Ferdinand.

H. L. von Vlm.

Ad mandatum ſacræ Maieſtatis proprium.

Das XV. Capitel.

Dennemarck vnnd Braunſchweig ſchreiben an Marquis Spinolam.

Summarien.

Der König in Dennemarck wie auch Chriſtian vnd Friderich Vlrich von Braunſchweig ſchreiben dem Spinolæ, daß die jenige Ständ vnd Stätt deß Reichs/ die niemals ſich gegen Keyſ. May. vergriffen/ gleichwol beleidigt werden / wie auch benachbarte Fürſten/ nur weil ſie jhre privat confœderationes nit reſigniren wollen. Welche ſie in dieſer noht nit könten ſtecken laſſen/deß wegen gebetten wolten haben hiervon bey zeiten abzuſtehen.

CHriſtianus der Vierdte von Gottes Gn. König in Dennemarck / Norwegen / Gothen vnd Wenden/ꝛc. Durchleuchtiger Fürſt/ lieber Freund/wir haben nicht ohne Schmertzen vnnd Bekümmernuß vnd Gemüts/zum theil auß allgemeinen Bottſchafften / zum theil aber auß vnterſchiedlicher deß Reichs vns verwandter Fürſten vnnd Ständte Schreiben vnnd Klagen vernommen / welcher maſſen/daß Ewer Herrligkeit vntergebenes vnnd in das H. Reich geführtes Kriegsvolck/nicht allein ein groſſen theil in Teutſchland/nemlich viel Stätt / Schlöſſer/Dörffer/Flecken vnd andere zur Pfaltz gehörige Oerther mit gewaffneter Handt erobert / eingenommen vnnd bißher behalten/ſondern auch noch ferrner mit ebenmäſſigem Gewalt / wieder viel andere deß Reichs Fürſten/Graffen/ Ständ vnnd Stätte/ von welchen die Keyſ. Maj. niemals beleydiget oder verlezt worden / vnnd zwar auch etlichen in Vormundtſchafft ſtehende Wittiben vnd Wayſen / welche jhre Mayeſt. nicht allein nicht beleydiget/ſondern von welchen man auch die geringſte Gedancken einiger wider dieſelbe vorgenommene beleydigung nicht hat haben können/ verfahren/jhre Landt vnd Herrſchafften eingenommen / vnnd mit vielen Brandſchatzungen zum hefftigſten beſchweret habe / welches dann noch nicht genug / ſondern es haben ſich auch andere benachbarte Fürſten ebenmeſſigen Einfalls vnnd Gewalts täglich zubeſorgen/ als welchen mit gleichmeſſiger Execution öffentlich geträwet wirdt/ wo fern ſie nicht alles rechtmeſſigen Schutzes ſich begeben / allen rechtmäſſigen / vnnd ſo wol inn Göttlichen als Menſchlichen Geſetzen zugelaſſenen / ſonderlich aber nach deß Heyligen Reichs vnnd der güldenen Bull deß Keyſers Caroli IV. Ordnung gemachten Bündnuſſen abſagen/ vnd Schlöſſer vnnd Veſtungen beneben einem freyen Paß oder Zu- vnnd Abzug / zu Waſſer vnnd zu Landt inn jhren Landten vnd Herrſchafften dem Muthwillen deß allenthalben herrſchenden Kriegßvolcks zulaſſen vnnd verſtatten werden.

Wann dann ſolches alles nit allein deß H. Röm. Reichs Conſtitutionen vnd Geſetzen/vnnd fürnemblich dem Religion vnnd Prophanfrieden / wie dann auch der Teutſchen Libertät vnd Freyheit / ſondern auch denen von Keyſerl. Majeſtät vns vberſchickten Sicherungsſchreiben öffentlich zuwider iſt/ vnnd keines wegs zu geſtatten/daß ſo viel vnſchuldige Reichsſtände vnnd vnſere Verwandten vnnd Schwäger/ ſo nichts dergleichen verdient haben / vnter ſolcher Vntertruckung vnbeſchützt ſolten gelaſſen werden/

Als gelanget an E. Herrl. vnſer freundlich geſinnen/ dieſelbe wollen nicht zulaſſen/ daß zu mehrer Vnruhe im Reich/ vnnd zu ergreiffung der Waffen vnd rechtmeſſiger vnſer vnſchuldiger Verwandten vnd Freunde beſchützung/ ſondern vielmehr zu gütlicher vnd billicher Verſöhn- vnd Vergleichungs Mitteln (dahin dann vnſere Rahtſchläge vnd Handlung fürnemlich gerichtet) Vrſach vnnd Gelegenheit gegeben werde/ Wolle demnach von fernerm Einfallen vnd Beginnen abſtehen/ vnd wz andern/ ſonderlich aber den vnſchuldigen Reichsſtänden mit Gewalt abgenommen/ wider reſtituiren vnd einem jeden zuſtellen.

Damit werden E. Herrl. das Lob eines ſittigen vnd verſtändigen Printzen bey der Poſterität erlangen/ vnnd ſo wol vnſere als andere Fürſten deß Reichs Gunſt vnnd geneygten Willen jhr zu wegen bringen/ welche wir GOTT dem Allmächtigen zu langwiriger Erhaltung/ beneben Erbietung Vnſer Königlichen Gunſt vnnd reſpectiue Dienſt hiemit empfehlen thun. Geben zu Segeberg den 5. Martij Anno 1621

Chriſtianus König in Dennemarck.

Chriſtianus von Gottes Gnaden/ ꝛc.
erwehlter Biſchoff zu Minden/
Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg.

Friederich Vlrich von Gottes
Gnaden Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg.

Das XVI. Capitel.

Spinola antwort hierauff/ dieſer Krieg ſey angefangen wegen deß Pfaltzgraffen verbrechen/ nicht wegen der gehorſamen Ständte/ oder der jenigen die ſich vom Pfaltzgraffen ab vnd zu Keyſerl. Mayeſt. Gehorſam einſtelleten. Wo Schlöſſer oder ander Oerter weren eingenommen/ ſtünden ſie denen zu/ die mit dem Pfaltzgraffen im Verbündnuß. Die Verbündnuſſen die vom Reich zugelaſſen/ begehr er nit auffzuheben/ ſondern die jenige/ welche wider Keyſ. May. weren. Er ſey nit weniger als ſie zum Frieden geneigt. Creutzenach/ Anno 1621.

Das XVII. Capitel.

Schreiben Chur Mayntz an Hertzog von Braunſchweig/ der Kriegs Bereitſchafft halber.

Summarien.

Er wölle es dahin richten/ daß nach getroffenem Accord mit der Vnion/ vom Nieder Säch ſiſchen Creyß kein Volck feindlich in die Pfaltz gelaſſen werde.

VNſer freundliche Dienſt/ vnnd was wir liebs vnd guts vermögen zuvoran/ Hochgeborner Fürſt/ lieber Freund vnd Herr Sohn/ wir werden euſſerlich berichtet/ als ſolle im Nider Sächſiſchen Krayß ein ſtarcke Anzahl Kriegs Volck verhanden/ vnd wie verlaut/ vorhabens ſeyn/ hinauff in die Pfaltz zurucken/ Wann dann vermittelſt Göttlichen Beyſtands/ nunmehr zwiſchen dem Spinola/ ſo dann Joachim Ernſten/ Marggraff zu Brandeburg/ vnnd Herrn Johann Friederichs/ Hertzogs zu Würtenberg ꝛꝛ. in jhr vnd anderer jhrer mitvnirten Ständen Namen/ ein Vertrag auffgericht/ gleich auch der Pfaltz ein Anſtandt verwilligt worden/ wie E. L. auß beyligendem Receß/ mit mehrem freundlich zu verleſen finden/ So können dieſelbe bey ſich vnſchwer erachten/ zum Fall dem gemeinen Weſen nach/ ſolch Volck ſich hierauff begeben ſol/ wie leichtſamb das jenige/ wz gemeinem Weſen zum beſten/ zwiſchen gemeldten beyden Fürſten mit groſſer Mühe erledigt worden/ vber ein hauffen geſtoſſen werden köndte/ Damit nun ferner vnheil im H. Reich vermitten/ vnd kein newes vnnd gröſſers Fewer darinn angezündet werde/ ſo erſuchẽ wir E. L. hiemit freundlich/ ſie wollen es bey dem Nider Sächſiſchen Kreyß dahin richten/ auff daß nach geſtalt obberührten Accords/ als darin ſie neben andern Ständen im Reich auch begriffen/ nichts vorgenommen werde/ ſo jhnen vnd dem gantzen Reich zu ſchaden gereichen/ vnnd newe Vnruhe erwecken möchte. Darin verrichten E. L. ein löblichs/ vnd gemeiner Wolfahrt ſehr nutzliches Werck/ vnnd deroſelben haben wir es freundlich nicht verhalten wollen/ dero wir angenehme Dienſt vnd Geſelligkeiten zu erweiſen förders wol gewilligt. Actum Aſchaffenburg in vnſer Sanct Johannes Burgk den 24. April. 1621.

E. L.

Dienſtwilliger

Johann Schweickhart
von Gottes Gnaden/
Ertzbiſchof zu Meyntz/
vnd Churfürſt.

Das XVIII. Capitel.

Vnder dieſer Tractation hat der Bethlehem Gabor dieſes nachfolgendes ſehr preiudicierlich Schreiben/ wieder Key. Maj. an Pfaltzgraff Friederichen/ ſub dato den 23. Aprilis Anno 1621. abgehen laſſen.

Schreiben Bethlehẽ Gabors an Pfaltzgraffen Friederichen das Kriegsweſen betreffendt.

Summarien.

Bethlehem Gabor ſchreibt an Pfaltzgraffen/ Er hab wegen der Keyſeriſchen liſt vnd Betrug/ auch deß trübſeligen Standes wegen/ in welchen er geſetzt/ müſſen bey dem Türcken Hülff ſuchen/ vnd ſey willens wegen der Meineidigen Confoederirten zu den euſſerſten Mitteln zugreiffen/ auch wegen der ander Partey Tyranney im Römiſchen Reich. Daß man vorgeb/ er hab ſich mit dem Keyſer vertragen/ were nichts; Wolle mit dem Hauß Oeſterreich keinen Frieden haben: Begere alles wider in ſeinen rechten gang zubringen. Er der Pfaltzgraff ſoll ſehen/ daß er zum wenigſten mit etlich Tauſendten in die Schleſien einfall.

GRoßmächtiger König/ was für Nachtheil vnd Vngefäll durch dero Königlichen Würden ſtillſchweigen/ vnſer beydẽ Haupt.

ſachen / wie auch durch Vnterlaſſung mit vns jhro Vorhaben zu communicirn ſtätigs erwachſe vnd entſtehe/kan auch die Zeit ſelbſten ehe dann ſolches vnſer aller betrübſten Gemüths billiches Klagen an Tag bringt/bezeugen / dann wir Augenſcheinlich warnehmen/daß die Rathſchläg der Keyſeriſchen die Conföderirte zum Abfall von vns zu bereden/ vnnd die Prouincien vnder das Joch zu bringen / mehr durch Liſt/ falſche Practicken/vñ Jeſuitiſche Betrug / als durch offenen Krieg/durch Auffrichtigkeit deß Gemüts ſolches ins werck gerichtet haben / dieweil ſie von vns vnverſchambter weiß mit hoch/doch vergeblich Bethewrungen faſt allenthalben zu ſpargiren/vnnd außzugeben nicht ſchamrot werden / daß wir nemblich vnſer Schuld vnd Verbrechen vor Keyſerl. Majeſt. abgebetten/vnnd bey dero Gunſt vnnd Gnad erlangt/das gantze Königreich durchauß eben vnnd ſchlecht weg gemeldter Keyſerl. Majeſt. reſignirt vnd zuerkant/ ja daß wir ſchon bereit dahin von dannen außgezogen/ wider anheimb gezogen / durch welches ſtratagema ſie dann den Saamen der offentlichen Empörungen in dieſem vnſerm Königreich/bey den fürnemſten Häuptern außgeſäet/den vnerfahrnen Pöfel ſchier gar zur verzweiflung gebracht/hergegen ſie mit regenden Zungen von Ewer Königlichen Würden ſchreyen vnnd außruffen / wann dieſelbe nur widerumb in die Pfaltz vnd in die Churfürſtliche Dignität eingeſetzt würde/ ſo wolte ſie gantz willig vnd gern ſich deß Königreichs Böheim vnd der incorporirten Prouincien in Ewigkeit begeben/vnd die Keyſerliche Gnad begehren/ Es ſey auch kein Menſchliche Hülff jhro zu ſuccurriren mehr vorhanden / das verlohrne wider zuerlangen/ Das bekennen wir ſelbſten frey vnd offentlich (damit wir nichts von anderer Leut vnd Cenſur dißmal melden) daß vns nit nur ein wenig frembd fürkommen/ in dem Ewer Königliche Majeſtät im letzten Schreiben den nechſthin verwichenen 1. Februarij datirt / obbeſagtem außgeben nach gleichförmige ſachen an vns gelangen laſſen / darzu dann deß Churfürſten von Sachſen Anhang/ welcher ſich Keyſerlicher Mayeſt. zu Dienſten vnd Gefallen brauchen läſt/ in dem er die Schleſier zum Abfall vnd Meineydigkeit gantz vnbeweglich bered / Vrſach vnnd Anlaß gegeben/hinwiderumb dann wir auch wegen Ewer König. Würden Vorhaben / Condition Stand vnd Weſen/wie auch dero Rathſchläg halben / kein gewiſſe Nachrichtung haben/ſeynd wir im Zweiffel geſtanden/ vnnd dahero bey dem großmächtigſten Monarcha deß gantzen Orients/gleichſam wider vnſern Willen nottrungenlich vmb Hülff erſuchen müſſen / welches wir auch / vermittelſt deß Allmächtigen Gottes erhalten vnd zuwegen gebracht/welche Kriegs ſubſidia wir auch in kürtze wider vnſere Feindt ins Feldt außzuziehen / führen wöllen/dann nach dem wir durch Liſt vnd Betrug der Keyſeriſchen / wegen deß gantz vnbequemen vnnd langwirigen Friedens-Tractat hinder das Liecht geführet worden / verſtehen vnnd nehmen wir ſo viel ab/ daß vns die Gefahr je länger je näher vnder die Augen ſcheinet/vnnd heimliche Fallſtrick gelegt werden/ auch in dem wir alles getrewlich/ ſtandhafft vnd auffrichtig / mit vnverfälſchter Chriſtlicher Affection abgehandlet / vnnd eben daſſelbige von vnſerm Gegentheil zu beſchehen verhofft / erfahren wir doch ſo wol in groſſen vnnd wichtigen als in den geringſten Sachen das contrarium

Ferner weil vns die Conföderierte meineydiger Weiß verlaſſen/auch Jhr Königliche Würden vns nichts vhrkündliches von dero Beſchaffenheit communiciert vnd berichtet / als ſeyn wir zu den euſſerſten Mitteln zugreiffen / darvon wir vns bißhero auß ſondern Fleiß vnnd Nachdencken enthalten/ vervrſacht vnnd nothgetrungen worden / Wir ſetzen zwar gantz keinen Zweiffel darinn / daß die Leuth ſchon allbereit von vns falſche Meinungen vnnd verleumbderiſche cenſuras , wegen vnſerer mit dem Türcken gemachten Conuention ſchöpffen vnd fällen werden/dann es das anſehen hat / daß der Chriſten Gemüth / durch Antrieb der Natur ſelbſten vnd angeborner Antipathia, das iſt wiederwertige Affection ob der Türcken Gemeinſchafft ein Abſchewen trage/ aber welcher Feindt kan oder ſoll gegen den andern für gröſſer vnnd ſchädlicher gehalten werden / der jenige welcher / in dem er kein Chriſt genennt / noch darfür begehrt gehalten zu werden / nichts deſto weniger was einem Chriſten geziemete / bedacht iſt ? Oder der / welcher den Nahmen der Chriſtenheit führet/vnd doch darneben alle Weiß vnd Weg/wider die Chriſten zu Tyranniſieren ſucht/ die Königreich vnd freye Provintzen vnder das ſchwere Joch der Dienſtbarkeit zu bringen/ das Imperium vber die Gewiſſen nach ſeinem Gefallen zu exerciren vnnd gebrauchen / Ja letztlich Vnſerm Leib vnnd Leben / Haab vnnd Gütern offentlich vnnd heimlicher Weiß bey Tag vnnd Nacht Feindlich nachzuſtellen trachtet / oder aber der jenige / welcher die verſprochene Trew vnnd Glauben ſelten bricht / weder in Politiſchen noch Geiſtlichen Weſen / jemandt ſo für ſich ſelbſten nach Beſchaffenheit/ der Chriſtlichen Freyheit / vmb Hülff zu ſollicitirn turbirt vnd verhindert/noch jrgend ein Recht gegen den Seelen vnd Gewiſſen jhme zumiſſet? Aber daß wir in kein Weitläufftigkeit gerathen/ So ſoll Ewer Königl. Würden mit kurtzem zu vermelden/allem dem / was jhro durch das gemeine Geſchrey / von vnſerer mit dem Keyſer Conuention/Verſöhnung vnd Friedenstractation zu Ohren kommen/durchauß keinen Glauben geben/vñ für gewiß halten/daß einmal für allemal bey vns beſchloſſen ſeye/keinen Frieden mit dem Hauß Oeſterreich bey vnſern Lebzeiten einzugehen vnd zu halten/ auch keine Gemeinſchafft mehr mit jhrer Majeſt. zu haben begeren / darumb / dieweil alles mit Betrug/heimblichen Practicken vnd ſtratagematibus allda tractiert vnnd gehandelt würd / auch nichts kan gefunden werden/ welches/ob es ſchon mit vielen Gewaltsbrieffen vnnd offentlichen Jnſtrumenten bekräfftigt / mit vielen Bürgſchafften beſtättigt/vñ letztlich mit vielen Eydsbethewrungen confirmiert vnnd befeſtigt / durch allerhand ſpitzfindige Künſten widerumb reſcindirt vnd verworffen / liſtiger Weiß wiederſprochen / vnnd mit zweiffelhafftigen Abſurditeten inuoluirt vnnd verwickelt werde / dardurch dann endlichen die Bundtsgenoſſen verderbt vnd zerſtört / die Königr. vnd Reſpublicæ zu Grund gehen möchten / derohalben wir nach Beſchaffenheit vnſerer gegeneinander habenden Gemeinſchafft von E. Kön. Würden zu ſollicitirn nicht vmbgehen können / damit dieſelbe vns auffs allerbäldeſt von dem gantzen Zuſtand dero Sachen zu berichten vnnd kund zuthun / bewürdigen / auch durchauß nichts verbergen wollen/was zu Behauptung vnſers gemeinen Weſens dermahl eins nutzlich zu ſeyn/ ſie für gut anſehen würde / hergegen wir vnſer actiones vnd Anſchläg alſo begeren/ nach deroſelben zu accommodirn vnnd zu richten / damit nach Endung dieſes vberauß ſcharpffen Kriegs das vnleidenliche Spaniſch Joch abgewendet vnd vertrieben/die Königreich vnd Prouincien von dem Jrrweg / darauff ſie ſich gelendet/auff die alte Reichßſtraß geführt vnd gebracht werden/auch der ſelige Frieden / den jedermann wünſchen thut/nicht nur allein vns/ſondern auch der gantzen Chriſtlichen Reipublic widerumb auffgehe / vnd zu vns gelangen möge / Wann auch jhr Königliche Würden mit Kriegsmacht vnd andern Mitteln ſich auffzumachen/vnd empor zuſchweben/ verſehen/ſo iſt vnſer Rath/ welcher auß reinem vnverfälſchten Hertzen herrühret / wann dieſelbe nit mit groſſem Kriegsheer / doch zum wenigſten mit etlich 1000. bewehrten Soldaten begleitet / darauff einig vnnd allein gedencken vnnd ſich begeben wolte / damit ſie auffs allererſt wider in Schleſien anlangen könne. Dardurch es dann dahin kommen wird/daß die matte Gemüter jhrer vnterdruckten actuum halber mit beſſerer Hoffnung auffgericht vnnd auffgemundert ſehen / auch die vertriebene/welche wider all Billigkeit vnnd Rath jhrer Haab vnnd Güter beraubt/mit dem Troſt jhnen wider auffzuhelffen / gleichſamb wider lebendig werden / welche aber in der Conföderation beſtendig verharret / die ſollen auch im vbrigen darinn confirmirt vnnd bekräfftiget werden / vnnd die jenigen / welche ſchandlicher Weiß zum Theil durch Betrug hinder das Liecht geführt/zum theil durch Kleinmütigkeit erſchreckt/abgefallen ſeyn / dieſelben auß Rew vnd Leyd vervrſacht/in ſich ſelbſten gehen/ widerumb kehren vñ Buß thun / daß alſo ſchließlichen alle Sachen jhre incrementa vnd Zunehmung mit weit beſſerm vnnd erwünſchterm Fortgang haben / wir auch die poſteritet mit höchſtem Ruhm / Lob vnnd Nutzen propagirn vnd fortſetzen mögen/welches der jenigen wol bekräfftigen vnnd verſchaffen / den man allein für aller Güter Anfänger/Beſcherer vnd Beſchirmer glaubt / der wöll auch Ewer Königliche Würden lang bey guter Geſundtheit glücklich wider herfür zu grünen vnnd dem allerglückhafftigſten zu florirn/erhalten. Geben Neutra den drey vnnd zwantzigſten Aprill Anno 1621.

Betlehem Gabor.

Das XIX. Capitel.

Folget nun deß Pfaltzgraffen Antwort.

Hierauff hat ChurPfaltz den 23. Junii Anno 1621. geantwortet.

Summarien.

Pfaltzgraff antwort dem Bethlehem Gabor/ klaget/ daß ſein Priuat vnd Regiments Sachen je länger je mehr zum verderben ſich geneiget / das Vnglück mit Vnglück vberhäuffet / ſonderlich wegen Einnemmung der Statt Pilſen : were mit groſſem Vnkoſten Criſant vnd Oel verlohren: Böhmen ſey gantz verlohren : Er ſtehe in Gefahr mit der ObernPfaltz / wie auch der Vntern: Die Vnion were zerſchlagen/vnd in Keyſerl. Devotion : mit ſeiner geworbenen Kriegsmacht gehe es auch nicht recht fort: Es ſtehe ein gefährlicher præiudicirlicher Reichstag vor. Faſſet gleichwol wider ein Muht von ſeiner Befreunden Potentaten Hülff/tröſtet ſich endtlich eines guten Gewiſſens / damit er es weiter wölle daran ſetzen/für die Religion vnnd Vatterlandt.

Großmächtigſter König in Vngarn/ꝛc.

WAnn E. M. ſo wol auch dem gemeinen Regiment/was Schaden vnd Vnheil auß vnſerm ſtillſchweigē entſpringen mögen (dz ſolches aber geſchehen köñen/ gibt das Schreiben den 23. Aprilis an vns begangen / welches wir auch zu Grauenhag wohl verwahrt den 25. Maij zu recht empfangen/zuuerſtehen) kompt vns deſto beſchwerlicher für / Je mehr wir vns allerdings bey Ewer Maj. für entſchuldigt zu halten gemeint geweſen / aber wie dem allem/wann nur die Brieff/ ſo wir jhro offt vnnd dick zugeſchrieben/deß Wegs nicht verfehlet/oder das ärger iſt/auffgefangen worden weren/welches dieweil wir es im wenigſten nicht vermeinen/ alſo geleben wir der Zuverſicht/daß E. M. darauß verſtehen können/ wie ſorgfeltig wir ſie von allen vnſern Sachen vor dieſem berichtet haben/entzwiſchen gantz vnnd gar nit in Abred ſeyn/dz vnſer langwirige continuirent Elend vnd hin vnd wider reyſen vber die maſſen viel ſchaden dieſer Kriegsbereitſchafft doch wider vnſern Willen vnnd Meinung gebracht habe / darzu kompt auch/ daß vnſer ſo wol Priuat als gemein Regimentsſachen / je länger je mehr durch Diſponirung deß Göttlichen Zorns / zum Verderben vnnd vntergang ſich geneiget/das ſich Vnglück mit Vnglück vberhaufft/ welches bißhero vns auff mancherley weiß geplagt/ fürnemlich aber hat vns die namhaffte Verrätherey der Statt Pilſen mehr vnd tieffer als ſonſten betrübt. Jn dem wider vnſer Verhoffen die Auffgebung der Statt Oelenbogen vnnd anderer Böhmiſchen Beſatzungen deſto ſchneller darauff erfolgt iſt / vnnd ob wir vns wohl mit beſtem dahin gefliſſen / damit wir ſo groß vor Augen ſchwebendes Vnheil remediren möchten / dann was haben Wir deß Herrn Graffen von Manßfeldt Kriegsmacht zuvermehren vnd zuerhalten / nicht gethan vnnd vns koſten laſſen? dieweil wir auch deßhalben das jenige Gelt / ſo wir zum theil auß Vnſern Vätterlichen Erblandten / zum theil von guten Freundten zuſammen bringen mögen / zu obbemeltem Gebrauch gantz verwend / nichts deſto weniger aber Chriſam vnnd Oel damit verlohren/ in dem die Zwyſpalten vntereinander die Oberhand erhalten/vnd wenig gefehlet / daß ſie nicht gar zu factionen außgebrochen/ dieweil wir vnter diß die Kräfften vnſers Feinds/ſo wegen newer Erlangung victorien ſuperbirt vnd höcher ſtoltzirt / vermehrt ſehen müſſen/ daß wir all vnſern conat vnd Embſigkeit wider vnſer vermeinen vnd hoffen haben ſincken laſſen müſſen/Ja letzlichen auß dem gantzen Königreich Böheimb / welches an jtzo zum Raub vnnd Tyranney vnſern Feinden cedirt/gäntzlich vertrieben worden/ vnnd wenig gefehlt/daß nicht deß gantzen Kriegs vnd Gefahr Laſt auff vnſer Ober Pfaltz kommen/welches der Vrſach halben deſto mehr zubeſorgen / dieweil mit feind- vnnd grawſamen Gemüth der Feind allda ſchon ein Anfang außzulauffen vnd zu freybeuten gemacht/alſo daß E. Maj. darauß für gewiß halten kan/daß niemand / außgenommen vns / mit gröſſerm Vnglück vnnd mancher Gefahr allenthalben vmbgeben /vnnd tückiſcher Weiß angeführt worden ſeye / dann wann ſie die Landtſchafft vnſerer Obern Pfaltz nur ein wenig beſichtigen thut / wird ſie den Hertzog in Bayern befinden / welcher vnſerer Blutsfreundtſchafft vnnd ſonſt zugethanen Affection gantz vergeſſen vnd vneingedenck/auff die triumphirende Kriegsmacht der Keyſeriſchen ſich verlaſſende/alles daſelbſt turbirt vnd ſeiner Sachen damit pfleget / wann ſie aber vnſer vndere Churpfaltz zu contemplirn fürnehmen/ wird ſie allda den Marcheſe Spinolam ſampt des Spaniers Kriegsheer ſehen / welcher am Rhein alle glückliche Succeſs vrgirt nicht allein den beſten Theil derſelben Prouintz/ ſondern auch alles vmb vñ vmb in der Nachbarſchafft dermaſſen mit Waffen jhme vnterwürffig gemacht/ daß vns dahin zugelangen/weder ſichere Straß noch ſonſten der Paß mehr offen ſtehet / Zu allem dieſem vnſern Vnglück kompt auch diß groß Vnheil / daß etlich Vnirte Fürſten in Teutſchland / welche ex pactis conuentis Anfangs in die Vnion mit vns ſich eingelaſſen/vnd groſſe Verſprechen gethan/auch darfür angeſehen worden/als wann ſie jhre Dienſten zur Defenſion vnſerer Chur Pfaltz gebrauchen vnnd verwenden wolten / nun aber mit dem Spinola als General Obriſten vber Keyſers vnd Königs in Spania Kriegsvolck / ſampt andern Keyſerlichen Commiſſarien (ob ſolches mehr mit vnſerm als mit jhrem Schaden beſchehen / laſſen wir es an ſeinem Orth beruhen) ohn vnſer Vorwiſſen / auch mit Vorbehalt der andern Ständt / wider all vnſer hoffen vnnd vermeinen vnlängſt ſich zum Vertrag eingelaſſen vnnd particulariter miteinander abgehandelt / daß ſie alſo nun in ſolche Beſtürtzung die Sachen gebracht / daß alle Vnirte auß Nothfall getrungen worden / vnſer Vätterliche Erbländer zu verlaſſen/die Kriegsmacht zu dimittiren/vnd dißfals durchauß kein Reſpect vnſerer Verdienſten gegen jhnen/auch den groſſen Vnkoſten vnd Arbeit zugeſchweigen / welche vnſer Herr Vatter ſeeliger Gedächtnuß dieſer Vnion vor der Zeit Autor vnnd Stiffter/auch wir mit vnnachläſſigem Fleiß auffgewendet/ welche fürwar alſo beſchaffen ſeynd / daß ſie ſich einer gröſſern Standthafftigkeit/die Trew vnd Glauben gegen vns zu erhalten billich hetten erinnern ſollen / aber der Schrecken der Aachts Erklärung/ welche der Keyſer newlich gegen vns mit höchſter Iniuri vnd wider deß Reichs Conſtitutiones ergehen laſſen/hat bey jnen ſo viel vermöcht/ daß ſie das gegenwertige lieber als was ehrlich / was zur Sicherheit dienet / beſſer als was zukünfftig iſt/ geacht haben/vnd zwar ſolches nicht vnbillich / dann wer ſolte vns nicht viel mehr für verlaſſen/als für verrahten halten.

Dieweil nun dem alſo iſt/kan Ewer Majeſt. leichtlich erwegen/in was groß Angſt vnd Beſchwerligkeit wir mit vnſerer geliebſten Gemahl ſampt allen Kindern/getrewen Dienern vnd Vnterthanen gerathen ſeyen / dann auß der Dependentz vnſers vorigen Schreibens von jhrer Mayeſtät wol zu erachten/was für Sorg vns bißhero tribulirt/vnd wie ſorgfältig wir vns dahin bemühet / damit wir durch Hülff etlicher Potentatẽ vnſere Kräfften wider recolligiren vnd ein anſehenliche Kriegs Armada zuſammen bringen möchten / aber wir ſeynd auch dieſerſeits angeloffen/ da allerhand Verhindernuß vnd fatalis remora vnſerm Vorhaben vnderm weg geſtanden/dahero es dahin kommen / daß vnſere Freund / ſo ſonſten vns mit aller Lieb vnd Trew zugethan/ auß Vbertruß vnſers widerwertigen Zuſtandts allgemach angefangen zu wancken/vnd nicht mit ſolchem Eyffer/wie billich were/vnſere Sach zu defendiren/auff ſich genommen/da hierzwiſchen deß Keyſers Macht zugenommen / welcher nichts vnterlaſt / damit er nur mit gewaltſamen Mandaten vnnd Spaniſchen ſtratagemaribus ſeine cauſam ſtabilire vnnd gut mache / hat auch bereit die Sach ſchon durch Vnterbawung eines mächtigen Anhangs ſo weit gebracht / daß er ſeinen zugethanen Churfürſten/auch andern Fürſten vnd Ständen deß Teutſchlandts/auff newe Weiß ein Conuent ankünden laſſen / zu keinem andern intent als damit er das jenige/was bißhero wider Recht beſchehen/vnter dem Schein deß Rechten defendire vnd handhabe/vnd vns gantz vnd gar vnterdrucke/ oder aber mit ſolchen Friedens conditionen beſchwere/daß ſolche auch Spania ſelbſten/ſo allerley Tyranney officina vnd Werckſtatt/ nicht ärger excogitirn vnnd erdencken können, Wie dem allem aber / ſo faſſen wir doch nicht ein geringe Hoffnung/es werde dahin kommen / daß wir von vnſern Freunden vnd Verwandten/als mächtigen Potentaten/Nemblich vom König in Brittañien/ Dennemarck vnd Schweden/vnd etlichen andern groſſen Herrn deß Teutſchlands/ſo vns noch wol gewogẽ/der geſtalt in acht genommen /vnnd mit Hülff prouidirt werden ſollen/damit man nichts/ſo vnſer dignitet vñ gepflogener Trew vnd Glauben zuwider ſeyn kan/von vns ſtatuiret oder halten möge / interim aber nach dem das vngewiſſe Glück/als im Bretſpiel allenthalben empor ſchwebet / ſo tragen wir auff außgang der Sachen nicht gering Beyſorg/gleichwol wir auch dieſelbe der prouidentz deß Allmächtigen Gottes befohlen/welche er nach ſeiner Vätterlichen affection vnnd Güte gegen vns alſo dirigirn wölle/ daß er nach caſſirung vnd Abſtraffung vnſer Sünden erſättigt/mit den Augen der Barmhertzigkeit vns widerumb anſchawe / vnnd damit endlich die gantze Sach zu Heyl vnd Wolfahrt der Chriſtlichen Kirchen vnnd ſeines Häußleins gereichen laſſe.

Was wir aber nun E. Mayeſt. auff jhre letzte Poſtulata in gegenwertiger Zeit antworten / oder nicht antworten können/kan dieſelbe auß vnſern ſchon voran erkanten Sachen wol abnemmen/ allein begehren wir auff dißmal / nach dem vnſer allerheiligſte Gemeinſchafft deß mit einander getroffenen Bunds beſchaffen / daß wir der getröſten Zuverſicht geleben mögen/ E. Maj. werde auß dem was wir guter Meynung erzehlet/leichtlich abnehmen/ daß wir durchauß an vnſerer Trew vñ Glauben/vielweniger an vnſerm Ampt nichts ermanglen laſſen/dieweil es nicht in vnſern als eines Menſchen Händen geſtanden/ der Sachen glücklichen Fortgang nach vnſerm verlangen zu zumeſſen/Dieſen einigen Troſt/welcher in ſolchen betrübten Zuſtänden das erſt zu ſeyn pfleget/ haben wir noch vbrig / daß wir vns eines guten Gewiſſens der beſchehenen Sachẽ getröſtet/dannenhero nach vnſerm gefallen berathſchlagen mögen/ alſo wollen wir auch vnſere actiones, wann Krieg zuführen vnnd wann Fried anzuſtellen/darnach richten / damit wir Gott vnd der gantzen Welt rechenſchafft zugeben/allzeit bereit erfunden werden mögen/das jenig aber was wir/ ſo wol den Böhmen vnd incorporirten Ständen / als auch den andern confœderirten/vnter welchen Ewer Mayeſt. billich ſein familiam vnnd herkommen deducirt / mit hohem Eyd verſprochen / wollen wir nach Vermögen vnd ſo viel bey dieſen Zeiten von vns kan verhofft werden/mit vnverfälſchtem Gemüth handhaben / wollen auch jederman bezeugen vnnd kündig machen/daß vns jemaln jrgent etwas/als obbeſagter Ständt vnnd Prouincien Erhaltung der Religions Freyheit mehr angelegen geweſt ſeye / auch hinfüro ſolche vnuerletzt/zu halten/ beſten fleiß ankehren/ Hiemit gehabe ſich E.M. glücklich vnd wol/dero Gott der Allmächtig Mitbelohner aller Gutthaten/ſtäten Sieg wider jro Feind beſcheren wölle / ſolle auch dieſelbe für gewiß halten/vnd vns darfür anſehen/ daß wir jederzeit nichts zu vnterlaſſen geſinnet/damit wir vns vmb E.M. bedienen vnd bewerben mögen. Geben zu Gravenhag den 23. Junij 1621.

Friederich/ꝛc.

Das XX. Capitel.

Ferrner hat Pfaltzgraff Friederich deß Kriegsweſens halber an Marggrafen von Jägerndorff ſub dato den 23. Maij 1621. nachfolgentes Inhalts geſchrieben.

Schreibens Pfaltzgraf Friderici ſampt ertheilten General Beſtallungs Gewalt/an den Marggrafen von Jägerndorff ſub dato 23. Maii Anno 1621.

Friederich von Gottes Gnaden/König in Böheimb.ꝛc.

HOchgeborner Oheimb/Fürſt/Raht/vnd lieber Getrewer/Wir hoffen gäntzlich deiner Liebden werde vnſer jüngſt gethanes Schreiben vnter dem Dato Gravenhag den 10. diß recht vnnd wol zuhanden kommen ſeyn / auß welchem D. L. mit mehrerm vnſere Meinung wirdt vernommen haben.

Wann vns dann vorhin gnugſamb bewuſt / auch jetzo nit zweiffelt/daß D.L. jhro vnſern Frommen vnd Beſtes jederzeit mit beſonderm Eyffer haben laſſen angelegen ſeyn/ ſie auch wie zu dero Orten nit feyren/ ſonder allerhand Mittel / ſich zu manuteniren ſuchen werden: Als haben wir D. L. nochmaln gnädigſt erſuchen wollen/dahin ſich zugebrauchen/daß ſie ſo wol der Vnterthanen ſoldateſque (mit welchen vnſers erachtens / es nunmehr zur Abdanckung kommen wird) als das noch vbrige Mähriſche Volck/wo nicht gantz / doch meiſtentheils in vnſerer Deuotion vnnd Dienſten erhalten mögen/zu ende/ wir an D. L. nicht allein das vollkom̃ene Commando vber vorerwehntes Volck in Gnaden auffgetragen / ſondern auch zum vollmächtigen Commiſſario, deme wir alle Plenipotentz geben/alles vnd jedes nach beſtem Vermögen vnnd Diſcretion zu diſponirn / inſtituirt haben wöllen/nicht zweifflend / der getrewe Gott werde vns bey vnſerer guten Sachen / bey deren wir das euſſeriſte auffzuſetzen gemeynt / mit Gnaden aller Orthen beyſtehen / auch noch ſo viel Frewd gönnen / daß wir vmb D.L. wie auch andere trewe Patrioten vnd Diener / ſolche löbliche Standhafftigkeit vnnd getreuwe Dienſt/ nebens gewiſſer vnd danckbarer Bezahlung/ auch mit ſonderbahren Königlichen Gnaden vnnd freundlichem Willen erkennen mögen / das vbrige wird D.L. vom gegenwertigen deme von N. welchem ſie an vnſer ſtatt vollſtändig glauben beymeſſen wollen/mit mehrerm berichtet werden/ ſo wir D. L. deren wir allen freundlichen Willen zu erweiſen geneigt/ nicht verhalten wollen. Datum Gravenhag / den 23. Maij Anno 1621.

Friederich/ꝛc.

Gewalt.

WJr Friderich / von Gottes Gnaden/ König zu Böhmē/Pfaltzgraff bey Rhein/ vnd Churfürſt/Hertzog in Beyern/ Marggraff in Mehrn / Hertzog in Schleſien / Lützelburg/ Marggraff in Ober vnd Nider Laußnitz/ꝛc. Embieten allen vnd jeden/vnſers Königreichs Böheimben Incorporirten / vñ darzu gehörigen Fürſtenthumben vñ Landen eingeſeſſenen Leuten vnd Vnterthanen/auch allen vnd jeden KriegsObriſten/ Ritmeiſtern / Capitänen / Befelchshabern vnd allen Kriegsleuthen zu Roß vnnd Fuß / wie die Nahmen haben / auch was Nation/ Stands oder Würdens die ſeyn/ ſo in vnſern obgemeldten Fürſtenthumben vnnd Landen / beſtellt vnnd geworben / oder noch in Werbung oder Anzug ſeyn/vñ darunter erſucht vnd gebraucht werdē möchten / vnnd in gemein allen denen / welchen gegenwertiger vnſer Königl. Brieff vorkompt / vnſer Königl. Gnad / vnd hiemit zuwiſſen / daß wie wir vor dieſem niemahln an allem dem was zu Wolfahrt vnd Erhaltung vnſers vorberührten Königreichs vnnd darzu gehörigen vnnd Incorporirten Ländern / auch zu Beſchützung deren darinnen geſeßnen hochbetrangten Vnterthanen erſprießlich gereichen möchte/ nichts haben an vns erſitzen laſſen / alſo auch nach vnſerm Abzug haben wir zu Erzeigung vnſerer Vätterlichen guthertzigen Vorſorg/behartliche Liebe/gnädige vnd gute Affection/ alle Mittel zuſuchen nicht geſaumbet / ſondern vnſern euſſerſten fleis angewendet/ damit beſagt vnſer Königreich wider zu friedlichem weſen/Ruhe vnd Wolſtand ehiſt befördert/ der Ständen Freyheit/vnd Priuilegien/ſo wol in Religion/als Prophanſachen erhalten/ vnd gemehrt werden möchten/ſolche dann vnſer Mühe vnd ſorgfeltigkeit weiln nicht allerdings vnfruchtbar / ſondern widerumb durch ſchickung deß Allmächtigen ſolch Mittel an die Händt bekommen / daß mit Hülff vnnd Beyſtandt deſſelben/ vnſer obgemelte gute Intention vnd Vorhaben / mit einem ernſten Nachtruck förderlich ins Werck zurichten / wir gäntzlich entſchloſſen ſind / als haben wir den Hochgebornen/vnſern Oheimb/Fürſt/ Rath vnnd Obriſten / auch lieben Getrewen / Hans Georgen von Brandenburg / in Preuſſen / Stätten/Pommern / der Caſſuben/vnd Wenden/auch in Schleſien / zu Croſſen / vnd Jägerndorff Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg / Fürſten zu Rygen/Ritterlichen Sanct Johannes Orden in der Marck/ Sachſen / Pommern vnnd Wenden Meiſter / ꝛc. zu vnſerm General vnnd vollmächtigen Commiſſarien geſetzt / vnnd angeſtelt / allen Vollmacht / vnd Gewalt vffgetragen / wie wir dann auch in Krafft diß ſein L. hierzu ſetzen vnd anſtellen / allen Plenipotentz geben vnnd aufftragen / alſo daß nach ſeiner beywohnenden Diſcretion vnnd Prudentz das Kriegsvolck nicht allein annehmen / fortfahren / ſondern auch alles nach beſtem Vermögen / vnd Wiſſen / diſponirn / gewalten vnnd ſchaffen / vnnd ſonſt alles verordnen ſollen vnnd wollen / was zu vnſerm vnnd vnſers Lands Nutzen vnnd Wolfahrt / dieſelben am dienſtlichſten zu ſeyn vermeinen / Verſehen vns alſo in Gnaden gäntzlich / es werden alle trew vffrichtige/ deß Vatterlands vnnd gemeinem Weſen wol affectionirte Patrioten / jhrer Pflicht vnnd Schuldigkeit nach / Hochgemeltem vnſerem General vnnd Commiſſario alle Gebühre / Hülffe vnnd Vorſchub willig leiſten/ vnd ſich darzu nicht verhindern/ oder durch andere Vnbefügnuß abſchrecken laſſen. Geben in Grauenhag den 23. Maij. 1621.

Friderich.

Das XXI. Capitel.

Vnter dieſem iſt ein Churfürſtentag zu Regenſpurg außgeſchrieben worden / derowegen Pfaltzgraff Friderich dieſes Schreiben an Chur Mäyntz laſſen abgehen.

Pfaltzgraff Friederich Schreiben / wegen bevorſtehender Keyſ. Majeſt. ſampt etlichen Chur: vnd Fürſten nacher Regenſpurg Zuſammenkunfft/ dato Grauenhagen 1. vnd 11. Maij. an. 1621. an Chur Mayntz.

Summarien.

In welchem er ſich erſtlich wegen dieſes Böhmiſchen Vnweſens entſchuldiget/ hett vermeint er hab ein offentlichen beruff. Das vorgangen Vnheil ſey Jhm Leid: verhoff bey dieſem Reichstag wiederbringung deß friedens: erbeut ſich gegen Keyſ. May. alles gehorſams vnd reſpects/ doch nichts zu thun wider ehren vnnd gewiſſen: beger daß alles wider in ſicheren ruheſtandt gerichtet werde. Mit der Kinder / freundt/ nachkommen / poſteritet nachtheil vnd præiuditz/ wie auch Hiſtorimacul könn er nichts thun. Wolte ehe lieber noht vnd todt leiden/ vnd es Gott befehlen. Das Vnglück ſo auß dem widrigen erfolgen könte/ ſoll man jhm nicht zumeſſen.

Wir Friderich von Gottes Gnaden/ König zu
Böheimb / Pfaltzgraffe bey Rhein / vnd Churfürſt/
Hertzog in Beyern/ Marggraff in Mähren / Hertzog
in Schleſingen / vnd Lützelburg/ Marggraff in
Ober- vnd Nider Laußnitz/ ꝛc. Ent-
bieten dem/ ꝛc.

WIr werden glaubwürdig bericht / daß nach dem die Keyſ. Majeſtät etliche Chur: vnd Fürſten deß Reichs gegen den 14. vnd 24. Junij nechſtkomment/ zu ſich nacher Regenſpurg beſchrieben/ daſelbſten zu handlen / vnd zu ſchlieſſen/ wie der werthe Fried in vnſerm geliebten Vatterland Teutſcher Nation wider zubringen/ vnnd ferner Landverderben abzuwenden / daß wir dabey bey etlichen in Verdacht gezogen werden wollen / als ob vns wolgemeinte Intentiones zuwieder / vnnd wir zu fernerer Kriegs bereitſchafft/ vnd Vbung feindlicher Thätligkeiten geneigt weren.

Nun können wir ſo viel wol bezeugen / daß wir zu Kriegsempörungen / vnſchuldigem Blutvergieſſen/ vnnd Ländtverderben dabey gar nicht/ ſondern viel mehr zu einem beſtändigen friedlichen Weſen/ im Hertzen geneigt ſeynd / daß wir auch in die vergangene Weitleufftigkeit nicht auß einiger Ambition oder Begierd eines Privatnutzen gerathen/ ſondern in vnſerm Gewiſſen darfür gehalten/ einen offentlichen Beruff/ vnnd rechtmäſſige Defenſion zuhaben/ ſonſten aber der Keyſerl. Majeſtät als dem Haupt allein gebührenden reſpect vnd Gehorſamb zuerweiſen vns geneigt wiſſen.

Demnach auch darauff wider all vnſer verhoffen/ nicht allein vnſer Churfürſtenthumb vnnd Erbland/ ſonder auch die benachbarte / ja faſt alle Ständt deß Reichs/ in Vngelegenheit/ Schaden vnd Verderben geſetzt / vnnd zu beſchwerlichen Kriegsverfaſſung gemuſſiget worden: Als iſt vns je vnd allwegen daſſelbe von Hertzen leyd vnd kümmerlich geweſen/ vnd noch/ in dem wir leichtlich erachten können / was dahero dem Römiſchen Reich Teutſcher Nation / ja bey der bekandten annahenden groſſen Türcken Gefahr der gantzen werthen Chriſtenheit vor vnaußbleibliches Vnheil zugezogen werden köndte/ Setzen demnach zu Gott dem Allmächtigen das gewiſſe Vertrawen / er werde bey obvermelter Zuſammenkunfft der Keyſ. May. ꝛc. vnd erſcheinenden Chur: vnnd Fürſten Hertzen vnnd Gemüth dahin lenden/ daß jhr Conſilia zu Widerbringung eines rechtſchaffenen / ſichern/ vnnd durchgehenden Friedens / auch nothwendiger widerauffrichtung beſtändigen guten Vertrawens dirigirn vnd führen/ damit ſie bey dem gantzen Reich vnd allen deſſen Ständen / wie auch der werthen poſteritet deſſen Ruhm vnd Danck / vnnd dabey ſich niemand zubeſchweren haben möge. Demnach wir auch nicht zweiffeln / es werde bey ſolchem Conuentu vornemblich geſucht / vnd tractiert werden / wie mit höchſtgedachter Keyſ. Majeſt. wir reconciliirt vnd alle Mißverſtändt vnnd Weiterung auß dem Weg geraumbt werden mögen / ſo ſollen vnnd können wir E. L. friedlich nicht verhalten/ daß vnderſchiedliche hohe Potentaten/ vnd vnſer Freund jr anſehenliche Bottſchafft/ vnnd Geſandten allbereit zu jhrer Keyſ. Maj. deßwegen abgefertiget / deren Rath vnd Vnterhandlung dem gemeinen Weſen zu gutem/ auch jhrer Majeſt. zu vnterthänigen Ehren vns gern bequiemen wollen / ſo viel wir jmmer ohne Verletzung vnſerer Ehren / vnd guten Gewiſſen / welches wir billich höher als vnſer Leib vnd Leben/ vnd alle das zeitlich Gut achten / werden thun/ vnnd eingehen können / Erklären vns auch nachmals gegen männiglich dahin/ daß wir jrer Key. Maj. Hochheit zu offendirn vns niemals in Sinn genommen/ auch noch nicht nemmen/ ſondern vielmehr demſelben allen gebührenden Gehorſamb/ Ehr/ vnnd Reſpect erzeigen wollen/ wie ſolches deß Reichs Conſtitutionibus vnd Verfaſſungen gemeß iſt/ Getröſten vnnd verſehen vns darauff zu Jhrer Maj. ſie werden hingegen durch ein General amniſtiam allem Vnheil auß dem Grundt abhelffen/ vnnd die Sachen ſchleunig dahin richten/ damit Vnſer Freund / Räth/ Diener vnnd Vnterthanen / wie auch andere gantz vnſchuldige Ständ vnnd Verwandten deß Reichs/ deß frembden Kriegsvolcks / vnnd aller Gefahr mit den erſten enthebt / alles wider in ſicheren vnd friedlichen Stand geſetzt / zu beſſerm Vertrawen ins gemein ein rechtſchaffen Fundament gelegt / zu mehrer Trennung/ vnd alſo endlich gäntzlicher ruin deß Reichs nit vrſach/ zugleich auch den abweſenden vnd nit beſchriebenen Ständen / kein Anlaß gegeben werde ſich vber dergleichen Particular Conuentus vnd abſonderliche Concluſa, als ob dadurch gemeinen St. deß Reichs vorgegriffen / vnnd præiudicirt: mit fug zubeſchweren / dann je vernünfftig zuerachten / da wir dergeſtalt etwas zu leiſten gezwungen werden wollen / dardurch Vnſere Ehr / vnnd Leimuth beſchmitzt/ Vnſern Kindern vnnd Nachkommen ein Mackel angehengt/ denſelben/ wie auch Vnſern agnaten/ vnd gantzem Hauß ein beſchwerlich præiudicium; Vns zugleich bey hohen Potentaten vnnd andern Freunden ſtarcker verweiß/ auch der Conſequentz halben / der libertet deß R. vnd deſſen St. oder auch andern Perſonen Gefahr vnd Schaden zugezogen/ vnd dahero alle

Vrſach jtzt / vnd ins künfftig jnn- vnd auſſerhalb deß Reichs/ſo wol bey den jetzt lebenden / als der Poſteritet/vnd in den Hiſtorien vns beygemeſſen werden ſolten/daß wir lieber Noth vnd den Todt ſelbſten leyden/ vnd den Außgang dem lieben Gott befehlen / als dergleichen ſchmach vnnd Gefahr/vns / vnd den vnſerigen auff den Halß ziehen laſſen würden / vnd daß wir auch darzu noch vngewiß ſeyn ſolten / weſſen wir vns auch vngern der völligen reſtitution deß vnſerigen zuverſehen/wir köndten aber gleichwol auff ſolchen vnverhofften Fall nicht ſehen / wie es gegen GOtt vnnd dem Reich/zuverantworten / dawider alles ſo vielfaltig erbieten/zu gut/vnd recht vns die jenige Mittel/die dem geringſtẽ Bawren nit abgeſtrickt werden könten/ nit gedeyen / ſondern ohn einige Exception alle nachtheilige defenſion verbotten / vnnd benommen werden ſolten/vnnd würde als dann alles Vnheil/vnnd Zerrüttung deß Reichs / auch ferner ſo beharlich vorſetzlich Landtverderben / vnnd vnſchuldig Vergieſſung Chriſtlichs Bluts vns gar nicht können zugemeſſen werden/wie wir dann auch hiemit gegen Gott / vnnd der Welt bezeugen/daß wir als dann daran allerdings vnſchuldig ſeyn wollen.

Erſuchen vnnd bitten demnach E. L. gantz freundlich / ſie wolle dieſe vnſer nothwendige Erklärung im beſten auffnemmen / vnd dahin ſich bemühen / damit mehrer moderation gebraucht / vnnd der Chriſtenheit Wolfahrt/auch deß Reichs Erhaltung/ vnd Widerbringung deß werthen Friedens andern reſpecten vorgezogen werden mögen / daß gereicht Gott vnnd den Menſchen zu gefallen/vnnd wir ſeind es / ꝛc. Datum Gravenhage den 1. vnd 11. May An. 1621.

Friderich ꝛc.

Das XXII. Capitel.

Keyſerlich antwort den Geſandten der Vnion gegeben/Wien den 16. May 1621.

Summarien.

Keyſ. Maj. antwort den von den Vnirten Abgeſandten/ diewell ſie ſich weiterer Defenſion deß Aechters vnd deſſen Landen abgethan/ auch ſich jhrer Vnion verziehen/wolte auch Jhre Maj. nichts vnterlaſſen was zu jhrer vnd deß Reichs Nutz vnnd Frieden dienet. Die Außſöhnung deß Aechters könne ohn vorhergehende Erkändnuß/ Abbitt vnd Renunciation nit geſchehen/ da hingegen von jhm vorſetzliche Auffwicklungen vorgiengen. Was den Hundsrück vnd Wetteraw belanget/ het Jhr Maj. Anordnung gethan. Die Relaxation deß Freyherrn Freybergs betreffend/ het man noch nicht ſattſamen Berichts gnug / wie auch wegen deß Mompelgartiſchen Weſens.

DIr Röm. Keyſerl. auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl. Majeſtät / vnſer Allergnädigſter Herr / haben in Gnaden vernommen / wz die Durchleuchtige Hochgeborne Fürſten vñ Herrn Joachim Ernſt/Marggraff zu Brandenburg/Johann Friederich Hertzog zu Würtenberg/ wie auch Gottfriede/Graffe zu Otting/ vnter der Vberſchrifft der Evangeliſchen Fürſten vnnd Stände/ auff jüngſt ertheilte Key. Reſolution/weiter vnterthänigſt angebracht/folgendes ſummariſchen Jnhalts.

Demnach Jhre Gnädige Fürſten vnnd Herren/ deß jenigen was jhre Keyſ. Majeſt. zu dero allergnädigſt Satisfaction deſiderirt hetten / verwartet der jhnen ertheilten allergnädigſten Reſolution / ſich alßbald dero Keyſ. Jntention allergehorſambſt accommodirt/vnd deme zur Folge/die Jhrer Keyſ. Maj. die vberſchickte Tractation eingangen / ſie nunmehr der zuverſichtlichen aller vnterthänigſten Hoffnung lebeten/Jhr Key. Majeſt. hingegen auch auff das jenige/ was in erſter Jhrer Propoſition / wegen allervnterthänigſter Außſöhnung vnnd dahero dependirenden deß Heil. Reichs Friedens/vnd was zu ſolchem Ende weiter gebetten worden / auß angebohrner Keyſerlich. Milde vnnd Gnaden ſich allergnädigſt erklären würden/auff den Fall aber / da je daſſelbe noch zur Zeit nit ſeyn köndte/ daß jhnen den Abgeordneten etwas mehr Dilation der angetroheten Execution/ als daſelbſt erhandelt worden / allervnterthänigſt zu ſollicitiren anbefohlen.

Fürs Andere : Nach dem auſſer der ChurPfaltz vom Spinola / ſo wol in der Wetteraw / als auffm Hundsrücken vnterſchiedlicher Fürſten vnd Stände/ vnſchuldig Land/Stätte vnd Häuſſer occupiret vnnd noch beſetzt behalten würden / daß jhr Keyſ. M. allergnädigſt zu befehlen geruhẽ wollen/ daß ſolche/weil ſie je mit dem Pfaltzgräfflichen weſen nichts zuthun/ widerumb reſtituirt vnd die Garniſona widerumb darauß geführt werden möchte.

Vnnd dann was fürs dritte wegen Relation Georg-Ludwigs von Freyberg/ Freyherrn zu Jüſtingen vnnd Oepfing / als auch endlich von dem Würtenbergiſchen deß jetzigen Zuſtandts der Mümpelgartiſchen Sachen halben weiter angebracht vnnd geſucht werde.

Wie nun Jhr Key. Maj. die Pflichtſchuldige Bezeigung obbemelter J. F. G. vnd anderer Reichsſtände / daß ſie ſich weiterer Defenſion deß Aechters vnd deſſen Ländern abgethan / auch jhre Vnion gegen die K. Maj. nicht zugebrauchen / noch auch von newem dergleichen einzugehen ſich erkläret / gantz gerne vernommen/auch darauff gnädigſt ſich verſehen / erſtgedachte Stände werden ſolchen jhrem Erbieten vnnd Verbündnuß vollkömmlich ferner nachſetzen / dardurch den ein guter Eingang gemacht den erwünſchtẽ Wolſtandt/im H. Reich zubefördern. Als wolten J. Key. M. vngerne jres Orts etwas vnterlaſſen/was zu ſolchem jetzt vermelden Ende / inſonderheit auffrichtung beſtändigen Friedens/guter Juſtitz vnd Policey/ weiter dienlich erachtet werden möchte. Es können aber höchſtgedachte J. Keyſ. Maj. auß voriger Propoſition / darauff die H. abgeordneten ſich referiren/ daß dergleichen Interceſſion wegen außſöhnung deß Erklärten Aechters eingewendet worden / nicht befinden/ſondern/ob zwar auch darneben vmb Vffhebung der Execution oder doch eins ſichern Anſtands vnterthänigſt angehalten worden / daß doch darnebẽ mehrgedachte J. F. Gn. den declarirten Aechter zu billichmäſſigem Erkentniß/Abbit vnd Renuntiation zu vermögen ſich gehorſamblich anerbotten / dannenhero nachmalen höchſtgedachte J. Keyſ. Maj. ſo wol jhrer der H. abgeordneten erſten Vortrag / alſo auch dem Rechten gemäß / welche bey höchſter Straff der jenigen/ſo wegen beleydigung deß höchſten Weltl. M. verurtheilet worden / auch vorbittlich ſich anzunehmen verbieten) billich darfür halten/es werde ſolch eingewande Interceſſion von mehrgedachten J. F. G. der abgeordneten Principalen/dahin gemeinet ſeyn/wañ zuvor der Erklärte Aechter ſeine höchſte Verbrechen erkennet/bey J. M. vmb Verſöhnung anhalten/auch zu Abwendung der vervrſachten ſchweren Vnkoſtens neben zugefügten Schaden / wie recht iſt / vnd deß H. Reichs Constitutiones in geringen Fällen / wenn ein Reichsſtandt oder Vnderthan / durch außgeſprochene Vrtheil in die Aacht gebracht worden / erfordern / nicht allein vrbietig gemacht / ſondern im Werck gebührliche Handlung gethan haben werde / da doch / wenn dieſes alles vorgangen / bey J. M. ob Gnad einzuwenden oder nicht / alleinig beruhet / darzu aber noch zur Zeit / bey jetzt höchſtgedacht J. Maj. noch wenig Demonſtration vnnd Anzeigung von Aechter geſchehen / ſondern (auff eine ſeite geſetzt / was der ſo hoch verſchuldten Aachts Declaration halben fürgangen) befinden ſich die an noch ſtets continuirten Widerſetzlichkeiten / bey deß Heiligen Reichs Ständen / ſondern auch den Holländern vnd Potentaten / durch allerhand falſche impreſſiones vnd Auffwicklungen gegen J. Key. Maj. vnd deroſelben verordneten Execution den Reichs Satzungen allerdings zu wider / an vielen Orten verbottene Rottierung beſchehe / Volck auffgebracht vnd zum höchſten verderben der armen Vnderthanen / den Krieg weiter im Reich zu alimentiren zu vnnd durchgeführet wirdt / dermaſſen bewand / daß J. Key. Maj. von newen mehr als zuviel Vrſach haben / es auch deß Reichsverfaſſungen erfordern / die darauff verſehene Mittel an die Hand zunemen / vnd weiterm Verderben deß H. R. getrewen Mitgliedern mit Macht vorzubawen / daß alſo bey ſolcher Beſchaffenheit die Waaffen auß Handen zu legen / oder mit rechtmeſſiger Execution ſo lang innen zu halten biß der erklärte Aechter recht gefaſt / vnd ſeine Hülffe auff die Bein gebracht / auch J. Maj. vnd andern gehorſamen Reichsſtänden ſchwerer gemacht ſeinem feindſeligen Fürhaben zu widerſtehen / ohne zweiffel (wie auch in voriger Reſolution Jh. Maj. vnd J. F. Gn. zuverſtehen geben) dergleichen Vorſchläge ſeyn / ſo billich Jh. Majeſtät nicht zuzumuthen / welche auch vmb ſo viel weniger erachten können das hierinnen alle der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandte Fürſten vnd Stände von Theils derſelben ſie eines andern verſichert ſeyn / einig ſeyn worden.

Was aber die Reſtitution der vffm Hundsrücken vnd in der Wetteraw occupierten vnd vor vnſchuldig angegebenen Landtſtätte vnd Häuſer anlangt / da haben Jh. Key. Maj. jedesmals auff einkommend Klagen jren außgangenen Sinceration ſchreibē vnd andern Patenten gemäß / billichmeſſige Verordnung gethan / damit die vnſchuldigen / ſo viel jmmer müglich / nicht allein verſchont / ſondern auch notthürfftig geſchützt werden mögen.

Verſehen ſich auch / es werde hierinnen J. Maieſt. Verordnung gelebt ſeyn / wie ſie darauff weiter Information nicht vnterlaſſen wollen / gnugſame Vergnügung vñ nach der Sachen Befindlichkeit Abſtellung zu thun. Darbey aber J. Maj. nicht darfür halten könten / da etwa nothwendig etlich Päß ſo der erklärte Aechter vnd deß H. Reichs Feind zum Vorthel einnehmen / vnd dadurch den verderblichen Krieg länger auffhalten können / verſichert werden müſſen / daß die jenigen ſich ſolches anzunehmen haben / ſo ohne einig ihnen gebührendes Recht fürnehmer Reichsſtätt vnd Pläß ſich de facto bemächtiget / vnnd lange Zeit innen gehabt. Es werden aber F. Gn. der H. Abgeordneten H. Principalen die begehrte Einantwortung derſelben Oerter mächtig befördern / da ſie darzu thun vnd helffen / damit J. K. Maj. wolverordnete Execution ſchleunig vollnzogen vnd dieſelbe vor deß erklärten Aechters machiniren vnd weiter Feindſeligkeit neben andern gehorſamen Reichsſtänden geſichert ſeyn können.

Die Relaxation deß Ludwigen von Freybergks Freyherrn betreffende. Demnach J. Maj. an sattem Bericht noch zur Zeit ermangelt / daß ſie ſich auff eingewendte Interceſſion Hauptſachlich nicht erklären können / haben ſie jedoch diſes der Herrn abgeordneten anbringen / neben andern was von jnen von Freybergk ſelbſt gebetten worden vmb fürderliche Information / vnd nach geſtalten Sachen Relation gelangen laſſen.

Wie dann auch ſo viel das Mümpelgartiſche Weſen anbelanget / der Würtembergiſchen Herrn abgeordneten nicht verborgen iſt / was Jhr Keyſerliche Majeſtät hiebevor Ertzhertzog Albrechten zugeſchrieben. Demnach aber nunmehr erſcheinet / daß ſolche Sach auff rechtlicher Erörterung beruhet / darbey Jhre Maj. gleichfalls der prætentirten Jurisdiction auch anderer Bewandniß halben gnugſamer Bericht abgeht.

Als wöllen dieſelben weiter nit vnterlaſſen / ſo wohl deß Heiligen Reichs / alß deß Hertzogen von Würtemberg / bey dieſer Sachen verſirendes Intereſſe in gebührende Acht zu nehmen / vnnd nach eingelangtem vmbſtändlichem Bericht / die weitere Notturfft zuverordnen / wie dann mehr höchſtgedachte Jhre Keyſerliche Majeſtät das begerte Reſcriptum, deßwegen vbernommener Interpoſition von Landtgraff Ludwig zu Heſſen / vnnd Herrn Ambroſio Spinola in mittelſt mit der Burgundiſchen Vrtheil nicht fortgeeylet werde / gnädigſt bewilliget vnnd abgehen laſſen.

Welches ſie mehrgedachten Herrn Abgeſandten für dißmal antwortlich anzufügen / allergnädigſt anbefohlen. Denen ſie mit Keyſerlichen Gnaden wol geneigt verbleiben / Signatum zu Wien den Sechzehenden May An. 1621.

Peter Henrich von
Strolendorff.

Locus Sigilli.

J. R. Pücher.

Das XXIII. Capitel.

Achts erklärung gegen etliche entwichene Böhmiſche Directores nach geſchehener Citation / ſo publiciert worden Prag den 5. Apr. Anno 21.

DEmnach der Durchleuchtige Hochgeborne Fürſt vnnd Herr / Herr Carl Fürſt vnnd regirer deß Hauſes Liechtenſtein / Hertzog in Schleſien zu Troppaw / der Römiſchen Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königlichen Majeſtät geheymer Rath / Cammerer / vnnd der Zeit in der Cron Böheymb vollmächtiger Commiſſarius, wie auch die andern verordnete Keyſerliche Herrn Commiſſarien / von höchſtermelter Jhrer Majeſtät Vnſerm allergnädigſten Keyſer / König vnnd Herrn / Befelch vnnd Vollmacht empfangen /

wider dero vngetrewen Rebellen vnnd Vnderthanen in Jhrem ErbKönigreich Böheimb/ ein ſchleunigen Declaration vnnd Execution-Proceß anzuſtellen/ vnnd was ſich deroſelben hohen Verbrechungen nach gebühret / vorzunemmen / auch zu dem Ende alle vnnd jede auß dem Landt flüchtiger Weiß entwichene Rebellen / durch offene Edicta zu citiren vnnd zu erfordern/ vnnd Höchſtgedachter Jhrer Keyſerlichen Majeſtät gnädigſten Befelch zu gehorſambſter Folg / vnder dato den 17. Tag deß Monats Februar. Anno 1621. krafft habender Keyſerlichen Commiſſion/wider nachfolgende flüchtige Rebellen / als nemlich: Henrich Matthes von Thurn / Gottlob Berka/ Wentzel Willhelm von Roppaw / Wentzel Berka/ Johann Albin Schlick / Radißlaw von Wchinitz/ Adelſpach Berka / Adam Lukſchan / Smil Hodiegowsky/Johann von Bubna / Paul Kapler / Peter Müllner/Ernfried Berbisdorff / Smil von Michalowitz/Hans Müllner/Johann Baptiſta Eiſen/Johann Orſſinowsky / Friederich Georg / Beniamin Früwein/Daniel Schkreta/ Wentzel Piſeki / Elias den Jüngern Roſyn / Johann Felix Goliaſs / Samuel von Weleslawin / Vlrich Erdtl / Paul Geſchin / Paul Kuttnaur / Hans Knott vnnd Jacob Huffnagel/ſo wol alle vnd jede/ſo ſich dieſer Rebellion würcklichen theilhafftig gemacht / vnnd nach erlangter Victori auß dem Königreich Böhmen entwichen ſeyn vnnd nicht gehuldiget haben / anders nicht / als weren ſie mit Namen benennt / peremptoriſche Edictal Citation außgangen/von obberührtem Dato anzuraiten/ innerhalb 6. Wochen in Jhr Keyſ. Majeſt. Königlichen Haupt- vnd Reſidentzſtatt Prag/in eigener Perſon zu erſchienen/zu ſehen vnd zu hören / was man jhnen / wegen jhrer begangenen vntrewen Rebelliſchen Eyd- vnd Pflichtvergeſſenen Thaten vnnd Handlungen willen fürhalten / auch ferrner darauff anſchaffen/ erkennen vnnd ſprechen werde / mit dieſer außdrücklichen angehefften Verwarunng / ſie kommen oder erſcheinen alsdann oder nicht / daß nichts deſto weniger Jhrer Keyſ. Majeſt. angeſchaffter / gerechter / gnädigſter Will vnd Meynung exequirt vnd vollzogen werden ſoll. Welche Citation ſo wol allhie zu Prag / als ſonſten im Königreich Böhmen offentlich angeſchlagen / auch mehrentheils in Jhre Häuſer vnd Wohnungen gebürlich inſinuirt worden/ daß alſo an rechtmeſſiger Jnſinuation vnnd Execution ſolcher Citation kein Mangel erſcheinet/Mehrernante flüchtige Rebellen aber gar nicht erſchienen / ſondern vngehorſam auſſen verblieben / dahero der zu gegenwertigem Executions Proceß verordnete vnd vereydete Jhrer Keyſerl. vnd Königlichen Mayeſtät Königlicher Procurator / Herr Pribick Gmiſcheck von Augeſd / jhren Vngehorſam alles Fleiſſes angeklagt vnd beſchuldiget/auch auf ſein Procuratoris ebenmeſſiges zimliches Anhalten/ein proclama wider ſie noch zu allem vberfluß/ nachmals bald perſönlichen vorzukommen alſo ergangen / vnd durch die Keyſ. vnd Königl. Herold / mit gebräuchlichen Solenniteten vnnd Ceremonien/auff Jhr Keyſerl. vnnd Königl. Mayeſtät Königl. Prager Schloß/vnd in allen dreyen Prager Stätten offentlich außgeruffen worden/ſie aber in jhrem Vngehorſamb einen Weg als den andern verharret. So hat demnach vorerwehnter Keyſ. vnd Königl. Procurator / nicht allein hauptſachliche Articul wider mehrgemelte flüchtige Rebellen/wegen jhrer hohen Verbrechungen iudicialiter vbergeben / ſondern auch / weil ſolche alle auff der öffentlichen Notorietät beruheten / vnd paratam condemnationem & executionem auff ſich trügen/ was ſich in dergleichen notoriſchen kündlichen Rebellion / Landtfriedbrüchichen Thaten / dem Laſter der Perduellion vnnd der beleydigten Keyſ: vnnd Königlichen Mayeſt. gebühret/ durch einen rechtlichen endtlichen Außſpruch / ohne Weitläufftigkeit ergehen zulaſſen / alles fleiſſes gebetten vnd angehalten/welches/wie auch die darüber habende vngezweiffelte Sonnenklare documenta, probationes, vnnd die öffentliche Notorietät / Hochgedachte Jhre Fürſtliche Gn. vnd die andern verordnete Keyſerliche Herrn Commiſſarien in fleiſſige Erwegung gezogen. Erkennen derowegen hierauff vor Recht / daß alle hieoben in ſpecie benannte flüchtige Rebellen/ſampt vnd ein jeder inſonderheit / wegen jhrer hohen/Welt- Reichs- vnd Landkündigen Verbrechungen/der Rebellion / deß Landtfriedbruchs / Perduellion vnd beleydigten Keyſerl. vnd Königl. May. vnd was demſelbigen mehr anhänhig/jre Leiber/ Ehr/ Haab vnd Güter/jhrer Keyſ. vnd Königl. Maj. verwirckt/in die Acht ipſo iure & facto gefallen / vnnd dahero auß dem Frieden in den Vnfrieden zu ſetzen/ auch Jhr Leib vnd Leben menniglichen erlaubt/ſo wol jhre Güter/fahrende vnd liegende Jhrer Keyſ. May. fiſco zu gutem/alſo bald würcklich zu confiſcirn vnnd einzuziehen ſeyen / wie dann Hochgedachte J. Fürſtl. Gnade vnnd die anderen Keyſerlichen Herren Commiſſarien hierzu mehrerwehnte Rebellen hiemit condemniren vnd verdammen/ ſolches alles auch alſo declariren / erklären vnnd auß ſprechen thun/ alles von Rechtswegen. Publicatum Pragæ 5. April. Anno 1621.

Das XXIX. Capitel.

Vrtheil der Abgeſtorbenen ſo ſich deß Boheimiſchen Weſens theilhafftig gemacht/ ſub dato den 26. April.

NAch dem der Durchleuchtige Hochgeborne Fürſt vnd Herr/Herr Carl Fürſt vnd Regierer deß Hauſes Liechtenſtein/ Hertzog in Schleſien zu Troppaw/der Rö. Key. auch zu Hungarn vnd Böheim Kön. Maj. geheimer Rath / Cämmerer / vnd der Zeit der Cron Böheim vollmächtiger Commiſſarius / wie auch die andern jhr Gnaden zu dieſem Gerichts Proceß/wider jhr Keyſ. May. vngetrewe Rebellen vnd Vnderthanen in jhrem ErbKönigreich Böheim verordnete Keyſ. Herrn Commiſſarien/ein EdictalCitation / vnter dato Prag / den 18. Martij dieſes lauffenden 1621. Jahrs/wider dero / in ſolcher Citation in ſpecie benandten / in beharrlicher Rebellion verſtorbenen Perſonen / nachgelaſſene Erben/öffentlich außgehen vnd anſchlagen laſſen/deſſen Jnhalts/daß ſie berürte Erben / innerhalb 4. wochen von angeregtem dato anzuraiten/auff J. Key. Majeſtät Königlichen Prager- Schloß erſcheinen / ſehen vnd hören ſollen/welcher geſtallt ernandter Perſonen Gedächtnuß verdampt/ ſo wol deroſelben Güter confiſcirt vnnd eingezogen würden / vnnd in termino der Keyſerl. vnnd Königlichen zu dieſem Proceß beſtellter vnd vereydter Procurator/ Herr Pribik Jeniſchek von Vgeſd/wie auch mehr angeregter verſtorbenen Perſohnen Erben / mehrentheils/der außgegangenen Citation zu gehorſambſter folge inn eigner Perſon erſchienen/der Keyſ.Procurator wider mehrbeſagte Erben / ſeine ſummariſche Deduction vnnd Klage vbergeben/mit gehorſamſter Bitt / weil berürter verſtorbenen Rebellen hohes Verbrechen der Rebellion/Landfriedbruchs/Perduellion/vnnd der beleydigten Majeſt.auff der offenen Welt / Reichs / vnnd Landkündigen Notorietät beruhten/vnd dahero paratam condemnationem atque executionem auff ſich trügen/daß demnach die Keyſ.Herrn Commiſſarien/ mit ſchleuniger Condemnation ſolcher verſtorbenen Gedächtnuß / wie auch Einziehung deroſelben Güter/verfahren / vnnd deßwegen einen förderlichſten Außſpruch ergehen laſſen wolten. Welche Klag von Puncten zu Puncten / von Articul zu Articul öffentlich abgeleſen/vnd den citirten Erben vorgehalten worden/welche jhre Gegennotturfft/ſo wol münd- als ſchrifftlich/vbergeben laſſen/ welches alles vnnd jedes dann/wie nit weniger die öffentliche Notorietät / vnd die Sonnenklare dißfals vorhandene documenta & probationes, Hochermelte jhr Fürſtl. G. wie auch die andern verordnete Keyſ.Herrn Commiſſarij,in nohttürfftige reyffe Berahtſchlagung alles fleiſſes genommen.

Erkennen derowegen hierauff vor Recht / daß nachfolgende Perſonen / nemblich : Peters von Schwambergk/ Leenhardt Colon von Fels / Hans Albrechts Smirzicky / Rudolffs von Stubenbergk/ Henrichs Burians von Guttenſtein / Vlrich von Wchinitz vnnd Tetaw / Vlrichs Gerßdorffs von Gersdorff vnd Malſchwitz/Niclas Gerßdorffs von Gerßdorff vnnd Malſchwicz / Albrecht Pfefferkorn / Wentzels Warleichs von Bubna / wegen jhrer hohen / Welt- Reichs- vnnd Landtkündigen Verbrechungen der Rebellion/ deß Landtfriedbruchs Perduellion vnd beleydigten Keyſerlichen vnnd Königlichen Majeſtät / vnnd was demſelben mehr anhängig/Gedächtnuß / in geſampt vnd eines jeden inſonderheit / zu ewigen Zeiten zu condemniren vnnd zuverdammen / ſo wol jhre Güter fahrende vnd ligende/jrer Keyſerlichen Majeſtät fiſco zu gutem/ alsbald würcklich zu confiſciren vnd einzuziehen ſeyn. Jedoch aber ſolcher Perſonen Gedächtnuß Verdammung/ vermög jhrer Keyſ. Majeſtät dißfals ertheilten ſonderlichen Begnadung/ jhren Erben vnnd Nachkommen/an deroſelben Ehren vnd guten Namen/ deßwegen mehr Höchſtgedachte Keyſerliche vnnd Königliche Majeſt. auß Keyſerlich vnd Königlicher Macht/ ernennte Erben vnd Nachkommen / hiemit allergnädigſt verſehen vnnd verwahren thun / gantz vnnachtheilig ſeyn ſolle/Wie dann offt hochernante jr Fürſtl. Gn. vnd die andern Keyſerl. Herren Commiſſarien obſpecificirter Perſonen gedächtnuß zu ewigen Zeiten hiemit verdammen vnnd außlöſchen / ſie inn obangedeute würckliche Confiſcation vnnd Einziehung jhrer Güter / condemniren vnnd erklären / ſolches alles auch alſo reſpectiue reſerviren / vorbehalten vnnd außſprechen thun/alles von Rechts wegen. Publicatum Prag den 26. April.
Anno 1621.

* * *

Das XXV. Capitel.

Vnder dieſem Verlauff hat ſich zwiſchen dem König in Dennenmarck vnnd Graffen von Schaumburg/ wegen deß Fürſtlichen Tituls jrrungen erhaben/derowegen Keyſ.Majeſtät nachfolgendes Schreiben an Dennemarck abgehen laſſen ſub dato Wien den 1. Mertz 1621.

Summarien.

In welchem ſich Keyſ.Maj.entſchuldigt / das ſie mit der Erhöhung deß Graffen von Schowenburg zum Fürſten / dem Fürſtl. Stamm vnnd Hauß Holſtein gar nichts jemals begert zu præjudiciren / oder zu entziehen : ſondern weil gedachtes Graffen Voreltern die Fürſtl. Dignitet auch bekommen hetten wegen jhrer Tugend Wien 2. Martij Anno 1621.

Keyſerl. Majeſt. Schreiben an Dennemarck wegen deß Graffen von Schowenburg.

WIr Ferdinand der Ander / von Gottes Gnaden/erwöhlter Römiſcher Keyſer / zu allen Zeiten mehrer deß Reichs/in Germanien/zu Hungarn/ Böheim / Dalmatien / Croatien vnnd Sclavonien / ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundt / Steyr / Kärndten / Crain vnnd Würtemberg / Graffe zu Tiroll/ Empieten dem Durchleuchtigen Fürſten / Herrn Chriſtian dem Vierdten / zu Dennemarck / Norwegen / der Wenden vnnd Gothen König / Hertzogen zu Schleßwig / Hollſtein / Stormarn / vnnd der Dietmarſen / Graffen zu Oldenburg vnnd Delmenhorſt / Vnſerm beſonder lieben Freundt vnnd Oheimb/vnſer Freundtſchafft/Lieb vnnd alles Guts/ Durchleuchtiger Fürſt / beſonder lieber Freundt vnnd Oheimb / Wir haben Ewer L. Schreiben vom dato auff dero Hauß Flenßburg den eilfften Nouembris/nechſt verſchienen Sechtzehenhundert zwantzigſten Jahrs zu recht empfangen/vnnnd ſo wol auß demſelbigen als auch den Copeylichen Eynſchluß ableſendt mehrern Inhalts vernommen / was maſſen Ewer L. ſich ab der / für Graff Ernſten zu Schowenburg verſchiener Zeit / vnnd bald nach Vnſerer angetrettenen Keyſerlichen Regierung / gethanen Bewillig- vnnd Erhebung zum Fürſten- Standt beklagt/vnnd dieſelbige/ als dem Hertzogthumb Hollſtein/wider auffgerichte helle Erbverträg / Renunciationes , vielfältige Inveſtiturn / hergebrachte Obſervantz / vhraltes erlangtes Ius quæſitum , Regaligien vnnd Hochheit / gereichent zu ſeyn andeuten/ vnnd darvmben vmb Caſſation angeregter Erhoch- vnnd Erhebung freundtlich erſucht haben / Wie Wir nun ſeither vorgemeldt Vnſerer angetrettenen Keyſerlichen Regierung/die von E.L. gegen Vnſern Höchſtgeehrten Vorfahren am Reich / Römiſchen Keyſern vnnd Königen / vnnd Vnſerm Hauß Oeſterreich erwieſene freundtlich / wolmeynend vnnd vertrewlich auffrichtige Affection / jeder zeit in hoher Würde vnnd Exiſtimation gehalten / inmaſſen ſolches vnſere an E.L. die zeither abgegangene Schreiben vngezweiffelt gnugſamb an tag vnnd zu erkennen gegeben / alſo hat es bey Vns mit obgemeldts

Graffen von Schowenburg Erhöch- vnd Erhebung zum Fürſten Standt/die meynung im wenigſten gehabt/Ewer Liebd: oder dem Fürſtlichen Stammen vñ Hauß Hollſtein etwas zu præjudiciren/ zu derogiren/ noch zu entziehen/zu geringern vnd zu ſchmälern / In deme Wir dann mit ertheilung angeregten Fürſten Stands/Vnſer ziel vnd abſehen fürnemblich dahin gewendet/daß Vns ziemlicher maſſen dargethan vnd beſcheiniget worden / daß gedachtes Graffen von Schowenburg Voreltern die Fürſtliche Dignitet/ Würde vnnd Hochheit vor Alters gleicher geſtallt geführt vnnd gebraucht / Vns auch ſonſten mehrgedachter Graff von guten Tugenden / Qualiteten / anſehenlich Dienſten / vnnd zu führung deß Fürſtlichen Standts von GOTT begabten Vermögen / auch im vbrigen mit ſolchen Requiſitis (mit welchem man dann nicht Hollſtein / ſondern andere gedachtes Graffen anſehenliche Graff vnnd Herrſchafften/ohn einig Ewer Liebd. oder deß Fürſtl. Hauß Hollſtein præiudicium inn acht genommen hat) verſehen/ von vnterſchiedlich fürnemmen Orten inſonderheit gerühmbt worden iſt / welche / wie Wir befinden / von ob höchſtbeſagt vnſern geehrten Vorfahren Römiſchen Keyſern vnnd Königen/ bey Mittheilung dergleichen Fürſtlichen vnnd andern Digniteten allezeit inn groſſer Conſideration gehalten ſeyn worden / In maſſen dann die Keyſerl. Hochheit / in krafft Ihres erleuchten Throns / ohne das mehr geneigt iſt / vnd ſeyn ſolle / die anſehenliche / fürnemme / wolverdiente Geſchlechter viel mehr zu gröſſern Digniteten zu erheben / vnnd das Jenige / was villeicht für vergeſſen vnnd erloſchen geacht werden mag / wiederumb herfür zuziehen/ vnnd in friſche Gedächtnuß zubringen/ dann etwan gar in Abgang kommen vnnd gerahten zulaſſen/ warmit Wir doch/ wie ob verſtanden/Ew. Liebd. vnd mehr gemeldten Fürſtl. Hauß Hollſtein nochmalen gar im wenigſten præjudicirt / benommen vnnd entzogen haben wollen.

Hiervmben vnd bey ſo geſtalten Sachen / ſo geſinnen vnd begeren Wir an Ewer Liebd. hiemit gantz freundtlich/Sie wöllen die wider obgemeldte Fürſten Standts Erhebung gefaſte Gedancken außſchlagen/ ſchwinden vnnd fallen/vnnd vmb deß willen Ihre zu Vns tragendt / vnnd bißher in mehr wege geſpürte wolmeynendt gutherzige friedliebende Affection in keine Veränderung gerathen laſſen/ Wie Wir dann zu mehrer Ewer Liebd. Satisfaction verordnet / das Jenige/ was vns Von Ewer Liebd. obverſtandener maſſen zugeſchrieben worden / mehrgedachtem von Schowenburg zu verſtehen zu geben/ vnd Ewer Liebd. die erfolgende Antwort gleichsfalls zu communiciren/ Vnd Wir ſeyn vnd bleiben derſelben mit freundlich-auffrichtig wol affectionirten Willen/ förters wol vnd beſtändig zugethan.

Geben in Vnſer Statt Wien den andern Tag Martij/Anno Sechtzehenhundert ein vnd zwantzigſten / Vnſerer Reiche/deß Römiſchen im Andern/deß Hungariſchen im Dritten/ vnd deß Böhimiſchen im Viertten.

Das XXVI. Capitel.

Folget der Königl. Mayeſt. zu Dennemarck Antwort ſub dato den 18. April. 1621.

Summarien.

Dennemarck antwort Keyſ. Majeſtät daß deß Graffen Voreltern von Schawenburg niemals Fürſten von Hollſtein geweſen/ſondern ſtäts Graffen geweſen vnd verblieben: Ja es ſey Graff Ottho neben ſeinen Söhnen Chriſtian dem erſten König in Dennemarck all anſprüch/ſo er wegen Hertzog Adolffs zu Schleßwig vnd Graff zu Hollſtein zu haben vermeint/abgetretten: Vñ ſey die Graffſchafft Hollſtein allzeit ein Graffſchafft verblieben: vnd weren die König in Dennemarck von den Keyſern eintzig vnd allein/vnd nie die Graffen/mit dem Fürſtenthumb Hollſtein belehnet worden. Sie weren auch in deß Reichs matricul nur als Graffen zu Schawenburg nicht als Comites Holſatiæ. Zeigt auch an wie es mit ſolchem Fürſtentitul ein beſchaffenheit je vnd allzeit gehabt hett. Coppenhagen 18. Apr. Anno 21.

DVrchleuchtigſter / Großmächtigſter Keyſer/E. Keyſ. Maj. vnd Ld. ſeindt vnſere beſonders freundtliche Dienſte / vnnd was wir mehr Liebs vnd Guts vermögen/ bevor / freundtlicher lieber Herr Oheim / E. Keyſ. Majeſtät vnd Ld. freundliches Beantwortungſchreiben / vnterm dato Wien den 2. Martij / deß Graffen von Schowenburgs erhöhung zu Fürſtlicher Dignitet betreffendt/ haben wir den 30. eiuſdem ſtylo veteri, zu vnſern Händen wol empfangen/vnd darauß anfangs zu beſondern freundlichen Gefallen vermerckt / daß bey Ewer Keyſerl. Majeſt. vnd Ld. es mit ermeltes Graffen von Schowenburgs Erhöhung zum Fürſten Standt/die meynung im wenigſten gehabt / Vns/ oder dem Fürſtlichen Stammen vnnd Hauß Hollſtein/etwas zu præjudiciren/zu derogiren/ noch zu entziehen/ zu geringern vnd zu ſchmälern / wie dann von E. Keyſerl. Majeſtät vnd Ld. inſonderheit damit nicht Hollſtein/ſondern andere gedachtes Graffen anſehenliche Graff- vnd Herrſchafften/ohne einig Vnſer / oder deß Fürſtlichen Hauſes Hollſtein præiudicium angeſehen vnd in acht genommen worden.

Als wir nun darab Ewer Keyſ. Majeſt. vnd Ld. gegen vns vnnd dem Fürſtlichen Hauß Hollſtein / tragende beharrliche gute Affection/ würcklichen verſpüren / vnd daß dieſelben bey ertheylung ſolcher Dignitet viel ein ander Ziel / dann von gemeltem Graffen auffgenommen worden/gehabt / So thun Wir vns deßwegen gegen E. Key. Maj. vnd Ld. gantz freundlich bedancken/ Seynds auch vmb Sie hinwider mit allen freundtlichen angenemmen Behegligkeiten zu beſchulden vnnd zubelegen jederzeit ſonders wol geneigt vnd erbietig.

Vnd laſſen nun zwar billich geſchehen / daß Ewer Keyſ. Maj. vnnd Ld. tragenden hohen Keyſerlichen Ampts halben / gute Fuge vnnd Macht haben / wolverdiente vnnd qualificirte Perſonen zu höhern Ehren vnnd Fürſtlichen Würden zu erheben/ welches Wir auch im geringſten anzufechten nicht gemeynt/ in erwegung / daß Wir vnnd andere Könige vnnd Potentaten deſſen gleichsfalls bemächtiget / auch Vnſere Hochgeehrte Vorfahren am Reich Dennemarck / Graffen zu Hertzogen / mehr dann vor fünffhundert Jahren erhöhet vnd erhoben.

Weil wir aber dannoch auß Ew. Keyſ. May. vnd Liebden Schreiben vernemmen/daß ſie zu Erhöhung deß Graffen fürnemblich bewogen / als hetten ſeine Voreltern / die Graffen von Schowenburg / die Fürſtliche Dignität / Würde vnnd Hochheit vor Alters gleicher Geſtallt geführet vnnd gebrauchet/ So haben Wir erheiſchender Nothwendigkeit nach nicht vmbgehen können / Ewer Keyſerl. Mayeſtät vnnd Liebden freundtlicher Wolmeynung anzudeuten vnd zu eröffnen / daß Wir ein ſolches / ſo viel Vnſer Erbſtamm Fürſtenthumb Holſtein / (deſſen Fürſten Tittul der Graff zur vngebühr führet) betrifft / bey Vns keines Wegs befinden / wirdt auch mit gründlichem Beſtande ſchwer zu erweiſen ſeyn/ beſondern es geben die Genealogien viel ein anders/ vnd zwar diſes/dz nemlich deß jetzigen Graffen Voreltern biß zum Erſten Acquirenten der Graffſchafft Hollſtein / (Adolphum Primum Comitem Holſatiæ, der vom Keyſer Lothario damit belehnet worden) in aſcendente linea, vnnd hinwieder von demſelben in deſcendente linea, biß auff jetzigen Graffen continua ſerie, ohn einige Interruption/ ſeyn Graffen geweſen / vnnd ſtets Graffen verblieben / wie dann auch derſelbe Graff Ottho / ſo König Chriſtian dem Erſten die Prætendierte An- vnd Zuſprüche / an der Graffſchafft Holſtein vnd Stormarn/würcklich cediret/ ſich in ſolcher Ceſſion / Juncker Otto/vnd nicht anders genennet vnnd geſchrieben.

Dahero wir nicht abſehen können / wie dieſer jetzige Graffe/ſich einiger Reſtitution deß Fürſtlichen Tituls Hollſtein rühmen könne/in ferner Betrachtung/ daß vorgedachter Graff Otto/neben ſeinen Söhnen alle An- vnd Zuſprüche/ſo Er wegen Hertzog Adolffs zu Schleßwig , vnd Graffen zu Hollſtein tödtlichen Abgang/an den Graffſchafften Hollſtein vnd Stormarn zu haben vermeinet / König Chriſtian dem Erſten mit allen Pertinentien / Herrlichkeiten / Hochheiten vnd Regalien / Anno 1460. Erblich Realiter, vnnd in totum vor ein benandte Summen Geldes cediret vnd abgetretten / auch dieſelbige Summa Jhnen richtig vnnd wohl (vnangeſehen die außgangene Schowenburgiſche Chronica das Widerige dargegen fälſchlich anziehet) zu voller genüge erlegt vnd bezahlet worden / Jnmaſſen die Original Ceſſion vnd Quittung außdrücklichen außweiſen thun. Ja es iſt auch in ſelbiger Ceſſion mit vnverdunckelten Worten begriffen / daß gegen die Königliche Protection / Graff Otto / ſeine Erben vnd Nachkommen / ſollen vnd wollen dem Könige zu Dennemarcken zu Dienſte vnd Willen ſeyn/ vnnd jhre reſervierte Schlöſſer auff diſſeit der Elbe belegen/dem Könige/ſeinen Erben vnd Nachkommen/ in allen ſeinen Nöthen gleich ſeinen eigenen Schlöſſern/offen ſtehen vñ bereit ſeyn/doch ohne ſeinen vñ der ſeinigen Schaden. Daß ſich auch dahero die Graffen in jhren Miſſiuen an Vnſere Voreltern vnnd Vns abgangen/ Dienere ſubſcribiret / Jnmaſſen dann jetziger Graff in einem an Vns vnderm dato den 10. May / Anno 1620. abgefertigtem vnd hernacher gedrucktẽ Schreiben dieſe Wörter mit eigener Handt vnderzeichnet/ E. Maj. gehorſambſter Diener/ welches gleichwol in den gedruckten Exemplaren deß Graffen zur Vngebühr außgelaſſen worden.

Ohne das auch iſt die Graffſchafft Hollſtein bey ſeiner Voreltern Zeiten/ſo viel daran ſie im Beſitz gehabt/alle wege eine Graffſchafft verblieben / vnd auch als eine Graffſchafft cedirt worden/biß erſtlich viertzehen gantzer Jahr nach gentzlicher Abtrettung aller An- vnd Zuſprüche/vnd alſo im Jahr 1474. Keyſer Friederich die Graffſchafften Holſtein vnnd Stormarn vnieret / ſelbigen Ditmarſchen incorporieret/ vnd alſo coniunctim zu einem Hertzogthumb erhöhet / auch principatuum iura, auß Keyſerlicher Macht vnd Hochheit gereicht vnd gegeben / welcher Keyſerlichen Bullen dieſe Wörter inſeriret ſeyn: Teneantur que præfatus frater noſter (Chriſtianus I.) tanquam Dux Holſatiæ, eiuſque in dicto Ducatu pro tempore Succeſſores, huiuſmodi Ducatum à Sacro Romano Imperio in Feudum recognoſcere, eo videlicet modo, quo hactenus dicti comitatus recogniti & comitatuum poſſeſſores inveſtiti fuerunt.

Wie dann auch / ſeither deme Vnſere Prædeceſſores vnd Wir / als Hertzoge zu Hollſtein / von denen pro tempore regierenden Keyſern mit ſolchem vnſerm Erbſtamm-Fürſtenthumb eintzig vnd allein/ excluſis plane Comitibus Schovvenburgenſibus, inveſtiret vnnd belehnet / daß Sie die Graffen auch deßwegen in deß Heiligen Reichs Matricul als comites Holſatiæ nicht mehr / ſondern wie Schowenburgiſche Graffen zu finden ſeyn / Jnmaſſen ſie auch nicht anderſt auff Reichs- vnd Kreyß- Verſamblung genennet/ noch einige Seſſion im Nider Sächſiſchen Kreyß (darinn Hollſtein immediate belegen) ſieder der Ceſſion gehabt oder noch haben / werden auch nit verſchrieben / daß dann je vnwiederſprechlich beſchehen / vnd der Graff neceſſario auff Nieder Sächſiſche Kreyßtage beſchrieben werden ſolte vnnd müſte/ da er anderſt ein Graffe/zu geſchweigen / ein Fürſt zu Hollſtein mit fugen genennet werden köndte/ warauß dann auch abzunemen / wie vnfüglich er ſich ſeithero einen Graffen von Hollſtein geſchrieben vnd rühmet/ vielweniger Fürſtliche Reſtitution zu prætendiren befüget ſey.

Wie Vns dann auch glaubwürdig beygebracht/ daß zu Ew. Keyſerlichen Mayeſt. vnd Liebden Hochgeehrten Vorfahren Zeiten / gleichfals poſt factam ceſſionem, den Graffen der Tittul Hollſtein nicht mehr / ſondern Schowenburg in conſueto & communi ſtylo Cancellariæ gegeben worden/das dann in Vnſer Königlichen Cantzley nicht allein biß dato vblich herbracht / beſondern es ſchreiben alle Hertzogen zu Hollſtein nicht anderſt an die Graffen/als/ omiſſo plane titulo Holſatiæ, Schowenburg. Es köndte zwar wol ſeyn / daß ex incuria & errore ſcribentis den Graffen von Schowenburg der Graffen Tittul Hollſtein etwa zu Zeiten gegeben ſeyn möchte; So können Wir wol bezeugen / daß es Vns vnwiſſendt/ ſondern errore ſcribentis titulum beſchehen/wie auch ein jeder Vernünfftiger zu ermeſſen/daß ſolcher error dem vblichen ſtylo Cancellariæ in nichts wirdt derogiren/ noch dardurch dem Graffen einige Gerechtigkeit an Vnſerm Erbſtamm Fürſtenthumb zuwachſen können.

Vnd damit nun E. Keyſerl Mayeſtät vnd Ld. beſtändigen Grundt vnd eigentliche Wiſſenſchafft haben mögen / wie es mit ſolchem gehabten Fürſten Tittul warhafftig beſchaffen / vnnd worein Sie vom Graffen verleitet worden / So iſt zwar nicht ohne / daß auß dieſem Stammen etliche wenige zu

Fürſten erhoben worden / welche aber nicht jetziger Graffen Progenitores, noch deren Brüdere / ſondern in remotiori gradu lineæ collateralis jhnen allein verwandt geweſen / vnter welchen dann Graff Gerhardt der Dritte / der erſte zum Hertzogen von Schleßwig von Woldimaro Anno 1326. erhöhet / welcher aber hernacher das Hertzogthumb hinwiderumb abtretten / vnnd ſich / wie auch ſeine Söhne / mit der Graffſchafft Hollſtein vnd den Graffen Titul contentiren laſſen müſſen / biß auff Hertzog Erichen von Schleßwich (der der letzte von Canuti Stammen / ſo das Hertzogthumb zweyhundert Jahr jnnen gehabt) tödtlichen Abgang ohne Männliche Leibes Lehens Erben / da alsdann Königin Margretha / vorgedachtes Graff Gerhardten Nepotem, auch Graff Gerhardt genandt / hinwider damit belehnet / der auch der erſte Hertzog von Schleßwig ſelbiger Linien verblieben / Nach deſſen abſterben haben ſich ſeine Söhne der Krone Dennemarcken ſehr widerlich bezeiget / darumb jhnen dann auff begeren König Erichen / als Lehenherrn / von Keyſer Sigiſmundo / als erwehlten Scheids Richtern / Anno 1415. vnnd 1424. propter denegata ab illicitis detentatoribus ſervitia, commiſſam Feloniam & crimen læſæ Majeſtatis, das Hertzogthumb abe, vnd dem König zuerkandt worden.

Als aber hernacher Anno 1431. eine Keyſerliche Commiſſion angeordnet / worinn ſich die Graffen erkläret / dem Könige Fußfall zu thun / Gnade zu ſuchen / vnnd als gute Fürſten der Kron Dennemarcken mit Fleiß zu dienen / vnd derſelben Mañe zu ſeyn / iſt endlich Anno 1435. der Vertrag geſchloſſen / vnd der König Graff Adolffen dz Fürſtenthumb Schleßwig / ſo viel er deſſen im Beſitz gehabt / zeit ſeines Lebens / vnd ſeinen Erben nach ſeinem Tode zwey Jahr lang verſchrieben / Nach abſterben aber König Erichen iſt Hertzog Adolff von König Chriſtoffern / Hertzogen zu Beyrn / mit dem Hertzogthumb An. 1440. belehnet / welche Belehnung auch hernacher von König Chriſtian dem Erſten / Anno 1445. confirmirt vnd bekräfftiget worden.

Wie aber dieſer Hertzog Adolff / als der letzte von Graff Gerhardten deß dritten Stamme / one Lehens Erben Anno 1459 mit Todt abgangen / iſt ſolch Hertzogthum an König Chriſtian den Erſten / als Lehenherrn wieder gefallen / deſſen höchſelige Ld. es auch zeit jhres Lebens in Poſſeſſion behalten / vnnd auff dero Poſteritet vnnd Vns transferiret vnnd verſtammet / wie ſolches alles E. Keyſ. Majeſt. vnnd Ld. nicht allein auß beygefügtem Arbore freundlich zu erſehen / beſondern es kan auch ſolche warhafftige Delineation auß Vnſern Königlichen Archiuis verificiret vnd beweiſet werden.

Auß welchem allen dann E. Keyſ. Maj. vnnd Ld. ſattſam zuvernemmen / daß dieſes Graffen Prædeceſſores alleſampt nie Hertzogen / weder deß Römiſchen noch Vnſers Reichs Dennemarcken geweſen / ſondern daß etliche wenige / vnnd zwar nur zwene von ſelbigen Stammen / als Gerardus V. vnnd Adolphus VIII. nicht als Hertzoge deß Römiſchen Reichs / ſondern als Hertzoge vnnd Vaſallen Vnſers Reichs Dennemarcken / zu Schleßwig / mit Vnſerm vnnd der Kron Dennemarcken Fürſtlichem Fahnenlehen belehnet worden / welche Inveſtitur / ſo viel den Stammen betrifft / mit deß Adolphi Todt gäntzlich expiriret vnd erlöſchen. Dahero Wir bey Vns nicht ermeſſen können / mit was Schein dieſer Graff von E. Keyſ. Majeſt. vnd Ld. als Nachfolgern am Römiſchen Reich / deſſen Fürſten der Stam̃ nie geweſen / einige Reſtitution Fürſtlicher Dignitet in genere zu geſchweigen in ſpecie Vnſers Fürſtenthumbs Hollſtein / deſſen als ein Hertzogthumb ſeine Vorältern nie poſſeſſores geweſen / ſuchen vnd prætendiren könne.

Vnnd da ſolche nichtige Prætenſion wegen der Collateral Linien ſolte ſtatt finden / hetten vielmehr die vhralten Graffen von Oldenburg vnnd Hohen Zollern / als auß welchern Stammen die Könige zu Dennemarcken / Hertzoge zu Schleßwig / Hollſtein / vnd reſpectiue Churfürſten vnd Marggraffen zu Brandenburg endtſproſſen / Königliche / Chur- vnd Fürſtliche Reſtitution zu ſuchen vnd zu bitten / Wie vngereymt aber vnd faſt Irrationabel ſolches ſeyn wolte / als werdens vorgedachte Graffen / welche viel zu ſincer vnnd diſcret dazu ſeyn / ſich anzumaſſen nie vnterſtehen.

Wann nun E. Key. Maj. vnd Ld. hierauß hochvernünfftiglich zu ermeſſen / wie hoch beſchwerlich vnnd vnleidſam vns fürkommen / daß ſich gemeldter Graff einen Fürſten vnſeres Erbſtammes / Fürſtenthumbs Hollſtein (daran er die geringſte Gerechtigkeit nicht hat / noch deßwegen in deß Reichs Matricul begrieffen / oder auch auff Reichs- vnnd Kreyßtagen verſchrieben / noch einige Seſſion hat) vnſer anfangs ohnwiſſend nennen / vnnd ſelbigen Titul führen dürffen / woran er zwar nicht erſättiget geweſen / ſondern zweiffels ohne auß angenommener Vppigkeit ſich ferner den ein vnnd zwantzigſten Februarij jetztlauffenden Jahrs / inn einem Decreto, (deſſen auſcultirte Copey Ewer Keyſerlichen Mayeſtät vnnd Ld. hierbey zu empfangen) Einen regierenden Fürſten zu Hollſtein vnnd Schowenburg ſchreiben laſſen dürffen / Deſſen ſich zwar Vnſere Vettern vnnd abgetheilte Hertzoge von Hollſtein / vnangeſehen ſie mit dem Hertzogthumb belehnet / nie vnterfangen / daher Wir dann ſelbigem hochmütigem deß Graffen Fürnemmen / ſo zu Vnſer vnnd Vnſers Fürſtlichen Hauſes Hollſteins hohem Præjuditz vnnd Verkleinerung gereichet / in die länge nicht zuſehen / noch jhme ſolches verſtatten können oder wollen.

Demnach gelangt an E. Keyſ. Maj. vnd Ld. Vnſere abermalige freundtliche Bitte / die wollen Vnſer ſo gerechten Sachen / wie bißhero beſchehen / vielmehr / dann deß Graffen vppigem Procediren / raum vnnd ſtatt geben / vnnd nicht allein an ſolcher ſeiner vnziemlicher Verhandlung ein vngnädiges Mißfallen tragen / ſondern auch bey demſelbigen die endliche vnnachläſſige Verordnung verfügen / daß er ſich deß Fürſten Tituls vnſers Erbſtambs Fürſtenthumbs Hollſtein (ſo Ew. Keyſ. Maj. vnnd Ld. mit der Begnadung / krafft dero eigenen Schreiben nicht gemeynt) gäntzlich vnd zumahlen euſſere vnnd endthalte / damit wir nicht auff den widrigen vnverhofften Fall (deſſen Wir lieber gevbriget ſeyn wolten) genöthiget vnd vervrſachet werden / Vnſere erlangte vnd habende Hochheiten vnd Regalien an vnſerm Fürſtenthumb Hollſtein / rechtmäſſiger weiſe / Königlich zu vertheidigen vnd zu erhalten.

Welches wir E. Keyſ: Maj. vnnd Ld. erheiſchender vnſer Nothwendigkeit nach / hiemit abermalig freundlich anfügen wollen / der freundlichen zuverſicht/Ew. Key. Mayeſt. vnd Ld. werden ſolches anders nicht dann freundtlich vermercken/vnd Vns dero endtliche Reſolution darauff mit dem förderlichſten widerfahren laſſen / Das ſeynd wir nachmaln vmb E. Keyſerl. Maj. vnnd Ld. mit allen freundlichen angenemmen Bezeigungen zu beſchulden vnnd zu erwidern/ſonders wol geneigt vnd willig / dieſelben hiemit Göttlicher Allmacht zu allem Keyſerlichem Wolergehen getrewlich empfehlen / Datum auff vnſerm Königlichen Schloſſz Coppenhagen den 18. Aprilis Anno 1621.

Das XXVII. Capitel.

Klagſchrifft deß Jägendorffers wegen der Acht vnd vffmahnung.

Summarien.

Marggräff von Jägerndorff/weil er neben andern in die Acht erklärt/Schreibet an Ober vnd Nider Schleſier ſampt vberſchickten patent/klagende vber die barbariſche Execution zu Prag/dergleichen in andern Landen auch zubeförchten ſey. Vnd dieweil ſolche Spaniſche Inquiſition zu außtilgung der Euangel. Religion ſey vorgenommen warnet er ſie / ſie ſollen jhrer wol in Acht nemen wegen gefahr.

DEß Durchleuchtigſten Großmächtigſten Fürſten vnnd Herrn / Herr Friederich von Gottes Gnaden König zu Böhmen/ Pfaltzgraff bey Rhein vnd Churfürſten Rath/General Feldobriſter vnd vollmächtiger Commiſſary: Wir von GOttes Gnaden Johann Georg der Elter/ Marggraff zu Brandenburg / Entbieten der gantzen löblichen Euangeliſchen Gemeind vnd Bürgerſchafft/ in allen vnd jeden vornehmen vnd freyen Stätten / in Ober vnd Nider Schleſien/ jhren gnädigſten Gruß vnd alles Guts / vnnd fügen denſelben daneben gutmeynend vnd doch mit betrübtem Hertzen zu wiſſen/ wie daß nunmehr/leider Gott erbarm es / die ſchreckliche tyranniſche vber Barbariſche Execution im Königreich Böhmen vnd deſſen Hauptſtatt Prag gewiß ergangen/vnd die vornembſten Columnen vnnd Patrioten/auch ſonſt viel ehrlicher frommer Leuth / wie vor dieſem beſchrieben/erbärmlich hingerichtet / vnnd wegen jhres ehrlichen Gemüths ſtandthafftigkeit bey der Religion vnnd jhrem rechtmeſſigem König gantz vnbarmhertzig vnd ſchmählich vom Leben zum Todt gebracht worden / welches Gott der Allmächtige an denen blutdürſtigen Leuthen ſo die meiſte Vrſach daran haben/rechen wirdt/So hat man auch auß vnterſchiedlichen warhafftigen Aviſen / daß dergleichen tyranniſche Proceß auch in andern confoderirten Landen / inſonderheit aber zu Preßlaw vnnd dergleichen vornemmen Stätt/wo ferrn es Gott der Allmächtige anders ſo zuläßt/ohne vnterſcheid ergehen ſoll / vnnd ſollen diß fals weder Perdon noch einiger Accord nit helffen / welches vnter andern auch etliche von dem Keyſ. Volck gefangene Neapolitaner/ſo wegen jhrer Verrätherey dieſer Tagen allhie zu Neuß auffgeknüpfft worden/öffentlich außgeſagt / vnd viel andere Aviſen genugſam bekräfftigen.

Dieweil dann ſolche Tyranney vnnd Spaniſche Inquiſition zu keinem andern end / als zu endlicher extirpierung der waren Chriſtlichen Evangeliſchen Religion vnnd deroſelben Bekenner angeſehen/ wie ſolches oder Augenſchein genugſam an Tag gibt/Als wollen wir auß trewhertziger Affection alle vnnd jede vorneme Ständ in Ober vnd Nider Schleſien/ inſonderheit aber die zwey Hauptſtät Preßlaw vnd Schweinitz/ vnnd derſelben Evangeliſchen Gemeinden vnnd Bürgerſchafft vätterlichen gewarnet vnnd ermahnet haben / ſie wollen ſich diß fals wohl in acht nemmen/ dann auß jhrem Mittel / ſo daß Rädel am meyſten führen / vnd nur jhre heucheliſche Perſonen verwahren / Gott gebe wo die Gemeinde bleibe / nicht zu viel trawen/an anderm Vnglück ſich ſpiegeln / höchſtgedacht jhrer Königl. Majeſt. vnd zu der Confoderation thewr vnnd freywillig geleyſten Eyd / trewlich halten vnd beſtändig darbey verharren / vnnd die Erlöſung von ſolcher Tyranney von GOtt dem Allmächtigen allein erwarten/in vngezweiffelter Hoffnung/ er werde in kurtzem Mittel gnug darzu verordnen / welche auch Gott lob zimlicher maſſen vorhanden / Sollen ſie aber wider verhoffen / vnnd welches wir jhnen auch keines wegs nicht zutrawen/ein anders thun/ vnd ſich alſo gutwillig in Gefahr/ja jhre endliche Ruin ſetzen/ würden ſie/wenn Gottes gerechter Zorn vnd Straff vber ſie gienge/die Schuld niemand anders als jhnen ſelbſt zumeſſen können. Denn es heißt/ Felix quem faciunt aliena pericula cautum. Solches wir gemelden Gemeinden nicht verhalten wollen/vnd verbleiben jhnen ſampt vnd ſonderlich in Gnaden wol gewogen. Datum Neuß den 3. Julij/Anno 1621.

Das XXVIII. Capitel.

Abſchrifft deß von Jägerndorff in Schleſien durch den Truck publicirten Patents/ ſub dato 10. Iulij.

Summarien.

Marggraff von Jägerndorff in einem Patent erinnert die Schleſier jhrer confoderation/mit Pfaltzgraff Friderich als König in Böhmen/vnd dem Bethlehem Gabor: deßwegen er ſie jhres ayds ermahnet ſie wollen dem Bethlehem in dieſer noht beyſpringen / vnnd bey dem Pfaltzgraffen halten. Vermeldet er hette etliche Herrn zum Vnderpfandt mitgenommen wegen deß Biſthumbs Neuß.

ES werden die löblichen Herren Fürſten vnnd Stand in Ober vnnd Nider Schleſien ſonder zweiffel ſattſam vernommen haben/ was an dieſelbe deß Durchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten vnnd Herrn / Herrn Friderichs deß Erſten von Gottes Gnaden / Königs zu Böhmen Rath/Obriſter General / vnnd vollmächtiger Commiſſarius, der Durchleuchtige hochgeborne Fürſt vnd Herr/Herr Johan Georg der Elter/ Marggraff zu Brandenburg/ꝛc. durch offene getruckte Patenta vor dieſem gutmeynend zur Warnung gelangen laſſen/ welche trewhertzige Warnung vnten angezogner Extract auß einem vertrewlichen Schreiben / ſo einem vornemen Officir vnter jhrer F. Gn. Armee / den 9. huius zugeſchrieben worden/ abermals gnugſamb bezeuget.

Dieweil dann J. F. G. in bemelten Patentis, ſich freundlich/günſtig vnnd gnädig erbotten / jhre Commiſſion wolgemelten Herrn Fürſten vnnd Ständten ferrner zuentdecken / als haben ſie bey dieſer

Gelegenheit nit vmbgehen wollen/daſſelbe ins Werck zurichten/menniglich freundlich/ günſtig vnd gnädig erſuchend/es wölle ſich vber dieſem vnd anderm J.F. G. rechtmeſſigem vnnd billichem Procedere niemand verwundern/in anſehung daß diß alles vnnd viel ein mehrers jhrer Fürſtl. Gn. dero höchſt gedachter Königl. Majeſt. zu Böhmen geleyſte Eyd vnnd Pflicht/ ſo wol die löbliche / zwiſchen dero Königl. Majeſt vnd dem Durchleuchtigſten Großmächtigſten Fürſten vnnd Herrn / Herrn Gabrieln Bethlehem erwehlten König in Vngarn / derer Königreich vnnd Länder geſchehene Conföderation erfordert / J. F. G. auch viel andere Vrſachen darzu bewegen. Fügen derohalben wolgedachten löblichen Herrn Fürſten vnd Ständen hiemit zuwiſſen/demnach obgemeldte Conföderation vnter andern auch diß außtrücklich vermag vnd erfordert/ daß/ wann eins vnter denen Ländern feindlich angegriffen würde / die andern demſelben mit einer gewiſſen Anzahl Kriegßvolck zu hülff kommen ſollen / wie ſolches erwehnte Conföderation mit mehrerm bezeuget / Vnnd nun höchſtgedachte jhre Kön. Majeſtät zu Vngarn / ſampt dero getrewen Ständen / Königreich vnnd Landen feindlich angefochten werden / daß auff Befehl vnnd Anordnung mehr höchſtgemeldter jhrer Königl. Majeſtät zu Böhem/ J.F.G. mit dero vntergebnen Armee höchſtgedachter jhrer Königl. Majeſt. zu Vngarn / deren Königreich vnnd Landen zu hülff ziehen / in vngezweiffelter Hoffnung / GOTT der Allmächtig werde Jhrer Fürſtl. Gn. gute vnnd trewhertzige Intention / mit reichem vnnd ſieghafftem Segen beſchütten. Es werden auch höchſtgedachte jhr Königl. Majeſt. zu Vngarn dieſen trewhertzigen Succurs gleichmeſſig (wie Jh. Fürſtl. Gn. dann deſſen allbereyt genugſamb verſichert ſeyn) vnvergolten nicht laſſen.

Vnnd dieweil dann Jh. Fürſtl. Gn. wie gemeldt/ auff eine zeitlang auß dem Land ziehen / als wollen ſie hiemit an ſtatt vnnd im Namen höchſtgedachter jhr Kön. Majeſt zu Böhmen offterwehnte löbliche Herrn Fürſten vnnd Ständte trewlich vnnd vätterlich erjnnert vnd ermahnet haben / ſie wollen doch jhr Gewiſſen mit keinem Meineyd beſchweren / die höchſtgedacht jhrer Kön. Majeſt. zu Böhmen geleyſte Pflicht vnd thewr zuſammen geſchworne Conföderation in acht nemen vnnd vnverſehrt halten / die Blanditias, groſſe Promiſſionen / viel weniger die vorgebene terrores, (hinder denen doch wenig ſtecket) der Widrigen ſich nicht betriegen noch ſchrecken laſſen.

Dann ſolten ſie wider zuverſicht ein anders thun/ vnnd an höchſtgedachter jhr Königl. Majeſt. als jrem rechtmeſſigen König vnd Herrn ſich diß fals vergreiffen/ ſo würden ſie gewiß GOTTes gerechter Straff/ wie andere mehr / nicht entgehen / vnnd Jh. Fürſtl. Gn. würden vervrſachet werden / mit einer andern Macht vnnd Aſſiſtentz widerumb ins Land zu kommen vnd ſolches Verbrechen / offtermelter jrer Commiſſion gemeß / würcklichen zu eiffern/welches dann dem Land ſchlechten Ruhm / viel weniger Nutzen bringen wirdt.

Es wollen auch Jh. Fürſtl. Gn. vor menniglichen nicht bergen / wie daß ſie die Herren Chriſtoffen von Gellhorn/Chriſtoffen von Strahwitz beyde Adminiſtratores deß Biſthumbs Neuß/Joh. Frantzen Radhabt vnd Melchior Taubern von Taubenfurt / damit vnter deß J. F. Gn. allerſeits rechtmeſſiges procedere, an dero getrewen Räthen / Officirern / Amptsverwandten/Dienern/Landen vnd Leuthen in Schleſien / wie auch der Evangeliſchen Bürgerſchafft der Statt Neuß/ vnd allen Evangeliſchen Religionsverwandten im gantzen Biſthumb Neuß / von niemand gerochen / dieſelbe vnbeträngt / mit frembder Gewalt vnd Guarniſonen vnbelegt an jhren Perſonen/Haab vnd Gütern nicht vergwaltigt / noch in einige Weg beleydiget werden ſollen vnnd mögen / biß der gütige GOtt Mittel ſchicken wirdt / dieſer Sachen durch Chriſtliche rechtmeſſige ſichere compoſition / oder ſeinen gerechten Außſchlag abzuhelffen / zum Vnterpfand mit ſich genemmen haben / welches aber in keine weg dahin angeſehen / als ſolten bemelte Perſonen an jhrem Leben geferd werden. Datum Neuß den 10. Julij 1621.

Das XXIX. Capitel.

Mandat jhrer Churf. G. zu Sachſen / deß von Jägerndorff publicirten Patent entgegen geſetzt / ſub dato 10. Julij.

Summarien.

Hingegen hat Chur S. dem publicirten Patent entgegen als Keyſerlicher Commiſſarius, ſolches hoch als ein Verletzung Keyſ. May. vnd ein falſche Aufflage angezogen : Deßwegen ſie die Schleſier ſolchen Dingen nicht glauben ſollen geben / ſondern Keyſ. May. Zuſag trawen. Verſichert ſie auch vber vorige Aſſecuration noch einmal. Vermahnet ſie auff das Vatterland: auff ſich: zu haben/vnd mit geſchloſſener zu Roß vnd Fuß Hülff herauß zu brechen Camentz 6. 16. Julii Anno 21.

DEr Röm. Keyſ. auch in Vngarn vnd Böhmen Kö. M. in die beyde Hertzogthumber Ober vnd Nider Schleſien verordneter vollmächtiger Commiſſarius / Von Gottes Gnaden wir Johann Georg / Hertzog zu Sachſen/ Gülch/Cleve vnd Berg / deß H. Röm. Reichs Ertzmarſchalch vnd Churfürſt/Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meiſſen vnnd Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck vnnd Ravenſperg / Herr zu Ravenſtein / ꝛc. Entbieten den Hochwürdigen/ Hoch vnnd Wolgebornen / Würdigen/ Edlen/ Veſten/Erbarn vnd Weiſen/ vnſern freundlichen lieben Oheymen / Schwägern vnnd beſondern / Fürſten vnnd Ständen in Ober vnnd Nider Schleſien / vnſere freundliche Dienſt / vnnd was wir Liebs vnnd Guts vermögen / auch gnädigſten Gruß vnnd geneygten Willen / vnnd fügen Ewer L. vnnd euch auß ſonderbarer freundlicher gnädigſter vnd gnädiger Affection / ſo wir gegen Ew. L. vnnd Euch ſampt vnnd ſonders haben vnnd tragen / ohn ſondern Ruhm zu melden/in vil vnd mancherley Wege allbereit genugſam erwieſen / vnd nochmals erweiſen werden / zu wiſſen / daß vns bey allhieſigen angeſtellten Landtag / als gleich derſelbe geſchloſſen / vnnd die gehorſame Stände deß Marggraffthumbs Ober Laußnitz / nach dem ſich dieſelbige mit ablegung der Pflicht vnnd anſehenlicher Contribution gegen der Röm. Keyſ. auch in Vngarn vnnd Böhmen Kön. Majeſtät vnſern allergnädigſten Herrn/gehorſambſt erzeigt / von einander reyſen wöllen / zwey Marggräffiſche Patenta vntern datis Neuß / den 3. Julij zukommen / darauß wir befunden / daß höchſtgedachtes vnſers allergnädigſten Keyſers / Königs vnnd Herrn anbefohlene mit gnugſamer cauſæ cognitione vorgenommene/vnd wider etliche der Ka. vnd Kön. M. Verletzere / zu Prag newlicher zeit vollſtreckte Execution / für eine ſchröckliche / tyranniſche vnd vberbarbariſche That außgeruffen / vnnd darbey vorgegeben werden will / daß dergleichen Proceß wieder andere Länder / inſonderheit aber zu Preßlaw gleichsfalls ergehen/ vnd weder Perdon noch einziger Accord nichts helffen ſollen / deſſentwegen dann E.L. vnd Ihr / inſonderheit aber die zwo Hauptſtätt Preßlaw vnnd Schweinitz / vnnd deroſelben Evangeliſche Gemeinde vnd Burgerſchafft gewarnet vnnd ermahnet werden/ſich in acht zunemmen/nicht zu viel zu trawen/viel weniger ſich wider den jenigen / ſo ſolche vngegründe Patenta außgehen laſſen / mit bereytſchafft zuſtellen/alldieweil die vor Augen ſchwebende Feindſeligkeit für ein Schutz titulirt werden wil.

Nun ſeynd vns E.L. Fürſtliche auffrichtige/vnnd ewer allerſeits erbare vnnd ehrliche Gemühter mehr dann gnugſam bekand/ wiſſen auch dieſelbe der diſcretion/deß hohen vnnd ſonderbaren Verſtands/daß E.L. vnnd Ihr leichtlich vermercken werden/wohin dieſe Patenta zielen/vnd wie durch ſolche nichts anders geſucht / als den durch embſige Bemühung auffgerichten vnd vollzogenen Accord zu nicht zu machen/vnnd E.L. vnd Euch in die jenigen Trübſeligkeiten/Gefahr vnd Noht widerumb zu bringen / darin E.L. vnd Ihr vor auffgerichtem Accord geweſen/daß alſo vnſere fernere Erinnerung bey E.L. vnd Euch vnnöhtig/bevorauß weil wir keine Vrſach ſehen/warumb E.L. vnnd Ihr bey ſolchem einmal auffgerichten vnnd vollzogenen Accord nit ſolten ſtandhafftig verharren / ſonderlich der jenigen Devotion vnnd Gehorſamb gegen der Röm. Kay. auch Kön. Ma. darzu E.L. vnd Euch der bewuſte Accord vñ allerſeits Gewiſſen verbindet/dannoch aber / damit wir vnſere Sorgfältigkeit gegen E.L. vnd Euch weiter erweiſen / haben wir zum vberfluß vnſer Gemüth vnd Meynung E.L. vnnd Euch durch diß Patent entdecken wollen.

Vnnd ſtellen anfänglich die hoch ehrnverletzlichen Wort/als ſolte die Röm. Kayſ. auch Kön. May. vnſer allergnädigſter Herꝛ / ein ſchröckliche / tyranniſche / vnnd vberbarbariſche Execution zu Prag angeſtellt haben/ihrer Kay. vnnd Kön. May. zu deroſelben Vindication anheym/dieweil E.L. vnd euch das contrarium bewuſt/vnnd das anderer geſtalt als vorgegeben wird/procediret/die Notorietet bezeuget / daß aber zu Preßlaw dergleichẽ Executiones auch vorgenommen/vnnd weder Perdon noch einiger Accord helffen ſolten/ ſo hoffen wir nicht/daß E.L. vnnd Ihr dieſen erdichten Dingen einigen Glauben zuſtellen/ beyfall geben/oder die Röm. Kayſ. vnd Königl. May. in ſolchen Verdacht ziehen werden/ dieweil E.L. vnd Ihr in friſcher Angedächtnuß / daß höchſtgedachte ihre Kayſ. vnd Kön. May. gedachten auffgerichten vnd vollzogenen Accord/auff vnſer vnderthänigſtes anhalten/Ka. vnd Königlich in allen Clauſuln vnnd Puncten/ſonderlich den darin begriffenen Perdon beliebet / ratificiret / vnd zu mehrer beſtärckung vñ vergewiſſerung die confirmationem aller E.L. vnd Ewerer Privilegien/ Mayeſtäten/Freyheiten/Rechten vnd Gerechtigkeitẽ/ wie es von Ihrer Kay. vnd Kön. Ma. Vorfahren geſchehen/vollzogen außgeantwortet/welche E.L. allbereit in Handen/darbey dann E.L. vnd Ihr ferner Ka. vnd Kön. werdet geſchützet vnnd gehandhabt werden/ wann E.L. vñ Ihr bey ſolchen gleichsfals ſtandhafftig verbleiben/ vnd ſich deſſen nit ſelbſt vnfähig machen.

Wir verſichern E.L. vnd euch auch vber vorige vnſere im Accord befindende Aſſecuration mit vnſerm Churfürſtl. Wort nochmals / dz der ertheilte Perdon ſampt dem gantzen Accord feſtiglich ſoll gehalten werden / keine Execution / ſie habe Namen wie ſie wölle/ darwider vorgenommen oder angeſtellt werden/ man wolte dann ſelbſten auß dem Accord ſchreitten / in vorige Gefahr ſich widerumb ſtecken/vnd dem Vnglück mit verluſt aller Privilegien/Mayeſtäten/Freyheiten/ Rechten vnd Gerechtigkeiten ſich vnderwerffen / da würden wir entſchuldigt/vnnd die Kayſ. vnnd König. Mayſt. nicht zuverdencken ſeyn/dero Kayſ. vnnd Königliches Ampt wider ſolche Verbrechere/ jnhalts der Rechten / zu vben vnd zugebrauchen.

Darneben aber vermahnen wir / krafft tragender Kay. vnd Königl. Commiſſion/E.L. vnnd Euch vätterlich/ freundlich/gnädigſt/ trewlich vnd ernſtlich/E.L. vnnd Ihr wollen auff jhre Schantz gut acht geben/ wachtſam ſeyn/deß geliebten Vatterlands Wolfahrt vnnd Gedeyen in gebührende Acht nemmen / eylends alsbald vnd ohn allen Verzug / mit der nunmehr allbereit beſchloſſenen Hülff zu Roſſz vnnd Fuß ſich gefaßt machen/darmit auffziehen/an orth vnd Ende/da es nöhtig/die Päſſe allenthalben wol verwahren / ſonderlich den bey der Jabelunka ſtarck beſetzen/vnnd alle das jenige gehling anordnen / was zu defendirung E.L. vnnd Ewers geliebten Vatterlands nützlich vnnd dienſtlich / vnd ſich darvon nicht abſchrecken laſſen erdichte vnnd außgeſprengte Diſcurs / groſſe wörtliche Bedräwung vnd was dem anhängig/weil der gerechte GOtt nochmals lebet / der vor dieſem der gerechten Sachen vnd der höchſten Obrigkeit vnd dero Aſſiſtenten beygeſtanden/ vnnd ſeyther deſſen in nichts ſchwächer worden / ſo werden auch die Stände ſampt vnnd ſonderlich/inſonderheit Preßlaw vnd Schweinitz/vñ die an vornehmen Päſſen ligẽ/ gebührlich Auffſehens/ vnd durch beſtellung täglicher vnd nächtlicher ſtarcker Wachten/ auff die Auß- vñ Einreyſende fleiſſige Auffſicht haben/die Verdächtige nach vorgehender ſattſamer Erkundigung alsbald abſchaffen/oder nach befindung in ſichere Verwahrung nemmen / vnd zuſehen/ daß ſie nicht durch Liſt vnd Practicken vberraſcht vnd eingenommen werden mögen / ſonſten auch im gantzẽ Landt ſich der geſtalt mit jhren ſchuldigen Ritterdienſten vnd gantzem Auffgebott gefaßt halten/wann daſſelbe vom ober Ampt ergehet/man eylends auffziehen/ vnd das Vatterland retten könne.

Damit aber auch wir an vns nichts erwinden laſſen/ was zu abwendung aller Gefahr nöhtig / haben wir E.L. vñ Euch ein Regiment zu Fuß/ ſampt etlichẽ Compannyen Reutern/alles geworbenes Volck/allbereyt zugeſchickt / welche auch in Schleſien nunmehr werdẽ ſeyn angelangt / mit gnugſamer Ordinantz/E.L. Euch/ vnd alles was denſelben lieb vnd angenem/zu defendiren vñ zubeſchützen/ſeynd auch erbietig an vns ferꝛner nichts ermangeln zulaſſen / was die Notturfft wird erfordern.

Vnd diß haben wir E.L. vnd euch durch dieſes offene Patent anzeigen vnd vermelden wollen / denen wir ſamptlich angenehme Freundſchafft/Churfürſtlichen gnädigſten vnnd geneygten Willen zu erzeigen willig vnd erbietig. Geben in der Sechsſtatt Camentz/
den 6. vnnd 16. Jul. Anno
1621.

⁂

Das XXX. Capitel.

Auff vorgeſetzte vnderſchiedliche Patenta hat der Marggraff von Jägerndorff noch ferner folgendes Patent an die Ständt in Schleſingen ſub dato Neuß den 3. Jul. Anno 1621. abgehen laſſen.

Summarien.

Sein Armee wer nicht wider die getrewe ſtandthafftige Ständt / ſondern zu der Schleſier ſelbſt Defenſion/ vnd deß Endts den ſie jhrem König dem Pfaltzgraffen geleiſtet hetten.

DEß Durchleuchtigſten Großmächtigſten Fürſten/vnd Herꝛn/Herꝛn Friederichs/ ꝛc. Königs in Böhmen Pfaltzgr. bey Rhein Hertzogens in Bayern / Marggraffen zu Mähren/ Hertzogen in Schleſingen/vnd zu Lützelburg/ Marggraffen in Laußnitz/ ꝛc. Raht/General FeldtOberſter vnd vollmächtiger Commiſſarius / welcher von Gottes Gnaden Johann Georg der Elter Marggraff zu Brandenburg in Preuſſen/ Stettin/ Pommern/ der Caſſuben/vnd Wenden auch in Schleſingen zu Croſſen/vñ Jägerndorff Hertzog deß Ritterlichē Stands Johannis Ordens/in der Marggr. Sachſen/ Pommern/ vnnd Wendlandt Meiſter/Burggr. zu Nürnberg/vnd Fürſten zu Rügen/ ꝛc. Entbieten den Hochgebornen Fürſten/ Ehrwürdig Wolgebornen Herꝛn/ Geſtrengen/ Ehrnveſten/Ehrſammen/vnd Weiſen/ vnnd Erbarn / vnſern freundlichen lieben Vettern Oheimen/ Schwägern / Brüdern vnnd Gevattern/ auch günſtigen/vnd beſondern lieben Fürſten / vnnd Ständen in Ober vnnd Nider Schleſingen vnſere freundliche Dienſt/Freundſchafft / vnnd dienſtlichen Gruß in geneigtem Willen zuvoran.

Vnd fügen denſelben hiemit zu wiſſen / wie dz vns vnderſchiedliche Patenta zuhanden kommen/darauß wir vernehmen/welcher geſtalt / E.T. die Herꝛn/vnnd jhren in denſelben wider vns / als wann wir wider ſie/ vnnd deß Landts Schleſingen/etwas Feindtliches zu tentirn geſonnen weren/angefriſchet/vnnd zum Auffſtand ermahnt worden / wie ſolches erwente Patenta mit mehrern bezeugē/als haben gegen E.L. die Herꝛn/ vnd auch wir diß fals zuerklären nicht vmbgehen können / vnnd obwol auff Commiſſion / vnnd Befelchen Höchſtgedachter Jhrer Königl. Mayſt. zu Böhmen/ wir ein Armee zu Roß/ vnnd Fuß allhie im Land richten/ſo iſt doch ſolche nit wider die getrewen / vnd ſtandhafften Fürſten/vnd Ständ/ſo Jhrer Höchſterwehnter Kön. May. zu Böhmen/vnnd der thewern zuſammen geſchwornē confœderation geleiſte Pflicht in acht nehmen / viel weniger zu dero ſchaden / oder Ruin im geringſten/ſondern vielmehr zu jhrer Defenſion vnnd Schutzung angeſehen/erſuchen derohalben Ew. L. die Herꝛn/ vnd euch/ wir hiemit fr. günſtig/vnnd gnädig/ daß wie ſolches von vns trew/ vñ auffrichtig gemeint/ ſie jnen dergleichen widriges von vns nicht einbilden / ſondern alles guts zu vns verſehen / Wiedernuß ſich auch zu keiner auffböglung perſuadirn laſſen wöllen/ viel weniger in höchſtgedachter J. Kön. Ma. als jhren rechtmäſſig/ vnd auß freyen willen/erwehlten König/ vnnd deroſelben getrewen zugethanen vorgreiffen/ vnnd alſo jhr Gewiſſen beſchweren/ ſondern vielmehr ihren Aydt/vnnd Pflicht in acht nehmen/den ſchädlichen Spaniſchen Practicken / durch welches ſie doch endtlich / (wo ferne ſie jhnen derſelben blieben laſſen) wie andere in das euſſerſte verderben / geſetzet werden/ nicht zuviel trawen/ſich an den jetzigen Vnchriſtlichen Tyranniſch/vnnd vber Barbariſch zu Prag gehaltenen grimigen Execution Proceß ſpieglen/ jhren hochanſehenlichen Vorfahren / in Chriſtlicher beſtändigkeit nachfolgen/vnnd alſo eines reinen Gewiſſens vor Gott/vnd der gantzen erbarn Welt behalten.

Wir wollen auch nicht vnderlaſſen/ die von mehr höchſtgedachter Königl. May. zu Böhmen vns auffgetragen Commiſſion/mit eheſten jedermänniglich zu Nachweiſſung publiciern zu laſſen / ſo wir Ew. L. den Herꝛn / vnd euch erheiſchender notturfft nach nit verhalten wollen / vnnd bleiben deroſelben zu fr. dienſten Freundſchafft/ günſtigen vnd geneygten guten willen wolbeygethan.

Vrkundtlichen haben wir vns mit eygenen Handen vnderſchrieben / auch vnſer Fürſtlich Cantzley Secret hiervnder trucken laſſen / ſo geſchehen im Hauptquartir Neuß den 3. Julij/An. 1621.

Das XXXI. Capitel.

Bey dieſſem Verlauff hat Bethlehem Gabor ſub dato Vngariſchbrod den 24. Novem. 1621 an die Ständ in Schleſien geſchrieben.

Copia deß Schreibens / ſo Bethlehem Gabor an die Fürſten vnd Stände in Schleſien abgehen laſſen / in welchem er von jhnen begert/ ſie ſollen ſich rund erklären ob ſie bey der confœderation mit den Böhmen vnnd Türcken getroffen/ bleiben wollen oder nicht.

WIr von GOTtes Gnaden Bethlem Gabor/erwehlter / vnd gekrönter König zu Vngarn/ ꝛc.

Wiewol wir von wegen vnſerer gepflogenen nachbarlichen/ vnd Vätterlichen Vermahnung / vnd anerbietung erlangten ſchlechten Dancks vnd vielmehr ſchimpfflicher Verachtūg/ weder willē/ noch Vrſach gehabt/den vberfluß vnſerer angebornē Sanfftmuth/ pietet, vnnd an ſo vielen Chriſtenblut Vnſchuldt erſcheinen zulaſſen / ſondern vielmehr denen von jhnen ſelbſten erwehlten ſtrengen/ vnnd rigoroſiſchen Feindſeligkeiten/ vnd Verfolgungen nachzuſehen: So haben wir dañoch/der inſtändigen interuention, vnſers lieben Freundtes/deß Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürſten/vnd Herꝛn/Herꝛn Hanß Georgen Marggraffens zu Brandenburg/vnd anderer trewhertzigen Patrioten Hertzlichem bitten deferiren / vnnd Zeigere dieſes/beyde Trommeter abfertigen wollen/durch welche ſich E.E.L.L. die Herꝛn/ vnd jhr / eins für allemal categorice reſoluiren vnnd declariren mögen / ob ſie bey der von jhnen ſelbſt geſuchten / vnnd mit Eydt bekräfftigten Confœderation verbleiben/ vnd die durch jhren Oratorem ſo hoch ſollicitirte, vnnd ſo glücklich aſſequirte erſprießliche Freundſchafft deß Großmächtigen Türckiſchen Kayſers erkennen/ vnd annehmen: oder aber wegen vnverſchuldeten Spottes (welcher dem Ottomanniſchen Hauſe / weil es ſtehet/ nicht widerfahren) jhre vnd derſelbigen vnſchuldigen Posteritet, zeitliche/vnd ewige Wolfahrt (ſo ſie in gebührliche/ natürliche/Menſchliche / vnd Chriſtliche Obacht nehmen ſolten) in Gefahr/vnd hindan zuſetzen gedencken: So mögen ſie jnnerhalb 14. Tägen/jhre Geſanden in vnſer Königliches Feldläger/wo es damals ſeyn wird/ abfertigen/ vnd von vns/wie freundlich/vnd nachbarlich wir dieſelbig tractiren, vnnd defendiren können/ vnd wollen/ mit mehrern vernehmen/vnnd ſich deſſen verſichern laſſen.

Im widrigen Fall aber/oder ſo ferrne jhr jnnerhalb 14. Tagen vns ewre Categoricam reſolutionem nit zukommen laſſet / dürffte es weiterer bemühung / oder tergiuerſation gantz nicht. Dann auch keine Antwort vns gnugſamb Antwort ſeyn ſoll. Vnnd wir wollen alßdann forthin vnſer Augen / Ohren / vnnd Hertz/von jhrer vnzeitigen Nachrew vnbemühet / wie auch vns an jhren gäntzlichen Vndergang/ vnd Vngläublichen vber jhre Seelen ſchreyenden Chriſtenblut für Gott/vnd der Welt/vnſchuldig wiſſen. Datum in vnſerm Hauptquartir/Vngariſchbrod/ den 24. No. Anno 1621.

Das XXXII. Capitel.

Copia deß Schreibens/ ſo der Marggraff von Jägerndorff/an gedachte Fürſtē/vnd Stände geſchrieben. In welchem er ſie bey der getroffenen mit den Böhmen Conföderation zuverbleiben vermahnet / bey Gefahr deß Türcken.

MEine in gebür Fürſtliche Dienſte / vnd was ich mehr liebes / vñ gutes vermag/auch Freundſchafft/vnnd günſtigen Gruß/in geneigtem Willen zuvor / Hochgeborne Fürſten / Ehrwürdige/ Wolgeborne Herrn/Geſtrenge/ Ehrnveſte/ auch Ehrſame/vnnd weiſe Freundt/liebe Herrn Vetter/Oheimb/Schwäger/Brüder/vñ Gevatter/ auch günſtige beſondere liebe/vnd liebe beſondere. E. E. L. L. den Herrn / vñ euch / hette ich zu deren nothtürfftigen Nachrichtung / gerne längſten zukommen laſſen/ vnd der Türckiſche Kayſer/durch einen Chiauſen, bey der Königlichen Mayeſtät zu Vngarn / vor dieſen anbringen laſſen. Weil ich aber kein Mittel gehabt/ſolches füglich durch zubringen / in dem theils vnerbrochen mir widerumb zu rück geſchicket worden / hab ich doch zum Vberfluß / auß tragender Lieb gegen dem Vatterland / nicht vnderlaſſen wollen / E. E. L. L. den Herrn / vnd euch / angeregten Chiauſſens Relation/ neben den Puncten/darauff der König in Polen/ mit dem Türckiſchen Kayſer ſich vertragen / wolmeynend zuzuſchicken. Auß welchem dann E. E. L. L. die Herrn / vnnd jhr leichtlich abnehmen könnet/was deß Türckiſchen Kayſers Intention/ vnnd mit was groſſem Eyffer er ſolches durchzudringen gemeynet ſey: Sonderlich weil er allbereit / nach geſchloſſenem Frieden mit dem Polen / etlich 1000. Tartarn / vnnd Türcken / dem Könige in Vngarn zugeſchicket / ſo ſtündtlich anhero gelangen ſollen. Wann dann ſolches einig / vnnd allein zu Handhabung der ſo thewer beſchwornen Confœderation, vnnd zu ſchützung der ſtandhafftigen Glieder gemeynet / als ermahne ich E. E. L. L. die Herrn/ vnnd euch / auß Chriſtlicher Liebe/ vnd trewhertziger affection, ſo ich jederzeit gegen dem gemeinen Vatterland / vnnd denenſelben ſampt/vnd ſonders getragen / die wollen bey der einmahl ſo thewr beſchwornen Confœderation, vnnd vnſerm rechtmeſſigen König Friderico ſtandthafftig verbleiben / vnnd mit keiner vnnöhtigen Abtrünnigkeit/ſich vnd das geliebte Vatterlandt/in weiter Ruin ſtürtzen / vñ frembden Barbariſchen Völckern zum Raub machē. Welches wie ſchwer es mir/vnd allen ſtandhafftigen Confœderirten fallen würde / vnſer eygen geliebtes Vatterland/in ſolchem Rauch auffgehen zuſehen / können die jenigen leichtlich erachten / denen mein auffrichtiges procedere, vnnd wolgemeynte Trew / dadurch ich biß dato allen Feindtlichen Einfall in Schleſien verhindert/bekand iſt.

Weil es aber nun an dem / daß der hoch / vnnd thewer beſchwornen Confœderation ein genüge geſchehen muß: So wollen E. E. L. L. die Herrn/vnd jhr/ gewiſſe Abgeſandte mit Cathegoriſcher Erklärung/ weſſen man ſich gegen dieſelbigen zuverſehen / zu dem König in Vngarn/vnd vns/ als der Königl. Mayſt. in Böhmen gevollmächtigten Commiſſario / von dato/innerhalb 14. Tagen/ als der kürtzern Sächſiſchen Friſt/entgegen ſchicken. Dann wann ſolche meine gegenwärtige Vermahnung/wider verhoffen nicht ſtatt finden/ vnd keine Geſandten mit Vollmacht / in jetzo benandter Zeit/entgegen geſchicket werden ſolten/müſte ich zwar das euſſerſte Elend deß Vatterlandes betrawren / die Vrſach aber ſolches Fewers / vnnd vnſchuldigen Bluts den jenigen heimſchicken / welche durch jhren Ehrgeitz / vnd Privatnutzen das gemeine Weſen/in ſolch Vrtheil geführet.

Interim bitt ich Gott / daß er E. E. L. L. der Herrn/ vnd ewer Hertz erleuchten wolle / damit ſie die Zeit jrer Heimſuchung erkennen/ dann gewiß forthin die Rew zu ſpat ſeyn würde. Welches ich E. E. L. L. den Herrn/ vnnd euch nicht verhalten wollen / vnnd bleibe derſelbigen allzeit dienſtwilliger/vnnd getrewer Vetter / Oheim/Schwager/Bruder/Gevatter/Nachbar/ auch wol affectionirter Freund. Datum im Hauptquartir VngariſchBrod / den Fünfften Novembris / Anno 1621.

Johan Georg Marggraff zu Brandenburg.

Das XXXIII. Capitel

Inſtruction,

HErrn von Wallſteins Generals vber das Volck/ſo in Schleſien rucken ſoll ertheilet. 1. Soll er eylen auß den Beſatzungen/ vnnd ſich mit dem Volck in Schleſien verfügen. 2. Soll e in ſeiner Willkür ſtehen auff Glatz / oder Schweinitz zu ziehen/doch werde es auff Schweinitz / vnd Franckenſtein/wegen angegebner bereitſchafft am beſten ſeyn. 3. Soll er in Schleſien die Principalen einziehen laſſen. 4. Soll er den Raht abſetzen/ wo derſelbe Pfältziſch iſt. 5. Die Vnderthanen in gemein movirn. 6. Die Ritterſchafft gewinnen. 7. Mäſſige Plünderung geſtatten. 8. Den Marggraffen wol in acht nehmen.

9. Neuß belägern/ vnnd auff allen Seiten ängſtigen. 10. Sich ſelbſt auch wol in acht nehmen. 11. Alle auß Böhmen entwichene perſequirn, vnd nach Prag lieſſeren. 12. Deß jungen Graffen von Thurn nit vergeſſen. 13. Alles fleiſſig verꝛichten.

Auß Hauptmanns Schlüſſs inſtruction.

Zum Erſten ſoll er das Gelt/ welches dem Kayſer in Accordt verſprochen / von den Schleſiern einfordern. 2. Solle er ein Regiment zu Fuß vnnd 1000. Pferdt werben. 3. Solle er durch groſſe Promiſſion Kayſerl. Gnad Freyheit vnd Geſchenck / die Ständt bewegen / nit allein auff deß Kayſers ſeiten zu ſtehen/ ſondern auch deroſelben Mayeſtät ein Anzahl Volck zu vnderhalten. 4. Daß das Statt- vnd Landvolck in guter Bereytſchafft halten ſollen. 5. Die Ritterſchafft durch Promiſſiones auffs Kayſers ſeiten zubringen. 6. Inſonderheit die Bawern/ vnd Vnderthanen auff zumuntern. 7. Deß General Perdons ſoll er ſtäts gedencken: vnd jhnen ſolches wol einbinden/ welches ſich alßdann wol ſchicken wirdt. 8. Soll er fleiſſig zu Ruck referirn/ wie ſein Verꝛichtung forthgehe.

Das XXXIV. Capitel.

Vnder dieſem Verlauff hat der Graff Ernſt von Manßfeldt folgendes betrangnuß Schreiben an Bamberg abgehen laſſen.

Manßfeldiſch Betrangnuß Schreiben an Bamberg ſub dato den 14. Jul.

VNſern Gruß/ ꝛc. Ehrwürdige/ WolEdle vnnd Geſtrenge / beſonders güte Freundt/ Welcher maſſen das Biſchoff-Würtzburgiſche Volck beneben der Bayriſchen Armada/ bißhero in Böhmen Hauß gehalten/ das iſt nunmehr bekandlich vnnd am Tag / vnnd ferꝛner nicht viel Wort darvon zu machen / wann wir aber biß dato nicht anderſt bericht geweſen/ dann daß E. Ehrw. der Böhmiſchen Sachen im geringſten ſich nicht annemmen/ ſondern vielmehr deß jhrigen wie ſichs gebühren thut / abwarten/ auch weil durch obbemeldt Würtzburgiſch Volck gerad dz contrarium geſchehen / vnd wir dahero krafft Kön. M. zu Böhmen/ vnſers allergnädigſten Herꝛn gegebener Vollmacht genugſam fug vnd recht hetten an jhr Kön. M. Feinden vnd jhro Helffershelffer billicher maſſen zu rechen / vnd iure talionis mit gleicher maß zu meſſen/ jedoch weil wir vnſchuldig Blut zuverſchonen / die Milte vnnd Gütigkeit dem Geſtrengen Weg vnſers befüglichen Rechtens vor zuzichen gemeynt/ als wollen wir auch nicht vnderlaſſen / an Ew. Ehrw. gegenwertigen Trommeter abzuordnen/ dieſelbe hiemit freundlich zu erinnern/ ſie geruhen gutwillig/ jhr in Böhmen habendes Regiment vnverzüglich abzufordern/ vnd ſich diß Orths frembder vnnd Weltlicher Händel/ als darzu ſie keines wegs / ſondern zur Kirchen beruffen ſeyndt / ferꝛner nicht viel theilhafftig machen/ Beſchichts/ wie wir vns dann keines Wegs anderns verſehen/ ſo werden E. Ehr. vns zu erwünſchtem Freund haben/ wo nicht/ ſo ſollen ſie im gegentheil wiſſen / daß ſo wahr ich ein Cavalier von Ehren bin/ wir alle Ew. Ehrw. vnnd gantz Capituls zugeeignete Landt vnd Leuth mit Fewer vnd Schwerdt auffs aller euſſerſte zuverfolgen/ nit vnderlaſſen wollen / darnach ſich E. Ehrw. zurichten / vnnd die gute Mittel vor die Hand zunemmen wiſſen werden/ vnd ſeyndt wir deroſelben endtlichen vnnd vnverzüglichen Reſolution bey Brieffzeigern gewertig. Datum Windenhauſen den 4. vnd 14. Julii/ An. 1621.

Das XXXV. Capitel.

Kayſerlich Antwort auff deß Jägerdorffers Patenten.

Summarien.

Auff deß von Jägerndorff angeſchlagene in Schleſien Patenten/ darvon kurtz hiebevor/ hat Kayſ. Mayeſt. ſeine Verläumbdūg als wañ den Schleſiern die Pragiſche Execution auch zubeförchten/ abgelehnet: erzehlet auch ſeine von viel jaren auffwigleriſche Anſchläg/ vnnd Auffruhr: entſchuldigt die Execution zu Prag: verſichert die Schleſier vnd andere der verſprochenen Perdon vnd Verzeihung: vermahnet ſie/ ſie ſollen ſich durch kein betrieglich e Practicken verführen laſſen.

WIr Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden / erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / auch in Germanien / zu Hungarn / Böhmen / Dalmatien/ Croatien vnd Sclavonien/ ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterꝛeich / Hertzog zu Burgund / Marggraffe in Mähren / Hertzog zu Lützenburg vnnd in Schleſien/ vnnd Marggraff zu Laußnitz / ꝛc. Entbieten denen Hochwürdigen / Durchleuchtigen / Hochgebornen/ vnſerm freundlichen lieben Brudern / auch Oheymen vnd Fürſten / ſo wol den Würdigen/ Wolgebornen/ Geſtrengen/ Ehrnveſten/ Erbarn vnd Erſamen/ vnſern lieben Getrewen/ Fürſten vnd Ständen / vnd ſonſten allen vnnd jeden vnſern Vnderthanen/ Geiſtlichen vnnd Weltlichen/ was Würden/ Stands oder Weſens die ſeyn in vnſerm Fürſtenthumb Ober vnd Nider Schleſien/ vnſer Kayſerliche vnnd Königliche Gnad / vnd geben jhnen hiemit zuvernemmen/ wie daß vns in Originali fürkommen vnnd zugeſchickt worden / was maſſen der Aechter Johann Georg der Elter / ſo ſich Marggraff zu Brandenburg nennet/ kurtz verſchiener Tagen/ öffentlich in Truck verfertigte Patent in vnſerm Landt Schleſien außgehen / vnd hin vnnd her ſpargiren zu laſſen / in denſelben aber gantz vermeſſener / vngegründter vnnd betrieglicher weiß vorzugeben ſich vnderſtanden / ſampt die newlich in Prag wider etliche vornembſte Vrſächer vnnd Auffwickler der vorgangenen / ſo hochſchädlichen Vnruhe/ fürgenommene Execution/ inſonderheit der Religion halber beſchehen/ vnnd dann als ob auch vnſer Land Schleſien / vnnd ſonderlich die Statt Preßlaw ſich eben dergleichen Proceß zubefahrē habe/ auch weder Perdon noch einziger Accord dißfals helffen würde / vnnd was er alſo mehrers zu außgieſſung ſei-

ines

nes eingewürtzelten Giffts vnnd Boßhafftigen Gemühts / auch zu Verführung deß gemeinen Manns annectirt vñ mit angehangen. Nun iſt vnſern Gehorſamen Fürſten vnd Ständten / wie auch ſonſten männiglich zum theil wol bekandt / wz für Vnraht vñ viel Vbels bemelder Aechter gar von vielẽ Jaren hero / an vnderſchiedlichen Orthen geſtifftet vnnd angerichtet / wie er manch Landt in groſſes Vnheyl geführt / vnnd ſonderlich ſeyt er ſeinen Fuß in Schleſien geſetzt / was für manchfaltige Zerrüttungen er angeſponnen / wie widerwertig er ſich wider beyde vnſere vorgehẽde Vorfahren vnnd Herrn Vettere / Weylandt Kayſer Rudolphum vñ Matthiam / hochlöblichſter Gedächtnuß / in allen Occaſionen erzeigt vnnd auffgelehnet / vnnd mit einem Wort / wie von Zeit an ſeiner Ankunfft in Schleſien faſt keine Ruhe noch Recht friedlicher Zuſtandt jemals geweſen iſt / ſo können dannenhero Fürſten vnnd Ständt / vnnd ſonſten männiglich gar leicht bey ſich ſelbſt ermeſſen / daß eben das jenige / ſo er durch ſeine vermeſſene Patenten an jetzo außbreytet / vnnd den Leuthen einzubilden vermeynt / eine continuation ſeines alten Brauchs vnnd zu Erweckung newer Vnruhe angeſehen / an jhm ſelbſt aber ein pur lauter Vngrund ſey. Dann anlangend die zu Prag fürgenommene Execution / ſo iſt dieſelbe auff wolgegründte / durch vnſere wolverordnete Commiſſarien geſprochene Vrtheil (deren ſchärpffe wir doch mit erzeigung vnſerer Gnadt mehrentheils gelindert) in notoriſchen vnnd offenbaren hohen Verbrechen / vnnd zwar wider ſolche Perſonen vnnd Rädelsführer / wolbedächtlich ergangen / welche nicht allein deß hochſchädtlichen Auffſtands (dardurch vnſer Landt vnnd Leuth in Ruin vnnd Verderb / vnnd faſt gantz Europa in Vnruhe geſetzt / vnd ſo viel vnſchuldiges Chriſtliches Bluts vergoſſen) die erſten Anfänger vnnd Häupter / ſondern auch daß vnſere wolmeynendte intimirte Commiſſion vnnd angebottene Gnadt dermaſſen verächtlich außgeſchlagen worden / die fürnembſten Vervrſacher vnd Auffwickler der Gemein geweſen / vnnd da wir / als die höchſte Obrigkeit / kein Straff vorgewendet / es vns gegen dem Allerhöchſten vnverantwortlich geweſen ſeyn / auch das vnſchuldige Blut vmb Raach geſchryen haben würde. Was aber wegen ſo viel hundert Perſonen / ſo in vnſerm Königreich Böhmen dergleichen Leibs Straff gewertig ſeyn ſollen / wie auch wegen vnſers Lands Schleſien / vnnd in ſpecie von vnſer Statt Preßlaw der beſorglichen Beſtraffung halber / vom Aechter ſpargirt vnnd außgebreytet wirdt / wolle männiglich fur einen erdichten Vngrundt vnnd öffendtlichen Betrug halten vnnd erkennen. Dann gleich wie in obgedachtem vnſerm Königreich Böhmen / da der Vrſprung dieſes Vnheils herrühret / an ſtatt vieler Tauſendt / ſo vns daſſelbe Königreich mit dem Schwerdt zu zwingen / vnnd vnder vnſern Gehorſamb zubringen vervrſachet / etlich wenig / ohne vnderſcheidt der Religion / als (wie gemeldt) die fürnembſten Haupt Rebellen / durch Vrtheil vnnd Recht zum Todt vervrtheilt vnd Juſtificirt worden / alſo wiſſen wir vns deß vnſern gehorſamen Fürſten vnnd Ständten in Schleſien ertheilten Perdons gnädigſt wol zu erjnnern / wollen auch / wie zuvor / alſo nachmahls vnſere getrewe Fürſten vnnd Ständte / ſo woll alle Privatperſonen / die in vnderthänigſter Devotion / trew vnnd ſtandhafftig verblieben / hiemit aſſecurirt vnnd verſichert haben / daß ſie bey allem dem / was der / von vnſerm hochanſehenlichen Com̃iſſario / deß ChurFürſten von Sachſen L. mit jhnen geſchloſſene Accord in ſich haltet vnnd begreiffet / von vns völlig vnnd vnbrüchig gelaſſen / geſchutzt vnnd gehandhabt werden / auch ſich niemandt durchauß einziger Straff / dem mit einverleibten Generalperdon zu wider / befahren ſoll oder möge. Hergegen wollen wir nun auch Fürſten vnnd Ständte / vnnd alle Vnderthanen in gemein gnädig vnd Vätterlich ermahnt haben / daß ſie ſich weder durch deß Aechters betriegliche Practicken vnnd falſche Erdichtungen / noch auch durch jemand andern / wer der auch ſey / verleyten oder verführen laſſen / ſondern ſich jhres theils gleichfals der Schuldigkeit vnnd dem Accordt gemeß verhalten / vnnd ſo viel an jhnen iſt / euſſerſt daran vnnd darob ſeyn / damit der offtberührte Aechter (von dem ſie ſelbſten ſo Bößlich hindergangẽ worden) als ein Feindt deß Vätterlandts / mit all ſeinem Anhang gedämpfft / das Land vom jhm gereiniget / vnnd dermal eins in Friedt vnnd ruhigen Wolſtand geſetzt werde. Wie wir vns gnädigſt keines andern verſehen / vnnd wir wollen neben gebührlichem Schutz vnnd Schirm mehr gedacht vnſer Fürſtenthumb Schleſien in Kayſerlichen vnd Königlichen Gnaden vns jederzeit befohlen ſeyn laſſen. Geben in vnſerer Statt Wien den 17. Monats Tag Julij / im 1621. Vnſerer Reich deß Römiſchen im Andern / deß Hungariſchen im Vierdten / vnnd deß Böhmiſchen im Fünfften Jahr.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Maieſtatis
proprium.

Das XXXVI. Capitel.

Demnach aber zwiſchen dieſem Kriegs Verlauff wegen Außſöhnung der ChurPfaltz / ſich etliche vornehme Könige vnnd Potentaten bey Kayſ. Mayſt. bemühet / vnd die Außſöhnung ſollicitirt / als folgen hierauff / die Dennemärckiſche / vnd Engliſche deßwegen verübte Commiſſion Handlung / vnd darauff erfolgte Kayſerliche Reſolution ſetzen wollen.

Jhrer Kayſerl. Mayſt. Erklärung den Dennemärckiſchen Abgeſanden ertheilt ſub dato Wien / 1621.

Summarien.

Kayſ. Mayſt. widerholet / 1. deß Königs in Dennemarck begeren wegen Außſöhnung deß Pfaltzgraffen / vnd klag vber den biß anhero geführten Kayſerlichen Kriegs vnnd Achts Proceß wider die Capitulation. 2. Klagt vber den Pfaltzgraffen / daß er nicht allein hierüber kein rew trüge / ſondern die feindthätlichkeitẽ noch im̃er continuire / vñ newe Auffruhr anfienge: entſchuldigt ſeinen gegen den Pfaltzgraffen vnnd andere geführten Proceß: hab auch wider ſein Capitulation nichts gethan / ſondern führe nur die Gegenwehr / vnnd Kayſerlich Ampt in Abſtraffung der Friedensſtörer im Römiſchen Reich / dergleichen bey der Teutſchen Nation nie vorgeloffen. 3. Erklärt die Capitulation/ vnnd warumb der Pfaltzgraff nicht erſt durch ein Proceß vnnd Churf. Zuſammenkunfft ſey citiert worden. 4. Entſchuldigt ſich auch wegen der Execution in der vndern Pfaltz. 5. Warumb auch wider die benachbarte Landſchafft mit KriegsVerfaſſung verfahren würde. 6. Der König in Dennemarck vnnd andere im Nider Sächſiſchen Crayß hetten ſich deßwegen nichts zubeförchten. 7. Ihr Kayſerliche Mayeſtät verſehe ſich der König werde mehr auff daß Kayſerlich Oberhaupt als priuat Freundt- vnnd Schwägerſchafft ſehen / auch dem Aechter kein Lufft laſſen / oder Vorſchub thun 8. Was anlangt etlicher Fürſten vnnd Ständte deß Reichs vor der Aechter außſöhnung interceſſion/ könn man ſich nicht eher erklären/ ehe dieſelben jhre beharrliche Widerſetzlichkeit fallen laſſen vnnd vmb Gnade bitten. Ihr Mayeſtät woll deßwegen auff die Lüneburgiſche Zuſammenkunfft Ihre Geſandten abfertigen / damit der hochbeteuwerte Religion vnnd Prophan Frieden möchte erhalten werden. Sey auch im werck ein Churfürſtlichen Convent anzuordnen.

DIe Römiſche Kayſerl. auch zu Hungarn vnnd Böhmen Königliche Mayeſtät vnſer Allergnädigſter Herr/ hat ſo wol auß Mündtlichem Vortrag / als vberreichter Schrifftlichen Propoſition / vmbſtändiglich vernommen/ was deß Durchleuchtigſten Fürſten vnnd Herrn / Herrn Chriſtian deß Vierdten / zu Dennemarck / Norwegen/ der Wenden vnd Gothen Königs / Hertzogen zu Schleßwick / Holſtein / Stormarn / vnnd der Dietmarſchen / Graffens zu Oldenburg vnnd Delmenhorſt/ Abgeſandten/ Krafft habender Inſtruction, vor- vnnd angebracht/ welches ſie dahin/ Hauptſachlichen 1. gerichtet zuſeyn befinden/ wie daß Ihr Königl. Würden die bißher in vnderſchiedtlichen / deß Heil. Reichs Provincien / vorgangene groſſe Blutſtürtzungen/ vnnd Verwüſtungen / mit Betrübnuß zu Gemüth gezogen / mit außführlicher Andeutung / Ob wol der mehrertheil der Außpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständt / ſich auff vorgerührt Ihrer Mayeſtät ſyncerationes ſicherlich vnnd ſo weit verlaſſen / daß ſie ſich bey denen vorgangenen gewaltigen KriegsWerbungen/ auch ſtarck vnnd gefährlichen An- vnnd Durchzügen frembden Kriegs Volcks in die geringſte præparation nicht geſetzt / viel weniger ſich der entſtandenen Böhmiſchen Rebellion/ vnnd was darauß ferrner entſprungen/ theilhafftig gemacht/ ſo ſeye doch Ihre Königliche Würden etwas ohnvermutlich fürkommen / daß Ihr Kayſerliche Mayeſtät nach der in jhren Königreich vnd ChurFürſtenthumb Böhmen/ vnnd theils ander Orthen erlangten Victori / vnnd erhaltenen völligen Poſſeſſion Ihrer Landen / Friederichen der ſich Pfalsgraffen bey Rhein nennet / wider den Buchſtablichen Inhalt der bey Ihrer Mayeſtät wol auffgerichten Capitulation / in deß Reichs Acht vnnd Aberacht ertheilet / jhr an vnderſchiedtlichen orthen ligende ſtarcke Exercitus noch beyeinander behielten vnnd durch Außländiſche Armee vnder deß Marches Spinolæ Commando einen groſſen Antheil der ChurPfältziſchen ErbLanden eingenommen / mit ſtarcken Guarniſonen beſetzt/ vnnd darinnen/ biß auff gegenwertige Stunden continuiren lieſſen / bey welchem dann neben ChurPfaltz auch der andern / Angräntzendten vnnd Benachbarten / vnnd in ſpecie Landtgraff Moritzen zu Heſſen Landen / ja auch der jenigen Ständ / vnnd Stätt / nicht verſchont würde/ welche ſich doch / der Böhmiſchē Händel im geringſtē nicht angenommen / auch in der Vnion nicht einmahl begriffen weren / deren Landte dann entweder Feindtſeliger Weiß eingenommen oder zu ſchweren Contributionen gezwungen vnd genötigt worden.

Dieſes aber nicht allein obgehört Ihrer Mayeſtät ſyncerationen/ ſondern auch deß Heiligen Reichs Abſchieden/ vnnd vorangedeuten Kayſerlichen Capitulation faſt nicht gemäß were / auch bey den jenigen Ständten die ſich gegen Ihr Mayeſtät in aller vnderthäniger ſchuldiger deuotion bißher bezeiget / das anſehen gewinne/ als ob vber erlangung deß jhtigen hiervnder etwas weiters geſucht / vnnd dahero Ihre Königliche Würden ſelbſt / mit gedachten Ständten zu allerhand nachdencken / ſo weit bewegt würden / daß etwa Vnrühig / vnnd Friedthäſſige Gemüther Ihr Mayeſtät von der im anfang gefaſten guten Reſolution abwendig machen / vnnd zu andern gefährlichen conſiliis vnnd hochbeſorglichen extremiteten verleiden möchten/ daß dannenhero Ihre Königl. Würden die Kayſerl. Mayſt. durch obgeſagte jhre Geſandten auß trewer Affection vnnd Sorgfältigkeit / für deß Heiligen Reichs Wolſtand freund- vnnd beweglich erſuchen lieſſen/ den groſſen vnnd euſſerſten Gefährlichkeiten ſo dem Heiligen Reich bey Continuirung dergleichen Hoſtiliteten gegen den ChurPfältziſchē ErbLanden vnnd andern angräntzenden Orthen vor Augen ſtünden reifflichen nach zudencken / in Anſehung/ daß die jenige Fürſten vnnd Ständt / ſo bißhero in Ruhe geſtanden/ ſich zubeſorgen/ daß die außgeſchlagene/ vnnd gegen jhren Gräntzen/ täglich weiter greiffende Fewersbrunſt / auch jhre Landt begreiffen vnnd verwüſten möchte / dahero man als dem antrohenden Fewer zulauffen vnnd mit euſſerſter Macht / welche dann keines Wegs/ gering oder zuverachten / daſſelbe dämpffen helffen / vervrſacht ſey / weil auch zumahl ChurPfaltz / ſich von jhren Erblanden/ nicht gar vertreiben / vnd deß jhrigen gäntzlich entſetzen laſſen würde/ ſondern vber den Entſatz / den ſie von jhren Freunden vnd Bundsgenoſſen/ im Reich zugewarten/ auch von Außländiſchen Potentaten vnnd Herrſchafften/ mit ſtarcker Kriegsmacht ſuccurrirt würde / darzu dann dem gemeinen Geſchrey nach vielfältige præparationen gemacht weren / vnd weil hierdurch im Heiligen Reich gleichſamb auff einem Theatro Außländiſche Nationes jhre abſchewliche blütige Tragœdiam agirten / es auch hernachmals bey jhrer Mayeſtät nit mehr ſtehen würde / wann ſie gleich gern wolten / die Vnruhe zuſtillen / vnnd die frembden Gäſt widerumb abzuſchaffen / daß demnach die Königliche Würden Ihr Mayeſtät betten / ſolches wol zu erwegen / vnnd dem Vnheil in der Zeit/ vnd da es noch in jhren Handen ſtünde/ zu remediren/ darzu dann Ihr Königliche Würden ermeſſen nach der füglichſte weg / daß Ihr Mayeſtät nach dem ſie jhr Intent / deßwegen obgeſchriebene ſtarcke Kriegsverfaſſung angeſtelt/ erlangt hetten / jhre Kriegs Armada von deß Reichs Boden widerumb gäntzlich abzuführen / alle Hoſtiliteten einzuſtellen/ die ergangene Acht zu caſſiren vnnd die noch vberig hin vnnd wider ſchwebende Mißverſtändt/ wie auch daß jenige darinnen ſie von mehrgemeldtem Pfaltzgraffen offendirt zu ſeyn vermeinen / gütlicher Handlung zu vndergeben geruhen wolte / mit ſchließlich angehefftem erbieten / dz auff erfolgte ſtatthuung dieſer jrer Königlichen Würden gemeynten ſuchens/ vnnd Abſchaffung Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät KriegsVolck / mehrgedachte Geſandten die Mittel vnd Weg/ auff welche Jhr Mayeſtät jhne den Pfaltzgraffen zu accommodirung komen zulaſſen gemeynt/ anzuhören/ ſich alsbald zu jhme Pfaltzgraffen zubegeben / vnnd mit demſelben darunder Handlung fürzunehmen/ in Befelch haben / der vngezweiffelten zuverſicht/ man werde ſich ſelbiger orthen zu aller vnderthänigſten gebür bequemen / alles Vnweſen abgeſchafft/ auch heilſame Ruhe/vnnd erwünſchter Friedt / wider gebracht vnnd geſtifftet/ das Heilig Reich/ auſſer dieſer euſſerſten Gefaht vnnd vor Augenſchwebender total deſolation errettet / vnnd in guten Wolſtandt geſetzet werden/ wie die Königliche Würden in gleichem Jhr Kayſerliche Mayeſtät freundlich lieſſen erſuchen/ daß ſie deß Marggraffen von Jägerndorff / Fürſt Chriſtian von Anhalt / FF. G Gn. zu Kayſerl. Gnaden wider auff vnnd annemmen / auch die publicirte Acht/allergnädigſt caſſiren/vnnd auffheben/auch den jungen Fürſten von Anhalt / gegen ein billiches löſeGelt/ auff freyen Fuß widerumb ſtellen laſſen wolten/ es wolten ſolches Jhr Königl. Würden für ein Kayſ. Gunſt vnnd Freundtſchafft halten / auch ſich zu aller freundtlichen Wilfahrung jederzeit hinwiderumb bereit vnnd willig finden laſſen/ alles mehrern Jnhalts/ der von mehr genandten Abgeſandten vbergebenen Propoſition.

Dieſem allem nach erkennen Jhr Mayeſtät mehr wolgemeldtes Königs zu Dennemarck/ vber den obgehörten allgemeinen Vbelſtand/ tragendes mittleyden vnd betawrung zu freundlichen Danck nemigen gefallen.

Gleich wie nun derſelbe niemandt mehr dann Jhr Mayeſtät vnnd dero Königreich vnnd Lande / wie der Augenſchein noch heutiges Tags zuerkennen gibt/ getroffen/ alſo hetten ſie jhres theils die Zeit hero gute remedir, vnd beſſerung / an denen orthen/ da dieſes Vnheil vornemblich entſprungen / vorterſt gern ſehen vnd leyden mögen.

Deme zugegen aber/ hat ſich das Vnweſen noch jmmerdar alſo gemehrt / daß von Jhr Mayeſtät offenen Feindt / vnnd erklärten Aechter / nicht allein kein einzige New erſchienen/ ſondern die Feindſelige Practicken in deme man (deß jenigen/ was bey Chriſtlichen Potentaten vorgegangen / zu geſchweigen) neben obberührt Jhr Mayeſtät ErbKönigreich vnnd Landen/ das gantze Römiſche Reich in euſſerſte Gefahr/ vnnd ſo gar vnder das Türckiſch Joch zu ſtürtzen kein abſchewen gehabt/ nach vnd nach alſo herfür gebrochen/ daß ſie ſich darfür/ auſſer eigenſcheinlicher Göttlicher Handt vnnd Beyſtandt durch Menſchliche Mittel gleichſamb nicht genug verwahren können / daß nun Jhr Mayeſtät wider die ſo abſchewlich bey der Chriſtlichen Welt/ nicht baldt erhörte Machinationen vnnd beharrliche Feindtſeligkeiten / zu rettung jhrer noch vbrigen vnnd Recuperierung der mit Gewalt abgetrungenen Landen/ als der beleydigte Theil die erlaubte Gegenwehr / zu deme auch als Regirender Römiſcher Kayſer deme deß Heiligen Reichs Ruhe vnnd Friedt zuerhalten/ vnnd hergegen die Turbatores deſſelben zu beſtraffen obligt / die in deß Reichs Verfaſſungē verſehene Mittel/ für die Handt nemmen müſſen/ halten Jhr Mayeſt. darfür daß vberflüſſig/ durch die vorgangene Handlungen/ eingangene/ vnnd dem ChurFürſtlichen Collegio endtlichen heimbgeſtelte Interpoſition tractaten / Vätterliche Erinnerungen vnnd Ermahnungen der gantzen Welt bezeugt ſeyn/ daß ſie nichts mehrer ſich angelegen ſeyn laſſen / als daß ſie ſolcher endtlichen Proceſſen vnnd ſchweren Kriegs Exekutionen / geübrigt ſeyn köndten/ Als aber Jhr Mayeſtät vermerckt / daß ſolche jhre Langmühtigkeit nur zu mehrer Verhärtung der Rebellen vnnd jhrer Adhærenten vnd Verachtung/ der höchſten Obrigkeit außſchlugen/ vnnd dahero ſich jhrer nahenden BlutsVerwandten / auch anderer Trewhertzigen Hülff vnnd aſſiſtentz gebrauchen müſſen/ haben ſie ein Notturfft zu ſeyn erachtet/ bey jetzigen Sorgſammen Zeiten zu benehmung deß im H: Reich erwachſenen/ vnnd bey der auffrichtigen Teutſchen Nation nicht leichtlich geſpührten Mißtrawens / vnnd vngleichen nachdenckens/ nicht allein durch obangezogene vnderſchiedliche ſynceration Schreiben / ſondern auch offentlichen Patenten / deß Heil. Reichs Chur-Fürſten vnd Ständten / zum fall man ſich anders dero Rebellen / vnnd jhres auffgeworffenen Hauptes nit annemmen / noch derſelben vervbten Mißhandlungen theilhafftig machen werde / dahin zuverſichern / daß ſich dieſelbe von Jhrer Mayeſtät Kriegs Armada keiner Beleydigung/ im wenigſten zu beſorgen/ ſondern vielmehr jhr Friedtliebende Intention aller Orthen / da man ſich zu jhrer May. erklären / vnd darinnen ſtandhafftig zuverbleiben geſunnen / zu Schutz vnd Handhabung jhrer Privilegien / Freyheiten / auffgerichten Religion vnd ProphanFriedens ſpüren vnd abnemmen können.

Daß nun ſolche Jhrer Mayeſtät Synceration vnnd Aſſecuration bey dem mehrern theil der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständen im Römiſchen Reich mit ſicherer verlaſſung daß man ſich in keine Bereytſchafft geſtelt / angenommen worden/ daran iſt von erſtgemeldten Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten / Ständten / zu Jhrer Mayeſtät gnädigſtem gefallen vnnd belieben / gar recht vnnd wol / vnnd daß jenige geſchehen / was die obliegende Trew vnnd Gehorſamb erfordert / vnnd jhnen ſampt jhren Land vnnd Leuthen nützlich geweſen / weil ja deß Heiligen Römiſchen Reichs Herrligkeit vnnd Wolſtandt/ vnnd deſſen beſtändige erhaltung fürnemblich in deme beruhet / daß alle deß Heiligen Reichs Stände vnd Mitglieder / nach GOtt jhr höchſtes Vertrawen zu einem Regirenden Römiſchen Kayſer/ vñ dem Oberhaupt einig vnnd allein vnd mehr als ein jedweder zu ſeinem Vatter haben vnd tragen ſolle/ inmaſſen Jhr Mayeſtät ſich dann wie ſeiter dero angetrettenen Kayſerlichen Regierung/ alſo auch hinfüro/ mit aller Vätterlichen Sorgfalt/ dahin zu bemühen entſchloſſen/ damit daß zu derſelben geſetzten vertrawen / ſo wenig jemand gerewe/ als biß dahero vnderſchiedliche hohen vnd nidern Stands Perſonen im Werck endlich befunden / dz jhnen die durch vngleiche impreſſiones; vnd Friedhäſſige gemachte einbildungen/ erfolgte verleittung gegen dem höchſten Oberhaupt zu ſchanden gereicht ſeye.

Daß aber jetzt gemeldter Jhrer Mayeſtät Synceration vnnd dem durch dieſelbe geſtifften guten vertrawen/ durch die / nach erhaltener Victori/ vnnd wie Jhr Kön. Würd. etwa eingebildet worden wider erlangter völligen Poſſeſſion/ jhrer ErbKönigreich vnd Landen/ wider den Buchſtaben Jhrer Kay: Capitulation / ergangene Achts vnnd Aberachts Erklärung zu wider gehandelt ſein ſolle / wie auch daß ſie jhre an vnderſchiedtlichen orthen ligende Exercitus bey einander behielten vnnd durch dero Armee (welche zu Abbruch Jhrer Mayeſtät vnnd deß Heiligen Reichs Lehen Gerechtigkeit für Außländiſch intitulirt würd) vnder deß Marches Spinolæ Commando einen groſſen theil der ChurPfälziſchen Erblanden einnemmen / mit ſtarcken Guarniſonen beſetzen / vnnd darinnen biß auff jetziges moment continuiren laſſen / welches auch in dergleichen impreſſen noch täglich fortfahre / vnnd die Oerther ſo man zuübergewaltigen vermöchte / an ſich nemmen / da können Jhr Mayeſtät zwar weder auß den Worten ob angezogener Sincerationſchreiben / noch auß dem Mühlhauſiſchen Abſchied vernehmen / dz ſie ſich jhres tragenden Kayſerlichen Ampts / vnnd dahero auß obliegender Schuldigkeit hergefloſſen rechtlichen Achts Erklärung begeben / noch vor deroſelben Fortſetzung / die hochſtraffmäſſige beleydiger Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät verſichert haben / ſondern wie ſie ſich dißfals der Gegenwehr gegen denjenigen / welche Jhrer Mayeſtät jhre ErbKönigreich vnnd Lande eingenommen / darinnen die Vnderthanen vom ſchuldigen Gehorſamb abgewandt vnnd zu ſich gezogen / billichmäſſig gebraucht / als viel gedachte Königliche Würden von Dennemarck ſolches in dergleichen fällen vnd zuſtänden gleichfals zu thun nicht vnderlaſſen würden / als hat jhr ebenmäſſig herbey jhr Kayſerlich Ampt vnnd dem Heiligen Reich geleiſte trewe Eydt vnnd Pflicht in Obacht zunehmen gebühren wollen / Jnſonderheit demnach ſie verſpührt / daß dieſe erweckte gefährliche KriegsFlammen ſich nicht in dero ErbKönigreich Böhmen / vnnd deſſen incorporirten Ländtern auffhalten lieſſen / ſondern auch in jhre Oeſterreichiſche Erbländter / außgebreitet / ja zu deß Heilichen Römiſchen Reichs gäntzlichen Vndergang vnnd Auffhebung deſſelben Verfaſſung mit Einmiſchung gemeiner Chriſtenheit Erbfeindts deß Türcken vnnd ſeines Sclauen deß Bethlehem Gabors außſchlagen wollen / haben Jhre Mayeſtät vmb ſo viel mehr Vrſach gehabt dahin zugedencken / wie ſolchem Vnheil vorgebawet / die Anſtiffter vnnd Machinatores geſtrafft / vñ Jhr May. bey Gott vnd der Poſteritet die ſchwere Verantwortung / ab jhr wenden möchten / gleichſamb durch Jhr May. Nachläſſigkeit im H. Reich ein ſolches Exempel / vnd Nachvolg eingeführt worden / welches endtlich zu Vndertruckung aller Obrigkeiten / Potentaten / Königen vnd Fürſten / faſt nothwendig außgehen müſſen / da nemblichen den Vnderthanen freyſtehen vnnd erlaubt ſeyn ſolle / die Herrſchafften durch verbottene Conſpirationes abzuſetzen / andere auff ein zeit lang zum ſchein nichtig zuerwehlen / vnnd nach entzogenem Gewalt ebenmäſſig zuverſtoſſen / vnnd die Ordendtliche Oberkeit dem gemeinen Mann (wie man ſich von vielen Jahren hero hefftig bemühet) vnder die Füß zulegen / ja endtlich alles / ſo von etlichen ein newer Model deß Reichs genennet / in eine ruinam zuſtürtzen.

Ob wol nun zu Fortſetzung obgeſchriebener Proceſſen vnnd Achts Erklärung / von Anfang ſolche Vrſachen / vorhanden geweſen / daß dergleichen ſo lang das Römiſch Reich bey der Teutſchen Nation bey vnderſchiedtlichen andern Achts Erklärung vnwiderſprechlich niemahlen fürgeloffen / ſo haben Jhr Kayſerliche Mayeſtät ſich doch dabey im wenigſten vbereylet / ſondern auß Raht etlicher getrew / gehorſamb wol affectionirten Friedtliebenden Chur- vnnd Fürſten / welche zumahl oberzehlten gefährlichen Zuſtandts halber in jhr Mayeſtät vnnd deß Heil. Reichs Statt Mühlhauſen beyſammen geweſen / außführliche monitoria vnd Abmahnungs Schreiben, / ſo von gedachten Chur- vnnd Fürſten / mit ebenmäſſigen freundlichen Erinnerungen / vnnd dehortationen beleydiget worden / abgehen laſſen / ja auch gegen dem erklärten Aechter / vber die / in obangeregten Abmahnungs Schreiben / zuvollkommener Submiſſien / vnnd Reſtitution vorgeſetzte Zeit eines Monats / zuerweiſung Jhrer Kayſerlichen Milde vnd Güte / in den 8. Monat ingehalten vnnd der ſchuldigen Parition / wiewol ſeines deß Aechters theils vergebens vnd vmbſonſt / auch nach dem der Allmächtig GOtt / durch die vor Jhrer Königlicher Reſidentz vñ HaupſtatPrag / mit wunderbarer Schickung erlangte Haupt-Victori jhrer gerechten Sachen den Außſchlag gegeben / in den dritten Monat gewartet / vmb deß willen Jhr Kayſerl. Mayeſt. dann / zu Jhr Königl. Würden / die vngezweiffelte Zuverſicht trügen / weil dieſelbe daß jenig / was dazumahl / zu Mühlhauſen geſchloſſen worden / vnnd das darauff erfolgte Monitorium, in deme ſie ſich auff den Mühlhauſiſchen Abſchiedt ſelbſt referiren / nicht zu wieder ſeyn laſſen / es würden Jhr Königl. Würden bey ſich ſelbſt gleicher geſtalt erwegen / daß ſolches Monitorium darinnen viel angeregte Achts Erklärung außtrücklich angetrohet worden / gleichſamb daſſelbe bloß vnnd allein zu einem Schrecken angeſehen vnd gemeynt ſey / endtlichen ohne einigen Effect nit verbleiben können.

So viel dann ferrner daß jenige berührt / daß Jhr Kayſerliche Mayeſtät mehr gedachte Achts Erklärung erſt nach erhaltener Victori vnnd erlangter völliger Poſſeſſion jhrer Erb Königreich vnnd Landten haben ergehen laſſen / da befinden Jhr Kayſerliche Mayeſtät / daß jhre Königliche Würde zu Dennemarck von dem eigentlichen Verlauff der Sachen / nach berührter HauptVictori nit recht bericht ſeyn / Sintemahl in obgemelt Jhr Mayeſtät Königreich Böhmen der Feindt vnder dem Ernſten Manßfelder ſo täglich ſtarck / neben einem ſtarcken KrigsVolck noch ligt / vnnd dem Benachbarten ChurFürſtenthumb Sachſen feindlichen Einbruch vngeſchewt antrohen darff / Ehegemeldter Manßfelder in berührtem Königr. Böhmen noch vornehme veſte orth biß Dato junnen hat / das Hertzogthumb Schleſien aber damahlen noch nicht in Jhrer Mayeſtät Devotion vnnd Gehorſamb geweſen / mit dem Marggraffthumb Mähren eben zu derſelben tractirt worden zugeſchweigen deß Königreichs Hungarn / welches nit Vrſach vnd Gelegenheit vielbeſtimbter Rebellion vnd Meineydigen Conſpiration mit andern Jhrer Mayeſtät ErbKönigreich vnnd Landten / zum Abfall gebracht Jhr Mayeſtät noch heutigs Tags / mit nicht geringer Gefahr vor dem Erbfeindt / dem Türcken widerſtrebt / vnangeſehen der Allmächtige Gott / auch ſelbiger orthen ſein gnädige Hülff in Eroberung etlicher vornehmer Veſtungen vnd ander örther erzeigt vnd ſcheinen laſſen / wie dann Jhr Königl. Würden zu Dennemarck / auch ohne zweiffel nicht dahin ermeſſen werden / daß jhr an bloſſer wider Erlangung jhrer verödeter verdorbenen Erb Königreich vnnd Länder ſich ſollen vergnügen laſſen / zu welcher Widerhaltung / ſie viel Millionen ſpendiren / wie auch noch täglichs groſſe Summen außlegen müſſen / dargegen jhre gantze

ErbFürſtenthumb vnnd Land noch verhafftet verbleiben.

Zum fall auch ſchon/wie vorgeben/alle Ihrer Mayeſtät ErbKönigreich vnd Länder vor der ergangenen Achts Erklärung zum Gehorſamb gebracht worden / ſo würde darauß vmb ſo viel mehr erſcheinen / daß jhr Kayſerl. Mayeſt. darbey für ſich vnnd dero löbliches Hauß gar keinen nutzen geſucht/ſonder als ein gerechter Kayſer / wie ſolches vor Gott vñ der Welt bezeugt würdt / vor allen Dingen die geliebte Iuſtiti, darauff deß Reichs Wolfahrt beſtehet/vornemlich vor Augen gehabt.

Wie aber Ihr Mayeſtät auff dieſer Welt jhr billich nichts höher angelegen ſeyn laſſen/dann deß höchſten Richters / aller Königen Huldt zuhaben / vnnd bey jetziger Welt vnnd aller Poſteritet von den jenigen Tugenden geprieſen zuwerdē/ſo von einem Chriſtlichen Potentaten vnd ſonderlich dem höchſten Weltlichen Haupt/ billich erfordert werden / welches dann fürnemlich in deme beruhet / daß Ihr Mayeſtät nicht allein das jenige / ſo ſie geſchworen / ſondern auch nur ſchlechtlich zugeſagt / feſt vnnd ohnverbrüchlich halten / als würde Ihr Mayeſtät hingegen nichts mehrers zu wider ſeyn/ als in jhrem Gewiſſen zubefinden/ daß ſie durch viel genente Achts Proceß obgehörter Ihrer Kayſerlichen Capitulation Buchſtablichen Inhalt etwas entgegen gehandelt haben ſolten / ſondern jhr Mayeſtät haben ſich eben krafft erſtberührter Capitulation / wie in der Achtserklärung dann vnder andern genugſamb außgeführt vielmehr obligirt befunden / im Heiligen Reich Friedt / Recht vnnd Einigkeit zupflantzen / anzurichten / vnnd zuverfügen/ damit dieſelbe jhren gebührlichen gang gegen dem Armen / als dem Reichen gewinne vnnd habe / die Güldene Bull / den Frieden in Religion vnnd Prophan Sachen / auch dem in Ihrer Mayeſtät vnnd deß Heiligen Reichs Statt Augſpurg im Jahr 1555. gehaltenen Reichstag auffgericht / angenommen / verabſchiedt/ verbeſſert / auch in denen darauff gefolgten Reichs Abſchieden / widerholet vnnd confirmirt worden/ſtet vnnd feſt zuhalten / vnnd handtzuhaben / alle vnzimliche häſſige Bündnuſſen/Verſtrickungen vnd Zuſammenthun der Vnderthanen / deß Adels vnnd gemeinen Volcks / auch die Empörung vnnd Auffruhr/vñ vngebührlichen Gewalt / ſo gegen den Chur-Fürſten vnnd andern fürgenommen vnd hinfüro geſchehen möchte/auffzuheben/vnnd abzuſchaffen/auch mit Ihrer der Chur-Fürſten vnnd anderer Ständt/ Raht vnnd Hülff darob zu ſeyn/ daß ſolches wie ſichs gebührt vnnd billich iſt / in künfftiger Zeit verbotten/ vnnd vorkommen werde/was einem jeden Chur-Fürſten / Herrn/ vnnd andern / oder der Vorfahren ohne recht gewaltiglich genommen/ oder abgetrungen / der Billichkeit nach wie ſich in Rechten gebührt / widervmben zu dem ſeinen zuverhelffen/bey demſelben/auch ſo viel er recht hat/ handzuhaben/ zuſchützen / vnnd zu ſchirmen / ohn alle Verhinderungen / Auffhalt vnnd Saumnuß.

Waß maſſen aber der erklärte Aechter obangezogenen Fundamental Geſatz der Güldenen Bull/ ſtracks zugegen ſich zu der zeit/ da in obgemelt J. Mayeſtät Königreich Böhmen / vnnd demſelben incorporirten Landten / kein Vacantz oder interregnum vorhanden geweſen / noch auch es ſelbiger orthen zu einigem fall der Wahl kommen / wider jhre Kayſerliche Mayeſtät als von gedachtes Königreichs Ständen/ ordentlich angenommenen/gekrönten/belehnten/von allen ChurFürſten / auch jhme ſelbſt erkandten König vnnd ChurFürſten auffwerffen laſſen / frembder Vnderthanen ſich angemaſt / vnnd von ſchuldigem Gehorſamb jhrer Natürlichen Obrigkeit abgeführt/ den allgemeinen Frieden in vnderſchiedlichen Articuln gebrochen/wider Ihr Kayſerl. Mayeſtät Kriegs-Volck geführt / Stätt vnndLändter eingenommen/ häſſiſche Verbündnuſſen auffgericht / ſolches alles iſt in viel beſtimpter Publicirten Achts Erklärung vmbſtändtiglich außgeführt / auch ſonſten auß allgemeinem Geſchrey faſt männiglich nicht vnbewuſt.

Ob wol nun hergegen auß dem fünff- vnd ſechs vnnd zwantzigſten §. der obangezogenen Kayſerlichen Capitulation fürgewendt werden möchte / daß ſichs gebühren wöllen / bemeldten Aechter hievor zur Verhör/vnnd gebührlichen Rechten ſtellen vnnd kommen zulaſſen / allmaſſen Ihr Mayeſtät dann keines wegs geſtatten ſolle/ daß jemand hoch- oder nidern Stands ChurFürſt / Fürſt / oder andere ohne Vrſach / vnnd vnverhört in die Acht vnd Aberacht gethan / gebracht oder erklärt werde/ ſonder in ſolchem ordentlichen proceß vnd deß H. Reichs in obberührten 1555. Jahr Reformirten Cammergerichts Ordnungen / vnnd darauff erfolgten Reichs Abſchied in dem gehalten vnnd vollzogen werden ſolle.

So iſt doch hergegen auß den angezogenen Worten der Capitulation für ſich ſelbſt klar / daß dißfals vnder Chur-Fürſten oder andern / deß Heil. Reichs Gliedern/ vnnd Vnderthanen/ kein Vnderſchied gemacht werde / ſondern auß Erheiſchungen Natürlicher Billichkeit / Gleichmäſſigkeit zuhalten vorgeſchrieben werde / daß auch dißfals die offtangeregte Capitulation weiter nichts / dann die gemeine Recht/ verordne / welche dergleichen verhörter Sachen ebenmäſſig præſcribirn, da anderſt dieſelbe / wie dißfals nicht für ſich ſelbſt offenbahr vnnd Notori. Dannenhero dann auch nach der / in obgeſchriebenem fünffzehenhundert fünff vnnd fünfftzigſten Jahr Reformirten Cammergerichts Ordnung vnd Landtfrieden / in darauff erfolgten Reichs Abſchieden / ſo eine Erklär- vnnd Verbeſſerung deß allgemeinen Landtfriedens ſeyn / fürnemblich vnnd in dem Abſchiedt de Anno 1559. damit in dem Heiligen Reich Teutſcher Nation/ Ruhe/ Friedt vnnd Einigkeit deſto beſtändiger erhalten werden möge/ die Poen deren ſo ſich zu einem Krieg/vnnd Vnfreundlichkeit thätlicher Handlung / oder Vornehmung / wider einen Römiſchen Kayſer / oder einigen gehorſamen Standt deß Heiligen Reichs/ohne der Kayſerlichen Mayeſtät/ oder jhrer Obrigkeit Vorwiſſen vnnd Bewilligung ſich beſtellen vnnd bewegen laſſen / heimblich oder offentlich wider den Römiſchen Kayſer/ oder die Ständt deß Reichs zuziehen / oder einige Hülff vnnd Beyſtandt/ Fürderung vnd Vorſchub thun / oder ſich ſonſten im Heiligen Reich in einige Vergatterung oder vngebührliche Verſamblung einigen Kriegs Volcks / zu Roſſz vnd Fuß / begeben / der geſtalt erweitert worden/ daß die Vberfahrer/ neben vnd vber die/in obgeſchriebenem Landtfrieden genandte Poen/in deß Römiſchē Kayſers/ vnd deß Heiligen Reichs Acht ipſo facto gefallen ohne einige ferner Erklärung (der Vorforderung zugeſchweigen) krafft angeregten Abſchieds für Aechter jetzt alßdann / vnd dann als jetzt erkandt/ vnd erklärt ſeyn ſollen.

Wie dann ebenmäſſig in geringern fall / wann ein vnmittel / oder mittelbar Stand ſich allein in Kriegs-Beſtallung einlaſt/oder den Rebellen hülff vnnd vorſchub thut/oder wider einen Römiſchen Kayſer / demſelben zuzeücht / oder Krigs Volck ſamblet / nach dem die Notturfft ſolche Mittel zu erhaltung beſtändigen Friedens ſelbſt / an die Handt geben / wol bedächtlich verordnet worden / auß welchem genugſamb zuvernehmen / was in obbeſtimbter Kayſerlicher Capitulation verſehen / daß die Achts Erklärungen vnerhöret / ſchuldigen theils ergehen ſollen / ſo weit nothwendig verſtanden werden müſſe/als die Reichs Abſchied/ den allgemeinen Rechten gemäß / es nicht ſelbſten limitirn / welche ohne zweiffel durch gemelte Capitulation / weder auffgehoben noch auffgehebt werden können / als in welcher außtrücklich nicht allein den Anno 55. gemachten Landtfrieden / ſondern auch deſſelben in volgenden Reichs Abſchieden gemachten Beſſerung vnnd Erklärungen nachzugehen/vnnd in acht zunehmen vorgeſchrieben worden / Wie es dann zumal faſt ein erbärmlicher Stand deß jenigen Reichs ſeyn würde / darinnen einem jedern erlaubt/wider ſein höchſte Obrigkeit die Waffen zuführen/vnnd ſich entzwiſchen mit langwirigen Proceſſen auffzuhälten/ vnnd biß erſt zuerörterung derſelben jedermänniglich es Hülff/gegen das Haupt/ auff ſeine ſeiten zubringen / fürnemblich in ſolchen fällen / da man einen Römiſchen Kayſer / auch nicht eineſt für einen Richter leiden will/darauß dann erfolgen müſte/daß/da gleich ein Citatio formalis (wie doch durch daß obangezogene Monitorium den rechten gemeß vberflüſſig geſchehen)ergangen were/derſelben keines wegs gelebt ſeyn/ das Vbel aber/ zu endtlicher Ruin vnnd Vndergang deß allgemeinen weſens / nicht allein vngeſtrafft/ſondern auch favoriſirt ſeyn würde / welches vnd dergleichen Verwirrung vnd Vnrichtigkeiten Jhrer Kay. Mayſt. obbeſagtes Königl. Würd. in dero Regierung nit gern gönnen wolten.

Wiewol auch zwar im Neun vnd Dreiſſigſten §. vielbemelder Capitulation vorgeſehen/daß Jhre Majeſtät in wichtigen Sachen ſo dz Reich betreffen / bald anfangs ſich der Churfürſten Raths vnd bedenckens gebrauchen ſollen / ſo achten Jhr Mayeſtät doch ſolches in denen fällen vonnöhten zu ſeyn/worin deß Heiligen Reichs Satzungen / vnnd Abſchiedt nicht ſelbſten verordnung thun vnnd maß geben / ſintemal ſolcher geſtalt/da ſie in ertheilung / vnnd exequirung der Juſtitz zu ſolcher Raths erholung verbunden ſeyn ſolten / weder an dero Kayſerl. Hoff / noch deß Heiligen Reichs Cämmergericht/ ſo von Jhr Kayſerl. Iuriſdiction participirt in einer Sach / ſo für wichtig angeben würde / verfahren / vnnd recht geſprochen werden könde / Jhr Kayſerl. Mayeſtät haben gleichwol darvmben nicht vnderlaſſen / mit den mehreren theil der Churfürſten/auch etlich anderen deß Heiligen Reichs Ständten / obgeſetzt dero vorhabender Achts Erklärung in zeiten zu communiciren / ſo dañ darfür gehalten / daß Jhr Mayeſtät zu denen in deß Reichs Satzungen verordneten Mitteln mehr dann zu viel Vrſach hetten. Dahero Jhr Mayeſtät nach fleiſſiger Erforſchung vmb ſo viel deſto weniger verſehen / daß jhr von jemanden / als ob ſie wider vielgeſchriebene Jhre Kayſerliche Capitulation gehandelt/zugelegt werden ſolte.

So viel dann ferner/die in der Vndern Pfaltz/ zwar nur anfans zur diuerſion, hernach aber zur Execution viel beſtimbter ergangenen Achts Denunciation angewende Kriegsverfaſſung/vnder deß Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten vñ Herrn/Herrn Alberti Ertzhertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund/Steyer/Kärndten/Crain vnnd Würtenberg/Graffen zu Flandern vnd Tyrol/Jhrer Kayſerl. Mayeſtät freundlichen geliebten Herrn Vetter vnnd Bruders / als deß N. Burgundiſchen Crayß Oberſten vnnd jhres verordneten Executoris Commando berührt / kan vnnd mag dieſelbe von niemanden mit fug/ für eine feindliche impreſſa vnd vbergewaltigung angegeben werden / wann das Fundament derſelben/ Nemblich die Achtserklärung beſtehet / welches auch Jhr Königl. Würden zu Dennemarck / Jhrer Majeſtät gäntzlichen erachtens eben ſo wenig anzufechten oder für vnrechemeſſig außzudentẽ gemeynt ſeyn werden / als wenig Jhr Mayſt. jemahlen zu Sinn kommen / jhrer der Königlichen Würden oder ſonſten einiges Potentaten außgangene Proceß zu ſyndiciren, oder in Jhrer Königreich vnd Landen Ziel vnnd maß fürzuſchreiben/wann es zumal/ wie diß orths vnzweifelich vmb die Iura Maieſtatis zuthun / darinnen alle König vnnd Fürſten / wider der perduellen ſchändliche machinationes billich zuſammen halten / vnd dergleichen Exempla ſo leichtlich eine nachfolg / bey den Vnderthanen vervrſachen pflegen / abwenden ſollen.

Demnach auch hierbey weiter proponirt vnnd fürgeben würdt / daß von Jhr Mayeſtät Kayſerl. Commiſſarien nicht allein wider Chur Pfaltz vnnd derſelben angehörige / ſondern auch die anreinendt / vnnd benachbarte Landt alle Feindſeligkeit vervbt / vnder andern auch oben beſagten Herrn Land Graff Moritzen zu Heſſen betrohlich zugeſetzt/vñ der jenigen Herrſchafften/vnnd Stätt/ die ſich der Böhmiſchen Händel im geringſten nicht angenommen / theils auch in der Vnion nicht begriffen geweſen / nit verſchonet/ ſondern derſelben Landt / nichts deſto weniger Feindtſeliger weiß eingenommen/oder doch zu ſchwerer Contribution gezwungen vnnd genötiget worden/ſeyn ſollen/befinden Jhre Kayſerliche Mayeſtät / daß etwan bey jhro hievon mehr klagen / als bey Jhrer Kayſerlichen Mayeſt. ſelbſt vorgebracht worden ſeyn müſſen/ Sintemahl wegen angedeuter Betrohung/welche inſonderheit gegen gedachtem Herrn Landgraffen zu Heſſen beſchehen / im wenigſten von ſein deß LandtGraffen Fürſtlichen Gnaden einige Klag oder Beſchwerung Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät vorgebracht.

Sonſten iſt zwar weniger nicht/ daß von vnderſchiedlichen/ ſo wol der alt Catholiſchen Religion/als auch der Augſpurgiſchen Confeſſion verwahnter Ständen vber Jhrer Mayeſtät Kriegs Armada / ja zu weilen Beſchwerungen vorkommen/ wie dann dergleichen bey offnen Kriegen ſo gnaw nicht verhütet werden kan / Jhr Kayſerl. Mayeſtät vnnd dero Getrewe Gehorſame Vnderthanen/auch bey jhrem ſelbſt eignem Kriegs Volck am meiſten erfahren / darüber Jhr Mayeſtät aber auff beſchehenes anbringen/ vnnd erſuchen ſo viel der Gehorſamb vnnd vnſchuldige / die ſich jhrer Mayeſtät außgangnen Patenten vnnd Erinnerungen gemäß erweiſſen/zu gebührender abſtellung ernſtlich Verordnung gethan haben / der gäntzlichen Zuverſicht / Weil darüber ſeither wenig beſchwerungẽ angebracht worden / es werden berührte Verordnungen jhren ſchuldigen Effect erreicht haben / welches dann vnder anderm vmb ſo viel deſto mehr zuvermuhten vnnd abzunehmen / daß zwiſchen den Benachbarten Wetterawiſchen Graffen vnnd Herꝛn/vnnd obwol genents Ihrer Kayſerl. Mayeſt. Vettern vnd Brudern auch verordneten Commiſſarij vnnd Executoris Ertzhertzogen Albrechten Fürſtl. Durchl. Subdelegirten dem Herꝛn Marches Spinola ein gütlicher Vergleich auffgericht worden / vermög deſſen alle entſtandene Irꝛungen / auff billiche maß vereinbaret iſt worden/zugeſchweigen / was bald darauff zwiſchen den Vnirten Fürſten ins gemein/ vnnd vorgedachtem Marches Spinola mit Trewhertziger interpoſition, der Hochwürdigſt vnnd Hochgebornen Herꝛn/Herꝛn Johann Schweickharden Ertzbiſchoffen zu Mayntz/deß Heiligen Römiſchē Reichs durch Germanien ErtzCantzlern vnd Churfürſt/vnd Herꝛn Ludwigen Landtgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz/Ziegenhayn vnnd Nida / für ein Accord / welcher nunmehr aller orthen vnverborgen erfolget / vnnd dardurch zu widerbringung deß allgemeinen Friedens vnnd Wolſtand im Heiligen Reich ein ſolcher guter eingang gemacht worden / daß es im vbrigen allein an deme erwindet / daß der angeordneten Execution/nach verflieſſung deß angeſetzten Termins / von deß Denunciirten Aechters Kriegs-Volck nicht widerſtrebet / ſonder dieſelbe gleichfals (wie ohne Blutvergieſſen vnd Landsverderben leichtlich ſeyn kan) billichmäſſig ins werck gerichtet werde/ auff welches als dann die Abführung deß andern Volcks / welches man zur Beſatzung nicht von nöhten am beſten befürdert werden kan/vber dieſes/ſo habe gleichwol viel gedachter Marches Spinola ſich bey ſeiner gantzen Expedition, wie Notorium; alſo erwieſen / daß auch die jenige Fürſten welche wider Ihne zu Feldt gelegen / auff jhne ein ſonders vertrawen geſetzt / dermaſſen / daß theils derſelben jhne in jhren angelegenen Sachen zu einem Interpoſitorn wol leiden mögen.

Dannenhero Ihre Kayſerl. Mayeſt. dann vmb ſo vielmehr der vngezweiffelten Zuverſicht leben/weil die jenige / welche der auffgerichten Vnion halben / ſich zur Defenſion der ChurPfaltz etwas mehrer verbunden zuſeyn erachten / ſonſten auch demſelben Landt nahender gelegen/entlichen erkent vnnd ſo weit in ſich gegangen / daß jhnen gegen Ihr Kayſerlichen Mayeſtät als dem Oberhaupt die Waffen zuführen / vnnd jhre Bündnuß zuerſtrecken nicht geziemen wolle / es werden die ſo bißhero in guter Ruh geſtanden vnnd ſich der obgeſchriebenen Händel nicht beladen wollen/ nicht erſt jetzo / da man den gewünſchten Frieden niemahlen näher vor Augen geſehen/ſich durch vngleiche impreſſiones dahin bewogen laſſen / oder zu dergleichen Gedancken vrſach nemmen / gleichſamb Ihrer Kayſerlichen Mayeſtät durch Vnruhig vnnd Friedhäſſig Gemüther von jhro anfangs gefaſten reſolutionen ſich abwenden / vnnd zu gefährlichen conſiliis vnnd hochbeſorglichen extremiteten verleiten lieſſen: Inmaſſen Ihre Mayeſtät dann in jhren actionibus von andern niemahlen dependirt, viel weniger aber dergleichen Friedhäſſigen Vorbildungen im wenigſten Gehör gegeben / noch auch ins künfftig verſtatten / ſondern ſich in allem dermaſſen erzeigen wollen/ daß die Ihrem Hauß angeborne Milde vnnd Gütigkeit/welche bißhero erleuchtet vorgegangē/ von Chur- vnd Fürſten wie allbereit/alſo auch ins künfftig gelobt vnd geprieſen werden ſolle/ Ihr Mayeſtät haben auch vber diß ſeiter obgehörter entſtandenen vnglückſeligen Rebellion / dero Friedliebend Gemüth / bey männiglich alſo an Tag geben vnnd erſcheinen laſſen/ daß dabey einige Veränderung nit zuverſpüren geweſen/ weil Ihr Mayeſtät das jenige / was endtlich mit erkenn- vnnd außfertigung der Achtserklärung / vnnd darauff angeſtelten Execution fürgangen / vnnd zu werck gerichtet worden / gleich anfangs mit jhrem offenen caſſatorio vnnd proteſtation noch klär- vnnd deutlicher / aber folgends durch das im Monat Aprili nechſtverwichenen Jahrs/abgangene monitorium betrohlichen angedeutet / vnnd zuverſtehen geben haben.

Wie Ihre Kayſerl. Mayeſtät nun forterſt gern wünſchen vnnd ſehen möchten / daß der erklärte Aechter jhre vnd theils deß Reichs vornehmer Chur- vnnd Fürſten gnädig vnnd trewhertzige verwarnung mehrers in acht genommen/dann ſich durch Friedhäſſig vbel intentionirte Rathgeben vnnd Gemühter / zu ſo abſchewlichen vnd vnverantwortlichen Handlungen vnd verbrechen verleiten laſſen / alſo hette es zu gegenwertigen vngelegenheiten vnd gefährlichen extremiteten im Heil. Reich niemahln kommen dörffen / da man denen dem Churf. Hauß Pfaltz nahendt zugethanen verwandten mehr dann ſolchen böſen Rähten gefolgt hette.

6. Es iſt aber dieſes hochgefährlich weſen / mit verleyhung Göttlicher Gnaden / gleichwol ſo weit geſtillet/daß weder vielgedachte Königl. Würden zu Dennemarck / noch auch Fürſten vnnd Ständt deß Nider Sächſiſchen Crayß / oder andere deß Reichs Mitglieder ſich der wenigſten Gefahr / vielweniger aber wie durch Ihrer May. Feindt der Königl. Würden zu Dennemarck/ vnd andern gehorſamen Ständen vorgebilt würdt / verhör- vnnd verwüſtung Ihrer Landen / von Ihrer Mayeſtät Kriegs-Volck zubefürchten/ da man ſich anders eins vnnd andern orths in daſſelbe wider verhoffen/ nicht ſelbſt zumiſchen gedenckt/welches dañ zu dem gewünſchtē Frieden wenig anlaß gebē/ſondern durch jhr der Ständte ſo ſich deß Aechters annehmen möchten/vnd gar nicht Ihr Mayeſtät vervrſachen (als die in den gebührlichen vnnd vorgeſchriebenen terminis jhres obligenden Kayſerlichen Ampts zuverharren gäntzlich entſchloſſen) die von der Königlichen Würden in Dennemarck angeregte conſequentien leichtlich erweckt werden könten.

Hiervmben ſo verſehen Ihr Kayſerl. Mayeſtät ſich zu jhrer Königl. Würden / geſinnen vnd begehren an dieſelbe gantz freundlich vnnd Nachbarlich/ ſie als ein vornehmes deß Heiligen Reichs Mitgliedt wollen oberzehlter der Vrſachen beſchaffenheit nach / diß Orths deß Heiligen Reichs Wolfahrt/vnnd deß Oberhaupts billichen Reſpect viel mehrers/dañ etwa ein 7. Privat Freund- vnd Schwagerſchafft anſehen vnnd gelten laſſen/vnd zubefürderung deß Heiligen Reichs Wolfahrt/ vnnd Verſicherung dieſes für kein Mittel halten/ daß Ihr Mayeſtät von dem jenigen / was vermittelſt ordentlicher Erkandtnuß/ auß ſo hochwichtig gegebenen Vrſachen zuvorkom̃ung gäntzlicher Ruin deß Reichs / vnd aller derſelben Obrigkeit außgeſprochen/ als gleichſamb vnrechtmäſſig Caſſirn vnnd renocirn / die angeordnete Execution auß Handen ſetzen/ vnnd jhrem Feind/vnnd erklärten Aechter / auch ſeinen Anhang ſo viel Lufft laſſen ſollen/ſeine in- vnnd auſſerhalb deß Reichs ſtarck ſuchend vnnd vorhabende fernere Kriegsverfaſſung/in deme derſelbe zumal/ in jhrem Königreich Böhmen vornehme Stätt/vnd Pläz noch biß dato nit allein innen behaltet/ſondern ſich anderer mehr zubemächtigen vnderſteht/ auff die Bein zubringen/vnd ſeinen Vortheil zugewinnen/ welches Jhr Kayſ. Mayſt. jhr Kön. Würden verhoffentlich eben ſo wenig gönen noch zumuthen werden/ als faſt jhr Königl. Würden nit vnbillich empfinden würden/da ein Stand jhres Königreichs/wider jhre Vrtheil vnd Declaration anderer orthen dergleichen beyfall ſuchen/vnd erlangen/oder auch ſo beſchaffene Conditiones ſeiner König. Würden vorbringen würde. Neben welchem/ſo jezt erzehlt jhr Kön. Würden auch fürnemlich deroſelbſt/auch anderer Fürſten vnd Monarchen bey dieſem gantzen werck verſirẽdes pręiudicium ſo weit nit vnbetrachtet laſſen wolten/was nunmehr zimlicher maſſen entdeckte Practicken dem H. Rö. Reich endlich für ein form geben/da denſelben nit mit zeitigem Rath begegnet vnd vorbawet worden.

8. Beſchließlich weil Jhr Ma. newlich etliche andere Fürſten vnnd Ständ deß Reichs/vermittelſt etlicher an dero Kayſerl-Hoff abgeordneten Geſandten/vmb vielgedachten Aechter außſöhnung vnnd einſtellung der Execution oder doch ſuſpenſion derſelben gleicher geſtalt angeſucht vnd gebetten/ſolche aber auff Gnad einwenden vnnd nit gleichſam von Rechtswegen dieſelben beſchehen müſte gerichtet.

So haben ſich Jhr Kayſ. May. darüber weiter nit erklären können/dann daß ſie auß denen bißhero geführten bezeigungen vnnd continuirenden widerſetzlichkeiten gegen einen beharrlichen Widerſacher der die Gnad weder ſucht/noch ſich zu würcklicher ſatisfaction erbietet oder anders ſo hierzu nohtwendig erfordert würd/leiſtet/zu einiger Gnad einwendung/noch keine Vrſach hetten/deß Allergnädigſten verſehens/ es werden dieſelbe/daß Jhr Mayſt. ſich noch zur zeit weiters nicht erklären können/bey jhnen nit vnbillich ſondern allen Rechten gemäß/zuerhaltung aber jhres ſchuldigen Reſpects hochnohtwendig befinden/deſſen ſich dann J. Kayſ. Mayſt. nicht weniger auch zu jhrer Kön. W. gäntzlichen verſehen. Demnach auch Jhr Kay. May. vor dieſem glaubwürdig vorkommen/wz maſſen deß Nider Sächſiſchen Crayß Ständ eine zuſammenkunfft naher Lünenberg vorgenommen/auch darauff ſich in etwas Kriegspræparation zuſtellen vorhabens weren/als haben J. Kay. Ma. vermög J. K. Ampts nit vnderlaſſen/jhre vornehme Commiſſarios den Wolgebornen H. Daviden Graf. zu Manßfeldt/Edlen Herrn zu Heldrungen/auch den Geſtr. WolEdlen Hans von Werthern/dahin abzuordnen vnd erſtgedachte Fürſten vnnd St. erindern zulaſſen/ Jhre Rahtſchläg vnd vorhabende Handlungen dergeſtalt anzuſtellen/daß ſie Jhr Kayſ. Mayſt. Chriſtl. billicher vnnd hochnothwendiger intention gemäß möchten außſchlagen/vnd ſich hierauff mehr gedachte Fürſten vñ Ständ in vnderthänigkeit erklärt/gleich wie ſie in Jhr Mayſt. devotion vnd pflichtſchuldigen gehorſamb allezeit ſtandhafftig verblieben/ſich zu keinem widrigen perſuadiren laſſen/frembder Händel entſchlagen/jhr Ma. Feinden nit anhängig gemacht/ denſelben weder mit raht noch that hülff vnd vorſchub geleiſtet/ſondern jhre Rathſchläg thun vnd vornehmẽ dahin dirigirt hetten/daß Jhr Mayeſtät Reputation Hochheit vnnd Kayſerl. Gewalt erhalten/die Vnruhen nicht fomentirt, der hochtewre werthe Frieden widergebracht/das Reich nicht gar vber ein hauffen geworffen/ſondern vielmehr zu träglichern Standt widerumb gericht werden möchte: Daß ſie in ſolcher devotion vnd intention nach dem löblichen Exempel jhrer Vorfahren/beharlich zu continuiren vnnd davon nicht außzuſetzen gedächten/vnd daß Jhr Kayſ. Ma. ſich allergnädigſt verſichert halten wollẽ/ſo wenig ſich jemand vnderſtanden/mehrgemelde Ständ/von J. Kay. Ma. abwendig/vnd da gegen denen zu ſchwang gehenden/widerwertigkeiten/anhängig/vnd beyflichtig zumachen/daß auch ſo wenig ſie jemals gemeynt geweſen/denſelben eintzig Gehör zugeben/wüſten ſich auch/auß Gottes Wort/vnnd den Reichsverfaſſungen/eines andern zuberichten/vnnd wie ſie Jhr Kayſ. Mayſt. vor dero ordentlichen Obrigkeit/erwöhltes vnd gekröntes Oberhaupt/Allervnderthänigſt agnoſcirt vnd erkenten/alſo ſoll hinfüro/vnnd wird ſich keiner gelüſten laſſen/jhnen ein wideriges anzumuhten/ oder ein zubilden/vernehmen auch jhr Kayſerl. May. erklärung Allervnderthänigſt gern/daß derſelben Actiones, bißhero eintzig vnnd allein dahin gezihlet/daß Kayſerl. Reſpect/vnd Hochheit/die heilſame Reichsſatzungen vnd der hochbetewerte Religion, vnd Prophan Frieden/conſeruirt vnd erhalten werden möchten/rühmten vñ lobten ſolches billich/verdechten auch Jhr Kayſerl. Mayeſt. gar nicht/daß ſie zu widererlangung deſſen/ſo jhr wider Recht entzogen/die jenige mittel zur Handt genommen/ſo nach außweiſung aller Völcker Recht/Jhr M. erlaubt vnd nachgelaſſen/dz alſo auff ſolche erklärung/Jhrer Ma. ſich vnd den allgemeinẽ Friedẽ ſo viel mehrbemelter nider Sächſiſchẽ Fürſten intention anlangt genugſam verſichert/befinden/als haben jhr Kayſerl. May. gar nicht zuzweifflen/ es werden Jhr Königl. Würden/als zugleich ein vornehmer deſſelben Crayß Standt/von ſolcher reſolution ſich nit abſondern oder auch/das jenige Kriegsvolck/damit ſie ſich verſehen haben vñ noch weiter annehmen möchten gegen Jhrer Kay. Mayſt. vnd zubehuff/deß erklärten Aechters/ſondern vielmehr J. Ka. Ma. zum beſten zuerhaltung Ruhe vnd Frieden/auch beſtraffung alles Rebelliſchen machiniren zubedienen gedacht ſeyn.

Vnnd weil Jhr Kayſerl. Mayſt. eben jetziger Zeit damit vornemblich vmbgehen/wie durch einen Convent/von allen ChurFürſten/auch etlichen andern Fürſten deß Reichs/die vberige Mißhelligkeiten zwiſchen den Gehorſamen Ständen hingelegt/vnnd beſtändigs vertrawen widerumb auffgericht werden möcht/allermaſſen ſie dann den 24. Tag Junij darzu angeſetzt/ſo aber wegen eingewender entſchuldigung von etlichen Churfürſten/biß auff den 30. Tag nechſtkünfftigen Auguſti prorogirt worden/als könne Jhr Kayſ. Mayſt. vmb ſo viel weniger/dafür achten/daß Jhr Königl. Würden dieſes hochwichtig Intent verhindern/oder durch dero Kriegspræparation ſchwerer machen werden.

Welches Jhr Kay. May. jhnen Herrn Abgeſandten auff derſelben Propoſition widerantwortlich zukommen laſſen wollen/vnd bleiben denſelben mit Kay. Gnaden/wol gewogen/Signatum zu Wien/vnder
Jhrer Kay. Ma. auffgetruckten Secret Inſigel
den ſiebenden Junij/Anno
1621.

Das XXXVII. Capitel.

Der Königl. Mayſt. in Dennemarck Geſandten/ vbergebnen Repliceen.

Summarien.

Königs in Dennemarck Geſandten replicirẽ hierauff. 1. Ihr Mayeſt. in Dennemarck ſey einzig auff Frieden vnnd gleicher wag deß Religions vnnd Prophan Friedens gerichtet/ vnnd zu einer Moderation in dieſem gantzen Proceß/ hindaugeſetzt die Acht gültig oder nicht gültig. 2. Wegen deß Spinola daß er nit von Kayſerl. ſondern Königl. Mayſt. in Spanien dependire/ vnd dz ſein Exceſſen gegründet/ mit Benachbarten Ständten/ mit der Vnion vnnd dem Pfaltzgraffen. 3. Er der König miſche ſich in keine frembde Händel bey ſeinen nechſten Blutsfreunden. Vnd das Fried/ Einigkeit vnnd Vertrawen in Teutſchland wider gepflantzet werde. 4. Vermahnung zu abſtellung der Extremiteten zu gelinden Mitteln/ dazu es doch endtlich muß kommen/ vnd wirdt ſolches durch Exempel eingeführt.

WEſſen die Römiſche Kayſerliche auch zu Hungarn vnnd Böhmen Königl. Ma. ꝛc. auff der zu Dennemarcken vnd Norwegen/ ꝛc. Königl. Mayſt. Geſandten/ ſo wol Mündliches/ als hernacher auff Ihrer Kayſerl. allergnädigſt begehren/ in Schrifften gehorſameſt vberreichtes vorbringen (welches einzig vnd allein auff die widerbringung Ruhe vnd Einigkeit im H. Röm. Reich ſonderlich conſeruir- vnd erhaltung deß werthen Religion vñ Prophan Friedens/ Niderlegung der Waffen von beyden ſeiten/ accommodirung Chur-Pfaltz Chur F. Gn. vnd anderer vornehmer Mitglieder deß Reichs/ mit Ihrer Kayſ. May. abſtellung der hochſchädlichen weitaußſehenden extremiteten/ ſo ohnzweiffelichen auffnehmen vnnd Proſperirung deß Reichs/ vnd ihrer Kayſerl. Mayſt. ſelbſt eignen increment/ vnſterblichen Ruhm vnd trefflicher wahrer vnd feſt gegründeter Reputation gerichtet) ſich Schrifftlich außführlich vernehmen laſſen/ das haben an ſtatt vorhöchſtgedachter Ihrer Kön. Würden ſie guter maſſen ableſendt verſtanden.

Vnderlaſſen nun geliebter kürtz halber/ vnnd zu Beſparung der edlen Zeiten/ auch jhrer Kayſerlichen Mayſt. vnnd dero hochanſehenlichen geheimen Rähten/ keinen verdruß zuvervrſachen/ den Inhalt ſolcher Kayſerl. Antwort anhero weitläufftig/ vnnd nach der lenge zu widerholen/ hierbey der aller vnderthänigſten Hoffnung lebend/ Ihre Kayſ. Mayſt. nit vngnädigſt vermercken/ noch die Geſandten verdencken werden/ daß ſie zu fernern Bericht vnnd Antwort Ihre Kayſerliche Mayeſt. mit dieſer Replica/ bey ſolchen wichtigen Kayſer- vnd Königlichen Regierungs geſchäfften/ vnnd darin Ihre Kayſerliche Mayeſtät ſich nach art aller löblichen Regenten ſelbſt emploiiren aller vnderthänigſt bevnrühigen müſſen/ kürtzlich anzeigendt/ daß Ihre Königliche Mayeſtät das jenige was bey vorigen Kriegs expeditionen ſich zugetragen/ auß was Vrſachen ſich ein ſolches erbärmliches Blutiges Weſen erhaben/ vnnd von welchem theil der anfang dieſer Vnruh/ vnnd hernacher weit außgeſchlagenen hochſchädtlichen Fewersbrunſt gemacht/ anjetzo an ſeinen orth geſtellet ſeyn laſſen/ Nach dem allhier von ſo viel in offentlichem Truck ſpargiret/ vnnd außgeſprengt/ daß ein jedweder vnpaſſionirter/ ſo wol hohes als niedriges Stands/ ohne einige difficultet der Sachen beſtändige beſchaffenheit darauß abnehmen/ vnd ſich davon informiren könne/ vnnd wie Ihre Königl. Mayſtät ſich dieſes Weſens niemals theilhafftig gemacht/ als iſt derſelben meynung auch noch nicht/ ſich dieſes fals/ in einige Weitläufftigkeit/ vnnd Diſputation einzulaſſen/ ſondern derſelben Ziel vnnd Zweck iſt dahin angeſehen/ wie vermittelſt gütlicher zuträglicher Chriſtlicher dem bono publico vnnd allgemeinen Weſen/ dienlicher Mittel/ Friedt vnnd Ruhe im Heiligen Römiſchen Reich wider geſtifftet/ das alte hochnöhtige Teutſche vertrawen zwiſchen dem Haupt vnnd Gliedern wider eingeführet/ der heylſame Religion vnd Prophan Frieden/ in gleicher ſicherer Wage erhalten/ ein jeder Standt deß Heiligen Römiſchen Reichs ohne Suſpicion vnnd Gefahr bey dem ſeinen ſicherlich verbleiben/ vnnd alſo bey einem friedtlichen dem höchſten Monarchen Wolgefälligen Regiment/ Ihre Kayſerliche Mayeſtät ſelbſt grünen vnd floriren möchten/ dahero dann Ihr Königl. Mayſt. in etwas andeuten müſſẽ/ was für groſſe Vngelegenheiten von den Extremiteten/ vnnd geſchwinden ſcharpffen Proceſſen/ ſonderlich gegen vornehme/ deß Heil. Reichs Mitglider Chur- vnd Fürſten zugewarten/ auch was hin vnnd wider davon gehalten würde/ hingegen was für herrliche Nutzbarkeiten/ gelinde vnd ſanfftmühtige Mittel auff dem Rücken trügen/ alles der Chriſtlichen löblichen Intention vnnd Meynung Ihre Kay. May. dahin freundl. zu bewegen/ ſie ſich der Gelindigkeit gebrauchen/ vnnd die her beweit außſehende/ gefährliche faſt verdächtige Extrema fahren laſſen wolten/ zu dem End dann (alles ſubtile diſputiren als welches hieher nicht gehört/ bey ſeit geſetzt) hierinne Ihr Königliche Mayeſtät ſich dem in ſolchen fällen vblichen Gebrauch/ vnd wie ein Potentat mit dem andern zu tractiren pfleget/ bequemet/ Ihr Kayſerlichen Majeſtät billich die Ehr gegönnet/ vnnd ſie (nach deme zu beyden ſeiten zu beſſerer Beförderung dieſer hochnöhtigen/ vnnd die gantze Chriſtenheit concernirenden Sache/ die Armeen licentiiret, abgeſchaffet/ vnd von deß Reichs Boden geführet/ auch die Extrema abgethan) freundlich erſuchet/ daß dieſelbe dem gemeinen beſten/ zu guten geruhen Mittel vorgeſchlagen/ dardurch ſie gemeint Chur-Pfaltz Churfürſtl. Gn. zur accommodirung kommen zulaſſen/ vnnd alſo das negocium zu fernner Handlung zu incaminiren. Es vernehmen aber die Geſandten daß Ihre Kayſerl. May. hiervon in dero Schrifftlichen Reſolution faſt nichts berühren laſſen/ vnnd ſeyndt ſonſt Ihre Königliche Mayſt. wannen hero ſich das Weſen erſtlich angezettelt genugſamb informiret/ haben auch mit vnpaſſionirtem Gemüth jederzeit darvon geurtheilet/ vnd laſſen ſolches an ſeinem orth beruhen.

Was aber fernner wegen der Acht/ auch daß Ihre Mayſt. ſich etwan einbilden laſſen/ Ihre Kayſerl. Mayeſtät hetten nach erlangter Victori ſich von allen jhren Landten wider impatroniret/ auch das zu Abbruch Ihrer Kayſerlichen Mayeſtät vnnd deß Heil. Reichs Gerechtigkeit die Armee darüber der Marquis Spinola commandiret für Außländiſche intitulirt angezogen würdt/ ſo haben die Geſanden von wegen Ihrer Königl. Mayeſtät hiebevor vermeldet/ daß dieſelbe nicht geſinnet ſich dieſer wegen vnnd ob die Acht gültig oder nicht in einige Diſputation allhie einzulaſſen.

Es ſtellen Ihre Mayeſtät ſolches bey dieſer Handlung dahin / vnd weil dieſes ein Extremum vnnd dardurch bey Friedens Tractationen nichts als weitläuftigkeit vervrſachet / vnnd daß je länger je mehr vom Scopo abgeſetzt vnd dem Gegentheil zur verantwortung / anlaß gegeben würdt / ſo ſetzen Ihre Königliche Mayeſtät dieſes an jetzo gäntzlich auſſer den Augen / vnnd bey ſeits / vnnd begehrn nichts anders zu tractiren / als was zum Friedten dienlich vnnd erſprießlich / vnnd iſt jhro dannoch nicht verborgen daß zu Mühlhauſen der Achts Proceß halber gantz nichts geſchloſſen / noch verabſchiedet / wie ſie auch gute nachrichtung haben / was mit Chur Sachſen Churfürſtlichē Gnaden dieſer wegen vnd ſonderlich zu Juſtificirung der Niderländiſchen Armee Anzugs vnderſchiedlich wegen Maturirung der Acht hernacher iſt tractirt worden / vnd ſeyndt ſonſten GOtt Lob der diſcretion / daß ſie ſich nicht baldt etwas einbilden laſſen / ſondern es haben Ihre Mayeſtät leichtlich dero Erfahrenheit nach / die Gedancken faſſen können / was ſolche eine Victoria vor eine Suitte vnnd folgen haben würde / wie dann ſolches auch der Event hernacher bezeuget / vnnd man ſich wegen Abdanckung deß Kriegsvolcks an beyden ſeiten vnd à pari würde vergleichen / fiele von jhme ſelber / alle daß jenige / was von wegen deß von Manßfeldt angedeutet / wie in gleichen Ihre Königliche Mayeſtät nie in Sinn genommen / daß geringſte jemals vorzunehmen / was zu Abbruch Ihrer Kayſerlichen Mayeſtät vnd deß Heiligen Reichs Lehen Gerechtigkeit / auff was art vnnd weiß / ſolches auch könde erdacht werden / gedeyen möcht / ſondern ſie haben jederzeit / vnnd in allen Occaſionen / viel mehr 2. ein widriges / ſich eyfferig angelegen ſeyn laſſen / daß ſie aber dieſe Armee alſo titulirt / rühret dahero / daß Ertzhertzogs Alberti Fürſtl. Gn. in einem Schreiben / an Landgraff Moritzen zu Heſſen Fürſtliche Gnaden ſub dato Marienburg den 6. Auguſti 1620. ſelbſt bekennen / daß ſo wol Ihre Fürſtl. Gn. als der König in Hiſpanien dieſes Kriegs Volck auff die Bein gebracht / wie ebenmäſſig höchſtged. Ihre Mayeſtät ſolches der Königlichen May. in groß Britanien Abgeſandten durch den Brabantiſchen Cantzler Peckium zur Antwort geben laſſen / dem Marquis auch nicht den Tittul eines Kayſerlichen Obriſten / oder der Ihrer der Kayſerlichen Mayeſtät geſchworen / von derſelbigen gegeben würdt / ſondern Vnſerm lieben beſonderen vnnd Königlichen Würden in Hiſpanien geheimen Raht / vnd derſelben Niderländiſchen Feldlägers Feldt Marſchalcks: würdt nun leichtlich gevrtheilet werden / Ob Ihre Mayeſt. hierin gar weit vom Ziel geſchoſſen.

Was nun weiter wegen gedachten Marquis Spinola vnnd ſeiner Armee / Ihre Königliche Mayeſtät wolmeinlich erinnert / darzu haben ſie ſich ſchuldig erachtet / nicht allein als ein angräntzender Potentat / vnnd deme die Gefahr vnd das Fewer nicht könde ergreiffen / auch höchlich wegen anſehenlichen im Heiligen Reich ligender Provincien mitintereſſiret / vnnd ſolches alles auß getrewer Sorgfältigkeit / für deß Reichs auffnehmen / vnnd Wolfahrt / ſeyndt deſſen auch in jhrem Gewiſſen genugſamb geſichert / vnnd laſſen hiebey im mittel / ob die Executio auff vorgehende bloſſe Monitorialen habe können zu Werck gerichtet werden.

Wie dem aber allem / ſo iſt Reichskündig / daß Ihrer Mayeſtät vortrag / wegen der Exceſſen / ſo von ermeltem Marquis Spinola verübet / gantz wol gegründet / vnd kan wol ſeyn / daß Ihrer Kayſerlicher Mayeſtät nicht alles vorbracht iſt / ſonſten bey Ihrer Königl. Mayſt. kein Zweiffel / dieſelbe hierein als ein Vatter vnnd Chriſtlicher Regent / wie ſie ſich auch miltiglich erbiet / würde gehandelt / vnnd ſolches nach Möglichkeit abgeſchaffet haben / ſonderlich hats wegen hochgedachtes Landtgraff Moritzen Fürſtl. Gn. nit ſeyn können / angeſehen demſelben nur etliche wenig Tag / in derer zeit kaum J. Fürſtl. G. Geſanden dz Landt zu Holſtein erreichen können / ſich zu reſolviren angeſtimmet / vnd wiſſen auß experientz Ihre Königl. Mayeſt. gantz wol / daß man die Soldatelca, ſo genaw nicht in Zaum halten kan / daß nicht plackereyen ſolten verübet werden / daß aber vornehme Stände / vnd die niemals ſich deß wercks fähig gemacht / betrohet / auff groſſe Geldtſummen gebrandſchätzet / auch nicht einmahl durch Irer Kayſerlichen Mayeſtät Schreiben davon können enthalten werden / hat mit obigen nichts gemeines / vnnd muß billich ſolches den Commandeurs zugemeſſen werden / vnnd iſt eben dieſes anderer zugeſchweigen / der Fraw Gräffin zu Hanaw / deren 40000. Reichsthaler abgefordert / davon ſie ein anſehenliche Summa bahr erlegen müſſen / zugefügt / auch jhrentwegen von Ihr Kayſerlichē Mayeſtät an den Marquis geſchicket wordē / aber wenig geholffen / dann ermelter Marquis anderſt noch zur zeit ſich nit erkläret / als das an obiger Summa 5000. wölle fallen laſſen.

Was auch für ein Accordo, auff vnderhandlung deß Chur Fürſten zu Mayntz / vnnd Landtgraff Chur- vnnd Fürſtl. Gn. zwiſchen den Vnirten Fürſten / vnd viel erwehnten Marquis Spinola eingangen / vñ ob die gezwungen / oder gantz freywillig hiezu ſich accommodirt, ob auch ſie ſich doch zur Defenſion der Chur Pfaltz verbunden / dannoch bey dieſer gantzen Expedition vnnd eroberung / ſo vieler Stätt vnnd Flecken / vnnd einem Feindlichen Feld Läger jederzeit ein gutes Vertrawen auff den Marquis Spinola geſetzet / wird gleichsfals / als zu Ihrer Königlichen Mayeſtät Intention / die auff Ruhe / Friedt vnd Einigkeit gäntzlich dirigirt / bey ſeit gerucket / daß aber darauß folgen ſolte / daß Ihr Königliche Mayeſtät Chur Pfaltz Chur-Fürſtliche Gn. auff keinerley wege ſich ſolten annehmen / ſolches hoffet man nicht / daß J. Kay. May. Ihrer Königl. Mayeſt. werde zumuten / ſondern werden dieſelb hierdurch noch mehr angereitzet / Ihre Kayſerliche Mayeſtät auffs beweglichſte freundtlich zuerſuchen / ſie mit dergleichen angetroheten Executionibus vñ Extremiteten dem gemeinen beſten zu remediren / nicht allein einhalten / ſondern dieſelben gäntzlich abſtellen wöllen / daß dann Ihr Kayſerliche Mayeſtät zu vnſterblichen Ruhm vnnd Lob wird gereichen / vnd der Welt je mehr vnnd mehr kund machen / daß Ihre Kayſ. Mayeſt. von keinem dependiren oder friedthäſſigen conſiliis Gehör geben / vnd muß allhie alles auſſer dem Geſichte / was zu exulcerirung vnnd exaggerirung deß einen / vnnd deß andern möchte gereichen / gelaſſen / auch dahin getrachtet werden / damit man durch dergleichen ſcharpffe Execution mittel zu einen rechtmäſſigen ſuſpetto kein Vrſach vnnd anlaß gebe / vnd ſtellens Ihre Königliche Mayeſtät jedermänniglich ſo nicht durch paſſiones verleitet zuvrtheilen anheim / ob nicht / da ſo viel Armeen hin vnnd wider auff den Bemen / im gleichen von ſtäcken Außländiſchen Succurs das geſchrey gehet / man billich vrſach habe/ ſich angedeuter gefahr zubeförchten/ vnd ob das dann ſo gering zu achten.

Wie dann auch dieſes nicht wol/in frembde Händel ſich miſchen kan genennet werden/ wann auß Liebe vnnd Trew zum gemeinen Vatterlandt conſerviren Underhaltung heilſamer Satzungen / Abwendung ferneren grewlichen Blutvergieſſen / vnnd weiteren Einführung frembdes Kriegs Volcks auß Chriſtlichem Gemüht vorzukommen / freundtlich geſuchet würdt/ den ſanfften vnd gelinden Weg zugehen/vnnd ſchädtliche extrema abzuſchaffē/inmaſſen auß Chriſtlicher Eyfferiger Neigung Jhr Königl. Mayeſtät zu der gemeinen Wolfahrt ſolches gethan/ vnd dannoch von den Geſandten / eben das widerholet wirdt/vnnd werden Jhr Kayſerliche Mayeſtät Jhre Königliche Mayeſtät weiter nicht verdencken / daß vber obigen public Reſpect/ auch dieſelbe nicht gern ſehen/ſondern durch alle billiche Chriſtliche verantwortliche Wege gern verhüten möchten/daß dero nechſte Blutsfreunde nicht gäntzlich in das verderben geſtürzt werden/ vnd würdt demnach nachmals an ſtatt Jhrer Königlichen Mayeſtät repetiret/ daß Jhre Kayſerliche Majeſtät auß Vätterlichen mitleiden/ mit dem jetzigen erbärmlichen Zuſtandt deß Römiſchen Reichs / auch Jhrer Mayeſtät zu freundtlichen gefallen/ ſich wollen belieben laſſen/ daß die Armeen / an allen orthen werden abgedanckt vnnd abgeführt/ alle gegenligen / weil die Vnio diſſoluirt / ebenfals abgeſchaffet / alle in der erſten Propoſition benante Extremiteten / vnd wie die Namen haben / außgetilget / Chur Pfaltz neben andern Fürſten / bey dem jhrigen zu rechter Real Verſicherung / deß Religion vnd Prophan Frieden ruhig gelaſſen/Schaden vnnd Vnkoſten compenſiret/ noch damal auch Chur Pfaltzen ChurFürſtl. Gn. Ländter mehrentheil verderbet / vnnd erſchöpffet / vnnd dieſes dem offenen Bono publico condonirt würde / hingegen der ChurFürſt Pfaltzgraffe / auff die Cron Böhmen vnnd die incorporirte Länder für ſich vnnd ſein Fürſtliche Gnaden Erben beſtändig renunciire/vnnd da dannoch etwas ſo wol in Jhrer Kayſerlichen ſatisfaction / als andere Ständte Verſicherung reichend vberich ſolches alles/wie das auch möchte Namen haben/ gütlichen Tractaten vndergeben/vnnd dahin mit einhelligem Gemühte/Sinn vnnd Gedancken geſtrebet würde / daß durch eine Chriſtliche Lieb vnnd löbl. General amneſtiam alle Verbitterung auß dem weg geräumet/ vnnd endtlich das hochnöhtige / vnder den Teutſchen Chur- vnnd Fürſten herkommende vertrawen wider gebracht/dz Haupt mit den Gliedern gäntzlich verſöhnet/ vnnd alſo alles in ein friedliches geſundes / Gott wolgefälliges Weſen/wider geſetzet würde/ vnnd wollen Jhre Kayſerliche Mayeſtät ſich dero hohen Kayſerl. begabnuß vnnd Weltkündigen prudentz nach/erinnern/daß auch iniqua pax, da man deſſen/ja ſo wolte tittuliren iuſto bello billich zu præferiren vnd daß (miles parce ciuibus) auch die Heydniſche tapffere Kayſer/von Hertzen mit Heroiſcher Stimm geruffen / vnnd daß dem Glück / welches dem gröſſeſten / ſo wol als dem kleinſten ſeine Tücke / auch wol in den rechtmäſſigen reuangues beweiſet/ nit zu viel zutrawē/ vnd demnach daß bonum publicum in ſo Mittel tretten/vnnd der Sachen den Außſchlag geben/ in reiffer allergnädigſter Erwegung / daß die Exempel ſolches ſuadirent nicht weit zuholen / nach demal im Niderlandt die Manutenirung der Extremiteten / einen erſchröcklichen Krieg / vnnd Spildung ſo viel hundert tauſendt Menſchen vnnd Millionen/ Golt/vnd Silber zu Boden richtung/ vieler ſchöner Länder vervrſachet / vnnd wie nach vielen langen Jahren / dem Frieden wardt nachgetrachtet / muſten doch vorige ja viel gelindere Mittel den Stein haben/ vnnd die Thür zuthun/die Extremiteten abgeſtellet/vnd der glimpflichſt weg gegangen werden.

Jngleichem wie die Venediger von dem Pabſt Paulo V. in Bann gethan/ vnd die Sache zun Waffen gericht / muſte durch Interpoſition deß hochverſtändigen berühmbten Königs Heinrichs deß IV. zu Franckreich die Extrema bonum publicum nicht hindern/ſondern jene dieſem vorwachen.

Wie auch höchſtgedachter König durch einen General Perdon vñ heilſamen amniſtiam, ein ruhiges florirendes Regiment vberkam/vnnd ſeiner Poſteritet beſſer wie ers empfangen/durch ſeine kluge Sanfftmuth verließ/vnnd iſt die ſchärpffe nicht allezeit gut/ſondern iſt ein Flambeau vnnd Blaßbalck / dardurch das Fewer recht angeflammet würdt / daß hernacher nicht ehe zuleſchen / biß alles conſumirt vnnd verherget/ vnd dieſes iſt auch eine hoch nöhtige Monarchen vnd Regenten Regul/ vnd die bey jetzigen conniuenturen auch allen vmbſtändten nach/ mit beſſerer Sicherheit auch groſſen Ruhm vnd Lobe/als die ſo offt angezogene vnnd auff die Spitze gerichtet zu practiciren / dann von der Lindigkeit einen groſſen Potentaten / ſonderlich in ſolchen fällen / tauſentmahl weniger vbels von der ſcharpffe vnnd Fortſetzung der Extremiteten zugewarten/ vnnd würd die Gütigkeit viel mehr von Liebe/ vnnd Reſpect nicht allein gegen den / der ſie gebrauchet/begleitet/ ſondern es gibt die tägliche Erfahrung/ daß ſie auch auff die Poſteritet weit verſtammet würd/ da doch daß Wideriche ſelten etwas guts vervrſacht/ ſondern würd dardurch offt das gantze Politiſche weſen in Ruin/vnd Verderben geſetzt.

Zum Beſchluß wann deß ChurFürſten Pfaltzgraffen Churfürſtliche Gnaden genugſamb / durch obige vnnd andere zuträgliche Mittel Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät gnädigſter Affection würdt geſichert ſeyn / ſo würdt verhoffentlicher ohnegezweiffleter Zuverſicht nach / ſich dieſelbe auch aller vnderthänigſten gebühr/gegen Jhr Kayſerl. Mayeſtät als dem Haupt dermaſſen in aller ſchuldig billichmäſſiger Devotion wiſſen zubezeigen / daß Jhre Kayſerl. Mayeſt. darob werden ein allergnädigſt gefallen zu ſchöpffen haben/ vnd würdt alßdann alles/was wegen deß von Manßfeldt ſtärckung vnnd den occupirten örthern / an jetzo vielfaltig angezogen / daß zweiffels ohne / zu ſein deß ChurFürſten vnnd deſſen Landt vnnd Leuthe Defenſion / wie auch in der vndern Pfaltz beſchicht angeordnet/in einem Augenblick euaneſciren vnnd verſchwinden/dannen hero Jhre Kayſerliche Mayeſtät dieſem gäntzlich / vnnd ohn alles Blutvergieſſen löblich vorkommen können.

Weil auch deß Nider Sächſiſchen Crayſes Stände Devotion Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät gedencken laſſen / So verſichern die Geſandten / Jhre Kayſerl. Mayeſtät aller vnderthänigſt daß Jhre Königliche Mayeſtät deroſelben in allem/Chriſtlichen friedliebenden/ vnnd zu deß Heiligen Reichs Religion vnd Prophan Frieden ſicherer Conſervation / ſtreckenden vorhaben/freundtl. zuhanden zugehen/ keinen bevor zugeben gedencken.

Vnd weil endtlich einer der ſamptlichen Chur- vnd etzlichen Fürſten verſamlung meldung beſchicht/ ſo werden Jhre Königl. Mayſt. die bereits hievon aviſirt ſeyn / dieſes dahin deuten / weil die Catholiſchen Chur- vnnd Fürſten / daſelbſten die Maiora, wie man ſich darauff bereits/ wegen der Acht/ in einem Schreiben ſchon vor längſt fundirt/ machen werden/ daß wenig der Hauptſachen darmit wirdt gedienet ſeyn/ ſondern daß ehe hierdurch mehr verdacht vñ mißtrawen dörffte vervrſachet / auch nur die zeit vergeblich zugebracht werden/ es können Jhre Kayſ. Mayeſt. dieſem Vnheil ſelbſt baldt allergnädigſt rathſchaffen.

Es wiſſen ſonſten die Abgeſandten von keiner Armatur / darinnen ſich Jhre Königl. May. ſolten begeben haben/ aſſecuriren aber Jhre Kayſerl. Mayeſt. vnderthänigſt / daß da dieſer wegen etwas vorgangen/ ſolches zu keines Menſchen Offenſion / ſondern zu beſchützung Jhrer Mayeſtät vnd dero Mitverwandten Länder vnd Gräntzen gemeynt ſey/ hiemit aller vnderthänigſt bittendt/ Jhre Kayſ. Mayeſt. jhnen hierauff/ demnach ſie jnnerhalb wenig Tagen abzureiſen befehlicht / auffs eheſte gleichfals / was wegen deß Herrn Marggraffen zu Jägerndorff/ Fürſt Chriſtian zu Anhalt/ vnnd deſſen gefangenen Herrn Sohn F. Fr. Fr. G. Gn. Gn. deren reſpective Außſöhnung vnd Erledigung/ Jhre Kön. May. zuſonderbahrer anmühtiger Freundtſchafft gereichen wirdt/ zu hoffen gewürige allergnädigſte Cathegoriſche Erklärung widerfahren laſſen wollen / vnnd da je es bey erſter Reſolution ſolte verbleiben / ſo ſuchen ſie aller vnderthänigſt / daß mit der Execution ehe nicht / biß ſie Jhrer Königl. Mayeſtät hiervon vnderthänigſte Relation gethan/ verfahren / ſondern dieſelbe ſo lang in ſuſpenſo verbleiben möge/ Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät ſich zu allen Ka- vnnd Königl. Gnaden aller vnderthänigſte recommandirend.

Königliche Dennemärckiſche
Abgeſandten/
Heinrich Rantzaw/ ꝛc.
Julius Adolff von Wittersheim.

Das XXXVIII. Capitel.

Der Röm. Kayſ. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königlichen Mayeſtät hierauff allergnädigſte Reſolution.

Summarien.

Daß Jhre Mayeſtät auff voriger Meynung beharrlich verbleibe/ wolle ſich nicht ſchicken/ daß Jhre Mayeſt. deß Pfaltzgraffen Harnäckigkeit ſoll weichen vnnd nachgeben. So könden ſie auch jhre Armeen nicht abdancken / man hab dann zuvor ein Realverſicherung deß Prophan vnd Religionsfriedens / vnd ſey Schaden vnd Vnkoſten compenſirt/ der Aechter dem Königr. Böhmen zuvor renunciere/ auch andere Ständt verſichert ſeyn/ vnnd er ſich Jhrer Mayeſtät ſubmittiere. Es gezieme ſich nicht daß der Kayſer auff deß Pfaltzgraffen diſcretion warte. Gleiche geſtalt hab es mit den andern Aechtern. Wegen der Maioren hab man ſich auff einem künfftigen Reichs Tag nit in vnbillichem zubefahren.

DEr Römiſchen Kayſerlichen auch zu Hungarn vnd Böhmen Königlichen Mayeſtät / vnſerm Allergnädigſten Herrn / ꝛc. iſt nottürfftiglich referirt worden/ Was deß Durchleuchtigſten/ ꝛc. König in Dennemarck Abgeſandten/ auff die jüngſthin / jhnen vbergebnen Kayſerlichen Antwortſchrifft / vber deroſelben Propoſition replicando eingebracht / auch faſt dem vorigen gemäß vorgeſchlagen vnd gebetten/ vnnöhtig allhier zuwiderholen.

Wiewol nun zwar Jhre Kayſerliche Mayeſtät Allergnädigſt darfür gehalten / es würden erſtgedachte Abgeſanden mit ſolcher Reſolution ſo zu beſſerer jhrer Königlichen Würden Information etwas weitläufftiger außgeführt worden / inmaſſen dieſelbe aller Natürlichen Billichkeit der geſtalt gemäß / daß erſt höchſtgedachte Jhre Kayſerliche Mayeſtät wie ſehr dieſelben ſonſten geneygt / Jhrer Königlichen Würden / allen möglichen Dingen/ eingewendte vorbitten ſtatt zu thun/ ohne merckliche Hindanſetzung Jhr Ka. Mayſt. Reputation nicht wol abweichen können/ wol befriedigt ſeyn / ſo haben ſie doch auß der vberreichten Schrifft ſo viel vernommen / daß mehrgemeldte Abgeſandten faſt auff alle Jhrer Kayſ. Mayeſt. Reſolution einverleibte Puncten zu replicirn Jnſtruirt worden.

Ob nun wol auff ſolches jhr einwenden / da auß mehrer Schrifftwechſelung einige Frucht zuverhoffen / auff eins vnnd anders / weiter zu Antworten vnſchwer geweſen / ſo wirdt doch ſolches vnder anderm auch dieſer Vrſachen / daß nicht alles / (inſonderheit ſo viel die Erinnerungen ſo an alle Chur-Fürſten vnd Ständt abgangen deß Heiligen Reichs Conſtitutionen gemäß / der erklärten Aechter ſich nicht anzunehmen anlangt/ Ob ſchon darauß Jhrer Mayſt. Intention vnnd Meynung nicht vnlauter zuvernehmen geweſen/ daß ſolches auff zuläßlich Interpoſition gar nit verſtanden worden) in ſuo ſenſu auffgenommen/ auff dißmal vnderlaſſen vnd beyſeits geſetzt.

Vnnd demnach vornemlich in dem Beyſchluß der vberreichten Replica die Suña der H. Abgeſandten Werbungen beſtehet/ können nachmaln Jhre Ka. Mayeſtät nicht darfür halten / daß auff weiters nachdencken vnnd Erwegung Jhre Königliche Würden darauff zu beharren gemeynt ſeyn / daß Jhre Kayſerliche Mayeſtät als das Oberhaupt / den erklärten Aechter / der ſo hoch beleidigte Theil / dem von welchem er/ ohne einige gegebene Vrſach dermaſſen beleidigt / vnnd ſo viel an jhme geweſen aller Königreich vnnd Landten ſpoliert/ der auch in aller Hoſtilitet noch biß dato verharret/ Der welchem GOtt der Allmächtig zu Bezeugnuß der gerechten Sach anſehenlichen Sieg verliehen dem Vberwundenen ohn einig deſſelben erſuchen vnnd erbieten / die Außſöhnung ſelbſten antragen / vnnd an die Handt geben ſolle / oder auch durch die Abdanckung Jhres Kriegs-Volcks die ſach auff ſolche Conditiones ſtellen/ daß erſtgedachte Außſöhnung gleichſam darauff nohtwendig für ſich ſelbſt erfolgen müſt/ in dem leichtlichen abzunehmen anderer geſtalt Jhr Mayeſtät nicht verſichert ſeyn / nach dem aber dz Volck einmal erlaſſen/ eine ſolche Kriegs-Verfaſſung / da die Accommodation nicht erfolgt/ widerumb auffzubringen / einen vnerſchwienglichen Vnkoſten neben mehrererm Landtverderben / auch Verbitterung der Gemuhter ohne zweiffel vervrſachen würde.

Eben ſo wenig auch / können Jhr Mayeſtät ſich einbilden laſſen/ daß es bey Jhr Königl. Würden mit den vorgeſchlagenen Conditionibus die Meynung habe/ wie ſonſten der Abgeſandten Replica einverleibte Wort/ den Verſtandt mit ſich bringen/ nemblichen wann J. K. Ma. die Armeen in allen örthern/ vnd alſo auch die jenige/ deren ſie ſich jetzo gegen dem Bethlehem Gabor vnnd deß Erbfeindts beſorgenden Einfall gebrauchen/ abgedanckt/ vnnd gäntzlichen abgeführt/ alle gegen Ligē/ weil die Vnion diſſolvirt/ ebensfals abgeſchafft/ alle in der erſten Propoſition von den Abgeſandten genante Extremiteten (ſo Jhr Kayſerl. Mayeſtät auff die ergangene Achts Declaration vnd darauff geordneten Execution verſtehen müſſen) wie die Namen haben/ außgetilgt/ der erklärte Theil neben andern bey dem ſeinigen/ (ſo eine Realverſicherung/ deß Religion vnnd Prophanfrieden/ der Geſanden andeuten nach/ ſein ſoll) ruhig gelaſſen/ Schaden vnnd Vnköſten compenſirt/ weil auch deß andern theil Ländter/ mehren theil verderbt/ vnnd erſchöpfft/ hingegen der Declarirte auff die Cron Böhmen/ vnd die incorporirte Ländter für ſich vnnd ſeine Erben/ beſtändig renuncieret/ (da doch derſelb zu gedachtem Königreich/ die wenigſte Gerechtigkeit/ niemahlen gehabt/ noch haben können/ Jhr Mayeſtät auch ſolches Königreich mit dem Schwerdt recuperiret/) vnnd da dannoch etwas/ ſo wol zu Jhrer Mayeſt. ſatisfaction als anderer Ständt Verſicherung vbrig/ ſolches alles/ gütlichen Tractaten/ neben einer General amniſtia vndergeben haben/ vnnd durch dieſe vnnd andere mittel/ der erklärte theil/ Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät gnädigſter Affection geſichert ſeyn würde/ daß alßdann erſt zuverhoffen/ mehr beſagter declaritter theil/ ſich allervnderthänigſten gebühr/ gegen J. Kayſerlichen Mayeſt. als dem Haupt dermaſſen in aller ſchuldiger billichmäſſiger Devotion ſich werde zubezeigen wiſſen/ daß J. Kayſerliche Mayeſtät ein allergnädigſtes Gefallen/ darüber ſchöpffen/ auch alles das/ was wegen deß Manßfelders Sterckung/ vnnd der Occupirten örther halber angezogen/ in einem Augenblick evaneſciren vnd verſchwinden werd.

Sintemahl je ſolches dergleichen Conditiones vnd Vorſchläg ſeyn/ ſo wol nicht leichtlichen auch geringen Fürſten/ jemahl vorgeſtelt/ wie dann/ als kurtz verwichen/ etlicher Vnirten Ständt Abgeſandten/ jedoch mit mehrer moderation vnd glimpff/ dergleichen Jhrer Mayeſtät angemuhtet/ vornehmen deß Heil. Reichs Chur. vnd Fürſten/ mit welchen Jhr Kayſerl. Mayſt. ſolches der Vnirten anbringen communicirt/ gantz vnbillich befunden/ daß ſich erſtgedachte Jhr K. May. deß Vbertretters diſcretion vndergeben/ vnnd wie weit es als dann/ mit demſelben zubringen/ allererſt erwarten ſollen.

Dannenhero dann Jhr Kayſerliche Mayeſtät daß ſie dergleichen Conditiones, bey welchen jhr/ gebührender Reſpect/ dermaſſen vbergangen/ Jhrer ErbKönigreich vnd Länder ſicherheit/ auff Hoffnung zukünfftiger ding geſetzt/ hingegen aber ſo mercklicher zugefügter Schaden/ vnnd Vnkoſten deßwegen jhr vornembſte ErbLandt/ auch noch zum theil verhafftet verbleiben/ ohn einigen gegen præſtation nachgelaſſen werden ſoll/ nicht abnehmen können/ ſo wol bey J. Königl. Würden alſo allen Recht vnd Billichkeit liebenden/ ſich wol entſchuldigt zu ſeyn erachten/ vnnd wie ſie ſich deß principal declarirten halber/ nit erklären können/ als haben ſie der andern wegen/ eben ſo wenig Vrſach/ Kayſerliche Gnad einzuwenden/ ſo zu dem erbärmlichen Vnheil/ nicht allein vornemblichen Raht vnnd That geben/ ſondern noch darzu biß auff den heutigen Tag/ in der angefangenen widerſetzlich vnnd Feindtligkeit ohne einzig Berewung/ viel weniger erbottenen/ oder erzeigten Satisfaction beharrlich verbleiben/ bey welchem allem aber J. Kayſerl. Mayeſtät nicht wenig zu wider/ daß ſie Jhr Königl. Würden eingewandte Interceſſion/ ſo ſie viel mehr auff vnbilliches importuniren/ als ſatte der Sachen erwegnuß erfolget/ zu ſeyn erachten/ an jetzo nicht ſtatt thun können.

Darneben aber Jhr Kayſerliche Mayeſtät zu freundtlichen Danck annehmen/ daß Jhr Königliche Würden nachmahln ſich dahin erbietig machen/ Jhr Kayſerliche Mayeſtät in allem Chriſtlichen Friedtliebenden vnnd zu deß Heiligen Reichs Religion vnnd Prophan Friedten/ ſicherer Conſervation ſich erſtreckenden vorhaben/ freundl. zu handen zu gehen/ niemanden etwas bevor zu geben/ wie dann auch/ daß jhr vorhabende Kriegs Werbungen zu keines Menſchen Offenſion/ ſondern zu Beſchützung Jhrer Königl. Würden vnnd dero Mitverwanden Ländter vnnd Gräntzen/ (darvnder Jhr Kayſerl. Mayeſtät ſich nit einbilden daß Jhre Königl. Würde die declarirte Perſonen/ vnnd derſelben Ländter/ den Reichs Conſtitutionibus zu wider verſtanden haben wöllen) gemeynet ſeyn/ wiewol ſie auß newlicher/ Jhrer Königlichen Würden Antwort Schreiben gern vernommen/ daß dieſelbe ſo viel Jhr Mayeſtät Armada/ vnnd von derſelben beſorgende Gefahr anlang/ nunmehr wol verſichert vnd aſſecurirt ſich befinden.

So viel den naher Regenſpurg zu Anfang deß Monats Septembris außgeſchriebenen Chur Fürſt. vnd etlicher Fürſten Conuentum anlangt/ gleich wie Jhr Kayſerl. Mayeſt. die Vrſachen vnnd Intention deſſelbigen/ in jhrer erſten Reſolution zuvernehmen geben/ auch nicht dafür halten/ daß einigen deß Heiligen Reichs Standt ſolche Zuſammenkunfft zu mehrerm Verdacht vnnd Mißtrawen Vrſach geben könne/ als mögen ſie nicht erwegen was bey ſolchem Conuentu der Maiorum halber/ man ſich zu beſorgen habe/ ſondern verhoffen zu Gott dem Allmächtigen/ weil ſolcher Conuentus, inſonderheit zu Abwendung allerhandt Beſchwerlichkeiten vnd Mißtrawen/ entgegen aber/ Erbawung Ruh vnd Frieden/ im H. Rö. Reich/ von jhr Mayeſtät. angeſehen/ alſo werde durch trewes eyfferigs/ ſo vornehmer deß H. Reichs Chur. vnd Fürſten Einrahten der gewünſchte effectus darauff erfolgen.

Jhre Mayeſtät würden auch nicht weniger/ als andere deß Heiligen Römiſchen Reichs Fürſten vnd Ständt/ wie bißhero/ alſo ins künfftig an jhrem orth/ ſolch lobwürdig werck zubefürdern jhr angelegen ſeyn laſſen.

Welches Jhre Kayſerliche Mayeſtät den Herrn Abgeſandten/ auff jhre eingereichte Replica nachrichtlich wider hiemit andeuten laſſen wöllen/ denen
ſie mit Kayſerlichen Gnaden wol
gewogen verbleiben.

Das XXXIX. Capitel.

Fürſt Chriſtian von Anhalt bit vmb Perdon bey Kayſerl. Mayeſt.

Summarien.

Vnder deſſen ſchreibt Chriſtian von Anhalt an Kayſerl. Mayſt. vmb Perdon bittend / weil dieſelbe andern die ohn Mittel deroſelben vnderworffen / verzihen / vnnd weil er allezeit auch auff Ihr Kayſerl. Ma. ein Aug geſchlagen / ſich durch die Religion vnnd Trew mit welcher er dem Pfaltzgraffen verbunden hab verleiten laſſen.

Allergnädigſter Kayſer / ꝛc. Die gnade die Ewer Kayſerl. Mayeſtät andern Ständten / ſo bey vergangenem Böhmiſchen Krieg wider dieſelbe geweſen ſeyn / Hochlöbl. vnd Ruhmlich bezeigen / gibt mir Anlaß / den nöhten / die mich begriffen zu derſelben Güte vnd Sanfftmuht meine Zuflucht gleichfals zunehmen / der tröſtlichen Hoffnung / die Gnaden Thür nichts minder als ſie offen zufinden / wie ich dann vor jhnen den Vortel habe / daß ich deß vergangenen Vnheils kein Anfänger noch Stiffter / ſondern gar langſamb auß maß / wie erzehlt werden ſoll / darzu kommen / Ew. Kayſerl. Mayeſtät nicht abſolute wie vielleicht ſie meiſten theils / ſondern als ein Reichs Fürſten mediate vnderworffen / mit pflichten auch als ſie derſelben noch zur Zeit nicht verwandt geweſen / Ich kan es mit gutem grundt ſchreiben / daß Ich auß eigener böſer Affection gegen Ew. Kayſerl. Mayeſtät / die Ich als meine hohe Obrigkeit von Gott dem Allmächtigen mir vorgeſetzt / jederzeit gebührlichen reſpectirt / in das Böhmiſche Weſen mich nicht eingelaſſen / die Zuneigung zu dem Evangeliſchen weſen / deß Noht die Böhmiſche Ständt ſo hoch angezogen vnnd geklaget / vnnd die Trew / ſo Ich Chur Pfaltz von ſo langen Jahren hero verbunden / haben mich darin gleichſam geſtürtzt / dabey doch meine Intention niemahlen geweſen / Ewer Kayſ. Ma. vorſetzlich zu offendirn / ſondern dahin zutrachten / damit die Länder nicht auß Deſperation in frembde vnd gefährliche Händt kommen / beſonder endtlich die groſe Vnruhe / zu welchem Ende Ich es auch an fleiſſigen Erinnerung vnd Vorſchlägen nit erwinden laſſen.

Demnach aber alle Güte der Hoffnung entſtanden / hab Ich zwar nicht minders als einem General obgelegen vnnd angeſtanden thun können / gleichwol vnnöhtige Verhergungen vnnd Beleidigungen euſſerſten Vermögens verhütet / vnnd wann es auff das eüſſerſte gelangen / hab Ich meines theils lieber allezeit / ſo viel jmer verantwortlich geweſen / abgehalten / vnnd mehr auff recuperation deß werthen Friedens zu Ew. Kayſerl. Mayeſtät vnnd allgemeine Wolſtände gezielet / als mir die extrema belieben laſſen / Als Ich auch empfunden / daß der Allmächtige GOTt Ewer Kayſerl. Mayeſt. nicht allein den Sieg verliehen / ſondern andern auch bey dieſem Handtel zuverſtehen geben / Er die Religion nicht allezeit mit dem Schwerdt verfechten haben wolte / vnnd darnebens die Hertzen jhrer vieler erkennen lernen / ſo hab ich noch bey guter Zeit meine Beſtallung nidergelegt / vnnd den new erwehlten König ChurPfaltz zur Accommodation beſtes Fleiß diſponiren helffen / vngeacht nicht ſchlechte Mittel zur Gegenverfaſſung vorhanden geweſen. Ich will aber darumb nit vermeynē / dz ich mich den Eyffer zur Reformation Chriſtlicher Religion vnnd die Affection gegen ChurPfaltz in etwas mag haben tranſportiren laſſen. Man pflegt zuſagen / der jenige ſoll noch geboren werden / der da nicht etwas in ſeinem Leben begehe. GOtt allein iſt ohn fehl / vns Menſchen iſt nichts gegeben.

So dann auch mir das jenige begegnet / das allen Menſchen gemein iſt / als werden Ewer Kayſerl. Majeſtät allernädigſt geruhen dieſelbe mit dem Mantel Ihrer Sanfftmuht zubedecken / wie Ich dann dieſelbe hiemit aller / allervnderthänigſt erſuche / vñ bitte / mir das jenige / das fürgangen auß angeborner Kayſerlichen Miltigkeit vnnd Güte zucondoniren / zuverzeihen vnnd zuvergeben / auch mich mit ſampt den meinen zu dero Huld vnnd allergnädigſten Schutz wider auffzunehmen / meinen gefangenen Sohn hinwiderumb zu relaxiren / vnnd vns ſamptlichen bey Landten vnnd Leuthen / Digniteten / Freyheiten vnnd Gerechtigkeiten allergnädigſt verbleiben zulaſſen / Solches wie es Ewer Kayſerl. Mayeſt. zu vnaußprechlichem Lob vnnd Ruhm in- vnnd außerhalb Reichs wirdt gereichen / Als wirdt dieſelbige mich dardurch zu ewiger danckbarkeit vnnd aller Gehorſamb ſchuldigen vnnd trewen Dienſten veſtiglich verbinden / Datum den 2. Julij / 1621.

Ew. Röm. Kay. May.

Allervnderthänigſter Gehorſamer
Chriſtian Fürſt von
Anhalt / ꝛc.

Das XL. Capitel.

Chur Brandenburg empfängt Preuſſiſche Lehen von Polen.

Summarien.

Zu dieſer Zeit hat ChurBrandenburg ſo die Preuſiſche Lehen von Polen empfangen / die Ständ in Preuſſen zum Gehorſamb ermahnet / beklagt ſich vber die Vntrew / Auffruhr vnnd Verleumbdung etlicher wenig die jhm ſein Regierung vnd Lehen anfänglichs turbiren / bitt bey vorſtehendem Reichsſtandt vmb aſſiſtentz.

Durchleuchtige Hochwürdigſte Wolgeborne vnd Wolgelehrte Herrn vñ Freund / ꝛc. Vnſern Gruß / neben wünſchung ſo wol Leiblicher Geſundtheit / als aller derſelben Rahtſchläg glücklichen fortgang / Entbieten Ew. H. vnſer freundnachbarliche Dienſt / demnach wir auff vnſer ſchreiben / welches wir an Ewer Hr. in nechſter Zuſammenkunfft nach Thoren abgehen laſſen / derſelben freundl. Antwort / neben einer Copien oder Abſchrifft deß Interceſſions Schreiben / für vns an Königliche Majeſtät / ꝛc. welche wir billich als vnſern Herrn Vetter ehren / abgangen / empfangen haben / verhoffen wir gäntzlich / wir wurden dergleichen Schreiben an Ew. Hr. wider abgehen zulaſſen nit bedörffen / ja verſehen vns wir ſolches EE. an Königl. Mayſt abgangenes Interceſſion Schreiben vberflüſſig vnd mit frewden genieſſen würden/ fürnemblich weiln durch vnſern beſtändigen Gehorſamb gegen Jhrer Mayſt. wir dahin gelangt / daß mit Jhrer Ma. abgeordneten Geſandten in jren abgelegten Werbungen/ wir vns allerdings freundtlich verglichen / vnd zu deren guten vergnügen gäntzlichen vberein kommen / alſo daß ſie krafft Kayſerl. Mayeſtät Jnſtruction vns in vnſerm Fürſtenthumb beſtättigt / auch vnſere Vnderthanen zu ſchuldigem Gehorſamb gegen vns angewieſen/ deme zu gehorſamen / haben ſie meiſtentheils jhre Trew vnnd höchſten Fleiß erwieſen / wir auch ohne jemandts Beleydigung ſolche Fürſtenthumb regieren / doch haben ſich etliche wenig vnruhige Köpff / deren gleichwol in der gantzen Provintz kaum 15. zu finden / welchen ſolcher ruhiger Zuſtandt mißfället / vnnd durch Boßheit/ falſche Verleumbdungẽ vnd Heucheley alle mittel vnnd weg geſucht / allerley Vnruh zuerregen. Alſo da wir vermeint es ſtehe alles Ruhig vnd in guter richtigkeit/ wir in groſſe Verwirrung gerahten/ dann alles was im Namen Kayſerl. Mayeſtät derſelbigen Abgeſandten mit vns abgehandlet vnnd verglichen/ iſt bald darauff mit widerigen Königlichen Mandaten vnnd Gebotten auffgehaben worden. Jn ſtrittigen Sachen die Lehen belangendt/ iſt vnſer vnerhört / vnd ohn Erkandtnuß der Sachen / auch wider vnſer bitten vnnd proteſtirn vnnd wider alle Recht anders Gräntzen zu vnſers Fürſtenthumbs Marſchalck Ampt durch andere Könige Geſandten gewaltſamer weiß eingeſetzt worden / ja endtlich in vnſer Raht Stuben kommen/ vnd in vnſer gegenwart ſolchen anzunehmen zu vnſerer hohen Schmach begehrt/ wir haben vns zwar darwider geſetzt / doch beſcheidenlich / aber die Geſandten wenden für: es ſey ein crimen læſæ Maieſtatis, das iſt/ ein Verletzung Kayſ. Mayeſt. ob wir wol nit zweifflen Jhre May. würden es ſelbſten nicht darfür erkennen / jedoch beharren die Geſandten darauff daß er Kreutzen in ſolch Ampt geſetzt werde. Begerendt auch von vns andere newerung/ vnnd ſolches nicht ohn vnſern groſſen præiudicio. Dann wann ein Beampter in vnſerm Fürſtenthumb gutwillig Reſigniert / vnnd von ſeinem Ampt abtrit / ſoll er ſolches zu thun nicht macht haben/ er habe dann zuvor Kay. Ma. Bewilligung/ dieweil ſie ſelbiger auch mit Eyd verbunden ſeyn. Vñ wañ ein Ampt ledig wird ſollen wir nit macht haben ſolches zu erſetzen. Alſo iſt es nicht genug / daß ſie vns an vnſerer Regierung intrag thun/ ſondern auch was K. Mayeſtät vns vergünſtiget wider zunehmen/ vnnd wiſſen wir nicht / wie ſie mit vns ſpielen. Newe Geſetz machen ſie den alten zu wider/ newe Eydt/ newe Articul der Religion begehren ſie vns vnnd vnſern Ständen wider vnſer vnd derſelben Privilegien auffzutringen. Jn deſſen wird kein Articul von vnſer Belehnung gedacht vnangeſehen ſolches von vns zum offtern begehrt / auch allbereit 6. Monat vber die Zeit der Belehnung verfloſſen/ ja ſie ſolches gar in zweiffel gezogen / da doch andere Lehen Herrn dafür gar ſorgfältig / die Lehen Leuth aber vngern daran kommen/ auff ſolche weiß haben die Herrn Königliche Geſandten nun ſchier 5. Monat zubracht/ ob ich wol allen Klagen der Vnſerigen abgeholffen/ führen vns in ſchweren Vnkoſten: Jn dem wir ſie vnderhalten müſſen/ dz wir ſolche Beſchwerden zutragen Göttlicher Hülff wol bedürfftig. Wir haben wol vor zu K. Ma. ſelbſten zureiſen / derſelben vnſern Zuſtandt zuklagen / vnnd mit deroſelben vns zu vergleichen. Aber ſolches nicht erhalten können/ vber das werden wir mit vngebührlicher Argwon/ Läſterung bey K. M. verleumbdet / welche andere zu verzweiffleten Rahtſchlägen bringen möchten/ wir aber auß gutem Gewiſſen/ ob wir ſolches ſehen/ bleiben doch im Glauben beſtändig/ vnd begehren biß an vnſer Endt darbey zu bleiben/ Befehlen ſolches Gottes gerechten Gericht / bitten E. Hr. daß ſie auff nechſten Reichstage vns mit jhren Schreiben beyſtehẽ/ vnd euch vnſer/ als eines Nachbawrn Sachen wollẽ angelegen ſeyn laſſẽ: damit wir auß ſolcher verdrußlichkeit erledigt / vnſer Fürſtl. frölich Regierung mögen abwartẽ/ Auch E. Hr. widerumb freundſchafft / welches wir am hefftigſten wünſchen / erweiſen mögen / E. Hr. wünſchen wir alle glückliche Wolfahre / Datum auff vnſerm Schloß Tapiau / den 1. Auguſti/ An. 1621.

Georg Wilhelm Churfürſt/ ꝛc.

Das XLI. Capitel.

Der Ständt in Preuſſen Schreiben an Königl. Mayſt. in Polen deß Landts Freyheiten zu beſtättigen vnd die beſchwerden abzuthun ſub daro den 18. Aug. 1621.

Königlicher Mayeſtät Abgeſanden vnd Secretario dem Ehrwürdigen Herrn Joh. Setzwietzki Dumherrn zu Gneſen in der allgemeinen Verſamlung deß Lands Preuſen zu Graudentz/ geben zu antwort vom 10. Aug. 1621.

Es haben Hochgedachter Königl. Mayeſt. allergnädigſten Herrn angeborne Gnadt / die Ständt in Prenſen / in jetziger Verſamblung bey einander mit höchſter Frewdt vernommen vnnd erbieten ſich gegen Jhrer May. ſchuldigen Gehorſambs vnnd vnderthänigkeit.

Vnd wenn auß euſſerſter noth von allen Ständen deß Reichs Hülff begert wird/ wie wir ſolches auß deß Herrn Abgeſandten anbringen genugſamb vernommen/ derowegen auff Jhrer Kö. M. begehren/ werden die Ständt zu außgeſchriebenem Reichstag jhren Legaten abordnen/ vnnd wie den beſchwerden dieſes Königreichs abzuhelffen / neben andern / zuberahtſchlagen vnnd damit jhre ſchuldige Trew gegen Jhrer May. vnnd dem Reich ſo wol den Jnwohnern bezeugen/ aber die Orden vnd Ständ bitten vnderthänigſt/ dz Kön. M. die Privilegien vñ Freyheiten deß Landts Prenſen allergnädigſt bedencken/ vñ die Beſchwerdẽ/ mit welchen wir ohn vnderlaß getruckt/ abwendẽ wöllen / damit wir nach ſo vielen außgeſtandenem Vnglück vns erquicken / vnd erholen vnd dem Reich helffen könden/ dann deß Dumherrn Weywoden zu Marienburg / vnnd deß Edlen Johann Georg von Ainheim Obriſten Kriegs Leuth in dieſen Landten E. M. Vnderthanen das Marck auß den Beinen ſaugen/ nit allein die Beſoldung mit gewalt nehmen/ ſondern auch die Speiß haben wollen/ die Bawren plagen vnd weder der Geiſtl. oder Kirchen ſchonen/ bitten auch dz Kön. M. den Durchl. ChurFürſten zu Brandenburg die Lehens Pflicht zu leiſten ohn lengern Verzug zulaſſen wolle / mit welchen wegen der ſtrittigen Articul mit gelegner zeit vermög beſchehener Vergleichung durch die Herrn Räth deß Königreichs kan gehandelt werden / dieweilen wir deſſen Gemüth dem Königreich zu helffen genugſamb ſpüren/ darumb bitten wir dz ſolche Vnrichtigkeiten durch Herrn Commiſſarien mögen erörtert werden. Bitten auch vnderthenig daß die Aempter/Pfleg/vnnd Verwidungen der Güter nach dem alten Brauch vnnd Freyheiten auch E. K. May. willen mögen allein mit geſeſſenem Raht verglichen werden. Endtlich wünſchen wir Ka. May. als vnſerm gnädigſten Herrn langes Leben/aller Rathſchläg glücklichen fortgang/Sieg wider dero Feindt/vnd alle glück/vnd wolfahrt von dem vnſterblichen vnd Allmächtigen Gott.

Zu Vrkund haben wir deß Landts Preuſſen Inſigel angehenckt.

Das XLII. Capitel.

Catholicorum Romanæ Eccleſiæ qui ſunt in Ducatu Pruſiæ Grauamina.

OB wol in den newen Pacten / ſo wolñ auch in Lubliniſchen Privilegio den Catholiſchen vnnd Evangeliſchen das Ius patronatus in jhren Stām Gütern zugelaſſen/ ſo befindt ſichs demnach daß die Evangeliſchen den Pacten zu wider von den Catholiſchen Gütern gantze Dörffer weg genommen/ vnd jhren Miniſtris adjungirt/ auch ſonſten durch allerley Machinationes die Decimas von den Catholiſchen abwenden / vnnd in jhren Nutz bringen vnderſtehen : ſich auch den Catholiſchen jhre iura patronatus diſputierlich zu machen. 2. Wann die Catholiſche Prieſter die Krancken mit dem Heil. Sacrament beſuchen / ſo werden ſie von den Evangeliſchen Wort Dienern außgelacht / ja ſo gar zu rück getrieben / wie dann in verfloſſenem Jahr ein Miniſter auß dem Spital ein Catholiſchen Prieſter im gebrauch deß Heiligen Sacraments verhindert / auch einen TodtKrancken Menſchen auß dem Spital ſtoſſen laſſen. 3. Die Catholiſch Kirch bekompt weder zier noch geſchmuck / ſeyndt keine bequeme Sedilia, der GlockenThurn wird nicht gebawet / das Gewelb fängt ſich an Schaden zu leyden/ welchem ſo man nicht mit Zeiten vorkompt in kurtzem gar vber den hauffen fallē möcht/ wider die pacta finden ſich faſt alle Tag in der Catholiſchen Kirch viel Deriſores, Spottvögel / Außlacher/ ja wann das Heilig Sacrament erhöhet wirdt / wenden ſie den Rucken / vnd weiſen dem Heilig. Sacrament jhr vngebührliche Orth. 4. Die Catholiſchen ſollen auch ein Kirch haben laut der Pacten. 5. Die Cathoilſchen werden zu keinen Aemptern gebraucht/ wann ſie darzu gefordert/ werden ſie gehindert/vnnd allerley vngereimbte Vrſachen prætendirt / die Königliche pacta zu eludirn / wie ſolches das Exempel Herrn Wolff von Orßlinz/der durch promotorialien der Königlichen Mayeſtät zu dem Ampt Inſerbrug hett zukommen ſollen / die Herrn Regenten aber / haben ſolches zuverhindern allerley vndienliche exceptiones vnnd ſubterfugia eingewendt / als wann der Herr von Orßlitz ſolch Ampt mit der Herrſchafft nutz vnnd frommen nicht fürſtehen köndte. Es geſchicht aber diß wider die pacta daß die Catholiſchen GottesDienſt ehre / vnnd ſeinen Heiligen Namen nicht befördern mögen/ wird demnach gebetten/gleich wie wir gleiche Bürden tragen alſo auch den pactis conuentis gleich Præmia haben mögen/ der geſtalt daß in allen Aemptern hinfüro die Obſervation / oder Alteration gehalten werden / daß wann ein Evangeliſcher ſtürbe/ ein Catholiſcher/vnd nach jhme ein Evangeliſcher ſuccedirn möge. Zum 6. weiln auch die Befürderung der Religion von den Alten Königen auff die Catholiſchen gemeynt/ vnnd aber niemandt ſich jhrer angenommen/viel weniger zu den publicis conuentibus gehalten worden/nach jhren Grauaminibus nicht gefragt/ oder dieſelbe abzuthun begehrt/als iſt von nöthen / ſollen anders die pacten gehalten werden / daß vnder den LandtRähten ſie ſo wol Catholiſch als Lutheriſch ſeyn/ vnnd bittet man das an jetzo zum wenigſten 2. Catholiſchen LandRähte/ an die vacirende ſtell genommen werden / ſo in corpore Collegii mit ſeyen/ vnnd in Republica jhre vota communia haben. 7. Dieweil es auch vergeblich iſt/vnd ſeyn wirdt/ dz man den Catholiſchen ein Kirchen gebawet/ wann nicht zu denſelben jedesmahl Winter vnnd Sommer ſoll ein freyer Zutritt ſeyn/ allein geſchicht es / das alle Sontag die Thor verſperret werden / daß vornehme Herrn vnd Frawen jhrer Digniteten nach / in dem ſie ſo weit zu Fuß nit gehen können / gantz auß der Kirchen bleiben müſſen/ demnach wirdt gebetten / daß alle Sonn- vnnd Feyertag das Michlen Thor in Kneiphoff / das lange Gaſſen thor/vmb dero willen/ſo in der Vorſtatt in der Herberg liegen / das Schmidthor in der Altenſtatt/das Thor zwiſchen der Altenſtatt/vnd Lebenicht/ das Lebenichtiſche Feldthor / deß Morgens von 7. biß auff 8. Vhr vnd deñ von 10. biß 11. Vhr möchte auffgehalten werden/damit Herrn vñ Frawen/auch Vnvermögene Mangelhafften Perſonen mögen die Catholiſchen Kirchen beſuchen / Solches muß den drey Stätten bey einer namhafften Straff befohlen werden/vñ ſo offt ſie ſolches nicht thun/ſie dieſelbe Straff verfallen ſeyn ſollen. Die Catholiſche Kirch im 8. ſoll haben 1000. pro ſuſtentatione, taxata bonitate iſtius monetæ, damit hie ein Vngariſch Ducat gelten 20. Groſchen/der Thaler 40. Groſchen / ein Goltgülden 30. Groſchen / ein Dantziger Ort ein Gulden/ jetzunder aber in hohem werth /derwegen muß das precium folgen/wie die Sorten damal golten/ dieweil alle Tag die Gülden höher ſteigen / vnnd die arme Catholiſche Prieſter alles dopelt kauffen müſſen/ doch dem vorzukommen/ſo wird vnderthänigſt gebetten/daß den Catholiſchen Kirchen mit allen vnnd jeden Nutzungen / auch ewigen Freyheiten dz Dörfflein Lancke möge zugeeignet werdē/oder ein anders daß dem gleich. 9. So müſſen auch der Catholiſchen Kirchen zween Vorſteher geordnet werden / vnnd daß einer mit dem Säcklein herumb gehet/das Allmuſen da inzufordern / vnd daß ſie auff die Gebäw vñ was der Kirchen ſonſt nutz vnnd träglich gute achtung geben. 10. In Raht bey den Stätten werden die Catholiſchen nicht gefördert/ die Handtwercker vnnd andere / wöllen die Catholiſchen nicht in jhre Zünfften nehmen / wehren jhnen bey der Statt jhre Handtwercker zutreiben/ wollen ſie nicht laſſen Meiſter werden/ Wirdt auch gebetten mit ernſter Straff darauff zuſehen / wo ſich künfftig irgendts ein Handtwerck oder Zunfft deſſen vnderſtünde. 11. Man hat angefangen dem armen Prieſter ein Häußlein zubawen / das wirdt in ſo viel Jahren nicht vollnzogen. 12. Der Prieſter Gärten haben kein gewiſſen Zaun/kan einer durchkriechen wo er wil/ beten vmb ein beſtändigen Zaun. 13. Die Wortdiener oder Miniſtri halten die pacta nicht / ſchänden vnnd ſchmähen die Catholiſchen auff den Cantzeln / bitten auch offentlich/daß ſie nit mögen zu dem Catholiſchen

Glauben kommen / wirdt alſo das arme Volck abgeſchreckt. 14. Die Handtwercker geben vor daß ſie nicht dörffen Catholiſch Geſindt halten / daß jhm ſolches vnderſagt werde / daß die Catholiſchen gleich einer andern Religion gefordert werden. 15. Wann ein Catholiſcher ſtirbt / ſollen die Schuldiener der Statt da er ſtirbt ſchuldig ſeyn durch die Schuler/wie in andern Stätten Dantzig/ vnnd Dorn die Leuth zu begleiten vmb die Gebühr biß an die Catholiſche Kirchen/ vnnd ſolches ſub pæna da es nicht geſchehe. 16. Daß auch ein Catholiſcher Aduocatus ſeye nomine Regiæ Maieſtatis, dann Bernhardt Diersauß/ſo ſich ein Advocaten Regium nennt/bißhero den armen Catholiſchen nicht ein Pfennig eingebracht / da doch viel 100. Gülden Ducaten Straff der Kirchen zum beſten verfallen / Gott ſey es geklaget/ꝛc.

Das XLIII. Capitel.

Hertzog in Bayern an die Ober Pfaltz wegen ſubiection vnnd Gehorſam gegen Kayſerl. Mayeſtät.

Der Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn vnnd Böhmen Königlicher Mayeſtät vnſers allergnädigſten Herrn vnnd Vetters / in das Königreich Böhmen/ꝛc. geordneter vollmächtiger Commiſſarius.

Nach dieſem Verlauff vnd als der Ritter Digbi auß Engellandt bey Kayſerl. Mayeſt. vor Pfaltzgraff vmb Perdon ſollicitirt/der Graf von Manßfeldt aber nicht deſtoweniger/ mit Feindtſeligen Beginnen gegen die Bayeriſche vnnd reſpectiue Kayſer. Armada fort gefahren / hat die Fürſtl. Durchl. Hertzog Maximiliani in Bayern / ꝛc. dieſe Intimation vnnd getrewe Warnung an die ſamptlichen Ständt/Vnderthanen vnnd Verwanden/der Obern Pfaltz/wegen dero Anzug wider Ernſt von Manßfeld abgehen laſſen ſub dato Straubingen den 8. Septemb. Anno 1621.

Summarien.

Daß wir wider von den Dennemärckiſchen / Brändenburgiſchen vnnd Anhaltiſchen Händeln / auff Pfaltz Böhmen vnd deroſelben Acht kommen/ſo hat der Hertzog in Bayern an die Ober Pfaltz geſchrieben/ deren er 1. Seine Kayſerliche Commiſſion zuverſtehen gibt/ wie er deroſelben hab billich ſollen gehorchen/vnnd wie es mit derſelben biſzanhero glücklich abgangen. 2. Erzehlung wie es der Manßfeldt in den Böhmiſchen vnd Ober Pfältziſchen auch Fränckiſchen Gräntzen gemacht. 3. Deßwegen müß er ſich in Gegenbereitſchafft halten/krafft voriger Commiſſion. 4. Dieweil man dann den Manßfelder in der Obern Pfaltz müſſe angreiffen/ vnnd es ohn Vngelegenheit nicht könne abgehen/ als wolten ſie Kayſerl. May. vnd Jhme Commiſſario ſich nicht widerſetzen heimblich oder offentlich oder einigerley weiß / viel weniger dem Manßfeldter aſſiſtiren. Straubingen den 8. September / Anno 1621.

WIr Maximilian von GOttes Gnaden/Pfaltzgraffe bey Rhein/ Hertzog in Ober vnd Nider Bayern / ꝛc. Entbieten N. vnnd N. der Obern Pfaltz Ständten/ verordneten / Außſchuß / vnnd der gantzen Landtſchafft/ deßgleichen allen/ vnd jeden ermeldter Pfaltz Vnderthanen/Ingeſeſſen/Zugethanen/vnd ſonſt Verwanden/vnſer gn. vnd gruß zuvor.

Liebe beſondere: Euch iſt vnverborgen/was maſſen hochermelte Röm. Kayſ. May. vns ein gemeſſene Commiſſion auffgetragen / daß wir derſelben auffgeſtandenes Königreich Böhmen / vnndLändter in der güte: vnd da dieſelb wider verhoffen nicht verfänglich/ mit ernſtlichen Mitteln widerumb zuſchuldigem Gehorſamb bringen / vnnd dadurch die gäntzliche Ruin/ fernere motus, wie auch deß Erbfeindts Chriſtlichen Namens Vortel / vnnd das darauff folgende Vbel verhüten helffen ſollen.

Ob nun wol in Betrachtung der Vmbſtändt auch wichtigkeit deß Wercks ſelbſt / ſonderlich in was groſſer Bereitſchafft/Confœderation/correſpondentz vnd dependentz vertröſter Hülffen / ermeldtes Königreich Böhmen / ſampt den vbrigen Oeſterreichiſchen Ländern/deßgleichen in was gefährlichen weſen/ die Cron Vngarn ſich befunden: wir mehr als zuviel Vrſach gehabt / vns einer ſo groſſen ſchwerwichtigen Commiſſion / daran ſo wol vnſer eygen/ als anderer Wolfahrt/in die euſſerſte Gefahr geſetzt würde/zu entſchuldigen / vnd in ſolchen extremis, nach außweiſung natürlicher affection auff vnſer vnd vnſeriger conſervation zuſehen.

So haben doch höchſtbeſagte Römiſche Ka. May. (mit Erinnerung vnſerer dem Heiligen Römiſchen Reich/ gemeiner Wolfahrt / auch Ihr Mayeſt. ſelbſt ſchuldiger Pflicht / vnd Verwandtnuß/daß auch ohne das in ſolchen extremis, daran die Chriſtenheit / ja GOtt der Allmächtig ſelbſt in ſeinem der Chriſtenheit höchſten vorgeſetzten / angefochtenen nothleidendem Haupt/auch in ſeiner Göttlichen angeordneten Harmonia zeitlichen Regiment/ nebē allen ordentlich ſuccedirenden Potentaten/ König/Chur/Fürſten/vnnd Ständten / in viel weg intereſſiert ſeyn / ein jeglicher nach müglichkeit zu concurrirn verbunden/) von vns nicht außgeſetzt/biß wir ſolchen ſchweren Laſt auff vns genommen/vnſerm ordentlichen Haupt / mit vnſerer Vngelegenheit/Schaden vnnd Nachtheil/viel lieber neben etlichen andern Ihrer Kayſerl. Mayeſt. wol affectionirten getrewen Chur-Fürſten vnnd Ständten gebührenden Gehorſamb leiſten ſollen / als in derſelben/auch deß Röm. Reichs vbelſtandt zuſehend allein vnſer particular weſen/in acht nehmen.

Darzu vns die an ſich ſelbſt gerechte Sach/ deſto mehr bewegt hat / weil noch kein König / Potentat/ Chur-Fürſt / oder Standt ſo gar die Königliche Würden in groß Britannien ſelbſt den vorgangenen Böhmiſchen Auffſtandt/ Abjuration / vnnd den darvnder geführten Proceß / für recht/billich / vnnd ordentlich erkennt/oder erkennen könten. Auſſer deren/ welche jhres eygen Privats Reſpects willen / oder auß einem vnzuläſſigen Eyffer/ſich darbey intereſſiert gemacht / oder denen / welche den ordendtlichen Beruff / Succeſſion vnnd Krönung in Königreichen/ Chur-Fürſtenthumben/ vnnd Ländern zu wider/auch die nur ein Revolution / wolbeſtelter ordentlicher Obrigkeit ſuchen.

Dannenhero durch Augenſcheinlichen GOttes

Segen/Gnad vnnd Beyſtandt/ermeldte vnſere vbernommene Commiſſion / gleich anfangs wider vieler verhoffen/wünſchen/vnnd meinung wol außgeſchlagen/vnd wir das Land ob der Enß auff vorgehende getrewe Erinnerung /in der güte zu Jhrer Mayeſtät gehorſamb bewegt haben.

Ob nun wol Krafft auffgetragener Commiſſion/ wir den Ständen im Königreich Böhmẽ/ mit gleichmäſſig vmbſtändiger Einnerung / was ſonſt darauß erfolgen möcht / gleicher geſtalt den Gnadenweg angebotten/ vnnd der guten Zuverſicht gelebt / es würde bey jhnen /die Natürliche Vernunfft/ Schuldigkeit/ Pflicht vnnd Obligation / durch ermeldte Vätterliche Ermahnung/ mehr als etlicher widerwertigen vnruhigen Gemühter /vbele impreſſiones hafften / So hat doch die beharrliche Widerſetzligkeit fürgedrungen / vnnd wir zu Vollziehung vnſerer Commiſſion ſchreitten müſſen. Darinnen abermahlen die Handt Gottes erſchinen/in deme Jhr Kayſerliche Mayeſtät widerwertige exercitus, allenthalben auß jhrem Vortel getrieben / folgends durch das Treffen von Prag zertrennt/geſchlagen/der vbrig theil in die Flucht: auch deß Königreichs guten theils in Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät als ſeines ordentlich gekrönten Königs gewalt/ vnd devotion gewendet worden / auch das vbrig alles/ohne einigen Gewalt/der Waſſen/zu beſtändiger friedlicher Ruhe gebracht werden können/wann nicht die außgetrettnen flüchtigen / aller orten die Rebellion im Königreich zu continuiren, zu fouirn, vnd zu mehrern Hülff/Raht vnd That geſucht / jhre noch im Königreich verbleibẽde intereſſirte auffs euſſerſt geſtärckt/ vnnd ſonderlich zu dem Endte auff einer ſeyten Ernſt von Manßfeldt/vnd auff der andern Marggraff Johann Georg von Jägerndorff / vnderſchiedtliche Armee auff den Beinen gehalten / geſamblet/ dieſelben täglich erweitert/das Hertzogthumb Schleſien/Mähren/Ober-vnd Vnder Laußnitz /von dem Gehorſamb abgehalten / den Vngariſchen Auffſtandt / vnnd was dabey fürgangen gefördert hetten. Darauß erfolget iſt/daß man die Ka. vnd vnſer Armada nit abführen/ ſondern zu Verhütung newen Tumults vnd Abfals/ das Kriegs volck theils in-vnd vmb Prag loſiern: die Kay. Armada wider Mähren/vnnd deß Herrn Chur-Fürſten zu Sachſen L. vermög gleichmäſſiger Commiſſion wider beyde Laußnitz / wegen daß ſie der Güte nit ſtatt gethan/ſondern ſich zu Wehr geſtellt / mit gewalt procedirn müſſen.

Vnſers theils haben wir nit vnderlaſſen alsbald ein völlige friedliche Accommodation dieſes jrer Mayeſtät Königreichs zubefördern / dardurch vns dieſer müheſeligen function gantz zu entledigen. So ohne zweiffel / da nicht obangedeute widerwertige Gemühter (darvnder der von Manßfeldt einer auß den meiſten iſt) es nicht mit jhren Anſchlägen verhindert hetten/leichtlich zu erlangen geweſt were ; Weil männiglich bewuſt/daß er von Manßfeldt / nicht allein gleich anfangs faſt der erſte / den auffgeſtandenen Böhmen Volck expracticiert, zugeführt: als ein General / der Arteglaria vnnd Obriſte / neben andern verübten Feindtſeligkeiten/ die fürnehme / getrewe Gehorſame Statt Pilſen / mit feindtlicher Macht belägert / betrangt / beſchoſſen / geſtürmbt / zu ſeinem Willen gezwungẽ/vñ dariñen ſeinem Gefallẽ nach gehauſt: ſondern auch ſolch Statt neben mehr andern Plätzen/wider Jhre Mayeſtät als dero offener Feindt / vor vnnd nach der Prageriſchen Schlacht/vngehindert ſo wolmeinender Erinnerung/ anerbieten / vnnd anſehenlichen conditionen, vorenthaltẽ: dieſelb auch noch vielleicht in ſeinem Gewalt geblieben were / da nicht ſeine vndergebene Officirer in Pilſen / ſich beſſer als jhr Haupt bedacht / vnnd Jhrer Mayeſtät das jhrig eingehendigt hetten. Wie er von Manßfeldt dann/ noch auff dieſe Stundt die Statt Tabor / eine auß den fürnembſten in Böhmen/ auch Wittigaw vnd Klingenberg/wider Jhr Kay. May. vnnd dero daſelbſt ligende bereitſchafft beſetzter jñen hat / vñ da man ſich derſelbẽ wurde annehmen/vns ſelbſten/ gar in Böhmen anzufallen (davon hievnden) gedrowet: Als wir Falckenaw/Schlackenwaldt / Elenbogen / zu jhrer Mayeſtät Gehorſamb zubringen im Werck geweſt / dieſelben zu entſetzen ſich vnderſtanden : vnder dem ſchein Oberer Chur Pfältziſchen Länder Defenſion (vnangeſehen man bißher derſelben den wenigſten Eintrag nicht zugefügt)von allen Orthen Troppen, vnd eintziger weiß/ einen ſtarcken exercitum, nach vnd nach verſamblet: deſſen zuziehende Soldaten/ meiſtentheils der Catholiſchen Landt vnnd Leuth berührt: darinnen eigen Gewalts / wider die wolverordneten Rechtſatzungen Quartir genommen : mit Rauben/ Plündern/Morden / Schieſſen vnnd Brennen/ jhres Gefallens mit vnglaublichen Schaden gehandelt: theils ſolcher Catholiſchen Landte/als der gleichwol hernach wider verlaſſen Landtgraffſchafft Liechtenberg / vnnd derſelben Stamhauß gewaltthätig bemächtiget : andern als dem Stifft Bamberg / vnnd Würtzburg von Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät abzuweichen / mit Fewer vnd Schwerdt commmirt / in das Königreich Böhmen/ gleicher geſtalt mit Rauben/ vñ Plündern eingefallẽ: Letzlich als wir jederzeit in Hoffnung eines beſſern/vns auſſerhalb was in Böhmen zu deſſen gäntzlicher accõmodation geſchehen wider jhne von Manßfeldt/an dẽ Orth/darauß Jhre Mayeſtät ſolche Feindtſeligkeiten begegnen / nit moviren laſſen/er nicht geſchihen/ auß der Pfaltz mit theils ſeiner Armada gar in Böhmen zu rucken auff den Böhmiſchen Jhrer Kayſerl. Mayeſtät zugehörigen Grundt vnnd Boden / ſo wol als ſonſt nechſt darbey Polwerck/Trinceren / Lauffgräben/Schantzen auffzurichten : Dieſelben mit groſſem Geſchütz / nicht weniger anderer Notturfft / vnnd Soldaten zubeſetzen : ſein vbrig Läger nechſt daran im Pfältziſchen Territorio zuſchlagen : dardurch er dann als ein antringender Feindt / vns vervrſacht nicht weit daven / doch in Böhmen mit groſſer Vngelegenheit gleicher geſtalt gegen Præparation zu machen.

Es haben gleichwol etliche vermuhten wollen/ es werde ſolch groß Manßfeldiſche Præparation auff den Pfältziſchen frontiren, ſeinem angeben nach / allein zu Verſicherung der Obern Pfaltz angeſehen ſeyn / darbey / biß das Böhmiſche Weſen / in der bevorſtehenden Kayſerl. Chur-vnnd Fürſtlichẽ Zuſammenkunfft gerichtet wurde / bleiben : Es hat aber der von Manßfeldt nicht allein auff dem Böhmiſchen Territorio oberzehlter maſſen Gewalt braucht / ſondern nach dem er ſich mit ſeinen Schantzen verſichert zu ſeyn vermeynt/vnfürſehens zu ſeinem Vortel/ vnſer Quartier feindtlich angefallen: Baldt hernach deſſen Reuter in vnſerm Landt vnnd Bayeriſchen Territorio auff offener Landtſtraſſen den von Lemon ſo damals nicht mehr vnſer / ſonder der Königl. Würde in Franckreich beſtelter geweſt / gewaltthätig angeſprengt/ was er bey ſich gehabt/ geraubt/vnd jhne Gefangen in das Manßfeldiſche Läger geführt : Deßgleichen / als newlich etlicher Nürnbergiſcher / Bayriſcher / vnnd Saltzburgiſcher Kauffleuth Güter von Nürnberg in Bayern gangen / ſolche abermals in frembden Catholiſchem / als Herrn Biſchoffs von Eichſtätt Territorio, gewaltthätig auffgehaltē: theils auffgeſchlagen / geraubt / die vbrige in die Pfältziſche Statt Freyſtatt geführt / daſelbſt die jenigen Güter / welche den Nürnbergiſchen Kauffleuthen zugehörig / widerumb reſtituirt / aber die Bayeriſchē vñ Saltzburgiſche Güter / daſelbſt erſt recht Preiß geben / vnnd vnder die Rauberiſche Soldaten außgetheilt worden: wie ſich dann noch jetzt / Manßfeldiſche Reuter nechſt vnſerer Gräntzen den Durchreiſenden auff der Beut abzuwarten / heimblich auffgehalten. Vngehindert / daß ſo wol er / als ſein Herr / der Pfaltzgraff / vns zugeſchrieben / jhme dem Manßfelder ſey gemeſſene Ordinantz geben / vns oder die vnſerige nicht zu moleſtiren / inmaſſen vor ſeinem Angriff / jhme oder den ſeinigen vnſers wiſſens von den vnſern nichts widerwertiges begegnet: Auch die Königliche Würden in groß Britanien ſampt etlichen andern den Friedten tractirt / ſuſpenſionem armorum, vnnd die Güte / Schrifft- vnnd durch anſehenliche Geſandten Mündtlich geſucht / alſo je der von Manßfeldt vnder deſſen deſto mehr die Feindtlichen Gewaltthaten einſtellen ſollen. Welcher ſich gleichwol für der Böhmiſchen Stände beſtelten FeldtMarſchalck vnnd Obriſten außgeben / hernach auch ſich deß Pfaltzgraffens / als ſeines gnädigſten Königs vnd Herrns verpflichter Diener / mit ſeiner Kriegsbereitſchafft / als ein General / wider die Kayſerliche Mayeſtät biß dato außgibt vnnd gebrauchen leſt.

3. Wann dann Sonnenklar darauß zuerſehen / vnd es das Werck ſelbſt an die Handt gibt / daß ſo lang berührter von Manßfeldt (als der Röm. Kayſ. Mayeſt. vnnd dero angehörigen Königreichs Böhmen offener Feindt / deſſen actiones allein dahin gehen / damit er mit ſeiner Helffer vnnd intereſſenten Hülff / daß noch nicht allerdings geſtilte Königreich von newem auffwicklen: die brennende Aſchen widerumb anblaſen / die incitirten Gemühter ferrners inflammirn / ſolche von Ihrer Mayſt. widerumben ab- vnnd zu ſeinem Intent verlaiten / ſich folgends mit dem Marggraffen zu Jägerndorff vnnd Rebelliſchen Vngarn conjungirn / durch heimbliche Practick vnnd offenem Gewalt der Statt Prag / vñ deß Königreichs ſelbſt impatronirn / könne) dieſer Orthen / vnnd in der nahend alſo ſeinem belieben nach bleibt / graſſirt / vnnd procedirt / in offtermeltem Königreich Böhmen / weder die Kayſ. May. oder die gehorſamen Stände vnnd Vnderthanen / keinen einigen beſtändigen Fried / ſicherliche Ruhe vnnd Einigkeit zuhoffen / ſonder er von Manßfeldt ſein vorhaben / zu occupation berührten Königreichs zu werck ſetzen / Ihrer Kay. Mayſt. alles das jenige / ſo jhr zugehörig / vnd jhr durch ſonderliche Gnad Gottes / mit ſo groſſem vnglaublichem Vnkoſten / Mühe / Arbeit / Schaden vnd Gefahr erobert / vnd in jhr devotion gebracht / widerumben entzogen / aller voriger Vbelſtand vernewert / auch das letzte viel gefährlicher als das erſte ſeyn würdet.

Als haben Ihr Kayſ. Mayſt. die höchſte Notturfft befunden / auch vns gantz beweglich vnd inſtändig ermahnt / weil ſie mit der Vngariſchen von Tag zu Tag ſich mehrenden vnerhörten Vnruhe / Tyranney / Straffen / Belägerungen / vnnd Einfällen / mehr als zuviel occupiert / dz wir zwar krafft voriger vbernommen / vnd wegen der beharrlichen widerſetzlichkeit nit geendeten / auch hierauff ſich in allweg erſtreckenden Commiſſion (das Königreich Böhmen in Ihrer M. gehorſamb zubringen) ſolchen Manßfeldiſchen feindlichen begünnen / vnnd daß der geſtalt daſſelb Königreich / ſampt dero gehorſamen Ständten vnd Vnderthanen / in ſolcher täglicher Gefahr / Blünderung / Verhergung / vnnd Vnſicherheit newer Rebellion / Commotion / abpracticiren / zuſetzens vnd vberfals nit aſſecurirt / durchauß nit länger zuſehē / ſondern beſagtes Königreich vor jhme dem von Manßfeldt / als Ihrer Mayeſtät beharrlichen offenen Feindt / mit Macht verſicheren / auch denſelben in continēti proſequiren, vnd zuſetzen ſollen / wo / wann / vnd was geſtalt wir können / geſtalt ohne das einem jeglichen Privat Standt vnnd Perſon / von natürlichen vnnd gemeinen Rechten erlaubt / in continenti oder ſo baldt er gelegenheit hat / wo vnnd wann er kan / ſeinen Feind zuverfolgen / das ſeinig zu recuperirn / vnd zubeſtätten / auch er von Manßfeldt ſelbſt (gleichwol vnbefugter weiß) laut ſeines de 17. Maij vnnd den 14. Julij nechſt auß dem Newſtättlein abgangenem Schreiben / als ſeines pretendirten gnädigſten König vnd Herrns (Pfaltzgraffens) hochverpflichter Diener / ſeiner Königlichen M. Schaden zuwenden / dero Nutz zubefürdern / ꝛc. Auch den gegentheil (vns meinendt) von wegen Ihrer Königlichen May. gar in Böhmen zuverfolgen: mit ſtarckem feindtlichem Gewalt in Böhmen zu rucken vnd den ſeinigen zu ſuccurrirn / wo ferrn wir die Belägerung Wittigaw / Klingenberg / vnnd Tabor (die wir doch nie belägert haben) nit abführen: Alſo ein ſolches Ihrer Kayſ. May. in vnnd zu dero Eigenthumlichen vnwiderſprechlich angehörigen Königreichen vnnd Landen / gegen jhme / wo er anzutreffen / nicht vnrecht ſeyn kan oder ſoll.

4. Sintemal dann wir ſolchen Kayſerlichen inſtendigen Erinnerungen / Ermahnen vnnd Befelch / wegen obligenden ſchuldigen gehorſambs vnnd pflicht / auch daß es vnſer vbernommene Commiſſion berührt vnd derſelbē anhängig iſt / gleichwol abermal mit vnſerer / der vnſerigen / vnd vns Verwandten höchſter Vngelegenheit ſtatt geben müſſen: Als ſeyn wir im Namen Gottes / in ſolcher vnſerer ſchweren Commiſſion mit dieſer tröſtlichen Hoffnung / zuverfahren vorhabens / daß wie von anfang ſolcher Comīſſion ſein Allmacht ſelbſt dieſe gerechte Sach augenſcheinlich geleitet / vnd geführt: alſo ſie noch ferrner Gnad verleihen / daß Ihr Kayſ. May. in jhrem ſo vbel angeführten Königr. vor dieſen / vnd andern widerwertigen Feindſeligkeiten geſichert / vnd daſſelb zubeſtändigen Wolſtand gebracht werden könne.

Es will aber an dem beruhen / daß offtberührter von Manßfeld zu ſeinem Vorthel / ſich oberzehltermaſſen an jetzigem ort in vñ zunechſt an Böhmen verſchantzt / daß jme ohne augenſcheinliche Gefahr daſelbſt nicht beyzukommen / ſonder man jhme nothwendig von vnd durch andere Orth / vñ ſonderlich in der ObernPfaltz muß angreiffen.

Nun iſt wol zuerachten / diß werde ohn vngelegenheit nicht abgehen können / auch die vnſchuldigen etwan leyden müſſen / wie wir dann für vnſer Perſon / mit der ObernPfaltz in vngutem nit zuthun / derſelben nie nichts wideriges erwiſen / mit den vnſchuldigen allenthalben ein trewlichs mitleiden getragen: In gleichem wir nicht allein vermuhten / ſondern auch glaublich bericht haben / daß theils der Ständt/ Vnderthanen vnnd Zugethanen der ObernPfaltz/ deß von Manßfeldt / den Endten bißhero angeſtellte habende Kriegsverfaſſung / dardurch das Landt faſt gantz erſaigert würdet / nicht lieb / ſondern nur zuviel leyd/vnerſchwencklich vnd ſchädlich ſeyn/vnnd da einer oder der ander darzu gezogen/daſſelb gezwungener weiß / gröſſere Straff zuentflihen geſchehen ſoll;

Dannenhero wir zu erzeigung vnſerer guten affection/Intention vnnd Gemüths/nicht vnderlaſſen können/euch ſampt vnd ſonders/dieſe Kayſerl: Commiſſion vber das Königreich Böhmen / vnnd daſſelb von dieſer deß von Manßfeldts Gewaltthat zuentledigen / deſto vmbſtändiger beweglicher zu intimiren, beynebens gantz wolmeynent vñ getrewlich zuermahnen/ daß jhr euch auff keinerley weiß oder weg/ heimblich oder öffentlich/ wider die Kayſerl. Commiſſion ſetzet / oder dieſelbe verhindert / dagegen nicht brauchen laſſet/viel weniger Jhrer Kayſerl. Mayſt. widerwertigem von Manßfeldt vnd deſſen Anhang/einigen vorſchub/ Hülff/aſſiſtentz oder Gehorſamb leiſtet / Euch durch ewer zuthun oder vnderlaſſen ſeiner Feindſeligkeiten nicht theilhafftig machet / auch den widerwertigen conſilien, impreſſionen, vnnd falſchen deſperat Einbildungen / vnrechtmäſſigen Trangſals vñ Verfolgung/ keines wegs ſtatt geben/ſonder vielmehr jhne von Manßfeldt ſampt ſeiner Armada / Euch ſelbſt zu gutem/ der Orthen ab-vnnd auß dieſem Landt zutreiben befleiſſet / alſo euch höchſtermelter Kayſerl. May. allergnädigſten ernſtlichem wolgemeyntem Befelch/ (deren allervnderthänigſte gleichwol mittelbare Vnderthanen Jhr / vnnd das Fürſtenthumb der Obern Pfaltz ein Reichs Lehē ohne das iſt/) in ſchuldiger Gehorſamb nach gelebt / ſolchen / nach vermögen befürdert/auch dardurch ewer eigen weiterung verhüttet.

Dann wie die Kayſerl: Commiſſion zu keines/ alſo auch in ſpecie zu ewrer oder der ewrigen nachtheil vnnd Schaden nicht gemeynt oder angeſehen / auch auff den fall erſcheinenden gehorſambs / wir im Namen der Römiſchen Kayſerl. May. alle die jenigen/ſo ſich auff jetzt vermeldte weiß in-vnnd bey vnſer vorhabenden Commiſſion gehorſamlich erzeigen/ wider den von Manßfeldt vnd ſeinen Anhang/ vor Gewalt vnd zunöhtungen/nach müglichkeit zuſchutzen / handtzuhaben/vnd jhnen mit gnugſamer Hülff in continenti zu aſſiſtiren, in völliger Bereitſchafft/auch jedesmals ſo viel es nur ſeyn kan / zu remediren, vrbietig ſeyn: Als habt jhr leichtlich die Rechnung zumachen / wo fern der von Manßfeldt ſeine inhabende Orth bey Euch vnnd in Böhmen/nicht in continenti quitiert, ſein Armada nicht diſſoluiert , vnnd Jhr euch von Jhme nit zu Jhrer Mayeſtät Devotion wendet / ſondern die Kayſerl: Befelch verhindert / bey dem von Manßfeldt vnnd den ſeinigen auff einicherley weiß euch intereſſirt machet : Daß wir gleichwol vermög Kayſerlichen Commiſſion gegen den von Manßfeldt vnd ſeinen Adhærenten verfahren: Vñ da einem oder dem andern auß euch dardurch wz widriges begegnet/ Er daſſelbe nur jhme ſelbſt / ſeinem Vngehorſamb/ vnnd daß er guten getrewen Rath zu ſeiner Verſicherung nicht gefolgt / ſoll vnnd würdet zurechnen / auch Wir entſchuldiget ſeyn / daß wir zu abwendung alles Vnheils/das vnſerig trewlich erwieſen/ vnnd an vns nit erwinden laſſen.

Verſehen vns demnach gegen euch allen vñ jeden/ jhr werdet die Vmbſtänd wol erwegen/euch ſelbſt nicht in Schaden führen/ auch (weil es in gemein vielleicht wegen deß von Manßfeldt / oder andern Reſpects füglich nicht geſchehen / oder die Intimation/Warnung vnnd Ankündung / nicht allen vnnd jeden inſinuirt werden kan) ein jeglicher ſo bald er dieſer Intimation / oder vnſers Anzugs wiſſenheit bekombt / bey vns ſeinen gehorſamb anmelden / ferner Verſicherung / Rath / Hülff / vnd Schutz auff den nothfall vernehmen / vnd es nicht zu den nothwendigen vnaußbleiblichen der Kayſerlichen Commiſſion anhängigen Mitteln gelangen laſſen.

Daß gereicht mit Ewrem Lob zu ſchuldiger obſervantz Göttlichen willens / zu der Kay. May. vnd dero zugehörigen betrübten Land vnnd Leuthen / auch deß H: R. Reichs rettung / wolſtand/auff nehmen/widerbringung / vnnd ſtabilirung friedlichen weſens / abwendung noch gröſſern Vnheils / zu Ewer der Ewrigen vnnd der Obern Pfaltz eygnen Wolfarth.

Jhr werdet es auch bey höchſtermelter Kay. M. in Gnaden zugenieſſen haben: Vnd weil wir allbereit im Anzug ſeyn / auch ein jeglicher es ſtündtlich thun kan / erwarten wir als bald hierauff ewer ſambt vnnd ſonders willferige antwort vnd bezeigung / denen wir für vnſer Perſon ebenmeſſig mit Gnaden gewogen. Datum Straubing den 8 Septembr. Anno 1621.

Das XLIV. Capitel.

Ein Extraordinari Schreiben.

Summarien.

Ein guter Freund vermahnt einen vom Adel ſich zur Catholiſchen Religion zu begeben / ſonderlich zwar wegen der Seelen Seeligkeit / darnach auch weil es mit den Kätzern auß ſey/ ſie ſich keiner Hülff zugetröſten / vnnd die Catholiſchen die Jhrigen hochbegaben können / auch ſie von jhren eigenen Freundten verlaſſen werden. Frawenberg 13. Jan. An. 21.

WOledler / Geſtrenger vnnd Veſter E. G. vnnd V. ſeyn neben wünſchung eines glückſeligen Newen Jahrs mein gefliſſene Dienſt vnnd trew eyfferig Gebett zu Gott vor deroſelben ewige vnd zeitliche Wolfahrt jederzeit bereit zuvor großg. Juncker.

Auß E: V. annemlichen Schreiben hab ich mit hertzlichen Frewden vernommen / daß dieſelbe in dem bereit angefangenem geſundem Eyffer vnd Gedancken in Glaubens Sachen je länger je ſtandthaffter fortſetzen / auch dem heutigen im Reich / durch die Ketzer angeſtifften zurütten Vnweſen / vnnd deſſen bereit vor Augen ſchwebenden außgang je länger je reifflicher nachſinnen / vnnd darüber meines fernern geringen Beyraths vñ gut bedunckens zu ſeiner Confirmirung zu gebrauchē großgünſtig begehrt. Wiewol nun E. V. in dero hochbegabtē Verſtandt mit Rath vnd That gnugſamb verſehen / jedoch dieweil es deroſelben alſo beliebt / vnd dero Bitt ich billich vor ein Befehl halte / als will deroſelben ich nach Vermögen gern gehorſamen. Haben derohalben E. V. in dieſer Sach auff zweyerley zu ſehen/ nemblich auff die zeitliche/zum andern aber / oder viel mehr vor dem andern/ auff die ewige wolfahrt/als welche / wiewol ſie jene gemeiniglich nach jhr ziehet / jedoch nicht allein deroſelben/ſondern auch allen zeitlichen Gewin vnd Verluſt ohne vnterſcheidt vorzuziehen. Dieweil ich nun außtrücklich ſpüre vnnd ſehe/daß E. V. jetzo ſich weit beſſer in die Sachen verſtehen vnnd richten können / als von anfang / da ſie noch etwas tieffer in der Vnwarheit geſteckt/vnnd von Gott noch ſo weit nicht erleuchtet waren/als werden ſie mir den vnzweifflichen Beyfall nunmehr gern geben / daß ſie durch die allein ſeeligmachende Catholiſche Religion zu dem Ewigen gelangen können / alſo / dißfals nichts mehr im Weg liegen kan / warumb E. V. die Warheit nicht rund vnnd vngeſchewet herauß ſagen vnd ſich vollendts offentlich zu der wahren Catholiſchen Kirchen bekennen ſolte/dann daß der Juncker das jenige zeitliche ſo er etwann in der Pf. haben möchte / ſo fern ſein Meiſter ſolte ſeyn laſſen/daß er daſſelbe durch ſein Nicodemiſiren vermeynet zu ſaluirn/ deſſen wirdt er nach obangezogenem Außſchlag vnnd euentu deß Böhmiſchen Weſens auch dannenhero rührendem euſſerſten zittern vnnd zagen der Ketzer (wie dann ſehr wenig bey einer böſen Sach ein guter Muth ſeyn kan/) meines erachtens die geringſte Vrſach forthin nicht haben. Dann iſt dem nit alſo/weil kein Ketzer viel vber hundert Jar gewehrt/es nun mehr der täglichen Augenſchein bezeuget / daß die Ax an die Wurtzel gelegt vnnd es damit einmal bald vollends auß ſeyn werde/ wie hoch auch die Vncatholiſchen vor etlich wenig Jahren gefrolockt vnnd gejubilirt / dieſes kan ich dem Junckern vergewiſſen/vnnd es kan auch nicht fehlen/ es wird das end bezeugen / wie Gott ſeine Kirch wider alle portas inferni erhalte vnd erweitere / vnnd wie ſo gar leicht Waht es vmb alle Ketzerey ſey / vnd daß ſie ſampt jren groſſen Anſchlägen zerſteuben als die Sprewer / nach dem alten Verßlein : Parturiunt montes, &c. Prag vnnd Böhmen iſt dahin / Mähren vnnd Laußnitz iſt dahin/ das beſte Theil der Pfaltz iſt dahin/ vnnd iſt vnmüglich bey ſo geſtalten Sachen das vbrige von jhrem Herrn gantz verlaſſen zu behaupten/ Sein Excel. als ein kluger Kriegsherr vor der Naſen / dagegen alle Hülff weit vnnd gleichſamb vber Meer / der König inn Engellandt iſt ein guter Herr/ auch auff gutem Weg / improbirt ſelbſt ſeines Tochtermanns Hochmuth/Vngehorſamb / auch mißtrawen der Vnterthanen vnnd der Vnion vnter einander ſelbſt. Mehrtheil in der Vnirten Läger der Pfaltz ohne das nicht gut / außgenommen etlich wenig noui homines, creaturæ Palatino-Belgicæ. Bethlem Gabor zum Frieden geneigt / die Reichſtätt ſchwürig in dem ſie das Gelt hergeben müſſen / vnnd doch bey ſolchem groſſen Koſten nichts verricht ſehen / alle conſilia ſibi inuicem contraria, turbida, deſperata, tarda, dum conueniunt , dum comuntur, dum moliuntur, annus eſt. Jnmaſſen es die tägliche Klag vnnd Paßquillen vnter jhnen vnnd jhren Leuthen ſelbſt Weltkündig machen / vnnd das iſt eben die Straff Gottes / inn dem ſie ſich jhrem Herrn dem Keyſer/vnnd zu forderſt der Mutter der Kirchen wiederſetzen / daß er ſie verſtockt vnnd verblendet / daß ſie ſich auch aller jhrer anſehnlichen Mittel nicht zu jhrem Vortel/ ſondern nur zu jhrem Schaden gebrauchen können / daß ſie nicht wiſſen was ſie thun oder laſſen ſollen/wie jener weiſer Heyd das bezeugt / quod quem Deus euertere vult illius conſilia prius peruertat. Dieweil nun die Ketzer dieſen Handel ja nicht außführen können/ ſondern verlohren geben müſſen/ warumb wolte der Juncker Bedenckens tragen / ſich von denſelben abzuthun/damit er nicht von jhrem Fall vnter Jhnen zerſchmettert werde / dargegen wolle er bedencken / was ſtattliche Recompenſen er von GOTT dem Allmächtigen nechſt dem ewigen auch hie zeitlich zu gewarten. Daß ich hie nichts erwehne von den Hochheiten / Biſthumbern vnnd andern Digniteten/dardurch ein Adeliches Geſchlecht auff vnſerer Seiten zu Ehren / ja vber Fürſten vnnd Herrn kommen kan / hat auch jemahls Ewer Ketzeriſchen Fürſten einer/ einigen vom Adel der geſtallt gutes wiederfahren laſſen als das Hauß Oeſterreich mit dem Adel allein/ſondern dem gantzen Heiligen Römiſchen Reich vnd deſſen Ständen / ja dem gantzen Menſchlichen Geſchlecht gethan / vnnd noch zu thun begehrt ? Dannenhero es Gott auch alſo reichlich ſegnet / daß wie ſehr ſich auch die Mißgönner krümmen vnd gremen / je mehr ſich das Hauß Spanien vnnd Oeſterreich außbreitet / vnnd je höher ſein Horn erhoben wirdt / je hefftiger die Vncatholiſchen toben/je mehr die Welt Catholiſch wirdt/ſintemahl ja endtlich widerumb ein Hirt vnd ein Schaffſtall werden muß. Mich dauret nichts mehr als der armen Vnderthanen / die auſſerhalb daß ſie im Ketzergifft aufferzogen / vnd gleichſamb von Jugendt auff darinn erſoffen / vnnd anderſt nicht wiſſen / ſonſten allerdings vnſchuldig leiden vnd verderbt werden / vnnd kein Wunder iſt daß ſie ſich alſo willig vnnd gern S. Excellentz ergeben / in dem ſie ſehen / daß er ſie viel leidlicher helt/vnd ſo ſehr nicht betrübet als jhr eigene vermeinte Freundt vnnd Helffer/als von welchem ſie an ſtatt der Defenſion ſelbſt geſchlagen auffgefreſſen/vnd von Hauß vnd Hoff ins Elendt verjagt worden/alſo billich jetzunder jhrem flüchtigen Herren jhres Landsmanns Philippi deß alten Ketzers Spruch auß ſeinem Chronico vorhalten köñen: da er ſchreibt: Ne fiducia amicorum aut fœderum res non neceſſarias moueamus, ne deſerti ab amicis frangamur animis. Wie offt vnd Vätterlich er durch den Herrn E. V. M. von dieſer ſeiner Jugendt Thorheit abgemahnet worden / das iſt E. V. bewuſt. Aber was häts geholffen? Nu GOTT der Allmächtig verleihe E. V. Krafft vnd Standthafftigkeit/ daß er gleich wie jener Königiſche nach ſeiner Bekehrung nicht allein ſein gantzes Adeliches Hauß / ſondern auch mit ſeinem Exempel noch viel andere / ſo auff jhn vnnd ſeinen weitberühmten hohen Verſtandt ſehen / zur Erkäntnuß der Warheit bringen / vnnd dem Herrn CHriſto vnnd ſeiner Kirchen gewinnen möge / welches ich von Hertzen wünſchende Ew. V. mich hiemit zu beharrlichen Großgünſt. trewlich empfehlen thue. Datum Vnſer lieben Frawenberg den 13. Januarij ſtylo Catholico, 1621.

E. G. vnd V.

Dienſtgefliſſener

Quem nouit.

Das XLVII. Capitel.

Nach dieſem verlauff hat Key. Maj. an die Infantin nacher Prüſſel/ daß zu Wien beſchehenes anbringen / von dem Engliſchen Geſanden/ Monſier Digbi / wegen Pfaltz / berichtet / vnd ſuſpenſionem armorum belieben laſſen/ ſub dato den 11. Septembr. An: 1621.

Keyſ. Majeſt. Schreiben an die Infantin zu Prüſſel.

Summarien.

Keyſ. Maj. führt der Infantin nacher Prüſſel zu Gemüte die Außſöhnung deß Pfaltzgraffen/ vnd ſonderlich deß Königs in Engellandt durch ſeinen Geſandten Digbij Interpoſition vmb anſtand der Waffen. Zu welchem Ihr Mayeſt. wegen deß Königs in Engellandt Auffrichtigkeit vnd Vielfältige Zuneigung nicht vngeneigt wer/ wie auch Chur Sachſ. der Abgeſand verſprech auff ſolchen anſtand deß Manßfelders Abdanckung/ oder wo er nit wolte feindliche deß Pfaltzgraffen gegen jhn Erklärung / wie auch deß Jägerndörffers/ vnd daß Tabor vnd Wittingaw Ihrer Maj. ſoll wider eingeraumt werden. Begert hierüber von jhr der Sereniſ. Infantin mit welcher er es billich communicire / eine Reſolution / deren ſich Ertzhertzog Albrecht jhr Gemahl auch ſchon hab vnterfangen bey leben.

Ferdinandt/

DVrchleuchtigſte Fürſtin freundtliche geliebte Mum vnd Schweſter/ was wir auff deß Königs inn groß Britanien Liebden / auch anderer König Chur vnd Fürſten Interceſſion die Außſöhnung deß von Vns in die Acht erklerten Friderichs/ ſo ſich nennet ein Pfaltzgraff vnnd Chur-Fürſten betreffent/ vns vor dieſem erklert / deſſen werden ſich E. L. auß den hievor gepflogenen Communicationen wol zuerjnnern haben.

Wann wir dann ſolches Werck auß ſonderbaren tringenden vnnd hochwichtigen Vrſachen / auff vorgehendes gutachten der Chur Fürſten E. L. auch etlicher anderer getrewen Fürſten/ vnnd Ständt/ der zeit anſtellen müſſen / deren wir denn in kurtzem gewertig ſeyn/ Inmittels aber zu beſſerer Vorbereytung / auch mehrer Bezeugung / die vns erſtgedachtes deß Königs in groß Britannien Liebden Interpoſition ſehr annemblich ſeye / daß ſelbiger Abgeſandter Johann Digbi Freyherr/ der Königl. Würden in Engellandt geheimer Rath / vnd Obern Camerampts verwalter vmb ein ſichern/ vnd keinem theil verfänglich Anſtand der Waffen bey vns vleiſſig angehalten.

Als haben wir ein ſonderbare Notturfft befunden / durch gegenwertig Schreiben Ewer L. zu Gemüt zu führen / daß ſolches wegen der ſonderbaren Moderation vnnd rechtſchaffenen eyffers zu der heylſamen Gerechtigkeit / ſo offt gedachte deß Königs in groß Britannien Liebden / bey dieſer Leydigen Rebellion Weſen zu vnſterblichen jhrem ruhm erwieſen/ deßwegen ſich auch jhres Eydens Handlung / vnnd deſſen gegen Vns geführten Waffen biß dahero nicht beypflichten wollen / auch wegen vielfältiger freundtſchafft vnnd Zuneigung / ſo Ihre Liebden / vnnd dero Vorfahren Vns vnnd Vnſerm Hauß erzeigt/ wir billige Vrſachen haben / ſolche Interpoſition inn vornemer acht zu haben / auch worin wir Vnſer gewiſſen Keyſerlicher Hochheit / dem Heiligen Römiſchen Reich vnnd Vnſers Hauß vnnachtheilich vnnd vnabbrüchig können oder mögen ſtatt zu geben/ wie vns denn bewuſt das ebenfals Ewer Lieb mehrers nicht angelegen / als damit deß Heiligen Römiſchen Reichs wolfahrt / durch einen angenehmen / ſichern vnnd reputierlichen Frieden befürdert werde/ daß nicht weniger auch / ſintemal von zur zeit volnkomlich zu denſelben nicht gelangen werden kan / dieſelbe alle die jenige mittel nicht entgegen ſeyn laſſen / dardurch inn etwas jetziger Zuſtandt erläutert vnnd die Gemüther zu ſolchem rechtſchaffenen Nutz vnnd reputierlichen Frieden bereytet werden können.

Als ſetzen wir auſſer allen zweiffel / ja es gibt Vns Ewer Lieb ſeeligen Gemahls / Vnſers freundtlichen lieben Vetters vnnd Bruders Schreiben / darinnen ſie vns mehr gedachten Engliſchen Geſandten anbringens gantz fleiſſig recommendiren / ſolches ſelbſten an die Handt/ dahero E. L. weniger erſtgedachten deß Königs in groß Britannien L. Interpoſition in acht nemen werde/ als jhr Gemahl an vns Vetterlich vnd Brüderlich wolmeynend geſinnet.

Dannenhero wir denn Ewer Liebden/ hiemit Vnſern Conſens vnnd Gewalt ertheilet haben wollen/ da fern / wegen jetzigen Zuſtandes vnnd der Sachen gelegenheit inn der Vntern Pfaltz keine ſonderbar bedencken oder Verhinderung einfielen / der Sachen beſchaffenheit nach ſolchem anſtandt der waffen zu tractiren vnnd zu ſchlieſen. Demnach wir auch von deß Chur Fürſten von Sachſen Liebden Einwilligung auß deſſen newlichen vberſenden gutachten dieſe Tractation / vnnd was derſelben anhängig nicht auß handen zulaſſen erindert worden / vnnd auch auß deß Hertzogs auß Bayern Liebden / gleichmeſſiger approbation vnd Beliebung deſſen vns ebenfals verſehen.

Darbey wir denn auch Ewer Liebden dieſes nicht vnberichtet laſſen ſollen / daß wo fern wir ſolchen anſtandt der Waffen wurden bewilligen offtgedachter deß Königs in Groß Britanien Liebden/ Abgeſander Vns dieſe Zuſag gethan / nicht allein den Manßfeldiſchen ſolchen Anſtandt / ſo wol gegen vnſern Königreichen vnnd Landen / als auch alle andern deß H. Reichs Chur vnd Fürſten inſonderheit aber deß Chur Fürſten von Sachſen vnd E. Liebden ſtet vnd veſt zuhalten/ nicht allein alsbalden an zuſtellen / ſondern im fall er der Manßfelder den ſelben nicht ſtatt thun / oder darwider handlen würde mit ſeines Königs Wort vns zu verſichern/ daß der ſelbe ſo wol auch der benante Pfaltzgraff jnen Manßfelder vor einen Feind erkleren / auch allen Gewalt / ſo ſie jme gegeben / abziehen werden.

Ingleichem wolle erſtgedachte Abgeſandter auch dieſes auff ſich nehmen / daß ſo balden es deß gedachten Anſtandts halber zur Richtigkeit gebracht/ gleichfals aller Gewalt vnnd Commando den erklärten Aechter Hanns Georgen / der ſich nennet einen Marggraffen zu Brandenburg / da muß derſelbe einigen gehabt vnnd inn ſeinen außgangenen nichtigen vnnd ergerlichen Patenten mit fälſchlichen vnnd viel andere darin begriffene Sachen von jhme vorgeben worden/ Caſſirt vnd auffgehebt werden ſolle/ Wie nicht weniger daß er offtgedachter Abgeſandter/

vermög deren in Handen habenden Schreiben ſeinen König dahin diſponirt wuſte / ſo bald dieſer Anſtandt gemacht/bey ſeinen Ayden es dahin zu richten / das Tabor vnd Wittingaw in vnſerm Königreich Böheimb / vns vnzweiffentlich wider reſtituiret werden ſolte/ wo bey es denn auch dieſes weiter verwehnet/ wann wir vnſere Keyſerl. wort jhme geben würden/ vnter werender tractation in der Obern Pfaltz vigore Executionis Banni nichts vorzunehmen / ſonder die gäntzlich Abdancken vnd Licentirung deß Manßfeldiſchen volcks zu ſonderm vnſer/vnd deß gemeinen Weſens vortheil vnd das wir vnſer Kriegs Macht vmb ſo viel ſicherer gegen den Türcken wenden können/ zu werck zurichten auff ſich nehmen wolte / Welches wir deñ Ewer Liebden zu nothwendiger Nachrichtung zuberichten nicht haben vmbgehen ſollen / dero wir mit freundt: Vetter vnd Brüderlichen Hulden/vnd allen guten wol gewogen verbleiben / Geben zu Wien den 11. Septembr. 1621.

Das XLVIII. Cap.

Als nun mehr die Ständt in Schleſien ohnerachtet deß von Jägerndorff publicirte Patenten totaliter in Keyſ. Devotion zu verharren entſchloſſen/ deß wegen ein allgemeinen Landtag zu Preßlaw gehalten/als iſt von Key. Maj. durch Chur Sachſen bey ſelbiger Verſamblung folgende propoſition gehalten worden/ſub dato den 23. Octobr. Anno 1621.

Summarien.

Kayſ. Maj. begert durch Chur S. als Commiſſarium auff einem Landtag zu Preßlaw von den Schleſiern: 1. 500000. Thaler. 2. Wie auch zuerhaltũg der Vngriſchen gräntzen Jährlich 100000. Thaler. 3. Die biergelter jhrer vorfahren exempel nach vollſtändig auff 10. Jahr lang continuiren. 4. Daß das vbrig Volck gegen Vngarn dem Feind entgegen geführt werde. Vnd ſolches alles jhrer privilegien vnd freiheiten Vnnachtheilig.

Keyſerliche Propoſition.

Die Röm. Key. auch zu Hungarn vnnd Böhmen Königl. Maj. vnſer Allergnädigſter Keyſer/König vnnd Herr/ꝛc. Laſſen den Hochwürdigen/vnd Wolgebornen / Würdigen Edlen Veſten vnd weiſen Fürſten vnd Ständten in Ober- vnd Nider Schleſien/ dero Key. vnd Kön. Gnad vermeldt / nehmen jhr gehorſames erſcheinen zu gegenwertigem Fürſtentag mit allen gnaden/vnnd ſonderbarem gefallen an/were auch Jhrer Key. vnd Königlichen M. nichts liebers geweſen / als daß ſie ſelbſt in der Perſon abkommen/vnd was jhr/vnd dero Land Schleſien zum beſten gereicht anordnen künte/Demnach aber Jhre Key. vnd Königl. Maj. dißmals wegen andern deroſelben hohen obligen darzu nit gelangen können / ſo haben ſie vns zu dero vollmächtigen Commiſſarien verordnet/vnd vermögt / das an Jhr Key. vnd Kön. M. wir die Notturfft/bey jetzigen Fürſtentag handlen vnd verrichten mögen / welches wir denn Jr Key. M. zu vnterthänigſtem gehorſamb/vnd darthuung der ſonderbaren lieb vnd affection / ſo wir gegen den Fürſten vnd Ständten der Hertzogthumb Ober vnd Nider Schleſien tragen vber vns genommen / vnnd anhero verfügt. Nun hetten zwar Jhr Keyſerl. vnd Kön. Majeſtät in ſonderheit gewünſcht/ daß dieſes vnd andere dero Königreich vnnd Landen in dem glück vnd friedlichen wolſtand / darin ſie ſich bey dero hochgeehrten Vorfahren befunden / verblieben wehren/Demnach aber der Allmächtig die ſtraffen verhengt/vnd die Sachen nun mehr ſo weit kommen/daß die jenige/ſo vnter dem geſuchten ſchein der Religion vor ſich ſelbſten / auß begirdt ſich mit ander Landen ſchaden vnnd ruin zu bereichen/dieſer hochſchädlichen Vnruhe anfänger vnd Vrſacher geweſen/Jhre Key. vnd Kön. May: gehorſame trewe Vnterthanen/wider traw/vnd glauben/ ja aller Völcker Recht turbirn/ einen ſo anſehnlichen Raub auß den Landen geführt/folgents ſich mit Türcken vnnd Tartern coniungiren neben denſelben Land / vnnd Leuth bekriegt/arme vnſchuldige Chriſten zur Beuthe gebẽ/ vnd in armſelige dienſtbarkeit bringen helffen/iſt Jrer Key. vnd Kön. M. ſolches jederzeit zum hefftigſten zuwider geweſen/ hat auch Jhre Mayeſtät an embſiger bemühung nichts erwinden laſſen / biß durch verleihung Gottes deß Allmächtigen/vnd vermittelſt angewenden vleis vnd ſorgfältgkeit / auch Jhr Mayeſtät miltreicher erzeigung die Hertzogthumber Ober vnnd Nider Schleſien/wider in Fried/vnd in ſolchen ſtand geſetzt worden / daß ſie vor allen Landen die Kriegs Schäden am wenigſten empfunden. Hierumb vnnd dieweil Jhr Key. vnd Königl. Mayeſtät gar nit zweifeln/es werden die gehorſame Fürſten vnd Ständte bey Jhrer Majeſtät ſtandhafftig/wie dieſelben bey jhnen gnädigſt zu thun gemeint/gut vnd Blut / dero gehorſamen erbieten vnd ſchuldigkeit nach zuſetzen/vnd Jhrer Majeſtät bey alſo geſtalten Sachen vnd ſich erzeigenden nothwendigkeiten/ſo viel müglich/jhnen zu beſten/vnd zu Abwendung deß Barbariſchen Feinds/ vnd deſſelben einbrechen die hülffliche Handreichung
thun/Als erſuchen die Keyſerl. vnd Königl. Mayeſt. 1.
die Fürſten vnd Ständt gnädigſt / ſie wollen mit einer ergibigen Gelthülff biß inn 500000. Thaler Jhrer M. trewhertzig beyſpringen/auch ſolches deſto wilfähriger derentwegen leiſten/weiln andere viel geringere/ vnd durch vorgangnen Krieg mehr verderbte Länder ſtadtlich gegen Jhrer Majeſtät erzeigt vnnd angeben.

Weiln auch den Gehorſamen Fürſten vnnd Ständen wol bewuſt/ was an den Vngariſchen Gräntzen gelegen/der Vrſachen halben der Fürſten vnd Stände löbliche Vorfahren/auch gegen Jhre Majeſtät hochlöblicher Vorfahren im Königreich Böheimb jederzeit trewhertzige Bewilligung gethan/die Gefahr aber der Orthen jetzo gröſſer iſt/als ſie jemals geweſen/vnd jhnen den Fürſten vnnd Ständten nicht weniger ja vaſt mehr als andern Jhrer Mayeſtät Königreichen vnnd Landten zubeſorgen ſeyn würdt / Derowegen vnnd damit dieſelbe deſto beſſere mittel ſelbige gräntzen zu aſſecurirn, vnnd mehrgedachte gehorſame Fürſten vnnd Ständt ſelbſten in ein ſichern ſtandt zu
bringen / haben mögen / ſo begehren Jhre Keyſerliche 2.
vnd Königliche Mayeſtät gnädigſt / Sie wollen deroſelben 100000. Thaler jährlich auff 6. jahr nacheinander zu erhaltung obberührter Gräntzen/trewhertzig bewilligen.

Demnach auch die Biergelter zu Erhaltung Jrer Majeſtät Hoffſtatt inſonderheit angeſehen/auch auſſer etlich wenig Jahr vor der Regirung / dieſelben jederzeit vollig ohne Abkürtzung deß 6. Groſchens gereicht worden. So erſuchen Jhre Mayeſtät die Fürſten vnd Stände ferner/ Sie wollen in trewhertziger acht haben / daß Jhre Majeſtät nicht weniger/als dero vorfahren/das jhrige bey jhnen allbereyt gethan / vnnd hinfüro zuthun günſtig geneigt ſeyn/ Auch in anſehung daß dero Rent: vnd Cammergefälle mehrer als niemals erſchöpfft vñ durch den ohne einige jre ſchuld entſtandenen einheimiſchen Krieg vns gäntzlich erloſchen/ ſich trewwillig erzeigen / vnd angeregte Biergelter vollſtendig auff 10. Jahr lang continuiren.

Alldieweil auch den gehorſamen Fürſten vnnd
3. Ständen ſelbſt am meiſten daran gelegen / daß der
Sedes belli wie vom Land Schleſien abgehalten/vnd
der Krieg auſſer Landt geführt / auch Sie von jrem
eignen Volck vnbeſchwert gelaſſen worden/So ſeynd
Jhre Key. vnd König. May. dennoch der gnädigſten
zuverſicht/Erſuchen auch die Fürſten vnnd Ständt
gn. ſie wollen mit jhrem geworbenen Volck die An-
4. ſtellung thun/daß nach Beſetzung der Gräntzen vnd
Päß/das vbrige Volck gegen Vngarn dem Feindt
entgegen geführt/demſelben dardurch geſtewrt / auch
angeregte Hülff/ſo lang die noth weret / continuirt
werden möge/vnd wie höchſt: Jre Keyſ. vnd Königl.
Mayeſtät an der Fürſten vnd Ständen Wilfährig-
keit/vnd daß dieſelben auß angedeuten wichtigen Vr-
ſachen nicht auß Handen gehen wurden / gar nicht
zweifeln/als wollen ſie die geh. Fürſten vnnd Stände
wegen dieſer trewhertzigen Bewilligung ſo Jh. Maj.
geſchehen wurd/ mit gewonlichem reuers/ daß ſolche
jhre gutwillige Contribution jhnen vnd jhren Nach-
kommen jetzo vnnd ins künfftig jhne von Jhr Maje-
ſtät vnnd dero Hochgeehrten Vorfahren erlangten
vnd confirmirten Priuilegien vnnd Freyheiten vn-
nachtheilig ſeyn ſollen/nicht allein gnädigſt verſehen/
ſonder auch jhre gehorſambſte trew wie jrer geſambt/
alſo auch gegen ejnem jedem in ſonderheit mit Keyſ.
vnnd König. Gnaden in all fürfallenden occaſionen
zugedencken/gantz vnvergeſſen halten/Wir als Jhr
Mayeſtät Commiſſarius erwarten hierüber der Für-
ſten vnd Ständten wilfärig erklärung vnd ſeynd den-
ſelben mit Freundſchafft vnd ChurFürſtlichen Gna-
den wol zugethan vnd gewogen / Datum Preßlaw
den 23. Octobr. Anno 1621.

Johann Jorg Churf. &c.

Das XLIX. Cap.

Bey dieſem Weſen vnd als der Engliſche Ampaſiator von Wien / nach vorgetragener Werbunge darvon vor vermeldet/wider abgefertiget/ vnnd vnter deſſen ſeinem König keine fernere Reſolution von Keyſerl. Mayeſtät erfolget / ſondern mitlerweil vom Hertzogen in Bayren/die Ober Pfaltz occupirt / hat der König in Engelland folgentes Schreiben an Key. May. abgehen laſſen / ſub dato den 12. Novembr. 1621.

Summarien.

Nach dem der Geſandte Digby vom Keyſer wieder abgefertiget mit einer Vertröſtung der ſuſpenſion armorum, vnnd vnter deſſen der Hertzog in Bayern die Ober Pfaltz eingenommen/beſchwert ſich der König in Engelland deſſen vnnd ſchlägt dem Keyſer beyder ſeits vor Jhr Majeſt. vnd denn vor den Pfaltzgraffen conditiones zum frieden vñ außſöhnung vor. Steydane 12. Nov. Anno 21.

Jacob von GOttes Gnaden in groß Britanien Franckreich vnd Jrrland/Beſchützer deß Chriſtlichen Glaubens/rc.

DEm Großmächtigſten/ vnd Vnvberwindlichſten Fürſten vnnd Herrn / Herrn Ferdinando von ebenmeſſiger Gnaden Gottes Röm. Keyſ. allezeit mehrern deß Reichs in Teutſchenlanden/Hungarn/ Böheimb / Dalmatien König/Ertzhertzog zu Oeſterreich/Hertzogen zu Burgunden/ Steyer/Kernten / vnd Graffen zu Tirol vnſerm liebſten Brudern Vetter vnd Freundt.

Vnſern Gruß vnd jmmerwerende glückſeeligkeit/ Großmächtigſter vnd vnvberwindlichſter Fürſt/allerliebſter Bruder vnd Freundt / Auß dem was wir wegen der Böhmiſchen Vnruhe / ſo wohl durch vnſerer Geſandten vleiß vnd der mächtigſten Fürſten in Europa Interceſſion vnd fürbitt/verrichtet/ iſt ſo wol der gantzen Chriſtenheit als Ewer Keyſerlichen Majeſt. genugſamb bekannt/was groſſes verlangen wir zum Fried haben/darumb ſich niemandt verwundern ſoll/ dz vns ſehr frembd fürkompt/ in dem eben zu der zeit/ da wir vnſere heilſame Rathſchläge fürhaben vnnd Frieden tractirn vnd handlen / auch Ewer Keyſerlichen Majeſtät gegebener antwort (welcher was bald darauff erfolgt gantz zu wider) vnſer Tochtermann auch ſeiner Erbländer/ſo jhme biß dahero vberblieben/ beraubt worden/in dem vom Hertzog in Bayern auß Ewer Keyſerlichen Majeſtät befelch (wie er vorgibt) die Obern Pfaltz mit Gewaptneter handt eingenommen/vnd ſolches vmb ſolcher Vrſachen / welche bißhero gantz new vnd vngehöret/ da auß dero Antwort doch / welche von Ewer Keyſerl. Majeſtät vnſerm Abgeſanden gegeben worden/erſcheint/daß die Achtserklärung ſelbiger orthen eingeſtelt/ vnnd die Waffen nicht eher an die Handt genommen werden ſollen / es were deñ vns ſolches zuvor drey Monat verkündigt/ vnd zuwiſſen gethan worden/ja daß auch nach ſolcher erfolgten Antwort auff Ewer Keyſ. Maj. befelch die Vnter Pfaltz feindtſelig angefallen / vnnd der gröſte theil derſelben von dem Spaniſchen KriegsVolck eingenommen worden/nicht ohne augenſcheinliche Gefahr / vnnd verluſt deß gantzen Landts/wo dieſelbig nicht ohnuerhoffter weiß were entſetzt worden.

Dieweiln wir deñ nach vleiſſiger betrachtung vermerckt/was groſſe Vngelegenheiten auß dergleichen verzug entſtanden/vnd ins künfftig noch gröſſer entſpringen würden/welche hernach viel ſchwerer könnten verglichen werden / dann die Hautpſach ſolcher zwitracht : achten wir gar billich / daß doch dieſem vnglückſeligen Weſen von Ewer Keyſerlichen Majeſtät ein endt gemacht werde / zu ſolchem endt wollen wir fürſchlagen was Ewer Keyſerliche Majeſtät vnſerm Tochtermann bewilligen / dann was von vnſerm Thochtermann Ewer Keyſerlichen Majeſtät ſolle geleiſtet werden / das erſte belangendt / ſoll es nichts anderſt ſeyn/ deñ was wir vnſerm Tochtermann/da er auch im höchſten Glück ſtunde gerathen/ das iſt daß nemblich Ewer Keyſerliche Majeſtät jnen wider wollen zu vorigen gnad vnd gunſt auffnehmen/ vnd kommen laſſen vnd jm ſeine Erbländer vnd Titul wider zuſtellen / welche er gehabt / ehe denn er ſich der Böhmen angenommen.

Das ander daß er zu leiſten ſchuldig iſt dieſes.

Zum Erſten / daß er Vnſer Tochtermann was er für Recht vnnd Anſpruch zum Königreich Böheimb vnd derſelbigen angehörigen Ländern hat / vnd zu haben vermeint /für ſich vnnd ſeinen Sohn derſelbe ſich verzeihe vnd begebe.

Zum andern/daß er mit ſchuldiger Vnderthänigkeit An- vnd Ehrerbietung E. Keyſerlichen Maj. ſich vnterwerffe / wie in dergleichen Fällen zugeſchehen pflegt von Fürſten Jhme an Standt vnd Würden gleich.

Zum dritten/daß er ſolche Verſöhnungs Gutthat von Key. Maj. durch ein Fußfall bitte.

Zum vierdten/daß er nicht durch heimliche Bündnuſſen/oder auff andere Weiß den Frieden vnnd ruhwigen Zuſtandt Ewer Keyſerlichen Mayeſtät Königreich oder Fürſtenthumbe Regierung hindern oder vervnruhwigen wölle / ſondern hergegen das alles gerne / vnnd ohne falſch thue was zu Bekräfftigung deroſelben Hochheit vnd Gewalt dienet vnd nutzet.

Zum fünfften / was die andere Fürſten deß Röm. Reichs/ſo wol die Geiſtlichen als Weltlichen betrifft/ mit welchen ſolche Vneinigkeit newe widerwillen entſtanden/ſoll er mit jhnen/ſo viel an jhme iſt/wider verſöhnet werden / vnnd hinfüro trewlichen / auffrechten Frieden / vnd Freundſchafft mit jhnen halten / auch ſolche rechtmeſſige vnnd billiche Mittel für die Handt nehmen / welche alle Zänck auffzuheben / am füglichſten ſeyn werden/damit alle Feindſchafften todt vnnd ab: auch ein Vergeſſenheit alles Vnglücks / ſo auß ſolcher Vneinigkeit entſtanden / auffgerichtet werde.

6. Dieweiln ſich viel köndte zutragen / welche ich nicht genugſamb erkandt / vnnd biß dahero gantz vnbewuſt / vnd doch dieſer Vergleichung müſten nothwendigkeit einverleibt werden / nehmen wir auff vns/ da anderſt E. Keyſ. M. was hierin zuthun / anzeigen wird/daß Vnſer Tochtermann dieſem allen der Vernunfft vñ Billichkeit nach gehorchen muß/welche vnſere Interceſſion vnd Vorbitt/wenn E. K. M. mit ſolchem Gemüth annehmen wirdt / als Wir ſolche anbringen / wirdt ſolches ein Augenſcheinlich anſehen ſeyn/dero geneigten Willen gegen Vns/welches/wie angenehm vns ſolches ſeyn werde / wollen wir mit allerley freundlichen Dienſten ſo wol gegen E. Keyſerl. Majeſt. alß dem gantzen Hauß Oeſterreich widerumb bezeugen/auch mehrere Verbündtnuß/ ſo es deren gefällig/ auffrichten / Da aber welches ferrn ſey / ſolch Vnſer rechtmeſſig begehren kein ſtatt haben würde/ oder newe hindernuſſen auß den vorigen geſucht wurden / dieweil allbereit viel Monat verlauffen / in dem E. Key. Maj. mit andern Fürſten ſich vnſers begeren halben berathſchlagt/ in dem nechſten von ſich gegebenen Schreiben aber Ew. Key. Maj. verſprechen/Sie wolle in kurtzem anzeigen/was ſie dieſes Handels halben beſchloſſen zu thun gewilt / alſo wirdt es vns niemandt verdencken wann wir frey öffentlich/ vnnd vor der gantzen Welt/ die Waffen an die Handt nehmen/ vnd vor die Vätterlichen vnnd Erbgüter vnnd Tittul Vnſerer Einigkeit ſtreiten/dieweiln wir derſelben von Natur vnnd Gerechtigkeit / auch Vnſerer Königlichen Würden halber Schutzherr ſeyn / inſonderheit weiln wir jhnen nicht begehren newe Titul zuerlangen welche der Pfaltzgraffe dazumahl ohne Wiederſprechen hat/als wir jhme Vnſere einige Tochter verhewratet / den durch GOttes Gnaden Jhre verlichene viel Kinder / ſo gantz Hülffloß laſſen gantz vnbillich were/Ew. Keyſ. M. hat ſich auch nicht zubeklagen / oder vber vns zubeſchweren/daß demnach wir alle Mittel an die Hand genommen / dardurch wir verhoffen zu vnſern rechtmeſſigen Begehren vnd Wunſch ohne Waffen vnnd Gewalt zugelangen / nach ſolchen vergeblichen fürhaben/wer vns ein newer Defenſionweg geſucht werden.

Demnach aber gewiß iſt/daß ſolches ohne der gantzen Chriſtenheit Schaden nicht geſchehen kan / ohne Zurüttung deß allgemeinen Friedens mit dem Hauß Oeſterreich / deme wir ſonſten jederzeit wolgeneigt zugethan geweſen / bleibt es bey dem / daß Ewer Keyſerliche Majeſtät deren hohen Verſtandt vnnd GOTtes Forcht nach / ſolchem künfftigen Vbel bey Zeiten vorkommen/vnd Vnſerer Brüderlicher Freundſchafft/ vnd geneigten Willen lieber gebrauche / denn zu gewaltſamen Rahtſchlägen auch wider Vnſern Willen Vns nöthige / GOTT der Allerhöchſte erhalte Ewer Keyſerliche Mayeſtät lange zeit bey glückſeliger Wolfahrt / vnnd wende deroſelben Gemüthe/ damit der allgemeine Fried vnnd Einigkeit / in der Chriſtenheit erhalten werde / Datum Steydane 12. Novemb. ſtylo veteri, 1621.

Ew. Mayeſt.

Liebſter Bruder

Jacobus/ꝛc. König/ꝛc.

Das L. Capitel.

Hiernechſt/ vnd als ſich der Krieg vnd Vnfrieden in der OberPfaltz etwas geſtillet/mitlerweil aber Fürſt Chriſtian von Braunſchweig auß dem NiderSächſiſchen Creyß mit einer ziemlichen KriegsArmee / auff deß Churfürſtenthumb Meyntz vnnd Fürſtenthumb Heſſen Herrn Landtgraff Ludwigen von Darmbſtatt zuſtändig ſich einquartiert / vnd groſſen Schaden dem ſamptlichen Landt zufügen laſſen/ ſeynd zwiſchen Herrn Landgraff Moritzen von Caſſel/ vnd dann H. Landgraff Ludwigen von Darmbſtatt wie auch andern Fürſten vnd Herrn / wie wenigers nit von vorgedachtem Hertzogen Braunſchweig ſelbſten/nachfolgende Schreiben gewechßlet worden.

ALs in gemeinem Geſchrey vnd Zeittungen erſchollen/daß auff 13. Compagny Reutter / ſo ſich vnter Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig vnnd Lünenburg/Biſchoffen zu Halberſtatt / ꝛc. verſamlet/vnd S. F. G. den ChurMeyntziſchen Grentzen in Heſſen ſich genähert / auch Bericht einkommen/ daß ſolch Volck den Achtzehenden Novembris in den Chur- Meyntziſchen Dörffern Ampts Amöneburg/ ſo ein gute Meil Wegs von Marpurg liegt/ nemblich zu Allendorff / Künßdorff / Gleen vnnd Momberg vnverſehens eingefallen / vnnd mit den armen Leuthen ſehr vbel gehauſet / in Meynung / jhren Weg vnd Fortzug durch Herren Landtgraffē Ludwigs zu Heſſen Fürſtlicher Gnaden Landt / vnnd durch die Wetteraw zunehmen / darneben auch ſehr betrawet / in Sein Landtgraffen Ludwigen zu Heſſen Fürſtlicher Gnaden Landt vnnd bey dero Vnderthanen / weniger nicht als bey den ChurMeyntziſchen beſchehen / zuhauſen / vnnd dieſelbige heimbzuſuchen / Jſt von Sein Landtgraffen Ludwigen Fürſtlichen Gnaden zu Hertzog Chriſtians von Braunſchweig Fürſtliche Gnaden ein Abſendung beſchehen / vnnd deroſelben entgegen geſchickt worden / Seine Fürſtl. G. von angezogenen jhrem Jntent vnd Fortzug / weil ſonderlich die beyde Keyſerliche in den VnterPfältziſchen Landen liegende Generaln / dieſelbe vber Rhein vnnd Meyn zukommen / zu verhindern entſchloſſen geweſt / gütlichen abzumahnen / vnd dieſelbige zum wider Zurückzug zu erinnern.

Eher nun von gemeldtem Abgeſandten die Relation zurück kommen / iſt vnderm Dato den 22. Novembris gewiſſer bericht angelangt / was geſtalt ſolch Halberſtattiſch Kriegsvolck / nach dem daſſelbige die Chur-Meyntziſche Schloß vnd Statt Amöneburg vnnd Newſtatt eingenommen / an obhochermeldtes Herrn Landgraffe Ludwigen zu Heſſen / ꝛc. Fürſtl. G. Land-Gräntzen / Flecken vnnd Dorffſchafften / wider alles verhoffen geruckt / vnnd nicht allein etzliche Seiner Fürſtlichē Gnaden Vnderthanen darnieder vnd zu todt geſchoſſen / vnd denſelben Pferdt / Viehe vnnd andere Sachen mehr genommen / ſondern auch theil Seiner Fürſtlichen Gnaden Adelichen Beampten vnnd Landtſaſſen faſt außgeplündert / vnd denſelben allerſeits Gewalt / Bedrangnuß vnnd groſſen Schaden zugefügt / Jnmittelſt ferner erfolget / daß Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig / ꝛc. mit dero Kriegs-Volck auß dem Ampt Amöneburg / als Seine Fürſtliche Gnaden ſolch Ampt / wie auch die Newſtatt zuvor beſetzet / mit dem vberigen Jhrem Volck weiter herauß in Hern Landgraffen Ludwigs zu Heſſen Fürſtenthumb nahe ahn deroſelben Veſtung Gieſſen in den Bußeckerthal gerucket / darinnen ſich deß Haupts Orths / groſſen Bußecken bemächtigt / vnder deſſen deß Keyſerlichen Bayeriſchen Feldtlägers General Obriſten Wachtmeiſter / ꝛc. Herr Johann Jacob / Graffe zu Bronckhorſt / FreyHerr zu Anholdt / ꝛc. Obriſter / mit ſeinem vnnd andern Meyntziſchen vnnd Heſſiſchen Darmbſtattiſchen Volcks allgemach herzukommen. Derowegen ſich die Halberſtättiſche wiederumb in berührt Ampt Amöneburg reterieret / am ſiebenden Tag Decembris zu Mardorff vnder Amöneburg ein Wagenburg geſchlagen / vnd an Herrn Landtgraff Ludwigs Beampten vnnd Vnderthanen Jhrer Fürſtl. Gn. Aempter Alßfeldt vnnd Homberg an der Ohm nicht allein allerhandt bedröwlich Befelche abgehen laſſen / Sondern auch an die Heſſen Darmbſtattiſche Statt Alßfeldt eine feindliche Aufforderung geſchrieben / Dann auch nach der Handt in ſolchem Ampt Alßfeldt etliche Dörffer nicht allein außgeplündert vnd beraubet / ſondern auch etliche Dörffer als Wahlln vnd Gleymen in Brandt geſteckt vnd verbrandt / auch hernach die Newſtatt vnnd andere daſelbſt herumb gelegene Meyntziſche Flecken ebenmeſſig in Brandt geſteckt vnd alles außgeplündert : Was nun vnter ſolchem feindlichem Beginnen vor Handlungen vnd Wechſelſchreiben zwiſchen Herrn Landtgraffen Ludwigen zu Heſſen / ꝛc. als auch dē Herrn Hertzogen zu Braunſchweig / ſo dann Herrn Landtgraffe Moritzen zu Heſſen Fürſtl. Gnad. hinc inde ergangen / das iſt auß folgenden Copien außführlich zuſehen.

Das LI. Capitel.

Extract Fürſtlicher Heſſiſcher Darmbſtattiſcher Jnſtruction auff S. F. Gn. Geſandte an den Hertzogen zu Braunſchweig / ſub dato 21. Novembr. Anno 1621. Er ſoll nach der ReichsOrdnung den Paſſz vnd Durchzug nehmen mit ſeinem Kriegsvolck.

SJe Geſante ſollen ſich zu Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig Biſchoffen zu Halberſtatt / ꝛc. verfügen / S. L. vnſer mit gegebenes Creditiuſchreiben einantworten laſſen / vnd wann ſie zur Audientz gelangt / deroſelben nechſt Vermeldung gebührender Begrüſſung anzeigen. Nach dem ein Geſchrey erſchollen / ob ſolte ſich in den Nieder-Sächſiſchen Landen ein Kriegsvolck verſamlen / ſo vorhabens ſey / jren Weg nacher dem Rheinſtrom zunehmen / daß benachbarte Chur-Fürſten vnd St. den groſſen Schaden / denen ſie nun etliche Jahr hero von derogleichen Durchzügen vnd Einlagerung empfangen / noch nicht vberwunden / darneben ſie vnd wir vns erinnert / was geſtallt die Rö. Key. M. vnſer allergnädigſter Herr / in dero außgangenen Keyſ. Mandaten den St. deß Reichs / mit Antrowung deren darauff geſetzten Straffen allergnädigſt ermahnet / keinem an- oder durchziehenden Kriegsvolck den Paß zu geſtatten / noch denſelbigen einigen Vorſchub zuthun / ſie hetten dan̄ der Reichsordnung ſich in allē qualificiert gemacht: Nun wir als gehorſamſte Chur- vnd Fürſtē ſolchen ins Reich außgangen Mandaten zu gehorſamen ſich ſchuldig befinden / ſo hetten wir vor nötig angeſehen / ſeine Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig L. deſſen bey rechter zeit vnd eher ſie mit dem Kriegsvolck fortrucken / wolmeinendt freundtlich zuverſtändigen / vnd ſie zu erſuchen / ob etwann ſie auſſer dergleichen Qualification ſich befinde / dieſer Landen mit dem Durchzug / Einquartierungen vnnd derogleichen zuverſchonen vnd zu rück zuziehen / Signatum Darmſtatt den 22. Novemb. An. 1621.

Das LII. Capitel.

H. Hertzogen Chriſtians zu Braunſchweig / ꝛc. Reſolution an Heſſen / Darmſtatt / ſub dato 24. Nov. 1621.

DVrchleuchtig Hochgeborner freundlicher lieber Vetter vnd Oheim.

Ew. L. ſeye vnſer dienſtfreundlich Gruß vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögens jederzeit bevorn / was dieſelbe durch jhren Abgeſandten vns mündlichen fürtragen laſſen / daß haben wir mit mehrerm freundvetterlich verſtanden / wollen E. L. hinwiederumb Dienſtfreundlichen verſichern / daß wir vmb deroſelben Länder zu durchmarſchieren vnnd zuverſchonen nach Müglichkeit befleiſſen wollen: Weilen wir aber glaubhafft darbey verſtehen / daß dieſelbe willens / nicht allein Vns den Paß zu behindern /

ſondern auch vnſere Trouppen zuſchlagen/welchs wir dann nit glauben / vnd zu Ewer Lieb vns ſolches nicht verſehen / weiln wir nicht feindlichs gegen dieſelbe attentiren/da vns aber vber verhoffen/in einem oder andern quaeds begegnen ſolle/ſo ſeynd wir gleichfals reſoluirt/gegen denſelben vns zuwiderſetzen/vnnd widerumb quaeds zuerweiſen / welches wir doch lieber gevbrigt ſeyn wolten / vnnd ſeynd vmb Ewer L. wir alle Freundſchafft zugethonen/auch ohne das zu Freundvetterlichen Dienſten geneigt/Datum Martorpff am 24.Novembris/An.1621.

Chriſtian von GOTTes Gnaden Hertzog zu Braunſchweig vnnd Lünenburg/ꝛc.

Chriſtian/ꝛc.

Das LIII. Capitel.

Herrn Landtgraffen Ludwigen zu Heſſen/ꝛc. Widerantwort an Herrn Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig ſub dato den 26. Nov. An.1621.

Summarien.

Seinem verſprechen zu wieder vernem er/das ſein Reutter ſchon in jhre Obrigkeit eingefallen mit Findtsgewalt / verhofft ein Execution gegen die Thäter. Was den Paß anlangt ſey Key Befelch durch Cordubam, das man keinem Volck ſo wider die Keyſeriſchen im Anzug den Paß vber den Rhein vnd Mayn geſtatten ſol/ jhr in etwas gegen Verfaſſung ſey wegen der antrowende gefahr ſonſten niemand zuſchaden. Sonſten/ werden jhm beyde Corduba vnnd Tilly entgegen ziehen.

VNſer freundlich Dienſt vnnd was wir mehr liebs vnnd guts vermögen jederzeit zuvor:

Ehrwürdiger Hochgeborner Fürſt/freundlicher lieber Vetter. Vns haben vnſere zu Ew.L.abgeſandte Räthe/Amptmann vnd Forſtmeiſter / Melchior von Lerbach/ Wilhelm Schetzel zu Mertzhauſen vnd Vlrich Eberhard von Buſeck /ꝛc. Vnterthenig zuerkennen gegeben / was maſſen ſie vnſere jhnen anbefohlene Werbungen bey E.L.abgelegt/vnnd hinwiderumb von dero dahin beantwortet worden / daß dieſelben nit geſinnet / vnſern Vnterthanen einiges Leydt zuzufügen/da dero der Paß nit geſperret / noch jhr intent gehindert würde/ E.L. vernehmen aber vor gewiß / daß wir mit vnſern Außſchuß in fleiſſiger Verfaſſung/ auch mit werben Reutter vnnd Knechten inn Arbeit wehren/neben Chur Mayntz vnnd Würburg den Paß zuſperren/wolten ſonſten Vns vnnd den vnſerigen kein ohngemach zufügen / daß nun Ewer Lieb gegen Vns ſich ſo freundlich erbieten / das vermercken wir mit Freundvetterlichem Danck/ vnnd wie wir deroſelben verhoffentlich bißhero zu keinem andern Vrſach gegeben / als ſeynd wir hinwiderumb Ewer Lieb Freundvetterliche wolgefällige Dienſte zuerzeigen geneigt: Wir vernehmen aber hingegen/daß E.L.Reutter ſchon hin vnd wider in vnſere Obrigkeit eingefallẽ/ Vnſere arme Vnterthanen zu boden geſchoſſen/vnd nider gehawen/Vnſern Amptmann Lerbachen vnnd den von Tſchernemel zu Friedelnhauſen / ꝛc. geplündert vnnd vaſt vbel gehauſet/vnnd weil E.L.ſich jhres mißfallens ſolcher Vergewaltigung halber erklert/ wollen wir der Hoffnung ſeyn / auch dieſelbe freundtlich erſucht haben / gegen die Thäter eine ſolche ernſte Inquiſition vnnd Execution vorzunehmen / daß daran andere ein Abſchewens empfangen/vnnd fürohin dergleichen ſich nicht mehr vnterſtehen.

Anreichend E. L. intent bey dieſem Durchzug / da laſſen wir daſſelbe/als eine vnbekande Sache/auf ſich ſelbſt beruhen: Es iſt aber deß Paſſes halber an deme/ Als der Vice General deß Keyſerlichen Nider Burgundiſchen Feldlägers deß Anzugs hiebevorigen vnter den von Thona ankommenden vnnd mehr andern nachfolgenden Kriegsvolcks berichtet vnnd dabey gemutmaſſet / Als ob ſolches gegen die Römiſche Keyſ. Majeſtät vnſerm allergnädigſten Herrn angeſehen ſeye/daß ſo wol an vns/als andere benachbarte begert worden / ſelbſt zuverſchaffen / daß keines Orths vber Rhein vnnd Mayn einigem Volck / ſo den Keyſerlichen zugegen ankommen würde / der Paß geſtattet würde/oder aber würde man es gegen den jenigen / ſo darzu vorſchub gethan zu anden wiſſen/ Als nun darauß ohnſchwer zuſchlieſſen geweſen / wann nit ein jeder Stande ſeines Orts ſolchen Durchzug verhüte te/daß derſelbe Sedem belli vnvmbgänglich in ſein eigen Fürſtenthumb vnd Lande ziehen würde/hat man vor gut angeſehen/ gedachtem von Dona oder dem Commiſſario Hohenbrock diſer Sachen geſtalt zuerkennen zugeben/vnd ſie zur vmbkehr zuermahnen / ingeſtalt dann dieſelbe die ohnmügligkeit vnnd Gefahr jhres intents zeitlich betrachtet / vnd das vortpaſſiren eingeſtellet.

Dergleichen Meynung haben wir E. L. auch jetzmals wolmeynend zuerkennen geben wollen /in Hoffnung ſie werden je nicht begehren / vnſerm Fürſtenthumb vnd Landen zu deſſelben endlichen Verderben vnd Vntergang einen vnverſchuldeten Krieg vnd Sedem deſſelben durch jhr vorhabendes vortrucken zuzuwenden / oder auch ſich ſelbſt inn Gefahr zuſtürtzen.

Daß wir aber mit vnd neben etlichen andern dieſes Ober-Rheiniſchen vnnd der Benachbarten Crayſen Chur: Fürſten vnnd Ständen bey ſo vorlauffenden Sachen vns in etwas Verfaſſung ſtellen müſſen / die antrohende Gefahr vnnd Ruin deren Landen ſo viel müglich von den Gräntzen abzuwenden / das werden verſehentlich E. L. noch jemandts anders vns ſo wenig verdencken / als wenig den Nider Sächſiſchen Crayß Fürſten vnd Ständen zuverkehren/daß ſie keine Durchzüg / ſo den Reichs Ordnung zugegen vorgehen/mehr nach zuſehen entſchloſſen.

Wann nun vber dieſes es allbereit ſo weit gelangt/ daß die beyde Generaln der Nider Burgundiſchen vnd Bayeriſchen Armada entſchloſſen / vnnd in Anzug begriffen/E. L. zu Roß vnd Fuß entgegen zukommen / vnnd den Paß zuverhindern / auch Vnſers Fürſtenthumbs vnnd Landten Wolfahrt daran zum guten theil hanget / vnnd dahero vns obliget hierauff ein wachendes Auge zu haben/E. L. aber vns/Vnſer Fürſtenthumb vnnd vnſchuldige Vnterthanen/auch ſich vnnd die jhrige ſelberſt deren vor Augenſchwebende gefahr ſo bald befreyen können/ (weil jhr ohne das der Paß vber Rhein vnd Mayn nit wird geſtattet werden) wann ſie ſich ſo bald reſoluiren / jhren Weg widerumb auß dieſes Ober Rheiniſchen Crayſes Grentzen zurück zunehmen / vnnd von jhrem intent abzulaſſen.

So haben wir auß beſonderer freundlicher zuneigung vnnd antrawen / ſo wir zu E. L. bißhero gehabt / vnd von deren vns hinwiderumb je vnnd allwege dergleichen verſehen / auch vnſers wiſſens zu keinem andern Vrſach oder Anlaß gegeben / dieſer Sachen geſtalt wolmeynentlich zuerkennen geben wollen / mit Freundvetterlicher bitte / ſie geruhen hierin den verantwortlichen ſicherſten vnd beſten Weg zuerwehlen / vnd es gewißlich darvor zuhaltē / daß wir als ein getrewer Freund vnd Vetter zu nit anders als was deroſelben reputirlich vnd vorſtändig / rathen / ſolches auch bey Chur:Fürſten vnd Ständen / vnnd ſonderlich vnſern Erbverbrüderten vnd Erbvereinten Chur: vnd Fürſtlichen Häuſern Sachſen vnd Brandenburg / wie nit minders andern vnſern nahen Verwandten / vnnd in ſonderheit den löblichē Fürſten zu Braunſchweig / Lünenburg vnd Würtenberg hochrühmen / ſolchs auch gegen dieſelbe zu allerbegebenden gelegenheit Freundvetterlich beſchulden werden vnd wollen / vnd ſeyndt E. L. ohne das zu Freundvetterlichen wolgefelliger Dienſterzeigung jederzeit geneigt / Datum Darmbſtatt am 26. T. Nouembris / An. 1621.

Ludwig von GOTTes Gnaden / Landtgraffe zu Heſſen / Graffe zu Catzenelnbogen / ꝛc.

Ludwig Landgraffe zu Heſſen / ꝛc.

Eygenhändiges Poſtſcriptum.

Summarien.

Bit er wolle dieſer Land vnd Leuth verſchonen / viel mehr ſich wieder den Erbfeind gebrauchen laſſen / das rühmlicher: Woll jhn vor entſchuldigt halten.

EVch Hochwürdiger vnnd Hochgeborner Fürſt / freundlicher lieber Vetter / E. L. mögen ſicherlich glauben / daß ehe man von E. L. herauſſerzug etwas gedacht oder jemals darvon geredt worden / ich mich allbereit der Durchzüge wegen / nach dem Exempel deß Nider Sächſiſchen Crayſes / mit den benachbarten verglichen gehabt / daß E. L. alſo gar nit gedencken dörffen / daß auß ſonderbahrer Feindtſchafft gegen E. L. ich etwas vornehmen wolte / dann ich allezeit mich mehr Freundſchafft zu E. L. getröſtet / als Feindſchafft / bin auch jederzeit begierig geweſen / vnd noch / E. L. vnd allen jren Angewanden nach euſſerſtem meinem vermögen zudienen.

Bitte derowegen E. L. gar dienſtfr. ſie mich im wenigſten vngütlich verdencken wöllen / daß ich mit Ehren vnd Reputation / von der Nachbarlichen Correſpondentz / die gleichwol nit weiter / als auff die vnverſehene Durchzüge gehet / außſetzen kan / In die Pfältziſche Sachen hab ich mich nie begehrt einzumiſchen / begehre es auch noch nicht zuthun / Weil aber durch die vielfältige Durchzüge dieſe Lande gar endlich verderbt würden / hat man vermög der Reichs Conſtitutionen weniger nit thun können / als Nachbarlich ſich zuvergleichen / Bitte derowegen nochmals Ewer L. dieſer Landen ſchonen / vnd an andern Orthen / etwan gegen den Erbfeind / jhr Lob vnd Reputation vermehren / dann jetzo E. L. nur die Freunde vnnd arme Vnſchuldige trücken / da ſie doch an andern Orten / jhr dapfferers Gemüth der Chriſtenheit zum beſten mit groſſem ruhm köndten ſehen laſſen / vnnd jhre Fürſtliche Perſon mit groſſer jhrer Reputation employren. E. L. bitt ich ſie folgen mir mehr als andern / die es etwann nicht ſo gut als ich mit E. L. meynen / vnnd ſie in dieſe Weitläufftigkeit ſtecken / ſie reteriren ſich in Gottes Namen / auß dieſem Crayß nach den Niderlanden vnd nemen künfftig eine ſolche Reſolution / wie ich jetzo geſchrieben / darvon werden ſie Ehr vnd groſſe Reputation haben / vnd daß das meynſte iſt / darbey Gottes Segen zugewarten / Weil auch E. L. mich vor dieſem gewürdigt / mich vor deren vnwürdigen Vatter anzunehmen / Als habe ich dahero die Künheit genommen / bey E. L. dieſe wolgemeynte trewhertzige Vätterliche Erinnerung zuthun / mit nachmaliger freundlicher Bitte / E. L. ſolche im beſten zuvermercken geruhen wöllen / E. L. darmit Göttlichem Schutz befehlend / Datum den 27. Novembris / Anno 1621.

Ludwig von GOttes Gnaden Landgraffe zu Heſſen / Graffe zu Catzenelnbogen / ꝛc.

Ludwig Landgraffe zu Heſſen / ꝛc.

Das LIIII. Capitel.

Herrn Landtgraffen Ludwigen zu Heſſen / ꝛc. erſtes Schreiben an Herrn Landgraffen Moritzen zu Heſſen / ꝛc. ſub dato den 26. Novembris / Anno 1621.

Summarien.

Bitt er woll bey dem Hertzog Chriſtian daran ſeyn / daß er auß den Ober Rheiniſchen Craiß Gräntzen ſein Abzug nem / woll hingegen jhr Landt vnnd Leuth helffen ſchützen.

VNſer freundlich Dienſt / vnnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen / jederzeit zuvor:

Hochgeborner Fürſt / freundlicher lieber Vetter / Bruder vnd Gevatter / Ewer lieb mögen wir freundtlich nicht verhalten / als wir berichtet / daß deß Ehrwürdig / Hochgebornen Fürſten / Herrn Chriſtians / Hertzogen zu Braunſchweig vnnd Lünenburg / Biſchoffen zu Halberſtatt / ꝛc. vnſers freundlichen lieben Vettern L. mit etlichen Compagnien geworbenen Reuttern an vnſers inhabenden Fürſtenthumbs Gräntzen in den Benachbarten Chur Mayntziſchen Aemptern angelangt / vnnd mit plündern auch nider ſchieſſen vnſerer Vnterthanen faſt rauch verfahren / daß wir etliche vnſerer Räthe vnd Beampte zu S. L. geſchickt / vnd dieſelbe zum Rück zug ermahnen laſſen / Demnach aber dieſelbe einen als den andern Weg fort zupaſſiren begehrt / haben wir die Notturfft zu ſeyn erachtet / der Sachen Geſtalt S. L. mit Vmbſtänden in Schrifften zuvernehmen zugeben / in geſtalt auß der beygefügten Abſchrifft ſub lit. A. Ewer Lieb mit mehrerm mögen vernehmen.

Wann dann allen Vmbſtänden nach zubeſorgen / wann S. L. auff dero Intent ſolten beſtehen / es werden nicht allein dieſelbe eine ohngewiſſe Schantz vnd Gefahr wagen / ſondern auch den Sedem belli gar in vnſer Fürſtenthumb Heſſen ziehen / weil fördetlich zu beſorgen / da ſich S. L. wider ſetzen / oder auch ſtärcken ſolten / daß auff der andern Seiten man auch ſich mehren/vnd das Landverderben ſich ſo länger ſo mehr häuffen würde: Aber an deſſen Vorkommung Ewer L. ſo wol als vns vnd beyderſeits armen vnſchuldigen Vnderthanen hochmercklichen gelegen / So können wir nicht vmbgehen / E. L. als einen Fürſten zu Heſſen/ꝛc. naheverwandten Vettern vnd Erbverbrüderten hierunter anzulangen / vnnd dieſelbe zu erſuchen/ ſie wöllen wie ſie wol vermögen/hochgedachtes Hertzogen zu Braunſchweig L. in Güte vnd Ernſt beweglich ermahnen/ auß dieſes Ober Rheiniſchen Creyſes Gräntzen ohngeſaumbt jhren Abzug zunehmen/ damit ſie ſo wol von jhrer als E. L. auch vnſern beyderſeits inhabenden Fürſtenthumb vnd Landen die vorſtehende groſſe Gefahr vnd Landts verhergung abwenden mögen. Vnd wir ſeynd E. L. zu freundvätterlichen wolgefälliger Dienſterzeigung jederzeit geneigt/Datum Darmbſtatt den 26. Novembris/ Anno 1621.

Ludwig von Gottes Gnaden / Landtgraffe zu Heſſen/Graffe zu Catzenelnbogen/ꝛc.

Ludwig/ꝛc.

Poſt ſcriptum.

AVch Hochgeborne Fürſt / freundtlicher lieber Vetter/Bruder vnd Gevatter.

Wann E. L. Hertzog Chriſtians zu Braunſchweigs vnnd Lünenburgs L. dahin könden diſponiren/daß dieſelbe ſich zurück begeben theten / vnnd vns ſolches in zeiten wiſſen lieſſen/ wolten wir möglichſtē fleiß anwenden / ob angedeut Kriegsvolck ſich auch wenden möchte/ehe es gar an vnſere Gräntzen kompt/ damit vnſerer beyderſeits Land vnd Leut verſchonet werden mögen. Datum vt in literis.

Ludwig/ꝛc.

Aliud poſtſcriptum.

AVch Hochgeborner Fürſt / freundtlicher lieber Vetter/Bruder vnd Gevatter:

Nach deme wir der vorſchwebenden gefährlichen Läufften halben / vnd daß man im Creyß mit der Creyßverfaſſung nicht fortkommen kan: vns nottringlich mit den Benachbarten einer Correſpondentz / wie es in Durchzügen gehalten werden ſolle/ vergleichen müſſen / Ob dann wohl wir hierdurch nichts anders gethan / oder nochmaln vorzunehmen gemeynt / als was vns die natürliche vnnd gemeine Rechte vnnd Reichs Ordnungen zulaſſen / auch die höchſte noth vns gezwungen / vnd darumb nit darfür halten / daß jemandt / im wenigſten aber Hertzogs Chriſtians zu Brunſchweig/ꝛc. L. als mit deren wir zumahl in vngutem nichts zuſchaffen/daher Vrſach haben oder nehmen könne / vns vnd vnſere angehörige zubeläſtigen / Da jedoch der guten zuverſicht zugegen wir oder vnſer Landt vnd Leuthe durch S. Lieb bey ſich habendes Kriegsvolcks in einem oder andern weg beſchweret / oder betrangt werden ſolten / So erſuchen wir Ewer Lieb hiemit als vnſern Erbverbrüderten / Krafft vnſerer zuſammen habenden Erbpacten / Sie wollen vns vnſer inhabendes Fürſtenthumb/Land vnd Leuthe mit allem vermögen ſchützen helffen / vnnd nach inhalt berührten Erbvertrags/ darzu mit Leib vnnd Gut/Land vnd Leuthen vns beholffen / gerathen vnnd beyſtändig ſeyn / Hingegen ſeynd wir deß Freundtvetterlichen erbietens / da E. L. gleichsfals dem Religion vnnd Landtfrieden zuwider vnnd ohne dero vervrſachung ſolten einige Betrangnuß leiden / daß wir als Erbverbrüderter derſelben auch ebenmäſſig beyſtändig vnnd hülfflich erſcheinen wollen/ freundlich bittend / bey bringern dieſes vns jhrer zuverläſſigen Antwort zuverſtändigen/ Sub eodem dato.

Ludwig Landgraffe zu Heſſen/ꝛc.

Das LV. Capitel.

Herrn Landgraffen Moritzen zu Heſſen / ꝛc. darauff erfolgte Antwort/ſub dato den 2. Decembr. An. 1621.

Summarien.

Landtgraff Moritz antwort dem Landtgr. Ludwig/ daß deß Hertzog Chriſtians Kriegsvolck nicht allein inn Pfaltz/ſondern auch der Staden Dienſt beſtellet/ welche er ſich zu Feind zu machen nit begehre/ſonderlich da er ſelbſt dem Hertzogen Quartier gegeben/ bitt woll jn entſchuldiget halten/ in betrachtung er Churpf. Lehenmann/ſo wol als auch er Landgr. Ludwig. Verweiſt jhm heimliche Verbündnuß mit Catholiſchen Ständen. Ziegenhein.

VNſer freundlich Dienſt vnnd was wir mehr liebs vnnd guts vermögen jederzeit zuvor:

Hochgeborner Fürſt/ freundlicher Lieber Vetter/ Bruder vnnd Gevatter / E. L. Schreiben de Dato Darmbſtatt den 26. Nouembris iſt vns dieſen Sontäglichen Morgen vmb 7. Vhrn erſt zukommen/ haben auß deſſen Ableſung vnd beygefügtē Copeyen auch vnterſchiedlichen Poſtſcriptis ſo viel vermerckt/ daß E. L. vns nit allein ſtarck zu zuruck vermanung deß Ehrwürdigen vnd Hochgebornen Fürſten / Herrn Chriſtians Biſchoffen zu Halberſtatt/Hertzogen zu Braunſchweig vnnd Lüneburgs L. vnnd deren Kriegsvolck fleiſſig anmahnen / ſondern auch vns ſtarck betrawen/wo wir das nit verfügen werden / daß alsdañ notwendig Sedes belli in vnſer vnd E. L. Land transferirt, vnd wir allerſeits Landsverderben darüber gewertig ſeyn ſolten/vber dz auch darfür halten wollen/ daß wir vor hochgedachten Biſchoffs vnnd Hertzogs L. hierzu wol mächtig ſeyn köndten/vnnd dardurch die bevorſtehende Landsgefahr den nechſten abzuwenden/vermöchten. Nun werden ſich E. L. vnſers an dieſelbe vnnd Chur Mayntz L. jüngſthin de Dato Marpurg den 20. Nouembris abgangen anderwertlichen Schreibens fr. zuerjnnern wiſſen / auch darauß erſehen haben/daß ſolch Kriegsvolck/ſo/wie wir nunmehr vernehmen / nit auff deß Königes zu Böheim/ vnnd ChurFürſten Pfaltzgraffen L. Namen allein/ ſondern auch zu Dienſt der hochmögenden Herrn Staden zugleich mit geworben / geführet vnd durchgebracht/daſſelbe auff zuhalten / oder wie E. E. L. L. Worte gelautet/zu ſchlagen vñ zurück zutreiben/ von vns zurück oder auffzuhalten / oder vns an denſelben zuvergreiffen / vnd vns alſo dero mächtigen Principaln zu Feinde vnd zuwider zumachen / eben ſo wenig gebühren wöllen/ſo wenig als wir ſonſt intentioniret oder gemeynet vns wider Keyſ. M. vnſern aller gnädigſten Herrn / gebrauchen oder deroſelben zu Nachtheil / was nicht in vnſerm vermögen ichtwas widerfahren zulaſſen. So ſeynd wir auch glaubhafftig berichtet/daß E. L. ſelbſt hochgedachten Herrn Biſchoffens vnd Hertzogs zu Braunſchweig L. Quartir vnd Durchzug verordnet/vñ wie wir geſtrigs Nachts berichtet worden/ ſolte daſſelbe Volck durch E. L. Lande allbereits durch vñ in andere fernere Quartir geführet worden ſeyn / haben auch ſeyt deſſen S. Hertzog Chriſtians L. in vnſere Nachbarſchafft vorüber paſſirt / von dero intention fortrückung oder wo S. L. eygentlich hinkommen ſey / nicht die geringſte nachrichtung/wie dann auch jre L. als ein Herr von der Fauſt/ vnd gar nit von der Feder an vns deßwegen in Schriften nichts gelangen laſſen / verhoffen alſo E. L. werden vns hierunder nochmals freundlich vor entſchuldiget halten/bevorab weil wir E. L. andeuten nach/vor hochgedachten Herrn Biſchoffs vnd Hertzogs L. in dieſer Sachen gar nit mächtig/ derſelben auch nichts præſcribiren können/ſo wiſſen Ew. L. auch die beſchaffenheit der Sachen ſelbſt wol / welcher geſtalt dieſelbe ſo wol als wir ja vnſer gantzes Fürſtliches Hauß Heſſen der löblichen jetzo harten betrangten Chur Pfaltz / ſo wohl als vielen andern Chur: vnd Fürſten deß Reichs mit Lehens Pflichten zugethan / vnd verwanth / auch noch newlich als hohe Manne jetztgedachten Chur Pfaltz gefordert vnd gemahnet wordē/ vnd daß E. L. ſelbſt der Jnhaber der Chur Pfältziſchen Lehen iſt. Dahero vns dann / gleich wie wir in vnſere Gedancken nicht genommen/in dieſer priuat Böhmiſchen Sachen gegen Keyſerl. M. vnſern aller gnädigſten Herrn / das geringſte zubegehen oder zu moliren, ſondern vns nach möglichkeit alles im H. Reich herkommenen gehorſambſt vnd vnterthänigſter Dienſtleiſtung nie verweigert/alſo auch vngern wider vnſere Chur Pfaltz geleiſte Pflicht incurriren / vnd daſelbſt vns eben ſo vngern verbrennen wolten / ſeynd gleichwol hierneben deß freundtlichen verſehens / gleich wie ſich E. L. in dero poſtſcripto dahin freundlich vernehmen laſſen/ daß ſie ſich vff begebende Fälle dero zwiſchen vns habenden Erbpacten Vereinigung vnnd Verbrüderungen erinnern/vñ da wir je vnverſchuldter Sachen angegriffen werden ſolten / vns die ſchuldige Hülff zu leiſten/ an præſentiren / alſo werden ſie denſelben/vnd weil dero vnſere Vnſchuld genugſamb bekandt vnd am Tage/auff die vnverhoffte Fälle/vermöge dero Fürſtlichen erbietens auch ohne dz befindlicher gebühr / Fürſtlichen nach ſetzen / vnd haben ſie ſich hinwiderumb zuverſichern/ daß auff den Gegenfall/vnd E. L. auſſerhalb verſchuldens / dafür ſie ſich gleichwol fürſichtig hüten/vnd mit eintrettung vngewönlicher/ auch den Reichs: vnd Creyßverfaſſungen nit einverleibter heimblicher Verbündnuß mit Catholiſchen Ständen / deren intent vber die Evangeliſchen leyder als zuviel außgebrochen / vnnd vor jedermans Augen vnd Ohren gekom̃en/bey leib keine Vrſach ſuchen oder geben wöllen/ſolten betrangt vnd vnbefügter weiſe angefallen werden/Daß wir vns dann vorangeregter zuſammenhabenden Pacten vnd Vereinigungen vnd Verbrüderungen/gebührlichen erinnern / vnd das jenige verſchaffen vnd leiſten wollen/ warzu vns dieſelben anweiſen / Vnd wir ſeyndt E. L. zu Freundtvetterlicher Dienſt erzeigung jederzeit geneigt / Datum in vnſerer Veſtung Ziegenhayn den 2. T. Decembris/Anno 1621.

Moritz von Gottes Gnaden Landgraffe zu Heſſen/
Graffe zu Catzenelenbogen/ꝛc.

Moritz Landgraffe zu Heſſen/ꝛc.

Poſt ſcriptum, Klagt vber den Spaniſchen Einfall auff ſein Hauß Rheinfelß.

AVch Hochgeborner Fürſt / freundlicher lieber Vetter/Bruder vnd Genatter:

Mögen wir E. L. freundlich nicht verhalten was vns die Spanniſchen ohnlängſten nemblich den 21. jüngſt verfloſſenen Monats Novembris vor einen vnuerſehenen boſſen / in vnſer Nider Graffeſchafft Catzenelenbogen erwieſen / inn dem ſich deroſelben etlich 100. theils Wallonen / theils Teutſchen/ zu Obernweſeln vnſere Schutzverwandten Statt verſamlet / vnnd ſich durch einen Bürger deß Orths in der Nacht vnd aller ſtille an vnſere / hinder vnſerm Hauſe Reinfelß gemachte Schantzen führen laſſen / dieſelbe eingenommen/ vnnd ſo baldt auff ermeldtes vnſer Hauß vnderſchiedliche Mußquetaden gethan/ auch vollends daſſelbe durch einen Tamturin im Namen deß Königs von Hiſpanien vnnd Keyſerl. Majeſtät vnſers allergnädigſten Herrn / auffordern laſſen / hetten ſich auch weiter vnnd mehr Thätlichkeiten/ wann nicht vnſer deß Orths verordneter Wachtmeiſter vnnd Capitain / nach dem ſie jhn auff jhr vnziemliches zumuthen kurtzen vnnd richtigen Beſcheid gegeben/ ſich mit den jhrigen ſo baldt ermahnet/ vnnd inn die vnbefügte Occupanten der Schantz geſetzet/ vnnd jhnen dieſelbe ſo baldt wiederumb abgetrungen/ daß ſie ohne einigen Verluſt/ oder Beſchädigung der Vnſerigen deren ein gut theil erleget / auch ein theil gefangen / welche jhnen den gantzen Handel hernach entdencket: Wann wir Vns dann durch ſolchen vnverwarnten Vberfall vnnd Zunöhtigung billich zum höchſten beſchweret befinden / inn Erwegung wir jhnen hierzu nicht die geringſte Vrſache in der Welt gegeben/vnd dann dieſes eben dieſer Caſus iſt / darüber wir mit aller Billichkeit Ew. Liebd. Aſſiſtentz / Beyſprung// vnnd Vertrettunge von nöhten/ zu fordern haben.

Als iſt an dieſelbe vnſer freundlich geſinnen/ ſie wöllen vns den nechſten / weil Summum periculum in mora, ſchrifftliche Erklärungen widerfahren laſſen / was wir vns zu vnſerer betrangten Landen vnd Leut beſten zugetröſten vnd zu verſehen haben mögen/ würd auch ſolche Sache zubefördern nicht vndienlich ſeyn / da es E. L. alſo gefällig / daß eine eylende Zuſammen Ordnung vnſer beyderſeits vertraweten Räthen / vnd vmb gewinnung der Zeit willen an vnſern Landgrentzen / vnnd da es dero nit zuwider/etwa zu Schrecksbach / oder Willingshauſen gegen dem 7. Tag dieſes Monats alten Calenders / oder ſo bald es immer E. L. gelegen / angeſtelt vnd ergehen möchte / darzu wir vnſers theils / zwey von Adel vnd einen gelehrten Rath abzufertigen erbietig / vnnd erwarte hierauff E. L. forderliche nachrichtliche Erklärung/ Datum ut in literis.

Moritz Landtgraffe zu
Heſſen/ꝛc.

Das LVI. Capitel.

Herren Landtgraffen Ludwigen zu Heſſen/ꝛc. zweytes Schreiben an Herrn Landtgraffen Moritzen zu Heſſen/ꝛc. ſub dato den 7. Decemb. Anno 1621.

Summarien.

Vermeldet/Er ſey von etlichen Puncten ſo von jhm vorgeſtochen/nit recht bericht: vnd ob die Landgraffen zu Heſſen ChurPfaltz mit Lehen verpflicht; ſo weren ſie doch auch Keyſ. May. verpflichtet: Ermahnet jhn abermahl zur gemeinen Hülffleyſtung ohngeachtet der zugelaſſenẽ Correſpondentz mit etlichen Catholiſchen. Von der Rheinfelſiſchen Impreſſa wiſſe er nichts. Darmbſtatt 7. Decemb. An 21.

VNſer Freundtlich Dienſt vnd was wir mehr liebs vnnd guts vermögen jederzeit zuvor.

Hochgeborner Fürſt / freundlicher lieber Vetter/ Bruder vnd Gevatter / ꝛc. Ew. Ld. widerantwortlich Schreiben ſampt einem Poſtſcripto vom 2. dieſes/ den Halberſtattiſchen Kriegszug in dieſem OberReiniſchen Creyß betreffendt/iſt vns wol zukommen/ deſſen Inhalt wir notturfftiglichen verſtanden.

Daß nun Eingangs E. L. vnſer wolmeynend Erinner- vnnd Erſuchungs Schreiben vor eine Bedrohung außdeuten / deßfalls beziehen wir vns auff den Buchſtaben vnſers Schreibens / welcher nichts anderſt außweiſſet/als vnſere getrewe Sorgfalt/vor vnſer gantzes Fürſtlich Hauß Heſſen / vnnd demſelben angehörige Land vnd Leute von denen Sedes belli bey ſolchem Zuſtandt nicht füglicher zuwenden/als wann Hertzog Chriſtians zu Braunſchweigs Liebd. dahin were zuvermögen geweſen / wiederumb auß Vnſers Fürſtenthumbs Grentzen vnnd derſelben Nachbarſchafft mit ſeinem ankommenden Kriegsvolck zuweichen.

Was aber ſein deß Hertzögen Ld. Intent bey ſolchem vornehmen geweſen / darvon haben wir vorhin keine Communication gehabt / als weſſen vns Ew. L. jetzo berichtet/die wir aber auff ſich beruhen laſſen/ Es iſt auch Vnſere Meynung nie geweſen/wie noch/vns frembder Sachen vnnd Kriegen anzunehmen / allein haben wir darfür gehalten/ weil S. Liebd. Vnſer gantz vnauiſiert / an Vnſer Gräntzen gerückt / vnd jhre vnterhabende Reutter nicht allein gegen Vnſere Beampte vnnd Vnderthanen ohnverſchuldter Sachen/mit niederſchieſſen/hawen vnd plündern/ſo vbel gehauſet/ſondern auch gar in vnſer inhabendes Fürſtenthumb eingefallen / daß vns dardurch zu wachen angeſagt worden ſey / Hierumb vnd weiln Ew. L. vns verpflichtet/mit Leib vnd Gut / Land vnd Leuth gegen alle dergleichen Vnfälle vns vnd vnſern Landen vnd Leuthen/beholffen/ gerathen vnnd beyſtändig zu ſeyn/ haben wir dieſelbe freundlich ermahnet / weil durch das gemeine Geſchrey erſchollen / daß auff dieſer Reiß E. L. in der Perſon bey deß Hertzogen zu Braunſchweig L. geweſen / vnd dieſelbe einander wol vermöget / Sie wolten S. Ld. in güte vnnd ernſt ermahnen/ auß dieſes OberRheiniſchen Creyſes Gräntzen/jhren Abzug zunehmen / vnnd wiſſen vns deren hierbey angezogenen Wort zuſchlagen vnnd dergleichen / als ſie dann auch nicht in deren bey vnſerer Cantzley allhier behaltenen Abſchrifft befindlich/ nit zu erinnern / halten jedoch nochmaln darfür/ wann E. L. es ein Ernſt auß vnſern Grentzen den Sedem belli zuwenden / ſie hetten diß falls bey S. deß Hertzogen L. auff angedeutete maß/wol etwas würcken können/ Ew. L. ſeynd in deme auch gar vnrecht daran/ als ob wir S. Ld. in vnſerm inhabenden Fürſtenthumb das Quartier vnnd Durchzug verordnet/weil wir darunter nicht eines erſucht worden/geſchweigen daß wir ſolches der Reichs-Ordnung zu wider verſtattet haben ſolten.

Der Churfürſtlichen Pfaltz Vbelſtandt iſt Vns von Hertzenleyd / hofften auch wann vnſers Vettern deß Pfaltzgraffen L. vnſern getrewen guten Rath nit auſſer achte gelaſſen/es würde weit beſſer in den Pfältziſchen vnd Benachbarten Landen ſtehen / als wir jetzo leyder erfahren müſſen/ſo ſeynd E. L. vnnd wir nit nurend der ChurPfaltz / ſondern vor andern Allerhöchſtgedachter Röm. Keyſ. M. vnſerm allergnädigſten Herrn/wie auch ChurMeyntz / Würtzburgs vnd Fulda L. L. L. mit der Lehenſchafft vnnd Fidelität verwandt/derowegen E. L. vnd vns obliget/ alles recht zu vnderſcheiden/ vnd die Schuldigkeit Rechtlicher Gebühr nach nicht zu vergeſſen.

Belangend vnſer freundliches Geſinnen vnnd erſuchen/vns als jhren Erbverbrüderten in allen vnverſchuldten Fällen/als dieſer iſt/mit würcklichem Beyſprung nicht zulaſſen / können wir auß der erfolgten geſchraubten Erklärung nichts gewiſſes haben / ob wir gleich dem Landfrieden vnd Reichsordnungen zu wider betrangt werden/welches wir zwartten zu E. L. Verantwortung geſtellet ſeyn laſſen / Jedoch dieſelbe hiermit nachmahln auff jhre thewre vielmahlige geſchworne Pflicht ermahnet vnd requirirt haben wollẽ/ vns deßfalls mit Raht vnnd That beyzuſpringen/ dawider ſie ſich dann mit deren vnter etlichen Catholiſchen/vnd Euangeliſchen Chur-Fürſten vnd Ständen / deren wieder die Reichs-Ordnung vorgehenden Landverderblichen Durchzügen vnnd Vergewaltigung halber längſt vor dieſem Braunſchweigiſchen gehörten Zug verglichenen/ vnnd ſo wol in den Rechten als Reichs-Ordnungen zugelaſſenen Correſpondentz im wenigſten auffzuhalten oder zu entſchuldigen/ Weil ſolche DefenſionsCorreſpondentz eintzig vnnd allein zu Erhaltung der ReichsOrdnung vnnd eines jeden vnſchuldigen Landt vnd Leuth angeſehen / vnnd darumb vornemblich auch nicht vberflüſſig geweſen/ weil E. L. ſich zu mehrmaln alſo erklärt/daß man ſich auff jhr CreyßObriſten Ampt nichts zu verlaſſen gehabt.

Schließlichen die auff Rheinfels vnnd darbey gebawte Schantz von den Spinoliſchen vorgenommene Impreſſa belangend / iſt vns auſſer Ewer Lieb jetzt gethanen Bericht nichts eigentliches oder mehrers wiſſend / als was die gemeine Zeittungen gegeben/ wöllen vns aber aller Beſchaffenheit erkundigen/vnd vns allezeit vnſerer jüngſten Erklärung gemeß/ vnnd nach Befindung der Sachen alſo erweiſen / wie es die Schuldigkeit vnnd geſchworne Erbpacten erfordern / ob Wir auch gleich zur Zuſammenkunfft vnſerer beyderſeits Räthen auff heut dato verſtehen wollen / iſt jedoch Ewer Lieb Schreiben vns allererſt geſtern vnnd ſo ſpath zuhanden kommen/daß wir ſolche Zeit Vnſere Räthe auch nicht hetten an den vorgeſchlagenen Orth abſenden können / Freundtlicher Zuverſicht / ſie vns deßhalben vor entſchuldigt werden nehmen.

Vnd wir woltens E.L. zur Widerantwort freundlich erfolgen laſſen/ Seynd deroſelben auch zu Freund Vetterlichen wolgefälligen Dienſten allzeit geneiget/ Datum Darmbſtatt den 7. Tag Decembris, Anno 1621.

Ludwig von Gottes Gnaden / Landtgraffe zu Heſſen/ Graffe zu Catzenelnbogen/ ꝛc.

Ludwig Landtgraffe zu Heſſen/ ꝛc.

Das LVII. Capitel.

Herꝛn Hertzog Chriſtians zu Braunſchweig vnd Lünenburg Feindtlich Aufforderungs Schreiben an die Heſſen Darmbſtatiſche Statt Alßfeldt/ ſub dato den 6. Decembris 1621.

VOn Gottes Gnaden Chriſtian Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg.

Erbare liebe Beſondere / Als Wir dieſen Abendt zur Newſtatt mit vnſerer Cauallerei ankommen/ vnnd dann gäntzlichen reſoluirt ſeyn / Euch zugleich vnter vnſerm Commando vnd Gehorſamb zubringen/ dahero ſie ſich anſehend dieſes bey vns ſollen accommodiren / vnnd jemanden deſſerwegen zu vns abfertigen / ſo ſich deſſerwegen mit vns hetten zu vergleichen / bey Entſtändtnuß ſollen wir mit euch ebener geſtalt als mit die von Amenborgh procedieren/ möget derowegen ſonder fernere aduertentie ewern Schaden/ ſo jhr wollet verhüten. Signatum Newſtatt am 6. Decembr. Anno 1621.

Chriſtian.

Das LVIII. Capitel.

Hertzog Chriſtians zu Braunſchweigs S. F. G. Abſags vnnd Feindsbrieff an Herꝛn Landtgraff Ludwigen zu Heſſen/ ꝛc. ſub dato den 28. Nouembr. Anno 1621.

DVrchleuchtiger Hochgeborner freundlicher lieber Vetter/ E.L. ſeyn vnſer Freundvetterlich Gruß / vnd was wir ſonſten mehr liebs vnd guts vermögen bevorn / deroſelben Schreiben vnter dato den 26. huius, ſelbiges iſt vns heut zu recht behändiget / haben darauß mit allen Vmbſtänden deſſen widerwertige Meynung verſtanden / wann wir dann ein anders vns gegen E. L. verſehen hetten/ daß dieſelbe nichts ſolten mit jhrem Außſchuß mit behinderung deß Paſſes/ attentirt haben/ ſo vermercken wir doch daß dieſelbe mit jrem vermeynten Außſchuß als auch angenommenen Reuterey vnd Fußvolck den Paß zu verhindern entſchloſſen/ weil vns aber Ew. L. Außſchuß vnd geworbenes Volck keinen abſchrecken machet/ viel weniger vns von deroſelben Perſohn vnd Anhang das geringſte beförchten/ darzu daß auch der Niderburgundiſcher Creyß vns den Paß vber Rhein vnd Mayn ebener maſſen zu behindern gemeynt / vnd alſo vns deſſerwegen den Weg nach dem Niderlandt diſreputirlich habt hingewieſen / ſo haltet es doch darfür / daß wir alſo vorſehen/ vnnd alſo reſoluirt / daß wir mit GOTTES Hilffe gegen allermänniglich ſpiet vnnd Behinderung vnſere vorgenommene Intention effectuiren vnd vollnziehen wollen / Vnd mögen dieſelbe jre Reputation durch zugemuthete Vngelegenheit / die ſie bey andern Benachbarten vnrühmlich erweiſet/ ſelbſt in achtung nehmen / vnd ſich hernechſt ſelbſt wiſſen darvon zupurgiren / vor vnſere Perſon werden wir das vnſerige wiſſen zuverrichten/ vnd ſo wir im geringſten von dieſelbe attacquirt ſolten werden/ ſo haltet es gewiß darvor/ daß wir dermaſſen in deroſelben Landen hauſſiren werden/ daß es denſelben geruhen vnd Kindskinder darüber ſich ſollen zubeklagen haben/ Vnd iſt diß deroſelben zur nachrichtung hinwiderumb geſchrieben / Signatum Newſtatt am 28. Nouembris/ Anno/ ꝛc. 1621.

Chriſtian/ ꝛc.

Das LIX. Cap.

Herꝛn Landtgraffen Moritzen zu Heſſen ꝛc. zweytes Schreiben an Herꝛn Landtgraffen Ludwigen zu Heſſen / ꝛc. ſub dato den 14. Decembris/ Anno 1621.

Summarien.

Landtgraff Moritz an Landgraff Ludwig. 1. Entſchuldiget ſich daß er Hertzogs Chriſtian von Braunſchweig Durchzug nicht auffhalte/ weil er ſchon weit durch/ vnd er bey dem Oberſten Crayß Ampt kein folge/ auch es in ſeiner Macht nit ſtünde. 2. Er hab jn nit ohn vrſach gewarnet/ er ſol ſich deß Weſens nit annehmen / vnd daß die Vnderthanen mit dē einquartiren beſchwert. 3. Er ſey jm zwar verpflicht/ aber mit gemeſſenen Pflichten/ man halt jn vnbillich vor verdächtig mit dem Braunſchweiger/ oder daß er begehr Sedem belli in Heſſen zuſetzen. 4. Sie ſeyen Keyſ. vnd Churpf. Lehenleut / darumb man einem nicht weniger muß dienen als dem andern. 5 Entſchuldiget ſich wider wegen deß Creyß Oberſten Ampts. Verſehe ſich er Landgr. Ludwig werde vber anderm Vnglück nit frolocken.

VNſer freundlich Dienſt / vnnd was wir mehr liebs vnnd guts vermögen / zuvor: Hochgeborner Fürſt / freundlicher lieber Vetter / Bruder vnnd Gevatter / E. L. Schreiben von dato Darmbſtatt den 7. huius iſt vns den 11. erſt/ vnd alſo faſt ſpäth allhier eingehändiget worden/ darauß wir welcher geſtalt E. L. was in vorigem derer Schreiben betrawliches begriffen / beſcholten wöllen/ vnnd den vbrigen ſeinen Inhalt vernommen: Nun laſſen wir auch berührtes E.L. Schreiben ſelbſt außweiſen / in maſſen dann es auch ſolches auff dem Rücken 1. getragen/ womit ſie vns comminiret, wiewol wir daran vnd weſſen E. L. vns bezüchtiget nit ſchuldig/ vns auch ſolche dinge nit beygebracht werden können/ ſintemal Hertzog Chriſtians deß Biſchoffen zu Halberſtatt L. ſchon deß Reichs drey Creyſe/ Nemlich den Weſtphaliſchen/ Niderſächſiſchen vnd ChurF. Rheiniſchen Creyß/ berühret/ dadurch vnauffgehalten paſſiret/ vnd gütlich durchgelaſſen geweſen / ſo wiſſen E. L. vorlängſt/ daß wir bey den OberRheiniſchen Creyß Ständen / Ja bey E.L. ſelbſt kein Gehör/ Volg oder Beyſtandt haben/ auch ſo gar/ daß wir bey dem Creiß noch nie beſtättiget / kein einziger nach oder zugeordneter Vns jemals angewieſen / Ja nicht einmal nominieret / auch von den meiſten Ständten Vnſere

Reſtanten, noch von 22. Jaren hero nechſtändig vnd vnbezahlet ſind / dahero Ewer L. die Rechnung ſelbſt machen / wie wir der Creyßhülffen vns gebrauchen / vnnd dieſelben anſtellen ſollen / beneben dem iſt auch das Poſtulatum Hertzog Chriſtian zu perſuadieren mit S. L. Volck ab: vnnd andern dero begegnetem Volck zu weichen / in vnſere Macht nit geſtanden / Was aber Hertzog Chriſtians L. Intent belangt / davon habẽ wir anderſt nichts / als was vermuthlich / berichtẽ köñen: dz Wir aber E. L. trewlich verwarnet / dz ſie ſich dieſes Kriegs nicht theilhäfftig machen ſollen / daran haben Wir nichts vnbilliches / ſondern Ewer L. vnnd dero Landt vnnd Leuten das allernöhtigſte erinnert / daß aber Ewer L. ein ſolches nicht wol auffgenommen / daran müſſen wir vns in ſolchen Fällen nicht kehren / ſondern gedencken / Quod de his bene locutura ſit poſteritas, daß auch Hertzog Chriſtian E. L. vnaviſirt in dero L. Gräntz gerückt ſeyn ſolle / davon iſt vns weniger als nichts / dieſes aber gar wol bewuſt / daß Ewer L. Vnderthanen außtrücklich fürgeben vnnd bekandt / ſie hetten Befelch das Volck einzunehmen / mit Futter vnnd Mahl zuverſehen / vnnd alſo durchzulaſſen / ſo wiſſen wir auch von eintzigem niederſchieſſen Ew. Ld. Vnderthanen vnnd anderem vbelhauſen dieſes Halberſtattiſchen Volcks (ſo doch vielmehr ſich auff die Herren Staden vnnd deß Königs inn Böhmen Dienſt beruffen /) das wenigſte nicht: dann ſeith deme ſie den 17. Tag Novembris in Chur-Meyntziſche Orth gerückt / haben Wir auff ſie nicht Achtung geben / ſind auch mit der Waldeckiſchen erregten Vnruhe / dieſelbe Zeit vber occupiert geweſen / wie auch noch / Derowegen Wir auff dieſe Sachen nicht viel ſehen noch Achtung geben können / Ferner die von Ew. Liebd. gegen Vns angezogene hohe Verpflichtunge betreffendt / damit Wir Ew. Ld. zugethan vnnd verwandt ſeyn ſollen / hat jhre geweiſte Weg / Ziel vnd Maß / vnd wiſſen Ew. L. ſelbſt wie ſie vnlängſten dieſelbe gegen Vns conditioniert vnnd auff Schrauben geſetzt haben / Wir an Vnſerm Orth / haben gleichwol nicht ohne Rath der Vnſerigen / ſo wol von Räthen als Ständen / vnnd alſo nicht ohne bedacht Ew. L. beantworten wollen / befinden aber kürtzlich gar nicht / daß Vns ſolche angezogene Verpflichtungen dahin weiſen oder halten ſolten / in dieſem Fall vnd Caſu præſenti, da Ew. Ld. ſich dermaſſen vertiefft / vnd in dieſe frembde Händel geſteckt beyfall zugeben / vnnd Vns alſo mit præcipitiren / ruiniren vñ in ſolche Händel ſteckẽ laſſen ſolten.

Daß durch das gemeine Geſchrey erſchollen ſeyn ſolle / daß deß Hertzogs L. bey vns geweſen / deſſen tragen wir keine Schew / Sintemahl ſie Vnſer naher Freund / auch Evangeliſcher Religions Verwandter ſeynd / haben Vns mit etzlich wenig / ja kaum zehen Pferdten inn Körbach beſucht / auch hernacher / als ſie auß vnſerm Land in das Meyntziſche marchiren wollen / ſind ſie vns mit etzlichen Trouppen vngefehr auffgeſtoſſen.

Daß aber dahero gefolgert werden wolte / ob wir deroſelben in dero Kriegshändel Raht oder That geben haben ſolten / das wirdt mit Warheit nicht erwieſen werden können / ſo hat es auch nicht allein bey ſolcher Zuſammenkunfft / ſondern auch ſeit deſſen Tag vnd Nacht an vnſerer vielfaltigen Erinnerung / vnd daß ſich S. L. dieſer Oerter nicht auffhalten / ſondern ſich anderſt / vnnd wohin ſie befehlcht / begeben wolten / nicht gemangelt / vnnd ob auch Ew. L. die Wort den Hertzog zu ſchlagen nicht gebraucht haben wollen / ſo haben ſie aber doch ſonſten mit zuſchickung jhres Volcks (davon der Oberſt Leutenandt vorlangſt gefangen vnnd ohne zweiffel eins vnd anders auß ſagen müſſen) ſich (ſorgen wir) deromaſſen bey deß Hertzogs L. abgeworffen / daß vnſere vielfaltige beweiſſung dannenhero deſto weniger gefrüchtet / vnd können E. L. nicht ſagen / daß es vns kein ernſt geweſen / oder noch ſeye Sedem belli von dieſen Orthen hinweg zubringen / wir vnd vnſere Vnterthanen aber haben ſich höchlich zubeklagen / daß E. L. zuverſterckung deß Hertzogs Feinden eine ſo groſſe Anzahl der jhrigen zu Roß vnd Fuß / vñ dazu ſo einen weiten weg von Darmbſtatt herunter komen laſſen / vnd ohne zweiffel dadurch Sedem belli dieſer Ort auff dero Rathgeber Verleitũge deſto mehr figirẽ helffen / ſo wir wol wünſchen möchten / wann es zu wetten ſtünde / E. L. theils verblieben wehre / daß aber auch hierüber Ewer L. vermeynen wollen / ſie hetten vermög der Reichs Ordnung dem Hertzog keinen Durchzug verſtatten können / das begehren wir mit deroſelben wie auch warumb ſie ſich einem Kriegenden theil mehr als dem andern hierunter anhängig machen möchten / nit zu diſputiren / ſondern wollen es zu E. L. verantwortung geſtelt ſeyn vnnd verbleiben laſſen / wir vernehmen aber gern daß Ewer L. gleichwol noch mitleidens mit der Chur Pfaltz haben wollen / es müſte aber auch in der That anderſt als mit ſolchen Bezeigungen erwieſen werden.

Sonſten wz E. L. vor trewen Rath der Chur Pfaltz gegeben / da wiſſen wir nichts von / ſintemal Ewer L. Vns davon das geringſte nicht communiciret / Was dann anlangt das wir nicht nur Pfältziſche / ſondern auch Keyſ. Maj. vnd anderer Chur vnnd Fürſten Lehenleute ſeyen / deſſen wiſſen wir als der Elter Regierender Fürſt vns ohne E. L. vorrücken wol zuerindern / vnnd köndten eben daſſelbe alſo convertirn / wir ſeyen beyderſeits nicht nur Keyſ. Maj. vnd etzlicher Päbſtiſ. 4. Chur vnd Fürſten Lehenleute / ſondern zugleich auch Chur Pfältziſche / ob aber das ſolche wichtige ſachen / recht vnderſcheiden heiſſe / wann man ſich gegen einen Lehenhern offentlich vnd feindlich declarire / vnd dem andern in cauſa privata beypflichte / ja mit Spieſſen vnnd Stangen zuſchlagen helffen wil / wie dieſe Tag herogeſchehen / vnnd Ew. L. nunmehr erfahren haben werden / das iſt vns einer Noten zu hoch / vñ können es in vnſer Cantzley nit befinden / dz das eine rechte vnderſcheidung ſeyn ſolle.

Alßdann auch Ew. L. erſuchen allein auff vnuerſchulde Fälle gehet / ſo können wir aber ſampt den vnſern leider dißmals ſolche nicht befinden / iſt vns auch viel zu vngelegen vns zwiſchen Thür vnd Angel zu ſtecken oder dieſer Händel mit theilhafftig zu machen / wie wir dann auch nit ſehen / wie E. L. wider den Land Frieden vnnd Reichs Ordnung beſchwert ſeyn wollen / in deme ſie auß eigener Willkühr gegen den Hertzog als Chur Pfaltz Dienern die jhrigen in ſo ſtarcker Anzahl außgeſchickt / vnd ſich zu einer außtrücklichen Coniunction mit Verachtung der Craißverfaſſung vnnd gentzlichen Hindanſetzung derſelben begeben / ja deſſen in jhrem Schreiben gegen vns ſelbſt berühmet / welches wir zu approbiren oder nachzuthun keines Wegs ſchuldig / noch vns zu ſolchen factis verbinden zulaſſen gezwungen oder getrungen werden können / ſtellen ſonſten nachmals zu Ew. L. Verantwortung wie ſie ſuper hoc caſu ohne vnſer Wiſſen oder Willen zu ſolcher Defenſions Correſpondētz wie es E. L. nennen können/begeben/vnd warumb ſie dabey zuuerharren vermeynet.

Daß aber E. L. vns dabey vngütlich anziehen / als hetten wir wegen deß Creyß Obriſten Ampts vns nehermals alſo erkläret/dz man ſich auff vns nichts zuverlaſſen hette/daran hat ſich Ew. L. Concipiſt ſtarck verhauhen/ vnd hetten E. L. eine ſolche grobe Aufflag vns zuzuſchreiben / vnd weil ſie ſelbſt (wie ex antecedentibus zuſehen) ſo wol vnd viel als mehrentheils andere Creyß Stände daran ſchuldig/daß wir zu keiner rechtſchaffenen gehörigen Creyßverfaſſung jemals kommen/vnd biß auff dieſe Stund wie obvermelt nit beſtettiget/noch die geringſte anweiſſung/ wie ſichs gehöret / nit geſchehen/ſo dann auch vnſerer Außlagen Bezahlunge ſampt der Penſion oder Intereſſe / von 22. jaren hero reſtire, vnd dann auch ſonſten kein gehorſamb noch folge der Creyß Ständen ſich erzeigen wollen/vns dergeſtalt als ob wir in Verwaltung vnſers Ampts manquiren ſolten / vns vngütlich zubeſchreyen/billich bedencken tragen ſollen / Daß dann letzlich E. L. von vnſers Paſſes vnnd Hauſes Rheinfelſes wieder aller Völcker Recht beſchehener attacquirunge ſonſt nichts wiſſen wil/als was wir dieſelbe berichtet / ſtellen wir dahin / ob ſie von benachbarten Händeln ſonderlich vnſer löbliches Hauß berühret/ ſo ſchlechte aduiſen haben / Wir wollen vns aber gleichwol nicht verſehen/daß Ew. L. eine ſolche vnverantwortliche That/die auch der Vice General Cordoua ſelbſt gegen vns ingeſtanden/daß ſie vnbillich vnd wider ſein wiſſen vnd geheiß geſchehen/ erkand / billichē / gutgeheiſſen/oder auch wol heimlich darvber frolocken wolle / laſſen ſonſten dz dabey angehengte conditionirte erbieten / vnd daß Ew. L. ſich erſtlich der beſchaffenheit erkündigen wollen/an ſeinem Ort bewenden/vnd wird es der effect geben/wie man ſich zu vns halten werde/ weiſet es auch ſchon zimblich der effect in deme auß/ dz E. L. die vō vns ſo hochnötige trewhertzige vnd wolgemeinte Cōmunication vnſerer beyderſeits Räthe vnnd Diener ſo liederlich hin: vnnd abgeſchlagen/wollen vns hiemit außtrücklich bedingt haben/wo fern durch verbleibung ſolches notwendigen Wercks einem oder anderm theil vnter vns Gefahr oder Schaden entſtehen ſolte / oder ſchon entſtanden wehre/daß wir daran nicht ſchuldig/ſondern vor Gott vnd aller Welt/wie trewlich vnd gut wir es gemeinet/ genugſame entſchuldigung finden werden / halten auch dafür es noch höhe zeit wehre/daß E. L. dero allhier in der Nachtbarſchafft habenden Räthen vnnd Dienern eylenden Befelch / ſich zu vns zuverfügen vnd vber dieſen Landverderblichen Händeln zu communiciren zukommen lieſſen / wie wir es dann ſchon vor vielen Tagen andero Rath vnnd Hauptmann zu Gieſſen/durch vnſern Ritmeiſtern Philips Wintern trewer guter wolmeinung haben gelangen laſſen/aber von jhm ſehr magere Antwort empfangen.

Vnd wir woltens E. L. zur Antwort hiemit freundlich vnverhalten laſſen / vnnd ſeynd deroſelben zu Freundvetterlichen Dienſten geneigt/Datum Marpurg den 14. Tag Decembris/Anno 1621.

Moritz von Gottes Gnaden/Landgraffe zu Heſſen/Graffe zu Catzenelnbogen/ꝛc.

Moritz Landgraffe zu Heſſen/ꝛc.

Das LX. Capitel.

Herrn Landgraffen Ludwigen zu Heſſen / ꝛc. drittes Schreiben an Herrn Landgraffen Moritzen zu Heſſen/ꝛc. ſub dato den 20. Decembris/Anno 1621.

Summarien.

Darinn er 1. anregt wegen deß Creyß Obriſten Ampt daß er auch darbey ſein Vncoſten getragen/2. Von deß Braunſchweigers vbel hauſieren/deß wegen er jn hette ſollen zu rück weiſen. 3. Von jrer gegen ein ander Verpflichtung deßwegen zuverwundern daß er L. Moritz den ſchuldigen beyſtand rund abgeſchlagen. Keyſerliche Pflichten giengen allen andern Lehenspflichten vor / auch was von frembden Vnionen zu halten ſey/ Darmſtatt den 20. Decembr. Anno 21.

VNſer freundlich Dienſt / vnnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen / jederzeit zuvor:

Hochgeborner Fürſt / freundlicher lieber Vetter/ Bruder vnd Gevatter / Ew. lieb anderwertlich de 14. Tag dieſes an vns gethanes Schreibē/die von Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig an: vnd in vnſern Gräntzen jüngſt verübte Feindliche Handlungen betreffend/ iſt vns wol zukommen / deſſen Inhalt wir ableſendt vernommen. Nun haben wir wol etwas angeſtanden/ ob es von nöthen vnnd reputirlich mit Ewer L. darüber zu fernern Schrifftwechſelung zuſchreiten / dieweil verſtändige die vnſere vnnd Ew. L. Schreiben gegen einander halten / darüber den Außſchlag ſelbſt leichtlich finden werden. Die andungen aber der vbrigen anzepffungen / in dem wir nichts anders als die Warheit geſchrieben / zu ſeiner zeit ohne benommen bleiben.

Damit jedoch E. L. nicht ſich zurühmen haben / ob hetten ſie vns mit etwas erhebliches abgefertiget / andere auch denen dieſe vnſere Wechſelſchreiben vorkommen werden/darüber deſto beſtändiger mögen vrtheilen/haben wir nicht vor vnrathlich befunden/auff etliche vornehme Puncten eine weitere anzeige zuthun. Vnd erſtlichen betreffent daß E. L. auffgetragenes vbernommenes / auch mit dem Reeſiſchen Zug dem gantzen Reich erzeigtes Creyß Obriſten Ambt laſſen wir die Creyß Acta vnnd die Geſchichte reden/ vnd ob wir wol gleich andern Ständen gegen Ew. L. Reeſiſche Kriegs Koſten vnſere entſchuldigung auch einwenden können/haben wir jedoch nahenden Verwandnuß halben / darzu mehr contribuiret als wir ſchuldig/laut Anſchlags hiebey mit A auch vor Ewer L. im Creyß Rath jeweilens das beſte einwenden laſſen/wie Ew. L. vnd andere zu der Creyßverſamblung geſandte Rähte vnnd die prothocolla bezeugen werden/ da auch Ewer L. ſolch vbernommenes Creyß Obriſten Ampt nicht allen dieſes Ober Rheiniſchen Creyſes Ständen zu gutem vnnd mit erſprießlichen Nutzen zu tragen vnnd zuführen getrawet / hetten ſie ſich deſſen entladen vnd den ſamptlichen Creyß Ständen mit gebührender ſolenniter auff ſagen können/ damit ſich keiner derſelben darauff zuverlaſſen gehabt/ vnnd der gantze Creyß die notturfft auff andere zuſchläglgere Weg zeitlich in acht nehmen können.

Gleich wie wir aber vor vns ſelbſt bißhero nie geſinnet geweſen / ohnerachtet daß Fewer zurings vmb vnſere Gräntzen geflammet / vns in andere

Krieg im wenigſten zumiſchen / dero Meynung wir auch nochmaln ſeynd / alſo iſt die von Ewer L. hierunder gethane Erinnerung vnſerer Intention nicht zuwider / haben auch dieſelbe nicht vbel auffgenommen.

2. Sonſten iſt an ſich ſelbſt notori, daß Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig den Reichs Ordnungen zuwider ſich zu vnſern Gräntzen mit etlichen vielen Compagnien Reutern / genähert / vnſerer ohnwiſſend / in vnſer Landt gefallen / den Buſeckerthal eingenommen / vnnd verwüſtet / Vnſere Landſaſſen Herrn vnd Adelichen Standts / Adeliche Beampte / vnnd Vnterthane theils niederſchieſſen vnnd erhawen / theils berauben / brennen vnnd Plündern laſſen / vnnd ſolches alles wie die Schickung vnnd Schreiben hinc inde bezeugen / wieder vnnd ohn Vnſer wiſſen vnnd willen alſo gar / daß er Hertzog im geringſten ſeines von E. L. vns eröffneten Intents deß nurend vor gehabten Durchzügens Vns nichts verſtändiget / oder ſich Zuerſtattung deſſen / was die ſo reiffliche bedachte Reichs Ordnung erfordern / jemals gegen vns erbotten / Dahero wir nochmaln darvor halten / weil E. L. ohnweit von den Grentzen dieſes Crayſes zu Cörbach bey jhme Hertzogen geweſen / alſo auſſer zweiffel / ſein vorhaben zeitlich vernommen / ſie hetten weit beſſer vnd verantwortlicher gethan / weil vber ſolches der Hertzog nicht vber Rhein oder Mayn durch die Keyſeriſche gelaſſen worden wehre / alſo entweder derſelbe / wann er an die Ströme kommen / mit ſeinem Volck zu rück ziehen oder den Krieg in die Wetterawe zu vnſerer vñ der benachbarten Landen verderben ziehen müſſen / daß ſie gleich anfangs jnen zurück gewieſen / oder zum wenigſten auff erſtattung deſſen was die Reichs Satzungen mit ſich bringen angehalten / als daß ſie auch vnſer gantz ohnaviſieret jhnen Tag vnnd Nacht vielfaltig ermahnet / ſich an die Ort / dahin er in der Pfaltz vnnd Holländiſcher Staaden Dienſten befelch ohnſeumblich zubegeben / alſo ſolches Kriegsvolck Vns vnnd vnſern benachbarten vnverwahrnter Sachen / auch ohne vorgehende ſchuldige qualification auff den Halß ziehen zu laſſen.

3. Vnſer gegen einander habende Verpflichtung inhalts vnſers Fürſtlichen Hauſes Erbvertrags / haben wir nicht von newem conditioniret / ſondern ſeynd darin die Fälle wann einer vnvervrſachter dinge / vergewaltiget wirdt / gar deutlich vnterſcheiden / Weil wir dann von dem Hertzogen zu Braunſchweig wider den Landfrieden mit bewehrter Handt obangedeuter maſſen eher wir davon gewuſt / jhme auch darzu keinen Anlaß gegeben / wie Landkündig vnnd auff den nothfall vberflüſſig zubeweiſen / beeintrechtigt vnd vergewaltigt worden / ſo haben wir vor Gott der Keyſerl. Majeſtät / allen Chur Fürſten vnnd Ständen deß Reichs / vnd männiglichen verſehentlich nicht vnrecht gethan / daß wir die vns gegönnete vnnd noch zur zeit inhabende Land vnd Leuth nach dem Buchſtaben deß Landtfriedens / neben andern ChurFürſten vnd Fürſten mit Helffers Hülff / wie wir dieſelbe in der eyl erlangen mögen / beſchützet / hiedurch aber vns in andere Krieg vnd Händel zumal nicht geflochten. Hierumb / da vber ſo gerechten vnnd genötigten intent wir ferners vergewaltigt würden / wir vns zu E. L. nochmals verſehen / ſie werden mit Leib / Gut vnd allem vermögen der Pflichtſchuldigkeit nach auff Vnſer ferrner erſuchen Vns beyſpringen / deßwegen wir ſie hiemit nochmaln inſtändig erſucht / vnd nicht erlaſſen haben wollen / darneben kompt vns euſſerſt frembd zuvernehmen / daß nicht nurend E. L. vor ſich ſelbſt / ſonder auch mit Rath etlicher jhrer zugezögenen von Räthen vnd Ständten in dieſer kundbahren vnvervrſachten Gefahr (wie nicht nurend mit eintzelen Zeugen / ſondern gantzen Dörffern / Aemptern vnnd männiglichen im Land zubezeugen) dem hellen Buchſtaben deß Erbvertrags zugegen den ſchuldigen Beyſtand rund abgeſchlagen / vnnd vns verlaſſen / alſo mit jhrem nachgeben vnnd deſeriren vervrſacht / daß vns das Dorff Wahlen abgebrand / vnnd in viel Tauſent Gülden ſchadens zugefügt worden / welches wir zwar zu Gott / als dem höchſten vnd gerechtichſten Richter zu dieſem mal geſtellet ſeyn laſſen müſſen / vnter deſſen aber nicht verdacht werden können / vns deſſen an behörenden Orthen zubeklagen / vnnd Vnſere notturfft ſo viel Rechts vnnd Billichkeit wegen ſich gebüren will / dargegen in Achtung zunehmen. Wir ſeynd auch nochmaln deren beſtändigen Meynung / Wann E. L. ſo wol wie der Hochlöbliche NiderSächſiſche Crayß / wir vnd andere alſo auch ſie ernſtlich geſinnet / Sedem belli auß vnſers Fürſtenthumbs Gräntzen zubehalten / ſie werden mit allē vermögen hinführo die Durchzüge / vermög der Reichs Conſtitutionen ohne Vnſere Erinnerung vorkommen / vnnd erweißt ſich vor dißmahl ſelbſt / daß nicht die Beſchirmung deß Chur Meyntziſchen Landtes anderer Herrſchafften vnnd Vnſerer Grentzen / ſondern das Nachſehen / ſo dem Hertzogen zu Braunſchweig widerfahren / wie ſich deſſen hohes vnd nidriges Stands Perſonen öffentlichen beklagen / dieſen ſchädlichen Durchzugk vnnd Kriegslaſt ins Land gezogen / derowegen die hierdurch verurſachte Verherg - verderb - vnnd Beſchädigung hiernechſt gebührender maſſen zu ſuchen ſeynd. Daß die Pflichte / welche wir vnd Ewer L. einem Römiſchen Keyſer ſchuldig / auff deſſen Majeſtät vnſer Fürſtliche Hoheit gegründet / vnd von dero wir Vnſere Fürſtenthumb vnd höheſte Regalia haben vnnd tragen / allen andern Lehenspflichten vorgeſtellet werden ſollen vnd müſſen / darneben eines jedern andern Lehen Herrn Pflichten in Rechtlichem Vnterſcheidt inn acht zu nemen / Das haben wir (GOttlob) als nicht weniger ein regierender Landts Fürſt in gnugſamen Bericht / vnd iſt darüber ſchon vorlängſt eine Rechts-Belernung im Truck außgangen / ſo wir E. L. hierneben darumb vberſchicken / ob vielleicht jhro dergleichen noch nicht vorkommen / laſſen ſonſten dero thun vnnd laſſen an Orthen vnnd Enden / wo ſolches hin gehöret / zuuerantworten heimgeſtellet ſeyn. Auch iſt in den gemeinen beſchriebenen Keyſerlichen / ja aller Völcker Rechten die Verthädigung eines jeglichen Zuſtandts / ſo wenig als in den Craiß Verfaſſungen vnnd Vnſern Erbuertrag / mit oder ohne Correſpondentz benachbarter Euangeliſcher oder Catholiſchen Fürſten / aber wol Vniones oder (wie die formalia Vnſers Erbuertrags lauten) Einungen / vnnd frembde Bündnuß / darauß Kriege entſtehen möchten / verbotten / vnnd bey geſchwornem Eyd zugeſagt worden / deren gäntzlich müſſig zu gehen vnnd zu enthalten / welchem Puncten E. L. vorab bey der zu Bingen tractierter Renunciation etwas tieffer werden nachzudencken wiſſen. Weſſen ſich E. L. jres Creyß Obriſten Amptswegen noch ohnlängſt hingegen deß Churfürſten zu Meyntz L. abſchlägig erkläret / deſſen wollen ſich dieſelbige vnbeſchweret / außn beygefügter Abſchrifft ſub litera B. erinnern / vnnd daß ſich

der Concipiſt gar nicht verhawen / darauß ſelbſt erſehen.

Wegen deß Lermens der ſich bey dem Schloß Rheinfels begeben/haben wir E. L. vnderm dato am 16. dieſes beantwortet / dabey wir es bewenden laſſen/ Warumb wir vnſere Räthe auff den 7. Tag dieſes nicht zu E. L. Räthen ordnen können/deſſen verhinderung iſt dieſe / daß wir Ewer Liebd. Schreiben erſtet den 6. vorhero empfangen. So hat auch vnſer Hauptmann zu Gieſſen nichts anders berichtet/ daß durch dero Ritmeiſtern Wintern jhme vorbracht/als daß er gefragt / wo der General Obriſte Leutenand / der Freyherꝛ von Tilly ſeye / mit etwas andeutung / der auffgegebenen Inſtruction / was bey jhme Generaln anzubringen / wollen vns aber weiter erkundigen / vnnd vnſern zu Gieſſen habenden Räthen befelch geben / wann Ewer Liebd. jhnen eine Zuſammenkunfft / in locum tertium etwa nacher Friedberg oder Wetzflar zuwiſſen machen/ daß ſie mit Ewer Liebd. Räthen daſelbſt zuſammen ſich fügen / vnnd deroſelben Maynung vnnd Vorſchläg anhören / auch vnns davon berichten ſollen.

Alles vbrige wollen wir mit bloſſer grundmäſſiger Widerſprechung vnnd nohttürfftiger Vorbehaltung abgeleihnet haben / vnnd wir woltens Ewer Liebd. dero wir ſonſtet zu Freundvetterlicher Dienſterweiſung geneigt / hierwiderumb vermelden / Datum Darmbſtatt den 20. Tag Decembris / Anno 1621.

Ludwig von Gottes Gnaden / Landtgraffe zu Heſſen/ Graffe zu Catzenelnbogen/ꝛc.

Ludwig Landgraffe zu Heſſen/ꝛc.

Das LXI. Cap.

Beylage Lit. A.

ZV der Reeſſiſchen Kriegs expedition ſeynd inn Anno 1599. von den Ober Rheiniſchen Creißſtänden zu Cobelentz/ zwölff/vnnd hernacher in Anno 1605. zu Wormbs abermals zu ſolchem Behuff zwölff / vnnd alſo zuſammen vier vnnd zwantzig Monat einfacher Römerzugs verwilligt worden/welche dem Fr. Hauß Heſſen/ ꝛc. vermög der Reichsmatricul auff 50. Pferdt vnnd 260. zu Fuß/ 39360. fl. ertragen / daran gebühren jedwederm Fr. Theil zuerlegen/Nemblich

Herꝛn Landgraff Meritzen	23780. fl.
Herꝛn Landtgraffe Ludwigen dem Eltern von denen in Anno 99. bewilligten zwölff Monaten	5576. fl.

Vnd ob ſchon alles gar nahe geſucht / auch von den in Anno 1605. bewilligten 12. Monaten Herrn Landgraffe Ludwigs deß Eltern Fürſtlich Gnaden hochſeliger Gedächtnuß Antheil Sr. Landgraffe Ludwigs deß Jüngern Fr. Gn. zur Helfft / (daran doch der Fürſtl. Darmbſtatiſchen Linien biß noch ein anſehenliches ermangelt / vnnd deroſelben hierdurch nichts præiudicirt wirdt) zugetheilet werden ſolte/ ſo ertrüge jedoch daſſelbe Sr. Landt-Graffe Ludwigs deß Jüngern F. Gn. Portion nach / nicht mehr als 10004. fl.

Summa 39360. fl.

Hergegen aber haben ſein Landtgraff Ludwig deß Jüngern F. G. erlegen laſſen/

26412. fl. 10. alb. $4\frac{3}{4}$. Heller.

Wann nun Landtgraffe Ludwigs Fr. Gn. an ſolchen im Rheiniſchen Crayß bewilligten Reeſiſchen Expeditionskoſten nicht mehr als ein ander Crayßſtandt zu erlegen ſchuldig / iſt Fr. Darmbſtattiſchen Theils vberzahlt/

16408. fl. 10. alb. $4\frac{3}{4}$. Heller.

Beylage Lit. B.

Herꝛn Landtgraff Moritzen zu Heſſen Schreiben an Herꝛn Churfürſten zu Mayntz/ ꝛc. ſub dato den 29. Octobris, wegen deß Obriſten Kniphauſen Volcks: neben ſeiner Entſchuldigung wegen deß Crayß Obriſten Ampts.

VNſer freundlich Dienſt / vnd was Wir mehr liebs vnnd guts vermögen/jederzeit zuvor:

Ehrwürdigſter beſonders lieber Herꝛ vnd Freund/ was E. L. vnterm dato Aſchaffenburg den 16. huius, wegen deß Kniphauſiſchen Volcks vnnd ſonſten gelangen laſſen/ſolchs haben wir ab deroſelben vns heut allererſt eingehändigten Schreiben mit mehrerm vernommen.

Nun mögen Ewer Lieb wir darauff nicht verhalten / daß nicht ohne das der Obriſte Kniphauſen/ wie wir berichtet worden / widerumb eine Anzahl Kriegs Volck auff die Bein gebracht / vnnd darmit herauff gezogen / es iſt aber ehe vnnd zuvor vns der Bericht deßwegen einkommen / ſolch Volck ſchon durch das Landt zu Braunſchweig auff Ewer Lieb Grund vnd Boden/da es hernacher von den Braunſchweigiſchen geſchlagen vnd zertrennet worden / angelangt / Derowegen wir Ewer Lieb eygentlich nicht verſtändigen können / wie viel deſſen geweſen / oder noch etwa ſeyn mag / ſondern iſt daſſelbe nunmehr fort vnnd in das Stifft Fulda gerucket.

Was ſonſten E. Liebd. wegen deß Crayß Obriſten Ampts vnd das in Krafft deſſelben / vermittelſt zeitlicher Entgegenſchickung der durchzug etwan abgewendet / vnd dardurch der armen Vnterthanen verderben verhütet werden möchte / vor anregunge gethan / wie wir vns nun jederzeit mehrers nicht haben angelegen ſeyn laſſen / als wie etwa das Armuth vor allen ohnbillichen Betrangnuß möchte geſchützet werden/ als achten wir vns auch ſchuldig vnd willig/ bey dieſen Sachen vns deß Crayß ſatzungen in allen Puncten vnd Clauſuln gemeß zuverhalten/es wiſſen aber E. L. Sich fr. zuerjnnern / was für ein bewandnuß es mit dieſem Crayß nun eine geraume Zeit hero gehabt / vnnd wie geringe folge/wir über allen angewandten fleiß vnd vielfaltige Bemühung gehabt/Alſo daß wir nit einmal zu Außſchreibung eines Crayßtags / darauff allen beſchwehrten vnd eingeriſſenen Gebrechen hette remedirt werden können vnd ſollen/ ſondern auch zu vnſern Reſtanten/die ſich auf ein anſehenliches belauffen nit gelangen können/derowegen vnnd vmbetzehlter Vrſachen willen Ew. L. Vnſerm

Erachten nach/ vns wegen jederzeit verweigender folge freundlich vor entſchuldiget halten werden: Daß wir das Crayß Obriſten Ampt in ſolchen vnnd dergleichen Fällen nicht wie ſichs gebühret / vnd wir gerne gewolt/vnnd noch wolten/ exerciren können.

So E. L. wir beſchaffenen Dingen vnnd vmbſtänden nach zur Widerantwort nicht verhalten wollen/ bleiben deroſelben ſonſten zu behäglichen vnnd Nachbarlichen Dienſterweiſung willig vnnd geneigt/ Datum in vnſer Statt vnd Veſtung Caſſel am 27. Octobris/Anno 1621.

Moritz von Gottes Gnaden / Landtgraffe zu Heſſen/Graffe zu Catzenelnbogen/rc.

Moritz/rc.

Das LXII. Capitel.

Herꝛn Landtgraffen Ludwigen zu Heſſen/rc. an Herꝛn Landgraffen Moritzen zu Heſſen/rc. daß der Einfall zu Rheinfelß / ſo vom Spinoliſchen Capitain geſchehen/ ohne Befelch ſeye vorgangen.

VNſer freundlich Dienſt vnnd was Wir mehr liebs vnd guts vermögen jederzeit zuvor: Hochgeborner Fürſt / freundtlicher lieber Vetter / Bruder vnnd Gevatter: Zufolge vnſers jüngſt vnterm Dato am 7. dieſes Monats Decembris gethanen Erbietens / haben wir an den Vice General Don Goncalo Fernandes de Cordoua geſchrieben/ vnnd vns erkündiget/ wz es mit deme jüngſt zu Reinfels vorgangenen Handel vor eine Gelegenheit gehabt/ Darauff er vns in datis am 24. vnnd 25. Decembris / beantwortet / wie E. L. hierneben ſt in Abſchrifft zuvernehmen / Weil dann darauß zuſehen/ daß ſolcher Einfall / ſo von dem Spinoliſchen Capitain beſchehen / ohne Befellich ergangen vnd nicht behauptet / ſondern vielmehr an jhme Capitain geſcholten vnd geſtraffet werden ſoll / So ſetzen wir auſſer zweiffel/wann vnd ſo lang E. L. in terminis gehorſambſt ſchuldigſten Reſpects gegen die Röm. Keyſerl. Majeſt. vnſern allergnädigſten Herꝛn/befunden: vnd jhro ſelbſt keine Krieg vervrſachen werden/daß ſie ſich vor dero Keyſerlichen Armeen keines widerigen zubefahren.

Vnd dieweil vnſers Fürſtlichen Hauſes geſchworner Erbvertrag die Sachen auch alſo vnterſcheidet: da einer ohnnöthige oder muthwillige Krieg vervrſachte / daß der ander demſelben zu einiger Hülffleiſtung nicht verpflichtet ſeyn ſoll / So ſeynd wir vnſers theils demſelben vnſerem geſchwornen Erbvertrag auff alle Fälle / darzu ſie vns gegen E. L. verbinden/getrewlich nach zuſetzen erbietig / Vnnd deroſelben zu wollgefälliger Dienſterzeigung geneigt / Datum Darmbſtatt am 16. Decembris / Anno 1621.

Ludwig von Gottes Gnaden / Landtgraffe zu Heſſen/Graffe zu Catzenelnbogen / rc.

Ludwig/rc.

Das LXIII. Capitel.

Deß Vice Generaln Don Goncalo Fernandes de Cordoua, an Herꝛn Landgraffe Ludwigen zu Heſſen / rc. gethanen erſtes Schreibens.

MOnſieur, I' ay receu celle qu' il à pleu à V. E. m' eſcrire, par laquelle elle m' aduiſe des plainctes, que Monſieur le Lantgraue Maurice de Heſſen luy faict ſur l' inuaſion que quel ques trouppes de ceſte Armée firent en ſa ville de St. Govver, Ie baiſe bien humblement les mains à V. E. de ce qu' elle me faict la faueur de me dire, la ſuppliant qu' il luy plaiſe d' entendre tout ce qu' en ceſt affaire s' eſt paſsé, affin que V. E. puiſſe demeurer ſatisfaite, & aſſeurer Monſieur le Lantgraue Maurice de noſtre intention procurant Ioinctement de ſcauoir de luy, en que formequ' il veult que les affaires procedent d' icy en auant, affinqu' en ceſte conformité ie puiſſe diſpoſer ceulx de Sa Mté, & traicter de garder auecq ledit. Sr. Lantgraue Maurice & ſes terres, la bonne correſpondence que Ie deſire, où aſſeurer celles de ſa Mat. de ſorte qu' elles puiſſent eſtre ſans danger, & m' oppoſer aux hoſtilitez que Monſieur le Lantgraue Maurice feroit,

Quand la derniere fois Ie paſſay le Rhyn auecq l' Armée de ſa Mte a ce coſte, I' eus differents aduis, comme le Ducq Chriſtian de Brunſvvich auecq les trouppes qu' il a mené quant & luy, alloit le Rhyn par terres dudit Sr. Lantgraue de Heſſen auecq intention de le paſſer par St. Govver, & entrer en l' Hontstuck, & puis que lors il importa que Ie fuſſe auecq l' armeé là oùſe trouuoit Ernſt de Mansfelt, Ie donnay ordre au ſergeant Mayor Louys de ville, qu' il s' en allaſſe vers Caub & Bacharach auecq le Regiment du Comte d' Emden en quelques Compagnies Bourgignones, & quand il voiroit qu' en effect les trouppes dudit Sr. Ducq Chriſtian de Brunſvvich attentaſſent de paſſer le Rhyn par St. Govver, qu' il procuraſſe de le leur empeſcher les rompant s' il pouuoit, où leur quittant les barques, & quelquonque au tre commodité dudit paſſage, occupant tous les poſtes qu' il Iugeroit neceſſaries, affin que les dictes trouppes ne paſſaſſent le Rhyn, eſtant ledit ſergeant mayor auecq, lesgens arriué en ces quartiers la, & moy me trouuant ſi esloignè, I' ay entendu que par l' aduis du Capne Montoya il enuoya quelques gens contre le fort & la ville de St. Govver, ce qu' y fuſt bien contraire à ma volonté & intention, & à mon grand des plaiſir, Comme Ie l' ay aduisé par mes lettres à Monſieur le Lantgraue Maurice de Heſſen, ſur les quelles Ie n' ay pas eu reſponce, & ainsy Ie ſupplie bien humblement. V. E. qu' il luy plaiſe me faire la faueur d' aſſeurer ledict Sr. Lantgraue de ceſte mienne intention, & du deſir, que I' ay, qu' en celleſe trouue ſatisfaict, & de garder auecq luy & ſes terres la bonne correſpondence qu' y s' a tenu Iusques aſtheure, chaſtiant ceulx qu' y ont eſté coulpables en la faulte paſsée, tout cecy s' entend en cas que Monſieur le Lantgraue Maurice ne donne point aux trouppes de Brunſvvich la commodité de paſſer le Rhyn par St. Govver, où par aultres places qu' il à ſur la viuiere, car s' il ſiſſe le contraire, Ie ne pourrois laiſſer de m' oppoſer pour la defenſe non ſeulement des terres que l' Armée de Mate, occupe, ains auſſy de celles appartenantes à Meſſieurs les Archeueſques de May ence & de Treues& comme il ſemple que Monſieur le Lantgraue ces Iours faict approcher partie de gens vers ces coſtes là, & que par la' il m' obligera d' y tenir auſſy ceulx de ſe Ma è, en gros, dont enſuyt grand dommaye à Iceulx endroictz, le ſupplie à V. E. de luy aduiſer q' il ſerabien qu' il retire les dictes gens, s' il a bonne intention, & qu' il la iſſe en St. Govver & les aultres places, les garniſons ordinaires, affin que le puiſſe faire le meſme ; s' aſſeurant que (puis que ceſt affaire va par mains de V. E.) de noſtre coſté, il ne s' intentera aulcune hoſtilité pendantque de la part de Monſieur le Lantgraue Maurice Il nous en ſoit pas donné occaſion, e ſupplie V. E. me pardonner que le l' entremets en ceſte occupation pour eſtre choſe touchante le bien commun, & en laquelle ſe doibt cognoiſtre, que mon intention n' eſt aultre que de garder la bonne correſpondence auecq touts ces ſeigneurs, moyennant qu' ilz ne m' obligent au contraire, ſurquoy baiſant bien humblement les manis de V. E. le la ſupplie de croire que le ſeray touſiours. De Oppenheim le 24. Decembr, 1621.

Goncalo Fer. de Cordoua.

Das LXIV. Capitel.

COPIA

Deß Vice Generaln Don Goncalo Fernandes de Cordoua, an Herrn Landtgraffe Ludwigen zu Heſſen/ꝛc. gethanen zweyten Schreibens.

DEl Sr. Lantgraue Mauricio é recibido oy vna carta en reſpueſta de la que yo le eſcriui los dias paſados, en laqual me dize el ſentimiento que le a cauſado la demonſtracion, que ſe bizo contra ſu villa de St. Govver, y me parece que no ſe da enteramente por ſatisfecho, que aquella acion fue contra mi volunt ad y contra mi intencion, de loqual me eſpanto mucho porque ſi ſe ubiera hecho por mi diſpoſicion, ya que no tuuo execution la vez paſſada, no ubiera Perdido tiempo en boluerlo a intentar de ſuerte, que la tuuiera, pues para ello no faltan ny las fuerzas ny la ocaſion, Con todo eſſo me dize el Sr. Lantgraue que eſta reſuelto a continuar la buena correſpondencia, ſi de nueſtra parte ſe haze lo miſmo, yo pienſo en conformidad de lo que tengo eſcrito a V. E. retirar a las guarniciones la gente que aora ſe halla alli en grueſſo, para quitarle la ocaſion de todo genero de ſoſpecha, pues en caſo que el Sr. Lantgraue intente qualquiera coſa de hoſtilitad, facil ſera poner de noſtra parte el remedio que conuiene, Tambien me dize el Sr. Lantgraue, que le embie la perſona culpada para que la caſtigue, y porque eſto es coſa que no ſe a acoſtumbrado Iamas, le reſpondo, que yo tomo a mi cargo el caſtigarla de ſuerte, que ſe eche de Veer lo mal que à procedido; De todo eſto me a parecido dar quenta a V. E. y ſuplicarle de a entender al Sr. Lantgraue Mauricio, quan ageno eſtoy de romper los tratados de la paz por mi parte, mientras para lo contrario no ſe me diere ocaſion, y que quando la Villa de St. Govver ſe ubiera ocupado ſin orden mia, ſe la mandara luego boluer, y que ſi yo ubiera dado orden para que ſe hiziera lo que ſe intentò, no deſiſtiera de la empreſa haſta que tuuiera buen efeto, en loqual podra echar de ver que ſe hizo contra mi voluntad, Guarde noſtro Sennor à V. E. los annos que yo deſeo, De Oppenheim à 25 de Deziembre, 1621.

Goncalo Fer. de Cordoua.

Das LXV. Capitel.

Acta zwiſchen Herrn Landtgraff Moritzen vnnd dann Herrn Graffen von Waldeck.

Summarien.

In dieſem 1621. Jahr wie auch zuvor hatt ſich zwiſchen Landgraff Moritz auß Heſſen vnnd den Graffen von Waldeck ein ſchwerer ſtritt zugetragen/davon etwas ſoll gemeldet werden. In dieſem Capitul tragen die alten Graffen von Wahldeck den Landgraffen auß Heſſen das Lehen an / daß alſo die Landgraffen als Lehen Herren die Waldeckiſche Graffen vor jhre Lehen Leuth angenommen. Hernach aber haben die Graffen dz Ius Exemptionis vber vorgeben nach vberkommen/ alſo das ſie ohne mittelbare Graffen deß Reichs worden vnnd nicht mehr der Landtgraffen Lehen Leuth verblieben/ welches Landtgraff Moritz nicht wollen eingehen.

ES haben im Jahr 1431. vnnd 1438. Graff Otto / Graff Henrich / vnnd Graff Walrad zu Waldeck / Land Graff Ludwigen von Heſſen in gutem trawen / zuverſicht vnd glauben zu einem Lehenherrn erkohren / wie der Heſſiſche Diener Wilhelmus Dilichius in ſeinem Chronico Pag. 239. bezeuget / vnnd demſelben jhre vhralte Graffſchafft Waldeck mit aller jrer Manſchafft / Schlöſſern / Stätten / Pertinentien, Rechten vnnd Gerechtigkeiten/ ſo viel ſie deſſen in Recht vermocht/vnd jhnen zuſtändig geweſen / vnnd jhre Eltern vor /vnd ſie nach / ingehabt / vnnd herbracht / auffgetragen vñ gegönnet der geſtalt/vñ alſo/dz von ermelden Fürſten vō Heſſen die Graffen zu Waldeck nun ins künfftig ſolche jre Graffſchafft in qualitet eines rechtē Erbmann Lehens haben/verſtehen /vnnd empfangen/die Fürſten von Heſſen auch geſagten jren liebē Oheimben ſolche Lehen / da ſie zu rechter zeit gemutet /nicht weigern ſollen / ohne gefehrde ſo lang einiger Lehenserbe Waldeckiſchen geblüts vbrig / vnnd ſo deren keine mehr weren / alßdann für die Fürſten deß Landts zu Heſſen recht vnnd redlich / gantz vnnd zumal verfallen ſeyn / an die ſich dann auch alle Mannſchafften/ Stätte vnnd Vnterſaſſen der Graffſchafft Waldeck halten / vnnd als jhren rechten Herren gewarten ſolten ohne gefehrd / Vnnd damit ſolche Verſchreibungen zu ewigen zeiten ſtet vnnd veſt gehalten wür-

den / ſollen die vorgenente Graffen zu Waldeck außrichten / ſchaffen vnnd beſtellen mit aller jhrer erbaren Mannſchafft vnnd Stätten / die ſie jetzt einhaben / nemblich / Corbach / Wildungen / Waldeck / Sachſenhauſen / Landaw / ꝛc. vor ſich vnnd jhre Erben / dem Landgraffen zu Heſſen eine rechte Huldigung zuthun / ſolch vorgeſchriebenes / was ſie das antrifft / zuhalten / vnnd gehorſamb zu ſeyn zu ſolcher Lehnſchafft / ohnſchedlich an ſein (deſſen Herrn Graffen) vnnd ſeiner Erben erbzahl: alles ohne eintrag vnd gefehrde: Deß ſollen gemelte Fürſten von Heſſen jhr liebe Oheimben die Graffen mit der Graffſchafft Waldeck verthädigen / ſchützen vnnd ſchirmen / wo ſie jhrer zu ehren / vnd recht mächtig ſeyn / ſonder gefehrde / vnnd argeliſt / wie ſolches alles die formalia deß Lehnbrieffs
Num. 1. 2. mit mehrerm nach führen Num. 1. 2. 3. Deßgleichen ſo offt die Stätte der Graffſchafft von dẽ Graffen als Jhren rechten Herren geheiſſen vnd gebetten werden / auff ſolche Brieffe / als zwiſchen Heſſen / vnnd Waldeck obberührter maſſen verſchrieben vnnd verſiegelt ſeyn (nemblich / wann die Graffen von Waldeck ohne Lehenserben / (da GOTT vor ſey) abgiengen / dann allererſt an die Landgraffen zu Heſſen / als an jre rechte Herren / ſich halten / vnd den gewarten ſollen) Erbhuldigung zuthun / vnd gethan haben. Jſt ferrner verſchrieben vnd abgered / daß ermelte Landgraffen ſölten vnd wölten ſolche Stätt / vnd jre nachkommen ſampt vnd ſonders / nach beſtem vermögen mit fleiß getrewlich verantworten / verthädigen / ſchützen vnnd ſchirmen / wo ſie jhrer zu ehren / vnnd rechte mächtig ſeyn möchten / mit dieſer eingeſetzten / vnd von wort zu wort lautenden reſeruation. Doch en ſollen wir (Landgraffen) jhnen (den Stätten vnd Mannſchafft) auff vnſeren Oheimen von Waldeck / noch vnſern Oheimen auff ſie / ob ſie ſampt vnnd beſonders zu vnwillen kämen / nicht beholffen ſeyn / ſondern konten wir alsdann dahin gereden / vnd geteidingen / daß ſolches hingelegt / vnnd zugüte gebracht würde / wollen wir getrewlich nach vnſerm vermögen thun / alles bey Fürſtlichen trewen / ſtet / veſt / vnd vnverbrüchlich ohne gefehrd vñ argeliſt. Jnmaſſen Landgraff Moritz von Heſſen ſelbſt
NB. gleichlautende Lehenbrieff vnnd Reuerſalen in der Waldeckiſchen Landſtatt Corbach am 7. Maij an. 1610. den Edlen vnnd Stätten dieſer Graffſchafft nach altem gebrauch vnd ſchuldigkeit herauß gegeben
Num. 3. 4. hat Num. 3. & 4. Darauff ferrner erfolget / daß die Landgraffen jhr hieroben ſpecificirtes / vnd auffgetragenes recht an der Graffſchafft Waldeck wiederumb der Röm. Keyſerl. Mayeſt. auffgegeben / vnnd darvon laut Heſſiſcher Jnueſtiturn zu Lehen empfangen / daß alſo bemeldter Graffſchafft an jetzo gantz vnnd zumahl / jhrer erſten Natur nach / Keyſerl. Majeſt. vnnd deß Heil. Röm. Reichs warhafftes Eigenthumb iſt vnd bleibt.

Bey ſolchem Zuſtandt nun haben etliche folgende Herren Landtgraffen mit dem incomparibili beneficio deß gütlichen Aufftrags ſich nicht geſättiget / ſondern allgemachſamb vber die Schrancken deß LehenRechts gegriffen / vnnd ſich einer ordentlichen Superiorität vber die Graffſchafft Waldeck / vnnd der Herren Graffen Perſon auſſer- vber- vnnd wider den genawen Buchſtab / Sinn vnnd Meynung der Pactaten / vnd aller Lehenrecht vermeintlich anmaſſen wöllen: alſo daß im Jahr 1549. vom Keyſerlichen Fiſcali am hochlöblichen Cammergericht ein ordentlicher Exemptions- Proceß wieder Heſſen erhoben / darinn à parte fiſci, & Comitum Anno 1550. & ſeqq. der ohnmittelbahre Reichs- Graffen- Standt / deß vhralten löblichen Hauſſes Waldeck dermaſſen dargethan / daß Jhre Gräffliche Gnaden biß auff heutige Stund in auffrichtem redlichen beſitz aller rechten / vnd qualiteten ſo active & paſſive einem ReichsGraffe obligen vnd zuſtehen / veſtiglich geblieben: beklagten Herren LandGraffen vber alles ius & probatio zerrunnen / vñ nunmehr ins 70. Jahr poſt factam rite & legitime litis conteſtationem dahinden blieben: Jnmaſſen ſolches zu allem vberfluß am 21. Tag Auguſti Anno 1619. zu Speyr die Herren Graffen in deductione in continenti mit jeden requiſitis männiglich zum nachricht in petitorio & poſſeſſorio widerholet / vnd ohne ſchew durch offenen Truck allen ohnpaſſionirten geſunden Vrtheilern vorgelegt haben / dahin geliebter kürtz gezogen.

Nachdem nun Landgraff Moritz von Heſſen im werck geſpüret / daß im ſtandt rechtens obzuſiegen ohnmöglich / hat ſein F. Gnade ohne zweiffel præ certa diffidentia cauſę deß rechtlichen lauffs ſich wieder die Ordnung Ex poſt facto vermeintlich abgethan / die procuratoria von der alten priuilegirten Fiſcaliſchen Sachen abgefordert / vnd in mittels / wo nur ein vrſach vom Zaun können gebrochen werden / allen Eyffer / Ernſt / Vngnad vnnd Thätlichkeiten / tanquam pura, & inutilia pendente lite attentata hervor blicken laſſen: wie ſolches der gewaffnete Einfall vor fünff Jahren ins Waldeckiſche Dorff Goddelsheimb / vnnd darbey von den Soldaten entfuhrte Wagen / Pferde / / neben verübten ſchaden vnnd mutwillen: Jtem / daß im Waldeckiſchen Dorff Böhne zerſchlagene Kirchenſchloß / vnd Einſtallung eines reformirten Prædicanten in mandato pignorationis ſine clauſula das zerſchlagene Schloß zu Böhne betreffent: Jtem der Waldeckiſchen Statt Sachſenberg theils in Fürſtl. gegenwart abgetriebenes / theils angehaltenes Vich in mãdato de relaxando arreſto, die Schweine vñ Schafe zu Sachſenberg belangend / wie dann die gewaltſame Deſtitution deß alten Waldeckiſchen / vñ newe einführung deß Heſſiſchen reformirten Predigers zu Obern Werba in proceſſu litigioſæ poſſeſſionis die Pfarrbeſtellung zu Obernwerba betreffendt / titulirt: Vnnd endlichen die nächtliche Eroberung vnnd Plünderung deß Waldeckiſchen Stättlins Freyenhage / in mandato pignorationis den Einfall zu Freyenhagen betreffend / anderer mehr zugeſchweigen / am Keyſerl. Cammergericht kundbar bezeugen / allda nicht allein in ſo vnbefugten Sachen Herrn Landgraff Moritz per ſententiam paritio zum offtern aufferlegt / ſonden auch die friuole petitæ reuiſiones, doch ohne gehorſamb leider in hoc turbato Imperii ſtatu, abgeſchlagen ſeynd.

Was nun in ſolchem allem ſeiner Fürſtl. Gnaden intent vnnd meynung geweſen / hat man leichtlich auß deren eygnen Mund zuermeſſen gehabt / in dem mehr hochermeldter Landgraff Moritz nicht allein im anfang deß Böheimiſchen Kriegsweſen in der Waldeckiſchen Statt Niderwildungen einem redlichen / vornehmen / vnd hochgelehrten deß orths Burgermeiſtern beyder Rechten Doctoren vngeſchewet eingebunden haben ſoll / den Waldeckiſchen Adlen / vnnd Stätten anzumelden / daß ſie die Herren Graffen zum

Gehorſam/oder accommodation, das iſt/vermeynter Heſſiſchen ſubiection, vnnd Landſaſſerey nochmals endlich ermahneten/ſonſt wolte ſeine F.G. eine Statt einnehmen/befeſtigen/vnd die vbrigen darauß bezwingen/mit dieſem angehencktem Epiphonemate; Breui videbis nouam formam & faciem Imperii Romani, wie ſolches auß obbemeldten Doct. Munde viel ehrliche Leuthe angehöret: Sondern auch ernſtlich befehlen laſſen / in puncto deß Gleyds / man ſolte die Waldeckiſchen nach Caſſel gefangen führen / In maſſen ſeine Fürſtl. Gnaden mit gantzen vielen Compagnien zu Roſſz vnnd Fuß das Gleydt vi armata durchzutringen / in dieſem trüben Zuſtandt contra conatus maiorum angefangen hat: zu dieſem ohnzweiflichen intent jhre Gräfliche Gnaden par force vmb jhre redliche angeerbte iura zuſprengen/vnnd zur vnbillichen Landſaſſerey dem H. Reich / vnnd kündtbarn litis pendentz zuwider/zubringen / vnd zuzwingen. Darzu dann ſeine Fürſtl. Gnaden dieſe letzte vnrühige jahre gebraucht/vnd durch beſtelte Commiſſarien, derer eygene miſſiuen man in handen hat/ gantze ſchädliche Regimenten vnnd Trouppen in die Graffſchafft Waldeck den armen Leuthen vber den hals vor vnd nach führen/prætenſe durchgleyten/mit raucher gewaltſamer händt in dieſer armſeligen zeit einquartieren/vnnd biß auff Marck vnnd Bein forters außſaugen laſſen / derowegen Jhre Gräfliche Gnaden/ als die ſchwächeſte hochgemüſſiget erſtlich durante vicariatu bey der Chuhrfürſtl. Pfaltz: hernach auff glücklich ergangene Wahl bey der Römiſchen Key. Maje- Num.5. ſtät eine offene Saluaguardiam ſub Num. 5. bey Keyſ. Vngnad/vnnd Straff hundert Marck lotiges Goldts/deß Heiligen Reichs Acht/vnd Leib vnnd Lebens verwirckungen; endlich auch ein hochverpœntes mandat de non offendendo, in ſpecie das Heſſiſche Hoffgericht vnd die Statt Corbach betreffent / erheben/inſinuiren/reproducieren vnd offentlich verkün- Num.6. den zulaſſen Num 6. darinn Herrn Moritzen Landgraffen zu Heſſen bey Pœn deß H. Reichs Acht ernſtlich gebotten iſt / die Herren Graffen zu Waldeck/ ſampt deren Gemahlinen/ Kindern / Räthen / Dienern vnd Vnterſaſſen an Leib/ Haab vnnd Güteren/ vnd allem dem jhrigen vor geſprochenem Exemptions Endvrtheil ſicher/vnnd vnbetrübt zulaſſen/vnnd dieſelbigen keines weges gewaltſamblich vnter was ſchein/fund/ oder prætext ſolches geſchehen möchte/ namhafft aber wegen der Statt Corbach / vnnd deß Heſſiſchen Hoffgerichts / weil die Herrn Graffen in continenti jhre poſſeſſionem titulatam & continuam genugſamb beſchienen/eiuſdemque rei poſſeſſores duo in ſolidum eſſe non poſſint zubetrüben / zubeleidigen / noch die Vnterthanen zu Corbach gegen jhre natürliche rechte Obrigkeit zu ſchirmen/ vnd vnter Fürſtlichen trewen herauß gegebenen reuerſalen zum nachtheil / zuvertheidigen alles auff den Buchſtab gezogen.

Es haben aber Jhr F. Gn. vnter allen dieſen mitteln kein bequemer ſubiectum zum ſteten zanckeiſen/ vnd zur verbottenen durchtreibung jhres gefaſten intents, als eben die Empöriſche (fromme außgenommen) auffrühriſche/ vnnd jhren rechten Herrn den Graffen zu Waldeck jederzeit vngehorſame ohnmittelbare Landſtatt Corbach finden können / welche es durch falſche querelen bey etlichen Heſſiſchen Räthen dahin bracht/daß ſie zu jhr F. Gn. in aller jhrer vnbefugſamkeit einen freyen zutritt / bey deren Cantzeley vnnd Hoffgericht aber zu allen willferigen Gebotten vnd Verbotten / auch in den vngereimbſten ſachen Num.7. wider die Herrn Graffen ein zuverläſſigen ruck gehabt ad tenorem mandati caſſatorii, & inhibitorii Num. 7. gezogen: Derogeſtalt/vnd alſo / daß ermeldte Vnterthanen allen Mutwillen/Vngehorſamb/ Schympff/ hohn vnd Spott/iniurias atrociſſimas, reales, & verbales, Jhren Gnaden/ vnd deren Dienern zufügen/ deren Gebott vnd Verbott in billichen Sachen eludiren/die gebürliche ſubſidia verweigeren/ allen mutwillen auß eygener bewegnuß verüben / deren regalia, vnd iura fiſcalia wider billigkeit/ vnd alle geſchriebene Rechte/auch gegen klare Receſſen / vnd Verträge zu ſich reiſſen vnd jhren Gnaden verwehren / verbieten/ daran hindern / vnnd hernach gegen dieſelbe allerley vermeynte Zwangsbrieff/inhibitiones, vnnd Gebott/ in- vnnd auſſerhalb Gerichts bey den Fürſten zu Heſſen ſuchen/vnd expracticiren dörffen. Wie ſolches am Keyſ. Cammergericht in vnterſchiedlichen proceſſen die Herren Graffen mit groſſer gedult ohne einige thätligkeit vber jhre Vnterthanen ſich beklagen vnnd beſchweren müſſen/ als in Sachen Waldeck contra Corbach 1.2.3.4. appellationum: itemque mandati de relaxando captiuo Georg Nidderwelts Verſtrickung betreffend: mandati de reſtituendo deiectum iudicem, mandati Executorialis ad ſoluendum iudicatum; &c. Alſo daß jhre Gnaden endlich ein bloſen Schem/vnd Schatten einer Obrigkeit / die von Corbach aber alle Vppigkeit / & quiduis audendi & ad ſe rapiendi poteſtatem ac cacoethes behalten haben. Welche rebellion vñ meuterey ſo weit auch außgebrochen/daß ſie vnter dieſem vnrühigem/vnnd blutigem letzten Cometen / nach anderer außländiſcher Exempel / ſich vor pactionatos ſubditos; vor eine anfangs freye Statt/berühmt / die in criminalibus keinen ſuperiorem; in ciuilibus autem limitato modo etwa ſchutzweiß ſich vntergeben hetten: vnd dahero zu ſolcher ſedition erwachſen / daß ſie mit ſchänd- vnnd ſpötlichen Worten jhr Gnädige Landherren außzuhipen / deren vnſchädliche Placaten / vnnd Müntz edicta abzureiſſen / deß Müntz regalis, iuris conducendi, & confiſcandi ſich anzumaſſen/Zeugē verhör zu verweigern / den Keyſerlichen Notarium, ſo die obberührte von den Herren Graffen zu der gantzen Graffſchafft beſten in dieſen gefährlichen Leufften bey Keyſ. Majeſtät aller vnterthänigſt erhaltene Saluaguardiam nach außweiſſung deren Buchſtab (daß nemblich die Herren Graffen ſolchen Schutz in allen jhren Stätten ſolten vnnd möchten publiciren laſſen) anhefften wöllen / durch den darzu beſtelten Pöfel abzuzwingen / vnd vor der Kirchen mit hellem Zetterſchrey zuermorden angetrawet: Jhrer Gnaden Hecken vnnd Zäune vor deren Schloß Eiſenberg concitata multitudine zuverbrennen vnnd außzureiſſen: endlichen auch einen gefangenen Dieb/ ſo jrer Gnaden Amptmann von deren Amptshauß Eiſenberg nach der reſidentz Arolßen vnſchädlich / vnd ſine Noxa durch zwen Bawren zurhafft geſendet / mit gewalt vnnd vngeſtümb abzunehmen / in die Statt Corbach/neben an ſich habenden Feſſelen vnnd Banden zuführen/biß in die zehende Wochen wider offentliche repetirte Gebott auffzuhalten / vnnd alſo Jhre Gnädige Landtherren in deren iure conducendi in jhrem eigenen Landte / auff jhren eigenen Straſſen/in deren kundbaren Beſitz gewaltſamblich zu betrüben / vocatum in ius vi zu eximiren, iuriſdictionem zu turbiren/ iura territorii, regalia, ſtrataſque dominorum ſuorum zu violiren, vnd alſo multipliciter crimen læſæ maieſtatis an der hohen ordenlichen Obrigkeit zubegehen/ gantz vppich vnd verwegen gelüſten laſſen.

In dieſen Extremiteten haben Ihre Gräfliche Gnade nicht verbey gehen können / erſtlich auff vorgangene/ wiewol bey dieſen Rebellen (die vnſchuldige allezeit vngemeynet) vnfruchtbare informationes, bericht / vnnd ermahnungen forders nach anlaß der Rechtē per præcepta pœnalia, per impoſitionē mulctæ, per licita arreſta, & interdicta jhre Land Obrigkeitliches Ampt / vnd darauff hafftende Rechten zuvertheidigen/ den vngehorſamb zuſtraffen / die refractarios, iniquos, contumaces, perfidos (ſaluo honore innocentum) & licentioſius viuentes ſubditos zu reducieren, vnnd die jenige ſo ſich wie keine Vnterſaſſen erzeigen wöllen / commerciis & beneficiis ſubditorum ad paucos dies zuentſetzen / vnnd zu priuiren, donec ad obſequium, imperium & ſacramenta redirent. Gleichwol damit zu erleuchterung der eins theils vnſchuldigen/ theils von den Vffwigelern vnnd Redlinführern verleiteten Bürgerſchafft/ Ihre Gnaden das maaß ſanfftmütiger Obrigkeit erfülleten/ haben ſich dieſelbe ernidrigt vnnd vnterſchiedtlich zu jhren verjrreten Vnterthanen Perſöhnlich inn die Statt gefügt/ dieſelbe vorgefordert / zur Ruh/ zum Gehorſamb/ zur Billigkeit/ vnnd Liefferung deß abgenommenen/ cum ſpoliatus ante omnia reſtituendus ſit, ermahnet / friedliche Mittel an die handt geben/ gütliche Zuſammenkunfft vorgeſchlagen / auch endtlich die Sache durch beſtändigen vnnd vernünfftigen Vortrag dahin bracht/ daß mit aller ſeyts Vorwiſſen vnnd Willen etliche ſtreittige Puncta auffgeſetzet/ nach der nothturfft pro & contra mit Antwort vnd gnugſamer Gegenantwort angehört/ vnd wie die prothocolla bezeugen/ erwogen: Biß endlich die von Corbach jhre Erklärung ſchrifftlich verfaſt durch vornehme Bürger auß jhrem Mittel Ihren Gnaden vnter der Statt Inſigel vnd Inſtruction zugeſchicket: Schrifft- vnnd Mündtlich die Reſtitution deß zur Vnfug abgenommenen Diebes vnnd Gelts/ item Form vnnd Maß mit was comitat, nemblich 400. Mußquetierern ſolches ſolte abgeführet vnnd conuoyiret werden/ angetragen / auch damit ſolches zu Verhütung künfftiger Irrſall in einen richtigen vnwiderrüfflichē Receß gebracht würde/ begehret/ erhalten/ vnnd Ihr Gnaden ſampt den jhrigen eyngeladen/ vnnd zu ſolchem End ohn einig anklopffen abgeredter Maaß Thür vnnd Thor deroſelben freywillig geöffnet.

Weil aber Ihren Gräfflichen Gnaden wohl bewuſt/ daß concitata plebe nil tempeſtuoſius, nil inconſtantius, item hoſti reconciliato non temere credendum, etliche von Cordach armata interim conuenticula hielten/ das grobe Geſchütz in groſſer Anzahl auff die Thürne/ Pforten/ Bollwerck/ Plätze vnd Creutzgaſſen viel Tag vorhero geführet / vnd mit ſehr gefährlichen Träuworten/ ſich gekitzlet / ſie hetten wol ehe mit den Herrn eine ſchantzen gewagt/ vber das viel frembd Kriegs Volck vnter Hertzog Chriſtian von Braunſchweig vnd andern Officirern ſich der Graffſchafft Waldeck nahete/ welches auch von Heſſiſchen Comiſſarien wider die Reichs Conſtitutionen in die Graffſchafft geführet / vnnd mit vnwiderbringlichen Schaden der armen Leuthen einquartieret. Als haben jhre Gräfliche Gnaden zu ermeldtem behuff / vornemblich aber deren guardi/ vnd Leibs Verſicherung etwa ein viertzig Pferde jhrer Adelichen Lehn / vnnd Landſaſſen/ wenig Bawren jhres Landvolcks / neben zwey oder drey geringen Falconetlein mit ſich geführet / auff allen nothfall gegen Feinde / vnnd vnverhoffte Gefahr ſich deren defenſiue zugebrauchen.

Es hat aber der friedliebende Gott ſolches alles alſo dirigiret, daß dieſer keines nötig / kein Schwert gezucket/ kein eyntzig korn Pulver angezündet / ſondern der Gefangener neben dem Gelt dieſelbe ſtund geliffert: das Volck (außgenommen geringer einzeler Leibwacht) damit dimittiret, die angefangene güte / nach geſchehener redintegration commiſſi ſpolii tractiret, biß in den vierdten Tag continuiret, der Abſchied vnd Receß auß dem Prothocollo, vnnd deren von Corbach eingeſchickten ſchrifftlichen/ vnd mündlichen Erklärung concipiret, von allen Partheyen erwogen/ libere ab/ vnd zugethan/ communi conſenſu addiret, minuiret, vnd endlich zu ſolcher form gebracht/ daß er mit vnterſchiedlichen Gräflichen als hierzu erbettener gezeugen vnd der Partheyen allerſeits ſelbſt auffgetruckten Secreten beſtettiget/ Gott dem Friedfürſten offentlich von der Cantzel darvor Chriſtlich gedanckt/ auch dē drittē tag hernach publice denuo confeſſiret, vnd vor dem gantzen Rath zu Corbach/ alt vnd neuw Außſchuß / von Burgerſchafft vnd Zünfften/ mit deren frolocken mit Mund vnnd Handgebener trew nachmas placitieret, vnd in groſſer frequentz Gräfflicher/ Adelicher/ vnd anderer vornehmen Perſonen am 3. November befeſtiget worden: wie ſolches die Abſchrifft bezeugt Num. 8. vnd den Heſſiſchen Geſandten in einer vntadelhafften Erklärung wolmeynelich mitgetheilet iſt / Num. 9. Darauff Ihre Gräfliche Gnaden dem Rath vnd Burgerſchafft / alle Gnad/ Vertrawlichkeit/ Schutz / Schirm/ vnnd Befürderung verſprochen/ vnd mit männigliches gutem contento ſich nach jhrer Hoffſtatt begeben.

Num. 8.

Num. 9.

Nun mögen die Herrn Graffen die gantze Welt/ ja jhre eigene Feinde erkennen laſſen / ob bey ſolcher gütlichen tranſaction cum propriis ſuis ſubditis pro defenſione iurium & recuperatione rerum ſuarum das geringſte in materia vel forma: in ſubiecto, vel modo agendi verfahren / welches wider die geſchriebene Rechte/ wider die Reichs Abſchiede / wieder das Ampt einer frommen Obrigkeit / wider die Policey/ vnnd gute Landsgebräuche/ auch einiges Menſchen/ vnd Namhafft deß Fürſten von Heſſen reputation, vnd vnzeitige prætenſiones wehre? Nicht im begriff/ materia oder contentis, weil männiglich / die Heſſiſche Räth ſelbſt/ ſie den Rechten gemäß zuſeyn/ bekennen müſſen / ad literam & contextum omniumque bonorum iudicium & cenſuram gezogen/ ſupra Num. 8. Neqve in modo agendi, weil nicht die geringſte gewalt zur offenſion im Hertzen / oder that verübet: kein Haar gekrencket / ſondern deß begangenen ſpolii reſtitutio ante omnia mit reiffem/ vnnd wol bedachtſamen conſens deß Raths / Burger / vnnd Zünfften außgefolgt / da doch Ihren Gnaden / vnnd männiglich armis, & amicorum ope rem ſuam vbicunque fuerit etiam in

Cubiculo Principis, wie die alten Dd. ſagen / repetere licuerit. Vber das ſeynd die Herren Graffen vermög Keyſerlicher vnnd Fürſtlicher LehenBrieff verpflichtet geweſen / jhre Regalien vnnd iura beſter geſtallt in acht zunehmen / dieſelben zuverfechten / vnnd jhren Nachkommen / vnnd conſequenter & euentum den Herren Landtgraffen ſelbſt allerſeits zum beſten zu præſeruiren: nominatim, & notabiliter darumb / weil vermög ſub Num. 3. angezogenen Lehen-Brieffs die Herren Landtgraffen heut oder morgen / nach der Herren Graffen zu Waldeck / vnnd deren Lehens-Erben / (welches bey GOtt ſtehet /) nimmer ſeyn / nichts mehr an der Graffſchafft Waldeck / vnd deren Rechten / neque in toto, neque pro parte zu prætendiren, oder zu erwarten haben / als was die Graffen zu Waldeck daran herbracht / vnd jhren F. G. vormahls in euentum vtiliter auffgelaſſen / vnnd auffgetragen: auch Jhre F. G. von Heſſen jedesmahls bey obangezogenen Reuerſalen vnter Fürſtlichen Trewen ſich verpflichten / die Stätt / Mann- vnnd Graffſchafft Waldeck zur Zeit / vnd im Fall der Eröffnung / ſo in Gottes Handen ſtehet / bey altem Herkommen / Freyheiten / Gewonheiten / vnd Rechten zulaſſen / wie ſie jhre liebe Neven von Waldeck vor vnd nachgelaſſen haben / ad literam der Beylag Num. 4. gezogen. So hat man auch deß Landtgraffen Interpoſition hierzu nit abwarten dörffen / weil dieſelbe ſcriptæ neceſſitatis non eſt; vnnd ohne das zwiſchen der Graffen von Waldeck vnd Jhren Vnderthanen zu Corbach von vielen hundert Jahren vor vnnd nach dem Aufftrag mancherley Receß / Verträg / pacta, tranſactiones, contractus, Abredt vnnd Abſchied vber anſehenliche regalia & iura, als Müntz / Zoll / Acciß / Gericht / Gleyd / Blutban / Kaſten- vnd Schulordnung tractiret vnd abgehandlet / ohne Zuziehung / Vorwiſſen vnd Beliebung einiges Fürſten von Heſſen / wie dann ohne das die gütliche interpoſitio in compoſitione amicabili liberæ poteſtatis eſt, vnd vber das inutilis & ſuperflua, wann die Parteyen ſich ſelbſt accommodiren können.

Aber wie der Teuffel ein Friedſtöhrer / vnnd ein Feind aller guten Ordnung / Ruhe vnd Leuthſeligkeit iſt / als hat er auß geſchöpfftem Haß gegen dz menſchliche Geſchlecht bequeme Gefäſſe deß Zorns gebrauchet / die mit jren verborgenen gifftigen Rhatſchlägen es endlich dahin bracht / daß Herr Moritz Landtgraff zu Heſſen zu vnbegründeten Widerwillen vnnd Vngnad ereiffert / dero Geſtallt / daß ſein F. G. neben deren Herren Söhn / Herrn Willhelm / Adminiſtratoren der Abtey Hirſchfeldt mit groſſer Kriegsmacht von acht tauſent vngefehr zu Roß vnd Fuß / neben darzu gehörigen Artellerey / Munition / vnnd Proviſion am 14. Novembris vor das Stättlein Corbach gerückt / daſſelbige aufffordern / vmbrennen / endtlich eröffnen vnd der Burgerſchafft andeuten laſſen / was geſtallt die Statt Corbach von jhren Herren / den Graffen von Waldeck in viel Wege grauiret / Derowegen ſein F. G. erſchienen / wegen ſonderbahren Schutzes / ſie zu ſchirmen / zu verſprechen / vnnd zu verthätigen: Welchem Vorſang der Heſſiſche Hoffprediger weydlich hernach zugeſtimmet / auff die Corbachiſche Cantzel nullo iure ſich eingetrungen / vnnd die frommen Gottsförchtigen Graffen vor jhren Vnderthanen verkleinert / ſtupide & inſulſe traduciret, vnnd impudenti ore dermaſſen außgeſchrien / daß menniglich einen Verdruß vnd Eckel darob gehabt. Seynd alſo I. I. F. F. G. G. hinein gerückt / den offterwehnten Receß von der Statt gefordert / zerriſſen vnd zu boden geworffen.

Darauff ferner erfolget / daß die Heſſiſchen Regiment vnd Trouppen ſich durch die Graffſchafft außgetheilet / ſo erſtlich den 15. Novembris & ſeqq. das Waldeckiſche HauptHauß Eiſenberg mit gantzen Fähnlein beſtiegen / auffgeſchlagen / den darauff verordneten Leutenampt / vnnd Schreiber mit Brügeln vnd bloſſen Wehren verjagt / alles durchſtöret / verwüſtet / verherget / Kleyder / Kleinodien / Bahrſchafft vnd Silbergeſchirr geraubet / Brieffe / Siegel / iura, documenta & originalia, ſo alldar auff der Cantzley Repoſiturn / vnnd andern Gewelben / als auff dem Haupt- vnd Gräntzhauß mit Meyntz / Cöllen / Paderborn vnnd Heſſen von vielen hundert Jahren verwärlich gehalten cum inæſtimabili jactura, & irrecuperabili damno, neben Bibliothecis, manuſcriptis libris, & aliis antiquitatum theſauris, verbrennet / zerſtrewet / zertretten / Thüre / Tiſche / Fenſter / Bette / Kiſten / Kaſten / Threſor / Schreibtiſche / ja Wände / eiſern Thüre / Ofen / Böden / vnnd allen Haußrath geſtohlen / oder zerſchlagen / Prouiandt / Vieh / Getrayd / theils genommen / theils mit Füſſen getretten / die vberige liebe Frucht inn dieſer kümmerlichen Zeit / horreſco referens, mit jhrem vnflätigen Koth verſchändet / die Bette außgeſtrewet / Wein / Bier / Oel in groſſer Quantität muthwillig in den Dreck gezapffet / kürtzlich aller Tyranney / Barbarey / vnd Bubenſtück ſich befliſſen / daß ſolche Deſolation niemandt mit trucknen Augen anſchawen / auch etliche ehrliche Officirer ſelbſt bezeugen müſſen / daß der böſe Feindt in ſolchem Spiel were / vnd es Türcken / Tartarn vnd Heyden nit vnmenſchlicher / vnbarmhertziger / grawſamer / mißgeſtallter / vnd abſchewlicher / als eben dieſe Vögel hetten machen können.

Deßgleichen haben die andern Schlöſſer / Stätte / Flecken / Dorffſchafften / Clöſter / Hoſpitalien / Gottshäuſer / Mühlen / Schmeltzhütten / Meyereyen / Vorwercke / ein jedes ſeine Fortun inn dieſer nahmhafften Expedition außſtehen müſſen / inn dem ſie vergewaltigt / gebrandſchätzet / bettanget / vberfallen / außgeätzet / mit Guarniſonen beſetzet / 50. 60. 70. Perſohnen armen Priuatleuthen auff den Halß geleget / dieſelbe vertilget vnnd auffgefreſſen / Fürſtliche Wapen angeſchlagen / Saluaquardien ertheilet / Keyſerliche abreiſſen laſſen zu Wildungen / Deiche durchſtochen / Jungfrawen geſchendet / Adeliche vnnd andere Perſonen gefänglich abgeführet / vnnd inn einer kurtzen Summ durch das gantze Landt mit der vnſchuldigen Armuth / Wittib vnd Wäyſen alſo gehauſet / daß das elende Winſeln / Heulen / Zettergeſchrey / Weheklag vnd Seufftzen die Wolcken durchtrungen / vnd dem allerhöchſten Gott die vnaußbleibliche Raach anbefohlen hat.

Bey welchem ſtreiffen der gemeinen Soldateſca es nicht geblieben / ſondern es haben ermeldte beyde Landgraffen alle die Waldeckiſche Ritterſchafft / vnd Stätte / ohnwiſſendt jrer Gnädigen / vnd einigen ohnmittelbaren Landherrn / der Herren Grafen zu Waldeck wider altes recht vnd herkommen / auf den 19. Nov. nach Corbach beſchrieben / dieſelbe mit Beſtraffung / vnnd fernern vberzügen Betrawung / Item daß die Graffen zu Waldeck jre Lehen verwircket hetten / ohne Proceß / Grund vnd Geſtallt einiges Rechtens / wie jeder der nur geſunde Sinne / vnnd einigen Schmack der

Lehenrecht hat/ leichtlich ſihet vnd bekennen muß/ anzeigen/ vnd ſie per vim & metum in præiudicium abſentium Comitum inter arma & tormenta bellica dahin zwingen laſſen / daß ſie einen von Heſſiſchen Scribenten concipirten Receſs vnterſchreiben / vnd ſich darinn zu vermeyntlichen Abbit/ auch jhren angebornen Landherren/ den Graffen zu Waldeck / wider daß Hauß Heſſen / vnnd die Statt Corbach/ mit Rath vnd That/ nimmer behülfflich zuſeyn / ſondern conſequenter & tacite mit Hindanſetzungen geleiſteter Aydt vnd Pflicht / deren Jhre Gnaden ſie nicht erlaſſen/ noch künfftig erlaſſen wöllen / von jhrer ordentlichen Obrigkeit in dieſem paſſu abfällig zuwerden/ ſich verknüpffen müſſen/ auch zu mehrerm verdruß vnd haſſz bey vornehmen Churfürſten vnnd Ständen / die Graffen zu Waldeck / alles vngehorſambs / widerſetzlichkeit / eynladung frembder Hülff/ & ne ſemel quidem in iudicium deductæ, nedum probatæ feloniæ, auch endlich daß in media hac tragœdia die Heſſiſche Schantze Reinfels von den Keyſerlichen eingenommen were / cum omnium bonorum, & ſapientum riſu, & indignatione beſchuldigen wöllen. Welche vbernießliche Exorbitirende zunötigungen die Herren Graffen zu Waldeck mit betrucktem Gemüth zu hertzen ziehen/ Gott dem gerechten Richter dieſelbe klagen / clam & palam factis & denunciatis inſidiis auß dem weg gehen/ furori paulatim cediren, auff inſtendig bitt vnd Warnung vornehmer Freund der Gefahr entweichen / allen vorgangnen / gegenwertigen vnnd künfftigen widrigen handſungen / contradiciren/ proteſtiren / vnnd widerſprechen müſſen: Contradiciren nochmals/ proteſtiren vnnd widerſprechen dem allem hiemit beſter geſtalt rechtens / vor der Röm. Keyſ. Majeſt. Jhrem allergnädigſten Herren/ vor allen Churfürſten/ Ständen / vnd dem gantzen H. Reich / Gott den allwiſſenden vnnd gerechten Richter bezeugende / daß ſie zu dieſer Heſſiſchen Violentz vnd Landfriedbruch kein vrſach gegeben/ auch lieber zehenmal hundert tauſent Goldgülden nit haben/ als dieſen ſchimpff vnd ſchaden tragen wolten/ Suchen derohalben jre Zuflucht/ als die geringſte/ aber gehorſambſte Stände bey allerhöchſtgedachter Röm. Key. Maj. Chur- vnd Fürſten/ deß H. Reichs Ständen/ vnd zugethanen/ vnd der lieben Iuſtici, auch allen redlichen Teutſchen Gemüthern/ vnd ſtellen denen (doch mit vorbehaltung jhrer vnd jrer Erben vnvmbgänglichen notturfft quocunque loco & tempore, omni meliore modo, & via pro defenſione libertatis, patriæ, famæ, vitæ, rerum & fortunarum ſuarum) zuermeſſen anheimb / Ob Landgraff Moritzen zu Heſſen / deſſen Herrn Sohn / vnnd bey ſich habenden Officirern / Räthen/ Dienern/ Comitat vnd Außſchuß deß gantzen Landgraffthumbs geziemet/ vnd jhn recht wol angeſtanden habe / auſſer einigem Nothfall bey wehrender / vnd vollzogener gütlicher vergleichung der Partheyen / auch auſſer dem Buchſtaben der Lehenbrieff / der Aufftäge / der Pactitaten / vnd mit Fürſtlichen trewen bekräfftigter reuerſalen / & ſic deliberato ex propoſito contra meliorem ſcientiam, wider vnterſchiedliche inhibitiones Camerales, & litis pendentiam, wider die Keyſ. hochverpeente Saluaguardi, wider das betheurete/ vnnd ſpecificum mandatum de non offendendo, wider den gemeinen Landtfried / die Herren Graffen zu Waldeck iura & regalia ſua defendentes, cum ſubditis tranſigentes, pacem firmantes, & ſic rei licitæ, & laudabili operam dantes, togatos & inermes, inauditos & indefenſos, welches keinem Vbelthäter apud æquum iudicem geſchicht / ohne vorgangene zeitige anzeig mit aller ſeiner Macht vnd Kriegs Armada erzehlter weiß zu vberfallen/ jhr Land vnd Güter einzunehmen / zubeſetzen / zubehalten / zuuerhergen / das vnterſt zum oberſten kehren/ die Vnterthanen von jhrer rechten Obrigkeit zu abalieniren / dieſelbe wider alt herkommen / & morem maiorum, quia præter maiorum & proprias ſub principis fide datas reverſales, gegen jhre angeborne Landherren anzuhalten / zu ſchirmen / vnd vnter dem Schein deß Schutzes in Grund zu ruiniren / vnd zu verderben? Vnnd ob nicht viel mehr jhren Gräfflichen Gnaden dermal ein nach ſo lang gehabter Gedult redlicher anlaß gegeben ſey / bey der Röm. Keyſ. Maj. per mandata avocatoria, monitoria, auxiliatoria, caſſatoria, abſolutoria, relaxatoria, & ante omnia reſtitutoria, cum citationibus ad videndum ſe declarari in pœnam fractæ pacis publicæ, violatæ; Cæſareæ Saluaguardiæ, transgreſſi mandati de non offendendo, ſpretarum inhibitionum, & denique priuari ſe omni iure, & dominio directo, cum aliis quibuſcunque iuris communis, & ſanctionum imperii pœnis coniunctim & diviſim ſolcher grauſamkeit ſich zu entwehren / vnd künfftig andern zum Exempel vorzubawen?

Folgen die Beylagen.

Num. 1. 2. 3.	Seynd die drey Heſſiſche Lehenbrieff.
Num. 4.	Fürſtliche Heſſiſche Reverſalen alt vnd new.
Num. 5.	Keyſerliche Salvaguardia.
Num. 6.	Mandatum de non offendendo.
Num. 7.	Mandatum caſſatorium, & inhibitorium
Num. 8.	Corbachiſcher letzter Receß.
Num. 9.	Reſolutio der Heſſiſchen Abgeſandten bey vnd nachgeſchloſſenem gütlichen Receß ertheilet.

Das LXVI. Capitel.

Copia Lehnbrieffs / dardurch die Landgraffen von Heſſen die Graffen von Waldeck auff jhr anbringen vnd erforderen zu Lehenleutten annemen.

Num. 1.

WIr Ludwig von GOttes Gnaden/ Landgraff zu Heſſen / bekennen vor Vns vnnd vnſere Erben offentlich mit dieſem Brieff vor allen Leuthen: Als der Edel Otto Graff zu Waldeck/ Graffen Adolffs ſeeligen Sohn/ Vnſer lieber Oheime vns ſeine Schloſſz/ Landaw/ Burg vnnd Statt mit allen jhren zubehörigen als darzu gehört/ vnd ſeine Eltern ſeeligen vnd Er die ingehabt/ vnd herbracht han / auffgelaſſen vnd aufftragen hat/ daß wir Jhme dieſelbe Schloſſe widerumb zu rechten Erbmannlehen geliehen han / ſo haben wir Jhme auch darzu zu Mannlehn geliehen viertzig gülden Gelts/ die wir vnnd vnſere Leibslehenserben/ Jhme vnd ſeinen Lehenserben alle Jahr auff S. Michels tag außrichten vnd geben wöllen/ vnd er Johann vnd Henrich ſeine Söhne/ ſeine vn̄ jre Lehens Erben ſollen die vorge nandte Schloß vnnd vierzig gülden Gelts von vns vnnd vnſern Leibs Lehenserben zu rechten Erb Mañlehen haben / verſtehen vnd empfangen / als Mannslehns recht iſt / als dick ſich das gebühret / vnnd vnſer / vnſers Leibslehnserben getrewe Erbedelmanne darvmb ſeyn vnd bleiben / vns vnd vnſern Leibslehenserben darumb verbunden ſeyn / als ein Mann ſeinẽ Herren billich vnd in recht ſeyn ſol / vnd die Lehen nimmer auffgeſagen in keine weiß / ſonder alle gefehrde vnnd ohneargeliſt. Wir vnd vnſere Leibslehenserben wollen auch die vorgenandte vnſere Oheimb / Graffen Otten / Graffen Johan vnnd Graff Henrich ſeine Söhne / jre Erben / jre Land vnd Leute getrewlich ſchützen / ſchirmen / verthädigen / gleich andern vnſern Edelmann / vnſern Landen vnd den vnſern / wir wöllen jnen auch getrewlich / wo wir Jhnen zu ehren vnd zu recht mächtig ſeyn / beholffen ſeyn auch ohne gefehrde / were auch dz wir Todts halben abgiengen ohne Leibslehenserben / daß Gott niten wölle / ſo ſoll dieſer vnſer Brieff vnnd auch ſolch Brieff die vns Graff Otto / Graff Johann vnd Graff Henrich ſeine Söhne vorgenandt vber ſolche Lehenshülff vnnd öffnung jhrer Schloſſe ſagende todt ſeyn vnd keine macht mehr haben / alſo daß ſie vnſer nachkommen / die dann Fürſten deß Landts zu Heſſen wehren / vnd auch dieſelbe vnſer nachkommen jhn noch jren Erben von ſolcher Brieffe wegen zumal nit behafft noch verbunden ſeyn / auch ohne gefehrde vnd ohne argeliſt: Diß zu vrkund han Wir vnſer Jnſigel hieran thun hencken. Datum Caſſel feria ſecunda proxima ante Beatorum Dionyſii & ſociorum eius Martyrum ſub anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Triceſimo primo.

Das LXVII. Capit.

Gleiches Jnnhalts.

Num. 2. Wir Ludwig von Gottes gnaden / Landgraffe zu Heſſen / bekennen vor Vns vnnd vnſere Erben offentlich in dieſem Brieff vor allen Leuthen / daß der Edele Otto Graff zu Waldecken vnſer lieber Oheim / die Graffſchafft zu Waldecken / was er der jetzt jnnen hat / vnd alles das er in Recht daran eygen ſolle oder vſen vnd ſyne Erben von den Edelen Henrich vnd Wolraden ſynen Söhn / ſynen Vettern oder jren Erben erſterben vnd gefallen möchte / es ſey an Schlöſſen / Stätten / Dörffern / Gerichten / freyen Stülen / Wäſſern / Weyden / Fiſchereyen / Wildpännen / Wälden / Velden / vnd andern allẽ Herrligkeiten vnd Zubehörungen / nichts außgenommen / von Vns zu rechten Mañlehen empfangẽ hat / alſo dz derſelbe obgenante Graff Otto vnd ſyner Leibeslehenserben die obgenandte Graffſchaft von Vns vnſern Erben vnd wer ein Fürſt deß Landes zu Heſſen iſt / nu vorbaß zue rechten Männlehen haben / tragen / verſtehen / empfangen / vnd vnſer getrew vnd Erbedelmann darumb ſeyn vnd verbleiben ſollen ohne auffgeben / ſonder alles Gefehrde vnd Argeliſt / Vnd wehre es / daß die obgenandte Henrich vnd Wolradt ſeine Vettern oder jhre Erben die Graffſchafft zu Waldecken ſampt oder ein theil wenig oder viel / jemandts anders dann vns Landgraffe Ludwigen vnſere Erbẽ oder Nachkommen aufftragen vnd zu Lehen empfangen / verkauffen / verſetzen / vergeben / in wäſſerley weiſe oder anders welches namens dz wehre / zufügẽ wöltẽ / dz ſollen oder wöllẽ derſelbe genande Graf Otto / vnſer Oheim oder ſeine Erben nicht willigen noch fulborten / in keinerley weiſe / ſondern Er vnd ſeine Erben ſollen vnd wollen das verbieten allen Mannſchafften vnd Stätten der obgenanten Graffſchafft vnd auch den jenen / an wen die obgenandte ſeine Vettern vnd jhre Erben die alſo wenden wolten / niemands dann allein Vns vnſere Erben vnnd Nachkommen Fürſten deß Landts zu Heſſen darinn außgenommen: Als Er vnd ſeine Erben vns das in krafft jres Brieffes vns darüber gegeben / gönnen vnd willigen / vnd ſonderlich bitten / vnd heiſſen alle Mannſchafft vnd Stätt der obgenandten Graffſchafft vns Landgraff Ludwige vnſere Erben vñ Nachkomen / alsdañ Huldigung zuthun / vnnd gehorſamb zuſeyn / zu ſolcher Lehnſchafft / ohnſchädlich an ſeiner vnd ſeiner Erben erbzahl / als der megenandte Graff Ott vnſer Oheim / diß alles wie vorgered iſt / vor ſich vnd ſeine Erben / vns in gantzem guten trawen gelobt vnd zu den Heiligen geſchworen hat / ſtet / veſt / vnd vnverbrüchlich zu halten / ſonder alles Gefehrde vnnd ohn Argeliſt / Deß zu Vrkundt han wir vnſer Jnſigel hieran thun hencken / Gegeben auff Sonnabend nechſt nach S. Johannis tag / als er enthaupt ward / Decollationis zu Latein genant / ſub anno Domini 1438.

Das LXVIII. Cap.

Gleiches Jnnhalts bey Landgraff Philips.

Num. 3. Wir Philips von GOttes Gnaden Landgraff zu Heſſen / Graffe zu Catzenelnbogen / zu Dietz / zu Ziegenheyn vnnd zu Nidda / ꝛc. Bekennen mit dieſem Brieff offentlich / für Vns vnnd vnſer Erben / als vormal die Wolgeborne Henrich Graff zu Waldeck / vnd Graff Wolrad ſein Sohn dem Hochgebornen Fürſten / Herrn Ludwig etwan Landgraffen zu Heſſen / vnſerm lieben Herren vnnd Eltervatter ſeeligen die Graffſchafft zu Waldeck / mit Mannſchafft / Schloſſen / Stätten vnd Dörffern / Landen / Leuthen vnd anders mit allen jren Zugehörungen in jhrem offenen verſiegelten Brieff auffgelaſſen / auffgetragen vnd auffgegeben han nach laut deß Brieffs darüber gegeben / vnd der obgenandt vnſer lieber Herr vnnd Eltervatter ſeliger / die genanden Graffen zu Waldeck / mit ſolcher jhrer Graffſchafft / Schloſſen / Stätten / vnd jhrem zuhörigen widerumb belehnet / vnd zu rechtem Mannlehen geliehen hat nach Laut deß Brieffs / als vnſer lieber Herr / vnd Eltervatter ſeeliger / den vorgenandten Graffen zu Waldeck darüber gegeben hat / der von Wort zu Worten hernach geſchrieben / vnd alſo lautend iſt.

Das LXIX. Capitel.

Gleiches Jnnhalts.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden Landgraff zu Heſſen / Bekennen für Vns vnnd vnſere Erben offentlich an dieſem Brieff vor allen Leuthen / als die Edlen Henrich vnnd Wolrad ſein Sohn Graffen zu Waldeck / vnſer lieben Oheimb / jre Graffſchafft zu Waldeck / die jhr frey eygen Erb iſt / vnd von keinem Herrn nie zu Lehn gegangen hat / ſo viel jhnen der zuſteht / verpfandt vnd ohnverpfandt / vnnd hernach mächtig mögen werden / vns mit hand vnd mit mund / vnd auch in jhrem offenen verſiegelten Brieff / gantz vnd all mit allen jhren zugehörigen / es ſeyen Mannſchafften / Schloſſen/ Stätte/Dörffern / Leuthen / an Lehen / Gerichte vnd Freyenſtülen / an Renten/ zinſe/Gefälle / Wäſſern/ Weide / an Ackern / Wieſen / Felde/ Wälde /Wildbahne / Fiſchereyen / Freyheyten / Herrligkeiten/ Rechten vnnd Gewonheiten / vnnd anders welcherley das ſeye / vnd wie man das genennen mag / nicht davon außgenommen / Als jhre Eltern vor vnnd ſie nach die ingehabt vnd herbracht han/ recht vnd redlich auffgetragen/auffgelaſſen vnd auffgegeben han/ daß Wir dieſelben vnſern lieben Oheimb nach ſolcher aufflaſſung mit derſelben Graffſchafft / vnd allen jhren zugehörigen vorberührt/recht vnd redlich belehnt/ vnd die jhnen zu rechtem Erbmannlehn / widerumb gelichen/die ſich auch von vns zu rechtem Erbmannlehen/alſo empfangen / vnd vns leiblich vnd auch inn jhrem offenen verſiegelten Brieff/ darüber gelobt vnd geſchworen han / getrew vnnd hold zu ſeyn / als ein Mann ſeinem Erbherrn ſeyn ſoll/vnd ſich in Rechten gebüren/ſonder alle gefehrd vnd argeliſt/ vnnd ſie vnd jhre Lehenserben ſollen nun fürbaß dieſelbe Graffſchafft wie vervnterſchiden iſt/mit allen jren vorberürten zugehörigen / von vns vnnd vnſern Erben vnnd Nachkommen/Fürſten deß Lands zu Heſſen zu rechten Erbmannlehen haben / verſtehn / verdienen vnnd empfangen / vnſer getrewer Edelman ſeyn vnnd bleiben/vnauffgeſagt / allezeit vnſern Schaden warnen/ vnd vnſer beſtes thun/als ein Mann ſeinem Erbherrn pflichtig iſt vnd billich thun ſoll/vnd es ſoll nun fürbaß kein jhrer Erben/keinerley Huldung von Mannſchafften noch Stätten nemen / er habe die Graffſchafft zu Waldeck/als vervnterſchiedenes/ mit allen jhren Zugehörigen von Vns vnnd vnſern Erben / Nachkommen / Fürſten deß Landts zu Heſſen erſt empfangen/ darüber gelobt vnd geſchworen / Jnmaſſen ſie gethan haben/vnd jre Brieff darüber vns gegeben / außweiſſen. Solche beleihung wir / vnſer Erben vnnd Nachkommen/Fürſten deß Landts zu Heſſen jhre vnd jhrer Erben/ſo ſie die zu rechter zeit muthend ſeyn / nit weygern ſollen/ohne Gefehrd / Sie vnd jhre Erben ſollen auch nit geſtatten /daß vns vnſern Erben vnd Nachkommen/Fürſten deß Landts zu Heſſen / vnſern Landen / noch den vnſern einig Schad von oder zu derſelben Graffſchafft/als viel jnen der zuſteht / wiſſentlich geſtehen/die vorgenandten vnſere liebe Oheimb / jhre Erben vnd die jhren/ſollen auff vns/vnſere Erben vñ Nachkom̃en/Fürſten deß Lands zu Heſſen / offenbaren Feindẽ / keinerley zulegung / durch ſich ſelbſt/oder einen andern thun/mit Speiß/Tranck/noch mit Futter/noch mit führen/treiben oder tragen/ ſie auch nicht wiſſentlich hauſſen/oder halten in keine weiſe/ſondern die vorgenante Graffſchafft zu Waldeck / Schloſſz/ Stätte vnd Dörffer / darin vnd darzu gehörent / als viel ſie der jetzt einhan vnd hernacher mächtig mögen werden/ſollen vns/vnſern Erben vnd Nachkommen/ Fürſten deß Lands Heſſen vnd den vnſern / von vnſer wegen/allezeit offen ſeyn/vns darauß / vnd darein zubehelffen / wider aller männiglich niemandts außbeſcheiden/auch ohne gefehrde. Vnd weres/daß die vorgenanden vnſer Oheim/oder jhre Erben / nach jnen/ daran/wie obgeſchrieben ſtehet/ ſäumig würden vnnd nit hielten jhr Ayd vnd Gelübt darüber gethan/niderfellig würden/da Gott vor ſey / ſo ſolte derſelbig der dz alſo verbrechen vnd alle ſeine Leibserben / was er der hette oder gewinne/darumb all jr Recht an der Graffſchafft zu Waldeck gantz vnd zumahl/verlohren gebẽ/ vnd ſoll keiner der Mannſchafft/ Stätt noch Vnderſaſſen / zu der Graffſchafft gehörent / demnach ſeine Leibserben/förter nit mehr gehorſam ſeyn / jhnen mit keinerley gewarten / Sie auch vor keinen Herrn nimmermehr halten/vnnd aller huldungen von denſelben ledig vnd loß ſeyn/vnd ſollen jhr Recht was ſie an der Graffſchafft Waldeck gehabt hetten / oder gehaben möchten / auff andere jre nechſte Lehens erben / ob der wz wehren/oder ob der keine wehren / alsdañ für vns/ vnſer Erben vñ Nachkom̃en / Fürſten deß Lands zu Heſſen recht vñ redlichẽ gantz vñ zumal/verfallẽ ſeyn/ an die ſich dañ auch alle Mañſchafften/Stätt vñ Vnderſaſſen vorberührt halten/vnd als jrer rechter Herrn gewartẽ ſollen/ohne geferd vnnd zu gantzer ſicherheit/ Auff daß alle vorgerührte Verſchreibungẽ zu ewigen zeiten ſtet vnnd veſt gehalten werden / ſollen die vorgenandten vnſere Ohmen/außrichten / ſchaffen vnd beſtellen/mit alle jrer Erben Mannſchafft/vnd auch mit all jhren Stätten/die ſie jetzt innhan / nemblich Corbach/Wildungen/die Nidderſtatt/ Waldeck die Statt vnnd Sachſenhauſen Vns vnſer Erben Nachkommen / Fürſten deß Lands zu Heſſen / für ſich/jhre Erben vnd Nachkommen/ein recht Huldigung zuthun/ ſolches wie vorgeſchrieben ſteht / mit den vorgenandten/vnſern Ohmen/vnd jhren Erben/was ſie das antrifft zuhalten/ohn eyntrag vnd ohne gefehrde /vnd was Stätte zu der Graffſchafft zu Waldeck gehören / die vorgenandt vnſer Ohmen oder jhre Erben hernach inkriegen oder mächtig werden mögen/ſolche Huldigung ohne eyntrag thun/in maſſen die vorgenante jre Stätt/die ſie jetzt innhan/thun werden/die obgenandte vnſere Ohmen/noch jhre Erben ſollen auch nun fürbaß keinerley zu der Graffſchafft Waldeck gehörend /verſetzen/ verkauffen /oder ſonſten in keine weiß vereuſſern / ohn Vnſer / vnſer Erben vnnd Nachkommen/ Fürſten deß Lands zu Heſſen/ gutem willen vnnd wiſſen/es were dann / daß ſie auff einem Feld vor jhrem Feind niderlegen/oder ſonſten trewlich vnnd redlich noth zufallen vnnd anligend würden / darumb ſo dann von nothwegen verſetzen müſten/als dann wöllen wir jhnen das gönnen/vnd jhn das/ſo ſie vns darumb bitten in vnſern Brieff willigen/ doch alſo/daß die Graffſchafft / noch jhre zubehörniß / nun fürbaß von jhnen oder jhren Erben vber fünfftauſent Gülden/mit Verſetzung nicht werde beſchwert/vnnd auch daß ſie vns / vnſern Erben vnd Nachkommen/ ſolche Verſatzung erſt anbieten/darzu geſtatten vnnd kommen laſſen vor gleich viel gelts vor einem andern/ vnd ob wir das mahl nit gethun köndten oder wölten/ ſo mögen ſie das einem andern verſetzen / doch mit behaltnuß vnſer öffnungen / daß wir der daran verwahrt bleiben/ vnnd auch daß wir vnſere Erben vnnd Nachkommen vorgerührt/ daß dieweil vnd alſo lang vnſer genandte Ohmen oder jhre Erben/deß nicht gelöſt hetten/allezeit ſo vns deß gelüſtet/wider löſen mögen für ſolch gelt als das verſetzt were/ vnnd alsdann ſolten wir/vnſere Erben vnd Nachkommen/ den vorgenandten vnſern Ohmen vnd jhren Lehenserben der widerloß allzeit gehorſamb ſeyn vnnd jhnen darzu geſtatten / vor ſolch gelt als ſie das verſetzt vnnd wir das wider ſtet / veſt/vnd vnverbrüchlich zuhalten/vnd dawider nit zuthun/noch ſchaffen gethan werde/in keine weiſe. Es iſt nemblich auch beredt / ob die genandte vnſere Ohmen oder jhr Lehenserben nach jhnen ohne Lehenserbẽ abgiengen/da Gott vor ſey/vnd Töchter eine oder mehr nach jhnen ließ / die noch nicht außgeſezt/oder berathen wehren/vnd wir zu der Graffſchafft als zu vnſerm verledigt Lehen / kommen wehren / ſo ſolten vnd wolten wir/dieſelbe nachgelaſſene Töchter als viel der weren/ außſetzen vnnd berathen/ mit jhren genoſſen / vnnd jhr jedlichen damit zu recht Brautſchatz vnd Mitgifft geben/viertauſent Rheinsgülden / was auch den obgenandten vnſern Ohmen oder jhren Lehenserben/nach jhn gebührt/jhr Haußfraw zu beleibzüchtigen / wollen wir jhnen rechtliche Leibzucht/ſo ſie Vns darumb ſchreiben oder bitten / in vnſerm offenen Brieff/als Leibzucht recht vnd gewonheit iſt/ willigen ohne gefehrde / Wir / vnſere Erben Fürſten deß Landts zu Heſſen wollen auch die obgenandte vnſere liebe Ohmen / vnnd jhre Erben mit der Graffſchafft zu Waldeck als viel der ſie jnnen han/ gleich andere vnſere Edelmänne/verthädigen / ſchützen vnd ſchirmen/ wo wir Jhne zu ehren vnnd recht mächtig ſeyn/ohne gefehrde. Deß zu vrkund wir vnſer Jnſigel an dieſen Brieff thun hencken / der geben iſt/nach Gottes Geburt vierzehenhundert / darnach im acht vnnd dreyſigſten jar / auff den Dienſtag der elfftauſent Jungfraw tag.

Das LXX. Cap.

Gleiches Inhalts.

DAß Wir demnach für Vns vnd vnſere Erben / dem Wolgebornen vnſerm lieben Ohm vnd Getrewen / Herr Philipſen dem Eltern Graffen zu Waldeck / vnnd Statthalter der Graffſchafft Ravensburg / recht vnd redlich beleihet haben/vnd beleihen jn gegẽwertiglich / in vñ mit krafft dieſes Brieffs/zu rechtem Erbmanlehn / mit ſolcher Graffſchafft zu Waldeck / vnnd all derſelben Graffſchafft Zugehörungen / es ſeye Mannſchafften/ Schloſſen/Stätten/Dörffern/Leuten/Lehen/ Gerichte/Freyenſtül/Rendten/Zinſen/Gefällen / Wäſſern/ Weiden / an Ackern/ Wieſe/Felden/Wälden/Wildbannen/Fiſchereyen/Herrligkeiten/Freyheiten/Rechten / Gewonheiten vnnd anders/welcherley das ſeye/ vnd wie es namen haben mag / nicht außgeſcheiden/ Jn maſſen der obgenandte / Graff Wolradt ſelige/ ſolche Graffſchafft mit der obgenandten/jhrer Zugehörung/von vnſern lieben Herrn Eltervatter vnnd älter ſeligen vor zu Lehn empfangen gehabt/vnd nun alſo auff vns vnd gedachten vnſern Ohmen Graff Philipſen hergebracht hat/ nach laut der gemelten Verſchreibungen/darüber beſagent/darumb ſo ſollen nun die jetzt genandte Graff Philips von Waldeck vnnd ſeine Lehenserben die obgenante Graffſchafft zu Waldeck/mit aller vorberührten Zugehörungen von vns/ all vnſern Erben vnnd Nachkommen Fürſten deß Landts zu Heſſen zu rechtem Erbmannlehn haben/ tragen/verſtehn /verdienen vnd empfahen / vnſer getrewe Edelmann ſeyn vnnd bleiben / ohn auff geſagt/ allzeit vnſern Schaden warnen / vnnd vnſer beſtes thun/als getrewe Mann jren Erbherrn zuthun pflichtig ſeyn/vnd billich thun ſollen / vnnd ſich auch förter nach ſolcher ehgenandter Verſchreibung gegen Vns vnnd all vnſer Erben halten/in aller maß/mit allen Stücken/Puncten vnnd Artickel die jnnhaltet vnnd außweiſet ohne gefehrde / Wir vnſer Erben vnnd Nachkom̃en Fürſten deß Lands zu Heſſen/ſollen vnd wöllen auch/den vorgenandten vnſern lieben Ohmen Graff Philipſen vnnd ſeine Erben mit der Graffſchafft zu Waldeck als viel ſie der jnnhaben/gleich andern den vnſern ohngefährlich verthädigen / ſchützen vnd ſchirmen / wo wir Jhrer zu ehren vnnd recht mächtig ſeyn/alles ſonder gefehrd vnd argeliſt. Vnd Wir Landgraff Philips obgenandt haben vor vns/ vnd alle vnſere Erben / vnſer eygen Jnſigel an dieſen Brieff laſſen hangen / der geben iſt zu Marpurg am An. 151 Sonnabent nach dem Sontag Quaſimodogeniti vnd Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt im fünffzehenhundert vnd ſechzehenden Jahren.

NB.

Ein gleichmäſſigen Lehenbrieff von wort zu worten mutatis ſolum nominibus & perſonis geben alle Fürſten von Heſſen bey begebenen fällen / wie dann auch Landgraff Moritz gethan hat.

Das LXXI. Capitel.

Fürſtliche Heſſiſche Reverſalen.

Num.4 WJR Ludwig von GOttes gnaden/ Landgraffe zu Heſſen bekennen vnnd thun knnd öffentlich in vnnd mit dieſem vnſern Brieff vor vns / vnſere Erben vnnd Nachkommen/ Fürſten deß Lands zu Heſſen / So als die Mannſchafft der Graffſchafft zu Waldeck vnd die ehrſame Burgermeiſter/Rath/vnd die gantze Gemeinheit beyder Stätte zu Corbach vnd fort alle Stätte der genandten Graffſchafft von den Edelen vnſern lieben Ohemen/Graffen Henrich/Graffen Walraden ſeinem Söhne/vnnd Graffen Otten/Graffen zu Waldeck/jhren rechten Herrn/anſſen vnnd binnen brieffs in jhrer gegenwertigkeit geheiſſen vnnd gebetten ſeyn Vns Huldigung zu thun auff ſo thane brieffe alsdañ zwiſchen den obgenandten Graffen zu Waldeck vnſern lieben Ohemen vnd vns verſchrieben vnnd verſigelt ſeyn/deß dann die Mannſchafft/die von Corbach beyde Stätte vnnd forte alle Stätte der genandten Graffſchafft ſämptlich ſo gefolget vnd vns vnnd vnſern Erben auff ſolche Brieffe Huldigung gethan haben. Darumb ſollen vnd wöllen Wir Landgraff Ludwig vorgenandt vnd alle vnſere Erben vnnd Nachkommen Fürſten deß Lands zu Heſſen nun vortmehr die obgenente Mannſchafft/ jhre Erben/ die von Corbach beyde Stätte / vnd fort die genandte Stätt der Graffſchafft zu Waldecke vorgerührte vnd jre Nachkommen ſampt vnd beſonder nach vnſerm beſten vermögen mit fleiß getrewlich verantworten/verthädigen/ſchützen vnnd ſchirmen / gleich andern Vnſern Landen vnd Leuten/ wo Wir jhrer zu ehren vnnd recht mächtig ſeyn mögen. Dochen Söllen wir ene auff vnſere Ohemen von Waldecke noch vnſern Ohemen auff ſie/ob ſie ſampt oder beſonder zu vnwillen quemen nit beholffen ſeyn / ſondern köndten Wir alsdenn dahin gereden vnd getheidingen/daß ſolchs hingelegt vnnd zu güte bracht würde/ wöllẽ Wir getrewlich nach vnſerm vermögen thun. Forter mehr Söllen vnd wöllen Wir Landgraff Ludwig / ehgenandte vnſere Erben vnd nachkommen/Fürſten deß Lands zu Heſſen / ſie ſonder allen intrag vollkömlich laſſen vnnd behalten bey allen jhren alten Herkommen/Freyheit/Gnaden/ Gewonheit/vnd Rechten/in aller maß / als die obgenandte vnſere liebe Ohmen/Graffen vorgenand/jhre Eltern vor / vnnd ſie nach biß auff datum dieſes

Brieffs ſie darbey gelaſſen vnd behalten han / vnd wir wöllen jhne die beſſern vnd nicht abnehmen. Es ſollen auch Vnſer Erben vnnd Nachkommen / Fürſten deß Landts zu Heſſen / nach vns der Mannſchafft vorgerührt / jhren Erben / den genandten von Corbach vnd andern den vorgerührten Stätten vnd jhren Nachkommen Brieffe vnnd Sigel geben / inmaſſen dann dieſer Brieff inhelt vnd außweiſet: vnnd wann ſie das gethan haben / alsdañ ſollen auch die Mañſchafft vnd Stätte ehgenandt / jre Erben vnd Nachkommen / vnſern Erben vnd Nachkommen Fürſten deß Landts zu Heſſen / auch huldigung / gelobt vnnd Ayde thun / inmaſſen ſie dann vns gethan haben / öhn gefehrde. Alle Articuln dieſes Brieffs / haben wie ehgenandt / Landtgraff Ludwig vor vns / vnſere Erben vnnd Nachkommen / Fürſten deß Landts zu Heſſen bey vnſern Fürſtlichen trewen geredt vnnd gelobt / Reden vnnd geloben auch das alſo in krafft dieſes Brieffs ſtet / veſt vnd vnverbrüchlich zu halten / ſonder alle gefehrde vnd argeliſt. Deß zu vrkund haben Wir vnſer Inſigel hieran thun hencken / Geben zu Corbach auff Sanct Gallentag / Anno Domini 1441.

NB.

Gleichlautende von wort zu worten mutatis nominibus hat Landtgraff Moritz von Heſſen herauß gegeben / ſub dato Corbach am 7. Tag Maij Anno 1610.

Das LXXII. Capit.

Salua Guardi vnnd Keyſerl. Schutz der Grafſchafft Waldeck von Keyſer Ferdinand verſprochen vnnd angeſchlagen.

WJr Ferdinand der Ander / von Gottes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Keyſer / zu allen zeiten / mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien / vnnd Sclauonien / ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundi / zu Braband / zu Steyr / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtemberg / Ober vnnd Nider Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraffe deß Heiligen Römiſchen Reichs zu Burgaw / zu Mähren / Ober vnnd Nider Laußnitz / Gefürſter Graffe zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfierdt / zu Kyburg / vnnd zu Görtz / Landgraffe in Elſaß / Herr auff der Windiſchen Marck / zu Portenaw vnd Salinß. Endtbieten N. allen vnnd jeden Chur-Fürſten / Geiſt- vnnd Weltlichen Prælaten / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Landtvögten / Hauptleuthen / Vitzdomben / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amptleuten / Landrichtern / Schuldheiſſen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeindten / vnd ſonſten allen andern / vnſern vnd deß Reichs Vnterthanen vnnd getrewen / Vnd denn allen vnnd jeden Kriegsherrn / Obriſten / Rittmeiſtern / Fendrichen / Haupt vnd Befelchsleuten / Ernholden / Quartiermeiſtern / Furiern / wie die jmmer Namen haben mögen / zu Roſſz vnd Fuß / Waſſer vnnd Landt / Auch wem ſonſt ferner gegenwertiger Vnſer Keyſerlicher Brieff / oder vidimirte beglaubte Abſchrifft davon fürkompt / inſinuiret, verkündet / oder deßwegen erſucht würdt / was Nation / Standts / Weſens vnnd Würden ſie ſeyen / vnſer freundſchafft / gnad vnnd alles guts / vnd hiemit zuwiſſen / daß Wir auß etlichen vnſer Keyſ. Gemüth bewegendē tapffern / erheblichen / vnd gantz rechtmeſſigen vrſachen / vber das / vnd neben dem alle vnſere vnnd deß H. Reichs gehorſame St. Jhre Vnterthanen vnnd zugehörige / gemeiniglich in Vnſerm / als Römiſchen Keyſers / vnnd Jhres höchſten Oberhaupts / Protection / Schutz / Schirm / vnnd Verſprächnuß ſeyn / die Edlen Vnſere vnnd deß Reichs liebe getrewe Chriſtian vnd Walrathen / Gebrüder / Graffen zu Waldeck / ꝛc. ſampt jhren Leuthen / Schlöſſern / Stätten / Märckten / Flecken / Amptleuthen / Dienern / Knechten / Gerechtigkeiten / Eynkommen / vnnd Nutzungen / wie das alles von Vns vnnd dem Heiligen Reich zu Lehen rühret / oder Pflichtbar / vnnd verwand iſt / Inſonderheit vnnd mit Nahmen aber vorgedachter Graffen zu Waldeck / Graffſchafft Waldeck / mit aller Zugehör / in vnſer vnnd deß Heiligen Reichs Saluaguardiam, Schutz / Schirm / vnnd Verſpruch empfangen vnnd auffgenommen haben / Thuen das auch / nehmen vnd empfahen obgenandte Graffen zu Waldeck / darein / hiemit vnd in krafft diß Vnſers Keyſerlichen offnen Brieffs / Erklären / Maynen / Ordnen / Setzen / vnnd wollen / daß erſtgedachte Graffen zu Waldeck / zu ſampt jren Leuthen / Stätten / Schlöſſern / Rechten / Gerechtigkeiten / vnd Nutzungen / Sonderlich aber / wie obſtehet / mit der Graffſchafft Waldeck / ꝛc. in ſolchem Vnſern Verſpruch / Schutz / Schirmb / vnd Keyſ. Adlers Saluaguardia vnnd Sicherheit / allezeit ſeyn vnnd bleiben. Auch alle vnnd jede Recht / Gerechtigkeiten / Freyheiten / Sicherheit / Vorthel vnd Beneficien haben / ſich erfrewen vnd genieſſen ſollen vnd mögen / welche andere vnſere vnd deß H. Reichs Ständ / vnnd dero Landt vnd Vnterthanen / die mit dergleichen Saluaguardia begabt / vnnd verſehen ſeyn / haben / ſich erfreyen / vnnd genieſſen ſollen / gar zumahl nichts außgeſchloſſen. Vnnd damit ſolche Vnſere Keyſerliche Protection / Verſpruch / Schutz / Schirmb / vnnd Saluaguatdia männiglich kundbar / vnd wiſſend ſeye / auch würcklich vollzogen werde / So vergönnen / erlauben vnnd geben Wir / vorgemelten Gebrüdern / Graffen zu Waldeck hiemit Vnſern vollkommenen Gewalt / vnnd Macht / daß Sie / ſo offt es jhrer Güter vnnd Leuthen / Notturfft erfordern würd / können vnnd mögen durch jhre Befelchshabere / jedes Orths / in jhren Stätten / Schlöſſern vnnd Vöſten / Poſſeſſionen / Höffen / vnnd Vorwercken / Vnſern Keyſerlichen Adler / vnnd deß Reichs / auch Vnſerer Königreich vnnd Landten Wappen / ſampt oder ſonderlich zum Gezeugnuß / vnſers Keyſerlichen Schutzes / Handhabung vnnd Saluaguardia anſchlagen / vnnd hinwider / wann es jhnen gefällig / mit gebürender Reuerentz abnehmen mögen / von allermänniglichen vnverhindert / vnnd befehlen darauff allen vnnd jeden denen / wie obgemelt / gegenwerdiger vnſer Brieff / oder auch Vidimirte beglaubte Abſchrifft / davon fürkompt / oder deßwegen erſucht werden / von Römiſcher Keyſ. Macht / Vollkommenheit / hiemit ernſtlich gebietendt / Vnd wöllen / daß jhr vielgedachte Gebrüdere / Graffen zu Waldeck / ſampt allem deme / wie obſtehet bleiben / vnnd wieder dieſen Vnſern Keyſerl. Schutz / Schirm / vnnd Saluaguardiam keines wegs betrüben / preſſiern / hemmen / beleidigen / einfallen / beſetzen / gefäncklich beſtricken / ſtraffen / vnnd Plündern inn kein weiß / ſondern Sie / wie auch alle jhre zugehörige /

vnnd was denſelben zuſtändig / wie auch das nahmen haben mag / darbey ruhig / vnperturbirt / vnnd allerdings vnbeleidigt/vnd vnbekümmert bleiben laſſen / als lieb auch einem jeden ſeye / vnſer Keyſ. Vngnad / vnnd darzu ein Geldtpöen / als nemblich ein hundert Marck löttiges Golds / ſo ein jeder / ſo offt er freffentlich hierwider thäte/halb in Vnſer Keyſerl. Cammer vnnd den andern halben theil/viel beſagten Chriſtian vnnd Walrathen / Gebrüdern Graffen zu Waldeck / vnnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle/vnnd dann den Außländiſchen Befehlchhabern vnd Kriegsleuthen/deß Heiligen Reichs Acht/auch Leibs vnd Lebens Verwirckung/zu vermeiden / vnnd das meinen wir ernſtlich/mit Vrkund diß Brieffs/beſiegelt mit vnſerm Keyſ. anhangendē Inſiegel. Geben in Vnſer vnnd deß Heiligen Reichs Statt Franckfurt am Meyn / den 16. Monats Tag Septembris/ nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt Sechzehenhundert vnd im Neuntzehenden/ vnſerer Reiche/deß Römiſchen im Erſten / deß Hungariſchen im Andern/vnd deß Böhmiſchen im Dritten Jahrn.

Ferdinand/

Vice Rmi Dn. Iohannis Suicardi
Archicancellarii & Electoris
Moguntini,

H. L. von Vlm.

Ad Mandatum Sacræ Cæſ. Maieſtatis proprium.

J. R. Pucher.

Das LXXIII. Capitel.

Mandatum de non Offendendo ſine clauſula Waldeck contra Heſſen.

Productum Spiræ am 14. Tag Martij / 1621.

Daß L. Moritz bey ſchwebender Rechtfertigung vnnd vor erfolgtem EndtVrtheil die Graffen von Waldeck vnnd die jhrigen / an Leib / Haab vnnd Gütern vnperturbieret laſſe.

Num. 6. WIr Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden erwehlter Röm. Keyſer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/in Germanien/ zu Hungarn/Böheimb/Dalmatien/Croatien/vnnd Sclavonien König/Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgundt/Steyer/Kärndten / Crain / vnnd Würtenberg / Graffe zu Habſpurg / Tyrol vnnd Görtz / entbieten dem Hochgebornen Vnſerm lieben Oheimb / vnnd Fürſten Moritzen / Landtgraffen zu Heſſen/Graffen zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhayn vnnd Nidda / Vnſer Gnad vnnd alles Guts/ Hochgeborner lieber Oheimb vnnd Fürſt / Vnſerm Keyſerlichen Cammergericht haben die Edle Vnſere vnd deß Reichs liebe Getrewe/ Chriſtian vnnd Wolrad Gebrüder / Graffen zu Waldeck ſupplicirendt zuerkennen geben / Ob wol in den beſchriebenen Rechten vnnd deß Heiligen Reichs Abſchieden/ ſonderlich aber in dem außgekündeten hochverpeenten Landfrieden heylſamlich geordnet/daß niemandt niedrig oder hoch/was Würden / Stands oder Weſens der ſeyn möchte/den andern bey ſchwebender Rechtfertigung ohne vorgangene Richterliche Erkändtnuß vnnd erfolgten EndVrtheil beſchweren/betrangen/vnnd mit gewaffneter Handt vergewaltigen/ Sondern (bevorab in Sachen da deß Heiligen Reichs intereſſe principaliter vnd zum höchſten mit vnterlauffet) an dem ordentlichen Recht ſich ſettigen vnd deſſen Endſchafft erwarten / wie dann auch im ſelbigen Abſchied bey ebenmeſſiger Peen geordnet vnnd gebotten / daß kein Standt deß andern Vnderthanen wider jhre natürliche Obrigkeit vnd Herrſchafft in Schutz vnd Schirm nehmen/noch in andere Weg enthalten oder fürſchieben ſoll: Ob wol auch in facto wahr vnnd an vnſerm Keyſerlichen Cammergericht kund vnd offenbar/daß der Landgraffen von Heſſen LLD. beneben den Graffen zu Waldeck wegē angemaſter/doch vermög Waldeckiſchen angebens grundloſer vnd zu ewigen Zeiten vnerweißlicher Landſaſſerey mit vnerörterter Rechtfertigung vnd namhafft in Sachen vnſers Keyſerlichen Fiſcalis Klägers ex officio wieder Heſſen vnnd Waldeck Exemptionis ab Anno 1549. biß noch begrieffen vnd verwickelt ſeyn / In welchem Proceß ſo wol ermeldter vnſer Fiſcal Procurator als ſie Graffen vor lengſt vnd manigfaltig jrem Intent feſten Grund geſetzt/vnd nicht allein in cauſa principali mit anſehnlichen glaubhafften vnnd agnoſcierten Originalien deß Heiligen Reichs wolherbrachte einzige ohnmittelbahre vhralte Superiorität Hoch-Ober-vnd Herrlichkeit vber die Graffen zu Waldeck belegt / erläutert vnd außfundig gemacht / Sondern auch in puncto additionalium mit vnzehlichen vnd in Camera jede Stund erfindlichen/zu mehrerm vnd nähern Beweiß aber auß der Leſerey erhobenen extrahierten vnd collationierten monitoriis, promotorialibus, Mandatis, Supplicationibus, Citationibus, Compulſorialibus, Inhibitionibus, integriſque actis & actitatis cum ſubſecutis decretis, & ſententiis & adhuc publice, palam & notorie pendentibus proceſſibus verificiret, erwieſen vnnd beybracht / daß Vnſer Keyſerlich CammerGericht / nicht allein inn ruhwigem Beſitz primæ cognitionis vber die Graffen zu Waldeck als ohnmittelbare Glieder / & inuiolabili poſſeſſione vel quaſi recipiendi inde immediate appellationes ſey / wie ſolche actus poſſeſſorii erſter vnnd ander Inſtantz mit mannigfaltig von Chur- vnnd Fürſten/Adel vnnd Vnadel wider vnnd an die Graffen von Waldeck erhobenen / erkendten / außgelaſſenen vnnd reproducierten Proceſſen in annis 1498. 1530. 1535. 1541. 1542. 1552. 1554. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1567. 1570. 1572. 1575. 1577. 1586. 1587. 1588. 1589. 1592. 1605. 1613. 1617. 1618. vnnd 1619. von Supplicanten inn erwehnter Fiſcaliſchen Sachen am 21. Tag Aug. An. 1619. producierter Deduction litera A. ab articul. 357. ad articul. 462. incluſive erzehlter Weiß in continenti vnd ſtehenden Fuſſes/ durch Vorlegung ſcheinbahrer Documenten à numer. 165. ad numer. 196. Brieflich behauptet/ beſtritten vnnd bevrkundet ſeyn / Innmaſſen zu noch mehrer Anzeig præſentiſſimæ poſſeſſionis neuwlich inn wichtiger Sach Didrich von Braunsberg wider Herren von Winneberg appellationis, ſo von Gräfflichen Waldeckiſchen HoffGericht per appellationem an vnſer Cammergericht ohne Mittel gewaltʒt / exceptione reiecta, cauſa pro deuoluta habita iudicata, confirmata & remiſſa am ſechſten Iulij jüngſtverwichenen 1620. Jahrs. Dahero Supplicanten ſich verſehen hetten / Deine Liebd ſolte in betrachtung ſo vieler herrlicher vnnd beharrlichen actuum poſſeſſoriorum das Heilige Reich / daſſelb vnſer Keyſerliche Cammergericht / vnd ſie Graffen in ruhigem beſitz immediatæ ſuperioritatis & reſpective ſubiectionis aller nebengriff vngeachtet (cum duo eiuſdem rei poſſeſſores in ſolidum eſſe non poſſint) gelaſſen / vnnd der Sachen Spruch vnnd Endſchafft erwartet haben: So gebe doch die geſchicht vnnd erfahrenheit daß dein Liebd ein zeithero ſich befleiſſigt die Graffen von Waldeck dem Heiligen Reich zuentreiſſen / vnnd vnter das joch der Heſſiſchen Landſaſſerey ohnnachläſſig zu tringen / zu dem end denn dein Lieb mit dero Landſtänden vnterſchiedliche Diæten, conſultationes vnnd Zuſammenkunfft gehalten / dieſelb vmb rath / Hülff vnnd Aſſiſtentz in dieſem paſſu wider Waldeck erſucht vnd ermundert / auch bißweilen ſub fide ſilentii ſelligen Ständen bey jhrem Ayd das concluſum eingebunden / Darauff erfolgt / das ein ſonderbar vornehm Außſchuß von Heſſiſchen Ritter vnnd Landtſchafft auff dem Schloſſz Waldeck bey newlichem vicariat angelangt / welche durch allerley kluge Reden die Graffen euentualiter gewarnet vnd zu vnanmutiger Subiection ermahnet / in dem aber ſie Graffen ſich beſtändig erzeigt / vnd deß Heil. Reichs Hoheit zum Deſpect vnd Schmälerung ſich zu ſolcher Servitut nit biegen können / noch ohne vorgangenen Richterlichen Spruch ſollen oder wollen / Were nunmehr in der Fürſtlichen Reſidentzſtatt Caſſel bey anſehnlicher Verſamblung jhrer Prælaten / Ritter vnnd Landſchafft am 16. Tag Decembris Anno 1620. auff den zweyten Punct der Landgräfiſchen Propoſition diß final gemacht / daß dein Liebd nicht zuverdencken / ſondern die Waldeckiſche Statt Corbach gegen die Graffen (ſo doch jhre ohnzweyffliche angeborne Erb: ober vnnd Landherren ſeyn) zu ſchützen vnnd zu verthädigen / vnnd deß jhrigen ſo Waldeck auff anruffen der Partheyen iudicialiter exequiret, bemächtigen / auch ſich wegen verweigerter Marpurgiſcher Hoffgerichts Inſtantz mit jhrer Liebden Vetters Liebd: der manutenentiæ zuvergleichen / vnd dieſelbe wider die Graffen ſtracks zu exequiren wol berechtigt wehren: Welches exequiren vnnd bemächtigen dann keines wegs de iure & ordine iuris verſtanden / alldieweil deiner L. Cantzlar vnnd Räth newlicher zeit wider die klare wolverfaſte Ordnung von dieſer vhralten Privilegirten Exemtions Sach die procuratoria reuociret, vnnd dem Anwalt ſich der Sach zuentſchlagen ernſtlich befohlen / laut protocolli.

Weil dann nun ſupplicirende Graffen wegen ſolches vnmilten vortrags vnnd darauff gemachten gefährlichen ſchluſſes in ſteter vnſicherheit / forcht vnd ſorgen ſtehen / Auch periculum dergeſtalt in mora, daß längerer verzug vnerſchöpflichen ſchaden (wie bey ſolchen gewaffneten einlagerungen vnnd vberfällen die heutige erfahrenheit leyder gibt) vervrſachen würde / Inn betracht daß D. L. nicht allein mit Heerßmacht auff den Gräntzen dieſer Graffſchafft verſehen / ſondern auch was ſie gegen die Graffen geſchloſſen zu effectuiren eingewohnet ſeyn / wie ſolches inn Sachen Waldeck contra Heſſen pignorationis den nächtlichẽ einfall zũ Freyenhagẽ betreffent vñ andern beſchienen / welches deiner L. anwalt coram ſupremo noſtro dicaſterio quietis & iuſtitiæ beſſer nicht / als daß die Landgraffen wohl ehe mit gewaffneter hand beyds Herrn vnd Vnterthanen in der Graffſchafft Waldeck in vnnd vor jhren Behauſungen heimgeſucht / in exceptionibus ſub & obreptionis den 29. Febr. anno 1616. productis zu entſchuldigen gewuſt / darauff aber nit allein per ſententiam paritio befohlen / ſondern auch allbereit ein mahl die frivole petita reviſio verworffen / demnach vmb diß vnſer Keyſerlich Mandat wider D. L. zuertheilen vnterthänig anruffen vnd bitten laſſen / auch erlangt daß ſolchs alſo heut dato erkendt worden iſt: So gebieten wir jhro von Römiſcher Keyſerlicher Macht vnd bey Pœn vnſer vnnd deß Heil. Reichs Acht hiermit ernſtlich vnnd wöllen / daß D. L. klagende Graffen zu Waldeck ſampt deren Gemahlinnen / Kindern / Räthen / Dienern vnnd Vnterſaſſen / am Leib / Haab vnnd Gütern vor geſprochenen Exemptions endvrthel ſicher vnd vnbetrübt laſſe / vnnd dieſelbe keines wegs gewaltſamblich vnter was ſchein / fund oder prætext ſolches geſchehen möchte / durch ſich oder durch andere beleydige / noch / die Vnterthanen gegen jhre natürliche Obrigkeit ſchirme vnd verthädige / ſondern an dem ordentlichen Rechten / darinn vielgedachte Graffen mit den jhrigen D. L. vnnd wers auch ſonſt ſeyn möchte / ſteiff zuhalten / willig / bereit / vnd erbietig / ſich ſettige vnd deſſen außgang erwarte: ſolchem allemal ſo gehorſamlich nachſetze vnd zuwider nicht thu / als lieb jhr ſeyn mag angetrohete Pœn zuvermeyden / Daran geſchicht vnſer ernſtliche meynung / Geben in Vnſer vnd deß Heil. Reichs Statt Speyr am 16. Tag Monats Martij nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt 1621. vnſeret Reich deß Römiſchen am 2. deß Vngariſchen am 3. vnd deß Böhmiſchen im 4. Jahr.

Ad mandatum Domini Electi Imperatoris
proprium.

Cyprianus Vomelius Stapert D. Verwalter ſubſcripſit.

Iohannes Hamman L. Imperialis
Cam. iudicii Protonotarius.

Inſinuatum zu Caſſel am 27. tag Martij 1619.
durch Johan Aſthan Cammerbotten.

Das LXXIV. Capitel.

Mandatum Caſſatorium & inhibitorium
ſub dato Speyr / 22. Aprilis
1619.

Summarien.

An Landgr. Moritz / daß er die ohngebräuchliche ohnzuläſſige Proceß vernichten / die zur vngebühr außgelaſſene Befelch caſſiret / vnd ſo wol dem Keyſ. Cammergericht ſeinen lauff / als auch klagenden Graffen die aufſicht vber jhren Vnterthanen vnd deren gericht ohnbetrübt vberlaſſen / ꝛc. Speyer 22. Aprilis Anno 1619.

Churpf. vnd Chur S. Vicarii deß Reichs.

Num. 7. VOn GOttes Gnaden / Wir Friderich Pfaltzgraff bey Rhein / deß Römiſch. Reichs Ertztruchſeß vnnd Churfürſt in den Landten deß Rheins / Schwaben vnnd Fränckiſchen Rechtens / Fürſeher vnd Vicarius, Hertzog in Beyern / vnd von denſelben Gnaden / Wir Johann Georg / Hertzog zu Sachſen / Gülch / Cleve / vnd Berg / deß Heiligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchalck / Chur Fürſt / vnd deſſelben Reichs in den Landen deß Sächſiſchen Rechtens / vnd an enden in ſolch Vicariat gehörende / dieſer zeit Vicarius, Landgraff inn Düringen / Marggraff in Meiſſen / Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck vnnd Rauenſperg / Herr zu Rabenſtein / Entpieten dem Hochgebornen vnſerm lieben Vetter vnd Gevattern / Herrn Moritzen Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelenbogen / Dietz / Zigenhayn vnd Nidda / ꝛc. Auch ehrſamen vnd hochgelarten / vnſern lieben beſondern vnd deß Reichs getrewen N. N. S. L. Hoffrichtern vnd Vrtheilern zu Marpurg / vnſer freundtliche Dienſt / Gruß / vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen zuvor / Hochgeborner / freundlicher lieber Vetter vnd Gevatter / Auch ehrſame hochgelarte liebe beſondere / Demnach die Wolgeborne vnſere liebe getrewen vnd beſondere Chriſtian vnd Wolrath / Graffen zu Waldecken bey deß H. Reichs Cammergericht / klagent zuerkennen geben / Ob wol mit ſamptlicher Stände einmütiger bewilligung feſtiglich verabſchiedet / das angeregt Key. Cammergericht / vor den höchſten Sitz der iuſtici, im H. Reich von männiglich zu halten / derogeſtalt / daß die allda theils abgevrtheilte / theils noch ohnerörtert ſchwebend Sachen eines nidrigen Gerichs cognition / keines wegs vnterworffen / noch auch durch deſſen vermeintliche Citationes Compulſoriales, & Inhibitiones, in jhrem freyen lauff geſperret / vnnd gleichſam avocirt werden ſolten / ſo begebe ſich doch in facto, vnnd were auß fürgezeigten Proceſſen lit. A.B.C.F.H. vnd den angeregten libellen augenſcheinlich zu ſehen / daß E. L. vnd jhr Hoffrichter vnd Vrtheiler / vnterſchiedliche zu recht ſchwebende vnd nach wol erwogenen vmbſtänden / außgelaſſene Proceß / vnd zwar im jar ſechzehenhundert vnd fünffzehen / dreyzehenden Decembr. decretirtes, vnd folgenden ſechzehenhundert ſechzehenden jars den zehenden Aprilis / vnd fünfften Julij / mit vnterſchiedlichen paritoriis beſtercktes Mandatum de relaxando, im gleichen Mandatum de reſtituendo cum Clauſula Waldeck contra Corbach / darinn am ſibenden Januarii Anno ſechzehenhundert vnd ſibenzehen zu Vrtheil geſchloſſen / ferner inter eaſdem, vber beſtellung der Schulen vnd Cloſters ex L. diffamari vermög der am vierdten Decembris / Anno ſechzehenhundert vnd ſechzehen vberreichten Summariſchen petition art. 29. 30. 31. 32. allhier gerichtlich eingeführt / Vnd abermal Waldecken contra Corbach / ſecundæ appellationis, darinn ohnlängſt in puncto compulſorialium interloquirt worden / den ſechſten Aprilis Anno / ꝛc. ſechzehenhundert vnd neunzehen / Endlich wider Heſſen vnnd Malſpurg ſuper conſtitutione litigioſæ poſſeſſionis, die Jurisdiction hutens vnnd jagens Gerechtigkeit auff dem Müllenberg betreffend intitulirte Sachen / Warinn ſub lit. G. fürbrachter beſcheidt bereits ergangen / auff anhalten dero reſpectiue von Malſpurg vñ Corbach / durch abweg vnnd neben Proceß zunehmen pœnales Citationes, ſub dato Caſſel den zehenden Martij / Anno ſechzehenhundert vnd neunzehen / wie auß beylagen / F. & H. zuſehen geweſen / außzulaſſen / vnd alſo cauſas in hoc ſummo Tribunali partim deciſas, partim pendentes an ſich vnnd euch zuziehen / oder jedern lauff zuſperren gedencken / Vor eins:

Zum Andern / Ob wohl aller Göttlicher vnnd Menſchlicher Ordnung nach der hohen Obrigkeit obliege / Jrer betrangten Vnterſaſſen in gebühr ſich anzunehmen vnd mit ſonderbarer obacht zuverſchaffen / damit die vnterwürffige Stätt vnd Flecken jhrer iuriſdiction, vnnd affectirten meri imperii, wider die Peinliche Halßgerichts Ordnung / gegen jhre Mitburger nit mißbrauchen / ſondern auff nottränglich ſupplicationes nullitatis & iniquitatis pro adminiſtranda in melius iuſtitia anzunehmen vnnd den Proceß von etwa verübten Nichtigkeiten zuraumen ſchuldig / die Vnterthanen auch hierin / auff ertheilte Inhibitiones & Citationes Jhrer Obrigkeit zu Ehren / ſtill zuhalten / gehorſamblich erſcheinen / billiche Entſchuldigung / in einem oder andern wege eynzuwenden vnd keine ohnzeitige zuflucht bey mächtigern Dicaſteriis zuſuchen pflichtig / ſolchen benachbarten Gerichten auch / gänztlich gebühret frembde Vnterſaſſen / gegen jhre natürliche Herrſchafft in jhren widerrechtlichen ſachen nicht zuhören / viel weniger mit vngebräuchlichen Proceſſen / wilfährig vnter Augen zugehen / cum notiſſimi iuris ſit inhibitionem debere eſſe canonicam, ſine prævia cauſæ cognitione non eſſe emittendam in extraiuditiali prętenſo gravamine eſſe præpoſteram, nec niſi formalib. appellationis iuſtificatis, aut iuriſdictione ſufficienter fundata, eſſe decernendam. In appellatione ab interlocutoria, imo Citatione ſimplici non eſſe inhibendum, in nullitatis querela inhibitionem eſſe præcocem & nullam: Inhibitionem notorie contumaci non eſſe indulgendam: Magiſtratui ordinario contra refractarios ſubditos non eſſe inhibendum.

Nichts deſtoweniger wöllen doch in groſſer anzahl beygebrachte Vrkunden anzeigen / daß Ewer Liebd. vnnd jhr dero Hoffrichter vnd Vrtheiler mit wilfährigen inhibitionibus den Waldeckiſchen Vnterſaſſen zu Corbach / gegen Jhre Landt: vnnd Oberherren / auff bloſſes anruffen / fertig vnnd bereit erſcheinen Supplicanten vnnd deren Räthen in cauſa per iniquitatis & nullitatis querelam legitime devoluta, mit ſchweren pręceptis liter. D. E. F. die Hände ſperren / vnnd alſo jhnen Graffen / Jhre angeborne Superioritet vnd Erkandtnuß vber Jhre vnterwürffige Stätte abſtricken / dardurch das Bandt der Policey auffgelöſet / die Vnterſaſſen verſtockt / vnd der Gehorſamb dermaſſen zerſchlagen werden / daß dieſelb von den geringſten vnnd gerechteſten befehlen jhrer Landtherrn / ja von gerichtlichen wolmeinenden Citationen vnd Vorladungen / einen ohnleidlichen Abſprung vñ forter allerley Außflucht zur Eluſion der Juſtitie vnnd Obedientz nehmen vnnd ſuchen dörffen. Weil aber diß alles gegen alle beſchriebene gemeine Rechte wieder die heylſame Reichsſatzungen / wohl verfaſte Cammergerichts Ordnung / vnnd alſo contra quietem & vtilitatem communem, mit keinem Schein zu behaupten / vnnd periculum, wegen der nun mehr ſittlich ſchleunigen execution in mora, Daß alſo à præcepto wohl angefangen werden möge / zumal da ſupplicirende Graffen / dem Heyligen Reich allein/ nichtweniger / als Ewer deß Landtgraffen Liebden/ kundtlich vnterworffen / auch das Hoffgericht zu Marpurg alles Mandato generali vnnd inn Nahmen Ew. Liebd. als Jhres Herren thue vnnd verhenge / Ohne das von demſelbigen allwegen die Appellationen directo an obberührt Keyſerl. Cammergericht gehen / vnnd ſchließlich die erforderte Juriſdiction ſatſam begründet ſeyn ſoll / darauff vmb diß Mandat vnnd Befelch an Ewer Liebden/vnnd Euch zu ertheilen / embſiglich anruffen vnnd bitten laſſen/ geſtalt auch erlangt / daß ſelbiges heut dato erkandt worden iſt.

Als gebieten wir Ew. L. vnnd Euch von Vicariats Macht / bey Pön acht Marck lötiges Goldts / halb in die Keyſerliche Cammer / vnnd zum andern halben theil klagenden Graffen zu Waldecken vnnachläſſig zubezahlen/hiermit ernſtlich/vnd wöllen/daß ſie vnd jhr den nechſten nach vberantwortung vnd verkündigung diß Brieffs ohne verzug/oblauts angegebene ohngebreuchliche ohnzuläſſige Proceß vernichten/die zur vngebühr außgelaſſene befehl caſſiret/vnd ſo wol mehr angeregtem Key. Cammergericht ſeinen lauff / als auch klagenden Graffen die auffſicht vber jhren Vnterthanen vnd deren Gericht ohnbetrübt vberlaſſen/deme alſo geleben als lieb E. L. vnd euch ſeyn mag obangedeute Pœn zuvermeiden/daran geſchicht vnſer zuverläſſige Meinung/ Jm fall aber / ab dieſem Gebott E. L. vnd jhr beſchwert zu ſeyn/vnnd warumb demſelben anbefohlener maſſen nicht zugehorſamen/ beſtändige erhebliche vrſachen vnnd einrede zuhaben vermeynen ſolten/ Alsdann ſo heiſchen vnd laden wir E. L. vnd Euch von berürter macht auch Gericht vnd Rechtswegen hiermit / daß ſie vnnd Jhr auff den 30. tag deß nechſten nach beſchehener Jnſinuation diſes/ deren wir jr vnd euch zehen vor den erſten/zehen vor dē andern / zehen vor den dritten/ letzten vnnd endtlichen Rechtstag ſetzen vnd benennen peremptorie. Oder ob derſelbe kein Gerichtstag ſeyn würd/ den nechſten Gerichtstag darnach ſelbſt/oder durch einē vollmächtigē Anwalden an demſelben Cammergericht erſcheinen/ ſolche Jhre vnd Ewere angemaßte Einreden in Rechten gebürlich fürzubringen. Darauff der Sachen vnd allen Gerichtstägen vnd Terminen/ biß nach endlichem beſchluß vnd vrtheil außzuwarten. Wann E. L. vnd Jhr kommen vnd erſcheinen alsdañ alſo oder nit/ So wird doch nicht deſto weniger/auff deß gehorſamen theils/oder ſeines Anwaldts anruffen vnnd erfordern hierinnen in Rechten gehandelt vnnd Procedirt/wie ſich das ſeiner Ordnung nach gebürt/Darnach ſie ſich vnd jhr euch zu richten / Geben in deß H. Reichs Statt Speyr den zwey vnd zwantzigſten Tag Monats Aprilis/ nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt im Sechzehenhundert vnnd Neunzehenden Jahre.

Cyp. Vomelius Stapert D.
Verwalter ſubſ.

Guilhelmus Artoporus iudicii
Imperialis Cameræ Protonotarius.

Das LXXV. Capitel.

Corbachiſcher Receß.

KVnd vnd zu wiſſen ſey hiermit männiglich / Nach dem vor wenig tagen den Hochwolgebornen Graffen vnnd Herrn / Herrn Chriſtian vnd Herrn Wolradt Gebrüdern/ Graffen vnnd Herrn zu Waldeck/von Burgermeiſter / Rath vnd Gemeine Jhrer G. G. Landſtatt Corbach / auch vnter andern ſechs ſtrittige Puncten / Als nemblich/ wegen anſchlag Jhrer G. G. Befehl / Abſchied vnnd Edicten / wegen abgenommenen peinlichen gefangens in der Stattporten / Anſchlag / Auffricht vnnd Publicirung der Müntz edict , wegen Confiſcirung etlicher im ober Rheiniſchen Kreyß verruffener Gelter/ vnnd endlich wegen gebung Glaydts/ſicherheit vnnd nachlaß ordentlichen ſtraff der peinlicher Beklagten movirt vnnd angeſponnen/darauß leichtlich gröſſere vngelegenheit/vnnd weitleufftigkeit entſprieſſen können/daß dieſelbe heut dato zur Stifftung ruhe vnd gemeinen beſtens / nach gepflogener Tractation allerſeyts mit gutem wiſſen vnnd willen/verglichen/ beygelegt/vnd abgered ſeyn/dieſer geſtalt vnd alſo/daß nemblich vors erſte/ Hochwolgedachten Herrn Graffen vnd deren Succeſſorn/krafft tragender Hochheit vnd Lands Obrigkeit geblieben vnd ohne fernere einred frey gelaſſen iſt/allerley Edicten vnd Patenten / ſo im Reich/Kreyß-vnd Landtagē verabſchiedet/oder J. G. G. bey deren Regierung vnd Cantzley/durch einen offentlichen anſchlag männiglich zuverkündigen/ Gerichtlich oder auſſerhalb Gerichts/nötig vnnd gut befunden/in Corbach/wo es J. G. G. gefallen / vnnd die notturfft erfordern wird/durch jhre Diener/ Officirer vnd Botten/nach beſten gutdüncken anſchlagen/ oder dem Rath zu Corbach ſolchs anzuſchlagen eynſchicken mögen. Num. 8.

Zum andern/ daß der peinlich Gefangene an dem Orth / da er durch die von Corbach abgenommen iſt/ Jhr G. Graff Wolrad/als jnnhaber deß Eiſenbergiſchen theils reſtituiret werden ſolle/Jnmaſſen ſolcher alſo bald vor dem Rathhauſe reſtituiret, vnd den darzu verordneten Beampten vnd Schützen gelieffert iſt. Vnd ſol nunmehr vnd ins künfftig Jhren Gnaden/ als Landherrn ohne einred bevor vnnd frey bleiben/ krafft habender Landsobrigkeit/Gleyds vnnd Straſſen/in dieſer jhrer Graffſchafft die peinliche Gefangene/durch oder bey der Statthero / nach gutem gefallen/von einem Dorff / Statt vnd Ampt zum andern zuführen/ auch die von Corbach ohne verhinderung/ eynred vnd reverß ſolche folgen zulaſſen ſchuldig ſeyn ſollen / doch ſoll die Durchführung durch die Statt nit bald/vnd ohne erheblich vrſachen geſchehen/vnnd da ſie je geſchehen würde vnnd müſte/ alsdann dabey ſolche beſcheidenheit/fürſichtigkeit / Diſcretion vnnd moderation / von den Führern bey hoher Vngnad vnd Straff gebraucht werden/daß ſolches ſo wol der gemeinen Statt/als Privatburgern keinē vnglimpff/ vngelegenheit vnnd ärgernuß gebähre/ vnnd ſol ohne das hierdurch der Statt Corbach jhre peinlichkeit nit geſchwechet / noch dero durch ſolche Actus preiudicirt werden/ſondern vorbehalten ſeyn.

Vors dritte die Müntzordnung belangendt iſt verglichen vnd abgered/daß jre G. G. als Müntzſtänden ſolche ſo wohl mit deß Reichs vnnd Kreyß Bewilligung / als deren Landſtände zuziehen oder auch in eigner Regierung vnd Rath zu Jhro G. G. vnnd deß Lands beſten auffzurichten / dieſelbe allenthalben anzuſchlagen vnd darinn zuverordnen frey bleiben. Die von Corbach aber ſich deſſen/vnd in gemein deß Müntzweſens als eines Regalis nit anmaſſen / Sondern jhrer gnädigen Landherrn wolgefallen heimbſtellen/vnd darinn ſich wie in andern jhren Mitſtätten vnd Ständen conformiren vnnd accommodiren ſollen/vnd weil es die notturfft zu zeiten erfordert/ daß ſolchen Edicten Bürgerliche / auch wol Leib vnnd Lebensſtraff zu veſter haltung eynverleibet wirdt / als ſol ſolche Erkändtnuß vnd Beſtraffung Jhro G. G. vber dergleichen Reichs/Kreyß/provincial vnd particular Edicta vnd Gebotte bleiben vnnd bevorſtehen/ damit doch der Statt an jhrem peinlichen Gericht in anderem nichts benommen / ſondern nach außſag peinlicher Halßgerichts Ordnung zuſtraffen vorbehalten ſeyn vnd bleiben ſoll.

Vnnd ſollen dahero zum vierdten die vermöge offentliche Kreyß Edicts in Corbach angehaltene ſorten J. G. G. krafft Landsobrigkeit vnd habender Iurium Regalium vnd Fiſcalium, alſo bald jetzt vnd ins künfftig gelieffert / Jnmaſſen dieſelbe jetzo von dem Rath zu Corbach / alſo bald J. G. G. Abgeordneten gelieffert ſeyn/ deß wollen J. G. Gn. die von Corbach aller anſpruch / ſo jhnen hierüber begegnen möchte/ gäntzlich benehmen vnd darinnen vertretten.

Vnd weil vors 5. der Sicherheit vnd Glayds auch nachlaß der ordentlichen peinlichē Straff in gemeynen geſchriebenen Rechten Ziel vnd Maß geſetzt/auch darüber zwiſchen den Herrn Graffen vnnd der Statt in An. 1487. ein ſonderbar Vertrag auffgerichtet iſt/ darin die damaligen regierende Graffen J. G. G. vnd deren Nachfolgern / wie ſolches von alters auff Sie vererbt vnnd herbracht iſt / ohn eyntracht kräfftiglich vnd mächtiglich Sicherheit vnnd Glayd binnen der Statt Corbach auff beſchriebene Weiß vnnd Maaß vorbehalten. Als iſt ſolcher Punct alſo erleutert / daß J. G. G. als Land vnd Oberherrn nach den Keyſerlichen Rechten vnd Reichs gebräuchē in publica leticia per abolitionem criminum vnd auß bewegendē Vrſachen ſicher Glayd zugeben/vnd in der Statt zuverkünden bevorſtehen/denen von Corbach aber jre peinlichkeit vnnd deren verwaltung nach Caroli Quinti Ordnung bleiben ſol. Vnd weil etliche Actus von denē von Corbach angezogen/dahin Sie die ſtraff etlichen Maleficanten erlaſſen/ vñ Gleyd geben haben wollen/ ſolches aber J. G. G. als wider den Receß vnd gemeine Rechte nie mit jhnen einig ſeyn können / Als iſt vor billich vnnd gut angeſehen/daß die von Corbach vermöge mehr angezogener peinlicher Ordnung / Jhr Gerichtbarkeit zu exerciren vnd die Vrtheil zufällen vnd vollnſtrecken haben / doch da ſich gelegenheit vnd fälle der That vnd Perſonen zutrugen / welchen auß erheblichen Vrſachen Gleyd zugeben/oder die Straff nachzulaſſen vnnd zu mildern were / daß denen von Corbach ſolches zugelaſſen vnnd eyngeraumbt ſeyn/ doch J. G. G. ſie ſolcher vrſachen vnd bewegnuß vorher berichten/vnd deren Beliebung vnd Confirmation hierob inholen ſollen.

Weil auch vors ſechſte / durch anzäpfliche ſchreiben Jhro G. G. bißhero ernüſſert/ in dem etliche von Corbach/ſich einer alten Reichsfreyheit berühmet/vñ daß ſie nicht puri ſubditi, ſonder mit gewiſſer maaß/ bedingung vnd pactis Jhro G. G. etwa vorzeiten ſich vntergeben hetten/ ſolches aber im Werck vnnd That ohnbegründet / vnd die gantze Gemeine ſolche ſchuldt auff die advocaten vnd Sachwalter jhrer ohnwiſſend geworffen vnd ſich vor gehorſame Vnterthanen vnd Landſaſſen/ ins gemein vnd abſonderlich erkeñet/ vñ zu vnderthänigē gehorſam vnd Submiſſion pflichtig vnd gewertig erachtet. Als habens Jhr G. G. bey ſolcher eingewandten entſchuldigung bleiben laſſen/vnd ſich hin widerumb allergnädigen Landherrlichen Affection/ſchutz/ſchirm/Verſpruch vnd handhabung erbotten.

Damit dann auch endlich wegē vbriger Puncten/ deren etliche Rechthengig/ein gantzes vertrawē geſtifftet werd/vnd dadurch die Statt zu guter ruhe/beſtändigem frieden / gedeylicher nahrung vnd wolſtand gereiche/iſt von allen ſeyten bewilliget/daß ſolche Punctē entweder nach der Erbvereinigung/ Verfaſſung vnd Außträgen dieſer Graffſchafft / oder durch gütliche nidergeſetzte / nach Jhro G. G. Direction/ ſchleunig vorgenommen vnd erörtert werden ſollen.

Zu deſſen ſtets veſter haltung / haben Wir Chriſtian vnnd Wir Wolrad gebrüder Graffen vnnd Herren zu Waldeck vor vns vnnd vnſere Nachkommen/ doch vorbehaltlich vnſere Landsobrigkeit Reſervaten, Regalien, Rechten vnnd Gerechtigkeiten / vnnd Wir Burgermeiſter vnnd Rath / ſampt vierē von der Gemein deren von Corbach Freunden / vnd Außſchuß von den Zünfften / vor vns vnd gemeine Burgerſchafft / vnd all vnſere Erben vnd Nachkommen/ ohnſchädlich an der Statt andern Rechten/habenden rechtmäſſigen Privilegien vnnd Gerechtigkeiten die bewilligt / vnnd allerſeits vnſer Jnſigel wiſſentlich hieran hencken laſſen /vnd darneben die Hochwolgeborne Graffen vñ Herrn/ Herrn Johañ den Eltern/ Graffen zu Naſſaw / Catzenelnbogē/ Vianden vnd Dietz/Herrn zu Beilſtein/ Herrn Ludwigen Graffen zu Seyn vnd Wittgenſtein/vnſere reſpective freundliche liebe Herren Schweher/Vettern vnd Gevattern/ vnd gnädige Herren gebetten / ſolchen Receſs vnnd Tranſaction mit jhren Secreten zu beveſtigen / So geſchehen zu Corbach in vigilia ſancti Martini, Jahrs ſechzehenhundert vnd zweintzig ein.

Locus Sigillorum.

Sigillum
comitis de
Naſſau.

Sigill. com.
de Wittgen-
ſtein.

Sigill. com.
Chr. de Wal-
deck.

Sigill. com.
Wolradi de
Wald.

Sigill. Op-
pid. in Cor-
bach.

Daß dieſe gegenwerdige Copey / mit jhrem Rechten Original, ſo mit der Herrn Graffen zu Naßaw/ꝛc. Wittgenſtein/ꝛc. vnd Waldeck / wie auch der Statt Corbach/ ohnverletzten ſecreten vntertrucket, auſcultiret, collationiret, vnnd von wort zu worten/ gleichlautend befunden: Solches bezeuge ich Jonas Meyer/ auß Bäpſt: vnnd Keyſ. begnadigung/ein offenbarer/auch am hochlöblichen Keyſerl. Cammergericht Immatriculirter Notarius, mit dieſer meiner Händt vnd Subſcription.

Ionas Meyerus, Notarius, in Imperiali
Camera immatriculatus.

Das LXXVI. Capitel.

Heſſiſcher Räthe ankunfft zu Corbach den Sontag abends am 11. Tag Novembris: Werden gehöret: eâ ipsâ vesperâ, vnd folgenden Morgen mit dieſer Reſolution abgefertigt.

AVff J. F. G. geheimer Räthe Abgeſandten Herrn Ernſten von Borſtel/ vnd Wilhelm Burckart Sixtini Doctorn geſtrigs Abends geſchehener Werbung/ daß nemlich Burgermeiſter vnd Rath zu Corbach vber vnterſchiedlich zugefügte Trangſalen wegen verſchlieſſung einer Mühlen / wegen zuſchlags etlicher Fruchtgefälle/abführung zweyer fuder Häwes / abtrieb etlich Schaffviches vnd dreyer Pferde / ſperrung der commercien vnnd brunnens neben andern beſorglich vorſtehenden Executionen bey J. F. G. vor dieſem ſich ſchrifftlich beklagt vnnd an jetzo durch zwey abgefertigte Burger ſchirm geſucht hetten: J. F. G. auch wegen ſchuldigen vnd verſprochenen ſonderbarn ſchutz entweder zur gütlichen Interpoſition / oder zum thatlichen Succurs ſich erbietig vnnd gefaſt gemacht: Dahero begehrend daß deſſen alles völlige reſtitutio geſchehe/damit J. F. G. nit auff andere ſchärpffere mittel hinauß falle / Deßwegen denn ermelte Abgeſandte J. F. G. bey tag vnnd nacht deß Zuſtandts vnnd Categoriſchen Erklärung berichten ſolten: Geben die Hochwolgeborne Graffen vnd Herrn/ H. Chriſtian vnd Herr Wolrad Gebrüder/Graffen vnnd Herrn zu Waldeck dieſe antwort/ daß JJ. GG. in dero Regierung vnnd allen Actionen gegen männiglich ſich ohne vppigen ruhm alſo beſcheiden/ billichmäſſig vnnd diſcret erzeigt / daß niemand/ viel weniger Jhrer Gnaden angeborne ohnmittelbare zum trew vnd gehorſam geſchworne Vnterthanen zu Corbach/ſich zubeklagen/oder dieſelb mit vnbefugtem querulirен bey einiger Standsperſonen zu verleumbdten mit grund veranlaſſet: in maſſen J. Gnaden vor ſaubern Gemühtern alle jhre procediren zu behaupten getraweten.

Vnd ob wol J. F. G. vnd dere geheime Räthe mit dieſer vnanmutiger Erzehlung billich zuverſchonen: jedoch weil jhre Gräfliche Gnaden gerne ſehen / daß männiglich in jhre auffrichtige werck / ja wort vnd gedancken penetrire, Als wöllen dieſelb auß rechter freywilliger ſynceration den Herrn Abgeſandten zu gutem nachricht den ſpecial verlauff antragner Poſten nach der breit communiciren / vnd ohne geſehrde mittheilen/vnd erſtlich:

Die ſperrung einer Mühlen iſt vor etlichen Jahren geſchehen vnnd verurſacht / in dem der Rath zu Corbach Jhren GG. angeerbtes vnnd in allen jhren Stätten von 2,3,400. jahren herbrachtes ius Nundinarum newerlich zu ſich geriſſen/vnd das Jarmarckt oder Kirchweih Kiliani als nach alter ſtifftung dieſer Hauptkirchen Patroni verſtellen / vnnd daſſelbe halſtarrig (da es ſonſt bey JJ. GG. mit einem wort zuerheben geweſen) ein Jahr nach dem andern wieder geſchärffte Gebott durchdringen wöllen: Dardurch allbereit ins dritte Jahr am Keyſ. Cammergericht volle vnnd kundbare litis pendentia verurſacht iſt: deren lauff nunmehr ex poſt facto wider die Ordnung nit zu interrumpiren noch zuſperren.

2. Der zuſchlag der Früchte gehet jhr Gnaden in particulari nichts an: ſondern iſt geſchehen wegen inſtändiges anruffens betrangter Parteyen vnnd bey Vnparteyiſchen Vniuerſiteten Heydelberg vnnd Helmſtätt eingeholeter definitiuen / als eine reiffe adiudication oder vollnſtreckung geſelter Vrthel. Darob nunmehr nit allein zwiſchen JJ. GG. vnd der Statt vbers vierdte Jar in puncto prætenſo attentatorum: ſondern auch inn der Hauptſach zwiſchen den Parteyen Corbach contra Niderwaldt appellationis zu Speyr eine volle vnnd formirte litis pendentiæ iſt: Deren lauff nunmehr ex poſt facto wieder die Ordnung nicht zu interrumpiren/noch zuſperren.

3. Die Abführung zweyer Fuder Häwes iſt auff vnterthäniges ſuppliciren JJ. GG. Vnderthanen geſchehen/deme die damalige Rathsgenoſſen zu Corbach durch verbottene repreſſalien gantz vnſchuldiger vnnd ohn einige an gehörigen Aemptern jemals vorgangne klag Kauffmanns wahr abgelegt / vnnd auff außgelaſſenes Pœnal gebott/ auch erbieten zur rechtlichen Hülff dennoch JJ. GG. zum Spott in Arreſt/ vnverantwortlichem gebrauch nach / verderben vnnd zerrinnen laſſen.

4. Das Schaffvieh iſt vorm jar dē Fiſco in ſolutum diſtrahiret, dieweil die von Corbach einzig vnd allein in caſu inevitabilis neceſſitatis die von den ſamptlichen Ständen vnnd Stätten dieſer Graffſchafft bey dieſen beſchwerlichen vnnd koſtbaren Böhemiſchen Durchzügen einmütiglich nach dem Exempel aller benachbarten Chur- vnnd Fürſtenthumen bewilligte/ vnnd von JJ. GG. vermög guter Liquidation zu Beſchirmung deß Landts vnnd Abwendung gröſſern Schadens manigfalt angewendete Landtrettungsſtewr nicht erlegen wöllen/biß noch: Sondern am Keyſerl. Cammergericht ex odioſis & falſis narratis ein ſcharpff vermeindes Mandat De non exigendis nouis contributionibus außgepreſſet / ſo noch in voller litis pendentz verwickelt iſt/deren lauff nunmehr ex poſt facto wieder die Ordnung nicht zu interrumpiren noch zuſperren.

5. Die drey Pferdt / ſo doch bey gegenwertigem Vertrag freywillig alſo bald reſtituiret/ wie dañ auch etliche Schaffe / ſeynd deßhalben zur ſtraff abgetrieben/ weil die von Corbach mit vnglaublicher Vermeſſenheit einen Dieb/ſo J. G. vom Hauß Eiſenberg nach Arollen zur hafft wöllen führen laſſen / de facto & vi abgenommen/vnd jhren Landtherrn vnnd deren Succeſſorn auffzwingen wöllen / ohne Revers keine Maleficanten durch jhre Feldt vnnd Marckung zuführen.

Darzu ferner durch böſen rath kommen / daß ſie JJ. GG. Edicta nicht annehmen / ſondern abreiſſen/ vnnd eine eigene Müntzordnung anſchlagen / deſſelben regalis, wie auch iuris confiſcandi ſich wider die vernunfft anmaſſen / keine Zeugen verhör niſi per literas mutui compaſſus verſtatten / vnnd pro pactionatis ſubditis, die in Criminalibus keinen Superiorem, in Civilibus autem niemand abſolute, ſondern mit gewiſſer maß vnnd Bedingung erkenneten/ ſich in offentlichen ſchrifften außruffen wöllen: Als haben jhre GG. zu Erhaltung deren Landtsobrigkeit nach beharrlich verweigerter Reſtitution die ſchärpffe brauchen/ den jenigen ſo ſich vor keine gehorſame Vnterthanen erzeigen wöllen/iura ſubditorum ad tempus abſchneiden / vnnd wie vngehorſame Kinder biß zur erkantnuß abdiciren: Jhrer Gnaden vnd deren Succeſſorn Regalien vnd Gerechtigkeiten wider Empöriſche Vnderthanen manuteniren / das thätlich abgenom̃ene pro defenſione iurium thätliche widerholen/vnd die irrgehende / verleytete vnnd exorbitirende Vnderthanen zu beſſern ſinnen durch guten Vnterricht zu jhrer eygnen Leibs vnnd Seelen Wolfart bringen vnd diſſona reduciren müſſen.

Darzu gleichwol keine Violentz/kein Schwertzug/kein einzig Außländiſches ſubiectum, ſondern zur Guardi Verſicherung bey dem vnruhigen Pöfel wenig von trewen Lehen: vnnd Landtſaſſen gebraucht/ vnnd mit Göttlichem Segen der beſchwerliche Auffſtandt zum gewünſchten Friedt mit frolocken der armen Burgerſchafft vnd allerſeits guten wiſſen vnnd willen maturo conſilio & deliberatione in einem beſtändigen vnnd verſiegelten Receß gebracht worden. Deſſen Abſchrifft Jhre G.G. den Herrn Geſandten zum Paſſetemps auff den Weg freywillig vnnd gern mitgeben wöllen / verhoffende darin nicht das geringſte zu ſeyn/welches Jh. Fürſtl. G. oder jemand ärgern möchte: Sintemahl J.G.G. vor GOTT vnnd der Poſterität ſich ſchuldig erachten das Bandt deß Gehorſambs bey den Vnderthanen/vnnd die von vielen 100. Jahren angeerbte Hochheit/Rechten/Regalien/ vnnd Gerechtigkeiten deß vhralten Hauſes Waldeck zu conſerviren vnnd in einem ſolchen Standt vnverruckt zu halten/dahin es die Lehen Herren ſelbſt nach geſchehenem Anfall/ welches bey GOtt allein ſtehet/ gern ſehen vnd von rechtswegen haben wölten. Solte nun dieſe Schickung zur gütlichen Interpoſition angeſehen ſeyn/als hetten ſich JJ.GG. deſſen gegen J.F.G. als trewe Vaſallen zu bedancken / vnnd widerumb vermögens zuverdienen.

Würde ſie aber/wie J.J.G.G. keines wegs glauben / zu dem Endt gemeinet ſeyn / die Vnderthanen auff böſen Bericht wider jhre angeborne Landtherrn zu ſchützen vnd in jhrem Vnfug zu verſprechen / Alsdenn müſten ſich JJ.GG. auff die alte gewöhnliche vnd von Jh. Fürſtl. Gn. in Anno 1610. wiederholte Reverſalen (darinn vermög der ReichsAbſchied vnd Landfriedens aller Schutz/Hülff/ruckhalt/vnd Beyſtandt den Vnderthanen vnd namhafft Corbach wider die Graffen zu Waldeck bey Fürſtlichen Worten/ renuncirt/abgeſagt / vnd alſo in keinem Herkommen iſt/noch kommen kan) zuverläſſig beruffen/vnnd in euentum: Wie dann auch da die Abgeſandte ſich einigs Mandirens angemaſt hetten / jhre Freyheit vnd Gerechtigkeit am feirlichſten proteſtando verwahren: darbey günſtig begehrend es geruhen die Herrn Geſandten jhrer gewöhnlichen Diſcretion / vnd beywohnenden Wiſſenſchafft nach dieſen gantzen Verlauff mit Gelegenheit beſter Geſtallt Jh. Fürſtl. G. in Vnterthänigkeit zu intimirn vnnd zu beharrlichen Fürſtlichen Gnaden JJ.GG. zu recommendirn/vnd bleiben dieſelbe den Herrn Abgeſandten wie auch andern geheimen Räthen mit günſtigem Willen wol beygethan. Signatum Corbach 12. Nov. 1621.

* * *

Das LXXVII. Cap.

Deß Hertzog. in Bayrn Inſtruction an ChurMeyntz mit Erzehlung der Motiuen warumb er mit dem Manßfelder ein Frieden gemacht.

Bey dieſem Verlauff hat Hertzog Maximilian in Bayern ſich der ObernPfaltz etwas bemächtiget/vnd weil darauff Jhre Fürſtliche D. mit dem Mannßfelder einen Frieden getroffen / hat er an Chur Meyntz nachfolgende Inſtruction mit angehefften Motiuen warumb mit dem Manßfelder Frieden gemacht were/vberſandt.

Summarien.

Bayern entſchuldiget ſich bey Chur-Meyntz/nach dem er den Abzug deß Manßfelders in die VnterPfaltz vnd nachgeſchicktem Tylli berichtet / warumb er jhnen auß Händen hab gelaſſen. 1. Weil er bey einem ſolchen geſtärckten Feind die vorige Victori vnd alles nicht hab wöllen auff die Spitz deß Glücks ſetzen/ weil euentus belli dubius, wie die exempla außweiſen. 2. Manßfelder hab nie zum Schlagen Standt gehalten. 3. Hett ſich in der OberPf. den gantzen Winter mögen vffhalten/vnd die vmbligende Länder verderben. 4. Sey Deſperat/vnd hab 4000. außerleſene Pferdt: vnd 11000. gute Soldaten zu Fuß 5. Durch ein vngewiſſe Schlacht hett man nicht mehr bekommen als man jetzt hat/die OberPfaltz/ hingegen wer Gefahr geweſen wider alles zu verſpielen. Entſchuldigt ſich weiter wegen deß Accords mit dem leichtfertigen Manßfelder/ vnd warumb er jhm in der Flucht nicht nachgefolget. Weil er allezeit gewichen / weil er die Päß offen funden: Die Bayeriſch Armee allerley Hindernuß gehabt: weil kein Geld vnd Kleyder vorhanden. Weil man ſich ſeines leichtfertigens procedere bey der Geldt offerta nicht verſehen. Die Spaniſchen hetten die VnterPf. wol eher können nehmen. Doch endlich verheiſt er Meyntz vnd Speyr Hülff durch Tilly / vnnd begehret ChurMeyntz woll das Directorium annehmen: vnd ein Tag außſchreiben. 31. Octob. An. 21.

GNädigſter Herr. Es hat der Durchleuchtigſte Fürſt vnd Herr / Herr Maximilian / Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Ober vnd Nider Bayern / ꝛc. mein gnädigſter Fürſt vnnd Herr / zu Ewer Churfürſtlichen Gnaden mein wenige Perſon abgefertiget / mit dieſer Inſtruction: Deroſelben vorders Jhrer Fürſtlichen Durchleucht. Freundtliche Dienſt / vnnd alles Liebs vnnd Guts/ zu vermelden/So dann folgenden Inhalt vorzutragen.

Ewer Churfürſtliche Gnaden werden ſich / auß höchſtermeldter Jhrer Fürſtl. Durchleuchtigkeit vorgangenen vnderſchiedlichen Communicationſchreiben/mit mehrerm gnädigſt erinnern/Welcher geſtallt Jhre Durchleuchtigkeit ſich mit Ernſten von Manßfeldt/auff ſein ſelbſt durch Mittels-Perſohnen beſchehene Offerierung / vnnd innſtändiges Anhalten/ in vnvergreifflichen Tractat eines gütlichen Accordo eingelaſſen / vnd damit allbereit ſo weit verfahren ſeynd / daß er von Manßfeld / auff die vorher verglichene/ vnd würcklich beyderſeits vollzogene Stellung der Geiſſel/ nicht allein ſeinen bey Weydhauſen jngehabten Vorthel oder Schantz/jhrer Durchl. Kriegsvolck abgetretten vnd vberlaſſen / Sondern auch die gantze OberPfaltz mit allem ſeinem Volck geraumbt vnd quittirt/ Auch durch ſeinen gevollmächtigten Gewalthaber außtrücklich zugeſagt vnd verſprochen/ ſein Volck nach verflieſſung 14. Tagen / in welcher Zeit Er / allein vmb mehrern Glimpffs vnd rettung ſeiner Ehren/den Pfaltzgraffen dieſes Verlauffs berichten/vñ ſeinen Abſchiedt nehmen wolle / gegen bahrer erſtattung etlicher Tonnen Golts / entweder Jrer Keyſerlichen Majeſt. da ſie es begehren wirdt / vberlaſſen / oder völlig abzudancken / auch andere in verfaſtem Accordo begrieffene Puncten / gebürlich zu vollziehen / vnd erbar zuhalten / es erfolge gleich von Jhme Pfaltzgraffen für ein Antwort was da jmmer wolle.

Vnd ob wohl Jhre Fürſtliche Durchleucht. ſich auff dieſen Tractat niemahln verlaſſen / noch jhme Manßfelder getrawet : So haben Sie dannoch keine Mühe / Arbeit vnnd Koſten / mit ſchicken vnnd ſchreiben geſparet / ſondern alles möglichen fleiſſes dahin getrachtet / Wie ſein Manßfelders Kriegesmacht entweder vermittels mehrberürten Accordo/ oder ſonſten / daroben zu Landt getrennet / vnnd von den Rheinländiſchen Ständen abgewendet werden möchte.

Es hat aber doch der Manßfelder gleich anfangs/ vnd ſo bald Er vermercket / daß Jhre Durchleucht. jhme zurücken wöllen alsbald zu reteriren / vnnd den Vorſprung abzurennen / ſich beflieſſen / Alſo das Er mit ſeiner Armada von Rottenburg an der Tauber monirt / vnnd ſeinen Weg mit ſolcher eyl in die VnderPfaltz genommen/daß Er den dritten tag/ derſelben Aempter / Boxberg vnnd Moßbach / erreichet hat.

Darauff dann Jhre Fürſtliche Durchleucht. dero General Leutenant / Herꝛn von Thilly / gnädigſt befohlen/ daß Er jhme Manßfelder / mit einem Theil der Armada/von 10. biß in die 12000. Mann zu Roß vnd Fuß (dann das vbrige Volck / Jrer Keyſerl. M. Commiſſion gemäß/ zur Beſatzung der vornembſten Oerter vnd Plätz in der Obern Pfaltz / vnd zuverſicherung der Böheimiſchen Grantzen / daroben behalten / vnd gebrauchet werden muß) biß in die Vnter-Pfaltz nachrucken / vnd ſo wol dem Don Gonzales de Cordua aſſiſtiren, als auch neben demſelben Ewere Churfürſtl. Gnaden/ vnd andern vereinigeten Rheiniſchen Ständen/Landt vnd Leuthe/vor vnbillichem Gewalt/ Eynfall vnd Trangſal beſchützen helffen ſolle.

Weil aber wohl zu vermuthen / es werden von oberzehltem Außſchlag vielberührter Manßfeldiſcher Vergleichshandlung/allerley vngleiche Diſcurs fürgehen / vnnd vielleicht etlichen / welche der Sachen vnd des gantzen Verlauffs vmbſtändte nicht recht wiſſen / ſolche Gedancken beyfallen / Daß man entweder ſich mit dem Manßfeldt in gütlichen Tractat niemals eyngelaſſen / oder nach dem er die Sachen anfangen auffzuziehen / vnnd ſich auß der Obern Pfaltz an andere Orth zu reteriren / nicht ſo lang zugeſehen haben / ſondern was ehers auff der Hauben geweſen ſeyn ſolte: Derowegen haben Jhre Durchleucht. für rathſam ermeſſen / Ewere Churfürſtl. Gnaden die jenige Vrſachen vnnd Bedencken / ſo Jhre Durchleucht. zu einem vnnd anderm bewogen / durch gegenwertige Abſendung verträwlich eröffenen zu laſſen : Zwar nicht der Meynung / daß Jhre Durchleucht. dergleichen Gedancken von E. Churfürſtl. Gnaden muthmaſſen wolten / Sondern vielmehr darumb / daß Sie deß gantzen Verlauffs ein vmbſtändliche gründliche Wiſſenſchafft erlangen/vnd darbey erkennen möchten / Daß von Jhrer Durchleucht. nichts / ohne ſonderbabre erhebliche Vrſachen / ſondern alles/Jhrer Key. Maj. vnd dem gemeinen Weſen zu mehrerm Nutz vnnd beſtändiger ſicherheit/ſo wohl deren vor einem Jahr vnd hewer / auß der widerwertigen Gewalt vnnd Handt/ mit augenſcheinlichem Segen Gottes eroberten/ als anderer Catholiſchen Landen/geſchehen ſey.

So viel derwegen erſtlich die Vrſachen vnd Motiven betrifft/ vmb deren Willen Jhre Fürſt. Durchleucht. vielbeſagten Accord nicht gantz außzuſchlagen / ſondern der vom Manßfelder jnſtändig geſuchten Handlung ſtatt zugeben vermeynet / vnnd für gut angeſehen / beruhen dieſelbige auff folgenden Fundamentis.

Dieweil nemblich deß Manßfelders Jntention/ vnnd zuſammen rottirte Kriegsmacht / zwar dem Prætext vnd euſſerlichem vorgeben nach / zu defendirung der Obern Pfaltz / in der Warheit aber vnnd im Werck ſelbſt/wider Jhre Keyſerl. Majeſtät vnd deroſelben trewlich aſſiſtirende gehorſame Ständte deß Hell. Reichs / dann auch zu recuperirung deß vor einem Jahr mit höchſtem Verluſt vnnd Spott/ verlohrnen Königreichs Böheimb / vnnd deſſen incorporirten Ländern/gerichtet geweſen: So hat man ſich vor einem ſolchen gefährlichen / vnd durch vnterſchiedliche Hülffe geſtärckten Feindt / nur auff zwen Weg/ als durch Gewalt/ſo im ſchlagen beſtehet/oder gütliche Accords Mittel/verſichern können.

Nun ſeynd aber ſo wohl die Theologi, als Politici dieſer einhelligen Meynung/ Daß in ſo ſchwerwichtigen Sachen / die Extrema ohne groſſe Noth vnnd Vrſach niemals anzugreiffen : Sondern/ Wann vnnd ſo lang andere nützlichere vnnd ſichere/ doch auch erbare Mittel / zu gleichem Ziel vnd Ende zu gelangen / ſich præſentiren / dieſelbe vorzuziehen vnd an die Handt zu nehmen ſeyen. Welches wie in andern Politiſchen Sachen / alſo auch im Kriegsweſen / darumb deſto mehr in obacht zu nehmen / weil der euentus Belli nicht allein für ſich ſelbſt ins gemein ſehr vngewiß / ſondern auch vornemblich inn den Schlachten mißlich vnd zweyffentlich.

Derowegen auch ſolche/aller verſtändigen Kriegshäupter Meynung nach/ ſo lang andere Mittel vorhanden / nicht vorgenommen werden ſollen. Wie dann auch die Exempla vnnd tägliche Erfahrung lehren / daß ſich nicht allezeit die Krieg mit ſchlagen enden/ oder die Feindt dardurch vertreiben laſſen. Dann es ſonſt HERR Marcheſe Spinola vnnd andere/ſo jhren Feinden an der Zahl weit vberlegen / ohne zweyffel nicht alſo / wie mann bißhero in Facto geſehen vnd erfahren / würden vnterlaſſen haben

Zu dem ligt das ſchlagen nicht an einem Theil allein / ſondern ſtehet auch bey dem Gegentheil / Ob er ſich in ſolchen Orthen antreffen vnd finden laſſen wölle / da mann mit jhme ſchlagen köndte ? Dannenher / weil Manßfeldt allezeit/nach dem er die Schantz zu Waidhauſſen verlaſſen / welches jhme dann nicht zu verwehren geweſen / vnnd zwar ſo lang vnnd eylends voran gewiechen vnd außgeriſſen / daß man jhne mit de rCatholiſchen Bunds Armada nicht mehr erreichen können / ehe vnnd zuvor Er der Catholiſchen Ständte vnnd Landt angetretten vnd verderbet hette / hat dieſe Conſideration billich müſſen vnd ſollen in acht genommen werden.

Da auch der Mansfelder mit Jhrer Durchleucht. nicht ſchlagen wollen (wie er dann nie kein Hertz vnd Muth darzu erzeiget / ſondern allenthalben nur ſeine Schlüpff vnnd Vortheil geſucht) hette er ſich in der Obern Pfaltz noch den gantzen Winter an ſichern Orthen / in Stätten / Schlöſſern vnnd Päſſen / da man mehr als einen Herbſt zu zubringen gehabt / gar wohl auffhalten / Ja bey dem eyntzigen Paß zu Caſtell / Jhrer Durchleucht gantze Armada / gleich wie zu Waydhauſſen / weiß nicht wie lang / vergebens ſtill ligend machen / Vnter deſſen aber mit ſeiner Reuterey / wohin er gewolt / in die benachbarte Stiffter vnd dz Land Bayrn ſtreyffen/ eynfallen/vñ neben euſſerſter verderbung derſelben Landen / ſolchen Raub darinnen plündern können/ daß er ſein gantze Armee den Winter hinüber hette bezahlen/ Hingegen aber den Ständten die mittel / jhre Verfaſſung zu continuiren / gäntzlich entziehen / vnnd dadurch alle Catholiſche in euſſerſte Gefahr vnd Ruin ſtürtzen mögen.

Jnmaſſen vnfehlbar war / daß wann man ſich ſchon mit jhme Mannßfelder in die angebottene Accordts-Handlung nicht hette eingelaſſen / ſondern gleich alsbalden mit allem Ernſt auff Jhne ſetzen können/vnd jhn ad Extrema getrieben / daß Er mit ſeinem Volck die OberPfaltz alſo defendiren können/ auch bereit ſolche Vortheil darzu gehabt hett/daß dieſelbige dieſen Herbſt mit Gewalt nicht mögen erobert werden;

Wie dann kein Feind zu verachten / Sonderlich aber auch ohne Vrſach vnnd höchſte Noth zu gentzlicher Deſperation nicht zu tringen iſt: weil die Exempla zeigen/was deſperata Conſilia verurſachen? Welche bey dem Mannßfelder vnnd ſeinem Anhang / deſto gefährlicher geweſen / Weil er / gewiſſer Erfahrung nach / dazumahl / als er auß ſeinem Vortheil bey Weydhauſen gewichen / vber 4000. außerleſener Pferdt / ſo gut als ſie ſeyn köndten / ingleichem vber 11000. gutes erfahrnes Kriegsvolcks / gute Officierer/vnd da er ſchon Jh. Fürſtl. Durchl. am Fußvolck nicht gleich geweſen/ dannoch derſelben Reuterey mit den ſeinigen in der Zahl vbertroffen hat.

Derowegen haben alle vornembſte Obriſten / nach fleiſſiger Erwegung aller Vmbſtändt/ wann Manßfeldt hette Fuß halten wollen / jhnen die Victori nicht zu verſprechen getrawen wollen / ſondern in zweiffel gezogen: vnnd dahero Jhre Fürſtliche Durchl. nicht vnbillich hohes Bedencken getragen/ die Mittel/dardurch ohne Blutvergieſſung / vnnd einigen weiteren Schwerdtſtreich / Landt vnnd Leuth zu erhalten geweſen / auch mit GOTTES Segen nunmehr erhalten worden/gantz auß Handen zu laſſen / vnnd allein von deß Manßfelders vnd ſeines Volcks wegen (da doch ſehr vngewiß geweſen / ob mann eben durch das ſchlagen deſſelben mächtig werden köndte?) alles zumahl vorſetzlicher Weiß auff das Glück vnnd den Spitzen zu ſtellen / vnnd ſo vieler Chriſtenblut ohne Noth zuvergieſſen. So were auch mit ſolchem Treffen / da ſchon das Glück auff vnſer Seiten geſchlagen / ein mehrers nicht / als was man durch offtgedachten gütlichen Tractat bekommen nemblich die OberPfaltz zu gewinnen / die Vnder aber nichts deſto weniger noch nicht völlig in Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät Devotion geweſen. Solte es aber auff vnſer Seiten vbel abgangen ſeyn / were es nicht allein alles/was fernden vnnd hewer allbereit erobert/ſampt der Reputation verlohren / ſondern zugleich die Keyſerliche Mayeſtät / Jhrer Fürſtlichen Durchl. vnnd aller Catholiſchen Lant t vnd Leuth/in die höchſte Gefahr geſtürtzet worden / vnd faſt kein Mittel mehr ſich wieder zu erholen/zu finden geweſen: Weil man nicht allein / wie die Erfahrung gibt / Kein Volck mehr bekommen kan / Sondern auch am Vermögen / vnd andern nothwendigen Mitteln / gantz erſchöpfft/vnd ſonderlich auch vnſer Seits an guten verſtändigen Befelchshabern / deren man auff ſolchen Fall vermuthlich etliche einbüſſen müſſen / groſſer Mangel iſt.

Ob auch wohl GOTT dem Allmächtigen in ſo gerechter Sachen billich zu trawen: So iſt doch derſelbe / durch Ergreiffung der ſchweren vnnd gefährlichen Mittel / auch nicht zu verſuchen / wann er andere leichtere / ſichere vnnd gewiſſere zeygt / vnnd an die Handt gibt. Wie man es dann für eine ſonderbahre Göttliche Providentz zu achten / daß er in ſo kurtzer Zeit / einen ſtarcken feindtlichen Exercitum, auß einem ſo ſtarcken Landt / Ohne daß der Feindt Vrſach gehabt/ außziehend machen / vnnd daſſelbe ohne Schwerdſtreich in Jhrer Fürſtl. Durchleucht. Hand vnd Gewalt geben wollen. So wol ſo verwunderlich/als wann es durch ein Feldtſchlacht were erobert worden: Vnd darbey wol zuverſpühren / daß es ſeine Allmacht / ohne Jhrer Fürſtl. Durchl. zuthun/ ſelbſt würcken wollen: vnd alſo vmb ſo viel mehr das ſteiffe Vertrawen auff dieſelbe zu ſtellen iſt/Sie werde ſich auch noch am Rhein / vnnd in der Vndern Pfaltz/mit Verleihung glücklichen Succeß vnd Augenſcheinlicher Hülffe/gegen denen vnſchuldig vnnd vnbillicher Weiß notleidenden vnd betrangten Ständen/gleichfals ſehen laſſen.

So viel von denen Vrſachen / dardurch Jhre Fürſtliche Durchleucht. beweget worden/dem Manßfelder/auff ſein Anſuchen vnnd Begehren / ein gütliche Friedens-Handlung einzuwilligen. Welche ob ſie ſchon / vnnd zwar ohne einiges Jhrer Durchleucht. verurſachen/vnnd allein wegen ſein Manßfelders leichtfertigen/vnd alles Teutſchen trawen vnnd glaubens vergeſſenen Gemüths / zu keinem rechten Schluß vnnd Effect kommen: vnangeſehen Jhre Fürſtl. Durchleuchtigkeit denſelben zu befördern / jhro beſter möglichkeit nach/angelegen ſeyn laſſen: So iſt doch dieſer Nutz darauß erfolget / daß vnter wehrendem ſolchem Tractat nicht allein die gantze Ober Pfaltz in Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät Deuotion gebracht / ſondern auch den Catholiſchen vereynigeten Ständten durch die Manßfeldiſche Armada / kein weyterer ſchad/oder zum wenigſten ſo viel nicht / als ſie ſonſt/da es ohne dieſen Accord geweſen / auſſer allen Zweyffel hette leyden müſſen / zugefügt worden: Weil kein Zweyffel / er ſonſten/als ein Feind/ mit brennen/Rauben / Niderhawen / vnnd andern Hoſtiliteten / im durchziehen vnnd außſtreiffen ſich würde erzeiget haben.

Ob dann wol fürs andere etliche darfür halten möchten/daß offthöchſtgedachte Jh. Fürſtl. Durchl. in Bayern/ꝛc. die Manßfeldiſche Armada daroben zu Landt entweder vor / oder vnterm gütlichen Tractat / ehe daß dieſelbe ſo weit gegen dem Rheinwerts gerucket / hette trennen / oder zum wenigſten deren Fortzug auffhalten vnnd hindern können: So werdendoch hernach angezogene erhebliche Bedencken ein anders erweiſen: Vnnd jnnſonderheit auch die vor dieſem an Ewer Churf. Gnaden abgangene Schreiben mehren jnnhalts mit ſich bringen / Was Jhre Durchleucht. abgehalten / daß ſie den Manßfelder / in ſeiner bey Waydhauſſen / theils auff Pfälziſchem / theils auff Böheimiſchem Grundt vnd Boden / auff geworffenen Schantzen / wie auch vorher / nicht angegriffen / ſondern des Bunds Armada nothwendig ſtärcken / vnnd durch derſelben zertheylung eine diuerſion vornemmen / Sich vorderſt aber der ſtatt Camb / auß etlichen vnvmbgänglichen Motiuen bemächtigen müſſen / vnnd alſo nicht gleich ſie gern gewolt / auff den Mansfelder zuziehen können. Nach dem er aber vnter der Zeit / weil J. Durch. vor der Statt Camm gelegen / offtangedeuten Accordo bey derſelben ſuchen / vnd zu würcklicher bezeygung / Ob were jhm ernſt / die jnnhabende Schantz zu räumen / vnnd Jhrer Durchl. ſein Volck zu vbergeben / neben mehr andern Conditionen / offeriren laſſen: haben ſie ſolche Offerta, auß oben der läng nach erzehltem bedencken anzunehmen für rathſam befunden / vnd mit jhme anfangen tractiren zu laſſen. Doch interim nichts deſto minder / ſo bald die Statt Camb erobert worden / jhre beyde Armada conjungiret vnnd dem Manßfelder gleichwol nachgefolgt / aber darumb nicht angreiffen oder auffhalten können / weil er aller Orten dahin Jre Durchl. nachgerückt / allzeit gewiechen / vnd derſelben nirgents erwarten wollen: vnangeſehen er ſich mit vortheil an einem engen Paß / deren etliche in der Obern Pfaltz ſeyndt / lägern / vnnd Jhre Durchl. ſampt deren gantzen Armada / mit groſſem Verluſt der Zeit vnd vnkoſten / etwa läng / vnd wol gar biß in den Winter / auffhalten / alſo auch verhindern können / daß nit allein die Ober Pfaltz dieſer Zeit nicht mögen erobert / ſondern auch des Bunds Völck / mit groſſem mercklichen koſten / vnnd höchſten vngelegenheiten der Stände / den gantzen Winter hindurch / darinn müſſen erhalten werden / vnd were dannoch auff künfftigen Früling noch zu wagen geſtanden / ob die Ober Pfaltz vnter J. M. Gehorſam (wie an jetzo / Gott lob / geſchehen) zu bringen geweſt were?

2. Weil mehrbeſagter Manßfeldt allenthalben / wo er nur hinkommen / die Päß offen / auch weder mit der Artillerey / noch dem Volck / ſolche hinderliche beſchwerungen / wie die Bayer. Armada / im marchiren gehabt (Sintemal ſeine Fortza mehr in der Caualleria geſtanden) Als hat er viel leichter fort eylen / vnnd ſonderlich auch entzwiſchen / biß J Fürſt. Durchl. ſich nach ſeinem Abzug auß der Obern Pfaltz aller Oerther recht verſichert / vnd zu dem ende jr Volck beyſammen behalten müſſen / einen weiten Vorſprung nehmen können. Hingegen iſt Jh. Durchleucht. Macht mehr am Fußvolck / welches ſo eilend nit fortzubringen / wie der Manßfelder auch ſelbſt wohl erfahren / vnd in ſeinem ſtäten vnzeitigen fort eylen vnd außreiſſen vber 2000. Knecht todt vnd kranck hinder ſich gelaſſen hat.

3. Hat das Volck notwendig mit Gelt / welches der Stänð ſäumigkeit halben nit gleich bey der Hand / noch an allen Orthen ſicher nachzuführen geweſen / müſſen verſehē werden: damit es nit allein / wegen herbeynahendē kalten Winterzeit / die nötturfft an Kleydern / ſondern auch im marchiren die Victualia vnnd Furagiefrachten / vnnd alſo den St. deren Land man berührt / mit rauben vnd plündern ſchaden zu zufügē / deſto weniger vrſach haben mögen.

Letzlich hat man ſich des Manßfelders meyneidigē Procedere, weil jme ein ſo ſtattliche Geld recompens / die er in der Vndern Pfaltz nit leicht finden wird / hierdurch entgehet / nimmermehr verſehen / Sondern verhofft / Er würde durch Verliehrung der Obern Pfaltz bey den Vnder Pfältziſchen allen Credit verlohren haben / vnnd deſto weniger admittirt werden / weil zugleich mit jme der gantze Kriegsſchwall in die Vndere Pfaltz gezogen wird.

Es wollen auch Jhre Fürſt. Durchleucht. darfür halten / das man dem Manßfelder den Luſt / vnnd die Occaſion am Rhein herab zukommen / leicht hette abſchneiden / vnnd die Vnder Pfaltz ſo wohl als die Ober / noch dieſen Herbſt gantz in Jhrer Keyſerl. Majeſtät Deuotion bringen / vnd allen denen jetzundt vor augen ſchwebenden Gefahren vnd Jncommoditeten wohl lang vorkommen könten / da die Spänniſche gleich im Junio / als der erſte Anſtandt zu Ende gelauffen / jhre Impreſſa continuirt, vnnd keinen fernern ſtillſtandt der Waffen / darunder den Pfältziſchen ſich zu ſtärcken / vnnd den Ständen / beuorab dem Stifft Speyer feindtlich zu zuſetzen / vnnd andere Vortheil zu erſehen / Zeit vnnd Weil gelaſſen worden / bewilliget hetten. Wie dann Jhre Durchleucht. ſolches gern geſehen hetten / vnd derowegen gehörigen Orthen / durch vielfältig Ermahnen / vnnd wohlmeynende Erinnerung / ſich der Occaſion zu bedienen / vnd was zeitlichers / ehe der Feindt zu mehrer Verfaſſung gelangen / zur Sache zu thun / an Jhro nichts erwinden haben laſſen / Vnnd ſelbſten auch in der Obern Pfaltz gegen dem Manßfelder viel eher procedirt weren / da ſie nur des Spanniſchen zumahligen Angrieffs herunder vergewiſſet ſeyn können / vnnd nicht beſorgen müſſen / Wann die Vndere Pfaltz / durch die nach einander prorogirte Anſtändt / vor den Spanniſchen verſichert / daß alsdann der gantze Schwall inn die Ober Pfaltz / vnnd Jhrer Durchleuchtigkeit vber den Hals kommen möchte.

Wann dann auß dieſem angezogenen Bedencken ſo viel erſcheinet vnd abzunehmen / Daß Jhre Fürſt. Durchleucht. in Bayern einige ſchuldt / Warumb der Manßfelder außgeriſſen / vnnd ſich in die Vndere Pfaltz begeben / mit Fug nicht kan zugemeſſen werden: So thun ſich dieſelbe freundlich getröſten vnnd verſehen / Ewer Churf. Gnaden werden nicht allein für ſich ſelbſten / oberzehlte Vmbſtändte der Sachen / jhrem beywohnenden hohen Verſtandt nach / erwegen / vnnd erkennen / Daß Jhre Durchleucht. bey ſo geſtalten Sachen einmal vnmöglich gefallen / den Manßfelder daroben zutrennen oder auffzuhalten / auch bälder / als beſchehen / nachzuſetzen: Sondern ſie werden auch andere / dem Rheiniſchen Directorio zugethane Chur- Fürſten vnnd Stände / zu vorkomm- vnnd Benehmung aller vnbillichen Gedancken / auß obverſtandenem Verlauff / vnbeſchwer berichten / Wie das gantze Werck mit dem Manßfelder eygentlich hergangen? Was Jhre Durchleucht. zu der mit Jhme gepflogenen Handlung bewogen / vnnd an ſperrung ſeines hinabrückens an den

Rhein gehindert habe? jhre Fürſt. Durchleucht. meynen gleichwol/ der Manßfelder ſeye durch dieſes außreiſſen/vnd fort rennen / nit weniger geſchwächt worden / als wann man Jhne im Feldt geſchlagen hette. Dann wz für ein groſſe Anzahl er in der Obern Pfaltz gehabt/iſt oben angedeutet: Wieuiel er aber im hinab fliehen/verlohren/das wird der effect ſelbſt geben.

Damit aber/ſo wohl E. Churfürſtl. Gnaden/als des Herrn Biſchoffs zu Speyer Fürſt. Gnaden/vnd andere Periclitirende Rheiniſche Stände / wider des Manßfeldiſchen vnnd Pfältziſchen Kriegsvolcks betrangnuſſen vnnd Feindthätligkeiten einen mehrern Schutz haben möchten/haben Jhre Fürſtlich Durchleucht. auff deroſelben begehren / Jhren General Leutenant / den Herrn von Thilly / mit ſo viel Volck zu Roß vnd Fuß/ als Sie dieſer Zeit/in dero von Jhrer Keyſerl. Majeſtät allergnädigſt begehrten Beſetz- vnd Verſicherung der Oberen Pfaltz vnd Böheimiſchen Gräntzen/entrathen können/herab geſchickt / vnd mit dieſem gnädigſten Befelch: Weil die Defenſion derſelben Ertz- vnd Stiffter nunmehr herunden angeſtellet wirdt/vnd auff ſolchen Fall/ da ſich Jhre Durchl. nicht ſelbſt Perſönlich im Feldt dabey befinden / die Direction vnnd verordnung aller Notturfft / Ewer Churfürſtl. Gnaden / vermög der Bundsverfaſſungen gebühret / Daß derowegen gedachter Herr Tilly/ ſo lang als er ſich mit ſeinem vnterhabenden Kriegsvolck in dieſem Rheiniſchen Bezirck auffhalten wird/ von E. Churfürſtl. Gnaden direction dependiren/vnd dero Ordinantz in allem/ſo zu der Rheiniſchen Stiffter defenſion dienen vnd nothwendig ſeyn mag / geleben ſolle/ꝛc.

Es laſſen aber dabey J. Durchleuchtigkeit / Ewer Churfürſtl. Gn. freundlich erſuchen / Sie wollen ſich vnbeſchweret vernehmen laſſen / wie Sie es mit ſolcher direction zuhalten gemeynt ſeyn möchten? Damit Jhre Fürſtliche Durchl. ſich darnach zu richten / vnd dem Herrn General Leutenant fernere Ordinantz zukommen zu laſſen wiſſen.

Belangendt aber die Vnterhaltung dieſes herabziehenden Volcks / deßgleichen die Artillerey/Prouiandt/vnd Vnkoſten/ſo dazu von nöthen / habe ich im Befelch / dieſe vnderthänigſte Erinnerung zu thun/ Daß Ewer Churfürſtliche Gnaden / vnnd andere dero Directorio einverleibte Ständte/ſich auß dem Würtzburg- vnnd Augſpurgiſchen Bundts Receſſen mit mehrerm werden berichten können / wie es damit ſolle gehalten werden? Bey welcher Verordnung es Jhre Durchleuchtigkeit bewenden laſſen / vnnd erbietig ſeyndt / bey den Ständten Jhres Directorij daran zu ſeyn / damit denſelben Receſſen gemäß / die gebür verordnet werde: Nicht zweiflendt / Ewere Churfürſtliche Gnaden werden auch bey den Rheiniſchen gleichmäſſige Verfügunge thun.

Benebens laſſen Jhre Fürſtl. Durchl. Ewer Churf. Gnaden noch weiters freundtlich erſuchen vnnd bitten / daß ſie jro vertrawlich communiciren vnnd entdecken wolten / was E. Chur. Gnaden ſonſten bey dieſer vorhabenden Kriegs Expedition am Rhein / ſonderlich offtbeſagtem Bundsvolck halber/ zu Gemüth gehen möchte? Wie nemblich/vnnd Wo/ daſſelbe zu Jhrer Keyſerl. Majeſtät vnnd der Königlichen Würden inn Hiſpanien Satisfaction/ nicht weniger auch des gemeinen Catholiſchen weſens Wolfahrt / vnnd Beſchützung der Rheiniſchen Ertz- vnd Stiffter/mit gutem nutz vnd erſprießlichem Effect gebraucht/Was geſtalt auch/zwiſchen des Bunds Volck vnnd dem Don Cordua, gute Correſpondentz vnnd Mutua Aſſiſtentia köndte angeordnet werden? Zum beſchluß ſoll E. Churf. Gnadē ich/empfangenen Befelch nach / vnterthänigſt andeuten / Wofern dieſelbe für rathſam anſehen würde/ ſo wohl dieſes herabziehenden / als auch des vbrigen/dem Bund zuſtändigen Volcks halber/vnnd was ſonſten der vereynigten Cathol. Chur- Fürſten vnd Ständ notturfft erfordern möcht / ein gemeinen Conuent- oder Bundstag außzuſchreiben / dz ſolches Jhrer Fürſt. Durch. nit zugegen. Vnd wollen allein E. Chur. Gn. Meynung/auff was Zeit/ Mahlſtat/ vnnd Hauptpuncten/das Außſchreiben zu ſtellen/gern vernehmen/vnnd jhres Orts alles das jenig / wz dem gemeinen / vnnd jnſonderheit auch dem Cathol. Vnionweſen/ zu nutz vnnd gutem bedacht angeordnet werden mag / befürdern vnnd zu werck richten helffen. Welches alles E. Chur. Gn. ich auß meiner Jnſtruction wie zuuor Mündlich beſchehen/alſo auch in Schrifften/vnterthänigſt vortragen vnd vbergeben wollen. Datum Aſchaffenburg den 31. Octobr. 1621.

E. Churf. Gn.

Vnterthänigſt gehorſambſter

Bartholome Riehel Lt.

Das LXXVIII. Capitel.

Deß Churfürſten von Maintz Reſolution auff obige Bayeriſche Werbung.

Summarien.

Chur Maintz antwort es wer zwar zu wünſchen daß Manßfeld auß dem Land wer blieben. Aber der Hertzog werde ſeines thuns vrſachen haben. Bedancket ſich der aſſiſtentz/bitt vor das Directorium das er beſſer könn führen/wegen erheblichen Vrſachen. Bey dem Bundstag den er zwar woll außſchreiben beförcht er ſich man nicht zuſamen werde kommen können. 2. Nouembris Anno 21.

WAs im Nahmen vnnd von wegen des Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn / Herrn Maximilian / Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogs inn Ober- vnnd Nider Bayern / Jhrer Fürſtlichen Durchleuchtigkeit Abgeſandter vnnd Rhat / Bartholomeus Rihel / der Rechten Lt. bey dem Hochwürdigſten Fürſten vnnd Herrn / Herrn Johann Schweickharten / Ertzbiſchoffen zu Maintz / des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz- Cantzlern / vnnd ChurFürſten / Vnſerem gnädigſten Herrn / ꝛc. vor vnnd anbracht / das haben Jhre Churfürſtliche Gnaden / auß ſeiner Mündlichen / vnnd hernach inn Schrifft vbergebenen Werbung / der länge nach verſtanden/ vnnd darauß vernommen / Was Jhre Fürſtliche Durchleuchtigkeit bewogen / ſich mit dem Manßfelder inn Accord einzulaſſen? Vnnd warumb demſelben der Zug in dieſe Landte nit verwehret werden können? Mit angehefftem begeren / dieſe Motiven vnd

Entſchuld.

Entſchuldigung den vbrigen Ständen freundtlich zu Communiciren: Vnnd ſintemal die Bundtshülff nunmehr in dieſe Landte komme / vnnd alſo in krafft der Bundts Abſchiedt / J. Churf. Gn. die Direction darüber zuſtünde/daran zu ſeyn/damit ermelter exercitus mit der bezahlung/Munition/vnd andern Notwendigkeiten / verſehen / Auch zu deſſen beſſerer Fortſetzung / Ihre Fürſtl. Durchl. dero gutachtens / ſo wol wegen der Direction / Wie ſie nemblich dieſelbe anzuſtellen gemeint / als auch dabey vorgeſchlagenen gemeinen Bundtstag halben / freundtlich berichtet werden möchten. Gleich wie nun höchſtgedacht Seine Churfürſtliche Gnaden / ſich gegen Ihre Fürſtliche Durchleuchtigkeit des beſchehenen freundlichen wolmeynenden zuerbietens gantz freundlich bedancken/alſo wündſchen ſie derſelben hinwider allen wolfährigen Zuſtand/vnd daß der Allmächtige dieſelbe/bey dieſen gefährlichen betrübten Zeiten/dem gantzen Catholiſchen Weſen zum beſten / inbeſtendiger guter geſundheit noch viel Jahr mildtiglichen friſten vnd erhalten wolle.

Was ſonſten Hauptſachlichen die Werbung/ vnd vors Erſte den vorgenommenen Accord / auch darauff von Manßfeldt inn dieſe Landte erfolgten Zug belangt/da zweiffeln Ihre Churfürſtl. Gnaden gantz nicht / Ihre Fürſtl. Durchl. als ein bekandter hochverſtändiger / vnnd zu Erhaltung Vnſer allein ſeligmachenden Catholiſchen Religion eyferiger Fürſt/ werden ohne erhebliche vrſachen vnnd Motiuen hierinn nichts vorgenommen / ſondern alles zuvor reiflich vnd wohl erwogen haben. Von Gott dem Allmächtigen aber were ſehr hoch zu wüntſchen / daß dieſer mächtige vnnd gefährliche Feindt / auß dieſen Landten/wo nicht gar / doch biß mann ſich beſſer verſichert / abgehalten werden können. Dann wohl zu beſorgen / da der Allmächtige GOTT nicht ſonderliche Mittel verleyhen ſolte / daß der hierauß dem Römiſchen Reich / vnnd innſonderheit / der Catholiſchen Religion/entſtehendte Schad/ gröſſer ſeyn möchte/ dann mann etwan noch zur Zeit vermeynen möchte : dieweil der hieſigen Landte Gelegenheit (deren ſich die Widerige gäntzlich zu bemächtigen entſchloſſen) alſo bewandt / daß dahero aller/ biß daher mit ſo groſſer Mühe vnnd Bekoſtigung erlangter Vortheil / leichtlich auff einmal wider verlohren / vnnd alles inn vorigen Labyrinth geſetzt werden köndt. Was Ihrer Churfürſtlichen Gnaden allbereit/nur im Durchzug / hierauß vor vngelegenheit zugeſtanden / finden Ihre Durchleuchtigkeit ab der Beylag inn etwas zuuerleſen. Es müſſen aber Ihre Churfürſtliche Gnaden dieſes / als nunmehr geſchehene Ding / dahin geſtellt / vnnd GOTT befohlen ſeyn laſſen : Vnnd hetten ſich nimmermehr verſehen / daß ſo vnverhoffter Dingen dieſen Landten ein ſolche Gefahr hette zuſtehen ſollen.

Thun ſich gleichwohl zum höchſten bedancken / daß Ihre Fürſtliche Durchleuchtigkeit / nicht allein dero General Leutenant / ſampt deſſen Armada / zu Beſchützung dieſer Landten / hierunder geſchickt / ſondern auch darneben gutherztig erbieten / vor ſich das beſte darbey zuthun / vnnd die Oberländiſche Ständte zu einem gleichmäſſigen zu vermahnen.

Was vnnd ſo viel aber Ihrer Churf. Gnaden auffgetragene Direction des Kriegsweſens betrifft/ da haben Ihre Durchleucht. leichtlich zu erachten / daß deroſelben/ den Laſt eines ſolchen weitaußſehenden Kriegsweſens / vnnd darzu gehörigen Nothwendigkeiten / vber ſich zu nehmen / ſo wohl Standes vnnd Beruffs / als viel anderer ſehr wichtigen Conſiderationen halber / bedencklich / ja gantz vnmöglich. Dann alles andern zugeſchweigen / iſt der Vorrath an Geldt vnnd Munition / ſo hierzu gehöret / weder bey Ihrer Churfürſt. Gnaden : noch ihren Mitverwandten Ständten dieſes Diſtricts, vorhanden. Vnnd iſt mann allenthalben / durch die beyde Keyſer. vnnd Pfältziſche Armada/vnnd die nun ſo lang gewehrte Bundts Contributiones; an allem Vorrath / an Geldt / Getraydt/ Wein / Puluer / Lundten/Bley/vnd was deſſen mehr iſt/ alſo erſchöpffet / daß damit auffzukommen gantz vnmöglich iſt. So iſt es auch der Zeithalben / bey dieſem geſchwinden vnuerſehenen Zuſtandt alſo bewandt / daß Ihre Churf. Gnaden die Sachen mit ihren Mit Ständen nicht communiciren / weniger dem bereyts gar im Hauß brennenden Fewer ſtewren können. Wie dann S. Fürſt. Durchleuchtigkeit ſelbſt am beſten wiſſen / Was zu einer ſolchen Direction gehörig? Vnnd da mann ſchon ein gantzes Jahr bedacht darzu hette / daß dannoch alles ordentlich zu beſtellen vnnd zur Handt zu bringen (wann auch gleich die Geldmittel bey der Handt / wie doch nicht iſt) ſchwer genug fallen würde.

Ihre Churfürſtl. Gnaden erinnern ſich zwar der Bundts Abſchiedt/vnnd daß des Hertzogen zu Vaudemont Fürſtlich Gnaden in dieſem Rheinländiſchen Diſtrick das Kriegsweſen führen ſoll. Es haben aber Dieſelbe ſich ſeydhero vnter Ihrer Fürſtlichen Durchleuchtigkeit Commando begeben / vnnd dependiren von Deroſelben nunmehr gäntzlich. So ſeynd auch S. Fürſtliche Gnaden vngezweyffelt ſo wenig hierzu/als andere gefäßt. Die Sach aber leydet den geringſten verzug oder Mangel nicht. Vber dieſes haben Ihre Fürſtl. Durchleucht. bißhero ihre Verrichtungen / vnter Ihrer Keyſerlicher Majeſtät Nahmen vnnd Befelch geführet / gantz ohne daß die Catholiſche Vnion ſich ſonſten biß dato inn die Böheimiſche vnnd Pfältziſche Sachen eynmiſchen wollen : Wie ſie ſich deſſen zum öfftern inn Schrifften bedinget / vnnd dahero mit offener Hoſtilitet biß noch verſchonet blieben. Sollten nun Ihre Churf. Gnaden ſich dieſes Laſtes / im Nahmen der Catholiſchen Vnirten Ständte / vnterfangen / müſten ſie ſich nothwendig gegen der Pfaltz/ vnnd allen deren Aſſiſtenten/für offene Feindt dargeben. Welches den Catholiſchen ſo wenig zu rathen / ſo wenig J. Churf. Gnaden ſich deſſen/ ohne Derſelben / Ihrer Keyſerl. Majeſt. vnd der Königlichen Würden in Hiſpanien wiſſen/ vor ſich zu mächtigen haben. Mehrere Conſiderationes, als welche Ihre Fürſtliche Durchleuchtigkeit bey ſich hochvernünfftig ſelbſt erwegen können: ſeynd hierbey dißmal vnnöthig weitläufftiger außzuführen.

Einmahl finden Ihre Churfürſtliche Gnaden bey dieſem eine kündlich offenbahre Impoſſibilitet. Vnnd wann ſchon dieſelbe gerne ihr euſſerſtes thun / vnnd die Handt anlegen wolten / ſo würden ſie doch ohnmügliche Ding vornehmen / vnnd dardurch Sich/alle Catholiſche Ständt / vnd das gantze Religionsweſen / vorſetzlich in euſſerſte Noth vñ Gefahr ſetzen. Welches Jhro weder bey Gott/ noch der Welt/ verantwortlich ſeyn würde.

Wann dann die Sachen oberzehlter maſſen vnnd anderſt nit bewandt / ſo bitten vnnd erſuchen höchſtermelte Jhre Churf. Gn. S. Fürſtl. Durchl. ſo hoch ſie jmmer können/ es wollen Dieſelbe dieſes alles bey ſich wol behertzigen/ ſo vrplötzlich die handt von den ſachen nicht abziehen/ ſondern wie biß dahero / mit gemeiner Wolfahrt/ vnd jrem vnſterblichen Ruhm/ beſchehen/ als auch fürbaß/ in Krafft habenden Keyſ. Befelchs vnd Com̃iſſion/ oder wie ſie es ſonſten am beſten befinden/ die Direction in einem vnd andern führen.

NB. Vnd dieweil der Allmächtige Gott ſie in jhren bißhero geführten Kriegsweſen / mit Erlangung ſtattlicher Landen proſperieren laſſen / ſie auch vor ſich ſelbſten/ mit allen Kriegsmitteln / vor andern Catholiſchen Ständen ſtattlich geſeghet / den Verlag in einem vnd andern vnbeſchweret continuirn/ vnd zu den Ständen das Vertrawen haben/ daß ſie jhr euſſerſtes bey derſelben auffſetzen/ vnd ſie nit laſſen werden. Geſtallt dann Jhre Churf. Gn. die Stände zu Einbringung jhrer Schuldigkeit gantz fleiſſig vnd ernſtlich erinnern wollen.

Sonſten iſt zwar Jhrer Churf. Gn. nicht zu wider/ einen Bundstag förderlich außzuſchreiben. Sie beſorgen ſich aber/ es werden die Stände bey ſo gefährlichen Dingen ſchwerlich zuſammen zu kommen / Zeit oder Gelegenheit haben: Vnter deſſen aber dieſe Lande von den Widerwertigen / gantz oder mehrentheils/ verderbet vnd verwüſtet ſeyn.

Wie dem allem / da es Jhre Durchl. alſo vor gut angeſehen / wollen Jhre Churf. Gn. einen Tag außſchreiben/ vnd die Sachen zu gehöriger Conſideration kommen laſſen/ da ſie nur zuvor Jhrer Durchl. Meynung/ ſo wol deß Orts/ als der Zeit/ wie auch der Propoſition halben/ in etwas vertrawliche Nachrichtung haben möchten.

Vnder deſſen aber haben Jhre Churfürſtliche G. das beſtändige gute Vertrawen zu Jhrer Fürſtlichen Durchleuchtigkeit geſetzt / wollen dieſelbe auch nachmals vor ſich/ vnd im Namen Jhrer Mitverwanten Stände/ darumb gantz freundlich erſuchet vnd gebetten haben / Sie wollen / dero Bekandtem löblichem Eyffer nach/ bey dieſen Sachen/ darauff die Wolfart deß gantzen Catholiſchen Weſens / vornemblich vnd endlich beruhet/ auch ferner das Beſte thun/ vnd dem vorſtehenden Vbel/ vnnd endlichen Vntergang hieſiger Stände / vnd folgends deß gantzen Catholiſchen Weſens im Reich/ trewlich vorkommen helffen. Das neben dem es Jhrer Fürſtl. Durchl. zu vnſterblichem Ruhm gereichen wird/ wollen Jhre Churfürſtl. Gnaden/ neben jhren Mit Ständen/ vmb dieſelbe/ nach allem vermögen danckbarlich zu beſchulden vnvergeſſen bleiben. Welches man jhme Abgeſanten zu begehrter Reſolution nicht verhalten wollen. Vnnd ſeynd höchſtgedachte Jhre Churf. Gn. demſelben mit Gnaden / ſonders beygethan. Signatum Aſchaffenburg/ vnder Jhrer Churfürſtlichen Gnaden zu Endt auffgetrucktem Cantzley Secret. Den 2. Nov.

Anno 1621.

* * *

Das LXXIX. Capitel.

Deß Ertz Biſchoffen zu Maintz Schreiben/ an Ertzhertzogen Leopoldum/ den Manßfeldiſchen Zug am Rhein betreffendt.

Summarien.

Erzehlt wie der gantze Kriegsſchwall durch den Manßfelder auff jhn vnd ſeine Nachbarn gefallen: Er auch von Beyern vmb das Directorium zu führen bey der Liga angeſprochē/ vñ warumb er ſich deſſen geweigert/ mit Bitt jn deßwegen bey Bayern zu entſchuldigen: Er woll ſich vmb Proviant vmbthun: Er der Ertzhertzog ſol Munition vnnd Pferdt auch ſeine Quotam herbey ſchaffen. 3. Novemb. An 21.

VNſer freundliche Dienſt / ꝛc. Wir ſetzen auſſer allen Zweiffel/ es werde Ew. Liebd. bereits vorkommen ſeyn/ Wie ſich die Sachen deß bevor geweſenen Mannßfeldiſchen Accordts halben angelaſſen / Was derſelbige für einen vnverſehenen böſen Außgang genommen / vnnd daß durch die von jme Manßfelder in die Vndere Pfaltz gantz plötzlich geführte Armada der gantze Kriegsſchwall in dieſe Lande/ zu höchſter Vnſer vnd Vnſer benachbarten Mit Stände Beſchwerung vnnd Gefahr / kommen. Nun haben vns deß Hertzogen in Bayern L. die Vrſachen/ dardurch ſie ſich mit jme Manßfelder in Friedenshandlung eynzulaſſen bewogen worden / durch ſonderbaren bey vns gehabten Geſandten / der länge nach/ ſo mündlich vnd ſchrifftlich vorbringen laſſen/ mit angehefftem ſchließlichen zumuthen: Weil die Bundtshülffe nunmehr in dieſen Rheiniſchen Diſtrict kommen were/ daß wir vns/ vermög der Bunds Abſchied/ der Direction fürbaß/ ſo lang berürte Hülffe darinnen verbleiben würde/ vndernehmen / vnd alle gehörige Notturfft zu dieſem Kriegsheer verſchaffen wolten: Jnmaſſen E. L. ab Copeylichem Beyſchluß mit mehrerm fr. zu erleſen finden.

Was Wir Vns nun gegen ermeldtem Geſandten hierauff in Antwort erklärt/ vnnd auß was eingeführten Motiven Wir Vns dieſes Zumuthens halben entſchuldiget / das gibt die zweyte Beylag ebenmeſſig zuvernehmen. Dieweil Wir Vns dann dieſes Wercks/ ſo wol der kundbaren Impoſſibilität/ als auch Vnſers Geiſtlichen Stands vnd Beruffs wegen/ zumal nicht vnterfangen können/ Solches auch den Vnierten Ständen zu mercklicher Gefahr gereichen würde: ſo erſuchen wir E. L. hiemit freundlich/ Sie wollen Vns / auß angezogenen Vrſachen/ bey ermeldtes Hertzogen Liebden nicht allein im beſten entſchuldigen/ ſondern dieſelbige mit zugleich dahin erbitten helffen / Der Röm. Keyſerl. Mayeſtät/ wie auch gemeinem Catholiſchen Weſen zum beſten/ ſich mit dero bißher gantz löblich geführten Direction noch länger beladen zu laſſen. NB

Vnder deſſen haben Wir die Verfügung gethan: Damit die Soldateſca bey gutem Willen erhalten werde / daß jhnen in jhrem Durchzug / die Fuhren/ Fütterung/ Proviant / vnd andere Notturfft / beygeſchafft werden.

Vnnd demnach bey dieſem ankommenen Exercitu von nöthen ſeyn will / ſich bey Zeiten vmb Munition / Pulver / Lunden / Bley / vnnd Pferdt / zu fortbringung der Artillerey vnd Wägen/ vmbzuthun: Auff daß nun dißfalls kein Mangel erſcheine/ So bitten Wir E. L. hiemit ebenmäſſig/ Sie wollen Vns/ was ſie in einem vnd dem andern zur Handt bringen können/ auff künfftigen Abzug jhren Quoten/ nicht allein fürderlich zukommen/ Sondern auch Vns/ jhre Reſtanten/ zu verhütung gefährlicher Meuterey vnter den Soldaten (darzu dann bereits nicht wenig Anzeig vermercket worden) je eher je beſſer erlegen laſſen. Wie vnnd welcher geſtalt ſich ſonſten das Maußfeldiſche Kriegsvolck/ in Vnſern auffm Odenwald gelegenen Aemptern/ im Durchzug verhalten/ vnd wie vbel ſie gehauſet/ das finden E. L. ab beygeſchloſſenen Extracten etlicher maſſen freundlich zu verleſen. Vnd Wir haben es E. L. hiemit freundlich nicht verhalten wollen/ Dero/ ꝛc. Datum Aſchaffenburg in Vnſer S. Johans Burgk/ den 3. Novembr. 1621.

An Ertz Hertzog Leopoldum.

Johann Schweickhardt/ Ertz-Biſchoff
zu Maintz vnd Churfürſt.

Das LXXX. Capitel.

Deß Hertzogen in Bayern Commiſſion/ die Huldigung in der Obern Pfaltz eynzunemmen.

Summarien.

Sein Obriſter Cantzler vnnd Herr Fugger ſollen im Nahmen Keyſerlicher Mayeſtät die Pflicht auffnemen.

WIr Maximilian/ Pfaltzgr. bey Rhein/ Hertzog in Ober- vnd Nider Bayern/ ꝛc. Thun kundt jedermänniglich: Nach dem Vns von der Keyſerl. Majeſt. Vnſerm Allergnädigſten lieben Herrn vnnd Vettern ꝛc. vber die vorige bewußte Commiſſion weiter allergnädigſt auffgetragen worden/ Daß wir aus weitleufftig außgeführten Vrſachen/ Vns der Ober-Pfältziſchen Länder Städt/ Plätz vnnd Päß/ in der Güte/ oder im fall einiger widerſetzligkeit/ mit Gewalt bemächtigen/ dieſelbe zu Jhrer Mayeſtät gehorſamb bringen/ auch Jhretwegen in die Pflicht nehmen/ jnnen/ vnnd biß auff Jhrer Mayeſtät ferner gnädigſte Verordnung inn guter Verwarſamb behalten ſollen/ Auch nunmehr die ſach mit angeregten Ober Pfältziſchen Landen/ vermittelſt Göttlichen beyſtands ſo weit gebracht worden/ daß ſich dieſelbe inn Jhrer Mayeſtät devotion ergeben/ Vnnd anjtzt allein an dem bewendet/ daß ſolche von Vns/ in Jhrer Keyſerl. Mayeſtät Namen/ in Pflicht vnd Huldigung genommen werden ſollen: Daß wir zu ſolchem Ende/ Vnſere liebe getrewe/ den Hochgelehrten/ Vnſern geheimen Raht/ Obriſten Cantzlern/ vnnd Pflegern zu Vttendorff/ Joachimen von Tonrsſperg/ zu Ober- vnd Vnder Jglingen/ der Rechten Doctorn/ vnd den Edlen/ Vnſern Raht/ Cämmerer/ Wilhelm Fugger/ Herrn zu Kirchberg vnd Weiſſenhorn naher Amberg abgeordnet. Jnmaſſen wir jhnen dann hiemit vollkommenen Gewalt vnnd Macht geben/ ſo wol von den Fürſtlichen Officirern vnnd Rähten/ ſo der Regierung zugethan/ als dem Rath vnnd gemeiner Burgerſchafft daſelbſt/ wie auch den Nechſtgeſeſſenen Beampten/ die Pflicht/ im Namen mehr höchſtgemelt Jhrer Keyſerlichen Majeſtät auffzunehmen. Deſſen zu vrkund/ haben Wir dieſen Gewalt mit eygenen Handen vnderſchrieben vnnd Vnſer Fürſtlich Secret dafür trucken laſſen. Geſchehen zu Newmarck/ den 29. Octobr. An. 1621.

Maximilian. ꝛc.

Locus Sigilli.

Das LXXXI. Capitel.

Form deß Eyds: der vermeynten Huldigung in der Obern Pfaltz.

DEr Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät: vnnd von deroſelben wegen/ dem Durchleuchtigſten Fürſten vnnd Herren/ Herren Maximiliano, Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzog in Ober/ vnnd Nider Bayern/ als hierzu innſonderheit verordtnetem vollmächtigen Commiſſario/ Vnſerm Gnädigſten Herren/ ſollet Jhr ſampt vnnd ſonders/ geloben/ vnd ſchweren: Daß jhr/ als der hiebevor gehabten Pflicht/ vnnd nach der ergangenen Keyſerlichen Achtserklärung/ derſelben allerdings entlädigte/ Freye Jhrer Keyſerlichen Majeſtät vnnd des Heiligen Reichs Vnterthane/ euch in Jhrer Keyſerlichen Majeſtät vnnd Hochgedachter Fürſtlichen Durchleuchtigkeit in Bayern/ als hochanſehnlichen Keyſerlichen Commiſſarij/ Schutz vnnd Gehorſamb ergeben/ derſelben hold/ getrew vnnd gewärtig ſeyn/ Darinn auch/ biß auff Jhrer Keyſerlichen Majeſtät/ weitere allergnädigſte Verordnung/ getrewlich verharren/ Auch darvon auff keine weiß vnd weg/ mit oder ohne Gewalt/ wie vnnd durch wen das auch erdacht vnd vnterſtanden werden möchte/ abwenden laſſen/ Noch einigem andern Oberhaupt/ oder Kriegs Volck/ gegen Jhre Keyſerliche Majeſtät/ vnnd höchſtgemelten Dero Commiſſarien/ anhängig oder beypflichtig machen/ Noch demſelben eynige Hülffe oder vorſchub/ mit Raht oder That/ haimlich oder offentlich leyſten/ viel weniger vnter euch ſelbſten innerliche gefährliche Rathſchläg oder Zuſammenkunfften anſtellen/ oder ſonſten Vnruhe vnnd Aufflauff erwecken/ Sondern ſolches alles vnnd jedes/ bey denen in gemeinen Rechten vnd Rechtsſatzungen/ deßwegen verſehenen hohen Straffen/ vermeiden/ vnnd Jhre Fürſtliche Durchleuchtigkeit in Bayern/ ſampt wen ſie an dero ſtatt verordnen werden/ in allen vnnd jeden Sachen/ was ſie Krafft obangezogener Keyſerlichen Commiſſion/ vnnd andern künfftigen Keyſerlichen Decreten/ in dieſer Obern Pfaltz gnädigſt vornemmen/ anordnen vnnd befehlen werden/ allen gebührenden Gehorſamb/ ſchuldige Trew vnd Reſpect/ erzeygen wollet: Alles getrew vnd ohne gefehrde.

⁂

Das LXXXII. Capit.

Nach dieſem als Graff Ernſt von Manßfeldt auff den ſchein eines gemachten Accords mit Jrer Hoch-Fürſtl. Durchleuchtigkeit/ Hertzog Maximilian in Bayern / in der Obern Pfaltz/ deroſelben Gräntzen abgezogen / vnd in die Vntere Pfaltz / der darinnen ligenden Armee zu marchiret / hat gleicher geſtalt Graff Thilly / auff angeordnete Ordinantz alsbald nachgefolget/ vnd ſich vmb Wimpffen herumb vnd dero Orten / vmb die Bergſtraſſen loſiret / ferner ſein gemeſſenen Befelch / an der Vntern Pfaltz zu exequiren / dannenhero er dann nachfolgendes Schreiben an die Regierung Heydelberg / die eynraumung ſolcher Reſidentzſtatt betreffent / vnter dato Groß Rohrheim den 28. Octobris 1621. abgehen laſſen.

Copia Schreibens ſo Monſ. Thilli an die Regierung zu Heydelberg gethan.

Summarien.

Tilly fordert die Stadt auff mit Verſprechung aller ſicherheit/ im widrigen dieſelbe zum gehorſamb zubringen.

Sonders liebe Herrn vnd Freund / demnach von der Röm. Key. auch in Hungarn vnd Böheim Kön. M. meinem allergnädigſten Keyſer/ König vnd Herrn / vnnd der Fürſtlichen Durchleucht. Hertzog Maximilian in Bayern/ meines auch gnädigſten Herrn/ mir allergnädigſt auffgetragen worden/ ſampt bey dem mir habenden Kriegsvolck/ mit dem Don Goncalo de Cordua mich zu coniungiren/ vnd alſo mit vnirter Macht / gleich wie mit der Obern Pfaltz beſchehen / auch die Vntere Pfaltz zu dero Key. M. Deuotion zu reduciren / Dieweil ich dann allbereit mit beſagtem meinem vntergebenen Volck zu ſolchem jntent anhero gelangt / als hab ich ſolches die Herrn gebürender maſſen adviſiren / benebens aber freundlich ermahnen wollen / in ſo billicher Sach ſich keines wegs zu widerſetzen / in bedenckung ſie jrer ſelbſt vnd deß gantzen Lands euſſerſten Verderbens vrſach ſeyn würden/ Bin derwegen getröſtlicher Hoffnung/ die Herrn werden deß Beſten ſich reſolviren / Allerhöchſternanter jrer Maj. aller gehorſambſt ſich vnterwerffen / vnnd in dero allergnädigſte Deuotion vnd Gnad allervnterthänigſt ergeben/ Da entgegen thue den Herrn ſo wohl jhnen als den jhrigen in Namen allerhöchſtgedachter J. M. alle Securitet vñ Sicherheit verſprechen/ auch darob zu ſeyn / daß von vnſern vnterhabenden Soldaten eynige moleſtia vnd vnfug jn nit zugefügt werden ſoll/ allermaſſen alsbald die Vnterthanen der Obern Pfaltz nach beſchehener Submiſſion gegen aller Vngelegenheit ſeynd beſchützet worden/ Jm widerigen Fall/ vnd da die Herrn wider verhoffen offt allerhöchſtgedachter jrer Key. M. zu gehorchen ſich weygerten / würde ich alsdann ſampt obangeregten Don Goncalo de Cordua dem obangedeuten aller geſtrengſten mir auffgetragenen Keyſerl. Befelch allergehorſamſt nachzukommen/ vnd mit beſagtem Kriegsvolck in die Vntere Pfaltz (vnangeſehen ſie ohne dz zimblicher maſſen ruinirt / vnnd daher derſelben wo möglich gern verſchonen wolte) fortzurucken getrungen werden/ Alldieweil ich aber gäntzlicher Meynung bin/ die Herrn werden durch die ſchuldige Submiſſion/ nit allein ſich/ die jhrige / vnd das gantze Land vor verhergung erhalten/ ſintemal die Keyſ. M. Ew. Herrn dardurch viel eher zu Gnaden anzunemmen/ bewegt werdē möchten/ alſo vnd daher die Herrn ſolches wol in acht zunemmen/ vnnd ſich ſelbſten hieran nit ſchuldig machen wollen / vnnd bin hierauff der endlichen Categoriſchen Reſolution in kurtzen Schrifften durch Zeigern dieſen abgefertigten Trommeter gewärtig/ Vns hiemit allerſeyts Göttlicher Protection empfelende. Groß Rohrheim den 28. Octobr. 1621.

Das LXXXIII, Cap.

Auff vorgeſetztes Schreiben hat der Gubernator von Heydelberg folgender Geſtalt geantwortet.

Summarien.

Es ſtehe in jhrer Macht vnd Gewalt nicht / auch were jhrer Pflichten nicht gemäß.

Wolgeborner jnſonders lieber Herr/ Es iſt in dieſer vergangenen Nacht ein verſchloſſen Schreiben von einem Trommeter vor allhieſiege Churfürſtliche Reſidentz Statt gebracht/ welches vor der Pforten von jm abgenommen vnd vns in die Hand geſtellet worden / auß verleſung deß Jnhalts haben wir vernommen / was geſtalt wir vns in Namen Key. M. alsbald gutwillig ergeben ſolten/ vnd vns dargegen Securitet vnd Sicherheit/ allermaſſen ſolche der Obern Pfaltz verſchafft worden/ widerfahren ſolte/ ſampt was im widrigen Fall bedräwentlich angedeutet vnnd mann zu gewarten haben würde / vnd ſolchem nach eine Categoriſch kurtze Erklärung von Vns erfordert wirdt / Mögen demnach freundlich nit verhalten/ daß vns ſolches vnverſehens vnnd zumahl frembdes Begehren gantz beſchwerlich vorkommen/ vnd weil in vnſer Macht vnd Gewalt nit ſtehet/ auch vnſern Pflichten nit gemäß were / die Regierung dieſer Landen/ ſo von vnſer gnädigſten Herrſchafft vns anuertrawet / in andere Hände zu ſtellen/ alſo geleben wir der zuuerſichtlichen Hoffnung / der Herr werde vns nicht allein für ſein Perſon fr. für entſchuldiget halten/ ſondern auch / daß wir vns ſolchem frembden Anmuthen nicht bequemen / noch begehrter maſſen willfahren können / noch mögen / an gehörige Ort gelangen laſſen/ ſind aber vrbietig vnnd geneygt/ dieſe Ding höchſtgedachter Vnſer gnädigſten Herrſchafft alsbald zu notificiren vnnd gehorſamlich zu erwarten/ was vns von derſelben darauff vor eine Reſolution vnnd Befehl kommen werde / vnter deſſen verhoffen wir/ der Herr werde dieſen Landen mit Feindſeligkeiten zu zuſetzen nit begehren / wollten wir dem Herrn begehrter Erklärung hiemit fr. vermelten/ dem wir ſonſten angenemen Willen zu erzeygen vrbietig ſind. Geben Heydelberg den 30. Octobr. 1621.

Deß Herrn Dienſtwillige der Chur
Pfaltz verordnete Regierung
daſelbſt.

Das LXXXIV. Capitel.

Diß vorgeſetzte Schreiben der Regierung / iſt von dem Herren Gubernator auffgehalten/ weil es es nit allerdings nach ſeinem humor geſtellet/vnd nachfolgends dem Monſ. Tilly zugeſandt worden.

Summarien.

Er referire ſich auff ſein General Veer vnd König Pfaltzgrafen/der jhm dieſe Königliche Statt vertrawet hett.

WOlgeborner Herr/rc. E. G. Brieff an Jhrer Kön. May. in Böhmen Cantzley geſchrieben / iſt mir geſtern doch wieder allen Kriegsbrauch/deß Nachts vngefehr vmb 9. Vhren durch jhren Trommeter behändiget worden/denſelben ich geleſen vnd wol examinirt/hab darauß mit groſſer Verwunderung vernommen/daß E. Gn. von deroſelben Cantzleyherrn begehren / daß ſie ſich in Jhrer Key. Maj. Willen accommodiren ſolten / vnd ob wol jhnen die Landregirung von meinem allergnädigſten Herrn anbefohlen vnd auffgetragen iſt / ſo können E. Gn. jedoch als ein Verſtändiger leichtlich abnehmen/ daß es in jhrem Vermögen noch Macht nicht ſtehet/ ſich darinn zu accommodiren/ noch viel weniger einer oder der ander ohne Conſens von meinem gnädigen Herrn dem General Veer / in ſolchen wichtigen Sachen/nicht zu diſponiren / vmb deſto mehr / weil Jhr Kön. Maj. ſeine Excellentz meinem Herrn Generaln die Chur Pfaltz auffgetragen / vnnd mir wieder von demſelben Herrn die Königliche Reſidentz Statt vertrawt vnd anbefohlen iſt / die ich auch mit der Hülffe Gottes/biß an den letzten Tropffen meines Bluts vor allem Gewalt gedencke zu beſchützen. So nun E. G. oder jemandts anderſt Luſt oder Appetit möchten haben hiervon ein Prob zunehmen/ſollen dieſelben befinden vnd vernemmen/daß die Guarniſon in dieſer Königlichen Reſidentz Statt nicht weniger von courage iſt / als die Franckenthaler geweſen ſeyn / Zum Beſchluß ſollen Ew. Gn. hiemit das für ein Categoriſche Antwort belieben zu nemmen von dem jenigen der nach Gelegenheit bleibt. Heydelberg dē 30. Octob. Anno 1621.

E. G. Dienſtwilliger
Henrich von der
Merven.

Das LXXXV. Capitel.

Schreiben Graff Tylli an Heilbrunn vnnd Schwebiſchen Hall/ſub dato 3. Decemb. 1622. wegen Einquartirung etlicher Regimenter.

EHrnveſte / Fürſichtig / Ehrſamb vnd Weiſe / geliebte Herrn vnnd Freunde. Es iſt jeztmals die Zeit herbey kommen daß ich mit meiner vnterhabenden Key. Soldateſca in das Winterquartir rucken muß. Wann mir nun nit zweiffelt weil andere Ständ vnd Herrſchafften gleichmeſſigen gutwilligen anerbietens / es werden die Herren ebener geſtallt/der Röm. Keyſ. Maj. zu allervnderthänigſten gehorſambſten Dienſten vor ſich ſelbſt geneigt vnd geflieſſen ſeyn/eine Guarniſon in dero Statt vnd vmbliegende Oerter einzunehmen.

Alſo bin ich entſchloſſen/beyde meine vnterhabende Regimenter zu Fuß vnnd Roß / vnter deß Obriſten Truchſes vnd Schönbergs Commando ſelbiger Orten/einquartirn zu laſſen. Der Zuverſicht / ſie werden dieſelbe ohnweigerlich in die Guarniſon auff- vnd annehmen. Wie nun dieſelbe Allerhöchſtgedachter Keyſerlichen Mayeſtät zu allergnädigſtem Gehorſam gereichen thut / alſo werden ſie ſich bey derſelben hoch meritirt machē. Welches ich den Herrn alſo zur Wiſſenſchafft anfügen wöllen. Datum Morßheimb. den 3. Decembris/ Anno 1622.

Der Herrn

Freundwilliger

Johann Graff
von Tilly.

Das LXXXVI. Capitel.

Schreiben Hertzog Johann Friederich von Würtenberg an Anſpach Sub dato den 4. Decembris Anno 1622.

Summarien.

Iſt ein Klag wegen der Einquartierung deß Tilliſchen Volcks in Schwäbiſchen Hall vnd Heylbrunn / vnnd begehren ſeines Bedenckens / vnd daß ſolches bey Zeiten der Fränckiſche Creyß ſey zu auiſiren.

HOchgeborner Fürſt / Fr. lieber Vetter/ Bruder vnd Gevatter. E. L. können wir nicht verhalten / daß wider alle hiebevor beſchehene Verſicherung/Vertröſtung vnd Verſprechung/der General Tilly verſchiener Tagen/nicht allein an beyde Stätt Schwäbiſchen Hall vnd Heylbrunn die Einquartirung geſonnen/wie E. L. auß der Copien zu ſehen/ſondern auch defacto in jre Dörffer ſich eingelägert / vnnd deß Creyß Garniſon zum Abzug gezwungen/ benebenſt ob er nun wol durch Schreiben vnnd Geſandte bitten laſſen/ daß wir dergleichen auff Vnſer Lehenleuth / vnnd auch deß Schwäbiſchen Creyß Ritterſchafft geſtatten wolten / doch ohnerwartet Vnſerer Antwort / da Wir ſolche rundt abgeſchlagen / vnnd mit weitern Zumuthungen Jhne darfür gebetten / gleicher Geſtallt fortgefahren : Alſo daß nunmehr die Herberßdorffiſche / Schönbergiſche / Truchſeſſiſche / Laurentio del Maiſtro, vnnd andere Regimenter / zu Roß vnnd Fuß / vmb vnnd an/auch Theils in Vnſern Landen liegend haben / vnnd noch täglichen eines ärgern erwarten. Vnnd ob wolñ deſſen der Schwäbiſche Creyß ſich bey J. Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät in gleichem gegen Bayern/ vnd Tilli ſchrifftlichen beſchwert / kundten wir doch der Vrſachen / wenig Hoffnung darauff ſetzen / dieweil der Schwäbiſche Creyß/vber alle Verwarnung die Abdanckung fürgenommen / vnnd die Päpſtiſche Ständte / der Keyſerlichen Mayeſtät durch Jhre Maiora nicht allein die Vberlaſſung / ſondern auch die Vnterhalt deſſelben Volcks / auff Jhr beſchehen ſuchen/ſo fern die Soldaten darzu verſtehen wollen/ bewilligt/welchs aber zu thun/ wir vns vnſers theils/ wegen kündtlich ſelbſtleidender Betrangnüß entſchuldigt / ſeyndt auch geſinnet / vnſer zwey Regiment zu Fuß/in etwas zu ſtärcken / vnnd nicht weniger die Reuterey zu behalten/vns ſo viel müglich/ wider allen angeregten Gewalt zu defendiren.

Vnnd dieweil wir nun dieſer vnnd anderer Vrſachen halber alßbald jemand an die Röm. Keyſ. Majeſtät nach Regenſpurg/ auch an beyde Chur- vnnd Fürſten: Mayntz vnd Heſſen Darmbſtat: Weiln die Sachen wider den Mayntziſchen/vnd Aſchaffenburgiſchen Accord lauffen/abzufertigen/haben wir dieſes alles in herkommendem Vertrawen Ew. L. auiſirn/ vnd jhr zu bedencken heimſtellen wöllen: Ob nicht bey zeiten der Fränckiſche Craiß/auff diß Werck zu ſehen/ vnd dergleichen zu erwarten haben werden: Ob Ew. L. an deren H. Brudern / ſolchs auch gelangen laſſen/ vnd da ſie auff ſolche Zeit/auch jemandts zu Regenſpurg hetten/denſelben aufftragen/mit vnſern Geſanden getrewlichen zu correſpondirn / vnnd deren Gemüthineynung vnnd Gedancken hierüber alßbalden durch Zeigern ſonderlich aber diß zu wiſſen thun/ob nicht dergleichen auch in Fränckiſchem Creyß fürgangen / vnd auff der Bahn ſeye/wie wir nicht zweifelen/daß es nicht außbleiben werde.

Warüber wir Ew. Liebden Antwort gerne vernemmen wolten/vnd bleiben derſelben mit Freund-Brüderlichen Willen zu angenehmer Dienſterzeigung jederzeit beygethan. Datum Studgart/den 4. Decemb. Anno 1622.

An Herrn Marggraff Joachim
Ernſten zu Brandenburg.

Johann Friderich Hertzog
zu Würtenberg.

Das LXXXVII. Capit.

Als gehörter maſſen die Vnter Pfaltz auff ein newes von Graff Thilly mit Kriegs Macht hat angefochten wollen werden / Als hat der König in Engellandt an Königliche Mayeſtet in Hiſpanien deſſen/vnd ſeines Tochtermanns Pfaltzgraff Friderichs halber/ nachgeſetztes Schreiben abgehen laſſen/ſub dato den 22. Novemb. 1622.

Deß Königs in Engellandt Schreiben vnd Reſolution der Pfaltz wegen an König in Hiſpanien.

Summarien.

Dieweil er gewiſſe Nachrichtung / es hab ſich der Keyſer vnterſchiedlich verheiſſen die Churpf. vnnd zugehörige Erbland auff Bayern zu transferiren / da er doch die gäntzliche Reſtitution ſeines Thochtermanns verheiſſen : alſo wölle er den König in Spanien gebetten haben ſich zu interponiren daß ſolches nicht geſchehe/ gröſſer Vnglück vnder dem ſchein der Religion zuvermeiden. Ermahne ſeine Enckel bey jhrer gerechtigkeit vnnd hochheit beſchützen/vnd ohne das diene es zum Frieden in der gantzen Chriſtenheit.

DVrchleuchtigſter Fürſt / Bruder / Oheym vnd geliebter Freundt / Wir ſetzen in keinen Zweyffel / E. König. W. werde das jenige/was bißhero / vnd nicht vor gar langer Zeit in der Chur Pfaltz verhandelt vnnd vorgelauffen/ auch von Vns der Röm. Keyſ. Mayeſtet angebracht vnd erinnert worden / ſo wohl auß Vnſern im vorigen Monat abgangenen Schreiben / als auch der beygefügten Vnſerer Copeylichen Beylag an jetztgemelte Keyſerl. May. zur gnüge verſtanden haben: Ob nun wohl die Billichkeit an jhr ſelbſt / wie dann auch die zwiſchen Vns ſich erhaltende Freundſchafft dieſe Sach befördern vnnd commendiren ſolten / haben Wir doch für eine Notturfft erachtet / etwas weitläufftiger vnnd mit mehrerm Ernſt Ew. Königl. W. zu erinnern / ſo viel mehr vnſere Dignitet vnnd Hochheit inn ſolcher Sachen intereſſiert iſt / vnnd dieſelbige ohne das erfordert / daß vnſerm billichmäſſigen Begehren / gefaßter Expectantz vnnd Hoffnung nach/gebührende Statt vnnd Raum gegeben werde / zumahl weil Vns auch die Natur ſelbſten dahin anſtrenget / allen möglichſten Ernſt vnnd euſſerſten Fleiß zu dieſem Ende anzuwenden. Wie wir vns dann biß anhero nichts mehr vnd höher angelegen ſeyn laſſen / haben auch an jetzo bey ſo geſtalten Sachen / ſo viel deſto weniger vnterlaſſen können / Ew. Kön. W. ernſtlich anzulangen/ daß dieſelbige jhre Authoritet vnnd hohes Anſehen in dieſer Sach zu interponiren jhr wolle belieben laſſen / denn wir haben die gewiſſe Nachrichtung / es habe ſich der Keyſer zu vnterſchiedlichen mahlen verpflichtet vnnd verheiſſen / die Chur Pfaltz vnnd zugehörige Erblandt von vnſerm Tochtermann ab / vnnd auff den Hertzogen inn Beyern zu transferiren vnnd zu verwenden (in maſſen ſolchs Ew. Kön. W. von vnſerm Geſandten mit mehrerm zu vernemmen haben wirdt) es ſey auch ſolches gäntzlich zu vollbringen vnnd ins werck zu ſetzen / kein ander verhindernuß im weg geſtanden / dann daß es an Ew. Kön. W. bewilligung hierzu noch zur Zeit ermangele / vnnd E. Kön. W. Officianten vnnd Diener außtrücklich ſich vernemmen laſſen / wo ein ſolchs ohne Conſens vnnd Bewilligung Ewer Kön. W. attentirt vnnd vorgenommen werden ſolte / der Keyſer E. Kön. W. Hülff vnd Beyſtandt / deren Er an jetzo meyſtentheils ſich gebraucht / ſich nicht mehr zu getröſten haben würde. Ob Wir aber wohl bißhero viel ein anders von Jhrer Key. Mayeſtät Vns eyngebildet / ſo müſſen wir Vns jedoch wegen dieſer einander ſchnur ſtrack zu widerlauffenden Handlunge ſo viel deſto mehr verwundern / ſo vnglaublicher Vns / die wir doch der Sachen gewiſſe vnd gründliche Nachrichtung haben / ſolches anfänglich vorkommen. Dann ſo wohl Jhr Keyſ. Mayeſt. ſelbſten in allen jhren Beantwortungen / ſo vnſerm Legaten gegeben worden / ſich jederzeit nicht allein eines gegen Vnns geneygten guten Willens vernemmen laſſen / ſondern auch die gäntzliche Reſtitution Vnſers Tochtermans / zu bezeugung ſolcher Freundſchafft verheiſſen / als auch alle die jenige / mit welchen vnſer Legat / als er zu Wien geweſen / hiervon Vnterredung gepflogen / nemblichen Jhrer Keyſ. Mayeſt. Räthe vnd Diener / haben ſich mit den außtrücklichen Worten verlauten laſſen / es würde der Keyſer ſich einer ſolchen Antwort / wann Er nicht von ſolchen Verheiſſungen vnnd Pacten gantz frey vnnd vnuerpflichtet were / keines wegs vernemmen haben laſſen. Ob nun wohl Vnſere ſorgfältigkeit durch die vnuerhoffte erfolgte Veränderung vmb ein hohes vermehret worden / ſo mindert Vns doch dieſelbe Ew. Königl. W. löbliche vnnd beſtändige Auffrichtigkeit / wie auch der Vns jederzeit geneygter vnd von derſelben erzeygter guter Will. Derowegen Wir dann auch Ew. Königl. W. billichen Danck ſagen / vnnd ſo viel deſto jnſtändiger bitten / dieſelbe wolle ſolches ſo wohl von Jhr angefangenes Werck zum glücklichen Ende vollführen / vnd nicht zugeben / daß vnter dem Prætext vnd Schein der widerigen Religion vnnd anderer vorgewandter euſſerlicher Emolumenten vnnd Nutzbarkeiten / zu mehrerm vnglück vnd verderblichē Elende / ſo auß gemeinem Krieg zu vnwiderbringlichen Schaden der gantzen werthen Chriſtenheit (allein den leydigen Hochmut vnd Ehrgeitz zuſtärcken) nothwendig erfolgen muß / Vrſach vnnd Anlaß gegeben werde / ſintemal auß vnzehlich vielen Exempeln kundt vnnd offenbahr / wie ſchädlich vnnd hochgefährlich es ſey / wann man jemandt zur euſſerſten Deſperation vnnd Verzweyffelung zwinget vnd tringet.

Vnſere Perſon zwar belangendt / haben wir Ew. Kön. W. in vorigen vnſern Schreiben weitläufftig erinnert / vnnd deroſelben zu Gemüth geführt / wie auß hoher vnnd vnuermeydlicher Nohtturfft / wir Vnſerer Enckel erbliche Digniteten / Hochheit vnnd Gerechtigkeiten zu beſchützen gezwungen / vnnd gleichſamb mit Gewalt getrungen werden. Auß welchem allem Ewer Königl. W. leichtlich ſehen vnnd ſpüren kan / wie hoch vnd viel an ſolchem vnſerm billichmäſſigen Begehren / ſo wir von E. Kön. W. bißhero zu befördern gebetten / vnnd durch deroſelben Authoritet vnnd Fleiß zu erlangen / in guter Hoffnung geſtanden / gelegen. Dann daß wir vnſerer ſelbſten / wie auch vnſers Tochtermanns / Tochter vnnd Enckeln geſchweigen / ſo wirdt die gantze Chriſtenheit ſolchen erfolgenden vnnd erwünſchten Frieden Ewer Kön. W. hohen Verſtandt vnnd eyfferiger Gottesforcht zu zuſchreiben vnnd darumb zu dancken haben / welches dann vnter den Menſchlichen vnnd Jrdiſchen das höchſte Gut iſt / vnnd niemanden eynige höhere vnnd vortreflichere Wolthat erwieſen / ja auch nicht erdacht werden kan. Wie wir dann im Gegentheil an Vnſerm Orth Ewer Königl. W. allen guten Willen vnnd Lieb zu erzeygen geneygt ſind / damit männiglich ſpüren möge / daß wir E. Kö. W. Freundſchafft vnnd gewierige Danckbarkeit zu erweiſen / vns jederzeit höchlich angelegen ſeyn laſſen / Welche der Allmächtige zu glücklichem Wolſtandt vnnd langwiriger Geſundheit gnädiglich friſten wolle. Datum / ꝛc.

Das LXXXVIII. Capitel.

Mitler Zeit als Pfaltzgr. Friederich den Ernſt / vnd vollige Execution in der Vnter Pfaltz zu thun / vernommen / hat er ſich zur Reiß / dieſelbe ſelbſten zu beſuchen / gefaſt gemacht / Aber wegen Winterszeit / biß in den Früling 1622. auffgeſchoben worden / Dannenhero zuuor im Decembri 1621. an etliche Euangeliſche proteſtirende Stände / nachfolgendes Schreiben abgehen laſſen.

Pfaltzgraffs Friederichs ſchreiben an etliche Stände des Reichs / vmb Hülff vnd Beyſtandt / die Pfaltz wider zu recuperiren / mit angehäffter Purgation / aller gegen ſein biß dato beſchehenes vornemmens / zugefügter Auflagen.

Summarien.

Churpfaltz deducirt / wie er vnnd ſeine Voreltern wegen Erhaltung der Euangeliſchen Religion vnd Teutſchen Freyheit jhnen ein groſſen Haß auff den Hals geladen / Dannenhero er die Cron Böhmen angenommen / nit auß einer andern Vrſach / wie man vergibt / deßwegen er ſich entſchuldigt. Hab ſich ſeithero allzeit zur Güte vnnd Rechten erbotten / wie auch reſpect gegen Keyſ. Maj. gegen ſicherer Erſtattung der Erbländer. Were aber niemals gehört worden. Weil die Achts Execution nichtig / könne kein expens gefordert werden. Mann hett ſolches durch ein ordentlichen proceß ſollen außführen. Jedoch wiewol von Potentaten interceſſiones vorgangen / hab alles nichts geholffen. Klagt vber Keyſerl. Schreiben / Corduba der die Bergſtraß eingenommen / Franckethal belägert : Der Pfältziſchen Drangſal / daß das Röm. Reich zergliedert vnd verhergt werde / daß die Böhmiſche Sach nit auff eim Reichstag vertragen: Vber dz Spaniſch Volck: Daß viel Herren die ſich der Böhmiſchen Sachen nit angenommen / verderbt werden: Sonderlich ſein Bruder. Es ſey dem andern theil nur darumb zu thun / daß das Weltliche Churfürſtenthumb den Euangeliſchen entzogen / vnnd Concilij Tridentini executio vorgehe. Kein Stand ſeye deß ſeinigen verſichert. Dieweil denn ein ſolcher Riß in dē Euangeliſchen weſen gemacht / vnd ein gefährliche Conſequentz zu vntergang deß Reichs zubefahren / Als wolten die Euangeliſchen mit mehrer Coniunction ſolcher gefahr entgegen bawen / inſonderheit Chur S. Hag $\frac{2}{12}$. Nouemb. An. 21.

FRiederich von Gottes Gnaden / ꝛc. Wir ſetzen in keinen Zweyffel / man werde jederzeit in guter Gedechtnuß haben / was nun viel Jahr hero wider die Euangeliſche Chur-Fürſten vnd Stände deß Reichs hin vnd wider vorgangen / vnnd wie dabey Vnſer Churhauß der Pfaltz / ohne Ruhm zu melden / bey allen Reichs- vnd andern Verſamblungen / auß rechtſchaffenem Eyffer / die ſo thewer erworbene Libertet vnnd Religions Freyheit vngeſchwächt zu erhalten / ſich bemühet vnnd beflieſſen / da dann jnnſonderheit Vnſer Weylandt inn Gott ruhende Herr Vatter / Groß vnnd Vhralt Vatter / Chriſtſeligen Andenckens / nichts anders / dann zu forderſt GOTTES Ehr / vnnd deß gemeinen Euangeliſchen Weſens beſtes vor Augen gehabt / wie daſſelbe die Reichs Acta nach vnnd nach außweiſen / vnnd wir ſolches alſo bey Antrettung vnſerer Churfürſtlichen Regierung gefunden / Dahero auch jhrem löblichen Exempel nach alle Conſilia vnnd Actiones gleichmäſſig zu dieſem eintzigen Zweck gerichtet / vnnd darbey gantz kein Abſehen oder Reſpect / viel weniger aber eynigen Priuatnutzen Vns jemals vorgeſetzt haben. Es iſt aber darauß erfolgt / daß wir vnnd jetztbemeltes Vnſer Churhauß / wegen geführter Direction bey dem gemeinen Evangeliſchen Weſen / bey dem Gegentheil ein groſſen Haß auff Vns laden müſſen / biß endlich das ſchwere Kriegsweſen in Böheimen entſtanden/ auch darauff mit derſelben Cron die erfolgte Verenderungen vorgangen / vnnd Wir endtlich nach vielfältigem Anhalten vnnd Bitten der Ständte inn Böheimb vnnd der Incorporierten Landen / die durch einhellige Wahl auffgetragene Cron angenommen/ vnnd in vacantem poſſeſſionem kommen / ſeyndt/ keines Wegs auß eygener Begierdte zu herꝛſchen/ ſondern eynzig vnd allein auß Vnſerm/ zu Rettung vieler tauſent hart betrangten Chriſten / vnnd Abwendung beſorgenden gröſſeren Vnheils von dem Heiligen Reich/ Vnſerm geliebten Vatterlandt/ gehabten wolgemeynten Intent / auch vmb deſto mehr alldieweil der mehrer Theil der Euangeliſchen Stände deß Reichs / die verübte groſſe Verfolgungen in der Cron Böheimb vnd den Benachbarten Landen/ für ein gemeine Religionsſach erkant/ erklärt vnd gehalten haben.

Vnd ob wol man ſich vnderſtehet/ Vns mit allerhandt in offentlichen Truck außgangenen / verbitterten / gifftigen / vnnd verſchlagenen Schrifften/ ein widriges beyzumeſſen / vnd Vnſere Vnſchuldt mit vnerfindtlichen Aufflagen zu beſchwehren/ man auch vber das ſich bemühet / als ob Wir Vns vnderſtanden hetten / nicht allein den Türcken inn das Böheimiſche Weſen mit einzuflechten/ ſondern auch ſo gar demſelben das Römiſch Reich Teutſcher Nation zum Raub zu geben / So wirdt jedoch alles inn Ewigkeit auff Vns nicht wahr gemacht werden/ auch niemandt/ der Verſtandt hat/ vnd durch widerwertige Paſſion nicht verblendet iſt / ſolchen Calumnien einigen Glauben geben. Es würde Vns auch/ wann Wir nur der Gebühr gehöret / ſehr leicht ſeyn/ Vns mit beſtändigem vnbeweglichem Grundt darwider zu verantworten. Vnder deſſen aber werden die vnpartheyiſche Leſer auß dergleichen Famos-Schrifften für ſich ſelbſt vnſchwer vermercken können / was geſtallt deren paſſionierte Authores, die darinnen vermeldte / intercipierte vnnd in Ihren Händen habende Schrifften / gantz vnziemblicher/ vnd zwar mehrentheils geſtimmelter/ vnnd durch falſche Gloſſen verkehrter Weiß anziehen/ in dem ſie auß denſelben nicht den gantzen Context vnnd Folge der Wort / ſondern meiſtentheil nur Ihr eygen Gedicht vnd Affection auch vnſchließliche Sequelen/ vnd offters Ihr grobe Vnwiſſenheit der Sachen auff die Bahn bringen vnd an Tag geben/ die von Ihnen hin vnnd wieder erzwackte Wort in einen frembden Verſtandt verdrehen / die vnvergreiffliche Priuat-Diſcurß oder auch gute Conſilia , ſo fürnemblich von der Rett- vnnd Erhaltung deß Reichs Libertät vnnd Freyheit / wieder ein vnerträgliches frembdes Joch vnnd affectierten abſolutum Dominatum , gepflogen worden ſeyn mögen / muthwilliger Weiß dahin deuten / als ob ſie wieder das Reich ſelbſten vnd deſſen Verfaſſung/ die Wir doch Vnſers Theils allwegen pro cynoſura gehabt / vnnd noch haben/ gerichtet geweſen weren / So dann: was von einem oder dem andern außländiſchen Fürſten für ein geheime Eröffnung geſchehen ſeyn mag / muß daſſelbe jhrem nichtigen Angeben nach / von vns principaliter herrühren.

Was aber von Einflechtung deß Türcken wieder Vns außgeſprengt wirdt / gleich wie man biß dahero keinen Buchſtaben auffweiſen können / der ſolches mit Beſtandt bezeugen thäte / alſo wirdt es Ihnen hinführo auch allerdings vnmöglich fallen / ſintemahl Vns dergleichen Gedancken niemahls in Sinn kommen/ viel weniger zu Werck gerichtet worden/ ſondern iſt vielmehr auß deren / dem an die Türckiſche Porten abgefertigten Geſandten gegebenen Inſtruction / welche der Gegentheil ſelbſt in Handen hat/ gerad das Widerſpiel vnd in ſpecie zu ſehen/ daß der Zweck ſolcher Legation eintzig vnd allein dahin gerichtet vnnd gemeinet geweſen/ daß ein gewiſſer Fried der Orten erhalten / vnnd der Türck nicht etwann auß denen inn Hungarn / Böheimb vnnd Oeſterreich entſtandenen Vnruhen Anlaß nemmen möchte / den Fuß weitter inn die Chriſtenheit zu ſetzen. Vnnd iſt darbey ſonderlich dieſes der Zweck geweſen/ auch conſequenter dem Römiſchen Reich zu einem guten / beſtändigen Frieden / mit dem Türcken gleichſamb die Bahn zu machen / damit daſſelbe bey gegenwertigem innerlichen Vbelſtandt / vnd durch einheimiſche vnnöthige Krieg ſehr geſchwächten Macht / nicht in groſſe Türcken-Gefahr gerathen möchte / wie jetzo (leyder) mit der Cron Polen vor Augen ſchwebet/ vnd was für ſchädliche intentiones vnder dem Schein deß Türcken-Kriegs / wieder die Euangeliſche offt vorgangen / von vns leichtlich demonſtrirt werden köndte.

Doch wollen Wir Vns diß Orths mit fernerer Außführung Vnſerer Vnſchuldt nicht auffhalten/ ſondern dieſelbe biß zu ſeiner hiernechſtigen Zeit ſpahren / vnnd den Ständten mittler Weil zuerkennen geben / daß nach dem Wir Vnſerer Actionen niemahls Schew getragen/ ſo haben Wir Vns auch ſeyt beſchehener Annemmung der Cron Böheimb/ nicht allein jederzeit zur Güte vnnd zum Rechten/ ſondern auch zugleich der Keyſerlichen Mayeſtät als Oberſten Haupt deß Reichs / nach Außweiſung der Reichs Verfaſſung/ weniger nicht als andere Stände den gebührenden Reſpect vnnd allen ſchuldigen Gehorſamb zu erzeigen/ erbotten / auch gegen vnderſchiedliche Chur- Fürſten vnd Stände deß Reichs/ wie auch andere Potentaten dahin ſchon vorlängſt erklärt/ daß Wir zu Widerbringung deß werthen gemeinen Friedens / gegen ſicherer Erſtattung deſſen/ ſo vns in Vnſerm Churfürſtenthumb vnd Erblanden gewaltthätiger Weiß genommen worden / alles das jenig zuthun vnnd einzugehen/ was Vns nur Ehren vnd Gewiſſens halben immer möglich / vnnd bey GOTT dem Oberſten Regenten / auch den Ständen deß Reichs vnnd der werthen Poſterität/ der darbey verſierenden ſo hoch gefährlichen Conſequentz halben/ verantwortlich ſeyn köndte. Wir ſeynd auch biß dahero niemahls gehöret / ſondern allen Rechten/ bevorab den heilſamen Reichsverfaſſ- vnnd Ordnungen / ſchnur ſtracks zu wider / ohn einige vorgehende Citation vnnd gebührende Erkandtnuß/ in die Acht erkläret/ vnnd die Hoſtilitäten / mit welchen man ſchon lang zuvor wider vns vnd vnſere vnſchuldige Erblande vmbgangen / vnd alſo ab executione angefangen gehabt/ jmmer fort continuirt worden.

Vnnd iſt zwar ſolches alles / auch ohn einige Communication mit den ſämptlichen Chur-Fürſten deß Reichs/ oder andern Ständen deſſelben / denen doch mehrentheils/ ſonderlich in den Oberlanden / dahero groſſer Schaden vnnd Landtverderben zugewachſen/ bißhero vorgangen vnnd getrieben worden/ da doch / wann kein ordentlicher Proceß geführet/auch die Execution nichtig vnnd widerrechtlich/ dahero auch keine Expens gefordert werden können. Nun ſind aber hiebey allein mit etlich wenigen/ welche ſich deß Vnweſens vnd der offentlichen Feindſeeligkeit zu Jhrem eigenen Nutzen theilhafftig gemacht/darüber ſonderliche Pacta vnnd Capitulationes auffgerichtet / da doch wol geringere Sachen/ vnnd darbey offt nicht ein ſchlechtes periculum in mora geweſen / auff gemeine Reichs-Verſamblungen verſchoben worden/ auch mit dergleichen executionibus keines Wegs ſo geſchwindt zu eylen / ſonderlich wann andere Ständte / ſo mit der Sachen nichts zuthun / darbey nothleyden müſſen. Zugleich auch ohne groſſes Blutvergieſſen vnnd Verderbung vieler Tauſent vnſchuldiger armer Leuth vnnd Vnderthanen/bevorab Witwen vnnd Waiſen / die Sachen der Geſtallt nicht außgeführet werden können/ wie jetzo nun in das zweyte Jahr geſchicht / vnnd deß Vnheils noch kein Ende zu ſehen iſt. So können auch die Stände / denen ſolche Executiones zugemuthet/ in ſolchen Fällen ſich von Rechtswegen wohl entſchuldigen/Hetten es auch gethan / wo ſie nicht zum Theil Jhr eygen Emolument vnnd Erhöhung darbey geſucht / wie jetzo vnſers Vättern deß Hertzogen in Bayern Procedur / in dem er wieder GOTT vnnd Recht/vnnd wider ſein ſelbſten / durch den Vlmiſchen Accord / darinnen vnſer Churfürſtenthumb vnd Erblande außtrücklich begrieffen / beſchehene Obligation / vnſer Fürſtenthumb in Bayern mit feindlichem Gewalt wider alles vermuthen occupirt vnnd eyngenommen/zuerkennen gibt.

Ob auch wol ſolchem groſſen Vbel / Jammer vnnd Weitläufftigkeiten abzuwehren/ vnd das Reich vor endlichem Vndergang zu ſalviren / vnderſchiedliche Kön. vnd Fürſten ſich ſtarck interponiret/ ſo hat doch ſolches alles ſo wenig gefruchtet / daß eben bey wehrender Tractation deß Engelländiſchen Geſandten Lord Digby zu Wien / vngeacht Jhr Keyſerliche Mayeſtät eines gemeinen Anſtandts / beydes inn der Obern vnnd Vntern Churfürſtlichen Pfaltz Vertröſtung gethan/auch vngeacht der Graf von Mansfeld mit ſeiner Armee von den Böheimiſchen Gräntzen allerdings abgewichen / vnnd dem Hertzogen in Bayern der vorgewandte Prætext benommen worden/nichts deſtoweniger derſelbe ſich der Obern Pfaltz bemächtiget.

Vnnd damit man ſehe/wie darbey eigentlich dieſe Sachen beſchaffen / ſo communiciren wir hierbey zwey vnderſchiedliche bald auffeinander erfolgte Keyſerliche Schreiben / ſo dann gedachtes Engelländiſchen Geſandten Digby an Jhre Keyſerliche Majeſtät darzwiſchen abgangene Klagſchrifft / darüber wir der Stände vernünfftiges Gutachten gern vernemmen möchten. Eben zur ſelbigen Zeit / hat auch der Spanniſche General Leutenampt Don Cordua/ mit Außſchlagung alles fernern Anſtandts / vnſere Bergſtraß ſampt anderen Orthen / welche inn vnſerm Gewalt vnnd Gehorſamb in der Vntern Pfaltz bey Rhein noch geblieben / auch eingenommen / vnſere Statt Franckenthal / welche doch vnſerer Hertzliebſten Gemahlin Witthumb Sitz iſt belägert / beſchoſſen/ mit Feuwerkugeln beläſtigt/geſtürmbt/vnd andere grawſame ThatHandlungen mehr zu Werck gerichtet / vnnd noch vnauffhörlich fortſteller / Da vns dann/zu Beſchönung deſſen alles/in WarheitsGrundt anderſt nichts imputiert werden kan / als daß wir bey ſolcher vnverſchuldten Verfolgung vns vnſerer hartbetrangten Vnderthanen / vnnd derſelben Rettung vnnd Conſervation / wie wir vor GOTT vnnd in vnſerm Gewiſſen darzu höchlich verpflichtet / in erlaubter Defenſion angenommen/ auch etwann anderer Orthen / bey vnſeren Herren vnnd Freundten / in der euſſerſten Noth vnnd Verfolgung / Rath / Troſt vnnd Hülffe geſucht haben/ das muß nun alles Vnrecht ſeyn vnnd zum vbelſten gedeutet/vns alſo nicht allein das Recht der Natur vnnd aller Völcker entzogen / ſondern ja gleichſamb verwehret werden / daß wir auch vber vnſern euſſerſten Schaden vnd Verderben nicht frey ſeufftzen dörffen/alſo daß nicht wunder were/ da wir durch ſolche Proceduren gezwungen / etwann andere Reſolutiones ergreiffen ſolten. Da aber ſonſten etwann von einem oder dem andern vnſerer Oberſten/ jrgendwo ein Exceß (darvon vns gleichwol biß auff dieſe Stund kein gründtlicher Bericht zukommen) begangen worden were / ſo hette man vns billich zuvor hören ſollen / ob es auch mit Vnſerm Willen vnnd Befelch geſchehen oder nicht. Man vermeynt zwar dahero einen Schein zu nemmen / daß Wir vor dieſem deß Marggraffen zu Jägerndorff Liebden vnnd dem Graffen von Mannßfeldt Befelch gegeben / in vnſerm Abweſen alles/was vns/ der Cron Böheimb vnnd den Jncorporirten Landen zu gutem gedeyen möchte / vorzunemmen vnnd vollziehen. Es kan aber ſolches alles von niemandt anders als von Partheyiſchen Leuten vbel gedeutet werden/ ſintemahl es ja der Vernunfft vnd Billichkeit gemäß iſt / daß ſich einer an das jenige / deſſen er befugt zu ſeyn vermeint / bevorab / da jhm das ſeinige / ſo allerdings vnſtrittig/ an andern Orthen mit Gewalt entzogen werden will/ ſo lang halte / biß man mehrere Verſicherung erlanget/vnnd nach billichen Dingen ein richtige Vergleichung getroffen werde.

Es erſcheinet auch die Nichtigkeit aller oberzehlten Aufflagen hierauß gnugſamb / daß in dem wir eines Verbrechens wieder das Heilig Reich beſchuldiget / vnnd deßwegen auff das euſſerſte verfolget werden/eben die jenige / ſo ſich darzu am allermeiſten gebrauchen laſſen / vnter dem vorgeſchützten Schein deß Reichs Frieden- vnnd Wolſtandts / daſſelbe an vnderſchiedlichen fürnembſten Orthen / mit beharrlichen Kriegen verhergen/zergliedern / zu ſich reiſſen/ vnd dardurch den beſten Theil deß Reichs dermaſſen ſchwächen/ erſchöpffen vnnd zu Grundt richten/daß hiernechſt wider außwendige/frembde/mächtige Feinde/keine Kräfften noch Vermögen mehr vberig ſeyn werden.

Mit der Böheimiſchen Sachen iſt es einmal alſo bewandt / daß wegen derſelben faſt das gantze Reich Teutſcher Nation nicht eben zugleich der geſtalt in ein ſolche vniverſal Commotion vnd Combuſtion geſetzt werden dörffen/ſondern es hette der im ſelben Königreich / wegen der Oeſterreichiſchen PrivatPrætenſion/angefangene vnd geführte Krieg/auch an denſelben Orten wol bleiben vnd terminirt werden können/ da auch wie nicht ohn / der Conſequentz vnnd anderer Reſpecten halben/das Reich darbey intereſſirt / dem daran gleichwol nit wenig gelegen/einen rechtē grund vnd beſtändiges Fundament zu haben/ob vnd wie das Königreich Böheimb ſampt den incorporirten Landen / ein Wahl- oder ErbKönigreich? Vnnd wie es dabey mit deß Reichs Eygenthumb vnnd dahero gehenden Lehen eygentlich beſchaffen ſey? ſo hette billich daſſelbige bey einer offenen geheimen Reichsverſamblung/ mit Rath / zuthun / Wiſſen vnnd Willen aller der Reichs Ständte / dem herkommen vnnd der gebühr nach / vorgenommen / conſultirt vnd legitima via vnpartheyiſcher Weiß cum pleniſſima cauſæ cognitione, erörtert werden ſollen. Nun aber iſt daſſelbe gar nicht geſchehen / ſondern man hat viel mehrà part ſonderbare pacta vnd Fœdera auffgerichtet/ vnd darauff mit offenem Kriegs- vnnd Feindsgewalt durchgetrungen / vnnd gleichſam auß dem Böhmiſchen Fewer den Brandt genommen / vnnd mitten ins Reich vnnd deſſelben beſte vnd edleſte Prouintzen geworffen / frembdes Spaniſches Kriegsvolck darein geführet / vnnd demſelben alles zum Raub/ preiß gegeben. Vnnd nichts deſto weniger / vnnd nach dem alſo de facto eine lange Zeit verfahren vnnd continuiret worden / ſo iſt man erſt lang hernach mit füreylender Aachtserklärung wider vns herfür gebrochen / damit man zugleich einen Schein deß Rechtens darbey haben köndte. Wir halten aber nicht darfür / daß jemals / weil die Gülden Bull vnnd darauff erfolgte heilſame Reichsſatzungen/ als leges fundamentales im Reich / in Vigore geſtanden / wider einen eynigen / auch den geringſten Standt deß Reichs / zu geſchweigen einen ChurFürſten / der ſich doch jederzeit / wie noch / zu vnpartheyiſcher Güte oder ordentlichen Rechten erbotten/ der Geſtalt mit euſſerſtem Schaden vnnd Ruin deß lieben Vatterlands/ verfahren worden.

Vber diß alles / ſo iſt jnnſonderheit hierbey auch wohl in acht zunemmen / daß ob wohl Ihr Kayſerl. Mayeſtät durch ſonderbahre außgangene Sincerirungſchreiben hiebevor verſprochen vnnd bethewerlich zugeſagt / daß wegen der Böheimiſchen Sachen kein ander Ständt deß Reichs / ſo ſich darinn nicht intereſſiert gemacht / einigen Schaden empfinden ſolte / daß dannoch viel Fürſten / Graffen vnnd Ständte / auch ein guter Theil der Ritterſchafft/ welche ſich deren niemahls im geringſten angenommen / mit gewaltthätiger Eynnemmung / Eynquartierungen / Blut- vnnd Brandtſchatzungen / vnd dergleichen Trangſaln hefftig beſchweret / vnnd dißfalls weder Chur- vnnd Fürſtliche Wittiben / noch Pupillen vnnd Wayſen verſchonet worden. Inſonderheit aber hat man Vnſerm geliebten Bruder ſeiner anererbten Landt vnd Leuthe / bey wehrendem ſeinem Pupillen-Standt/ mit Gewalt depoſſediert / vnnd S. Liebden Statt Lautern ſo jhro nach der vorigen Occupation noch vberig geweſen / newlich auch belägert/ beſchoſſen/ vnnd alſo daſſelbe gantze Fürſtenthumb vollendts gar eingenommen/ auch dardurch S. Lieb. ſo gar die nothtürfftige Vnderhaltung dero Standt entzogen/ vngeacht Seine Liebden mit dem Böheimiſchen Weſen im geringſten nicht zuthun gehabt / ſie auch deſſen nie beſchuldiget / vielweniger vberzeuget / ſondern vielmehr von Ihrer Keyſerlichen Mayeſtät ſelbſten / gegen beſagtem Engelländiſchen Geſandten für vnſchuldig erkandt / vnnd darbey gnädige Vertröſtung gethan worden. Vnd hat auch ſolches alles nicht aufhalten noch verhindern können/ daß S. Liebden vnd dero Landt/ ſo wol in dem Vlmiſchen Accord begrieffen / als daß auch nachgehendts etliche Fürſten / vnnd der Marquis Spinola / einen von der Keyſerlichen Mayeſtät ſeythero ratificirten Vergleich zu Meyntz auffgerichtet / darinnen die gäntzliche Eynſtellung ſolcher vnnd dergleichen fernern Hoſtiliteten allerſeits expreſſe eingedingt vnnd zugeſagt worden.

Auß welchem allen nunmehr klar genug am Tag / warumb es dem anderen Theil zu thun ſey/ nemblich / daß das Erſte Weltliche ChurFürſtenthumb/ ſampt darzu gehörigen / auch andern Benachbarten Landen / dem Euangeliſchen Weſen entzogen / vnnd inn Papiſtiſche / ja auch Theils frembde Hände gebracht werden möchte. Geſtalt dann der Hertzog inn Bayern / den Grewel der Abgöttiſchen Papiſtiſchen Meß / allbereit an vnderſchiedlichen Orten beſagtes Vnſers Fürſtenthumbs der ObernPfaltz eingeführet / vnnd kein zweiffel iſt/ man werde zur Folg deß Tridentiniſchen Concilii, wo nicht ſolchem Vnheil noch inn Zeitten begegnet werde / das leydige Papſtthumb angedröweter maſſen allenthalben wieder mit Gewalt eynzuführen/ ſich vnterſtehen / vnnd der Päbſtiſchen vnnd Spaniſchen Macht darzu gebrauchen / alſo daß alle Euangeliſche Ständte deß Reichs ſich keines beſſern zu verſehen / ja kein einiger Standt iſt / welcher bey dieſem Vnweſen vnnd gentzlicher Hindanſetzung aller Reichs- vnnd Creyß Ordnungen / ſich deß ſeinigen im geringſten verſichert halten köndte / alldieweil nicht allein kein Reſpect / ſonden auch kein Keyſerl. Verſicherung / bey den Frembden vnnd der Teutſchen Libertät vbel gewogenen Völckern ſtatt zu finden / ſondern zu Vermeydung derſelben die ratio Status aut Belli von jhnen gemeiniglich angezogen zu werden pflegt / auch nunmehr es ſo weit kommen/ daß die Keyſerl. Majeſtät das Werck nicht mehr in jhren Händen / noch ohne Zulaſſung dero MitConföderierten Particular-Ständte weder Frieden noch einen Anſtandt machen können / wie deß obgedachten Lord Digby Negotiation zu Wien / vnd andere Exempla, die wir außzuführen wiſſen / zu erkennen geben. Ob nun ſolche Verfahrung den Reichs Satzungen vnd der Keyſerlichen Capitulation gemäß / ſonderlich da wir jederzeit Güte vnd Recht hetten leyden mögen / vnd noch / das ſtellen wir zu eines jeden mehrern Nachdencken.

Demnach aber ein ſo groſſer Riß in dem Euangeliſchen Weſen von dem Gegentheil allbereit gemacht worden / vnd noch ſchädlichere Conſequentz/ ja der endtliche Vndergang deß gantzen Reichs zu befahren / alſo erfordert ja die höchſte Notthurfft/ daß die Euangeliſchen Ständt / mit mehrer Conjunction ſolcher Gefahr entgegen bauwen. Erſuchen Wir demnach dieſelbe hiemit / ſie wollen nicht allein für ſich ſelbſt das Werck behertzigen / ſondern auch die andere zu einem gleichmäſſigen diſponieren / inſonderheit aber deß Churfürſten zu Sachſen Liebden entweder durch Schickung oder bewegliche Schreiben dahin vermögen / daß ſie den ſo ſtarcken vnd hochſchädlichen Progreß deß Gegentheils ſtecken vnd hämmen helffen / vnnd alſo allenthalben daran ſeyn / daß wir in das vnſerige völlig reſtituirt / das blutige Landverderbliche Kriegsweſen eingeſtellt/ vnd der edle Friede förderlich widerbracht werden möchte. Dann dar durch gütliche im Heiligen Reich herkommene Mittel / darzu wir vns hiemit nachmahls endlich offeriren / der Hauptſach nicht geholffen werden/ noch Vns Vnpartheyiſch Recht / darauff wir vns jederzeit beruffen/ gedeyen ſolte/ wie es das gäntzliche Anſehen hat/vnd im Grund kein anders geſpürt wird/ So erſuchen wir die Stånd ferners/ ſie wollen vns dagegen mit Raht vnd That die hülffliche Hand bieten/vnd ſo viel in jhrem Vermögen/würcklich vnd förderlich vns zu ſtatten kommen/ vnd dadurch das beſorgende vnaußbleibliche Vnweſen/vnd die ſchädliche Conſequentz/welche alle Euangeliſche Ständt zu gewarten/verhindern/für dieſen groſſen Riß vnd Eingang ſtehen/ vnnd alſo die ſo thewer erworbene Teutſche Libertät vnnd Religions Freyheit erhalten helffen. Daran verrichten ſie ein ſehr löblichs Werck/ welches ſo wol zu Erhaltung deß gemeinen Euangeliſchen Weſens nöhtig/als zu jhrer ſelbſten gemeiner Wolfahrt nütz- vnd erſprießlich iſt/ Darauff deroſelben förderliche Widerantwort vnfehlbar erwartend. Vnd wir ſeynd es auff alle begebende Gelegenheiten gegen dieſelbe danckbarlich zu erkennen vnnd zu beſchuldigen geneigt/rc.

Das LXXXIX. Capitel.

Zweytes Schreiben Pfaltzgraff Friederichs an die Euangeliſche Chur-Fürſten vnd Ständte.

Summarien.

Der Pfaltzgraff ſchickt den Euangeliſchen Chur- vnd Fürſten Copias deß Keyſers vnd Infantin auß Spanien Schreiben an den Engliſchen Geſandten Digbie, darauß jhre Intentiones zu vernehmen: Wie auch andere allerhandt intercipirte Keyſerliche vnd andere Handſchreiben/ſonderlich von Translation der ChurPfaltz. GraffenHag 26. Novemb. An. 21.

WIr ſtellen in keinen Zweyffel/ jhr werdet auß vnſerm an euch abgangenem außführlichem Schreiben nunmehr guter maſſen vernommen vnd reifflich erwogen haben/was wir euch auß günſtigem guten Vertrawen zu erkennen zu geben/für nöhtig ermeſſen. Nun berichten wir euch zur folg deſſen hiemit günſtig/ daß ſeythero der Hertzog zu Bayern/ den meyſtentheil ſeines vnd der Papiſtiſchen Ligæ Kriegsvolck in vnſere Landt bey Rhein/ dieſelbe vollends gewaltthätiger Weiß eynzunemmen/geſchickt/da dann deſſen GeneralLeutenant Thilly/vnſere Haupt- vnd Reſidentzſtatt Heydelberg allbereit auffgefordert/ bemeldtes ſein vnterhabendes Kriegsvolck mit den Spaniſchen conjungirt/vnnd nahe an gedachte Statt rucken laſſen/ alſo daß wir alle Stund berichts gewärtig ſeynd/ ob er ſie belägert oder nicht. Nun habt jhr auß andern beykommenden Copien/ eines an den Engeländiſchen Geſandten Lord Digbie abgangenen fernern Keyſerlichen Schreibens/vnd der Infantin auß Spanien/jhme Digbie gegebenen endlichen Reſolution zu ſehen/wohin die Intentiones auff der andern Seyten gerichtet/vnd mit was geſuchten Prætexten alles durchgetrungen werdē wil/ inſonderheit aber ſind vns anjetzo allerhand intercipirte Keyſerliche eygene Handſchreiben eynkommen/ welche wir euch Churfürſtlichen Amptshalben hiemit zu communiciren/nicht vnterlaſſen können/ darauß jhr ſonder Zweyffel nicht ohne groſſe Verwunderung Augenſcheinlich werdet ſehen vnnd verſpüren können/was für vnerhörte/ ſeltzame vnd gantz weit außſehende Conſilia im H. Reich vorgehen/ vnd welcher geſtalt die Translation der Chur Pfaltz auff den Hertzogen in Bayern würcklich zu vollziehen/ alles angeſehen/ doch hoffen wir feſtiglich/ daß der Allerhöchſte/ der ſie ſo wunderbarlich entdecket/ vnnd die Nichtigkeit der jenigen vnerfindlichen Aufflagen/ damit man ſich nun eine zeitlang vnterſtanden hat/ vns vnbillicher Weiſe zu beſchweren/ an Tag gegeben/ werde auch die Effecten ſolcher hochſchädlichen Intentionen gnädiglich abwenden/ Vnter deſſen aber geſinnen wir an euch hiemit günſtig/ jhr wollet das hierinnen verſirende gemeine Intereſſe erwegen/ vnſerm vorigen billichmäſſigen Begehren gutwillige ſtatt geben/ vns in vnſerer abgetrungener natürlicher Defenſion die Handt würcklichen bieten/ vnd vns zu vertrawen/daß wir euch zu danckbarlicher erweiſung/ günſtig vnd geneigten guten Willens jederzeit bereitwillig. Geben ins GraffenHagen/rc.

Das XC. Capitel.

Vnter dieſem Verlauff der hinc abgangener Schreiben/ reſtitution der Pfaltz betreffend/ ſeyndt nachfolgende Schreiben zwiſchen Keyſerlicher Mayeſtät vnd dem Engelländiſchen Ambaſſator gewechßlet worden.

Schreiben zwiſchen Kayſerlicher Mayeſtät vnd dem Engelländiſchen Geſandten/ deren jetzt Anregung beſchehen.

Summarien.

Lord Digby Engliſcher Geſandter beklagt ſich bey Kayſerl. May. daß Bayern den Anſtandt rundt abgeſchlagen/ die OberPfaltz eingenommen/ wider Jhr Mayeſt. verſprechen ſeinem König gethan/ auch wider alle Recht vnd Billichkeit: Sonderlich da Mannßfelder von den Böhmiſchen Grentzen weg ſey. Auch kein newer Befehl wegen fortſetzung der Acht vorhanden.

VNüberwindtlichſter Kayſer/rc. Es ſeynd allbereit 20. Tag nach meinem Abzug von Wien verfloſſen/ in welcher Zeit E. Kayſerlichen Mayeſtät Mandat/den Pfältziſchen Kriegsanſtandt betreffende/ich mit verlangen erwartet/ maſſen dann ſo wol E. Mayeſtät ſelbſten/als auch dero Rähten mir gegenwärtig hiervon gute Vertröſtung geſchehen. Vnd nach dem ich mich darauff verlaſſen/ hab ich alsbaldt nach meiner Ankunfft in Bayern/ ſelbigen Hertzogen/ ſo dazumal im Läger/ hierumb ſchrifftlich erſuchet/ von dem ich aber eine nicht allein meiner geſchöpfften Zuverſicht/ſondern auch hoffentlich E. Mayeſtät ſelbſten Willen vnd Meynung widerige Antwort bekommen/ dann er den Anſtandt rundt abgeſchlagen/ die Obere Pfaltz mit gewapffneter Handt angefallen/ ſelbige Inwohner an vnterſchiedlichen Orthen/ wie ich vernimb/ durch Eydtspflicht vnnd Huldigung zu ſeinem Gehorſamb gezwungen.

Derowegen zu E. Mayeſtät ich mein Zuflucht nemme/dieſelbe/als in deren Handen vnd Macht diß alles ſtehet/ die auch mit meinem HErrn/dem König in GroßBritannien/ wie dieſer Streit ohne ferners Blutvergieſſen hinzulegen/ ernſtliche Berahtſchlagung gepflogen/ vnterthänigſt bitte/ ſie wolle es nicht in vngutem auffnemmen/ ſo ich darvor halte/ daß dieſer deß Hertzog auß Bayern in die Pfaltz geſchehener feindtliche Eynfall wider alle Recht vnd Billichkeit ſey/ ſintemal ich zu mehrmaln von E. Mayeſtät Rähten bericht worden/ wie daß gemeldter Hertzog von fernerer Fortſetzung der Execution der Kayſerlichen Acht von E. Mayeſtät nicht allein keinen Befelch empfangen / ſondern auch ins künfftig keinen empfahen werde. Was aber die erſte Commiſſion anlangt / daß er den Manßfelder verfolgen / vnnd das Königreich Böheim vor weiterer Gefahr ſchützen ſol / iſt ſolche nun längſt erloſchen / weil die Auffgebung von gemeldtem Mannßfeldt beſchehen / vnnd ſein Volck von den Böheimiſchen Gräntzen relegirt worden.

Wann dann dieſe That deß Hertzogs in Bayern weder auff ein new empfangen Befelch / noch auff die hiebevor von E. Mayeſtät jhm auffgetragene Commiſſion ſich gründet / iſt darauß klärlichen zu ſchlieſſen / daß dieſes vielmehr zu ſeinem eygenen Vortheil / als zu E. Mayeſtät Dienſten von jhm vorgenommen worden.

Diß habe bey E. Kayſ. Mayeſt. ich meines tragenden Amptes halben vnterthänig anbringen wollen / der tröſtlichen Hoffnung / ſie werde nach angebornem hohen Verſtandt vnd Mildte / dieſem Vnheil / ehe es weiter außbricht / Raht ſchaffen / damit nicht ſolche Rahtſchläge etwa zu gefährlichen Extremitäten / vnd dannenhero der gantzen Chriſtenheit äuſſerſtem Verderben außbrechen möchten / welches dann / wie leyder zu beſorgen / nicht lang außbleiben wird / es ſey dann / daß Göttliche Barmhertzigkeit vnnd Ew. Mayeſtät Gottſeliger Raht dem Vnglück in zeiten vorkomme. Der Allmächtige wolle E. Mayeſtät bey langwirigem Wolſtandt erhalten. Datum Nürnberg den 5. Octobr. 1621.

Das XCI. Capitel.

Copia Kayſ. Mayeſt. Antwortſchreibens an Lord Digbij.

Summarien.

Kayſer antwort / als der Legat wegen Anſtandts an die Infantin verreiſet / habe der Hertzog in Bayern den vorgeſchlagenen Anſtandt nicht approbieren können / weil er die Armada mit groſſem Vnkoſten auffgerichtet / vnnd den Sieg gleichſamb in Händen: auch auß andern Vrſachen die Verfolgung deß Manßfelders gar notwendig / das Königreich Böhmen noch nicht ſicher: In der vntern Pfaltz hett er es der Infantin heimgeſtellet: So handel daſelbſt der Horatius Veer in dem Speyriſchen Biſthumb gar übel mit den Vnterthanen / deßwegen der Anſtandt einzuſtellen. Wien 12. Octob. An. 21.

FErdinandt / ꝛc. Edler / beſonders Lieber / Wir haben vns zu erinnern / als jhr von vnſerm Kayſ. Hoff abgeſchieden / daß wir vns / den begehrten Anſtandt betreffend / auch dieſes gefallen laſſen / ſo baldt auſſer deß Schreibens / ſo wir von wegen dieſes Geſchäffts an die Durchleuchtigſte Iſabellam Claram Eugeniam / Infantin zu Hiſpanien / vnſere vielgeliebte Baß vnd Schweſter abgehen laſſen / auch von dem Durchl. Hertzogen in Bayern / vnſerm deß Königreichs Böheim von allem feindlichen Gewalt zu beſchützen / gevollmächtigtem Commiſſario / ſein Bedencken / ſo wir durch einen abgeordneten Geſandten vnd ſchrifftlich begehret / vns werde zukommen / daß wir wegen deß begehrten Anſtandts vnſern Willen vnd Meynung weiter erklären wolten. Nun hat es ſich aber begeben / daß der Hertzog auß Bayern eben zu vnſers Legaten Ankunfft / mit ſeiner Armada wider den Manßfelder / ſo dazumal beydes vnſerm Königreich Böheimb vnnd auch den benachbarten Fürſten / nahe vnd auff dem Halß gelegen / hat ziehen müſſen / derwegen er dann weder von vorgenommener nothwendigen Expedition ablaſſen / noch auch vorgeſchlagenen Anſtandt approbiren können / bevorab weil die Armada mit ſehr groſſem Vnkoſten auffgericht / vnd den Sieg gleichſam in Händen hatte / wie jhr ſolchs auß beygefügtem Extract deren vom Hertzogen auß Bayern vnſerm Legaten ertheilten Antwort zu vernemmen. Nach dem aber auß andern von newem vorgefallenen bedencklichen Vrſachen / die Verfolgung deß Manßfelders gantz nothwendig fält / als der mit ſeinem Volck in der Obern Pfaltz / vnnd eben an den Gräntzen vnſers Königreichs ſich auffhält / dannenhero weder ſelbiges Königreich / noch die benachbarte Fürſten auff einige Weiß vor Gefahr ſicher ſeyn können / haben wir Vns reſolvirt / welches jhr zwar ſelbſten euch niemaln zuwider ſeyn laſſen / daß Wir die Execution deß Banns / die OberPfaltz anlangend / entzwiſchen anſtehen laſſen / vnnd vnſer Königreich / auch ſo wol vnſere als anderer Fürſten Länder von Gefahr zu erretten / dem Hertzogen auß Bayern fernern Befelch ertheilt / dem Feind / ſo gut er könne / nachzuſetzen. Weil dann / die OberPfaltz anlangend / durch dieſe deß Manßfelders Perſecution die Sachen hierzwiſchen ſich alſo geändert / daß vnſers Erachtens kein Anſtand weiter wird Platz haben können / in der VnternPfaltz aber wir der Durchleuchtigſten Infantin / nach beſchaff- vnnd gelegenheit der Sachen zu procediren heimgeſtellt / laſſen wir es bey ſolcher vnſerer Reſolution nochmaln bewenden: Halten aber doch darfür / es werde zu beförderung deß Anſtandts wenig dienen / daß wir verſtanden haben / wie daß Horarius Veer, Pfältziſcher General / je länger je hochmühtiger ſich erzeige / maſſen wir beydes auß deß Biſchoffs zu Speyer / vnnd newlich deß Churfürſten von Mayntz bey vns einkom̃enen hohen Klagen verſtanden / in deren Landen er mit Fewer vnnd Brand feindlichen vmb keiner andern Vrſachen willen graſſirt / als daß ſie vns vnd dem Römiſchen Reich ſtandhafftige Trew erzeigen. Vnd ſind wir der Zuverſicht / es werde der Durchleuchtigſte König in GroßBrytannien / vnſer vielgeliebter Oheim vnd Bruder / in deſſen Landen gemelter Veer gebürtig / Jhme diß Beginnen / ſonderlich auß dieſer Vrſach / nicht gefallen laſſen / weil es ſehr vnbedachtſam gehandelt ſcheinet daß der Chur- vnd Fürſten deß Reichs Gemühter / ohne nothwendige Vrſach von ſeinem Tochtermann (wofern anders auß deſſen Befelch ſolchs geſchehen) abwendig gemacht werden. Diß haben Wir euch zur Antwort nicht wollen verhalten / vnd ſeyndt euch mit Kayſ. Gnaden wol gewogen. Datum Wien den 12. Octobr. 1621.

Das XCII. Cap.

Schreiben Kayſ. May. an die Durchleuchtige ꝛc. Infantin zu Brüſſell.

Summarien.

Kayſer ſchreibt der Seren. Infantin nach Brüſſel / daß er auff Interceſſion deß Königs in Engellandt / zu einem ſicheren Anſtandt der Waffen ſeinen Conſens vnd Gewalt ertheile mit wiſſen vnd Einwilligung Sachſen vnd Bayern / da fern wegen deß jetzigen Zuſtands in der Vntern Pfaltz keine ſonderbare Bedencken oder Verhinderung einfielen. Es verſprech der Engliſch Geſandt / daß auff ſolchen Fall Manßfeldt vnd Jägerndorff ſollen licentirt werden: auch Thabor vnd Wittingaw Jhrer Majeſt. wider eingeraumet werden. Wien 12. Septemb. An. 21.

Ferdinandt / ꝛc.

DVrchleuchtige Fürſtin / Freundtliche / Geliebte Muhm vnd Schweſter. Was wir vns auff deß

Königs in Groß Brittannien Liebden / auch anderer Königen/ Chur- vnd Fürſten Interceſſion / die Außſöhnung deß von vns in die Acht erklärten Friderichs/ ſo ſich einen Pfaltzgraffen vnd Churfürſten nennet/ betreffend/vor dieſem erklärt/deſſen werdē ſich E. Liebden auß den hiebevor gepflogenē Communicationen wol zu erinnern haben. Wann wir dañ ſolchs Werck/ auß ſonderbaren dringenden vnd hochwichtigen Vrſachen/ vff vorgehendes Gutachten der Churfürſten/ auch E. Liebden vnd etlich anderer getrewen Fürſten vnd Stände / der zeit außſtellen müſſen/ Deren Wir doch in kurtzem gewärtig ſeyndt. Jnmitteilſt aber/ zu beſſerer Vorbereitung/auch mehrer Bezeigung / daß vns erſtgedachte deß Königs in Groß Brittannien L. Interpoſition ſehr annehmlich ſeye / derſelben Abgeſandter/Iohan Digbij/Freyherr/ Geheimer Raht vnd Obriſter Cammerer / vmb einen ſichern / vnd keinem theil verfänglichen Anſtandt der Waffen / bey Vns fleiſſig angehalten. Als haben Wir eine ſonderbare Notturfft befunden / durch gegenwärtig Schreiben/ E. Liebden zu Gemüht zu führen: Daß wegen der ſonderbaren Moderation vnd rechtſchaffenē Eyffers zu der heilſamen Gerechtigkeit / ſo offtgedachte deß Königs in Groß Brittannien L. bey dieſem leidigen Rebellionsweſen / zu vnſterblichem jhrem Ruhm erwieſen: Deßwegen ſie auch jhres Eydams Händlungen vnd deſſen gegen Vns geführten Waffen / biß daher nicht beypflichten wollen : Auch wegen vielfaltiger Freundſchafft vnd Zuneigung/ſo Jhre Lieb. vnd dero Vorfahren Vns vnd vnſerm Hauß erzeigt/Wir billiche Vrſach haben/ſolche Interpoſition/nebē andern vnterſchiedlichē Interceſſionen/in vornehme Obacht zu haben: Auch worinnen Wir vnſerm Gewiſſen/ Kayſerlichen Hochheit/dem H. Röm. Reich/vnd vnſerm Hauß/vnnachtheilich vnd vnabbrüchig/können oder mögen/ſtat zugeben. Wie vns dañ bewuſt/gleich E. L. mehres nicht angelegē/als damit deß H. Reichs Wolfahrt/durch einen annehmlichen ſichern vnd reputirlichen Frieden befördert werde: Daß nicht wenigers auch (ſintemal noch zur zeit vollkommentlich zu demſelben nicht gelangt werden kan) dieſelb alle die jenige Mittel ſich nicht entgegen ſeyn laſſen werden/dadurch in etwas jtziger Zuſtand erleichtert/vnd die Gemüter zu ſolchem rechtſchaffnē nutz- vnd reputirlichen Frieden bereitet werden können. Als ſetzen Wir auß allem zweiffel: ja es gibt vns E. L. ſeeligen Gemahls/ Vnſers fr. lieben Vättern vnd Bruders Schreiben/ darinnē Sie Vns mehrgedachten Engl. Geſandtens Anbringen gantz fleiſſig recommendiren / ſelbſten an die hand/daß ſie nicht wenigers erſtgedachten deß Königs in Groß Brittannien Lieb. Interpoſition in acht nehmen werden / als dero Gemahl an Vns Vätter- vnd Brüderlich wolmeynend geſonnen. Dannenher Wir dann E. L. hiemit vnſern Conſens vnd Gewalt ertheilt haben wollen: Dafern wegen deß jetzigen Zuſtands vnd der Sachen Gelegenheit in der vntern Churfürſtlichen Pfaltz / keine ſonderbare Bedencken oder Verhinderung eynfielen. Demnach Wir auch von deß Churfürſten zu Sachſſen L. Einwilligung/ auch deſſen newlich vberſandtē Gutachten/ dieſe Tractation/vnd was derſelben anhängig nicht auß Handen zu laſſen/Vns wol verſichern können : Auch von deß Hertzogen in Bayern L. gleichmäſſige Approbation vnd beliebung/ Vns gleichfals verſehen/ſolchen Anſtand der Waffen völlig zu ſchlieſſen. Dabey Wir auch E. L. dieſes zu berichten nicht laſſen ſollen/ daß/ wo fern wir ſolchen Anſtandt der Waffen würden bewilligen / obgedachter deß Königs in Groß Brittannien Abgeſandter/ Vns dieſe Zuſag gethan : Nicht allein den Manßfeldiſchen Echter ſolchen Anſtandt/ ſo wol gegen Vnſern Königreichen vnd Landen / als auch allen andern deß H. Röm. Reichs Chur- vnd Fürſten/inſonderheit aber Chur zu Sachſen/ vnd E. L. ſtet vnd feſt zu halten alſobalden anzuſtellen. Sondern im fall Er der Manßfelder demſelben nicht ſtatt thun/oder darwider handlen würde/ mit ſeines Königes Wort Vns zu verſichern / daß derſelb ſo wol/ als der genante Pfaltzgraff / jhne Manßfelder/ für einen Feind erklären : Auch allen Gewalt/ ſo ſie jhme gegeben/abziehen werden. Jngleichem wolte erſtgedachter Abgeſandter auch dieſes auff ſich nem̃en / daß ſo bald es deß gedachten Anſtands halben zur Richtigkeit gebracht/gleichfals aller Gewalt vnd Commando, dem erklärten Echter Hanß Georgen/ der ſich nennt einen Marggraffen zu Brandenburg / (da anderſt derſelb einigen gehabt / vnd in ſeinen außgangenen nichtigen vnd ärgerlichen Patenten, mit fälſchlichen / vnd viel andern darin begriffenen ſachen / von jhme vorgeben worden) caſſirt vnd vffgehebt werden ſolt. Wie nicht weniger/ dz er offtgedachter Abgeſandter / vermög deren in handen habenden Schreiben/ſeinen König dahin diſponirt wüſte/ ſo bald dieſer Anſtandt gemacht/ bey ſeinem Eydam es dahin zu richten/ dz Thabor vnd Wittingaw in vnſerm Königreich Böheimb vns vnzweiffentlich wider reſtituirt werden ſoll. Warbey Er dann auch dieſes weiters erwehnet : Wann wir vnſer Kayſerliche Wort jme geben würden/ vnter werender Tractation in der Obern Pfaltz / Vigore Executionis Banni, nichts vorzunehmen : daß er die gäntzliche Abdanckung vnnd Licencirung deß Mannßfeldiſchen Volcks/ zu ſonderm Vnſerm/ vnnd deß allgemeinen Weſens Vortheil/vnd daß Wir vnſer Kriegsmacht vmb ſo viel ſicherer gegen dem Türcken werden können zu Werck richten/ auff ſich nehmen wolte.

Welches Wir dann E. L. zu nothwendiger Nachrichtung zu berichten nicht haben vmbgehen ſollen. Deren Wir mit Freund- Vetter- vnd Brüderlichen Hulden / vnd allem gutem / wol gewogen verbleiben. Geben in vnſer Statt Wien/ den 12. Sept. An. 1621.

Das XCIII. Capitel.

Schreiben Kayſ. May. an den Durchleuchtigen/ ꝛc. Hertzogen in Bayern.

Summarien.

Kayſ. May. begehrt an Bayern/ dieweil Manßfeldt / wiewol mit ſeiner Perſon tractiret / ſein zuſammen geraſpelt Volck leichtlich könn meutiniren/ein ander Haupt oder Electo auffwerffen/ feſte Päß einnehmen/an Grentzen Schaden thun: daß er ohngeacht deß Accords mit Manßfeld in krafft verbleibender Commiſſion/die Ober Pfaltz ſoll inbehalten/ſeiner Kriegs Armada nicht abdancken/ dann die Vnkoſten viel höher ſich erſtreckten/als dieſelbe werth were. Wien 1. Octobris Anno 1621.

Ferdinandt/ ꝛc.

DVrchleuchtiger/Hochgeborner/Lieber Vetter/Schwager vñ Fürſt: Wir habē auß den vnterſchiedlichen von E. L. ſchrifft- vnd mündtlich eingelangten Bericht / vmbſtändtlich vernom̃en/ was zu Divertir- vnd Abwendung / Ernſten von Manßfeldt/ gegen vnſerm Königreich Böheimb beharꝛlich continuirten/auch einen benachbarten Catholiſchē Fürſten/theils angedroheten/ theils im werck geſetzten feindlichen beginnens/E.L. bißhero in der Oberpfaltz fürgenommen: Auch in was für einen Tractat/ E.L. zu ebenmäſſigem ende / anjtzo mit gedachten von Manßfeldt / vnd deſſen vnterhabenden Kriegsvolck/ begriffen ſeynd. Gleich wie Vns nun zu ſonders angenehmen Gefallen gereicht/ daß E.L. Vnſern deßhalben zu mehrmahlen beſchehenen inſtändigen vnd beweglichen Ermahnen vnd Erſuchen/in krafft voriger von Vns E.L. zu Recuperir- vnd Verſicherung vnſers Königreichs Böheimb auffgetragener Commiſſion / mit derſelben abermals nicht geringer Vngelegenheit/ gehorſame Folg geleiſtet / vnd ſtatt gethan: Als thun Wir vns für ſolche E.L. Heroiſch vnd großmütig trewhertzige Bezeigung hiemit nachmaln gantz freundlich vnd gnädig bedancken. Vnd möchte zwar nunmehr bey etlichen vielleicht das Anſehen gewinnen/dieweil obbeſagter von Manßfeldt allbereits auß ſeinem ingehabten Vortheil gewichen / von Vnſers Königreichs Böheim Grentzen abgezogen/vnd man mit demſelben in obberührter Handlung ſtehet / daß hiedurch ſo wol obbeſtimt vnſer Königreich Böheim/ als demſelben angrentzende Fürſtenthumb/vnd dieſer ſeits in genugſame Sicherheit geſtellet weren.

Wann aber geſagtes von Mansfeldt vnterhabendes Kriegsvolck noch zur zeit nicht abgedanckt oder erlaſſen/ daſſelbige auß mangel der Bezalung leichtlich meuteniren möchte / vnnd anjetzo nahend bey Vnſer vnd deß H. Reichs getrewer Fürſten vnd Stände Landen ſich befindet: Auch ohne das von vnterſchiedlichen frembden Nationen geſamlet/zum rauben/ einfallen/ plündern vnd dergleichen vnzimblichen verfahren/ bereit mehr als zu der Kriegs Diſciplin gewehnet / vnd daher gar baldt vnter ſich ein Haupt oder Eletto, wie ſie es zu nennen pflegen/auffwerffen/vnd damit groſſe hochgefährliche vngelegenheiten verurſachen / oder etwan auch leichtlich einer ſich finden möchte/welcher (gleich wie der Engliſche Oberſter Horatius Veer / in der Vntern Pfaltz ſich angemaſſet/nach dem die Proteſtirende Vnirte jhr Volck abgedanckt gehabt) ſich herfür thun vnd mit obgeſagten Manßfeldiſchen oder einem andern Kriegsvolck/ jemand von Vnſern vnd deß H. Reichs getrewen Ständen feindlichen vberziehen/ſich einlägern/ oder ſo gar nach dem Exempel obgeſagten Horatii Veer / der prætenſion obbeſtimpter OberPfaltz/gegen vns vbernehmen/der vornembſten Ort / Stätt vnd Päß ſich bemächtigen / in denſelben fortificiren/ von darauß gegen vnſer Königreich vnd Länder/auch andern gehorſamen Fürſten vnd Ständen newe Vnruhe erwecken/vnd alſo ob ſchon mit obgeſagtem von Manßfeld gäntzlich accordirt were/ der geſtalt zwar ſein deß Mansfelders Perſon allein verendert/aber die Gefahr vnd vnſicherheit zu deren vorkom- vnd abwendung obangezogener von Vns E.L. auffgetragener Commiſſion/gerichtet/bey Vns E.L. ſelbſten / vnd andern getrewen Ständen/noch wie zuvor verbleiben würde: Geſtalt dann vor augen ligt/ wie obgenanter Horatius Veer das Biſthumb Speyr verherget/ deſſelben Biſchoff / wie auch deß Churfürſten zu Mayntz L. vnd andern/ den Krieg durch vberſchickte Abſag Brieff angekündet. Der von Jägerndorff/vnter dem namen deß Echters Friderichen/welcher ſich Pfaltzgraff nennt/mit dem Türckiſchen Sclaven Gabor/noch biß auff dieſe ſtund wider Vns/ vnſer Königreich vnd Länder / als ein offener Feindt ſich erzeigt: Auch berührter Echter Friderich ſich ſelbſten noch auff heutigen tag/ einen König in Böheim nennet/ſchicket alſo/befilcht/gebeut vnd handlet. Dieſem nach können Wir bey ſo geſtaltem gefährlichen weit außſehenden Weſen im wenigſten nicht rahtſamb befinden/daß man ſich auff obverſtandenen Tractat mit dem von Manßfeldt gäntzlichen verlaſſen: vnd wann ſchon derſelb geſchloſſen vnnd vollnzogen würd ſeyn/ darumb von der OberPfaltz außſetzen / dieſelb in deß Echters/ als vnſers Feindts Gewalt / vnd Devotion verbleiben/vnd E.L. Kriegs Armada von dannen entlaſſen ſolte: Zumal Wir neben obverſtandener nothwendiger Aſſecuration vnſer Königreich vnd Länder/ ohne das nicht weniger / auch von Rechts wegen wol befugt ſeyn: Demnach Wir in abgedrungener Defenſion vnd Recuperation derſelben / viel Millionen/ vnd weit ein mehrers dañ ſich aller OberPfältziſchen Länder werth erſtrecket/anwenden müſſen: Auch deßwegen Vnſer ſelbſt Erbland zum theil impignorirt, vnd noch vnaußgelöſt verbleiben/Vns ſolcher erlittener Schäden vnd Vnkoſtens/an mehrbenanten Echters Friderich/als vnſers Feinds vnd Widerſachers/ ingehabten Länder zu erholen/ vnd dieſelben alſo lang innen zu behalten. Hierumben ſo ermahnen vnd erſuchen Wir E.L. hiemit anderwerts gantz freundlich vnd günſtig/ dieſelben wollen in krafft mehrberührter voriger von Vns E.L. vffgetragener/vnd in jrem Vigore nachmals verbleibender Commiſſion/offtbeſagter OberPfältziſchen Ländern/vnd inſonderheit der jenigen Ort/ Stätt/ Plätz vnd Päß/ auß welchen man ſich obangedeuter Gefahr vnd Inconvenientien am meiſten zu beſorgen haben möchte/ alſobald in güte/ oder im fall einiger Widerſetzlichkeit / mit Gewalt ſich bemächtigen / dieſelben zu Vnſerm Gehorſamb bringen/ auch von Vnſert wegen in die Pflicht nehmen/ innen behalten / vnd deren alſo lang genugſamblich verſichern/biß Wir obbeſchriebene Sorg vnd Gefahr gäntzlichen entledigt/ vnd diß Vnweſen auff ein ende componirt vnd geſchlichtet werden möge. Hieran erweiſen E.L. abermal ein löblich gemeinnützlich/ auch zu deſto ſchleuniger Befürderung eines billichen annehmlichen Friedens vnd ruhigen Weſens/ dienlich Werck/vnd Vns abermalig hochdanck- annehmlich Gefallen: So Wir vmb dieſelben/ꝛc. Datum Wien den 1. Octob. 1621.

Ferdinandt/ꝛc.

Das XCIV. Cap.

Kayſerliches Schreiben an den Engliſchen Geſandten Digbie, darinn die Einnehmung der ObernPfaltz entſchüldiget vnd behauptet wird.

Summarien.

Kayſer an Engliſchen Geſandten entſchuldigt die Einnehmung der ObernPfaltz/ weil der pfaltzgraff vnterm Commando Hertzog Chriſtian von Braunſch. ein Kriegsmacht gegen die OberPfaltz angeordnet. Welches wenig zu Jhrer May. Sicherheit thue/ auch wegen deß Manßfelders verſchlagene Handlungen vnd Vntrew vnd rauberiſche Practicken/wider welchen andere Mittel müſſen vorgenommen werden. Wien 27. Octob. Anno 21.

Ferdinandus/ꝛc.

WAs maſſen Wir zu Vnſer vnnd deß Reichs Verſicherung/durch den Durchl. Hertzogen auß Bayern / die OberePfaltz/ wider vnſerer Feind Anſchläg/mit Kriegsmacht/auß anweiſung der Vernunfft ſelbſten/ verwahren laſſen:

Wie auch ſolchs nit dahin zu deuten/ als ob Wir/ vnſerer hievor gegebenen Reſolution zuwider/ die Executiõ deß Kayſerlichen Banns wider die OberPfaltz von newem anbefohlen/ werdet jhr theils auß vnſerm den 12. diß an euch abgangenem Schreiben/ theils auß beygefügter Copey vnſerer fernern dem Hertzogen in Bayern auffgetragenen Commiſſion/ leichtlich abzunehmen haben. Vnd daß Wir hierinnen gebürende Fürſorg angewendet/ auch wol vnnd weißlich gethan/ erſcheinet hierauß gnugſamb/ weil Vns glaubwürdiger Bericht zu handen kompt/ wie daß der in die Acht erklärte Pfaltzgraff/ vnter dem Commando Chriſtian deß jüngern/ Hertzogen zu Braunſchweig/ ein anſehenliche Kriegsmacht/ gegen ermeldter Obern Pfaltz/ die ſich doch kaum von dem Manßfelder erholet/ abgeordnet habe. Derowegen ob man ſchon mit dem Manßfelder ſich völlig verglichen hette/ würde doch ein ſolches/ wann die von jhm quittirte Pfaltz ein anderer Feind ſolte einnehmen/ zu vnſerer Reich vnd Herrſchafften Sicherheit/ darauff Wir zuforderſt ſehen/ wenig erſprießlich geweſen ſeyn. Hierzwiſchen ſeyndt Ewere Klagen von wegen deß Bayeriſchen Volcks glücklichen Verrichtungen einkommen/ mit vermelden/ daß ſolche Expedition weder auff hievorige vnſere Commiſſiõ/ den Manßfelder von den Böhmiſchen Gräntzen abzutreiben/ noch auff einen new ergangenen Befelch gegründet ſeyn könne. Wir ſetzen aber in keinen zweiffel/ Ihr werdet ſolch ewer Meynung/ in betrachtung vnſerer billich- vnd rechtmäſſigen Vrſachen/ auß obgedachter hiebey eingeſchloſſener Copey/ wie auch in anſehung deß erfolgten Außgangs/ nach gewohnlicher Ewer Zuneigung zu aller Billichkeit/ haben fallen laſſen. Derowegen jhr dann auch dieſes allzubald geglaubt/ als ob man dergeſtalt mit dem Manßfelder vbereinkommen/ daß Wir von jhm vnd ſeinem Volck aller Gefahr entledigt/ Deſſen verſchlagene Handlungen/ Vntrew/ vnd zu äuſſerſtem Verderben deß Vatterlands gerichte Practiken erfordern/ daß wir auff Beſchützung vnſerer Vnterthanen/ auch der benachbarten Fürſten deß Reichs/ ſo gut Wir gekönnt/ bedacht ſeyn müſſen/ damit nicht entzwiſchen er ſeines Vortheils gebraucht/ Vergleichungen macht/ vnd nach gefallen wider vmbſtoſſet/ durch geſuchten Auffſchub ſeine Macht ſtärckt/ auch mit ſeinem rauberiſchen Volck die vnſerer Kayſerlichen Oberprotection anvertrawte Reichs Ständiſche Länder vnnd Herrſchafften ohne Widerſtand durchſtreiffet/ Wir von jemand möchten beſchuldiget werden/ als ob Wir ſolchem ſeinem Vbermuth gebürlich zu begegnen allzuſpat auff Mittel bedacht geweſen weren. Wird derowegen beydes die Vernunfft ſelbſt/ vnd beywohnender Verſtand Euch gnugſamb zu erkennen geben/ daß der Hertzog auß Bayern weder vnſerm Willen vnd Meynung zuwider gehandelt/ noch auch/ nach jetziger der Sachen beſchaffenheit/ zu Auffrichtung gemeiner Ruh/ andere Mittel wider den verſchlagenen Manßfelder vorgenom̃en werden können.

Ferner den Anſtandt betreffend/ ſeyndt Wir noch voriger Meynung/ auch gegen dem gemeinen Weſen nicht anders als hievor geſinnet/ richten alle Vnſere Rahtſchläg zu Fried vnd Einigkeit/ ſeynd auch zu begebender Gelegenheit Euch Kayſerliche Gnade vielfältig zu erweiſen/ nochmalen wolgeneigt.

Datum Wien/ den 27. Octobr.
Anno 1621.

Das XCV. Capitel.

Kayſerliche Reſolution/ durch die Infantin zu Brüſſel dem Digbie ertheilt/ darinnen Sie auß deß Kayſers Befelch/ auff deß Hertzogen in Bayern/ als der Päbſtiſchen Ligæ Haupts/ Gutdüncken/ den fernern begehrten Anſtandt in Pfaltz/ ꝛc. abgeſchlagen.

AVff die von dem Freyherrn Digbie/ Ihrer Fürſtl. Durchl. vbergebene letzte Schrifft/ thun dieſelb jhme hiemit anzeigen/ Sie habe verhoffentlich dero geneigtẽ Willen zu deß Königs in Groß-Britannien Satisfaction in dem genugſamb dargethan vnd bewieſen/ daß Sie Jh. Königl. Würden zu Ehren vnd Wolgefallen/ den Anſtandt in der Vnder Pfaltz zu vnterſchiedlichen malen protogiren vnd erſtrecken laſſen. Nach dem aber Jh. Durchl. krafft eines Kayſerlichen von obgeſagtem Digbie deroſelben vberſchickten Schreibens nochmals deßwegẽ erſucht worden; Iſt ſolches einzuwilligen zu Ihrer Macht nicht geſtanden/ Dieweil eben zur ſelbigen Zeit Ihre Kayſ. May. Jh. Durchl. berichtet/ daß ſie deß Hertzogen in Bayern Liebd. Gutachten darüber vernehmen wolten/ vnd nach empfangener dero Antwort/ wolten ſie alßdann/ was hierinnen zu thun oder zu laſſen/ Jh. Durchl. alßbalden wißlich machen. Mitler weil aber hette man keinen fernern Anſtand der Waffen einzugehen. Es haben auch Jh. Kayſ. May. ſeythero durch andere Schreiben Jh. Durchl. endlich zu entbotten/ daß Sie ſolches einzuwilligen nicht bedacht/ ſondern dem Gonzales de Cordua ferner fortzufahren befehlen wolten.

Das XCVI. Capitel.

PROPOSITIONES BARONIS DIGBII, Ser. Magnæ Britanniæ Regis Legati, ad S. Cæſ. Maieſtatem.	RESPONSIO PRIMA SACRÆ *Cæſ. Maieſtatis, ad Propoſitiones dicti Legati.*

Summaria.

Interceſſio Regis Britanniæ pro Palatino per Legatum Baronem Digby.
Cæſar remittit ad Comitia Ratisbonenſia.
Digby Legatus petit vt executio Banni ſuſpendatur.
Cæſar reſpondet, fieri non poſſe propter obſtinationem Palatini, Mansfeldii & Iägerndorffii etiamnum ſub ſignis copias. Sin Palatinus ſanioribus conſiliis paruerit, ſuſpendendam executionem.

I.	I.
VT *Cæſ. Maieſt. Sua dignaretur, Comitem Palatinum in priſtinã gratiam & fauorem recipere, eiq; hæreditarias Ditiones & Titulos in integrũ reſtituere, quos tenebat prius quàm Bohemis ſe adiunxit: Magna Britanniæ Rege hoc in ſe recipiente, prædictum Comitem Palatinum, ad debitã Reuerentiam, & Obedientiam, & omnimodas iuſtas rationiq; conſentaneas Conditiones, pro ſatisfactione, Cæſ. Mai. deductũ iri.*	SAcra Cæſar. Maieſtas; attentâ ſingulari moderatione, quam Ser. Britanniæ Rex in Bohemico negotio exhibuit; ad declarandũ, quanti prędicti Regis Interpoſitionem, tot Regum & Principum Chriſtiani orbis interceſſionibus comitatã; æſtimet; inclinat & diſpoſita eſt; gratificari prædicto Regi; dum Rex in ſe viciſſim recipiat; reducere Palatinum ad debitũ obſequium; obedientiam, & ſatisfactionem, Suæ Maieſt. præſtandam. Verùm,

Cùm hoc negotium tanti momenti & ponderis ſit, totumq́; quaſi Imperium concernat; in quo Majeſt. Sua hactenus aſſiſtentia & conſilio diuerſorum Principum vti ſolita: non equidem conueniens eſſe iudicauit, Reſolutionem Finalem capere, ſine eorundem interuentione & conſilio; quò maiori authoritate & ſecuritate, ne totum onus Suæ Maieſt. incumbat, tractatio hæc ſubſiſtat. Quâ de cauſa Mai. Sua Conuentum Electorum & Principum Quorundam *Ratisbonam edixit, vt ex conſilio eorundem Principum, in negotio Palatini ſeſe denique reſoluat.*

II.

Vt Cæſ. Mai. mandaret, vt vlterior Executio Banni Imperialis ſuſpendatur, & Induciæ in Inferiori Palatinatu protrahantur; dum de his conſultatur.

II.

Etſi bello legitimo durante inter Principes æquales, hoſtilitatis continuatio accuſari non poſſit: aliter tamen hoc caſu, attẽta Cæſarea Superioritate, & Vaſalli officio, ſupremi Iudicis ſententia, & condemnati debita ſubmiſſione & paritione, res habet. Cùm itaq; armis in Inferiori Palatinatu ex iuſſu Suæ Maj. ſuſpenſis; in Superiori autem nulla adhuc exercita hoſtilitate; eo ipſo tempore, quo Seren. Rex Magnæ Britanniæ paterno zelo hanc ab armis ceſſationẽ propoſuit, d. Palatinus, Gener eius, non ſolum in damnata ſua intentione perſiſtat: ſed & eius mandato, Mansfeldius nuper Regnum Bohemiæ inuadere auſus; Iohan. Georgius Brandenburgenſis verò, pernicioſiſſimis & calumnioſis ſuis Patentibus literis nouas ſeditiones in Sileſia & Morauia, præter ea quę armis palàm molitur, cõcitare ſit aggreſſus: Hinc eſt, quòd Sua Maj. ipſimet Domino Oratori cõſiderandum proponit; *Quomodo Sua Maj. præterire potuerit neceſſaria mandata ſuis dare, quemadmodũ dedit, vt dictis hoſtilitatibus & armis ſe opponant?* Si verò Palatinatus alias rationes inierit; & Soceri ſanioribus conſiliis acquieuerit; resq́; in eo ſtatu collocauerit, vt neq; Sua Maj, neque alii Principes obedientes Imperii, cauſas illas ſuſpicionum habeant, quas modò habent; Sua Maj. quemadmodũ ad Interceſſionẽ dicti Regis Magnæ Britanniæ, propoſitæ Pacis tractationi benignè aures accommodat, ita ad omnia ea, quæ negotium hoc adiuuare & promouere poſſunt, parata erit, talemq́; ſuper his Reſolutionem capiet, cui meritò Magnæ Britanniæ Rex acquieſcere poſſit.

Das XCVII. Capitel.

RESOLVTIO CÆSARIS SECVNDA, D. DIGBYO, ANGLICO LEGATO DATA.

Summaria.

Alia Cæſaris reſolutio data Digbyo, cum reſtitutio Palatini ſummam Imperii pacem bellumq́, concernat; non poſſe reſponderi Legato Anglico inconſultis principibus quorum intereſt: Et cum principum conuentus Ratisbonam indictus diſſoluatur; ſe aliam viam iouenturum, vt Regis Angli poſtulatis ſatisfiat, & de gratia Palatino facienda Cæſ. Maieſt. mentem ſuam declaret. Quoad armorum ſuſpenſionem ſcripſiſſe ſe Infanti Iſabellæ, vt concludat, niſi forte euidens cauſa aut periculum impediat.

SAcra Cæſar. Regiaq; Maieſtas, Dominus noſter Clementiſſimus, Ser. Magnæ Britanniæ Regis Oratori, Dn. Iohanni Digby, Baroni, prædicti Regis Conſiliario, & ſupremo ViceCubiculario, benigniſſimè ſignificandum duxit: Suæ Majeſt. dubium non eſſe, quin dictus Orator ſatis memoria teneat, quæ Sua Maj. ſuper mandatis per eum expoſitis, diuerſis vicibus reſponſi loco dari iuſſerit: Inprimis verò; quanti Sibi coniunctiſſimi Regis egregias virtutes; inſignemq́; animi moderationẽ, quã in Bohemicis rebus hactenus exhibuit, merito ſuo æſtimet; nec non à Maioribus quoq; traditæ amicitiæ & vicinitatis iura, nõ conſeruata tantùm, ſed nouis etiam officiis & beneuolẽtia aucta cumulataq; cupiat; neq; rem vllam gratiorem iucundioremq́; Suæ Maj. contingere potuiſſe, quàm ſi ea Ser. Regis poſtulata fuiſſent, quib. ſtatim aſſentiri, idque bene merendi ſtudium ac voluntatem rebus ipſis declarare potuiſſet. Nunc cùm ea, quæ pro Genero ſuo Rex Ser. contendit, huiusmodi ſint: *Vt ſummam Imperii quadantenus, Pacem nimirum Bellumq́;, concernant:* equidem Suæ Maj. perſuaſiſſimum eſt, Ser. Regi non poſſe improbari id, quod abſq; dubio in ſimili re ipſe non omitteret; Nimirũ, *Quod ad eorum potiſſimũ Conſilium Maj. Sua negotium hoc diſtulerit, qui ex Imperii legibus, partim* Natura ſua, *partim ita communicatis cum Maj. Sua periculis meriti ſunt, vt eorũ conſiliorum non debeant eſſe expertes.* Etſi verò Maj. Sua inprimis optaſſet, eum, quem de conſtituenda pace Imperii Conuentum Ratisbonam indixerat, Mansfeldii potiſſimum armis, Regno Bohemiæ ac vicinis Principibus graui cum exercitu imminentis, non impeditum fuiſſe; quo loco inprimis, in Electorum & Principum conſeſſu, de Regiis petitionibus actũ deliberatumq́; fuiſſet: non idcirco tamen Sua Maj. omittet diligẽter operam dare, vt cùm ea occaſio præterierit, & Conuentus ille in incerto pendeat, *Vt habitis ab Electoribus & Principibus,* QVOS CONVENTVI INTERESSE VOLEBAT, *ſententiis, quanto temporis compendio fieri queat, ſuper Regis poſtulatis, & gratia modo dicto Palatino facienda, mentem ſuam declaret.*

Et quanquam, quod ad petitam armorũ ſuſpenſionem, tanquam tractationis huius fundamentum, attinet, non exiguæ ſeſe difficultates oſtenderint, quas Sua Maieſt. ſæpe dicto Oratori per Conſiliarios ſuos expoſuit: Inprimis verò, *Quod de rerum ſtatu Inferioris & Superioris Palatinatus, Majeſt. Sua nondum planè cognouit; An eæ induciæ ſine incommodo iniri queant? maximè, ex quo in Inferiori Palatinatu, Palatini Ducis, Horatii de Veer, in Epiſcopatum Spirenſem inuaſione, prioribus ruptis Induciis, arma mota eſſe intellexit:* Ne tamen Majeſt. Sua prætermitteret, quo Studiũ Pacis, præclariſſimamq; erga Regem voluntatem, conteſtaretur: eo denique his difficultatibus prouiſum eſt: *Vt ſtatim ad Bauariæ Ducem literæ, pro aſſenſu eius, & conſilio, quod ad Inducias pertinet, aſſequendo, per veredarium mitterentur: & prædicto Dn. Oratori Magnæ Britanniæ Regis, ad Seren. Hiſpaniarum Infantem epiſtolæ traderentur; quibus ei copia fieret, vlteriore noſtra Declaratione, Oratori adhuc itinere conſtituto, tranſmiſſa, Prædictas Inducias & armorum ſuſpenſionem,* NISI FORTE EVIDENS CAVSA AVT PERICVLVM IMPEDIRET, *denique concludendi.* Ad quæ Sua Majeſt. eo libentius Oratori aſſenſum ſuum præbuit, quòd is viciſſim Regis ſui nomine promiſit; *Statim firmatis Induciis, Regem Dominum ſuum, Mansfeldiũ ad eas obſeruandas inducturum: Vel ſi quid contra hoſtile, aduerſus Suæ Maieſt. vel aliorum Principum S. Imperii ditiones, durantibus prædictis Induciis committeret, tam Angliæ Regem, quàm Generum eius, omni illi poteſtate detracta Hoſtem declaraturũ; Suaq́; Maj. inſuper contra eum opem & auxilia præſtiturum: Effecturum præterea, vt omnis, ſi qua Iagerndorffio poteſtas atque authoritas offendendi aut inuadendi data fuerit, illico re-*

uocetur: Inprimis autem Angliæ Regem apud Generum ſuum eniſurum, quò Tabor, & VVittingau, reliquaque loca, quæ à Palatinianis obtinentur, ſtatim ac fieri poterit, Sua Maieſt. (prout Rex id æquum eſſe cenſebit) reſtituantur: Si verò Maj. Sua declarare velit, Tractationis huius decurſu, in Palatinatu Superiori banni executionem planè velle ſuſpendere; fideliter operam daturum, vt omnis Mansfeldii miles à ſignis dimittatur, atque arma interea deponantur. Hac addita Conditione, *Vt ſi prædicta Pacis tractatio optatum ſuum finem nõ contigerit, Cæſ. Maieſtas, antequam in exequendo dato banno ad arma reſiliat, id intra III. menſes Regi Magnæ Britanniæ denunciare teneatur.* Atq; hæc ſunt, quæ pro tempore Sua Maj. ſæpe dicto Oratori benigniſſimè indicanda cenſuit; Quæ inpoſterum quoq; nihil prætermittet eorum, quibus ſtudium & ſingularem amorem, coniunctiſſimo Regi gratiam verò ſuam Cæſaream Oratori, poſſit oſtendere.

Das XCVIII. Capitel.

CÆSARIS EPISTOLA,
AD
MARCHIONEM SPINOLAM.

Summaria.

Cæſar Spinolæ: Quid ipſi de armorum ſuſpenſione videatur, vt ſigni ficet, an producenda an abrumpenda. Viennæ 5 Aug. An. 21.

ILLVSTRISS. Non ita pridem Aulam noſtram acceſſit a Ser. Magnæ Britanniæ Rege, conſanguineo Noſtro, Legatus Ioh. Digby, in negotio reconciliationis Palatini proſcripti, diligentibus recommendationibus Ser. Hiſpaniarum Regis Catholici, & Nepotis noſtri chariſſimi, & Archiducis Alberti, Patruelis noſtri, inſtructus. Qui inter cætera Legationis ſuæ capita, quæ hiſce adiunximus, diligenter à Nobis petiit, vt durante hac tractatione, armorum ſuſpenſionẽ Noſtra ex parte indulgeremus, ſine qua Pacis tractationẽ fruſtra ferè inſtitui exiſtimauit. Nobis verò cùm parum liqueat: *Quo in ſtatu res modo in inferiori Palatinatu verſentur? Et an arma illic diutius, poſt tot menſium inducias, quieſcere poßint? Et annon inde hoſti maior quàm Nobis commoditas atq; vtilitas offeratur?* Omninò neceſſarium eſſe duximus, & Bauariæ Ducis, cui in Superiorem Palatinatum expeditionẽ commiſimus, & veſtram ſuper hoc ſententiam, perſcrutari: *An caſu, quem Oratori prædicto inſinuari fecimus, quo Palatinus ex noſtris Regnis ac Prouinciis militẽ abduci curauerit, mandata ſua & patentes Iohan. Georgio Brandenburgio & Mansfeldio datas, reuocauerit, reſq; in eo ſtatu collocauerit, vt Noſtrorum & aliorum Principum deuotorum Ditionum ſecuritati cautũ ſit, in petitam ſuſpenſionem armorum ex noſtra parte conſentire ſine detrimento poßimus?* Quò propoſita nobis Pacis tractatio magis promoueatur, & Ser. Magnæ Britanniæ Rex intelligere queat, nihil à Nobis prætermitti, quo ſtudium noſtrũ amoremq;, & quanti hanc eius interpoſitionẽ faciamus, declarare poſſimus. Quare gratiſſimum nobis accidet, ſi quamprimum fieri poteſt (cùm hæc res celeritate indigeat) ſentẽtiam Nobis veſtram perſcripſeritis, vt in tanti momenti negotio reſolutionẽ noſtram, Oratori Magnæ Britanniæ Regis, meliori cum fundamento dare poſſimus. De cætero gratiam vobis Noſtram, quam multis modis meremini, inclinatiſſimo animi affectu offerimus. Datum Viennæ, 5. Aug. An. 1621.

Das XCIX. Capitel.

DVCIS BAVARIÆ
EPISTOLA
AD BARONEM DIGBYVM.

Summaria.

Bauarus ad Baronem Digby primo ſe excuſat, quod contra Palatinum pro Cæſare arma ſumſerit: deinde paci reſtituendæ hactenus Mansfeldiũ obſtitiſſe oſtendit, ſub ſpecie defenſionis Palatinatus ſuperioris, vt & Iagerndorffenſem. Itaq; ſe coactum copias ſuas augere, præcauere, defendere. Eo conſilio Cambenſem vrbem reſiſtentem occupaſſe, inde in ſuſpenſionem armorum à Legato petitam & à Cæſare propoſitam conſentire non amplius fuiſſe integrum neque conſultum: propter cauſas graues; licentiam militarem militis Mansfeldici, Iagerndorffium, in quos ipſe Legatus non habeat abſolutam poteſtatem: Vngarorũ excurſiones, Horatium Veer in agro Spirenſi tumultuantem. 27. Sept. An. 21. Ex Caſtris.

ILluſtriſſime Domine: Sub noctẽ heri redditæ fuerunt Nobis literæ Ill. Dom. V. & ſimul relata, quæ per Conſiliarios Noſtros nobis exponi petiit. Ex quibus intentionẽ ac ſtudiũ pro reſtituenda firma Pace, & medendis Imperii vulneribus, mandata Regia; & operam Ill. D. V. Viennæ in obtinendis interea Induciis præſtitam, ac quoad Mansfeldium præſtandam; necnon ſingularem Ser. Regis Magnæ Britanniæ in Nos propenſionẽ; fuſius intelleximus. Optaſſemusque, occaſionem loci & temporis ferre, vt Legatum Ser. Regis, Dom. Conſanguinei noſtri cariſſimi, pro ea, qua decet, dignitate, & noſtra in eum deuotione, excipere, & quæ exponenda habuit, audire licuiſſet. Sed id ꝙ eſt impedimento, V. Ill. D. ex dictis noſtris Conſiliariis ad eum miſſis percepit. Ac perſuaſum ſibi habeat, alioquin id fuiſſe nobis tam gratum, q̃ ꝙ ſperemus poſthac, quæ intermiſſa ſunt, maiori cum fœnore reſtitui poſſe. Cæterùm ad Propoſitionem ſuã deueniendo: Nos à principio turbulentiſſ. huius ſtatus Bohemiæ, Hungariæ, reliquarumq; Prouinciarũ Auſtriacarum, publicè & priuatim officium fideliſſimi amici & conſanguinei egimus; pericula hæc præuidimus; pacem quietemq; publicam, occupatione eorũ quæ alterius ſunt, nõ turbandam petiuimus; & ſumus conteſtati, ac ingenti dolore vidimus. Videmus quorundã inordinato deſiderio. Cæſ. Maj. eiuſdem Domum, Prouincias, S. Rom. Imperium, & Nos ipſos, in deplorandũ hunc ſtatum extremumq; quaſi præcipitium incidiſſe; probè noſcentes, *Quid Sanguini, Naturæ, & Familiæ, debeamus.* Sed in publica hac calamitate, vbi officium conſanguinei & amici veri ſine fructu proceſſit, *Obſeruandum quoq; fuit Vinculum, & Obedientia, qua ſupremo noſtro Capiti, extremè periclitanti, eamq; à Nobis inſtantißimè efflagitanti, Natura, Legeq; Diuina & Humana, aſtringimur: Et citra iniuriam, felonias, ac alias Conſtitutionum pœnas, noſtro quamuis maximo labore, ſumptu ac incommodo,* Iura Cæſaris, *& non Noſtra, præſtare erat neceſſe:* Ita tamen, vt ſemper Naturalis inclinationis, Conſanguinitatis, & Amicitiæ memores, Amicum, Conſanguineumq;, ab incepto deſiſtere, aliena reddere, ſeſe clementiſſimo Cæſari ſubmittere, ac extremam belli fortunam non tentandam eſſe, etiam ſub ipſo prœlio Pragenſi fuerimus adhortati.

Et cum ab illo tempore, ob Cæſ. Mai. mandatum nobis incumberet, *Vt Bohemia tota Cæſari, Regi & Dom. ſuo, reſtitueretur, Paxq; alma tandẽ reuiuiſceret*, vnũ hiſce in partib. obſtitit, nempe *Mansfeldius*; primò ſub ſpecie defenſionis Palatinatus ſuperioris, exiguo numero; poſtea verò pedetentim ad 20. millia in finib. Bohemiæ auctus; deinde in ipſam Bohemiā, & quidē in locū ad irrumpendum aptiſſimū, omniq; arte, præſidio, & inſtrumentis militarib. inſtructiſſimum, deductus. Ex quo irruptiones, ſpolia, deprædationes, in Bohemiam ipſam, & vicinas partes, ſunt ſubſecutæ; Noſtris, & aliis, multa mala illata; ac exercitus Noſter intra fines Bohemiæ, præter expectationē & præcedentes declarationes, inuaſus. Et cum ex altera parte Marchio *Iagerendorffenſis*, cū Vngaris rebellibus, Bohemiā petere, ſeſe cum Mansfeldio coniungere, Nos vndiquaq; includere velle ferebatur: coacti fuimus magno incommodo copias noſtras augere; loca vicina munire; ac tandē contra hoſtē Cæſaris & ſui Regni procedere; & quidē ea via, quæ patuit (ordinaria præcluſa) per Palatinatū, in quo erat primaria ſedes & confluxus belli. Facilè quidē iudicandū erat, id ſine omni damno incolarū fieri non poſſe; maximè ſi progreſſum noſtrum impedirent; à parte Mansfeldii ſtarent; in promouendo eius commeatu munitione, & aliis, nō ceſſarent, & Nos, de ſua deuotione ad parendū Commiſſioni, Nobis à Cæſ. Mai. demandatæ, nō redderent ſecuros. Ac proinde eos omnes ac ſingulos, & in ſpecie ciues & milites Cambenſes, ſingulari ſtudio & declaratione noſtræ intentionis admonuimus, omnemq; operam, ne quid inde illis aduerſi accideret, illis obtulimus. Sed præter opinionē, non ſolū æquiſſima petita denegarunt; verùm ipſi primi, anteq̃ Noſter exercitus in Palatinatū ingrederetur, incēdio, & præda ablata, in Noſtro territorio ſeſe hoſtes demōſtrarunt; magno (vt videbatur) præiudicio, quoad progreſſum expeditionis contra dictū Mansfeldium: quē à fronte cum copiis maximis inſtructū, à tergo verò ſtatim primā haberemus inimicam Ciuitatē. Vnde ꝙ amicè fieri debebat & potuit, armis coacti ſumus aſſequi. Meliusq; longè ceſſiſſet res, ſi armis viſis ſeſe dedidiſſent, quā ſe & ciues in apertū diſcrimē conîcere; militē noſtrum armis, iniuriis, calumniisq;, tam verbo, quā facto, laceſſere; & contra pertinaciter defendere id, ꝙ nō erat conueniens, aut in eorum viribus. Quod ſi paruiſſent monitis & noſtræ iuſtæ requiſitioni; Ciuitas hæc potuiſſet gaudere ac vti iis, quæ ex benigna intimatione Noſtra intellexit. Proinde ꝙ minus id factū ſit, non per nos ſtetit: ſed ipſi, ꝙ inde ſecutū eſt, culpæ ſuæ imputare debēt.

In ipſo progreſſu noſtri exercitus, & inchoato iam opere, S. Cæſ. Mai. nobis quidē petitam ſuſpenſionē armorū ſignificauit, mentemq; noſtrā expetiit quidē: *Sed illicò reuocare gradum, negotium ſuſpendere, nec erat* Integrum, *nec poſſibile: maximè, ꝙ hæc ipſa Suſpenſio fuerit principaliter ad Ser. Infantem Hiſpaniæ remiſſa:* * *ac* Nos, *cum quibus opus erat, nondū rem communicaſſemus: Mansfeldius foret præ foribus: & cuius miles Landgrauiatū Luchtenberg iam antea deprædatus, facili negotio, paucisq; horis, exercitū noſtrū ac Prouinciam inuadere potuiſſet: præſertim quod V. Ill. Dom. nullā abſolutam poteſtatē in dict. Mansfeldium & March. Iagerndorffium haberet, aut vti vellet; ſed firmatis Induciis, Reg. Dign. Magnæ Britanniæ, ad eas obſeruandas Mansfeldiū, reuocata ab eo & Iagerndorffio per generum poteſtate, primùm inducturam; ſin nollet, demū hoſtem declaraturam.* Nullo itaq; modo conſultum erat, in Inducias, adeo inopinate & celeriter ſignificatas, conſentire, hoſte inſtructo ob oculos verſante, qui interea præſentiſſimā nobis nocendi occaſionē nanciſceretur: Nos reuocato exercitu ſub figura ſuſpenſionis, ex Anglia & Belgio, ſi Mansfeldius nollet, reuocationē poteſtatis collatæ; vel ad actionē primā expectaremus proceſſum. Itaq; nullo modo à pace & conditionib. æquis alieni fuimus. Sanè putabatur ea multū promoueri, vel etiā ab eo tempore maiori ex parte fortè concludi potuiſſe: *Si V. Ill. Dom. dum à Cæſ. Mai. reconciliationē Palatini ante omnia vrgeret, vnà etiam, vel prius, conditiones pacis, vt Sua Maj. ſuaſit, adderet.* Nec ſuſpenſionem denegandā cenſemus, *Vbi prius iuxta voluntatem S. Cæſ. M. Votum Ser. Infantis Hiſpaniæ, quid in inferioribus partib. rerū geratur,* NEC NON MENS EORVM, QVORVM INTEREST, PATEAT. Res namq; magni momenti aliquo deliberandi egent ſpatio. Sed & in effectu ipſa ſuſpenſio tantopere deſiderata, & via ad pacem ſeſe offerre videtur; dum ob ſtipendia aliquot annorum & menſiū non ſoluta, & creſcēte indies penuria, miles Mansfeldicus impatientiſſimus, ſubleuationi proximus, noſtram opem implorat: *Vt ſolutione certæ ſummæ pecuniarū, eius inopiæ ſuccurramus; Palatinatū hunc ab imminenti præſentiſſimoq; periculo deprædationis, deuaſtationis, neve ibidem* * *hybernet, eripiamus; & medio hoc, is miles ſine damno dimittatur.* Quo ipſo Prouincia hæc aliena opē ſaluaretur, & incommoda belli euerterentur: Modò beneficiū hoc agnoſcatur, & cœptū opus, in medio, per diuerſa conſilia & conatus, non interrumpatur. Siquidē Palatinatus hic ſuperior, modò velit, ab omni iniuria belli, & hoſtilitate, ſecurus reddi; & pax quamprimū accelerari poteſt. Sed dubitare licet: *An negotiū hoc ſeriò nobiſcū geratur? Et annon ab alio, in præiudiciū & Noſtrum, & Cæſaris, ſit excogitatū? Et miles Mansfeldicus, licentia nimia aſſuetus, ne ſine damno dimitti, facilè alia conſilia capere, vel Caput factionis tumultuantis ſibi conſtituere, vrbes & loca fortiora occupare, nouos motus & ſubleuationes hiſce in partibus excitare queat?* Ac pro moderno ſtatu Bohemia nondū ſecura eſſe poteſt. Interea Vngari rebellionē, excurſiones, direptiones, incendia, capturas, occiſiones, ad portas Viennenſes vſq;; necnon Marchio Iagerndorffenſis, exercitum inimicum Cæſari continuat. Palatinatus Inferioris Gubernator Horatius Veer, aliquot Epiſcopatus Spirenſis loca hoſtiliter inuaſit: eidem D. Epiſcopo, & D. Electori Moguntino bellū & hoſtilia denunciauit: Reliquis Catholicis vicinis ſimiles inuaſiones imminent. Nos *in omnem euentum, quod è republica & Cæſareæ Maieſtatis erit, attendimus &* * *curamus.*

*Nunquam hoc factū, ſed de inferiore tantū Palatinatu ipſius petita ſententia.

* Bauaric
militis hy
bernatio
ſine incom
modo, ſci
licet.

* Tracta
ione nem
pe Elector
tus Palati
in ipſum
Bauarum.
Hæc cura
eſt Reip.
ſcilicet.

Ne tamen pacis ſalubris & iucundæ, ratio difficilior reddatur, ſpe firma ſumus, vbi tam Regia Magnæ Britanniæ Dign. quā Ill. D. V. rem omnē, principia & curſum, cū circumſtantiis, maturè conſiderauerint; repertūros ipſos, negotiū lōgè alio modo ſeſe habere; nec cauſam eſſe aliquā offenſionis, quā quæ à quibuſdā imprimitur. Eidem Regiæ Dign. officia grata exhibere, deferre; Salutem publicā Imperii, ſatis conuulſam, Pacemq; æquam & iuſtā curare, promouere, augere, ſtabilire; ſumus parati, Quantū licet, cōuenit, noſtrarumq; eſt virium & partium. Ac ideo nemo actiones noſtras, quarum rationes reddemus ſemper, malè interpretabitur, aut offenſione ſiniſtra aliquid aduerſi molietur. Alioquin intentiones optimæ diuerti, maiora pericula ac incommoda loco remedii inferri, SALVS PVBLICA impediri poſſet. Ill. D. V. eius præclari ſcimus eſſe iudicii, & prudentiæ; qua facilè contraria moderabitur, magnumque ſibi conciliabit nomen. Rem porrò nobis gratam faciet, dum Regiæ Dignitati Noſtrum propenſum ad ſeruiendum animum teſtatum fecerit.

Et nos habet V. Illuſt. Dominatio ad benefaciendum promptos. Data ex Caſtris 27. Septemb. 1621.

Illuſtr. D. V.

Ad gratificandum paratus amicus

MAXIMILIANVS.

Ad Illuſtriß. Baronem,
Iohannem Digbyum.

Das C. Capitel.

DOMINI DIGBY AD DVCEM BAVARIÆ EPISTOLA.

Summaria.

Reſpondet Legatus Anglicus Bauaro, vrgens promiſſum Cæſaris, Durante hac cum Anglo de pace ineunda tractatione, vlteriorem ſe pro banni Imperialis executione in ſuperiore Palatinatu commiſſionem non conceſſurum. Conſiliarios reieciſſe ad Conuentum Ratisbonæ, petit ſuſpenſionem armorum.

ACcepi literas à Cels^{ne} V^{ra} 27. Septemb. ad me datas: proq; ſummo illo fauore, quo in iis immerentem me dignata fuit, gratias quas poſſum cumulatiſſimas, ſubmiſſe refero. Quod reſponſionem Cels^{is} V^{æ} de Induciis attinet, aliena certè fuit illa cùm à voto tum ab expectatione mea: Magis autem alienũ, quod accipio indies de impreſſione à Cels^{ne} V^{a} in Palatinatum facta, eiuſq; incolis in obedientiã veſtram ſacramenti religione adactis. Cæſarea quippe Maieſtas in ſe recepit, ſancteq; (ni fallor) promiſit; *Durante hac cum Magnæ Britanniæ Rege, de pace ineunda, tractatione, vlteriorem ſe, pro banni Imperialis executione in ſuperiore Palatinatu, Commiſſionem non conceſſurã.* Quantum autem ad priorem, in qua delegata Cels^{ni} V^{ræ} poteſtas Mansfeldium, tanquã hoſtem publicũ, aggrediendi, & Bohemiam ab imminente procella liberandi; illa dudum exoleuit: cùm hæc iam ſit extra omnem periculi aleam; ille propoſitis conditionibus de deditione cogitet. Non eſt ergo ꝙ in malam partẽ accipiat Cels^{o} V^{ra} ſi hac in cauſa Cæſarem appellem, Vosq; obnixè obteſter, *Ne ſoli, Chriſtiani orbis pacem copiis veſtris difficilem redderitis; quæ tanti Principis conatibus fota, breui reuiuiſceret.* Quantum ad Clauſulam illã in literis, qua ſtatuit Cels^{o} V^{ra}. *Negotium hoc à me felicius promoueri potuiſſe, Si propoſitionibus meis, Pacis etiam conditiones adiunxerim:* dabit veniam Cels^{do} V^{ra}, ſi in vlteriorem illius ſatisfactionem illud adiiciam: *Sæpius me ad hoc, cum Cæſarem, tum illius Conſiliarios, inuitaſſe; illos autem ad Conuentum Ratisbonæ indictum reieciſſe, vbi communicanda prius conſilia cum iis Principibus, quorum hac in tempeſtate ope & auxilio vſi fuerant.* Et quamuis ad eos magis propriè ſpectauerit, ſatisfactionẽ vrgere, quã ad me, afferre: non detrectaui tamen ſæpius, in me recipere, *Principem Palatinum Cæſaris voluntati in omnibus reſponſurum, quæ aut ad Cæſaris dignitatem, aut ad pacem ditionum ſuarum inſtaurandam, offenſosve Principũ animos leniendos, conducerent.* Reſtat ergo denuò roganda Celſitudo V. vt cœptum hoc opus non tantum non impedire, ſed & pro viribus promouere dignetur, operamq; ſuam conferre, ad belli huius Ciuilis flammã, aliquantulum iam ſopitam, penitus reſtinguendum. Quæ ſi in incendium rurſus proruperit, meritò non Germaniæ tantum, ſed & vniuerſo Chriſtiano Orbi timenda erit. Extrema quippe pericula, conſilia plerunq; ſuggerunt inexpectata & funeſta. Quod malum auertat Deus, Veſtræque Cels^{ni} in animum inducat, Chriſtiani Orbis & Imperii Paci, quæ iam V. Celſ. eſt in manibus, conſulere. DEVS OPT. MAX. Celſ. V. ſeruet incolumem.

Das CI. Capitel.

EPISTOLA CARDINALIS LVDOVISII, AD CAROLVM CARAFFAM EPIſcopum Aueiſanum, Nuntium Pontificium Viennæ.

Summaria.

Diſcurſus Cardinalis Ludouiſii ad Carolum Caraffam Nuntium Apoſtolicum de hac Comitis Oniate ſententia, quam refutat cum argumentis & remediis.

ILluſtriſsime & Reuerendiſsime Domine, frattis mihi loco colende. Comes Ognatenſis, per Ducem Alboquercetanum, Pontifici Domino noſtro proponi curauit, quæ in adiuncto ſcripto continentur. Videtur ſanè illo aliud non quærere, niſi aliquã tacitam proteſtationem, vel potius manifeſtam excuſationem, ſi reſtitutio Palatini procedat. Nam nec conſequentiæ, quibus ille ex belli conſiliis multa incommoda colligit, veræ; neq; remedia, quæ ad continuationem illius proponit, neceſſaria, aut rationi conſentanea ſunt. Negatur enim prima conſequentia; Puta, *Quòd ſi bellum continuetur cum Palatino, interim Veneti in Foro Iulii Imperatori bellũ moturi ſint.* Imo omnes rationes contrarium potius nobis perſuadent. Nam quiſquis cum præteritorum, tum ſtatus præſentis in Republica Veneta, gnarus eſt, & ſcit, illam nihil magis quam Pacem expetere; tutò ex illo argumentum nequaquam ducere poterit. Similiter negatur, *Quod rebus cum Palatino non compoſitis, Auſtria Superior pignoris nexu ſemper penes Bauariæ Ducem manſura ſit.* Nam ſi illi Palatinatus, vel pars eius, concedatur, vel Electoralis ſaltem Dignitas; facilimè Auſtria illo onere liberabitur: nec opus erit, vt ſponſores Palatini ſumptus factos Bauaro refundãt. Longè etiam iuſtius, maioriq; cum vtilitate coniunctum eſt; Principem aliquem Catholicum, poſſeſſorem eſſe Palatinatus, quam in illum reſtitui Caput Caluinianorum, & Principem Imperatoris æmulum, perpetuumq; inimicum Domus Auſtriacæ. Quantum verò ad remediã, quæ Comes de Ognata propoſuit, attinet: Primum ſanè, *De fœdere inter Papam & Imperatorem faciendo*, aut neceſſarium, aut ſufficiens, non eſt. Neceſſarium non eſt: quia bellum nullum erit: & quod magis, *Papa non poteſt magis eſſe confœderatus cum Imperatore, quàm nunc; cum continua auxilia illi ſubmittat, & hoc pacto magnitudinem ipſius & emolumenta non minori cura promouere ſtudeat, quam ſalutem propriam.* Sufficiens porrò non eſt: Quòd, ſi Veneti animum inducerent ad bellum inferendum Imperatori, non ea de cauſa hoc omiſſuri eſſent, quòd Papa in fœdus cum ipſo iniiſſet; aut ſanè illo duntaxat caſu hoc facerent, quo timerent, ne in ipſorum detrimentum alii quoq; Principes cum Pontifice ſe coniungerent. Cùm igitur ſolum fœdus inter Papam & Imperatorem ad illos reprimendos non ſufficiat, cogeretur ſua B^{o} illud longius extendere, contra ipſos, & imprimis accerſere in ſocietatem fœderis Regem Catholicum. Verùm in animum Pontificis, Domini noſtri, qui pacem Italiæ tantoperè deſiderat,

& qui communis Parentis loco eſt, non debent eiuſmodi cogitationes deſcendere. Alterum remedium; *Quod ex Caſtello S. Angeli depromi debeant XV. Centena aureorum millia, mutuò Imperatori danda*, nec hoc neceſſe eſt, quamdiu ſine euidenti damno, imo cum maximo beneficio Religionis Catholicæ, & Imperii, liberari poſſit Auſtria, *Rebus cum Bauaro potius, quam Palatino, tranſactis.* Neque etiam honeſtum eſſet, tantopere grauari Sedem Apoſtolicam, quæ alioquin grauiſſimis difficultatibus inuoluta eſt, maximè ſine ſpe, vt apparet, vllius reſtitutionis. Ex altera vero parte Rex Catholicus longè promptiora media habet, quib. ſumma illius pecuniæ Cæſ. Maj. ſubuenire commodè poſſit: vt ita ſimul conſeruet in familia ſua auitũ patrimonium, à quo etiã nomen ducit. Ex quibus omnib. clariſſimè apparet, Diſcurſum Comitis Ognatenſis nihil aliud eſſe, quã excuſationem aliquã, aut prætextũ, quo tegere velint animi ſententiam, q̃ iam conceperunt de reſtituendo Palatino, vt Regi Magnæ Britanniæ ſatisfaciant, ne illorũ in bello Belgico hoſtis fiat. Sed faxit Deus, ne hæc ipſorum intentio, vltima ruina ſit religionis Catholicæ, & Imperii, & ipſius adeo Domus Auſtriacæ in Germania; & ne Rex Angliæ, reſtituto Palatino in ſtatũ priſtinũ, mille prætextus inueniat, quibus (vt omnino faciet) auxilia Belgis pręſtita excuſet; atq; adeo ipſum Palatinũ, vnà cum Rege Daniæ, contra Regẽ Hiſpaniæ concitet, ſicut reliquos Proteſtantes Principes: qui omnes quidquid potius malint, quã aut oppreſſionẽ Hollandorum, aut accretionem potentiæ Hiſpanicæ in illis locis. Quocirca longè conſultius eſſet manere Palatinũ omnimodò oppreſſũ, & perditum; & augeri Catholicorũ vires, ſi inimicos minus potentes habeant. Sed DEVS *interdum permittit, vt ſpecies præſentis vtilitatis nos decipiat, quò poſtea maiori ratione nos punire poßit.* Et hæc quidẽ omnia Domin. Veſtræ exponere volui, vt cõſideratis propoſitionib. Suæ S^{ci} factis, rectius in aliorum conſilia penetrare; illiſq; opportunè vti poſſit: nõ tantũ, vt quotieſcunque neceſſitas poſtulat, defendere Sanct. Suam valeat: ſed etiam pro virili reſiſtere aliorũ prauis intentionibus. Deus illam felicem conſeruet. Neq; graue ſit Dominationi Veſtræ hanc Epiſtolam cum Fratre Hyacintho communem habere.

Dom. Veſtra
Frater addictißimus
CARDINALIS LVDOVISIVS.

Das CII. Capitel.

LEGATI HISPANICI IN AVLA CÆSAREA, COMITIS DE ONIATE, Propoſitio Pontifici Romano facta.

FRay Giacinto, a quien V. S^{dad} embio a Alemania con la Comißion en que V. S^{dad} exhorta al Emp^{or} paſſe con la guerra adelante, por ſer contra herejes enemigos pernicioſos dela Santa Madre Ygleſia, inobedientes a V. S^{dad}, y que transfiera el Emp^{or} el boto Electoral en el Duque de Bauiera, por ſer Principe Catolico, y que le ha merecido, por el ayuda y cuidado que ha pueſto in las guerras que ſe han offrecido entre el Palatino, a quien V. S^{dad} pide, ſea depueſto del dicho boto, y caſtigado como merece ſu rebelion y delito: deſſeando pues el Emp^{or} ajuſtarſe con el Santo Zelo de V. S^{dad}, y tomar ſus paternales conſejos; ha mandado a ſus miniſtros, que le conſulten el eſtado en que las coſas de la paz y de la guerra del Imperio ſe hallan; para conforme a ellas yr diſponiendo a los medios de ſu exſortacion de V. S^{dad}, y dizen los inconuenientes que aqui iran apuntados, y los medios por donde ſe pueden ſaluar: El primer inconueniente es, que ſi ſu Mg. Ces^{a} paſſa adelante con la guerra, ſe tiene por cierto que los Venecianos rompan la guerra por la parte del Frioli y Croacia; reſpeto de la coligacion, y aliança que tienen hechos con Olandeſes y el Palatino: de lo qual ſe ſiguieran grandißimos inconuenientes, per no poder el Emperador aßiſtir a eſta guerra defenſiua; reſpeto de la ocupacion en que ſe halla. El ſegundo inconueniente es, que durando la guerra, ſe impoßibilita el Emp^{or} de poder deſempennar el Auſtria ſuperior, que tiene empennada oy en el Duque de Bauiera por ſuma de millon y medio poco menos. y ſi la deſempenna luego quitando los muchos intereſſes que todo dia corren de los cambios, le ſerà facil el hazerlo; porque los Valedores del Palatino y el miſmo le offreçen tanta ſuma de dinero, que baſta a deſempennarla, y es ſin duda que el Emp^{or} auſſea de boluer a la caſa d' Auſtria eſta parte tan importante en ella, por tener el nombre de ally, y por otras mil comodidades que ſe le ſiguen. De manera, que de paſſar con la guerra adelante, abentura a perder la parte que tiene en el Friuli y el Auſtria ſuperior, ſi nos es que V. S^{dad} le ayude y lo remedie con los puntos, que aunque pareçen difficiles a los principios, mirados conſiderablemente, no los ſon.

El primero es, que V. S^{dad} ſe ſoligue con el Emperador para eſta guerra, pues aßicomo aßi lo eſta con las gracias y ayuda, que le da para ella, con muy poco mas que haga. con lo qual los Venecianos viendo a V. S^{dad} yntereſſado alli, no ſe atrebaran a intentar la guerra por el Friuli; dando la giuſta diſculpa à ſus aliados, puer de romper con V. S^{dad} ſe les ſiguiran mayores dannos: con la qual liga y coligacion cobra grande nombro la Sede Apoſtolica, y grande temor y confuſion los herejes; viendoſe perſeguidos de la cabeza y Sennor de la Ygleſia; con que intereſſa a todo il mundo que ſiga piſadas tan ſantas y pias. El ſegundo inconbeniente ſe remediara con que V. S^{dad} mande preſtar al Emp^{or} el Millon y medio que deue al Duque de Bauiera, ſel empenno de la dicha Auſtria ſuperior, mata los intereſſes que le van ympoßibilitando cada dia mas. Y para pagar el Emperador a la Sede Ap^{ca} eſte empreſtido, conſignara cada anno quinientos mil florines en las rentas ordinarias de aquella prouincia, que es la mas ſegura paga del mundo, por eſtar el Auſtria ſuperior tan apartada de eſtas guerras y tan fertil y ſegura. y vee ſe claro la ſeguridad de la prenda, pues el Duque de Bauiera la tuuo por tal, quando dio el Millon y medio ſobre ella. De manera que V. S^{dad} viene a hazer lo miſmo que el Duque hizo; y gana tan gran gloria, como redimir eſta prouincia ſin auenturar nada; pues el Emp^{or} fuera de la conſignacion, que luego hara en manos de la perſona que V. S^{dad} nombrara para eſta cobranza, como duenno de aquellas rentas haſta eſtara pagado, la aſegurara con todo lo demas del Imperio y deſtar el dinero que V. S^{dad} tiene en el caſtillo de S. Angel, no ſe le ſigue intereſſe ninguno, ni aora ſe ofrece coſa que contradiga eſta ſuma amiſtad y ſocorſo. V. S^{dad} mirara lo que mas fuere ſeruido: conſiderando, que, ſi viene en hazer lo que abui ſe le ſuplica, ſe ſigue en la Chriſtianidad ymmenſos aumentos, y a V. S^{dad} glorioſo nombre. Y particularmente me pide el Emperador, ſuplique a V. S^{dad} el grande ſecreto deſtos tratados; no quieriendo que paſſen por mas manos que las de V. S^{dad} el S^{r} Cardenal Ludouiſio y las mias.

Del Conte de Onate al Papa.

LATINA VERSIO.

Summaria.

Comes de Oniate Legatus Hiſpanicus in Aula Pontificis diſſuadet belli continuationem contra ſuadet faciendam

Pacem cum Palatino, propter periculum à Venetis & obæratam Auſtriam ſuperiorem Duci Bauariæ 15. tonnis auri. Quibus tamen incommodis 2. proponit remedia, auxilia Pontificis, fœdere cum Imperatore inito, & 15. tonnarum mutuum, Cæſari dandum.

FRATER Hyacinthus, à S^{te} V^{a} in Germaniam miſſus, ad Imperatorem ad continuationem belli exhortandum eſt inſtructus: *Vtpote quod contra Hæreticos, Sanctæ Matris Eccleſiæ inimicos pernicioſos, Sanctitatiq; Veſtræ inobedientes, geratur: Vtq; Imperator Votum Electorale, in Ducem Bauariæ, Principem Catholicum, inq; bello contra Palatinum geſto, ob latas ſuppetias, ſingularemq; adhibitam diligentiam, optimè meritum, transferre non grauetur: Cui Palatino V^{a} S^{tas} Votum Electorale abrogare, eumq; ſecundum merita rebellionis delictorumq; caſtigare petit.* Cùm igitur Imperator S^{o} V^{æ} Sanctitatis zelo ſeſe conformem reddere, eiuſq; paternis conſiliis aurem præbere, magnopere deſideret; miniſtris ſuis mandauit, vt ponderato præſentis belli paciſque Imperii ſtatu, ſimiliter media ad ſatisfactionem exhortationis V. S. neceſſaria diſponerent: qui difficultates ſubnexas, & media, quibus ſaluari poſſunt, declarauêre. Primum inconueniens eſt: Si Cæſarea Majeſtas vlterius in Bello progreditur, quòd metuatur, & quaſi pro certo habeatur, Venetos ruptâ pace, bellũ partibus Fori Iulii, Croatiæque, reſpectu fœderis ſocietatiſq; cum Batauis Palatinoque initæ, illaturos. Quam rem maximæ difficultates ſequerentur: quòd Imperator, aliis diuerſis in locis occupatus, bello huic Defenſiuo, minus quàm par erit, vacare poterit. Secundum inconueniens eſt: quòd durante bello, impoſſibile erit Imperatori liberare Auſtriam Superiorem, Duci Bauariæ pro Quindecim Auri tonnis, aut parum minus, oppignoratam: Et vt eam ſtatim liberare poſſit, ſublatis magnis vſuris, quæ ſummam illam quotidie augent; res erit facilis negotii, quòd ſponſores Palatini æquè, ac ipſe Palatinus, ſummam ad liberationem ſufficientem offerant. Eſtq; res extra omne dubium, Imperatorem Prouinciam illam tanti momenti, ad Domum Auſtriacam ſummis viribus reducere conari, quòd & Nomen, & mille alias commoditates, inde ſortiatur. Vnde apparet, continuationem belli Imperatorem in periculum Fori Iulii Auſtriæq; Superioris perdendæ inducere; niſi S^{tas} V^{a} ſuo patrocinio ſequentia ſalutaria remedia adhibeat; quæ, quamuis ab initio difficilia eſſe videntur, paulò altius tamen conſiderata, facilia planè inuenientur.

Primum eſt; Quòd S^{tas} V^{a} ſeſe Imperatori in hoc bello adjungat: cui nihilominus fauore & auxilio ſuo iamiam ita coniuncta eſt, vt id parum aucto ſubſidio fieri poſſit. Cui bello Sanctitatem Veſtram Veneti implicatam videntes, nunquam audebunt Imperatori in partibus Fori Iulii bellum inferre; iuſtam excuſationis cauſam apud Confœderatos habentes; quoniam cum V. S^{te} bellum gerere, multorum damnorum occaſio illis eſſet futura. Quæ Vnio & Coniunctio nomen excelſum Sedi Apoſtolicæ, Hæreticis verò timorem & confuſionem, eſt allatura, videntibus ſe à Capite & Domino Eccleſiæ perſequi. Atque ita S. V^{a} exemplo ſuo totum mundum, vt tam ſanctis & piis ſemitis inſiſtat, haud dubiò incitabit. Secundum inconueniens hoc modo tollitur: Si S^{tas} Veſtra Imperatori 15. illas auri tonnas, quibus Bauariæ Duci eſt obſtrictus, mutuò dabit vſuris interciſis, quæ quotidie magis ac magis impoſſibilem reddunt ſolutionem. Quæ ſumma ab Imperatore Sedi Apoſtolicæ hoc modo ſolui poteſt, ſi ſingulis annis quingenta florenorum millia, ex reditibus illius prouinciæ ordinariis, in ſolutionem accipiantur. Quæ omnium ſolutionum ſecuriſſima eſt: quoniam Auſtria illa Superior ab omni tumultu bellico eſt remota, quieta & fertilis. Quæ ſecuritas vel inde apparet, quòd Dux Bauariæ illam talem iudicauerit, cùm Imperatori pretium oppignorationis tradidiſſe. Ita vt Sanctitas Veſtra, idem quod Dux Bauariæ agens, magnam gloriam liberatæ illius Prouinciæ, ſine vllo detrimenti periculo ſit conſequutura: quandoquidem Imperator citra realem illam conſignationem, quã in manus perſonæ, ad hanc rem à Sanctitate Veſtra, tanquam à Domino illorum redituum, ad terminũ finalis ſolutionis vſque, denominatæ, ex tempore eſt facturus. Aſſecurabit inſuper hanc ſummam in totũ reſidui Imperii. Et, *Cùm pecuniæ Sanctitatis Veſtræ in Caſtro Sancti Angeli, ſine vllo penſionum lucro ſint incluſæ: nullam cauſam ſufficientem iam video, quæ auxilium hoc impedire poſſit.* Sanctitas Veſtra ad id reſpiciat, quod magis commodum iudicabit; immenſos Reipublicæ Chriſtianæ progreſſus, ſuique nominis glorioſam memoriam, ſi precibus hiſce noſtris ſeſe obſequentem declarabit, perpendens. Maximè verò rogat Imperator, *Vt hæc omnia ſecretiſſima habeantur, ad nulliusque, præter Veſtræ Sanctitatis, Cardinalis Ludouiſii, & meam notitiam, perueniant.*

Das CIII. Capitel.

CAROLI CARAFFÆ, EPISCOPI AVERSANI, NVNcii Summi Pontificis in Aula Cæſaris,

EPISTOLA RESPONSORIA

AD

CARDINALEM LVDOVISIVM.

Summaria.

Carolus Caraffa, Nuncius Pontificis Viennæ, refutat itidem Comitis Ognatenſis, Hiſpanici Legati Viennæ, ſuperiorem Epiſtolam, ſiuè Propoſitionem Pontificis exhibitam.

GL' inconuenienti che nella ſcrittura mandatami da V. S. Ill^{ma} adduce il Conte d' Ognate intorno alla guerra ò concordia col Palatino, hanno coſi poco fondamento, quanta conuenienza ſi habbiano i rimedii ch' egli propone. perciochè non è niuno che ſappia ò aſſeriſca, che i Venetiani ſianò collegati col Palatino: nè perſuade la Lega fermata (ſe pur è vera) da loro con gli Olandeſi a commune difeſa della libertà, che per riſpetto del Palatino, non compreſo ne nominato in eſſa, habbiano i Venetiani (quando anche foſſero alieniſſimi dalla quiete) a muouer guerra offenſiua a Ceſare. Et eſſendone aſtenuti, quando le coſe de gli Auſtriaci erano in pericolo e titubauano, non ſò qual ragion voglia, che habbieno a riſoluerſeno adeſſo. E ſe haueſſero voluto dichiararſi Collegati del Palatino col muouer l' armi ad offender gli ſtati del Frioli, qual più bella occaſione poterono mai hauerne, che mentre egli era Padrone di tutta la Bohemia, delle Prouincie incorporate a quel regno, haueſſe a ſua diuotione l' Auſtria Superiore, e poco manco del' Inferiore, e l' Vnione de Caluiniſti

armata, à ſuo fauore? Hoggi abbattuto eſſo Palatino, priuo di forze, & hormai di tutti gli ſtati, diſſoluta in maniera la Corriſpondenza Caluiniſtica, ch' el Marcheſe di Brandeburgo ſi truoua contro i medeſimi uniti con quattro mila Soldati al ſeruitio del Re Cat^{co}, & ritornati alla diuotione di Ceſare, non ſolo gli ſtati proprii, ma quaſi tutto l' Imperio; non penſerei che gli Spagnuoli ſtimaſſero i Venetiani tanto priui di giuditio, che intraprendeſſero in queſto tempo impreſa tanto ſproportionata.

Quanto al modo di diſempegnar l' Auſtria Superiore, è coſa chiara, che nè più breue, nè di meno incommodo à Ceſare può trouarſi, quanto il concedere la voce Elettorale e' l Palatinato Superiore al Duca di Bauiera. Poiche vogliono gli Spagnuoli, ch' el Duca habbia pretenſioni eſorbitanti (che pure ſpero in Dio col mezo del Padre Giacinto ſi ridurranno a ſegno conueniente:) chi può meglio aggiungere in cotanti quella ſomma, che mancaſſe all' intera ſodiſfattione del credito del Duca, che gli Spagnuoli? i quali con queſto mezzo del far qualche sborſo potranno acquiſtar qualche legitimo preteſto di ritenerſi il Palatinato Inferiore, del quale ſo, che hanno coſi gran deſiderio. E quando mancaſſero tutti queſti modi, ſi ſa che l' Auſtria Superiore non ſtà in mano di S. A. per ſicurtà del ſuo credito; ma per ſodiſfattione de gl' intereſſi ſenza ſoggiacere à Cambii, (come dice Ognate) ſeruono le reddite di eſſa, delle quali deue il Duca render conto, e' l ſopravanzo reſtituire ò mettere in defalco della ſumma principale. Et i feudi particolari, & i beni confiſcati à ribelli, ſono tutti riſeruati a S. M^{ta}. la quale infeudandoli di nuouo, può da eſſi, mentre non ſi laſci ingannar da ſuoi miniſtri (e queſto, ſe l' amaſſero, dourebbono inſegnarli gli Spagnuoli) ritrar non picciola ſomma di danari, che congionta con le rendite della prouincia, che ſono grandiſſime, in non molto longo tempo può liberare il Paëſe da tutto 'l debito, che la M^{ta}. ſua ha con Bauiera. Oltre che quei popoli, che maluolontieri ſtanno ſotto 'l giogo Bauarico, ſi crede che per tornare ſotto 'l piaceuol Dominio Auſtriaco, contribuirebbero qualche conſiderabil quantità di danari. In ſomma, io ho il tutto per Chimere & inuentioni del ſolo Conte d' Ognate; il quale in queſto paëſe uuol tiranneggiare ogni coſa. il quale a guiſa d' un nuouo oracolo pretende non ſolo, che ſi ſegua il ſuo conſiglio in tutte l' occorenze, è maſſime nelle più ardue; mà con l' ambiguita delle riſpoſte, e col non laſciarſi intendere, procura tener quà ſoſpeſo ognuno circa le ſue attioni è penſieri. E niſſuna coſa più mi fa credere, che in queſta materia egli ſi ſia gouernato di ſua teſta, quanto il trouar coſi gl' inconuenienti allegati, come i rimedii propoſti tanto lontani da ogni conuenienza è probabil ragione. perche ſe cio foſſe ſtato conſultato o conferito con altri, ſi ſaria reſoluto ò di non far queſto tentatiuo per indur N. S. al loro intento, ò di mezzi più efficaci e veriſimili. Mi varrò di quanto V. S. Ill. m' auertiſce, ſecondo richiederà il tempo l' occaſione: e di tutto darò parte al Padre Giacinto al ſuo ritorno, come mi commanda V. S. Ill. alla quale, &c.

Vienna 2. Ottobre. 1621.

Del Nuntio di Vienna, al Card. Ludouiſi in Roma.

Verſio Latina.

INcommoda illa & inconuenientia, quæ Comes Ognatenſis de bello aut pace cum Palatino adducit in illo ſcripto, quod Illuſtr. Dom. V. mihi tranſmiſit, tam parum fundamenti habent, quàm rationis remedia quæ ille proponit: Cùm nemo ſit, qui ſciat aut aſſerat, Venetos cum Palatino confœderatos eſſe. Neque mouet fœdus (ſi tamen illud perfectum) inter ipſos & Hollandos, ad defenſionem communis libertatis ictum; quòd Palatini causâ, qui illo neque nominatus, neque comprehenſus eſt, bellum offenſiuum Cæſari illaturi eſſent. Nam cùm illo abſtinuerint, rebus Auſtriacorum aduerſis ac fluctuantibus; nullam rationem video, cur nunc illud ſuſcipere velint. Quòd ſi etiam Confœderatos ſe eſſe cum Palatino, ſumptis armis ad inuadendum ForiIulii Prouincias, oſtendere voluiſſent; an magis pulchram occaſionem habere potuerunt, quàm cùm ille totum Regnum Bohemiæ, cum Incorporatis Prouinciis, tenuit? Simul etiam Auſtriam Superiorem, & parum abeſt Inferiorem quoque, ſibi deuotam, & Vnitos pro ſe armatos, habuit? Nunc cùm Palatinus deuictus; omnibusque viribus ac ſimul ditionibus ſuis exutus; Vniti autem Caluiniſtæ adeò diſſoluti ſint, vt etiam Marchio quidam Brandenburgenſis, contra ipſos, Regi Catholico cum IV. millibus militum inſeruiat; & reductis ſub Cæſaris obedientiam non tantum Prouinciis Hæreditariis, ſed toto ferè Imperio; vix credere poſſum, Hiſpanos exiſtimare, Venetos omni iudicio adeo deſtitutos, vt hoc tempore bellum tam intempeſtiuum velint ſuſcipere.

Quod verò attinet ad modum, quo Auſtria Superior pignoris nexu liberari poſſit; res eſt clara, *A Cæſare neque breuiorem, neque minus incommodam reperiri poſſe, quàm vt in Bauarum Vocem Electoralem vnà cum Palatinatu Superiore conferat*: Quoniam Hiſpani putant, *Ducis prætenſiones eſſe exorbitantes*; quas tamen, vt ſpero in Deum, Pater Hyacinthus ad terminos æquabiles reducet? Et quis rectiùs poſſet in pecunia numerata illam ſummam, quæ Bauaro ad ſolutionem totius crediti debetur, adiicere, quàm Hiſpani? Poſito etiam, cuncta illa media deficere; nihilominus certum eſt, Bauarum non in ſecuritatem rei creditæ, pignoris iure, Auſtriam poſſidere, ſed loco penſionũ, ne vſuratum onus ſubeundum ſit, (quod refert Ognatenſis) reditus annuos ſuccedere: quorum rationes Dux tenetur reddere, & quod ſupereſt, aut reſtituere aut computare in ſummam capitalem. Feuda quoque particularia, & bona rebellium confiſcata, cuncta Majeſt. Cæſareæ reſeruata ſunt. Quæ ſi velit, vt feuda noua, conferre in alios; tum licet ei ex illis, modò nõ patiatur ſe à miniſtris decipi (quod illum Hiſpani, ſi benè illi vellent, monere debebant) non exiguam pecuniæ ſummam conficere, Quâ adiectâ ad reditus prouinciæ, qui ſunt ſanè maximi, non adeò longo temporis ſpatio illa ab omni ære alieno, quo Bauaro iam obligata eſt, liberari poſſet. Inſuper credendum eſt, *Subditos illos, qui iniquo animo ferunt iugum* BAVARICVM, *vt ſub mitem Auſtriacorum dominatum redeant, libenter magnam pecuniæ ſummam collaturos eſſe.* Vno verbo: Iſta omnia mihi videntur eſſe chimeræ & inuentiones ſolius Comitis d' Ognate: *Qui pro ſua libidine dominari vult his locis in omnibus rebus; quique prætendit non tantùm ſuum in cunctis emergentibus, maximè illis quæ maioris momenti ſunt, conſilium, tanquam noui cuiuſdam oraculi, amplectendum eſſe: verum etiam ambiguis reſponſis, & tectis animi ſui ſenſibus, cunctos in ſuſpenſo tenet, circa actiones & intentiones ſuas.* Nulla etiam res magis me adducit, vt putem, illum in hac materia ſecutum eſſe ſuum cerebrum, quàm quòd reperio, tam adducta ab ipſo incommoda & incõuenientia, quàm etiam propoſita remedia, ab omni prorſus decoro, & probabili ratione, aliena eſſe. Nam ſi cum aliis rem

in colloquium aut conſultationem deduxiſſet, concluſum fortè fuiſſet, aut non tentandum eſſe, Pontificis Domini noſtri animum inducendum ad voluntatem illorum, aut media proponenda fuiſſe efficacia magis & veriſimilia. Ego curabo, quantum Illuſtr. Dom. V. mihi ſubiicit, prout tempus & occaſio poſtulabit: & cuncta illa communicabo cum patre Hyacintho, vbi redierit: vti mandat Dom. V. Ill. Cui me commendo, &c. Viennæ 11. Octob. 1621.

D. C. Caraffa Epiſcopus
Auerſanus.

A Nuncio Viennenſi ad
Cardinalem Ludouiſium iam Romæ.

CAPVT CIV.

EPISTOLA
DVCIS BAVARIÆ
AD
BARONEM DIGBYVM.

Summaria.

Reſpondet Digby literis ſuprà Cap. 99. transſcriptis: & neque ſe, in occupatione Superioris Palatinatus, atque ſacramenti ab incolis exactione, Cæſaris voluntatem transgreſſum, nec Digbyum Cæſareæ Reſolutionis mentem ſcopumque rectè intellexiſſe, arguit: addita Cæſarei Mandati explicatione & eius rationibus.

Illuſtriſſime Domine,

RESPONSORIAS Ill^{mæ} D^{is} V^{æ} ad noſtras literas, 27. præteriti menſis Septembris ad eam ſcriptas, accepimus: atque ex iis animaduertimus, plurimùm ipſi, tam circa noſtræ expeditionis ſtatum, quàm Cęſareæ Maieſtatis iuſſa, & vtriuſque ſcopum, veræ ac genuinæ informationis deeſſe. Aſſerit enim, *Nos impreſſionem in Superiorem Palatinatum feciſſe, & incolas in obedientiam Noſtram ſacramenti religione adegiſſe.* Norunt autem omnes, qui poſt ingreſſum noſtrum in dictum Palatinatum, vel vi militari adacti, vel vltro ſeſe offerentes (quorum ſanè maior pars eſt) iuramentum præſtiterunt, *Se nullatenus in obedientiam noſtram ſacramenti vinculo coactos, ſed ab ipſis petitum ac præſtitum fuiſſe, De non officiendo Nobis, nec de proficiendo aduerſariis, iuramentum*; vtpote non iniuſtum, ſed Cæſareæ Maieſtatis mandato conforme & debitum.

Præterea ſcribit Ill^{ma} D^{o} V^{a}, *Noſtram Commiſsionem, in qua nobis poteſtas de liberanda Bohemia ab imminenti periculo Mansfeldii conceſſa fuit, exoleuiſſe.* Quod vnde ipſi ſuggeſtum ſit, aut in mentem venerit, ignoramus. Hoc tamen probè ſcimus, & ſciunt alii æqui rerum arbitri, *Nec Bohemiam, nec noſtras & vicinorum Prouincias, à periculis & inuaſionibus Mansfeldii immunes eſſe, donec eius copiæ militares diſsipentur. Commiſsio inſuper à Cæſarea Maieſtate nobis iniuncta quod expirauerit, tantum abeſt; vt nouis etiam reſcriptis ac mandatis fuerit repetita:* quod ex incluſo literarum à Sacra Maieſtate Cæſarea hiſce diebus ad Nos directarum exemplo videre: & exinde duo præſuppoſita aliter, atque ipſa ſibi perſuadet, ſeſe habere, intelligere poteſt: Videlicet, Mandatum Cæſareum non exoleuiſſe, & Nos multo remiſſius ac reſtrictius, atque Cæſareæ Maieſtatis mens fuerit, ob certos reſpectus, executos fuiſſe, eamque moderationem adhibuiſſe. Proinde liberum & integrum Ill. Dign. Veſtræ eſt, Cæſarem appellare. Nos iuſſis Cæſareis, & quidem moderatius, vt dictum eſt, paruimus.

Quid verò Cæſaream Maieſtatem ad hæc reſcripta mouerit, *Nobis inquirere aut indagare non conuenit*: Coniicere tamen cuilibet facilè licet: Quòd nempe Princeps Palatinus, non tantum nullum pœnitentiæ aut ſubmiſſionis ſignum hactenus ediderit; verùm etiam in cœpto ſuo contra Cæſarem perſtiterit, & adhuc perſiſtat, aliosque eò inuitet. Cuius rei teſtimonium eſt, quòd de Propoſitione Hollandicis Statibus facta, ad nos perfertur: vt patet ex incluſa copia. Quæ porrò ſit mens noſtra, & quis noſtri ingreſſus in Palatinatum finis, ex nuperis literis, & mandato Cæſareo, intellexiſtis.

QVAPROPTER, *Si & Mansfeldius & Palatinatus incolæ ſibi conſultum velint, Cæſareis iuſsis parere conuenit.* Interim Illuſtr. Dom. Veſtra perſuaſum ſibi habeat, *Nos nihil niſi Pacem, & ſecuritatem tranquillitatemque publicam quærere. Vnde eſt, quòd ad præcauendam Chriſtiani ſanguinis effuſionem, pacemq; tanto celerius reducendam, tractatum ab ipſo Mansfeldio propoſitum amplexi fuerimus, & in conditiones honeſtas conſenſerimus.* Quod vniuerſo Orbi teſtimonium ſit, nos pacem non reſpuere; quin eam depoſcere, quærere & deſiderare. Proinde alii qui hanc impediunt, ſibi, non nobis, culpam, & quæ funeſta Chriſtiano Orbi inde euenire poſſunt, adſcribant. DEVS Illuſtriſſimam Dom. Veſtram longum ſoſpitet. Ex Caſtris noſtris ad Schvvartzfelden, die 2. Octob. An. 1621.

Illuſt. Dom. Veſtræ

ad gratificandum paratus amicus

MAXIMILIANVS.

CAPVT CV.

CÆSARIS LITERÆ
FIDVCIARIÆ,
AD
REGEM HISPANIARVM,

In linguam Latinam verſæ.

SERENISSIME REX, Conſanguinee ac Nepos Cariſſime: Proficiſcitur pater Hiacynthus ad aulam Veſtram, Pontificis nomine; Cum Maieſtate Veſtra tractaturus negotium, multùm concernens conſeruationem S. Fidei, & conſequenter Domus Noſtræ: ſicut Maieſtas Veſtra ex ipſomet Patre intelliget; ad quem me remitto: ſicut etiam ad Don Balthaſarum de Zuniga; cui plenius cuncta perſcripſi, ne tædium Maieſtati Veſtræ afferrem. Cumque confidenter ſecurus ſim, Maieſtati Veſtræ & hoc & illud vnicè cordi eſſe; ideirco pluribus illi hocnegotium

gotium commendare nolo: ſed potius à Maieſtate Veſtra expecto deſideratum, & tantopere à me expetitum, reſponſum: Vouendo illi à Deo benedicto omnem felicitatem. Viennæ, 15. Octobr. Anno 1621.

Maieſt. Veſtræ

Studioſiſſimus agnatus

FERDINANDVS.

CAPVT CVI.

CÆSARIS LITERÆ AD D. BALTHASARVM ZVNIGAM.

In linguam Latinam verſæ.

Summaria.

Zunigam, Regis Hiſp. Conſiliarium Status intimum monet, vt Regis ſui conſenſum & auxilia ad translationem Electoratus Palatini in Bauariæ Ducem, conſiliis ſuis promouere & impetrare allaboret.

DIlecte Don Balthaſar: Proficiſcitur Pater Hyacinthus ad aulam veſtram, tractaturus cum Rege, cariſſimo meo conſanguineo, Pontificis Domini Noſtri nomine, negotium de Electoratu Palatino. Et cum ſciam, quantum cordi tibi ſit & Conſeruatio & Exaltatio S. Fidei, & conſequenter etiam Domus Noſtræ; ita non tantum ſpero, ſed certus ſum, Te pro ſolito zelo tuo in hoc negotio omnem operam daturum, vt perueniamus ad expetitum finem. Nam pro illa confidentia, qua tecum ſemper candidè & apertè actum fuit, quamdiu fuiſti in his locis, hoc tibi affirmo, *Me maximè neceſſariam iudicare hanc translationem in Ducem Bauariæ.* Et quamuis multæ rationes dubitandi Politicæ moueri poſſent: nihilominus tamen hoc ſtatuo: *Non ſemper in eiuſmodi negotiis, quæ tantopere S. Fidem noſtram concernunt, ad conſiderationes humanas reſpiciendum, ſed potius in Deo benedicto ſperandum, & vnicè confidendum eſſe.* Nec celare te poſſum, *Me Duci Bauariæ, ob ſua erga me benemerita, iteratis promiſſis, tam* VOCE *quàm ſcripto factis, ad transferendum in ipſum Electoratum, adeo obligatum eſſe, vt nullam viam aut modum reperiam mutandi hoc propoſitum,* SINE OFFENSIONE NVMINIS DIVINI, ET LÆSIONE HONORIS MEI. Ideoque de te mihi polliceor, curaturum te, vt illud malum auertas, & hunc mihi conſerues: Ego verò Te, vt ſemper, amore proſequor. Viennæ, 15. Octobr. Anno 1621.

❧

CAPVT CVII.

Sequitur nunc Epiſtola Cæſaris Latina prolixior, ad quam præcedens Italica ſe refert.

Summaria.

Plenior Informatio: in qua cauſæ & rationes complures exponuntur, ob quas Electoralis Dignitas Palatina in Bauarum transferri; & Rex Hiſpaniarum ſua ad id vi obtinendum, & conſeruandum auxilia non debeat denegare.

Rationes; quia Palatinus vir ſanguinis: ibit ſeſe vindicatum: eſt Caluiniſta: Turcarum ſocius: propter Catholicorum & Domus Auſtriacæ periculum: quia infenſiſſimus hoſtis Domus Auſtriacæ.

FERDINANDVS.

ILLVSTRIS, Sincerè Dilecte. Quæ circa translationem Electoratus in Bauariæ Ducem, vigore promiſſi ei facti, mihi mens & animus ſit: Et quamobrem exiſtimem, negotium illud tam vniuerſæ Germaniæ, quàm inprimis Domui Noſtræ Auſtriacæ, ab Hæreticorum machinis vindicandæ, neceſſarium ac vtile, vlterius non differendum (prout & Sanctiſſimus Pontifex me hortari non deſinit) amplius ex Patris Hyacinthi, quem ea de cauſa Pontifex ad Me, ac Sereniſſimum Hiſpaniarum Regem, Conſanguineum & Nepotem meum, nec non alios Germaniæ Catholicos Principes, deſtinauit, relatione intelligetis.

Rationes verò potiſſimum hæ ſunt: Quòd quando regiminis mei curſum ab initio reputo, eaſque difficultates, quibus Regna Prouinciaſque adiui, perpendo; admirabilem quandam Dei circa me prouidentiam venerans ſuſpicio: eoque magis Deo confidere, neque occaſionibus eiuſdem honorem & gloriam proferendi deeſſe; tamque admirabiliter expertæ diuinæ prouidentiæ, quàm humanæ prudentiæ, maiorem rationem ducere; me obligatum cenſeo. Eaque maximè de cauſa, diuinitus ante annum præclariſſimam mihi victoriam oblatam, vt ea ad Dei gloriam & honorem proferendum, & exſtirpandas ſeditioſas factiones, quæ à Caluiniſtica potiſſimùm hæreſi fouentur, vterer; Meque illo iudicio ſubtraherem, quod Propheta Iſraelis Regi comminatur: QVIA *dimiſiſti virum dignum morte, erit anima tua pro anima eius.* Nunc Palatinus iacet apud Hollandos exul, non tantùm Regno Meo, quod malè tentauit, ſed propriis fermè ditionibus exutus; ac extremũ quaſi fortunæ ictum præſtolatur. Quem ſi praua miſeratione, vel callidis precibus perſuaſus, tanquam torpentem & ſemianimem colubrum, ſinu foueam, ac Electorali dignitati reſtituam, aliud nihil quàm lethalem ab eo morſum expectem. Fruſtra enim eſt, vt beneficii magnitudine illum demereri poſſe exiſtimem. Nimis ſiquidem verùm Politicorum effatum eſt, *Vltionem quæſtui, Gratiam oneri, haberi.* Præcipuè cùm tam atroces illius in me ſint iniuriæ, tam ſubdolæ artes; vt quamuis Chriſtiana charitate ego animum vincere, ille tamen tot facinorum conſcientiam nunquam exuere, aut ſolidam mihi fidem præſtare poſſit, quin ſemper occaſioni inhiaturus ſit, quomodo ſe eius, quod promeruiſſe ſcit, timore exoluat, & ſemel proſtitutam famam, noeis facinoribus cooperiat. Accedit Caluiniſtica inſtitutio. Cuius ſectæ hic proprius genius eſt, *Nullam fraudem, nullum ſcelus putare, quod pro eorum religione ſuſcipiatur: Nulla hic iuramenti ſanctitas, nullus ſiniſtræ famæ metus obſtat.* A tali vero, quam cautionem, vel Domus Auſtriaca, vel Catholici reliqui Principes; quibus ille non minus infeſtus eſt, & ob religionem, & quia nobis hoc bello adſtiterunt, poſſunt recipere? Spondebit Angliæ Rex? At *Eadem Religione.* Neque quidquam facilius eſt, quàm vbi occaſio patrandi ſceleris datur, læſæ fidei prætextum obducere. Plena eſt hiſtoria exemplorum. In ſumma, *Nulla in tali re cautio eſt, quàm eò redigere inimicum, vt nocere nequeat. Cætera fragilia ſunt. Et is qui credidit, denique contemnitur.* Eſt ea quoque non minoris ponderis conſideratio, illuc Palatinum reſtitutum, machinas omnes atque cuniculos, vti hactenus, ita & deinceps admoturum, vbi maximè & facilimè ſe nocere poſſe exiſtimat: *Per Bethlemium nimirum &* TVRCAS, *quos iam ante contra me hoſtes conſciuit, neque adhuc incitare ceſſat. In his Caluiniſtarum ſpes omnis ſita eſt. Hos, donec ipſi reſpirent ac vires recolligant, ad me exarmandum, ac ſumptu exhauriendum, vaſtatis meis ditionibus, quemadmodum hactenus ferro flammaq; fecerunt, ſubſtituere nituntur.* Quòd ſi & cum illis pacem (cui tamen æquè fidere non poſſem) inire velim, quas conditiones Gabor nondum victus præſcribet, ſi Palatino victo Electoralem dignitatem cum ditionibus reſtituam?

ERGO, cùm IAM OLIM, antequam celeberrimam mihi Deus victoriam conceſſit, conſtitutum fixumque haberem, *Non poſſe Palatinum ſine extremo Catholicorum omnium & Domus meæ periculo, ſemel proſcriptum, ad Electoralem dignitatem reſtitui; Bauariæ Duci, Catholicæ Religionis Defenſori acerrimo; cuius ditiones ex altera parte, contra Germaniæ Principes, ditionibus meis, veluti pro vallo, obiacent; adhæc conſilio & opibus ad dignitatem eam ſuſtinendam pollenti; Electoratum* (vltro ac ſponte) *à Deo abſque dubio impulſus, obtuli.* Cuius ex eo tempore opera cum tam vtiliter, in Regnorum ac Prouinciarum mearum recuperatione, vſus ſim, atque adhuc hodie vtar; tempus modò magis etiam quàm ipſemet Dux flagitare videtur, vt promiſſi fidem ſine vlteriori dilatione exſoluam; *Translatoq; Electoratu, ſpem quoque Palatino, & iis qui eius reſtitutionem à Nobis importunè flagitant, vt Nos moleſtia liberent, adimam.* Quæ res cùm Sereniſſimi Hiſpaniarum Regis ſubſidio atque auxiliis PORRÒ indigeat; quamuis per ſe inclinatum ad omnia, quæ ad Dei honorem & Domus Noſtræ ſecuritatem pertinent, admonendum nihilominus hac occaſione exiſtimaui, *Ne hanc inpoſterum Domus Noſtræ, ac Religionis ſimul, ſtabiliendæ opportunitatem deſerat.* Id quod per vos commodiſſimè me facere poſſe putaui.

NEQVE enim Serenitatem Suam latere arbitror, ita ſemper à maioribus noſtris iudicatum fuiſſe; *Domus noſtræ Auſtriacæ, Dei gratia tam latè per Orbem terrarum regnantis, fundamenta eſſe in hac Germania: quæ eò magis ab hoſtium vi defendenda ſunt, quò propior iis ſuffoſſis ruina.* Multos hæc Domus potentiæ ſuæ aduerſarios hactenus experta eſt: *Sed nullos inter Germaniæ Principes pertinaciores Palatinis:* quemadmodum hiſtoriæ ſub Maximiliano I. Carolo V. Ferdinando I. ac Rudolpho II. Imperatoribus, ſatis docuerunt.

HOLLANDICA ſanè erga Philippum Regem, Serenitatis Suæ Auum, perfidia, alimenta ſua ex Palatinatu traxit. *Neq; Serenitas eius vnquam Rebelles in Belgio ſubditos ad obſequium reducet, niſi* HAC *in Romano Imperio* RADICE *ſucciſa.* Quæ quidem ſola res, ſi cætera non eſſent de quibus ſuperius monui, meritò eam impellere debeat, ne iacentem hoſtem reſurgere, & vires in Nos (nam animus nunquam deerit) reſumere patiatur.

Etſi verò diſſimulandum non ſit, Lutheranos Principes, & inprimis Saxoniæ Electorem, hanc Electoratus translationem in Bauariæ Ducem, fortaſſe non æquo animo laturum, quòd Catholicam rem ex ea nimium augeſcere vereri poſſit: Cùm tamen is accuſare nequeat, quod in maioribus ſuis, Mauritio nimirum, proauo ſuo, cui ex multò leuioribus Ioannis Friderici delictis, Electoralis Dignitas à Carolo V. conceſſa fuit, probat: Adhæc, quia Caluiniſtarum conſilia eò pertinere iam animaduertit, vt abſq; dubio, niſi obuiam eatur, Turcæ in Imperium aditus per eos præparetur: Neque minoribus odiis Lutherani in Caluinianos quàm Catholicos ferantur; vel minus ab his, quàm ab illis, periculum ſibi imminere exiſtiment: Sperandum omnino eſt, *Saxoniæ Electorem, cæterosq; Principes Saxonicos, vbi rem eò deductam eſſe intellexerint, non vſq; adeò hanc translationem improbaturos, vt hac cauſa Mihi bellum intentent.* Id quod ex Sereniſſimo Archiduce, fratre meo Carolo, hac de cauſa ad Electorem Saxoniæ ablegato, breui certiùs comperiam.

Atque hæc quemadmodum magni momenti ſunt, ita non minùs vos, qui Seren. Suæ Regiæ inprimis à Conſilio eſtis, quàm me ipſum, diligenter iam dudum cogitare exiſtimo; neque omiſſuros, quidquid ad conſilium hoc porrò ſtabiliendum pertinere arbitrabimini: vt diu deſideratos ex eo fructus, Dei Omnipotentis honoris per Imperium propagatio, ac communis Domus Noſtræ, Salutis ac Dignitatis, augmentum conſequatur. Hoc ipſo gratiam meam Cæſaream, qua iam ante Tibi addictiſſimus ſum, magis magisq; promerebimini. Datum Viennæ 14. Octob. Anno 1621.

FERDINANDVS.

Das CVIII. Capitel.

Schreiben Kayſ. May. an Fraw Margretham Königin in Hungarn vnd Böhmen.

Summarien.

Wird ein Vorbitt begehrt / daß bey Spanien ſolche Translation der ChurPfaltz möcht ein Fortgang gewinnen.

Durchleuchtigſte Fürſtin / Freundtliche / Mein Hertzliebſte Fraw Muhm vnd Schweſter. Der Pater Giazynthus Capuciner / wird zu dem König / meinem geliebſten Herrn Vettern / von Jhrer Päbſtlichen Heyligkeit abgeordnet / mit ſeiner Liebd / wegen der Translation der Churfürſtlichen Würde von dem Pfaltzgraffen auff den Hertzogen in Bayern / zu tractiren / damit Sein Liebd hierinnen / den Catholiſchen vnd Vnſerm Hauß zum beſten / würcklichen mithelffen wolten / auff daß man zu dem gewündſchten Ende gelangen möge: Wie Ewre Liebde mit mehren von jhme Patre wird vernehmen können. Wann ich dann dieſes auch vor ein ſehr nutz. vnd erſprießlichs Werck halte vnd erkenne:

Jch mich auch zu ſolchem / wegen von ſeiner deß Hertzogs auß Bayern Liebden Mir zu viel Wege würcklich geleiſten Aſſiſtentz / vnd nützlich erwieſenen Dienſten / gegen ſeiner Lieb verbunden zu ſeyn befinde: Als wil ich E. L. hiemit freundt. vnd brüderlichen erſucht haben / Sie wollen hierin der maſſen mitwürcken / damit wir zu dem gewündtſchten Zweck gereichen. Das wil Jch vmb E. L. widerumb verſchulden. Vnd Jch verbleib Deroſelben mit Vetter. vnd Brüderlichen Lieb vnnd Affection beſtändig beygethan. Datum Wien den 15. Octobr. im Jahr 1621.

E. L. Gutwilliger Vetter vnd
Bruder biß in Tod /

Ferdinand.

Der Hochwürdigen / Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürſtin / Frawen Margareta. gebornen Königin zu Hungarn vnnd Böheimb / Ertzhertzogin zu Oeſterreich / Vnſerer freundtlichen geliebten Muhm vnd Schweſter.

Das CIX. Capitel.

EPISTOLA
CARDINALIS LVDOVISII,
AD
NVNCIVM PONTIFICIS
Bruxellas ſcripta, & in linguam tranſlata Latinam.

Summaria.

Suſpenſio armorum in inferiore Palatinatu, debet impediri, nec facile Palatinus nec liberi reſtitui, niſi Catholici fiant, & hoc maximè propter Belgicarum prouinciarum vicinitatem.

QVÆ DE Armorum Suſpenſione in Palatinatu Imperator ad Seren. Infantem perſcripſit, ex communicatione Domin. Veſtræ hîc eſt cognitum. Vnde mihi in mentem venit illi nunc ſignificare, nos omnino ſperare, tam propter felices Bauari ſucceſſus in Superiore Palatinatu, quàm quòd alia de nouo Imperatore mandata ſubſecuta ſunt ad Infantem, *Nullam amplius armorum ſuſpenſionem in Inferiori Palatinatu conceſſam, ſed potius bellum reaſſumptum, ſineq; vlla remiſſione, aut puſillanimitate, ſicut ante aliquoties factum, Bannum Imperiale executioni mandatum iri.* Nam ſi ſemel Palatinus totaliter ſtatu ſuo ſpoliatus ſit, non ita facilè reſurgere poterit: Et negotium de transferendo Electoratu, quod iam benè procedit, minoribus difficultatibus erit obnoxium. Dabit igitur Dom. Veſtra operam, vt apud Infantem, & alios, vbi hoc opus eſſe exiſtimabit, omnia poſſibilia officia præſtet in iſto ſubiecto, *Vt armorum ſuſpenſio modis omnibus excludatur.* Quantum verò ad Palatini perſonam attinet, hoc inſuper adiungo: *Quòd cùm ille iuſtè priuatus ſit Palatinatu; pro magno beneficio habere debeat, ſi Cæſaris pedibus ſe ſubiicere poſſit. Et quamuis hoc fecerit, tamen ne liberis quidem ipſius vlla patrimonii portio concedatur. Imo niſi in Catholica Religione inſtituti fuerint, capitalis error eſſet; Hæreticis perſonis illas ditiones reſtituere; maximè reſpectu Belgicarum Prouinciarum, quibus illæ adeò vicinæ ſunt.* Quocirca accuratè hîc vigilandum eſt: quemadmodum etiam illa de re ad Nuncium, qui reſidet in Hiſpania, diligenter perſcriptum eſt, *Vt Regi Hiſpaniarum hanc conſiderationem ſubiiciat.* Quin etiam Pontifex, tam apud Cæſarem, quàm ipſum Hiſpaniarum Regem, omnem operam dabit, *Vt regiones illæ dentur Catholicis.* Vnde Dominatio Veſtra Sereniſſimæ quoque Infanti idem opportunè perſuadebit. Poſtquam enim Electoratus in perſona Bauari ſtabilitus erit, poſtea tractabitur de illo, & de inueniendo aliquo modo, quo Regi Magnæ Britanniæ ſatisfieri poſſit. Interea Dom. V. non ceſſabit nos de die in diem certiores reddere, quæ iſthic ſuccedent. Romæ 16. Octob. Anno 1621.

Das CX. Capitel.

EPISTOLA
CAROLI CARAFFÆ,
EPISCOPI AVERSANI, NVNCII
Apoſtolici in Aula Cæſarea,
AD
HYACINTHVM CAPVCCINVM,
Ex Italico in Latinam verſa.

Summaria.

Colloquium Cæſaris cum Caraffa, de Translatione Electoralis Palatinæ dignitatis in Bauarum, ſtabilienda. Poſt quod, de Saxone, de Hiſpanicis auxiliis, de Palatinatu, itinere Hyacinthi, & literis tranſmiſſis quædam.

REVERENDE in Chriſto Pater. Vix Mercurii die mane, qui fuit 13. Octobris, ad Nos venit Pater Saluator, Frater veſtri Ordinis; Et illicò miſi ad Cæſaream Maieſtatem pro audientia, quam mihi illo ipſo die conceſſit. Et poſtquam ſermonem inchoaſſem de alio quodam mihi à Pontifice demandato negotio, paulò poſt ad ſpecialia illa de literis digreſſus ſum, quæ Reueren. Veſtra deſiderabat. Et certè maxima promptitudine Cæſarea Maieſtas mihi promiſit: nempe quantum ad illas literas, quæ ad Regem ſcribendæ eſſent; quem dicebat ſe remiſſuram ad illam Epiſtolam, quam ad Dominum Balthaſarem ſcriptura eſſet: in qua cuncta illa, quæ deſiderantur, & quæ ſit voluntas ſua, tam in negotio principali, quàm in commodum & commendationem Veſtr. Reuer. comprehendi debebant. Ad Infantem Monialem aliam quoque. Sed ad Patrem Confeſſorem dicebat ſe non ſcripturam, quòd nullam cum ipſo haberet correſpondentiam. Rogaui Maieſtatem Suam, vt res in ſecreto haberetur. Et dixit mihi: *Vt eò magis illa ſecretò tractetur, ego ſcribam propria mea manu; quemadmodum iam feci, vſque ad inuolucrum;* ſicut Reuer. Veſtra videbit ex incluſis, quas illi mitto. Et ſub veſperam circa horam quartam mihi illas reddi curauit, per vnum ex ſuis Cubiculariis. Simul illi tranſmitto hic incluſum ſcriptum Comitis Ognatenſis, quod Roma accepi. Et videbit, quàm elegans illa fuerit Propoſitio, & quæ mea Reſponſio. Maieſt. Sua inter colloquium quod habuit de illis literis; peruenit etiam ad negotium principale, in ſpecie ad Bauariæ Ducem: & inter multa particularia mihi dixit: *Quòd non tantum, vt res occulta maneret, verum etiam vt demonſtraret, quantum ſibi Bauariæ Ducis emolumentum cordi eſſet, propria ſua manu ſcripſerit: Nam Bauaro ſe deſiderare ſatisfacere,* VSQVE AD EFFVSIONEM SVI SANGVINIS: *Sed progrediendum eſſe cum magna circumſpectione.* Interim ſperamus, nos à Saxone accepturos bonum reſponſum; Quo accepto; Si per illam Declarationem Regis Catholici, quam fecit Comes Ognatenſis, poterit hîc ad finem deduci negotium, ita vt vlterior ex Hiſpania Reſolutio amplius expectanda non ſit, benè quidem: Sin vero minus, & ſi denuo hinc in Hiſpaniam rem communicare vellent, eo caſu Reuerentia Veſtra, pro conſueta ſua prudentia, & magnitudine animi, promouebit negotium, & ſperabit in DEO Benedicto, & Sanctiſſima eius Matre, vt ſic perueniamus ad ſcopum propoſitum.

IN PALATINATV res feliciter procedit: Et Cordubenſis iam occupauit omnia loca, quæ ſita ſunt intra Steinium Caſtellum (quod nouiſſimè cepit) & Heidelbergam. Imo Spira huc perſcriptum eſt, *Quod etiam Heidelbergam teneat.* Sed res tamen vt non omnino certa, ita minime difficilis eſt, *Cùm nemo repugnet*: & Dux Palatini militis, deſerens omnia, Manheimium ſe cum 15. vexillis receperit; propugnaculum munitum & nuper exſtructum, Rheno adiacens. Et ego quidem vrgeo, vt bellum ſtrenuè promoueatur, quamuis dubitem, An hoc neceſſe ſit? Cùm amici noſtri conſtituerint perficere, quod Comes Zollerenſis Bauariæ Duci, per miniſtrum quendam Cæſareum, propoſuit. Reuerentia Veſtra intelligit, quid dicam. Ego vbique famam ſparſi, Reuerentiam Veſtram iter ſuum conuertiſſe in Italiam. Et vſque nunc non reſciuerunt aliud. Elapſo aliquo temporis ſpatio, indicabo rem Comiti de Ognata. QVOD reliquum eſt, voueo Reuerentiæ Veſtræ felix iter, & proſperum aduentum; ſperans, cùm hæ meæ illi reddentur, illam iam iter ſuum perfeciſſe. Ad Nuncium Apoſtolicum direxi faſciculum, vt ilicò Reuerent. Veſtræ hunc reddat, & ſuæ curæ commendatum habeat: In reliquis certus ſum, illum, vti par eſt, facturum officium. Ferè oblitus eram illi dicere, indicaſſe mihi Cæſaream Maieſtatem, *Se daturum eſſe alterum quoque omnium illarum literarum exemplum Comiti Keuenhüller, qui inter 8. vel 10. dies rediturus eſt in Hiſpaniam, vt ſi vnum exemplum periret, ſupereſſet tamen alterum.* In quo deſinens, Reuerent. Veſtr. manus exoſculor, & piis eius precibus me commendo. Viennæ 16. Octobr. Anno 1621.

Patern. V. R.

Seruus cum omni affectu

D. Carolus Caraffa,
Epiſcopus Auerſanus.

Das CXI. Capitel.

ALTERA EPISTOLA NVNCII APOSTOLICI, AD FRATREM HYACINTHVM,

In linguam Latinam verſa.

Summaria.

Ducis Bauariæ petitio; Inueſtituræ Electoralis ei collatæ ſolennem conſummationem & propugnationem concernens; ob occupatum Palatinatum Superiorem, à Conſiliariis Cæſareis æquiſſima decernitur. Ei vero aduerſantur Coronæ Hiſpanicæ in hoc translationis negotio prætenſiones quædam.

REVERENDE in Chriſto Pater. Poſtquam Reuerentiæ Veſtræ ſcripſi, heri mane, cum eſſet 19. Octobris, venit Curſor ad Cæſaream Maieſtatem à Duce Bauariæ, cum literis, quas Maieſtatis ipſius legendas exhibuit in Conſilio: In quarum initio nunciat: Quo pacto, DEI gratia (cui omnis gloria & honor dandus eſt) ſua opera, totus Palatinatus Superior in poteſtatem & obedientiam Maieſtatis Suæ redactus ſit: Denuo cum Mansfeldio tranſactionem initam, vt antea concluſa fuerit; niſi quod Mansfeldius 15. dierum ſpatium petierit, quo poſſit tabellarium ad Palatinum mittere, & cauſas exponere, quibus ad Tranſactionem illam compulſus ſit: Et qualiſcunque etiam reſponſio, vel etiam ſi nulla prorſus ventura ſit, tranſactionem tamen illam in omnibus executioni mandandam fore. Die Dominica terminus præfixus exibit, quæ erit 24. Octobris. Dicebat Sua Maieſtas, *In fine Epiſtolæ* (non enim totam legi voluit) *ſcribere Ducem, Meritum ſe eſſe tam præclara opera, vt viciſſim Cæſar ſibi ratificaretur, &, Perficeret,* DEFENDERETQVE, *quod ipſi promiſiſſet.* Vnde Sua Maieſtas omnium Conſiliariorum ſententias expetiit. Et cuncti vno ore reſponderunt: *Hoc rationi & æquitati eſſe conueniens.* Et ita mandatum fuit, vt conſultaretur de modo, quo in re perficienda agendum eſſet. Hæc omnia Reuerentia Veſt. pro Informatione ſeruiant: Simul etiam vt ſciat, *Et quas Prætenſiones Comes Ognatenſis habeat pro Corona Hiſpanica in illo negotio,* quamuis non ita apertè mihi rem indicauerit. Nam illum Reuerentia Veſtra probè nouit. Prima eſt, *Reſtitutio Auſtriæ: Et vt ſumptuum bellicorum loco, Bauaro concedatur Vox Electoralis, vna cum Palatinatu Superiore; cuius reditus expenſas illas longè ſuperant;* vt Comes Zollerenſis mihi retulit: *Vt Palatinatum Inferiorem retineat Corona Hiſpanica pro belli ſumptibus: Et denique, vt arctiſſimum* FOEDVS *fiat inter Imperatorem, Hiſpanum, Bauarum, & Pontificem, atque Ligam Catholicam,* AD DEFENSIONEM TOTIVS ILLIVS NEGOTII: *Sic vt neque Hoſtes, neque qui Neutrales ſunt, multum animi ad ſe opponendum habere poſſint;* ETIAM IPSE SAXO. *Nam ſi illo modo res agatur; ſecundum Comitis Ognatenſis ſententiam, non adeò voluntas illius neceſſaria, aut potentia æſtimanda eſſet.* Et hoc pacto, ex mente Ognatenſis, qui mihi dixit, Se ob illius negotii perfectionem cum ordinario tabellario iam ad Regem ſuum ſcripturum, neceſſe erit, vt & Bauarus legatos, & Sacra Cæſarea Maieſtas certos homines, deputet; Simul etiam, vt ſciatur intentio Regis Catholici; Atque ita res tota ad debitum finem perducatur. Hæc omnia Reu. Veſtr. perſcribere volui, vt nihil illam lateat.

Et quoniam ego vereor, neque Comitem de Ognata, neque miniſtros ipſius, vllo vnquam tempore conſenſuros in Translationem Electoralis Vocis in Bauarum, niſi adductos vtilitate propria, *Nimirum vt Palatinatum Inferiorem habeant, Statum tanti momenti pro domo Auſtriaca, tam reſpectu Belgii, quàm Germaniæ (Cum illo pacto neque Proteſtantes iuuare Hollandos, neque hi illos amplius poſſint: Et Rex Belgium, & Imperator Germaniam in poteſtate ſua habituri ſint.)* Sed iterum dico, *Niſi Hiſpani illud lucellum habuerint, me non credere, illos vnquam permiſſuros Vocem Electoralem Bauaro, quamuis aliud dicant, & loquantur.* Et quantum ad religionis zelum attinet; parum intereſt, ſiue Hiſpani illum habeant, ſiue alius, modò ſit Catholicus.

Quantum vero ad me; Credo, *Qualis nunc eſt Status Germaniæ, Galliæ, & Belgii, licet Hiſpani Inferiorem Palatinatum teneant, inde motus vix orituros: & quamuis exiſterent, non tamen maiores futuros illis, qui erunt, quando Palatinus conabitur aliquid tentare cum amicis & cognatis ſuis.* Et ſic res eodem redit. Reuerentia Veſtra prudentia & experientia me ſuperat: & hæc cuncta pro Informatione illi ſeruire poſſunt. Viennæ 20. Octob. Anno 1621.

R. Patern. V.

Seruus cum omni
affectu

D. Carolus Caraffa,
Epiſcopus Auerſanus.

Das CXII. Capitel.

EPISTOLA
NVNCII APOSTOLICI
IN AVLA CÆSAREA,
AD
NVNCIVM APOSTOLICVM
BRVXELLAS.

Summaria.

Atteſtatur, ſe in audientia coram Imperatore, intellexiſſe, Fiduciarias illas literas ob ſummum arcanum propria Cæſaris manu exarari oportuiſſe: Deinde recenſet, quomodo Cæſar Inferioris & Superioris Palatinatus partitionem inter Hiſpaniarum Regem & Bauariæ Ducem inſtituere cupiat.

ILLVSTRISSIME & Reuerendiſſime, mi Domine Obſeruandiſſime. Adeo benè diſpoſita eſt Sacra Cæſarea Maieſtas ad conferendam Vocem Electoralem in Ducem Bauariæ, vt de ipſius intentione nullo modo dubitandum ſit. Verùm Illuſtriſſima Dominatio Veſtra pro certo habeat, *Quòd totius illius negotii determinatio omnimodo dependeat ab Hiſpanis.* Quod ego affirmare nõ auderé, niſi ipſe Dominus ab Eckenberg mihi hoc arcanum crediſiſſet. Quòd niſi obſtaret, & præterita, & præſens, Hiſpanorum oppoſitio, res ab Imperatore iam deciſa foret. Omnes mehercle vires ſuas Hiſpani adhibent, cùm alia effugia non habeant, *Vt oppoſitionem, quam Bauaro faciunt, tegant prætextu Electoris Saxoniæ.*

Sed hæc eſt rei veritas: *Diſplicere ipſis dicti Ducis potentiam: & quòd velint ſine moleſtia vlterioris belli retinere Palatinatum Inferiorem: Cumq; metuant, Ne Saxo,* qui Conſtitutiones Imperii (quæ peregrinos & exteros in Imperio non admittunt) ſingulari zelo conſeruari cupit, *deſideriis ipſorum ſe opponat; Omnibus modis ipſius animum ſibi deuincire & placare ſtudent, ac volunt, vt ſaltem APPARENTER ipſi ſatisfiat. Caſu verò, quo ille alienetur & aduerſarius exiſtat, illo ſingulari artificio toti Orbi perſuadere nituntur, Eius rei veram cauſam non fuiſſe, quòd ipſi Palatinatum Inferiorem retinent, ſed quòd Vox Electoralis in Bauariæ Ducem collata fuerit.*

Vt igitur hanc ipſis excuſationem eriperet, profectus eſt, quamuis ſub alio prætextu, ad Saxoniæ Ducem nuper Archidux Carolus: & breui expectamus eius reſponſum; quod ob multas circumſtantias ſperamus fore commodum. *Quodſi illud vel indifferens, vel neutrale, ſaltem non apertè contrarium fuerit;* tum opinio eſt, & ego omnem mouebo lapidem, *vt Imperator ſine vlteriori dilatione pro Bauaro ſe declaret;* maximè quòd ipſe Comes de Ognate iam oſtenderit, *Regem Hiſpaniarum aſſentiri, vt Electoratus concedatur Bauaro, modò ne Saxo alienetur ac repugnet.*

Verùm quia Nos, etiam non repugnante Saxone, pertinaciam Ognatenſis metuimus: idcircò Patrem Hyacinthum quàm ſecretiſſimè in Hiſpaniam ablegauimus, *Vt ibi actionibus iſtius Ognatenſis, & Digbyi, Legati Anglici, qui ad aulam illam profecturus eſt, ſe opponat. Et Imperator ſua propria manu, nulli mortalium rem communicans, ſcripſit ad Regem Hiſpaniæ, Don Balthaſar de Zuniga, & ad Infantem Monialem, in fauorem Patris & negotii.* Et iſtæ literæ, ſub inuolucro ad Nuncium Hiſpaniæ colligatæ, cum his adferuntur. Quas rogo, vt Illuſtriſſima Dominatio Veſtra, prima quaq; occaſione, quæ ſe offeret, tranſmittat.

Plurimùm ſanè Hiſpanis arridet, *Tam vt modum ponant Bauari potentiæ, quàm reſpectu rerum in Belgio, vt Palatinatus Inferior in illorum poteſtate maneat.* Et quantum ad noſtras intentiones, vnum & idem eſt; ſiue illos habeamus, ſiue alium Principem Catholicum.

QVAMVIS etiam, ne ex illo facto bellum in Imperio exoriatur, quidam vereri poſſent: nihilominus præſens rerum ſtatus non admittit, vt multum timeamus. Nam quantum ad Catholicos attinet, illos Bauariæ Dux, ad promouendam vtilitatem ſuam facilè tranquillare poteſt: Et ſine ipſo reliqui, vtpote ex maiori parte Eccleſiaſtici, nunquam ſe mouebunt.

Caluiniani verò iam Vnione ſua ſoluta diſtincti ſunt. Nec poſſunt eos incitare Correſpondentes ipſorum in Gallia & Hollandia: Cùm in illis vtriſque locis ipſimet verſentur in periculo ſuarum rerum. Rex Chriſtianiſſimus, dum diſtractus eſt in ſubditis ad obedientiam reducendis, non poteſt aurem præbere, qui conſulere ipſi vellent, vt creſcenti Hiſpanorum potentiæ in Germania ſe opponerent. Neutrales, nec vires habent nec animos: ſic vt exiſtimem, Hiſpanos iam habere magnam opportunitatem, vt conſequantur propoſitum ſibi ſcopum. Abſq; quo ſi ſit, perſuadere mihi non poſſum, ipſos permiſſuros, vt Bauarus quidquam obtineat: non obſtante, *Quòd anno præterito, Moguntia,* *tiæ, Marchio Spinola, in præſentia Cardinalis Zollerenſis, affirmauerit, omninò aduerſari menti & mandato Regis Catholici Inueſtituram Palatinatus Inferioris, quam illi Comes de Ognata procurare vellet.*

IN SVMMA, Status huius negotii talis eſt, qualem Illuſtriſſima Dominatio Veſtra intelligit: & tantum etiam, ex ſermonibus iam dicti Legati Hiſpanici colligitur, aſſenſuros eſſe Hiſpanos, à quibus omnia dependent, vt tota rei deciſio concludatur quatuor iſtis Capitibus.

Primò, *Vt Bauarus Auſtriam Superiorem reſtituat.*

Secundò, *Vt ille, ratione ſumptuum factorum, Vocem Electoralem, vnà cum Superiore Palatinatu habeat: Cuius reditus cum ſumptus illos ſuperent, hoc pacto contentus erit Bauarus.*

Tertiò, *Vt Hiſpanis concedatur Palatinatus Inferior: Et vt Bauarus renunciet & cedat cunctas prætenſiones, quas reſpectu Vocis Electoris ad illum ſtatum habere poſſet; & quas intelligo tantùm eſſe de quatuor locis non adeo magnis.*

Quartò, *Vt fœdus ineatur inter Ligam Catholicam, Sacram Maieſtatem Cæſaream, & Regem Hiſpaniæ, Offenſiuum & Defenſiuum, contra quemcunque qui vellet ſe prædictis rebus opponere.* Vltimum hoc caput, quamuis aliquid difficultatis habere poſſet; cùm tamen non adeo vrgentis neceſſitatis ſit, reliqua ſanè (modò Hiſpani verè agant, & non alium occultum finem ſibi propoſitum habeant) facilima ſunt ad obtinendum & ſtabiliendum.

QVOD SVPEREST, Illuſtriſſima Dominatio Veſtra pergat, vt Sereniſſimam Infantem, eiusque miniſtros in illa aula, rectè inſtruat, ipſisque perſuadeat, *vt benè ſperent de Saxone.* Vereri autem motum aut ſeditionem aliis in locis hoc tempore, ſuſpicio eſt ſine fundamento. Bonum etiam factum foret, vrgere occupationem, quod in Palatinatu Inferiori adhuc reſtat: quamuis mihi perſuadeam, tempus illos non perdere, exemplo Bauari; à quo heri curſorem habuimus, cum indicio, quod ille totum Palatinatum Superiorem in poteſtatem ſuam redegerit; & Mansfeldius, quem perſequatur, ſit in vicinia Aichſtadii, qui aut coactus aut volens ſit adimpleturus Tranſactionem inter Bauarum & illum factam. Certiorem etiam facio Illuſtriſſimam Dominationem Veſtram humaniſſimarum literarum ſuarum nouorumq; remiſſorum redditionis, ſingulares ipſi gratias agens, animitusque exoſculans ei manus. Viennæ 20. Octob. An. 1621.

HOC ADDERE debeo: *Cùm Hiſpanorum intentio de Palatinatu Inferiori ſit quæ diximus, tanti non facient Saxoniæ Electoris declarationem, vti nunc præ ſe ferunt. Et ob eam cauſam* FOEDVS ILLVD *expetunt,* * *vt poßint parta tueri ſine magno ſuo incommodo in Belgio.*

* Ne ipſis hoc negotium vllo modo in rebus Belgicis obſtet.

Et quoniam hæc nonnihil prolixiora ſunt, vt nullis characteribus aut numeris in ſcribendo vſus ſim; idcirco Illuſtriſſimam Dominationem Veſtram rogo, vt ſimul atque hanc epiſtolam legerit, & præcipua capita ſibi annotauerit, quæ pro oblata occaſione vtiliter obſeruet, illam in ignem coniici curet: cum nullo modo conſultum ſit, vt alii quę in illo negotio acta ſunt, aut alias etiam res illud concernentes, videant aut ſciant. Et iterum manus illius exoſculor, Manens

Ill. Dom. Veſtræ

Deuotiß.

D. C. Epiſcopus Auerſanus.

Vt negotium perduceretur in eum ſtatum in quo nunc eſt, multum certè ſudandum & laborandum fuit, non tantū ob cauſas ſupradictas, ſed etiam propter potentiam, quam habent Hæretici in his locis. Sed Deus Dominus eſt rerum omnium.

Illuſtriſſimo & Reuerendiſſimo
Domino meo Obſeruantiſſimo,
Domino Archiepiſcopo de Patraſſo, Nuncius Apoſtolic.
BRVXELLAS.

Das CXIII. Capitel.

CÆSARIS EPISTOLA,

AD

DOMINVM DIGBYVM.

Summaria.

Explicat Cæſar mentem promiſſi reſponſiue ſui, de Banni in Superiorem Palatinatum executione ſuſpenſa, Digbyo dati, & factam à Bauaro occupationem approbat atque excuſat.

FERDINANDVS.

VT ad Noſtras & Imperii ditiones in ſecuritatis portu collocandas, Sereniſſimi Bauariæ Ducis copiis Superiorem Palatinatum neceſſario præſidio contra hoſtium Noſtrorum molitiones firmari, ratio ipſa ſuaſerit; neq; id in eum ſenſum trahi debeat, *Quaſi conſilio mutato, quo ad Palatinatum Superiorem, Banni executionem mandauerimus*; facilè partim ex literis Noſtris, duodecima huius ad vos datis, partim ex adiuncto exemplo vlterioris Noſtræ in Bauariæ Ducem Commiſſionis, deprehendere poteritis. Qua in re, quod eam, quam decebat, curam rectè prudenteque adhibuerimus, ex eo intelligetis; quod certis ad Nos nunciis adfertur, *Palatinum proſcriptum, ſub ſignis Chriſtiani Iunioris, Ducis Brunſuicenſis, iuſtum exercitum ad ſuperiorem Palatinatum hunc, vix tandem à Mansfeldio reſpirantem, ſubmittere.* Quare, etſi cum Mansfeldio tranſactum eſſet, *Si vacuum Palatinatum alius hoſtis occupaſſet, nihil à Nobis, pro Regnorum & ditionum noſtrarum ſecuritate, quam ſpectamus, actum fuiſſet.* Interim de progreſſibus exercitus Bauarici querelæ veſtræ ſuperuenerunt; Et, *Quod ea expeditio, neque veteris de Mansfeldio à Bohemiæ finibus propulſando, neque nouæ alicuius Commißionis Noſtræ fundamento, niti potuerit.* Quod veſtrum iudicium non dubitamus, quin iuſtiſſimis noſtris rationibus & cauſis, ex ſuperius allegato vobis incluſo exemplo, ac rerum ipſo euentu perſpecto, qua eſtis ad omnia iuſta propenſione, commutaueritis.

Quamobrem hoc quoque nimis citò credidiſtis, *Cum Mansfeldio ſic tranſactum eſſe, vt ab eo, eiuſque milite, periculo vacui ſimus: cuius actiones vafræ, dubia fides, & in extremam patriæ perniciem ſtructæ machinationes, efflagitant, vt ſubditorum ſaluti, & vicinis Imperii Principibus, quoquo modo conſulendum fuerit: ne, dum ille tempori ſe accommodans, tractatus fingit, & pro libitu refingit, atque interim à tempore vires redintegrat, &*

cum milite ſuo populabundus, in Ordinum Imperialium ſubditos, & ditiones ſupremæ protectioni Cæſareæ commiſſas, impune graſſatur; opportuna inſolentiæ eius compeſcendæ remedia tardius, quàm expediat, adhibuiſſe, à quoquam culpari poſſimus. Itaque & ratio ipſa, & prudentia vobis veſtra ſuggeret; *Neque Bauariæ Ducem contra mentem noſtram egiſſe; neque alias hoc rerum ſtatu firmandæ tranquillitatis publicæ rationes, contra verſipellem Mansfeldium iniri potuiſſe.* Porrò De *INDVCIIS EADEM Nobis, quæ antehac, perſtat ſententia, idem in Rempublicam animus, æqua pacis & concordiæ conſilia amplectendi, Eadem erga vos benignitatem Noſtram Cæſaream crebris occaſionibus teſtificandi voluntas.* Datum Viennæ, 17. Octobr. Anno 1621.

Das CXIV. Capitel.

EPISTOLA
CARDINALIS LVDOVISII,
AD
ARCHIEPISCOPVM DE PATRASSO, NVNCIVM Apoſtolicum Bruxellas.

ILLVSTRISSIME Domine, fratris loco colende. Gratiſſimum Pontifici Domino noſtro fuit officium, quod Dominatio Veſtra literis ſuis, 9. huius datis, indicat ſe præſtitiſſe apud Sereniſſimam Infantem, circa negotium de Electoratu. Cumque Celſitudinis ipſius reſponſionem, *Quæ conſtantem ſuam voluntatem confirmat*, vidiſſet; ſumma cum laude Sua Beatitudo ſingularem eius pietatem in negotio tanti momenti extulit: Quod ſanè meretur, *Vt cum Authoritate ſuſtineatur.* Deſiderat igitur Sua S. *Vt continuò officia præſtet Celſitudo Sua magis efficacia in aulà Hiſpanica.* Nam quamuis huc perſcriptum fuerit, animos in illis locis iam melius eſſe diſpoſitos: nihilominus exiſtimamus, nullo modo ſuperfluam fore, ſed eo magis felicem illius fauoris operam. Vnde etiam Dominatio Veſtra rectè ſemper fecerit, vbi in vrgendo illam perſeuerauerit, quotieſcunque occaſio & tempus hoc poſtulant. In reliquis me remitto ad priores meas ad ipſam ſcriptas literas, & ex corde illi me commendo. Roma 30. Octob. Anno 1621.

Dom. Veſtræ

Vt frater amiciſſimus

Cardinalis Ludouiſius.

Das CXV. Capitel.

MEMORIALE
INFANTI HISPANIARVM,
À
BARONE DIGBYO DATVM; & ex Hiſpanico Latinè factum.

BAro Digbyus dicit: *Vidiſſe Regem Magnæ Britanniæ reſponſionem Celſitud. Suæ, quam illa dare iuſſit ad Propoſitionem Domini Trumbul, circa negotium Induciarum vel Suſpenſionis armorum.* Et in illo Celſitud. Suæ repræſentat vlterius ſequentes rationes:

I.

Quòd effectus omnino ſunt contrarii Reſponſioni illi, quam Cæſar dedit Baroni Digbyo. Primùm in illo, quod concernit Inducias, Sua Maieſt. Cæſ. dicit in dicta reſponſione, *Se abſolutè illam miſſuram intra paucos dies, niſi euidens cauſa aut periculum interuenerit, miſſo in eam rem peculiari veredario, qui in itinere Baronem Digbyum aſſequeretur.* Sed quamuis terminus præfixus ferè ter iam præterierit, ex quo Cæſar hoc promiſit, nihil tamen illum hactenus ſcire neq; de veredario illo, neque de cauſa ob quam Induciæ denegandæ ſint.

II.

Quòd Baro Digbyus, illius Epiſtolæ, quam Cæſar Celſ. Veſtræ ſcripſit, exemplum acceperit, & Regi Domino ſuo tranſmiſerit. Qui dicat, *Se idem Celſ. Veſtræ ſignificaſſe, Reperire ſe in dicta Epiſtola, Poteſtatem abſolutam concludendi Inducias dependere à Veſtra Celſitudine ſine vlla limitatione aut conditione; caſu quo Dux Bauariæ contentus ſit.* Verum quidem eſt, allegari Declarationem Ducis Saxoniæ, & parum dubii præſupponi de Duce Bauariæ: ſed, *vt Rationes, quæ mouerunt Cæſaream Maieſtatem ad dandum Celſitud. Veſtræ Abſolutam Poteſtatem, non verò vt Conditiones, ſine quibus Induciæ fieri non deberent.* Igitur rogat Celſ. Veſtram quò iubeat declarari, *Vt aut fiant Induciæ illæ, aut vt ſciantur cauſæ impedimenti.* Quod ſingularis gratiæ loco accepturus eſt.

Das CXVI. Capitel.

RESOLVTIO INFANTIS,
AD MEMORIALE
BARONIS DIGBYI,
Ex Gallico Latina.

SVA Celſitudo Infans, hoc reſponſum dat ſuper ſuprema Requiſitione, quam illi fecit Dominus Baro Digbyus: Putare ſe ſatis teſtatam eſſe maximum deſiderium ſuum ſatisfaciendi Regi Magnæ Britanniæ, poſtquam ipſius reſpectu Suſpenſionem Armorum in Inferiori Palatinatu diuerſis vicibus prorogauit. Verùm, quòd vltima hac vice, & tunc, cùm dicta Infans requiſita iterum fuit per acceptas à Cæſare certas literas, quas dictus Dominus Baro Digbyus reddi curauit, non erat in poteſtate ſua Inducias concedendi: *Quia eodem illo tempore dicta Cæſarea Maieſtas ſupra nominatam Infantem certiorem fecerit, Quòd ipſa in illo negotio Ducis Bauariæ ſententiam expetiiſſet, & poſtquam ipſius reſponſum accepiſſet, illa reſolutura ſit, quid faciendum, & Infanti ſignificatura:* Et Quòd interim nulla Armorum Suſpenſio admittenda ſit. Et vlterius aliis literis Suam Maieſtatem Cæſaream expreſsè illi mandaſſe, Ne illam vllo modo concedere debeat; Imo quod mox Don Gonzalo de Cordua mandatura eſſet, vt progrederetur vlterius.

Signat. Bruxellis, 8. Nouembr.
Anno 1621.

* * *

Das CXVII. Capitel.

Hertzog Wilhelms in Bayern Schreiben / an den Churfürſten zu Cölln.

Summarien.

Hertzog Wilhelm in Bayern ſchreibt ſeim Sohn dem Churfürſten von Cölln/klagt, daß ſein Bruder Hertzog Maximilian den Manßfelder auß der Handt auß der Obern Pfaltz gelaſſen. Zweiffelt etwas von der Chur Translation auff ihr Hauß. Verläſt ſich auff Cordubam/ Tilly vnd Spinolam: Förcht ein ſchändtlichen Frieden mit Palatino. 9. Novembr. An.21.

FReundtlicher mein hertzliebſter Sohn. Ewer Schreiben / den 17. Octobr. zu Proel datirt/ habe ich wol empfangen/vnd mit verlangen erwartet. Vnd köndte ja wol ſagen mit dem Propheten: Quid retribuam Domino pro omnibus, quæ retribuiſti mihi? ſo wol in ſpecie, als in genere. Wie dann Vnſer kleiner Maximilian Heinrich (Gott Lob) ſampt ſeinem Geſchwiſtert wol auff. Gott behüte jhn. Der wolle auch Vns weiter mit ſeinem Segen beyſtehen. So iſt nun Maximilian auch (Gott Lob) wol wider allhier kommen. Vnd haben Wir geſtern/ das Anniuerſarium, darinn ſein Allmacht derſelben den Sieg in Böhmen verliehen/ mit einer Solenni Proceſſion begangen. Es wollen aber ſolche Seruitia nicht vberall wol angeſehen ſeyn: Dieweil nun/vnd ſonderlich von vnden herauff (wie man ſagt) nicht wenig Klag / daß man vbel gethan haben ſoll/daß Ewer Bruder den Manßfelder hat hinab gelaſſen/vnd jhn nicht heroben behalten/oder gar zu todt geſchlagen. Welches an Ewerem Bruder / vnd ſeinem guten Willen/gar nicht gemangelt/wie männiglich weiß/ die mitt vnnd bey geweſt. Es hat aber der Lawer kein Standt/ kein Glauben noch Trawen halten wollen/vnangeſehen Er vnd ſein Volck (da ſie gewolt) nahend ein Million Golt hetten bekommen mögen. So hetten die Spanier (wo ſie Ewerem Bruder gefolgt hetten) dieſen Vnkoſten wol erſparen/vnd die VnterPfaltz einnemen können / wann ſie gewolt/ ehe der Manßfelder iſt hinab kommen. Wie es jhnen weiter gehen wird/muß man erwarten: Das Translationwerck deßgleichen: Darauff ich aber wenig Hoffnung habe/ vnangeſehen deß Cardinals Fürſchlag. Dañ dißfalls faſt Jedermann/auſſer was wir Bayeriſche ſelbſt ſeynd/wider Vns. So haben Wir nichts vom Ertz H. Carl auß Sachſen. Welches ein böſes Zeichen iſt. Sorg nicht wenig / es werde die bewuſte Perſon/auch an dem Ort/dahin Er verreiſt iſt / wenig verrichten. Dañ nun auch diß Orts Sachſen gar zu viel reſpectiret. Gott verzeihe es Ewrem Collegio: Sorg/ſie werden es/wo nicht hie/doch in jener Welt / entgelten müſſen. Daß der Lufft bey Euch noch nicht gut / iſt mir billich laidt. Will aber hoffen/ es ſoll gegen dem Winter nicht viel verhindern. Wañ nur Cordua vnnd Tilly dasjenige noch thäten / vnnd Spinola auffs wenigſt was Er bißhero gethan/wann Er ja nicht mehr thun wil oder kan. Jch ſorg aber/Er Spinola, vnd andere / gehen mit dem vmb/ daß ſie lieber/ weil es ſo ſpaht im Jahr / wollen die Wehren einſtecken/vnd deß Engelländers Fürſchlag nachgehen/ Cum ſuſpenſione armorũ, vnd letztlichen ein ſchändlichen Fried machen/ cum Reſtitutione Palatini, wo nicht Ex Toto, ſaltem Ex Tanto. Wolte ſchier gern noch was ſagen/ Ob vielleicht die Spanier ſelbs nicht æmuliren vntereinander: V. G. Daß Spinola ſelbſt den Cordua mithindert / ein namhafftes außzurichten/ damit Er jhme nicht vorgezogen werde/ daß Er mehr verricht hette / als Er Spinola. Jn Summa/ es gefellt mir die Sach nicht. Gott ſchicke es zuſammen/ꝛc. Datum den 9. Novemb. Anno 1621.

Ewer allzeit Getrewer vnd
Williger Vatter

Wilhelm.

Das CXVIII. Capitel.

EPISTOLIVM EPISCOPI SPIRENSIS, AD GONZALEM CORDVBAM HISPANVM SCRIPTA.

EXCELLENTISSIME DOMINE. Ex Excellentiæ Veſtræ vltimis intellexi, quas ob cauſas amplius Diœceſi meæ ex altera parte Rheni ſuccurrere non potuerit. Ego nihilominus Excellent. Veſtræ gratias ago; & rogo, quòd modo per hyemis temperiem non licuit, quumprimùm fieri poteſt, *Tyrannis Hæreticorum inaudita erga miſeros meos ſubditos frangatur*. Hoc infelici exitu audito, cûm Capitulum meum iam diſſolutum; & Camera Imperialis Francofurtum tranſlata ſit; & ita officium meum vbique in Diœceſi mea ceſſet; & oues quas paſcere ſolebam, aut neci traditæ aut diſperſæ ſint; me Treuerim confero, vbi Excell. Veſtræ ad officia ſua me paratiſſimum ſemper inueniet. Quàm Deus æternùm conſeruet. Ex Weinheim 14. Decembris, Anno 1621.

Excellentiæ Veſtræ

Addictiſſimus Seruitor

Philippus Chriſtophorus,
Epiſcopus Spirenſis.

Das CXIX. Capitel.

EPISTOLA ANTONII MARIÆ PALAVICINI, AD FRATREM P. HYACINTHVM.

Summaria.

Per omnia quæ Hyacintho cara eſſe debent, perque Eremitarum preces, ipſum obſecrat, adeoque per Deum coniurat, vt autor Cæſari ſit, Bella ſua Ciuilia componendi, & Turcas armis aggrediendi.

MI admodum Reuerende Domine Pater, in Chriſto obſeruande. Si T.P. vnquam habuit

commodam occaſionem perſuadendi magno alicui Principi mundano, ſanctæ Eccleſiæ exaltationem, concordiam illorum in gratiam illius, & excidium inimicorum Dei: & ſi vnquam T. P. aliquid effecit, & laboris quicquam in honorem Dei ſuſtinuit: imò ſi vnquam cogitauit hac ratione ſibi comparare Paradiſum; impræſentiarum (vel decipiar) pro certo exiſtimo, tempus, occaſionem, & dignitatem rei adeſſe, quibus poſſit maiorem & æternam gloriam promereri. Tua Patern. in tanta authoritate eſt apud Chriſtianiſſimum Imperatorem, vt ſcitur, quòd ſi voluerit, vt ita dicam, ei explicare, & ſuo Sancto Spiritu ante oculos ponere facilitatem illam, quæ ſe iam offert, Sanctam Fidem amplificandi & propagandi, nullum impedit dubium, quin credam, quòd omnia pro ſuo voto obtineat: rogare quoque ſciet, & ſeipſam æternum conſolari. Tua Patern. hinc animaduertet me ex fundamento loqui. Quia modernus Turcarum Imperator adhuc puer eſt; ad laſciuiam, otium, & mores deprauatos educatus; viuens abſque metu; quem tamen horrendum eiuſmodi & tyrannicum Imperium ſecum infert: caret militibus bonæ diſciplinæ ſubiectis: & auarorum Ianizzarorum Aſiæ cuſtodia præmunitur, qui vni pecuniæ inhiant: nec quicquam aliud hæc abiecta & effeminata canum caterua ſpectat, quàm vt Dominus illorum in ſummis delitiis enutriatur & retineatur. Ex quibus pro certo concludendum eſt; Quandoquidem fidelis illa obedientia, quæ præteritis ſæculis Principi exhibebatur, nunc remota ſit, amplitudinem ſuorum territoriorũ, nec etiam multitudinem iſtius ſeditioſæ gentis, non vſque adeo curandam, imò hoc citius debellandam eſſe. Ex aduerſo verò regnant duo Reges, Galliæ nimirum & Hiſpaniæ. Qui quidem quo iuniores, hoc ſunt prudentiores, bellicoſiores, diſciplinaque inſtructiores, cari ſerui Dei & protectores Sanctæ Eccleſiæ: præ cæteris quoque principibus magna pollent authoritate & obedientia, & à Deo ad id inſtituti & vocati (quicquid hæreticus ogganniat) vt hoc tempore ſanctam Fidem extendant, & ſingularem iſtum Chriſtianiſmi hoſtem extinguant. Me, vt credam id omninò, huc impellunt quotidianæ, & crebræ ſanctorum Eremitarum ſanctæ & efficaces aggreſſiones, quibus hunc hoſtem adoriuntur. Eapropter non alias etiam habebunt hi reges cogitationes, quã de imbelli & effœminato hoc Turcarum Imperatore debellando: & alias res ſuſcipiendas & gerendas, loco huius, vanas & nullius eſſe pretii exiſtimabunt. Iccirco optarem ego minimus, ne T. P. moleſtè ferat, *Si vnà cum cæteris ſanctis hominibus id efficiat apud Chriſtianiſſimum Imperatorem*, VT BELLA ILLA CIVILIA COMPONERE VELIT: *Ad quæ componenda, abſque dubio Deus eum iuuabit, ac præmio quoque ob tam ſanctum conatum remunerabit.* Huic expeditioni ſi ſe accingat tantus ille princeps, non magis gratam rem faciet Deo, quàm mundo glorioſam, ſibi & Ordinibus ſuis vtilem & tranquillam. Mi Reuerende Domine Pater, expeditio hæc non grauis Regibus hiſce occurret, ſi vna terra, altera mari, ſuſciperetur: Si quoque Imperator ab vna parte, Rex Poloniæ ab altera, & in aliis partibus terræ Perſarum Rex, eum aggrederentur. Sic fieret, vt damnum æſtimabile pateretur, nec potens ſatis eſſet, vt vilis puer iſte reſiſteret, & eo loco, vbi à ſuis defendendus, potius offenderetur, ſeque ei opponerent, ac victori pro fallacis huius mundi conſuetudine cederent. Amplius dico, Si hocce bellum denunciaretur, futurum omnino, vt tanta Dominorum & Equitum copia confluere, qui propriis ſumptibus militaturi, æquipollentes eſſent ad hoc Turcicum Imperium euertendum & deſtruendum. Et iam ſunt digni eiuſmodi equeſtres homines, qui, animo conſecrato, ſi hæc expeditio proclamaretur, relictis ædibus ſuis, per Orbem terrarum vagarentur, vſque dum Ducem, & aptos ſodales huius diuini inſtituti, inueniſſent. Ego quoque, poſthabitis omnibus negotiis humanis, impendam meas facultates, filios, & me ipſum, vt ita Deo inſeruiam pro augmentatione Sanctæ Fidei; & deſtructione huiuſcemodi hoſtis. Hoc glorioſum & diuinum negotium tibi, Domine, impono, & te coniuro per eum, qui vitam tuam præſeruat, ne id dedigneris, ſed amplectaris, & feriò impendas cum magno Domino, quîcum conuerſaris: Quia neque occaſio, neque tempus ipſum, ſe vnquam luculentius & commodius obtulerint. Præter me quiſquam alius non erit, qui ardentius tè laudabit, & præmium Paradiſi condicet, ac ego, qui finem imponens ſumma cum reuerentia tibi deoſculor manus. Cremonæ die 9. Octob. An. 1621.

INdignus ego Tuæ Patern. Reuerend. ſeruus, me felicem prædicarem, ſi vna cum ea eſſem in itinere quodam, ex quo Sanctæ Fidei tractatio, & anſa ad eam me pro ſocio vocandi exhiberetur. Forem pro eo beneficio non ſolum obſtrictus, ſed etiam præſto futurus; ex animi deſiderio & lubenter nihil non ſumptuum exponere, meq; promptiſſimum animitus ſiſtere & exhibere.

Tuæ P. R.

Humilimus ſeruus

Antonius Maria Pallavicinus.

CAPVT CXX.

EPISTOLA
DVCIS BAVARIÆ
AD
P. RICHARDVM
BLONDVM,
Societatis Ieſu Vice Prouincialem Anglicanum.

Summaria.

De Tomſono, & Siliſtenio in Angliam, ad Pontificiæ Religionis propagationem, cum aliis patribus Societatis, à patre eorum Generali ablegatis: quorum non minus quàm religionis & Eccleſiæ Catholicæ curam, tutelam, & promotionem ſuſcipere ſatagat.

REVERENDE in Chriſto Pater. Literas ad nos à Reuer. Veſtra 28. proximi præteriti menſis datas accepimus, in vltimo Superioris Palatinatus oppido, Nouo-foro: in quod, DEO adiuuante, tandem poſt cæteras eiuſdem Palatinatus ciuitates,

oppidaque in noſtram poteſtatem adducta, facilè admiſſi fuimus; cum Mansfeldius ex eo, locisque vicinis, cum ſuo diſceſſiſſet exercitu. Quæ cum eodem Manſfeldio ob maius bonū egerimus & tranſegerimus, ea $R^{æ}$ $V^{æ}$ aliunde nota partim eſſe, partim adhuc fore, nequaquam dubitamus. Quòd autem R. V. ſcribit de commutato Leody P. Tomſono cum patre Henrico Siliſtonio, nihil eſt, quaſi à nobis admodum Reuerendi patris veſtri generalis diſpoſitio, de ſibi ſubiectis, quam non niſi bonam eſſe facilè nobis perſuademus, improbetur; *Et Pater Henricus cum ſuis, Catholicæ in* ANGLIA *Eccleſiæ ſeruandæ & propagandæ deſtinatis, non minus nobis erit curæ cordique, quàm cum iiſdem P. Tomſonus fuit.* Interim R. V. pergat nos de iis certiores facere, quorum notitiam cenſet ad Religionis & Eccleſiæ Catholicæ bonum tuendum promouendumque conducere. Sic enim & Nobis pergratum faciet, & mercede dignum præſtabit Deo officium. R. V. quam bene valere optamus, ſibique commiſſorum S. S. ſacrificiis & precibus nos ita commendatos eſſe non dubitamus, vt nulla noua commendatione opus eſſe cenſeamus. Ex Nouoforo in Superiore Palatinatu, 20. Octobr. Anno 1621.

$R^{æ}$ $V^{æ}$

Addictus

MAXIMILIANVS.

Das CXXI. Cap.

Hertzog Maximilians in Bayern/ ꝛc. Schreiben/ an Churfürſten zu Cölln.

Summarien.

Von Anſtandt der Waffen/ was zu halten: Von deß Spinolæ Exactionibus in Weſtphalen: Von Translatione Electoratus Palatini: Vom Braunſchweigiſchen Kriegsvolck gegen welches er wache neben dem Biſchoff von Bamberg. Der Spinola werde jhn auch nicht Hülffloß laſſen. Jhm werde groß Vngelegenheit gemacht. München 9. Novemb. Anno 21.

HOchwürdigſter vnd Durchleuchtigſter Churfürſt/ Freundtlicher mein Hertzlieber Herr Bruder. Ewrer Liebden Schreiben vom 17. verſchienen Monats/ ſampt beygeſchloſſenen Advisen/ Was deroſelben deß vnter Hertzogs Chriſtians zu Braunſchweig Liebden Commando anziehenden Kriegsvolcks halben eingelangt/ habe Jch zu Handen empfangen: Vnd darauß mit mehrem vernommen: Was Ew. L. vber die vom Engliſchen Geſandten hiebevor am Spaniſchen Hoff erpracticirte/ vnd von dannen an mich gelangte Suſpenſion der Waffen/ hochvernünfftig diſcurrirt: dem Geſandten vom Marquis Spinola hierüber zu Gemüht geführet: Vnd Er ſich hingegen durch dero Ab(geſandten) dem von Buchholtz/ vernemmen laſſen: Nicht weniger auch/ Was Ewre Liebde wegen angedeuten Braunſchweigiſchen Kriegsvolcks/ auch dem (Geſchütz) welches ſein Abſehen vielmehr auff Paderborn der Biſchofflich Stifft vnd Münſter/ als die Pfaltz/ haben ſolle/ für Gefahr vnd Schaden zu beſorgen: Vnd wie hart dero Vnterthanen/ von gedachtem Marquis Spinola, durch vnerſchwingliche Exactiones, vnd Darreichung einer ſo mächtigen Anzahl an Proviant vnd Fourage, welches zu Gelt angeſchlagen/ Monatlich auff 50000. Reichsthaler ſich belaufft/ beſchweret werden. Thue mich anfänglich der vertrawten Communication halben/ gegen Ewre Liebden Freundt Brüderlich bedancken. Vnd weiln die Sachen/ wegen berührter Suſpenſion/ durch Graffen von Manßfeldt/ die hernach ſo wol in der Vntern als Obern Pfaltz beyderſeits erfolgte Angriff vnnd continuirte Progreſs, in ander ſorgliche Terminos gerahten: So wird das Werck dahin geſtellet/ vnd nunmehr der Außgang zu erwarten ſeyn. Ob aber vber das/ ermeldter Marquis Spinola, auff Anhalten deß Engliſchen Ambaſſadorn/ abermals/ vnnd wie hievorn/ zu einem Anſtandt vnd Suſpenſion verſtehen werde/ iſt Mir auch nicht bewuſt. Zum fall aber ſolches beſchehen/ haben Ewre Liebden hochvernünfftig zu erachten/ Wie ſchwer es deroſelben/ andern Catholiſchen Landtſtänden/ vnnd ſonderlich Ewrer Liebden vnd Mir fallen/ da ſolches abſonderlich/ vnnd Vnſer aller vnwiſſend geſchehe/ auch alſo die Catholiſchen beyſeits geſetzet würden. Dannenher Ewre Liebden dieſes ohn zweiffel ſelbſt in acht nehmen/ vnd an ſeinem Ort fürkommen helffen werden. Befinde ſonſten/ daß Ewre Liebden Jhro die Sache/ Dero bekandtem Eyffer vnd beywohnendem hohem Verſtandt nach/ zum beſten angelegen ſeyn laſſen. Was vber das/ auff P. Hyacinthi negotiiren in Puncto Electoratus Translationis, am Spaniſchen Hoff für Reſolutiones erfolgen werden/ thue Jch mit verlangen erwarten/ vnd E. L. folgends vertrawlich communiciren.

So viel dann das anziehende Braunſchweigiſche Kriegsvolck/ vnd dannenhero dieſes Kriegs antrohende Gefahr betrifft/ findt Mir auch von vnterſchiedlichen Orten Aviſen eingelangt. Vnd dieweiln vnter andern/ deß Churfürſten zu Mayntz Zugeſandter/ Mir zu verſtehen geben/ Als ſolte ſolches Volck in die Ober Pfaltz zu rücken Vorhabens ſeyn; Welches dann deß Biſchoffen von Bamberg Geſandter ebenmäſſig auch beſorget/ vnnd Mich letzlichen aviſiret/ daß ſie allbereit im Stifft Fulda ankommen: Habe Jch herobigen Orten ein wachtbar Aug darauff ſtellen/ vnnd ſolche Verordnung thun müſſen/ damit ſo wol das Chur Pfältziſch Volck in der Obern vnnd Vntern Pfaltz/ als die benachbarte Catholiſche Ständt/ vor feindtlichem Gewalt vnnd Vberfall/ verſichert/ dem Volck zeitlich begegnet/ vnnd das/ ſo man mit groſſer Müh vnd Arbeit/ Sorg vnd Vnkoſten/ hat erobert/ vor dem Feind manuteniret werde. Jn geſtalten Jch/ mit gedachten Biſchoffs zu Bamberg Geſandten/ einer Zuſammenſetzung/ Wie mit theils meinem hieroben behaltenen/ vnnd ſeinem geworbenen Volck/ ſolcher Kriegs Gefahr begegnet/ vnd dieſem anziehenden Volck/ der Paß/ in dieſe Ort zu kommen/ verwehret werden möchte/ vergliechen. Gleichwol die Sachen alſo angeſtellet (weiln etlichen Vermuhtungen nach/ es ſich alſo anſehen läſſet/ Als wolte mehrgedachtes Braunſchweigiſches Volck den Weg nicht in die Ober- ſondern in die Vnter-Pfaltz/ nemmen) daß von Meinem herobigem Volck/ noch ein Regiment zu Fuß/ vnd 600. Pferdt fortrucken/ vnnd zu dem andern in die Vnter Pfaltz ſtoſſen ſolle. Es ſey nun das Vorhaben auff ein oder ander Pfaltz geſetzt/ ſo werdẽ E. L. verhoffentlich/ auch der beſorgenden gefahr bey jhren Stifften/ vmb etwas erleuchtert/ vnd man ſolchem Volck/ mit dem Spaniſchen vnd Meinem gewachſen ſeyn. Verhoffe auch/ gedachter Marquis Spinola werde auff jeden vnverhofften Fall/ E. L. vnd Dero Länder/ an deren Erhaltung mercklich gelegen/ nicht Hülffloß laſſen/ ſondern der vorigen Vertröſtung ſich erinnern. Ich für mein theil/ wolte an möglicher äuſſerſter Hülff / zur Defenſion dieſer Länder/ nichts erwinden laſſen. Sie wiſſen aber beneben guter maſſen / wie die Sachen mit der Catholiſchen Stånd Armada beſchaffen/ vnd wohin dieſelbige gewendet/ vnd mit was für Feinden man zu thun. Dannenhero Mir vnmüglich/ an allen Orten/ wie man es gern haben wolte / dem (Kayſer) zu ſuccurriren.

Daß aber E. L. arme Vnterthanen / mit obangedeuten vnerträglichen Geld Exactionen/ vnd Raichnuſſen an Proviant vnd Fourage/ ſo hart beſchweret/ hab ich vngern vernomen. Vnd kan gleichwol leichtlich erachten/ wie ſchwer der Krieg fallen werde/ bey ſo beſchaffenen continuirenden dingen/ vnd ermatteten/ außgeſeigerten Vnterthanen /mit jrer Schuldigkeit/ zum gemeinen Weſen zuzuhalten. E. L. gebe ich aber hingegen hochvernünfftig zu ermeſſen / wie ich in ſolchem fall/ da die Vereinte Stånd nit zu halten/ complireu / vnd die Holländiſche Soldateſca contentiren könte? Was ich bißhero bey dem gemeinen nothleidenden Weſen zugeſetzt / iſt verhoffentlich gnug am Tag/ vnd vnnoth zu erholen. Ich trag die Sorg vnd Mühe Tag vnd Nacht / habe für andern allbereit ein mercklichen Vnkoſten/ mit höchſter meiner Vngelegenheit/ vnd Verſetzung deß meinigen/ dargeſchoſſen/ die Soldateſca bey gutem Willen erhalten/ aller orten geholffen/ ein gute anzahl zu Roß vnd Fuß hinab in die Vnter Pfaltz zugeſchickt/ vnd bißhero alles/ ſo mir menſch- vnd müglich geweſen / geleiſtet. Solte nun E. Liebd. als welche bißhero für andern ſich willig vnd hülfflich bey dieſem Werck finden / vnd Jhro das gemein Weſen ſo trew vnd eyfferig angelegẽ ſeyn laſſen/ furthin auch nicht zuhalten können / vnd alſo der Laſt auff Mich/ vmb ſo viel deſto mehr wachſen: So were mir eben ſo vnmüglich/ als andern/ denſelben zu tragẽ/ vnd letzlichen zu bedencken ſeyn / Wie der Sachen Raht zu ſchaffen? Welches E. L. Ich in Freundt- vnd Brüderlicher Wolmeynung antwortlich nicht verhalten wollen. Vnd verbleibe deroſelben alle angenehme Brüderliche Dienſt zu erzeigen jederzeit bereit. Datum München den 9. Novemb. 1621.

E. L.

Dienſtwilliger getrewer Bruder
weil Ich lebe

Maximilian.

POSTSCRIPTVM.

AVch Freundtlichſter mein Hertzliebſter Herr Bruder: Gleich vor außfertigung dieſes Schreibens kompt mir von E. L. ein anderes/ vom 24. verſchienenen Monats/ eyn: darinn ſie mir Dero Geheimen Rahts / Altenhöffers / Relation/ was er bey Marquis Spinola verrichtet, neben etlichen Aviſen/ das Braunſchweigiſche Volck betreffend/ vertrawlichen communiciren. Deßwegen Ich dann E. Liebd. Freundt- Brüderlich Danck ſage. Vnd were wol gut / wann deß Hertzogen von Lünenburg/ als Craiß Oberſten / Reſolution nach / ſolch Volck zum ehiſten getrennet würde. Wie dann E. L. ohne zweiffel ſelbſt / als einer auß den vornembſten Craiß Stånden/ ſolches befürdern werden. Sonſten aber/ weiln die Sach mit dem ob handt geweſenen Manßfeldiſchen Accord nunmehr erloſchen/ vnd in einen andern Standt gerahten (wie auch hieoben im Schreiben deßwegen Anregung geſchehen) wil Ich mich kürtze halber / dahin lenden. In geſtalt E. Lieb. ebenmäſſig mein Antwort in Puncto Translationis, vnd auch demſelben Werck E. L. anhångige Sachen/ auß jüngſtem Schreiben wird verſtanden haben. So wird auch zu erwarten ſeyn / Ob die Credentiales für den P. Hiacinthum, auff dero beſchehene Erinner- vnd Anmahnung/ vom Kayſ. Mayeſtät Geſandten/ erfolgen/ vnd E. L. zugeſchickt worden.

Vt in literis.

Maximilian.

Das CXXII. Cap.

HIernechſt wöllen wir zu dem 1622. Jahr ſchreiten / vnd dieweil die Pfaltziſche Achts-Erklårung darinn vorgangen / wollen wir alles/ ſo derſelben anhangt/ oder darwider außgangen/ außführlich allhier inſerirn.

In dieſem Jahr nun iſt nach Verwüſt- vnd Verderbung der Vntern Pfaltz / deß Biſtumb Speyers/ der Landtvogtey Hagenaw / eins Theils deß Vntern Elſaß / ſonderlich durch die Manßfeldiſche Armee/ der Pfaltzgraf im Früling auß Holland durch Franckreich vnd Lothringen in Pfaltz beym Manßfelder wider angelangt/ Graffen Tilly bey Wiſſeloch vnd Mingelsheim geſchlagen/ vnd zu rück nach Wimpffen getriebẽ/ dieſelbe ort im Kreichgaw vnd theils Brurein/ wie auch Ladeburg/ vnd die Bergſtraſſen wider eingenomen/ den Landtgraffen von Darmſtatt/ Herr Ludwig / nach Manheimb vnd Heydelberg gefangen geführt/ auch auff Conditiones wider auff freyen Fuß geſtellt hat. Aber das Glück hat ſich durch Gottes Vorſehen bald gewendet: Dann alßbald Graff Tilly vnd Corduba bey Wimpfen durch ſchlagẽ vnd Trennung der gantzen Armee deß Marggraffen von Turlach auch eroberung der Artillerey/ Munitiõ vnd Proviant/ eine treffliche Victori erhalten im April/ vnd nicht 2. Monat hernach/ eben ſie beyde mit Zuſamenſtoſſung Graffen von Anholt/ den Halberſtätter Hertzog Chriſtian von Braunſch. bey Höchſt am Mayn hart geſchlagẽ/ ins Waſſer vnd in die Flucht geſprenget/ vnd die gantz Armee zertrennt: Auch das Manßfeldiſch Volck an der Bergſtraſſen nidergelegt: Darauff dann beyde Generalen Manßfeldt vnd Braunſchweig im Vnter Elſaß von dem Pfaltzgraffen ſeynd licentirt vnd abgedanckt worden/ vnd gantz mit jhrem vnterhabenden Volck auß der Pfaltz gezogen. In welcher weil vmb Heydelberg nur etlich Engell- Holländer/ vnd Bawren Landtvolck verblieben/ Graff Tilly im anfang deß Septembers endtlich die Stätt vnd Feſtungẽ Heydelberg vnd Manheim hat erobert.

Dieſes alles/ weil es nur Hiſtorien/ vnd im Lorberkrantz außgeführt worden/ laſſen wir jetzo fahren/ vnd begnügen vns mit etlichen Acten/ ſo bey dieſer Hiſtoria in dieſem 1622. Jahr vorgangen.

Vnnd iſt dieſes Jahr von widerholter newer deß Manßfelders Acht angangen.

Das CXXIII. Capitel.

Newe vnnd zweite Achtserklärung gegen Graff Ernſten von Manßfeldt.

Wir Ferdinand der ander von Gottes Gnaden erwehlter Röm. Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien/zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien/ ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgundt/Steyr/Kärndten/Crain vnd Würtenberg/ꝛc. Graff zu Tyrol/ꝛc. Entbieten allen vnd jeden deß H. Reichs Churf. Fürſten / Geiſt. vnd Weltlichen / vnnd ſonſt allen vnſern Lehenmannen/ Vnderthanen vnnd Getrewen / in was Würden/ Stand/oder Weſen die ſeyn/ ſo dieſer vnſer Keyſerliche Brieff oder glaubwürdige Abſchrifft darvon zukompt/oder damit erſucht vnd ermahnet werden/ vnſer Gnad vnd alles guts: Hoch vnnd Ehrwürdige/ Durchleuchtige vnd Hochgeborne/ liebe Neven / Oheimen/ Vetter/ Schwäger / Brüder / Churfürſten vnd Fürſten/auch Wolgeborne/ Edle/ Ehrſame liebe Andächtige vnd getrewe / Wiewol von weylandt dem Durchleuchtigſten Fürſten / Herrn Matthia/ erwehlten Römiſchen Keyſer auch zu Hungarn vnd Böheim König / vnſerm geliebten Vorfahrn Herren Vätter vnd Vatter / Chriſtmilteſter Gedächtnuß/der in Ihrer M. vnd L. vnd deß H. Reichs Acht erklärte Aechter Ernſt Manßfelder / dannenhero in berührte offentliche Acht erkläret worden / daß er den heylſamen Reichs Verfaſſungen zu wider / ſich inn Ihr Key: Maj. vnd L. als ſeinen Keyſer vnnd Herrn vnd höchſtgedachtes vorgeſetztes Haupt / in Kriegsbeſtallung muthwillig. vnd hochſträflicher Weiß eingelaſſen vnnd wider dieſelbe ſein geworbenes Kriegsvolck mit offentlichen An- vnnd Zuzug geführet/ ſo wohl daß er der hochſchädlichen vnnd durch die gantze Welt außgebreyteten Rebellion ſich ſtraffmäſſiger Weiß theilhafftig gemacht. Vnd ob man zwar inn Hoffnung geſtanden / er würde dermahl eins in ſich gangen / von ſeinem vnzimblichen Vorhaben abgelaſſen / inſonderheit aber auch gegen Vns / als dem höchſten Haupt der Chriſtenheit vnd regierenden Römiſchen Keyſer / zu welcher Dignitet der Allmächtige Vns durch einhelligen Conſens der ſamptlichen Churfürſten deß Heil. Römiſchen Reichs allergnädigſt erhoben / ſich alles vnterthänigſten Gehorſambs verhalten vnnd ſeine ſchuldigkeit demütigſt erwieſen haben / So iſt aber doch hingegen notorium vnd ingemein Reichskündig / wie er Aechter Manßfelder in ſtätig- beharrlicher anzündung vnnd außblaſſung deren wider Vns gantz vnbefugter Weiß auffgewiegelten Rebellion continuirt / deſſen vnzimblicher Weiß auffgeworffenen inn Vnſerer vnnd des Heyligen Reichs Acht vnnd Oberacht gleichfalls erkläret vnnd verkündem Haupt/ jmmer fort wider vnſere Keyſerliche Perſon würckliche Hülff leiſtet / vnnd nach dem der Allmächtige GOTT der vber der ordentlichen Obrigkeit hält/ vns vor vnſerer Haupt vnnd Reſidentzſtatt Prag vnnd ſonſten in vnſerm Erb Königreich Böheymb den Sieg gnädiglich verliehen/er doch / vnangeſehen obberührter ergangenen Aacht/ vnnd vnſer gethanen vnnd in das Reich publicirten Keyſ. Befelchen vnnd Abmahnungen / auch aller anderer mit jhm verlauffener Handlung / noch jmmer auff ſeinem trutzigen/ vnrechtmeſſigen vnd ſtraffwürdigen Vorhaben verſtockter weiß verharret / von newem KriegßVolck zu Roß vnnd Fuß wider vns auffgewiegelt vnnd an ſich gehenckt / damit vnſere vnd deß Reichs gehorſame vnſchuldige Ständ / wie bißhero / alſo auch noch vberziehen / vergwältigen / beſchweren vnnd verderben thut / wie er ſie dann in vielen Creyſen / bevorab am Rheinſtrom faſt biß auff das euſſerſte mit Morden/Rauben/ Plündern/ Brennen vnd Schatzungen außgeſogen / alſo daß nicht vnzeitlich zu bedencken / auch leichtlich abzunemen vnd zu ermeſſen/ ob ſchon mehr gemelter flüchtiger Aechter / an Land vnnd Leuthen gar nichts hat / da er auch einige hette/ er derſelben / doch krafft wider jhn ergangenen Aachts Erklärung allbereyts verluſtig/ vnnd ſo lang er mit ſeiner Perſon darvon kommen vnd freyſtehen mag / ſich ſolcher ſeiner friedbrüchigen böſen Handlungen nicht allein nicht mäſſigen / ſondern je lenger je mehr noch weiter Vnraht / beſchwerden vnnd verderbliche Kriegsempörung im H. Reich anſtifften würde / in maſſen dann ſolches ſeine bißhero gantz Landtfriedbrüchige / tyranniſche verübte Gewaltthaten gnugſam außweiſen. Darmit nun vnſer als deß regierenden Römiſchen Keyſers vnnd höchſten weltlichen Oberhaupts der Chriſtenheit / Keyſ: Reputation vnnd Hochheit inn gebürliche Obacht genommen / das Heilige Röm: Reich vnnd alle deſſelben getrewe Mitglieder / von dieſes boßhafftigen Aechters Tyranney / vnnd allem verderblichen Ruin vnnd Vntergang errettet / die gemeine Wolfahrt/ Fried vnnd Einigkeit notthürfftiglich bedacht / dieſen je mehr vnnd mehr wachſenden vnruhen vnnd Beſchwerden begegnet/ mehrbeſachten Aechters verübiges vnnd vnbefügtes vorhaben gewehret vnnd einmal gentzlich abgeſchnitten werden möge / So gebieten Wir demnach EE. LL. AA. vnnd Euch hiemit ernſtlich / vnnd wollen / daß ſie auff mehr ernanten offenen Aechtern vnnd allgemeinen Landtverderber Ernſt Manßfelder ein fleiſſiges auffſehen haben / vnnd wo ſie denſelben mit ſeiner Perſon / wie auch andern ſeinen auffrühriſchen Anhänger vnnd Verwandten / ſo jm zu ſeinem Landfriedbrüchigen Vorhaben rähtlich oder verhülfflich ſeyn (wie dann EE. LL. AA. vnnd Ihr / jederzeit fleiſſige Auffachtung auff die durchreyſende Soldaten haben / vnnd ſie / vermög der Reichs Conſtitutionen / zu aufflegung jhrer Kriegsbeſtallung / vnnd von wem ſie geworben / anhalten ſollen) in allen jhren Churfürſtenthumben / Fürſtenthumben / Graffſchafften/ Landtſchafften / Herrſchafften / Stätten / Schlöſſern / Märckten / Dörffern oder Gebieten / wie das jmmer geſchehen kan oder mag / nichts vberal außgenommen / betretten möget/alſo baldt vnnd ohn alle Schew oder eintzig Bedencken / Verzug/ Außred oder Verweilung/niderwerffen vnd in hafft bringen / auch alſo gefänglich in guter ſicherer verwahrung behalten / vnd ohn vnſer Ordnung vnd befelch (wie vns dann EE. LL. AA. vnd Ihr / den verlauff auff ſolchen angedeuten Fall jederzeit berichten ſollen) keines wegs / noch auff jemands / wer der oder die ſein würden / anhalten oder begehren / nicht ledig geben noch von Handen laſſen / wie auch mehrerwehnten Aechter oder ſeine Anhänger darwider nicht ſchützen / enthalten / hauſen / fürſchieben vnnd dulden ſollen. Wir befehlen E.E.L.L.A.A. vnd Euch auch ferner/ von Röm. Keyſerl. Macht vnnd Gewalt/ daß ſie alſo baldt vnnd ohn eynigen verzug dero Vnterthanen/ Vaſallen/ Lehenleut vnd Jnwohner/ wie die Nahmen haben / welche offtbeſagtem Aechter Manßfelder/ ſeinem Principal vnd Anhängern zugezogen/ bey vnuermeydentlicher Leib vnd Lebens ſtraff/ verliehrung aller jrer Lehen / Haab/ Güter / liegenden vnd fahrenden / jezigen vnd künfftigen ſucceſſionen/ wie die genennt werden mögen / wie auch ewiger banniſirung vnd außtreibung auß dem Landt/ vnd nachſchickung jrer Weiber vnd Kinder / durch offentliche Mandata abfordern ſollen. Dieſes alles thun vnnd handeln / noch jemands andern hierwider zu thun oder zu handeln befehlen vnnd geſtatten / in keine weiß noch weg/ wie das jmmer erdacht werden kan/ als lieb E.E.L.L.A.A. vnnd Euch allen vnnd einem jeden iſt/ vnſer vnd deß Reichs ſchwere Vngnade vnd ſtraff zu vermeyden/ das meynen wir ernſtlich. Geben in vnſerer Statt Wien den 4. Januar. An. ſechzehenhundert zwey vnd zwantzigſten/ vnſerer Reich deß Römiſchen im Dritten/ deß Hungariſchen im Vierdten/ vnd deß Böhmiſchen im Fünfften Jahre.

Ad Mandatum Sac. Cæſ.
Maieſt. proprium.

Das CXXIV. Capitel.

Dieweil vmb die zeit drey newe Armee/ Mansfeldiſche/ Marggräffiſche Durlachiſche/ vnd Braunſchweigiſche/ neben den Holländern/ Engelländern vnnd Pfältziſchen hat ſollen auff die Bein gebracht werden: Jſt bey manchem Edel vnd Lehenman vnnd anderen das gewiſſen auffgangen/ das ſie bey ſich gefragt/ ob ſie hierin Churpfaltz oder dem Keyſer ſollen beyſtehen. Dannenhero dieſer Tractat.

Räthliches bedencken/

Ob bey gegenwertigen Kriegsempöhrungen der Röm. Keyſ. Majeſt. vnſerm aller gnädigſten Herrn/ oder der Chur Pfaltz die Lehen Dienſt zu leiſten ſeyen.

Summarien.

Der Erſt Schluß/ nemlich / das ein Leheman Keyſ. M. mit Lehendienſten alſo verbunden / dz er nit allein denſelben Keyſerl. Statum zubeſchützen ſchuldig/ Sonder auch abſonderlich die Cron Böhem / ja auch deß Lehenherren Perſon / Ehr/ Leib/ Haab vnnd Gut gegen jedermänniglich / ſolcher Schluß wird bewieſen mit 8. Gründeen. Der ander Schluß / in der Frag ob der Churpfaltz die Lehendienſten bey dieſem fall nicht zu leiſten/ Daß nemlich / dieweil Churpfaltz dieſen Krieg gegen Keyſ. Maj. ob wol nit in dieſem reſpect / doch in Concreto gegen die Perſon die verletzt wirdt/ führet/ ſo ſey ein jeder Lehenman entſchuldiget / wann er ſich mit Kriegsdienſten gegen das Oberhaupt hervorzuthun ſich widerſetzt / dieſer Schluß wirdt ſonderlich bewieſen / weil es auch ein Crimen læſæ Maieſtatis ſey.

An einen vornehmen Reichsgraven abgangen.

Wolgeborner Graffe/ E.G. ſeyen mein vnderthänig vnnd ſchuldige Dienſte nach beſtem vermögen zuuor / gnädiger Herr/ Auff die von E.Gn. mir zu berathſchlagen vorgelegte Fragen : 1. Ob dieſelbe ſchüldig ſeyen der Röm. Keyſ. Majeſtät vnſerm aller gnädigſten Herrn / auff Jhrer Maj. allergnädigſtes Erfordern/ wegen jhrer Reichs Lehen zudienen/ vnerachtet/ es in dieſem Böhmiſchen Kriegsweſen/ nit vmb derſelben Keyſerlichen Stand zuthun iſt / oder ob E. Gn. ſich darmit entſchuldigen können/ daß der Keyſ. Standt mit den Böhemiſchen Sachen nichts zuthun habe/ vnd daß Ew. Gn. auch der Chur Pfaltz LehenMann ſeynd. 2. Ob dieſelbe ſchuldig ſeyen der Chur Pfaltz zubeſchützung derſelben Landen gegen die Keyſerl. Majeſt. die Lehendienſte zuerſtatten : ohne weitſchweiffige Diſcurß reſolutiue zubeantworten / muß man die Conſilia politica von den Iuridicis recht vnd wol vnderſcheiden.

Dann ob wol in der Policey nichts ſoll vorgehen oder gut geheiſſen werden / was nicht in den Rechten kan beſtehen / So iſt jedoch zu allen / vornemlich den gegenwertigen Zeiten / nichts gemeiners / dann daß man auff den Euent ſehen wil/ Secundum illud:

Quiſquis ab euentu facta notanda putat.

Dieweil dann noch ſehr zweiffelhafftig iſt / welchem Theil in dieſen Kriegßübungen die Fortuna werde beyſtehen/ vnnd darumb viel inter Scyllam & Charibdim ſchweben / auch nicht wiſſen / wohin ſie ſich kehren ſollen / damit nicht / wann der eine Theil vberwunden / der jenige / welcher ſich dem Siegenden entzogen / deß Siegs zu ſeinem Verderben auch werde entgelten müſſen / So will den Sachen vernünfftiglich nachgedacht ſeyn/ weſſen man ſich zuverhalten.

Jn dieſen vberauß hohen / vnnd weit außſehenden Sachen / auch darbey entſtehenden Zweiffel / iſt meines erachtens das ſicherſte/ in dem Weg der Rechten/ als dem via regia zuverbleiben/ damit man/ es gerathe wie es wolle / in den Rechten dannoch eine begründte Beſchirmung finden könne / dann da mann auß dem Rechtlichen Geleiß ſchreittet / hat mann an ſtatt einer/ dieſe doppelte Gefahr vor ſich / als daß mann etwann deß Außgangs halber ſich auff die Seiten begeben möchte / welcher das Glück abgefallen / vnnd da der geſchöpfften Hoffnung zuwieder / ſich das Bladt vmbwendet / mann ſich zugleich keiner Rechtlichen Entſchuldigung zu erfrewen haben würde.

Hierauff nun zur Sachen ſelbſt zu ſchreitten / vnnd auff die erſte Frage/ Wie weit man der Keyſerl. Majeſtät mit den Lehendienſten verbunden / zukommen / Jſt in den LehenRechten kein zweiffel / daß ein jeder Keyſerlicher / vnnd Reichs Vaſall ſchuldig ſeye / der Keyſerlichen Majeſtät mit den Lehendienſten gewärtig vnd gefolchig zu ſeyn / vnerachtet / es der Keyſerlichen Majeſtät Statum, als eines Römiſchen Keyſers nicht / ſondern die Erhalt, oder Recuperirung der Kron Böheim / oder auch andere dero Landte vnnd Zuſtandt belangete / vornemblich darumb / dieweil der Lehen Eydt inn ſolchen Lehendienſten durchauß keinen Vnderſcheidt machet/

ſondern verbindet den LehenMañ zur Beſchirmung deß Lehenherꝛn Perſohn/ Ehr/Leib/ Haab vnnd Gut gegen jedermänniglich. Dann alſo lautet der Lehen-Eydt: Ego iuro, quod ero fidelis domino meo c.1. qual.iur.deb.vaſal.ne ſim domino meo damno in corpore, ſecreto, honeſtate, poſſeſſionibus ſuis, Conſilium & auxilium domino præſtando, cap. 1. de form. fidel. cap. de form. 22. q. vlt. & quidem contra omnem hominem, cap.1. de no. form. fidel. Hinc quilibet vaſallus nominatim iurat: Ego iuro, quod nunquam ſcienter ero in conſilio, vel auxilio, vel in facto, quod tu amittas vitam, vel membrum aliquod, vel quod tu recipias in perſona aliquam læſionem vel iniuriam, vel contumeliam: vel quod tu amittas aliquem Honorem, quē nunc habes vel in antea habebis. Et ſi ſciuero vel audiuero de aliquo, qui velit aliquid iſtorum contra te facere, pro poſſe meo, vt non fiat, impedimentum præſtabo: & ſi impedimentum præſtare nequiuero, quam cito potero, tibi nunciabo, & contra eum, prout potero, auxilium meum tibi præſtabo. Et ſi contigerit, te Rem aliquam, q̃ habes vel habebis, iniuſte vel fortuito caſu amittere, eā recuperare iuuabo, & recuperatam omni tempore retinere. Et ſi ſciuero velle te iuſte aliquem offendere, & inde generaliter vel ſpecialiter fuero requiſitus, meum tibi, ſicut potero, præſtabo auxilium. Et ſi aliquid mihi ſecreto manifeſtaueris, illud ſine tua licentia nemini pandam, vel, per quod pendatur, faciam. Et ſi conſilium à me ſuper aliquo facto poſtulaueris, illud tibi dabo conſilium, quod mih videbitur magis expedire tibi: & nunquam ex perſona mea aliquid faciam ſcienter, quod pertineat ad tuam tuorumque iniuriam & contumeliam, *c.vn.de nou.form.fidel.* Allermaſſen noch auff dieſe gegenwertige Stundt/ein jeder Churfürſt / Fürſt / Standt/ vnnd Lehenmann deß Reichs / er ſeye wer der wölle / gegen Empfahung ſeiner Reichs Lehen / nachfolgenden Eydt ſchweret.

[Jch ſchwere hinführo von dieſer Stundt an/dem Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten vnd Herꝛn/Herꝛn Ferdinanden/dem Andern/Röm. Keyſern/ Auch Ewer Keyſerlichen Mayeſtät Nachkommen am Reich / Römiſchen Keyſern vnnd Königen / vnnd dem Reich / getrew/ höld/gehorſam/ vnnd gewärtig zuſeyn / Auch ſoll vnnd will Jch nimmermehr wiſſentlich im Rath ſeyn / da etwas wider Ewer Keyſerl. Majeſtät Perſon/Ehr/Würde / oder Standt/gehandlet oder vorgenommen würd / noch darein willigen/oder gehälen/in einige wege / ſondern Ewer Keyſerlichen Mayeſtät vnd deß Reichs Ehre Nutz vnnd Frommen betrachten vnnd befürdern/ nach allem meinem Vermögen / vnnd ich indert verſtünde/dz etwas vorgenommen / oder gehandlet würde / wider Ewer Keyſerl. Majeſtät Perſon/oder das Heylig Reich/dann ſoll vnnd will Jch Ewer Keyſerl. Mayeſtät deſſelben ohne Verziehen warnen / vnnd ſonſt alles das thun/ das ſich gehorſammen Ständen / oder Lehemannen gegen Ewere Keyſerl. Majeſtät vnnd dem Heyligen Reich gebühret / von Rechts wegen/ohne Argliſt vnd Gefährde/als mir Gott helffe/vnnd das Heylig Evangelium.]

Dieweil dann auß ſolchen tewren Eydts Formulen erſcheinet/daß alle Reichs Lehenleut/jhres Lehenendts halber verpflichtet ſeyn / der Keyſerl. Mayeſtät Hülffe zuerweiſſen / daß ſie an jhren Würden/vnnd zuſtändigen poſſeſſionen keinen Verluſt / oder Abbruch leyden / Auch da jhro deſſen ichtes entzogen were / ſolches widerumb gewonnen werde. Aber kein Zweiffel/daß die Abnahme/vnd Vorenthaltung der Kron Böheimb der Keyſerl. Majeſtät an Jhren Hohen Königlichen Ehren vnnd Machten vnleidlichen Schaden verurſachet / So ſeindt alle Reichs Lehenleute/wie wenigers nicht Ewer Gnad/Jhrer von Jhrer Keyſerl. Majeſtät vnd dem Reich tragenden Regalien, vnd Lehen halber ſchuldig/deroſelben aller vnderthänigſte/gehorſambſte Dienſte vnnd Aſſiſtentz zuerzeigen. Generaliter enim dicta generaliter accipienda, & vbi diſpoſitio non diſtinguit, ibi nec noſtrū eſt diſtinguere, leg. de precio, 8. de Public. in rem action. Es iſt auch nun in den Lehen-Rechten wohl verſehen/daß ein Lehenmann ſchuldig ſeye/dem Lehenherꝛn mit den Lehendienſten auſſerhalb Landes nachzufolgen / c. antiquarum. in extraordinar. lib. 2. tit. 107. Darauß folget/ daß die Lehendienſte nicht eben an den Lehen Hoff verwidmet/ſondern der Perſon / Haab / vnnd Gut / Landt vnnd Leuthen/ welcher Enden der Lehenherꝛ deren hat / nachfolgen.

2. Vber dieſes findet ſich in den Lehen Rechten / an allen denen Orten/da der Lehendienſten Meldung beſchicht/einiger Vnderſcheidt/ oder Limitation nicht/ daß ein Lehenmann nuhrents dem Lehen Hoff mit ſeinen Lehen Dienſten gefolgig oder anhängig ſeyn ſol/ſondern in gemein/ daß ein jeder Lehenmann dem Lehenherꝛn auff Erfordern zu dienen ſchuldig. c. ſancimus. de feud. ſine culp. non amitten c. 1. in fine. ex quib. cauſ. feu. amit. c.1. §. ſed non eſt alia. Quæ fuer. pri. cau. c. licet ſi de feudo defunct. c. domino guerram. c. ad hoc. Hic finit: lex. c.1. in fin. An ille qui interfec. fratr. domini.

3. Es ſeindt die Rechtslehrer auch auß obangezogenen Rechtsgründen / deren einhelligen Meinung/ Es ſeye ein Lehnmann ſo ſtarck mit Lehendienſten ſeinem Lehenherꝛn verwandt / daß er jhme dieſelbe ſchuldig/ob es auch gleich nuhrents vmb Erhaltung/ oder Widergewinung fahrender Haabe/ oder Stücken zu thun ſeye / ex eo quod Vaſallus iurauerit pro rebus, quas Dominus feudi vel habebit, tam retinendis, quam recuperandis, d.c.1. de nou. for. fidel. Sicuti hoc expreſſim docet Syluan. de feud. recognit. q.109. n.38. Andreas Kohl. de ſeruit. feudal par. 4. n.60.

Wie viel mehr nun ſeindt alle Reichslehenleuthe ſchuldig/jhrem Keyſer Hülffe zuleiſten/weil es Jhrer Keyſerl. Mayeſtät nicht nuhrent vmb die verlohrne Königliche Mobel Güter/ſondern vmb zwey Königreich / vnd denſelben incorporirte/ auch die Vhralte/ deß Ertzhauſes Oeſterreich Erblande zuthun iſt / Argum. à minori ad maius.

4. Abermahls iſt bey den Gelährten kein Diſputirens / daß ein Lehemann ſchuldig ſeye ſeinem Lehenherꝛn zu dienen/nicht nuhrent zu dem jenigen / was er Zeit der Belehnung gehabt / ſondern auch/was er hernacher noch bekommen würdt. tex. expreſ. in d. c.1. de noua form. fidel. in verbis. Honorem quem nunc habes, vel in antea habebis: & iterum: Rem aliquam habes vel habebis. And Kohl. d. p. 4. n. 60.

Darauß folget abermahls / daß die Lehendienſt

5. nicht auff den Lehenhoff / vnnd deſſelben Territorium allein/ſondern auf deß Lehenherrn Perſon/Dignitet / Landt vnnd Leuthe / ohne einigen Vnderſcheid jhren Reſpect haben / vmb ſo viel da mehr / weil das Vorwort vnd Pronomen: Rem aliquam : Jn dem Lehenendt ſtehet / welches ſo Vniuerſal vnd weitgreiffent iſt/ daß darinn auch deß Lehenherrn geringſtes Gütlein begriffen. L. mulier §. vbi gloſ. fin. de condit. inſtit. cum aliis ſimilibus apud Kohl. d. n. 60.

Dieſer Schluß wirdt durch deren ſambtlichen Rechtslehrern Tradition bekräfftigt/ welche einhelliglich Schreiben vnnd Lehren : Wann ein Lehenherr verſchiedene Landte / Fürſtenthümber / Graffe vnnd Herrſchafften hat / vnnd derſelbe müſte vmb Erhaltung willen eines auß derſelben Landten einen Krieg führen / das alsdann deß andern Landtes Lehenleuthe jhme auch zuhelffen pflichtig ſeyen Ita expreſſim docet Aluarot. ad c. 1. in princ. Quibus mo. 6. feud. amit. n. 11. his verbis : Si dominus adquiſiuiſſet extra patriam propriam, etiam in loco remoto, aliquam terram vel prouinciam: tunc Vaſalli bene tenentur ire, pro illa defenſanda vel recuperanda, ſi dominus illam de nouo amitteret. Huius Al. doctrinam amplectitur Sonsbec. de feud. p. 11. n. 44. Idem docet Schenck Baro à Tauten in illuſtrib. ſuis Comment. feudiſticis ad princ. c. 1. quibus mod. feud. amitt. his verbis ; Quod obtinet etiam, ſi procul à patria belligerandum fuerit, modo bellum aut prælium ſuſcipiatur pro vita, honore, & reb. domini vel conſeruandis, vel recuperandis. Cum pluribus ibidem adductis atque allegatis. Afflict. ibidem. num. 10. Quod omnino approbat & ſequitur Schneideuin. de feud. par. 5. num. 94. verſ. niſi dominus haberet. Roſenthal. de feud. cap. 8. concluſ. 24. in fine. adducens exemplum ducatus Montenſis & Cliuenſis. & concl. 25. n. 1. vbi in allegatis ad lit. A. & B. per plures concordantes allegantur. Andr. Kohl. de ſeruit. feudal. p. 2. n. 45. & par. 4. n. 61. Nec eſt ex omnibus Feudiſtis vllus, qui contrarium ſentiat.

Auß jetzt geführten Rechtes gründten/ können Ew. Gnaden jhr ſelbſt ohne fernere Ableinung auß dem Zweiffel helffen / Ob gleich dieſe Sache die Keyſ. M. nicht als einen Römiſchen Keyſer / Sondern als einen Ertzhertzogen zu Oeſterreich angienge / daß dannoch vmb deren Reichs Lehens Pflichten willen / die Stände deſſelben ſchuldig/ Jhrer Key. Maj. bey jrem Stand/ Keyſer- vnnd Königlichen Würden / Machten / Landten vnnd Leuthen / ſie rühren / wohero ſie wöllen / zuhandthaben / Auch das Verlohrne / oder mit Gewalt Entzogene widerumb gewinnen zuhelffen.

7. Vnnd ob ſchon Ewer Gnaden / jetziger Keyſerl. Majeſtät die Lehens Pflichte noch nicht leiblichen geſchworen / Stehen jedoch Ewer Gnaden nicht allein mit jren / bey der nechſt abgeleibten Keyſerlichen Majeſtät Regierung abgelegten Pflichten verbunden / als welche / Jnmaſſen die obige formula iuramenti bezenget/ Gleich wie auff damahlige Keyſerliche Majeſt. alſo auch auff derſelben Nachkommen am Reich Römiſche Käyſer vnnd Könige / buchſtablich gerichtet : Quo caſu, ſi quis iurauit domino pro ſe & ſucceſſoribus, vis iuramenti, extincto domino, non extinguitur, ſed durat in ſucceſſoribus domini Schrad. p. 6. de feud. c. 4. n. 12. & 36. Sondern es ſeindt auch Ewer Gnaden gleich allen andern Reichs Lehenleuthen/ wegen einhabenden Reichslehens / der jetzigen Keyſerlichen Mayeſtät mit der Fidelitet eben ſo ſtarck verſtrickt / als ob ſie den Lehenendt ſchon würcklichen hetten abgelegt. Poſito enim feudo : ponitur fidelitas, vtpote quæ eſt de feudi ſubſtantia, Decian. Conſ. 9. n. 203. vol. 3. Moz. de feud. tit. de ſubſtant. feud. n. 1. & de orig. feud. n. 4. Et in fidelitate ſubſiſtit feudi forma ſpecifica. Weſenb. de feud. c. 8. n. 19. & in fin. Adeo vt is, qui fidelitatem non iurauit, teneatur nihilominus ad præſtationem eorum, quæ in formula fidelitatis continentur : nempe in c. 1. q. Vaſal. c. 1. de form. fidel. & c. 1. de nou. for. fid. vti expreſſe ſcripſit H. Vul. lib. 1. de feud. c. 6. nu. 11. Schrad. d. par. 6. c. 4. num. 14. atque huc etiam pertinet, quod iuramentum ex parte recipientis ſit reale, & ad omnes ſucceſſores tranſeat quo ad illius effectus, etiam ſi in præſtatione iuramenti nulla fuerit facta mentio ſucceſſorum, adeo vt contraueniens iuramento notetur infamia & omni commodo omnique emolumento ex contractu iurato quæſito priuetur, etiam ſi hoc fieret poſt obitum illius, cui iuramentum præſtitum eſt ; ſicuti poſt plures allegatos probat Schrad. de feud. pagin. 10. ſect. 3. numer. 70.

8. Da auch letztlichen Ewer Gnaden hierüber einen Zweiffel empfangen würden / Ob von der Keyſerlichen Mayeſtät fürgenommene Krieg/ gegen die Böhmen / für einen gerechten Krieg zu achten / auch ſie darinn zudienen ſchuldig / weil inn der formula deß Lehenendts C. 1. de no. for. fid. buchſtablichen zu ſehen / daß man zu den Lehendienſten anderſt nicht verbunden / dann wann der Lehenherr ſeines Beſitzes iniuſte / vnnd wieder Recht entſetzet / deſſen ſich die Böhemiſche Stände befügt zu ſeyn halten/ vnnd darüber weitläufftige deductiones inn Truck verfertiget/ darneben inn den Lehen Rechten verſehen ; Quod Vaſallus non teneatur iuuare dominum iniuſtum bellum mouentem. C. 1. §. domino guerram. Hic fin. lex.

So haben jedoch dieſelbe ſich mit dieſer Exception auch nicht auffzuhalten / oder zubeladen / Cum non ſit Vaſalli, cui perſona Sacræ Cæſareæ Maieſtatis & domini ſupremi, itidemque beneficiarii, ſemper honeſta ſanctaque videri debet, curioſe inquirere de iuſtitia vel iniuſtitia cauſæ. quid culpatur. in fine 23. quæſt. 1. Et quia hæc inueſtigatio & cognitio Vaſallo futura eſſet nimis difficilis & lubrica, potius in dubio credere debet iuſta cauſa dominum & multo magis ſummum principem niti atque moueri. Aluar. ad d. c. 1. §. domino guerram. num. 22.

Welches vmb ſo viel mehr inn gegenwertigem Fall in acht zuhaben / weil gleichwol die Böhemen ſelbſt geſtändig ſeyndt / daß die Keyſerl. Majeſtät in poſſeſſione & iure der Annehmung/ Krönung/ Huldigung / Würden / Titul / vnnd Inueſtitur, auch Theils Landtſchafft der Kron Böhemb geſtanden / vnnd ſie derſelben ohne einige vorgehende Citation/ Verhörr / Abſolution ab homagio, &c. durch ſie als die gegen Parthey / vnnd inn jhren Sachen angemaſte ſelbſt Richter vnnd executores, mit der That entſetzt vnnd entwehrt worden / auch biß dato, wie ein ſolcher Böhemiſcher Proceſs, der dem Fenſter außwerffen nicht gar vngleich ſihet / juſtificirt werden könne oder wölle / wenig gründtliches geſchen oder vernommen worden. Dargegen aber der Vernunfft/vnd den Rechten nach/die Vermuhtung vor den ſtreittet/ welcher in poſſeſſione vel quaſi geweſen/vnd circa vel contra iuris ordinem verſtoſſen worden. Dahero die ex naturali & gentium iure entſpringene Regul in dubio ſtatt findet / quod re. vel deiectus ante omnia ſit reſtituendus ; & facta demum reſtitutione cauſa legitimo tramite & ſecundum iuris ordinem diſcutiēda. So iſt auch die Rechtliche præſumptio in dubio pro magiſtratu & quidem ſummo, contra illos, qui nullo ſeruato iuris ordine pro arbitrio procedunt. Innmaſſen ſolches von denen zu Mülhauſen beyſammen geweſenen Churfürſten weitläufftig erwogen / vnd außgeführet/auch durch den weiſen König in Engellandt / wie man deſſen gewiſſe Nachrichtung hat / ſelbſten geſtanden vnd bejahet wirdt. Welche Hauptſache / jedoch vor dißmahl an ſeinen Orth / vnnd zu höherer Deciſion billich außgeſtellet bleibet.

Weil auch Ewer Gnaden der Keyſerlichen May. Vaſallus ligius ſeindt / alſo mit Perſohn vnnd Gut/ ohne Mittel deroſelben vnderworffen / vnnd bey Eydtspflichten ſchuldig ſeindt/ derſelben contra omnem Hominem, getrew vnnd dienſtwärtig zuſeyn. per tradita ab Roſenthal cap. 2. de feud. concluſ. 3. & 4. Qui autem contra omnem obligatus eſt, in eo nemo erit exceptus iur. Vulgat. So ſeindt Ewer Gna. Rechts / Trewen / vnnd Eydts halber vmb ſo viel da mehr ſchuldig / der Keyſ. Mai. auch wider die Chur Pfaltz/vnd männiglichen beyzuſtehen / vnd zudienen.

Vnnd iſt ſolchem allem nicht zuwider / daß etwa Alciatus geſchrieben: Quod Vaſallus alicuius principis ratione certi dominii non teneatur iuuare in bello contracto reſpectu aliorum regnorum, ſicuti allegatur ab A. Kol. d. p. 2. n. 44. Dann wie auß dem Schrad. de feud. p. 6. n. 68. zuſehen / ſo laugnet Alciatus nicht/ daß ſolchen Falls der Lehenmann zufolgen ſchuldig / ſondern er meynet / das ſolches anderer geſtalt nicht / dann auff deß Lehenherrn koſten geſchehen ſolle: Alſo præſupponirt Alciat ſelbſten/daß eines Fürſtenthumbs Lehenman/ſeinē Lehenherrn zu eines andern Fürſtenthumbs erhaltung zudienen ſchuldig / ſey / dardurch dann obige Meynung beſtettiget/ gleichwol aber von andern Rechtslehrern behauptet wirdt/daß ſolches auch auff deß Lehenmanns Koſten beſchehen ſoll / wie bey dem Roſenth. d. c. 8. concl. 24. in fine, & concl. 25. mit mehrem zuvernehmen.

Die Ander Frag.

Belangendt die zweyte Frage / Ob Ewer Gnaden in Gefahr fallen würden / wann ſie der Chur Pfaltz die Lehendienſte nicht leiſten ſolten / Da iſt zwar in den Lehen Rechten / nach der Meynung der meiſten Menge der Rechtslehrer verſehen / daß ein Lehenmann dem Lehenherrn zu Kriegsdienſten verbunden / wann der Lehenherr zu Vertheidigung deß Seinigen den Lehenmann aufffordert / Ob auch gleich der Lehenherr einen vnbefugten Krieg führet / d. c. 1. §. domino guer. in verbis. Sed cum palam eſt, quod irrationabiliter eam faciat, adiuuet eum ad eius defenſionem Hic finit lex. & ibi feud. com.

Dieweil jedoch nunmehr kundtbar iſt / daß die Chur Pfaltz / dieſen Krieg gegen die Keyſ. Mayeſtät führet / So iſt ein jeder Lehenmann / alſo auch Ewer Gnaden wohl entſchuldiget / wann ſie zu aller vnderthänigſtem reſpect gegen das Oberhaupt im Reich ſich entblöden / mit Kriegsdienſten gegen dieſelbe hervorzuthun / oder zuwiderſetzen / Weil Ewer Gnaden auff den argen Fall ſich der Keyſerlichen höchſten Vngnad / auch der Pœn læſæ Maieſtatis, vnnd Verluſt alles deß Ihrigen / eben hoch zubefahren / vnnd gegen eine Sorge vnnd Gefahr / ſich eine doppelte Vngelegenheit / vnnd gäntzliche Ruin zu Hauß vnnd Halß ziehen würden. Contra enim Imperatorem Dominus feudi à Vaſallo non iuuandus. c. 1. de noua form. fidel. c. imperialem. §. vlt. de prohib. feud. al. per Frider. c. 1. §. 1. Hic finit lex. & hoc vno ore omnes tradere interpretes Scribit Hartman. Piſtor. lib. 2. q. 47. n. 32. addens n. 33. hoc adeo verum eſſe, vt ſi quis domino ſuo aduerſus Imperatorem auxilium præſtiterit, hoc ipſo feudum ſuum amittat, idque ad Imperatorem deuoluatur. Nam cum hoc caſu ipſo iure ſit liberatus à iuramento domino feudi præſtito, vt not. Dd. in d. titul. de noua form. fidel. & ibi Matth. de Afflictis num. 33. & ſic nullam iuſtam cauſam amplius habeat, cur contra Imperatorem arma ſumat, Crimen læſæ maieſtatis incurrit, quod omnium bonorú priuationé ſecum offert. l. quiſquis. in pr. C. ad l. Iul. Maieſt. leg. 1. C. de petit. bon. ſubl. vti hoc pluribus proſequitur Piſtor. d. l. quem ſequitur & probat And. Kohl. de ſeruit. feudal. par. 3. numer. 33. addendo & hanc rationem: Quod Vaſalli & ſubditi magis obligati ſubiectique cenſeantur Imperatori, quam proprio & immediato domino: per tradita Afflict. deciſ. 265. nu. 16. Molin. 1. §. 1. gloſſ. 6. nu. 12. Quin imo Vaſallum, quod contra Imperatorem ſeruire nolit, non ſolum excuſandum, ſed & præmio afficiendum eſſe docet, Ardizon de feud. ca. 69. ſub finem. Quod multis allegatis (ſuo more) illuſtrat Roſenthal c. 8. concl. 15. in gloſſa d.

Wobey Ewer Gnaden ſich vmb ſo viel deſto behutſamer vorzuſehen / vnnd zubewahren haben / weil die Keyſerliche Majeſtät nun in zweyen verſchiedenen ernſtlichen Mandaten allen Chur / Fürſten vnnd Ständen deß Reichs bey Poen denē/ſo den Landfrieden brechen / oder ſich an der Keyſerlichen Majeſtät vergreiffen / auffgeſetzt / ernſtlich reſpectiue mandirt vnd verbotten / ſich der Chur Pfaltz / als der rebellirenden Böheimen Haupts / gäntzlichen zuentſchlagen / oder bey dieſelbe / vnder was prætext oder Schein / ſolches geſchehen könde oder möchte / zutretten / weniger mit den Lehendienſten gegen Ihre Keyſerliche Majeſtät in deſſen Sachen zugewarten / oder zu folgen. Da nun in andern Fällen / da einer zweyen gleich gebietenden Herrſchafften gewärtig ſtehet / das Verbott ſtärcker iſt / als das Gebott. In pari enim cauſa potior eſt conditio prohibentis, l. Sabinus. com. diuid. cum ſimli. Wie viel mehr haben Ewer Gnaden ſich vorzuſehen / damit ſie gegen deß Oberhaupts im Reich / vnnd deß höchſten Magiſtrats Verbott ſich nicht vergreiffen? Qui enim rem à duce (multo magis ab Imperiali culmine) prohibitam facit aut mandata non ſeruauit, capite punitur, etiam ſi res bene geſſerit. vt ſcribit Modeſtin. in lege deſertorem. 3. §. in bello 15. De re milit. Ex quo iure aſtruitur iſta trita iuris theorica: Quod ſuperioris inhibitio liget atque obſtringat, ſiue iuſta, ſiue iniuſta fuerit. Frider. lib. 1. de proceſſus. cap. 26. numero quinto. vbi ex Herculano de attentat. capite 28. numero 97. adducit: Inhibitionem etiamſi notorie ſit nulla vel ſubreptitie impetrata; nô facile eſſe contemnendam, præſertim cum à potentioribus procedit. & ſi de facto, non impetrata remiſſione; contraueniretur, periculum eſſe de pœna. Cumque Imperator fons ſit omnis iuriſdictionis; terreſtreque numen, ac ſtella matutina in medio nebulæ, & ſupra omnes reges & principes orbis terrarum emineat, vt pluribus adductis probat Sixtin. lib. 1. de regal. cap. 4. num. 3. 4. 5. 6. & 7. adeoque quo ad iuriſdictionem vbique locorum habeat intentionem fundatam: Pereg. lib. 1. de Iur. fiſc. tit. 1. num. 41. Omnium perículoſiſſimum foret factis vel rebus grauiſſimæ huic inhibitioni contraire & maieſtatem Cæſaream offendere.

Vnnd ob wol an der Chur Pfaltz Seiten allerhandt dubia hierwider auffbracht werden wöllen / Als nemblichen: daß die Böhemen jhren Fug in dieſen Böhmiſchen Sachen gnugſamb deducirt / vnnd remonſtrirt / Item / daß die Böhemen in Reiection jhrer Keyſerl. Maj. vnnd Erwöhlung der Chur Pfaltz / jhren Satzungen gemeß procedirt: daß manns auch mit Jhrer Keyſerl. Majeſtät als einem Röm. Keyſer gar nicht / ſondern als einem Ertzhertzogen zu Oeſterreich zuthun habe / vnnd dahero Jhre Keyſ. Maj. als einer Parthey nicht gebühret / jhre priuat Sachen / vnnd Oeſterreich. prætenſiones, vnder dem Schein der Keyſerl. Authoritet / mit den angetröwten Proceſſen vnnd Mandaten durchzudringen / vnnd ſich ſelbſten / in propria cauſa, allen Rechten vnnd Reichs-Ordnung zuwider / eignes Gewalts zum Richter auffzuwerffen / ꝛc. Vnnd was deſſen mehr in den außgangenen Böhemiſchen vnnd der Pfältzer Berichten vnnd Erklärungen eingeführet / zubefinden. So ſeind doch dieſe Dinge alſo nicht gethan / daß ſich E. G. von der ſicheren Hörſtraſſen der gemeinen beſchrieben Rechten / auff die Neben- vnnd Irrwege dardurch verleiten laſſen ſollen. Dann jetzo zugeſchweigen / was vnpaſſionirte vnnd verſtändige Leuthe (die Hauptſachen an ſeinem Orth gelaſſen) von der Böheimiſchen Ständen gantzen Procediren / dem Fenſteraußwerffen hoher Keyſerlicher Officirer / der eylenden Ergreiffung der Waffen / wider die nechſt abgelebte Keyſerl. Majeſt. der eygenthätigen præcipitirten Reiection jhres angenommenen / erkänten / gekrönten / gehuldigten / belehneten / vnnd angeruffenen Königs / vnnd Erwöhlung eines andern / Abziehung vnnd Verbindung der Vralten Oeſterreichiſchen Erbvnderthanen / von vnnd wider dero Erbherren / Lockung deß Weiwoden inn Siebenbürgen / inn Ober Hungern / vnnd Auffwicklung der ſammentlichen Ständen im Königreich Hungern / Ja endlichen Einladung deß Erbfeindes Chriſtlichen Nahmen / vrtheilen: Wolte E. Gn. gar nicht zurahten ſeyn / ſich vber ſolcher Sachen Cognition / Ob nemblich der Keyſerl. Majeſtät Vornehmen / wegen Recuperirung vnnd Handfeſtung deren entwehrten Königreichen vnnd Ländern / auch zu deſſelben behüffe außgelaſſene ernſtlich vnnd pœnal mandata, vor gerecht oder vngerecht zuachten / zuverſteygen. Sintemalen oben bey der erſten Frage ſchon gründtlichen dargethan iſt / daß der gemachte Vnderſcheid zwiſchen deß Keyſers / Keyſerlichen Ampts vnnd Standts / vnd andern Jhrer Majeſtät Sachen mit den Lehenrechten / vnnd Lehenspflichten nicht eintreffen wollen. Es iſt auch bey dieſer zweyten Frage auß den Rechten bericht geſchehen / daß gar nicht in arbitrio Ewer Gnaden ſtehe / zu entſcheiden / Ob der Keyſ. Maj. Anordnungen vnnd Befehlich den Rechten gemeß oder nicht / Sondern daß jhre vnnd aller gehorſamen Ständen ſchuldigkeit ſeye / dieſelbe mit aller vnderthänigſter Reuerentz zu reſpectiren vnd zuehren. Deßfalls dann keine andere Vermuhtung zu ſchöpffen / dann daß Jhre Majeſtät ſich in jhrem Procediren alſo vorgeſehen / daß ſie ſolches wol werden wiſſen zuverantworten. Omnes enim debemus ſummo magiſtratui obedientiam. Rom. 13. 1. Samue. 8. l. vn. D. ſi quis ius dic. non obtem. l. iniuriarum. §. ſi quis quod. de Iniur. l. non videntur. §. qui iuſſu. l. non poteſt dolo de reg. iur. Vnde in dubio, ân magiſtratus iuſto tramite proceſſerit & mandauerit, noſtrum non eſt comprimis de iudicio & poteſtate principis diſputare, cum hoc ſit inſtar ſacrilegij, l. diſputare C. de crim. ſacril. & nunquam præſumitur de principe aliud quam quod iuſtum & æquum eſt. C. ſi quando. §. fin. de reſcrip. Et alias in omnibus, quæ ad magiſtratus iuriſdictionem pertinent, non reluctandum eſt, ſed omni reuerentia obediendum, l. ſi quis ex aliena vbi glo. D. de iudic. l. de iure in princip. Ad municipal. l. Herennius. §. Caia, vbi glo. vlt. in fin. de Euiction. Suffragatur quippe ſupremo magiſtratui, non ſolum bona præſumptio, & cum ea publica ac neceſſaria auctoritas, cui omnino parendum non obluctandum, ne ſcandaloſo exemplo alii ad rebellionem inducantur, exoriaturque Imperii diſſolutio, l. ſeruo inuito §. cum prætor. Ad Trebel. l. ſi prætor iuſſerit. in princ. de Iudic. l. vlt. §. & vt licet. C. ad L. Iul. repetund. l. vlt. Nequid in loc. publ. l. qui reſtituere. De rei vindic. l. 2. ibi quod non arbitramur. C. de offic. ciuil. iud. §. nos autem. Inſtit. de Attil. tut. C. in præſentia. X. de renuntiat. l. 1. in fin. de offic. præfect. prætor. Zoannet. intr. defenſ. tripar par. 3. num. 48. Zugeſchweigen / daß gleichwol viel hohe Häupter / Könige / Chur- vnnd Fürſten / im / vnnd auſſer dem Reich / den Böhemen jhren Proceß gentzlichen abbillichen / Aber niemandt der gleichen / als die etwan ſelbſt an dieſen Sachen intereſſirt / ſich biß noch an tag gethan / der jhnen rechtlichen Beyfall gegeben.

Vber dieſes alles kan wegen erforderter Lehendienſt kein Lehen verwürcket werden / Es ſey denn / daß der Lehenmann dem Lehenherrn die Dienſte doloſe verſage: vti eſt concors omnium feudiſtarum ſententia, quos magno numero allegat Roſenth. lib. 1. c. 10. concl. 12. n. 4. in gloſſa d. Nun iſt aber ferners in den Rechten verſehen / daß der jenige / welcher auß Befelich vnnd Geheiß deß hohen Magiſtrats oder Richters ichtes thut oder vnderläſſet / aller præſumption doli dardurch enthebt ſeye. Eſt n. pro regula iuris traditum: Quod quis mandato ſuperioris facit dolo facere non videri, cum habeat neceſſe parere. l. non videntur. 128. §. qui iuſſu de reg. iur. Quæ lex eſt Canoniz. c. quod quis. 24. de reg. iur. in 6. Neceſſitas enim parendi facit ceſſare præſumptionem doli. l. qui cum maior. §. ſi pater. D. d. bon. lib. l. mater. C. de calum. & inducit præſumptionem contrariam, ſcilicet, doli & fraudis non præſumendæ, l. ſi ſtipulatus. §. ſi lancem. De ſolut. cum multis aliis ſimilib. allegatis à Dino in d. c. quod quis n. 1. & ibidem. in addit. Nicol. Boer. ad lit. A. Quinimo ſiue conſtet præceptum ſuperioris iure ſuffultum, ſiue ſaltem de hoc dubitetur, ſemper parendum eſt, & excuſabitur is; qui præcepto ſuperioris obtemperauit, l. quis ex aliena De iudic. Quod pro bono publico receptum eſt, ne cuiuſuis libidini expoſita ſit ſuperioris iuſſio, ſed in dubio pro iuſtitia præcepti præſumatur. l. ſeruo inuito. §. cum prætor. Ad Trebel. l. fin. ne quid in loc. pub. Cum è contrario, dolo carere non poſſit, qui imperio magiſtratus non obtemperat, vt eſt textus ad literam in l. non poteſt dolo, 160. de reg. iur. Hæc omnia vnanimi conſenſu ita docent interpp. Din. ad d. c. quod quis. n. 7. Dec. in d. §. qui iuſſu. n. 4. Cagnol. ibid. n. 5.

Auß welchem allem E. G. nun bey ſich ſelbſten den Außſchlag werden zu finden wiſſen/ daß nemblich dieſelbe Rechtswegen pflichtig vnd verbunden / ſo höher der Key. Ma. Notturfft deroſelben gehorſambſt Aſſiſtenz erfordert/ ſo bereitwilliger dazu zuerſcheinen/ vnd dargegen ſich bey der ChurPf. der Auffmahnung halber zuentſchuldigen.

Jedoch will Ew. Gn. vnnd andern jhren vornehmen Räthen / noch männiglich / inn dieſer faſt alle Ständt deß Reichs angehenden Sachen/ ich hiemit gar nicht vorgreiffen: ſondern allein mein Gedancken/ wie ich dieſelbe meinen Pflichten vnd Gewiſſen nach/ empfangen / eröffnen/ den Schluß deroſelben heimbſtellen.

Das CXXV. Capitel.

Ein ander bedencken oder Diſcurs eines Rechtsgelehrten ob Krafft ergangenen Keyſerlichen Mandaten/ an die Rheiniſche Ritterſchafft/ die Pfältziſche Lehenleut / der Pfaltz die Lehendienſt weygern können / vnerfanglich hiehero/ Diſcurſus ergo geſetzet.

Summarien.

Daß ohngeachtet Keyſerl. May. die höchſte Obrigkeit/ auch in dem LehenEyd die Perſon deß Keyſers vorbehalten ſo gar / daß auch kein Lehenmann ſich durch außtrückliche pacta vnnd Geding wider den Keyſer verpflichten könne: Jedoch ſey darvor zu halten/ daß der ChurPf. Lehenleut ein weg wie den andern/ vngehindert der außgangenen Keyſ. Mandaten verhafft bleiben/ deroſelben die ſchuldige Lehendienſt folgen zu laſſen. Antwort auff beyde angezogene Einwürff.

Sonders günſtiger Juncker. ꝛc.

EWer Geſtrengheit Schreiben vom 10. huius haben wir/ beneben den Beylagen / wolgelieffert empfangen / vnnd darauß ableſendt verſtanden/ wie daß die Röm. Keyſ. Maj. vnſer allergnädigſter Herr / der löblichen ReichsRitterſchafft am Rheinſtromb vnd den Benachbarten Orten/ vnd conſequenter auch deroſelben/ als einem Glied/ ernſtlich befehlen vnd gebieten laſſen/ daß dieſelben bey dieſen zerrütten vnd ſchwürigen Zeiten jhren ſchuldigen Reſpect vnd Gehorſamb/ auſſerhalb Seiner Keyſerl. Majeſt. ſonſten niergend anderſtwohin wenden/ noch ſich vnder dem Schein der Lehenpflichten vnd Dienſten / welche wider die Keyſerliche Hoheit vnd höhern Lehenherrn ohne das nicht hafften / noch verbindtlich ſeyn können/ in einige andere Dependentz/ Bündnuß vnd Vereinigung/ weniger einige Verfaſſung / wie die jetzo im ſchwang gehen / begeben vnnd einlaſſen/ ſondern mit all jhrer Bereitſchafft / auff höchſtgedachte S. Majeſt. als jhren Keyſer vnnd einziges Oberhaupt/ warten/ noch ſonſten etwas vornemmen ſollen/ welches obbemeldter dero Keyſerlichen Hochheit zu wider lauffen köndte: Vnnd auff den Fall auch/ vielleicht ein oder der ander auſſer der Ritterſchafft/ auff beſchehen Erfordern vnnd mahnen / ſonderlich Pfaltz Heydelberg/ an die beſtimpte Orth ſich begeben haben möchte / daß derſelbe ohnfehlbarlich ſich wider nacher Hauß verfügen ſolle / alles bey Vermeydung dero Keyſerl. Vngnaden. Innmaſſen dann ſolches hernach vom Marquis Spinola mit faſt betrohlichem Anhang widerholt worden / ꝛc. Darauff dann Ew. Geſtreng. vnſer Rechtliches Bedencken begehren: Was von dieſen Keyſ. Mandaten eygentlich vnd im Grundt zu halten? Vnnd ob eines Fürſten / in ſpecie der ChurPfaltz / Lehenmann / in Anſehung der geleiſten Lehenpflichten / in ſeinem Gewiſſen ſicher ſeyn könne? Vnnd darneben deß Verluſts der Lehen ſich nicht zubefahren habe? Wann obgedachten Keyſerl. Mandaten zu gehorſamer Folg/ derſelbe die erforderte Lehendienſt weigern / vnd zu dem Endt die allbereit geſtellte Lehenpferdt vnd Diener widerumb ab- vnd zurück fordern wolte?

Nun hetten wir zwar / bey gegenwertigen ſorgſamen Läufften/ nit geringe Vrſachen / mit vnſerm bedencken bey dieſer Frage an vns zu halten. Dieweil jedoch ein jeder Rechtsgelehrter ad Iuſtitiam verpflichtet/ vnd darumb ſchuldig vnd verbunden iſt / den conſulirenden Partheyen das Recht zu eröffnen; ſo werden wir vnſer gutachten / wie wir die Sach in vnſerm Gewiſſen vnd in den Rechten gemäß befinden/ mit befliſſener Kürtz/ E. Geſtr. begehrter maſſen anmelden.

Daß dann nun mehr höchſtgedachte Keyſerliche Mandata in ſchuldiger Obacht vnnd Reſpect zu halten/ vnd denſelben gehorſame Folg zu leyſten ſeye: Zu deſſen Beweiſung befinden ſich fürnemblich zwey Haupt Fundamenta, an welchen alles andere / ſo weiter zur Bahn gebracht werden köndte / dependirt. Als erſtlich/ daß gleichwol ins gemein bekant vnd offenbar iſt/ daß S. Majeſt. vnſere höchſte Obrigkeit / vnd das alleinige vnd vnzweiffeliche vorgeſetzte Oberhaupt in dem Heil. Röm. Reich ſeyn/ dero zu gehorſamen/ die Ständ vnd Vnderthanen / vermög Gottes Gebott vnd Ordnung / pflichtig vnd verbunden ſeynd. c. qui reſiſtit. 11. q. 3. Et Imperatori parendum eſt ſub pœna Sacrilegii. l. 2. C. de Crim. Sacril. l. Sacrilegus. C. de diuerſ. reſcript. Vors andere/ daß in den Lehenrechten klar verſehen/ daß ob ſchon ein Lehenmañ wegen geleiſter Pflichten ſchuldig iſt / ſeinen Lehenherren zu ſchützen/ vnd demſelben gewertig zu ſeyn/ wieder alle Menſchen der Welt: Jedoch allezeit ob es ſchon nit gemeldet/ die Perſon deß Keyſers in dem LehenEyd vorbehalten ſeye / ſo gar / daß auch kein Lehenmann ſich/ durch außdrückliche Pacta vnnd Geding / wider den Keyſer verpflichten könne. Tex. in c. 1. de Noua form. fidel. §. fin. de proh. feud. alien. per Frid. Roſenth. c. 8. concl. 15.

Dieſer aber vnd anderer Fundamenten vngeacht/ iſt darvor zu halten / daß vngehindert der außgangenen Keyſerl. Mandaten / der ChurPf. Lehenleut ein weg als den andern verhafft bleibē/ deroſelbē die ſchuldige Lehendienſt folgen zu laſſen. Vnd ſolches in kraft der geleiſten thewren Lehenspflichten. Davon ſie dañ die mehrgedachte Mandata keines Wegs entbinden noch entledigē mögen. Dañ ob zwar vor ſich vñ in ſuis Terminis, was de obedientia Imperatori præſtanda zuvor angemeldet worden / paſſierlich: Man auch diß orts dergeſtalt in zweiffel zu bringen nicht gemeinet noch vorhabens iſt: So iſt es doch vor allen andem/daß die Churf. Pfaltz/auff welche dero Lehenleut gewidmet ſeynd / die Keyſerliche Mayeſtät vnd dero Hoheit niemals beleydiget / auch die Keyſerliche Hoheit mit dem Böheimiſchen Weſen / derentwegen Pfaltz / jedoch jetzo / wie mann ſich offentlich verlauten läſt / durch Repreſſalien angefochten / vnnd mit verderblichen Krieg vberzogen wirdt / durchauß nichts zuſchaffen hat. Dannenhero dann / vmb ſo vielmehr / deroſelben Pfaltz / vermög der natürlichen vnnd aller Völcker Recht/ erlaubt vnd zugelaſſen iſt/ ſich in die nothwendige Gegenwehr zu ſtellen / vnnd durch dienliche Mittel vnd Hülff dero Vaſallen/ wider vnbillichen Gewalt vnnd männiglich auch die Obrigkeit/nach vermögen zu ſchützen. Eſt enim defenſio omni Iure licita, etiam contra Imperatorem Magiſtratum & Dominum feudi, ſi vim inferant, & excedant: quia tum eadem cum aliis regula regulantur. Fr. Arias de bello nu. 44. Schrad. de feud. p. 9. c. 3. num. 37. & c. 4. n. 55. & ſeqq. Roſenth. de feud. p. 10. concl. 11. n. 9. & conc. 20. n. 26. Iac. de Leonh. inter conſilia feudalia Bruni conſil. 114. n. 407. Vbi ait, quod contra Officialem Papæ aliquid iniuſte & de facto exequentem, licitum ſit de facto reſiſtere, & conuocare amicos & vicinos. Et adducit ex Innoc. & Iſern. Vaſallum eiusmodi caſib. non dici inobedientem Regi aut Pontifici, cum tali caſu non ſit Rex aut Pontifex. Adſtipulatur Zonnett. de Imper. Rom. nu. 92. & ſeqq.

Vnnd iſt ſolcher Einfall in die Churf. Pfaltz / vmb ſo viel weniger zu Juſtificiren / weil die Keyſerl. Mayeſtät vor dero Krönung / den Churfürſten / an ſtatt der geſampten Ständt/in jrer Capitulation/mit guten trewen/ vnnd einem leiblich geſchwornen Eyd/ veſtiglich zugeſaget / vnnd his formalibus ſich verbuden haben: Daß ſie keinen Stand vnd Vnterthanen deß Reichs/ſelbſt nit vergwaltigen/ſolches auch nicht ſchaffen/noch andern zuthun verhengē wöllen/ Sondern ſo Sie an einen etwas zuſprechen hetten / denſelben Auffruhr / Zwietracht vnnd andere Auffruhr im Reich zuverhüten/ auch Fried vnd Einigkeit zuerhalten/zur Verhör vnd gebührlichen Rechten ſtellen vnd kommen laſſen/ Vnd mit nichten geſtatten wöllen / in den oder andern Sachen / in was Schein vnd vnter was Namen es geſchehen möchte/darinnen er ordentlich Recht leyden mag/vnd deß erbietig iſt/ mit Raub/ Nahme / Brandt/Vehden/Krieg / oder anderer geſtalt/zu beſchädigen anzugreiffen / oder zu vberfallen/ ꝛc. Vnd dannoch deme zu entgegen / die Chur Pfaltz mit Heereskrafft vnverſehens gewaltthätlich vberziehen vnnd verderben laſſen. Darauß dann ein jeder leichtlich den Außſchlag zu geben hat: Ob zu Durchtringung dieſes wiederrechtlichen Begingens / der Keyſerlichen Majeſtät noch weiters gebühre / vnnd in deren Mächten ſtehe / der Chur Pfaltz jhre abgetrungene erlaubte Defenſion zuſperren? Vnd zu dem end dero getrewe Lehenleuth / durch dickbeſagte Mandata jrr / vnnd von dem jenigen / dazu ſie jhre Pflicht vnd Eyd anweiſen/ abwendig zumachen? Zumal vnd da man die Lehendienſt weder zu Jhrer Keyſ. Majeſt. noch anderer Offenſion gebrauchen vnnd anwenden thut/ Sondern/ wie angeregt / einig vnd allein zu Abtreibung zugefügten Gewalts vnnd Beſchützung der Pfaltz: Vnnd zwar wider das jenige frembde Kriegsvolck von Hiſpaniern/Jtalianern / ꝛc. welche ebenmäſſig wider öbgedachte Keyſerl. mit leiblichem Eydt bethewrte Capitulation ins Reich eingeführet worden / damit wider den allgemeinen Landtfrieden/ die Pfaltz vnnd dero Angehörige / zuvergwaltigen/ vnnd zu vnwiderbringlichem Schaden zu vberfallen. Vnnd vnter was Schein wolte dieſes entſchuldigt werden / daß / da Hertzog Ludwig Philipſen Pfaltzgraffen / als ohne das Minderjährigen / durch auß nichts imputirt werden kan/ dannoch S. F. Gn. Landen/nicht allein wie bekandt / nit verſchont geblieben/ ſondern auch mit Einnem-Verheer vnd Vorenthaltung derſelben / der Anfang gemacht worden.

Vber diß /nach dem nun mehr gantz offenbar/ vnd der gantzē erbarn Welt bekant iſt/ dz offthöchſtgemelte Keyſerl. Majeſt. dieſen Krieg alſo eyfferig fortgeſetzt/ vnd in die Churf. Pfaltz plantiren laſſen/nicht deß H. Reichs wegen / vnnd in deſſen Händeln / ſondern zu Erhaltung deren Priuat Prætenſionen: So haben ſich Seine Majeſtat vmb ſo viel weniger deß Keyſer. Namens vnd Authoritet/zu Schmälerung vnd Abbruch eines andern Recht vnnd Gerechtigkeit / zu gebrauchen / vnd in propria cauſa ernſte Keyſ. Befelch zuertheilen. Nam Princeps duplicem perſonam gerit, vnam Principis, vt Principis; alteram priuati. Priuati perſonam gerit tum, & priuatorum iure vtitur, quoties in rem ſuam ſeu ad propriam vtilitatem agit: veluti ſi velit adquirere per bellum: vt in terminis tradit Amad. à Ponte tit. qui feud. dare poſſ. num. 42. 94. Vbi nu. 101. ex Iſern. addit, Iura de poteſtate Principis intelligi debere, vt ſemper faciat cum cauſa, & ea quidem Publicam Vtilitatem reſpiciente. Alioquin ſtatuere Principem de facto procedentem, nihil aliud eſſe, quam fingere Tyrannum. Vnnd dieſe Lehr beſtärckt auch Couar. in cap. poſſeſſor malæfidei. p. 2. §. 2. num. 14. & ſeqq. Crauett. de antiq. temp. §. abſolutis num. 33. & ſeq. Vbi docet, quod Princeps in patrimonio priuato, ſeu in bonis quæ vt priuatus habet, non gaudeat aliquo priuilegio Principis: quodque in his quæ ſeparationem recipiunt, quis ſit conſiderandus, non tanquam ipſe, ſed tanquam alius tertius & extraneus. Semper enim inſpiciendum eſt, cuius reſpectu & contemplatione quid fiat. Eberhard. in loco à tanquam numero quinto. Et in Terminis, quod Imperator duplicem perſonam repræſentet, & ratione Ducatuum hæreditariorum diuerſo Iure cenſeatur, eleganter firmat Reinkingk. de Regim. ſecul. lib. 1. claſſ. 2. c. num. 165. & ſeqq. per ibidem citata.

Vnd halten wir demnach hiebey nicht darvor/ daß jemanden geſundes Verſtandts einiger Zweiffel beywohnen/ oder auch mit Beyſtand widerſprechen werden könne / Daß die Keyſerl. Mayeſtät in den Böhmiſchen Prætenſionibus, nit als ein Keyſer / ſondern eintzig vnnd allein als ein Ertzhertzog in Oeſterreich/ conſiderirt vnnd geachtet werden möge / vnnd alſo Priuati perſonam ſuſtinire. Alldieweil nicht vnbekand ſeyn kan / daß der Pfaltzgraffe Churfürſt / den 16. Auguſti Anno 1619. zu einem König in Böheim erwehlet / aber die Keyſerliche Majeſtät den 18. eiuſdem / alſo zween Tag langſamer / zum Keyſerthumb erhoben worden: Vnd darumb / durch die Böhmiſche Wahl vnd darauff gefolgte Acceptation/ die Keyſerl. Majeſt. als die damals nicht in eſſe oder Conſideration geweſen / nicht offendirt oder beleidigt werden können. Geſtalt dann S. Keyſerl. Mayeſtat lang zuvor/ehe ſie zu der Keyſerlichen Hochheit durch die Wahl kommen/das Böhmiſche Weſen/mit nicht geringerm Eyffer als jetzo/getrieben vnnd fortgeſtellet haben. Auch darbey gantz vnlaugbar iſt / daß dieſelbe/ inn Anmaſſung einer Erbgerechtigkeit an der Cron Böheimb / keines wegs deß Heil. Reichs Intereſſe/ beſonders allein jhres Hauſes Priuat-Vortheil / behaupten vnd treiben thun. Dargegen aber dem Reich im wenigſten nichts abgehe / noch einig Intereſſe daran gebunden ſeye. Sondern mehrgemeldt Böhmiſch Königreich/ deß Reichs Eigenthumb vnnd Weltlich Churfürſtenthumb ein weg als den andern verbleibe/ auch inn dem Reſpect / welchen es auff das Reich jederzeit gehabt hat/gelaſſen werde/ob gleich ein Pfaltzgraff Churfürſt / oder ein anderer Standt/ zum König erwehlet vnnd beſtättiget werde. Darumb dann auch wider Recht vnnd Billichkeit were / da höchſtgenandte Keyſerl. Maj. zu Durchtring vnnd Außführung eines ſolchen Streits Jhre Keyſerl. Hochheit cū præiudicio Tertii mißbrauchen vnd intereſſirt machen wolte.

Als Keyſer Carl der Fünffte / mit Hertzog Wilhelm von Cleve / wegen deß Hertzogthumbs Geldern in Privat Streit gerathen / vnnd im Jahr 1541. auff der damals zu Regenſpurg gehaltenen Reichs Verſamblung/ inn Gegenwart aller Ständen / hefftige Klag wider denſelben geführet/ vnd zugleich ſeine habende Gerechtſame deduciren laſſen: Da haben die geſampte Stände/ Nach dem ſie auch gedachtes Hertzogen Entſchuldigungen von deſſelben Geſanden angehört/aber der Keyſer damahls auß Vnwillen auffgeſtanden/vnd auſſer dem Rath gewichen/ vor ermelten Hertzog intercedirt/mit der angehefften Erinnerung/ daß er der Keyſer die Sachen ſolte zur gütlichen Tractation vnnd Handlung kommen laſſen / darbey ſie dann das jrige vnd beſte thun vnd anwenden wolten/ oder aber im Fall entſtandener Güte / da er etwas an ſeinen Gegentheil zu ſprechen habe/ſolches mit Recht vnnd ordentlicher Weiß thun ſolte. Vnnd haben alſo dem Keyſer zu Suchung ſeiner Privat Prætenſionen allein zween Weg gezeigt/ nemblich die Güte vnd das ordentliche Recht: vnnd dardurch das Procedere de facto vnnd die Thathandlung einmüthiglich abgebilliget. Seynd auch bey dieſer Jhrer Reſolution endtlich beſtanden / ohnerachtet Er der Keyſer ſolche ſehr vbel auffgenommen / vnnd durch Seinen Rath Iohannem Nauium, Jhnen den Ständen verrucken laſſen / wie daß er ſich höchlich zuverwundern habe / daß ſie alſo einig in ſeiner Privatſachen wieder Jhn ſtimmen / da ſie doch inn dem gemeinen Weſen/ vnd wie im Reich Fried vnd Ruhe wider zu bringen/ nach Verliehrung vieler Zeit ſich nit vergleichen können. Wie ſolches alles die damahls beſchriebene Acta bezeugen/vnd auch vom Schleidano lib. 14. Hiſtor. alſo erzehlet wird.

Wann Weyland Keyſer Ludouicus Bauarus, vnd König Rupertus, deren jener auſſer dem Hauß Bayern / dieſer auß dem Pfaltzgräffiſchen Churfürſtlichen Stamm gebohren/in Jhren Privat Strittigkeiten/ſo ſie mit dem Hauß Oeſterreich/ vnd den benachbarten Stifften/Meyntz/Speyer vnd andern gehabt haben/zu Durchführung jhres Intents/die Keyſerliche Authorität anziehen / vnd den jetzigen obgemeldten Keyſerl. Proceß gebrauchen vnd üben wollen: Iſt kein Zweiffel / ſolches nicht allein die Intereſſenten würden mit Eyffer widerſprochen / ſondern auch die vbrige deß H. Reichs Stände / zu Verhütung beſorgender nachtheiligen Conſequentz / keines wegs gut vnd recht geheiſſen haben.

Vnd was wolte es vor ein ſeltzam vnd wilde Confuſion gebehren / wann man einem Keyſer in noſtro Imperio Germanico, wider deß Heil. Reichs Verfaſſungen / ſonderlich die Güldene Bull / da in ſolchen Fällen andere vnd gewiſſe beſtimpte Richter geſetzt vñ geordnet ſind / ſo viel wolte nachgeben vnnd einraumen / daß er in ſeinen eigenen Sachen ſich deß Keyſ. Ampts zum Priuat-Vortheil gebrauchen/ ernſthaffte Befehl ertheilen/vnd fürters mit der Execution wider ein oder dē andern Standt verfahren/vnd alſo allenthalben ſein ſelbſt Richter ſeyn möchte? Auch jedermann alſo balden ohn einig hinderſich dencken ſich bequemen müſte? Welches dann ſonderlich vnnd vor andern/die jenige verderblich empfinden würden / die etwann in Litibus Terminalibus vnnd Nachbarlichen Irrungen mit einem Keyſer begriffen ſeyn möchten. Was ſolte auch/auff dieſe Weiß/ dem Hauß Oeſterreich mangeln vnd hinderlich ſeyn/das gantze Rö. Reich nach vnd nach an ſich zu bringen/vnd jhme erblich zu machen/wann alſo auff die Keyſerl. Befehl/ je ein Glied das ander hülffloß laſſen vnd ruiniren müſte? Da es dann vnder derſelben ohnfehlbar heiſſen würde: Hodie mihi cras tibi.

Alldieweil aber die Obligatio zwiſchen dem Keyſer vnd den Ständen Reciproca iſt. Vnd wie die mehrgerührte Capitulation außweiſet / der Keyſer ſo wol den Ständen / deren keinen/ſo recht leyden mag/ vergwaltigen noch beſchweren zulaſſen / vnnd in Summa ſich deß Keyſerlichen Ampts nicht zu mißbrauchen zum Priuatnutzen/als hingegen die Ständ dem Keyſer mit thewren Eydts Pflichtē beſtrickt vnnd verbunden ſeyn: So folgt darauß/daß da die Keyſerliche Maj. ein oder den andern/der Recht dulden mag/wolte betrangen vnnd bekriegen/ Bevorab in Sachen die das Reich principaliter nicht/ſondern das Hauß Oeſterreich angehen / kein Standt / er ſey wer er wolle/ ob gleich noch mehr Mandata ergiengen/ deme Beyfall zuthun / ſondern dargegen ſchuldig ſeye / ob deß Reichs Freyheiten vnnd Fundamental-Satzungen wie die Capitulations Puncta ſeynd / mit Eiffer zu halten / vnnd zu dem Endt von den betrangten allen vnbillichen Gewalt nach beſtem Vermögen helffen abzutreiben. Canterius lib. Var. Reſol. cap. 3. nu. 116. Vnd ſolches auß Zulaſſung der Rechten/welche vermögen/dz da der Keyſer etwas vnbilliches ſolte befehlen/man nicht pflichtig ſeye/deme zu gehorſamen/ſondern dergleichen Befehl/ ohne Gefahr/ hindan vnnd beyſeits ſetzen könne. Arg. c. ſi quando & ibi gloſſ. extra de reſcript. Zaſius conſil. 12. num. 24. 51. & ſeqq. lib. 2. Rheinkinck. de Regim. ſecul. lib. 2. claſ. 2. c. 8. nu. 8. 9. Lancellot. in temp. om. Iud. lib. 1. cap. 1. §. 4. verb. obedire ei omnes debent, nu. 15. Vbi dicit, talia præcepta non ligare in foro conſcientiæ.

Wider Recht aber vnd Billigkeit verfährt der Keyſer fürnemblich / Wann die Befehl ohne genugſame Erkandtnuß der Sachen ergehen. Vnd geſchicht ſolches alsdann / wann die Partheyen nit/ wie recht citiert/vnd deren Defenſiones angehört vnd erwogen worden / gleichwol mit Repreſſaliis beſchweret werden: Item / Wann der Richter ſich deß Richterlichen Ampts in ſeiner eigen Sachen anmaſſet/vnd alſo zugleich wider die Vernunfft/ Parth vnd Richter/ zugleich die impetierende vnnd befehlende Parthey/

ſeyn will. L. Nam ita Diuus, ff. de adopt. l. de vnoquoque. ff. de Re Iudic. Weſemb. conſ. 1. n. 46. 47. & conſ. 7. n. 7. Vbi late hoc probat, & addit; quod cauſæ cognitio ſit Iuris Gentium; & Principem ſine ea Nulliter procedere; eamque cum ſit facti, non præſumi ſed probandam eſſe. Idem Weſembec. conſ. 45. n. 48. Vbi poſt alios à ſe allegatos ait. Quod bellum dupliciter iuſtum eſſe oporteat; tam Iuſtitia Cauſæ, quam Iuſtitia Imperii, præcedente cauſæ cognitione & ſententia declaratoria. Et alias indubitatum eſt, Quod vbi cauſæ cognitio neceſſaria eſt, ibi per Reſcripta & Mandata Imperatoria res expediri non poſſit, ſed partis citatio requiratur. Zanger. de Except. part. 2. cap. 8. num. 63. 81. Et per vulgata.

Vnd obſchon wolte geſagt werden/ Es werde zweiffels ohn die Keyſ. Mayeſtät genügſame Vrſachen zu offterwehnten Mandaten gehabt / vnnd ſich jhres Procedirens wohl vorgeſehen haben: So iſt jedoch dargegen dieſes Rechtens: Quoties imperator vel Princeps aliquid facere nequit; niſi cum cauſa; quod tum illa cauſa non præſumatur, ſed probanda ſit; præſertim quando ageretur de poſſeſſione alicui auferenda, vel quando quid fieret Iuris ordine prætermiſſo; vt noſtro caſu. Weſembec. d. conſi. 1. num. 46. & ſeqq. & conſ. 48. num. 41. & ſeqq. Vbi multas autoritates ad hoc citat. Welches dann vmb ſo viel mehr ſtatt findet / wann die Keyſerliche Mayeſtat in Jhrer eignen Sachen etwas ſtatuiren vnd Principaliter jhr Priuatum Commodum befördern wolte.

Nam dicto Imperatoris non ſtatur, nec creditur, quando aliquid aſſerit in tertij præiudicium; vel ſui commodum. Poſt plurimos à ſe allegatos Cancer. Var. Reſol. c. 3. n. 75. & ſeqq. Marpurgen. conſ. 22. n. 17. l. 1. Mohedan. deciſ. 3. de feud. Amed. à Pont. tit. qui feud. dare poſſ. n. 49. Vbi addit eſſe rem valde ſuſpectam, quando agitur de proprio commodo. Streiten demnach allenthalben die Rechtliche Vermuthungen vor die Churfürſtliche Pfaltz / daß deroſelben / mit dem zugefügten Kriegsgewalt/ vnnd gebrauchten Repreſſalien/ zumahl vngütlich geſchehe/ Vnd bleibt damit zu genügen beantwortet / was eingangs bey dem erſten Fundament der widrigen Meinung/ de Imperatori præſtanda obedientia, iſt geſetzt worden.

Angehend das Andere/ Daß die Keyſ. Majeſtät in allen Lehenpflichten ſtillſchweigend außbehalten ſeye/ vnd wider dieſelbe kein Lehenmann ſeinem nidern Lehenherrn dienen könten noch ſolle: ſo iſt dieſes in geſundem Verſtand wol wahr: Nemblich wann die Lehendienſt/ wider einen Keyſer als Keyſer / vnnd das Reich/ wolten erfodert vnd angewendet werden. Jm fall mans aber mit dem Keyſer nicht zuthun hette als einem Keyſer vnd in Sachen das Reich betreffend/ ſo hat vorgeſetzte Regul ſeinen gewiſſen vnzweiffeligen Abfall: Vnd iſt ein Vaſall ſeinem Lehenherrn/ auch wider den Keyſer / mit den ſchuldigen Lehendienſten gewertig zu ſeyn/ auch alles das jenige zu præſtiren ſchuldig / war zu jhne ſein Pflicht weiſen. Welches dann nicht allein bewieſen wird durch das jenig / was albereit in vorigem mit beſtändigem grund iſt außgeführt worden. Jnmaſſen es dann auch der gemeinen vernunfft nach keinẽ zweiffel haben kan/ vnd vnlaugbar iſt/ dz der Lehen Eydt von einẽ jedwedern Standt/ gegen Empfahung der Reichs Lehen / der Keyſerlichen Majeſtät geleiſtet wirdt/ als Keyſern vnnd dem Reich / Copulatiue, Jtem / dero Nachkommenen am Reich / vnnd alſo Limitatiue; Wie dann vngereumbt were zu ſagen/ daß einer/ der vom Reich/ vnnd deſſelbenwegen/ vom Keyſer Lehen empfengt/ alſo bald auch deß Hauſes Oeſterreich Vaſallus, vnd demſelben das jenig was in Forma Fidelitatis begrieffen / zu leiſten verhafft ſein ſolte. Sondern es lehrens auch in Terminis, die Rechts lehrer/ vnd vnter andern Speculator De feudis tit. de homag. & fidelitate, nu. 32. qu. 16. Vbi tradit: Si Rex vocaret Vaſallos Baronis; pro aliquo negotio non tangente Publicam Vtilitatem; quod tum potius teneretur obœdire Baroni Domino ſuo, quam Regi. Idem tenet Iacob de S. Georgio. de feud. verb. Et promiſerunt. nu. 12. in fin. q. 10. Vbi dicit, hanc limitationem bene notandam. Remiſſive Hortledet apud Arum. diſcurſ. 26. concl. 34. 39. Vors ander / So wird auch die vorgemelte Regul Notabiliter limitirt; Si Imperator iuſtam cauſam foueret. Nam ſi iniuſte grauaret, vel erraret & excederet; tum Vaſallus deberet, etiam aduerſus Imperatorem Domino ſuo ſubuenire, Molin. ad. conſ. Pariſ. tit. 1. gloſſ. 6. nu. 12. Kohl. de ſeuit. feudal. p. 3. nu. 35. Wie dann auch vors Dritte / davor gehalten wird: Si Dominus iuſtam foueret cauſam, vel non ita iniuſtam plane, quod tum vaſallus eum teneatur iuuare; etiam contra imperatorem. Sonsbec. de feud. p. 12. nu. 42. Iacob. de S. Georg. d. loco n. 12. Fürnemblich/ da die Vaſalli, allein zu beſchützung deß Landts / vnnd abtreibung Gewalts / keines wegs aber zu einiges Menſchen Offenſion/ wolte angewieſen werden. Quo caſu tradunt FF. communiter: Quod etiamſi Dominus feudo foueret cauſam iniuſtam; nihilominus ei Vaſallus ad defenſionem cogatur adſiſtere. Roſent. de feud. cap. 8. concluſ. 20. n. 4. & per tot.

Jn dem dann nun Weltkündig iſt / daß dieſer Krieg wider die Chur Pfaltz geführet wird / nicht wegen deß Reichs Intereſſe vnd deſſen erforderter notturfft / ſondern einzig vnd allein wegen der Oeſterreichiſchen händeln vnd ſachen: Dann auch in vorigem dargethan/ daß der Chur Pfaltz vnd dero Vnderthanen / als Tertiis dieſer Krieg vber den Hals gezogen worden: Dieſelbe dannenhero auch / allein in Terminis Defenſionis licitæ ſtehen/ vnd ſich deß natürlichen Rechtens gebrauchen/ quo vim vi repellere licet: Als folgt vnwiderſprechlich darauß/ daß dero getrewe Lehenleuth dieſelbe nicht laſſen können / Sondern jhre Pflicht vnnd Eydt in ſchuldiger Obacht halten/ vnnd wider den angethanen vnd continuirenden Kriegsgewalt/ ſchützen helffen ſollen vnd müſſen: Es ſey dann/ daß ſie ſich/ nicht allein mit dem ſchrecklichẽ laſter deß Meineydts vnnd höchſter vndanckbarkeit beladen/ ſondern auch gewertig ſein wollen daß ſich der Lehen Herr ſeines Rechtens gebrauche / nach den Lehen greiffe/ vnd dieſelbe würcklichen zu ſich ziehe. Eſt enim vitium Ingratitudinis maximæ, ſi Vaſallus non defendat Dominum à quo habet beneficium. Et quod propterea priuetur feudo, concors eſt omnium ſententia.

Davon ſie dann gar nicht wird befreyen mögen/ das geſagt werden könte / Es werde das Lehen als dann erſt verwürcket / wann die Lehendienſt dem Lehenherrn Doloſe verſagt werden / Aber Rechtens/ Quod à Dolo excuſet iuſſus Superioris; ex ratione; Quod neceſſe quis habeat parere. Dann neben dem in vorigem Sonnenklar erwieſen/ Quod Vaſalli hoc caſu non neceſſe habeant parere. Vnnd ſonſten auch dieſe jetztgemeldte Regel Jhren vnzweiffelichen kundbahren Abfall hat/ Quando Superior in propria cauſa, vel Iuris ordine non ſeruato, parte non audita, iuſſit. Gail. lib. 2. Obſer. 76. numer. 3. 4. 6. Per rationem: Quod Superior excedendo fines officii ſui, puta procedendo abſque cauſæ cognitione priuatus reputetur, & ei impune non pareatur: Per ibid. allegata. Roſenthal. de feud. cap. 8. concluſ. 20. numer. 7. So iſt auch dieſes inn den LehenRechten vnſtreittig/ daß der LehenMann ſich nicht allein ſeines Lehens verluſtigt mache / wann er Doloſe vnnd auß Vorſatz / ſondern auch wann er Culpa Lata die geziemende LehenDienſt weigert. Schrader. de Feud. part. 9. Sect. 7. numer. 16. & ſeqq. Vbi hanc ſententiam pluribus comprobat, & communem perhibet. Roſenthal. de feud. cap. 10. concluſ. 12. numer. 31. & ibi allegati. Vnnd dieſe Meynung hat ſo gar ſtatt/ daß auch dem LehenHerren nicht obligt zubeweiſen/ daß ſein Lehenman Doloſe aut Lata Culpa die Dienſt vorenthalten habe. Sondern es iſt die Rechtliche Vermuthung diß falls wieder den Lehenmann. Vnd muß demnach derſelbe gnugſamen Beweiß thun/ dardurch er ſich von aller ſolcher Schuldt entſchütte. Vt probat Roſenthal. d. concluſ. 12. numer. 11. Schrad. part. 9. ſect. 12. num. 34. Welches aber in vnſerm Fall/ vnnd bey ſo geſtallten Dingen/ zuerſtatten/ einem Vaſallo nicht wol möglich ſeyn wirdt. Jn ſonderbahrer Betrachtung/ die Sach / auſſer dem allein was Weltkündig iſt / vnnd bißhero erzehlet worden/ dermaſſen hell vnnd klar ſich befindet / Daß der Churfürſtl. Pfaltz vnnd dero Vnderthanen mit dieſem Krieg allzu Vngütlich geſchicht / daß kein LehenMann/ der die Vernunfft ein wenig zu Rath vnd Hülff nehmen wirdt / einigen befugten Zweiffel darein/ vnnd Conſequenter in ſeine Schuldigkeit/ ſetzen kan. Daher dann gehört / Quod is cenſeatur eſſe in dolo, qui non facit, quod ſcit vel ſcire debet, ſe facere debere. L. ſi procuratorem 8. §. dolo. l. dolus. 44. & ibid. Dd. ff. Mandati. Menoch. de præſumt. lib. 5. præſumt. 3. num. 65. & ſeqq. Surdus tract. de alim. tit. 7. q. 37. num. 42. Item, Quod error Iuris ſit lata culpa: Mynſ. Reſponſ. 90. num. 14. A qua non excuſat cauſa iniuſta. Schrad. dict. ſect. 7. num. 51. Roſenth. dict. l. nu. 33. Item, Quod ignorantia affectata habeatur pro ſcientia quemadmodum & ignorantia nimis craſſa & ſupina. Gail. lib. 2. Obſ. 48. n. 15. 18. Surd. de alim. tit. 1. q. 45. n. 38.

Vnnd ob auch weitter wolte fürgewendt werden/ Daß gleichwohl vnbillich ſeye / daß die Keyſerliche Majeſtät deß Jhrigen alſo inn die Harr ſollen ſpoliert vnnd entſetzet bleiben: So wirdt jedoch darvor gehalten / daß dieſe Frage Altioris Indaginis, vnnd noch nicht Liquid vnnd außfündig ſeye: Ob Jhr Majeſtät jemals in poſſeſſione deß Königreichs Böheim geweſen ſeyn? Vnnd darumb deſſen ſpoliert vnnd deſtituirt werden mögen? Jtem/ Ob nicht dieſes genante Spolium, dermaſſen perſonale ſey/ daß ſolches dem Pfaltzgraffen Churfürſten / als welcher (ſeines Angebens) die poſſeſſionem vacuam gefunden / nicht/ ſondern auff allen Fall allein den Ständten / welche die Reiection gethan / Weniger aber der Churfürſtlichen Pfaltz / als plane Tertiis & Innocentibus, zu imputiren ſeye? Jtem / Ob nicht daher in continenti zu dociren ſeye/ daß die Ständte inn Böhmen zu der Reiection genugſambe vnnd befügte Vrſachen gehabt haben / da mann auß einem Wahl-Königreich ein Erb-Königreich machen wollen? Quæ cauſa Reiectionis, apud iuris conſultos & Politicos ſufficiens eſt. Wie dann auch die Regula, Quod ſpoliatus ante omnia ſit reſtituendus, ſeine vielfältige Abfäll hatt. So Wir aber dißmals weiter nicht / ſondern allein diß anregen wollen / daß in den ReichsVerfaſſungen / auch der Keyſerlichen Capitulation / mit klaren Worten verſehen vnnd außgedruckt iſt/ welcher maſſen/ vnnd auff was Weiß / dergleichen wichtige Sachen / mit Recht vnnd nicht mit der Fauſt/ vnnd de facto, Bevorab Repreſſaliando, & ad Vindictam, vnder den Ständten / auch der Keyſerlichen Mayeſtät ſelbſten/ zu ſuchen vnnd außzufechten ſeyen: Vnd daß dem Hauß Oeſterreich eben ſo wenig gebüre / der ChurPfaltz Jhre Lehenleut der geſtallt irr zu machen vnd zu entziehen/ als hergegen der ChurPfaltz erlaubt iſt ſolches gegen dem Hauß Oeſterreich / oder einem andern MitStandt zu practiciren: Cum par in parem non habeat Imperium.

Dieweil dann dem allem alſo: Als werden Ewer Geſtr. am allerſicherſten vnd beſten allerſeits verwahret ſeyn vnnd bleiben / Auch auff der Gegenſeiten / der angetroheten Vngelegenheit halben/ ſich nichts zu befahren haben/ Wann ſie ſich / ohne Reſpect / inn dem gebahnten Weg der Rechten/ an Jhr Gewiſſen / vnd die geleiſtete Lehenpflicht / halten werden. Graue eſt enim fidem fallere. Zumahl weil auch andere ChurFürſten vnnd Ständt / welche doch ſonderbahrer Pflichten halben darzu nicht verhafftet ſeynd / jhnen die Beſchirmung dickgenanter ChurPfaltz/ in Verſpürung der Sachen ſelbſt Billichkeit / vnnd daß damit wider die Keyſerliche Hochheit vnd das H. Reich nichts gehandelt wirdt/ Euſſerſt vnd im Werck angelegen ſeyn laſſen/ vnd es zu verantworten wol getrawen. Geſtalt dann Catholiſchen Theils nicht weniger ſolches in dem Vlmiſchen Vertrag/ darein die ChurPfaltz mit Namen eingeſchloſſen iſt / gebillichet wird. Vnd wir habens Ew. Geſtr. auff dero inſtändig begeren nicht verhalten wollen / Dieſelbe damit in Göttlichen Schutz trewlich befehlende/ ꝛc.

Das CXXVI. Capitel.

Nun in dieſem zwey vnd zwantzigſten Jar fortzu ſchreiten/ Ehe vnnd zuvor Hertzog Chriſtian von Braunſchweig zu Höchſt angelangt / hat er auff der Reyſe an den Biſchoff zu Würtzburg vñ Bamberg ein betrohliches Schreiben abgehen laſſen: hatte man auch nicht anderſt vermeint/ würde mit ſeiner Armada ins Franckenlandt einbrechen / vnd daſelbſten/ wie anderſtwo hauſen.

Copia deß Biſchoffs von Halberſtatt Schreiben an den Biſchoff zu Würtzburg vnd Bamberg/ ꝛc.

Summarien.

Halberſtater von Braunſchweig nach Auffmutzung ſei-

nes geworbenen Kriegsvolcks dem Keyſer vnd Bayern zum beſten/vnd verübten grawſamen Mutwillen vermahnet er jhn dem Volck abzudancken / vnnd eines promoti Magiſtri vnnd paſtoris Ampt zu vertretten/ mit angehängter Bedrawung.

HOchwürdiger Fürſt/ ꝛc. E. L. ſollen wir nechſt Anfügung vnſers freundlichen Gruſſes/gantz wohlmeynendt nicht bergen/daß wir ein geraume Zeit hero mit höchſter Verwunderung vernommen / daß dieſelbige bey den jetzo in dem Heyligen Röm. Reich entſtandenen Empörungen/ohnerächt der vnter dero Handt vnnd Siegel beſchehenen Synceration/vnd der Königl. Mayeſt. anerbottenen Neutralitet ſich eigenen Gewalts / vnd Zweiffels ohne / auß Verhetzung deß leydigen Sathans vnd deſſelbigen verfluchten Anhangs der Jeſuiten/gleich anfangs vnnd als das Böhmiſche Weſen etwas trüb auff der Euangeliſchen Seyten hergehen wöllen/gelüſten laſſen/daß in dero Stifft gelegene vnd demſelbē zum beſten geworbene Kriegsvolck nit allein auß dero Landten in Böheymb zu ſchicken / vnd ſich mit dem Bayerfürſten zu coniungiren / ſondern auch auff das höchſt zubefleiſſen/wie die frembde vñ barbariſche Nationē in dz H. Rö. Reich eingeführet werden möchten/ wie auch die Proteſtirende Ständte / biß auff das Marck außgeſauget / vnnd ſolch entſtandene Vnruhe erhalten würde / zweyffels ohn zu keinem andern Ende/dann damit die von langen Jahren hero / conſulirte Spaniſche Monarchi jhren Effect erreichen/ des lieben Vätterlandts vnnd Euangeliſche Freyheit vntergetrucket / vnd darauff das Concilium Tridentinum/neben der verfluchten / Tyranniſchen abſchewlichen Spaniſchen Inquiſition eingeführet/ vnnd der armen Leuth Gewiſſen zu verluſt deren höchſten Heil, vnnd Seligkeit / beſchweret werden möchten.

Gleich wie nun dergleichen weit außſehende Concilia / die anders nichts dann den gewiſſen vntergang der Teutſchen Libertet auff dem Rucken trägen / von Gott vnnd Rechtswegen / nicht können oder ſollen gut geheiſſen werden / Alſo haben wir auch nicht vnterlaſſen können / E. L. hinwider zu ſchreiben vnnd dieſelbe freundlich zu erſuchen / daß von ſolchem jhrem bey der Poſteritet gantz vnuerantwortlichē Vornehmen ſie abſtehen / dero Kriegsvolck / welches biß dahero von andern / wegen der wider viel vnſchuldig Weib vnnd Kinder / verübten grauſamen Tyranney / ſonderlich berühmet iſt / auß der Vnder Pfaltz widerumb abfordere / vnd ſich darheben als ein promotus magiſter artium erinnern / daß ſolche grawſame Tyranney / auch bey den Heyden vnverantwortlich geweſen / vnnd daß dero/als ein Seelen Hirten vielmehr gebühren wolle / die jrrende Schäfflein mit einer lieblichen Stimme / das iſt / durch friedliche Mittel auff den rechten Weg zu bringen / als mit Fewer vnd Schwerdt zu verfolgen/vnd die Haut gar vber die Ohren zu ziehen / welches vielmehr impaſtoris; quam paſtoris Verrichtung iſt/darneben gehet die in der Vndern Pfaltz an jetzo vorgenommene Expedition/nit allein der natürlichen Billichkeit / ſondern auch dem hochbethewrten Vlmiſchen Vertrag / allen Fürſtl. Zuſagungen/auch deß Reichs Satzungē Schnurſtracks zuwider/in deme man einig vnd allein auff dem Intent iſt / wie man den rechten vnſchuldigen Chur Erben von Landt vnd Leut verjagen / vnnd das ChurRecht auff andere/ vmb etliche Grad / weiter Geſipte bringen vnnd richten möchte / damit dem Churfürſtlichen Collegio hinführo der mehrertheil Stimmen / auff der Päpſtiſchen Seiten allezeit bleiben/vnd daß die Proteſtirenden Ständt/vnd Teutſch Libertet / allgemach / je länger je mehr / vntergetruckt wirdt.

Gleich wie nun E. L. zu offt vnd vnderſchiedlichen mahlen zum höchſten improbirt / daß die Kön. Würden ſich in das Böhemiſche Weſen/wie Sie zu reden pflegen/ eingetrungen/vnnd dem Keyſer nach ſolcher Cron geſtrebt / alſo vnnd gleicher geſtalt ſolten ſie jetzo auch billicher/vnnd in pari cauſa, da einem andern die Chur / ſo vnbillicher Weiß entzogen werden wil / ſolches abzuwehren vnterſtehen/vnd zu dergleichen Vnbillichkeiten mit ſo Tyranniſchem Gewalt/nicht vorſchub leiſten/oder/wie man zu ſagen pfleget/Oel vnnd Speck auff das Fewr gieſſen.

Dieſem allem nach wöllen wir vns verſehen/Ewer Liebden werden die Abforderung jhres Kriegsvolcks/ Jhr beſter maſſen zu befördern angelegen ſeyn laſſen.

Inmaſſen wir Sie dann hierzu mit ſondern Trewen erinnern/mit dem Anhang / daß / wo dieſelbige/ diß vnſer trewhertzigen Warnung ſtatt geben werden/ das wir dero alle angeneme freundlichkeiten zu erzeigē genaigt ſeyn wollē/im widrigen Fall aber/vnd da E. L. dz man einē andern dz ſeinige alſo widerrechtlich / vndern ſchein/weit extendirtē Acht nemen ſolt/ gutheiſſē werden/vns dieſelbe nit verdenckē / da wir zuvorderſt/ zu erhalten Gottes Ehr / vnnd gemeiner Teutſchen Freyheit / die natürliche Defenſions Mittel an die Handnemen/vnd derſelben mit gleicher Maß meſſen/ wie dero Kriegsvolck den armen vnſchuldigen Vnterthanen in der Vntern Pfaltz gemeſſen haben.

Wir bezeugen aber auch hiemit vor GOtt vnd der lieben Poſteritet/ das alles das jenige/ was wir bißhero gethan/vnnd noch ins künfftig(auff den Fall dieſe vnſere trewhertzige Warnung nicht ſtatt finden ſolte) thun werden/das ſolches alles/wir eynig vnd allein zu erhaltung deß gemeinen Friedens / in vnſerm lieben Vatterlandt gethan haben / welches E. L. wir gantz höchlich wohlmeinend nicht bergen ſollen/dero endliche runde Antwort/ durch Zeigern / deßwegen inſonderheit abgefertigten Currier erwartende / ꝛc. Anno 1622.

Das CXXVII. Capitel.

Nicht lang nach diſem/vnd als Fürſt Chriſtian von Braunſchweig vor Höchſt geſchlagen/ vnd biß auff das Haupt zertrennet / aber mit dem Reſt bey dem Mantzfelder ankommen/ hat Pfaltzgraff Friderich nachfolgender geſtalt/beyden Armeen Mantzfeld vnd Braunſchweig abgedanckt.

Copia Pfaltzgraff Friederichs Atteſtation wegen entlaſſener Pflicht der Mantzfeldt/vnd Halberſtattiſchen Armada.

WIr Friederich von Gottes Gnaden/ꝛc. Fügen hiemit männiglich zu wiſſen/ daß die Hochgeborne Fürſten vnſer General/vnnd General Leutenandt / Fürſt vnnd Graff zu Mannßfeldt/ vnnd Vnſer freundlicher lieber Vetter Hertzog

Chriſtian von Braunſchweig / auch alle bey ſich habende Obriſten/Leutenant/Rittmeiſter/Capitain vnd andere Officirer/hoch vnd niderſtands zu Roß vnnd Fuß/vnd dero ſamptliche vnterhabende Soldateſca vns bißhero alle getrewe Kriegs- dienſt nach aller möglichkeit geleyſtet.

Demnach vns aber dieſelben fürdershin zu erhalten alle Mittel geſperret/vnd ſie in vnſer Pflicht ohne jhre euſſerſte ruin nicht verhalten mögen / daß wir ſie ſchtig allein mit verdencken/daß ſie ſolcher Pflicht entlaſſen zu ſein / gebührlich begehrt/ſondern erlaſſen ſie auch in Krafft diß / freundlich/ gnädig vnd günſtig: ſeynd auch wol zu frieden/da ſie jhre Sachen anderſtwo beſſer jhrer fürſichtigkeit nach ſuchen mögen / wo vnnd welcher Geſtalt es am gerathſambſten vnd füglichſten finden werden / Zu Vrkunddeſſen haben wir gegenwertige Atteſtation mit vnſeren eygenen Handen vnderſchrieben/ vnd mit vnſerm Königl. Inſiegel wiſſenlich bekräfftigen laſſen. Actum im Feldläger vor Zaberen den 13. Julij Anno 1622.

Das CXXVIII. Capitel.

Hierauff hat der Graff von Mansfeldt nachfolgend Schreiben an Herrn General Tilly außgefertiget/obs ſein Ernſt geweſen/wird ſehr gezweyffelt.

MOnſ. Wir mögen Euch nicht bergen/ das wir vnd mit vns Hertzog Chriſtian von Braunſchweig vnnd die gantze Armada vom König in Böheymb licentirt/in Form vnd Manier / wie jhr auß beygefügter Copia zu ſehen/da es Ke. Maj. gefällig/ſich vns zu bedienen/ſind deroſelben wir vor allen andern / woſern vns der Reſt / ſo man vns ſchuldig/bezahlt wird/zu dienen willig/ vnd weiln diß Schreiben zu keinem andern Ende angeſehen/ verbleiben wir / ꝛc. Actum im Feldläger vor Zabern den 15. Julij. An 1622.

Deß Herrn affectionirter
Graff Ernſt zu Mansfeldt.

Poſtſcriptum.

Monſ. auff den Fall/da jhr Keyſ. Majeſtät vns ſich nicht wolte bedienen / daß ſie auff das wenigſt jhr belieben laſſen / die Aacht wider vns zu caſſiren vnnd auffzuheben/vnnd ein General Perdon ſo wohl vber die Häupter als die gantze Armada zu ertheilen / nach dem wir ſolchs empfangen/wöllen wir gleich auß dem Reich weichen/auch da jhr vns verſprecht/ daß wir es werden erlangen/vnd euch hierüber verobligirt/wöllen wir incontinenti auß gedachtem Reich weichen / zu verhütung anderer vngelegenheiten / Bitt wollet vns hierüber chiſt Antwort ertheilen.

Das CXXIX. Capitel.

Je vnnd zuuor dieſe Mansfeld- vnd Braunſchweigiſche Abdanckung vor die Handt genommen worden/hat der Elter Herr Georg-Friederich Marggraff zu Badē/ ſein biß dahero vnterhaltenes Kriegsvolck auch abgedanckt/vnd zu bezeugung deſſen/nachfolgende Schreiben an Graff Thilly als Key. General abgehen laſſen.

Copia Schreibens Herren Friderich Marggraffen zu Baden / ꝛc. an Herrn General Freyherrn Thilly/ꝛc.

Friderich von Gottes Gnaden/ꝛc.

VNſern freundlichen Gruß zuuor-Wolgeborner/Lieber beſonder / wie ohn beſondere Erinnerung Jhr gute wiſſenſchafft habt/der hochgeborne Fürſt / Herr Georg Friederich Marggraff zu Baden/ ꝛc. vnſer geliebter Herr Vatter ſich hiebevor in verfaſſung geſtellet/vnd mit ſeiner gantzen Armada auſſer Lands zu Feldt begeben / welches wir vngern geſehen/vnd biß anhero in viel Weg nach viel Mittel getrachtet / wie Wir ſolches abwenden möchten/ vnd dann darauff Jhr Gnaden reſoluirt/vnd vō dem Weſen ſich abzuſondern/welches auch vor wenig Tagen beſchehen/ſambt deroſelben Volck/welches ſie abzuzalen vñ abzudancken vorhabens/ Jhro zu ſolchē Ende geſolget/ damit nun ſolches auch nit etwan vngleiche Gedancken od' Vmbwege erwecke/ſo haben wir keinen Vmbweg nemen wollen/deſſen euch zur Nachrichtung vnnd Frucht / ob vielleicht andere ein anders anbringen würden/ Jhr der wahren Beſchaffenheit eygentliche Wiſſenſchafft haben möchten/zu verſtändigen / wie wir dann euch deſſen hiemit das es einmal nicht anders vergwiſſen vnd verſichern/inmaſſen Wir ſolches auch an den Hochgebornen Fürſten Herrn Maximilianum / Hertzogen in Bayern / ꝛc. vnſern freundlichen liebē Vättern heutiges Tags in Schrifften gelangen laſſen / wollen wir euch nicht verhalten/ vnnd ſeynd euch darneben mit freundlichem Willen wolgewogen. Datum Carlsburg den 14. Jun. Anno 1622.

Friderich Marggraff zu Baden/ꝛc.

Das CXXX. Capitel.

Copia Schreibens/Herrn Georg Friederichen des Eltern/Marggraffen zu Baden / an Pleickhart von Helmſtatt/Obriſten vnd Marggräffiſchen Badiſchen Generalem Commiſſarium.

Summarien.

Neben einer Klag vber Vntergang deß Vatterlands vnd Religion begert ſein Canonen/ vnnd ſoll ſeiner gegebenen Ordinantz nach folgen/vnd mit den knechten laſſen abrechnen/ er woll ſie zahlen / bitt mit rath beyzuſpringen.

EDler lieber getrewer / Jch habe heut Abends zwiſchen 4. vnnd 5. Vhrn ewere beyde Schreiben empfangen/ vnnd den Jnhalt mit ſchmertzē vernommen/ Gott wolle den vntergang vnſers geliebten Vatterlands/ſonderlich vnſer wahren Religion/ gnädiglich vnd miraculoſe verhüten / oder ich ſehe Menſchlich zu reden/denſelben vor mir/wollet euch deß fernern Verlauffs vnnd was deßwegen eine Form vberkommen werde/fleiſſig auiſiren / Betreffent mein Volck vnd particular Weſen/ verhoffe ich Jhr werdet d' Ordinantz/wegen des Cōmando / ſo ich euch gegeben/auff das wenigſte ſo viel nach kommen / das jhr mit Zuthuung der vornembſten Befelchshabern daſſelbige dirigirt / vnnd weil kein andere Mittel vorhanden/ſo ſchicket mir meine Canon ſampt der Zugehör vnnd Bagagien nacher Schreck mit Conuoy vnd Reutern / will ich es allda vberführen laſſen vor eins.

Zum andern/ſo laſſet mit Reutern vnd Knechten abrechnen / will ich ſie in GOttes Namen laſſen abdancken vnd bezahlen/allein in meines Sohns Landt zu nemmen/oder ſie ſelbſt darein kommen wollen / iſt nit möglich/wegen Prouiand vnd Fütterung/ſo wird mit meines Sohns Tractation mit dem Keyſer vnd Bayern gantz fallen vnd zertrennet werden/welchs ich vmb euch alle/vnd die ehrliche Soldaten nicht verhoffe verdient zu haben/würde jhnen doch nichts helffen/ Bitte euch wegen der guten Affection / die ich allezeit von euch geſpüret/ jr werdet dißmal ohne deß betrübtē Ständts der Marggraffſchafft helffen ſoluiren/ vnd ewer euſſerſtes thun / hiemit vns Gott befohlen. Datum Carlsburg den 12. Junij/ſtylo veteri.

Georg Friederich Marggraff zu Baden/ꝛc.

Das CXXXI. Capitel.

Als nun wie gehört/ſo wohl Pfaltzgraff Friederich / als auch Durlach jhr Volck licentirt/ hat Herꝛ Graff Thilly zu vorhabender belägerung der Statt Heydelberg/ nachfolgende Schreiben an ſelbigen Gubernatorn ſub dato den 26. Auguſti abgehen laſſen An. 1622.

Copia deß erſten Schreibens Herꝛn General Thilly/an Gubernator zu Heydelberg.

Wol Edler Geſtrenger Herꝛ Gubernator/nach dem ich etlicher Sachen halben/ Mündtliche Conferentz mit dem Herꝛn oder ſeinen Abgeordneten an Orth vnd Ende / wo es jhme beliebig/noch heut vorzunemmen / den Meinigen befelch geben/als iſt an denſelben/weil es dem gemeinen Weſen zum beſten angeſehen/mein freundtlich geſinnen/mich bey Zeygern dieſem deßwegen abgefertigten Trommeter/vnbeſchwer zu berichten/ob er in der Perſon/ oder wer in ſeinem Namen ſolcher Vnterredung beywohnen werde/ Jch will deßwegen dem Oberſten Freyherꝛn von Herbersdorff befehl geben / vnnd was vor ein Platz ich zu ſolcher Vnterredung vorſchlag/ hat der Herꝛ vnſchwer von meinem Trompeter zu vernemmen. Datum Wiblingen den 26. Aug. Anno 1622.

Johan Graff von Thilly.

Das CXXXII. Capitel.

Copia Schreibens Herꝛn General Thilly an die hinderlaſſene Pfältziſche Directorn / Cantzler vnd Räth zu Heydelberg.

EDle/Geſtrenge/ Ehrnveſte vnnd Hochgelehrte / zu dem Herꝛn Gubernator in Heydelberg hab ich geſchrieben / jemandt der ſeinigen zu verordnen/oder aber da es jhme beliebig / in der Perſon beyzuwohnen/Orth vnnd End zu benennen/ wie ein Mündtlich Conferentz noch dieſen Tag mit meinen deputirten vorgenommen werde. Wann dañ ſolche Conferentz den Herꝛen zum beſten angeſehē/als hab ich jhnen ſolches zu dieſem Endt notificirt/daß ſie auch neben gedachtem Gubernatori/jemandten jhres Mittels zu ſolcher Vnderredung abordnen. Bin hierüber der Herꝛn Antwort bey dieſem deß wegen Abgefertigten gewärtig. Datum Wiblingen den 16. Auguſti 1622.

Johann Graff von Thilly.

Das CXXXIII. Capitel.

Hiernechſt als vorgeſetzte Schreiben in die Statt Heydelberg durch einen Trommeter geſchicket worden / aber weil er etwas lang außblieben / hat Herꝛ Graff Tylli/noch einen andern Trommeter mit nachfolgendem Schreiben ſub dato den 27. Auguſti auch dahin abgeordnet.

WOledler / Geſtrenger Herꝛ Oberſter vnd Gubernator / daß ich geſterigen Tags mit Schreibē/betreffent wie ein Mündliche Abredt köndte vorgenommen werden / zu dem Herꝛn meinen Trommeter nacher Heydelberg geſchickt / in Meinung derſelbige würde mit gewüriger reſolution geſtern zeitlich wider von demſelbē abgefertigt vnd bey mir angelangt ſeyn. Dieweil er Trommeter aber noch nicht ankommen/als will ich mich verſehen / der Herꝛ werde jhn nicht länger auffhalten / ſondern mit ſelbigen mit angeregter reſolution alsbaldt wider zuſenden. Wolte dem Herꝛn freundlich andeuten / ꝛc. Datū Wiblingen am Necker den 27. Auguſti Anno 1622.

Deß Herꝛn freundwilliger
Johann Graff von Thilly.

Dieſer Trommeter iſt alſo bald von dem Herꝛn Gubernator mit folgendem Schreiben an den Herꝛn General Thilly wider abgefertiget: der erſte Trommeter aber noch dieſe Nacht vber in der Statt behalten worden.

Das CXXXIV. Capitel.

Copia deß Herꝛn Gubernators von Heydelberg Antwort auff vorgehendes Thylliſche Schreiben.

WOhlgeborner Herꝛ/ Jn dieſer Stund/ als eben ſein letzter Trommeter angelanget / war ich im Werck einen endlichen Schluß wegen angebottener Mündlichen Vnterredung zu faſſen. Die Wichtigkeit eines ſo bedencklichē Geſchäffts hat mich zwar etwas länger zu ruck gehalten / als der Herꝛ vielleicht verhofft. Aber damit ich jn nicht noch weiter auffhalte / ſo ſchicke ich den jetztgemelten Trom̄eter wider zu ruck/ mit der verſicherung/ daß der Herꝛ morgen alsbald der Tag anbricht/vnſere endliche Meynung vnnd reſolution empfangen ſoll. Vnterdeſſen bitte ich vmb deß gemeinen beſten Willen/deſſen Liebhaber er ſich nennet/dieſen verzug im beſten auff/vnd annemmen/vnd verbleib darmit/ꝛc.

Deß Herꝛn dienſt/vnd freundwilliger
Heinrich von der Merven.
Heydelberg den 7. Auguſti/
Anno 1622.

Das CXXXV. Capitel.

Den 18. dito Morgens früh/iſt der obbemelte erſte Thilliſche Trommeter mit folgendem Reſolutionſchreiben widerumb auß der Statt gelaſſen worden/welches alſo lautet:

Wolgeborner Herꝛ / Dieweil derſelbe mit mir ein freundliche Vnterredung dem gemeinen Weſen zum beſten / vorzunemmen begierig iſt/als hielte ich daruor/daß ſolche Conferentz/deren mich der Herꝛn würdigen will / zu deſto mehrer befürderung eines ſo wolmeynenden vnd löblichen Wercks/viel füglicher vnd nützlicher mit dem Herꝛn Veer als Generaln bey der Kön: Majeſtät in Engellandt vnnd Böhmen/ vnſerer gnädigſten Fürſten vnd Herꝛn/angeſtellt/vnd alle difficulteten vnnd beſchwerlichkeiten mit dem hingelegt werden könden/ Alſo daß dieſes deß Herꝛn freywilliges anerbieten durch ſolch Mittel der gantzen werthen Chriſtenheit vielleicht zum beſten gereichen möchte. Die Folg vnnd der Außgang dieſer vnterhandlung wird vns den Zweck ewers Vorhabens eygentlich kund machen. In erwartung ſeiner Widerantwort hierauff bey dieſem Trommeter/verbleib ich/⁊c.

Deß Herꝛn dienſt- vnnd freundwilliger
Heinrich von der Merven.
Heydelberg den 17. Auguſti/Anno 1622.

Das CXXXVI. Capitel.

Summarien.

Nach Einnemung der Statt / als die Soldaten die im Schloß vbrig ſambt jhren Officirern keines Succurs ſich zu getröſten hättē / ouch wegen anderer vieler vrſachen wegen / haben ſie daß Schloß auff geben mit folgenden Articuln.

Articul/

Darauff Jhr Exc. Herꝛ General Thilly das Schloß Heydelberg von dem Gubernator daſelbſt auffgefordert.

1. Solle Gubernator das Schloß ſampt allen deſſen eyn- vnnd Zugehör/Mobilien vnd allen kleinen vnd groſſen Geſchütz vnd Munition/nichts daruon außgenommen/neben allen Fähnlein vnd Oberwehren in Namen Jhr Keyſerl. Mayeſtät zu Handen deß Herꝛn General eynlieffern/ vnd darneben hierzwiſchen ſein fleiſſige Obacht haben/damit das wenigſte nicht daruon entwändt / verwüſtet oder verderbt werde.

2. Solle Gubernator ſampt allen ſeinen vnterhabenden Soldaten nach dem Abzug an eynigem Orth der Pfaltz ſich weiters nicht betretten laſſen.

3. Soll Gubernator wider Jhr Keyſ. Mayeſt. vnd dero gehorſame Stände/weder vor ſich ſelbſten / noch durch ſeine vnterhabende Soldaten in Kriegswesen oder anderm ſich nimmermehr gebrauchen zu laſſen/ verſprechen.

4. Solle jhm Gubernatorn zum Abzug für ſein Perſon 3. jedem Hauptman aber 1. Pferdt paſſirt werden.

5. Soll Gubernator dem Herꝛn General ſolche annemlich Geißlen/welche/als lang vnnd viel biß obbeſagte Articul von jhm Gubernatorn würcklich geleyſtet/allda bey dem Herꝛn General verbleiben / lieffern vnd ſtellen.

Weil aber dieſe Articul dem Herꝛn Gubernator etwas frembd vnd vnreputierlich vorkommen / vnd er ſich gegen dem Herꝛn Montagne erkläret / lieber zu ſterben vnd ſich ehe in tauſent Stück zerhawen zu laſſen/ehe er ſolchen Accordt eyngehen wolte / vnnd da man jhn gar auff das euſſerſte bringen würde / daß er auch nicht mehr würde fechten können / were es jhm nur vmb eines Daumen lang Lundten zu thun / ſich vnd das Caſteel vor ſchimpff vnd vnehr zu bewahren/ vnd zuretten/Als hät er Herꝛn General Tilly folgend Articul hinwiderumb vortragen laſſen.

Das CXXXVIII. Capitel.

Articul/

Worauff der Herꝛ Gubernator Heinrich von der Merven das Schloß zu Heydelberg mit ſampt dem Geſchütz/Munition/Mobilien vnd anderer Zugehör auffzugeben gemeynt.

1. Daß alle die jenige Perſonen / ſo ſich in die Statt begeben wolten/ ferꝛner plünderung gefreyet ſeyn/jhnen ſicher Geleit gegeben/vnd ſie in jhrem Gewiſſen vnnd jhrer Religion nicht beſchweret werden.

2. Daß allem dem jenigen Volck / ſo ſich anjetzo auff dem Schloß befindet / es ſeyen geworbene Soldaten/Officirer/oder gemeine Knecht/oder aber Vnterthanen/Auditeurs/Conneſtabels / Conducteurs/ Prediger/Cantzley Verwandten / oder andere Pfältziſche Diener / Männer oder Weiber vnnd Jungfrawen / frey ohne entgeldt mit den jhren / wo es jhnen beliebet / ab- vnnd hinzuziehen frey ſtehen ſoll/auch deßwegen ſicher Geleit mitzutheilen / vnd da ſie noch etwas an Fahrnuſſen in der Statt/oder bey ſich hetten/ſolches beneben Weib vnd Kindt/zu- vnd mit ſich zunemmen.

3. Die Soldaten mit fliegenden Fahnen / Kugeln im Mundt/brennenden Lunden/ober- vnd vnterwehr/ mit Sack vnnd Pack ſicher laſſen abziehen / vnnd biß nacher Mannheimb zu conuoiren vnnd zu begleyten.

4. Vor den Herꝛn Gubernatorn/die Capitain vnd andere Officirer vnd vor Weib vnd Kinder 25. Wägen mit Pferdten / biß nacher gemeltem Manheimb herzuleyhen/die dann alſo bald von dannen wider zuruck kommen ſollen.

5. Daß alle Gefangene möchten ſonder Rantzion gelaſſen werden.

6. Die Krancke vnd gequetſchte Soldaten zu Land oder Waſſer auch nacher Manheimb zu lieffern.

7. Der Königlichen Tochter auß Groß Brittannien jhre reſtirende Fahrnuſſen auff dem Schloß folgen zu laſſen.

8. Keinen Officirer / Soldaten/oder eynigen andern von oberzehlten abziehenden Perſonen oder auch deroſelben Güter / eyniger Schuldt halben allhier in Arreſt zuhalten.

9. Das nicht allein denen die noch etwann allhier zu verbleiben Willens/ſondern auch denen die ſich bereit hinweg begeben/erlaubt ſeyn ſol / innerhalb jahrs friſt hier zuverharren/das jhrige zu genieſſen / zuver-

leyhen / zu verkauffen / vnnd alſo nach verfloſſener Jahrsfriſt hinzuziehen/wo ſie wollen.

Auff dieſe Artickel iſt dem Gubernator in Herꝛn Generals Namen zuforderſt etlicher puncten halben Mündliche Andeutung beſchehen / als nemlich beim erſten / ſein excellentz begerte vor jhre perſon niemand dißfals zubeſchweren/aber könten auch wegen der Religion oder verenderung derſelben das geringſte nicht verſprechen/dann ſolches alles allein in Keyſer. Maj. händen beſtünde / Beym dritten / das die pforten zu Manheim ſchon geſpert / vnd ſelbiger Orth bereit belegt/alſo kein Acceß mehr dahin ſey. Beym 7. aber/das alles was auff dem Schloß ſey / darauch bleiben müſte / ſolte aber Königl. Würden in Groß Britanien etwas an jhre Exc. dißfals begeren laſſen / Würde es deroſelben ohnabgeſchlagen ſein / Sein alſo dieſe 3. Puncten außgeſetzt auff die vbrigen aber den Belägerten vberreicht worden folgende Schrifftliche:

Das CXXXVIII. Cap.

Gegenerklärung

Jhrer Exc. Herꝛn Generals Grafen von Thilly/ vber die von Herꝛn Gubernatorn Heinrichen von der Merven vbergebene Articul / wegen vbergebung deß Schloß zu Heydelberg.

1. SOlle Herꝛ Gubernator das Schloß ſampt allem Geſchütz / Munition vnnd hierzu gehörige Inſtrumenta bellica, wie auch alle Prouiandt / Mobilien/ Briefliche vrkunden vnd Documenta / Cleynodien / was J. F. Gn. Herꝛn Pfaltzgraffen vnd Princeſſin dero F. Gemahlin zuſtändig / auſſerhalb wz Herꝛ General folgen zulaſſen ſich verwilliget/vnuerꝛucket vnd vngeendert jm Herꝛn Generaln in Namen Keyſ. M. einhändigen/ die Bürger vnnd andere Pfältziſche Diener ſollen in dieſem tractat/weil man mit jnē abſonderliche Handlung zu pflegen/nicht begrieffen ſeyn.

2. Söll jhme Herꝛn Gubernatorn/allen deſſen Oberſten / Hauptleuten vnd gemeinen Soldaten / mit fliegenden Fahnen/brennenden Lundten/Ober- vnnd Vnderwehren/auch mit Sack vnd Pack / doch in alle weg daß ſelbige Sachen jedweders eygen vnnd weder geraubt noch den Bürgern angehöriges Gut ſey/ freyer Paß vergönnet / vnnd zu dem abzug ſicher Geleydt gegeben/dann zum widrigen Fall frembdes Gut bey einem oder dem andern gefunden / ſolches ohne Mittel confiſcirt werden ſoll.

3. Soll er Herꝛ Gubernator ſambt den Soldaten an Orth vnnd Endt / wo ſie ſich hin zu retiriren vorhabens/doch auſſerhalb der Pfaltz ſicher begleitet vnd conuoirt werden.

4. So viel den Herꝛn Gubernatorn/ Capitain vnd Officiers belangt/ denen ſollen jre eygene Wägen mit ſich zuführen/gleichfalls zugelaſſen werden.

5. Was frembde Gefangene hohe oder nider Officiers / auch andere Soldaten / die dem Röm. Reich nicht vnterworffen / ſollen ohne Rantzion ledig gelaſſen: dargegen aber auch vnſers ſeyts Gefangene/ohn allen entgelt auff freyen Fuß geſtellt werden.

7. Soll niemandt ſchulden halben arreſtirt oder wider die Gebür auffgehalten werden.

8. Den 9. Puncten jrer pretenſion betreffent/ wird den tractat mit der Burgerſchafft erläutern.

Weil man nun auff der Beyeriſchen ſeyten / wie obgemelt/ von dem Puncten wegen der Religion vnd dann wegen Manheimb nichts hören wollen/ als hat der Gubernator Conuoy naher Franckenthal begert/ darauff jhm aber mit dieſer Antwort begegnet worden / gen Franckenthal abzuziehen / möchte man jhm wol geſtatten / aber nicht rathen / Sintemal die Crabaten daſelbſt herumb legen / welches ein ſolch Volck were/daß ob ſchon jhr Exc. Quartier verſprechen / jedoch ſie nicht verſichern köndten/ob gemeltes Geſindlein den Abziehenden ſolches halten würden/ vnd auch dieweil der Orth bereit blocquirt wer / wolte der Herꝛ General jhn ſampt ſeinem Volck nicht darin haben / Jſt alſo hierauff nach vielem vnterhandlen endlich dieſer beſtändige Accord beſchloſſen worden.

Das CXXXIX. Capitel.

Accordo vnd Capitulation/

Darauff Herr Gubernator Heinrich von der Meruen das Schloß zu Heydelberg/ jr Exc. Herꝛn Generaln Graffen von Thilly im Namen der Keyſ. M. vbergeben vnd cedirt.

1. SOll Herr Gubernator das Schloß ſampt dem Geſchütz / Munition vnnd hierzu gehörige Kriegs Jnſtrumenten / wie auch alle andere vbrige Prouiandt / Mobilien / Briefliche Vrkunden vnnd Documenten/Cleynodien/was jhrer F. Gn. Herꝛen Pfaltzgraffen vnd Princeſſin dero F. Gemähl zuſtändig/auſſer was Herꝛ General folgen zu laſſen/verwilliget/vnverꝛuckt vnd vngehindert/jme Herꝛn General in Namen Keyſ. May. cediren vnd eynraumen.

2. Soll jhme Herꝛen Gubernatorn / allen deſſen Obriſten/ Hauptleuten/ Officirn/ Jngenteur/Regiments vnd andern angehörigen/auch gemeinen Soldaten / mit fliehenden Fahnen/brennenden Lundten/ Kugeln im Mund/Ober- vnd Vnterwehr/auch jrem Sack vnd Pack/ doch in allewег dz ſelbige ſachen jedweders eygen vnd weder dem Schloß/oder den Bürgern gehörigs Gut ſey / freyer paß vergönt/ vnd zu dē abzug ſicher Geleyt/ auch ein General Paßzettel vor alle andere Ort/beſonders die vereinbarte Catholiſche Ständte gegeben werden / im widrigen Fall da bey einem oder andern frembdes / beſonders nach eynnehmung der Statt geraubtes oder anders jhme nit gebührendes Gut gefunden würde/ſolches ohne Mittel confiſcirt werden ſoll.

3. Soll Herꝛ Gubernator / ſampt den Soldaten vnd oberzehlten Perſonen/ſo wohl nacher Franckfurt/ als auch andere Orth vnnd Endt / wo ſie ſich ſampt vnnd ſonders hin zu retiriren/vorhabens weren / doch auſſerhalb der Pfaltz/ ſicher geleytet vnd conuoirt werden.

4. Demnach der Herꝛ Gubernator die Capitain vnnd Officirer mit keinen Wägen verſehen/ ſollen jhnen dero etliche/zuebführung jhrer Bagagien/vorgeliehen werden.

5. Was frembde als Niderländiſche / Franzöſiſche/ Engliſche vnd andere dergleichen Außländiſche Gefangene hohe- vnd nieder Officierer / auch alle andere Soldaten ins gemein betrifft / die ſollen (welche anders dem Röm. Reich vnmittelbar nicht vnderworffen) ohn Rantzion vnd koſten ledig gelaſſen/dagegen auch anderſeits Gefangene ohne allen entgelt auff freyen Fuß geſtelt werden.

6. Den Krancken vnd andern beſchädigtē Knechten ſoll ein gewiſſer Orth / ſampt Notturfftigem

vnderhalt gegeben vnd jhnen nach erlangter Geſundheit gebürender Paßzettel ertheilet werden.

7. Soll niemand Schulden oder einiger andern Sache halben / ſo etwan hiebevorn inn wehrendem Krieg paſſirt ſeyn möchte / an Leib oder Gut arreſtirt oder auffgehalten werden/vnd diß alles ſolle Morgen den 10. Septembris mit dem Tag complirt vnd effectuirt werden.

Deß zu Vrkund vnnd Bekräfftigung ſeind dieſer Capitulation zwey gleichlautende copiæ geſchrieben/ beydes theils vnterſchrieben/vnd von jhrer Excellent. wie auch Herren Gubernatorn verfertigt / eim vnnd andern theil zu handen geſtelt worden. Datum Heydelberg den 19. Sept. An. 1622.

Johann Graff von Thilly.

Das CXL. Capitel.

Paßzettel vor die Abziehenden.

WJr Johann Graffe Therclaes von Thilly Freyherr zu Morbeiß / Herr zu Balaſtre vnd Montigny / ꝛc. der Röm. Keyſ. auch zu Hung. vnd Böhm. Kön. M. vnnd der Fürſtl. Durchl. Hertzog Maximilian in Bayern / ꝛc. General Leitenant/Rath vnd reſpectiue Cam̃erer/ꝛc. Thun kundt hiemit männiglich/Nach dem der Wohledle vñ Geſtrenge Herr Henrich von der Merven/ geweſener Gubernator zu Heydelberg/nach Eroberung ſelbiger Statt auff gepflogene Tractation/dz Chur-Pfältziſche Schloß daſelbſten/in der Röm. Key. M. deuotion vnd Namen vns vermög auffgerichter capitulation cedirt vnd vbergeben / war dagegen jhme / ſeinen Capitain/ Officirern vnd vnterhabenden Soldaten frey ſicherer Paß vnd Abzug zugeſagt vnd verſprochen.

Demnach erſuchen wir hiemit alle vnd jede Chur- vnd Fürſten/auch alle andere Stände deß H. Röm. Reichs Geiſtlich vnnd Weltlich/was Würden vnnd Dignitet die ſeynd/vnterthänig/ dienſt- vnnd freundtlich / ſie wöllen obgedachten Herren Heinrich von der Meriten ſampt allem bey ſich habenden Volck vnnd Sachen durch dero Landt/Graff- Herrſchafften vnd Güter frey/ſicher vnd vngehindert paſſiren / auch alle Beförderung vnd Aſſiſtentz thun laſſen. Welches wir vmb deren jedwedern der ſchuldigen Gebür nach vnterthänigſt/dienſt / vnnd freundtlich zu verdienen/beſchulden vnd zu erkennen vrbietig. Geben in Heydelberg den neunzehenden Monats Tag Septembr. diß ein tauſent ſechshundert zwey vnnd zwantzigſten Jahrs.

Thilly.

Das CXLI. Capitel.

Römiſcher Key. Maj. Statthalter/ Herr Carl Fürſt von Liechtenſtein banniſirt die Böhmiſche Prieſter zu Prag deß Lands als auffrührer auß Keyſerl. Befelch.

Böhm. Prieſter zu Prag deß Lands banniſirt.

VOn Gottes Gnaden Carl Fürſt vnnd Regierer deß Hauſes Liechtenſtein / Hertzog in Schleſien / zu Troppaw / Röm. Keyſerl. Mayeſtät geheimer Raht / Cämmerer vnnd vollmächtig verordneter Commiſſarius / Entbieten hiemit vnnd fügen männiglich zu wiſſen / Ob wohl in Gottes Gebott/auch Weltlichen vralten Keyſ. Kön. vnd wolbeſtelter Ländter Satzungen geordnet / verſehen / daß niemandt wider die Obrigkeit Auffrühr erwecken/noch ſich dergleichen Vnruhe anhängig machen/jnſonderheit aber die Prediger bey jetzigen leydigen newen Spaltungen vnſers Chriſtlichen Glaubens / vnter was Deckmantel oder Schein es beſchehe / oder erdacht werden möchte / das gemeine Volck zu eintziger Empörung oder Vnruhe anreitzen vnnd bewegen helffen ſollen / alles bey vermeydung in erſt angeregten Göttlichen vnnd Weltlichen Rechten / außgeſetzten hohen Pönen vnd Straffen. So befinden ſich doch in vnwiderſprechlicher Landtkündiger Notoritet / was maſſen vnter jüngſt vorgangenem Tumult vnd Auffſtandt / etliche Böheymiſche Prædicanten / den erſten vrſprung vnnd anfang dieſes vergifften Vnkrauts der Rebellion außgeſäet / in dem jhrer viel / Jahrs ſechzehenhundert vnnd achtzehen / am Sontag in der Creutz- vnnd Bettwochen/ auff offenen Cantzeln vnnd Predigſtühlen / ein bößhaffte auffwickleriſche / mit vnwarheit angefülte Schrifft / dadurch dem gemeinen Volck allerhandt vngrund eingebildet/ vnd ſie / wider jhre von Gott erkohrne vnmittelbahre höchſte Obrigkeit / damals wider die nechſt verſtorbene in Gott ruhende Röm. Key. auch zu Hungarn vnnd Böheymb Kön. Majeſtät Keyſer Matthiam Chriſtmildigſten Angedenckens/ hernach auch wider den jetzt regierenden Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten vnuberwindlichſten / Fürſten vnnd Herrn / Herrn Ferdinandum den Andern/erwelten Römiſchen Keyſer / auch zu Hungarn vnd Böheymb König / ꝛc. Vnſern Allergnädigſten Herrn / wie nicht weniger Jhrer Majeſtet verordnete Statthalter/Obriſte Landt Officirer vnd Räthe freffentlich verhetzt vnnd angefriſcht / von jhrer Pflichtſchuldigen erblichen vnterthänigkeit vnd Gehorſam ab / dagegen zu hochmüthiger ſchädlicher Kriegsrüſtung vnnd ſträfflichen Empörungen vbel angemahnet vnd verleytet worden/publicirt / ſpargirt vnd außgebreitet / auch nach ſchon angefangener Rebellion/ etliche auß jhnen im Collegio Carolino eygene vorſetzliche Predigten gethan/vnd die Conföderirte durch bewegliches Zuſprechen / bey jrem Vorſatz ſtandmüthig zu verharren / angetrieben haben / Auff welches dann bald den nechſten Mittwoch folgend im Königlichen Schloß vnd auß der Cantzley Fenſter zu Prag/ die grimmige / mörderiſche / abſchewliche / bey Chriſten vnd Adelichen Perſonen vnerhörte Außwerffung etlicher jhrer Majeſtät Statthalter vnnd Räth / ſo dann arreſtir- vnnd abſchaffung der vbrigen Obriſter Landt Officirer / Keyſ. vnnd Kön. Beampten vorgenommen/dabey es nicht verblieben / ſondern eben vorberührte Böhmiſche Predicanten haben noch vber diß in vnterſchiedlichen Kirchen der Prager Stätt/ auch anderſtwo hin vnd wider in Böhmen / zu gewiſſen Tagsſtunden/neben offener Läutung der Glocken/ vppige/läſterliche Gebet/wider höchſtermelte Keyſerl. Majeſtät vnnd dero getrewe Zugewandte abgeleſen/ dem zuſammen beruffenen Volck fürgeſprochen / trucken vnd zu feylem Kauff vmbtragen laſſen/ vnnd was deß muthwillens auch ärgerlichen ſchweren ſündlichen Verbrechens mehr/ biß die Rebellen dero Directores vnnd Rädelführer ſich endlich gelüſten laſſen / mit Zuziehung der groſſen Gemeind (wie ſie es titulirt) durch eine meineydige nichtige Wahl/ an ein anders auffgeworffens Haupt / zu hencken/ vnnd denſelben für einen newen König in Böheymb darzuſtellen / welch Gottloſes Landt · verderbliches Werck/obangeregte Predicanten/als viel jhnen möglich geweſt / vngeſpart euſſerſten fleiſſes / eyfferig vrgirt / getrieben / vnnd den alſo gewaltthätiglich intrudirten oder eingetrungen/ſeyther in jhrer Keyſerlicher Majeſtät vnnd deß Heiligen Reichs Aacht erklärten Pfaltzgraff Friederichen (wie gehört) zu angemaſtem König in Böheymb / vermeyntlich krönen / vnnd in ſumma alles vollziehen vnd vollbringen helffen / was ſie/zu Stärckung/ Erweiterung vnnd Vermehrung dieſer verfluchten Conföderation vnnd Zuſammenverſtrickung (darein die gantze Chriſtenheit gegeneinander jämmerlich verwirret vnnd eyngewickelt / auch gar nahend das Barbariſche viehiſche Joch der Heydenſchafft vnd des Erbfeindts Chriſtlichen Namens des Türcken Gewalt/ſo viel an jnen geweſt / ins Hertz dieſes Königreichs / ſo wol in das Heilige Römiſche Reich Teutſcher Nation vnd die gantze werthe Chriſtenheit eyngeführt werden wollen) jmmer fürträglich vnnd erſprießlich zu ſein ermeſſen/zugeſchweigen/daß jhr viel auß denſelben mehrbeſagten vnruhigen Perſonen/noch auff die Stundt nicht auffhören / welcher Enden ſie nur Gelegenheit erſehen/ theils in offenen/ theils in priuat Conuerſationen vnnd Zuſammenkunfften/die Gemüther von newem jrr vnd abwendig zu machen / gegen Jhrer Keyſerl. Majeſtät fernern Haß/Verbitterung vnnd Landts vnfrieden zu pflantzen. Wann dann nun zu gebührender nothwendiger handhabung obangezogener Göttlicher Gebott/ auch heylſamer verfaſter Keyſerl. vnnd Kön. Reichs vnnd Landsordnung/ja zu Conſeruation vnnd Erhaltung allgemeiner Ruhe vnnd Friedens / nach angehörter gnugſam beſcheinigter vnd vberwieſener Information dieſes vnlaugbahren Verlauffs beſchaffenheit vnnd obberührter Notorität/auch durch Jhrer Keyſ. Majeſtät hierzu deputirte Commiſſarien/ darüber gepflogene reyffe Berathſchlagung erkandt vnnd beſchloſſen / daß viel angeregte auffrühriſche Perſonen vnnd ſelbſt Auffrührer/beuorab die jenige/welche (wie obſteht) Anno ſechtzehenhundert vnnd achtzehen / das auffwickleriſche Proclama vnd Schmächgedicht publicirt/außgebreyt/vnnd dem gemeinen Mann fürgetragen / auch obangedeuteten rebelliſchen nichtigen Actum der Crönung ſelbſt verrichtet / ſo wol durch jre vnnd jhrer Mitgeſellen gegenwärtigkeit / zu gröſſerer Verführung deß gemeinen Manns behauptet vnnd ſcheinbarlich geſteiffet / einmahl für alle mahl (wiewol ſie viel ein härtere Straff verwirckt hetten) auß Jhrer Keyſerl. Majeſtät Königreich Böheymb vnnd deſſen incorporirten / ſo wohl andern Jhrer Majeſtät vnnd deß hochlöblichen Hauſſes Oeſterreich Ländtern vnnd Gebieten relegirt/ excludirt vnnd außgeſchafft werden ſollen. Hierumb ſo relegiren / excludiren vnnd ſchaffen wir / in Krafft empfangenen vnd tragenden Keyſ. vnd Kön. Gewalts vnd Macht/ alle dieſelbe offtberührte Perſonen/als Störer gemeiner Ruhe vnd Friedens/auch der Key. vnd Kön. Majeſtät Beleydiger/Verletzer/Verächter / Vngetrewe vnd Widerſetzige/ſampt vnd ſonders / keinen außgenommen / ernſtlich gebietend vnnd wollen/daß ſie innerhalb 3. Tagen/den nechſten nach anſchlag vnd verkündigung dieſes vnſers Fürſtlichen Patents vnnd Mandats anzurechnen / ſich auß den Prager Stätten / vnnd folgends innerhalb acht Tagen auß dem gantzen Königr. Böhem/ ſo wol deſſen incorporirten/ auch andern J. Maj. vnd des hochlöblichen Hauſſes Oeſterreich Ländern vnnd Gebieten erheben / hinweg verfügen/vnd ſich in ſolchem Bezirck die zeit jhres Lebens nit mehr finden oder betretten laſſen. Gleichwol iſt jhnen auß lauter Milte vnd Güte / jhre bewegliche Fahrnuß mit ſich zu führen / oder auch jhre vnbewegliche Güter durch einen Vollmächtiger / innerhalb 3. Monat zu verkauffen/vnverwehrt/Jm fall aber einer oder mehr / nach verflieſſung erſtbeſtimbter Zeit allhie in Prag oder anderer Orthen im Königreich Böhmen/deſſen incorporirten oder andern jhrer Maj. vnd deß Hauſes Oeſterreich Ländern vnnd Gebieten/ergriffen/vnd auff jhn / daß er an publication der obangezeigten ſchmachſüchtigen Schrifft / auch darauff angezettelten vnd anerbawten Auffſtands vnnd Abfals von der Keyſerl. Majeſtät/ oder andern deme anhängigen Verbrechen/vnd Mißthaten/ſchuldig oder theilhafftig zu ſeyn/vberwieſen vnd dargethan würde/ alsdan ſollen der oder dieſelben ohn jemandts Verſchonung / vnuerzüglich andern zum Exempel vnnd Beyſpiel / an Leib vnd Leben beſtrafft werden, Beſchließlich ſoll dieſe relegirte/excludirte/verbannte vnd außgeſchaffte Leuth niemandt in hieoben benännten Jhrer Keyſer. Majeſtät vnnd des hochlöblichen Hauſes Oeſterreich/Erbkönigreichen vnnd Ländern / wiſſent · oder gefährlich vber berührte Zeit beherbergen/ hauſſen/ätzen/träncken/enthalten oder gedulden / als lieb jhnen vnd jhr jedem ſey der Keyſ. Majeſt. ſchwere Vngnade / darzu vorgemelte ebenmäſſige Pön vnnd Straff zu entfliehen / das iſt Jhr Keyſ. Maj. ernſtlicher Will vnd Meynung/darüber Wir vnſer Pflicht gemäß/feſtiglich zu halten/ ſchuldig / es hat ſich auch Männiglich darnach zu richten vnnd vor ſchaden zu hüten. Geben Prag den 13. Decemb. im 1621. Jar.

Haben alſo/jnhalt dieſes Mandats in 50. Huſſitiſche Prieſter auß dem Land ſich reterirt / darunter ein ſehr alter verlebter Mann / mit welchem mann groß mitleyden gehabt/ſich befunden.

Das CXLII. Capitel.

Wegen dieſes vnd anderwertlichen Verlauffs als es bey etlichen etwas Mißverſtandts erwecket/beuorab/ weiln von Fürſt Carlen von Liechtenſtein nachfolgendes Decret wegen Abſchaffung etlicher Prediger zu Prag/publicirt worden / Hat Chur Sachſen an gedachten Fürſten von Liechtenſtein / die ſperrung der Kirchen zu Prag betreffent / dieſes Schreiben abgehen laſſen ſub dato den 20. Octob. 1622. ſtylo veteri.

Copia Decreti Jhrer F. Gnaden Fürſt Carlens von Liechtenſtein/an den Herrn Statt Hauptman zu Prag/im Namen Key. Majeſt. wegen ſperrung der Euangeliſchen 2. Teutſchen Kirchen/ vnd Abſchaffung der Prediger daſelbſten ſub dato den 24. Octobr. 1622. ſtylo veteri.

VOn Jrer Fürſtl. Gnaden/ dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürſtē vñ Herrn/ Herren Carlen / Hertzogen zu Schleſien/

zu Troppaw/vnd Jägerndorff/Fürſten vnd Regirern deß Hauſſes Liechtenſtein / Römiſcher Keyſ. Majeſt. geheimen Rath / vnd gevollmächtigten Statthalter in dem ErbKönigreich Böheim/ꝛc. Wird dem Wolgebornen Herrn/ Herrn Herman Tſcherin von Chudenitz/ꝛc. Jhrer Keyſ. Majeſtät Rath vnnd Cammerer/vnd Hauptman in der alten Statt Prag/ hiemit angefügt.

Demnach höchſternannter Röm. Keyſer. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königlichē Mayeſtät Vnſerm Allergnädigſten Herren / durch die vorgangene Weltkündige Rebellion/neben anderm/alle Kirchen-Collaturen inn den Prager-Stätten verwirckt vnnd heimgefallen / daß derowegen Jhr Keyſerliche Maj. entſchloſſen/dieſelben in andere Weg jhres Gefallens zuverſehen/vnd zuerſetzen. Darumb ſoll er Herr von Tſcherin nach Empfahung dieſes/beyde der alten vnd kleinen Statt Prag/ die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Teutſche Prediger zu ſich erfordern/jhnen allerhöchſtgedachter Keyſ. Maj. Willen/vnd daß ſie jhrer biſanhero getragener Dienſt gnädigſt erlaſſen ſeyn / auch ins künfftig alles Exercitii jnner vnnd auſſer den Kirchen inn den Prager Stätten ſich enthalten ſollen/anzeigen.

Daran vollbringt der Herr von Tſcherin Jhrer Keyſerl. Maj. gemeſſenen vnd endlichen Willen vnd Meynung / Deme Jhr Fürſtl. Gn. mit allem guten wol beygethan verbleiben. Actum Prag / den 24. Octobris/ Anno 1622.

Carl.

Martenitz/ꝛc.

Michna/ꝛc.

Ex commiſſione Illuſt. Celſitud.

Abraham Ginzell/ꝛc.

Das CXLIII. Capitel.

Copia Churf. Gn. zu Sachſen Schreibens an Fürſt Carln von Liechtenſtein / betreffendt die Sperrung der Euangeliſchen Kirchen zu Prag / ſolches Werck zu moderieren / vnnd damit der Euangeliſchen zuverſchonen.

VNſern Freundtlichen Dienſt zuvor/ Hochgeborner Fürſt lieber Herr vñ Freund. Wir ſeynd von vnderſchiedlichen Orthen berichtet worden / es habens auch die gemeine Auiſen beſtättiget/daß man im Willens ſeyn ſolte / die beyde mit Erlaubnuß vnd Einwilligung deren in Gott ruhenden Röm. Keyſer Rudolphi vnd Matthiæ / hochlöblichſter Gedechtnuß / nicht mit geringem Vnkoſten / aufferbawte Euangeliſche Kirchen zu ſperren/ vnd hierdurch den Euangeliſchen Gemeinden wahrer Augſpurgiſcher Confeſſion das Exercitium Religionis zu entziehen.

Ob wir nun dieſem allem keinen Glauben zumeſſen/ſondern die Rö. Key. auch zu Hungarn vnd Böheim Kön. Maj. Vnſern gnädigſten Herren / eines ſanfftmütigern/vnd friedfertigern Gemüths / vnnd alle dero Gedancken an jetzo dahin gerichtet wiſſen/ wie die entſtandene Vnruh gentzlich getilgt/ der thewre vnd werthe Friede wider herfür gebracht / ſtabiliert vnnd confirmiert / auch zwiſchen Obrigkeit vnd Vnterthanen ein beſtändige Lieb / gute Affection / vnnd ſchuldige Devotion erhalten / vnd fortgepflantzt werden möchte: So haben wir doch auß tragender Sorgfältigkeit/vnd daß wir gnugſam berichtet worden/deß Schutzes vnd geneigten Willens/ſo Ew. Ld. den Euangeliſchen Gemeinden bißhero erwieſen/nicht vmbgang nemmen wollen/E. L. hiervnter freundlichen zuerſuchen/ſie wollen jhro/wie bißhero / alſo auch forthin/gedachte Euangeliſche Gemeinden in allen Trewen laſſen befohlen ſeyn/vnd da etwas an dem außgeſprengten Geſchrey wegen Sperrung der Euangeliſchen Kirchen vnnd Entziehung deß Exercitii Religionis ſeyn ſolte/ nit allein die Fortſtellung deſſelben mit allem Fleiß an gehörigen Orten verhindern / vnd dardurch newe Empörungen/ Vnruhe / Widerwertigkeit, vnd Weitläufftigkeiten / welche gar leichtlich darauß entſtehen können / verhüten helffen / ſondern vns auch / was es hiemit vor ein Gelegenheit habe/ freundlichen berichten / Damit wir wegen vnſers hohen darbey verſierenden Intereſſe / das jenige in acht nemmen/vnd befördern mögen/was zu Abnemmung alles Vnheils/vnd Erhaltung friedlichen vnnd ruhigen Weſens/ nutzlichen vnd dienſtlichen. Vnnd wir ſeynd es vmb Ew. Ld. hinwider zu verſchulden erbietig vnd geneigt. Datum Moritzburg / den 10. Octobris 1622.

Johann Georg Churfürſt.

Das CXLIV. Capitel.

Copia eines gar beweglichen Schreibens Herren D. Matthiæ Hoæ, Chur Fürſtl. Sächſiſchen Ober Hoffpredigers / an Jhr Fürſtl. G. von Liechtenſtein/ auch das Evangeliſche Weſen zu Prag belangend. Sub dato den 27. Nov. 1622.

Summarien.

Die Euangeliſche Potentaten weren vber der Sperrung der Kirchen vnd Religion zu Prag ſehr beſtürtzt vnd alterirt. Es gehe die Reichsſtänd ſämptlich an/die auf jhre Koſten vor jhre Geſanden vnd jhrer Religion Zugethane/ ſolche Kirchen hetten laſſen auffbawen / mit Verwilligung Keyſer Rudolphi. ChurS. hab vor Jhr May. Leib vnd Leben gewagt: Vnnd werde jetzo ſo hoch betrübt: Da man das Exercitium ſeinem Herren Bruder doch geſtattet: vnd ſey deſſen von viel Keyſerl. Patenten vertröſtet worden: Von Ertzhertzog Carl/ vnd Churf. von Cölln. Dieſes geb ein groß Diffidentz. Die Caluiniſten lachten. Bitt er ſol intercediren vor der Kirchen Reſtitution: Es ſey weder der Key. Maj. noch dero Hauß / noch der Catholiſchen Religion zuträglich. Keyſ M. woll die Vngnad gegen die Euangeliſche Religion abwenden. 27. Nov. An. 22.

DVrchleuchtiger/ Hochgeborner/ Gnädiger Fürſt vnd Herr/ Ew. Fürſt. Gn. ſeynd meine gehorſambſte Dienſte jederzeit zuvor. Was an E. F. G. ich kurtz verruckter Zeit / wegen der Prager Teutſchen Euangeliſchē Kirchen geſchrieben/ deſſen werden ſie ſich noch gnädigſt erinnern. Vnnd weil ich vnvergeſſen bin der ſonderbahren Gewogenheit/ damit E. F. Gn. länger als vor 30. Jahren meinen ſeeligen Eltern / vnd vns ſämptlich Hoiſchen zugethan geweſen/welche Ew. F. Gn. bißhero gegen mir continuirt/verhoffe ich es werden E. F. G. mein jüngſtes Schreiben mit Fürſt. G. vermerckt haben/mir es auch nochmaln zu Gn. halten / Dann ich dieſer hoch angelegnen Sachen Ew. F. G. anfänglich ich nicht genugſamb geſchrieben / wie hoch die Euangeliſche Potentaten deß Heiligen Röm. Reichs / durch die jenige in Böhmen vorgehende Caſſirung der Euangeliſchen Religion / Inſonderheit auch die Sperrung der newerbawten 2. Prager Kirchen / beſtürtzet vnd alterirt worden / welches ich auß vielen ſchreiben bißhero mit Schmertzen vernommen. Vnnd zwar ſo haben E. F. G. hochverſtändig zuermeſſen / daß die Hochlöbliche Stände Augſpurgiſcher Confeſſion / hierumb nichts zuverdencken / weil nicht nur den Böhmen ſondern jhnen den Reichs-Ständten ſelbſt jhre Kirchen / die ſie mit bewilligung Key. Rudolphi II. Chriſtlöblichſter Gedechtnuß / meiſtentheils auß jhren Vnkoſten für ſich / für Ihre Geſandten / vnnd viel tauſent auß jren Landen vnd Gebietē bürtig / vnd zu Prag ſich auffhaltende Teutſche / erbawet haben / eingezogen vnnd geſperret worden. Ew. Fürſtl. Gn. iſt wiſſendt / welch ein trewen auffrichtigen Freundt die Keyſerl. Majeſtät an meinem Gn. Churfürſten vnnd Herren gehabt / vnd wie Ihre Churfürſtliche Gnaden jhr Leib vnd Leben / Land vnd Leuth / vmb ihres Keyſers Willen / daran gewagt / damit das Benachbarte Königreich dem rechtmeſſigen Herrn wider werden möchte. Die Feind ſelbſt erkennen es / daß Chur Sachſen Ihrer Mayeſtät groſſe Trew bewieſen habe. Ew. F. Gn. aber verſichere ich / daß der Löbliche Churfürſt nicht höher betrübet werden können / als daß ſie erfahren / daß Ihr Churf. Gn. Religion ſo gar auff das euſſerſte verhaſſet / vnd derſelben weder Stelle / noch kein Raum vergönnet werde. Ihrer Churf. Gnaden hochgeehrten Herrn Brudern / Churfürſt Chriſtian 2. p. m. hat Keyſer. Mayeſtät zu Ehren das Teutſche Exercitium vnnd Erbawung der newen Kirchen / wie an andern Orthen / alſo inſonderheit zu Prag / bewilliget / Dahero nicht allein auß der Churfürſtlichen Rent-Cammer ſtattliche Baw- vnnd Beyſtewer gereichet / ſondern auch im gantzen Churfürſtenthumb allhier darzu geſamblet / die Kirchen vnnd Schul Dienſten auch mit ſolchen Perſohnen beſtellet worden / die entweder in jrer Churfürſtlicher Gnaden Landen gedienet haben / oder doch darinn gebohren vnnd erzogen worden.

Vollich hat nun der jetzige Churfürſt gehofft / was Ihrer Churfürſtl. Gnaden Herren Bruder zu Ehren / von vorigen Keyſern bewilliget / das würde jetzo bey Key. Mayeſtät Ihr Churf. Gn. auch im ruhigen Eſſe erhalten.

Vnd dahin haben vertröſtet viel Keyſerliche Patenten / Sincerationes / vnnd andere Vertröſtungen. Ertzhertzogs Carl Fürſtliche Durchleuchtigkeit haben mir ſelbſt gnädigſt angezeigt / daß ſie befehlicht weren / von Ihr Keyſerl. Mayeſtät mich deſſen zu verſichern / daß der alten vngeänderten Augſpurgiſchen Confeſſions Zugethanen in Ihr Keyſerlichen Mayeſtät Gebiet kein Betrangnuß widerfahren ſolte. Die Churfürſtliche Durchleuchtigkeit zu Cölln / hat mich den 21. Martij / Anno 1620. zu Mühlhauſen auch ſelbſt gnädig erſuchet / meinen Gn. Churfürſten vnnd Herrn deſſen zuvergewiſſern / auch für mich zu glauben / was vns Lutheraner / vnnd der alten vngeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen / anlange / daß von den Herren Catholiſchen nimmermehr wir vns einiges Eintrags befahren ſolten / Mit dieſen angehengten Formalibus ; Dann wir Catholiſchen / lieben vnnd halten euch der alten Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethane / anderſt nicht als Vnſer ſelbſten eigen Fleiſch vnnd Blut : Daß ſeyn Ihr Churfürſtlichen Gnaden Formalien geweſen / wie ich es für dem Richterſtuhl JESV CHriſti bezeugen kan / habe ſie auch auff Ihrer Chur F. Durchleucht. Begehren in continenti meinem gnädigſten Chur F. vnd Herrn referirt / vnnd zum Gedechtnuß fleiſſig auffgezeichnet / Zugeſchweigen / was vor gleichlautende ſtattliche Vertröſtungen von den vornembſten Catholiſchen Herrn / vnnd andern anſehenlichen Keyſerlichen Officirern Münd- vnnd Schrifftlich geſchehen. In dem nun jetzt ein gantz widerliges erfolgt / ſo haben Ew. Fürſtl. Gn. hochverſtändlich zuermeſſen / welch ein groſſe Diffidentz vnnd Mißtrawen vnvermeidentlich darauß entſtehe vnnd erfolge. Wann die Caluiniſten in jhren Schrifften vnd Diſcurſen / vns Evangeliſchen vorgeworffen / wir würden es erfahren / wann Key. Ma. die Oberhandt behalten thäte / daß es vnſer Religion weit vbler als vnter jhrem der Caluiniſten Regimente ergehen würde / ſo haben wir es ſo ſtarck widerſprochen / vnd Ihrer Keyſer. Majeſt. ein anders aller vnderthänigſt zugetrawet. Jetzt müſſen wir mit Schmertzen erfahren / daß dieſe Leut in hoc paſſu allzu wahr propheceyt / vnd gehet nit allein vnſerer / im Reich vnd Religionsfrieden begriffenen Religion / nicht beſſer dann der Caluiniſten / ſondern auch noch ärger als den Juden ſelbſt / die läſtern den gecreutzigten Jeſum Chriſt von Nazareth ſchrecklich / die ſchmehen die hochgelobte vnnd hochgebenedeyte Gottes Gebährerin die Jungfraw Maria hefftig / noch dörffen ſie Synagogen vnter Key. Protection haben / Wir Euangeliſchen aber / die Wir die drey Haupt Symbola der Chriſtlichen Kirchen annehmen / vnd vns darzu bekennen / müſſen von allen Cantzeln geſchafft werden. Da erwegen E. F. G. vmb Gottes Willen / welch ein Frolocken nun darüber entſtehe bey den Caluiniſten / daß denen Glaubensgenoſſen dergleichen widerfahren / die vber Ihrer Keyſ. Mayeſt. Hochheit vnnd Reputation ſo eifferig gehalten haben. Wann nun Ew. F. Gn. neben Ihrer Gn. dem Herrn Graffen von Martenitz / ſolche vnnd dergleichen Motiuen bey Ihr Key. Maj. einwendeten / ſo wolte ich der vnterthänigſtē Zuverſicht leben / es würde I. Key. Maj mit jhrer gnädigſten Reſolution das bißhero entſtandene Betrübnuß vieler 1000. Seelen wenden / vnd eine vnaußſprechliche frewde wider anrichten / damit die Euangeliſchen allerſeits jhr hoch verbinden / daß ſie Leib vnd Leben in allen Occaſionen bey I. Key. Maj. zuſetzen wurden. Dann pro magno peccato parum ſupplicii ſatis eſt / haben die Heyden geſagt / Warumb wolte dann der löblichſte Keyſer die allergröſte Straffen vber die jenigen ſo ſtricte ergehen laſſen / die nichts gethan / die gantz vnſchuldig geweſen / in allem das vorgangen / die vor Ihre Majeſtät täglich gebetten vnnd geſeufftzet haben ? An ſchuldigſter Devotion gegen der Keyſerl. Majeſt. begehre ich keinem Catholiſchen / wer der auch ſey / etwas vorzugeben / vnnd habe das Zeugnuß von Catholiſchen ſelbſt in offenem Truck / daß vmb Keyſ. Majeſt. Willen ich mehr gelitten vnd außgeſtanden / als die gantze Catholiſche Cleriſey. Wann ich nit ex pia affectione weil ich Lutheriſch vnd Euangeliſch bin / vnnd alſo zu ſterben wünſche vnd begehre / ſondern als Keyſerl. Mayeſtät Oeſterreichiſcher Erb- Vnderthan / bey meinem Eydt vnnd Gewiſſen von jetziger Reformation reden ſolte / ſo kan ich doch anderſt nicht ſagen / befinde es auch nit anderſt/als daß es weder der K.M. noch dero hochlöblichen Hauß / ja auch der Catholiſchen Religion nit zuträglich ſey. Vnd wirds die Zeit geben vnd beweiſen/das ich als der wenigſte/zum Zweck getroffen habe. Es tawret mich aber von Hertzen/wann vber kurtz oder lang ein newe Vnruhe entſtehen/vnnd Jhr Keyſ. Majeſt. oder dero Nachkommen anderweit in vngelegenheit gerathen ſolten / welches der Getrewe Gott gnädig verhüten/vnd Gnade geben wölle / daß Jhr Key. Maj. die Gemüter der Landen mit dem funiculo charitatis & conſtantiæ, an ſich ziehe/vnnd der geſtält jhr Reich ſtabilire/beſtättige / vnd auff die jhrigen fortpflantze. Vnd weil Jhr Keyſ. Maj. mir allergnädigſt hiebevor befehlen laſſen / wo ich es eine Notturfft zu ſeyn erachten würde/ bey jhr Key. M. etwas vnderthänigſt zuerinnern / ſo ſolte ichs thun / vnnd mich verſehen/daß es jhr Key. Ma. allergnädigſt vermercken wolte/ So hoffe ich vnderthänigſt/Jhr Keyſ. Mayt. werde diß mein allervnterthänigſte Sorgfeltigkeit / vnnd trewhertzige Erinnerung mit Gnaden vermercken/Ewer F. Gn. auch/ weil dero friedliebend Gemüt vnnd Zuneigung zu den moderatis conſiliis gerühmet wird/ſich ſo gnädig bezeigen / vnd höchſten Fleiß anwenden/daß jhr Key. May. Zorn vnnd Vngnad gegen vnſerer Evangeliſchen Religion geſänfftiget/vnd dieſelbe nicht der im Religions Frieden nit zugelaſſener gleich gemacht/noch die Judiſche Gottsläſterungen dero vorgezogē werden.

Hierumb bitt Ew. F. Gn. ich nachmaln durch die Barmhertzigkeit Gottes/ vnd durch die Blutstropffende Wunden Jeſu Chriſti/vnd bezeuge es mit Gott/ daß es mit dieſer Bitt nicht anders als gut gemeynet ſeye: Es wird ſolchs E.F.G. gereichen zu vnſäglichem Ruhm/der Key. May. zu ſtarck-vnd guter Conſervirung gegen jhrer Maj. Affection/zu Abwendung aller vngleichen Gedancken vnd Nachreden/ zu Abſchneidung ſchädlicher diffidentz vnnd hindertreibung deß Calviniſchen Jubilierens/vnd endlichen zu jrer Key. Maj. Königreich vnd Länder Auffnemen vnnd Gedeyen: Jch will die Evangeliſchen auch helffen offentlich bitten vnd vermahnen/daß ſie vnd jhre Nachkommen vor dieſe Keyſ. Gn. ſich biß vff den letzten Blutstropffen trew vnd gehorſam gegen jr Key. M. bezeigen ſollen. Hiemit E.F.G. dem allerhöchſten zu Schutz/ vnd dero zu Gnaden mich gehorſamlich befehlendt/ Datum den 27. Novembr. Anno 1622.

E.F.Gn.
Gantz gehorſamer Dienſtw.
Doctor Hoe.

Das CXXXXV. Capitel.

Vnter dieſem Verlauff ſeyndt nachfolgendte Schreiben ſub dato den 30. Octobris Anno 1622. von Chur Sachſen an Chur Mayntz ab gangen.

Summarien.

Er werde berichtet / daß wider den Aſchaffenburgiſchen Vertrag / auch offt vnd ſtätig deß thewren werden friedens Verſprechen/mit ſpöttiſchem nachreden vber die Evangeliſchen/die Reichs Stätt mit Garniſonen ſehr beſchwert: bitt ſolchs bey Keyſ. M. abzuwenden/daß den Stätten kein ferrner ſchad möcht zugefüget werden. 30. Octobr. 22.

Copia ChurFürſt. Sächſiſchen Schreibens/an jhr Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz/ vnd an jhr Fürſtl. Gnaden Herrn Landgraff Ludwig zu Heſſen / vmb abſchaffung vnnd entnemmung der Quarniſon/ſo den Reichs Stätten bißdahero/ zu höchſtem ſchaden/vnd wider verhoffen/beygelegt worden.

VNſer freundliche Dienſt/vnd was Wir mehr Liebs vnd Guts vermögen zuvor/Hochwürdigſter beſonders lieber Freundt / Herr Vatter/

Auch Hochgebohrner Fürſt / freundlicher lieber Vätter/Schwager/Bruder vñ Gevatter/rc. Ew. L. werden ſich freundlichen erinnern/ was wir kurtz verruckter Zeit wegen der / deß H. Römiſchen Reichs Stätten eingelegten Quarniſonen/ vnnd darbey vorlauffenden Exorbitantz an dieſelbe / damit ſie ſolcher/ Vermög vnnd Jnnhalts deß Aſchaffenburgiſchen Vertrags entnommen/vnd ferrner nicht beleget/ſondern vielmehr bey angeregtem Vertrage geſchützet werden möchten/bittlichen gelangen laſſen / vnnd dieſelbe ſich gegen vns anerbietig gemacht.

Ob wir nun wol verhofft/Es ſolten die mit Quarniſonen belegte Frey-vnd Reichs Stätt/vnſerer vorſchrifften fruchtbarlichen genoſſen haben / vnnd nicht weiter beſchweret worden ſeyn : So werden wir doch berichtet/daß eynige Linderung nicht erfolgt / ſondern die Bürger werden viel mehr beſchweret / dißarmirt/ vnd müſſen noch darzu die vnterhaltung der Soldaten verſchaffen/welches manche Statt in 15.16. mehr oder weniger tauſent Gülden koſtet. Wann auch gleich gegen vornehme Officierer der Aſchaffenburgiſche Vertrag/zu jhrer Defenſion angezogen / wolte doch derſelbe in keine Acht genommen/ſondern vorgeben werden / die Aſchaffenburgiſche Vergleichung were nach der Zeit Läufften gerichtet/ Nun dieſelbe in Wandel vnd Veränderung gerathen/hette es damit ein andere beſchaffenheit/ Daß man denſelben ſo offt anzöge/were ein Teutſcher brauch / vt quis poſſit docere de ſua diligentia. Die inquiſitiones giengē ſtarck fort / wider die jenige/ ſo interceſſiones bey vns geſucht/vnd jhr Noth vnd Anligen vns zu erkennen geben / vnnd ſehe man alles dieſes Vnheyls kein Ende/ wüſte auch niemandt / was noch weiter ſich zutragen möchte / Jnmaſſen dann groſſe betrohungen mit vnterlieffen / vnnd gantz vbel / ſpöttlich vnnd iniurios von den Evangeliſchen Ständten wahrer Augſpurgiſchen Confeſſion geredet würde.

Wann wir dann hierauß vermerckt/je öffter vnnd ſtättiger man von dem thewren werthen Frieden vnd deſſen ſtabilirung redete/je weiter man mit Gedancken vnd Gemüth davon käme/vnd alles dahin angeſehen/ der Gräntze vnd Reichs Stätte/vnd der vornembſten Päſſe ſich zu bemächtigen/dieſelbe zu fortificirn vnnd künfftig zu dero Vortheil ſich zu gebrauchen/vber den Aſchaffenburgiſchen Vertrag/ſo von E.L. auſſer trewer guter Wolmeynung vnd Friedfertiger intention den Reichs Stätten zum beſten / vnnd dero verſicherung auffgerichtet/die Röm. Key. Majeſtät vnnd vielen Chur-vnnd Fürſten / auch andern vornehmen Stands Perſonen confirmirt vnd beſtättiget / wunderbarliche Diſcurs gemacht/vnd daß man deſſen im Nothfall ſich wenig zu getröſten / außtrücklich vernemmen laſſen.

Haben wir alſo vnſer hergebrachtē Correſpondentz vnnd Vertrawligkeit nach / vnnd weil vns EE. LL. beſtändige / friedfertige vnnd getrewe Affection gegen dem allgemeynen / nothleydenden / ſonderlich aber Euangeliſchen Weſen wohlbekandt / vnnd wie ſie vber jhren Chur- vnd Fürſtlich. Verſprechnuſſen / Zuſagen / vnnd auffgerichten Verträgen / als erwehlte vnnd gebohrne Chur- vnnd Fürſten / ſteiff / feſt / vnnd vnuerbrüchlich zu halten pflegen / ſolches alles Freund- Brüder- vnnd Söhnlichen EE. LL. zuerkennen geben wollen / vnnd vmb ſo viel mehr / weiln vns eine an die Key. May. vnſern allergnädigſten Herrn / von ErtzHertzog Leopoldi Liebden gethane Relation zu Handen kommen / darauß / was mit den Frey- vnnd Reichs Stätten vorzunemmen / auff erfolgte Keyſerliche Reſolution / entſchloſſen / gnugſam zu erſehen / vnnd das gleichwol dieſelbe nicht geringe Vrſach haben / ſich bey Chur- vnnd Fürſten vmb Interceſſion an die Röm Key. Mayeſtät zubewerben / vnnd Ew. Liebden vmb Handhabung deß Aſchaffenburgiſchen Vertrags anzuflehen vnnd anzuhalten / Mit Freundt- Brüder- vnnd Söhnlicher Bitt / Ew. Liebd. wegen ſolches vnſers offtern erinnerns / anſuchen vnnd bitten / kein mißfallen ſchöpffen vnnd haben wolten / ſondern an jhrem hohen Orth vnnd beywohnender Diſcretion nach alles dahin dirigirn / daß die mit den Beſatzungen beladene Stätt derſelben ob ſummum moræ periculum vnſäumlichen / vnnd ehe ſie darüber gäntzlichen vntergehen / entlediget / den Obrigkeiten jhre frey ohngeferte Verwaltungen wider plenarie abgetretten / aller fernner ſchade / mit plündern / rauben / rantzioniren / vnnd andern abnöthigungen abgewendet / vnnd der auffgerichte vnnd beſtättigte Aſchaffenburgiſche Vertrag in ſeiner Würde / Kräfften / ſtäter vnnd embſiger Obſeruantz erhalten / vnnd die jenige / ſo ſolchen zu diſputiren vnnd zu durchlöchern gedencken / zu gebührlicher ſtraff gezogen werden.

Wir verſichern Ew. Liebden / da keine Entnehmung der Soldaten oder Milterung den Stätten erfolgen / ſondern mit Diſarmirung der Bürger / vnnd Erhaltung der Soldaten / vnnd andern vngewöhnlichen vnnd wider die Reichs Verfaſſung vnd vffgerichte Verträg lauffenden Fürnehmen verfahren / vnnd andere mehr Stätte / wie verlauten will / mit Guarniſonen weiter turbirt werden ſolten / es dürffte endlich der gewüntſche vnnd gehoffte Fried ſich gantz verliehren / vnnd gröſſer Vnruhe vnd Widerwertigkeiten entſtehen / als man jemahls gemeynt vnd vermuthet.

Wir / vnſeres Theils thun ſo viel als müglich / alle Beſorglichkeit abzuwenden / Seyndt auch vnſer geliebtes Vatterlandt vnnd das gantze Röm. Reich mehr in Flore / dann Zerrütlichkeit zuſehen gantz begierig / Verhoffen auch / es werden Ewer Liebden an keiner Müglichkeit erwinden laſſen / vnnd neben vns dahin trachten / wie man länger in Fried vnnd Ruhe bey einander bleiben / vnnd ſolches alles vff vnſere Poſteritet bringen möge / Denen wir angenehme Dienſt vnd Freundſchafft zuerzeigen willigſter dann willig / Datum Schweinitz den 30. Octobris / Anno 1622.

Johann Georg Churfürſt zu
Sachſen / ꝛc.

Das CXLVI. Capitel.

Copia der Stätte / Straßburg / Nürnberg / vnd Vlm / Bedanckungs- auch ferner Erinnerungs Schreiben / an jhre Churfürſtliche Gnaden zu Sachſen / auch betreffendt die betrangte / vnnd mit ſchweren Quarniſonen belegte Frey- vnd Reichs Stätte / als Jhre MitGlieder.

Summarien.

Die Stätte bedancken ſich der Interceſſion ChurS. bitten / daß bey dem Tag zu Regenſpurg ſolcher Aſchaffenburgiſcher Accord confirmieret werde. Dann die Bürden noch täglich vmb ſich gegriffen / vnd wider den vorigen vertrag ſehr gehandelt würde. Entſchuldigen ſich wegen etlicher Reden wider die Catholiſchen. Begehren bey dem Religion vnnd Prophan Frieden gelaſſen zu werden. 20. Nouemb. An. 22.

DVrchleuchtigſter / ꝛc. Gnedigſter Herr / Ewer Churfürſtl. Gnaden gar gnädigſte Antwort vom 30. verſchienen Monats Octobris / haben Wir in vnderthänigſter Obſeruantz zu recht empfangen / vnd zu allem Gnügen darauß vernommen / was dieſelbe an die Hochwürdigſt / Durchleuchtig vnnd Hochgeborn / vnſer gnedigſte vnnd gnedige Chur- Fürſten vnd Herrn / Chur Mayntz / vnnd Heſſen Darmbſtatt / ſehr beweglich vnd eyfferig darauff gelangen laſſen. Wie nun Ew. Churfürſtlichen Gnaden tragender Chriſtlicher Eyffer klärlich darauß erſcheinet / der auch bey Vns vnd Vnſern poſteris zu E. Churfürſtlichen Gnaden vnaußlöſchlichem Lob / Ruhm vnnd Preiß danckbarlich gereichen ſoll / Alſo geleben wir der tröſtlichen ohnbefehlbaren Zuuerſicht / daß E. Churfürſtliche Gnaden in ſolcher gnädigſten preißwürdigſten Affection beharrlich fortſetzen / Zumahl auch auff dem jetzigen Regenſpurgiſchen groſſen Conuentu / jhrer hochmöglichen Authoritet nach / dahin zielen vnnd trachten werden / daß der Aſchaffenburgiſche Abſchiedt daſelbſt ernewert / beſtetiget vnnd confirmirt / die Erbar Freye- vnnd Reichs Stätt vngeirret beſtändig darbey gelaſſen / ſonderlich aber vnſer grauirte / ja biß auff Marck vnd Bein außgeſaugte / vnd abgemergelte MitGlieder deß ſchweren Laſts würcklich enthaben werden.

Dann Ewer Churfürſtlichen Gnaden wir mit gutem beſtändigen Grund der warheit wol verſichern / daß an ſtatt verhoffter Erleichterung / die Bürden noch täglich vmb ſich gegriffen / Geſtalt man ſeither auch angefangen hat / die freye Evangeliſche Reichs Bürger re in omni memoria omnino inaudita, auß den Stätten zufördern / vnnd hochbeſtürtzten Weibern / Kindern / Haußhaltungen / Haab vnd Gütern weg zunehmen / zum ſchantzen vor Franckenthal / bey betrohung der Leibſtraffe vnnd gleichſamb durch Peinliche Mittel / vnnd Anträwung deß Strangs anzutreiben / allenthalben an die Spitz zuſtellen / vnnd alſo zu härterer vnnd mehr gefährlicher Arbeit / dann die gedingten Soldaten ſelbſt anzuſtrengen / Hingegen aber die frembde Guarniſonen hinder den StattMawren vnnd Gräben liegen zu laſſen. So iſt auch mit Exempeln beweißlich / daß man die Gelder / ſo etwa etliche Priuat Perſohnen auß ChurPfaltz den Reichs Stätten vor dieſem vorgeliehen / vnd Jährliche Reditus dargegen erkauffet haben / von den Stätten einsmahls erfordert. Item / ob ſchon in

Aſchaffenburgiſchen Abſchied ein heytere / klare/ vnbedingte vniuerſal Amniſtia ſancirt worden / man dannoch mit theils auß der Stätt Archiuis die Vnions Acta erfordert / ein ſonderbare Commiſſion ad inquirendum anordnet / denen die vor dieſem zur Vnion gerathen/nachforſchet / vnnd was der begegnuſſen mehr ſeyn mögen. Alſo einem ehrlichen Euangeliſchen Mann/ der die arme Leuth perſönlichen klagen hört / das Hertz darüber bluten möchte. Vor die gnädigſte trewgemeynte Warnung/als ob ſich etliche Bürger eins vnnd andern Orths betrawlichen Diſcurs wider die Catholiſchen vernehmen lieſſen/ vnnd leichtlich groſſe beſchwerlichkeit darauß erwachſe könte/ſeynd wir vnterthänigſt danckbar/vnd wiſſen ſolche erinnerung nit anderſt/dañ in aller gebührender Ehrerbietung auffzunewmen. Es iſt aber hiebey eygentlich an deme/ dz wir vñ vnſere Mitglieder vns dergleichen vnzimlichen Reden wol vnſchuldig wiſſen / hingegen aber deß Sinnes vnd erbietens ſeyn / bey dem Aſchaffenburgiſchen Receß nachmals zu bleiben / die Röm. Keyſ. Majeſtät vnſern allergnädigſten Herrn/ gehorſambſt zu venerirn / mit allen Benachbarten/ ohne vnterſcheidt der Religion/vns Friedlich zu begehen/niemandt zu offendirn / in jetzigem Kriegsweſen bey der Neutralitet zu perſeuerirn/vnd ſonſt alles das jenige trewlich zu leiſten / was gehorſamen Stätten deß Reichs eygnet vnd wohl anſtehet/ Möchten auch von Hertzen wünſchen / daß man vns bey den auffgerichten/vor lang herbrachten Freyheiten / vnd gemeiniglich bey dem heylſamen Frieden in Religion vnnd Profan Sachen bleiben lieſſe. Wann es dann ſchon ſeyn ſolte / daß einer oder der ander priuat Burger/ auß vngedult der grauſamkeiten / die täglich contra pacta conuenta, wider das vhralte Reichs Herkommen / vnd der Erb Stätt thewer erworbene Freyheit/ vorgehen/vnwillige Geſpräch vnd reden führte / oder da auch einer oder der ander von Friedhäſſigen / mißgünſtigen Leuthen zu böſen Diſcurſen/ auff daß man deſto mehr Vrſach an vns haben möge / auffgewigt vnd angeſtifft würde / So gibt jedoch die billigkeit an Handt/daß der Vnſchuldig deß Vngerechten ſo wenig entgelten ſoll / ſo weit der Vnterſcheid iſt vnter einer oder etlich wenig priuat Perſonen/vnd einer gantzen Volckreichen Commun.

Darauff nun Ewer Churfürſtliche Gnaden wir vnterthänigſt bitten/ob es Sach were / das man Ew. Churfürſtlichen Gnaden jetzo oder künfftig etwas vngleichs wider vns beybringē wolte/ ſie geruhen demſelben kein Glauben zu geben/ſich jederzeit vnſer auffrichtigen/thewrē vnd erbarn Wort (welche wir nunmehr in vnterſchiedenen an Ewer Churfürſtliche Gnaden abgangenen Schreiben auß allerbeſter Confidentz vnterthänigſt abgelegt) vnabfällig zuerinnern / vnd vns in Gnaden zu zutrawen/daß wir veſtiglich darbey verharren wollen / den Ewigen Gott bittende / daß ſein Allmacht Ewer Churfürſtlich Gnaden bey hochgeſegnetem Wohlſtandt zufriſten geruhe.

Deren wir vns hiemit abermahl zu gnädigſten Gewögnuß trewlich empfelen. Datum Mitwochs den 20. Nouemb/Anno 1622.

E. Chur. Gn

Vnterthänigſte

Meiſter/Burgermeiſter vnd Rath
der Stätt/Straßburg/Nürnberg/vnd Vlm.

Das CXLVII. Capitel.

Jetzo komen wir vff den würcklichē vnd Haupt-Effect der Acht deß Pfaltzgraffen / nemblich die Translation der Churpfaltz / die geſchehen auff dem Reichs-oder Churfürſten Tag zu Regenſpurg / welcher zu Endt deß 1622. Jahrs angefangen / auff welchen gleichwol Chur S. vnd Brandenburg in Perſohn nit erſchienen/deſſen Vrſach in folgenden Actis ſich befindet. Wie dañ vnd zuuor vorgeſetzter Actus der Churfürſtlichen Translation alſo vorgangen/haben Chur Mayntz vnd Heſſen Darmbſtatt/an Chur Sachſen/ der Perſöhnlichen Erſcheinung ein eygnen Curirer abgehen laſſen/darauff Chur Sachſen nachfolgender geſtalt geantwortet.

Summarien.

Chur Brandeburg hett zwar auff ſeine erinnerung erſcheinen wollen / were auch von den andern gute Hoffnung geweſen. Es hetten aber die Händel mit den Euangeliſchen zu Prag vnnd in Böhmen die Gemühter alterirt/vnd ſolche Reiß zurück geſetzt /vnd wann ſolchem nicht remedirt würde / were geringe Hoffnung zu einer Perſöhnlichen Zuerſcheinung. Merßburg den 4. Nouembris An. 1622.

Chur Sachſen Schreiben an Chur Mayntz vnd H. Landtgraff Ludwigen ſub dato Merßburg den 4. Nov. An. 1622.

BEſondere liebe Freundt / Herr Vatter vnd Bruder/ꝛc. Vns ſeynd E. L. den 7. vnnd 8. huius datirt, vnnd bey dero Currier fortgeſchickte Schreiben allhier zu Merßburg wol vberantwortet worden/auß welchen Wir vernehmen/ wie E. L. Vns nicht allein abermaln zur Perſöhnlichen Erſcheinung naher Regenſpurg vermahnen / ſondern auch darneben erſuchen deß Herrn Churfürſten zu Brandenburg/ſo wol Pommers vnd Braunſchweigers LL. nochmaln zu diſponiren/ damit ſie ſich allerſeits in der Perſohn dahin verfügen möchten.

Wie Wir Vns nun jedesmahl erkläret vnnd erbotten/ daß an Vnſerm erſcheinen / wo fern wir der andern erforderten fortreiſens vergewiſſert/kein mangel ſeyn ſolte/auch darzu Chur Brandenburgs vnnd Pommers LL. ermahnet / alſo mögen Wir Ewer L. nicht bergen / daß Chur Brandenburgs L. ſich auff Vnſere Erinnerung/nunmehr zur perſöhnlichen Erſcheinung / wo fern ſich die andern erforderten Chur vnnd Fürſten auch in der Perſohn einſtellen würden/ reſoluiret / auch daß dergleichen von deß Hertzogen zu Pommern vnd Braunſchweigs LL. geſchehen möchte/ gute Hoffnung gehabt / es haben aber die zu Prag fürgehende Händel / in dem man den Teutſchen auff allergnädigſte Bewilligung vnnd mit Vorbewußt der jüngſt verſtorbenen Römiſchen Keyſern Rudolphi II. vnnd Matthiæ, Hochlöblichen Gedächtnuß/ auch durch vieler Euangeliſchen Chur-vnnd Fürſten milte Handtreichung erbawte Kirchen geſperret/ vnd die Euangeliſchen Prediger abgeſchaffet / eins vnnd deß andern Gemüth vnnd Vorſatz nunmehr der geſtalt alterirt vnd irr gemacht/daß wir nicht wiſſen / ob an jetzo bey denſelben dißfals etwas zu erheben/ ja wir ſelbſten ſeynd durch diß Weſen alſo perturbirt / daß wir vns noch dieſe Stund vnſers Fort- vnnd Auffzugs wegen nichts entſchlieſſen köndten / in maſſen Ewer Lieb. nicht allein auß vnſern den 19. vnnd 26. dato nechſtverſchienen/ an dieſelbe gethanen Schreiben/ ſondern auch deme / ſo an die Röm. Keyſ. Majeſtät vnſern allergnädigſten Herrn / wir derenthalben bey einem eygenen Currier gelangen laſſen / vnd Ew. L. ſub dato den 30. eiuſdem communicirt / mit mehrerm / vnd wie weit wir in dieſem Werck / tam ratione Religionis quàm obligationis intereſſirt / werden vernommen haben.

Wann ſich dann zubefahren / ehe dieſen ſchweren weit außſehenden vnnd vber alles verhoffen zugetragenen / auch von Tag zu Tag continuirten Incident/ remedirt/ der Evangeliſchen Chur- vnd Fürſten perſönliche Erſcheinung auff den angeſtelten Tag ſchwerlich erfolgen möchte/ als verſehen wir vns Ihr Keyſ. Mayeſtät werden ſich auff angeregt vnſere Schreiben/ vmb ſo viel eher / vnnd gewieriger reſoluiren/ auch Ew. L. vnſern hievorigen Sachen / vnnd zu jhr habenden Vertrawen nach / das jenige darbey thun vnd befördern / daß man jedesmals zur pflantzung vnnd widerbringung deß lieben Friedens kommen vnd gelangen / vnd nicht ein newe Vnruhe / ſo villeicht gröſſere Gefahr als die erſte nach ſich ziehen köndte/ vervrſachen möge/ Wollen wir Ew. L. in Antwort nicht bergen/ vnd ſeynd dero/ ꝛc. Datum Merßburg den 4. Nouembr. Anno 1622.

Das CXLVIII. Capitel.

Vnnd weil ſich Chur S. vff Verſprechung der Freyſtellung der Luthriſchen Religion lendet/ wollen wir deſſen dieſen Schein herzuſetzen.

Schreiben welches Keyſ. May. an Ihr Churfürſt. Gnaden zu Sachſen / Hertzog Johan Georgen / Anno 1620. abgehen laſſen/ daß die Lutheriſche Religion geduldet werden ſoll. Dann es nicht vff die Lutheriſche ſey angeſehen/ ſondern allein die Calviniſten/ jhr Blutdürſtige gefährliche Anſchläg zu verhindern.

Hochgeborner lieber Oheymb vnd Churfürſt / Demnach ein hohes Vertrawen inn dieſen hochbeſchwerden deß Heiligen Reichs/ auch meinem obligen / auff Ewer Liebden geſtellet/ vnd gäntzlichen verſichert bin / daß ſie alle das jenige zuſetzen vnd thun werde / ſo jemals ein Römiſcher Keyſer von ſeinen vnnd deß Heiligen Reichs trewen Churfürſten / oder ein Böhmiſcher König vnnd Ertzhertzog zu Oeſterreich / von einem durch vereinigung ſo ſtarck verbundenen / vnnd in vielwege verwandten Fürſten/ erwartet/ vnd es widerumb von jhme zugewarten.

Alſo habe Ich in erwegung / mit was vor vnbillichen aufflagen/ meine Rebellen/ vnd jhre angehörige/ Mir vnnd dem gemeinen Weſen in allen Occaſionen nachzuſetzen pflegen/ hiemit E. L. Deutſch/ Auffrichtig / Freundlichen vnnd Gnädigſt verſtändigen wollen/ daß ob wol in der an dieſelbe abgegangenen Executionis Commiſſion / betreffende vnſer Königreich Böheimb / vnnd etzliche Incorporirte Länder/ Ich mich gegen die jenigen / die ſich zu dem gebührenden Gehorſamb wider ergeben werden / der Privilegien halben allein in genere erkläret/ vnd alſo deß Majeſtätbrieffs oder der Religion einige Meldung nicht geſchehen:

So iſt doch ſolches einig vnnd allein dahin angeſehen / darmit Meinen vnnd Ewer Liebden Feinden nicht ferners Vrſach gegeben werde / Jhre Calviniſche Blutdürſtige gefährliche Anſchläge / vnter dieſem Schein vnnd Deckmantel deß Mayeſtätbrieffs zu verenderung aller Policey / ja deß Religionfriedens ſelbſten / wider auff die Bahn zu bringen / Ich verſichere aber Ewer Liebden hiermit Keyſerlich Deutſch vnnd Auffrichtig / daß nichts deſto minder alles das jhenige ſo von mir Ewer Libden verſprochen / vnnd dem Religion Friede einverleibet / darauff das andere vbrige alles gerichtet/ gemeß / darunter verſtanden / vnnd demſelben Wircklich nachgekommen ſoll werden/ Darbey auch die alten Hußiten in Böheimb / vermög der ältern Vergleichung/ nicht außgeſchloſſen ſeyn ſollen / Vnnd verbleibe Ewer Liebden mit beſtändiger Freundtſchafft vnnd Keyſ. Gnaden vnd allem guten Jederzeit förderſt wol vnd beſtändig beygethan vnd gewogen/ Geben in meiner Statt Wien/ den 6 Junij/ Anno 1620.

E. Ldn

Gutwilliger Oheymb vnd
Bruder

Ferdinandus/ ꝛc.

Das CXLIX. Capitel.

Vneracht das vorgeſetzte Schreiben vorlangſt vnd in Anno 1620. abgangen / dannenhero das Nachfolgende nicht darauff gerichtet/ Jedoch weil es eben die Lutheriſche Kirchen vnnd reſpectiue derer ſperrung betroffen/ So haben wir das Churfürſtliche Schreiben eben dieſer vrſachen an Keyſ. Majeſt. abgangen/ hernechſt geſetzet.

Schreiben welches Jhre ChurFürſtl. Gnaden zu Sachſen/ ꝛc. an Röm. Keyſ. Mayeſt. ſub dato Seckendiß den 29. Octob. 1622. gethan/ wegen ſperrung der Lutheriſchen Kirchen im Königr. Böheimb.

Summarien.

In welchem Keyſ. Ma. den Lutheriſchen wegen ſolcher jrer Abſchaffung auß dem Königreich ſelbſt die ſchuld gibt/ vnd das vnter dem ſchein deß Maj. Brieffs jrer Maj. feinden jhr Caluiniſche Blutdürſtige Anſchläg zu verenderung aller policey vnd deß Religion friedens nur auff die bahn zu bringen durch ſtill ſitzen nur mehr Vrſach gegeben würden: Sie hetten nach wie vor vff jhr auffgeworffen Haupt gepocht/ wollen lieber alles vff die ſpitz ſetzen / denn zu rechten gehorſam ſich bequemē: hettē jre priuilegia vermög aller Rechten verlohren. Was ſonſten die andere Friedfertigen anlangt/ wolten Jhr May. wider einmal verſprochene Gnad nichts vornemmen. Regenſpurg 25. Jan. An. 1623.

EWer Keyſerliche Majeſtät kan ich vnberichtet nicht laſſen / daß etzliche Wochen hero/ in meinem gewöhnlichen Hofflager/ vnnd andern vmbligenden Oertern erſchollen / als ſolte Ewer Key. Mayeſtät entſchloſſen ſeyn/ alle Evangeliſche Kirchen vnd Iura Patronatus, ſo ſich im Königreich Böheimb befinden/nicht alleine einzuziehen/ ſondern auch die zuuor in Prag / von den Evangeliſchen Chur-vnnd Fürſten/mit Vorbewuſt vnd Einwilligung Ew. Keyſ. Majeſtät in GOtt ruhenden Hochlöblichſten Vorfahren/erbawete Euangeliſche Lutheriſche Kirchen / gleichfalls verſperren / verſiegeln/vnnd das bißhero ohne einigen Jnhalt beſeſſene Exercitium wehren/vnd der vngeänderten Augſpurgiſ. Confeſſion / gleichſinnige Chriſtliche Religion auffheben zulaſſen.

1. Ob ich nun wohl deſſen allem keinen Glauben zumeſſen wöllen/ in erwegung Ewer Keyſ. Mayeſt. an jetzo mit den löblichen vnd Keyſerlichen Gedancken vmbgehen / wie die entſtandene vnd ohne noth erregte vnruhe vollends nach erlangten anſehenlichen Victorien in dero Königreich vnd Landen geſtillet/vnnd der lang gewünſchte thewre vnd werthe Friede wider herfür gebracht / vnnd dardurch daß gleichſam auch im Heiligen Römiſchen Reich angezündete vnnd noch brennende Fewer geleſcht / gutes verträwen zwiſchen allerſeit Ständen/ja Herren vnnd Vnterthanen geſtifftet werden möchte/zu dem ende dann E. Key. M. das bevorſtehende vnd naher Regenſpurg angelegte Chur-vnd Fürſtliche erſcheinen zum fleiſſigſten vrgiret/vnd alles verhütet/vnd gleichſam auß dem Wege gereumet/welches ſolchen Tag vnd der beſchriebenen Chur-vnnd Fürſten Perſönliches erſcheinen verhindern köndte.

So hat doch ſolches erſchollene Geſchrey nicht gelaſſen/ſondern von Tag zu Tag der geſtalt Continuiret/daß Jch endtlich bewogen worden/ an Ew. Keyſ. May. vollmächtigen Gubernatorn deß Königreich Böheimb/Herrn Carln Fürſten von Lichtenſtein/ ꝛc. auff maß vnd weiſe/wie beygelegt/zu ſchreiben / mich deſſen zu erkundigen / vnnd freundlich zu erſuchen/da ichtwas an angedeuteten Einziehung vnnd verſperrung der Evangeliſchen Lutheriſchen Kirchen were/ mich deſſen zuberichten / damit wegen meines hoch hierbey verſirenden Intereſſe, bey Ew. Keyſ. Majeſt. die Gebühr einwenden möchte/der gäntzlichen Hoffnung/es würde mein Ew. Keyſ. Majeſtät zum beſten gemeintes ſuchen in gebührende acht genommen/vnd die anbefohlene Execution in ichtwas zu rück gehalten worden ſeyn.

2. Es iſt aber gantz das Widerſpiel erfolget / vnnd mein wolgemeintes Schreiben hat mehr die Execution befördert/dann als mein Schreiben gedachten E. Keyſ. Maj. gevollmächtigten Gubernatorn Carln Fürſten von Lichtenſtein/ꝛc. den 4. dieſes Monats alten Calenders / eingelieffert / Jſt ſelbigen Tages die Verſperrung vnnd Verſiegelung beyder Euangeliſchen Lutheriſchen Kirchen erfolgt/ denen Euangeliſchen Predigern/welche von mir zum theil hinein geliehen/innerhalb dreyen Tagen auß der Statt Prag/ vnd gantzem Königreich Böheimb zu weichen/ angekündiget/fernner keine Communion vnd Copulation der zuvor Confitirten vnnd Proclamirten Perſonen zugelaſſen / vnd alſo das Exercitium veræ & in genuina Aug. Cõfeſſione fundatæ religionis gantz verbotten/die Euangeliſchen Gemeinden daſelbſten entſetzet / auch hernachmals allererſt auff voriges mein Schreiben inhalts der Copeyen beantwortet / vnnd alſo genug zuverſtehen geben worden / wie wenig an meiner trewen wolgemeinten Erinnerung / guter Nachtbarſchafft/auch ruhigem vnd friedlichem Weſen gelegen.

3. Nun ſtelle Jch zwar / allergnädigſter Herr alles dahin/vnd ſoll Ew. Keyſ. Majeſtät deſſen vorgewiſſert ſeyn/daß ich mich darumb nicht bekümmern / der ſachen nicht annehmen/vnnd Ewer Keyſ. Mayeſtät hierunter moleſt ſeyn wolte/ wenn mich nicht mein hohes hierbey verſirendes Intereſſe, die gute gegen E. Keyſerl. May. tragende / vnd in viel wege/ohne Ruhm zu melden / vberflüſſige demonſtrirte affection, die jetzo noch vorſtehende böſe vnnd gefehrliche Zeiten/vnd die zu dem thewern vnnd werthen Frieden habende groſſe Begierde/darzu anreitzete/ Ewer Keyſerliche Mayeſtät mit dieſem meinem Schreiben anzufallen/vnd die Jnconuenientien anzudeuten / die auß dieſem Vnweſen / vnd weit außſehenden vorgenommenen procedere gar leicht entſtehen/ vnd Ewer Keyſerlich. Mayeſt. newe vnd wol gröſſere Vnruhe vnnd Widerwertigkeit/ als vor deſſen geſchehen/erregen köndte/ der gäntzlichen Zuuerſicht/Ewer Keyſerl. Majeſtät ſolches allergnädigſt Keyſerl. vnnd daß es auß ſchuldiger Pflicht Liebe vnd Deuotion herflieſſe/ vermercken/vnd dafür achten werden/daß mir höchlichen angelegen/Ewer Keyſ. Majeſtät Hochheit vnnd groſſen Standt/darein ſie Gott der Allmächtige geſetzet/dero Königreiche/vnd Erbländer / ruhige Conſeruation vnd abwendung alles beuorſtehenden Vnheils/ſo leichtlich auffs newe verunruhiget werden köndte.

Anfenglichen bekenne Jch/daß mir dieſe nunmehr zu Werck gerichtete anordnung ſchmertzlichen vorkommen/vnd mich der geſtalt perturbiret, als einige bey dem gantzen wehrenden Böhmiſchen Vnweſen/ dieweil ſie vnvermuthlich erfolget/vnd mir nicht einbilden können / daß dergleichen wieder meine Religionsverwandten/wahrer vngeänderter Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen / vorgenommen werden köndte/bevorauß dieweil das Exercitium von der verſtorbenen Keyſerlichen Majeſtät Rudolpho II. Hochlöblichen Gedächtnuß / auff Jnterceſſion vnd Vorbitt/meines in Gott ruhenden vnd vielgeliebten Herren Bruders / Chriſtiani II. gnädigſt verſtattet/die Erbawung der Kirchen nach dem Model wie es Jhrer Keyſerlicher Mayeſt. zuvor vbergeben/vnd von derſelben belieben zu fertigen bewilliget/ vnnd biß an Jhrer Mayeſtät ſeeligen Ende / wie auch des jüngſt verſtorbenen/auch Ewer Keyſerlichen Mayeſtät ſelbſt biß auff jetzigen 14. Octobr. alten Calenders / Keyſerlichen geſchützet vnd gehandhabet worden / die Euangeliſche Gemeinden Deutſcher Nation / ſampt ihren Seelſorgern vnnd Predigern/welche meiſtentheils mein vielgeliebter Bruder / Chriſtlicher Gedächtnuß/ſo wol Jch in ſolche Kirchen geliehen / ſich auch der geſtalt in Lehren/ Predigen/ Worten vnnd Wercken mit ihren Zuhörern/gegen der höchſten Obrigkeit in Beten vnnd Vnterthänigſtem Gehorſam alſo erzeiget vnnd verhalten/ daß höchſtgedachte Jhr Mayeſtät ſelig damit allergnädigſt zu frieden geweſen/vnd dahero ſie alſo mächtiglich/wider alles widerige einſtrewen/ſo der Zeit gleichfalß vorgangen / defendiret vnd vertheidiget.

4. Ob nun wol vorgewendet werden wil/es hetten die Böhmen vor wenigen Jahren eine gefährliche/vnnd von mir niemals approbirte Vnruhe vnnd Rebellion angerichtet/vnd dardurch das Königreich vnnd

andere incorporirte Länder / ſambt dero Einwohnern / nicht allein in groſſe Gefahr geſetzet/darauß es aber durch Hülffe deß Allmächtigen widerumb mit Zuthun vnnd Aſſiſtentz trewer vnnd gehorſamer Chur-vnnd Fürſten errettet / ſondern ſich auch deß Criminis læſæ Maieſtatis theilhafftig / vnnd dannenhero aller Priuilegien , MajeſtätBrieffs vnnd Freyheiten verluſtig gemacht / vnnd Ewer Keyſerliche Majeſtät wol befugt / mit dergleichen Straffen zuverfahren.

So lebe Ich doch der Hoffnung / es werde Ewer Keyſerliche Majeſtät bey ſolcher Schärffe nicht verharren / die angebohrne Sanfftmuth vnnd Gelindigkeit gegen vielen Vnſchuldigen / nit allein nit ſincken vnd fallē laſſen / ſondern nachfolgende Motiuen in Keyſerliche Conſideration ziehen/ Mein hierunter verſirendes groſſes Intereſſe erwegen/vnnd durch dero hohe Keyſerliche Authoritet verhüten/damit nicht gröſſere als vorige Vnruhe entſtehen/vnd alles in vnglückſeligern Standt / als jemals geſchehen / geſetzet werden möchte / Dann ſo viel die von Böhmen erweckte Vnruhe vnnd vorgenommene Rebellion betrifft / habe Ich zwar dieſelbe niemals approbirt/ vnnd gut geheiſſen / Sondern jedesmal mich dargegen zum hefftigſten opponirt/ darbey aber genugſamb vnd mehrentheils bekandt / daß ſolche Vnruhe vnnd Rebellion nicht von den Geiſtlichen / ſondern Politiſchen / in hohen Aemptern geweſenen / vnnd denen Perſonen hergerühret / die den Geiſtlichen Ständen zu gebieten / vnnd ſolchen ſich zu widerſetzen / ſie die Geiſtlichen weder Macht noch Gewalt gehabt/ Bevorauß weil die Deutſche Nation / als Frembdlinge vnnd Gäſte / den Böhmen in jhrem Vorhaben nicht einreden / noch etwas zu thun oder zu laſſen/ vorſchreiben können / Sonder vielmehr vnter der vorgeſetzten Defenſorn Bothmeſſigkeit ſeyn / vnnd ſich nach denſelben richten vnnd achten müſſen/ Geſetzt aber / daß die Deutſche Nation gleichfalls ſolcher Vnruhe vnnd Relellion beſchuldiget/ vnd vberführet würde/ doch billich zwiſchen dem Schuldigen vnd Vnſchuldigen / ein Vnderſcheidt gemachet / die Straffe nach dem delicto gerichtet / vnnd Vnſchuldige mit den gnädigſten Augen angeſehen / vnnd gelindern Straffen belegt / als der Schuldige/ Welches aber alles verblieben / wann die Euangeliſchen Kirchen eingezogen / das Exercitium verbotten / vnnd die Euangeliſchen Prediger abgeſchaffet werden ſollen / dann ſolcher geſtalt die Straffen der Schuldige vnnd Vnſchuldige / Alte vnnd Junge / Mann vnnd Weib / Kinder vnnd Geſinde/ alle zugleich ohne Vnderſcheidt/ ſie hetten geſündiget oder nicht geſündiget / empfünden / vnnd deßhalben büſſen vnnd bezahlen müſten / daß ſie niemals theilhafftig worden / zu geſchweigen die Catholiſchen jhrer Rebellion halben / dann ſie ſich gleichfalls accommodieren müſſen / dißfals entweder nicht / oder vmb ſo viel gelinder / als die Euangeliſchen Lutheriſchen geſtrafft werden würden / daß dieſelbigen Jhr Exercitium frey vnnd offentlich behielten / die Euangeliſchen aber ſich deſſen gantz vnd gar nicht gebrauchen dörfften/da ſie doch in den Delictis gleich / vnnd dahero anch mit gleicher Straffe beleget werden ſolten.

Es hetten ſich auch die Euangeliſchen deß von Ewer Keyſerlichen Majeſtät ertheileten reſtringirten Perdons inn ſolchem Fall wenig zuerfrewen/ in deme ſie nicht mit Weltlicher / ſondern Geiſtlicher Straff beſtrafft / neben demſelben / Jhren guten Namen / daran das Gewiſſen gebunden / in Gefahr ſetzen / vnnd inn das Exilium weichen müſten/ welches alles Ewer Keyſerliche Majeſtät / als ein Gerechtigſter Keyſer / vmb ſo viel weniger zulaſſen werden / wann dieſelbe meine threwe / auffrichtige Deuotion vnnd geleiſtete Aſſiſtentz , vnnd zu was Ende dieſelbige geſchehen / erwegen / dann in was Gefahr Ewer Keyſerliche Majeſtät tragende Königliche Würde vnnd Hochheit / dero Königreich vnnd Länder / vnnd die in ſolchen Ländern geweſene Catholiſche Religion geſtanden / vnnd was es mit denſelben allenthalben für einen Zuſtandt gehabt / deſſen wil Ewer Keyſerliche Majeſtät Ich nicht erinnern/denn derſelben ſolches mehr als gnugſamb bekandt / viel 5. weniger nach der länge erzehlen / Meine Ewer Keyſerlichen Majeſtät / dißfals geleiſtete trewe Dienſte/ dieweil Sie dieſelbe würcklich empfunden / vnnd ſo lange die von Mir recuperirte Länder ſtehen / vnd in jrem eſſe verbleiben/deſſen allwege Zeugnuß werden ſeyn können/diß aber alleine andeuten/ daß ſolche geleiſtete Aſſiſtentz (mit hindanſetzung aller Gefahr/ſo Meinen Landen vnnd Vnderthanen bevor geſtanden/ auch anderer Widerwertigkeiten) von Mir willig / vnnd zu dem Ende geſchehen / daß Ewer Keyſ. Majeſtat bey der / durch ordentliche / rechtmeſſige/ wohlerlangte Königlichen Würde vnnd Hochheit erhalten / die abgefallene Königreich vnnd Länder wider vberkommen möchte / vnnd die Catholiſchen vnnd Euangeliſchen Lutheriſchen in dem Standte/ Protection vnnd Sicherheit geſetzet würden / darinnen ſie beyderſeits vor entſtandener Vnruhe geweſen / Deſſen Mich dann Ewer Keyſerliche Majeſtat in einem Handbriefflein ſub dato Wien den 6. Junii Anno 1620. nicht allein jnnhalt beygefügter Copey vergewiſſert / ſondern auch durch vnterſchiedliche Abſendung erjnnern laſſen / ich ſolte den Rebellen vnnd jhrem Anhange nicht zu lange zu ſehen / ſonſten werde meinen Religions verwandten eben das jenige nach erlangter Oberhandt / widerfahren/ was den Catholiſchen begegnet / Deſſen Ich mich aber/ wann Ich Ewer Keyſerlichen Majeſtät vnnd denen Catholiſchen Aſſiſtenz leiſtete / nicht zu befahren hette / Deme ich dann feſtiglichen getrawet / wie auch noch/vnd Mir nicht einbilden können / daß nach erlangter Victoria Meine geleiſtete Aſſiſtenz das Contrarium wircken / vnnd meine Religionsverwandten das jenige empfinden ſolten / was jhnen jetzo zuhanden kompt / Bevorauß dieweil ich auff gutachten Ew. Key Mayeſt. vnnd anderer Catholiſchen Chur-vnnd Fürſten in eine ſtarcke Obligation gegen die Euangeliſchen Fürſten/ ſonderlich den Nieder Sächſiſchen Creyß / Mich eingelaſſen / vnnd dieſe Verſicherung gethan / daß Ewer Keyſerl. Majeſtät vorgenommenes KriegsWeſen / vnnd der wol affectionirten Aſſiſtenz / zu keinem andern Ende angeſehen / als zu Recuperirung derſelben Hochheit/ Dignitet/Königreich vnd Länder/vnd nicht der wahren Euangeliſchen Lutheriſchen Religion einigē ſchaden vnnd Nachtheil zuzuziehen / deme ſie auch Glauben zugeſtellet/in der Neutralitet blieben / vnd in Ew. Keyſerl. Mayeſt. Deuotion verharret/Ewer Keyſerl. Mayeſt. weiß / vnd iſt derſelben zu vnderſchieden malen zu erkennen gegeben worden / was für ein groſſes Mißtrawen zwiſchen den Ständen / beyderſeits

Religion/den Catholiſchen vnnd Euangeliſchen ſich entſponnen / vnnd wie daſſelbige von Tag zu Tag vberhand genommen/ Solte nun an jetzo Ewer Keyſerl. Majeſtät angegebene Sanfftmuth vnnd Gelindigkeit nicht gemildert/vnnd Keyſerliche Gnad eingewendet werden / Befahr Ich Mich / es dörffte das Mißtrawen noch viel gröſſer vnd die Reſolution von dem meiſtentheil gefaſſet werden / ſo die gäntzliche Ruin deß Heyligen Römiſchen Reichs nach ſich ziehen möchte/Weil dann Ew. Keyſerl. Majeſtät auß jetzt erzehltem vornehmen/was auß der angeordneten newen Execution vor Inconuenientien erfolgē möchten/Vnnd wie hoch Ich darbey tam ratione religionis, quam obligationis intereſſiret, vnnd Mir gleichwol obliget vnnd gebühret / wegen meines Chriſtenthumbs/Meiner Religionsverwandten / gebührlich Mich anzunehmen/vnnd tragenden Churfürſtlichen Ampts wegen dahin zu trachten/ wie alle Gefahr vnd newe Vnruhe verhütet / Der bevorſtehende Chur- vnnd Fürſten Tag befördert/vnd der lange gewünſchte thewer vnd werther Friede vnd Ruhe einßmals erlanget/vnd zuwegen gebracht werde.

Als hab Ich dieſes Ew. Keyſerl. Majeſtät eylends durch Meinen Cammerdiener zuerkennen geben wöllen/mit vnderthänigſter vnnd Gehorſambſter Bitte/ Wie Ewer Keyſerl. Majeſtät in viel derſelben begegneten Widerwertigkeiten/ mehr Milde vnnd Gnade/ dann einiger Schärpffe ſich beflieſſen / Alſo auch in der angeordneten Execution ſcheinen vnnd mercken laſſen wolle/vnnd hierunder nicht allein viel Tauſent vnſchuldige Seelen/ Meinem hohen darbey verſirenden Intereſſe, So wohl der Religion / als den Euangeliſchen Lutheriſchen Ständten hafftender Obligation/erhalten/Sondern auch / was vor newe Zerrüttungen darauß kommen / vnnd wie gar leichtlich der lang gewünſchte thewre vnnd werthe Friede/darzu an jetzo gute Hoffnung / ſich wider verliehren möchte/ gnädigſt erwegen/Vnnd nicht weniger/ als vorige in GOTT ruhende Römiſche Keyſer/die wahren Euangeliſchen Lutheriſchen Vnterthanen / in dero Königreichen vnnd Ländern gnädigſt dulden vnd leyden/ Ihnen die geſperrten Kirchen öffnen/das Exercitium treiben laſſen / vnnd dardurch viel tauſent beängſtigte vnd Betrübte erfrewen / Das werden ſie mit vnderthänigſtem Gehorſamb vnnd danckbarkeit erkennen/ Vnd ich bin es vmb E. Keyſ. Majeſt. hinwider gehorſamſt zuverſchuldigen erbötig. Datum Seckenditz/den 29. Octob. newes/vnd 9. Novemb. alten Calenders/ Anno 1622.

Hans Georg Churfürſt.

Das CL Capitel.

Antwort Schreiben Keyſ. Majeſt. ſub dato Regenſpurg den 25. Ianuarij 1623. An Chur Sachſen/wegen der verſperten Lutheriſchen Kirchen/ darvon droben zu anfang deß Reichstags.

Summarien.

In welchem Schreiben Chur Sachſen 1. nit wolglauben kan/daß ſolche Schärpff wegen der Lutheriſche Religion ſey vorgangen. 2. Beklagt ſich das ſein vorbitt vor dieſelbe nichts verfangen. 3. Beklagt ſich/ das jhm dieſes ſehr ſchmertzlich ſey vorkommen / vnnd wie viel jhm daran wegen ſeiner Authoritet bey andern Fürſten ſey gelegen: Were wider der vorigen Keyſer verſprechen vnnd geführtes Regiment. 4. So weren die Lutheriſche in Böhmen nicht eben vor Rebellen gleich wie andere/allemiteinander zuhalten/ vnd hetten die gehorſamen ſich vor den andern wenig zuerfrewen. 5. Ihr Key. Maj. wolte nit allein jhr trewe geleiſte dienſt anſchawen/Sondern wie gefährlich ſolches ſein werde. Vnd möcht zu ewer newen gröſſeren Auffruhr vnnd deß Röm. Reichs verderben außſchlagen / auch den vorſtehenden Reichstag verhindern.

Ferdinandt.

Hochgeborner Lieber Oheimb vnd Churfürſt / Wir haben auß D. L. Schreiben vnderm Dato den 29. Octobr. deß Jüngſt verſtrichenen 1622. Jahrs mit mehrerm vernommen / was maſſen dieſelbe / wegen der inn Vnſerm Königreich Böhmen eingezogenen Iurium patronatus, Inſonderheit aber deren zweyen Kirchen zu Praag / Augſpurgiſcher Confeſſion / allerhandt Erinnerung gethan/vnnd an Vns gelangen laſſen / wie nun D. L. Freundt Gehorſames begehren / Wir anderſt nicht/alß daß es auß Lieb vnnd Deuotion gegen Vns herflieſſe / auffnehmen vnnd vermercken / Als kan D. L. wol verſichert ſeyn / daß Wir dero Trew ſtandthafftige Affection ſo weit erkandt / daß wir alle deroſelben Actionen dahin gereicht zu ſeyn / genugſamb verſichert / vnnd ob Vns wol nichts liebers geweſen / als daß Wir Vns mit D. L. zeitlich allhier Perſönlich erſehen / vnnd neben andern Vnſern vnnd deß Heiligen Römiſchen Reichs Vngelegenheiten /auch in dieſer ſache/inn hergebrachtem vertrawen vnderreden mögen / da dann mit Entdeckung vieler Vmbſtändte / welche von Vnſern Vnderthanen inn Außbringung deren Vns zukommenen Interceſſionen / theils vndergedruckt / theils mit nit wenigerm Vnſerm / als jhrer höchſten Obrigkeit deſpect/von jhnen anderſt/ als ſie beſchaffen / angezogen/Wir D. L. gnugſamb informiren / vnnd dieſelbe vnſerer gnädigſten beſtändigſten Affection verſichern können / dem nach aber wegen der eingefallenen Verhinderung/es ſich mit ſolcher D. L. Ankunfft biß anhero verzogen / vnnd wir gleichwol in der veſten Hoffnung ſtehen/D. L. werde nach vollzogenen jhren angelegenen Sachen noch vor Endung dieſes Conuents anhero kommen/vnnd gelangen / So haben wir doch die immittelſt von D. L. vns angedeute Motiuen in fleiſſige Erwegung zu ziehen / vnnd dieſen kurtzen Bericht darauff zu thun / nicht vmbgehen wollen / vnnd iſt nicht ohne/auch D. L. ohne weitläufftige Widerholung bewuſt / daß vngeachtet der bey Weylandt Keyſers Matthiæ Zeiten von den Böhmiſchen Ständen angefangenen abſchewlichen / vnnd zuvor vnerhörten Rebellion / Wir Vns doch / ſo baldt das Königreich Böheimb würcklich auff Vns kommen/zum höchſten angelegen ſeyn laſſen / wie gedachte Ständt von ſolchem jrem frevendtlichen Vorhaben abgewendet / vnnd zu dem ſchuldigſten Gehorſamb / gegen Vns / als jhrem natürlichen / ordentlichen / angenommenen / gekrönten / geſalbten / vnnd belehnten König vnnd Herrn/gebracht/vnnd alſo Ihrer Priuilegia Recht vnnd Gerechtigkeit erhalten / auch dardurch widerumb in friedlichen Standt geſetzt werden möchten/ vnd ob wol dieſe vnſere gute vnnd Vätterliche Ermahnung/vnd wohlgemeinte Intention ſo wenig bey jhnen verfangen/ daß ſie auch gar ohne einzige Vrſach der Rebellion gegen Vns / wider den ſie einige Klag gehabt/noch haben können/mit gröſſerm Eiffer Ernſt vnd Gewalt als zuvor niemals / fortgeſtellet/vnd dardurch Vns/ vnd Vnſer hochlöbliches Hauß inn dermaſſen hohe Beſchwerden vnnd Gefahr / auch folgendts in faſt vnzälbare vnnd vnerſchwingliche / jedoch vnverwindtliche Kriegs Vnkoſten geführet/ So haben Wir doch deſſen allen vnangeſehen/ Vnſere angeborne Mildt vnd Güte / der gegen Vns jhrem natürlichen König/ vnd dem Haupt deß Reichs (welches ſie durch obberührte jhre Rebellion / in vollen Auffſtand vnnd höchſte Confuſion geſezt) mehr als zuviel verdienten Schärpffe / ſo weit fortgezogen / daß Wir ſo wohl Dr. als deß Hertzogen inn Beyern LD. auffgetragenen Commiſſion klärlich inſeriren laſſen / allein wider die jenigen / ſo ſich auff eröffnung jezt erwehnter Commiſſion ohne Schwerdtſtreich alſo baldt vnnd gleich vnverruckten Fuſſes / von den Rebellen nicht / ſondern würden mit gedachter Schärpffe zuverfahren / den Gehorſamen aber nochmahls Gnade widerfahren laſſen / darbey wir aber gleichwohl gnädigſt erwogen / das auffn Fall durch angedeute Genad / denen / welche ſich zu gebührenden Gehorſamb ergeben würden / auch der Mayeſtät Brieff verſprochen vnd reſtituirt werden ſolte / daß jhnen eben Mittel vnd Gelegenheit / zu vorigen Vnweſen in Händen verblieben / vnnd Wir alſo nach einem ſo ſchweren vnnd gefährlichen Krieg / einige hoffnung eines ſichern vnd beſtändigen Friedens nicht haben / ſondern daß vnder dieſem Schein deß Mayeſtet Brieffs Vnſern Feinden, jhre Calviniſche / Blutdürſtige/ gefährliche Anſchläge / zuverenderung aller Policey / ja deß Religionfriedens ſelbſt widerumb auff die Bahn zu bringen / nun mehrere Vrſachen gegeben würden / Dahero dann / ob gleich damahls die Gefahr am gröſſeſten/ jedoch als Vns vnd Vnſern bey DL. Hoff/zurſelbigen Zeit anweſenden Miniſtris Andeutung geſchehen / daß vor rahtſamb vnnd trewlich geachtet würde / damit ſich die Länder deſto leichter zum Gehorſamb geben möchten/ in den Commiſſionspatenten , auch deß Mayeſtäts Brieffs zugedencken / Wir Vns doch gegen DL. vermög deß an ſie abgangenen / vnnd in dero jüngſten Schreiben angezogenen Handbriefleins erklärt / das wir eben auß obangeregter Vrſachen jezt erwehnten Mayeſtät Brieff in den patenten vnnd dero anhängigen Commiſſions handlung einzuführen / bedenckens trügen/vnd alles auff den im H. Röm. Reich auffgerichteten Religionsfrieden / vnder der vertröſteten Gnad vnnd Reſtitution der privilegien / verſtanden vnd geſtellt haben wöllen / Es hat aber auch noch dieſer Gnaden anerbietung ſo wenig gefruchtet / das / als deß Hertzogen in Bayern Ld. den geſampten Ständen in Böheimb obangeregte vnſere patenten/ vnd darinn anerbottene Gnad / auff den fall ſie ſich zum Gehorſam geben vnnd bekennen wolten / zugeſchickt / vnd denſelben vorhalten laſſen / ſie ſolche verächtlich in Wind geſchlagen / vnnd daß ſie von keinem andern/ als jhrem auffgeworffenem Haupt/wiſſen wollen / ſich außtrücklich verlauten laſſen / deine Ld. aber/nach dem ſie die von Vns / jre auffgetragene Commiſſion obberührter maſſen auf ſich genommen/ bey gedachten Böhmiſchen Ständen ſo wenig reſpect oder gehorſamb gehabt / daß ſie gleichermaſſen zu Hindertreibung den von D. Ld. inn den incorporierten Landten geſuchten Wiederbringung deß Gehorſambs vnd publicirten Begnadigungs Mitteln das Schwerdt zu gebrauchen / vnnd mit Gewalt deroſelben ſich zu widerſetzen / geſchloſſen. Auch es folgendts mit Vberſchickung jhres Kriegs Volcks in OberLaußnitz / im Werck erwieſen / endtlichen aber vnnd darmit ſie der gantzen Welt zu erkennen geben / daß ſie allein auß freventlichem vorhaben / Vns vnnd Vnſer hochlöbliches Hauß/ vmb das vnſerige gewaltſamer Weiſe zu peingen/ lieber all jhr Wohlſahrt / Priuilegien / Recht vnnd Gerechtigkeiten/vnnd gar die Religien auff die Spitz ſetzen/als ſich zum gehorſamb gutwillig / mit Erlangung deſſen/daß wir jnen anerbotten / bequemen wolten/habē ſie den Außſchlag auf ein Generaltreffen mit vnſern Armaden geſtellet / vnnd dardurch vns vmb vnſer Erbkönigreich / Landt vnd Leuth / Ja alle zeitliche Wolſahrt zubringen / ſich aber in der mit Gewalt ſelbſt thätig angemaſten vnnd ergrieffenen Freyheit vnnd Licentz zu erhalten vermeinet / Nachdem nun der allerhöchſte der gerechten Sach beygeſtanden / vnnd Vns die Victori verliehen / Dardurch ſie die Böheimiſche Ständte nicht weniger als durch die vorgangene beharrliche Rebellion / vnnd verächtlich abgeſchlagene Tractations Mittel alle ſo wohl Patronatus als andere Iura, vielmehr aber jhre Priuilegia vermög aller Rechten verlohren / vnnd der Billigkeit nach / ſolches ein geringes / gegen dem/ was ſie Vns vnnd vnſerm Hauß vor Vnheil vnnd Schaden allbereit zu zufügen / bedacht geweſen / zuſchätzen iſt / So haben wir doch nachmahlen / ſo viel etliche incorporirte Länder anbelanget/denſelben D. L. angebottene Gnade nicht ſperren / ſondern mit jhren vorgenommener Tractation Statt geben wollen/ Das nun jezt erwehnte ezliche incorporirte Länder vermittelſt D. L. fauors, trewe aſſiſtentz vnd darauff erfolgten accord (Darbey Vns nit verborgen/ Was ſie vorein ſonderbahren Eyffer allen anlaß zu künfftigen beſchwerdten abzuſchneiden / angewendet / vnnd wie lange Zeit ſie damit zugebracht /) bey jhren Priuilegien, Recht vnnd Gerechtigkeit gelaſſen worden / haben ſie ſich deſſen / weil ſie mehr erwehnter Commiſſion ſich ſubmittirt/ vnnd wir D. L. abhandlung Statt vnnd Platz gegeben / nicht vnbillich zu erfrewen / wie dann eben allein auff dieſes vnnd kein anders Fundament / die Ratification deſſelben accords ; vnnd folgendes die Confirmation der Priuilegien vnnd begnadungen / ſo wohl in Religions als Policey Sachen von D. L. vermög jezt erwehnter Special abhandlung begeret / auch von vns erfolget iſt / Welches wie es von Dr. L. anderſt nicht gedeutet / noch verſtanden werden kan / alſo würde es deroſelben nicht zu geringem Deſpect / vns aber zu Abbruch Vnſers eigenen / ſo wol Vnſers gantzen Hauſes mit den Waffen außgeführten Rechten vnd darbey außgeſtandener Gefahr / Schaden vnnd Vngelegenheit gereichen / wann an jezo die jenigen ſo ſich vnſerer jhnen angebottener Gnade niemals bequemen wollen/mit ſtattlicher Hindanſetzung derſelben/auch gegen D. L. ſelbſten / wie obberührt / zu verhinderung dero Ehrengemeldten Commiſſion / ſich der Waffen gebrauchet / vnnd je nichts Gewaltthätiges zu vollführung jhres Freffels vnd Muhtwillens vnderlaſſen/ an jezt in genieſſung deß Majeſtätbriefs/ vnnd was dahero rühret : deſſen wir vns vermög obgedachten Handbriefleins/ in der groſſen Kriegsgefahr/ nur auff den Fall deß Gehorſambs / vnd da ſich die Rebellen zur Gebür/ nachmals wurden weiſen laſſen/ gegen D. L. inn freundtgnädigem vertrawen erklärt/ den jenigen/ welche ſich der Commiſſion accommodiret, vnnd es zu den Extremis nicht kommen laſſen/ gleich geachtet/ wie auch der effect vnd wirckliche gemeß der Priuilegien/ welche durch ſpecial conuention, langwirige tractation, vnnd von Vns erfolgte außtruckliche ſatisfaction, andere erlangt / auff gleiche maß vnnd wege zu ſtatten kommen ſolt/ wie nun die Böhmiſche Ständte ſich nicht zu beſchweren/ daß jhnen die gnade Pforten nicht lang genug offen geſtanden/ als haben ſie es niemandt anders / als jhnen ſelbſt/ zuzumeſſen / daß ſie dem bey Weylandt Keyſer Rudolphi/ wie auch zu andern zeiten jhnen den Ständen gegebenen Priuilegien/ vnnd vor dieſem jhnen zuſtehenden Iurium Recht vnnd Gerechtigkeiten (welche ſie nicht weniger/ als die von D. L. vorfahren zu derſelben Außbringung / jhnen ertheilte Interceſſiones gemißbraucht) durch jhre mutwillige beharrliche Rebellion / vermittelſt der Vns von GOtt dem Allmächtigen / mächtigen verliehenen Victori verluſtiget worden/ vnnd weil den Augſpurgiſchen Confeſſionsverwandten inn vnſerm Königreich Böhmen/ die vorerwehnte Mayeſtät Brieff/ von Vnſern hochgeehrten Vorfahren in gnädigſter Hoffnung/ ſie jhrem hochbethewrlichem Verſprechen vnd Anerbieten nach / ſolche ceſſiones in ſchuldigſter verpflichter Trew vnnd Gehorſamb/ danckbarlich/ vnnd zwar ohne Einführung mehrer Ergernuß/ Vbels vnnd Vnheils/ gegen Vnſerm Hauß erkennen würden / als Ständen gegeben/ vermög derſelben / die Kirchen erbawet / vnnd das Exercitium eingeführt worden/ ſie ſich aber nach laut der Commiſſion patenten, von den offentlichen Rebellen nicht geſondert / D. L. Vorſorge vor ſie / nicht erkant/ ſich zu dero / als Vnſerm Commiſſario (auch in Erwegung/ daß ſie jhrer Religion) nicht gewendet/ vnnd alſo D. L. von Vns auffgetragenen / vnnd jhnen angebottenen Gnade/ gar nicht theilhafftig gemacht/ ſondern informa vniuerſitatis bey den Rebellen jeder zeit beharlich verblieben/ Neben vnnd mit jhnen die tractations Mittel abgeſchlagen/ vnd jhren König vnd Herꝛn mit Gewalt zuuerfolgen/ vnnd wo müglich/ gar zuverdilgen/ auch alles auff den Außſchlag deß Kriegs geſtellet / nicht weniger als andern Rebellanten / vnnd andern Widerwertigen behülfflich geweſen ſeyn / zugeſchweigen/ was inn jhren Kirchen vor Vrſach vnnd Antrib hierzu gegeben worden/ da nemblich klar vnd bekandt iſt/ wie bald in vnnd bey Eingang der Rebellion/ auff jhren offentlichen Cantzlen einer von den Haupt Rebellen concipirte Schrifft / wider Vnſern hochgeehrten Vorfahren / Weyland Keyſer Matthiaſſen/ vnd daß man denſelben Worten vnd Schreiben keinen Glauben geben / ſondern vielmehr den Ständten Anhängig ſeyn / vnnd deme damahls verbottenen Conuent, vngeachter dergleichen ſcharpffen Inhibitionen , beywohnen ſollen / offentlich abgeleſen/ Item / als die Leicht zu einem hoch ärgerlichen Eingang vnnd præiudicio gemeinte confœderation vnd Verbündtnuſſen wieder Vns vnnd Vnſer löblich Hauß in Praag auffgerichtet werden ſollen / vnnd alle damahls auß vnderſchiedlichen Landen vnnd Orthen vorhandene confœderanten, ſich eben in dieſer jetzt verſchloſſenen Kirchen / verſamblet / dieſelbe ſo wohl alle andere dero Zuhörer zu Vortheil vnnd Außführung ſolches Gottlöſen Wercks / auff offentlicher Cantzel gantz eyfferig ſtabilirt vnnd bekräfftigt/ vnnd folgendes zu mehrer Außbreitung dergleichen hochverbottenen Verbündtnuſſen / die gethane Predigt in offentlichen Truck außgeſprengt worden / Ja es iſt mit beywohnung der vnordentlichen Crönung/ belieb vnnd Approbirung derſelben Verhetzung anderer Perſonen / vnnd ſonſten viel ein mehrers in den Kirchen vnnd ſonſten allenthalben bey den Augſpurgiſchen Confeſſionsverwandten zu Prag vnnd in Böhmen gar nicht minder noch weniger als bey den andern beſchehen / vnnd kan dißfals auff einer oder wenig mehrern Priuatperſonen vnbewiſte Intention nicht geſehen werden.

Dannenhero wir dann ſo wohl als Dr. L. vor der gantzen Welt wohl entſchuldiget ſeyn / das jhnen den Augſpurgiſchen Confeſſionsverwandten eben dieſes/ was andern jhres gleichen verbrechern / vnnd was für ſie Dr. L. durch einen der Rebellirenden Böhmiſchen Ständt abgeſandten Anno 1620. den 11. Auguſti gegebenen vnnd vns von dero zugeſchickten beſcheidt ſelbſt trewhertzig gewarnet haben / erfolget iſt / nemblich im fall ſie ſich vnſerer angebottenen Gnaden vnnd Dr. L. auffgetragenen commiſſion nochmahlen nicht bequiemen oder ſubmittiren wölten/ ſie nicht weniger als jhrer Religion , als alle andere Priuilegia, auff den vngewiſſen Außgang deß Kriegs / vnnd deß wandelbahren Glücks ſetzen würden / Wann dann inn Dr. L. auffgetragener vnnd von dero zu vnſerm gnädigſten wohlgefallen trewhertzig vber ſich genommenen Commiſſion klärlich verſehen/ das nur allein die jenigen Vnderthanen vnnd Länder welche ſich ob vermelter maſſen ohne Schwerd Streich zum Gehorſamb ergeben vnnd der Gebühr nach weiſen laſſen würden / der Gnad vnnd vorerlangten Freyheiten fähig vnd theilhafftig ſeyn ſolten / vnnd dieſen vnderſchiedt zu halten / die Vernunfft ſelbſt gibt vnnd mit ſich bringt / die Augſpurgiſche Confeſſionsverwandte auch deſſen allen ſo wohl als die andere genugſamb erinneret vnnd verwarnet worden / vnnd nichts deſtoweniger die Rebellion zu continuiren vnnd die Extrema zuverſuchen (wie dann Dr. L. leichtlich zuermeſſen / was vns auff den widrigen fall vnnd außſchlag der Victori geſtanden) kein abſchew getragen / So folget ja hierauß vnwiderſprechlich / daß ſich alle durch dergleichen einhellig continuirte Rebellion zugleich vnnd ohne vnderſcheidt aller jhrer Priuilegien , vnnd alſo auch der Iurium Patronatus ſo wohl des Mayeſtät Brieffs verluſtigt gemacht/ vnnd das wir vns hierinnen keines andern als allein einer gleich durchgehenden Juſtitien gebraucht/ Wir erinnern vns ſonſten gnädigſt gar wohl / als vor dieſem von vnſern wiederwertigen inn gemein allerhandt calumnien, ſampt wir gegen jhnen vnnd den Publicirten Religionsfrieden etwas fürzunehmen/ bedacht / hin vnnd her außgeſprengt worden/ wir Dr. L. erſucht ſie die Ständte wohl vnnd ſicherlich zuvergewiſſern / das wir vber den ſo hoch vnnd thewer geſchwornen Religion vnnd Prophanfrieden als deß Römiſchen Reichs fundamental geſatz der Capitulation gemäß / jederzeit ſteiff vnnd feſt zu halten entſchloſſen wehren / vnnd darauff ſeind auch alle andere vnſere Synceration Schreiben vnd Werbung eintzig gegangen vnd gemeinet geweſen/ wie wir dann nochmahls gnädigſt eben dieſes vnverenderten willens vnnd anerbietens ſeindt / angeregten vnſern gethanen erklärungen / wie nicht weniger den an vns gebrachten Mülhauſiſchen ſchlus / vnnd dann was Dr. L. laut dero habenden Plenipotents in etzlichen vnſers Erbkönig. Böheimb Incorporirten Landen durch Accord geſchloſſen vnnd verſprochen / wir auch confirmirt vnnd beſtättigt / richtig vnnd vnverbrüchlich nach zukommen / vnnd kan dannenhero wider vns gnädigſt zuſag noch verſprechen noch D. L. andern Orts hierüber gegebenes Wort vnnd vertröſtung / mit fug vnnd billigkeit in einigen zweifel oder vngleiche Deutung gezogen werden / ſondern es muß menniglich den Böhmiſchen Ständen jhr Straff vnnd entſtandenes Vnheyl ſelbſten zumeſſen / weil ſie ſich aller angebottenen Gnad dero maſſen trotzig vnnd halsſtarrich entſchlagen / vnnd gar nicht föhig machen wöllen. Sinndt derowegen zu DL. der gnädigſt: freundlichen Zuverſicht / Wir gleichwol noch in der feſten Hoffnung ſtehen / DL. werden nach vollzogener Jhrer angelegenen Sachen / noch vor endung dieſes Conuents anhero kommen vnnd gelangen / Sie werden bey ſich ſelbſten dieſes alles fleiſſig bedencken / vnnd wider Vns / Vns gegebener Keyſ. Wort vnnd zu derſelbigen tragende beſtändige / trewhertzige Affection / wie Sie ſolche jederzeit bißhero verſpüret / nichts widerwertiges einbilden laſſen / ſondern gewiß vnnd verſichert ſeyn / daß Wir hierunder nichts anders ſuchen vnnd begehren / als den werthen vnnd dermahlen eines beſtändigen Frieden / vnnd friedſame Regierung (deren man ſo lange Zeit vnnd Jahr nicht recht verſichert ſeyn können) in vnſer Erbkönigreich Böhmen eynzuführen / vnd zu ſtabilieren / alle widerige occaſiones vnnd Anleytungen zur newen Auffruhr / wie dergleichen noch jetzo jüngſten bey den Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten vnd jhrer Verſamblung in Prag / als ſie allerley Sorten vnnd Secten / nicht auß Lieb der Religion / ſondern jhre böſe vnnd argſinnige Licenten dardurch zuvertuſchen / vnnd deß Nahmens der Augſpurgiſchen Confeſſion / wie viel mahl ſonſten mehr geſchehen / zu jhrem Vortheil auff alle zutragende Fälle ſich zu gebrauchen / geſchlagen / zimblich vermercket worden / gäntzlich abzuſchneiden / vnnd auß dem wege zuraumen / Wir laſſen Vns aber ſonſten inn rechtem Ernſt gnädigſt Angelegen ſein / damit zwiſchen Vns vnnd DL. ein rechtes / trewes / auffrichtiges / vnnd Teutſches Vornehmen / wie auch alle gute correſpondenten inn volligerm eiſe erhalten / vnnd zu keinem wiederigen auch im wenigſten mit billigkeit vrſach gegeben werde / nicht zweifflendt DL. tapffers Teutſches auffrichtiges gemüth vnnd Intention eben dahin auch gerichtet ſey / Dero wir im vbrigen mit behaarlicher freundſchafft inn gnaden jederzeit fürters wohl zugethan / verbleiben / Geben zu Regenſpurg den 25. Januar. Anno 1623.

Ferdinandt.

Das C L I. Capitel.

Der Römiſchen Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böheim Königlichen Mayeſt. vnſers aller gnädigſten Herrn / zu Regenſpurg auff der Chur- vnd Fürſtlichen Verſamblung / gethane Proposition / den 7. Jan. 1623.

Summarien.

In welcher nach Vermeldtung Keyſerlicher Gnad vnnd Huldt gegen ſamptliche Reichs Stände. 1. Vber die bißanhero im Reich mit Religions Frieden vnd Iuſtitiæ am Keyſerlichen Hoff vnnd Cammergericht Sperrung vnnd Auffhebung / mit Vnionen vnd Verbündnuſſen / mit Reichs- vnnd Deputation-Tägen / Zerſchlagungen ſchädtliche vnnd hochgefährliche Newerung geklaget wirdt / wie nit weniger vber deß Pfaltzgraffen in Böhmen vnnd im Reich Attentata, Rebellion vnd crimen læſæ Maieſtatis, vnd was dannenhero erfolget iſt. 2. Werden Vrſachen angezeigt / warumb nach vielen vorhergehenden Warnungen vnnd Abmahnungen ChurPfaltz endtlich von Keyſerlicher Mayeſt. in die Acht würcklich ſey erkläret worden: Er aber nichts deſtoweniger bey andern Fürſten vnd Potentaten Hülff auß practiciret / vnd wiewol interceſſiones vnd Mittel zur Verſöhnung eingewandt / mit Feindthätlichkeiten fortgefahren / durch Holländer / Mänsfeldt / Jägerndorff / Braunſchweig vnnd Baden. Darumb ſich dann Jhre Keyſerl. May. deß Aechters Landt vnd Leut bemächtiget hette. 3. So were auß oberzehltem Weſen Key. Mayeſt. gedrungen worden einen Reichstag außzuſchreiben / in welchem ſie erſtlich die ChurPfaltz / als welche Jhr eintzig heimgefallen / von dem Pfaltzgraffen vff den Hertzogen in Bayern wendten vnd transferirten / deßwegen die Chur- vnnd Fürſten darauff wolten bedacht ſeyn / wie man hinführo eines beſtändigen Friedens köndte verſichert werden. 4. Wegen Vnterhalt vnnd Verſicherung der Chriſtlichen Veſtungen vnnd Gräntzhäuſer in Hungarn / vnd einer Geldthülff. 5. Wegen der Holländer vnd geſperrter vnd eingenommener Päß am Rhein. 6. Wegen der geklagter Grauaminum im Reich. 7. Wegen deß Iuſtiti-Weſen vnd Cammergerichts. 8. Wegen deß Müntzweſens. Regenſpurg 7. Jan. Anno 1623.

DJe Römiſche Kayſ. auch zu Hungarn vnnd Böheim Königliche Mayeſt. Vnſer aller Gnädigſter Herr / ſetzen in keinen zweifel / es werden die Anweſende Chur- vnd Fürſten / vnd der Abweſenden Geſandten / ab jhrer Majeſtet Außſchreiben / Dato den 29. Aprilis verwichenen 1621. Jars / vernommen haben / was maſſen Jhr Keyſerl. Mayeſtät ein vnvmbgängliche Notturfft zu ſeyn erachtet / hocherwehnte Chur- vnnd Fürſten inn Jhrer Keyſerl. Mayeſt. vnnd deß Heyligen Reichs Statt Regenſpurg Perſönlich beyſammen zu beruffen / vnd ſich allda mit denſelben von deß Reichs ſchweren Zuſtandt vnnd Obligen zu bereden / als aber damals beſtimpte vnd hernach prorogirte Tag / wegen vberauß groſſer Kriegsgefahr vnnd anderer Vrſachen / damit gleich zur ſelben Zeit ein guter Theil deß Reichs inn höchſter Drangſal geſtanden / wie ſolches an vnderſchiedliche Chur- F. vnd Ständte gelanget worden / ſeinen Fortgang nit erreicht / habe Jhre Mayeſt. dem Werck vnvmbgänglich ein Anſtandt geben müſſen. Daß nun Jhr Churfürſtl. Gn. Fürſtl. Durchl. vnnd Fürſtl. Gn. theils in Perſohn / theils aber durch vollmächtige Geſande zufolg der widerholten Außſchreiben gehorſamlich / gutwillig vnd willfährig erſchienen /

darfür thut Ihr Keyſerliche Mayeſtät ſich gegen jnen ſambt vnd ſonders ganz Freund Vätter- vnd gnädig bedancken/mit erbieten/ſolche wolmeynende Willfahrung in Freundſchafft / Vätter- vnnd Schwägerlich wohl affectionirten Hulden / Keyſerl. Gnaden vnnd allem guten / (damit Ihr Mayeſtät Ihnen ſampt vnd ſonders wol vnd beſtändig gewogen verbleiben) hinwiderumb zu erkennen.

Demnach aber Ihr Keyſ. M. vnnd die anweſende Chur- vnd Fürſten auff die Abweſende mit Gedult vñ groſſer Zeit / auch vnkoſtens verliehrung gewartet/ haben Ihr Key. M. den Sachen ein Anfang zu machen / länger nit vmbgehen können. Was vnd ſo viel nun das Hauptwerck der Key. M. Chur vnd Fürſtl. Zuſammenkunfft an ſich ſelbſt belanget/achten Ihr Majeſtät vnnöthig zu ſeyn / von obgehörtem deß H. Reichs ſchweren vnd verwirrtē gefährlichen Stand weitläufftige außführung zu machen / weil niemandt verborgen/ was maſſen noch bey Lebzeiten vnd Regierung Ihr May. hochgeehrten Vorfahren S. Vettern vnnd Vattern Keyſers Rudolphi vnnd Matthiæ Chriſtmildeſten andenckens / noch vor etlichen abgelauffenen Jahren die ordenliche Reichs vnd Deputations Täg / dem Röm. Reich zu ſchimpff vnnd ſchaden vorſetzlich zerſchlagen worden / in dem man die maiora vota, Keyſ. deciſiones vnnd Reichs Abſchied nicht gelten laſſen / ſo wohl auch an dem Keyſ. Cammergericht zu Speyer die liebe Juſtitiam ſperren/auch an dem Keyſ. Hoff die Juriſdiction nicht allein in zweiffel ziehen / ſondern auch in den richtigſten Sachen ganz vnnd gar eludiren vnnd widerſprechen wöllen/bey welchem Zuſtand dann die jenigen/welche gefährliche Newerung geſucht / ſich vnter dem ſchein der Religion inn allerhandt frembde Händel eingemiſcht/ auch dem Religion vnd Prophan Frieden zuwider/ kein ſchew getragen ſich frembden Vnderthanen wieder jhre ordentliche Obrigkeit anzunemmen/ darauß nicht wenig Mißverſtandt / vnnd noch gröſſer Mißtrawen allenthalben entſprungen / bey dem es nicht verblieben / ſondern es ſeyndt zu ſondern abbruch vnnd Verkleinerung der Keyſerl. Hochheit vnd Jurisdiction/ wie auch den Heyligen Reichs Conſtitutionen mit eyn- vnnd außländiſchen Nationen vnd Communen hochſchädliche vnnd weit außſehende Vniones vnnd Bündnuſſen eygenen Gewalts gemacht / vnnd zu behaupt vnnd durchdringung deroſelbigen ſtarcke Verfaſſung/ auff- vnnd zu Werck gerichtet worden / dannenhero bald darauff viel Durchzüg/ Einquartierung/ Muſterpläz vnd Verderbung der armen Vnderthanen in der gehorſamen Stände territoriis, wieder obgedachtes Reichs Conſtitutiones vnnd die Keyſerliche Abmahnungs Mandata erfolget.

Demnach nun neben vorerzehlten Beſchaffenheiten deß Reichs in verlauffenem 1618. Jahr / die inn Ihrer Mayeſt. ErbKönigreich Böheimb anfangs entſtandener / vnnd hernach in die incorporirte / auch andere Ihrer May. Erblandt weiter außgebreyte abſchewliche Rebellion entzwiſchen kommen / hat man bey ſolcher Occaſion die vor vielen Jahrenher auß verkehr- friedthäſſig vnnd boßhafftigen Gemüht gerichte vnnd vorgehabte Anſchläge vnnd Practicken ſich frembder Landt zu impatroniren / vnnd des Heyligen Reichs wolbeſtellte Ordnung vnd Harmoniam zu der werthen Teutſchen Nation vnaußlöſchlichem ſchimpff / ſpott vnnd ſchaden / wie das Werck ſelbſt offenbart/vnd in denen zu Prag nach erhaltener Feldſchlacht befundenen Schrifften/vnd Acten/noch weiters an tag kommen/vmb zukehren/ vnnd alles gleichſamb in einen newen Model zu gieſſen / den lang vorhero öffentlich außgeſprengten Betrawungen zu folg/ ganz freuendlich vnderſtanden / wie ſich nun bey jezt angezogenen Anſchläg- vnnd Practicken inn Ihrer Majeſtet Acht vnnd Aberacht erklärte Friederich / der ſich nennet Pfalzgraffe / am fürderſten gebrauchen laſſen/als hat derſelbe ſich vnder Simulation der angebottenen gütigen Interpoſition obgemelter Böhmiſcher Vnruh / vnnd mit ſchimpfflicher Vorwendung / daß er nicht mit ſeinem Keyſer vnnd Herrn/ ſondern mit einem Erzherzog zu Oeſterreich zu ſchaffen hab/zu der Rebellion Haupt nicht allein ärgerlich auffwerffen vnnd vermeyntlich Krönen laſſen / ſondern auch wider Ihr Keyſerl. Majeſtet ſeinen Keyſer vnd Herrn/den er im verſchienen 1619. Jahr bey offenem Wahltag zu Franckfurt für einen König inn Böheimb / vnnd den Siebenden Churfürſten erkennet/ja auch zum Römiſchen König / vnnd künfftigen Keyſer zu erheben / durch ſeine gevollmächtigte Geſandte ordentlicher Weiß erwehlen / dabeneben auch geleiſteter trewer Pflicht alle Wahl- Actus ſolenniter verrichten helffen / die trewloſe Waffen ergrieffen / vnnd zu Behauptung ſeiner Vnfug inn Ihr Majeſtät andern Königreichen vnnd Landten / bey vielen derſelben Ständten jhren baldt anfangs gemachten Anſchlägen zufolg gleichförmigen Abfall vnnd Vntrew ſo weit erpracticiren helffen / daß die Rebellen inn Hungarn / den Fürſten zu Siebenbürgen zum vermeyntē König/nit weniger nichtiglich erklart/ der hernach neben den Rebellen in beyden Erzherzogthumben Oeſterreich / vnnd ob der Enß die trewloſen Hülffen mit Ihrer Mayeſtät offenen Feindten coniungiert/vnnd inn voriges Erzherzogthumb Oeſterreich / ja gar vor Ihr Majeſtät Haupt- vnnd Reſidenz Statt Wien/ Ihrer Majeſtät ſelbſt vnter Augen mit Heereskrafft gerückt / vnnd alles was zu Beleydigung derſelben Hochheit/vnd der getrewen Ständte Schaden vnd Verderben gereichen / vnd von den ärgſten abgeſagten Feindten jmmer erdacht werden köndte/im Werck erwieſen. Demnach dann auß jezt erzehltem Verlauff ein guter Theil der allhier anweſenden / gehorſamen / wol affectionierten Friedliebenden Churf. vnd Fürſten in der That geſehen / daß von obgedachter Ihrer Majeſtät Rebellen vnd Feindten aller gebührender Reſpect / gegen Ihrem Keyſer Ober Haupt / vnnd reſpectiue angebornen naturlichen Herren bey Seiten geſezt / wie auch Ihr Keyſerliche Majeſtät vnnd deroſelben löblichen Hauß gar zu hart vnnd nahend gangen/vnnd dieſelbe ſo viel an gedachten Rebellen vnrechtmeſſig auffgeworffen Haupt vnd Adhærenten gelegen / vmb Ihr Churfürſtenthumb Böhmen/vnd andere Landt vnnd Leut gebracht/auch obverſtandener maſſen alle heilſame Reichsſazung/ bevorab inn ſo anſehenlichen Churfürſtenthumben/ vnnd hohen Reichs- Lehen vermeſſentlich verkehret/ gebrochen/vnd in ein vor nie erhörte Form vernewert werden wollen. 2. Alſo haben obgedachte Chur- vnnd Fürſten dieſen gefährlichen Vbelſtandt treuwherzig / mitleydentlich zu Gemüth gezogen / vnnd darauff ſich im Monat Martio im nechſtverſchienenen 1620. Jahr inn die Statt Mühlhauſen inn Thüringen zuſammen verfüget vnnd daſelbſt in reiffē Erwegung gezogen / ob vnnd wie durch ſie zu Abwendung mehrer androhenden übels ein beſtändig remedium zu finden / vnd von Jhrer Mayeſt. als jhrem Haupt vnd Keyſer aller vnbillicher Gewalt abgewant werden möge / darauff Jnhalt jhres an Jhr Majeſt. de 22. dito Martii berürts 1620. Jars abgangen Schreibens darfür gehalten / vnnd zu verſtehen geben / weiln die von etlichen Ständen begegnete widerſezligkeiten dermaſſen klar vnnd bekandt / auch vor ſich ſelbſt ſo ſchwer ſeyn / daß Jhr Mayeſt. nicht zuuerdencken / ja ſolches gleichſamb deß Heil. Reichs wohlfahrt ſelbſt erfordere / diß fals zu dem in obgemelten Reichs Conſtitutionen außgetruckt- vnnd verſehenen Mitteln zugreiffen / daß doch Jhr Mayeſt. zu erzeigung deß Glimpffs vnnd Gütigkeit an gedachte Fürſten deß Reichs / noch zu vorher ernſte ſchrifftliche Ermahnung thun laſſen möchten / die wider Jhr Mayeſtät ergrieffene Wehr vnd Waffen förderlich niderlegen / vnd ſich derſelben lenger nicht zu widerſetzen / ſondern Jhr geleyſte Pflicht beſſer in acht nemen / vnnd von Jhrer Mayeſtät angemaſten Königreich vnnd Landen förderlichſt Hand abthun / auch bey vermeydung der in deß Heiligen Reichs Landfrieden / vnnd deroſelben Handhabung befindlichen vnnd vnaußbleiblichen Straffen Jhrer Mayeſtät angehörige Vnterthanen zu keinem fernern vngehorſam / vorſchub vnd anleytung zugeben / auff welches dann von mehr höchſtgedachter Jhr Keyſ. Mayeſt. die eingerahtene Dehortation Schreiben / mit einuerleibten eventual Pœn vnnd Straffen / den 30. Aprilis, gemeldtes 1620. Jars / wie auch von obgemelter Verſamlung zu Mülhauſen gutherzige abmahnungen vnnd ſchrifftliche Erinnerung erfolget / wie wenig aber dieſelbe eines vnnd andern Orts gefruchtet / iſt ohne noth weiters außzuführen / weil die darüber noch mehrers dann zuuor beharrende widerſetzlichkeiten vnnd Kriegswerbung mit obgedachtem Fürſten in Siebenbürgen auffgerichtete noch nähere Bündnuß vnnd verknüpffung / die mit einem Türckiſchen nach Prag geſchickten Chiauſen gepflogene Handlung an die Ottomanniſche Pforten beſchehene Abſendung / ja auch die wider obgedachte gehorſam / friedliebend Chur- vnnd Fürſten erfolgte ſchmähafft vnnd Ehren verletzliche anzüg vnnd betrohungen / in dem obgedachter Mülhauſiſcher Conuent für einen Blutraht vnnd Winckelſchluß angezogen vnd intitulirt worden / ſolches offenbar vnnd klärlich außweiſet.

Wann dann vielhöchſtgedachte Keyſerl. Mayeſtät länger nicht vmbgehen können / nach Geſtalt ſo beharrenden / vnleydlichen / im Reich Teutſcher Nation / vor niemals erhörten vngehorſamb / widerſetzung / rebellion / perduellion, atrociſſimorum criminum læſæ maieſtatis, vieler Land vnd Leut verwüſtungen / jämmerlich Blutvergieſſens / die obgedachter maſſen an die Hand gegebene ſchärpffere in den Reichsverfaſſungen / verordnete weg zu effectuiren / vnnd auff die darzu gehörige Defenſion Mittel zugedencken / vnd mit Hülff vnnd Zuthun obangeregter Chur- vnd Fürſten / auch der jenigen / die jhnen bemelten Mülhauſiſchen Abſchied belieben laſſen / ſonderlich aber Chur Sachſen / Jhres Hauſes Burgunds / vnd deß Hertzogen auß Bayern vnterſchiedlichen Armaden auff die Bein zu bringen / vnnd ins Feld zu rüſten / welche / wie nun aller Welt bewuſt / vermittelſt Göttlicher Hülff vnnd Beyſtandt gegen den Rebellen / vnd jren Häuptern vnd Helffern / Jrer May. Feinden an vnterſchiedlichen Orten vnd mahlen alſo obgeſiget / daß mehr gedachte Jhrer Keyſ. Majeſtät Erbkönigreich vnnd Churfürſtenthumb Böheimb / vnnd deſſen incorporirte Landt / auch die Ertzhertzogthumb Oeſterreich / theils mit Gewalt / theils mit accordo wider zu Jhrer Keyſ. Majeſtät ſchuldiger deuotion vnnd Gehorſamb reſtituirt vnnd gebracht / auch ein guter Theil der Redelführer / deß proſcribirten Pfaltzgraffen Landt vnnd Leuth zu mehrer verſicherung Jhrer Majeſtät vnnd dero gehorſambſten Ständen / auch zu etwas ergetzlichkeit deß vberauß groſſen / ſchir vnaußſprechlichen / vnbilliger Weiß zugefügten Schadens vnd verurſachten Vnkoſtens / inn Jhrer Keyſ. Majeſtät Gewalt gebracht worden / derowegen Jhr Key. Maje. ſich gegen die jenige Churf. Gnaden / Fürſt. Durchleucht. vnnd Fürſtl. Gn. die darbey das Jhrige zu vnſterblichem Rhum ſo trewlich gethan / für ſich ſelbſt / vnd im Namen dero geſampten löblichen Hauß / für die bißhero geleiſtete / vnd noch immer fort wehrende getrew aſſiſtentz / vnd ſo dapffer / als glücklich verrichte Commiſſiones mit gantz freund- Vätter- vnnd Schwägerlichen Hulden / Keyſ. Gnaden / vnd allem guten zubegebender gelegenheit nicht allein zu erkennen / ſondern bey Jhnen auch widerumb Leib / Gut vnd Blut trewhertzig vnnd gnedig auffzuſetzen / erbieten. Wiewol nun zu hoffen geweſen / es würden nach erhaltenen vnterſchiedlichen Schlachten / ſtarck vnnd ſieghafften Treffen / die Sachen in einen beſſern Stand gerathen / ſo iſt es doch hergegen Land vnnd Weltkündig / daß mehrgedachter Aechter ob angeregte / wider jhn vnd ſeine Adhærenten vnderſchiedliche erlangte victorias ſeines theils für keine ſtraff GOttes / (dafür ſie billich zu halten) nicht allein zu keiner Verbeſſerung nicht erkennet / ſondern ſampt ſeinen Anhängern mit gefährlichen Practicken / Hülffſuchung vnnd defendirung ſeiner vngerechten Sach noch jmmer zu fortgefahren / auch mehr Kriegs / Blutvergieſſens / vnnd Landverderben anzuſtellen / ſo hefftig bemühet / wie ſolches ſeine an Jhr Majeſt. Vnterthane in dero Hertzogthum Schleſien / dahin er erſtlich ſeine Flucht genommen / gethane ſchamhaffte Propoſition / vnnd was er an mehr gedachten Fürſten in Siebenbürgen / wegen hülffleyſtung weiter gelangen laſſen / mit mehrerm außweiſen / vmb deßwillen auch ſonſt noch andern mehr erheblichen Vrſachen vnnd Vmbſtänden Jhr Key. Majeſt. in gäntzlicher Verbleibung der verhofften beſſerung verurſacht worden / wider obgedachten Friederich / geweſenen Churfürſten als vornembſten haupt Rebellen / auch deſſen Helffer vnd Helffershelffern / die Achtserklärung wircklich ergehen zu laſſen / vnangeſehē ſich aber hierzwiſchen auch die im H. Reich / fürnemblich durch die Heydelbergiſche Conſilia, entſtandene Vnion / dergeſtalt auffgelöſet / daß ſie ſich nun mehr jhres Directoris vnd Haupts deß declarirten Aechters nicht allein gäntzlich entſchlagen / ſondern auch daß ſie jhm mit Geld / Volck / oder in einigem andern Weg / weder mittelbar noch vnmittelbar / durch ſich ſelbſt / oder durch andere / mit nichten behülfflich ſeyn wollen / auch Jhr vorhin mit einander getroffene Vnion / weder zu behülff gedachten Aechters / noch wider die Keyſerl. Mayeſtät keines wegs wollen erlängern / oder ein newe machen / verſprochen vnnd allerdings begeben haben. So iſt doch ebenmeſſig offenbar vnnd am Tag / was obgedachter Friedrich bey andern deß

Heil. Reichs Fürſten vnd Ständen / zu welchen er ſich begeben/weiters practicirt / vnnd durch vngleich gemachte Impreſſiones etliche deß Sächſiſchen Creyſes Gehorſame Fürſten / vnter dem Schein / als hetten ſie ſich vor der Keyſerlichen Armada vorzuſehen / im Werck aber zu ſeinem Vortheil dahin bewogen / daß dieſelbe mit ſtarcker Anzahl Kriegsvolck ſich gefaßt gemacht / auch ſonſten im Heiligen Reich zu mehrerm Verderben der Vnderthanen / vnnd Mißtrawen vnder den Ständen/Vrſach geben.

Ob nun zwar auff obangeregte AachtsErklärung von etlichen Ständten / auch außländiſchen Potentaten Interceſſiones neben an die Handtgebung etliche Mittel zu gebottener Außſöhnung eyngewandt/ hat doch eben zur ſelben Zeit der proſcribirte Pfaltzgraff Friederich mit ſeinen Feindthätlichkeiten / im wenigſten nicht außgeſetzt / wie dann der Mannßfelder/ Pfältziſcher General/ mit einem ſtarcken zuſammen rottierten Kriegsheer nicht allein auff der Böhmiſchen Gräntzen ſich Jhrer Majeſtät Erb-Königreich wider zu bemächtigen / häfftig angenommen/ auch zu ſolchem Endt durch jmmerwehrendes Practiciren/ſchon ein ziemblichen Fuß gemacht / ſondern auch an etliche Benachbarte Fürſten vnnd getrewe Ständte trotzige Betrohungs-Schreiben abgehen laſſen.

Auff der andern Seyten aber Hans Georg der älter/ der ſich nennet Marggraff zu Brandenburg/ vnnd ſich ſelbſt vor deß HauptAchters General vnd Plenipotentiarium außgegeben/nicht weniger vnverantwortlichen Feindthätigkeiten Jhr Keyſerl. Majeſtät Vnderthanen / in obgeſchriebenen dero Hertzogthumb Schleſien ſtarck zuſetzen / im Königreich Böheimb fürnehme Orth vnnd Plätz innen behalten / beveſtigen / vnnd mit ſtarcker KriegsMacht defendirt / vnter deß aber gedachter Friederich inn Hollandt/ dahin er ſeine Flucht genommen / den Krieg noch ſtärcker fortzuſetzen / ſich bemühet / dannenhero Jhr Majeſtät endtlich vervrſacht worden/ die erlaubte Gegenmittel/an die Handt zu nehmen/vnd ſolches Jhres Erb-Königreichs vnnd Landts angetrohete Kriegsgefahr dem proſcribirten/als ſolchen Vnheils vornembſten Vervrſacher/ durch Jhr Majeſt. Commiſſarios/zu mehrer dero Verſicherung/auch Widerholung / ſo vberſchwencklichen Vnkoſtens zu Hauß zu ſchicken/vnd deß Aechters Landt vnd Leut / ſo Jhr Majeſtät als Röm. Keyſern ledig anheimbs gefallen/ zu bemächtigen / dargegen ſich aber vielgemeldter Aechter vor ſich ſelbſt / oder ſein General den Mannßfelder/den von Braunſchweig/vnnd den von Baden/wider ſein offters zuſagen / verſprechen vnnd ſynceriren/mit Heerskrafft geſetzt / vnd Jhrer lang in ſich gehabten Intention / alle die jenige / welche Jhr Keyſerl. Majeſt. obgemeldter maſſen auß ſchuldiger Pflicht trewlich beygeſprungen vnnd geholffen / inn Grund zu verderben/vnnd alles mit dem Fewer vnnd Schwert durchzutringen ſich vnterſtanden/wie dann inn vielen vnderſchiedlichen Ertzſtifftern / Fürſtenthumben / Graff- vnnd Herrſchafften zu gäntzlicher Verderbung vnd Außrottung/ſonderlich/vnd in ſpecie in den hohen Stifftern Straßburg/Speyer/vnd im Elſaß/folgendts im Ertzſtifft Meyntz vnnd vielen andern inn Weſtphaliſchen vnnd Rheinländiſchen Craiſſen gelegenen Stifftern/ Fürſtenthumben vnnd Graffſchafften mit vnglaublichem rauben/ brennen/ morden / ſengen vnnd ſchenden / mehr dann Barbariſch/vnd im Heiligen Reich nie zuvor erhörter Weiß vorgangen vnnd geſehen / zugeſchweigen/was lezlich mit vnteutſcher / vnerbarer Vberfallung vnnnd Befahrung deß Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürſten vnnd Herren Ludwigen Landtgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegehein vnnd Nidda/vnnd deſſelben Landten euſſerſten Ruin vnnd Verderbung / hochvermeſſener weis verübet worden/ biß endlich in folgenden vnterſchiedlichen Schlachten/ſtarcken Treffen / mit Gottes Hülffe / (der die ordentliche Obrigkeit alſo zu erlöſen pflegt) die Oberhandt ſo weit erlanget / das obgemelte Rebelliſche Armaden / ſampt jhren proſcribirten Rebelliſchen Häuptern / Helffern vnnd Helffershelffern verjagt vnd abgetrieben worden. Wie begierig aber allerhöchſte Keyſ. Majeſtät beneben allezeit des lieben Friedens geweſen/erweiſet die zu Brüſſel auff der König. Maj. in Britannia/ſo wol durch ſchreiben/als durch eigene Abſendung eingewendte Vorſchrifft / vorlengſt angeſtelte præparatori Tractation/damit bemelter Fried dem lieben Vatterlandt reſtituirt werden möchte/ gnugſamb auß / Jemehr aber Keyſ. Maj. darangetrieben/vnnd zwar anfangs gar ein depoſitionem armorum angebotten / deſtoweniger hat ſich Jhr Maj. vnnd deß Reichs Feind darzu bequemet / ſonder ſich noch ſtärcker bearbeitet/ſein vorgezielte böſe Intentiones mit Gewalt durchzutringen/als welche ſich vnter deß von Tag zu Tag je länger je mehr geſtärcket / den Königlichen Titul jmmer fort gebraucht / ja newlich gar vnnd vngeſchewet zu verſtehen geben/er ſey mit einer anſehnlichen Armee von newen gefaſt/vnnd nicht mehr in dem Stand/daß man ſich ſubmittirn vnd deprecirn köndte.

Wann dann durch die bißhero vorgelauffene vnd erzehlte Thätligkeiten / auffruhr vnd Empörungen/ daß Heilige Reich / faſt in euſſerſte Ruin geſetzt worden/als haben Jr Key. Maj. ſolchen leidigen Zuſtand hertzlich zu Gemüth gezogen / vnnd auff alle mittel vnnd weg gedacht/wie ſolchem zunehmenden Vnheil mit gutem Raht zubegegnen / derwegen ſie dann dieſe vnlängſten zum zweiten mahl ob angezogener maſſen prorogirte Zuſammenkunfft auffzuſchieben weiters nicht vnterlaſſen / noch einſtellen können / inn ſonderbarer Betrachtung vnnd Anſehung / das bey vielgedachtem Feindt vnnd erklärten Aechter der Vbermuth / vngehorſam vnd darauß erfolgte Jammer/Noth vnnd Gefahr/auch vieler Landt vnnd Leut Verderbung/morden/rauben vnnd brennen je lenger je mehr / ſtets gewachſen vnnd zugenommen / vnnd kein einig zeichen der anderwerts vertröſteten gebührenden Humiliation nit zuſehen geweſen/ ja viel mehr dargegen vnderſchiedliche Erklärung / das davon kein Hoffnung zu machen/ſondern viel mehr / das die vntrewe intentiones nicht anders dann mit dem Schwerd vnnd Krieg außgeführet werden müſſen/ verſtanden worden.

Demnach dann die Keyſerl. Majeſtät Jhr nicht einbilden können/daß jemand im Römiſchen Reich je ſo vngerecht erfunden werden ſollen / der jr zumuthen dörffen/den jenigen wider zu ſich in jhr innerſt Churf. Collegium/zu reſtituirn / zu leiden vnnd zu gedulden/ der Jhr Keyſerlichen Majeſtät vnnd dem Reich / ſonderlich den Gehorſamen Ständten die Jhm geholffen/zu ſchimpff/ſchaden / vnnd nachtheil / ſo viel in ſeinē vermögen geweſen/vberall nichts vnterlaſſen/

damit derſelben gröſten vnd grawſamen Verfolgern vnd Feinden / ja gar mit dem Erbfeindt Chriſtlichen Nahmens dem Türcken ſelbſt ſich ſtarck verbunden/ vnd gefährlich zu practiciern / nie auffgehört / an dem Ihr Keyſ. Mayeſt. vnd gehorſame Churfürſten vnnd Stände/ſonderlich die jhnen ſimulirn helffen/(er diſſimulire gleich wie er wölle) einen jmmerwehrenden Feind haben werde/daß der jenige der alle Perduellen/ ſo jemals im H. Reich geweſen / bey weitem vbertroffen/zu böſer Nachfolg auff ſich geladener Straff entzogen werden ſolte.

Alſo haben Ihr Mayeſtät billich ChurPfaltz halber/die Ihr vnnd dem Reich als Regirenden Römiſchen Keyſer wegen deß abſchewlichſten / zuvor im Reich niemahls erhörten feloniarum vnnd reiterierten criminum læſæ Maieſtatis Imperatoriæ alleinig eröffnet worden vnnd heimbgefallen/ zu Halt- vnnd Vollziehung Ihrer Keyſerlichen Majeſtät Wort 1. vnnd Zuſagung / vnnd damit das Churfürſtliche Collegium widerumb ergäntzet würde / vnvmbgängliche Vorſehung thun müſſen. Dannenhero ſie auß Keyſerlicher Majeſtät Vollkommenheit gedachte Chur-Pfaltz / dem Durchleuchtigſten Fürſten vnnd Herrn Maximilian / Pfaltz-Graffen bey Rhein / Hertzogen inn Ober vnnd Nider Bayern / der bey dieſer Rebellion ſeine ſchuldige Treuw vnnd Lieb/ deß Heiligen Reichs Wohlſahrt/ vnnd Rettung anderer Gehorſamben Ständt / mehr dann ſein eigen Hauß / von ſeinem Vettern vnbillicher Weiß geſuchte Erhöhung treuwhertzig vor Augen gehalten/ vnnd inn acht genommen / inn ſelbſt eigener Perſohn mit Verlaſſung/vnnd in euſſerſte Gefahr Steckung ſeiner eigenen Landt vnnd Leuth / der Haupt Feldtſchlacht vngeſpartes Guts vnnd Bluts Ritterlich vnnd ſieghafftig beygewohnt / vnnd ſeinem Keyſer vnnd Herrn/zu dero von ſeinem Vettern eingenommen vnnd verführten Erb-Königreich vnnd Landten trewlich neben Chur Sachſen hochanſehnlicher Außrüſtung/ ſprießliche/ vnnd anderer Trew gehorſamen Ständten Hülffleyſtung / dero hohe Verdienſt nimmermehr vergeſſen werden ſollen) widerumb geholffen / viel hochbetrangte gehorſame Ständte vor dem endlichen Vndergang in vnterſchiedlichen Orthen vnnd Endten deß Reichs erhalten / vnnd wider den HauptAechter / vnd deſſen Helffer / mit ſtarcken Treffen vnnd Schlachten am Necker/am Rhein/vnd am Meyn / obſiegen helffen / der auch mit ſeinem guten Verſtandt Ihr Keyſer. Majeſt. vnd dem Römiſchen Reich in viel Weg/nützliche vnnd erſprießliche Dienſte leiſten kan/ Zu dem ſich beyderley Religions-Verwandte gehorſame Chur- vnnd Fürſten ſtandthaffter Haltung deß ReligionFriedens / alles Guten getrewlich verſehen / auß Keyſerlicher Danckbarkeit auffgetragen/vnnd was hierzu nothwendig/auch vor dieſem inn gleichen Fällen kräfftiglich geſchehen / biß auff die ſolennem inueſtituram, vnnd was dem anhängig / welches ſie endtlich bey dieſem Conuentu vollnziehen zulaſſen entſchloſſen auffgericht/vnnd angehändiget. Hierauff iſt Keyſ. Maj. freund- vnnd gnädigſt begehren/es wollen die beſchriebenen Chur- vnnd Fürſten/als Ihrer Majeſtät innerſte vnd geheimbſte/ auch getrewe Räth mit vernünfftigen vnd wolmeynenden Gutachten noch ferners an die Hand gehen/ wie ins künfftig Ihr Majeſtät vnnd Sie/ wie auch das gantze Heilig Reich / ſonderlich aber mehr höchſtgedachte Chur- vnnd Fürſten / welche Ihrer Majeſtät zu Recuperirung deß Ihrigen / ſo anſehenlich dapffer vnd nützlich beygeſtanden vnd noch beyſtehen/ deß werthen Frieden genug verſichert ſeyn vnnd bleiben/auch wie weiters böſen Anſchlägen vnnd Practicken fürzukommen / vnd verhütet werden könne vnnd möge / vnnd demnach an dieſem Puncten ſummarei & reipublicæ ſalus gelegen / die Ihr Majeſtät vor allen gantz Vätterlich vnnd trewlich angelegen ſeyn laſſen / alſo erwarten ſie hierüber der Anweſenden Chur- vnnd Fürſten / vnnd der Abweſenden Räth vnnd Geſandten trewen Rath / damit weiterm Vbel auß dem Fundament vorgebawet / vnnd dem lieben Vatterland der erwünſchte Friede reſtituirt werden möge.

2. Zum andern/wirdt den hierinn anweſenden Chur- vnd Fürſten/ohnzweiffel vnverborgen ſeyn / was ſich in jhrer Keyſerlichen Maj. Königreich Hungarn die vergangen Jahr mit obbemeldtem Fürſten von Siebenbürgen vnd ſeinem damals grawſamen Anhang von einer Zeit zur andern verlauffen / vnnd wie trewhertzig vnnd begierig Ihr Majeſtät dero angelegen ſeyn laſſen/ſelben Orthen/allda die Gefahr wegen der Türcken Macht / welche den Rebellen allbereit in das Reich / auch obgedacht in Ihr Majeſtät Königreich vnnd Landt eingefallen / vermittelſt eines getroffenen Frieds / vor gemeiner Chriſtenheit Erbfeindt deß Türcken weiterm Gewalt vnnd Macht zuverſichern/ wie dann ſolche die von Ihrer Majeſtät zu vnderſchiedlichen mahlen naher Preßburg vnnd andere Ort anſehenliche gethane Schickungen / vnd die von dem König in Franckreich / an Ihr Mayeſtät Hoff ein gute Zeit gehabter vornehmer Abgeſandten / gepflogene gütliche Handlung zuverſtehen geben/wann dann die Sach Ihrer Majeſtät obgedachten Königreichs Hungarn / mit vielgedachtem Fürſten in Siebenbürgen / vnd ſeinem Anhang / vermittelſt der erſtlich zu Niclaßburg in Mähren gepflogener Tractation / vnnd darbey veranlaſt vnnd vergliechen / im nechſt verſchienem Majo angeſtellten / vnnd biß auff den jüngſt verwichenen Monat Auguſtum gewehrten Hungariſchen Landtags/mit Verleyhung Göttlicher Gnade zur Reconciliation vnnd Vergleich gebracht/ſelbiger Orten der werthe Frieden ebener maſſen reſtituirt / vnnd das Heilig Reich auß obgedachter Gefahr in beſſere Sicherheit geſetzt worden iſt/den Anweſenden Chur- vnnd Fürſten aber ohne Zweiffel nicht verborgen ſeyn wirdt/ daß derſelben hochgeehrte Vorfahren zu Friedens- nit weniger dann zu Kriegs-Zeiten auff genugſame Vnderhalt- vnnd Verſicherung der Chriſtlichen Veſtungen vnnd Grentzhäuſer eifferig bedacht geweſen / vnnd dann Ihr Keyſerl. Majeſt. die ſchwere koſtbare Laſt / nach geſtalt der ſo groß vnd vielfaltigen fürübergangenen Veröd- vnnd Verwüſtungen der Länder/lenger allein nicht außzuſtehen/deſto vnerträglicher fällt/ weil wiſſentlich / daß weder Ihrer Majeſt. noch dero nechſten Vorfahren am Heil. Reich/ ſeyther deß längſtverfloſſenen 1603. Jahrs keine ſolche Geldthülff geleiſtet worden / welche zu obgedachtem mercklichen Vnkoſten vnd Verlag etwas außgeben vnnd erklecken können/ als wollen Ihr Churf. Gn. Fürſtl. D. vnd Fürſtl. Gn. dieſes in fleiſſiges Bedencken nehmen/vnnd Ihrer Majeſtät mit trewhertzigem Rath vnnd That zu handen gehen/wie Ihr Majeſtät zu obangedeuten gemeinnützigen/ hoch nothwendigen an der Türckiſchen Gräntz Vnterhaltung / mit einer erklecklichen Hülff / für

dißmal ohn eine Reichsverſamblung wird gelangen mögen/vmb der an verzug hangender Gefahr willen/ ſuccurirt werden möge.

3. Zum dritten/weil bewußt/das die Staden in Holland wieder das Hauß Burgund/ als Jhre Natürliche Herrſchafft/ auch jüngſt verfloſſenen Anſtandt/ den Krieg mit groſſer Außrüſtung vnnd Bereitſchafft zu reaſſumieren vnnd zu continuieren ſich hefftig bemühen/ damit auch in völliger feindlicher Bereytſchafft ſtehen/ vnnd zu ſolchem endt Jhr Mayeſtät vnnd deß Reichs/ auch dero Königreichs Böheym declarirte Aechter vnd Rebellen/nicht allein auffhalten vnd denſelben Vorſchub geben/ ſondern auch ſonſten alle Gelegenheit/ jhren Krieg auff deß Reichs Boden/in welchem ſie noch etliche Orth thätlich jnne haben vnnd vorenthalten/ herein zu führen ſuchen/darzu jhnen den Staden nicht geringen Vortheil an die Hand gibt/ daß ſie ein guten theil der im Niderländ- Weſtphäliſchen Kreyß geſeſſenen Stände in jhre Contribution mit Gewalt gezogen/ auch vnlengſt oberhalb der Reichs Statt Cölln/vnſern von der Churf. Cölniſchen Reſidentz Statt Bonn/ den Rhein mit mächtigen Schantzen beſchloſſen/in maſſen ſolches von den nechſt intereſſirten Churfürſten vnd Ständten/an Jhr Majeſt. Schrifftlich geklagt/ vnd vmb Hülff vnd Rettung beweglich gebetten worden. Hierumb vnnd zu verhütung der mit gedachter Schantz/Rhemiſchen Churf. vnnd der vralten Paß Statt Cöln/an deſſen vornehmen Paß dem gantzen Römiſchen Reich ſo hoch vnd viel gelegen/ ſorgenden Vntergangs vnnd euſſerſte Gefahr/ ſo wollen Jhr Keyſ. Mayeſtät wie dieſem Vbel zeitlich zubegegnen vnd abzuhelffen/vmb der gleichfals an Verzug hafftender Gefahr willen/vnd rathſames Gutachten/von den anweſenden Chur- vnd Fürſten/ vnnd der Abweſenden Geſandten gern vernemmen.

4. Zum vierdten/ſo iſt auch ferner vnverborgen/ wie hoch vnd ſtarck man von etlichen Jahren hero/ vnnd ſonderlich auff dem jüngſt gehaltenen 1613. Jahrs Reichs Tag auch hernach eins vnnd anders theils im Reich auff die abhelff- vnd erledigung der hinc inde einkommener vnnd geklagter grauaminum gedrungen/ was auch darüber beyderſeits für Zuſammenkunfft/Schickungen vnd Schreiben/ von einer Zeit zur andern/ auch theils rahtſame Gutachten erfolgt ſeyn/ Wobey Jhr Key. May. an die anweſende Chur- vnd Fürſten weiter Freund- Vätter- Schwäger- vnnd gnädiglich Begeren/ Jhrer Keyſ. Maj. derſelben Meynung vnd Bedencken/ was ſich ohne abbruch vnnd ſchmälerung der Keyſerl. Authorität vnnd Juriſdiction/ auch der heylſamen Reichs Conſtitutionen thun laſſen wölle/ vnbeſchwert zueröffnen.

5. Zum Fünfften/ haben Jhr Keyſ. M. auß den täglich einkommenden remiſſionen/ vnd ſich auß den vorgangenen zugleich berichten laſſen/wie an dero Keyſ. Cammerg. die Juſtitia faſt allerdings geſpert vnnd nidergelegt worden/ weil dann ohne ſchleunige adminiſtration der Juſtitien kein Reich beſtehen/ noch erhalten werden kan/ So begeren Jhr Keyſ. Mayeſt. auch bey dieſem Punct der Anweſenden Chur- vnnd Fürſten vernünfftiges gutachten zuuernehmen/ wie hierzu die præparatoria zumachen/ damit bey nechſtkünfftigem Reichstag am Keyſerlichen Cammergericht die Iuſtitia gefördert/ vnd alſo obgedachtem vbel auß dem Fundament einſten abgeholffen werden möge.

6. Zum Sechſten/iſt männiglich bewuſt/ vnnd wird mit Täglichem Schaden erfahren/ was Vngelegenheit im Römiſchen Reich/ auch Jhr Keyſ. Majeſtät Erbkönigreich vnd Landen/durch das vbel Müntzen/ vnd darauf folgende Müntzſteigerung vnd auffſchlagen/erwachſen/zu deſſen remedirung vielgedachte Anweſende Chur- vnnd Fürſten vmb gleichmeſſige eröffnung jhres Raths vnd Gutbedünckens/ wie dieſem vberauß ſchädlichem Vbel/ zum wenigſten interims Weis biß zu erreichung der Zeit/ eines allgemeinen Reichstags remedirt werden köndte/Freund- Vätter- Schwäger- vnd gnediglich erſucht werden. Wiewol nun Jhr Key. Maj. oberzehlte Puncten/ ſo zu guter vorbereytung eines künfftigen Reichs Tags/das meiſte vnnd angelegenſte zu ſeyn vermeynt/ So wollen doch Jhr Majeſt. der Anweſenden Chur- vnd Fürſten Meynung vnnd Erklärung/was Jhnen etwa ferner zubedencken/vnd zuberahtſchlagen/vorfallen möchte/ förderſt gern/ vnd in dancknehmiger Wolgefälligkeit vernehmen/ vnd neben Jhr Churfürſtl. Gn. Fürſtl. Durchl. vnd Fürſtl. G. alles das jenige bey dieſer Zuſammenkunfft bedencken vnd abhandlen/was Jhrer Keyſ. Majeſtät vnnd deß allgemeinen Weſens hohe notturfft erfordert/darnebē auch zuwiderbringung vñ pflantzung deß werthen Friedens/Vertrawens/ Lieb vnd Einigkeit im Heil. Röm. Reich zwiſchen Churf. vnd Ständen jmmer dienſtlich ſeyn mag. Vnnd Jhr Key. Maj. ſeyn vnd bleiben hochermelten Churf. Gn. Fürſtl. Durchl. vnd Fürſtl. Gn. wie auch der Abweſenden Geſanden mit Freundſchafft/ Vetter- vnnd Schwägerlichen willen/Key. Gnaden/vnd allem guten wolgewogen. Signatum Regenſpurg/ vnder Jhr Keyſ. Majeſt. auffgedruckten Secret Jnſigel den 7. Januarij 1623.

Das CLII. Capitel.

Der Chur vnd Fürſten/auch dero Abweſenden Churfürſten anweſenden Geſandten/ auff die Keyſ. May. gethane Propoſition/ gegebene Reſolution/den 20. vnd 30. Jan. 1623. ertheylet.

Summarien.

Nach rühmung Key. Gnad vnd ſorgfältigkeit vor dz gemeine Weſen durch dieſen Reichstag/geſtehen ſie erſtlich daß Jhr Ma. fug vnd Recht genug hab den Pfaltzgraffen wegen ſeines verbrechens zubeſtraffen. 2. Erinnern dz man hierin ſonderlich in Translation der Chur ſacht gehen ſoll wegen der geſchwornen Capitulation/ Churfürſt. præeminentz (ſprengen mit ein daß der Lutheriſchen Religion Abſchaffung in Böhmen kein frieden werde bringen) wegen ſeiner die er allzeit werde führen/prætenſion/der kinder/ deß Bruders/ der Agnaten/anderer potentaten/vnd verwanden/ die jn mit gewalt werden wollen reſtituirt haben: ſonſten möcht er ad deſperata conſilia gerahten/ vnd daß glück/ daß Jhrer Maj. bißhero wolgewolt/ möcht vmbſchlagen. Deßwegen ſie ſamtlich vor den Pfaltzgraffen vff ſein vorhergehend ſubmiſſion/ deprecation vnd Renuntiation jhre interceſſion interponiren wolten. 3. Jſt hierauff gegen eingewand worden ſein höchſtes verbrechē/ Land vnd Leut verderben/ Reichs vnd friedens Zerſtörung/ dardurch die kinder vnnd agnaten auch vbergangen würden/ Keyſerlicher Majeſtät verluſt/ ſein halsſtarrigkeit vnnd noch durch Mansfelder/ Braunſchweig vnnd andere zu turbieren

Vorſetzlichkeit. 4. Iſt dargegen eingewendt / ob er es ſchon verdient/ſo diene es nicht zum Frieden/ Keyſerl. May. habe das Ihrige wieder / die Kinder / Bruder vnd Agnaten/der König in Engellandt / vnnd andere Anverwandte / die es nicht würden darbey laſſen bewenden. Letzlich von der Böhmiſchen Religions Reformation.

DEr Römiſchen Key. auch zu Hungarn vnd Böheim Königlicher Mäyeſt. Vnſers Allergnädigſten Herrn/ den 10. diß/ denen allhie anweſenden hochlöblichſten/vnd hochlöblichen Chur-vnd F. vnd der abweſenden Räthe/Bottſchafft vnnd Geſandten / aller gnädigſt vberreichte Propoſition / haben zu Folge allerhöchſt gedachter Ihr Keyſ. Mey. beſchehenen begehrens / höchſt hoch-vnd wolbemeldte Chur-vnnd Fürſten/vnnd Geſandte in gebührende Berathſchlagung gezogen/vnnd zu forderſt billich zu ſeyn ermeſſen/daß Ihr Keyſ. M. wegen Ihrer vmb deß H. Reichs/vnd deſſen angehörige Ständte/ vnnd Mitglieder/Ruhe/ Frieden/vnnd Wohlſtandt/ tragender gantz trewer / Vätterlicher Fürſorg vnnd Angelegenheit / aller vnderthänigſter / ſchuldigſter / vnd jmmerwehrender Danck geſagt / vnnd dieſelbige zugleich gehorſamlich erſucht werd/ſolche hochrühmliche Keyſ. Affection/bey dem noch wehrenden betrübten Zuſtandt im Reich beharrlich zu continuieren / Dieſem nach befinden die anweſenden Chur- vnnd Fürſten / vnd der Abweſenden Räthe vnnd Abgeſanden/in Erſehung obberührter Keyſerl. Propoſition/ vnnd deſſen erſten Puncten/ auß was für Vrſachen/ Gründen vnd Motiuen Ihr Keyſ. Mayeſt. bewogen worden / gegen Pfaltzgraff Friederichen proceſſum banni imperialis & priuationis, deß Heyligen Reichs Chur-vnd Ertz Truchſäſſen Ampts ergehen zu laſſen/ vnnd daß ſie ſolche Chur auß Keyſerl. Macht Vollkommenheit/Ihrer Fürſtl. Durchl. Hertzogen Maximilian in Bayern/aller gnädigſt conferiret / vnd darauff den anweſenden Chur vnd Fürſten/vnd dero Abweſenden Räthe vnd Geſandten / als Ihrer Keyſerl. Mayeſt. innerſter/höchſt vnnd Geheimeſter / auch getrewer Räth/vernünfftig/wolmeynender Gutachten/ freund-vnd gnädiglich begehren theten / wie nemblich ins künfftig Ihr Keyſ. Mayeſt. vnnd Sie/ auch das gantze H. Reich/ſonderlich aber die jenige Chur- vnd Fürſten / welche Ihre Majeſt. zu Recuperirung deß Ihrigen / ſo anſehenlich vnnd dapffer beygeſtanden/ vnnd noch beyſtehen / deß werthen Frieden zu gnügen verſichert ſeyn vnd bleiben/auch wie weiter böſen Anſchlägen vnd Practicken vorkommen werden möchte.

Ob nun wohl eins theils darfür gehalten werden wöllen/ nach dem mal die zur Conſultation proponirte Puncten ſehr ſchwer vnnd wichtig/ daß zu beſſerer derer Erhebung / Handthab vnd Verantwortung/ der vbrigen hieher beſchriebenen vnd erforderten Fürſten/beyder zu Braunſchweig vnd Pommern / Hertzogen/ F.F.G.G. vnnd dero Abgeſandten erwartet/ vnd die Beratſchlagung Keyſ. Propoſition biß dahin eingeſtellet/ Ihr Keyſ. Majeſt. auch vnderthänigſt erſucht werden ſolten / hochermeldte beyde Fürſten derentwegen noch eineſt allergnädigſt anzulangen: So hat man doch durch das mehrere darfürgehalten/ſintemahl Ihr Keyſerl. May. vnd die anweſende Chur-vnnd Fürſten inn ſelbſt eygener Perſohn / mit nicht geringem jhrem Vnſtatten / ſich allbereit ein geraume Zeit allhier auffgehalten / die beſchriebene beyde Fürſten auch Zeit gnug gehabt / ſich auff ſo viel vnterſchiedliche Keyſerl. Erinnerungen ſelbſten allhero zu erheben / oder die Ihrigen gleich andern / anhero zu verordnen / daß Ihrer Keyſerl. Mayeſtät vnnd den anweſenden Chur-vnnd Fürſten mit fugen nicht wol zuzumuthen / mit längerm verwarten / noch mehrere Zeit vnnd Koſten zu verlieren / in maſſen ein ſolchs auch ohne zweiffel/ gemeinem Weſen ſchädlich vnd gefährlich fallen dörffte /doch möchten Ihr Keyſ. M. vnterthänigſt angelangt werden/ ermelte Fürſten noch eineſt aller gnädigſt zuerſuchen / ſich noch vor außgang dieſes Convents allhie in Perſon oder durch Geſandte auch einzuſtellen. Warauff dann den Conſultationibus in Gottes Namen ein anfang gemacht / vnnd der erſte Punct Key. Propoſition / wie derſelbe zu eingang dieſes kürtzlich erholet / vor die Hand genommen werden.

1. Vnnd zwar fürs erſte / den von Ihrer Keyſerlichen Majeſtat gegen Pfaltzgraff Friederichen vorgenommen Proceß banni & priuationis betreffend/ hat man im Chur-vnnd Fürſten Rath die jenigen Motiuen vnnd rationes, ſo jhr Keyſerliche Majeſtät darzu bewegt/die Mittel ſo dieſelbe darbey gebraucht/auch die Vmbſtändt ſo ſich bey der Sachen erzeigt / vnnd noch jmmerdar continuiren / durch das Mehrere alſo beſchaffen befunden / daß ſie nicht allein deſſen nit zu verdencken / ſondern vielmehr / krafft tragenden Keyſ. Ampts ſchuldig geweſen / inn ſolchen weltkündigen/vnd biß auf die ſtund ohn einige Rewmütigkeit oder Erkandtnuß beharrenden Widerſetzligkeit mit veracht-vnd mit Verfolgung Keyſerlicher Majeſtat/ Zerſtörung allgemeinen Friedens / Verderb-vnnd Verwüſtung ſo vieler Landt vnd Leut / Vergieſſung ſo viel vnſchuldiger Chriſten Bluts / mit denen in den Rechten / Reichs Conſtitutionen / vnnd den löblichen Herkommen im Reich / befindlichen vnnd herkommen ſtraffen (warfür der Pfaltzgraff von Ihr Keyſerlichen Majeſtat vnd viel vornehmen deß Heil. Reichs Chur-vnnd Fürſten gnugſam vnnd trewlich gewarnet worden) zu verfahren / vnd die Juſtitiam/ ohne welche kein Reich beſtehen kan / andern zur abſchew zu adminiſtriren. Gleichwol iſt hierbey eines theils angedeutet worden / daß vmb dieſer Sachen wichtigkeit willen / als welche ein Churfürſtenthumb deß Reichs/ vnnd alſo auch ein MitGlied deß Churfürſtl. Collegij betreffe / darauß entweder deß Reichs Ruhe vnnd Wolſtandt / oder wol gäntzliche Zerrittung vnnd Ruin entſtehen vnnd erfolgen köndte / billich 2. mit vorbewuſt deß heiligen Reichs Churfürſten/ nach Inhalt Königlicher Capitulation / welche pro lege fundamentali Imperii zu halten / verfahren werden ſollen / jnmaſſen es dann eines theils widerrathen worden / nicht zwar deß Pfaltzgraffen Begangenſchafften hierdurch zu excuſiren / vnnd gut zuheiſſen/ ſondern deß modi procedendi halben / da ſich bereits in vnterſchiedenen ſchrifften / ſo hin vnnd wider im Reich ſpargirt werden / die anzüge befinden / als ob der Pfaltzgraff nit der gebühr citieret / gehöret / ſondern abſque cauſæ cognitione & iuris ordine condemniret / vnnd alſo wider Recht / mit der declaration banni beſchwert worden.

Man were zwar nicht gemeint/Ihr Keyſ. Mayeſt. Keyſerl. Gewalt zu diſputiren / hielte ſich aber daneben gäntzlich verſichert / daß ſie das jenige in obacht zunehmen geneiget / was ſie inn jhrer den Churfürſten vbergebenen capitulation / allergnedigſt zugeſagt / welches alles man ohne maß geben / gegen Ihre Keyſerliche Majeſtat wegen der Churfürſt. Præeminentz vnnd Authoritet/in vnterthänigkeit zu referiren / zu ſagen vnd zu erinnern für nothwendig vnnd gut geachtet.

Was dann förter die von Jhrer Majeſt. vorgenommene Translation vnd vorhabende Inueſtitur der Chur Pfaltz anlangen thut / ob wol die anweſenden Chur-vnd Fürſten / vnd der Abweſenden Räht/ Bottſchafften vnd Geſandten liebers nicht geſehen/ als daß jhr Key. M. ſie mit einem geſampten/ einhelligen gutachten alsbald gehorſamlich an die Hand gehen köndten / dieweil jedoch bey berahtſchlagung dieſes Puncten ſolche Erinnerungen/Difficulteten vnd petitiones auff die Bahn kommen / die man jhrer ſchweren Wichtigkeit nach nöthig zu ſeyn ermeſſen/ Jhr Keyſ. M. vnderthänigſt vnd vmbſtendig zu Gemüht zu führen/ ſo werden Jhr Key. Maj. daß ſolches hiemit in möglichſter kürtze geſchicht / mit Keyſ. Hulden vnd Gnaden vermercken.

Vnd anfänglich iſt eins theils angezogen worden/ ſintemal dieſer löbliche Conuentus von Jr Key Majeſt. laut deroſelben Keyſ. Außſchreibungs Brieff/ vornemlich darumb angeſtellt/ damit Ruhe vñ Fried im H. Reich geſtifftet / gutes vertrawen vnd vornehmen vnter den Ständen gepflantzt / vnd das ſchädliche Mißtrawen / ſo ein zeitlang beuor geweſen / auffgehaben werden möchte / ſo were nothwendig / daß alle obſtacula , ſo diß nützlich vnd löblich Vorhaben in einigen weg hindern oder ſchwer machen köndten / vor allendingen auß dem weg geraumbt würden / geſtalt dann inſonderheit hochnöthig / daß Jhr Key. Mayeſt. ſich angelegenen fleiſſes bearbeyte/wie Jhre eygene Königreich vnnd Lande/vnnd inſonderheit die Cron Böheym / auß welchem der anfang deß noch wehrenden vbeln Zuſtands im Reich hergefloſſen/zu guter beſtendiger Ruhe gebracht / die vorgenommene Reformationes, vnd noch jmmerzu ſcharpffe vorgenommene Executiones abgeſtellt / vnd alſo die Gemüther der Vnderthanen gewonnen / vnd die Forcht vnnd das Mißtrawen (ſo geringe Lieb gegen der Obrigkeit zu cauſiren pflegt) hinweg genommen werde. Dann auſſer dieſes were nicht zuſehen / wie Jhr Keyſ. Mayeſt. bey jhren Königreich vnd Landen beſtendig ſolidirt/oder die benachbarte Chur- vñ Fürſten auſſer Gefahr vnd in Sicherheit / vnd nicht viel mehr zu beſorgen / ſie durch Vngedult vnd Deſperation auff erſte vorfallende Gelegenheit / in einen newen Auffſtand gerathen/vnd Jhr Keyſ. M. ſo wol als das gantze Reich in gröſſere Gefahr bringen möchten.

Die Stände Augſpurgiſcher Confeſſion im Reich hetten auff die angezogene Reformation ein ſonderlich Aug geſchlagen / vnnd machten jhnen allerhand ſchwere Nachdencken / ja ob ſchon dieſelbe für ein Privatwerck angezogen werden wolte/ſo were es doch jhrem andeuten nach / dem Publico ſo weit anhängig/daß wofern angeſtellte Reformation nicht eingeſtellt / die verſchloſſene Evangeliſche Kirchen zu Prag (welche Jhr Key. Mayeſtät hochlöblichſter Vorfahr Keyſer Rudolff der Ander / auff weyland Herrn Chriſtian / Churfürſten zu Sachſen / Churf. G. Vorbitt der Evangeliſchen Religion/vnd nit den priuatis zu gutem / allergnädigſt bewilligt / eingeraumbt vnd vergunt / dabey ſie auch biß auff den 24. vnd 14. Octob. nechſtverfloſſenen Jahr geſchützt vnd gehandhabt worden)wider eröffnet / vnd das exercitium Religionis zugelaſſen werden ſolte/daß zu einem beſtendigen Frieden im Reich nicht zu gelangen / ſondern wol ein gentzliche Trennung vnnd Ruin darinn zu beſorgen ſeyn würde/in maſſen dann bekandt / daß die Rebellion nicht von den Evangeliſchen Vnderthanen / ſondern den höhen Officirern / denen ſie vnterworffen geweſen vnd gehorſam ſeyn müſſen/ angefangen/vnd hielte man billich zu ſeyn/daß bey beſtraffung/ein gleichmeſſiges æquilibrium würde. Zu dem würden ſich die Augſpurgiſchen Confeſſionsverwandten in Böhmen deß Keyſ. Perdons nicht zuerfrewen haben/wann ſie ins exilium getrieben/weil die Ehr ans Gewiſſen gebundẽ. Jrer Churf. G. zu Sachſen trewe geleyſte Aſſiſtentz würde auch gantz einẽ contrarium effectum würcken / vnd dz eingeriſſene Mißtrawen im Reich vermehren/derowegen man darfür haltẽ wolt/jrer M. zu rahten / daß ſie dem Königreich Böhmen einen general Perdon vnd totalem amniſtiam ertheilt hetten.

Vber diß/ob wol jhr Key. M. gnugſam vrſach hetten / ſich gegen dem Pfaltzgraffen ſtarck zu beklagen/ geſtallt man deſſen facta zu juſtificiren nit gemeynt/ ſo würden ſie doch ſehr rühmlich vnd wol thun / daß ſie jhre angeborne Key. Milte vnd Gnad der Schärffe vorſetzen/vnd denſelben auf vorgehende Submiſſion/ Deprecation vnd Renuntiation aller gnädigſt reſtituiren lieſſen / in erwegung daß derſelbe dannoch hart vnd ſchwer geſtrafft/vnd da jhre M. auff dero Intention vnd Schärpffe beſtehen ſolten / Jr Keyſ. M. vnd das Reich vor jhm/ ſo lang er einige Prætenſion hette/die were auch beſchaffen wie ſie wolt / nimmer geſichert / vnd ſtetigs in Kriegsverfaſſung vnd Bereytſchafft ſeyn/vnd alſo jmmerdar in Krieg vnd Vnruhe verbleiben müſte/welches dem H. Reich zu nicht geringer Vnſicherheit vnd Vernachtheilung gereichen würde. Zu dem were bey der angedeuten Tranßlation wohl zu conſideriren/wann gleich deß Pfaltzgraffen halben kein Bedencken bevor were/ ob auch ſeine Söhne / als welche vor jhres Vatters Verbrechen allbereyt jhr Ius acquiſitum auff der Chur Pfaltz prouidentia maiorum gehabt / præterirt : Deßgleichen ob der Herr Bruder / ſo mit deß Herrn Pfaltzgraffen Verbrechen nichts participirt vnd gegen Jhr Key. M. nichts delinquirt/noch ob minorennitatem delinquiren können / oder auch andere mehr Agnaten / ſo nit allein vnſchuldig/ſondern jhr Key. M. bey dieſem Zuſtand getrewe vnd nützliche Dienſt geleyſtet / mit fug vnd recht von der Chur/ohn jr Verſchulden außgeſchloſſen werden köndten. Dann dieſes den ſämptlichen Weltlichen Chur-vnd Fürſten ob conſequentiam ſehr nachdencklich fallen / vnd nur gröſſer Mißtrawen zwiſchen dem Haupt vnd den Gliedern erwecken würde / zu geſchweigen dz die jenige Potentaten/ ſo mit dem Pfaltzgraffen in naher Verwandtnuß ſtehen/vnd ſich wegen verhoffter Key. Gnaden bißhero der Sachen nit angenommen / wann alle Hoffnung der Reſtitution oder Begütigung verlohren/dẽ Werck nicht länger zuſehen / ſondern ihr euſſerſtes anwenden / vnnd die Reſtitution mit Gewalt zu deß Heil. Reichs vnd Jhrer M. euſſerſter Gefahr ſuchen vnd tentiren würden / Jhrer Key. May. ſey von dem Allmächtigen ein langes Leben zu gönnen / Sie ſeyen aber deſſen nicht verſichert / Solte ſich nun mit derſelben ein vnuerhoffter vnzeitiger Fall (den der liebe Gott gnädiglich verhüten wölle) vor gentzlicher hinlegung dieſer Sachen begeben /were hoch zu beſorgen/ ob als dañ auch dieſelben auf den Zweck/ wie J. Key:

Majeſtät gern ſehen wolten/zu bringen/vnd nicht andere inconuenientia erfolgen möchten. Es hetten Ihr Keyſ. Majeſtät durch die von GOtt verliehene anſehenliche Victorias die Sachen jetzo inn Händten / die könden ſie nach dero belieben vnd mit Ihrer Authorität accommodiren. Solte ſich nun die Zeit/vnnd das wandelbare Glück / wie leichtlich geſchehen kan / endern / dörffte das Werck wol auff die Mittel / die anjetzo leicht zu erlangen/nit können kommen. Auß dieſen Vrſachen vnd zu verhütung jetzt angezogener Beſorgnuſſen / wolte mann eins theils ſehr anſtehen/ob auch Ihr Key. Maj. zu rathen/ in dieſer ſo weit außſehenden Sachen / davon deß gantzen Reichs Wolfahrt dependirt/ſo eillfertig zu verfahren/ vnd ob nicht viel mehr die ſamptlich anweſende Chur- vnd Fürſten vnnd der Abweſenden Geſandten / wie in dergleichen Fällen mehr geſchehen / vnd man ſie darumb gebeten haben wolte / mit einer beweglichen Interceſſion bey Ihr Majeſt. für den Pfaltzgraffen interponiren ſolten. Es were ein junger Herr / der von andern verführt/vnnd jhm ſelbſt nicht zu rathen wüßte / So were er auch kein Anfänger der Böhmiſchen Vnruhe/ ſondern were dieſelbe ſchon vor ſeiner hineinkunfft im Werck geweſen. Andern were auch Gnad beſchehen/ welche ſich nicht weniger an Ihrer Maj. vergriffen. Ihr Maj. würden jhro vnd dem Churf. Collegio, alle die Potentaten / Könige vnd Fürſten / ſo jhm Pfaltzgraffen befreundt / dardurch hoch obligiren / deßgleichen den Pfaltzgraffen ſelbſten vnnd ſeine gantze Poſterität/der ſich nachgeſtalt bereyts erlittenen vnd außgeſtandenen Elends/künfftig vor dergleichen Beginnen wol führ ſehen vnd hüten würde/da hingegen vnd wann jm alle Gnad abgeſchnitten/vnd anders nichts als das bloſſe Leben vbrig bleiben ſolte/er wol gar auff deſperata conſilia fallen / vnd im Reich noch gröſſere Vnruhe vnd Vngelegenheit zuſtifften ſich vnterſtehen dörffte / dadurch dem Reich vber dem vorigen wohl noch gröſſerer Schadten vervrſachet werden möchte.

Würde derhalben jhres ermeſſens/ zu Erhaltung Ihrer May. Reputation vnnd deß Heiligen Reichs Wolfahrt/auch Widerbringung deß GOTT wolgefälligen Friedens / viel dienlicher vnnd nützlicher ſeyn / wann Ihr Keyſerliche Majeſtät die Keyſerlich Gnad der Schärpffe vorziehen / als daß ſie gar auff den extremis vnnd der Strenge beſtehen theten.

3. Auff dieſes alles iſt hingegen eingewendet worden/ Ihr Keyſerliche Maj. hetten in Ihrer Keyſerlichen Propoſition die cauſas priuationis gnugſamb außgeführet/were notorium wie viel Königr. vnnd Länder / ſo vorhin florirt / nunmehr zerſtört/ wie viel vornehme Stätt vnnd Dorffſchafften in die Aſchen gelegt vnd verödet / wie viel Adeliche vnd andere Perſonen von dem jhrigen vertrieben vnnd im Elendt erbärmlich herumb ziehen/auch was für ſchädliche machinationes mit dē Türcken vorgangen/ſo deß Pfaltzgraffen Voreltern für abominationes gehalten/ vnd dargegen Leib/Gut vnd Blut auffgeſetzt/ dahero Ihr Keyſ. M. zu der Priuation / vermög der Rechten vnd Reichs Conſtitutionen/gnugſame Vrſachen gehabt/ vnd darfür hielten/jhro hierdurch die Chur Pfaltz dergeſtalt ledig anheym gefallen / daß jhro mit derſelben jhres beliebens / non attentis filiis aut agnatis proximioribus, zu diſponiren frey ſtünde / vnnd ſolches alles den Rechten / Reichs Conſtitutionen vnnd der Cammergerichts Ordnung nicht vngemeß. Ferners auch vnd da der Pfaltzgraff dergeſtalt reſtituirt/vnnd alſo das Vbel vngeſtrafft bleiben ſolte / würde man im Reich nit wol beyſamen bleiben können / ja ob impunitatem delicti, andern zu gleichmeſſiger böſer Nachfolg nur deſtomehr vrſach geben. Es würde auch dißfals ratione pœnæ zwiſchen Ihr Key. Maj. vnd demſelben faſt kein Vnterſcheid ſeyn/ in dem Ihrer Majeſtät Königreich vnnd Land wenigers nit als deß Pfaltzgraffen gentzlichen verwüſtet vnd verderbt/ vnnd ſie vmb ſo viel mehr Schadens daran erlitten vnd Koſtens auffgewendet/ſo viel dieſelbe gröſſer vnd weitläufftiger: Dadoch wegen deß Verbrechens dieſer Hauptvnderſcheid zwiſchen denſelben / daß Ihr Keyſ. Majeſt. dieſes alles ohn jhre ſchuld / den Rechten vnnd Reichs Conſtitutionibus zu wider vberſich gehen laſſen vnd leiden müſſen. Der Pfaltzgraff aber der jenige geweſen / ſo ohn einige Not vnd Befügnuß gantz verbottener vnverantwortlicher weiß ſolch Vbel vnnd Vnheyl Ihrer Majeſtet ſeinem von GOTT vorgeſetzten Oberhaupt vnnd dem Heiligen Reich vervrſacht / vnnd mehrentheils ſelbſt zugefügt. Ingleichem daß obgemelter Pfaltzgraff die Gnad ſelbſt außgeſchlagen/vnd ſich deren ſelbſt vnfehig gemacht/ in dem er bey rechter Zeit trewen Warnungen kein ſtatt geben/ ſich vnnd ſein Verbrechen nicht erkandt/ ſondern noch jmmer fort inn ſeinem Vngehorſamb dermaſſen hartneckig verharrte / daß er auch niemals das geringſte Zeichen einiger Rewmütigkeit von ſich geben/ſich ſubmittirt / vnd vmb Gnad oder Interceſſion gebetten / auch noch nicht darumb bitten thete/ Derowegen dann auch nicht vnbillich bedencklich were / jhm ſolche interceſſiones gleichſamb entgegen zu tragen / bevorab da ſein General der Manßfelder in ſeinem Namen die Hoſtiliteten auff deß Reichs Boden gegen die gehorſame Ständt / auch ohne vnterſcheid der Religion noch jm̃er zu continuirt/ ſich von Tag zu Tag ſtärcket/vnnd nunmehr ſich zum Auffzug rüſten thete / vnnd dadurch gnugſamb an Tag gebe/ daß er ſein Vorhaben nicht inn Güte vnnd durch ſchuldige Humilijrung/ſondern viel mehr via armorum vnnd mit Gewalt außzuführen / vnnd noch mehr Vnglück zu ſtifften/ ja das geliebte Vatterland Teutſcher Nation gentzlich zu ruiniren vnnd zu evertiren reſoluirt vnnd entſchloſſen. Nach dem mal dann deß Reichs Wolfahrt an Ergentzung deß Churf. Collegij hafften thete / ſo were von jhrer Majeſtät nicht vnrecht geſchehen / dz ſie darauff allergnädigſt bedacht geweſen / wir mann dann anderſt nicht wüßte / als daß ſolche Erſetzung vorzeiten inn dergleichen Occaſionen von regierenden Römiſchen Keyſern ſelbſten auch geſchehen. 4. Anderſeits iſt hierauff dieſes auch angedeutet worden / daß Ihrer Keyſerl. Maj. Hochheit / Reputation / Authorität vnd deß gantzen Reichs Wolſtandt auff der Einigkeit deß Oberhaupts vnnd den Hauptſeulen der Churf. deß Reichs vntereinander beruhe / vnnd daß derhalben auff Erhaltung derſelben vor allem zu gedencken/vnd zuverhüten / damit durch Mißhelligkeiten dieſelbige nicht etwann von einander getrennt vnnd ſeparirt/ ſondern dergleichen beyzeiten vorgebawet werden / welches durch einhellig Bedencken von Redintegration deß Churf. Collegii nit wenig befördert werden köndte.

Deß Pfaltzgraffen Vberfahrung weren zwar weltkündig / vnnd dergleichen Hiſtorien im Reich wenig erhört / weil jedoch in den obangezogenen Bedencken vnd Motiven/vñ von deß Nider Sachſiſchen Creyß-Fürſten erinnert worden / da mann ſo gar auff dem ſtrengen Recht beſtehen ſolte / daß alsdann der geliebte Friedensſtandt ſchwerlich zu erhalten/ſondern newe gröſſere jämmerliche Kriegsempörungen erfolgen würden / So wolte darumb darfür gehalten werden/ daß bonum pacis publicum allen andern Reſpecten fürzuziehen / vnd Ihr Keyſ. Maj. gehorſamblich zu erſuchen were / auß angeborner Milte vnnd Magnanimitet ſich ſelbſt zu vberwinden / das ſtrenge Recht in ein Keyſerl. Clementz zu verwandeln / auff vorgehende ſchuldige Subjection/Deprecation/vnnd was darzu gehören mag / den Pfaltzgraffen zur Außſöhnung kommen zu laſſen / vnnd durch bequeme Vermitlung / das gantze Reich / mit dem lieben Frieden wieder zu erfrewen vnnd auffzurichten / Dann da ſolches nicht geſchehe / vnnd auff dem rigore allerdings beharret werden ſolte/mann das newe incendium, Blutbadt / Trenn- vnnd Verwüſtung deren noch in jhrem Weſen ſtehende Länder gleichſamb vor Augen ſehe/Ihr Keyſ. Maj. hetten durch Gottes hülff vnnd getrewen Beyſtandt der Chur vnnd Fürſten deß Reichs / jhre empörte vnd entwende Königreich vnd Länder/ dero Keyſ. vnd Königl. Regierung wider vnterwürffig gemacht / mangle daran an allem nichts/ dann die rechte Befeſtigung vnnd ein rühige Reichs Regierung / welches durch Mittel einer gründtlichen Verſöhnung vnnd Compoſition zu erlangen. Dargegen were das Glück in keinen Dingen mehr als im Krieg wandelbar / vnnd müſten bey denſelbigen alle erlangte Vortheil vnnd Victorien in die Wagnuß vnnd Vngewißheit geſpielt werden. Es würde auch auff den fall erfolgenden Weiterung der Krieg mit ſcheinbaren Diſcurſen vnd Allegationẽ ſo wol wegen deß Proceſſus vnnd modi puniendi, als inſonderheit deß primogeniti, deß Herrn Bruders vnd der Herrn Agnaten geſchmückt / vnnd plauſibil wollen gemacht werden/geſtalt mit dergleichen principiis allbereit der Nider Sächſiſchen Creyß Fürſten Gemüther eingenommen.

Der König. Würden in Engelland würde es tieff zu Hertzen ſchneiden/wann alle derſelben Bemühung ſolten ohne Effect verbleiben/ vnd dieſelbige jhre eintzige Tochter vnnd Enckeln im Exilio auſſer aller Hoffnung ſehen. Andere nechſte angemahnte König / Chur- vnnd Fürſten / die bißhero der Clementz erwartet/möchten naher Verwandnuß halben es für einen beharrlichen Schimpff an vnnd auff ſich ſelbſten ziehen / welche alle ſampt Ihr Keyſ. Majeſt. mit deren gnädigſten Bezeugung ſtillen vnd begütigen können/ vnd dieſelbige ſampt dem gantzen Reich / zu mehrerer Obligation vnnd Deuotion in andern Nothfällen bringen würden. Es were auch / wie mann auß den Vmbſtänden muthmaſſen möchte / von der Sereniſſ. Infantin zu Hiſpania nicht widerrathen / ſondern viel mehr ſuadirt worden.

Was aber den modum der Begnadigung anlangen thete/auff den fall jhre Majeſt. zu der angedeuten Clementz zu bewegen/könte derwegen eine eygene Tractation vorgenommen werden / darbey zuhoffen / die Gütigkeit Gottes Mittel vnd Weg beſcheren würde/ dadurch die Keyſ. Hochheit / Reputation vnd Authorität gehandhabt vnd befeſtiget/vnd den allerſeits Intereſſirten Satisfaction gegeben / vnd alſo das Vaterland mit dem lieben Frieden wider beſeliget werden möchte.

Ferner ſo iſt auch dieſes vorkommen / nach dem man die Böhmiſche Reformation von Chur Sachſen hoch beklagt / vnnd gar für ein publicum gehalten würde / vnnd hierdurch leichtlich groſſe Gefahr erweckt/ vnnd die Gemüther in der Vertrawligkeit perplex gemacht werden möchten/ daß jhr Keyſ. Majeſt. einhellig zu erbitten weren/ſolchen weit außſehenden Dingen alſo ohne Verweilung zu remedijren/damit die Gemühter nit weiter bewegt/ oder das Vertrawen auch gar im hochlöblichen Churfürſtlichen Collegio einwurtzle / Deßgleichen nach dem auch auß vielerhand Suppliciren/ Klagen vnd Interceſſionen/ von Chur-Fürſten vnd Ständen bekandt/ wie weit außſehendt die etlichen Erb- Frey- vnnd Reichs Stätten/ auffgelegte Laſten geachtet würden/ vnd dann einmal billich vnd recht / daß was denſelben im Namen jhrer Majeſt. verſprochen/verbriefft vnd verſiegelt worden/ nicht vberſchritten / ſondern trewlich gehalten würde/ daß man derowegen eine Notthurfft zu ſeyn erachtet/ Ihr Key. Majeſt. ins geſampt zubitten/dieſem groſſen grauamini eheſt abzuhelffen/damit die vngleiche Außdeutungen verhütet/ vnd die höchſt vnd hoch anſehenliche Herrn Commiſſarien deß vnauffhörlichen Anlauffens abkommen mögen.

Wann dann ins geſampt vor gut angeſehen worden / daß die angezogene Erinnerungen vnd Bedencken (ob ſie wol nur von etlich auß mittel gegenwertigen Chur- vnd Fürſten Rahts movirt vnd angebracht worden) jhrer wichtigkeit nach Ihre Keyſ. M. gehorſamlich vnd vmbſtendig/ zu dero fernern allergnädigſten Nachdencken/referirt werden ſolten/ So beſchicht daſſelbige hiemit / vnd lebet man der vngezweyffelten tröſtlichen Hoffnung/ Ihr Keyſ. M. werden dero beywohnenden hohen Verſtand nach / dieſelbige gebürlich erwegen / vnd die Sachen auff ſolchen Weg allergnädigſt richten/damit allberürten Beſorgnuſſen vnd Inconuenientien remedirt/ vnd alſo der Zweck dieſes löblichen Conuents/ nemlich das H. Reich/ auß mehrer Gefahr in den Gott wolgefälligen Friedenſtandt zuſetzen/ſo viel möglich erlangt vnd aſſequirt werden möge. Vnd thun Ihr Keyſ. M. zu beſtendigen Hulden vnd Gnaden ſich die anweſende Chur- vnnd Fürſten/vnnd der abweſenden Räthe vnnd Geſanden gehorſamblich empfehlend. Signatum Regenſpurg den 20. vnd 30. Januarij An. 1623.

Das CLIII. Capitel.

Auff vorgeſetzte Key. Propoſition/vnd darauff der Herrn Chur- vnnd Fürſten erfolgte berahtſchlagung vnd Reſolution/hat ſich Keyſ. Maj. auff dieſelben de dato Regenſpurg den 20. vnnd 30. Ianuarii 1623. ſub eodem dato Regenſpurg den 6. Febr. Allergnädigſt nachfolgender geſtalt Reſoluirt.

Summarien.

Ihr Key. Maj. hett jre Capitulation niemals auſſer acht gelaſſen / het waß dieſe Achts Publication anlangt/ wegen der Kriegsläufften mit den Churf. nicht mehr können communiciren/ wer aber auch nit nötig geweſen wegen deß notori criminis læſæ Maieſtatis da alles bitten vnd mahnen bey dẽ Pfaltzgraffen nichts verfangen: Beger dem Churfürſtl. Collegio wegen der Capitulation in hoc exorbitanti caſu kein einiges præiudicium zufügen. Sey zu ſolcher der Chur translation vermög der rechten/ Reichs Conſtitutionen/ Cammergerichtsordnungen vnd Exempel wol befugt: Daß Churf. Collegium könn vnergäntzt nit gelaſſen werden. Doch wegen Engelland Dennen. Chur S. vnd andere Chur vnnd Fürſten ſey er zur mildte gegen den Pfaltzgraffen (außerhalb der Reſtitution zur Chur) nit vngeneigt. Was die Pragiſche Reformation anlange / hetten ſie den Majeſtätbrieff verwircket/ vnd möge er hierinnen thun/ was anderen Herren in jhrem Landt erlaubt / gehör auch nit zu dieſer Zuſammenkunfft. Sonſten beger er den hochbeteworten Religion vnnd Profan Frieden in allen Puncten zuhalten. 6. Febr. An. 23.

DJe Röm. Keyſerl. auch zu Hungarn vnd Böheym Königliche Majeſt. vnſer allergnädigſter Herr/ haben in Gnaden angehört vnd vernommen/ was die anweſenden hochlöbliche Chur- vnnd Fürſten/ vnnd der abweſenden Räth/ Bottſchafften vnd Geſanden/ auf dje von allerhöchſt ermelter Keyſerl. Majeſt. derſelben jüngſt zugeſtellte Propoſition hinwider ſich in Schrifften erkläret haben.

Wie nun Ihr Keyſerliche Majeſtet darauß höchſt hoch vnd wol ermelter Chur- vnnd Fürſten vnnd Geſandten bey deren darüber gepflogener Berathſchlagungen angewendten Fleiß / wie zu mahl derſelben zu Widerbringung deß geliebten Friedens vnnd abwendung alles widerigen im Römiſchen Reich tragenden rühmlichen Eyffer gnugſam vermerckt/ Alſo gereicht ſolches zu Ihr Keyſ. Maj. zu ſondern danck annemlichen freund- vnnd gnädigem Wolgefallen/ ſind auch nicht weniger an jhrem Ort auß gnädigſt Friedliebender Affection erbietig/ noch ferners an allem dem jenigen nichts erwinden zu laſſen / was zu gewünſchtem/ fruchtbaren Ablauff vnd Effect / dieſes hoch anſehenlichen Conuents vnnd alſo zu wider erlang vnd fortpflantzung deß werthen Friedens vnd erhaltung alles gedeylichen Wolſtandts jmmer wird gereichen vnnd Dienſtſam ſeyn mögen.

Was dann die angedeute weitere Ermanungsſchreiben / an beyde Hertzogen zu Braunſchweig vnd Pommern betrifft/ haben zwar jhr Key. Majeſtat dieſelbige gerathener maſſen/ bereits vor etlichen tagen zu ſchleunigſt vnuerziegenlicher fortſtell- vnnd Beförderung jhrer nochmaligen ſelbſt ankunfft / oder vollmächtigen Abſendung abgehen laſſen / darauff dieſelbe verhoffentlich der gebür nach ſich erzeigen/ vnnd zu jhrer oder dero Geſandten ankunfft zu denen deliberationibus welche als dann noch vor ſeyn werden/ zugelaſſen werden können / Es hetten ſich aber Ihre Keyſerliche Majeſtät billich verſehen / beede hochgemelte Fürſten würden dieſelbe wiederholte Keyſerl. Erforderungsſchreiben vnd jhnen jhrer Keyſerl. Majeſtät ſelbſt Perſönliche gegenwart / vnnd wie ein geraume Zeit dieſelbige / nunmehr mit höchſter Vngelegenheit ſich allhier geduldet / genugſamb bewuſt geweſen / etwas mehrers in acht genommen/ vnnd ſich gleich andern beſchriebnen Chur- vnnd Fürſten zu dieſem gemeinnutzigen Conuentu / darzu ſie dann Zeit vnnd Platz genug gehabt / bequemet haben / derowegen dann die anweſendten Chur- vnnd Fürſten/ vnnd der abweſendten Geſandten / zu Ihrer Keyſerl. Majeſtät gnädigſt/ vnd reſpectiue freundliches gefallen/ gar wol gethan / daß ſie nichts deſto minder mit berahtſchlagung Ihrer Keyſerl. Maieſtät Propoſition verfahren ſeyn / ſo viel dann die Hauptſach an ſich ſelbſten belanget/ haben jhr Keyſerl. Majeſtät auß ob angezogenen der anweſenden Chur- vnd Fürſten/ vnd der abweſenden Geſandten vbergebnen bedencken mit mehrerm vernommen/ welcher maſſen die von jhrer Keyſerl. Majeſtät wider Friederich welcher ſich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ publicirte rechtmäſſige Achtserklärung durch das mehrere alſo befunden worden / daß jhre Keyſ. Majeſt. ſolche ergehen zu laſſen/ in Erwegung aller vmbſtände nicht allein wolbefugt/ ſondern auch Krafft tragenden Keyſerl. Ambts ſolcher geſtalt die Iuſtitiam zu adminiſtrirn ſchuldig geweſen / jedoch aber von etlichen dafür gehalten werden wollen / daß dißfals nach jnnhalt Ihrer Keyſerl. Majeſtät Königl. Capitulation mit vorbewuſt deß Heyligen Reichs Churfürſten verfahren werden ſollen.

Wie nun Ihr Keyſerl. Majeſtät angeregte hochberürte dero Capitulation niemals auſſer acht gelaſſen/ ſondern ſich derſelben / auch bey dieſem hochwichtigen werck wol erinnert / vnnd noch vor der Publication obberürtes Banni / alles was dero Keyſerlichē Ambts obgelegen vnnd die Billigkeit erfordert / reiflich/ wol vnd gnugſamb bedacht haben/ alſo hetten jhr Keyſ. Majeſt. zwar wünſchen mögen/ daß zur Zeit obbeſagt ergangener Achts Erklärung die Läufft vnnd Coniuncturen alſo weren beſchaffen geweſen/ daß jhr Keyſ. Majeſt. vorhero mit jhren vnd deß H. Reichs Churfürſten / alles noch mehrers vnd öffters als wegen der bewuſten Vmbſtänden vnd verhinderungen gleichwol zu mehrmalen ſchrifftlich beſchehen iſt/ communiciren können / wie wenig aber zu einer Zuſamenkunfft oder ſichern Communication zu gelangen geweſen/ ſolches iſt nicht weniger zur genüge bekandt/ als auch ſonſt männiglich bewuſt / daß obgemelter proſcribirte Pfaltzgraff damals gegen Ihr Key. Majeſt. als ſeinem höchſten Haupt / ſeine hochſtraffbare vnd vnuerantwortliche Exces/ Thathandlungen vnd Verbrechen/ welche jhme als Ihre Keyſ. M. offenen Feind/ zu verfolgung derſelben jmmer müglich geweſen/ von Tag zu Tag je länger je mehr continuirt / aggrauirt/ vnd verhäufft / da er doch in anſehung ſo viel vorhergangenen Vätterlichen Abmahnungen / Euentual Commination vnd declaration/ wie nit weniger auch in betrachtung der jenigen trew gemeinthen Vorſchläg vnd gutachten/ ſo Ihr Key. M ſelbſt von hoch anſehenlichen Chur- vnd Fürſten auß Mülhauſen gegeben worden/ vnd jhme Pfaltzgraffen ohn verborgen geweſen / billich daruon abgelaſſen / mehrers ſich der ſchuldigkeit nach accommodiren/ vnd die weiters vnumbgängliche Proceß ſelbſten nit verurſachen hette ſollen/ Sintemal aber bey jme dieſes alles nichts verfangen/ ſondern er in notoria rebellione (die auch nit/ abſondern mit müglichſter ſtärckung der Kriegßmacht wider Ihr Keyſerl. Majeſtet jmmer zugenommen) vorſetzlich verharret/ vnd wider Ihr Keyſ. Majeſt. das euſſerſte tentirt / ja ſo gar auch auß Böheim/ ſo wol in anderer Ihrer Keyſ. Majeſt. Erblandt/ dieſelbige ebenmäſſig feindlich zu jnfeſtiren / als ins Reich ſelbſten eingefallen vnnd geruckt iſt / als haben Ihr Keyſerl. Majeſt. bey dieſem an ſich ſelbſten vnerhörten ſchweren Verbrechen vnnd jhrem gefährlichen Zuſtand ob moræ periculum nit vmbgehen können/ dz jenige gegen dero abgeſagten vnnd jmerdar die extrema tentirenden Feindt / ſo wol demſelbigen deſto eher zu gebür zuweiſen / als auch Ihr Keyſerl. Majeſtet vnnd deß Heiligen Reichs fernerm Vnheil vorzukommen / ohne weitern verzug an- vnnd fort zuſtellen / warzu Ihr Keyſerl. Majeſtet vermög deren in ſolchen fällen gantz klaren vnnd vnlimitirten deß Reichs Fundamental Satzungen / darüber auch als in einer purlautern klaren Juſtitien Sach weitern Raht einzuholen / oder fernern Proceß anzuſtellen faſt vnnötig / ohne das gnugſamb befugt vnnd berechtigt geweſen / bevorab dieweiln nicht allein die obberürter maſſen vorherauß gangne Keyſ. Mandata Comminatoria vnnd euentualia Banni, welche die wirckliche Acht albereit auff dem rücken getragen / faſt männiglich bekandt geweſen / aber von niemandt andern / als dem Aechter ſelbſten vnnd denen ſo ſich mit jhme jntereſſiret gemacht / in Zweiffel gezogen / oder das es nicht geſchehen köndte / vorgeben iſt worden: Sondern auch / da ſchon weitere Communication / von Ihrer Keyſerl. Majeſtet hierüber gepflogen werden ſollen / ſolches jedoch füglicher nicht / als in einer Perſönlichen zuſammenkunfft beſchehen hetten können / damals aber wie gemelt / zu dergleichen Conuent / deliberation vnnd außſchlag wegen aller örther entſtandener / oder doch beſorgeter gefahr entweders gar nicht oder doch beſchwerlich / oder (inmaſſen es hernacher die Erfahrung mit gegenwertigem ſchon vorlengſten außgeſchriebenen Conuent erwieſen hat) erſt nach langer Zeit / welche der proſcribirte Pfaltzgraff zu ſtärckung ſeiner Rebellion / hierzwiſchen zu Ihrer Keyſ. Majeſtät höchſter gefahr vnnd nachtheil gewunnen hette / zu gelangen geweſen. Dañenhero vnd in bedencken dieſer vnd anderer vmbſtände / auch daß es in hoc exorbitanti caſu wegen anſtällung einer Perſönlichen zuſammenkunfft an Ihr Keyſ. Majeſtet guten willen nicht gemangelt / derſelben auch niemals zu Sinn iſt kom̃en / daß ſie hiermit dem hochlöblichen Churfürſtl. Collegio oder dero Keyſerlichē Capitulation (vermög welcher Ihr Keyſerl. Majeſtät mit jhren jnnerſten vnnd getrewſten Räthen / inn wichtigen Sachen zu handeln vnd zu Communiciren pflegen) einiges præiudicium zufügen wolten. Als geleben Ihre Keyſerl. Majeſtät der zuuerſichtlichen hoffnung / hochermelts Churf. Collegium werde es anderſt nit auffnehmen / inmaſſen dann alles höchſt ernannte Keyſ. Majeſt. deß gnädigen vnd freundtlichen erbietens es dahin zurichten / damit der angezogenen Churfürſtlichen præeminentz dißfals in einem vnd andern nichts verfängliches entſtehe oder zugezogen werde.

Was dann ferners die Translation der Churfürſtlichen Pfältziſchen dignitet vnnd die darbey eines theils angedeute Reſtitution obgemelten proſcribirten Pfaltzgraff Friderichs anlangt / befinden Ihre Keyſerl. Majeſtät auß der anweſenden Chur- vnnd Fürſten / vnnd der abgeſandten Bottſchafften vnnd Geſandten hierüber eingelangten Erinnerungē / daß ſolche hierinnen etwas differentz ſeyndt / in dem von dem einen Theil zu Ihrer Keyſerl. Majeſtet allergnädigſt belieben ſtehe / wol vnnd vernünfftig angezogen / vnnd außgeführet worden iſt. Welchermaſſen Ihre Keyſ. Majeſtät zu ſolcher Translation wolbefugt / vnd darmit anderſt nichts vorgenommen hetten / als warzu ſie vermög der Rechten / Reichs Conſtitution / vnnd der Cammergerichts Ordnung nicht allein groſſe vrſachen gehabt / vnnd gnugſamb berechtiget geweſen / ſondern was auch vor Zeiten in dergleichen Occaſionen von Regierenden Römiſchen Keyſern ſelbſten ebenmäſſig beſchehen iſt / was aber anders theils von der Reſtitution deß proſcribirten Pfaltzgraffen angeregt worden / verſehen ſich Ihre Keyſerliche Majeſtät nicht / verſtehen es auch nicht dahin / das ſolches von der Churfürſtlichen Dignitet gemeint ſeye / als der Translation halber es Ihre Keyſerl. Majeſtet bey dermal mit gutem bedacht vnnd wolbefugter weiß genommener Reſolution / nach jnhalt der jüngſt eröffneten Keyſerl. Propoſition inn allweg nachmals bewenden / vnnd das hochlöblich Churfürſtlich Collegium dieſe geſtalt länger vnergentzet zulaſſen nicht gemeint ſeyn / ſintemal nicht vnbewuſt wie mercklich viel dem gantzen Heiligen Römiſchen Reich an ſolcher ergäntzung (anderer zwar mehr hie bey verſirender erheblicher vrſachen vnnd bedencken zu geſchweigen) vornemblich daran gelegen / dieweil wiſſentlich / was in mangel berührter Ergäntzung auff einen vnuerhofften Menſchlichen fall / deme hohe vnnd niderſtandts Perſonen zugleich vnterworffen (die Göttliche Allmacht aber gnädig abwenden vnnd verhüten wöllen) dem Heiligen Reich für nothgefahr vnnd euſſerſte Ruin zuwachſen würde / im vbrigen aber die außſöhn- vnd Begnädigung betreffent / obwoln mehr gemelter harmäckig Aechter der proſcribirt Pfaltzgraff mit ſeinem noch jmmerzu beharrenden Vngehorſamb / vnnd daß derſelbe noch biß auff die Stund / einiges Zeichen / der Demütigkeit oder ſchuldigen Submiſſion nicht / ſondern vielmehr das widerſpiel erſcheinen laſſen / geringen anlaß vnnd vrſach hierzu geben / jedoch wo ferrn Ihre Majeſtät die anweſende Chur- vnnd Fürſten vnnd der abweſenden Räth vnd Geſandten dißfals ein mehrers an die Handt geben werden / ſeyn jhr Keyſerl. Majeſtet der Königlichen Würden / in Engellandt vnd Dennenmarck / wie auch des Herrn Churfürſten von Sachſen Churfürſtl. Gn. vnd anderer Chur- vnd Fürſten bey jhr Keyſerl. Maj. eingewendter interceſſionen / vnd wolgemeinter Erinnerungen nicht vngeneigt ſich als dann nach geſtalt der Perſonen vnnd ſachen (zwar auſſerhalb der Reſtitution / zu der Churf. dignitet) weiters vnd dergeſtalt vernehmen zulaſſen / daß Ihrer Keyſ. M. zu dero angeborner Milde mehr als zu der ſonſten hoch wohl verdienten Schärpffe geneigtes Keyſerlichen Gemüth zuverſpüren ſeyn ſollen.

Dieſem nach erſuchen Ihr Keyſerl. Majeſt. mehr höchſt hoch vnd wohl ermelte anweſende Chur- vnnd Fürſten vnnd der abweſende Räthe / Bottſchafften / vnnd Geſandten freund- vnnd gnädiglich / dieſelben wollen nunmehr zu Berahtſchlagung deren in Ihrer Keyſ. Majeſt. propoſition zur Deliberation geſtalter Puncten ſchreiten vnd in demſelben Ihrer Keyſ. Majeſtät mit einhelligen gutachten / dergeſtalt an die hand gehen / wie es die Wolfahrt deß nothleidenten Röm. Reichs erfordert vnnd Ihrer Keyſerl. Majeſtät gnädigſt vnnd freundlich vertrawen zu demſelben geſtellt iſt / So viel dann ferner die von theils anweſenden Chur- Fürſten vnnd der abweſenden Bottſchafften vnnd Geſandten angezogen Reformation vnnd Einſtellung deß exercitij Augſpurgiſcher Confeſſion zu Prag anlangt / können Ihr Majeſtät nicht abſehen / daß ſolche eigentlich zu gegenwertiger Berathſchlagung zu ziehen ſeye / haben auch deßwegen an deß Churf. von Sachſen Churfürſtl. Gn. inhalts beygefügter Abſchrifft die nothurfft dergeſtalt gelangen laſſen / daß Ihre Keyſ. Maj. befug- vnd bewegnuß darauß gnugſam abzunemmen / Es wölle auch J. Keyſ.

Majeſtet ſich keines wegs verſehen / daß vmb ſolcher bey dero Königl. vnnd Churfürſt. Reſidentz zu Prag nicht weniger als von vielen andern Chur-vnnd Fürſten / auch geringen Ständen in jren Landen vnd Gebieten vielmals beſchehen vnnd noch täglich beſchicht / vnzweiffentlich wegē deß verwirckten Majeſtetbrieffs vorgenommenen Reformation willen eyniger Standt deß Reichs weder in den benachbarten Crayſen noch anderwerts in Jhr Keyſerliche Majeſtät daß geringſte mißtrawen ſetzen oder die Gedancken ſchöpffen werden / als möchte im Römiſchen Reich etwas widerwertiges hierauß erfolgen: ſintemahl Jhr Keyſerl. Majeſtet nun zu vielen vnterſchiedlichen mahlen bey dero Keyſerlichen Worten ſich erkläret / vnd verſichert haben / daß ſie den hochbethewerten Religion vnnd Prophan Frieden in allen deſſen Puncten Articuln vnnd Clauſuln im H. Römiſchen Reich / ſteiff / feſt / vnd vnuerbrüchlich halten / vnd nichts dargegen / weder ſelbſten vornehmen / noch andern zuthun geſtatten wöllen / deſſen ſich dann Jhr Keyſ. M. hiermit nochmals vnnd zum vberfluß außtrucklich erkläret / erbotten / vnd verſprochen haben wöllen.

So viel dann beſchließlich die von etlich Frey-vnd Reichs Stätten eingebrachte beſchwerden vnd klagen betrifft / wiſſen ſich jhr Keyſerlich Majeſtet Jhrer ins Reich inn vnderſchiedene Craiß ins gemein / ſo wohl auch theils abſonderlich abgangener Sincerationen vnnd Aſſecurationen / auch auffgerichten Vergleichungen / Jnſonderheit aber deß Aſchaffenburgiſchen Receſſes in Gnaden zu gnügen zu erinnern / geſtallt dann Jhr Keyſ. Majeſt. dero die obſeruation derſelbigen bißhero mit allem fleiß angelegen ſeyn laſſen / wöllen auch ſolchs führo hin ſo lang zu keinem andern nit vrſach gegeben wirdt / gleichfals züthun / nicht vmbgehen / wie dann Jhr Key. Majeſt. in allem Werck ſeyn / angeregte klagende Stätt nechſter Tagen / alſo zu beſcheiden / daß ſie ſich mit fugen darob ferners zubeſchweren nicht Vrſach haben ſollen / deſſen auch Jhre Keyſ. Maj. die anweſende Chur-vnnd Fürſten vnnd der abweſenden Bottſchafften vnnd Geſandten / hienechſt zu deren Nachrichtung gleichfalls zuuerſtändigen nicht vnderlaſſen wollen. Vnnd verbleiben Jhr Keyſ. Majeſt. denſelben reſpectiue mit Freundtſchafft / Keyſ. Gn. vnd allem guten förderſt wol vnnd beharrlich zugethan. Signatum Regenſpurg vnder J. Keyſ. M. für auffgetruckten Secret Jnſiegel / den 6. Febr. An. 1623.

V. Hans Ludwig von Vlm.

L. S.

Johan. Rudolph Pucher / ꝛc.

Das CLIV. Capitel.

Als nun die Chur-vnnd Fürſt. berathſchlagung alſo wie vorgemelt Keyſ. Majeſt. eingehändigt / dieſelbe aber / nicht auff alle Puncten der Key. Propoſition ſich erſtreckt / als haben die anweſende Chur vnd Fürſten vnd dero Botſchafften / die vberige Puncten zur Conſultation gezogen vnnd ſich in vnterſchiedilichen Schrifften nachfolgender Meynung erklärt.

Aller vnterthänigſt Relation der Chur-vnd Fürſten / vber etliche Puncten der Keyſ. propoſition ſub dato Regenſpurg den 15. Febr. An. 1623.

Summarien.

1. Wegen Außrottungs deß Manßfelders durch pœnal-mandata der Acht bey jhm vnd allen ſeinen Soldaten Officirern vnd andern / denſelben im Reich gantz nichts zugeſtatten. 2. Dem Keyſer Türcken hülff vnd ſtewr in den Vngriſchen Gräntzen zuleiſten ſey bey dieſer zeit jhnen vnmöglich / wiewol es billich vnd der Keyſer deßwegen nit zuverdencken: Soll es aber ſolches an die ſamptliche Reichs Ständ gelangen laſſen. 3. Die Holländer von deß Reichs Boden bey Cöllen / Bonn vnd anderswo abzutreiben / ſtehe in etlicher weniger Ständ macht nicht / könn bey dieſem engen Conuentu nicht außgetragen werden: Bey der Sereniſs. Infantin vnnd König in Spanien auffzubringen / dz die Schantz eingeworffen werde. 4. Was deß Pfaltzgraffen Acht betrifft vermeinen Chur Sachſen vnd Brandenburg wie auch Landgraff Ludwig zu Heſſen / Keyſ. Maj. hett mehr auff deß Friedens widerbringung als deß Pfaltzgraffen ken iſene exceſſen zuſehen. 5. Scheine weiter daß die Pragiſche Reformation ſolcher geſtallt zum Frieden wenig dienen werde. 6. Jn puncto der Acht vnd Translation der Chur / könden Chur S. vñ Brandenburg das Wörtlein (ohne Maßgebung) nit nachgeben / Sondern thäten es widerſprechen. Dann es wider die Capitulation / welche klar were. 15. Febr. Anno 23.

DEr Römiſchen Key. auch zu Hungarn vnd Böheim / ꝛc. Königlicher Maj. vnſerm aller Gnädigſten Herrn / geben die Anweſende / hochlöblichſte vnd hochlöbliche Chur-vnd Fürſten / auch der Abweſenden Räthe / Bottſchafften vnd Geſandten / gehorſamblich zu erkennen / Nach dem ein notturfft befundē worden / jr Key. M. die bey der Key. Replic vorgefallene Meynung vnd Bedencken / auß dem Protocollo vnterthänigſt zu referirn / vnder deſſen aber die Berathſchlagung in den vbrigen der Keyſerl. Propoſition einverleibten Puncten / fortzuſtellen / vnd fürs Erſte / J. Key. M. mit einem gehorſambſten Bedencken an die Hand zugehen / wie nemlich ins künfftig / J. Key. M. vnd dz Reich / ſampt deſſen angewanden St. beuorab aber denen / ſo J. Key. M. zu recuperirung deß Jhrigen / ſo anſehenlich dapffer vnd nützlich beygeſtanden / vnd noch beyſtehē / deß werthen Friedens zu genügen verſichert ſeyn vnd bleiben / auch wie weiters böſen Anſchlägen vnd Practicken vorzukommen / Sintemal hieran ſumma rei & totius Reipubl. ſalus, ſo J. Key. M. jhr vor allem gantz Vätterlich vñ trewlich angelegen ſeyn laſſen / hafften theten / daß ſie darauff ſolche Puncten / in reiffe Erwegung vnd deliberation gezogen / vñ eins Theils darfür gehalten / nach dem einmal der proſcribirte Ernſt Manßfelder / ſambt ſeinen Adhærenten eben der jenige ſey / der vor dißmal den Frieden im Heiligen Reich betrübe / die Ständte mit Heerskrafft zu vberziehen / vnnd ſeinem brauch nach zu Ruinirn in volliger bereytſchafft ſtehe / darzu auch bereit inn der Graffſchafft Oſt Frießlandt / vnd inn den Benachbarten Weſtphaliſchen Landten / einen ſtarcken Anfang gemachet / daß derowegen vor allen andern / wegen der auff dem Vortzug ligender Gefahr / auff ſolche Mittel zugedencken / die zu Abwendung ſolches vorſtehenden Vnheils / vnnd Beſtraffung dieſes nun ein geraume Zeit/ im Reich verübten / vnnd noch continuirenden Landtfriedbruchs/ dienlich herkommen/ vnnd inn Reichsconſtitutionen außgedruckt ſeye/vnd ſolchem nach Ihr Keyſ. Maj. gehorſamlich zu erſuchen ſeyen / die allergnädigſt verordnung zuthun / auff daß Ihre im Heiligen Reich befindliche KriegsArmee/ſolch allgemeinen Friedzerſtörer / vor welchem niemandt ſicher / als der es mit Ihme vnd ſeinen boßhafftigen Anſchlägen helt / vnvorzüglich vnter Augen ziehen / vnnd mit Hülff vnd Beyſtandt der benachbarten Stände / (ſo von Ihr Keyſerl. Mayeſt. zu ſolchem Endte förderlich erſucht werden köndten /) denſelben von deß Reichs Boden ab/vnnd zu Ruhe treiben/vnd trennen / zugleich Abbruch / durch ſcharpffe pœnal Mandata, mit Præfigirung eines gewiſſen kurtzē Termins/ſo wol die Kriegshäupter/als den Officirern vnnd Soldaten / noch eines zum Vberfluß auocirt / vnnd gegen die jenigen/ ſo ſolchen Keyſ. Mandaten innerhalb beſtimpter zeit/ kein ſchuldig vollgeleiſtung / mit denen in dem Landtfrieden/vnnd der Handthab befindlichen Straff / als Declaration der Acht/Confiſcation vnd Einziehung der Güter (derowegen ſonderbahre commiſſiones in euentum außgefertigt werden köndten) Nachſchickung Weib vnd Kinder/vnnd was dergleichen mehr in obgedachten heilſamen Reichs-Verfaſſungen befindlich/mit Keyſ. Ernſt/ohne Reſpect verfahren/den benachbarten Ständten aber anbefohlen werden / ermeldtem Manßfelder vnnd deſſen Anhang / inn dero Landen vnd Gebieten/keinen Paß / Durchzug / oder Werbung zugeſtattē/keine Victualien/Wehr/Waffen oder Munition/folgen zu laſſen/ſondern denſelben vielmehr/neben Ihr Keyſ. Maj. vnd andern gehorſamen Ständen nach euſſerſten jhren Kräfften/ verfolgen helffen.

Dann wann dieſes beſchicht / vnnd ſich ein jeder Stand/deß ſchuldigen Reſpects gegen Ihr Majeſtet als das Oberhaupt der Gebühr erinnern / vnnd die Reichs Conſtitutiones, Religion vnd Profanfrieden/ in gebürende Obacht nehmen / vnd ſich an gleich vnd Recht erſettigen laſſen ſolten/iſt nit zu zweiffeln / man werde im Heilig. Reich/ ſo wol jetzt / als künfftig / den lieben GOtt wolgefälligen Frieden wol erhalten/ vnd in guter gewünſchter Ruhe vnd Einigkeit/in rechtem beſtändigen Vertrawen/beyeinander leben vnnd bleiben können.

2 Als dann auch zum andern/auß der Keyſ. Propoſition erſcheinet/nach demmal den anweſenden Chur- vnnd Fürſten vnverborgen / daß Ihre Hochgeehrte Vorfahren/zu Friedens vns nicht weniger/dann bey Kriegszeiten/auff genugſamb Vnderhalt- vnd Verſicherung der Chriſten Veſtungen vnnd Gräntzhäuſer in Vngarn / eyfferig bedacht geweſen/ Ihre Keyſerl. Majeſtät aber dieſen Laſt / nach geſtallt der vorübergangenen Veröd- vnd Verwüſtung dero Länder/ länger außzuſtehen/ deſto vnerträglicher/fallen wolle/weiln weder Ihr Keyſerl. Majeſtät ſeither dero angetrettenen Keyſ. vnnd Königl. Regirung/noch auch dero nechſten Vorfahren am H. Reich/in vielen Jahren keine ſolche Geldthülff geleiſtet worden / welche zu obbedachtem mercklichem Vnkoſten vnd Verlag/ etwas außtragen köndten/daß Ihr Keyſerl. Maj. allergnädigſt begehren/ deroſelben zu ſolchem hochnötigen Endte / der Türckiſchen Gräntzen Vnderhaltung/ mit einer Erklärungs Hülff/vor dißmahls Interims Weiß/biß hiernechſt zu einer allgemeinen Reichsverſamblung zugelangen/gehorſamlich zu Handt zu gehen/vnd zu ſuccurriren/ ſo gereicht dieſe Ihr Keyſerl. Maj. zuerhalten der Chriſtlichen Gräntzen/vnnd Abwendung dero dem Heil. Reich / hierbey antrohenden Gefahr/tragende Vätterliche Fürſorg/den anweſenden Chur- vnd Fürſten/ vnd der abweſenden Geſandten/ zu vnderthänigſten hohen Danck / vnnd müſſen ſelbſt bekennen/daß nach Geſtallt obgedachten Vmbſtänden Ihr Key. Mayeſt. (mit dero außgeſtandenen vnd vnuerſchuldten Landverderben / ein vnderthänigſtes mitleiden getragen wirdt) dieſer geſuchter Geldthülff halber / nicht zuverdencken / wie ſie dann liebers nichts wüntſchen möchten/ als daß in dieſem ſo hochnöthigen Werck / ſie Ihrer Keyſerlichen Majeſt. mit einer gewürigen Reſolution / gehorſamblich an die Hand gehen köndten.

Dieweil aber männiglich bewuſt / wie trewlich faſt alle anweſende vnnd beſchriebene Chur- vnd Fürſten/ Ihr Keyſerlichen Majeſtät inn dero Nöthen beygeſtanden/vnnd wie gutherzig/ ſie das Ihre bey deroſelben zugeſetzt/als daß neben den ſchweren Geldaufflagen/ (ſo mit den gewöhnlichen Reichs Anlagen nicht zu vergleichen) Ihre von Gott verliehene Land vnnd Leute/nicht weniger in gäntzliche Verwüſt- vnd Verheerung gerathen / ſie auch nochmahls wegen vorſtehender Gefahr / in koſtbaren ſchweren Kriegsverfaſſungen bleiben müſſen / vnnd dann Ihre Keyſ. Maj. mit einer ſolchen Particular Hülff / zu dem angezogenen Effect ſehr wenig gedient ſeyn würde / ſo werden Ihr Keyſ. Maj. verhoffentlich die anweſende Stände / vnd der abweſenden Geſanden / daß ſie deroſelben wie ſie ſonſten gern wolten / in dieſem Ihrem ſuchen/ dißmal nicht entgegen gehen können / allergnädigſt vor entſchuldigt halten / vnd Ihr nicht zu wider ſeyn laſſen / dieſes an die ſamptliche deß Heiligen Reichs Stände / durch herkommen beliebige Weg gelangen zu laſſen / da alsdann vngezweiffelt ein ſolche Reſolution erfolgen wirdt / daß Ihr Keyſerl. Majeſtät dero vnd deß H. Reichs angehörige Stände / trewhertzig/ vnderthänigſt Gemüt/im Werck zu verſpüren haben werden.

3. Der dritte Puncten Keyſ. Propoſition betrifft/ der Staden in Hollandt gefährliche Anſchläg / auff deß Heil. Reichs Exactionirung der im Weſtphäliſchen Creyß/geſeſſener Ständte / wie nicht weniger die von denſelben auff dem Rhein vnfern von der Churf. Cöllen Reſidentz zu Bonn/vnd deß Heiligen Reichsſtatt Cölln/ erbawte newe Schantz / vnnd wie ſolchen Labyrint zeitlich zu begegnen vnd abzuſchaffen/ Warbey Ihr Keyſ. M. lobwürdigen Eyffer vor deß H. R. Wolfahrt abermals nicht genugſamb berhümbt werden kan/es frewen ſich aber die anweſende Chur- vnnd Fürſten daß vmb dieſer vnnd dergleichen Feindtſeligkeiten willen/ſo die Staden / auff deß H. Reichs Boden / nun von vielen langen Jahren getrieben / bey vorigen Reichstagen vielfaltige Conſultationes vorgangen / aber jederzeit ſo viel befunden worden/daß ſolchem Gewalt der Notthurfft zu begegnen / inn etlicher wenig Ständte / macht vnnd zuthun / nicht ſeyn würde/derohalben auch dißmahl die anweſende Chur- vnnd Fürſten/ vnnd der abweſenden Geſandten/nicht ſehen können / wie bey dieſem engen Conuentu, von Remedirung angezogener beſchwerten mit beſtand gehandelt / oder geſchloſſen werden könne / ſo viel aber die auff dem Rhein erbawte Schantz be-

trifft/hat es mit deroſelben nunmehr den verenderten Zuſtandt wie bewuſt/ daß dieſelbe durch vorgangene Beläger- vñ Eroberung/in der Seren. Infantin in Hiſpanien Hand gerathen/ Demnach aber zu beſorgen/ da ermeldte Schantz in gegenwertigem Standt verbleiben/vnd nit demolirt werden ſolte/daß ſolches nit allein ein Veröd- vnd Verwüſtung deß Rheinſtroms vnd Sperrung der Commercien nach ſich ziehen/ſondern auch den Gegenwertigen / jhre Gegenſchantz deſto höher auff deß Reichs Boden zu ſuchen/leichtſam Anlaß geben dörffte / welches dann denen in der nähe darbey geſeſſenen Ständen/ zu nicht geringer Gefahr außſchlagen/vñ wol gröſſere Vngelegenheit im Reich erwecken dörffte/ derowegen ſo erſuchen allerhöchſtgedachte Keyſer. Majeſtät obgedachte anweſende Chur- vnd Fürſten/ſampt der abweſenden Räthe Bottſchafften vnnd Geſandten / allervnterthenigſt vnnd gehorſamſt/Jhr Keyſer. Majeſtät geruhen zu Abwendung obgedachter Vngelegenheit / Jhr Mayeſtät Interpoſition bey der Sereniſſ. Infantin inn Hiſpanien/ ſo weit einzuwenden/ damit ſolche Schantz den nechſten demoliert / gentzlich geſchleifft vnd abgeſchafft/ vnnd alſo der Rheinſtromb wieder eröffnet werden möge.

4. Was aber die ChurSächſiſche vnnd Brandenburgiſche Geſandten/vnd Herr Landgraff Ludwig in Heſſen/ Fürſtliche Gnaden betrifft / haben dieſelben wegen vnderſchied: in votis befindlichen Puncten/jhre Gedancken vnd Meynung dahin gerichtet/ wie ſolches auß denen/im Eingang berührten/außführlichen Gutachten vmbſtändig allergnädigſt zuerſehen/ darbey dann ferrner angezogen / weil die ChurSachſen- vnd Brandenburgiſche vota, wegen der Pfältziſchen Acht / deſſen Proceß vnnd Execution / ingleichem Translation der Chur: in den vnenderlichen Fundamental Geſetzen/bewehrter ReichsExempeln / Rechten vnnd Herkommen fundiert / vnd anderſt nicht/ wie dann auch von Landtgraff Ludwigs Fürſtl. Gnaden allervnderthänigſt / auffrichtig/gehorſambſt vnd trewlich gut gemeinet/ vnd dahin einig vnd allein angeſehen/daß ein gutes vnd ſicheres Vertrawen / vnter den Ständten deß Heil. Reichs wider angericht/ der verderbliche blutige Krieg/eineſt geendet / vnd das nothleidende betrübte Reich / mit dem höchſtnöthigen vnd GOtt wolgefälligen Frieden erquicket vnnd erfriſchet/derſelbe auch veſt / vnnd mit dem Bandte der lieblichen Concordien vnd Eintrechtigkeit / wol conglutiniert vnd ſtabiliert / vermittelſt Göttlicher Verleihung beharlichen verbleiben / vnd alſo dardurch der Keyſerliche Thron ſtäts grünen möge / den getrewen Ständen deß Reichs zu hohem Troſt vnnd Frieden/ deſſelben Feindten aber zu ſtäter Furcht vnd Schrecken/ſo würden es auch Jhre Majeſtät als ein hocherleuchtigſter gütiger Keyſer/anderſt nicht vermercken/ dann daß derſelben/der jetztgedachten Chur- vnd Fürſten/allervnterthänigſte/beſtändige Trew / vngeferbte Devotion/Liebe vnd Gehorſam/allergnädigſt bekant. Was nun ferrner die andere in der Keyſerlichen Propoſition befindliche/ vnd an jetzo im Rath angezogene Puncten/vnd zwar erſtlich deß Manßfelders verderbliche Feindſeligkeiten / im gleichen was die General Staden/in dem Weſtphäliſchen Craiß / vnd ſonderlich Churfürſtl. Durchl. zu Cölln / angehörige Stiffter vnd Länder/der angefoderten Exaction / vnd andern zugefügten Beſchwerdten vnd Trangſalen / anbelanget/vber dieſem allem / trugen Jhre Churfürſtl. Gn. Gn. vnnd Fürſtl. Gn. ein hohes vnnd groſſes Mißfallen / betrawerten auch nicht wenig / den erbärmlichen Zuſtandt / darinn ſich das Heilig Reich/ vnnd deſſen anſehenliche Glieder / ſolcher weitaußſehender groſſen Hoſtiliteten halben befinden thäte/vnd müſſen bekennen / daß wo nicht bey Zeitten bequeme vnnd nothwendige Mittel / zu Fried vnnd Ruhe ergrieffen/ vnnd alſo zu Löſchung deß allbereit brennenden Kriegsfewers / ehe es vollendt an allen Orthen liechterlohe außſchlüge / mit getrewem Eyffer/ Waſſer deß Friedens zugetragen würde / Letztlich nichts anderſt/dann endliche Ruin vnnd Combuſtion erfolgen köndte / dardurch das geliebte Vatterlandt den Feinden ein Raub vnnd Schawſpiel/ den getrewen Ständen aber / zu noth vnd jammer gemacht werden dörffte/vnd ſtelleten zwar nur allergnäd. dahin/ob jhr Key. Majeſt. die andere Stände hierinnen erſuchen/ wie ſolchem Vnheil zu begegnen / jhr Gutachten vernehmen/vnd eylends ermahnen wolten / würde vielleicht auß jhren Erklärungen/was zuthun oder zulaſſen/zuvernehmen ſeyn/ Sintemaln die Geſandten nit hierüber inſtruiret/allein Jhr Churf. G. G. befünden hierbey/wie fleiſſig ſie gleich das Werck mit allen deſſen Vmbſtänden erwogen/ nachmahls nichts beſſers vnd bewehrters / dann das die allbereit ſo trewlich an die Handt gegebene Mittel / (wie ſolches in den vorigen Votis, die man hiemit allerſeits/vnd in allen Puncten formaliter widerholet/vnnd ſich darauff gezogen haben wolte/ mit mehrerm vnd vmbſtändig berührt/) allergnädigſt placitirt werden möchten / damit der edle hochnöthige vnd von ſo vielen 1000. Menſchen ſehenliche gewünſchte Frieden / beſtändig eyngeführt/ vnd ſchädliches Mißtrawen/beyſeiten geſetzet werden/ dann ehe vnd zuvor ſolches geſchehen / were wenig gedeylicher Succeß zuhoffen.

Vnd wiewol der Keyſ. Majeſt. als einem gerechteſten Regenten deß Pfaltzgraffen ſchwere facta vnnd actiones nicht vnbillich ſehr vnd tieff zu Gemüt giengen/ſo würden doch Jre Keyſ. Majeſtät hierbey mehr auff den lieben Frieden / Jhre allergnädigſt Gedancken richten/der andern gantz Getrewen / allervnterthänigſte gehorſame Ständten / Vetterlich ſchonen/ ſo viel vnzehenlich 1000. vnſchuldiger armer Leuth/ noth vnd euſſerſtes Elend/welches in Fortſtellung deß Kriegs zu gewarten/ſich erbarmen/ vnd auß Keyſerl. Magnanimität vber die ſo herrlich vnnd glorios erlangte/vnd von Gott beſcherte Victorien noch dieſes hinzuthun/ſich ſelbſten vberwinden/die Keyſer. Güte vnd angeborne Clementz/ſo wol amorem boni publici, Imperii ſalutem, ac vniuerſorum incolumitatem præponderiern laſſen/ vnnd hierdurch ſich volgends bey aller Poſterität/vnd künfftigen ſeculis vnſterblich machen.

5. Jn was gefährlichen Zuſtand auch Jhre Keyſerl. Maj. Königreich Böheim/vnd andere Länder/ja faſt euſſerſten Deſperation wegen/der von Tag zu Tag zunemmenden Reformation/ ſich befinden theten / deſſen hetten Allerhöchſtgedachte Keyſerl. Majeſt. Churfürſtliche Gnaden zu Sachſen / auß allervnterthänigſter bekandter Deuotion / Gehorſamb / auch Liebe vnd Trew damit Jhr Keyſerl. Mayeſtät Jhr Churfürſtl. Gnaden ergeben / vmbſtändig zu mehrmahln berichtet/ſo wol darbey/ was allerſeits / bevorab bey jetzigem gantz gefährlichen vnnd hochbetrübten Zeiten/ zu beförchten / auch wie groſſe Gefahr / den angräntzenden Benachbarten Churfürſten vnnd Landten/

dahero zu befahren/nichts weniger allervnterthenigſt verſtändiget.

Derowegen dann auch Jhre Churfürſtl. Gn. Gn. vnnd Fürſtliche Gn. nochmahln trewlich / vnderthänigſt vnd gehorſamſambſt beten vnd erinnerten / Es wolten Jhr Keyſerliche Majeſtät ſich hierinnen auch erweichen laſſen/vnd auß denen ſo vielfältig/von Jhrer Churfürſtl. Gn. zu Sachſen / in hoc puncto eingeführten Fundamenten/die Reformation einſtellen/ die Euangeliſche Kirchen wieder eröffnen / vnnd das Exercitium ſo der Religion vngeenderter Augſpurgiſcher Confeſſion vergönnet/ſo anſehnlich bekräfftiget/ auch jederzeit Keyſerlich darbey beſchützet worden/ nochmahlen verſtatten/ ingleichem den General Pardon ertheilen / vnnd Vniuerſalem Amniſtiam ergehen laſſen/die Gnade der Schärpffe vorziehen/vnnd alſo dardurch das Königreich vnnd Länder tranquiliren/dero ſich verſichern / vnnd die Gemüther der Vnderthanen zu beſtändiger Liebe / Gehorſamb vnd Deuotion verbinden vnnd antreiben. Wie hoch vnd ſchwer auch die Freyen vnnd Reichs Stätte / noch an jetzo lamentiren vnd queruliren/were den anweſenden Chur-vnd Fürſten / wie auch der abweſenden Geſanden / auß jhren eingegebenen beweglichen vnderthänigſten Schrifften/vnd ſonſten zur Genügen bekant/ Jhre Churfürſtl. Gn. Gn. vnd Fürſtliche Gn. erachten diß alles/vnd daß es nochmaln/ der Keyſerl. Majeſtät allervnderthänigſt vorbracht vnnd erinnert werden möchte/höchſt nöthig ſeyn / damit alſo die ſämptliche Frey vnnd Reichs-Stätte / der Quarniſonen entlediget/den Obrigkeiten jre freye vngeſperrete verwaltung/plenarie hinwiderumb abgetretten/ alſo ferner Schade / mit Plünderung / Ranzionierung vnd andern Abnöthigungen vnd Beſchwerden/deren ſie noch täglich zugewarten / gewendet / vnd den auffgerichteten Verträgen vnd von ſich gegeben Siegeln vnd Brieff feſtiglich nachkommen/dieſelbige in ſtäter embſiger Obſeruantz erhalten / vnd nicht weiter Vnheil cauſirt werden möchte/dann gleichwol dem Heil. Reich zum höchſten daran gelegen/ daß ſie ſämptlich Frey vnnd Reichsſtätt / als Mitglieder deſſelbigen/in guter vigor/flor/vnd Deuotion conſeruirt / vnnd alſo nicht gentzlich erſchöpffet werden.

Was auch von Chur-Sachſen vnnd Brandenburg/in puncto der Aacht/ auffrichtig vnd alſo vnterthänigſt erinnert/geben die vota, vnd weil das Wörtlein/ ohne Maßgebung/in jüngſter alſo vnderthänigſter Relation/darzu geſetzet/ können Jhr Churfürſtliche G. ſolches nicht nachgeben / ſondern thäten es widerſprechen, in deme daß (ohne Maßgebung /) vnnd die Capitulation/nicht beyſammen ſtehen könte/dann warzu Jhr Keyſ. Majeſt. durch die Capitulation verbunden / daß were derſelben ohne Maßgebung nicht heimb zuſtellen/würde auch dardurch die Churfürſtliche Hochheit/ Præeminentz vnnd Würden nicht conſeruirt/die Capitulation were klar/daß inn hochwichtigen Sachen mit der Churf. bewiſt vnnd Einwilligung ſolt verfahren/ auch kein Standt deß Reichs/ ohne ordentlichen Proceß vnnd vngehört / inn die Aacht gethan werden / vnnd es erforderte diß Fundamental Geſetz / welches ein vnbewegliche Grundfeſt/mehrers nicht dann würckliche Obſeruantz / dahero alſo hierüber keine mehrere Stimmen zu machē/ noch diß Geſetz/in weitere Conſultation zu ſtellen/Jhre Churfürſtl. G. G. lege deſto mehr ob / hierinnen ein ſorgfeltiges Aug vnnd Obacht zu haben / dieweil ſie als die Weltlichen Churfürſten / deren Dignität iure hæreditario ad poſteros transferirt würde / am meiſten intereſſirt / dieſelben wüſten auch die Keyſerliche Majeſtät deß hoch-Keyſ. dapffern vnd gerechten Gemüts/ſie würden/wann ſie dieſes alles/dero von Gott dem Allmächtigen / höchſt erleuchteſten Keyſerlichen Iudicio vnd Verſtandt nach erwegen/ ſich ſelbſten erinnern/es vor billich ermeſſen / vnd gantz nothwendig zu ſeyn erachten.

Was ſonſten von den Herrn Catholiſchen Chur- vnnd Fürſten wegen Demolierung der occupierten Schantz/im Rhein angezogen/das ſtelleten die Chur-Sächſiſchen/vnd Brandenburg: Abgeſandten / weil ſie in Anſehung / daß ſie die Sachen damahls / in dem ſtatu nicht befunden / darüber informiert werden können/dahin/hielten aber gewiß darfür / es könne jetztgedachten H. Churfürſten / an deren Würden vnd Landen/nicht ſo ruhig / wol vnd erſprießlich ergehen/Jhre Churfürſtl. G. zu Sachſen vnd Brandenburg/ würden jhnen nicht allein ſolches gerne vergönnen/ſondern noch viel beſſer vnnd glückſeeliger wüntſchen/vnd ſich darob erfrewen.

Das vorige/nemblich/ die vor Jhr Majeſt. geſuchte Contribution / ſo wol auch der General Staaden angemaſte Zwangsmittel/vnd anderer Beſchwerten betreffend/halten Jhre Churf. Gn. Gn. vnd reſpectiue dero Geſandten / gleichfalls darvor / daß ſolches auff einen allgemeinen Reichstag/vnd für die ſamptliche Stände deß Reichs/ jrer Weitläufftigkeit nach/ in allweg gehörig / vnnd dahin zu ſtellen ſeyn müſten/ nach dem es Sachen/ſo allerſeits die Stände concerniren thete/ ein weiters vnd mehrers weren die Chur-Sachſen vnd Brandenburg. Abgeſandten / nicht inſtruirt/noch zuthun bemächtigt/oder im wenigſtē darzu legitimirt/ vnd thun ſich damit / offt höchſt- vnnd hochgedachte Churfürſt. vnd Geſandten/Jhrer Key. Maj. zu Hulden vnd Gnaden/gehorſamlich empfehlend. Signatum Regenſpurg / den 15. Februar. Anno 1623.

Auß Gnädigſt. vnd Gnädiger Verordnung / deß Hochlöblichſten vnnd
Hochlöblichen dieſes Orths verſamleter Chur-vnd Fürſten / vnnd
dero abweſenden Geſandten.

Meyntziſche Churfürſtl.
Cantzley.

Das CLV. Capitel.

Hierauff iſt noch ferner ein neben Relation an die Key. Majeſt. von den Chur-vnd Fürſten vnd Geſandten abgangen.

Neben Relatio an die Keyſ. Mayeſt. der Chur-vnd Fürſten Sub dato Regenſpurg den 21. Februar. Anno 1623.

Summarien.

1. Demnach Keyſ. Maj. ſich dahin reſoluirt/daß auff deß Pfaltzgraffen Submiſſion / Rew vnnd Gehorſamb ein Außſöhnung auſſer der Churfürſtlichen Dignität zu hoffen/ſol man Jhr Majeſtät darvor dancken/ vnd

dieſelbe vmb fernere Begnadigung bitten / auch den Pfaltzgraffen zur Submiſſion anhalten. 2. Wie auch ein Interceſſion anzulegē vor die Enckel vnd Agnaten / wegen einer gütlichen Vergleichung. 3. Daß die translation (wo es ja nicht anderſt ſeyn kan /) geſchehe den Enckeln vnd Agnaten vnpræiudicirlich / mit vorbehalt; wegen Friedens werde der H. in Bayern ſich verhoffentlich accommodirn. 4. Die Chur S. vnd Brandenburgiſche blieben auff jhren votis / weren weiter nicht bemächtiget / daß nemblich die translatio der Chur kein Friedens Mittel were. 5. Landgraff Ludwig Heſſen ſchlägt vor das Böhmiſch Religionsweſen zu remediren. 21. Febr. An. 23.

OB wol die Anweſende Hochlöblichſte vnnd hochlöblich Chur- vnnd Fürſten / vnnd der abweſenden Räthe / Bottſchafften vnnd Geſandten / bey Berathſchlagung / deren von der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät Vnſerm allergnädigſten Herrn / einkommenen Replic / nothwendig befinden / das wegen vnderſchiedlichen darbey eröffneter Bedencken vnnd Erinnerungen / allerhöchſtgedachten Keyſerl. Majeſtät einen Extract Prothocolli, gehorſämblich vberſchickt werden ſolt. So haben doch auch höchſt- vnd hochgedachte Chur- vnnd Fürſten / vnnd der anweſenden Räthe vnnd Geſandten / auſſerhalb der Sachſ- vnd Brandenburg. deren Meinung hernach folgen wird / vnter deſſen nicht vnbillich zu Gemüth geführt / wann die Sachen ſo gar auff den extremis verbleiben / vnd nicht etwa Mittel vnd Weg gefunden werden ſolten / dardurch man näher zuſammen kommen / vnd die auß gäntzlich Zerſchlagung dieſer ſo hoch erwünſchter vnd von männiglich deſiderirter Zuſammenkunfft / vnzweiffentlich beſorgender Gefahr / vnnd Zerrüttung verhütet werden mögen / daß ſolches bey der Poſterität auch ſchwerlich zuverantwortē ſeyn würde / in ſonderlicher Erwegung / nemlich / ſo wol jnner als auſſer Reichs / das Aug vnd obſehen auff dieſen hochlöbl. Conuent geſchlagen / vnd auf deſſen fruchtbarlichen Ablauff oder vnuerhofften Zerſchlagung deß Heil. R. vnnd deſſen geliebten Vatterlands Teutſcher Nation / Conſeruation vnd Wolfart / oder gentzlichen Diſſipation vñ Trennung allerdings beſtehen vnd beruhen thut / ſo iſt auff fleiſſiges vnd angebenes Nachdencken / eines Theils / für nutzlich vnnd gut angeſehen worden / nach dem mal Ihr Key. Maj. 1. nechſte Keyſ. Reſolution / auff die eingewandte vnderſchiedliche interceſſiones, auß angeborner Keyſerl. Milde dahin gerichtet / wann Pfaltzgraff Friederichs ſchuldige Submiſſion / Rew vnd Gehorſamb vorgehen / man auch Ihr Maj. etwas weiters an die Handt geben ſolte / daß nach geſtallten Sachen (auſſer Reſtitution der Churfürſtl. Dignität) eine Außſöhnung vnd Begnadigung zu hoffen / daß derohalben J. Key. Maj. billich gehorſambſter Danck zu ſagen / vnnd dieſelbe noch ferner zu erbitten / bey ſolchem Gnadenweg zu verharren / vnd auff Pfaltzgraffs Friederichs vorgehende Gebühr vnd ſchuldige Bezeugnuß (dahin er ſich erſtlich ſolcher verhofften Genad theilhafftig mache / er eheſt zu ermahnen) die Außſöhn- vnd Begnadigung zu ertheilen geruhen wolt.

Sintemal dann auch die Kön. Würde in Engellandt / ſonderlich dero jungen Enckeln zu bedencken / 2. ſo eifferig begehet / daß auch die Agnaten dißfalls / von der Chur halben berechtiget / ſo wohl von den Agnaten ſelbſten / als auch jhretwegen bey den vorgangenen Conſultationibus zu vnderſchiedenen malen Erwehnung geſchehen / ſo were Ihr Keyſerliche Majeſt. zuerbitten / wegen vorgedachter Enckeln Begnadigung / vnnd der Agnaten prætendierten Rechtens / eine gütliche Handlung einzuraumen / vnnd dieſelbe in einem gelegen Orth anzuſtellen / vnnd in Entſtehung der gütlichen Vergleichung / eines ſchleunigen Rechtlichen Proceß / mit Zuziehung deß Churf. Collegii / jnnerhalb einer gewiſſen Zeit vorzunehmen vnnd zu warten / geſtallt man ſich deſſen alles bey der gütlichen pflege zu vergleichen hette.

3. Ferners da Ihr Keyſ. M. der Fürſtl. D. in Bayern / vmb der hohe Verdienſt willen / die Chur Pfaltz (welche Sie Ihro lediglich anheim gefallen zu ſeyn / vnd durch die darüber vorgangene Zufüg / weder der Gülden Bull / noch Ihrer Kön. Capitulation zuwider gehandelt zu haben vermeint /) zuvergleichen entſchloſſen / So weren Ihre Keyſ. Majeſt. ebenmeſſig in Vnderthänigkeit zu erbitten / daß doch ein ſolches anderſt nicht / als obgemeldter maſſen vorgehe / nemblich der vorhabenden gütlichen Tractation auch deß Königs in Engellandt Enckeln / vnd den nähern Agnaten / an jhren angegebenen Rechten / vnpræiudicirlich / vnd mit außtruckenlichen Vorbehalt / deſſelbigen / deßgleichen mit derhalben gnugſamer Verſicherung / auch dardurch ſo wol die Churf. Præeminentz in gebührendes Obacht genommen / als durch die obgedachten Enckeln vnd nähere Agnaten / an Ihren prætendirten Rechten nicht verkürtzt werden.

Alsdann auch endlich der Fürſtl. Durchl. in Bayern / Ihr gemeiner Wolfahrt / wolgeneigtes Gemüt / gute auffrechte Intention / vnd Heroiſche Tugenden / in allem was zu Beförderung gleichmeſſiger Juſtitz / zu Widerbringung eines ſichern / rechtmeſſigen beſtändigen Friedens / vnd zu Verhütung beſorgender Gefahr / jmmer dienlich ſeyn mag / mehr als gnugſam bekandt / iſt zu verhoffen / wann S. Fürſtl. Durchleu. hieruon / vnd was daran zu conſideriren / informiert / Sie werden jhnen dieſen trewgemeinten Vorſchlag / vmb deß gemeinen Weſens willen / nicht zugegen ſeyn laſſen.

4. Was aber die Chur Sachſ. vnnd Brandenburg. Abgeſandte / wie auch Ihr Fürſtl. G. Landtgraff Ludwigen zu Heſſen belangt / die haben ſich hierbey nachfolgender maſſen vernehmen laſſen / vnd zwar erſtlich die Chur Sächſiſche / daß die bißhero ſo außführlich vnd anſehenlich / in den obgemelten votis beygebracht Fundamenta, genugſamb zuerkennen geben / wie trewlich / wie vnterthenigſt / wie gutherzig vnd gehorſamſt / auch Ihr Churf. Gn. Rath vnd gutachten / das rechte Friedens Intent zu erlangen / gemeynt / vnd wie dieſelbe / in den Fundamental Geſetzen vnd Reichs exemplis, Rechten vnnd Herkommen / auch anderen vernünfftigen beſtändigen vnnd dapfferen Vrſachen vnnd Motiuen gegründet / So were auch kein zweifel / ſie würden allerſeits anderſt nicht / als trewlich vnd wolgemeynt vermerckt / vnd in obacht genommen werden.

Es hofften auch Ihr. Churf. Gn. zu Gott / wann die von jhnen vorgeſchlagene Friedens Mittel ergrieffen / Sie werden mehr in effectu, dero Trew vnnd Liebe entdecken / als wol an jetzo darfür gehalten / vermintet werden möchte / vnnd weil die Geſandten an ein gewiſſe Inſtruction gebunden / auch weiters nicht legitimirt / ſo würden Chur- Fürſten vnnd Geſandten auß höchſt vnd hocherleuchtem Verſtandt / gnädigſt gnädig vnd günſtig ermeſſen / daß dieſelbe weiter zugehen / oder ſich auff den beſchehenen Vorſchlag / einzulaſſen gantz nicht bemächtigt / ſondern es bey jhren vorigen votis allenthalben bewenden laſſen / vnnd dieſelbe hiemit nochmals allerdings widerholen müſſen / darauß J. Ch. G. Meynung vnd getrewer Rath / daß ſie die Translation der Churf. für kein Friedensmittel hielten / ſondern das medium reſtitutionis deß Pfaltzgraffens zu beſtändiger gütiger Ruhe / nötig erachtet / gnugſamb zuvernehmen.

Die Brandenburgiſchen aber hetten ſich erklärt / daß ſie ſich in jhren vnderſchiedlichen votis, zu Genüge vernemen laſſen / welches Jhr Churf. G. zu Brandenburg für die dienſtliche Mittel im Heil. Reich / hinwiderumb Fried vnd Ruhe zuerlangen / bey ſich befinden können / Dieweil ſie dann zu einigen andern Mitteln Jhrer Majeſtät zu Rath / bevorab / da dieſelbe Jhr Churf. G. Meynung gantz nicht gleich / im geringſten nicht befelcht / ſo müſten ſie bey jhren votis, vnnd alſo der Reſtitution deß Pfaltzgraffens verbleiben / dann die Translation der Chur / könte kein Friedensmittel ſeyn / vnd könten propter defectum Mandati, weiters nit bewilligen / lebten der gentzlichen Hoffnung / wann nun die jenigen Mittel / ſo von Jhrer Churf. Gn. vorgeſchlagen re adhuc integra würden beliebt / vnd fortgeſetzt werden / daß ſie die Keyſ. Hochheit vnd Reſpect wol würden in acht genommen / vnd dem Heil. Reich Ruhe vnd Frieden geſchafft werden können.

Schließlich haben J. Fürſtl. Gn. Herr Landtgraff Ludwig zu Heſſen / angedeut / ſo viel die Translation der Chur belangt / weil ſolches vornemlich das Churfürſtl. Collegium concernirte / lieſſen es ſeine Fürſt. G. auch dahin geſtellet ſeyn / weil aber das einhellige Weſen per Bohemicam reformationem, annoch einen Anſtoß erlitte / ſchlügen S. F. G. vor / ob die ſammentliche Chur- vnd Fürſten Jhre Majeſt. erbitten helffen wolten / demſelben zuvorderſt zu remediren / dann hernacher deſto glücklicher Succeß / vnnd Zuſammenſtimmung im vbrigen zu hoffen. Welches alles offt höchſtgedachter Key. Ma. in ſchuldigem Gehorſamb zu referiren / bedacht worden / deren ſich die anweſende Chur- vnnd Fürſten / vnnd der abweſenden Räthe / Bottſchafften vnnd Geſandten allervnderthänigſt empfehlend. Signatum Regenſpurg / den 21. Februar. Anno 1623.

Auß gnädigſt. vnd gnädiger Verordnung / ꝛc.

Meyntziſche Churfürſtl. Cantzley.

Das CLVI. Capitel.

Fernere Relation an die Keyſ. Maj. der Anweſenden Chur- vnnd Fürſten vnnd Räthe vber die drey letzte Puncten der Key. Propoſition / die Grauamina iuſtitii Weſen vnnd Müntz / ſub dato Regenſpurg / den 22. Februar. Anno 1623.

Summarien.

Was die offt geklagte Grauamina anlangt / weil viel vornehme abweſende Ständt intereſſieret / ſchein kein ander Mittel / als das hierauß mit ſämptlichen Ständten deß Reichs gehandlet werde. Das Juſtiti vnnd Cammergerichts Weſen ſoll auff einem andern allgemeinem ReichsTag verhandelt werden. Beym Müntz-Weſen ſoll man die grobe Güldene vnd Silberne Sorten reducieren / die verbottene geringhaltige gentzlich verruffen; Ob es Keyſ. rlicher Mayeſtät geliebe wolte ſolche Ordnung in Jhren Gebieten zu machen / vnd darnach alles taxiren. 22. Februar. Anno 23.

DJe Anweſende Chur- vnd Fürſten / vnd der Abweſende Räthe / Bottſchafften vnnd Geſandten / Vnſere gnädigſte / gnädige vnd großgünſtige Herrn / haben nicht vnderlaſſen / die drey letztere Keyſerl. Maj. Propoſition / einverleibte Puncten / nemblich die Erledigung der hinc inde von den Ständen deß Heil. Reichs / eingebracht / vnd geklagte Grauaminum, wie in gleichem Befindung der heilſamen Juſtitien / vnd dann endlich die Remedirung deren im Müntzweſen eingeriſſener hochſchädlicher vnordnung vñ Exorbitantiẽ betreffend / ꝛc. zu Folg J. K. M. allergnädigſten Befelchs in gebührende Vnderthänigſte Berathſchlagung zu ziehen / wo bey ſie allerhöchſtgedachte Keyſerl. Majeſtät zu Stifftung guten einträchtig Vornehmens vnd Vertrawen / Beförderung der heilſamen Juſtitien / als deß einigen Bandes / deſſen Glieder / vnnd angewandte / vnnd die Abnemmung gemeinen verderblichen Schadens tragend / allergnädigſte / vnnd jmmer Vätterliche verharrende Vorſorg vnnd Auffſicht / mehr denn vberflüſſig verſpühret / derowegen dann derſelbigen hiermit ſchuldigſt vnnd gehorſambſt danck geſagt wird.

Vnnd gleich wie nicht ohne / daß auß Vervrſachung ſolcher Grauaminum nun ein geraume Zeit die gemeine Reichsverſamblung zu mercklicher Verhinderung der Reichswolfahrt vnd Verrichtung deren dann von Tage zu Tage zunehmender Mängel vnnd Gebrechen ohne Frucht abgelauffen vnd zerſchlagen worden / Als were hoch zu wünſchen / daß derſelben dermaleineſt jn der gebührende abhelffliche maß gegeben werden köndte.

Sintemal es aber mit denſelben Grauaminibus alſo bewandt / daß bey denſelben viel vornehme abweſende Ständte intereſſiert / ohne deren vorbewuſt / weder von den Sachen ſelbſt / noch dem modo der Erledigung im beſten tractirt vnd geſchloſſen werden kan / ſo ſehen die Anweſende Chur- vnnd Fürſten / vnnd der Abweſende Räthe / Bottſchafften kein ander Mittel / als daß hierauß mit den ſamptlichen Ständten deß Reichs gehandelt / vnnd deroſelben Gutachten darüber eingeholt werde. Nechſt dieſem / vnd ſo viel die Erhebung deren nunmehr faſt allerdings erliegenden Juſtitien am Key. Cammergericht betrifft / iſt leyder mehr als zu viel bekand / in was groß Vngemach das H. Röm. R. dardurch gerathen / vnd daß dieſelbe die vornembſte Quel iſt / darauß die gegenwertige weitaußſehende confuſiones mehrertheils hergefloſſen / vñ da man länger zuſehen wolt / gentzliche Zerrüttungen vnfehlbarlich erfolgen müſten / derhalben Jhr Keyſ. Maj. als deren Ampt / Scepter / vnd Hoheit vornemlich hierauff gegründet / in dieſem jhrem ſo löblichen vnd rühmlichen Eyffer vor allen deß H. Röm. Reichs Ständen / mit Hülff vnd Rath gehorſamblich an die Hand gegangen werden ſolt.

Es iſt aber bekandt / woher der Fürſten in deß Heil. Reichs Conſtitutionen / ſo heilſam vnd wolbedachten Lauff der liebẽ Juſtitien in ſolchen ſo hoch ſchädlichen vnnd vielen betrangten Partheyen / zu gäntzlichem verderben vnd vntergang gereichenden Anſtoß vnnd Zuſtandt gerathen/ vnnd daß in dero wenig anweſenden Ständen thun nicht ſein würde / deſſen Vbel zu remediren / oder aber auch bey gegenwertigem Conuent darzu bequemen / vnd allenthalben annembliche depoſitiones vnd præparationes zu machen / ſondern laut der abweſenden Chur- vnd Fürſten vnd der abweſenden Räthe ermeſſen nach/ nötig ſeyn / dz ſolches zu einer allgemeinen Reichs Verſamblung reſeruirt werde. Jnn dem gleichwol eines Theils darfür gehalten worden / das durch befürdernuß allgemeinen Friedlichen Weſens vnnd Erledigung deſſen von den Reichs Stätten angebrachten grauaminum, inſonderheit aber der Statt Speyer geklagten Eynlegerung / dahin billich jederman als ad portum Iuſtitiæ ein freyen ſichern Zutritt haben ſoll / der Sachen ein genüge beförderung geben werden möchte/ jngleichem weiln etlicher Beyſitzer ſtelle am hochlöblichen Cammergericht/ jnnſonderheit aber von dem Nider Weſtphäliſchen Crayß zuerſetzen/ außſtehen/ was zu beförderung der Relationen Jhr Keyſ. Maj. daran ſeyn/ auch auff dienliche Mittel bedencken werde/ wie ſolche erledigte Stelle den nechſten erſetzt werden.

Was dann ſchließlich das im H. Reich nunmehr ſo gar zerfallen / vnd in etwas mißbrauch gerathenes vnnd verwirretes Müntzweſen betrifft / iſt darauß Hoch vnd Nidern Standts Herrn vnnd Vnterthanen in dē gantzen Reich entſtandenen vnwiderbringlichen ſchaden / daruon vnnöthig viel zureferiren/ dieweiln derſelbe vor Augen vnnd noch jmmer von Tag zu Tag zunimbt / daß woferrn deſſelben nicht bey Zeiten Rath geſchöpfft / daran opulentia & ſplendor Romani Imperii einen mächtigen Abbruch leyden möchten/ Ob nun wol theils Geſandten dabey beharret/ daß dieſe Sachen auff einen Reichstag gehörig/ vnnd ſie herumben nicht inſtruirt/ Nach demnahl jedoch etliche vornehme Crayß vnnd Stände deß H. Reichs dieſes alles reifflich zu Gemüth geführt / vnd bereits die im H. Reich vor dieſem ſonderlich im Jahr 1595. heilſamblich publicirte Edicta (auß dero vberſchreitung berührte Vnordnung entſtanden) wohlbedächtlich ergreiffen/ die grobe güldene vnd ſilberne Sorten/ nach jnhalt deroſelben reducirn / die verbottene geringhaltige aber gentzlich verruffen / andere auch in gleichmäſſiger folg vnd Remedirung begrieffen / auch nicht zu zweiffeln / wann von den vorigen dergleichen beſchehen / Jnſonderheit aber die Reichs Stätte / als bey welchen die Handlung vnd Gewerbſchafften am meiſten getrieben werden / zu einem gleichmeſſigen bewegt werden ſolten / daß hierdurch dieſem Vnheil nach / vnnd noch deſto leichter zu helffen/ zumal aber daß offt allerhöchſtgedachte Key. M. allergnädigſt gefällig ſeyn wolte / in dero Erb Königreich vnd Landen gleichmeſſige Verſicherung/ inſonderheit aber die verordnung thun laſſen/ daß im Müntzen mit Schrot/ vnd Korn / die Reichs Conſtitutiones gebührlich in acht genommen würden.

So wirdt ander theils zu Jhrer Keyſ. Mayeſt. allergnädigſt nachdencken vnnd gefallen geſtellet/ ob ſie dieſes inn jhren Landen angedeuter maſſen allergnädigſt in acht nemmen/ vnd die vbrige Ständte bey denen ſolche Reductiones noch nicht vorgangen/ inſonderheit aber die Reichs Stätte allergnädigſt remedieren wolten / ſich jhres theils dißfals den Reichs Conſtitutionen ſonderlich zu bequemen / ingleichem aber ſolche Ordnung in jhren Gebieten zu machen / daß nach Portion gedachter Reduction/ alle Feilſchafften vnnd Wahren abgeſetzet vnnd taxirt werden. Denn gleich wie die eingeriſſene Steigerung anfangs von etlich wenigen angefangen / vnnd allgemach weiters vmb ſich gegriffen/ alſo iſt auch nit zu zweiffeln/ wann mit gedachter Reduction angedeuter maſſen / ferners erfolget werden ſolt/ würden die vbrige zu Verhütung Schadens wol ſelbſten nohtwendig accommodieren müſſen / vnnd ſich alsdann bey nechſter Reichsverſamblung die Mittel deſto leichter finden / hierunder beſtändige Ordnung zu machen/ vnd deren Handhab zu befördern. Jedoch dieſes offt höchſtgedachter Keyſ. Majeſt. hocherleuchten Verſtandt vnd Nachdencken gehorſamblich anheimb geſtellet/ daran ſich höchſtgedacht/ hoch vnd wolermeldten vnnd abweſenden Räthe / Bottſchafften vnnd Geſandten zu beharrlichen Keyſ. May. vnderthänigſt empfehlend Signatum Regenſpurg/ den 22. Febr. An. 1623.

Maynziſche Churfürſtl.
Cantzley.

Das CLVII. Capitel.

Auff vorgeſetzte Churfürſtliche deliberationes, vnd reſpectiue gegebene reſolutiones hat ſich Keyſ. Mayeſt. endtlich erkläret wie folget.

Schlüßliche Erklärung der Key. May. auff der Chur- vnd Fürſten weitere Deliberation / deren in der Keyſerlichen Propoſition begriffener Puncten/ vom 23. Febr. An. 1623.

Summarien.

Was Pfaltzgraff. Reſtitution vnd Außſöhnung anlang/ weil man täglich wiſſend / daß er Keyſ. Mayeſt. nach Leib / Leben / Königreichen geſtanden / das gantze Reich verhergt/ vnd noch nicht ablaſſe/ ſo bleibe es darbey/ bey der Außſöhnung / auſſerhalb der Chur auff ſeine gebührende Humiliation. Doch begehren ſie hierinn weder der Churf. Præeminentz/ noch Keyſerl. Capitulation/ noch den Kindern oder Agnaten jhr Recht zubenemmen. Vnder deſſen aber werde Bayern zu ſolchem Churhut erhoben: wegen der andern Prætendenten ſol ein andere Handlung gepflogen werden. Vnnd ſol die Inveſtitur geſchehen mit obiger vorbehaltener deß Rechtens Clauſul.

DJe Röm. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl. May. Vnſer Allergnädigſter Herr / haben der anweſenden Chur-Fürſten / vnnd der Abweſenden Bottſchafft vnd Geſandten / wieder Antwort auff dero Keyſerlichen Replic/ ſampt einer vnderthänigen neben Relation / empfangen/ vnnd darauß verſtanden / was dero mehrer theil/ der Anweſenden Chur- vnnd Fürſten wegen der Keyſerl. Propoſition in puncto der Pfältzgräff. außſöhnung für wolmeynende Fürſchläg gethan / vnnd darbey gehorſamb gebetten/ vnnd dann was die Chur Sachſ. vnd Brandenburg. Geſandten darbey erinnert/ vnd wegen Reſtitution deß Aechters Friderichs/ welcher ſich Pfaltzgraff bey Rhein nennet/ geſucht.

Nun möchten Jhre Keyſ. May. wünſchen/ es hette gemelter Aechter / auff ſo viel trewhertzige vorgangenen Erinnerung vnd Vermahnungen/ ſich alſo erzeiget/ daß er ſich Keyſ. May. fähig gemacht/ in maſſen dann jhre Majeſt. die deßwegen vorgangene interceſſiones, vnd angeheffte erinnerungen/ von jetztgedachten Chur Sachſ. vnnd Brandenburg Abgeſandten/ anderſt nit/dann gut gemeynt/in Gnaden vermerckt vnd auffgenommen/ Dieweiln aber das hoch vnverantwortlich verbrechen bekant/vnd männiglichen wiſſend/daß Jh. Key. M: nach Leib/Leben/dero Königr. vnd Landen/ ja aller zeitlichen Wolfahrt zu berauben getrachtet/dz gantze Reich/mit Fewer vnd Flammen/ Mord vnd Rauben/erfüllet/ auch noch dauon nit ablaſſet/als können Jhr Key. M. verhoffentlich von niemanden verdacht werden/daß diß falls/in ſolchem enormi delicto, ſie die iuſtitiam, andern zum abſchew/ adminiſtriren.

Damit man aber dannoch zu ſehen/daß Jre Maj. mehrmals gebetener maſſen/ ſo wol die Keyſerliche Mildte vnnd Gnade/ als das Recht ſcheinen/ vnnd diß fals eingewandte Interceſſion/ bey ſich gelten laſſen/vnnd in allem warin ſie nur können vnnd mögen/ den ſamptlichen beſchriebenen Chur- vnd Fürſten allergnädigſt zu conſentiren/ auch die wolmeynentlich angezogene difficulteten/ in mögliche Obacht zunehmen geneygt/ So erklären ſich Jhre Majeſtet daß ſie es/ ſo viel anfenglich die Außſöhnung/ deß erklerten Aechters Friederichs/ꝛc. anlangt/ bey Jhrer/der anweſenden Chur- vnd Fürſten/vnd der abweſenden Geſanden/durch die jüngſt vbergebene Key. Replic eröffnete gnädigſte Erklärung/den intercedirenden Königen/Chur- vnd Fürſten/zur Freundſchafft vnnd gnaden/Auch die bezeugung jrer Key. M. angeborne güte/vnd friedfertigen Key. Gemühts/nochmals bewenden laſſen.

Daß ſie nemblich/ auff deß proſcribirten Pfaltzgraffen/vorgehende/ gebürliche vnd ſchuldige Humiliation/ Deprecation/ vnnd würckliche Bezeugung ſeines ſchuldigen gehorſambs/ Trew vnnd Reſpect/ auch Ablaſſung von ſeinen beharrlichen machinationen vnnd Kriegsbereitſchafften jhme die Außſöhnung vnd Begnädigung (auſſerhalb der reſtitution zu der Churf. dignitet) nach geſtalten dingen/ aller gnädigſt zu ertheilen/geneigt/deß verſehens/es werden obbemeldte intercedirende, jhne hierzu/vnnd darmit er dieſen gnaden wege nicht abermals/ entweders durch verächtliche hindanſetzung dieſer Jrer Key. M. allergnedigſten Erklärung/oder allzulangen Verzug vorſetzlich verſaume/oder ſich deſſen ſelbſt priuire, ſondern in ſchuldiger Danckbarkeit eheſt an die Hand nehme/ zu vermögen wiſſen.

So viel aber die Begnädigung der Pfälziſchen Kinder/auch deroſelben/vnd dann der näheren Agnaten prætendirendes Recht/zu der Chur- vnnd Länder betrifft/haben die anweſenden Chur- vnd Fürſten vnd Geſandten nunmehr die erhebliche vnnd rechtmäſſige Vrſachen/ welche Jhr Keyſerl. Majeſtät zu der genommenen reſolution der Acht vnd Priuation bewegt/ genugſam vernommen/ geſtalt auch ſolches von dem mehrentheil der anweſenden/ Chur- Fürſten vnd Geſandten approbirt worden/ darbey es ſein verbleiben hat.

Gleich wie aber J.K.M. Intention/ Will vnnd Meynung niemals geweſen/ hiemit weder der Churf. præeminentz/noch jhr Königl. Capitulation/der gülden Bullen/oder andern Reichs conſtitutionibus im geringſten/ etwas zu derogiren oder zu wider zuhandlen/als ſeynd auch jhr Key. M. nit gemeynt/jemands hierdurch ſein gebürendes Recht zubenehmen oder abzuſchneiden.

Dieweil aber diß falls vnderſchiedliche prætendenten ſich befunden/ nemblich deß proſcribirten Pfaltzgraffen Kinder/deſſen Bruder/ vnnd andere Agnaten/deren jeder auff ſeiner Prætenſion beſteht/ welche (beuorab/da ſich gemeldte intereſſenten noch nicht alle angegeben haben/ oder erſchienen ſeynd) jetzt ſo bald nicht/ wie mann gern wolte/erörtert werden können/ Jhr Keyſ. Maj. aber hierzwiſchen/ wegen allerhandt ſich leichtlich zutragenden fällen die Chur vnerſetzt/ vnnd das Churfürſtliche Collegium vnergäntzt nicht laſſen köndten noch wolten/ viel weniger aber den erklärten Aechter zu ſolcher Dignitet/ jemals zu reſtituiren/ein mal für alle mal reſoluirt ſeyndt/ Als wöllen Jhr Keyſerl. Majeſt. die Fürſtliche Durchl. Hertzog Maxim. in Bayern/ vmb dero hohen verdienſt willen/ vnd auß denen in der Keyſ. Propoſition genugſamb außgeführten Motiven/ mit angeregter Churfürſtl. Dignitet nunmehr würcklich inueſtirn/ Jedoch der Königl. Würden in Engelland vnd andern mehr Potentaten/Chur- Fürſten vnnd Ständen/ wie auch inſonderheit denen/ ſo jetzo allhier Anweſend/ zu ſonderbarer Freundtſchafft vnd Keyſ. Gnaden/ wöllen Jhr Key. Maj. hiermit gnädigſt einwilligen/daß wegen obgemelter Pfälziſcher Kinder Begnadigung/ wie auch derſelben vnnd anderer mehr Agnaten prætenſion/ſo wol zu der Chur/ als den Pfälziſchen Ländern mit eheſtem an ein gelegen Orth/ als zu Franckfurt/ Nürnberg/ Augſpurg/ oder Vlm/eine zuſammenkunfft angeſtellet/ vnd daſelbſten gütliche Handlung gepflogen werden/ welche dann J. K. M. derotheils zu gutem ende befördern/ oder da die Güte nicht verfänglich ſeyn wolte/ alßdann einen rechtmäſſigen ſchleunigen Proceß/ mit zuziehung deß Churfürſtl. Collegii, (deſſen Clementz J. K. M. jedesmals in acht zu nehmen gedencken) incontinenti anſtellen/ auch ſo viel an J. K. M. iſt/ auff das förderlichſt/ als es der intereſſenten ſelbeſt/ vnnd deren Prætenſion halber/ nur jmmer ſeyn kan/ vnnd jnnerhalb einer gewiſſen zeit/ deren mann ſich noch allhier vergleichen köndte/ ſolchen Proceß außführen/erörtern/ vnnd alſo hierin Vnpartheiſche adminiſtration der iuſtitien ergehen/ Auch in der Fürſtl. Durchl. zu Bayern inueſtitura dieſe Clauſul (daß nemlich dieſelbe Jh. K. M. dem Röm. Reich/ deß proſcribirten Pfaltzgraffen Kinder/ deſſen Bruder/wie auch Hertzog Pfaltzgraffen Wolffgang Wilhelms Fürſtliche Gn. vnnd andern Agnaten/auch männiglichen an jhrem Rechten/ ſo viel jhnen gebühren mag/vnpræiudicirlich/ſondern daſſelbe expreſſe vorbehalten ſeyn/vnnd mit eheſten/ als möglich/ obgeſetzter maſſen/ gut- oder rechtlich außgetragen werden ſolle) inſerirn laſſen wollen/ Alſo wann ſolcher gut/oder rechtlicher Außſchlag der Chur halben für deß proſcribirten Pfaltzgraffens Bruder/ oder näher Agnaten ergangen ſeyn wird/ jhnen alßdann dieſelbige/vnnd was jhnen zuerkand ſeyn wird/ wann J. F. Durch. Hertzog Maximilian in Bayern/ nicht mehr im Leben/alſo bald anfallen/ vnnd zugehörig ſeyn/vnd von J. K. M. damit belehnet werden ſoll/ Geſtalt dann höchſtermelte Fürſt: Durch. in Bayern/ auff dieſe mit deroſelben hierüber gepflogener Communication der anweſenden Chur Fürſten vnd Geſanden/ geſchöpffter Hoffnung nach/ auß denen von jnen angeregten Vrſachen/ zu obverſtandenem allein/ſich bereits gutwillig accommodirt/vnd ſolches durch den gewöhnlichen Lehen Reuerß gnugſamb zu aſſecuriren ſich erkläret/vnd dardurch würcklich zu erkennen geben haben/wie ſie gegen Jhre Keyſ. M. dem

H. Rö. Reich / deſſelben Wolſtand/vnd zu beſtändig-erwüntſchter Ruhe/Fried/ vnd Einigkeit intentionirt ſey.

Dieſem nach geleben J. K. M. der gäntzlichen zuverſicht/gleich wie dieſelbe das wenigſte zu thun / oder zuverſagen / oder zuverſtatten/ ſo der gülden Bullen/ dero Capitulation inn einigen Weg zu widerlauffen möchte/nit gemeynt ſeyn/ſondern gäntzlich dafür halten/daß jr die Chur lediglichen anheim gefallen / Sie auch mit deroſelben jhrens gefallens zu diſponirn macht haben/vnd gleichwol erbietig ſeynd / wegen der Pfältziſchen Kinder vnnd Agnaten / gütliche Handelung/oder Rechtlichen entſcheyd/wie obgemelt/ fürgehen zulaſſen.

Alſo werden die anweſenden Chur-vnnd Fürſten/ vnd der abweſenden Geſandten/auch männiglich/J. K. M. angeborne/getrew/ Vätterliche milte ſorg vnd Fürſehung/in allem deme/ was zu gemeiner wolfahrt jmmer dienlich vnd gut befunden wird (darbey J. K. M. die hoch notwendige förderlichſte Ergäntzung deß Churf. Collegii inſonder Obacht genommen/)gleichfalls im Werck erkennen/wie dann J. K. M. nit zweifeln wöllen/wañ die abweſende Weltliche Churf.(mit denen J. K. Maj. da ſie gegenwertig geweſen weren/ gern hievon ſelbſt communitirt / auch ſolches gewünſchet hetten) deſſen alles nach notturfft werden berichtet/vnd erinnert ſeyn/(wie dann J. K. M. ſolches als bald an dieſelbe gelangen zu laſſen / entſchloſſen)es werden ſich J. Churf. G. G. dieſe J. K. M. milte Erklärung/vnd vnpræiudicirliche diſpoſition / ebenmeſſig wolbelieben laſſen/vnd ſich diß falls mit Jhren mitſtimmenden Mit Churfürſten/ als welchen die handlung deß Röm. Reichs Fundamentalſatzung / vnnd widerbringung eines beſtändigen guten Friedens/ nit wenig angelegen iſt/gleichfals confirmirn. Vnd verbleiben J. K. M. den anweſenden Chur- vnd Fürſten/ vnd der abweſenden Bottſchafften vnnd Geſanden/ mit Freundſchafft K. Gnaden vnd allem guten / fürters vnnd beharrlich beygethan. Signatum Regenſpurg/den 23. Febr. Anno 1623.

Das CLVIII. Capitel.

Dieſem allem nach iſt ſo baldt auff hinc inde Vorgeſetzter vnnd gewechßleter Schrifften/ die Churfürſtl. Inueſtitur, Hertzog Maximiliani auß Bayern / erfolget / darbey nachgeſetzter Vortrag vor dem H. Vicecantzler dem H. von Vlm/in Præſentia der Keyſerl. Maj. vnd Anweſenten Chur-vnd Fürſten gehalten worden.

Keyſerl. Vortrag/ Jhrer Fürſtl. Durchl. in Bayern Belehnung mit der Chur Pfaltz betreffende.

Summarien.

In welchem auß Keyſerl. Macht wegen verübten atrociſſimorum criminum læſæ Maieſt. die Churpf. die Jhr Keyſ. Maj. heimgefallen mit aller Jhrer Hochheit Recht vnd Gerechtigkeit/Seſſion/ Stimm vnnd Wahl auch aller Landen von dem Pfaltzgraffen auff den Hertzog in Bayern / als einen auß dem Churfürſt. Hauß wegen ſeiner Geleiſten trewen Dienſten transferirt wird.

DEmnach die Römiſche Keyſ. auch zu Hungarn/vnnd Böheimb Königl. Majeſt. vnſer Allergnädigſter Herr/ in der vor Jahren erweckte/vnd biß anhero ärgerlichen / beharreten/ abſchewlichen vnnd gefährlichen Rebellion / dergleichen im Reich Teutſcher Nation niemaln erhört / geſehen / oder geleſen worden / den vornembſten Vrſacher vnnd Rädlinsführer den geweſenen Pfaltzgraff Friederichen / nach dem kein Abmahnung / Erinnerung noch Warnung helffen wollen / den Reichsſatzungen zu volg/auß Keyſerlichen Ampt/Gewalt/vnd Macht/in Jhrer / vnnd deß Reichs Acht vnnd Oberacht erkläret/vnnd jhn darmit der Chur Pfaltz Hochheit/Recht vnd Gerechtigkeit/Seſſion/ Stimm/vnd Wahl/auch aller Landen/als ein verſtockten Aechter/ von deme keine Beſſerung zu hoffen geweſen / rechtmäſſig entſetzet: Welche ChurPfaltz/mit deren Zugehör/ Jhrer Keyſ. Majeſt. als allem einig heimb vnnd zurück gefallen/ ſich deſſelben dem hochbeleidigten Oberhaupt zu etwas Ergetzlichkeit deren zugezügten äuſſerſten Schimpff/ Spott / vnnd Schadens deſto mehr zugebrauchen/nunmehr deß H. Rö. Reichs hohe Notturfft vnd Fundamentalſatzungen/ bey gegenwertigem ſehr gefährlichen Vbelſtand / die Ergänzung deß Hochlöblichen Churfürſtlichen Collegii vnumbgänglich erfordern/vñ darauß erfolgte Heimfallung der Chur widerumb mit einem dergleichen tapfferen / getrewen / verſtändigen Fürſten erſetzet werde.

Wann dann der gegenwertig Durchleuchtigſt Hochgeborne Fürſt vnnd Herr / Herr Maximilian/ Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Ober-vnnd Nider-Bayern/nicht allein auß dem Churfürſtlichen Hauß Pfaltz gebohren / ſondern auch ſich vmb Jhre Keyſerliche Majeſtet vnnd das Heil. Röm. Reich zum allerhöchſten verdient gemacht/ſein ſchuldige Trew/vnnd beſtändigen Gehorſamb / die gantze Zeit dieſer Blutdürſtigen Rebellion vber / ſeinem hochangefochtenen Keyſer vnnd Herrn/mit willigſter Darſetzung / Leib/ Gut/vnnd Bluts / auch ſeiner Landt vnnd Leuthe/ſo tapffer als trewlich erwieſen / vnnd damit Jh. Keyſerlichen Majeſtät / neben andern Chur-Fürſten/vnnd Ständen getrewen Aſſiſtentz vnnd Zuthun/ zu jhrem Erbkönigreich vnnd Landen widerumb geholffen/die Rebellion vnnd Aechter / auff empfangenen Keyſerlichen Befelch / vnauß ſetzlich verfolget / vnnd gegen demſelben vnterſchiedliche verſamblete Kriegsheer/ Cæſaris auſpiciis an vnterſchiedlichen Orten vnd Enden / an der Moldaw / am Rhein / Neckar vnnd am Maynſtromb Siegreiche Trophæa erhalten / vnnd auffgerichtet/auch nachmalen ſich kein Sorg/ Müh/ Koſten/noch Gefahr betawren leſt/darmit Jh. Keyſ. Maj. Hochheit erhalten/die Rebellen gedämpffet/vnd den gehorſamen Fürſten vnd Ständen in jhren Nöthen vnd Trangſalen beygeſprungen vnnd geholffen werde.

Hierumb ſo findt Allerhöchſtgedachte Römiſche Keyſerliche Majeſtet gäntzlich entſchloſſen / angedeute hohe Verdienſt in Keyſerlichen Gnaden danckbarlichen zu erkennen / vnnd darauff Jhre Fürſtliche Durchleuch. mit dero heimgefallenen Chur-Pfaltz / Hochheit/Rechten/Seſſion / Stimm / vnnd Wahl/ gegen Leyſtung gewöhnlicher Chur Lehen Pflicht / obgehandelter maſſen allergnädigſt zu belehnen. Zu welchem Ende dann dieſer Keyſerliche Actus angeſehen worden. Dargegen verſehen ſich Jhre Keyſerliche Maieſtät gänzlich Jhre Churfürſtliche Gnad werden ſolche Begnädigung danckbarlich erkennen / vnd jhre löblich hergebrachte treweyfferige Willfährigkeit zu beharren/jhro gehorſamblich angelegen ſeyn laſſen: Das wollen Jhre Keyſerliche Mayeſtät mit Keyſerl. gnädigſter Freundtſchafft / Vetterlichen Hulden/ vnd allem Guten / damit Sie Jhrer Durchleucht Verdienſt vnd beharlichen gewogen / noch weiters erkennen/belohnen/vnd wider vergelten.

Das CLIX. Capitel.

Chur Bayeriſche Jnueſtitur zu Regenſpurg.

DEn 15. vnnd 25. Februar. Anno 1623. Jſt die Chur Pfälziſche Belehnung mit Jhrer Durchl. Hertzog Maximilian in Bayern zu Regenſpurg ſolemniſſime fürgangen/ vnd zwar ſeyndt Jhre Keyſerl. Mayeſtät mit den vorhergehenden Herrn Graffe Hans Geörg von Hohen Zollern/ Jhr Maieſtät geheimen Raths / vnd Reichs Hoffraths Præſidenten/dem jungen Herrn Truckſaſſen von Wolffseck/ vnd Herrn Ladiſlao/ Graffen zu Fürſtenberg/ſo den Keyſ. Scepter/ Cron vnd Reichs Apffel neben ein ander gehend/getragen / vnd folgend dem Herrn Reichs Erbmarſchalln/ ſo allein vor Jhr Maieſtät hergehend / das Keyſ. Schwerdt geführt/ auß dero Keyſerl. Gemach / ſampt Chur Mayntz/ Cölln/vnd Chur Trieriſchen Geſandten / Herrn Biſchoffen zu Regenſpurg/vnd beyden Herrn Landgraffen zu Heſſen Darmbſtatt (dann die Chur-Sächſiſche vnnd Brandenburgiſche Herrn Geſandten/dieſem Actui nicht beygewohnet/wie auch der Spaniſche Ambaſſador vnd Pfaltz Neuburg ſich nicht darbey befunden) in der Ritterſtuben erſchienen / ſich in dero Keyſ. mit einem Güldenſtück gezierten Thron/ zu deſſen rechten Seiten die Keyſ. vnd Königl. Herolden in jhrem Habit/mit weiſſen Stäben in Händen / geſtanden/nider geſetzt. Darauff Herr Reichs Vice Cantzler ein ſtattliche Oration gethan / was geſtalt der geweſene Churfürſt Friederich / Pfaltzgraffe bey Rhein als ein Rebell ſich wider jhre Majeſtät vergriffen/vnd die Chur verwürckt / dahero in die Acht erklärt worden/vnd Jhr Majeſtät die Erſetzung ſolches Churfſt. fürſtl. officii, welches notwendig widerumb erſetzt werden müſte/heimgefallen, So dann Jhre Durchl. in Bayern/ Jhrer May. vnnd dem Heiligen Reich vor andern Ständen deß Reichs/ vnter ſolcher Rebellion ſtattliche vnd allergetreweſte Officia præſtirt, als hetten ſich Jhr Mayeſtät allergnädigſt reſoluirt, ſolche Chur / Dignitet/mit allen jhren Rechten/ Seſſion/ Stimm vnd Wahl auff jhr Durchleuch. zu transferiren, ſo dann deroſelben hiemit zu notificiren ſeyn ſolte. Darauff Herr Graffe Johan von Hohen Zollern/ Jhr Durchleuch. in Bayern / Obriſter Cammerer vnd Hoffmeiſter/ſampt Herrn Graffe Eggo zu Fürſtenberg/ Jhr Durchl. Hoffmarſchall/vnd einem von Preuſing/ſolche propoſition reaſſumirt / vnnd Jhr Mayeſtät allergnädigſte Meynung Jhr Durchl. zu notificirn ſich erbotten / Darüber ſich neben Herrn Reichs Erbmarſchalln(ſo das Schwerdt Herrn von Loſenſtein / Jhr Majeſtät Obriſten Hoffmarſchalln interim anvertrawet)abgetretten/Jhre Durchleuch. in der Keyſerl. Antecamera erwartend / dieſes alſo referirt / vnnd vor Jhr Majeſtät widerumb erſchienen/ jhrer Verrichtung/ vnnd daß Jhr Durchleuch. ſich gegen Jhr Keyſ. Majeſtät der allergnädigſten Keyſerlichen Dignirung vnterthänigſt bedancken theten/ auch zu erſcheinen/vnd die ſchuldigkeit zu leiſten/anerbietig weren/referirt. Warüber Jhr Majeſtät Jhnen hochgedachter Jhrer Durchleuch. die Erſcheinung anzuzeigen/durch wolgedachten Herrn Reichs Vice Cantzlern anzeigen laſſen. Auff welcher Jhr Durchl. neben Herrn Ertzbiſchoffen zu Saltzburg / vnnd dero Herrn Brudern/Hertzog Albrechten dreymal niderkniendt vor Jhr Majeſtät erſchienen. Darauff Herr Reichs ViceCantzler vorige Oration gegen Jhr Durchl. (ſo an der Bühnen/neben hochgedachtem Herrn Ertzbiſchoffen/vnd jhrem Herrn Bruder / als jhr D. Aſſiſtenten kniend beharret)widerholet / vnd vber vorige Motiven / auch darumb / dieweil ſie auß dem Geblüt deß Fürſtl. Hauß Pfaltz entſproſſen / ex plenitudine poteſtatis Cæſareæ, dieſelbe zu deß Heil. Reichs Ertztruckſeſſen/vnd Churfürſten publice renuncirt, vnnd deroſelbigen vorige vier dignitates & prærogatiuas Electorales, als der Churpfaltz/Recht/ Seſſion/Stimm vnd Wahl/abgeredter maſſen conferirt/vnd dieſelbe zu leiſtung der gewöhnlichen Churpflicht angewieſen. Darauff Jhre Durch. ſich deſſen allervnderthänigſt bedanckt/vñ zu Leiſtung der ſchuldigkeit ſelbſt perſönlich anerbotten/inmaſſen dañ auch erfolgt/vnd ſie nechſt zu Jhr Majeſtät tretend / vnnd vor derſelben kniendt / deren ein Herr zur rechten den Churhut præſentirt/vnnd zur lincken/der Graffe von Layningen das pallium vmbgethan/tactis SS. Euangeliis, auff vorſprechen Herrn Reichs ViceCantzler die Churfürſtliche Pflicht auff Gott vnd das H. Euangelium geleiſtet / vnnd das von Jhrer Mayeſtät derſelben vorgehaltenes Schwerdt (ſo Herr Reichs Erbmarſchall wieder zu ſich genommen/gehabt/vnnd Jhrer Majeſtät zur rechten Handt geſtandẽ)oder deſſelben Knopff geküſſet / Darüber ſie Jhre Mayeſtät cum extenuatione perſonæ ſuæ & oblatione ſolita hinwiderumb allervnderthänigſt danck geſagt/welche Jhrer Durchleuch. mit entblöſten Haupt / vnd gebottener rechten Handt gratulirt. Darob ſich Jhre Durchl. ſampt dero Herrn Beyſtänden / wiederumb rück gängig dreymal niderkniendt in die Keyſ. AnteCameram verfügt/Deren dann Jhr Majeſtät in voriger ſolenniter, auſſer daß ein Truchſaß von der Rheer/als Jhre Durchl. Officierer den Reichs Apffel zu ſich genommen / vnnd zwiſchen Herren Johan Georgen/Graffen zu Hohen Zollern / vnnd Herren Graffen zu Fürſtenberg vor Jhr Maj. hertragen / gefolgt.

Das CLX. Cap.

Bey ſo geſtalt der Sachen vnd als Keyſ. Maj. vernommen daß der Graff von Mansfeldt/ abermals ſich in Frießlandt mit ziemlichem Kriegsvolck geſterckt hette / dannenhero zubeſorgen/das er ein newe Impreſſa vnd Land verderbens obhanden hette/ oder ſonſten was ſeine Jntention ſeyn möchte / noch zur zeit vnbewuſt wehre / hat ſie an Chur Sachſſen ein Handbriefflein deß Mansfelders Jntention betreffent/abgehen laſſen, darauff Chur Sachſſen Nachfolgents geantwort.

Antwort Schreiben von Chur Sachſen auff Jhrer Keyſerl. Mayeſt. Handtſchreiben / wegen deß Manßfelders Jntention vnnd Vorhaben / ſub dato Freyburg den 28. Ianuarij 1623.

Summarien.

Daß nemblich zu beförchten / der Manßfelder möchte in die vbrige noch nicht verwüſte Crayß einfallen / weil er deſperat / möchte das letzte ärger dann das erſte werden. Sein Meynung wer / man ſolte mit dē offt vorgeſchlagene Perdon länger nicht verziehen / zur Clementz ſchreiten. Freyburg den 28. Jan. Anno 1623.

Allerdurchleuchtigſter / Großmächtigſter / Römiſcher Keyſer / ꝛc. Ewer Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät ſeynd meine Vnderthänigſte gehorſame vnnd gantz willige dienſt mit trewem fleiß zuvor / Allergnädigſter Herr / Ewer Keyſerlichen Mayeſtät Handtſchreiben / hab ich von deroſelben Currir gleich empfangen / als ich neben andern anweſenden Chur vnd F. meiner verſtorbenen / vnnd in Gott ruhenden vielgeliebten Fraw Mutter Churfürſtin Leichnam vnnd Cörper nacher Freyburg zu deroſelben Sepultur begleiten wollen / vnnd darauß was Ewer Keyſerliche Mayeſtät wegen deß Manßfelders Jntention vnd vorhaben mir zu erkennen geben / dabey gnädigſt ſuchen vnd begehren / auch ſich anerbietig machen / zur genüge verſtanden / Bedancke ich mich ſolcher Auiſation vnnd deß Keyſerlichen erbietens / vnderthänigſt vnd gehorſambſt / vernehme ſolches alles gewißlich vngern / befinde auch / da ſolches deß Manßfelders vorhaben / wie gleichwol von andern orthen deſſen auch berichtet / doch biß vff dieſe Stundt keine gewißheit bekommen können / zu werck gerichtet werdē ſolte / Mein Churfürſtenthumb vnd Landt abermals in euſſerſte gefahr geſetzet / vnnd nit allein der vbrige reſt / vnd deß Römiſchen Reichs vnverwüſter Creyß / vnd darin ſich befindende gehorſame / getrew / vnnd wol affectionirte Chur vnd Fürſten in euſſerſte ruin, gleich anderen gebracht / ſondern auch Ewer Keyſerlichen Mayeſtät eygene Königreich vnd Erbländer / in groſſe gefahr gerathen dürfften / bevorauß / weil dieſelbe gantz ſchwirig / vnnd in einer ſolchen Deſperation / davon nicht zuſchreiben / in deme die angeſtelten reformationes in denſelben von tag zu tag vberhandt nehmen / vnnd jhrer Seelen ſeeligkeit / ſo wohl als jhrer haab vnd güter / vnnd gantzen vermögens verluſt finden müſſen / Ewer Keyſerlichen Mayeſtät hab ich ſolches alles auß trewem guten hertzen zum offtern vnterthänigſt berichtet / wie mein vielfeltige vnderſchiedliche Schreiben / ſonderlich die ich in meiner vff mich gehabter Commiſſion / an dieſelbe abgehen laſſen / mit mehrerm bezeugen. Es iſt aber ſolchem vbeln zuſtandt nicht remedirt / ſondern alſo viel gefährlicher vnnd ärger worden / da hero ich mich dañ beſorge / da einige hülff von den Landen ſolte geſpühret oder gehoffet / es dörffte das letzte ärger dann das erſte werden / welches der Allmechtige Gott gnädig abwenden wölle / Jch widerhole meine trewe wolgemeinte vnderthänige erinnerung nochmahls anhero / vnnd bitte Ewer Keyſerl. Mayeſtät vnterthänigſt vnnd gehorſambſt / Sie wolten ſolche in Keyſerl. Conſideration nehmen / vnd mit dem offt vorgeſchlagenem Perdon länger nicht verziehen / die Länder damit erquicken vnnd zur gehorſamen vnterthänigen Affection gleichſamb antreiben vnd andern jhren erlangten vnd von Gott dem Allmächtigen verliehenen hohen Victorien / das dahin zuthun / das ſie ſich vberwinden / vnd Clementz vnnd gnade vor recht vnd Schärpffe männiglich erweiſſen / für meine Perſohn werde ich bey dieſem gefehrlichen weitaußſehenden Werck das jenige thun / was die trewe erfordert / vnnd mir möglich / jm vbrigen ſo die vnmöglichkeit nicht zuläſt / Hoffe ich bey Ewer Keyſerl. Majeſt. vnd männiglichen entſchuldiget zu ſeyn / darumb ich dann Vnderthänigſt bitte / wie dann bey anweſen deß Herren Churfürſten zu Brandenburg (Welchem dieſe Mansfeldiſche Jntention ſeltzam vorkompt / vnnd auſſer das was die Auiſen mit ſich bringen / keine wiſſenſchafft haben will) mit demſelben hierauß fernet zu Communiciren / vnnd wie dem bevorſtehenden groſſen Vnheil vorzubawen / berathſchlagen will / Befehle Ew. Keyſ: Maj. dem Schutz deß allerhöchſten vnnd bin dero Vnderthänigſte Dienſte zuerzeigen gantz willig / Datum Freyberg am 28. Januarij Anno 1623.

Ew. Keyſ. Majeſt.

vnterthänigſter gehorſamer

Johann Georg Hertzog zu
Sachſen / Gülch / Cleue
vnd Berg / ꝛc. Churfürſt.

Das CLXI. Capitel.

Zuvor iſt vermeldet wie der Conuentus zu Regenſpurg abgelauffen / je vnd zuvor nun / die Churfürſtliche Inueſtitur vorgangen / haben Chur Sachſen an Chur Mayntz nachgeſetztes Schreiben abgehen laſſen / ſub dato Dreßden den 23. Februar. 1623.

Copia Chur Sachſen Schreiben an Chur Mayntz / wegen deß Collegialstag zu Regenſpurg.

Summarien.

Jn welchem Er anfänglich proteſtirt vnnd bezeuget ſein friedliebendes Gemüht im Röm. Reich. Zwar er hette verhofft / man werde auff dieſem Reichstag nicht Mittel ergrieffen haben / die gewißlich zu mehrer Weiterung vnd Vnruhe vrſach geben würden. Er berufft ſich auff ſein geſterckte Vota: Er bete vor deß Reichs Wolſtandt vnd der Churfürſten alte Obſervantz vnd Hochheit / welche jetzo nicht geringen Anſtoß lidten / ſonderlich bey dieſer Translation der Churpfaltz. Er hielte ſolchs nit vor ein medium deß Friedens / ſondern eines jmmerwehrenden Kriegs. Die Kinder vnnd Agnaten köndten per delictum alienum nicht priuirt werden / auch dem tertio & innocenti ſein Ius per proprium factum quæſitum nicht entzogen werden. Klaget endlich vber der Lutheriſchen Vertreibung auß Böhmen.

BEſonders lieber Freundt / Herr Vatter vnnd Bruder / Vnſere zu Regenſpurg noch Anweſende Räthte / welcher geſtalt ſie das jenige bey E. L. abgelegt / was jhnen anbefohlen / vnd E. L. ſich darauff hinwiederumb erklärt / bedancken Vns gegen E. L. freundt vnd Brüderlich / daß ſie dieſelben perſöhnlich hören/vnſer wolgemeindes/ vnd dem gemeinen weſen zum beſten gerichtet Intent, im beſten vermercken vnnd dero gemüthßmeinung darüber entdecken wöllen/verſchulden es hinwiderumb/ vnnd zweiffeln nicht / wie die newe vffgerichte Vnion der Cathol. Ständen zur Defenſion angeſehen / alſo werde man die Euangeliſche Stände nicht verdencken/wann ſie eben zu dem endt / das jenige vor die handt nehmen / was jnen die gebührliche billigkeit zuleſt/Sonſten vernehmen wir / dz nunmehr der Chur: vnd Fürſtliche Conuent/ſein entſchafft erreicht/ dannenhero wir vnſere Räth widerumb ab: vnd zurücke gefordert / jhnen aber vfferlegt/vor dero abreyſen / E. L. noch anzuſprechen / vnd dieſes ſchreiben zu vberreichen / weil ſo bald vielleicht nit gelegenheit ſein möchte/ſolche vnnd dergleichen Conuent anzuſtellen vnnd zubeſuchen/ welches dieſelbe nicht anderſt / als wolgemeint auff vnd annehmen werden/vnd anfänglich haben wir gantz erfreulich erfahren daß E. L. vnſere Sorgfältigkeit vor die wolfahrt deß H. Röm. Reichs erhaltung der vffgerichten fundamental geſetzten Reichs Conſtitutionen / Churfürſtl. hochheit/ vnnd præeminentz / Inſonderheit aber zu dem lieben vnd wehrten frieden/deſſen man zum höchſten benöttigt/ tragende zuneigung / bey ſolchem Conuentu vberflüſſig geſpürt / vnnd vns deſſen zeugnuß geben können/ wöllen auch mit GOTT bezeugen / das wir zu keinem andern end dieſen Tag beliebet / denſelben auch/ weil auß wiſſenden hochnötigen vrſachen/perſönlichen nicht beywohnen können / durch die vnſere beſucht/ als den Friedens zweck zuerlangen / daß allbereit guten theils verwüſtete / ſchwere / mit allerhand widerwertigkeit diſſenſionen/ vnd diſcrepantien angefüllete / vnnd gleichſam in Todesziegen liegende Römiſche Reich zuerquicken / den vbrigen reſt / von aller ruin, vnd verherung zuerhalten / zwiſchen allerſeyts ſtänden gute vertrewlichkeiten zurichten vnnd die media, neben andern zuzeygen / die verhoffentlich den tewren vnd werthen Frieden/ vnnd was deme anhengig zu erreichen / dienlich geweſen / hetten auch verhoffet man würde gute errinn: vnnd anmahnungen/welche nicht vff bloſſen wahn der menſchen / ſondern in den fundamental geſetzten Reichs Exempeln / vnd andern ſatzungen gegründet / gefolgt vnd nicht mittel ergrieffen haben / die gewißlich zu mehrer weitterung/ verbitterung / vnruhe / vnd widerwertigkeit vrſach geben werden / welches zwar wir vnſers theils deſto williger verſchmertzen können/dieweil vnſere vnſchuld / vnd daß wir vns zu den jenigen nicht verſehen mögen/auß angeführten hochwichtigen motiuen vnd vrſachen was fürgangen / E. L. vnnd männiglich bekandt / auch vielleicht zu vnſerer verwahrung bekander gemacht werden wird.

Aber dahero vns nicht wenig betrüben / das es bey vnſern zeiten geſchicht / vnnd die ſachen in ſolchen Standt kommen/vnd gerathen/daß wenig hoffnung einiger Remedirung / wir beruffen vns auch auff vnſere auß guten beweglichen gründen geſterckete Vota, ſo bey E. L. Cantzley nunmehr vorhanden / widerholen dieſelbe anhero/ von wortten zu wortten / beharren darbey nachmahls beſtendiglich / vnnd bitten vnd begehren nichts mehrers / dann das mann deren woll ingedenck ſeyn / wann vielleicht dem vorhaben der Euentus nicht correſpondiren möchte / Bitten darbey die Göttliche Allmacht / Sie wölle alles vngemach von dem Heiligen Römiſchen Reich vnd deſſen Gliedern gnädiglich abwenden / vnnd Vätterlich verleyhen / was an jetzo nit remedirt werden könne / es nachmals geſchehe/vnnd trewer wolgemeinter Rath in acht genommen werde/ was der Churfürſten im Heyligen Reich Ampt ſeye / warauff daſſelbe vnd dero præeminentz vnd hochheit beſtehe vnd beruhe / bedörff Ewer lieb als ein alter wolerfahrner vnd Reichs verſtändiger Fürſt / keiner Außführung der güldenen Bull / Churfürſtlicher confirmirt vnd geſchworne vorein: vnnd die vor vielen langen Jahren hero gebrachte Obſeruantz weiſen es ſtatlich vnd anſehenlichen / es haben ſich auch die Churfürſten bißhero darbey manutenirt.

An jetzo aber will vns bedüncken / leyden ſie nicht geringen Anſtoß/dann zugeſchweigen der Conjunction Chur: vnnd Fürſten/ſo bey dieſem Conuent/wider vnſer Erinnerung vorgangen / dergleichen Exempel nicht vorhanden / wann das Churfürſtliche Collegium, wie bey dieſem Conuent ergäntzt geweſen/vnnd ſich nit wol/durch die allbereit gethane vnd ad prothocollum genommene Proteſtation / In dem es doch ein einführung machet/ſaluirn leſt/ſo ſollen die Churfürſten/der Römiſchen Keyſerl. Majeſt. innerſte vnd gehaimſte Räth ſeyn / In allen hochwichtigen / Inſonderheit deß Heiligen Römiſchen Reich Concernirenden Sachen / befragt/ vnd mit dero vorbewuſt gehandelt werden / wie es aber mit der Acht deß Pfaltzgraffen/ (Deſſen Facta vnnd acta, wir nach wie vormals improbiren /) vnd Translation der Chur: hergangen / Iſt Ewer Lieb bewuſt/vnnd bey dieſem Conuent gnugſamb angedeutet worden.

Da nun die Churfürſten hierunter nicht befragt werden ſollen / wann ein Churfürſt in die Aacht gethan / auß dem Electorali collegio genommen/vnnd ein Anderer hineingeſetzt würde / wüſten wir nit/worinnen die Churfürſtliche hoheit vnnd würde beſtünde/ was vor ein Vnderſchied zwiſchen denſelben/vnd andern Ständen/auſſerhalb deß Nahmens / were/vnd wie der gefahr halber/ ſo auß ſolchen hohen Sachen leichtlich entſtehen möchten / die Churfürſten gegen dem Reich verſichert ſein könden/ es wil ſich auch/mit der neceſſitet / vnd daß es dem Churf. Collegio ohne præiudicat ſein ſolle/nicht entſchuldigen laſſen / Inn deme die capitulationes ſtricti Iuris, keine Exceptiones admittirn, die Limitationes vnd Interpretationes derſelben bey dem ſämptlichen Churfürſtlichem collegio beruhen/ vnd die Proteſtationes vnd beſchehene erklärungen ohne daß geringen effects, wann das factum in contrarium, deſſentwegen / vnnd auß andern mehr Vrſachen haben wir die notturfft in den vorgebrachten Votis anzeigen laſſen/ nit zweiffelend/ man werde ſolches nicht vbel / ſondern vielmehr als zuerhaltung der Churf. hochheit dienlich wol vermercket haben/die Translation der Chur vnnd was darauff erfolgt/haben wir nicht für ein Medium deß Friedens / ſondern eines jmmerwehrenden Kriegs / auß vielen angezogenen Motiuen erachtet/ vnd vns dahero nicht belieben können / verbleiben auch dabey nachmals bevorab / dieweil kein einiges Exempel / ſeyther vffrichtung der güldenen Bull / daß dergleichen vorgangen/nicht allein nicht vorhanden/ ſondern Churfürſt Mauritii Exempel das widerſpiel bezeuget/ vnd wiſſen wir nit / ob die/ in der Röm Keyſ. Majeſt. an Chur. vnnd Fürſten ergangene Reſolution/ befindliche Clauſul, wegen der Kinder vnd Agnaten/ nit mehr weitterung/ vnnd verbitterung dann Frieden anrichten werde/in dem præciſe, das per delictum alienum, auch dem Tertio vnd Innocenti ſein Ius per propriũ factum quæſitum köndte entzogen / vnnd alſo der geſambten Landt priuirt werden/ dahero gleichſamb erkandt/daß Kinder vnd Agnaten zu gut:vndrechtlichē erkandnuß gewieſen, dz gewiſſe vngewiß gemacht / vñ vff diſputationes geſtellt werden/welches nicht allein die Pfältziſche familiam,ſonder alle Chur:vnnd Fürſten ſo geſambte hände proprio facto erlangt/vnd derſelben jederzeit mit leiſtung deß Iuraments vnnd küſſung des ſchwerts willig gethan haben / concernirt vnd betrifft/deſto weniger durch ein Approbation vnd beliebung dem gantzen Reich zu præiudiciren / Wir haben ſonder rhum zumelden der Röm. Keyſer. Maj. vnſerm allergnedigſten Herrn / ſolche dienſt vnd aſſiſtentz in dero nöthe vñ anligen geleiſtet/als kein Stand deß Reichs/wann er in particulari conſiderirt würd/ vnd daſſelbe willig vnd gern mit darſetzung vnſers eigenen Leibs/Lebens/Land vnd Leuth/vnd alles vermögen gethan/aber gleichwol noch zur zeit / ſo viel erhalten/das auff vnſere vnderſchiedliche Schreiben bitten vnd ſuchen/ wegen der Böhmiſchen vorgangene Reformation kein gewihrige Reſolution erfolgt/ſondern müſſen vielmehr erfahren / daß dieſelbe continuirt/ vermehrt/vnd auff alle vnſchuldige/Ja auff Wittwe vnd Wayſen extendirt wirdt/die hauffenweiß jhr zuflucht zu vns nehmen / vnnd mit weinen vnd threnen dergeſtallt anflehen / dz es ein Stein erbarmen möchte/welches wir bißhero verſchmertzt / vnnd mit gedult ertragen/erinnern es aber an jetzo bey Ew. L. darumb/ ob doch einsmahls gewirige Reſolution erfolgen/ Gnad vnd milte eingewendet / die geſperte Teutſche Kirchen eröffnet / das Liberum veræ Auguſtanæ Confeſſionis Exercitium zugelaſſen/vnnd vnſere trewe auffrichtige vnd nutzliche dienſte einesmahls angeſehen/vnd conſiderirt werden wöllen/ Diß haben wir Ew. L. zu vnſers Gemüths meynung hergebrachten Correſpondentz noch bey abforderung vnſerer Räthe vermelden/vnd darbey vngefärbte Lieb/vnd Affection gegen dem allgemeinen Vatterlandt vnd wohlſtand/ deß Röm. Reichs zuerkennen zugeben / vor die notturfft erachtet / dieſelbe darmit dem getrewen GOtt empfelend. Datum Dreßden den 23. Februa. Anno 1623.

Johann Georg Hertzog zu Sachſen Churfürſt/ꝛc.

Das CLXII. Cap.

Demnach Chur Bayern vernommen das Chur Sachſen der translation der Chur halben etwas bedenckens getragen hette / hat er deßwegen nachgeſetztes Schreiben an Chur Mayntz abgehen laſſen ſub dato **Regenſpurg den 9. Martij.**

Summarien.

Vnd Chur Mayntz vmb interpoſition bey Chur Sachſen gebetten/ damit dieſelbe gegen jn deſto beſſer möcht diſponirt werden. Er verſpricht alle auffrichtigkeit in conſiliis & conuentibus vnd daß er nichts wider den Relligion vnnd Prophanfrieden wolle vornemmen/ auch nichts wieder die Reichsſatzung vnnd güldene Bulla/verheiſſet auch auff den fall Chur Sachſen hülf wider ſeine feindt. Auß dem Quartier zu Regenſpurg 4. Martii Anno 1623.

Schreiben Chur Bayern an Chur Mayntz.

Hochwirdiger Churfürſt / Beſonder lieber Freund vnd Herr Vatter.

NAch erbietung meiner freundlichen dienſt auch wünſchung eines guten Tags/ mag ich Ew. Ld. nicht bergen / daß mir anderwerts/was weit zugemüth geführt wirdt / kan es zwar auch wol ſelbſten / geſtalten ſachen nach / erachten/das es ohn friedheſſigen Leuthen nicht werde mangelen/welche der erledigten vnnd auff meine Perſohn transferirten Churfürſtl. digniter halber / deß Churfürſten zu Sachſen Ld. allerhand wiederwertige impreſſiones vorzutragen vnd ſie dardurch von jrer guten Intention abwendig zumachen ſich vndernehmen werden/Dannenhero vnd obwohln ich zubenehmung ſolcher widerwertiger Gemüther/vnd erzeigung offenhertziger Conteſtation meines auffrichtigen guten Teutſchen gemüths/vnd zu dem gemeinen weſen tragender wohlmeinender ſorgfalt/ vnd Eyffers wohlermeltes Churfürſt. Ld. mit eigener Geſandtſchafft zu beſuchen gemeint geweſen / ſolches auch nachmahls mit eheſten zu effectuiren nicht vnderlaſſen wolte/ da Ewer Ld. ein ſolches bey des Herrn Churfürſt. Ld. annehmlich vnd verfänglich zu ſein neben mir erachten würden/ ſo hab ich es doch auß anderwertlichē bedencklichen vrſachen der zeit noch einſtellen / vnd weillen mir guttermaſſen bewuſt in was vertrawlicher Correſpondentz Ewer Ld. mit dem Herrn Churfürſten von Sachſen begriffen/dieſelbe hiemit freundlich erſuchen wollen / daß ſie zu abwendung allerhandt dergleichen ſonſten nicht ermanglender wiederwertiger Impreſſionen:ſein deß Churfürſten Ld. der Sachen beſchaffenheit vmbſtendig informiren vnd diſponiren wollen / vermittelſt deſſen ich mich dann gegen ſeiner Ld. alles guten vertröſte/ weilen ſie wiſſen / daß ich mich jederzeit zu ſteiffer Handthabung der heylſamen Reichsſatzung ſonderlich deß Religion vnnd Prophanfriedens bekandt / auch was ich einmahl verſprochen/ jhm ſolches als ein auffrichtiger dem Heiligen Reich getrewer Teutſcher/ nunmehr auch Churfürſt getrewlich halten vnd ſich menniglich darauff verlaſſen kan / Sintemal dann die Römiſche Keyſerliche Majeſtät mein allergnedigſter Herr vnnd Vetter auff vorgehende reiffe Deliberation nutz vnnd nohtwendig befunden/auff gewiſſe maß vnnd den Agnaten vnd Intereſſentē vnpræiudicirlicher weiß mir beſagte erledigte Chur auffzutragen/hab ich mich dieſer Keyſ. verordnung accommodirt/vnd wil mit hülff deß Allmächtigen der ſchweren geleiſten pflichten/vnd allen dem jenigen/was die güldene Bulla/die Churſ. digniter, ſampt derſelben dependenten, deßgleichen die heylſamen Reichsſatzungē/ſonderlich der Religion vnd Prophanfrieden außweiſen / auffrecht / getrew vnd veſt nachkommen in allen meinen actionen, die wolfahrt vffnehmen vnd erhebung deß nottleidenden gemeinen Weſens/ wie auch der Keyſerlich. auch deß Reichs vnnd der Churfürſt. hoheit/ præeminentz/ Priuilegien vnnd der Teutſchen libertet conſeruation, mir angelegen ſeyn laſſen / mit vnd neben andern getrewen Chur, vnnd Fürſten wie mann jetziges zuviel eingeriſſen verderbliches Vnheil auffheben / vnnd den werthen Frieden / Ruhe vnnd Einigkeit erheben könne / nach Müglichkeit rathen helffen vnnd concurriren, vnnd dann auch auff Reichs Churf. Kr. vnnd andern Tägen mein votum vnd Intention alſo führen vnd dirigiren daß ſein deß Churfürſten Ld. verhoffentlich ſicherer vnd lieber neben mir als bey vorigem ſitzen / auch ſie vnnd andere wohlmeinende Churfürſten vnnd St. im Werck erfahren / daß ich auffrecht vnnd redlich handle / in dem Churf. Collegio vnd ſonſten nichts was dem Religion vnd Prophan Frieden vnnd den dabey begriffenen Ständen präiudicirlich ſein mag / fürnehmen / ſondern es ſolle derſelbe meines theils ſteiff vnd vnzerbrochen gehalten werden / in bedencken / meine conſilia vnd Actiones, nicht zu gefährlichen vnd bedencklichen Ende / ſondern zu beſtändiger gemeiner Wolfart gehen / Geſtalt ich dann auch vmb das Prägeriſche vnnd Böhm. Reformation weſen / derent wegen ſich offternandte H. Churf. zu Sachſ. Ld. mercklich Diſguſtirt befinden ſoll / die geringſte wiſſenſchafft nicht gehabt / viel weniger dazu geholffen noch gerathen. Dieſem nach vnnd dieweil dann E. Ld. wie obgemelt / mit deß Churf. zu Sachſen Ld. in ſonderbahrem vertrawen ſtehen / auch ich hoffe / es werden Ew. Ld. Interpoſition vnnd gute officia viel wircken / ſo erſuche ich dieſelbe / ſie wollen deß Churfürſt. Ld. dahin diſponiren / damit ſie meinen Churfürſtlichen worten trawen vnnd glauben / in allem was ich hieoben vnnd ſonſten verſprochen vnnd noch verſprechen werde / ſicherlich trawen / die zwiſchen vns vnd vnſern geehrten Voreltern verträwliche gute Correſpondentz continuiren / in maſſen ich mich auch zu wohlmeinender Communication in vorfallenden Sachen erbiete / Inſonderheit aber bey jetzigen abermahl vorgehenden ſtarcken verfaſſungen offtermahls Churfürſtlich. Liebd. auß trewer Wohlmeinung verſichert haben will / da ſie oder dero Landen mit der Zeit etwan angefochten werden ſolten / daß ich jhrer Ld. auff jhr erſuchen nach mögligkeit beyſpringen / vnnd derſelben nach beſtem vermögen getrewlich beyſtehen will / der tröſtlichen Zuuerſicht / wann mann nur recht zuſammenſetzt / trawet / vnnd einander recht verſtehet / die Göttliche Allmacht / ſo biß hero Augenſcheinlich gewircket / werd es zu einem beſtendigen guten Frieden / auch einigkeit vnnd vertrawen dirigiren / an dieſem thun Ew. Ld. ein gutheilſambs Werck ſo ich vmb dieſelbe freundlich vnnd dienſtlich beſchulden will / verbleibe darneben Ew. Ld. allzeit dienſtw. Freund vnnd Sohn. Auß meinem Quartier zu Regenſpurg / den 4. Martii 1623.

Maximilian.

Das CLXIII. Capitel.

Hernach hat Chur Mayntz auff vorgeſetztes das Chur Beyeriſche Schreiben / an Chur Sachſen wegen wolmeinender Intention / gegen Chur Sachſſen ſub dato Regenſpurg den 11. Martij 1623. geſchrieben.

Summarien.

Das nemblich Er allzeit bey Chur S. ein trewhertziges dapffers vnd auffrichtig Gemüht zu Keyſ. May. vnd das Römiſch Reich geſpüret hab / vnd erkenne ſolches auch J Keyſ. M. Chur Beyern wer nichts liebers als mit Chur S. in rechtem Vngefärbten Vertrawen zu ſeyn / vnnd ſich in ein nähere Alliantz einzulaſſen / Chur S. wolle ſich auch ſein Chur Maintz getrewen auffrichtigen hertzens verſichern. Regenſpurg 11. Martii Anno 1623.

Beſonders lieber Fr. Herr Bruder vnd Sohn:

DAß bey dieſen meinen letzten Jahren vber ſo vielfaltige außgeſtandene Verfolgung / Sorg / Mühe / vnd Arbeit / vor das gemeine weſen / Ich auch / (wie dauon geſagt werden will) noch eine Alteration bey Ew. Ld. vnd mißtrawen im Churfürſtl. Collegio (darauff biß dato ſich eintzig vnd allein das faſt zerrittete Reich gelehnet) erleben ſolte / das würde mir mein Hertz biß in den Todt betrüben / da ich es auch mit meinem Leben vorkommen vnd remediren köndte / ſolte es mir die höchſte frewd ſeyn. Ich verlaß mich aber in dieſem meinem Anliegen eintzig auff Ew. Ld. trewhertziges dapffers vnd auffrichtiges Teutſches Gemüth / vñ dz ich ſie in jr zu der K. M. tragende vnd in vnzehlbaren Occaſionen erzeigte trewe vnd Affection vnauß geſetzt / vnd beſtändig zubeharrē / vnd ſo wenig auß jhrem Hertzem komen zu laſſen / gewißlich geneigt weiß / ſo wenig jhre Key. M. derſelben vergeſſen / vnd die zu E. L. tragende groſſe Lieb vnd beſtändige Keyſerliche Huld vnd Gnad auch im geringſten endern oder fallen laſſen / vnd kan Ew. Ld. Ich verſichern / wann es nur die Gelegenheit geben würde / dz jhre Majeſtät ſich mit deroſelben mündlichen beſprechen möchte / (in maſſen verhoffentlich in kurtzem beſchehen wird) Sie werden deroſelben zu deß Churfürſtlichen Collegii, vnnd deß Vatterlandt wolfahrt tragende angelegene Sorgſalt / vnnd Löbl. Keyſerl. Intention zu jhrem guten gnügen im Werck verſpüren / dergleichen finden Ew. Ld. auß anliegenden Original / wie einen hohen reſpect / vñ getrewen Eyffer zu E. L. vnd dē gemeinen weſen / deß Hertzogen in Bayern Churfürſten Ld. tragen / vñ wie ich verſpüre / ſuchē vnd begehren ſie höhers nicht / als mit E. L. in rechtem vngefärbten vertrawē zu ſeyn / dermaſſen / daß jr auch ſich mit derſelben in eine nähere Alliance einzulaſſen nit zu wider iſt / alſo dz bey ſolcher trefflichen Conjunction Animorum deß Haupts / vnd der vornembſten Glieder / ich nit verhoffen will / das die widerbringung deß GOtt wolgefelligen Friedens vnd Reichs wohlſtandt ſo gar verlohren ſey / Ja ich lebe vielmehr zu dē lieben Gott der beſtändigen Hoffnung / diß werde eben dz rechte Fundament ſeyn / darauff der liebe Fried / ein beſtändiges durchgehendes vertrawē / vnd forderſt die Conſervation deß Vatterlands mit gutem beſtand zu der Ehren Gottes / vnd aller friedthäſſigen Spott / wider auffgebawet werden kan / Inſonderheit das E. L. wie biß dahero / alſo auch fürters die Hand mit anlegen / vnd mit jrem trewhertzigen wolgemeinten Rath / Hülff / vnd Beyſtandt / dē Oberhaupt vnder die Arm greiffen werden / E. L. verſichere ich nochmahls meines getrewen auffrichten Hertzens / vnnd kan E. Libd. nichts mißfälliges widerfahren / ſo ich nit als meine eigene Sach empfinde / vnd nach vermögen gern abhelffen will. Dieſelbe darmit thue in den Schutz deß allerhöchſten / vnnd mich dero beſtändigen Affection trewlich befehlen / Datum Regenſpurg den 11. Martij / Anno 1623.

Johann Schweickhardt.

Manu prop. ſcripſ.

Das CLXIV. Capitel.

Dieſem allem nach vnd nach volzogenen Acten der Churfürſtlichen translation/ hat Keyſer. Majeſtät nicht deſtoweniger Jhrer Churfürſtl. Gn. Gn. Sachſen vnd Brandenburg Perſöhnliche Erſcheinung/ auff Regenſpurgiſchen Conuent nachmals vrgirt/ Es haben aber Chur Sachſen vnd Brandenburg wegen der nicht erſcheinung/ an Keyſerl. Maj. nachfolgende Beantwortung abgehen laſſen.

Summarien.

Darinnen ſich Chur S. vnd Brandeburg. 1. Wie gern ſie auch wegen deß gemeinen nutzen zuerſcheinen geweſt/ entſchuldigen zum theil Chur Sachſen wegen tödlichen abgangs vnd Begräbnuß Jhrer Fraw Mutter / zum theil weil jrer beyder gegenwart wenig werde fruchten/ ſondern viel mehr Weiterung erregen. 2. Erinnern ſie/ ſie hetten in jhren votis ſo viel der Churpf. Acht vnnd translation anlangt auff frieden/ deß Reichs fundamental geſätz / Reichs Conſtitutiones / exempel auß der natur vñ billichkeit hergefloſſen geſehen/ könten derwegen ſolches mit jhrer gegenwertigkeit nicht retractieren. 3. Mit Chur vnd Fürſten könne man vngehört vnd vncitirt nit alſo verfahren / könten nicht ſehen/ wie ſolche Translation zur ruh vnd friede werd dienen propter Iura Agnatorum. Annaberg. den 12. Martij Anno 1623.

Chur Sachſen vnnd Chur Brandenburg Antwort-Schreiben an Key. May. wegen nicht erſcheinung zu Regenſpurg ſub dato Annenberg den 12. Martij An. 1623.

Aller Gnedigſter Herr / ꝛc. wir haben deroſelben abgeſandten den Wolgebornen vnſern lieben beſondern Wolffen Jlbung von Werſezowitz/ E. Keyſ. Maj. Rath / Cämmerer vnnd deß Königr. Böhimen Obriſten / auff ſein gebührliches anmelden/ Jch der Chur. zu Sachſen in meinẽ Hofflager zu Dreßden/ Jch der Churf. zu Brandenb. aber zu Cöln an der Sprew perſönlich gehört/ vnd die jhm von Ew. Keyſerl. Mayeſtät auffgetragene Werbung zur genüge vernommen/ vnd weil wir die Angebrachte Sachen/ vor wichtig befunden / vns anhero gegen der Annenburg zuſammen verfüget / zu berathſchlagen/ wie Ew. Keyſ. May. eilends wiederbeantwortet werden möchten.

Vnnd nach dem der Jnnhalt ſolcher Werbung kürtzlich dahin beſtanden / daß wir vns beyderſeits zu E. Key. Majeſt. vnd den anweſenden Chur- vnd Fürſten gegen Regenſpurg verfügẽ ſolten / damit mit vns in ſpecie conferirt, in einem vnd andern begnügte Information gegeben / Auch wie / wann / wo vnnd Was geſtalt die vorhabende gütliche Handlung deß Pfaltzgraffen Kinder vnnd Agnaten angezogenes Intereſſe betreffend anzuſtellen / vnnd endlichen deß Mansfelders vnd ſeines Anhangs höchſtgefährlichẽ weitaußſehenden Anſchlägen / vnnd faſt täglich vorbrechender Kriegsmacht zubegegnen/ in deliberation gezogen würden/ Als haben wir diß alles nit allein bey vns/ ſondern auch wie E. Key. Maj. ſchleunig beantwortet/ vnd kein einiger vnnöthiger verzug vervrſacht werde/ Notturfftig erwogen. Vnd wie vns nichts liebers geweſen / dann das wir bey angeſteltem Chur- 1.
vnd Fürſtlichen Conuent zu Regenſpurg gleich andern perſöhnlich erſcheinen/ Ewer Key. Majeſt. vnſer vnterthänigſte vnd gehorſambſte dienſte præſentiren/ vnnd darbey vnſere Begierigkeit zu dem allgemeinen thewren vnd hochnötigen Frieden/ vnd wie dz H. Rö. ſich nit in geringer gefahr findende Reich demõſtrirn/ vnd männiglichen offenbahren können/ wann vns nit Ewer Keyſ. Majeſtät gnugſam angedeutete Impedimenta, ſonderlich aber der tödliche abgang meiner deß Churfürſten zu Sachſſen nunmehr in GOtt ruhenden vielgeliebten Fraw Mutter verhindert/ vnd Anlaß gegeben/ vnſere Perſöhnliche Abweſenheit / durch abgeordnete vnſere Räthe Bottſchafften vnd Geſanden zu erſetzen/ Alſo wolten wir auch nochmahls nit mehrers wüntſchen/ dann das wir jetzigem Ew. Keyſ. M. ander weit gnädigſtem ſuchen / wegen Perſöhnlicher vnſerer Erſcheinung/ ſtatt vnnd Raum geben / vnnd derſelben gnädigſten willen einsmahls ein genügen thun vnd erfüllen möchten/ Dieweil wir aber in fleiſſiger der ſachen Erwegung ſo viel befinden / das vnſere an jetzo begehrte gegenwart wenig fruchten / den jenigen zweck/ ſo E. Key. M. deroſelben vorgeſetzt nicht erreichen/ ſondern viel mehr weitterung vñ offens (wañ wir vns zu dem jenigen nicht verſtehen könten/ was E. Key. Majeſt. durch dieſe Abſendung bey vns geſucht/ oder ferner ſuchen möchten) gebähren würden / So haben wir vns gegen E. K. M. anderweit wegen perſöhnlichen vnſers nicht erſcheinens zuentſchuldigen/ vnd vnſer wenig gedancken / als getrewe / gehorſame Churfürſten zu eröffnen/ vor nötig erachtet/ der Vnterthänigſten zuverſicht/ Ew. Keyſ. M. daſſelbe nicht vbel vermercken / ſondern ſolches alles vnſer trewe/ Auffrichtigkeit/ Lieb vnd Affection/ ſo wir gegen E. K. M. dem gantzen Heiligen Römiſchen Reich/ vnd deſſen Ständten vnnd Gliedern haben vnd tragen/ zuſchreiben werden.

Vnnd anfänglich achten wir für vnnöthig weit- 2.
leufftig zu recapitulirn, was bey dieſem abgelauffenen Chur- vnd Fürſtl. Conuent allenthalben inpº: der ergangenen Pfältziſchen Acht / translation der Chur/ vnd was dem Anhengig/ vorgangen/ wir durch vnſere Abgeſandten in vnd auſſerhalb der Räth Votirn/ Erinnern/ vnd vor mittel vnd wege anzeigen laſſen/ die den lang gewünſchten Frieden wider bringen / vnnd alle empörungen ſtillẽ vnd vffheben möchtẽ/ dieweil es Ewer Keyſerlichen Majeſtät genugſam vnd vberflüſſig bekandt / vnnd ſie es auß denen derſelben vberreichten Votis vnnd Contradictionen wohl auffgenommen / vnnd der geſtalt zu dem geſuchten Frieden nöthig vnd nützlich angeſehen worden weren / Dann wir ja ein mahl hierunder nichts anders als beſtändig ruh vnd fried vnd gutes vernehmen/ zwiſchen dem haupt vnd gliedern geſucht/ Es wird auch verhoffentlich der erwarttende Euentus ſolches mit mehrerm bezeugen/ vnd weil ſolche vnſere trewe Erinnerungen vnnd eröffnete Vota nicht auß priuat affection, oder vnnötige weitterungen anzurichten/ ſondern den fundamental geſetzen/ Reichs Conſtitutionen, Reichs Exempeln/ der Natur vnd Billigkeit hergefloſſen/ vnd bey vns nicht ſtehet / vnſers gefallens nach dieſelbe zu mutirn, declarirn, auffzuheben/ vnd caſſirn, ſondern viel mehr veſtiglich darüber zu halten / vermög der ſchweren Pflicht / darmit wir Ewer Keyſ. Majeſtät vnd dem Heyligen Reich zugethan/ ſo ſehen wir nicht/

wie wir davon abweichen/vnd ein anders gegen Ewer Keyſerliche Majeſtät vns erklären köndten / Als allbereit durch vnſere abgeſandte geſchehen / vnnd erfolget.

Dann ſollen wir vns zu dem endte zu Ewer Keyſ. Majeſtät erheben/das jenige alles zu Approbirn / vnd zu belieben/was vorgangen/ würden wir dadurch alle vnſere wohlgegründte vota vnd angezogene motiuen retractirn,vnd männiglichen zuverſtehen geben/Wir hetten vnſers vorbringens keinen beſtändigen grundt gehabt/nur mehr verbitterung vñ weiterung geſucht/ vnd Ewer Keyſerliche Majeſtät vnnd andern Chur- vnd Fürſten vnnöthige mühe vnnd vnkoſten / zugezogen/oder vnſere dahin abgefertigte Geſandten das jenige nicht in mandatis gehabt / was ſie vor vnnd anbracht / welches vns nicht allein verweißlich vnnd ſchimpfflich / ſondern auch bey andern hohen vnnd groſſen Potentaten in: vnnd auſſerhalb deß Reichs/ ſonderlichen den jenigen / ſo gleichmäſſiger meynung mit vns geweſen/vnd noch verkleinerlichen ſeyn würde/wir wüſten auch nicht wie wir es gegen vnſerer poſteriter oder andern Fürſten vnd Ständen des Reichs verantworten könten.

Dann ob wohl wir in keiner abredt / ſondern gerne geſtehen/das ein Churf. oder Fürſt/ſo wohl als andere vmb ſeiner Verbrechung willen zuſtraffen/deſſelbigen auch gnugſamb Exempla im H. Reich vorhanden/ So werden wir doch Ewer Keyſerlichen Majeſtät deſſen mit vns gnädigſt eins ſein / das ein Chur-oder Fürſt in der beſtraffung nicht deterioris conditionis ſein könne / als gemeine Leute / mit welchen man vngehört vnnd vncitirt niemahls zu procedirn pflegt/ wann gleich auch die crimina notoria vnd wird hierunder Ewer Keyſerl. Majeſtät zuſtändige Jurißdiction gantz vnnd gar von vns in keinen zweiffel gezogen/ſondern vielmehr geſtanden / wann nur der modus procedendi der geſtalt vor die handt genommen/ wie es die fundamental geſetze vnd Reichs ordnungen erfordern/Ewer Keyſerlichen Majeſtät iſt vor vns bewuſt / das auch nach den gemeinen Lehen rechten/ Wann die differentz ſich zwiſchen dem Lehen Herrn vnd Lehenmañ erregten / dieſelbe per pares curiæ, die gleiches Schilds vnd Namens/müſſe decidirt vnd erörtert / wie vielmehr aber in beſtraffung höher vnnd gröſſer Perſonen ſolten die jenige/(Inhals der Capitulation) zu rath gezogen/vnd gefragt werden/ die E. Keyſerl. Majeſt. innerſte vnd geheimbſte Räthe/vnnd dem jenigen an Standt/Ehr vnd Digniteten gleich/ der beſtrafft werden ſoll.

Was vnſer gemüth vnnd meinung wegen der translation der Chur geweſen/Iſt Ewer Keyſerlichen Majeſtät gleichfals nicht vnbewuſt/Wir haben auch anſehenlich außführen laſſen/wie es vor dieſem ſey gehalten worden / darbey müſſen wir auch nochmahls verharren/können auch bey vns nicht finden / wie die von Ewer Keyſ. Majeſtät deroſelben Reſolution annectirte Clauſul wegē der Pfältziſchē Kinder vnd Agnaten/vnd daß ſolche zur gute oder recht gewiſen ſein ſolten / zu Fried vnd ruhe köndten nützlich ſeyn/ vnnd ohne Weiterung ablauffen / dieweil der Agnatorum iura gantz vngewiß gemacht vnnd auff diſputationes vnd dann vngewiſſen deß rechten Außgang geſtellet werden.

Dann einmahl gleichwol vnzweiffenlich / das die iura quæſita, ſonderlich per proprium factum, niemandt können entzogen/viel weniger aber die vnſchuldige gleich den ſchuldigen können beſtrafft werden / da wir nun in vnſerer perſöhnlichen gegenwart ſolten helffen deliberiren, wie/wann/wo / vnnd was geſtalt die gütliche handlung / oder in entſtehung derſelben/ der proceſs anzuſtellen / würden wir nicht allein alle das vorgehende belieben / oder Agnatorum iura vor vngewiß halten / vnnd allen Chur-vnnd Fürſtlichen Häuſern (die geſambte hand haben vnd erlangt) ein ſolchs præiudicium zu ziehen/ welches vnwiderbringlich/vnd gegen den Chur-vnd Fürſten Häuſern / vnverantwortlich / zu geſchweigen wie vnd auff was maaß ein ſolches iudicium zu formirn / weil wie angedeutet/alle Chur-vnd Fürſten Häuſer davon intereſſirt, wir bey vns nicht befinden können.

Wann dann Ewer Keyſerl. May. hierauß gnugſam vernehmen/warumb vnd auß was vrſachen wir zur perſöhnlichen erſcheinung geſtalten ſachen nach/ vns nicht vnterſtehen/ viel weniger aber von vnſern angedeuten / wolgegründen Votis vnd contradictionibus abweichen / oder vns vnnd der Churfürſtlichen Poſteriter, vnd allen andern Chur-vnd Fürſten Häuſern ein ſolch præiudicium zu ziehen laſſen können/ welches vns gegen denſelben vnverantwortlich vnnd verweißlich/der groſſen gefahr/damit vnſer Landt an jetzo gantz vnd gar vmbgeben/vnd wir täglich von vnſern Vnterthanen vmb Rettung vnnd Schutz angelauffen werden zugeſchweigen / So bitten wir vnterthänig/ Ewer Keyſ. Mayeſt. wöllen ſolche vnſere entſchuldigung vermercken / vff vnd annehmen vnd gewiß dafür achten /vnd halten / da vns vnſere ſchwere pflicht/fundamental geſetz / auffgerichte conſtitutiones vnd ordnungen ein anders nicht erinnerten vnd weiſeten/wir vns der geſtalt gegen E. Keyſ. M. erweiſen würden / wie es die ſchuldigkeit an jhr ſelbſt erfordert / vnnd weil der hochnothwendige vnd lang gewünſchte fried in E. K. Maj. handen /ſo zweiffeln wir gar nicht E. Keyſerl. Maj. als ein friedliebender Keyſer/werden dem H. Röm. Reich / vnd deſſen gliedern denſelben Reichlich mittheilen/ Alles das jenige was ſolchem hinderlich auß dem wege reumen / vnd nicht zugeben/das vnter deſſelben Keyſerlichen Regierung das Römiſche Reich vnd deſſen glieder zu gäntzlicher Ruin gebracht/ ſondern vielmehr davon errettet werde.

Das wird Ewer Key. Majeſt. hochrühmlich ſeyn/ einen vnſterblichen Nahmen gebehren/alle Ständte ſich der geſtalt verpflichtet machen/ das ſie das euſſerſte bey allen vorfallenden vngelegenheiten bey Ewer Keyſerl. Maj. werden zuſetzen/vnd ſich als gehorſame trewe Chur-vnd Fürſten erzeigen vnd erweiſen. Darzu wir vns ſelbſten pflichtſchuldig erkennen / vnd ſeyndt. ꝛc. Datum Annenberg. 12. Martij Anno 1623.

Johann Georg Churfürſt zu
Sachſen.

Georg Wilhelm Marggraff zu Brändenburg Churfürſt.

An die Römiſche Keyſerliche
Mayeſtät.

Das CLXV. Capitel.

Bey dieſem gantzen Verlauff / vnd als Pfaltzgraff Friederich anders nicht vermeindt / es werde Sachſen vnd Brandenburg / den Regensburgiſchen Churfürſtlichen Conuent / in eygnen Perſonen beſuchen / hat er zuvorderſt vnd ehe vnd zuvor die Conſultationes vorgenommen / dieſes Schreiben an beyde Churfürſten zur Information ſub Dato Grauenhagen 22. Ianuarij 1623. abgeordnet.

Copia Schreibens an jhr Churfürſtlich Gn. zu Sachſen von Pfaltzgraffen Friderichen.

Summarien.

Darinn er 1. nach Andeutung ſeines friedliebenden vnnd ſorgfältigem vor das Reich Gemühts / vnnd gegen Chur S. hohem Reſpect / das Böhmiſche Weſen Gott dem Allmächtigen befihlet: 2. Daß er ſich verſtricket vnd verobligirt befunden in ſeinem Gewiſſen vermeldet / ſeine Vnderthanen wider das Bapſthumb vnd leibliche Verfolgung zu beſchützen / darüber er wider alle Recht in die Acht were erkläret worden / vnd die Chur anderen Bäpſtiſchen præteritis liberis & agnatis conferirt / Land vnd Leut erbärmlich verderbet. 3. Deßwegen er das Vertrawen zu Chur S. vnd andere Euangeliſche Fürſten / ſie werden ſolches nicht gut heiſſen / ſondern hinführo hinderſtellig helffen machen / auch reifflich behertzigen / was jhnen mit einander künfftig vor ein Gefahr herauß entſtehe / wegen der Religion / Libertät / vnnd jhrer eigener Perſohn / vnnd frembder Leut Dominat im Teutſchen Reich: 4. Beklagt wie es in der Pfaltz / vnd ſonderlich zu Heydelberg ergangen / wie auch andern Euangeliſchen Stätten. 5. Daß die Catholiſchen nunmehr auch auff die Weſer vnd Elb vnd die Euangeliſche Ertz vnd Stiffter / auch jr Augen ſchlagen / vnd daß man der Teutſchen Fürſten zu Rom vnd in Spanien ſpottet; Sey dem Gegentheil mit der Pacification nicht ernſt. 6. Wolle ſein Priuat Prætenſiones wegen deß gemeinen weſens verſchmertzen / deßwegen ſeine ſach nit weiter iuſtificiren. Wollen deßwegen beyde Churf. ſich dahin bemühen / damit die Acht nicht erkennet werde / vnnd Er wider ſeine Ehr keine Conditiones müß eingehen: Er ſey vrbietig nach erlangter vollkommener Reſtitution deß Seinigen / ohne Schmälerung / der Keyſerl. May. vnd gantzem Reich allen gebührlichen Reſpect / Ehr vnnd Gehorſam zu leiſten. 7. Bringt Exempel eingewander Huldt vnd Begnadigung. 8. Obteſtirt gar hoch Chur Sachſ. wölle es durch ein new erwehlten Bapiſtiſchen Churfürſten zu einer höchſten Geiſtlichen vnnd Weltlichen Deſolation nicht kommen laſſen. 9. Man ſolle ſich bemühen / das alles Kriegsweſen auffgehaben werden möchte. 10. Bitt letztlich vmb Hülff wo er gäntzlich ſolt opprimirt vnd ruinirt mit der Religion vnd Libertät werden: oder er werde nicht zu vergencken ſeyn wann er Hülff vnd Protection ſuchen werde / wo er immer könne. Grauenhagen 12. Jan. An. 1623.

MEin freundlichen Gruß vnnd Dienſt / neben Wünſchung eines Glückſeligen fried- vnd frewdenreichen newen Jahrs zuvor / Hochgeborner Fürſt / freundlicher lieber Vetter vnd Herr Vatter / Ich ſetze in keinen zweiffel / es werde E. L. Mein an ſie vnter Dato Gravenhagen den 9. (19.) December jüngſthin abgangen wolmeinendes Schreiben zu recht eingehendiget / darneben auch von meines freundlichen geliebten Vetters / Schwagers vnd Bruders / deß Herrn Churfürſten zu Brandenburgs L. auff mein freundlich geſinnen mit E. L. fernere vertrawliche Communication gepflogen worden ſeyn / was ich mich vmb deß erwünſchten gemeinen Friedens willen / in ſonderheit aber auß gutem zu E. L. tragendem Vertrawen / erklärt vnd erbotten habe / Ob ich nun wol mich gäntzlich verſichere / Ew. L. auß Chriſtlichem Eyfer / auch dero Churfürſt. Stands vnd Ampts halben / zu ebenmäſſigem Zweck nichts vnderlaſſen werdē / dazu auch weder meiner erinnerung noch fernere Information bedörffen / als welche auß hohem Verſtandt vnnd demnach wider beſſer verhoffen 1. ſie in der That befinden / in was gemeine Gefährligkeit der ſämptlichen Euangeliſcher Chur- Fürſten vnnd Ständt Religions vnd Politiſche Freyheit / vnder viel einem andern Schein geſetzet werden will / ſelbſt wol ermeſſen / was jhro darbey obligen vnnd gebühren wolle / jedoch weil ich berichtet / daß E. L. auff inſtändiges anhalten der Keyſ. Majeſt. in der Perſon dem angeſtelten Conuent naher Regenſpurg kommen möchten / So habe ich vber das vorige auch noch dieſes wolmeinendes Schreiben an ſie dahin abgehen laſſen wollen / zum wenigſten / damit E. L. daß ich auff dieſelbe nochmahls einen groſſen reſpect vnnd ſonderlich Vertrawen habe / zugleich auch meine rechtſchaffene auffrichtige Sorgfeltigkeiten für dz gemeine nothleidende Weſen / beharrlich vnnd in der That verſpüren möchten.

Stelle ſolchem nach vnnd zu förderſt das beſchwerliche Böhmiſche Weſen / wie es damit hergangen / was dabey meine Intention geweſen / vnnd welcher maſſen dergleichen Strittigkeiten zuvor nicht entſtanden / dabey aber deß Röm. Reichs wegen / ohne reſpect der Perſonen die iuſtitia cauſæ, durch ordentliche Weg in acht genommen worden / vnnd was der conſequentz halben ins künfftig dem Reich vnnd deſſen Ständen für vngelegenheiten dahero noch zuwachſen köndten alles an ſeinen Orht / befehle es dem Allmächtigen Gott / vnd bitt jhne vor ferner dergleichen Wetterung vnnd Vnheil / Demnach aber gleichwohl die Keyſer. May. bey jhrer zu beſagtem Königreich habender Prætenſion einmal Principalparthey geweſt / deßwegen ſich gegen mich gleich anfangs in Schrifften vnd der That als ein Feindt öffentlich erklärt vnd erzeigt / auch hernacher mein Churfürſtenthumb vnd Landt mit Feindtlichem Gewalt angegrieffen / occupirn vnd verhergen helffen / So hette es damit zwar 1. in ſolchen terminis, ex iure belli & diuerſionis, welches Jhre Majeſtät ſelbſten zum öfftern allegirt / darauff auch das eintzige Fundament geſetzt / vielleicht ſeine Maaß alſo haben mögen / biß etwann durch gütliche Interpoſition vnnd Weg / als im Reich zuvor mehr vnd inſonderheit Ew. L. Churfürſtl. Hauß ſelbſten geſchehen / Ich mich auch darzu je vnnd allwegen erbotten / das ſchädliche Kriegsweſen geſtillet vnnd auffgehoben worden were / Ich aber habe einmal bey ſolcher öffentlichen Feindtſeeligkeit / in dem meine mir von Gott / zu dero Schutz vnnd Rettung anbefohlene Vnderthanen nicht allein mit Mord / Raub vnnd Brand / an Leib / Gut / ſondern auch mit Einführung deß leidigen Bapſthumbs / an der Seelen / ſo jämmerlich mit vnerhörter Grawſambkeit verfolget worden / zum höchſten in meinem Chriſtlichen Gewiſſen / zu vnterfangener abgedrungener Defenſion vnnd Gegengewalt / Mich verſtricket vnd obligirt befunden / ſo viel deſto mehr / weiln auch andere Ständ / auß lauter Ambition / eigen Nutz vnd andern Priuat-Vrſachen ſich darein gemiſchet / vnnd mir in meinem Churfürſtenthumb der Pfaltz auff das euſſerſte zugeſetzet haben/daß aber Ihr Majeſtät hernacher vnnd da ſchon ein geraume Zeit gemeldte Feindtſchafften verübet/ erſt ad viam iuris ſchreitten wollen / vnnd mich wider deß Reichs Capitulationes vnd Verfaſſungen/ wider beſchriebene Recht vnd das Herkommen/ vncitirt/vngehört/vnd ohne einige vnpartheyiſche Cognition der Sachen/ ohne einige Comunication mit dem ſamptlichen Churfürſt. Collegio, hindan geſetzt aller/ Vermög Gött- vnd Weltlichen Rechten / mit gebührenden Defenſion / nicht allein vermeintlich inn die Acht erklärt/ſondern auch wie ſolches gnugſam vorhanden ſeyende Documēta außweiſen/die Churf. Dignität mein Erbland vñ Leut/andern/ vñ zwar Bäpſtiſchen Ständen præteritis liberis & agnatis proximis, ſine proceſſu, ſine ſententia Parium Curiæ, verſchencket / ſo viel benachbarte vnd andere vornehme Stände/viel 1000. arme vnſchuldige Leut/zu Grunde verderben/das leidige Bapſtumb an zuvor Euangel. wider den Religionfrieden/ein- vnd von frembdem Barbariſchen Kriegsvolck / ein groſſe Anzahl Weib vnd Kinder zu erbärmlicher ewiger Dienſtbarkeit auß dem Reich Teutſcher Nation inn außländiſche Provintzen hinweg führen laſſen / das alles vnnd noch ein mehrers / ſo ich jetzunder Glimpffs halben vbergehe/ kan ich je einmal nicht ſehen/wie es jmmer gegen dem Reich zuverantworten/oder mit einigem Grundrechtens oder der Reichs-Conſtitutionen zu behaupten/ viel weniger darfür es halt/daß E. L. oder einiger Euangeliſche Standt / deme ſonderlich der Scopus dergleichen vnerhörten Proceß eigentlich (wie gleichwol nunmehr derſelbe auß Schrifften vnd Thaten notori vnd Weltkündig) bekandt/wann er anderſt ſeine ſelbſt eigene Conſeruation vnnd Wolfahrt / auch der lieben Poſterität Iudicia in acht nemmen wil / dieſelbe expreſſe oder tacite, conniuendo oder approbando gut heiſſen könte/ſondern habe vielmehr zu E. L. vnnd andern Euangeliſchen Chur- Fürſten vnd Ständen (da je die Bäpſtiſche / vmb Ihres eygenen Religions vnd andern Priuats-Intereſſe willen / das Publicum zu rück ſetzen wolten) das hohe vnfehlbare vertrawen/ſie werden ein ſolch vnaußſprechlich præiudicium, deſſen jmmerwehrender Nachtheil nicht mehr zu repariren/ wol behertzigen/ſich ſelbſten vnd jhren Nachkommen/ dergleichen Joch vnvermerckt vnnd vngeandet nicht vber den Halß ziehen laſſen/vielmehr ſich treweifferig bemühen / damit die Reichs-Verfaſſung vnnd geſchworne Capitulation inn dergleichen vnnd andern Fällen obſeruirt/ernewert vnnd vmb der künfftig Occurrentien willen / mit mehrerm Nachtruck beſtercket werden mögen/dann je Ew. Liebd. hochvernünfftig zu erachten / da dieſer Eingang an mir / gleichwol ohne Ruhm zumelden / an einem vornehmen Weltlichen Churfürſten / vnd deſſen löbl. Vorfahren dem Reich Teutſcher Nation von ſo viel hundert Jahren hero/ treffliche nützliche Dienſt geleiſtet haben / der Geſtallt vnerhört gemacht/vnd mit Gewalt oder in andere nit herkommene Weg/durchgetrungen werden ſolte/ daß kein Euangel. Chur- oder Fürſt ſeyn würde/ der ſeines Standts / ſeiner Hochheit vnd Priuilegien mehr geſichert vnd deme nit ebenmeſſig mit dergleichen Proceſſen vnterm Schein der Juſtitien / vnverſehens der Garauß gemacht werden köndte/jetzo zugeſchweigen/ was dahero der werthen Poſterität für ein vnerträgliches Joch vnnd Seruitut hinderlaſſen/ darüber ſie in Ewigkeit ſeufftzen vnd vber jre Vorfahrer/welche vor ſolchen Riß mit gebührendem Muth vnd Eyffer ſich nicht geſtellet / ſondern die ſo thewer erworbene Teutſche Libertät gleichſam pro derelicto gehalten/ ſich zu allen Zeiten hefftig beklagen würden / wann auch an jetzo/da ſolche Exorbitantien nunmehr ſo gar pro iure & conſuetudine angezogen vnnd behauptet werden wollen/nit gebrochen werden ſolte/ ſo würde hernechſt den ſo lang affectirten abſolutum Dominatum vnnd endtlich in ein erbliche Subiection der werthen Teutſchen Nation zuverhüten/ vnnd abzuwenden / viel zu ſchwer vnd die Rew zu ſpat fallen. Ew. L. werden nunmehr ſatten Grund haben / an welchem Orht / durch wen vnd auff was Manier alle dieſe Ding / daher vnſer geliebtes Vatterland in die euſſerſte Not gerathen/ vnd nunmehr leyder bey nahe auff gäntzlicher Ruin ſtehet/ventilirt/practicirt vnd noch tractirt vnd getrieben werden/welcher maſſen auch von Tranſlation der Churf. Dignität vnnd Pfaltzgraffſchafft ſingularia compactata, lang zuvor/ ehe die Achtserklärung/ zu Bedeckung dergleichen weitaußſehenden Attentaten herauß kommen gepflogen vnd auffgerichtet worden/ vnd einmal auß der richtigen Experientz vnnd Continuation deß ſo hoch gefährlichen Wercks ſo viel im Grund erlernet haben / daß nichts anders dann ein gemeiner Religionskrieg wider alle Euangel. Ständ im Reich angeſpoñen vnd noch (wie ſehr man es auch zu verbergen ſich befleiſſen) getrieben wirdt / darumb dann auch noch heutigen Tags ſolch Hauptwerck zu Rom inn einer beſonderen Congregation der Cardinäln/welche ſie de propaganda fide Catholica außgeben/ vnd alſo nennen / mit Interuention der Spaniſchen vnd Ligiſtiſchen Geſandten/ täglich conſultiert/ vnnd alſo de ſumma & ſalute Imperii Germanici, de capite Electorum & Principum Euangelicorum ſtatuirt vnnd decretiert wirdt / auch inn Kriegs-Sachen / wo das Spanniſche vnnd Ligiſtiſche Kriegs-Volck im Reich hinzu führen/zu quartiern vnnd emploiirn vom Brüſſeliſchen Hoff nach deß Königs in Hiſpanien Direction / Willen vnnd Gefallen angeordnet/exequirt vnd zu Werck gerichtet wird/ Ich wil an jetzo von dem groſſen Jammer vnnd Elendt / von den vnerhörten Barbariſchen Grawſamkeiten/vnnd bey Teutſcher Nation nicht mehr verſpürten Tyranney keine Querel noch Specification machen/weil die verderbte herrliche Länder / darinnen die Menſchen guten Theils erbärmlich durchs Schwerdt / Hunger vnnd Wehmuth hingerafft / vnnd alſo nicht mehr ſchreyen können/ſelbſten wimmern vnnd weheklagen/ vnnd die vom Brandt noch rauchende reliquiæ ein trawriges Zeugnuß geben. Das ärgſte aber iſt/ vnnd mit Threnen nicht gnugſamb zu beweinen/daß die betrangte arme Leut vnd Vnderthanen noch jhres Seelen Troſts beraubt/daß das leidige ſchnöde Bapſtum̃ an denen Orten offentlich eingeführt/ vnd die Abgöttiſche Meß gehalten wird/da man daſſelbige zuvor mit Grund widerlegt/vnd dem Antichriſt geſtewert / vnd treuwlich wiederſtanden hat / ja es iſt auch inn der Churfürſtlichen Pfaltz vnnd meiner Reſidentz Statt ſo weit kommen/daß nicht allein die Vnderthanen aller Ihrer Wohlfahrt beraubt/ ſondern auch was von meinen Löblichen Vorfahren / Churfürſten/ Pfaltzgraffen ſo lange Jahr dem gemeinen Weſen vnd der Kirchen zu gutem mit groſſer Mühe vnnd Vnkoſten zuſammen gebracht / inſonderheit aber die berümbte Bibliothec zu Heydelberg welcher an andern Orthen wenig zu vergleichen geweſt / nach Rom in Jtaliam/ der Teutſchen Nation zu ewigem Spott transferirt/ ſo gar auch in der Hauptkirchen der Churfürſtlichen Sepultürn nicht verſchonet worden/daß nicht dieſelbe jhrer Zierdt vnnd Ornament weren beraubt vnnd auſſer Landt geführet worden / vnnd zwar iſt ſolches Vbel vnd Vnheil bey der Churfürſtlichen Pfaltz nit verblieben / Sondern es haben faſt alle benachbarte Euangeliſche Fürſten vnnd Ständt / inſonderheit aber die Gräffen / die Ritterſchafft vnnd die Stätt dabey/nicht weniger herhalten müſſen / vnnd hat dieſelbe keine Tranſaction oder Accordt / keine Keyſerliche Saluaquardia / keine Verſprechnuß/ Sinceration/ Brieff oder Siegel geholffen / wie dann ſo gar zu Speyer/da dz höchſte deß Reichs Gericht von gemeinen deß H.Reichs Churfürſten vnnd Ständen auffgerichtet vnd vnterhalten wirdt / ſolches auch dieſelbe alleſämplich repræſentirt/vnd gleichſam jhre Perſohnen vnd Stellen vertrittet / die eingelegte Guarniſon noch heutigen Tags / ſo wohl den Cameralibus als Bürgern vnnd Jnnwohnern vielfältige Betrangnuß zufüget / vnnd daher die liebe Iuſtitia geſperret/ gehindert vnnd derſelbe Orth öd vnnd deſolat gemacht wirdt/ mit groſſer Nachred / Schimpff vnnd Verachtung/ ſo wol inn-als auſſerhalb Reichs / vnd ſine exemplo zu ſo groſſer Conſequentz / welche mit Worten nicht außzuſprechen / da doch ohne das jetzo in der Churfürſtl.Pfaltz kein Widerſtandt mehr/vnd alſo einiger Guarniſon in den Stätten am Rhein nit von nöthen iſt.

5. Es will aber auch darbey noch nicht verbleiben/daß ſo wohl den Rhein vnnd Meyn / als andere Waſſerſtröm/Päß vnd Frontiren inn Ober Teutſchlandt/die Ligiſten mit Gewalt inn jhre Händte bekommen/ſondern auch nunmehr jhren Fuß noch weiter zu ſetzen im Werck ſtehen / vnnd ſonderlich auff die Weſer vnnd Elb/im grund auff die Euangel. Ertz-vnnd Stiffter jhre Augen geſchlagen/dahero dann zu Rom vnnd in Spania quaſi de Germania iam ſubacta & hæreticis debellatis, offentlich triumphiert / vnnd der geborne Teutſche Chur-vnd Fürſten Standt / gleichſamb für nichts geachtet vnnd verhönet wirdt/Da auch länger der Geſtallt/mit längerer Verlaſſung der Betrangten Mitglieder zugeſehen werden ſolte/nichts anders/ dann der gentzliche Vndergang/ ſo aller fürtrefflicher Chur- vnnd Fürſtlicher Häuſer ins gemein zu gewarten iſt. Wie wenig auch auff der andern Seitten zu ſicheren Pacifications-Handlungen es bißhero rechter Ernſt geweſt / das weiſen die ohne Frucht abgangene Königliche koſtbare Legationes, auch anderer Chur-vnnd Fürſten wolgemeinte Interceſſiones; vnnd daß vnderſchiedliche Tractaten vorſetzlich eludirt worden/gnugſamb auß/ Ob ich wol mich je vnnd allwegen zu geziemender Accommodation / auch ſchuldigen Reſpect gegen der Keyſerlichen Majeſtät/ ſo dann zu Annemmung aller practicierlichen ehrlichen Mitteln/ſo viel ich nur Gewiſſenshalben / vnnd ohne Verletzung deß Hei.Reichs Fundamental Satzungen/auch ohne Præiuditz gemeiner Euangeliſchẽ Ständ/deren Häuſer vnnd Poſterität/jmmer würde thun können/wie noch vberflüſſig vnd zum offtern erbotten / wie ſolches alles nicht weniger E.L. bekandt/ vnd in friſcher Gedechtnuß iſt. Jch erzehle aber ſolches darumb deſto vmbſtändlicher / theils damit ich meinen mich hartkränckenden Kum̃er/in hac calamitate priuata & publica, durch vertrewliche Communication mit Ew.L. dardurch deſto mehr beweget werde/ nicht allein mit mir/ meinem vhralten Hauß/meinen Kindern vnd Verwandten / deſto ſtärcker Mitleiden 6. zu haben/ſondern auch fürnemblich/damit E.L. deſto eifferiger dahin ſich bemühe/ne Reſp. Euangelicorum plus detrimenti capiat, gantz aber nit der Meynung/ daß ich darumb geſinnet were / durch beharrliche Juſtification meiner Sachen/ vnnd Jnculpation anderer Leut/das Werck ſchwerer zu machen / oder den lieben erwünſchten Friedẽ/darnach ſo viel betrübte Hertzen inniglich ſeufftzen / zu hindern vnd auffzuhalten/ ſondern ich bezeuge vielmehr hiemit / daß ich alle meine Beſchwerungen vnd Priuat prætenſiones dem geliebten Vatterlandt zu gutem/ gern verſchmertzen vñ zurück laſſen wollen/da auff der andern Seiten priuata odia Reip. auch poſtponirt werden/ daß ich auch alſo deſto mehr E.L. dahin zu vermögen verhoffe/ damit durch jhre eifferige Jnterceſſion vnd hohe Authorität/ auch andern theils gebührende Moderation gebrauchet/vnd nit entweder durch Abſchneidung aller Reconciliation/oder auch durch vnerträglich vnpracticiriſche conditiones mich gar vmb Ehr vnd guten Leumuth vnd meine Dignität vnd Stand/ auch alle zeitliche Wolfart zu bringen/alſo das letzte ärger/als das erſte/vnd alles zur euſſerſten Extremität vnnd Deſperation zu richten/vnterſtanden werde. Dieweil es dann mit berührter vermeintlicher Achtserklärung alſo bewandt/ vnnd dieſelbe von mehrertheils Ständten im Hertzen vor nichtig erkant worden/ſo zweiffele ich gar nit/E.L. werden nimmermehr verhängen/daß dieſelbe zu vnfehlbarer Violation vñ Auffhebung der Reichsverfaſſungen/vnd Teutſchen Libertät / wie auch Einführung mehrgemelter höchſchädlichen Conſequentz/ in einigen Weg ſtabilirt werden ſolten / ſondern vielmehr es dahin dirigirn vnd befördern / damit dieſelbe durch Keyſ. Maj. Mild vnnd Huld/ allerdings fallen vnd erlöſchen/vnd durch eine General amniſtiam alle præterita allerſeits gentzlich vnd auff ewig auffgehaben vnd abolirt/alſo eine beſtändige gemeine Securität inn Religions vnnd Politiſcher hergebrachter Freyheit aller Orten geſtifftet/vnd darbey / was ſölſten ich ohne Verletzung meiner Ehren vnnd Gewiſſens nicht würde leiſten können/noch ſollen/vmbgangen/vnd ich/mein löbliches Churhauß / Erben vnnd Nachkommen/damit verſchont bleiben möchten/Da ich hingegen wie allwegen / alſo noch deß vnterthänigen erbietens bin/auff ſolchen Fall vnnd nach erlangtem vollkommenen Reſtitution deß meinigen / ohne ſchmählerung / vnd wie ich daſſelbe vor dieſem vnſeligen Krieg beſeſſen/der Keyſ. M. wie andere Stände deß Reichs/allen gebürlichẽ Reſpect/Ehr vnd Gehorſam/auch in andern Vergleichungspuncten dermaſſen mich zuerzeigen/ daß mir mit fugen nicht ein mehrers zugemuthet werden kündte. E.L. wollen ſich doch nur zu einem Exempel auß den letzten Vngariſchen Reichstags actis der Key. Majeſt. den Hungariſchen Ständen ſub dato Wien / den 7. Januar. An. 1612. 7. ertheiltes Reconciliations diploma verleſen vñ referirẽ laſſen/ wie nit allein denſelbẽ ein generalis amniſtia & obliuio omnium præteritorum in ampliſſima forma ertheilt/alſo zum theil auch ſchlechten prætendierten Vnderthanen das nicht einmahl zugemuthet worden / damit man mich beſchweren will / ſondern auch dem Fürſten inn Siebenbürgen neben andern ſtattlichen Conditionibus noch zwey Fürſtenthumb in Schleſien/vnnd darzu der Titul eines Reichs Für-

ſten concedirt worden / dahero ich verhoffe/daß gegen mir/als einem Churfürſten deß Reichs/vnd da neben meinen verderbten Landen/ſo viel meine Freunde/ Benachbarte/Officirer/Diener vnd Vnterthanen/auch in vnwiderbringlichen Schaden vnd Verderben geſtürzet worden/kein ander Mittel/kein ander Bandt vnd Verſicherung eines beſtändigen Friedens / als eine gleichmäſſige Moderation vnnd durchgehende amniſtia vnd kräfftige obliuio aller præteritorum zu finden iſt. Da auch auff den ſcharpffen Wegen noch ferner beſtanden werden wolte / die gantze Welt indiciren würdte / daß man zu rechtſchaffenem Frieden auff der andern Seiten niemals intentionirt geweſt / ſondern allein die Schuld deß nicht erfolgten Friedens / noch vber meine gäntzliche Oppreſſion von ſich ab, vnnd auff mich weltzen wolte.

Hingegen vnnd da durch Ewer Ld. Vermitlung jetztgedachter gleichmäſſiger modus gebraucht / auch die vorgehabte widerrechtliche Translation der Churf. Dignitet/oder auch meiner Land vnnd Leute / für ſich ſelbſten fallen würde / welche ſonſten ein fomes vnnd materia eines ewigen jmmerwärenden Kriegs im Reich Teutſcher Nation / auch zwiſchen den Nachkommen ſeyn müſte / Ewer Ld. aber dieſelbe jhres Ampts vnd Gewiſſens halben keines wegs zugeben/ noch für Gott oder der Poſteritet verantworten köndte/daß wider die güldene Bull/Keyſ. geſchworne Capitulation/wider alle Gött- vnd weltliche Recht ich der geſtalt deß meinigen vnterm ſchein deß Rechten/ohne vnd wider Recht entſetzet/theils meiner Erbland vnd Fürſtenthumb/bevorab am Rhein/darauff in Krafft der güldenen Bull die Chur gewidmet/ einem frembden außländiſchen Potentaten / oder auch die Churfürſtl. Dignitet einem Bäpſtiſchen Fürſten zu theil werden ſolte / welcher den weltlichen Churfürſten Standt vnnd Ampt beym Bapſt zu Rom ſuchet/von jhme recognoſcirt/ vnnd demſelben vnterwürffig machet / darumb dann einem ſo hochſchädlichen vnnd weitreichendem Werck (wie ich dann zu Ewer L. das ſtarcke Vertrawen habe/vnd ſie darumb höchlich bitte) E.L. ſich ein für alle mal / vnnd je eher je beſſer mit heroiſcher Standhafftigkeit widerſetzen/vnd nicht zugeben wird / daß in dieſer oder andern Verſamblungen/wie die auch Namen haben mögen / den päpſtiſchen geiſtlichen Ständen eyngeräumet werde / daß ſie durch jhre vermeinte maiora weltliche Churfürſten machen/jhres Gefallens vnnd Willens ab- vnnd eynſetzen mögen/welchs der rechte Eyngang were/ alle Euangeliſche Churfürſten vnnd Ständte durch einen ſo gefährlichen Streich / vmb alle Religions- vnd Politiſche Freyheit/vnd ſie ſampt jhrer Poſteritet wieder vnter deß Bapſts zu Rom abſchewliches Joch zu bringen/mit böſem Nachklang in künfftigen Hiſtorien vnnd jmmerwärenden Beklagen der lieben Nachkommen/dazu es Ewer L. nimmermehr werden bringen laſſen/dann ich von deroſelben mir die gewiſſe Hoffnung mache /. Sie werde auff die heilſame Fundamental verfaſſung deß Reichs ein wachendes Aug haben / vnnd fürnemblich dahin ſehen / damit demſelben vnd dem Herkommen gemäß / dergleichen hochwichtige Sachen/da die Grundtfeſt vnnd Seulen deß Reichs ſo gefährlich verruckt werden wollen/ nicht zu Rom/nicht in Spania/nicht von wenig Paſſionirten vnd ſelbſt Intereſſirten tractirt/ ſondern viel mehr nach beſtändigem Fried vnd ſicherer Ruhe/vnd wie dz ſchädliche Mißtrawen mit gebührender Remedirung der Grauaminum abgeſchafft/vnd die Evang. Chur-Fürſten vnnd Stände vor der S. Ligæ Practicken vnd Gewaltrecht/ vnd mit Beſtandt mögen aſſecurirt/vnd nit länger verſtattet werden / daß / nach dem die Vnion jr Endtſchafft erreichet/auff welchen fall die Geiſtliche jre Ligam zu enden vnd auffzuheben ſich vor dieſem obligirt vnd erbotten/jedoch der geſtalt noch jmmer fort in eſſe bleibe/den Euangel. aller Gewalt/Hohn vnd Spott länger zufügen/vnd alſo auch den andern Theil zu newen Verbündnuſſen zwingen vnd treiben möge.

Demnach auch gemeiniglich die Bäpſtiſche Ständ zu jrem gefährlichen Vornehmẽ/auch etliche Euang. Ständ an ſich ziehen/nit daß ſie deren moderata conſilia zu amplectirn luſt hetten/ſondern ſie durch Liſt vñ Geſchwindigkeit entweder zu vberſtimmen/oder je vnvermerckt zu vbereilen vnd zu verſchrencken/ſo werden E.L. vnd andere Euangel. Chur- vnd Fürſten verhoffentlich deſto mehr in dieſen ſchweren vnd præiudicirlichen Sachen fleiſſig wachen vnd an ſich halten / damit vulnerata cauſa, nit wol mehr zu rück zu kommen/ ſondern noch dazu die Geiſtliche alle Schuld / jhrem brauch nach/auff dieſelbe legen/vñ ſie alſo bey andern Euangel. Ständẽ/auch der lieben Poſteritet den Verweiß vnd Vndanck dauon tragen.

Wie hochnötig es auch ſey dz mit gäntzlicher Auffhebung aller Kriegsbereitſchafften / aller Orthen im Reich ohne langes tractiren/ oder Verſchub/der werthe Fried vollkommen / alſo balden / mit gemeiner gnugſamer Securitet gegeben vnnd erſtattet / alles frembde Kriegsvolck vnd affectirt commando abgeſchaffet/alle Guarniſon auß den Reichsſtätten/vnnd andern Orten abgeführet/alle weitläufftige Lites verhütet vnd abgeſchnitten/vnd alſo zu einem rechtſchaffenen Teutſchen Vertrawen ins künfftig ein ſicher Fundament gelegt werde / daß verſtehet vnd begehret männiglich/der nicht nach deß andern Theils gäntzlicher Extirpation trachtet / darumb ich dann Ewer Ld. freundlich bitte / daß ſie alle remoras vnnd ambages, ſo diß falls von Vnfriedtfertigen geſucht werden möchten / eyfferig vorkommen vnnd abwenden/vnnd nicht verſtatten wolle / daß durch weitläufftige gehäſſige Tractaten die Sachen nur ſchwerer gemacht/oder mit Verlierung der Zeit / auff Reichs-Verſamblung/oder andere Täg / verſchoben/ vnnd ich vnd andere in deſſen gar ruinirt/dahero ex mora & deſperatione ein Krieg nach dem andern erwecket werde / ſintemahln auch wegen der Gegentheiln erlangten allzu groſſen Vortheil / vnd daß derſelben gefährlichen Intentiones gar zu weit außgebrochen/ auch auß andern groſſen vrſachen mit ſuſpenſion der Waffen oder Stillſtandt dem Werck gar nicht / ſondern allein durch gentzliche Auffhebung derſelben/vnd dem werthen Frieden ſelbſten geholffen. Bitte demnach dienſtf. Ew. Liebd. wie ſie ohne Zweiffel für ſich ſelbſten darzu geneigt vnd reſoluirt ſeyn/alle jhre conſilia vnd actiones dahin dirigirn / vnd anwenden wolle/damit vorerwehnter maſſen / weiln es einmal lediglich in der Keyſerl. Majeſtät Handen ſtehet / oder da andere derſelben darinnen ſich widerſetzen ſolten / die Euangel. Chur-Fürſten vnnd Ständte / ſo viel deſto mehr jhre Neutralität alsdann nicht ferner zu continuiren Vrſach haben würden / man jetzo gleich dem verderblichẽ Kriegsweſen allerdings ein erträglich gewündſchtes End mache/dem zerrüttetẽ H. Reich/ vnſerm geliebten Vatterlandt wieder zu verſicherter

Ruhe vnnd Wolſtandt helffe/ das Vertrawen zwiſchen Haupt vnd Gliedern recht pflantze/ vnd daß alſo die ſo herꝛlich von den Alten verfaſte harmonia vnd moderirte Regierung in jhrem vigore verbleiben/ die termini nicht verrucket/ noch der edlen Deutſchen Nation ein frembder vnleidentlicher Dominat vnd erbliche ewige Subiection auff den Halß gezogen werden möge.

Solten aber Ew. L. vnnd anderer friedliebender Ständt moderata & ſalutaria conſilia nicht ſtatt finden/ ſondern die Bäpſtiſche Nuncii vnnd Spaniſche Ambaſſadorn jhrer Herꝛen wegen durchtringen/ denſelben auch mit fortſetzung deß nunmehr ſo klar entdeckten General Zwecks / alle Euangel. zu vnterdrucken / vnd vmb die Religion vnnd ſo thewer erworbene Libertät zubringen / die Reichsverfaſſungen zu löchern / die Teutſche Nation vnnd geborne Chur-Fürſten vnnd Ständt zu Erbvnterthanen zumachen/ Beyfall gegeben vnd gefolget werden/ So habe ich E. Ld. jederzeit deß hohen dapffern Gemüths erkandt/ daß ſie alsdann dero löblichen Vorfahren rühmlichen Exempeln nach / zu erhaltung der Euangel. Chur-Fürſten vnd Ständen Hochheit / Priuilegien vnnd Wohlfahrt / wie auch zuförderſt der Religions- vnd Politiſchen freyheit / mich vnd andere ſo hoch betrangte Ständt deß Reichs ferner nicht laſſen / ſondern vielmehr dagegen ihr euſſerſts anwenden würden / ich werde auch auff ſolchen vnuerhofften fall keines wegs zuverdencken / ſondern für Gott vnnd der Welt wohl entſchuldiget ſeyn / wann ich wider ſo beharꝛlich vnrechtmeſſigen Gewalt/ Troſt/ Hülff vnnd Protection ſuchen ſolten / wo vnd wie ich jmmer können vnd mögen würde / vnnd ſo lang ich lebe / dahin trachte / wie ich dermals eins wider zu dem meinigen gelangen möge / nicht zweiflend es werde der gerechte Gott / dem ich in dieſer meiner Widerwertigkeit von gantzem Hertzen vertrawe / endlich mein vnd ſo vieler Vnrechtleidenter Seufftzen erhören/ vnd von hohem Himmel herab wunderbarlich gewaltige Rettung ſchaffen / In deſſen ſtarcken Schutz E. L. ich trewlich befehle / vnnd dero angenehme Dienſt hinwider zuerweiſen bereit vnd willig bleibe / Geben Grauenhagen den 12. (22.) Januarij/ Anno 1623.

Das CLXVI. Capitel.

Als bey Endung deß Churfürſtlichen Conuents zu Regenſpurg der alten Rechtfertigung (welche H. Landgraff Mauritius vnd H. Landgraff Ludwig von Darmbſtatt / an Keyſ. Reichshoffrath ein zeithero erhalten) anmeldung beſchehen/ Als haben Keyſ. Majeſtet deßwegen noch zu Regenſpurg vor Ihrer M. auffbruch nachfolgendes diffinitiu Vrteil publicirn laſſen.

Keyſerliches Vrtheil / in Sachen Herꝛn Ludwigen Landgraffen zu Heſſen/ contra Herꝛn Landgraffen Moritzen zu Caſſel.

BAld nach dieſem Verlauff/ vnd bey Endung deß Churfürſtentag zu Regenſpurg/ iſt / in cauſa Teſtamentali, von Weylandt Landtgraff Ludwigen / dem Eltern / zu Heſſen berührend / zwiſchen Herꝛn Landgraff Ludwigen / Landtgraffen zu Heſſen Darmbſtatt/ Clägers / eines / vnd Herꝛn Landgraff Moritzen zu Caſſel / beklagten / anders theyls / folgend Keyſerliches Decret vnnd Vrtheil ergangen / auch zu anfang deß Aprilis publicirt worden.

JN Sachen / zwiſchen Herꝛn Landgraff Ludwigen zu Heſſen/ Darmbſtatt/ Clägern / an einem/ gegen vnnd wider Herꝛn Landtgraff Moritzen / zu Heſſen/ Caſſel/ beklagten/ andern theils/ die Marpurgiſche Succeſſion betreffent/ iſt auff ermeltes Herꝛn Clägers / angeſtellte vnderſchiedliche Clagen / auß welchen Er jhme ein jede/ omni meliori modo & electiue zu proſequiren / vorbehalten/ vnnd ſeyn darüber einkommene / vollkommene Gerichtliche Agnition vnnd Acceptation Weyland ſeines Herꝛn Vetters Landtgraff Ludwigen Seligen hinderlaſſenen Teſtaments / dargegen vom beklagten Herꝛn Landgraff Moritzen vorgenommene Land: vnnd Reichskündige / auch in Actis gnugſamb erwieſene innouationes vnd contrauentiones, vnd fürters von mehrgedachtem klagenden Herꝛn Landgraffen / vber ſolche Reichskündige Contrauention beſchehen Gerichtlich anruffen vnd Submiſſion / die Sachen ſuper Notorietate & confeſſis contrauentionum, der mit beklagten Caducitet halben/ vngehindert der darwider von beklagtem Herꝛn Landtgraffen / in ſeinen defenſionalibus eingewenter/ vnd hernach im andern Tomo ſeiner Exception / vnnd gegen Deduction ſchrifft in puncto cauſæ principalis, vnd dero ſiebenden Hauptpuncten. ¶ Das dann auch / ꝛc. widerholter Proteſtation / von Amptswegen / hiermit vorbeſchloſſen angenommen/ vnd zu recht erkant / das jhm Herꝛn Landgraff Moritzen keines wegs gebühret/ wider obgemeltes Herꝛn Landgraff Ludwigen deß Eltern Teſtament / welches er in allen Puncten vnnd Clauſuln/ ohn einiges vorbehalt/ acceptirt/ die beklagte vnd bekante offenbare contrauentiones vorzunemmen / ſondern das er damit zu viel vnnd vnrecht gethan / auch zumal ſich ſelbſten ſeines jhme darinnen vermachten Erbtheils allerdings vnfähig vnnd verluſtig gemacht habe / vnnd ſolchen ſeinen Erbtheil/ von zeit der vorgenommenen Contrauention an/ Herꝛn Clägern mit allen darvon auffgehabenen Nutzungen vnd Einkommen/ abzutretten/ einzuraumen/ vnd zu reſtituiren ſchuldig: vnd zu ſolchem allem / hiemit völlig erkant vnnd verdampt ſein ſoll. Signatum in Ihrer K. Maj. vnnd deß H. Reichs Stat Regenſpurg / vnter dero auffgetruckten Secret Inſigel 1. Aprilis Anno Sechtzehenhundert drey vnnd zwantzigſten.

Das CLXVII. Capitel.

Bald hierauff den 4. dieſes nemblich / iſt auch folgendes Keyſerliches Decret wider Landgraff Moritzen von Caſſel zu Regenſpurg publiciret worden.

Copia Key. Decrets / in welchem Landtgraff Moritzen zu Heſſen Vnderthanen jhres Eyds erlaſſen werden.

WIr Ferdinandt der Ander / von Gottes Gnaden erwehlter Römiſcher Keyſer/ zu allen zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungaren/ Böheymb / Dalmatien/ Croatien/ vnd Sclauonien/ ꝛc. König/ Ertzherzog zu

Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärndten/ Crain/ vnnd Würtenberg/ Graue zu Tyrol/ ꝛc. Entbieten allen vnd jeden deß Obern Fürſtenthumbs Heſſen/ vnd darzu gehörigen Graffen/ vñ Herꝛſchafften/ wz deſſen in Weyland deß Hochgebornen Ludwigen deß Eltern/ Landgraffen zu Heſſen/ ꝛc. Teſtament/ vnd Verlaßthumb/ dē Hochgebornen Moritzen Landgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzenelenbogen/ Dietz/ Ziegenhayn/ vnd Nidda/ vnſerm lieben Oheym/ vnd Fürſten/ verſchäfft/ vnd D. L. nach abſterbē deß Teſtatoris einbekom̃en/ oder darauß empfahen können/ vnd mögen/ Graffen/ Prælatē/ Freyherrē/ Rittern/ Landſäſſen/ Lehenleuthen/ auch Räthen/ Amptleuthen/ Rentmeiſtern/ Kellern/ Vögten/ Schultheyſſen/ Dienern/ Bürgermeiſter/ Räthen/ Bürgern/ vnd gemeiniglich allen vnnd jeden Vnterthanen in obberührten Fürſtenthumben/ Graff vnd Herꝛſchafften/ in Stätten/ Märcken/ auff dem Land/ vnnd zugehörten/ was Würden/ Stands/ oder Weſens die ſeyndt/ Vnſer Keyſerliche Gnad/ vnd fügen Euch hiemit zu wiſſen/ Als wir auß bewegenden ſtattlichen/ in den Rechten gegründten Vrſachen/ in deren vor Vns vnnd Vnſerm Reichs HoffRhat/ wegen der Marpurgiſchen Succeſſion/ Rechthängigen Sachen/ ein Endvrtheil folgendē Inhalts ergehen laſſen/ dz nemblich dem Hochgebornen Moritzen/ Landtgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenheimb/ vnd Nidda/ vnſerm lieben Ohaimb/ vnd Fürſten/ keines wegs gebürt/ wieder obgemeltes Teſtament/ welches Er in allen Puncten vnd Clauſuln/ ohn eynigen vorbehalt acceptiret/ die geklagte vnd bekandte offenbahre Contrauentiones vorzunemmen/ ſondern daß er damit zu viel vnnd vnrecht gethan/ auch zumahl ſich ſelbſt verluſtigt gemacht/ Daß Wir die Ehrwürdige/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen/ Ferdinandt/ Ertzbiſchoffen zu Cölln/ vnd Johann Georgen/ Hertzogen zu Sachſen/ Gülch/ Cleue/ vnd Berg/ Landgraffen in Thüringen/ vnnd Marggraffen zu Meiſſen/ ꝛc. deß H. Römiſchen Reichs durch Italien ErtzCantzier/ vnnd ErtzMarſchalcken vnſere liebe Vetter/ Schwägern/ Oheimen/ vnd Churfürſten/ ſampt vnnd ſonders zu Vnſern Commiſſarien vorgenommen/ vnnd verordnet/ vnnd an Jhre Ld. freund. vnd gnädiglich geſonnen/ vnd begehret/ denſelben auch allen vollen Gewalt gegeben/ an Vnſer ſtatt/ vnd in Vnſerm Namen/ Euch der vorigen Pflicht/ damit jhr ermeltem Landtgraffen Moritzen/ bißhero in eynige wege/ wie das ſeyn möchte/ verwand geweſen/ loß zulaſſen/ relaxiren/ vnd zu entſchlagen/ vnnd hergegen Euch ſampt vnd ſonders ernantem Landgraff Ludwigen zu Heſſen/ Vnſerm lieben Oheymb/ vnd Fürſten/ zur Huldigung/ vnd Pflichtleyſtung anzuweiſen/ Auch von Euch den Vnterthanē/ vnd andern angehörigen/ die allbereyt verſeſſene/ vnd noch außſtändige Zinß/ ſo wol künfftige Güld vnd Dienſt/ welcher Enden die jmmer gelegen/ vnd vnter wz handen ſie ſein möchten/ nichts dauon außgenommen/ ſampt allen denſelben eynkom̃en abzufordern/ vñ damit jme Landgraff Ludwigen/ als ewerm rechten Herꝛn vñ Landsfürſten forthin gewärtig zu ſeyn/ wie jr von wolgemelten Vnſern Commiſſarien/ oder deren ſubdelegirten Rhäten notthürfftiglich/ vnd mit mehrerm vernehmen werdet. Hierumb ſo befehlen wir Euch ſampt vñ ſonders/ bey vermeydūg Vnſer Keyſerlichen vngnad/ auch verluſt ewerer Ehren/ aller Haab vñ Güter/ Lehen vñ Eygenthūbs hiemit ernſtlich gepietendt/ vnd wollen daß jhr Euch nicht allein gegen jhr Ld. als wie gehört/ dißfalls Vnſern Keyſ. Commiſſarien/ oder dero ſubdelegirten Rhäten/ oder weme ſie deſſenthalben befelch vnd gewalt aufftragen werden/ in verrichtung obberührten habenden befelchs vnnd Commiſſion alles Gehorſams erzeyget/ ſondern auch von nun an/ mehrgedachten Landgraff Ludwigen für Ewern rechten Herꝛn/ vnd regierenden Landtsfürſten erkennet/ annehmet/ ehret vnd haltet/ demſelben gebührende Huldigung/ vnd Pflicht vnuerzögerlich ohn einige eynredt vnd eynwendung leyſtet/ ſeinen Gebotten vnd Verbotten in allen Sachen gehorſam vnd gewärtig/ auch in allen vorfallenden obligen vnd beſchwerden/ fürderlich vnnd beyſtändig ſeyet/ vnnd Euch allermaſſen erzeyget/ als getrewen Ständen/ Lehen vnd Amptleuthen/ Dienern vnnd Vnterthanen/ ſich gegen jhrem rechten Herꝛn vnnd Landtsfürſten zu erzeygen vnd zuverhalten gebühret vnd wol anſtehet/ vnd Euch deſſen in keine weg weygeret noch widerſetzet/ dann auch von allen vnd jeden in der Cantzley oder Ampts repoſiturn, vnnd Archiuen/ auch andern in Kiſten vnnd Kaſten/ auff den Vorwercken oder ſonſten vorhandenen Vorꝛäthen nichts obhanden kommen oder ſonſten jemanden verfolgen laſſet/ als lieb Euch vnd einem jeden ſey/ Vnſere Keyſerliche vngnad/ vnd obbemelte ſchwere ſtraff zu vermeyden/ vnd das meynen Wir ernſtlich/ jhr erſtattet auch daran Vnſeren endlichen befelch vnnd Willen/ Geben in Vnſerer/ vnd deß Heiligen Reichs Statt Regenſpurg den 4. Tag Aprilis, Anno ſechszehenhundert drey vnd zwantzig/ Vnſerer Reichē deß Römiſchen im vierdten/ deß Hungariſchen im fünfften vnd deß Böhmiſchen im ſechſten.

Ferdinandt manupropria.

Locus Sigilli.

Vt. H. L. von Vlm.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Maieſtatis proprium.

Das CLXVIII. Capitel.

Den andern Tag hernach ſind gleichermaſſen nachfolgende Keyſerliche Executoriales, contra auch Hochgedachten Landtgraff Moritzen zu Heſſen Caſſel/ in allerhöchſtgedachter Keyſ. M. vnd deß H. Röm. Reichs Statt Regenſpurg publicirt worden/ daß L. Moritz Innerhalb 6. Wochen vnnd 3. tagen den nechſten nach dem die Executorial Brieff vberantwortet/ ergangenen Vrtheil Parition leiſte bey ſtraff 1000. Marck Lödiges Golds vnd das er peremtorie den 21. erſcheine/ nach außgang obgeſetzter zeit.

Keyſerlicher Mayeſtät Executoriales contra Hochgedachten Landtgraff Moritzen zu Heſſen Caſſel.

WIr Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden erwehlter Römiſcher Keyſer/ zu allen zeyten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungaren/ Böheym/ Dalmatien/ Croatien vnd Sclauonien/ꝛc. König/Ertzhertzog zu Oeſterreich/Hertzog zu Burgund/Steyer/Kärnthen/Crayn vnd Wirtenburg/Entbieten dem Hochgebornen Moritzen/Landtgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzenelnbogen/Dietz/Ziegenheymb/vnd Nidda/ꝛc. Vnſerm lieben Oheymb vnd Fürſten/Vnſere Gnad vnd alles guts/ꝛc.

Hochgeborner lieber Oheim vnnd Fürſt. Nachdem in der Marpurgiſchen Succeſſion Sach zwiſchen dem auch Hochgebornen vnſerm lieben Oheymb vnd Fürſten Ludwigen/Landtgraffen zu Heſſen/Graffen zu Catzenelnbogen/Dietz/Ziegenheymb vnd Nidda/ꝛc. Klägern an einem/ gegen vnnd wider D. L. anders Theyls/jüngſt vnterm dato den 1. Aprilis diß lauffenden ſechzehenhundert drey vnnd zwantzigſten Jahrs/ in puncto Notoriarum, & confeſſatarum contrauentionum, Weyland dero Vetters an Landgraff Ludwigen/ ſein deß Eltern hinderlaſſenes Teſtament betreffende/ ein rechtmäſſige definitiu vnd Endvrtheyl außgeſprochen/auch von Vns vnter Vnſerm Keyſerlichen Inſigel bekräfftiget/ vnnd dieſes Inhalts außgefertiget worden/ daß nemblich D. L. keines wegs gebühret/ wider obgemeltes jhres Vettern Landgraff Ludwigen deß Eltern Teſtament/ welches Sie in allen Puncten vnd Clauſeln, ohn einigen vorbehalt acceptiret, die geklagte vnd bekandte offenbahre contrauentiones vorzunemmen/ ſondern das D. L. damit zu viel vnd vnrecht gethan/ auch zumal ſich ſelbſten jhres darinnen vermachten Erbtheyls allerdings vnfähig vnnd verluſtigt gemacht habe/ vnd ſolchen jhren Erbtheyl/ von zeit der vorgenommenen Contrauention an/ dero klagenden Vettern Landgraff Ludwigen/ mit allen davon auffgehabenen Nutzungen vnnd Eynkommen abzutretten/eynzuraumen vnd zu reſtituiren ſchuldig/ vnd zu ſolchem allem erkant vnnd verdampt ſein ſoll/ vnnd Vns dann mehrgemeldter D. L. Vetter/ klagender Landtgraff Ludwig/ zu ſchleuniger vollziehung vnd ſchuldiger Parition/ ſolches Vnſers Keyſerl. Außſpruchs vnd Vrtheils in vnterthänigkeit angeruffen vnd gebetten/ daß wir jhme Vnſere Keyſerliche Executoriales zu dem ende erkennen vnd mittheilen wöllen: Vns aber Keyſerlichen Ampts obligt/ jedem auff ſein anruffen gleiche vnpartheyiſche Iuſtitz zu adminiſtriren/vnd zu dem jenigen/was er mit Vrtheil vnd Recht erhalten/ wircklich zu verhelffen vnnd darbey Hand zuhaben: Als ſeynd heut dato die gebettene Executoriales wider D. L. erkändt/ vnd gebieten derſelben hierauff von Röm. Keyſ. Macht/ auch Gerichts vnd Rechts wegen/ bey vermeydung Vnſerer Keyſerl. vngenad vnd ſtraff/ tauſendt Marck löthiges Goldts halb in vnſer Keyſerliche Kammer/ vnd den andern Theil klagendem Landtgraff Ludwigen/ vnnachläßlich zubezahlen/ hiermit ernſtlich/ das D. L. innerhalb ſechs Wochen vnd dreyen Tagen/dem nechſten/ nach deme derſelben dieſer Keyſerl. Executorialbrieff vberantwortet vnd verkündet werde/ anzurechnen/ dz Sie obangeregtem Vnſerem ergangenen Vrtheil vnd deſſen Inhalt/ein gäntzliches vnd vollkommenes genügen vnnd ſchuldige Parition leyſten/ vnnd ſich darwider keines weges ſetzen/ oder ſolche verziehen vnd weygern ſolle/ als lieb jhro iſt Vnſere ſchwere vngnad/vnd obbeſtimbte Pœn zu vermeyden.

Wir heiſchen vnd laden D. L. auch von obberührter Vnſer Keyſerlichen Macht hiermit/ das Sie auff den Ein vnnd zwantzigſten/ den nechſten nach Außgang obgeſetzter Zeit/ daruon Wir/ Ihr ſieben vor den erſten/ſieben vor den andern/ vnnd ſieben vor den dritten/ letzten vnd endlichen Rechtstag ſetzen/ vnnd benennen peremptorie, oder ob derſelbig kein Gerichts tag ſein würde/ den nechſten Gerichtstag hernach/ſelbſt oder durch jhren vollmächtigen Anwaldt/ an vnſerm Keyſerl. Hoff/ welcher Enden derſelbe zu der Zeit ſeyn wirdt/ erſcheine/ glaubwürdige anzeyg vnd beweiſung zuthun/daß D. L. dieſem vnſerem Gebott gehorſame vollnziehung gethan habe/ oder wo nicht/als dann zu ſehen vnd hören/ Sie vmb jres vngehorſambs willen/in vorgemelte Pön gefallen ſeyn/ mit Vrtheyl vnd Recht zu erkennen vnd zu erklären/ oder aber rechtmäſſige Eynreden/ warumben ſolche Erklärung nicht beſchehen ſoll/ vor zubringen/ vnnd endlichen beſcheyds darüber zugewarten.

Wann D. L. alſo erſcheynet/ oder nicht/ ſo wird doch nichts deſtoweniger mit gemelter Erklärung vnnd ſonſten in andern/ auff deß gehorſamen Theils anſuchen/ hierinnen im Rechten gehandelt vnd procediret werden/ wie ſich dz der Ordnung nach zuthun gebühret. Geben in Vnſer vnd deß H. Reichs Statt Regenſpurg/den fünfften Tag Aprilis Anno ſechszehenhundert drey vnd zwantzig Vnſerer Reich deß Römiſchen im vierdten/ deß Hungariſchen im fünfften/vnd deß Böhmiſchen im ſechſten.

Ferdinandt manu propria.

Locus Sigil.

Vt. H. L. von Vlm.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Maieſt proprium.

J. R. Pucher.

Das CLXIX. Capitel.

Als vorgeſetzte Vrtheil vnd Keyſerliche executoriales wider Herrn Landtgraff Moritzen ergangen/ ob die Parition in etwas von gedachter jhrer Fürſtlichen Gnade ſuſpendirt: hat Chur Cöllen vnnd Chur Sachſen krafft beyden Churfürſten auffgetragener Commiſſion dieſer ſachen halber nachfolgentes Ermahnungs Schreiben ſub dato den 5. Julij Anno 1623. abgehen laſſen.

Chur Cölln- vnd Sächſiſch Schreiben an Landtgraff Moritzen zu Heſſen Caſſel.

Vnſer Freundliche Dienſt/ vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen zuuor/ꝛc. Hochgeborner Fürſt/ freundlicher lieber Vetter/ Vatter vnd Gevatter. Vns hat die Römiſche Keyſerliche May. vnſer allergnädigſter Herr/ zu erkennen gegeben/ was für ein Vrtheyl/in der zwiſchen E. L. vnd dem auch Hochgebornen Fürſten/ vnſerm freundlichen lieben Vettern/Schwagern/vnd Gevattern/ H. Ludwigen Landgr. zu Heſſen/ꝛc. eine zeitlang an J. Key. M. Hoff anhängigen geweſenen Marpurgiſchen ſucceſſion ſache geſprochen/ vnd vnlängſt zu Regenſpurg publiciret worden/ auch darneben Comiſſion angetragen/ E. L. ſolches neben vberſchickten

Executorialn zu inſinuiren/vnd zur Parition anzuermahnen / im widrigen Fall aber das jenige zu exequiren/ſo angeregte Commiſſion mit mehrerm beſaget.

Demnach thun wir E. L. hierbey das Key. Vrtheil vnnd executoriales beydes originaliter vberſenden. Vnd ob wir wol nicht zweiffeln Ew. L. werden demſelben / dem Buchſtablichen Innhalt nach/ gehorſame Folge leiſten/haben wir ſie doch / Krafft dieſes hierneben freündlich vnd wolmeynend erinnern vnd ermahnen wöllen / ſolchem Vrtheil vnnd Executorialn ſich gebürlich zu accommodirn/vnd für deme / ſo das Vrtheil im widerigen Fall auff dem Rücken mit ſich trägt/zu hüten. Vnnd ſeynd derſelben für vnſere Perſonen freundtliche Dienſt zu erweiſen allezeit willig. Datum den 5. Julij An. 1623.

Ferdinand Churfürſt zu Cölln.

Johann Georg Churfürſt zu Sachſen.

Das CLXX. Capitel.

Zuvor in dieſem 6. Buch/haben wir die Königliche Dennenmärckiſche Commiſſion / welche er wegen deß Pfaltzgrafen zu Wien bey Key. Maj. im 1621. Jar ablegen laſſen / außführlich vnd ad longum geſetzt/dieweil dann dazumal darauff nichts ſchließlichen erfolget/ſondern er König in Dennenmarck noch ein andere Bottſchafft mit Churfürſtlichen Sächſiſchen Interceſſion Schreiben / auff den Hungariſchen Landtag zu Oedenburg (Im Maio deß 1622 Jahrs vnd alſo etwas zuvor eh die Churfürſtliche Translation an Chür Bayern vorgangen) abgeordnet / als haben wir auch deſſen Verlauff allhier vermelden wollen.

Propoſition Königlicher Mayeſtät in Dennemarck Abgeſandten zu der Rö. Key. auch zu Hungarn vnd Böheimb Kön. Maj.

Summarien.

Dennenmarck entſchuldiget ſich daß er jetzo Ihrer Keyſerl. Ma. weil dieſelbe ſchon mit wichtigen Geſchäfften deß Königreichs Hungarn beladen were / bemühen wil. 2. Excuſirt ſich habe Ihr Majeſtät in voriger Commiſſion im geringſten nicht wegen Adminiſtration Iuſtitiæ vorgreiffen wollen / bitt jedoch zu Vorkommung gentzlicher Ruin deß gäntzen Teutſchlands den Pfaltzgraffen zu perdoniren / ſolle er Pfaltzgraff vnd ſeine Erben auff die Cron Böhmen renunciiren/ doch daß Ihm vollkomlich ſeine Erbländer reſtituirt/ woll die Achtserklärung nicht diſputiern / allein müſſe nicht allezeit nach der Schärpffe verfahren werden/ damit nicht alles ad extrema geriete: bette alſo beyderſeits die Kriegsverfaſſungen einzuſtellen/vnd die gantze Hauptſache ad transactionem kommen zu laſſen.

Allerdurchleuchtigſter.

Iñ was wichtigen Geſchäfften / wegen der beſchwerliche Tractation deß Königreichs Vngarn/Ständten/Sie vberheufft vnnd beladen/iſt mir wol als menniglich bekandt/ vnnd nicht vnwiſſendt/beſondern vor Augen / wie Ewer Majeſt. zu Widerbring deß heilſamen werthen Friedens / zu dero vnſterblichen Rhum/euſſerſtem Fleiß Arbeit vnd Mühe / mit Hindanſetzung aller Gefahr vnnd Empleyrung/Ihrer eignen Perſon anwenden / vnd wiewol in ſolcher Betrachtung/daß Ewer Keyſerl. Majeſtät mit anderen Sachen vnnd Werbungen verſchont / vnnd biß zu gelegener müſſiger Zeit in Ruhe bey den vorhabenden Occupationibus gelaſſen/ vnnd darinn nicht geirret werden / billich vnnd recht were: Als aber von dem Durchleuchtigſten Großmächtigſten Fürſten vnnd Herren Chriſtian dem Vierdten/ zu Dennenmarck / Norwegen / der Wenden vnnd Gotten König / Hertzog zu Schleßwigk / Holſtein/ Stormarn vnnd Ditmarſchen / Graffen zu Oldenburg vnnd Delmenhorſt / Meinem gnädigſten König vnnd Herren/mir gleichmeſſig den heilſamen vnd werthen Frieden betreffend/Werbung anbefohlen / in deſſen Befürderung dann auch alle Tractation facilitiert / vnnd der werthe Fried gäntzlich wieder gebracht / inn Verhinderung oder Protrahierung aber nicht allein alle andere Friedens Händlung ſawer vnnd ſchwere / vnnd auff vnleidentliche conditiones geſtellt werden/beſondern auch gantz Teutſchland auff die euſſerſte Extremität welches GOTT gnädig abwenden wolle / gerathen köndte. Demnach ſo werde inn ſolcher Anwegung Ewer Keyſerl. Majeſtät allergnädigſten nicht darvor / daß ich mit dieſer meiner Werbung etwas zu vngelegener / beſondern vielmehr zu gelegener Zeit kommen/achten vnd halten/vnd wie ich deßwegen die Kön. M. zu Dennemarck vnd Norwegen/meinen gnädigſten König vnd Herrn Freund Oheimlichen gegen meiner Perſon aber eine ſolche allergnädigſte Affection in Ertheilung der ſchleunigen Audientz erſpühret/daß ich ſolches höchſtgedacht Ihr Königlichen Majeſtät Vnderthenigſt zu rühmen hohe Vrſach habe / alſo bitte ich auch ferner meine mir anbefohlene Werbung / mit Keyſerl. allergnädigſten Fauor zuvernehmen vnnd gleichmeſſige gewirige Reſolution/Inmaſſen zu Ew. Keyſerl. Majeſt. Ihr Königliche Majeſtät zu Dennenmarck vnnd Norwegen ein ſolch gutes vertrawen tragen/allergnädigſt widerfahren zu laſſen/vnd laſſen anfänglich Ewer Key. M. höchſtgedacht die Kön. M. zu Dennemarck vnd Norwegen mein gnädigſter König vnd Herr/dero freundwillig Gruß vnd Dienſt / vnd was ſie der Verwandnuß nach mehr Liebs vnnd Guts vermögen/zuentbieten/vnnd wanns auch deroſelben/ beneben ſt dero vielgeliebten Gemahlin/Jungen Herrſchafft vnd Frewlein / an Leibs Geſundtheit / glücklichen Regierung vnnd ſonſten nach dero Wunſch glücklich vnnd wol ergehet / iſt deroſelben ſolches eine ergetzliche vnd fröliche Zeitung zuvernehmen. Wie ſie dann von dem Allerhöchſten bitten vnnd wünſchen/daß derſelbe vnder dem Schutz ſeiner Flügel E. Key. M. dem Hei. Röm. Reich zu nutzen/Ihrer Kön. Maj. aber zu beſtändiger vertrauwlicher Correſpondentz bey langem Leben/ glücklicher Regierung vnnd allem gedeylichen Wolſtandt gnädig vnd miltiglich erhalten wolle.

Dieſem nechſt / ob wol höchſtg. die Kön. Maj. zu Dennenmarck vnd Norwegen mein gnädigſter König vnnd Herr / da ſie wegen deß leidigen vnnd euſſerſten Landtverderblichen Zuſtandts ſo ſich vber den gröſſern Theil in Teütſchland ergoſſen/an E. Key. M. Ihr anſehenlich Geſandten geſchickt/auß dero mündſichen Relation/wie nicht weniger denen jnen ſchrifftlich zugeſtellten Key. Erklärungen ſo viel ſpüret / daß mann dero auffrichtige gute vnd allein zu Abwendung fernern Vnheils vnd Widerbringung allgemeinen Friedens-gerichte Intention / auff eine widerwertige Meinung/vnd faſt dahin deuten wollen / als ob Ew. Key. Maj. in dero Regierung die Königl. Majeſt. zu Dennemarck vnnd Norwegen mein gnädigſter König vnd Herr/Ziel oder maß wie dieſelbe die Iuſtitiam zu adminiſtriren / welches doch deroſelben nie in Gedancken kommen/geben wolle/vnnd dannenhero/ viel höchſtgedachte Ihr Königliche Majeſtät billich bedencken tragen können : ferner Mühe in dieſer Sachen auff ſich zu nemen/ inſonderheit da ſie hierunder kein particular Intereſſe, ſo deroſelben vnd deren Land vnd Leuthe betreffe / ſondern vielmehr einzig vnnd allein ſalutem & pacem publicam geſucht vnnd gemeint. So hat dannoch die ſonderbahre zu Ewer Keyſerl. Majeſt. tragende freund Oheimliche Affection/vnnd daß dieſelbe in ruhiger vnd friedlicher Regierung deß Röm. Reichs vnnd andere jhrer vornehmen Königreich vnnd Landten / von Hertzen gern ſehen möchten/dann auch daß bedawrliche mitleiden/ ſo Ihr Königliche Majeſt. mit den jämmerlichen je mehr vnnd mehr einreiſſenden Verwüſtungen ſo ſchöner Provincien tragen alle andere Conſiderationen hindangeſetzt / ſie dahin vermöcht / daß ſie nachmal an Ewer Keyſerl. Majeſtät gnädigſt meine Perſon abzufertigen / vnnd alſo der jetzigen betrübten vnd zu endlicher Ruin inclinirenden Zuſtandt deß Röm. Reichs niemandt beſſer als Ewer Keyſerl. Majeſtät wie dem Oberſten Haupt erkandt ſeyn kan / jhr Königl. Majeſtät auch auß vorigen an Sie abgangenen Schreiben auch dero Geſandten gegebene ſchrifftliche Reſolutiones, wie ſchmertzlich Ihr zu Hertzen gangen /verſtanden / So halten auch höchſtgedachte Ihr Königl. Maj. vor vberflüſſig ſolches weitleufftig zu deducirn vnd zu exaggeriren/weil aber offentlich am Tag / daß die geſchwinde vnnd ſcharpffe proceduren deren mann ſich biß dato gebraucht dem Vnheil nicht allein nicht abgeholffen / ſondern daſſelbe vielmehr geheuffet / vnnd in andere angrentzende prouincien/die mit dieſen handlen / in etwas zu thun gehabt/ außgebrochen / ſo können Ihr Königl. Maieſt. nicht vnderlaſſen/Ewer Keyſ. Majeſt. wolmeinent zu erinnern/Sie geruhen auß ſchuldiger Vorſorg / vor daß gemeine beſte vnnd Vätterliche Mitleiden vber ſo viel 1000. vnſchuldiger Leut/welche entweder jämmerlich darnieder gehawen / vnnd erwürget / oder mit jhren Weib vnnd Kindern in das euſſerſte Armuth / noht vnnd Elendt geſtürtzt werden / ſich lencken / den vorgeſetzten ſchärpffen / vnnd auff den Spey gerichteten Mitteln/die Mildigkeit vnnd Güte vorzuziehen / vnd Ihr Churf. Gnaden deß Pfaltzgraffen zu gütlicher Vergleichung vnnd Reconciliation kommen laſſen/ welcher dann zu Renuntiation auff die Kron Böheimb/vnnd deren incorporirten Ländern vor ſich vnd ſeine Erben / wie auch zu gebührender allervnterthänigſter Submiſſion Bezeugung / gegen Ewer Keyſerl. Majeſt. bey viel Ständen deß Reichs / auch Ihrer Königl. Maj. ſelber ſich vielfältig erklärt vnnd erbotten/jedoch mit ſolchem Beding/daß derentwegen Ihr Churf. Gn. geſichert ſein könte / daß deroſelben jhr Erblandt / wie ſie dieſelbe vor dieſer entſtandenen Vnruhe beſeſſen / neben der Churf. digniter gelaſſen/ vnd was davon eingenommen / widerumb eingeraumet werde / vnd ob etwan Ewer Keyſ. Majeſt. in den Gedancken ſtehen möchten / daß die vorgangene Offenſiones vnnd Beleidigungen der geſtalt exorbitirten vnnd beſchaffen weren / daß ſie ſo leicht darüber nicht herwiſchen köndten / beſondern daß ſie vielmehr zu der beſchehenen Achtserklärung gnugſamb befüget geweſen / auch anwichtige Vrſach hetten/ mit geſtandter vnnd ſchärffer Execution derſelben / wie der Anfang gemacht zuverfahren / So wollen zwar mit Ewer Keyſerl. Majeſtet die Königl. Majeſtet zu Dennemarck vnnd Norwegen / in kein diſputat ſich einlaſſen / ſondern ſtellen ſolches alles an ſein gehörigen Orth/es können aber Ewer Keyſerl. Majeſtät die höchſtgemelte Königl. Majeſtät dieſes widerumb zu Gemüth zu führen nicht vnterlaſſen / daß ſie die hohe Obrigkeit in ſolcher vor Augen ſchwebenden euſſerſten Gefährligkeiten / da Land vnd Leuth periclitirn/ nicht allweg nach der Schärpffe procedirn/beſondern vielmehr den alten Spruch profitiren müſſen / Nou neceſſum habeo omnia pro Iure meo agere, durch welcher Glimpff der Obrigkeit dann manchmal ſchwer vnnd gefährliche Empörung geſtillet / vnnd mächtige Königreich vnnd andere Herrſchafften von einer Total Ruin vnnd Deſolation endtfreyet ſind / dahingegen an andern Orthen / da mann die Schärpffe gebraucht / von ſummo Iure nichts remittiren/ſondern mit den extremis durchdringen wollen/ ſchwere langwirige vnnd mit euſſerſter Verbitterung geführte Krieg / vnnd dieſelben für calamiteten mit ſich bringen/erwachſen/ welche zum Theil hernach die Obrigkeit nicht dempffen können / zum theil mit Bewilligung viel ſchwerer conditionum, alß von Anfang vorgeſchlagen worden / hat ſtillen müſſen / es wollen Ihr Königl. Majeſtät mit Einführung der Exempel Ewer Key. M. nicht verdrießlich ſeyn / Inſonderheit weil die Erfahrung / vnnd was vor vngefehr 60. Jahren her/in den benachbarten Prouincien vorgangen diſelbe genugſamb an die Handt gegeben/ derowegen ſtehen Ihr Königl. M. nochmals in guter Hoffnung/erſuchen auch E. Key. Maj. darumb gantz freundlich / weil nun mehr ChurPfaltz auff Condition wie vor gemelt zur renuntiation/vnd mit allervnterthenigſter Bezeugung zu guter gebührender Satisfaction ſich erbeut/daß ſie ſich ſelbſten vberwinden/ jhre ſchwer gefaßte Vngnad ſchwinden laſſen / die vorgangene offenſionem quieti & paci publicæ zu condonirn / vnd zu deſto ſchleuniger Widerbringung deſſelben auß Keyſerl. Huld vnnd Sanfftmütigkeit bewilligen wolle / daß die ſtarcke im Römiſchen Reich hin vnnd wieder auff die Bein gebrachte oder von frembden Orthen eingeführte Kriegs Verfaſſung beederſeits pari paſſu licentijrt, vnd abgeſchafft vnnd was vor Particularia bey ermeldter Renuntiation zu behandlen weren / güttlichen Tractaten auff einen gewiſſen Orth vnd Zeit / ſo Ewer Keyſ. Maj. allergnädigſt ernennen wollen / verſchoben vnd forderlichſt abgehandelt / vnnd alſo durch eine general amneſtiam aller wider / vnnd Mißtrawen gäntzlich auffgeſchoben / vnnd auß dem Weg geraumet werden mögen / hierdurch werden Ewer Keyſerliche Mayeſtät viel Tauſende vnſchuldige betrübte Leute auß dem euſſerſten Jammer vnnd Deſperation erledigen / der ſchröcklichen Blutſtörtzung vnnd Verödung / ſo in vollem Schwang gehen vnnd darzu noch täglich ſtärcker præparationes gemacht werden/eins mals dē Lauff abſchneiden/ Fried vnd Ruhe allenthalben wider ſtifften / vnnd alſo das allgemeine Weſen im Römiſchen Reich auß den letzten Zügen / in welchen es jetzo ſcheinet / zu ligen / widerumb auff die Beyn / vnnd zu einem guten träglichen Standt bringen / auch hierdurch jhren ſamplichen Vnderthanen / ſo wol hohes als nidriges Standts / ja auch deme ſo ſich Ewer Keyſerliche Majeſtät eine zeitlang widerſezet / Hertzen vnd Gemüth der geſtallt verbinden / vnnd zugethan machen / daß ſie in allen künfftigen Nothfällen / nicht allein Leib / Gut vnnd Blut vor dieſelbe willig auffſetzen / ſondern auch vor deren fernerer Proſperität / vnd glücklicher Regirung den Allmächtigen anruffen vnd bitten werden / Jhr Königl. Majeſtät vor Jhre Perſon wollen es gleichfalls / als ein ſonderbahr Keyſerl. Favor vnnd erwieſene Freundtſchafft erkennen / welches ſie dann auch ferners mit freundlichen Dienſten / vnd wormit ſonſten Ew. Keyſerlichen Majeſtät Sie zu gefallen ſeyn köndten / hinwiderumb zu beſchuldigen willig vnd erbietig.

Das CLXXI. Capitel.

Keyſerl. Mayeſt. Reſolution auff deß Königs in Dennemarck abgeſanter Vortrag.

Summarien.

Keyſer reſoluiert ſich / ſey menniglich bekandt / daß er die geringſte Vrſach zu der Böheimiſchen Vnruhe nicht gegeben / ſondern ſey bekandt / daß die Böheimen ſich wider Keyſ. Mayeſt. mit Jhrem Kriegsvolck je lenger je mehr geſetzt / Pfaltz Friederich habe die Böhmi. Cron vnbillich angenommen ſich Feindtlich erzeiget / keine Chur / vnd Fürſtliche Monitoria annemmen wollen / beharrlich vngehorſamb geblieben / den Maußfelder auff die Böhemiſche Grentzen nach der Pragiſche Victori feindtlich hauſen laſſen / viel Oerther vnd Stiffter verderbet / Er Pfaltzgraff habe vnerachtet der Tractation mit dem König in Engellandt aller Feindtſeligkeit ſich beflieſſen / vnnd keine Rew erzeigt / Jedoch weil deßwegen zu Prüſſel tractiert / muſte Jhre Mayeſtät zuvor der Tractation halber Nachrichtung haben.

DJe Röm. Keyſerl. auch zu Hungarn vnnd Böheimb Königliche Majeſtät vnſer Allergnädigſter Herr / haben mit mehrerm angehört vnnd vernommen / was bey derſelben der Durchleuchtigſte Fürſt / Herr Chriſtian der Viert / zu Dennemarck / Norwegen / der Wenden vnnd Gotten König / Hertzog zu Schleßwigk / Holſtein / Stormarn vnd Ditmarſchen / Graffe zu Oldenburg vnnd Delmenhorſt / durch ſein Königl. Würden hieher abgeordneten Landrath vnnd Geſandten Sivert von Pagviſch zu Haßlave bey verſtatteter Audientz mündtlich ſo wol auch hernach in Schrifften angeſucht hat / daß Jhr Key. Maj. die wider den Proſcribirten Friederich Pfaltzgraffen gefaſte ſchwere Vngenad ſchwinden / ſich damit ſelbſten vberwinden laſſen / die fürgangene Offenſiones quieti, & paci publicæ condoniren vnd zu deſto ſchleuniger Wiederbringung deſſelben / auß Keyſ. Huld vnd Sanfftmütigkeit bewilligen wollen / damit die im Heil. Röm. Reich wiederumben auff die Bahn gebrachte oder auch von frembden Orten eingeführte Kriegs-Verfaſſungen pari paſſu licentiirt vnnd abgeſchafft / gütlichen Tractaten auff einen gewiſſen Ort vnd Zeit ſtatt gegeben / vnd auß dem Weg geraumbt werden mög.

Hierauff thun Jhr Key. Majeſt. ſich gegen hochernendter Königl. Würden zu Dennenmarck / für dero zuentbottenen Freundtwilligen Gruß vnnd Dienſt / auch was dero angedeuten Verwandtnuß anhengig / vnd darvon herrührend / wie auch den mit angehefften wolgemeinten Wüntſch / gantz freundlich bedancken / mit hinwider Erbietung der König. Würden zu begebender Gelegenheit alle freundliche Wolgefälligkeit zu erzeigen / wie auch gegen denſelben / in guter vertrautnachbarlicher Correſpondentz / nach dem rühmlichen Exempel beyderſeits lieben hochgeehrten Vorfahren beſtendig zu verbleiben.

Was vnd ſo viel nun das Werck an ſich ſelbſten belanget / halten höchſtgemeldte Keyſerl. Majeſtät gentzlich darfür / es bedürffe gegen S. Königl. Würden vnd ſonſten männiglich wenig Außführung vnd ſeye aller Orten bekandt / daß Jhr K. Majeſt. zu denen im verſchienen 1618. Jahr erſtlich in dero Erb Königreich Böheimb entſtandenen vnnd folgends in die incorporierte auch andere Königreich vnnd Erblanden außgegebenen Vnruhe vnnd Rebellion / gar die wenigſte Vrſach gegeben / mit ſonderbahrer Betrachtung / daß alsbaldt nach tödlichem Ableiben dero Hochgeehrten nechſten Vorfahren Herrn Vetters vnnd Vatters Keyſer Matthiaſen / als geweſten Königs zu Böheimb Chriſtmilteſter Gedechtnus / Jhre Keyſerl. M. als ordentlich gekrönt / geſalbet / vnnd rechtmeſſig ſuccedirender König zu Böheim den Ständen vnnd Vnderthanen jres Königreichs / derſelben bey höchſtgedachtes Keyſers Matthiæ Lebzeiten vnd Regirung begangen / vnd gegen ſie continuirende hochſträffliche Exceß vnd Verbrechen zu perdonirn / vnd die erlangte Priuilegia vñ Majeſtät Brieff zu confirmiren vnnd zu bekräfftigen ſich erbotten haben.

Wie wenig aber Jhre Milte vnd gute Bezeugung mit vnderthänigſt ſchuldigem Danck angenommen vnd erkandt worden / iſt auß deme abzunehmen / ja aller Welt gleichfalls offenbahr / das gedachte Böheim wider Jhre Majeſtät ſich mit Kriegsvolck je lenger je mehr geſterckt / für die HauptReſident Statt Wien vnnd Jhrer Majeſtät ſelbſt Angeſicht geruckt / vnnd in Summa / alles das jenige fürgenommen / vnnd zu Werck geſtellet / was zu Jhr Majeſtät vnd dero löblichen Hauß gentzlichen Vndergang hette gereichen mögen: Jn deme dann ſonderlich vielgedachte Böheimb hierzwiſchen mit vergeßlicher Hindanſetzung der bey Jhr Keyſerl. Majeſtät in verſchienem 1617. Jahr / fürgegangenen Crön- vnd Salbung geleiſteten ſchweren / Euentual Pflicht) zu Auffwerffung vnnd Erwöhlung auch Crönung eines vermeinten nichtigen newen Haupts obbeſagtes proſcribierten Friederichs Pfaltzgrafen / gleich eben zu der Zeit geſchritten / da Jhr Keyſer. Maieſtät von dero vnd deß H. Reichs Churfürſten / welche Jhr Majeſtät vacante Imperio als einen ordentlichen ſuccedirenden König / Churfürſten vnd Ertzſchencken inn Böheimb / vermüg der Güldenen Bull nicht allein erkannt / ſondern zu der vorgeſtandenen newen Wahl beruffen / ſondern auch zur Seſſion vnd Stimm zugelaſſen / zu einem Röm. König in künfftigen Keyſer zu erheben / ordenlich vnd mit einhelliger Stimm / darbey dann eben ſonſtes Friederichs Pfaltzgraffen vnnd mit geleiſter Pflicht / auch ſonſten in andere Weg / all das jenige erſtattet / was vorgerührter gülden Bull / vnnd dem alten Herkommen gemäß iſt / erwehlt vnd gekrönt ſeyn worden.

Auß welchem erfolgt / daß der Friederich Pfaltzgraff/obangeregte Böhmiſche vermeint: nichtig vnd vngültige Wahl vnd Krönung angenommen/ſich in Jhrer M. Königr. vnnd Erbland in die fürgangene Confœderationes vnd Verbündnuſſen / vnnd vnter ſeinen Schutz gezogen vnd angenommen/vnd gemeiner Chriſtenheit Erbfeind den Türcken zur Handhabung anruffen helffen / wiewol nunmehr höchſtbeſagte Key. M. bey ſo geſtalten Sachen / vnd euſſerſter zunötigung anders nichts thun köndten / dann ſich in nothwendig Defenſion / deſſen / was Jhr von Recht vnnd Billigkeit wegen zuſtendig/zuſtellen/ zu ſolchem End auch die jenige getrew gehorſamb / wol affectionirt friedliebende Chur vnnd Fürſten / welche ab gedachtes Pfaltzgraffen anmaſſen vnnd verfahren / keinen Gefallen getragen/ vmb Hülff vnnd Aſſiſtentz erſucht. Welche denn darauff im Monat Martio 1620. Jahrs in J. M. vnnd deß Heil. Reichs Statt Müllhauſen mehren theils in eigener Perſon / theils aber durch gevollmächtige Geſandten zuſammen kommen / vnnd Jhre an obgedachten Pfaltzgraffen hievor beſchehene Abmahnungen nit allein widerholt/ ſondern auch mit mehrerm trewhertzigen Fleiß vnnd Eifer / daß jenige berathſchlaget / was zu Erhaltung jhrer höchbeleidigten Keyſ. vnnd Königl. Majeſt. authoritet oder heilſamer Reichs Conſtitutionen vnnd Religionfriedens vnd Occupierung der J. Maj. mit landbrüchigen Gewalt/obangezogenen vnd entzogene Erb Königr. vnd Landen auch Widerbring. vnd Aufrichtung deß werthen Friedens im geliebten Vatterland gehörig vnd von nöthen iſt. Das aber dieſes eben ſo wenig/dann andere vorhergangene gütig vnd trewhertzige Bezeugung der obligenden Schuldigkeit nach / in acht genommen worden / iſt auß deme offenbahr vnnd am Tag/daß er die abgeſchriebene Confœderationes, ſo gar bey der Ottomanniſchen Pfordten einen Weg / wie den andern / ja ſtercker als die vorige mahl/nicht allein fortgetriebē/ ſondern auch aller Orthen jnner vnnd auſſerhalb deß Reichs / ſich mit gröſſerer Macht dermaſſen geſterckt / daß Er jhme gäntzlich fürgenommen / ſein böſes friedhäſſiges Gemüth/ wider Jhr Maj. vnnd obbeſagte getrew gehorſambſte Chur-vnd Fürſten mit heeres Krafft durchzudringen/ vnnd den garauß vnter einiſten zumachen. Wiewol nun dieſe jetzt gerührte hochmütige vornemmen / daß ſie durch die bey der reſident Statt Prag erhaltenen offenen Feldſchlacht wunderbarlicher weiß abgetrieben wurden/vnnd J. Maj. gerechte Sach dermaſſen obgeſiegt/das obgemelter Pfaltzgraff ſampt den ſeinigen auß dero Erb Königr. die Flucht genommen/So haben doch deſſen vnangeſehen jhre Key. Maj. dero zu dem werthen Frieden tragendes Gemüth ſo wenig verendert vnd fallen laſſen / daß dieſelbe mit langmütiger vbertragung obgerührter allzu groben / bey dero höchſtgeehrten Vorfahren nicht bald erhörten offenſion vnnd Beleidigung auch vngeachtet J. Maj. von Gott verliehenen Siegs/mehrgenendte getrew gehorſame Chur:vnd Fürſten / zu vnterſchiedlich mahlen an ein gewiſſes Orth zuſammen beſchrieben / in dem gäntzlichen Vorſatz einen ſolchen Conuent / mit hindanſetzung anderer J. M. ſchweren obliegen vnd noch nicht allerdings geſtillten Erblanden/ in ſelbs eigener Perſon beyzuwohnen /vnnd all daß jenige fürnemen/ berathſchlagen vnd effectuiren zu laſſen / was zu Widerbringung deß werthen Friedens / von nöten geweſen were. Demnach aber jetztgemelte friedliebende gemeinnützige Conuentus, auß ſonderbahren erheblich hochwichtigen Vrſachen / in deme dann ſonderlich theils vorgedachten Chur- vnd Fürſten der Paß vnd Zuzug geſperrt worden/jhren Fortgang vnd effect nit erlangen mögen /, daß der proſcribirte Ernſt Manßfelder ſich mit Kriegsvolck zu Roß vnnd Fuß widerumb von newem geſtärckt/mit demſelben ſich in der Ober Pfaltz gegen Jhr Majeſt. Köni. Böhmiſchen Grentzen gewendet / vnnd in willen vnd Vorſatz gehabt/ſich J. M. von Gott/recht/vnd Billigkeit wegen zugehörigen/vnd mit Göttlichem Sieg widerumb eroberten Erb Königr. Böh. anderwerts zu bemächtigen. So haben Jhr Key. M. nicht vmbgehen können/ dero Herrn Vetter vnnd Schwagern Hertzog Maximilian in Bayrn zu Abtreibung gedachtes Manßfelders beharrlich boßhafftig feindlichen Vorhabens Keyſ. Commiſſion auffzutragen / deren effect endlich mit ſich gebracht / daß gedachter Manßfelder nach dem derſelb zu Abſehung ſeines fortels mit geſuchten ſcheinbarn güttlichen accord ein ziembliche Zeit betriglich zugebracht / endlich mit ſeinem freybeuteriſchen Anhang von den Böhmiſchen Grentzen abweichen/die Ober Pfaltz verlaſſen / vnd folgendts in daß Elſaß/in J. M. vnnd dero löbl. Hauß vhralte N. O. Erb vnnd patrimonial Landt vnd Stifft Straßburg gewendet/ſich der Statt Hagenaw bemächtiget / vnd nit allein ſelbiger / ſondern auch anders angräntzenden vnd vmbliegenden orthen/auch der getrew gehorſamiſt friedliebenden Chur vnd Fürſten Landen ohne vnterſcheid der Religion / mit rauben/brennen/ plündern/ rantzionirn / vnnd ſonſten in andere mehr dann Tyranniſch / vnnd Barbariſche/ hievor nicht bald erhörte weiß vnaußſprechlich/ſo bald nicht verſchmertzlichen Schaden zugefügt / Deſſen Exempel Hertzog Chriſtian der Jünger zu Braunſchweig auß vielgedachtes Manßfelders vnd ſeines Anhangs Antrieb/ in den Niderländiſch vnnd Weſtphaliſchen Krayß/ vngeachtet ſeine Fraw Mutter / vnnd nechſten Königl. vnnd Fürſtl. Befreunden beweglichen Abmahnungen/vnd an Jh. Key. M. daſelbſther eingewendten intercessionen nachgefolgt / vnnd in den Stifften Paderborn vnnd Münſter / auch im Ertzſtifft vnnd Churfürſtenthumb Cöllen in Weſtphalen / ſo zuvor vnvervrſachte: als vnerhörte Tyranney verübet vnnd noch ſtets treibt / welche von den armen Vnſchuldigen / vnd bey ſo beſchaffener barbariſchen perſecution vbergeblieben betraugten Vnderthanen mehrers beſeufftzet werden / als daß davon groſſe Erzehlung zu machen nötig geachtet wird.

Wann dann offtgedachter proſcribirte Friederich Pfaltzgraff ſich von gedachtes Manßfelders vnd Hertzogen von Braunſchweig Tyranniſchen procediren deſto weniger entſchuldigen kan / daß er Manßfelder ſich inn allem auff Friederich Pfaltzgraffen / als ſeines genendten Königs vnd Herrn/ vnnd deſſen Geheiß vnnd Befelch / wie auch beſagter Junge Hertzog von Braunſchweig auff den Manßfelder referirt/ſo haben zwar Jhre Keyſerl. Maj. auß hoher Vervrſachung dazumahl vom Pfaltzgraffen kein einige Beſſerung Erkandnuß vnd Rew (deren doch Jhre Maj. von ſeinem Schweher Vattern / der Königl. Würden in Engelland / ſo wol durch deren am Keyſerl. Hoff gehabten Geſandten / alß auch ſchrifftlich vertröſtet worden / ſondern ſich ſtets mehrerm Trutz / Hochmuts vnnd Feindlichen Zumuttigung angemaſt vnd gebraucht / andere Reſolutiones faſſen müſſe/dabey aber doch J. Key. M. dero angeborne

Güte/Sanfftmütigkeit / vnd friedfertige Intention noch nicht allerdings zugeſchloſſen / vnnd beyſeits geſtellet/ſondern auch auff obgedachter Königl. Würden in Engelland/durch einen eigenen Geſandten den Graffen zu Schwartzenberg anfügen vnnd zuwiſſen machen laſſen / vnnd die conditiones auff welche ein depoſitio vnd ſuſpenſio armorum zuerlangen / vnnd zu wegen zubringen/Ihrer M. Frawen/Muhmen vñ Schweſter der Infantin in den Niderburgunden Provincien Fürſtl. Durchl. anvertrawt vnd vbergeben/ja auch hernach zu vberflüſſiger Erweiſung dero friedliebenden Intention / ſo wol für ſich ſelbſten / alß auch theils getrewen gehorſambſten Chur vnd Fürſten Erinnerung Ihre gnädigſte Verwilligung ſo weit erſtreckt/daß dieſelbe Ihr (neben Abhandlung vngehörter Conditionen denſelbigen zugleich andere Zuſammenkunfft zur Haupthandlung / auff gelegene Zeit vnd Ort nicht entgegen haben ſeyn laſſen. In deme aber viel höchſternendte Keyſ. May. hierüber von allen Orten Antwort vnd Erklärung erwartet / vnd dieſelbe eins theils durch eigene abgeſchickte Currier ſelber ſollicitiren laſſen. Iſt offtbeſagter Friederich Pfaltzgraff / mit verächtlich vnnd hochmütiger Hindanſetzung der von mehr benendter Königl. Würd in Engelland geſuchten/vnd von Ihrer Mayeſtät eingewilligten Friedens Handlung / gleich zu der zeit/ da Ihr May. Geſandte in Engelland faſt in ipſa tractatione geſtanden/ auß Holland widerumb ins Reich herauß gerückt/vnd ſich zu dem gleichfals Proſcribirten allgemeinen weltkündigen Frieden Zerſtörer vnd Landverderber Manßfelder geſchlagen/in dem boßhafftig/ rachgierigen Vorſatz mit gedachtes Manßfelders vnd deß von Braunſchweigs / wie auch theils der jenigen geworbenen Kriegsvolck / welche gegen Ihrer Keyſerl. Mayeſtät vnd obgenandten getrewen gehorſamen Fürſten / daß hochbetewrliche zuſagen ſyncerirn vnd verſprechen/gantz betrieglich wider alle Teutſche Erbar- vnd Redligkeit in Wind geſchlagen/Irer Mayeſtät wie auch erſtgedachter getrewer gehorſamen Churfürſten vnnd Ständen Landen von newem feindlichen anzugreiffen/zuverheeren vnnd zuverderben/Inmaſſen dann obberührter böſe Vorſatz vnnd Intention ſo viel an obgemelten erklärten Aechtern vnd deroſelben Adhærenten gelegen / bereit mit feindlichem Angriff vnd Gewalt ins Werck zuſtellen vnterſtanden / aber durch die gewaltig vnnd mächtige Hand GOttes/mit einer bey Wimpffen fürgegangenen/nunmehr aller Orthen bekandten Veldſchlacht abermahl wunderbahrlicher weiß abgetrieben / vnnd zu nichten gemacht worden. Sintemahl dann auß oberzehlten warhafftig vnd gründlichen Verlauff der Königl. zu Dennemarck vnd menniglich zu erkennen gegeben wird / ob Ihr Keyſ. Mayeſtät die in ſo viel Weg verübte vnd noch continuirende ſchwere Verbrechen/ Exceſs vnnd Exorbitantien vnd hohe Beleidigungen/dergleichen J. May. hochgeehrten Vorfahren obverſtandener maſſen faſt niemahlen begegnet/ nicht mit vbermäſſiger Sanfftmuth vberwunden/vnd dadurch jhre friedliebende Intention der gantzen Erbarn Welt genugſam zuerkennen geben / vnd es nunmehr an deme/ daß obbemelter Ihrer Mayeſtät Geſandte der Graff zu Schwartzenberg nach Ablegung ſeiner Werbung in Engellandt / nunmehr zu Brüſſel nicht allein widerumb angelangt / ſondern / auch baldt vnnd inn etlich wenig Tag hernach daſelbſt ein Königl. Engl. Geſandter / Nahmens Rechard Weſton gleicher Geſtalt ankommen/ Als ſeyn Ihr Keyſ. May. vber das jenige/was ſelbiger Orthen / tractirt worden/ehiſter Nachrichtung (darinnen ſie bey obhochermeldter Frawen Infantin Fürſtliche Durchl. durch einen eigenen Currier Ermahnung thun laſſen) gewartig vnd gedencklichen ſich auff einlang vnd Befindung derſelben/alßdann in der mehr angezogenen bewilligten Haupt Friedenshandlung/endlich alſo zu reſoluiren/wie ſolches obangedeutes J. M. vberflüſſig endeckten milt vnd friedlibenden Gemüt vnnd Intention gemäß iſt/vnd dardurch die Königl. Würde zu Dennemarck ſpüren mögen/ daß J. Keyſ. Maj. S. Kön. Würde wolmeinende Interpoſition neben andern Vrſachen vnd motiuen in ſonder Acht vnnd Exiſtimation gehalten haben.

Vnnd dieſes iſt alles das jenige/welches ob höchſt/ gedachte Key. M. dem Kön. Dennemärck. Geſanden, auff obgehört ſein mündt- vnd ſchrifftliches Anbringen vnd Werbung in Antwort vnd Erklärung außführlich vnnd vmbſtendig anzeigen wollen. Die ſeyn vnd bleiben S. Köngl. Würden mit auffrecht beſtendiger freundtlich angenehmer Wolgefelligkeit förders zugethan/ vnd daneben obgedachtem Geſanden mit Keyſer. Gnaden gewogen. Signatum Edenburg in Vngarn/vnder J. May. auffgetruglichen Secret Inſiegel/den letzten May/Anno 1622.

V. L. von Vlm.

L. S.

Pücher p.

Das CLXXII. Cap.

Replica deß Königs in Dennemarck auff Keyſerl. Reſolution.

Summarien.

Dennemarck begert zu Stabiſirung Fried im Reich/Jre Maj. wolle/ weil Pfaltz renunciere auff die Cron Böhmen jhnen mit der Churſtim vor widerumb in ſein Erbländer reſtituirn/klagt vber Bayern wegen einnemung vi armata der Ober Pfaltz/Item das die Spaniſche etliche Reichſtätt occupirt/bitt Key. Maj. wolle zu verhütung aller hand nachdenckens bey den Lutheriſchen Ständen den Sachen ex clementia remedirn vnnd vieler Potentaten interceſſiones an ſehen/ Dennemarck offerirt ſich zur Tractation ſeine Geſandten zuſchicken.

Als die Röm. M. auch zu Hungarn vnnd Böheimb Köy. Maj. auff die von der Kön. M. Dennemarck Norwegen ꝛc. Abgeſandten vorgebrachte Werbung/ ſich der maſſen in fine erkläret/ daß dieſelbe vorderliche Nachrichtung was zu Brüſſel durch Ihr Fürſtliche Durchleuchtigkeit der Frawen Infantin mit dem Königlichen Engelländiſchen Abgeſanden Rechart Weſton tractirt worden/erwarte / vnnd deme negſt in der Haupthandlung daſſelbe alſo vnnd der geſtalt/daß dero friedliebendes Gemüth vnnd Intention/ vnnd der Königl. Majeſtät zu Dennemarck Norwegen ꝛc. wolmeinende Interpoſition inſonderer acht vnnd Exiſtimation gehalten worden / zu erſpühren ſeyn ſolte ſich zu reſoluiren.

Wie nun an ſolchen der Röm. Keyſ. Mayeſtät allergnädigſten Erbieten vnnd deſſen würcklichen effect der Königl. Dennemarckiſchen Abgeſandter gantz in keinen zweiffel ſtellet/ beſondern vielmehr daſſelbe mit gebührendem reſpect vnd Danckbarkeit im Nahmen ſeines gnädigſten Königs vnd Herꝛn acceptirt / alſo wil jhme zwar nicht geziemen / weiters für dißmahl an die Röm. Keyſ. Maj. etwas zumuthen/ weiln aber in obangedeuter Key. Reſolution vom Eingang biß faſt gar zum Ende zuerſpüren/ das noch eines vnd anders in Jhrer Key. May. Gemüt hafftet/ dannenhero dieſelbe vermeinen daß ſo wohl wie von Anfang der erſtentſtandenen Vnruhe/ alſo auch hernacher vnnd noch jetzo faſt continue ſie offendirt, vnd beleidiget/ auch dardurch dahin bewogen werden / daß ſie jhre Churfürſtl. Gnaden nochmals für einen Aechter titulirn halten vnd achtē/ vnd ſolches alles noch ſchlechte præparatoria zu der vorhabenden Friedenshandlung zu ſein ſcheinen.

So viel auch der Königl. Dennemärckiſcher Abgeſandter (jnmaſſen er deßwegen in beſchehener Propoſition ſchon præ occupirt) ſich wegen deren in Böhmen entſtandenen Vnruhe / vnd welcher geſtalt die jenige ſo ſich ſolcher Handlung theilhafftig gemacht/ bereits geſtrafft worden / oder noch zu ſtraffen ſeyn/ in keine Diſputation einlaſſen/ beſondern wird ſolches alles an ſeinen gehörigen Orth geſtellet.

Alß aber Jhr Keyſ. Majeſtät dero Königreich Böheim nebenſt den incorporirten Landen vollnkomlich theils vi armata, theils durch güttliche Tractaten widerumb erlangt vnd bekommen/ So iſt der Königl. May. zu Dennemarck Norwegen / Jntention eintzig vnd allein dahin gerichtet / daß ferner Vnheil vnnd Verwüſtung Land vnd Leut verhüttet/ vnd hergegen Friede vnd Ruhe nebenſt gebührendem Reſpect der Röm. Keyſerl. Majeſtät vnnd durch ein generalem amneſtiam alle offenſiones auß dem Wege geraumt/ hinwiderumb gute Vertrawligkeit vnter den Ständen deß Reichs geſtifftet werde / worzu denn Jhre Churfürſtliche Gnaden inn deme ſie ſich zur renunciation der Kron Böheimb vnnd deren incorporirten Länder/ auch zu aller vnterthenigſten Bezeugung gegen Jhrer Keyſerlichen Majeſtät anerbietig gemacht / zimlicher maſſen bequemen / vnnd dabey ein mehrers nicht als dero Landt vnnd Leuth / auch die Churf. digniter inmaſſen ſie dieſelbe vor der entſtandenen Vnruhe beſeſſen/ zubehalten begehren / vnd alſo nun faſt weltkündig vnd vor Augen / was maſſen Jhr Churfürſtl. Gn. von Jhrer F. Gnaden dem Hertzogen in Bäyrn/ vnd dero Land vnd Leut / auch Churfürſtl. digniter vi armata getrieben/ vnd faſt ohne reſpect des zu Vlm auffgerichteten Vertrags/ verjaget werden will / ſo iſt jhr höchſtgedachter Jhrer Churſ. G. deren in allen rechten erlaubten Defenſion ſich zu gebrauchen vnd durch Mittel vnnd Wege wie ſie können/ dero Leib vnd Leben / arme Vnterthanen/ vnd deren noch gar geringe vbrige Wolfahrt vnd güter vor vbermäſſigen Gewalt / erſchrecklichen niederhawen vnd maſſeriren (geſtalt bey Eroberung Neckersmünde ohne Verſchonung der Weibsbilder vnd armer vnſchuldiger Kinder geſchehen ſeyn ſoll/) euſſerſtes Vermögens zu defendirn vnd zuvertretten/ nicht zuverdencken / oder deroſelben de nouo eintzige Widerſetzligkeit wieder die Röm. Key. Majeſt. beyzumeſſen. Solte aber bey ſolchen defenſion Werck eintzige exorbitantz vnd offenſion (wie dann die milites ſelten inn den rechten Schrancken verbleiben /) vergangen vnnd dem Stifft Straßburg auch andern Vngelegenheiten zugezogen worden ſeyn / iſt ſolches daß jenige/ ſo jhre Königl. Mayeſtät zu Dennemarck Norwegen/ hertzlich bedawrn vnd beklagen / daß die ſchädliche Vnruhe/ wie eine Brunſt jhre Flamm in alle benachbarte Provincien vnd Länder erſtreckt/ auch propediem da jhme nicht zeitig vorgebawt wird/ gantz Teutſchland in euſſerſtes Verderben bringen / vnnd gleichſam in die Aſche legen wird/ zugeſchweigen das theils Länder vnd Provincien ſo hierunter etwz gelitten, etwa nicht geringen Vorſchub hülff vnnd Rath wider die Chur Pfaltz mit Gelt vnd Volck dem Vlmiſchen Vertrage ſchnur ſtracks zu wider gethan vnd geleiſtet/ vnd wiewol alles nicht zuvergleichen/ & cum duo faciunt idem, tamen non ſemper ſit idem, möcht auch hierzu von der Königl. Maj. zu Hiſpanien Feldt Obriſten Marquis Spinola nicht wenig anlaß geben worden ſeyn/ in deme Landgraff Moritz zu Heſſen F. Gn. die Grävinne von Hanaw / der Junge minderjährige vnd gantz vnſchuldige Pfaltzgraff Ludwig/ die Reichs Stätte Friedberg/ Gelhauſen vnnd Wetzlar ziemblich einbüſſen/ theils reſpectiue vberzogen / vnd quarniſon eingenommen/ theils eine groſſe Summa gelts/ ohngeachtet ſie an der Böhmiſchen Vnruhe vnſchuldig/ hergeben müſſen/ vnd weil man dieſes Orts mit ferner Deduction der inconuenientien vnd Calamiteten ſo wol von einem als anderm theil in Kriegsweſen vervrſacht werden / Jhr Keyſ. May. nicht verdrießlich ſeyn / Nur allein iſt auß obigen dieſes zu mercken / daß Jhr Churfürſtliche Gnad. wegen deſſen daß ſie in dero Churfürſtenthumb vnnd Landt daſſelbe zu ſchützen gezogen / nicht angeſehen werden möchten / Als hetten ſie etwas der Königlichen Mayeſtät zu groß Brittanien gethanen Verſprechen zu wieder gehandelt / beſonder daß ſie ſich vielmehr hertzlich gern accommodiren vnd den gütlichen Tractaten ſubmittirn werde/ Jnmittelſt aber Jhrer F. Gn. dem Hertzogen in Bayrn vnnd der Catholiſchen Ligæ ſich darzu ſtellen/ jhnen Land vnd Leut verderben/ ja gar nebenſt der Churfürſtl. digniter, wie der Anfang ſchon gemacht/ fürders hinweg zulaſſen / ſolches werdt je deroſelben nicht anzumuthen ſeyn.

Jn ſolcher Erwegungen/ ſetzen zu der Röm. Keyſ. May. die Königl. M. zu Dennemarck / Norwegen/ die ohngezweiffelte Zuverſicht/ dieſelbe nunmehr deren ſo vielfaltig beſchehenen Jntercesſionen raum vnnd ſtatt finden/ vnd auß Keyſ. Güte/ vnd Milte / Jhrer Churfürſtl. Gnaden dem Pfaltzgraffen/ was in den Böhmiſchen Vnruhen vorgangen ſein möchte/ weiters nit zurechnen viel weniger an jtzo auffs newe etwas wiederlichs beymeſſen / vnnd dannenhero den Churfürſtl. Titull/ digniter, Land vnd Leuth nicht entziehen/ zumahl da zu beſorgen/ das es bey den ſamptlichen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständen allerhand nachdencklichen erwogen würde/ da man nunmehr faſt alle die an dieſer Empörung participirt, auch Bethlehem Gabor/ der ja wo nicht in ſchwerer doch zum wenigſten gleicher Vertieffung mit jhrer Churf. Gnaden dem Pfaltzgraffen geſtecket/ zu güttlichen Tractaten nicht allein ohn eintziger Potentaten Jntercesſion kommen laſſen / beſondern noch dazu anſehenlicher Fürſtenthumb vnnd Graffſchafften ad dies vitæ vergönnet worden / daß man ſolches eintzig vnd allein jhrer Churfürſtlichen Gnad.

dem Pfaltzgr. verweigere / vnd gegen jhme die Vindictam mehr vnnd ſchärpffer dann gegen andere exerciren wolle. Welches bey obgemelten Ständten leichtlich das anſehen gewinnen könne: Als ob es durch dieſe vorhabende Oppreſſion Jhrer Churfürſtl. Gn. deß Pfaltzgraffen / etwas mehr vnnd weiter zu jhrem ſtimplichen præiudicio geſuchet würde / vnnd daß deſto mehr dieweil ſich wie obgedacht befinden ſolte / daß die dignitas electoralis ſchon wie außgeben / auff Jhre F. Gn. den Hertzogen in Bayern transferiret ſein ſolte / welches alles dann leichtlich nouos motus vervrſachen könte / Jnſonderheit bey dieſen Leufften / da der mehrer theil Ständte ſchon in etwas bereitſchafft ſitzen / daneben Jhre Keyſ. Majeſt. ſich von friedheſſigen Leuthen / ſo theils jhren eigenen Vortheil nur allein betrachten / vnnd dahin alle jre Conſilia dirigiren, nicht wolle glauben / ob durch das vor Wimpfen vorgangenes treffen Jhrer Churfürſtl. G. deß Pfaltzgraffen Parthey dermaſſen geſchwechet ſein / daß nunmehr er kein Mittel ſich zu defendiren vbrig haben ſolte / dann wie der Graff von Manßfeldt / mit ſeinen Adhærenten vnnd vnter ſich habenden Volck vnd Officirern durch die ergangne ſcharpffe proſcriptiones gar nit bewogen wordē / ſeinen Herrn zu verlaſſen / ſondern ſich von Tage geſtercket / biß er endtlich einen iuſtum Exercitum zuſammen gebracht / mit welchem er nunmehr länger dann ein Jahr die Compagne gehalten / vnnd damit wie vor Wiſeloch ſich außgewieſen / die Bayeriſche Armée angreiffen dörffen / daß gleichwol kein Feind er ſey ſo gering wie er wolle / gering zu achten vnd zuverachten / da man auch durch Abſchneidung aller Hoffnung zu gütlicher Reconciliation mit Continuirung des exos Tituls vnnd Nahmens (daß mann ſie vor Aechter helt /) ad deſperationem bringen ſolte / wiſſen Jhre Key. Maj. ohne erinnern wol / was vor Conſilia dieſelbe an die Handt pflege zugeben / vnnd was vor ſchreckliche Blutſtürtzungen vnnd jammerliche Verhörungen / dannenhero beſorglich zugewarten / Jnſonderheit weil es faſt das Anſehen hat / als wann der Krieg / wie vorgemelt / jetziger Zeit mit Hindanſetzung deß Vlmiſchen Vertrags viel ſchärpffer dann zuvor niemals vnnd ohne vnderſchied der Ständte geführet werden will. Darumb dann die Königl. M. zu Dennenmarck Norwegen Vrſach haben / mit mehrer Sorgfältigkeit Jhrer Keyſerl. Ma. vmb die in der propoſition mentionirte reconciliation zuerſuchen / weil allem Anſehen nach belli ſedes in den Weſtphaliſchen Kraiß transferirt werden wil / da dann Jhr Churfürſtl. Gn. deß Pfaltzgraffen Parthey Gelegenheit ſich deſto beſſer zu manutenieren / an der Handt haben / vnnd auch die Staden / ſo viel immer möglich darzu Vorſchub thun werden / damit jhr Lande vnder deſſen in Ruhe verbleiben köndten / worauß dann höchſtgedachte Jhr Kön. M. endtlich einen langwirigen Krieg allernechſt an dero Grentz vnd mit dero Landt vnnd Leut euſſerſten Gefahr zu vermuhten haben / welchem beſorgenden Vnheil ſie gerne in der zeit vorgebawet ſehen wolten.

Wie dann endtlich Jhre Keyſ. May. dero Königl. Mayeſt. in Groß Britanien vielfältige Interceſſiones ſo weit reſpectieret vnnd bey ſich geldten laſſen / daß zu dem Ende ſchon die Handtlung zu Brüſſel angefangen / auch ferners zur Haupthandtlung einen andern Ort vnd forderlichſt zu ernennen geneigt / ſo wollen ſie auch fernners allergnedigſt geruhen / weil nunmehr jhr Churfürſtl. Gn. der Pfaltzgraff zu aller vnterthänigſter Bezeigung vnd Renunttation deß Königreichs Böhmen / vnd deren incorporirten Landen ſich gnugſam erbotten / vor dieſem auch in jhrer Keyſ. May. den 16. Junii deß nechſt abgewichenen 1621. Jahrs gegebenen Reſolution / man faſt darauff ſich / allein Hauptſachlich fundirt / der Kön. Mayeſt. zu Dennenmarcken Norwegen / wie auch Jrer Churfürſtl. Gn. zu Sachſen (welche dann an Jhre Keyſ. May. vnderthänigſt deßwegen ſub dato Eckersberge den 4. Maij geſchrieben / vnnd nunmehr einkommen ſeyn wirdt /) reſpectiue zu Freund Oheimblichen vnd gnedigſten Gefallen / in etwas näher mit Ertheilung deß Tituls Dignitet vnd Nahmens zu ertretten / damit alſo darauß probatorie beſſer Hoffnung auff bevorſtehender Handlung / daß ſie jhre Churf. Gn. bey Landt vnnd Leuten auch Churfürſtl. Dignitet willen vielfaltig obgedachter interceſſionum zulaſſen gemeinet zu ſchöpffen.

So ſeynd gleichfals höchſtgedacht Königl. Majeſtät zu Dennemarck Norwegen / da deroſelben Zeit vnd Orth zur Haupthandlung ernendt werden mag / auch mit Jhrer Keyſerl. Majeſtät belieben vnnd Gefallen / Jhre Geſandten gantz gerne zuſchicken / vnnd der Geſtalt zu inſtruiren geneigt / daß Jhre Keyſerl. Majeſt. darob genugſam zuerſpüren vnd zuerfahren haben ſollen / daß das jenige was von Jhrer Königl. Majeſt. biß hero beſchehen / bloß vnnd allein auß ſorgfeltigem Eyfer zu Widerbringung deß heilſamen allgemeinen Friedens vnd Abwendungs fernern Land-Verderbens / wie auch auffrichtiger beſtändiger Affection zu Jhrer Key. Majeſt. vnnd daß ſie dieſelbe gerne in glücklicher ruhiger Regierung ſehen möchten / hergefloſſen vnd entſprungen ſeye.

Anlangend Jhrer Fürſtl. Gn. Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig vnnd Lüneburg / daß dieſelbe auß Antrieb deß Graffen von Manßfeld in dem Stifft Paderborn / Münſter / auch im Ertzſtifft vnd Churfürſtenthumb Cölln in Weſtphalen vnerhörte Tyranney verübe vnd noch ſtets treibe / iſt davon auß den gemeinen einkommenden Aviſen vnd Zeitungen der Königl. Majeſtät zu Dennenmarcken Norwegen / ſo viel vor Ohren kommen / daß zwar S. F. G. in Werbung geſtanden / auch einen vnnd andern Orth vnd Platz occupirt / darbey aber von Verübung eintziger Tyranney nichts vernommen. Wiewol aber doch ſonſten höchſtgedacht jhr Königl. May. an ſolchem Vorhaben keinen Gefallen tragen / auch da ſie deßwegen zu Rath gezogen worden / viel anders gerathen hetten. So achten ſie doch darvor / daß jhr Fürſtl. G. es zwar proptio conſilio ohne zweiffel aber auß beweglichem Mitleiden gethan haben: Daß ſie Churfürſtl. G. den Pfaltzgraffen ſampt dero Gemahlin vnd Erben / welche dann Jhrer Fürſtl. G. nechſte Blutsfreund ſeyn / dergeſtalt im Elendt vnd von Landt vnnd Leuten vertrieben ſeyn ſolten.

Es werden aber die Königl. Majeſtat zu Dennenmarck / Norwegen / daß man auß ſonderbahrer Affection vnnd Reſpect höchſtgedachter Jhrer Königl. M. (geſtalt der Herr Reichs Vice Cantzler nach Vberliefferung der Keyſ. Reſolution vor ſich angezeigt / mit ſchärpffer Achtsproceſſen nicht verfahren / für eine ſonderbahre Freundſchafft erkennen / halten vnnd dergeſtalt gerne vernemmen. Wie dann auch bey jetzigem Zuſtandt faſt bedencklich ſeyn würde / gegen Jhrer Churfürſtl. Gn. mit ſchleuniger Achts Erklärung oder andern ſcharpffen Mitlen / dardurch ſie ad deſperata Conſilia getrieben werden könten / zuverfahren.

Alſo wird die Röm. Keyſ. Mayeſt. von der Königl. Majeſt. zu Dennemarcken Norwegen/ freundlich erſucht/ daß ſie gegen Ihre Fürſtl. G. in Erwegung dero Jugend vnd anderer Vmbſtände vielmehr ſanfftmuth vnnd Gelindigkeit als die extrema gebrauchen wolle. Sie zweiffeln dabey nit Ihre Fürſtl. Gnaden dardurch leichter / als durch die Schärpffe zu andern Conſiliis vnnd Bezeugungen aller ſchuldigen Vnterthänigkeit/ gegen die Röm. Keyſ. Mayeſt. ſich werde bewegen laſſen / alſo daß dieſelbe daran einen getrewen/ gehorſamen Fürſten/ deſſen Dienſte ſie wider den Erbfeindt oder in andern Nothfällen nützlich vnnd zu allgemeinen deß Röm. Reichs beſten gebrauchen köndten / haben vnnd empfinden. Darzu dann jhre Kön. May. vielhöchſtg: Ihre Fürſtl. Gn. mit allem Fleiß / geſtalt zum theil ſchon geſchehen ermahnen wollen / vnd hat ſolches der Königl. Dennemärckiſche Abgeſandte auff gnedigſten habenden Befelch vnd erheiſchender Notturfft / Ihrer Key. Maj. nochmals allervnterthenigſt anfügen wollen. Sich dabey Ihrer Key. May. gehorſambſt zu Key. hohen Gnaden recommendirt.

Der Königl. May. zu Dennemarcken
Norwegen Abgeſandter

Sivert Pagviſch.

Das CLXXIII. Cap.

Keyſ. May. Reſolution auff die Dennemärckiſche Replicas gegeben.

Summarien.

Keyſ. geſteht nicht/ das etwas bey der Pfaltz von Beyern vi armata beſchehen ſey / ſondern das Volck Keyſerlich Volck ſey/ vnd zur Defenſion gehorſamer Ständ wider den Mansfelder angeſehen / bliebe ſonſt Ih. Majeſtät bey vorigem/ vnd ſolle die Dennemärckiſche Interpoſition in acht genommen werden.

DEr Römiſchen Keyſerl. auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl. May. vnſerem allergnädigſten Herrn/ iſt in Vnterthänigkeit vorgebracht worden / was bey deroſelben derhier anweſende Königl. Dennemarckiſche Geſandter Sivert Pagviſch zu Haßlaw / vber die jhme an Dato den lezten / nechſtabgewichenen Monats May / ertheilte vnd eingehendigte Reſolution/ weiter vor vnnd angebracht.

Wie nun vor höchſternandte Key. May. zu gnedigem Gefallen gern vernommen / daß vorgedachter Geſandte angeregte Reſolution im Nahmen ſeines Königs vnd Herrn/ mit gebührendem reſpect, vnnd Danckbarkeit acceptirt / alſo befinden dieſelbe daß jenige ſo inn vorangeregter Schrifft weiter begriffen/ alſo beſchaffen / vnnd ſolches dero Keyſ. Ampt zum theil betrifft / anders theils ſolche particularia angezogen werden / daß darauß abzunehmen / daß vorgedachter Geſandte derſelben Vmbſtände nicht allerdings genugſamb informirt ſein mag / Inmaſſen dann daß jenige was in vorangeregter ſchrifft bey der Chur-Pfaltz vi armata geſchehen zu ſeyn / angezogen vnd verſtanden werden will/ auß habendt K. Commiſſion/ wie in oberſtimbter Key. Reſolution auffgeführt vnd erinnert worden/ vnd auß keiner andern Vrſach geſchehen vnnd erfolgt / auch der in der Pfaltz liegende Exercitus eigentlich vnnd allem / für Ihr. Keyſ. May. Kriegsvolck zu achten vnd zu halten iſt / vnnd was gegen denſelben / wie auch nicht weniger gegen deren gehorſambſten Churfürſten vnnd Stendten vmb jhrer/ gegen Ihren Keyſ. M. erwieſenen Pflichten/ Trew vnd Standhafftigkeit willen / vom Pfaltzgraffen / vnnd derer ſo ſich für ſeinen General außgeben vorgenommen höchſtbenente Keyſ. Mayeſt. zugleich angehet / Sintemal dann mehr höchſt ernente Keyſ. Mayeſt. es geſtalten Sachen nach / bey abgehörter voriger Reſolution gänzlich vnnd entlich verbleiben laſſen / vnnd da die darinnen angedeudete Haupt Friedens Handlunge / zu welcher die in mehr obgedachter Schrifft begrieffene Sachen / eigentlich gehörig / ſelber nach beſter müglichkeit zubefürdern gedencken / daneben auch Ihr Keyſ. M. der Königl. Würden/ zu Dennemarck / ꝛc. Friedliebendes / ſorgfeltiges Gemüt alſo geſchaffen zu ſein wahrgenommen / vnnd erkennen könnten / daß Sr. Königl. Würdt/ dieſer zeit vnd ehe man zu ſolcher Tractaten ſchreitet / alles weitleufftige diſputat, darein auch Ihr Keyſ. Mayeſt. ſich einzulaſſen vnnötig achten/ gern abgeſchnitten ſehen werden / Hierumb ſo verſehen Ihr Key. Maj. werde obgeſagter Königl. Dennemärckiſ. Geſandte ſich mit obangeregter hievorig gnädigſt friedfertigen Reſolution begnügen laſſen/ in dem zumal Ihr Keyſ. Mayeſt. anderwert deß gnedigen erbietens ſeyn/ bey obgezeigter Friedenshandlung hochgemeldt Königl. Würdt in Dennemarck eingewendte Interceſſion in gebürlicher Obacht zu halten / welches viel höchſtgenendte Keyſ. May. dem Königl. Dennemärckiſchen Geſandten (die jhme mit Keyſ. G. wolgewogen) in ander werdt nit bergen mögen. Signatum Edenburg vnder jrer M. auffgedruckten Secret Inſigel den 17. Iunii, Anno 1622.

Sll. Von Vlm.

Das CLXXIV. Capitel.

Chur Sächſiſch Interceſſion Schreiben an Keyſ. May. wegen deß Königs in Dennemarck Pfaltzgraff Friderich betreffend.

Summarien.

ChurSachſen intercedirt/ weil Dennemarck ſich interponirt / wegen Pfaltz/ ein Frieden zu machen / vnnd daß Pfaltz renuncieren wölle vber das Königreich Böhmen / Ihre Mayeſt. wolle ſolches anhören/ vnnd den Pfaltzgraffen auff billiche Mittel perdoniren / vnnd Keyſ. Clemens blicken laſſen.

An die Röm. Keyſ. May.

ALlergnädigſter Herr. Es hat der Durchleuchtige Fürſt Herr Chriſtian der Vierdte zu Dennemarck / Norwegen / der Wenden vnnd Gotten König/ Hertzog zu Schleßwig / Holſtein/ ꝛc. Mein freundlicher vielgeliebter Herr Vetter/ Schwager / Bruder vnnd Gevatter / ꝛc. zu mir dero Landtrath / den Veſten/ meinen lieben beſondern Heinrich Komporten zu Schmol abgefertiget / vnnd mir durch denſelben andeuten laſſen/wie zu E. Keyſ. Ma. Ihr Kön. Würden abermal ein Abſendung gethan/ bey deroſelben zu verſuchen/ob die Außſönung Pfaltzgraff Friederichs/durch gütliche Tractation/weil derſelbe ſich zur Renunciation auff die Cron Böheimb/ vor ſich vnnd ſeine Erben/wie auch gebürlicher Satisfaction vnd Deprecation anerbotten/zu erhalten ſeye/ vnnd man alſo einsmals widerumb zu friedlichem Stand gelangen möchte. Darneben bey mir geſucht/ ich wolte J. Kön. Würden hierinnen aſſiſtiren/ vnnd bey E. Key. M. gleichfals vnterthänigſt in tercediren. Wann dann Ew. Key. Ma. mir bey vnterſchiedlich Schickungen auch ſonſten allergnädigſt zuverſtehen geben/wie dero gantzes Gemüt vnnd Fürhaben/ vff nichts anders gerichtet/ als daß man ehiſt zum gewünſchten Frieden kommen möchte/ ſie auch zu dem Ende der Durchleuchtigſten Fürſtin/Frawen Iſabellen Claren Eugenien Infantin inn Hiſpanien/ Ertzh. zu Oeſterreich/ Hertzogin zu Burgundi vnnd Braband/ meiner freundlichen lieben Fraw Mum/ Commiſſion auffgetragen/ ſich dahin zu bemühen/ daß man alßbald zur Depeſition armorum, oder da ſolche nit zuerhalten/ einer Suſpenſion ſchreite/ oder da auch ſelbige difficultirt werden ſolte/ die Tractation deß Hauptwercks vngeſaumbt für die Hand nemen möge/ſo wol E. K. M. zu dem Ende ein anſehenliche Bottſchafft zu der K. W. in Engelland abgefertigt/vnnd alſo Ihrer zu ſtifftung vnnd wider Anrichtung friedliches weſens tragenden Eyffer/ ſonderlich aber jhre Intention die gehorſame Stände von fernerm Vnheil zu retten/vnd der Gefahr zu entnemen/ genugſam an tag geben. Vber daß der K. W. in Den. zu E. K. M. tragende gute vnd beſtändige Affection/ vnd wie ſie jhr die Wolfahrt vnnd Wolſtandt deß H. Reichs embſiglich angelegẽ ſein laſſen/ vielfaltig verſpürth/ſo wol jhres dero vorhaben gut/vnd mit E. K. M. Vorſatz vbereinſtimmend befunden/ mich auch zugleich erinnert/ daß eines Churf. Ampt erfordere/ dahin mit fleiß zu trachten wie alle entſtandene motus vnd Empörungen im H. R. ehiſt ſopirt vnd geſtilt werden mögen/ habe ich vmb ſo viel deſto weniger bedencken gehabt jhr K. W. Sachen ſtatt zu geben/vnd mit dieſem meinẽ vnderthenigſten ſchreiben bey E. K. M. gehorſambſt zu interueniren/ wie ich nun ſelbſten darfür achte/daß hohe Zeit dahin zu trachten/dz man widerumb zu einem ſichern beſtendigen Frieden im Reich gelangẽ mögen/ welches ehe nit geſchehen kan/ es ſey dann der Brunquell/ darauß das Vnweſen entſtanden geſtopfft/vnnd das entſtandene Fewer geleſcht.

Alſo gelangt an E. K. M. mein vnterthen. bitten/ Sie geruhen der Königl. Würden in Dennemarck ſuchen vnd werbung/ ſo wol deroſelben darunter habende gute Intention wol zu ponderiren vnnd zu erwegen/ dero Bemühung nicht ohne Frucht abgehen laſſen/ſich ſelbſten zu vberwinden/vnd weil der Pfaltzgraff zur Renunciation der Böhmiſchen Cron für ſich vnd ſeine Erben/ auch gebührliche Satisfaction vnd Deprecation (wie die Königl. Würd in Dennemarck anzeiget) ſich erbieten thut/denſelben nunmehr zur Außſöhnung allergnädigſt kommen laſſen/ dieſe meine vnterthänigſte Vorbitt allergnädigſt zuuermercken/ vnnd ſich deſſen verſichern/ daß es anders nichts/ dann zu deß H. Reichs Wolfahrt vnd beſten von mir gemeint.

Hierdurch werden Ew. Keyſ. Mayeſt. die Königl. Würden in Dennemarck bey guter Affection erhalten/mehrerm Vnheil/ vnſchuldigen Blutvergieſſen/ Verheerung vnd Verwüſtung Landt vnd Leut ſtewren/ vnnd ob GOtt will den lang gewündſchten Frieden wider zu bringen/auch den ſamptlichen Ständen deß Reichs vnd der werthen Poſteritet einen vnſterblichen Ruhm erlangen. Dann E. Key. M. ſich deſſen vergewiſſen mögen/daß ſo groſſes Lob vnd Ehr ſey/ob der verſöhner wider dero widerwertige erhaltene anſehenliche Victori darvon gebracht/ ſo ſtattlich vnnd rühmlich wird Ew. Keyſerl. May. für vnd für nachgeſagt werden/daß ſie ſich ſelbſten vberwunden/ Key. Gnad der Schärpffe vorgezogen/ vnnd den jenigen/ von deme Sie hochbeleydiget/wider zu Gnaden vnnd Huld auff vnd angenommen/ vnd vmb Ewer Keyſ. Majeſt. will ichs mit gehorſambſter Trew vngeſpartes Fleiſſes vnderthänigſt zuverdienen eyngedenck ſeyn. Datum Eckersberg/
am 4. Maij/ Anno 1622.

Johann Georg Churfürſt.

Ende deß Sechſten Buchs.

Das Siebende Buch/

Von der Siebenden Vrſachen deß Teutſchen Kriegß:

Nemblich

Die Newe gemachte Liga zwiſchen dem König in Franckreich/ Engellandt/ Dennemarck / Hertzogen von Sauoien / Venediger/ vnd anderer Potentaten/
den Pfaltzgräffen wiederumb zu reſtituieren / von
Anno 1623. hero.

❦

Diß Buch helt in ſich zum theil den Braunſchweiger von Halberſtatt / der von newem im Jar 1623. dieſe Proſcription deß Pfaltzgräffens ſich mit Kriegsmacht vnderſtunde auffzuheben/ vnd jhn zu reſtituiren: Zum theil das jenige/ was wider die geheime Anhaldiſche Cantzley iſt außgangen / vnnd ſich auff vorhergehende im 6. Buch Spaniſche Cantzley fundirt/ deren viel Diſcurß ſeyn/ als die 20. Conſiderationes oder bedencken ſub nomine Camerarii, deren Zweck iſt zu beweiſen/ daß deß Pfaltzgraffen Aacht vnrechtmeſſig/ vnd daß man ſchon lang vnd jetzo hierdurch Vrſach vnnd Anleitung geſucht / die Vncatholiſchen außzurotten / die Spaniſche Monarchi vnnd deß Hauß Oeſterreich Succeſſion im Reich zu ſtabiliren: Welchem Tractat dann hinwider andere Diſcurß die ſolches verneynen / vnnd das Widerſpiel wöllen darthun / werden entgegen geſetzt. Vnnd weil dieſe newe auff Pfaltz Seiten Schrifften die Gemühter köndten alteriren / vnnd auff ein new Lärmen blaſen angeſehen: wirdt auch zum theil hierinnen begrieffen/ die groſſe new Liga vnd Verbündtnuß mit Franckreich/ Engellandt/ Dennemarck/ Schweden/ Vendig/ Savoien vnd Hollandt/ wider den Keyſer/ König in Spanien / vnnd andere Catholiſche Geiſtl. vnd Weltl. Fürſten in Teutſchland/ zu welchem Zweck dann vornemlich erſtlich der Spaniſch mit deß Königs in Spanien Schweſter in Anno 1623. tentierter/ vnd nachmal Frantzöſiſcher mit deß Königs in Franckreich Schweſter vollzogener Heurath / vnnd Printz Wallis Herren Carolum deß Königs in Engellandt Sohn ſehr dienlich zu ſeyn gehalten wurde/ als welcher erſte vorgenommene Heurath zum allgemeinen Frieden vnd Reſtitution deß Pfaltzgraffen würde befördern: aber der andere in Anno 1624. vorgenommene die newe Ligam fomentiren vnd promoviren.

Vnd hieher gehörte zwar der gleich vorgenommene von Franckreich Krieg im Veldlin vnd Graubünden/ in Lombardey vnd wider Genuam/ durch zuthun deß Hertzogen auß Savoien: wie auch die newe Engeliſche SeeArmada wider Spanien außgerüſtet: Die newe SchiffArmada der Holländer in Weſt Jndien / der Mansfelder mit ſeinem newen Engeliſchen vnd Frantzöſiſchen Anzug/ der gleichwol im Meer ziemlich alſo baldt eingebüſſet/ wie dann auch die Belägerung vnnd Auffgebung Breda: aber weil dieſe Hiſtorien in dem LorbeerKrantz / wollen wir vns allhier nur mit den Actis vnnd Diſcurſen auffhalten.

Das I. Capitel.

Ihrer Fürſtlichen Gn. Friderich Vlrichs Hertzog zu Braunſchweig Sincerir Schreiben an Herrn Generaln / Graff von Tilly / den 9. Martij 1623.

Summarien

Hertzog zu Braunſchweig Friderich Vlrich entſchuldiget ſich bey Ihrer Excellentz Graff Tilly/ daß er ſeinen Bruder Chriſtian von Halberſtatt von dieſem Kriegsweſen nicht hab können abhalten: wolle gleichwol Ihn Herren Graffen vorſichern/ das ſolche ſeines Bruders Armee noch wider Keyſ. May. noch einigen Reichsfürſten oder Standt ſey angeſehen / ſondern zur Defenſion ihrer Erb- vnnd Wahlländer. Sie begehren in Keyſ. Mayeſtät Gehorſam vnnd Devotion zuverbleiben.

VOn Gottes Gnaden / Friderich Vlrich Hertzog zu Braunſchweig vnnd Lünenburg / ꝛc. Vnſern geneygten Willen zuvor/ Wolgeborner beſonder Lieber/ Euch iſt ohn vnſer Erinnern mehr dann gnugſamb wiſſend / welcher geſtalt vnſers freundlichen lieben Bruders / Hertzog Chriſtians zu Braunſchweig L. in das gefährliche Kriegsweſen gerathen / vnd daſſelb biß dahero continuirt/ Nun haben nicht allein Wir / ſondern auch vnſer vielgeliebte FrawMutter vnd die Königl. W. zu Dennemarck/ der nahen Verwandtnuß nach / Vns bevorab auff der Röm. Keyſ. Majeſt. vnſers allergnädigſten Herren / aller gnädigſte Erinnerung höchſtes Fleiß bemühet / gedachtes Vnſers Bruders L. von ſolchem Kriegsweſen ab- vnd wiederumb zu dero Landt vnnd Leuten zu bringen/ haben aber ſolches mit vielen dienlichen vnnd durchtringenden Motiven nicht erheben mögen/ ſondern ſeynd S. L. in dero vorgenommenen Propos ſo weit fortgefahren / dz ſie ſich auch deß vornembſten Paß zu Rinteln / Weſtphaliſchen Creyſes bemächtiget/ vnnd ihre Troppen auff diſſeits deß Weſerſtroms geführet vnd logirt. Wiewol nun der löblich Nider Sächſiſche Creyß ſich defenſive in ziembliche Verfaſſung geſtellet / ſo hat doch derſelbe in ſo geſchwinder eyl dazumahl nit auff die Bein gebracht werden können / geſtalt dann auch ſich gedachtes vnſers Bruders L. dahin expreßlich vernemmen laſſen/ daß S. L. mit dieſes Creyß Fürſten vnd Ständten in vngutem nichts zu ſchaffen hetten/ ſondern vielmehr/ als deſſen vnzweiffentliches Mitglied vnnd Ständt derſelben/ vnd bevorab S. L. Erb- vnnd Wahlländer gegen vnd wider allen euſſerlichen Gewalt defendiren helffen/ auch keinen eintzigen Fürſten oder Stand deß Reichs / oder dieſes löblichen Creyſes / noch viel weniger die Röm. Keyſ. May. Vnſern allergnädigſten Herrn in einigen weg beleydigen / ſondern ſich gegen männiglich / daferrn ſie nur von andern nicht feindtlich attacquirt würde/ ſchied- vnnd freundlich/ verhalten wolten/ weil Wir nun keinen andern nähern/ vnd ſo wol S. Ld. als vornemblich dieſen Creyß/ auch benachbarten Fürſten vnnd Ständten dienlichen weg geſehen/ wo durch S. Liebd. von dieſem gefährlichen Kriegsweſen abzuführen/ vnd wider zu Ruhe zu bringen/ ſo haben Wir es vber Vns gehen laſſen/ vnnd zu forderſt allerhöchſtgedachter Keyſerl. May. vnſerm Allergnädigſten Herrn zu ſchuldigem Gehorſamb/ auch Wiederbringung beſtändigen Friedens im H. Römiſchen Reich/ hochgedachtes Vnſers Bruders L. mit dienlichen Motiven dahin bewogen/ daß S. L. ſich deß Mansfeldiſchen Truppen abgethanen/ vnnd inn Vnſer Dienſtbeſtallung / mit dieſer obgehörter Verpflichtung/ vnd darauff herauß geſtellten Reverſalen eingelaſſen / keinen Fürſten oder Standt deß Reichs/ noch auch dieſes Creyſes viel weniger allerhöchſtgedachte Ihr Key. May. in einigen Weg zu offendiren/ ſondern viel mehr dero vnterhabende Armee daferrn nur S. L. wir vnd dieſer gantze Nider Sächſiſche Creyß/ vor allen gewaltſamen Einquartir- Vberzieh- vnd Verhergungen / gnugſam geſichert ſeyn können/ zu licentiren vnnd abzudancken / der allervnderthänigſten Zuverſicht / es werden allerhöchſtgemeldte Ihr Key. May. ihr ſolche vnſere wolgemeynte koſtbare Intention allergnädigſt gefallen/ vnnd die gegen Vnſers Bruders L. etwa gefaßte Affection (in betracht Ihr Key. May. S. L. ins künfftig alle vnderderthänigſte erſprießliche Dienſt leiſten kan/) vmb ſo viel ehe ſincken laſſen/ in maſſen dann ihr Key. May. wie beykommend zu ſehen/ allervnderthänigſt erſucht haben/ Inmittelſt haben wir euch diſe Beſchaffenheit günſtig notificiren wollen / mit gütlichem geſinnen/ ihr wollet es ebener maſſen im beſten vermercken vnd es gewiß darfür achten / daß wir nichts vnterlaſſen/ was zu ihr Keyſerl. Majeſt. allergnädigſtem gefallen/ Gedeyen vnd Auffnam gereichen mag / mit abermaliger vnfehlbarer Verſicherung / ihr Key. Maj. vnſer allergnädigſter Herr verbleiben / vnnd vns vnſer hochlöblichem Vorfahren / auch vnſer getrew Auffwartung / allergnädigſt gemeß empfinden laſſen werden / euch angenehmen vnnd geneygten Willen zuerweiſen ſeyn wir willig. Datum in vnſer Statt Alfeld/ am 9. Martij. Anno 1623.

Das II. Capitel.

Nicht lang nach vorgeſetztem Sincerir Schreiben / hat Graff Tilly ſeine Intention / dem Nider Sächſiſchen Creyß zu entdecken an denſelbigen nachfolgendte vnderſchiedtliche Schreben/ ſub dato Aſſenheim den 4. April. 1623. abgeordnet.

Graff Tilly verſichert den Nider Sächſiſchen Creyß / daß ſeine mit der Armada Intention nur zur Defenſion deß Creyß wider dē Manßfelder vnd ſeine Adhærenten / wie auch andere Feind gerichtet vnd von Keyſ. M. verordnet ſeye.

PRæmiſſis præmittendis Ew. Churfürſtl. Durchl. Fürſtl. G. G. die Herrn vnd ihr werdet vorhin guter maſſen berichtet ſeyn/ vnd zum theil vor Augen ſehen/ was geſtalt der Manßfelder/ zu ſampt ſeinem zuſammen rottirten Anhang / ihre ſchädlich deſſegni vnd vorhaben dahin ſtellen / daß ſie ſich mit Gewalt in den löblichen Nieder Sächſiſchen Creyß eintringen/ vnd denſelbigen/ wie bereit mit vnderſchiedlichen Creyſſen vnnd Landten beſchehen/ durch plündern/ brennen/ rantzioniren/ vnd andere Gewaltthätigkeitē/ verhergen/ verderben/ vnnd in euſſerſte ruin zu ſetzen/ demnach ich aber vernommen / daß E. Ch. Durchl. Fürſt. G. G. die Herrn vnnd ihr nicht allein bey ihrer aller vnterthänigſten ſchuldigſten deuotion vnnd gehorſam gegen der Rö. Key. M. vnſerm allergnädigſten Herrn beſtendig zuverharren / ſondern auch ſich inn notwendige Defenſions Verfaſſung beſagten Mansfelder vnnd ſeinen anhang oder wer ſich ſonſten gegen den löblichen Crayß feindlich erzeigen vnd mit gewalt einzutringen oder den Paß zu nehmen anmaſſen würde / von dannen abzuwenden/vndſich vor beſorgenden Betrangungen zu verwahren/entſchloſſen / welches erbiethen allerhöchſtgedachten Keyſerl. Majeſtät zweiffels ohne zu allergnädigſtem gefallen vnnd jhnen ſelbſten zu lob nutz vnnd ruhm gereichen wirdt / Als hab ich nicht vmbgang nehmen mögen/ weil mir habender ordinantz vnnd befelch nach obliget ſein Mansfelder vnd ſeinen Adhærenten feindlichem beginnen vnnd vorhaben / zur Defenſion vnd Verſicherung der jhr Majeſt. gehorſamen Reichs Ständen zu begegnen/Ew. Churfürſtl. Durchl. Fürſtl. G. G. die Herrn vnnd euch gehorſambſt : Dienſt. vnnd freundtlich zuverſichern / das denſelben durch mich vnnd meine vnterhabende Armada nicht allein nichts feindtliches oder widriges begegnen / ſonder im fall beſagter Manßfelder oder ſeine Adhærenten mit gewalt vortbrechen vnd dem löblichen Niderſächſiſchen Creyß ſolcher ſchwall vnd vberfall zu ſchwer ſeyn wolte/jhnen alle möglich aſſiſtentz vnnd hülff / darzu ich mich hiermit wohlmeinendt vnnd in Anſehung allerhöchſtgedachten Keyſ. M. erzeigender beſtandthafftiger Deuotion erbietig mache / auff dero begehren / geleiſtet werden ſolle / Damit man alſo mit beyderſeits geſamptem zuthun den Mansfelder vnd ſeine Adhærenten als gemeinen Friedens zerſtörer vnd Vatterlands feind verfolgen könne / Jnmaſſen ich auch vrpietig / weil zu ſolchem ende dieſer löbliche Niderſächſiſche Crayß ſich vnlengſten mit der Sereniſſima Infantin vereiniget vnd verglichen / einen ebenmäſſigen verſtand vnd vergleich mit E. Churf. D. F. F. G. G. den Herrn vnd euch einzugehen vnd zuſchlieſſen. Geben Aſſenheim den 4. Aprilis Anno 1623.

Tilli.

Das III. Capitel.

Copia eines anderen Schreiben von Graffen Tilli an gemelten Craiß.

Summarien.

Graff Tilly vermant die Nider Sächſiſche Ständ/ daß ſie dem Manßfelder keinen Vorſchub thun / als deß Röm. Reichs proſcribirten Feindt/auch die Staden vermahnen ſolten / das ſie jhn Manßfelder entweder gar in jhre dienſt auffnemmen / oder aber jhm keinaſſiſtentz præſtiren wollen : Dieweil er nirgend Standt halt/vnd nur alles verderb.

PRæmiſſis præmittendis Nach dem ſich E. Churfürſt. Gn. F. G. G. die Herrn vnd jhr wol zu erinneren/daß ſie vnlängſt die Röm. Keyſ. Maj. Vnſern aller gnädigſten Herrn Schrifftlich Syncerirt/wie ſie nicht allein jn jhrer Keyſ. Majeſt. deuotion reſoluirt zuverbleiben / ſondern auch den Mansfelder vnd ſeinen Anhang vor deß Heiligen Reichs proſcribirten vnnd allgemeinen deſſelben Friedens perturbatorn vnd Verderber der Ständen in das gemein verhalten / auch daher demſelben durch E. Churfürſt. Durchl. Fürſtl. G. G: die Herrn vnd jhr vnd alſo den gantzen Niederſächſiſchen Creyß den Paß nicht zuverſtatten / damit jhr ſelbſt jhrer Majeſt. vnnd andere jhrer Majeſt. gehorſame Oberländiſche Stände Landen mehrentheils auch verſichert ſeyn mögen / zu dieſem Endte dann ſie eintzig jhr geworben Volck in ſolcher Anzahl beyſamen / mit deme ſie berührtem Manßfeldiſchem Volck genugſam zum widerſtandt gewachſen : So iſt kein zweiffel / das ſolches nicht allein höchſtgedachter Keyſ. M. zu ſonderm gefallen reichen / ſondern auch vervrſacht würden deſſelben in Key. Gnaden eingedenck zu ſeyn/ alldieweil aber vorberührter Mansfeldt / als welcher nichts zuverlieren/ vnd nur allerley Anſchläge vnnd Practicen zuverſuchen/ſo lang es gehet keinen ſchew hat : bißhero zuerkennen geben / das er ohne noth keinen ſtandt gethan/ ſondern nur/wo er ohne Widerſtandt kommen kondt/ daſelbſten Freund vnd Feinden/mit Rauben / Brennen/Schätzen vnd Plündern ärger als der Erbfeind Chriſtlichen Nahmens der Türck ſelbſten verderbt/ wo er aber entweder deſſelbe nicht tentiren oder ſein vnd ſeines Volcks (ſo jhme allein darumb anhängig) Intention noch nicht volnbringen mögen / ſondern weſſen widerſtandt empfunden/er ſich dahin begeben/ wo mann bißhero allein derſelben Orth vnd welchem Reichsſtandt ſie zugehörig geweſt / jhn zu Perſequiren/verſchont/darauß aber erfolgt/daß bißhero durch diß mittel er nicht weniger anzahl Volck vnnd ohn gewißheit ſeines vnverſehenen vnnd vnbewuſten Einfals die löbliche Reichsſtänd mit groſſem mercklichen Vnkoſten in ſtetter groſſer Gegenbereitſchafft zuſtehen vnnd ſich alſo durch jhn vergebens vmb Geldt vnnd Victualien bringen laſſen müſſen / außgewürckt / vnnd ſolches auß ſeinem Procedere bißhero gnugſamb erfahren / es auch an jetzo mit jhme nicht weniger eben ſolches anſehen vnnd billicher zuvermuthen/ wann man jhme zu nahe komme / er ſich auch zu den Staden reteriren vnnd eben ſeine bißhero gebrauchte Practiquen ſpielen möchte/damit ſo wol die Niderſächſiſche Creyß Fürſten vnnd Stände als zu forderſt jhrer Keyſ. Majeſt. Armada dardurch in ſo groſſen Kriegßkoſten noch lenger vergebens müſten auffgehalten werden / demſelben aber zeitlich fürzukommen dieſes mittel erſprießlich an die Hand zu nehmen ſeyn möchte / daß die löbliche Niederſächſiſche Creyß Ständte/den Herrn Staden zugeſchrieben vnnd begehrten/ſolchen proſcribirten Röm. Reichs vnnd deß gemeinen Friedens perturbatorn nicht ſo viel zuverſtatten / das er ſich jhnen als benachbarten vnnd an denen angelegenen Reichs Ständen ſo zu groſſem vnleitlichen ſchaden dardurch auffhalten köndte / ſondern Er Manßfeldt durch Abſchaffung deſſelben vielmehr getrungen werde / ſich nunmehr ſeines vnrechts thun ſo weit würcklich zu entſchlagen / darbey das Römiſche Reich/jhre Keyſerl. Majeſt. Churfürſt. Durchl. F. F. Gn. Gn. die Herrn vnd jhr alle darbey Intereſſirte ſeines vnleidlichen tentirens gnugſamb verſichert ſeyn köndten / vnzweiffentlicher Hoffnung die Herrn Staden werden ſolche Ermahnung dahin erwegen/daß ſie ſich dieſes proſcribirten perturbatoris werden entweder entſchlagen oder gantz vnnd gar in Jhre Dienſte nehmen müſſen / dabey mann alsdann auffs wenigſte verſichert/ das Er Mansfeldt nicht nach ſeinem freyen Muthwillen / ſondern allein nach Commando der Herrn Staden forthin Procediren müſte / welches allen Reichsſtänden jhre gewiſſe Nachrichtung / vnnd alsdann ringerung deß obgedeuten Kriegskoſtens ſein Mansfelders halben mit ſich bringen würde / datum Aſſenheimb/den 9. April. Anno 1623.

Tilly.

An die Ständte deß Niderſächſiſchen Creyſes.

Das IV. Capitel.

Copia Schreibens Herrn General Tilly an den jetzt regierenden Hertzog von Braunſchweig/ꝛc.

Summarien.

Graff von Tilly entſchuldiget ſich bey dem Hertzog von Braunſchweig / dz er nit gedacht mit der Armee nach Halberſtatt zu ziehen / noch deſſen Befelch hab / auch nicht begehre in ſeinem Landt einzuquartiren / 17. April. Anno 23.

DVrchleuchtiger/Hochgeborner Fürſt/ Gnädiger Herr / was E.F.G. an mich wegen der angedeuteter Einquartierung vnnd vorhabenden Zuzugs nach dem Stifft Halberſtatt/ vnd daß darauff ich dero Intention welche ſie mit jhro Fürſtl. Gn. geliebten Herrn Brudern/ Herrn Hertzogen Chriſtian zu Braunſchweig Fürſtl. Gn. ins Werck geſetzet haben / an die bedeute Oerter communiciren wöllen / genädig gelangen laſſen / hab ich auß dero mir vberbrachten Schreiben verleſen / mag hierauff E.F. Gn. vnderthänig nicht bergen / daß mir in bewehrter Warheit auſſer deſſen/das wenigſte niemalen vor: weniger einiger Befehl zukommen / mit meiner vndergebener Keyſerl. Armee nach berührtem Stifft Halberſtatt zu ziehen/darbey dann Ewer F. G. vmb ſo mehr auch gnädig zu betrachten / daß mir ſondern gemeſſenen Befehl dergleichen mit an- vnd fortziehung deß Volcks vorzunemmen / nicht gebühren wil / derowegen Ewer Fürſtl. Gn. auff ſolchen deroſelben eingelangten Bericht / als davon Mir das wenigſte bewuſt / nicht zugeben oder ſich einige widrige oder frembde Gedancken nicht zu machen / ſondern dieſem meinem vnderthänigen Erinnern ſtatt vnnd glauben zugeben geruhen wollen / vnnd iſt es mit der Einquartierung alſo beſchaffen/nach dem das Fürſt. Sachſen Lauenburgiſche Regiment zu Pferdt / von Ihrer Keyſerl. Mayeſt. ſelbſten auff zuvor beſchehenes Anſuchen bey hochgedachtem Herrn Landtgraff Moritzen zu Heſſen Fürſtl. G. in dero vndern Graffſchafft Catzenelnbogen ſich einzuloſiren Ordinantz bekommen/ſo iſt aber deſſen vngeachtet ſolch Regiment meiſtentheils inn die Naſſaw Sarbrückiſche Güter geleget worden/vnnd alſo Ihr Fürſtliche Gn. die wenigſte Beſchwerde tragen/vnnd in deme vmb noch ſo viel mehr/ ſintemahl die jenige Oerter/ darinnen das Volck von etwa zwo oder drey Compagnien auffs höchſt ſich befindet / Ihrer Fürſtl. Gn. nicht allein zuſtändig/ ſondern mehr Herriſch vnnd Gemeinſchafften ſeyndt/ welches Ewer Fürſtl. Gn. Ich hinwider vnnd nebens vnderthänig berichten wöllen/ daß obberührte deroſelben vollnzogene Intention Ich bereits vor dieſem an die erwehnte Oerter vberſchrieben/ vnd wo ſonſten E. Fürſtl. G. in ein oder andern Wege vermögliche Vnderthänige Dienſte werde können erzeigen / haben dieſelbe mich darzu beflieſſen/vnd gantz willig verſichert / Datum Aſſenheim den 17. Aprilis Anno 1623.

An Herrn Friderich Vlrichen
Hertzogen zu Braunſchweig
vnd Lüneburg.

Ew. Fürſtl. Gn.

Vnderthäniger

Johann Graff von Tilly.

Das. V. Capitel.

Mitlerweil als Graff Tilly mit dem Nieder-Sächſiſchen Creyß vorgeſetzte Schreiben ſeines Intents halben gewächßlet / hat Ihre Churfürſtliche Durchleucht in Bayern/wegen deß Manßfelders Perdon/vnd wie durch ſolche Mittel dem Kriegsweſen abgeholffen werden möchte/an Keyſ. May. alſo geſchrieben ſub dato München den 21. April. Anno 1623.

Copia deß Hertzogen in Beyern Schreiben an Keyſ. Mayeſt. Manßfelders Perdon betreffent/München den 21. April. An. 1623. Ob bey ſo geſtalten Sachen nicht Mittel zu finden vnnd zu ergreiffen/ dem Kriegsweſen durch Manßfelders Perdon abzuhelffen/doch ohn Keyſ. M. Reputation Verletzung.

ALlerdurchleuchtigſter / ꝛc. Ewer Keyſerl. May. werden ohne zweiffel auß meinem jüngſten Schreiben nun mehr gnädigſt verſtanden haben / was deroſelben ich wegen eines Graffen von Oldenburg Geſandten beſchehenen anbringens / wie man nemblich deß Manßfelders / auff ſeine allervnderthänigſte Submiſſion / durch gütliche Mittel vnd Ertheilung eines Perdons abkommen möchte / für Vnderthänigſt wolmeinendt gutachten vberſchreiben/ſintemal mir aber damaln die eigentliche Vmbſtänd vnnd Information/woher beſagtes Anbringen vnd Vorſchlag rühre / ermangelt / vnnd ich an jetzo den von gedachten Oldenburgiſchen Geſandten inn Nachrichtung ſo viel vernehme / daß ſolcher Vorſchlag nicht nur von Graffen von Oldenburg / ſondern mit vorwiſſen vnnd vielleicht auß Antreiben der Königlichen Würden in Dennemarck beſchehen/ beſagter Mannßfelder ſolches an berührten Ort gelangen laſſen / darumben ich auch Sorgfeltig erwogen/ weil mein General Leutenampt Graff von Tilly mit der Armada inn der Vndern Pfaltz vnnd jetzigen Quartieren nicht länger zu bleiben / ſondern ſich nohtwendig alongieren / vnnd hierabwart begeben muß / vnnd wirdt inn geſtalt er bereit im Auffbruch begrieffen/ſolches aber vielleicht dem künfftigen Accordo da er mit dem Mannsfelder fortgehen ſolte/ verhinderlich ſeyn / vnd jn gar zur Deſperation bringen möchte/als habe ich nicht vmbgehen wollen/ Ew. Keyſerliche Mayeſtät dieſe trewe vnd gehorſame Erinnerung zu thun / ob bey ſo geſtellten Sachen nicht Mittel vorhanden vnnd zu ergreiffen ſeyn möchten/

wie man auß dieſem beſchwerlichen Weſen kommen/ vnd ohne verletzung Ewer Keyſerlichen Majeſtät Reputation ſich dieſes ſchädlichen Feindes an jetzo entledigen köndte / welches alles Ewer Keyſerl. Majeſtät gnädigſt zuerwegen / vnd dero gefallen nach / ſich zu reſoluirn haben / dero ich ſolches auß getrewer Sorgfeltigkeit gehorſambſt anfügen vnnd zu beharrlicher Keyſ. Gnaden / vnd Huldt mich in Vnterthänigkeit befehlen wollen / München den 21. April. Anno 1623.

Maximilian.

Das VI. Capitel.

Vorgeſetztes Schreiben vnd Manßfeldiſchen Perdons halber/hat Keyſerl. Majeſt. an König in Dennemarck ſub dato Prag den 10. Maj. Anno 1623. alſo geſchriebe.

Copia Keyſ. Maj. Schreiben an Königliche Würden in Dennenmarck / wegen deß Manßfelders perdon/Prag/den 10. Maij An. 1623. wann Manßfelder ſich gebührlich anmeldten würd/ ſey jhrer Maj. nit zugegen wegen gemeiner Wohlfart ſich gnädigſt zureſoluiren / wann Er alsbaldt ſein Volck werde abdancken/doch Key. M. Reputation vnpræiudicirlich.

Wir Ferdinand der Ander von Gottes Gn. Erwehlter Römiſcher Keyſer / zu allen Zeiten / Mehrer deß Reichs / entbieten dem Durchleuchtigſten Fürſten Herrn Chriſtian dem vierdten zu Dennemarck/ꝛc. Wir ſeyn von dem Hoch vnd Wolgebornen Vnſern vnd deß Reichs lieben getrewen Antonio Gunthern Graffen zu Oldeburg vnd Delmenhorſt / durch ſeinen abgeordneten / an Vnſern Keyſerlichen Hoff in Vnterthänigkeit verſtändiget worden/was maſſen/meynung vnnd gedancken vorgefallen / wie dem proſcribirten Manßfelder / ſampt denen bey ſeiner Soldateſca befindlichen Perſonen / vnnd Befelchshabern Gnad vnnd Perdon zuertheylen ſeyn möcht / mit Fürſtl. Erbietung / ſich darbey jhrer wolmeinenten Interpoſition zugebrauchen / wiewol Vns allerhandt bedencken hierwider zu Gemüth gangen/ zu Bezeigung vnſers Keyſerlichen friedliebenden Gemüths / welches wir allen ſchweren Mißhandlungen vnnd verbrechen vorziehen/ſo geben wir hiermit freundlicher wolmeynung zuvernehmen/ wann bey Vns ſich obbemelter Manßfelder oder jemandt von ſeinetwegen gebührlich anmelden wirdt/ daß wir vns alsdann nachgeſtalt vnd Befürderung der Sachen alſo zu reſoluiren / vnnd zu erzeigen gedencken/wie ſolches die gemeine wolfahrth / ruhe vnd Einigkeit/auch Abwendung mehren Vnheils erfordert/jnmaſſen Vns dann nicht zu gegen/ſondern wir geſchehen laſſen köndten/das E. L. wegen deß Hertzogthumbs Holſtein / ſampt andern benachbarten/vnnd Angräntzenden Fürſten / vnnd mit Zuziehung obbeſagtes Graffen Anthoni Günthers zu Oldenburg deme wir deßhalben gleichfals zuſchreiben / ſich deß mit jrer Authoritet auff maß vnd weiß damit ſolches vnſerer gebührender Keyſerlicher Reputation vnpræiudicirlich vnnd abbrüchig / auch mit vorbehalt Vnſerer Keyſerlichen Ratification der angebottenen Interpoſition/wol vndernehmen / vnnd es vor allen dingen dahin richten mögen / auff daß vielgemelter Manßfelder ſein habendes Kriegs Volck alsbald vnverzöglich ohn allen vnſern entgelt dimittire vnd abdanck / wolten wir / Geben auff vnſerm Königlichen Schloß zu Prag den 10. May Anno 1623.

Das VII. Capitel.

Hiernechſt vnnd vnder dieſem Verlauff / als Graff Tilli vermercket / daß es mit Fürſt Chriſtian nicht allerdings wie man verhofft gehet / die ſachen verhalten / hat er deßwegen an den Regierenden Herrn von Braunſchwig Hertzog Vlrich ſub dato Eſchwegen den 19. Junij An. 1623. nachfolgendts Inhalts geſchrieben.

Copia eines andern Schreiben Herrn Graff Tilly an den Regierenden Hertzog von Braunſchweig / ꝛc. Daß er nit zuverdencken wañ er wegẽ ſeines Bruders Hertzog Chriſtians feindſelichkeit ſein Landt mit ſeiner Kriegs Armee berühre. Begehrt vielmehr aſſiſtentz von jm wider ſeinen Bruder.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt Gnediger Herr / E. F. G. kan ich vnterthänig nicht verhalten/daß ſich die Sachen guten theils laſſen anſehen / daß deroſelben Herr Bruder/Hertzog Chriſtian mir Vrſach geben möchte /E. Fürſtl. G. angehörige Land/vielleicht mit meiner vnderhabender Armee zuberühren / auff welchen fall ich dieſelbe hiemit vnterthänig erſucht vnnd gebetten haben will / mich dißfals inn vngleichem nicht zuuerdencken / ſondern damit ich mit dieſer meiner vndergebener Keyſerl. Armee vmb ſo viel verſichert ſeyn mögen / auff daß an den Päſſen keine Verhinderungen/ ſondern alle Beförderungen / ſo wohl an Prouiandt als andern zu Vnterhaltung deſto beſſer Regiments/ vnnd mehrer Verſchonung der Vnterthanen / mir gebührende Aſſiſtentz geleiſtet werde / dero Amptleuthen aller Orth gnedig anzubefehlen / oder aber doch ohne vorgeſchriebene maß ein oder zwey Commiſſarien/welche der Armee ſtets beywohnen/zu oberzehltem ende zu zuordnen / wie gegen E. F. G. ich mich deſſen/vermög dero offtern gegen Keyſ. Maj. beſchehenen Syncerationen vnd mir zugeſchickten Syncerirten Schreiben vnterthänig will verſehen / denn auff widrigen Fall / da ſich was vngelegenheit ereigen / ſo ich durch zeitliche gegebene Ordinantz lieber vermittelt vnd verhütet ſehen wolte / Ew. Fürſtl. Gn. mir als dann keine Schuldt beyzumeſſen haben würden/wolte deroſelben ich hiermit anzufugen vnd mich in Vnterthänigkeit zu befehlen nicht vnterlaſſen. Datum Eſchwegen den 19. Junij An. 1623.

An Herrn Friederich Vlrichen Hertzogen zu Braunſchweig.

Ew. Fürſtl. Gn.

Vnterthäniger

Johann Graff von Tilly.

Das VIII. Capitel.

Hierauff hat gedachter Hertzog Friederich Ulrich alſo geantwortet.

Wiederantwort-Schreiben / ſub dato Wolffenbüttel den 14. Junij/ Anno 1623.

Summarien.

Der Hertzog von Braunſchweig proteſtiert wieder Einquartirung der Tilliſchen Armee in ſeinem Land/vnd daß ſein Bruder Hertzog Chriſtian mit ſeinem Volck kein Vrſach gebe/auch ſolches Keyſerl. Sinceationes nicht vermöchten.

VOn GOttes Gnaden / Friederich Ulrich/Hertzog zu Braunſchweig vnnd Lüneburg / ꝛc. Unſern geneigten Willen zuvor/ Wolgeborner beſonders lieber / vns iſt ewer Schreiben de dato Eſchwegen den 19. Junij ſtyli noui geſtrigs Tags von ewerm abgefertigten Trompeter (welcher ſich vngewönlicher maſſen für vnſerer Veſtung/ gleich were es in Feindts Landen / mit ſeiner Trompeten hören laſſen) allhier recht eingelieffert / haben darob nit mit geringer Befrembdung vernommen / was geſtallt jhr geſinnet ewer vnterhabende Armee dahero in dieſen Niderſächſiſchen Creyß vnd vnſer Landt zu führen/daß vnſers freundlichen lieben Bruders Hertzog Chriſtians zu Braunſchweig L. euch darzu Urſach geben möcht / nun haben wir vns hochgedachtes vnſers Bruders L. weiter als ſich rechtswegen gebürt vnd wol verantworten leſſet / nicht anzunehmen / wir können vns ohne zuthun ſamptlicher Creyßſtänd vnd vor jetzo annahenden Creyßtage/auff ewer ſuchen nit erklären/gleichwol aber nicht abſehen / wie ſeine Hertzog Chriſtians L. euch zu ſolchem Marchee Urſach geben möcht/in dem dieſelbe ſo wenig wider euch / als jemand anders/wer der auch ſeyn möchte/einige Thätlichkeit verübt / ſondern mit dero vnderhabenden Armee (die ſie zu jhrer Verſicherung bey ſich haben) ſich in jhren Quartieren an jetzo ſtill verhalten/ vnnd ferner Extenſion vnd Aſſecuration der Keyſer. Perdons in Underthänigſten Gehorſamb erwarten / ſolten nun vnter wehrenden Tractaten (deßwegen auch dieſes löblichen Creyſes Fürſten vnd Stände die Römiſche Keyſerl. May: mit ferner Execution einzuhalten / aller Underthänigſt erſucht) vnd guten Glauben ſeine L. von Euch (wie ſichs anſehen läſt) vbereilet vnnd attacquiret/auch vnſer Landt vnnd Leuthe (wie wir nicht hoffen wöllen / auch dero Römiſch. Keyſerlich. Majeſtät vnſers allergnädigſten Herrn Will vnd Meynung nicht iſt) wegen vnſerer auffrichten wolgemeinten Intention vnd Jhrer Majeſtät erwieſenen Trew vnnd Gehorſambs/wider ſo vielfältige Keyſerliche Syncerationes in Gefahr geſetzt werden / ſo müſſen wir es zwar dahin ſtellen / man wird vns aber hingegen nicht verdencken können / daß wir auß tringender eüſſerſter Noth vnſer offenbahre Unſchuldt/ vnd wie man vns für vnſern Gehorſamb vnd allervnderthänigſte getrewe Deuotion (darinn wir biß an vnſer End zu verharren gemeynt) zu lohnen ſich vndernehmen thut/aller Welt für Augen ſtellen/vnd bey vnſern nahen Verwandten Herrn vnd Freunden vnd bevorab der Kön. Würden inn Dennemarck auch dieſem löbl. Creyß/ſo baß wir können / Hülff vnnd Rettung ſuchen/ dann wann gleich vnſers Freundlichen lieben Bruders Ld. (wie doch nicht) für Feindt offentlich erklärt wehren / da es doch in Tractat vnnd auff Jhrer Keyſerlich. Majeſtät fernern Reſolution beruhet / ſo wolte vnd köndte dannoch euch nach Anweiſung der Executions Ordnung (die Wir nicht löcherlich machen laſſen können) ein frembdes Kriegs Heer inn dieſen Creyß zu führen / vnnd Unſer als eines Dritten vnſchuldigen Land vnd Leuth verhergen/nicht gebühren / ſondern da Jhr ſolcher Reichs-Ordnung gelebt wiſſen wöllet / wirdt euch auch / dero euch ſelbſten gemäß zuverhalten obligen / derwegen Wir nochmahls Gütlich geſinnen thun/ jhr wollet vnſerm Landt vnnd Gebieth mit ſolchen zugemutheten Durchzügen verſchonen / vnd Uns wieder ſo hoch bethewrete Syncerationes anderen zu ſchädlicher Nachfolge nicht beſchweren / noch ferners Mißtrawen zwiſchen Jhrer Keyſerl. Majeſtät vnnd der noch vberigen Gehorſamen Fürſten vnd Ständen erwecken / ſondern vielmehr Jhrer Keyſerlichen Majeſtät allergnädigſt ferneren Reſolution vnnd Extenſion deß Keyſer. Perdons auch darauff erfolgenden Accommodation erwarten/darmit alle Fürſten vnnd Ständt inn Jhrer Meynung/ daß den Keyſerlichen Sincerationen wenig zu getrawen / nicht vmb ſo vielmehr geſterckt werden / wie dann die Reichsſtände allbereits dergleichen Gedancken geſchöpfft / vnnd darüber / inn offenen Schreiben beſchweret haben / wir erwarten hierüber/ vnd was wir vns zu euch verſehen ewere mehr richtige Erklärung/vnd ſeynd euch mit geneigten Willen vnd allen guten wol zugethan/ Datum Wolffenbüttel am 14. Junij/Anno 1623.

Das IX. Capitel.

Mitlerweil vnnd als ſichs wegen Interpoſition deß Nider Sächſiſchen Creyſes mit Hertzog Chriſtian/vnnd reſpective deß Perdon halben etwas verſchoben vnnd mißverſtändig worden/hat Jhre Key. Maj. an Graff Tilli nachgeſetztes Schreiben / ſub dato Wien den 18. Junij 1623. deßwegen vberſendet.

Copia Keyſerl. Majeſt. Schreibens an Herrn General Tilly / Wien 18. Junij 1623.

Summarien.

Key. May. dieweil Hertzog Chriſtian von Braunſchweig der Halberſtätter die Keyſerl. Perdon nicht allein auf ſeine Perſon/ſondern auch die Obriſten hohe vnnd nider Befelchshaber vnd die geſampte Soldateſca villimitirt der Religion vnd Nation will ziehen/vnnd aber Jhm hierinn mit Abdanckung ſeines Volcks ſchwerlich zu trawen: So ſtellt dieſelbe Graff Tilli heim/ Ob es nicht räthſamb / woferin ein Hoffnung der Abdanckung erſcheinet / in der nähe vffzuwarten/damit von gedachtem Braunſchweiger nicht etwan ein Eyn- vnd Vberfall geſchehe / oder Mansfelder vnnd andere ſich mit Jhm coniungiren: Solte vnder deß noch zur Zeit wider denſelben Nider Sächſiſ: Creyß nichts Feindtlichs attentiren.

FErdinand der Ander von GOTTes Genaden erwehlter Römiſcher Könnig zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / ꝛc. Wolgeborner Lieber Getrewer/ Wir geben dir bey verwarten

Abſchrifften Sub literis A, vnd B. zuvernehmen/was vns von Hertzog Chriſtians deß Eltern von Braunſchweigs Ld. wie auch von den geſampten Fürſten vnd Ständen / vnſers vnd deß Reichs Niederſächſiſchen Creyſes / vnlangſt zu Gaddarsleben beyſammen geweſenen Räth vnnd Bottſchafften vnnd Geſandten wegen einer Legation vnd abſendung / theils aber ſchrifflicher abmahnungen halber / an Hertzog Chriſtian den Jüngern / zu Gehorſambſt ſchuldiger abnehmung vnd bequemung vnſers Keyſ. Perdons vnfehlbahrer volziehung ſeiner Obligation vnnd reuers / abdanck vnd bevrlaubung ſeines Kriegsvolck vnd wz dem allen mehr anhängig zugeſchrieben worden iſt.

Auß welchem denn Hauptſachlich ſo viel zuvernehmen/daß gedachter Hertzog Chriſtian der Jünger den angeregten Perdon nicht allein bloß vff ſeine Perſon zuverſtehen / ſondern zugleich auch vff ſeine Obriſten Hohe vnd Nieder Befelchshaber vnnd die geſampte Soldateſca vnlimitirt der Religion vnnd Nation zu extendiren begehre / Was maſſen auch zu einer volkommener vereinbarung ein ander wertliche zuſammenkunfft vorgedachter Nieder-Sächſiſcher Creyßſtänden auff den 18. diß Alten Calenders in die Statt Lüneburg beſtimpt vnd angeſetzt ſey/was auch dabey von obbenants Hertzog Chriſtian deß Eltern Ld. vor anerbietung geſchehen.

Wiewol wir nun befinden daß mehrgenandtem Hertzog Chriſtian dem Jüngern hierin ſchwerlich zutrawen/ ſondern man vnſerer / vnnd der getrew gehorſamen Churfürſt. vnd Ständen ſeyts/der Schantz wol wahrzunehmen/vrſach hat / Jedoch weil gedachte Fürſten vnd Ständt im Niederſächſiſchen Creyß ſo inſtendig anſuchen / jhrer mit deiner vnderhabenden Kriegs armaden zuverſchonen mit erbietung es beygedachtem Hertzog Chriſtian dem Jüngern an fernerer beweglicher erinner- vnnd abmahnung nicht ermangeln zulaſſen.

Hierumb ſo ſtellen wir zu deinem fernern nachdencken / im fall der Gütlichen Depoſition der Waffen halber / noch ein Hoffnung erſcheinet / ob es nicht etwan rathſam ſein möchte dich an den Niederſächſiſchen Grentzen / im Landt zu Heſſen / Eichsfeld/oder Stifft Fulda vnnd dero orten herumb etwas auff zuhalten / damit gedachter Niederſächſiſche Creyß alſo auch der Oberſächſiſche durch etwa einen vnverſehenen einfall nicht vrſach nehme ſich mit deß Halberſtätters Volck/wie dann die Kriegsbefelchshaber/da ſchon die Creyßſtänd es vngern ſehen möchten / wegen Hoffnung längers Kriegs / vnd weil beyderſeyts Volck in einer Landtsart (nemblich bey den Sächſiſchen Creyſen herumb) vornemblich geworben / zu Conjungieren / dann ferner auch deß Manßfelders Volck an ſich zu ziehen/dahin gegen / wann deß Niederſächſiſchen Creyß von vns verſchonet / vnnd der Halberſtätter ſich darinn etwas ſelbſt conſumiren / oder nach deß Churfürſten von Sachſen Ld. vnd den Oberſächſiſchen Creyß außbrechen wolte / die Creyß alsdann ſich mehr gegen jhn zuſammen halten/ auch endlich ſelbſt vmb hülff anſuchen möchten/ Doch ſtellen wir diß wie obgemelt an deiner bekandten Diſcretion / vnnd wie du die Sachen mit vmbſtänden befinden wirſt / allerdiengs anheim / wie du dann hierinnen von vnſers Vettern vnnd Schwagern deß Hertzogen in Beyrn Ld. ohne zweiffel fernere Ordinantz empfangen wirſt / vnnd wir ſeyn vnnd bleiben dir mit Keyſ. Genaden vnnd allem guten fürters wohlgewogen / Geben inn vnſer Statt Wien den 18. Junij 1623. Vnſer Reich deß Römiſchen im Vierdten/ deß Hungariſchen im Fünfften/deß Böhmiſchen im Sechſten Jahr.

Ferdinandt

Ad Mandatum S. Cæſ, Mai.
Proprium.

Das X, Capitel.

Gleichmeſſiges Schreiben Chur Beyern an Graff Tilli deß Perdons halber.

Copia Schreibens Churf. Durchl. inn Beyern an Herrn General Tilly / München den 24. Junij 1623. Iſt vorigen Inhalts.

MEinen Gruß zuvor / lieber Graff/ꝛc. was die Römiſch Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böhmen König. Majeſtet mein allergnädigſter lieber Herr vnd Vetter/bey dieſem eygenen abgefertigten Currir an mich für Schreiben abgehen laſſen / das habt jhr auß den Beylagen zu vernemmen / vnnd darauß verſtehen / weil ein Niederſächſiſcher Kreißtage den 18.28. dieſes lauffenden Monats Junij naher Lüneburg angeſetzt / vnd ſich die Stände bey dieſem Kreyßtag erbotten / bey Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig / dem jüngern / auff daß er ſich Jh. Keyſ. May. aller gnädigſt ertheilter Perdon/ vnnd derer darinn angeregten Conditionen accommodire zu ferner beweglicher erinnerung vnnd anmahnung nichts mangeln zu laſſen/mit angehengter gehorſamer Bitt / gemeltem Creyß / mit Ewerer vnterhabenden Armaden zu verſchonen/vnd das Volck in demſelben nicht einrucken zu laſſen / Als ſehen Jhr Keyſerl. Majeſt. allergnädigſt gern / daß jhr euch an den Niederſächſiſchen Grentzen / Eichsfeld / Heſſen/ oder Stifft Fulda / vnd der örter herumb / enthaltet/ vnnd gegen dem Hertzog Chriſtian von Braunſchweig/ dem jüngern / noch zur zeit nichts feindlichs tentiret / allermaſſen wie die von Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät an euch außgefertigte allergnädigſte Ordinantz zu erkennen geben wirdt.

Weil dann dergleichen erwegende Vrſachen allerhöchſtgedachter Jh. Keyſ. Mayeſt. zu Gemüth gehen / warumb jhr biß dieſer Creyßſtände jhr Vorhaben bey Hertzog Chriſtian zu Braunſchweig / dem jüngern/tentirt haben / vnd man ſehen kan / weſſen er ſich noch ferners deß ertheilten Perdons halben erklären werde / vnter deſſen auſſer erforderter hoher Notturfft / feindliches nichts tentiren ſollet / Als hab ich euch ſolches gnädigſt anfügen / vnd darneben bedeuten wollen / daß jhr euch der Keyſ. Ordinantz accommodiret / vnd in das Heſſiſche Land / wenn jhr je in den jetzigen Quartiren nicht mehr zu verbleiben/ vnd dardurch die hierobig Stiffter vnd Länder nicht bloß geſtellet / vnd dem Feindt ſich vor euch dahin zu begeben/ der Vortheil gelaſſen werde/ gegen der Weſer / wie jhrs am beſten befinden werdet / legen möget / jedoch habt jhr dabey zu obachten / daß das Volck nicht zu weit von einander / ſondern alſo

quartirt

quartiert werde/daß jhr euch dessen auf allen begebenden Nothfall/der Notthurfft nach / bedienen / vnnd solches eilfertig zusammen führen könnet/ Vnd nach dem sonders viel daran gelegen/daß man baldt wisse/ ob offtgedachter Hertzog Christian zu Braunschweig/ der Jünger / den Keyserl. ertheilten Perdon annehmen/vnd sich Jh. Majestät submittiren werde/als sollet jhr an den Nieder Sächsischen Creyß ein Schreiben/dessen copiam jhr hierbey geschlossen / zu empfangen/außfertigen/durch eigenen eilfertig lieffern / vnd vmb Antwort vnnachlässig sollicitiren lassen / so ich euch zu Ewrer Nachrichtung nicht verhalten sollen/ Bleib euch darbey mit Gnaden wolgeneigt. Datum in meiner Statt München/24. Jun. 1623.

Maximilian.

Das XI. Capitel.

Als sichs / deß Hertzog Christian Perdons halber wie gehört/etwas difficultirt/ hat Keyser. Majestät noch zum vberfluß den Perdon zu extendirn/an Graff Thilly dieses Schreiben sub dato Wien den letzten Junij 1623. abgehen lassen.

Copia Keys. Schreibens an Monssieur Tilli/ Hertzog Christian von Braunschweig betreffende.

Summarien.

Keys. Mayest. auß angeborner Milde auff eingewendte deß Königs in Dennenmarck vnnd Churf. in Sachsen Intercession / damit sie bey der gantzen Welt hernach wegen Verhütung vergiessens Christl. Bluts köndten entschuldigt seyn / extendiert den Perdon / im Fall er das Volck werde abdancken/ auff alle hohe vnd nider StandtsPersonen / doch mit gewissen Beding/ nemlich/ daß die/so auß Ihrer Mayestät ErbKönigreichen vnd Länder/nicht fernern darein kommen solten/doch an Ehr/Leib vnd Leben Perdon haben: Die andern aber völlige Perdon ohn Confiscation Ihrer Güter haben:vnd solten die Waffen innerhalb 8. Tagen nach Insinuation nidergelegt werden.

HOch- vnd Wolgebörner lieber Getrewer/ dir ist noch vnentfallen / was Wir jüngst den 21. dieses/neben Vberschickung vnserer endlichen Resolution / an den Nieder Sächsischen Creyß bey eygenem Currier an dich gelangen lassen. Ob wir nun zwar darauff fernern Erfolg gewertig seyn/auch nicht vnbillich beyder solcher Vnsern Schreiben einverleibten Erklärung bewenden lassen möchten/ dannoch so wohl deß Königs inn Dennenmarck/ so wol deß Churfürsten zu Sachsen L.Ld. bey Vns entzwischen einkommen / vnnd gelangendt gebetten/ sintemahl Hertzog Christian der Jünger / mit seiner endlichen Accommodation halben dieses einwendet/ daß solcher Perdon nicht allein auff seine Persohn/ sondern alle vnnd jede / ohn Vnderschied / vnter seiner Armada vnderhaltenen / von denen Er sich / seinem Vorgeben nach / auch ohn Verletzung seines guten Nahmens/nicht absondern/ vnnd die seinige in Gefahr lassen köndte / weiter müsse extendiret werden / dem Vatterlandt zum besten / auch zu Verhütung mehres Blutvergiessens/ neben Verderbung der armen Vnderthanen / Vns weit vberwinden/ vnnd Vnsere Keyserliche Genad außbreiten wölten/ als haben Wir / eben auß solcher Bewegnuß / Vns der angebornen Mildte / auff die eingewendte Intercession vnnd getrewen Rath erstgemeltes Königs in Dennenmarck vnd Churfürsten zu Sachsen L. vnd damit Wir ja bey der gantzen Welt hernachmahls vmb so viel mehr entschuldigt seyn köndten / vns hiermit allergnädigst ferrner erklären wollen / da Hertzog Christian der Jünger mit dem hiebevor ertheilten/ vnnd auff Vorbitt Hertzog Christians deß ältern/ nachmahls auff dessen alte Diener erstreckten Perdons / sich nicht wolte genügen lassen / Du auch verspüren würdest/daß es an dem allein hafftet/warumb derselbe/seinem Versprechen nach / das Volck nicht abdanckete/daß wir solchen vnser Keys. Perdon nicht allein auff erstbemeldte seine alte Diener/sondern ins gemein auff alle hohe/vnd nider StandtsPersonen/ so vnter sein Kriegsvolck gezehlt / verstanden haben wollen/der gestallt/wie folgt: Nemblich / daß Wir diejenige/so auß Vnsern ErbKönigreich/vnnd Landen/ darunter sich befinden möchten/so viel Leib/Ehr/ vnd Leben anlangt / vollkömlich begnadet haben wollen/ doch daß sie sich vnsern erst gedachten Königr. vnnd Landen enthalten/ vnnd darein ferrner nicht kommen sollen / gegen den vberigen aber erklären Wir Vns nicht allein deß Leibs / Leben vnnd Ehr halben/damit Wir sie ebenmessig begnaden/ sondern auch daß wir/ so viel dero Güter/ Erb/ vnnd Lehen / bewegliche oder vnbewegliche anlangt/dieselbe weder Vnser Keys. Fiscal/noch jemandts anders / von vnsert wegen/ weder an Vnserm Keys. Hoff / noch Vnserm Cammergericht zu Speyer / einer Fälligkeit wegen ins künfftig mit Recht oder ausser Recht vernehmen lassen / noch auch sonsten / dieselbe dieser jhrer Thathandlung/ so sie biß anhero gegen Vns geübet / im wenigsten entgelten lassen wolten / sondern daß all jhr gegen Vns geübtes Verbrechen vollkömlich hinführo vergessen seyn solte. Doch soll jhnen diese vnsere Keyserl. Gnade lenger nicht / als nach Insinuation dieses / auff acht Tag offen stehen/da sie dann / jnner solchen Frist / die Waffen nicht niderlegen/vnnd sich abdancken lassen/ oder zum wenigsten darzu einen Anfang machen/ wie auch / da möglich/so bald zur Abdanckung gelangen/ vnd dasselbig ohn Zweiffel baldt erfolgen solle / durch Mitliefferung genugsamer Geysel versichern / oder da auch die Abdanckung schon erfolge / in vndere Bestallung / so gegen Vns/ vnnd Vnsere Gehorsambe Ständt angesehen / von newem sich begeben würde/ wollen Wir solcher Vnserer Begnädigung halber/so vor sich selbst alsdann erloschen / nicht verbunden seyn/sondern du würdest / habender Ordinantz nach/ gegen dieselbe/ als Vnsere vnnd deß Reichs Feindte/ als sich solches gebühret / zu verfahren wissen / doch so viel die letzte Condition anlanget / da einer / oder der ander/einziger Weiß/seiner Ehr vergessen / vnnd inn deren newe Bestallung tretten würde / daß solches demselben allein schädlich / andern aber ohne Nachtheil seyn solte/ alles trewlich vnnd ohne Gefährde.

Vnnd demnach Dir am allermeinsten bewust ist/ wie sich die Sachen von Tag zu Tag / gedachtes Hertzog Christians deß Jüngern/vnd seines KriegsVolcks halben anlassen / vnnd was seiner gütlichen Accommodation wegen sich verhoffend erzeigen würde / Als haben Wir dir diese Vnser Keyserliche Resolution auff angezogenen Fall / deren du dich zu gebrauchen/zuſenden wöllen/ſo du durch einen qualificirten Subdelegirten mehrgedachtem Hertzog Chriſtian / vnnd deſſen Kriegsofficirern auch gemeinen Soldaten / neben vorzeigung dieſes Vnſeren Keyſ. Schreibens / gebürlich würdeſt zu intimiren wiſſen/ vnd Wir ſeyn vnnd verbleiben dir / ꝛc. Geben Wien den letzten Junij/Anno 1623.

Das XII. Capitel.

Vnter deſſen als gehörter maſſen deß Perdons halber noch allerhand difficultates ſich inn Weg gelegt / Graff Tilly aber ſein Keyſerliches gegebenes Ordinantz wohl in acht genommen / dannenhero die vnterſchiedliche Schreiben gewächßlet worden / Als hat Hertzog Chriſtian was ſein endliche Intention deß Kriegſweſens halber ſey / mit nachgeſetztem Schreiben Herrn Graff Tilly zu verſtehen geben.

Copia Schreiben Hertzog Chriſtians zu Braunſchweig vnnd Lüneburg an General Tilly / Grüningen den 16. Junij Anno 1623.

Summarien.

Hertzog Chriſtian von Braunſchweig ſchreibt Graff Tilly / das er noch zur zeit keine offenſiones verübet/die Geldter die er von anderen wegen Verſchonung jhres Landts ſeyen kein Brandſchatzung/ſo wenig als ſeine deß Graffen in Francken Schwaben vnd Wetteraw abgenommene Gelder alſo zu nennen. Begert entlich zu wiſſen ob er ſich als Freundt oder Feindt zu jhm hab zuverſehen. Er geb jhm kein Vrſach zum einfall in ſeines Bruders Land. Wann er aber je ſolches beger zu Verſuchen/wolle er jhm den Kopff bieten neben andern potentaten/diß ſey nicht recht vnd vffrithtig gehandelt. Er beger ein General vnd abſolut Perdon.

Von GOttes Gnaden Chriſtian / ꝛc. Wolgeborner beſonders lieber/Wir vernehmen auß ewers an vnſers vielgeliebtẽ Herrn Bruders Friederich Vlrich zu Braunſchweig Ld. vnderſchiedlich gethanen Schreiben daß jhr von Ihr Keyſ. Mayeſt. nicht allein Befelcht auff vnſerer actiones ein wachendes Aug zuhalten / ſondern daß jhr auß denen Vrſachen daß ſich die Sachen gilten theils anſehen lieſſen/als ob euch von Vns vrſach gegeben werden möchte / mit ewer vnderhabenden Armee Hochgedachtes vnſers H. Bruders Liebd. Land vnd Leuth / vielleicht zuberühren / euch anlaſſung geben/zu Eröffnung der Päſſen nebens gebührender Aſſiſtentz vnnd einſchickung etlicher Commiſſarien zu Seiner Vnſers Bruders Liebden zu begehren.

Nun geben wir der gantzen Welt zu erkennen / ob wir vns nicht von der Stund an/ da wir in vnſers Hoch ged. Herrn Bruders Ld. Dienſt getretten / vnſern außgegebenen revers biß dahero Fürſtlich vnd redlich gehalten / vnnd deß Keyſ. Perdon mit Gedult erwartet vnd noch erwarten / Mittlerweil auch alle Offenſiones gentzlich eingeſtellt / auſſerhalb daß wir die vns von denen vffm Eichsfeld wegen erwieſener verſchonung deſſelben Landes deſſelben Stände gutwillig verſprochene Gelder rechtmäſſiger weiß/ ohne einiger Hoſtilitet bezeigung/ gefordert/welches dann kein Brandſchatzung genennet werden kan/ es were dann ſach daß alle die Gelder / welche jhr ſelbſten in der Wetteraw Francken vnnd Schwäbiſchen Creyß vnnd andern örtern diß Jahr auffzubringen verordnet / vnnd zu ewer Armee vnderhaltung geemployirt / von euch auch gebrandtſchatzt weren/vnnd Offenſiones genennet werden ſolten/ welches den Reichs Conſtitutionibus (die jhr ſo præciſe halten vnnd gehalten haben wollet) gäntzlich zuwiderlauffen wolte / vnnd euch vbel zuverantworten ſtünde.

Wann wir dann dahero nothwendig wiſſen müſſen/was jhr gemeinet / vnnd war durch ſich vnſere ſachen veranlaſſen/ das jhr dahero vnſers Herrn Bruders Ld. Landt vnnd Leuth vberziehen vnnd ſolch in gentzliche Ruin vnnd Verderb / gleich dem Hochgebornen vnſerm Freundlichen lieben Vättern vnnd Vatters Landtgraff Moritzen zu Heſſen Ld. von euch bereits ohn einige gegebene vrſach / auch wider Keyſ. Perdon vnnd Sinceration geſchehen / ſetzen möchtet.

So geſinnen wir hiermit jhr euch klärlich vnnd rotunde erkleren wollet / weſſen wir vns zu euch zu verſehen/ ob wir freundſchafft oder Feindtſchafft von euch zu erwarten haben ſollen.

Wir eröffnen euch hingegen hiermit daß wir gantz nicht geſinnet / daß von jhrer Keyſ. Mayeſtät auff vnſere Perſon vnnd vnſere alte Diener allein vnnd ſchlechtlich biß dahero eröffnetes Perdon zu acceptiren / oder gegen jhrer Keyſ. Majeſt. vns zu accommodiren / es ſey dann zuuor von jhrer Keyſ. Majeſtät das General vnnd abſolut Perdon in der Form wie wir ſolches der Königl. Mayeſtät zu Dennemarck vnſers gnädigſten Herrn Vettern fürhero Abgeſandten eingerichtet/vnnd höchſtgedachte jhr Keyſ. M. vor billich erachtet / impliret / auff vnſere Armee erſtrecket vnnd zum effect gebracht werde.

Da jhr nun vnſers Herrn Bruders Ld. oder vns vnmittelſt nicht vnattaquirt oder vnberührt laſſen könnet oder wollet/ müſſen wir es Gott befehlen / vnd werden bey der gantzen Welt / vnnd der Poſteritet entſchuldiget ſeyn / daß wir die Natürlichen Rechten zugebrauchen vnnd an die Hand zunehmen gezwungen worden / dabey jhr dann wohl wiſſen möget / daß wir von ewerer macht gantz vnerſchrocken vnnd vns weder an gegenmittel / noch andern hohen Potentaten anuerwandten Hülff vnnd Aſſiſtentz ermangeln werd / euch das Haupt zubiethen/ vns vnnd die vnſerige vor gewalt vnd ewer androhung zu defendiren vnnd damit zugleich allen Menſchen erkennen zugeben / wie man bey dieſer Sachen mit vns vmbgangen / vnnd die Key. Sincerationes mißbraucht worden/ vnder dem prætext vnnd ſchein der Keyſ. Armee anderer frembde Armeen vnd deren Heersmacht ins Römiſche Reich wider deſſelben verfaſſung vnd abſchied führt / vnnd heimliche deß Reichs Feind jhren eygnen Vortheil vnnd nutzen darunter ſuchen vnnd alles was noch vbrig in Standt vnnd vnter jhren Dominat / vnter bemäntelung der ſchuldigen Deuotion zu bringen / geintentionirt / Werden demnach Ew. Reſolution bey gegenwertigem vnſerm

Trompeter erwarten. Datum auff vnſerm Reſidentzhauß Grüningen/den 16. Junij/Anno 1623.

Chriſtianus.

Das XIII. Capitel.

Copia widerantwortlichen Schreibens Herꝛn General Tilli an Hertzog Chriſtian von Braunſchweig vnd Lüneburg. Eſchwegen den 3. Julij Anno 1623.

Summarien.

Graff Tilly antwort hierauff er verwundere ſich daß jhr F. G. die Keyſerl. huld nicht annem: Er ſehe vor Augen die erfolgende inconuenientien vnd Jamer. Bitt er K. huld vnd ſeiner nechſt anverwandten wol Plätz geben/ dem Volck abdancken. Läugnet daß er den Leutten hab geldt außgepreßt/oder frembde nationes ins Land geführet/oder wider die Reichs Verfaſſung gehandelt.

DVrchleuchtiger hochgeborner Fürſt/ gnädiger Herꝛ / auß E. F. G. an mich ſub dato Grüningen/den 16.26. Junij letzt verfloſſenen/gethanes vnd durch dero Trommetern vnd vberbringern dieſes wohl angehendigten Schreiben hab ich mit gebührendem reſpect leſend vernommen/ Welchermaſſen E. F. G. begeren / daß deroſelben ich mein Vorhaben vnd wohin daſſelbe eigentlich gerichtet/klärlich vnd rotunde eröffnen ſoll / Dargegen E. F. G. mir zu erkennen geben / daß dieſelbe Jhr Keyſ. May. ertheilte Perdon in der Manir vnd Form er E. F. G. aneröffnet zu acceptiren bedenckens tragen/aber denſelben vnuerſchrenckt / vnnd auſſer einiger Limitation der Königl. Majeſtät zu Dennemarck vornemmen Abgeſandten eingereichten erklärung gemäß/ gern erſtreckt vñ extendirt ſehen möchten. Weitern inhalts obgedachtes E. F. G. zuſchreibens. Was nun von der Röm. Keyſ. Mayeſt. vnſerm allergnädigſten Herꝛn/mir mit dero vnterhabenden Kriegs Armee ins Werck zu richten aller gnädigſt committirt vnd auffgetragen / ſolches habe den gehorſambſten Churfürſten vnd Ständen deß Hochlöblichen Niderſächſiſchen Creyſes anjetzo zu Lüneburg verſamblet/ich auß trewhertziger wolmeinung zu widerholten malen / vnterthänigſt vnterthänig dienſt vnnd freundlich inn Schrifften entdeckt/nicht zweiffelend/E. F. Gn. dannenhero gnugſamen Bericht/deſſen mir von J. Key. May. auffgeladenen gemeſſenen Befehls halben zukommen würde. Sonſten verſtehe ich mit befrembdung/daß Ew. F. Gn. die offerirte Keyſerl. Huld vnd Gnad biß annoch ab vnd von ſich gewieſen / vnd die ergriffene Waffen ferꝛner in Handen zu behalten / reſoluiert vnd gemeynt ſind / dann ich gleichſamb vor Augen ſehe die merckliche Jnconuenienten/ſo Ew. F. G. auß ſolcher verweigerung vnd beharꝛlicher fortſetzung deß Kriegsweſens wider Jhr. Key. May. Vätterliches vnd miltes dehortiren vnd abmanung leichtſam begegnen möchten/allermeiſt aber was vor Jammer/Elend/Drangſal vnd Verderbnuß/geſtallt dergleichen Vnheil dem vnſeligen Krieg/bevorab jetziger zeit/vnabgeſondert anhengen thut/Land vnd Leut dannenhero zuwachſen darff / Bin aber darneben der tröſtlichen zuverſicht/es werden Ewer Fürſtl. Gnad. zu förderſt Jhr Keyſerl. Mayeſt. alſo fauorabel vnnd gnädigſt entgegen tragung dero faſt jnnerſten Keyſ. Huld vnd Clementz/dann auch dero Königl. Maj. in Dennemarck/ſo wol Ewer Fürſtl. Gnaden hochgeehrter Fraw Mutter / vnnd aller vnd jeder dem hochlöblichen Nieder Sächſiſchen Creyß angehörigē Chur Fürſten vnd Ständ Trew/vnd auß rechter vngefärbter Lieb vnd Zuneigung erwachſende erin- vnd abmahnung bitten vnd ſuchen weit in mehrerm nachdruck vnd effect, als etwan ander Leut verleitung / die allein auff jhren particular eigen Nutzen/vnd nicht auff E. F. G. Increment vnd Hochheit/oder auch die gemeine Wolfahrt jhr abſehen gezielet/in dero Fürſtlichen Gemüth operiren vnd wircken laſſen / dann mir viel lieber vnd annemlicher ſeyn wird/ mit dero vntergebener Keyſ. Kriegs Armee in Ruhe zuſtehen/vnd Ewer Fürſtl. G. Gemüths enderung / damit dieſelbe Landt vnd Leute tröſtlich erfrewet werden / zu vernemmen/ als einigen/wiewol noch vnverhofften feindlichen attentiren/entgegen jhr Key. Maj. deß Reichs gehorſame Stände mit abgedrungenen billichen / vnnd in Rechten vnd Reichs Satzungen begründten Defenſionmitteln zu begegnen.

Sonſten vnuerhalte E. F. Gn. ich zu nothwendiger ablehnung in dero Schreiben befindlichen Anzugs in vnterthänigkeit nicht/daß dieſelbe vermuthlich von einem oder andern/ſo der Key. Mey. oder auch meiner Perſon vbel zugethan vnd gewogen/in dem vngleich vnd zumild berichtet worden/ ob ſolte ich in der Wetteraw/Francken vnd Schwäbiſchen Creyß / oder andern örter/von den Leuten Gelt erpreſſet/vnd zu vnterhaltung meiner mir anbefohlener Kriegsarmee verwendet haben/dann ich derſelben Mittel mich niemals gebraucht/auch zu brauchen niemals benötigt geweſen. So weiß ich mich keiner frembden Nationen / die in das H. Reich wider deſſelben Verfaſſung ab mir eingeführt/zuerinnern/ſondern die jenig Soldadeſca/ ſo vnter meinem commando begriffen / beſtehet auß ſolchen Nationen/welche jederzeit vnter deß Keyſerl. Adlersflügeln vnd Schutz gelebt / vnd die noch wohl vor kurtzen zeiten für die werthe Chriſtenheit/wider den allgemeinen Erbfeind Gut vnd Blut williglich dargeſchoſſen / vnd ritterlich auffgeopffert. Jch bin auch gäntzlich nicht geſinnet / das geringſte nicht zuverhandeln / was den heilſamen hochverpönten Reichsverfaſſungen entgegen iſt/ſondern einzig vnd allein was J. Key. M. als deß höchſten Oberhaupts im Reich/vnd der gantzen Chriſtenheit allergnädigſte Ordinantz vnnd ertheilte Befehl mit ſich bringen/ ſo ohne das zu nichts anders als behörender ſtabilirung J. Mayeſtät geziemenden Reſpects/Pflantzung Ruh vnd Einigkeit / auch Relegation vnnd Banditirung Land vñ Leute verderblichen Kriegs vnd Feindſeligkeiten angeſehen. Beſchließlich iſt E. F. G. ſelber nit vnbewuſt/daß ein ſolche ſtarcke Kriegs-Armee mit groſſem nutz/frommen vnd vortheil auſſer vngelegenheit der Vnterthanen durchzuführen vnmöglich. Welches E. F. G. auff hochg. dero Schreiben ich zugehörter vnterthäniger widerantwort zufügē wollen. Vnd bin deroſelben vnterthänige Dienſt vermögens zu erweiſen befliſſen. Datum Eſchwegen den 3. Julij, Anno 1623.

Tylli.

Das XIV. Capitel.

Gleicher geſtalt hat Graff Tylli auch an den Niderſächſiſchen Crayß ſub dato Eſchwegen den 3. Julij Anno 1623. geſchrieben.

Copia Schreibens Herꝛn General Tilly an den Niderſächſiſchen Creyß.

Summarien.

Ermahnet die NiederS. Creyß Ständte abermahl daß ſie Hertzog Chriſtian von Halberſtatt abhalten vnnd zu abdanckung ſeines volcks anhalten/vnd weil derſelbe zu feindlichem anfall alle præparatoria mache/het er zwar jhm den vorſtreich können benemen vnd Keyſ. befehl zu exequiren: jedoch dieweil man ſich vff ein andere Zuſammenkunfft allda vom frieden gehalten ſoll werden/ beruffen/ vnnd er fruchtbarlichen effect verhofft/ hab er noch zur zeit ſolches laſſen anſtehen: Nun mehr aber könn er länger nicht zuſehen/ vnnd dem widrigen theil nicht zu Gewinnung deß vorſtreichs vorſchub geben: ſondern müſſe angreiffen: vnd könne ſich dieſer Orthen mit der Kriegs Armada länger nicht auffhalten.

Hochwürdigſter/ Durleuchtigſt. Durchleuchtige Hochgeborne Fürſten/ Hoch vnnd Wolgeborne/auch Ehrnveſte/Fürſichtige vñ Weiſe/Gnädigſte/Gnedige/ Beſonders liebe Herꝛn vnd Freund. Es tragen Ewer Churfürſtliche Durchleuchtigkeit/Fürſtliche Gnaden/die Herꝛn vnd Jhr in vnabfälliger erinnerlicher Gedächtnuß was an dieſelbe ich vnterm Dato den 27. erſt verwichenen Monats Junij zu dem end vñ effect damit Hertzog Chriſtians von Braunſchweig deß Jüngern Fürſt. G. zu vnuerweiglicher Acceptirung deß ertheilten milten perdons vnnd Licentirung der vergaderten Kriegs Armee beweglich diſponiret / widrigen fals aber deß löblichen Niederſächſiſchen Creyß geworbenes Kriegsvolck mit jhr Keyſ. Maj. deme von mir commandirten exercitui vereinbart werden möchte/vnterthänigſt / vnterthänig/Dienſt vnd freundlich gelangen laſſen/ Geſtalt denn ſolch Schreiben mein abgefärtigter Trompeter Ewer Churf. Durchl. F. F. G. G. den Herꝛn vnd euch nunmehr der gebühr präſentirt/ vnd eingehendiget haben wird / dieweil ich nun die ſachen jhrer Importantz vnd wichtigkeit nach/als welche entweder die hohe nothwendige vnd von allen wohl affectionirten Gemütern mit ſehnen vnd verlangen erwartet/ wider einführung deß heilſamen Friedens oder aber fernere euſſerſte verderbliche Deſolation Land vnnd Leuth ob ſich hat/ je länger je mehr reifflich nachdencke/darzu von J. Keyſerl. Mayeſtät mir weitern außdrücklichen Ordinantz vff alle begebenheit zukommen/ als hab ich zu deſto möglichſter abwendung dieſes befährten Vbelſtands vnd beförderung einer verhofften wolfahrt/ E. Churf. Durchl. F. F. G. Gn. die Herꝛn vnd euch mit gegenwertigem Schreiben vnterthänigſt Vnterthänig vnd freundlich abermaln zuerſuchen nit vmbgehen ſollen noch können/ dahin ich dann durch allerhandt tägliche einlangente weitaußſehende Aviſen vnd Diſcurß vmb ſo viel mehr veranlaſt worden/ zuverſichtlicher Hoffnung es werde ſolches von Ewer Churfürſtlichen Durchleuchtigkeit Fürſt. Fürſt. G. G. den Herꝛn vnnd euch als wol vnnd gantz trewlich gemeinet/verſtanden vnd vffgenommen werden / vnd wer zwar wie E. Churf. Durchl. F. G. die Herꝛn vnnd jhr nun mehr ſelbſten/ob wol etwas ſpät im Werck befinden/daß es am Rathſambſten vnd nützlichſten geweſen/daß man gleich erſten anfangs ehe vnd bevorn die Heersmacht vnd Gewalt ſo ſtarck gewachſen/ vnter Hertzog Chriſtians F. Gn. Nahmen vorgangene werbung behindert/die zuſammen rottirte trouppen/ wie vor dieſem löblich beſchehen diſſipirt vnd auffgerieben/vnd alſo daß auffkommende Fewer bey zeiten gedämpfft/vnd dem einbrechenden vbelſtandt mit behörigen dienſtlichen/vnd in deß Reichs verfaſſungen heilſamen Conſtitutionibus vorgeſchriebene Mittel entgegen gebawet het/inmaſſen auch vermutlich hochgedachten Hertzog Chriſtian etwas füglicher vnd mit mindern vngelegenheiten zu billigmäſſiger Accommodation vnd volnziehung der F. verſprechs die vnderhabende Armata naher abflieſſung 3. Monaten zu licentirung können gebracht werden / Wann der löbliche Kreyß denen ſich von J. Keyſerl. Mayeſtät Väterlich anerbottener vnnd von mir ebenmäſſig offerirten aſſiſtentz zu gebrauchen nicht bedenckens genommen / ſintemal aber der löbliche Creyß ohne zweiffel auß guter zu Hertzogs Chriſtian Fürſt. G. geſchöpffter confidentz jhme biß dahero andere zwar dem euſſerlichen anſehen nach miltere conſilia belieben laſſen/ gleichwol in zwiſchen die zerſtörer gemeinen Friedens vnter beeinung ſein/ Hertzog Chriſtian Fürſtl. Gnad. nahmen vnd befelchs in dem Niderſächſiſchen Creyß vff etlicher 1000. Mann zu Roß vnnd Fuß mit herbeybringung einer anſehenlicher artilери, groſſen vorrath von Munition vnnd Victualien/ Kriegs Inſtrumenten vnnd dergleichen ſich armirt / ſo wer ich genugſam bemächtiget geweſen/ J. Maj. widerwertige der ende/da ſie an zutreffen zuſuchen/jhnen den vorſtreich zubenehmen/vnnd den inhalt mir auffgetragenen befehls gehorſambſt zu exequirn / aber demnach dieſer löbliche Creyß ſich zu aller Vnterthänigſten beharꝛlicher gehorſam ſo offtmahls Hochbethewrlich erbotten/ich mich zu denſelben aller vertrewlichen einmütigen correſpondentz ſuccurſen vnd verfolgungen aller bevnruhigen gemeinen Friedens ohnzweiffelich getröſtet/dieſes darneben mit eingefallen/ daß der löbliche Niederſ. Creyß vnlängſt den 24. May/ J. K. M. die außſchreibung eines andern Creyßtags vnd Convents gen Lüneburg vff den 28. (18.) erſt verwichenen Monats Junij Vnterthenigſt zuverſtehen geben/mit angehefftem gehorſambſten bitten/ daß ich deß außgangs ſolcher angeſtellter Verſamblung vnnd wie zuverhoffen fruchtbarlichen hoch erwünſchten effects/ ſo wohl Hertzog Chriſtian Hochgeehrten Fraw Mutter vnnd Herꝛ Bruders/als ſonderlich der Kön. Majeſtät inn Dennemarck weiterer trewеifferiger abmahnung vollends zu erwarten. So hab ich inn Conſiderirung vorangedeuter beſchaffenheit vnnd vff erfolgenden andern wertenden befehl Jhr Keyſerl. Mayeſtät darauß dero Vätterliche milte mehr vnnd mehr klärlich erholet/ Jch mit dem vnterhabenden Kriegsvolck in den jetzigen quartirn ob wol nicht ſonder mercklichẽ ohnſtetten mich auffzuhalten in Krafft allerhöchſtged. K. befehls Ew. Churf. D. F. F. G. G. die Herꝛn vnnd euch gebührlich anſuchendt vor mein Perſon Vnterthänigſt Vnterthänig dienſt vnnd freundlich bittend/ſie geruhen nunmehr dem gefährlichen hochſchedlichen vnweſen keine ſtundt lenger conniuirend nachzuſehen / ſondern dero angeſtelten

Kriegsverſamblungen zu Jh. Keyſerl. Majeſt. zuverläſſiger behäglicher ſatisfaction vnnd deß gemeinen Weſens wolfahrt der geſtalt ſchleunig zubefürdern/ damit durch deſſen Prolongation vnd vorſchub dem widrigen nicht gelegenheit zu gewinnung deß Vorſtreichs / mir aber hochbewegliche vrſach zu zeitlicher gegen prætenſion an Hand gegeben / ſondern damit hochgedachter Hertzog Chriſtian ohn eine fernere nachdenckliche Cunctation vnnd außflucht zu der ſchuldigen Accommodation gebracht / vnnd alle dem löblichen Creyß ſelbſten vnnd deſſen benachbarten zu vnwiderbringlicher gefahr ruin vnd Verderbnuß gereichende außſchlag verhindert werd/ in vnzuverſichtlichem gegenſpiel aber vnd bey fernerer Reiection der Keyſerlichen Clementz vnd gütigkeit vom löblichen Creyß ſolche verfügung vnnd anordnung geſchehen möge/ auff daß mit geſampten zuthun vnd vereinbarter Kriegsmacht alle widrige machinationes zu nicht gemacht/ der edle werthe Fried zu männiglichs/ bevorab der armen erſchöpfften Vnderthanen troſt vnnd Erquickung feſtiglich ſtabilirt/ vnd die zu Bruſſel verabſchiede auch allbereit bevorſtehende Franckfurtiſche Friedens tractation darzu jedermänniglich concurrirn vnd alle möglichen vorſchub erweiſen ſoll / nicht erlanget/ oder gar zu rück geſetzt werden / dann einmal Ewer Churfürſtliche Durchl. F.F.Gn.Gn. die Herren vnd jhr hochvermuthlich zuermeſſen daß ich lenger mich mit der Kriegsarmada dieſer örter auffzuhalten vnd die ſchwere laſt den armen Leuten ferner auff den Hals ligen zulaſſen nicht vermag / ſondern auch wider meinen willen / den auffbruch zu maturiren vnvmbgänglich verurſacht werde.

So E. Churf. Durchl. F.F.G.G. den Herrn vnd euch ich anzufügen für nothwendig ermeſſen/ vnd von denſelben gnädigſten gnädigen vnnd gute wolfügige beantwortung erwartent bin / den ich nochmalen zu dero gnädigſten/ gnädigen vnnd Freundlichen gefallen bereit willig verbleib. Eſchwegen den 3. Julij 1623.

Tilly.

Das XV. Capitel.

Nach dieſen vnderſchiedlichen Schreiben / hat Hertzog Chriſtian ſeines ferner vorhabens halber gegen dem Nieder Sächſiſchen Kreyß endlich ſich reſolvirt.

Copia Hertzog Chriſtian zu Braunſch. ꝛc. Erklärung an den Niederſächſiſchen Creiß/ wegen abzug ſeiner Armee von deß Reichs Boden/ außm Feldläger den 11. Julij 1623.

Summarien.

Hertzog Chriſtian von Braunſchweig erbeut ſich inner drey tagen ſein Volck auß deß Nider Sächſiſ. Creyſes vnd deß Reichs Boden abzuführen/ wofern Tilly ſeines auch abdanck. Deñ ſonſten andere gantz ſicher weren/ vnd deſſen perſuadirt/ daß alles ſeine richtigkeit erlangt/ vnd in ruh gebracht/ wann ſeine Armee nur zertrennet vnd nidergelegt.

WIr von GOttes Gnaden Chriſtian/ Hertzog/ zu Braunſchweig vnd Lüneburg/ ꝛc. erklären vnd reſolviren vns auff der hochwürdigē hochgebornen Fürſten vnd Stände deß löblichen Nider S. Creyſes/ vnſern freund. vielgeliebten Brüdern/ Vettern/ Schwagern vnnd Mitgliedern/ durch den fürnehmen Abgeſanden vns geſterigs tags gethanē Propoſition/ vñ darnebens vbergebenen Memorial dahin/ ob vns wol vor dieſem vnnd bey annehmung vnſers Fr. vielgeliebten Bruders / Friederich Vlrichs dienſten/ kein ander ernſt geweſen/ als vns zu der Röm. K. M. auff erlangten General vnd auff gewiſſe maß begerten Perdon/ zu accommodiren/ vñ vns mit der von vns vorgenommenen vorſtreckung in ſicherheit dahin zu ſtellen/ daß vns demnach durch deß Tilly angenahete Armee mit etlichen des Niderſ. Creyſes gehaltenen heimlichen Correſpondentz / vnnd hernacher außgebrochener feindſeligkeit vnnd jämmerliches brennen/ plündern/ vñ rantzioniren / in höchſtgedachten vnſers H. Bruders Land vnd vns mit concernirenden Fürſtenthumb ein ſolche vmbrage vnnd diffidentz gemacht/ daß wir zwar/ dieweil wir dadurch gezwungen worden / vnſer Armee ins Feld zu bringen/ einen groſſen zweiffel vnnd ſonſten dahin geſtanden/ vorgemelte Keyſ. Perdon nicht zu acceptiren oder zu accommodiren zu verſtehen / ſondern viel mehr den außgang zu verwarten / der zuverſicht / es würden höchſtgedachte Fürſten vnd Ständ deß Niderſächſiſ. Creyß/ die gemeine gefahr mit agnoſcirt/ vnnd dahin geſehen haben/ wie der Tilliſchen Macht begegnet/ dieſelben auß dieſem Kreyß gehalten/ nach einem rechten beſtändigen Frieden in vnſerm allgemeinen Vatterland getrachtet werden möchte/ demnach wir aber auß vorangeregter Propoſition vnd vberreichten Memorial erſpüren/ wie gemelter Kreyß den/ dieſem Fürſtenthumb/ vnd vnſers Brudern Landen/ als jhrem Mitglied/ zugefügter vnuerſchuldigten vnd vnvberwindlichen Schaden ſo gering ſchetzen / in gantze Sicherheit geſetzt/ vnd nur allein dahin bedacht ſeyn / wie wir auß den Waffen gebracht/ vnd die Catholiſchen einig vnd allein jhre Schwerter angegürtet behalten mögen/ ſo müſſen wir es Gott vnd der zeit befehlen / daß wir alſo hulffloß gehalten / diß Fürſtenthumb dem Raub vnd Brand vnterworffen/ vnd nicht anders in Conſideration/ vnd man ſich deſſen perſuadirt / daß alles ſeine Richtigkeit erlangt/ vnd in Ruhe gebracht/ wann vnſer Armee nur diſpergirt/ nidergelegt / oder je vmb derer willen dieſer Creyß nicht angefeindet werden ſolte / Damit wir nun dieſes alles vngeachtet an den tag geben/ daß wir an vns nichts erwinden laſſen/ zu erſetzen/ was hochgedachte Fürſten vnnd Ständte deß Niederſächſiſchen Kreyſes erachtet / daß zu Wiederbringung deß werthen Friedens außſchlagen könne / als wir von dato dieſes inner drey Tagen vnſere Armee nicht allein von deß Nieder Sächſiſchen Creyſes/ ſondern gantz vnd gar von deß Römiſchen Reichs Boden abführen / allda abdancken/ oder andere außländiſche Dienſt annehmen / vnnd nicht weiter als mit dem bloſſen Durchzug einigen Standt berühren vnnd beleidigen / im fall der General Tilly dargegen dem Keyſerl. erbieten nach/ gleicher geſtalt ſeine vntergebene Armada wider zu rück/ vnnd vom Nieder Sächſiſchen Creyß führen / vnnd hinfüro diß vns mitconcernirendes Fürſtenthumb vnd die Wahlländer vngemoleſtirt vnnd vnangefeindet laſſen wird.

Deſſen zu Vrkund vnnd veſter haltung haben wir dieſe vnſere beſtändige Reſolution mit eygenen

Händen vnterſchrieben/auch Vnſer Fürſtliches Secret darauff trucken laſſen/Signatum in vnſerm Feldläger/den 11. Tag Julii/Anno 1623.

Von Gottes Gnaden Chriſtian
Hertzog zu Braunſchweig
vnd Lüneburg/ꝛc.

Das XVI. Capitel.

Nechſt hievor habē wir gehört/ wie vnderſchiedliche Wechſſelſchreiben zwiſchen Fürſt Chriſtian von Braunſchweig vnnd Jhrer Excell. Graff Tilly/deß Kriegsweſens/vnnd deſſen anerbottenen Perdon halber vorgelauffen/ dieweil dann ohnerachtet alles dieſes / der Krieg dem Frieden vorgezogen worden / als haben wir zur Continuation der Hiſtorien/ die anſehenliche treffliche Victorien , welche mehrgedachter Graff Tilly erhalten/ anhero ſetzen wöllen.

Auß einem Schreiben/ auß dem Churfürſtl. Beyriſchen Feldläger in Weſtphalen zu Stattloo/den 10. Auguſti Anno 1623. datirt.

Summarien.

Jſt ein Erzehlung der Victori deß Graff Tilly vnnd der Schlacht wider den Braunſchweiger Halberſtatt.

WJe vnchriſtlich Fürſt Chriſtian von Braunſchweig der Jünger / ins gemein der Halberſtätter genannt/die zeit vber/daß er ſich in den Nider Sächſiſchen Creyß mit einer ſtarcken Armee auffgehalten / in dem Eychsfeldt Jhrer Churfürſtlichen Gn. zu Meyntz zugehörig/mit plundern vnnd andern verfahren / darvon iſt in vorigem meinem Bericht / welcher kurtz zuvor auß Heiligenſtatt datirt/ in deme die Orth / Clöſter vnnd Flecken/ welche durch das Halberſtättiſche Volck / ohne die wenigſt gegebene Vrſach / in die Aſchen geleget / benambſt / zugleich durch mich außgeführet worden / wie vnnd was geſtalt der vnerſchrockene Heldt/ vnnd Siegreiche Beyriſche General Herr Graff von Tilly (von deſſen Niderlag die Calviniſche Faction faſt durch das gantze Reich ein falſch Geſchrey außgebreytet/ vnnd ſich ſehr damit gekützelt)nicht allein ſolchen Brennern begegnet / ſondern daß Er auch gedachtes Halberſtätters Anſchlag / den er auff Böhmen vnnd Schleſien gericht gehabt / (ſich daſelbſten mit dem Gaboriſchen vnd Budianiſchen Hauffen zu conjungirn/vnnd daß vnter diß die Tartarn in Polen einfallen/ vnnd den jenigen Effect thun ſollen/den der Graff von Thurn lang zu Conſtantinopel vrgiret) allerdings zunichten gemacht / ja noch darzu offtbemeldten Halberſtätter(dem J.K.M. vnd andere jhm nahend verwandte König/Chur- vnd FF. von ſeinem vnziemblichen Vorhaben offt vnnd dick gnug abgemahnet) dahin genötiget / daß er ſo wol das Eychßfeldt raumen/als auch in andere Quartier gegen Oſtfrießland zu/allda er ſich mit dem Manßfelder zu conjungiren vermeynt / retetieren müſſen:wie dañ offtgedachter Halberſtatter dē 27. Jul. nechſthin bey Bomwerter vber den Fluß Weſer ein Schriffbrucken bawē/ vnnd ſein Armee darüber gegen dem Stifft Paderborn / anziehen laſſen / deme ſein Excell. Herr Graff von Tilli ob dem Fuß nachgefolget / vnd den 29. dito gleichfalls vber die Weſer / nicht weit von Corbey ein Schiffbrucken ſchlagen / vnnd den 30. Julij nechſt bey Höxer / dem Stifft Corbey zugehörig (vber welche Statt der Hertzog von Braunſchweig vnd Landtgraff Moritz von Caſſel den Schutz prætendiren) an einem Sontag die Caualleria durch / aber das Fußvolck ſampt der Artilleria vber die hierzugerichte Schiffbruck marchiern laſſen : Vnd hat das Bayeriſch Volck ſelben Tag ſein erſt Quartier vmb vnnd zu Niem im Stifft Paderborn genommen: Jedoch in Höxer / dem Abbt / wie gehört / zu Corbey gehörig / weiln es ein Paß / zwo Compagnien zu Fuß / zur Beſatzung eingelegt / darwider ſich aber die Burgerſchafft / wegen der Schutzgerechtigkeit/ ſo / wie gemelt / Heſſen vnd Braunſchweig darüber ſich anmaſſen/in etwas geſetzt/aber nach Anhörung der von ſeiner Excell. eingewendten Motiven/vnd das obangedeute gerechtſame jhr Keyſ. Maj. als höchſtem Oberhaupt im Reich (von deme Braunſchweig ſo wol als Heſſen ſelbſten zu Lehen rührt) in einem ſolchen Fall nichts præiudicirn köñe/ſich zu Ruh geben/ vnnd gedachte zwey Fendlein zu Fuß gutwillig eingenommen.

Den 31. Julij iſt man mit der völligen Armee biß auff Horn / ſo ein gemaurter Flecken / Graff Simon von der Lipp zugehörig fortgerucket / vnnd den 1. Auguſti vber ein groſſe Heyden die Langeſamen genandt / paſſiert / vnnd Abendts zu Prockwide in einem Braunſchweigiſchen Dorff geblieben : Von dannen ſeyn Jhre Excell. in einem rauhen Weg biß nach Hall in die Graffſchafft Rauenſpurg gehörig marchirt/vnd den 3. dito zu Fuchtrup ſo Münſteriſch/ ankommen. Als man nun den 4. Auguſti / gegen Abend / Greve/gleichfals in das Stifft Münſter gehörig/erreicht/iſt daſelbſt d. Bayeriſch Feld Marſchalck/ Herr Graff von Anhold/mit ſeiner meiſten vnderhabenden Armee / auſſerhalb etlich wenig Companien/ ſo in den Guarniſonen ligend verblieben/ zu vns geſtoſſen:vnd haben vns die Jnwohner verſtändigt/daß die Halberſtättiſche Armee kurtz darvor/von vnnd bey Greve außgezogen/vnd daß man noch vor einer halbē Stundt das Braunſchweigiſche Feldſpiel rühren hören. Derohalben ſein Excell. den 5. Aug. morgens in aller frühe von Greve auffgebrochen / vber den Fluß Embs (welcher daſelbſten anfängt Schiffreich zu werden)geſetzt / vnd dem Halberſtätter auff dem Fuß nachgeeylet/ gegen dem Abend/nechſt bey dem Stättlein Sternvorde vber paſſirt/vnd das Läger ohn fern darvon in freyem Feld geſchlagen/dämaln haben ſein Excell. den Feind durch etlich Crabaten recognoſcirn/ vnnd den Keyſ-Obriſten Auandagno mit ſeinem Regiment zu Pferdt auch anziehen laſſen/deme die völlig Armada in guter Ordnung gefolgt. Als nun der Feindt die vnſerigen ein wenig auſſer dem gemeldten Stättlein erſehen / hat er mit etlichen Reutern gehalten / vnd mit den vnſerigen ſcharmutzirt/vnter die Auandagniſche Reuterey geſetzt/ vnd biß zu dickbeſagtē Stättlein Sternvorden zurück getrieben / in welcher Zuſſa vngefährlich 12. von dē Auandagniſchen Reutern / vnnd darunter auch ein Rittmeiſter todt geblieben : Herr Marggraff von Grana/der ſich auch darbey befunden/iſt durch ein Arm geſchoſſen. Weil aber dieſen Reutern 500. Mußquetirer ob dem Fuß nachgefolgt/ haben ſie deß Feindts Truppen widerumb zurück gejagt/ der ſich im freyem Feldt je länger je mehr entdeckt: Derowegen ſein Excell. ein Theil von vnſer Armada in Schlachtordnung geſtellt/ vnd damit dem Halberſtätter vnter die Augen gerückt/ der hat aber nicht ſtand halten wollen/ ſondern ſich allgemach reterirt/ vnd weil nentzwiſchen die dunckele Nacht eingefallen/ auch Mann vnd Pferdt deß ſtäten vnd ſtarcken marchirens halber ſehr matt geweſen/ hat man ohne ferners nachrucken/ dieſelbe Nacht inn guter Ordnung ſich gehalten/ vnd deß andern Tags/ als den 6. diß/ an deme das Feſtum Transfigurationis eingefallen/ vnd wie man hernach vernommen/ jetzige Päpſtliche Heilig. Vrbanus VIII. Erwöhlet worden/ in aller frühe fort/ vnd dem Feindt vnfern von den Münſteriſchen Stättlein/ Metelen/ vnnd Nienburg (welche man ob der rechten Hand ligen laſſen) in ſtarcker Zug-Ordnung/ ſo lang nachgeſetzt/ biß daß man deſſen Retroguardi/ bey einem Holtz ereylet/ auß dem ſich etlich zum ſcharmutziern præſentirt/ welche mann mit Verluſt jhres Rittmeiſters Querde/ der durch zween Schüß erlegt worden/ ſampt einer guten Anzahl ſeiner Mitreutter baldt zurück getrieben: Weil aber Sein Excellentz jmmer eylfertig fortgeruckt/ vnnd dem Feindt gantz nahendt approchirt/ hat er letztlich weniger nicht thun können/ als daß er nicht weit von den Münſteriſchen/ an den Zutphaniſchen Gräntzen gelegnen Stättlein/ Stattloo genannt/ an einem jhme ſehr vortheilhafftigen Orth/ vmb den Mittag Fuß gehalten: Derwegen ſein Excell. vnſern Feldtmarſchalck/ Herrn Graffen von Anholt/ welcher damaln eben die Avantguardi geführt/ mit vnnd neben dem Schmidiſchen vnnd Mortaigniſchen Regimentern zu Fuß/ wie auch Hertzog Adolffen von Holſtein mit jhrer Fürſtl. G. Reutterey/ vnd die Herberſtorffiſche Pferdt (denen in abweſen jhres Obriſten der jung Herr Graff von Tilli commandirt) den Angriff thun laſſen/ doch jhnen auß allen Regimentern etliche außerleßne Mußquetirer vorher adjungirt/ darauff gleich die Obriſten/ als der von Schönberg/ Graff von Fürſtenberg/ Hertzog zu Sachſen Lawenburg/ der von Erwitte (welcher ſchon vorm Jahr in dem Stättlein Witlich dem Halberſtatter gnugſamb zu erkennen geben/ daß auff die Menſchliche Macht/ in einer vngerechten Sach wenig zu bawen) der von Eynotten/ Obriſter Lindloo/ vnd der von Nynenheim/ als ſamentlich ſich ebenfalls in der Avandtguardi befindend/ vnnd endtlich der gantze Exercitus nachgeruckt/ dadurch ein ſolches ſtarckes vnnd ſcharffes Treffen zwiſchen beyden Armeen verurſacht worden/ daß es anfenglich/ wohin ſich der Sieg wenden möcht/ ſehr zweiffenlich geſtanden/ vnnd bey nahendt inn die zwo Stundt der Feindt ſtarcken Widerſtandt gethan/ biß endtlich GOTT der Allmächtig/ als ein Herrſcher der Herrſcharen/ vnnd von dem der Sieg eintzig vnnd allein dependiert/ der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät vnnd den gehorſamen Cathol. Chur-FF. vnnd Ständten/ die es mit derſelben halten/ weniger nit als vor Prag/ Wimpffen/ Lorſch vnd Höchſt beſchehen/ ſo kräfftig beygeſtanden/ daß letztlich der Feindt/ auß vielen vnterſchiedlichen ingehäbigen Päſſen vertrieben/ vnnd in eyl mit der gantzen vbrigen Armada gegen Bredefort ſein Retirada zu nemmen gezwungen worden: Der hat ſein völlige Artigleria/ ſampt aller Munition (von deren aber hernach das Puluer biß an 75. Centner im Rauch auffgangen) dahinden gelaſſen: Neben der Munition vnnd Artigleria ſeyn auch 2. Silberwägen/ vnnd der gröſte Theil der Pagagien/ vnnd vngefährlich 85. Fähnlein ſampt 16. Corneten erobert/ folgenden Tags aber/ als das Puluer angangen/ viel Leuth nicht nur heßlich beſchädigt/ ſondern auch neben vielen andern/ vnſer Zeug Leutenampt Dionyſius Frey/ der ſich ſtets beym Artiglereyweſen gebrauchen laſſen/ vnnd ſo wohl in Böhemb/ als hernach allezeit gute Satisfaction von ſich geben/ ſchändlich vmbs Leben gebracht worden. Auff deß Feindts Seiten möchten auff der Wahlſtatt/ vnnd in der Flucht/ (als welche durch ein/ jhnen am Rucken gelegenes Moraſt mercklich gehindert worden) biß in die 6000. Mann gebliben ſeyn/ der Gefangenen Anzahl ſchätzt man auff 4000. darunter nachfolgende vornehme Häupter begriffen.

Hertzog Wilhelm von Sachſen, Weinmariſchen Lini: deſſen Vetter Hertzog Friederich von Sachſen Altenburgiſcher Lini. Rheingraff Johann-Philips. Wolff-Heinrich Graff zu Iſenburg/ deß Feindes General Zeugmeiſter vnd Obriſter vber ein Regiment zu Pferdt/ vnnd ein Regiment zu Fuß. Ein Graff von Witgenſtein. Ein Graff von Löwenſtein Obriſter. Ein junger Graff von Schlick. Hermann Frenck Obriſter vnnd General Commiſſari/ welcher vor dieſem lang bey dem Manßfelder in Böheimb ſich gebrauchen laſſen. Sparr Obriſter. May Obriſter. Sydon Obriſter. Obriſter Leutenampt Gerßdorff.

Rittmeiſter/ Hauptleut/ Cornet/ Fenderich/ andere Officirer vnnd Adelsperſonen/ welche gefangen worden/ wer gar zu lang/ alle mit jhrem Nahmen vnnd Befelchen/ die ſie bedient zu beſchreiben: Diß iſt aber gewiß/ daß ſich die Anzahl bey nahend in die 300. erſtreckt: Dann faſt alle Befelchshaber von der gantzen Infanteria lebendig in vnſern Gewalt kommen: Der jung Graff von Thurn aber iſt mit 2. Schüſſen gefährlich verletzt worden: Vnter denen ſo todt im Feldt geblieben/ befind ſich allein/ ſo Herrnſtandts/ der Obriſt Leutenampt Pithan/ vnnd der Obriſt Gertzi: Hertzog Chriſtian von Braunſchwig hat ſich bey zeiten mit 2. Companeyen zu Pferdt nach Bredefort (dahin er auch das vornembſte von ſeinen Pagagien vor der Schlacht vorangeſchickt) reterirt/ deme zu gleicher Zeit der Obriſt Kniphauſſen/ vnnd 3000. Braunſchweigiſche Reuter gefolgt/ ſoll gleichwol der Halberſtätter/ etlicher ſag nach/ ein Schuß bekommen haben. Auff vnſer Seiten ſeyn nicht viel vber 200. Mann todt geblieben/ vnnd halb ſo viel verwundt worden/ vnter den erſchlagenen befinden ſich 3. Hollſteiniſche Rittmeiſter/ Item auß dem Mortaigniſchen Regiment ein Hauptmann/ Nahmens Veit Maul: der Obriſt Wachtmeiſter Lemb/ eben deſſelben Regiments iſt verwundt/ in ſimili der Herberſtorfiſche Obriſte Leutenampt. Vnter denen/ die ſich bey dieſer Schlacht vornemblich ſignalirt/ iſt dem Hertzogen von Hollſtein groſſes Lob nach zuſagen: nicht weniger haben ſich der Graff von Fürſtenberg/ vñ der Obriſt von Schönberg vber die maſſen wol vnd Ritterlich verhalten: der jung Graff von Tilli/ der im abweſen/ deß von Herberſtorff vber die Herberſtorffiſche Reuterey obgehörter maſſen das Commando geführt/ hat 2. Schüß/ ein in Arm/ den andern in der Hand bekommen/ vnd ſein etlich ſeiner Pferdt beſchädigt worden/ dardurch er genugſamb erwieſen / wie wenig er ſich ab der Gefahr vnd ab ſeinem Feind entſetzt: Hertzog Frantz Albrecht zu Sachſen / hat wie in voriger / alſo auch bey gegenwertiger Occaſion/ſein tapffer Heroiſch Gemüth fürſcheinen laſſen: Herr Feldmarſchalck Herr Graff von Anholt hat ſein Caricho der geſtallt allerſeit rühmlich vertretten / daß jhren Gn. ein groſſer Theil deß Siegs/ nechſt ſeiner Excell. Herrn Graffen von Tilli / nicht vnbillich zu zuſchreiben. Mann hat zwar dem Feind/ vneracht er alsbald auff das Hollendiſch territorium dahin er nicht weit gehabt / gewichen) ſtarck nach geſetzt: Weiln aber Hertzog Chriſtian ſich obverſtandener maſſen bey zeiten auß dem Staub gemacht/vnnd Obriſter Kniphauſen/als der gleichfalls zeitlich außgeriſſen/ein ſo ſtarcken Vorſprung gehabt/ daß nicht wol müglich geweſt/ſie zu ereylen/ zu dem vnſer Pferd deß vberauß ſtarcken marchirens halb/ aller müd vnd erlegen geweſt / als hat mann die weiter Nacheil für dißmal einſtellen müſſen: Doch wird gedachter Halberſtätter/wie leicht zu erachten / den Herren General Staden (zu denen er ſich von Bredefort vnlängſt hernach vber Rhein begeben vnnd dahin auch den Reſt ſeiner Armee ſalviert) kein lieber Gaſt/ſonderlich aber dem Manßfelder dieſe Zeitung ein gebrentes Leiden geweſt ſeyn: Dann er auff dieſe beyde/das iſt / auff die Staaden vnnd Halberſtatter / ſein gantz Fundament gebawt: wie man ſagt/hat gedachter Mansfelder dem Halberſtätter/kurtz vor dieſer Rotta/vier vnterſchiedliche Schreiben zugeſchickt/ nachfolgenden Inhalts: Erſtlich / er Manßfelder könne ſich ſo baldt ſeines Auffbruchs halber nicht reſoluirn: das ander: Er woll ſehen/ſo viel müglich/ daß er bald zu jhme Halberſtätter/ſtoſſen möge: das dritte / Es ſoll innerhalb wenig Tagen gewiß geſchehen das vierdte/Es könne auß erheblichen eingefallenen Verhinderungē jetzt nit ſeyn/ er Halberſtätter habe ſich auff dißmal auff jn Manßfelder nit zu verlaſſen.

Hie kan ich eines zu referiren nicht vmbgehen/ daß in den abgenommenen Fendlein vnnd Corneten allerhand ſeltzame vnnd nachdenckliche Impreſſen abgemählt ſich befinden / darauß deß Feindts Intention weniger nicht als faſt auß allen andern ſeinen Handlungen leichtlich abzunemmen: Vnter andern hat man ein rohten Fahnen erobert/darinn ſteht ein zweyköpffiger Adler mit einer Päpſtlichen vnnd Keyſerlichen Cron/welche 4. Löwen dem Adler abzunemmen/ ſich vnterſtehen/mit dem Spruch Leo Septentrionalis: Ob der andern Seiten ſteht ein Lew vor einem Buſch/ob deme viel Wolcken vnnd Windtsköpff abgemählt/mit dem dicto Ventus Altiſſimi. In einem andern finden ſich dieſe Wort / Tout pour Dieu, & pour elle; dardurch zu bezeugen / wenn dieſe Armee nechſt Gott angebett / vnd von wem der Halberſtätter alle Proſperität vnd Sieg erwartet / ja daß dieſe Leute/denen die gebenedeyte Jungfraw Maria ein Dorn in Augen iſt / vnd ſie derſelben Namen vnd Bildnüß in keinem Fahnen / Kirchen oder Zimmer leiden mögen / jhnen kein Gewiſſen nemmen / einen ſterblichen Madenſack/Gott dem Allmächtigen in jhren Impreſſen al Pari nechſt an die Seiten zu ſetzen. In etlichen andern Corneten vnnd Fähnlein leſt ſich der alte Halberſtättiſche Reimen ſehen/ den er vorm Jar auff ſeine von dem Paderborniſchen Kirchenraub ermüntzte Reichsthaler ſchlagen laſſen: Gottes Freund vnd aller Pfaffen Feindt: Da er doch eben ſo wol ein Pfaff / vnnd conſequenter jhme eben ſo wol als allen andern Geiſtlichen/Catholiſchen Chur-vnnd FF. da er anderſt dieſen Reimen wil wahr machen / muß feind ſeyn vnd bleiben. Wie aber die Stück/ die mann erobert/beſchaffen/das iſt/wie viel Stein vnnd Eyſen jedes regiere/ was für Wapen vnd Nahmen darob zu ſehen/vnd woher ſie rühren/wie viel Kugeln/Granaten/Pulver/Lunden/Bley/Schantzzeug/Munition Wägen/vnd was zur Batteria gehörig/ erobert worden/das alles iſt zwen tag nach vorgangener Schlacht ordentlich beſchrieben worden / auff maß wie vnterſchiedlich hernach folgt.

Inuentarium,

Was von Fürſt Chriſtian zu Braunſchweig/ ins gemein der Halberſtätter genant/an Stücken/ vnnd Kriegs-Munition erobert / auch durch Herrn Hanns Chriſtophen Vmbſcher / Churfürſtl. Bayr. Stück Commiſſarium / vnd dann Pangratzen Weckl Feld Zeugwarten/vnd deſſen Gegenſchreiber Dominicum Geßlern in beyſein anderer hierzu verordneter Officirern / ordenlich beſchrieben vnnd inventirt worden.

8. Halbe Carthaunen von Metall/regiert jedes 24. Pfund/vnd ſeyn 10. Schuch lang/auff deren 4. das Braunſchweigiſch / auff den andern 4. das Hollendiſch Wapen.

2. Hollendiſche Stuck von Metall/jedes 7. Schuch weniger 2. Zoll/regiern 24. pfund.

2. Stück von Metall/10. Schuch lang/regiern 12. pfund/mit Hollendiſchen Wapen.

2. Stück von Metall 11½. Schuch lang/regieren 12. pfund/darauff das Weimariſch Wapen.

1. Stück von Metall / 12. Schuch weniger 3. Zoll lang / mit regierendes Hertzog Friederich-Vlrichs von Braunſchweig Wapen.

1. Stück von Metall/10. Schuch weniger 1. Zoll lang / regiert 12. pfundt / mit Braunſchweigiſchen Wapen.

3. Fewr Mörſel/zween regiern 35. pfund / vnnd der dritt 23. pfund Stein.

2. Halb Carthaunen Hellgefäß.

4. Hellgefäß zu den 12. pfündigen Stucken.

1. Hellgefäß zu den kurtzen Stücken.

3. Zugböck ſampt aller Zugehör/zu den auff fallgefäſſen ligenden Stücken gehörig.

4. Plackwägen zu den kurtzen Stucken.

1386. Halb Carthaunen Kugeln auff 18. Wägen.

626. Zwölffpfündige Kugeln auff 4. Wägen.

119. Handgranatē darunter 5. groß auff 1. Wägē.

75. Centner Pulver wird bey der Artelleria auff behalten.

195. Centner Lunden / davon 90. Centner bey der Artelleria behalten/ das vbrig iſt im abführen/bey den Mußquetten kugeln auff die Wägen eingetheilt worden.

386. Fäſſel mit eingeſchlagen / goſſen bleyen Mußquettenkugeln /darzu noch etlich Centner dergleichen Kugeln/ſo durch die Soldaten auffgeſchlagen/ vnnd zerſtrewt/aber wider zuſammen geklaubet vnd in nechſter Legſtatt / muß gewogen werden / ligen auff 26. Wägen.

Schantzzeug:

1795. Stück Würff- vnd Steckſchauffeln.
575. Breit vnd ſchmal Hawen.
275. Pickel.
170. Holtzhacken.
Ein Wagen darauff ligen 11. Schinen zu den Stücken. 6. Protznägel. 10. Zapffen in die Gefäß. 11. Hebeiſen. 11. breite Stangeneiſen. 9. viereckete kurtze vnd lange Stangen.
13. Stück vnvergoſſen Bley.
Ein Wagen mit Brettern / vnd zur Batterie vnd Bruckwerck gehörigen Sachen.

Das XVII. Capitel.

VM anfang dieſes Siebenden Buchs iſt geſagt / daß man ſich die Pfältziſche Acht auffzulöſen ſtarck bemühet / zum theil mit Kriegsmacht aufs new in An. 1623. durch den Braunſchweiger / zum theil durch Schrifften wider die Spaniſche Cantzley zu Schütz der Anhaltiſchen. Deſſen dann jetzo ein lebendiges Muſter erfolgt / aber mit ſambt der Antwort darauff vnd Widerlegung deß Schreibens deſſen Camerarius wirdt Autor vermeynt / vnnd titulirt Strich durch die Spaniſche Cantzley vnnd im Truck abſonderlich zufinden.

Das XVIII. Capitel.

Königlicher Majeſtät in Groß Britannien Schreiben an die Durchl. Infantin zu Brüſſel / wegen etlicher geklagter Beſchwerden in der Pfaltz / Sonderlich Religions ſachen.

Summarien.

König in Engellandt bitt vor die vertriebene Pfarrherr in Pfaltz / vor newe aufflagen vnnd Confiſcation der Inwohner / vor die verrechnete Diener / vor die Statt Franckenthal vnd Heydelberg wegẽ freyen exercitii religionis, vnnd ſolches in Betrachtung in Engellandt auch gelidten wird die Catholiſche Religion / vnd denn wegen der Verbündnuß mit Spanien / vnnd Religionsfrieden in Teutſchland.

D. P. Fraw Schweſter vnd Baaß / Nach dem vns von vnſerm Eydam wegen etlicher in der Pfaltz ſich zutragender Vberthaten / ſo zu Beſchwerung der Einwohner vnnd Vnterthanen gereichen / eine Klag vorkommen / Als haben wir in Anſehung deß guten zu Ew. L. tragenden Vertrawens / daß ſie nemblich wol wiſſen werden / dieſelbe zu linderen vnnd accommodiren zu helffen / deroſelben durch dieſes gegenwertige Schreiben / ſolches verſtändigen vnd darneben bitten wöllen / ſolche Mittel vnnd remedia die da allein bey jhr ſtehen ſchleunigſt an die hand zu nemmen.

Erſtlich ſo gibt er vns zuverſtehen / daß mann zu Heidelberg vnnd denen daherumb liegenden Dörffern / alle Pfarrherr vertreibet vnnd ins Elendt ſchicket / ja man will jhnen nicht geſtatten / daß ſie daſelbſt als Priuatperſonen mögen leben vnd wohnen / vnd daß man in der Obern Pfaltz auff gleiche Weiß mit jhnen procedire vnd vmbgehe.

Zum andern daß beſagter Pfaltz Inwohner täglich mit newen Aufflagen beſchwerd / vnnd derjenigen Vnterthanen / die vmb ſolch elend vnnd Vnheil deß Kriegs zu entgehen / ſich auſſer Landt an andere Orth begeben haben / jhre Güter confiſcirt werden.

Zum dritten / Daß man alle Amptleuth / Renthmeiſter vnnd Perſonen / ſo deß Landts Einkommen pflegen zu heben vnnd zu empfangen / zwinge / Rechnung zuthun / ja das jenige Gelt / ſo durch ſie auff erforderen vnnd begehren jhres Herren zu Vnderhaltung vnſerer vnnd ſeiner Truppen vnnd Soldaten / ſo lang dieſer Krieg gewehret / iſt hergeſchoſſen worden / wider herauß zu geben vnnd gut zu thun. In Betrachtung nun oberzehlter Klagen / wiewol wir denſelben nicht gäntzlich Glauben können zuſtellen / So wöllen wir Ewer L. hiemit gebetten haben / ſie wollen doch ſolche Klagen mit den Augen jhrer Fürſichtigkeit vnnd hohen Verſtandts anſehen / vnnd die hülffliche Handt mit Ernſt biethen / da mann ſie wirdt erforderen vnnd ſich der Macht jhrer Authoritet / ſo weit ſich dieſelbige erſtreckt / gebrauchen / damit dieſen Beſchwernuſſen / ſo viel deren ſich in der Warheit gegründet zu ſeyn / befinden werden / furgebawet / vnnd dieſelbe abgeſchafft werden mögen: In vernünfftiger vnnd billichmäſſiger Erwegung / was für böſe Vorbereitung ſolche Beſchwernuſſen vnnd Vntertruckungen zu einer Reconciliation vnnd gütlichen Vergleichung ſeyen / vnnd wie vbel ſolche ſcharpffe vnnd gewaldtſame Mittel / als da iſt die Abſchaffung vnnd Verbannung deß Religions Exercitii auß gemeldten Ländern / mit der Gelindigkeit deß gütlichen Procedirens / ſo wir in dieſen vnſern Landen gegen den Römiſch Catholiſchen / als vnſern Vnterthanen gebrauchen / in Anſehung vnſerer Verbündnuß mit Spania / vnnd deß gemeinen Friedens der Chriſtenheit / vber einkomme.

Inſonderheit aber haben wir E. L. zu bitten / ſie wollen doch vber die Veſthaltung deren in Vbergebung der Sequeſtration der Statt Franckenthal abgeredten vnnd ſtipulirten Conditionen oder Puncten die Handt fleiſſig halten / damit die Inwohner derſelben bey dem freyen Gebrauch jhrer Religion mögen gehandhabt vnd von aller Schärpffe der newen Vfflagen gefreyet werden.

Demnach auch die Einwohner vnd Burger der Statt Heydelberg im Werck ſeynd / etlich zu dem Hertzogen in Bayern vmb Milterung vnd Erleichterung jrer Vfflagen vnnd Schatzung zu erhalten / wie auch daß ſie bey dem Exercitio jrer Religion mögen erhalten werden / abzufertigen: So bitten wir E. L. ſie wöllen jhnen bey gemeldtem Hertzogen in Bayern allen gnädigen fauor vnnd Vorſchub / in dem ſo ſie begehren werden / erzeigen: Daran erzeigen Ew. L. ein Werck / ſo vnſer Freundſchafft (ſo ſie bezeugen) gemäß / vnd werden vns obligiren / den jhnen dißfals erwieſenen fauor hinwider zu erkennen: Gott bittendt / daß er euch Fraw Schweſter vnd Baas / allzeit in ſeiner Götlichen Obhut halten vnnd bewahren wölle. Geben zu Roypton den 11. Oct. 1623.

E. L.

Allergeneigteſter Vetter vnd Bruder
Jacob R.

Das XVIIII. Capitel.

Weil bey dieſer zeit vom Ober Sächſiſchen Crayß ein zuſammenkunfft zu Leipzig gehalten worden/hat Key. Maj. nachfolgendes ſchreiben / wegen deß Bethlems Gabors beſchehener Impreſſion inn Hungarn vnnd Mähren abgehen laſſen / Wien den 29. Octob. 1623.

Summarien.

Der Keyſer bedanckt ſich erſtlich wegen Ihrer trew vnnd Devotion wider dero rebellen. Darnach weil der Bethlehem wider alle trew vnnd gemachte verträg in Vngarn vnd Mähren gefallen/ auch Böhmen dräuwe vnd die Leut zum abfall anreitze/ auch ein groß anzahl von Türcken vnd Tartarn bey ſich hab / So beger er von jhnen wider ſolchen Feind ſchläunige hülff/ vnnd das ſie in Keyſerl. Devotion vnd gehorſam verbleiben.

Ferdinandt von GOttes Gnaden erwöhlter Römiſcher Keyſer / ꝛc.

HOchgeborne liebe Oheim / Chur vnnd Fürſten / auch wolgeborne liebe getrewe / Wir erinnern vns in Gnaden / was maſſen Ewer Lieb vnd Sie an dato Juterbock den 30. Aprilis diſes zuentwichenden 1623. Jars gemachten gemeinen Ober Sächſiſch Kriegsſchluß/vnnd die vermöge derſelben zuſammen gebrachten Armee zu erſt gerührtes Oberſte Sächſ. Krayſe vnd deroſelben Ständen Defenſion vnd abwendung aller feindſeligkeiten/ ſo demſelben ohn vrſach begegnen köndten / bericht haben/ꝛc. Wie wir vns nu gegen E. L. vnnd Euch für die damals beharlich vnd rühmlich erwieſene Trew vnd devotion gnediglich bedancken / vnd dafür halten / das ſolchs zu divertirung Vnſerer vnd der getrewen gehorſamē Churf. vnd Ständen erklärten Aechtern vnd Rebellen / theils auff Vnſer Königreich vnd Landt/ theils auff die nechſt angrentzende Crayſe vorgehabten gefährlichen Anſchlägen nicht vndienlich geweſen. Als haben Wir Bericht empfangen das E. L. jhr ein anpere Crayßſamblung zu halten geſinnet / vnnd möchte ſolches Vnſers vngefehrlichen bedünckens/ vielleicht zu wieder Abdanckung obgemelten zuſammen gebrachten Kriegsbereitſchafften gemeint ſeyn/ in anſehen / das obgedachte Aechter mit jrem KriegsVolck theils ſich hinweg begeben/ vnnd dahero die damals vorgeſtandene Gefahr nicht mehr ſo groß geachtet werden möchte / ꝛc. Demnach aber nunmehr öffentlich vnnd am tage / daß der Behtlem ſeine mit Vns zu vnterſchiedlichen mahlen gepflogene Tractationen / vnd dabey geſchehene hochtrewliche Zuſagung vnd Verſprechung vergeſſentlich hindan geſetzt vnd in den Wind von jm geſchlagen/vnd mit ſein vnd ſeinen Anhängern bey der Ottomanniſchen Porten eine zeitlang embſig ſollicitiren / vnd nunmehr vngeachtet des mit jhme dē Türcken verſchiene zeit gemachten vnd auff eine längere anzahl Jar erſtreckten Friedens Anſtandes endlich erlangten Hülff vnd Kriegsmacht von Türcken vnnd Tartarn ſo weit außgebrochen/das er ſich mit deroſelben in Vnſer Königreich Vngarn begeben / vnnd ſich daſelbſten vnterſchiedlicher Oerter / vnnd ſonderlich Tyrnau bemechtiget/ folgents in Vnſer Marggraffthumb Mähren eingefallen / vnnd nunmehr Vnſerm Erb-Königreich Böhmen im mitten des Heil. Röm. Reichs herzu eilet mit dem vngezweiffelten verkehrten bößhafftigen Vorſatz/mit gemeltem Kriegsvolck zu vberwindern/ vnd gegen nechſtkommenden Früling mit einer groſſen Macht ſich ins Veld zurichten den Vortheil zu gewinnen/ vnd ſo wol eheſt berührtes Königr. als auch andere durch vorige Krieg ohne dz auffs euſſerſte außgemattete Erblandt mit Raub vnd Brand nit allein abermals auffs newe zuverwüſten vnnd zuuerderben/ ſondern auch wiederumb zum Abfall zu bringen. Welches dann deſto leichtlicher wird zu werck gerichtet werden mögen / weil wie jetzt die kommenden fernere glaubwürdige auiſen bezeugen vnd zu erkennen geben / mehr beſagten Bethlehem Gabor vnnd ſeinen Anhang eine mehr anzahl vnnd Macht von Türcken vnd Tartarn täglich je lenger je mehr dermaſſen zuziehen/daß dieſelbe jne den Bethlehem vnd ſein Kriegsvolck in der menge nun mehr weit vbertreffen / vnnd denſelben gleichſamb nach jhrem willen vnnd gefallen zwingen könten / Inmaſſen dann der ins Bethlemitiſche Läger ankommende Türckiſche Baſſa jhme dem Bethlehem zugemutet / ſich nunmehr bey der beyſammen habenden Macht / auch der Veſtungen anzunemen / vmb welches willen denn leichtlich zu ermeſſen/ im fall gedachten Feinden angefangener vnd öffentlicher bezeugter maſſen bey ſolcher gefehrlichen beſchaffenheit dergleichen dem Heil. Reich auß lauter Muthwillen vnd Boßheit zu mahl von denen/ſo den Chriſtlichen Namen führen/niemals zugeſtanden/lufft vnd platz gelaſſen werden ſolle / das dadurch obgemeltes Heiliges Reich/vnd ſonderlich die nechſt Benachbarte Crayß dem Erbfeinde zu ſeiner Vnmenſchlichen Tyranney offen ſtehen würde.

Dieſem nach / ſo geſinnen vnd erſuchen Wir E. L. vnd Euch hiemit freundlich vnnd gnädiglich/ weil im Heil. Röm. Reich vnſerm geliebten Vatterland kein ſicherer vnd beſtendiger Friedt zu hoffen / es ſey dann ſach / das dieſer Vbermuth vnbeſtendig / boßhafftig/ rachgierig mit Hindanſetzung Chriſtlicher Pietet als ad extrema ſetzende Feindte gedempffet vnd debellirt/ dieſes werck vnnd darauff beruhente Heil aber der zeit keinen ſolchen verzug leiden will/ ſo zu außſchrit vnnd haltung aller Orten vnnd Creyßtagen/als ſonſten einer bißhero dergleichen fall wolherkommen vnnd gebrauchten Weg gehörig / ſie wollen obberührte gewiß antragende Noth vnnd Gefahr vernünfftig vnnd wol bedächtig zu gemüth ziehen / vnnd zu zeitlicher abwendung vnd vorkommung derſelben auch jrer ſelbſt wahrnemen/vnd verſicherung Vnſerm ſonderbahren Vertrawen / vnd bißhero geſpürten obverſtandenen Trewe vnd devotion noch mit Abdanckung obgedachtem geworbenen vnnd beyſamen habenden Kriegsvolcks nit allein nit fortfahren noch eilen/ſondern dem gemeinen periclitirten Weſen mit eilender Hülff vnd Contribution in krafft der Reichsverfaſſung guthertzig beyſpringen. Das wollen wir gegen E. L. vnd euch in Keyſ. Gnaden vnd allem gutem danckbarlich zuerkennen vnvergeſſen ſeyn. Geben in vnſer Statt Wien den 29. Octobris Anno 1623. Vnſers Reichs / des Röm. im 5. des Vngariſchen im 6. vnd des Böhmiſchen im 7. Jahr.

Ferdinandt.

Vt. Peter Henrich von Stralendorff.
Joann. Rudolph Bucher.

Das XX. Capitel.

Copia deß Ober-Sächſiſchen Creyſes Antwort Schreiben an Keyſ. Majeſtät vorgeſetztes Schreiben. Leipzig 9. Novemb. 1623.

Summarien.

Der Ober Sächſiſche Creyß antwort es fall jhnen faſt vnmöglich dieſe begehrte VolckHülff/ dieweil ſie bißanhero durch Durchzüg vnnd Einlägerung erſchöpffet/ auch wegen der bißanhero auffgewendten Vnkoſten/ zumal weil ſich die Ständ deß Reichs in das Kriegsweſen nicht einzumiſchen haben / auch vnbewuſt was bey den anderen Creyſen geſucht worden. Auch man nicht wiſſe wie es mit der ſtarcken Einquartierung in Heſſen bewandt vnnd ſie ſich zur Defenſion müſten gefaſt halten.

Allergnedigſter Herr/ was E. Key. Majeſt. bey dem Durchleuchtigſten/ ꝛc. Herrn Johann Georgen zu Sachſen/ ꝛc. Churfürſten/ vnſerm gnädigſten Herren / durch einen ſonderlichen zu S. Churf. Gnaden Abgeſandten / wegen einer eylenden Volckhülffe von 1000. Pferdten/ vnd eim Regiment Knecht/ wider deß Bethlem Gabors/ vnnd ſeine Anhänger/ in das Königreich Vngarn/ vnd förder in dz Marggraffthumb Mähren / gethanen gewaltſamen Einfall allergnedigſt geſucht/ ſolches haben S. Chur. Gn. Vnſerm allerſeits gnädigſten Herren kurtz vor vnſer Abfertigung zu erkennen gegeben/ es iſt auch E. Keyſerl. Maj. an die ſämptliche Stände deß löblichen Ober Sächſiſchen Creyſes derhalben ſo wol wegen einer Contribution/ vnderm dato Wien den 7. Octobr. jüngſthin gethanes allergnädigſtes Schreiben Vns bey jetziger allhier angeſtallten vnd gehaltenen Creyßverſamblung vorgebracht / mit allervnderthänigſter Reuerentz verleſen/ vnd zu Notturfft in Berathſchlagung gezogen worden. Wie wir nun an einem Ort S. K. M. allergnädigſt begehrter maſſen vnderthänigſt an die Hand zu geben / alſo ereignen vnd befinden ſich hingegen am andern Theil ſolche Difficulteten vnnd wichtige Bedencken/ die dz werck faſt gantz vnmöglich machen/ dann iſt es an deme/ dz vnſerer gnädigſten vñ gnädigen Herrn Vnderthane/ durch die eine zeithero vielfältig erlittene höchſtbeſchwerliche Durchzüge vnnd Einlägerungen frembden KriegsVolcks dermaſſen erſchöpffet vnd außgemattet / das von jhnen durchauß nichts mehr zu erholen / vnnd auffzubringen/ wie nicht weniger auch Jhr Chur- vnd F. F. Gn. auch G. auff Jhre zur Defenſion geworbene vnd nunmehr etlich Monat vnderhaltene Armee/ ein anſehenliches vnd groſſes wenden müſſen / welches jhnen in die läng zu ertragen ſchwer fallen wird. Vber dieſes iſt J. K. M. allergnedigſt wiſſendt / ſie können ſich auch deſſen auß den Reichs Actis allervnderthänigſt berichten laſſen/ daß die Stände deß Heil. Röm. Reichs vmb allerhandt bedencklichen Vrſachen willen ſich hiebevorn in das Vngariſche Kriegsweſen nicht miſchen/ noch ſich deſſelben theilhafftig/ oder es jhnen eigen machẽ wollen / ſo hat man auch noch zur zeit keine Nachrichtung/ ob E. Key. Maj. bey den andern Creyſen dergleichen geſucht / vnd was dieſelben darauff gethan haben/ oder nochmals zuthun gemeinet ſeyn mögen/ vnd würde ſonſten mit denen von E. Keyſ. M. allergnädigſt begehrten 1000. Pferdten vnd einem Regiment Fußvolck gegen einer ſolchen Macht / wie beſagt E. Key. M. allergnedigſten Schreibens/ vnd der einkommenden Auiſen/ der Bethlem Gabor beyſammen haben ſol/ wenig außzurichten ſeyn/ zu deme können auch die löbliche Stände keine gewiſſe gründliche Nachrichtung haben / was es mit der ſtarcken Einquartirung E. Key. Maj. Kriegsvolcks in dem Ober vnnd Nieder Fürſtenthumb Heſſen vor eine Gelegenheit/ vnd man ſich diß falls zuverſehen.

Weil dann nu E. Key. Maj. auß jetzo erzehlten allergnädigſt zuvermercken / daß derſelben mehr höchſt/ hoch vnd wolermeldte/ vnſere gnedigſte vnnd gnädige Herren/ wie gern ſie auch wolten / mit dem allergnädigſt erforderten Succurß beyzuſpringen / nicht vermögen. Als bitten Wir allervnderthänigſt/ Ew. Key. Maj geruhen Jhrer Churf. vnd F. F. G. auch G. G. wie auch Vns die Abgeordneten allergnädigſt entſchuldigt halten / ſtellen auch hierneben Ew. Keyſerl. Majeſtät allervnderthänigſt anheim/ mit allervnderthänigſter Bitt/ ob Jhr belieben wölle die Abführung oberwehntes E. Keyſerl. Maj. dem General Tilly vntergebenen/ vnd in Heſſen liegenden Volcks allergnedigſt an die Handt zu nehmen/ vnnd zu Stillung deß Vngariſchen Kriegs-Weſens zu gebrauchen / weil GOTT lob nunmehr nach erfolgter Niederlag deß Braunſchweigers/ vnnd deß Mannßfelders Abzuge auß Oſtfrießland / man im Reiche nichts gefehrlichs mehr zu beſorgen oder zuvermuthen/ welches E. Key. Maj. an ſtatt vnd auff Befehl Vnſerer Gnedigſten vnd Gnedigen Herren / Wir allervnderthenigſt nicht bergen. Ew. Keyſerl. Majeſt. vns hiermit zu Keyſerl. Gn. Gehorſamſt empfehlend. Datum Leipzig den 9. Novembris.

Das XXI. Capitel.

Vnder dieſem Verlauff haben die Landtſtände der Graffſchafft Emden vnd ſelbiger Quartier wegen deß ſehr vbelen hauſen deß Manßfeldiſchen Kriegsvolcks nachfolgendes ſchreiben an denſelbigen Ernſt von Manßfeldt abgehen laſſen.

Summarien.

Iſt ein hefftiges ſcharpffes Schreiben der Ständ/ in welchem ſie vber deß Manßfeldiſchen Kriegsvolcks Barbariſch Vbermuth/ Schänden / Plündern / Rauben/ Brennen klagen: Vnnd wo ſolches nicht würde eingeſtellt/ ſich zur Gegenwehr erbieten.

Copey eines Schreibens der H. Deputirte vnd Landſtänd an den Graffen von Manßfeld.

DVrchleuchtiger Hochgeborner Fürſt vnd Graff/ gnediger Herr/ Ew. F. Gn. werden von dem Obriſten Fernutzen verſtändiget ſeyn/ was maſſen wir an derſelben einige Articuln gelangen laſſen/ welche ſich kein General / der ſonſten diſcipliniert Officirer vnnd rechtſchaffene Kriegsleute vnter ſich hat/ bevorab in einem befreundten Landt/ da keine Feind/ zu acceptiren / vnd ins Werck zu richten/ weigerlich ſtellen kan/ Ob nun wol nicht ohne/ daß gemeldter Obriſter Vns Copey eines Mandats / ſo Ew. Genaden durch die gantze Armee publicirt haben ſolle / zugeſchickt / wormit Er vermeint / daß die

Sachen wol außgericht ſeynd / vnd aber nunmehr vberein Jahr an vns verübten Barbariſchen Vbermuth/hinführo verhütet werden ſoll / ſo iſt doch leyder allenthalben befindlich vnnd vnlaugbar / das ſolcher krafftloſen Mandaten vngeachtet / die Officierer ſo wol als gemeine Geſindlein vnd Soldaten inmittelſt ſich mehr als vorhin bearbeiten/die wenig Eingeſeſſene dieſer Landtſchafft/ſo auß der vnauffhörlichen Tyranney noch vbrig ſeyn/zu martern/zu ſchinden/ſchätzen vnd auff Marck vnd Beyn außzuſaugen/Weiber vnd Jungfrawen den jhrigen zu enthalten / zu ſchenden/vnd weg zu führen/ja Pewſumb vñ Suiderhauſen/Item andere Dörffer/Häuſer vnnd Hemblocken zu plündern/brennen/vnd nider zu reiſſen / das Vieh/ Korn/vnnd was noch vbrig zu entwenden / wie dann der Obriſte Limbach einen vornehmen Haußman der einige Soldaten mit ſeinem Nachen auß Zwang weg bringen müſſen/den Strick anlegen / vnd mit groſſen Bedröwungē vnd Schrecken an Galgen ſtellē laſſen/ in Meynung auch denſelben vnnachläſſig hinzurichten/Item die Capitainen Anthon Nebel/vnd Lindaw zu Frexſumb Rittermeiſter Mufken/zu Hambswahrvmb vnd andere Gottloſe Buben anderſtwo / ſich anders nichts angelegen ſeyn laſſen/als die ſchöne Häuſer/Schewren/vnd allen Vorrath in Grundt zu verderben/vnd in die Aſchen zu legen/von welchem Toben vnd Wüten man Ew. F. Gn. die Klagen der Armen Leut heuffig zuſchicken köndte / wann nicht vergebens were bey deroſelben / als einer einzigen Vrſache alles vnſers Vbels vnd Vnheils / einige Aenderung oder Erleichterung zu ſuchen/Belangendt daß E. Fürſtl. Gn. niemahlen an vnſer Vngelegenheit vnd Schaden gefallen getragen haben ſolle/vns auch denſelben wo möglich erwidern vnd ergentzen wolle / können wir ſolche Ceremonien vnd der Gewonheit nach præſentationes vnnd Erbiethungen in ſonderliche keine Obacht nehmen / dieweil ſie gantz vnmöglich ſeyn / vnnd wir leyder biß anhero vnnd noch täglich anders nicht als das Widerſpiel in der That erfahren / daß Jhre Fürſtl. Gnad. Jhre Armee nunmehr gern auß dieſer Landſchafft weg ſchaffen wolte / iſt Vns nicht vnbekandt/vnd geleben der einigen vbrigen Hoffnung vnd Zuverſicht/daß vns Peſtilentz/ Hunger vnnd Kummer baldt von einander ſcheiden werden / Ob aber E. F. Gn. ſonſten ſo groſſen verlangen tragen ſolten/eine ſo gute Herberg mit der vmbſchmachten Armee zu quittiren/laſſen wir an ſeinen Orth geſtellt/vnd ſehen wir noch keinen ſchleunigen Weg / zu vnſer Erledigung/als das wañ ſolch Herrnloß flüchtiges Geſindlein frey vnd vnbehindert verlauffen laſſen / in maſſen vns dann ſolches vnverdencklich iſt/vnd Gott vnd die Natur ſelber erlauben/würden aber E.F.G. vnd dero Officirer vnd Soldaten nit mit worten/ beſondern in der That einhalten/aller Vbermuth kräfftig ſtewren/ vnd vns ſolches zuforderſt/gewißlich vnd würcklichen empfinden laſſen / werden wir vns an vnſer Seyten ohne fehl wol zu verhalten wiſſen / daß man ſich mit Fug nicht zu beſchweren haben ſolte/Soltens Ew. F. G. nicht verhalten / vnd thun vns in GOttes öbſicht getrewlich empfehlend. Geben Embden den 20. Novembr.

Ew. F. Gn.

Dienſtwillige

Der Graffſchafft Oſtfrießlandt verordnete
ſämptliche Deputirte.

Das XXII. Capitel.

Weil auch eben in dieſem Jahr Landgraff Moritz auß Heſſen von Keyſerl. Majeſtät wegen deß Fürſtenthumbs Marpurg gegen Landtgraff Ludwig von Darmbſtatt verdampt/ hat ſich wegen der Executorialen ſein Sohn Herr Wilhelm angenommen/deſſen Schreiben folget.

Summarien.

Der Landgraff Wilhelm bitt mit der Execution ſententiæ wegen der Marpurgiſchen Succeſſion inzuhalten biß auff ferner Erklärung Jhrer Keyſ. Maj. vor ſich vnd ſeine f. Brüder/als welche zum höchſten hierdurch lædirt würden.

Landgr. Wilhelms Schreiben an Chur-Sachſen wegen Einſtellung der Execution ſub dato den 1. Aug. 1623.

VNſer freundlich Dienſt/ꝛc. Nach dem in anmaßlichen Rechtens Strittigkeiten / deß auch Hochgebornen Fürſten vñ Herrn/Ludwigen Landgrafen zu Heſſen/Graffen zu Catzenelnbogen/ꝛc. vnſers lieben Herrn Vettern / gegen den auch Hochgebornen Fürſten vnd H. Moritzen Landgrafen zu Heſſen/ꝛc. vnſern vielgeliebſtē G. Herrn Vättern/ die Marpurgiſche Succeſſion/ betreffend im Namen der Röm. Keyſ. M. vnſers allergnädigſten Herrn/ ꝛc. Jüngſten den 1. Aprilis St. Nou. zu Regenſpurg ein Endvrtheil publicirt/vnd vnſers Herrn Vattern G. auß dem Grundt eigener vermeinten Contravention Teſtamenti, der gantzen / Weyland Herrn Landgrafen Ludwigen deß Eltern Hinderlaſſenen / vnnd ſein Vätterlichen G. theils ab inteſtato, Andern Theils per Teſtamentariam diſpoſitionem zukommenen Erbſchafft vnfähig erkandt / vnd dieſelbige vna cum fructibus perceptis gentzlichen abzutretten condemnirt/E. L. auch zu Executorn von J. Key. Maj. allergnädigſt verordnet worden.

Derowegen ſie auch allbereits vnſerm Herrn Vattern Executoriales inſinuiren vnd einhändigen laſſen/ vnd aber wir / vnd ſo wol vnſere fünff Jüngere Brüder/durch ſolche vnverhoffte Sententz/zumahl/wann dieſelbe vnſer vngehört Executioni mandirt werden ſolte/gantz enormiter ja zum höchſten lædiert werden müſſen/ſo haben wir wegen vnſers vnd vnſerer Brüder hierunter verſierender Rechtskündigen ſehr ſtarcken Intereſſe / vns der angedeuten Execution / als legitimus Contradictor, zu interponiren vberall keinen Vmbgang nehmen können/ſondern vnſere Notturfft an höchſtgedachte Keyſerl. Majeſt. allervnderthänigſt gelangen laſſen/ vnd darbey demütigſt gebetten/wie E. L. ab dem Beyſchluß mit mehrerm Fr. zu vernehmen.

Dieweil wir nun in der vngezweiffelten Hoffnung ſtehen/Es werde Allerhöchſtgedachte Keyſerl. Majeſt. dieſem vnſern rechtmeſſigen Suchen allergnädigſt ſtatt geben/ſo wollen wir dienſtfreundlich gebetten haben/Ew. L. Ld. wollen dero Keyſerl. Majeſtät zu dero Handen vnnd Außſchlag diß vnſer ſuchen geſtellt iſt/ nicht vorgreiffen/ſondern biß dahin mit fernern Executionsmitteln innen halten/vnd alſo vns vnd vnſere fünff Brüder zur Vngebühr nicht vberſchnellen/ ſondern vielmehr/im Fall/es Ew. L. Ld. ſolche Mühe auff ſich zunemen/nit zuwider iſt/zu verhütung ferner Weitläufftigkeit vnd vnverſehener Trennung deß F. Hauſes zu Heſſen/ꝛc. Jhrer wolmeinenden Affection gegen daſſelbe/ vnd bekandter Friedfertigkeiten nach/ darauff bedacht ſeyn/daß dieſe Streittigkeiten entweder von Ew. L. L. allein / oder aber mit Zuziehung anderer wolmeinender Herꝛn/ Freunden vnd angewanten/durch gütliche Mittel/ vnnd Vnderhandlung zu Grund vergliechen/vnd beygelegt werden mögen/wie wir dann im geringſten nicht zweiffeln/es werde hochgedachter vnſer Gn. Herꝛ Vatter ſich zur allen möglichen vnd billichmeſſigen Mitteln alſo ſchiedlich finden laſſen / daß mann vber jhre Vätterliche Gnaden mit fügen ſich nicht zu beſchweren haben möge. Woltens EE.LL.Fr. ꝛc Datum Caſſel den 1. Auguſti Anno 1623.

Wilhelm von Gottes Gnaden poſtulierter
Adminiſtrater deß Stiffts Herßfeldt/
Landgraff zu Heſſen/ꝛc.

E.E.L.L.

Dienſtwilliger Vetter vnd Diener

Willhelm Landgraffe zu Heſſen.

Das XXIII. Capitel.

Gegen-Antwort Chur-Sachſen an Herren Landtgraff Willhelm abgangen ſub dato 1. Septembris 1623.

Summarien.

Chur Sächſen Antwort er zweiffel nicht Keyſerl. Majeſtät werden ſich allergnädigſt hierauff erklären/Er begehr auch nicht ein mehrers thun als er wiſſe zuverantworten: wirfft Jhm ſein vnförmlich Schreiben vor/ zweiffelt ob Landtgraff Ludwig ein gütlich Hinlegung würde eingehen / wann er ſchon darzu helffen ſolt.

Hochgeborner Fürſt / Freundtlicher lieber Vätter / vnd Sohn/vns iſt E. Liebden an deß Herren Churfürſten zu Cölln Liebd. vnnd vns gethanes geſamptes Schreiben / zubracht worden/ welches wir erbrochen verleſen/vnd darauß ſo wol der Beylage/verſtanden/was an die Röm. Keyſ. Majeſt. Vnſern allergnädigſten Herrn E. L. der zwiſchen dero Herrn Vattern vnd Vettern / Landtgraff Moritz vnd Landgraffe Ludwigs zu Heſſen L. Ld. ſich ereigender von der Marpurgiſchen Succeſſion herrührender Differentzien halben / für ſich vnnd dero Brüder interueniendo gelangen laſſen/vnnd wie ſie bey Vns ſuchen/wir wolten Jhr Keyſerl. Majeſtät in dieſer zu dero Handen vnd Außſchlag geſtellten Sachen/nicht vorgreiffen / ſondern mit ferneren Executions-Mitteln inhalten/Ew. Lieb. vnd dero Brüdern keine Vngelegenheit zuziehen/noch vbereylen/oder wie Ew. Ld. Wort lauten / vberſchnellen / ſondern dahin trachten helffen / wie dieſe Sache durch gütliche Mittel hingelegt werden möge/nun ſtellen wir dahin / was an Jh. K. Majeſt. Ew. Ld. gelangen/vnd zweiffeln nicht Jhr K. Mayeſtät werden ſich darauff mit billichem Beſcheidt allergnädigſt vernehmen laſſen / ſo hat man ſich auch zu vns zuverſehen / daß wir bey dieſer Commiſſion ein mehrers nicht / als wir zu verantworten getrawen / thun werden / hetten vns dahero dieſes etwas vnförmlichen Schreibens nicht vermuthet/ ſonderlich weil vns E. L. nichts vorzuſchreiben/vnd zu befehlen / wie Wir Vns in Vnſerer Verrichtung halten ſollen/Wir auch dergleichen Begehrens vngewohnt/vnd Vns ziemlich verfühlet. Als wollen wir hoffen/E. L. Vns hinführo mit ſolcher Maßgebung verſchonen werden: Vnd ob Wir gleich Ew. Liebden in dero Sachen / wegen gütlicher Hinlegung dieſer Sachen willfahren wolten/ſo zweiffeln Wir doch gar ſehr / ob ſich Landtgr. Ludwigs L. darzu verſtehē werden/ſondern haltens darfür / verſpühren auch ſo viel/ dieſelbe ſich dero erlangten Rechtens halben von dem geſprochenen vnd publicierten Keyſerlichen Vrtheil nicht weichen / vnd ehe arctiores executoriales außbringen/ dann etwas remittiren werden. Theten demnach Ew. L. viel beſſer / würde auch Jhr vnnd Jhren Brüdern viel vorträglicher ſeyn / wann ſie dero Herren Vattern mit gebürlicher Ehrerbietung dahin diſponiren vnd erinnern helffen/daß ſeine Ld. dem Keyſerl. Vrtheil gebührliche Folg leiſteten/ demſelben ſich nicht opponirten / vnd alſo viel Vngelegenheit vnnd Vnheil ſo ſich im widrigen Fall zu befahren/von dero Land vnd Leut abwendeten. Wolten Wir Ew Liebd. in Antwort nicht bergen / vnd ſeynd dero angenehme Willfahrung zu erzeigen allezeit geneigt. Scheitz den 1. Sept. Anno 23.

Das XXIV. Capitel.

Jm Anfang dieſes Buchs iſt geſagt daß man ſich bemühet durch die Braunſchweigiſche Armee Anno 1623. den Pfaltzgraffen zu reſtituiren/ vnd die Acht zu caſſiren / wie auch durch viel Schreiben von der Spanniſchen Cantzley alſo genennet. Nun hat man weiter noch zwey Mittel gebraucht/ die Spaniſche erſtlich vñ hernach die Frantzöſiſche Heurath mit deß Königs in Engellandt Sohn/ Printz/ von Wallis / darauff alſo baldt die groſſe new eingeflochtene Liga mit Franckreich/Engellandt / Dennemarck/Schweden/Venedig/Savoyen/Holländer erfolget. Darvon nachfolgende Actus & Diſcurſus.

Als in Teutſchlandt die Sachen ſich gehörter maſſen alſo verhalten / hat vnder deſſen Königliche Majeſtät in Engelland wegen ſeines eltern Herꝛn vnd einigen Söhns deß jungen Printzen von Wallis vnnd deſſen Heuraths halber/mit der Jnfantin in Hiſpanien vnnd anderer Sachen halben das Parlament zuſammen gefordert vnnd nachfolgende Propoſition gethan.

Fürtrag welchen Jacobus König inn Groß Britannien den Ständen im Parlament zu Londra gethan.

Summarien.

Der König in Engelland ſchlägt vor mit dē Spanniſchen Frewlein ein Heurath ſeines Söhns; vnnd daß er ſich woll erzeigen ein Erheber/ Schutzherren vnd Beſchirmer Landt vnnd Leuth.1.Ein Erheber / durch Erzehlung ſeiner angetrettenen Regierung was die Vncathol.vnnd Catholiſche anlangt / welche er begehr zuerheben vnnd in ſeinen Schutz begehr zu nemmen ſo wol als andere Vnderthanen / auch Ihr Religion frey haben:2.Ein Beſchützer/ſonderlich deß Printz von Wallis Perſohn durch ein hohen Heurath / den der Vnderſcheidt der Religion nicht hindern ſol / noch auch die Räth die Vaſallen weren. Werden Vrſachen dieſes Heuraths angezeigt / nemblich gleichmäſſige Exempel. 3.Ein Beſchirmer / wider die Holländer die Raubvögel/mit allem Ernſt/biß zu Widerſtattung deß erlittenen Schadens.

WAnn Ich/ſagt der König/Mir fürgenommen hette / mit Euch in Geſtallt eines wolberedten Redners zu handlen / ſo wolte Ich Mich wol befleiſſen haben/ Meinen fürhabenden Fürhalt alſo zu ſchmücken/ als etwan einiger Redner thun mögen.

Vnſer Vorhaben iſt aber viel großmühtiger/vnd ſiehet dahin Vnſer Königreichs Hochheit beſſer zu zäunen / nemblich Ehren Tittul zuerwerben. Dann Vnſere Meynung iſt / bey gegenwertiger Verſamblung / als einem wiederumb Erhebern / SchutzHerren / Beſchirmern Landt vnnd Leuthe / zu zeigen / welches alles Wir Euch zu eröffnen bedacht/ nicht Eweres Gutachten vnnd Rahts darwieder zu pflegen / ſondern daß jhr euch Vnſern Willen zu verhalten/vnd auff keine Weiß noch Weg/wie das geſeyn mag/darwider zu handlen / euch vnterſtehen ſolt/ bey Verliehrung aller Ehren vnnd Würden / auch Straff beleydigter Mayeſtät/vnſerer Vngenad/mit mehr Beſtraffung / nach Geſtallt deß Verbrechens / hierauff /vnnd zu Erlangung der vorbemeldten drey Tittul / deß wiederumb Erhebers / SchutzHerren/ vnnd Beſchirmer Vnſerer Vnderthanen/ ſagen/ ſetzen/vnnd erklären Wir / auß rechtem Wiſſen / vnnd Königlicher Macht/vnd Vollkommenheit / was hernach folget.

Erſtlich / den Puncten eines wiederumb Erhebers fürzunehmen/weiß menniglich/was maſſen/als Wir im Jahr 1604.zu der Cron Engellandt kommen/wir einen außführlichen/die Religion vnd Regierung betreffenden Fürtrag gethan / in deme Wir keine Vnruhe in den Landen zu erwecken / dazumahl keine Enderung fürnemmen wollen / ſondern haben es alles/ vngeacht der Bapſt zu Rom / der König in Franckreich/vnd Hiſpanië/auch andere Chriſtliche Potentaten ein anders von vns verhofft vnd erwartet gehabt/ in dem Stand vnd Weſen/wie Wir es gefunden/verbleiben laſſen. Der Papſt hat ſelbſt den König in Hiſpanien Schrifftlich erſuchet / daß Er mit Vns inn FriedensHandlung / vnnd daß Wir mit dem Ertzhertzog Alberto auch zu gutem Verſtandt kommen möchten/ſich einlaſſen wolte. Das iſt alſo baldt auff ſolche Erinnerungs-Schreiben / zu Werck geſtellet worden/ vnnd thun Wir/ſampt Vnſern Vnderthanen deſſelben Friedens/GOTT lob / noch auff dieſen Tag genieſſen.Was damahls nützlich fürgenommen worden / iſt weiter nicht / als / auff Erbittung / gegen den Creutzgängen/da wir auch eine Stell auß Petro Crinito genommen / die Creutz widerumb erheben vnd auffrichten laſſen/ damit man die Creutz / ſo eine Erinnerung vnd Gedenckzeichen der Erlöſunge deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts / ſo am Stamm deß Creutzes verrichtet worden / nicht vnter die Füſſe werffe vnd trette.

Im angeregten Fürtrag haben Wir auch euch zu erkennen geben / daß die Catholiſch Apoſtoliſch Römiſche Religion die wahre Religion ſeye. Damit aber nicht zu Zerrüttung vnnd Hinderung im gemeinen Weſen Vrſache gegeben werde / als haben Wir dieſe Wort hinzugeſetzet: Daß es nemblich inn gemeldter Religion etliche vberflüſſige Ceremonien vnnd Gebräuch habe / welche zu reformieren weren.

Eben zu angedeuter Zeit ſeyn Vns durch Vnſere Catholiſche Vnderthanen / als inngebohrne Mitglieder deß Königreichs / vnderſchiedliche Anbringen / wegen Befreyhung Jhres Gewiſſens / gethan worden.Dann ſie Hoffnung gefaſt / ſo viel Gewohnheit bey Vns zu finden / als haben ſie bey der Königin Eliſabethæ Wiederwertigkeit außſtehen müſſen/ wie man weiß / daß gemeiniglich die Menſchen das jenige/was ſie gern hetten/baldt glauben / vnnd was ſie wünſchen / das beſchehen ſoll / Jhnen leichtlich für ein beſchehene Sach einbilden / es aber dazumahl nur ein Schein geweſen eines gehling außbrennenden Feuwers. Sie haben vermeynet eine Ringerung Jhrer Beſchwerden/ vnnd Erledigung der vnleidlichen Betrübnuß/ſo ſie auß Weylandt der Königin Eliſabethæ Verordnung in Jhren Gütern /liegenden Stücken/ Ehren/Freyheiten/Leib vnnd Seelen erdulden müſſen/zu erlangen/kein andere Begnädigung haben ſie an Vns begehret/als daß man jnen die jenig Catholiſche Religion frey zulaſſen wolle/welche durch vnſere Vorfahren / von deß Königs Damaldi in Schotten Zeit an/biß zu vnſerer Hochgeehrtē Fraw Mutter vberſtandener Marter/in dieſem Königreich jederzeit offentlich bekandt / durch dieſe älteſte vnd rhümlichſte Cathol. Keyſer erhalten / alle KirchenHiſtorien geprieſen/ vnnd mit vnzahlbarer Martyrer Blut begoſſen worden.

Was iſt aber gefolget ? Jhre Hoffnung iſt leer abgangen/weil jnen mit keiner Willfahrung / wegen beförchteter Vnruhe/begegnet werden mögen.

Alſo hat es in dieſem Königr. allein meiner Perſon halben/ aber wegen der Religion keine Verenderung abgeben/vnd gedachte Catholiſche befunden / daß alles / was man von vnſerer guten Zuneigung zu dem Catholiſchen Glauben außgegeben/vnd was man zu Rom geglaubet/daß wir vns allein Catholiſch ſtellen/ dieſe Cron deſto leichter zu erlangen / ein lauterer Dunſt damals geweſen. Dann im Königreich iſt einige Veränderung nit vorgenommen / noch die Empter andern Perſonen aufgetragen worden / ſondern haben wir vns der vorigen bedient.

Demnach Wir Vns aber jetzunder entſchloſſen/ der Gottſeligkeit durch Vnſere Güte die Thür zu eröffnen / vnnd darneben erwegen / daß die Catholiſche nicht weniger / als die andere Vnſere getrewe Vnderthanen / derowegen das vnerträgliche Trübſal / ſo ſie in Jhrer Religion außgeſtanden/ vnd noch heutiges Tages außſtehen müſſen / Vns zu Gemüth gehen laſſen / vnnd deren ſie zu befreyen entſchloſſen / als haben / auff vorgehende / gute / reiffe Berathſchlagung / Wir geordnet / geſetzet / vnnd decretiret: Ordnen / ſetzen / vnnd decretiren auch/ daß Wir forthin vnſere Catholiſche Vnderthanen in Vnſern Schutz vnd Saluaguardia nehmen wollen.

Ferrner / daß ſie in der Vbung ſolcher Religion frey ſeyn/vnd derentwegen keine Nachforſchung oder Vnterſuchung wider ſie fürgenommen werden ſoller

Haben auch alle Beſtraffungen/Gerichtliche Handlungen/vnd Geltbuſſen / darinn ſie möchten gefallen ſeyn / auffgehebt/vnnd hebens hiermit auff/geben jhnen Freyheit vnd Vergunſt/Meß/vnd andere Gottesdienſt / nach Innhalt der Catholiſchen Religion/ halten zu laſſen/vnnd ſetzen ſie hinwiderumb ein in alle jhre Güter/Gründe / vnnd Herrſchafften: Verbieten allen vnſeren nachgeſetzten Obrigkeiten vnd Beampten / die gedachte Catholiſchen / von obbemeldter Vrſachen wegen / mit einiger Straffe oder Buß nit zu belegen/es ſey gleich angelt/oder andere Wege.

So iſt auch Vnſer entlicher Befelch / daß niemand / er ſey weß Standts er wolle / jhnen / in Verrichtung der Catholiſchen Apoſtoliſchen Römiſchen Religion/einige Beſchwerde/ weder durch ſich ſelbſt/ oder andere offentlich / noch heimlich nicht zufügen ſolle/ſo lieb jhnen iſt die Straff beleidigter Mayeſtät/ Zerſtörung deß allgemeinen Friedens/vnd deß Vatterlandts Feindt/darein die Verbrecher erkläret/ vnd mit Schärpffe/anderen zu einem Exempel / gegen jhnen verfahren werden ſolle/ zu vermeyden. Dann dieſes iſt vnſerer endlicher Will/vnd Meynung.

2. Das ander iſt / ſo Wir vns fürgenommen / daß Wir nemblich vnſer Vnterthanen allererſt vnnd zuuorderſt / deß Printzen von Wallis Perſon Beſchützer ſeyn wollen / deme Wir / wie die gantze Chriſtenheit weiß / nach einem hohen Heurath getrachtet. Dann wir begehren jhn mit der Königlichen Majeſt. zu Hiſpanien Schweſter zu verheurahten / wie dann Ihre M. diß durch vnſere Abgeſandte jhr eröffnetes Anbringen nicht verworffen.

Es haben aber etliche ſich vnſerer Gnad / vnd deß jhnen vertraweten Gewalts / daß ſie vnſers Sohns deß Printzen von Wallis fürnehmeſte vnd geheimbſte Rähte ſeyn ſolten/mit ſolchem Stoltz vnnd Vermeſſenheit mißbrauchet / daß ſie vnſerem Willen widerſtreben/vnd vnſerm Sohn die Fortſetzung deß angedeuten Heuraths widerrahten dörffen / mit Eynwendung der vnterſchiedlichen Religion. Sie ſind aber noch weittergangen / die Schuldigkeit eines Vaſallen gegen ſeinen Herren gar vergeſſen / welche in dem ſtehet/ daß der Vaſall ſeines Herren Willen für ein Geſetz zu erkennen verpflichtet / wie in dem erſten Geſetz der Fürſtlichen Statuten außführlich zu ſehen: Daß nemblich ein Vaſall für Recht halten ſolle / alles was ſeinem Herren gefällig / vnd was Er ordnet/ für ein Geſatz erkennen : Welche Würbelgeiſter / vnd eygenſinnige Köpff/ ſo ſolches nicht in acht nemmen/ gemeine Ruhe betrüben / dahero gebühret / das man ſie ſtraffe. Sie haben vnſere Königliche Gabe / ſo wir dem Printzen von Wallis für eine Inſtruction vnd Vnterweiſung/wie Er das Regiment führen / vnnd ſolche vnruhwige Köpff ſtraffen ſolle / nicht wol ſtudiret.

In den Millort Rönch vnnd ſeine Auffrichtigkeit haben wir ein groſſes Vertrawen geſetzet gehabt/ vnd deßwegen vnſerem Sohn für einen Raht zugegeben: Er aber/weil er deß Hauß Oeſterreich/in welches wir ehe lang vnſeren Sohn zu verheurahten verhoffen/ Feindt iſt: Der hat deß jungen Printzen Gemüth zu verkehren ſich vnterſtanden.

Dahero wir gedachtes Millorts Vorhaben zu vnterbrechen/ververſachet worden/ vns ſeiner Perſon zu verſichern/vñ jn in Arreſt nemen zu laſſen damit ſeine vergiffte Meynung ſich weiter außzubreiten verhindert werde.

So weiß auch gantz Engel- vnd Schottlandt/ daß vnſere Vorfahren ſich mit dem Hauß Caſtilien / ſo damaln zu ſo groſſer Macht/Hochheit/ vnd Fürtreflichkeit noch nit / wie es ſich erſt befindet / geſtiegen geweſen/öffters befreundet. Wir habē an vnſerem Sohn allzeit das jenige erwieſen/ wz ein Vatter ſeinem Sohne mag ſchuldig ſeyn/Ihn auf den Weg der Tugendt geleitet/mit guter Lehr zur löblichen Verwaltung der ſo ſchweren vnnd ſtattlichen Aemptern Königlicher Verwaltung verſehen / Ihme auch die rechte Straß vnnd Regul gezeiget / wie er ſich gegen Gott als ein Chriſt/vnd dann gegen ſeinem Volck / vnd dann gegen ſich ſelbſt/als ein König/verhalten ſolle.

Die Kunſt Land vnd Leute zu regieren/ läſt ſich nit lernen wie das Haffner Handtwerck / da einer ein Haffen vnter Handen nimpt/vnd daran lernet: Man muß ſolche bey denen ſuchen / welche ſie auß den Büchern geſchöpffet/ vnd im Werck geübet. Es müſſen vollkommene Meiſter ſeyn / ſol man etwas von jhnen lernen/nemblich König ſelbſt/oder jhre Reguln / vnd fürgeſchriebene Gebott / ſo alle Vnterthanen bey Straff deß Vngehorſambs / zu gehorchen ſchuldig.

Wir wollen aber widerumb zu vnſerer Vorfahren Heurath mit dem Hauß Caſtilien kommen.

Heinrich der Siebende König in Engellandt hat ſeinen Sohn Arcturum, Printzen von Wallis / deß Königs Ferdinandi in Hiſpanien Tochter geben/vnd ſeine Tochter Margretha König Jacobo dem Vierdten in Schottlandt. Viel andere weren zu erzehlen/ſo erſt zu lang ſeyn würde: Warumb ſolte ich dann meinem Sohn nicht die Tochter von Hiſpania geben/ wann der König vnnd Sie darein conſentiren? Ich höre aber wol/ daß die vngezäumte Mäuler hierzu ſagen/vnd die vnterſchiedliche Religion dargegen eynwend: Denen vnd jhrem vngereimbtem Schluß wiſſen wir gar leichtlich zubegegnen.

Der Hertzog von Baar/vnd Catharina von Bourbon / Heinrichs deß Vierdten Königs in Franckreich Schweſter / ſein vnterſchiedtlicher Religion / aber in ſolcher Einigkeit beyſammen in der Ehe geweſen/ daß Er kein beſſer Gemählin/ vnd Sie kein beſſeren Ehegemahl hat antreffen mögen. Im fünfften Jahr hat ſich gleich ſo viel Ehrerbietung / Affection/ vnnd liebung bey jhnen vermercken laſſen / als gleich im erſten: Die Gleichſinnigkeit der Gemüther zwiſchen beyden Perſohnen waren alſo beſchaffen / daß die Religion beyſeits geſetzet / man ſie für eine Seele/ nicht in zweyen Leibern / ſondern in einem Mundt/ vnnd Ihre Gedancken giengen auß einem Hertzen.

Wie dem allen ſo ſindt Wir einmahl entſchloſſen/ mit angeregter Heuraths Abhandlung vnnd erklären fortzufahren/vnd erklären vns hiermit/ daß Wir die jenige / ſo hergegen etwas fürnemmen / oder vnſerm Willen ſich widerſetzen wöllen / ſo wol die vnſeren Sohn darvon abwendig zu machen ſich vnterſtehen werden/zu ſtraffen bedacht.

Derowegen Wir nun für das letzte mal vnſern Lieben vnnd Getrewen den Millori Digbi mit aller Notturfft / was zu abhandelung / vnnd endtlichen Beſchluß dieſes Heuraths mit der Königlichen Mayeſtät / vnnd die Princeſſin herüber zu bringen / naher Spanien abgefertiget.

Es ſey nun wer da wölle / der ſolchem Vnſerm Willen/vnd gemachtem Schluß zuwider etwas zureden ſich vermeſſen würde / den gedencken wir nach ſeinem verdienen zu ſtraffen / dann dieſes iſt vnſer ernſtlicher Will vnd Meinung:

3. Das Dritt/vnnd letzte/ſo wir vnns vorgeſetzet/iſt/ dz wir als ein Beſchirmer vnſerer Vnterthanen vns erzeigen wöllen. Daſſelbig belangend / weiß männiglich/ was maſſen vnſere nächſte Nachbauren die Hollender/welchen von Vns / vnnd vnſern Vorfahren/ jederzeit / vnnd zu allen Gelegentheiten groſſer Beyſtandt geſchehen / ſich ärger gegen vns erzeiget / als jmmer einiger Feindt möcht thun können. Dann es iſt offenbahr daß / demnach die fürnembſte Handelsleuth vnſerer Statt Londra ſich in Geſellſchafft begeben / vnnd eine groſſe Summa Geldts / nach den Orientaliſchen Inſulen zu handlen / zuſammen gelegt / jhre Schiff von den Holländern angegriffen/ vnnd ohne einigen Reſpect vnſerer Königlichen Auctorität vnd Hochheit/feindlich beraubet/ vnnd jhnen die Catholiſche Wahren abgenommen worden / darbey vnſern getrewē Vnterthanen/ ſo ein vnüberwindlicher Schaden begegnet / dardurch ſie jre angefangene Geſellſchafft widerum̄ erlaſſen vnd enden müſſen/ welches wir keines wegs zu ertragen oder zu gedulten gedencken. Ja ſie ſindt wol ſo Sinnloß geweſen/daß ſie vermeinet/ wir würden es nicht empfinden / noch die Vnbillichkeit vnnd Gewaltthat / ſo ſie an vnſern Vnterthanen geübet/zu rächen gedencken.

Ein König iſt ſchuldig/gleich wie ein guter Haußvatter / ſeine Vnderthanen bey gutem Rechten handzuhaben / ſie gegen allen Feindten vnnd Seeräubern (keinen andern Namen können wir den Holländern/ wegen begangener That verleyhen) zu retten vnnd zu ſchützen.

Den Staden den vereinigten Provintzen haben wir / vmb widerkehrung deß Schadens / ſo vnſeren Vnterthanen zugefüget worden / zugeſchrieben: Die geben aber nichts darauff: Wohl haben ſie ſich erbotten / die Wahren an der Stell/da ſie genommen worden / wiederumb zu liefferen/daran kan man ſich aber nicht benügen laſſen.

Derowegen iſt vnſer Will / weil wir an vnſerer Reputation vnnd Hochheit verletzet / daß mit allem Ernſt gegen den gedachten Holländern / biß zu völliger Erſtattung obbemeldten Schadens verfahren/ Schiff wider ſie außgerüſtet / allenthalben verfolget/ jhnen jhre Schiff was Ort ſie anzutreffen / angegriffen / vnd auffgehalten werden / ſo lang vnnd viel biß der durch ſie gethane Schaden gantz vnd gar gebeſſert vnd gewendet ſeyn wirdt.

Millort Greyß in Engellandt wirdt ſeiner zwölffjährigen Gefängnuß widerumb entlädiget.

ZV Vollziehung nun deß erſten / in obgedachter Königlicher propoſition geſetztes Puncten / hat jhre Königliche Majeſtät den Millort Greyß / welcher beneben ſeinem Weib vnd Kindern/ zwölff gantzer Jahr / vnnd drüber gefänglich gehalten worden/gnädigſt auff freyen Fuß geſtellet/ alle ſeine Güter jme widerumb einzuraumen verordnet/vnd jhn zu einer Reichsſtelle erhoben.

Den andern Puncten hochgedachter Königlichen Propoſition betreffendt/in welchem Jhre Königliche Mayeſtät Jhre genommene Reſolution ſo rundt erkläret / iſt ſelbiger den vornembſten vnnd Anſehenlichſten deß Parlaments ſehr ſchwer vorkommen: diejenige aber / welche die witzigſte ſein wöllen / haben gantz ſtill darzu geſchwiegen: in beförchtung ſonſt etwan dem Millort Röng in ſeinem Arreſt vnnd Verſtrickung Geſellſchafft leyſten müſten.

Das XXV. Capitel.

Auff vorgeſetzten Vortrag deß Königs inn Groß Brittannien / ſeint ferner der Heyraht halber viel tractamenta beſchehen/vnd darauf der König ſich nachfolgender geſtallt erkläret/vnd alles ratificirt.

Ratification Jhrer Königl. Mayeſt. in Groß Brittannien/ die Heurath zwiſchen dero jungen Printzen von Wallis/vnd der Sereniſſ. Infantin von Hiſpanien betreffende.

Summarien.

Iſt ein gantze Narration der Ratification deß zukünfftigen als gewiſſen Heuraths / geſchehen in Engellandt am Königl. Hoff.

VOn den Conditional Articuln der Königlichen Heurath zwiſchen dem jungen Printzen von Wallis vnnd der Sereniſſima Infantin von Hiſpanien/ haben wir droben angehörigem Ort Meldung gethan.

Als nun ſelbige von der Hiſpaniſchen Bottſchafft höchſtgedachter Jhrer Königl. May. in Groß Brittannien inſinuirt worden / hat ſie endtlichen dieſelbe nicht allein ratificiret / ſondern auch mit öffentlichem Eydsſchwur ſolche zu halten verſprochen / geſtalt dann ebener maſſen ſolche zu halten / vnnd die Freyheit der Catholiſchen Religion zu geſtatten / von den Biſchoffen vnd dem gantzen Königlichen Parlament confirmirt vnd bekräfftiget worden.

Der gantze Actus aber iſt auß nachfolgendem Schreiben einer vornehmen Perſon / welche erſtgedachtem Actui in eigener Perſon beygewohnt/der länge nach zu finden/ welches wir dem gutherzigen Leſer zur Nachrichtung anhero ſetzen wollen / vnnd lautet von wort zu wort alſo:

EHrnhaffter / Wohlfürnehmer / inſonders großgünſtiger Herr vnd Freund/demnach mir wol bewuſt / daß jhr ein groß verlangen traget zu wiſſen / ob der Heurath zwiſchen vnſerm jungen Printzen von Groß Britannien / vnnd der Sereniſſ. Infantin inn Hiſpania ſolte mögen fortgehen / oder nicht / dann viel daran zweiffeln / ſo kan ich auß guter geneigter Affection vnd Freundſchafft nicht vnterlaſſen euch zu verſtändigen/wz ich deß Heuraths/ vnd der Religion halben mit meinen Augen geſehen / vnnd mit meinen Ohren gehöret habe / füge euch derhalben hiemit zu wiſſen.

Erſtlich iſt in der Capell Mitthal / welche männiglich bekandt/ ein Altar gemacht / daran ein gemeiner kleiner Tiſch / an welchem vngefehr 8. Perſonen ſitzen möchten/dar wurden 2. Jeſuiter vnd etliche geiſtliche Perſonen hingebracht/oben auff das Orth / wo Jhre Majeſt. pflegt jhr Sermon oder Predig zu hören/damit die Geiſtlichen von allem was paſſiret/mögen zeugen vnnd hören / worauff man das Jurament leiſten ſolle/die beyde Ambaſſiatores von Hiſpanien/wie auch der Ambaſſator einer Altezza von Brüſſel wurden auch nach obgemeldter Capellen geführt / in der ankunfft ſelbiger Herrn hat man ſtatlich auff der Orgel angefangen zu muſiciren vnnd zu ſpielen/als wenns lauter Syrenen geweſen weren: aber ſo bald J. Maj. vnten in die Capell mit den Ambaſſatorn kommen/ thäte dieſelbe vnter dero Thronen ein kurtz Gebett/darnach gieng J. Maj. ſitzen an die Taffel welche an dem obgemeldten Alter gemacht war an der rechten Hand/ an der ander Seiten / ſaſſen die zween Extraordinari Ambaſſatores von Spania / darbey ſtundt der Agent von ſeiner Altezza von Brüſſel/ mein Herr von Male/nach jhme ſtunden die Biſchoffen/nemlich der Biſchoff von Cantelberg/der Biſchoff von Winchester/ vnd der von Londen/vnd mehr andere Herren/ an der eine Seiten vom König ſtund ſein Cantzler der Hertzog von Roſchemont/Marquis Hambelton / mit viel andern vnterſchiedlichen Lords oder Herrn / vor ſeiner Maj. in der Mitte von der Tafel gegen dem Altar vber ſtund der Secretarius Signor Gorge Collavvart, welcher commendirte oder befahl dz man mit der Orgel vnd Muſic etwz ſol inhalten. Da nam der Ertzbiſchoff die Articulen / ſo auff Pergament in Latein geſchrieben/vnd laß ſie dem König in præſentia aller obgeſchrieben Herrn vor / vnnd wie er nun außgeleſen hätte/repetirt J. M. alles was jhme vorgeleſen war/ vnd gelobte daſſelbig zu vollnbringen/mit ſolcher Proteſtation/daß ich nit zweiffel / dann J. M. werden alles verrichten vnd halten / oder wolle mein Seel nicht vor die ſeine ſetzen/ſo feſt iſt ſolchs angelobt. Nach dem nun der Eyd geſchehen war/ wurden S. M. noch etliche andere Secrete Articul vnnd ſachen vorgeleſen/ſo allein zwiſchen beyden Königen Spanien vnd Engelland bewillig: vnd veraccordirt/darauff J. Maj. auch den Eyd geleiſtet/inmaſſen/ wie vor / ſo baldt nun ſolches alles beſchehen / hat mann wider angefangen zu muſicirn mit lebendigen Stimmen/ vnnd himliſchen Melodien. Nach der Muſic geſchahe ein Gebett durch ein Baſcontre vor jre Kön. M. vnd den jungen Printzen vnd ſeine Gemahlin / darnach kamen die Ambaſſatorn vnd Kön. M. zuſammen/darzeigen S. M. den Geſanden die Glaßfenſter in ſelbiger Capellen/ darin ſtund die Paſſion Chriſti deß Herrn abgemahlet / wie in gleichem auch noch ein new Glaßfenſter in welches gemahlet war Maria die Mutter Chriſti deß Herrn/ habend jr liebes Kind auff jrem Schoß / vnnd ſagte/ dieſe ſind Zeugen/daß ich wil vollbringen/ das jenige/ ſo ich biß dahero gethan vnd verſprochen / vnnd war der Eydt damit alſo bekräfftiget/vnd beſchloſſen.

Nach dieſem gieng der König ſampt dem Ambaſſatorn auß der Capellen nach dem groſſen Banquethauß / wo deß Reichs Tapetzereyen auffgehengt waren / da war ein hoher Berg gemacht von lauterm vbergülten ſilbern Geſchirr/daneben noch ein anderer Berg von lauterm feinem Golt/vnnd noch einer von lauterm Chryſtal / alles von alten zeiten her von den vorigen Königen verſamblet / vnd in die Silberkammer verehret / welches in dem Thron verwahrt wird. Inmittelſt ward die Speiß auff die Taffel getragen/ durch etliche vornehme Lords oder Herrn / der Groß Cantzler war etwas vbelauff / an deſſen ſtatt war der Marquiß Hembelton/welcher das Lampett getragen/ daß Ihr Maieſtät die Händt gewäſchen / welches mit groſſer Magnificentz beſchehen/ der Threſorier an einer / vnnd der Graff von Wartſtatt an der ander ſeyten / nach dem kamen die Biſchoffen vnnd theten drehmal jhre Reuerentz / vnnd ſprachen das Benedicite, darnach fieng Ihre Majeſtät an zu eſſen / Ihr Majeſtet ſaß in der mitten von der Taffel / vnnd die Ambaſſatoren an einer ſeiten / die wurden nach Königlichem Gebühr vnnd Magnificentz ſtattlich tractiret als wann der König von Spanien ſelbſt mit ſampt der Braut vnnd Bräutigam were da geweſen. Da es nun zeit war / daß der Ambaſſatorn Hoffgeſindt zu Tiſch gehen ſollen / verließ ich die Königliche Taffel vnnd gieng mit denſelben auch zu Tiſch / auff welchem zwar auch herrlich angerichtet war / an welchem wir auch ſehr luſtig waren. Als nun das Königlich Banquet gehalten / vnnd Ihre Majeſtät auffgeſtanden/ kam ein Extraordinari Currir auß Spania / der brachte die Zeitung / daß die Vndertraw zwiſchen dem jungen Printzen von Wallis / vnnd der Sereniſſ. Infantin gehalten were / welches ein ſolche Frewd vervrſachte/daß nicht gnugſamb zu ſchreiben iſt.

Die Articulen wie der Heurath geſchloſſen / vnnd warauff dieſer Eyd geleyſtet / ſeynd mir verſprochen/ ſo bald ich die bekommen / wil ich ſie Ew. L. zuſenden: Interim das Principal / darnach ich trachtete zu vernehmen / was die Articulen betrifft / war dieſes/ daß die Sereniſſ. Infantin eine ſchöne Capell vor ſich haben ſolle/mit zwo Thüren/deren eine Secret / vnnd eine öffentlich / darzu 24. Prieſter / einen Biſchoff / Sänger vnnd Choralen / gleich wie ſolches an einer Königl. Hoff Capellen von ſtath gehöret / darzu auch eine Bürgerliche Kirch nach dem Königlichen Hoff zu / darinnen öffentliche Dienſt nach Ordnung der Römiſchen Religion beſchehen ſoll / dem Päpſt gab Ihr Majeſtät den Titul Sanctitas. Die Supremitet vber die Catholiſche vnnd Geiſtliche iſt abgeſchworen/ ein jeder mag nach ſeiner Conſcientia frey leben/noch viel andere Ding mehr/ſo allhier paſſiert / vnnd viel zu lang zu ſchreiben/welches die Biſchoffen / vnd alle andere Herrn nach dem Eſſen / der länge nach zu halten geſchworen haben. Nun mag ein jeder judiciren/ ob diß nicht ein groſſe Veränderung in dieſem Königreich iſt / vnnd iſt dieſes alles glücklich vnd wol abgangen / Gott gebe weiter ſeine Gnad.

Das XXVI. Capitel.

Dieweil Günſtiger Leſer in deß Königs inn Groß Brittannien vorgeſetzter ratification etlicher Artickel gedacht / darauff die Heyrath beſchloſſen ſey / als haben wir hernechſt ſolche Artickel / wie ſie vns zukommen geſetzet.

Copey der Artickelen den Heurath zwiſchen Spanien vnnd Engellandt belangendt.

DEr Heurath ſoll vermittelſt Päpſtlichen Diſpenſation volnzogen werden/vnnd ſol der König in Spanien dieſelbe zu wegen bringen / vnd darneben dem König in Groß Britannien bey Königlichen Worten bezeugen / vnnd darthun/daß ſolches verrichten könne.

2. Der Heurath ſoll inn beyden Königreichen Spanien vnd Engelland celebrirt werden: In Spanien zwar nach gebrauch der Römiſchen Kirch: in

Engelland nach ſolcher geſtalt vñ wie es ſelbigẽ König am beſten gefallen wirdt / doch daß in ſelbigem nichts mit einlauff ſo der Infantin Religion zu wider: vnnd ſoll deſſen hie vnnd da ein gewiſſe Form verfaſſet werden.

3. Die Infantin ſoll jre Religion frey vben mögen/ nemlich die Catholiſche/folgender geſtalt.

4. All jre Diener vnd Dienſt Jonfferen/auch gantzes Hoffgeſind ſoll von dem König in Spanien erwehlet werden / doch ſoll hiezu kein Vaſall deß Königs in groß Britannien / dann mit deſſelben außtrücklicher Erlaubnuß genommen werden.

5. Soll der Infantin ein bequemes Ort eingeraumet werden zu vbung jres Gottesdienſts/vnd zwar in dem Pallaſt/allda auch nach irem belieben/ Meß ſoll mögen gehalten werden.

6. Sol mögen etliche Prieſter bey ſich haben / den Gottesdienſt vnnd Gebett in den darzu verordneten Platzen zuverrichten.

7. Ihre Diener vnnd was denen anklebt / ſo wohl Mann als Frawen Perſonen ſollen mögen Römiſch Catholiſch ſeyn.

8. Die Infantin ſoll in oder nah bey dem Hoff eine Capell haben / vnd die ſo groß daß all Ihr Hoffgeſind darin raum haben möge: Soll ſie auch ein heimliche Thür haben mögẽ/ durch welche ſie Priuatsweiſe einkommen/ neben einer gemeinen Thür durch welche ſie offentlich eingehen vnd jhren Gottesdienſt verrichten mag.

9. Solche Capell ſoll mögen gezieret werden / wie auch der Altar vnd anders/ nach gebrauch der Römiſchen Kirchen.

10. Die bewahrung dieſer Capell ſoll denen befohlen werden ſo die Infantin darzu erwehlen wird / vnd ſollen dieſelbe durchauß niemandt hinein laſſen ſo da etwan Vnrath anrichten möchten.

11. Zu Bedienung der Sacramentẽ ſollen ſo viel Bediener angeſtelt werdẽ als der Infantin geliebẽ ſol/ welche auch von derſelben ſollen erwehlet werden:doch daß dieſelbe deß Königs in groß Britannien Vnderthanen nit ſeyen / ohne Spaniens außtrückliche Bewilligung.

12. Vnter den Geiſtlichen oder Kirchlichen Perſonen mag ſeyn ein ſummus Moderator;vnd derſelb ſoll gnugſame Authoritet vnnd Macht haben allen zweytracht ſo in der Religion oder Geiſtlichen ſachen etwan entſtehen möchten/ zu ſchlichten vnnd hinzulegen.

13. Derſelbe Moderator ſoll Macht habẽ die ſchuldige Catholiſche zu cenſuriren vnd zu ſtraffen / vnnd vber ſie der Geiſtlichen Iurisdiction ſich gebrauchen/ alſo daß die Infantin dieſelbe auß jhrem Dienſt auff den fall abſchaffen ſoll.

14. Die Infantin vnd jhr Hoffgeſind / ſollen ohne moleſtation/wann ſie begehren/ Diſpenſationen/Iubileen / Ablaß vnd alles anders was ſie zu jrem gewiſſen nöthig achten/von Rom holen mögen.

15. Der Infantin Hoffgeſind ſoll den Eydt daß ſie dem König in groß Britannien trew vnnd Hold ſeyn wollen/ ſchweren vnnd leiſten / doch ſoll darin keine Clauſel gebraucht werden/ſo da jrem gewiſſen vnd der Catholiſchen Religion zuwider lauffen möcht: vnnd ſoll die Form ſolches Eidts von dem Apoſtoliſchen Stifft(Stul)approbirt werden.

16. Die Rechte / vnnd Geſetz deß Königr. Engellands ſollen der Infantin Hoffgeſind nicht angehen/ ſondern ſol daſſelbe befreyet ſein derẽ Straffen die den Ingeſeſſenen Mißthätern aufferlegt werden: in welchem aber hochnotwendig ſeyn will zu erklären / wie vnd was geſtalt ſolches geſchehen ſoll.

17. Die Kinder ſo auß dieſem Heurath gezielet mögen werden / ſollen in Religionsſachen nicht mögen gezwungen werden / die geſetz auch ſo wieder die Papiſten gemacht / ſollen ſie nicht angehen / noch auch jhnen zu Nachtheil gereichen / in dem etliche Catholiſch weren vnd blieben / ſollen auch deßwegen gar nit ihr Recht zu der Kron vnd Erblicher Succeſſion verliehren.

18. Die Seugam̃en ſo die Printzeliche Kinder ſeugen vñ auffziehen/ſollen mit belieben vnd wolgefallen der Infantin erwehlet/vnnd vnter jhr Hoffgeſind gerechnet werden.

Seithero der Printz von Walles in Spanien geweſen/ hat der König in Spanien dieſes noch darbey geſetzt vnnd begehrt/ daß der von dieſem Heurath erſtgeborne Sohn alsbald als König in Schottland ſolte gekrönt werden / welches der König in Groß Britannien zu bewilligen biß noch ſich beſchweret.

Folgen die Artickel ſo von dem König in Spanien fürgeſchlagen oder zu erklären begehrt worden.

OB vns wol zu Verſicherung dieſer ſach deß vnnd jehnes præſentirt vnnd angebotten werden: befinden wir doch weiter hochnötig/vnd begehren daß vns der König in groß Britannien erkläre/was Verſicherung er vns thun könne/da der Heurath eins geſchloſſen/daß derſelb nit wider ſolle auffgelöſt werden oder zu ruck gehen.

2. Vns ſoll auch erklärt werden / auff wie viel Jar lang vnnd zu was Alter die Infantin der Aufferziehung der Kindern fürſtehen ſoll.

3. In gleichem ſoll erklärt werden / daß wann etwann ein ſtell eines von der Infantin Hoffgeſind / es ſey Mann oder Fraw ſo ſie mitgebracht erledigt würde / daß alsdann jhrem Bruder dem König in Spanien ſelbige zu erſetzen erlaubt ſeyn ſoll.

4. Der König in groß Britannien ſoll erklären was verſicherung er thun könne / daß alle beſchloſſene Artickelen feſt vnnd vnuerbrüchlich ſollen gehalten werden.

Deß Königs von groß Britannien Antwort.

ZVm erſten / kan kein ſtarcker Bandt deß glaubens vnd trew ſeyn/ dann die Religion vnd die Geſetz deß Landts / welche ſo wol eines als dz ander die Ehſcheidung nicht zulaſſen / vnnd noch kan ein Zulaſſung geſchehen als mit ehr vnd Reputation: gleichwol mag hierin alles gethan werden / was in gebühr vnd bequemlich geſchehen kan vnd mag.

2. Sie ſollen vnter dem Gubernament der Frawen ſo lang bleibẽ als in ſolchen ſachen gebühr:vnd breuchlich iſt/nach vermögen/ geſundheit vnnd Complexion der Kinder.

3. Die erledigte Platzen der Diener ſol der König in Spanien wie begehrt/erſetzen mögen.

4. Der König in groß Britannien vnd Printz von Walles ſollen ſich ſelbſt vermittelſt Eidsverbinden vnnd daſſelbe mit dem groſſen Sigel deß Königreichs Engellandt verſiegeln/ vnnd darneben bey guter trew

angeloben / alles das jenige was vorgeſtellet zu vollnbringen/vnd ſollen die Artickeln auch ſelbſt durch das Parlament bekräfftiget werden : ſo auch der König von Spanien etwas anders ſolte wollen begehren/ welches ohne Ruin/Schad oder Schandt geſchehen kan/ ſoll der König in Groß Britannien gerne zulaſſen.

Dieſe Artickel zwar mögen erſtlich fürgeſchlagen ſeyn worden/man helt aber dafür/daß ſeithero frey ein was mehrers an ſeiten Engellands bewilliget worden. Die zeit wirdts geben.

Reſolution deß Collegii der Cardinälen.

DIeweil die von dem König inn Groß Britannien fürgeſchlagene Artickeln allein dienen zu Verſicherung der Religion vnnd Gewiſſens für die Infantin vnnd dero Hoffgeſindt/ nicht aber zu einer gemeinen Diſpenſation vnnd Erlaubnuß / wil vns gantz nöhtig ſeyn andere Sachen zu Außbreitung vnd Nutz der Catholiſch Röm. Religion in acht zu nehmen / vnd wie ſolchs alles von dem König in Groß Britannien mag außgelegt werden/ damit auff ſolches möge gerahtſchlagt / vnnd durch Mittel ſolcher Præſentation ein vollkomene Diſpenſation oder Zulaſſung erlangt werden.

Das XXVII. Capitel.

Kurtzer Bericht deſſen was bey der Heuraths Tractation zwiſchen deß Königs in Engelland Sohn vnd deß Königs in Hiſpanien Schweſter Infantin Maria / ſeithero hochgemeldter Printz in Spanien geweſen/fürgeloffen/ vnd was maſſen derſelb endtlich auß Spanien abgeſcheiden.

Summarien.

Iſt ein lauter Narration/ was in Spanien wegen dieſes angeſchlagenen Heuraths vorgangen.

WElcher geſtalt der Printz von Walles deß Königs in Engellandt Sohn / vor einer geraumen zeit ſich vnbekandter weiß auß Engellandt naher Spanien begeben / vnnd wie er daſelbſt auffs freund-vnnd herrlichſt empfangen worden/iſt faſt Weltkündig/vnd wird in vnterſchiedlichen darvon getruckten Relationen vermeldt. So iſt auch menniglich vnuerborgen / zu was end ſolche Reiß angeſehen / nemblich den Heurath/welcher ein zeitlang hero zwiſchen Hochgemeldtem Printzen vnnd der Hochdurchleuchtigſten Fürſtin / Frewlein Maria, Kön Mayeſt. in Spanien Schweſtern tractirt worden / zu vollnziehen oder zum wenigſten zu ratificiren vnnd zu beſtetigen. Anfencklich zwar haben ſich in angedeuter Tractation oder Handlung vielerley verhinderungen befunden / inſonderheit was die Religion betrifft / in dem Ihr Päbſtliche Heiligkeit inſtendig angehalten / vnnd darauff getrungen/ daß Hochgemeldter Printz ſich zu der Catholiſch Apoſtoliſch Römiſchen Religion bekennen / oder zum wenigſten / ſelbigen Glaubensgenoſſen ein gemeine Freyheit/ nicht allein deß gewiſſens / ſondern auch die vbung gedachter Religion betreffendt / für ſeine Perſon zulaſſen vnd bey dem König ſeinem Vatter zuwegen bringen ſolte. Weil nu der Wagen an dieſem Ort/wie man wol gewünſcht / nicht hat recht fort gehen wöllen / iſt ſo wol in Spanien als anderſtwo das geſchrey erſchollen / es ſtünde darauff daß auß dem Heurath nichts werden würde/ an dem ſo ein gute zeithero ſo wol eines als andern theils gearbeitet worden / ja es ſtünde darauff daß der Printz ohne verrichtung ſich wider zu Schiff vnd nach Hauß begeben ſolte : jedoch wider menniglichs Meynung vnnd verhoffen iſt den 15. Julij offentlich in dem Königreich Spanien verkündigt vnnd publicirt worden / was maſſen ein Heurath zwiſchen dem Printzen von Wallis vnd der Infantin Maria beſchloſſen / deßwegen dann auch vberall Frewdenfewer gemacht / vnnd groſſer Triumph mit menniglichs frewd vnnd genügen getrieben worden. Derowegen auch der Printz ſeines Herrn Vatters Briefflicher Vrkundt vberreicht/in welcher das jenige was die Cron Spanien begert/aller maſſen bewilligt wurde.

In dem nun die ſachen inn ſolcher beſchaffenheit ſtehen / vnd menniglich erwartet / wann vnd welcher geſtallt der Heuraht geſchloſſen / vnnd was für Ceremonien darbey gebraucht ſolten werden/der ein ſaget/ Heut / der ander Morgen / der ein ſo der ander alſo/ kondte man doch anders nichts vernemmen / dann allein daß der Printz ſampt dem König etlich mahlen die Infantin / welche inmittelſt jederzeit in der Königin Quartier ſich verhalten / beſucht hat : vnnd ſeind ſolche beſuchungen zum offtermahlen offentlich / mit beglaitung aller Guardien / geſchehen: vnd iſt gewißlich wohl zuſehen geweſen / in dem ſo zween mächtige Monarchen neben ein ander gangen / allda der König in Spannien dem Printzen die rechte Hand allzeit gegünnet/ der Printz aber allzeit ein halben Fuß hinterwerts dem Kön. gegangen.

Inmittelſt nun kam der Tag herbey an welchem es jährig daß die Infantin Maria geboren (nemblich Anno 1606. den 18. Auguſti) auff welchen die Engelländer ſich dermaſſen ſtatt-vnnd herrlich herauß gebutzt / daß menniglich darüber gleichſam erſtaunet/ alles zu dem end/ ſolchen Tag nach jhrem vnnd mehr anderer Nationen gebrauch / auffs zierlichſt zu begehen. Inſonderheit aber war der Printz von Walles auff dieſen Tag alſo mit Edelgeſteinen herauß geziert / daß man dergleichen kaum geſehen : deßgleichen haben die Spannier ein jeder auffs herrlichſt ſich ſtaffirt. Vnnd alſo hat Hochgemeldter Printz neben dem König vnnd andern Herrn die Infantin Maria beſucht / mit ſolcher Pomp vnd Herrligkeit wie auß vorgehendem leichtlich abzunehmen. Nun war es mit der Handlung ſo weit kommen / daß faſt niemandt zweyffelte / der Printz würde die Infantin als ſein Gemahlin hinweg führen / wiewohl die zeit vngewiß wann ſolches geſchehen ſolte : Endtlich/ nach dem alles bißhero auffs freund-vnnd herrlichſt abgangen / vnd der Printz zu vnderſchiedlichen mahlen die Infantin Mariam beſucht / vnd wie zu erachten/in ſo wichtigem Werck mit dem König/ Königin vnd Infantin ein Beſchluß gemacht/ hat man angefangen von Hochgemeldten Printzens Abſchied zu reden : Welchem der König etlich ſchöne Pferdt/ ſtattliche Rappieren vnnd dergleichen / eines groſſen Wehrts verehret / da jhme zuvor von der Königin/ deß Königs Brüdern/vnd andern groſſen Herren in gleichem köſtliche Gaben vnnd Geſchenck verehrt worden.

Den 8. Septembr. hat Hochgemelter Printz die

Infantin zum letzten mal beſucht/ vnd Abſchiedt von jhr genommen/ vnd iſt deß andern Tags zimblich früh auß Madrit auff deß Königs Gutſchen gefahren/ welchen Jhr Majeſtät ſelbſten/ neben dero Brüdern dem Cardinal vnd Don Carln gen Eſcurial das Geleidt geben. Das Geſchrey gieng/ es würde vielhochgemeldter Printz gegen zukünfftigen Früling entweder ſelbſt wider in Spanien kommen/ die Braut abzuholen/ oder aber dieſelbe durch etlich groſſe Herꝛn abholen laſſen. Von Eſcuriale ſolt dieſe ſtatliche Geſellſchafft naher Balſain/ welches ein luſtiger Ort/ nicht weit von Eſcurial gelegen/ ſich begeben/ vnnd von einander abſchiedt nemen. Der Printz aber ſolte nach Sant Ander/ ſo ein Meerhafen in Aſturia/ verrücken/ allda die Engelländiſche Gallionen auffwarteten: wie dann geſchehen. Nach dem nun Jhr May. der König in Spanien neben dero Brüderen von Hochgemeldtem Printzen Vrlaub genommen/ haben auß Jhrer Mayeſtät Verordnung der Cardinal Zappata vnnd der Graff von Monte Rey denſelben biß gen S. Ander beglaitet. Es hat dieſer Printz ſich nit allein in allem ſeinem Handel vnd Wandel ſehr ſtatlich/ doch darneben auch freundt- vnd holdtſelig erzeigt/ ſondern auch auß der maſſen köſtliche Geſchenck außgetheilet/ deren Werth man ſagen wil/ weit ein halbe Million oder fünff Tonnen Golts vbertreffen ſoll. Doch ſeynd diejenige Præſenten ſo von jhme der Infantin geben worden/ an ein Ort hingelegt/ vnd ſollen alßdann erſt wann der Heyrath vollnzogen/ von deroſelben zu handen genommen werden. Der Allmächtige gebe/ daß alles zu einem ſeligen Frieden gereiche.

Das XXVIII, Capitel.

Kurtze Beſchreibung eines herꝛlichen Frewdenſpiels/ ſo den 21. Auguſti 1623. zu ehren dem Durchleuchtigſten Hochgebornen/ ꝛc. Carlen Printzen von Wales/ vnd Mariæ Infantin in Spanien/ ꝛc. zu Madrit gehalten worden.

NAch dem endlich ein Heurath zwiſchen beyden Hochfürſtlichen Perſonen/ Carl/ Printzen in Wales/ ꝛc. Vnd Maria Infantin in Spanien/ bewilligt vnnd geſchloſſen worden/ gentzlicher Hoffnung derſelb würde zu mercklicher beförderung der ehren Gottes vnd deß Römiſch-Catholiſchen Glaubens gereichen: hat ſich in allweg gebühren wöllen/ ſolche Alliance mit einem herꝛlichen Frewdenfeſt vnd Spiel zu verehren/ welchem Jhr Majeſtät zwar ſelbſt vnd in Perſon haben beywohnen wöllen. Wiewol nun daſſelb auf Höchſtgedachter Infantin Marie Geburtstag hatte ſollen gehalten werden/ iſt doch ſolches/ weil die Königin nicht wol auff/ biß auff den 28. Auguſti verſchoben worden. Seind alſo auff beſtimpten Tag alle ding/ ſonderlich die Gerüſt vnnd Stellen da die Königliche Perſonen/ Herꝛn/ Frawen/ Räth vnnd Richter ſitzen ſolten/ zugerüſtet worden: vnd hat ſich die Königin neben der Infantin Maria vmb Eilff vhren auff gemelten Platz verfügt/ vnd den Mittags Imbis daſelbſt in der Brothall eingenommen/ von dannen ſie auff einem Gerüſt dem Spiel zuſehen köndten. Vmb drey Vhren Nachmittag ſeynd Jhr Mayeſtät neben dem Printzen von Wales/ wie auch beyden Printzen Don Carl vnnd Don Ferdinand angelangt: vnd ſeind alsbaldt etliche Ochſen loß gelaſſen worden/ mit welchen die Spanier/ jhrem gebrauch nach/ gekempfft/ vnnd die zeit etwas vertrieben. Demnach ließ ſich ein ſtattliche Muſica von Trommeten vnd Schalmeyen/ ſo in zween theil recht gegen einander geſtellt war/ hören/ vnnd kamen darauff beyde Königliche Guardien/ den Platz einzunemmen/ welchen auff dem Fuß 150. zu Pferdt nachfolgten/ alle in Leibfarb vnnd Silber bekleidt/ jeh zwen vnnd zwen/ welche mit vnderſchiedlichen Inſtrumenten ein ſeltzam/ doch liebliches gethön machten. Die erſte 40. hatten Keſſel Trommen/ die andere Trommeten vnd Schalmeyen. Dieſen folgten die Königliche Officialen vnd Diener in ſchwartz gekleydet: nach dieſen die von deß König Marſtall/ Edelknaben vnnd Lackeyen/ die führten 60. Leibpferdt/ neben welchen zur ſeitten die Picquirer oder Bereyter hergiengẽ. Die köſtlichkeit deß Gezeugs ſo dazu ſehen/ möchte wol für ein gantz Königreich geſchetzt werden. Darnach ward ein Seſſel mit Seyden bedeckt getragen/ welcher wann der König zu Pferdt ſtieg/ ſolte gebraucht werden. Nachdem nun dieſe einmal etlich vber vnd vmb den Platz herumb gezogen/ vnnd ſich an ein Orth geſtellt/ kamen etliche viel Trommeter auffgezogen/ welchen etliche Lackeyen in Orangie Farb beklaydet nachfolgten/ vnd 30. Pferdt führten: vnnd war ſolcher Hauff den Regenten zuſtendig. Hierauff folgte Don Duarte mit fünfftzig Lackeyen vnnd 40. Dienern ſo 40. Pferdt führten/ ſampt ſeinem Marſtall/ in Gelb/ Blaw vnnd Weiß bekleydet. Darnach Don Petro di Toledo mit eim groſſen gefolg Diener vnnd Lackeyen/ vnnd 36. Pferdten. Dieſem folgt der Marquiß von Caſtel Rodrigo/ begleitet mit viel Inſtrumenten/ Lackeyen vnnd Dieneren/ in Grün/ Gelb/ vnnd Silber beklaydt/ neben 40. ſehr ſchönen Pferdten. Demnach kam der Duc de Infantado mit eim groſſen gefolg Diener vnnd Lackeyen/ neben 40. vber die Maß ſchönen vnnd ſtatlich außgeputzten Pferden/ auffgezogen. Hierauff der Admirandt von Caſtilien mit 40. Pferdten/ vnnd vber die maſſen prächtigen Gefolg/ inn ſchwartz vnnd Goldt bekleidet. Der Graff von Monterey bracht inn gleichem 40. Pferdt/ neben viel Muſicaliſchen Inſtrumenten/ ſo viel Knaben ſo die Pferdt führten/ 100. Lackeyen alle in Weiß vnnd Goldt bekleidt/ in ausbündiger Ordnung auff die Bahn. Der Duc de Ceſar hatte fünfftzig Lackeyen/ vnnd dreyſſig Pferdt/ neben einer ſtatlich Inſtrumentaliſchen Muſic. Folget der Duc de Cea mit 40. Pferdten vnd 100. Lackeyen/ ſampt einer wunderbarlichen Muſic/ alles auff das ſtatlichſt ſo man erdencken mag. Nach all dieſem Auffzug wurde ein Stier außgelaſſen/ vnter deſſen erhebten ſich Jhre Mayeſtät ſampt Don Carl von jhrer Stell vnnd verfügten ſich in der Gräfin von Miranda Behanſung/ ſich daſelbſt zu dem Rennſpiel zu bereiten. Die Gaſſen/ dardurch der König vnnd die Königliche Geſellſchafft gefahren/ war oben mit Tücher alſo verdeckt/ daß man vor der Sonnen Hitz verwahret war. Der König ſampt Don Carl hatten dazumal das Mittagmahl bey obgemeldter Gräfin von Merinda gehalten/ vnnd nachdem ſie angelegt/ haben ſie ſich auff den Rennplatz begeben. Vor Jhrer Mayeſtät giengen her alle die Inſtrumenten/ Trummelen/ Trommeten/ Schalmayen/ ꝛc. obgemeldter zehen Geſchwadern.

Demnach ließ der König die Königin durch ſeine Patrinen begrüſſen/jhme zu erlauben/daß Er zu jrem Dienſt vnnd Ehren ein Ritt thun/oder/ wie man bey vns ſagt/ein Lantzen (an welcher ſtatt in ſolchen Spielen von den Spaniern dicke Rohren gebraucht werden) brechen möchte: vnd iſt dieſes alſo der erſte Ritt geweſen/nemlich Jhrer Mayeſtät gegen den Graffen von Oliuares. Den andern hat gethan Don Carl wider den Marquis von Carpio: den dritten der Graff von Alegre / vnnd Don Jayme von Cardenas: den vierdten der Graff von S. Steffen vnd Don Louys de Haro deß Marquiſen von Carpio eltiſter Sohn: vnd diß war Jhrer Mayeſtät Geſchwader. Folgte darauff das Geſchwader der Statt/ nemblich der 8. Regenten. Den dritten Auffzug thete Don Duarte von Portugal/vnd thete Er vnd der Conte von Villamor den erſten Ritt/den andern der Duc von Veragua/vnnd Marquis von Malagon/ den dritten der Graff von Punontoſiro vnd Roderich Pimentel/den vierdten Don Antoni de Meneſes vnd der Graff von Pennaſior. Den vierdten Auffzug thete das Geſchwader deß Dücs de Jnfantado. Den fünfften deß Don Petri von Toleto: den ſechſten des von Caſtel Rodrigo: den ſiebenden des Admiranten von Caſtilien: den achten deß Graffen von Monterey: den neunden deß Hertzogen von Seſa: den zehende des Hertzogen von Cea: alſo das auß dieſem Geſchwader / deren 10. waren/je 4. vnd 4. par einen Ritt theten / welchs alles mit ſolchem pomp/geſchwindigkeit vnd anſehnlichkeit geſchehen/daß man ſich gnug darüber zuverwunderen hätte. Nach dieſem allem rante der König auff den platz/vnd nam zu ſich 5. Geſchwader/nemlich ſeines/der Regenten des Admiranten/des Don Petri de Toledo / vnnd deß Duarte von Portugal. An die andere pforten gegen vber ſtelte ſich der Hertzog von Cea mit den andern Geſchwadern / nemlich ſeinem des von Jnfantado/deß von Monterey/ deß von Caſtel Rodrigo/vnd deß Hertzogen von Seſa: da gab es mit kehren/vmbkehrn vnnd tummeln der Pferden ſo wunderbärliche ſtreich als ob man in einem Saal nach einem Jnſtrument gedantzt hatte/zu Fünff mahlen zu. Der König forderte die andere Geſchwader vnder dem Hertzogen von Cea zum Kampff/vnnd gebrauchte an ſtatt eines Spers von Rohr eine Lantzen. Nach dem nun dieſes mehr dann ein Vhr gewähret/ haben Don Auguſtin Mexia vnnd Don Ferdinand Giron/als Patrini / ablaſſen laſſen: nam alſo dieſes Frewdenſpiel ein end: vnd nach dem J. Maj. von dem Printzen von Wales / der Königin / der Jnfantin/ vnnd gantzen Frawen zimmer ſo zuſahen/mit freundlichen Ceremonien Abſchied genommen / begaben ſie ſich auß den Schrancken / das Frawenzimmer aber ſaß auff die Kutſchen vnnd fuhren wieder naher Hoff.

Das XXIX. Capitel.

Relatio was in Londen im Parlament Sambſtags den 8. Junij 1624. vorgeloffen.

Summarien.

Nach außführlichem diſcurs von 4. Puncten/als wegen deß Heuraths mit Spanien/ der Pfaltz/ Außrottung der Catholiſchen Prieſter ſampt jhrer Priuilegien/vnd endlich der guten Reſolution der Princeſſin ſeiner Tochter zuhelffen/ antwort der König/vnd wiewol ſie ſelbiges erſt zu end deß Parlaments verwilligt hetten/ bedancket er ſich doch wegen der Steur vor ſein Tochter vnd Enckel/allein vor ſein Perſohn hett er jhn nicht zu dancken. Die Subſidia ſolten zur Recuperierung der Pfaltz angewendet werden: wo nicht mit frieden doch durch Krieg. Vnd muſt man die Leges deß Parlaments verleſen / wegen der Catholiſchen verfolgung darein er nicht verwilligt: wegen ſpiel auff Sonn vnnd Feyrtägen/vnd wegen der Jurisdiction.

Als der König ſich wiederumb in ſeine gewöhnliche platz/ mit ſeiner gewöhnlicher Kleydung/beneben den Printzen vnd Ständen nidergeſetzet/fienge der Orator oder vorſprecher (welcher deß Parlaments beyſäß) an eine ſchöne vnd wolberedte ſermon dem König zuthun jhme danckend / der genaden/daß er das Parlament zuſammen beruffen/insonderheit zu ſo billigmäſſig: vnnd gedrungener vrſachen/danckte auch deß glaubens/ſo derſelb jhren prætenſionibus geſtattet / mit fernerm vnnd außführlichern Diſcurs/vber einen jeden puncten ſonderlich aber die Zerſtörung des tractats/ wegen deß Heuraths mit Spanien/ vnd dann der Pfaltz / der außrottung vnnd diſtennation der Catholiſchen Prieſter von jhrer Priuilegien/vnnd endlich der guten Reſolution/ ſo Jhre Mayeſt. genommen/ hetten der Princeſſin ſeiner Tochter zu hülff zukommen: vnd ſchließlich thette er jhre Mayeſtät die drey ſubſidia oder ſtewr zu einem ſolchem end/des Parlaments wegen zulaſſen.

Worauff der König antwortet/ wolte anfangen da er abgelaſſen vnd ſolchs in angeregten ſubſidi s thun/ jhnen zuverſtehen gebend / ſie ſich langſamb genug hierin erklert/in deme ſie es allererſt im ende des Parlaments bewilliget/danckende jhnen auch ſehr wegen der Princeſſin ſeiner Tochter/vnd ſeiner Enckeln der ſteuher ſo ſie gegeben hetten/allein hette jhnen vor ſein Perſon nichts zu dancken / alldieweil ſie jhme nichts vor ſich zugelaſſen/ja nicht einmal jhme zuhelffen proponirt/ womit er ſein Hauß/ welches verpfändet wehre/widerumb löſen mögt / ohnangeſehen er jhnen genugſam angezeigt/in was ſchulden laſt er ſtäckte/auch des gnädigen eingewilliget / was an jhnen ſie begert hetten/danckete der Clereſie vnd Geiſtlichkeit vor das ſo ſie jhme præſentirt hetten/ſagende / ſie als fromme vnderthanen jhres Königs eingedenckig geweſen weren/den vbrigen aber hette er keinen danck zuſagen/ vñ ſagte lachend/hielte darvor/wenn er ſie wider zuſammen kommen thun wird/ als dann ſie ſeiner eingedenckig ſein werden.

Sagte ferners/das die drey ſubſidia die Churpfaltz zu recuperiren / angewendet werden ſolten/geſtalt ſie dann ſolche conditionirt/ allein wolte jhnen nicht verhalten das ſolches durch frieden oder Krieg geſchehen würde/köndte er dieſelbe nun in frieden wider bekommen/wolte er keinen Krieg führen / womit er bey den vbel geſinden / einen groſſen verdruß vnnd vnwillen cauſirte. Befahle hernacher man ſolte die Leges oder Geſetz/ welche in den Parlament gemacht vorleſen/ deren viel geweſen/vnd er ſolche alle behalten drey confirmirt.

Das erſte Capitel ware gegen die Catholiſche / denen man ⅔. Jhrer güter abnehmen / vnnd die Kinder durch die Proteſtirende aufferziehen laſſen/ vnnd dergleichen dinge/ der König aber ſolches nicht zulaſſen wöll/zweyer vrſachen halber / denn die erſte daß er ſein Lebtage/nicht geſinnet / man die jenige verfolgen ſolte/welche die Hauptpuncten ſeines glaubens/vnnd Religion glaubeten/ die andere / dz es ſich nicht ziemete die Catholiſche Fürſten zuerzörnen/ dern beyſtandt ſie verhoffeten/ vnd das der König von Franckreich/ Saffoyer/ Venetianer/vnd andere nicht wenige Catholiſch wehren/als der König in Hiſpanien/ beſchloſſe demnach daß in materia Religionis nichts vorzunemen were.

Das ander Capitel/daß vff Son: vnd Freyertäge man mit den Kletzen/Bögenſchieſſen/vnd dergleichen Exercitia nicht zuzulaſſen / warumb der König antwort geben/ dz dieſe ſatzung durch Putitaner gemacht wehre/vnd daß es nicht billich man dieſelbe mehr æſtimirn thete/als die Catholiſche oder Papiſtiſche / denn ſeine Kron von demſelben nicht ſicherer wehre/als von dem Papſt/vnnd grieffe mit der Handt an ſeine Kron.

Das dritte jhres des Parlaments Jurißdiction concerniren thete/ der König jhnen darauff antwortet/daß diß verſchienen tags jhme ſo viel klagen gegeben worden wehren/ daß in langer zeit dieſelbe nicht vberſehen werden köndten/vnd wehre jhme leydt das nach zwantzig Jahren er regieret hette / nicht alſo regieren können/wo mit er ſo vieler klagen gerbriget/ hielte gleichfals darvor / er wolte ſich leichtlich dern endſchuldigen / vnnd daß er vielmehr/als ſie vervrſachet zuklagen.

Dieſes iſt die Subſtantz deſſen/ was den letzten tag des Parlaments tractirt worden/in welchem der König ſich gantz frewdig erzeigt/vnd die im anfang luſtig herauß geſehen/ſeind endlich troſtloß verblieben. Dieſe habe ich Ew. St. von der Spaniſchen ſprach in Teutſch transferiren wollen / damit da ſie / ſelbig jemand zu Communiciren gemeint wehren / der mühe vberhaben ſein möchte.

Das XXX. Capitel.

Proclamation oder Edict der Königlichen Herrn Statthalter vnd Räht wegen Außbannung der Päpſtiſch Catholiſchen Cleriſey auß Jrzlandt.

Demnach die Zeit vber/ als die Tractation mit dem Hewrath zwiſchen Spanien vnnd Engellandt ventilirt worden/ viel Ordensleuth in Jrzlandt ſich eingebrüdert/theils vielleicht zu weit gangen vnd wider die Statuten ſelbigen Königreichs mißhandelt/als hat der Königliche Statthalter vnd Räht darinn auff vorhergehende Notification an König inn Groß Britannien nachfolgend Edict wider ſie promulgirt.

Summarien.

Es weren wider offentliche Edicta die Catholiſche Prieſter vnd andere ordensleut in dieſes Königreich Jrzland mit groſſer anzahl wider einkommen/hielten auch offentlich Zuſammenkunfft/verführten die Vnterthanen/ſchmälerten deß Königs Mayeſtät : derowegen hiemit befohlen werde daß alle Geiſtliche Catholiſchs hoch vnd nider Obrigkeitē auch ordens Leut regulares oder ſeculares Innerhalb 40. Tagē ſich auß Jrzland weg machen/auch nicht wider dahin kommen bey jhrer May. höchſter vngnad. Soll auch kein vnterthan ſich zu jhnen fügen/ oder einige Inſtruction von jhnen nemen: ſoll auch niemand denſelben vffnemen: es were deñ daß ſich derſelb Catholiſch zur Engliſchen Kirchen bekente vnd dem geſetz jhrer Maj. gehorch: etc.

HEnry Falckland Statthalter / etc. Auß täglicher Erfahrung iſt gnugſam bekant/was für groſſe vnerträgliche Vngelegenheiten in dieſem Königr. entſtanden durch die extraordinariſche Einkunfft ſolcher Perſonen / die gemeiniglich genañt werden Päbſtiſche Ertzbiſchoffe/Generale Vicarien/ Apte/Priorn/Dechant/Jeſuiten/Münche/Prieſter/ vnd andere von derſelben Secten / welche ſich bemühen anzurichten vnd zuerhalten ein frembde Gewalt vnd Autorität in dieſer Jhrer Mayeſtät Herrſchafft/ durch welche ſie geöffnet vnnd gebraucht haben alle Kirchen-Jurißdiction dieſes Königreichs in allen Geiſtlichen vnd Kirchen Sachen zu groſſer Verkleinerung Jhrer Mayeſtät gebietender Krone. Es haben auch die obgemelte Prieſter geöffnet alle Prieſterliche Aempter/als Tauffen/Trawen/vnd dergleichen/Sie haben auch vnter dem Schein derſelben Aempter genommen ſonderliche Geiſtliche Gebür von denen/welchen ſie dieſelben verliehen haben / zur vnerträglichen Beſchwerung vnd Verderbung dieſer armen Nation. Sie ſuchen auch täglich vnd trachten dahin/wie ſie die Hertzen jhrer Mayeſtät Vnterthanen verkehren vnd von der wahren Religion abwenden mögen zur Blindheit vnd Superſtition / auch wie ſie mögen jhre Zuneigung von der Weltlichen Obrigkeit vnnd Königlichen Mayeſtät abwenden vnnd obgedachter frembden Herrſchafft vnterwerffen / zu allgemeiner Verſtörung deß gemeinen Friedens in dieſem Königreich. Zur Abſchaffung nun ſolcher Mißbräuche/ vnd außtilgung aller ſeditioſiſcher Perſohnen / ſeyn hiebevor ſonderliche Edicta in dieſem Königreich gemacht vnd publicirt worden/etliche zwar im Nahmen Jhrer Mayeſtät in Engelland/ etliche aber im Nahmen der Herrn Statthalter vnd Räth / ſo zur ſelben Zeit geweſen/in welchen jhnen ernſtlich gebotten/ſich würcklich in kurtzer Zeit (die ſich aber bißher lange erſtrecket hat) auß dem Königreich zu machen / vnnd nimmermehr wider hinein zu kommen/ſie wolten ſich denn ſelber conformiren nach der Religion ſo allhier angerichtet/vnd ſich ordentlicher weiſe zu der Kirchen begeben/bey ſtraff Jhrer Mayeſtät höchſten Vngnad / vnnd anderer die mit Recht angethan werden können allen mutwilligen Verächtern der Königlichen Gebott. Solches aber alles vngeacht / werden Jhr Mayeſtät berichtet/daß ſolche genante Biſchoffe/General/Vicarien/Prieſter/Jeſuiten vnd andere gemelte Perſohnen/ jetzt newlich in gröſſer Anzahl in diß Königreich kommen ſeyn/als jemals hiebevor geſchehen / vnnd daß ſolche Jeſuitter/ Prieſter / Münche/General-Vicarien/Apte/Priorn vnd Biſchoffe durch frembde Authorität geordnet / da ſie hiebevor nur an gewiſſen Orten in dieſem Königr. ſich gehalten/nunmehr mit groſſem Stoltz vnd Vbermuth ſich allenthalben geoffenbahrt/in verrichtung jres Ampts vnd anſtellung offentlicher Zuſammenkunfft/ dardurch denn jrer May. Vnterthanen deſto mehr verführt vñ geſtärckt werden in jrē vngehorſam gegen die Hochheit/Würde/Geſetze vñ Gebott deß Königs/zur Verachtung jrer M. vnd obgedachter Edicten/wie ſie denn auch noch viel mehr Vngelegenheit vervrſachen möchten/wenn ſie lenger allhie ſolten geduldet vnd gelitten werden. Solche Vermehrung nun vnnd Freyheit der gedachtē Biſchoffe/Prieſter vnd anderer Perſonen / haben jhre Mayeſtät mit höchſtem Vnwillen vermercket/ vnnd Vns ernſtlich befohlen / alle Geſetze vnnd Ordnungen zu exequiren die gemacht vnnd publiciret worden wider die jenigen / ſo ſich bemühen die Geiſtliche Kirchen-Juriſdiction vnter frembde Fürſten oder Prælaten zu bringen / dieſelben auch wider zuernewren / vnd alle Bäpſtiſche Biſchoffe/Prieſter / General Vicarien vnnd andere vorgedachte Perſonen / als die vornembſte Seulen vnd Förderer ſolches frembden Gewalts vnd gebrauchter Auctoritet auß dem Königreich außzuſchlieſſen vnd zu vertilgen.

Demnach ſo wiſſet / daß wir dem Befehl Jhrer Majeſt. zugehorſamen / Euch hiemit zu wiſſen thun vnnd im nahmen Jhrer Majeſtät ernſtlich befehlen/ daß alle ſo dergleichen ſeyn / das iſt / alle genandte Bäpſtiſche Erzbiſchoffe / Biſchoffe / General Vicarien/ Apte/ Prioren/ Dechand/ Jeſuiten/ Münch/ Prieſter / vnd andere/ſie ſeyn gleich regulares oder ſeculares, ſo geordiniret vnd beſtellet ſeyn von dem Römiſchen Stul / oder eines andern frembden Gewalt wer auch derſelbe ſey/ſich auß dieſem Königreich Irrlandt würcklich machen vnnd verreiſen ſoll innerhalb viertzig Tagen nach Dato dieſes/vnd dz alle ſolche genandte Biſchoffe/General Vicarien/ Apte/ Prioren/ Dechant/Jeſuiten / Prieſter vnnd Münche geordnet von frembder Gewalt/nach obgeſetzten viertzig Tagen ſich nicht mehr in dieſem Königreich ſollen betreffen laſſen/oder wider dahin kommen/ bey Jhrer Majeſtät höchſter Vngenade vnnd ſolcher Straff / als jhnen Gerichtlich kan angethan werden nach dieſes Königreichs Statuten vnnd Geſetzen. Bey gleicher Straff verbieten wir auch außtrucklich im Nahmen jhrer Majeſtät / allen ſo in dieſem Königreich wohnen/ daß ſie zu keinem ſich fügen / oder einige Jnſtruction einnemen ſollen von einigem dergleichen genanten Erzb. Biſchoffen/ General Vicariē/ Apten/ Priorē/ Dechanten/ Jeſuiten/ München/ Prieſtern oder andern ſo nach den geſetzten viertzig Tagen möchten vberbleiben vnd ſich in dieſem Königreich auffhalten / oder an einigen Ort in dieſem Königreich kom̃en möchten / dieſem Edict zuwider. Wir erklären auch hiemit vnd gebieten im Nahmen Jrer Majeſt. ferner / daß ſo fern einer der genandten Erzbiſchoffe/Biſchoffe/General Vicariē/Apte/Priorn/Dechant/Jeſuiter/Münche/ Prieſter/ꝛc. muthwillig bleiben vnd ſich in dieſem Königreich / nach den geſetzten viertzig tagen auffhalten oder wider kommen vnnd an jergend einem Orth dieſes Königreichs ſich verfügen würde / oder ſo etwan jemand einen derſelben auffnemmen / auffhalten/ beherbergen / mit jhm vmbgehen vnnd Jnformation oder Vnterweiſung empfangen würde von einem der genandten Erzbiſchoffe / Biſchoffe / General Vicarien / Apte / Priorn / Dechant / Jeſuiten/ Münche vnd Prieſter / daß alsdann alle vnnd jede/ Gubernatorn / Schultheiſſe/ Sergante/ Conſtable/ vnnd alle andere Jhrer Mayeſtät Officirer vnnd getrewe Vnderthanen in dieſem Königreich / Fleiß ankehren vnnd alle ſolche Bäpſtiſche Erzbiſchoffe / Biſchoffe/ General Vicarien/ Apte/ Priorn/Dechant/ Jeſuiter/ Münche / Prieſter / durch frembden Gewalt geordnet / vnnd alle die ſie auffnemmen / erhalten / befürdern vnnd jhnen folgen / fangen vnnd inn Hafftung nemmen ſollen / damit ſie ferrner zur ſtraff gebracht werden mögen / wie ſolches von vns Statthalter vnnd Rath ſolle erkandt werden. Wir ermahnen auch ſie alleſambt vnd ſonders / dieſes Jrer Mayeſtät Gebott mit allem Ernſt zu halten vnnd zu exequiren/wie ſie ſolches vor Jhrer May. ſelbſt zuverantworten gedencken/ denn dieſelbe ein jeden zu red ſetzen/vnd wie er ſein Ampt in dieſem Fall verrichtet/befragen wird. Sehet allein zu / daß ſo jemand der genanten Erzbiſchoffe/ Biſchoffe/ General Vicarien/ Apte/ Priorn/ Dechant / Jeſuiten / Münche / vnnd Prieſter vor den gedachten viertzig Tagen / oder innerhalb zehen Tagen hernach / nach ſeiner Widerankunfft in diß Königreich ſich ſelber ſubmitturen vnnd vor vns dem Statthalter/ Räthen oder andern Verwaltern dieſes Königreichs / auch etwan vor einigem Gubernatorn der Provincien / oder jemandt anders vnter den geheimen Räthen Jhrer Mayeſtät / angeben vnnd gebürlicher ordentlicher weiſe zur Kirchen ſich bekennen vnnd den Geſetzen Jhrer Mayeſtät gehorſam leiſten wird/derſelbe ſoll Erlaubnuß vnnd Freyheit haben vor allen genanten Erzbiſchoffen/Biſchoffen/General Vicarien/Apten/Priorn/Dechant/Jeſuiten/ München vnd Prieſtern/ in dieſem Königreich zu bleiben / wider hinein zu kommen/ſich auffzuhalten vnd zu genieſſen aller Gutthat weltlicher Gerichte vnnd Königlichen Schutzes ebener maſſen wie ein ander getrewer Vnterthan / ſo lang er vnd ſie alle in ſolcher Conformität vnd Vnterthänigkeit bleiben vnd ſich verhalten werden. Gegeben im Königlichen Caſtel zu Dublin den 2. Febr. Anno 1624. Vnterzeichnet von

Adam Loftus Cancellario, Henrico Valentia, Fra: Aungier, Fra: Blundell, Geo: Schurley, I. Blener H. yſet, Dudly Norton, Fra: Annesley, William Parſons, Roger Iones, I. King.

Das XXXI. Capitel.

Bey dieſem Verlauff hat der König in Engellandt das Parlament zu Londen verſamblen laſſen vnnd jhnen dieſe Propoſition gethan.

Königlicher Mayeſtät inn Engellandt Oration im Parlament zu Londen inn Engelland gehalten.

Summarien.

Er hab in Verwaltung ſeines Königreichs vff jhr beſtes nemblich Frieden gezielet / vnnd deß Parlaments anſehen erhalten / mit demſelben die höchſte Sachen tractirt. Erzehlet von dem vorgenommenen vnd zerſchlagenen Heurath ſeines Sohns mit Spanien. Deßwegen ſie von jm vnd Buckingam ſollen informirt werden: Begert deßwegen Rath von Jhnen was zur Ehre Gottes / Nutz ſeiner Kinder vnd deß Königreichs zu thun ſey. Entſchuldigt ſich wegen deß Verdachts als wann er Catholiſch wer: Er hab zwar bißweilen lavirt / widerumb bitt er ſie vmb Rath ohne ſchew mitzutheilen.

DEß verſamleten Parlaments zu Londen in Engellandt iſt vorm halben Jahr Meldung beſchehen / alſo hat nun Jhr Königl. May. in pleno conſeſſu der Ständt außführlich perorirt vnd die motiven dieſer Connocation jhnen zu gemüth geführt/ wie folgt:

ES iſt ein warhafftig Sprichwort / daß die Ehre eines Königs beſtehe in der Mänge deß Volcks vnnd ſein Grundtfeſte im Heyl vnnd in der Liebe ſeiner Vnterthanen / kein König iſt beſſer erfrewet als eben Wir / vnnd auff daß wir Euch vnſere Gegenliebe ſehen lieſſen / haben wir euch zu dieſer Zeit zuſammen gefordert. Wir gedencken gar wohl an das Sprichwort / daß ein guter König ſeyn müſſe wie ein Ehemann gegen ſeinem Weibe / vnd gleich wie Chriſtus (deſſen ſtatt wir allhie auff Erden verſehen) genant wird das Heyl ſeiner Kirchen / alſo iſt ein König der da in ſeinem Thron ſitzet / vereinigt mit ſeinem Königreich / wie Chriſtus an ſeine Kirche vertrawet iſt / deß Manns Ampt iſt ſein Weib zu lieben vnnd zutröſten / vnnd ſich ſelbſt mit demſelben zuuereinbahren / Alſo iſt auch vnſer Begehren / Euch mein Volck zu erfrewen. Nun ſeyn zweyerley Mittel dadurch ein König ſeine Liebe gegen ſein Königreich beweiſſen kan / daß eine iſt eine beſtändige Regierung vnd Verwaltung ſeines Königreichs ſo lange er lebet. Das ander iſt daß er ſeine Liebe bezeuge gegen dem gerepreſentierten Leichnam deß Königreichs. Was das erſte belanget / kan es wol ſeyn / daß Wir etliche Fehler begangen haben / doch keinen mit Willen / aber doch haben wir Euch alſo regieret / daß jhr alle Nutz daruon habet / in dem jhr lebet in Friede / da alle andere Benachbarte Landte im Krieg ſchweben / vnd das thun wir nicht mit dem Munde / ſondern es iſt vnſer Wunſch / daß wir ſolches thun. Gott iſt vnſer Zeuge daß wir ſolches thun / mit bewegtem Hertzen vnnd mit Forcht gegen die Heylige Majeſtät / den Herren Himmels vnd der Erden / wie Jhr vns deſſen Zeugnuß geben könnet / die Jhr allhie beyeinander verſamlet ſeyt. Was das ander belanget ſo da betrifft die Repræſeneirung deß Leibes / welche iſt die Zuſammenkunfft deß Parlaments / wollen wir noch ein Probe geben vnſer Liebe gegen dieſelbe / Das Ampt deß Parlaments iſt / Nobiſcum ſuper arduis negotiis tractare & conſilium rerum impendere, mit dem König vnnd Gubernatorn deß Königreichs conferiren vnnd zurathen in groſſen wichtigen Sachen / belangend den König vnnd Beſchützung deß Königreichs vnnd der Kirchen / vmb dieſer Vrſachen nun haben wir Euch beruffen / auff daß jhr ein Probe haben möget vnſer liebe gegen euch. Jhr habt hie / wie jhr ſehet / vnſer Gegenwart / derhalben ſo laſſet vns Ewer Hülffe vnd Verſtands genieſſen. Wir haben nun viel Jahre her mit vnſer Handlung das beſte gethan / vnnd haben auch noch nichts anders für / als zu handlen vom Friede der Königreich ins gemein / vnd fürnemblich dieſes Königreichs / Jn dieſer Handlung haben wir lange geſtanden / aber befunden / daß es ein langſamen Fortgang gehabt / fürnemblich in der Sache vnſern Sohn betreffend / in welcher viel Verheiſung geweſen / aber der Außgang iſt gantz contrari erſchienen / welches dann vnſern Sohn beweget ſich ſelbſt in Perſohn zuerzeigen / vnnd die Reiſe vorzunemmen / aber er iſt GOTT ſey gelobet / geſundt wider kommen / Er begert an vns / ein Probe zu thun / welches vns deſto williger gemacht Jhn abzuſenden vnd ſeinem Begehren zu willfahren. Wir ſandten vnſern Sohn hinein / der vns der liebſte war / vnd mit jm vnſern Diener Buckingam / dem wir am meiſten trawen / demſelben gaben wir Befehl / daß er ſolte auff Jhn warten / vnnd jhn gar nicht zu verlaſſen / Wir dancken Gott / daß er ſolches gethan hat / vnnd deß guten / darauff wir am meiſten geſehen im abreiſen vnſers Sohns / deſſen genieſſen wir nun beſonders / denn die Reyſe vnſers Sohns hat viel beſondere Sachen außgebracht / die zuvor gar gemein / vnnd alſo der Eytelkeit vnterworffen waren / dann qui verſatur in generali kan leichtlich betrogen werden. Jhr ſehet daß vnſer Sohn widerkommen iſt / vnnd daß nichts verrichtet worden / Denn als er dahin kam / fand er die Sache ſo ſchlecht / als ſie im Anfang geweſen / vnnd wir erwachten als ein Menſch auß einem Traum / vnſerer Hoffnung gantz beraubet / Die Sache iſt gar nicht befördert worden / weder was den Hewrath / noch auch was die Pfaltz belanget / nach ſo langer Handlung vnd groſſem Verheiſſen / ſo wol hiebevor als auch noch newlich geſchehen. Aber die Particularitęten ſeyn nu bekandt / vnnd jhr wiſſet was darbey zuthun ſey / vnnd was vns darbey gebüren will. Wir verbinden vns ſelber mit Verheiſſung auff vnſer Trew vnd Glauben ſo wir gegen euch begehren zubezeugen / daß wir vnſere Secreta vnnd particularia Euch wöllen laſſen offenbaren durch vnſern Sohn vnnd Buckingam, die beyde ſollen Euch von alle vnſerm begehren informiren / wir wollen vnſerm Secretario Befehl thun / Euch etliche Schreiben zu zeigen / vnſer Sohn aber vnnd Buckingam ſollen die gantze Handtlung erklären / vnd wenn Jhr denn alles gehöret vnnd verſtanden habet / ſo iſt vnſer Begehren / daß Jhr vns ewren getrewen vnd guten Rath wollet mittheilen vnnd geben ſuper totam materiam, zur Ehren Gottes / zum Nutz vnſerer Kinder / vnnd dieſes vnſeres Königreichs Beſten. Res eſt integra vnnd derohalben möget jhr wohl getroſt rathen / Es iſt kein König / der mehr Rath von ſeinen Vnterthanen begehret hat als wir gethan haben vnnd noch thun / vnnd ſo ferrn Euch vnſer Kinder vnnd ewer Leben vnnd Wolfahrt angelegen / ſo könnet jhr nichts mehr erwehlen als vns zu lieben / Vnſer begehren iſt allein / ewre ehrliche Hertzen vnnd guten Rath zu haben / darfür wir euch dancken wollen.

Eines müſſen wir allhie beſonders melden / dann Wir hören daß im Landt hin vnnd wider außgeben wird / als hetten wir ein ſchlechten Ernſt in der Religion / wolan liebe Herrn vnnd Edele / der Herr ſey vnſer Richter vnnd Zeuge / daß wir die Warheit ſagen / Wir haben auff nichts anders geſehen / auch nichts anders vns laſſen angelegen ſeyn / als diß einige / welches iſt Salus Reipubl. Wir haben zwar wohl bißweilen gedacht / etwas zuuberſehen / vnnd nicht allezeit mit ſchreckender Handt durchzugehen / aber wir haben kein Tractation angeſtelt / auch keinen Contract gemacht / der vnſer Religion nicht dienlich ſeyn könte / wir haben nicht zugelaſſen / die Geſetz zuverendern / zuverſchmählern oder auffzuheben ſo die Religion betreffen / ob wir wohl zu frieden geweſen / deßwegen auff ein Zeitlang zu conniuiren oder dieſelben zu ſuſpendiren / wollen auch dieſelben noch nicht verendern oder auffheben. Jhr wiſſet je wohl / daß einem verſtändigen Reuther nicht zuſtehe dem Pferd allezeit die Sporen zu geben / ſondern daß er dieſelben bißweilen ſparen vnnd den Zaum ſincken laſſen / doch aber denſelben allezeit in der Handt halten müſſe. Ebener maſſen gebüret es auch einem Könige / der ſein Volck weißlich regiren will / nicht allezeit ſeine ſchwere Handt auff ſie zu legen. Diß ſagen wir vmb vns zu befreyen von der beſchuldigung vnnd Bezüchtigung ſo vns zugemeſſen wirdt / ſintemahl vnſer Meinung vnnd Hertz allezeit gut geweſen. Was dann belanget daß wir Ewers Raths vnnd erinnerens begehren / wündſchen wir daß Ihr verſtehen möget/ daß die Sache / darüber jhr zu rathſchlagen beruffen ſeyt / faſt wichtig ſey. Die Zeit die jhr habt zu rathſchlagen iſt kurtz. Wir wollen Euch an keine Zeit oder Tag binden / Ewre Hertzen müſſen es limitiren / aber gedenckt daß das auffſchieben ein Abzug vervrſachen vnnd euch in Verwirrung bringen kan. Nach Verrichtung dieſer beyder groſſen Sachen welche müſſen abgehandelt werden / were es wol gut/ daß Ihr noch mehr Zeit vbrig hettet fortzuſchreiten/ vnnd in andern Sachen dem gemeinen Beſten nutzlich zu handlen. Betrachtet nun ſelber den Zuſtandt deß Chriſtenthumbs / Vnſerer Kinder / vnnd dieſes vnſers Königreichs. Gedenckt darauff vnnd erkläret vns Ewer Meinung / Ihr müſt vns aber nicht allein vnſere Meinung erklären / ſonder gleich wie ein fleiſſiger Ackersmann nicht allein nicht leiden kan / daß auff ſeinem Acker ein böſe Wurtzel vberbleibe/ ſondern dieſelbe begehret vertilget zu werden / alſo begehren wir auch an Euch / daß jhr auß Ewrem Hertzen außjäten wollet die böſe Wurtzel der Forcht / Seyt jhr nur frey von der Forcht / alsdann kan kein Hindernuß fürfallen / Was vns belanget wir ſeynd deßwegen nit beſchweret / Gott ſey vnſer Zeuge / ſchawet zu vnd vrtheilet vns / Ihr ſeyt vnſer Weib / wir wollen vns ſelber Euch zufügen / Ihr ſollet deßwegen nicht forchtſam ſeyn dieſer Sache zuhelffen / ſondern euch von aller Forcht frey machen / wir bezeugen für GOTT / daß Ihr keine Vrſach habt vnſernthalber forchtſam zu ſeyn. Was anlanget ewer Privilegien vnnd Freyheiten / gebrauchet derſelben / ſo weit Ihr einē Grundt für dieſelbē habet/ wir ſeyn Ewer Freundlicher König / vnnd Ihr ſollet nicht befinden daß wir etwas wider die gute Geſetz handlen wollen / wendet Ewer fromme Hertzen zu mir vnnd thut als getrewe Vnderthanen das jenige worzu Ihr befugt ſeyt/ wir wollen Euch nicht beſchicken / vmb ſolches zuuerantwörten. Wir müſſen Euch auch erinnern / das Ihr Euch vorſehet für eytelen oder vnnutzen Fragen/ inmaſſen wir euch dann auch etwan hiebevor an dieſem Ort vermahnet haben / enthaltet euch aller vnnötiger Fragen / davon S. Paulus ſagt / vnd haltet Euch an den Grund vnnd wichtige Sachen vmb deren willen Ihr zuſammenkommen ſeyet / Inſonderheit aber ſehet auff die Dinge / welche dienen mögen zur guten Regierung dieſes Landes vnnd Königreichs. So jemand ſeyn möchte / der Euch bewegen wolte zur Kleinmütigkeit vnnd Forcht der Geſetze / demſelben ſolt jhr kein Gehör geben / ſondern ſtoſſet jhn auß vnd haltet euch an die groſſe Sachen / GOTT vrtheile vns/ Wir reden es vor dem HERREN. Es iſt kein Mann ſo begierig nach waſſer vmb ſeinen Durſt zuleſchen bey der Arbeit in der Sandigen vnnd dürren Wüſten von Arabien / als wir ein Verlangen vnnd Durſt haben nach dem heylſamen Schluß dieſes Parlaments. Gebraucht Ewer Privilegien vnnd Freyheiten / wir wollen nicht ſorgfältig ſeyn Euch nachzuforſchen / Meidet alle Gelegenheit ſo euch in der guten Arbeit verhindern mag / mercket daß die Zeit ſey ein Außführung der Sachen / vnnd wiſſet daß Ihr ſeyt der repræſentirte Leichnam dieſes Königreichs / Ihr ſeit vns ein ſpiegel / der vns das Angeſicht vnſeres Volcks zu ſchawen darſtellet/ wir hoffen zu GOTT / vnnd ſolches mit gantzem Ernſt das Euch Gott ſegnen werde / vnd wir werden ſehen auß Ewrem guten Rath vnnd Arbeyt / wie Ewre Hertzen geſinnet ſeyn gegen vns/ vnſere Kinder vnnd das gantze Königreich / Ihr werdet nicht allein finden den groſſen Segen Gottes zu Ewer Arbeit / ſondern Ihr werdet auch empfinden ein ſonderbare Liebe aller vnſerer Vnterthanen/ ſo euch zu dieſer Zuſammenkunfft erwehlet haben / derhalben ſo verrichtet nun das jenige was nütz / gut vnd dienſtlich ſeyn mag für diß Königreich.

Das XXXII. Capitel.

Parlaments erſte Erklärung an den König.

Auff vorige Oration vnd Bericht hat anfangs das Parlament ſich reſoluirt vnnd decretirt: I. Daß man von dem Hewrath zwiſchen der Infantin in Spanien vnnd Printzen von Wallis kein Wort mehr verlieren ſolt. II. Den Pfaltzgraffen mit Kriegs Gewalt wider in ſein Landt zuſetzen/ vnnd weiln groſſer Vnkoſten vnd viel Zeit bißhero mit Legationē vnd Tractationen vergeblich angewendet vnd verſchlieſſen worden / hinfüro zu vnterlaſſen. III. Spanien vor ein Feind zu erklären / dieweiln nit allein von darauß die Cron Engelland gevnehrt/ vnd die Reformirte Religion verfolgt/ ſondern auch jhrer Mayeſtet Kinder auß jhren Landen von Spanien zum gröſſern Theil vertrieben worden.

Summarien.

Zuvor aber hat das Parlament bey Königl. May. vorgebawt 1. Das ein jeder im Parlament ſein Votum ohn einige Forcht herauß ſagen dörffte 2. Ein freien Zutritt vnd Audientz dem Parlament vom König zuverſtatten 3. Im Fall etliche was widrigs votirten/ ſie mit Gefängnuß oder ander Vngnaden nit anzuſehen 4. Das beſel loſſen Edict wider die Römiſch Catholiſche vnd andere Friedheſſige in Effect zuſetzen 5. Vnd dann das jenige / was vor 2. Jahren von den Ständen zu Papier gebracht/ vnd Ihrer May vbergeben/ zu vollziehen.

DEn letzten Punct nun ins Werck zu richten vnd außzuführen / hat gegen Königlicher Mayeſtät das Parlament ſich erklärt/ daß es an Geldt Mitteln nicht mangeln ſolt/ aber es hat hinwider jhr Königl. May. ein ferrner nachfolgendt Bedencken dem Parlament notificirt.

Das XXXIII. Capitel.

Königlicher Mayeſtat inn Groß Britannien fernere Erinnerung vnd Erklärung ans Parlament.

Summarien.

Er ſeye allezeit ein friedliebender König geweſen / zum Krieg keine Vrſach geben: Er were gern verſichert ſeiner Kinder Reſtitution / wiewol Er nie was frembdes begehret habe: Er begehre nit mit Blutvergieſſen beſchweret zu ſeyn/ oder dadurch zum Fried zukommen: Seine Rentkammer ſey erſchöpfft/ kein König habe weniger Hülff vom Parlament genoſſen als Er: Sey viel Geldt auff die Spaniſche Reiß gangen/ auff ſeine Kinder/ auff Legationen/ auff Reſtitution der Pfaltz: Mit Niderlandt ſtehe es gefährlich/ die Teutſche Fürſten erarmt/ haben kein Hertz oder Muth/ zur See Armada werde es jhn noch Mühe koſten: beym Krieg werden die Zöll verderbt: Derentwegen begehr er von jhnen ſtewer zum Krieg.

JCh habe Vrſach erſtlich von gantzem Hertzen vnd allen meinen Kräfften dem Allmächtigen GOtt zu dancken/ daß das jenige/ was ich vnlängſt in dieſem Parlament fürgetragen/ ſo guten Fortgang gewonnen/ in dem Ew. L. ſo freywillig/ embſig vnnd baldt jhr Gutdüncken vnd Meynung in einer ſo wichtigen Sach mir zu erkennen geben/ deßwegen dann ich auch gegen E. L. mich hertzlich bedancke/ vnnd inſonderheit gegen die Edle deß vnter Hauſes/ als welche (wie ich vernemme) nach dem ſie vermercket/ daß etliche vnter Euch einig Mißtrawen vnd Zweiffel zwiſchen mir vnd meinen Vnderthanen einzuwerffen ſich vnderſtanden/ denſelben kein Gehör geben/ ſondern die Anleitung darzu gantz außgeſchloſſen haben/ durch welchs ſonſten vielleicht der glücklich Außgang/ den ich von dieſem Parlament verhoffe/ hette können verhindert werden.

Jhr habt mit Ewer meynung vnd gutdüncken angezeigt/ daß man nemlich alle fernere Handlung/ den Heurath meines Sohns/ vnnd die Reſtitution der Pfaltz betreffend/ einſtellen vnd zerſchlagen ſoll. Hierauff nun werdet jhr Vrlaub geben/ daß ich als ein alter König meine Sorgfältigkeit vnnd zweiffelhafftige Gedancken euch fürhalte/ auff welche jhr hernach mir könnet Antwort geben.

Erſtlich iſt es wahr vnd befind ſich in der That/ daß ich alle Tag meines Lebens ein friedfertiger König geweſen/ welchen Titul auch/ nemlich Pacifici, mir von menniglich iſt gegönnet vnd gegeben worden. Nun iſt nicht ohne/ daß ich denſelben gern behalten vnnd mich wieder die Ehr vnnd Lob/ ſo Jch inn dieſen vnnd andern Landten gehabt/ daß Jch nemblich je vnnd allweg ein Abſchew von Vergieſſung deß Chriſtlichen Bluts (welches ohne das viel zu viel vergoſſen) getragen/ vnnd ſo viel möglich geweſen verhindert/ nicht gerne in ein beſchwerlichen Krieg einlaſſen wolte/ es were dann derſelbe (wie etliche ſchimpff- oder ſchertzweiß von den Frawen ſagen) malum neceſſarium, ein nohtwendiges Vbel/ deſſen mann nicht köndte vberhaben ſeyn. Neben dem muß ich Euch auch zu Gemüht führen/ daß ſeithero Anſtellung dieſes Parlaments mir nicht geringe Hoffnung geben vnnd gemacht worden/ die Reſtitution der Pfaltz mit beſſeren Mittelen vnnd Conditionen zu erlangen. Sollet jr aber Euch dieſes garnit anfechten laſſen/ oder gedencken/ daß Jch ein ſolcher König were/ der vnter dem Schein Ewer Gutdüncken vnnd Rath zu begehren/ darnach denſelben vnnd Euch ſolte hindan ſetzen/ verſchmehen vnnd verachten wöllen. Ewer Lieb wiſſen ſich wol zu erinnern/ daß inn meiner erſten Red vnnd Fürtrag/ ſo Jch bey dieſem Parlament/ meine Liebe gegen mein Volck zu erweiſen/ gethan/ in dieſen hohen vnd wichtigen Sachen ewers Raths vnd Meynung begehrt hab: gleichwol aber wil mir in allweg obligen zubetrachten vnd zu erwegen/ ob vnd wie die furgeſchlagene Sachen vnnd Mittel mit meinem Gewiſſen vberein kommen/ vnd inſonderheit/ meine Ehr vnnd Reputation in guter Obacht zu haben: alsdann vnnd darnach wann befunden/ daß die Sach recht vnnd nöhtig/ wegen der Mittelen (nach vnſers Seligmachers ſelbſt ermahnung) ſo zu außführung derſelbigen nothwendig/ zu Rathſchlagen.

Was meine Kinder angehet/ bin ich zwar alt/ ſolte mich aber von Hertzen frewen (wie Moſes/ der das gelobte Land hoch von einem Berg anſchawete/ gleichwol aber ſein Fuß darein nit ſetzen mochte) vnnd würde mir/ ſag ich/ ein groſſer Troſt ſeyn da es GOtt gefiele meine Tag ſo ferrn zu erlängern/ daß ob ich ſchon die Reſtitution ſelbſt mit Augen nicht würde ſehen können/ gleichwol verſichert were/ daß dieſelbe vnfehlbar vnnd gewiß erfolgen würde/ vnd ich alsdann mit dem alten Simeon ſagen könte/ Nunc dimittis ſervum tuum, Domine: Nu läſt du HERR deinen Diener im Frieden fahren. Wann es aber anderſt fallen ſolt/ würde ich mit trawrigem vnd mißtröſtigen Hertzen ſterben.

Jch hab allezeit vnd inſonderheit bey vorigem Parlament mich vernemmen laſſen/ werde auch dieſes Sinns vnd Meynung jederzeit bleiben/ daß gleichwie ich kein frembde Land vnnd Güter begehre/ alſo will ich auch kein Ruth Lands in dieſen Königreichen/ Engellandt/ Schottlandt/ vnd Jrrlandt entfrembden oder verminderen/ vnnd bey dieſen Sinnen will ich leben vnd ſterben.

Laſſet mich nun ferner Euch die Beſchwernuſſen/ ſo ſich bey dieſen Sachen befinden/ ein wenig zu Gemüth führen. Es muß zwar ein böſer Menſch ſeyn der einem König vbel rathet: vnd iſt gantz Vnchriſtlich/ daß man mit Krieg vnd Blutvergieſſung ſuch/ was man mit Fried erlangen kan. So weiß ich auch wol/ daß Ewer Meinung vnd fürhaben nicht ſey mich mit Krieg zu beſchweren/ ehe man zuvorn erwogen was darzu nötig.

Jch will von Beſchaffenheit meiner Rent Kammer jetzo kein Meldung thun/ weil dieſelbe mehr als zuviel bekendt. Das weiß ich gewiß/ daß in vielen Jahren hero kein König vber euch regiert hab/ der weniger Hülff vom Parlament genoſſen/ als ich.

Jch kan euch nicht vnerinnert laſſen/ daß meine Vnmacht ſehr vermehret worden/ durch die auff meines Sohns Reiß naher Spanien angewendte Vnkoſten/ welchen ich wegen ſeiner/ wie auch dieſer Nation Ehr/ habe bekoſtigen vnnd außbringen müſſen/ wie auch was ſonſten auff ſo viel vnterſchiedliche Ambaſſaden vnd Bottſchafften/ auff die Vnterhaltung meiner Kinder/ auch die Beſchirmung der Pfaltz vnnd dergleichen Ding gangen/ der geſtalt/ daß ich dem König in Dennemarck ein groſſes ſchuldig/ vnnd daſſelbige zu bezahlen noch nicht mächtig bin.

Die Vereinigte Niderlanden/ welche wegen jrer naher Gelegenheit allerbequemeſt ſeind/ die Pfaltz wider zu erobern/ ſeind jetzo auff ein ſolcher Truckene vnnd in ſolchem Stand/ daß dafern ich denſelben nicht beyſtehe/ ſie ſchwerlich werden widerſtehen können. Die Fürſten in Teutſchland/ die mir etwas groſſes vnd befürderlichs thun könten/ ſeind ſehr verarmt vnd vnuermögend/ vnd iſt jhnen Hertz vnnd Muth benommen/ alſo daß ſie ſelbſt von vns Hülff erwarten.

Was Jrrlandt belangt/ haben E. L. bey Euch ſelbſt zu ermeſſen / ob daſſelbe Land nicht ein ſolche Hinderthür ſeye / welche wol in achtnuß genommen vnd verſichert werden.

Mit dem / was zur Schiffung vnd Macht auf dem Waſſer gehört / ſeynd wir zwar jetzo gar wol vnd beſſer verſehen vnd gefaſt dann jemahlen / gleichwol wird es noch ſchnauffens vnnd Mühe koſten / ehe man alles wird können ins Werck richten / vnd wird ſo wol auff die Verſterckung der Kriegsmacht zu Waſſer als Bewahrung deß Meerſtrandts noch ein ſtattliches müſſen auff vnd angewendt werden.

Mein Kinder / bezeuge ich vor Gott / eſſen anderſt kein Brot dann dz meine. Mir in allweg wil gebühren ſie zu vnterhalten vnnd nicht zuzuſehen / daß ſie Gebrech leiden / biß die Pfaltz widerumb erobert mag werden.

Die Zöllen ſeynd das meiſte Theil meines Einkommens / vnd faſt alle das jenige / darvon mein Hoff muß vnterhalten werden. Nun iſt es mit denen alſo beſchaffen / daß daferrn der Krieg angehet / dieſelbe faſt gantz vnnd gar werden vernichtiget werden / welches zwar zu groſſem Abbruch meiner Kammer gereichen wirdt. Die Subſidia oder Stewren erfordern lange Zeit / ehe ſie können eingeführt vnnd in Schwang gebracht werden. Kan ich alſo kein andern Weg nemmen / dann daß ich mich auff ewer Stewer verlaſſe. Werde alſo erſtlich auff Credit oder Glauben gehen müſſen. Wann ich nu ohn gnugſame Mitteln denſelben außzuführen mich in Krieg einlaſſen würde / were es eben als ob ich allein die Zän ſehen ließ vnnd nicht beiſſen oder etwas mehrers darzu thun köndte. Inmittelſt gleichwol bedancke ich mich wegen Ewers Rahts oder Adviß / vnd will demſelben fleiſſig nachdencken / wie ich hinwider begehre / daß jhr die von mir angeregte Puncten wol erweget.

Mein Schatzmeiſter / dem ſolches Ampts halben gebührt / wird E. L. von dem was meinen Zuſtand vnd Beſchaffenheit belangt / mehrern Bericht thun: vnnd habe ich mein Hertz E. Ld. gantz frey eröffnet / vnd weil ich ewre Hertzen hab / kan mir kein Hülff gebrechen. Dann das Hertz eröffnet den Seckel / vnnd nicht der Seckel das Hertz. Ich will freymüthig mit Euch handlen / Weiſet vnnd gebet Mir an die Handt die Mitteln / mit welchen ich außführen könne das / ſo Ihr von Mir begehret. So ferrn Ich nun auff Ewer Gutachten mich entſchlieſſen werde den Krieg fürzunemmen / ſollet Ihr durch Ewere Verordnete von allen ſolchen GeldtMitteln diſponiren / zu ſchalten vnd zu walten haben. Ich will mich damit nicht bemühen / ſondern Ihr ſollet ewern eigenen Pfenningmeiſter hierzu verordnen. Niemandt aber ſoll mir ſolches dahin deuten / als ob es zu dem Endt geſagt würde / euch zu bewegen / die Seckelriemen deſto dapfferer auffzuziehen / da ich hingegen euch gering achten vnd ewer Meynung vnd Rath nicht ſolte folgen / ſondern vielmehr euch beſchwehren wollen / ehe ich ſelbſt beſchweret würde.

Gebt mir was mir nöthig zu meines Hoffs Vnderhaltung. Was die andere Gelder / ſo jhr geben vnd auffbringen werdet / belangt / ſollen dieſelbe allein zu dem was beſchloſſen / vnnd zwar durch kein andere dann von euch ſelbſt erwehlte Perſohnen angewendet werden. Wann ich nu befinden werd / daß die von euch angewieſene Mitteln genugſamb ſeynd ein ehrlichen Krieg zu führen / vnd ich alſo ewerm Schluß beyfallen würdt / verſprich vnnd verheiſſe ich Krafft meines Königlichen Worts / wiewohl Krieg vnnd Fried die meiſten vnnd wichtigſte Sachen ſeynd / ſo in eines Königs Somerainen vnd Macht ſtehen / gleichwol wie ich ewer Adviß vnnd Meynung auf ſolche Handlung begehret habe / auß welchen der Krieg folgen möcht / alſo wolle ich auch hernach vom Frieden ohn ewern Rath nichts handlen noch ſchlieſſen / vnnd ſonſten inn allem nach wolhergebrachtem Brauch der Parlamenten procediren vnnd verfahren / vnd wann Wir alſo zu dem Krieg gefaſſet / möchten Wir den Frieden mit beſſeren Conditionen oder Bedingen zuwegen bringen vnd erlangen / nach dem alten Sprichwort: die Waffen bringen den Frieden. Ewere freundliche Tapffer- vnd Muthſambkeit iſt mir zum höchſten angenem geweſen.

Sonderlich aber bringt mir dieſes ein beſondern Troſt / daß der Herr Biſchoff von Cantelberg mir angezeigt / was maſſen vnter euch allen bey dieſem Rahtſchlag nicht ein einzige widerwertige Stimm gefallen. In welchem Stück man euch wol vergleichen möchte den ſiebentzig Dolmetſchen / welche in dem ſie die Heilige Schrifft in Griechiſche Sprach vbergeſetzt / durchauß mit einander vbereinkommen / vnd alſo von Gott zu der Warheit geführt worden. Die Zweyſpaltigkeiten / ſo ſich bey vorigen Parlamenten zugetragen / bin ich ſo geneigt zu vergeſſen / daß es gewiß mein Schuld nicht ſeyn ſoll / in dem ich die Parlamenten nit würde lieben können / ſondern würde mir zum höchſten angenem ſeyn / daß ich dieſelbe zu offtermaln ſolte zuſammen ruffen / vnd in ſolcher Rahtspflegung mit meinem Volck vnnd Vnderthanen mein Leben endigen möge / alles zu dem End / das gut vnnd heilſame Geſetz mögen an vnd ins Werck geſtallt / die Mißbräuch verbeſſert / vnnd die Vnderthanen durch gute Regirung bey allem Wolſtand erhalten werden. Fahret jhr inmittelſt frey luſtig fort / vnnd erweget die euch fürgetragene Puncten. Soll alsdann meine endliche Meynung vnd Schluß euch eröffnet werden.

Das XXXIV. Capitel.

Ihrer Königlichen Majeſtät inn Groß Britannien Erklärung bey dem Parlament die Religion betreffend.

Summarien.

Er ſey nie anderer Religion geweſen / als deren er jetzo noch / nie Papiſtiſch / beger es auch nie zu werden / er ſey ein Confeſſor oder Marthyrer / hab viel von anderen Zungen müſſen leyden. Durch ein Proclamation ſollen die Jeſuiten vnd Pfaffen ſein Königreich räumen. Vnder deß ſolten die Rechten in jhrem Lauff bleiben. Ein Ordnung von Ambaſſadorn. Wegen ſeiner Kinder Aufferziehung.

IHr Herren vnd von Adel / Ich konte nicht vmbgehen / daß ich nicht ſolte den Eyffer in Vberreichung ewrer Petition rühmen / nicht deſto weniger halt ich mich vor vnglückſeelig / daß man ſolte dencken / daß ich zu einer ſolchen Sach / darzu mich mein Gewiſſen vnd Schuldigkeit verbindet / ſolte getrieben werden. Was vor Religion ich ſeye / das weiſen meine Bücher auß / mein Bekandtnuß vnnd Wandel zeigen es an: Ich hoffe zu Gott / ich werde nit erleben / daß man anderſt von mir gedencket / vnnd ſoll auch niemandt kein Vrſach darzu haben / vnnd wünſche vor mein Perſon/daß es möchte in ein Marmelſtein geſchrieben/vnd mir zu einer ewigen ſchmach ſolt auffgerichtet werden / wann ich ſolte von meiner Religion abweichen: Dann der jenige / der vor Gott heuchelt/iſt nicht würdig/daß jhm Menſchen trawen. Ihr Herren / vor mein Perſon bezeug ich vor Gott/ daß mein Hertz geblutet / als ich ſo viel von Vberhandnemmung deß Papſtumbs gehöret: Gott ſtraff mich / es iſt mir ein ſolch Hertzenleidt geweſen/daß es gleichſamb Dornen in meinen Augen vnd Stachel in meiner Seiten: Vnd ſo weit bin ich davon allzeit abgewandt geweſen / vnd ſoll ins künfftig noch ſeyn von ſolchen wegen. Nun jhr Herren vnnd von Adel/ich bekenne euch gantz rund / daß ich nie anderer Meynung geweſen/auff einen oder den andern Weg das Zunehmen deß Papſtumbs zuverhindern/vnd ich könte auch nit ehrlich ſeyn / wann ich ſolte anderſt gethan haben. Vnd diß kan ich ferner ſagen/ daß ob ich ſchon nit ein Märtyrer/ſo bin ich doch gewiß/daß ich ein Confeſſor oder Bekenner bin/vnd etlicher maſſen kan ich wol ein Märtyrer genennt werden / gleich wie in der Schrifft Iſaac von Iſmael mit ſpöttiſchen Worten war verfolgt worden: Dann nie einiger König hat mehr von böſen Zungen erlitten/als mir widerfahren / vnnd ich bin gewiß/ohn einige Vrſach/ bin ich doch nie zu einiger Verfolgung geneigt geweſen / ſondern ich hab allezeit gedacht/daß auff keine andere weiß die Religion mehr zunehme/dann durch Verfolgung/wie das alte Sprichwort lautet / der Märtyrer Blut iſt der Kirchen Samen. Nun meine Herren vnd vō Adel will ich euch nicht allein deß jenigen/was jhr in ewer Petition begehret / gewehren / ſondern will etliches vor mich ſelbſt noch darzu thun/dann die zwey Tractat ſind allbereit vernichtiget/darzu ich mich dann zuvor erklärt/ ſo folget dann nun notwendig was jhr begehret. Vnd deßwegen iſt mehr nit vonnöthen / dann daß ich mich durch eine Proclamation erkläre (welches ich zu thun bereit bin) daß die Jeſuiten vnd Pfaffen auff gewiſſe Zeit vnſer Königreich reumen ſollen/aber es kan nicht ſeyn/wie jhr vermeinet/ durch eine Proclamation vor alle meine Königreich/dann ein Proclamation allhie ſich nicht weiter erſtrecket / dann auff diß Königreich.

Dieſes nun will ich thun / vnnd noch vber diß Befehl geben allen meinen Richtern / daß wann ſie auff die Gerichtstäge herumb ziehen/ eben dieſe Ordnung halten/den Rechten jhren Lauff zulaſſen wider die Recuſanten/eben wie es hiebevor vor dem Tractat iſt gehalten worden. Dann die Rechte ſeynd noch in jhrer vollen Krafft/vnd iſt niemals von mir drüber diſpenſirt worden / welches ich dann mit Gott bezeuge/ daß ich es niemals im Siñ gehabt/ ſondern wie ich euch zu Anfang deß Parlaments geſagt / jhr müſt mir erlauben zu thun wie ein guter Reuter / der zu Zeiten den Zaum auch gebraucht/vnnd nicht allzeit die Sporen. Nun iſt nichts mehr von nöthen / als mein Declaration/was die Dißarmirung anlangt / iſt darüber von den Rechten ſchon Vorſehung gethan / vnd es ſoll zu Werck gericht werden / wie jhr begehert. Vber diß ſo will ich auch Ordnung geben / vmb vorzukommen die ſchändliche Vnordnung vnter meinen Vnderthanen/die jhren Auß- vnd Eingang haben zu den frembden Ambaſſadorn/vnd will hierüber mich mit meinen Räthen beſprechen / wie diß zum füglichſten möge reformirt werden. Es iſt wahr / daß der Ambaſſadorn Häuſer privilegirte Orth ſeyn/aber nichts deſto weniger / ob man ſie ſchon von dannen nicht herauß ziehen kan/ſo kan doch der Herr Maior vnnd Recordor von Londen dieſelben/wann ſie von jren Häuſern herauß kommen/auffangen vnnd Exempel an jhnen ſtatuiren. Noch einen anderen Puncten will ich darzu thun/die Erziehung jhrer Kinder belangendt/ deßwegen ich ſonderlich ſorg hatte/ deſſen der Herr Ertz Biſchoff von Canterberg/der Biſchoff von Wincheſter vnd andere Herren in meinem Rath / vnd in Warheit alle meine Räth mir können Zeugnuß geben/ mit welchen ich mich vber dieſer Sach habe berathſchlaget: Dann in warheit es iſt ein Schand / daß die Kinder allhie geboren/ſollen aufferzogen werden / wie die jenigen zu Madrid/oder zu Rom / ſo thue ich nicht allein euch ewers Begehrens gewehren / ſondern noch mehr. Es iſt mir leyd / daß ich nicht der erſte bin geweſen/der es euch angebracht hette/aber wann jhr mir es nicht vorbracht hettet /wolte ich es doch vor mich ſelbſt gethan haben. Nun vor das letzte auff ewer Petition/ ſo habt jhr mir den beſten Rath in der Welt gegeben/ dann es iſt gantz wider die Vernunfft/daß ein König ſolt leiden / daß ſeine Vnderthanen einem andern/ dann jm ſelbſten/ſolten verbunden ſeyn / vnd was hat ein ander König zu ſchaffen mit den Geſetzen vnnd Vnderthanen eines andern Königreichs/vnd derwegen ſeyd verſichert/daß ich will darfür ſeyn / daß hinführo nimmer ſolche Conditiones in einige Tractat ſollen eingeſchloſſen werden: Dann es iſt billich vnnd recht / daß die Vnderthanen mit jhrem Herren leben vnd ſterben ſollen.

Sonſten ſoll noch ein andere Declaration der Königlichen May. erfolget ſeyn.

Das XXXV. Capitel.

Der Königl. Maj. in Groß Britannien endliche Declaration auff das Parlament.

Summarien.

Wann das Parlament haben woll / daß Er der König den Krieg führen vnnd continuiren ſoll/ ſollen ſie nothwendig Gelt verſchaffen / dann das Endt deß Kriegs ſey vngewiß: thut ſich wegen jhres Anbiethens Leib vnd Gut bey Jhm auffzuſetzen/ bedancken. Er ſey bereit Jhren Rath den Heurath vnd Pfaltz betreffendt/ zu vollziehen / allein er verſehe ſich ſie werden vollziehen/was ſie verſprochen. Er hab bißhero Chriſtenblut verſchonet: hab gleichwol allezeit den Zweck gehabt die Pfaltz wider zu erobern: er wolle vor dieſelbe in eigener Perſon fortziehen. Soll kein Pfennig von dem contribuirten Geldt anderſt wohin angelegt werden. Begert einen trewen Kriegsrath.

IHr Herren ich redet jüngſt zu euch wegen dieſer bekandten wichtiger Sachen vnnd ſagte nur/was krafft meiner Meinung/in welcher ich euch zu erkennen gabe / was nutzen es würde haben vnd vbels verhindern/die ſubſidia vnd Mittel/ ſo wol in ſpecie als in genere zu exprimirē. Ich bekenne/daß das jenige/ſo jr bewilliget/iſt erklecklich / vor gegenwertigen anfang der Sachen/ ob wol es ein gutes geringer/als ich begehrte/ gleichwohl ſo war als Gott mein Zeug iſt/vnd mir alle meine liebe Vnderthanen können Zeugnuß geben / ſuchte ich nit Gelt zu haben/ ſondern allein / daß jhr möchtet in ſpecie declariren/ wie ich ein ſolches hohes Werck außführen / oder ja

zum wenigſten wol anfangen köndte/ dann wann das Ende ſeyn ſolle / das iſt allein Gott bekandt / als auch habe ich euch gedanckt für ewers in gemein gethanes erbieten/ darin jhr euch ſelbſt mit Leib vnd Gut verbindet/welches mehr iſt / dann 40. ſubſidia,ja mehr dann ein Königreich / dann die ſtärcke eines Königs iſt in ſeiner Vnderthanen Hertz / vnd muß nothwendig in dieſem particular bekennen / daß kein ſolch Exempel/ daß gleich im anfang eines Parlaments / vnnd in ſo kurtzer zeit / ſo groſſe Hülff ſeye verſprochen worden. Für mein Perſon / demnach ich erſtlich erwege ewer Anbieten/welches mir zehenmahl lieber iſt / dann alle ſubſidia, vnd darnach betrachte/daß dieſes ſonderlich von euch herkompt / welches ſo viel iſt/als die Vnderthanen in einer ſo kurtzen zeit in einem Jahr können bezahlen / vnnd ſo viel als wol kan außgelegt werden/ derwegen ſo viel liebs vnnd guts/ als ein lieber freundlicher König ſeinen Vnderthanen erzeigen kan / ſo thue ich mich gegen euch ewers anerbietens höchlich bedancken/ ich ſagte euch zuvor in voriger Antwort/dz ich ewer gut achten nicht wolle verachten. Es iſt wahr vnnd gewiß/daß ein weiſer König ſoll ſich eines dings nicht vndernehmen / er habe dann zuvor ſelbſt ſeinen Statum wol bedacht/vnnd ich halt vor rathſam/daß ein König ſich zuvor wol informire / ehe er einer Reſolution ſich geſchwindt erkläre. Derwegen jhr Herrn vnnd vom Adel declarire ich mich gegen euch / daß ſo willig ich bin ewerem Raht zu folgen / in vernicht.vnd Verbrechung der zweyen Tractaten/beydes den Hewrath vnd die Pfaltz betreffend/ als hingegen verſihe ich mich ſelbſt / daß jhr werdet vollziehen vnnd ins werck richten/was jhr verſprochen/ vnd mir/der jhr mir darzu rahtet/mit ewrem reiffen vnd wol erwogenen Rath beyſtehen / vnnd darzu dann ſonderliche ſtärcke erfordert wird/ ich bitt/jhr wöllet alles in gutem auffnehmē vnnd verſtehen / als jhr ſolt thun vor einem König / ſo euch ſo lang regieret / wie ich kann in Warheit ſagen/ mit Gerechtigkeit vnnd Friedt / der geſtalt / wie ich zuvor geſagt: Daß ich mich biß dato zu ruck gehalten/iſt die Vrſach geweſen/ daß ich hab wollen Vergieſſung Chriſtenblut verhüten vnnd vermeynet der beſte Weg zu ſeyn / für meine Kinder die Pfaltz wider zuerobern. Es iſt gewiß / daß ich ſo lang bin auffgezogen vnnd ſo bezahlet worden / daß ich nicht länger darff trawen/ welches machte / daß ich dem Buchingam befohlen/ daß er euch ſolle ein GeneralRelation vber dieſes alles machen / vnnd ich bin gewiß verſichert / daß mir kein Geſchäfft von ſo groſſer Importantz iſt vorkommen/ worbey jhr möcht wiſſen / was jhr davon vrtheilen ſollet: Ich hette mich in dieſem fall ſelbſten können reſolviren / aber ich dachte / es were beſſer / daß es geſchehe mit Macht vnnd Ehr vnnd mit meiner Vnderthanen Rath. Meine Liebe im letzten Parlament / habe ich mich gegen euch erkläret / daß ich reſolvirt war / allen Reſpect der Freundtſchafft oder Hewrath / oder was es auch ſeye / hindangeſetzt / einen weg als den andern die Pfaltz zuerobern/ vnd ich hoffe / jhr werdet euch alles deſſen zuerinnern wiſſen/GOtt ſtraff mich / wann ich je einen andern Zweck gehabt / vnnd were Sündt/ daß ich ſolte leben / wann ich einmahls einen andern Zweck gehabt hette / oder meine Perſon ſolche Mittel hindern ſolte / welches mir GOtt in die Hände gegeben / wie ich möchte die Pfaltz wider erobern / Ich bin Alt vnnd mein einiger Sohn iſt Jung / vnnd ich will beydes für mich ſelbſt vnnd für jhn verheiſſen/daß kein Mittel ſoll vnderlaſſen werden / die Pfaltz zuerobern/ vnd ich darff das ſagen/ſo Alt ich bin/ob es zu der Sachen diene/ich will in eigener Perſon forthziehen vnnd dencken / daß meine Reiß vnd Arbeit/ nicht vbel ſoll angelegt ſeyn/ auch wann ich ſolte einige Mittel ſpahren/die Pfaltz zu erobern/ ſo ſolt jhr mich nicht würdig achten/vber euch zu regieren/ dann bey meiner Trewe/ ich wol nit anders zu leben reſolviret / vnd ich wil noch mehr ſagen / es wäre nie kein Feindt gegen meinen Sohn / mit welchem ich von dieſen Sachen tractiret oder einig Ander / welcher je davon geredet / der nicht ſagte vnd geſtunde/daß ich Vrſach hette/ die Pfaltz einen oder den andern wege zu erlangen / vnnd iſt recht was ſie alſo bekennen/vnnd iſt mir ein ſtimulus/wann ich daran gedencke. Nun jhr Herrn/ ſo viel ſeydt verſichert/daß ich allen Fleiß anwenden will / alle Ding ſo zu ſolcher Sach gehörig/zu præpariren/vnnd jhr habt mir die Mittel gegeben/ſo ich darzu will anlegen/nach dieſem hoffe ich / wolt an mich gedencken / aber dz ſtelle ich ewrem Raht heimb / gezeugendt vor Gott / dz kein Pfenning von dieſem Gelde / anderſtwo ſoll angelegt werden / dann zu dieſem Werck / vnnd durch ewerer Commiſſarien direction/ vnd ich verſicher mich ſelbſt/ daß jhr an mich wolt dencken doppelt Vrſachen wegen / mein Cuſtum Gelt wirdt gleichwol beym Krieg geſchmählet vnd die Koſten gröſſer/ nichts deſto weniger / wann ich am Krieg anfange/ ſo muß ich fortfahren / vnnd ſolte ich alle meine Kleynodien verkauffen. In der nechſten Seſſion werdet jhr bedencken/wie diß angewendt vnd negotijrt werde / vnd darbey erwegen/ was hernachr ferrne ſoll gethan werden/ Ich wil euch etliche Sachen zuverſtehen geben / weiln ich mit euch frey vnnd klärlich/als einem König gebühret/handlen wil/vnnd ſagen/ ich hab nun drey Parlamenta gebrochen / hoffe aber mich ſo wol gegen euch zuhalten / daß diß ein glückſelich Parlament ſeyn werde / vnnd ſoll mich glückſeliger machen/dann einigen König der vor mir regieret/ in meiner letzten Oration hab ich gleicher weiß verſprochen / daß wann ich ewer anerbiethen annehmen würde / Ich ewrem Raht auch folgen wolte/ vnd ich wil nicht/wann ich diß Werck auff mich nimb/ zu einigem Friedenstractat ſchreiten / es ſey dann mit ewerm gutduncken / vnnd gleicher maſſen hab ich verheiſſen/daß nichts von dem Gelde ſolle ſpendirt/ dann mit Zuthuung ewerer eigenen Commiſſarien / Aber ich begehre / daß jhr wollet verſtehen / daß ich muß einen trewen Kriegsraht haben/deren müſſen nicht viel ſeyn / damit mein Vornehmen nicht vor der Zeit bekandt werde / aber wo ich ſoll hinhincken m̃ 20. Mann zu Waſſer od' Land/in Oſt:oder in Weſt : bey dirution oder Invaſion gegen Bayern oder den Kayſer / daß muſt jr dē König heimgeſtelt laſſē/verſichert euch ſelbſten / daß ich dieſes Werck deßwegen ſo lange auffgeſchoben / weiln ich meinte die Pfaltz ohne Krieg oder mit Tractation wider zuhabē / aber weil ich ſehe / dz es dieſen weg nicht wil gehen/ſo hoffe ich/ Gott / welcher euch ſolches ins Hertz mir zu rahten / vnd mir in mein Hertz ewrem Raht zu folgen gegeben / werde alſo ſeinen Segen verleyhen / daß ich mein Reputation vor Calumnien/ ja zu trotz deß Teuffels vnd all ſeines Anhangs/werde erhalten/beweiſendt/ daß ich hab ein ehrlich Gemüht vnnd Intention gehabt / wünſche auch/ daß Gott möge vnſer Mühe vor die glückſelige Reſtitution meiner Kinder benedeyen/aber welche jhnen
Leydt haben gethan / vmb dieſelben hab
ich einanders verdient.

⁂

Das XXXVI. Capitel.

Hierauff ſeyndt die Catholiſchen in Engell. diſarmirt / bey jhnen viel Waffen befunden/ vnnd ein Mandat von Außbannung der Jeſuiten vnnd ander Catholiſchen Geiſtlichen publicirt worden/ wie folget.

Summarien.

Der König beſtättigt dz obig Edict von abſchaffung aller Catholiſchen/ ſo vom Stul zu Rom in jrer Beſtallung dependiren/ vnd verbannet ſie innerhalb 14. Tagen auß dem Königreich: vnnd das nach verfloſſener Zeit niemand dieſelbe beherberg oder vnderhalte.

NAch dem Ihr Königl. Mayeſt. in groß Britannien Bericht eingenommen ſo wol durch anmeldung der Herrn Geiſtlichen vñ Weltlichen/ auch gemeinen Standts im Parlament an jetzo verſamblet / als anderwerts/von der mannigfaltigen Vngelegenheit vnnd Gefahr / ſo da entſtehet vnnd herkommet von der groſſen Menge der Jeſuiten/ Prieſter vnnd andern / welche geordiniret vnd beſtellet worden durch Authoritet ſo da herrühret vom Stul zu Rom / vnnd ſich in dieſem Königreich auffhalten / wie dann auch von dem Stoltz vnnd Vbermuth ſo ſie gebrauchen in Verführung der Vnderthanen jhrer Mayeſtät vnnd Abwendung derſelben nicht allein von der Religion ſo allhier im Schwang gehet / ſondern auch von dem Gehorſam vnnd Trewe ſo ſie jhrer Mayeſtät ſchuldig ſeyn / haben ſie für gut angeſehen/ſolchem Vbel abzuhelffen / vnnd allem böſen ins künfftig vorzukommen / jhren Königlichen Willen vnd beliebung hiemit männiglich zuerkennē zugebē. Befehlen demnach vnd gebieten außtrücklich mit dieſem Mandat allen Jeſuiten/Prieſtern vnd andern ſo geordnet worden auß Gewalt deß Römiſchen Stuels / vnnd ſich an jetzo in jhrer Mayeſtät Königreich vnnd Herrſchafft von Wallis befinden / daß ſie alle vnnd jede vor dem 14. Tag Junij / nach dato dieſes ſich verfügen ſollen in gewiſſe Meerhäffen dieſes Königreichs vnnd weiters auß dieſem Königreich vnnd Herrſchafft mit erſter Gelegenheit vnnd gutem Wind ſich vber See hinweg machen / in andere Außländiſche Orth ſich verfügen / vnnd hinfüro nimmermehr wider hinein kommen ſollen / daß auch alle Jeſuiten/Prieſter vnd andere / welche alſo geordnet worden / auß Gewalt von dem Römiſchen Stul herrührende / ſich dieſer Lande enthalten/ vnnd nimmermehr in dieſes jhrer Mayeſtät Königreich Engellandt oder Herrſchafft von Wallis kommen ſollen / bey Straff/ daß alle die jenigen / ſo gefunden werden möchten in dieſem Königreich vnnd Herrſchafft von Wallis/ nach obgedachten vierzehenden Tag Junij/ die euſſerſte ſtrengigkeit vnnd Straff tragen vnd erfahren ſollen ſo nach den Geſetzen deßwegen gemacht jhnen angethan werden kan. In gleichem gebieten vnd wollen auch jhr Mayeſtät / daß niemand er ſey gleich wer er woll/in dieſem Königreich vnd Herrſchafft von Wallis / nach dem obgedachten vierzehenden Junij / einigen Jeſuiten /Prieſter oder andern/ welcher geordiniret worden / auß Gewalt vom Römiſchen Stul herrührend herbergen / vnderhalten / auffnehmen vnnd Hülffe leiſten ſoll/bey Straff / daß ein jeder der etwas hierin wider diß Mandat handeln wirdt / die euſſerſte ſchärpffe der Geſetze in dieſem fall wider die Vbertretter gemacht/tragen ſoll. Zu beſſerer Außführung dieſes jhrer May. Befehls vnd Königlichen Mandats/ ſo wollen / befehlen vnd gebieten jhre May. allen Ertzbiſchoffen / Biſchoffen / Herrn / Statthaltern/Richtern vnd andern Officirern vnd Dienern/wer dieſelbe ſeyn mögen /daß ſie gute auffſicht haben vnd fleiß anwenden ſollen in apprehendirung vnd anhaltung aller obgedachter Jeſuiter/Prieſter vnnd andere/ſo wider diß Mandat/nach obgemeldtē vierzehenden Junij etwas thun vnnd handlen werden/daß ſie nemlich wider dieſelben verfahren ſollen nach allen Geſetzen vnd Statuten dieſes Königreichs wider ſie gemacht vnnd jetzunder wider in jhre Kräfft geſetzt / ohne alle Gnad vnd Gunſt die ſtraffen zu exequiren / ſo lieb als jhnen iſt jhrer Mayeſtät Gnade / vnd als ſie es gedencken zu verantworten. Den 16 Junij Anno 1624 der Regierung jhrer May. im 22 Jahr.

Das XXXVII. Capitel.

Dannenhero den Krieg fortzuſtellen / hat der König in Engellandt nachfolgende Patenten in allen ſeinen dreyen Königr. Kriegs-Volck zuwerben dieſes Inhalts außgetheilet.

Patenten vmb Kriegsvolck zu werben vom König in Engellandt außgetheilt.

ES iſt der gantzen Welt wolbekandt / mit was Gedult / Sorg/vnnd groſſen angewendten vnkoſten wir vns jederzeit dahin bemühet/ wie wir durch ſolche glimpffliche vnnd Friedtfertige Mittel/ die vnſerer angebornen Sanfftmuth zu Verhütung vieler Chriſten Blutvergieſſung am beſten anſtünden/ die Reſtitution vnſerer Kinder Erbländer wider möchten zuwegen bringen / aber weil wir befinden/daß alle dieſe Mittel gantz vnd gar Vnfruchtbar: Als ſeyndt wir auff anhalten vnſers Tochtermanns vnnd liebſten Tochter bewegt worden / denſelben mit einer gewiſſen Anzahl Mann / welche in dieſem vnſerm Königreich gepreſſet/ vnd zu deren Dienſtē vnder deß Graffen von Manßfeld Commando angewendet werden ſollen / Hülff zu leiſten. Derowegen iſt vnſer Will vnnd Meynung / vnnd geben euch hiemit vnd in krafft dieſes Brieffs Macht vnd Gewalt/ das jhr alsbaldt eine Werbung ſtellet von ------ Mann/in dieſem vnſerem Königreich/ſo weit ſich ewer Commando darin erſtreckt/ von ſtarcken vnnd zum Krieg wol tüchtigen Leuthen / dahin trachtend / daß dieſelben mögen in Bereitſchafft ſeyn/nach Außweiß vnd Anleit der Direction/ſo jhr von vnſerm geheimen Rath/deme wir vmbſtändlich mit mehrerm vnſer Meinung hiervber ertheilet/empfangen ſollet.

Das XXXVIII. Capitel.

Dieſem nach hat der König in Engelland/ nach langgepflogener vnderhandlung der Staden in Hollandt den Ernſt von Manßfeldt / in Kriegsbeſtallung angenom̃en vnd dieſe vollmacht/ was er ſich mit der Armada zuverhalten/ jhme Manßfeldt den 7. Novemb. 1624. ertheilet.

Vollmacht ſo von dem König in Groß Britannien / dem Manßfelder ertheilet.

WIr Jacob von GOttes Gnaden König in Groß Britannien / Franckreich/ Schott- vnnd Irrlandt / Beſchirmer deß Chriſtlichen Glaubens / wünſchen vnſerm lieben Oheimb dem Fürſten vnnd Graffen/ Ernſt von Manßfeld/ vnſern gnädigen Gruß/ demnach wir auff inſtändigs anhalten vnſerer allerliebſten Kindern deß Herrn Churfürſten in der Pfaltz/ vnnd dero Fraw Churfürſtin Gemählin/ nach verſpürung deß ſchmertzens/ den wir in deme/ weil ſie jhres Standts vnd ehrlichen Digniteten beraubt worden / höchlich empfinden / entſchloſſen worden/ jhme eine Beyhülff zu Roß vnd Fuß in vnſerm Königreich zu erſtatten / vnnd dann zu Anführung ſolches Volcks das wir jhme zugeben / einer vornehmen anſehenlichen vnd verſtändigen Perſon/ ſo getrew vnnd deß Kriegs wol erfahren ſeyn möchte/ von nöhten / in welchem fall aber / obgedachte vnſere Kinder groß beliebens tragen / an ewer Tapfferkeit/ Weißheit/ Verſtandt / Wolverhaltung / Trew vnnd Glückſeligkeit / deſſen wir dann ſelbſt Zeug ſindt / als haben wir ſolcher vnſerer vorbemeldten Kindern angeſiñen in dieſem fall eine vergnüge zuthũ / dahin bewilliget / daß obgerührtes Volck wie jetzt angezeigt/ zu mehr gemeldten Endte vnder ewrem Gubernament ſeyn mögen / vñ gleich wie von wegen ſolcher Vrſach vnd deß Vertrawens ſo wir zu euch tragen/ wir bewilligen vnnd zulaſſen / daß ſolches Volck / vnder ewer Macht vñ Gewalt ſeyn ſolle/ als haben wir vor gut vñ nützlich angeſehen / daß wir euch vnſere Meinung wie ſolches Volck zuvorhabenden effect geführt werden ſolle/ entdecken mögen.

Anfänglichen geben wir euch zuverſtehen/ per viam negatiuæ, daß wir keines wegs gemeynt ſeyen/ daß jhr vnſere Freundt / vnnd Bundtsgenoſſen/ Landt/ Leuth vnd Herrſchafften antaſten/ berauben/ oder den Fried vnnd die Ruhe derjenigen ſo mit vns in Verbündtnuß begriffen / beleydigen ſollet/ inſonderheit aber vermahnen wir euch daß jhr keine Gewalt / Einfall oder Plünderung / oder ſonſten einige Widrigkeit deß Kriegs gegen die Ständte/ Stätte/ vñ Fürſtenthumben die von rechtswegen gehören/ vnd begriffen ſeynd/ in der wahren billichen vnd rechtmäſſigen Poſſeſſion/ vnſers vielgeliebten Bruders deß Königs in Hiſpanien / oder vnſer wolbeliebten Schweſter vnnd Muhmen / der Sereniſſima Infantin Iſabella vornehmen/ vnd betrüben ſollet.

Auff welchem fall wir jetzo alsdann/ vnnd dann als jetzt gar nicht vor genem achten vnnd halten/ alles das jenige / welches durch vorbenantes Volck wider dieſe vnſere Meynung köndte oder möchte vorgenommen werden / vnd wider allen Vertrag vnnd Bündtnuſſen / die jhr machet / vber vnnd vor ſolches Volck/ daß wir euch verſtattet/ deſſen wir euch Befehl ertheilt haben. Welche wir dann auff ſolchen fall vor vnrichtig/ auch vorgemeldte Vollmacht/ vnnd Commiſſiones vor vnkräfftig vnnd vnbündig erklären/ dargegen gönnen vnnd wünſchen wir euch allen Glückſeligen Anſchlag deſſen / daß was jhr zuwider Eroberung der Pfaltz / zu wider Erſtattung deß Friedens in Teutſchlandt / wie auch den Kayſer / den Hertzog in Bayern/ die Biſchoffe vnd andere/ ſo den Frieden deß Teutſchẽ Landts vnnd den Standt vnſerer allerliebſten Kinder betrüben/ in beſſern verſtandt zubringen / vornehmen werdet/ dann dieſes alles iſt der rechte verſtandt/ dieſer vnſerer Erklärung/ zu deren wir euch vnſer Vergünſtigung / vnder vnſerm Inſigel ertheilen wöllen / der Zuverſicht jhr werdet demſelben nachſetzen/ vnnd folge leiſten. Geben den 7. Novemb. An. 1624.

Das XXXIX. Capitel.

Folgt das Recommendation Schreiben deß Königs in groß Britannien an die Staden General der vereinigten Niderlanden/ in Favor deß Graffen von Manßfeld.

Summarien.

Der Engelländer vndergibt dem Manßfelder wegen ſeiner Trew vnd Däpfferkeit etlich Volck zu Roß vnd Fuß vor Pfaltz mit beding/ daß er jhre Freundt vnangefochten laß / darvnder Spanien vnnd die Iſabella. Dann ſonſten ſolche Vollmacht vnnd Commiſſion ſoll caſſirt ſeyn. Gleichwol wider den Kayſer/ Bayern/ Biſchoffe vnd andere ſo Pfaltz betrüben/ läſt er die Commiſſion gelten. Den 7. November Anno 1624.

HOch vnd Mächtige Herrn / vnſere gute Freundt vnnd Bunds Verwandten/ die gute Gunſt vnnd Affection/ ſo der Herr Graff von Manßfeldt trägt zum Dienſt vnſerer lieben Kindter/ auch die dariñen beſtändige Beharrlichkeit / zu ſampt der ſtarcken Reſolution / daß er ſich ſtäts vnd allzeit in deroſelben Dienſt dem gemeinen Nutz zu gut / will gebrauchen laſſen / wie auch ſeine groſſe Erfahrenheit vnnd Vorſichtigkeit/ damit er begabt/ hat vns getrieben vnnd gezwungen / jhme nicht allein vnſers theils allen guten Reſpect vnnd Favor zu bezeigen / ſondern auch ſolche bey allen vnſern guten Freunden/ bey welchen er ſich addreſſirn vnnd finden möchte / für ſeine Perſon vnnd in ſeinem Begehren/ da es recht vnd billich iſt/ zu wegen zubringen vnnd zuerhalten. Damit wir aber inſonderheit gedachtem Herrn Graffen vnſere Affection deſto baß bezeugen vnnd beweiſen/ auch die gute Zuverſicht/ ſo wir zu jhm tragen wegen ſeines gegen ewerer Statt habenden Reſpects/ haben wir für gut angeſehen gedachten Herrn Graffen euch zu recommandirn/ vnnd dabeneben euch anzumelden/ daß jhr jhn ſampt allen ſeinen beyſichhabenden wol wöllet empfangen. Wir haben euch auch dabeneben hiemit anſagen wöllen/ daß jhr euch nicht allein wollet gefallen laſſen/ zuverſchaffen vnnd zuverordnen / daß ſeine Perſon / wie auch die ſeinige beneben allen jhme vnnd der Seinigen zugehörige Sachen / ſo wol beym Ein- als Abzug auß eweren Landten frey vnnd verſichert ſeyn mögen / damit jhnen keine Vngelegenheit oder Trüble begegne/die da wider ſeine Perſon oder die Seinige in ewerem Gebiet möchten tentirt vnnd verſucher werden / ſondern daß jhr jhme auch Recom̃endation-Schreiben / ſo zu Recuperirung ſeiner Kriegsgereitſchafft vnnd anderer Sachen dienlich / geben wollet/ welche ſeinem Vorgeben nach theils ewerer Vnderthanen / Bundtsverwandten vnnd Nachbawren/benantlichen aber die von Embden noch in Händen haben / dieſelben wollet Hertzhafft erinnern vnd vermahnen / daß ſie jhme nichts abſchlagen oder refuſiren/ ſo den Dienſt vnſerer lieben Kinder / vnnd das gemeine Weſen bey welchem er eben ſo wol intereſſirt/ betreffen thut/ vnd daß ſie jhm mit Fuhr vnnd Schiff zu Landt vnd zu Waſſer vnd andern nottürfftigen Sachen/für ſein Geldt/wöllen beyſtändig vnd behülfflich ſeyn/damit er ſeine Kriegsgereitſchafft vnnd andere Sachen damit fortführen möge / benandtlich aber daß ſie jhm ein Rendevous oder Orth vergünſtigen vnd zulaſſen/ da er leichtlich ſeine Trouppes einſchiffen könne / darzu wir vns gäntzlich verſehen / gewißlich glaubend / dz er ſich willig dem gemeinen Weſen zum beſten / vnnd zu Dienſt vnſerer lieben Kinder wird gebrauchen laſſen/vnd dañ in Betrachtung ewers eigenen Nutzens/ den jhr hierauß vnd von jhme für euch ſelbſt werdet zu genieſſen vnnd zugewarten haben/durch welche Hülff vnnd Dienſt ſo jhr dieſer ſo würdigen Perſon werdet beweiſen / jhr vns ſonderlich verobligiret / ſeyndt auch willig ſolches auff alle begebende Gelegenheit in gutem zu erkennen/GOtt bittendt / daß er euch hoch mögende Herren vnd liebe Freundt in ſeinen Schutz vnd Schirm nemmen wolle. Geſchrieben zu Withal den 12.Octob.1624.

Jacob König.

Das XL. Capitel.

In dẽ aber dieſes mit dem König in Engelland gehörter maſſen alſo vorgangen/ iſt zwiſchen gedachtem König/vnd dem König in Franckreich/Savoia/Venedig vmb die Pfaltz vnd andere Fürſtenthumb widerumb zu recuperirin/nachfolgende Bündtnuß abgeredt vnd beſchloſſen worden.

Puncten vnnd Articul dero zwiſchen den Königen von Franckreich vnnd Engellandt auch Savoya vnd Venedig in dieſem 1624. Jahr auffgerichten Verbündtnuß/die Pfaltz zu reſtituirn.

WEiln dazumaln von dieſer Alliance ſtarck geredt wordẽ / als wollen wir die puncten deroſelbigẽ / wie ſie vns zu handen kommen/ dem Leſer hiemit communiciren / vnd lauten ſelbige alſo.

Zum erſten verſprechen die Conföderirten König/ Fürſten vnd Reſpublicen/daß ſie alle dieſe auffgerichte Capitulen vnverbrüchig ohn einige Exception halten / vnd dieſelbe anderſt nit/ als wie es der Wort verſtand mit ſich bringt/ außdeuten ſollen/ꝛc.

Daß vnder wehrender dieſer Liga der 30. Jahren/ keiner auß den Bundtsgenöſſen ohne ſpecial Licentz: der andern mit Vnirten / mit dem König in Hiſpania/vnd dem Hauß Oeſterreich ſich in keine Friedens-Tractation einlaſſen ſolle/vnd wer hierwider thäte/der ſoll deß Meineydts / von den andern mit Conföderirten / mit offenem Krieg verfolgt vnnd verjagt werden/ꝛc.

Der Durchleuchtigſte König auß Engelland ſoll auff ſeinen koſten/ vnd wider die Spanniſchẽ Landen/8.ogellen/Auff dem Indianiſchẽ Meer 100. Galleonen, vnnd 60 Außgerüſtete Streitſchiff brauchen/ dem Pfaltzgraffen bey Rhein ſolle er biß er wider zu ſeinen Landen kompt/ Jährlichen 300000. Cronen zubezalen / Item für jhnen biß zu Außgang deß Kriegs 12000.zu Fuß / vnnd 12000.Pferdt/ zu vnterhalten ſchuldig ſeyn / Obbemeldter König ſolle dem Graffen von Mansfeldt Jährlichen 20000. Cronen/welche jhme dem von Mansfelt zu der vorhabenden Impreſſa für jnen Pfaltzgraffen ſollen bezahlt werden/erlegen/ꝛc.

Der Pfaltzgraff ſoll den Mannsfelder zu ſeinem General annehmen/10000.zu Fuß vnd 3000 Pferd beſolten / vnnd dem Mansfeldter ſo lang der Krieg wehret / Jährlichen 25000. Cronen dargeben/ꝛc.

Wann die Impreſſa die Pfaltz betreffent / jhr End erlangt / ſo iſt der König ſeiner Obligation ſo wol deß Volcks als Geldts halben / ſo er dem Pfaltzgraffen vnd dem von Mansfeldt vnterhelt/vnd herſchieſſet / ledig vnnd frey / dieſe aber ſollen verpflichtet ſein/ ſich als dann mit jhrem Volck auff erſuchen deß Königes in Franckreich/vnd der Venetianer wider das Reich / vnd Spaniſchen Gebiet zu wenden/ꝛc.

Die obbemelde Schiff Armada aber ſolle der König auß Engelland einen weg als den andern die 30. Jahr vber vnderhalten / vnnd darob ſein/daß die zwiſchen den Holländer / vnd Seelendiſchen Ständen/ wegen der Indiẽ einander zugefügten ſchaden ſchwebende differentien / gütlichen hingelegt werden möchten/ꝛc.

Der König in Franckreich ſolle zu dem Feldliniſchen Krieg auß ſeinem Beutel vnder dem von Couure 8000.Knecht beſolten/ꝛc.

Jetz bemelder König ſolle in der Perſon den Meyland. Stado,mit 40000. zu Fuß vnnd 6000.Pferdt angreiffen/deme die mit Vnirten den Paß durch jhr Land / wie auch Proviant für ſein Volck / vmb einen rechten werth folgen zulaſſen.

Dieſer König ſolle auch verbunden ſein/vnſerm Herrn Herrn Bruder zu wider Eroberung deß Königreichs Neapoli / mit 6000. zu Fuß / vnnd 1000. Pferdt zu hülff zu kommen / vnnd ſich ſolcher ſeiner zu demſelben Königreich habenden Spruch begeben/vñ wañ jhr Heyl. auch zu dieſer Liga dretten wolten / ſo verobligirten ſich die Venetianer zu dem Feldliniſchẽ Krieg 6000.Knecht vñ 1000.Pferdt zubeſolden/vñ auß jhrem Gebieth den Herrn/ Coriſſanern / vnnd Schweitzern Proviant / ſo viel deren nöhtig/ zu verordnen/ꝛc.

Gemelde Herrn Venediger verſprechen den Herrn Schweitzern 20. Stück grob Geſchütz zuſampt dem Büxenmeiſter / vnd dem König in Franckreich / doch daß ſie ſolche abführen laſſen/her verleyhen/ꝛc.

Die Venediger ſollen an jhren Gräntzen den Meyländiſchen Stado ſo baldt der König auß Franckreich daſſelbe Hertzogthumb berührt haben würdt / mit 25000.zu Fuß/vnd 4000.Pferdt angreiffen / vnd ſo ſie die Statt Cremon einnehmen werden / ſoll jhnen daſſelbe eygenthümblichen verbleiben/ꝛc.

Die Herꝛn Venediger ſollen mit jhrer Armada/ vnnd bey dem Türcken vnd andern Corſaren gleich zu thun daran ſeyn. Die Reſtirn Puglia, Cicilia, Sardigna Genua vnd Corſiga vberfallen/doch der Conföderirten Porten vnd Vaſallen zuverſchonen/ꝛc.

Wann Jhre Heyl. ſich in dieſe Conföderation begeben würden / ſollen die Venediger / deroſelben mit 70. Galleonen/vnnd 20. wolgerüſten Schiffen zu der Impreſſa deß Königreichs verhülfflich ſeyn/ꝛc.

Die Herꝛn Holländer können vnd mögen innenwendig der zeit dieſer Verbündung mit dem König von Spanien keinen Frieden tractiren / ſondern ſollen den Krieg auß jhrem Seckel wider denſelben zu Landt mit 25000. zu Fuß / vnnd 4000. Pferdt continuiren / vber dz ſollen ſie 100. Vaſellen auff dem Jndianiſchen Meer wider Spanien halten/ꝛc.

Die Herꝛn Venediger ſeynd auch verbunden/ jhm auff 8. Monat / ein Regiment zu Fuß/ vnd der König von Franckreich auch ſo viel/auſſer deß jenigē Volcks ſo ſie ſonſten vnderhalten müſſen zubeſolden/ꝛc.

Der König in Dennemarck / ſo auch in dieſer Liga begriffen / ſolle ſchuldig ſeyn/den Herꝛn Holländern zum beſten 2000. Pferdt / die zeit wehrenden Kriegs/ auff ſeinen Koſten zubeſolden/ꝛc.

Der Großmächtigſte Fürſt Bethlehem Gabor verobligirt ſich mit 70000. Mann zu Roß vnd Fuß/ theils Türcken/Vngarn/Böhmen vñ Tartern/auffzuziehen vnnd darob zu ſeyn/daß dergleichen von dem Baſſa zu Offen/ vnd Thomeſouer/ auch beſchehe/dagegen er von den Herꝛn Venedigern alle Jar 50000. Cerini/vñ von dem König auß Franckreich 100000. Cronen zu empfahen/ꝛc.

Die Herꝛn Griſſoner: vnd ſondere freye örther jhre Bundsgenoſſen ſollen die erſten ſeyn / Feldlin anzugreiffen / mit 25000. Knecht / denen alſo baldt / das Frantzöſiſche vnd Venediſche Volck ſuccurꝛiren ſolle/vnd ſoll jhnen Herꝛn Griſſonern/das wider eroberte Feldtlin verbleiben/ꝛc.

Es ſollen die Herꝛn Griſſoner: nach wider Eroberung deß Feldlins in keine weiß noch weg / vnder was prætext es ſeyn möchte / wider die Catholiſche allda/ was widriges vornehmen/vnd jhnen die freye Vbung der Religion zulaſſen/ꝛc.

Gemeldte Bundsgenoſſen/ die Herꝛn Griſſoner vnnd Schweitzer / ſollen ſchuldig ſeyn / zeit wehrender dieſer Liga auff jedermählichen begehren / dem König auß Franckreich 10000. Knecht / vnd die Herꝛn Venetianer 8000. zugeben/vnd außzuzahlen/ꝛc. der Hertzog von Savoya / ſolle mit ſeiner gantzen Macht die Genneſer vberziehen vnnd verhindern / daß ſie kein Volck an dem Mayländiſchen Gebiet zu Landt bringen können / zu welchem Endt jhme der König auß Franckreich 4000. zu Fuß / vnnd 500. Pferdt / vnder dem Monſ. de Gichi zuſchicket/ꝛc.

Wann dieſer Hertzog Genua einnimbt/ſo ſolle es jhm mit Conſens: der Herꝛen Vnirten verbleiben/er ſoll auch dem König von Franckreich den Meyländiſchen angriff zubefördern/den Paß vnd Proviant zukommen laſſen / demſelben auch 20. Stück grob Geſchütz vnd 30. kleine leyhen / vnnd er König ſolle dem Hertzog Tomaſo von Savoya eine Herꝛſchafft in Delphinat oder Proventzen auff 100000. Cronen Jährliches einkommens / mit dem Marggraffen Titul vberlaſſen/ꝛc.

Wann der Fürſt von Mantua: ſich gleicher geſtalt/ in dieſe Verbündtnuß ſich einzulaſſen willens / ſo ſeynd jhme darzu 7. Monat ſich zu Reſolviren beſtimmet/die zwiſchen jhme/vnd dem Hertzog von Savoya ſchwebende differentzien / ſollen durch 2. von dem König auß Franckreich vnnd den Herꝛn Venedigern/ darzu erkieſſete Schitsleuth erörtert werden/ꝛc.

Jn dieſer Liga ſolle der Groß Hertzog von Touſcano: ob es jhme beliebt auch zugelaſſen werden / darzu ſich zubedencken 8. Monat Zeit gegeben wirdt / auff den fall ſeines Zutritts ſoll jme hernach mit gebührlicher Hülff der Conföderirten Zuca helffen erobert/vnd gelaſſen werden.

Jhrer Hochheit Hertzog von Madena ſeyndt benannt 6. Monat/vnd wañ er auch darzu tretten wird/ ſollen alle ſeine Söhne vom König in Franckreich/ mit anſehnlichen Aemptern verſehen werden.

Jhrer Heyl. vnſerm Herꝛn werden aſſignirt: 10. Monat / mit obbeſchriebenen Zuſagen / wann Jhre Heyl. ſich nun in dieſe Conföderation begibt / ſollen ſie verſchaffen / daß die Geiſtliche Churfürſten im Reich Jhre Stimm/ auff den König in Franckreich geben/ vnnd er hernacher confirmiren ſolle / ob wol der Zeit Feldlin in deß Pabſt gewalt / Jſt doch deß Königs in Franckreich vnnd der Venediger Jhrer der Herꝛn Griſſonern beyſtändten hülff nicht zu offendiren / ſondern dahin gemeynt/daß es auß der Spanier gewalt/ vnd Argliſtigen nach ſtellen/vnd die Päß in der Herꝛn Conföderirten gewalt gebracht werden / weilen der Ragio del Stado alſo erfordert/ꝛc.

Deß Pabſts Volck in den Feldliniſchen Veſtungen ſolle alle Freundtſchafft vnnd Cordeſia erwieſen/ vnd ſie ohne verletzung Leibs vnnd Guts abziehen laſſen/ꝛc.

Die dem Pabſt gehörige Geſchütz: ſollen jhme ohne männiglich Einreden reſtituirt werden/ꝛc.

Alle Conföderirte ſeyndt ſchuldig vnnd verpflichtet / einander wider Männiglich beyzuſtehen/ vnnd zu Defendiren / vnnd ſehen / daß vnder den Officirern/ gute Freundtſchafft erhalten werde/ꝛc.

Der König auß Franckreich/Engelland/die Herꝛn Venediger / der Pfaltzgraff bey Rhein / der Papſt/ wann er ſich hierzu verſtehet / können als Glieder dieſer Conföderation/andere Fürſten vnd Herꝛſchafften/ auſſer deß Hauſes Oeſterꝛeich/vnnd jhren beyſtänden auch darzu benennen/ꝛc.

Es ſollen den Conföderirten Cavallirn / oder Landtſaſſen / wann ſie anders nicht von Jhrer Herꝛſchafft mit Dienſt belegt / freyſtehen / ob ſie ſich in der andern / mit Vnirten Dienſt begeben wollen / ſoll jhnen ſolches von jren Fürſten vnd Hern vngehindert/ auch auff jhr abfordern/zu rück zukommen/ nit ſchuldig ſeyn/ꝛc.

Das XLI. Capitel.

Hiernechſt iſt die Hewrath zwiſchen Engelland vnnd Franckreich auff nachfolgende Articul beſchloſſen worden.

Verzeichnuß der Articuln / ſo zwiſchen den Commiſſarien vnd Abgeordneten deß Königs von Groß Britannien eines/ vnd deß Chriſtlichſten Königs in Franckreich vnnd Navarra anders theils/ geſchloſſen vnnd auffgerichtet ſind / belangend den Heurath zwiſchen dem Printzen von Wallis/ ermeldtes Königs in Groß Britannien Sohn vnd Erben/ vnd Fräwlein Henriette Maria/ Königs zu Franckreich vnd Navarren Schweſter.

Summarien.

Articul der Heurath zwiſchen deß Königs in Franckreich Schweſter vnd Printz von Wallis in Engellandt. 1. Soll die Trawung in Franckreich geſchehen/ auff RömiſchCatholiſch durch ein Abgeſandten auß Engellanndt. 2. Das Fräwlein ſoll gleich in Engellandt abgeführt werden mit Königlicher Ehr vnd Koſten auff Engell. Seckel. 3. In Engelland ſoll alßbald dieſes Heuraths Confirmation geſchehen. 4. Die Princeſſin ſol freye Vbung jhrer Catholiſchen Religion ſampt den jhrigen. Mag auch jhren Biſchoff bey ſich haben mit Jurisdiction: vnnd 28. Prieſter: vnd allen Catholiſchen Dienern bey jhrer Hoffhaltung. 5. Alle jhre Diener ſollen ſo wol dem König / vnnd Printz Wallis als der Princeſſin den Eydt leyſten. 6. Die Princeſſin ſol zum Heurathgut haben 800000. Cronen. 7. Die Eheberedung auff den Todtfall beyderſeits / wegen der Güter vnnd Kinder. 8. Die Princeſſin hingegen ſol habē zur Morgengab 60000. Cronen/ neben 50000. Cronen die der König in Engellandt verehret. 9. Was das Widdumb belangt. 10. Sie ſoll ſich verzeyhen aller Anſprüch an die Succeſſion Vätterlichs oder Mütterlichs Erbs/ wie auch der ZwergLinien. 11. Welches Theil würde retractiren / ſol dem andern zahlen 400000. Cronen. 20. Novemb. Anno 1624.

ANfangs damit Ihr Mayeſt. von Francknreich dem jenigen genügen leiſten/ darzu ſie von Ehren vnd Gottsforcht wegen ſich verobligirt befinden / vnd damit man deſto ſicherer vnd gewiſſer/ vnnd mit guter Conſcientz in dieſem Werck fortfahren möge/ erkennen ſie für eine Notturfft/ deß Pabſts Diſpenſation hierüber zu erlangen/ welchs innerhalb dreyer Monaten gewißlich geſchehen ſolle / ohne einigen längern Verzug.

Vnd wann die VergleichungsPuncten vnnd Articuln/ belangend angeregten Königlichen Heurath / ſo wol von einem als dem andern Theil ingangen vnd verſigelt worden/ ſol der König in Groß Britannien einer Perſon von hohen Qualitäten / ſo jhme gefallen wird / Commiſſion ertheilen / der an ſtatt deß Printzen in Wallien das Fräwlein in Franckreich trawen ſolle / nach außweiß- vnd erforderung der Ceremonien / in RömiſchCatholiſcher Kirchen bräuchlich. Die Ehe ſoll in Franckreich beſtättiget werden/ auff die Art vnd Manier/ wie zwiſchen dem verſtorbenen König vnd Königin Margarita/ vnd der Hertzogin von Bar.

Nach Verrichtung deſſen vnd vollzogenen Solenniteten ſolle höchſtermeldtes Fräwlein auffs erſt/ vnd ſo bald es möglich iſt/ in Engelland geführet werden / vnd ſollen Ihr Mayeſtät in Franckreich dieſelbe führen vnd geleiten laſſen / auff jhren eigenen Koſten biß gen Cales/ allda ſie angenommen werden ſolle von den jenigen/ die der König in Groß Britannien darzu verordnen wird / vnd fürters in Engellandt geführet/ vnd ſolle Sie ſeine Mayeſtät auß Groß Britannien Koſtfrey haltē auff vnd nach ſolcher Reiſe durchauß/ vnnd der geſtalt laſſen tractiren / wie es einer ſolchen Fürſtin ziemet vnd eygnet / die von Königlichem Geblüth in Franckreich erboren / vnnd einem ſolchen Herren vertrawet iſt/ der ein Erb der Britanniſchen Königreichen.

Es iſt auch veraccordiret/ daß nach dem dieſer Heurath ſampt zugehörigen Solenniteten in Francknreich verrichtet / ſo baldt das Fräwlein in Engellandt wird ankommen ſeyn / man einen Tag erwehlen ſoll/ da der König/ ſein Sohn der Printz von Wallis vnd das Fräwlein/ als nunmehr ſeine Gemahlin ſich beyſammen finden/ auff einem Saal deß Königlichen Pallaſts/ gezieret vnd ſtaffiret nach ſolcher Perſonen Standts Erheiſchung / allda ſollen die Heuraths Puncten vnd Articuln / geſtalt ſie verfaſſet offentlich abgeleſen / ſampt dem offenbaren Gewalt vnd Vnterhandlung aller vorgangenen Dingen / warauff dann dieſer getroffene HeurathsContract von Newem bekräfftigt werden ſoll/ durch den König vnd ſeinen Sohn den Printzen / in gegenwart deren / ſo deßwegen vom König in Franckreich gevollmächtiget/ vnd der groſſen Herren auß den Britanniſchen Königreichen/ hierzu erfordert / die alle dieſer Action ſollen beywohnen/ doch iſt abgeredet / daß ſolches ohn einige Geiſtliche oder KirchenCeremonien geſchehen ſolle.

Es ſolle die Princeſſin auß Francreich freye Vbung jhrer Römiſchen Catholiſchen Religion haben/ für ſich ſelbſt vnd jhren gantzen Comitat/ auch die Kinder mit ingeſchloſſen/ ſo von jhren Dienern geboren werden möchten. Damit aber ſolches deſto beſſer geſchehen könne/ ſolle Höchſterwehnte Princeſſin/ an allen den Orten Königlichen Palläſten vnnd Wohnungen / im Königreich / da ſich der König auffhalten wird / eine Capelle für ſich haben/ zu Ihrem vnd der jhrigen Gebrauch. Dieſe Capellen aber ſollen zugericht vnd gezieret ſeyn / wie ſich ſolches gebühret/ die Vorſorg vnnd Verwahrung deroſelben / ſoll bey Höchſtermeldter Princeſſin ſtehen / jemanden anzuvertrawen der jhr gefällig. Die Predigten Göttlichs Worts vnnd Adminiſtrirung deren Sacramenten/ die Meß vnd alle KirchenAempter ſollen in freyer vnverhinderter Vbung öffentlich gehalten werden nach Römiſch Catholiſchem Brauch. Was auch die Princeſſin für Indulgentien/ Ablaß vnnd Jubilen von Päbſtlicher Heyligkeit erlangen wird / ſollen obſervirt vnd in alleweg gehalten werden.

Vber diß ſoll auch ein Platz in der Statt Londen verordnet werden / zu einem Kirchhoff oder Begräbnuß / für die ſo auß der Princeſſin Dienern oder Hoffſtatt allda zu ſterben kommen / nach Römiſcher Kirchen Art vnd Manier zu begraben/ (welches doch in ſtille vnd beſcheidenlich geſchehen ſolle.) Dieſer Kirchhoff ſolle beſchloſſen vnd verwahret ſeyn/ damit er nicht verunreinigt werde.

Viel Höchſtermeldte Princeſſin mag auch bey ſich haben einen Biſchoff / als jhren fürnehmbſten Verwalter der Allmoſen mit aller völliger Jurisdiction vnd Nothwendigen anſehen in Sachen die Religion betreffendt / der ſoll Macht haben gegen die Geiſtlichen Perſonen zu verfahren/ die vnter ſeiner Inſpection ſind / nach außweiſung deß Canoniſchen Rechtens/ vnd vff den fall es dazu käme/ dz das Weltlich Gericht einen von dieſen Geiſtlichen Perſonen greiffen würde / vmb jrgendt einer Vbelthat wider die Geſetz deß Reichs begangen / vnnd deſſen gnugſam wer informirt werden / Als dann ſoll die Weltlich Obrigkeit ſolche Geiſtliche Perſon / mit ſeinem Proceß / Information vnnd allem ingehabten Bericht wider jhme dem Biſchoff zuſchicken / daß er vber ſein verbrechē erkandtnuß pflege / welcher / wañ er es ſo hoch ſtrafbar befindet / ſelbige Perſon in die Hände der Obrigkeit widerumb lieffern ſolle / doch zuvor degradirt / vnd ſeiner Prieſterweyhe beraubet. In allen andern Verbrechungen / die ſich ſo hoch nicht belauffen / ſoll der Biſchoff macht haben / wider ſeine Geiſtl[illegible]n zu Procedirn nach dem die Canoniſchen Re[illegible]ten befehlen / vnnd ſoll gleichen Gewalt haben / ſein Vicarius, dem er ſolch Ampt vnnd Erkandtnuß aufftragen wird.

Es ſoll Höchſtermelte Princeſſin auch haben acht vnnd zwanzig Prieſter oder Geiſtliche Leuthe / zum Standt jhrer Hoffhaltung / darinnen auch begriffen ſind die Almoſen Verwalter vnnd Capellän / die bey obangeregt Hoff Capellen jhren Dienſt verrichten / wie jhnen deßwegen ſol ordnung gegeben werden / vñ da jemand vnter jhnen ein Kloſter: oder Ordens Perſon were / ſoll ſelbige ſeines Ordens Kleid antragen vnd behalten.

Der König vnd Printz in Groß Britanien ſoll ſich Vermittels geſchwornen Eyds verobligiren / die Princeſſin weder auff einen oder andern weg / wie der Nahmen hat / dahin zuvermögen / daß ſie die Romaniſch Catholiſch Religion fahren laſſe / oder etwas fürnehme vnnd thue / das derſelben zuwider ſeyn mag.

Ihr Hoffhaltung ſoll jhrem Stand gemäß angeordnet / vnd mit gebürender Anzahl Diener vnd Perſonen verſehen werden / ſo ſtattlich / als es jemals eine Princeſſin in Wallien gehabt / oder / wie man ſich in letzter Handlung mit der Infantin auß Hiſpanien verglichen hat.

Alle Diener vnd Hoffgeſinde ſo ſie mit ſich in Engelland führen wird ſollen Catholiſch / vnnd geborne Frantzoſen ſeyn / welche Königl. May. in Franckreich ſelbſt erkieſen ſolle / vnnd da deren einer oder mehr verſterben ſolten / oder ſie etliche Verwechſeln / vnnd Engliſche dafür annemen wolte / ſoll jhr ſolches frey ſtehen / doch daß der König in Groß Britanien in alle wege darein conſentire.

Ihre Diener vnnd Hoffgeſindt ſollen ſo wol dem König vnnd Printzen zu Wallien als der Princeſſin den Eyd leiſten auff nachfolgende form.

Ich N. N. Schwere vnd Gelobe Hold vnd Trew zu ſein dem Großmächtigen Herrn Jacobo / König in Groß Britañien / wie auch dem Durchleuchtigſtē Herrn Carolo Printzen in Wallien / vnd meiner Gnedigſten Princeſſin vnnd Fräwlein Henrica Maria / Geborne von Franckreich / welches ich auch ſtet vnnd feſt / getrewlich vnnd vnverbrüchlich halten will / der geſtalt / da ich in erfahrung bringen ſolte / daß jemand wider Höchſtgedachten Königs / Printzen vnd Princeſſin Leib vnd Leben / Ehr / Dignitet vnd Hoheit / oder wider den Standt vnnd Wolfahrt dieſes Reichs vnderſtehen würde / daß ich ſolches anzeigen vnd offenbaren wolle / ohne Verzug / entweder dem König / Printzen oder Princeſſin ſelbſt / oder denen ſo deßwegen befehl haben.

Es ſolle auch Höchſtermelte Princeſſin zum Hewrathgut habē achtmal hundert tauſent Cronen / daß Stück von drey Pfunden Frantzöſiſcher Müntz / daran der halbe theil am Abendt deß Beylägers in der Statt Londen erlegt / die andere helfft aber vber ein Jahr / von dato der erſten liefferung anzurechnen.

Begebe es ſich nun / daß der Printz von Wallien vor der Gemahlin / vnd zwar ohne Kinder von dieſer Ehe Tods verführe / Als dā ſoll jhr zugebracht Hewrathgut gar vnnd gantz wider erſtattet werden / damit zu Schalten vnnd Walten nach jhrem Wolgefallen / ſie bleibe gleich in Engellandt / oder ziehe wider in Franckreich / auff welchen fall ſie ſolches mitzunehmen gut fug. Da aber Kinder von dieſer Ehe vorhanden weren / als ſollen nur zwey drittheil dieſes zugebrachten Guts jhr widerſtattet / das reſtirende drittheil aber vnbeweglich verbleiben / Es bleibe gleich die Princeſſin in Engelland / oder ziehe wider in Franckreich. Aber als dann ſolle ſie die Abnutzung vñ Blume von dieſem vnbeweglichen Hewrath gut haben vnnd genieſſen die zeit jhres Lebens.

Die Kinder / ſo von jhnen zeit ſtehender Ehe erzeuget / ſollen ernehret vnnd aufferzogen werden / bey jhrer Mutter der Princeſſin / biß ſie 13. Jahr alt werden / von zeit jhrer Geburt anzu rechnen.

Die Kinder von dieſer Ehe ſollen nach der Princeſſin jhrer Fraw Mutter Abſterben haben vnd ererben die zwey drittheil jhres Mütterlichen Hewrathguts / ſo jhr wider zugeſtellet worden / es were dann daß ſie zur zweiten Ehe griffe / auff welchen fall die Kinder von dieſer letzten Ehe an den zwey drittheiln deß Reſtituirten Hewrathguts mit den Kindern Erſter Ehe zu gleichem theil gehen ſollen.

Begebe ſichs dann / daß die Princeſſin vor dem Printzen verſturb / vnnd keine Erben auß dieſem Eheſtand nach jhr verlieſſe / hat ſeine May. verwilligt / daß es bey der Helfft deß Hewrathsguts bleiben vnd bewenden möge / da aber Kinder vorhanden / ſoll jhro der Reſt verbleiben. Vnd ſoll Höchſtermelte Princeſſin zur Morgengab haben Achtzehen Tauſent Pfundt Sterlin / welches zu Frantzöſiſcher Müntz gerechnet thun möchte / Sechtzig Tauſent Cronen.

Seine Mayeſtät von Groß Britanien verehrt der Princeſſin dieſem Hewrath zu Ehren vnnd Fauor Funfftzig Tauſent Cronen werth Jubelen vnd Kleinodien / die jhr Eygenthumblich ſeyn vnd verbleiben ſollē / gleich wie die / ſo ſie vorhin in jhrer beſitzung gehabt vnd noch künfftig bekommen möchte.

Zu Notwendiger vnterhaltung höchſt angeregter Princeſſin vnd jhres Hoffſtatts / auff den fall daß ſie Wittwe werden ſolte / hat ſie dieſer vnd aller anderer verehrungen vnd Conditionen ſo jhr verwilligt werden / frey vnnd vngehindert zu genieſen / alſo daß ſo der Printz zu ſterbē käme / es weren Kinder vorhanden oder nicht / ſolle ſie macht haben zu wohnen an welchem Ort ſie will / es ſeyen Landſchafft / Schlöſſer / oder Häuſer ſo jhr zum Widdumb vermacht ſind / deren eines oder ander alſo beſchaffen ſey / daß ſie allda jhr Ordinari Reſidentz vnnd auffenthalt haben könne / ſtaffirt vnnd verſorget / wie es der hohe Stand vnnd Dignitet / einer ſolchen Fürſtin erfordert / ſie ſoll auch eine freye vngebundene handt haben / inn derſelbigen Widdumbs Landtſchafft / ſie hab gleich den Nahmen vnnd Titul eines Hertzogthumbs oder Graffſchafft / die Beneficien / Dienſt vnnd Empter nach jhrem Willen mit Perſonen zuverſehen vnd beſtellen.

Es ſoll auch Höchſtermeldet Princeſſin freygeſtelt ſeyn/ſie habe Erben oder nicht / widerumb in Franckreich zu ziehen / auch vber jhr reſtituirt Hewrahtgut jhre Mobilien/Kleynodien/Jubelen vnd Schätze mit ſich zunehmen / krafft / der hieoben eingeführten Articuln / vnnd ſoll der König ſchuldig ſeyn / ſelbige auff ſeinen Koſten führen vnd geleiten zulaſſen biß gen Cales/nach jhres Standts vnnd Würdigkeit Erforderung.

Die Princeſſin wirdt ſich verzeihen aller Anſprüch vnd forderungen an die Succeſſion Vätterlichs oder Mütterlichs Erbs/wie auch der zwerg oder Beſeitslinien/ ſo viel anlangt die Land vnd Oberherrlichkeiten/ auch anderer Landtſchafften/ſo dem König ohne Mittel vnderworffen ſindt / es ſey gleich in Gütern/ ſo den Jüngern Kindern vorauß vermacht vnnd behalten ſeyen/oder andere wie die Namen haben.

Dieſe Hewrahts Abrede vnd Contract ſoll in dem Hoffe deß Parlaments zu Pariß eingeregiſtrirt werden/vnd in Engellandt bekräfftigt durch ſelbiges Parlament/auch allda Protocollirt vnd eingeregiſtrirt vnder andern Reichs vnnd Parlaments Ordinari Rubricken/vermittelſt deß Königs vnd Printzen verheiß/ wider dieſe veraccordirte Puncten vnnd Clauſen in kein weg zuthun. Verhandelt/accordirt/vnd geſchloſſen/daß/welcher vnder den beyden Königen es an jhm würde ermanglen laſſen / daß dieſer Hewraht nicht würcklichen vollzogen würde / der ſolle dem andern ſchuldig ſeyn zubezahlen eine Summa von 400000. Cronen zur Straff deß Rewkauffs vnnd Widerruffs.

Geſchehen vnd bekräfftigt zu Pariß durch die Commiſſarien deß Königs von Groß Britannien vnnd Franckreich den 20. Nov. An. 1624. Vnderzeichnet.

Carlix / Holande Geſandten/ Item/der Cardinal von Rochefaucault/Armant/Cardinal von Richelieu Haligre/Schönberg/ Oclomenie. Vnnd eines jeden Wappen vnnd Sigel nach jhrer ordnung daran gehencket.

Das XLII. Capitel.

Churfürſtliche alte Fraw Wittib ſollicitirt vmb jhren Widdum Sitz.

Summarien.

Die Sereniſſima Infantin antwort ſie könn jhr bey ſo gefährlicher coniunctur/auch geſtalt deß gemeinen weſens ſo mißlicher beſchaffenheit hierin nicht willfahren/ wiewol ſie ſonſten freundtſchafft zuerweiſen willig. Brüſſel den 27. Novemb. An. 24.

DEmnach bißhero bey Kayſ. Mayſt. die alte Churf. Fraw Wittib wegen Reſtitution jhres Witwen Sitz deß Ampts Lautern vnderthänigſt ſollicitirt vnd von derſelben deßwegen gute Vertröſtung bekommen / doch mit dem Beſcheidt die Serenis. Infantin zu Brüſſel auch derentwegen zubegrüſſen/als iſt auff langes Anſuchen von der Ends folgendes Reſolution Schreiben ergangen:

Vnſern Gruß/ꝛc. Freundtliche liebe Muhm/ Vns iſt Ew. L. Schreiben vom 11. September jüngſten/ ſampt dem jenigen/ſo jhr Kayſ. May. vnd L. auch Jhrentwegen abgehen laſſen/von dem Königlichen Engliſchen allhier reſidirenden Agenten Trumbult zu recht vberlieffert worden/darauß wir/ was ſie an vns wegen wider Einraumung deß Ampts Lauttern/ als Ewrer Liebden Widthumbs/ ſampt darzu gehörigen Gefällen vnd Appertinentien gelangen vnd geſinnen thun/ mit mehrerm wol vernommen; Nun haben wir nicht vnterlaſſen / ſolcher Ewrer Liebden Prætenſion vnd Suchen / was es eigentlich darmit für eine Beſchaffenheit habe / nothwendigen Bericht eynzunemmen/ vnnd ſolchem nach vns gegen obgedachtem Agenten dißfalls in Antwort alſo zu erklären / wie ſolches Ewre Liebde von jhme mit mehrerm berichtlich zu vernemmen haben werden / darauff alſo wir vns referiren thun/ gantz leidtmühtig empfindend/ daß wir vnter wehrender gegenwärtiger ſo gefährlicher Conjunctur / auch geſtalt deß gemeinen Weſens ſo mißlicher Beſchaffenheit/ Ewer Lieb in jhrer Sachen nicht/ wie Wir gern wolten/ willfahren vnnd beharrliche Satisfaction geben können/ Warin wir ſonſten Ewer Lieb angenemme Freundtſchafft zu erweiſen vermögen / darzu ſollen wir jederzeit gantz geneigt willig erfunden werden; So Ewer Liebd. Wir alſo hiermit freundtlich nicht vnangefügt laſſen ſollen / Dieſelbige im vbrigen Göttlicher Obacht befehlende. Datum Brüſſel den 27. Novemb. 1624.

Jſabel.

Das XLIII. Capitel.

Demnach ſich nun die Sachen alſo verhalten/ vnd die Kriegs Præparationes, nicht allein Krafft der Newen Engliſchen vnd Frantzöſiſchen Bündtnuß / ſtarck fortgangen / ſondern auch darüber vnterſchiedtliche Berahtſchlagungen vnnd Schreiben von Vornehmen Gelehrten gehalten vnd gewechſelt worden/ vns aber dieſe Schreiben folgende in Lateiniſcher Sprach ſub titulo Myſterii politici zukommen / als haben wir dieſelben/ wie wir ſie gehörter maſſen bekommen / (fidem auctori relinquendo) auch zu mehrerm Nachricht dieſen Actis einverleiben wöllen.

Das XLIV. Capitel.

Folgen hernach Copeyen etlicher Miſſiven / ſo vornehme Herren in gutem Vertrawen einander zugeſandt / darinne die Myſterien vnnd Geheimnuſſen der newen Frantzöſiſchen / Engliſchen / Jtalianiſchen Liga vnd Verbündtnuß / auch Vrſprung deß jetzigen ſchwebenden newen Kriegs angezeigt werden/ ſo denckwürdig zu leſen/ vnd wol in acht zu nehmen.

Summarien.

Ein Jtalianer berichtet dieſen Bragadinum, der Türcke grieff gern das Hauß Oeſterreich an / aber Inheimiſche Vnruh ſtünden jhm im Weg. Der Holländter Anſchlag beym Türcken ſey vnbeſcheiden / auß Hochmuth vnd Boßheit jhrer Republic zu ſchaden. Dann da jhres Ambaſſadors Raht geweſen / der Türck ſolte durch den Bethlehem Gabor Vngarn / Mähren / Oeſterreich / Schleſien / Böhmen angreiffen / auß beweglichen Vrſachen / ſonderlich der Venediſchen herrlichkeit zum beſten / wider die Oeſterreichiſche gewalt: Da wenden es die Holländer bey der Pforten vmb / vnnd geben raht der Türck ſoll ein Schiff Armada außrüſten / vnnd wider Spanien außſegeln / welches jhnen den Venedigern gar gefährlich / ſie hetten den Türcken zum Feind oder Freund. Ihr Freundtſchafft mit den Holländern werde nit lang beſtehen. Ein jede ſuche das jhrig. Mit der weiß würde das Ober vnnd Vnder Meer mit Türckiſchen Schiffen beſetzt / daß den Venedigern ſehr ſchädlich werd vorfallen. Conſtantinopel den 12. Jun. An. 1624.

An Herrn Marcum Bragadinum gehn Venedig das erſte Schreiben.

WOlgeborner Herr / weiln wir vns verglichen haben / daß ich meine Brieffe Lateiniſch ſchreiben ſoll / damit der Herr Hamilton vnſer guter Freundt ſolches leſen könne / als wil ich hiemit demſelben nachkommen. Was nun die ſtücker Damaſt vnd deß Hali Baſſa Sachen belangt / hab ich vor vier Tagen davon geſchriebẽ / vñ zwar Italianiſch / vnſer Legat hat an der Ottomaniſchen Pforten die Sach mit höchſtem Ernſt vñ Eyffer getrieben / wie auch nit weniger der Holländiſche vñ Engliſche. Es hats jhm auch der Groß-Türck nicht vbel gefallen laſſen / vnd ſtehet jhm anderſt nichts im Weg / daß er das Hauß Oeſterreich nicht alſo balden mit offenbahrem Kriegs Gewalt angreiffet / als der Perſianiſche Krieg vnd die Inheimiſche Auffruhren vnd Vnruhe in ſeinen eigenen Landen. Er ſetzt ſein Sache nit gern auff deß blinden Glücks Außſchlag / weil er nicht weiß wie es gerahten möchte. Er gibt zwar Vertröſtung zum Krieg / vnd ob ſchon derſelbige nit ſo bald erfolgen ſolte / müſſen ſie doch jmmer deſſen in Angſt vnd Sorgen ſtehen. Das wird wol geſchehen / er wird ſie an den Gräntzen mit ſtreiffen müde machen / vnd wo müglich Vnheil zufügen / ſo viel anderſt dieſer gemahlte vnnd gegleiſſnete Scheinsfriede zulaſt / kan er jnen nit groſſen Schaden thun / wird er mit wenig zu frieden ſeyn / kan er ſie nit gar ſchlagen / wird er ſie doch matt vnnd müde machen.

Der Holländer begehren iſt gar zu vnbeſcheiden / dadurch alle Sache / ſo nun faſt zu recht gebracht / von newem widerumb ſtrittig gemacht worden. Sicherlich / waũ deß Türcken Macht jetzund wer wie ſie wol etwa geweſen iſt / es ſtünde vns die höchſte Gefahr darauff. Anfänglich haben wir gemeynt / es geſchehe auß Vnwiſſenheit vnd Mißverſtand von jhnen: Aber nach der Handt geſehen / daß dieſer jhr Rahtſchlag auß lauter Hochmuth vnd Boßheit herquille / vnd endlich vnſer gantzen Republic zu vnvermeidtlichem Schaden gereichen würde.

Vnſers Ambaſſadors Raht vnd Meynung iſt geweſt / der Groß Türck ſolte entweder durch den Bethlehem Gabor / oder jemandt auß ſeinen FeldtOberſten / Ober-Vngarn / Mähren / Schleſien vnnd Böhmen angreiffen. Dieſe ſeine meynung hat er mit ſolchen argumenten vñ Gründen vnderbawet / daß jhm Beyfall gegeben worden iſt. Als nemlich / es ſeyen an dieſen Orthen noch wol gute Beutten zuholen / Item / es werde den Oeſterreichern zu mächtigen vnſtattẽ gereichen / wann jhnen hierdurch die Speißkammer abgelauffen / vnd die Proviant abgeſchnittẽ werde. Wann nun dieſes alſo verricht / könnte mann leichtlich gar ins rechte Teutſchland ſtreiffen / welches die allerreichſte Provintz ſey. Es ſey vbel gethan / vnd faſt vergeblich / dz man auſſen herumb vnnd an den Grentzen die Zeit vnd Volck verzehre / da man doch mit geringer mühe die jnwendige Glieder vnd das Leben ſelbſt treffen könne. Die Teutſche Nation ſey getrennt / vnnd vndereinander Feind vnnd Gehäſſig / daher ſie weder Rhat noch That zum Krieg werden zu geben wiſſen.

Wann nun dieſer Vorſchlag angangen were / was meinen E. Herrlichkeiten / daß vnſern Stato dieſes geholffen hette? Auff dieſe weiſe were die Kriegslaſt von vnſerm Lande fern vnnd weit auff andere Ort verwendet worden / vnd hette ſich der Oeſterreichiſche Gewalt nicht alſo auff vnſere Provincien wie ein Sündfluth außgieſſen können. Wir hetten gehört / aber nicht ſehen dörffen / daß es dieſem Hauß / ſo vns jeder zeit Abhold geweſt / vbel ergangen were. Dann / wie bewuſt / wo mann Krieg führet / iſt es den benachbarten vbel geſagt / dann ſie entweder mitleiden / oder zum wenigſten in dargebung Proviants vnnd Fütterung herhalten müſſen.

Als es nun faſt an dem war / daß die Rhäte am Ottomaniſchen Hofe diſem Vorſchlag beygepflichtet hetten / da hat ſie der Holländiſche Geſandte mit wunderbahrer Spitzfindigkeit von dieſem Wege gantz abgeführet / welches zwar / wann mans recht bedencket / kein wunder iſt. Dann es ſind verſcheidene Republiken / vnd hat jede jhren beſondern Zweck / darnach ſie Ziele / gebrauchen ſich auch vnderſchiedlicher Mitteln / zu jhrem Ende zu gelangen. Wir ſuchen wz vns dienet / vnnd ſie was jhnen / förchte derwegen dieſe Freundtſchafft werde nicht lang Beſtandt haben können. Der Holländiſche Legat redet viel anderſt / wann er bey vns iſt / als bey den Türckiſchen Baſſen. Dann er dieſe mit allem fleiß zu bereden ſich bemühet / was ſie in den verderbten / vnd durch langwirigen Krieg verarmbten Böhemiſchen Landſchafften ſuchen wolten? Sie ſolten viel lieber ein Schiff Armada außrüſten / ſich zur See begeben / vnterſchiedliche Orhter vnnd Anfurten der Chriſtlichen Königreichen angreiffen: Wer Meiſter zur See were / vermöcht alles. Diß bewieſe er mit jrem / (der Holländer) eignem Exempel. Wir / ſagt er / werden zu Hauß faſt alle Jahr vmbringet vñ belägert / nichts deſtoweniger durchlauffen wir mit vnſern Schiffen alle Meer vnd Waſſer / wir haben in Oſt vnnd Weſt Indien vnſere Freunde vnnd Bundtsgenoſſen / wir erwerben vñ bringen ein mechtig Gut anheimb / halten die Spanier in ſtetwerender Forcht vnnd Zwang. So nun das (ſagt er) ein klein Ländlein kann / welches an gröſſe kaum den zweyhunderteſten Theil der Türckiſchen Monarchey erſetzen mag / was wird dann das ſo mächtige Ottomaniſche Reich außrichten vnd vermögen / dafern ſelbigs jhme die Schiffrüſtung vnd Seefahrten mit Ernſt ließ angelegen ſeyn? Vber dieſes hat er jhnen (den Baſſen) auch ein Form vnd Muſter fürgehalten / wie ſie dieſen Krieg zu waſſer angreiffen ſolten / jhnen auch etliche Holländiſche Schiff zur Aſſiſtentz in Geſelſchafft verheiſſen. Dieſen Vorſchlag haben die Baſſen mit ſonderm behagen vnd beyfall angehört.

Als ſich aber nach ingenommenen Bericht vnſere Legaten dieſem in etwas widerſetzt / vnnd angezogen / es würde ſo leicht nit gethan ſein / als er es ſagte:

Da hat er vns bey dem Oberſten Vezier oder Cantzler heimlich verkleinert vnd ſchimpflich geſagt: Die Venediger verglichen ſich wol mit dem Widder mit dem güldenen Fell / ſie wüſten zwar Geldt zu gewinnen/ auch zu Spendiren/ weren aber ſchlechte Soldaten vnnd förchteten jhrer Haut: Richteten im Krieg all jhr ding mit Goldt auß/ weren in dem Närriſchen hochmut / das Meer were jhnen zu Eigen vertrawet/ ſie möchten den Türcken nicht zum Nachbawren oder Mitbuhler bey dieſer Braut leiden / daher ſie auch alle hinderungen inzuwenden pflegten / damit nur die Ottomaniſche Macht nicht zur See käme. Vnnd zwar es haben jhm die Türcken leichtlich geglaubt. Aber Miſai Baſſa hat eine denckwürdige Scharffſinnige Antwort geben vnnd geſagt: Wo der Hecht im Waſſer ſchwimbt/ muß der Barbe weichen.

Ich achte es für eine hohe notturfft / daß mann die Stadten von Hollandt deſſen erinnere/ damit ſie jhre Geſandten das Maul binden / vnnd er ſich hinfüro nicht vnterſtehe/ ohne vorwiſſen vnſerer Durchleuchtigſten Republica ſo ſchädliche Rathſchläge auff die Bahn zubringen. Sollen wir jhnen mit vnſerm Gelt auffhelffen/ daß ſie vns vndertrucken? Solt es dahin gelangen/ daß der Türckiſche Tyrann jhrem angeſinnen nachſetzte/ was würde anderſt erfolgen/ dann daß ſo wol das Ober als vnder Meer/ welches gantz Italiam vmbgibt/ mit Türckiſchen Schiffen vnd Seerauber Väſellen vberſetzt / vnnd wir gleichſam in vnſerer Statt vnnd Land belägert ſeyn würden/ die Holländiſche Schiff würden jhnen Vorfahren vnd ſie anführen/ daher dann alle Commercien vnnd Handlungen geſperret/ mit vnfehlbarem Verderb vñ Vntergang vnſerer Republic. Es iſt nunmehr vnſere Statt zu der Gröſſere vnd Hochheit gelangt / daß ſie ſich ſelbſt dabey nicht würde manuteniren können / wann vns die handtirungen auß Aſia entgehn / oder ja nur zum theil benommen werden ſolten. Da nun das geſchicht/ würde es vns baldt an Gelt / zufuhr nothwendiger Dingen vnnd vnterhalt mangeln/ vnd wir alſo nicht im Leben vnd eſſe verbleiben können.

Dann vber die Holländiſche vnnd Türckiſche Flotta würden ſich auch finden der Italianiſchen Fürſtẽ Schiffe/ vnd würde vns die noth treiben/ vnſere Seecuſten/ Port vnd Anfürt mit ſtercken Guarniſonen zu beſetzen / vnnd eine ſtarcke Armade zur See zu vnterhalten: Die Türckiſche Freundſchafft würde vns auff ſolchen fall nicht viel nutzen/ wir müſten geſtatten/ daß ſie an vnſerm Vfer anführen/ auffs Land ſtiegen / ja wol gar in vnſern Porten vnd Hafen vber Winter Anckerten. Sie werden jedesmals vrſachen vnd gelegenheit finden/ diß vnd jenes von vns zubegeren: Willfahren wir jhnen nun / ſo erſchöpffen wir vnſere Schätze. Schlagen wirs jnen ab / ſo machen wir ſie vns zu Feinden / vnd iſt alßdann aller Ablaß verſchütt. Dann die Türckiſchen Kriegsleute werden daher Anlaß nehmen/ alles was ſie antreffen zu blündern vnd verheren.

Deß Bethlehem Gabors Agent macht ſich auff die fahrt von hinnen. Wie verlaut/ hat er nichts außgericht. Er gibt zwar groſſe Streich für / findet aber wenig die jhms glauben. Was ich nun E.H hiemit zuſchreibe / kan dieſelbe mit denen/ ſo jhro gefellig/ in vertrawen com̃uniciren / Gott befohlen/ datum Conſtantinopel den 12 Junij Anno 1624.

E.H:

Wolbekandter J.M.

Das XLIV. Capitel.

Dem Edlen vnd Hochgelehrten N: S: Landtſtein/ beyder Rechten Doctorn/ vnd deß Durchleüchtigſten/ ꝛc. Vice-Secretario / ander Schreiben: Die Frantzöſiſch Heurath mit Engellandt gefalle jhm nit wegen der Religion.

In den Hage:

Als wir in newlichkeit bey dem Herrn P. T: zu Nacht aſſen / vnnd bey dem Trunck / wie es pflegt zugeſchehen / allerley verſcheidene auch wol ſtrittige Meinungen fürfielen / hab ich mich nicht enthalten kõnen/ mein gutduncken anzuzeigen / dz mir nemlich die Hewrath mit einem Päpiſtiſchẽ Fräwlein nit zum beſtẽ gefalle: Ich merckte wol/ dz ď Herr Tompſon ſolches etwas hart empfande vnd zornig würde/ wiewol er ſich bemühete den Vnwillen / den er hierab geſchöpffet / ſo viel müglich zu verbergen / wiewol er doch meine Vrſachen vnnd Gründe nicht ſtraffen oder widerlegen kondte/ welche ich auch zu dieſem Ende auffs Papier bracht/ vnd jhme zugeſtellt habe. Dieſen Tag erzehlet mir vnſer guter Freundt Craſſipes, daß jhr euch nit allein dieſem Hewrath gefallen laſſet/ ſondern auch gleichſam ein Werber vnnd Brautführer mit ſeyt: Aber ich möchte leiden daß er hieran die Vnwahrheit redete / ſonderlich weil euch gar nicht vnbewuſt / daß bey vngleichen Ehen (was die Religion antrifft) wunderſelten Glück vnnd Segen geweſt iſt: Warumb ſoll der künfftige König in groß Britanien ein ſolche Gemählin trawen / die er viel mehr als eine Gnadfraw reſpectiren / weder als ein Eheweib lieben möge? Ein Fürſt ſoll vielmehr in Erwehlung eines Ehegemals ſeine Augen als Legationẽ vnd Ambaſſadoren gebrauchen. Es muß da etwas weiters als Königl. Ma. ſeyn. Die Lieb achtet nicht auff hoch Geſchlecht vnd Ankunfft. Diß ſchreib ich aber allein zu dem Ende/ daß ich ewere Meinung herauß locke / vnd erkenne was in dieſem Punct ewer gutachten ſey. Hiebey vberſchicke ich euch die Frantzöſiſchen Acta. GOtt befohlen/ datum Londen den 9. Julij 1624.

Deß Herrn Vertrawter als Bruder

G.S.L.

Das XLV. Capitel.

Dem Ehrwürdigen vnnd Hochgelehrten/ Georgio Sonnero, der H. Schrifft Doctorn/ meinem Günſtigen Herrn vnd Freund das dritte Schreiben.

Summarien.

Gedachte Heuraht ſey gut zu wüniſchen vnnd zupromoviren / als an welcher deß Pfaltzgraffen Wolfahrt hieng / dann ſie ſonſt der Holländer Fiſch vnnd Vbermuth länger leiden müſten. Man könn den Heuraht ſo er nicht gerahten ſolt wider trennen. Der Engelländer könn dardurch ein Fuß in Liliengarten ſetzen Oder es werde zwiſchen beyden Cronen ein Freundtſchafft gepflantzet. Wer vor die Religion beyderſeits. Die Religions Verwandten in Franckreich köndten vnder Engell. Protection genommen werden. Graffenhag 22. Jul. An. 24.

SO offt jhr an ewern Namen / deſſen jhr euch vmb mehrer Sicherheit wegen in ewrem Schreiben gebrauchet / gedencket / ſo offt ſoll euch auch in den Siñ komẽ/was jr ſo eigentlich verheiſſen habt. Wiſſet demnach von vnſer Hewrathſache / daß ich von gantzem Hertzen erſchrocken vnd erzittert / wie nit weniger auch der getrewe Rhatgebe(Eubulus)vnſers Königs/M.B.der es ſo hertzlich vnd gut meynet/ da wir gehöret haben/daß ein Sache von ſo hoher Impertantz ſo farläſſig gehandelt werde. Dann hierin beſtehet alle Hoffnung vnſers Königs / angeſehen / daß ſo es in dieſem Stück falliren ſolte / wir ſchlecht vertrawen hetten / widerumb gehn Heydelberg zukommen / will geſchweigen gen Prag: Sondern werden Holländiſche Seefiſch eſſen müſſen/vnnd deren nicht wenig/vnnd das alle Qual vnd Marter vbertrifft / der Staden Stoltz vnnd Hochmut mit Gedult vertragen/denen die Spanier vnder viel Vbel dannoch dieſe Gutthat beweiſen / dz ſie Sie erinnern/ſie ſeyen noch Menſchen/wann ſie es anderſt noch glauben. Iſt vns nun vnſer Vatterland/iſt vns Böhmen lieb/ hoffen wir dermahl eins widerumb zur Regierung zukommen / ſo laſt vns mit Händen vnnd Füſſen dahin arbeiten / daß wir dem Jungen Engliſchen König dz Frantzöſiſche Fräwlein an den Halß werffen. Da er nun nach der hand ein ſchlecht Hertz zu dieſer Ehe tragen ſolte / als ob man nicht richtig mit der Sach wer vmbgangen / findet man noch wol ein Mittel. Was vbel zuſam genähet / iſt gut wider auff zutrennen. Es iſt nichts newes bey den Britaniſchen Königen / daß ſie liederlich Hewrathen gemacht / vnd vmb geringe Vrſachen wider getrennet haben/in welchem Stück jhnen zwar kein Nation zuvergleichen. In deſſen wird vns hiedurch der Weg bereitet/die verlohrne Güter vnnd Herrlichkeiten wider zu erobern. Durch dieſen Hewraht mag dem Engelländer gelingen / daß er einen Fuß in den Liliengarten ſetzet/damit er deß Schimpffs vberhaben werde/er führe einen Titul vnnd Wappen/dadurch er mehr zuverſtehen gebe/ was er gern hette/als was er habe oder beſitze. Dann führet euch nur ein wenig zu Gemüth / was auff dieſe Hochzeit erfolgen kan. Erſtlich wirdt hiedurch die Freundtſchafft vnnd vertrawen zwiſchen den Engliſchen vnd Frantzoſen gepflantzt werden/ (ich meine die ſo von der Religion ſind) man wird ohne einigen Argwohn vnnd verdacht gegen einander handeln vnnd wandeln/die Fürſtē/Ritterſchafft/Geiſtliche/Rähte/ werden wegen der Schweſter vnnd Schwagers dem Bruder gewogen vnnd zugethan werden. Solte es dahin kommen / dz der mit der Lilien ſich etwas Feindſeliges gegen die Glaubensgenoſſen vnderfinge / ſo kan der Schweher Vatter vnd Schwager / vielleicht auch die Schweſter das beſte ins Mittel reden / vnnd ſein vorhaben lindern. Man wirdt auch die Papiſten in Engellandt deſto gelinder halten / damit vnſere Brüder in Franckreich auch widerumb grünen vnnd auffkommen mögen/ denen die Engliſchen mit Raht vnnd That/Gewerb vnnd Kummerſchafften können behülfflich erſcheinen / wadurch wir / wie auch durch die genannte Politicos in Franckreich / aller Frantzöſiſchen Rathſchläg zeitlich mögen inne werden. Käme es dann in Franckreich zu einem Inheimiſchen Krieg / wie vor dieſem offtmals geſchehen/ vnnd noch wol geſchehen kan / ſo haben wir zwar Vrſach dem König als einem Schwager beyzuſpringen / vnder deſſen können wir den Friedtſtörern heimlichen vorſchub thun. Schicket ſichs / daß die Reformirten/ſich vnderſtünden / das Joch der Dienſtbarkeit ab jhren Hälſen zuwerffen / vnnd ſich in die vorige Freyheit zuſetzen/wird der Engelländer dieſelben in ſeinen Schutz nehmen. Wie leicht köndten wir auff ſolchen Fall vns deß vierdten Theils Franckreichs bemeiſtern? Zu vns werden ſich ſchlagen die Politici im ſelben Königreich/vnnd welche ſich Klagbar vnnd Beſchwerdt befinden/oder die jnenen ſelbſten groſſe hoffnungē einbilden / dazu dann nie wenig helffen wirdt / daß die Nation von Natur leicht er Sinnen / vnnd newer Dingen begirig iſt. So nun der König auff dieſe weiſe von den Seinen verlaſſen / würde er leichtlich vollend zu Meiſtern ſeyn/der Pfaltzgraffe würde mit dem Teutſchen Adel vnnd Ritterſchafft auch nicht außbleiben/ſo iſt bekandt / daß die Könige in Franckreich/ bevorab in Bürgerlichen Kriegen/ohne der Teutſchen vnnd Schweitzer Hülffe nichts vermögen/dieſe Hülff aber köndten wir jhm bey Zeiten abſtricken. Glaubt mir ſicherlich / wann dieſe Sach durch fleiſſige vnnd getrewe Leuth getrieben / es ſolten die Religions Verwandten näher als in ſechs Jähren frey ledig / vnnd dem König von Engellandt vnderthan ſeyn. Vnnd zwar/es war Printz Henrich von Wallis / ſeeliger gedächtnuß / faſt an dem / daß er die nothleidende Kirchen in Franckreich vnder ſeine Protection nehmen wolte / aber der allzufrühezeitige Todt hat ſolch vornehmen verſchoben / vnd dieſe Ehr dem Bruder vorbehalten. Es kan auch nicht wol fähl ſchlagen / wir werden vnſers theils fertig vnnd gerüſt ſeyn/ jene aber nicht. Wiſſen wir nicht/wie offt man vnder dem ſchein der Heyrath einander nach Land vnd Leuten getrachtet hat? Dieſe Hewrath ficht auch nun für vns vnd vor vnſere Religion. Es grüſſen euch vnſere bekandte Freunde/A.M. & H.R.

Die Venediger ſind allein anſehen nach den Holländern nicht zum beſten gewogen / ſie geben vnd helffen jhnen/daß ſie Kriegen können/aber doch nicht daß ſie vberwinden mögen/hetzen die Partheyen zuſamen/ weiß nicht wie freundtlich das gemeynt ſey. Jedoch ehren dieſe jehne wie die Götter / vnnd verfluchen ſie wie die Teuffel. GOtt befohlen/ Datum ins Graffen Hag den 22. Julij 1624.

E.E.

Dienſtfertiger vnnd Wol-
bekandter/

N.S.L.

Das XLVI. Capitel.

An den Hochachtbaren Herren/Johann Bernhardt Seidlern/das 4. Schreiben.

Auff der Reiß geſchrieben.

Summarien.

Mit einem wort/ die Venediger weren falſch auff die ſich die teutſchen Pfaltzgräffiſchen vnd jhr Adhærenten nit hetten zuverlaſſen. Etlich teutſche Fürſten lachten ſelbſt der Venediger vorſchneiden vnnd verheiſſen auß. So geben die Reichs Stätt ſchlechten Beſcheid. Zu einem newen Krieg wider den Kayſer hett man gantz kein Luſt. Tandem ein ſcharpffe Inuectiua in Venetos die durch ander Leuth Vnglück begehrten zu blühen: darumb hetzten ſie andere Nationen an einander zu jhrer ſicherheit. Man ſoll den Türcken nit vmb Hülff anruffen. Baſel den 1. Auguſti/An. 24.

AM dritten Tag / nach dem ich in der Herberg zum Löwen war eingekehret / ſindt mir ewere Schreiben eben zu recht eingehändiget worden/ darauff ich dann dieſe kurtze Antwort gib/ angeſehen ich nicht lenger Zeit hab/ als allein biß die Pferd friſch beſchlagen werdẽ. Was die Zurüſtung deß gantzen Wercks anlangt / laß ich ſolche anſtehen / biß wir vns deßwegen in Gegenwarth mit einander bereden können. Ewer beger beruhet in dieſen dreyen Fragen. Was deß Geſandten ſuchen vnd begehr ? Was ſein vorbringen ? Was er für ein Antwort davon bracht ? Das iſt mit einem Wort/ was der allergeheimſte Venediſche Secretarius , dem alle Ding vertrawet/ außgerichtet. Er hat wöllen Kundtſchafft inholen / ob bey vns auch noch Hertz / Macht vnd Hoffnung were den vorigen Krieg wider an die Handt zunehmen. Darnach wolte er / daß man ſeine Herrn von Venedig hoch rühmen vnnd loben ſolte / letztlich ſagt er daß die Durchleuchtigſte Signoria vnſere Fürſten ſehr lieb vnnd werth hette / hat vns auch allen guten Willen vnd Freundſchafft angebotten/ vnnd hat gethan/ was einem rechtſchaffenen Legaten wol anſtehet / das iſt/ er hat dapffer gelogen. Damit hat er vns widerumb zum Krieg ermahnet. Nun wil ich weiter hinzu ſetzen/ was er gethan hab. Zu Tübingen iſt er Kranck gelegen/ vñ als er ſich wider erholet / iſt er darvon gezogen. Nun höret was wir dagegen gethan. Wir haben die Herrſchafft der Venediger zum höchſten gelobt / hinwider vmb alle vnſere mögliche Dienſt angebotten / dapffer einander zu getruncken / jhne in ſeiner Schwachheit beſucht / Wort mit Worten vergolten/ vnd vns geſtellet / wir glauben alles / was er vns vorgelogen hatte. Schimpff vnnd Ernſt iſt allhie beyſammen/ dann der Kopff iſt mir vom Reinfall warm wordẽ. Wz rümpffet jhr die Naſen hierüber. Leſet diß ſo jhr auch truncken ſeyd/ ſo werdet jhrs genug zu lachen haben: Iſt es dann darmit all gethan ? Noch nicht. Der von Durlach erfrewet ſich dieſer Zeitung vmb etwas/ der Wirtenberger hats veracht / vnd der Anſpacher hats außgelacht. Die Reichs Stätt haben ein ſchlechten Beſcheid von ſich gebẽ/ ſie wiſſen wider den Kayſer nichts anzufangen/ es ſey kein Gelt im Vorrath/ wolten daß ſie den erſten Krieg nie angefangen hetten. Diß alles iſt jhme ſo Arthig vnnd Glimpflich fürbracht worden/ daß der gute Pantalon meinete/ er hette nicht wenig außgerichtet. Aber der ander bleiche Tropff / der mit einem Niderländiſchen Fuchßbalg gefüttert war/ hat gemerckt / daß wir keinen Luſt zum Krieg hatten/ es were dann/ daß jemand auß ſeinem Seckel für vns zu Kriegen geſinnet were.

Als wir von dem Bethlehem vnd Türcken zu reden kamen / hat er nicht laut ſchnellen wollen / dann jhm wol bewuſt / daß wir zu dieſen Mitteln ſchlechte anmuhtung haben / aber ſein Diener hat etwas mehr ſchnappen laſſen. Mein Gevatter A. S. M. welcher ſeiner Statt mit zeitigem Raht wol vorſtehet / hat in ſitzender Rahts Verſamblung jhme hart widerſprochen: Auch in gegenwarth deß Fürſten vnverholen geſagt / man ſolle dieſe Leuth gar nicht hören / ſondern ſtracks abweiſen. Dann diß ſey jhr höchſte Weißheit/ daß ſie anderſt reden dann ſie es im Sinn haben. Es ſey vns vnverborgen / was in jhrer Verſamblung vnſerthalben geredet vnd gehandelt worden/ wie nicht weniger / was Bragadinus vnnd Reinerus gethan: Was die Meynung Sebaſtiani Venerii vnnd Delphini geweſt / wie man mit vielem Geſchrey gegeneinander verfahren. Der Venetianer Wort ſeyen Gülden / jhre Werck aber Gläſern / ſie verheiſſen Edelgeſtein / lieffern aber Cryſtallen darfür / ja jhr Freundtſchafft ſey noch gebrechlicher als jhr Glaß. Diß hab ſich in dem jüngſten Krieg ſtattlich erwieſen / da man in voller Hoffnung geſtanden / vnnd die Vnion noch in jhrer Blühe / auch ein hoher Italieniſcher Fürſt mit im Spiel war / da hat man ſie nicht erbitten können / daß ſie vns oder dem Hertzogen von Savoya mit einer erklecklichen Summa Geldts beygeſprungen / oder dem Ferdinando ins Landt gefallen weren/ damit ſie ſeine Kriegsbereitſchafft vmb etwas ſchwächen möchten. Da ſie aber hernachmahls die Böhmen geſchlagen / vnd vns in vnſerem Blut ſchwimmen ſahen / haben ſie ſich noch viel härter vnnd hochmühtiger erzeiget/ ſagten/ es were doch alles verlohren geweſt / wann ſie vns ſchon viel auffgehencket hetten/ dann es mit vns zu Boden gangen were. Aber den Holländern wiſſen ſie es mit Millionen darzuwerffen/ den Bethlehem Gabor vbergülden ſie faſt gar / den Türckiſchen Baſſen vberſenden ſie Königliche Præſenten / daß ſie dem Ottomanno den Krieg wider den Kayſer rahten ſollen/ allein gegen Vns iſt jhr Handt verſchloſſen. Woher mag es dann nun kommen / daß die ſo vor dieſem/ da vnſere Sachen noch wol ſtunden/ vnd wir den Krieg mit aller Macht vorhatten / vns nicht geholffen haben / an jetzo ſo Freygebig gegen vns ſindt / da wir vberwunden / vnnd froh ſindt / daß wir Ruhe haben ? Vmb jhres Nutzens willen thun ſie dieſes. Damahls forchten ſie ſich nichts vor dem Keyſer / der aller Orthen ſo viel Feindt hatte / ſie verachteten beyde Ober vnd Nider Oeſterreich. Nun ſie aber auß Zagheit nicht gerne für ſich Krieg anfangen / reitzen ſie vns die Waffen in die Handt zunemmen. Sie möchten jhres theils leyden / daß im Teutſchlandt alles drunder vnnd drüber gieng / vnnd ſolten wir auch ſchon alle mit verderben / wann nur deß Keyſers Macht durch Inländiſche Vnruhe geſchwächet würde. Es verſpielet es nun welcher theil wolte/ geſchehe es doch mit jhrem Nutzen / vnd zu jhrer Sicherheit. Vnnd iſt gewiß / daß/ wann wir ſolten die Vberhand bekommen/ würden ſie dem Kayſer Beyſtandt leyſten vns zu vndertrucken. Sie ſindt niemandts Freund/ dann jhr ſelbſt eigen / doch mögen ſie die gedulden/ welche ſich demühtigen / vnnd jhnen vnderwürffig machen. Sie wünſchen / daß groſſe Häupter der Welt ſich ſelbſt einander möchten auffreiben / damit ſie allein hoch empor kämen. Rühmen auch ohne ſchew deß Tarquinii That mit den Magſamen Häuptern / haltens für ein Stratagema vnnd Ritters Liſt.

Als vorzeiten die Füchſe/ ein ſchwache aber ſehr verſchlagene Nation / jhr Reich vnnd Wohnung in Armenia hatten/ iſt jhnen der Benachbarten Stärcke vnnd Macht ſehr Argwöhniſch vorkommen. Dann gegen Mitternacht hat ein Bähr ſein Wohnung/ gegen Mittag aber ein Löw. Als nun die Füchſe ſich lang berahtſchlaget hatten / wie ſie jhr Reich möchten in Sicherung beſitzen/ hat man zu letzt dahin Votirt / es ſey durch Macht vnnd Gewalt ſolches nicht außzurichten. Demnach ſchicken ſie ein Legation an den Bäeren / fügen jhm zuwiſſen / der Löw liege jetzund Kranck / ſey von Langwirigem Fieber gar vermagert / könne durch geringe Mühe vollendt vndertruckt vnnd hingerichtet / vnnd alſo nicht allein er der Bäer ſampt den Seinigen/ ſondern alle andere

Thier von dem Tyranniſchen Regiment deß Löwen jetzt vnnd hinführo zu allen zeiten erlediget werden. Der Bähr folgt dieſem Rath / greifft den Löwen an/ verletzt jhn hart vnnd macht jhn müd. Der Fuchs ſtund an einem ſichern Orth / hielt ſich heimlich / ſahe dieſem Kampff zu/meinet nicht anderſt / der Löw würde ſterben / da ſchalt vnnd láſtert er auff jhne mit aller Macht. Aber der Zorn muntert den Löwen auff/dz er den Bähren von newem gantz gehertzt anfiel/kratzet jhme ein Aug auß / verwundet jhn ſehr/ vnnd hette jhn gewiß erwürgt / wo er nicht die Flucht genommen. Darauff haben dieſe beyde einen Frieden mit einander angeſtoſſen. Diß that dem Fuchs leyd/ gehet derwegen zum Bähren / reitzet jhn er ſolte den Krieg wider fornen anfangen/ hette gern gehabt/ daß ſich dieſe beyde ſtarcke Beſtien einander aufgerieben hetten. Aber der Bähr gab jhm zur Antwort. Du hetteſt gern / daß ich vmb mein ander Aug / oder der Löw vmb das Leben káme/ du magſt hinziehen. Eben alſo thun die Venetianiſchen Rhatsherren/ ſie möchten leyden / daß dem Keyſer eine Wunde gehawen/ vnnd vns die Lenden gebrochen würden / damit beyde Theil jhrer Gnade geleben müſten. Sie werffen vnderweilen etliche ſtücker Gold auß / wie man auff den Fechtſchulen thut / darumb die Geſellen biß auffs Blut kämpffen müſſen. Sie weren gerne Meiſter vnd Herren deß Erdkreiſes / weil ſie aber ſolchen jhnen nicht vnderwürffig machen können/ begeren ſie den durch Verhetzung groſſer Potentaten wider einander / zu erſchütten vnd bebendt zu machen. Als der Keyſer das Feld erhalten/haben ſie jhm ſolenniter Glück zu ſeiner Victori gewünſchet/ wardurch ſie vns dann / ſo viel an jhnen / offentliche Rebellen geſcholten. Jetzo reitzen ſie den Türcken vnnd Beth. Gabor wider vns an / vnnd beſtechen die Baſſen mit Golt.

Antonius Grimanus, vor dieſem Hertzog zu Venedig / hat jhm ſolche Practiquen nie gefallen laſſen. Zu vnſer Zeit hat ſich auch ein weiſer Rahtsherr gefunden (vnſer guter Freundt nennet jhn Paſchalem Cygoniam) der hat vor dem gantzen Rahtſeß außtrücklich Proteſtirt / daß dieſe That / da man den Türcken vmb hilff anrufft / auch bey den Vnglaubigen Heidniſchen Fürſten zum vbelſten auffgenommen werde. Vnnd ob ſie wohl fürwenden / daß ſolches allein auff deß Keyſers Erblande / mit nichten aber auff die Teutſchen Fürſtenthum vnnd Stätte angeſehen ſey / Spotten ſie doch vnſer nur damit. Dann wer wolte doch jmmermehr glauben / daß die Türcken / Tartarn vnnd Hayducken an Böhmen vnnd Mährern/ſo lähre vnnd verderbte Länder ſeind/ ſich begnügen laſſen/ vnnd nicht viel mehr in das volle vnnd reiche Teutſchland durchdringen würden? Ein ſolcher hauffe dieſer außgelaſſenen Beſtien iſt nicht anderſt/als ein Waſſerguß oder Wolckenbruſt/ den niemand mag auffhalten. Vnnd da werden die Venetianer fein ruhig zuſehen / wie ſie vor der Zeit ſtill geſeſſen ſind/als der Türck Conſtantinopel/ Rhodiß vnd Cypern eingenommen/ da ſie der armen Leut noch Höniſch darzu geſpott vnnd geſagt haben / warumb ſie ſich dann/nicht den Venedigern ergeben hetten / ſie pflegten niemand dann jhre angehörige zu beſchirmen. Diß iſt faſt der Jnnhalt vnnd Summa deſſen/ ſo der gute alte obangeregt im Rathſeß fürgebracht hat. Was andere Sachen belanget / wirdt dem Herren hievon B. L. M. weittern Bericht geben können / welchen ich euch auch hiemit zu aller Förderung recommendire. Datum Baſel den 1. Auguſti. Anno 1624.

Deß Herrn dienſtlich geflieſſener

Wilhelm D. à S.

Poſt Scriptum.

Allhie gehet das Geſchrey / daß mann in Franckreich ſtarck werbe / drey Armaden auff die Bein zu bringen. Sie mögen einen ſuchen / den ſie vberreden/ daß ers jhnen glaube/ich werde es langſam thun.

Das XLVII. Capitel.

Summarien.

Wider die Roſencreutziſche Propheten; von deß Bethlehem Gabors Feindtſchafft wider die Venediger wegen etlicher vorgefallene Vrſachen / darinnen er hoch wird angezepfft vnnd Verkleinert als ein vnruhiger Kopff/dem nicht viel zu trawen. Von der Venediger argliſtigen Proceß. Clauſenburg den 4. Julii Anno24.

Dem Wohl Edlen Geſtrengen Herrn/ Joachim Volmar von Kinßberg / das fünffte Schreiben.

Jns Graffen Hag.

VNſer Cantzler hat vns geſchrieben / der Herr werde ſich dieſen Winter vber inn dem Hag auffhalten/ wo nicht die Jnfection vnd Sterbenslauffe vrſach würden geben / ein andern Ort zum Winterläger zuerwehlen. Was jhr von dem König ſchreibt/ſind nichts dann Menſchen gedancken. Die geheime Außlegung der Offenbarung halt ich vor Träum der wachenden. Kurtzweilige Boſſenreiſſer belüſtigen ſich damit/andere laſſens jhnen mißfallen. Wo ſtehet das geſchrieben/ daß der König/ nachdem er gantz Teutſchlandt vnter ſein Gewalt gebracht Jtaliam mit Krieg angreiffen werde? Soll daß der heilige Geiſt geſagt haben? Wir haben kaum ein Fiſcherweidling / vnnd laſſen ſich etliche duncken es ſey ein groß Laſtſchiff. Diß mahnet mich an den Aberwitzigen Menſchen zu Syracuſa in Sicilien / der bildet jm durch Fantaſey ein / alle Schiff / die in den Port derſelben Statt einlieffen / wehren ſein eigen. Es iſt ein armer Troſt / da jhnen Arbeitſelige Menſchen inbilden / ſie genieſſen künfftiger Güter / die doch noch ſehr weit vnd vngewiß ſind. Wann wir nun dieſen gedancken recht vnnd gewonnen geben wollen/werden wir auff Epicuri Meinung geraten / der jm traumen ließ / ein weiſer Mann könnt auch an der Folter häligend für ſelig geſchetzt werden / wann er jhme nur die vergangene gute Zeit vnd wolluſten imaginirte. Aber / warzu iſt das Philoſophiren nutz? Es iſt einmal gewiß / daß bey denen ſo verderbt ſind / die Hoffnung vnd begirden nicht verleſchen / ſondern nur mehr angezündet werden.

Mit vns iſt es noch im alten Zuſtandt/vnſer Gnädigſter Fürſt vnd Herr helt noch beſtendiglich Zorn wider die Venetianer / vnnd hatte jhm fürgeſetzt / die Feindſchafft gegen ſie offentlich zu erweiſen/ aber ſich eines beſſern bedacht/dann er den vnwillen meiſterlich zuverbergen weiß/erbeut ſich alles gutes vnd Dienſts gegen jnen. Damit er aber nicht bey jhnen in Verachtung komme/gibet er offentlich für es werde jm an der Ottomanniſchen Pfordten viel Glaubens zugeſtellet / vnnd hohe Sachen vertrawet / er wolle noch groſſe Ding wider den Keyſer außrichten / hat deßwegen hin vnnd wider Schreiben ſpargirt / darauff auch den Venediſchen Geſandten zur Tafel geladen/ vnnd jhne mit eyteler Hoffnung erfüllet. Dieſe Kunſt braucht er gleich wie ein Mawerbrecher / der Venediger Schatzkammer damit zubeſtürmen. Vber die gemeinen vrſachen die jhn zu Zorn bewegen / ſo euch vnverborgen / ſind noch inſonderheit dieſe. 1. Daß ſie / die Venetianer / im vergangenen Krieg groſſe Sperantz gemacht haben/ vnnd doch nicht darnach hilff gethan. 2. Daß in jhrer Raths Verſamblung ſeiner nicht zum beſten gedacht worden. 3. Daß ſie jhn bey dem Groß Türcken in böſen verdacht gebracht/auch faſt in Gefahr geſetzt/ vnnd den Baſſa zu Ofen von jhm abwendig gemacht. 4. Daß ſie mit dem Ferdinando ein Frieden geſchloſſen ohne vnnd wider ſeinen willen / vnnd vnder deſſen jhne gleichwol zum Krieg inſtigirt haben. 5. Darzu kompt / daß ſie jhme den Titul eines Vngariſchen Königs nicht geben/vnd jhme noch die Vngern zu Feinden gemacht/ in Erwegung / daß durch niemandt anderſt dann die Venetianer / angeregte Vngern inn Erfahrung bracht/als ob der Fürſt ſie durch hilff der Türcken vnd Tartarn vmb die Freyheit bringen / vnnd vnter das Sibenbürgiſche Joch bezwingen wolte. Dann er es jhm für ein Schandt/vnnd ſeiner hochheit verkleinerlich achtete/daß er gleichſamb vmb Gotteswillen ſolte regiren nach belieben der Landherrn in Vngern / vnd den Palatinum als ſeinen Præceptorn reſpectiren / in maſſen bißhero die Oeſterreichiſchen Herrn hetten thun müſſen. 6. Iſt er noch mehr zu Zorn bewogen worden / da der dickköpfichte Böhm vnſerm Schleſinger beym Trunck (allda der Wein manchmal die Warheit pflegt herauß zu preſſen) geſagt hat / er hette von einem Venetianiſchen Herrn Marco Barbarico außtrücklich gehört/ſeine Herrn wolten lieber die Oeſterreicher zu Nachbaren haben / die doch Fried vnd Ruhe liebten/als den Betthlehem Gabor/welcher ein vnruhiger Kopff/vnd dem nicht zu viel zu vertrawen/ ja viel mehr hette man ſich für jhm zuförchten/weil er mit Türckiſcher vnd Tartariſcher hülffe vnterbawet zu Feldt zöge. Dieſe Wort hat der obangeregt Schleſinger Capito, dem Lazio erzehlet/der hat nicht reinen Mundt gehalten/ſondern auß der Schulen geſchwetzt. Darzu kompt noch ferner / daß der Venediger handlungen jhm auch nicht gefallen. Dann es haben beydes vnſere vnnd der Holländiſche Ambaſſador / von dem Raht daſelbſt mit viel bitten vnnd flehen kaum erhalten / daß ſie mit dem Türckiſchen Chiauß reden vnnd conferiren dörffen / da doch ſolches zu erlauben oder zu wehren billig nicht zu jnen geſtanden. Letzlich haben ſie es zwar zugelaſſen / aber mit ſolchen conditionen vnnd bedingen/deren man ſich zu ſchämen hat. Nemlich/daß es nicht geſchehen ſolte/biß zwo Stund nach Vndergang der Sonnen / item mann ſolte es allezeit von newem erlangen / wann ſie zuſammen kommen wolten / vnd zum letzten / daß ſolches nimmermehr ohne etlicher Venetianiſcher Herren Gegenwart vnd Vermittelung fürgienge. Es kan nicht wol fehlen/das die/ſo auff ſolche weiſe tractirt werden/ſich nicht notwendig hefftig vber ſolche Proceß beſchwert befinden / vnd demnach erzürnet werden ſolten / bevorab / da ſie dieſes jhres Mißtrawens ein außbündige ſchöne ScheinVrſach ins Mittel bringen/ nemblich/es geſchehe darumb/damit der Bapſt / das Hauß Oeſterreich / vnnd die Italianiſchen Fürſten hiedurch nicht offendirt werden. O der vnverſchambten Gäſte! Sie hetten gerne daß wir vns jhrentwegen in einen blutigen Krieg ſtürtzten / vnd hütten ſich doch vnder deſſen/daß ſie den jenigen / der doch ſo wohl jhr als Vnſer / vnnd alſo ein gemeiner Feindt iſt / auch mit dem geringſten Wörtlein nicht erzürnen. So hoch halten ſie die Freundtſchafft deren / wider welche ſie Vns doch zum offenbaren Krieg anhetzen. Fürwar es ſcheinet / daß ſie keine Narren ſeyen / wir ſollen die Gefahr beſtehen / vnd ſie wollen den nutzen ziehen. Nun wird es doch einmal ſeyn müſſen / wollen ſie ein auffrichtige redtliche Verbündtnuß mit vns eintretten / werden ſie offentlich ſagen vnnd bekennen müſſen/daß vnſere Freundte auch jhre Freundte/ vnſere Feinde auch jre Feinde ſeyen.

Aber ſag mir einer nur / iſt das nicht groſſe Narrheit an ſo weiſen Herrn / Frembden Legaten Geſatz vnd Ordnungen fürſchreiben wollen/ wo vnnd wann ſie mit einander conferiren ſollen? Kan man dann nit zu Conſtantinopel / oder in Sibenbürgen / oder anderſtwo zuſamen kommen/vnd ſich bereden? Wer hat ſie zu Schiedrichtern gemacht / vnnd jhnen die Oberacht befohlen vber deß Gabors / der Holländer vnnd Türcken Sachen? Auff ſolche weiſe pflegen vnſere Leute von jhnen zu Diſcurriren.

Gebrauchen ſich derwegen dieſe Herrn allzu viel vnd groſſer Witz/da ſie gar niemand trawen vnd richten mit dieſer jhrer Spitzfindigkeit vnnd langem bedacht anderſt nichts auß / dann daß man mit denen gedancken vmbgehet / wie man ein Kriegsrüſtung zu Schiff auffs Meer bringen möge. Wo ſolches geſchicht / werden ſie jhres theils den vnkoſten darſchieſſen/vnd jre Port vnd Anführt öffnen müſſen. Dann es billigs Rechtens / daß ſie jhren Beſchirmern vnnd Schutzherrn vnterhalt vnnd Herberg verſchaffen.

Mit den Polen iſt nichts zu handeln / dann ſie ſagen/es ſey jhres Dings nicht / ſich in Bündtnuß vnd Verein zu begeben/mit denen/ welche das Tartariſche Geſchmeiß herauß ins Landt bringen. Das vbrige wird euch ewers Schwagers Sohn / ein recht Politiſcher vnnd in vielen Sachen erfahrner Jüngling mündlich referiren. Gott befohlen. Datum Clauſenburg den 4. Julij Anno 1624.

A. Dor. Nanc.

In dieſes Schreiben war ein klein Zettelein ingeſchloſſen/darauff dieſe Wort zu leſen ſtunden.

Nach dem ich jetzt den Brieff zugeſchloſſen/ kompt eben zu rechter Zeit deß Fürſten Gabors getrewer Rhät einer zu mir / vnd liſet mir ein Schreiben für/ von vnſerm Agenten Q.R.H. Inhaltend die Rede eines Venetianiſchen Rhatsherrn Antonii Navairi, (ſo ich anderſt den Nahmen recht behalten habe) in welcher Oration er den Fürſten inn Siebenbürgen ſcharff anklagt / jhn des Wanckelmuths vnd Vnbeſtändigkeit beſchuldet/dabey ſagt / es ſey nicht billig/ daß ein ſolch monſtrum vnd Wunderthier auff erden leben ſoll/man müß an der Ottomanniſchen Pforten dahin handeln/daß er erſchlagen werde. Sebaſtianus Venerius will jhne zwar entſchuldigen/er führe ſolche Reden / dem Keyſer damit ein Aug zuverkleiben/ aber doch iſt es die Warheit / daß der Senat zu Venedig jhme nit zum beſten vertrawet. Ich halte dafür daß der Durchleuchtigſt Fürſt Gabriel dieſe ſchmähungen großmütiglich verachte oder erdulde. Aber wie dem / iſt einmal gewiß / daß er in dem Hag durch ſeine Legaten hefftig vber die Venetianer geklagt.

Das XLVIII. Capitel.

An den Herrn de Chaſteau Neufe & Maranque, das 6. Schreiben / von der newen Kriegsliga vnnd mangel an Geldt.

Gen Paris.

Diß iſt nun der Zehende Tag / daß ich mit ſonderbarem verlangen auff Ew. Brieff warte/weil ich gern vernemmen möchte / wz deß Kriegshalber beſchlöſſen/ vnnd wie die Manßfeldiſche Sache von ſtatten gehe. Die Oberſten vnd Hauptleute (welches Volck gerne ſehe / daß jmmerdar Krieg were) bilden jhnen ein ich hab viel Golt vnd Geldt gebracht/ vnnd beſtallungen newe Regimenter zu werben. Die Schweitzer begern zwar deß Kriegs nicht / laſſen ſich aber gern dazu beſtellen. Die zu Genua ſind hochmütig/verlaſſen ſich auff jhr groß Gut/ vnd auff die Macht jrer Freunde Hie ſagt man nichts denn vom Krieg/vnnd gehet jederman mit Waffen vmb/aber mich düncket die Rahtſchläg ſind nit Eyfferig. Die nerven deß Kriegs/ das iſt / Gelt erwarten wir von den Venetianern/Volck vnd Ordinantz von euch. Dann wann ſich bey euch die Trommen hören laſſen / Erbebet daven gantz Italien vnnd wird auffſtendig. Der Hertzog von Savoya bemühet ſich ſehr den Sedem Belli von ſeinen Landen anderſt wohin zu transferiren / er meinet auff der Venediger Grund vnd Boden / von dannen man das ſtrittige Thal am allerbeſten bekriegen könnte / geſtalt jhm dann ein Alter verſuchter Oberſter gerathen. Die Venediger aber / die deſſen groſſe ſorg / tragen ein abſchew darob/ können auch weder mit Geheimnüſſen / noch bedrohungen beſorgenden ſchröcklichen Vnglücks dahin vermögt werden/daß ſie auff die Täſche klopffen/ vnd Gelt ſchieſſen wöllen. Hiemit befihle ich euch dem Liebē Gott/vnnd bitte/ jhr wollet mich verſtendigen / wie es mit dieſen Rahtſchlägen ein außgang gewinnen werde. Datum zu Turin den 6. Junij/An. 1624.

Deß Herrn ſehr wol bekanter
Dionyſius N.S.

Das XLIX. Capitel.

An den Herrn von Amblecourt vnd Anſeuille, das 7. Schreiben.

Gen Turin.

Summarien.

Einer auß Pariß nach Turin widerräth die newe Ligä mit Franckreich/Engelland / Dennemarck / Holland/ Venedig/Savoyen durch 20. Argument. 1. Ein vnrechtmeſſiger Krieg wegen der vngerechten Sachen deß Pfaltzgraffen wider den Keyſer vnd Catholiſchen Fürſten. 2. Der König in Franckreich het deß Keyſers ſach hierin gutgeheiſſen: Vnnd wegen der Catholiſchen Religion in welcher der König der erſtgeborner vnnd Chriſtianiſſimus eim Ketzer nicht helffen ſoll. 3. Ein Gottloſer Krieg in dem die Ketzer beſchirmt werden anderswo vnnd in Franckreich. 4. Die Caluiniſten ſeyen nicht im Religionsfrieden. 5. Wegen der Caluiniſten vnd deß Pfaltzgraffen ſoll man ander Land vnd Leut nit in Steich ſetzen / damit die andere die Oberhand haben. 6. Groſſe gefahr bey vngewiſſem Außgang/ an Gelt/ Oberſten vnnd Volck mangel/dieweil deſſen allenthalben ein groſſe meng ſeyn muß. 7. Die Commercien vnnd Kauffmanſchafften werden ligen/ vnd daß Landt verarmen. 8. Wird in Franckreich vnter den Herren Krieg erwachſen. 9. Sie hetten kein Feldobriſten Hauptleut vnd Colonellen/ vnd muß man ſich vor einem ſolchen Feld Obriſten hernach förchten. 10. Die Hugenotten daheime werden vnter deſſen Händel anfangen. 11. Werden deßwegen in allen Grentzen deß Reichs viel Soldaten mit groſſem Coſten müſſen haben. 12. Das Königreich als ein Flach eben Landt wird durchſtreifft werden. 13. In Teutſchland werden ſie ſich alle wehren. 14. In Teutſchland ſey noch Gelts vnnd guts gnug vnd alſo neruus belli. Vnnd könn der Keyſer noch Soldaten gnug bekommen. 15. Die Spaniſche Macht/die der Keyſer auff ſeiner ſeiten. 16. Die Venediger halten nicht ſtandt / trawen den Frantzoſen nicht/da doch jnen im geringſten nicht zu trawen. Vnd werden ſie die Frantzoſen durch jhre mit jhnen Alliantz nur verhaſt bey den Teutſchen. 17. Man hab ſich zu förchten vor den Engliſchen / als denen Jhr Königreich alzeit ein Dorn in den augen geweſen/ vnd würden ſie der Hugenotten gebrauchē. 18. Vor den Holländern weren ſie auch nicht ſicher wann daß Glück auff die Pfältziſch ſeiten ſchlüge. 19. Man hab ſich vor dem Spanier nit zu förchten/vnnd wer diß nicht das mittel ſeine macht zuhindern. 20. Franckreich werde dardurch nit wachſen vnd zunemmen / vnd die jenigen die ſolches vorſchlagen begeren ſolches nicht: Sey auch nicht ſo leichtlich ins werck zurichten. Solche ding rathen die vertriebene / die Holländer vnd Venetianer/die entweder Kätzer oder ſonſt böſe Chriſten.

WAnn das Fligende Pferd Pegaſus E. Schreiben anhero getragen hette/ſo weren ſie doch bald genug ankommen / dann es nit vber vier Tag iſt/ daß jhr ſelbiges ablauffen laſſen/ es ſey dann daß jhr euch in dem Datum veririet vnd den vnrechten Tag geſetzt habt. Allezeit düncket es mich ein langer Weg / vnnd ein kurtze Zeit ſeyn. Alle ding werden je lenger je verworrener. Antenor (jhr wiſſet wol wen ich meyne) hat inn einem außführlichen Schreiben beygebracht / beydes was die Frantzoſen auffmuntern / vnnd auch widerumb abſchrecken möge.

Dieſen Diſcurs hat mein Schreiber etwas kurtzer zuſamen gezogen/ vnnd ein compendium darauß gemacht. Zwantzig wichtiger Vrſachen ſind obhanden / warumb der Chriſtenlichſte König in Franckr. ſich dieſes Kriegs entſchlagen ſolle. Darinnen doch die/ſo man vor andern geheim helt/als mit namen die enteuſſerung La Ceur vnd andere/welche/ ob ſie ſchon nit außtrücklich gemeldet/doch genugſam angedeutet werden. In Summa / die Sach iſt von viel weitterm außſehen/als man meinet.

(Nota; Allhie ſtunden etliche Wort / mit Ziffern vnd Charactern geſchrieben/welche/weil ſie nicht wol vor menniglich zu leſen/außgelaſſen worden ſind.)

Aber laſt vns doch zu den Motiuen ſchreitten.

Erſtlich iſt es ein vnrechtmeſſiger Krieg / darumb ſich der König auch deſto weniger zu verſehen / daß ſelbiger auff ſeiner Seiten glücklich außſchlagen werde. Vnnd ſolte es ſich ſchon begeben / daß GOtt ein weil zuſehe/vnd die vngerechte Sache oben ſchwebete / geſetzt / daß wir die Oberhandt behielten / werden wir doch letzlich erfahren / daß eben dieſe Victori vnſer Schadt ſeyn wird. Vnd laſt es ſeyn/daß wir es auff die Fauſt ſetzen / vnnd durch Krafft der Waffen alles vber ein hauffen werffen/ auch dannenher Sieg vnd Triumpff / Lob vnd Ehr erlangen / wird doch vnſer Gewiſſen vns auch mitten in dieſer Herrligkeit turbiren/daß durch vns Göttlich vnd Menſchlich Recht verlezt/wir zu Reſtituiren/was wir gewonnen / ſchuldig/Char vnd abtrag vmb koſten vnd ſchaden zu thun verbunden ſeyen / ja es wird das vnſchuldig Blut der vnrechtleidenden,mit vns auff den Triumpffwagen ſteigen / vnnd Raach zu Gott in Himmel ſchreyen. Dann / ſagt mir doch vmb GOttes willen / mit was Rechten wollen wirs beſchönen / wann wir den Keyſer / vnſern Blutsverwandten / den König von Hiſpan.vnſern Schwager vnnd Bundsgenoſſen/die Catholiſche Fürſten inn Teutſchlandt / wie auch die Geiſtlichen vnd Biſchoffe der orts mit Kriegsgewalt vberziehen wollen / die vns doch nie mit keinem Wort zu erzürnet haben? Were das nit ein lauterer mutwille vnd Freffel/ohne einige gegebene Vrſach ſo viel vnſchuldigs Bluts zu vergieſſen?

Ja / möchte jemandt ſagen / mann muß gleichwol dem Pfaltzgraffen widerumb zu dem ſeinigen verhelffen.

Diß ſoll aber nicht mit Gewalt/ſondern durch den Weg deß Rechtens geſchehen. Iſt er mit Recht vnnd Billigkeit vertrieben worden / ſo muß man jhn nicht mit Vnrecht vnnd Gewalt wider einſetzen. Was könnte doch jemals vngereimbters erdacht werden/ dann daß der König / ſo den Nahmen Chriſtianiſſimi tregt / ſich in dieſer Sache für einen Richter vber den Keyſtr/Papſt / vnnd Teutſche Fürſten dargeben wolte. Vber das/nach gehörter / aber vnbeantworter klag deß Pfaltzgraffen/ alſo balden jhnen allen offentlich mit Krieg zuſetzen. Der Pfaltzgraff hat ein frembd Reich angefallen/den Türcken vmb hilff angeruffen/ die Tartarn herauß gelocket / den Bethlehem Gabor in die Rüſtung bracht / hat dem Hertzogen von Saphoyen die Keyſerliche Cron verheiſſen / iſt ſeinen benachbarten mit Chur vnnd Fürſten vberläſtig geweſt. Der König in Dennenmarck hat jhm offentlich vnrecht geben / ſein Schweher-Vatter hat jhn offtvermanet / ja gebetten / er ſolle deß Kriegs müſſig gehen/ vnd den Keyſer vmb verzeihung bitten: Vnnd iſt faſt niemandt in der Chriſtenheit der jhm ſein beginnen hette gefallen laſſen: Ja die ſelbſt / ſo jhm darzu gerahten vnd geholffen/hat gerewet/daß ſie es jemals angefangen haben. Dafern nun vnſer König jhn angeſicht deß gantzen Europæ vnnd aller Chriſtlichen Provincien die vrtheidigung einer ſo vngerechten Sache auff ſich nemen ſolte / iſt kein zweiffel / es würde jhm dermal eins auch widerumb alſo gehen. Gott wirdt jhm einen Widerſacher erwecken / der es jhm machen wirdt / als wie der Pfaltzgraffe dem Keyſer. Es wird ein Fewer auß der Pfaltz auffgehen / vnnd Franckreich verbrennen / vnnd vnſer Nation ein ewigen Schandflecken bey der Poſteritet anhencken: Der Author dieſer Meinung / nach dem er vielerley handlungen deß Pfaltzgraffen erzehlt/ſchloß letzlich dahin/ daß dieſer Krieg ein gantz vnbilliger Krieg were / ja viel mehr eine Mordthat vnd Mannſchlacht/Es kön̄te auch der König vnd alle die / ſo jhm darzu Rhieten/ mit gutem Gewiſſen der Sacramenten in Chriſtlicher Kirchen ſich nicht gebrauchen. Vnnd were der Vergrieff hierinn vmb ſo viel deſto gröber / weiln er ſich zugleich zum Richter vnnd Executorn ſeines eigenen Sentenzes in einem frembden Königreich machte.

(Allhie ſtunden widerumb etliche Ziffern vnnd Characteren / ſo anhero zu ſetzen vnnötig.)

Die andere vrſach. Aber laſt es geſchehen / es ſeyen Spitzfündige verſchlagene Leuthe / die vnrechten handlungen ein Farbe der Gerechtigkeit anſtreichen können / vnnd auß Schwartz Weiß zumachen ſich vnderſtünden / ſo mag doch ſolches allhie nicht ſtatt finden. Dann vnſer König hat deß Keyſers vnd der Gehorſamen Fürſten Sache jhm gefallen laſſen/ wie hievon vnſere Cantzeleyen vnnd Parlaments Häuſer hin vnd wider gennugſamb Zeugnuß werden geben können. Aber wie dem allem/ geſetzt/daß wir alle Billigkeit auff eine Seiten ſetzen / vnnd dieſen Streit mit Gewalt nicht mit Recht entſcheiden wolten: Solte dann die Religion ſo gar in keinem Reſpect vnnd Achtung ſein bey dem König der jederzeit für den Erſtgebornen vnnd liebſten Sohn der Chriſtlichen Kirchen iſt gehalten worden? In ſeinem eigenen Königreich pflantzet er den Chriſtl. Glauben fort/ leſt der Ketzer Frechheit vnd Mutwillen nit zu weit vmb ſich wurtzelen / er für ſeine Perſon befleiſſet ſich der Gottesforcht/Ehret Gott in ſeinen Worten vnnd Wercken / daher alle Catholiſche in vnnd auſſer deß Königreichs jhn lieb vnnd wehrt haben / vnnd ein groſſes von jhm halten / vnnd iſt kein zweiffel / dieſe ſeine Majeſtet vnnd herzlicher Nahme werde Beſtandt haben/ſo lang als er ſich ein Diener der Göttlichen Majeſtet erkennen wirdet / Könnte derwegen nit fehlen / es würde ſeiner ſo berühmten Lieb zur Religion vnnd Gottesforcht verkleinerlich fallen / wann er den Glauben vnd wahre Religion in einem frembden Reich wolte Vndertrucken / oder darzu helffen/ daß ſolche durch andere vndertrucket würde. Dann es iſt eben ſo viel/wann er hülffe / daß ſolches geſchehe durch deß Pfaltzgraffen oder Königs von Engelland Schwert / als wann er es mit ſeiner eygnen Handt thete / wie die Schrifft ſagt / das David den Vriam gethödet habe durch das Schwert der Kinder Ammon: Dann er wird Vrſach geben/daß die gute Leutte/ Calviniſchen oder Hugenottiſchen Herren von newen widerumb vnder würffig gemacht werden / von deren Tyranniſchen Regirung ſie an jetzo befreyhet ſind.

Ludouicus der Heylige König in Franckreich iſt vor zeitten mit einem Kriegsheer inn Syriam vnnd das Heilige Landt gezogen/daß er daſelbſt den Chriſtlichen Glauben außbreiten möchte: Vnnd der jetzige König gleiches Nahmens ſolte mit zuthun ſeiner Catholiſchen Fürſten / Cardinälen / Biſchoffen vnnd Prieſtern einen offenbarē Kriegsgewalt ins Teutſchlandt führen / die Ketzer von newem zu Inſtalliren/ vnnd der Hugenotten Brüder in die Kirchen vnnd Stiffter einzuleiten / darauß die Catholiſchen zuvor vertrieben vnnd außgejagt ſind? Alſo habens gemacht die abtrünnige oder Arrianiſche Fürſten Iulianus, Valens, Theodoricus, mit nichten aber Chriſtianiſſimi. Solle aber vnnd wirdet der allgemeine Hirt der Chriſten Kirchen durch die Finger ſehen? Wirdt er nicht viel mehr auß noth gleichſamb gezwungen ein Ernſt brauchen müſſen? Wie werden ſolches empfindē die Catholiſchen Fürſtē in Teutſchland / welche noch vor wenig Jahren jhne der groſſen bevorſtehenden Gefahr halber gewarnet haben? Soll dann Haman Empor erhaben vnd Mardochai getödet werden? Nach dieſem beweiſt der Diſcurrent weitleufftig / das der König in Franckreich hiedurch inn den Päbſtlichen Bann vnd Excommunication fallen würde/ füret darbey Exempel ein / wz für Gefährlichkeit dannen hero zugewarten.

Die dritte Motiva. Wann dann nun niemand deſſen in Abrede ſein kann / daß dieſer Krieg die Religion angreiffe / Geſtalt dann auch der Pfaltzgraff/ König in Brittannien / die Hugenotten / wie auch Holländer jhre Religion durch vnſern König in ſicherheit geſetzt haben wollen/ ja daß faſt alle die/ ſo den König zu dieſem Krieg verreitzen/ dahin zielen/ damit jhr Ketzeriſcher Glaub kein Schaden noch Abbruch leide / als nim ich alle Catholiſche vnnd Vncatholiſche zu Zeugen/ ob nicht nothwendig hierauß erfolge / daß dieſes ein gottloſer Krieg ſein vnnd heiſſen werde?

Diß ſag ich aber nit allein vom offenbaren Krieg/ ſondern auch von Schutz vnd Schirm / interceſſionen/ vorbitten / vnderhandlungen durch Königliche Authoritet: Es ſey dann daß der Pfaltzgraff vnnd ſeine Erben der Calviniſchen Ketzerey abſchweren. Dann wer den Schutz eines böſen ſtücks auff ſich nimbt/ begehet ſelbſt ein böſes ſtück. Die Caluiniſche Ketzerey iſt gottesläſterlich wider Gott / beunruhiget den gemeinen Zuſtandt / macht die Vnterthanen Ruchloß. Wird derwegẽ für ein böſes ſtück geachtet/ dieſelbe widerumb einzuführen oder Vorſchub vnnd Förderung darzu thun. Welches dann vmb ſo viel deſto erger / wann es mit betrohung der Waffen geſchicht. Dann es gleich viel iſt / ob man mit Gewalt oder mit träwungen den Teutſchen einen Caluiniſchen Herrn aufftringe / auff welchen Fall wir mit vnſerm Gelt vnſern Hugenotten ein benachbarte gewiſſe zuflucht/ dahin ſie ſich zu reteriren / aufferbawen würden. Was thut nu jr/ jr ſag ich / die ir euch Räthe vnd Rahtgeben nennen laſſet? Ich ſchwere vnd bezeuge euch mit einem tewren Eyd/ jhr rhatet zu lauter vnbilligen Dingen/ die Heut oder Morgen vber eweren Kopff außgehen / vnnd euch ſelbſt ins verderben ſtürtzen werden. Zweiffelt jhr daran / ob diß ſo ein hochſträfflich vnnd ſchädlich Ding ſey / laſt es euch fromme Theologos ſagen / was gilts/ wo euch einer vnder allen Recht vnd gewonnen geben wirdt?

Daß jhr aber ſaget/ Königen zieme vnnd gebühre Könige zu vertheidigen/ weiß ich vorhin wol / vnd iſt ein höfflicher politiſcher Spruch. Iſt mir auch vnverborgen/ daß man mit groſſer Fürſten vnnd Herrn Vnglück ein Mitleiden tragen/ vnd ſich jhrer annehmen ſoll/ aber alles mit gewiſſer Moderation / nemblich ſo ſolches der Seelen Verluſt / wie auch die Gefahr Inheimiſcher Auffruhr/ vnnd der Hugenotten auffnemmen nicht mit ſich auff dem Rücken tregt. Wer Freundlich iſt gegen den Hugenoten / iſt vnfreundlich gegen den Catholiſchen. Warumb ſolten jene regiren vnd oben ſchweben / dieſe aber dienen vnd vnderligen? Dz wird verhoffentlich kein Catholiſcher König gut heiſſen. Es iſt ein ſchädliche Art der Barmhertzigkeit vnd Mittleidens / da man die Blutsverwandtſchafft oder Freundſchafft ſo hoch achtet / daß vmb derent willen verderbliche Secten vnnd Ketzereyen/ zu Schimpff vnd Schaden deß gemeinen Regiments vnd Kirchen weſens / ja nachtheil eines Königreichs eingeführet werden.

Die vierdte Vrſach. Es wird aber die wider Inſtallirung dieſer Ketzerey mit ſo viel gröſſerm Vnfug beſchehen / weiln deroſelben jederzeit im Reich / auch noch bey Friedlichem Wolſtand/ hefftig widerſtanden worden. Dann dieſe Religion der Caluiniſmus, iſt durch Keyſer vnnd Fürſten auff den Reichstägen bandiſieret / vnd nur allein gröſſere vnruhe vnd zerrüttung zu vermeiden / geduldet worden. Diß werden die Acta der vergangenen Zeiten genugſam an Tag thun/ wie auch daß ſie im ReligionsFrieden nit begrieffen. Ein ſolche That wollen ja bey Leib die Frantzoſen jnen nimmermehr fürnehmen / daß ſie ſich vnderſtünden/ die Teutſche Nation mit Waffen dahin zu vermögen / daß ſie ſolche nimmehr in jhr corpus vnnd Gemeinſchafft auffnehmen müſten / vnnd daß die Caluiniſten / was ſie ſo viel vnnd lange Jahr nicht haben zuwegen bringen können / durch der Catholiſchen Hülff vnnd Vorſchub / auch offenbaren Gewalt erlangen ſolten. So nun dieſes allen Geſatzen vnnd Ordnungen zu wider / ſo es weder Gelehrte noch Vngelehrte gut heiſſen können / warumb Rhät man dann ſo hefftig dar zu? Ich meyne zu dem Ende / damit wir mit der Zeit gantz Franckreich den Hugenotten vberlieffern.

(Allhie ſtunden widerumb etliche Wort mit Ziffern vnd Characteren / ſo allhie außgelaſſen.)

Die Fünffte Vrſach. Nun will ich das Gewiſſen vnnd Religion / daran doch dem Menſchen ſein höchſtes Gut gelegen / auff dißmal beſeit ſetzen / vnnd mich wenden zu denen Dingen die auſſer vns ſind / vnd dero wegen geringer / ob ſie wol von den Leuten auß vnverſtandt höher geachtet werden. Wer meinet / daß dem Königreich Franckreich hoch daran gelegen oder notwendig ſeye / daß deß Königs von Groß-Britannien Tochtermann in Teutſchland regier / vnnd daß beſagt Teutſchland mit Britannien / daß ohne das drey Königreich inhelt / vereinbaret werde, der jrret ſich ſehr / wie nicht weniger / daß die Reformirten vnnd gehülffen oder Brüder der Hugenoten Oberhand haben / die Catholiſchen aber vertriben werden / diß alles ſag ich / iſt ein lauter vnnoth / was iſt es dann von nöthen / daß man frommer vnd getrewer Vnderthanen Gut vnnd Blut in ſtich ſetzen wolt den Calviniſten zum beſten? Vrtheil doch ein Verſtändiger / was für Vrſachen ſein müſſen / daß ſo viel tauſent Frantzoſen ins Graß beiſſen ſollen / nur allein darumb / damit der Pfaltzgraff wegen ſeines Auffſtands vnnd vnruhe kein ſchaden leyden dörffte? Solte der König in Franckreich ſein Land vnd Leut / ja ſein eigen Leib vnnd Leben darumb in Gefahr ſetzen / deß Pfaltzgraffen Rebellion zu defendiren? Werden nicht ſeine Vnderthanen hierauß anleitung bekommen / wie ſie es auch dermals eins halten ſollen? Vnd wie will er alßdann an ſeinen Leuthen ſtraffen / daß er an andern vnnd frembden nicht allein approbirt ſondern auch defendirt? Lieber ſag mir einer / die dem König rahten / ja von jhm begehren / daß er der Vnderthanen Auffſtandt in einem frembden Lande gut heiſſen vnd verthedigen wolle / was thun die anders / dann als ob ſie dem König mit guten klaren dörren Worten ſagten: Da ſich die Zeit vnnd Gelegenheit begebe / wolten ſie es auch alſo machen / dann es jnen ſo wol als andern erlaubt. Gar ſchön hat einer newlich geſagt: Wann man Rebellion vnd Auffruhr wehren wolte/würde den Fürſten Hertz vnd Muth genommen werden/darumb ſolt mans nit thun. Was aber võ dieſem vnd dergleichen Sprüchen zu Vrtheilen / wirdt die künfftige Zeit bey vnſern Nachkommen erweiſen. Das Frantzöſiſche Königreich wird ſagen/darũm bin ich auff vngewiſſen außgang deß zweiffelhafften Glücks/vnd in eüſſerſte Gefahr geſetzt worden / auff daß meine Burger vnd Inwohner lerneten Rebelliren. Ich zwar zweiffele gar nicht / daß auß dieſem Krieg nit nur ein Auffruhr in Franckreich entſtehen werde. Der Fürſt ~ hat einmal geſagt:

Kompt es zum Krieg/ſo ſind wir Herrn.

Die ſechſte Vrſach. Nun will ich nit von dem gemeinen Vbelſtand reden/vnd deß Landſchadens / der auß dem Krieg entſpringt/geſchweigen / weil bekant/ daß nichts gewiſſers im Krieg ſey als jammer vnnd Elendt/vnnd nichts Vngewiſſers als der Außgang deſſelben/dieſes alles/ſag ich/will ich an ſeinem Ort beruhen laſſen/vnnd allein das betrachten / das vns in ſonderheit betrifft.

Die erſte Gefahr vnnd Sorg iſt / daß ſo baldt mann inn die Trompette ſtöſt vnnd die Trommel rühret / wirdt jederman mercken / daß mangel an Gelt vorhanden vnd die Schatzkieſten zimblich lähr ſeyen. Da wird es dann newe Schatzungen vnd contributiones ſetzen/wie das Sprichwort lautet: Wann der Krieg angehet/ſo werden die Bawren (oder Vnderthanen) geſchoren / wehrt er lenger / ſo werden ſie geſchunden : Iſt er baldt am Endt / ſo wirdt jhnen das Marck auß den Beinen gefreſſen. Einmal iſt es gewiß/daß das Geld/ einen ſchweren vnnd langwirigen Krieg zuführen/ in vnſern Kiſten nicht iſt / wie dann die Threſorir oder Rentmeiſter hiervon am beſten bericht werden zu gebẽ wiſſen. Wer aber ein Krieg anfehet/der ſchicke ſich nur/ daß er denſelben ein gute Zeit aneinander im Verlag führe. Bey vns ſtehet es zwar/wann wir den Orlog anfangen / bey dem Feind aber / wann derſelbe ſolle geendet werden. Es haben vnſere löbliche Könige von Franckreich nun mehr bey die 130. Jahr vnderſchiedliche Krieg geführt / doch das Reich damit nicht erweitert / daß gemeiniglich/ wann jhre Sache nun faſt zu dem erwünſchten Ende zu lauffen begünten/es am Geldt gemangelt/vnd der Krieg ein Loch bekommen hat.

Diß iſt nicht verborgen geweſt König Henrich dem vierdten/oder Le Grand genant. Dann als er einen mechtigen Heerzug im Sinn hatte/es ſey nun wo es hinauß wolle/hat er nicht ehe Volck annehmen oder Werben laſſen/biß daß er zuvor ein vberauß groſſen Schatz zuſamen bracht. Wollen wir mit vnſerm Volck Teutſchland vberziehen/ſo thut vns ein hocherfahrner Feld-Obriſter wol vonnöthen/vnnd wird mit einer kleinen Armada nicht außgerichtet ſein. Das Land iſt groß/es iſt der orten ein Alt/verſucht Kriegsvolck auff den Beinen/das ſchon in etlichen Schlachten die Victori wider jhre Feinde erhalten/ wir werden feſte Schlöſſer vnd Stätte finden/kommen wir dann mit einer kleinen Macht angezogen / ſo freſſen ſie vns auff wie ein Milchſuppe. Gleichwol werden wir hierüber auch noch ein Armee auff die Bein bringen müſſen /ſolche ins Niderlandt zu ſchicken / oder an den Grentzen zuhalten/ vnſer eigen Land damit zu defendiren/damit nicht / wann wir andern helffen wollen/ wir vmb vnſer eigenthum kommen/geſtalt es dem guten Pfaltzgrafen gangen/ weil er in Böhmen mit ſeinen Feinden hefftig zu wercken hatte / kompt Spinola/vnd nimbt jhme die gantze Pfaltz hinweg/ faſt ohne einigen Schwert: vnd Backenſtreich. Vnd wer weiß es/was auff ſolchen fall dem Kayſer für vnverhoffte hülff kommen möchte?

Vber diß alles / werden wir auch die Burgundiſchen Grentzen wol beſetzen müſſen / dann / wie bewuſt/ die Burgoinen ein friſch vnnd gehertzt Volck zum Krieg/ ſo müſſen die Clauſen vnd Päß am Gebürg Ronzevall nicht nur ſchlecht verwahret werden/ wie nicht minder zu beſorgen / daß die Italianiſchen Galleren an vnſern See Cuſten möchten anklopffen.

Zu letzt muß man auch mitten im Reich ein Heers Macht vnderhalten / daher man auff alle zutragende fälle vnd vnverhoffte Auffſtände hülff haben möchte. In andern Königreichen fehlet es nicht leichtlich/ wann mann drauſſen Krieg führet/ ſo gibt es derweilen Inheimiſche Vnruhe / aber in Franckreich iſt es gleichſam ordinari, vnd fählet nimmermehr/alſo/das vnſere Könige offtmals jhre anſchläg vnd expeditionen haben anſtellen vnd nacher Hauß eylen müſſen/ der Inheimiſchen Vnruhe vnnd Empörungen zu wehren. König Henrich der vierte/der den Namen vnd Titul eines Rechterfahrnen vnd weiſen Feldherren mit Lob vnd Ehr getragen/vnd der beſſer wuſt/wie ein Feldläger zu ordnen / als ein Pallaſt zu ſchmückẽ were/ hat in ſeinem Alter ſchlechten luſt zu kriegen gehabt/nur allein darumb/weil er ſorgte / wann er auſſer Landts Kriegte / ſo erhübe ſich immittels daheim Tumult vnnd Auffruhr. Wo will man nun zu ſo viel Armaden Gelt genug nemen? Vnnd will dannoch ſein/damit man dem Feind weder die eine oder andere Seitte bloß gebe/vnd er Platz zur Wunden finde.

Die ſiebende Vrſach. Durch dieſen Krieg wirdt vnſer Landt noch mehr verarmen/darumb/weilen die commercien vnd Kauffmanſchafften werden darnider liegen/die Zöll vnd Renten geſchwecht/ die Straſſen vnd Weg vnſicher zu Reyſen / daher die Handtwercker in den Stätten durch Armuth gequelet / deß klagens kein ende werden machen. Da nun die Zinß vnnd Gefäll ſolten auff hören/der Coſten aber ſteigen vnd ſich mehren/were zu beförchten/daß es vns gienge wie den Holländern/denen jederman Geldt fürſtreckt/ daher ſie alles was ſie haben ſchuldig ſind. In Außführung dieſes Punctens hat der Diſcurrent allerley Motiven beygebracht / zu beweiſen/ daß wegen Gelt mangels vnmüglich fallen werde / ein ſolchen groſſen Kriegslaſt zuvertragen.

Die achte vrſach. Ob wohl die Fürſten / Graffen/ Ritterſchafft eines Reichs höchſt Ornament vnd Zierde ſind/hat man doch in Mittels Kriegs von denſelbigen nicht geringe Gefahr zu erwarten. Es iſt deren angezogenen Herrn ein groſſe Anzal im Königreich/ alleſampt ehrliche Herrn/ich will niemandt Suſpect machen / dann ich auch kein Argwohn auff jemandt hab/ſondern mich viel mehr zu meniglich alles guts verſihe: Jedoch hat es die erfahrung mit ſich gebracht/ daß offtmals in ſolchen auſſerhalb deß Reichs begebenden Kriegsfällen/daheim allerley vnruhe erwachſen/da etwa einer dem andern nichts nachgeben wollen/oder zween/auch mehr/auß andern Vrſachen einander in die Haar gerhaten. Wann ſich nun dieſes auch in wehrendem jetzigen Krieg begeben ſolte/ könte ich nicht ſehen/ wie vnſer Königr. vor endlichem Vndergang behalten werden möchte.

Es iſt die Gedächtnuß deß Kriegs zwiſchen den

Frantzoſen vnnd Hertzog Carolo von Burgund dem Gehertzten noch nicht gar verloſchen / aber was ſoll das? groſſe Herrn ſpielten damals gleich mit einander. Der König vnd Hertzog ſtritten mit einander/vñ wuſt niemand warumb ſie fochten.

Es haben etwan vnſere Könige in Franckreich jhre Penſionirer gehabt in dem Hoff vnnd Rahtſeß der Königen von Engellandt: So iſt es nicht ſo gar lang daß der König von Hiſpanien in dem Rhat der General Staden ſeine leute gehabt/ die die Rahtſchläg mit jhme Communicirt/ vnnd jhn gewarnet haben. Vor dergleichen fährlichkeiten haben wir vns nicht weniger zubeförchten. Dann die Armuth/Begirde vnnd Geitz / Hoffnung der Ehren vnd Gewins/machen manchmal Trew vnd Glauben wancken. Jn gegefährlichen Fällen / ſuchet einjeder ſein Nutzen vnd Wolfahrt. Vnnd wer wolt zweifeln/ das der mehrertheil vnder denen / ſo an jetzo mit ſolchem Ernſt zum Krieg rhaten / ſolches allein darumb thun / damit ſie Vrſach haben / newerungen zu jhrem Nutzen anzufangen? Vnd gehet dem Sprichwort nach / die die erſten ſind im Krieg / lauffen auch am erſten vber auff deß Feindts Seiten.

Die neunte Motiva. Nun wolan / wir wollen das auch fahren laſſen / vnnd zu andern Sachen ſchreiten. Wann vns dann nun der Krieg ſo wol gefellt/ daß wir mit Gewalt Teutſchland angreiffen wollen/ ſo geſchehe es. Laſt ein mechtige Armada zu Fuß vnd eine ſtarcke Reuterey daher ziehen / die alle Ding mit Forcht vnd ſchrecken erfülle / die Fewr vnd Schwerd/ Mordt / vnnd Brandt / vnnd dazu den Caluiniſmum mit ſich ins Landt bringe/was wollen wir einem ſolchen Heer für einen Führer vnnd General Feldobriſten finden? Was für Hauptleuth vnnd Colonellen? Ohne zweiffel werdens außerwelte Leute ſeyn müſſen / mit denen man verſehen. Dann daß der König ſelbſt auß dē Land oder Reich ziehen ſoll/ das wird ſich in keinen weg ſchicken / ſo werden die Francken auß angebornem Adel vnd Großmütigkeit ſich nimmermehr von einem frembden vnnd Außländiſchen Commandiren laſſen/ Geſtalt ſie es auch nit im herbringen. Jch ſage ſolches auß keinem Argwohn oder böſem vertrawē / ſondern mich düncket ich bedenck die Sache weißlich/wie ſie an jhr ſelbſt iſt. So viel Fürſten/Graffen/Herren vnnd Ritterſchafft/wann ſie zu Feld ſind / ſie ſeyen jhrem König ſo getrew als ſie jm̄er wollen / muß man doch dabey bekennen/daß ſie ſtercker vnd vermöglicher ſeyen als der König ſelbſt. Da gehet es ohne hinderliſt / Trug/vnd Calumnien nicht ab. Mann ſagt ein Officirer / der die Waffen in der Fauſt hat / ſey deſſen Herr vnd Meiſter dem er dienet/ vnnd darff man einem ſolchen nicht wol künlich etwas abſchlagen. Es iſt genugſam bekannt / was ein gewapneter Hauffe vermöge. Einmahl fehlet es hie nicht/man hat ſich der Gefahr zu beſorgen.

Dieſes ſchreib ich zwar nit zu dem end/ daß ich ehrlichen Fürſten vnnd Herrn Mißtrawen oder Hohnſprechen wolte / wil auch nicht hoffen / daß ſie ſolches für eine Schmach auffnemmen werden / allein bitte ich man wölle ſich erinnern / ob nicht mehr Frantzöſiſche Könige von den jhrigen deß Reichs ſeyen vertrieben worden / als von außländiſchen Potentaten? So ich nit gut Vrſach hab / einen gewapneten Feind zuförchten/warumb ſol ich nit auch mich förchten vor einem Fürſten / der die Waffen in ſeiner Gewalt vnd Fauſt hat? Beuorab da es nicht mangelt an Leuten/ die ſich wol etwa hiebeuorn mit bewehrter Hand wider den König haben ſetzen dörffen. Jch beger die alte Wunden vnſers Vatterlandts nicht wider zuerfriſchen/ ſondern mag wol leyden / das alles todt vnd ab ſey. Allein bin ich der Meinung/ kein weiſer vnnd verſtändiger Mann werde dieſem jungen König rhaten/ daß er einem Fürſten / der ſey gleich wer er wolle/ ein ſolchē Kriegsmacht vnder die Hände gebē / deren er nachmals/auff den Fall der noth/ſelbſt nit gewachſen genug were. Mann ſchlage die Hiſtorien auff/von dem Kön. Pipino /biß auf den Marſchalck Biron/ da wird man hievon berichts genug finden. Jch weiß nit wie es kompt / vnnd glaube es müſſe alſo ſein / daß die Fränckiſchen Könige nit ſicher ſind vor jhren eigenen Leuthen: Vnd diß iſt etwa zu Fridens zeiten geſchehē. Wann es aber dahin kommet / daß man zu offenem vnd zwar vnbilligen Krieg gelangt / da iſt die Gefahr vmb ſo viel deſto gröſſer. Dann wer wolt ſo Närriſch ſeyn / daß er Trew vnd Glauben von einem forderte/ der einmal auſſer der Gebür vnd Ampts ſchrancken geſchritten?

Die zehende Vrſach. Nun wolan / es iſt gewagt/ wir ſind vber das Lottringiſche Gebürg/vber die Moſel vnnd Rhein mit vnſer Armada biß auff den alten Teutſchen Boden kommen. Was werden aber vnder deſſen vnſere Hugenoten daheim anfangen / die noch nicht gar gezähmet vnnd bezwungen ſind? Werden ſie nicht den Kopff wider auffrichten / wenn ſie ſehen/ daß es jhren Mitbrüdern ſo glücklich vnnd wol von ſtatten gehet? Können ſie ein Haupt von hohen Qualiteten haben/vnd daſſelbe auff jhre Seitte bringen / ſo werden ſie auſſer allem Zweiffel das gantze Königreich mit Tumult vnnd Auffruhr erfüllen. Wann ſie ſehen / daß dieſer Krieg den Calviniſten zum beſten angeſehen / wirdt ſich ein jeder zum erſten wollen ſchreiben laſſen. Jhr Oberſter oder Haupt wird eben das in Franckreich thun / was er hiebevor auß Befehl vnd habender Commiſſion in Teutſchland practicirt hat. Der Soldat / ſo deß Nehmens/ Plünderns / Kirchen vnd Cloſterraubs drauſſen gewohnet/wird ſich daheim nicht mehr wollen meiſtern/ oder durch gute Geſatz vnd Ordnung im Zaum halten laſſen. Solte nun vnſer Kriegsheer etwa in Vnglück gerahten/würde es nicht fehlen / ſie würden jhre Fahnen bald fliegen laſſen/ deñ dz ſie ſich bißhero von dergleichen Vnthaten enthalten/ iſt allein die vrſach/ weil ſie vnder der Forcht gehalten worden ſind. Wer hieran zweiffelt / gibt zu erkennen/ daß er der Frantzöſiſchen Geſchichten gantz vnerfahren/ vnd in vnſerm Land ein frembdling ſey.

Die eilffte Vrſach. Da möcht aber jemand ſagen/ mit dem Kriegs-Volck / daß wir inmittels im Landt halten wollen wir ſie vnd andere wohl zu Gehör bringen. Was wirt es aber koſten / ſo viel Soldaten daheim vnd auſſer Reichs zuhalten? Die Grentzen inn der Picardey/in Burgund/an dem Spaniſchen Gebürge müſſen beſetzt ſeyn auff alle Notfäll / vnnd mit groſſem Schaden der armen Bawern vnnd Land-Volcks vnderhalten werden. Datzu werden wir nit allein Frantzoſen bedörffen / ſondern auch Schweitzer/ Piemonteſer / Teutſche / Engelſche / Schotten/ Jrländer beſtellen müſſen. Dann es habens vnſere Könige im brauch / daß ſie dieſe vnd andere außländiſche Nationen vm̄ Gelt in jre Beſtallungen annemē. Wiewol/was darffs viel der frembden / da wir Frantzoſen in vnſer Nation nunmehr bey die ſechtzig Jahr einander ſelbſt auffreiben/vnd vnſer eigen Ingeweid freſſen vnd verzehren. Gleichwol haben wir Teutſche Armaden von Sächſiſchem/Caſimiriſchem/Anhaltiſchem / Gentiſchem Fußvolck vnd Reutterey in Franckreich geſehen/vnd damit es ja nicht an einigem Vnglück mangelte/auch gar Türcken. In dieſem ſtück hat der diſcurrent ſich auff die Hiſtoriſche Geſchichten / von anfang deß Hugenotiſchen Kriegs bis zu vnſern zeiten beruffen.

Die zwelffte Vrſach. Bißher hab ich allein diſcurrirt von den gefährlichkeiten/die wir von vnſern eigenen Leuthen zuverwarten haben/vnd deß Schadens/ ſo vns die Feinde zufügen möchten/mit keinem Wort gedacht. Die das Land beſchützen ſollen / werden daſſelbe freſſen vnd verzehren/das vbrige werden die Feinde hinweg nemen.

Wollen wir den Krieg erwehlen / müſſen wir bedencken / daß vnſer Königreich ein flach vnnd eben Land/vnd allenthalben mit Feinden beſetzt iſt / denen das ſtreiffen ſchwerlich wird zu wehren ſeyn: Mann wolte dann Saphoyen außnemmen / wann anderſt derſelbe Fürſt rechtſchaffen auff vnſer Seiten ſtehet. Vnd geſetzt/daß es alſo / werden wir jhme doch mit Volck vnnd Geldt helffen müſſen. Franckreich iſt ein ſchön vnd wol erbawet Landt/Flach vnd eben / dahero zu beſorgen/wir beſetzen die Grentzen ſo wohl als wir jmmer wollen/werden wir doch von denen / ſo die Gebürg bewonen/vnd von Natur ſtarcke vnnd gehertzte Leut ſind/ vberlauffen vnd bevehdet werden: Dann wie kan man an allen orten wehren? Ein offen vnbeſchloſſen Land/da jederman auß vnd ein kan wann er wil/wird dem ſtreiffenden Feind leichtlich zur Beutte. Die Alten Galli haben ſolches wohl erfahren / auch ſchon zu der Zeit/da Hannibal die Römer mit Krieg vberzoge/hat ſich auch continuiret biß auff vnſere zeiten. An dieſem Ort hat der diſcurrent die Hiſtorien eingeführet/von derſelben Zeit biß auff den Printzen von Parma vnd Ertzhertzog Erneſtum. Wird demnach Franckreich frembdē Völckern ein Creutzſtraſſe werdē/oder zum wenigſten (wans wol geräth) werden ſich die Frontir Stätt vnd Grentz erbärmlich leyden müſſen.

Zum dreyzehenden. Bißher ſind meine Diſcurs vnd Motiven allem anſehen nach dahin gangen/ daß ich den Krieg widerrahte. Ich merck aber wol/daß jhrer auch nicht wenig ſind/ die eben darumb zum Krieg rahten / weil ſie meinen es werde nimmermehr dazu kommen. Es läſt ſich zwar anſehen / vnnd ſind viel in Meinung/dieſes ſeyen gute redliche Leuthe / daß ich zwar nicht leugnen will/aber ſie ſind zu einfältig/vnnd der Sachen vnerfahren / vnnd daß dz fürnembſte iſt/ weil ſie die gröſſe der Gefahr nicht recht ermeſſigen/ ſind ſie allzu ſicher vnd ſorgloß. Sie geben für/es entſetze ſich menniglich/wann er nur die Fränckiſche Armada nennen höre/ſo baldt in vnſerem Reich nur die Trummen gehen/vnd Fahnen fliegen/ ſey kein zweiffel / es werden Außländiſche Fürſten darab erſchrecken/vnd der ſtreich ohnerwartet/alles thun vnnd eingehen was man haben will. Dieſe jhre Meynung führen ſie gantz ſcheinbar/vnnd ſchreyen mit vollem Halſe/laſſen auch die andern nicht wahr haben / ſondern vberſchreyen ſie/welche auch ſchweigen müſſen/damit ſie nicht dafür angeſehen werden / als ob ſie vnſerer Nation vnd Vatterland das alte Lob auß Mißgunſt entziehen/vnd die Victorien vnſerer Königen verkleinern wolten. Ich für meine Perſon laß mir die gefallen / welche deß Vatterlandts Lob hoch erheben/ kann auch wol leiden/wann es ſchon etwa auß Heucheley geſchicht. Aber viel mehr lob ich einen Rhatgeben/der rhätet was nützlich vnd gut iſt. Von Kriegen vnd Schlachten/Siegen vnd Victorien gebürt ſich nicht in Rhatſtuben/ſondern bey den Soldaten prächtige Wort zumachen. Wann ſie in der forcht ſtünden/ ſo wol als ich/daß es ein gefährlichen/blutigē/langwirigen Krieg geben würde/was gilts ſie würden ſo wenig darzu rhaten als ich. Nun gehen alle anzeigungen dahin/daß es nicht anderſt werde zugehen / wann es der Allmächtige nicht wunderlich verhütet. Der Pfaltzgraff vnnd ſeine Bundtsgenoſſen hetten jhr lebenlang keinen Krieg angefangen / wann ſie gewüſt/ daß es der geſtalt ablauffen würde / ein mal iſt gewiß/ daß ſchon etliche der vereinbarten Reichs Stätten von der Vnion außzutretten begert / ehe der Krieg recht angangen/wie ſolches die Nürnbergiſchen Acta außweiſen. Die guten Leute ſind allzu ſicher geweſt/ die vermeſſenheit hat ſie betrogen/da ſie jhnen inbildeten/alle ding werē richtig/es hette ein geweiſten Weg/ dann ſie wolten den widerigen ein Haſen in den Buſem jagen/vnd jhnen abſchrecken / was ſie begehrten. Sagte einer oder der ander viel von den gefährlichkeiten ſo man zu beſorgen hette/der wurd für ein Narren gehalten. Mit gleicher Aberwitz ſind auch die beſeſſen/ welche hindangeſetzt der Gefahr vnnd wandelbaren Glücks / allein mit Victorien vnnd Triumphen/mit Raub vnd Außbeuthen vmbgehen / wie die törichten armen Kinder.

Die Teutſchen/ſo jederzeit für ein ſtreitbare Nation gehalten worden/werden gewißlich den Frantzoſen in Waffen nichts bevor geben/ſo wird der Keyſer jhme an ſeinem Rechten nichts benemen laſſen. Sie haben ein ſtarcke Armada von alten wolverſuchten Kriegsleuten/können ſie nun damit jren Feinden widerſtandt thun/was ſolt es hindern / daß ſie nicht auch damit ein Jnfall in Franckreich thun ſolten? Befehlen wir dann nicht vnſern Legaten/ſo offt wir deren einige an ſie abfertigen/daß ſie ſich ja bey Leib nichts ſollen vermercken laſſen/darauß die Teutſchen in Argwohn gerahten möchten/wir giengen damit vmb/daß wir vns der Päß deß Reinſtroms bemächtigen / welches doch gleichwohl eine notturfft iſt. Die Statt Straßburg/ſo vnder andern vns am allermeiſten gewogen iſt/ſo bald ſie das geringſte Wort hören wirdt/ von einer Garniſon / die man jhnen einlegen wolle / wirdt ſtracks zu rück ſpringen/vnd ſich mit aller Macht zur gegenwehr rüſten. Ebener maſſen iſt es gethan mit Baſel/Colmar/Speyer/Worms / Franckfurt vnnd andern mehr. Welche Stätte/wann wir ſie nicht innhaben/werden wir weder Meiſter im Landt ſeyn/ noch dem Pfaltzgraffen ſein Landt vnnd Leuthe wieder reſtituiren können. Es felt mir ein/was eins mals ein bekanter Legat etlicher Stätte geſagt / ſie bedürfften hülff vom König / aber keins Zaums in den Mundt. Die Fürſten ſelbſt haben hierzu kein luſt oder gefallen. Dann als einer auff eine Zeit/ wiewohl gantz vnweißlich/von dieſem Puncten zu reden kommen war/ hat ein Secretatius darauff geantwortet/ſein gnädiger Fürſt vnd Herr werde mit nichten leyden / daß man die Stätt mit inlegerung der Guarniſonen beſchwerete. Dann diß weren den Stätten zwar Zaum vnnd Mundtſtück / den Fürſten aber Fußeiſen. Meynen wir/ daß ſich die vnſerm Joch freywillig vnterwerffen werden/welche vor die Freyheit/höchſt Regiment/

vnd Freyſtellung (oder / wie ſie es nennen/ Autonomiā) biß her ſo hefftig gefochten/ vnd lieber alles haben außſtehen wollen? Iſt demnach kein Zweiffel / ſie werden alle zu den Waffen greiffen/vnd ſich wehren/auſſer etlich wenigen/ſo von dem jhrigen vertrieben ſind/ als die keinen zweiffel tragen / es ſey vns nicht ſo ſehr zu thun / dem Pfaltzgrafen wider zu ſeinen Landt vnd Leuten zu helffen / als vnſer Reich mit Eroberung eines Theils Teutſchland zu erweitern.

Die vierzehende Vrſach. Ja/ſprechen ſie/der Keyſer iſt an Geld erſchöpfft/die Teutſchen ſind durch dieſen Krieg ermüdet/ haben Hertz vnd Hoffnung fallen laſſen. O lieber/ du jrreſt dich ſehr inn dieſem Stück. Es iſt der erſte Verluſt vnnd Niederlag im Krieg/ den Feind verachten/manchmal auch der letzt vnd euſſerſt. Weniger iſt es nicht/deß Keyſers Macht iſt vmb etwas geſchwecht/aber noch nit gar verzehrt/Teutſchlandt hat noch Kräfften genug ſich zu wehren. Die Keyſerliche Renten / Zinß/Zöll vnnd einkommen gefallen noch eines wegs wie deß andern. Die ReichsStätt ſtecken noch voll Guts / die Händel vnnd Kauffmanſchafften werden fortan getrieben. Ihr Geldt vnnd Gut iſt nicht vnder Frembde vertragen/ ſondern noch im Landt / die junge Purß iſt eine zeitlang hero inn aller Boßheit vnnd Muthwill auffgewachſen/vnd wer jhnen nichts liebers/dann daß man ſie in Franckreich führen ſolte, Hie wil ich noch darbey ſagen/ was ich theils von glaubwürdigen Leuthen gehört/ Theils auß eigener Erfahrung gelernet habe: Wann dem Keyſer Ernſt were/ein fremde oder feindſelige Prouintz mit Krieg zu vberziehen / wirdt es jhm an Leuten/Stärck vnd Macht keines wegs gebrechen. Er hat die Vngarn vnnd Coſſaggen an der Handt/ vnd kan deren viel tauſent auffbringen / wann er nur will. Ich wolt einem wol Vngariſche Herrn nennen/ deren jhm einer allein inn 5. oder 6. ja wol 15. oder 16000. Mann auff ſeinen Koſten zuzuführen angebotten. Es ſind auch Polniſche Fürſten / die jhme bey die 40. oder 50000. Coſſagen vmb geringen Soldt ins Feld zu bringen verſprochen/wann man ſie nur in FeindsLand führen wolte/da es zu rauben vnd beuten gebe. Werden wir nu den Keyſer zu billichem zorn vnd Vnwill nöthigen/ werden wir gar baldt Barbariſche Völcker/vnd zwar auß jhnen die allerhurtigſten vnd ſchädlichſten im Lande haben/welche das ſchöne / reiche / vnnd blühende Königreich elendiglich zurichten können. Es ſind auch noch andere Teutſche Fürſten/ die es mit dem Keyſer halten / mit denen Völckern vnd jhren Obern befreundet vnd verſchwägert/welche von dieſen wilden Nationen alles haben was ſie begehren/wol wiſſende/ daß durch ſie mit geringem Koſten dem Feindt mächtiger Schad vnnd Verderb zugefüget werden kan. Vnnd vor dieſem Geſindtlein förchten ſich die Teutſchen am aller meinſten / weil ſie außtrücklich ſagen / wann ſchon der Keyſer ſolte vnderligen / ja gar von Leuth vnnd Landten vertrieben werden / wolten ſie Ihn doch wiederumb reſtituiren vnd einſetzen. Vnd diß ſcheint die einige Vrſach ſeyn/ warumb die Klugen Köpff/ die Venetianer/ die doch dieſen Krieg am allerhefftigſten vnd hitzigſten treiben/ alle jhre Practicken mit höchſter Verſchwigenheit zudecken / damit ſie Keyſer Ferdinandum nicht erzürnen. Dann ſie ſich nicht wenig entſetzen / es möchten die Coſſaggē/Hayducken/Vngarn/Crabaten / Vzcochen/ Zenger/ Etſchländer/ja auch wol Italianer/ jr Land mit viel tauſenden/wie ein Waſſerſtrom vberfallen/welche Gefahr vns auch nit zu weit / angeſehen es nicht lang/daß dieſe Völcker vber den Rhein vnnd Meyn geſetzt haben/vnd man nunmehr Mittel gefunden / wie man ſie ohne Schaden durch Feinds Landt friedlich führen möge / damit ſie alle jhre Kräfften vnnd vnſinnige Wütterey ins Feindts Landt außſchütten können. Wirdt vns Frantzoſen demnach guter Rath ſehr von nöthen thun/damit Wir vns ſolche Gefahr nit vber vnſere Hälſe ziehen/dañ ich es gewißlich propheceyen will / werden dieſe Völcker einmal in Franckreich kommen / wir bringen ſie nimmermehr hinauß. Wollen wir dann warten biß ſie kommen/vñ alsdann erſt ſie mit Friedensmitteln abtheidigen/werden wir ſie bezahlen / vnd eine ſolche Summa Geldts darſchieſſen müſſen/als ſie nur ſelbſt haben wollen.

Die fünfftzehende Motiua. Nun will ich nichts ſagen von der Spaniſchen Macht / die der Keyſer zu ſeiner Hülffe vnd beſtem haben wirdt. Dieſer König hat dem Pfaltzgrafen den gar auß gemacht / dem es auch die gantze Chriſtenheit wol gegunnet hat. Die Iniurien vnd Vnbillichkeit der Feinden / hat ſeine Macht verſtärcket. Weil wir nun jhne zu einem friedlichen Nachbaren / guten Freundt/ lieben Schwager vnd Verwandten haben können/warumb wollen wir vns jhme zum Feind machen/ vmb eines andern oder frembden vertriebenen willen? Diß ſag ich nit/daß ich den Spaniern günſtig oder gewogen ſey/ allein förcht ich/werden wir vns mit dem Keyſer in einen gefährlichen Krieg einlaſſen/ſo kriegen wir die Spanier auch an den Halß.

Die ſechzehende Vrſach. Von den Venetianern hab ich vorhin geſagt / daß ſie zwar dieſen Krieg faſt hitzig vnnd mit beſonderm Eyffer treiben / aber ſo ſtill vnd heimlich als ſie jmmermehr können. Damit gehn ſie vmb/daß ſie andere Leuth verwirren vnd an einander hetzen / damit ſie jhre Schaffe ins trucken bringen können. Darzu kompt auch / daß ſie den Frantzoſen nicht trawen/vnnd vns noch darzu/ wo ſie können vnd mögen gegen die Teutſchen verhaſt machen. Daß der Rath zu Venedig ein böſen Verdacht auff vns geworffen / köndt ich wol mit vielen Exempeln beweiſen / aber ich will mit zweyen auff dißmahl zu frieden ſeyn. Es iſt nicht lang / daß ein Venediſcher Rathsherr groſſes Namens vñ Anſehens in ſitzender Rahtsverſamlung vnverholen geſagt hat / daß die Venediſche Reſpublica allzeit von den Frantzoſen betrogen worden ſey / nun aber haben ſie beſſere Gelegenheit an die Handt bekommen/als zuvor jemals/derhalben jhnen auch vmb ſo viel weniger zu trawen ſey / dann ſie allein jhren eigenen Nutzen ſuchen. Vnnd vmb dieſer Vrſach willen haben ſie deß Hertzogs von Saphoyen Geſandten / als ſie jhnen / den Venetianern / in groſſer Geheimb vnnd Stille die obſchwebende Noth andeuteten/keinen Glauben zugeſtellt / ſondern darfür gehalten / es ſey erdichtet Ding / Geldt von jhnen außzupreſſen/ vber diß / als in Newlichkeit der Papſt zu Rom jren Ambaſſador erinnert/vnd geſagt/daß ſie durch jhre hinderliſtige Grieff vnd Tücke Könige vnd Fürſten der Chriſtenheit alſo aneinander hetzen/ſolten ſich eines andern vnd beſſern bedencken/haben ſie hierauff in vollem Rath beſchloſſen/man müſſe den Papſt mit Worten abſpeiſen. Ihrem ordinari Ambaſſador aber / der bey vns zu Pariß reſidiret / haben ſie befohlen / daß er diß deß Bapſts geſinnen vnnd Veſtraffung dem König referiren ſolte/ nit zwar zu dem endt/ daß ſie von jhm Rath begehrten / was jhnen zu thun oder zu laſſen/ſondern allein/daß ſie ſein Gemüth vnd Meynung gantz Argliſtiger weiß erforſcheten vnnd außlerneten. Ich weiß mich noch wol zu erinnern/ daß dieſer Legat mit tieffer Demut gleich als deß Königs Vaſall vnnd Vnderthan / jhne angeſprochen/ aber mit falſchem vnd betrieglichen Hertzen / damit er deß Königs Gemüt vnd Willen erkündigte / vnd ſolches ſeiner Herrſchafft naher Venedig zuſchreiben köndte/die es fürters den Holländern vnd dem Bethlehem Gabor zu wiſſen thäten. Dieſes ſind Italianiſche Boſſen/darinn all Ihr Klugheit beruhet / alſo haben wir an deß Königs Hoff an ſtatt eines Geſanten / einen Außſpäher vnnd Kundtſchaffter/ vnd der gleichſam ein Verſucher iſt der König.Majeſt. Sind nun die Venediger vnſere Geſellen vnnd Bundtsgenoſſen/ was darffs deß Dings ? Dieſes thun gute Freunde nit/ſonder die einander nit getrawen.

Es iſt auch ferners kein Zweiffel / daß vns Ihre Bundtsverwandtſchafft vnnd Allianz bey den Teutſchen vnnd Italianern verhaſt machen werde. Die gantze Chriſtenheit weiß / was ſie zu Conſtantinopel für Practicken an deß Türckiſchen Keyſers Hoffe verüben / wie ſie ander Leuth Heimblichkeiten entdecken/ was ſie für Gaben vnnd Verehrungen ſpendieren/ vnnd diß iſt nunmehr in aller Welt bekandt. Die Türckiſchen Baſſen ſelbſt / vnnd andere an der Ottomaniſchen Pforten haſſen ſie. Auß deß Bethlehem Gabors Hoffe / vnnd durch die Holländer kompt es alles an den Tag/ weiln vnter jhnen groſſe Vnträwlichkeit fürgehet / ſo verhelen ſie einander nichts / ſonderlich beym Trunck vnd wann man luſtig iſt. Nu ſie aber mit vns in Geſellſchafft vnd Bündnuß ſind/ wird jedermann meynen diß geſchehe alles mit vnſerm Rath/ Wiſſen vnd Vorſchub. Dieſe Schandt vnd Vnehr gebührt dem allerChriſtlichſten Kön. von Franckreich keines wegs auff ſich erſitzen zulaſſen / ſondern von ſich gentzlich abzuweiſen / vnnd ſolt es auch mit offenbahrer Auffkündigung der Venediſchen Freundtſchafft geſchehen. Dahin gehet auch die newe Verbündtnuß den Italianiſchen Fürſten/daß ſie der Venediſchen Verrätherey begegnen mögen/vnd erfindet ſich/daß jhren Vnderthanen leicht zu helffen were/ſie fingen ein Auffrhur an / weil ſie ſich nicht allein mit ſchwerer Schatzung vnd Contribution/ſondern auch mit der Türckiſchen Gemeinſchafft vberladen befinden. Vnnd dieſe Klag iſt ſo gemein worden / daß vnlängſt ein fürnehmer Senator zu Venedig / deſſen Name mir an jetzo nicht einfallen will/als die Stimm im Rahtſeß an jhne kam / dem gantzen Rath ſolches mit ſonderbahrer Dapfferkeit zu Gemüht geführet/ wie deſſen vnſer Legat / vnnd das gantze Collegium Zeugnuß geben wirdt.

Endlich vnd zum letzten / ſo gehen der Venediger gedancken mit einē vbernatürlichen Krieg ſchwanger.

Dann wañ ſich vnſer Kriegsheer/wie es etwa auß Noth geſchicht/geben Veronam oder ſonſten in jhrer Stätte eine begeben oder rettiriren wolte / würden ſie ſolches lang nit zulaſſen / vielweniger vns verſtatten/ daß wir in jhrem Land/an jhren Waſſern oder Stätten Schantzen auffwerffen/ vnnd Forten machen ſolten/vnangeſehen/daß dieſelben nicht ewig/ſondern eine kurtze Zeit vnd zu notwendigē gebrauch dauren. Aber das wer jhres Dings/wann der Krieg flügel hette/ vnd vber dz Alpgebürg zu vns herüber floge/ oder zum wenigſten/das Sedes belli in deß Hertzogen von Saphoyen Land verbliebe.

Die ſiebenzehende Vrſach. Es ſoll vns aber auch weder die Engliſche Heurath noch deſſelben Königs Authorität/einen ſo ſchweren vnd blutigen Krieg fürzunehmen bewegen. Ja wir haben vns vielmehr zu fürchten vñ zu entſetzen vor den Engliſchen/als denen vnſer Königreich allezeit ein Dorn in den Augen geweſt/vnd die auff nichts anders / als auff gute Gelegenheit gewartet haben. Wann wir vns erinnern der alten Kriegen / Item warumb ſie den Tittul vnſers Reichs gebrauchen vnnd die Lilien inn Ihrem Wappen führen / könnten wir leichtlich abnemmen was ſie damit meynen/daß ſie nemblich Ihr Recht/ wann es nur die Gelegenheit geben würde / keines wegs dahinden zu laſſen geſinnet. Diß iſt jhr Wuñſch/ daß vnſer Reich möchte beſchweret vnd getrücket/nit aber durch Eroberung eines Theils Teutſchlandts verſtercket werden. Begebe es ſich / daß vnſer König durch der Teutſchen Spanier vnd Italianer Kriegswaffen angegriffen vnd ermüdet würde / da würden ſie jhnen die nahe Verbündnuß mit denen zu Roſchelle vnnd den vbrigen Hugenotten wol wiſſen zu Nutz zu machen. Es würde entweder der Schweher/Schwager / oder Tochterman / oder alle geſampter Handt die ermüdeten Frantzoſen anfallen/alles vnder dem Prætext vñ Schein der Religion/wird ſich auch dieſer Pfaltzgraf nit mit Metz/Verdun/ Tull / vnd einem ſtück Geldts zu der Hugenotten Sicherheit abſpeiſen laſſen/wie etwa ſein Vhr-Altvatter vnnd Hertzog Caſimirus gethan. Er würde die Statt Pariß / das Haupt der Frantzöſiſchen Völcker / vnnd die Päß deß Reichs ſampt den Meersporten zur Sicherung begeren. Es iſt leicht zuerachten / daß die Enckeln die Kunſt jhrer Voreltern gelernet haben/ vnd dieſelben practicieren werden. So dann nun die jenigen vns zum Kriegrahten/die leyden möchten / daß es vns zum allervbelſten außſchlüg/ſollen vnſere Rathſchläge billich dahin gerichtet ſeyn/daß wir nit thun/was andere wollen/ſondern was vnſerm Vatterland nutz vnd gut iſt.

Die achtzehende Motiua. Ferners ſo weiß ich auch nicht/was der Holländer Spitzfündigkeit vnd gefährliche Künſte vns nutzen/vnd ob wir auch jhrenthalben ſicher gnug ſeyn werden. Dann es wirdt vns mehr Gut vnd Geld/ Landt vnd Leut koſten / ſie zu defendiren/als vnſer eigen Reich zu beſchirmen/was vns von jhrer Macht für Fährlichkeit zu gewarten / wann ſie nemblich allzu hoch ſteigen / vnd auffkommen ſolten/ hat König Henrich wol verſtanden / daß ſie ohne Zweiffel die Benachbarten Orth vnnd angrentzende Landtſchafften entweder mit Gelindigkeit an ſie locken/oder mit Gewalt zu ſich ziehen / ſich mit den Hugenotten vereinigen/vnnd das Königliche Regiment Franckreich in einen Democratiſchen Standt (das iſt/da jhrer viel an ſtatt einſen das Regiment führen) oder wol gar in ein Caluiniſch Conſiſtorium verendern. Hievon laſſen ſie jnē nit allein zu Hauß träumē/ ſondern ſchreyen es auch offentlich auß. Man ſchlag die Acta auff/ſo wird man finden/wie höchſtermeldter König Heinrich allzeit dahin geſchloſſen / man muß jhrer allzuviel groſſen Macht entgegen bawen. Es iſt einem König vnnd Königreich nichts ſchädlicher/ dann die Art vnd Weiſe zu regieren/ſo ſie/ die Holländer führen. Wie ſie gegen der Kron vnd Land Franckreich geſinnet/haben ſie gnugſamb zu erkennen geben/ gleich im Anfang/da vnſer König noch jung /vnd die Regierung deß Königreichs erſt angetretten war. Dann da haben ſie den Rittmeiſter oder Obriſten

Geiſt

Gent / beneben andern geſchickt/den Auffrühriſchen im Lande Beyſtandt zu leiſten / die haben vnverholen geſchryen vnd geruffen /

Man muß das Hündlein todt ſchlagen / weil es noch Jung ſey/ehe dann ein groſſer Schaffrüd darauß werde.

Man müſſe die Brüder einmal mit Gewalt deß Päpſtiſchen Jochs entledigen. Alſo eine ſchöne danckbarkeit haben dieſe Leuthe bewieſen / inn dem ſie den Sohn zuermorden gerahtſchlagt/die viel vnnd groſſe Wolthaten/ſo ſie vom Vatter empfangen/ dardurch zu vergelten. Nicht viel gelinder gehen ſie auch mit Vnſeren Soldaten vmb / die Wir jhnen Jährlich zuſchicken. Dann erſtlich ſo wiſſen ſie die Feldt- vnnd Winterläger alſo anzuordnen / daß den Frantzoſen die ſchlimſten Quartier zu theil werden / da ſie aller notthürfftigen Vnderhaltung beraubt letztlich ſterben vnnd verderben müſſen. Da ſichs nu begibt / daß etliche Krancke auß den Catholiſchen zu ſterben beginnen/wirdt jhnen der letzte Troſt/nemblich die Prieſter vnd Sacramenten verweigert / ja ſie haſſen vnnd verfolgen beydes ſie vnd die Catholiſchen Vnderthanen. Diß ſind keine erdichtete / auch nicht mein eigne Wort / das gantze Landt klagt herüber / daß etliche Rähte/(oder vielmehr liſtige Betrieger) ans Königs Hoffe ſo viel vermögen/daß ſie das Frantzöſiſche Geblüt/ja Leib vnd Seelen der Catholiſchen den Caluiniſten in die Hände lieffern / die ſie nach jhrem Belieben vexiren vnd tormentiren / damit ſie alſo nicht allein vmb den Leib vnd diß zeitliche / ſondern auch vmb die Seele vnnd das ewige Leben gebracht werden. Was habt jhr Leute für ein Gewiſſen/daß jhr Catholiſche Kriegsleuthe ohne Geiſtliche vnd Prieſter/oder einige Vorſorgung jhrer Gewiſſen den Ketzern in die Hände lieffert? Deſſen mögen ſich die Holländer wol rühmen/auch wider den König ſelbſt: Mit der Frantzoſen vnnd Papiſten Blut müſſen ſie ſich an den Papiſten rechen: Jtem der König geb gnugſam zu erkennen/daß er jhrer Religion nicht vngewogen ſey / weil er jhnen Jährlich ſo viel Papiſtiſche Soldaten ohne einigen Catholiſchen Pfaffen zuſchicke / die doch alle deß Todts gewiß vnd eigen ſeyen. Laſt es nun geſchehen / daß wir alles was wir ſonſten thun / verantworten können/was wollen wir hierauff zur Antwort geben? Wolte Gott / daß alle die Straffen vnnd Vnglück / ſo auff dieſen vbeln Anſtallt gewißlich erfolgen werden/allein die treffe / die darzu rahten vnd helffen/ nicht aber den König vnd das Reich. Zu letzt proteſtier ich/vnnd erbiet mich offentlich / daß ich dieſe meine Meynung gern wil fallen laſſen/wann in dem gantzen Königreich ein rechtſchaffener Theologus iſt/ dem die Religion angelegen/ der dieſem meinem gutachten wird abſprechen/er ſey dann mit einem Hugenotten Balg gefüttert.

Die neunzehende Vrſach. Das wir vns aber einbilden/wir wollen auff dieſe Weiſe dem Spannier ein Abbruch thun / deſſen auffnehmen verhindern / oder gar zu nicht machen/thut nichts zur Sache/dann wir dardurch nicht entſchuldigt ſind/ zu dem wird es auch noch lang nicht geſchehen. Dann man ſoll nichts böſes thun / daß guts darauß erfolge / die es aber thun/ könnens nicht verantworten. Haben wir ein rechtmeſſige Vrſach / den König von Hiſpanien mit Krieg heimbzuſuchen / warumb vberziehen wir dann nicht jhn fein auffrichtig? warumb ſtellen wir vns als ob wir gute Freundtſchafft mit jhm zu halten begehrten/Warumb opffern wir vnſere Leute durch der Caluiniſten Händt dem Todt auff? Warumb erſchöpffen wir vnſere Landt an Geldt vmb jhrent willen? Die Catholiſchen werden höchlich beſchweret mit Contribution vnnd Schatzungen / damit man den Ketzern Geldt darſchieſſen könne / Jhr Kriegsvolck zu vnderhalten. Vnſere arme Soldaten / Vnderthanen deß Reichs ſchicket man dahin in einen ſehr gefährlichen Krieg/da ſie keine Hoffnung haben / daß ſie weder geſund oder kranck jemahls der Heiligen Sacramenten theilhafftig werden mögen/nur damit die Ketzer vber die Catholiſchen herrſchen. Wir helffen den Frembden / ſo wider jhr Oberherrn rebellirn / damit es vns ja im Reich an Auffruhr vnnd Rebellion nimmermehr mangele. Dann woher kompt es / daß die zu Roſchelle vnnd andere geringe vnachtſame Stätte ſo keck ſind/daß ſie dem König dörffen conditiones fürſchreiben / anderſt / als daß wir billich leyden / was durch vns andern widerfährt? Diß iſt nicht die Weiſe vnnd Manir/ein König/ deſſen Macht vnnd Auffnehmen vns ein Dorn in Augen iſt/ zu vnderdrücken/ aber GOtt den Herrn zu erzürnen / vnnd die Feindte hoch empor zu heben. Es thuts nicht / daß man ein Königreich mit Sünd vnnd Vnrecht will befeſtigen. Die Erfahrung bezeugts/daß durch die liſtige Poſſen vnd Fünde die Spannier nicht mögen vberwunden werden. Dann man ſicht daß die Holländer von Tag zu Tag abnehmen/ vnd biß vber die Ohren in Schulden gerahten / welches Laſts auch gantz Franckreich ſie ſchwerlich wirdt entladen können. Hergegen geben ſich den Spanniſchen allerhandt Gelegenheit an die Hände zu vberwinden vnnd inn Auffnemmen zu gelangen.

Alldieweil vnſer Franckreich an Gut vnnd Leuten florirt/ alldieweil darinn die Gottsforcht Recht vnnd Gerechtigkeit gehandthabt wirdt / alldieweil Wir Fromme Catholiſche Fürſten zu Freundten haben/ vnnd die Ketzereyen nicht vberſich kommen laſſen / ſo lang wirdt vns der König in Hiſpanien nichts thun können/der zwar viel Landt vnnd Herrſchafften/aber zerſtrewet vnnd weit von einander entlegen / die darzu noch nicht alle recht zu Gehorſam bracht / vnd deren theils jhne mehr koſten zu vnderhalten / als ſie Nutzen bringen.

Königreich vnd Fürſtenthumb ſind von GOTT/ vnnd werden mit böſen Stücken nicht gehandhabt. Wann ſich der Spanier ſchon etwas wider vns ſolte vnterfangen/ſo ſind noch ſo viel Catholiſcher Fürſten hin vnd wider/die vns Beyſtandt werden leiſten / damit das Spaniſche Joch vns nicht werde an die Hörner geworffen / welche hingegen / bey ſo beſchaffenen Dingen/ſich alle beförchten müſſen/ wir gehen damit vmb / wie wir ſie dem Caluiniſchen Scepter vnnd Dienſtbarkeit vnderwürffig machen / ja wol gar zu Boden tretten.

Die 20. Motiua. Allen obingeführten reifflich vnd wolbedachten Vrſachen aber / ſetzen die Venediger/ Holländer/Manßfeldiſchen/auch vnſere Kriegsgurgeln ſelbſt/dieſes als ein ſtarcke Mawer entgegen/daß ſie ſagen: Es werde vnſer Königreich dardurch trefflich wachſen vnd zunemmen/die Key. Hochheit könne auf diſe weiſe wider auf die Fränckiſche Könige gelangen / bey denen ſolche etwa geweſen / wie dann auch der Oberſt Gewalt vñ Dominat deß gantzen Teutſchlandts / dieſen Puncten vrgieren ſehr die Geſandten deren ſo von jren Landen vertrieben ſind. Vnd diß ſey ſo ein herrliche Hoffnung (ſprechen ſie) dz ſie vmb keiner Beſchwerung oder Gefehrlichkeit willen zu verlaſſen / ſondern ehe alles zu leiden vnd zu thun / als dauon ab zuſtehen ſey. Aber es iſt ein lauter Spiegelfechten / vnd Speck auff die Fallen. Dann daß ich jetzunder nit ſage / wie recht oder vnrecht das ſey / auch nit wie ſchwerlich es ins Werck zurichten / ſo gedencke doch einer nur / daß keiner vnder allen / die vnſern Leuthen dieſen Vorſchlag in groſſer Geheim communiciren / daß begehrt / was er vorſchlegt / iſt auch Niemand der dafür halte / daß ſo groſſe Ding / welche ſie vns gleichwol verheiſſen / jemals ins Werck gerichtet werdē mögen / man habe dann ein ſolche Armada im Feldt / wie ſie König Henrich der vierdte gehabt / vñ ein ſolche ſumma Gelts / wie ſie bey wolerwehnten Königs Zeit ſich im Schatzkaſten befunden / welche nicht müglich iſt in den nechſten zehen Jahren zuſamen zubringen / wann auch ſchon die Vögel in den Lufften Schatzung geben ſolten.

Solche Ding rathen vns die Vertriebenen / vnnd machen vns das Maul gar lang / wie dann auch die / ſo dieſer Exulum oder vertriebenen Sach ſo heimlich vnderbawen als ſie jm̃er können / mit Namen die Holländer vnd Venetianer. Wann es aber dazukommen ſolt / iſt nichts gewiſſers dann daß ſie alle würden zurück weichen. Dann die Vertriebenen ſelbſt begehren nit / daß ein Frantzoß vber die Teutſchen herſchen ſolle. Dann ſie weren lieber ſelbſt Meiſter / angeſehen / daß ſie ohne das Meiſterloß vnd von niemand Commandirt ſeyn wollen / ja ſie ſagen / dz die Fürſten in Franckreich deß Königs Sclaven vnd Leibeigene Knecht ſeyen / ſie begehren das jrige wider zuerobern / aber darumb wollen ſie nit dienſtbar werden / ſondern jre Landt vnnd Leute in höchſter Freyheit beſitzen. So begert der König von Engelland ſeinen Tochterman nit auff ein ſolche weiſe reſtituirt zuſehen / daß er dem Frantzoſen vnterworffen ſey. Daher meinen etliche verſchlagene Füchſe / die Widereroberung der Pfaltz könne viel beſſer beſchehen / wann man das Kriegsvolck nit eben in die Pfaltz / ſondern in ein andere Prouintz führe. Vnd das iſt es eben / daß ſie keine Frantzöſiſche Guarniſonen leyden mögen. Was meinen wir aber / daß die andern thun würden? Sie lieffen ſicherlich alle zu Hauff / daß ſie die Sclaverney vnd dienſtbar Joch von jhnen abtrieben / als wol wiſſend / daß der Frantzoß nit vergeblich vber ſie regiren würde / geſtalt jhnen dann vnuergeſſen / was das newe Caſtell oder Schloß zu Metz / Jtem die Guarniſonen zu Tul vnd Verdun auff ſich haben: Wie nit weniger deß Duc d'Alençon geſchwinder Anſchlag auff Antorff. Dieſe Ding ligen jnen ſicherlich noch im Kopff / daher dañ zu erachten / daß von dannen dem Pfaltzgraffen mehr ſchad dann Nutz erwachſen möchte. Dann wer wirdt doch damit zu frieden ſeyn / wañ er ſehe / daß ein vertriebener Fürſt in ſeiner Widerkunfft frembde Völcker / vnnd deß höchſten Gewalts begirige Nationen mit ſich ins Land brechte? Sie können doch das argwöhnen vnnd klagen auch ohne das nit laſſen. Dann ſo er hat kein ſchew getragen dem Hertzogen von Savoya / der doch ſehr weit entlegen / von Jaren mit der jüngſt / vnd nicht zum beſten bey Gelt war / durch eitele Hoffnung die Brillen auffzuſetzen / Argwöhnen wir nit vmb ſonſt / er möcht vnſerm König gleicher geſtalt mit verheiſungen ein lange Naſe machen.

Die Venediger / wie auch die Holländer haben eben ſo ſchlechten luſt zu der Frantzoſen Dominat / als die Pfältzer / welchs klar iſt auß dē was hiebevor erwieſen worden. Dann es Vnlaugbar iſt / daß / wo dieſe beyde Reich / Teutſchland vnnd Franckreich / in eine Regierung zuſammen wachſen ſolten / ein mächtige Monarchia darauß entſtehen / der nicht leichtlich zu widerſtehen ſeyn würde. Barnefelt iſt nicht vnhöfflich geweſt / da er geſagt: Man ſoll mit allem fleiß dahin arbeiten / damit zwar der König von Hiſpaniē abnehme / aber dabey der König von Franckreich nicht ſteige oder zu hoch vber ſich wachſe.

Beſchluß.

WAnn dann nun gnugſam erwiſen / daß dieſer Krieg der Gerechtigkeit vñ Religion / durchauß zuwider / dem lieben Vatterland hochſchädlich / ja verderblich / halte vnnd ſchlieſſe ich noch einmal dahin / daß man ſich deſſen gantz vnd gar enthalten ſolle: Vnnd ſolches vmb ſo viel mehr / weil alle die ſo darzu rathen / Außländer ſind vnnd entweder Ketzer / als die Hollender / oder ſonſt böſe Chriſten / als die Venediger: Oder deren euſſerſt Heyl vnd Wolfahrt in Waffen beſtehet / als die Vertriebenē Fürſten im Teutſchland. Dieſe nun alle vrgieren den Krieg nit / daß vns dahero einiger Nutz entſtehen ſolte / ſondern dz jnen vnd jrem vorhaben gewaltig erſprießlich ſeyn werde.

Die im Reich darzu rathen / ſind entweder offenbare bekandte Hugenotten / deren Jntent dahin gerichtet / daß / wann jhre Brüder in der Nachbarſchafft zu ſolcher Macht gelangen ſollen / ſie dannenhero ſich auch wider den König (da es die Notturfft erheiſchen ſolte) vmb ſo viel deſto beſſer ſetzen könnten: Oder der Hugenotten gute Freund vnnd Günner / die jhnen heimlich allen Vorſchub thun / die zwar eben zu dieſem ende alles richten / aber viel verſchwiegener. Daher ſie auch vmb ſo viel ſchädlicher ſeyndt. Es gibt auch der Leuth genug / die von frembden Fürſten vnd Potentaten Schenck vnd Gifft / Miet vnd Gabe nemmen / dz ſie ſolche Rathſchläge in medium proponiren, da ſie doch wiſſen / daß ſie deß Landts Verderbnuß auff dem Rucken tragen.

Nicht ohne Vrſach hat der Rath zu Venedig jhrem Legaten zugeſchrieben / er ſolte ſich weder einiger mühe noch koſtens dauren laſſen / damit er den Gefangenen vom Adel ledig machte. Man verehret den Baſſis gantze Schätze von Goldt / daß ſie den Groſſen Türcken zum Krieg wider den Keyſer reitzen ſollen / eben auß dieſer Scheiden wird auch in Franckreich gefochten. Denen pflichten fürters bey die / ſo zu Hauß ſchlecht accommodirt / vnnd mit ſchulden vberheufft ſind / dieſe wündſchen den Krieg / ob ſie etwas bekom̃en vnd ſich bereichen möchten. Hierzu kommen die Ehrgeitzigen / ſo gerne zu hohen Digniteten erhaben werē / derer Nutz iſt es / wann das Waſſer trüb iſt / dann zu der Zeit iſt gut fiſchen. Dann ſtelle jhm einer nur für die Augen / das Vagiren vnnd geleuff / ſo wol deß Nachts als am Tag / Jtem die Banqueten vnd Gaſtereyen / die Rahtſchläge vnnd communicirung der Engelländiſchen / Holländer / vertriebenen Teutſchen / Venetianer / Hugenoten / vnnd ſetze jhm das gewißlich für / ſie bringen für Vrſachen vor was ſie jmmer wollen / damit ſie vns zum Krieg auffmuntern / daß ſie vnſer vnnd vnſers Königreichs ſpoten. Keiner darff die rechte Vrſach / die er im Hertzen hat /

an den Tag geben / es gehet alles verdeckter weiſe zu. Sie nemen ſich ſcheinbarlich an / als ob ſie vnſer Ehr vnd auffnemen ſuchten/aber es iſt jhnen mit einander vmb jhr eigenen nutzen zu thun. Einer hat dieſe Vrſach/ein anderer jene / niemandt betrachtet die Wohlfahrt Franckreichs. Viel rechter werden wir thun/ wann wir frommen ehrlichen Patrioten / denen die Ehr deß Vatterlandts lieb iſt / vnd die keinen Nutzen auß dem Krieg zu hoffen haben / Glauben vnd Folge zuſtellen : Geſtalt dann ein alt vnnd denckwürdig Sprichwort iſt:

Daß frembdte Rhatſchläge Franckreich ein Schande/

Vnnd Außländiſche Guarniſonen ein Vndergang ſeyen.

Diß iſt alſo ein kurtzer Außzug vnnd Begriff deß obangeregten ſehr langen diſcurſes/ ſo ſich wol mit einē Buch vergleichen kan/aber dabey ſehr nutzlich vnd nachdencklich zuleſen / auf dz wir vns durch Außländiſche vnd Frembdlinge/ oder die ſonſt nicht viel vbrig Hirns haben / nit ſo leichtlich vberreden laſſen/vns in einen ſchädlichen vnd zweiffelhafftigen Krieg zu mengen. Gott befohlen. Datum Paris den 8. Septembr. Anno 1624.

Ewer Alter vnd Bekanter
Freund

Remigius C.P.

Das L. Capitel.

Dem Ehrwürdigen/ Hochgelehrten/ Vornehmen Herrn/ Iacobo Melandro &c. das achte Schreiben.

Ins Graffen Hage.

Summarien.

Gutduncken vom zukünfftigen das es mit der newen Liga nit werde gut thun. 1. Wegen deß Engelländ. geringen Authoritet. 2. Befahrtem vnweſen in Irrland nach ſeinem Todt. 3. Wegen der Schottländer. 4. der Engliſchen Herrn die daß Regiment werden an ſich ziehen mit bloſſem Namen deß Königs. 5. Auffruhr / möchten deß Pfaltzgraffen Gemahlin zur Königin annemmen.

GVnſtiger Herr. Mich beduncket jr fordert ſchier zu viel von mir / in dem jhr nit zu frieden ſeyt daß ich euch die geſchehene Dinge anzeige/ſondern wolt noch dazu haben/ich ſoll euch auch von künfftigen weiſſagen. Wañ jr des ſins ſeyt/ ſo gehet zu ewrem verſoffenen Propheten / der wirt euch auß ſeinē Calender Propheceyen. Ich kan zwar hie nit viel von künfftigē Dingen ſagen. Mein Ertzbiſchoff träumet entweder / oder rhät ſonſten / dann er mir ſeine allergeheimbſte Gedancken offenbaret / er weiß aber nicht/daß ich mich deß wahren vnd Reinen Glaubens halte/ ohne alle jhre aberglaubige Ceremonien. Er helt bißweilen lange Reden vnnd hefftige Orationes wider die Puritaner / darinnen er ſie zimblich mit nimmet. Ich ſtelle mich als laß ich mirs gefallen/iſt aber meine Meynung gar nicht. Weiln jhr aber ja von mir haben wollet /was ich meine / daß ins künfftig zu hoffen ſey/ſo will ichs euch anzeigen. Erſtlich / vnſer Alter hat je lenger je weniger Gewalt vnd Authoritet / dann es ſind jhrer viel mehr/die die auffgehende Sonne anbeten dann die Nidergehende. Zum andern / da ferne er verſterben ſolte / beförcht man ſich eines Auffruhrs vnnd Tumults in Irland. Zum dritten / in Schotland iſt nichts gewiſſers zu gewarten / dann die Schotten werden dem jungen König anderſt nicht Huldigen wollen / als wie ſie es gut düncket/deſſen ſie dann gewiſſe Formel für zuſchreiben ſich werden vnderſtehen. Zum vierten die Herrn in Engelland werden die Sache dahin richten / daß ſie das gantze Regiment führen / dem König allein den bloſſen Namen laſſen. Zum fünfften / will deß Königs Sohn nit in jhre forderungen verwilligen / werden ſie jn verlaſſen / wie die Iſraeliten den Roboam/ Salomons Sohn / vnnd den vertriebenen auß dem Hag erfordern vnnd ſagen. Dein Gemahl ſoll vber vns regieren nach vnſers Hertzen wolgefallen / vnnd alsdann wird ein Pur vnnd Puritaniſch Reich im Lande ſeyn. Wann jhr fragen wolt / woher ich dieſes alles wiſſen / vnd wer mir ſolche geheime ding entdecke/will ich ordentlich darauff antworten.

Das erſte gibt mir mein eigene Erfahrung / oder vielmehr deß Ertzbiſchoffs an die Hand / der es gleichſam in einem Geſicht vnd Viſion vernommen. Dann der von Buckingham / vnd der ander bleiche Tropff/ der ein rechter Schmeichler vnd Tellerlecker iſt / reden das ergſte von jhm/die fürnembſten Herrn haſſen jhn/ vnnd weil ſie ſich vor jhm nicht förchten / kompt er in ein verachtung. Sie beſchuldigen jhn ohn alle ſchew/ er hab vbel Haußgehalten / ſind jhme auch newlich ſo viel Klagen vnd Beſchwerungen gehandreicht worden/daß er ſie die zeit ſeines lebens nicht alle leſen kan: Sagen / wiewol er nie kein Krieg geführt habe / ſey doch kein Gelt im vorrath/ ſonder die Königl. Schätz erſchöpfft/ vnd ein groſſer Schuldenlaſt da/wiewol er mehr Land vnd Königr. habe vnd beſitze/als nie keiner vnder allen Britaniſchen Königen vor jm/habe auch mehr Gold von den Vnderthanen außgepreſſet als jrgend einer ſeiner Vorfahren.

Das ander nimb ich ab von dem elenden Zuſtandt der Irländer / dann vber das ſie allen mutwillen von dem Kriegsvolck leiden müſſen / vnnd der Amptleut vbermäſſigen Geitz nicht erfüllen können / wiſſen ſie wohl/daß ſie der König/als wilde Barbariſche Leuth helt vnd außſchreyet/mit denen anderſt nit zu verfahren/als mit Leibeigenen Leuten vnd Sclaven/vnd bißher haben ſich die Papiſten leiden müſſen / welche biß auffs Marck außgeſogen worden/ nun aber bey jhnen nichts mehr zu holen/iſt es an den reformirten/ die nit genädiger gehalten werden.

Das dritte gibt der Schottländer Geſchrey vnd Klagen zu erkennen. Dann ſie ſagen/dieweil kein König im Landte / ſo werde das Königreich etlich wenigen zum Raub/Recht vnnd Gerechtigkeit/ſey vmb Gelt feyl / der König nemb ſich jhrer faſt nichts an/es ſey gar ſchwerlich für jhn zu kommen / vnnd in ſumma / auff ſolche Weiſe könne das Königreich nicht lang beſtandt haben. Die Schottländer ſind faſt alle der reinen Reformirten Religion / demnach aber der König in dem newlichen Parlaments Raht oder Reichstag geſagt/er könne ſich den Puritanern nicht vertrawen/meinen die guten Schotten / es ſey jnen zu Schmach vnd Nachtheil geredt. Doch haſſen ſie den Krieg/dahero vermuthlich / ſie werden einen König wehlen / dem ſie den Titul geben / vnnd mit geſchencken abſpeiſen / ſie aber werden das Regiment führen.

Das vierdte hab ich von meinem Ertzbiſchoff der mirs in Geheim entdecket / wie ichs dann auch ohne das täglich höre / dazu dann auch die Niderländer vnnd Venediſche Practicanten dapffer rahten. Dann ſagen ſie / dieſes Königs Regiment hab jhnen zu nichts anderſt gedienet / als daß ſie an jhm geſehen / was die Laſter vnnd Vntugenden an einem groſſen Herrn vermöchten / das Volck ſey mit viel Schatzungen beſchweret / die Schulden haben ſich geheufft / vnwürdige Tropfen haben groſſe Geſchenck davon gebracht / vnnd ſeyen reich worden. Mann muß einen König haben / dem nicht alles erlaubt ſey / was jhm in Sin käm / ſondern wz Recht vnd Billig: Werde derwegen eine notturfft ſeyn / ſolchen ohnmeſſigen Gewalt vmb etwas zu beſchneiden.

Das fünffte gibt die Sache an ſich / ja der König ſelbſt zu verſtehen. Die höchſten Herren vnnd Häupter im Reich ſind faſt alle miteinander der reinen Reformirten Religion zugethan / oder / wie man ſie nennet / Puritaner / Haſſen der Biſchöffen vnnd Geiſtlichen Laruen / lieben hingegen den Pfaltzgraffen / ſein Gemahlin vnnd Kinder / als die es in Glaubens ſachen mit jhnen halten / vnnd begeren ſtetig / daß ſie möchten in Engellandt kommen / oder zum wenigſten / daß die jungen Herrlein bey den Engliſchen Vniverſiteten aufferzogen werden / vnnd daſelbſt Studiren. Aber der Alt förcht ſich / wils nicht zulaſſen / darüber die Biſchöffe ſehr betrübt ſeyn. Dann (ſagen ſie zu dem König) wann ſie allhie auffgezogen vnnd von ewren Leuten inſtituirt werden / ſo gibt es kein Puritaner. Aber auff dieſe weiſe werden ſie zu der Engliſchen Cleriſey vnnd derſelben gemengten Religion verderben aufferzogen / welches wol zubeklagen. Der König mercket dieſe Gefahr wol / er förchtet aber noch ein gröſſere / wann ſeine Kinder im Landt ſeyn ſolten.

Diß iſt auch an ſich ſelbſt Sonnenklar. Dann was hats doch ſchreyens vnd expoſtulirens genommen / ja ſie haben ſich ſchier der Schelt vnnd Tröwort nicht enthalten / biß ſie den Alten zum Krieg vermöcht haben / vnd damit ſie ſolches ins werck richteten / haben ſie ein groſſe ſumma Gelts herzu geben verwilligt / den Pfaltzgraffen wider zu reſtituiren / da ſie doch hiebevor jhme dem König ſelbſt allezeit mit vielem Proteſtiren vnd entſchuldigen / beſchwerts Gemüts / mit Achen vnd Krachen / mit fluchen vnnd leſtern kaum etwas contribuirt haben. Wie ſie dann in dieſem Parlament jm / dem König / vnangeſehen daß er wol Gelts darff / nichts verordnet / gleich als ob ſie nicht an jhn gedacht hetten. Deß Printzen in Wallis iſt mit keinem Wort meldung beſchehen: Aber vmb den Pfaltzgraffen iſt es alles zuthun geweſt / vor den hat menniglich geſorgt / jrer Königen aber vergeſſen.

Der König hats auch im Parlament nicht verſchwiegen. Dann er ſagt / er hette ein Vortheil / daß er jhnen nicht dancken dörfft. Er ſihet wol daß ſein alter bey jhnen veracht / vnd ſie ſeiner müde ſind / vnnd daß menniglich dem Pfaltzgraffen / als einem jungen Herren gewogen / der ſich hette groſſer Dingen vnderſtehen dörffen / vnd jhme dadurch ein namen gemacht. Kompt nun der Pfaltzgraff in Engelland / iſt nichts gewiſſers / dann daß alle ſo der reinen Reformirten Religion zugethan ſeind / jm mit hauffen werden beyfallen.

Das 6. vnd letzte folget vnd ſchleuſt ſich ſelbſt auß den obangezeigten Fundamenten. Dann wir / als die Puritaner / werden die ſterckſten ſeyn / vnd dahero die andern leichtlich auff vnſern Weg bringen vnd gewinnen können.

Alſo habt jhr nun meine Propheceyungen / welche / wann jr ſie nach belieben leſet / werdet jr leichtlich darauß befinden / daß es die lautere Warheit ſey. Seit hiemit GOTT befohlen / mein lieber vnnd vertrawter Bruder. Datum Londen ꝛc.

Ewer Freund biß auff den
letzten Athem.

Außſchreiben der Thumb Capitular-Herrn zu Straßburg wegen Ertzhertzog Carls Todt.

PRæſes & Aſſeſſores conſilij Eccleſiaſtici Epiſcopatus Argentinenſis Venerabilibus devotis nobis dilectis, Abbatibus, Prioribus, Religioſis, Præpoſitis, Decanis, Archipresbyteris, Camerariis, definitoribus, Parochis, ex omnibus Chriſti fidelibus, Salutem in Domino.

Ex ſpeciali mandato Reverendiſſimi ac Sereniſſimi Principis ac Domini Domini Leopoldi Archiducis Auſtriæ, Epiſcopi Argentinen. & Paſſavien. Ducis Burgundiæ, Adminiſtratoris Murbacen. & Luderen. Comitis Tyrolis & Goritiæ, Alſatiæque Landgravij, &c. Ordinarij noſtri Clementiſſimi, &c. Denunciamus Reuerendiſſimum ac Sereniſſimum Archiducem Carolum, Generalem ac Magiſtrum ordinis Teutonici, Epiſcopum Vratislavien. & Brixien. &c. ex hac miſeriarum valle 28. Decemb. proxime elapſi anni 1624. in Hiſpania ab Omnipotente Deo evocatum, ad cœleſtem (vt omnino ſperamus) patriam migraſſe.

Das LI. Capitel.

Bey dieſer Newgemachten Liga iſt ein ander Schreiben außgangen deſſen Titul

FÆDVS ET BELLVM HÆRETICO IMPIVM,

Oder

Trewhertzige demütige Abmahnung an den König in Franckreich daß er ſich von dieſer verbündnuß wolle abthun die da Gottloß vnd wider die Catholiſche wer angefangen / vnd die er nicht würde außführen.

DISCVRSVS.

Abmahnung an Frantzoſen vom Krieg zum Frieden.

Summarien.

1. Weils ein Verbändnuß iſt mit den Kätzern vnd vor die Kätzer / vnd weren die Bundsgenoſſen der Engelländer / die Holländer / der Türck / der Bethlehem / der Dännemärcker / Schwed / Venediger / vnter dieſem ſey der allerchriſtlichſt König. Die Obriſten weren Manßfeldt / Braunſweig ꝛc. Führt auß dem Alten Teſtament Exempel ein deren Königen die ſich verbunden mit Gottloſen oder doch Iſraelitiſchen Königen / vnd jhnen vbel gelungen. Vnnd ſolche Bündnuß

ſey wieder die Catholiſche/wider Blutsfreundt: Der Feind Zweck ſey Tyranney vnd die Catholiſche außzurotten/daß er mit Franckreich / Böhmen/ Pfaltzgraffen/ Bethlehem/ Holländer beweiſet. Die Caluiniſten ſtünden jhm dem König ſelbſt nach der Cron/welches er mit ſeiner vorfahren Königen in Franckreich Exempel beweiſet / da hingegen ein König alle ſolche Kätzer krafft ſeines Ampts ſolt außrotten. Vnnd man mög wol zuſehen/was man an dem König in Engelland vor ein Freund hab / da Franckreich vnnd Engellandt nun mehr viel Jar ſtrittig geweſen. Mann möge ſich auch vor anderer jnnerlichen gefahr vorſehen / dann gar viel fragen vom König jetzo auff die Baan kämen. II. Die ander vrſach weils ein vnbillicher vngerechter Krieg iſt/ ins gemein vnd inſonderheit vor die Kätzeriſche Griſonen/ wider die Genueſer die in rechtem Poſſes/ vor die Holländiſche/vor den Pfaltzgraffen / vor den Gabor/ vor den Heſſen/vor den Durlacher: Solches alles wird weitläufftiger außgeführet. Werden nachmals etliche Einwürff widerlegt. III. Weil groſſe gefahr der Cron Franckreich darauff ſtehet / wegen jnnerlich Entpörungen/wegen deß Bapſts ꝛc.

G.G.R. Theologi.

Trewlichſte Abmahnungen an den allerChriſtlichſten König.

Allergnedigſter König / vielmaln bin ich vorhabens vnnd meinung geweſen Perſönlich mich zu præſentiren vnd zuerſcheinen/ aber alsbald ich ein anfang meiner abreiß zum Königlichen Pallaſt gemacht / ſeynd drey puncta vorgefallen/welche das intentum vnnd vornehmen verhindert / mich von volziehung meines propoſiti alß hendlich vnd gewaltiglich abgezogen.

Als nemblich erſtlich die Hochheit jrer Maj. welche wie recht vnd billig/in groſſem reſpect vnnd Ehren zuhalten.

Zum andern / die ſichere bekente feyandt dieſer meiner ſo trewlicher / demütiger / vnnd warhaffter Abmahnung vnnd Suggeſtion / deren viel inn der Anzahl / macht / Eyffer/Würdigkeit vnnd hohen anſehens ſich befinden/ vnd wie ich mich nit vnbillich befürchte mechtig gnugſamb ſeyn würden gleich im eingang mein intentum vnnd vornehmens mich zu proſequiren vnnd zu verhindern / vnnd mit ſonderlichen einſehen zu vberfallen / von welcher ſcheinbarer vnnd vorſtehender calamitet vnd gefahr / mich dann anderer Exempel vnnd beyſpigel/abgeſchrecket / auch weil es gefehrlich Königen guten Rath zugeben / wegen der widerwertigen höfflingen/auffwarteren/ vnd Räthen / welchen die heilſame ſuggeſtiones vnd Einſprechungen ſo den Königen geſchehn gemeinlich mißfallen/auß welchem mißfall der Hoff-verwanten nichts anders als ein augenſcheinliche euſſerſte Perſecution vnnd Verfolgung deß abmahnendens erfolget.

Zum 3. hat mich principaliter vnnd vornemblichen von dieſem meinem propoſito abgehalten daß nunmehr gegebenes decretum vnnd befelch/wie dann auch der Anfang der würcklichen that / warumb ich dann nun abweſendt ſchrifftlich hervor trette / als ein mißräder deß Kriegs vnnd Vnfriedens / vnd als ein Author anſtiffter vnnd anrichter deß Friedens. Aber was? der Würffel iſt ſchon auffgeworffen / das Blut iſt vergoſſen/der abmahner kompt zu langſam/möchte auch vor ein widerſprecher vñ verwerffer gutes raths gehalten werden / vnnd weil wir inmittels deß ſucceß erwarten/möchten wir vor ein mißgünner der Fortun vnnd wolfahrt geachtet werden. Aber doch dieſe meine furchtſame gedancken haben mein anbefohlenes Ampt / der gemeindte Gefahr vnnd Jhrer Majeſtät Freundtlichkeit vnnd gütigkeit hinweg genommen / dann wem iſt vnbewuſt daß du ſeyeſt ein Vatter deines Volcks / ein anhörer deiner Vnterthanen/vnnd ein Nachfolger der Gütigkeit GOTTES / deſſen vnendtliche Majeſtät auß nichts anders mehr erſcheint/ als durch Anhörung deß Gebets die jhn ahnruffen. Dich ſelbſten ſtelle ich dir vor / vnnd deiner Majeſtät die angeborne freundtlichkeit / vnnd zwar die freundtlichkeit welche ein zier der Majeſtät / vnnd deren dingen ſo an einem Fürſten zu rühmen vnnd zu loben ſeyn / derwegen ich dann auch weniger die Feyandt ſchetze vnnd halte / weil nichts höhers von dir geehrt wird als die Authoritet der Warheit / dann aller der deinigen Macht vnnd Gewalt hange an GOtt/ vnnd dir / will derowegen nicht ablaſſen ein anſtiffter deß Friedens zu ſeyn/ weil der Krieg weret. Es brennet auch das Fewer deß Zorns vnnd der Offenſion ſo ſtarck nicht daß es nicht zu leſchen / vnnd die gemüter zuvereinigen weren/ beyderſeits iſt Hoffnung / beyderſeits Furcht / dieweil beyderſeits gleiche groſſe gefahr. Welche ſich baldt durch den Frieden verliehret / vnnd der Krieg ſo ſich ſchwindt erhaben / durch einen verſtändigen vnd weiſen Rath abnimpt.

Nun iſts an dir gelegen / O Mechtigſter vnnd Freundtlichſter König / daß du anhöreſt deines getrewen Dieners Ermahnung / deine hochheit vberſteiget alles/aber nicht den fall /deine Mach. vberwinnet alle Macht/ aber nicht alle gleich Mächtig. Die Gefahr darinn dich deine Räther geſetzt / iſt die euſſerſte / ſo lang dieſer Krieg im Hauß / vnnd darvor wehret / biſt du dem Pfeil der Fortun deß Glücks vnnd Vnglücks vorgeſtelt / vnnd biſt vnſicher/was von dir guts könnt außgerichtet / vnnd von denen mit welchen du den Krieg eingangen / dir auß Götlicher Vorſehung köndt böſes wiederfahren / ja was von dir böſes vnnd von jhnen gutes möchte geſchehen.

Dann mann hat ſich zubefürchten daß Vnſer Räth ein böſen vnnd gefährlichen Außgang möchten gewinnen / Vrſach weil wieder die wahre Catholiſche Religion vnnd billigkeit ſich dieſer Krieg anſehen leſſet / vnnd mit den Ketzern vnnd Rebellen daran / welcher ob ſchon im Anfang einen frewdigen ſchein von ſich gibt / im fortgang vnnd endt ſich mit trawrigkeit ſchliſſet / auch bey dem ſieghafften vnnd vberwinner. Daß aber nun dieſer Krieg alſo von vnſern Räthen gerahten ſey / deiner pietet / vnnd andacht/der Gerechtigkeit vnnd weißheit zuwider / will ich vor GOtt meinem Herrn ſeinem Geſalbten vnnd dir meinem König Klärlich darthun vnnd beweiſen. Dann nunmehr mich für jhrem Zorn vnnd Kunſt nicht mehr fürchte / welche vnderm ſchein Herrlicher titulen meinem Herrn König Gefahr zu wegen bringen/vnnd vrſach geben ſich zuverſündigen/zu ſtürtzen vnnd zuverderben / mit verluſt deß gantzen Reichs. Was ich vorbrenge / rede ich in den Fürſtlichen Höffen / auff den Börſen der Stätt / in den zuſammenkunfften der einfältigen Bawren / vnnd rede es zu denen welche dem zuſtehenden vbeln köndten vorkommen / dann vergeblichen erzehlen Wir vnſer Vbel allenthalben/wann es auch nit dar vorbracht wird da es geltet.

Erſtlich / was iſt nicht vor ein ſchuldt zuwegen I.

bracht worden in dem verbundt welchen man gemachet mit den Gottloſen/allein deßwegen weil ein zuſag gethan den Gottloſen den Gottsleſterern vnnd Ketzern / wie dann ſolches die rather vnd thater ſelbſten geſtehen/welche vor gut gehalten / vnd jhnen ſchendtlich vnd nachtheilig geſchetzt / wann mann ſolche anſchleg offentlich ſolte außgehen laſſen / in die Cronicken verfaſſen vnd Weltkündig machen/ den Bundt deß Römiſchen Biſchoffs vnnd Babſts wegen deß Veltlins/Reſtitution der Pfaltz / vnd andern ſachen mehr / als wann betrug were ein rawe deß gewiſſens/ vnd falſchheit könte Gott betriegen.

Er ſchreiet vom Thron ſeiner Gerechtigkeit zu vns vnd läſſet dir durch mich anſagen / was er vor zeiten durch Hanani dem Schawer / dem H. König Joſaphat hat zu ſagen anbefohlen 2. Paral. 19. v. 2 Soltu alſo dem Gottloſen helffen vnnd lieben die den Herren haſſen / vnnd vmb deß willen hetteſtu den Zorn deß Herrn verdienet / aber doch ſeindt gute Werck an dir funden / daß du die Wäldt haſt abgethan / auß dem Landt / vnnd haſt dein Hertz gerichtet den Herren deiner Vätter Gott/zu ſuchen. Vnnd widerumb im andern Buch oder theil der Königē Chronick cap. 20. v. 35. folget / darnach vereiniget ſich Joſaphat der König Juda mit Ozochia dem König Jſrael / welcher war Gottloß mit ſeinen Wercken vnnd er vereiniget ſich mit jhme Schiff zu machen / daß ſie gen Tarſis führeten vnd ſie machten die Schiff zu Ezlon Gaber. Aber Elieſer der Sohn Dodona von Mareſa weiſſaget wider Joſaphat vnnd ſprach: darumb daß du dich mit Ozochia vereiniget haſt / hat der Herr dein Werck zerriſſen/ vnnd die Schiff wurden zerbrochen / vnd mochten nit gen Tarſis fahren. Der tag würdt mir zu kurtz fallen / wann ich ſolte erzehlen vnd fürbringen mit was groſſer ſtraff Gott die Bündt ſeines Volcks mit den Palæſtinern/ mit den zehen Geſchlechtern / Syriern / Aſſyriern / Aegyptiern mit verluſt Königen vnnd Königreicher / zerbrochen vnd auffgehaben. Dann in ſolchen verbündungen wirdt die Göttliche Majeſt. verachtet / wann wir vns zu ſeinen Erbfeinden ſchlagen vnd geſellen / die Religion vnd ſitten werden durch ſolche Geſellſchafft vnd gemeinſchafft vnderdrucket / vnnd wann wir mit jhren Sünden durch die Finger ſehen/mit jhnen einſtimmen/ſie helffen / machen vns derſelbigen theilhafftig. Jn dieſe vnd dergleichen vbel haben verwickelt vnd verſtricket dich deine Diener. Arbeite dich ſelbſten herauſſer/ der du mit dem ſtärckſten vnd Ch. König Joſaphat gehalten / durch deren Freundſchafft / ſo folge jm nun in zerbrechung ſolches Bundts / auff daß du nit den Zorn Gottes verdieneſt /vnnd deine Schiff vnd Reich zerbrechē. Die gemeinſchafft dieſes Kriegs betrachte vnd verdamme. Der Groß König in Britanien iſt der führer vnnd anſtiffter deß Bundts/ein ſcharpffer vnd alter verfolger der Chriſten/von ſeiner Kindtheit an mit dem Blut der Martyrer beſprenget/ein gebraucher deines Namens vnd tituls/deiner Feyandt vnd jhrer Gottloſigkeit / ein vnvberwindtlicher Patron. Jn welchem wider die Vhralte Chriſtliche andacht iſt ein ſolcher haß / daß er auch die Hencker ſeiner vnſchuldigſten Mutter/ zu freundt gehalten / ſie mit Reichthumen vnnd Ehren gezieret/ vnnd Gott im Himmel täglich durch ſchimpff vnnd ſpott geläſtert.

Die Rathgeber zu dieſem Krieg ſeind die Rebelliſche Staaden / welche auch vrſach vnnd anſchläg geben zur Franckreichiſcher Rebellion / zu Waſſer vnd zu Landt rauben / bey welchen ſich allerley Sünder vnnd Ketzer vffhalten/vnter jrem Schutz allein/ bey welchen vnſere ware Religion für ein Laſter gehalten wirdt / welche auch zu dieſem Bundt den Ertzfeyandt deß Chriſtlichen Nahmens erſucht vnd erfordert haben / ſage den Türckiſchen Tyrannen / vnd ſeinen falſchen betrüglichen meinaydigen diener Gaboren. Den auch deine Rathsgeber mit gelt zu einem ſolchen tieffen Laſter haben erkauffen wollen. Daß ſie jhn brächten als einen Hencker vnnd ſchlachter in die Keyſerl. Prouincien vnd Landtſchafften. Was ſölt ich reden von den Arthoiſchen Königen / vnd von jhren Gottloſen Ketzeriſchen vnd Hexiſchen Vnterthanen wildigkeit / mit dieſen haben ſich auch Jhre K. Maj. verbinden wollen. Was haſtu dich mit Schweden einzulaſſen / was ſchaffet er dir anders vor ein nutzen als daß er deine Fürſten lehre/daß ſie ſich auff dieſe weiß jegen dich erzeigen ſollen / vnnd alſo erzeigen wie er ſich jegen Sigiſmundum den König in Schweden vnd Polen vorhin erzeiget hat. Von den Venetianern ſchweige ich / dann bey jhnen mehr böſer als guter im Rath gefunden werden / vnnd ſolche deren theils ein falſchen / theils gar keinen Glauben zulaſſen / Leben in der Freyheit ſicher wie die vnglaubige Atheiſten. Welche auch mit Liegen vnnd Betriegen/ mit verheiſſungen / Kunſt vnd Golt deine Rathsgeber corrumpirt vnnd verdorben/ vnd vns ſampt dem Vatterland einen ſchädlichen/ jnen aber einen nützlichen vnnd befürderlichen Krieg gerathen. Vnder dieſen ſteckt auch der Aller Chriſtlichſte König / der erſte Sohn der Heiligen Kirchen/Heiliger Königer Vätter Succeſſor vnd nachkömblicher/Jm anfang ſeiner Jüngſt angehenden Regierung ein fortpflantzer der Religion/vnd ſcharpffer Straffer der Religions Verfolger/ein Exempel vnd Spiegel der Gerechtigkeit/ein Vnterhalter der Religion/Pietet/vnd Andacht.

Solt dieſer ſage ich ſitzen mitten vnter ſolchē Conföderanten als ein vorſteher? Vnter den Feyanden Chriſti der Aller-Chriſtlichſte König? deren Anſchlägen vnnd Räthen nicht allein beyſpringen / ſondern auch die Hand bieten / ſein Chriſtliches Volck vnnd Vnderthanen / mit ſchweren Schatzungen vberfallen? Die Kirchen vnd Geiſtlichkeit außſaugen/die Adelichen Perſonen Vnſinnig vnd Raſendt machen? die Stätt verarmen/die Bawren thun Hungers ſterben/damit nichts mangeln möchte / ſolchen ſchädtlichen Bundt zu vnterhalten? geben Järlich den Staaden 600000. mehr dem Pfaltzgraffen/200000. dem Gabor/den Türckiſchen Baſſis vnnd Oberhäuptern viel mehr / auff daß alſo den Schweitzern durch ein jmmerwehrende Kriegsmacht geholffen / vnnd die Genneſer vndergetruckt werden/die wahre Religion/ inn welcher mein König ſeiner Seelen Heyl vnnd Wolfahrt zuerhalten verhoffet/möchte außgeleſchet werden/wz dünckt dich der du dieſes dē König ratheſt? vermeinſtu daß du nicht das Aug Gottes zum Richter haben werdeſt? oder aber daß der König durch ſolche Societet vnd Gemeinſchafft zu wegen könte bringen Gottes gunſt/Schutz vnd Hülff?

Weiter laſſet vns betrachten die führer deß Kriegsheers/der Graff Stabuli iſt vorlengſt voll geweſen deß Chriſtlichen Bluts / ſeinen Alten durſt hat er inn Franckreich nicht können leſchen / zeugt deßwegen in Liguriam damit er ſeine dürre leffzen möchte mit dem Italianiſchen Blut benetzen. Der Meynaidige vnnd

ſeltſüch,

feltflüchtige Manßfelder profitirt vnnd bekennt mit ſeiner flucht/grewlichen thaten / mutwillen vnnd Tyranney ſeine vnehliche Geburt / vnnd jedoch ſeinem Geitz vnd liſtigen Betrug wird die Edle Frantzöſiſche Ritterſchafft vnd Fußgenger vertrawet vnd anbefohlen. Der Braunſchweiger ein Erbfeyandt Franckreichs/welcher auch auff ſeine Müntz hat ſchlagen laſſen vnnd bekennet/ daß er ein offentlicher Feyandt der Catholiſchen Chriſten ſey / ein Menſch welcher auch von den ſeinigen allzeit vor Gottlos gehalten worden/ vor den ſtreit ein verräther ſeines Kriegsheers vnd im ſtreit deſſen verlaſſer/dero beyder Naſſawern iſt gleichmeſſige boßheit / vnder welchen der eltiſter nunmehr ſeine ſtraff außgeſtanden / der Jüngſter noch erwartet / vnd weil er Blutdürſtiger iſt als der Bruder geweſen/ gröſſere wird müſſen erfahren/dann er ein verwerffer der Warheit iſt/vnd der ſtinckenden Vnzucht gantz ergeben. Durch dieſe geſellen vñ dieſe führer kan geſchehen / daß wir andern ſchaden zufügen können/ daß Vns aber andere laſter ſolten befürderlich ſeyn/ kan nicht ſeyn. Es wird ein Fewer auffgehen auß der gemeinſchafft / vnnd Franckreich verderben / Es ſey denn daß mann den Bundt der Gottloſigkeit ablege/ dann dieſer Rath iſt nicht von Gott/darumb wirdt er verlaſſen werden/dann jhr Rath iſt liſtig/ weil ſie vermeinen ſich ſelbſten ja den Teuffel mit jhrem Liſt vnd Betrug zu vberwinden / oder ſolches verhoffen / aber darumb jhr vornehmens kein fortgang wird gewinnen / dieſen drawet der Geiſt deß Herrns Iſa. 29. v. 14. die weißheit ſeiner weiſen wird verderben / vnnd der verſtandt ſeiner verſtändigen nicht an tag kommen / wehe aber euch die da ſeyt eines tieffen hertzens/ auff daß jhr den Rathſchlag vor dem Herrn verberget / deren werck in der Finſternuß. Wo von dann Zeugnus genugſam geben alle vorlengs beſchriebene Hiſtorien / daß die Reich am meiſten ſein jederzeit beengſtiget geweſen / welche böſe liſtige Rathsgeber gehabt. Vnnd ſich auff die boßheit vnd anſchläg der Confœderanten verlaſſen / ſich von jhnen regieren laſſen. Denn ſchädtliche freundtſchafft vnnd gemeinſchafft mit Ketzern machen iſt weit vnnd fern von der Göttlichen protection / vnnd das Reich welchs nicht mehr an GOTT hanget / wird im erſten anlauff zerfallen.

Haſtu nun geſehen Aller Chriſtlichſter König die Kerles deines Bundts vnnd Confœderation / die Gottloſe Menner/die berüchtigte Kriegs geſellſchafft/ welche deines Reichs verderben ſeyn / vnnd deines Lebens eingefahr ſeind/wann dich die Höchſte noth darzu bracht hette/vnd du deinen Krieg wider die vngleubigen / Mehrräuber / Mörder vnnd Diebiſche Ketzer hetteſt angeſtelt/ möchte darauſſen erfolgt ſein furcht/ debilitet vnd ſchwachheit/vnd hettes mit einem Gottloſen Kriegs Fürſten deß andern Gottloſen ſein Hertz benemmen vnnd das Blut der Chriſten erhalten können. Nun aber wirſtu mit dieſen deinen führern vnnd Kriegsheer dir ſelbſten ein ruthe machen/ dann ſehe alle die jenige wider welche du die vnglaubige Türcken / Heiden / Tartaren vnd Ketzer gekauffet vnd an dich bracht haſt / dieſelben bekennen deine Religion vnnd Glauben / ſie ſeindt alt Catholiſche Chriſten vnnd begehren anders nichts / als daß GOTT wolte wider dieſelbige Hülff ſchicken. Alle ſeindt ſie Kinder der Kirchen Gottes/deren du ein erſtgeborner biſt / vnnd ob ſchon du an den Ortern dich nicht auffhalteſt wo ſie / ſo ruffſtu doch in jhrem Glauben jhren GOTT an / genieſeſt deroſelben Geheimnuſſen vnd Sacramenten / trachteſt nach derſelbigen Seligkeit darnach ſie trachten. Wie wolteſt du dann jhre andacht/ jhr wünſchen / jhre threnen durch die Gottloſe feyanden deß Glaubens verfolgen vnnd vntertrucken. Wider vnſern Gottloſen Bundt ſteiget jhr Gebett gehn Himmel zu Gott. Vnter dieſen iſt auch begriffen dein Schwager der Spanier vnnd mit jhm deine Schweſter / der vorrath Italiæ / die andechtige Statt Genua / die Ertzbiſchoffen Teutſchlandts/die Catholiſche Fürſten vnd vornemlich der Andächtige/ Gerechte/auff Gott vertrawende /vnd aller Königen welche die Sonn beſcheinet / Gnedigſter Keyſer. Neben erzehlten viel Graffen/Freyherrn/ Edelleut/Bürger vnnd Ackerman deines Glaubensgenoſſen/ſo viel Stiffter der Geiſtlichen/ vnnd Clöſter der Religioſen ſolt wider dieſe alle fechten vnnd ſtreiten / die Frantzöſiſche Armee / die vnter die Dienſtbarkeit vnnd Joch der Ketzer bringen / ſie mit den weiſen Räthen / vnnd vieleicht auch etlichen Geiſtlichen auff die Schlachtbanck lieffern ? dann wann man beſchloſſen vnnd bedacht zu Kriegen vor die Ketzer wider die Catholiſche vnd altglaubige/als dann iſt der Sententz deß Todts ſchon vber ſie alle außgeſprochen / vnnd ſolles wiſſen daß der Confœderanten grauſamkeit / nicht allein mit einem geringen Todt zufrieden ſey / ſondern auch die Seelen tödten / vnnd die vmbgebrachte Cörper häuffen / vns jre Ketzerey den gefangenen anzwingen werden.

Es kann nicht ſein daß auß vnglücklichen decreten vnnd Abredungen etwas glückliches zuerwarten ſey. Iſt auch nicht zulaſſig von GOtt bitten / daß ſolche abred einen glücklichen fortgang gewinnen möchte/ auch wolte ich deren mäuler ſchlieſſen/ welche vor Catholiſch wollen gehalten werden/ vnnd ſich ſolcher bitt würden vnderfangen/vnnd ſagen / Gott / in welches Handt ſeynt alle Reich der Welt / vbergib deine Catholiſche diener deß Veltlins / in die Handt der Vnglaubigen / die Teutſche breng vnder die Macht vnd Gewalt deß Caluiniſchen Palatini, laß herſchen ein Ketzer vber die Biſchöff/Prieſter/Münch/Geiſtliche/ Cloſterfrawen vnnd Weltglaubigen / der ſie durch die Außbannung Raub Strick Fewer zwinge zu jhrem Glauben/vnd deine dienſt zuverlaſſen / die vbrige deine Diener ſo noch gefunden / in Vngarn/ Sileſien/ Böhemen/Oeſterreich/ Styrien vnnd Croatien/verkauff dem Gabori den Türcken vnd Tartarn / laß geſchehen daß man auff jhren Gaſſen nichts anders höre als ein geheuls vnnd geſchrey / in deinen Kirchen/ ein verwüſtung/ damit alſo deine Religion ſich verliere/vnd der Vnglaub vnd Gottloſigkeit der Atheiſten/ wie dann deß Caluiniſmi weit vnnd breit diſpargirt vnd eingeführt werde.

Ein ſolches Gebet ſage ich kan vnnd ſoll nicht geſchehen/von einem Catholiſchen / ſondern iſt ein Gebet der verfolger/ eines Tyrannen vnnd Bluthunds/ eines Feyands Gottes. Vnnd vielmehr jre thaten. Warumb ſtreiten wir dann vor die böſen / wieder die guten/vor deß Teuffels/Diener Vffwarter vnd Höffling/wieder die Diener Gottes mit gefahr deß Lebens vnd Reichs/weil es ein Laſter iſt / vor jenige wider dieſe/zu Gott ſchreyen / vnd Gottes Hülff verhoffen in denen dingen die man nit begeren mag / iſt ein andeutung eines verſtrewten gewiſſens.

Der Brun eines ſolchen groſen vbels/iſt das Gotlos endt vnnd vornehmen der Confœderanten vnnd

Mitvereyden/vnd ob ſchon den einhalt jres Gemůts/ vnd Hertzens ſie tieff verbergen vnnd herrliche ſcheinbare Vrſachen vorwenden / ſo iſt jedoch jhr eintziges ziel / nach welchē ſie durch vielfältige vmbweg ſchwacken vnd zielen / daß ſie möchten die alte Religion vnd Kirch Gottes vernichtigen / vnnd jhre Ketzereyen befürdern vnd fortpflantzen. Daher man dann dieſe Hoffnung gemachet / Geſchenck vnd Gaben außgetheilet / betrug erfunden / damit der ſeiner nicht warnemende König / in dieſen vnaußreißlichen Jrrgarten vnd Labyrinth möchte geſteckt vnnd gebracht werden/vnd er vmb ſeine Religion/ vor welche er begehret dz Leben zu ſetzen/geſprengt. Daß diß nun dz Ziel jres vorhabens ſey / erſcheinet auß jrem allzeit vnruhigen/ auffrühriſchē vnd blutdürſtigen Geiſt/vnd ſolchs wir nun vō Jar 1560. ſchier mit verluſt deß Frantzöſiſchē Reichs erfahren. Aber hievon nichts weiters.

Die Böhmer haben anfänglich Barbariſcher gewonheit nach den Keyſerlichen Magiſtrat zum Fenſter hinauß geſtůrtzet / darumb weil gedachter Magiſtrat jhnen den Hoff vnnd Gebäw der Catholiſchen wider alle Recht vnnd Billichkeit nicht hat wöllen erlauben. Der Pfaltzgraff als er anfieng ſich wieder den Keyſer auffzuwerffen vnd zu rebelliren/ hat er in allen Zuſammenkunfften der Ketzerey beygeſtanden vnnd patrocinirt/ vnnd deß Vntergangs der Catholiſchen Religion ſich vnterfangen / wie dann ſolches die Acta oder Geſchichten ſo hiehin auß Teutſchlandt bracht worden / klärlich andeuten vnnd außweiſen/ die Ertzbiſchoffthumben / wie auch Biſchoffthumben vndereinander außgetheilet/den Biſchoffen vnd Hirten der Kirchen Gottes alles vbels zugemuhtet. Der Pfaltzgraff als er ſich mitten in die Gefahr geben hatte/vnd anderen nach jhrer Cron zugreiffen eifferte / hat er nicht allein wider die Bilder ein Predigt laſſen außgehen / ſondern damit er bewieſe daß er von den Predicanten darzu erkaufft were/daß er der Religion ſolte vbels zumuthen/hat er die Kirchen beraubet/ die Bilder mit hohn vnd ſpott abgeriſſen vnd verbrennet/ die Catholiſche Prieſter / wie dann auch die Lutheriſche Predicantē vff dz euſerſt tribulirt vnd vexirt. Jn Vngarn was hat nicht Gabor grewliches an den Catholiſchen geübet / alſo daß er durch ſeine thaten zuverſtehen geben / daß er der Hugenotten ein lehrſamer Diſcipel vnnd Schüler ſey. Hat zwar weniger Catholiſcher in Anzahl vmbbracht / als die vnſerige / aber doch ſolches iſt nicht geſchehen auß Barmhertzigkeit deß Tyrannes / ſondern außm Laſter deß Geitzes/ dann er ſie den Türcken vnnd Tartaren zu ſchlauen vmbs Geldt verkauffet/welches herter iſt als der Todt. Der Braunſchweiger / wie erſtlich vermeldet / hat nicht allein mit ſeinem Vnſinnigen Toben vnd Wůten / ſondern auch mit dem Geldt ſo er hatt ſchlagen laſſen / ſich berühmet/daß er wolte Kriegen vnd Fechten vmb die Catholiſche Religion zu vertilgen. Der Pfaltzgraff hat Gaborem mit keinem anderen Argument ins Harniſch bracht als mit Haß der Religion. Deſſen verderben iſt / weil er Vrſach geben hat zum Krieg. Der König in Britannien / welcher alzeit iſt geweſen ein verfolger der altglaubigen / hat nicht ſo viel die ſach ſeines Tochtermans (welchen er vielmahlen ſchmählich beredet) als die Religions-Sach beſtritten / Eben die Gemeldte Staden oder Holländer haben mit allem ernſt dahin getrachtet/daß ſie die Rupellaner vnnd Subiziner Brüdere dahin ſchrifftlich bewegen möchten/daß ſie deine macht vnd krefften durch mutwillige Rebellion vnd widerſetzung zerſteheten / damit ſie alſo die Catholiſche Religion vntertruckten vnnd die Reformirte Religion herfür ziehen/ als dann würd baldt erfolgen daß ſie vber gantz Braband/Flandern/ Teutſchland/ Hungarn/ Böhemen vnd Schweitzerland würden herrſchen / vnnd durch die furcht auch den König in Franckreich dahin bringen/oder wo nicht/den König mit ſeinem Bapſthū außrotten.

Die Holländer als ſie newlich Goch haben erobert/ was haben ſie nicht vor ſchandtloſe thaten in den Catholiſchen Kirchen begangen / alſo dz der führer ſelbſten der Rach Gottes nicht hat können entflihen/ſondern wie ein vnſinniger mit heßlicher geſtalt die Zung auß dem Mund gehencket / drey Tag mit dem Todt gekempffet/ biß er endtlich die Seel dem Teuffeliſchen Hencker vbergeben.

Ein Grewel iſt anzuhören / wie ſchendlich vnſer Kriegsvolck zu Engadi im Veltlin vnnd anderswo gehauſet/die Catholiſchen tractirt vnd gehaltē haben/ die Kirchen beraubt/ die Prieſter geſchlagen / verſtoſſen/verworffen/ vnd den Caluiniſmum hergegen eingeführt. Alſo daß man ſie nicht vor Soldaten eines AllerChriſtlichſten Königs / ſondern vielmehr für Hugonotten gehalten / deſſen ſich dann nicht allein der Apoſtoliſche Legat in Schweitz wonhafftig/ ſondern auch vnſerer Ambaſſiator ſich allhie inn dieſer Prouincien vffhaltend höchlich beklagt. Aber von allen dieſen ſachen kompt nichts O König zu deinen Ohren / dann alles durch die Macht deiner Diener vertuſchet wird. Dahero dann die Venetianer ſich ſo vielfältig bearbeitet / daß ſie möchten dem Römiſchen Biſchoff einen Fuchſchwantz machen / vnd bereden/ daß es noch die Religion / noch die Kirch angehe. Zu dieſem Bundt/ hat dich der vnbedachtſame Rath der deinigen bracht. Aller dieſer vbel iſt ein beförderer/dein Kriegsheer / welches dich in dieſes verderben führet/ ziehet vnnd reiſſet / wie dann auch der auffgerichte Bundt. Hie gehet man nun nicht allein / mit verwilligung / vnnd Hülff / ſondern auch durch ſelbſt eigener anleytung / in das verderben der Religion. Die Jrrthumben vnd Meynayd der Ketzer/werden mit gemeinem Rath vnd Liſt bekräfftiget / vnnd mit dem Blut der Catholiſchen verſichert/ dazu wird die Macht deines Reichs gebraucht/dein Erb Cron verſetzet / vnnd verkauffet / damit es nicht an Schwerdern mangle/ mit welchen die Ketzer wüten können/ vnd der Glaub ſich verliere. Möchten hierauff mir die Spitzfündige/ mit Kindtlicher Argeliſt antworten vnd ſagen/es ſeye dem alſo / daß die Könige in Britannien / Schweden/Dennemarck/ Gabor/ Holländer / vnnd Pfaltzgraff/ begeren die Religion zu vntertrucken / vnnd zu vertilgen / laſſet widerkommen die zeiten deß Tyranniſchen Keyſers Diocletiani/laſſet auch vnſer Kriegsheer handeln wie es wolle / ſo iſt jedoch vnſerer Confœderanten ein einſames vornemen / ein Hertz vnnd meinung. Wir laſſen einem jedwedern / was ſein iſt/ wir führen einen Bürgerlichen Krieg / wir verſehen/ vnnd vorſtehen vnſerer Macht / vnſeres nachhangendens Königs Gewalt vnnd kräfften / wollen wir zerbrechen vnnd ſchmeleren. Es zerfall die Religion/ es vergehe Chriſtus / darumb iſt die beförderung vnd erweiterung vnſers Reichs nicht zuverſäumen. Die Fürſichtigkeit ein Regirerin der Schulen / verwirfft ſolche Rathſchläg/die Andacht der Weibsbilder/vnd vielfältige pietet verzehret ſolche Anſchläg vnnd

Räth. Die König nehmen acht vnd wahr jrer Reich/ Chriſtus der Seelen. Summa Summarum / die Geſellſchafft deß Kriegsheers / ſo ſie etwas vbels anrichtet/iſt nicht Vnſer Begehren noch Will / ſo ſie aber etwas fruchtbarlichs vnd nützlichs außrichtet/ ſo nehmen wirs an. Andern ſey das Laſter / vnſer der nutz. Diß reden ſolche Clärlich vnd offentlich herauß/ welche mehr Atheiſten/als Chriſten ſein / die Gott im Himmel außlachen / vnderm ſchein der pietet vnnd Gottesfurcht. Es kann nicht ſein / daß ſolcher vnſchuldig ſey/der zu ſolchen dingen zuſihet/ſolche eingehet / darzu helffet. Die Catholiſchen haben wir mit vnſern Kriegs Decret zum Todt vervrtheilt / vnſer Kriegsheer führen wir auß/ſolches zu verrichten / die Ketzer machen wir Richter vnd Meiſter darvber / die Catholiſche vnterwerffen wir jren Dienſten / wir treiben ſie zu jhren Kirchen herauß/die andere führen wir mit einhelligen befelch/Decret vnd erachtung hinein/ auch zweiffels ohn mit einſamer Sünden ? welcher Schloß vnnd Thüren der Kirchen eröffnet / der führet die Kirchendieb hinein / wer die Mawren durchbricht/ vnnd den Dieben ein durchgang macht / wer den Wandersmann den Mördern / vnd das mit vertragung vnd verbündung vberantwortet / der machet ſich deß Kirchenraubs / Diebſtals / vnnd Mordts theilhafftig vnnd ſchuldig. Es iſt ein Gottloſe vnnd Spöttliche red / ſagen / ich habs gewuſt / daß ſie würden das Kirchengut hinweg nemen / Rauben / Stelen/Morden / habs doch nit gethan / in der meinung/ daß andern dieſes vbel ſolte widerfahren / oder aber andere ſolche vbel verrichten / ſondern allein / damit ich durch anderer verluſt vnnd vnheil / durch die Vbelthaten vnnd Laſter frembder meine Macht bewehrte. Niemandt ja auch den Heyden / iſt niemals ſolche endtſchuldigung vorgefallen / vnnd ankommen.

Den Zornigen/Zenckiſchen/Geitzigen/Blutgirigen vnnd Dollen / der Catholiſchen Religion vffſetzlichſten/vnd Feindſeligſten Ketzern/vbergeben wir die Catholiſche Fürſten / wie dann auch die Biſchoffen/ Völcker/Tempel/Altaren vnd alles was darzu gehöret durch den gemachten Bundt / vnnd jedoch ſeindt wir nicht vornehmens der Religion ſchaden zuzufügen.

Das Schwerd gibſtu in die Hand denen / ſo mit Zorn brennen vmb zu ſchlachten/vnd wils doch nit/ daß er tödte. Den Hirten ſchlägſtu zu Todt / die wachende Hund ſchaffeſtu ab / den Schaffſtal vbergibſtu dem Hungerigen Wolff / vnnd das Laſter der verriſſenen Schaff entſchuldigeſt du? Wir haben dieſes gethan ſagen ſie/nicht darumb / daß die Wölff ſolten reiſſen. Es weren die Wölff Freundt / alles iſt auß dem Geſetz deß Bunds geſchehen / vnnd wie du erzehleſt/haben ſie können reiſſen/ aber daß ſie ſolches thun hab ich nicht befohlen : vnd diß iſt nicht erlaubet / das recht der Naturen laſſet es nicht zu / auch würden wir den nicht vnſchuldig ſprechen / der vns in die Händ der Feyandt vberliberte/den Bruder / vor welchen geſtorben iſt Chriſtus / dem Feind vbergeben / iſt ein ſolche That welche keinerley weiß entſchuldiget kan werden/ vnd mit dem Schleyer der Erbarkeit vberdecket/ dieſe ding hencken dermaſſen an einander/daß das Laſter an der That klebe.

Lieber es wollen mir dieſe liſtige Verderber der Gewiſſen Antwort geben. Wann der Schwager vnſers Königs / mit Vorſchieſſung einer groſſen Summa Geldes die Hugonotten zum Krieg erweckte / daß ſie ſolten die Catholiſchen Stätt anſprängen vnnd die Kirchen Gottes inhäuſer deß Calviniſchen worts verendern/alle Vbungen der waren Religion auffheben/ den König ſelbſten zur Calviniſterey bringen / ſolte er auch dieſe vnſere Entſchuldigung können vorwenden? Als daß er nicht hette wollen der Religion Schaden zufügen / vnnd daß er nur allein ſolches darumb hab geſchehen laſſen / daß er ſeinem Schwager die Kräffte benehmen / ſeine Macht linderen / vnnd ſeine befördern mochte? Es wird jhn zwar die Billigkeit ſtraffen / würde jhn auch loben / wann vnſerer Vorwendung Boßheit köndte beſtehen. Vnd wann er hinzu ſetzte / daß er were zum Krieg erſtlich angereitzet worden / ſeine Vnterthanen grawſamlich vndertruckt worden / vnd ein Exempel von vns genommen hette / er wolle ſich rechen / die Noth hab jhn darzu bracht vnnd gerathen / daß wir ohne Noth haben exercirt vnd angefangen. Ob ſchon er vor Gott nicht were zu entſchuldigen / ſo könten wir jedoch jhn nicht anklagen / dieweil wir vnſere Thaten verthätigen. So nun in dieſer Widergeltung geſündiget wirdt / was wirdt nicht für ein Laſter ſtecken inn der erſten Vrſach.

Daß die / welche ſich mit vns verbunden / als der König in Britannien vnnd andere / deren Vornehmens kundt vnnd offenbar iſt / die Catholiſche Religion gedencken hinzurichten / Ketzerey einzuführen/ iſt niemandt vnter den Catholiſchen der daran zweifele / daß ein groſſes Vbel vnnd Laſter hierinn begangen werde / Dann welche wider die ewige Warheit vnnd den H. Geiſt ſtreiten vnnd fechten / ſeynd rechte vnnd ware Verfolger. Folget derwegen hierauß/daß/ wann wir vns gleicherhand vntereinander verbinden vnnd vereyden / helffen vnnd rathen / damit die Laſter begangen möchten werden / ſolche verthe ytigen/ daß wir nicht vnſchuldig können ſeyn / können auch nicht vorwenden vnd ſagen / daß wir nicht thun/was wir doch thun. Was iſts dann das wir wollen / vnnd was iſts das wir nicht wollen ? Wir wollen durchauß vertilgen den Keyſer/ den Spanier / die Ertzbiſchoffe zu Mayntz / Cölln vnnd Trier / den Bayerfürſten vnnd jhre Mitgenoſſen. Hergegen wollen wir dz Betlehem Gabor ſoll ſeyn König in Vngarn/ der Pfaltzgraff inn Böhmen/ die Holländer Herren vber Brabant vnnd Flandern / Indien ſollen beſitzen die Türcken/dem Mansfelder vnd Braunſchweiger ſoll man laſſen für eigenthümblich was ſie einnehmen. Diß ſoll nun ſeyn die Respublica vnnd Gemeinſchafft in Europa / daher dann ſagt der Anhalt/wir wollen die Welt vnten vnd oben kehren.

Was wollen wir nicht? Hiedurch der Religion keinen Schaden zufügen/ vmb Gottes willen jhr Rathgeber ſaget mir doch / welcher vber gantz Europam ſo viel er kan vnd mag/die Feinde der Religion/die Hencker der Catholiſchen / ſetzet zu Königen vnd Fürſten/ ſolte der nicht ſchaden der Religion ? Ein Fürſt ſoll für allen dingẽ Sorg tragen für die Religion/Ein Laſter iſt ſaumhafftig ſeyn / die zubeſchützen/iſt aller Theologen / wie dann auch deß natürlichen als Göttlichen Geſetzes Meynung / daß den Vnderthanen keinerley weiß ein ketzeriſcher Raht ſol vorgeſtellet werden/wañ ein Catholiſcher ſeyn kan/dann vnſere Vnterthanen einem Ketzer vnterwerffen / iſt ein Schand. Woher kompt Vns dann das Recht / daß wir durch Gewalt / den außwendigen ketzeriſchen Herren vorſtellen? daß man die Ketzerey außrotte iſt ein Ampt der Könige vnd Fürſten. Aller Ketzereyē iſt die ſchändlichſte die Caluiniſche. Du mein groſſer König / mein gerechter König / ich rede kecklich herauſſer / wann du nit werdeſt nach vermögen deiner Kräfften die Ketzerey in deinem Reich thun ſtill halten vñ außräumen / ſo wirſt du in Ewigkeit verdammet ſeyn / dann dieſes Geſetz iſt dir mit dem Scepter geben worden / mit dieſer Handtſchrifft biſt du GOTT vnnd dem Reich verbunden / vnnd ſo dich dieſes Geſetz inheimiſch verbindet vnnd obligiert / was wirdt nicht dann darauß werden / wann du würdeſt die Ketzerey / durch Vergieſſung deß Bluts der Catholiſ. in ein ander Reich hinein bringen / beſtättigen vnnd fortpflantzen? So es vnrecht vnd ſträfflich iſt / daß man das Gifft nit hinweg genommen / da man gekondt hat / was wirdt man dann für ein Entſchuldigung können vorbringen / wann mans ſelber außſtrewet / vnd denen die es nicht begehren / in die Wunden wirfft? Dem König iſt geben das Schwerdt / die Boßheit damit zu verfechten / dz gute damit zu vertheydigen / dann als du die Macht bekommen / das Schwert zu gebrauchen / iſt dir auch anbefohlen / daß du die Dieb / Ehebrecher / Mörder / Gottesläſterer / alle Vbelthäter / ja auch die Ketzer ſolteſt züchtigen vnnd ſtraffen / dann ein gewaltige Gottsläſterung iſt Ketzerey. Allhie in dieſer Welt iſt der König ſeiner vnnd Göttlicher Mayeſtät ein Rächer / Sol derwegen in ſeinem Reich der König ſeyn ein Verwahrer der Religion / wie kan er dann in einem andern Reich dieſelbige beleydigen / vnd zulaſſen / daß im benachbarten Reich alle Laſter zunehmen. Iſt derhalben nun klar / das / was innerhalb deß Reichs ein Sünd / Schand vnnd Laſter iſt / auch deßgleichen darauſſen ſey. Es wird auch die Verſtörung den benachbarten Reichen vnd Prouincien / nicht allein viel Schadens der Religion inn Franckreich zubringen / ſondern auch vns vnſer Regiment vnnd Gewalt abnehmen / woſern vns ringsweiß herumb Caluiniſche König vnd Fürſten vmbringen werden / wird geſchehen / daß ſie mit dero vntereinander Vbung der Kummerſchafft / viel Gemüther der Vnderthanen verführen werden / vnd alsdann werden die Caluiniſten jnen ein Hertz machen / vnnd was ſie wollen abfordern / ja auch gar die Kron jhrem Mutwillen weichen müſſen.

Vor Zeiten / was haben ſie den Königen nicht für Vngelegenheitten gemachet? Was für Krieg nicht wider ſie geführt / daß ſie es auch dahin bracht / daß die König vnerträgliche Conditiones haben müſſen mit jhnen eingehen. Schawet an vom Jahr 1562. alle Archiuen vnd Geſchichten / die acta Auilliorum Momerantiorum Orengianorum vnd anderer. Sehet wie die Berner vnd Baſiler vnder den Frantzöſiſchen Fürſten die Wahl haben. Sehet an ChurPfaltz vnd Caſimirum / was ſie nicht in Franckreich im Jar 1576. für vnbilliche conditiones den Königen / als jhren Gefangenen aufferlegt / wie hefftig ſie die Hugonotten verfechtet haben? Dieſer / als er mit allerley Boßheit / ohn anſehen der Religion / Franckreich vexiret hätte / begehret er noch darzu Metz vor Belohnung ſeiner Thaten.

Iſt auch hiermit nicht zu frieden / ſondern verſchweiget die Vrſachen / ſpricht er / daß jhm der König ſchuldig ſey eylffmahl tauſent Frantzöſiſche Kronen / welches Geldt dann alsbaldt nach verkaufften Cimeliten theils iſt erlegt worden / wie dann ſolches die FriedensTractation deß 1576. Jahrs außweiſet.

Hat nun ſo viel zweyer Pfaltzgräfen Vereinbarung mit den Hugonotten vermögt / als Italien / Hiſpanien / Niderland / Engellandt vnnd Teutſchland einig waren / was meinſtu das geſchehen vnd erfolgen würde deiner Cronen / ſo die Caluiniſten dieſer Oerter König vnd Fürſten würden ſeyn.

Diß ſeynd alte Sachen / welche böſer Rath halben wider hervor gebracht worden. Es wolle Ew. Königl. Majeſt. nicht vergeſſen / was ſich im Anfang jhrer Regirung begeben vnnd zugetragen habe / als ſich durch etlicher Argliſt ein Auffruhr hatte mercken laſſen / vnnd der Fürſten Gemüther nicht mit dem König daran waren / alsbald haben die Holländer / Heß vnd Pfaltzgraff / nicht allein heimblich wider den König ſich vereinbart vnnd zuſammen geblaſen / jhme jre Hülff abgeſchlagen / ſondern offentlich ein Kriegsheer zugeſchickt / vmb den König zu bekriegen / welche man auch endlich hat müſſen beſolden. Da nun die Hugonotten vermerckt / daß der König mit Krieg vberfallen were / haben ſie mit guter Zuverſicht zu Waſſer vnd Land dem König Feindtſchafft zu wegen bracht / die Königl. Zöll verendert / Stätt eingenommen / Freyheiten außgezwungen / mit Gewalt dahin bracht / daß die Acta haben müſſen widerruffen werdē / die Veſtungen haben ſie vmbgeriſſen / jhre Freyheiten ſo weit gebracht / daß nichts vberig war / wodurch man ſie hette zwingen können. Woher iſts kommen? Daher / weil das Königliche Kriegsheer allein ſcheinbarlich für den König ſtreitet / aber in der Warheit wider den König krieget / vnnd ſein euſſerſt Verderben ſuchet / jhnen ſelbſten vermeinen das Reich / wie dann auch das jenige / was ſie den vmbligenden Schadens zufügen / zu theil zu machen. Alſo machet der König vnvberwindlich ſeine Feindt in ſeinem Reich / erſtlich / weil er jhnen allen Mutwillen erlaubt / Zum Andern / weil er jhre Mitvereydete zu hoher Macht hilfft erheben. HERR dein Vrtheil iſt gerecht / der du biſt aller Könige vnnd Königreiche ein Richter / die zu Rupel ſeynd rebelliſch / zween Brüder beſtreitten den König / es bittet ſie der König / gibt Jhnen Gaben daß ſie wöllen einhalten / vnd was ſie Gottloſer Weiß an jhn begehren erlaubt er jnen. Wo kompt her ſolche ſchand? Alſo haben wirs verdient / dem Catholiſchen Häufflein ſtellet man zu Oberherren Caluiniſten / vnnd ſehe der König ſelbſten daß ſeine Caluiniſche Vnderthanen ſich der Herrſchafft gebrauchen. Sie ſeynd muthwillig vnnd werffen ſich auff / vnnd der König ſtehet in Furcht / ſie ſtelen / rauben / plündern / vnd wöllen jhre Laſter belohnet haben / der König als ein Gefangner / verheiſſet jhnen ſeine Dienſte / vnnd gibt jnen Beſoldung / heiſſet nit daß die Religion im Reich auch vernichtigen / vnd ſich ſeinen Dienern vnterwerffen / als wann er jhnen zu gering were / vnnd ſie nicht köndte bemächtigen. Faſſe einmahl du groſſer König andere Gedancken / ſo bewürdigen können deine Vorfahren / deine Großheit / deine Pietet vnnd Andacht. Die König in Franckreich haben in Italien / Hiſpanien / Teutſchlandt / Vngarn / ja auch in Aſia vnnd Syrien / zum Vortheil der Religion / groſſe Thaten bewieſen / die Weinreben der Mahumetaniſchen Secten abgekürtzet / die Ketzereyen außgerottet. Woll ſich derwegen nun nit gebüren / daß durch jhre Nachkömlein die Religion ſolte premirt vnd beengſtigt werden / die Ketzer herrſchen vnnd dominirn / vnnd der Mahometaniſchen Tyranney die Chriſten vbergeben werden. Es wirdt kein Schein oder Deckmantel ſo köſtlich gefunden/womit man der Welt ſolche ſchändliche That könte probiren vnd darthun.

1. Ich höre von etlichen daß ſie / weiß nicht was für ein Gerechtigkeit fürwenden / durch welche (wann ſie ſolte vnterhalten werden) nothwendiger weiß die Religion müſte zu ſcheidern gehen. Es geſchehe Gerechtigkeit/ſagen ſie/vnd es vergehe der Glaub. Sie betriegen aber/vnd werden für ſich nicht betrogen/dann ſie wiſſen daß durch kein Recht / durch kein Geſetz / die Violation der Religion zugelaſſen werde. Von der Gerechtigkeit wil ich darnach reden / vnnd ſage jetzt daß vnſere Waffen vnrecht ſeyn / weil ſie wider Gott ſeyn / das iſt / wider die Religion ſeyn / dieſer Sentenz vnd Meynung iſt wahr / denn von ſolcher kein Doctor abweichet / vnangeſehen viel Vngelehrten nichts darvon halten. Es kan zu beyden Seiten der Krieg nimmer gerecht ſeyn / es lauffe dann an einer Seiten ein vnſträffliche Ignorantz oder vnwiſſenſchafft darzwiſchen. Daß aber deren Krieg / welche ſich darwiderſetzen gerecht ſey / iſt gewiß. Mit keinen Rechten können die Catholiſchen gezwungen werden/ daß ſie ſich ſollen der Catholiſchen Herrſchafft abthun/ vnnd vnter ein Caluiniſche begeben. Es können auch nit der Keyſer / Spanier/Bayerfürſt/Biſchoffen / auß jhren Prouincien weichen / vnnd ſolche den Ketzern vbergeben. Wanns allein das Reich oder die Reichthümben betreff / köndte vnd möchte Friedens halben ein guter Fürſt abtreten/vnd einem guten Succeſſori Platz geben. Aber nun dieſer Krieg betrifft Opffer vnd Altar an/Gottes Ehr/ den waren Glauben vnnd das Heyl der Seelen. Seynd derwegen die Catholiſchen Fürſten höchlich verpflicht vnd verbunden/ nichts zu vnterlaſſen / ja ſie müſſen ſtreiten vnnd fechten / biß zum letzten Blutstropffen für das Heil der waren Kinder jhres Gottes / wie vor Zeiten die Machabeer gethan haben / auff daß die Ketzeriſchen Fürſten vnnd jhre Prædicanten / in jhren Prouincien kein Einſehens thun. Jedwedern verbindet darzu ſeine Würdigkeit / In Gottes Dingen ſäumig ſeyn/ iſt die höchſte Schandt. So dann nun dieſe / vermög der Menſchlichen vnnd Göttlichen Rechten/ ſich vns widerſetzen müſſen / erſcheinet hierauß / daß wir gantz vnrecht daran thun / daß wir vns wider ſie aufwerffen. Dem Keyſer vnd den Fürſten hat Gott anbefohlen/ daß ſie ſich mit Gewalt wider deine Waffen ſollen ſetzen / Gott iſt mit jhnen daran / den haben ſie zum Oberherrn vnd Meiſter. Iſt derwegen vnſer Krieg wider Gott. Laſſet vns das Priuilegium vnnd die Freyheit der alten Religion erkennen / vnnd wollen nicht gegen das Waſſer ſchwimmen / Es kan ein König ſeinen ſich vereydten Bürger nicht zwingen/ daß er ſeine Kinder vnnd Söhn einem ketzeriſchen Schulmeiſter vnd Zuchtmeiſter zu vnterweiſen vbergebe / auch gar nicht die Kinder darzu halten / daß ſie jhme gehorchen/vnd erkennen. Hie ſtillet die Satzung vnd Ordinantz Gottes das Recht deß Königs. Hie höret man den König aller Könige / den König aller Völcker/wer nun den König aller Könige nicht hören wird / ſol verlaſſen ſeyn. Vnd weßhalben ſolte nicht ſo viel in geringen Sachen / wieder geringe Menſchen vermögen / ein ſolcher König. Die Sach iſt klar/ vmb die Seelen iſts zuthun / welche der König nicht allein nicht kan verderben / ſondern auch nicht in Gefahr jhres Verluſts ſtellen. Geſetzt daß ein Bürger ſchuldig deß Tods ſey/ſeine Kinder crimen læſæ maieſtatis begangen / ſo kan jedoch der König ſie nicht einem ketzeriſchen Meiſter ergeben vnnd vnterwerffen. Die/welche den Todt verſchuldet/kan er vmbbringen/ jhren Glauben verderben kan er nicht. In ſolcher Gefahr iſt man nicht ſchuldig Gehorſamb zu leiſten/ das Reich verlaſſen / iſt nit zu verdencken / dann zur Zeit der Gefahr fliehen vnnd ſich daruor hüten / iſt vber die Königliche Satzungen. Es kan auch ſolchen der König nichts vbels vorwerffen oder nachreden / ſonſten wird der Zorn Gottes wider jhn gehen. Wehe der Welt vor ergernuß / wofern diß nun an allen/wie dann auch an den Vnderthanen deß Königs wahr iſt/daß ſolche tödtlich ſündigen / welche Ergernuß geben dem Geringſten /welches dann geſchicht/wann einer ſolchen mit zwang / einem ketzeriſchen Zuchtmeiſter gibet. Mit was Recht / mit was Gewiſſen läſſet man dann zu/daß ſo viel Teutſche Völcker / ſo viel kleiner Knaben vnd junger Töchter / ſo viel Vngelehrten vnd Einfältigen / welche die Einfältigkeit deß Glaubens ſelig machet / durch Chriſtliche Wehr vñ Waffen/durch die widerwertigſte Feind vñ Ketzer/ als die Fridericos, Mansfeldicos, Brunſvvicos, Naſſouios, durch jhre Conſiſtoria, Prædicanten/ Schul- vnnd Zuchtmeiſter geergert werden / vnnd den vnterwerffen. Wehe vnſerm Reich/wehe der Rathsgeber Ergerniß. GOTT gebe den Fürſten Teutſchlandts ſo viel Muths/ Stärcke vnnd Kräfften / daß durch ſie ſo groſſe Vbel abgewendet werden / vnnd nicht allein ſich ſelber ſchützen / ſondern Vns auch ſchrecken/daß wir nicht hinförders ſo frey GOtt erzürnen. Diß iſt ein priuat Exempel / aber kräfftig in öffentlichen Geſchichten. Wolan / ein anders wollen wir vor die Handt nemmen / welches alle Verſtändige/ auch Sorbona werden bezeugen/daß das Adeliche Königreich Franckreich zwiſchen dem König in Britanien vnnd Vnſerm König nunmehr ein gute geraume Zeit hero ſeye ſtreitig geweſen. Dieſer iſt ein Beſitzer / jener ein Nachſteller/ ja bekennet offentlich in ſeinem Titul/daß er durch Gelegenheit ſeine Feindſchafft wol ſpühren laſſen/vnd zuwegen bringen/ daß er nicht ſpöttlich den Titul trage / es werde die Zeit kommen / daß ers mit Gewalt wöll an ſich bringen. Die Hugonotten haben ſich an Reichthümben vnnd Volck mächtig gemachet / ein Kriegsheer haben ſie verſamblet/deß Britaniſchen Königs gröſte Freund/ mit dem berathen ſie ſich jmmerdar in allen Sachen/ dem glauben ſie als einem Mitgenoſſen jhrer Religion/halten jhn für jhren Patronen/Helffer vnd verthädiger/ vnſern König halten ſie in verdacht/ fürchten jhn / verbergen alles vor jhme / begehren nichts anders / als daß Er an Kräfften gantz möchte außgemergelt werden/ vnd hergegen der König in Britanien vberauß mächtig werden/können auch leichtlich/ wañ ſie jre Kriegsheer zuſam̃en werden ſchlagen vnd conjungieren / einen ſtarcken Krieg wieder Franckreich führen/ vnnd nicht allein Caletum behalten/damit er vnſer Glück vnnd Fortun am Gürtel trage/ ſondern auch Pariß heimſuchen / auff daß er Seine Stirn möge mit der Königlichen Kronen zieren. Es wird aber ſich zweiffels ohn vnſer König mit Kriegs-Macht wehren vnnd wiederſetzen. Es köndte auch ſeyn (welches langſamb pfleget zu geſchehen) daß Er dem Feind wiche/ vnnd das Reich eingebe / vnnd wolte nicht vor ſeinen Hoſenbändel das Blut vergieſſen. Es iſt auch ein groſſes Lob / wöllen lieber einſamb leben / als ein blutiges Reich beſitzen. Aber es würde ſich nicht gebüren / weichen vnnd Platz

geben dem Könige inn Britannien ſo Caluiniſch iſt/ dann die Vnderthanen verrathen/vnd in Gefahr der Religion ſtellen/iſt ein groſſes Laſter. Diß iſt ein Vrſach deß Keyſers vnd der Teutſchen Fürſten/ob ſchon mit jhren Künſten vnd ſchmählichen Nachreden vielleicht einen oder den andern auß den Räthen weiß gemacht/als wann die Sach deß Pfaltzgrafen recht ſey/ ſo iſts doch hell vnd klar/daß wir nicht Vrſach haben den Teutſchen dieſe Straff zuzumuthen / daß ſie ſich ſolten den Ketzern vnderwerffen / dann alſo würden wir auß einem rechten Krieg/durch gottloſe conditiones einen vnrechten machen.

Hieran zweiffeln auch nicht die fürnembſten deß Reichs/welche hertzlich ſchmertzet / daß durch weniger Menſchen Boßheit ſolt vervrſacht werden ein ſolcher Schad vnnd Verderbnuß dem Königreich / in wehrender Regierung ſolches gütigen Königs / ja gantze Stätt/ vnnd alles Catholiſch Volck redt vbel vom gantzen Königlichen Rath / alſo daß ſehr zu befürchten/das ſolches baldt möchte erfolgen / warvon Wir kurtz herfür Meldung gethan. Die Vrſach iſt zweyfachtig/Eine dero Hugenotten euſſerſte Freyheit vnnd zunehmende Macht / Die andere der Catholiſchen Beſchwernuß vnnd groſſe Vnderdruckung der Soldaten vnd Schatzungen / welche / weil ſie ohn Hoffnung der Linderung vnnd Beſſerung täglich zunehmen / müſſen die Fürſten Achtung geben / damit das Reich/Gemein /Religion vnd Kirch kein Schaden leyde. Es kan auch dem König nichts gefährlichers widerfahren/als vermeinen daß es geſchehe/wegen Mängel der Regirung / daß die Religion beängſtiget vnd vnderdruckt wirdt/ vnd weil ſo viel hundert Menſchen mit groſſem Beſtand bekennen vnnd vertheydigen den wahren alten Glauben / vnnd mit ſolchem Bundt dem König ſich verbunden/ würden anderſtwo jhr Heyl ſuchen / wann ſie würden verſtehen/ daß durch Anſchläg der Höfflingen/ſolten den Hugonotten vnderworffen werden/ daher dann vervrſachet wirdt daß ſich ſo viel verliehren/vnd ſo mannigfaltige heimbliche Zuſammenkunfften verſpührt werden/ dann wer wolte nicht lieber ſich verbinden vnd vereyden dem Spanier / als ein Knecht vnnd Diener ſeyn der Hugonotten?

Wir wollen zu Gemüth führen die alten Zeitten/ vnd die Bemühungen Henrici Magni bedencken/welchem nichts anders zum Frieden wider geholffen/ als die Religion. Wo die Fürſten vnd Stätt auff dieſen Schutz vnd Schirm ſich werden verlaſſen vnnd hoffen/ſo werden ſie dorthin neigen/ja auch biß in Hiſpaniam hinein/dieſen ſetze hinzu die Verheiſſungen vnd das Jndianiſch Goldt / welche Ding delectiren/den Neyd vnnd Feindtſchafft vnder den Höfflingen / welche die Hertzen entfrembden. Der Königliche Rath ſucht ſeinen Vortheil vnnd Gewinn / vnnd ſündiget wegen der Gefahr deß Königs / vnnd nicht allein die geringe vnd ſchlechte / ſondern auch wol gar die Fürſten ſo auß dem Königlichen Geblüth gebohren / den leiblichen Bruder deß Königs vernichtigen vnnd ſchimpflich halten/ſeinem Eheſtand zuwider ſeyn vnd verdächtig halten/daher dann dieſe geſchriebene Fragſtück hin vnd wider herumb getragen worden / welche von vielen geleſen/ vnnd jetzt auch dem König offerirt vnd dargeſtellt werden:

ERſtlich / Ob ein König / welcher ſich mit den Ketzern verbunden wider die Catholiſchen/offentlich von den Ständen abzumahnen ſey?

Zum Andern/Ob auch die Catholiſchen König ſo ſolches zulaſſen / vnnd hiemit durch die Finger ſehen/ tödlich ſündigen?

Drittens/Ob ein König ſtreitend wider die Catholiſchen vnnd führende inn andere Prouincien Ketzereyen/ſey mit der That excommunicirt vnd im Geiſtlichen Bann?

Zum Vierdten/ob auch in gleiche Excommunication gefallen die Räther vnd Helffer?

Zum 5. Ob ein König könne mit Krieg dahin gezwungen werden / daß er müſte nachlaſſen von Verfolgung der Catholiſchen?

Zum 6. Ob ein König ſich der Religion nichts annehmend/vnnd durch welchen das Reich beängſtiget/ könne bekriegt werden.

Zum 7. Ob Catholiſche Fürſten zum Schutz vnd Schirm jhrer Religion / auch vermögen ſich mit eim benachbarten Fürſten coniungiren / wie ſich mit den Ketzern zugeſellet hat der König.

Zum 8. ob in ſolcher Verwirung rathſamb/einen Mitregirenden vnd Coadiutoren ſo ſich der Religion vnd Betrübten annehme vnnd denſelbigen vorſiehe/ anzuſtellen ſey?

Zum 9. Wer der ſeyn könne?

Dieſe vnnd andere Ding flieſſen her auß Mangel der Regierung / wann nach eines oder deß anderen Muthwillen/ das gantze Reich hin vnd wider gezogen wird.

11. Jch komme jetzt zu dem Fug vnnd Recht deß Kriegs/vnd rede ernſtlich vnnd eydtlich von der Sachen : Es kan kein gröſſere Sünd kaum erdacht werden/als anrichten vnd führen einen vngerechtē Krieg/ ja iſt aller Mörderey die grawſambſte/ vnd alſo grawſamb daß die Grawſambkeit die Wolcken durchdringe/in den Himmel ſchreye vmb rache / wird nicht ein ſolcher alle Tartariſche Tormenten vnnd Peinigungen an ſich bringen vnd verdienen/ welcher mit einem ſo vnbillichen Krieg / das iſt/mit öffentlichem Mordt ſo viel tauſent Menſchen vmbbringt / Wiewol der wütende Krieg alle ſchandtloſe Laſter mit ſich ziehe/ ſo iſt jedoch vnſers Königs Gemüth / Hertz vnnd Gewiſſen alſo beſchaffen / daß er von Jugendt auff der Gerechtigkeit geſchworen vnnd gehalten dieſe für die beſte Perle ſeiner Kronen/alſo daß er von den Guten genennt iſt worden ein gerechter König/vnd wolte GOTT geben daß die böſen Räth / welche den König verhaſſet machen / jhme ſolch ewiges Lob lieſſen/ wolte GOTT daß ſie nicht riethen zu ſolchem vnbillichen Krieg/deren Glück nicht lang wehret/ vnnd welche in gewünſchtem vnd guten Frieden zu Hauß könten bleiben. Krieg führen wir für die Ketzeriſche Griſoner/wider den Papſt / vnnd die betrübten Catholiſche Einwohner deß Veldlins/für dē Hertzog in Savoya/ wider die Genueſer/für die Holländer / wider den König inn Hiſpanien / für den Pfaltzgrafen / wider den Keyſer vnd das Rö. Reich/für den Heſſen / wider deß Vatters Freund/für dē Durlacher/wider die Marggrafen von Baden / für Bethlehem Gabor wider die Catholiſche Vngarn vnd den Keyſer / für die Rebellen inn Böhmen wider jhren König / für den Dennemärcker vnd Schweden wider die Catholiſche Fürſten vnd Biſchoffe/für den Türcken wider die Chriſtē/ vnd dieſe Krieg führē wir alſo oder mit volck/ oder mit Hilff/oder mit Anleitung / Alle aber ſeind ſie den bürgerlichen Rechten nach vnrecht/auch auf ein Seit geſetzt die Gottsfurcht vnd Religion. Wolan/dieſe ſach

wollen wir vor dem Richterſtul Gottes / vor welchen wir werden ſicherlich vnd ohn Zweiffel geſtellt werden / auß den Rechten verfechten : Erſtlich laſſet vns fragen auf alle die jenige / auf welche wir vnſere Schwerter ſchärpffen vnd ſpitzen / mit wahrer Sententz vnnd Vrtheil / vom Leben zum Todt verdammet ſeyn / wollen aber ein wenig allhie den Außſpruch auffſchieben / vnnd erſtlich die Gerechtigkeit für die Handt nehmen vnd examiniren / kurtz ſoll ſeyn der Auffſchub / aber ſehr nötig zu wiſſen / dann das Heil aller betrifft es vnnd deß Reichs / vnnd die Reich werden von einem zum andern transferiert durch die Vngerechtigkeit / vnnd alle Seelen werden von der Seelen eintziges Königs gefordert werden / Armſeliger iſt der / welcher ſchuldig iſt an eines andern Todt / als welcher vnſchuldig ſtirbet. Ich frage auch nicht allein ob Vnſere Krieg gerecht ſeyn / ſondern ob ſie vnfehlbarlich vnnd ſicher recht ſeyn / dann die Straß der Gerechten ſtehet ſicher. Aber es iſt nothwendig / daß wañ die Probation in höchſträfflichen Sachen ſey ſo klar als die Sonn / das Beweißthumb imn Criminal Sachen muß klärer ſeyn als der helle Tag / dann ſo lang die Vrſach vngewiß iſt / leſſet die Billichkeit nicht zu / daß der Thäter ſoll mit einem gewiſſen Todt hingerichtet werden / wie viel weniger ein gantze Geſellſchafft / Hauffen vnnd Schaar zertheilen vnverſicherter Sachen. Alle die Krieg deren / welche Wir vns zu Feinden machen / ſeynd allerdings Gerecht / nicht allein wegen der Religion / wavon ich erſtlich gered habe / ſondern auch wegẽ deß Göttlichen / wie dann auch allgemeinen vnd in allen Landen angenommenen Rechts / welches Ich auff zweyerley Weiß darthue / Erſtlich ins gemein / zum andern in Particular vnnd geheimb / ein jedweders beſonder. Die jenigen / wider welche ein Krieg zu führen beſchloſſen / vnnd würcklich führen / richten wir daß ſie den Todt verſchuldet haben / den geringſten ſo wol als den Keyſer ſelbſten / dann wir ſchon angefangen zu tödten / Woher kompt vns doch / lieber / ſolche Gewalt vnd Gerechtigkeit / die wir wieder den Keyſer vnnd andere vben? ſie haben vns doch mit dem geringſten Wort nicht erzürnet / dieſes iſt vnſerer Räth höchſte Vngerechtigkeit / daß wir wollen frembder Vneinigkeit vns anmaſſen / vnd deren Feindtſchafft Vns annehmen / welche fern von Vns ſeyn / vnnd an welche Wir noch Fug noch Recht haben. Wer hat Richter jemals in Franckreich geſchickt? Wer iſt Vnſer Auffmercker? Wer hat Vns mit Commiſſarien vberfallen? Wann Vnſer Parlament von den Tagtruffen vnd Fenſtern der Teutſchen wolte vrtheilen / würden die Vnſinnigen vns für vnſinnig halten / wo kompt vns dann die Gewalt vnnd Authorität her / ſo wir vben vber Frembder Leben vnnd Todt? Mit was Recht ſagſtu: Keyſer ſterbe / Pfaltzgraff regiere / Räume du das Landt / du aber ziehe hinein vnnd beſitze es / was würde es aber dann ſeyn / wann der Keyſer es abſchlüge? der Pfaltzgraff verdürbe? vnd du kein Richter würdeſt ſeyn können? So der Britanner den König vnglücklich ſtreitend wieder Ancyium für Recht forderte? zum Todt verdampte? vnd jetzt ſtreitendt mit den Subiziis die Holländer deßgleichen thäten? würde nicht ein ſolche Vngerechtigkeit zulaſſen / daß Wir wider ſie mit Recht vnnd Fug kriegten? Wir haben kein gröſſer Recht an die / mit welchen wir kriegen / als die Britanner / Holländer vnnd Venetianer an Vnſern König. Laſſet Vns ſetzen daß der Cardinal ſampt ſeinen Vereydten vnnd Anhang weren Richter aller Völcker / Richter ſage ich / aller Richter / vnd König aller Könige / ſo hetten ſie doch nit recht gevrtheilt / dann weil ſie vnangehört deß andern Theils / oder ſo ſie das angehört / nicht recht angehört / die Sententz gefällt haben. In Priuatſtreitigen Sachen werden die Verbrecher vnnd ſo es verſchuldet / vorgefordert / ſampt den Zeugen deß Zanckers / es werden außverhalten die argwöhnliche Richter / es höret auch ſelbſten der Verbrecher ſeinen Ankläger an / es werden mit billichen Rechten die ſachen verfechtet / die Acta werden heimlich / ſo wol dẽ einen als dem andern zugeſchicket / vnd alsdann nach reiffer Deliberation / pflegt man die Sententz zu ſprechen. Nichts deren Dinge ſeynd vorgelauffen vom Königlichen Rath / die Begierlichkeiten der Holländer / die Vngeſtimmigkeit deß Britanners / das Gold der Venetianer / die Hoffnung deß Siegs / der Neid vnd Haß beyder Theilen / hat vns zu dieſem gefährlichen Krieg / wider Gott vnd die Welt / bracht.

Jetzt will ich reden in Particular vnd geheim / von dem einen kommen zum andern / Der Krieg / welchen wir führen für die Lepontier vnd Griſoner im Veldtlin / iſt wegen deß eintzigen Muthwillens der Venetianer vnrecht / die Catholiſche Einwohner deß Veldtlins durch rauberey / Mutwillen / falſchen Schmachreden / Grimmigkeit Barbariſcher rawer vnnd vnartigen Ketzerey der Griſoner / zu ſolchem euſſerſten Jammer / Betrübnuß vnnd Bekümmernuß bracht worden / daß ſie den Pabſt beyde Könige Franckreich vnd Spanien zu mitleiden bewegt haben / auch durch Bewilligung vnd Zulaſſung vnſers Königs / von ſolcher grimigen Herrſchafft ſolcher Tyrannen / als auß dem Rachen der wilden Thier ſeynd errettet worden / von jhrer Condition als man theydigte / hat man den Papſt zum Richter geſtellt / als einen gemeinen Vatter / es iſt jhm auch der bewahr der Provintz vnd Landſchafft vbergeben worden / die Einquartierung der Soldaten iſt gemacht worden / biß die Sach verglichen were. Jedoch wider den Bundt der Zuſagung / wider die vielfältige Verheiſſungen / wider das Recht deß Anſtands / führen wir hinein ein ketzeriſch Kriegsheer / die betrübte Einwohner vberfallen wir mit raubẽ vnd tödten / die Päpſtiſche Soldaten verjagẽ wir / die Bürger vberantworten wir vf die Schlachtbanck der ergrimten Herrn / die Cathol. Prieſter vertreiben wir / die Ketzer führen wir wider hinein. Es iſt hie kein anſehen der Gerechtigkeit / ſondern ein vielfältiger Schein der Vngerechtigkeit. Es waren eines Glaubens die Einwohner vnnd einquartirte Soldaten / wir vberfallen ſie vnverſehens ohne vorgehende Ankündigung deß Kriegs / vnnd was wir durch Billichkeit vnd Rechten zu richten anbefohlen habendem Richter / zertheilen wir mit dem Schwerdt / vnnd ſtellen dem Richter nach dem Leben. Es ſeyndt auch die Führer deß Papſts ſchuldiger geweſt / als der Papſt ſelbſtẽ / noch gerechter deß Savoyers wider Genuam / dann damit ich das Recht ſelbſten / welches eine weitleufftige Sermon erfordert / verſchweigẽ / ſo läſſet Genua nit zu das wir jhre Richter ſollen ſeyn / die Vrſach / warumb / iſt billich vnd recht / der Saphoyer iſt vnder vnſerm Schirm / Landsknecht / Schwager vnd Mitgeſell / Genua iſt befreundt vnnd angenehm dem Spanier / welcher / weil er vnſer Schwager iſt / ſo wöllen wir jhn lieber zum Feind haben / als andere / vnangeſehen wir durch einander partheyet ſeyn / zu dem ſo iſt ſchon ein anderer Richter vnnd ein rechter vnd wahrer Richter/der die Sach gevrtheilt hat. Die Genueſer ſeyn in Poſſeſſion vnd Beſitzung der Sach darumb man ſtreitet / Ja ſie erſuchen alle Rechtsgelehrten/alle hohe Schulen/ſchlagē auch keine Rechtskammer auß/ darin ſie nicht begehrn gerechtfertigt zu werden/ſie ruffen in den hohen Himmel hinein/daß ſie mit einem vnbilligen Krieg vberfallen werden/weil ſie die Sentenz deß Rechts für ſich haben/vnd keine Rechten noch billige Satzungen verwerffen/nicht deſto weniger werden vnſere Schwerdter in den Mäulern der ruffenden geworffen. Es iſt kein Streit wegen Zuccorell/ſonder der gemächlicher Meerhafen vñ die Reichthumben der Statt haben vnſer Hertz eingenommen vnnd darzu gebracht. Die Spannier haben wir vorlängſt verdampt / die Holländer hergegen abſoluiert. Jch bin kein Spanier/hab auch nicht lieb die Hoffart deß Volcks/vnnd wann ſie würden ſich wider meinen König ſetzen / ſo wolt ich nach weinem Vermögen jhnen widerſtehen. Jetzt diſputire ich von der Holländer ſach/welche nit beſſer iſt als vnſer Hugonotten / aller Rebellen/die fürnembſten / vnd ſtarcke Verfolger der Cathol. Religion. Alle die Bubenwerck ſo von vnſern Hugonotten angeſtelt werden/haben ſie durch die vorgehende Exempel der Holländer gelernt. Schwere vñ hohe Gerichtsſachen ſeind in Franckreich außgeführt worden mit fug vnd recht/von der Zeit aber / daß den ketzeriſchen vnd rebelliſchen Holländern vnſere Könige ſeynd behülfflich geweſen / ſeynd ſie für Feindligkeiten/Auffruhr vnd blutigen Kriegen zu Hauß nimmermehr ſicher vnd befreyet geweſen. Es iſt GOttes Will alſo geweſen/daß ſie ſolten zu Hauß leyden/was Fremden außwendig zugemutet. Henricus der Groß/ iſt durch den Rath der Gottloſen betrogen worden/mit Gold Kriegsmacht vnd Raht/hat er jhnen geholffen/ darumb dann GOtt zugelaſſen hat / daß er zu Hauß auch nit ſicher geweſen/daher dann kommen die heimlicher Schlechter/die Bironianiſche liſtige Erfindungen/ biß daß mit ſchändlicher That dz Liecht der Welt außgeloſchen worden. Nach ſeinem Tod iſt ſeine Mutter die Königin / durch vornehmer Häupter Künſte dahin gezwungen worden / daß ſie den Holländern vnnd andern wider die Catholiſche hette müſſen Hülff zuſagen. Es hat auch nichts gemangelt an Göttlichem Rath / durch der Fürſten Conſpiration vnnd Krieg/iſt ſie vnnd der König ſchier ins euſſerſte Verderben gerathen/durch die jenigen / welchen ſie geholffen hat/ von jhnen nicht allein verlaſſen worden / ſondern auch beſtritten / darauff erfolget der Häupter ſchändliches Metzeln / Auſſetzungen / die heßlich Beſchreyung deß Hoffs / vnd die Verliehrung deß gantzen Schatzes/ſo vom groſſen Vatter verſamblet war/ welchen nicht die Trewe / ſondern die eiffere vnnd anmaſſige Fürſten. Nun aber weil wir wider die Catholiſche mit einem gemeinen Bundt vns mit den Ketzern verbunden/iſt zu beſorgen ein groſſe Niderlag. Auſſerhalb iſt der Feindt / zu Hauß iſt mangel / im Reich rebelliren die Hugonotten / es vertrawen dem Landfrieden die Fürſten nicht/ es werden verbittert die Vnderthanen / nichts deſto weniger ſenden wir die Blum vñ Kern vnſers Kriegsheers den Holländern zu/auf daß ſie dem Teuffel vnd der Hellen zum Opffer in den Rachen ohne Mittel deß Heyls fallen möchten/ darzu geben wir herauſſer vnſere Reichthümben / wir verkauffen die Einfäll vnſerer Cronen / hat auch mit ſo viel Bluts vnd Gelds erobert werden Jtalia.

Deß Pfaltzgrafen / der Böhmer vnnd Gabors Sach verthädigen wir / vnnd wollen daß der Keyſer ſampt den ſeinigen verderben ſolle / die Gerechtigkeit hat vns darzu nicht können bewegen/ Joannes Graf zu Naſſaw / ſchier der vornembſte Fürſt vnder den Pfaltzgräfiſchen/in ſeinen Brieffen ſo er hat laſſen abgehen zu dem Heidelbergiſchen Cantzler den 14. Jan. deß Jahrs 1621. bekennt mit hellen Worten / daß der Feind Spinola vertrawe auff die gerechtfertige ſach/ hergegen vnder zehen Pfaltzgräffiſchen Kriegsknechten/ ja auch den verſtändigſten iſt nicht einer / welcher es auß Hertzen darvor halte / daß jhr König / das iſt/ der Pfaltzgraff / ein rechte Sach führe / der Britanner hat allezeit ſeines Tochtermanns Sach verdammet/endtlich durch vielfältiges Anbringen vnnd Begehren darzu bracht worden / daß er langſamb vnnd newlich etwas geholffen / Hergegen vnſere Legaten vnnd Abgeſandte/ haben beym Keyſer vnd Churfürſten auff vielerley Weiſe verſucht / wie ſie möchten zu wegen bringen/daß der Pfaltz-Graff die Chur verliehrte / vnnd ſolche Würdigkeit dem Bayer-Fürſten angemaſſet werden / Die Straff der Rebellion haben wir vervrſacht/damit wir ſoviel zu erkennen geben/daß ers verſchuldet hab / vnnd die Straff verdienet. Die Sach deß Pfaltzgraffens iſt beſchaffen wie die Sach deß Birony/vnd Böhmen / wie der Hugonotten/vnd deß Gaboris, wie der Mörder. Es iſt noch kan ſeyn ein Menſch ſo Meyneidig / der deß Gaboris Sache könne billichen/Ferdinandus iſt zu einem König Vngerlandts erwehlt vnd gekrönt geweſen/vnnd hat auch nach der Böhmiſchen Rebellion das Reich erhalten/ vnd jedoch viel Jahr hernacher hat dz Reich der Gabor mit einem Barbariſchen Kriegsheer vberfallen vnd eingenommen / demnach er doch niemahln darzu erwehlt noch gekrönt geweſen. Baldt aber als er auſſm Reich wider verjagt/hat er mit Verbündungen vnnd Vereydungen nichts anderſt geſucht / vnder dem Nahmen vnnd Vögten deß Reichs / das Reich gebrauchen/nichts mehr Rechts hat er zu Vngarn als zu Pariß/warumb locken wir jhn dann mit Gold vnd Verheiſſungen darzu/daß er ſol den ſo vielmaln angelobten vnd geſchwornen Frieden brechen vnd violiren/vnd Vngarn/daß jhm nit gebühret / beſitzen. Wie kan recht ſeyn die Sach Gaboris / vnd vnrecht die Sach deß Keyſers? Laſſet vns hervor bringen die Acta vnd Geſchichten/vnnd die Sach wirdt ſelber reden: Solt wol ſagen können der König in Franckreich/regire du Friderice in Böhmen / vnd du Gabor in Vngarn/euch gebühren die Cronen/du Ferdinande aber weich/ oder ſterbe.

O Recht/O Vrtheil/welches von dem ewigen/gerechten Richter vnd Retter zu verdammen iſt.

Es ſuppliciren an vns/es lauffen zu Vns der Heß vnd Durlacher/ſie haben ein vnbilliche Sach/ſchändliche Schmachred gieſſen ſie auß/Ehe vnnd bevor der Heß von ſeinen Geſellen verachtet worden/ war er der Vereinbarung vnd alles böſes ein Anſtiffter / allein auß Meynung zu rebellieren / weichet Er auß ſeinem Landt/in welchem der Sohn in gutem Frieden ſitzet/ den Adelichen Perſohnen vnnd Vnderthanen dräwet er den Strick vnnd Galgen / die Erb- vnnd Landſchafft / welche ſeiner Freundtſchafft vom Vetter her zugehörig vnd er wider alle Recht vnd Billichkeit/vor vielen Jaren jhm abgezwacket/hat er nach guter außweiſung deß Rechts/müſſen mit Zwang widergeben. Es ſeynd bey der Handt alle acta der Rechten / vnnd kein Rechts-Gelehrter im gantzen Reich darwieder geweſt / dann nur ein einziger Mauritianus, der ſich vnterſtanden ſeine Sach zu verthädigen/ſo gebüret es ſich derwegen nicht daß wir wollen die Sententz ſtümmeln/vnd dz Vrtheil deß Richters mit dem Schwerd vernichtigen / Aber ſag es / er iſt mit vns verbunden. Ich laſſe es zu/jedoch iſt es der Billigkeit nicht gemeß/ daß wir ſollen den Raub vnd die Vngerechtigkeit der Verbunder verthedigen.

Deß Durlachers Sach / daß ſie vnrecht ſey / iſt klar/gantz Teutſchland iſt niemaln ſo berüchtiget vnd beſchreyet geweſen/als durch jhn/wie dann ſolches die Autentiſche Schrifften / ſo vnſern Fürſten zugeſtelt/ beweiſen. Der Durlacher hat beyde Weißlingen vnd Vatterloſe Kinder / in jhrer zarten Jugendt / ſampt der Mutter / der nachgelaſſenen Wittwen / durch Gewalt vnnd Vnrecht auß dem Vatterlandt vertrieben / das Haußgeräth ſampt allen köſtlichen deß alten Hauß Kleynodien hinweg zu ſich genommen / die Brieff vnnd Heimligkeiten jhnen abgezwackt / die Catholiſche Vnterthanen vexiret vnnd außgeſogen/durch Friedens gunſt lang die Krafft der Satzungen eludirt vnnd verſpottet/bey dreyſſig Jahr ſeine Vettern mit gewalt deß Landts verbannet/ Biß endtlich durch öffentlichs edict deß Obriſten Richters/die Marggraffen von Baden ſeynd wieder eingeſetzt worden / vns jedoch vor ſolche vnrechtfertige Menſchen haltet/daß wider die Satzungen deß Vatterlandts/wieder das Geſetz der Naturen / den Raub wieder begehre / wendet kein andere Vrſach für als dieſe/daß er zweymal den Keyſer beſtritten hab / vnnd alſo verbleibt vnd verharret in ſeiner Rebellion / Verwirren derowegen alſo mit einem vnzeitigen Krieg dz Recht/die Billigkeit/den Frieden/die Satzungen/vnd anordnungen deß Reichs vnd der Völcker/ ſchneiden die Religion auß / darumb wir dann auch nichts beſſers zuerwarten haben.

Dieſe Ding ſeynd dermaſſen jederman bekent vnd probirt / daß auch die Rathsgeber ſelber hieran kein zweiffel tragen. Aber doch allen dieſen Argumenten wird noch eine ſtarcke Ration vnnd Vrſach entgegen geſetzt/ Als nemblich der zunehmenden Spanniſchen Macht müſſe mann ſtarcken Widerſtandt thun / vnnd das Hauß Spanien vertilgen. Ein herrlich Werck/aber doch vnverletzter Gerechtigkeit vnnd Religion. Wofern der Spanier einen vnbilligen Krieg angefangen / ſo thüe man jhme mit billigen Wehren vnnd Waffen Widerſtandt / Allein zunehmende Macht / gibt den benachbarten keine billige Vrſach zum Krieg. Die Gemeinſchafft des menſchlichen Geſchlechtes müſte notwendig zerfallen/ſo mann ſich vnterfienge den benachbarten an der Zunehmung zu verhindern. Ich frag obs zuläſſig ſey/oder nicht / Meines neben Menſchens Acker iſt fruchtbarlicher als meiner/darumb muß ich das Geträydt in dem Kraut vnterdrucken. Im Königlichen Hoff gehet mir einer vor/ darumb muß er ſterben vnnd vmbbracht werden. Damit der König ſeinen Scepter nicht veſtige / vnnd die Hugenotten jhme im Ampt gleich mögen ſeyn / darumb mögen ſie mit recht vnd fug wieder jhn kriegen. Damit der König der Frantzöſiſchen Fürſten Freyheiten nicht mindere / darumb mögen ſie mit Recht Wehr vnd Waffen wider jhn gebrauchen. Damit die Hugenotten die Frantzöſiſche Macht möchten ringern/darumb mögen ſie zu hülff nehmen die Schweitzer / wie dann im Jahr 1571. gethan die Bernates, Item/ob auch ſolches zugelaſſen ſey dem Engelländer vnd den Holländern? Wie weit vnnd lang werden wir vns widerſetzen können / denen / welche mächtiger als wir? Warumb leſſet vns ſo viel angelegen ſeyn die Oeſterreichiſche Macht / vnd gedencken nicht einmal an die Türckiſche? Geſetzt daß durch benehmung der Oeſterreichiſchen Macht der Britanner / Friedericus vnd die Holländer mächtiger würden / als wir ſeyn/ würden wir deßwegen Vrſach haben ſie zu bekriegen? Geſetzt daß wir mächtiger weren als einer inn gantz Europa iſt / ſoll darumb denen / welche geringer ſeyn als wir / zugelaſſen ſeyn wider vns die Waffen anzugreiffen? Dieſes heiſt nicht beſchützen das Reich/ ſondern vmbkehren das Reich. Durch die Gerechtigkeit / Billigkeit / Gütigkeit / Andacht vnnd Pietet/ werden die Reich ſicher vnterhalten / der jenige / welcher GOtt dienet / GOtt vertrawet / iſt vnvberwindlich / welcher aber ſich auff anderer Boßheit / Meyneydigkeit vnnd tödten verlaſſet / der iſt nahe beym Abnehmen vnnd Vntergang. Dieſes zu beweiſen/ ziehe ich ahn die alte Geſchichter Hiſtorien / welche vberzeugen / daß kein Reich / ſo lang es ſich bey der Religion Gerechtigkeit vnnd Zucht verhalten / niemaln ſey vntergangen/vnd daß kein Reich / ſo lang es ſich auff anderer Krieg verlaſſen / ſey beſtanden. Es werden bißweilen etliche Laſter für glückſelig gehalten/aber vergeblich / dann bald kompt die Straff vber den Verſchuldeten / O armſelige felicitet deß Königreichs Franckreich / wo du nicht kanſt ſicher ſeyn/ es ſey dann/daß der Dennemärcker / Schwed/Gabor/die Türcken vnnd Tartern Teutſchland mit rauben/Vnzucht/tödten/brennen/Ketzereyen/ verhergen vnd vmbkehren.

Wie viel Gefährligkeiten durch vnſere Räth hin vnnd wieder in der Welt zerfallen ſeyn / haben wir theils erfahren/vnnd werdens theils ins künfftig noch beſſer erfahren. Nöthig iſt es daß wir ſo viel vnnd ſo mächtige fürchten/dieweil wir viel darzu gereitzet. Nötig iſts daß wir vnſere Mitgenoſſen fürchten / weil ſie vns haſſen. Die Waffen der Rupelliner vnd Subizianer laſſen ſich vmb vnnd vmb hören. Die Teutſche / Vngriſche / Croatiſche vnnd Polniſche werden zugerüſtet / die Italianiſche ſeynd ſchon angezogen/ mit vnſerm groſſen Schaden / Die Niederländer ſeynd im Auffbruch / Deß Engelländers Gemüt iſt zweiffelhafftig / vnd in einem vbel zuſammen gefügten Reich / was iſt für ein Glück zu hoffen / Die Venetianer haben wir erzürnet / Der Gabor wird ſich durch vnſer Glück berathen/der Türck kan nichts anſtellen/ zu Waſſer leiden wir Schiffbruch / vnnd auff dem Landt werden wir mit Peſtilentz heimgeſucht/in Italien erwartet mann ein Succurs vnnd zuſatz des Volcks/allenthalben ſchreyet man vmb Geldt/ Innheimens ſeufftzen die Bürger / außwendig müſſen ſie ſterben. So vieler Vbeln iſt ein vngewiſſer Außgang/ vnd vnter ſo vielen todten der vnſerigen / was werden wir andern können Vbels zumuthen / vnbedachtſam gedencken wir nit was vns ſelbſten möchte wiederfahren/zu beyden Seiten iſt Eyſen vnnd menſchliche Leiber/zu beyden Seiten Fewer vnd Holtz/vnſer Reich iſt gleich vnd bequem etwz außzuſtehen/mit Bergen vnd ſtreitbaren Völckern eingeſchloſſen.

Die Summ der Gefahren iſt vieler Krieg ein Continuirung vnnd Vollführung in vielen Jahren/ deren Laſt der Savoier nicht kan ertragen / der Engelländer vnnd Venetianer werden von ſich ſchieben/ vff daß er endlich Franckreich vfferlegt werde. Es wird vor gewiß ein Krieg geführt werden / dann es ſeynd der Feinde viel vnd mächtig/es iſt auch zu befürchten/ er möchte der Widerpartheyn glücklich angehē/Welches ſo geſchehen würde/ wer erkennet vnnd ſiehet nit/ daß es mangeln werde am Geleid vnd Soldt/ſonderlich wann mann würd Eyſen vnnd Fewer in Franckreich bringen / vnnd die Vnterhaltung deß Kriegs abſchneiden/alßdann wird alle Macht zerfallen / vnd vnſere eigene Soldaten mit höchſtem verderben vnd vntergang deß Reichs / werden jhre Beſoldung ſuchen. Ja was mehr iſt / vnſere eigene Fürſten fürchte ich am meiſten / vnnd ſonderlich Ladigiram / welcher den Königen allzeit zu wider geweſen vnd kühnmutig/ welchen der König auß dem Harniſch nicht bringen kan / dieſer / wann er wolt / ſo köndt er den König den Hugonotten vbergeben. Guiſius iſt aufſtöſſig worden wider die Hugonotten / durch jhren Muthwillen. Dem Angoliſmenſe wird der König nimmermehr dz Seitenwehr ablöſen/wañ ers einmal anbinden wirdt. So viel Herren hat der König in Franckreich / ſo viel Führer oder Fürſten er hat/alle können ſie jhn / wann ſie wolten /vmbſtürtzen. Es iſt ſchändtlich gefelt worden von den Räthen/ daß ſie die Sach ſo weit bracht/ daß auch der König nit kan ſicher ſeyn / wann nit weniger Trew thete/vnd zwar deren / welche newlich wieder jhn außgerüſt auffgezogen / vnnd den Schatz deß Reichs jhm abgezwungen.

Es kompt auch hierzu die Gefahr zu Rom / dann der Römiſch Pabſt oder Biſchoff / weil er von weiten ſihet was auß vnſern Erfindungen erfolgen möchte/ nemblich durch gantz Europam der Religion Vntergang / ſo muß er nothwendig Amptshalber / wieder ſolche Niederlag vnnd Verluſt alles verſuchen / was jhm müglich / Vnnd gewiß wird er ſeinen müglichen Fleiß anwenden / ein Kriegßheer auff die Füß bringen / das Schwerdt zu beyden Seiten wetzen vnnd ſchärpffen/das Geiſtliche durch ſeine / das Weltliche durch die Hetruſciter vnnd anderer Händt. So er nun würde für den Vntergang der Religion die Ketzer außrotten / die vereydte Vnterthanen von jhrem Eyd abſolviren vnd freyſprechen/ zu Vertheydigung der Religion Fürſten vnd Städt ermahnen / den Biſchöffen ſolches außzuruffen vnd zu vollbringen oder exequiren anbefehlen / Was für eine Gefahr hierauß Jhre Königliche Majeſtet zu erwarten habe / haben vns viel Erfahrungen Franckreichs gelernet. Wiewol nun viel der Meynung ſeyn/ daß der König / wofern jhn die Jgnorantz vnnd Vnwiſſenheit nicht entſchuldigt/ ſolle in der Excommunication vnnd Geiſtlichen Bann ſeyn/vnnd daß die Rathsgeber deßgleichen / welche Gewinns vnnd Ehren halben / ein ſo groſſes Vbel wieder das Gewiſſen angeſtellt / ſolten mit ſolcher Excommunication vngezweiffelt verfaſt ſeyn. Daher dann geſchicht / weil vnſere Läger voller Ketzer ſeyn / daß in denſelbigen keine Prediger vnnd Beichtvätter gefunden werden / keine Empter vnnd Meſſen gehalten / vnnd den Ketzeriſchen Lägern inn allem gleich ſeyn/dann weil der meiſte Hauffen weiß/ daß ſie einen gottloſen Krieg führen / vnnd darinnen verbleiben/ſo halten ſie es darvor / es ſey vmbſonſten/ die Sacramenta ſo dardurch vervnehret werden / empfangen.

Dahero dann ſchlieſſe ich nun / vnnd mit Hertzweinenden Worten ſchwere ich für der allerheiligſten Dreyfaltigkeit/einen drey-vnd einfechtigen Gott/daß der Krieg / welchen wir durch den Verbundt führen/ ſey tödtlich wider die Religion / vnnd daß der Bundt an jhm ſelbſten ſey gottloß. Daß der Krieg / ob ſchon die Religions Sach hindan geſtellt / ſey vnrecht / für die Schuldige wieder die Vnſchuldige / für die Ketzerey wieder die Kirch Gottes/für die Sathaniſche vnd Teuffliſche Diener/ wieder GOtt ſelbſten vnnd Gottes Diener / welche ſolche ſelig heiſſen / ſage ich das/ wofern ſie nicht ablaſſen / nimmer zur Seligkeit werden gelangen/vnd daß ſie ſchuldig ſeyn / den zugefügten Schaden wider zu geben. Auch alle von allen / die durch dieſen Krieg blieben / daß jhrig an Blut vnnd Gut verloren / den Schaden / ſo ſie an der Religion vnd Seelen erlitten / vor den geſtrengen Richterſtuel Chriſti bringen werden/hefftig verklagen / vnd billiglich verdampt werden. Alſo halt ichs gäntzlich darvor/ſo ſicher vnd wahr als Gott lebt / die ewige Warheit / ſo ich fehle / ſo ſtraffe mich in dieſem Augenblick GOtt/ein Rächer der violirten vnnd verletzten Warheit.

Dieſes kürtzlich/ welches alles ich auß den natürlichen/göttlichen vnnd allgemeinen Landtrechten / wie dann auch Satzungen vor dem König vnd gantzen Reich bereit vnd willfährtig bin zu beweiſen/ Ja ſchrecken mich ſelbſten inn dieſe Gefahr zu begeben gar nicht / wann nicht Fürſten vnnd Herren der Religion vnnd des Vatterlandts liebhabende mich abhielten.

Jedoch ſag ich meinem König vnnd Vatterland mich vnd mein Leben zu : vnnd weil nichts höhers zu dieſer Zeit von nöthen / auch Ewer Majeſtät nichts gröſſers kan angebotten werden / wie ich ſicherlich weiß / als ein freywillige vnnd trewe Ermahnung/ſo geb ich dieſen Rath ſo mir gefährlich / weil ich viel Feindt hab / dem König heilſamb / wo fern er dem wirdt folgen vnnd annemmen. Welches damit es geſchehe / bitt ich dich O König aller König/ in deſſen Hand ſeynd die Hertzen aller Könige Amen.

Das LII. Capitel.

Mit dieſen Bund ſind die Grawbündner vnnd Veltliner auch verwickelt geweſen/deßwegen etwas zuvermelten.

Articul ſo Ertzhertzog Leopoldus den drey Bündten vorhalten laſſen.

1. WEil die Acht gericht Erbgehuldigte Vnterthanen vnnd dem Landvogt auff Caſtels zu gehorſam ſchuldig / haben ſie dem zu wider An. 1607. Landtvogt Beli helffen hinrichten.

2. Georgen von Altmannshauſſen den Gehorſam auffgekündet.

3. Dem Schloß Caſtels ſeine gehörige Stück/Güter/Zöll vnd Wäld entzogen.

4. An. 1616. die Landvögtiſchen Gefäll in verbott gelegt.

5. Die alte Catholiſche / Römiſche Religion abgethan.

6. Beyde Klöſter Præmonſtratenſer Ordens zum Clöſterli vnnd Churwalden mit Gewalt entzogen/ geplündert / die Ordens Perſonen vertrieben / vnnd

an denen Orthen/ſo dem Hauß Oeſterreich der Kirchenſatz zuſtändig/ die Catholiſche Prieſter abgeſetzt/ vnd an derſelbigen ſtatt Zwingliſche Predicanten angenommen.

7. Bey Regierung Ferdinandi I. als jhnen die Religions Verenderung verwieſen/ſey Peter Finer vnd Bartholome Jegen nach Jnßbruck geſchickt worden/ Welche bekandt/ das ſolches auß einfalt beſchehen: darauff ein Abſchiedt gangen/daß die Predicanten amouirt ſollen werden/Anno 1532.

8. Ob ſie gleich mit dem Obern/ vnnd Gottshauß Pundt in Bündnuß kommen/welche vom Hauß Oeſterreich confirmirt: ſey doch ſolches geſchehen an jhr Hochfürſt. Durchl. Herrlichkeiten vnuergrieffen/Anno 1489. Jtem 1518.

9. Es ſey ein Vertrag zu Baſel auffgericht/ in dem die Zehen Gericht ſich für Vnterthanen erkennen.

10. So fällen ſie das Wiltprät nach jhrem gefallen.

Dieſes alles ſoll von dem Zehen Gerichten Bund in vorigen ſtandt geſetzt/Reſtitution vnd aſſecuration geſchehen/ꝛc.

Darauff den Oeſterreichiſchen Commiſſariis auff jede Articul mit gebührender reuerentz vnnd beſcheydenheit/von den anweſenden Abgeſanden ſchrifftlich in antwort iſt vbergeben werden.

1. Erſtlich/weil Sigiſmundi Ertzhertzogen zu Oeſterreichs Erben vnnd Nachkommen deß löblichen Hauß Oeſterreichs die Römiſche Keyſer vnd Regierende Ertzhertzogen/allermildiſter Gedächtnuß/ für ſich/jhre Erben vnd Nachkommen/alle der Gerichten Priuilegia/Freyheiten/ Gerechtigkeiten/ ſie ſeyen geſchrieben oder nicht geſchrieben/ Bräuch oder Gewonheiten/vnd gute alte Herkommen/ſo ſie ſamptlich oder ein jedes jnſonderheit löblich beſeſſen/ vollkommentlich allergnädigſt confirmirt vnd beſtättiget/ haben die Gerichte dieſes alles in guter ruhiger Gewehr genoſſen/ Satzungen geſetzt vnnd wieder abgethan/ Bündnuſſen auffgericht/vnd zu ſeiner Zeit wann ſie das thun mögen/wider abgeſagt oder geendet/die Perſonen ſo in Standsſachen fehlbar/ für ſich ſelbſt allein oder mit zuziehen der andern zweyen Bündten ſamptlich abgeſtrafft/ſich Gebotts vnnd Verbotts/ ſchnitzes vnd ſtewerns/Kriegs vnd Friedens nach jhrem gefallen gebrauchet/vnd man niemands ferrner/ dann wie im Brieff vnd Siegeln verſchrieben/ vnterworffen geweſen: iſt leichtlich abzunemmen/ wie vnnd was Geſtalt die acht Gerichts Vnterthanen ſeyen: Jnſonderheit weiln die Criminal Sachen belangend/ nicht der Landvogt/zu Caſtels/ſonder die Gericht/ die Gerechtigkeit/Maleficanten laſſen eynzuziehen. Aber nach dem ſie in verhafftung gebracht/iſt er deſſen berichtet/welcher den armen Menſchen beklagt/vor dem Stab/ſo der Herrſchafft Richter geführt. Die beyſäſſer oder Rechtſprecher ſeynd auß jedem Gericht der zehen Gerichten genommen worden/ die da ſo wol vber die Tortur vnd Maß derſelbigen/als vber den Haupthandel geurtheilt. Die außgeſprochene Vrtheil ſtunden wol zu deß Landvogts Gnade/vnd aber dieſelbe zu exaſperiren vnd ſcherpffen hatte er kein Macht noch Gewalt. So der Maleficant mit zeitlicher Nahrung begabet/hat man auß derſelben den auff geſchwollenen vnkoſten genommen; daß vberig aber (dann die confiſcationen in den acht Gerichten niemahlen in keinen fählen Platz gefunden) iſt ſeinē Kinden oder nechſten erben verblieben. Jm fall aber daß der Maleficant den koſten nicht zahlen können/ hat ſolchen ein Herrſchafft/alter vbung vnd herkommen nach/ entrichten vnd bezahlē müſſen. Die minderen Gericht betreffend/ iſt dz vrtheil allein zu den einheimbſchen Rechtſprechern geſtandē: die Buſſen ſind in etlichen Gerichten der Herrſchafft/in etlichen dem Landt/ vñ etlichen beyden theylen laut zuſam̃en habenden verkömnuſſen heimgefallen.

Die acht Gericht ſeind jederzeit bey jhren vralther gebrachten Freyheiten vnnd bräuchen verblieben: dargegen haben ſie den regierenden Fürſten deß hochlöblichen Hauß Oeſterreichs/ wie auch den zuvor inhaberen aller zeit/ die pflicht/die man laut frey vnnd gerechtigkeit ſchuldig geweſen/geleiſtet/ iſt auch ſolchs weiter zu thun vrbietig. Wie man dann auch gegen J. Hochfürſtl. Durchl. Ertzhertzog Leopolden/ vnd dero nachgeſetzten Landvogt auff Caſtels/ nie anderſt geſinnet geweſen/vnd noch iſt.

Verſehen ſich deßwegen die biderbe Leut deß Zehen Gerichten Punds/Jhr Hochfürſtl. Durchl. werde jhnen jhre Frey- vnd Gerechtigkeiten/Bräuch vnd Gewonheiten/ geſchrieben vnnd vngeſchriben/ wie jhre Hochlöbliche vorfahren/gnedigſt beſtäten vnd confirmieren.

Was Landvogt Beli betreffen thut/ iſt derſelb/ ſo lang er ſich in den ſchrancken ſeines auffgetragnen Ampts der Landtvogtey gehalten/ auff Caſtels auch reſidiert/von jedermenniglichen geliebet/geehrt/ vnnd ſonderlichen reſpectirt worden: als er ſich aber anderer vnzimmenden geſchefften/auſſer jrer Fürſtl. Durchl. dienſt vnderfangen/ iſt er nicht allein von den Prätigöweren/ ſonder von gemeinen drey Pündten arreſtiert vnd vervrtheilet worden.

2. Nach dem man auch an J. Hochfürſtl. Durchl. Päſſen vnd Zollſtetten/den Landleuten der Gerichten jhre gefreyete zollbrieff nicht wollen gut heiſſen/ ſonder dieſelben wider alle gepür ſchmächlichen auff die gaſſen geworffen/vnd ſie gethan wider die Zollfreyheiten/ gelt außzugeben/ wie dann zu Bregentz vnnd Reiti/ vnnd kurtz verruckter Jahren zu Näwis nechſt bey Trient vnd an andern orten geſchehen. So hat man Herrn Landvogt Georgen von Altmanshauſen/ der ſonſten jederzeit ſeinem Ehrenſtand gemeß reſpectirt worden) offtermahlen gebeten/vnd angeſprochen/daß er bey jhrer Hochfürſtl. Durchleucht. anhalten wölle/ daß den Gerichten jhre Gerechtigkeit vnd wolhergebrachte Zollfreyheiten/wie vor dieſem/in richtiger obſeruantz gehalten werden: Jm widerigen vnuerhofftē Fall hette man diſſeits ein andere Reſolution zufaſſen.

3. Die dem Schloß Caſtels entzogene Güter belangende/wird ſich im geringſten nit befinden/ daß auch das geringſte daruon ſey alienirt wordē. Diß iſt wahr/ daß nach dem Landvogt Beli der Schuldenrüff gangen/ Gemeine drey Bündt den Schuldglaubigern ſein deß Beli eygenthumbliche Güter/ vnnd nicht der Herrſchafft/ zuerkennet haben/ deren ein Theil von Herrn Landvogt von Altmanshauſen gekaufft/vnnd von den ſeinen eygenthumblich beſeſſen worden.

4. Mit den Landvögtiſchen Gefällen/ ſo Anno 1616. in arreſt ſollen genommen ſeyn/ hat es dieſe beſchaffenheit. Nach dem etlichen Pretigöwern/ ſo jhre Zollfreyheits Brieff mit ſich gebracht vnnd auffgewieſen/viertzehen Pferdt gewaltthätiger weiß zu Reyti genommen vnd verkaufft/haben die guten Leut nach jrer anheimſchung ſich deſſen bey jrer Oberkeit bekla

get: darüber Herr Landvogt Travers vmb reſtituirung freundtlich/doch vergebens/erſucht worden. Deßwegen ein Oberkeit verurſachet/zu mehrer beförderung/ vnd nicht zu verkleinerung der Fürſtlichen Hochheit/ auch zu manutenirung der Hochfürſtlichen gegebenen Zollfreyheiten mit einem Gegeninhalt doch mit keiner würcklichen einnemung/ſonder allein damit diejenigen / ſo die Pferdt verkaufft/deſto ehe zu reſtituirung gehalten wurden /angehalten. Darauff dann alsbald daß Gelt erfolgt / auch Herren Landvogt die gefell ordentlich ohne verwegerung bezalt worden.

5. In Religions ſachen haben ſich gemeine drey Pünd / vor 90. vnnd mehr Jahren mit einhelligem Raht verglichen/daß die zwo Religionen / ſo noch in gemeinen Pündten verübet werden / frey ſeyn ſollen. Dem iſt man bißhero in allen vnnd jeden gemeinden ohne hindernuß nachkommen / vnnd wird man ſteiff vnd veſt/geliebt es Gott/darbey bleiben vnd halten.

6. Man hat weder das Clöſterlj zu S. Jacob im Prätigöw/ noch zu Churwalden / weder mit gewalt eingenommen/noch geplündert/noch die Ordensperſonen vertrieben: ſondern als ſich im gemelten Clöſterlj im Prätigöw Anno 1529. der Propſt Bartholome/ſich zu der Euangeliſchen Religion gethan/ vnnd verheuratet/wie gleichfalls auch andere Prieſter vnnd Ordensleuth an andern Orthen in Bündten auch gethan/So haben die gemeine Landtleuth mit einhelligem Rath einen Euangeliſchen Predicanten angenommen/vnd ſeythero alſo allezeit darbey verblieben: Gleichfalls auch anderſtwo/laut jhrem ordentlichen Kirchenſatz/ Euangeliſche Predicanten geſetzt vnnd ſeythero ohngewegert allzeit darbey verblieben.

Gleichfalls im Kloſter Churwalden/nach dem der mehrertheil der Güter vnnd Einkommen durch die Aept deſſelbigen Kloſters alienirt worden / hat man mit gemeinem Rath vnnd Willen der Landſchafft Churwalden/einen Predicanten beſtellt / vnnd iſt der Prieſter ohne Leydt vnd Zwang auß dem Landt gezogen/vnd von Zeiten hero/ſo die Aept zu Churwalden in Spänn mit den Landleuthen gerathen / haben ſie allezeit vor dem Zehen Gerichten Bundt / Gericht vnnd Recht genommen/ ſich deſſen benüget/vnnd an Eydsſtatt angelobt/darbey zuverbleiben / vnnd nicht weiter zuweygeten oder appellieren/wie auß den Brieffen gnugſam zuerweiſen/ꝛc.

7. Das bey Regierung Keyſ. Ferdinandi I. Peter von Finer/ſo damalen J. Keyſ. Maj. Landvogt auff Caſtels/vnd Römiſcher Religion geweſen / beneben Bartholome Jegen nach Inßbrugkh abgeordnet ſeyn ſollen / auch was ſie für jhre Perſonen bekennt/ vnnd für abſcheid empfangen/iſt vns zumahl vnwiſſend vnd verborgen: Diß iſt einmal kundbar/das laut der Religions-freyheit gemeiner drey Pündten vnnd Prätigöwer/vnd andere Gericht / ſo ſich zu Euangeliſcher Religion gethan/ allzeit biß dato ſteiff vnnd veſt darbey verblieben/vnd hinführo/wil es Gott/ darbey verbleiben werden.

8. Was den Baßleriſchen Vertrag Anno 1499. betreffen thut/ſagt derſelb von keiner Landts Fürſtl. Oberkeit/ Hoher vnnd Niderer gerichten halben der acht Gerichten im Prätigöw/ſondern daß man jhrer Keyſerl. Mayeſter huldigen ſolle: Welches mit empfahung der Freyheits beſtättigung / laut dem Vertrag geſchehen.

Wider den vorbehalts Articul der Anno 1518. auffgerichten Erbeinigung iſt niemands jemahlen geweſen/vnd hat man J. Key. Mayeſtät vnd den gefolgten regierenden Keyſern vnd Fürſten/jhr Oberkeit/Herrlichkeit vnd Gerechtigkeit/ſo weit ſich dieſelben erſtreckten/vnd Brieff vnd Siegel limitiren/willig vnd gern erfolgen laſſen/wie auch die habende Rechte zu etlichen eygenen Leuthen/die in etlichen vnd nicht in allen Gerichten wohnen/deren doch wenig ſeynd / wie auß derſelben Geſchlechts verzeichnuſſen zu ſehen.

9. Was dann Bündnuß/ſo wohl mit dem Obern- vnd Gottshauß Bund/als andern Potentaten/ vnd Freyen Stätten vnd Ländern: ſeynd die Gericht deſſelbigen ohne männiglichs verhinderen befügt geweſen vnd noch: Wie ſolchs der Zehen Gerichtē Pundsbrieff/vnd von der Herrſchafft darauff erfolgte beſtettigung klärlich mit ſich bringen/vnd hieoben gnugſam erwieſen worden.

10. So viel dann den Wildban vnd Fäderſpil in den acht Gerichten betrifft / ꝛc. Antwort man das in der Landſchafft Davos / vnd denē Gerichten/ſo auff ſie gefreyet/ein hochlöbliche Herrſchafft/noch jhre/vor Innhabere / niemalen einzige Gerechtigkeit gehabt/ auch jhre Landtvögt niemahlen nichts prætendirt.

Was das Gericht in Prätigöw belangt/haben die Landvögt jhre Forſtmeiſter daſelbſten/welche dann die Hirſchen durch mittel der Oberkeit verbieten zu ſchieſſen vnd zu fellen: was vberig Wild vnd Fäderſpil/anbelanget/ ſeind ſie gefreyet / vnnd haben die Landvögt niemahlen weiter prætendirt.

Werden alſo die acht Gericht (wie vielmalen andeutung geſchehen) die jenige Pflicht/ſo ſie dem hochlöblichen haus Oeſterreich ſchuldig als regierenden Herrn/leiſten: verſehen ſich hergegen / man werde ſie auch von jhren althergebrachten Freyheiten/ Gerechtigkeiten/ bräuchen vnd gewonheiten/geſchriben vnnd ohngeſchrieben / nicht zu treyben begehren / ſondern jhnen dieſelbigen gnedigſt confirmieren vnnd beſtettigen/ꝛc.

Auff dieſe vnterthänige widerantwort / iſt die Sach differirt/die gütliche compoſition auff ein andere Zuſammenkunfft verſchoben worden/ vnd ſie die Ehrengeſandten wieder nach Hauß verwieſen worden/ mit der angehengten beträwung / es werde dem Hauß Oeſterreich jhre Jura vnnd Gerechtigkeit zu manuteniren an Mitteln nicht ermangeln. Alles geſchehen zu Imbſi/vnter dato den (15.) vnd (25.) Oct. 1621.

Das LIII. Capitel.

Es hat ſich aber hiezwiſchen Ihre Fürſtliche Durchleuchtigkeit Leopoldus/der vornembſten Orthen bemächtiget / derowegen baldt hernachfolgende Articul/ von dem Oberſten Balderone der Gemeine vnnd Inwohnern vorgehalten worden.

Andere Articul ſo den Prätigawern vorgehalten.

1. Daß man die Prædicanten auß dem Landt abſchaffe.

2. Daß man den Vnterthanen allen das Exercitium deß Zwingliſchen / Calviniſchen Glaubens / ja alles was der Catholiſchen Römiſchen Religion zuwider iſt/gantz vnd gar abſtelle/ſo wol in- als auſſerhalb deß Pretigaws.

3. Daß ſie ſich nicht heimblich zuſammen rotten / vnnd jhr ſectiſche Bücher einander fürleſen.

4. Daß die Vnderthanen/Weib vnd Mannsperſohnen/ Kinder vnnd Geſind / (doch ohne Nachtheil jhrer Haußgeſchäfften/vnd anderer Ehehafften Vrſachen/ſo ſie darthun ſollen) getrieben vnd bey Straff verbunden werden / die Catholiſche Predigten vnnd Kinderlehr zu beſuchen / ꝛc. Vnnd damit niemand möchte meynen/als wolte man die armen Leut ſo bald zu der Meß zwingen / iſt folgender Articul auch inſerirt worden.

Es ſoll keiner gezwungen werden / den Catholiſchen Glauben anzunemmen / oder den jhrigen als falſchen zu verſchweren/biß daß ſie durch die Kinderlehr oder freundtliche conuerſiren informirt vnd vnterrichtet werden/alſo das ſie freywillig / ohngezwungen die Bekandnuß deß Catholiſchen Röm. Glaubens thun/vnd jhren als falſch verſchweren vnnd verwerffen: entzwiſchen ſolle keiner zu der Meß oder zum Beichten gezwungen werden/ biß daß / wie obgemelt/ er Catholiſch wird/vnd ſelbſt bekennet/daß die Catholiſche Religion recht ſeye/ꝛc.

Das LIV. Capitel.

Zuvor iſt angezeigt / was Ertzhertzog Leopoldus / ꝛc. mit den Bündnern abgehandelt: Nun folget was inn Hiſpanien wegen deß Veltlins beſchloſſen worden.

Vertrags Articul wegen deß Veltlins.

DEmnach den 25. Aprilis / deß verſchienen Jahrs in der Statt Madrill/wegen der Veltliniſchen Sachen eine Abhandlung beſchehen/welche aber wegen hernach erfolgten vnterſchiedlichen Fürfallenheit / nicht hat exequirt werden/ noch gebührenden Effect erreichen können / vnd aber die Catholiſche Maj. wie auch die Chriſtliche May. nochmaln deß gnädigſten Willen / vnd Verlangens ſeyndt / das mit Satisfaction aller dieſer ſtreitigkeiten accommodirt werden / zu fürnehmen vnd beſtättigung Jhrer Heyligkeit/ Vätterlichen Raths vnnd Vermahnung / ſo durch Mittel Jhrer Heyligkeit Nuncij geben haben / alſo iſt dahin gehandelt / das wann die vnterſchriebene Articul oder Capitulation formieret anzunemmen / welche auch ohne eynigen obſtaculo jrgendt anderer/in dieſer Veltliniſchen hiebeuor verlauffenen Handlungen gratualmente exequirt vnd obſeruirt worden / doch in den vbrigen / die obgemeldte Madrilliſche Handlung in jren Würden vnd Kräfften/ſo ſie haben mögen/verbleiben ſollen.

1 Würd die Cath. Majeſt. die Veſtungen / die Sie im Veltlin vnd Graffſchafft Worms / zuerhalten vor gut erachten werden/ ſo von den Nunciis vorgeſchlagen vnnd conſentirt worden / ſo lang depoſitiern / biß das diß Geſchäfft ſeine vollige Endſchafft erreicht hat / vnnd laut derobgemelten/beyde Majeſt. der Catholiſchen vnd Chriſtlichen Intention accommodirt / vnd das von jrer Heyli. vnd beyden Königen kan erkandt werden / dz die Cathol. Religionsſachen/ vnd Verſicherung bemelten Veltlins/ vnnd Graffſchafft Wormbs / wol ſind accommodirt/ vnnd abgehandelt worden.

2. Daß der Depoſitarius gemelter Veſtungen / allen Catholiſchen Fürſten den freyen Paß / durch gemeldes Veltlin/vnd Graffſchafft Worms/geben kan vnd ſoll ohne eynig vorwenden oder Mißuerſtand / ſo fern er anders ſolchen in ſeinem Gewalt haben wirdt/ vnnd das er inmittels die Catholiſche Religien/vnnd was ſolche dieſer Zeit genieſſen / darinnen erhalten vñ handhaben thue.

3. Vnd dieweil die obgemeldte Sachen / niches anders/als allein die Mittel ſind / zu dem rechtſchaffenē Ende / dieſes Geſchäffts zugelangen / welches man bißhero nicht erreichen/auch dieſes Depoſitum, zu Berichtigung vnd Auffhebung aller Widerwertigkeiten/ die ſich in Tractation das Religions geſchäfft / zu ſtabiliren erfolgen können/ beſchicht / ſo verſpricht man/ die gemeldte Veſtung bey völliger Endung deß Geſchäffts/auffzuheben vnd zuannulliren/vnd demnach ſich ſolch Geſchäfft/oder Handlung/ wegen obgemelter Vrſachen verlängert hat/ſo ſoll nun nach erfolgetem Depoſito/auff ein beſtändigkeit der Catholiſchen Religion / wie auch der vbrigen Sachen / getrachtet werden/darbey verſpricht jeder Theil Pura mente vnnd Sinceramente zu procediren / dann ohne ſchein einiges Auffzugs oder Verlängerung / diß erſprießliche Mittel der Catholiſchen Religion zu guten / wie auch zu erhaltung der gemeinen Ruhe / erfunden worden.

4. Daß der Depoſitarius in gemeiner Form / das Jurament leyſten / den Jnhalt dieſer Capitulation zu halten/vnd zu vollziehen/welches Jurament er den jenigen Herrn Commiſſarien thun ſol / die ſich allda von Jhrer Heyligkeit vnnd den zween Königen abgeſandt/ befinden werden/vnd im Fall deren einer mangelte / daß er das Jurament / den andern ſo vorhanden ſeyn werden / doch im Namen aller dreyen/leiſten ſolle/ vnnd daß gemeldter Depoſitarius, folgendts die Caſtellan vnd Gubernatores ſo er in die Veſtungē ordnen wil/ gleichförmiges Jurament leiſten mache.

5. Daß gemeldter Depoſitarius Caſtellan vnnd Gubernatores, wie auch das Kriegsvolck gemeldter Veſtungen vnd Beſatzungen/ der gewöhnlichen Juſtitien / oder anderer gemeinen Regierungen / nach deß gemeinen Einkommens Sachen / in bemeldtem Veldtlin vnd Graffſchafft Wormbs/ ſich nichts annemmen / ſondern allein der Vorſtehung vnd Vorſorgung gemelter Veſtungen/vnd ſo viel das Kriegsweſen / zu erfüllung dieſes gemachten ſtabiliments betrifft/vnterfahen vnd beladen ſollen.

6. Jm Fall auch vnter wehrendem depoſito , die Bündner / mit der ohne fug / die Waffen wieder den Mäyländiſchen Stado oder das Veltlin ergreiffen/ das ſie ipſo facto von aller Gutthat / ſo jhnen die Cathol. May. verſprochen/außgeſchloſſen ſeyn ſollen.

7. Daß die Catholiſche Mayeſt. befehl gebe / daß ſich alles Kriegsvolck / ſo ſie in der Graffſchafft Cleuen / vnd ſelbiger benachbarten Orthen haben/ erhebe vnd reterire / damit den Herrn Bündnern ſolcher geſtalt/ wie ſie zuvor waren / frey vnnd ledig verbleiben/ doch dergeſtalt/ daß die Cathol. Religion zu jrer Heyligkeit benügen verbleibe.

8. Das jenige belangendt / ſo zwiſchen dem Herrn Ertzhertzog Leopoldo vnd den Bündnern verlauffen/ wil ſich Jhr Cathol Mayeſt inzwiſchen legen / daß es zwiſchen jnen/ jrgendt zu einē Vertrag gelange/ doch mit Erklärung / daß dieſes die obgemelte Execution nicht verhindern ſolle.

9. Daß das jenige ſo jetzo zwiſchen beyden/der Cathol. vnd Chriſtlichen Mayeſtät verglichen worden/ den gebührenden Effect erreichen ſolte / biß von drey

Perſonen/zwiſchen Jhrer Heyligkeit vnd beyden obgemelten Königen / andere Juramẽt vnnd verheiſſungen gemacht werden / dann es jetzo allein an der Execution dieſer Vergleichung gelegen.

10. Daß obgemelte berührte Capitulation jnnerhalb 2. Monat/nach der vbergebung/von beyden Mayeſtät ratificirt werden ſollen/vñ das man zwo gleichlautende Copien mache/eine in Hiſpaniſcher / die andere in Frantzöſiſcher Sprach/ vnterſchrieben / vnnd dem Herrn Don Balthaſar di Zuniga / der Cathol. König. Mayeſtät Rath/vnd von dem Herrn Graffen von Rochibette/der Chriſtl. Kön. Mayeſtät ordinari Ambaſſator/ welche auff befelch der beyden Mayeſtät dieſer Tractation beywohnen / die Frantzöſiſche Copia ſoll dem Herrn Balthaſar di Zuniga / vnnd die Spaniſche dem gemeldten Frantzöſiſchen Herrn Ambaſſator zugeſtellet werden / damit deren jeder einer dem andern die Ratification zu ſeiner Zeit vberlieffere/vnd die Copien/jeder mit ſeiner Handt vnd Namen vnterſchreibe. Geſchehen am Hoff der Cathol. Kön. Mayeſtät/den 3. Maij. Anno 1622.

Jch Balthaſar di Zuniga
Jch Graff von Rochibette.

Das LV. Capitel.

Auff dieſen Verlauff haben die Bündner nachfolgende Schreiben/ſub dato den 22. Maij an alle Freye Stände Teutſcher Nation abgehen laſſen.

Schreiben der Bündtner an alle Teutſche Freye Stände.

WIr Oberſte/Hauptleuth vnd Kriegs Räthe/deß Zehen Gerichten Bundts / in alter hoher Rhætia/ fügen hiemit mit offenem Vrkundt/neben anmeldung vnſers freundlichen Gruſſes vnd geneygten guten Willens / zuvernemen allē vnd jeden Republicen/Ständen vñ Stätten/als auch ſonderbarē/trewen/gutherzigen/denen die allgemeine thewer erworbene Freyheit / der freyen Ständten vnnd der Kirchen Chriſti hertzlich angelegen iſt/ Was maſſen wir / nach dem wir wider vnſere Frey- vnd Gerechtigkeiten / ſo wir von vralten vnerdencklichen Zeiten hero/je vnnd allwegen ruhiglich genoſſen/ auff das euſſerſte durch Oeſterreichiſche vnd Spaniſche Gewalt betrangt / vnſerer ſo hoch vortheiliger Päſſe beraubet/vnd endlichen gar von der freyē Religions vbung getrieben/vnd zu frembder Religion mit grauſamen betrawungen angemahnet worden: Hierdurch/als durch euſſerſte Noth/nach dem alle geringe Mittel vmb ſonſt geweſen / vns in die Gegenwehr zu ſtellen / vnnd mit dem Schwerdt zu der Edlen vorgehabten Freyheiten vnd Gerechtigkeiten/ beſonders aber nach der Freyheit der Gewiſſen/zu tringen ſind genötiget worden. Welches vnſer rechtmäſſig vnd wolbefügtes Fürnemmen dann/bißhero Gott gantz wunderbarlich vnd Augenſcheinlich geſegnet / vnd mit erhaltenen vnterſchiedlichen victorien / er als der Oberſte Hertzog ſeines Volcks befördert hat / vnnd auch weiter/wann wir demütig jhne darumb flehen / vnnd glaubiger Hoffnung geleben/ſegnen vnnd beförderen wird. Weil aber wir an allerley Kriegsproviſion/durch daß Tyranniſche frembde Volck/ gantz erſchöpfft / vñ auch ſonſten hohe vnd wilde Gebirg bewohnen / vnnd daher in eygenem Vermögen ſolche Kriegsbeſchwerden vnd Koſten keines wegs ertragen mögen: Alſo ſind wir nothwēdig vervrſacht worden / hiemit dieſer Supplication/Chriſtliche/Freyheit/vñ Religions liebende Republicen/Ständ vnd privat Perſonen / als vnſere beſte Freundt vnd Gönner/ für welche dieſe vnſer Supplication gelangen möchte/bittlichen zu erſuchen/daß ſie zu ſolchem vnſerm Chriſtlichen / billichen Vorhaben/ mit vermöglicher Geltſtewer vns beförderlichſte Hülff thun / vnd ſolche durch ſichere Mittel zu ſchaffen wöllend: guter Hoffnung/ſie ſolches vnſer tringēdliches bitten vnd begehren/ durchauß nicht verargen/ ſondern/als Chriſtliche hochverſtändige / vnſere Not mit auffgeſchloſſenen Hertzen erwegen vnnd wohl bedencken werden/wie viel vnnd groſſes allen gefreyten Republicen vnd Ständen/vnd in gemein der gantzen Reformirten Chriſtenheit/an vnſerm Wolſtand vnd vortheilhafftigen Päſſen gelegen ſey: als nach welchen die Großmächtigſten Potentaten zwar je vnd allwegen gerungē/zu dieſen vnſern Zeitē aber/da die gemeine Teutſche Freyheit von Außländiſchen Nationen ſo hoch angefochten vñ geſchwächt worden/ mit höchſtem Gewalt vñ Liſten/als eines mächtigē Vortheils/ dero ſich bemächtiget haben: Vnd wir aber widerumb durch Göttlichen Beyſtandt/etliche der vornembſten deroſelbigen in vnſern Gewalt gebracht/vnnd wo wir mehrer Hülff erlangen möchten/dieſe nicht nur erhalten / ſondern auch die vbrigen zugleich in kurtzem mit der Hülffe Gottes erobern wolten. Hiemit vnd hingegen aller danckbarlicher Willfährigkeit / gegen männiglich in gemein vnd inſonderheit erbietende / Vnnd Gott trewlich bittend/daß er allen gefreyten Republicen vnd Ständen/vnd zu forderſt ſeiner H. Gemein/ den Geiſt der Weißheit/dapfferkeit/Chriſtlichen Eyffers vnd Liebe allezeit vermehren/ vnnd ſie wider allen Feindlichen Auffſatz vnd Gewalt ſchirmen vnnd retten wolle.

Geben in vnſerm Feldtläger vor Mayenfeldt/vnd zu wahrem Vrkund/mit vnſers Bunds eygenem Inſigel verwahret: So geſchehen den 22. Maij/1622.

Das LVI Capitel.

Hiernechſt haben auch nicht weniger die Obern Bündner nachfolgendes Schreiben/ſub dato den 6. Junij 1622. an die Catholiſche Eydgenoßſchafft abgehen laſſen.

Copia Schreibens deß Obern Grawen Bundts: an die fünff Catholiſche Ort der Eydgnoßſchafft/Lucern/Vry/Schweitz/Vnterwalden vnd Zug.

VNſern freundtlichen Gruß / willige Dienſt/ſampt wahrer Auffrichtigkeit / Eyd- vnd Bundsgenoſſiſcher Wohlmeynung zuvor. Nach dem wir nun ſind gründlich berichtet worden/ vnd in Erfahrung kommen/dz ſonderbahre Gemeynden oder Perſonen vnſers Obern Grawen Bunds/Euch vnſere getrewe / liebe / alte Eydt vnnd Bundsgenoſſen fürgeben / das vielleicht bey vns etwas Vneynigkeit vnd Mißhellung in Religons Sachen eingeriſſen/vnd deßwegen ſie auch vmb Hülff vñ Beyſtandt bey euch angelanget/wie dann ſchon allbereit etwas Volck zu dieſem Endte mit gewehrter

Handt ankommen: Derowegen wir nicht haben vnterlaſſen können noch mögen euch zu berichten / daß wir (GOtt lob) dieſer Zeit in vnſerm Bundt wol einig ſeynd / vnd weder in Religions noch andern Sachen halben kein Diſcrepantz noch Streitigkeit nicht iſt: ſondern viel mehr gegen einander/es ſey in gemein oder inſonderheit / vmb alles das jenige / ſo biß dato verloffen/ein allgemeine Vorſehung/ auff vnd angenommen / der geſtalt/daß alle alte Neydt/Haß vnnd Widerwertigkeit ſollen hindangeſetzt vnd ewiglich in Vergeſſenheit geſtellet werden. Derohalben wir auch gantz Eydt- vnnd Bundtsgenoſiſch bitten / jhr wollet (zu Hinnemmung alles Argwohns/vnd zu Vermeidung anderer Vngelegenheiten vnd Conſequentzen/ ſo leichtlich darauß erfolgen möchten) ewer Volck / ſo ſich in der Landtſchafft dieſer Enden befind / abmahnen vnnd heim beruffen / auch nicht zulaſſen noch geſtatten/daß einig Volck (biß auff weiter vnſer begehren) in vnſern Bundt hergeſchickt werde. Seynd alſo der tröſtlichen Hoffnung vnd Zuverſicht / jhr werdet vns ſo viel willfahren vnd bewilligen. Wo aber wider vnſer verhoffen ſolches nit möchte platz vnd ſtatt haben/werden wir nach Mitteln trachten/welcher geſtalt daſſelbige möchte abgeſchafft werden. Hiermit vns ſamptlich in den Schutz vnd Schirm deß Allerhöchſten wol befehlende / denſelben bittend / er wölle euch ſampt vnd ſonders bey glückſeliger/langwüriger Regierung erhalten / vnnd vns zu einem beſtändigen vnd erwündſchten Frieden helffen. Geben zu Jllantz den 6. Junii/Anno 1622. vnd mit vnſers deß Obern Bunds Jnſigel verſchloſſen

Das LVII. Capitel.

Wie ſich die ſachen im Veltlin zwiſchē der Cron Spanien vnnd Franckreich verhalten / darvon haben wir inn vorigen theilen actorum vnderſchiedlich meldung gethan/ dieweil dan̄ durch Jnterpoſition Bäpſtlicher Heyligkeit die ſachen ſo weit vermittelt/daß ſich beyde Cronen etlicher maſſen ſubmittirt/als ſein dieſe folgende Articul deßwegen verfaſt worden.

Articul/ welche der Bapſt zu Rom/ zur Ratification beyder König in Hiſpanien vnnd Franckreich wegen erhaltenen Strittigkeiten deß Veltlins/ Graffſchafften Worms vnnd Cleven verfaſſen laſſen.

WAs geſtalt nach erbawung der Feſtung Fuentes das Veltlin/ein theils Grawpünten / Graffſchafften Worms vnnd Cleven/ ꝛc. eins nach dem andern von den Mayländiſch-Spaniſchen eingenommen / iſt bißhero von Jahren zu Jahren vermeldt worden / Demnach aber nach der handt vnlangſt Jhr Königliche Mayeſtät inn Spanien ſolche Landtſchafften jhrer Bäpſtlichen Heyligkeit mehrertheils cedirt / als hat dieſelbe folgende Artickel / wie eins vnd das ander darinnen ſolt gehalten werden / zur Ratification der Königen in Spanien vnd Franckr. hierauff außfertigen laſſen:

I. Das die beſtendige Erhaltung der Catholiſchen Religion in dē Veldtlin vnd Graffſchafften Worms vnnd Cleven/auff ſolche Maß vnnd Weiß angeſtellt werden ſolle/wie die Articul/ſo die Bäpſtl. Heyl. darvber zu ertheilen / vnnd zu End dieſer Capitulation/ von dero Vettern dem Cardinal Barberino auß ſonderm deßwegen empfangenen Befelch vnderſchrieben/angehengt werden ſollen/ vermögen vnd in ſich halten.

II. Daß zu vollkommener Steiffhaltung gemelter Religions Articul die Herꝛn Graupündter verſprechen/ſchweren/vnd in beſter Form gegen den beyden Königen ſich verpflichten ſollen / wie auch beyde König / je einer gegen dem andern / wegen gedachter ſteiffhaltung der Religions-Articul/ vn̄ verſprechen auff alle zuträgliche Weg/auch mit bewehrter Hand/ nach Gutachten vnnd Begeren der jetzigen Bäpſtlichen Heiligkeit oder dero Nachkommen / mit Beyſtandt ſich zu erzeigen.

III. Daß die Herꝛen Graupündter allein an die Ort im Veldlin vnnd Graffſchafften Worms vnnd Cleven jhre Gubernatorn ſollen ſchicken mögen / dahin ſie ſolche vor der im Jahr 1620. entſtandenen Vnruhe zu ſchicken im Gebrauch gehabt/welche von jhren Gemeinden erwehlt/ auch allein der Catholiſchen Religion/vnd keiner andern ſeyn ſollen.

IV. Daß in allen Sachen/ da von den obgemeldten Catholiſchen / Gubernatorn appelliert wirdt / allein Catholiſche Richter nach Geſatz vnnd Herkommen der Herꝛen Graupünder/erkennen ſollen / vnnd da ein Zweiffel fürfallen thete/ob ſolche Gubernatorn oder Richter warhafftig Catholiſch / ſolle der Bäpſt. Heyl. Erklärang zu vorderſt/vnd ehe ſie jhre Aempter antretten/darüber erwartet werden.

V. Das gedachte Gubernatorn die Gerechtigkeiten in Obacht nemmen / allen eignen Nutz / Haß/ Neid/vnd Rachgierigkeiten beyſeyt ſetzen ſollen.

VI. Daß die Gubernatorn inn Verwaltung ſo wol Bürgerlichen als Malefitz Rechtens/deß Orts/ da ſie jhr Gubernament haben / auß deren eignen Obrigkeiten Mittel hierzu erkieſte Räch zu ſich ziehen ſollen. So viel aber die Graffſchafft Worms vnd deroſelben Zugehör betrifft / ſolle hiemit dero Jnnwohnern an jhren Freyheiten vnnd Priuilegien / ſo ſie vor Anno 1620. in Genieß gehabt / kein Abbruch gethan ſeyn / ſondern jhnen in allweg vngeſchmählert/ vnnd in vorigen Kräfften verbleiben / auch dieſe Capitulation / ſo viel dieſelbe Jnnwohner betrifft / mehr zu Erweiterung als Einziehung jhrer Priuilegien gemeynt ſeyn.

VII. Daß alle die Veſtungen/ſo ſeither deß 1620. Jahrs gebawt worden/geſchleifft ſollen werden / darbey die Graubünder beyden Königen / vnd hinwiderumb beyde König auch einander ſelb verſprechen ſollen/ daß ſolche nicht mehr erhebt/ noch auch vnder einigem Schein/wie man den fürwenden möchte/zu erheben/geſtattet werden ſolle.

VIII. Daß der Kön. May. zu Hiſpanien der Paß durch das Veldtlin vnd Graffſchafft Wormbs / offen/vnnd derſelben frey ſtehen ſolle/jhrer Gelegenheit nach Kriegsvolck vber die Gebürg hinauß vnd wider herein führen zu laſſen / doch mit ſolcher Maß vnnd Beſcheidenheit / wie inn dergleichen Durchzügen gebräuchig.

IX. Daß die Völcker im Veldtlin / Worms vnd Cleven/ſampt allen daſelbſt/vnd in dem / was darzu gehörig wohnenden / wegen alles deß jenigen / was von der im Jahr 1620. entſtandenen Vnruhe an/

ſich biß auff den heutigen Tag begeben/einen General-Perdon haben vnd nachbenandte Häuſer vnnd Geſchlechter (NB dero Namen im Original ſich befinden werden) ſambt andern/ ſo die beyde König zu ernennen/mit allen jhren Haab vnd Gütern vnnd Angehörigen/zwantzig Jahr lang/vnder Höchſtermeldter König Schutz vnd Schirm ſeyn / alſo daß wider dero Güter vnd Perſonen vnder keinem Fürwandt/ da es gleich von gerichtlicher Händel wegen zu beſchehen den Namen haben wolte/kein Execution vom Fiſco oder deſſen Beygethanen/ohne Wiſſen/ Willen vnd Befelch beyder jhrer Königlichen Mayeſtät fürgenommen werden ſolle.

X. Daß die Herrn Graupündter verſprechen / geloben/ vnnd ſich gegen beyden Königen verbinden ſollen/auch die beyde König gegen einander ſelbſt / daß gegenwertige Articul vnverbrüchlich ſollen gehalten werden/ſo dann ſolle der Graupünter halb/da Streit einfiele/ob ein Sach in dieſen Articuln begrieffen oder nicht/die Erklärung darüber bey beyden Königen ſtehen/nicht weniger ſolle ſolches von der zu Endtfolgenden Religions Articulen Steiffhaltung verſtanden werden.

XI. Daß auff den Fall wider gegenwertige/ oder zu Endt geſetzten Religions-Articuln etwas verhandlet würd/die Herren Graupündter/jetzt alßdann / alles Zuſpruchs/Gerechtigkeit vnd Obrigkeit vber das Veldtlin vnd Graffſchafften Wörms vnnd Cleven verluſtig/vnd dero entſetzt zu ſeyn geſprochen vnnd erklärt / die gedachte Länder aber ſambt den Jnnwohnern/auff ein Ewigs frey/ledig/ vnd den Graupündtern im wenigſten nicht mehr vnderwürffig ſeyn ſollen.

XII. Daß ſolches verſprechen deſto mehr zu bekräfftigen/die Herrn Graupündter beyde König erbitten ſollen/die Jnnwohner deß Veldtlins vñ Graffſchafften Worms vnd Cleven / wider ſie die Graupündter ſelbſt in Schutz zu nemmen / vnnd die Steiffhaltung gegenwertiger vnd nachfolgender Religions-Articul bey jhnen zuverfügen.

XIII. Daß die Bäpſt. Heyl. vollkommene Macht vnnd Gewalt ſoll haben / zu erkennen vnnd außzuſprechen/was wider dieſe gegenwertige zwiſchen beyden Königen verglichene Articul / das Weltliche belangend/gehandlet ſeye oder nicht/vnd daß die Herrn Graupündter beyden Königen das Wort geben/vnd ſich verobligiren ſollen / auch die beyde König gegen einander ſelb/dem jenigen ſtatt zu thun/vnd darbey zu verbleiben/was jhr Heyl. ſolcher wideriger verbrüchlicher Handlung halb ſprechen werden.

XIV. Daß wo ſich begeben ſolte/ daß die Graupünter etwas wider obbegrieffene Capitulation vnnd Abred / oder Widertheils der nachgeſchriebenen Religions-Articul verhandlen theten / es beſchehe nun durch Particular-Perſonen auß Graupündten wider deß Veldlins vnd Graffſchafften Worms vnnd Cleven gemeines Weſen/oder durch die Graupündter in gemein/wider Particular-Perſonen der gemelten Ort/oder auch durch die Graupündter in gemein/ wider das gemeine Weſen deß Veldlins / Worms vnd Cleven/es betreffe auch Leib oder Gut/die Catholiſch Römiſche Religion/oder derſelben freye Vbung vnd gebrauch/ſo ſollen die vom Veldlin/Worms vnd Cleven/welche vermeinen daß etwas wider die Articul verhandlet worden / ſolches der Bäpſt. Heyl. durch Mittel dero Nuncii zu wiſſen machen / damit dieſelbe die Erklärung darüber ergehen laſſen/ob wider gegenwertige Abhandlung / vnnd nachgehende Religions-Articul gehandlet werde ſeyn oder nicht.

XV. Daß wann jhr Bäpſtl. Heyl. die Erkandtnuß thun/die Graupündter haben den Articulen zuwider gehandlet/vnd dieſelb durch Mittel deß Nuncii, ſo bey den Herren Eydtgenoſſen vnnd Catholiſchen Graupündtern reſidiert/den Graupündtern/vnd den beyden Königen / durch Mittel jhrer Ambaſſadorn/ ſo jhre Mt.Mt. reſpective bey den Herrn Graupündtern vnnd Herrn Eydgenoſſen halten/ zu wiſſen wirdt gemacht ſeyn worden jhre Mt.Mt. in Zeit.4. Monat von dem Tag jhrer Heyl. Erkandtnuß anzuraitten/ die Verfügung gethan haben /ſollen/ daß die Graupündter von ſolcher jhrer den Articulen zu wider lauffenden Handlung abſtehen/anderer Geſtalt/da die 4. Monat fürvber/ſolle der Kön. May. zu Hiſpanien/ oder derſelben Beampten frey ſtehen / mit oder ohne Waffen/wie es jhr Majeſtät rathſamb befinden werden/die Veldliner/vnd die in Worms vnd Cleven in Freyheiten zu ſetzen/vnd hingegen die Kön. Mayeſtät in Franckreich ſchuldig ſeyn/ſich alles offentlich oder heimlichen Beyſtandts den Graupündtern zu gutem zu enthalten.

XVI. Das wo ſach were/ die Graupündter ſo weit gegen denen in Veldlin/Worms vnd Cleven verfahren/vnd ſie mit einer gemeinen Kriegsverfaſſung angreiffen würden/ob gleich ſolches auß Particular verſehen herrühren thete/ auff ſolchen Fall ohne Erwartung der Bäpſtl. Heyl. Erklärung/noch auch einiges fürgeſetzten Termins/der König. May. zu Hiſpanien vnd dero Beampten frey ſtehen ſolle / mit oder ohne Waffen/wie es jhr May. thunlich achten wird/ die gedachte in Veldlin/Worms vnd Cleven / in Freyheit zu ſtellen/Jnhalts deß obgeſetzten 11. Articuls / auff welchen Fall die Königliche Mayeſtät in Franckreich/ ſich jhrer auch im wenigſten / weder mit öffentlichen noch heimlichen Beyſtandt nicht annemmen ſolle.

XVII. Daß beyde jhr Kön. May. ſich verobligiren ſollen/bey der Bäpſt. Heyl. Erkanntnuß vnnd Außſpruch/ da einiger Zweiffel vber den Verſtandt den 14.15. vnnd 16. Articul/welche die Verſicherung gegenwertiger Abhandlung betreffen / einfallen ſolte/ deſſen ſie ſich ſelbſt nicht vergleichen können / zu verbleiben/vnd ſich daran ſättigen zu laſſen.

XVIII. Daß beyde König Pottſchaffter/ ſo bey jhr H. ſich auffhalten/jnhalts jhrer Plenipotentz deren Begrieff zu End dieſer Capitulation ſolle regiſtriert werden/die Vollziehung derſelben vnnd der nachfolgenden Articul/einander beyderſeits verſprechen/ vnd daß in Zeit zweyer Monat/von dato anzuraiten/dieſe Articul von beyden jhren Mt. Mt. ſollen ratificiert werden.

XIX. Daß gleich alßbald die Ratification erfolgt/ vnd die darvber verfertigte Vrkund der Bäp. H. wird zugeſand ſeyn/die wirckliche Vollziehung dieſer Vergleichung fortgeſtellt / vnnd das Schleiffen der Veſtungen im Veldlin/Worms vnd Cleven ſollen fürgenommen werden.

XX. Daß vnder deſſen / weil man mit ſchlaiffen gemelter Veſtungen im Veldtlin / Graffſchafft Worms vnd Cleven im Werck iſt/daß in die Bäpſtl. H. beſchehene Depoſitum noch vnauffgehebt vorſtehen/vñ zu derſelben willẽ geſtellt ſeyn ſolle jhrem Gut achten nach einen Gubernator an gedachte Orth zu verordnen / in dem beyde König einig ſeyn / vnd vberlaſſen auch jrer Heyl. dz Oberauffſehen vber die ganze Vollſtreckung dieſer Vergleichung.

XXI. Der beyden König Bottſchaffter ſolle ein jeder ein Copia dieſer Articul vnterſchreiben / vnd jedweder die jenige / welche der ander gefertigt / zu ſeinen Händen nemmen.

Das LVIII Capitel.

Auff dieſes hat Bäbſtliche Heyligkeit/ zuverſicherung der Catholiſchẽ Religion im Veldtlin/ auch nachfolgende Articul verfaſſen vnd beyden Cronen vorhalten laſſen.

Capitulation ſo jr Bäpſtl. Heyl. zu Verſicherung vnnd Erhaltung der Catholiſchen Religion in dem Veldtlin vnnd Graffſchafften Worms vnd Cleuen verfaſſet.

1. DAß die Gubernatorn deß Veltlins/ Worms/Cleven/Puſelaff/Aruſio/vnnd aller anderer derſelben Ort/ſo wol auch die Richter/an welche die Appellation von dieſen Gubernatorn zu gehen/Catholiſch ſeyn ſollen.

2. Daß wann Zweiffel fürfallen wolte ob ſolche Catholiſch ſeyn oder nicht / mann jrer Heyligkeit Erklärung darüber thun ſolle.

3. Daß im Veltlin / obvermelten Graffſchafften vnd andere derſelben Oerter/allein die Catholiſch Religion gebraucht/ vnd keine Ketzer mit jrer häußlichen Wohnung darinn geduldet werden ſollen.

4. Daß dje Graupündter in jrem Gebieth diſſeits deß Gebürgs die Catholiſche Religion zuzulaſſen vnd zuerhalten / vnnd keiner falſchen Religion ſtatt zu geben/ſchuldig ſeyn ſollen.

5. Daß die Graupündter in allen andern Gebieten der Catholiſchen Religion freye Vbung geſtatten/vnd keine von derſelben Abtrünnige bey jhnen ſollen laſſen wohnen.

6. Daß in allen jhren Gebieten die wider den Bapſt/Biſchoffe vnd geiſtliche Freyheiten gemachte Geſetz/auffgehebt werden ſollen.

7. Daß kein Ketzer / er ſeye was Sect er wölle/in einigem deß Veldtlins/Wormbs/Cleven/Puſelaff/Aruſio gehörigen / oder ſonſt andern diſſeits deß Gebürgs liegenden Stätten oder Flecken / vnter was Schein oder Fürwandt es jmmer beſchehen möchte/ mit Hauß wohnen ſolle.

8. Daß die Ketzer jhre im Veltlin vnd den Graffſchafften habende ligende Güder / wann ſie ſich nicht zum Catholiſchen Glauben begeben wöllen/ in zeit 6. Jahr ſollen verkauffen.

9. Daß den Ketzern erlaubt ſeyn ſolle / zwen Monat lang deß Jahrs ſich zu Erbawung jhrer ligenden Güter/vnnd im Einthun der Früchten/an bemeldten Orten auffzuhalten.

10. Daß ſie jedoch bey ſolcher Gelegenheit Jhr Weib vnd Kinder nicht mit ſich bringen/ oder bey ſich haben/jhr Religion nicht vben / auch keine verbottene Bücher haben ſollen.

11. Daß der Ketzer Kinder im Veltlin verbleiben vnd Catholiſch ſollen aufferzogen werden.

12. Daß Ordensleut vnd andere geiſtliche Perſonen / frey vnnd vnverhindert in das Veltlin vnnd die Graffſchafften kommen / die Catholiſche Religion vben / Kirchen vnnd Gottshäuſer ſollen erbawen mögen.

13. Daß der Biſchoff vnnd geiſtliche Viſitatores in mehrgedachte Landtſchafften vnverhindert kommen/viſitirn/jhrem Beruff vnd Jurisdiction abwarten ſollen vnd mögen.

14. Daß der Oberpundt/der Gotteshaußpundt/ die zehen Gericht / vnd die Herꝛſchafft Mayenfeldt/ die geiſtliche Güter / ſo ſie von viertzig Jahrn her an ſich gezogen/ widerumb geben / der vbrigen halb aber/ ſo ſie vor gemeldten 40. Jahrn genommen vnnd verändert / ſollen ſie Sprüch vnd Forderungen nicht erlaſſen/ſonder denen ſo recht darzu haben/ ſolche bevor behalten ſeyn.

15. Daß der nechſt obſtehend Articul / ſo wol die vbrige / auch dahin erweitert vnd erſtreckt ſeyn ſollen/ was der Herr Nuncius mit den Catholiſchen Schweitzern vnd Graupündtern abgehandlet/ vnd da er etwz mehrers erhalten/die beſte conditiones angenommẽ werden vnd gelten ſollen.

16. Dz vor Vollziehung der deß weltlichen Weſens halb verglichnen Articul/die jenige ſo die Religion betreffen/biß an den Fünffzehenden ſollen publiciret werden.

17. Daß die beyde König die Graupündter/vnd ſie ſich ſelbſt auch vndereinander dahin verbinden ſollen/wo etwan wegen der Religions Articul / oder wegen dar wider fürgeloffener Handlungen Zweiffel einfallen wolte / deß Bapſts Erkandnuß vnnd Außſpruch folg vnd ſtatt zuthun.

18. Daß die beyde König verſprechen ſollen / mit allerley guten Beſürderungen/ auch mit den Waffen/ der Volziehung gegenwertiger Religions Articul bey zu ſtehen.

19 Daß was inn dem Articul vber das weltliche Weſẽ wegen deß Perdon das Veltlin betreffent verfaſt / ſo wol alle andere ſo zu Verſicherung dieſer Abhandlung angeſehen / inn gegenwertigen Articulen auch wegen Cleven widerholt ſeyn ſolle.

20 Daß die beyde König ſich ernſtlich bemühen ſollen/ damit die Herꝛn Eidgenoſſen die Steiffhaltung dieſer Articul für die Herꝛn Graupündter verſprechen/jedoch ſolle ſich dieſer Articul nit für ein ſondere Condition oder Geding/noch den andern einverleibt verſtehn.

Dieſe verfaſte Articul hat der meiſte Theil der Graupündter nicht annemmen / wie auch die Reformirte Schweitzer wenigers ratificirn wollen/derwegen jre Geſandten zum König in Franckreich/ darüber beſcheidts ſich zuerholen geſchickt.

Ende deß Siebenden Buchs.

Das Achte Buch/

Von der Achten Vrſach deß Teutſchen Kriegß:

Nemblich

Die Geiſtliche Güter / den Religions Frieden/ vnd die Dennemärckiſche Armee betreffent/ von Anno 1624. 1625. 1626.

Diß Buch helt in ſich ein Anhang vnd Stück der newen Liga/ nemlich den Krieg mit Dennemarck: vnd heimlich die Geiſtliche Güter: Ertz- vnd Biſthumber/ Stiffter vnnd Clöſter/ ſonderlich im Nider Sächſiſchen Creyß: welche Güter nach vnd wider den Paſſawiſchen Vertrag/ auch wider den Religionsfrieden vnd Reichsabſchied Anno 1552. 1555. 1566. von Vncatholiſchen ſeynd eingenommen/ vnnd noch zur zeit vorbehalten worden/ auch welche ſie zu reſtituiren nimmer geſinnet. Vnnd ſcheinet als wann eben dannenhero der Krieg mit dem König in Dennemarck/ in vnd mit dem Nider Sächſiſchen Creiß entſtanden were / vnnd daß auch deßwegen alle Handlungen zerſchlagen / vnnd auff dieſem eintzigen der geiſtlichen Güter Reſtitution/ nach außweiß deß Religionsfriedens beſtanden / weil Gegentheil nicht allein ſolche gantz vnd gar nicht wollen einraumen / ſondern auch darvon nichts wöllen diſputirt oder gehört haben / auch jhr Volck deßwegen nicht abdancken/ weil ſie ſich der Occupirung deroſelben beförchtet / da doch Keyſ. May. auff nichts anders als Religions vnnd Prophan Frieden gedrungen. Vnnd gehören hieher die Tractat vnd Diſcurs vom Religions Frieden/ die Handlung zu Paſſaw/ ꝛc. der Diſcurs von zerrüttem vnd perturbirten Zuſtandt deß H. Röm. Reichs.

Das I. Capitel.

Dennemärckiſche Acta vnd Handlung/ welche wegen deß noch ſchwebenden Kriegs Weſens/ zwiſchen der Key. May. vnd deren hochanſehenlichen Kriegs Generalen vnnd Obriſten / als Graff Tylli/ vnd Hertzogen von Friedland/ ſo dann der Kön. May. in Dennemarck vnnd dem Nider Sächſiſchen Creyß/ ſo wol priuatim als offentlich auff Tagſatzung wegen beyderſeyts vnderhabenden groſſen Kriegs-Armeen/ biß auff das 1626. Jahrs verlauffen.

Summarien.

Daß ſie nachmals in Keyſ. May. Trew vnnd Devotion zuverharren begehrẽ/ auch widerwertige werbungen nit zuverſtatten geſinnet/ ſolches gereich J. Key. Maj. zu hohem Reſpect vnd Gnaden gegen ſie: Dannenhero ſie bey dem jhrigen friedlich ſollẽ gelaſſen werden. Allein er möchte wündſchen / daß dieſem zu würcklichẽ Erfolg möchte gelebt werdẽ/ vnd die widerwertige werbung im Creyß gantz abgeſchafft/ vnd daß dz Volck zur Landsdefenſion gegen den Mansfelder/ nit aber gegen Key. May. möchte geworben werden: ſonderlich da man nit weiß / was der Staden Intention ſeye / wie auch deß Königs in Dennemarck. Die Verfaſſung ſey ſtärcker als die vorgewandte Landsdefenſion vonnöhten hett. Wolte ſie wegen deß Creyß Wolfahrt gebetten haben von aller verdächtigen Armatur abzuſtehen.

Erſtes Schreiben welches Graff Tylli ſub dato Hirſchfeldt/ den 11. May 1625. an den Nider Sächſiſchen Creyß abgehen laſſen.

Hochwürdigſte/ Hochwürdige/ Durchleuchtige / Hochgeborne Fürſten / auch Ehrnveſte / Hochweiſe/ E.F.Gn. vnd Euch/ ſeynd meine vnderthänigſte/ vnderthänige vnnd gantz willige Dienſte jederzeit mit fleiß zuuor/ Gnädigſte vnnd gnädige Herren/ auch beſondere Liebe: Was E.F.G. vnnd Ewere zu deme nacher Lüneburg vnlängſt beſtimpten vnd gehaltenen Creyßtag deß löblichen Nider Sächſiſchen Creyſſes abgeordnete Räthe/ Bottſchafften vnd Geſanden vnter dato Lüneburg den 29. jüngſt abgewichenen Monats Martii / mir vor ein Verantwortungs Schreiben vberſchicket / habe ich den 24. dieſes nun mehr ablauffenden Monats Aprilis empfangen/verleſen vnd dahin eingenommen/daß Ew.F.Gn.vnnd Ewre biß daher eingeführte actiones vnd conſilia aller Welt zu erkennen gegeben / was maſſen ſie in der Röm.Key.Maj. Trew vnd Gehorſamb zu continuiren gantz geneigt/ zu ſolcher Behuff auch die außgangene newe publicirte Creyß Mandata durch öffentlichen Anſchlag zu meñigliches Wiſſenſchafft gebracht/ vnd deren Transgreſſion niemande gut geheiſſen/ſonder daß ſie vielmehr bey vorgeweſenen deliberationibus dahin entſchloſſen/bey ſolchem Concept noch ferner zu verharren / vnd die widerwertigen Werbungen weder heimlich noch öffentlich zu geſtatten / vber den außgelaſſenen Mandatis nicht allein mit gebürendem Eyffer zu halten / ſondern auch dieſelben nochmahls nach Anleitung deß H. Reichsconſtitution zu ſchärffē/ vnd wider die Verbrecher mit vnnachläſſiger ernſter Straffe/ohn anſehen der Perſon zu verfahren/der zuverläſſigen Hoffnung/Ihre Keyſ.Maj. daran ein allergnädigſte Satisfaction empfinden/ vnd ich ermeltem löblichen Creyß/meiner Verſprechung zu wider/ mit einiger Einquartierung nicht beſchwerlich ſeyn werde.

Daß nun E.F.G. vnd jhr nochmahls deß Fürſtl. vnd guten Gemüths ſeyn/in Jh.Key.Majeſt. vnderthänigſten Trew vnnd Deuotion zu verharren / vnnd ſie wiederwertige Werbung nicht zu verſtatten geſinnet/ſolches werden allerhöchſtermelte J.Keyſ.May. als zu dero Keyſ. Reſpect vnnd Hochheit es gereichet/ vnd es ohne das derſelben für dieſem geleiſtete zu verſchiedenen malen widerholte Syncerationen vnd Zuſagen/nebē der ſelbſt ſchuldigkeit erfordern/in Freundſchafft/Keyſerl. Gnaden vnnd allem guten hinwider zu erkennen/allergnädigſt geneigt ſeyn/ vnd gleich wie ich gegen dieſem gantzen löblichen Creyß einige Feindſeligkeit bißhero nicht vorgenommen / ſondern Ew. Fürſtl.Gn.vnd Euch bey dem Ihrigen friedlich ohne Zufügung einiges Schadens nach thunlichen Dingen / verbleiben laſſen / geſtallt ich der zuverleſſigen Hoffnung gelebe / man ſich dißfalls gegen mir mit Billichkeit nit werde zu beſchweren haben / Als möchte ich ein mehrers vnd liebers nit wünſchen noch begeren/dann das obengeſetzten vnd viel mehrern andern vorhergangenen Erklärungen vnd Verſicherungen zu würcklicher erfolge bey hochgedachtem löbl. Creyſe die widerwertige Werbung gantz eingeſtellet vnnd der notwendigen Landsdefenſion halber / mit welcher jetzt angeregte Armierung verthädiget werden will / den Reichs Conſtitutionen/Creyß- vnd Executions Ordnungen gemeß / bevorab aber / vermöge deß Anno 1570. auffgerichten Abſchied/ſo deß Inhalts iſt: Daß ohne einig eines regirenden Röm. Keyſers vnd Oberhaupts Vorwiſſen vnd bewilligter Patenten/ Præſtirung gebührender Caution/vnnd anderer nothwendigen Requiſiten alle Armirung verbotten ſey: die vorgeſchützte Landes Rettungs Werbung fürgenommen würden.

Ob dann wol in die Kön. W. zu Dennemarck vnd Norwegen/einige Diffidentz ſo leichtlich nit zu ſetzen/ daß ſie bey der newlicher Tage zu Bewerbung mit etlichen Creyß vnd andern benachbarten Fürſten gehaltenen engen Conuenten eine andere Reſolution ergriffen / dann daß jhr geworbenes Volck zur Defenſion deß Vatterlands vnd Creyſſes gegen dem Manßfelder vnd anderer Feinde/zumahl aber nicht gegen Ihr Keyſ. Maj. oder dero Kriegsvolck angeſehen vnd gemeint ſeyn/dieweil ich (jedoch von weitem) verſtanden/ daß zu ſolcher anſehenlichen Königlichen vnd Fürſtlichen Zuſammenkunfften auch ein Stadiſcher Ambaſſador erſchienen / vnd dann menniglich gute Wiſſenſchafft tragen/wohin der General Staden im Niderlande Intention gerichtet/wie dieſelben gegen Key. Maj. vnd deren getrewen gehorſamen friedliebenden Chur-Fürſten vnnd Ständen deß Reichs geſinnet/ daß der Staden vnd deß proſcribirten Manßfelders Handlung auß einem gleichſtimmenden principio vnd Rathſchluß herfür quellen/vnnd dann jhr gröſſeſter vnd meiſter Liſt vnd Fleiß iſt/jhren Staat mit Anzündung mit frembder Empörung zu befeſtigen / vnd ſonderlich die weitaußſehende newe Vnion noch ferner zu dilatirn vnd zu erweitern/als möchte wol bey allerhöchſtgedachter Ihrer Keyſerl. Maj. vnnd deroſelben gehorſamen vnd wol affectionirten Chur-Fürſten vnnd Ständen ſolcher Dennenmärckiſchen Krieges Bereitſchafften halber / ſo ſich den Einkommenden Auiſen nach/ſehr ſtarck erzeigen ſol/wol ein ſonderbares nicht geringes Mißtrawen/ vnnd wol das Nachdencken cauſirt werden/Ob nicht die Staden Ew. F. G. vnd ewrer Macht nachſtellen / vnd ſich vnderſtanden haben möchten / oder noch damit vmbgehen / dieſem löblichen Creyß/vnd zu deſſen endlichen Ruin mit in die newe angezogene Conföderation oder andern jhnen vielleicht ſelbſt noch zur Zeit verborgene gefährliche Händel einzuführen / Bevorab / weil die Verfaſſung faſt ſtärcker vnd mächtiger/als die vorgewendete Landes Defenſion/ wegen meiner vndergebenen in der Nachbarſchafft vñ zum Succurß wolgelegener Keyſerl. Armaden erfordern möchte/angeſehen/Ich dem Creyß auff erheiſchenden Nothfall die Handt jederzeit wol bieten könte / wann man Ihr Keyſerl. Majeſt. vnd dero Kriegen wol vertrawen vnnd nicht zu wider ſeyn wolte.

Habe derowegen keinen Vmbgang nemmen mögen/E. F. Gn. vnnd Euch durch dieſes mein fernner wolmeinendes Wärnungsſchreiben vnderthänigſt/ vnderthänig vnd günſtiglich zu Gemüthe zu führen/ wie ſtattlich vnd wol ſie ſich für allen deß Reichs Creyſen bey jhrer biß daher gegen Ihre Keyſerl. Majeſtät erzeigten Deuotion befunden/vnd was groſſen Jammer / Elendes vnd Verderben ſie durch eine widerige Reſolution vnd Bezeigung vber ſich vnd die jhrigen vnfehlbar ziehen würden / mit wohlgemeintem Begehren/ſie daſſelbe wol zu Hertzen faſſen/vnd den jenigen/ſo etwa auf jren Priuatnutzē mehr/als deß Creyſes Wolfart ſehen/nicht ſo leichtlich gehorſamen/noch bey dieſer abermaligen Creyßverſamblung vnd Conſultationen ohn anſehen der Perſohnen / wie in obgemeldtem Antwort Schreiben jhre Räthe vnd Geſanten ſelbſt vermelden/nichts gefährlichs eingehen / ſondern von aller verdächtigen Armirung/vnd deroſelben ſtarcken Fortſtellungen gentzlich abſtehen vnd ſich enthalten/dieſen Löbl. Creyß in ſeinem alten Stande vnd Weſen verbleiben laſſen / vnd alsdann ob angezogenē Keyſerl. Patenten im Werck ſelbſten ein gehorſames Begnügen leiſten: Dadurch werden ob allerhöchſtgedacht Ihr Keyſerl. Majeſtät zweiffels ohn ein allergnädigſt Satisfaction im Werck empfangen/ E. F. G. aber vnd jhr deſſen von Key. Maj. vnd dero Armaden ſie ſich nicht allein dero geringſten Beſchwerung nit/ſondern vielmehr alles Keyſerlichen Vätterlichen Schutzes/Hülff vnd Beyſtandt in allen Occaſionen ſicherlich zugetröſten haben werden.

Was aber vber den vnverhofften widrigen Fall dieſen Landen/da alle vmbligende Kriege vnd Armirung darin gezogen müſten / für Vnheil zugezogen werden möchte/das hat menniglich bey ſich leichtlich zu ermeſſen/vnnd wirdt ſolches den Verurſächern gegen dem Vatterlande vnd der lieben Poſterität nimmermehr zuverantworten ſeyn/Worüber E. F. Gn. vnd Ewer Erklärung vnderthänigſt/vnderthänig vnnd günſtig Jch erwarten thu/Mich darnach habendt zu richten. Vnnd befehle ſie damit ſampt vnnd ſonders inn den Schutz deß Allerhöchſten. Datum Hirſchfeld/den 11. Maij/Anno 1625.

Das II. Capitel.

Copey Schreibens/ſo an die Röm. Keyſ. Maj. Jhr Kön. Maj. zu Dennemarck Pfaltzgraffen Friderichen betreffendt / abgehen laſſen. Segenberg den 14. Maij. 1625.

Summarien.

Dennemarck ſchreibt dem Keyſ. er ſehe es zwar gern daß durch ein Deputation-Tag gemeiner Fried geſtifftet werde; aber ohn deß Pfaltzgraffen der von andern verführt/Begnadigung ſehe er nicht was fruchtbarliches darbey könne außgericht werden / vor welche er auch gebetten haben wolte.

DUrchl. ꝛc. Freundtlicher lieber Herr Oheimb/auß E. Key. M. vnnd Ld. freundlichen zuſchreiben/ vom 13. deß abgewichenen Monats Aprilis/haben wir mit mehrerm vernom̄en/ daß ſie zu Widerbringung deß allgemeinen Friedens im Rö. Reich / einen Deputationtag außzuſchreiben vorhabens / vnnd vns vmb Einwendung vnſer Officien an Orten/da wir es nöthig erachten/inſonderheit bey deß Königs in Groß Britannien Liebd. erſuchen/ darmit ſolchen vorgenommenen heilſamen Mitteln/ nicht andere Verfaſſungen entgegen geſetzt / vnd dardurch die Sachen in mehrere Deſperation geſtürtzt werden möchten / wie wir nun das erſte mit ſonderbaren Frewden vernommen/daß E. Maj. vnd L. den mit ſo vielen Seufftzen erwünſchten Friede zu ſtifften/ſich angelegen ſeyn laſſen / verhoffen auch / GOtt der Allmächtige ſeinen Gnaden Segen dermahl eins darzu geben würde / alſo ſehen wir auch den andern Punct nicht wenig an den E. Key. Maieſt. vnnd L. zweiffels ohn ſich dannoch wohl erinnern werden / was wir auß auffrichtigem wolmeynenden Hertzen vor Media, darauff eine Interpoſitio von vns fundirt werden köndte / durch den Graffen von Oldenburg vorſchlagen laſſen / Weil aber darauff gantz keine Erklärung von Ewer Keyſerl. Majeſtät vnd Liebd. erfolget/vnnd wir dannenhero anderſt nicht ſchlieſſen könten / als daß ſie ſolche Media einzureumen gantz nicht geneigt/ vnd aber anderweit bey deß Königs in Groß Britannien L. daß ſie ſchwerere Conditiones, vor deß Churfürſt Pfaltzgraffen L. einige zu erheben nit getrawen/ ſo ſehen wir nit / wie etwas weiter von vns könne tentirt werden / Wir wollen aber gleichwohl hieneben die Hoffnung nicht fallen laſſen/Ew. Key. Maj. vnnd L. werde noch endlich jhre angeborne groſſe Clementz/ ſo ſie den jenigen erwieſen/ ſo Anſtiffter zu aller Vnruhe geweſen/vnd den Churfürſt Pfaltzgraffen / als einen jungen Herrn zu ſolchen Conſiliis, worzu ſeine L. deren Perſon niemals incliniret hette / verleitet haben/ auch gegen ſeine L. ſelbſten blicken laſſen/vnd hiedurch nicht allein das Röm. Reich in Ruhe ſetzen / ſondern auch ein ewigen Nachruhm der Mildte vnd Sanfftmütigkeit erlangē/vnd zugleich alle S. L. Anverwante vnd Freunde/ſich zum höchſten obligirt machen / welches wir E. Key. Maj. vnd L. in freundlicher Wolmeynung nicht verhalten wollen / vnd bleiben derſelben zu freundlichen Dienſten/vnd worinit jhr zu gefallen geſchehen möge / jederzeit willig vnnd erbötig. Datum Segeberg/den 14. Maij/Anno 1625.

Das III. Capitel.

Ander Schreiben Jhr Kön. Maj. zu Dennemarck / ſo durch einen Currier an die Röm. Keyſerl. Maj wegen der Kriegs Verfaſſung ſpedirt worden ſub eodem dato.

Summarien.

Dennemarck notificirt dem Keyſer/daß er vom Nider S. Creyß zum Creyß Obriſten ſey angenommen: woll ſich aber den Reichs- vnnd Creyß Ordnungen gemäß verhalten. Wegen der Einquartirung vnd andern deß Generals Tilli Kriegspreſſuren hab man ſich etwas inn Bereitſchafft geſetzt dem Land zum beſten/nicht wider Jhr K. M. vnd L.

DUrchleuchtigſter / ꝛc. Freundlicher lieber Herr Oheimb/Wir laſſen E. Key. Maj. vnd L. hiemit freundtlich vnverhalten ſeyn/ welcher maſſen ſämptliche Fürſten vnnd Stände deß Nider S. Creyſes/Vns als deſſen Mittſtand/ wegen vnſers Fürſtenthumbs Holſtein zum Creyß Obriſten erwehlet / auch durch eine anſehenliche Deputation etzlicher Fürſten deß Creyſes ſolch Officium aufftragen/ vnnd vmb deſſen Acceptirung inſtändig erſuchen laſſen. Ob wir nun wol bey jetzigen gefährlichen Läufften vnd groſſen Zerrüttungen deß Röm. Reichs / mit Verwaltung deſſelben Ampts gerne weren vberhoben geweſen / ſo haben wir doch wegē embſiges Anhaltens vnd ſonderbaren Vertrawens/ ſo wir bey den Creyßſtänden gegen vns geſpüret/ jhnen jhre Bitt nit abzuſchlagen gewuſt / ſondern vielmehr darein gewilliget/ vnd erwehntes Ampt auff Vns genommen/Welches wir dann E. Key. Maj. vnnd L. entdecken/vnd ſie darneben verſichern wollen/daß in deſſelben Verwaltung wir alzeit vns dē Reichs- vnd Creyß verfaſſungē gemeß erzeigen/vnd was Jnhalts derſelben einem Creyß-Obriſten obliget/mit gebührendem Fleiß verrichten wollen. Nach dem wir auch beſorgen / es werden von jetziger Verfaſſung / ſo allhier auff die Beyne gebracht wird /allerhand vnd vielleicht vngleiche Berichte Ew. Key. Maj. vnd L. vorkommen / So haben wir nit vnterlaſſen können / derſelben den Grund der Warheit deßwegen zuzuſchreiben / welcher ſich dann alſo verhelt: Daß nach dem etliche Stände deß Creyſes durch ſchwere Einquartirungen/ vnd andere Kriegspreſſuren faſt gantz außgeſogen vnnd verderbet / vnnd vber das der Bäyeriſche General Graff Tilli/ noch newlicher Zeit etzlichen Ständten de nouo; mit ſolchen Moleſtien gedrewet / daß dannenhero vor eine Nothturfft erachtet wordē/ ſich in etwas in Bereitſchafft zu ſetzen / damit der Creyß von dergleichen vnerträglichen Beſchwerungen künfftig möchte gefreyet bleiben/worzu wir dann vnſere Stimme / mit zugeben genöthigt worden/weil wir geſehen/daß auch die Oerter daran wir ein Ius gehabt/ mit Eynquartierung nicht verſchonet/ vnd auch die von Ewrer Kayſerl. Majeſtät vnd L. auff vnſer Anſuchen auch ertheilte Mandata, ſolche Orther zu räumen/ von jetzo erwehnetem General nicht reſpectiret worden/ ſondern auch die Officierer vnſere zu jhnen Deputierte noch wol höhniſch gehalten haben/ mit Vorwendung/ daß ſie in der Lufft nicht ſchweben köndten.

Derwegen wir neben den andern Ständen auff Mittel dencken müſſen/ wie dieſe Lande hinfüro von ſolchen Landverderbern könten geſichert werden/ Zu welchem Zweck dann die jetzige Præparationes collimirt vnd gerichtet ſeyn/ welches Wir Ewer Kayſerl. Mayeſt. vnd L. damit ſie jhr keine widriges einbilden lieſſe/ freundtlich anfügen wollen/ Vnd verbleiben derſelben zu freundtlichen Dienſten/ vnd womit Jhr zu gefallen geſchehen möge/ jederzeit willig vnd erbietig. Datum auff vnſerm Hauſe Segeberg/ den 14. Maij/ Anno 1625.

Das IV. Capitel.

Der NiderSächſiſchen Fürſten vnd Ständt nach Braunſchweig zum Kraißtag abgeordneten Geſandten Schreiben an ChurFürſten vnd Ständ deß Obern Sächſiſchen Krayſes/

sub dato den 16. Maij/

1625.

Summarien.

Wiewol der NiderSächſiſche Kraiß ſich aller frembden Händel entſchlagen/ jedoch genieſſe er ſeiner Vnſchuldt wenig: Vnd dieweil wegen Einquartirung frembdes Volcks/ auch gedräwten Einfall der Coſaggen/ vnd deß gantzen KriegsSchwals auff ſie/ ſie ein Defenſions-Verfaſſung in Schrancken der ReichsConſtitutionen/ nicht wider Kayſ. May. hetten angeſtellet; Als erſuchten ſie den OberKraiß/ deßgleichen zu thun/ weil ſolche Conjunction zum Religion- vnd ProphanFrieden jetzo höchlich von nöhten.

DVrchleuchtigſte/ Durchleuchtige/ Hochwürdige/ Hochgeborne Chur- vnnd Fürſten/ auch Wolgeborne Grafen/ Ew. Churf. Durchl. F.G. vnd G. ſeynd vnſere vnterthänigſte/ vnterthänige vnd bereitwilligſte Dienſte jederzeit bevorn/ Gnädigſte/ gnädige Chur- vnd Fürſten/ auch gnädige Herrn/ Was maſſen die Läuffte im H. Römiſchen Reich/ Teutſcher Nation/ ſich je länger je gefährlicher anlaſſen/ das Landt- vnd Leuthverderbliche Kriegs Vnweſen auch biß anhero ſo gar nicht abgeſtellet/ daß vielmehr faſt allerends ſtärckere KriegesVerfaſſungen/ als zuvor vielmals verſpüret/ ſolches alles iſt E. Churf. Durchleucht. Fürſtl. G. vnd G. mehr als zu wol bekandt/ vnd derwegen hoch von nöhten/ hiervnter ein wachendes Aug zu haben/ Sintemal die Erfahrung bezeuget/ daß ſolches Vnheil biß anhero leider mehr als zuviel vmb ſich gefreſſen/ niemand hiervnter verſchonet/ ſondern den Vnſchuldigen neben den Schuldigen hinweg geriſſen/ vnd zu grundt gerichtet/ darneben dann nicht ohne/ ob wol dieſer Kraiß denen im H. Reich vor etlichen Jahren entſponnenen Vnruhen/ von derſelben Anfang an/ nie beygepflichtet/ ſondern wie gehorſamen vnd getrewen Ständen deß Reichs Pflicht vnd Gewiſſens halber gebühret/ an die Röm. Kayſ. May. vnſern allergnädigſten Herrn/ als deme von GOtt jhnen vorgeſetztes Oberhaupt/ in aller vnterthänigſter Trew vnd Gehorſam ſich jederzeit gehalten/ vnd aller frembden Händel ſich entſchlagen/ daß man dannoch dieſer ſeiner Vnſchuldt nicht genieſſe/ ſondern vber vorige erlittene Trangſaln/ deſſen vornembſte Mitglieder noch gar in Newlichkeit von denē in der Benachbarſchafft ſich annoch befindenen Kriegshauffen mit ſelbthätigen Einquartirungen gar hart betröhet/ zuförderſt aber gewiſſer Bericht eingelangt/ daß auff den Polniſchen Gräntzen ein ziemliche Anzahl Coſſaggen ſich zuſammen thun/ vnd vngeſchewt dahin verlauthen laſſen ſollen/ daß ſie zuförderſt in etliche dem löblichen Oberſächſiſchen Kraiß angehörige nechſt angelegene Lande vnd dañ folgends in hieſigen Niderſächſiſchen Kraiß einzufallen/ vnd ſo weit ſie gelangen köndten/ alles mit Fewer vnd Schwert zu verhergen geſinnet. Derwegen vnd weil man derogeſtalt der Außländiſchen Armeen halber in nicht weniger Gefahr begriffen/ vnd noch zur zeit nit gewiß ſeyn kan/ wo der gantze Kriegsſchnall endtlich hinauß ſchlagen/ vnd wen es eigentlich betreffen möchte/ So haben vnſere gnädigſte/ gnädige Herrn vnd Obern/ nach Anleytung deß H. Reichs Abſchieden vnd ExecutionsOrdnung jhrer Schuldigkeit gemäß befunden/ jhre Sorgfalt hiervnter zu bezeugē/ vnd auff ſolche zureichende Mittel bedacht zu ſeyn/ damit aller einbrechende Gewalt abgewendet/ vnd dem beſorgenden Vnheil bey dieſen ohne das betrübten Läufften/ zeitlich vorgebawt werden möge/ zu welchem Ende bey jetziger vorgeweſener Kraißverſamblung eine anſehendliche Defenſions-Verfaſſung vorgeſchlagen/ vnd Krafft habenden geweſenen Befehlichs/ das Triplum in Triplo förderlichs zu werben/ vnd auff die Bein zu bringē/ beſchloſſen worden/ nicht zwar der Andacht vnd Meynung/ daß man hierdurch frembder Händel ſich theilhafft machen/ vnd von denen bißhero geführten Conſiliis abſtehen wolte/ ſondern es darbey lauter bedinget/ daß man einen weg als den andern bey der Röm. Kayſer. May. vnſers Allergnädigſten Herrns Devotion vnd Gehorſamb vnaußgeſetzt beharren/ in den Schrancken deß H. Reichs ExecutionsOrdnungen vnd Abſchieden verbleiben/ das geworbene Volck zu keines eintzigen Stands Offenſion/ ſondern eintzig vnd allein zu dieſes Kraiſes vnd deſſen Mittglieder Defenſion gebrauchen/ vnd dahin ziehlen ſolte/ damit vermittelſt ſolcher anſehenlichen koſtbaren Verfaſſung/ dieſer löbliche Kraiß bey ruhigem Zuſtand erhalten/ der heilſame Religion- vnd Prophanfrieden manuteniret/ verdächtige Zuſammenrottier- vnd Vergattierung verhütet/ vnnd aller antrohender äuſſerlicher Gewalt abgewendet werden möge/ geſtalt dann ſolcher Schluß der Röm. Kayſerl. May. vnſerm Allergnädigſten Herrn/ allervnterthänigſter Gebühr notificiret worden/ der Zuverläſſiger Hoffnung/ weil derſelbe mehrberührter Executionordnung vnd Reichs Abſchieden durchauß gemäß/ Jhr Keyſ. M. werden Jhr denſelben Allergnädigſt nicht mißfallen laſſen: Vnd als man ſich hierbey der zwiſchen dem löblichen Ober- vnd Niderſächſiſchen Kraiſes wolhergebrachten Correſpondentz/ zuförderſt aber deſſen erinnert/ wiewol man ſich bißher dabey befunden/ vnd daß ſolche Zuſammenſetzung nicht der geringſten Vrſachen eine/ dardurch beyderſeits Kraiſe/ bey fürgangenen Zerrüttigkeiten/ vermittelſt Göttlicher Verleyhung/ bey jhrer Integrität erhalten vnd conſerviret/ daneben dann erwogen worden/ dafern allem Anſehen nach/ welches doch Gott gnädiglich verhüten wolle/ von ein oder der andern Seiten / dieſem Craiſe feindtlich zugeſetzt werden ſolte / dz dem ſolchen Laſt alleine zu tragen/ vielzuſchwer fallen wolte/ Dannenhero wo nicht einer neben dem andern zugrundt gehen ſolte/ fernerer getrewen Conjunction vnd Zuſammenſetzung hoch vonnöhten: Vnd gleich wie die heilſame Execution-Ordnung die anreinende Craiß klärlich vnd mit hellen Worten dahin anweiſet/ dz auff begebenden Fall/ einer neben dem andern vmbzutretten/ vnd dem nothleidenden Craiſe vnter die Arm zu greiffen ſchuldig/ als haben Ew. Churf. Durchl. Fürſtl. G. vnd G. wir den gemachten Schluß kraffthabenden Befehlches/ vnd dem herkom̃en gemäß/ hiermit anfügen/ vnd dieſelben darbeneben vnterthänigſt / vnterthänig/ vnnd vnterdienſtlich erſuchen wollen/ die vor Augen ſchwebende Gefahr gnädigſt / gnädig zu behertzigen/ deroſelbſt eigenen hiervnter verſirende hohē Intereſſe halber ein wachſames Aug zu haben/ vnd auff gleichmäſſige Verfaſſung bedacht zu ſeyn/ damit aller Orthen die ſchädliche Durchzüge verhütet/ der heilſame Religion- vnd Prophan Friede gehandthabet/ ein Craiß dem andern auff begebenden Nothfall die Handt bieten/ vnd ſie alſo beyderſeits/ wie biß anhero/ alſo auch noch ferner bey gutem geruhigen Zuſtandt/ nebenſt einander erhalten werden mögen/ Geſtalt dann vnſere gnädigſt/ gnädige Herren vnd Obern/ zu E. Churf. Durchl. Fürſtl. G. vnd G. ſtellen/ ob nicht dero Behuf beyder löbl. Ober- vnd Nider Sächſiſ. Craiſen Herrn Craiß Oberſter/ auch Fürſtlichen- Nach- vnd Zugeordneten/ weil ſich doch bey andern Anreinenden/ aber leyder diſmembrirten Craiſen keines Zuſprungs zu getröſten/ dero Craißverſtändige erfahrne Räht vnd Officirer an gelegene Mahlſtat auff eine beſtimpte Zeit/ zu hauff zu ordnen/ den Succurß vnd Hülff/ wie hoch ſolche anzuſtellen/ vnd andere Notturfft mehr zu berahtſchlagen?

Vnſere gnädigſt/ gnädige Herrn vnd Obern wiſſer wir der löblichen Intentiō/ daß ſie auff vnverhoffte Fälle / dem Oberſächſiſchen Craiß gleicher geſtalt die Hand bieten/ auch ſonſten vberall nichts vnterlaſſen werden/ was zu Erhaltung Fried vnd Ruhe/ auch guten Vornehmbligkeiten einigſinnes dienlich/ der zuverſichtlichen Hoffnung/ E. Churf. Durchl. auch F. G. vnd G. zu gleichmäſſigen Bezeugungen gegen dieſem Craiß nicht abgeneigt ſeyn.

Solches gereichet beyderſeits Craiſen zu gedeylicher Auffnahm/ auch Abwendung alles beſorgenden Vnheils/ E. Churf. Durchl. F. G. vnd G. erſtatten hieran ein gemeinnütziges hochrühmbliches Werck/ vnd werdens vmb dieſelbe vnſere gnädigſt/ gnädige/ Fürſten/ Herrn vnd Obern zu verdienen in kein Vergeſſe ſtellen. Datum Braunſchweig den 16. Maij/ An. 1625.

Das V. Capitel.

Schreiben welches Chur Brandenburg wegen dieſes Kriegsweſens an ſeine Stånd hat laſſen abgehen/ den 16. Maij/ 1625.

Summarien.

Chur Brandenburg ſchreibt ein Zuſam̃enkunfft der Ständen deß Landes auß/ der Coſaggen ſtreiffen vnd Einfall zu verhindern/ zu berahtſchlagen.

VOn Gottes Gnaden/ Georg Wilhelm/ Marggraff zu Brandenburg/ deß H. Röm. Reichs Ertz Cämmerer / vnnd Churfürſt/ in Preuſſen / zu Gülch / Cleve / Berg / ꝛc/ Hertzog / ꝛc: Vnſern Gruß zuvorn/ Liebe Getrewen/ auß vnſerm Auffgebotts Edict werdet jhr zur gnügen verſtanden haben / was vns bewogen / mit demſelben zu verfahren/ vnd wie die Gefahr/ ſo Land vnd Leuten angetrohet wird/ keines wegs in Wind zu ſchlagen/ noch auch alle Defenſion vnd Verfaſſung deßhalb alſo fort fallen zu laſſen/ vnd beyſeit zu ſetzen/ dieweiln auß einem Orte oder zwey Zeitungen / ſampt hette die Gefahr/ wo nit gäntzlich/ doch weit gröſſern theils auffgehört/ einkommen. Dann jhr als verſtändige leicht bey euch abzunehmen/ wie gantz keinen grund dieſes alles hab/ ſintemal je denſelben Raubvögeln nichts im Weg liget/ nicht eben den Weg/ den ſie zu rück gezogen/ hinwider zu ziehen.

Oder wer ſihet nicht/ daß diß zurückziehen/ ſonderlich da ſie noch bey weitem nicht alle zu rück gewichen/ nur dahin angeſehen/ daß das Getreidig im Feld baß reiff werde/ ſie ſich aber der Fütterung dadurch deſto leichter zu erholen haben mögen.

Mögen wir vns derowegen hieran gar nicht kehren/ wer auch nicht gewärtig ſeyn wil/ daß jhn die Gefahr wie eine Waſſerfluth vberlauffe/ wirdt darvor helffen ſeyn / auff GOtt zu förderſt zu ſehen/ vnd ſich nach müglichkeit zur Gegenwehr gefaſt halten/ das wird das beſte vnd zuträglichſte ſeyn.

Vnd damit hierzu deſto füglicher zu gelangen/ haben wirs eine ſehr hohe/ ja gantz vnvm̃gängliche Notturfft befunden / vnſere getrewe Stände deß gantzen Landts / auffs allerehiſte zuſam̃en zu erfordern/ in geſtalt dann hiermit zur Einkunfft der Dinſtag / iſt der 21. Junij/ vnd zum Orte/ vnſere Statt N. zu ſolchem allem benannt wird.

Daſelbſten wollen wir vnſerer Rähte ein theil auch zur Stell haben/ den Erſcheinenden/ was wir von der Noth vnd Gefahr/ ſo ſich zu vns nähern wil/ (GOtt wende deren weitern Fortbruch barmhertziglich abe) in wiſſenſchafft gebracht/ außführlich mit jren Vmbſtänden fürtragen/ damit ſie vns jhre Bedencken/ wie das Werck/ als bey welchem ſummum periculum in mora, recht vnd alſo vermittelſt Göttliches Beyſtandes zu faſſen / daß wir in geſampt mit allen den vnſerigen vnd dem vnſerigem nit in der Feinde böſe Hände gerahten / vnſern Benachbarten aber zum Spott werden / hierüber zu eröffnen vnnd auff gemachten Schluß getrewe Hand mit anzuſchlagen.

Ihr ſehet / was hieran gelegen / ja wie vnſer aller zeitliche Wolfarth hierauff beſtehe/ alſo achten Wir für Vnnoth/ Euch mit vielem zu erinnern in der Perſon gewiß vnd vnaußbleiblich zu erſcheinen/ denn die Noth vnterweiſet einen jeden getreuwen Patrioten deſſelben allbereits.

Ein jeder auch/ deme diß vnſer Schreiben zum erſten zukompt / wird ſolches an die vbrigen ſeines Geſchlechts gelangen/ vnd dem Vatterland zum beſten/ Vns aber zu gnädigem Gefallen / ſich dieſe geringe Mühe nicht tawren laſſen.

Was aber von Communen/ an Thumb Capiteln/ Stätten / oder andern ſeyn/ vnnd die alſo in geſampt nicht zur Stelle kommen können / die werden die Ihrigen mit gnugſamber Vollmacht ohne hinderbringen/ ſondern ſich deme/ was ins gemeine/ oder durchs mehrere/ vors beſte angeſehen wird / zu conformiren/ abordnen / damit Wir nicht zu lange rahtſchlagen/ vnd das Spiel darüber verſehen werden. Ein jeder vnter euch / wirdt ſeine Liebe zum Vatterlande / auch ſeine Devotion gegen vns / im Wercke vnnd mit der That hiervnder verſpüren laſſen. Vnd wir verbleiben euch ſampt vnnd ſonders mit Gnaden wol gewogen/ Geben zu Cölln an der Spree/am Tage der Himmelfahrt Chriſti/war der 26. Maij/im Jahr 1625.

Das VI. Capitel.

Der Röm. Kayſerl. May. wegen Einquartirung jres Kriegsvolcks Miſſiff/ꝛc. an Schwäbiſchen Crayß Dato 27. Junij 1625.

Summarien.

Kayſ. May. begert an Schwäbiſchen Crayß / dieweil auffs neuw die Rebellen durch newe Armeen vnnd ſonderlich den Manßfeldter den angeſtellten Deputation Tag begerten zu hindern/vnd wider mitten ins Reich mit jhren Feindthäthlichkeiten zu fallen/vnd deß wegen J. K. M. deßgleichen ein newe Armee auff die Bein müſt bringen/ daß derſelbe Crayß vor ſolch Volck den Muſter oder Sammelplatz auff 14. Tag geſtatten wolte ohnangeſehen ſolches anders accordirt/es jetzo aber die höchſte noth erfordert/vnnd andere örther erſchöpfft weren/dieſer aber jetzo am bequemlichſten/ geſcheh ſolches zu allgemeinem frieden.

WIr Ferdinand der II. von GOTtes Gnaden / erwehlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien/zu Hungarn vñ Böhmē/Dalmatien / Croatien vnnd Sclavonien/ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten/ Crain vnd Würtenberg / Graff zu Tyrol/ꝛc. Entbieten N. allen vnd jeden Fürſten vnd Ständten/vnſers vñ deß H. Reichs Fränckiſchen/wie auch theils nechſt angräntzenden Ständen deß Schwäbiſchen Crayß/ was Würden/ Stands/oder Weſens die ſindt/vnſer Kayſerliche Gnadt/alles gutes/vnd hiemit zuvernemmen / daß ob wir zwar ſeyther vnſerer Kayſerlichen angetrettenen Regierung / je vnnd allwegen auß ſonderbahrem/trewhertzigem gantz Vätterlichem Eyffer vnd Sorgfältigkeit / vns alles Fleiſſes / auff das euſſerſte bemühet haben / im H. Röm. Reich / Teutſcher Nation/vnſerm geliebten Vatterlandt den wehrten/ von männiglich ſo hoch gewünſchten Friedten / wider zubringen/ auffzurichten/vnd fortzupflantzen / geſtalt dann ſolches die vnderſchiedliche von vns von einer Zeit zur andern angeſtelte Verordnungen gnugſamb beweiſen vnd zeigen / wie wir dann vnſere friedtſertige Gedancken nochmahln dahin gewendet/vñ zu würcklicher Erreichung obangedeuten Friedenszwecks auff vorhergangenen mit Chur-vñ Fürſten gepflogenē vnderſchiedlichen nothwendigen Præparatorien einen Deputation Tag (inmaſſen dann theils Fürſten vnd Ständen gedachter Crayſſen nit vnbewuſt iſt) auff den 16. nechſtkünfftigē Monats Aug. in vnſerer vnd deß H. Reichsſtatt Vlm / anſtellen vnd außſchreiben laſſen/ der tröſtlichen zuverſichtlichē Hoffnung gelebet / vermittelſt deſſelben vnſerer friedliebende gemeinnützige Conſilien vnnd Intentionen dermahlen würcklichen zu obermeldtem gewünſchen End eines allgemeinen durchgehenden Friedens zubringen vnnd außzuführen / ſo haben wir deme zugegen mit ſonderbahrer vnſers Kayſerlichen Gemüths Beſchwerung im Werck erfahren / was maſſen vnſere vnnd der getrewen Gehorſamen Chur-Fürſten vnd Ständt deß Reichs offene Feindt / erklärte Aechter vnnd Rebellen mit jhren ſtäts continuirten Blutdurſtigen Anſchlägen vnnd Practicken / obangezogene vnſere wolgemeynte Intention zuverhindern vnd zurück zutreiben kein Mühe noch Arbeit jemals geſpart haben/ ja auch diß fals/ da wir obverſtandener maſſen / ſo wol der nothwendigen Præparatorien / als würcklichen anſtell-vnd vollziehung angeregten Deputation Tags halber zu völligem Werck begrieffen geweſen vnnd noch ſeyn / jhre Boßhafftige verkehrte Conſilien allererſt dahin gewendt/ wie vnd welcher geſtalt ſie durch Zuziehung frembder Potentaten / das durch Göttliche Verleyhung vnnd daher vns erfolgte anſehenlich Victorien zimblicher maſſen vnder die Aſchen gelegte Fewer ſtärcker vnnd mächtiger auffblaſſen/ vnd das H. Röm. Reich durch völlige Inflammation in die euſſerſte Deſolation ſtürtzen möchten / geſtalt dann zu Durchtringung dieſes jhres Landverderblichen Vorhabens/auff einer ſeiten den Türcken mehrmahln ins Spiel zu bringen/ vnnd andere daherumb Benachbarte wider vns/ſonderlich den Fürſten in Siebenbürgen zuverhetzen vnd auffzuwicklen / vnderſtanden/ vnnd zu willfähriger Erlangung dieſer Adhærentz / von newem theils vnſerer ErbKönigreich vnd Landten/denſelben zu einer Beut vnd Recompens vorgeſetzt vnd außgezeichnet haben/ auff der andern Seiten aber/der proſcribirte Ernſt Manßfeldter / mit ſeinem von newen diß Jahr herumb von Engelländern / Frantzoſen vnd anderm Kriegsvolck auß Hollandt / ſampt ſeinen Helffern vnnd Helffershelffern ſich widerumb herauffwartz gegen dem Rhein gewendet / daſelbſten allbereit / als die Aviſen zuerkennen geben / feindlich eingebrochen / oder doch feindlich einzubrechen Vorhabens / vnd ſeiner bekandten Arth nach mit Morden/ Rauben/Brennen / Brandtſchätzen/Rantzionen/ wie vor dieſem in vnderſchiedlichen deß H. Reichs Crayſen mit groſſem vnerſchwinglichē Schaden von männiglich ohne vnderſchied der Religion empfunden worden/ auß boßhafftem verkehrtem Gemüth zu hauſen vnnd zu verfahren / den Kriegsſchwall mitten in das H. Römiſche Reich zu endlicher deſſelben everſion widerumb einzuführen ſeines theils nicht vnderlaſſen wird. Wann aber auß jetzt erzehltem Verfahren / vnd was ein-vnd andern Orths practiciert wird/ leicht abzunemmen/ wohin das abſehen geſtellt / vnnd das man nicht allein vnſer löblich Hauß gäntzlich zuvertilgē, ſondern die längſt vorhin geführte vnd nunmehr zimblicher maſſen an Tag gebrachte Anſchläg mit Macht durchzudringen / deß H. Röm. Reichs ſo lange Zeit in ruhigem Wolſtandt hergebrachte Form / deſſen alte Verfaſſung vnnd ſchöne Harmonia auffzuheben/daſſelbige in einen andern jhnen beliebigen Standt zu vberſetzen / vnnd hierdurch dermahl eins die gehabte Intention zu behaupten entſchloſſen iſt / vns aber bey ſo geſtalten Sachen vnſers tragenden K. Ampts wegen in allwegen obligen vnd gebühren will / auff dergleichen ſchädliche vnd zur Everſion deß H. Reichs gemachte Machinationen ein wachendes Aug zuhaben vnnd nicht ſtill zuſitzen / biß dieſelbige beſtändig zu Werck gerichtet / ſondern ehe die widrigen Waffen abermahln mitten in das Heil. Reich / zu deſſen endtlicher Verderbnuß eingeführt werden / die Zeit zugewinnen/als ſeynd wir (wie gern wir deſſen entvbrigt geweſen weren) ſolchem antrohenden feindlichen Beginnen in Zeiten zubegegnen/ neben dem vorhin auff den Beinen habenden Kriegsvolck vns noch in etwas mehrere Verfaſſung zuſtellen / gedrungen worden / vns auch nicht zugemeſſen werden kan / daß wir dieſer Armirung ein anfang gemacht/ ſintemahl wir nit allein vor dieſer im H. Reich vorgehender Kriegsverfaſſung kein Volck geworben/ ſondern das vnſerige / ſo wir in Beſtallung gehabt/ guten theils licentijrt. Demnach aber das meiſte an jetzo daran gelegen / daß gedachtes new geworbenes KriegsVolck an orth vnd endt / da es der anſcheinenden Gefahr halben durch die Kriegsverſtändigen am rahtſambſten zu ſeyn eracht worden / verſamblet werde / vnnd wir zwar bißhero ſo viel vns jmmer müglich geweſen / mit ſolcher Bürde deß H. Reichs Ständte nochmahln gern verſchont hetten / als haben wir doch dißmals nicht vorüber gekönt / erſtgedachten Samblungsplatz theils in obbemeldten Fränckiſchen / theils Schwäbiſchen Crayßgräntzen anzuordnen / in ſonderlicher Erwegung / daß vnſere Erbkönigreich vnnd Ländter / weiln ſie zu Erhaltung gedachter Armada/ ſtäts vnnd allein contribuiren / auch durch die vorige außgeſtandene vielfältige zu Defenſion deß Reichs vnd deſſen gehorſamber Chur-Fürſten / vnd Ständt vnd der wehrten Chriſtenheit angewendte Kriegs anlagen/ gäntzlich erſchöpfft vnd verderbt/ mit angezogener Verſamlung zubelegen/ vnmüglich geweſen ſeyn/ ob wir vns nun wol zu erinnern haben/ was dieſer vnd anderer Kriegsbeſchwerden wegen in dem Aſchaffenburgiſchen Vertrag accordirt worden/ ſo werden doch Fürſten vnd Stånd obbemelder Crayſen bey ſich ſelbſt genugſam befinden vnd erachten können/ daß jetzt angedeute euſſerſte Gefahr vielmehr anzuſehen in deme zu Rettung deß Vatterlandts vnd erhaltung deß H. Röm. Reichs vnnd deſſen Ständt/ alle deſſen getrewe Mitgliedter dermaſſen verbunden/ daß dargegen mit Fug vnd Billigkeit nit kann allegirt vnd vorgeſchützt werden/ weiln wir ſelbſten hiervnder / vnd zu Rettung deß Reichs Hochheit vnd Wolſtandt/ nicht allein vnſerer Königreich vnd Länder/ ſondern ſo gar Leibs vnd Lebens im Nothfall nit verſchonen / geſtalt wir dann/ wie ob angedeut worden / dieſer Verfaſſung für vns ſelbſten viel lieber enthebt geweſen weren / da wir nicht zu derſelben / deß H. Reichs vnvmbgänglicher höchſt erheiſchender Noturfft nach / vnnd auff inſtändiges Erſuchen vnderſchiedtlicher getrewer Fürſten vnnd Stånd/ zu greiffen gleichſam getrungen worden/ daß wir aber ſo viel müglich/ der jenigen Stånd/ bey Außzeichnung dieſes SamblungsPlatzes verſchonen / ſo dahero mit gröſſerern vnd ſchwerern Contributionibus, dem gemeinen Weſen zum beſten / vor andern trewlich beygeſtanden vnnd noch continuiren/ ſolches werden verhoffendlich die getrewe Ständt vns zu keiner Vngleichheit / daß wir die belegte Ständt vor andern der Religion oder andern Reſpects wegen / viel weniger in odium der hievormals angeſtelten vnnd nunmehr oblitterirten Vnion zumeſſen/ ſondern dahin vielmehr / daß ein Standt dem andern dieſe nothwendige Bürde in etwas vbertragen helffe / dabey gleichwol denſelben noch der gröſte Theil verbleibt/ die ſo viel Jahr hero/ neben denen nit weniger außgeſtandenen beſchwärlichen Durchzügen mit willfahrigen Contributionibus noch jmmerdar verharren/ vnd jhre Lieb zum Vatterlandt / auch jhrer ſelbſt Rettung ſpüren laſſen / dahero wir dann zu gedachten Fürſten vnd Ständten vnſere vnzweiffliche Zuverſicht geſtellet / ſie werden in trewhertziger Erwegung obangeregter der Sachen Vmbſtändt / in einer ſolchen gemeinen / das gantze Heilige Römiſche Reich vnſer geliebtes Vatterlandt / berührenden Sachen / ein vbriges thun/ vnd ſich mehrberührter Verordnung/ der obligenden Schuldigkeit gemäß / vmb ſo viel mehr gutwillig accommodiren vnd bequemen / weiln wir dieſe gemeſſene Verfügungen gethan haben/ daß angeregter SamblungsPlatz von ſeinem Anfang / das iſt vom Achten Julij biß zum vier- vnd zwantzigſten deſſelben Monats / nicht vber zehen oder viertzehen Tagen auff das längſt offen verbleiben / vnnd der Lieffrung halber / mit den jenigen Ständen / bey welchen die Samblung geſucht werden / ſolcher Vergleich geſchehen / damit es denſelben erträglich / vnd die armen Vnterthanen/ gegen die Gebühr / nicht beſchweret werden ſollen.

Wie nun durch dieſe Werbung vnd abgedrungene Defenſion/ wir vornemlich die Aſſecuration deß ſo hochnothwendigen Friedens / vns vorgeſetzet/ den Ständen auch ſo wol abſonderlich als in gemein daran gelegen/ der Beſchwerungen/ ſo der Krieg mit ſich zeucht/ auff eins ſich zu entladen/ viel mehr als daß etwa durch newe Præparation/ da derſelben nicht in zeiten vorkommen würde/ ein gefährlicher Krieg als der vorige eingeführt/ vnd ſedes belli mitten ins Römiſch Reich gemacht werde / als verſicheren wir benebens nit allein gedachte Fränck- vnd Schwäbiſche Craiß/ ſondern auch alle vnd jede Chur-Fürſten vnd Stånd deß Reichs/ daß wir durch jetzige vorgenommene Anſtalt der Waffen keines wegs gemeynt ſeynd/ die friedliche Conſilia ſchwinden zu laſſen/ oder von obberührtem allbereit außgeſchriebenen Deputation Tag außzuſetzen/ ſondern vielmehr dahin zu trachtẽ/ wie durch dieſe Waffen ſolche Tractationes, als welche ſonſten durch feindtlichen Einbruch nothwendig geſtärcket werden/ deſto mehr befördert/ vnd ein mal beſtändiger Fridt/ Ruhe/ vnd Einigkeit in das Heilige Römiſche Reich widerumb eingeführet werde / welches Wir erheiſchender Nohtturfft nach durch diß offene Patent mehrbeſagten Fürſten vnnd Ständten zur Wiſſenſchafft zu erkennen zu geben rahtſamb erachtet/ vnnd ſeynd vnd verbleiben denſelben mit Keyſerl. Gnaden/ vnd allem guten förderſt wol vnd beſtändig zugethan. Geben in vnſer Statt Wien den 27. Junij / Anno 1625. Vnſerer Reich deß Römiſchen im Sechſten/ deß Hungariſchen im Sibenden/ vnnd deß Böhmiſchen im Achten.

Das VII. Capitel.

Ander Schreiben der Röm. Keyſerl. Mayeſtät an den Biſchoff von Bamberg vnd Marggraffen Chriſtian zu Culmbach/ ſub eodem dato, gleiches Jnhalts im Fränckiſchen Craiß.

FErdinandt der ander von Gottes Gnaden / Erwehlter Römiſcher Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ꝛc. Ehrwürdiger vnd Hochgeborner / liebe Oheimb / Fürſten vnnd Andächtiger/ E.A. vnd L. werden ohne allen Zweiffel gute Wiſſenſchafft haben / was maſſen durch Vnſer vnnd der getrewen gehorſamen Chur-Fürſten vnd Ständen deß H. Reichs offener Feind/ erklärter Echter vnnd Rebellen nun ſchon viel Jahr hero geführte hochſchädtliche Practicken vnnd Machinationen die

Sachen ſo weit getrieben worden/ daß von Inn- vnd Außländiſchen Königen / Potentaten vnd Communen nicht allein verdächtige weit außſehende Bündtnuſſen auffgericht/ vnd mächtige Kriegsheer auff die Bein gebracht worden / ſondern auch der proſcribirte Manßfelder/ laut einkommener Aviſen/ ſich herauffwerts gegen dem Rhein mit ſeinem diß Jahr von Engelländern vnd Frantzoſen zuſam̃engebrachten Kriegesvolck allbereit gewendet/ vnd neben ſeinen Helffern vnd Helffershelffern feindlich eingebrochen/ oder noch einzubrechen willens ſeyn ſolle.

Wie wir nun bey ſo geſtalten Sachen zu Schutz vnd Rettung vnſerer vnd deß H. Reichs vnnd deſſen anverwandte Ständ vnd Glieder/ vnſers tragenden Keyſerl. Ampts vnd Pflichten halber vber dasjenige Volck/ ſo wir vorhin in Bereitſchafft gehabt / vnd gedachtem feindelichen Einbruch vorzukommen vnd zu begegnen/ an End vnd Ort da es die Notturfft erfordern / fortzuſchicken / in volligem Werck begrieffen/ noch in etwas Verfaſſung zu ſtellen / vns verbunden erkennet: Als werden E. A. vnd L. auß beyverwahrtem vnſerm Keyſerlichen hiemit vberſchickten OriginalPatenten mit mehrerm zu vernehmen haben/ auß was für erheblichen vrſachen höchſterheiſchenden vnvmbgänglicher Nohturfft nach wir die Samblung-Plätz für ſolch vnſer geworbenes Volck bey theils Ständen Vnſers vnd deß Heyl. Reichs Fränckiſch- vnnd nechſtangrentzenden Schwäbiſchen Craiß/ als auff der Graffen von Wertheimb/ Hoenloe vnd Oettingen/ Herrn von Limpurg/ ſo dañ der Reichs Stätt Nürnberg/ Schweinfurt/ Rotenburg/ Dinckelſpül/ Nördlingen / Schwäbiſchen Hall / Windtßheimb/ Schwäbiſchen Gemündt vnd Ala / Landt- vnd Potmäſſigkeit anzuſtellen getrungen worden.

Wann wir aber ein Notturfft zu ſeyn erachtet/ dieſe vnſere nothwendige Verordnung / damit dieſelbe nicht etwa anderſt als vnſer Intention außgelegt vnd auffgenom̃en werde / durch vorangeregte vnſer Keyſerliche Patenten zu männiglichs Wiſſenſchafft zu bringen : Hierumben ſo geſinnen vnd begehren Wir an E. A. vnd L. gantz gnädiglich/ ſie wollen die gewiſſe Verfügung thun / vnnd Krafft dero tragenden außſchreibenden CraißAmpts anſtellen / damit gedachte Patenten bey vnſern vnd deß H. Reichs Fränckiſchen Craiß Ständen / ſonderlich aber bey denjenigen / ſo obverſtandener maſſen mit der Samblung in dem Fränckiſchen Craiß belegt / nicht allein inſinuirt vnd publicirt / ſondern auch mit E. A. vnd L. vielvermögendem Anſehen das Werck bey jhnen dahin befördern helffen / daß demſelben ſchuldige vnwaygerliche Folge geleyſtet werde. Daran befördern E. A. vnd L. ein ſehr rühmblich gemeinnutziges Werck / erzeigen vns auch ein ſonder angenehm gnädiges Gefallen/ in Keyſerl. Gnaden vnd allem guten (damit Wir denſelben ohn das förderſt vnd beſtändigſt zugethan) anderwerts zu erkennen. Geben in vnſerer Statt Wien den 27. Junij / Anno 1625. Vnſerer Reich deß Römiſchen im Sechſten/ deß Hungariſchen im Sibenden/ vnd deß Böhmiſchen im Achten.

⁂

Das VIII. Capitel.

Graff Tilly Schreiben an die außſchreibende Fürſten deß Nider Sächſiſchen Craiſes/ ſub dato den 28. Julij/ 1625.

Summarien.

Demnach Keyſ May. im Niderſächſ. Craiß beyde Religion- vnd Prophan Frieden auffrichtig zu halten gäntzlich entſchloſſen / vnd keinem Euangeliſchen Standt das geringſte zugemuhtet worden / der ſich der Rebellion nicht angenommen: So hab derſelbe Craiß vnd jhr Obriſter der König in Dennemarck kein gnugſame Vrſach zu ſolcher Armatur/ zu welcher etliche Fürſten ſich nicht verſtehen wollen/ vnd K. May. denſelben Craiß verſichert. Demnach auch Engell. vnd Manßfelder auffs new vor Pfaltz vollige Reſtitution auff den Beinen / auch Böhmen zu recuperiren gemeynt. Deßwegen Mansfeld mit Dennemarck ſich würd conjungiren: So wer dem Craiß nützlicher ſolche Kriegsbereitſchafften abzuſtellen / dem Keyſer zu trawen: vnd er wird vnvermeydlich gezwungen den Craiß realiter zu beſuchen.

HOchwürdigſt/ Durchleuchtig vnd hochgeborne Fürſten / ꝛc. E. E. F. G. G. erinnern ſich noch ohn allen zweiffel / auß was Vrſachen die von der Kön. M. zu Dennemarck zu Anfang dieſes Jahrs vorgenom̃ene Werbung gleich anfangs als ſie ſich mercken laſſen / bey jetzigen Conjuncturn vnd Vmbſtänden/ wegen dero Röm. Keyſ. May. vnd dero getrewen Ständen / mir frembd- nachdencklich vnd gefährlich vorkommen/ vnnd daß ich darauff den löblichen Niderſächſiſchen Craiß Ständen aller Gebühr beweglich zu Gemüth geführet / vnd dieſelbe ermahnet/ (inmaſſen Allerhöchſtgedacht Jh. Keyſ. M. mir daſſelbe in ſpecie anbefohlen) nicht allein auff ſolche / ſondern auch andere dergleichen Werbungen/ vermög deß H. Reichs heilſamb vnd hochbethewrten gemeiner vnd beſonderer Satzungen vnd Executions Ordnungen/ wie nichtweniger zu gehorſambſter Folg derjenigen von mehr allerhöchſtgedacht Jhro Keyſ. May. ſelbſten an die geſambte Craiß Stände abgangener/ verſchiedener Keyſerlicher ernſter Erinnerung/ Befehl vnnd Mandaten / fleiſſige Achtung zu geben/ dieſelbe zu verhindern vnd zu verhüten/ den Craiß vnd deſſen Päß daror zu verſichern/ vnd da der Craiß ſich zu ſchwach darzu befinden ſolte/ daß Jh. Keyſ. May. vnnd auß dero Befehl auch meine vnterhabende Armada hochermeldtem Craiß ſuccurriren wolte / mit angeheffter dieſer gnugſamer Verſicherung / daß ſelbiger Niderſächſiſcher/ ſo wol als andere Craiß bey jhrem jetzigen Stand/ Libertät/ Freyheit/ auch Land vnd Leuten gewißlich conſervirt vnd erhalten werden vnd bleiben ſollen.

Dannenhero zuförderſt J. Keyſ. M. vnd dero gehorſame/ wol affectionirte / friedtliebende Chur- Fürſten vnd Stände kein ander Gedancken wol ſchöpffen können / als daß der Craiß dieſen Vätterlichen vnd meinen getrewen Abmahnungen/ was auch der Mülhauſiſch Schluß vnd Keyſerliche Verſprechen mitbringen/ raum vnd ſtatt / keines wegs aber zu weiterm Krieg vnd Empörung vnnd zu dieſer Begegnuß / die ich nunmehr in der That dargegẽ vor vnd an die hand nemmen muß / Vrſach vnd Anlaß geben haben werden/ geſtalt alle Inconvenientien/ ſo noch ins künfftig hierauß entſpringen mögen / alſo beſchaffen / daß da man mit dem nächſten ein andere zum Frieden zielend Reſolution würcklich faſſen würd / alles Vnheil E. F. G. G. als den rechten Häuptern / Directorn vnd außſchreibenden Fürſten deß Niderſächſ. Craiſes/ zu jhrer ſchweren Verantwortung hinwachſen würd.

Dann E. F. G. G. noch in friſchem ohnabfälligen Angedencken tragen werden/ daß man mir anfänglich einige Werbung/ ſo im Niderſächſiſchen Craiß vnter dem Namen vnd Patenten der Kön. May. in Dennemarcken/ ꝛc. eygener Defenſion vorgangen/ nicht geſtändig ſeyn wollen/ Nach dem aber das Gewerb ſo weit vberhand genommen/ daß die offenbahre Thaten am hellen Tag gelegen/ iſt die Sachen dahin gebracht worden/ daß der Niderſächſ. Craiß auff vorgehende Miſſionen einen ſo anſehenlichen Potentaten zum Craiß Oberſten erwehlet/ vnd Jh. Kö. May. geworbenen Volck/ ſo der Craiß vbernem̃en ſollen/ dieſen Schein gemacht/ ob were ſolche Verfaſſung einig vnd allein zu Schutz vnd Rettung deß Craiſes wolmeynend angeſehen/ gantz ohne daß jemals in deß Craiſes Gedancken kommen iſt/ was wider Jh. Keyſ. May. vorzunemmen.

Wann ich mich aber erinnere/ was für vnterſchiedliche Craißtäge/ vnd als dieſelbe nicht recht außſchlagen wollen/ für abſonderliche Convent vorgangen/ biß daß man endlich abermals durch allerhand Mittel einen Schluß per prætenſa maiora zu Braunſchweig affirmatiua; für den Craiß Oberſten/ vnd dz der Craiß dem Keyſerl. Verſprechen nit deferiren/ ſondern ſich armiren ſolle/ erhalten/ vnd ob wol etliche vornehme Stände/ die erſtlich pro negativa votirt; hernach aber den affirmatiuis, doch nur mit Condition beygefallen/ dieſelbe es jedoch letzlich ſelbſt difficultirt haben ſollen/ weil derſelben Fürſten Land Stände ſich durchauß nit dazu bequemen wöllen/ zu geſchweigen der andern die expreſſe proteſtirt/ ſich durch die maiora dißfalls gar nit bindē zu laſſen/ vnd dañ das jenige ſo vom Schutz deß Religion- vnd Prophanfriedens vnd deß Craiſes Defenſion vorgeſchützt wird/ alſo beſchaffen/ daß die Keyſ. M. beyde Religion- vnd Prophan Frieden auffrichtig zu halten gäntzlich entſchloſſen/ vnd daß die Evangeliſche Fürſten vnnd Stände deſſen von Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät auch den Catholiſchen Ständen vnnd mir zu verſchiedenen malen verſichert worden/ vnnd die Thaten ſelbſt bezeugen/ daß einigem Evangeliſchen Stand/ ſo vor Jhrer Keyſerl. Mayeſt. bißhero geſtanden/ noch ſich der Rebellen Sachen theilhafftig gemacht/ nicht das geringſte zugemuhtet worden/ Einen gleichen Verſtandt hat es mit jhren Landen vñ Leuten vnd deß Craiſes Defenſion.

Alſo erſcheinet/ daß die Intention beſagter Craiß Armatur an ſich ſelbſten nicht zuläſſig/ noch beſtändig ſeyn kan/ vmb ſo viel weniger/ weil nunmehr der naher Vlm/ krafft deß Reichs Conſtitutionen/ außgeſchriebener Deputation Tag herzu nahet/ vnd die Keyſ. M. deputierte Chur- Fürſten vnd Stände/ wegen äuſſerſten erforderten Notturfft/ vnd daß durch Geſandten ſolch wichtig Werck gar nicht zu erhalten/ in der Perſon dahin zu erſcheinen ſich erkläret.

Dahero der Niderſächſ. Craiß eine ſchwere Nachred vnd Verantwortung auff ſich laden würde/ dardurch jhre ſo ſtarcke von Tag zu Tag ſich nahende Armada ein vnd anderer benachbarter Chur- Fürſtē vnd Ständen/ vmb Verſicherung willen ſeiner Land vnd Leut/ von Beſuchung ſolches Deputationtags abgehalten/ vnnd dardurch die heilſame Tagspflege zerſchlagen/ die Mittel dermal eins zum Frieden zu gelangen/ vnd das H. Röm. Reich für gäntzlicher Deſolation zu erretten/ abermals benommen werden.

Zu dero fernern wolbedächtigen Erwegung/ daß nunmehr an Tag kom̃en/ wie es dann die Pfältziſche zu Heydelberg vnd ſonſten gefundene Originalia verrichter Legationen bey der Kö. May. zu Dennemarck/ Schweden/ bey dem Bethlehem Gabor vnd andern mehr Orthen mit ſich bringen/ weil damals die Cron Engelland für jhren Tochtermann ſelbſt keine Armee ergriffen/ alſo andere keine Vrſachen hetten. Wann aber andere den Anfang per arma machen/ man ſich alßdañ deſto näher der Concurrentz zu verſehen. Nun hat ſich Engelland zu Waſſer vnd Lande vnd zwar in ſpecie für den Pfaltzgraffen auffs möglichſte movirt/ man gibt von mehr andern ein Gleichnuß/ als iſt leichtlich zu inferiren/ daß der Pfaltzgraff alle die jenige/ welche auff conditionirte weiß Hülff verſprochen/ der würcklichen Concurrentz vnd Aſſiſtentz halben für Obligat halten vnd ermahnen wird/ So hat man von deß Mannßfelders Vorhaben vnd Commiſſion die Nachricht/ daß er principaliter die völlige Reſtitution deß Pfaltzgraffen/ nicht aber zu ſeinem geweſenen Patrimonial Land vnd Leuten/ ſondern zu der Cron Böheimb vnd incorporirten Landen zu befördern/ vnd zu erhalten gemeynet. Innmaſſen er ſolch ſein Vorhaben allbereit an etlichen Jh. Keyſ. M. getrewen Chur- vnd Fürſten angehörigen Vnterthanen durch feindlichen Vberfall/ Mordt vnnd andern Vnthaten erwieſen/ vnd weiters vorgeben wirdt/ daß Manßfelder ſich mit der Kö. May. in Dennemarck conjungiren ſolte vnd wölle/ bey welchen dieſer löbliche Craiß zugleich zu erwegen/ wañ einmaln ein ſo groſſe Armada/ welche für ein Craiß Defenſion viel zu groß/ vnd dardurch der Craiß hernach ſelbſt ruinirt werden muß/ beyſam̃en/ vnd etwan wider beſſer Verhoffen ſich mit Manutenirung/ Außlauff/ Vberfall vnd Exactionē oder ſonſt etwas vngleiches hernacher erzeigen möchte/ ſie deſſelben Volcks/ oder denen Inconvenientien zu remediren nicht mehr mächtig ſeyn werden/ geſtalt daſſelbe allbereit die Gräntzen deß Niderſächſiſchē Craiß vberſchrittē/ vnd auff ander benachbarte Craiß mit Guarniſonen vnd andern Kriegsbeſchwerungen ſich extendirt/ vnd da man hinneben ſich auff rationem ſtatus belli fundiren wolte/ ſo wird man nicht deſtoweniger verdencken/ daß ich mich derſelben ebener geſtalt halte vnd gebrauche/ vnd weil ſo wol die Stadē als Manßfelder deß Craiſes Feind nicht ſind. Der Manßfelder wie man wol weiß mit ſeiner Arm̃ada geſchwecht/ die Holländer aber jetzt mit jhnen mehr als gnug zu thun/ auch Jh. Keyſ. M. vnd meine vnterhabende Armada deß Craiſes ebenmäſſig keine Feind ſind/ ſondern das rechte Haupt/ principal Schirmherr vnnd getrewe Freunde ſeyn/ ich auch dem Craiß ſuccurriren kan vnd daſſelbe zu thun verſprochen/ viel weniger aber meine Armada dem Craiß einige Feindtſeligkeit/ man gebe dann Vrſach/ zuzufügen gemeynet.

So haben E. F. G. G. keine erhebliche vnd bewegliche Vrſache/ eine ſolche weit außſehende Armada breui manu zu vbernemmen/ noch dieſelbe in dem Niderſächſiſchen Craiß ferner zu gedulden/ vnd daß ſolche jetzt Königliche Mayeſtät in Dennemarck/ baldt deß Craiſes etwan hernacher ſeyn ſolte/ nicht nachzugeben/ ſondern wird dem löblichen Craiß viel rahtſamet/ nützlicher vnnd ſicherer ſeyn/ die Kriegsbereitſchafften zu vnterlaſſen vnd abzuſtellen/ obberührten Mülhauſiſchen vnd andern Verſprechungen/ den Keyſerlichen Erklärungen vnd offerirten Succurß zu trawen/ auch dadurch diß von Tag zu Tag auff ſchwebenden vnfehlbaren ſchweren Vnkoſten / der dem Craiß zu tragen / oder hernacher wider zu erſtatten vermuhtlich viel zu ſchwer fallen wird / deßgleichen deß Quartierens / Guarniſonen vnd der Gefahr deß ſedis belli nit dahin flieſſen / endlichen alles verdachts ſich entledigen / vnd hingegen der bevorſtehenden offt angezognen ſehr nützlich vnd heilſamen Deputations Tag zu befördern.

Dieweil dann dem alſo / auch auff dieſe der König. May. zu Dennemarck Armatur aller Orten ein ſonderbar Auffmerckens / bevor vnd die widrige vnfriedtliche groſſe Hoffnung darauff machen / alſo iſt ſie Ih. Keyſ. May. ein vnbillich / frembd vnd verdächtig / Ich aber bin per ragion di guerre auß vnvermeidtlicher hoher Noth / vermöge meines obligenden Ampts vnd Function gezwungen / euch realiter zu beſuchen / damit alle beſorgende vnanßbleibliche Vngelegenheiten vnd ſchädliche Conſequentien mir nicht eheinder als man vermeynet / vnverſehens auff den Halß kommen / In betracht mein faſt vnerträgliche Charge / ſchwere Verantwortung / Eyd vnd Pflichten erfordern / allen beſorgenden Inconvenienten in Zeiten vorzukommen. Dannenhero ich auch mit meiner vntergebenen Armada gegen den Frontiren / da man ſich der Vngelegenheit zu beſorgen / wenden muß / wie es die Notturfft vnnd Beſchaffenheit erfordert / mit dem angehengten außtrücklichen Anerbieten / daß ich bey meiner anvertrawten Soldateſca den Exorbitantien / welche leyder bey allen Armeen zu weit eingeriſſen / nach möglichkeit vorzukommen gewillt / jedoch daß ihnen den Soldaten / wie es bräuchlich / vnd was ſie zu ihrer Leibs Notturfft nit entberen können / vmb billiche Bezahlung gefolgt werde / vnter deſſen aber kein Feindt / der E. F. G. G. vnd den ſamptlichen Ständen einigen Schaden zuzufügen befelcht noch begehrt / vorhanden: So iſt demnach an E. F. G. G. mein gehorſames auß getrewem wolmeynenden / auffrichtigen Hertzen herflieſſendes Bitten vnd Ermahnen / Sie wollen das geworben Volck / zu Verhütung mehrers Schadens vnd Vnkoſtens / dann zu Verderbung deß gemeinen Manns / abdancken / oder ſich deſſen ſonſten mit Raht vnnd That deß gemeinen Craiſes gäntzlich entſchlagen / auch offthochgedacht Kö. May. in Dennemarck zur Diſarmirung nicht allein in beſtem ermahnen / ſondern auch jhro alle Proviant / die Päß zu dero Intent vnd Vortheil gäntzlich abſchneiden / auch die verfügung thun / dz alle in dem Niderſächſiſchen Craiß / deſſelbigen angehörigen Stätten / Flecken / Dorffſchafften vnd Oertern / geworbene Vnterthanen vnd derſelbigen Söhne / von Ih. Kö. M. zu Dennemarck vnd derſelben Kriegsdienſten avocirt werden mögen / vber das weiter nicht werben / noch werben laſſen / auch das Auffbott der Vnterthanen laſſen einſtellen / wie dann ich / ſo bald das geworben Volck im Niderſächſiſchen Craiß wird abgedanckt vnd loß gelaſſen / vnd man aller Gefahr von dannen ſich wird verſichert ſehen vnd ſpühren / deß Gegenerbietens bin / den Craiß ebenmäſſig wider zu raumen / vnd die vom Kriegsvolck entſpringende Koſten vnd Schaden / von demſelben beſtes fleiſſes abzuwenden.

Wo fern aber wider alles verhoffen vnd wolmeynendes getrewliches Vermahnen gedachtes Kriegsvolck im Niderſächſiſchen Craiß nicht alßbald loß gelaſſen / vnd fernere Werbung nicht eingeſtelt werden ſolte / vnd mein gehorſames Gegenerbieten nicht ſtatt finden wird / ſo köndte ich kein anders erkennen / dann daß der Keyſ. M. Reſpect / Devotion / auch alle Ordnung vnd Recht nunmehr zu rück geſetzt werden wolte / auff welchen Fall ich auch wider meinen Willen genetränget würde / mit Hülff deß Allmächtigen ſolche Mittel für die Hand zu nehmen / durch welche die Key. Authorität vnd endlich der werthe Friede dermal eins billicher maſſen erhalten werden möchte: Vnd dieweil E. F. G. G. ſelbſten hochvernünfftig zu ermeſſen / was für groſſe Vngelegenheiten / Betrangnuſſen vnnd Wehklagen der armen Leuth Krieg vnd Empörung mit ſich bringen / wil ich vor Gott vnd der gantzen Welt bezeugt haben / dz ich hierzu keine Vrſache geben / vnd an dieſem allen keine Schuldt habe / viel weniger offt Allerhöchſtgedacht Keyſ. Maj. vnd deroſelben getrewe wol affectionirte Chur-Fürſten vnd Stände / hergegen aber wil ich denen Ständen / Land vnd Leuten / die ſich gegen die Rö. K. M. dero ſo offt ergangenen Keyſerlichen Befelch / Mandaten vnd Erinnerungen gemäß vnd gehorſamb beſtändig verhalten / vnd ſich der Vnruhigen nicht annemmen werden / beſter meiner Möglichkeit Schutz vnd Schirm verſchaffen / vnd ſie vor Vngemach / ſo viel mir jmmer möglich / erretten helffen / zum fleiſſigſten nachmals bittend / mich deſſen alles / was alſo obverſtandener maſſen zu erinnern nötig geweſen / in vngutem nicht zu verdencken / ſondern alles das auß getrewem dem H. Reich / auch dem gemeinen Frieden vnnd Wolſtandt wol affectionirten Hertzen hergefloſſen / im beſten zu vermercken vnd auffzunehmen. Damit E. F. G. G. ꝛc. Geben zu Holtzmünden den $\frac{18}{28}$. Julij / 1625.

Das IX. Capitel.

Gräff von Tilly Schreiben an König von Dennemarck. Wegen dieſes Kriegsweſen ſub dato den 30. Julij / 1625.

Summarien.

Gräff Tilly ſchreibt dem König in Dennemarck bey ſolcher ſeiner mehr vnd mehr täglich ohne Noht geſtärckter Armatur könne er nicht ſtill ſitzen / vnnd ſeye mit Schrifftwechſeln der Sachen nicht geholffen: Er wölle vielmehr die Armatur gäntzlich abſtellen / alles erfolgende Vnheil verhüten / den Frieden wider ſtabiliren / vnd alſo ſich vnd andere verſichern. Er hab ſich / daß ein einiger Stande nach den Religion- oder Prophan Frieden ſoll beſchwert werden / nichts zu beſorgen oder zu befahren.

DVrchleuchtigſter / Hochmächtigſter König / Gnädigſter Herr / E. Königl. May. werden von dem Niderſächſiſchen Craiß berichtet ſeyn / was ich an denſelben auß vnumbgänglichen Vrſachen vnd erheiſchender Notturfft (in maſſen E. Königl. Mayeſt. auß beyligender Copey gnädigſt zu vernemmen) gelangen laſſen vnd begehren müſſen.

Nun habe ich zwar E. Kön. M. vnterm dato vltimo Iunii jüngſten gleicher Geſtalt geſchrieben / vnnd darinnen die Vmbſtände / warumben E. Kön. May. Armatur / ſo wol der Röm. Keyſ. M. als den andern Chur-Fürſten vnd Ständen / gantz nachdencklich vnd für vnzuläſſig vorkommen / vnd daher vor andern allen eine gnugſame Aſſecuration für nothwendig erachtet / ſintemal aber die Vmbſtände ſich von Tag zu Tag ſchwerlicher erweiſen / in deme E. Königl. May. die gantze Armatur noch vnter jhrem Namen vnterhalten / noch mehr Volck zu Roß vnnd Fuß / ohne einigen habenden offenen Feindt werben / der Craiß ſo viel mir bewuſt / noch kein Volck vbernommen / noch demſelben das Volck geſchworen / E.K.M. auch allbereit auß dem Niderſächſiſchen in andere Craiß fort gerückt / daſelbſt das Hauptquartier geſucht / meine auſſerhalb deß Niderſächſ. Craiß an gewiſſe Orth / auff Anhalten etlicher Betrangten / verordnete Salvaquardien feindlich angreiffen / vnd ſonſt mit gleichmäſſiger Gebahrung gegen andere mir angehörige Soldaten / mit höherem Nachtheil der Keyſerl. May. Kriegsvolcks verfahren haben laſſen: Nicht weniger daß ein mal etliche Ständ / ſich zu angezogenē Craißſchluß nicht bekeñen / noch ſich dadurch binden laſſen / ſondern bey der Röm. Keyſ. M. ohne dieſe beſchwerliche vnd etlichen Ständen ſelbſt nachdenckliche Armirung / bleiben wollen / vnnd von deren wider allen Gewalt Hülff vnd Rettung billich erwarten / alſo ſehe ich nicht / wie Höchſtermeldte Röm. Keyſerl. May. ſampt dero getrewen Chur- Fürſten vnd Ständen auff dieſe Weiſe / wie E. Kö. M. mir vnterm Dato 24. Junij nechſt geantwort / oder anderſt als durch eine / in angeregtem meinem an den ſämptlichen Niderſächſiſchen Craiß abgangenen Schreiben angedeutem Real Demonſtration aſſecurirt werden können / vnd daß mit den wörtlichen Eroberungen / vielē Schrifftwechſeln / den Sachen nit geholffen / ſondern das gantze Werck vnter deſſen in noch mehre gefährliche Weiterung fallen / vnd J. Keyſ. M. ſampt dero getrewen Chur- Fürſten vnd Ständen vnwiderbringlicher Schaden anwachſen müſt / weil ſie mit jrer Armatur / wie auch der Manßfelder / ſampt Hertzog Chriſtian dem jüngern zu Braunſchweig widerumb vnſchuldige Landt vnd Leut anfallen / vnd mit E. Kön. M. in Verſtand ſeyn ſollen / in dem H. Reich ſo groſſe motus, denen bey Zeiten vorzukommen / erwecken / Sie wöllen alles Jhrem Königl. hohen Verſtandt nach in reiffe Deliberation ziehen / die Armatur gäntzlich abſtellen / vnd ſich alſo erzeigen / wie meine wolmeynende Intention / in meinem dick ermelten Schreiben an den Niderſächſiſchē Craiß mit mehrerm zu erkennen gibt / An deme erweiſen E. Kö. M. ihr gegen dem H. R. Reich / dem geliebten Vatterlandt Teutſcher Nation zu Friedt vnd Einigkeit geneigtes / bey der Röm. K. M. vnd vor männiglich widerholtes Königreichs Gemüht / verſichern ſo wol jhr eigene / als den löblichen Niderſächſ. Craiß vnd vmbligende Landt viel beſſer vnd gewiſſer / als mit jren faſt männiglich nachdencklichen köſtlichen Kriegsbereitſchafften / Sie verhüten alles darauß erfolgende Vnheil / vnd werden jhr / in deme ſie ohne Waffen / durch friedliche Mittel / den gewünſchten Frieden widerbringen helffen ein anſehenliches Lob bey männiglich machen / Es haben E. Kö. M. daß ſie / viel weniger einiger Stand einer oder der andern Religion / in dem jhrigen / wider den Religion- oder Prophan-Frieden beſchwert ſollen werden / ſich nit zu beſorgen / oder deßhalben deßgleichen groſſe Armaturen anzuſtellen / ſondern ſich auff die Keyſerliche vnd aller friedfertiger Chur- Fürſten vnnd Stände / vnd auff die zu Mülhauſen ergangenē runde Teutſche auffrechte Erklärung ſicherlich zu verlaſſen / viel weniger vmb einer eingebildter Vrſach / einen ſolchen motum zu erhebē / bey deme zwar Jh. Keyſ. M. zu förderſt / doch benebens auch andere friet liebende vnd ſuchende Jh. Keyſ. M. getrewlich aſſiſtirende Stände / nur zu viel intereſſirt / alſo darauff vmb eigener Verſicherung willen / wofern ſie bey vngewiſſen Dingen vnnd jetzigen Vmbſtänden nicht in anderer Diſcretion / oder künfftigen vngewiſſen Fällen ſich vnterwerffen wöllen / acht zu geben / vnd zu fragen befugt / noch ich in jetzigem meinē Charch deßhalben zu verdencken bin / Welches E. Kö. M. ich neben vnterthänigſter Commendation meiner Perſon vnd gemeinen Weſens / vnnd Erbietung meiner gehorſambſten Dienſten / gantz wolmeynend anzufügen nicht vnterlaſſen ſollen. Datum im Hauptquartier zu Holtzmünden den $\frac{20}{30}$. Julij / 1625.

Das X. Capitel.

Königliche Dennemärckiſche Räht beym General Graff Tilly angelangt / vnd proponirt.

Summarien.

Jhr Königl. May. ſeyen nicht gemeynt mit jhrer Armee newe motus zu erwecken / ſondern begehrten nur den Craiß für Einquartirungen vnnd andern Kriegs Beſchwerden verſichern: Vnd wegen Jhrer May. Leibsſchwachheit wöllen ſie deßwegen mit dem Adminiſtrator von Magdeburg communiciren / damit inmittels keine Feindlichkeit vorgehen / 21. Julij / An. 1625.

ALſo ſind nun auff dieſes Dennemärckiſche KriegsCommiſſarien / nemblich Siegfried Poglitſch vnd Marquard Bentz Ritter / beym General Graff von Tilly zu Holtzmünden angelangt / ſolche haben in gehabter Audientz auff vorgemeldtes Schreiben vorbracht / daß die Dennemärck. Statthalter vnd Räht gern alßbalden die Antwort befördern wöllen / Nach dem aber Jhre Kö. May. vorigen Abends / wie ſie den Wall zu Hameln beritten / vnd die Wachten beſehen wollen / mit dem Pferdt einē ſchweren Fall gethan / ſo hetten die Räht dieſelbe bey ſolchem Zuſtand mit Referirung vermelten Schreibens nicht behelligen wollen / oder derſelben Erklärung / auch die darin enthaltene Puncten begehren mögen / vnd das vmb ſo viel mehr / weil vielleicht auch ohn jetzo angezogenen Zufall / J. M. Bedencken wurden getragen haben / darauff ohn vorgehende Communication mit den Außſchreibenden / auch Nach- vnd Zugeordneten deß Craiſes / als welche dieſe Sachen mit betreffen / zu antworten / vnd deßwegen der Trompeter mit einem Recepiſſe abgefertigt / weil aber Jh. M. Intention jhnen ſo weit bekant / köndten auch Jh. G. deſſen verſichern / vnd förter es derſelben / ſo wol als der Rö. K. M. jrem Allergnädigſten Herrn / als auch Jh. G. jüngſten vnterm dato Wintheim am 14. dieſes abgangnē Schreibens mit mehrerm im Munde verſprechen / dz J. Kö. M. nit gemeynt mit dieſer vnterhabenden deß Niderſ. Craiſes Armee newe motus zu erregen / ſondern zielten allein dahin / wie ſie dieſem Craiß von den bißher erlittenen / vnd noch leider angeträwten Einquartirungen vnd andern Kriegs Beſchwerden verſichern vnd vertheydigen köndten / were jhnen auch gantz vnwiſſend / daß auſſer denen Schrancken geſchritten / viel weniger Jhrer Gnaden Salvaquardien angegriffen / oder dagegen dero Soldaten vbel gebahret ſeyn ſolte / vnd dafern dergleichen etwas zu Jhrer Mayeſtät oder deren Officirern Wiſſenſchafft kommen were / würde es an gebührendem Einſehen vnd ſcharpffer Straff nicht gemanglet haben: So hetten deßwegen ſie als Commiſſarien ſich an Jhr Gn. verfüget / vmb nachmals ſolche Jhr Königl. Mayeſtät Meynung zu eröffnen / vnd hielten es dafür / weil es vmb dieſe Jhrer Mayeſt.

vnd deß Nider Sächſiſchen Craiß Armatur die Beſchaffenheit hette / ſo würde weder Höchſtgedachter Keyſ. May. noch einzigem Stand deß Röm. Reichs dieſelbe als nachdencklich vnnd vnzuläſſig vorkom̃en/ viel weniger daß Ihr Gn. ein Prætext nemmen können / mit jhrem Kriegsvolck in dieſen Craiß zu deſſen äuſſerſten Ruin vnd Deſolation zu rücken/ oder auch dieſer Armee feindlich zuzuſetzen.

Warumb dañ die Fürſten vnd Stände deß Craiſes die Rö. Keyſ. M. vnd J. G. wol würden weiter vnd gnugſamlich zu aſſecuriren wiſſen / vnd hetten ſie/ wie dieſer Fall ſich zugetragen/ vnd J. Kö. M. dadurch in ſchwere Leibsſchwachheit gerahten/ alſobaldt auff der Poſt / deß Herrn Adminiſtrators von Magdenburg F. G. hiervon aviſirt/ vnd in der Perſon anhero ſich zu begeben/ erbetten/ were auch deroſelben vngeſaumbten Ankunfft gewärtig / vnd würden dan ferner die Fürſten/ welchen vermög der Craißverfaſſung in ſolchem Fall / da der Craiß Obriſte ſeinem Ampt nicht vorſtehen kan/ die Directio obliget / mit Ihrer Gn. hiervon tractiren/ wie nemblich der Craiß vnd ſamptliche deſſen Fürſten vnd Stände der geſtalt wegen Vnterhaltung deß Religiõ. vnd Prophan Friedens/ auch Enthebung dieſes Craiſes von fernern Einquartirungen vnd andern Kriegsbeſchwerungen alſo köndten geſichert werden/ daß ſie keines armati præſidii nöhtig hetten/ vnd wolten ſie, die Räht/ dero Hoffnung leben/ J. G. alles ſo dirigiren würden/ dz inmittelſt keine Feindlichkeitẽ/ oder andere Offenſiones, dadurch die Handlungen ſchwerer gemacht werden köndten / verübet/ ſondern alles in ruhigem Stand gelaſſen würde, biß man geſehen/ was für gute media Gott der Allmächtige verleyhen wolle/ welches dañ in geringer Zeit ohn einig langen oder præjudicirlichen Verzug ſich wol eröffnen würde/ vnd hetten ſie die Zuverſicht/ dz durch Göttliche gnädige Verleyhung ſolche Mittel köndten gebraucht werden / daß das Werck auff allen Seiten zu Gottes Ehr/ vnd erlangung deß langgewünſchten Friedens glücklich außſchlüge / wohin ſie ſich mit allem Fleiß vnd Einwendung aller möglichen Officien bearbeiten wolten.

Hierauff wolten die Commiſſarii J. G. Erklärung vernemmen / vnd nach dem ſie befindẽ/ entweder darauff reſolviren/ oder ad referendum annemmen/ was auch wegen Jh. Kö. M. Zuſtandt gefragt wird/ wolten ſie darauff wol gebührend zu antworten wiſſen.

Was ſie nun hierin jhrem Memorial gemäß verrichten wurden/ ſolches wolten ſie bey Kö. May. jhrem gnädigſten Herrn verantworten/ Deſſen zu Vrkund ſie jhr Memorial mit eignen Handen vnterſchrieben/ vnd mit jhrem Pittſchafft beſigelt. Geſchehen zu Hameln den 21. Julii/ An. 1625.

Das XI. Capitel.

Graffen von Tilly Antwort auff der Königl. Dennemärckiſchen Geſandten Anbringen/ ſub dato 22. Julij/ 1625.

Summarien.

Graff Tilly antwort/ auff daſſelbe der Herrn Räht Schreiben ſey kein einig fundamental Sicherheit zu ſetzen: vnd dieweil in ſeinem Schreiben kein bedräwlich Wort zu finden/ auch andere Fürſten zu ſolcher Armatur ſich nicht verſtünden/ auch das Kriegsgewerb täglich zunehme/ ſo ſehe jederman/ daß er Graff durch die vnnöhtige ſo ſtarcke Königliche Verfaſſung zu dieſem Anzug nit ſchlecht ſich provocirt werde/ ſondern gezwungen/ deßwegen er dann nicht zu verdencken. 2. Auguſti/ Anno 1625.

DEr Hochgeborne Graff vnnd Herr/ Johan Tſcherclaes von Tilly/ Freyherr von Morbeyß/ rc. hat vernom̃en/ womit der Kö. Mayeſt. zu Dennemarck / Norwegen / rc. verordnete Statthalter / Kriegs Commiſſarii vnnd Rähte im Hauptquartier zu Hameln/ ſeiner Excell. jetziger Zeit durch die Woledle/ Geſtreng vnd Veſte Sigfrid Poglitſch zum Hagẽ/ vnd Herrn Marquard Benzen zum Newendorff Erbgeſeſſene / Ritter / Höchſtgedachter Kön. M. Kriegs Commiſſarien/ Generaln vnd Raht hauptſächlich belangen laſſen/ als nemblich/ daß Jh. Exc. nahers an höchſtermeldte Kön. M. abgangenes Schreiben/ wegen eines vnverſehnen Leibs zuſtands/ ſo jhrer Kön. May. begegnet nicht hette beantwortet/ ſondern hette der Trumpeter mit einem recepiſſe abgefertiget werden müſſen / vnd darauff dieſe Schickung zu Werck geſtellt worden ſeye / hochermeldte jhre Excell. zu informiren/ daß der Kön. M. vnnd deß Niderſächſiſchen Crayſes jetzige Armatur wider die Röm. K. M. vnſern allergnädigſten Herren nicht gemeynt/ noch auff newe motus angeſehen / ſondern dahin gerichtet ſeye den Krayß von denen bißhero erlittenen/ vnnd noch weiter angetroheten Einquartirungen zu verthädigen / deſſen Aſſecuration wie auch deß Religion vnd Prophan Friedens Erhaltung vnd Abwendung aller weitern Kriegs Preſſuren von dem Niderſächſiſchen Crayß hiernechſt verhoffentlich zu erwarten ſtünden/ wie dann allbereit bey jhrer Kön. Ma. beharrender Leibsſchwachheit vnd dadurch abgangener Direction jhres Kriegsweſens / deß Herren Adminiſtratoris von Magdeburg F. Gn. vnd andere Crayß Fürſten beſchrieben weren/ mit vor hochermelder jhrer Excellentz in gütliche Tractat ſich einzulaſſen / wolgefaſter Hoffnung / inmittelſt von jhrer Excell. alle Attentata eingeſtellt / vnnd ein geringer Verzug guten mediis & remediis ſo GOtt verleyhen möchte / nicht præjudicirlich ſeyn möchten / wie ſolches alles bey der Propoſition weiter eingeführet worden.

Was nun erſtlich den Fall vnnd Zuſtand / ſo jhrer Kön. May. begegnet/ anlanget/ da tragen jhre Excell. mit deroſelben deßwegen ein vnderthäniges zeitliches Mitleiden guter Getroſtung/ der Allmächtig Gottes mit jhrer Königl. Mayſt. inmittelſt zur Beſſerung geſchickt haben werde / vnnd ob wol jhre Excell. dieſer Schickung halben ſich ichtwas widriges nicht einbilden/ dieweil jedoch mehr höchſtermeldter Kön. Mayſt. Statthalter / Kriegs Commiſſarien vnd Rähte dieſe Schickung gethan/ vnd wol zweiffel bevor / ob es mit wiſſen vnd willen jhrer Kö. Ma. ſo dann Fürſten vnd Ständen deß Niderſächſiſchen Crayſes hergangen/ bevorab weil die Herren Geſandten in jhrem Vortrag außtrücklich vermeldet/ daß man jhrer Kön. M. jhres vorangeregten Zuſtands halben mit jhrer Exc. Schreiben vnd deren darin befindlichen wichtigen ſachen/ relation nicht behelligen dörffen/ ſonſten auch der H. Geſandten vbergebene ſchrifftliche Propoſitiõ alſo dubitative ſtyliſiret vnd geſtellet / daß darauff einige Fundamental Sicherheit nicht zuſetzen/ vnd im vbrigen die Sachen mit jhrer K. M. Kriegsvolck alſo beſchaffen/ daß noch vnbewuſt ob ſolches der Niderſächſiſche Crayß vbernommen / vnd ob es demſelbigen geſchworẽ/ hiervmb vnd weil etliche Stände deß Niderſächſ. Crayſes zu ſolcher Kriegsverfaſſung ſich nicht erkennen/ zu dem jetzt hochgedachter Craiß ſich vor einiger Einquartierung nicht zu beſorgen gehabt/ vnd in allen Jhrer Excell. abgangenen Schreiben einig bedräwlich Wort deßhalben nicht zu finden/ wie dann leichtlich vnd vernünfftig zu erachten/ da man zu deſſen Craiß auff gemeſſener maſſen der Einquartirung halben/ ſolchen groſſen Koſten getragen hette/ daß es viel beſſer vnd füglicher vor dieſer zeit/ eh ſich J K.M. in ſo ſtarcke Kriegsverfaſſung geſtellt/ hette beſchehen mögen/ alſo bringen die Leufften vnd von tag zu tag vberhandt nehmendes Kriegsgewerb / vnd dahero entſpringenden Gefahr handgreifflich mit ſich/ vnd gebẽ jedermänniglich zu erkennen / daß jhre Exc. durch die vnnötige ſo ſtarcke Königliche Verfaſſung/ zu dieſem Anzug nicht ſchlechtlich provocirt / gezwungẽ vnd genottrāngt worden. Jſt derowegen viel hochermeldter Jh. Exc. nochmalige Meynung vnd Reſolution/ daß die Herrn Geſandten/ mit Hülff jrer Herrn Committenten J. K. M. wie auch Fürſtẽ vnd Ständ deß Niderſächſ. Craiß zu Abſchaffung der zu vnzeit ergriffenen Wehr vnnd Waffen/ der Gebühr diſponiren/ inmaſſen Jh. Exc. vor ſolchem Convent ſich mit wiſſen zu rück zu begeben / ſondern vielmehr geſtalten ſachen nach vnd erwogenen Vmbſtänden / zu lauterm Fortzug greiffen müſſen. Ob nun wol gegen jetztbemeldten weitern Fortzug gütliche Tractatẽ vorgeſchlagen werden / dieweil jedoch bey jetzigem Zuſtand langer Auffhalt beſchwerlich fällt/ vnd man der Kön. wie auch deß Craiß Ständen Jntentiõ durch dieſe Schickung auß obverſtandenen Vrſachen kein eigentliche Gewißheit haben kõñen/ ſo werden J. Exc. hierbey von niemand mit billichem Fug zu verdencken ſeyn/ daß ſie jhre Gelegenheit in acht nehmen/ vnd das jenige verfügen / ſo der Keyſ. M. Reſpect vnd Hoheit/ deroſelben getrewen Chur-Fürſten vnd Ständen Verſicherung/ ſo dann dieſes offt hochermeldten Niderſäch. Craiſes/ vnd deſſelben Gliedmaſſen Erhaltung von fernerm Vnheil/ vnd Fortpflantzung deſſelben Wolfahrt/ vnd gedeylichen Auffnemmens / wie auch die ſchleunige Widerbringung deß heylſamen Friedens erfordert/ dazu dañ Jh. Excell. all jhren Fleiß/ Mühe vnd Arbeit bißhero angewandt / vnd ferner noch anzuwenden gedencken.

Vrkundtlich vnter offthochgedacht Jhrer Excell. Handzeichen/ vnd Secret. Geben Holtzmünden den 22. Julij/ A. Cal. oder 2. Auguſti N. Cal. An. 1625.

Das XII. Capitel.

Hertzog Friderich Vlrichs Schreiben an Grafen Tilly / ſub dato den 29. Julij/ weſſen er ſich gegen jhm Graff Tilly habe zu verſehen.

FRiderich Vlrich von Gottes Gnaden/ ꝛc. Hochwolgeborner beſonders Lieber/ Wir haben kurtz nach vnſerm Anlangen diß orts/ mit nicht geringer Befrembdung vernomen/ daß der Herr General mit ſeinem vnterhabendẽ Kriegsvolck in dieſen Niderſächſ. Craiß gerückt/ vnnd vnſer gantz vnerſucht/ nicht allein in vnſerer Statt Holtzmünden vnd da herumb Quartier genom̃en / ſondern auch vnſerm dahin verordnetem Außſchuß deß Landvolcks das Gewehr abzulegen gezwungen. Wann vns nun ſolche vnvermuhtliche Verfahrung ſehr tieff zu Gemüth vnd Hertzen geſtiegen/ wir auch nicht wiſſen/ wie wir daſſelbe verſtehen ſollen/ ſo haben wir nicht vnterlaſſen können / den Herrn Generaln hierdurch zu belangen/ mit günſtigen Geſinnen/ er ſich bey gegenwertigem vnſerm Abgefertigten / weſſen wir vns dißfalls gegen jhme zuverſehen haben ſollen / vnbeſchwerdt erklären wolle / ſeynd jhme ſonſten mit geneigtem Willen wol beygethan. Datum in vnſer Statt Hameln am $\frac{19}{29}$. Julij / 1625.

Das XIII. Capitel.

Herrn Generaln Graffen von Tilly Antwort-Schreiben an Jhr Fürſtl. Gn. von Braunſchweig/ ſub dato den 20. Julij/ 1625.

Summarien:

Dieweil deß Königs in Dennemarck Meynung/ die jhme dem Fürſten wol bewuſt/ ſich mit der verſprochenen vnd offt widerholter gegen Keyſ. May. Devotion nicht vergleiche/ ſintemal J. F. G. Vnterthanen ſich gegen jhn zur Wehr ſtellen / werde man jn wegen ſeines Anzugs nicht verdencken können. Bitt aber nochmaln/ die Armaturn einzuſtellen / vnnd mit Proviant Zufuhr ein anſtalt zu machen.

GNädiger Fürſt vnd Herr/ ꝛc. E. F. Gn. Bethatigungs Schreiben/ vnterm dato Hameln den 19. dieſes/ habe ich zu meinen Handen wol empfangen/ vnd Jnnhalts leſend gebührlich vernom̃en/ Nun wil ich mich verſehen/ E. F. G. werden inmittelſt mein Schreiben / ſo ich dieſes meines außgetrangter notturfft vorgenom̃enen Zugs halber an ſie abgehen laſſen / zu recht empfangen / vnnd was mich darzu bewogen / darauß zu ſattem genügen vernommen haben. Dieweil dann E. F. G. gute Wiſſenſchafft tragen/ wohin der Kö. M. zu Dennemarck Jntention/ Gemüth vnd Meynung eigentlich gerichtet/ vnd dieſelbe Meynung mit der jenigen Devotion/ die der Rö. Keyſ. M. vnſerm Allergnädigſten Herrn/ von E. F. Gn. ſo offtermals ſchrifft- vnd mündtlich / der Schuldigkeit nach/ verſprochen vnd zugeſagt wordẽ/ ſich meines Erachtens nicht vergleicht/ noch vbereinſtimmet/ inmaſſen ich in der That erfahren müſſen/ dz vber alles anders ſo E. F. G. der Kön. M. zu Dennemarck vnd jhrer Armada bißher zu gutem præſtirt/ auch dieſes erfolgt/ daß E. F. G. Vnterthanen ſich gegen mich in die Wehr geſtellt/ vnd vor meinen Augen Schantzen auffgeworffen/ die ſie gleichwol hernacher ſelbſten wider verlaſſen/ vnd ich mich einiges Zwangs oder Ernſts/ ſo dabey auff gemeſſener maſſen vorgangen ſeyn ſolle/ nit weiß zu erinnern / Als werden E. F. G. mich dieſes meines Anzugs halben vmb ſo viel weniger in Vngnaden verdencken können / wie dann an dieſelbe mein gehorſames Bitten gelangt/ ſie wölle bey mehr höchſtermelter Kön. M. jhre Officia dahin einwenden/ damit dieſelbe jhre gefaſte Jntention endern/ vnd die Armaturn abſtellen/ deßgleichen auch Ew. F. G. bey jren eigenen Lands Vnterthanen/ zu verfügen/ das Auffboth einzuſtellen / vnnd derſelben vnnöhtige Bewehrung abzuſchaffen/ vnd ſonſten den Anſtalt zu machen/ geruhen wollen/ damit meiner vntergebenen Soldateſca mit nothwendiger Proviantirung vnnd Zufuhr allerhandt Victualien / auch andern behörigen Bezeigungen an Handt gegangen werde / bin ich dargegen erbietig / den Reichs Conſtitutionibus, ſo viel müglich / mich ebenmäſſig zu bequemen vnnd gemeß zu verhaltẽ/ in verbleibung deſſen ſol vnd muß ich das jenige mit allem angelegenen fleiß in Obacht nehmen/ was Allerhöchſtgedachter Röm. Keyſ. Mayeſt. Dienſt/ höchſter Reſpect/ Authorität vnnd Anſehen erfordert/ geſtalt ich an allem darauß erfolgendem Vnheil vor GOtt vnd der Welt entſchuldigt zu ſeyn verhoffe/ da E. F. G. daſſelbig auff angedeute friedliche Mittel vnd Wege nicht ſelbſten verhüten vnd abwenden helffen wöllen.

Welches E. F. G. ich zu erforderter meiner Reſolution in vnterthäniger Gebühr hinwider vnverhalten ſollen. Datum Holtzmünden den $\frac{10}{20}$. Julij/ Anno 1625.

Das XIV. Capitel.

Replic Schreiben Jh. Fürſtl. Gn. zu Braunſchwig/ an Graff Tilly/ ſub dato den 21. Julij/ 1625.

VOn GOttes Gnaden Friderich Vlrich/ ꝛc. Vnſer Freundtſchafft/ ꝛc. Was der Herꝛ General vnterm geſtrigen dato an vns antwortlich gelangen laſſen/ ſolchs iſt vns heut Vormittags/ vnd wenig ſtunde darnach ſein voriges/ vnterm dato $\frac{18}{28}$. dieſes an vns gethanen Schreibens wol zu Handen kommen/ dern Inhalts wir ableſend wol verſtanden: Dieweil Wir dann die Sache ſolcher Wichtigkeit befinden/ daß wir deßhalben jemandts vnſerer Diener mit mündtlicher Werbung an den Herꝛn Generaln abfertigen müſſen/ ſo wollen wir daſſelbe morgenden Tags/ geliebts GOtt/ zu Werck richten/ mit freundtlichem Geſinnen/ der Herꝛ General ſolcher vnſer Abſchickung vnbeſchwert erwarten/ gleichwol ſeinen vnterhabenden Officirern Befehl geben wolle/ dz mit vnſern Vnterthanen ſo vbel nicht gehauſet werden möge/ deſſen tragen wir zu dem Herren Generaln gute Zuverſicht/ vnd ſeynd es/ ꝛc. Datum in vnſer Statt Hameln den 21. Julij/ An. 1625.

Das XV. Capitel.

Informationſchreiben an Jhr Churf. Gn. zu Sachſen Herꝛn Generaln Tilly/ warumb er dem Niderſächſiſchen Craiß ſich genähert/ ſub dato 20. Julij/ 1625.

Summarien.

Jhr Churf. Gn. wölle jhn nicht verdencken/ daß er ſich dem Niderſächſ. Craiß zu nähern mit ſeinem Volck gezwungen/ wie auß zwoen Beylagen zu ſehen/ wolle auch ſeine Authorität interponiren bey Dennemarck vnd dem Nider Sächſ. Craiß/ darmit der Frieden ſelben Orts/ vnd die Diſarmirung deß Krigsvolcks angeſtellet werde.

DVrchleuchtigſter Hertzog/ gnädigſter Churfürſt vnd Herꝛ/ ꝛc. Es trage E. Churf. Gn. zweiffels ohne gnädigſt gute Wiſſenſchafft/ was geſtalt die Kö. M. in Dennemarck/ gleich zu eingangs dieſes Jahrs jhre Kriegswerbung/ ohne alle habende Offenſiõ/ vnd zu folgends auch zu gäntz vnnöhtiger prætendirter/ gleichwol deß löblichen Niderſächſiſchen Craiß Ständen guten Theils mißfälliger Defenſion/ angefangen/ von tag zu tag/ je länger je ſtärcker fortgeſtellt/ vnd jhr mächtiges Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß/ mir faſt vnter Augẽ/ zu beſorgender Gefahr vnd Nachtheil der Röm. K. M. vnſers Allergnädigſten Herꝛns/ vnd dero gehorſamen wolaffectionirten friedtliebenden Chur- Fürſten vnd Ständen/ deren nemblich/ ſo der Gefahr am nechſten geſeſſen ſeyn möchten/ gelegt/ vnd man nunmehr alſo täglich eines feindlichen Ein- vnd Durchbruchs von demſelben Volck in Noth/ Gefahr/ vnd Sorgen begriffen/ geſtalt ſich dieſelbe zum theil allbereit auſſer dem Niderſächſ. Craiß gelegt vnd gelüſten laſſen/ mir meine vntergebene an etliche Ort auſſerhalb deß Niderſäch. Craiſes/ auff Anhalten hoch anſehenlicher Leut/ vnd Salvaquartier verordnete Soldaten/ thätlich anzugreiffen vnd gefänglich abzulangen/ Daß ich dañenher meiner obligenden ſchweren Functiõ vnd Ampts halben länger nit vmbgehen können/ ja benohtträngt vnd bezwungen worden/ nit allein höchſtermeldte Jh. Kö. M. zu Dennemarck/ ꝛc. ſo dann beyde außſchreibende Fürſten mehrgedachtes Niderſächſ. Craiſes in Schrifften gebührlich zu erſuchen vnd zu bedeitigen/ wie beyde hiebey verwahrte Abſchrifftẽ der länge nach außweiſen/ ſondern auch offtbemeltem Niderſ. Craiß mit meinem vnterhabenden Kriegsvolck mich zu nähern/ vnd der jenigen Päß vnd Plätz daran J. K. M. vnd derſelbẽ gehorſamen Chur- Fürſten vnd Ständ mercklich gelegen/ mich zu verſichern vnd zu bemächtigen. Dieweil dañ ſolchs die vor Augenſchwebende hohe Neceſſität/ Notturfft/ Vmbſtänd vnd Beſchaffenheit der ſachen/ die ſich je länger je gefährlicher anlaſſen/ alſo erfordert/ alſo hab ich keinen vmbgang nemen können noch ſollen/ E. Churf. G. deß Verlauffs hiemit vnterthänigſt zu berichten/ vnd zu dem end deroſelben obberührte beyde Abſchrifften ebenmäſſig zu communicirn/ damit E. Ch. G. vngleichen Deutungen/ mit welcher ſie vielleicht von andern dißfalls importunirt werden möchten/ kein Glauben beymeſſen/ viel weniger mich in vngutem hierunter zu verdenckẽ/ ſich bewegen/ ſondern gnädigſt wöllen belieben laſſen/ Jre höchſtanſehenlich Authorität/ bey mehr höchſtermelter J. K. M. zu Dennem. vnd dem gantzen löblichen Niderſ. Craiß ſo weit zu interponiren/ damit der Frieden ſelbiger Orten/ zu diſarmirung ohne fernere Weitläufftigkeit/ erhalten werden möge/ wie dañ dem allwiſſenden Gott bekant/ vnd E. Ch. G. ſich wol verſichern können/ was ich mit ſchreiben vnd in der That dieſes Orts vor- vnd an die Hand zu nemẽ/ gedrungen werde/ dz alles auß getrewem dem H. Rö. Reich/ auch dem gemeinen Frieden vnd Wolſtandt wolgewogenem Gemüth vnd Hertzen herflieſſen thut/ vnd dahin gerichtet iſt/ daß Jh. K. May. Hoheit vnd Reſpect erhalten werden möge. Welchs E. Churf. G. zu dero gnädigſten Wiſſenſchafft ich gehorſambſt nicht verhalten mögen/ dieſelbe dem Allmächtigen Gott zu langwiriger Geſundheit/ vnd friedlicher Regierung/ E. Churfürſtl. G. aber mich zu beharꝛlichen milteſten Churfürſtl. G. getrewlichſt wol empfehlend. Datum Holtzmünden den $\frac{20}{30}$. Julij/ An. 1625.

Das XVI. Capitel.

Anderwertlich der Kön. May. zu Dennemarck Statthalters/ Kriegs Commiſſarien vnd Räht Schreiben an Graffen Tilly. ſub dato den 2. Julij/ An. 1625.

Summarien.

Dieweil der König in Dennemarck als Craiß Oberſter allzeit in terminis defenſionis geblieben/ niemand mit ſeiner Armee offendiert/ auch niemandt der ſich zum Craiß nit nötigte/ zu offendirn gedächte/ ſehe man nit/ warumb man auff die diſarmirung ſo ſtarck drünge. Vnd damit die Tractation deſto beſſer könne fortgehen; Wollen ſie jhr Volck zu rück führen/ er Graff aber ſol nichts feindliches anfangen.

HOchwolgeborner Graffe/ gnädiger Herꝛ/ Auß der von denen auß vnſerm Mittel an E. G.

Abgeordneten ſo wol münd- als ſchrifftlich / zurück gebrachter Erklärung haben wir mit mehrerm vernommen/ daß E. Gn. Reſolution Hauptſächlich dahin gehe/ daß vnſere Deputirte mit Hülff vnſerer als jhrer Committenten Kön. May. vnſern gnädigſten Herꝛn / dann auch die Ständt deß Craiſes zu Abſchaffung der Waffen diſponiren möchten.

Nun befinden wir gleichwol an vnſerm Ort / daß die Armatur dieſes Craiſes nicht allein auß eigenen deß Craiſes Bewegnuſſen / ſondern auch zum Theil auff E. G. Schreiben/ vnd darin im Namen der Rö. K. M. gethanes Begeren/ ſo bey jüngſter Craiß Verſamlung zu Lemburg eingehändigt/ daß der Craiß in gute Verfaſſung ſich ſtellen möchte/ fundirt worden/ vnd nach dem vnſer gnädigſter König vnd Herꝛ/ als Craiß Obriſter/ allewegen in terminis der Defenſion dieſes Craiſes verblieben / auch niemanden mit jhrer Armee offendirt/ auch gnugſamlich in jhrem Schreiben an die Keyſ. Maj. wie auch newlich gegen E. Gn. ſelbſten ſich dahin erkläret/ daß ſie niemanden/ der ſich zu dieſem Craiß nicht nötigte/ zu offendiren gedächte/ ſehen wir nicht/ wie auff die Diſarmirung ſo ſtarck gedrungen werden könne / doch hetten wir wol höchſtgedachter J. Kön. M. dieſes vnterthänigſt vorbringen/ vnd deren Erklärung darüber vernemen wollen: Es ſind aber J. M. laider annoch in ſolchem Zuſtand begriffen/ daß wir groß Bedencken getragen/ ſie mit ſolchen Sachen/ die ſcharpffes Nachſinnen vnd Bewegung deß Gemühts erfordern / zu bemühen/ nichts deſtoweniger aber/ weil vns bewuſt/ daß Jh. M. Intention von Anfang nirgendts anders hingerichtet/ als daß Ruhe vnd Einigkeit in dieſen Landen erhalten werde / vnd dañ jetzo durch angegebner Tractaten Hoffnung ſich dazu erzeigt / ſo wollen wir die Verfügung thun/ daß Jh. M. vnd deß Craiß Armee zu rück geführet werde/ damit die Tractatē deſto bequemer geſchehen können/ vnd wollen verhoffen/ E. G. an jrem Ort deren zum Frieden geneigten vns gethanen Erklärungen gemäß gleichfals nichts/ das denen behinderlich ſeyn könte/ vornehmen werde. Womit wir E. Gnad. der Obacht deß Allerhöchſten thun befehlen. Datum Hameln am 24. Julij/ An. 1625.

Das XVII. Capitel.

Graffen Tilly Antwort auff jetzgemeldtes Schreiben/ ſub dato den 25. Julij/ 1625.

Summarien.

Dieweil die vorgeſchlagene gütliche Tractation nur zu vergeblichem Auffhalt der Sachen / vnnd die Zurückführung deß Volcks Keyſ. May. eben ſo wenig zu leiden/ ſo könne er ſein einmal gefaßte Reſolution mit ſeiner Armee fort in Craiß zu ſetzen/ nicht ändern/ wo nicht daß Dennemarck. vnd Craiß Volck abgedanckt/ getrennt vnd abgeſchaffet werde.

MEin Freundtlichen Gruß/ꝛc. Auß deroſelben Schreiben vom 24. Julij habe ich leſend vernommen/ auß was Vrſachen der Kön. M. zu Dennenmarck jetzige ſo ſtarcke Armatur nochmal behauptet werden wil/ vnd wohin ſie ſich der Diſarmirung halben erklären. Dieweil aber in deme mit mir faſt vngütlich gehandlet wird/ daß man meine heilſame Warnungen/ die ich vor dieſer Zeit an etliche Fürſten vnd Ständte dieſes Nider Sächſiſchen Craiſes wolmeynend abgehen laſſen / in einen ſo vngleichen Verſtandt ziehen vnd verkehren wil/ jn dem meine Intention vnd Verwahrung der Päß gegen deß Mannßfelders damals ſpärgirte ſtarcke Kriegsverfaſſung/ keines wegs aber auff einen ſo mächtigen Krieg gegen die Röm. K. M. vnſern Allergnädigſten Herꝛn/ vnd dieſe J. K. M. mir vntergebene Armada/ angeſehen geweſen. Derentwegen auß dieſen vnd andern/ in meinem jüngſthin vberſchickten Schreiben/ außgeführten Vrſachen / ich darfür halten muß/ die jetzunder vorgeſchlagene gütliche Tractation/ nur zu vergeblichem Auffhalt der Sachen gemeynt ſeyn/ bevorab weil es mit der angedeuten vnd angebottenen Zurückführung deſſen ohne einige befugte Vrſachen geworbenen Volcks die Meynung hat/ die es mit ſeiner Herfürbrechung gehabt / vnd daſſelb weder in einem noch andern Weg Allerhöchſtgedachter Rö. K. M. zu gedulden iſt/ in der fernern bedächtlichen Erwegung/ daß die von den Herren in jhren ſchrifft- ſo mündlich Werbungen vnd Propoſitionen angeregte Sachen/ darumb man anjetzo gütliche Handlungen vorzuſchlagen vnterſtehet / von Allerhöchſtgedachter Jh. Keyſ. M. dero getrewen wolaffectionirten Chur-Fürſten vnd Ständen/ ja auch von mir ſelbſten jhre vberflüſſige Richtigkeit / Syncerationen vnd aſſecurationes gehabt hetten/ da man ſich hett begnügt vnd erſättigen laſſen/ denſelben Aſſecurationē der obligenden Schuldigkeit nach deferirt/ vnd nit alſo gefährlicher weiſe/ wider mehr Allerhöchſtg. K. M. zu armiren ſich hette belieben laſſen. Hierumb ſo kan ich meine einmal mit gutem Vorbedacht gefaſte Reſolutiō nit endern/ ſondern laſſe es nochmahlen dabey allerdings bewenden/ der gäntzlichen Zuverſicht / die Herꝛn alſo baldt einrahten vnd verfügen helffen werden / damit das Königliche Dennemärckiſche vnnd deß Crayſes Kriegsvolck / abgedanckt/ getrennt vnnd abgeſchaffet werde/ in langer Verbleibung deſſen/ wirdt man mich in vngutem nicht verdencken können / daß ich ſolche Trenn- vnd Abſchaffung ſelbſten vor vnnd an Hände nehme. Solches dient vnd iſt von mir gemeynt zu widerbringung deß wehrten thewren Friedens / zu Abwendung von dieſem löblichen Crayß alles verderblichen groſſen Vnheils vnd zu Erhaltung deſſelben bey ſeiner vralten / wolhergebrachten Freyheit vnd gedeylicher Wolfahrt. Vnnd ich habe es den Herꝛen neben Göttlicher Empfehlung hinwider nit verhalten mögen/ denen ich ſonſten zu allem guten geneygt. Datum Holtzmünden/ den 25. Julij. A. Calend. oder 5. Auguſti N. Cal. An. 1625.

Das XVIII. Capitel.

Copia Schreibens Kayſ. May. an Jhre Kön. Ma. zu Dennemarck/ ſub dato Newſtatt/ den 3. Auguſti/ An. 1625. deß Kriegsweſens halber.

Summarien.

Wiewol er ſein Craiß Oberſten Ampt vor billich erkenne/ jedoch verwundere ſich / da vor niemals ein einiger König von Dennenmarck auff ſich genommen/ ſondern die welche allein dem Römiſchen Reich vnterworffen/ auch ſolches jetzo vnnöhtig: Seine Bereitſchafft könne mit deß Craiſes Defenſion nicht juſtificirt werden; Vnnd werde hiedurch der Deputation Tag verhindert. Vnnd wiewol er jhm alles guts zuvertrawe / jedoch weil die Läufften gar gefährlich / vnd durch böſe Leut gefährlicher werden: habe er befohlen dem Graff Tilly in den Nider S. Creiß zu deſſelben Defenſion zu rücken/ vnd gegen dieſe verdächtige Werbung vorzubawen. Durch Licentirung deß Volcks aber werde man allerdings geſichert/deßwegen er jre L. erſuche.

Wir Ferdinand der ander von Gottes Gnaden/Erwehlter Römiſcher Keyſer/rc. Entbieten dem Durchl. Fürſten Chriſtian dem Vierden/rc.

Durchleuchtigſter Fürſt / beſonder lieber Freund vnnd Ohm / Wir haben Ewer Liebe Schreiben ſub dato Segeberg / den 14. Julij zu recht empfangen/ vnd deſſen Innhalt mit mehrerm vernommen / was maſſen Ewer Liebe deß Creyß Oberſten Ampt/ in vnſerm vnnd deß H. Reichs Niderſächſiſchen Creyß ſich vnternommen / Was auch E. Liebe für Vrſachen / warumb der Niderſächſiſche Creyß ſich jn ein ſolche Præparation geſtellet / vorwenden: Wie wir nun / ſo viel berührtes angenommenes Creyß Oberſten Ampt anbelangen thut/das beſchehene Erbieten/ daß Ewer Liebe in derſelben Verwaltung ſich allzeit deß Reichs: vnd Creyß verfaſſungen gemeß erzeigen/ vnd was Inhaltes derſelben / einem Creyß Oberſten obliget / mit gebürendem Fleiß verrichten wollen / an ſich zwar ſelbſten der Billigkeit gemeß achten / Auch deß jenigen/ ſo ein ſolches Ampt vertretten ſoll / Eydt vnd Pflicht ein anders nicht mit ſich bringt / Als hat vns doch nicht weniger Verwunderung gebracht/ warumb Ew. L. ein ſolch Carico auff ſich genommen haben/in anſehung/dz gleichwol Dennemarcken nun von vilen vndencklichen Jahren bey dem Hauſe Holſtein geweſen/ kein König aber/ ſo viel wir vns haben berichten vnd erinnern laſſen/daß ſie ſich nicht mit ſolchem Ampt haben beſchweren laſſen / als dann auch die Reichs Conſtitutiones, ſolch Ampt den jenigen auffzutragen verordnen/ſo mit ſeinen Pflichten allein dem Römiſchen Keyſer / als deß heiligen Reichs Oberhaupt/vnd dem Creyß zugethan / vnnd ſonſten keiner andern verpflichtung ſich vnterworffen befindet/ ſo wir aber alles an ſeinen Ort hingeſtellet haben: So viel dann die vorgenommene Krieges bereitſchafft betreffen thut/vernehmen wir zwar/daß dieſelbe nit mit deß Creyſſes eigener Defenſion juſtificiret werden wil. Wann wir aber hiebey mechtige Conſiderationen befinden/ſonderlich aber / da der Creyß ſolcher Verfaſſung nit vonnöten/ vñ dardurch mehrers nit befürchten wird/als daß bey den getrewen Chur-Fürſten vnd St. gröſſer Geloſia erweckt/ der bevorabſtehende Deputationtag hierdurch verhindert/vñ E. Liebe eine gute zeit vorher / ehe ſie ſich zum obgedachten Creyß Oberſten Ampts vnternommen / dieſe Werbungen angefangen/Fürſten vnd St. deſſelben Creyſſes zuſammen beſchrieben / mit etlichen Particulars Conuentus gehalten/vnd deß Creyſes gemeinem Volck noch eine ſtarcke Anzahl auff eigenen Koſten zu intertentiren/vnd zur vorigen auch das Gelt/vnd anſehnlichen groſſen Kriegeskoſten / Artillerey vnd Munition herzugeben anerbotten/vnd die jenige/ſo ſich hierzu nicht verſtehen wollen/ mit allerhand Einbildung vnd ſtarckem zuſprechen zu bewegen vnterſtanden / Als ſeyn bey dieſen vnd andern Conſiderationibus Wir vnd andere getrewe gehorſame Aſſiſtirende Chur-Fürſten vnd Stände / wohin das eigentliche Abſehen dieſer Armatur geſtellet iſt/keines verſichert.

Ob wir nun zwar gegen E. L. diß Vertrawen tragen / ſie werden dero gegen vns zu vnterſchiedlichen mahlen gethanen friedfertigen Erbieten gemeß / daß ſie vns in allen Occurrentien vnnd Begebenheiten/ Ire geneigte wolmeynende Affection in der That zu erweiſen/vnd darzu thun / vnd wir vns gegen denſelbē gewiß zu verſichern/dz E. L. mit vns vnd dem Römiſchen Reich nicht allein beſtändigen Frieden vnd gute Correſpondentz zu halten / auch zu keiner Alteration Vrſach vnd Anlaß zu geben/ ſondern allein dem jenigen / was ſie durch Ihre abgeordnete einmal verheiſſen vnd verſprochen/nachzukommen gemeynet/ vnnd was vns zu Ehren vnd gefallen / vnd dem Römiſchen Reich zum Wolſtandte vnnd gedeyen gereichen kan/ gantz gerne verſtehen vnd bequemen wollen: mehr das jenige was zu Friede/Ruhe vnnd Einigkeit/Beförderung deß Deputation Tages/ vnd was ſonſten zu deß H. Röm. Reichs Wolſtand gedeylich / als wz zu mehrer Erweiterung / Blutvergieſſen vnnd Erweckung groſſer Motuū Vrſach gibt zubefördern geneigt ſeyn/ nichts deſto weniger / weiln die Läuffte gar gefehrlich/ auch die Intention / da ſie gleich gut vnd auffrecht/ durch boßhaffter Leuthe Antrieb / leichtlich verendert/ vnd zu widerwertigen Conſilien gebracht werden können/ vns aber gleichwol / als regierendem Römiſchen Keyſer allweg obligen wil auff dergleichen Begebenheiten/durch welche dem Rö. Reich vnd deſſen anverwanden St. vnd Mitgliedern/ſchaden vnd Nachtheil zugezogen werden köndte/ ein wachſam vnd ſorglichs Aug zu tragen vnd was zu vorkom: vnd abwendung ſolcher antrawender Gefahr nützlich/ an die handt zu nehmen/vnſern Pflichten gemeß zu ſeyn befindē: Als haben Wir auß jetzt angezogenen vnd andern mehren Vrſachen/dem Durchleuchtigen Hochgebornen Maximiliano/ Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzog in Ober: vnd Nieder Beyern / deß Heiligen Römiſchen Reichs Ertz Truchſaſſen / Vnſerm lieben Vettern/ Schwagern vnd Chur Fürſten gewalt gegeben / dero General Leutenandten dem Graffen von Tilly ſampt ſeiner vnterhabenden Armada zu gedachtem Nieder Sächſiſchem Creiſſe/oder wo gedachte verdechtige Armada befindtlichen ſeyn wirdt/ zurücken / Ordinantz zu ertheilen / welchem auch vnſere eigene mit groſſer vngelegenheit gegen dieſe verdechtige Werbung auff gebrachte Armada vnter Commando deß Hochgebornen vnſers Ohms deß Reichs Fürſten vnd lieben getrewen Albrecht Wentzel Euſebius Hertzogen zu Friedlandt vnſers Kriegs Raths/Cammerers vnd Oberſten Lieb: zu folgen befehliget / weiln man ſich deß Manßfelders halben dieſer zeit / ſo er vielleicht wieder auff die bein kompt/ mit zu befahren/ deſſen Wir dann vnnd die Vrſach dieſer vnſer Verordnung / Fürſten vnd Ständen gedachtes Creyſſes zu vernehmen geben / wie E. L. auß zukommender Abſchrifft zu erſehen/worauß dann E. L. dieſer vnſer Intention zu ſeyn/ vnnd kein andere vernehmen werden/ daß durch Licentirung deß Volck Wir vnnd andere getrewe gehorſame Chur-Fürſten vnd Ständte aſſecurirt / vnd vor Gefahr verſichert ſeyn mögen. Auff ſolchen fall gedachter Tilli vnnd deß Hertzogen von Friedlandt L. auß berührtem Creyß widerumb abzuziehen ein Befehlich hat.

Als erſuchen wir E. L. Sie wollen zu mehrer bezeugung dero vor dieſem erwieſenen Friedfertigen Intention vnd obangezogenen Erbieten / dz Volck/als welches halben Wir/noch andere gehorſame Chur-Fürſten vnd Stände: derer in obgedachten Schreiben an deß Nider Sächſiſ. Creyſes Fürſten vnd Stände angedeutet/vnd vielen andern Vrſachen wegen/vns nit gnugſam verſichert halten mögen/abdancken / zu keinen weitleufftigen Weſen vrſach geben/ ſondern vielmehr vnſere friedfertige Conſilia, vermittelſt deß angeſtellten Deputation Tags/beſürdern helffen. Solches/wie es E.L. zu groſſem Lob vnd Rhum gereichen wird/als wöllen Wir in wiedrigen die ſchwehre Verantwortung/was hierauß erfolgen möchte/deroſelben heymgeſtellet haben/dero wir ſonſten zu erzeigung aller Freundlichen Wolgefelligkeit geneygt ſeyn vnd zugethan verbleiben.

Geben in vnſerer Statt Newſtadt/den 3. Auguſti/ Anno 1625. Vnſerer Reiche/ deß Röm. im Sechſten /deß Hungariſchen im Achten / vnd deß Böhmiſchen im Neundten.

Das XIX. Capitel.

Antwort Jhr Kön. May. von Dennemarck/ An die Röm. Keyſ. May. auff das Schreiben sub dato Verden 23. Auguſt. Anno 1625.

Summarien.

Dennemarck antwort / Keyſ. Maj. könne in jhn wegen deß Obriſten Creiß Ampt kein zweiffel ſetzen / in betrachtung bey der Cron Dennemarck exempel/auch nit wider die Reichs Conſtitutiones: Beſonder da der Creiß jetzo beſchweret mit einer Armee deß Tylli vnd deroſelben grauſam gnug / deß wegen er zur defenſion genotdrengt. Seine Declaration ſey/ ſein Expedition ſey zu deß Lands Defenſion vnd keines offenſion/ſondern durch Interpoſition zu Recuperirung deß Friedens. Er halt ſolches mit Tilly vnd dem Friedländer vor ein fremde deß Reichs Conſtitutionibus vnnd Jhr Ke. M. vnd L. geſchwornen Capitulation vnd der Teutſchē libertät ſchnurſtracks zuwider lauffende procedur. Er wolle vons landts defenſion nicht abſtehen/ biß Tilly reſtituir waß er eingenommen.

Durchleuchtigſter / Großmächtigſter Keyſer/ꝛc. Auß Ewer Keyſerl. Majeſt. Antwort Schreiben von 3. diß Monats vernehmen Wir mit mehrern vnverhofft / Geſtalt dieſelbe das von vns vorgenommene Nider Sächſiſche Creiß Oberſten Ampt / den Reichs Conſtitutionibus entgegen/ebē daſſelbe angeſtelte Defenſionwerck vnnötig/ groſſe Geloſie erweckend/dem Deputation tag hinderlich/wegen vnterſchiedlich angezogener Conſiderationen verdächtig erachten/vnd ſich ſo wenig andere gehorſame aſſiſtirende Chur: vnd Fürſten deß wegen geſichert halten können. Derowegen deß Hertzogen in Beyern L. General Leutenant Graffen von Tilli / ſo wol dem Hertzogen von Friedlandt anbefohlen / mit beyden vnterhabenden Armaden in N. Sächſiſchen Creiß / oder wo gedachte verdächtige Armatur vorhanden/zu rücken/vnd daſelbſten biß ſie neben andern getrew gehorſamen Ständen / durch abſtell: vnnd Licentirung derſelben aſſecurirt/zu verbleiben/vnd auch entlich zu erſuchen / das Volck abzudancken / vnnd zu keinem weytleufftigen Weſen Vrſach zu geben.

Wie nun Ew. K. May. vnd L. Wir bey vbernommenen Creyß- Oberſten Ampt vnnd angeſtellter Defenſions-verfaſſung ein ſolche offene vnnd ſichere Declaration vnſers friedfertigen Intents gethan / daß deroſelben weder eins noch das ander mit fug ſolt können zuwidern noch mißfallen ſeyn / als können wir nicht abſehen / ob dahero / daß wir dem Röm. Reich mit Pflichten nicht nur allein verwandt / in vns wegen rechtmeſſigen Führung deß Ampts eines Creyß-Oberſten in zweiffel zu ſetzen : zumahl vnſer Groß-Herr Vatter Hertzog Chriſtian der Dritte weylandt König zu Dennemarcken / Anno 1556. zum Crayß Oberſten erwehlet / vnnd ſich darauff ſchwerlich hat loß machen können: Auch vnſer Vetter/ Weylandt Hertzog Adolph zu Schleßwigk/ Holſtein / welcher nicht minder / als Ew Keyſerl. Mayeſt. vnnd Liebd. Vorfahren / Königen vnnd der Cron Dennemarck verpflichtet geweſen / daſſelbe Ampt mit Ruhm verwaltet hat/vnnd Jhnen von angezogenen Reichs Conſtitutionibus ſolches ſo wenig præcludiret worden / als ſie die Marggraffen zu Brandenburg / welche wegen der Preuſſiſchen Lehen / dem König vnnd Reich Polen mit pflicht verwandt/daran oder andern Reichs Emptern in Ober Sächſ- vnnd Fränckiſchen Creyß behindern/ zugeſchweigen/ daß bey angedeutetem Verſtandt der Reichs Conſtitutionen / die noch vnlengſt dickfeltig beſchehene Executiones, welche außwertige Könige mit gröſſerer /als einem Fürſten möglicher Gewalt / vnterm Prætext eines Reichsſtandts zu werck gericht/ ſich weit weniger würden juſtificiren laſſen / das wir doch an ſeinen Ort ſtellen wollen.

Ebenmeſſiger geſtalt notificirt ſich das angeſtelte Kreyß Defenſionwerck in allen ſeinen Qualiteten ſelbſt / weil der Creyß durch vnverantwortliche Preſſuren/ auch zu wider Ew. K. Mayeſt. vnd L. Aſſecurationibus vnnd Mandatis, von der Beyeriſchen Armee biß hero vnleydlich gedruckt / vnd mit einer Einquartirung vber die ander/ auch zu der Zeit beſchwert worden / da keine Apparentz einiger Ew. K. Mayeſt. vnnd L. widrigen Armatur im Reich geweſen/ vnnd beyde Ober- vnnd Niederſächſiſch Creyß jhr Volck licentirt gehabt / Darauß dann leicht zu ſchlieſſen/ ob nicht gedachte Beyeriſche wider Reichs vnnd Creyß Verfaſſung / auch das alte Teutſche herkommen auff : vnnd in der Niderſächſiſchen Frontiern vnterhaltene Armaden / zumahln ſie einem Standt nach dem andern groſſe beſchwerde zugefügt / auch noch ferner vngeſchewt angetrohet / bey vielen Ewer Keyſerlichen Majeſt. vnd deß Reichs Getrewen / ein nicht vnziemliches nachdencken/vnd gerechte Geloſie erweckt/bevorab den Fürſten vnnd Ständen deß Niderſächſiſchen Creyſſes verdechtig worden / vnnd Ob ſelbe den bevorſtehenden Deputation Tag / weil ſie ſich nunmehr ſelbſt nach jhrem geheiß vnnd willen zu formaliſirn mit Mordt / Raub vnnd Brandt recht herfür thut / allen wahren Patrioten zum höchſten verdächtig machen / wo nicht gar verhindern möchten. Wir bekennen / daß man ſich deß jenigen noch weiter beſorget / welches man ſo lang außgeſtanden/ vnnd dz ſich nunmehr im Werck leyder erweiſet / auß welcher Sorgfalt dann Vnſer zu Vnſer Reichs behueff erſtmahls geworbenes Volck hernechſt dem Crayß vbergelaſſen worden / Wir auch wegen deſſen Verſicherung nebens andern Crayß Fürſten vnnd Ständten conſultieret/ zu jetziger Nohtgedrengten Defenſion einen Schluß per maiora zu machen/ vnnd denſelben zu placitieren/die weniger diſſentirende beym Creyß herbrachter ſchuldigkeit/nach Ampts wegen ermahnen helffen / können aber bey vns nit ermeſſen/daß E.Key.M. vnnd L.dahero ſolten Vrſach nehmen können / hindan geſetzt / offt reterirter runden Declaration / daß dieſe verfaſſung zu keines gehorſamen Standts Offenſion / ſondern allein zur verſicherung deß Crayſes angeſehen / an vnſerer vnd anderer Crayß Ständte vnverenderter im Werck erwieſener Devotion / zu zweiffeln / Vnſern friedfertigen Erbieten / wircklich Bezeigungen / vnnd bißhero gepflogenen guten Correſpondentz / fernern glauben vnnd ſtatt zu verweigern / vnnd ſich einiger Alteration vnſers jederzeit teſtificierten/ ſonders geneigten Gemüths / zu verhütung alles weiters Blutvergieſſens einbilden zu laſſen / angeſehen Jhro nicht vnwiſſend ſeyn kan vnſere in vielweg erzeigte gefliſſenheit vnd kundbare gute Jntention/ den werthen Friedē im Römiſchen Reich durch vnſere Jnterpoſition vnd billige Vorſchläge wiederumb einzuführen/vnd alle Extremiten der Waffen/ſo viel jm̃er müglich zu präcaviren. Jnmaſſen dann dieſer vnſerer beſtändigen Jntention / widrige Conſilia, Offerten vnnd Real-Mittel / deren Ew. Key. Maj. vnnd L. in Jhrem Schreiben an Fürſten vnd Ständt deß N. S. Crayß theils vermahnung gethan iſt/von vns biß dato nicht acceptiret / ſondern außgeſchlagen / ſo weit fehlet/ daß deß Crayſſes vnd vnſer Armada ſich auſſer den Schrancken einer abgetrungenen Defenſion einigen Menſchē zu offendiren ſolte vnternommen haben/ vnd von vns erlaubet ſeyn / haltens derwegen vor ein gar frembde/ den heilſamen Conſtitution. bus deß Reichs Ew. K. Maj. vnnd L. beſchwornen Capitulation / vnnd der Teutſchen Libertet ſchnurſtracks zu wider lauffende Procedur / daß Ew. Keyſ. Majeſt. vnnd L. vermuthlich auff antrieb der jenigen feindtſeligen Leuth/welche den Frieden zu zerſtören geneigt / inſonderheit den N. S. Crayß zu jrer Zeit längſt gern ruinirt ſehen/dahin bewogen worden/daß ſie den Bayr. Generaln / vnnd Hertzog von Friedtlandt gewalt vnnd befehl gegeben/ vns vnnd derſelben vnparteyiſches Recht vnertheilet (vor welchen alle vnſere Actionen leicht zu juſtificirē) mit Gewalt zu vberziehen / auff vns vnd vnſere Arme inn den niderſächſiſchen Crayß ohne Vrſach feindtlich zu rücken / vnnd vnſere Diſarmirung zu behaupten/ befinden auch Ewer Keyſerlichen Majeſtät vnd L. deßwegen an vns beſchehenes erſuchen alſo beſchaffen / ob wir wol vnſerer friedfertigen Jntention / vnd deß falls gethanen erbieten / beſtändig nachzuſetzen/ nochmals geneigt ſeyn / vnnd nicht gern thun wolten/ was demſelben zuwidern lauffen möchte / daß demnach in vnſerm Vermögen nicht ſtehet / ſolchen Anmuthen bey dergleichen vnverſchulten Sachen / zu abbruch vnnd ſchmelerung vnſerer bißhero wolerhaltenen Kön. Reputation vnnd Nahmens / ſo wol als deß löb. Niderſächſiſchen Crayſ. Verherung/angeſehenen vnrechtmeſſigen modo procedendi die begehrte ſtat zu geben / beſondern achten vns / ſo wol eins Crayß Oberſten Pflicht/ als dem gemachten Schluß zu folgen / den Crayß / ſo viel müglich ſeyn wirdt/ vor vnbefugten Gewalt ſo lang zu beſchützen/ biß auff anderweit allergnedigſten ernſten Befehl E. K. M. vnnd L. offtgemelter Bayeriſcher General Graff von Tilli die occupirte Paß vnnd Stätte reſtituirt / das Volck abgeführet/den Crayß quittirt/ vnnd von dergleichē Einquartirung/Plünderung/Mord/Brand / vnd andern Hoſtiliteten ins künfftig gnugſam verſichert vnd verwahrt wirdt / Auff welchen fall E.K.M. vnd L. begehren nachzukom̃en/vnd vns aller gebühr zu bezeigen/ Wir hiermit erbötig ſeyn. Jm widrigen vnd vnverhofften Nohtfall aber werden Wir gewiß die Mittel an die Handt nemmen müſſen/darzu wir dickfeltig ſollicitirt worden/Vns aber biß dato noch nicht verbindlich machen wöllen : Bedingen ſonſten vor GOtt vnnd der gantzen Chriſtenheit/ daß Wir mehr zum beſtändigen ſichern Frieden / als darzu geneiget ſeyn: Vnnd wolle die ſchwere Verantwortung alles Vnheils vnnd Vergieſſung Chriſtlichen Bluts / ſo alsdann erfolgen möchte / denen auffgetragen vnnd heimgeſtellet haben / die Vns zu ſolcher vnvmbgänglichen Handthabung vnſers Königlichen Reſpects/ auch Defenſion deß Creyſſes/vnnd Vnſerer eigenen Landen genötiget vnd gedrungen.

Thun E.K.M. auch nochmals erſuchen/ Sie es zu ſolchen weitaußſehenden Extremiteten nicht wollen gelangen / beſondern als ein Haupt der Chriſtenheit Jhr vnd derſelben Ruhe vnnd Fried zu verurſachen / zu beſchaffen vnnd zu erhalten / wölle angelegen ſeyn laſſen.

Solches ſeynd wir vmb E.Keyſ.May. vnd L. mit freundlichen Dienſten/ vnd womit derſelben zu gefallen geſchehen kan / hinwieder zu verſchulden/ erbötig vnd willig. Datum, &c.

Das XX. Capitel.

Deß Königs in Hiſpanien Schreiben an Dennenmarck.

Diß Königliche Schreiben in die Hochteutſche Sprach transferirt/lautet alſo:

Credentz vnnd Gewalt Schreiben dem Abgeſandten mitgetheilet: vnd daß er der König in Spanien allzeit nach Frieden getracht.

WJr Philippus von Gottes Gnaden zu Arragon / beyder Sicilien / Hieruſalem / Portugal/Nauarren vnnd beyder Jndien König/ Hertzog zu Burgunden / Brabandt vnnd Maylandt/Graff zu Habßburg/Flandern/Tyrol/ꝛc. Wündſchen dem Durchleuchtigſten Fürſten Herrn Chriſtian zu Dennenmarcken / Norwegen / Gothen vnnd Wenden König/ ꝛc. Hertzogen zu Schleßwig/ Holſtein / Stormarn / vnnd der Dithmarſchen/ꝛc. Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorſt/ Vnſerm allerliebſten Blutsfreunde/ alles gute/ꝛc.

Von dero zeit an/als Teutſchland hat angefangen vnruhig zu werden / vnd zu tumultuiren/haben Wir allen möglichen fleiß angewendet/ daß daſſelbe wieder zu einem ſtillen vnd ruhigen Standt gebracht/vnd im Rö. Reich darnebenſt/ein veſter vnd beſtändiger Friede herfür blühen vnd ſich ſehen laſſen/ damit alſo dem Pfaltzgraffen in ſeiner Sachen/ ſo viel jmmer geſchehen köndte/ ein benügen wiederfahren möchte/in welcher Meynung vnd vornehmende/wir zwar/ſo viel an Vns iſt/ohn einiges fürwenden vnd prætext,an noch beharzlich bleiben thun/ damit aber dieſes vnſers Gemüths Meinung/deſto beſſer gerathen/ vnd zu einem gewündſchten Außgang gebracht werden möge/habē wir bey vns beſchloſſen / vns dienlich zu ſeyn erachtet/ zu Ewer Durchleuchtigk. den Freyherrn/vnd vnſern lieben getrewen Johan Carln von Schönburg/abzufertigen/daß derſelbe vnſerent halber E. Durchleuch. zu vornehmende gebe vnd entdecke/alle das jenige/ wz zu diſer zeit in diſer Sachen erſprießlich vnd dienlich zu ſeyn/ſich anſehen laſſen möchte: Derowegen dann es vns ſonderlich lieb vnd angenehm ſeyn wird/ ſo E. Durchl. allem dem jenigen/welchs er diſem Gewerbe dienlich vnd erſprießlich zu ſeyn/vnſerent wegen / an: vnnd vorbringen wird / allen vnnd vollnkommenen Glauben beymeſſen vnd geben werden. Vnd ſtehen nun ferner in der feſten vnnd vngezweiffelten hoffnung vnd groſſen vertrawen/dz/wann Ewr: Durchl. alle das jenige recht einnehmen / vnd vnſeren Intent vnd meynung ſehen vnnd erſpüren werden/dieſelbe ſolch zum Friede geneigtes werck / ſich gefallen laſſen/ vnd demſelben/ durch Ewr. Durchleuch. Authoritet vnd Hoheit / einen glücklichen Fortgang zu gönnen vnd zu geben / ſich empſig bemühen / vnnd angelegen werden ſeyn laſſen / damit wir in Erſpürung Ewr. Durchl. höchſten Fleiſſes vnd Bereytwilligkeit / der Brüderlichen Liebe vnd Gunſt/die wir zwar auff weiſſe vnd maſſe / wie biß anhero geſchehen / beſtendig zu erhalten / begehren / vns allerdings zu Ewr. Durchl. zuvorſehen haben können/der Allmächtige wolle Ew. Durchl. gar lang geſund vnd friſch erhalten. Datum zu Madrill/den 21. Monats Tag Junij/An. 1625.

Ewrer Durchleuchtigkeit guter Bruder

Philippus.

Das XXI. Capitel.

Abſchiedt Dem König. May. Span. Geſandten ertheilet/den 24. Auguſti 1625. in Verden.

Summarien.

Dennemarck antwort/Er ſey deßgleichen allzeit Friedliebend geweſen. Dieſe aber ſein Kriegsverfaſſung ſey zu keines Menſchen Offenſion angeſehen. Nichts deſto weniger ſey Tilly mit ſeiner gantzen macht inn dieſen Crayß geruckt/ſehr vbel gehauſt. Dieſen ſchimpff müſſe er abwenden. Proteſtiren aber dargegen.

NAch deme bey dem Durchl. Großm. Fürſten vnd Herꝛn / Herꝛn Chriſtian dem Vierdten zu Dennenmarcken/Norwegen/ deß auch Durchl. Großmechtigſten Fürſten vnnd Herꝛn/Herꝛn Philipſen deß Vierdten zu Hiſpanien/ beyder zu Sicilien/Nauarren/ꝛc. Geſandter/der Edler Johann Carl Freyherꝛ zu Schönburg / Ritter/ auff vorgehende Curialia Hauptſachlich anbracht/ daß ſein Gnedigſter König vnd Herꝛ / bald bey angehender vnruhe in Teutſchlandt ſich bemühet/dz es wider in ruhigen Standt geſetzt/im Röm. Reich ein beſtendiger Fried wider gebracht / vnd dem Pfaltzgr. ſo viel müglich Satisfaction geben werden köndt. Bey welcher Intention J. M. annoch verharren/Getrawten auch Ihrer Maj. von Dennemarck ſie hierinnen ſecundiren / vnnd durch Pfältziſche Adhærenten ſich nicht bewegen laſſen würden / einen Riß zu machen/ vnd durch die Waffen lieber als andere mittel die Sach außzuführen / So hat höchſtgedachter vnſer gnädiger König vnd Herꝛ/dem Hern Geſandten dieſen beſcheidt zu ertheilen/befohlen/daß zu forderſt Ihre M. wegen dieſer ſchickung ſich höchlich bedäncken / ſpüren darob deß Königs von Hiſpanien zu gemeiner Wolfahrt Teutſchlandtes / vnnd inſonderheit/ zu jhro tragende / ſonderbare Affection/ ſeynd hinwider erbötig / an jrem Orte alles das jenige was zu vnterhalt vnnd vermehrung guten Brüderlichen vertrawens gereichen kan/jederzeit nach beſtem vermögen zubefördern/dann ferner im Hauptwerck/daß Jh. M. Conſilia allweg zu Fried vnd Einigkeit gerichtet geweſen/ werd jr auch dem Röm. Key. M. ſelbſten Zeugnuß geben können/daß ſie nicht allein durch vnterſchiedliche ſchickungen dieſelben inſtendig erſucht/bey erhaltener Victori ſich zu moderirn/die Sach nit auff die ſpitz zu erſetzen/ ſondern vielmehr dem Churfürſt Pfaltzgraffen auff vorgehende Renuntiation vnd Submiſſion/ darzu ſich dan S. Churf. Gn. vermögen wollen / zur außſöhnung kommen zulaſſen/ vnnd ob wol dieſes ſuchen vor das mal kein ſtatt finden können / haben doch J. May. deßwegen ire friedfertige Intentiones nit geendert/ſondern allweg in Hoffnūg geſtanden/J. Key. M. würde dermal eins den leydigen vnd betrübten Zuſtand/deß ſo erbärmlich Verherten vnnd Verwüſten Teutſchlandes jhr zu hertzen gehen laſſen: Inmittelſt haben J. M. zwar mit den Fürſten vnd Ständen dieſes N. S. Crayß / bey ſo heuffigen theils im Werck vorgehenden / Theils durch ein gemein Geſchrey außgeſprengten Werbungen/ſich in etwas verfaſſung geſetzt/doch zu keines Menſchen Offenſion/ſondern bloß vnd allein zur Beſchützung dieſes Crayſes/damit derſelbe von ſo vielfältigen/durch vergangene Durchzüge vnd Einquartirung erlittenen Landtverderblichen Schaden möchten befreyet werden. Ob ſie wol nun in dieſen Terminis allewege verblieben / niemandt mit jhrer Armada beleidiget/hat doch der Bayeriſche General Tilly dannenhero einen Prætext genommen/ in dieſen Crayß mit ſeiner gantzen Macht geruckt/ darinnen dann die Soldaten inſonderheit gegen deß Hertzogen von Braunſchweigs Vnderthanen mit rauben/ſengen vnd brennen/ faſt vnerhörter weiſe gehauſet/vnd J. M. Armada ohn einige gegebene vrſach biß anhero gantz feindtſeelig verfolget / auch ſich außtrücklich verlauten laſſen / darvon keines weges abzuſtehen/ehe vnd bevor J. M. diſarmirt.

Weil nun auß dieſem gnugſam am tag/ daß man zu Jhrer Mayeſt. ſich nöhtiget / vnd derſelben einen Schimpff an Jhrer Königl. Reputation zuzufügen entſchloſſen/ſo könne der König von Hiſpanien/ noch kein ander Potentat Jhrer Majeſt. verdencken / daß ſie zu Manutenirung Jhres rühmlichen / bißhero geführten Königl. Nahmens vnd Tituls/Beſchützung deß Creyſſes vnnd Jhrer eygenen Landen/einer rechtmeſſigen billichen Defenſion / ſo gut ſie können / ſich gebrauchen/vnd auff ſolchen fall die Mittel/ ſo ſie biß dato/ob ſie ſchon vielfältig darzu ſollicitirt/nit gebrauchen wollen/an die hand nemen. Sie wöllen aber hiermit vor Gott vnnd der Welt bezeuget haben/ daß ſie hierzu gedrungen vnd genöhtiget worden / da ſonſten ſie zum Fried vnnd Einigkeit geneigt/ wöllen auch an aller Blutſtürtzung vnd Landuerderben/ſo hierauff erfolgen köndte/ für Gott vnd jrem Gewiſſen entſchuldiget ſeyn/vñ denen zuverantworten anheim ſchieben ſo ſie zu ſolcher Defenſion gezwungen: Wolten inmittelſt nichts deſto weniger mit der K. M. in Hiſpanien/ inn dem hergebrachten Nachbarlichen Vertrawen gern continuiren/vnd da J. M. einige Mittel bey andern anverwandten Herꝛn vnnd Potentaten dieſelbe befördern helffen / Begehren der Herr Geſandter ſolches alles Jhr. M. hinderbringen wolle: Vnd ſeynd jhme mit Kön. Gnaden wol beygethan. Vrkündtlich vnter höchſtgedachter Jhrer Kön. Maj. Secret. Datum Vehrden am 24. Auguſti / Anno 1625.

Das XXII. Capitel.

Chriſtian der Vierdte / Von Gottes Gnaden zu Dennemarcken vnd Norwegen / ꝛc. König / an Graff Tilly.

Summarien.

Dennemarck erklärt ſich ſein Jntent ſey mit Keyſ. Ma. Freundt / Ohmliche vnnd reſpectiue Vnterthäuigſte bezeigung vnd guten willen zuhalten / vnnd den Creyß wider gewalt zu defendiren / wiewohl er es lieber mit Frieden wolt. Müß es thun mit Krieg als ein Creiß-Obriſter.

VNſern gnedigen Gruß / Wolgeborner beſonders Lieber / Ewer Schreiben de dato Bileſeldt vltimo Iunij Stylo Nouo, iſt vns geſtriges Tages wohl eingehendiget worden / worauß Wir / daß Jr im Nahmen / vnd von wegen der Röm. K. M. vnd Lieb / wohin vnſer vnnd deß Niederſächſiſchen Creyſes Armatur geneiget ſey zu wiſſen begeret / gnädigſt verſtanden / Verhalten euch darauff gnedigſt nit / das Wir neben dem gantzen Nider Sächſiſchen Creyſe anders nit geſinnet noch gemeinet / dann daß Wir die allwege mit der Röm. K. M. vnd Liebden gepflogene vnnd verſprochene Freundt: Ohmliche vnd reſpectiue vnterthänigſte Bezeigung vnd guten Willen zu vnterhalten gedencken / Vnd wie Wir für vnſer Perſon zu dem lieben werthen Frieden euſſerſt wohl geneiget / auch den gantzen Niederſächſiſchen Creiß darzu incliniret wiſſen / So möchten Wir von hertzen wündſchen / daß die Zeit vnnd Läuffte alſo mit ſich brechten / daß Wir ohne einige Kriegesverfaſſung deß lieben vnnd lang gewünſcheten Friedens genieſſen / vnnd in vnſer Chriſtlichen Religion / wie vnſere Vorfahren / Gottſelig biß an vnſere Sterbſtunde / vnſer Leben beſchlieſſen möchten.

Weil aber Wir vnnd der gantze Niederſächſiſche Creiß nu ein geraume zeit hero allerhand KriegsArmaden / von einem vnd andern Theil auff der Nachbarſchafft / nit allein ohn groſſe Gefahr verſpüret / beſonder auch deren vnleydliche Preſſuren (zu geſchweigen vieler Bedräwungen) wircklich empfunden / Als haben wir neben dem löblichen Niederſächſiſchen Crayſſe nit weniger thun mögen / dann daß man ſich vermüge der Reichs: vnd Crayß Ordnungen / zuſammen gethan / darüber deliberirt / vnd endtlich auff ein Defenſion Werck / welches wir jetzo als Crayß Obriſter führen / geſchloſſen / geſtalt daß ſolches von dem löblichen Nider Sächſ. Crayß Jhr K. M. vnd L. mit gebührendem Reſpect eröffnet worden / darbey wir es / weil niemand mehr dann Sie daran intereſſiert / oder vnſers erachtens darnach zu fragen befugt / bewenden laſſen: Mögen euch ſonſten hiemit andeuten / daß wegen deß Anmutens / womit wir Fürſten vnd Stände deß N. Sächſ. Crayſſes der Speſenhalber / wider jhren willen beſchweret haben ſolten / Jhr ſehr vbel berichtet / vnd ſich ſolches auß vorangezogenem Crayß Schluß ſo J. K. M. vnd L. vermittelſt eines außführlichen Schreibens vberſchicket / viel anders befinden werde / dahin wir Vns dann geliebter kürtze halber / weiln ohne das ſolchs den Fürſten ſelber beſſer bewuſt / totaliter referiren / womit dann zugleich fort das Werck vnnd vnſer procediren ſich ſelber verantwortet vnnd billiget / daß wir das jenige Volck ſo wir vorgedachtem Crayß Schluß zu vnſer Reich vnnd Landen Notturfft / zur Defenſion geworben / hernacher auff vnſerer Anverwandten vnnd Freundte billiges Erſuchen zu vnſerer vnd dero Nutzen zugebrauchen höchlich vervrſachet vnnd wol befuget. Geben zu Verden / ꝛc.

Das XXIII. Capitel.

Copia Schreibens Graff Tilly an Nider Sächſiſchen Creyß.

Summarien.

Er zwar woll an jhrer guter Jntention vnnd ſo offt verſprochene gegen Keyſ. Mayeſt. Deuotion / vnd deſſen Feindt kein vorſchub zu thun willen gar nicht zweiflen ingemein: Aber doch ſonderbarlich / daß er hierin was jr Jntent eigentlich ſey / nicht auff bloſſe præſumtiones gehe / ſondern ſich vorzuſehen Vrſach hab / wolle er auß deß Pfaltzgraffen vffgefangenen Brieff beweiſen. 22. Octob. Anno 25.

DVrchleuchtige / Hochgeborne Fürſten vnd Herrn / Wolgeborne / Edel / Geſtrenge / Ehrnveſte / Fürſichtige vnnd Weiſe / beſondere liebe Herrn vnd Freunde / ꝛc.

Es haben der jüngſt nach Braunſchweig beſchriebenen / deß Löblichen Nieder Sächſiſchen Creyſſes Stände damals anweſenden Rhäte bottſchafften vnd geſandten / meinen dahin abgeordneten / vnderm dado den $\frac{30}{20}$. Auguſti nechſt ein ſchrifftliche Erklärung zugeſtellet / darinnen / wie auch hiebevor zu vnderſchiedlichen mahlen einkommen / vnnd mit erforderten hohen Teutſchen verſprechen beſtättiget worden / daß dieſes Löblichen Creyß Fürſten vnd Stände / in Jhrer Key. Majeſt. gehorſamben Deuotion / ſo lang ſie Athem verblieben / kein wiedrige Jntention haben / viel weniger bey Jhrer angeſtelten Defenſionsverfaſſung / eine wiedrige Reſolution genommen / Jhrer K. M. Feinden ſich nicht anhängig gemacht / bey widrigen Conſiliis ſich nicht finden laſſen / der Creyß nie kein andere Jntention gehabt / vnd noch / als intra terminos deß Kreyſes / vnd in terminis defenſionis eingeſeſſene zu verſicheren / niemandt zu offendiren / viel weniger den Pfaltzgraffen per fortza zu reſtituiren / in aller wenigſten ſich mit dero widerwertigen zu coniungiren / Deßgleichen das ſie keine offentliche oder heimliche Werbung wiſſentlich oder vorſehenlich wider Jhre Maj. geſamblet / daß auch alles das jenige / was Jhre K. M. zum Einzug in dieſen Creyß bewegt / nur preſumptiones ſeyn / auch man darzu nicht Vrſach gehabt mit andern mehr Vmbſtänden vnd Juſtification der Königl. Dennenmarckiſchen / vnd deß Creyß Armirung / wie auch mit Jnculpirung / was durch mich geſchehen / Vnd weil E. F. F. G. G. die Herrn vnd Jr derſelben gehorſambſte beſtendige Deuotion / vnd Jhrer Key. M. mit etlichen begehren vnd erbieten beſtendig aſſeuerirt / vnnd mir ohn vorwiſſen in einem oder anderm etwas ſchließlich zu handeln nicht gebühret. Als hab ich in continenti ein ſolches höchſtermeldter Key. May. aller vnterthänigſt berichtet / darauff ich eheſt einer Reſolution gewertig: Ob nun wohl Jhre K. M. die Vrſachen warumben ſie die Dißarmirung begehrt / vnd deßwegen den Einzug anbefohlen / zu ſeiner zeit / noch mehr an

Tag angeben würde / auch ich die Vmbſtändt in den Key. Schreiben/vnnd meinen getrew gemeinten noch newlich vom 13. dieſes vom Herꝛn Hertzogen in Friedlandt / vnnd mir in einem geſambten an beyder außſchreibenden F. F. G. G. abgangenen ſchreiben widerholten Erjnnerungen/wann mans recht erwegen will/ nicht auff bloſſen weiten præſumptiones, ſondern vielmehr alſo bewendet zu ſeyn erachte/daß ſie bey dergleichen gefehrlich/ ſich bald änderenden Läufften in acht zu nehmen / vnd dannenhero wie alle vnparteyiſche/ alſo auch die Chur F. Durchl. in Sachſen ſolche nicht improbirten/noch Ihre Key. Maj. in jhren deßwegen angeſtelten Verfaſſungen verdencken können oder wöllen/ja nit vnlauter zu erkennen geben/wie der Anzug zu verhütē vñ friedliche mittel zu ergreiffen werē.

So will ich auch nicht widerſprechen vnd zugeben/ daß dieſer Löbl. Creyß in genere alſo gegen Ihre Key. May. wie oben angemeldt / geſinnet / Sie auch nicht anderſt wiſſen/vnd von andern vberredt werden / als wann dieſe Dähniſche Kreyßverfaſſung nur ein Defenſion deß Kreyſes: niemand zur offenſion / viel weniger den Pfaltzgraffen perforza zu reſtituiren/ oder mit Ihrer Key. May. Widerwertigen vnd Feinden ſich zu coniungiren/auch dannenhero die weniger Creyß Ständt/erſtlich zu einem Schluß der Armirung/Erwöhlung deß newen Creyß Obriſten/vnd wz darauff vnter ſolchem ſchein allenthalben erfolget/ bewegt/Vnd etwan theils der andern Ständen/welche ſich anfangs darzu/als einem gefährlichen Werck nit verſtehn wollen/endtlich mit dergleichen perſuaſionen einbilder Sorg vnd Gefahr gewonnen/vnd der feindliche Proceſs wider mich angeſtellt worden.

Wann aber die Löbliche Stände es nachmahl recht bedencken/hoffe ich/ ſie werden ein andere Reſolution faſſen/vnd ſehen/daß die wol intentionirte wider jhren Willen vnd Meynung weyt/vnd zwar eben in das jenige verleytet / was Ihrer Key. Majeſt. vnnd mein antherrige Erjnnerung mit ſich bringen: Die demonſtrationen werden ſich ſelbſt je länger je mehr an Tag geben, vnd damit dieſer löbliche Creyß augenſcheinlich greiffe/daß weder Ihre Key. Mayeſt. Ich oder andere nicht auff bloſſe præſumptiones gehen / ſondern wichtige Vrſachē vorhanden ſeyn: So vberſchicke ich jnen Copey/was Ihrer Key. May. Principal Haupt: vnd noch wehrender Feind vnlängſt abermahl ſelbſt mit eygenen Händen bekendt/geſchrieben / vnnd durch ſo wunderbarliche ſchickung GOttes der gantzen Welt offenbahr worden: Nemblich daß die Könige / welche leichtlich zu verſehen Commiſſarios zu deß Mansfelders Armee (die ſich zum Könige in Dennenmarck wöllen coniungiren) zur außtheilung deß Gelds ſollen ſchicken/die Armee zu conſeruiren /ſonſt ſey nichts fruchtbarliches zu hoffen / Er Pfaltzgraff erfrewet ſich / daß es ſich in Italia zu Beſſerung anlaß/der Friedt mit den Religions-verwandten geſchloſſen/deß Bäpſtlich Legats Tractation ſich zerſchlagen / dem Conneſtable ein anſchliches Volck zugeſchickt werde/Dann auch (ſo ſonderlich zu notiren) der König in Dennenmarck iſt/Gott lob/wol auff/verbleibt noch beſtändig in ſeinem guten Vorhaben/ ſtärckt ſich täglich / hat auff ſo viel Volcks Patenten außgeben: Darauß warlich gnug erſcheinet/daß dieſe Actiones vnd Verfaſſungen faſt zu einem gemeinen vorhaben gehen/Derowegen die andern dem König in Dennenmarck vnder die Arm müſſen greiffen/die Venediger jhr Geldt / den König auff den Beinen zu erhalten/ herſchieſſen / Vnd ob wol der vermeynte König in Vngarn dem Pfaltzgraffen nicht ſchreibe: ſo verrichte vnd berichte es der Scultetus von Perlin auß/durch andere weg hoffe Straßburg werde angelangt ſeyn: Rußdorff hab befelch/noch erjnnerung zu thun. Dieſes vnd anders/ſo dem Pfältziſchē ſchreiben nach/ſich wol anläſt/hat den Bethlem Gabor ohne zweiffel beweget/ daß er abermal wieder ſo hohes verſprechen die Waffen wieder Ih. Keyſerl. Mayeſt. ergrieffen/der meynung bey ſolchen Vmbſtänden vnd vnterſchiedlichen Verfaſſungen/ Ihrer Key. M. Hauptfeinds/ vnd deren ſo mit demſelben intereſſirt ſeyn / gemeine Intent nach mehr erſcheine/ſetzt Pfaltzgraf Friederich zu endt/ was das endliche rechte Ziel ſeye. Nemblich / darmit er vnd andere wider zuſammen/vnd zu dem jhrigen kommen/welches nicht allein die verlohrene Pfältziſche Land/Leut/vnd digniteten, ſondern das Königreich Böheimb/vnd das vbrig anhangendt/alles für das ſeine/auff dieſe ſtundt behauptet/ſich einen König in Böheimb helt/tractirt vnd tractiren laſt/vñ wie man mehr dergleichen warhaffte anzeig hat / den Graffen von Thurn vnd andere in kurtzem gar nach Prag eingeladen/beyliegendt Pfaltzgräuiſche Copia hab ich auß ſeiner eigenen Handtſchrifft de verbo abcopieren laſſen/ vnd das Original bey meinen Handen/vnnd da jemandt daſſelb zu ſehen begert/ichs jhm alle ſtund woll auffweiſen. Jetzt angezogenes Original hat mir Gott in dieſen Landen vnuerſehener wunderbarlicher weiß in die Hand kommen laſſen: Geſtalt ich auch nit vnderlaſſe / ſo wol der Rö. K. M. als den Churf. Durchl. Durchl. in Bayern vnnd Sachſen Copias einzuſchicken.

Weil dann der König in Dennenmarck in ſeinem guten vorhaben (ſo mit den Pfältziſchen vnnd deſſen Intereſſenten eins iſt / vnnd derowegen alles meinem content kombt) noch beſtendig verbleibt / jhme Engellandt/ Venedig vnnd andere vnder die arm greiffen/ Gelt zu vnderhaltung der Armada herſchieſſen ſollen/ ſo kan daſſelb allein zu bloſſer Defenſion deß Creyß/ durchauß nicht angefangen oder gemeint ſeyn/ ſondern daß es noch weiter zu einem gemeinem der ſpecificirten intereſſirten ziel vnd intent gerichtet/vnnd ihre Keyſ. May. eben dieſes auß den vmbſtenden leichtlich abgenommen/verhoffe ich die löb. Stände werden jetzt mit henden greiffen/daß ſie in dieſen Labyrinth verleitet / vnnd daß mein einrucken in den Creyß/ſolche gefährliche heimliche Practiken zu verhindern/vnd den Creyß darvon zu erledigen fortgehen muſſen / daß auch nicht ich/ſondern dieſe heimblich Anſchläg / vnd weit ausſehende Vorhaben in allen Vbelſtand vnnd Exceſſen in dieſem Creiß vrſach/ vnnd dann daß den Sachen zu remediren vnd weiters vnheil abzuwenden kein anders Mittel / als daß der Creiß mit würcklicher Diſarmirung vnnd vollziehung an der Keyſ. vätterlichen begehren jhren beſtändigen gehorſamb/ würcklich erweiſen / den König inn Dennemarck gleicher geſtalt zu der Diſarmirung vmb der Stände eignen frommen willen vermögen/ ſich gegen mir als einem Freunde mit abwendung aller friedſeligkeit/ vnd befürderung desjenigen / ſo meiner Armada fürträglich erzeigen / auch durch wiederige impreſſiones oder interpretation deß Pfältziſchen Schreibens / die nit mangeln wird/ ſich nit abwenden laſſen / dz gantze Schreiben/ oder context der ſenſus vnd das Ziel redet ſelbſt/entgegen haben ſich die Löbl. Stände deſſen von mir zuverſehen/warzu ich mich offters erbotten.

So ich in eyl Ewr FF. Fürſtl. GGG. den Herren vñ Euch zu dero nachricht auß getrewer meynung nit verhalten ſollen/ die ich damit ꝛc. Datum im Quartier Mahlehrten den 22. 2. Octob, Anno 1625.

Das XXIV. Capitel.

COPIA

Vom Pfaltzgraffen Friedrichen

An

Grauen von Thurn abgangenen Schreibens außm Hage Vom $\frac{4}{14}$. Septemb. Anno 1625.

LIeber Graffe von Thurn/ Ewer zwey Schreiben vom 15 vnnd 17. Aug. hab ich geſtern empfangen/ erfrewe mich darauß ewern beharrlich gutē Zuſtand zuuernemen/ dañ es euch nit ſo wol ergehen kan als ich euch von Hertzen wünſche/ vnnd were mir ſehr leydt/ daß jhr das ellendt bey der Mansfeldiſchen Armee hetten ſehen ſollen/ es iſt ein groß Geldt vnnützlich verſpielet worden/ ich bin wol ewer Meinung/ daß wañ die Könige nit werden Commiſſarios zu außtheilung deß Geldts verordnen/ vnd wit der Bezahlung beſſer inhalten/ daß nichts fruchtbarlichs zu hoffen/ dann nicht genug ein Armee auff die Beine zu bringen/ ſonder ſie muß auch conſeruirt werden/ ich erfrewe mich daß es ſich in Italien zur beſſerung anläſt. Auß Franckreich ſchreibt man daß der Friedt mit den Religions Verwandten geſchloſſen/ vñ die Tractaten mit dem Päpſtliſchen Legat, gäntzlich zerſchlagen/ daß ein anſehenlich Volck dem Conneſtable zugeſchickt wird/ der König auß Deñemarck iſt/ GOtt lob/ wol auff/ verbleibt noch beſtendig in ſeinem guten vornehmen/ ſtärckt ſich täglich/ wie er dañ noch auff zehen tauſendt zu Fuß Patenta außgeben/ aber man muß jhm vnder die Arm greiffen/ ich zweifle nit/ Engelland werde das ſeinige thuen/ die Sere. Republica köndt jhr Geldt nit fruchtbarlicher außgeben/ als dieſen König auff den Beinen zu erhalten/ Tilly hauſiert vbel im Hertzogthumb Braunſchweig/ vnnd ſind die Fürſten im Nieder Sächſiſchen Crayß kleinmütig/ weilen ſie ſo ein ſtarcken Nachbarn haben/ vnd in keiner Verfaſſung ſich befinden. Der Obriſt von Oberntraut iſt General Leutenandt von der Caualleria/ in deß Königs Armada/ die Engelländiſche Flotha iſt zur See/ was jr vornehmen/ weiß ich nit/ Gott geb/ daß ſie wz guts außrichten/ ob die Baya de todos los ſantos eingenomen/ oder nit eingenomen/ iſt noch zweifflich/ vnnd hat mann noch nichts/ als was die Spaniſche außſprengen/ Tenchena iſt wol lang vnder Wegs geweſen/ ſeine Landtsleuth haben jhn drey Wochen zu Pariß auffgehalten/ da er die Zeit mit Pickhet ſpielen zugebracht/ es thut mir wol ſehr leydt/ an Ewer guten Geſellſchafft beraubt zu ſeyn/ künfftige Wochen werdt ich mit meiner Gemahlin nach Core verreiſen/ vnnd ein Tag oder acht die Zeit mit Jagen zubringen/ der König auß Vngarn/ hat gantz keine Schreiben von euch empfangen/ wie Scultetus, ſo zu Perlin/ bericht/ aber wol von mir durch andere Weg/ hoffe Straßb. wird nunmehr angelangt ſeyn/ Ich will Rußdorff befehlen nachmals erinnerung ſeines Vnterhalts zu thun. Ich bitt Gott daß er Euch lange Zeit bey guter Geſundtheit wolle erhaltē/ vñ vns einmahl wieder in das vnſerige verhelffen. Ich verbleib allezeit

Ewer gantz getrewer

Freundt

Friederich.

A Monſieur

Monſieur te conte de la Tour

à Veniſe.

Das XXV. Capitel.

Propoſitio Tylliſcher Abgeſandten auff dem Tage zu Braunſchweig im Auguſto Anno 2625.

Summarien.

Es were im grund zuſpühren/ jr beharrlicher vnd verſtockter Vngehorſam/ dannen her alles Vnglück komme/ in dem ſie andere vnnd den König in Dennemarck vnterm ſchein deß Creiß Defenſion auch an dieſen Tantz vnnd Reyen gelockt. Vnnd deßwegen wiewol er nottwendig in den Creiß mit ſeinem Volck hab rücken müſſen/ erinnere er ſie noch einmal/ Sie ſollen dem Volck abdancken/ vnd ſolches jr Volck von Dennemarck abforderen. Dann ja ohn Keyſ. M. Conſens kein Volck im Reich ſoll auffgebracht werden. Das abgedanckte Volck aber ſol keinem gelaſſen werden ohn vorwiſſen deß Keyſers. Im widrigen fall/ wollen die Geſampte Ständ zu jm tretten mit jhrem Volck/ vnd ſich Dennemarcks entſchlagen/ oder man muß ſpühren/ das ſie den gantzen Krieg vff jhren Hals ziehen. 19. Auguſti Anno 25.

Inſtructio.

WAs im Nahmen vnd von wegen mein Johan Graff Tſerclas von Tylli/ Freyhern von Marbeiß/ Herrn zu Baleſtro/ Montigin vnd Breitenbeck/ der Rö. Key. M. vnd der Churfürſtl. Durchl. Hertzog Maximiliani inn Beyern Generaln Leutenandt/ Rath vnd reſpectiue Cammerern/ der wohlgeborne Herr Jobſt Maximilian Graff von Groeßfeldt vnd Brunckhorſt/ Freyherr zu Reinberg vnd Badenborg/ Herr zu Alpen vnd Axell/ Churf. Durchl. in Beyern Cammerern Oberſt Leutenant/ deß Heydelbergiſchen Regiments/ So dann der WolEdel vnd Geſtrenge/ Herr Johan Chriſtoff Rupp von Bachhauſen vnd Merlebech/ Key M. vnd hochgemelter Chur. Durchl. in Beyern Rath vnnd zum Kriegs Commiſſariat mitverordenter Commiſſarius, bey jetziger den 12. dieſes Alten Calenders in der Statt Braunſchweig abermahl angeſtalter Verſamblung geſambter Fürſten vnd Stände deß löblichen Niederſächſiſchen Creyſes Mündlich werben/ für vnd anbringen ſollen.

Poſt Curialia.

OB wol dieſſes Creyſes ſchweres Obliegen vnd vor Augen geſatzter Vbelſtand/ wo derſelbe verſpringlich herrüret/ genugſam bekandt/ So hetten doch meine abgeordnete J. F. F. f. f. f. Gg. vñ Gg. vñ dē geſambtē Standē deß Creiß bedechtiglichen vorzubringen/ wie dz im Grund zuſpüren/ dz der leidige beharrliche Vngehorſam/ gegen die R. K. M. vnſern Allergnedigſten Herrn/ vñ viel gefehrliche wiedrige auch verderbliche Anſchlege/ auch frembde Correſpondenten/ alle ſolche vbel cauſiren/ in dem die verbitterte J. K. May. vnd der H. R. Reichsfeindſelige vnnd friedgehäſſige Gemüther bißhero in Sich vnd jhre Gewiſſen nit gehen / noch von jhren auff das euſſerſte geſetzten ſchädlichē verderblichen conſiliis, deren ſub quovis prætextu ſo ſtarcken continuirten Armirung halben/ablaſſen wollen/ Sondern in das hoch verderbliche Fewr viel mehr new Oel zugeſchüttet/als daſſelbe außzuleſchen begehrt / dadurch dann ſolche widerſetzliche Gemühter bey aller höchſtged. J.K.M. die ſich mit Worten vnd dem Teutſchen Beteuren nit mehr vberreden vnd anfüren laſſen wöllen / ein ſchweres Nachdencken vnd Mißvertrawen erwecket/ vnnd letztlich den Creiß in dieſen vor Augenſchwebenden Jammer vnnd Elend vorſetzlich ſelbſt geſetzet haben/ ſolchem nun vnd gröſſerer Gefahr vñ Vnheil ſo noch ferner entſtehen möchte/zeitlich vorzubawen/hetten J.F.F.F.G.gg. vnd die zugehörige Stände dieſes Creyſes bey dieſer Tages Verſamblung/hiervon heilſame trewe beredentliche Communication zu pflegen/vnnd die Axt an die Wurtzel / darauß alles Vbel biß hero entſprungen/frey Ritter- vnnd Männlich auch Hertzhafftig zuſetzen.

Dann daß nach ſo vielen vergangenen Treffen/vñ durch Gottes Allmächtigen ſtarcken Arm / vnnd ſonderbarer Diſpoſition von J.K.M. erhaltenē Victorien/der Gegentheilen aber ſo vielen Göttlichen wunderbarlichen vnnd augenſcheinlichen Straffen/man dennoch in den ſchedlichen heimlichen practiken verfahren thut/vñ auß gäntz verblendeten Gemütern vñ verſtockeren Hertzen / die gewaltige Hand Gottes nit erkennen wollen/dahero wol rühren vnd entſpringen kan/dz man mit der K.M. widerwertigen vñ Friedens Zerſtörern/vntrewlich heimliche Correſpondentz haben vnd halten mag/welche Correſpondenten Conſilia zu beharlicher Rebellion/weil es von jnen öffentlich nit geſchehen kan/durch heimliche Legationes Verbundtniß Auffwickelung: vnnd Verwirrungen anſpinnen vnd vorttreiben.

Was man aber für fruchtbarlichen Genieß von heimtückiſchen tractaten vnnd Hendlen zugewarten/ das hat Pfaltzgraff Friederich etc. albereit mit ſeinem höchſten Schaden newlich erfahren. Es iſt vnverbergen / wer jetztgedachten Pfaltzgräffen zur Ambition der Böheimbſchen Cron vnd vmb Land vnnd Leuthe ins Verderben viel Tauſendt Menſchen vmb Leib/ Seel vnd Blut/der Keyſ. Römiſch Reich in gefehrliche Diſſolution auch mit demſelben faſt Europam in einen ſchweren motum gebracht/ Türcken vnnd Tartarn in Teutſchland vnd mit einem Wort/allen jtzigen Jammer Angſt vnd Noth verurſachet hat.

Ein gleich Spiel wird nunmehr auch mit der Kön. Maj. zu Dennemarck vnnd Norwegen etc. vnnd mit dieſem löbl. Nider S. Creiß angefangen/die man vnterm Schein der Creiß Defenſion an dieſen Tantz vnd Reyen gelocket/vnd höchſtermelte Jhre Königl. May. vielleicht wegen jhres Particular intereſſe ſich einzulaſſen nicht hochgeweigert: Jnmaſſen ſie jhre Krieges-Verfaſſung nicht allein ſtarck vortgeſetzet/ ſondern auch wieder diß Key. Kriegs volck albereit in viele Wege Augenſcheinlich aufftreten laſſen.

Ob es nun zwar an deme/daß ich ſolchen gefehrlichen Kriegsverfaſſungen vnnd deren Authorn der Gebühr zu begegnen/albereit mit meiner vnterhabenden Keyſer: Armee auß denen in meinen ergangenen Schreiben vnd Erklärungen eingeführten erheblichē Vrſachen/in den Creiß rücken müſſen/vñ noch mehr Volck ſo wol von Mindē/als obenhero im Anzuge begriffē. Dieweil jedoch dieſes weit außſehēde Sachē ſein/ darundter ohnwiederbringliche gantz verderbliche Schädligkeiten periclitiren: So hette ich auß Liebe/die ich ſo wol zu deß Crayſes / als gantzen H.R. Reichs gemeiner Wolfahrt/vnd ruhigem Weſen trüge/keinē Vmbgang haben können / J.F.F.F.F.G. gg. vnd die geſambte Stände dahin im beſten durch dieſe meine Schickung erinnern / vermahnen vnd warnen zulaſſen / daß ſie die Sachen bey ſich reifflich erwegen/ ſich darin ſpiegeln/ ab allen heimlichē ſchedlichē/ Gott vnd der Welt mißfälligen Handlungen ein Abſchew nehmē/wieder das von Gott vorgeſetzte oberſte Heupt ſich nit aufflehnen/ mit J.K.M. wiederwertigen vnd friedheſſigen per directū oder Indirectū keine Conſilia tractiren noch Communiciren / ſondern durch moderirte ſichere vnnd auffrichtige Conſilia vnnd zeitliche gehorſame Bequemungen gegen Jhre Keyſ. Majeſt. all. bevorſtehenden Vnglück vom Creyß abwenden helffen. Zu ſolchem Ende der negſte Weg vnnd mein wolmeinendes getrewes Gutachten wehre/ das J.F.G. g. g. gg. vnd g. g. vnnd geſambte Ständte nicht allein alsbalden alles Volck ſo in jhren angehörigen Fürſtenthumben / Landtſchafften/Stätten/Flecken/ vñ Dorffſchaften zu Roß vnd Fuß geworben worden/ bey Jhrer Königl. May. abfordern / ſondern auch zu deroſelben eine wilfertige Abordnung vornehmen vnd auff völlige Abſchaffung ſolches Kriegsvolck Vnverzüglich tringen theten.

Neben dieſem erfordern negſt den Reichs Conſtitutionen vnd Executions Ordnung die jtzige Leuffte vnd Vmbſtändte im heiligen R. Reich/daß weder der König noch der Nider S. Crayß vnd einiger daſelbſt anweſender Ständte ſich ohne Jhr Keyſ. Majeſt außtrückliches Vorwiſſen vnd Verwilligung einigen Mann zu Roß vnnd Fuß nicht mehr werben/noch in Beſtallung nemen ſollen / Deßgleichen das jetzt vnterhabende Volck vff vorhergehende Licentirung keinem vff einigerley Weiſe angewieſen vberlaſſen oder zugeführet / ſondern wircklich abgedancket / vnnd bey der Abdanckung alle vnnd jede ſich verpflichten ſollen / daß ſie ſich weder bey dem Mansfelder noch Hertzog Chriſtian dem Jüngern von Braunſchweig/noch ſonſten bey einigen andern Herren wer der auch ſey oder ſeyn wollen / der von Jhr Key. M. keine Expresliche Vorlaubnuß vñ Bewilligung haben wird/vnterſtellē wollen/vber daß Jhre F.F.F.G. ggg. vnnd inſonderheit beyder außſchreibenden Hertzogen F.F.G.g. im Namen vnd von wegen der Stätte Bremen vnnd Hamburg vnnd anderer ſo negſt dem Weſerſtrom gelegen ſeyn/verſprechen vnd zuſagen/dz wir jhnen vnd durch jhren Vorſchub vnd hülff an ſchiffen vnd Vnterhalt vnd anderweits kein Volck auff dem Waſſer naher der See abgeführt/noch einiger Zulauff denen ſo von Jhr Keyſ. May. zuwerben keine Licentz haben/verſtattet/vnd Jhre Keyſ. M. deßfals würcklich vnd vffs beſte verſichert werden mögen.

Soltē nun Jhr F.F.F.F.gg.gg. vnd die geſambte Ständte/ zuſambt der Kö. M. zu Dennemarck dieſem obverſtändener maſſen folge leiſten vnd ſtat geben/wol vnd gut/ſo würde der Crayß vnnd alle deſſelben eingeſaſſene dero gegenwertigen empfindlichen groſſen Gefahr vnd Schaden deſto ehender enthoben.

Zum fall aber Jhre F.F.F.F.F.G.gggg: vnd die geſambte Stände an jrem Orth zwar zu aller Accommodation im Werck willig erzeigen / dagegen aber die Kön. Majeſt. eines vnnd anders zu difficultiren vnnd die Waffen nieder zulegen nicht gedechten / Auff deſſen Fall wolle Jhre F.F.F.F. G.gggg. vnd geſambte Stände nur ſicherlich zu jhrer Keyſ.May. treten/mit deroſelben vnd dieſem jhren mir vntergebenen Keyſ. Volck es vffrecht vnnd trewlich halten/vnd ſich des Königes vnd ſeines gefehrlichen Weſens allerdings entſchlagen/vnd dahin ſehen / damit jhm alle Päſſe/ Proviant/Geldt/Munition / auch alle andere Hülff vnd aſſiſtentz durchaus abgeſchnitten vnnd denegirt/ dahin gegen aber mir vnd dieſer meiner Keyſerlichen Armaden / alles gutwillig zum Vnterhalt vnd ſonſten außgefolgt werde/Da aber auch wider alles Verhoffen/Fürſten vnd Stände dieſes Niderſächſichen Creyſſes in einem vnd-anderm ſich nicht allerdings bequemen/noch Jhrer Key.Mayeſt.hierinnen gehorſamen wollen / So könte Jch anders nit ſpüren noch dafür halten/ als daß man den Creyß durch die allbereit verhandene vnnd noch fernerm anziehende zwo Keyſ.Armaden gantz preiß zu machen/ vnd gar vmbzuwenden/oder doch totam molem & ſedem belli dahin ohnfehlbarlich zu transferiren ſich gefallen laſſen wolten.

Schließlich hetten meine Abgeordente Jhre F.f.f. f.f. gggg. Vnterthenig zu bitten / vnnd an die vbrige Stände zugeſinnen / daß Sie dieſe meine endtliche Warn:vnd Vermahnung im beſten vnnd dahin vermercken vnd auffnehmen wolten/daß ſolche auß rechtem/auffrichtigen vnnd Teutſchen Hertzen trewlich/ auffrecht vnd gut gemeinet/der guten Vertröſtung/ ſie ſich darauff erzeigen werden / wie es des Creyſſes Wolfarth/Sicherheit vnd innerliche Ruhe erfordert/ Jnmaſſen Jch hierunter obgedacht meiner abgeſandten Relation in Schrifften erwarten wil. Signatum Hamelen den 19. Auguſti/Anno 1625.

Johan Graff von
Tylli/2c.

Das XXVII. Capitel.

Copia Reſolutionis primæ,

Den Tylliſchen Geſandten gegeben Sub Dato 24. Auguſti. Anno 1625.

Summarien.

Nach Proteſtation wegen jhres Vngehorſams/als wañ ſie dieſes Elendts ein Vrſach weren / auch heimblichen Correſpondentz mit den Rebellen aufflag / vnnd was Verbündnuß auffwiegelung vnd Verwirrungen anlangt:begeren ſie daß dieſer Creiß vor allem feindlichen einbruch verſichert / alles frembde verdächtige Kriegs Volck abgeſchafft werde. Sonſten ſtellten ſie alles zu Jhrer Keyſ. May. gehorſam. Wolten auß den Reichs Conſtitutionen nicht ſchreiten: hetten ſich nie in frembde Händel eingelaſſen: ſondern er biß anhero mit der that vñ vielen exempel jr gegen Key.M. vnd den frieden Devotion wider Keyſerl. Feind erwieſen: wider den Keyſer wollẽ ſie nit kriegen: laſſen es beym Religions Frieden verbleiben. Er Gr. Tilly wolle ſolche groſſe Kriegspreſſuren einſtellen/ ſie zweiffeln ob er ſolche macht vnd gewalt vom Keyſer habe/begeren letzlich Copien von ermelten Pfältziſchen Originalien.

DEs löblichen Niderſächſiſchen Creiſes anhero gegen Braunſchweig beſchriebener Stände/ Räthe vnd Geſandten tragen in vnentſunckenem Angedencken/ was des Hochwolgebornen Herrn Johan Therleclaes von Tylli / Freyherrn von Marbeiß etc. beſtalten General Leutenanten / wolanſehentliche vnnd fürnehme Herrn Abgeſandten/am 18. dieſes proponirt / worauß Sie baldt Anfangs mit hoher Befrembd:vnd Verwunderung vernommen/daß der Vrſprung alles vor Augen geſetzten Vbelſtandes in dieſem Nider S. Creiße / den beharlichen Vngehorſamb gegen die Röm. K. May. vnſern Allergnedigſten Herrn / viel gefehrlichen wiedrigen vnd verderblichen Anſchlägen/auch frembden correſpondenten zugemeſſen werden wollen / dadurch dann ſolche widerſetzliche Gemüther / bey vor allerhöchſtged. K.M. die ſich mit Worten/ vnd dem Teutſchen Betheuren nicht mehr vberreden noch anführen laſſen wollen / ein ſchweres Nachdencken vnnd Mißtrawen erweckten / vnnd den Creiß in dieſen vor Augen ſchwebenden Jammer vnd Elend vorſetzlich ſelbſt geſetzet hetten/dann das man vnerachtet ſo viel erhaltenen Keyſ. Victorien dannoch in den ſchädlichen heimlichen practiken verfahren theten / vnd auß gantz verblendeten Gemühtern vnd verſtocktem Hertzen/die gewaltige Handt Gottes nicht erkennen wolten/entſpringe daher/das man mit der Keyſ. Majeſt. widerwertigen/getrewliche heimliche Correſpondentz haben vnd halten müge/welche Correſpondenten jhre Conſilia zu beharlicher Rebellion / weil es von jhnen offentlich nit geſchehen könte/durch heimliche legationes, Verbündnuſſen/Auffwickelung vñ Verwirrungen entſpinnen vnd forttreiben/was man aber für Genieß von ſolchen heimlichen tractaten vnd Hendlen zu gewarten/das hette man in der Chur Pf. erfahren/vñ dz ein gleich Spiel nunmehr mit der Kö.M. zu Deñemarck vnd dieſem Creyſe angefangen/in dem man vnterm Schein des Creiſes Defenſion an dieſen Tantz kommen/vnd Höchſtermelte Jhr Königl. May. vielleicht wegen jres particular Intereſſe ſich einzulaſſen nicht Hochbedenckens gehabt / Jnmaſſen Sie dann jhre Kriegsverfaſſung nicht allein ſtarck vortſetzen/ Sondern auch jhr Volck wider die Keyſerl. Armee albereits in viele Wege aufftreten laſſen.

Wiewol nun der Herr General ſolchen gefehrlichẽ Kriegsverfaſſungen vnd deren Authorn der Gebühr zu begegnen gefaſt were/hette doch S.Excell. den Creiß zuvorher warnen wollen / mit Erinner : vnnd Vermahnung / das allem dieſem Vbel beſſer nicht fürzubawen / als wann bey anſtehendem Conventu die Axt dem Baum recht an die Wurtzel geſetzt / vnd die Sache auß dem Grunde alſo remediirt würde / daß J. Keyſ.Maj. gnugſam verſichert könten ſein / daß man ſich wider dieſelbe/als von GOtt fürgeſatzte Oberheupt nit wolte aufflehnen/noch mit J.Key. May. wiederwertigen vnd friedheſſigen per directum & indirectum. keine Conſilia tractiren noch communiciren/Sondern moderirte , ſichere vnnd auffrichtige Conſilia vnnd zeitlich gehorſame Bequemungen gegen J. Keyſ. May. an die Handt nehmen.

Nun haben anweſende Räthe vnd Geſandten dieſen Fürtrag in Rath gezogen/vnd wiſſen ſich gar nit zuerrinnern / daß durch Fürſten vnd Ständt/den Herrn Generaln zu einer alſo geſcherfften ſehr harten vnd beſchwerlichen propoſition jemals Anlaß gegebẽ/ oder das die im Creiß angeſtelte Defenſion / darbey fürgangene Handlungen vnd andere jhre gnedigſten gnedigẽ Herrſchafftẽ bißhero gefürte Cõſilia vñ actiones dermaſſen bewandt/das Jre Excell. gnugſam vrſach dahero nemẽ mügẽ/ fürnehme hoch anſehentliche Fürſt. Heuſer ſo hart anzugreiffẽ/vñ vff ſolche manir zu tractirẽ/dergleichẽ võ allerhöchſtged. J.K.M. inen noch niemals widerfaren/ſie ſeind ſolcher vfflägen vñ anzugegen bezüchtigungen im Reich vngewöhnet/ würden es von denen/ſo jnen am Fürſtl. Standt vnd Hoheit gleich/nimmer mehr leiden / viel weniger können ſie es von J. Excell. gewertig ſein / als der jhnen an Fürſt. Würden/Stande vnd Hochheit nicht ebenbürtig/vnd ob wol anweſende Geſandē Vrſach gnug hetten/vielbeſagte propoſition ſo gut als ſie vbergeben/ widerümb von ſich zuſtellen/Bevorab da jhr gnedigſte gnedigē Herrſchafften genugſam vorgewiſſert / dz der Herr General deſſen von der Röm. Key. Maj. keinen Befehl/So wollen ſie doch den Glimpff hierunter bey ſich beſtehen laſſen/müſſen aber gleichwol dem jenigen öffentlich wiederſprechen/was der Herr General von der Vrſach dieſes Defenſion Wercks ſich eingebildet / vnd forters proponiren laſſen / daß Sie nemlich durch keinen Vngehorſam gegen J.K.M. oder Wiederſetzligkeit hierzu verlaſſet/ Sondern was ſie bewogen / in gegenwertiger defenſiv Bereitſchafft ſich zu ſtellen/das haben ſie dero K.Maj. vnd dem Herrn General ſelbſt zu mehren mahlen reſpective aller vntertheitigſt vnd ſo wol durch Schreiben als Geſandten notificirt, die K.M. leſſet die Vrſachē an jrem Ort bewenden/Sintemal Sie wol leiden können/ daß dieſer Creyß von allem feindtlichen Einbruch verſichert vnd verwahret/nur das hierinnen des Reichs conſtitutionen gelebet/alles frembde/vordechtige Krieges Volck abgeſchaffet/vnd gegen J.K.M. oder andere gehorſame Reichs ſtende nicht vnterhalten / noch zu Behuff der Feinde auſſer dem Creiſe gebraucht vnd angewendet werden/In welchen terminis die Königliche Maj. zu Dennemarck als ein geborner Hertzog zu Holſtein/ auch vornemes Gliedt des H. Röm. Reichs/vnd erwehleter Creiß Obriſter biß hero mit des Creyſes vntergebenen Volck kündlich verblieben/vnd ſein die Creiß Stände des verſichert/das ſo wenig als dieſes Werck/ zu Jhr Key.M. oder dero Gehorſamen/ Chur- Fürſten vnd Stände/offenſion angeſehen / eben ſo wenig werde auch die Königl. M. das geworbene Volck zu Behuff J. K. M. Feinde vnnd wiederwertige extra limites führen vnnd gebräuchen / Sondern in den Schrancken des heiligen Rö. Reichs conſtitutionen ſich gerne behalten/vnd dero volnzogenen revers nicht zu wieder kommen.

Gegen des Herrn Churfürſt. zu Sachſen Churf. Durchl. haben ſich Fürſten vnd Stände gleichmeſſig erkleret/daher J. Chur. Durchl. deß Creyſſes verfaſſung vnd beſchehene Erklerung vff die Pflicht damit Jhr Keyſer. Maj. vnnd dem heiligen Reich der Creiß Verwandt ſo wol die Reichs vnnd Creiß Ordnung gerichtet / auch den hievörigen Verſprechen ſich in frembde Hendel nicht einzumiſchen/gemeß befunden/ So wiſſen ſich auch anweſende Räth vnd Geſandten gar wohl zubeſcheiden/daß Fürſten vnnd Stände gegen die Keyſ.M. jhre aller vnterthänigſte beharliche devotion vnd Gehorſamb in Schreiben/Legationen/ Münd: vnnd Schrifftlichen reſolutionen/Creiß abſchieden vnd ſonſten in viel Wege conteſtiret, vnd dz ſie darin biß an jhr Endt zu continuiren gemeynt / zugeſaget.

Es iſt aber ſolcher conteſtation nicht nur in Worten beſtanden/ſondern hat ſich auch in factis zu mehrmahlen herfür leuchten vnd ſehen laſſen/ in dem man der Vnion keinen Succurs geleiſtet / daß vor wenig Jahren in Creiß gerücktes / vordechtiges Krieges Volck vffm Eichsfelde vffgeſchlagen vnd getrennet/ Mit dem Herrn Generaln ſich Anno 1623. vff gewiſſe Maß zu conjungiren Vergleichung getroffen/ vnd dadurch Hertzog Chriſtian den Jüngern zu Braunſchweig/zu Reumung des Creiſſes gebracht / zu der Keyſ. Mayeſt. erkleren Feinden vnnd Wiederwertigen/wie die auch Nahmen haben/ ſich nie geſchlagen/ des Crayſſes Waffen mit denſelben niemahls conjungirt/noch jhrer Sachen ſich ſo weit/daß man viam armorum zu jhrem Vorſchub vnd Beſten mitergriffen hette/niemahls theilhafftig gemacht/ Solches alles iſt nun in: vnd auſſerhalb Reichs notorium, vnnd hat noch keiner aufftretten dörffen / der Fürſten vnnd Stände eines Widrigen/vnd das ſie etwa außgeſetzet von vörigen Conſiliis einen Abſprung genommen/ vnd jhrer Key.May. zu wieder ſein wolten / viel weniger haben Sie deſſen mit Beſtandte können convincirt/vnd vberwieſen werden/geſtalt ſie dann nochmals keines Vngehorſames / gefehrlicher practiken/ verderblicher Anſchlegen / heimlicher Correſpondentzen/ Alliantzen / Verbundnüſſen / Auffwiegelung vnnd heimtückiſcher tractaten wieder Jhr Keyſ. M. vnnd des heiligen Reichs Churf. vnnd Ständt/Jmgleichen daß die Craiß Defenſion nur zu deſſen prætext vnnd Schein fürgewendet werde / oder daß deß Creyſſes Volck wieder die angegebene Keyſ.Maj. armee ad offendendum auffgetretten/gar nicht geſtendig/Jhnen geſchicht mit ſolchen Beymeſſungen gantz vngütlich / ſeindt biß hero von Keyſern / Königen/ Chur vnnd Fürſten mit dergleichen Aufflagen verſchont blieben/auch viel zu teutſch/redlich/ ehrlich vnd Auffrichtig/dazu vom gantzen Reich erkant vnnd erfunden worden/daß ſie ſich an Gott vnd J. Keyſerl. Mayeſtät vergreiffen ſolten/reſpectiren Jhr Key.M. als Chriſtlichs Oberhaupt vnnd Summum Imperii caput, nicht nur mit worten/ſondern außrechtſchaffenen affect vnnd Hertzen /ſo viel das zeitlich bey dieſer Welt anlanget/was aber jhr ewiges Heil vnd Seligkeit betrifft/da laſſen ſie es bey dem Religions Frieden allenthalben bewenden/ müſſen Gott darinnen mehr gehorſamen. Vnd verhoffen aller vnterthänigſt / bey ſolcher jhrer libertet vnd den Reichs conſtitutionen/ ſo wol in Wahl als Erbländern / wie es länger dann für 60. Jahren biß vff dieſe jetzige Zeit herbracht/vnd in vblichem gehalten worden/vnbeeinträchtiget gelaſſen zu werden.

Vnnd allermaſſen Räthe vnd Geſandten nochmahln allem widrigen contradiciren, auch jhren gnedigſten gnädigen Herrn gebührende anthuung hiemit vorbehalten/Alſo erſuchen ſie den Herrn Generaln/ mit Bitte/S. Excell. wolte Fürſten vnd Stände dieſes Nider S. Creyſſes mit obverſtandenen vnerweißlichen inculpationen vnnd Bezüchtigungen hernegſt verſchonen / vnd ſelbſt des heiligen Reichs conſtitutiones vnd Executions Ordnungen in beſſerer Obacht haben/ Fürſten vnd Stände nechſt jren gehorſamen Vnterthanen dawider ferner nicht/als bereit im Hertzogthumb Braunſchweig mit occupirung vieler Orth vnd Päſſe/außplündern vnd verherung vnterſchiedlicher am Weſerſtromb gelegenen Städten / Flecken/Marckten/Dorffſchafften/Jemmerlich hinrichtung ſo viel vnſchuldiger armer Leute vnd andern verübten im Rö. Reich faſt vnerhörten Grawſambkeiten/geſchehenen Beſchwerden / ſolchen preſſuren vnverlengt abhelffen/vnd jnen dermaſſen zureichende würckliche Satisfaction machen / daß ſie dergleichen

Feindthätlichkeiten hernechſt mögen geübriget bleiben/Denn weil deß Crayſſes Kriegsvolck in terminis defenſiuis von Anfang biß hieher continuirt/wollen die von deß Herꝛn Generaln verübte Exorbitantien vnd Gewaltthaten mit der Keyſ. Majeſt. außgelaſſenen/vnd ſeinen deß Herꝛn Generaln eygenen Syncerationen ſich gar nit conciliiren laſſen/viel weniger können ſie auß den Conſtitutionibus Imperii juſtificirt vnd behauptet werden.

Vnd weil auß eröffneter Propoſition zuverſpüren/ daß Allerhöchſtgedachten Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät Key. hohen autorität Gewalt vnnd Befehl vberall prætendirt wirdt/ daher den beſchriebenen Ständen zu wiſſen von nöthen/ Ob Jhr Excellenz von der Keyſerlichen Mayeſtät dergleichen Gewalt/ Befehl vnnd Plenipotenz fürzuweiſen/ als werden die Hern Abgeſandten dieſelbe zu communiciren oder vnbeſchwert zuverfügen/das ſolcher cheſtes Tages zur ſtelle gebracht/ vnnd von den Abgeſandten ſich darin zuerſehen/ möge fürgelegt werden/In geſchöpffter Zuuerſicht/ weil den Herꝛn Abgeſandten wiſſendt/ daß ſolche Habilitirung das Fundament/darauff alle tractaten zu Friedens vnnd Krieges Zeiten zuſetzen/ ſie werden hierinnen ſich vnabſchläglich erweiſen/ jhre Perſon zu bevorſtehender Handlung etwas mehr geſchicket machen/ vnnd die Räthe vngütlich nicht verdencken/ daß ſie ſich hierunter verwahren/ jhren Jnſtructionen inhæriren/ vnnd an ſtatt dero gnedigſt/ gnedigen Herꝛſchafften wiſſen müſſen/ mit wem ſie ſich inn Handlung einlaſſen ſollen/ vnnd ob ſie ſich auch allerhöchſtged. Jh. Key. M. Ratification darob hernegſt Vnterthänigſt zugetröſten.

Als denn ferner J. Excellenz in jüngſten Schreiben am dato des $\frac{20}{19}$. Julij verſchienen berichtet/ wie nunmehr an Tag kommen/vnd auß den Pfältziſchen zu Heydelberg vnnd ſonſten gefundenen Originaln gnugſamb offenbahret/ was für Legationes an die Kön. Maj. zu Dennenmarck/ Schweden vnd andere abgangen/warumb vnd zu was Ende/ So erſuchen anweſende Räthe in Nahmen wie obſtehet/ die Herꝛn Abgeſandten hiermit dienſt- vnd freundtlich/ ſie wollen jhnen Copien von ſolchen Originalien zu jhrer gnädigſt gnedigen Herꝛſchafft Nachricht communiciren.

Dieſes haben hochermelten J. Excell. anhero Deputirten Herꝛn Abgeſandten/ die anweſende Räthe vnd Geſandten/ in Antwort anzufügen/ Krafft habender Jnſtructionen nicht vnterlaſſen ſollen/ deß ohngezweiffelten Vertrauwens/ die Herꝛn Abgeſandten werden ſolchen præpetitis, weil Sie der Billigkeit vnd herkommen im Reich gemeß/ gerne ſtatt thun/ vnnd es dahin nicht/ als wann hierdurch eine Gefehrlichkeit geſucht/oder man die Sache mit Fleiß auffziehen wolte/ Sondern daß es vnſerer gnedigſt/ gnedigen Herꝛſchafften vnvmbgengliche Notturfft alſo erfordert/ vermercken vnd auffnehmen.

Das wird nicht allein zu mercklicher Facilitirung des gantzen Wercks gereichen/ vnnd dienen/ Sondern es wollen ſich auch anweſende Räthe im Haupt Punct darauff ferner/ hindangeſetzet aller Verzüglichkeit/allhier in loco alſo vernehmen laſſen/ daß darauff jhrer gnedigſten/ gnedigen Herꝛſchafften zu Friede vnd Ruhe/jeder Zeit wol geneigtes Gemüth gnugſam ſol erkant werden/ Vnd ſein den Herꝛn Abgeſandten zu gantz willigen Dienſten gefliſſen. Signatum Braunſchweig den 24. Auguſti/ An. 1625.

Der beſchriebenen Stände/ der löblichen Niederſächſiſchen Creyſſes anweſende Räthe/ Bottſchafften vnnd Geſandten.

Das XXVIII. Capitel.

Copia Replicæ
Der Tylliſchen Abgeſandten
Auff
Die empfangene Reſolution/ Vlt. 25. Auguſti.

Sub dato ſtyl. nov. 4. Septemb.
Anno. 1625.

Summarien.

Graffen Tilly geſchehe vngütlich als wann er ſie ſolcher angezogene Stück hett bezüchtiget: er hett nur die gefahr darin einer oder der ander gegen Keyſ. Maj. fallen köndt/ angedeutet/ deßwegen begeren abzumahnen/ vnd ſehe vff gemeine Wohlfart wider deß Vatterlands Vntergang. Seinen Keyſ. Gewalt ſehen ſie auß den Original Schreiben. Die Pfältziſche Original Schreiben hetten ſie nit in handen. Entſchuldigen jhn vnnd ſein Volck wegen der vorgeworffenen gräwlichen Tyranney/ die viel ärger verübt were von Maußfelde Braunſchweig Chriſtian vnnd anderen/ dringen vff die abdanckung der Kriegsbereitſchafft.

DEr Hochwürdigſt/ Hochwürdigen/ Durchleuchtigſt/ Durchleuchtigen vnnd Hochgebornen Fürſten vnnd Ständen deß löbl. Nieder S. Creiſes zu dieſer Creißverſamlung wolverordente/hochanſehenliche Herꝛn Räthe/ Bottſchafft vnd Geſandten/ WolEdle/ Geſtrenge/ Edle/ Ehrnveſte vnd Hochgelarte beſondere liebe vnd inſonders großg. Herꝛn vnd Freunde/was dieſelbe auff deß Herꝛn Generals vnnd Graffen von Tyllianhero geſchickte Geſanden geſtriges tages vff die den $\frac{20}{10}$. nechſt abgewichenen Monats Auguſti gethane Propoſition für eine præliminar Antwort verleſen laſſen/ haben dieſelbe zu ſattem Begnügen angehöret vnnd verſtanden.

Gelangendt nun 1. die hochgedachten Herꝛn Generaln vnd Graffen von Tylli auffgemeſſene Culpation/ als ob Fürſten vnnd Stände deß Creyſſes von Jhr Excell. deß Vngehorſambs gegen die Röm. Keyſ. auch Hungarn vnd Böhmen Königl. Maj. vnſern allergned. Herꝛn vnd darauß entſpringenden gefehrlichen Anſchlägen/ auch frembder Correſpondentz gantz vngüttlich vnd mit Vngrundt bezüchtiget worden/ da wird ſich nicht befinden/ das hochged. J. Excell. jemals in Sinn genommen etwas dergleichen für ſich Schrifft: oder Mündlichen fürbringen zu laſſen/So Fürſten vnd Ständen dieſes löbl. Creiſes zu præiuditz Schmach vnnd Verkleinerung gereichen möchte/ Sondern was Jhr Exc. hierinnen intentioniret vnnd fürgenommen/ collimieret eintzig zu dem löblichen Ziel vnnd Ende/ damit ſie dem gemeinen Beſten möchten an jhren Ort auffs beſte vnd ſchleunigſt fürſtehen/ wie dann alles das was in obberührter Propoſition von Vngehorſamb/ verderblichen Anſchlägen/ frembdten Correſpondentz/ Legationen/ heimblichen Conſultationen vnnd Tractaten geſetzet iſt/ nicht pure noch Aſſertive auff Fürſten vnnd

Ständte

Stände deß Crayſſes/Sondern auff alle andere Allerhöchſtg. Key. M. widerwertige/ſo J.F.f.f.f.f.g. vnd dem Creyß nachſtellen/vnd dieſelbe/wann ſie könnten zu jhrer verderblichen Adjunction gern perſuadiren vnd verleiten möchten/gemeinet iſt / in vernünfftiger vnd billigmeſſiger Erwegung des allerhöchſtg. Jhr Keyſerl. Mayeſtät ſelbſten dieſe der Kön. Mayeſtät zu Dennemarck vnd Norwegen/vnd das Niderſ. Creyſes ſtarcke Kriegsverfaſſung / auß deren in geſtrigen præſentirten Keyſ. Schreiben eingeführten / erheblichen vnd billigmeſſigen Vrſachen vnd motiven/nicht für eine Creyß defenſion/ſondern gefehrlichen prætext halten / Quo poſito die conſequentz leichtlich zumachen ſein wird/daß dieſer löbl. Niderſ. Creyß/da auch ſchon einer vnd der ander darin gehöriger Fürſt vnnd Standt ſich bißhero in nichtig thetlichs erzeigt hette/ dennoch nicht in geringer Gefahr ſtehe / daß derſelbe der Keyſ. Majeſtät wiederwertigem böſen Eingeben/ vff erſehenem Vortheil vnnd Gelegenheit / zu jhrem wolgefallen ſich vnterworffen / vnnd von dero Jhr Keyſ. Majeſt. Rühmlich erwieſener trew vnnd devotion abweichen müſſe.

Dannenhero nicht allein diß groſſe negotium, vnd J. Excell. ſchweres hohen Ambts obligen billig erfordert hat / J.f.f.f.f. Gn. davon abzurathen/abzumahnen/vnd dafür guter Meinung zu warnen/Sondern es hat auch hochged. Herrn Generaln die getrewe eiffrige Sorgfalt ſo Jhr Excell. für das Vatterland/zu verhütung deſſelben gentzlichen ruin vnnd Vntergangs / tragen/zu ſolcher getrewer Abmahn : vnnd Warnung bewogen/vmb ſo viel weniger Jhr Excell. bey jrer ſo gutē Heroiſchen vnd rhümlichē Intention/ die zu vermeidung des Creyſſes vnnd darin gehörigen Länder negſt bemelten groſſen vnwiederbringlichen ſchadens einzig gerichtet / eines ſolchen Dancks gewertig ſein ſollen/daß Jhr f.f.f.f. G. ſie dißfals in vnguten verdencken/vnd ſo weit nicht wirdigen wolten/ daß jhr Fürbringen / ſo doch obverſtandener Interpretation nach / quæ potius proponentis eſt, quam audientis,in der ſachen wahrer Beſchaffenheit beſtehet / nicht ſolle angenommen noch gehöret / ſondern verworffen werden/ſonderlichen weil Jhr Excell. vff einiges Fürſten oder Standes Inculpation oder Verkleinerung obverſtandener maſſen nicht/ſondern des Gemeinen Beſten vnd Weſens/Nutzen vñ Wolfart jhr reiffes vnd ſteiffes Abſehen gehabt/vnnd noch haben/wie dann auch vber das Jhr Excell. höchſt vnd hochg. J.f.f.f.f.g. vnd den geſambten Ständen alle ſchuldige vnd gebürliche Dienſte zu leiſten bereit ſein/ Ja auch dieſelbigē bey jhrer beſtendigen Devotion vñ Trew gegen mehr allerhöchſtg. Jhrer Keyſ. Majeſtät vff die Maß vnd Weiſe/wie zu End vorberürter propoſition fürgeſchlagenen vnd in geſtriges Tages vberlieferten Keyſerl. Schreiben auch eingeführt iſt/ vffs beſte erhalten vnd tuirn helffen wollen.

Anlangendt den Keyſ. Gewaltbrieff vnd deſſelben communication / da werden die Fürſtl. Herrn deputirte/des Herrn Generaln plenipotentz / vnd was von der Keyſerlichen Mayeſtät Jhre Excell. dießfals für Auhorität ertheilet / als mehrmahls angezogenen geſtriges Tags vberlieferten/ Keyſ. original Schreiben verſtanden haben / daß alſo vnnötig / ſich in dieſem puncto mit vergeblicher Zeitſpildung vffzuhalten.

Zu der begerten Communication deren in der Verantwort angeregten Copien von etzlichen Originalien / ſo zu Heydelberg in den Pfältziſchē archivis gefunden worden/könten Jhr Excell. Abgeſandten ſich nicht verſtehen / weil ſolch Begehren extra limites mandati & Inſtructionis ſuæ ſich erſtrecket / vielweniger hette ſie die Mittel in Handen/zu ſolcher communication zugelangen / weil dieſelbigen Originalia an andere weit entlegene Orther für lengſt transferirt worden/Zu dem ſie es für vnnötig halten/Jhr Excell. vorhergangene Schrifft/vnd Erklärungē/ſo jrer Inſtruction nicht einverleibt/dieß Orths in einigen Wege zubelegen/vnd damit die Zeit vergeblich hinzubringen vnd zuverlieren.

Daß aber hieneben die Paßquilliſche Lyſti vnnd Schrifft mit der diſtinction hiſtoricæ relationis beſchönet werden wollen / da werden J. Excell. damit nicht zu frieden ſein können/ angeſehen dieſe in den vbergebenen Abdruckten befindliche Wort/daß jhr Excell. mit Rauben/Brennen/ Niderhawen vnſchuldiger Kinder vnnd Weibsbilder / auch Schwechung Jungfrawen vnnd Frawen / ſolche Tyranney vben/ daß es vnerhört / auch die Türcken es nicht ärger machen können/vnd ſein in 100. Jahren ja lenger ſolche Tyranniſche Thaten vnter Chriſten nicht erhört worden/ Item / das das Keyſ. KriegsVolck Bäpſtiſche Bluthunde ſein/in der Warheit nicht allerdings gegründet ſein/In Betrachtung/das die Exorbitantien ſo für dieſer Zeit von dem Manßfelder vnd Hertzog Chriſtian von Braunſchweig dem Jüngern in den Ertzſtifft/Mentz/Cölln/Stifftern Münſter / Paderborn/Speyer/vnd allenthalben verübet vnnd begangen worden / die jtzige fürgegebene Beſchwerungen vnd Vngelegenheit weit vbertreffent/ alſo das ſie mit den jetzigen Inconvenientien da etwan einige geklagter maſſen fürgelauffen/in keine Comparation zu ziehen/vnd ohne das alſo beſchaffen ſein/das Jhr Excell. als einem in der gantzen Welt hochberümbten Kriegshelden/ vnd Liebhabern ſo wol guter militariſcher diſciplin, als der heilſamen Iuſtitien vnnd guter Ordnung/ mit einigem Fug nicht imputirt werden können/Sondern mehrer theils dahero entſtehen/daß der Soldat ſeinen natürlichen Leibs Vnterhalt auß dem Landte ſo gar vmb bare Bezahlung / vber vielfeltiges Anſuchen nicht erlangen kan/ In Erwegung deſſen/ vnnd was für böſe Vorbereitungen durch dergleichen verbittert Schrifft vnd Druck zu Gelindigkeit vnnd gütlichen procediren gemacht werden / Wollen die Fürſtl. H. deputirte Räthe/Bottſchafft vnd Geſandten/ſich hierinnen jhrer authoritet gebrauchen/damit dergleichen Paßquilliſchen typis vnd Schrifften bey den Truckern vnd ſonſten ernſtlichen fürgebawet vnd dieſelbigen abgeſchaffet werden mögen.

Schließlichen wollen J. Excell. Abgeordnete gebeten haben/ damit die tägliche ſich zutragende Vngelegenheiten/ welchen man aller Orter nicht allemahl ſtewren vnd abhelffen kann / den Nechſten gelindert vnd accommodirt werden mögen/Es geruhen Fürſtl. Stände des Craiſes die fürgeſchlagene heilſame nützliche Friedens mittel vnd remedia , die mehrentheils bey jhnen ſtehen/ohn lengers cunctiren ſchleunigſt an die Handt zunehmen/die Abdanckung des zuſammen gebrachten Kriegsbereitſchafft/bey der Kön. May. zu Dennemarck den nechſten zuverfügen vnnd zubefürdern/vnd des Herrn Generaln Geſanden die Haupt reſolution deßwegen fürderligſt widerfahrē zulaſſen/ Dagegen Fürſten vnd Stände dieſes N. S. Creiſes nicht zu zweiffeln haben/J. Excell. werden in Erleichterung dieſes Creyſes / Tollirung aller für Augen ſchwebenden Beſchwernüſſen/ vnd in dieſen Sachen offt angezognen Keyſerlichen Schreiben gemäß ſich alſo erzeigen / das man gnugſamb content wird ſeyn können.

Dieſes haben J. Excell. Geſandten den Herrn zu dieſer Creißverſamblung deputirten Fürſtl. Räthen/ Bottſchafften vnnd Geſandten hinwiderumb replicando fürzubringen vor nothwendig erachtet/ mit dieſer angehefften nochmahligen gantz fleiſſiger bitte / weil man ſich dieſer Orther nicht lengers auffhalten kan / noch darff / die endtliche Heupterklerung ohne weitern verzüglichen Auffſchub dermahl einß ergehen zulaſſen/ Vnd thun hiemit der Herrn Fürſtl. deputirten Räthen Bottſchafft vnd Geſanden hinwieder jhre Freundſchafft vnd Dienſt gebürlich vnd fleiſſig offeriren vnd beneben dieſelbe Göttlicher Protection damit befehlend / Datum Brautſchweig den 25. Auguſti Anno 1625.

An die Fürſtl. deputirte vnd jetzo zu
Braunſchweig anweſende Geſandten.

Der Keyſ. Armada Herrn Generaln
Leutenandts Graf von Tillien Abgeſandte.

Das XXIX Capitel.

HauptReſolutio

Den Tylliſchen Abgeſandten gegeben
30. Auguſti Anno 1265.

Summarien.

1. Man vernehme gern daß Jhr Excell. den ſamptlichen CreyßStänden nichts verkleinerlichs begehr auffzulegen vnd zu beſchuldigen: Stellen aber es den ChurFürſten vnd St. heim / ob ſeine Excellentz gnugſame Vrſach gehabt in Creyß feindlichen zu rücken / deren Hoſtilität Extract ſie einliefferten. 2. Sie weren keines Vngehorſambs vnd feindlichen Practicken geſtändig. Jhr Intention were gegen Key. Maj. gehorſamb/ daß ſie bißanhero hetten bewieſen. Sie verwundern ſich/ daß Jhre Kriegsbereitſchafft vor kein Creyßdefenſion wolle gehalten werden. 3. Demonſtriren durch viel Exempel jhren Gehorſam. Verthädigen / daß ſie Dennemarck zum CreyßObriſten angenommen: Wann Thilly nicht vber die Weſer geſetzt/ were Dennemarck ruhig blieben. 4. Defendiren jhre Legationes. 5. Begeren die Originalia / entſchuldigen ſich wegen etlicher Paßquillen die ſie nit probirten. 6. Repetiren jhr vffrichtig Gemüt gegen falſche Aufflagen: laſſen es nochmals bey jhrer Defenſion ſo in Reichsconſtitutionen vnd von Keyſ. Maj. ſelbſt gebillicht worden / bewenden. Begehrten nur vorgewiſſert zu ſeyn / daß ſie ohn jhr Kriegsvolck in Ruhe vnnd Frieden ſitzen köndten. 7. Wann dann Graff Thylli auß dem Creyß ziehen würde/ derſelb in Religion vnd Prophan-Frieden nicht betrübt würde/ vnd das ſtrittig auff Creyßverſamblung geſtellt werde/ ſey man vrbietig dem Volck abzudancken. Sonſten aber gantz nicht.

DES Nieder Sächſiſchen Craiſes anhero verſchriebener Hochlöb. Stände/ Räthe vnnd Geſandten / haben am 26. dieſes/ auß domahls abgeleſener vnd hernach in Copia vbergebener Schrift zur Gnüge vernomen/ wz des hochwolgebornē Herrn Johan Tſerleclaes Grafen von Tylli/ Freyherrn zu Marbeiß / Herrn zu Baleſtro / Montigin vnnd Bretenbeck/ beſtalten General Leutenandten / wol anſehenliche fürnehme Herrn/ Abgeſandte auff jüngſt jhnen zur Verantwort gethan / anzeige/ ſich wiederumb Replicando vernehmen laſſen / Vnd wöllen Räthe vnd Geſandten/ beym erſten Punct/ die beſchwerlichen Inculpationes anreichende / mit den Herrn Abgeſandten ſich in vnnötig diſputat gar nit einlaſſen/ vernemen gern/ das J. Excell. der Herr General Leutenand ſich niemahls zu Sinne genommen/ etwas fürbringen zu laſſen/ So Fürſten vnd Stände dieſes in vnverruckter ſtets beſtendiger Devotion vnd Gehorſamb gegen die Keyſerl. Majeſt. vnſerm Allergnedigſten Herrn / verbleibenden Craiſen / an Jhr Fürſtl. Stände/ Ehren/ Würde vnd wolhero gebrachten redlichen Nahmen/ zu Schmach vnd Verkleinerung gereichen möge / 1. daß auch alles das / was in J. Excellentz Propoſition von Vngehorſamb / verderblichen Anſchlägen/ Correſpondentzen vnd dergleichen geſetzt/ nit pure vnd Aſſertive, ſondern auff Jh. Key. M. Feinde vnd Wiederwertige gemeint ſey / Es acceptiren auch die Geſandten ſolche Confeſſion hiemit ſolenniter, vnd ſtellen darauff der Röm. K. Maj. vnd ſämbtlichen Chur: F. vnd Ständen des Reichs das Erkentniß anheimb/ Ob dann S. Excellentz gebühret vnnd darzu gnugſamb erhebliche Vrſachen gehabt in Creiß feindlichen zu rücken / die Päß zu occupiren/ vnnd das gantze Fürſtenthumb Calenberg / Auch die Graffſchafft Hoya / vnd zum Theil dz Hertzogthumb Braunſchweig / Wolffenbüttelſchen vnnd Göttingſchen theils in erbermliche Deſolation zu ſetzen: Vnd weiln verſpüret wird/ das die Herrn Abgeſandten von ſolchen feindtlichen procediren nicht wiſſen wollen / wird jhnen hiemit ein kurtzer Extract etlicher verübten hoſtiliteten vnd Grawſamkeiten / weiln die Relationes von allen Ortern noch nit einbracht vbergeben/ darauß die Herrn Abgeſandten ſelbſten zu dijudiciren / Ob nicht die declaratio per facta ſubſecuta weit ſtercker / als wie es die Herrn Abgeſandten mit Worten entſchüldigen wolten: Wie aber dem allen / ſo ſeindt Fürſt. vnd Ständen dieſes Creiſſes nochmals keines Vngehorſambs vnd Widerwertigkeit/ Auch keiner der Keyſerl. Majeſt. Nachtheiligen weit außſehenden mit dero Feinden gemachten Correſpondentz vnd gepflogenen heimtückiſchen tractaten geſtendig / contradiciren es per expreſſum vnnd befinden ſich in jhrem Gewiſſen alſo verſichert / das mann ſie eines anders zu vberführen wol wird müſſen laſſen anſtehen.

Es wollen aber anweſende Räthe vnd Abgeſanden Fürſten vnnd St. des Creißes dieſes alles getrewlichen hinterbringen / vnd entzwiſchen jnen alle gebührliche Notturfft vnd Ehrenrettung vorbehalten habē.

2. Als ſich dann ferner/ vnd zum Andern/ Fürſt. vnd Stände zu mehrmaln/ durch Schreiben / Schickungen vnd ſonſt zum Vberfluß erkleret / das in der Key. Majeſtät gehorſambſter Devotion / Sie ſo lange Athem in jhnen wehre / ſtandhafftig bleiben vnd verharren/ auch in jhren Conſiliis vnd Actionibus allein des Heiligen Reichs conſtitutiones die Norm vnnd Richtſchnur wolten ſeyn laſſen / geſtalt ſie dann keine andere Intention haben / viel weniger bey angeſtelter Defenſions Verfaſſung eine widrige Reſolution genomen/ ſo hat J. Excell. ja nit die geringſte Vrſach in Fürſt. vnnd St. eine diffidentz/ als ob ſie davon einen Abſprung genomen oder noch nemen / vnd ſich durch J. K. M. Feinde vñ Wiederwertige zur Conjunction

verleiten laſſen möchten/zuſetzen/ als die ſo lang das erbarmliche Vnchriſtliche Blutvergieſſen im Reich gewehret/offentlich demonſtrirt/dargethan vnd allen Potentaten: in vnd auſſerhalb Reichs ipſo facto zuerkennen gegeben/daß ſie ſich J. Key. Majeſtät Feinden nicht anhengig gemächt/noch bey deren Conſiliis haben finden laſſen/da wieder J.K.M. des H. R. Reich vnd deſſelben gehorſame Churfürſten / Fürſten vnnd Stände communicationes angeſtalt worden / Sie ſeind auch zu jhren vernünfftigen Jahren kommen/ vnd des erleuchten Verſtandes/das ſie durch angebene Nachſtellung vnd Solicitationes ſich zu keiner widrigen Intention perſuadiren laſſen / quo ſtante, der Herr General keine in deß Heiligen Röm. Reichs fundamental Satzungen vnd conſtitutionen gegründete / recht concludirende Vrſach gehabt / gegen dieſen gehorſamen vnſchüldigen Creiß ſich alſo feindlichen zubezeigen/vnd im Hertzogthumb Braunſchweig ſeine Soldateſca alſo graſſiren zulaſſen / das es nicht ärger ſeyn könde/können auch nit glaubē/dz J.K.M. als ein gerechter friedliebender Keyſer S. Excell. eine ſolche Ordinantz/ ob ſich zwar J. Excell. Schreiben am $\frac{20}{10}$ Julij Jüngſthin darauff beruffen/ertheilet haben.

Auch Jüngſt vberreichten Key. mit allergehorſamſten Reverentz angenommenen Schreiben haben anweſende Räthe vnnd Geſandten mit Beſtürtzung zwar vernommen/ daß J. Key. M. deß Creiſes Krieges bereitſchafft für keine Defenſion halten wollen/ Es beſtehen aber Fürſten vnd Stände/ſo per maiora nicht auff Furcht oder Freundſchafft etwan andern zugefallen/viel weniger vmb privat Nutzenswillen/ oder in reſpect einziges mit vnterlauffenden ſonderbahrn Intereſſe/Sondern auß kündlicher Zulaſſung des H. Reichs Executions Ordnung / dieſes Creiſes Verfaſſung/vnd zu folg hergebrachter Teutſcher libertet, in terminis defenſivis vff die Tupelhülffe in triplo freywillig vnnd vngezwungen geſchloſſen / vnd darauff feſt / das bey gemachtem Creiß Schluß der Creiß keine andere Intention gehabt/vnd noch dieſe 3. Stunde nicht hat/als des Creiſes eingeſeſſene wieder angedrewete Feindtthätligkeiten zuverſichern/Durchzüge/Einquartirung / vnd andere Krieges preſſuren vom Creiß zuwenden/ intra terminos des Creyſes mit dem geworbenen Volcke zu bleiben/ niemanden zu offendiren/vil weniger den Pfaltzgraffen per forza ſelbſten zu reſtituiren/am allerwenigſten ſich dero Behuff mit Jhr Keyſ. Maj. Feinden vnnd Widerwertigen zu coniungiren.

Die Keyſerl. Allergnedigſte mandata haben ſie in aller vnterthänigſter Schuldigkeit in obacht gehalten/ vnnd wiſſentlich oder vorſetzlich keine offentliche oder heimliche Werbung wieder die Keyſerliche Majeſtät derſelben erklärten Feinden zu guten verſtattet/vnnd gebühret J. Excell. die affirmativam, nicht durch bloſſe coniecturas vnd Suſpiciones, ſondern des heiligen Reichs Ordnung nach/ wie ſich das zu Recht eigenet vnd gezienet/per veras & legitimas probationes darzuthun/In betracht/ſo es gnugſamb ſein ſolte / Jemandt zu accuſiren/oder Vngehorſambs vnd gefehrlicher conjuncturen mit Jhr Keyſ. Majeſtät vnd des Reichs Feinden zu beſchüldigen/darauff alſo fort mit der Execution zuverfahren / das dann kein Menſch auff der Welt ſeiner Vnſchuldt würde genieſſen können.

Bey dem Actu Electionis des Creiß Obriſten ſein Fürſten vnd Stände vielbeſagter Execution Ordnung præciſe nachgangen/haben anfänglich Hertzog Friederich Vlrichß Fürſtl. G. durchs mehrere zum Creiß Oberſten erwehlet: Als aber S.F.G. ſolch Ambt zu vbernehmen recuſirt/vnd exceptiones dagegen proponirt/vnd ſich vorfaſter Reſolution nicht wollen abſtrahiren laſſen/auch Eventualiter an die Röm. Keyſerl. Mayeſtät provocirt / haben Fürſten vnd Stände für rathſam nicht ermeſſen können/ das Werck zu ſolcher Weitleufftigkeit/bevorab da Jhr Keyſerliche Mayeſtät kurtz zuvor des Creißoberſten Ambt wiederumb zubeſtellen / die Außſchreibende Fürſten gantz beweglich anermahnet / kommen zu laſſen / ſondern dieſen paſſum anderweit zur vmbfrage geſtellet/darauff endlich die Königliche Mayeſtät zu Dennenmarck zum Creiß Oberſten erwehlet worden / Worin dann Fürſten vnd Stände nicht verhoffen / daß ein Verſtoſſen geſchehen/oder einzige nulliter begangen/oder eine andere geſehrliche nicht verantwortliche intention darunter geführet worden / dann es hat ja der Creiß Libetam Electionem ex publica Imperii lege als gar/ das ſie auch vermöge Reichs Abſchiedes Anno 1555. einem frembden/der nicht im Craiß geſeſſen/ auff welchen die Stände ein gut vertrawen geſetzet / hetten erwehlen können / So iſt der König ein fürnehmer Standt des Reichs/ vnnd Mitgliedt dieſes Creyſſes/ vnd hat man dabey nicht auß Conſideration laſſen müſſen/das Weiland Kön. Chriſtian der III. zu Dennenmarck hochlöblichen Angedenckens / wegen der Hertzogthumber Holſten/Stormarn vnd Ditmarſchen/damit Jhr Königliche Mayeſtät dem Heiligen Römiſchen Reich verwandt vnd zugethan ſeyn / im erſten Jahr nach publicirten Augſpurgiſchen Reichs Abſcheides vnd der Executions Ordnung/Nemblich Anno 1556. zum Creißoberſten durch einhelligen Schluß erwehlet worden: Vnd ob wol Jhr Königl. May. à munere illo ſich excuſirt, ſeind doch Fürſten vnd Stände bey einmahl geſchehener Wahl verblieben/biß endlich auff den 3. Creißtag hernach / Fürſten vnd Stände/auff vorgehende vielfaltige Communication / Jhr Königl. Mayeſt. zu demſelben mahl deß Ampts gutwillig erlaſſen.

So iſt auch in den Braunſchweigiſchen archivis noch nicht zufinden/daß Weilandt Carolus V. Glorwürdigſten Angedenckens König Chriſtiano dem II. vnd dem domahls regierenden Hertzogen zu Braunſchweig beyder Hochlöblichen Gedechtnuß / wieder das Stifft Hildesheimb die Execution befohlen/ welches nicht geſchehen können / da ein Kön. zu Dennenmarck des Creißoberſten Ambt ſolte vnfähig ſein/ Vnnd ob wol die jtzige Königliche Mayeſtät ratione Dennemarck vnnd Norwegen ein außwertiger Potentat/ ſo iſt doch die Election anderer Geſtalt nicht/ als auff die Executions Ornung geſchehen/ Jhr Königliche May. haben auch auff die Executions Ordnung den Revers vollenzogen / vnnd dardurch das hohe Ambt in Creyßſachen den Reichs Conſtitutionen gemeß zuverwalten / verſprochen vnnd zugeſaget/wie dann auch im Jüngſten Creyß Abſchiede der ſeumigen halber ein anders vnnd mehres nicht/ als was in deß heiligen Reichs Abſcheiden Anno 1559. §. Dieſen Beſchwerden zubegegnen / klärlichen diſponirt / geſetzt vnnd verordnet worden / daß aber jhre Königl. Mayeſtät das Defenſion Werck geſtercket / entſpringet auß dem Brunquel / ſo vielmahl angetroheter / auch der Keyſ. allezeit reſpectirten vnd jhr Excellentz ſelbſt eigenen Syncerationen zugegen/ an vnterſchiedlichen Ortern zu Werck geſtalter Einlagerung vnnd den Armſehligen Vnterthanen inn Städten/Flecken vnnd Dörffern / zugefügten vnerträglichen Kriegs Beſchwerdten / Imgleichen daß jr Excellentz eine ſtarcke Armee beyſammen / vnnd hin vnnd wieder ſpargirt worden / Als weren dieſelbe Intentionirt/den König zuſchlagen/ darumb jhr Königliche Majeſt. ſich in etwas zu ſtercken veranlaſſet / damit inter offenſionem & defenſionem keine diſproportion ſey / nicht zwar daß Jhr Königl. Majeſt. ex antecedente voluntate des Sinnes vnnd Vorſatzes geweſen/ Jhr Excellentz den Herrn Graffen feindtlichen zu attaquiren/ Sondern allein wieder feindtlichen Anfall vnnd Vberzugk ſich zu defendiren / Geſtalt dann Jhr Excellentz bewuſt/daß Anno 1623. des Crayſſes Defenſion wegen Jhr Konigl. M. geſchickter Succurs viel ſtarcker geweſt / als die Tripelhülff in triplo außtragen/worüber ſich Seine Excellentz noch zum Vberfluß erbotten / zum Fall des Crayſſes Bereitſchafft zu ſchwach denſelben auff Begehren zu aſſiſtiren / vnnd iſt ferner in berürtem Abſcheide außtrücklich diſponirt / daß keine außwertige Armee in Crayß eingelaſſen / Sondern die Thür dafür zugemachet / vnnd der Crayß wieder ſeine vnnd andere kriegende Parthey defendirt werden ſoll / welches die Keyſerliche Majeſtät jr nicht laſſen zu entgegen ſeyn/ Es wolle ſich aber Jhre Excellentz verſichert halten/ da dieſelbe am 18. Julij/nit vber die Weſer geſetzet/vnd deren Soldateſca nit verhenget oder nachgeſehen/ darauff zur Stundte mit ſolchen Vergewältigungen / Rauben/Brennen/ Schendung Frawen vnd Jungfrawen/Violirung heiliger Orther / Gottes Heuſer/ Clöſter/ Eröffnung der Gräber / vnnd ſonſten gegen dieſen gehorſamen Crayß zu procediren / vnnd alſo mit gantz vnverſchuldeter Dinge vnnd ad poſteritatem gantz vnverantwortlicher Offenſion der Anfang nicht gemacht / daß die Königl. Majeſt. würde ruhig geblieben ſeyn / offendendi animo nichts angeſchaffet / vnnd das Defenſion Weſen in den friedtſeligen Terminis, darinnen es vor den offenſionen ein : vnnd Vberfall befunden / wol dirigirt haben. Quibus ita poſitis, findet die Conſequentz ſich ſelbſt/daß dieſer gehorſamer Crayß zu allen Jammer/Noth vnd Elend/ darinnen er ſchon durch vielbeſagte feindliche Vberziehung/vnd da ſie der vnauffhörlichen exercirte vielfeltige actus hoſtilitatis geſtürtzet / keine Schuld noch Vrſach iſt.

4. Die Legationes gehören vnter die Iura Gentium, geſetzet nun / daß Schickungen vnnd Schreiben an Crayß oder abſonderlich an etliche Crayßſtände ergangen wehren / So wird doch in Ewigkeit erweißlich nicht können gemacht werden / daß darbey ichtwas/ſo der Keyſerl. Majeſt. dem Heiligen Reiche vnd deſſelben Stände præiudicir: ſchädl: vnnd gefehrlich/ oder wieder Ehre/Pflicht/gewiſſen vnnd leges fundamentales Imperij lauffen / oder auch dahin zuziehen/ das Jhr Königl. Majeſt. ſich mit dem Manßfelder zu coniungiren vermeinet/den Pfaltzgraffen per fortza wieder einzuſetzen / vorgangen / gehandelt / abgeredet vnnd geſchloſſen worden/tragen keinen Schew/ jhr der Abgeſandten Reſolutiones vorzuzeigen/vnnd bedürffen in der replic geſetzten Behelffs / daß interpretatio potius proponentis ſey/quã audientis, darzu gar nit/in claris namq; non opus eſt coniecturis.

Was à Circumſtantia temporis hergeführet wird/ laſſen die Räthe vnnd Geſandten / ob ſolchs alſo beſchaffen / das ein gehorſamer Creiß dahero vor Vngehorſam/vnd Jhr Keyſ. M. Feind zuhalten / zuforderſt zu der Kön. Majeſt. Außführung geſtellet ſeyn/ nit zweiffelend/ Sie werde ſich alſo zu purgirn wiſſen/ das menniglich bekennen müſſe / man habe der Röm. Keyſ. M. das jenige imprimirt/ſo nimmermehr in facto erwieſen werden kan / vnnd daß es bloſſe Suſpiciones, damit man den König vnnd Creiß Fürſten gantz vnverſchuldet hat aggraviren vnd der Keyſerl. Mayeſt. verhaſt machen wollen/gantz ohne/ das einiger actus contrarius poſitivus, daß der Creiß an Jhr Keyſ. M. vnd dem Hell. Reiche ſich jemahls vergriffen/keine zum Vorſchein gebracht vnd dargelegt werden.

Hat demnach der Herr Graff von Tylli hierauß ohnbeſchwert abzunehmen / ob es zu verantworten daß S. Excellentz ſo gar den Suſpicionibus ergeben/ daß/weil ſo viel redliche / teutſche / tapffere Fürſt. bey jhm in einem böſen prædicament/wie droben erwehnt/ ohn gegebene rechtmeſſige Vrſache ſtehen müſſen/Er dahero alle jhre Conſilia vnnd actiones für Suſpect außgiebet/vnnd mit der Execution alſo fortfehret/vnd gewaltiglichen vortdringet / Es werden aber Fürſten vnd Stände auff hocherm. Key. Schreiben ſo der Herr General zu legitimirung ſeiner Perſon jetzt erſt præſentiren laſſen/darauß auch erſcheinet/daß S. Excel. die Einrückung im Creiß befohlen/ehe es Fürſten vnd Ständen notificirt / erſter Mügligkeit allervnterthenigſt zubeantwortē/ vnd jr Innocentz noch beſſer außzuführen wiſſen.

5. Als dann nun vors Dritte/der Herr General/ diß fundament ſeiner genommenen Reſolution vnd Einbruchs in dieſen gehorſamen vnſchuldigen Creiß vnter andern auff etliche gefundene originalia geſetzet/ welln Fürſten vnd Stände derſelben ſich gar nit erinnern/Sondern hierin gantz vnſchultig vnnd rein wiſſen/So bitten anweſende Geſandten anderweit gantz dienſtlich S. Excell. wolle ſolche/ als ſcripturam relatam, quæ pars eſt propoſitionis, originaliter exhibirē/ damit Fürſten vnnd Stände ſich hierin zu erſehen/vnd an jrer Defenſion/ſo in allen Rechten favorabel, nit verkürtzet werden.

Was zum 4. die angegebenen Paßquilliſchen Schrifften belanget / können anweſende Räthe vnnd Geſandten ein mehrers dabey nicht thun / als das ſie voriges Erbieten/mit verbietung aller Schmehſchrifften/ſchmälicher Gedichte vnd Anſchläge/ vnd ernſtlicher vnnachleßiger Beſtraffung der Vberträter / widerholen/welches wie es des heilig. Reichs conſtitutionen allerdings gemäß / alſo erſuchen ſie Jhr Excellentz die wollen an deſſer ſchleuniger zu Werckſtellung keinen Zweiffel tragen / viel einander Meinung aber hat es / wann nur hiſtorice vnnd nude ohn Verbitterung vnnd violentia verborum die Geſchicht erzehlet wird / dann ſolches als Vnrecht nicht verbotten werden mag / man wolte dann alle Hiſtoriſche Beſchreibungen zugleich mit verbieten vnd auffheben / da doch publice vnd priuatim ſo wol nötig / als hochnützlich memoriam rerum geſtarum zu haben/ dazu man kein ander Mittel/als die Hiſtoriſche Beſchreibung haben kan / davon alle Politici judiciren / daß ſie cuſtodes virtutũ vnd teſtes malorum facinorum ſind / wiewol es inn Gemein vmb die Aviſen alſo bewandt / daß keiner denſelbigen ohn andern Beweiß vnnd Schein glauben beymiſſet: Vnd zum Fall Jhr Excell. bey der Soldateſca ernſtlichen beſchaffet ſolcher hoſtiliſchen vnmenſchlichen böſen Thaten ſich gentzlich bey vnnachleſſiger Leibs vnd Lebens Straff zu euſſern vnnd zu enthalten/ So werden ſich dergleichen Aviſen bald verlieren.

5. So viel ſchließlichen den letzten Punct welcher ins Hauptwerck leufft/ betriefft/ laſſen Fürſten vnd Ständen die geſchehene Ermahn: vnd Warnung/ als etwa wolgemeinet/ an jhrem Orth beruhen/ Als aber ſie diejenigen durchauß nit ſeyn / dafür ſie wollen gehalten werden/ die an ſolchen heimlichen Gott vnd Menſchen mißfelligen ſchädtlichen practiquen vnnd Handelungen ein Gefallen trügen / wieder das von Gott fürgeſatztes Heupt ſich aufflehneten/ vnd mit Jhr Key. M. vnd des Reichs Feinden directe oder Indirecte conſilia tractiren vnd communicirten/ vnd gegen J. Key. M. in Vngehorſamb begriffen werden / So mögen auch Fürſt. vnnd Ständen nit vor die Vhrhaber des groſſen für Augenſchwebenden Vbelſtandtes im Creiß gehalten werden / vnnd ſehen daher anweſende Räthe vnnd Geſandten ſehr an / Ob Jhre gnedigſt/ gnedige Herrſchafften zu denen in der propoſition angedeuteten modis, ohne vorgehende communication mit ſemptlichen Creißſtänden ſich werden verſtehen können / angeſehen / das alles ſo mutuo conſenſu beliebet vnd zuſammen gebracht/ auch mutuo conſenſu diſſolvirt werden muß/ wie die im N. S. Creiſſe auffgerichtete Abſcheide mit mehrerm außweiſen/ denen zu wider ſich die anhero beſchriebene weinig Creiß St. von J. Kön. M. welche das Volck / als legitime erwehleter Creißoberſter vnterhaben/ vnd das directorium nach Einhalts des heiligen Reichs conſtitutionen drüber anvertrawet / dieſelbe durchauß nichts geſtendig/ daß ſie wider die Executions Ordnung vnnd abgegebenen Reverß ichtwas gehandelt / oder da etwas fürgangen/ J. Kön. M. dagegen berichtet/ das ſie dazu die wenigſte Vrſach nicht geben/ Es wehre auch allein in des Creißes diſtrict geſchehen/ darinnen Jhr Excell. keinen der Key. M. Feindt zu ſuchen/ viel weniger zufinden / wie begehret dermaſſen alſo nit werden können abſondern/ das aber J. Keyſ. M. wie obſtehet/ ſich noch darzu ſtercket / vermercken anweſender Geſandten gnedigſt: gnedige Herrn/ auß deß Herrn General zuentbottener Abſage vnd Bedrawung / Auch Anmarchirung des Wallenſteiniſchen Volcks entſprungen zu ſeyn/ Darumb J. Kön. M. deren Leib/ Leben/ Landt vnd Leuthe vnd dieſen Creiß zu defendiren/ weiln ſie nit geſtendig oder auch vberwieſen / das ſie dz geringſte wieder Key. M. vnd dero Keyſ. Hochheit gehandelt/ ſondern mit jhrem Creiß Oberſten Ambt intra limites circuli vnd in puris putis terminis defenſiuis verblieben / in Defenſion ſich zu ſtellen / iſt den Creiſen/ wie oben vermeldet / publicis imperij conſtitutionibus nachgelaſſen / darumb werden Geſandte Fürſten vnd Stende dem Herrn General Leutenand ſchwerlich einreumen / die Executions Ordnung dahin zu interpretiren / Als wann wegen jetziger Leuffte vnd Vmbſtändt im Reich/ der Creiß keinen einzigen Mañ zu Roß vnd Fuß zu ſeiner Defenſion zu werben/ befugt/ da doch der Reichs Abſchiedt de Anno 1555. in Buchſtaben das vnvermeindtliche Wiederſpiel geordnet/ die K. Maj. auch ſelbſt dieſe Defenſion Verfaſſung allergnedigſt nicht improbirt nur das hierinnen den Reichs Conſtitutionibus gelebet/ das frembde verdechtige Kriegesvolck abgeſchaffet / gegen Jhr K. M. oder andere gehorſamen Reichsſtenden/ weiter darin nit vnterhalten/ noch auch zu behuff der Feinde auſſer dem Creiß gebraucht vnnd angewendet werde/ Laut J. K. M. Jüngſtē Schreiben datirt den 21. Junij ſtyl. Nou. welches Verdachts aber vñ dz J. K. M. kein verdechtig Volck im Creiſe zu behuff der Röm. K. M. Feindten vnterhalten vnnd fomentiren &c. Sie ſich lengſt entladen haben/ wie darauff Fürſten vnd Stende deren Vnterthenigſte in vielen Occaſionen vorſpürete Trewe/ Liebe vnd affection / die Keyſerl. Maj. offt gerühmet / ein ſolcher Gedanck niemahls ins Hertz kommen/ die Röm. K. M. in dero Keyſerlichen gemeinnutzigen vorhaben zubehindern / oder dem Deputation Tag/ zu deſſen Beſuchung des Hertzogen zu Braunſchweig F. G. ſchon vor etlichen Wochen dero Geſandten abgeordnet / durch dieſe Verfaſſung hinterſtellig oder ſchwerer zu machen / ſondern vielmehr dem Creiß wieder auff des H. Reichs Boden ſich befindende Armeen zuverſichern vnd alles alſo zu moderiren/ das Allerhöchſtg. J. K. Maj. keine Vrſache zu widrigen Gedancken ſolte gegeben werden/ Allermaſſen dann die Creißſtände ſich eins für allemal Cathegorice vnd rundt erkleret / mit den frembden Bündtnüſſen nichts zuthun zu haben vñ mit diſem defenſion Werck allerdings in den ſchrancken der Billigkeit zu bleiben / nur das auff der gegenſeiten ferner Bedrowung derſelben würcklicher effect vnd weiter feindliche Verfolgung abgeſtellet/ die Kön. M. ferner nit angegriffen/ alle hoſtiliteten ferner vermeidet/ vnd zur pacification dieſes Weſens etwas mehr Apparentz an die Handt möge gegeben werden / dieß Theils wird jeder Fürſt vnd Stand mit reinem Teutſchen auffrichtigen guten Gewiſſen durch 6. oder 7. Jahr geführete friedliebende Conſilia vnd Actiones leichtlichen darthun/ daß jme die Abdanckung des Kriegsvolcks viel lieber/ als Vortſetzung eines gefehrlichen Krieges/ wann ſie nur vergewiſſert/ daß man in Ruhe ſitzend vnd ſich nit ſtetiges feindtlichen Vberfals mit Einquartirung vñ Durchzügen / Ja Streiffens vnd Benehmung jrer Chriſtlichen Religion / dazu man ſich vermöge derer in Augſpurg An. 1530. Key. Carolo Quinto vbergebenen vnverenderten Glaubens Articuln feſtiglichen erkennen / vnnd hergebrachter Teutſchen in den Schrancken der Reichs conſtitutionen ſich behaltender libertet zubefahren/ jeder in ſeinem Erbe vnd Wahlen / dern bey angedeuteten heilſamen Religion vnnd Prophan Frieden gelaſſen / der zugefügten Schaden halber reſtitution vnd Abtrag geſchehen / vnd dergleichen Sache zuvor her legitime cognoſcirt werden ſolle/ ehe vnd zuvor gegen gehorſame Fürſten/ die noch keiner diſobedientz oder Rebellion vberwieſen/ dafür ſie auch Gott wol behüten wird/ ſolche beſchwerliche Execution vollſtrecket werden.

7. Wann ſich nun Jhr Excell. dahin diſponiren laſſen/ Jn maſſen billig geſchicht/ das ſie auß dem Creiſe ziehen/ die occupirte Päſſe vnd Städte reſtituiren vnd dem Creiſe gnugſame Caution beſtellen möge / das nemblich hiernegſt ſolche feindliche proceduren / wieder vnſchuldige Fürſten vnd Stände eingeſtellt/ alles in vorigen Eſſe vnd ſtatu verblieben / keine dergleichen Executiones vnerkentes Rechtens fürgenommen / vnd in Summa der Creiß in Religion vnd Prophan Sachen nicht betrübet/ beſchweret vnd gedrucket/ vnd was etwa ſtreitig zu einer algemeinen Reichs verſamlung ſolle außgeſetzt werden / auff denſelben Fall / iſt man erbietig/ die Kön. M. Sperati eventus vermittelſt

Genehmhaltung des gantzen Creyſſes / dahin zu behandlung/das Volck in continenti abzudancken / wo aber nicht/das Keyſerl. Schreiben an ſemptliche Fürſten vnd Stände des Creiſſes gerichtet/darinnen auch allerhandt Keyſer. Hoch reſpectirte offerten begriffen/ darauff hernegſt/ die pacifications Handlung fürgenommen werden kan / den Ständten daſſelbe in deliberationem proponirt,vñ ſich in puncto depoſitionis armorum einer vnterthenigſten Reſolution verglichen werden/in geſchöpffter Zuverſicht / Ihr Excell.werden der anweſenden Räthen gnädigſt gnädigen Herrſchafften/daß ſie weiter nicht gehen/noch dem gantzen Creyß vorgreiffen können entſchuldigt haltẽ/ Vnd alßdann auch die Creyß Stände entſchloſſen/ Churf. Durchl.zu Sachſen vmb Interpoſition anzulangen vnnd derſelben den Creiß Tag vnverlengt zu notificirn/So würde ſich der Herr General vmb dieſen Creyß vnnd das gantze Reich ſehr hoch verdient machen/wann Ihr Excell. interim die Arma ſuſpendiren / dero Behuff den Creyß quittiren/vnnd ehegemelte Interpoſition erwarten / oder ſonſt andere wol practicirliche Mittel vorſchlagen möchte / dargegen höchſtg.vnd hochged.Creyßfürſten/die Kön. Maj. zu Dennemarck Norwegen zum Stillſtand vnnd Suſpenſion Armorum/vnd was davon dependirt gleichfals zu vermögen/jhnen euſſerſtes Fleiſſes würden angelegen ſeyn laſſen.

Zum Fall nun S.Exc.hierauff in einem oder andern ſich alſo fort zu billichmeſſiger Accommodation erklären würde / hat man es zu acceptiren vnd zu rühmen/ſolte aber ſeine Excell. diß Erbieten nicht annehmen/ſo werden auch Fürſten vnd Stände nit zuverdencken ſeyn/daß ſie eine Reſolution müſſen nehmen/ ſich auch aufs beſt ſie können zu defendirn/ Leben auch der getröſteten Hoffnung es ſolle jhnen an zureichenden Mitteln nicht ermangeln / welches die Fürſtliche Räthe vnd Geſandten hochwolerm. Herrn General Leutenandten wolanſehnlich vornehmen Herrn Abgeſandten zur Hauptreſolution erforderter jrer gnädigſter / gnädiger Herren vnvmbgänglicher Notthurfft nach/mit vorbehalt Allerhöchſtged. Röm. Keyſ. Maj. Keyſerlichen hohen Reſpect ertheilen ſollen/vnd ſeynd demſelben nebſt Emphelung Götlichen Obhalts zu gantz willigen Dienſten gefliſſen/Signatum Braunſchweig / den 30. Auguſti Anno 1625.

Das XXX. Capitel.

Copia-Schreibens Dennemarck an Bayern/ vnd andere geiſtliche Churfürſten/Præmiſſis præmittendis.

Summarien.

Iſt ein verantwort deß Dennemarcks wider zwo aufgelegte Nachred/als wann jr Defenſion verdächtig vnd zu Vnderdruckung der Catholiſchen gerichtet wer. Wie auch ein außführliche Narration daß er Keyſ. Maj. zur Moderation vnnd Gnad gegen den Pfaltzgraffen vnd zu Widerbringung eines Frieden nit hab bringen können / ſondern hab wieder verſprechen deß NiderS. Creyß Verderb- vnnd Verhergung ſehen; darauff ſey ein Defenſionsverfaſſung angeſtellt worden/ nur dem Creyß zum Beſten. Welches dann/ weil es nicht wieder deß Creyß- oder Reichs-Conſtitutionen Ordnung / nicht könne improbiert werden / vnnd weil niemandt hiemit offendiert würde / ſey er nicht zu verdencken. Erzehlet wie es biß dato in NiderS. verloffen; deßwegen Ihre Defenſion nicht vnnöthig ſondern nöthig. Widerholt das erſte / es ſey zu keines eintzigen Catholiſ. vndertrucken angeſehen. Wegen deß Manßfelders darff man kein widrige gedancken machen 21. Jan. Anno 26.

WIr Chriſtian / ꝛc. Entbieten / ꝛc. Wir zweiffeln nit E. L. gnugſame Wiſſenſchafft trage/welcher geſtalt die Röm. Keyſ. Maj. vnd L. jetzige Vnſere vnd deß Löblichen Niederſächſiſchen Creyſes defenſions Verfaſſung / als ob ſie auff etwas anders/als die vorgeſchützte defenſion angeſehen wehre/ verdächtig machen wöllen / auch ſolche zu einem Schein vnnd prætext gebraucht / dieſen Creiß mit zweyen Armeen feindlich zuüberziehen/vnnd denſelben/ſo viel ſie vermöcht / vnnd annoch vermögen/ auffs euſſerſte zu deſolirn vnnd zuverhergen / Imgleichen werden wir berichtet / daß vbel intentionirte Leute gefunden werden/ſo vorgeben dürffen/daß Vnſere/ zu Erhaltung der Teutſchen Libertet / mit etlichen benachbarten vnnd an Conſeruation der hergebrachten Verfaſſung im Römiſchen Reich höchlich intereſſirenden Potentaten vnd Herrſchafften auffgerichtete conföderation/ auff Vnterdrückung der Fürſten vnd Stände deß Röm. Reichs/ ſo der Römiſchen Catholiſchen Religion zugethan/angeſehen ſey.

Wann dann Vns vnd den Fürſten vnd Ständen deß Creyſes/in einem vnd andern Puncten/vngütlich vnd zuviel geſchicht/So haben Wir hochnötig erachtet/E. L. die Vrſachen/dadurch Wir zu der defenſions Verfaſſung vnnd erwehnten Conföderation gedrungen worden/vnd worhin dieſelbe eygentlich gemeynet/ etwas weitläufftiger zu entdecken. Vnnd halten es dafür/deroſelben nicht verborgen ſeyn werde / welcher geſtalt ſchon vor etlichen Jahren durch vnterſchiedtliche Schreiben vnnd Schickungen die Röm. Keyſ. Majeſt. vnd L. Wir erſuchen vnnd bitten laſſen / Sie durch erträgliche Mittel / dem beträngten vnnd nothleydendem Vatterlandt / den lieben wehrten Frieden widerumb geben / vnnd dero Milde vnnd Güte (Da deroſelben zu eintziger particular Offenſion Vrſache gegeben werden) der Scherpffe deß Rechten præferiren wolten/ Inmaſſen Wir dann gäntzlich verhoffet/ es ſolte ſolche Vnſere auß wolgemeintem Hertzen vnd Gemüthe/hergefloſſene Bitte vnd Interceſſion/nicht ohne Frucht abgangen ſeyn / Inſonderheit weil Ihre Keyſerl. Majeſt. vnnd L. in vnterſchiedlichen Schreiben / inſonderheit vom 20. Julij vnnd 3. Decembris 1620. dann vom 14. Aprilis deß folgenden Jahrs ſich mit hochverbündlichen Zuſagen / gegen vns herauß gelaſſen/daß das jenige / was ſie mit jhrer Nider-Burgundiſchen vnd andern Armeen vorgenommen/ weder zu Abbruch der Reichs Satzungen vnnd Religion vnnd Prophanfriedens / noch zu einiges gehorſamben Chur-Fürſten vnd Standes deß Reichs Betrübnus vnd Beleydigung/ſondern vielmehr zu dieſes allen Erhaltung vnd wider Erlangung deſſen / ſo jhr bey dem Königr. Böhmen / vnnd incorporirten Fürſtenthumben vnd Landen entzogen worden/eintzig vnd allein angeſehen wehre. Darumb auch die andern/ allen vnnöthigen Koſten vnd Verfaſſungen abſtellen/ vnd in ſicherer Ruhe verbleiben könden.

Wir haben aber in effectu befunden / daß Vnſere Hoffnung vergeblich geweſen / dann ob wol Ihre Keyſ. Majeſt. vnd L. alle jhre vorgementionirte Landt wider erlanget / vnnd in Ihrem Beſitz gehabt / Wir auch durch vielfältige angewendete Bemühung / deß Churfürſt. Pfaltzgraffen L. dahin vermöcht/ das Sie bewilliget / allen Ihren Anſprüchen die Sie an die

Lande prætendiren könten / gäntzlich zu renunciiren/ vnnd Ihrer Keyſ. Maeſtät vnnd L. ſich zu ſubmittirn vnnd zu deprecirn / wenn Sie nur bey jhren Erblanden vnnd digniteten verbleiben könten / vnnd ferrner durch Vnſern Vettern / den Graffen von Oldenburg / den Ihre Keyſ. Mayeſtät vnnd L. an Vns geſchickt gehabt / Vns dahin erbotten / das Wir bey deß Königs in Groß Britannien L. vns interponirn wolten/ daß S. L. auff vorgemeldte conditiones, die bereyt ſeinem Genero zum beſten / vorhabende armatur einſtellen ſolte / ſo hat doch ſolches Ihre Keyſ. Mayeſtät vnnd L. ſo weit nicht erweichen können/das Sie dem Röm. Reich den Frieden wiederumb gönnen wollen/ Ja haben der von Vns vorgeſchlagenen Mitteln zum Frieden / in Ihrem Antwortſchreiben de Dato Wien am 9. Septembris 1624. nicht einmal erwehnet/viel weniger ſich darauff erklären wöllen / ſondern man hat einen weg wie den andern / die Armeen auff den Beinen behalten/vnnd andere Fürſten vnnd Stände deß Reichs/die doch mit den Böhmiſchen Händeln nichts zuthun gehabt / durch Einquartirungen vnd andere Kriegsbeſchwerden / gäntzlich ruinirt vnnd verderbet / Woruntet der Niderſächſiſche Creyß / ob jhn gleich die Keyſ. Mayeſtät vnnd L. ſelbſten/ der erwieſen beſtendigen Trewe vnnd Gehorſams halber/vielfältig gerühmet / auch nie keines andern beſchüldigen können / dennoch im geringſten nicht verſchonet / ſondern mit Einquartirungen vnnd Durchzügen / der geſtalt an vielen Orten verödet worden/ das Vnſers Vettern vnnd Schwagern deß Hertzogen von Lüneburg L. allein / den Jren Landen zugefügten Schaden / auff etliche Tonnen Goldes æſtimirt/ vnd daß Jhr viel träglicher geweſen were/etliche tauſent Mann im Feldt zuhalten / dannenhero auch durch bewegliche Schreiben / die Fürſten vnd Stände dieſes Creyſes/vmb Hülff vnd Rettung angelanget / wie ſolchs die Schreiben weiter im Munde führen. Ebenmäſſiger weiſe iſt mit deß Hertzogen von Braunſchweig L. Landen verfahren/ vnnd ſeynd die Vnterthanen in einem Ampte/ ſo Wir von S. L. Pfandsweiſe inhaben / auch nicht verſchonet worden / ſondern haben in wenig Wochen auff etliche vnnd dreiſſig tauſent Reichsthaler Schaden liquidirt/der jhnen von dem Obriſten Erwitte zugefüget. Hierauff ſeyndt Fürſten vnnd Stände / deß Creyſes bewogen worden/ zuſammen zutretten / vnd auff eine Verfaſſung/zu Abwendung ſolcher Landſchäden zugedencken/vnd dz vmb ſo viel mehr/weil damals auch andere Potentatē Armeen/ſo ins Röm. Reich geführet werden ſollen / vnter Hertzog Chriſtianen von Braunſchweig / vnnd dem Graffen von Manßfeldt richten laſſen / Dannenhero der General Tilly ſelbſt/ den Creyß inſtendig ermahnet in guter Hut zuſtehen/ vnnd ſich zur Defenſion in Bereytſchafft zu ſtellen/ welche auch in gemeinem Creyß Rath / ob wohl etliche wenig Stände nicht darzu ſtimmen wollen / per maiora geſchloſſen / vnd Vns die Direction darüber auffgetragen worden / weil Wir kurtz zuvor auff inſtändiges Anhalten der Stände/Vns mit dem Creiß-Obriſten Ampt/ſo durch hocherwehntes Hertzog Chriſtianen von Lüneburg L. Reſignation vacirt beladen laſſen. Es iſt auch alsbald ſolche Verfaſſung vnd der Zwegk/worhin ſie zielete/ als nemlich eintzig vnnd allein auff die Defenſion deß Creyſes / vnd auff keines Menſchen Offenſion/der Röm. Keyſ. May. vnnd L. durch Vns abſonderlich/ vnd dem Creyß ingeſampt notificirt worden / vnnd hetten weder Wir / noch der Creyß glauben können/daß ſie dergeſtalt wie hernach geſchehen hette ſollen / auffgenommen werden / angeſehen daß die Reichs Conſtitutiones den Creyſſen ſolchs zulaſſen/ vnnd Tilly ſelbſten es begehrt / derwegen auch der Keyſer im Antwortſchreiben an den Creyß/de Dato Wien am 21. Junij 1625. außdrücklich geſetzt / daß er wohl leyden möchte / daß der Creyß vor allem feindlichen Einbruch geſichert were/ allein daß hierinne der Reichs Conſtitutionum gelebet würde.

Nach dem nun nie erwieſen worden/ auch nit wird können erwieſen werden / das Wir oder der Creyß ichtes was in dieſer Armatur/wider die Reichs Conſtitutiones gehandelt/So iſt klar am Tage/ vnnd ſellet Ihre Keyſerliche Mayeſt. vnnd L. ſelbſt das Vrtheil / daß ſie mit gutem Grunde nicht kan improbirt werden/iſt auch nicht improbirt worden / ob Wir wol eine geraume Zeit mit den Werbungen / ehe dann Wir ins Feldt kommen / zugebracht / biß daß man Aviſen gehabt / daß die Sachen im Niderlandt / wie auch Hertzog Chriſtianen von Braunſchweig L. vnd deß Graffen von Manßfeldt Armaturen ſo beſchaffen wehren/daß man keiner gröſſern Macht daſelbſt/ als in den Landen vorhanden/ nötig hette/ vnnd man etwan bey der Gelegenheit / das jenige / was man lengſt gegen dieſem Creyß im Sinne gehabt/ effectuiren wollen/ vnnd aber vermercket / das wegen Vnſer ſchon zu Feld gebrachten Armee ſolches etwas ſchwer fallen würde / da hat der General Tilly vnterm Dato Bileſeld am letzten Junij von Vns eine Erklärung/ worhin dieſe Armatur gemeynt / begehrt / mit Anziehung daß ſie vnnöthig vnd weit außſehend/da er doch vorhin ſie vor hochnötig ſelbſten erachtet / vnnd den Creyß / wie vorgemeldet / darzu ermahnet/ auch keine beſtendige Vrſach/warumb ſie vor verdächtig zu achten/anziehen können/allein daß ſie ſtarck wehre.

Ob Wir nun wohl vber vorige / gegen der Keyſ. Mayeſt. vnd L. geſchehene Erklärung/ auch gegen ermeltem General / da doch demſelben / von Vnſern Actionibus Rechtſchafft zugeben / wir keines weges ſchüldig geweſen / dennoch zu mehrer Erweiſung vnſers friedfertigen Gemüths / vns dahin erkläret / daß dieſes nur ein Defenſions-Werck wehre/ſolches auch in der That gnugſam erwieſen / in dem Wir keinen Menſchen mit Vnſer Armee offendirt / ſondern an dem Wäſerſtromb auff den Grentzen deß Creyſes/ zu deſſen Verſicherung damit verblieben / So hat doch ſolches alles vnerachtet / der General Tilly / ſeine Armee in den Creyß/im Monat Julio / feindlich geführet / vnnd darin mit Rauben / Morden vnnd Brennen/dergeſtalt graſſirt/daß vnter Türcken vnnd Tartarn es nicht ärger gehört worden/ wie ſolches die von deß Hertzogen von Braunſchweig L. dem Creyß vbergebene Klagen/weiter auß führen / vnd ſolches alles/ ehe vnnd bevor vns eintzige Verwahrung oder Improbation Vnſerer Armatur/von der Keyſ. Mayeſt. vnd L. zukommen / dañ dieſelbe hernach erſtlich / in einem Schreiben vnterm dato Newſtatt am 3. Auguſti 1625. welches vns den den 22. deſſelben / in Vehrden vberlieffert/Vns aviſirt/dz ſie deß Hertzogen in Beyern L. Gewalt geben/dero General Leutenanten/ dem Graffen Tilli Ordinantz zuertheilen/ in dieſen Creiß/ oder wor Vnſer vnnd deſſelben verdächtige Armatur befindlich ſeyn würde / zurücken / auch jhren eygenen General den Hertzogen von Friedland befehliget/dem ſelben zufolgen/vnnd den Creyß nit ehe zu quitirn/biß deſſelben Volck licentirt.

Warum̃ aber die Armatur verdächtig/wird gleichfalls keine andere Vrſach angezogen / als daß ſie vnnöthig vnd gar zu ſtarck / da doch der von Jhrer Keyſerl. Majeſt. vnnd L. vorhin gegebenen Reſolution zu folge/ hette erwieſen werden ſollen/ daß an dieſer Seite auſſer den Schrancken der Reichs Conſtitutionũ geſchritten wehre / ehe man die Verfaſſung improbiren / vnd mit fug den Creyß feindlich vberziehen können / Aber deſſen vngeachtet / ſeynd die beyde von Jhrer Keyſerl. Maj. vnd L. autoriſirte Armeen / in jhren Feindlichen Verübungen fortgefahren / alle ſo wol vnſer als deß Creyß Ständte Erbieten zum Friede vnnd gütlichen Tractaten hindan geſetzet/ ſo weit daß auch der General Tilly / in ſeiner Antwort / vom Dato Holtzminden am 5. Auguſti/an Vnſern Statthalter vnnd Commiſſarios, die gleichfalls gütliche Tractaten vorgeſchlagen/vnd zu deren Beförderung/ ſich zu einer Zurückführung vnſer Armee anerbotten / ſich gantz hochmütig erkläret / daß er mit den angebottenen Tractaten vnnd Zurückführung deß Volcks / ſich nicht erſättigen laſſen kündte / ſondern es müſſe die Königl. Dennemärckiſche vnd deß Creyſes Armee abgedancket / getrennet vnnd abgeſchaffet werden / Jn länger Verbleibung deſſen/ würde man jn mit verdencken können/ daß er ſolche Trennung vnd Abſchaffung ſelbſten vor die Hand nehme.

Wie Wir nun nit allein auß dergleichen Bedrawungen / ſondern auß dem Werck ſelbſten erſpüret/ daß man endtlich dahin zielete / wie man Vnſere Armee ſchlagen / den Creyß occupirn, vnd Vns einen Deſpect an Vnſer bißhero rühmlich erhaltenen Königl. Reputation zufügen köndte/haben Wir zu Vnſer vnd deß Creyſes Rettung/zur Defenſion greiffen/ vnnd alle darzu dienliche Mittel an die Hand nemen müſſen. Haben aber/ ehe vnd bevor wir etwan mit andern Potentaten deßwegen vns einlieſſen/ nochmals/ gegen Jhre Keyſerl. Majeſtät vnd L. wie auch deß Königs von Hiſpanien L. die damals einen Geſandten bey Vns gehabt / in vnſer am 24. Auguſti / deß abgewichenen Jahrs / demſelben gegebenen Reſolution bedinget vnnd bezeuget / daß Wir zum Friede geneiget/der abgedrungenẽ Defenſion gerne geübriget/vnd an allem darauff erfolgendem Vnheil vnd Blutſtürtzungen / vor GOtt vnnd der Welt entſchuldiget ſeyn wolten / Weil aber darauff weiter keine Antwort vns zukommen / ſondern man Vns vnnd dem Creyß / je länger je mehr mit feindlichem Gewalt auffs euſſerſte zugeſetzet / Haben Wir auch endlich die Aſſiſtentz / ſo Vns von vnſern anverwandten vnnd benachbarten Potentaten vnd Herrſchafften ſchon vorlängſt angebotten/nicht länger auß Händen gehen laſſen wollen/ ſondern zu Rettung dieſes ſo gantz vnverſchuldeter weiſe/wider die Reichs Conſtitutiones vnd geſchworne Capitulation vberfallenen Creyſſes / vnnd der allenthalben nothleydenden Teutſchen Libertet/ vns mit jhnen / in eine Conföderation eingelaſſen / darmit durch GOTTes deß Allmächtigen gnädige Verleyhung/ die Libertet ſampt dem Religion vnd Prophan-Frieden / nicht gar verlohren / beſondern durch die von GOTT vnnd der Natur erlaubte Mittel conſeruiret / vnd an die liebe Poſteritet transferiret werden möchte.

Welches Vnſer Scopus vnnd Intention eintzig vnnd allein geweſen / Jnmaſſen dann auch annoch alle vnſere Königl. Actiones vnd auffrichtige intentiones zu ebenmäſſigẽ Zweck beſtendig gerichtet ſeyn/ Dann ob wol von den Mißgönnern vnd andern Gehäſſigen / etwa widrige vnd andere Gedancken / geſtalt Vns vorgebracht worden / geſchöpffet ſeyn möchten / So können Wir jedoch Königl. vnnd beſtendiglich bekräfftigen / das Vns mit ſolchen vnbegründeten beymeſſen / viel zunahe getretten / vnnd vngütlich geſchehen / Da auch jemand mit Grunde der Warheit wirdt darthun vnd erweiſen können/ daß Wir vor vnſer Perſon /ehe vnd bevor vns vnnd dẽ Nider Sächſiſchen Creyſe/dergeſtalt gewaltſamer weiſe zugeſetzt worden/mit jemand wes Standes oder qualiteten der auch ſey / das geringſte/ſo Jhre Keyſ. Maj. vnd L. oder jemand im H. Rö. Reich zum Präjuditz hette gereichen können / vorgenommen vnnd tractiret/ wollen Wir als Vervrſacher dieſes Vnweſens/Land vnnd Leute Verher: vnnd Verderbung gehalten vnd geachtet werden. Jnmaſſen Wir Vns in vnſerm guthen vnnd reinen Gewiſſen / daß ſolches nimmermehr werde geſchehen können / gäntzlich verſichert befinden/Vnd thun Wir hiermit dz dieſe Conjunction zu Ew. Lieben oder dero Religionsverwandten Vnterdrückung allein angeſehen ſeyn ſolle (Wie von etlichen Leichtfert: vnd Boßhafftigen vermeindtlich außgeſprenget vnd vorgeben werden will) nicht allein offendtlich widerſprechen / beſondern auch Krafft diſes/ auffs beſtendigſte dagegen bedingen vnd bezeugen / daß es im geringſten die Meynung nie gehabt/auch annoch nicht habe/ Seynd vielmehr gegen Ewren Liebden vnd dero Religionsverwandten / deß freundlichen Erbietens an vnſerm Ort nichts erwinden zulaſſen / damit die Fürſten vnnd Ständte deß Römiſchen Reichs/einer vnnd ander Religion/ allerſeyts mit einander / im beſtendigen Friede / Ruhe vñ Einigkeit / als Chriſten vnd Patrioten gebühren vnd wol anſtehen will / leben vnnd die von jhren Vorfahren ererbete Libertet in Religions-vnnd Prophanſachen / gleichſam hæreditario jure ad poſteros transferiren mügen. Jn gantz Chriſtlicher vnd höchſter Betrachtung / wie viel der gantzen Chriſtenheit daran gelegen / das Status S. Romani Imperij, dariñ die benachbarte Potentaten vnnd Ständte ſo mercklich intereſſiret / müge in ſeinem alten Weſen conſeruiret werden.

Es haben auch Ew. Liebd. wegen deß Graffen von Mansfeld / ſich keine widrige Gedancken zumachen/ dann derſelbe nicht für ſein eygen Haupt anhero kommen / ſondern iſt von der Könige in Franckreich vnd Groß Britanien L. L. Vns vnd dem Creyſe / zu deſto fürderlicher Ablangung mehr gementionirten Zwecks/ zugeſchicket/wird auch vber das niemandten mit hoſtiliteten zuſetzen.

Wie nun dieſe Vnſere freundliche Erklärung vnd Erbieten auß auffrichtigem / treweyfferigem / vnd zu Erhaltung deß werthen lieben Friedens / inclinirtem Hertzen hergefloſſen / Alſo wollen Wir auch nicht zweiffelen Ew. Liebd. werde demſelben nicht allein gebürliche ſtatt vnnd raum geben / beſondern auch auff jhrer Seiten / eine ebenmäſſige Intention erweiſen/ blutdürſtigen / vnnd zu ferrner Confuſion im Röm. Reich zieleten Conſiliis, keines Weges beypflichten/ ſondern vielmehr / alles was zu Widerbringung deß von ſo viel Jahren hero gewünſcheten Friedens / erſprießlich ſeyn könne / auch von der Seite getrewlich conferiren vnd anwenden helffen.

Da aber vber Verhoffen ein anders practiſirt / die Vnruhen fomentirt / vnd denen in dem Creyſe graſſirenden Armeen Vorſchub geſchehen ſolte / würden wir gedrungen werden / auch an Vnſerm Orte andere Conſilia dagegen zuergreiffen / wir getröſten Vns aber nochmals gäntzlich / erſuchen auch E. L. ſie als primus Elector Romani Imperij, bey Jhren Mit Churfürſten vnd andern Catholiſchen Fürſten vnnd Ständen deß Römiſchen Reichs / alles ſo moderiren wolle / daß Vns darzu keine Vrſach geben werde. Thun Ewren Liebden hiermit der Göttlichen Protection / zu allem Fürſtlichen Wölergehen / trewlich empfelen / Gegeben zu Rotenburg / am 21. Januarij / Anno 1626.

Das XXXI. Capitel.

Vnvergreiffliches Memorial in Puncto der Mittel / darauff die Friedens tractation gerichtet werden könde.

OB wohl anweſenden Räthen vnnd Geſandten an ſtatt Jhrer Gnädigſt. Gnädig. Herrſchafften ſehr lieb vnd angenehm geweſen ſein ſolle / wann die Churf. Säch. Herrē abgeſandten ſich dahin diſponieren laſſen mögen / das ſie die Mittel zur Friedenshandlung vorgeſchlagen: als aber hingegen verſpühret wirdt / daß ſie deſſen keinen Befelch / ſo werden ſie nicht Vnbillich vorentſchuldigt gehalten. Vnnd als dann Fürſten vnnd Ständt bey hinvoriger Zuſammenkunfft allhie zu Braunſchweig die Sach dahin erwogen / auch gegen Churf. Durchl. zu Sach. in jhrē erſten ſchreiben zu eingangs jüngſt verſchienen Monats Auguſti an jhr Churf. Durchl. abgangen / hievon zum theil dieſe Andeutung gethan / wann der Graff von Tilly den Creiß quittiren / dz Kriegsvolck gäntzlich abführen / die eingenommene Paß Orter / Stätt vñ Flecken reſtituirē / alle zugefügte Schädē nach vorhergehender Liquidation wieder erſtatten / den Creyß hiernechſt mit feindlichem Vberzug / Einquartirungen vnd Durchzügen / vnd andern Kriegs Preſſuren nicht beſchweren / noch andere dergleichen Hoſtiliteten zuverüben verſtatten / vnnd drob gnugſam cauiren: Jnſonderheit aber vnd für allen Dingen / der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät / vnſer Allergnädigſter Herr / den Creyß zur Notturfft verſichern würd / daß Fürſten vnnd Stände in jhren Erb- vnnd Wahl Ländern wider deß heiligen Reichs Religion vnd Profan Frieden / vnd andere Conſtitutionen nicht graviret / am freyen Exercitio Augſpurgiſcher Keyſer Carolo Quinto Anno 1530. vbergebenen Confeſſion nit bedrückt noch gehindert / deß Hertzogs zu Friedland / F. G. vnd Graff Johann von Tilly mit jren Armeen / von deß Creyſes Grund vnd Boden / auch deſſelben Grentzen wider ab- vnd zurück gefordert / hiernechſt der Creyß vnd deſſen eingeſeſſene Fürſten vnd St. ſampt jren Vnderthanen / weder von denſelben noch andern wie die Namen haben mögen / Feindlich nit vberzogen / alle Hoſtiliteten gegen ſie eingeſtellet Fürſt. vnd St. bey jrer ordinari Jurisdiction in Geiſtlichen vnd weltlichen Sachen / ſo wol in den Ertz- vnnd Stifftern / als den Erblandten wie auch die Capitula bey jhren Electionibus vnnd poſtulationibus vnbeeinträchtiget gelaſſen / keine Mandata Pænalia ſine Clauſula in Religions Sachen / auß eygenen Bewegnüſſen / wider ſie decretiret vnd erkandt / die zur Newerung vnd wider kundbahres wolerſeſſenes Herkomen / vor welchen es Jars vnerſucht deß Regierenden Landes Fürſten durch frembde Abte angemaſſete Viſitationes der Clöſter abgeſchaffet / Fürſten vnnd Stände jrer Ertzſtiffter vnd Geiſtlichen Güter halber in Keyſerliche Protection Schutz vñ Schirm genommen / vnd deren nit entſetzt werden ſollen.

Vnnd was Fürſten vnnd Ständte bey einen vnd dem andern ferrner zuerinnern / jhnen hiemit wollen vorbehalten haben / dz alsdann der Creyß das geworbene Kriegsvolck / länger nicht auff den Beinen behalten / ſondern bey der Königlichen Majeſtät zu Dennemarck Norwegen / rc. Als hochanſehendlichē Creiß-Oberſten erinnern vnnd verfügen wolten / die gantze Armee widerumb zu licentiren vnd abzuführen: So laſſen es anweſende Räthe vnnd Geſandten dabey bewenden / wollē ſich dero behueff vnder andern vff obermeltes Schreiben hiermit gezogen / vnd was die Churfürſtliche Sächſ. H. Geſandten darbey zuerinnern / jhnen vnbeſchwert zueröffnen / dienſt. freundlich gebeten haben / worauff ſie ſich in jhren Jnſtruction zuerſehen / vnnd nach befindung ferrner zubezeigen erbietig. Signatum Braunſchweig den 2. Nouembris Anno 1625.

Der Fürſten vnnd Stände deß löbl. N.
S. Creyſes anweſende Geſandten.

Das XXXII. Capitel.

Antwort: vnd Entſchuldigungs Schreiben der Fürſten vnd Stände deß N. S. Creyſes Räthe / Bottſchafften vnd Geſanten an jetzo zu Braunſchweig.

Summarien.

Entſchuldigung das ſie noch nicht zur Haupt Sachen gegriffen vnd noch in præparatoriis hucken. Vrſach ſey Tilly der ſich noch nit erklärt / vnd die Occupirung der Ertz vnd Stiffter Magdeburg vñ Halberſtatt / auch dz der Friedländer ſeine Geſandten noch nit geſchickt / die Geſandten von Herren Tilly weren bey der Hand Die Fürſten können wegen jnnerlicher gefahr bey dieſer Handlung nicht ſelbſt zugegen ſein / dannenhero weil man ſichs beſcheid erholen muß / die Sach bißweilen werde vffgezogen. An jhnen ſoll nichts mangeln vnder andern zubedencken warumb die ſuſpenſio Armorum jnen nit vorträglich. Klagen endlich vber die Dißmembrirung der St. im Reich vnd im Creiß.

An Churf. Durchl. zu Sachſen.

DVrchleuchtigſt. Hochgeborner Churfürſt / E. Churf. Durchl. ſeyndt Vnſere vnderthänigſte Dienſte / jederzeit zuvorn / Gnädigſter Churf. vnd Herr / E. Churf. Durchl. Schreiben / von Dato Dreßden den 11 Nouembris haben an ſtatt vnſer Gnädigſt. Gn. Herrn wir bey jetziger Verſamblūg allhie in vnterthänigſter Reverentz empfangen / verleſen / vñ darauß nit ohne Beſtürtzūg vernommen / wz maſſen E. Churf. Durchl. in etwas Mißhelligkeit empfunden / das die Præparatoria zu dieſer Jnterpoſition vermittelſt zeitlicher Richtigmachung deß ſalui conductus, vnnd was ſonſten nötig / nicht zu gewiſſen Beſtandt gebracht / das Hauptwerck dahero noch nicht angegriffen/die Stände nit in der Perſon/ auch nit alle Geſandte zur Stelle/vnd die meiſten mit notturfftiger Inſtruction nicht verſehen / ſondern zurück referirn vnd Befelchs erwarten müſſen / mit dieſer angehenckten freundlichſten vnd gnädigſten Erinnerung / es wolten Fürſten vnd Stände dergleichen verzögerung einſtellen/alle Difficulteten bey Seit ſetzen/vnd zum Hauptwerck vngeſaumpt ſchreiten/damit ſie nicht in den Verdacht kommen möchten / als ſey es jhnen nit eben vmb die Interpoſition vnd Tractation/ſondern vmb etwas anderſt zu thun/vnd Ew. Churf.D.dardurch Vrſach gegeben würde/auff ſolchen Fall jhre Geſandten ohnverrichteter Sachen widerumb abfordern zu laſſen.

Nun verſpüren wir zuforderſt/daß dieſes alles auß Churfürſtlicher getreuwer wolmeynender Sorgfalt hergefloſſen / machen vns darnebenſt vnderthänigſt keinen Zweiffel/E.Churfürſtl.Durchl. werden nunmehr vnſere vnderthänigſtes Schreiben / deſſen Datum Braunſchweig den 11. dieſes Monats Novemb. eingelieffert ſeyn / dieſelben auch darauß in Genaden befunden haben/daß vnſern allerſeits Gnädigſt. Gn. Herrn nichts liebers vnd angenemers /als der werthe Friede/dieſe Pacification Handlung jhnen ein rechtſchaffener auffrechter Ernſt/ vñ auß wz vnvormutetē Verhinderungen wider vnſern Willen vñ Vervrſachen bey den Præparatoriis allhie etwas angeſtanden worden: Dann E. Churf. D. ſich gnädigſt erinnern werden / daß beydem jüngſt hinzu Gardelegē gehaltenen Creyß-Tage / die Stände noch inn den zweiffelhafften Sorgen begriffen vorblieben / ob auch E. Ch. Durchl. jhr die Interpoſition fortzuſtellen gnädigſt gefallen laſſen möchten/ vngewiß ſeynd wir darneben geweſen / ob der General Thilli die ſeinigen zu gleichmeſſigem Intent anhero abordnen/oder auch gar vnd vff wz maſſe einen ſaluum conductum begern würde,

Weiln er ſich auf die Reſolution ſo ſeinē Deputirten den 30. Monats Tag Auguſti jüngſthin allhie zu Braunſchweig ertheilet / nit mit dē geringſten Buchſtaben gegen den Creyß jemals erklärt gehabt / vnd iſt vber diß alles inmittels / die hochbeſchwerliche / weitauſſehende Einquartirung deß Hertz. auß Friedland F.G. ins Hertzogthum̄ Braunſchweig/vnd ſelbſtthätige Occupirung der beyden Ertz-vnnd Stiffter Magdeb.vñ Halberſtatt/wie für Augen erfolget/ alſo daß vnſern gnädigſt.gnäd.Herrn / bey ſolchen Vmbſtänden nit wol möglich geweſen/ehe vnd zuvor man dieſer Puncten halber eigentliche Gewißheit erlanget/ wegē der Saluaquardien vñ andern præparatorien die wenigſte Verſehung mit Beſtand zu machen / ſeynd der zuvorläſſig ēgetröſteten Hoffnung/E.C.D.werde ſie bey ſo geſtalten Sachen freundlich vnd gnedigſt entſchuldigt halten / wiewol wir nun aber hernacher vnd ſo bald von E.Ch.D. fürtrefflichen H. Abgeſandten/ vns bey der andern Communication den 29. Octobr. Vermeldung geſchehen/daß der General Tylli gegen Außantwortung gnugſamer Verſicherungsbriefen/ ſeine vollmächtige anhero zuſchicken / ſich erkläret/nit gerne mit Willen eine Stund/ an vnſerer obliegender Schuldigkeit verabſäumen wollen / wie man dann auch in deme lauter eins geweſen / daß ſeinen Geſanten ein freyer ſicherer Paß angeſtellet werden müſte/ vnd zu ſolchem Behuff von vns alſo fort vnderſchiedliche Modi, wie wir vnvergreifflich vermeynt gehabt/ daß derſelbe in Erwegung aller Vmbſtänd/am beſten vnd ſicherſten zu faſſen/fürgeſchlagen worden.

So hat ſichs doch darbey Anfangs an deme difficultiret/ob ſolche Saluaquardi allein im Nahmen deß Creyſes/ von denen allhier anweſenden Geſandten zuertheilen/oder nicht vielmehr vmb vieler handtwichtigen Vrſachen/vmb der Deputirten mehrer Aſſecuration willen nöthig / daß dieſelbe ſo wol von der Kön.M. zu Dennem. Norw.ꝛc. Als auch deß Hertz. zu Braunſchw. vnd Lüneb.F.G.außgefertigt würdē.

Gleich in deme man nun dieſes alſo vnverzüglich zubefordern im Werck geweſen / iſt hernacher bey der dritten gehaltenen Conferentz nicht allein erwogen/ vnd bedacht wordē/daß wegen deß in dē löbl. Ertz-vnd Stifftern Magdeb. vnd Halberſtatt für Augenſchwebenden Vbelſtands/ohn beyſeyn vnd mit Abordnung deß Hertzogs zu Friedlandt F.G. Gevollmächtigten/ zu einer beſtändigen Friedenshandlungen nicht zu gelangen/darzu dann abermal newe Erſuchungsſchreiben/abſonderlich Paßbrieff/vnd weiter Zeit vnd Friſt von nöthen geweſen / ſondern ſeynd auch darbey allerhand Bedencken mouirt worden / durch weme ſolche Saluaquardien den beyden Herrn Generaln/am füglichſten vnd beſten vberſchicket werden köndten.

Biß man ſich endlich bey letztgepflogener Communication eines einhelligen Schluſſes dißfalls allerſeits verglichen/die Notturfft in müglig ſter Eyl abgefaſſet / fortgeſchicket / vollenziehen laſſen / vbergeben / vnd es numehr ſo weit gediegen / daß die Herren Tilliſchen Geſandten geſtriges Tages angelanget/der Friedländiſchen aber noch heut erwartet wirdt: Vnd wie nun Ew. Churfürſtl. Durchl. Hochanſehentliche Abgeſandten hierunter an jhrer trewéifferigen Bemühung vnd Vorſichtigkeit zu E.Churfür.Durchl. ſonderbaren Reſpect nichts erwinden laſſen/ alſo verhoffen wir das gute Zeugnuß von jhnen ebenmeſſig zu haben/daß wir an dem Vorzug ſo bey dem Puncto der Saluaquardien auß obangeſetzter Vorhinderung eingefallen / gantz vnſchuldig in allen vnnd jeden mit jhrem vorwiſſen/gutachten vnd einrathen verfahren/ was erinnert / jederzeit in gute Conſideration gehalten/vns williglich vnd gern accommodirt/ vnnd alles zu Werck zu richten/vns erbotten/ auch in würckliche Vollnziehung geſtellet / was wir zu müglichſter Maturirung dieſer hochangelegenen Sache verſtändig ſeyn mögen.

So wiſſen vnſer gnädigſt.gn. Fürſten vnd Herrn/ ſampt vnd ſonders wir deß friedliebenden auffrechten vnd zur wolfart deß Vatterlandts wol affectionirten Gemüts/daß ſie auch mit Zurückſetzung aller andern obligenden Speeſen vñ vngelegenheitē in dero Fürſt. Perſonen ſich anhero zu erheben kein bedencken würdē getragen haben/wañ ſie nur nachrichtung gehabt / dz E.Ch.D. daran zum freundlichen Gefallen vnd contento geſchehen / dieſelbe ſich ohne jhre Diſcommodirung vielleicht auch in die nähe vorfügen/oder es dem Publico zum beſten hette gereichen kōnen. Wiewol es gleichwol daneben den betrübten Zuſtand leyder nunmehr ergrieffen/daß vorneme Provinciē deß Creyſes mit vnderſchiedlichē Armeen angefüllet/verhergt/verderbt/mit vnmöglichen Exactionib. aufs euſſerſte bedränget/vnd dermaſſen vberſchwemmet ſeyn/dz theils Stände in jhren eigenen Landen nicht ſicher/noch weniger aber ohn euſſerſte Gefahr ſich dieſes Orts hetten begeben können/ die andern werden ſondern Zweiffel nit ohn vrſach ſehr anſehen/ ob jhnen bey ſolchen Begegnuſſen zu rathen/ſich von jren Landen vnd Vnterthanē weit weg zubegeben/vñ in der Fremde faſt ſtündlich gewertig zu ſeyn/ daß ſie mit dergleichen Hoſtiliteten beſchweret vnd verfolget werden dürfften/ E. Ch. Durchl. wollen es gnädigſt vnd gewiß darfür achten/ daß von vnſerm gnädigſten gnädigen H. wir dannoch vnder deſſen mit gnugſamer Vollmacht vnd Inſtruction gefaſt gemacht/ nach derē Außweiſung wir vns bey der Haupthandlung alſo jedesmal erweiſen wollen/ daß verhoffentlich der Mängel vnd Vorzug an vns nicht beſtehen ſoll: Es iſt zwar nicht weniger/ daß die Sach vberauß ſchwer dē gantzen Creyß/ vnd aller eingeſeſſenen zeitliche vnnd ewige Wohlfahrt in mehr Wege berühret/ vnnd von einer ſolchen Wichtigkeit dergleichen wol im wenigſten ſeculo daſelbſten/ wie auch bey allen benachbarten Creyſen nit vorkommen.

Derowegen vnd weil man zumal nicht eigentlich vorgewiſſert ſeyn können/ was ſo wol an Seiten der Herren Interponenten alſo auch der Generaln jedesmal vorlauffen möchte/ als haben E. Churf. Durchl. jhrem höchſterleuchten Verſtandt nach ſelbſten gnädig zuermeſſen/ wie faſt müglich/ daß die Geſandten vff alle vnd jede dergleichen Puncta vnd Incidentien mit ſolchen Particulariteten zu inſtruirn/ dz ſie nit jeweiln jhren Recurß an gehörige Oerter nemen/ vnnd ſich zu jhrer beſſeren Verwahrung Beſcheyds erholen müſſen/ geſtallt es dann vmb den Punct deſſen von E. C. D. auß hoher Churf. Wolmeynung fürgeſchlagenen Stillſtands eben dieſe Bewandtnuß gehabt/ in deme vnſer allerſeits gnädigſte gnädige Herrn/ vns dahero mit gnugſamb Befelch hierüber nit verſehen können/ weil E. Churf. Durchl. den Ständen jhre vornehme ſtattliche vnd erhebliche Bewegnüſſen vor dieſem entdecket/ warumb ſie die ſuſpenſionem armorum dem Creyſe nicht fürſtändig zu ſeyn/ erachten köndten/ allermaſſen wir vns aber ſo viel auch dieſen paſſum betrifft gegen E. Churf. Durchl. vornehme Herrn Abgeſandten alſo fort vnderm dato den 5. vnd folgendts den 10. dieſes nicht allein dahin erklärt/ daß wir es vnſäumlich referirn wolten/ ſondern auch der Reſolution wo nicht ehender/ jedoch gegen der Herrn Generaln gevollmächtigen Herbeykunfft vnd endtliche Erklärung/ vnnd zwar dero geſtallt mächtig zu werden verhofften/ daß E. Churf. Durchl. darauß im Wercke zuverſpühren/ wie begierig/ bereit vnnd willig/ vnſere gnädigſt/ gnädige Herrn deroſelben nach aller Müglichkeit an Hand zu gehen/ alſo ſeynd wir auch ſchon damit allerdings gefaſt/ es ſol vnd wird darbey vnſertwegen nit die geringſte Verzögerung fürgehen/ ſonder wollen vns ſo bald deß Hertzogs zu Friedland Deputirte anlangē werden/ aller vnverweißlichen gebühr hierunter vernemen laſſen/ auch im vbrigen vnd ſo oft wir je ohne vorgehende Relation nicht fortzukommen getrawen/ vns einer ſolchen ſchleunigen Anſtellung gebrauchen/ daß vnſertwegen die Tractaten zur vngebür nit auffgehalten werden ſollen/ müſſen hiernechſt ſelbſten betrawren/ daß die löbl. Stände nicht in einer ſolchen Anzahl jetzo allhie beyſamen/ wie wir ſelbſten gerne geſehen/ es deß Creyſes Reputation vñ der Sachen Importantz vnd Notturfft wol erfordert gehabt/ betrüben vns nebenſt andern trewhertzigen Patrioten nicht wenig/ daß dergleichen Spaltung/ Diſmembrirung vnnd vngleiche Intentiones faſt die vornembſte Vrſache/ daß das gantze Heilig Römiſch Reich voll Jammer/ Noth vnnd Elendts/ inſonderheit aber die wahre reine Religion nechſt dem hochbethewerten Landfrieden jetzo eußerſt periclitirt vnd notleidet/ man ſihets auch leyder nunmehr für Augen/ wie nahe derſelben mit dem endlichen Garauß getrohet wirdt/ wo es die Göttliche Majeſtät durch dero gnedige allmächtige Hand nicht abwendet/ an getrewen wolmeynenden auffrichtigen ermahnen/ ſuchen/ erinnern vnd euſſerſter Vorwendung haben anweſende Creyß Stände nichts abgehen laſſen/ auch zur vberflüſſiger Demonſtrirung jhrer Sorgfältigkeit/ noch heut Schreiben fortgefertigt. Daß aber ſolches alles bißanhero nichts helffen/ noch den verhofften fruchtbarlichen Verfang gewinnen wollen/ ſolches müſten ſie mit ſeufftzen/ Gott vnd der Zeit empfehlen/ E. Churf. D. wird ſie diß falls für entſchuldigt halten/ vnd daneben von jhrer glaubwürdigen Intention nicht außſetzen/ ſondern darbey zu jhrem ewigen Ruhm continuiern/ vnd nicht ehe ablaſſen/ biß ſie das vorgeſetzte Ziel erreichet. An ſtatt vnſer gnädigſt. gn. Herrn bezeugen wir nochmals/ daß dieſelben ſampt vnd ſonders von Anfang biß hieher kein ander Abſcheid/ als vff der Röm. Key. M. als vnſers allergnädigſten Herren Hoheit/ Eminentz vnd Reſpect gehabt/ vnd es jhnen vmb lauter nichts anders/ als vmb die Stabilirung deß hochwerthen Friedens zuthun/ dann eben darumb haben ſie ſich jederzeit alles vnterthenigſten Gehorſam gegen J. M. befließen/ ſich darvon bey vorgeweſener Vnion durch keinerley Widerwertigkeit vñ Offenſion abwendig machen laſſen/ zur zeit der Böhmiſchen Vnruhe/ aller frembden Händel entſchlagen/ dardurch viel gefährliche conſilia zu Jhrer Majeſt. beſten abgewendet/ in deroſelben Deuotion den Creyß bey einmütiger Zuſammenſetzung biß auff dieſe Zeit erhalten/ was darinnen vorgangen/ mit würcklicher Diſplicentz abgewendet vnd außgeſchaffet/ eben darum̃ vnd zu keinem andern Endte/ haben ſie ſich in die gegenwertige Defenſion geſetzt/ ſolches zum offtern hochbethewerlich conteſtiret/ vnnd jhnen nimmermehr die Gedancken machen können/ daß jnen an ſtatt Key. Hulde/ Schutz vnd Schirm/ mit ſolchen vnverſchuldeten Feindſeligkeiten auffs euſſerſte zugeſetzt werden ſolte.

Vnd ſintemal es nun gnädigſter Churf. vnd Herr an deme/ daß Churf. Durchl. zu Brandenburg Deputirte nunmehr gleicher geſtallt angelangt ſeyn/ deß Hertzogs zu Friedland Mandatarien wie obangedeutet/ man ſich ſtündlich vermuthet/ da dann ohne allen fernern Verzug zum Hauptwerck geſchritten werden kan/ vnſers theils auch zu keiner Saumnuß die allergnedigſte Vrſach gegeben werden ſol.

Als ſetzen wir auſſer zweiffel/ wollen auch in vnderthänigſtem fleiß darumb gebetten haben/ E. Chur. D. werde vnnd wolle ſich nunmehr auff gedachtes vnſers voriges gehorſames Erſuchungsſchreiben/ in gnädigſter Willfährigkeit reſoluiren/ dieſen vnſern vnderthänigſten Bericht vnd Entſchuldigung in Gnaden vermercken/ jhr dieſe vorſtehende höchſtwichtige Handlung zu Churf. Beforderung mehr vnd mehr angelegen ſeyn laſſen/ ſich von geſampten Ständten keiner andern als Teutſch vnd auffrechter Intention verſichern/ dieſen nothleidenden ſehr betrangten Creyß mit Rath vnd hülfflicher Aſſiſtentz vnder die Arme greiffen/ vnd ſich deß vorgewiſſert halten/ daß Ew. Churf. Durchl. nicht allein die jetzo lebenden/ ſondern auch die gantze künfftige Poſterität/ darfür Lob vnd Danck ſagen/ vnd es zumal zu mehrer Firmir- vnd Beveſtigung dero ſelbſt eigenen Landen vnd Leuten/ wie auch zuforderſt zu Erhaltung der wahren vnd ſo thewer erlangten Religion vnzweiffelich gereichen wird.

Seynd Ew. Churf. Durchl. zu allen vnderthänigſten Dienſten alles müglichſten Fleiſſes willig vnnd ganz bereit. Datum Braunſchweig den 17. Nouem. Anno 1625.

Der Fürſten vnd Ständte Räthe/
Pottſchafften vnd Geſanden.

Das XXXIII. Capitel.

Der Creyß Geſandten vorgeſchlagene Puncta den Stillſtandt betreffend/14. Tag lang/ wie es damit zu halten.

ANweſende Creyß Geſandten wolten vngern das Hauptwerck mit vnnötigen Einwendungen auffhalten / dann die Laſt vnd Schwall deß Kriegs/liget Jhren Gnädigſten Gn. Herrſchafften auff dem Halſe/darumb jnen nits gewünſchters/ als daß zun Haupttractaten alſo fort geſchritten werden möchte. Sie erinnern ſich aber/wz offtmals Zeit werender Inducien vor Querelen vnd Zweyſpaltungen vervrſachet/ zu deren Abhelffung alle wege für das bequemeſte Mittel erachtet/vff die Pacta zu ſehen/ ſo bey Schlieſſung vnd Vergleichung deß Stillſtands abgeredet worden. Derowegen Jre Gnädigſt. G. Herrſchafften nicht zuverdencken ſeyn / daß ſie ſich expectoriren vnd erklären/wie ſie den Terminum der Einſtellung aller hoſtiliteten verſtanden haben wollen.

Vnd Anfänglich halten ſie es vnvergreifflich darfür / daß die vierzehen Tage nach Kriegs Gebrauch/ auch vmb vernünfftiger Vrſach willen / von der Zeit billich anzufahen / da in den Quartiren hin vnd wider der Stillſtand außgeblaſen vnd proclamiret vnd alſo die Induciæ allen hohen vnd nidern Officirern / auch Soldaten zu Roß vñ Fuß ad notitiam gebracht/dero behueff gerürter Stillſtand/ jedoch ohn vngeziemende Maßgebung auff den 1. Decembris inclusive nechſtkünfftig ſeinen Anfang gewinnen könte.

Zum andern / weil binnen geſatzter Zeit ein Stillſtandt der Waffen/ſo nachts als Tags gewürcket ſeyn ſoll/ſo verſtehet es der N. S. Creyß anders nicht / als daß entzwiſchen alle hoſtiliteten ceſſiren/vffhören / vnd in keinerley Weiſe noch Wege verübet werden ſollen. Es geſchehe directo oder per indirectum / wie das erdacht werden oder Namen haben möge.

Worauß dann zum Dritten erfolgt/daß Zeit außgeblaſenem vnd wehrenden Stillſtands die Kriegende Partheyen in jhren Quartien/wo die auch vorhanden oder Volck lieget/einander nicht vberfallen/in keinem Wege beleydigen oder beſchädigen / vielweniger vffſchlagen / ſondern ſich ſchied vñ friedlich gegen einander bezeigen/ aller Feindſeligkeiten euſſern/ in jhren Quartiren ſich behalten/darinn ruhig verbleiben/ ſolche nicht dilatiren/vnd alle Excurſiones, Außfäll vnd Plünderung ab- vnnd einſtellen müſten.

Fürnemblich aber vnd zum Vierdten / müſten die Kriegenden Partheyen ſich aller Preſſurē/Impoſten/ Brandſchatzung/Zwingereyen vnd Verpflegungen/ an den Orten die ſie occupiret / vnnd darinn ſie Beſatzung hinterlaſſen/ enthalten / allen eingeſeſſenen vnd begüterten der Orter / Geiſtlich- Weltlich- vnd Adeliches Standes/Officirer/Beampten / Burgern vñ Bawren/es ſey vnter welchē Schein es wolle / nichts extorquiren/ abzwingen oder abnötigen / ſondern ſich mit deme beſättigen laſſen / was ein jeglicher nach Gelegenheit ſeiner Haußhaltung vnd Nahrung an Victualien ohn einige Beſchwer darreichen oder ſchaffen könte / vnnd ſolches alles vmb billiche Bezahlung.

Daher vñ weil zum Fünfften / Bericht eingelangt/ daß den Vnderthanen in Stätten vnd vff dem Lande der Ertz- vnnd Stiffter Magdeburg vnnd Halberſtatt/auch Hertzogthumb Braunſchweig vnerträgliche vnd vnmügliche Contributiones vnd Schatzungen vffgelegt/vnd jhnen mit Gewalt abgepreſſet werden wollen / ſo erfordert publicum induciarum jus, daß ſolches alles / als die beſchwerlichſten hoſtiliteten eingeſtellet/ vnd gleichwol auch / daß die Zeit vber / ſo lang der Stillſtand gewehret / vnterlaſſen werden müſſen / daſſelb nach verfloſſener Zeit nicht wider eingebracht/vnd hernach geholet werden möge.

Zum Sechſten/ wird auch billich dieſes in acht zunehmen ſeyn/daß die Kriegende Partheyen vnter deß von newens nichts mit Gewalt oder vermittels gebrauchter Bedröhungen / oder durch Perſuaſion occupiren / oder attentiren / die occupirten Orter nicht befeſtigen vnnd fortificiren / kein Kriegsvolck mehr darein legen/an Korn / Viehe/ Munition vnnd dergleichen nichts abführen / vnnd hinweg flehen/keine Häuſer/Schewren vnd anders/demoliren vnnd einreiſſen/der Adelichen Anſitz vnd Häuſer ſich nicht bemächtigen / ſondern es der Orter halber auſſer derer beym 4. vnd 5. Punct / ſpecificirten Kriegspreſſuren vnnd Feindſeligkeiten in dem Stande / darinn alles jetzt befunden wird/verbleiben laſſen.

Zum Siebenden/ daß in gemein vnter dem Wort hoſtilitet alles das / ſo in beſchriebenen Keyſer. Rechten/auch deß H. Reichs publicirten Landtfrieden verbotten / vnd alſo aller verbottener Zwang vnnd Gewalt/begrieffen ſeyn vnd verſtanden werden.

Zum Achten / bey wehrendem Stillſtand die Straſſen allenthalben vngeſperret bleiben/ vnd die Reyſenden zu Roß / Wagen vnd Fuß/ vnnd männiglich zu den jhren oder in jhren Geſchäfften frey / ſicher vnnd vngehindert ab- vnd zuziehen/ auch das jhrige ab- vnd zuzuführen bemächtiget ſeyn.

Zum Neunden/die jenigen ſo wider den Stillſtand handlen / dem andern Theil zu gebührender Vindication vnnd Abſtraffung alſo fortcedirt vnnd abgefolgt.

Zum zehenden / vber diß alles loco cautionis ein Receß auffgerichtet / von den Herren Generaln/vermittelſt der Clauſel bey Königl. W. Fürſtl. vñ Gräfflichen Ehren/ Trew vnd Glauben/ vollnzogen/ vnnd bey den Churf. Herrn Interponenten verwarlich hinterlegt werden ſolle. Signatum Braunſchweig / den 21. Nouemb. Anno 1625.

Das XXXIV. Capitel.

Fürſtliche Friedländiſche Gegen-Reſolutio auff die Friedens Mittel.

Summarien.

Sie hetten der Hoffnung gelebt / man het ſich belieben laſſen zu forderſt mit Diſarmirung jres Volcks Key. M. Folg vnd Gehorſam leiſten/nicht aber deroſelben vorzuſchreiben / vnd jhre excuſationes vnd prætenſionen vorzuziehen. Keyſ May. woll ſie in jhren Schutz gegen ſchuldigſter Trew auffnemmen / doch daß der Iuſtiti die Handt nicht geſperret werde.

WAs beyder Churf. Durchleuchtigk. zu Sachſen vnd Brandenburg Wolverordneten Hochanſehenlichen Herrn geheimen

Kriegs Räthen/Obriſten vñ Geſandten/ der Fürſten vnd Ständẽ deß N.S.Creyſes/Herrn Räthe/Bottſchafften vnd Geſandten/ vnlengſthin für vermeinte/ gleichwol vnvorgreiffliche / Friedens Mittel proponiren vnd vbergeben laſſen: Solches haben die Fürſtl. Friedl. Abgeordneten/ auß beyden jren am jüngſt verſchienen 18. vnnd 28. dieſes zuendlauffenden Monats Decembris, in copiis communicirten Schrifften zur Gnüge gebührlich vernomen. Bedancken ſich darauff gegen Wolged. H. Churf. Interponenten der beſchehnen Communication halber freund-dienſt- vnd fleiſſig/ vnd habẽ nit vnterlaſſen/die proponirte Puncta in reiffe Deliberation zuziehen/hetten aber d guten Hoffnung vnnd Zuverſicht gelebt / Es würden die Herrn Creyß Geſandten / die rechte billigmäſſige Ordnung ipſamque ἀταξίαν vor Augen gehalten/vnd ſich haben belieben laſſen/zuforders der Röm. Key. auch zu Hungarn vnd Böheimb Kön. M. vnſerm allergnädigſten Herren/vff jre Keyſ. Poſtulata, mit Diſarmirung/vnd andern ſich der Billigkeit nach / aller gehorſambſt zu accommodiren/ als deroſelben / præpoſtere Maaß vnd Ordnung / gegen J. Keyſerliche Erklärung- vnd Erbietungen vorzuſchreiben / weiln die Herrn Creyß Geſandten ſelbſten gute Wiſſenſchafft tragen / ia Landt vnd Weltkündig iſt/daß Allerhöchſt ged. J. Keyſ. M. deß Kriegswerck in dieſen N. S. Creyſe nit angefangen/ ſondern gegẽ den ſtarcken vbermeſſigen Werbungen vnd Bereitſchafften/darzu man im Creyß /vnnötiger Dingen geſchritten/mit den Einzug in dẽ Creyß/ vnd Einlogirung jhres Keyſ. Kriegsvolcks nottringlich verfahren müſſen: Bevorab weil J. Keyſ. Majeſt. die würckliche Demonſtrirung/der berürtẽ ſtandhafften trewen Devotion/der Fürſten vnd ſtände dißfals/ vff Volnziehung / dero Keyſerlichen hochbefügten Begehrens/geſtalt vnd es je billich / daß die Keyſerl. Intention Hoheit vnd Meynung der Fürſten vnnd Ständte Excuſationen vnnd Prætenſionen vorgezogen werden: Hierumb ſo haben die Fürſtl. Friedl. Geſandten in jhrer Inſtruction ſich nochmaln der Notturfft nach erſehen/vñ auß derſelbigen mit beykomende puncta tanquam media compoſitionis, jedoch jure & arbitrio addendi & minuendi ſaluo, deſſen reſeruats vnnd Vorbehalts / ſie ſich hiermit per expreſſum bedingen extrahiren laſſen/welche ſie dann für jhre Erklärung vff der Herrn Creyß. Geſanten propoſita halten/ vnnd zu dem Effect neben dieſer Schrifft produciren vnd vbergeben thun/mit angeheffter dieſer Zuſage/gleich wie Fürſten vnd Ständte deß Keyſerl. Schutzes/ſo wol in Religion vnd Prophan Sachen/ bißhero genoſſen / vnnd vermöge ergangenen vnderſchiedtlichen Keyſerlichen Sincerationen / zu einigen Mißtrawen befügte Vrſachen nit gehabt / daß alſo mehr Höchſtgedacht. J. Keyſerl. Majeſtät den gantzen Creyß / in ſolchen jhren Keyſerl. Schutz vnd Protection gegẽ verſpürender/ würcklicher/ſchuldigſter / vnderthänigſter Trew vnnd Devotion/ſtät/veſt/ vnd vnverbrüchlich erhalten werde/jedoch dz J. Keyſ. Ma. in ſchleuniger gleichmeſſiger Adminiſtrirung der heilſamen juſtitz/auff Anruffen einer oder andern Parthey/eine freye vngeſperrete Keyſ. Handt haben vnnd behalten ſollen vnd wollen.

Welches Ehrnbemelten Herren Churf. Interponenten / auff der Herren Creyß Geſandten vbergebenen vnd communicirte Schrifften/ die Fürſtl. Friedländiſche Geſandten mit wenigen zuwider erkennen geben wollen/ freund- vnnd dienſtlich bittende/ die vortreffliche Churf. Herrn Interponenten diß Werck dahin befordern helffen / damit dieſer ſeyts beſchehene Vorſchläge zum Frieden / als welche auff die Keyſerl. gerechte Intentiõ fundiret/ allerſeits ohnlängers cunctiren acceptiret vnnd vollnzogen werden mögen/ vnd den hochanſehenlichen Churfürſt. Herrn Interponenten/ die Fürſtl. Friedländiſche Geſante freundliche behegliche vnd willfährige Dienſte nach Müglichkeit zuerzeigẽ gantz willig vnd bereit. Datum Braunſchweig den 31. Decemb. Anno 1625.

Der Röm. Keyſerlichen Mayeſt. General Hertzog zu Friedlandt F. Gn.
anhero verordnete Geſandten.

Das XXXV. Capitel.

Poſtulat Hertzogs von Friedlandt.

Summarien.

Begerte Puncten 1. deß Volcks abdanckung. 2. Dz es weder Manßfelder nach Halberſtatter vberlaſſen werde. 3. Manßfeld auß dem Reich getrieben. 4. Sie ſollen Verſicherung thun ins künfftig 5. kein Volck werben ohn K. M. willen 6. oder wo es zugelaſſen/allein zu jhrer May. Devotion. 7. Erſtattung deß Vncoſtens 8. Dem Lnneburger die eingenommene örter reſtituirt werden. 9. die Articul ſollen verſichert werden. Als dann ſoll das Keyſerl. Volck auch abgeführt werden. 31. Decemb. An. 26.

Zum Erſten wird begehrt / daß Jhr Königl. Maj. zu Dennemarck / Norwegen / ꝛc. neben dero Intereſſirten / deß gantzen Nider-Sächſ. Creyſes Fürſten vnd Ständen/ jhr geworbenes Kriegsvolck/zu Roß vnd Fuß licentiren/ abdancken / auß dem N. S. Creyß von dem Reichsboden abſchaffen / damit auch ſolches Königl. Dennemärckiſches vnd N. S. Creyſes Volcks Abdanckung/ ohne Höchſtg. J. Keyſ. M. vnd deroſelben gehorſambſten Fürſten vnd Stände deß Reichs entgelt / Schaden vnnd Nachtheil ins Werck gerichtet werden.

Dann auch zum Andern / daß licentiirte Königl. Dennem vnd N. S. geworbene Volck deß H. Röm. Reichs in die Acht erklärten vnd proſcribirten Manßfelder /noch Hertzog Chriſtian dẽ Jüngern zu Braunſchweig vnd Lüneb. oder andern J. Keyſ. Majeſt. widerwertigen herumb geborſten weder gegeben / ſondern gäntzlich abgeſchaffet vnnd auß dem Reich gethan.

Vor allen Dingen aber zum Dritten / daß der Reichsächter der Manßfelder / auß dem Reichs vnd Creyßboden getrieben werde.

Vors Vierde/daß J. Königl. Maj. zu Dennem. Norwegen / auch Fürſten vnnd Stände deß N. S. Creyſes gnugſame verſicherung thun/ ſo wohl auff dißmal/als künfftig / weder mit Rath vnd That /vnter was Prætext vnd Fürwand es je ſeyn möge/ gegen Höchſtged. J. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl. M. Vnſers Allergnädigſten Herrn / vorzunehmen / oder deroſelben trewen aſſiſtirenden deß H. Reichs Chur-Fürſten vnd Ständen ichtes Feindſeliges / noch tägliches zuzufügen / oder zu attentiren/ vielweniger ſelbige geringſtes offendiren / noch moleſtiren/ſondern deſſen ſich gäntzlich enthalten wollen.

Dann zum Fünfften/daß der N. S. Creyß dergleichen vnzuläſſige/verdächtige Kriegswerbungen/ohne offt hochged. J. Key. M. vorhergehende außtrückliche Verwilligung einſtellen / vnnd ſolch geworben auch anderwerts dem Crayß zuziehenden Kriegsvolck/ weder Quartir/ Proviant/ Päß/ vnnd andere Vortheil zulaſſen/ ſondern alles dergleichen darauß alle ſchädliche conſequentz vnnd Vngelegenheit erfolgen möchten/ vnterlaſſen vnd vermeiden wollen.

Vors Sechſte/ da gleich auffs künfftig mehr Höchſtged. J. K. Ma. vnd deß N. S. Crayſes Notturfft vnd Wolfahrt erfodern theten/ mit vorſtandener vorgehender Kay. Verwilligung etwas Kriegsvolck zu J. Key. Ma. Dienſten/ vnd Crayß Defenſion anzunehmen/ doch ſolch von dem Crayß geworbenes Volck anderſt nicht als zu Devotion J. Keyſerl. Majeſt. angewendet/ mit andern Keyſer. Kriegsvolck conjungiret/ vnnd alſo coniunctis viribus, wohin die Notturfft erfordert/ gebrauchen/ keines wegs aber einigen Gehorſamen/ deß Reichs Friedliebenden Stand/ damit einig Beſchwer/ noch Vngelegenheit zufügen oder vervrſachen wollen.

Zum Siebenden/ dieweil männiglich vnnd Weltkündig/ wie durch die vnnötige Armirung/ deß Nider Sächſiſchen Crayſes/ ſo wol J. Keyſ. Majeſt. als der getrewen Gehorſamen beyſtehenden Chur-Fürſten vnd Stände deß Reichs in mehr Kriegs verfaſſung ſich zubeſtellen/ ein Newe Armada auff den Fuß zubringen/ vnnd zu verſicherung dero trewen Gehorſamen Ständen/ in das Reich zu führen gedrungen/ auch alſo bey dieſer Kriegscontinuation hohen ſchweren Vnkoſten auffzuwenden vervrſacht worden/ welche vervrſachte Speeſen vnd Vnkoſten ſie J. Röm. Keyſ. Majeſt. auch den Gehorſamen Chur- vnd Fürſten/ ſo deßwegen ichtes zu prætendiren haben/ die billiche vnfehlbare Erſtattung vnnd Refuſion thun ſollen.

Zum Achten/ weil dem Hertzog Chriſtian dem Eltern/ zu Braunſchweig vnd Lüneb. wegen J. F. G. gegen J. Keyſ. May. ſtandhaffter/ beharrender/ trewer Devotion von dem Königlichē Dennenm- vñ Nider-Sächſ. Creyß Volck in ſeinen Ländern/ vnderſchiedliche Graffſchafften/ als Hoya/ Diepholtz/ Bruckhauſen/ occupirt/ auch andē in gedachter J. F. G. Fürſtenthumb gelegene Aempter/ Stätte/ Veſtungen/ Vögteyen/ Flecken/ Dörffer eingenommen/ oder mit Volck beleget wordē/ mehr Höchſtged. J. Keyſ. Majeſt. aber nicht wollen/ daß der trewe Gehorſame Fürſten vnd Stände/ nicht allein vmb ihrer erzeigten Trewe willen geringſtes nicht leiden/ ſondern auch alles jhren hierüber erlittenen Schadens vnnd außgeſtandener Vngelegenheit ergetzet vnnd reſtituiret werden/ Das wolerm. J. F. G. nicht allein alle oberwehnte bereit occupirte Graffſchafften vnnd eingenommene Aempter vnnd Orter/ ſondern auch was von J. Königl. Majeſt. zu Dennemarck/ Norwegē vnd deß Nider-Sächſ. Crayſes Fürſten vnnd Stände Kriegsvolck/ noch ferner im wehrender Tractation Zeit occupirt/ oder belägert werden möchten/ ſolches alles in den Stand darin ſelbige orter/ zur zeit der occupation geweſen/ ohne entgelt vnnd Verzug fellig reſtituiret/ das Volck aber auß J. Fürſtlichen G. eignen Landt/ ohne einige weitere Beläſtigung abgeführet/ dann auch aller deroſelben vnd jrer Vnderthanen/ vor- vnd nach zugezogener ſchade von dem nider-Sächſ. Crayß wider erſtattet werde.

Zum Neundten/ daß alle inſerirte Articul vnnd Puncten ſtät vnnd feſt gehalten werden/ ſoll von J. Königl. May. in Dennem. Norwegen/ ꝛc. als Crayß-Oberſten vnd denen Fürſten vnnd Ständte deß gantzen N. S. Crayſes in meliori forma, Verſicherung geleiſtet werden.

Letztlich/ wann ſolche Articul vnnd Puncten alle gnugſamb verſichert/ vnd ins Werck geſetzet werden/ Entbieten ſich die Fürſtl. Friedländiſche jhres Theils die Sachen dahin zurichten/ daß dero Kayſ. Mayeſt. Armee abgeführet/ der Crayß mit deroſelbē quittiret/ vnnd im wenigſten in keinerley Weiſe beleidiget/ ſondern die Fürſten vnd Stände deß Crayſes bey beyden deß H. R. Reichs Religion vñ Prophan Frieden vielmehr geſchützet vnnd gehandhabet werden ſollen. Signatum Braunſchweig/ am 31. Decembris Anno 1625. Saluo.

Das XXXVI. Capitel.

COPIA

Der Tilliſchen Geſandten Poſtulatorum/

ſub dato 31. Decemb. Anno 1625. Stylo
Nouo, gar wenig außgenommen gleiches Inhalts.

DEmnach der Röm. Kay. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königl. Mayeſt. vnſers allergnädigſten Herrn/ fürnemſter Scopus, Intention, Gemüth/ Will vnd Meynung je vnnd allweg geweſen vnnd noch iſt/ daß die Königl. Mayſt. zu Dennemarck vnnd Norwegen/ ꝛc. vnnd derſelben anhangende Fürſten vnd Stände deß gantzen Nider S. Crayſes jr geworbenes Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß licentiren/ abdancken/ ſelbſt trennen/ vnd auſſer dem Nider Sächſ. Crayß/ vnd von deß Reichs Boden abſchaffen wollen:

So wird begehrt/ daß ſolche Abdanckung ohn aller höchſtgedachter Jhr Key. Majeſt. vnd der gehorſamē Chur Fürſtē vñ Ständen deß Reichs Koſten/ Schaden vnd Nachtheil/ den Nechſten ins Werck befordert vnnd gericht werde.

Zum Andern wird begehrt/ daß Höchſtged. Königl. Majeſt. zu Dennenmarck vnd Norwegen/ ꝛc. wie auch Fürſten vnd Stände deß Nider Sächſ. Crayſes nicht allein für dißmahl/ ſondern auch ins künfftige gegen ob Allerhöchſtg. Jhr Ka. Mayſt. wie im gleichen gegē derſelben getrewen aſſiſtirenden friedliebenden Chur fürſten vnnd Ständen deß H. Römiſchen Reichs aller Feindſelig- vnd Thätlichkeiten/ es ſey mit Rath oder That/ wie es immer ein Prætext vnd Vorwand haben möchte/ enteuſſern vnnd enthalten/ vnnd keinen auß jetz Hoch- vnd Wolgedachten Jhr Keyſerlichen Majeſtät Gehorſamen Chur Fürſten vnnd Ständen deß H. Römiſchen Reichs/ in keine weg offendiren noch moleſtiren wollen.

Zum Dritten/ ſoll präcaviret werden/ damit bey verhoffender Licentirung deß Königlichen Dennemarck- vnd nider-Sächſ. Crayſes geworbenē Volcks/ daſſelbige dem Crayß; vnd deß Heiligen Römiſchen Reichs Aechter dem proſcribirten Manßfelder/ noch Hertzog Chriſtian dem Jüngern zu Braunſchweig vnd Lüneburg/ ꝛc. oder andern Jhr Keyſerlichen Majeſtät widerwertigen keines Weges vberlaſſen noch zugeſteller/ ſondern zertrennet/ abgeſchaffet/ vnnd ernanter Manßfelder auß dem Crayß vnnd removiret werde.

Fürs Vierde/iſt dahin zuſehen/ daß mehr Höchſt-Hoch-vnd Wolgedachter Nider-Sächſiſcher Crayß/ ins künfftig alles dergleichen verdächtig vnd ohnzuläſſig Kriegs gewerb / ohne vorgehende mehr Allerhöchſtgemelten J. Keyſ. Majeſt. außtruckliche Verwilligung zumahl einſtellen / vnnd dergleichen geworbene nvnnd ſonſten anders wohero dem Crayß zuziehenden Kriegs Volck einig Quartir/Proviant/Paß/ noch andere Vortheil nicht geſtatten/ſondern ſolches alles / vnnd was dergleichen zu Abwendung nach folgender beſorgender Vngelegenheit vnnd beſchwerlichen Conſequentien entſtehen mag / vermeiden vnnd einſtellen wollen.

Zum Fünfften / zum Fall in künfftigen Zeiten ſich begeben vnd einſtellen ſolten/daß viel Allerhöchſtg. J. Kayſ. Majeſt. deß H. Röm. Reichs vnnd Conſequenter deß Löbl. N. S. Crayſes Notturfft vnd Wolfahrt erfordern ſolte/nach Außweiſung der heilſamē Reichs Conſtitutionen vnd Crayßordnung / obverſtandener Mäſſen mit Verwill-vnd Zulaſſung der Röm. Key. May. etwas Volck zu behueff J. Keyſ. M vnnd deß Crayſes Defenſion zu werben / daß man auff Seiten deß Crayſes / ſolch geworbenes Volck anderer Geſtalt nicht / vnnd zu keinem andern Ende / als zu J. Keyſ. May. Devotion vnnd Dienſt gebrauchen / mit andern J. Keyſ. M. eignem Kriegsvolck conjungiren / vnnd alſo conjunctis viribus, wie zu ſolcher Zeit entſtehende der Key. Ma. Widerwertige Empörungen dempffen helffen / mit nichten aber einigen Gehorſamb vnnd Friedliebenden Stand deß Reichs damit beleydigen noch beſchweren wolle.

Zum Sechſten/weil viel Höchſt-Hoch-vnd Wolgemelte Fürſten vnd Stände / durch vnzeitige Armirung zu mehrer gegen Verfaſſung / vnnd deß Kriegs Continuation mit ſchweren Koſten vervrſache. So wird begehrt/dz von dem gantzē Crayß diß falls ein billigmeſſiger Abtrag / ſo dem auffgewanden vnnd vervrſachtē groſſen Speeſſa gemäß ſeyn möchte/für Keyſerliche Majeſtät vnd deroſelben getrewe Churfürſten vnd Stände geleiſtet werden.

Zum Siebenden wird begehrt/das deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn / Herrn Chriſtians deß Eltern Hertzogen zu Braunſchweich vnd Lüneburg occupirte Graffſchafften Hoya / Depholtz vnnd Bruchhauſen / wie auch andere in jhrem Erbfürſtenthumb belegene / eingenommene / oder mit Volck belegte Aempter / Stätte / Veſtungen / Vogteyen / Flecken vnnd Dörffern auch die noch für endlicher Vergleichung ferner occupiret / oder mit Volck beleget werden möchten / in den Stand darinn ſolche Orter zur Zeit der Occupation geweſen ohne Endgelt vnd Vorzug reſtituiret / daß Volck von jhrē Erblanden abgeführet / vnnd der Schad jhr Fürſtl. Gn. von dem Nider S. Crayſe widerumb erſtattet werde.

Fürs Achte/ſoll in kein Vergeß geſtelt werden / damit im Nämen J. Kayſerl. Majeſt. der General Abſcheid vnderſchiedliche Articul vnd Puncten / vnd der würcklicher Vollnziehung vnnd Haltung halber der Gebühr vnnd Notturfft nach/von offt Höchſt-Hoch-vnd Wolermeldten geſambten Fürſten vnnd Ständen deß gantzen Löbl. Nider-S. Crayſes aſſecuriret vnd verſichert werden müſten.

Zum Neundten vnnd letzten/ thut ſich der Gr. Tylliſchen Geſandten Principal Kayſ. General/der H. Gr. von Tylli/hiemit anerbietig machen/ dz er auff die Articulirte vnderſchiedliche wirckliche erfolgende cōditiones, dem Löbl. N. S. Crayß/mit ſeinen vnderhabenden Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß ebenmäſſig widerumb quittiren vnd treñen/vnd denſelben ins künfftige verſchonen / auch ſeines theils daran ſeyn wolle/ daß Fürſten vnd Stände dieſes Löbl. Nider-S. Crayſes bey beyden deß H. Reichs Religion vnd Prophan Frieden Kayſerl. geſchützet vnd gehandhabet werden ſolle. Signatum Braunſchweig den 31. December S. N. 1625.

Das XXXVII. Capitel.

Antwort der Tylliſchen Geſandten/

Auff

Deß Crayſes Reſolution den 28. Decembr. 1625. vbergeben.

Summarien.

Iſt ein Erläuterung der Kayſeriſchen Puncten ſo jhnen vorhin angetragen. 1. Sie in Prophan vnd Religions-Frieden gantz vnnd gar nicht zu turbiren oder turbiren zulaſſen / doch der Gerechtigkeit ſein Lauff nit geſperret / alſo daß der Religionsfriedten auch von jhnen gehalten werde. 2. Daß ſie mit jhrem Volck wollen abziehen / wann ſie ein Anfang machen / jetzo vnnd ins künfftig bey Verſicherung / daß auff Kayſers Seiten man ſich nicht zuförchten hab. 3. Mit Kriegskoſten vnnd Schäden ſoll ein moderation getroffen werden / vnd werde ſich hierin der von Lüneburg auch moderiren. Verhoffen hierauff jhr deßgleichen willfährige friedliche Erklärung. Braunſchweig $\frac{17}{27}$ Jan. Anno 1626.

DEnen Churf. hochanſehenlichen Herrn Interponenten zufolge/vbergeben die Herrn Gräffliche Tylliſche Geſanden in puncto der Friedensmitteln / nachfolgende Cathegoriſche endtliche Erklärung. Demnach auß der Fürſten vñ Ständen deß Löbl. N. S. Crayſes Rähten Bottſch. vñ Geſandē den 10. dieſes Stylo Nouo cōmunicirten extract / einer gegen Erklärung vñ andern allen vorhin verübten Acten erſcheinet/daß dieſe gantze Friedens Tractation vnd die endtliche gütliche Vergleichung auff folgenden Puncten noch beruhen. Als nemblich (1.) daß die Königl. May. zu Dennem. vnd Höchſt-Wolged. Fürſten vnnd Ständte deß Crayſes/jhr Kriegsvolck licentire. (2.) Daſſelb niemandt vberlaſſen. (3.) Jetzo vnd ins künfftig es mit Jhr Kayſerlichen May. vnd der getrewen aſſiſtirenden Churfürſten vnd Ständen halten/dero keinen beleydigen. (4.) Den Manßfeldter vnd dero Adhærenten verfolgen. (5.) Die Kriegskoſten abtragē. 6. Herrn Hertzog Chriſtians deß Eltern zu Braunſchweig vnnd Lüneburg Fürſtl. Gn. wegen erlittenen Schaden Schadloß halten. (7.) Beſtändige Verſicherung leiſten/ dargegen Allerhöchſtged. J. Kayſ. Mayeſt. Fürſten vnnd Ständte / in jhren Erb- vnd Wahlländern wider deß H. R. Religion- vñ Prophan Frieden / vnd andern Conſtitutionen nicht graviren / am freyen Exercitio Augſpurgiſcher Kayſer Carolo Quinto Anno 1530. vbergebenen Confeſſion / vnnd hergebrachten ordentlichen Jurisdiction / vnnd was dem ferrner anhängig nicht betrüben noch behindern/ſondern ſchützen vnnd handhaben / mehr Hochwolged. Kayſerl. General der Herr Graff von Tylli ſo wol/als deß Hertzogen von Fridland F. Gn. mit jhren vnderhanden habenden Keyſ. Armaden von deß Crayſes Grund vnd Boden wider ab- vnd zurück ziehen / den Crayß hiernechſt mit Einquartirung vnnd Hoſtiliteten wie die Nahmen haben / weiter nicht beſchweren/alle zugefügte Schäden/nach vorhergehender Liquidation/widerumb erſtatten/vñ viel Höchſtg. Ihr Keyſ. Majeſt. ſo wol auch deroſelben Hochernanten beyden Herrn Generaln/eines vnd anders gnugſamb verſicheren wollen. Als erklären die Gräffliche Tylliſche Abgeordnete vnd Gevollmächtigte / ſich darauff rund/lauter/ Cathegoriſch/auffrichtig/vnd endlich.

Vors Erſte/ſo viel der Fürſten vnd Stände Protection/Schutz vnd Schirm bey deß H. Reichs Religion vnd Prophan Frieden / auch andern Conſtitutionen bey der Augſpurgiſchen Confeſſion ihrer hergebrachten ordentlichen Juriſdictionen / vnnd was denen anhängig betrifft/ daß mehr Allerhöchſtged. Ihr Keyſerl. Majeſt. weder jetzo noch ins künfftig / ſie darinnen einiges weges turbiren zulaſſen nicht gemeint/ ſondern darbey vielmehr ſchützen vnnd handhaben/ Jedoch vorbehaltlich der Keyſerl. Juſtitz auff anruffē der Parteyen heilſammen gebührenden vnd wolhergebrachten Aminiſtrationen/ vnd daß angezogener Religion Friede / von Fürſten vnd Ständen deß Nider-Sächſiſchen Crayſes reciproce gehalten/vnd die Canonici ſo der Catholiſchen Religion zugethan/ dawider nicht beſchweret werden / zu deſſen Vorgewiſſerung /Aſſecuration vnd Verſicherung die Gräffliche Tylliſche Geſandten / kein beſſers noch erſprießlichers Mittel haben/ als das Keyſ. WORT/ ſo Ihr Keyſ. Majeſtät allbereit vor dieſen/ nemblich vnterm Dato dem 27. negſt abgewichenen Monats Iulij, nach Beſage vnd Inhalt/ beyligenden Extracts, lit. A. von ſich geben/vnd bißhero nicht wider zu rück genommen/ ſondern Fürſten vnnd Stände deß Creyſes / daſſelb noch in Händen haben / vnnd Ihr Keyſ. Majeſt/ demſelben nach gemeß / gantz Keyſerl. ſich verhalten/vnd zum Vberfluß dieſer Vergleichung/da dieſelbe durch Gottes Segen getroffen vnd volnzogen werdē möchte/mit Ihr Keyſerl. Ratihabition dieſes verſprochener maſſen confirmiren vnnd beſtättigen werde vnnd wollen. Was aber der Keyſerlichen Armaden angezogene Abführung auſſer dem Crayß / auch künfftige Turbir- vnnd Gravirung belanget / erbieten ſich die Gräffliche Tylliſche Geſandten/(da die Königl. Majeſt. zu Dennemarck/Norwegen/ꝛc. vnd mehr Höchſt. Hoch- vnd Wolged. Fürſten vnd Stände deß Nider-Sächſiſchen Crayſes /ihr oder ein anders J. Keyſ. Majeſt. widriges Kriegsvolck / ſo jetzo im Crayß ſich befindet/ oder noch ferner vber kurtz oder lang darinn gezogen werden möchte / vorhero würcklich abgedancket vnd abgeſchaffet haben werden/)den Crayß gäntzlich vnd plenarie zu quitiren / auch ſich künfftigen Vberzugs/Einquartirung/vnd andern Krigsbeſchwerlichkeiten zuenthalten/ deſſen Verſicherung ſie auff ihres Herrn Principalis ſchrifftlichen verſigelten Reverß / ſo mann auff belieben zu vbergeben geneigt / oder auff andere zulengliche Mittel / nach Anweiſung der fürtreflichen Herrn Churfür. Herrn Interponenten geſtellet ſeyn laſſen. Damit nun dieſes alles ſo viel ehender befordert/vnd der Edlefried ohn längern Verzug/ſo täglichs nicht geringe Gefahr nach ſich ziehet/ wider gebracht werde. Vtq; ipſum bellum iiſdē viis modiſq; quib. crevit, reſolvatur, juxta doctrinā Iuriscōſulti: Nihil tā naturale eſſe; quā eo genere quicquā diſſolvi, quo colligatum eſt. Als wir hiemit dieſerſeits im Nahmen J. Keyſ. M. geſonnen / die Herrn Crayß Geſanten diß heylſame Werck/ſo viel möglich zu maturiren ebenergeſtalt belieben laſſen /vnnd die würckliche Licentirung ihrs zu erſt im Crayß ſich befundenen/ auch alles andern vom Manßfelder vnd andern J. Keyſ. Ma. Feindſeligen dependirenden Kriegsvolck befodern/auch ihr in obberührten communicirten Extract / ihrer gegen Erklärung / befindliches vbriges erbieten/dermaſſen verſichern wollen / daß Ihr Keyſ. May. damit zu frieden ſeyn / vnnd ſich darauff ſicherlich verlaſſen können/ (dz nemlichen ihr Kriegsvolck nach der Abdanckung/niemandē vberlaſſē/der Manßfelder vnnd deſſen Adhærenten mit gemeinem ihrem zuthun vertilget/) dahin man dieſes orts den Poſt von Manßfelder in der Herrn Crayß Geſanten Erklärungs ſchrifft vom 16. Decembris jüngſthin eingenommen vnnd verſtanden / vnnd billig nicht anders verſtehen können / damit die Keyſerliche Majeſtät vnd dero Gehorſamen Churfürſten vnd Stände im geringſten weder jetzo noch ins künfftig von oder auſſer dem Crayß beleydiget / ſondern vielmehr dannenhero J. Kryſ. M. jeder zeit allerſchuldigſter / vnderthänigſter Gehorſamb / Trew vnnd Devotion / vnd deroſelben Gehorſamb / Chur: Fürſten vnd Stände / alle angenehme wolgefellige Dienſte / Freundſchafft vnnd guter Wille erwieſen / geleiſtet/ auch kein vnzuläſſiges Kriegs Gewerb von Fürſten vnd Ständen / deß Nider-Sächſ. Crayſes nimmermehr nicht getrieben/noch andern darinn verſtattet werden ſolle. Welche erbietung alle vñ erklärung man hiemit beſter maſſen acceptiret haben will/ anlangend die Reſtitution drauff gewanten Kriegskoſten. Ob wol die Gräffl. Tylliſche Geſandten ſich dero zumahl gantz ohn Abbruch wol befügt erachten/damit man jedoch ihr Verlangen / zu erſprießlicher Beforderung deß werthen Fridens / vnnd mehr zu deß Crayſes Nutzbarkeit als Ruin abzunehmē habe/ So laſſen ſie der Herrn Craiß Geſandten ſo offt vorgeſchützete Excuſation wegen deß Crayſes Armatur an ſeinen Ort geſtellet ſeyn/hetten aber darfür gehalten / da es ein Crayß Defenſion Werck / daß dieſelb durchgehend vnd allen den Crayß eingeſeſſende Fürſten vñ Stände/gemein vnd gleich erſprießlich ſeyn müſte/keines weges aber ein Stand für dem andern derſelben genieſſen / vñ die ſich zu offenbarer getrewſter Devotion J. K. M. mit Mund vñ Hertzē/Rath vñ That bekeñen / derſelben ſo offt prætendirten Crayß Defenſion am meiſten entgelten / vnd von derſelben ſo offt vernachtheilet werden ſolten.

Deſſen vnd anderer wolbegründetē conſiderationen gleichwol ohnerachtet/erklären ſich die Gräffliche Tylliſche Gevollmächtige im Hauptpunct dahin / daß ſie auff den Fall / da die Herrn Crayß Geſanten / vnnd ihre geforderte Kriegsſchäden / die ex poſt facto da man es einmahl hindan geſetzt/aller vorhergangenen trewen Warnungen / zum Einzug im Crayß / hat kommen laſſen / nicht mehr abzuwenden / noch zu verhindern geweſen / aller dings ſincken vnd fallen laſſen werden/daß ſie auff dem höchſten vnnd euſſerſten dißfals ſo gar nicht beſtehen noch verharren werden. Im gleichen ſo viel Herrn Hertzog Chriſtians deß Eltern zu Braunſchweig vnnd Lüneburg F. Gn. angeforderten Abtrag vor zugefügte Schaden berürt / wann es damit die vorgewandte Beſchaffenheit haben ſolte/daß ſolches ſuchen altioris indaginis, vnd zu dieſen engen ſchleunigen Tractaten/ ſo præciſe dem gemein-

Frieden deß Vatterlandts concerniren nicht gehörig ſeyn ſolte.

So wollen die Gräffliſche Tylliſche Geſandten jhres Theils zu hochermeldtem Ihre Fürſtliche Gn. ſich vnderthänig getröſten/ ſie werden ſelbſt nicht gemeynt ſeyn / daß ſo hoch deſiderirte bonum publicum pacis dißfals mit jhren Einwendungen zuverhindern oder auffzuhalten/ ſondern vielmehr jhre competirende actiones an ſeinen gehörigen Orth außſetzen zulaſſen/ kein Bedencken tragen.

Dieſem allem nach / weil die Gräffliche Tylliſche Geſandten ſich obverſtandener maſſen / in allem dermaſſen auffrecht wolmeinend / vnnd Cathegorice erkläret / ſo zweiffeln ſie hingegen nicht / die Churfürſtl. Hochanſehenliche Herꝛn Interponenten / hierbey jhr friedliebendes Gemüth/ zu allem begnügen verſpüren/ vnd dadurch nit vnderlaſſen werden/ die Herꝛn Crayß Geſanden zu gleichmäſſigen fernern willfährigen endlichen Erklärungen vnd würcklichen Bezeigung deß Löbl. Crayß Notturfft nach/ alſo zu diſponiren/ damit Ihr Gnädigſt vnnd Gnädige Herꝛn Principaln dermal eins vnvorlängſt vnnd alsbaldt zu Licentijrung jhres Kriegsvolcks ſchreitten/ vnd ohn vbriges obverſtandener / völliger / rechter beſtändigen Accommodirung nichts erwinden laſſen: Im widrigen vnd vnverhofften Fall aber / proteſtiren offternante Gräffliche Tylliſche Abgeordnete hiemit jhres Theils für GOtt/ auch für Höchſt- vnnd Hochermeldten Fürſten vnnd Ständen deß Löbl. Nider-S. Crayſes / vnnd für der gantzen Chriſtenheit/ daß ſie vnd zuvor Ihr H. Principal an allem Vnheil/ ſo durch der Herꝛn Crayß Geſandten vnnd jhrer Gnädigſt vnnd Gnädige Herꝛn Principaln ferner auffhalt / oder gäntzliche Zerſchlagung dieſer heylſamen Fridens Tractaten entſtehen möchte/ für männiglich vnſchuldig vnd entſchuldiget ſeyn wollen/ ſich damit zuforderſt den Churfürſtl. hochanſehenlichen Herꝛn Interpoſitorn/ ſo dañ den Herꝛn Crayß Geſandten zu aller annehmlicher/ freundlicher vnnd gefliſſener Dienſtwilligkeit entbietende. Signatum Braunſchweig/ den $\frac{7}{27}$ Januarij Anno 1626.

Tylliſche Geſandten.

Das XXXVIII. Capitel.

Königs in Dennemarck Schreiben an den verſambleten Nider-Sächſiſchen Crayß wegen Stillſtand der Waffen/ vnd daß Manßfelder nit gantz könne abgeſchafft werden/ ſub dato Rottenburg den 10. Decemb. 1625.

Summarien.

Er hab allzeit vermeint / dem Crayß ſey mit einem Stillſtandt / ſonderlich einem langen nichts gedienet / wie auch Chur S. man könne Ihn auff einen Monat nit kürtzer oder länger extendiren. Dem Tylli Commiſſarios wegen quartir vnder deß zuverordnen ſey vnmöglich. Manßfeldt weil er in Franckreich vnnd Engell. dienſt/ könn nicht gar außgeſchloſſen oder abgeſchafft werden. Rottenburg 10. Decemb. An. 25.

WIr Chriſtian der Vierdte zu Dennemarck vnd Norwegen/ ꝛc.

Ehrwürdige / Ehrnveſte / Erbare vnnd Hochgelehrte / Liebe beſondere / vns ſeynd auß E. den 4. Decemb. dieſes datirten vnd geſtrigs Tags allhero vns eingelifferten Schreiben vnnd angefügten Beylagen/ die auff der andern Seiten vorgeſchlagene conditiones zum Stillſtandt/ vnd daß darüber vnſere abſonderliche Reſolution begehrt wirdt / wie auch Ewre darauff gegebene erklärung außführlich referirt worden.

Nach dem nun die Eröffnung vnſere Gemüths Meynung hierüber begehret/ wollen wir euch gnädigſt nicht verhalten / ſo viel den Punct vnſerer abſonderlichen Erklärung belanget / daß wir denſelben von euch wol vnd gründlich verantwortet befinden. Dañ nach dem mahl wir vnſere dahin abgeordnete Rähte nit allein Anfangs nach hergebrachtem Gebrauch bey den Crayß Tägen durch ein Creditif/ ſondern auch vor wenig Tagen durch newe außgefertigte Creditif vnd volmacht gnugſamb habilitirt / vnd vns zu Genehmhaltung deſſen/ was ſie in geſampt mit euch bey dieſen tractaten handlen vñ verabſcheiden verbündig gemacht/ ſehen wir nicht / da man ſonſten nicht zur vergeblicher Zeit ſpielung incliniret / warumb man noch von vns eine abſonderliche erklärung begehren ſolte/ die Zeit aber durationem deß Stillſtandts betreffende / werdet Ihr euch annoch wol erinnern / daß vnſer Meynung allwege gern geweſen/ daß dem Crayß mit einem ſtillſtandt / inſonderheit der auff eine lange Zeit angeſehen/ gantz nicht gedienet.

Es haben auch vnſeres Vettern/ Schwagern/ Brudern vñ Gevattern/ deß Churfürſten von Sachſen L. den außſchreibenden Fürſtē deß Crayſes gleichfals ſolches zuverſtehen geben / können dahero nicht rathſamb befinden/ daß derſelbe auff 3. oder mehr Monat wie vorgeſchlagen wirdt bewilliget werde: Wir bekennen aber darneben wol / daß die 14. Tage zu dieſen beſchwerlichen Tractaten gar zu kurtz / vnnd da man derwegen dieſelbigen auff einen Monat extendirte/ der Herꝛn Interponenten / wie auch Ihr an Ewren Orthen ſolches belieben würden/ wollen wir vnſern Conſens darzu gleichfals geben haben. Daß aber inmittelſt dem Gegentheil Commiſſarij zuverordnung der Quartier vnd Proviandt / wie auch ſeyten deß Graffen von Tylli begehret wird / ſolten adjungiret werden/ iſt vnmüglich/ nach demmal dz Land ſchon erſchöpfft/ dz wir dz Getreyde zu Vnderhaltung deß Krieges Armee mehrentheils auß vnſern Reichē vñ Landen bringen laſſen / auch jetzo im Werck ſeyn / einen Vorꝛath vmb Hanover zu Behuff der Guarniſon daſelbſten zuverſchaffen. Belangendt den Graffen von Manßfeld / vnnd daß man denſelbigen als ein Reichs Aechter/ in dem Stillſtand nicht wil begrieffen haben/ laſſen wir daſſelbe was für dieſem / wie er in Dienſten deß Churfürſten Pfaltzgraffen geweſen / vorgangen / an ſeinen orth geſtellet ſeyn / vnd haben weder der Crayß/ noch wir/ vns niemahln darein gemiſchet / noch Vns ſeiner im geringſten angenommen. Nach dem er aber an jetzo von der beyden Königen in Franckreich vnnd Groß Brittannien L. L. ſeine Commiſſarien vnd Beſtallung hat / dieſelbe auch (als vnſere nahe obligirte vnd verwandte) bey dieſer Bedrangnuß/ da der Kayſer vnd Catholiſche Liga vns vnd dieſen Crayß wider die Reichs Conſtitutiones, ja alle löbliche Kriegsrechte vnnd Gebräuche / ohne eintzige vorgangene Beleydigung vnd beſchehene Denuntiation/ (mit zwo Armeen feindſelich vberfallē) dem Graffen etwas Volck/ vns vnd den Crayß zuentſetzen/ zugeſchicket / kan er keines weges/ als ein Aechter/ außgeſchloſſen worden/

ſondern als beyder Königen dieſem Crayß zum beſten diener conſiderirt werden. Wo auch jhm vnnd ſeim Volck ein Vnheil darüber entſtünde / würd es keines wegs bey jhrer L. L. zuverantworten ſeyn. Rotenburg 10. Decemb. An. 25.

Das XXXIX. Capitel.

Antwort der Crayß Geſandten/ Auff Der Friedtländiſchen vnd Tylliſchen Geſandten Memorial vnd vbergebene Puncta.

Summarien.

Nach proteſtiren wegen jhrer gerechten Sachen/ in welch diſputat ſie ſich hinfüro nicht mehr wolten einlaſſen/ begehren ſie 1. nit Kayſ. Mayſt. ziel vnnd maß zugeben/ ſondern daß ſie deß Religion vnnd Prophan Friedten möchten verſichert ſeyn/ vnd beyder Armeen entlediget. Vnnd warumb ſie ein Crayß Oberſten hetten müſſen erwehlen / nemlich wegen der Einquartirung vnnd höchſten Preſſuren: Wannenher dieſe gegenwertige Defenſion komme. 2. Gegentheils Thaten hetten ſich mit jhrem Erbieten vnd Verſprechen nicht verglichen/ darumb ſie Schutz bey Religion vnnd Prophan Frieden in Erb- vnnd Wahl Landten betten. 3. Erklärung auff die proponirte Articul ordentlich / in welchen ſie meiſtentheils verwilligen / allein die Kayſeriſchen ſollen vor abdancken. Bitten letztlich die Herren Churf. Interponenten wollen ſich in das Mittel legen / mit den mediis pacificationis einen anfang machen. Braunſchweig 28. Decemb. An. 25.

DEmnach bey der Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen vnd Brandenburg Hochanſehenliche Geſandten/ den Fürſtl. Friedtländiſchen / auch Graff Tylliſchen fürnehmen Herrn Abgeſandten/ Copeylich außgeantwortet vnd communiciret / was deß Nider-Sächſ. Crayſes Rähte / Bottſchafften vnd Geſanden/ ſich auff die Mündtliche 14. dieſes Anzeigs erkläret/ ſo haben ſie je keine andere Gedancken machen können noch ſollen/ als die H. Gegentheil ſich darauff mit einer ſolchen Reſolution wider vernehmen laſſen / darauß man zuvor ſpüren / daß ſie zum Ziel ſich zu legen/ vnd nit weniger wie dieſes theils daran kein Mangel geweſt/ alſo auch ſie an jrem orth/ alle daß jenige würden geleyſtet haben / dardurch die Churf. Hochpreyßliche Intention deſto ehender erreicht werden möge / man vernimbt aber auß den eingelifferten Gegenſchrifften / für deren Communication gegen die Churfürſtl. Herrn Interponenten ſich die H. Crayß Geſandte in Fleiß bedancken. Daß 1. im Eingang viel Vndienlichkeiten lauter extra Scopum dieſer Verſamlung mit eingeführet/ daß Hauptwerck diſputiret/ deß Crayſes arma defenſiva als vnrecht darnider geſchlagen/ vnnd dargegen der beyden Herrn Generaln / deß H. Hertzogs zu Friedland F. Gnad vnd Jhrer Excellentz deß Herrn Graffen von Tylli facta als vberal recht / vnnd den Reichs Conſtitutionen gemäß wol juſtificiret werden.

Worauff man dieſes Theils zwar mit weitläufftiger Gegenvorhandelung verfahren könte / da man daß vbernommene Löbl. gemeinnützige Interpoſition Werck mehr zu retardiren / als zu facilitiren gemeint wehre / gleichwol damit der Königl. May. zu Denemarck Norwegen / ꝛc. als hochanſehenlichen Crayß Obriſten/ auch Fürſten vnnd Ständen deß Crayſes/ da man ſo gar ſtille darzu ſchweigen ſolle/ nicht etwa darauß ein vnwiderbringliches Præjuditz erwachſen möge/ können Räthe / Bottſchafften vnnd Geſanden nicht vmbhin deß Crayß Gegennotturfft auff daß aller kürtzte / jedoch mit expreßlichem Vorbehalt der Keyſerlichen hohen Præminentz/ vnd allein zu remonſtrirung deß Crayſes Vnſchuld einzubringen. Bedingen darbey außtrücklich/ daß ſie in derogleichen diſputat ſich hinfüro mit den Herrn Gegentheilen einzulaſſē nit gemeint/ ſondern ſemel pro ſemper alle den jenigen/ ſo hiernechſt zu der Fürſten vñ Ständen dieſes Crayſes Præjuditz vnd Abbruch eingebracht werden möchte/ Krafft dieſes contradiciret vnd widerſprechen/ vnd dem Crayß dawider ſeine Iura vnd Defenſiones reſerviret haben wollen. Vnnd müſſen nun Räthe vnnd Geſandten an ſeinen Orth laſſen geſtellet ſeyn/ daß jhrer Gnädigſt. Gnädigen Herrſchafften proponirte media vnder dem Nahmen / daß es vermeindte Friedens Mittel eleviret werden wöllen / ſeyndt verſichert / daß ſolche ſampt vnd ſonders auß den Viſceribus deß Heyligen Reichs Conſtitutionen den ergangenen Keyſerlichen ſtattlichen Syncerationen vnnd dieſes Land- vnd Weltkündig vnſchuldigen Crayſes Verfaſſung genommen / zur Sache ſehr nöthig vnd dienlich/ vnd mit dem wz hiebevor an Churf. Durchl. zu Sachſen/ zuforderſt aber an die Röm. Kayſ. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königl. vnnd Allergnäd. Herrn Mayſt. geſchrieben worden/ Einſtimmig. Es iſt auch auſſer Zweiffel zuſetzen/ da J. Kayſ. M. dieſen gehorſamen Crayß deſſen Allergnädigſt verſichern/ daß ſie hierdurch gewißlichen einen rechten gantz vnbeweglichen vnd ewigwehrenden Grund zu gäntzlicher Vertilgung vnd Auffhebung alles eingeriſſenen vnd leyder tieff eingewurtzelten Mißtrawens legen vnnd ſetzen werde.

Es erinnern ſich die Crayß Geſandten deß hohen Reſpects vnd Kayſ. Prærogativ ſo J. Kay. May. als dem Chriſtlichen von GOtt fürgeſetzten Haupt vnnd Brunquell aller Weltlichen Ehr / Würde / Herrlichkeit auch Juſtitz vnnd Gerechtigkeit vnſtreittig gebühret/ iſt dahero jhnen nie zu Sinn vnd Hertzen geſtiegen deroſelben ſo nahe zutretten/ gantz ohne/ daß Jhr Ka. Mayſt. ſie præpoſtere procedendo jemals Ziel/ Ordnung vnnd Maß fürgeſchrieben / auß deß Crayſes vberreichten Mediis iſt ſolche Impoſition gar nicht zu behaupten/ ſintemal Fürſten vnnd Stände darin den Ordinem gehalten/ welchen jnen die Natur vnnd allgemeine Experientz an die Hand geben / daß ehe vnnd zuvor die Kranckheit geheilet werden könne / die Vrſache deroſelben auß dem Wege gereumet / vnnd alſo cōſequēter der Crayß zuvor hero deß Religion- vnnd 1. Prophan Friedens verſichert / der vberſchweren Laſt enthoben / vnd von beyden Armeen cum effectu entlediget werden müſſe: Wann das erhalten oder bewilliget vnnd verſichert worden / ſo würde die Königliche Mayeſtät zu Dennemarck/ Norwegen/ ꝛc. als Hochanſehenlichen Crayß Oberſter / nebſt Fürſten vnnd Ständen zu Licentirung vnnd Abdanckung jhres geworbenē Kriegsvolck/ als cauſa defenſionis ceſſante, ſich gerne bequemen / daß aber Fürſten vnd Stände allhier imputiret wirdt / als wann ſie vnnöhtiger Dingen zu Werbungen geſchritten / ſolches werden ſie bey den Herrn Generaln gar nit einreumen / wünſcheten zwar von Hertzen/ ſie hetten ſich vnnd jhre außgemergelte arme Vnderthanen damit verſchonen können. Es iſt aber im Crayß notorium, weiln das Crayß-Obriſter Ampt lange Zeit / wegen geſchehener Reſignation vnverwaltet blieben / vnter deß gantz weit außſehende Empörung im H. Reich ſich ereüget / welches Allerhöchſtged. Keyſ. Majeſt. bewogen / daß ſie den Crayß vnter dato Wien den 10. Ianuarii dieſes zuendlauffenden 1625. Jahrs ernſtlich befohlen / die erledigten Crayß Obriſten ſtelle zumahl nach geſtalt der damals für Augenſchwebenden Vnruhe vnnd Zerrütligkeiten / auch Newen Motuum vnnd Kriegsempörungen / ſo den täglichen einlangenden glaubwürdigen Aviſen nach / jhr Ziel vnnd Abſehen / nebſt andern fürnemlich auff den Nider-Sächſiſchen Crayß / vñ die nechſt angrentzende getrewe gehorſame Crayſe nit wenig vnd faſt am meiſten wendeten / durch Erwelung eines andern Crayß Obriſten vnvorlängt Zuvorſich- vnd Vorwahrung deß Crayß Frontiren / widerumb zuergentzen / daß Fürſten vnnd Stände dahero nicht ermeſſen mögen / wie ſie ferner Werb- vnnd Verfaſſung haben können / vberhoben bleiben / nebſt deme / daß gleichwol Ihr Excell. der Graff Johann von Tylli den Crayß ſelbſt am 19. Martii verſchienen / derer damals obhanden geweſenen ſehr gefährlichen Practiquen vnnd Anſchläge halber vnter andern mit dieſen Formalibus gewarnet: Deßwegen anders wo verlegte Päſſe den N. S. Cr. der Gefahr zum erſten exponirt werden dörfften / darumb die höchſte Notturfft wol erforderte / daß bey ſolcher Beſchaffenheit ein wachtſame ſorgfältige Auffſicht gepflogen / vnnd den jenigen Ständen / ſo auff den Frontiren gelegen / vnd die Bürde deß Kriegsweſen faſt allein getragen / mit Rettung vnd Defenſion hülfflich beygeſprungen vnd trewlich aſſiſtiret / auch der Gelegenheit zwiſchen Bremen vnd Hamburg fleiſſig war genommen werden möchten: Geſtalt dann viel vornehme Mitglieder deß Crayſes in particulari zu mehrmaln mit gröſſer Beſchwer geklaget / daß wegen erlittener Durchzüge vnd Einquartirung in jhren Erb- vnd Wahl Ländern / auch Graff- vnd Herrſchafften ſie auff viel Tonnen Goldtes werth inn Schaden vortieffet / andere getreuwe gehorſame Ständte / ſeyndt mit gleichmäſſigen Einlagerungen / hefftig betrohet vnnd in ſtätswehrender Furcht vnnd Sorgen / wider den heylſamen Religion- vnnd Prophan Frieden / auch vnvorzücklich hergebrachtes Exercitium Auguſtanæ Confeſſionis, in ihren Fürſtenthumb vnd Landen beſchweret zu werden / begrieffen geweſt: Weiln nun in deß H. Reichs Executions Ordnung vnd dieſes N. S. Craiſes Verfaſſungen ſtattlich verſehen / was bey dergleichen Occurrentien Einen jedwedern Crayſe der Schuldigkeit nach zuthun obliget / inſonderheit aber dem Crayſe durch die auff der Gegenſeiten wider den von Keyſ. M. Anno 1623. confirmirten Crayß Abſcheyd / vnd andere ergangene Keyſerliche monitoria durch die continuirende Krieges Preſſuren / Feindthätligkeiten vnd Trangſal / ſolche Schaden / die nicht zuverwinden / auch faſt nit æſtimiret werden können / zugefüget werden / ſo laſſen Fürſten vnd Stände zu aller vnpaſſionirten Erkandtnuß außgeſtellet ſeyn / ob jhnen beyzumeſſen / daß ſie vnnötiger Dingen zu Werbung geſchritten. Die Cognition vnd Ermeſſigung wie hoch vnnd ſtarck / die Defenſiv Hülff pro tempore auff die Beine zu bringen / iſt allwege nach Außweiß der Crayß Acten von An. 1556 hero beym Crayß geſtandten / hette der Herr Graff von Tylli mit Einführung ſeines Kriegsvolcks im Crayß den Anfang nicht gemacht / die K. M. zu Dennemarck nicht verfolget / noch derſelben an vnterſchiedlichen Orthen ſo feindlich zugeſetzt / würde es nimmermehr zu denen für Augen ſchwebenden leidigen Extremis außgeſchlagen ſeyn. Dieweil aber Ihr Excellentz ſich zu einer widrigen vnfriedſamen / aber vnverſchuldeten Reſolution bewegen laſſen / auch vber diß noch darzu Hochgedachtes Hertzog zu Friedlandt Fürſt. Gn. mit dero Armee in Crayß gerücket / ſo werden gewißlich J. Königliche Majeſt. auch Fürſten vnnd Ständen für billig nicht ermeſſen können / daß man den Crayſe / zumahl bey bekander Diſmembration / derer zum theil Angrentzenden Crayſe verbieten wolle / ſich widerumb zu ſeiner Defendirung vnnd Beſchützung der Müglichkeit nach alſo zuverſtärcken / damit gleichwol zwiſchen der Offenſion vnnd Defenſion eine gleichmäſſige Proportion gehalten werde / in aller vnderthänigſte / vngefärbte / auffrechte Devotion / Liebe vnd Trewe / Reſpect vnnd Gehorſamb / beſtehet nicht in bloſſem Berühmen / ſondern in den Wercken vnnd Thaten / welches gegen die Churf. Herrn Interponenten weitläufftig außzuführen / gantz vnvonnöthen / auß den Keyſ. von Anfangs der leidigen Böhmiſchen Vnruhe / biß auff dē Februarium dieſes ablauffenden 1625. Jahrs ergangenē vielfältigen ſtattlichen Confeſſionibus vnnd Zeugnuſſen / erſcheinet daß lauter Widerſpiel / inſonderheit aber dieſes / daß Fürſten vnd Stände mit auffrechten zuthun / jederzeit alle widerwertige Imaginationes abwenden zu helffen / an jhnen nichts ermanglen laſſen / wie ob denen im Crayß Acten befindlichen Keyſ. Schreiben / abgelegten Propoſitionen vnnd Werbungen / Mandaten vnnd Patenten / ſo auff begehren in beglaubter Form könnē produciret werden / mit mehrē zuerſehen / alſo wird ferner die Keyſ. hiernechſt angezogene Intention von Fürſten vnnd Ständen / der Schuldigkeit nach hoch reſpectiret: Daß aber die Herrn Abgeſandten Fürſten vnd Ständen / dabey alle jhre Excuſationes vnd Prætenſiones glatt abſchneidē / darob werden ſie beſorglich etwas befrembdungen tragen / vnnd es vngezweyffelt darfür halten / es werde die Keyſ. wolerkandte / vnd in der gantzen Welt hochberümbte angeerbte Clementz / Gütigkeit / Milde vnnd Liebe zur Gerechtigkeit / gar nicht zulaſſen / Gehorſamen / jederzeit trew erfundenen Reichs Fürſten / jhre befügte Defenſiones vnnd Prætenſiones zubenehmen vnd abzuſtricken / oder für billig vnnd dem Herkommen im Reich gemäß nicht erkennen / daß Fürſten vnnd Stände alle auff gebürdete Impoſitiones vff ſich ohn einige verantwortung müſten erſitzen laſſen.

Zum 2. befinden die Crayß Geſanden daß ex adverſo andere media compoſitionis vbergeben worden / mit dem Erbieten / gleich wie Fürſten vnnd Ständen deß Keyſerlichen Schutzes inn Religion vnnd Prophan Sachen bißhero genoſſen / daß alſo mehr Allerhöchſtg. Römiſche Keyſ. May. ſie in ſolchen Keyſerlichen Schutz vnnd Protection gegen verſpürter allervnderthänigſter Trew vnd Devotion zuerhalten / allergnädigſt geneigt / doch der Keyſerl. Juſtitz auff anruffē einer oder andern Partheyen vnabbrüchlich. So viel nun das Erbieten belangt / acceptiren an ſtatt jhrer Gnädigſt vnd G. Herrſchafften anweſende Craiß Geſandten alle das jenige / ſo dem gantzen Crayß darauß zu Nutz vnd Wohlfahrt gereichen vnd gedeyen kā / gantz vtiliter. Dieweil aber ſolch Erbietē auff die biß hero im Crayß an der Gegenſeiē fürgangē facta nicht qualificiret vnd reſtringiret / vnd aber Reichs ja Weltkündig / wie ſo gar offt vnnd vielmals dieſer eüſerſt bedrängter Crayß den Aſſecurationen/Syncerationen/ Salvaguardien vnnd andern Sicherungs-Brieffen geſtracks zuwider/mit Durchzügen/Einlägerungen/ Außplünderungen / vnnd andern feindlichen procediren beſchweret / auch endlich dadurch in den jtzigen für Augen ſchwebenden Verderblichen Zuſtandt vnd Deſolation geſetzt worden. So bitten Fürſten vnnd Ständte Allervnderthänigſt / die Röm. Keyſ. May. geruhe dieſes groſſe Elendt vnverſchuldete Bedrängnuſſen zu Keyſerl. Hertzen zunehmen / vnnd ſie derſelben durch forderlichſte Keyſerliche Ordinantz nicht allein entladen zulaſſen / ſondern auch bey den heylſamen Religion vnd Prophan Frieden ſo wol in Wahl- als Erbländtern Allergnädigſt zu ſchützen / vnnd die Adminiſtrationem Iuſtitiæ alſo zu moderiren / damit der Lauff deß offentlichen von vielen Jahren ruhiglich hergebrachten vnd erſeſſenē Exercitii Augſpurgiſcher Ann. 1530 Keyſer Carolo V. Glorwürdigen Andenckens vbergebenen Confeſſion / darinn nicht möge behindert/gehemmet oder verſperret werden.

Anreichend aber zum 3. die Articul in ſpecie, erachten die Crayß Stände faſt für ein Vnnotturfft / auch etwan bedencklich ſich darauff in particulari einzulaſſen / bevorab die Herren Abgeſandten auff deß Crayſes proponirte media ſich articulate vnnd inn ſpecie nicht vernehmen laſſen / vielmehr aber es das Anſehen gewinnen wil/als wolte man dieſelbe ſtracks beyſeits ſetzen / gäntzlich verwerffen / dem Crayß das Ziel verrücken / den ordinem invertiren/vnd dadurch allerhandt ſchwere præjudicirliche Conſequentien vervrſachen/aber wie dem /damit Fürſten vnd Stände als ob ſie hierunder Weitläufftigkeit ſuchten/vnnd ſich zum Ziel nicht legen wolten / nicht möge beygemeſſen werden/wollē ſie ſich darauff / jedoch mit Vorbehalt deß Crayſes vberreichter Friedens Mittel nachfolgender Geſtalt erkläret haben.

Daß nemblich 1. die Licentiirung von der Königl. Ma. zu Dennemarck / auch Fürſten vnnd Ständen/ (denen aber von keinem Anhang als daß Ihr Königl. Mayeſt. zum Crayß Obriſten rechtmäſſiger weiſe erwehlet/vnd derſelben durch Fürſten vnd Ständte das Directorium vber der Defenſions Verfaſſung / wie es mit andern alſo gleichfals gehalten / anvertrawet worden/etwas bewuſt) vnfehlbar erfolgen ſoll / wann der Crayß zuvor deß Religion- vnnd Prophan Friedens genugſamb verſichert / auch vorgewiſſert / daß Hoch- vnnd Wolgeb. beyde Herrn Generaln: die zwo ſtarcken Armeen gäntzlich abführen / den Crayß quittiren/die Occupata ohn entgeldt in vorigen Stand reſtituiren / den Crayß hiernechſt mit Einquartirungen vnd andern Hoſtiliteten/wie die Namen haben/weiter nicht beſchweren werden / vnnd was dergleichen mehr an dieſer Seiten in den vbergebenen Friedensmitteln/ vnd jüngſthin den 16. dieſes eingereichter Reſolution geſucht/erinnert vnd begehret worden.

Wann nun zum 2. Fürſten vnd Stände dadurch zur Ruhe gelanget/ oder zugelangen verſichert werdē/ wollen ſie die Licentiirung pure ohne einen Anhang zu Werck ſtellen/ vnnd das abgedanckte Volck niemanden vberlaſſen.

Vnd laſſen es ſonſt der Crayß Geſandten fürs 3. wegen deß Manßfelders / mit deme ſie nit zuſchaffen/ bey ihr ohnlängſt eröffneten Reſolution ſub dato 15. dieſes bewenden.

Es ſollen auch 4. Allerhöchſtg. J. Ka. M. ſich verſichert halten/ daß die Fürſten vnd Ständte wider J. Kayſ. May. oder dero Gehorſame Chur-Fürſten vnd Stände niemals ichtwas feindſeliges noch thätliches practiciret/attentiret vnnd verhandelt/ alſo ſie vermittels Göttliches Beyſtands / darvon gar nicht außzuſetzen/ ſondern in ſolcher gehorſamen Devotion vnnd Intention vnverrückt zu continuiren/vñ fortzuſchreiten gäntzlich gemeynt/ begehren ein mehrers nicht/als daß ſie bey deß Heil. Reichs Conſtitutionen den Religion- vnnd Prophan Frieden / Exercitio Augſpurgiſcher Confeſſion / vnd hergebrachter ordentlichen Jurisdiction / vnnd was dem ferner anhängig / in jhren Erb- vnnd Wahlländtern allergnäd. mögen geſchützt werden.

Allermaſſen nun zum 5. der Crayß ſich keiner vnzuläßligen verdächtigen Kriegs Werbungen bewuſt/ Als werden ſich Fürſten vnnd Ständte auch hinfüro darzu nicht bewegen laſſen/ ſondern ſich jederzeit erzeigen/wie getrewen gehorſamen Reichs Fürſten wol anſtendig/wollen jhnen aber hierbey deß H. Reichs Conſtitutiones vnd dieſes Crayſes Verfaſſung fürbehalten haben/mit dem verſprechens / daß darwider im geringſten nichts gehandelt / noch andern darwider zuthun vnd zuhandeln verſtattet werden ſoll.

Vnd conſequenter da 6. hiernechſt es die vnvmbgängliche Notturfft erforderte ſich in Verfaſſung zuſtellen / wollen ſie ſich damit in den Schrancken deß Heiligen Reichs Fundamental Geſetz / Conſtitutionen vnd Ordnung/ auch dieſes Crayſes receſſen vnnd Abſcheiden behalten/der Kayſerl. Mayeſt. jederzeit allen ſchuldigſten vnderthänigſten Gehorſamb leyſten/ anderen jhren Mitgliedern deß Reichs alle angenehme wolgefällige Dienſte / Freundtſchafft / vnd guten Willen erweiſen / vnnd von denſelben widerumb einer gleichmäſſigen vnd auffrichtigen Gegenbezeigung gewertig ſeyn.

Als auch 7. zu mehrmahln klärlich dargethan/ daß dieſer Crayß zu der newen widrigen Armatur nicht die geringſte Vrſach gegeben / ſondern auß Teutſchem offenem Hertzen jederzeit conteſtiret / ſich erkläret vnd bezeuget/daß ihre Kriegsverfaſſung zu niemands Offenſion/ſondern einzig vñ allein ad defenſionē deß Crayſes angeſehen/auch kein actus poſitiuus mit Beſtandt beyzubringen / darauß das Widerſpiel ſich erhellete. Als wil zu der Römiſchen Kayſerlichen Mayeſtät dieſer gehorſambſter Crayß ſich allervnderthänigſt getröſten / gegen den Herrn Generaln Graff Johann von Tylli aber thut er ſich verſehen / man werde Fürſten vnd Ständte mit geforderter Reſtitution darauff gewandten vom Crayß nicht vervrſachtē Kriegskoſten allergnäd. vnd billig vnbeläſtiget laſſen.

So ſeyndt auch zum 8. Fürſten vnnd Stände deß Herrn Hertzogs Chriſtians zu Braunſchweig vnnd Lüneburg F. Gn. angeforderten Abtrag für zugefügte Schäden / nebſt dem daß dieſer Punct hieher nit gehörig / vnnd prætenſum ius tertii concerniret, gar nichts geſtändig / ſondern laſſen es derhalb bey jhren an S. Fürſtl. Gn. am dato den 9. Novemb. jüngſthin abgangenem außführlichen Schreiben allenthalben bewenden

Bey dem 9. Articul wirdt es deß Crayſes halber/ wann derſelbe zuvorher in Fried vnd Ruhe geſetzt/ an ſchuldigen Bezeig- vnd Verſicherung nit ermangeln.

Was bey dem 10. Articul die Fürſtl. Friedländiſche vñ Gräffl. Tylliſche Herrn Abgeſanden ſich erbieten/darmit werden Fürſten vnd Stände ſich nicht contentiren laſſen / ſondern weil ſie in puncto Aſſecurationis vñ ſonſten ſich jres Gemüts/in den vbergebenen mediis Compoſitionis allbereit vorhin zu ſatſahmer Gnüge erkläret/ ſo laſſen ſie es darbey bewenden/ wollen ſich darauff hiermit gezogen / vnnd die Churfürſtliche Herꝛn Interponenten dienſtliches fleiſſes erſucht haben / nunmehr ſich in das Mittel zu legen/ mit den Tractaten vber den mediis pacificationis einen Anfang zu machen / vnnd die Herꝛn Gegentheil dahin zu diſponiren / daß ſie ſich der Billigkeit nach / wie zu jhnen man ſtarck hoffet / erzeigen / alle Weitläufftigkeit abſtellen / vnd ein ſolche hochrühmliche Demonſtration thun mögen / darauß zuverſpüren / daß ſie dieſen jederzeit trew erfundenen vnnd der Römiſchen Keyſerlichen Majeſt. wolanſtändigen Crayß / vielmehr vor endlichen Vntergang zu præſerviren geneigt / als den vbrigen Reſt in Ruin vnnd Deſolation zuſetzen gemeynt ſeyn. Der Crayß erbeut ſich ein vor allemahl / vnd zu allem Vberfluß dahin / daß er das Kriegs-Volck licentiren vnnd abzudancken gemeynt. Jedoch factis faciendis vnnd gegen gnugſame Verſicherung deß Religion- vnnd Prophan Friedens /vñ daß die widrigen Armeen ohne einige weitere Beleydigung wie die Nahmen haben mag/eheſt abgeführet / der Crayß von denſelben gäntzlich vñ plenarie entlediget / vnd in vbrigen vbergebenen Puncten jhne eine gebührende gleichmäſſige ſatiſfaction gethan werden möge. Welches alles die Herꝛn Crayß Geſanten auff der Herꝛn Churf. Interponenten ferner Vnterhandlung wollen geſtellet haben / denen ſie zu beheglichen wolgefälligen Dienſten gefließen. Signatum Braunſchweig den 28 Decemb. 1625.

Crayß Geſandte.

Das XL. Capitel.

COPIA

Antwort

Der Friedländiſchen Geſanten/

Auff

Der Crayß Geſandten Reſolution / darinn ſie auff das Memorial vnd Puncta geantwortet.

Summarien.

Sie begehren ein runde klare vnconditionirte Erklärung wegen Abdanckung deß Volcks/dieweil ſie kein einige gegründte befugte vrſach hetten in Kayſ. Mayeſt. wegen der Verſicherung ein Zweiffel zuſetzen / vnnd man ſich einer Kayſerlichen Ratihabition erbotten. Wo ſie ſich ſo bequemen würden / wol gut / wo nicht proteſtiren ſie vberalles folgendes verderbens. Braunſchweig 17. Jan. An. 1626.

AVß deren von den Churf. Sächſiſchen Hochanſehentlichen Herꝛn Interponenten den Fürſtl. Friedländiſchen Abgeordneten/auff jhre an die Herꝛn Creyß Geſanten geſtelte ſpecificirte Begehren/vñ media compoſitionis vom 28. nunmehr abgewichenen Monats Decemb. S. V. gegebenen / vnd den 10. inſtehenden Monats Januarij communicirten Antwort / haben ermeldte Fürſtliche Friedtländiſche Geſandten vernommen / was bey einem vnnd anderem Puncten die Herꝛn Crayß Geſandten ſich hiewider erklären: Gleichwie nun Wolgedachte Churfürſtliche Hochanſehliche Herꝛn Interponenten bey ſich hochvernünfftig leichtlich zuermeſſen / daß in dergleichen Fällen zu der erwünſchten Vergleichung zukommen/kein beſſer vnd näher Weg als ein runde vnconditionirte/lauter gerechte vnnd Cathegoriſche Erklärung /darauff man ſich gäntzlich zuverlaſſen/vnd alles vnnötigē weitläufftigē Diſputats geübriget ſeyn kan/alſo werden dieſelbe Vnſchwer befinden/daß die Herꝛn Crayß Geſandten ſolches in jhren gegen Erklärungs Extract / nicht allerdings obſerviret haben/ dann ob ſie ſich wol erbieten gegen gnugſamer Verſicherung deß Religion- vnnd Prophan Friedens/vnnd Abführung der Keyſerl. Armaden / deß Crayſes Armirung abzuſtellen/vñ das Kriegs Volck zulicentiirē vnnd abzuſchaffen / ſo haben ſie doch einige befügte vñ gegründe Vrſach nicht in J. Keyſerl. Majeſt. wegen der begehrten Verſicherung das geringſt Mißtrawen zuſetzen/ angeſehen dieſelbe Jhr Keyſ. Majeſt. Fürſten vnnd Stände deß Nider-Sächſ. Crayſes / vnterm dato den 27. Iulii jüngſthin mit jhrem Keyſer. Wort vnnd Verſpruch / daran das gantze Römiſche Reich in genere vnd ſpecie ſich ſonſten begnügen läſſet/nach beſage beyliegenden Extracts lit. A. zu ſatten Gnügen verſichert haben / zu geſchweigen daß man ſich ſuper toto tractu Concordiæ, da derſelbe durch Göttliche Verleyhung könt vollnzogen werdē / einer ſonderbahren Keyſerl. Ratihabition vnlängſt hie bey dieſem interpoſitions actu erbotten/wiſſen derwegen die Fürſtl. Fridländiſche Geſandten einige andere endtliche Cathegoriſche Erklärung nicht zuthun / als ſie allbereit auß jhrer Inſtruction extrahiren/vnnd den erſten dieſes Monats vbergeben laſſen / die ſie anhero widerholet/vnnd gegen auffrichtiger / beſtändiger/gerechte accommodirung der Fürſten vnnd Stände deß Nider-Sächſiſch. Crayſes zu gnugſamer Verſicherung deß jenigen ſo jhren Herꝛen Principaln dargegen zu Præſtiren obligen wird / auff Anweiſung der Hochanſehentlichen Herꝛn Interpoſitorn ſich erbotten haben wollen. Wo fern nun Fürſten vnnd Stände ſich hierauff ohn längeren Verzug der Billigkeit nach/bequemen werden/wol vnd gut/wo nicht/ſo proteſtiren mehr gemeldte Fürſtl. Friedländiſche Geſandten hiemit an jhrem Ort / vor Gott / auch vor Höchſt- vnnd Hochbemelten Fürſten vnd Ständen deß gantzen Löbl. Nider-S. Crayſes vnnd der gantzen Ehrbahren Welt/ daß ſie vnd zuvorderſt J. Gn. Fürſt. vnd Herꝛ Principal in allen Verderben / ſo durch der Herꝛn Crayß Geſanden vnd jhren Gnädigſt vnd Gnädigen Herꝛn Principaln ferneren Auffhalt / oder gäntzliche Zerſchlagung dieſer heylſamen Fridens Tractaten entſtehen möchte/vor männiglich entſchuldiget ſeyn wollen. Signatum Braunſchweig den
17. Ianuarii Anno
1626.

Friedländiſche Geſandten.

Das XLI. Capitel.

Endtliche Reſolution der Crayß Geſandten/durch 6. Vnconditionirte klare lautere Puncten.

Als beyder Churf. Durchl. zu Sachſen vnd Brandenburg Hoch anſehenliche Fürtreffliche Herrn Geſandten dieſes Nider-Sächſ. Crayſes anweſenden Räthen/Bottſchafften vnnd Geſanden am 7. dieſes zu Abend communiciret/ was die Fürſtl. Friedländiſche vnnd Graff Tylliſche vornehme H. Geſandten in puncto der Friedensmittel zu jhrer Erklärung eingebracht/ ſo were den Crayß Geſandten lieber nichts geweſen / als daß ſie ſich darauffwiderumb mit gebührender Reſolution / hindangeſetzet alles Vorzug/hetten können vernehmen laſſen.

Weiln aber die Sache deß Crayſes woll: vnnd weh: vnd alſo pacem oder bellum concerniret/ haben ſie etwas zu rück in die retro acta lauffen/dieſelbe revidiren vnnd dahin ſehen müſſen/ damit nicht etwas geſetzt oder vorbey gangen / worauß dem Crayß ein vnwiderbringlich Præjuditz erwachſen könte. Vnnd erachtet man zuerholen vnnötig / was maſſen der Crayß Anfänglich nicht vltro, ſondern auff bewegliche Erinnerungen der Churfürſtl. Hochanſehenlichen Herrn Interponenten/ etliche media pacis vbergeben/ worauff die Herrn Gegentheil ſingulariter ſingulis reſpondendo ſich nicht eingelaſſen/ſondern allein vnderſchiedliche Articul eingereicht/ darauff der Crayß zwar in ſpecie deutlich vnnd vnderſchiedlich geantwortet. Man hat aber auß denen am $\frac{7}{17}$ dieſes ex adverſo fürbrachten Schrifften nicht verſpüren können/ daß man dem Crayſe mit gleichmäſſiger Handlung zu begegnen gemeint / ſondern ein ander procedere gehalten/darbey gleichwol nebenſt deme/ daß man vff den Extremiteten verharret/ Repetitiones, Acceptationes, vnnd anders fürgangen/ welchen der Crayß ſo ferrn ſie denſelben zu Beſchwer vnnd Abbruch gereichen / hiedurch per expreſſum contradicirt haben will.

Vnnd zum Hauptwerck zuſchreiten/ iſt deß Crayſes lautere/beſtändige/vnconditionirte/Cathegoriſche Erklärung vnd Meynung / vbergiebet auch dero Behueff nachfolgende Articul.

Zum Erſten/ daß der Hertzog zu Friedtland vnnd Graff Johann von Tylli mit jhren vndergebenen Armeen den Crayß / deſſelben Gräntzen / auch was den Crayß Ständten auſſerhalb deß Crayſes zuſtändig/ ohne einige fernere Beſchädigung / es geſchehe mit Brennen/Plündern/ Abnehmen/ Ranckettiren/ fernern Außdreſchen/oder in andere Wege/wie die Nahmen haben/vnvorzüglich quittiren/ das Krigs Volck gänzlich abführen/ vnd die eingenommene Paßörter an der Elbe vnnd Weſer / keinen außgenommen/ſonderlich Hoxſter vnd Minden / wegen deß Herrn Hertzogs zu Braunſchweig F. Gn. daran competirenden ſonderbaren intereſſe/ob ſie gleich auſſerhalb deß Crayſes gelegen / Ströme vnnd Veſtungen/ Häuſer/Flecken/Stätte vnd Dörffer reſtituiren.

Zum 2. Die Occupata vnnd alles andere ohne entgelt in vorigen Stand widerſetzen / die ablata reſtituiren/ was an Viehe/Getreydich/Früchten/item an Geſchütz / Munition / Haußbüchern / Regiſtraturen / Brieff vnd Siegeln vnnd dergleichen/ wie es genennet werden mag/ noch vorhanden an denen Orten / da es iſt / vnverrückt laſſen / auch alle zugefügte Schäden vnnd vervrſachte Kriegskoſten / nach vorhergehender Liquidation erſtatten.

Zum 3. Daß der Crayß vnnd alle deſſelben angehörige Fürſtenthumben / Länder/ Herrſchafften/ Leute vnnd Güter/ wie die droben beym erſten Articul ſpecificiret/ hiernechſt mit fernern Einquartirungen/ durchzügen/ Brandſchatzungen / Kriegs Preſſuren / Vorpflegungen / vnnd allen andern Hoſtiliteten / wie die Nahmen haben mögen/ nicht beſchweret / noch andere dergleichen zu verüben verſtattet/ viel weniger andern Armeen / wie die mögen genannt werden / vnter was Schein / Prætext vnnd Fürwandt es auch geſchehen möge / vber kurtz oder lang nicht herein gezogen / ſondern Fürſten vnd Stände deß Crayſes / ſo wol Geiſtliche als Weltliche ſampt vnd ſonders / bey deß heyligen Reichs Landtfrieden/ gemeinen vnd ordentlichen rechten verbleiben vnd gelaſſen.

Zum 4. Daß Fürſten vnd Stände deß Crayſes ſo wol Geiſtliche als Weltliche / in jhren Erb- vnnd Wahlländern wider deß Heyligen Reichs Religion- vnd Prophan Frieden mit Mandaten/ Commiſſionen noch auch Viſitationen nicht graviret / an freyen Exercitio Keyſer Carolo Quinto Anno 1530. vbergebener Augſpurgiſchen Confeſſion / in einerley Wege oder Prætext nicht betrübt noch gehindert/ ſondern bey dem allen/ vnd was dem anhängig / ſonderlich die Capitula vnd Geiſtliche Collegia, bey jhren vnſtreittigen freyhergebrachten Electionibus vnd Poſtulationibus vnbeeinträchtiget gelaſſen / auch Fürſten vnnd Stände jhrer Ertz-Stiffter/ vnnd anderer Geiſtlichen Güter halber in Keyſerliche Protection Schutz vnd Schirm genommen / vnd deren nicht entſetzt werden.

Zum 5. Hierüber bey deß Heyligen Reichs Conſtitutionen / jhrer ordinari Juriſdictionen in Geiſt- vnd Weltlichen Sachen/ ſo wol in den Evangeliſchen/ Ertz- Stifftern vnnd andern Geiſtlichen Gütern/ als den Erblanden / wie auch männiglichen bey der Teutſchen wolhergebrachten Libertet, nach Außweiſung deß Heyligen Reichs Satz- vnnd Ordnung/ als nicht weniger bey ordentlicher vnnd den Reichs Ordnungen gemeſſenen Rechten ruhig verbleiben / vnnd geſchützet werden ſolle.

Vnnd zum Sechſten. Daß ſolches alles gnugſam verſichert werde/ wie man dann/ wann obbeſchriebene Articul ab gehandelt / ſich deß modi ferner mit einander zuvergleichen.

Das XLII. Capitel.

Hiergegen ſeynd Fürſten vnd Stände dieſes Nider-Sächſiſ. Crayſes deß Erbietens.

ZVm 1. Wann obige Puncta jhre Richtigkeit erlangt / daß ſie als denn jhr geworbenes Kriegsvolck ohn einig Beding vnnd Anhang ohnfehlbar licentirn vnd abdancken / daſſelb auch niemand vntergeben vnnd vberlaſſen.

Zum 2. Den Graffen von Manßfeld mit ſeiner vnderhabenden Armee auß dieſem Crayß ſchaffen.

Zum 3. Jhren vielfältigen Conteſtationen zu würcklicher Folge gegen vnd wider Jhr Keyſerl. Majeſtät nichts Feindtliches fürnehmen / ſondern inn deroſelben vnderthänigſter Devotion / Liebe / Trewe vnnd Gehorſamb nach wie vor beſtändiglich verbleiben.

Zum 4. Im gleichen andern trewgehorſamen Churfürſten / Fürſten / vnd Ständen deß Reichs als jhren Mitgliedern auff gleichmäſſige auffrichtige Gegenbezeigung / alle angenehme mögliche Dienſte / beſtändige Freundtſchafft / vnnd guten Willen erzeigen.

Zum 5. Da auch Fürſten vnd Stände vnvmbgängliche Notturfft würde erfordern / zu nothwendiger Defenſion einige Kriegswerbung vorzunehmen / vnd ſich in Verfaſſung zuſtellen / ſie ſich damit jeder zeit in den Schrancken deß H. Reichs Fundamental geſetzen / Conſtitutionen vñ Ordnungen / auch dieſes Crayſes receſſen vnnd Abſchieden behalten / vnd wie obvermelt der Röm. Key. M. als jhrem Obriſten Haupt / allen ſchuldigen Reſpect vnd gehorſamb leyſten.

Vnd zum 6. Vber diß alles gnugſame Verſicherung thun wollen.

Was nun die Fürſtl. Friedländiſche vnnd Gräffl. Tylliſche Herrn Geſandten dem Nider. S. Crayſe / bey einem vnnd dem andern Puncten zum beſten eingangen / beliebet / ſich erkläret / vnnd zu præſtiren anerbietig gemacht / daß acceptiren die Crayß Geſandē im Nahmen jhrer Gnädigſten Gnädigen Herrſchafften hiemit außtrücklich / allen vbrigen aber ſo fern es dem Crayſe zu Aſſequirung ſeiner friedliebenden Intention nicht dienſamb / ſondern vielmehr daran ſchädlich vnd verhinderlich / oder ſonſt zu dieſem Compoſition Werck nicht gehörig / widerſprechen ſie per generalia, vnnd begehren ſich drob / zu noch mehrer der Churf. Hochanſehnlichen Herrn Interponenten beunruhigung nicht einzulaſſen / haben auch rechtmäſſige Vrſachen / warumb ſie ſich darzu nicht verſtehen können: Sondern geſinnen an dieſelben im Nahmen jhrer Gnädigſt: vnnd Gnädigen Herrſchafften hiemit vor ſich dienſtliches fleiſſes bittende / ſie wolten auß obbeſchrieben Articuln deß Crayſes Poſtulaten vnd Offerten mit den Herrn Gegentheiln communiciren / jhnen / geſtalt ſie zu deß Crayſes Liberation vnd Rettung auß dem blutigen für Augenſchwebenden Kriegs Vnweſen wolthun können / die kundtbahre Billigkeit beweglich zu Gemüth führen / vnd ſie dahin zu flectiren vnnd zu vermögen / ſich euſſerſt bemühen / damit der Fürſten vnnd Stände billigmäſſiges Begehren / durch die Herrn Gegentheile placitiret vñ eingewilliget / die oblationes aber für gnugſamb acceptiret vnnd angenommen werden mögen: Innmaſſen dann Fürſten vnnd Ständte dieſes alles zu der Churf. Herrn Intermediatorn ferner Friedliebenden / zu der gemeinen Ruhe / vnd Widerbringung guten Vertrawens / Einigkeit vnd Verſtandnuß wol affectionirter Interpoſition außgeſtellet ſeyn laſſen.

Solte es nun an der Herrn Gegentheil Friedfertigen Accommodirung dißfals ermangeln / ſie nicht herzutretten wollen / vnd alſo diß Interpoſition Werck durch jhre Vervrſachung zerſchlagen / werden es Fürſten / vnnd Ständte gantz vngern vermercken. Die Crayß Geſanten aber drob ſich hoch betrüben / müſſens aber auff ſolchen vnverhofften Fall dem Allerhöchſten Gott in gedult heimſtellen / vnnd proteſtiren Fürſten vnnd Ständte in eum caſum hiermit per expreſſum, daß ſie es trewlich vnd auffrichtig gemeint / die Herwiderbringung deß edlen Friedens vnd rechtſchaffener Vertrawlichheit ernſtlich vnd eyferich geſucht / allein auff deß Crayſes abgedrungene zuläſſige Defenſion jhr Abſehen gerichtet / dero behueff an alle dem was zu Erreichung ſolches Zwecks fürſtändig / nichts ermanglen laſſen.

Vnd verhoffen bey der Röm. Keyſ M. vnſerm allergnädigſten Herrn / allen recht informirten Chur- Fürſten vnnd Ständen / auch außwertigen hohen Chriſtlichen Königen vnd Potentaten / ja für der gantzen erbarn Welt an allen hierauß erfolgendē Vnheil vnd Vnchriſtlichem Blutvergieſſen entſchuldigt zu ſeyn.

Allermaſſen auch die Crayß Geſandten ſich Anfangs verwahret / daß jhr Schrifftliches An- vnnd Fürbringen eintzig vnnd allein zu etwas mehrer Außführung deß Crayſes Notturfft vnd Remonſtrirung deſſelben Innocentz gemeint vnd angeſehen / damit der Röm. Keyſ. May. Chur: Fürſten vnnd Ständen deß Reichs / bey dem Herrn Generaln noch jemands / wer der auch ſey / ſie gar nicht zu nahe haben tretten wollen / ſondern allein jhren Inſtructionen vnd habenden befelchen / in terminis conſtitutionũ Imperii inhæriren vñ nachgehen müſſe / darob ſie ſich dannoch wie vor vnd nach / ein für allemahl zum zierlichſten bedingen: Als thun jren Gnädigſt. vñ Gnädigen Herrſchafften ſie auff obgeſetzten vnverhofften Event alle jhre zuſtehende Notturfft vnnd Gerechtigkeit außtrücklich reſerviren vnd vorbehalten. Welches den Herrn Churfürſtl. Interponenten anweſenden Crayß Geſandten dienſtlich anfügen ſollen / denen ſie zu Erzeigung angenehmer Wolgefälligkeit gefließen: Signatum Braunſchweig den 14. Ianuarii An. 1626.

Crayß Geſandten.

Das XLIII. Capitel.

Der Tylliſchen Abgeordneten Concluſion Schrifft.

Summarien.

Sie wiſten von jhrer Erklärung nit abzuweichen / acceptiren / was Kayſ. May. zum beſten bewilliget / dem aber was zu nachtheil vorgeſchlagen widerſprechen ſie Sie die Nid. S. ſollen dem Volck zuvor abdancken / vnnd in ſie die Kayſeriſchen vnnd jhr Mayſt. kein Mißtrawen ſetzen. Die ablata die nicht in rerum natura können nicht reſtituirt werden / doch werde man moderiren wo zu ſie fug vnd recht hetten. Was die Religion / Geiſtliche Güter Ertz- vnd Stiffter betreff / gehör ad vniuerſalem conuentum, vnd ſey vnverantwortlich / daß die F. vnd St. Nider S. Crayß die Cathol. Geiſtl. mit vnherkommenen den vralten Statutis zuwiderlauffenden Juramenten vnd Attentaten beſchweren. Reproteſtiren nochmals wegen nachfolgenden vbelſtands durch jhre ſchuldt. Braunſchweig 14. Febr. Anno 1626.

NAch dem beyde Churfürſtlicher Durchleuchtigk. zu Sachſen vnnd Brandenburg Hochanſehenlichen Herrn Geſandten den Gräffl. Tylliſchen Geſandten den 8. dieſes Monats Febr. newen Calenders eine vom 14. Januarii jüngſthin datirte Cathegoriſche Crayßerklärung neben etlichen von Wolged. Herrn Interponenten ex officio dem Crayß zugeſtelletē Fürſchlägē darauff dieſe Pacifications Handlung gerichtet werden köndte communiciret/ vnnd fürter den 9. eiuſdem huius eine andere vom Craiß einkommene kurtze Schrifft/ darinnen ſie bemeldte jhre Erklärung vom 14. Januarij widerholet/ jhnen den Gräffl. Tylliſchen Geſandten ebenmäſſig mitgetheilet.

Als haben ſie jetztbemeldte Gräffl. Tylliſche Geſandten / auß vnvmbgänglicher Nohtturfft ſolchen Verlauff jhren Hochgeehrten vnd gnädigen Herren Principaln hinterbringen/ vnd ſich darüber behöriger Reſolution erholen/ auch für ſich ſelbſten dieſe Sache jhrer Importantz vnd Wichtigkeit nach/ in nothwendige Berahtſchlagung ziehen müſſen.

Dieweil nun die Herꝛn Craiß Geſanten/ ſo wol in materialibus als formalibus vngleich procedirn gebraucht/ vnd jhrer eigenen den Gräffl. Tylliſchen Abgeordneten/ zur Vnſchuldt auffgemeſſenen Beſchuldigung nach/ gar auff den Extremitäten beſtehen. So wiſſen die Gräffliche Tylliſche Geſandten vmb ſo viel weniger von jhren procedere noch andern jhren bißhero gepflogenen Handlungen. Vnd fürnemblich von jhrer nicht ohne ſonderbahre jhrer Hochgeehrten vnd Gnädigen Herꝛn Principaln / ja der Römiſchen Kayſerl. Mayeſtät ſelbſten / vnd dero aſſiſtirenden getrewen Churfürſten / Fürſten vnnd Stände deß Heil. Römiſchen Reichs Beſchwer/ Abbruch vnnd Nachtheil eingangener den 17. Januarij jüngſthin newen Calenders vbergebnen Erklärung abzuweichen / ſondern halten an jhrem Orth darfür/ daß diß heylſames Friedenwerck in ſelbigen terminis zulaſſen.

Wollen derowegen Sie Gräffl. Tylliſche Geſandten / alle das jenige / was bey einen vnd andern Punct J. Kayſ. Ma. vnd dero Herꝛn Generaln/ vom Herꝛn Crayß Geſandten zum beſten eingangen / bewilliget/ vnd im Werck zu vollnziehen vñ zuleiſten/ für Erklär- vnnd Anerbietungen/ geſchehen/ hiermit außtrücklich in beſter Form acceptiret/ allen vbrigen ſo Allerhöchſtgedachten J. Kayſ. Mayeſtät zu Nachtheil vnnd Abbruch Jhrer Kayſerlichen Hoheit vnd Reſpects / vnd dero Herꝛn Generaln zu Beſchwer vnnd Gefahr gereicht vnd angeſehen / auch ſonſten zu dieſen interpoſitions Tractaten/ nicht gehörig noch dienſamb/ per expreſſum widerſprochen haben. In ſpecie können die Gräffl. Tylliſche Geſandten bey deß Crayſes erſten Poſtulato/ nicht bey ſich kommen laſſen/ daß die beyde Kayſerliche Armeen dem Crayſe zum erſten abandoniren vnd quitiren ſollen/ ſondern gebühret diß fals die Prioritet / auß dabevor eingeführten Vrſachen vnnd motiven dem Crayß.

So viel aber dieſem Poſtulato impertinenter mit angezogene zwo Stätt / Minden vnd Höxſter anlanget/ da wollen Jhr Excell. der Herꝛ General vñ Graff von Tylli/ zuforderſt deß Events mit deß Crayßvolcks Licentiirung vñ deſſen Richtigkeit erwartē/ vñ alßdañ dieſer beyder Stätte halber ebenmäſſig wie in der gantzen Hauptſach bißhero von Jhro löblich beſchehen/ ſich der gebühr zu erklären wiſſen. Dabey die Königliche Mayeſtät zu Dennemarck / Norwegen/ ꝛc. ſampt Fürſten vnnd Ständten deß Crayſes / die Kayſerliche Mayeſtät dero gehorſame Chur Fürſten vnnd Stände deß Reichs / vnd beyde Herꝛn Generaln in ſolchen Diſcretion vñ Mißtrawen verhoffentlich mithalten werden/ daß auff vorhergehende deß Crayſes diſarmirung mehr Allerhöchſtgedachten Jhrer Kayſerlichen Mayeſtät / vnnd dero Herꝛn Generaln oder jemandt von jhrentwegen / dieſen jhren ſo wol erwogenen Erklärungen/ Verſprechnuſſen vnnd Zuſagen/ zuwider handlen / vnd in den Crayß mit Execution oder ſonſt mit Kriegsmacht/ ohne newe befügte Vrſachē zuſetzen oder zutringē/ vnderſtehen vñ gemeint ſeyn ſollē / verbo n. veraci opponi fraus, & impoſtura nō debet vbi nulla ſpecies fraudis apparet. Dz aber der Creyß ſich anmaſſet / bey den zweyten Forderungspuncten/ die Kriegskoſten vñ Schaden/ vñ alle ablata ſo nit mehr in rerum natura ſeyn / voñ J. Ka. M. vnd deroſelben Herꝛn Generaln zubegehren/ daß kompt den Gräffl. Tylliſchen Geſandten billig frembd vor / vnd werden es J. Keyſ. M. als welche nie kein Gefallens an ſolcher deß Creyſes Armatur gehabt / ſondern dieſelbe jederzeit ernſtlich verbotten / zweyffels ohn / mit höchſter Mißfelligkeit vnnd dahin auffnehmen / daß es zu abbrüchiger Schmälerung vñ Nachtheil/ Jhr Keyſerl. Hoheit gereiche: In maſſen auch ohne das da es der Wahrheit ohne Nachtheil geſetzt / aber nicht geſtanden / mit dieſer Expens vnnd Schadenforderung die Beſchaffenheit hette/ daß der Crayß einigen Schein/ Fuge oder Recht darzu prætendiren könde / dergleichen Sprüche vnd Forderung gegen die Keyſerliche Majeſtät alſo bewand ſeyn / daß dieſelben zu dieſem convent vnd Interpoſitions Handlung / da man nur de exonerando circulo tractiret, nicht gehörig ſey/ auff mas ſolches die Reichs Conſtitutiones, vnd inſonderheit die Gulden Bull außtrücklich vermögen.

Derowegen die Herꝛn Creyß Geſanden bey ſich leichtlich befinden werden / daß diß fals nicht weniger/ als ſie in andern Puncten gethan/ zu haben vermeinen/ den terminis conſtitutionū Imperii zu inhæriren vnd nachzugehen / vnnd die Cuhrf. Hochanſeheliche Herꝛen Interponenten weder in dieſen noch bey dem vierden Poſtulato in denen angezogenen Keyſ. Mandat Commiſſions- vnnd Viſitations-Sachen / zu bevnruhigen geweſen / oder noch ſeyn / angeſehen auß der Crayß Geſandten letzten Erklärungs Schrifft außtrücklich erſcheint/ daß ſie ſich auff die von jhnen vbergangene der Gräfflichen Tylliſchen Geſandten Puncten nicht einzulaſſen / begehren / mit vormelden ſie rechtmäſſige Vrſachen hetten / warumb ſie darzu nicht verſtehen können.

Nun befindet ſich aber vnder denſelben vnbeantworteten Puncten auch dieſer/ dz Fürſten vnd Ständen Nider-Sächſiſchen Crayſes / die Catholiſche Geiſtlichen mit vnherkom̄enen den vhralten Statutis zuwiderlauffenden Juramenten vnd Attentaten nicht beſchweren/ vnd alſo zu denen von jhnen angezogenen Kayſerlichen Mandaten vnd andern Proceſſen nicht ſelbſt Vrſach geben ſelten.

Dannenhero ein jeder Vnpartheyſcher leichtlich inferiren vnd ſchlieſſen kann/ wann es mit der Catholiſchē Geiſtlichen Sachen alſo beſchaffen ſeyn ſolle / daß es neceſſaria conſequentia mit denen darauß entſtehenden vom Crayß angezogenen Keyſerl. Mandaten vnnd Commiſſionen eine Gleichmäſſige Meynung haben müſſe. Zugeſchweigen/ dz dergleichen Geſuch vnd Getrieb/ deß allgemeinē Religion Friedens/ vnd deſſen weit außſehende Extenſiones zu dieſen Particular Creyß- vnd engen Tages Verſamblungen keines weges / ſondern ad vniverſalem conventum Imperii gehörig ſeynd.

Hierumb die Gräffl. Tylliſche Geſandten in dieſem vnnd allen vbrigen gegen deß Crayſes offerta dieſer ſeits eingegebene Poſtulata vnnd gegen deß Crayſes

Poſtulaten dieſerſeits eingereichte Offerten ſetzen/mit dieſer angehäfften außtrücklichẽ bedinglichen Erklärung/daß ſie vber diß alles der Churf. Hochanſehenlichen Herrn Interponenten Vorſchläge/mit wenigen Vorbehalt acceptiren/vnd nach Außweiſung derſelben Krafft jtzt beſchehener Acceptation dem Craiß ſich noch mehrer bequemen wollen: Da aber ſolches Fürſten vnd Ständen deß Craiſes noch nicht annemlich/ vnd ſie die Churf. ſo wolgemeynte Vorſchläge zumal auſſer Acht zu laſſen/vnd in Wind zu ſchlagen gemeynet. Solchen falls kan man nit ſehen / wie der Herrn Craiß Geſandten / deren zu Endt jhrer Erklärungs-Schrifft vom vierzehenden Januarij jüngſthin angehäffter Proteſtation / mit fugen ſich gebrauchen können.

Dahero die Gräffliche Tylliſche Geſanten ſolchen vermeynten proteſtiren/ beſſer maſſen vnd weiſe hiermit außtrücklich vnnd offentlich widerſprechen/vnd ſeynd nicht geſtändig / daß es an friedfertiger Bequemung dieſerſeits im geringſtẽ jemals ermangelt/ oder daß ſie die geringſte Schuldt vnnd Vrſache zu dieſes wolgemeynten Interpoſition Werck gäntzlicher Vmwend- vnd Zerſchlagung tragen ſolten. Beruffen vnd referiren ſich diß fals auff die bißhero verübte Interpoſitions Acta vnd Actitata. Vnnd reproteſtiren nochmals/ durch den allerhöchſten Gott/ vor der Kö. May. zu Dennemarck/Norwegen/ꝛc. ſampt Fürſten vnd Ständen deß Niderſächſ. Craiſes / vnd vor der gantzen Welt/ daß ſie die Gräffliche Tylliſche Geſanten/es trewlich vnd auffrichtig gemeynet / die Herwiderbringung deß edlen werthen Friedens vnnd rechtſchaffene Vertrawlichkeit / ernſtlich vnd eyfferich geſucht/vnd daß Fürſten vnd Stände deß Craiſes/oder dero Herrn Geſandten/jren obligenden ſchweren Beruff vnd Ampt / zu Widerbringung deß lieben Friedens vnd deß Niderſäch. Craiſes gemeine Sicherheit/ Heyl vnd Wolfahrt / biß dahero kein ſatſames Gnügen geleyſtet / ſondern bey ſo ſtattlicher / vber billicher Veranlaſſung vnd Ergiebigkeit beyder Keyſerlichen Herrn Generaln: zuforderſt aber der Churf. Herrn Interponenten ſo wol gemeynter billichmäſſiger Interpoſition/vnd deſſen alles hindan geſetzt/ſich ſelbſten vnd dieſen löbl. jhnen anbefohlnen Craiß/ſo jämerlich præcipitiren. Dannenhero ſie vor Gott/der Rö. Keyſ. M. allen Friedliebenden Chur- Fürſten vnd Ständen/deß gantzen H. Röm. Reichs, ja der werthen Chriſtenheit/vnd gantzer Poſterität/ an allen hierauß weiter erfolgenden Vnheil / Blutvergieſſen / vnd vnwiderbringlichen Verderben/ keines wegs entſchuldiget ſeyn können.

Darüber ſie die Gräffliche Tylliſche Geſandten nochmalen zum zierlichſten vnnd höchſten proteſtiren vnd reproteſtiren/vnd ſo wol auff Allerhöchſtgedachte J. Keyſ. May. als Herrn Hertzog Chriſtians deß Eltern zu Braunſchweig vnd Lüneburg/Fürſtl. Gn. wie auch ins gemein/allein J. Keyſ. M. getrewen wol affectionirten Chur- vnd Fürſten/ ſo da beyden Herren Keyſerlichen Generaln/ alle jhr zuſtehende Notturfft/ Recht / vnnd Gerechtigkeit / jedwedern ſeines behörigen Orths per expreſſum hiemit reſerviren vnnd vorbehalten.

Welches den Churfürſtl. Herrn Interponenten/ die Gräffl. Tylliſche Geſandten im Namen GOttes concludendo, vnnd ſubmittendo hinwider Dienſtfreundtlich anfügen ſollen / denen ſie ſich zu aller angenehmblicher behagſamer Dienſterweiſung im beſten hiermit recommendirend. Signatum Braunſchweig den 14. Febr. Anno 1626.

Deß Kayſerl. Herrn Generals Graffen
von Tylli Geſandten.

Das XLIV. Capitel.

Endtliche Reſolution Der Herrn Crayß Geſandten/ Den Churfürſtl. Herrn Interponenten vbergeben.

Summarien.

Iſt ein widerholte gröſſere Erleuterung der vorgeſchlagenen zum Frieden Puncten deß Crayß in ſpecie vnnd Cathegorice, da doch der gegentheil zu rück handelt vnd das widerſpiel. 1. Daß die Kayſerl. vnd Sächſ. Armeen pari paſſu zugleich abgedanckt werden/ doch Kayſ. Mayeſt. zu ehren / der König in Dennem. mit einem regiment den anfang mach / vnd die andere hernach/ ſo forthan. 2 Manßfelder ſoll abgeſchafft werden. 3. Nichts Feindlichs gegen Kayſ. May. attentiren. 4. Auch nit gegen andere Gehorſame. 5. Kein Defenſion wider die Reichs Conſtitutionen anzuſtellen. 6. Hierüber gnugſame Caution thun/mit Hand/ Sigel / ꝛc. Hingegen ſoll auff Kayſerlicher Seiten 1. Beiden Armeen abgedanckt / auß dem Lande geführt werden / ohn einigen Schaden. 2. Die occupata reſtituirt/mit extendiren/regiſtraturen/ rechnungen / mit dem Kriegskoſten vnderſchiedtlich mit einer moderation zuhandeln / nach außführung deß Rechtens vnnd der Billichkeit. 3. Der Crayß ſoll hinfüro mit Kriegsthätlichkeiten vnbeſchwert bleiben. 4. F. vnnd St. ſollen bey jhren Erb- vnnd Wahl Ländern ſampt dero Güter/vnd Gerechtigkeiten/electionibus vnnd herkommen vndiſputierlich bleiben / auch freyem Exercitio Augſpurgiſcher Confeſſion Anno 1530. 5. Bey jhrer ordinari Juriſdiction vnd teutſchen Libertät. 6 Verſicherung vom Kayſer / Churf. auch andern Catholiſchen Chur- vnd Fürſten/ wie auch beyden Generaln Reverß / endtlich auff begeren deß Königs in Dennem. daß die gantze Catholiſche Liga abgeſchaffet werde $\frac{15}{25}$ F.br. An. 26.

Allermaſſen gegen die Churfürſtl. Hochanſehenliche Herrn Interponenten / jhre Großgünſtige/ Hochgeehrte Herrn ſich die Crayß Geſandte in jhrem Schrifftlichen Memorial vom 11. huius anerbietig gemacht. Alſo iſt jhre ſchuldige Gebühr geweſen / in der vorgenommenen Conſultation mit allem angelegenen ſorgfältigen fleiſſe vnaußgeſetzt zuverfahrẽ/haben dabey die von der Herrn Generaln Abgeſandten zu letzt eingereichte Erklärung in fleiſſiges Bedencken geſtellet / gegen jhre erlangte befehliche gehalten/auch nach deren Buchſtablichen laut- vnd anweiſung / vnd damit wolgedachte Herrn Interponenten zu jhrer noch mehr Vngelegenheit nit länger auffgehalten werden möchten/nicht vmbhin gekondt/dieſe end- vnd ſchließliche Reſolution/ davon ſie krafft jhrer Inſtruction im geringſten nicht weichen werden noch können/außzuſtellen.

Vnd iſt nun an ſtatt jhrer Gnädigſt. vnd Gnädigen Herrſchafften jhnen zuvorderſt nicht wenig zu Gemüth gangen / daß ſie abermal von dem andern Theil vngleicher proceduren / ſo wol in Materialibus als Formalibus, noch vielmehr aber / als ob ſie auff den Extremiteten beſtünden/ beſchuldiget werden wollen: Dann auß den vorübten Acten ſich lauter erweiſen wird/vnd iſt ſchon vor dieſem gnugſam außgeführet/daß die Crayß Geſantē nit motu proprio, ſondern auff für gut Anſehē vnd mehrfältiges inſtändiges Anhalten/der Herrn Interponentē jre fridensmittel vbergeben. Vnd ob wol darauff im nahmen der H. Generaln/den $\frac{21}{31}$ Decemb. deß abgewichenen Jahrs/anſtatt verhaffter richtigen Erklärung/nur etliche gegen media einkommen/ſo man ſich jedoch darauff dieſerſeits/ hindan geſetzt aller widrigē darbey eingefallenē motivē/ mit auffrichtiger deutlicher Antwort punctim vernehmen laſſen / in Zuverſicht es würde vō den Herrn Generaln Deputirten eine gleichmäſſige Articulirte Bequemung auff deß Crayſes media erfolget ſeyn.

Ob nun aber was ſie darentgegen vnterm Dato $\frac{7}{17}$ Ianuarii jüngſthin eingereicht / alſo beſchaffen/daß darauff ein beſtändiger Grundt zu einer ſichern gewiſſen Vergleichung zuſetzen / vnnd der vnſchuldige Crayß dadurch beym Religion- vnd Prophan Frieden vor allem künfftigē Vnheyl vnd Beſchwernuß zur Gnüge vorgewiſſert ſeyn könne / oder ob man nicht vielmehr andern Theil vermittels mit eingerückter weit außſehender Proteſtation vnd andern præjudicirlichen anzügen in extremis verbleiben / ſolches kan vnnd wird der Crayß zu aller vnpaſſionirter billigmäſſiger Cenſur vñ Erkandnuß leicht außgeſtellet ſeyn laſſē könnē. Vnd als dann nun am Tage daß je die Notturfft entlich ſeyn wollen/daß einsmals ad ſpeciem geſchritten/ vnd durch Cathegoriſche runde vnd Teutſche Erklärung vnd gegen Erklärung / die ſo lang angeſtandene Handlung zur maturitet befördert würden: So habē die Crayß Geſandten nicht weniger thun können/als zu noch mehrer erleuterung der Sachen/deß Crayſes poſtulata vnnd oblata auß jhren Inſtructionen/Reſolutionē/ vñ hinc inde ergangenen Schrifften zu extrahirē/in gewiſſe kurtze Articul zufaſſen vñ den 14. Januar. außzuantworten: Gantz nicht zweiffelende/es werde jedermänniglichen mit jhnē einig ſeyn/daß ſolches nicht allein dē Anfang vō Wolermelten Herrn Interponenten / begehrten vñ hernach allerſeits für rathſäb befundenen modo procedendi, tam quoad materialia quam formalia gantz gemeß/ſondern dz man ſich auch dē vorgeſetztem Ziel vorlängſt viel weiter genähert haben würde. Wañ von der andern Seiten darauff mit gleichmäſſiger Friedliebender Intention articulatim verfahren were / geſtalt dann der Herrn Interponenten auß ſorgfältiger Wolmeinung hergefloſſene Gedancken eben auff ſolchen Modum gerichtet ſeyn. So aber hernach/vñ weil deß Crayſes Media allbereit eingelieffert geweſē/zu gereimung der Zeit vñ fürkomung noch mehrem weitläufftigen Auffenthalts / auch der Herrn Interponenten ſelbſt eigenē fernern Beſchwer an jhren Orth geſtellet verbleiben müſſen.

Es iſt aber ſo weit ob denen/daß die Herrn Gegentheil ſich accommodiret/daß auch die Fürſtl. Friedländiſche Herrn Abgeſande ſo weit zu rück gehandelt/daß da ſie vermöge Memorials $\frac{17}{27}$ Ianuarii jüngſthin vbergebenen/ſich mit der Gräffl. Tylliſchen Erklärung in puncto der fridlichen Compoſition vnd gütlicher Accommodirung nach gepflogener fernern reifflichē conſultation explicite vnnd durchauß in allem confirmiret/an jetzo davon abweichen die am $\frac{7}{17}$ Ianuarii zuvorhero eingereichter Reſolution wieder holen/vnd es an jhrem Ort dafür halten/ daß diß Friedenswerck in ſelbigen Terminis zulaſſē / ſonſten weiß man ſich dieſes Theils gar nicht zu erinnern / daß jemals ichtwas geſucht / begehrt vnnd geſchrieben worden/ſo der Römi. Keyſ. M. vnſers allergnädigſten Herrn Keyſerl. Eminentz/ Würde vnnd Hoheit zuwider lauffen/oder auch Churfürſten vnd Stände deß Reichs zubefügter Beſchwer/Abbruch vnnd Nachtheil gereichen könte. Die Crayß Geſante widerſprechen demſelben hiermit ein vor allemahl zum zierlichſten / jhren Gnädigſt. Gnäd. Herrn Principaln / iſt ſolches nie in Sinne geſtigen/ haben vielmehr toties quoties auffrichtig bezeuget/ daß ſie ſich jederzeit wie nach alles vnderthänigſten gehorſamen Reſpects / gegen Ihr Key. May. ihre Mitgliedter deß Reichs aber angenehmer wolgefälliger Freundſchafft beflieſſen: Es wirdt auch kein anders auß allen fürgangenen Actis vñ Actitatis mit Grund vnd Beſtand zubehaupten ſeyn. Derowegen ſie wider dieſe vnnötige vnd vermeinte Contradiction vnd mit anhengente acceptirung/ſo weit dieſelbe dem löblichen Crayß zuvorfänglichē Præjuditz in einerley Weiſe vñ Wege außſchlagen möchtē oder könten / außtrucklich bedinget/vnd jhre in voriger Reſolution vom 14. Januarii befindlich reſervata vnd acceptationes dargegen geſetzt/vnd nochmaln Wörtlich anhero widerholet haben wollen.

Dieſem nach/vnd zum Hauptwerck zuſchreitten/ hetten der Crayß Geſantē Gnädigſt. G. Herrn Principaln ſich vngezweiffelt vñ gewiß verſehen gehabt/es würden beyder Herrn Generaln Deputirte zumahl vff obige deß Crayſes vnderſchiedliche geſetzte Poſtulata vnd Oblationes ſich mit vnderſchiedlicher deutlicher vnd vollkommener ſpecificirter Reſolution vnd Antwort in vnverrückter guter Ordnung herauß gelaſſen habē: So gibt aber ð helle vnverneinliche Augeſchein/ daß ſie jhnen geſtracks das Widerſpiel gefallen laſſen; Solten ſie nun hierundter etwa dieſes in Conſideration gezogen haben/ob wolte es der hohe Reſpect gegen der Römiſchen Keyſerl. Majeſtät als dem Haupt der Chriſtenheit nicht zulaſſen/ſich deß Crayſes Procedur vnnd Ordnungen vberall zu accommodiren / So bezeugen Fürſten vnd Stände anderweit per expreſſum hiemit / daß ſie jederzeit ſolchen Reſpect in ſchuldiger gebührender hoher Obacht gehalten / vnnd begehren nochmals davon nicht abzuſchreiten / geſtalt ſie dann dero behueff vnd zu Abwendung aller vngleichen Gedancken/hiermit ſich außtrücklichen erklären/erbieten vnd bewilligen/daß auff den Fall erfolgten implementz alles deß jenigē/ſo der Crayß beydes im Hauptwerck/ vnd wegen deſſelben Verſicherung geſucht / vnd auß vorigen Reſolutionē vnderſchiedlich hernach widerholet vn erleutert werdē ſoll. Sie jr geworbenes Kriegsvolck ob einig Beding vnd Anhang vnfehlbar pürelicentiren/abſchaffen / vnd niemanden vntergeben oder verlaſſen wollen.

Anreichende aber die Zeit wann ſolche Licentirung zu Werck ſoll gericht werden/vnd den Modum wie es damit zuhalten. Obwol die Königliche M. zu Dennemarck / Norwegen /ꝛc. als Höchſtlöblicher Crayß Obriſter / nebenſt Fürſten vnnd Ständen nicht vnbillig zu ſeyn erachten / ſolches auch ordo naturæ erfordert/ daß von den Herrn Generaln/inſonderheit der Catholiſchen Liga vnd Beyriſchen Armee als erſten Offendentē/mit Abführung jhrer Armaden den Anfang gemacht. So ſoll doch Ihr Kö. May. vnd andern Craiß Ständen nicht zuentgegē ſeyn/dz nach gäntzlich vollnzognen Tractaten vñ außgefertigten Reces, die widrige vnd deß Crayſes Armeen pari paſſu vnd zugleich abgeführet vñ abgedancket/ erbieten ſich auch der Römiſch. Keyſ. May. zu reſpective freundlichſter vnnd allervnderthänigſter Ehren mit der Abführ- vnd abdanckung es alſo anzuſtellen/ daß ſie den erſten Anfang mit einē Regiment machen wollen/ drauff die beydē Herrn Generaln widerumb ein jeder auch ein Regiment in gleicher Anzahl an Reuttern vñ Knechten auſſerhalb deß Crayſes abzuführen/ vnd daſelbſt zu licentiren/ vnnd ferner damit inn ſolcher Ordnung alternatim oder wechſelsweiſe zuverfahren/ biß es auff die letzten zweyen Regiment kommen/ die ſolten dann zugleich diſarmiret vnnd abgeſchaffet werden. Dann ob wol in die Röm. Keyſ. M. auch Chur-Fürſt. vnnd Stände keine diffidentz geſetzt wird/ weil aber jedoch auß Reichskündiger Experientz männiglichen bekandt/ wann gleich die Keyſerliche Majeſt. auff der Evangeliſchen Stände vielfältiges allergehorſambſtes ſuppliciren/ die Billigkeit vorfügen wolle/ auch dero behueff zu mehrmahlen Ka. gerechte Ordinantz angeſchafft/ dañoch die der Catholiſchen Liga zugethane hohe Officirer dem keine Parition noch Volnziehung geleiſtet/ ſo verhoffen ſie vngütlich nicht verdacht zu werdē/ daß ſie ſich hierunter in acht nehmen/ vnd verwahren müſſen/ vñ ſolches vors Erſte.

Zum Andern/ daß Jhr Königliche Mayeſtät als Crayß-Obriſter nebenſt Fürſten vnd Ständten/ den Graff zu Manßfelden mit ſeiner vndterhabenden Armeen auß dieſem Crayſe abſchaffen.

Zum Dritten/ Jhren vielfältigen Conteſtationen zu wircklicher Nachſetzung gegen vnnd wider J. Keyſer. M. nichts feindliches attentiren vnd fürnehmen/ ſondern in dero vnderthänigſter Devotiō/ Liebe/ Trewe vnd Gehorſamb nach wie vorbeſtändiglich verharten.

Zum Vierden/ Deßgleichen andern gehorſamen Chur-Fürſt. Fürſten vnd Ständten deß Reichs/ als jhren Mitgliedern auff gleichmäſſige/ auffrichtige Gegenbezeigung/ alle angenehme müglliche Dienſte/ beſtändige Freundſchafft vnd guten Willen erzeigen.

Zum Fünfften/ Da auch der Fürſten vnd Stände vnvmbgängliche Notturfft hiernechſt erfordern würde/ zu nothwendiger Defenſion deß Crayſes Kriegswerbungen fürzunehmen/ vnd ſich in Verfaſſung zu ſtellen/ ſie ſich damit jederzeit in den Schranckē deß H. Reichs Fundamental Geſetzen/ Conſtitutionen vnnd Ordnungen/ auch dieſes Crayſes Receſſen vnnd Abſchieden behalten/ vñ wie obvermeldet/ der Röm. Keyſ. M. als jhrem Obriſten Haupt einen Weg wie den andern/ allen ſchuldigen Reſpect vnnd Gehorſamb leiſtē.

Vnd zum Sechſten vnd letzten/ Vber diß alles gnugſame Verſicherung thun/ den Vortrag mit eigenen Handten vndterzeichnen/ mit jhren Fürſtlichen Inſigeln corroboriren/ was darinn dieſes Theils zuleiſten bewilliget/ ſolches bey Fürſtlichen Ehren/ wahrē Worten/ vnnd denen Pflichten/ damit allerhöchſtgedachten J. Keyſ. Majeſtät vñ dem Reich/ ſie als reichs Fürſten verwandzuhalten/ verſprechen vnnd zuſagen/ ſolches auch zum Vberfluß/ durch Abdanckung jhres Kriegsvolcks realiter beſtättigen/ vnd darwider in keinerley Weiſe noch Wege ichtwas directo oder indirecto thun/ handeln/ oder Andern zuthun verſtatten wollen/ jedoch dieſes alles wie obſtehet/ beſcheidentlich/ vnnd wann zuvorhero in nachgeſetzten Puncten dem Crayß gebührende gleichmäſſige würckliche ſatisfaction gemacht worden/ vnd anderer geſtalt nicht.

Erſtlich daß beyde Herrn Generaln/ der Hertzog zu Friedland vnd Graff Johann von Tylli mit ihren vndtergebenen Armeen den gantzen Crayß/ deſſelben Gräntzen/ auch was den Crayß Ständten auſſerhalb deß Crayß in dero Erb- vnnd Wahl Ländern zuſtändig/ ohn einige fernere Beſchedigung/ es geſchehe mit Brennen/ Plündern/ Rauben/ Abnehmen/ Pancketiren/ ferneren Außdreſchen deß Gedreitiges oder in andere mehr Wege/ wie die Nahmen haben/ vnverzüglich quittiren/ das Kriegsvolck totaliter auß allen Beſatzungen an weit entlegenen Oertern abführen/ alle eingenom̃ene Paßörter an der Elbe vñ Weſer (in fürnehmer Betrachtung/ daß deß Hertzogs zu Braunſchweig Fürſtl. Gn. gerürter Weſerſtromb mit denen darauff von der Römiſchen Keyſ. M. erlangten vnd von Keyſern zu Keyſern confirmirten vñ hergebrachten Gerechtigkeit zuſtändig/ ſonderlich aber auch dz auch S. F. G. in der Statt Höxter die hohē Gerichte vñ Ius Gladii, darin wie nicht weniger zu Minden/ der Erbſchutz notorie gehörig) gäntzlich raumen/ dann ferner all ins gemein vnd in ſpecie an der Weſer/ (oben von Minden anzufahen/ allda die Werra vnnd Vulda zuſam̃en kommen/ vnd alſo den Weſerſtromb hinab/ biß vnter Minden an daß Bremiſche Directorium vnd von dañen biß gar hinunter) belegne Orter/ Veſtung/ Häuſer/ Stätte/ Fleckē/ Märckte vñ Dörffer/ von aller Beſatzung vnnd anderer Beſchwerden benant vñ vnbenant entfreyen/ entledigen/ vnd damit ferner nicht aggraviren/ ſondern alle ſolche Orther vnd gedachte Ströme gantz frey vnbeſatzt/ vnnd der Commercien halber allerdings vnverſperret laſſen/ vnd damit die Lande zu beſtändiger Ruhe vnd Sicherheit kommen/ vnnd nicht in ſtätswehrender Furcht/ feindlichem Vberzugs/ Anfals vnd Excurſionen begriffen ſeyn mögen/ völliglich widerumb abtretten vñ reſtituiren.

Zum 2. Die Occupata ohne entgelt gleichfals plenarie reſtituiren/ die Extantia an Viehe/ Getreydigt/ Früchten/ Geſchütz/ Munition/ Haußbüchern/ Regiſtraturn/ vnd alle Brieff vñ Siegeln/ contract, obligationes vnd dergleichen wie es genennet werden mag/ an denen Orthen/ da ſolches noch vorhanden/ vnverrückt vnnd vnvermindert laſſen/ nichts davon verwenden/ noch mit ſich auß dem Land hinweg führen/ oder andern daſſelb zuthun verſtatten ſollen: So viel aber die gefordert ablata welche nit mehr in rerum natura, auch reſtitution der zugefügten Schäden vnd andern Vnkoſten betriefft/ wo fern die Rö. Key. Ma. vnſern allergnädigſten Herrn/ vnnd beyden Herrn Generaln die durch dieſen Crayß keines weges verurſachte Kriegskoſten ohn Vnterſchied/ zu welcher Zeit/ worzu vnd was maſſen ſolche auff vnnd angewendet/ weil beyde Herrn Generaln deren gar wol geübriget bleiben können/ nicht mit zweiffelhafften/ dunckeln vngewiſſen Worten/ ſondern pure lediglich/ vberall vnd gäntzlich ſincken vnd fallen zulaſſen/ ſich erklären/ Hertzog Chriſtians deß Eltern zu Braunſchweig vñ Lüneburg/ Fürſtliche Gn. das Stifft Hildesheimb vnd alle andere/ ſo diß fals wegen erlittener Schäden/ einigen Spruch vnnd Forderung zu haben vermeinen/ dieſelben vermittelſ einer General Amneſtia, damit alle Occaſiones zu künfftiger Widerwertigkeit/ Diffidentz vñ vneinigkeit darauß etwa newe Motus im Crayß entſtehen möchtē/ abgeſchnitten/ beſtändiglich remittiren/ jhren prætendirten Iuribus, actionibus implorationi officii Iudicis, vnd wie das Nahmen haben mag/ kräfftiglich vnnd alſo/ daß man ſich deren/

weder jn noch auſſerhalb Rechtens/wider die Königl. Majeſt. zu Dennem. auch Fürſten vnnd Stände deß Crayſes weder conjunctim noch diviſim gebrauchen wolle/ſondern ſolches alles ab- Tod caſſiret/vnnd gerichtiget ſeyn ſolle/ kräfftig vnd vorbletlich renunciiren/ darzu mehr Hoch- vnnd Wolgeb. beyde Herrn Generaln/für- vnd nach geſetzte punctà pure belieben vnnd eingehen/vnd das diß alles copulative vñ zugleich erfüllet/verfügen vnd anſchaffen werden. Auff ſolchen Fall vnd ſonſten nit/verſehen ſich die Crayß Geſandten/vnnd zweiffeln gar nicht/jhre Gnädigſt. G. Herrſchafften/auch von geſuchter Reſtitution derer zur vnſchuld erlittenen vnnd vnermeßlichen Schäden/auß Liebe zum friedlichen Ruheſtandt abſtehen/ſich derſelben begeben vnd die Kön. Ma. zu erlaſſung der auff gewanten Kriegskoſten bewogen/vnd fr. diſponiren wollen.

Zum 3. Daß der Crayß vnd alle deſſelben Fürſtenthumb/Lande/Herrſchafften/ Leute vnd Güter/vnd wz droben beym erſten Articul ſpecificiret / hiernechſt mit ferneren Einquartirungen / Durchzügen / Muſterläuff- vñ Sammelplätzen/Brandſchatzungen/kriegs Preſſuren/Vorpflegungen/vñ allen andern hoſtiliteten wie die Nahmen haben mögen / nicht beſchweret oder belegt / noch andern dergleichen zuvorüben verſtattet/ vielweniger andere Armeen wie die auch mögē genant werden/vnter was Schein Prætext vnd Fürwandt es geſchehen köndte oder wolte / vber kurtz oder lang/nicht herein gezogen/ſondern Fürſten vñ Stände deß Crayſes/ſo wol Geiſt- als Welt. ſampt vnd ſonders bey deß H. R. Landfrieden / auch gemeinen vnnd ordentlichen Rechten/ruhig verbleiben vnd gelaſſen.

Zum 4. Daß Fürſten vnd Stände deß Crayſes/ ſo wol Geiſtl. als Weltliche/in jhren Erb vnnd Wahl Ländern / das jenige / was ſie bey dem vierdten Puncten jret am 14 Ian. verſchienen / vbergebenen Reſolution nach Anleidtung deß Heylſamen Religion Friedens / vndterſchiedtlich geſucht / durch Allerhöchſtgedacht. Kayſerl. Majeſt. zu Pflantzung mehrern Vertrawens vnd außreutung aller Diffidentzen auß Key. milter Inclination zum Frieden gewilliget/zugelaſſen vnd nicht abgeſchlagen. Wordurch aber Fürſten vnd Ständte keine vnzuläſſige Extenſion deß Religion Fridens / auff das jenige/was darinn nit decidiret vñ vorabſchiedet / ſondern auff weiterer allgemeiner gütlicher Vergleichung J. Key. Majeſt. vnnd der ſämptlichen Churf. Fürſten vnnd Ständten deß Reichs/ beruhen mag / ſuchen thun/ dann ſie ein vor allemahl ſich erklären / daß ſie den Religion Frieden in ſeinen Würden vnd Eſſe wollen verbleiben laſſen / vnnd darwider in keinerley Wege handeln / noch jemandts beſchweren / ſondern vrgiren vnd begehren allein dieſes/ daß es der Reformirten Ertz- Stiffter / vñ Geiſtlichen Güter halber in vorigen Terminis vnd altem Stand/ darinnen ſie vor dieſen motibus begriffen geweſen/ vnverändert gelaſſen. Die Capitula vnd geiſtliche Collegia bey jhren vnſtreitigen freyhergebrachtē Electionib. vnd deren Electi poſtulati vnd poſſidirende Stände/gleich andern bey mehrbeſagten Religion Frieden/ vnd freyem Exercitio Augſpurgiſcher Confeſſion/allermaſſen ſie vber 30. 40. 50. vnd mehr Jahren deſſen in jhren Wahl Ländern geruhelich genoſſen/auch hinfüro Keyſerl. geſchützet/vnd darwider mit Mandaten/ Commiſſionen / noch Viſitationen nicht betrückt noch graviret/ſondern vielmehr jrer Ertz- Stiffter vñ anderer geiſtlichen Güter halber / in Keyſerl. Protection Schutz vnnd Schirm genommen / vnnd deren nicht entſetzet. Da aber in etwas ſtreitig gemacht werden wolte/worüber ſich ſämptliche Churf. Fürſten vñ Stände deß Reichs etwa noch nit vereinigen mögen/ ſolches biß zu gütlicher/friedliebender/GOtt wolgefelliger/vertrewlichen Vnterred- Handel- vnnd Vergleichung außgeſtellet.

Zum 5. Daß ſämptliche Fürſten vnd Stände vber diß bey allen andern deß H. Reichs Conſtitutionen vnd vngehindertem Exercitio jhrer ordinari Jurisdiction in Geiſt- vnd Weltlichen Sachen/ſo wol in den Evangeliſchen Ertzſtifftern/vnnd andern Geiſtlichen Gütern als den Erblanden/wie auch männiglich/bey der Teutſchen wolhergebrachten Libertet/vnnd wie obſtehet/ordentlichen Inländiſchen Rechten/nach Außweiſung der Keyſerl. Capitulation/deß Heyl. Reichs Fundamentalſatzungen/Cōſtitutionen vnd Ordnungen/veſtiglich gehandhabet werden mögen.

Zum 6. Daß ſolches alles ſteiff/veſt vnd vnverbrüchlich zu halten/dero geſtalt verſichert werde.

Daß Erſtlich allerhöchſtged. Keyſ. May bey dero Keyſerl. Hoheit vnnd Worten / alle obbeſchriebene vnd nachfolgende Puncten ſampt vnd ſonders/ſo der Keyſerl. Verſprechnuß außtrücklich inſeriret werden müſten/Keyſerl. zuerfüllen / demſelben auch veſtiglich nachzuſetzen/vnnd darwider weder ſelbſt zuthun/noch andern zuthun zuverſtatten / ſondern den Crayß darbey allergn. zu Schützen verſprächen vnd zuſagten.

Zum Andern/Daß Ihr Keyſerliche Majeſtät der Keyſerlichen vollenzogene Verſprechnuß vnd Ratihabition vber dieſen Vortrag Fürſten vnnd Ständen orginaliter außhendigen lieſſen.

Zum Dritten / Daß beyde Churf. Durchl. zu Sachſen vnd Brandenburg/vñ der gantze Ober. S. Crayß den Vortrag ebenmäſſig volluzogen mit Zuſagung/zum Fall der Crayß hierwider beſchweret/demſelben dargegen zu Aſſiſtiren / In maſſen auch dem Crayß nicht zuwider/auff den Fall er contraveniendo darwider handeln würdte / welches doch nicht beſchehen ſoll / daß dann der Ober. Sächſ. Crayß dem andern Theil wider den Crayß Aſſiſtentz leiſten möchten.

Zum Vierdten/Daß dergleichen Vollnziehung auch bey den Catholiſchen Chur- vnnd Fürſten zubefordern.

Zum Fünfften/Daß beyde Herrn Generaln ſich vor reverſiren müſten/das Volck ohn allen Schaden wie daroben bey deß Crayſes Poſtulaten vermelder / auß dē Crayſe/von deſſelben Grentzen/vñ den angrentzenden Fürſtenthumben vnd Landen gar hinweg/vnd an weit entlegene örther abzuführen vnd abzudancken.

Zum Sechſten vnd letzten / Wird auff der Königl. May. zu Dennemarck / Norwegen / ꝛc. gantz getrewe wolgemeinte Erinnerung vor eine vnvmbgängliche hohe Notturfft/bey dieſem Punct aſſecurationis gehalten/dz zu mehrer Fortpflantzung vnd Erhaltung friedlichen ruhigen Wolſtands im Reich/ die Cathol. Liga jhr gantz geworbenes Kriegs Volck zu Roß vnd Fuß/ſo der Herr Graff von Tyllj vnter ſeinem Commando hat/vnd da ſie noch etwa ein mehrers auff den Beinen haben möchten / darüber wolgmeldter Herr General Graff von Tylli nicht commandiret (weil ſolch Volck von der Röm. Kay. M. nicht dependiret) vnnd auß Weltkündiger Erfahrung männiglichen/ mehr als zu wolbewuſt/ wz maſſen durch diß der Ligæ Volck dieſen vnſchuldigē Nider- Sächſiſchen Crayß zumehrmalen die aller höheſte Beſchwerung zugefügt:

(Vnd ob gleich an J.K.M. vnderſchiedliche Fürſten vnd Ständte ſich aller vnderthänigſt darob beklaget/ J.Key.Ma. auch darauff zu dero Kay. vnſterblichen Nachrumb angehörige Oerter Keyſ. befelch ertheilet/ demnach dieſelbe in ſchuldigſter obſervantz nit gehalten worden/) völliglich nicht allein licentiren vnnd abdancken / ſondern auch die Ligam als ein Fomentum aller Diſtractionen vnd Mißtrawen im Reich gäntzlich caſſiren / abthun vnnd auffheben / worgegen Fürſten vnnd Ständte ſich alles angelegenen embſigen Fleiſſes bemühen wollen / bey der Kön. May. zu Dennemarck/Norwegen/ꝛc. es dahin zuvermitteln/daß ſie ſich widerumb der gegen Liga entſchlagen/ darvon abtretten/vnd derſelben renunciiren mögen.

Vnd nach dem nun ob dieſem allem mehr dann vberflüſſig erſcheinet/daß der Königl. May. zu Dennemarck/Norwegen/ꝛc. wie auch der Fürſten vnd Ständen deß löblichen Nider-Sächſ. Crayſes angewandte Anſtellungen/ Sorgen/Mühe/ Arbeit vnd vnſehliche Speſen zu recuperation vnnd befeſtigung deß ſo lang erwünſcheten Fridens/auch nur zu dieſē einigen Zweck dirigiret/damit ſie ſampt vnd ſonders nebſt dero Landen vnd Leuten bey dem Religion vnd Prophan Frieden/Freyheit jhres Chriſtlichē Gewiſſens/hergebrachten Rechten vnnd Gerechtigkeiten in ſicherer beſtändiger Ruhe vnbeeinträchtiget verbleiben / vnd für dergleichen Feindthätlichen jämmerlichen procediren/wie für Augen ins künfftig gnugſamb aſſecurirt ſeyn möge / zumahl jhnen auch keine gröſſere Frewde auff dieſer Welt ſeyn würde, dann daß vor Allerhöchſtgedachten Keyſ. M. als jhres liebſtes von GOtt fürgeſetztes Oberhaupt/bey dero ohne daß vberhäufften vielfältigē ſchweren Keyſ. Obligen / dermahln einſten ſelbſt zum glücklichen Ruheſtandte gelangen/ ſo viel Widerwertigkeiten enthobē/die zwiſchē den Ständen deß Reichs nur gar zu tieff eingeſeſſenē diffidentzen weggereumet/ vnnd darmit ſo viel 1000 Armer Chriſten Seelen/ Seufftzen vnnd heiſſenen Thränen / Jammer / Verderb/Verzweyffelung vñ Blutſtürtzung biß dato continuirenden Vnruhe ein Ende gemacht werden möge.

So iſt leichtlich zu ermeſſen/mit was groſſer Befrembdung/Mißfelligkeit vnd beſchwer/ Höchſt- vnnd Hochged. Fürſtē vñ Stände vnd dero getrewen Räthē/ eine ſo ſchwere wiewol zur Vnſchuld beygemeſſene diffamation fürkom̃en wird vñ muß. Als ob ſie in jren obligenden Beruff vnd Ampt zuwiderbringung deß lieben Friedens/ vnd deß Nider-Sächſ. Crayß gemeiner Sicherheit / Heyl vnnd Welfahrt biß dahero kein ſatten Gnügen geleiſtet hetten / ſich ſelbſten vnd den Löbl. Crayß præcipitiren / vnd was deß vnerfindlichen Anziehens auff der andern Seiten mehr iſt: Es können auch die Crayß Geſandten nimmermehr darfür halten/daß der Gegentheil von jhren Principaln dahin bevollmächtiget / ſo viel anſehenliche/dapffere auß vralten Teutſchen Gemüth vnnd Geblüte entſproſſener Häuſer mit ſolchen vnverantwortlichen vnd vnleidlichen Beſchuldigungen zubeſchweren. Derowegen vñ wie ſie die Crayß Geſandte vor jhre Perſon bey jtzigen Tractaten/ein anders nicht verrichtet/ vnd nach alles was ſie von jhren Gnädigſt. vnnd Gnäd. Herrſchafften jedesmahl ſpecialiter befehliget/vnnd in deſſen Erwegung verhoffentlich von niemandten mit Fug verdacht werden können/daß ſie jhrem in Händen habenlen Inſtructionen vnd Reſolutionen inhæriren müſſen. Als will jhnen in allwege obligen/ſolche gemeldte Bezüchtigung der Gebühr zuhinterbringen/geſtalt ſie dann auch vorgerürte Aufflagen vnd inculpationes den Fürſtl. Friedl. vnd Graff Tylliſchen Herrn Mandatariis hiermit auß erforderung jhrer ſchwerē pflicht/ widerumb an heimb ſchieben/vnd jhren Gnädigſt. vnd Gn. Herrſchafften alle zuſtehende Notturfft vnd Anthung beſtändigſter vnd kräfftigſter Formb Rechtens reſerviren müſſen: Inmittelſt wollen ſie ſich zu Rettung jhrer Gnädigſt. Gn. Herrn Principaln Fürſtl. Namens Reputation vnd Weltkündige Innocens, vff alle daß jenige / was ſieder vnnd bey dieſer angeſtellter Defenſions Verfaſſung durch Schreiben / Schickung/Erinnern / Bitten/Erklärungen vñ Verwarnungen fürgangen/ wie nicht weniger auff dieſe interpoſitions Acta gezogen haben.

Vnd ſetzen in keinen zweiffel/ es werde darauß aller ſeits kündlich am Liecht ſtehen/ daß jhr Gnäd. Gn. Herrn nochmals gnugſame befügte Vrſachen haben/ durch den allerhöchſten GOtt/ deſſen Majeſt. gewißlich nicht auff euſſerliche Prætexte noch bloſſe vnd bey vnberichteten ſchein- vnd anſehenliche Wort vnd vermeinte Entſchuldigung / ſondern auff das innerliche ſiehet/für der Röm. Keyſ. May. allen Churf. Fürſten vnd Stände deß Reichs / Ja der gantzen Welt vnnd Poſteritet jetzo als dann/vnd dann als jetzo zu proteſtiren vnd zubezeugen/daß der Mangel bißhero entſtandenen vnd noch ſich difficultirenden compoſition / keines weges an jhnen/vnnd dero Fürſtli. friedliebenden Gemüth/ſondern allein an dem andern Theil wo fern ſie ſich nach wie vor/ in vngewiſſen Generalibus auffhalten/vnd vber alles Verhoffen/Ermahnen vnd Erſuchē zu keiner beſtändigē realiter dadurch offt Höchſtgedacht. Fürſten vnd Stände/nebenſt jhren anbefohlenen armen Vnderthanen Land vnnd Leuten in futurum es ſey vber kurtz oder lang wider alle Beeinträchtigung / beverab in Gewiſſens Sachen / gnugſamb verſichert ſeyn können / verſtehen würden/ erwunden habe/vnnd daß ſie alſo/vnd nicht der Crayß / an allen darauß entſtehenden verderblichen Vnheyl ſchuldig/ auch darvon an jenem groſſen Erſchrecklichen Tage ſchwere Rechenſchafft vnnd Antwort zugeben haben werden.

Im vbrigen erklären vnd verwahren ſich Fürſten vnnd Ständte deß Crayſes / Krafft dieſes nochmals außtrücklich vnnd zum zierlichſten / daß offt Allerhöchſterm. Röm. Keyſ. Majeſt. Jhr Allergnädigſter Herr/vnd dero Keyſerlichen Reputation bey jhnen in allweg ſancta ſalva vnd inviolabilis vor wie nach/vnd nach wie vor iſt/vnd reſpectiret wird: Wollen auch vnter alle dem was zu deß Crayſes Notturfft/Verwahrung vnd Vnſchuld angeführet werden müſſen / nit daß allergeringſte ſo derſelben zu Nachtheil vnd Præjuditz gereichen köndte angezogen vnd gemeinet haben.

Wiewol ſie ſonſten beſchließlich niemanden wer der auch ſey / im wenigſten einige Prætenſion/Anforderung vnd Zuſpruch geſtehen / ſonder wie die lautere vnd helle Evidentz außweiſet/ daß der Löbliche Crayß lediglich in terminis defenſivis bißhero begriffen geweſen/vnd demſelben vnſchuldiger Weiſe mit ſolchen hoſtiliteten fort vnd fort zugeſetzt worden/daß es nicht ärger ſeyn können. So wollen vnd müſſen demnach vielmehr Jhre Gnädigſte Gnäd. Herrn Principaln die Crayß Geſandte alle Actiones vnnd Iura competentia & competitura, wie die Nahmen haben mögen/ nichts vberall außgeſchloſſen/hiermit nochmals reſerviren vnd vorbehalten.

Welches den Herꝛn Interponenten ſie Krafft habenden außtrücklichen Befelchs/ zur endl. vnd vnvorenderlichen Erklärung nicht vorhalten ſollen / vnnd ſeynd denſelben zu Erweiſung aller müglichen wolgefelligen Dienſte willig vnd bereit. Signatum Braunſchweig den $\frac{15}{25}$ Febr. An. 1626.

Der Fürſten vnd Stände deß Löbl. Nider-
Sächſiſchen Crayſes anhero abge-
ordnete Räthe / Bottſchafften vnd
Geſandte.

Das XLV. Capitel.

Gräffl. Tylliſchen Geſandten / endtliche vnnd Cathegoriſche Erklärung auff der Crayß Geſandten den 15. Februarij vbergebene Schrifft.

Summatien.

Hierauff den $\frac{15}{25}$. Febr. datirt / antworten die Tilliſchen 5. N. Martij 23. A. Febr 1. neben vnauffhaltung der Churf. Interponenten/ vnd widerſprechen wegen etlicher Kayſerl. Ordinantzen. 2. auch hoffnung man noch näher zuſammen kommen werde. 3 Dann es auch jhnen vmb die exoneration deß Craiß zuthun. 4. welche auch würcklich ſoll geleiſtet werdē. 5. Der modus der abſchaffung deß Volcks belieb jhnen / wann nur auch Hertzog Chriſtian Braunſchw. von Halberſtatt/ vnd Manßfeldter abgeſchafft vnd vertilgt würde. 6. Jr 3. 4. 5. 6. oblata hielten ſie vor billichmäſſig. 7. wegen der 1. 2. 3. gegēpoſtulaten ſey man zwar vrbietig/ aber müß ein Vergleichung geſchehen mit reſtitution vnd Kriegskoſten. 8. Was die extendirung deß Religionsfrieden / die Ertz- vnd Stiffter/ Collegia, Capitula, &c weren ſie nicht befelcht zuhandeln: könden Jhr Kayſ. May. Thron vnd Scepter nit diſputiren laſſen / noli me tangere/ gehör auff ein Reichstag. 9. Sey Kayſ. Mayſt. wort in kein zweiffel zuziehen. 10. Der widrig Theil woll jhr impertinentia fallen laſſen / wo ſolches nicht geſchehe müß es anders außlauffen.

VOn beyder Churf. Durchl. zu Sachſen vnnd Brandenburg hochanſehenlichen Herꝛn Abgeſandten/ haben die Gräffl. Tylliſche Geſandten den $\frac{27}{17}$ jetzo ablauffenden Monats Februarij deß löbl. Crayſes endliche Erklärung vnderm dato den $\frac{25}{15}$ zuvorhergehend eingereicht / zu Handten empfangen / vnd als gleich zu gewinnung der Zeit jhrem Gn. Herꝛn Principaln vnderthänig vberſendet/ auch von jhrer Gräffl. Excell. jetzt folgende reſolution vnd Gemüth eröffnung zu rück erlanget.

Erſtlich wird für ein Vnnothwendigkeit ermeſſen/ den Herꝛn Intermediatorn die auff ein ander von anfang biß hierzu erfolgende continuation vnnd ſeriem gegenwertiger Pacification Handlung/ vnnd darunder eingegebener Schrifften verdrießlich zu rememoriren/ die Acta geben darüber klare Nachweiſung/ vnd hafftet der gantze Verlauff/ den Herꝛn Interponenten in friſchem vnabfälligen Gedächtnuß.

Hinwider kan man fürs Ander nit vmbgehen / allen vnd jedem ſo in der Herꝛn Crayß Geſandten jüngſter Erklärungs Schrifft voranzüglich gedeutet vnnd außgelegt werden köndte/ als benantlich/ daß J. Kay. Mayſt. angeſchafften Keyſerlichen Ordinantzen/ von dißzeit hohen Officiren keine Parition vnd Vollnziehug erſtattet/ beſſer vñ beſtändigſter weiſe zuwiderſprechen/ in zuverſichtiger gewiſſer Hoffnung ſolchem verweißlichen Vorwurff da es anders ſo crude vnnd nude der rauhen Rinde / deß euſſerlichen Buchſtaben nach gemeinet/ der ſatte Beweißthumb zeitlich entweichen vnnd zerrinnen würde / ſampt angehefften herꝛlichen Wunſch/ daß nur ein jedweder im Reich Jhr K. May. allergnädigſten Befelchen vnd Verordnungen denſelben Reſpect vnnd Gehorſamen entgegen getragen vnnd noch tragen thete / deſſen ſich dißſeits Abgeſandten Gnädiger Herꝛ Principal in ſeinem Gewiſſen verſichert weiß. Vnnd mit Jhrer Mayeſt. ſelbſten eigener Conteſtirung/ ſo allem Außzug zu hoch/ jedoch auff nothwendige Begebenheit / erfrewlich zurühmen hat/ dann vornemlich daß R. Reich vnnd deſſen angewande Glieder/ ſich in weit beſſeren ruhigerm Zuſtād/ flor vnd vigor als jetzo leider für Augen befinden würden/ die Intention aber bey dieſen gevrſachten Exculpirung gar nicht jemandten in ſpecie mit Verargwonung zubeſchweren / derentwegen man ſich hochfeyerlich bedinget vnd verwahret: In maſſen auch dieſerſeits Geſandten keiner Diffamation denen ſie ſich in voriger jhrer den 14. Februarij datirten Schrifft pure gebraucht haben ſolten/ im geringſten geſtändig/ ſondern hat man deß Orths dahin geſehen / den Löbl. Crayß gutherꝛtzig zu erinnern/ in etlichen jhren Poſtulaten ſonderlich wegen der Kriegskoſten Forderung/ gegen die Römiſche Kayſerl. Mayſt. nicht allzu ſtreng zur ohne Gebühr an ſich zuerhalten / vnd dann widerumb in etlichen andern ohn behör Puncten nit gar zu weit auß den Schrancken dieſer engen Friedens Tractaten zugehen/ damit der liebe werthe Frieden dermal eins wircklich erhalten werden möchte.

Dieweil dann die Herꝛn Crayß Geſandten darauff in jhrer nähern endtlichen Erklärung eins theils ſich ziemlich vnnd beſſer als vor jemals ergeben/ vnnd man in wolgefaſter Hoffnung ſtehet ſie andern Theils dergleichen thun / auſſer dem weiten Felde zurück ſich lenden / vnnd vermittels wolmeinende Limitirung deren zu weit auß den terminis huius interpoſitionis geſetzten Puncten/ dem edelen Friedten / noch ferners ſich nähern werden : So felt obangeregte gleichwol nur conditionirte vnd auß auffgerichten wolmeinendem Hertzen hergefloſſene Erinnerung / deren ſich dieſerſeit Geſanden/ in jhrer nähern Schlußſchrifft conditionaliter vnd in eventum nunquam ſperatum neque ſperandum gebrauchet / von ſich ſelbſten hinweg. Alſo daß niemandten diß fals was der Sachen Notturfft nach wolmeintlicher Erinner- vnd Warnungsweiſe zur Bahn gebracht worden/ zu einiger Beſchwer oder Nachtheil gereichen kan.

3. Angehendes fürs Dritte das Hauptwerck / haben Gr. Tylliſche Geſandten gemeſſenen außtrücklichen Befelch/ die vortreffliche H. Interponenten deß Rechtens Scopi, dieſer bevorweſenden pacification Tractaten/ welcher hindan geſetzet aller Obliquirung ſtäts in Augen zu halten/ vnd darnach alle Scripta vnd Handlungen collimiren ſollen / mit kurtzen Worten gebührendt zuerinnern. Nemblich daß es darumb zuthun/ vnd dieſe Zuſammenkunfft zu dem Endte vnd Effect wolmeintlich außgeſchrieben vnd angeſteller/ auff daß dem Löbl. Crayß die Exoneratio, von allen theilen/ obligender Kriegsbeſchwernuß/ ſonderlichſt gedeyen vñ widerfahrē möge/ eins ſolchen/ ohne zweiffel/ die hochl. H. Interponenten nit abredig ſeyn / vnd es biß dahero alle jre geführte Actiones vnd angewande rühmliche Mühewaltung lauter vnd hell zu Tage ſtellen.

4. Nun erklären zum Vierdten an ſtatt jhres Gn. Herꝛn Principaln die Gräffl. Tylliſche Geſanten ſich einmahl für alles Cathegorice, rund/teutſch vnnd offenhertzig dahin / daß von jetzo Hochwolgeehrten H. Generaln / auch mit Außſchlagung ſämptlicher entgegen ſtehender Conſiderationen / vnnd Begebung bereits erlangter Vortheil alles vnnd jedweders/ ſo zu aſſequir. vnd adimplirung angeregten Intents/nemlichen deß Crayſes/deß Kriegsvolcks gäntzlich zuentladen/gereicht/dienſamb vnd nöthig iſt/warhafftig vnd kräfftiglich mit der That realiter vnd der geſtalt würcklich geleiſtet werden ſoll / daß mäniglich/ beſonders die Herꝛn Interponenten vnd ein jedweder im Crayß angeſeſſenen/nolens volẽs auſſagen müſſe/ es ſey deß Herꝛn Generals Parole ein benügen geſchehen/vnnd nunher groß vnd klein der Kriegsbeſchwerden gäntzlich befreyet vnd entnommen / jedoch daß in allwege der widertheil ſich eines gleichmäſſigen bezeige.

5. Wie dann fürs 5. zu mehr eylender Beförderung deß werthen Friedens/deß H. Generals Gr. Excell. ſich darzu verſtehen will/daß derjenige Modus(Keyſ. Ma. von dero Excell. commendirtes Kriegvolck auß dem Crayß abzuführen / vnnd hinwider der Kön. May. zu Denn:m. Norwegen/ ꝛc. deß Crayſes /wie auch Hertzog Chriſtian deß Jüngern zu Braunſchweig vnnd Lüneb. Fürſtl. Gn. vnnd deß Manßfelders / oder andere wie die genant werden möchtẽ / aſſoſynirte Armeen ohn einig reſervat vnd Anhang / vnfehlbar pure zu licentiren / abſchaffen / vnnd niemand zu vbergeben/ oder zu vberlaſſen /) obſerviret vnd gehaltẽ werde/welcher in deß Crayſes Geſandten letzter Erklärungsſchrifft beym erſten vnd zweyten Oblato befindlich/wofern anders die Hochanſehenl: Herꝛn Interponenten in jrem beywohnendem reichen Verſtand ermeſſen/dz dieſelbe procedir Keyſ May. allerhöchſten Authoritet vñ Oberſten præeminentz allerdings vnpræjudicirlich/ auch ſolch jhr vernünfftig bedachtſames Vrtheil vnd Bezeugnuß/darneben auch inſonderheit/daß Hertzog Chriſtians deß Eltern zu Braunſchweig vnnd Lüneb Fürſtl. Gn. alle deroſelben zugehörigen/vñ nicht allein in dero Fürſtenthumb Braunſchweig/Lüneburg Zelliſchẽ/Grubenhagenſchen theils/ſondern auch Graffſchafften Hoja Diepholtz/Bruchhauſen/vnd Stifft Minden belegene / vnd von J. Königl. M. zu Dennemarck/deß Crayſes oder anderen obverſtandenen Armeen vñ beſetzte Oerter/Häuſer/Veſtungen vñ Aempter/Stätte/Flecken vñ Dörffer / in ſpecie Nienborch vnd Hoja in dem Stande darinn ſie zur Zeit der Occupation geweſen / ohne entgelt reſtituiren / abgetretten/ von allen Beſatzungen Beſchwerungen/vnd andern Kriegs Preſſuren verſchonet/oder in einige andere wege beſchädiget werden mögen/dem Abſchiede explicite mit einzuverleiben/kein Bedenckens tragen.

Darbey ſonderlich die Churfürſtl. Hochanſehenliche Herꝛn Interponenten mit den Gräffl. Tylliſchẽ Geſandten verhoffentlich einig ſeyn werden / daß der Manßfeldter nicht nur im Fall erfolgender Pacification abzuſchaffen / ſondern (weil deß H. Reichs Landfried / Conſtitutiones, Abſchied/Camergerichts- vnd Execution Ordnungen außtrücklich vnd klärlich vermögen/daß ſich ein jeder Crayß Obriſter zu ſampt Fürſten vnd Ständen deß Crayſes/jhres Ampts vñ Befelchs gebrauchen / vnd gegen den Landfried Brechern die Keyſerliche geſprochene Acht/darinn dieſelbe mit Recht erkandt vñ erkläret worden/auff deren Betrettung / ohn einigen Reſpect/oder Einſtand exequiren / keines wegs aber denſelben receptiren/enthalten/ noch handhaben ſollen /) daß der Löbl. N.S. Crayß/ zu ſeinem Erbieten / wegen deß Manßfelders vnd deſſen Vertilgung/in obbemelten erſten Fall / erfolgendẽ Friedenſchluſſes ſich bemächtigen kan / daß er ſolches auch jetzund alſo balden / noch für der Pacification zu Werck richten vnd effectuiren könne vnd ſolle.

6. Zum Sechſten/Thun dieſerſeits Geſanten Hochgeehrter Gnädiger Herꝛ Principal Herꝛ General Gr. von Tylli/deß Löblichẽ Crayſes in angedeuteter letzten Schrifft / geſetzte dritt/ vierd / fünfft vnd ſechſtes Oblatum recht vnd billichmäſſig / vnd deß Crayſes ſchuldigkeit/ auch vor dieſem geleiſteten vñ zu verſchiedenen mahlen / widerholeten Syncerationen vnd verſprechnuſſen conform zu ſeyn erachten / dieſes allen darbey wolmeindlich erinderend/daß alle Welt vnd inſonderheit die vnpaſſionirte Poſteritet deß Löblichen Crayſes vorgeben / in jhrer Mayeſtät vnderthänigſter Devotion, Liebe/Trewe vnd Gehorſam zu perſeveriren/daran deß Herꝛn Generaln Gräfflichen Excellentz vor ſich nicht zweyffelt/vollnkommen Glauben vnd Beyfall geben wird / wann ſich dieſelbe rühmliche Affecten mit der That zu Ihrer Mayeſtät ſelbſten ſatisfaction/ vnd applaudirung exeriren vnd herfür thun:

7. So iſt fürs Siebende der Geſandter Hochgeehrter vnnd Gnädiger Herꝛ Principal/das erſte/zweyte vnd drittens gegen Poſtulata in der jüngſt eingegebenen Schrifft / beſage von total Abführung J. Keyſ. Ma. Kriegsvolcks / reſtituirung der occupirten vnnd noch erweißlich exiſtirenden mobilium vnnd mouentium, auch verzeihung der Anſpruch zur refuſion deren vom Crayß durch die vnnötig verdächtige Armatur gevrſachter Koſten vnnd zugefügten Schädten / wie vber ſchwer ſolche remiſſion auch einzugehen / Einſtellung fernern qnartirens / vnnd andern Kriegs Incommoditeten / wie nicht weniger die fünffte Verſicherungs clauſul / von deß Crayſes Revirung ſine noxa & maleficio (das Abdancken darvnder der Crahß nicht intereſſirt / außgeſchloſſen) in Krafft empfangener vnd auffgezeichneter Plenipotentz/ zubelieben vñ denſelben ohnzerbrüchlich nachzukommen/erbietig: Jedoch mit dem Beſcheyd/daß auch widrigen Theils alle Forderung wegen eigener Willkühr auffgetriebe Kriegskoſten / vnnd außgeſtandener Schaden/mit denen man jenſeits/in Behertzigung ſo vieler verſchiedener Warnung, vnd Abmahnungen/ Mandaten vnd Verbott/ Zuſagung vnd Verſprechnuſſen/ der Crayß vnd viel tauſend armer vnſchuldiger Leute gar wol verſchonen können vnd ſollen / durch behörende verbündliche Renunciationes ſchwinden/ ſincken vnd fallen/ vnd hiernechſt künfftig zu einiger weitern den Reichs Fundamentalſatzungen vnd Conſtitutionen / gleichmäſſiger vnd nit entgegen ſtehender Kriegsverfaſſung vnd expedition/ kein drungentlicher vnvermeidtlicher Anlaß ermerckt/geſtifftet vnd angeſponnen werde.

So viel aber Minden vnd Höxſter belanget/ ſeynd deß Crayſes gegen Poſtulata dahin / als auſſerhalb dem Crayß belegene Stätte nit zu extendiren / es will aber deß Herꝛn Generals / Gräffl. Excell. verhoffen/ wann derenthalben bey J. K. M. allervnderthänigſte Anſuchung von Hertzog Friederichs Vlrichs zu Braunſchw. vnd Lüneb. ꝛc. Fürſtl. G. beſchicht/es werde allergnädigſt gewirige reſolution darauff erfolgen: So hat bey dieſen Puncten jedermänniglich vnbeſchwer zu judiciren/das deß H. Generals Gr. Excell. Hertzog Chriſtian deß Eltern zu Braunſchw. vnd Lüneb. ꝛc. Fürſtl. Gn. wie auch dem Stifft Hildesheim/ oder andern intereſſenten an gedachter Schäden vnd Koſtenhalber nichts vberall kräfftich vnd verbindlich zuvergeben/ ſondern ſolcher Verzicht beyden Intereſſenten ſelbſt zuerhalten vnd außzuwürcken ſey. Vnnd dieſes ſo viel den vorgeſetzten Zweck gegenwertiger pacification Tractaten concernirt / welche Reſolution dermaſſen beſchaffen/ daß die Hochanſehnliche Herꝛn Interponenten verhoffentlich ſelbſt erkennen / vnd zu ſtewr der Warheit gegen männiglich bekundſchafftet werden/ daß der Geſandẽ Hochgeerthem Gnädigẽ H. Principaln ein mehrers mit Fugen nit anzumuthen/ ſondern Ihr Gräffl. Excell. hierinnen alle partes vnd numeros eines Tapffern/ vñ zugleich Friedliebenden/ vnd ſein Abſehen nechſt der Kayſ. hohen Reputation auff den Wolſtand deß Crayſes / vnd die Erledigung alſo vieler Chriſtlichen Hertzen/ von jetzigem Elendt/ Jam̃er vnd Betrug/ habenden vnd zielenden Chriſtlichen Generals vberflüſſig erfüllet.

8. Dann was zum 8. angehet den Religion Frieden deſſen Extendir- vnnd Interpretirung die Stiffter/ Geiſtl. Collegia vnd Capitula, vnd daß jhrer Kayſerl. M. nit darüber zu cognoſciren/ oder zu mandiren/ ſondern alle ſolche Differentien zu gütlichem Vergleich nothwendiglich außzuſetzen.

Wie im vierden/ fünfften vnd ſechſten gegen petito begriffen/ ſeynd die Geſanden von jrem Hochgeehrten Gnädig. Herꝛn Principaln per expreſſum befehliget/ ſich hierin zum allerwenigſten nit einzulaſſen / dieweil dieſelbe hochwichtige Puncten/ von mehrangezeigten Scopo den Crayß den incombirendẽ KriegsLaſt auffs bäldeſte zuerledigen/ gar weit abgeſcheiden/ vnd zu gegenwertigem/ alſo zuſagen/ Momentaneo, vnd Foro, gantz nit gehörig/ ſondern jhre ſchwere vnd Erheblichkeit nach / an andere hohe örther zuverweiſen/ daſelbſt gründtlich außzuführen / vnnd nach Anleitung deß Reichs Conſtitutionen/ vnnd bekandtlichen Herbringens zu entſcheiden vnnd zu decidiren / geſtalt die fürtreffliche Herꝛn Intermediatores jhrem ſelbſten begabten hohen Verſtand nach/ ſich darmit nit beladen werden/ noch deß Herꝛn Generals Gräffl. Excell. darüber als mehr vnverſehener vnd zumal impertinenter anhero gezogener ſachen inſtruiret vnd bevollmächtiget/ alles wz zu Erreich- vnd Erlangung offt beſtiembten Ziels/ das Kriegsvolck auß dem Crayß abzuſchaffen nimmermehr nutzlich vnnd vorſtändig / darzu wil deß Herꝛn Generals Gräffl. Excell. jedoch ſarta tecta Imperiali Maieſtate gerne verſtehen; Aber was J. Ka. Mayeſt. von Gott verliehene Keyſerliche Kron/ vnnd Thron/ Scepter vnd Schwerd / das iſt/ dero Höchſte Juriſdiction/ Obenbottmäſſigkeit / Regalien vnd andere Mayeſtätiſche Gerechtigkeiten berühret / da heiſt es bey deß Herꝛn Generals Excell. ſo wol als bey den Rechtsgelehrten/ noli me tangere, Es haben ſich Ihre Excell. bey dem Crayß einmahls in das Religionweſen / vnnd Geiſtliche Sachen eingemenget / alſo man ſich deſtoweniger mit fügen ob J. Excell. dißfals zubeſchweren/ vnd die Abſchaffung deß jenigen/ ſo Ihrer Excell. niemals zu Gemüthe vnd Hertzen geſtiegen/ deroſelben anzumuten/ oder vnter ſolchem Schein vñ Prætext die Befreyung deß Crayſes võ Kriegsvolck/ da man anders Lieb vnnd Luſt zu Ruhe vnd Einigkeit hat/ zu retardiren / der Crayß hat jederzeit ſeine Armirung mit der ob Augenſchwebender Furcht vnnd Gefahr deß Einfals vnd Vberziehens verthädiget/ dieſelbe angezogene Motiv aber / wird durch gegenwertige Friedens Vermittelung gäntzlich auffgehebt vnd hinweg gereumbt / alſo wil auch dem Crayß nunmehr die Diſarmirung zuvorſichtiglich obliegen / ſonſten vnnd da der Crayß dieſem gegen Poſtulato wider geſchöpffte Hoffnung beharlich inhæriret / wider die gantze Welt nicht ohnbillig Vrtheilen / daß deß Crayſes Kriegsverfaſſung vnd gerümbte Lands-Defenſion/ nit zu Abwendung vorgeſchützter Gefährligkeit/ ſondern zur gewaltſahmer Durchdringung weit andern vñ jetzo herfürbrechenden Intents / gemeint vnd angeſehen. Es wollen aber den Vortrefflichen Herꝛn Churfürſtl. Interponenten die Geſanten/ bey dieſem Poſt mit fernerm Vffhalt keinẽ Verdruß zufügen/ dann jhr Hochgeehrter vnnd Gnädiger Herꝛ Principal anders der Löbl. Crayß der Kriegsgefahr befreyet/ vñ nicht vnder dieſẽ Vorwand die zu Werck gerichte Armaturen fomentiret vnd fortgeſtellet werden / darmit nichts zuſchaffen. Sondern gönnet dem Crayß gar wol/ daß derſelbe dieſes vñ ein mehrers/ von J. Keyſ. M. durch erlaubte vñ zuläſſige Mittel vnd Wege/ per ragion/ vnnd nicht per forza erlange vnd außbringe.

Zum 9. Formiren das Haupt vnd die Lebendige ohnabgeſonderte Glieder zuſammen einen Leib/ vnnd wie jhene von dieſem jhren ein Fluß haben/ alſo ſeynd ſie auch auß Antrieb der Natur Vernunfft ſchuldig/ zu deſſen Sicherung vnnd Verwahrung/ nach euſſerſten Kräfften getrewlich zu concurriren. 9.

Derohalben deß Herꝛn Generals vnterhabende Armee vornemblich J. Kay. Majeſtet als dem Oberhaupt im Reich angehörig/ vnd zu deren Devotion ergeben/ zu æſtimiren vnd zuachten/ welches auch J. Ka. M. ſelbſtẽ mit deſadvoviren oder in Zweiffel ziehen laſſen wird / vmb ſo vielmehr das beſchehene zumuthen/ wegen Abdanckung dieſer Armaden in der 6. Verſicherungsclauſul begriffen / hieſigen Orts vnd zu jetzigen verweſenden particular Compoſitien / mit dem Löbl. Crayß impertinent vnd vnbehörig in Ihrer Excell Gewalt mit Beſtand/ vnnd bey denen in- vnd auſſerhalb Reichs ſich ereügenden weit außſichtigen newẽ Confoͤderationen/ feindlichen Anſchlägen vnd gefährlichen Practicken/ vielleicht hoch bedencklich.

Es ſeynd aber Ihr Gr. Excell. gewiß vnd verſichert/ daß ſo bald alle gefahr vnd Motus verſchwunden / vñ Fried- vnnd Gerechtigkeit ſampt ſchuldigen Reſpect gegen dem Oberhaupt vnnd deß Reichs Geſetz vnnd Conſtitutionen widerumb zu tag leuchten / alsdann allerhöchſtg. J. Ka. M. vnd dero getrewe Gehorſame Churf. Fürſten vnnd Ständen ſich gantz gerne deren bißhero vffgetrungener ohnerſchwinglicher Kriegsaußlagen/ wie auch jhre von GOtt anvertrawte Vnderthanan/ aller aggravationen enthebt/ vñ geübriget ſeyn werden.

Sonſten gibt die ohnbetrigliche Erfahrung/ dz hochwolg. J. Gr. Tyll. Excell. mit angedeuteter vndterhabenden Armeen einẽ oder andern Gehorſamẽ Stand deß Reichs ſeiner Land vnd Leute gewaltthätig zuverdringen/ ſich niemals angemaſt/ wie es dann auch geliebts Gott/ nochmals ins künfftig darbey wol bewenden ſoll.

Letzlich beſtehen die Gräffl. Tylliſche Geſandten außhabendem Befelch im Namen jhres Hochgeehrten vnd Gnäd. Herꝛn Principaln gleichſamb recapitulando ſuperiora vnbeweglich darauff / daß ſo ferꝛne der ander theil angedeute impertinentia wie billich fallen läſt / man Ihr Gräffl. Excell. zu exonerirung deß 10.

Crayſes vom Kriegsvolck willig vnnd ohnbeſchweret befinden wird/vnd Ihr Excell. von Krafft Ihr Keyſ. M. empfangenē Gewalts/darüber gnugſame glaubwürdige Verſicherung von ſich geben (alſo die von dē Crayß geſonnene erſte/zweyte/dritte vnd vierde aſſecuration Mittel gantz vnnötig/vnnd mehr zu Verſicherung J. Keyſ. M. hohē Reſpects/als zu Beſtärckung deren einmahl in dieſer Keyſ. Vollmacht einverleibter Ratification gereichen/) ja alles realiter præſtiren vñ erfüllen will/vnnd angedeute impertinentia von dieſem Tractat gäntzlich abzuſondern/vnd an andere höhere Orter zu remittiren ſeyn.

Wann aber je der widrige Theil von beſagten impertinentibus nicht abzuweichen/ſteiffen vnnd vnverrückten Vorſatz genom̃en/deſſen man ſich doch zu deß werthen Fridens vnd gemeinē Vatterlands Ruhe vnd Wolfahrt ſo hoch begirigen Fürſten vñ Herrſchafft nit verſehen thut/vnnd ſolches ein klare Handgreiffliche anzeige ſeyn würde/daß Fürſten vnnd Stände nicht ſo viel die jederzeit vorgewandte Decharchirung deß Crayſes vō allerſeits Kriegs Armeen als eben die Fevir- Vermehr- vñ Fortſtellung bey etlichen eingewurtzelten ambition vnnd affectirter ſelbſt eigenthätiger Rechtſchaffung angelegen/auff ſolchen Fall weiß ſich der H. General darüber nicht zuentſchlieſſen/ſondern es müſſen ſich J. Excell. nothwendiglich bey Key. M. Beſcheits aller vnderthänigſt erholen. Vnd ſtellen es forders die Geſanten jrer inſtruction nach/folgend zu der Herrn Interponenten rahtſamen gut ermeſſen/ob durch derſelben hochvermügliche vnnd vielgültige Auctoritet der Crayß zubegebung mehr angezogener hieher vngehöriger Puncten/oder im Gegenſatz auffs wenigſt zu einer auffrechten vnverbrüchlichen ſuſpenſion armorum, biß J. M. allergnäd. nachrichtliche Reſolution vber vorbeſtimbte von dieſem Tractat abgeſonderte vñ auſſer deß Herrn Generals Macht vñ Gewalt ſtehende Poſtulata eingelangt/zu bewegen vnd zu diſponiren.

Dieſes iſt/was den Hochanſehenlichen Churf. Vortrefflichen Herrn Interponenten Gräffl. Tylliſche Geſandten auff jetziges mahl/jedoch ſo fern vom Gegentheil dieſe gütliche Tractaten zerſchlagen werdē ſollen/gantz ohnverfänglich zuerkeñen zu gebē befehlicht vñ inſtruiret. Vnd ſeynd denſelben beheglich: vñ vnverdroſſen zu dienen jederzeit bereit vnd willigſt. Signat. Braunſchweig am 5. Mart. N. 21. Febr. A. An. 1626, Stylo Novo.

Deß Rö. Kayſ. M. vnſers allergnädigſt. Herrn
Generals/Herrn Johan Tſerclaes Gr.
von Tylli anhero verordnete Geſandten.

Das XLVI. Capitel.

Der Crayß Geſandten ſchließliche Reſolution.

Summarien.

1. Was das gegentheil zugeſchlagen/daß retractirten ſie jetzo/der Crayß ſoll ſich mit bloſſer temporal vnd zweiffelhaffter Volcks abführung contentiren laſſen. 2. Erzehlung was der Crayß vor ſchaden erlitten: Tylli hab den Proceß ab executione angefangen. 3. Ihr Scopus wer zur Interpoſition vnnd Frieden geweſen. 4. Es ſey mit der Abdanckung deß Volcks allein beyderſeits nicht außgericht/Sie wollen auch verſichert ſeyn ihres Religion Friedens vnnd Freyheit/wie auch der Wahl Landten/Ertz-Stifft- Klöſtern vnnd völligen Succeſſion/Election/Poſtulation/Juriſdiction, hierinnen ohn Eintrag: repetiren ihre Poſtulata in ſpecie. Mit Manßfeld begehren ſie nichts zuthun haben. Die Conditiones müſſen alle erfüllt werden/darzu ein geringe apparentz zuverſpüren. 5. Widerholen ſie den offt angezogenen deß Crayß ſchaden vnnd elend/deſſen ſich der König in Dennem. billich angenom̃en/auß zeitlichem vnd ewigen bedencken. Die Religion vnnd Geiſtl. Güter laſſen ſie jhnen nit nemen/vnd ſey nichts daß ſie ſagten ſie hierzu nit inſtruirt weren. 6. Repetiren jhr begehrte aſſecuration nicht allein von Kay. May. ſondern auch von Cathol. Chur- vnnd Fürſten/welches zum Friedten ſehr dienen werde. Braunſchw. 28 Febr. 8. Martij An. 26.

MIt was rühmlicher vnd Dancknehmiger Sorgfalt beyder Churf. Durchleucht. zu Sachſen vnnd Brandenburg Hochanſehenliche Herrn Geſandten jhnen das vbernom̃ene Interpoſition Werck bißher haben angelegen ſeyn laſſen vnnd noch/das atteſtiren kräfftiglich alle ſieder dem Octobri biß dato ergangene vnd vorübte Acta.

Gleichwie nun darauß mehr denn handgreifflich der Fürſten vñ Stände dieſes löblichē Nider-Sächſ. Crayſes Begirde vñ Accommodirung zu einem/ſicheren beſtändigen vollkommenen vnnd perpetuirlichen Friedten herfürleuchtet: Alſo haben Räthe Bottſchafften vnnd Geſanten jhnen die ſtarcke zuvorläſſige Hoffnung gemacht/es würden beyder Herrn General noch anweſende Geſanten ſich auff jüngſt eingereichte deß Crayſes endliche Reſolution mit einer ſolchen Gegenerklärung herauß gelaſſē habē/darüber ſich der Craiß vnd deſſen eingeſeſſene vnter dem ſchwerē vnverſchuldeten Joch der 8. Monatlichen Einquartirung vnnd feindlicher Vnchriſtlichen Verfolg- Plünder- vnnd Blutſtürtzung zuerfrewen gehabt: So erſcheinet aber auß communicirter der Herrn Gegentheil Schrifft das lauter Widerſpiel/nebſt dem daß in hiebevor gebrauchten Generaliteten nach wie vor continuiret/dē Crayß nicht deutlich vñ vollſtändig vff ſeine Oblationes vnd Poſtulata geantwortet: Ja daß nach ſo viel verſtrichenen Monaten gar zu rück gehandelt/vnd wz vorhin die Fürſtl. Friedländiſche vnd Gräffl. Tylliſche Herrn Abgeſanten dem Crayß concediret/gebilliget vñ eingereumet/daſſelbe nunmehr re nō amplius integra gleichſam widerruffē/glatt abgeſchlagen/vñ an andere höhere Oerter verwieſen werden wolle/ſo gar daß Fürſten vnd Stände ſich jetz mit einer bloſſen Temporal vnnd ſehr zweiffelhaffter Abführung deß widrigen Kriegsvolcks cōtentiren/den Herrn General aber vñ ſonderlich Ihrer Excellentz dem Herrn Graff vō Tylli die Thüren zum Crayß in Händen gelaſſen werden ſollen/ſich deß Regreß zum Crayß dadurch zu erſthabenden occaſion widerumb zugebrauchen/wie daruntenmit mehrem angezeiget wird.

Ad ſpeciem aber/jedoch aber mit reiterirter Verwahrung/daß man nur was pro conſervando Iure Circuli die Notturft erheiſchen wird/keines Weges aber weder die Römiſch. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl. Majeſtät vnſern allergnädigſten Herrn, noch die Höchſt. vñ Hochlöbl. Churf. v. Fürſten deß Reichs/auch nicht beyde Herrn Generaln mit dem geringſten Wort fürſetzlich zubeleydigen gemeynt / zu ſchreyten / laſſen anfänglich die Crayß Fürſten den in obbeſagter Schrifft per generalia rememorirtē Verlauff / auff die acta, ſo notoriū induciren geſtellet ſeyn.

2. Vnd ſeynd zum Andern in keiner Abrede / daß ſie in jüngſt eingereichter Reſolution die Vrſachen mit wenigem berühret / worumb man mit der Abführung vñ Licentirung deß Kriegs Volcks wechſelsweiſe ein Regiment nach dem andern zuverfahren / dadurch ſie aber verhoffentlich niemandten zu nahe getretten / ſondern haben allein jhre Notturfft müſſen fürbringen / weil jnner- vnnd auſſerhalb dieſes Crayſes / Landt- ja Reichskündig / wie zuwider der Rö. Ka. M. vnſers allernädigſten Herrn ergangenen Syncerationen vnd Befelchen / gegen dem Ertzſtifft Bremen / den H. Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg / Zelliſcher vnd Wolffenb. Linien reſpectiue in jhren zumahl auſſerhalb deß Crayſes gelegenen Stifftern / Graff- Herrſchafft vnd Gütern / dem Ampt Sieck / vnd an andern örthern procediret. Was die Rö. Kay. Ma. hiervnder allergnädigſt befohlen / auch an hohen orthen deßhalb vor ordinantzen erfolget / dz iſt auß den Acten bekandt / ob / was / vñ wie viel aber es gefruchtet / laſſet man auch die Acta reden. Einmahl iſt gewiß / daß Hochged. Hertzog Chriſtians zu Lüneburg / Fürſtl. Gn. den zugefügten Schaden / höher als auff zwölff Tonnen Goldtes æſtimiret / was in andern deß H. Reichs Crayſen gegen vnſchuldig befundene vnd erkande Fürſtl. Perſonen / Wittwen vnd Wayſen / Jtem im Stifft Oßnabruck vnd ſonſten / vnerachtet / Kay. May. Decretirter vnd Jnſinuirter allergnädigſten Befelchē fürgenommen / lieget ſo helle am Tage / daß es nicht mag verneinet werden / vnd woriñen ſolten wol allerhöchſtgedachte J. Röm. Kayſ. auch zu Hungarn vnnd Böhmen Königl. May. Fürſten vnd Stände mit gebührlichen Reſpect / Gehorſamb / Liebe vnd Trewe nicht entgegen ſeyn gangen / vnnd ſich erzeigt haben / wie gehorſamen tapffern Fürſten deß Reichs Gewiſſens vnnd Pflichtens halber wol anſtändig: Beruffen ſich beyde Herrn Generaln / vnd ſonderlich Herr Graff Tylli auff Jhr Kay. Ma. einige Conteſtirung / ſo haben Fürſten vnd Stände dergleichen Kayſ. Bekandtnuß in ziemlicher Anzahl fürzuweiſen / welche allen Beweißthumb weit tranſcendiren / vnnd wünſchen jhers theils von Hertzen / man hette im Reich den edlen werthen Frieden ſo eyfferig / wie es die Liebe zum Vatterlandt erfordert gehabt / nachgejagt / vnnd in die auß dem Königr. Böhmen in Teutſchlandt durch vngehewre Martialiſche Winde fortgetriebenen erſchreckliche Fewersbrunſt mehr Waſſer dañ Oel goſſen / ſo würde man ſich freylich Catholiſchen vnnd Evangeliſchen theils Haupt vnd Gliedern / Herrn vnd Vnderthanen publice vnd priuatim in weit beſſerm Flor vnnd Wolſtande befinden: Es geſtehen Fürſten vnd Stände zwar daß allerhöchſtgedachten Ka. Ma. die Diſarmirung allergnädigſt anbefohlen / welchen noch biß dato keine Folge geleiſtet werden können / an welchem Orth aber werden gehorſamen vnd allezeit gegen Jhr Churf. Oberhaupt trew erfundenen Reichs Fürſten in der Güldenē Bull / Reichs Abſcheiden / Conſtitutionen vnd Ordnungen wider außgelaſſen Mandata ſine clauſula jre zuſtehende Exceptiones ſubrep. & obreptionis abgeſtricket: Oder iſt deß N. S. Crayſes Verfaſſung ein factum, als omni iure illicitum & prohibitum, daß der Herr Graff Tylli zum erſten Proceß ab executione hat anfangen müſſen? Wider welchen Catholiſchen Chur-Fürſten vnd Ständte aber / haben Jhr Königl. May als Crayß Obriſter vnnd Director vber deß Crayſes Kriegs Volcks die Waffen ergrieffen / oder wodurch vermeynet man metum futuræ malitatis zubehaupten / daß die Herrn Generaln zu Abwendung deſſen / ſich der prævention gebrauchen müſſen? Der Natur iſt eingepflantzet / die Göttliche Rechte erfordern es / aller Völcker bräuche vnd gewonheit ſtimmen damit vberein / dz keine Execution ohn vorhergehende Sententz / vnd keine Sententz ohne Proceß / kein Proceß aber vngehöret deß beſchwerten Theils Defenſionen beſtehen können / Fürſten vnd Stände verharren dabey / daß ſie den feindlichen Einzug vnd Vberfall nicht verſchuldet / bitten vor dem Angeſicht der gantzen Welt / vnd begehren nit mehr als daß ſie mögen gehöret / die Sache dem Herkommen nach im Reich gebührlich cognoſciret / nit aber auß bloſſen fürgebildeten Vermutungen / ante plenariam cognitionem & deciſionem cauſæ alſo hart abgeſtraffet / alſo vngehöret tractiret / alſo jämmerlich verderbet vnd ruiniret werden. Man exonerire den Crayß der beyden Armeen / benehme denſelben beſtändiglich aller Forcht / gönne jm oder vielmehr dem Könige aller Königen / vnnd Herrſchern vber alles in ſeinen Gliedern / ſo wol in den Evangeliſchen Wahl- als Erbländern das Exercitiū Augſpurgiſcher Confeſſion / das iſt / GOttes Wort / dardurch ſie gedencken vnd feſte hoffen ſelig zu werden / allermaſſen wie jhnen ſolches bey Lebzeit voriger in GOtt ruhender Kayſerl. Ma. Glorwürdigſter Andenckens allergnädigſten gegönnet worden / ſchütze ſie darbey / vnd laſſe ſie nicht an hergebrachter ordinari jurisdiction noch wider deß H. Reichs Cōſtitutiones vñ Rechte / noch die teutſche Libertet beſchweret werdē. So wird alles Mißtrawē bald in der Lufft verſchwinden / vnd es im Reich zu einmütigen Conſonantz vnd Gott wolgefälliger Harmonei, leichtlich widerumb können gebracht werden / es wollen zwar die Herrn Gegentheil zu klagter Diffamirung ſich nicht bekennen / wor aber der Beſchluß jhrer jüngſt am $\frac{4}{14}$. Februarij eingelifferten Schrifftlichen Erklärung / mit vnpaſſionirten Augen angeſchawet wirdt / befindet ſich das Gegenſpiel / vnnd läſſet man männiglich vrtheylen / ob nicht ſo Chriſtlichen / Redlichen / Teutſchhertzigen Fürſten / durch derogleichen anmaßliches cenſuriren vñ ſyndiciren allzu nahe getretten werde? Aber wie dem / man iſt dieſes Theils nicht gemeynt ſich darvnder auffzuhalten / bevorab da es der Hoheit dieſes Löbl. Crayſes auß Kön. Churf. vnd Fürſtlichen Häuſern erbohrnen Fürſten / faſt verkleinerlich / viel mit Worten zufechten / wie vnder den Litiganten vor Gericht zugeſchehen / gebräuchlich / ſondern laſſen es / damit dieſen Dingen dermahl eins ein ende gemacht / bey hiebevor eingewanden Cōtradictionibus, Proteſtationibus, vnd Reſeruationibus, ſalua ſemper honoris Sacræ Cæſareæ Maieſtatis præeminentia, lediglich bleiben vnd bewenden.

3. Vernehmen dabenebenſt vnd zum Dritten gantz gerne / daß beyder Herrn Generaln Geſandte gemeſſenen Befelch auff den Scopum dieſer noch inſtehenden pacifications Tractaten ein Aug zu halten. Die Fürſten vnd Stände von Anfangs biß auff gegenwertige Zeit ein anders nit geſucht / vrgiret vnd getrieben / als daß dem Scopo möchte inhæriret / alle Bemühung / Contention / Sorgfalt vnnd Embſigkeit ad Scopum referiret / derſelbe auch vermittels der Löbl. Herrn Jnterponenten treweyfferiger gepflogenen Tractaten aſſequiret vnnd erreicht worden / allein die Herrn Gegen-

theil ſpannen den Scopum gar zu enge ein / wider deß Crayſes offenbare Intention / vnd der Geſchichte vnverneintliche evidentz / in deme auß hiebevor an beyde Churf. Durchl. zu Sachſen vnnd Brandenburg / ergangenen Erſuch- vnnd Bittſchreiben pro Interpoſitione, klar gnugſamb erſcheinet / was an ſeiten deß H. Generaln Graff Tylli die facienda ſeyn ſollen. Nemlich das S. Excell. den Crayß quittiren / die occupirte Päß / Stätte vnd Flecken reſtituiren / vnd gnugſame Real Verſicherung machen wolle / daß weder S. Excell. noch andere hiernechſt mit jren Armeen widervmb in den Crayß einzurücken / noch die Crayß-Ständte am Exercitio Augſpurgiſcher vnveränderter Confeſſion / in jhren Erb- vnnd Wahlländtern zubehindern / oder mit Durchzügen / Einquartirungen / vnd andern Feindtſeligkeiten den Crayß zubeſchweren gemeynt.

Es iſt zum Andern in ſpecie berühret / was in gehaltenem Diſcurß gegen den Königlichē Dennem. Abgeſandten der Stiffter halben fürgelauffen. Die außſchreibende Fürſten achten es zum mehr beſagten erſuch- Schreiben nicht thunlich ſeyn / daß die Königl. May. zu Dennemarck / Norwegen / ꝛc. als Crayß Obriſter die Waffen zwar niderlegen / S. Excell. aber dargegen trawen ſolte / daß ſie den Crayß hernach wol reumen / alles reſtituiren / der reformirter Ertz- vnd Stiffter ſich nicht impatroniren / vielweniger in Crayß wider einrücken würde.

4. Es wird auch 4. mit ſonder beſchwer vermeldet / wz maſſen nicht ad partis inſtantiam, ſondern motu proprio, mandatum ſine clauſula erkandt / die Evangeliſche Klöſter im Ertz Stifft Magdeburg / Catholiſchen Abten vnd Conventualen wider einzureumen / welcher geſtalt ſamptl. Crayß Fürſten daran intereſſiret / vnnd was vmb der Conſequentz willen darbey wolte in Obacht zunehmen ſeyn / darauff folget endlich eine gedoppelte petitio: (1.) Die interpoſitiō vnbeſchwert zuvbernehmen / ob etwa die Göttlich Allmacht Gnade verleyhen wolte / daß die Arma mit beyder Theile beliebung / gegen gnugſamer aſſecuration / wo nit totaliter deponiret / doch ſuſpendiret / vnd (2.) daß in omnem eventum dieſem Crayß vom Löbl. Ober-S. Crayß wider die Cathegoliſchen Ligam würckliche aſſiſtentz geleiſtet werden möchte.

Gleichmäſſige Beſchaffenheit hat es mit dem andern Schreiben mehr ſo an Churf. Durchleucht. zu Sachſen am Dato den 7. Octob. außgefertiget / darinnen zwar klärlich enthaltē / wie Fürſten vnd Stände dero abſehen nur dahin dirigirten / wie der im vollem Fewer begriffene Crayß auß dieſer Noth errettet / die feindliche Procedurn abgeſchaffet vnd den Vnchriſtlichen Blutvergieſſen ein ende möchte gemacht werdē / allein folget bald hernach die Erklärung darauff / quo intuitu ſolches geſetzt / dz nemblich die Crayß Stände es darfür haltē woltē / es ſolte hierdurch zu einē beſtändigen ſichern Frieden ein guter Grund können gelegt / vnd andere darvon dependirende particulariteten bey vorſtehender Interpoſition wol abgehandelt werden. Erhellet ſich alſo auß dieſer Erzehlung / das ex intentione der Fürſten vnnd Stände die Entledigung von beyden widrigen Armeen im Crayß / das Fundament zwar ſey zum Friedten / aber dardurch noch nicht ein beſtändiger ſicherer Friedte gemacht / als darzu mehr ingredientia gehörig / die weder nach Anleitung deß erſten / noch deß andern Schreibens pro excluſis zuachten.

Bevorauß da Fürſten vnd Ständte ſich ſtarck obligiret / an alle den jenigen / ſo deß H. Reichs Conſtitutionen vnd Abſcheiden / vnnd dieſes Crayſes Verfaſſung gemäß vnd mit Reputation zu deß Crayſes friedlichen ruhigen Wolſtand / auch conſervation deß heylſamen Religion- vnnd Prophan Frieden einzugehen / nichts erwinden zulaſſen. Allermaſſen ſie dann was jr Scopus vnd Intention ſo wol den Churfür. Hochanſehenlichen Herꝛn Interponenten / als den Herꝛn Gegentheil in jren Friedens Mitteln klärlich zuverſtehen geben / welches dann ſo gar im Crayß nit new / das An. 1623. Fürſten vnd Stände ſich einer Conjunctur mit dem H. Graffen von Tylli entſchloſſen / dieſer Punct in der Caution der erſte geweſen / daß nemblich durch S. Excell. alles vnd jedes in dieſem gantzen Crayſe / ſo wol bey den Weltlichen als Geiſtlichen Ständten / ſo wol bey den Erbfürſtenthumen / Herꝛſchafften vñ Gütern / als den Reformirten Ertz-Stifftern vñ Klöſtern in vnd bey vorigen vnd jetzigen Eſſe vnd Zuſtandt vnbeändert zulaſſen / auch deme was einer oder der ander Standt durch ſonderbare Verträge / oder in andere wege für Iura quæſita der ſucceſſion / election / poſtulation / oder andern Gerechtigkeiten halber eins- vnd andern orts bey den Capitulis erlangt / kein eintracht gethan / vnd ſolcher Punct wie auch andere nachgeſetzte durch die Ka. Ma. Catholiſchen Herꝛn Churfürſten vnnd Sereniſſ. Infantin ratificiret / vnnd die Genehmhaltung drob außgewircket werden ſolte: Es hat auch S. Excell. gerührte Caution placitiret / ohn einiges bedencken vollzogen / Kay. Mayſt. vnd andere Ratification darüber außzubringen ſich anerbotten. Vnd welches ohn allē außzug mit aller vnderthänigſter dancknehmigkeit gegen die Poſteritet zurühmen / haben J. Kayſ. May. nit allein dieſes alles allergnädigſt mitbeliebet / ſondern auch S. Excell. befohlen / gethanen Zuſagen vnd Verſprechungen feſt vnnd vnverbrüchlich zugeleben vnd nachzukommen.

Worauß Augenſcheinlich zuerſehen / dz bey dieſem Compoſitionwerck durch die Crayß Geſanden nichts newes auff die Bahn gebracht / beſondern vorigen veſtigiis nebſt dem dz ſie gleichwol außtrücklich darauff befelchet / inſiſtiret worden. Wann aber auch die eingereichten Churf. vollmachten recht angeſehen werden / befind ſich darauß Sonnenklärlich / dz mehr wolged. fürtreffliche H. Geſandten dahin zutrachten inſtruiret / damit 1. die im Crayß ſich befindende Armeen denſelben quittiren. Vnnd 2. ſolcher wider zu Ruhe kommen / vnd bald hernach / damit der Crayß zu Ruhe vnd Frieden gebracht / der Armeen entlediget / vnnd ferner Hoſtiliteten eingeſtellet bleiben mögen.

Gleich wie aber nun der Churf. Höchſtlöbl. Herꝛn Intermediatorn / vnnd deß Crayſes Intention nit allein auff das bloſſe factum der Abführung deß Volcks ſich limitiren / ſondern zugleich mit auffherwiderbringung Friede vnd Ruhe gerichtet ſeyn / darzu man aber ohne gnugſame Realverſicherung deß freyen Exercitii Augſpurgiſcher An. 1530. vbergebenen Confeſſion deß Religion- vnd Prophan Friedens / deß H. Reichs Conſtitutionen / ordentlichen Juſtitz / auch wolhergebrachter Teutſcher Freyheit nit gelangen mag / geſtalt dañ die Churf. Hochanſehenliche Herꝛn Interponenten in jhren Articuln ſolchen Paſſum deutlich geſetzt. Vnnd aber die Herꝛn Gegentheil wo nicht à priori, doch à poſteriori ſolchen Scopum approbiret / jhre reſolutiones drauff nominatim mit gerichtet / vnnd ſich alſo einmahl mit dem Crayß drob kräfftiglich zu Erweichung obverſtandenen Scopi eingelaſſen.

So

Geſtellet man die R.Ka.M. zuvorderſt dann bey derſelbē Churfürſtl. Durchl. nebenſt dero hochanſehnliche H. Geſandten vnd alle vnpaſſionirte Chur-Fürſten vnnd Stände auch ingemein alle Chriſtliche Potentaten auſſerhalb deß Reichs drob arbitriren. Ob nunmehr post initium quaſi contractum davon reſiliret / die Pacifications Handlung allein auff die Abführung beyderſeits Armeen limitiret / vnnd mit fuge dz andere vom Exercitio Augſpurgiſcher Confeſſion/ vnd deren Dependentien gleichmäſſigen Handhab der Reichs Conſtitutionen ordentlicher Rechte vnd teutſcher Freyheit daran dieſes Crayſes Fürſten vñ Ständen vnd deren Vnderthanen ewige Seeligkeit vnnd zeitlichen Wolſtandt hanget / darauff auch deſſelben Verfaſſung gegründet vnd gewiedmet alſo zurück gelaſſen vnd von den Tractaten removiret werden möge:

Vnd weil nun dieſes Puncts halber Fürſten vnd Ständte ſich ſchon am 16. Dec. abgefloſſenen 1625. Jahrs in §, tragen nun hiernechſt in vnentſunckenen Andencken/ꝛc. zu ſatthſamer Gnüge erkläret / remittiren ſie die Herꝛn Gegentheil dahin / doch mit dieſem Anhang/ daß ſie den Churf. fürtrefflichen Herꝛn Interponenten gern geſtand thun wollen / was ſie zumal am 14. 18. 29. vnd 30. Decemb. verſchienen Jars hiervnder vor Anzeige gethan.

Alsdann auß vorgeſetzter deduction jedermänniglich ſihet vnd erkeñet/ wohin dieſes Pacificationwerck eigentlich gemeint / vnd angeſehen: So gibt ſich ſelbſt daß der Herꝛn Gegentheil beym 4. Punct geſchehenes Erbieten / welches ohn das in der bloſſen Generalitet hafftet/ gantz inſufficient in fürnehmer Betrachtung/ dz man ſich allein offeriret den Crayß zu quittiren/ wo aber bleiben (1.) deß Crayſes Gräntzen/ (2.) was den Crayß Fürſten auſſerhalb deſſelben in der Erb- vnnd Wahlländern zuſtändig/ (3.) Die quittirung aller am Elb- vnd Weſerſtrom belegenen Paßörther/ als Höxſter/ Minden/ Theſſawiſcher Brücken / vnnd dergleichen/ (4) Deß Weſerſtrombs von Minden an/ biß an die euſſerſten Gräntzen / deß Ertzſtifftiſchen Bremiſchen Territorii. (5.) Befreyung vnverhindertes Exercitii aller Commercien. (6.) Die Ab- vnnd Einſtellung fernern Brennens/ Plündern/ Brandſchatzens/ Außdreſchung deß noch vorhandenen Getreydigs. (7.) Abführung deß Kriegsvolcks auß den Fürſtlichen Häuſern/ Aemptern/ Städte/ Fleckē/ Märcktē/ Dörffern. (8.) Reſtitutio plenaria occupatorum ohne entgelt/ rerum item adhuc exſtantium, vnd was dergleichen mehr beym 1. vnd 2. Poſtulato ſpecificiret wordē; Sintemal alle verſtändige Politici vnd Iuriſconſulti in deme einig / daß die Generalitas gemeiniglich fallax captioſa vnd ein Brunquell ſeyn aller Streittigkeitē/ nit das Fürſten vnd Stände oder dero Geſanden den beyden Herꝛn Generaln oder dero Abgeſandten hiervnder jchtwas vngleichmäſſiges zulegen wollen/ dann das ſey von jnen ferne: Sie proteſtiren auch darwider/ ſondern darmit wie in allen publicis vnd priuatorum conuentionib. alſo auch in dieſem vberſchwerem vnd hochwichtigem Werck cautiſſime verfahren werde. widerholen nechſt dieſem vnd ſetzen der Herꝛn Gegentheil 5. punct jhr erſtes Erbieten / doch vorbehaltlich der darbey præmittirten vnd in §. Jedoch diß alles wie obſtehet/ꝛc. iterirten Condition entgegen/ vnd erklären ſich mit auffrechtem Hertzen vnd Gemüthe/ wann ſolche purificiret weren worden / daß alsdann an dieſes theils implemento nit der geringſte Mangel hette erſcheinen ſollen/ ſeynd auch in ſtarcker hoffnung begriffen/ offt wol bemelde hochanſehenliche H. Interponenten werden nach wol erwogenen Vmbſtänden/ wer zu erſt den andern mit vorubter Gewalt feindtlich angegriffen / nit ermeſſen können / daß der vorgeſchlagene Modus der Rō. Ka. M. an dero allerhöchſten Authoritet vnd Præminentz præjudicirlich vnnd abbrüchig ſey. Daß aber bey dieſem paſſu wegen deß Herꝛn Hertzogs zu Lüneburg/ꝛc. Fürſtl. G. geſucht wird/ dero eingenommene vnd beſetzte örther / Häuſer vnd Veſtungen / Aempter vnnd Stätte/ Flecken vnnd Dörffer in ſpecie Nienburg vnd Hoja in vorigen ſtand/ darinnen ſie zur zeit der Occupation geweſen/ abzutretten/ zu reſtituiren vnd gäntzlich zubefreyen/ꝛc. Können Fürſten vnd Stände bey ſich nit ermeſſen ob beyden Herꝛn Generaln alieno nomine ohne verweiſung einiges Mandati derogleichen zu proponiren publico aut privato iure nachgelaſſen / bevorab da der Crayß ſolcher geſtalt viel deterioris conditionis ſeyn würde / als der ſich mit der Reſtitution vnd Abtrettung der Veſtung Calenberg vnd anderer Häuſer/ Aempter vnd Güter/ in jetzigem Standt muß abweiſen laſſen; Aber in Reſpect Hochged. J. Fürſtl. Gn. ſoll die Reſtitutio leidiglich in ſtatu priori, darinnen alles zur Zeit der Occupation geweſen/ zu Werck gerichtet werden: Welches wie an jhm ſelbſt keines wegs billich/ deſſen auch die alten Römer ſich entſehen / dann es bey jhnen geheiſſen: Attio idem quod Titio ius eſtô, alſo laufft es auff eine meram impoſſibilitatem hinauß: Als Hameln occupiret/ Minden vbergangen / Jhr Kön. Mai euſſerſt verfolget / vnnd Nienburg inter belli initia hart belägert / hefftig beſchoſſen/ vnd zum Ernſt gar nichts hinderſtellig blieben: Da hat man nicht vernommen/ daß hieran ſolte vnrecht geſchehen ſeyn / hette auch deß H. Generaln Tylli Excell. bey gebrauchter celeritet vnnd Krigsgeſchwindigkeit in exequendo, Auch (1.) fürgangener territung aller ends / in Stätten vnd Dörffern J. Kön. M. antevertiren/ ſich gerührtes Orts bemächtigen,/ vnd die vorgefaſſete reſolution manuteniren können/ würde darob wol die wenigſte Klag bißhero ſeyn geführet worden.

Aber wie deme/ werden dem Crayß die zuvorhin wolberathſchlagte vnd vbergebene poſtulata erfüllet/ ſo werden J. Königl. M. die nahe Verwandtnuß behertzigen/ vnnd ſich gegen Jhre Fürſtl. Gn. widerumb mit Königlicher Freundtſchafft / vnd allen Vätterlichen wol affectionirten Willen / gantz vnverweißlich zu erzeigen wiſſen.

Wegen Graff Ernſten von Manßfeldt / haben an ſtatt Jhrer Gnädigſten Gnädigen Herſchafft ſich die Crayß Ständte dahin am 16. vnnd 28. Decemb. verſtrichenen Jahres zu Sattſamigkeit reſoluiret/ dabey ſie es nochmalen auß Mängel weitern Befelchs müſſen beruhen laſſen/ vnd ſeyn Fürſten vnd Ständte keiner Receptation vnd enthaltung geſtändig. Er dependiret auch nit von jhrer Königl. May. vnd den Crayß Ständten/ welchen gleichwol nunmehr bey 8. Monaten/ durch beyder Herꝛn Generaln dermaſſen ohn alle Verſchuldung Feindthätlich zugeſetzet / daß ſie für Rahtſam nicht befinden / dem zergliederten Crayß mehr Feindtſchafft zuerwecken vnnd auffzubürden: Wirdt man aber in ſumma poteſtate die moderation gebrauchen/ daß der Crayß exoneriret / vnd ein ſicher beſtändiger Friede wie obſtehet / paciſciret vnd auffgerichtet. So erinnern ſich Fürſten vnnd Stände/ was ſie ſich deßhalben am 16. Decemb. vorwichenen Jars bereits erbotten/ dabey ſie es dannoch laſſen bewenden.

Im 6. Punct werden deß Crayſes num. 3.4.5. vnd 6. geſezte oblata acceptiret / allermaſſen aber conditionalis diſpoſitio aut Confeſſio, entweder tota muß verworffen / oder cum conditione adiecta acceptiret werden / dann ſie iſt indiuidua, dannenhero zu Recht gar nicht paſſirlich die Confeſſion von der Condition zu ſepariren vnd jenes zwar anzunehmen / dieſes aber zuverwerffen / wie in hiſtoriis hiervon exempla genug zufinden.

Alſo vnd wann deß Herrn Hertzogs zu Friedland Fürſtl. G. vnd Herrn Graff Tylli Excell. ex ſua parte deß Crayſes poſtulatis eine ſatisfaction gemacht / vnd ſolche omnibus numeris indiuiſo nexu adimpliret hetten / bevorab da bekand quod plurib: adeſſe Tranſactionis requiſitis non ſufficiat vnum aut alterum præſtari: So ſolte alle Welt vnnd die zukünfftige Poſteritet ſpüren vnd erkennen / daß Fürſten vnd Stände ipſo opere reichlich würden erſtattet / geleiſtet vnnd effectuiret haben / worzu ſie ſich mit Königlichen vnnd Fürſtlichen Parolen verpflichtet gemacht: Es ſoll auch daran nit ein Apex oder Iota abgehen / dann den Crayß Fürſten wiſſent / daß in cõtractibus cum ſummo principe bona fides exuberiren ſoll / vnnd daß alle Sophiſtiſche verkehrtliche Deutelein vor den Augen deß Allerhöchſten GOttes ein verdamlicher Grewel ſeynd / vnnd ſo viel vom Eingang vnd der Herrn Gegentheil Erklärung auff deß Crayſes Offerten.

So viel aber deß Crayſes Poſtulata anreichet / were man deß zuverläſſigen Vorſehens geweſen / es würde von den Herrn Generaln: die ſo hochnothwendige vnd offt geſuchte runde vnd ſpecial-erklärung darauff vnd ſonderlich / ob ſie dieſelbe von Puncten zu puncten in jrem gantzen begriff beliebet / haben wolten oder nit einsmals Cathegorice erfolget ſeyn. Dann ſolches iſt bey allen dergleichen wichtigen handlungen kundbahren Herkommens / dienet zu Verhütung alles Mißvernehmens / es hat zu ſolchem endt der Crayß die notturfft in richtige verſtändliche Articul gefaſſet / vnd iſt ohneinbar / dz ſonſten zwiſchen den differirenden Partheyen wol nimermehr zu einer beſtändigen Vergleichung zugelangen ſeyn würde. So gibt aber der lauter Buchſtab daß es hiervnder bey vorigen faſt zweyfelhaffter vngewißheit nochmals verbleibẽ wil / in dem man ſich zwar / nach dẽ der gantze Crayß ohne dz guten theils verherget / verderbet / wüſtegemacht / außgeplündert / in die Aſche gelegt / vñ durch vnerhörte gantz Vnchriſtliche exactiones mit Strumpff vnnd Stiel dermaſſen zu Grundte gerichtet / daß an meiſten theils örthern nichts mehr vbrig / nunmehr endlich das 1.2. vñ 3. Poſtulatum in Krafft angezogener fürgezeigter plenipotentz / davon gleichwol der Crayß niemals den geringſten Buchſtaben geſehen / zubelieben erbeut / es geſchicht aber doch alles mit einer bloſſen dunckeln generalitet / vnd werden noch darzu ſolche anzügliche Beymeſſung vnd modificationes mit eingerückt / dz auch bey dieſen dreyen Puncten keine eigentliche accommodirung noch viel weniger aber / daß es jenem theil zum ſichern Vertrag ein rechtſchaffener Ernſt / nit die geringſte Apparentz zuverſpüren / dann nebenſt dem daß dem bedrangten Crayß vnſchuldiger weiſe beygelegt / hiemit aber beſtändigſter weiſe widerſprochen wirdt / ſampt wer von demſelben eine vnnötige verdächtige Armatur zur Hand genom̃en / vnd dardurch dergleichen Koſten vervrſacht / zu deſſen gründtlicher Ablehnung man ſich bloß auff die ergangene Acta gezogen haben will. Nebſt dem auch daß niemandt wer der auch ſey / wie recht mit Beſtand außführen ſoll vñ wird / dz ſich Fürſten vnd Stände wider rechtmäſſigen Mandaten jemals geſezt. Inſonderheit aber wider gethane Zuſage vnd Verſprechnuß jchtwas gehandelt / oder zu Werck gerichtet / daran jhnen ſampt vnd ſonders zuviel vnd vngütlich geſchiehet / ſo ſoll der Crayß noch vber diß nicht allein die Kriegskoſten / ablata, vnd erlittenen Schaden / ſo doch dermaſſen vber groß daß ſie nit mit Millionen zugeſchweigen mit Tonnen Goldes zubezahlen / ſchwinden vnd fallen laſſen / vnd deren in Ewigkeit vergeſſen / ſondern auch ſo gar gewertig ſeyn / daß Hertzog Chriſtian deß Eltern zu Braunſchw. vnd Lüneb. Fürſtl. G. vnd andern jhre vngeſtandene prætenſiones vnnd ſelbſt verurſachte vermeynte Forderung wider den Crayß reſerviret / ſich derſelben vber kurtz oder lang zugebrauchen / eine freye vngeſperte Hand behalten werde / vnnd alſo dem mehrmals zuviel nothleidendẽ Crayſe / perpetua materia litis & diſcordiæ vberm Halſe bliebe. Man läſſet es aber dißfals bey denẽ in voriger Reſolution vom 15. huius zur gnüge angefügten billigen vnd gegründten Motiven / wie auch deß Crayſes dargegen in puncto der außgeſtandenen Schäden vnd Kriegskoſten gethaner vberflüſſigen Erklärung auff maſſe darinnen enthalten / vnnd anderer Geſtalt nit allerdings bewenden / vnnd darff ſolches dem H. General Tylli als obs tertios concernirte / denen er nichts vergeben könde / vmb ſo viel weniger befrembdlich vorkommen / weil er dieſen Punct für ſich ſelbſt in ſeinen eingegebenen Reſolutionen erſt auff die Bahn gebracht / vnnd darumb ohne zweiffel gnugſame Vollmacht darzu gehabt haben wird.

Sonſten haben ſich Fürſten vnd Stände bey jhren oblatis alſo auffrichtig vnnd Teutſch erkläret / daß ſie auſſer zweiffel ſtellen / die Rö. Kay. M. werden ſelbſten ein allergnädigſts cõtento darob haben / vnd ein mehrers von jhnen nit begehren / iſt alſo vnſchwer zuermeſſen vnd wird männiglich bey jhm ſelbſt / vnder fernern Fürſinnen befinden / wozu dann die ſo offt vnd allhier abermal impertinenter angezogene weit außſehende Clauſul eigentlich angeſehen / dz jenes theils alle fernern Kriegsverfaſſungen wider den Crayß hernechſt eingeſtellet bleiben ſollen / wofern nit darzu dieſeits Anlaß geben würde. So können Fürſten vnd Stände bey quittirung der Stätte Höxter vnd Minden die jetzige Gr. Tylliſche erklärung mit dem zu keiner conformitet bringen / wozu er ſich vnterm dato den 14. huius jüngſthin in §. ſo viel aber bey dieſem Poſtulato, &c. anerbietig gemacht.

Einmal iſt das Intereſſe ſo wol die vmbſtände vnd Vrſachen dadurch die löbl. Crayß Stände zu dieſem Poſtulato vnd was darbey wegen der andern Päſſe an der Weſer vnnd Elbe erinnert / bewogen / ſo hoch groß vnd wichtig / daß ſie darvon im wenigſten nit abweichẽ kön̄en / es wird ſie auch verhoffentlich niemand ſo ſich nur deß gefährlichẽ ſchweren verlauffs ſieder A. 1623. erinnert / daß ſie hiervnder etwas ſorgfältig / vordencken. Man faſſe nun zuſam̃en vñ lege auff die Wage / was der betrückter Crayß bey dieſen dreyen Puncten auß vnvmbgänglichen Nothwendigkeit / den Rechten / Reichs Conſtitutionibus vnd aller Billigkeit gemeß geſucht vnd vorgeſchlagen / vnd was dargegen in deß andern theils jetziger ſehr Generaln / vnnd dannoch in mehr wege reſtringirter erklärung begriffẽ. So wirds keines weitläufftigen anführens bedörffen / an wem der Mangel gütlichen Hinlegung biß anhero gehafftet / wer auch an jetzigen für GOtt vnnd aller Erbarn

Welt vnverantwortlichen Elend/ Jammer vnd Betrübnuß im Creyſe ſchultig / wünſchen wolten die Creyß Stände/ dz die würckliche Erfolgung mit dero ſo hoch allhie gerühmbten Friedliebenheit/ vnd Erbieten deß Herrn Gegentheils inn der That correſpondiren möchte. So würde gewiß der gantze Creyß alſo fort Anfangs dieſer feindſeligen Eindringung vnnd Enormiteten enthoben geblieben/ vnd es nimmermehr zu einer ſolchen erbärmlichen Deſolation vnnd Ruin ſo viel anſehenlichen Provintien daſelbſt gerathen ſeyn. Es ſtehet aber leyder die kundbare Euidentz vnd das Widerſpiel der gantzen Welt für Augen / die künfftige Poſteritet wirds nicht gnugſamb beſeufftzen vnd beweinen können/ vnd erſcheinet ſolches noch weit klärlichen ob der erklärung/ ſo bey dem Punct deß Religion Friedens von den H. Generaln jetzo eingebracht worden.

Fürſten vnnd Stände deß Creyſes vnd zuforderſt die Königl. Majeſt. zu Dennemarck/ Norwegen / ꝛc. haben Chriſtliche tapffere beſtändige vnnd erhebliche Bewegnuſſen gehabt/ worumb ſie jnen dieſes Puncts gnugſame Verſicherung für allen andern angelegen ſeyn laſſen / worumb ſie auch noch jetzo denſelben nicht von Handten ſtellen können. Es berüret ja derſelbe nicht das Zeitliche vnnd Zergängliche / ſondern das Ewige / concerniret die Chriſtliche Freyheit jhres Gewiſſens/ vnd iſt darumb jhr höchſtes edelſtes Kleinod / ſie bezeugen darbey nochmals / daß jhnen nie zu Gemüth geſtigen/ eine vnrechtmäſſige Extenſion vnd Interpretirung deß Religion Friedens/ wie vom andern Theil fürgewand werden wil zuſuchen / ſondern ſie begehren allein / daß ſie nebſt jhren Land vnnd Leuten/ bey dem was ſie vnd jhre Vorfahren für viel langen geraumen Jahren bey hochlöbl. Regierung Keyſer Ferdinandi I, Maximiliani II, Rudolphi vnd Matthiæ, biß auff gegenwertige betrübte motus geruhlich vnnd ohne einige Behinderung vnnd Beeinträchtigung gehabt/ noch ferner in Fried vnd Ruhe gelaſſen/ vnd vnter J. Key. M. allergnädigſten milden Protection gehandthabet werden mögen / geſtalt dann deß Creyſes 4. Poſtulatum viel eines andern Inhalts vnd Meinung/ als wie es vom Gegentheil eingenommen/ darumb ſie dann auch ſolches nochmals anhero repetiren/ vnnd ſich drauff beruffen thun / ſie erklären ſich auch weiter ſo auffrichtig vnd lauter dahin / daß jhre Meinung gar nicht per fortza dz jenige durchzudringen/ ſo in dem Religion Frieden nicht decidiret/ vnnd zwiſchen beyderſeits Religionsverwanden etwa noch ſtreitig/ ſondern können vnd wöllen ſolches auff künfftige freundliche anderweiten Zuſammenkunfft vnnd Vergleichung außgeſetzet ſeyn laſſen.

Wie nun aber offenbahr vnnd am Tage / daß ſo lange diß fals keine gewiſſe verſicherliche Declaration verhanden/ die diffidentz zwiſchen den Ständen nicht auſſem Grund auffgehoben/ ſondern je länger je mehr zu Ihr Keyſerlichen Majeſt. ſelbſt eigenen hohen Beſchwer vnd Verdruß/ auch merckliche Behinderung deß publici fomentiret wird. Alſo ſeynd die Creiß Geſanten an ſtatt jrer Gnädigſt. Gn. Herrſchafften dadurch nit wenig beſtürtzet worden / daß ſich die Herrn Generaln nach laut dieſer jrer letztern Erklärung vff den 4. vnnd 5. Punct im geringſten nit einlaſſen wollen/ dann leicht zu vernünfftigen / wohin ſolches in effectu nunmehr gemeint ſeyn möchte/ Fürſten vnd St. können darauß anders nit ſchlieſſen / als durch ſolche reiection jnen nicht allein libertas Religionis, ſondern auch ipſa Iuſtitia vnnd libertas Politica vmbgeſtoſſen vnd abgeſchnitten werden wolle/ welches aber dem Allerhöchſten ſo ins Verborgen ſihet/ empfolen wird.

Es wird aber von jhnen angezogen/ daß ſie darauff nicht inſtruiret / es gehör dieſer Punct deß Religionfriedens an andere höher Orter / ſey allhier impertinens/ die H. Generaln hetten ſich in das Religionweſen nie gemenget / derwegen der Creiß ſie damit nit zu beſchweren: Wann mann aber in die retro acta gehen wird / ſo iſt je vnverneinlich war / daß ſie ſich allbereit vorlängſt vnd benantlich $\frac{1}{11}$. Decemb. wie nicht weniger am $\frac{7}{17}$. Januar. ſpeciatim auff dieſen Punct eingelaſſen/ vnd ſolches nochmals den $\frac{4}{14}$. Febr. jüngſthin von newenſt ratificiret / alſo daß es von der Zeithero nit weiter auff aſſecurirung deß Religionfriedens vnd Freylaſſung deß Exercitii Augſpurgiſchen Confeſſion / ſondern nur auff entlicher Abhandlung etlicher darbey nothwendiger Particulariteten vnnd Erinnerungen beſtanden / derowegen es die Creyß Geſandte gewiß dafür achten vnnd halten müſſen / es werden je die Herrn Generaln vber ſolchen Punct / welchen ſie ſo offt implicite vnd explicite reaſſumirt / gnugſame beſtändige Vollmacht vnnd Inſtruction in Handen gehabt haben/ ſolts jnen aber daran ermangelt haben/ ſo können ſich die Creyß St. darbey nicht begreiffen / wiſſen auch nicht wohin ſie dieſe Variation vnd Zurückhandlung verſtehen vnd auffnehmen ſollen / vnd laſſen ſolche procedere auff der gantzen Chriſtenheit vnd aller vnpartheyiſchen Erkandtnuß inner- vnnd auſſerhalb deß Reichs geſetzt ſeyn: So iſts ferner an deme/ daß allbereit im Augusto deß vorwichenẽ Jars/ die anweſende Creiß Stände gerührten Punct / bey damals zwiſchen jnen vnd dem Herrn General Tylli fürgeweſen Tractaten erheiſchender Nothturfft nach zum höchſten vrgiret, Imgleichen beſagen die Interpoſitions acta, daß deß Creyſes erſte Hauptſachliche Reſolution vom 16. Decembr. vnnd darbey mit vberreichte Friedens Mittel eben darauff in individuo mit ſonderbahrer Sorgfalt/ vnd auß Fürſichtigkeit eingerichtet geweſen: Im Fall nun bey dẽ Herrn Generaln darüber keine Inſtruction zu dero Zeit vorhanden geweſen / oder ſie ſich drauff einzulaſſen Bedenckens getragen/ ſo hette je verhoffentlich die Relation für guter Zeit / an alle vnnd jede gehörige Orter geſchehen/ beſtändige Reſolution gar leicht eingebracht / vnnd die Herrn Churfürſtl. Interponenten/ nebenſt den Creyß Geſanten nicht gantzer 18. Wochen mit ſo vnverantwortlicher verzögerung vergeblich auffgehalten / vnd zu jhrer nit ſchlechter Beſchimpffung deſpectiret werden dürffen/ bevorab da alle vñ jede von Anfangs biß hieher verübte Acta vñ Actitata, in klaren Buchſtaben gnugſam geben vnd außweiſen/ dz deß löblichen Creyſes gröſtes vnnd höchſtes Anligen auff dieſen Punct beruhet/ vnd für dz allerfürnemſte membrum der gantzen Handlung jederzeit gehalten werden / ſo gar daß Fürſten vnd Stände bey ſich nit befinden können/ wie zu einem vnbeweglichen gewiſſen Friedenſtand einige Hoffnung zu machen / ſo lang die ſo thewr erworbene Religion/ Freyheit deß Gewiſſens/ vnd wz davon nach beſage deß 4. vnd 5. artic. dependiret, nit in eine ſolche gnugſame Gewißheit vnd Verſicherung geſetzt / daß dardurch höchſt- vnd hocherm. Fürſten vnd Ständt/ mit dero Landen vnd Leuten ins künfftige weiterer beſorglicher Gefahr vnnd Verfolgung entlediget ſeyn vnd bleiben mögen: Dann dz vbrige freylich mehr nit/ als ein recht momentaneum vnnd cito tranſiens remedium ſeyn würde / damit dem Creyſe ſo wenig geholffen/ſo wenig ſich derſelben dannenhero einiger beſtändigen Ruhe zuvergewiſſern / darauß ſich aber bey weitem nicht inferiren laſſen wird / als ob darumb allerhöchſtgedachten J. Key. Ma. nach dem Keyſ. Scepter/Regalien vnd Majeſtättiſchen Gerechtigkeit gegriffen werde / ſonder allermaſſen dero Keyſerlichen eminentz keine höher Glori bey den jetzt lebenden vnnd der gantzen Poſteritet zuwachſen kan / als wann dieſelb die Harmonei deß H. Reichs Manutenirung vnd Handhabung deß ſo hochbethewrten Religion Friedens/vnd anderer Reichs Satzungen / als das rechte gleichmäſſige æquilibrium beveſtigen vnnd fortpflantzen: Alſo haben Fürſten vnnd Stände eben in ſolcher Andacht wegen dieſes hochangelegenen Puncts zu J. Maj. als dem Brunquell jre Zuflucht genommen/ deroſelben gnädigſte milde rechtmäſſige Handbietung geſucht / mit den Herrn Generaln aber / anderer Geſtalt vnd weiter nicht/ als delegirten vnd auff ratification bißhero tractiret/vnd gehandelt: Derowegen dahin geſtellet wird / ob ſich die Herrn Generaln in das Religion Weſen vnd Geiſtlichen Sachen gemiſchet oder nit / es gibt vnd nimbt ſolches dem ietzigen Themati lauter nichts / ſeynd aber inmittels deſſen ſicher daß dieſe jhre gerechte Chriſtliche wolgewogene löbl. Intention vnd für jre ſo wol ſelbſt eigene/ als jhrer armen bedrangten Vnderthanen ewige Wolfahrt/ tragende Fürſorge / darvon ſie geſtracks anfänglich gegen die Röm. Keyſ. M. alle Churfürſten Fürſten vnd St. deß Reichs conteſtiret/bezeuget/ vnnd in allen vorigen vnd noch jetzigen ergangenen Acten vmbſtändige Außführung vnd Erleuterung gethan/dabey ſie es auch nochmal vnverrückt vnd beſtändiglich verbleibē laſſen/ mit keinen befügten Prætext für eine gewaltſame Durchdringung eines newen herfürbrechenden Intents außgeruffen werden kan/ſondern wird ſolche inculpirung vber den widrigen Theil/wann man dieſe jre letzte Reſolution auß dem Grunde zu Examinirung vnd Prob ſetzet/vngezweyffelt außſchlagen.

6. So viel dann endlich deß Löbl. Creyſes ſechſten Punct anreicht / deſſen aber auff der andern Seiten beym 7. vnd 9. §. Erwehnung geſchicht / wird ſich auß jhrer vorigen auffrichtigen Erklärung zuſatter Gnüge außweiſen/daß ſie darbey jhr vornembſtes Abſehen auff Jhr Keyſerl. Majeſt. Reſpect gerichtet gehabt/ dann eben darvmb haben ſie dero allergnädigſte ratification inſchuldigſter obſeruantz geſucht vnd gebeten: Eben darumb haben ſie vor ein Notturfft ermeſſen/ daß von andern Ständen deß Reichs / vnnd zumahl Catholiſchen Theils die verhoffte Vergleichung vollenzogen / vnd durch ſolch Vinculum ein rechtſchaffenes auffrichtiges Vertrawen / zwiſchen beyderſeits Religionsverwanden zu J. M. vngezweyffelten Key. auffnehmenden Flor widerbracht / auch alle Mißgedancken vnd dahero entſtandene Mißhelligkeiten vnd blutige Empörung / womit das H. Reich biß anhero angefüllet vnnd vberſchwemmet geweſen / auß dem Wege gereumet werden möchten: Eben darumb hat die Königl. M. zu Dennemarck / Norwegen/ ꝛc. trewlich vnd wolmeinent erinnert/damit dz jenige/ wz dißfals Keyſer Matthias aller Chriſtmildeſten Angedenckens/ auß tapffern Vrſachen gegen diſſoluirung der fürgeweſenen Vnion / wegen Abdanckung der Ligæ Volck/für nötig vnd rathſamb angeſehen/auch die Catholiſchen Stände ſelbſt vor billig gehalten/einsmals in würckliche Vollnziehung geſtellet / vnnd dadurch was ſich ein Stand gegen dem andern eigentlich in Teutſchen Trewen vnnd Glauben zuverſehen/ realiter zu Liechte gebracht werden möchte. Wie dann kein Zweyffel / wann durch ſolche Mittel das Röm. Reich in vorigen Wolſtand geſetzt / die Gemüter hinwider zuſammen gefüget/vnd tranquilliret / vnnd der Vrſprung alles verderblichen Vnheyls / zu Grunde verſtopffet wird/daß alsdann alle Stände deß Reichs in geſamt vnd vngeſondert/ durch einmüthige zuſammenſetzung ohn dergleichen ſorgſame diſtractionen zu jres Oberhaupts ſonderbahren Reſpect vnd Keyſerl. Ruhe vnd Sicherung/mit weit mehrerm Nachdruck vnd Authoritet concurriren/vnd J. M. bey allen Occaſionen vnter die Arm werden greiffen können / da dann Fürſten vnd Ständen deß Creyſes an getrewer vngefärbter Darſtreckung aller jhrer Mügligkeit keinem/wer der auch ſey/nichts bevor geben werden.

Es iſt auch gewiß / daß man auff ſolche Maſſe allen ein- vnd außwertigen Practiquen vnd Verbündnuſſen/da ſich dieſelben wider J. Maj. vnd das Reich auffſpinnen ſolten/gnugſam gewachſen / vnnd nicht Noth ſeyn werde/zu frembder Nationen aſſiſtentz Recurß zunehmen/vnd denſelben das Heil. Reich zu deß Teutſchen Nahmens ewigen Spott vnnd Schimpff zum Raube außzuſtellen. Dieſes allein vnnd ſonſten nichts anders/iſt J. Kön. M. gerechtens Intent vnd Gemüth hierbey geweſen/alſo daß ſich der Gegentheil in deme was von einiger eingewurtzelten ambition vñ affectirter ſelbſt eigenthätiger Rechtſchaffung angezogen/obs auff J. Kön. Maj. vnd Fürſten vnd Stände deß Creyſes gemeinet ſeyn ſolte/ viel zu weit verläufft/ vnd jm auff ſolchen Event hiermit wider anheimb gewieſen wird/die Wichtigkeit vnd Importantz der Sachen/ſtehet für Augen deß Löbl. Creyſes zeitliche vnnd ewige Wolfahrt dependiret / darvon die bißherige Verlauffenheit / vnd wz gegen dem Creiß an ſtatt erwieſener ſtandhaffter Trewe für ein Proceß geführet/ iſt leyder mehr dann gut am Tage. Derowegen ſich dann kein Vnpaſſionirter zu vngleichen Gedancken vnd Impreſſionen vmb deſſen Willen verleiten laſſen wird/daß J. M. Fürſten vnd Stände ſich bey dieſem aſſecurations Punct gebührender Circumſpection vnd Sorgfältigkeit gebraucht / vnd nach ſo beſchaffenen erheblichen Vmbſtänden / ſalva tamen ſemper Maieſtate Imperiali nochmals dabey verharrē müſſen.

Vnd alsdann nun von der andern Seiten in jetziger jrer Reſolution mit runden vnnd dürren Worten eingeführet/vnd zum öfftern inculciret wird / daß deß Creyſes fürnemſtes ſuchen/daran denſelben am allermeiſten gelegē/vmb deſſen Richtigmachung auch vom Anfang biß zum Ende inſtäter, inſtantius, inſtantiſſime an allen Enden vnd Orten/ da es nur ſeyn köñen/ gebeten/geflehet/erinnert vnd angeſucht/ nemblich die Verſicherung deß Religionfriedens / vnnd was dem mehr anhengig/auch obſeruantz der Reichs Conſtitutionen vnd vnverhinderter Lauff der ordinari Jurisdiction vñ ordentlichen Rechtens ein impertinentz ſey/ anhero nit gehöre/ſie darauff nicht/ ſondern vielmehr ſich in allerwenigſten nit drüber einzulaſſen/ inſtruiret vnnd befehliget / vnnd es auff allen Fall nunmehr erſt ſo lang verſtrichener Zeit vnd Ablauff gantzer 18. Wochen auff Relation geſtellet werden wil: So betrüben ſich an ſtatt J. Gnädigſt. vnnd Gn. Herrn die Creyß Geſanten zwar von Hertzen/daß dieſe ſo gut gemeinte wol eyferige Interpoſition vnd Handlung für dißmal ohne allen fruchtbarlichen Verfang zerſchlagen/ vnd die Blütigen zu GOtt im Himmel als den Gerechteſten allwiſſenden Richter ſchreyende Extremiteten fortgeſtellet werden ſollen: Es iſt jhnen auch leyd / daß die H. Churf. Geſanden mit Verabſeumung deß publici vnd jhres ſelbſt eigenen privati ohne Noth vnnd Vrſach / derogeſtalt vergebens bemühet / vnnd nebſt den Löbl. Creyß St. nunmehr faſt ſchimpflich abe vnd zurück verwieſen werden wollen: Sie erfrewen ſich aber daß ſie daran nicht die geringſte Vrſach / wiſſen auch vor allerhöchſtgedach. Keyſ. M. einer ſo milden gerechtē friedliebenden Neigung / daß ſie ſich für längſt wann es nur an dieſelb zeitlich gebracht / zu deß Creyſes beſten vnd jhren vnſterblichen Nachruhmb / Allergnäd. würden reſolviret haben / es wird aber die gantze Welt nunmehr ſehen vnd greiffen / an weme es angeſtanden vnd noch / vber weme auch ſo viel hundert tauſend armer Chriſten Seelen bittere Seufftzen vnnd Thränen / ſo ſie in jrer jetzigen vnd künfftigen Nöten / Elend / Hertzenangſt / Wehemut vnd endlicher deſperation gen Himmel ſchicken / vnd vmb Rach vñ Vermaledeyung ſchreyen / außlauffen werde. Haben dieſes den Herrn Churf. Hochanſehenlichen Geſandten jren Großgünſtigen vnd Hochgeehrten Herrn zu deß Creyſes Schlieſ. jedoch in Entſtehung der gütlichen Compoſition gantz vnvorfänglich: vnd præiudicirlicher Notturfft ein / vnd außantworten laſſen wollen. Denē ſie zu beharrlicher favor vnd Freundſchafft recommendieren / vnnd zu allen müglichſten Dienſterweiſung jederzeit bereitwillig vnnd gefliſſen verbleiben. Datum Braunſchweig den 28. Febr. 8. Martij An. 1626.

Creyß Geſandte.

Das XLVII. Capitel.

Mandat / ſo deß Hochlöbl. Nieder Sächſiſchen Creyß Fürſten / an alle Vaſallen / Lehenleuth / Landtſaſſen vnnd Vnderthanen / welche ſich in Beſtallung der Keyſ. vnnd Bäyeriſchen Armeen / jetziger Zeit befinden / außgehen laſſen.

Summarien.

Dieſe jhre Kriegs Verfaſſung ſey nicht offenſive ſondern defenſive zu Schutz deß Creiß wider feindtlichen Einbruch vnnd Verhergung / zu ſchirmung der Augſpurgiſch. Confeſſion / Libertet in Religion vnd Profanſachen vnd alſo deß Religion Friedens / zu Erhaltung jhrer Erb vnnd Wahlländen im Weltlichen vnnd Geiſtl. Gütern / darvon ſie ſich nicht wollen laſſen abtreiben. Deßwegen ſie alle genannt Evangeliſchen in beyden Keyſeriſchen Armeen jres gewiſſens erinnern: Die jenigen aber die dem Nider S. Creiß mit Pflicht zugethan abmahnen vnd gebieten / daß ſie jnner monats friſt ſich gentzlich abthun bey Straff an Leib Ehr vnd Gütern als Feind vnd verräther deß Vatterlands: die außländiſche wollen jhr gewiſſen bedencken. Martio Anno 1616.

DIe Hochwürdigſte / Durchleuchtigſte / Hochwürdige / Durchleuchtige vnnd Hochgeborne / deß Löbl. Nider Sächſ. Creyſſes / Fürſten vnd Stände: Entbieten allen vnd jeden / jren Vaſallen / Lehenleuthen / Landſaſſen / Vnderthanen vnd Angehörigen / was Stands die ſeyen / jren Gruß / Gnad / vnd alles Guts / Vnd ſtellen in keinen Zweiffel / es werde männiglichen / in vnd auſſerhalb deß H. Rö. Reichs kund vnd wiſſend ſeyn. Ob woln Höchſt. Hoch. vnd Wolgemelte Fürſten vnd Stände / nach dē ſie auß hochdringēder Noth / jedoch in Krafft vñ nach Anleitung deß H. Reichs Execution / Ordnung vnd Abſchide / auch Reichs kündigen vnverruckten Herkomens / eine Defenſions-Verfaſſung anſtellen müſſen / nicht allein darbey außdrücklichen verabſchiedet / ſondern auch alſo bald der Rö. Keyſ. M. vnſerem Allergnädigſten Herrn / vnd anderen / zu verhütung mißtrawlicher Gedancken / Argwohnen vnnd widerwertigen Impreſſion / auß auffrichtigem offenen Teutſchen Hertzen / in Schrifften getrewlich aviſirt vnd verſichert / daß ſolche jhre Verfaſſung nit offenſive, ſondern defenſive nit allein / zu Höchſtgedachter Rö. K. M. deß H. Reichs / oder deſſelben Churf. vnd Ständen vorſorgliche Beleydigungen / ſondern einig vnd allein zu dieſes Löbl. Nider Sächſiſchen Creyſſes / Schutz vnd Verſicherung zu höchſt nothwendiger / zuläſſiger Handhab / der thewer erworbenen Libertet in Religion vnd Profan Sachen / ſampt hergebrachtem Exercitio Augſpurgiſcher Confeſſion / als deß höchſten Kleynods / ſo Fürſten vnd Stände in dieſer Welt haben können / (dawider ſie vber die maſſen lange Jahr hero / in viel wege mercklich beſchwerd /) auch Abwendung fernerer angetrohter Einlogierung vnd Feindlichkeiten / ſolle gebraucht vnd angewand werden / daß auch einē Weg als den andern / Fürſten vnd Stände / in voriger / gegen aller Hochermelte Röm. Keyſ. M. anfang dero Keyſ. Regierung in viel Weg / in der That vnnd im Werck / erwieſener Devotion / Liebe / Trew vnd Gehorſam forters / vnverrucket / vnd vnabläſſig continuiren / vnd darbey biß in jre Gruben verharren wollen / vnnd dann in Ewigkeit nit bey zubringen / daß ſolchen Teutſchen / auffrichtigen Erklärungen / auch das geringſte zuwider gehandelt / noch einiger Menſch vom Creyß offendirt worden / welcher geſtalt / dannoch im Monat Julio deß abgeloffenen 1625. Jars / der Bäyriſchen oder Catholiſchen Liga beſtelter General Leutenant Johann Tſerclaes Graff von Tylli / mit folgends Herrn Albrecht Wentzel Euſebius Hertzog von Friedlandt / mit jren vnderhabenden ſtarcken Kriegs-Armadē / in bemelten Creyß / vnd ſonderlich in dz löbliche Fürſtenthum Braunſchweig / hernacher auch in die Ort vnd Stiffter Magdenburg vnd Halberſtatt feindlich eingerucket / Veſtung / Stätte / Flecken / Dörffer vnd Adeliche Häuſer mit Gewalt angegrieffen / occupirt vnd außgeplündert / darüber auch der Kirchen vnd Gottshäuſer nit verſchonet worden / viel tauſend arme vnſchuldige Vnderthanen / mit Weib vnd Kindern / nit allein alles zeitlichen Vorraths / vnd leiblichen Vnderhaltens / ſondern auch viel deroſelben / jrer Ehrn / Leibs / Lebens vnnd Geſundheit Tyranniſcher Weiſe beraubt / groſſer Anzahl ſchöner Häuſer / Klöſter / Dörffer / Vorwerck / Mühlen / vnd andere Gebäw in die Aſche gelegt / vñ in ſumma dermaſſen grauſamlich im Creyſe gehauſet vnd gebrent / daß man auch von Erb- vnd Ertzfeinden Chriſtlichen Namens / ein argers oder grauſamers nit hett vermuthen können / vnnd ſolches alles / ohn einige verfügte / vnd rechtmäſſige Vrſach / auß lauter vnbegründeten Prætexten / welche man zu Schein gebraucht / damit die vorlengſt verfaſſete Intention / von Außreutung der Augſpurgiſchen Confeſſion / auß dem allein ſeligmachenden Göttlichen Wort begrieffen / wahrē Chriſtlichen Religion / bevorab / in den erzehlten Stifften vñ Klöſter dieſes Creyſes / durch dieſe arripirte occaſion durchgetrieben / vnnd zu Werck geſtellt werdē möchten. Wañ aber durch ſolche procedur nit allein mehr erwehnte / höchſtbillige vnnd wolhergebrachte Libertet in Religion vnnd Prophan Sachen / auffs gröblichſt violirt / ſondern auch zugleich deß Heiligen Reichs Fundamenta, Geſetze vnnd Verfaſſung vmbgekehrt / vnnd dabeneben alle rechtliche Ordnung / ſampt der Teutſchen Freyheit / vnder die Füß getretten worden / welches dann vmb ſo viel vnverantwortlicher denen iſt / welche mit dieſem löblichen Creyß / einerley Glaubens Bekandnus führen / am aller ſtraffwürdigſten aber den jenigen / ſo vber das inn demſelben geboren vnnd erzogen / oder auch darinnen belehnt vnnd begütert / oder ſonſten einige Erwartung zu Lehen oder Leibgütern haben / oder künfftig zuerlangen verhoffen möchten / hierumb vnnd zu mahl / weil die Acta jüngſt in der Statt Braunſchweig gepflogener / langwirig / vnnd koſtbahrer Friedtens Tractaten / neben andern vorhin bekanden Nachrichtungen nunmehr gnugſamb außweiſen / wohin die Intention / ſonderlich mit der Bäyriſchen oder Catholiſchen Liga Armada gerichtet / In deme mann Fürſten vnnd Ständte dieſes Creyſes / deß mehrerwehnten Religion / vnnd Prophan Friedens / deß freyen Exercitij Augſpurgiſcher Confeſſion / deß Heiligen Reichs Conſtitution / ordentlich Jurisdiction Teutſcher Liberteten / vnnd alſo Fürſten vnnd Ständte / in jhren Leib / vnnd Wahl Landten an Geiſt / vnnd Weltlichen Gerechtigkeiten / von vielen Jahren hero rühelich hergebracht / nach Notturfft nicht verſichern / noch gleich andern Reichsſtändten an Keyſerliche Protection / Schuz vnnd Schirm annehmen / oder ſie der inhabenden erzehlten Stiffter / vnnd anderer Geiſtlicher Güter nicht zuentſetzen / verſprechen wöllen: So haben Fürſten vnnd Ständte / dieſes löblichen Niderſächſiſchen Creyſes zur Verwahrung ihres Chriſtlichen Gewiſſens / nicht vmbhin geköndt / durch dieſen offenen Anſchlag vnnd Außſchreiben / alle vnnd jede / vnder beyden widrigen Armeen ſich befindende Evangeliſche / oder Augſpurgiſcher Confeſſion zugethane Officirer / Reutter vnnd Soldaten / was Standts die ſeyn mögen / zuerrinnern vnnd zuverwarnen / den jenigen aber / ſo einigem Fürſten vnnd Ständte im Creyß / mit Lehen oder andern Pflichten verwandt / oder an Lehen / Erbgütern / vnnd ſonſten in andere Wege / ichtwas darinnen zugewarten haben / ernſtlich zugebieten / daß ſie innerhalb Monatsfriſt / noch dato dieſes / von obberührten widrigen Armeen / als auffgetrettenen / offenbahren Feindten deß Creyſes / ſich gäntzlich abthun vnnd zu Hauß begeben / mit der außtrücklichen Verwarnung / wo fern ſie dem nit nachkommen / ſondern noch ferner wider den löblichen Creyß / ſich gebrauchen laſſen werden. Daß alsdann gegen die Inheimiſche / als Feindt vnnd Verräther deß Vatterlandts / mit vnnachläſſiger Straff / an Leib / Ehr vnnd Gütern / mit Verluſt aller Recht vnnd Gerechtigkeiten verfahren / den Außländiſchen aber / als Vnchriſtlichen Verfolgern jhrer Glaubensgenoſſen / vnnd wahren Chriſtlichen Religion kein Quartir vergunt / oder gegeben werden ſolle / warnach ſich ein jeder wird wiſſen zu richten. Sonſten bezeugen gleichwol Fürſten vnd Ständte / nochmals zu allem Vberfluß / vor dem Allmächtigen vnd Allwiſſenden GOTT / vnnd der gantzen Chriſtenheit / daß dieſe Defenſion zur nothwendiger Rettung jhrer ſelbſten / vnnd dero von GOTT jhnen anvertrawten Armen / nothleidenden Vnderthanen / jhnen abgenötiget / auch weiter nicht / dann auff beſtändige Verſicherungen deß Creyſes / vnnd Widererlangung eines ſicheren Ruheſtandts / auch gebührlicher Handhabe / der offtangeregten Libertet in Religion vnd Prophan Sachen / ordentlichen Rechtens / vnd Teutſcher Libertet / keines wegs aber zur Offenſion der Röm. Keyſerl. Majeſt. oder Catholiſchen Religions Verwandten / noch auch einiges Churfürſten vnnd Standes / im H. Reich / gemeind / ſondern wünſchen / ſuchen vnd bitten / mehr vnd höhers nicht / als daß ſie vnd jre Angehörige / bey Freyheit jrer Gewiſſen / vnd dem jhrigen / ruhig / vnnd vnvergewaltiget bleiben / vnnd deſſen gnugſam geſichert ſeyn mögen / erbietē ſich auch hinwiderumb / mehr aller höchſtermelter Röm. Keyſ. Majeſtät in allem Weltlichen / vnnd zur gemeinen Wolfart deß Reichs dienlichen Sachen / allervnderthänigſte Devotion / Lieb / Trew vnd Gehorſamb / deßgleichen auch andern Churfürſten vnd Ständen deß Reichs / als jren Mitgliedern / gleichmeſſige / auffrichtige / gegen Bezeugung alle angenehme / mögliche Dienſte / beſtendige Freundſchafft vnd guten Willen jederzeit zuerweiſen / alſo daß in allem ſo zu gemeiner Wolfart / Auffnehmung vnd Gedeyen deß Vatterlandts / auch Gottſeligen Fried / Ruh vnd Einigkeit dienlich / bey jnen keinen Mangel erſcheinen ſoll / welches ſie zu jhrer endlichen Verwahrung allhie abermal andeuten wollen. Datum im Monat Martio, Anno 1626.

Das XLVIII. Capitel.

Das Königliche Mandat / wegen deß Hertzogen von Lüneburg newen Werbungen.

Summarien.

Daß dieſe Werbung nicht zu deß Creyß behueff angeſehen / darumb ſich jeder hab vorzuſehen allhie ſich nit gebrauchen zulaſſen.

WIR Chriſtian der Vierde von GOttes Gnaden zu Dennemarck / Norwegen / ꝛc. König / ꝛc. Thun kund hiemit / Weil der Hochgeborne Fürſt / Vnſer freundlicher lieber Vetter / Schwager vnnd Gevatter / Herr Georg Hertzog zu Braunſchweig vnnd Lüneburg / Vns eine geraume Zeit hero / mit Obriſten Beſtallung verwand geweſen / dieſelbe aber kurtz verwichener Zeit auffgekündiget / vnnd anjetzo ſtarcke Werbungen zu Roß vnnd Fuß angeſtellet / daß wir deßwegen eine Notturfft erachtet / durch dieſes Patent ins gemein zu notificiren vnnd zueröffnen daß ſolche Werbungen / keines wegs zu Vnſerer / oder dieſes Creyſſes behueff angeſehen ſeyen / vnnd darneben einen jedweſdern zuverwarnen / ſich hierunder vorzuſehen / daß er ſich nicht in ſolchen Dienſt begebe / daß er gegen ſeine Glaubensgenoſſen / vnnd dieſen Creyß / vnnd auch wol gegen ſein eygen Vatterlandt / ſich gebrauchen laſſen müſſe / wie wir dann auch gegen dieſelben / die dieſe Vnſer wolgemeinte Warnung hindan ſetzen / vnnd jetzterwender maſſen dienen werden / da ſie in vnſern Gewalt gerathen / mit gebührendem Ernſt wollen verfahren laſſen. Vhrkundlich vnder Vnſerm Königlichen Hauptzeichen vnd Secret / Datum auff Woffenbüttel / den 2. Martij 1626.

Chriſtian / ꝛc.

L. S.

Das XLIX. Capitel.

Hierauff Tilli Erklärung auff vorgeſetzte zwey Mandata.

Summarien.

Nach einer Apologia 1. Der vorgeworffenen Hoſtiliteten vnd Tyranney in Vberfallung deß Creiß / das hierinn nichts wider die alte rechte Teutſche Freyheit gehandelt. 2. Auch nichts wider die Augſpurgiſche Religion oder dero Prediger im Creiß. 3. Das man auch nit eher in Creiß gerucket ehe ſie auß höchſter noth gezwungen den Vorſtreich nach Kriegsrecht zubenemen / neben Proteſtirung wegē zukünfftigen Elends: Führt jhnen Tilly zugemüth das jhr Intention ſey die Juſticien in Stiffter vnnd Herrſchafften abzuſtricken / kein Geſetz oder Richter zu dulden: vnd daß ſie dem proſcribirten Pfaltzgraff vnnd Holländer vnd dergleichen vnter die arm greiffen: Deren Religion ſo im Reich verbotten anhängern ſich conjungiren / vnd alſo die Augſpurgiſche Confeſſion ſelbſt vnterdrucken. Wirfft jnen auch vor die Vertreibung deß Hertzogs von Lüneburg vnd andere Gewalthaten. Derowegen verſehe er ſich es werde wegen voriges Patent ſich niemand auß ſeinen dienſten laſſen. April. An. 26.

Es iſt verſchienen Monats Martij vnderm Namen deß löblichen Niderſächſiſchen Creyß Fürſten vnnd Ständte / ein Patent / ſo wol an deſſelben Vaſallen / Vnderthanen / vnd zugehörige / als Außländiſche in offnen Truck außgangen vnd hin- vnnd wider ſpargirt / ſo Hauptſächlich dahin zielet daß Hoch- vnnd Wolgedachten Creyſes jetzige vor Augen ſchwebende Kriegsverfaſſung / allein zur Defenſion / vnnd Verſicherung der Teutſchen Freyheit / Vbung der Augſpurgiſchen Confeſſion / vnd wz von dieſen beyden Puncten dependirt / auch Abwendung angedrohter Einlägerung / vnnd hoſtiliteten angeſehen / vnd gemeint. Deßgleichen daß nicht allein Hertzogen von Friedlands Fürſtl. G. ſonder auch der Hochwolgeborne Herr / Herr Johann Graff Tſcherclaes von Tilli / beyder der Röm. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl. Maj. vnd reſpective der Churf. Durchl. Pfaltz Bäyrn General Leutenampt / benente Teutſche Libertet vndertrucken / die Augſpurgiſche Confeſſion außreutten: vnd allerhand grawſame Gewalt: vnd Thathandlungen verübet haben ſolle. Ob nun wol gar nicht zu zweifflen / es werden allerhöchſtgemelde Röm. Key. Majeſt. als die nicht wenig ſelbſt / vnnd ſonderlich in jhren hohen Officien vnnd Actionen / Befelchen vñ Handlungen / deßgleichē derſelben getrewe / vnnd aſſiſtirende Chur- Fürſten vnd Stände / hoch- vnd hart angegrieffen / zu Erhaltung dero Keyſerlichen Reſpects vnd Authoritet / nothwendige Ehrenrettung / vnnd Ableinung ſolcher ſchweren inzüchten halben vornehmen / vnd der Welt zuerkennen geben / auch deßwegen Hochwolgemelter Herr Graff von Tilli derſelben in dem wenigſten nicht vorgreiffen ſoll vnd will / ſo haben doch S. Excellentz ein Notturfft befunden / darzu für deren Perſon in particulari vnder deſſen nicht ſtill zuſchweigen / oder ſolche verkleinerliche Aufflagen vff ſich liegen zulaſſen. Vielmehr andern ſo der Sachen nicht erfahren / (dann alle wol intentionirte / vnpaſſionirte Verſtändige es ohne das zugenügen wiſſen /) zu einigem Argwohn / als wann die Sachen alſo beſchaffen / Vrſach zugeben / ſondern alle widerwertige Inzüchten zubenennen / So bethewret Hoch- vnd Wolgedachter Herr General vor Gott vnd den Menſchen mit guter vnverſehrter Conſcientz / vnd vrtheilen deſſen biß dahero geführte Actiones, vnnd vnwidertreibliche helle Bekundtſchafftung / daß demſelben bey ſeiner auffgetragnen hohen Kriegsverwaltung niemals zu Gemüth / vnnd Hertzen geſtigen / ichtwz fürzunehmen / vnd ins Werck zuſtellen / welches zu Swech- vnd Niderdämpffung der rechten warhafften / in den heylſamen Reichsſatzungen gewidmeten / vnd von den lieben Vor Eltern hinderlaſſenen Teutſchen Freyheit gereichet.

Vors ander / mögen alle vnnd jedweder der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Pfarrer / Prediger vnnd Geiſtliche in gantzem Niderſächſiſchen Creyß / vnnd anderſtwo künlich aufftretten vnnd außſagen / ob jemand auß denſelben von Hochbeſtimbten Herrn General vertrieben / oder jnen ſonſten in verſehung jhrer Aempter vnd Kirchendienſten / jemals auch die geringſte Behindernuß / Hem- vnd Sperrung begegnet / dann man ſich gnugſam verſichert weiß / vnd giebt es die vnbetriegliche Notorietet / daß keiner vnder jhnen mit grundes Beſtand / den Mund zur Klag vnd Beſchwernuß dißfals eröffnen kan / ſondern vielmehr ſie ſampt vnd ſonders wider allen Betrug vnd Betrang geleiſten ſtarcken Schutzs vnd Schirms / ſich werden zubedancken wiſſen.

Es iſt auch zum dritten / der Herr General mit ſeiner vndergebnen Armada in dieſen Creiß nit zeitlicher gerucket / als da mann durch vnerlaubte verdächtige / vñ wie jetzo der Fortgang deutlich zeiget / gantz gefährliche Armatur offenbahre Merckzeichen der Feindtſchafft / vnd Zerſtörung gemeiner Ruhe / entgegen J. Key. M. widerholte vnd geſchärpffte Mandata / auff vielfältige beſchehne Zuſag vnnd Verſprechnuß auffgeſteckt / vnd nach Anleitung der Kriegs Reglen kein ander Mittel / zu Abwendung antrohenden Vberzug / vnd anderer ſchädlichen Machination / als die Verſicherung deß Vorſtreichs obhanden vnnd zubefinden geweſt / ſo ſeyn die Vngelegenheitē / ſo der Krieg nach ſich führet / nit dem Herrn General / welcher obangedeuter maſſen / etliche Monat zuvor / durch vielfaltige trewhertzige Erſuchung / Warnung vnd Bittſchrifften den Creiß von den verdächtigen ſtarcken Werbungen vnd Kriegsbereitſchafften beweglich abgemahnt / vnd wz in Gegenſeits der Creiß vor Elend / Jamer vñ Vnheil auff ſich laden würde / verkündiget / ſonderer den Erſten vorſetzlichen Vervrſachern vnnd Vrhebern dieſes Vnweſens anzurechnen. Dieweilen dann dahero erſcheinlich / daß ſo viel an dem Herrn General gelegen / die im Außſchreiben mit ſondern Scheineyffer ſo hoch angezogene Teutſche Libertet / einen als den andern Weg in jhren definirten Schrancken vngekrenckt vnd vnbetrübt verbleibet / ſo erwindet ſich darauß / vnd dem Land kundbahren Verlauff / daß vnder ſolchem Namen / eygentlich nichts anderſt bementlet vnd verborgen ſtecket / dann ein angezünde Begierde / ſo wohl jnner- als auſſerhalb deß Creyſes vber Leib / Haab vnd Güter / vollkommentlich eygnē Gefallens zu dominiern / den Schwächern vnder die Füß zutretten vnd zuvertilgen / Land vnnd Leuthe / Stiffter vnnd Herrſchafften ohne rechtmeſſigen Titul Armorum Iure an ſich zureiſſen / Adel vnd Stätte vmb jre mit darſetzung Leibs vnd Bluts thewer erworbene Gerechtigkeit / Privilegien vnnd Immuniteten zu bringen / darzu den Nothleydenden vnnd Bedrangten allen Zugang zum Rechten abzuſtricken / kein Iuſtic, kein Geſätz / keinen Richter / keine höchere Obrigkeit zu gedulden / in ſumma das ſtählene vnerträgliche Joch der Dienſtbarkeit St. Communen / vnnd Priuat Perſonen vber den Halß zuwerffen/vnd auffzuſeylen.

Vnd wie kan doch denen die Erhaltung der Teutſchen Libertet ernſt: vnd ſorgfältiglich angelegen ſeyn/ welche ſich mit deß Reichs Verdampten / Erklärten/ vnd publicirten Feinden vnd Aechtern / denen nichts mehr zuwider / als ein friedſamer / einträchtiger Zuſtand im Reich/ vnd nichts angenehmers / als ein gemeine zerrüttung vnd Apertur, zuberaubung/ plünderung/vnd devaſtirung gantzer Provintzien/dann auch mit außwendigen Potentaten vnd Reſpubl. benandtlichen Engelländern vnd Holländern / welche mit ſolchen proſcribirten Rebellen vnd Aechtern / zum hartiſten verknüpfft / in weit außſichtige dem Vatterlandt hochſchädliche Verbündnuſſen / Confœderationes, Coniuncturn einvermengen/ dardurch andern Völckern Muth vnd Hoffnung erwecken/auch Hülff vnd Handbietung erweiſen/ſich mit deß Rö. Adelers koſtbahren Schwingfedern/zu der Teutſchen ewigen Beſchimpffung/Schand vnd Spott / zuerhöhen vnd groß zumachen? Dardurch dann auch die gerühmte Pietet zu der Augſpurgiſchen Confeſſion/bey allen Verſtändigen vnd vnpaſſionirten nider, vnd zu Boden ſinckt/ dann zu deme dieſelbe / von niemandten im gantzen Creyß angefochten/oder beleydigt wird/ſo ſtehet nicht zuvermuthen / daß zu deren Religion ein ſonderbahre inflammirte Andacht vnd Zuneygung getragen werde/mit deren abgeſagten/ vnd in den Reichs Conſtitutionen ſelbſt declarirten vnnd verworffener Religion anhengern / die in jren Landen berührter Augſpurgiſchen Confeſſion/nit die geringſte Kirchen / Capellen oder Clauſe vergünſtigen vnnd einraumen / man ſich alſo nahe vnd enge verbündet / vielmehr hat man von ſolchen Vnteutſchen Gäſten die gäntzliche Ruin vnd Außmuſterung der Augſpurgiſchen Confeſſion /vnd ein erbärmliche Einführung allerhandt Seelen verderblicher Secten vnd Spaltungen zugewarten. Welcher Theil dann dem Creyß / vnnd den angrentzenden Landen mehr Schadens/Verherg, vnd Verderbung zugefügt/ darff keiner Special Außführung. Ein wolbekander Regierender Lands Fürſt/ vmb ſeiner Friedfertigkeit vnd gegen dem Oberhaupt im Reich habenden vnderthänigſten Reſpects willen/vnerhörten Exempels/auß ſeiner Fürſtl. Reſidentz / in den euſſerſten Winckel ſeiner Landt verwieſen vnnd abgeſchafft/ die Hochlöbliche Hertzogen von Braunſchweig vnd Lüneburg ꝛc. Ein vornem. wol meritiertes Mitglied deß Creyſes alſo feindlich verfolgt/der Stifft Oßnabrugk ohne eynige Vrſach invadirt vnd vberfallen/die Statt Goßlar ebenmeſſig zu dem Creyß gehörend / widergebenen Glauben angeſprengt / die bey der jüngſten Braunſchweigiſchen Tractation zu der Hochanſehentlichen Herꝛn delegirten vnderhandlern ſatten Vergnügen vnd Beliebnuß dißſeyts bewilligte vnnd angebottene/aber von jener Seyten/ſo hochmütig vnd verächtlich repudirte vnnd außgeſchlagene Friedens Mittel / wie auch die vorgehende Preſſuren im Stifft Hildesheimb / deß Creyſes angehörigem Membro, ſampt andern Verhandlungen mehr / geben darüber ein klares Gezeugnuß. Deren Beſchaffenheit nach/ geleben ſein Excell. der veſten zuverſichtlichen Hoffnung / es werde niemand durch vorbeſtimbtes Außſchreiben / ſich vor ſeiner verpflichten Schuldigkeit/ Trew vnd Devotion/zu der Key. M. wider die außgetruckte Göttliche vnnd in ſeinem H. Wort offenbarte Verordnung abwendig machen laſſen / ſondern als ein redlicher/vffrichtiger Patriot, nach wie vor darbey beſtändiglich vnd vnaußgeſetzt / biß in die Grube vnd letzten Athem perſeverirn/vnnd verharren / inmaſſen ſolches Chriſtlich / rühmlich / den Göttlichen Geboten gemeß/zu erhaltung Fried/ Ruhe / vnd Eynigkeit dienet/vnd ſich männiglich darbey wol befinden/Auch J. Key. M. Schirms / Schutz / vnd anderer Begnadigung zuerfrewen haben wird / dann je kein ander Mittel bey Ruhe/Frieden vnd Sicherheit / gleich vnd Rechten vor deß mächtigern Vndertruck, vnd Verſchlingung/ freyer Vbung im Reich zugelaſſener Religion dem Gebrauch verliehener Privilegien vñ Immuniteten / Fortſetzung der vnendberlichen Gewerb vnd Commercien zuverbleiben / als wann die Glieder dem Oberhaupt/ von Gott verordnet / den gebürende ſchuldigen Reſpect vnd Gehorſam erweiſen / demſelben in aller Fürfallenheit getrewlich aſſiſtirn/vnd wañ ſie von den Gewaltigern am Leib / Gut oder Freyheit ſich widerrechtlich gekrenckt/verfolgt/ vnd beſchwerdt empfinden/deſſelben Protection vnd Handhab hinwiderumb genieſſen: Darinnen/ vnnd ſonſten nirgends beſtehet die vnverfälſchte wahre Teutſche Libertet/vnd iſt alles widerwertiges Einbilden vnd fürmahlen/nur ein vnformliche Chymœra, vnnd vergebentliche mißwürdige/ vnnd ins euſſerſt Verderben ſtürtzende Bethörung/Verblendung vnd Verführung.

So mehr Hochgedachter Herr General zu nachrichtlicher Wiſſenſchafft hiemit zu publiciren vor nothwendig ermeſſen. Actum in Quartier zu Alfeldt am vier vnd zwantzigſten Tag Aprilis/An. 1626.

Das L. Capitel.

Vertrag zwiſchen Landtgraff Moritzen vnd Tylli.

Summarien.

Landgraff Moritz verpflicht ſich vor ſich/ſeine Erben vnd Nachkommen/das er in Keyſ. Majeſt. Devotion wol verharren / die Veſtungen ſeines Fürſtenthumbs in keines frembden Hand/er ſey wer er woll/kommen/noch einige frembde Guarniſon darein einnemen laſſen/ſondern dieſelbe vor Keyſ. Maj. vnd ſich auffhalten zu jrer Verwahrung. Verſprechen auch ein Reconciliation mit der Ritter vnd Landſchafft. Caſſel 9. Julij An. 26.

VON Gottes Gnaden Wir Mauritius Landgraffe zu Heſſen/ Graffe zu Catzen Elenbogen/Dietz/Ziegenhein vnd Nidda/ꝛc. Thun kund hieran/bekennen für vns/vnſere Erben/Erbnehmen/ Nachkommen / vnnd ſonſten jedermänniglich/ nach dem die Röm. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böheim/ꝛc. Kön. M. vnſer allergnädigſter Herꝛ/in vnnd bey denen im Reich Teutſcher Nation/ vnſerm geliebten Vatterland/vor etlich Jaren erhobenen/ auch bey den biß annoch wehrenden / vns vnd Vnſer Fürſtenthum zumahl hart mitbetreffenden Kriegs Empörungen vnd Motibus, vnſerer allhier im Land zu Heſſen/als vnſerm Fürſtenthumb gelegenen Veſtungen halber/nemlichen Caſſel/Ziegenhain vnd Rheinfels/ von vns alſo verſichert ſeyn wollen / daß ermelte Veſtungē in, vnd bey wehrender ſolcher Kriegsvnruhe/in keines fremden vnd auß J. M. vnd deß H. Rö. Reichs Handen vnnd Gewalt komen / noch einzige frembde Guarniſon darinn auff, oder eingenommen / auch J. Key. M. vnd deroſelben Kriegsarmee / oder aber auch anderen Gehorſamen St. deß H. Reichs kein Schad durchauß beſchehen vnd zugefügt werden ſolle: ſolche Aſſecuration auch durch deroſelben Generaln den H. Graffen von Thilly/ꝛc. bey Vns zum zweytenmahl gantz inſtändig vnnd vnnachläſſig ſuchen vnd begehren laſſen.

Wann Vns nun nichts liebers widerfahren köndte/ dann daß ſolchem Land-verderblichen Kriegsweſen eines geſtewret/der allgemeine Landtfrieden wider angerichtet/J. Keyſ. Majeſt. alle widerige Gedancken vnd Impreſſionen hierunder benommen/ auch gegen dieſelb Wir Vnſer allervnderthänigſte Devotion vnd Gehorſamb vmb ſo vielmehr allervnderthenigſt zu bezeugen haben/auch an vns/ was zu Widerbringung deß lieben werthen Friedens/ auch zu Conſeruierung Vnſerer zu Grunde verderbten Landt vnnd Leuthen einiges Wegs dienlich ſeyn köndte/nichts erwinden laſſen mögen: So erklären vnd verpflichten Wir vns dahin/für Vns/Vnſere Erben/Erbnehmen/vnnd Nachkom̃en/thun das auch in Krafft dieſes Brieffs/ wie ſolches von Rechts- vnnd Gewonheit wegen/ am kräfftigſten vnd beſtändigſten beſchehen ſol/ kan vnd mag/alſo vnd der geſtallt/daß Wir in Jh. Key. Maj. vnd deß H. Röm. Reichs allervnterthänigſter Deuotion vnnd Gehorſamb beharꝛlich verbleiben/ darvon nicht abſtehen/ obgedachte Veſtung in keines frembden Hand vnd Gewalt/er ſeye auch gleich wer er wolle/kommen/ noch einige frembde Guarniſon darein auff- oder einnehmen laſſen/ſondern dieſelbe ſo wol J. Keyſ. Maj. vnd dem H. Reich/als auch vns/vnd den Vnſern ſelbſt zu vnſerer Verwahrung haben vnnd behalten/vor allerhöchſtg. Keyſ. Maj. widerwertigen vnd feindſeligen keinerley Vorſchub/Aſſiſtentz/Paß oder Repaß/vnd dergleichen Hülffe mehr/wie dieſelbe Namen haben mög/ heimlich oder offentlich im geringſten nit geſtatten/alle frembde/vnd der Rö. K. M. vnd dem H. Reich zu widerlauffenden Conſilia, vnnd außländiſche Correſpondentzen gentzlich vermeiden/ der Keyſ. Kriegsarmee aber den Paß vnd Repaß jederzeit vnverhinderlich verſtatten/in gleichem/ da wider verhoffen/allerhöchſtg. J. Key. M. Kriegsvolck in vnſere Lande/zu Abwendung deß Feindts/ müſte gelegt werden/die Einquartirung zulaſſen/darbey wir aber Vns auff ſolchen Fall anderen trew gehorſamen Chur-Fürſten vnnd Ständen wöllen gleich gehalten werden/den Commiſſarien auß Vnſern Veſtungen/ vnnd auff dem Landt mit kauffen vnnd verkauffen/ ſo wol mit Außfolgung der Proviant vnd Victualien/ jhren freyen vnverhinderten Lauff/ Gang vnd Wandel laſſen.

Verſprechen vnd verpflichten Vns auch/daß wir vns ſollen vnd wollen mit vnſerer Ritter- vnnd Landtſchafft ehiſt würcklich vnd der geſtalt vergleichen/ reconciliiren/vnd vermög der Keyſ. Mandaten/Commiſſionen/vnd Schutzbrieff halten vnd tractiren/daß ſie fürderlichen aller Gefahr vnnd Vngelegenheiten entvbrigt ſeyn vnd bleiben mögen/ daran Herr General ein Satisfaction vnnd völlig Benügen tragen könne. Es ſollen auch vnſere benachbarte Chur-Fürſten vnd Stände/dero Räth/Beampte/Diener/Vnderthanen/vnd zugehörige Landtſchafften vnſert vnd der vnſerigen halber ohne Sorg vnnd Gefahr/ jetzo vnd inskünfftig ſeyn vnd bleiben/vnnd ſonſten ins gemein alſo vnnd der geſtallt vns verhalten ſollen vnnd wollen/wie ſolches einem getrewen vnnd gehorſamen Stand J. Key. M. vnd deß Heil. Reichs wol anſtehet vnd gebühret. Alles bey Vnſern Fürſtl. vnnd wahren Worten/Ehren vnd Trewen/auch Verzeihung aller Fürſtl. Priuilegien vnnd Beneficien. Zu Bekräfftigung/auch ſteter/veſter Haltung aller obbeſchriebenen Puncten/haben wir diſe vnſere Verpflichtung mit eigenen Handten vnderſchrieben/ auch mit Vnſerm Fürſtl. Secret Inſigel bekräfftigen laſſen. Signatum Caſſel/den 9. Julij/Anno 1626.

L. S.

Mauritius Landtgraff zu Heſſen.

Das LI. Capitel.

Verlauff zwiſchen Graff Tilly vnnd dem König in Dennenmarck/vnnd wie er den 27. Auguſti 1626. von den Keyſeriſchen Tilliſchen zertrent vnd geſchlagen.

Welcher Geſtallt die Friedens Tractation zwiſchen der Key. M. vnd dem Nider-Sächſ. Creyß im Martio 1626. gantz zerſchlagen/ das iſt in vorgeſetzten Acten genugſamb an Tag gegeben worden. Dieweil dann bald darauff Gr. Tilli Münden/Göttingen vnd andere mehr Stätt vñ Poſten im Land zu Braunſchweig eingenommen/vnd darauff mit etlichem Volck vor Northeim gerückt/iſt es darauff den 27. Auguſti ſtylo nouo dieſes 1626. Jahrs/ ferꝛner zwiſchen beyden Armeen der Keyſeriſche vnd Dennemärckiſche/alſo abgelauffen: Erſtlich als Graff Thilly nach Eroberung der Statt Göttingen/etliches Kriegsvolck zu Roß vnd Fuß auf Northeim anziehen laſſen/ der Meynung ſolche Statt zu belägern/ iſt ſolches dem König in Dennemarck verkundſchafft worden/ derowegen er mit ſeiner gantzen Armada/(welche ſehr ſtarck an Reuter/Fußvolck vñ groben Geſchützen geweſen)in aller eyl auffgebrochen/ vnd ſich vor Northeim ins Angeſicht J. Excell. Graff Tylli præſentirt/weil aber Jhrer Exc. Volck noch nit alle beyſammen/ viel weniger in gehörigen Poſten gebracht(auch ſeine Exc. damals eben mit Leibsblödigkeit verhafftet geweſen)haben ſie vor rathſamb befunden/ſich in etwas zu retteriren/ geſtalt dann etwan 4. Meilwegs nach Göttingen zurück marchiret/vnd einen ſolchen Poſten vnd Ort im Meyntziſchen Gebiet eingenommen/allda J. E. etwas ſicherer zu ſeyn vermeindte. Hierzwiſchen iſt der König in Dennenmarck/ demnach er die Statt Northeim mit Munition/Prouiand vnnd dergleichen Sachen wol verſehen/auffgebrochen/in das Eyſchfeldt gerückt/vnd bey Duderſtatt ankommen: gleicher geſtallt iſt auch Graf Thilly auff Berichtung dieſes/ widerumb mit ſeiner vndergebenen Armee auffgebrochen/vnnd den Däniſchen durch jhr eylendts fortmarchierens/ den Vorſprung abgenommen/ den Weg etlicher maſſen abgeſchnitten vnd in Vortheil kommen/ derowegen dann wegen ſolches ſchnellen Thylliſchen Auffbruchs/ der König nit lang ſtill gelegen/ ſondern ſo bald widerum̃ zurück gehn Seſe/vnnd nacher Wolffenbüttel ſich gewand/dieweil aber die Tilliſchē mit ſolcher Embſigkeit (ſo viel den Soldaten jmmer möglich geweſen) jhnen auf dem Fuß nachgeeylet/vnd ſo nahe zuſam̃en kommen/daß ſie ſchier 3. Tag nach einander ſcharmutzirt/ hat der König nit entweichen können/ſondern Stand vnd Fuß zu halten gezwungen worden. Darauff dañ ſo baldt beyde Armee bey einem Braunſchweigiſchen Ampthauß vnd Schloß Lutter genannt/an einander gerathen/vnd alſo hefftig miteinander getroffen / daß endlich durch Schickung Gottes vnnd der Tylliſchen Soldateſca ritterliches Gemüt vñ Standhafftigkeit (ohnerachtet die Victoria erſtlichen etwas zweiffelhafftig) dieſe treffliche Victoria (welche den vorigen allen wol vorzuziehen / von Graff Tylli als Keyſ. General den 27. Auguſt. St. N. dieſes 1626. Jahrs / auff denſelben Tag/auff welchen die Key. Maj. Ferdinandus II. zu Franckfurt zu einem Röm. Keyſer gekrönet) erhalten worden. Bey dieſem Treffen iſt das Däniſche Fußvolck gantz / die Reuterey aber mehrertheils zertrennt/diſſipirt/nidergehawen vnd in die Flucht getrieben worden / geſtallt dann bey 6000. Mann auff der Wahlſtatt todt vnd verwundet/gefunden/ vnd 2500. gefangen/auch die gantze Däniſche Artillerey (deren 22. groſſe Metallene Stück/vnd mehrertheils mit dem Däniſchen Wappen gezeichnet/)bekommen worden. Vnder dieſen Todten ſeynd neben andern vornehmen Officirern vnd vom Adel / deren Nahmen vnbekant/ gefunden worden/General Fuchs/Obriſter Werſebe/ Obriſter Marquart / Pnurtz / Landtgraff Philips zu Heſſen / Landtgraff Moritzen Sohn / der vornembſte Rath vnd Commiſſarius Bogwitz / Obriſter Leutenampt Vngefug / Rittmeiſter Moritz von Ohnhauſen / wie dann ein Graff von Solms / welcher von den Crabaten ins Läger gebracht. So ſeynd auch gefänglich eingebracht worden / Obriſter General KriegsCommiſſarius Lohauſen / Obriſter Rinſtaw/ Obriſter Francken / Obriſter Geeſe / Obriſter Gurgen / der Frantzöſiſche Obriſter Courvilli, Obriſter Leutenampt Vngefug / vnd Crippe ; Maior Gundtroth/deß Königs KriegsHoffmarſchalck ſo ſehr verletzt / General Commiſſarius Rantzaw / Obriſter Lohrs/Johann Beimzeun Commiſſarius/ Rittmeiſter Dorſter /vnd andere mehr Rittmeiſter vnd Capitän/deren Namen vnbewuſt vor dißmal. Darunter aber 21. Capitän/26. Leutenampt / vnnd 33. Fendrich) geweſen. Bey dieſem Verlauff nun vnnd zuvor vermeldter Däniſcher Flucht / haben ſich nicht allein 30. Fahnen Fußvolck auff vorgemeldtes Schloß Lutter ſalvirt/ſondern auch der König ſelbſten/mit den vbergebliebenen zertrennten Reutterey auff Wolffenbüttel ſich retterirt/dannenhero Graff Tylli die Flüchtige auff gedachtem Schloß vmbringt/ vnnd weil ſie Perdon begehrt/auff Gnad vnd Vngnad angenommen/ geſtalt jhm darauff ſo bald 29. Fahnen præſentirt/alſo in einer Summa vor dißmahl 80. Fahnen vnnd 6. Cornet (ohne die jenigen / welche die Soldaten vnnd Reuter zur Gedechtnuß dieſer anſehnlichen Victori hinderhalten)erobert vnd ins Läger gebracht worden. Es haben ſich aber in dieſem Treffen / die Keyſeriſche alſo dapffer verhalten/ dz manchen zum ewigẽ Ruhm gelangen wirdt / wie dann der Freyherr Cronburger mit 5. Compagnien in der Avantguarde, eben ſo wol vnd dapffer/als im Treffen bey Calnberg (allda er deß Obriſten Freytag Cornet mit eigenen Handen erobert) zum Ruhm ſeines gantzen Geſchlechts ſich gehalten.

Das LII. Capitel.

Vnd weil in dieſem gantzen deß Nider S. Creyß Weſen erſcheinet / daß man mit dem vbrigen faſt het können fortkommen/ allein wann es an die Ertz- vnd Biſtumb-Stiffter vnnd Cloſter kommen / hat man ſich deroſelben Verluſt jederzeit beförchtet / deßwegen von denſelben nichts hören wollen: Die Keyſerliſchen aber darvon ins künfftig zu vbergeben nicht gevollmächtigt geweſen: ſo wollen wir darvon einen Diſcurs herzu ſetzen.

Vertrag zu Paſſaw auffgericht vnd ratificiert Anno 1552. den 2. Auguſti.

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden Römiſcher König/rc. Bekennen/als Vns hievor zeitlich in mehr weg angelangt/ welcher maſſen ſich im Heiligen Reich Teutſcher Nation hin vnnd wider allerhandt Kriegsgewerb / Rüſtung vnnd Empörung erzeigen/ vnnd auß deß Hochgebornen Philipſen Landtgrafen zu Heſſen / rc. Cuſtodien vnnd Verhäfftung jhr fürnemſte Vrſache ſchöpffen vnd nemen ſolte/haben wir auß angeborner Begierd/ Trew/Lieb vnd Neigung/ſo wir zum Heiligen Reich/ vnd allen vnd jeden deſſelben Ständen vnd Gliedern/ vnnd ſonderlich zu Erhaltung vnnd zu Beförderung gemeiner Wolfahrt/Ruhe/ Friedens vnnd Einigkeit/ auch zu Abſtellung vnnd Verhütung Chriſtliches Blutvergieſſens/verderben der Vnſchuldigen/vnnd Verheerung deß Vatterlandts / billich vnnd willig tragen/Die Römiſche Keyſerl. Majeſtät Vnſern lieben Brudern vnnd Herren/ Brüderlich / freundtlich vnd bittlich erſucht / Vns ermeldtes Landtgrafen Erledigung / vnd anderer anhängigen Sachen halben/ ſo zu Krieg vnd Empörung Vrſach geben möchten/ gütlicher Handlung zu gönnen vnnd zu geſtatten/ſolches auch von J. L. vnd Keyſerl. Majeſt. Brüderlich erlangt. Darauff dann wir ſampt dem Durchleuchtigſten Fürſten / Herrn Maximilian / König zu Böhem/rc. vnſerm freundlichen lieben Sohn / vnnd die Hochgebornen Moritz Hertzog zu Sachſen / rc. vnnd Albrecht Hertzog zu Bayern / Vnſere liebe Oheim/ Churfürſt vnnd Sohne/ zu nechſtverſchienem Oſterfeſt/in vnſerer Statt Lintz zuſammen kommen/ vnnd hierüber freundlich vnd vertrawlich vnderredet/vnnd nach allerhandt verlauffener Rathſchlagung/ Vnderhandlung/auch fleiſſiger Bewilligung dieſer Sachen/bey vns vnd J. L. vor Nutz vnd nothwendig angeſehen vnnd bedacht / eine andere fürderſame Zuſammenkunfft benenntlich auff den 26. Maij nechſt hieher gegen Paſſaw fürzunehmen vnnd anzuſtellen. Deßgleichen der nachbeſtimpte Churfürſten vnnd Fürſten/als Mitvnterhändler auch hiezu beſchreiben/ ſo mit vnd neben vns ſich ferrner gütlicher Handlung vnderfahen / vnnd vermittelſt Göttlicher Gnaden/ den fürgefallenen Beſchwerungen / Irrungen vnnd Gebrechen gentzlich vnnd endtlich abhelffen möchten. Demnach haben Wir vnnd bemeldter Chur-Fürſt zu Sachſen / rc. Vns auff obbeſtimpte Zeit allhieher verfüget / vnnd ſeynd der andern fünff Churfürſten hiernach bemeldte Geſandten / nemblich von deß Ertzbiſchoffs zu Meyntz Daniel Brendel von Homburg Thumbherr daſelbſt / Chriſtoff Matthias der Rechten Licentiat Cantzler / vnnd Peter Echter/ von deß ErtzBiſchoffs zu Cölln/Heinrich Salzburg

Vrſach dieſer Kriegsrüſtung.

Key. Maj. Verwilligung zur Güte.

Tag zu Lintz.

Angeſetzter Tag zu Paſſaw.

Beſchriebene Mitvnderhändler.

vnnd Franciſcus Burckhart beyde Doctor, von deß Ertzbiſchoffs zu Trier / Johan von der Layen obriſter Archidicacon daſelbſt / Philips Freyherr zu Winnenberg vnnd Beyelſtein Landthoffmeiſter / vnnd Fölix Hornung Doctor Cantzler / von Pfaltzgraff Friederichs / Ludwig Graff zu Stollbergk / Königſtein vnnd Rüthſchefort / Johann von Dienhaim Amptmann zu Creutzenach / Melchior Drechſel Doctor vnnd Johann Kötnit / Von Marggraff Jochims wegen Adam Trotte Marſchalck / Chriſtoff von der Straſſen / Timotheus Jung / vnnd Lampertus Diſtelmeyer alle drey Doctor, auch die Ehrwürdigen / Hochgebornē Ernſt Ertzbiſchoff zu Saltzburg / Mauritz zu Eichſtet vnnd Wolffgang zu Päſſaw Biſchoffen / vnnd Albrecht Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Obern vnnd Nidern Beyern / Pérſöhnlich / vnnd dann von deß Biſchoffen zu Würtzburg / Heinrich Graff zu Caſtel Thumherr daſelbſt vnnd Hans Zobel / vnnd Johanſen Marggrauen zu Brandenburg / Adrian Alben Doctor Cantzler / Andreas Zoch Doctor / vnnd Barthel von Mandelßlaw / von Henrichs deß Jüngern Hertzogen zu Braunſchweig / Veit Grummer / von Wilhelmen Hertzogen zu Gülich / Wilhelm Ketler / Wilhelm von Newenhoff genandt Ley Hoffmeiſter / Dieterich von Schepſtatt vnnd Carle Horſt Doctores, von Philipſen zu Pommern Jacob Citzwitz Doctor vnnd Cantzler / vnnd dann Chriſtoffen Hertzogen zu Würtemberg wegen / Hans Dieterich von Pleuningen Obervogt zu Stutgarten / Ludwig von Frawenberg Obervogt zu Lauffen / Hans Henrich Heckelin vnnd Caſpar Behr beyde Doctores auch bey vns allhier erſchienen / mit welchen alles neben vns fürgenommen / vnnd beſchriebenen Vnderhändlern / wir die Sachen vor die handt genommen / auch anfangs von bemeldtem Churfürſten zu Sachſen / S. Liebd. vnnd derſelben Miteinigungs Verwandten Begehr vnd Beſchwerungen in zweyen vnderſchiedlichen Schrifften empfangen / vnd folgends mit höchſtem Fleiß erwogen / vnnd den Sachen zum getrewlichſten nachgedacht / wie die zu gütlicher Vergleichung gebracht / vnnd die fürſtehende hochſchädliche KriegsEmpörung abgeſtellt / ſondern beſtändiger Fried / Ruhe vnd Einigkeit im Hei. Reich Teutſcher Nation wieder auffgericht vnnd erhalten werden möchte / vnnd alſo letztlich nach viel vnnd lang gepflogener ſchrifftlichen vnnd mündtlichen Vnderhandlung / hernach folgende Mittel / Puncten vnnd Articul / auff der Röm. Keyſ. Maj. wolgefallen / auch deß Churfürſten zu Sachſen halben auff S. L. Miteinigungs Verwandten Bewilligung endtlich abgeredt / bethеydigt vnd vergliechen.

Sächſiſche Beſchwärungen.

Gütliche Mittel vff Ratification.

Abſtellũg der Kriegsrüſtung vñ Landgraff Philips zu Heſſen Erledigung belangend. Kriegsvolck.

Erſtlich ſol der Churfürſt zu Sachſen / S. Liebd. mitverwandte Kriegsfürſten vnnd Stände / ſo dieſen Vertrag annehmen / von allem jhrem thätlichen Fürnehmen / vnnd gegenwertiger Kriegsvbung gäntzlich abſtehen / vnd jhr beſamblet Kriegsvolck auff den 11. oder 12. Auguſti ſchierſt allenthalben vrlauben / zertrennen vnnd verlauffen / oder vns König Ferdinanden auff vnſer Begehrn vnd Beſoldung erfolgen laſſen / auch nach aller Müglichkeit / vnd daß darinn kein Gefährlichkeit geſpüret werde / darob ſeyn vnd verfügen / daß jhr Kriegsvolck ohne ferrner Beſchädigung der Key. Maj. vnd vnſer / auch Churfürſten / Fürſten / Stände vnd Stätte / deß Heiligen Reichs / jhren Abzug nehmen vnd getrennt werden / vnnd alſo ſich der Röm. Keyſ. Maj. vnd deß Heiligen Reichs gehorſame verhalten / vnd darinn bleiben / auch die Ständte / Stätt vnnd andere / die ſie bißher vbertzogen vnd belägert / oder ſonſt jhnen beypflichtig gemacht / derſelben jhrer Pflicht / Anhanges vnd Bündnuß durch ein offen Patent / allhie begriffener Copey gleich lautend / ledig zehlen / wie ſich auch auf ſolch Patent / vnd in krafft dieſes Vertrags derſelben ledig ſeyn ſollen.

Beyverpflichte relaxirn laut Patent.

Landgr. ſol Capitulation ratificirn.

Es ſol auch Landtgraff Philips zu Heſſen mitlerweil / die zu Hall inn Sachſen auffgerichte Capitulation / auſſerhalb der jenigen Articul / ſo hievor ſchon verricht vnnd vollnzogen / auch auſſerhalb deß Puncten Caſſel belangend / von newem ratificiern / vnd vnverbrüchlich halten / auch ſein erfolgte Verhafftung vnnd Auffhaltung nicht änden / äffern oder rechnen / ſondern der Keyſerl. Majeſtät vns vnd dem Heiligen Reich / als ein gehorſamer Fürſt ſich die Tage ſeines Lebens erzeigen / vnd ſich deß alles gegen der Keyſerl. Majeſtät in gebürender vnd allhier begriffener Form gungſamb obligirn vnd verſchreiben / ſolches auch bey ſeinen Söhnen vnd Landtſchafft gleichsfalls zu halten / vnd ſich von newem zu verſchreiben / endtlich verfügen vnd verſchaffen.

Weitter Obligatiõ Nottel.

Vorige Obligatiõ zu erneuwen.

Deßgleichen beyde Churfürſten Sachſen vnnd Brandenburg / auch Hertzog Wolffgang Pfaltzgraff / ꝛc. Jhre vorgegebene Obligationes gleicher Weiß auch wieder erneuwern / vnd obbeſtimpte Verſchreibung / auff den 6. Auguſti ſchierſt / der Durchleuchtigen Fürſtin Fraw Maria zu Hungern vnnd Böhem Königin Wittib / vnſerer Freundtlichen lieben Schweſter / oder derſelben Præſidenten zu Mecheln vberantwortet werden. Dargegen ſol gedachter Landgraff ſeiner Cuſtodien gentzlichen entlediget / vnd auff obangeſetzten 11. oder 12. Tag Auguſti gegen Reinfelß / ohne entgelt / auff freyen Fuß in ſein ſicher gewarſamb geſtellt werden. Darneben ſoll auch die Keyſ. Majeſtät jhr Kriegsvolck / wie das wider dieſe Stände an mancherley Orten verſamblet / wider jetztgemeldte Ständte ſo dieſen Vertrag annehmen / in keinen Weg gebrauchen / noch auff denſelbigen ligen laſſen.

Landgrafen freyzuſtellen.

Keyſerl. Kriegsv.

Naſſawiſche Execution ſuſpendirn.

Key. Commiſſarien.

Es ſol auch die Keyſerl. Majeſt. den Landgraffen bey fürgenommener Beſeſtigung zu Caſſel gnediglich bleiben laſſen / deßgleichen mit der Execution der inn wehrender Cuſtodien / geſprochen Naſſauwiſchen vrtheilen / allenthalben ſtillgeſtanden werden / biß nach Erledigung deß Landtgraffen gütlich Handlung zwiſchen den Partheyen fürgenommen vnnd gepflogen werden müge. Vnnd im Fall / da die Gütlichkeit entſtünde / daß dem Landgrafen / ſo viel ſich gebührt / zugelaſſen werde / was von Zeugen / briefflichen Vrkunden vnd anderer Nohtturfft bißher auß Mangel deß Advocaten / oder in wehrender Cuſtodien / nicht eingebracht / nachmahl einzubringen / vnnd als dann durch die Churfürſten ſo viel dieſen Sachen verwandt ſelbſt oder jhre Räthe / vnnd dann durch noch ſechs vnpartheyiſche Fürſten deß Reichs / (deren jede Parthey fünff der Keyſ. Majeſt. innerhalb eines Monats nach deß Landtgrafen Erledigung benennen vnd fürſchlagen / vnd Jhre Keyſ. M. auß jedes theils benandten drey Fürſten erwehlen / vnnd vnder denen ſechſen zum wenigſten drey Weltlich ſeyn / die in eigenen Perſohnen / oder auch jhre darzu verordnete Räthe) als Keyſerl. Commiſſarien / die wider obberührt geſprochen Vrtheil vnnd Execution angezogene Grauamina vnnd Exceptionen gebührlich erſehen. Vnnd ob die Handlungen / welche die Zeit der Landtgraff inn der

Reaſſumption vnd Reuiſion berührter Sachen.

Cuſtodien geweſt/für vnd eingebracht reaſſumirt/die ergangenen Vrtheil vnnd Proceß auff dieſelben eingebrachten Grauamina vnnd Executionen / vnnd die noch fürzuwenden ſuſpendiert werden ſollen / erkannt werde was Recht ſey. Daß auch ſolch gütlich Handlung vnnd Erkanntnuß innerhalb zweyen Jahren auffs längſt / nach Beſchluß vnnd Dato dieſes Vertrags gewißlich verricht vnnd vollenzogen.

Vberige Articul.

Aber alle andere Puncten vnd Articul von gemeltem Churfürſten zu Sachſen/vnd Wilhelmen Landgraffen zu Heſſen wegen angezogen vnd fürkommen/ biß zu Erledigung der anderen vbergebenen gemeinen Beſchwerungen eingeſtellt vnnd verſchoben werden.

Andre zuſprüch wider den Landgräfen.

Deßgleichen der Adminiſtrator Teutſch Ordens/ auch Hertzog Heinrich zu Braunſchweig / vnnd andere / ſo den Landtgraffen deß vergangenen Schmalkaldiſchen Kriegs halben imm Anſpruch genommen/ oder noch zu haben vermeynen / darinn auch biß zur Erledigung der obvermeldten Beſchwerungen ſtill ſtehen.

Grauamina wider den Landgrafen ſollen allenthalben ſtill ſtehen.

Auch die newen angezogenen Grauamina, ſo in deß Landtgraffen wehrender Cuſtodia am Keyſerlichen Cammergericht / oder wider jhn fürgenommen ſeyn möchten / ſampt derſelben Exceptionen / durch die Chur- vnd Fürſten / ſo dieſer Sachen Vnderhändler geweſen / auff nechſtem Reichstag gebürlich erſehen/ vnd gedachter Landtgraff darinn notthürfftiglich gehört/auch darüber was billich vnd recht erkendt/vnnd mitlerzeit am Keyſerl. Cammergericht ſtill geſtanden werden ſolle.

Religion-Fried vnd Recht betreffend.

Key. Maj. erbieten.

Reichstag (ſcil.) An. 55.

Was dann folgends die andere Articul / ſo bey dieſer Friedshandlung von dem Churfürſten zu Sachſen vnnd ſeinen Mitverwandten angeregt / als erſtlich Religion/Fried/vnnd Recht betrifft / Solle die Keyſerl. Majeſt. dem gnädigen Erbieten / ſo jüngſt zu Lintz von wegen jrer Maj. nach Jnhalt der dazumahl gegebenen Antwort beſchehen / getrewlich nachſetzen/ auch innerhalb eines halben Jahrs einen gemeinen Reichstag halten. Darauff nachmahls / auff was wege / als nemblich eines General oder Nationalconcilii, Colloquii, oder gemeiner Reichs-Verſamblung/ dem Zwyſpalt der Religion abzuhelffen / vnnd dieſelb zu Chriſtlicher Vergleichung zubringen / gehandelt / vnd alſo ſolche Einigkeit der Religion durch alle Stände deß Heiligen Reichs / ſampt Jhrer Majeſtät ordentlichen zuthun/ſoll befürdert werden.

Religion Zwyſpalt zu vergleichen.

Außſchuß beyder Religion.

Es ſoll auch zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung/baldt Anfangs ſolches Reichstags / ein Außſchuß von etlichen ſchiedtlichen verſtändigen Perſonen / vnnd beyderſeyts Religionen / in gleicher Anzahl/geordnet werden/mit Befelch zu berahtſchlagen/ welcher maſſen ſolche Vergleichung am füglichſten möcht fürgenommen werden / doch den Churfürſten ſonſt an Jhrer Hochheit vnvergreifflich.

Augſpurgiſcher Confeſſionsverwante vnbeſchwert laſſen.

Vnd Mitlerzeit weder die Keyſerl. Majeſt. Wir/ noch Churfürſten / Fürſten vnnd Stände deß Heiligen Reichs/keinen Standt der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandt / der Religion halben mit der That gewaltiger Weiß/oder in ander Weg/wider ſein Conſcientz vnnd Willen dringen / oder derhalben vberziehen / beſchädigen / durch Mandat oder einiger ander geſtallt/ beſchweren oder verachten/Sonder bey ſolcher ſeiner Religion vnd Glauben rühiglich vnd friedlich bleiben laſſen.

Alter Religion anhängige vnturbiert laſſen.

Es ſollen auch der jetzigen Kriegsvbung/ auch alle andere Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandte/die andern deß heiligen Reichs Stände/ſo der alten Religion anhängig / Geiſtlich oder Weltlich/ gleicher geſtallt jhrer Religion / Kirchengebräuche/ Ordnung vnd Ceremonien/ auch jrer Hab/ Gütern/ ligend vnd fahrend/Landen/Leutē/Renthen/ Zinſen/ Gülten/Ober- vnd Gerechtigkeiten halber vnbeſchweret / vnd ſie derſelben friedlich vnnd rühiglich gebrauchen vnd genieſſen laſſen/auch mit der That oder ſonſt in Vngüten gegen denſelben nichts fürnehmen/ſondern in allweg nach laut vnd Außweiſung vnſerer vñ deß H. Reichs Rechten/ Ordnungen/ Abſchied/vnd auffgerichten Landfriedē/jeder ſich gegen dem andern an gebürenden ordentlichen Rechten / alles bey Vermeidung der Peen in jüngſt ernewertem Landtfrieden begriffen/ benügen laſſen.

Bey Rechten vnnd Landfrieden bleiben.

Zukünfftige Reichstags Abſchiedt halten.

Friedſtand ſol bleiben.

Was dann auff ſolchem Reichstag durch gemeine Stände / ſampt Jhrer Maj. ordentlichen zuthun beſchloſſen vnnd verabſcheidet / das ſoll hernach alſo ſtracks vnnd feſtiglich gehalten / auch darwider mit der That oder in andere Wege mit nichten gehandelt werden. Vnnd ſoll auch alles das / ſo mehrgemeltem Friedſtandt zu wider ſeyn / oder verſtanden werden möchte / demſelbigen nichts benehmen / derogiren/ noch abbrechen / vnnd ſolches alſo von der Keyſerl. Majeſt. vns/auch Churfürſten/Fürſten vnnd Ständen reſpectiue gnugſam vnd notturfftiglich in Krafft dieſes Vertrags verſichert ſeyn / auch dem Keyſerl. Cammergericht vnd Beyſitzern/ obgemeldter Friedsſtand zuerkennen gegeben / vnd bey jhren Pflichten befohlen werden / ſich demſelben Friedsſtand gemeß zu halten / vnnd zu erzeigen/ auch den anruffenden Partheyen darauff/vngeachtet welcher Religion die ſeyn/ gebührliche notthürfftige Hülff deß Rechtens mitzutheilen/Auch ſonderlich die Form der Beyſitzer vnnd anderer Perſonen vnd Partheyen Eyds zu Gott vnd den Heiligen/oder zu Gott vnd das Heilige Euangelium zu ſchweren/denen ſo ſchweren ſollen / hinfort an freygelaſſen werden.

Verſicherung deſſen.

Das Cammergericht ſol dieſem Friedſtand geleben.

Form der Eyde am Cammergericht.

Stimme, Recht.

Præſentation der Beyſitzer.

So viel aber die Vergleichung der Stimmen/ auch gleich vnpartheyiſch Recht zu erhalten/ deßgleichen Præſentation der Beyſitzer vnnd anderer Articul Friedens vnd Rechtens betrifft/iſt in dieſer Handlung bedacht worden / da etwas beſchwerliches oder bedenckliches ſich in der Cammergerichts Ordnung wolt ereugen / dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſamlung auffgerichtet vnd beſchloſſen / daß die beſtändiglich nicht/ dann widerumb durch die Keyſerl. Majeſt. vnd gemeine Ständt in gemein / oder aber ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag / der ordentlichen Weg der Viſitation gemeltes Cammergerichts/ oder ſonſt mag geendert vnd erledigt werden. Da dann wir ſampt der Churfürſten Geſandten / erſcheinenden Fürſten vnnd der abweſenden Bottſchafften vhrbietig vnnd willig ſeyn/alle mügliche Fürderung zu erzeigen / damit inn Religion-Sachen kein Theil ſich deß Vberſtimmens vor dem andern zu befahren/auch Partheyligkeit verhütet / vnd die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Keyſ. Cammergericht / nicht außgeſchloſſen/deßgleichen auch andere Beſchwerungen/wo einige befunden würden / der Billichkeit nach abgewendet / vnnd diß alles auff nechſtem Reichstag abgehandelt werde.

Beſchwerung deß Cammergerichts.

Gemeine Reichsverſamblung.

Viſitation.

Andere Beſchwerungen.

Es haben auch Wir / ſampt der Churfürſten Ge-

ſandten/

Augſpur. Confeſſion verwandtē am Cammergericht nicht außſchlieſſen.

ſandten/erſchienenden Fürſten/vnnd der abweſenden Bottſchafften/bey der Keyſ. Maj. freundtlich vnd vnderthäniglich angeſucht vnd gebetten / daß jhre Keyſ. Maj. die nothwendigſten Puncten/vnd darvnder den Articul der Preſentation belangend/vnd daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Keyſer. Cammergericht/wie oblaut / nit außgeſchloſſen werden/auß Vollkommenheit Jhrer Keyſerl. Maj. Gewalts/zu Befürderung vnd Erhaltung Friedens vnd Einigkeit im Reich/alsbaldt jmmer müglich / erledigen wolten.

Der Teutſchen Nation Freyheit belangend.

Die angezogene Beſchwerdten / ſo der Teutſchen Nation Freyheiten vnd wider eingeriſſen ſeyn ſollen/ in deß Churfürſten zu Sachſen vbergebenen Articuln vnd Nebenſchrifft begriffen/ betreffende / weren Wir ſampt den Churfürſten/ Geſandten/erſcheinenden Fürſten / vnnd der Abweſenden Bottſchafften/ gantz wolgeneigt vnd vnbeſchwert geweſen/darinnen/ vnnd was ferrner demſelben anhängig ſeyn möchte/ alsbaldt auch vnderſchiedlich gütliche Handlung fürzunehmen. Nach dem wir aber auff der Keyſerl. Majeſtät zu dieſer Handlung abgefertigte Räthe bericht/ ſo viel vermerckt/ daß Jhr Keyſerl. Mai. ſolcher Beſchwerden biß anher zu gutem Theil gar kein wiſſen empfangen/vnnd alſo ſie die Räthe darauff nicht abfertigen mögen/Zu deme / daß auch dieſe Beſchwerdten/ſo weitläufftig/groß vnd hochwichtig / vnnd aber die Zeit zu gegenwertigem Tage angeſetzt / gantz kurtz/ vnnd dann auch dem Churfürſten zu Sachſen/vnnd ſeinen Mitverwandten / darzwiſchen vnnd biß den Sachen nach Notthurfft abgeholffen / Jhr Kriegsvolck zu erhalten/nicht allein vbermeſſigen Koſten gebären / ſondern den Oberkeiten hin vnnd wider/auch den armen Vnderthanen zu mercklichem Nachtheil vnd Schaden gelangen würde.

Beſchwerung der Teutſchen Nation werden verſchoben.

Demnach ſol die Erledigung angeregter Beſchwerungen auff dem Reichstag ſchierſt zuhalten/ oder vff einander Verſamblung deß Reichs/ dißmals verlegt vnd eingeſtellt/vnd die Lintziſche Bewilligung / auch der Keyſerl. Majeſtät allhie Vertröſtung / nemblich daß der Keyſerl. Majeſt. Hoffrath/ſo deß Hei. Reichs vnd Stände gemeine oder ſonderbahre Sachen / berathſchlagen vnnd erledigen / alſo ſtattlich mit Teutſchen Räthen beſetzt / auch die Teutſchen Sachen durch Teutſchen gehandelt werden / daß darob menniglich/ein billiches Gnügen tragen vnd haben. Daß auch Jhr Keyſerl. Maj. der Teutſchen Nation jhres geliebten Vatterlandts/wolhergebrachte Libertät vnd Freyheit/nicht allein nit zu ſchmälern oder zu ſchwächen / ſondern auch nach jhrem Vermügen zu erhalten/zum höchſten geneigt ſey / dieſer Zeit allenthalben zu Danck angenommen worden.

Teutſcher Nation Libertät zu erhalten.

Der Vnterhändler erbieten.

Vnd damit der Churfürſt zu Sachſen vnnd ſeine Mit-Verwandten ſich nicht zu beſorgen / daß dieſe Handlung erſitzen/vnd nicht zu gebührlichem fürderlichem Ende gelangen möchte/ So ſollen Wir / auch obgedachter Vnſer geliebter Sohn König Maximilian / auch Churfürſten / Fürſten vnnd Ständt deß Heiligen Reichs/ die angebrachten Beſchwerungen vorhanden nehmen / Jhrer Keyſerlichen Majeſt. fürtragen/vnd darauff befürdern/ dieſelben ſo viel der Billichkeit nach gegründt befunden / auch angeſehen (wie ſich gebührt) die Gülden Bulla / vnd andere deß Heiligen Reichs Ordnungen/ vnnd alte löbliche Herkommen der Teutſchen Nation zu guter Erledigung zu bringen / vnd dann auch die vberige Beſchwerungen/ſo die Keyſerliche Majeſt. nicht betreffen/ſondern durch ſonderbahre Stände vnd Glieder deß Heiligē Reichs/andern zugefügt werden / oder was auch die Ständte ſelbſt vndereinander / es belange dann die Form vnd Maß gemeiner Berathſchlagungen vnnd Handlungen oder anders / haben möchten / gleicher Geſtallt / doch mit jhrer Keyſerlichen Majeſtät als deß Oberhaupts Rath vnnd Zuthun / auch alſo wie oblaut/ zu Anſang deß nechſtkünfftigen Reichstags/ fürnehmen vnd erledigen. Vnd iſt die Keyſerl. Majeſtät deß gnedigen mildten Erbietens/ was Jhr Majeſt. ſelbſt inſonderheit betreffen mag / ſich inn demſelben/auß gnedigem guten Willen / dermaſſen zu erzeigen vnd zu halten/daß gemeine Stände augenſcheinlich ſpüren ſollen / daß Jhr Majeſt. zum höchſten begehrt/alle Sachen nach der Gebühr zu richten/ Auch den gemeinen Nutz/jhrem eigenen/ bey weitem vorzuſetzen/vnd alle Sachen der geſtallt fürzunehmen/ daß alle Ständte ſich deſſelben der Billichkeit nach gantz wol ſollen haben zu erſettigen.

Gemeine auch ſonderliche beſchwerungen.

Vff künfftigen Reichstag. Key. Ma. erbieten.

Frantzoſiſche werbung.

Ferner/als auff den Articul/den Kön. von Franckreich betreffend / auß ſeiner Oratorn gethanen Werbung vermerckt / daß darinn etliche Mittel vnd Puncten deß gemeinen Friedens/vnd dann auch ſeine ſondere Priuat-Sachen angezogen werden / vnnd aber die Puncten vnd ſachen deß gemeinen friedens Teutſcher Nation/allein die Römiſche Keyſerl. Majeſtät vns/auch Churfürſten / Fürſten vnnd Ständte deß Heiligen Reichs / vnnd ſonſt niemandts belangende/ auch dieſe gegenwertige Verſamblunge / gleich eben von wegen Befürderung vnnd Erhaltung gemeines Friedens / auch Erledigung der fürſtehenden angezogenen Beſchwerdten / fürgenommen/ſo wird derhalben einiger andern Handlung von vnnöthen geachtet. Was aber deß Königs von Franckreichs Priuat-Sachen betrifft/mag der Churfürſt zu Sachſen/vermüge deß Lintziſchen Abſchieds / von gedachtem König oder ſeinen Oratorn / wo das hievor nicht geſchehen/nachmaln vornehmen.

Teutſch Nation belangend.

Frantzoſen Priuatſachen.

Was berührter König von wegen ſeiner Priuatſachen an die Keyſ. Maj. zu ſprechen/zu begehren oder zu fordern/vnd dieſelbigen Beger, vnd Forderungen alsdann außſtellen/ damit die fürter durch vns an die Keyſerliche Mayeſtät gelangen / vnd ſie ſich ferrner darauff Jhres Gemühtes vnnd Willens erklären möchten.

Anno ⁊c. 46. ſcilicet.

Außſöhnung der jenigen ſo in der Key. M. Acht vnd dieſer Kriegsrüſtung verwandt geweſt.

Belangendt die jenigen/ſo verſchienes Kriegs halben inn der Keyſerlichen Majeſtät Aacht vnnd Vngnad kommen / vnnd dieſer jetzigen Kriegsrüſtung verwandt vnnd zugethan ſeyn / Haben Wir ſampt der ChurFürſten Geſandten / erſcheinenden Fürſten / vnnd der Abweſenden Bottſchafften / bey der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät an aller Getreuwen freundtlichen vnnd vnderthänigen Befürderung nichts abgehen laſſen / auch letztlich erhalten.

Daß Graff Albrecht von Mannßfeldt ſampt ſeinen Söhnen/der Rheingraff / Graff Chriſtoff von Altenburg / Hans Herr von Heydeck / Friederich von Reiffenberg/Georg von Reckenrodt / Sebaſtian Schertle / ꝛc. deßgleichen andere / ſo deſſelben Kriegs halben in Vngnade/vnd von jhren Landen / Leuthen/ vnnd Gütern kommen / Als Hertzog Ott Heinrich Pfaltzgraff/Fürſt Wolff von Anhalt/deßgleichen die Braunſchweigiſchen Herꝛn vnd Junckherꝛn / vnnd gemeinlich alle vnnd jede andere hohes vnnd nidern Standes/benandt vnnd vnbenandt/ſo deß vergangenen Kriegs halben in Vngnaden kommen / vnd noch ſeyn/vnd jetzigem Kriege ſich anhängig gemacht/ von der Keyſerl. Majeſt. außgeſöhnet/ auß Sorgen gelaſſen/auch wider zu Gnaden vnd Hulden auffgenommen werden/auch in Krafft diß Vertrags außgeſöhnet ſeyn ſollen / Doch daß ſie ſich hinfurt an / gegen der K. M. vnd dem H. Reich gebührlichs ſchuldigen Gehorſambs erzeigen vnnd halten / Auch wider Jhr Keyſ. May. vns vnnd das Reich/ nicht dienen ſollen/ biß zu Erledigung deß Articuls / ſo derhalben den gemeinen Beſchwerungen eingeleibt / bey welcher Erledigung es auch folgends bleiben vnnd darnach gehalten werden ſoll.

Begnadigung.

So auſſer halb Teutſcher Nation. Erklärūg.

Daß auch die jenigen / ſo wie oblaut außgeſöhnet vnd begnadet worden/ vnnd dieſer Zeit auſſerhalb deß Reichs Teutſcher Nation / inn Franckreich oder andern Orten ſeyn/vnd wider die Keyſ. Maj. dienen/ſich jnnerhalb ſechs Wochen / den nechſten nach dato diß Vertrags erklären / vnd gleich von derſelben Zeit an/ wider die Keyſ Maj. vnd die Stände deß Reichs ferꝛner nit zu dienen/noch ſich gebrauchen zulaſſen. Auch folgendts auffs lengſt in zweyen Monaten den nechſten darnach/ſich wider herauß in Teutſchland verfügen ſchuldig/oder dieſer Außſöhnung vnd Begnadigung nicht fähig ſeyn ſollen.

Aufhebūg aller Zuſprüch ſo die Beſchädigten wider die Kriegsverwandten habē möchten. Reſtitution der Eingezogenen auch der Relaxation. Reichs-Stätt.

Vnnd nach dem in ſchwebender Kriegsvbung allerley thätliche Newerungen vnd Sachen fürgangen/ auch etliche Churfürſten / Fürſten / Ständte vnnd Stätte / jhrer Güter entwehret vnnd beſchädigt worden/ſo ſollen dieſe Kriegsverwandte Fürſten / alle in dieſem Krieg eingezogene vnnd eroberte Herꝛſchafften/Stätte/Flecken/ Landt / Leut vnnd Güter/denen Ständen / ſo ſie zuvor zugeſtanden/ widerumb folgen laſſen/vnd wie obgemeldt jhrer Pflicht vnd Anhangs/ darmit ſie dieſelben jhnen beypflichtig gemacht / ledig zehlen / doch daß die Reichsſtätte bey jhren alten Privilegien vnd Freyheiten gelaſſen werden.

Zuſprüch der Schäden halb aufgehebt. Mittel zu Ergetzūg.

Dargegen haben die Key. M. vmb gemeines Friedens/vnd Verhütung weitern Schadens willen/alle vnd jede Zuſprüche vnd Forderungen / ſo die beſchädigten Stände vnnd Stätte / oder auch ſonderbahre Perſonen / wider die KriegsVerwandten Fürſten vnd die jhren/vnnd hinwider derſelben Verwandten/ gegen andern Ständen/ der erlittenen vnnd zugefügten Schäden halben/zu haben vermeinen/ auß Jhrer Keyſerl. Majeſtät Vollkommenheit gentzlich auffgehebt. Vnnd wöllen aber Jhr Keyſerl. Maj. neben vns vnnd andern Ständen deß Reichs / auff ſolche billiche Mittel vnnd Wege bedacht ſeyn/damit die beſchädigten Ständ vnd Stätte/der beſchwerlichen Schäden vnd Verheerung/ ſo ſie vnd jhre Vnderthanen/ erlitten/ohne dieſer Kriegsverwandten Ständen zuthun/Beſchwerung vnnd Schäden ergetzt / vnd mit allen Gnaden bedacht / auch alſo alle Vrſachen zukünfftiger Weiterung abgeſchnitten/ vnd beſtändiger Friede erhalten werde.

Pfaltzgraf Ott Hein.

Als auch Hertzog Ott Heinrichs Pfaltzgrafen/ ꝛc. halben fürkommen / vnnd durch ſeinen Geſandten ſupplicirt vnd gebetten worden / jhne bey der Keyſerl. Maj zu befördern / Haben Wir ſampt der Churfürſten Geſandten/erſcheinenden Fürſten/vnd der Abweſenden Bottſchafften/bey Hochgedachter Keyſ. Maj. alle getrewe Fürwendung gethan/vnnd erhalten/daß er vnd ſeine Landſchafft bey dem Fürſtenthumb Newburg/vnnd ſeiner Zugehörung/gelaſſen werden vnnd bleiben möge.

rich belangend.

Gemein ſicherungen aller Kriegsleuth/vnnd anderer ſo dem Krieg verwandt.

Daß auch die Churfürſten/Fürſten / Stände vnd Stätte / ſo dieſer jetzigen Kriegsvbung verwandt/ die ſeynd FeldtMarſchalck / Rittmeiſter / Oberſten/ Befelchsleuth/ oder ſonſt in gemein alle Kriegsleuth/ wie die Namen haben möchten/ſampt allen denen / ſo jhnen darin oder darunter anhängig oder beypflichtig worden/hohes vnd nidern Ständts/benandt vnd vnbenandt/auß Sorgen laſſen / vnnd wider zu Gnaden auff- vnnd angenommen / vnnd dieſe fürgenommene Kriegsvbung/vnd alles was ſich darin einiger geſtalt verlauffen/gegen jnen/ deßgleichen auch ſie gegen andern/wegen ſamptlich noch ſonderlich/in- oder auſſerhalb Rechtens/heimblich oder offenbahr/ in Vngnaden oder argem gedacht / geandet vnd geäffert werden ſollen/ doch daß ſie ſich hinwider gegen der Key. Maj. vns/vnd das Heilig Reich/ gebürlicher ſchuldiger gehorſamb/erzeigen vnd halten.

reſpective.

Grafe von Solms. Verſtrickt.

Es ſol auch Graffe Reinhart von Solms auff gebürliche Verſicherung / deßgleichen auch alle andere/ ſo von allen theilen gefangen oder verſtrickt/ jhrer Gefängnuß / Verſtrickung vnd Verhafftung/ vff obbeſtimpten 11. oder 12. Tag Auguſti / ohne Entgeltnuß/ auch erledigt vnd bemüſſigt werden.

Marggr. Albrecht von Brandeburg.

Da auch Marggraff Albrecht von Brandenburg/ gleicher geſtalt von ſeiner Kriegsvbung abſtehen/vnd in der obbenanten Zeit ſein Kriegsvolck vrlauben/vnd dieſen Vertrag ſeines theils annemen vnd bewilligen/ auch mitler weil den friedlichen Anſtandt halten/ vnd durch ſich vnnd ſein Kriegsvolck weiter niemandt beſchädigen vnd beſchweren würde/ſo ſol er auch darinn begriffen ſeyn.

Reſtitution der Braunſchweigiſ. Junckherrn.

So viel dann obbemeldter Braunſchweigiſcher Junckherꝛn begehrte Reſtitution jhrer Häuſer vnnd Güter/deren ſie durch Heinrich den Jüngern Hertzogen zu Braunſchweig / ꝛc. entſetzt/ auch Schuldforderungen belangendt/ſol die Keyſerl. Majeſt. gedachten Hertzogen/zu Verhütung allerhand mehrer Weiterung vnd Beſchwerung / ſo hierauß folgen möchte/ auch ſonderlich zu Befürderung Ruhe vnd Einigkeit im Heiligen Reich/ vnd vmb gemeines Friedes vnnd Nutzes willen / beyde Churf. zu Sachſen vnd Brandeburg/auch Marggraf Hans zu Brandeburg / vnd Hertzog Philipſen zu Pommern / zu Jhrer Majeſtät Commiſſarien verordnen/ vnd jhnen auß jhrer Keyſ. Majeſt. Macht / Vollkommenheit / alle Vollmacht/ Befelch vnd Gewalt geben/vnnd aufflegen/ die Partheyen auffs allerfürderlichſt / ſo es geſeyn mag / an gelegene Malſtatt zu erfordern / ſie in allen jhren Gebrechen/obbeſtimpte Reſtitution/auch Schuldſachen vnnd Forderungen betreffende / nachmahls ſummarie notthürfftiglich zu verhören / vnnd folgends allen möglichen vnd euſſerſten Fleiß fürzuwenden / die in der Güte zu vertragen. Wo ſie auch befinden / daß Hertzog Heinrich den Junckherꝛn / vermög ſeiner widerleglichen Brieff vnnd Sigel/ etwas zuthun ſchuldig / alsdann Jhn hierinn der Billichkeit zu weiſen vnd zu vermügen. Jm Fall aber da je die gütliche vergleichung / bey einem oder beyden Theilen entſtünde/

Key. Commiſſarij.

Gütlichheit.

a alias, förderlich. Reſtitution.

Vorbehalt.

alsdann im Namen Jhrer Keyſerlicher Majeſtät die Braunſchweigiſche Junckern/jrer entwendten Heuſer vnd Güter a alsbaldt wircklich zu reſtituiren/einſetzen/vnd darinn zu ſchützen vnd zu ſchirmen/Auch ſolche gütliche Vereinigung oder wirckliche Reſtitution auffs lengſt innerhalb dreyer Monaten / den nechſten nach Beſchluß vnd Dato diß Vertrags / gewißlich zu verrichten vnnd zu vollnziehen. Doch mit Vorbehaltung jedem theil ſeiner Sprüche / vnnd ſo ſie zu vnnd gegen einander haben möchten / dieſelbigen alsdann/nach erfolgter Reſtitution / an Orten vnd Enden zu ſuchen vnd außzuführen / wie ſich gebürt vnnd Recht iſt.

Handhab der Commiſſarien.

Es ſollen auch die Key. M. Wir vnnd die erforderten Churfürſten/Fürſten/obbemeldte Commiſſarien/ bey dem ſo ſie zu volge ſolcher Commiſſion handlen würden/ſo viel ſich gemeinem Landfrieden vnd Reichs Ordnungen nach zuthun gebüret / gnediglich vnnd freundtlich ſchützen / ſchirmen vnnd handhaben helffen.

Mandatum de nō offendendo & moleſtando.

Daneben ſoll die Keyſ. Maj. zum förderlichſten ein ernſtlich Mandat / bey Peen der Acht / an Hertzog Heinrichen außgehen laſſen / die Braunſchweigiſche Herren vnd Junckhern/an jrem Leib/Haab vnd Gütern/auch inſonderheit jrem Gehöltze / biß zu ſolchem der Keyſ. M. Commiſſarien endlichem Verhöre/vergleichung der Reſtitution/nit zu beſchweren/ noch jhre Höltzer zu verwüſten.

Die Statt Braunſchweig vnd Goßlar belangendt.

Keyſ. M. Mandata.

Commiſſarij.

Außtrag.

Gleicher geſtalt ſollen die Keyſerl. Majeſtät obbemeldten vier Chur vnnd Fürſten / als Jhrer Keyſerl. Majeſt. Commiſſarien/aufflegen vnnd befehlen/Hertzog Henrichen vnd beyde Stette Braunſchweig vnd Goßlar/ in jhren Sprüchen vnd Forderungen gegen einander auch in der güte notturfftiglich zu verhören/ vnd der billigkeit nach zu vergleichen/ auch jhrer Keyſ. Majeſtät ernſtlich Mandat vnd Jnhibition bey Peen der Acht/an Hertzog Henrichen vnd beyde Stette alsbald außgehē laſſen/jhr fürgenomē oder fürhabende Kriegsrüſtung abzuſchaffen/ vnd ſich aller thätlichen Handlung gäntzlich zu enthalten / ſondern ſich gemelter Keyſ. Commiſſarien billicher Handlung vnd weiſung begnügen zu laſſen/ oder ſonſt jhre Sprüche vnd Forderungen anders nit/als mit ordentlichem Rechten/vermöge deß Reichs Ordnung gegen einander zu ſuchen vnd außzuführen.

Nō. Wie die Keyſ. M. dieſen Vertrag zu halten ſich verpflichten ſolle.

Solches alles vnd jedes ſo obgeſchrieben/vnd in einem jeden Articul namhafftig gemacht / vnd die Key. Maj. anrühret / ſollen ſie in krafft jhrer Ratification darüber verfertiget/bey jhrer Keyſ. Würden vnd worten / vor ſich vnd jhre Nachkommen ſtet vnnd vnverbrüchlich vnd auffrichtig halten vnd vollnziehen/ dem ſtracks vnd vnweigerlich nachkommen vnnd geleben/ vnd darüber jetzt oder künfftiglich/weder auß vollkommenheit / oder vnder einichem andern ſchein / wie der Namen haben möchte/nichts fürnehmen / handlen oder außgehen laſſen/noch jemand anderm von jhrentwegen zu thun geſtatten.

Vnangeſehen aller anderer auffrichtiger Abſchied/ ſo viel die in dieſer Vergleichung in etwz zuwider/oder abbrüchig ſeyn möchten/auch alle Stende deß heiligen Reichs ſampt vnd in ſonderheit bey dieſem Vertrag/ Friedenſtand vnd andern Articuln obbegriffen/handthaben/ſchützen vnd ſchirmen.

Vnd ob einer oder mehr Stende / einen oder mehr anderer einicher geſtalt / vnder was geſuchtem oder fürgewandten ſchein das geſchehe / darwider bedrengen / vberziehen / beleydigen oder beſchweren würde/ (welches ſich doch keines weges zuverſehen) den oder dieſelben ſollen die Keyſerliche Majeſtat mit vnnd neben dem andern theil/ dem ſo ſolche Gedrängknuß zugefügt vnd bedrewet würden / mit Jhrer Keyſerlichen Hülff/Rath/fürſchub/ Fürderung vnnd wircklichem Beyſtandt/ wie Jhrer Keyſ. Maj. Ampte nach gebüret/hülfflich erſcheinen/vnnd ſolche Beſchwerung abwenden.

Dem beſchwerten beyzuſtehē.

Der Kriegsfürſten bewilligung in dieſen Vertrag.

Vnnd wir der Churfürſt zu Sachſen / Hertzog Otto Heinrich Pfaltzgraff / Hertzog Hans Albrecht zu Meckelnburg / vnnd Landtgraff Wilhelm zu Heſſen/ꝛc. bekennen auch offentlich / daß alle vnd jede obgeſchriebene Puncten vnd Articul / mit vnſerm guten wiſſen vnnd willen ſeyn fürgenommen / abgehandelt vnnd beſchloſſen / Willigen vnnd Verſprechen auch vor vns ſamptlich vnd ſonderlich/vnſere Erben vnnd Nachkommen / auch alle die jenigen / ſo vns in dieſer Kriegsvbung zugethan vnnd verwandt geweſt / oder noch ſeyn möchten/ vnnd dieſen Vertrag annehmen/ dieſelbigen Articul ſampt vnnd ſonderlich in krafft dieſes Brieffs bey vnſern Fürſtlichen Ehren vnnd Wirden/in rechten guten Treuwen/vnd im Wort der Warheit / ſo viel einen jeden betrifft / oder betreffen mag/wahr/ſtet/feſt/auffrichtig vnd vnverbrüchlich zu halten vnd zu vollnziehen/vnd dem getreuwlichen vnd vnweigerlichen nachzukommen / vnd zugeleben/vnnd darwider keinen Standt / in dieſem Vertrag begriffen / oder der denſelbigen nachmals annehmen / bewilligen vnd eingehen würde / vnder was geſuchtem ſchein das geſchehen möchte/mit der that oder ſonſt einiger geſtalt / heimblich oder offentlich / durch vns ſelbſt / oder andere von vnſert wegen / beſchweren/ vberziehen/dringen/beleydigen oder betrüben/ſondern denen die dieſen Vertrag halten/ vnd demſelben nachkommen vnnd geleben werden/wieder die/ſo berührten Vertrag nicht halten / oder demſelben zugegen etwas handtlen/fürnehmen oder vnderſtehen/oder einigen Standt/ſo in dieſem Vertrag begriffen / oder der denſelben hernachmals auch bewilligen/vnnd ſich mit gleicher Verpflichtung darein begeben / mit thätlicher Handlurg oder ſonſt vergewaltigen/vberziehen/ bedrangen / beläſtigen / beſchädigen / oder einig Beſchwerung zufügen würde / vnſere getreuwe Hülff/ Rath vnd Beyſtandt/in krafft deß hievor auffgerichten gemeinen Landfriedens / Reichs Ordnung / vnnd dieſes Vertrags vnnd Friedtsſtandts ſamptlich vnd ſonderlich thun vnnd leyſten / auch vns daran nichts/ was dargegen erdacht oder auffgericht were / oder künfftiglich werden / vnnd vns hierinnen entheben/ oder zu ſtatten kommen möcht / jrren oder verhindern laſſen / Dann wir alle ſamptlich vnnd ein jeder in ſonderheit vns alles deß jenigen / ſo dieſem Vertrag zu wider iſt / oder verſtanden/wie das Namen haben/ vnnd inſonderheit außgedeutet werden möchte / welches Wir auch hierinnen außtrücklich ſpecificiert geacht haben wöllen/keines weges gebrauchen / ſondern daſſelbig alles zu dem Effect vernichtigen/ vnnd auffgehaben ſeyn ſoll / wie wir auch daſſelbig hiemit alſo auffheben vnnd vernichtigen / auch vns daſſelbigen hiermit in krafft dieſer Schrifften / ſo fern vnd weit es dieſem Vertrag vnnd gegenwertigen Verpflichtungen zu wider ſeyn/vnd einiger weiß verſtanden werden möchte / in beſter beſtändiger form gäntzlich begeben/ vnd verziehen haben wollen.

Obligation.

Contra frangētes fidem.

Nō.

Derogation.

Renuntiation.

Damit auch hierinn ſo viel deſto weniger auff

Verſicherung der Kön. M. auch Chur vnd Fürſten ſo als der Händeler zu handhabüg deß Vertrags Perpetuirte Aſſecuration:

einichem theil zu zweiffeln/ oder einicher mißverſtandt einreiſſen möchte / ſo wöllen Wir König Ferdinandt vnd König Maximilian / vnd dann die Höchgedachten Geiſtlichen vnd Weltlichen Chur vnnd Fürſten/ als durch die allerſeits dieſe Sach obberührter geſtalt abgehandelt / vns dermaſſen erklåret vnnd bewilliget haben. Nemblich beyde König vor vns / vnſere Erben vnnd Nachkommen / Sie aber die Geiſtlichen Chur vnnd Fürſten/mit rath vnd Bewilligung jrer Thumcapitel/ vnnd die Weltlichen Chur vnnd Fürſten allbereit vor ſich / jhre Erben vnnd Nachkommen vnwiderrüfflich/daß Wir vnd Sie ſolche Handlung/nicht allein vor vns ſelbſt/vnſere vnd jhre Erben vnd Nachkommen/auch vnſere Königreich/ Ertz vnnd Stiffte/ auch Land/Leuth/Vnderthanen / Diener vnnd Verwandten / ſo viel vns vnd dieſelben allerſeits betrifft/ alſo halten / vnd darwider in keinerley Weg handlen wöllen / ſonder auch wo einicher theil wider dieſe endtliche Vergleichung(als doch nicht zuverhoffen) jetzt oder künfftiglich handlen / vnnd den andern theil mit thåtlicher oder beſchwerlicher Handlung/ die geſchehe öffentlich oder heimlich/beſchweren / vergewaltigen oder bedrangen würde / vnnd auff Erinnerung davon nicht abſtehen würde/daß Wir vnd Sie/ auch vnſere vnd jhre Nachkommen/als dann den andern theil/ ſo wider dieſe Vergleichung vnd Vertrag beſchweret/ befortheilt / vberzogen oder ſonſt beleydigt würde/vnd vor vns vnd ſie/oder vnſerer vnd jhre Nachkommen/ Einſag vnnd billiche Weiſunge leiden köndte / gegen dem andern theil / ſo das wie obgemeldt nicht dulden/ ſonder mit thåtlicher Handlung fortfahren wolte / nit allein keinen Rath / hülffe oder beyſtandt leyſten/ſondern auch dem andern theil/ ſo wie gemeldt Einſage vnd Weiſunge leiden vnnd nehmen wolte / wider den andern in krafft dieſes hievor auffgerichten gemeinen Landfriedens/Reichsordnungen / vnnd dieſes Vertrags vnd Friedeſtandts/ hülff vnnd beyſtandt leyſten wöllen.

Dem haltenden Theil wider den Verbrechern beyſtehen. Die Vnderhändler zuvor erſuchen.

Dann ſoll in alle obgemeldte Weg der theil/ſo vermeynten wolte/daß dieſer Friedſtand durch jemand anders verbrochen / vnnd dem zuwider gehandelt/mit thåtlicher Handlung gegen denſelben nichts fürnehmen / ſonder zuvor die Sach an vns / auch die Chur vnnd Fürſten / als Vnderhåndler gelangen laſſen/ Welche als bald darauff gütliche Handlung fürnehmen/vnd darüber Erkentnuß thun / vnnd was durch vns vnd dieſelbigen alſo verglichen oder erkendt / dem ſollen beyde theil ohne alle Weigerung geleben vnnd nachkommen/Vnnd im fall da es nicht geſchehe / als dann die hülff vnd beyſtand/wie hieroben allenthalben gemeld/geleyſtet werden.

Erkandtnuß zu halten;

Ledigzehlung der verwandnuß.

Vnd damit der verwandnuß vnnd pflicht halben/ damit die obbemeldten Vnderhåndler der Keyſ. Maj. zugethan/ſolchs ſo viel deſto vngeſcheuchter geſchehen möchte/ſo ſollen ſie/berührtes falls/ ſolcher jrer pflicht vnd verwandnuß/von der Keyſ. Majeſt. erlaſſen ſeyn/ alſo daß ſie vngeſcheucht derſelben/ob dieſer Vergleichung halten/vnd gegen dem theil/ ſo demſelben zuwider/wie obgemeldt/handelte / dem andern theil vnverhindert beyſtandt leyſten mögen vnd ſollen. Darumb die Key. M. ſie in keinen vngnaden verdencken / noch ſolchs zu mißfallen von jnen vermercken ſollen.

Siegelung.

Der Kriegsfürſten zuſage.

Nö. Keyſ M. Ratification.

Wann nun der Churfürſt zu Sachſen / vor ſich ſelbſt vnnd ſeine Miteinungs verwandten/ ſolche beſtimpte Capitulation/in allen vnnd jeden jhren Puncten vnd Articuln / gutwillig angenommen / auch zu halten vnd zu vollnziehen zugeſagt / vnd dann die Römiſche Keyſerl. Majeſtåt dem Heiligen Reich Teutſcher Nation jhrem geliebten Vatterland/zu gut/nutz vnd wolfahrt/die auch gnediglich bewilligt vnd Ratificiret / jnnhalt vermög Jhrer Keyſerl. Majeſtåt darüber verfertigter Ratification/ So ſeyn demnach deß alles zu wahrem vnnd veſtem Vrkund hierüber drey Vertrags Brieff gleichlauts auffgerichtet vnnd verfertiget/vnd mit vnſer König Ferdinanden / vnd beyder Churfürſten zu Meyntz / vnd Pfaltzgraff Friedrichs/deßgleichen deß Ertzbiſchoffs zu Saltzburg vnd Hertzog Albrechts in Beyern / vnnd jhrer L. vnnd der andern Chur vnd Fürſten als Vnderhåndler wegen/

Subſcription vnd Sigillation.

Vnnd dann deß Churfürſten zu Sachſen / vnnd Landtgraff Wilhelms von Heſſen vor ſich vnnd alle jhre Miteinungs verwandten eigenen Handten vnderſchrieben / vnnd anhangenden Jnſigeln beſiegelt/ vnnd der eine Vertrags Brieff Römiſcher Keyſerl. Majeſtåt / der ander gemeinen Ständten / vnnd der dritte bemeldtem Churfürſten von Sachſen vnnd ſeinen Mitverwandten zugeſtellet worden. Geſchehen zu Paſſaw/den andern tag deß Monats Auguſti/nach Chriſti vnſers lieben Herrn geburt / im fünffzehen hundert vnnd zwey vnnd fünfftzigſten/vnſerer Reiche deß Römiſchen im zwey vnd zwentzigſten/vnd der andern im ſechs vnd zwentzigſten Jahren.

alias 16. Julij verfaßt.

Nö Iſt alſo vor Franckfurt Anno eodem Ratificiert worden.

Ferdinand manu propria.

Daniel Brendel von Homburg ſſſp.
Melchior Dreſſel Doctor.
Ernſt H. in Beyern Confirmirter manu prop. ſſſp.
Albrecht H. zu Beyern manu propria ſſſp.
Moritz Hertzog zu Sachſen Churfürſt ſſſp.
Wilhelm Landgraff zu Heſſen ꝛc.

Ende deß Achten Buchs.

Das

Das Neundte Buch/

Von der Neundten Vrſach deß Teutſchen Kriegß:

Nemblich

Deß Bethlehem Gabors vnd der Holländer Kriegshülff wider den Keyſer.

Dieſen Krieg haben von Orient vnd Occident beyde Völcker vnderbawt vnd vnderhalten/ nemblich Bethlehem Gabor mit ſeinen zum theil Vngarn/vnnd Siebenbürgern/ darzu auch Türcken geſtoſſen/vnd die Holländer/ohn welche es geweſen/man mit dem Böhmiſchen Weſen ſich vielleicht etwas bedacht hett. Dannenhero der Vngriſch Einfall deß Fürſten in Siebenbürgen Bethlehem Gabors erfolget. Vnd hat dieſes damahls außgebrochene Fewer auch ſchon längſt vnder der Aeſchen geglimt: auch hat deßgleichen wiewol nicht mit ſolchem vngeſtümmigen vnd weit vmb ſich freſſenden Fortgang allbereit vor 20. Jahren Anno 1605. Botzkai angefangen. Hat auch ſolches Bethlemiſche Werck Anno 1617. Keyſerliche Mayeſtät Matthias / Hochlöblichſter Gedächtnuß vermercket / in dem er in ſelbem Jahr Chur Pfaltz ſich vber deß Bethlehems Beginnen ſehr beklagt auch anderer Herren Klagen vberſchickt mit Bitt ChurPfaltz wolle Jhn in ſeinem Vorhaben nicht vnterſtützen. Dieſer Fürſt Bethlehem nun hat deß Pfaltzgraffen Beginnen nicht wenig auff die Bein geholffen/vnd hat man hingegen auß der Pfaltz ein ſtätigs Aug auff jhne geſchlagen. Vnd ſeynd durch dieſen Anlaß vnnd Gelegenheit viel vnd mancherley Diſcurß vnd Tractat außgangen/als ob vnnd wie weit die Chriſten mit dem Türcken ein Verbündnuß machen können/vnnd ob ChurPfaltz nicht der Sachen zuviel gethan / daß er ſich in dem Böhmiſchen Weſen mit dem Türcken vnd ſeinem geſchwornen Vaſallen dem Bethlehem ſo weit eingelaſſen. Es gehöret auch hieher der weit außſehendt Tractat/ob es beſſer ſey vnder dem Türcken leben oder ſeyn vnder den Papiſten/ſo viel die Religion betrifft: welches gleichwol etlich mit groſſem Spott/ Aergernuß vnnd Nachtheil der Chriſtlichen Religion auß Affecten gegen die Catholiſchen behaupten wollen/nur auß dem Schein vnd Vorwand der Türck laß einem jeden ſein Gewiſſen frey: darvon im Erſten Buch im Türckiſchen Poſt- vnd Wachthörnlein: Hieher ſetzen wir auß Occident die ander Stütz vnd Hülff deß Pfaltzgrafen: nemblich die Hollender / vnd mit denſelben vielerley Tractaten vnd Diſcurß als ob man mit Spanien ſoll Fried machen oder nicht/vnd dergleichen.

Das I. Capitel.

Gabriel Bethlehem läſt das Auffbott in Siebenbürgen ergehen zum Einfall in Ober Vngarn.

NAch dem Gabriel Bethlehem Fürſt in Siebenbürgen / den Zuſtand im Königreich Böhmen vnd Marggraffſchafft Mähren durch ſeine Kundſchaffter erforſcht / vnd darneben von gedachten Ländern vmb Succurß angeruffen worden / hat er im Monat Auguſto das Auffbott in ſelbiger Prouintz ergehen laſſen/ein groſſe Armada zu Roß vnd Fuß bey Clauſenburg verſamlet/ vnd damit eylends herauß mit in 18. Stück grob Geſchütz durch den portum oder Paß Leangiuar inn Ober-Vngarn paſſiret / zu ſeiner Ankunfft hat er etlichs der Orthen geſeſſene Magnaten vnd Spanſchafften alsbald auff ſeine Seiten bracht/ hingegen den Landtherren Humanoy / ſo ſein beſtes mit Rettung vnd Widerſtand thun wollen / aber zu ſchwach ſich befunden/in Polen ſich zu saluiren genöthigt/hierauff hat der Siebenbürger die Oberſten Reder Ferentz vnd Setſchi Georgen mit 18000. Mann für Caſchaw die Hauptſtatt inn Ober Vngarn geſchickt / in Berennung derſelben haben ſie den Feldt-Oberſten Herrn Dozi herauß begert / mit Bedräwung / wann die Innwohner jhn lebendig nicht liffern würden / deß Kinds in Mutterleib nit zu verſchonen / Als nun die Lifferung beſchehen / haben ſie jn nackend außgezogen / ſeltzam mit jm procedirt vñ nach Siebenbürgen geſchickt / Die Statt als ſie kein Schutz vnd Entſatz gegen ſolchen Gewalt zu hoffen gehabt / hat ſich nach gehaltener Deliberation den 5. Septemb. ergeben / vnd dem Bethlehem vnd Vngariſchen Spanſchafften zugleich gehuldigt / Dieſer vnverſehener Einfall ins Land hat ein groſſe Forcht vnter dē Landſaſſen / vnd ſonderlich denen ſo der Catholiſchen Religion zugethan / vervrſacht / welche jhr beſte Sachen an ſichere Ort in die Veſtungen vnd Schlöſſer geflehnt / vnd weil das Siebenbürgiſch Volck / darzu in 5000. auß der Wallachey vnd Moldaw ſich geſchlagen / viel Biſthumb / Stiffter vnnd ſonderlich das Capitulum Agrienſe, ſo zu Iaſſo ſeinen ſedem gehabt / nit allein geplündert / ſondern auch an theils Capitularn groſſen Muthwillen mit caſtrin vervbt / als ſind dero Enden vnd faſt in gantz Ober-Vngarn die Geiſtlichen vnd Jeſuiten in groſſer Anzahl dem Furor entwichen.

Ehe aber Gabriel Bethlehem mit ſeinem Kriegsheer auß Siebenbürgen auffgebrochen / hat kurtz zuvor er nachfolgend Schreiben an die Stänð in Böhmen vnd Möhren außgefertigt.

Das II. Capitel.

Gabriel Bethlehem Fürſten in Siebenbürgen Schreiben an die Böhmiſche vnd Mähriſche Ständte.

Summarien.

Dieweil König Ferdinand vnnd andere dieſe Böhmiſche Vnruhe nicht ſtillen köndten / ſondern dieſelbe täglich je mehr vnd mehr vmb ſich freſſe / woll jhm nicht gebühren ſtill zu ſitzen / ſonderlich dem Türcken Gelegenheit in die Länder durch dieſes Vnweſen einzufallen zubenehmen. Derowegen er dahin ſehe / 1. Deß Türcken Gunſt neben Fried vnd Einigkeit zu gewinnen. 2. Zu wiſſen was die Böhmen gegen jhnen geſinnet. Der Eiffer vor die Ehr Gottes / der Böhmen verheiſſener Glaub hab jn zu dieſem Kriegszug bezwungen. Im September wolle er an die Mähriſche Gräntzen gelangen. Sie ſollen mit dem Feindt kein Tractation pflegen. Cronſtatt 18. Aug.

HOch- vnd Wolgeborne Herrn / beſonders liebe Freund / neben Erbietung vnſer bereyten Dienſt / wolte allen Fromen zu wünſchen ſeyn / daß ſo baldt bey Anfangs der Böhmiſchen entſtandenen Vnruh / deren wir zwar durch gemeine / aber doch vngewiß vnnd vngleich außgeſprengte Geſchrey berichtet / von den angrentzenden Fürſten dermaſſen were zu Gemüt gezogen worden / damit wir in ſo weit entlegenen örten / daß alles in frölichē gutē friedlichē verglichenen Zuſtand / widerumb geſetzt were / viel ehe als von der gegen einander zugefügten Vnbillichkeit hetten erfahren mögen / Wann aber von ſelbiger Zeit an / weder Königs Ferdinand Kön. Milte / noch anderer Fürſten Vorſorg / vermögen können / dz ſie in Regierung der Chriſtenheit / ſolch ſchädlich angezünd Fewer hetten vertilgen / oder einige maß vnd weiß / daſſelb zu rück zu halten vnd außzuläſchen / hetten finden mögen / ja viel mehr offenbar iſt / daß die Gemüther von Tag zu Tag zu beyderſeits gegen einander deſto mehr verbittert worden / vnd daher dz Vnweſen je länger je mehr eingeriſſen / vnd weiter vmb ſich grieffen / ſo wollen wir einen jeden erkennen laſſen / ob vns auch gebüren wolle / bey ſolcher vnter den Chriſten ſchwebender Trübſeligkeit / ſo zu gewiſſer hierauß erfolgenden groſſen Gefahr angeſehen / vergeblichen zuzuſehen / oder aber vnſer Gewehr vnd Handt dahin zu ſtrecken / ſolchem Vnheyl durch erſprießliche Mittel abzuhelffen / dann alldieweil vnſer liebes Vatterland vnd Reich in der Spitz vnd Rachen deß Türcken gelegen iſt / welche in jhren Rathſchlägen wie die Waſſerwogen deß groſſen Meers niemals ruhen / ſondern bey der Chriſten auch geringſter Vneinigkeit von rechtem Sinn vñ Gemüth gern abzufliehē pflegen / fürnemlich aber zu dieſer Zeit / da ſie in Aſia vñ Perſia guten Frieden haben / vñ daher wol wiſſen / daß ohn vnſern Krieg kein Krieg in Europa / auch kein Gefahr ohne vnſer Gefahr ſey / Als haben wir vns jm die Gelegenheit / in die angrentzende Länder einzufallen vnnd denſelben Schaden zu thun / zu benemmen ſo wol die Sachen allenthalben in beſſer Sicherheit als bißhero geweſen / zu ſtellen / auff 2. Puncten zugleich auff einmahl zu ſehen vorgenommen / Nemblich fürs erſte / wie wir vns deß Ottomaniſchen Keyſers Gunſt vnd geneigten Willen / neben Fried vnd Einigkeit köndten zu wegen bringen / Fürs ander / daß wir auch ewern Zuſtandt vnd Intennon vns / weſſen jhr gegen vns geſinnet / möchten bekandt haben / darauff vnd weil mit Göttlicher Allmächtiger verleihung / vnd durch Göttlichē Rath / vns beyde Gelegenheit zu handen kommen / vnnd wir auß ewerm vnterm dato den 14. Aug. abgangenem Schreiben / ewer gegen vns wolgeneygtes Gemüth vernom̄en / ſo wol von Conſtantinopel vnterm dato 17. deſſelbē Monats / Türckiſchē Friedſtand / vber vnſer verhoffen / der Chriſtenheit zum beſten erlangt / vnnd hierdurch den Grund vnd Fundament gelegt / Als hat vns / vnerachtet deß Hauß Oeſterreichs / deß Röm. Bapſts / vnnd anderer jm anhangenden groſſen Authorität vnd anſehen / der Eyffer für die Ehre Gottes / ewer vns verheiſſener Glaub / den jhr vns durch Marcum vnſern Weywoden antragen laſſen / welchen wir auch mit billicher Ehrerbietung angenommen / bezwungen / ohne lengern Verzug in Gottes Namē vnſer Kriegsvolck auff die Reyß außzurüſten vnd damit anzuziehen / der geſtalt / ſo fern vns in Vngarn / welches wir nit hoffen / keine Verhinderung vorfallen / daß wir auff den Monat Septembris an die Grentzen in Möhren gelangen wollen / vnter deſſen aber wollen wir E. Herrl. freundlich vnnd fleiſſig ermahnt haben / daß jhr mit dem Feind keine Tractation pfleget / ſondern euch vnd die ewren mit gantzen Kräfften ſchützet vnd auffhaltet / vnd vnſerer Zukunfft erwarten wollet / deß zu Gott habenden ſtarcken Vertrawens / wann wir alſo mit Hertzen / Gemüht vnnd Raht werden zuſamen ſetzen / daß der Feind durch ein gewündſchte vnd leichtere weiſe / als bißhero beſchehen / kan vertrieben werden. Damit nun aber ſolches nach vnſerer aller Hertzen Wundſch vnd Begehr / glücklich möge fortgehē / iſt der Allmächtige Gott im Himmel hertzlich vnnd innbrünſtig anzuruffen / im vbrigen vnnd ſo viel dieſer hochwichtigen Sachen andere Vmbſtände anbelangt / wirdt euch auff vnſern derhalben habenden Befelch / Vnſer lieber Getrewer / der Edle Steffan Hattwan / von welchem jhr diß vnſer Schreiben zu empfahen / denſelben ferner vnnd mit mehrerm vnterrichten/welchen wir beneben all den vnſerigen E. Lieb/ Trew vnd Beſtendigkeit zum fleiſſigſten befehlen/vnd euch hiemit glückliches Wolgehen vnnd Geſundheit von Hertzen wünſchen. Geben in vnſer Cronſtatt den 18. Aug. im 1619. Jahr.

E. Herrl.

Getrew vnd dienſtwilliger Freund/

Gabriel Fürſt.

Das III. Capitel.

Dieſes Schreiben haben die Böhmiſchen St. den 12. Sept. wider beantwortet / vnnd jhre Apology dem Siebenbürger zugleich mitgeſchickt.

Antwort der Böhmen an den Bethleheim Gabor mit vberſchickung der Apologia.

Summarien.

Iſt ein Narration deß Fortzugs deß Bethlehems Vnd deß Vngriſchen Herrn Palatini Abmahnung an den Oberſten Redei Ferentz/ mit Vermeldung daß Königl. Majeſt. in Vngarn vnnd Böhmen ſolches vmb ſie nit verdienet. Ja ſie die Vngarn vnnd Siebenbürger jhr Leib vnd Leben vor jhre Maj. vnnd das Hauß Oeſterreich verſprochen zuzuſetzen. Darauff Ferentz geantwortet/Sie ſehen wie Tyranniſch man in Böhmen handel/ ſie müſten ſich deßgleichen beſorgen vnd befahren in der Religion vnd Policey: Vnd hetten deſſen ſchon viel Exempel bey ſich ſelbſt/Darumb man bey zeitten müſte vorkommen.

Gabriel Bethlehem continuirt ſein Intent in Vngarn.

DEß plötzlichen vnverſehenen Einfals deß Gabriel Bethlehem in Ober-Vngarn iſt zuvor meldung beſchehen/Nach dem nun zu Caſchaw alles nach deß Siebenbürgers Willen/ der den Nachzug in gröſſerer Macht gehalten / angeordnet/auch die Bergſtätt jm gehuldigt/ſind der Setſchi Georg vnd Redei Ferentz mit jhrem vnterhabenden Volck in 18000. zu Roſſz vnnd Fuß/beneben 12. Stück grob Geſchütz fortgeruckt / vnter Wegs vieler Ort ſich impatronirt/ vnd bevorauß die Veſtung Filleck eingenommen / Von darauß haben ſie an alle Gränitzer geſchrieben vnd vermahnt/ ſie ſolten ſich jhnen vnd dieſem Vortrab nit widerſetzen/ ſondern gutwillig beypflichten/ mit vorgeben / dieſe Impreſſa mit vieler vornemer Stände der Chriſtenheit Gutachten vnd Verſtand vorgenommen / welche ſich nun widerſetzen würden / ſolten mit Fewer vnnd Schwerdt verfolgt werden / hierdurch dann viel Stätt / Schlöſſer vnd Veſtungen/darvnter Weitzen/Thirnaw/S. Georgen/Neutra / Novigrad vnd Pöſing zum Vbergeben ſich bewegen laſſen/ der Oberhauptmann zu Jarmath Philip Morgenthaler iſt von ſeinen eygenen vntergebenen Heyducken / vmb daß er ſich zur Wehr ſetzen wollen/dem Feind zugeſchickt/vnd ſelbig Veſtung von jhnen vbergeben worden.

Den 27. Sept. hat Setſchi Georg Neuheuſel mit willen der Guarniſon eingenommen / der Oberſt darinn iſt nicht allein in die Eiſen geſchloſſen/ ſondern all ſeiner Mobilien beraubt/vnd er gefangen nach Caſchaw geſchickt worden / Folgenden Tag haben vmb Mittag die Siebenbürgiſche in ſelbiger Veſtung auß 21. Stücken grob Geſchütz dermaſſen Frewden ſchüß gethan/daß man es zu Comorra gehört / welche Veſtung / wie auch Raab ſtandthafft vnnd Eydpflichtig auff Keyſ. Maj. ſeitten verblieben/vngeachtet daß der Feind (dem zugleich ein groſſe Anzahl Heyducken/ für Keyſ. Mai. darinn gemuſtert/ zugefallen) die Inſel Schütt eingenommen / der dann hierdurch freyen Paſſz auff Preßburg vnnd andere Orth gegen Wien vberkommen.

Hierzwiſchen hat Herr Palatinus in Vngarn von Preßburg auß an Gabriel Bethlehem ein Schreiben außgefertigt/vnd der Trew/damit er der Rö. Key. M. vnd dem gantzen Vatterlandt durch groſſe Verbündnuß zugethan/erinnert/nit wenig auch zu bedencken / was auß ſo groſſer vnverhoffter Impreſſa vor Vnheyl vnd Verwüſtung deß gantzen Vatterlands erfolgen möcht? Es hat auch Herr Palatinus Geſanden zum Oberſten Redei Ferentz geſchickt/ vnd zu Gemüth führen laſſen/weil J. Kön. M. in Spanien/als einer deß hochlöblichen Hauſes Oeſterr. ſehr mächtig / nicht weniger der König in Franckreich / ſo dem Hauß Oeſterreich beſchwägert / mit groſſer Hülff an Gelt vnnd Volck / ja in eygener Perſon zu erſcheinen ſich erbotten/ auch dz Römiſche Reich vnd alle Churfürſten/wenig außgenommen/neben jhnen / bey jhrer Keyſ. Majeſt. das euſſerſte zu thun/gewiß nicht vnterlaſſen würden / alſo den Vngarn jhr vornemmen nit gelingen möcht / darauff Redei geantwortet : Ob ſie zwar leicht erachten köndten/daß Kön. M. auß Spania vnd Franckreich/auch andere dē Hauß Oeſter. wol gewogene/ohn zweiffel das jhrige thun würden/ ehe aber daſſelbe geſchehe oder ins Werck gerichtet würde/ wolten ſie nicht allein hoffentlich gekocht/ ſondern gar angerichtet haben. Vnd als die Abgeſandten die Vrſachen dieſes Auffſtands zu wiſſen begert/ vnd zu Gemüth geführt/daß J. Keyſ. Maj. ſolches vmb ſie nicht verſchuldt/ſondern mit Königl. Gnaden/dem armen Vatterland in allem / ja auch im Nohtfall mit darſetzung jhres Bluts beyzuſpringen / zugeſagt vnnd verſprochen/biß dato auch nichts feindſeliges vorgenommen / ja nichts vornemmen können / weil ſie biß hero das Regiment realiter noch nicht angetretten/ iſt darauff deß Redei Antwort ergangen: Sie köndten zwar J. Kön. Maj. deſſen oder dergleichen / ſo an jhnen geübt worden were / nicht beſchuldigen / es weren aber groſſe erſchröckliche Exempel für Augen / wie Thranniſch durch J. M. Kriegßheer / mit den Böhmen vnd Möhrern/ in verwüſtung Land vnnd Leuth procediret worden/dann man nicht ſo wol derſelben Kriegßvolck zu erlegen ſich befleiſſigte / ſondern nur allein auff den Raub / mit Brennen vnnd Ermordung deß armen Volcks/ der vnſchuldigen Kinder vnnd Weibsperſonen bedacht were / mit welchen erſchröcklichen factionibus die Gemüther gantz vnnd gar von J. Majeſtät abalienirt / ja gleich in Verzweifflung gebracht worden. Dieſem nach / weil ſolches an den Böhmen vnd Möhrern erſchröcklich vnnd vnerhörter weiß geübet würd / weren ſie auff erſuchen den confœderirten Ländern ſchuldig geweſt / dieſe Impreſſa ins Werck zu richten/ſonderlich aber auß Forcht/weil ſolches von jr M. gegen dero Nation vnd incorporirte Lande vorgenommen / dieſelbe auch Hungarn in das euſſerſte Verderben bringen würde / ſie ſich nicht allein dieſes/ ſondern tauſentmal mehrers zu beſorgen hetten /

In maſſen dann jüngſt verſchienen Landtag dz gantze Landt von etlichen hoffertigen vnnd feindtſeligen Leuthen ſpöttlich tractirt worden / vnnd dergleichen Dräuwort anhören müſſen / Als/ es muß doch wohl ſeyn/wann ſie ſchon gar nicht wollen. Item / es kan nicht anderſt ſeyn / wir müſſen einander in die Bärt greiffen vnd außrauffen. Auch wie das gantze Landt/ die Gemüther vnd Hertzen der Mit Chriſten zu vereinigen / oder zu Vrſachen einiger mit einander zu leben/auffzurichten / zu dem Herrn Palatino Abgeſande abgefertigt/vnd die Begräbnuß beyden Religionen zugleich zu vergünſtigen / inn maſſen ſolchs zuvor bräuchlich geweſt/gebetten/were den Abgeſandten deß gantzen Landts ein ſo ſpöttliche Antwort erfolgt / welche ſaluo honore mehr den Schweinen als einem Menſchen / viel weniger einem gantzen Königreich zu geben gebüret hette. So weren auch die Commiſſionen/ſo von Geiſt-vnd Weltlichen tractirt/vmb erhaltung einer Concordien/Vigore der Conföderation/zu den Böhmiſchen Ständen angeſtellt / einig vnnd allein/ damit nur die vnfriedſamen Hertzen mit der Zeit jhr Mühtlein kühlen möchten / durch vielerley Einwürff verhindert worden. Welches alles Vermutüngen/vnd jhnen ſich zu beſorgen gnugſame Vrſach gegeben/es werde nunmehr die Reyhe oder Zahl an jnen ſeyn / vnd ſie einer groſſen Verfolgung vnd Verderbens zu gewarten haben/Hierinnen ſie zwar den Herrn Palatinum vor entſchuldigt hielten / vnd ſolches andern feindſeligen Hertzen/ſo zu ſeiner zeit an Tag kommen würden/zuzuſchreiben. Nach dieſer erfolgten Reſolution hat Redei den Herrn Palatinum hingegen erjnnern vnd bitten laſſen/weil er nicht allein J.Maj. ſondern auch dem gantzen Landt mit hohem Eyd verbunden / als wolte er auff beſſere Mittel ſolchem Vnheyl vorzukommen bedacht ſeyn / dann ſie einmal den Säbel angebunden / nicht das Landt / wie vor dieſem zur zeit Botſchkay durch die Heyducken mit Rauben vnd Brennen beſchehen / zu ruiniren / ſondern allein jre alte Adeliche vnd Religions Freyheiten/in welchen ſie biß dato euſſerſt offendirt / zu erhalten vnnd zu manuteniren. Neben dieſem hat der Redei den Abgeſandten ſeinen Hauptfahnen / welcher von rothem Damaſt / darinnen in der mitten zwo Perſonen in gantzem Küriß / deren jeder ein Cron auff der Sturmhauben/vnd einander die Hand bieten/ gemahlet / dahervmb dieſe Wort geſtanden/Confœderatio & Concordia, ſehen laſſen.

Das IV. Capitel.

Siebenbürgiſcher vnd Vngariſcher Geſanden Ankunfft vnnd Werbung zu Prag/rc.

DEn 10. Novemb. ſind vom Bethlehem Gabor vnnd Vngariſchen Ständten Geſandten zu Prag angelangt / haben folgenden Tag in gegenwertiger Audientz jhre Commiſſion ſchrifftlich in nachfolgenden Puncten vbergeben:

I. Daß zwiſchen Vngarn vnd Siebenbürgen mit vnd neben jhrem Fürſten dem Gabriel/ mit Böhmen vnnd deſſen incorporirten Ländern / ein ewige Verbündnuß geſchloſſen werde/der geſtalt/dz dieſe Länder für jr Heyl vnd Wolfahrt/Leib vnd Leben / Haab vnd Gut mit einander / auch eines vor das andere auffſetzen ſoll.

II. Kein Landt ſoll Macht haben ohne deß andern Wiſſen Fried zu machen oder Krieg anzufangen/fürnemlich aber ſoll mit dē Hauß Oeſterreich / mit nichtē Fried gemacht werdē / zu ſchaden deß andern Theils/ wolte aber ein Theil mit andern Königen/Fürſten vnd Ständen eine Conföderation auffrichten/ ſoll ſolches jederzeit mit deß andern Theils wiſſen geſchehen.

III. Der Krieg wider das Hauß Oeſterreich ſoll mit gemeinem zuthun der Länder biß zum ende geführet werden.

IV. Weil jhr Fürſt auff der Böhmiſchen erſuchen am erſten ſich auffgemacht / vnnd mit auffwendung groſſer Vnkoſten herauß gezogen / alſo begere er zur Recompens vnd Hülffe 100000. Thaler.

V. Weil bey dieſem Zuſtand/ſonderlich wegen deß Hauß Oeſterr. vnd ehe dz Werck dahin gebracht würde/daß ein König vber Vngarn vnd Böhmen regirē wird/hochnöthig/ daß die Grentzen vnnd Veſtungen gegen dem Türcken wohl verwahrt / mit Gebäwen erhebt vnnd beſetzt werden / alſo begeren ſie / weil es der gantzen Chriſtenheit zu gutem gereicht/die Cron Böheim vnd die incorporirte Länder wolten jährlich darzu verwilligen 300000. Thaler.

VI. Es ſey von nöthen/daß auch auß Böhmen im Namen jhres Königs vnnd der Stände / neben der Vngarn Geſanden/an Türckiſchen Keyſer geſchickt werde/wie vnd mit was Inſtruction ſolche fortzuſchicken/ſich zu erklären / als dann wolte jr Fürſt die Mühewaltung auff ſich nemmen.

VII. Weil Vngarn ſehr erſchöpfft ſey/begeren ſie/ wann ſie künfftig von deß Hauß Oeſterreichs eygene Güter/in Steyer / Kärnden vnd Crain erobert würden/daß ſolche der Cron Vngarn zugeeygnet werden möchten/damit alsdañ die Cron Vngarn/durch vermehrung jres Lands/dem Erbfeind dem Türcken deſto beſſer Widerſtand thun könde.

VIII. Weil Keyſ. Maj. mit dem König in Polen in groſſer Verwandtnuß ſtehe/vnd etwann wieder Vngarn vnnd Siebenbürgen was feindtliches vornemmen würde / ſolten alsdann dieſe Länder / ſonderlich Schleſien verbunden ſeyn/jrem Fürſten wider Polen zu aſſiſtiren.

IX. Vber alle Verſicherung dieſer Puncten / ſollen die Stände jren jetzigen König dahin vermögen/ daß er ſolches auch genem halten wolte.

X. Begeren ſie deſſen ſchrifftliche Verſicherung/ als jhres Theils auch geſchehen ſoll.

Das V. Capitel.

Schreiben den Bethlehem Gaboriſchen Geſandten von den Böhmen gegeben.

Summarien.

Bedancken ſich wegen deß verſprochenen vnnd geleiſten Succurs/ vnnd der vhralten mit Vngarn vnnd Böhmen Conföderation. Die vollige Reſolation verſchieben ſie auff die widerkunfft deß Pfaltzgraffen jhres Konigs von Nürnberg. Prag den 15. Novemb. An. 1619.

Hierauff / weil ChurPfaltz von Prag zu dem Correſpondentz Tag nach Nürnberg verreißt / haben die Böhmiſchen Ständ / biß deren Gevollmächtigte inn kurtzem nach

Preßburg folgen ſolten/dieſe Geſandten mit nachfolgendem Schreiben ein weil abgefertiget.

DVrchleuchtige/ Hoch- vnd Wolgeborne/Edle/Ehrnveſte/ Erbare vnd Wolweiſe Herrn/ Vettern / Verwandte vnnd Nachbawrn/auch beſonders liebe Freund/ was bey vnſerm nechſtverwichenen allgemeinen Landtag/ Ew. G.G. hochanſehnliche Herrn Geſandte / zugleich auch der Ständt vnnd Spanſchafften in Vngarn / beydes münd- vnd ſchrifftlich eingeben vnd vorgebracht / haben wir freundtlich angehört vnnd etlicher maſſen berathſchlagt/vnd weil darin E.G.G. die mit Vngarn vnd Böhmen vralte Conföderation vnd Bündnuß noch in friſcher Gedächtnuß behalten / auch vmb deſſen Willen ſich jetziger zufallender ſchweren Betrangnuß / dieſes vnſers Königreichs vnd Vatterlandts/ ſo meiſt zu Verdunckling der wahren Religion vnd Beraubung vnſerer Priuilegien angeſehen / freund- vnd mitleydlich/mit allerhand beſchehenem Succurs vnd Hülff haben angelegen ſeyn laſſen / thun wir ſolches mit danckbarem Hertzen vnd Gemüt jederzeit erkennen/vnd ſeynd mit dergleichen Dienſten / in zufallender Noth / vermög vnſerer Pacten / hinwiderumb zu erſcheinen vnd beyzuſpringen/ erbietig.

Hierauff weren ſämptlich wir geneigt / eine endtliche Reſolution auff der Herrn Geſanden anbringen/ erfolgen zu laſſen/jedoch weil nunmehr diß vnſer Königreich vnnd Vatterlandt wiederumb mit einem gewiſſen Haupt vnd König beſetzt/wir ohne Wiſſen vnd Willen Jhrer Kön. Maj. vnſers allergnedigſten Herrens/ eines ſolchen nicht vnterfangen noch vnderwinden können/auch der Mitvnirte Länder Geſandte/ohne Befragung vnnd Rath jhrer Principaln hierinn nichts votiren dörffen / als wollen wir alles biß zu jhrer Maj. allherokunfft/vnd deroſelben endlichen Außſpruch / was den Ländern beyderſeits erſprießlich vnd heilſam ſeyn wird/beruhen laſſen/Bittend/dieſelbe geruhen dißmal bey dieſer Antwort/ Thun ſie auch hiemit in Gottes Schutz befehlen. Geben auffm Prager Schloß den 15. Nov. 1619.

Das VI. Capitel.

Bethlehem Gabors Einfall vnd Streiffen gegen Wien.

DEn 25. Nov. nach dem Keyſ. M. zuvor in Wien kom̃en/ſind die Vngarn mit Hülff der Böhmen mit gantzer Macht auff Viſchet vnd naher der Statt Wien zugeſtreifft/das Keyſeriſch Volck auß jhren Quartiren nach Wien verjagt/das Schloß Eberßdorff eingenommen / vnd die Beſatzung mit fliegenden Fahnen abziehen laſſen/folgends alle Märckt vnd Flecken / wo nur was noch zu finden geweſt/vollends geplündert/theils Leuth nidergehawt vnnd gefangen / derhalben ein groſſe Anzahl Landvolck ſich nach Wien retterirt / daſelbſt dann die Thewrung vnd Hungersnoth je lenger je mehr zugenommen/weil nun viel 1000. Seelen Jung vnd Alt der proteſtirenden Religion zugethan/in Wien ſich befunden/die zugleich groſſe Noth vnd Mangel mit leiden müſſen/hat der Gr. von Thurn vnd Bethl. Gabor öffentlich ſich verlauten laſſen/daß ein jeder ein Finger auß der Hand geben wolt / daß jhre Glaubensgenoſſen nur darauß weren/alsdann ſie durch Hungersnot wol zur Auffgab die Statt Wien bringen vnd tringen wolten/iſt alſo die Statt Wien vom Feind vmb vnnd vmb von weitem durch ſtetigs Streiffen / daß nichts darein zu bringē/etlich Tag lang vmbſingelt geweſen/ der Feind hat vnterweilen ſo nahe hinzu geſtreifft/daß mit Stücken von Wählen darauf geſchoſſen worden.

Treffen zwiſchen den Vngarn vnnd Polen in Ober Vngarn vorgangen.

VMb dieſe Zeit hat der Keyſ. Oberſter Humanoy mit 8000. Polen ſein Heil gegen Ober Vngarn verſucht vnd nach Zips gerucket / der iſt von dem Ragozy / vom Bethlehem Gabor hinderlaſſenen Oberſten zu Caſchaw/verkundſchafft worden/ welcher jmē Humanoy mit 12000. Vngarn an einem Paß vorgewartet/vnverſehens vberfallen/vnnd der Polen ein groſſe Anzahl erſchlagen/ Dieſe Niederlag zu rechen/ hat der Humanoy neben dē Radul Weyda vnd Grafen von Altheim (welcher von Key. Maj. mit gewiſſer Jnſtruction an König in Polen / demſelben die groſſe Vnbillichkeit/ſo Jhrer Majeſtät von den Ständen in Böhmen vnd andern incorporirten Ländern / hindan geſetzt aller von derſelben angebottener Gnad vnd Confirmation jhrer habenden Priuilegien/widerfahren/zu Gemüth zu führen/vnd zugleich vmb Hülff zu ſollicitiren/abgefertigt geweſen) mit 10000. Coſſaggen vnlangſt hernach den Oberſten Ragozy bey der Hummel vberfallen / Ob nun wol Ragozy dieſes vnverſehenen Vberfalls ſich nicht beſorgt gehabt/ hat er nichs deſto minder mit dem Feindt biß in den andern Tag dermaſſen getroffen / daß auff beyden Seyten in 3000. auff der Wahlſtatt blieben/ doch der Polen am meiſten/ welche dann auch das Feldt zu räumen vnnd ſich zu retteriren ſimuliert / Als nun das Vngariſch Fußvolck auffs Beuthen auß jhrer Ordnung ſich begeben/haben die Polen vnverſehens ſich gewendet/ in 4. Hauffen ſich zertheilt / in die Vngarn geſetzt/vnnd den meiſtentheil/ſonderlich weil die Vngariſche Reuterey den Stich nicht gehalten vnd die Flucht geben/ nidergehawt/den Oberſten Ragozy lebendig gefangen zu bekommen / haben die Polen biß auff Podack jhm nachgeſetzt/iſt jhnen aber ſelb 5. entkommen/ der dann aller Orthen das Auffbott wider ergehen laſſen / den Feind auffs new anzugreiffen / vnd auß dem Landt zu ſchlagen.

Dieſe Zeittung als ſie dem Bethlehem Gabor zukommen/hat er die Statt Wien weiter mit ſtreiffen zu ängſtigen eingeſtellt/theils ſeines Volcks vnterm Oberſten Redei Ferentz nach Ober Vngarn geſchickt/er aber hat ſich wider zu rück nach Preßburg begeben/ vnter Wegs die Statt Edenburg / darinn nur Burger zur Defenſion geweſen / auffgefordert / die ſich dann ergeben / derwegen der Bethlehem der Bürger mit der Plünderung verſchonet/aber alles was hinein geflöhnt worden/preiß geben/ hat in 400. Mann zur Beſatzung darin gelaſſen.

Das VII. Capitel.

Conföderation zwiſchen Vngarn / Böhmen vnd incorporirten Ländern.

JN dieſem Monat haben die Vngarn mit den Böhmē vnd incorporirten Ländern in der Zuſam̃enkunfft zu Preßburg ein jmmerwehrende Conföderation beſchloſſen/ vnd iſt ſolche mit einem Eyd bekräfftigt worden / in nachfolgenden Puncten:

I. Sol von den Confőderierten ein Chriſtlich Gottsförchtig Leben geführt/alle Sünd verhütet/ geſtrafft/ vnnd ohne Anſehung der Religion / die Juſtitien ertheilt werden. II. Allen möglichen Fleiß anzuwenden/die Confőderation zu erweitern. III. Daß man ein General Defenſion anſtelle/welche zur Noth jederzeit in Bereitſchafft erfunden werde. IV. Solche Defenſion wider alle Feind/vnd da auß den Confőderirten jemand ſolte beläſtiget werden / wider denſelben zu brauchen. V. So jemand von dieſer geſchloſſenen Confőderation weichen wolte / dieſelbigen in Gefahr zu verlaſſen oder zu beſtreitten / oder das geringſte wider die Capitulation handeln / denſelben ſollen die andern Confőderierte einhellig bezwingen / in Ordnung bringen / vnnd allen verurſachten Vnkoſten ſich bey demſelben erholen. VI. Ohne einhelligen Conſenß der Confőderirten/ſoll keiner einigen Krieg erwecken/ Volck ſchreiben / frembde Soldaten einlaſſen / auch weder einzig oder hauffenweiß / keinen Paß geben/ noch zu Krieg vnnd Tumult Handt anlegen. VII. Ohn aller Confőderierten Wiſſen vnnd Willen / ſoll mit keinem Feindt Fried tractiert oder beſchloſſen werden. VIII. Welche der Confőderation guten Vorſchub gethan / die ſollen wegen der Ehr/guten Nahmens vnd Reputation/in den Friedens Tractationen/ mit Nahmen benennt werden / vnnd dieſes zu mehrer Verſicherung jhrer Haab vnd Güter. IX. Die aber wegen dieſer Confőderation oder Ampts wegen ruinirt/denen ſol jedes Königreich oder Landtſchafft/ mit Recompenß vnd ſolcher Prouiſion begegnen/ dabey ſie jhr Weib/ Kinder vnnd Befreundte / eines jeden Stand nach / gebürlichen Vnderhaltung haben mögen. X. Alles was wider eines jeden Confőderirten Recht/Schmälerung oder Verhinderung (es beſchehe von was Obrigkeit es wolle) geſchicht / ſol keiner jemand einigen Gehorſamb leiſten. XI. Sollen gewiſſe Perſonen ernennt werden / ſo die ſtreittige Sachen vergleichen / der Confőderation Sachen berahtſchlagen / vnnd den anderen zu wiſſen machen. XII. So ein Confőderirter angrieffen wirdt / ſol ein Prouintz der andern zu Hülff kommen / das Kriegsvolck in 3. vnd mehr Theil theilen/nach geſtallt der Gefahr abgetheilt/vnnd ein Nachtruck behalten werden. XIII. Vnd da mehr als ein Confőderirter angrieffen würde / ſoll jeder an ſeine Grentz ſein Volck führen/ſolches den General erinnern / daß er darinn diſponiren möge. XIV. Dieſe Confőderation ſol continuirt werden/zu ewigen Zeiten auff Erben vnnd alle Nachkommen/vnd deßwegen alle Capitulation aller Orten/öffentlich verleſen werden. XV. In gleichem alle 5. Jahr zu gewiſſer Zeit vnnd Orth eine General Zuſammenkunfft angeſtellt/bey welcher der Confőderierten Beſchwernuß zeitlich vergliechen / vnnd dieſe Confőderations Puncten nach Nohturfft vermehret oder klar außgelegt werden köndten. XVI. Dieſe Confőderation ſoll niemand an ſeinen Priuilegien/ Recht vnd Gewonheiten etwas entziehen/ſondern alles vnd jedes ſteiff vnd feſt beſtettigen vnd erhalten.

* * *

Das VIII. Capitel.

Anſtand zwiſchen Key. Maj. vnd dem Fürſten inn Siebenbürgen Bethlehem Gabor gemacht/biß auff Michaelis/ An. 1620.

HJerzwiſchen iſt ein Anſtandt zwiſchen Key. Maj. vnd dem Bethlehem Gabor angeſtellt/von Key. M. Herr Valentin Lepes Ertzbiſchoff zu Colotz vnd Raab/Herr Leonhardt Helfried Graff zu Meggaw/ Herr Seyfried Chriſtoph Preuner vnd Herr Thomas Nadaſti / deroſelben geheime Räth/als Geſandten/nach Preßburg / vnd hingegen vom Bethlehem Gabor ein Legation/deren Principal Herr Forgatſch/als Geyſel nach Wien geſchickt/vnd den 16. Janua. dieſe Vertragspuncten vom Bethlehem Gabor verabſchiedet worden.

I. Daß ſo wol in Vngarn / als in angrentzenden Ländern vnd Königreich Polen ein Niderlegung der Waffen geſchehen / vnnd ſolcher Stillſtand biß auff Michaeli deß lauffenden 1620. Jahrs wehren ſolt.

II. Daß auch in ſolchem Stillſtand die Cron Böheim vnnd incorporierte vnierte Länder mit begriffen ſeyn ſolten / vnd vnter deſſen nach möglichſter Billigkeit die entſtandene Spän vnnd Vnruhe abgeſtellt/ vnnd ein gewünſchter Fried gepflantzt werden möcht.

III. Vnter wehrendem Friedenſtand ſolt die Verwaltung vnnd Beherrſchung deß Königreichs ſeyn vnd bleiben im Stand vnnd Weſen/wie es jetzo were/ alſo/daß was jetzo in Gewalt vnd Gebiet Keyſ. Maj. erfunden würd/das ſolt Jhrer Keyſ. Majeſt. alſo verbleiben/das aber vnter ſeiner deß Bethlehems Handt vnd Gewalt/ſolt gleichfalls von jhm diſponiert vnnd regiert werden.

IV. Graff vnnd Herrſchafften / Grentzhäuſer/ Schlöſſer vnnd Stätt / ſo Fürſt Bethlehem in ſein Gewalt gebracht / ſolten gleicher weiß in ſeinem Gubernament vnverhinderlich biß auff weittere Ordnantz verbleiben.

V. Hierzwiſchen ſolt ein gemeiner Reichstag zu Newen Sohl im Königreich Vngarn mit Krafft vnd Einwilligung J. Key. M. außgeſchrieben/vnd Herr Palatinus vnnd alle Ständt darbey zu erſcheinen verpflichtet ſeyn.

VI. Jn dieſer Zuſammenkunfft ſolten alle Beſchwerung/Mißverſtand vnd Spän/beydes zwiſchen Key. Maj. den Geiſtlichen vnnd andern Reichs Ständten mit beſten möglichſten Mitteln erörtert vnd abgethan werden.

VII. Die Gewerb vnd Handthierung ſolten an allen Orten frey/vnd die Päß offen ſeyn.

VIII. Das Polniſche Kriegsvolck ſolt vom Königreich Vngarn abgeſchafft vnd abgehalten werden.

IX. Die Zeit aber dieſes Friedenſtandts ſolt von beyden Theilen heilig vnnd vnverbrüchlich gehalten werden/alſo daß ein jedes Theil vor Gewalt / Kriegs Einfall / Plünderung / Einnemmung Stätt vnnd Schlöſſer / vnd in Summa vor aller Gefahr/ſicher ſey / darzu dann beyde Partheyen mit Ehr/ Trew vnd gutem Glauben verobligirt ſeyn ſolten.

⁂

Das IX. Capitel.

Bethlehem Gabor zu dem zu Newenſol angeſtellten Landtag angelangt.

DEn 9. Jun. iſt Fürſt Bethlehem Gabor ſehr ſtattlich zu dem zu Newenſol in Vngarn angeſtellten Landtag angelangt / dahin die Stând mit groſſem Comitatu in 14000. ſtarck erſchienen / denen Fürſt Bethlehem folgendte Puncten zu deliberiren vorgeſchlagen:

I. J. Fürſtl. D. wünſchen nichts liebers / denn daß ſie das betrübte Königreich Vngarn zu ſeinen Privilegien / voriger alten Gewonheit vnnd würcklicher Vbung der turbirten Religion wider bringen / vnnd boßhaffter Leuth verwegenheit zu rück halten möchte / hierzu ſie weder Vnkoſten noch Mühe geſparet / ja des Vatterlands billiche defenſion vber ſich genom̃en / wie hoch aber jhr den Frieden wider zu bringen / angelegen / haben ſie in dem zu verſtehen geben / daß die Königl. Cron / ſo jhr durch die Ständt angebotten (doch mit verſchub der Crönung) im jüngſten Landtag zu Preßburg anzunemmen / ſich verwaygert.

II. Were ein Fundament deß Friedens / daß die Confœderation mit Böhmen vnd incorporirten Ländern beſchloſſen / müſte gehalten werden / dann daß der Anſtand mit dem Keyſer getroffen vnd dieſer Landtag zu Newenſol zum Frieden gar viel dienen könne.

III. Daß vnter wehrendem Anſtandt J. D. den Confœderirten Hülff gethan / ſey ſie hierzu bewogen / weil der Keyſer / auff ſein erſuchen / den Böhmen den Stillſtand abgeſchlagen.

IV. Wolle der Fürſt wie bißhero / alſo ferrner alle ſeine Rathſchläge vnd Handlungen / ſo mit den Keyſerl. Commiſſarien vorzunemmen / den Ständten trewlich communiciren.

V. Hette der Fürſt mit andern Fürſten vnd Herrſchafften Interpoſition jederzeit den Friedẽ begert / doch einen ſolchen der rechtſchaffen gemeynt vnd vnbetrieglich were / deß wegen auch ſeinen Confœderirten / ſo in euſſerſter Gefahr geſtanden / Hülff geleyſtet / den Frieden dardurch zu erzwingen.

VI. Daß aber der Keyſer dem Frieden gantz zu wider den Krieg begere / weren gnugſame Anzeigungen / daß abermals deß Keyſers geworbene vnnd beſoldte Coſaggen in Vngarn feindtlich eingefallen / ſo etlich Spanſchafften mit Fewer vnnd Schwerd verhergt / auch deß Königs in Böhmen Geſandten vnnd Oeſterreichiſchen Ständen kein ſicher Geleyt oder Paßbrieff geben wollen.

VII. Dahero nit deß Friedens / ſondern deß Kriegs Tractation vnd Handlung in gegenwertigem Landtag zu pflegen.

VIII. Derowegen zu berathſchlagen / wie der Krieg anzufangen / zu führen vnd zu continuiren.

IX. Hierzu auff Geldt / ſo deß Kriegs Krafft / bedacht zu ſeyn / vnd wie die bawfällige Grentzen eheſt wider gebawt vnd mit Proſiand verſehen werden / die Notthurfft erforder.

X. Die Bottſchafft an Türcken eheſt abzuordnen / were ein hohe Notturfft / damit die Grentzhäuſer / in dem die Vngarn mit eynheymiſchen Krieg beladen / nicht vitter deſſen in Gefahr geſetzt würden.

XI. Wie durch einhelligen getrewen Raht den anweſenden Legaten Antwort zu geben.

XII. Der Fürſt ſetzte den Ständten zu deliberiren frey / ob vnnd wie die jenige boßhaffte Einwohner deß Vatterlands / welche den Confǒderirten den gröſten Schaden gethan / vermög deß Landts Decret gebürlich zu ſtraffen.

Da es die Notthurfft erfordert / thut jhme der Fürſt ſolche Propoſitionspuncten zu vermehren vorbehalten.

Das X. Capitel.

Vnterſchiedliche Geſandten zu Newenſol ankommen vnd Bethlehem Gabor zum König in Hungarn proclamirt.

DEn 13. diß ſind die Böhmiſche / vnd den 15. die Oeſterreichiſche / Schleſiſche vnnd Laußnitziſche Geſanden / auch kurtz hernach ein Venediſche / wie auch ein Polniſche vñ Türckiſche Bottſchafft zu Newenſol ankommen / vnd alleſampt ſtattlich einbegleytet worden / Die Venediſche Bottſchafft hat ſich zur Correſpondentz mit den confederirten Landten eingelaſſen / die Türckiſche aber mit denſelbigen ein ewigen frieden zuſchlieſſen ſich erbottẽ.

Bethlehem Gabor zum König in Vngarn proclamirt.

DEn 25. diß iſt Fürſt Bethlehem Gabor zu Newenſol vff begerẽ deß Türckiſchen Geſandten vnd mit mehrentheils der Vngariſchen Stând Conſens vñ votis durch den Palatinum öffentlich zum König in Vngarn proclamirt worden / Er hat ſich hierauff ſtarck in 30000. ja wie man aviſirt in 50000. zu Roſſz vnd Fuß zu Feld gerüſtet / vñ viel newer Fahnen machen / vnd darin wunderbare nachdenckliche Sachen mahlen vnnd ſticken laſſen / derhalben die Evangeliſche in Wien mit vorwiſſen der Keyſ. May. an jhn ein Schreiben abgehen laſſen / mit Erſuchen / der Statt vnd derſelben Reſier mit ſolchem Vberzug / vmb der vnſchuldigen Weib vnnd Kinder willen / welche ſampt den Innwohnern kein ſchuld / noch deß zu entgelten haben / was etwan ſonſtẽ vorgehe / zu verſchonen / Entzwiſchen iſt den Bürgern in Wien von Hauß zu Hauß angeſagt worden / daß ſie ſich mit Mehl / Holtz / Schmaltz / Saltz / Getränck vnd anderer Notthurfft auff anderhalb Jahr profiandiren ſolten.

Das XI. Capitel.

Edictal Caſſation der Röm. Keyſ. Maj. gegen die Wahl Bethlehem Gabors zum König in Vngarn / wie dann auch aller zu Preßburg vnd Newenſol vorgangener Acten Annullation.

Summarien.

Ihr Keyſerl. Maj. ſey dieſes in Vngarn vnnd Böhmen verderbens kein Vrſach / ſey ordentlich zum Königreich kommen / krafft deß Königreichs abſchied vnd jhrer eigenen bekandtnuß; hab in der Regierung zu ſolchem vffſtandt kein anlaß geben / hab in ſeiner Reiſe nach Franckfurt dz Königr. Vngarn dẽ H. Palatino befohlen / ſich keines auffſtandts verſehen. Vom Bethlehem ſey ſchon vorhin bey Keyſer Matthia verheiſſen / wider daß Hauß Oeſterr. vnd alle mit denen es in bündtnuß / nichts feindlichs anzufangẽ / ſonder dieſelbe wider dero feind ſchützẽ / wider ſolche trew hab er jtzo gehãdelt /

in dem er den Böhmen vnd Pfaltzgraffen beygeſprungen; vntrewlich gegen den Obriſten Doci gehandelt: allenthalben geraubt geplündert gemorde ſonderlich gegen Geiſtlichen perſonen vnd Güteer/von etlichen ſich laſſen zum König auffwerffen wider den Geiſtl. St: vnd andere ; ein verdächtigen Stillſtand auß practicirt / andere mißhandlung deren viel gedacht/ vorgenommen. Derowegen ihre Keyſ. Maj. dieſe nichtige Wahl caſſire vnd auff hebe. Schlägt andere mittel vor den Bethlehem zubefriedigen. 10. Decemb. An. 1620.

WIr Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Keyſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien vnd Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnden/ Crain vnd Würtenberg ꝛc. Graff zu Tyrol/ ꝛc. Entbieten allē vnd jeden/ die ſich derē nit vnwürdig gemacht/ vnſere Freundſchafft/ auch Keyſ. vnd Kö. Gn. Was für ein grauſam Fewer der Auffruhr/ Rebellion vnnd innerlichen Bewegung/ ja was für Mord/ Raub/ Todſchlag vnd Verwüſtung vnſer Königreich Vngarn vberſchwemmet/ eingenommen/ vnd mit vielem Vnglück gantz erfüllet hat/ iſt mehr bekandt/ als daß es mit mehrem zu erweiſen von nöthen. Ob wir aber wol nicht ohne vätterliches Mitleiden gleichſam für Augen ſehen/ den erbärmlichen Zuſtandt vnſers geliebten Königreichs/ vnnd den Jammer darinn es jetzunder ſteckt/ vnd künfftig wegen der groſſen Gewalt deß benachbarten Feindes ohne zweiffel je lenger je mehr gerathen wirdt/ ſo tröſtet vns doch vor GOtt vnnd der gantzen Chriſtenheit/ das Gewiſſen/ vnſer Vnſchuld/ daß wir nemlich zu alle dieſem deß Vatterlands Verderben vnd Vngelegenheit/ vnſers theils die geringſte Vrſach oder Anlaß nicht gegeben/ wie vns ſolches vnſer Königreich Vngarn ſelbs Zeugnuß geben/ vnd in jren Reichs abſchieden verfaſſen laſſen. Denn wir anfänglich zu der Cron vnd Königlichen Würde nit mit Gewalt oder durch Krieg vnnd andere verbottene Mittel/ wie vns von etlichen/ nach vnſer rebelliſchen Böhmen Exempel/ gantz vnverſchämpt fürgeworffen wirdt/ ſondern durch ordentliche Mittel/ vnd auff rechtmeſſige weiß vnd weg gelangt vnd kommen ſeyn/ Wie dann ſolches das Königreich Vngarn im Reichs abſchied deß 1618. Jahrs bezeuget/ vnnd mit einhelligem Conſens vns zu jhrem Herrn vnd König rechtmäſſig erwehlt/ proclamirt/ vnnd mit anruffung Göttlicher hülff/ endlich auch glücklich gekrönt zu haben/ die St. öffentlich bekennen/ welch jhr Bekandnuß ſie dann auch in dē Reichsabſchied einzuverleiben/ mit ſo groſſem Ernſt (durch ſonderliche Gottes ſchickung/ damit vnſer Herrſchafft nicht etwan in Zweiffel gezogen würde) ſich bemühet haben/ da ſie auch beym Keyſer Matthia Chriſtmilteſtes Gedächtnuß/ mit groſſem Eyffer vmb Beſtettigung ſolcher Wahl angehalten/ vnd die obgeſetzte Wort gantz vnverendert zu den Reichsabſchieden einzuverleiben begert/ welches offentliches Zeugnuß wir denn nicht gedencken können/ daß es in den Hertzen deß gröſten theils vnſerer Vnderthanen ſchon vergeſſen worden/ ſondern viel mehr darfür halten/ es werden nicht wenig ein ſonderlich Mißgefallen an dieſer Vndertruckung deß Vatterlands haben/ der meyſte theil aber als vom Bethlen vnd deſſen Anhang/ ſo zur Newerung luſt haben/ mit Gewalt vndertrucket/ was ſie gedencken/ nicht öffentlich bekennen vnd frey herauß ſagen dörffen.

In Verwaltung vnſer Königlichen Regierung/ welche gleichfals etliche/ nach dem Exempel vnſer Rebellen in Böhmen/ jhrer Rebellion einen Schein zu machen/ zu tadeln nicht geſchewet/ haben Wir Vns doch durch GOTTes Gnad alſo verhalten vnnd erzeiget/ daß niemandt weder öffentlich noch heymblich/ etwas wieder deß Vatterlandts oder ander Geſetz von vns gehandelt zu ſeyn/ im geringſten zu klagen/ vrſach haben kan/ wie wir dann/ als im Jahr 1619. Keyſer Matthias/ hochlöblichſter Gedächtnuß/ den 20. Martij mit Todt abgangen/ vns der Regierung vnterfangen/ vnnd ein allgemeinen Reichstag auff dz Feſt der Heiligen Dreyfaltigkeit/ ſo auff den 26. Maij gefallen/ außgeſchrieben.

Als auch nach erheiſchung der güldenen Bull/ wir auff erforderung deß Churfürſten von Meyntz/ bey Churfürſtlicher Verſamlung zu Franckfurt/ wegen einer newen Keyſerlichen Wahl/ erſcheinen müſſen/ haben wir mit beliebung aller Ständt dem Palatino in Vngarn Sigiſmundo Forgatz von Gymer/ allen völligen Gewalt/ in vnſerm Namen den Reichstag zu halten/ anbefohlen/ auch aller Privilegien Rechten vnd Freyheiten erhaltung allergnädigſt jhnen angemeldet/ wie dann auch auff ſelbigem Reichstag/ ſo den 13. Aug obgemeldten 1619. Jahrs gehalten/ in öffentlichem Reichsſchluß/ vnſer löblichen Verwaltung/ ein rechtmäſſig Zeitgnuß das gantze Königreich gegeben/ mit vnderthänigſter Danckſagung für vnſere allen Ständen ſo vberflüſſig erzeigte Gnad/ dz gantz vnnd gar kein Mangel weder an vnſern Reverſalen/ noch auch an den bey vnſer Krönung verfaßten Artickeln hette können geſpüret werden.

Als wir aber bey dieſen ſo ſtattlichē aller deß Reichs Stände Zeugnuß/ vns keins Aufſſtands oder Empörung in Vngarn verſehen/ iſt eben zur Zeit/ als wir durch einhellige aller Churfürſten Wahl/ zur Hochheit deß Römiſchen Keyſerthumbs erhaben worden/ durch eines Menſchen/ der jhm aber vieler groſſen vnd mächtigen Herrn Anhang gemacht/ vnnd mit vnſern Rebellen in Böhmen heymliche Rahtſchläg gehalten/ auß vbermeſſiger Begierde zu herrſchen/ ein groſſe vnnd ſehr gefährliche Empörung vnnd Rebellion entſtanden/ vnd ſolcher meineydiger Verrätherey anfang nicht weniger als auch der Fort vnnd Außgang/ wegen Betrug/ arger Liſt vnnd Tyranney gantz abſchewlich geweſen. Dann nach dem Gabriel Bethlen mit vielem Türckiſchen Kriegsvolck außgerüſtet/ Siebenbürgen angefallen/ vnd ſeinen Herrn dem er gelobt vnnd geſchworen/ den Bathorem nemlich/ der Poſſeſſion ſelbiger Landtſchafft vnnd auch deß Lebens beraubet/ hat er zu ſeiner Verſicherung auff mittel vnnd Weg gedacht/ wie er mit dem Keyſer Matthia Friedt haben möchte/ vnter andern aber in den im Jahr 1615. gemachten Friedens Artickeln/ iſt ſo wol von Bethlen als den Ständen in Siebenbürgen mit Brieff vnd Siegeln verheiſſen worden/ dz ſie wider jhre Mayeſtät/ deſſen rechtmeſſige Nachfahren die Könige in Vngarn/ das gantze Königreich/ das löbliche Hauß Oeſterreich/ vnnd alle Königreich vnd Lande/ mit welchen jhre Mayeſtät in Verbündtnüß/ nimmermehr etwas feindtliches fürnemmen oder zulaſſen wolten/ das wider deß Königreichs Vngarn Freyheiten/ Recht/ Gerechtigkeit vnd friedlichen Wolſtandt/ entweder öffentlich oder heimlich etwas fürgenommen würde/ vnd dz er Bethlen/ ſeine Nachfahren vnd alle Ständ in Siebenbürgen jhrer May.

deren rechtmeſſigen Nachfahren vnd dem Königreich Vngarn/ ſo offt es von nöthen/ wider alle jhre Feinde/ den Türcken außgenom̄en/ mit gantzer Macht zu Hülf kommen/ vnd getrewlich beyſtand leiſten wolten. Welches alles dann / damit es deſto feſter gehalten würde/ in folgendem 1619. Jahr / mit Brieff vnnd Siegeln von newem beſtättigt worden / vnd hat er Bethlehem bey ſeinen wahren Fürſtlichen Worten / die Siebenbürger aber/ vermittelſt Chriſtlichen Glaubens / ſolches für ſich vnd alle jhre Nachkommen zu halten feſtiglich verheiſſen.

Durch dieſe Verbündnuß nun hetten wir wol vermeynt/ das Königreich Vngarn vberflüſſig gnug verſichert/ vnd für allem Anfall gefreyet zu ſeyn / wir vns von gedachtem Bethlen keiner Feindtſchafft zu beſorgen zu haben. Es hat aber etlich wenig Monat nach der ernewerten Verbündtnuß / Er Bethlen wieder alle verheiſſene Trew / wegen Vberfallung deß Königreichs Vngarn/ nicht allem heimblich mit etlichen trewloſen Herren vnnd meyneidigen Innwohnern/ ſondern auch mit den Rebellen in Böhmen vnd Friederich Pfaltzgraffen am Rheyn / zu rathſchlagen angefangen/ damit aber ſeines heimlichen Vornehmens keine Anzeigung anders dann mit allem Fleiß geworbenen Kriegsvolck herfür brechen möchte / hat er an vnſere Officirer im Königreich Vngarn etlichmahl geſchrieben/ vnd argliſtiger betrieglicher Weiß fürgeben/ es ſey jhm das Gedächtnuß der gemachten Verbündnuß noch nicht entfallen/ vnd ſey jhm noch wohl bewuſt / daß Krafft derſelben er verbunden / vnſer Mayeſtät wider alle vnſere Feinde getrewliche Hülff vnd Beyſtandt zu leyſten / jetzunder ſey die Zeit / daß er ſeiner Zuſage ein Gnügen thue/ wolle derhalben/ da es vns alſo belieben würde / alſo baldt etlich tauſent Mann wider die Böhmen außfertigen. Er hat auch die Vnvorſichtigen deſto beſſer zu betriegen / die Siebenbürger vnterm Schein der mit Vns gemachten Verbündtnuß zum hefftigſten angetrieben / daß ſie mit ſchuldiger Hülff vns beyzuſpringen nit lang aufſchieben ſolten / als er nun die Siebenbürger genugſamb hindergangen / vnnd ſich mit Kriegsvolck vberflüſſig geſtärckt zu ſeyn vermerckt / hat er an Vnſern General Oberſten zu Caſſaw/ Herrn Andream Doczi geſchrieben vnd vermeldet / er hab jhm fürgenommen auf Wardein zu reyſen/ zweiffele nicht/ es werden viel ſeltzame Reden von ſeiner Perſon/ durch etliche Mißgünſtige außgeſprengt worden ſeyn / als ob er Vngarn zu bekriegen geſinnet / er wolte jhn aber zum fleiſſigſten vermähnet / vnnd ſolchem keinen Glauben zu geben / gebetten haben / dann jhm noch wol wiſſendt/ was er wegen auffgerichter Verbündnuß vnnd verſprochener Trew vnſer Mayeſtät zu leyſten ſchuldig. Mit dieſen betrieglichen Worten hat er genanten vnſern General Oberſten alſo hindergangen/ daß er ſich gantz vnd gar vor jm nichts zu beſorgen zu haben vermeint / biß endlich vmb den Anfang Septembris im verſchienen Jar/ als ſonderlich die Vntrew vnd Verrätherey deren zu Caſſaw hinzukommen / obgedachter vnſer General Oberſter gefangen vnnd gebunden in Siebenbürgen (da er dann auch ſein Leben geendet) von Bethlen iſt geſchickt worden.

Nachmals hat er angefangen mit Gewalt / groſſem Schrecken / Rauben / Plündern vnnd Morden/ wie dann auch mit grauſamer vnſer Getrewen ſo wol Geiſt- als weltlicher Ständ Vntertruckung/ ſchändlich zu rumoren/ iſt in Ober Vngarn mit Gewalt eingefallen/ allenthalben durchgeſtreifft / die Kirchen der Catholiſchen verwüſtet/ die Geiſtlichen theils vertrieben/ theils vmbgebracht / jhre Güter eingenommen/ vornehme Perſonen / die Gott vnnd jhrem gekrönten König Glauben halten wollen / auß jhrem Vatterland vertrieben/ die Herrſchafft in vnſerm Königreich vnter dem Namen eines Fürſten in Vngarn an ſich gezogen / vnnd eher daſſelbe für vns / die wir damahls weit abweſend/ der Keyſerlichen Wahl abwarten müſſen/ hat können gebracht werden/ die Statt Preßburg eingenommen/ da er dann vnſern vnd deß Reichs Palatinum mit Gewalt vñ groſſem Schrecken dahin gebracht / daß er zu vnſerm groſſen Præiudiz / weil die Zuſammenforderung der Ständt dem König allein gebühret / ein allgemeinen Reichstag zu Preßburg außgeſchrieben.

Dieweil nun bey ſelbiger Zuſammenkunfft alles mit Waffen vnd Tyranniſchem Schrecken vmbgeben vnd erfüllet war/ haben ſie etliche ſeines Anhangs gefunden/ die auff böſe vnerhörte weiß/ jhres Vns geleiſteten thewren Eyds vergeſſen / vnnd Vns Vnſer Königl. Würde / ſo viel an jhnen geweſen / zu berauben/ den Bethlen zum König auffzuwerffen / vnd den Geiſtlichen Stand ſeiner alten Prærogativ vnd Gerechtigkeit zu entſetzen ſich bemühet/ wie ſie dann vnſere Officirer vnd Beampten von jhrem Dienſt vnnd Ampt abgeſetzt / hohe vnd vornehme ſo wol Geiſt- als Weltlichs Stands Perſohnen / die jhr Vornehmen nicht gut heiſſen wollen / vnd den Grimm der Rebellen zu entweichen vermeynt/ als Verräther deß Vatterlandts in die Acht zu thun nicht vnterlaſſen/ vnnd endlich das Maß der Boßheit voll zu machen/ mit vnſern Rebellen in Böh. ſich in ein Bündnüß eingelaſſen / mit Zuthuung derſelben in Oeſterreich gefallen/ vor Wien / als vnſer Majeſtät damals Keyſerliche Hauptſtatt geruckt/ vnnd mit Rauben/ Brennen vñ würgen alles verheert haben. Ob nun wol damals an gutem Raht / ſolcher Auffrhur mit ernſt zu begegnen/ vns nichts gemangelt/ haben wir doch auß angeborner Güte/ nicht alſo baldt zu den Waffen greiffen/ ſondern alle gütliche Mittel verſuchen wollen/ ob vielleicht Bethlen vnd ſeine auffrühriſche Rott/ zu gewinnen vnd auff ein beſſern Sinn zu bringen ſeyn möchte. Zu dieſem Ende haben wir alſo bald vnſere Legaten vnd anſehenliche Commiſſarien nach Preßburg geſand/ vnd nicht allein den Vnderthanen Vnſer Kön. Gnad beneben aller jhrer Freyheiten vnd Gerechtigkeiten rühige vnd ſichere Poſſeſſion/ Vbung vnd Gebrauch anbieten/ ſondern auch dem Bethlen ſelbſt allen Nutzen/ ſo viel die Geſetz der Cron Vngarn zulaſſen wollen/ auß Kön. Miltigkeit getrewlich offerirn vñ verheiſſen laſſen. Weil er aber damals ſich noch nicht ſtarck gnug zu ſeyn vermerckt/ daß er zugleich ſeine ſachen mit dē Türcken richten/ vnd der Landſchafft Siebenbürgen rahten/ der Förcht wegen Polen ſich entledigen/ vnd wie es ein Außgang mit dem Böh. Krieg nemen würde / vnter deß auch achtung geben möchte/ hat er ſeinē vorigen gebrauch nach ſich angenom̄en vñ verheiſſen/ er wolte verſchaffen/ daß das Königr. Vngarn wider vnter vnſern gehorſamb gebracht würde/ müſte aber zeit darzu haben/ daß er etliche verhetzte gemüther wider verſöhnen/ lindern vnd zu recht bringen könte/ ſolte derhalben ein Stillſtand biß auff S. Michaelis gemacht/ alles vnter deß in dem Standt / wie es damals were/ gelaſſen / vnd nichts feindliches von einem oder andern Theil fürgenommen werden.

Ob wir aber wohl leichtlich mercken köndten / es würde gedachter Bethlen ſein Gemüth noch nicht endern/damit er aber doch vnſere Güte hierin auch ſpüren möchte/ haben wir den begehrten Stillſtandt auff gewiſſe Condition vnd Maß/ſonderlich was die Böhmen belangt / vor welche er am allermeiſten angehalten/mit dem anßtrücklichen Vorbehalt/ wo fern wir von jhnen billicher Weiß zuvor erſucht würden / eingangen/vnd durch briefflichè/beyderſeits Vrkunden zugelaſſen/wie wir dann auch freye Paßbrieff für die Böhmen/da ſie billiche Stillſtandsmittel fürzubringen geſinnet / jme Bethlen zugeſandt haben/als aber der Stillſtand kaum gemacht/hat er ſich mit allē fleiß bemühet / wie er zu Conſtantinopel durch falſches Geſchrey vns vnderdrucken/die Feindt aber mehr als wahr/erheben/vnd alſo mit Gelegenheit den Türcken wider vns Krieg zu führen / anreitzen möchte / vnder deſſen hat er deß Graffen von Homonney veſte Schlöſſer eingenommen/Munkachium vnnd Neutram zu vnderſchiedlichen mahlen belägert / etliche Teutſche Soldaten/ſo ohn einiges Menſchen Verletzung auff der Thonaw nach Raab geführt worden/feindlich angefallen / die Veſtung Comorra mit Heyducken etlich mahl belägert / die Teutſche Beſatzung auß Preßburg abgeſchafft / vnnd viel andere Beſatzung mehr/dem Stillſtand zu wider / fürgenommen. Endlich hat er/da der vornemſte Stand in Vngarn nicht zugegen / die Polniſche Legaten vnnd viel Herrnſtands Perſon/nicht erſchienen/ſo viel Bottſchafften/ Jhrer Jnſtruction nach / gar nicht willigen wollen/ der Reichstag auch durch vnſere Legaten ſchon abgeſtellt / vnnd nichts rechts mehr hat können gehandelt werden/als den Tag zuvor allen bey Leibsſtraff ſich zu widerſetzen/verbotten worden/von wenig Rebellen /in groſſem Tumult vnd Auffruhr / den 25. Auguſti ſich für ein König in Vngarn proclamiren laſſen / baldt darauff den Stillſtandt gebrochen / Neutra eingenommen/mit ſeinem Kriegsvolck in Oeſterreich vnd vnſere Landt auff diſſeit der Thonaw eingefallen / alles verheert / vnd viel Schlöſſer/ Stätt vnnd Grentzhäuſer eingenommen. Dabey hat ers nicht bleiben laſſen/ſondern wie er in Siebenbürgen dem Türcken/eine Gunſt zu erlangen/etliche vornehme Veſtungen / ſo mit groſſem deß Römiſchen Reichs Koſten vnterm Sigiſmundo Batthori erobert worden/ als nemblich Lippam / Solymam / Totnaradgyam / Margitam/ Monoſtor/Arad/Syri vnd Facſath mit Gewalt eingenommen vnnd vbergeben / alſo hat er auch etliche Vngariſche Grentzhäuſer den Türcken anpræſentirt/ wie er dann newlich Weytzen/ein vornemen Biſchofflichen Sitz/zwiſchen Ofen vnnd Gran an einem wolgelegenen Ort gelegen/ſo mit groſſem der Cron vnnd Römiſchen Reichs Vnkoſten hiebevor erobert vnnd erhalten worden/ jhnen vbergeben / vnnd dieſer ſeiner Verrätherey ein Schein zu machen / vns verläſtert vnd beſchuldigt/als hetten wir durch vnſern Anwaldt an der Türckiſchen Pforten anbringen vnnd handeln laſſen/wie wir Waitzen dem Türcken vbergeben möchten/welches dann ſo liederlich vnd nichtig / daß es bey keinem/der nit gar verderbt vnd verkehrt/Platz finden vnd für wahr gehalten werden kan.

Vnd zwar es hat hie ſein Läſtern noch kein End gehabt/ſonder in der Vorred vber die Newenſoliſche Artickel klagt er/wie die Ständ in Vngarn an jren alten Gerechtigkeiten/ Religionsvbung vnd Freyheiten getruckt vnd beſchweret werden/welches/wie nichtig vnd vnwahr es ſey/die Anno 1619. gemachte Reichs Conſtitution / ſo etwan vmb ein Monat vor der Bethlehemiſchen Vberfallung außgangen/gnugſam außweiſet. Es wird auch hinzugeſetzt/vnſer Polniſch Kriegsvolck hab an etlichen Orten in Vngarn/wider die Anſtands Artickeln mit Morden vnnd Rauben vbel gehauſet/vnnd folget endlich / wir hetten vnſere Legaten gar zu ſpat gen Newenſol abgefertigt/auch mit gebürlichen Plenipotentzſchreiben nicht verſehen / weil entweder in denſelben oder der Conföderirten nit gedacht/ oder die Vngarn Vaſallen genant worden / welches aber alles alſo beſchaffen / dz wer jm recht nachdenckt/ leichtlich ſpüren wird/man hab mit allem fleiß vrſach geſucht vns zu verläſtern / dann krafft deß gemachten Stillſtandts iſt ein freyer Paß hin vnd wider gegeben worden/ſolches haben die Polen war genommen/vnd vnerwartet vnſers Befehls jhren weg durch Vngarn genom̄en. Als ſie aber geſehen/daß ſie feindtlich angegriffen/vnd hin vnd wider geſchlagen worden / haben ſie der natürlichen Rechtē ſich gebrauchen/die Gegenwehr an die Hand nehmen/vnd jnen mit jren Waffen den Weg öffnen müſſen. Vnſere Com̄iſſarien haben wir etwas langſamer abgefertigt/auß Vrſachen/daß der Bethl. verheiſſen / er wolte / ehe der Reichstag angehen würde/ſeine Legaten zu vns ſenden vnd von etlichen notwendigen vnd zum Reichstag gehörigen ſachen mit vns handeln laſſen/als wir nun auff dieſelbe gewartet/in meynung vnſere Jnformation nach derſelben vorbringen zurichten/ haben wir/daß Bethleh. was die verheiſſene Legation anlangt/anders Sinns worden/etwas langſamer/ als es billich hette ſeyn ſollen/gehört vnd verſtanden. Vnſer Plenipotentzſchreiben haben wir altem brauch nach / auff der Vngariſ. Händel (vmb welcher vrſachen willen derſelbe Reichstag vō vns auch angeſtelt war) vergleichung zurichtē verordnet. Daß wir aber dz wort Vaſallen in vnſerm vollmachtsſchreiben gebraucht/iſt nit auß der Vrſach geſchehen/dz wir einige newerung zu ſuchen / oder die alte Freyheit vnd Gerechtigkeit deß Königr. Vngarn zu ſchmälern/vnd etwas darin zu verendern geſinnet/ wie dann auch das Wörtlein Vaſall alſo beſchaffen/ daß Fürſten/Marggraffen / Herrn vnd Edel ſich deſſen gern gebrauchen/ vnnd zu Verkleinerung Jhrer Würde/daſſelbe im geringſten nit gedeutet werdē kan.

Weil dann dem alſo / vnnd damit nicht etwan vns oder vnſern Nachfahren / ſolche deß Bethlehembs Königliche Wahl / vnnd vnter Königlichem Tittul angemaßte vermeynte vnd von Rechtswegen nichtige Verwaltung zu einigem Præiudiz gereiche / als wollen Wir zu förderſt dieſe Wahl für vnrecht / gezwungen/vnbillich/auffrühriſch / allen Reichs Ordnungen/Geſetzen vnd Gebräuchen zu wider / vnd alſo gantz vergeblich/vnkräfftig/vnd von Rechtswegen nichtig / auß Königlicher Vnſer Gewalt erklärt haben/demnach was in der zu Preßburg vnnd Newenſol gehaltenen Zuſam̄enkunfft / wider vnſer Königliches Recht vnnd Gerechtigkeit / wieder die Kirchen Gottes vnnd Geiſtlichen Standt / wider die Geſetz/ Freyheit/ vnd altes der Cron Vngarn Herkommen vnnd Gebräuch / wider vnſer liebe Getrewen ſo wol Geiſt- als Weltliches Standts fürgangen / gehandelt / geordnet vnd geſchloſſen / ſolches alles wollen wir hiemit auch gantz vnd gar caſſirt / annullirt vnnd als vnrechtmeſſig / vnbillich / nichtig vnnd krafftloß erklärt haben/vnd keines wegs zulaſſen / daß / was in gedachten Zuſammenkünfften geſchloſſen worden/

einige Krafft haben oder iemals etwas gelten ſoll/weil nach altem der Cron Vngarn Geſetz vnnd Herkommen / keine Conſtitution oder Rahtſchluß gelten oder beſtehen kan / ſo nit von dem rechtmeſſigen gekrönten König beſtettiget vnd bekräfftiget worden.

Dieweil wir aber alles zu verſuchen / was zu Wiederbringung deß heylſamen Friedens im Heil. Röm. Reich vnd der Cron Vngarn dienlich ſeyn möchte/jm Bethlen den Namen vnd Titul eines Fürſten in Vngarn/mit dem beding gegeben vnd zukommen laſſen/ wo fern er dz Königr. Vngarn zu vnſerm Gehorſam widerbringē würde/er aber diſe Condition vnd beding nit allein nit erfüllet/ ſondern viel mehr gantz meineydiger vñ trewloſer weiß/ ſo viel an jm geweſen/ſich bemühet/dz Königr. Vngarn von vns abzuwendē/vnd vns gantz vnd gar zu entziehen / als wollen wir deßwegen den obgedachten Titul eines Fürſten in Vngarn gantz vnd gar hiemit caſſirt vnd jhm widerumb abgenommen haben.

Weil dann auch ferner zu dem Eyd / damit wir altem Herkommen nach der Cron Vngarn zugethan/ nicht weniger / als auch zu erhaltung vnſer Königlichen Würde vnd Ampts gehöret/ daß wir / was vns mit Gewalt durch auffruhr vnnd Rebellion vnbillich abgenommen/nit verſchertzen vnd verlaſſen / wir aber bißher alles was zur verſöhnung der rebelliſchen Gemüther dienlich / ohn einigen Nutz vnnd Frucht verſucht haben/ als ſeynd wir gentzlich entſchloſſen vnnd bedacht / vnſer Recht durch die Waffen / weil wir anders nicht können/zu beſtetigen/vnſer Königreich vnd Herrſchafft von der vnbilligen rapaciſſimi inuaſoris Vndertruckung frey zumachen / was vns ſchändlich entzogen/rechtmeſſig wider zu weg zu bringen / vnſern mit Forcht vnd Tyranney bedrangten Vnderthanen zu voriger Libertät vnd Freyheit / welche ſie verlohren zu haben täglich klagen vnd ſeufftzen/wider zu verhelffen/denen ſo jrer Güter beraubt ſeyn zu Hülff zu kommen/alle Auffruhr vnd Rebellion abzuſchaffen/ alles wider in gute Ruhe vnnd friedlichen Wolſtandt zu ſetzen. Welches wir dann mit deſto mehr Hoffnung der gewünſchten Victory vnd Vberwindung zu thun gedencken/weil wir wol ſehen/daß wann / da GOtt vor ſey/durch vnſere Gelindigkeit / vnſerer Rebellen Anſchläge einen Fortgang haben / vnnd ſie alſo die Oberhand behalten ſolten/nichts anders darauß entſtehen vnnd erfolgen möchte / als daß diß vor zeiten ſehr fürtreffliche Königr. nicht ohne groſſe vnſer Herrſchafft Oeſterr. vnd deß gantzen H. Rö. Reichs Gefahr / vnter dz Joch der Türckiſchen Dienſtbarkeit endlich gebracht vnd geführt würde.

Vnter deß ſehen wir mit groſſer Bekümmernuß vnd Trawrigkeit gleichſam ſchon für Augen/wie vmb etlicher wenig Rebellen willen / ſo viel Mordt / Todtſchlag/verwüſtung vnd ander Vngelegenheit/ſo auß einheymiſchē Kriegen zuerfolgen pflegt/vber die arme abgemattete Vnderthanen vnnd das vnſchuldige gemeine Volck/ergehen wirdt / an welchem allem wir aber vnſchuldig/wie jetzunder/alſo auch ins künfftig zu ſeyn / vor Gott vnnd der gantzen Welt zu ewiger Gedächtnuß hiemit proteſtirt / die Schuldt vnd Vrſach aber denen zu verantworten heymgeſtellt haben wollen / die auß Luſt zur Newerung vnnd vbermeſſigen Ehrgeitz diß trawrige Fewer mit Gewalt angeblaſen haben. Wir hoffen aber vngezweiffelt zu dem allmächtigen GOtt/als vnſer gerechten Sach rechtmeſſigen Richter/wie er ſolches mit Verleihung deß herrlichen Siegs in Böhmen gnugſamb erwieſen/ er werde dieſer meineydigen Rebellion ernſter Recher ſeyn / weil vns auß ſeinem Wort vnd vnzehlich vielen alten vnd newen Hiſtorien vnd Exempeln bekandt/ daß wer ſich wider die ordentliche Obrigkeit ſetzt / GOTT dem HErrn ſelbſt/für welchem niemand beſtehen kan/ wiederſtrebe.

Vermahnen demnach gantz freund- vnd ernſtlich vnſern deß Königreichs Vngarn Palatinum vnd alle andere Räthe/ die Vns inſonderheit mit Eydt verwandt vnnd zugethan/ daß ſie jhres Vns geleyſteten/ thewren Eydts / deſſen wir ſie zu erlaſſen keines wegs gemeynt ſeyn/ſtets ingedenck/ſich alſo in dieſem Auffſtand vnd betrübter deß Vatterlands Vnruh zu verhalten/daß ſie nit vor Gott vnd vns / ja auch der gantzen Welt/als die jrem Ampt nit gnug gethan/vnd jhrer vns zu leyſten ſchuldigen Trew vergeſſen haben/ geachtet vnd erfunden werden. Wir vermahnen auch gnädig alle andere deß Königreichs St. alle Herrn/ Edle vnd freyer Stätt Inwohner/wie dann auch alle Kriegßleut/ſo wol die in den Beſatzungen als die Heyducken vnd andere / daß ſie dz vnaufflößliche Bandt jhres vns bey der Krönung geleyſteten Eyds wohl zu Gemüht führen/der Rebellen ſich entſchlagen / jhnen als öffentlich erklärten vnſern Rebellen vnd Feinden deß Vatterlands/weder mit Waffen/Gelt / Raht oder That zu hülff kommen/ vnd vnſerm Kriegßvolck/ ſo von vns / den Friedten wider anzurichten/vnnd die Vndergetruckte von der Tyranney zu entledigen / in dz Königr. abgefertiget wird / keines wegs ſich niderſetzen / ſondern vielmehr wie getrewen Vnderthanen gebürt/vnd jhr eygen Heyl ſolches erfordert/ jhm alle mögliche Hülff vnd Freundſchafft leyſten vnd beweiſen. Sie wollen auch zugleich ingedenck ſeyn deß beſondern Eyds / ſo die freye Stätt vnnd Ritterſchafft vns als jrem rechtmeſſigen König geleyſtet / ſich erinnern der Gutthaten/ Gerechtigkeit vnd Freyheiten/ ſo ſie von vns vnd denen auß vnſerm Hauß erwehlten Königen empfangen / bedencken / wie rühmlich vnd nutz es jnen ſeyn werde/einem Fürſten/deſſen Tugend vnd Gütigkeit jederman bekandt / einen meineydigen Menſchen / welcher weder Recht oder Gerechtigkeit vnd Geſetz / wegen verkehrter Begierdt vnnd Luſt in frembden Königr. zu herrſchen/ etwas achtet/auff den Türcken (welcher jm doch bißher die Bündnuß zu halten/mehr als Bethlen/angelegen ſeyn laſſen) all ſein Hoffnung ſetzt / vnd demſelben auch / wenn er ſich nit lenger auffhalten kan/das Reich gewißlich vbergeben wird/vorzuziehen. Endlich wolten ſie auch zu Gemüht führen alle Göttliche vnd weltliche Geſetz/welche dem König allen Gehorſam vnd Trew/auch mit Leibs vnd Lebens Gefahr zu leyſten / mit allem Ernſt befehlen/ vnd iſt zwar nicht von nöthen viel Exempel auß alten Hiſtorien beyzubringen / weil menniglich vor Augen vnd bekandt iſt / was die wider vns erweckte Rebellion an den meyſten Orten vnſerer Herrſchafft für ein ende genommen.

Wir bezeugen vornemlich bey Gott/der aller Menſchen Hertzen keñet/daß wir niemals mehr gewünſcht haben/oder auch noch wünſchen vnd begeren / als daß das vns von Gott anvertrawte Königreich Vngarn/ von deß benachbarten Feindes / deß Türcken Gewalt errettet / ſeiner Freyheit vnnd Gerechtigkeit in guter Ruhe genieſſen / vnnd nach ſo vielem vberſtandenem vnd erlittenem Vnglück zu voriger Herrlichkeit wider gebracht werden möge.

Solches haben wir in dieſem offenen Mandat/die Billichkeit vnſer Sachen zu erweiſen/allen vnd jeden/ fürnemblich aber vnſers Königreichs Vngarn Vnderthanen/kund vnd zu wiſſen thun wollen. Gegeben in vnſer Stat Wien den 10. Decemb. im Jahr Chriſti 1620. Vnſer Reich / deß Römiſchen im Andern/ deß Vngariſchen vnd anderer im Dritten/ deß Böhmiſchen aber im Vierdten Jar.

Das XII. Capitel.

Extract Jhrer Keyſ. Maj. Propoſition / ſo den Löblichen Ständten deß Königreichs Vngarn auff dem Vngriſchen Landtag zu Oedenburg vorgetragen worden.

1. JHre Keyſ. vnd Königl. Maj. vermahnet die getrewe Ständ/daß ſie hindangeſetzt aller feindſeligkeitten / von der beſtändigkeit jres Vatterlands vnnd Erhaltung allgemeinen Friedens/reifflich berathſchlagen wollen / zu welchem end auch jhre Keyſerl. vnnd Königl. Majeſt. gegenwärtigen Landtag in eigener Perſohn beyzuwohnen geruhet.

2. Daß deß Lands Cron auß der Königl. freyſtatt Trentſchin zu anfang deß Landtags auff das Schloß Preßburg widerumb gebracht / vnnd allda mit einer gnugſamen Beſatzung verwahret werde.

3. Daß der Frieden mit dem Türcken vnd andern Benachbarten Fürſten obſeruirt werde / darob dann auch Jhre Majeſtet zu ſein allergnädigſt anerbieten/ vnd das durch ein allgemeine Statut wider die Jenigen / ſo etwan Vrſach vnnd Anlaß zu Brechung der Bündnuß geben möchten/verfahren werde.

4. Man ſoll auch ein allgemeines Statut machen/ wider die Jenigen/welche mit dem Türcken/oder allen andern / ſo ſchädliche Tractat vnnd Handlungen anſtellen möchten / vnnd Türcken / Tartarn / oder ſonſt andere Nationes zu deß Königreichs verderben auffwickeln/anzuhetzen/vnd zu beruffen / vnterſtehen werden.

5. Wofern auch jrgendt ein Feindtlicher Einfall geſchehen möchte / wollen die löbliche Ständte nicht vnterlaſſen / einen Weg vnd Maß der Defenſion zu erfinden.

6. Emerius/Liptag/Stephan/Doziÿ/vnd Johann Rimoy/ ſolten Relation jhrer verrichten Legation zu dem Türcken/thun/vnd auffweiſen / zu beſſerm Fundament/wie der Friede mit dem Türcken möcht erhalten werden.

7. Daß alle Güter/ſo bey Zeiten deß Auffſtandtes hinweg genommen worden / ſchlecht vnnd bloß vnter dieſem wehrenden Landtag jren rechtmäſſigen Herren reſtituirt werden ſollen.

8. Das die Teutſchen wider auff den Gräntzen eingenommen werden/weil ſolches die allgemeine vnd gegenwärtige Gefahr erfordert / wie dann ſolches auch in des Landes Conſtitution beſchloſſen.

9. Das mann eine Aſſecuration oder Verſicherung auffrichten wolle / das die jenige Spanſchafften / ſo dem Fürſten Bethlehem eyngehändiget worden/ wiederumb zu der Cron Vngarn ſollen gebracht werden.

10. Die Brieff ſo vber newliche Confœderation auffgerichtet / ſollen die Landtſtändte / gleich wie die andern Prouintzen / Jhrer Majeſtät eynantworten.

11. Daß man die Porten wider von newem zahle/ vnd daß man von jeder Porten/wegen der Stewer 6. fl. Vngariſch/biß auff künfftigen Landtag zu contribuiren/decerniren wölle.

12. Deßgleichen ſollen die Robaten geleyſtet/vnnd auß den Wälden gnugſame Eychbäum/zu erbawung vnd zu beſſerung der Ruin vnd bawfälligkeiten/durch die Spanſchafften verſchafft werden.

13. Daß man jetziger Zeit beſchaffenheit Prouiand auff die Gräntzhäuſſer contribuiren wölle.

14. Wegen der ſtreyffenden Kriegsleut / ſollen die Articul/ſo abuerwichenen Jahren gemacht/ ernewert vnd obſeruirt werden.

15. Demnach aller begangenen Sachen vergeſſenheit geſchehen/wollen auch gleichfalls die Herrn Landſtände zu erklärung jhrer beſtändigen Fidelitet gegen J. Majeſt. vnd deroſelben rechtmäſſigen Succeſſoren der Kön. in Hungarn/ein allgemeine Statut machen/ wider die Jenige / ſo zu allgemeinem Verderben etwz vornemmen werden.

16. Man wird auch ein offentlich Statut machen müſſen/damit ſichere Orter für das Puluer gemacht/ damit man die Gräntzen verſehen könne.

17. Weil die Feſtung Weitzen bey wehrendem Frieden occupirt/vnd eingenommen werden wollen/ſollen die Ständte / wegen dieſer particular Sachen deliberiren / welcher Geſtalt deß Lands Intereſſe in acht genommen werde/ damit durch ſolche abreiſſungen / die Gräntzen deß Landes Conſeruation nit ſchaden vnnd gefahr leyde.

18. Die befeſtigung der Beſatzungen/ſo gegen Caniſcha ligen/ſollen nach dem 35. Articul deß Landtags 1618. gehalten/vnnd effectuirt werden/welches Falls dann auch Jhre Keyſerliche vnd Königliche Majeſt. ſich allergnädigſt anerbieten / mit andern Ländern zu handlen.

19. Daß der Außguß deß Fluß Raab außgeraumet werde/ vnnd die newe Mühlen/ſo daſelbſten außgebawet worden / widerumb weggeriſſen werden / damit man der Feſtung deſto beſſere Verſicherung thun möge.

20. Jhr Key. Majeſtet ſeynd darauff bedacht/ das Officirer vnnd Perſonen conſtituirt werden / ſo der Rechten vnd Gerechtigkeiten Adminiſtration verſtehen/vnd angeſetzten vnd gewöhnlichen Orthen gehalten werden.

21. Jhre Majeſtet thun die Ständte fleiſſig vnnd Vätterlich vermahnen/daß ſie in allen vnd jeden Stücken(ſintemahl ſolche allein zu deß Vatterlands Wolfahrt / vnnd deß gemeinen Nutzens fortſetzung gereichen werden) ſich alſo zu erzeygen/ daß ſie hiedurch die Liebe gegen dem Vatterlandt vnnd jhre gehorſame Willfährigkeit gegen J. Maj. erklären/ vnd hingegen Jh. Majeſt. geneigten willen vnd Affection gegen den Ständen/vernemen mögen.

22. So den getrewen Ständten / zur Defenſion vnnd Erhaltung deß Vatterlandts / etwas weiters einfallen würde/ſie ſolches Jhrer Majeſtät denunciren/ welches Jhre Mayeſtät im ablauff der Sachen zu thun geſinnet ſeind.

Das XIII. Capitel.

Auff vorgeſetzte extrahirte Keyſerliche Propoſitions Articul / ſeyndt nachfolgende Puncten erörtert vnnd zum theil beſchloſſen worden.

Abhandlungs Puncten auff dem Hungariſchen Landtag.

Alſo iſt nun auff dem Hungariſchen Landtag hinc inde abgehandelt worden / wie folget: Erſtlich haben die Hungarn begehrt jhre Religion ſub vtraque gantz frey / ſie mögen Nahmen haben wie ſie wöllen / vnd wann die Biſchoff oder Geiſtlichen eynige Intrag machten / ſolle Palatinus Turſo ſie darumb zu beſtraffen Macht haben. Reſolut. Die Religion ſeye paſſirt ſub vtraque, ſeye Calviniſch/Lutheriſch/ꝛc. wie ſie wöllen. Das Commando vber die Geiſtlichen aber hette Jhre M. in Spiritualibus ſelbſt nicht/ſie ſollen ſchawen / ob dergleichen vom Pabſt zu erhalten/zu welchem Endt Jhre Keyſ. Maj. auch ein Handbrieflein mit an den Pabſt/ bey eygener Staffeta wölle ablauffen laſſen. 2. Reſolut Sollen Jre Maj. die Grentzen mit Teutſchem Volck jhres Gefallens beſetzen / doch gnugſame Aſſignation vnnd Aſſecuration thun / woher die Beſatzungen jre Bezahlungen haben ſollen / damit ſie nit außlauffen / die Hungarn außbeuten vnd plündern/vnd alſo das Landt ruiniren dörffen: Im widrigen wöllen ſie die Gräntzen mit Hungarn in Jhrer Key. Majeſtet Commando verſehen. Reſolut. Jhre Maieſtet köndten es bey dem Rö. Reich nicht verantworten / dann ſelbiges zu vnterhaltung der Gräntzen contribuiren/welche ſonſt die Hand abziehen / vnd bey offenem Krieg deß Türcken nichts thun würden. Jhre Majeſtet wollen aber zween Hungariſche Herren in den Reichs Hoffraht nemmen/die ſollen ſelbſt ſehen vnd erfahren / daß die Reichs Contributiones nicht anders / als auff die Vngariſche Gräntzen ſelbſten verwendet werden. 3. Solten Jhre Majeſtet die Müntz in alten Valor bringen / den Thaler anderthalb fl. vnd Ducaten drithalben fl. damit die Hungarn mit den Türcken tractiren / auch die gehuldigten Bawren nicht alſo jämmerlich geplagt würden. Reſolut. Jhrer Majeſtet weren alle Ländter ruinirt/dahero ſie ſich von dieſem erhalten. Fürs ander/ haben ſie noch ein ſchwere Kriegsarmada zu bezahlen/dahero ſie kein ander Mittel/ jhr Hoffſtat vnd Armada zu erhalten / als mit dem Müntz Accordo: So bald aber die Vnruh im Reich geſtillt/vnd Jhrer M. Volck abgedanckt/ ſoll diß werck vor allen vorgenommen/vnd zu jhrem contento effectuirt werden. 4. Haben ſie die Erledigung aller jhrer grauaminum begert. Reſolut. Vnangeſehen dieſelben niemal von keinem König erledigt worden/befinden doch Jhre Keyſ. M. daß es lauter privat ſachen/ ſo das Königreich allein/ vnd kein ander Gräntz betrifft. Daher wollen jhre M. das die Vngarn ſelbſt 12. qualificirte ſubiecta vnter jhnen erwehlen/ſelbige neben dem Palatino zu ordnen/ die ſollen alle grauamina jhren Statuten nach erledigen vnd abhelffen: Vnnd wollen Jhre Majeſtet alles bey jhren außſpruch vnnd Sententz verbleiben vnnd alles jhr belieben laſſen.

Das XIV. Capitel.

Deß Königreichs Vngarn offene Klagſchrifft.

Summarien.

An die gantze Chriſtenheit / ſonderlich aber ſeine Bundtsverwandten/vber die jm bißher/ vermittelſt vnruhiger Leut darinnen / zugeſtandene KriegsEmpörungen/ zugefügte Schäden/vnd auffgedrungene Grauamina: Derentwegen die Euangeliſche Ständt/zur Rettung vnd Widerauffbringung der Göttlichen vnnd Weltlichen Geſetz vnnd Freyheiten in dieſem Königreich/ nohtträngllich ſeynde verurſacht worden. Das Königreich werde gleich wie bey König Ladislai zeiten durch den Cardinal Julianum / alſo jetzo durch die Cleriſey betrogen. Dieſelbe hab die Vngriſche VolckHülff ſo jhnen zum beſten zugeſchickt gegen die Inwohner deß Königreichs gebraucht/die Terrung in Siebenbürgen verurſacht / durch die Walonen alles im Grundt verderbt / ſonderlich die Freyheit der Religion vnnd jhre Freyheiten/da Keyſer Rudolff ein Einigkeit geſtifftet/ wider ein Trennung eingeführt / Blutbad angericht: Alle Vnruh vnnd Newrungen auff dem newlichen Reichstag mit Ferdinando / mit jhren propoſitionibu angeſtifftet: Hetten ein Krieg im Königreich erweckt durch jhr eygen ohn Bewilligung gutdüncken: Viel vorneme Hungriſche Landherren abgeſetzt / verjagt/verderbt/verarmt Die Verrichtungen deß Lands ſein nicht durch daß Palatini vnnd Räth händgangen: Den Jeſuiten vnd Pfaffen deß Königreichs Güter eingeräumet. Vnnd dieſer Grauaminum werden viel mehr erzehlet.

ES ſeynd ja (leyder vnd GOtt erbarms) die jetzige Läuffte ſo beſchaffen / daß darinnen warhafftig / nach deß H. Märtyrers Irenæi Spruch / wegen deß Teuffels grawſamer Boßheit/ vnnd außgelaſſenem Haß gegen dem Menſchlichen Geſchlecht/die Lebendige den Todten/ vnnd die Todte den Lebendigen jhren Zuſtandt mißgönnen / das iſt/ Da jhnen die Lebende wol den Todt wündſchen/vnnd die Todte vber den Lebenden / daß ſie nicht auch todt ſeyn/trauren vnd mitleiden tragen mögen. Alldieweil der Sathan ſein euſſerſten Verſtandt / Kräfften vnnd Vermögen/je mehr vnnd mehr zum hefftigſten daran ſtreckt/ je ſehrer er das Ende dieſer Welt/vnnd die letzte Ankunfft JEſu Chriſti zum Gericht / herbey nahen ſicht: Wann er nur Himmel vnnd Erden in einander mengen/alle Zucht/ erbare Sitten/ vnd den gemeinen Frieden vnnd Ruhe der Chriſtenheit / auff waſſerley Weges auch ſey/gar auffheben vnnd zerſtören könte. Was nun dieſer blutdürſtige Geiſt bey andern Völckern anrichte / davon wollen wir ſchweigen. Vnnd demnach wir am beſten fühlen / wo vns Hungarn der ſchuch druckt vnnd wehe iſt/gleichſamb nur wie mit einem finger weiſen vnnd andeuten / was vnnd welcherley vngemach/ſieder dem Anfang vnſers Königreichs Regierung / von dieſem des Menſchlichen Geſchlechts gemeinen Erbfeindt / wir erleiden. Da dann er (der Sathan) nicht durch etliche gemeine Layen / oder vnbekandten geringes Standts Perſonen / ſondern durch die Cleriſey ſelbſten (welches dann wanns gnug beweinet werde ſolte / gantze quellen lauter blutiger thränen erfordern würde) alle das Vnheil / damit Vnſer gemeines Vatterlandt vberſchwemmet worden / vrſprünglich außgegoſſen hat/ vnnd es damit biß noch zu vberſchütten nit auffhöret.

Wir erſinnen Vns hierbey ja recht vnnd billich der trawrigen Hiſtory / welche wir im Erſten Buch der Könige am 22. Cap. vom König Achab beſchrieben finden. Da der Sathan / Achabs Königliche Regierung zu zerrütten / keiner andern Hülff vnnd vorſchubs ſich gebraucht / als derſelben zeiten Cleriſey oder Geiſtlichen / welche damals vmb den König die fürnembſte waren / vnd bey jhm den Vorzug hatten. Dann als Achab wieder GOTTES willen fortfuhre ein vnnötigen Krieg anzuheben/vnnd ſein Vatterlandt in Vnruh zu ſetzen/ gienge ſolches nicht durch Trieb vnnd Eingebung des böſen Geiſts zu? Welcher / nach dems jhm GOTT erlaubt vnnd zugelaſſen/alsbaldt verſprochen/ Er wolle ein falſcher Geiſt ſeyn inn aller des Königs Achab Propheten Mundte. Wie er dann auch dardurch/ den König nicht allein inn ein vnnötigen Krieg geführt vnnd drein verwickelt / ſondern auch in lebens gefahr vnnd gar in den Todt geſtürtzt hatt. Eben ein gleiches Spiel / vnnd ſolche trawrige Spectackel/ hat der Sathan / auch in Vnſerm / vor der zeit ſehr wohl geſtandenem Königreich / gemeinlich mit nur verenderten Perſonen / getrieben / vnnd treibts noch/ Alſo daß kaum ein Ey dem andern ehnlicher / als das Königreich Hungarn / des Achabs Königreich vnnd Regierung / ſeyn mag. Deſſen viel Exempel zu erzehlen / es jetzt kein Mus hat. Aller deren ſtatt/ kann das ſehr jämmerliche vnnd trawrige Exempel Vnſers Königs Ladislai allein vertretten. Dann hat nicht dieſem jungen König ein falſcher Geiſt / durch den Mundt des Cardinals Iuliani, ſo lang zugeſprochen/biß er jhn zum Meyneidt beredt/ dardurch Er (der König) ſeiner Trew vnnd Glauben zu wider gehandelt / den dem Türckiſchen Keyſer Amurath geſchwornen frieden gebrochen / vnd als GOTTES gerechte raach vnnd ſtraffen des Meinendts (wie die Chronicken vnnd Geſchichtſchreiber ſolches gar klar bezeugen) ſo wohl vber König Ladislaum der ſich bereden laſſen / als vber den Cardinal Iulianum der jhn darzu beredt / ergangen / ſich ſelbſten/ ſambt ſeinem Königr. vnd Vatterland/mit vnwiderbringlichen ſchaden/ in die euſſerſte gefahr vnd verderben gebracht hat? Ziehe nun hin / Cardinal Iuliane, vnd zeige doch deinem König auch bey den Todten an/ Mañ ſoll den Ketzern kein Trew noch Glauben halten.

Wann dann auch ferners / wir die warheit bekennen / vnnd gegen derſelben helles licht die Augen auffthun wollen / ſo müſſen wir gewißlich / wie vngern wir auch wolten / alles vbel vnnd Vnglück/alle ſchäden vnnd Vnordnung / alle Vnruh vnnd Vnheil/ ſo wir vom Anfang Vnſers Königreichs Hungarn biß auff dieſe zeit erlidden / vnnd dem wir auch noch zuſehen müſſen / nechſt dem Sathan / einig vnnd allein/vnſerer wahnſinnigen Cleriſey in Hungarn zumeſſen. Dann in derſelben Mundt regt ſich Sathan der falſche Geiſt / ſtifftet vnnd redt / ſchlägt an vnnd beredt / alles was jhm beliebet. Solches nun handgreifflich vnd augenſcheinlich zu beweiſen/ſollen wir vns wol der müh tawren laſſen oder nicht ? Wer ohren hat zu hören / vnnd den verſtand zu vrtheilen/ der höre doch vnnd vrtheile. Wir wollen eben gleich von nechſt verfloſſenen Jahren / vnnd was ſich noch bey vnſern zeiten zugetragen / anheben / damit wir nicht viel von alters vnnd fernen zeiten / dieſes thuns halben widerholen dörffen. Als bey vns noch dencklichen Jahren/dis Königreich Hungarn / durch den mächtigen Türckiſchen Keyſer gleichſam zerſchmettert / vnd an allen kräfften ſo ſehr geſchwecht vnd außgemattet war/daß wir in andern Königreichen vnnd Provintzen / bey frommen vnd Chriſtglaubigen Fürſten / vns nach Kriegshülff vmbthun vnnd zuflucht ſuchen muſten: Da hat vnſere Cleriſey (welche dann ſonſten eine ſolche art von leuten iſt/die vor ſich ſelbſten gar vnruhig vnnd vber dis/vor euſſerſtem neid vnnd haß/ſo wohl gegen das Heilige Euangelium / als gegen die gemeine Wohlfart des Vatterlandts / zerbörſten möchte) ſolches zu Beſchützung des Königreichs außſtaffirte vnnd Vns zugeſchickte Volck / alſo baldt durch jhre wunderſeltzame liſten vnnd renck / gegen die inwohner dieſes Königreichs vnnd das Landt Volck ſelbſten / verhetzt vnnd angereitzt. Welches Kriegs Volck / nach dem es durch der Cleriſey behendigkeit vnnd teutſcherey verführt / auch ſonſten zum Raub begierig geweſen / deſſen darauff es beſtellet vnnd angenommen worden / baldt vergeſſen/vnd gegen alle Jnwohner/ſonderlich auch das gemeine Landt Volck in Hungarn / dermaſſen gewütet vnnd getobet hat / daß es alle haab vnnd nahrung/vnnd in ſumma was es nur angetroffen / preiß gemacht vnd geplündert. Daher bald hernach / fürnemblich in Siebenbürgen / eine ſo groſſe Thewrung entſtanden/daß mann die Aaß der an galgen auffgehenckten Cörper / vnnd der todten hundt / wann ſie ſchon voller würme gekriebelt / auffgeſſen / Auch das Menſchenfleiſch deren die heimblich ermordet worden / vnder dem Schweinen, vnd Ochſenfleiſch vermengt/in den Schrannen fail gehabt / welches diejenige ſo es vor groſſem Hunger nicht warnemmen können / gar gern auffgefreſſen. Jnſonderheit aber haben die vberall ſo beſchreyte Wallonen / jhren vbermäſſigen tobendten Schwarm außgelaſſen : Jndem ſie nicht allein viel vmb jhre Freyheiten bracht/ jenen Weib vnnd Kindern genommen / vnnd wie ſie dieſelbe geſchändet / zu zuſehen gezwungen / ſondern auch manchen jhre häuſer vnnd adeliche höffe inn die Aſchen gelegt / andere gefänglich weggeführt / die vbrigen / ſo jhnen vnder die Händt kommen / auffs grewlichſt zermartert vnnd gar erwürgt haben : Daß auch einem härtzhafften Mann / wann er nur dran gedenckt / die Augen vbergehen. Wann wir dann fürters den betrübten zuſtandt inn Hungarn / ſo viel das Religionsweſen betriefft / tieffer vnnd genawer vernemmen vnnd betrachten wollen / ſo werden wir befinden/ daß ohngeacht niemandt anders als GOtt allein / vber der Menſchen gewiſſen herrſchen ſoll vnnd kann / jedoch die Cleriſey ſtetigs darauff vmbgangen / wie ſie die Rechtglaubige Evangeliſche Religion auß dieſem Königreich gäntzlich außrotten möchte. Baldt ſeyndt den Euangeliſchen jhre Kirchen genommen : Baldt die Evangeliſche Diener des Worts GOTTES ins Elendt verſtoſſen: dann iſt / die Kinder zur Heiligen Tauff ſicher zu tragen/ gewehret / dann verbotten worden / mit dem geläut/ vnnd gebräuchlichen geleyd / den verſtorbenen die letzte ehr zu thun/vnnd ſie auff die Kirchhöff / oder andere zun Begräbnuſſen beſtimbte ehrliche örter / zu legen. Dann ſeynd fromme Hausvätter/ wann ſie jren Haußgenoſſen / in ſo groſſem durſt nach dem Wort GOttes / nur das Heilig Evangelium vorgeleſen/ mit vnerträglichen geldſtraffen hergenom̃en worden. Welches der Cleriſey vnchriſtlich verfahren vnd fürnemen/die gantze Chriſtenheit/in dem ienigen Gottsläſterlichē Artickel von außrottung der Evangeliſchē/ welcher denen vffm Landtag zu Preßburg im Jahr

1604.

1604. beſchloſſenen Satzungen/hinder der Ständte dieſes Königreichs wiſſen vnnd willen/beygeſchoben worden / gleichſamb wie in einem Spiegel/beyſammen ſehen vnd beſchawen kann. Vnnd vff dieſe veranlaſſung haben die Patrioten / vnnd dieſem Königreich Hungarn (vnſerm vielgeliebten Vatterlandt) zugehörige völcker/ weniger nit/als ſie mit darſetzung leib vnd lebens/vnd vergieſſung jhres bluts/jhre Freyheiten zu erwerben bißher im brauch vnd herkommen behalten/Auch nach dem ſie/durch getrieb jhrer Cleriſey/mit ſo vielerley vbermachtem vnrecht/ gewalt vnd vndertruckung/von dem Frembden Kriegsvolck beſchwert/jämmerlich geplagt/verderbt / vnd gleichſam gar zertrennt vnd zerſtört/wie ſchändlich ſie auch zugerichtet/vnd faſt zu grund geſtoſſen worden / jedoch angedeute jhre Freyheiten zu beſchützen vnd hand zuhaben nicht gefeyert / Sondern notthrünglich/ weil kein andere Mittel fürhanden geweſen / zur wehr gegriffen/darinnen jhre zuflucht geſucht/ſich vnd all das jhrige euſſerſter gefahr vnderworffen / vnd nach jenes fürnemen Scribenten gutem rath / ſich lieber gar in Todt wagen / als mit vnauslöſchlicher ſchmach der Hungriſchen Nation/ geſtatten wollen / daß neben dem ſie vmb jhre Religion / gute Satzungen vnnd Freyheiten gebracht/auch das joch einer jmmer wehrenden dienſtbarkeit/jhnen vff den hals ziehen vnd legen laſſen ſolten.

Als nun bey dieſem inländiſchen Kriegs getümel/ zugleich das außländiſche frembde volck herhalten/vñ vff mancherley weis das Glückrad/wie ſichs gegen ſie gewendet/erfahren müſſen/ auch dardurch verbittert/ ergrimmet/ja gar raſendt vnnd vnſinnig worden / da hat ſich allererſt an demſelben/ ein ſchrecklicher wütriger vnd giftiger Feind ſpüren vnnd ſehen laſſen : der gantz wild vnd im zaum nicht zu halten geweſen: der inn mancherley Vns gantz vngewöhnlichen Farben vnnd Röcken auffgezogen : Der nichts als lauter Drawwort von ſich ausgegoſſen; auch gleich als wann er Fewer ſpeye / alles was er angetroffen/ zu grund gerichtet vnnd verzehret : vnnd einen ſo erbärmlichen vfflauff vnnd muthwillen mitten in der Chriſtenheit verübt hat. Es ſeynd vber dem anblick eines ſo vbermütigen wilden Heerzugs / der von lauter harniſch vnnd waffen geſchimmert / auch den allerhertzhaffteſten / mit ſchrecken vnnd zittern die haar gen berg geſtanden. Da hat mann das vff der gruben gehende alter nicht geſchewet:weder den Adel noch einigen andern Vorzug etwas gelten laſſen: des wehrloſen Weiblichen geſchlechts nit geſchonet:jung vnnd alt/klein vnd groß / hauffen vnnd rotten weiß vndereinander geſchlachtet vnd erwürgt. Mann riſſe dem Ehemann ſein Weib/das jhn hülffs wegen vmbfinge/auß den armen:ſchändete ſie in ſeinem angeſicht/ vnnd tödtete ſie hernach noch darzu. Die Säuglinge/die an jhrer Mütter brüſte hingen / nam mann jhnen mit gewalt / vnd ermordete ſie vnder der Mütter heulen : Theils wurff man ſie zuſammen vff Kärch vnd Wägen / Wann dann etliche herab hiengen oder fielen/wurdē ſie durch die Räder erwürgt / zerknitſcht/ vnnd von den pferden zertretten: Der Feind aber lieſſe ſich weder durch der Mütter heulen bewegen / noch kehrete ſich an der Kinder erbärmlich geſchrey. O jhr armſelige Vätter vnd Mütter! wanns euch müglich iſt / es iſt euch aber vnmüglich / ſo zeigt vns doch an/ wie groß der ſchmertz geweſen/ den jhr damals in ewren hertzen gefühlet vnnd empfunden / damit wir jhn der gantzen welt klagen vnd kundbar machen. Da verlohr der Vatter den Sohn / der Sohn den Vatter/ die Tochter jhre Mutter/ die Mutter die Tochter: der Bruder wurd ſeines bruders/vnnd die Schweſter jhrer Schweſter beraubt. Da hat man mit groſſem ſchmertzē zuſehen müſſen/ wie der arm gemeine Bawersmann vnnd Pöbel hin vnnd wieder / durch Höffe vnnd Dörffer/durch Flecken vnnd Städte/ zu offenem feilen kauff vnnd ſteigerung / gleich den Schafheerden getrieben/gezerrt vnnd fortgeſtoſſen/ja offt geringer vnnd wolfeyler/ als Schwein / Schaaff vnnd Rinder / im Kauffſchlag vberlaſſen worden. Da hat man mitleidenlich zugeſehen/wie die ſchönſte zärteſte Jungfräwlein/ nach dem man ſie genothzüchtiget/an der Feind Sättel angebunden / neben den Pferden herlauffen müſſen/vnnd von jnen zerſchleppet worden. Es iſt auch ſehr kläglich vnd ohne weinende Augen nicht anzuſchawen geweſt / wie der Feindt Pferdt mit Chriſtenkindern/die ſie in ewige dienſtbarkeit weggeführt/vberladen worden. Wer hette da nit vberlaut ſchreyen ſollen. O der ſchrecklichen zeiten! o der vnglückſeligen Tag vnd ſtunden/die wir erlebt! o der Kriegsgurgeln vnerhörter grawſamkeit! o der abſchewlichen vnd verfluchten vermeſſenheit vnſerer Pfaffen vnnd Cleriſey / welche allein dieſe trawrige Spectackel vns zugericht / vnnd ſolches grawſamen verfahrens vnnd tyranniſirens Vrſach ſeynd!

Doch hat endlich Gott der Allmächtige vom Himmel herab drein geſehen : ſich der armſeligen vnderdruckten Chriſtenheit/in einem ſo hoch betrübten vnd gantz zerrütteten zuſtand bey vns / gnädiglich erbarmet: vnd dz zweyſchneidig/ auch von fewer vnd flammen gläntzende Schwerdt / wider eingeſteckt. Er hat Keyſer Rudolphs deß II. hochſeligſter gedächtnuß / weilandt Vnſers allergnädigſten Herren/ Sinn vnnd Hertz / zur Verein vnnd Eintracht gelenckt: vnnd durch darzu verordnete tüchtige Perſonen vnnd andere Mittel/dis erbärmlich/ ſchreckliche/ vnnd faſt gar verlorne weſen/widerumb zur Anfurth deß Friedens vnnd Einigkeit gnädiglich gelencket. Worauff hernach ferners / mit hülff vnnd zuthun der benachbarten Königreich/Fürſten vnd Ständte/ die erwündſchte Pacification, vnnd Friedenshandlung (vermittels deren inn Vnſerm Vatterlandt / der wahre vnnd freye Gottesdienſt nach der Evangeliſchen Confeſſion/wider vffgerichtet : vnnd vnſere benachbarte Provintzen / die zuvor einander Spinnenfeindt waren / zuſammen getretten / vnnd ſich mit vns alſo vereinbart haben / daß jhr heyl vnd wolfahrt mit dem vnſerigen vnaufflöslich vnnd vffs härteſte nunmehr verknüpfft) erfolget iſt. Sind alſo auch zugleich/die ſo lang verlorne werthe vnd thewre Freyheiten/wiederumb gleichſamb an jhren vorigen vnnd rechten Herren/vnſere Hungriſche Nation/kommen: Vnnd iſt darneben / vber aller Menſchen muthmaſſen vnnd gedancken / auch die Cleriſey / auß lauter gnaden / in jhrem alten Standt gelaſſen worden. Dann ob wohl die Stände dieſes Königreichs gute fug vnnd macht gehabt/bemeldte Cleriſey / weil ſie die in Hungarn vnder vnnd nach einander oberwehnter maſſen erregte inheimiſche Krieg vnnd lermen angeſtifftet / vnnd wie ein Zunder aller mißhelligkeiten vnnd zwitracht darinn geweſen/jhrem verdienſt nach/ mit mehrerm vnnd ſolchem ernſt anzuſehen / daß ſie/gleich einem Landtſchaden vnnd Erbſeuch in vnſerm Vatterlandt/gar hette ſollen außgerottet vnnd vertilget werden: So hat doch vnſere Nation (deren es/fromb zu ſeyn/vnnd ingleichem gegen andere ſich guts zu verſehen/ angebohren) Sie in jhrem vorigen Standt gar bleiben laſſen: der Hoffnung vnd deß vertrawens/ offtbemeldte Cleriſey/ weil ſie mit vnnd darbey geweſen / vnnd den klaren Augenſchein dermaſſen eingenommen/daß ſie darvon am beſten ſelbſt zeugen können/ wie es zugangen / würde ſich durch erwegung obanerzehlter Schäden / die der Krieg mit ſich bringet / vnd die ein guten Theil jhrer ſelbſt mit betroffen / zur Rew vnd Beſſerung gewiß verläyten laſſen. Aber es iſt Vns gangen / wie folgende Reimen lauten:

Offt ſich gut Hoffnung ſelbſt betreugt/
Weil das / was ſie wol deutet / leugt.

Dann was iſt doch (leyder) vor eine / ja zu gar ſchlechte vnnd geringe / Beſſerung bey der Cleriſey druff erfolgt? Wie hat ſie ſich doch vor ſo gar nichts zum guten angelaſſen? Was vor eine Rew vber jhre grewliche vnnd ſchandloſe Vbelthaten / Oder was für ein Danck gegen jhr liebes Vatterlandt / das jhr alles verziehen vnnd ſo groſſe gnad bewieſen / iſt doch bey jhr jmmer zu Verſpüren geweſt? Bißher haben wir nur erfahren / wie böß ſie es mit Vns gemeinet. Jetzt müſſen wir erfahren / wie ſie es machen / da ſie es noch ärger / ja auffs ärgſte vnnd verzweiffelſte/ mit Vns treiben wollen. Sie ſingen Vns ja recht das alte Liedlein von wolverſuchter vnnd betagter Schälcken arg- vnd hinderliſt/ noch jetziger zeit diß Inhalts vor:

Der Wolff ſein Haar zwar endern thut
Im Alter/ aber nicht den Muth.
Sein Art vnd Tück meynts nimmer gut.

Dann wer hat doch widerumb vnnd von newem/ eben in dieſem Vnſern Vatterlandt/ zwiſchen Vns Landsleuten oder Landtskindern / Zwytracht angerichtet? Die Cleriſey. Wer hat gegen den Fürſten in Siebenbürgen den jenigen Rahtſchlag gethan / dardurch vnderm Schein einer Hülff ein ſo groß Blutbad angerichtet worden? Die Cleriſey. Wer hat Ihrer Mayeſtätt Weylandt Vnſerm Allergnädigſten Herrn/ angeben vnnd rathen dörffen/ daß Sie die zu Wien getroffene Pacifications-Handlung/ deren ſie (als Vnſere höchſte Obrigkeit) ſelbſt beygewohnet/ vnnd welche Sie neben vielen andern Fürſten vnnd Herren durch ein Offenen verſigelten Brieff beſtätiget / nicht ſolte zu halten verbunden ſeyn? Die Cleriſey. Wer hat vff die bahn gebracht/ vnnd helt vnnd führt/gleichſamb für eine Richtſchnur vnnd Artickel deß Glaubens/ dieſe ſchandloſe Lehr? Mann ſoll den Euangeliſchen Chriſten (welche ſie läſterlicher weiſe Ketzer nennen) kein trew noch glauben halten? Die Cleriſey. Wer iſt vrſach dran / daß wz mann vns verſpricht vnd zuſagt/ es ſey auch mit waſſerley wort vnd formuln es jmmer ſeyn kann verſehen / nit ins werck gerichtet wird/noch in der that erfolget? Die Cleriſey. Wes iſt die ſchuld/ dz der Allerdurchleuchtigſt König Ferdinand/die bißher im Königreich Hungarn hergebrachte weiß deß Einzugs oder Eintritts vberſchrittē/ vnd der gebräuchlichen Solennitet / da man ein König die Regierung anzutretten bittet / einladet / vnnd einführet/ nicht erwartet/ſondern gar zu vnzeiten/als die Stände deßwegen noch nicht verglichen vnd einhellig waren/bey vns ankommen? Die Cleriſey. Wer hat gemacht / daß mann bey der Wahl deß Palatini, der jenigen ordnung vnnd Artickel / die darüber vffgerichtet/nicht nachgangen? Die Cleriſey. Wer hat das angeben / daß mann / bißher im Königreich Hungarn gantz vnerhörter weiß / auff einmahl zweyerley Propoſitiones oder Vorträg bey ſich beſchloſſen/vnd doch nicht zugleich in einem Context geoffenbahret vnnd publiciret? Die Cleriſey. Wer hat ferners verurſacht / daß im nechſt verſchienen 1618. Jahr / der vnſehligſte vnnd zu dieſes Königreichs Vndergang geraichende Landtag / iſt beſchrieben worden? Die Cleriſey. Wer iſt deſſen anheber vnnd ſtiffter / daß etliche Herrn (vnder denen Nicolaus Eſterhas der vornembſte mit namen gemeldt wird) alſo plaudern dörffen? Hatt vorzeiten jener Held / der vmb das Königreich Hungarn wohl verdiente Gubernator, Michael Szilagi, den jmmerwehrenden lobs würdigen vnnd holdſeligen Jungen Herren / Matthiam Corvinum, mit gewalt/zum König in Hungarn machen können/warumb ſolten dieſe ſinnloſe Leut nicht auch/ wider deß Reichs willen / einen König wehlen vnnd auffwerffen können? Die Cleriſey. O welche thorheit hat euch Pfaffen doch beſeſſen? Warumb erinnert jhr euch nicht ewers / der Jugend in Lateiniſchen Schulen bekandten Sprichworts: Quod inter VES & VA magna ſit differentia? Das iſt / was für ein groſſer vnderſcheid zwiſchen dieſer beyden Herren Einzug ſey. Dann ehſtbemeldter Matthias wurde hinder ſein ſelbſt bewußt / als er noch in verhafft vnd gefängnus lag/ vnd jhme nicht die geringſte hoffnung druff machte (ſonder zweiffel durch ſonderbare Gottes ſchickung vnnd eingebung) zum König erwehlt / vnd davor ausgeruffen: Wie dann der nicht leicht jrr gehet / der auff der rechten Landeſtraß bleibt. Er wurde auch in der Mährer gräntzen / bey dem Flecken Strasnicza genandt / von den Herren Böhmen vnd Mährern ehrlich vnd mit groſſer pomp begleitet/ den Hungarn zugeführt/von beyden theilen mit groſſer frewd empfangen/vnd fürters mit der Trompeten vnd Heerpaucken klang / dem ſchall vnnd gethön der Büchſen vnd Groben geſchützes/wie auch mit einhelliger Wahl vnd bewilligung/vnd vnausſprechlichem frolocken männiglichs / zum König ernennet / angenommen vnd proclamiret. Hingegen der Allerdurchleuchtigſte Herr Ferdinandus / auff oberwehnter hoffertigen ſtoltzer leut eingegangenen Rath/vnderm ſchein vnd vorwand / ſeines nechſtverblichenen Herren Vettern Keyſerl. vnnd Königl. Mayeſtät / hochlöblichſter gedächtnuß / Commiſſarius zu ſeyn / vnnd anderer geſtalt nicht/da Er vnſer König werden wollen/gen Preßburg bey vns ankommen. Wer hat ferners darzu gerathen / daß der Herrn Böhmen / auff ehſtbemeldtem Landtag zu den Hungriſchen Ständen gen Preßburg abgefertigte Geſandter / D. Ieſſenius, gefangen worden? Die Cleriſey. Wer hindert noch heute zu tag/daß mit groſſem nachtheil vnd ſchaden / die Geſandte wem ſie auch angehören / in jhren Legationen bey vns nicht fortkommen können / noch dieſelbe verrichten dörffen? Die Cleriſey. Vnd wer iſt endlich deſſen Vrſach vnd anſtiffter / daß der Perſonalis (oder Cammer Richter) im Königreich Hungarn/vff dem nechſtgehaltenen Landtag zu Preßburg im namen der Römiſch Catholiſchen Stände/gegen die Evangeliſchen zum zierlichſten proteſtirt / vnd die freye Religionsvbung gantz widerſprochen hat? Niemand anderſt als die Cleriſey.

Derentwegen dann auch/vmb vnſerer Gravaminum vnnd Beſchwerden deſto fruchtbarer Außführung willen / wir von grundt vnſerer hertzen wündtſchen vnnd begeren / daß alle Menſchen / denen GOTT weisheit vnnd verſtandt verlichen / vnnd welche der ſachen billigkeit recht ermeſſen können/auf diſen zweck vnnd zu dieſem ziel (nemblichen/ in wie vielerley weis vnnd weg nicht allein die / in der vberauß ſchweren vnnd mit groſſer mühe zuwegen gebrachten Pacificationshandlung zu Wien / außgangene vnnd beſtättigte / ſondern auch die / ſo wohl vor als nach der Krönung nechſtverblichener Keyſerlichen vnnd Königlichen Mayeſtät/ zu Preßburg außgefertigte Artickel/ vernichtiget/vbergangen/vnnd beſſer nicht/als wann mann ſie mit füſſen getretten / vnnd mit koth beſudelt/gehalten worden)bey anhörung vnnd erwegung dieſes vnſern Fürbringens / jhre augen richten vnd wenden mögen. Dann gleich vom Erſten Artickel der Pacificationshandlung zu Wien / darauff die Freye Vbung der Religion gegründet/ den Anfang zu machen: hat man nicht höchlich gnug ſich an demſelben vergriffen ? Iſt nicht / durch die Cleriſey vnd den meiſten theil jhres anhangs vnd jhrer Liebkoſer/ die Papiſten / demſelben gar inn vielen ſchnurſtrack zu wider gehandelt worden : Baldt hat mann denjenigen / die deß wahren Gottesdienſt vnnd den Predigten deß Worts Gottes abwarten wollen / die Kirchen mit gewalt genommen. Dann hat mann den Mutter Kirchen vnd Kirchſpielen jhre darzu geſtiffte güter entzögen. Dann hat mann die den Evangeliſchen Kirchendienern gehörige Einkommen durch die Cleriſey innhalten: Die Kirchendiener aber/vbel vnd ſpöttlich tractiren / vnnd für kummer vnnd hunger verſchmachten laſſen: Darinnen Petrus Pazman bißher andern mit ſeinem Exempel vorgetretten. Dann mann jhrer etliche / mit groſſer ſchmach vnnd hohn/ außgewieſen/Etlich ins Elend verjagt/vnd an deren ſtatt/den Gemeinden/wieder jhren willen / Meßpfaffen auffgedrungen. Wann auch der gemeine Mann/ auff gethanen Glockenklang / nicht in jhre Kirchen kompt/ſo wirdt er deßwegen mit harten ſtraffen angeſehen: vnnd jhm im vbrigen keine Lufft / noch ſonſten was mehr/als ſeine voller threnen ſtehendte Augen gen Himmel kläglich auffzuheben / zu GOTT zu ſehnen / zu ſeufftzen / vnnd zu ſchreyen/zugelaſſen. Vmb welcher Beſchwerden willen/ vnnd daß mann die Kirchen mit gewalt genommen / als auff dem Landtage eine zwar außführliche vnnd ſchwere Klag vorgebracht / auch darauff ferner gehandlet worden/daß durch höchſtbemeldte Keyſerliche vnnd Königliche Mayeſtät / dißfals alles wieder zu recht gebracht werden/vnnd eine Reformation erfolgen ſolte: da hat eben dieſe Ehrwürdige Cleriſey / deren bemeldter Petrus Pazman hierin vorgegangen / ſampt etlichen ſeiner haar Schmorotzern vnnd helffershelffern/welche ſie auff jhre meinung bracht / kein ſchew getragen/ſich von den Ständten abzuſondern / vnnd nach angeſtiffter trennung / dem mehrern vnnd mit des Vatterlandts wolfahrt viel beſſer als das ander mainenden Theil / ſich frey öffentlich gar zu wieder ſetzen. Alſo daß ſonder allen zweiffel männiglich/mit ſeinem mercklichen Schaden / den außgang hette beweinen müſſen / wann jenen nicht / durch etlicher fürnemmer Abgeſandten/ denen dieſes Königreichs friedlicher vnnd beſtändiger wohlſtandt angelegen geweſen/vernünfftigen vnd reiffen rath / were begegnet worden. Dann auch vnder andern der Religionspunct/welcher dz Fundament vnd der Hauptgrund aller vbrigen Artickeln iſt / gar vffs letzte vnnd hinden an / nur vmb Spotts willen/geſpahret / vnnd zu rück geſetzt / auch nur oben hin / ſchläfferig / nachläſſig/ vnd gantz liederlich/ als wanns ein Sach / die nichts werth/ vnd daran nichts gelegen were / davon gehandelt werden wollen.

Ferners befindet ſich inn obbemeldtem Artickel außtrücklich verſehen/Daß Jhre Majeſtät/ohne deß Königreichs vorbewußt vnnd Eynbewilligung / kein Krieg anheben/noch frembd Kriegsvolck ins Königreich bringen oder einführen ſoll. Wie kühn vnd freventlich aber / dieſem Artickel zu wider gehandelt ſey/ das werden die verbrechere ſelbſten / welche nach dem ſie viel Volck zuſammen bracht / vnnd damit dem Helden / weyland Gabriel Bathor, als wann ſie jhm zu hülff kommen ſolten / zugezogen / endlich aber jhn ſelbſt feindtlich angegriffen/weil ſie es mit jhrem groſſen ſchaden erfahren/vnnd drüber zu büſſen müſſen/ wohl bezeugen. Dann waren das nicht von GOTT dem Allmächtigen Zornzeichen gnug / daß Er jhnen erſtlich den platz / da ſie jhr Lager hinſchlagen ſollen/ von lauter Hewſchrecken / die alles abgefreſſen / einnemmen laſſen? Hernach/nach dem ſie in die enge vnd klüffte deß Gebürgs/vnd die Schlündt vnd hole weg in Thälen/da ſie ſich etliche tag vber in verirrt gehabt/ verführt/theils durch hunger/theils durch vngewöhnliche/von jhme (GOTT) allein zugeſchickte Froſt/ abgemattet/vnnd endtlichen gar deß feindts grimmigen vberfall vnnd gewalt preiß gemacht hat? An welchem orth dann damals ſo viel Hungriſche Soldaten erlegt vnnd auff der Wahlſtadt blieben / daß wann mann ſchon mit dem Türckiſchen Keyſer treffen vnd eine Schlacht thun ſollen/jedoch ſchwerlich eine gröſſere Niederlag hette geſchehen können.

Vnnd wie läſſet ſich doch dieſem nach verantworten ? Daß da der Wolgeborne Georg Druger de Hammonna (welcher nicht lang zuvor / von den Ständten zu gnaden angenommen war) baldt nach dem mann jhme ſolche genad gethan / den Wohl Edlen/ dapfferen Herren/ Peter Szokolyi , inn ſeinem daheim ruhenden bett gefangen genommen : Die Jeſuiter / wieder die gemeine Beſchlüß vnnd Satzungen dieſes Königreichs / nur damit er zu verſtehen gebe/wie geringſchätzig diß Königreich in ſeinen augen were / zu euſſerſtem ſchimpff deſſelben offentlich in ſein Gebiet eingeführt : Vber diß / ſeiner auß dem hochberühmbten Nadasdiner geſchlecht geborner Gemahlin/die Eheliche zuſag vnnd trew gebrochen: vnnd nun von etlichen jahren her / allein darumb/ weil ſie vom Evangeliſchen glauben nicht abfallen will / ſich wegert Jhr beyzuwohnen : Wie / ſag ich / läſſet ſich diß verantworten / daß mann nichts deſto weniger vnnd jmmer fort einen ſolchen Mann dem Königreich zum Oberſten Richter vorſetzen darf? Soll ein ſolcher Menſch in Juſtitzſachen vnſer Oberſter Richter ſeyn? Ein wanckelmütiger / meineydiger Mann. Welcher dann auch kein ſchew getragen/eben wieder dieſe Conſtitution vnnd Satzung gröblich zu verfahren / vnnd deßwegen in ein geheimen verſtandt mit den Wolgebornen/Andrea Doci , vnnd Nicolao Eſterhas, wie auch dẽ Edlen Andrea Lonyai, ſich einzulaſſen. Vnder welchen dreyen/der Eſterhas, an ſeines Herrn/weylandt deß Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Franciſci Magoczi, Ehebet zum verrähter worden iſt: vnd nach deſſelben tödlichen abgang (Er ſey geſtorben vnd vmbkommen / wie er woll) die hinderlaſſene gefreyet: Sie auch zur Bäpſtiſchen Religion mit gewalt gezwingen: vnnd ſolcher ſeiner miß- vnnd mordthaten halben / die Cleriſey zum Patron vnd Schützherrn vberkommen: daruff er fürters wider das heilige Evangelium zu wüten vnnd zu toben angefangen hat. Mit zuthun ſolcher beyſtändte iſt Homonnai, als gemeldt / ohne ſchew vnnd einig zurück dencken fortgefahren / im verſchienenen 1616. jahr/da es vberall fried vnnd ſtill geweſen / mitten im Königreich Hungarn / vnnd an den vornembſten örtern/mit ſo wohl Inn- als Außländiſchen geworbenem Volck / grewlich zu ſtreiffen/ das gantze Landt mit Straſſenräuberey zu vberfüllen: die geweihete Kirchen zu Anzüchten vnnd heimliche Gemächer zu machen/vnd durch ſeiner Soldaten koth dieſelbe zu entheiligen vnnd zu verunreinen: ferners gegen dem geiſtlichen Standt/vnnd die rechtglaubige diener deß Worts GOTTES/zu tyranniſiren / dieſelbe gantz vnmenſchlich zu zermarteren: in die Adeliche Sitz einzufallen/die Adeliche Perſonen hinzurichten: ja auch dem armen gemeinen Pöbell/all jhre haab vnnd nahrung/wie ſie jhm vnder einander vorkommen / abzudringen vnnd zu entziehen. Vor welcher ſtück keinem es jhm gegrawet. Sondern er hat zu ſeinem gottloſen fürnemmen / endtlich auch den Radoly, geweſenen Waywoden in der Walachey jenſeit des Gebirgs/ zum Gehülffen bekommen: der mit gewiſſem volck/ dz er zuſammen bracht/ ſo viel möglich/des Homonnai vorhaben zu befördern vnnd zu entſetzen ſich vnderſtanden. Vnnd wann nicht durch GOTTES ſelbſten augenſcheinliche raach/deß Homonnai Heerzug von den Heyducken / als ſie ohngefähr vff einander getroffen / in dem dieſe von jenen vberfallen werden ſollen/zu rück getrieben vnd geſchlagen worden were: So hette diß gantze Königreich / vnnd Siebenbürgen darzu / in die allereuſſerſte gefahr gerathen/ vnnd des Homonnai vnnd ſeines anhangs Intent nach / gar zu trümmern gehen müſſen. So weit fehlts/daß er einigem Menſchen/der jhn von ſolchem böſen vorhaben abgemahnt / gehör gegeben oder gefolgt hette.

Nun höret doch vnnd vernemmet/was hieruff endlich für Maleſitzſtraffen erfolgt / vnnd vff dieſe hochſchädlichſte verwüſter jhres Vatterlandts / wegen ſo vieler offentlich begangenen vbelthaten / gelegt worden/oder ja gewartet haben. Durch die zwar zu Caſchaw/wegen etlicher ſachen abhandlung / auß Ober Vngarn verſamblete Spaanſchafften / ſeynd ſie für Zerſtörer deß gemeinen Friedens angeklagt vnnd erklärt: Es iſt auch den Inſtructionen ſelbiger Spaanſchafften Abgeſandten mit einverleibt worden/ daß ſie ſie vff damals herbey nahendem Landtag / für den gemeinen Ständen öffentlich anklagen / vnnd vff jhre Execution dringen ſolten. Als aber die Abgeſandte den vbermuth/die dollkünheit/vnverſchämte leichtfertigkeit vnnd muthwillen deren/die jene vbelthäter vertretten (das iſt die Cleriſey geweſen) vberflüſſig verſpührt/vnd geſehen haben/dz die jaſtimmen/nit nach jrẽ werth vñ der wichtigkeit/ſondern der zahl nach/geacht werden: daß auch ein eintzliche Privatperſon vnder der Cleriſey/ſo viel / als einer gantzen Spaanſchafften/ oder auch der Freyen Reichsſtädt Abgeordneter/einer/ im vberſtimmen gülte: Ja daß die Cleriſey/ durch jhr Zettergeſchrey/alles jhrem luſt vnnd willen nach / zu dirigiren / zu richten / zu wenden vnnd zu treiben der geſtalt vermöge / daß kein Vrſach oder bedencken/ es ſey ſo billich/ſo wohl gegründt / ſo vnwidertreiblich es immer wolle / wanns auch ſchon gar mit vnſerem beſchriebenen Recht beſterckt worden / einige ſtat finden können: Da ſeynd (die Abgeſandten) wie vngern ſie auch dran gewolt / froh geweſen vnnd gedrungen worden / alles lieber mit ſtillſchweigen zu vbergehen/dann mit vielen wörten zu anden/ vffzumutzen/vnnd der gebühr nach anzuziehen / was die offterwehnter dieſes Königreichs abgünſtigen vorerzehlte Practicken vnnd verwirckungen / wie auch deren/ die allein nach jhrem eigenen nutzen vnnd lob trachten / fürſetzliche boßheit / wohl verdienet hatten. Iſt demnach das jhre ſtraff: daß an ſtatt ſie / wegen jhrer gegen das Vatterlandt bißher verübten grewlichen ſchandthaten / vnder den Leuthen nicht mehr geduldet werden ſolten / mann ſie noch darzu / zu ſchandt vnnd ſpott deß Vatterlandts / in die höchſte Ehrenämpter ſetzt vnnd herführ zeugt / als wann mann ſie damit belohnte. Dann Georgius Homonnai, wie vorgemeldt / zum Oberſten Hoffrichter worden. Andream Doci hatt mann zum General inn Ober Hungarn gemacht. Nicolaus Eſterhas hat dieſe Ehrentitel erlangt / daß er Gros Hoffmeiſter / Raht vnd zugleich der Graffſchafften Sczolium vnd Bergh Oberſter Burggraffe iſt. Andreas Lonyai wartet auch noch vff einen ſehr ſtattlichen dienſt / den ſie jhm ſchon verſprochen. Vnnd wirdt oberwehnter Radoly, mit einem anſehnlichen / vberflüſſigen Monatſoldt / vff nichts gewiſſes / ſondern nur der Cleriſey muthwillen damit zu contentiren / vff alle zuträgende fälle/vnderhalten. So ſeyndt iene ſo ſehr beſchreyte verräther / Ioſephus Literatus, Iohannes Szilagyi, vnnd Michael Vnkraiter, mit ſo wohl ligender als fahrender Haab der dreyen Schlöſſer Huzt, Kouät vnnd Eczed (deren doch die erſte zwey / eigentlich Siebenbürgen zuſtändig/vnnd demſelben Landt haben wieder ſollen zugeſtelt werden) ſampt deren darzu gehörigen güter vbermäſſigen geſchencken vnnd verehrungen/ begabt vnnd bereichert worden. Da gedencke nun doch (bitten wir durch GOTTES innigliche Barmhertzigkeit) ein jedes Chriſten gemüth vnnd Hertz/was vnſer gemein Vatterlandt/ ſo wohl in Religionsbeſchwerungen als dem Politiſchen weſen jhme zuſtehenden nöthen / auff ſolche inn ſo hohe ämpter eingeſetzte Leuthe / die der rechtglaubigen Religion/der Reichsſatzungen / ja jhres eigenen vnnd des Hungriſchen geblüts/öffentliche abgeſagte Feind ſeyndt / vnnd die auff dieſes Königreichs gemeinen Schaden vnnd verderben einig vnnd allein ſich euſſerſt bemühen vnnd druff ſtättigs wachen/ſich zu verlaſſen habe/vnnd deren getröſten könne.

Wir ſtellen auch ſchließlich bey dieſem Gravamine, aller klugen vnnd verſtändigen Leuhte vrtheil zu bedencken anheimb / wie gröblich vnnd vnverantwortlich darinn mißhandlet worden / daß mann die Gräntzhäuſer inn Hungarn / jhrer gegen den Erbfeind der Chriſtenheit eingelegten Beſatzungen entblößt / vnnd ſolche beſatzungen gegen die Confœderirte Herren Böhmen / welche doch ſonſten / vnnd zwar ſehr offt/nicht allein mit groſſen Geldtſummen/ ſondern auch mit guten Soldaten / eben dieſe Hungriſche Gräntzhäuſer befeſtigen vnnd verwahren helffen/außgeführt/vnnd daſelbſt gegen jhre gute freund/

die jhnen viel Wolthaten bewieſen vnnd ſich vmb ſie wol verdient hatten/wider jhren Willen zu ſtreiten/gezwungen hat.

Im Dritten Articul der zu Wien auffgerichteten Pacification iſt beſchloſſen worden / Ihre Keyſerliche Mayeſtät ſoll hinfurt / inn deß Königreichs Hungarn Händeln vnnd Geſchäfften / alles durch deß Palatini vnnd der Räthe / die geborne Hungarn ſeyen/Verrichtungen vnnd Hände gehen laſſen. Deme zu wider / wie ſehr vnnd vielfältig diß Königreich ſampt ſeinen Zugehörigen graviert / beläſtiget / geſchändet / vnd in verderblichen Abgang geführt worden/geben folgende Actus vnnd Verlauff darinnen/ klar an Tag. Dann nach dem bey noch newlichen vnnd jüngſt verfloſſenen Jahren / mit dem Türcken/ wegen vieler Hungariſchen Flecken / die er Jhme zu huldigen gezwungen / ſchon etlichmahl Handtlung vorgenommen worden war / hat der Hochwürdigſt Franciſcus Forgatz de Ghymes , Ertz-Biſchoff zu Graan / vnnd Cardinal / auß lauter EhrGeitz / den auch newlichſt verblichenen Palatinum , welcher billich bey ſolcher Handlung ſeyn ſollen vnnd darzu gehört/fürders gantz verſchmächt vnd darbey vbergangen:hingegen etliche Newlinge von Herrn vnnd Räthen / als Paulum Aponyi, vnnd Ladislaum Pethe, gantz nachläſſige / vnnd der Hungariſchen Landtsgeſchäfften vnerfahrne Leute/ zu ſich gezogen : jhme alſo ſelbſt den Gewalt genommen / bemeldter Flecken wegen / mit dem Türcken / vnnd darzu auſſerhalb Vnſers Königreichs / zu tractiern : Hat auch/ zu ewiger Schmach vnnd Schandt der Hungariſchen Nation / wie nicht weniger zu deren mercklichen / vnwiderbringlichen/ vnd ſo groſſem Nachtheil vnd Schaden / daß es nicht genug beweint werden mag / Sechtzig gantze zu der Graaner Grentze vnnd Revir gehörige Flecken / Vnſerem Vatterlandt entzogen / darvon-gleichſamb mit Gewalt abgeriſſen / vnnd dem Türcken angetragen / vbergeben vnnd zugelegt. Inmaſſen dann darauff / zu Endt deß Landtags im Jar 1618.mit gantz offenbar-vnd ſcheinbarem Spott diß gantzen Königr. bemeldte Flecken/ von einer hand in die andere/durch gewiſſe dazu deputirte Comiſſariẽ/ der Ottomanniſchen Porten gelieffert vnnd vberantwortet worden ſind. Dieſem Schaden vnnd Nachtheil hette gar leicht können vorkommen werden/wañ man bemeldten Weylandt Herrn Palatinum bey ſeinem Gewalt vnnd bey ſeiner Authorität gelaſſen hette. Der dann / mit zuthun etlicher Getrewen/ vnnd durch langwierige Erfahrung in Hungriſchen Landgeſchäfften geübten vnnd verſuchten Patrioten / wol mitten im Reich/ einen ſichern guten Weg / der nicht allein deß Vatterlandts Nutzen vnnd Frommen/wie auch der Hungriſchen Nation Ehr vnd Reputation/ ſondern auch den benachbartẽ Königreichen zu dienſt vnd gut kommen were / würde erfunden vnd getroffen haben.

In gleichem gereicht auch Vnſerm Vatterlandt zu einem groben Schandflecken / Vnehr vnd groſſen Schaden / was auff demſelben Landtag / mit dem Türcken / wegen Zerſtörung vnnd Einreiſſung der Palancken (welches gegen ſtarcke Anläuffe / von Holtz vnnd Stacketen auffgerichte Zäun vnd Werren ſeynd) abgehandelt vnnd beſchloſſen worden. Dann die Türcken/vnter dem Wörtlein der Abſchaffung vnnd Einreiſſung angedeuter Palancken (ob ſie wol den blawen Dunſt/ welchen ſie vber jhre Blutdürſtige Anſchläg machen/ mit einer ſo ſchlechten vnd vnanſehenlichen Außlegung / gleichſamb wie mit einer dünnen Spinnweben / durch dieſe Wort zu bemänteln vnnd zu bedecken ſich befleiſſen) eigentlich anderſt nichts / als deren jenſeits der Teiß einloſirten Soldaten / der Heyducken / Außrottung vnd Vertilgung / allein meinen vnnd begehren. Haben aber auch dieſe Soldaten / die mann Heyducken nennet / mit Jhren dem Vatterlandt biß her erwieſenen Dienſten ſolches verſchuldt? Keines Wegs. Sie ſind ja ſo wol als Wir Landtskinder / auch deß Friedens vnnd der Einigkeit liebhabere vnnd begierig. Haben auch nicht Jhres Gefallens vnnd vor ſich ſelbſten / ſondern auß Zulaſſung vnnd gnädigſter Belehnung Keyſer Rudolphs (dabeneben der Türckiſche Keyſer auch mit zu Frieden geweſen) die wüſte Einöde jenſeit der Teiß zu bewohnen / allda Dörffer vnnd Flecken gantz von newem auffzurichten vnd zu erbauwen / den Erdboden / da zuvor nichts als Beer/ Wölff vnnd andere wilde Thier / ſich auffgehalten/ mit dem Pflugſchar vmbzuwenden / vnnd alſo Nahrung darauß herfür zu ſuchen / angefangen. Vnnd ſolche jhr ſawre Mühe vnnd Arbeit/hat Gott der Herr / auß ſeiner grundtloſen Güte vnnd Gnade/alſo geſegnet / daß zu vnſers gemeinen Vatterlandes Nutzen / ein vnſäglicher Schatz von Geträid vnd Früchten / vnnd ein ſehr groſſer / ſonderlich in Kriegsläufften hochnöthiger / Vorrath von Profiant / bey Jhnen zu vberkommen iſt. So hat auch GOTT der HERR ſie ſich mehren/ vnnd die geringe Zeit vber / ſie in dieſer Wüſteney ſich nidergeſetzt alſo zunemmen laſſen / daß zu Beſchützung Vnſers Vatterlandts / ein groſſe Anzahl außſtaffirter vnnd wolgeübter Soldaten / innerhalb wenig Tagen/auß jhnen zu Feldt ziehen kan. Neben dieſem / vnnd damit ſie nur/zuförderſt der Keyſerlichen vnnd Königlichen Majeſtät/Jhrem allergnedigſten Herren / die ſchuldige Pflicht vnnd Trew bezeugen / vnnd dann gegen Jhr Vatterlandt / vnnd dem Geblüt darauß ſie entſproſſen / Jhre Danckbarkeit darthun vnd erweiſen mögen : So halten ſie ſich bereit vnd freywillig / in Jhrer eigenen Koſt vnnd Soldt / zu jederzeit es zum Nothfall kompt / vmb den König vnnd diß Königreich zu Feldt zu liegen vnd zu ſtreiten. Darauß dann erſcheinet / daß ſie gegen welcherley feindtlich Vngewitter Vnſer Vatterlandt betreffen möchte / wie eine Schantz oder Wall vnnd gleichſamb eine Vormawer ſeynd : Vnnd derwegen menniglich / der bey guter Vernunfft vnnd Sinnen iſt / Jhnen vielmehr beharrliche Wolfahrt / vnnd daß ſie jmmer bleiben / als jhren Vndergang gönnen vnnd wünſchen ſoll. In ſonderbahrer Betrachtung deſſen/ daß dieſe Soldaten vnd Heyducken ſich nunmehr/ jhrer beſchreiten wilden Art entwehnet / vnd dermaſſen guter Sitten/ wie auch der Freundlichkeit/vnd mildt vnd gaſtfrey zu ſeyn / befleiſſigen / daß es das Anſehen hat / ſie thuns auch wohl denen / die mitten inn Vnſerem Königreich Hungarn wohnen / noch bevor. Dann wann ſie einen Frembden herbey kommen ſehen / ſeynd ſie ſtracks da vnnd bereitwillig / Jhm Herberg zu beſtellen / Jhn auß Jhrem gemeinen Vorrath nach Notthurfft abzuſpeiſen / Jhm gütlich zu thun vnnd Jhn ehrlich zu tractiren : Daß ſie einer jres gewöhnlichen zugreiffens vnd der Dieberey kaum mehr bezüchtigen kan:alldieweil ſie nunmehr die zucht vnd Erbarkeit/wie auch gute Geſatz vnd Ordnungen ſo lieb gewonnen/daß ſie keinen vnder ſich/ je nach angedeuten vnd andern ſeines verbrechens Gelegenheit/ vngeſtrafft laſſen:halten guten Fried vnter ſich/ vnnd läſſet ſich jeder mit dem ſeinigen begnügen/daß nit deß tags allein/ſondern auch zu Nacht / jedweder mit ſeinen Wahren vnd Sachen/auffm freyen Marck ligen vnd ruhen kan. Hat man dann in ſolcher Leut / die gegen jhr Vatterlandt danckbar / die ohne Soldt vnnd vmbſonſt zu Feldt zu ziehen bereitwillig / für vnſern Gottesdienſt / vnſer Hauß vnnd Höffe zu kämpffen vnd jhr Blut zu vergieſſen/jederzeit gerüſt ſeynd vnnd in bereitſchafft ſtehen/gentzlichen Vndergang / Außrottung vnd Vertilgung/einwilligen ſollen?

Es trolle ſich vielmehr die Cleriſey / vnnd werde ſchamrot drüber vnd zu ſchanden / daß ſie vmb keiner andern Vrſach willen/dieſer Heyducken Verjagung vnnd Außtilgung gern ſihet vnnd darein bewilliget hat / auch noch jmmer fort drein willigen thut / als daß / ſo baldt durch ſolch Mittel die Macht vnnd Stärcke der Hungarn gebrochen vnnd abgenommen / dero Kräfften geſchwächet vnnd außgemattet worden/ſie alsdann jhren Gifft vber die Kirch Chriſti deſto vnverhinderter außgieſſen/ dieſelbe deſto leichter verfolgen / vnd jhre voller argliſtigen Betrugs ſteckende Anſchläg / auff vorgangene Beſeitsraumung der jhnen im Weg ligenden groſſen Gewalt / dermal eins recht zu Werck richten können. Welches jhr Intent ſie doch ſelbſt nicht verſchweigen / ſondern nach dem Sprichwort / Weß das Hertz voll iſt / gehet der Mund vber / mit dieſen gantz hellen vnd klaren Worten / gleich den vberfüllten Säwen / es haben von ſich brechen vnd geben müſſen / da ſie geſagt: Es ſey viel rahtſamer vnnd beſſer/daß das Königreich Hungarn gar verwüſt vnd zur Einöde gemacht/der wilden Thieren vnd allerley Beſtien Wohnung gebe/ als daß darinnen die Religion Vbung den Gewiſſen frey gelaſſen werde. Sol dann ſolcher Leut Direction vnd Fürſorg vnſer Vatterlande vertrawet vnnd anbefohlen bleiben? Vber diß hat vnſere Cleriſey jhre (hinderſich auß Catholiſche) Lieb gegen die Euangeliſchen/ auch in dieſem Stücke: da ſie eben in ſelbiger Handlung mit dem Türcken geſchloſſen / Wann Papiſtiſche Kauffleut in die Türckey reiſen/ſol man denſelben mehr/ als den Euangeliſchen/ Vortheil thun/jhrer beſſer in acht nehmen vnd ſie befürdern: erzeigt vnnd bewieſen. In gleichem dann auch dieſes/welches ſie damahls gleich mit beſchloſſen/vnd jhnen vorbehalten/ Daß auß deß Heiligen Jeſu Völcker die jenige / welche deß Papſts zu Rom Religion anhangen/ Prieſter/ Mönch vnnd Jeſuiten/in der Türckey Kirchen auffbawen/vnd ſich daſelbſt jhrer Ceremonien gebrauchen dörffen / von der Cleriſey ein verwegen vnnd vnbedachtſam Werck iſt. Welches der Türckiſche Keyſer/ſonder zweiffel zur Recompenß vnnd Vergleichung gegen die Sechzig jhme angetragene Flecken / jhnen verſtattet hat. Auß welchem allen aber menniglich abnemmen kan/ wie dieſe verſchlagene Leut darauff einig trachten vnd vmbgehen / daß ſie mit anderer Leuth Schaden jhren Nutzen/durch anderer Leut Verjagung vnd derſelben Vnderdruckung/jhnen gewiſſe beſtendige Sitz vnnd Freyheiten / ſuchen vnnd zu wegen bringen mögen. Aber es wird dieſer gifftigen Otterzucht / welche mehr einer vngehewren Mißgeburt/als der Natur vnd Art deß menſchlichen Geſchlechts/ zu vergleichen / das jenige/darauff ſie warten vnd ſich ſpitzen / noch wol fehlen. Laß ſie nur dapffer Kirchen in der Türckey auffbawen. Wann der Türck den auffgerichten Frieden (welches doch Gott gnädiglich abwenden wolle) brechen ſolte/ würde er nicht an einer jeden Kirchen / eine veſte vnd ſtarcke Paſtey/darauß er der Chriſten einfäll in ſein Land gar leicht verhindern könte / alsdann haben?

Ferners vnd damit wir zu den vbrigen Grauaminibus fortſchreiten/ſo iſt in eben demſelben Articul der Pacificationshandlung zu Wien beſchloſſen worden/ daß die Jeſuiter im Königreich Hungarn gar nichts vnd keine Güter haben ſollen. Mit welchem Beſchluß die Hungarn/alldieweil ſie wol gewuſt / auch ſolches mit jhrem Schaden erlernet vnd erfahren hatten/ für was groſſes Vnheil die Jeſuiter in dieſes Königreich eingeführt/eigentlich dahin / daß den Jeſuitern auch kein Ort zum vffenthalt im Königreich ſolte geſtattet werden / geſehen haben: Aber da haben die Jeſuiten/ durch jhre böſe renck vnnd kunſtſtücklein/ geſchwinde auch dieſen Beſchluß/ in dem ſie vber ſo Sonnenklare Wort eine ſolche Außlegung erdichtet: Daß ob ſie wol aller ligenden Güter vnnd anderer Haab Poſſeß entſetzt weren / ſo ſeyen jhnen doch bleibende Stätt/ Reſidentzen / vnnd Oerter zu Wohnungen/dardurch nicht geſperret noch gewehret: argliſtig zu verkehren vnd ſpötlich zu hindertreiben/nit nachgelaſſen. Seind auch/ nach dem ſie dieſes Articuls rechten Verſtande der geſtalt verfälſchet/widerumb in fürnehmer Herrn Palläſt/ ja in die mächtige Statt Hungariſche Tyrnaw ſelbſten/vermittelſt jhrer liſtigen Renck vnnd gewöhnlichen Practicken/ gleich den Schlangen eingeſchlichen vnd eingelaſſen worden: Haben ſich wider zu Poltiſchen Rathſchlägen gebrauchen laſſen/ vnd alſo vom newen angefangen / die wolgeordnete Policeyen zu zerrütten/ die ſonſten für ſich ſtill vnd ruhige / auch zum frieden geneigte leut vnd gemüther / zu vnwillen vnd krieg/jhrem alten brauch nach / anzureitzen vnnd vffrühriſch zu machen / vnnd alles vbel anzuſtifften. Was iſt aber dieſe jhre auslegung vor eine ſo gar kahle vnd loſe deutteley? Gerad als wann die Stände deß Königreichs Hungarn nach den Kirchengütern geſtanden vnd getrachtet/Luſt darzu gehabt/ſie jhnen zu eygen machen wollen/ vnd nicht ſchlecht vnd rund geſchloſſen hetten / Man ſol die Jeſuiter/ſo viel jre Perſon betrifft / gleicher maſſen in andern Königreichen geſchehen/auß dem Königreich ſchlieſſen vñ abſchaffen. Es hatten ja nicht der Jeſuiter güter/ vnnd was ſie ſonſten für recht oder gerechtigkeit zu Poſſeſſen vnnd zu Beſitzen in Hungarn gehabt haben mögen/ ſondern jhre argliſtigkeit vnd ſchalckheit/ jre tück vnd teuſcherey/dieſem Königreich ſchaden gethan/ vnd es zum vndergang gerichtet.

Nun vnder dieſer zahl vnd mittel läſſet ſich Petrus Pažman nicht für den letzten vnnd geringſten ſehen. Welcher nach dem er verſpührt/daß jhm ſonſten kein Weg mehr/ die Chriſtglaubigen vmbs Evangelium gar zu bringen / vorſtehe/ iſt er von dem Jeſuiter Orden/darzu er doch die gantze Zeit ſeines Lebens durch einen ſehr theuwren/ſtarcken vnd genawen Eydt verbunden geweſen/abgefallen: iſt auß einem Jeſuiten/ vmb mehrere ſtärck vnnd gewalt zur verfolgung der Kirchen Chriſti zu vberkommen/ der Oberſte Prælat vnnd Primas im Königreich Hungarn: vnnd hernach faſt eben vmb die Zeit / da er durch die Spanſchafften inn Ober Vngarn / nicht allein für jhren Weltlichen / ſondern auch für jhrer Seelen abgeſagten Feindt erkläret / zur höchſten vnnd nach der

Königlichen Mayeſtät nechſten Ehr vnd Würden in dieſem Königreich erhaben / zum Ertz-Biſchoff zu Graan erkoren vnd gemacht / vnd den Ständten / zu offenbarer Schand vnd Spott deß gantzen Königreichs / dergeſtallt zum Oberſten auffgedrungen worden. Vnnd eben dieſer Patzman / hat mit jenem wol bekandten Mann / dem Melchior Cleſeln / vnnd dem Lotterbuben Benedicto Pakai (dieſes Königreichs Perſonalis, oder Cammerrichters ſelbſt perſönlichen Gegenwart heutigs Tags Statthaltern / vnd Præſidenten in vnſern höchſten GerichtsHändeln / auch zugleich diß Königr. Hungarn Cammer-Rath) in geheim zugehalten: iſt auch eben der jenige / welcher vermög jhres zwiſchen einander habenden verſtands / hindan geſetzt ſeinem Vatterland ſchuldiger Lieb vnd Trew / die Vorträg vnd Propoſitiones auff jrer Keyſer- vnnd Königlichen Majeſtät Seiten geſtellt / auch nach dem er ſie geſtellt vnd auffs Papier gebracht / ſeine Jeſuitiſche Feyl drüber gehen laſſen / vnd ſeine ſelbſt Meinung miteingeflicket hat / alſo daß den Hungariſchen Ständen nichts vorbracht noch offentlich verleſen / daß nicht zuvor durch deſſen Verſchlagenheit verkehrt vnd verfälſcht worden. Widerumb hat er wie ein Fuchs / nach dem die Vorträg geſchehen / vnnd den Ständten geliefert worden / damit er ſeine Tück verborgen vnnd heimblich hielte / ſeiner argliſtigen Teuſcherey vnd Art nach / in Sachen geringer Importantz / hefftig wider die Vorträg diſputiert / vnnd iſt der Hungarn Meynung vnnd der Ständte Jawort beygefallen. Wann aber wichtige Sachen vnnd groſſer Importantz Handlungen tractiert worden / da hat zu Befürderung eines Außſchlags auff der anderen / das iſt ſeiner vnd ſeines Anhangs Seitten / Patzman zwar / vor den Prælaten / Freyherren vnnd Oberſten Regenten / vorbemeldter Pakai aber vor den vbrigen Herrn Ständen deß Königreichs / dapffer gefochten vnd gerungen. Wann dann jhre Meynung durch die das Vatterlandt vnnd deſſelben Freyheiten liebhabende Ständte vberſtimmet worden / da hat man ſich auff Diſcurs / auff Bericht vnnd Beweiſungen / auff Philoſophiſche Boſſen / vnnd weiß nicht auff was für Clöſeliſche vnnd Patzmanniſche Motiuen gelegt. In deren Erwegung vnnd Widerlegung man offt drey / offt vier Tage / offt wol ein gantze wochen vnd drüber / mit verdrießlichem vnd vnnötigẽ gezänck zubringen vñ ſich bemühen müſſen. Wann ſie dañ auch dergeſtalt nichts außrichten köñen / ſo haben ſie ſich wider auff jhre gewöhnliche Mittel / nemblich auff harte Bedrawungen begeben / die Königliche an die Stände ertheilte vnnd ergangene Befelch vorgerucket / vnnd die gantze Sach ſo lang fortgetrieben / biß ſie endlich alles jhrem Wuntſch nach erhalten haben. Vnd das iſt eben die Vrſach / warumb vnſer Reichs oder Landtag in die vier gantze Monat (ſo zuvor bey Vns vnerhört geweſen) gewehret / vnnd auffgezogen / auch groſſe Summen Geldts / die man auff andere Nutzen vnd Notthurfft deß Königreichs hette wendẽ ſollen / bey dieſen feindtſeligen Diſputaten vnnd Cavalliren ſpendirt worden / vnd alſo deß im Jahr 1618. gehaltenen Reichstag Handlung vnnd Verlauff allerdings vnglücklich abgangen.

Demnach auch / mit Erzehlung mehrer Vnſerer Grauaminum fortzufahren / im Dritten Articul Anno 1608. beſchloſſen worden / Daß jetzige bemeldten alten Schalcks Benedicti Pakai Amptsſtelle / mit einer darzu tüchtigen Perſon / nach deß Königreichs Statuten verſehen vnnd beſetzt werden ſol: Vnnd aber in offtbemeldtem Landtag menniglich vermercket / wie dieſer Pakai ſich darinnen nach deß Ladiſlai Pethe vnd Petri Pazman Willen vnnd Wincken geſchickt vnnd gerichtet / ſich nach Jhnen geartet vnnd geſtellt / daß Er darüber nicht allein deſſen / darauff Jhn ſeine Eydts-Pflicht vnnd die Billichkeit ſelbſt gewieſen / bißweilen gar vergeſſen / vnnd alſo deß rechten Pfadts ſeiner Amptsgebühr gröblich verfehlet / ſondern auch von den Ständten ſtarcken Verweiß deſſelben / vnnd daß mann Jhn zu widerholten mahlen ins Angeſicht geſcholten vnnd vbel außgemacht / anhören müſſen: So kan ja darauß auch ein Blinder abnemmen vnnd vrtheilen / wie ſeine Pakai Collatoren / vnnd Beförderer zu ſolchem hohen EhrenAmpt / echſterzehltem Articul vnnd Satzung ſchnurſtracks zu wider / eben dieſe Leuth / nemblich Pethe vnnd Pazman, geweſen ſeynd. Dann was iſts Wunder / daß die jenige Perſohnen / welche dergeſtallt zu Aemptern vnnd Dienſten vorgezogen werden / ſich auch zur Verrichtung allerhandt Handlungen durch vnd vndereinander / nach jhrer Principaln mancherley Affectionen vnnd Bewegungen / verpflichten müſſen / vnd alle Augenblick jhre Farb vnnd thun zu endern gezwungen werden? Alſo daß alles was der Patron haben will / auch deß Clienten Will vnnd Meynung ſeyn muß / vnnd was dem gefällt / der einen zum Dienſt geholffen / auch dem jenigen der dazu befördert worden / allerdings lieb vnnd angenehm iſt. Vnnd daher fleuſſet beneben auch vrſprünglich diß Grauamen / daß die Euangeliſche Confeſſions-Verwandte / weil ſie dergleichen Leuthen nicht vnderworffen ſeyn / noch ſich wider den Stachel Jhres Gewiſſens vnnd mit Verletzung deſſelben / Jhnen nacharten wollen / verſchmächt vnd veracht bleiben: Auch Jhnen vber diß / allerley Betrübnuß / Kummer vnnd Hertzleyd zugefüget / hingegen aber zu dem / was Recht vnd Gerechtigkeit mit ſich bringet / gar ſelten / ja wol gar nicht / würcklich vnnd inn der That verholffen wirdt. Daher kompts ferrner / daß auch dapffere Heroiſche Gemüther / die mit allerhandt Tugenden gezieret vnnd begabet ſeynd / entweder zu keinen Aemptern befördert / oder wann ſie ſchon drinnen ſeynd / deren wider entſetzet / vnd hingegen bißweilen gar geringe vnnd vngeſchickte / auch wol vnder Zeiten berüchtigte / vngeſchliffene vnd vnerfahrne Leuth / wann ſie nur Päpſtiſch ſeyn / an Jhre Stelle eingeſetzt werden. Da achtet manns nicht / es hab einer wol ſtudiert vnnd ſich inn Kriegen verſucht / wie er woll / er ſey kluges Verſtandts / vnnd mit Mannheit oder andern Tugendten begnadet oder nicht / ſondern man gibt einig vnnd allein darauff acht / ob einer der Päpſtiſchen Religion ſey. Damit dann die Rädelsführer allein / Jhrem beſten Vermögen nach / darauff vmbgehen / vnnd dahin ziehlen / daß wann ſie die fromme redliche Landtsleuth / rechtſchaffene Patrioten / vnnd getrewe Landtskinder vnderdrucket / ſie alsdann alles miteinander Jhrem Herren Papſt vnderwerffen / vnnd auß dieſem Königreich ein ſchlechte Prouintz gleich einem vnbefreyten / vnanſehenlichen Ländtlein / darinnen Wir Hungarn vnſerer Cleriſey als wann wir Jhre Bawern vnnd Leibeigen weren / vnderthänig ſeyn müſſen / zu letzt machen mögen.

Soll dann fürders vns auch diß nicht wehe thun? Daß Jhr Majeſtät / wann von derſelben ein Euangeliſcher / es ſey durch waſſerley Gelegenheit es wolle /

ein Erblehen / oder anderwertig Recht zur Poſſes dieſes oder jenes guts/haben vnnd erlangen kan/ man es in den Lehenbrieffen bey der alten gebräuchlichen Formul nit mehr bleiben läſt/ſondern dieſe Clauſul einzurucken pflegt: doch behalten wir vns bevor die Jurisdiction vber die Kirchen.

Weniger nicht / iſt auch dieſes bey vns höchlich zu beklagen: Wann vnder den Euangeliſchen ein Bruder den andern/der Vatter ſein Sohn / ein Schwager / Freundt oder Nachbar den andern / es ſey vmb Priuat vnnd guten Geſprächs willen / oder bey hochzeitlichen Feſten vnnd andern Gaſtungen / etwa beſucht: Daß im ſelben Augenblick/ Sie von den Papiſten /vnd etlichen andern / die zu Jhrer Königlichen Majeſtät den täglichen Zugang haben / in ſchwere Verdacht gezogen / vnnd vermittelſt erdichteter Gezeugnuß / vnd anderer Hinderliſt / durch den Fiſcal (mit welchem ehſtbemeldte Angebere Jhren Verſtandt heimblich halten) inn vielerley Weiß / nicht ohne groſſen Spott / vnnd mit Verletzung Jhres guten Nahmens/euſſerſt beſchwert werden. Hingegen aber/wann die Papiſten zuſammen kommen / zu welcher Zeit auch vnd an welchem Ort es jhnen belieben mag/ſie ſchmieden vnd zimmern nach Jhrem Gefallen/ was ſie nur wollen / gehets jhnen alles ohn einige Einred hin.

Da auch ſonſten bey Vns allen / welche in Polen/ Moſchaw vnnd andere Chriſtliche Königreich verreiſen wollen / ohne mennigliches vorbewuſt fortzuziehen/ freyſtehet vnnd erlaubt iſt : Würd doch den jenigen / welche von hinnen inn Siebenbürgen reiſen müſſen / der Paſſz geſperret / daß ſie ohne deß Generals vrlaub ſich dahin auff den Weg nicht begeben mögen. Jſts dann billich / wann einer zu ſeinen Landtsleuthen vnnd Bluts Verwandten zeucht/oder auch ein Erb der Orthen zu holen/vnd ſeiner ligenden Güter halben daſelbſt zuthun hat / daß mans jhme für eine Sünd vnd Vbelthat deuten vnnd auffnehmen will?

DEm Beſchluß nun dieſer vnſerer Klag-Schrifft ſich zu nähern / ſo kan menniglich/ der bey geſunder Vernunfft iſt / auß deme was der länge nach oben außgeführt/ klar vnd handtgreifflich abnemmen: Wie die loſe Leuth es bey Vns gut/vnd hingegen redliche fromme Leuth es böß vnd nicht gut haben: Wann auch / einen guten Nahmen zu erlangen vnnd zu hinderlaſſen / einer nach Ehren ſtreben will / müſſe er zuvor ein Straſſenräuber vnnd CHriſti ſampt ſeines Euangelii Verfolger geben: Alsdann vnd ehe nicht/mag er / an der Cleriſey vnnd jhren Helffershelffern den Papiſten / gute Gönner vnnd gnug Beförderer finden Fürs Ander/Ob auch wol noch vielmehr / vnd zwar vnzehlbare / Beſchwerungen vnnd Vnderdruckungen der Euangeliſchen in dieſem Königreich/ſich finden: So würde es doch nicht allein ſolche alle zu ſpecificiren dißmal zu weitleufftig werden / ſondern auch / daß wir ſie alle in offenen Druck jetzt außgehen lieſſen / ſich nicht wol ſchicken. Es erſcheinet auß denen oberzehlten hell vnd Sonnenklar genug / daß die Euangeliſche anderſt nichts/als die lautere Billichkeit/vnd ein vnpartheyiſch Æquilibrium oder gebürliche Gleichheit zwiſchen beyden theilen/haben wöllen vnd begerẽ. Das iſt/ dz an allen vnd jeden Orten die Vbung der Euangeliſchen Religion / wie es ſtrack vom Anfang der Reformation biß auff dieſe erbärmliche Zeiten geweſt/ in dieſem Königreich gantz frey vnnd vngehindert ſey vnd bleibe/Jtem/daß ohn einig anſehen der Religion/ ſo wol die hohe vnd vnder Empter/als geringere dienſt vnnd derſelben Verwaltungen / wol verdienten / geſchickten vnd qualificirten Leuten/außgetheilt vnd anbefohlen worden: Daß auch endlichen die Cleriſey/ oder Geiſtliche Perſonen / ſich gantz vnd gar in keine politiſche/weltliche oder Bürgerliche Geſchäfft/Händel vnd Verrichtungen/auch im geringſten nit/ mehr einmengen oder einläſſen/ſondern ſchlecht für ſich die Seelen allein/gleich den Euangeliſchen Kirchendienern/verſorgen / vnd nichts dann geiſtliche Sachen beſtellen ſollen / nach dem Spruch Chriſti: Jhr aber nit alſo: Jtem: Niemand kan zweyen Herren dienen: vnd nach jenem Reymen:

Vff dein knyen DV zu Gott ſchrey/
Vor Gwalt DV menniglich befrey/
Schaff DV die Nahrung recht herbey.

Oder auch dieſen:

Der Soldat geh mit Waffen vmb/
Der Priſter mit ſeim Heiligthumb.

Dergeſtalt dann/vnd wann kein Glaub vor vnd wider den andern vnder vns gefährlichen Vortheil hat/ vnd keine Religion der andern zu trotz vorgezogen oder verkleinerlich nachgeſetzt wird/ bey vnſerm Volck vnd Ständen gewiſſer Fried vnd Einigkeit ſich wider herfür thun / auch immer fort bleiben vnd beſtändig wehren wird.

Welches zumahl alles / wir deßwegen in offenen Truck außgehen laſſen vnd publiciren wollen / damit doch dermahleins / etwa auff dieſen Weg/ weiles anderwerts nit angehen noch erhalten werden können/ die Königliche Majeſt. nunmehr vnſere Beſchwerungen fleiſſig bedencken / vnd wann ſie die billiche Vrſachen / beneben vnſerm Hertzenleid / ſchmertzlichen Bedrangnuſſen/groſſe Noth vnd Zwang/ſampt den Grauaminibus, gnugſam eingenommen/ ſich darüber nicht verwundern/daß zu vnſerm hochnothwendigen Schutz/vnd zu Verfechtung der Religion / wie auch guter Geſatz vnnd Ordnungen in Vnſerm Vatterland/wir gegen derſelben vnd vnſere Feind/einen Vffſtand gemacht haben. Den andern aber / vnſern Herren Benachbarten / Brüdern / Bundsverwandten/ ja auch der gantzen Chriſtenheit / begehren wir dieſe gegenwertige Schrifft zu dem Endt bekandt zu werden/daß ſie ſehen / vernemmen/betrachten / erwegen vnd vrtheilen/auß was vor wichtigen vnnd hochdringenden Vrſachen vnnd bedencken / wir Euangeliſche Ständte / zur Wiederbringung / ſo wol der Göttlichen als Menſchlichen Geſetz vnnd Freyheiten in dieſem Königreich/ſeynd gezwungen vnd genöthigt worden. Dann ja bekandt gnug iſt / welcher maſſen der Leyen oder weltlichen Perſohnen Thun vnd eigentlicher Beruff ſich dahin erſtreckt: Daß ſie nicht allein mit Gefahr / auch Hindan- vnd Darſetzung / ſo wol aller Jhrer Haab vnd Güter / als Weib vnnd Kinder/ja jhres Leib vnd Lebens/allerhand Anſtöß/ Händel vnd vornehmen von allerley Feinden/ſie ſeyen außländiſch oder auch inheimiſch/ ertragen ſollen / vnnd auffm Hals ligen haben: Sondern auch / daß vnder deſſen die Cleriſey/welche mit jhren Concubinen zärtlich vnnd in Wolluſt lebt/ vnnd vber deß Königreichs Defenſoren vnd Beſchützern alles Vbel vnnd Vnglück ſchmieden hilfft/jhres Ampts vnd Berufſs von jhnen getroſt erinnert werde.

Demnach aber ſchließlich/o jr grosmütige Fürſten vnd Helden/die jr der Chriſtenheit Seulen ſeyd / der gefährliche zuſtand diſes benachbarten Königreichs/ Euch auch ſelbſten/nach jenes Poeten reymen/

Wenn das Hauß deines nachbaurn brendt/
So gilt dirs mitt/lauff zu behendt/

mittangehen thut: So wils nunmehr bey Euch ſtehen / dieſem gantzen handel genawer / tieffer vnnd gründlicher nachzudencken. Da jhr dann befinden werdet/daß die euſſerſte noth erfordern thue / vns alſo bald vnd vnverzüglich beyzuſpringen vnd zu hülff zu kommen / vnd vnſer gleichſam mitten in Meerwogen ſchrecklicher Kriegs Empörungen ſchwebendes Königreich / mit aller kräfften zuſammenſetzung / vffs eheſt jmmer möglich/zur Anfurth einer erwündſchten ruhe vnd ſtill zu bringen: Damit nicht vff den fall wir gewunnen / zerſchlagen vnd zu grund gerichtet würden / Jhr ebenmeſſig es verſuchen vnnd dran müſſet: Ja das noch ärger iſt / an vnſere ſtatt einen andern vnd ſolchen Nachbarn/der in der Religion/auch vbriger ſeiner angebornen art/ſinn vnd ſitten / allen Chriſten gantz vngleich iſt / mit ewrem groſſen ſchaden anzunemmen / vnnd deſſen vntrew zu erfahren/gezwungen werdet. Dis haben wir alſo vff dismal männiglichen intimiren vnd anfügen wollen.

Das XV. Capitel.

Hungariſcher Rebellion Brunnen.

Auff dieſes vnnd dergleichen etlicher Vngaren ſchreiben iſt ein anders auffgeſetzet worden/ dardurch deß Königl. vnnd Keyſerl. Regimens Vnſchuld hierin wird dargethan: vnd die falſche Aufflagen widerlegt.

Summarien.

Das Keyſ. May.an jetzigem Vngriſchen vnweſen/ wie ſie bezüchtigt werden/keine ſchuld trage / vnnd woher dieſelb entſprungen.1.Beſchreibung deß 20.Jährigen Friedens mit dem Türcken durch 60. Zinßbare dörffer.2 Mit Siebenbürgen der dem Keyſer vnnd Hauß Oeſterreich alle aſſiſtentz wider jre Feind verſprochen. 3. Anlaß deß widerwertigen gegen Oeſterreich gemüts vnd Tyranney in Vngarn.4. Widerlegung deß erſten ſchein Arguments das die Bethleh. Vngarn vor ſich wider Keyſ.Ferdinandū vorwenden/ als wañ deroſelben Königl. Vngriſche Wahl nicht mit recht wer vorgangen/als wann die Freyheit der Religion wer vmbgeſtoſſē. Allda vnder andern ein hochwichtige frag erörtert wird: wann Vncatholiſche auff Catholiſcher Herren grund vnd boden wohnen / wem das Kirchenrecht zuſtehe/ſonderlich auff den dörffern / bey zugelaſſener Freyheit der Religion.5. Widerlegung deß andern ſchein Arguments/als wann Ferdinandus nit gehalten/ waß er zugeſagt/ auch kein Dorff dem Türcken geſchenckt.

ES iſt niemand/ dem nit bewuſt / was für ein groſes Laſter/wider Gott / vnd alle Billigkeit / die Trewloſigkeit ſey: in dero man vergiſt der ſchuldigen Pflicht:den in der Huldigung angelobten Aydbricht: Wehr vnd Waffen wider den geſalbten deß Herrn in die Hand nimt: vnd (wie der Heilig Apoſtel redet) in dem man dem Gewalt widerſetzlich/ dem Allmechtigen Gott ſelbſt widerſtrebt. Denn/auch ſo gar den Wilden Menſchen dieſe Erkandtnus von natur angeborn iſt / daß ein Gewalt auß dem Himmel von Gott ſey / vnnd daß der jenig / ſo dem Gewalt zuwider iſt / GOtt ſelbſt widerſtrebet: So ſtehet auch geſchrieben im Göttlichen Geſetz: die jenigen ſein ſchuldig deß Helliſchen Fewers / welche die Herrſchafft verachten. Jud.v. 7. & 8. Jtem die ſo höherer Obrigkeit widerſetzlich ſeyn/vberkommen jhnen ſelbſt die verdamnuß / Rom. 13.v. 2. dieſer Vrſachen halber/haben alle vnnd jede Rebellen / welche jhren Herren vnnd Königen gewalthätiger weiß widerſtanden / ſich allzeit auffs höchſte dahin befliſſen / wie ſie jhre fürgenommene vermeſſenheit (welche ſie mit grund vnd warheit nicht könten behaupten/auffs wenigſt mit ſcheinbarlichen / geſtaltſamen / verdeckten/ vnnd vberſtrichenen Fürwendungen beſchönen vnnd vermänteln möchten: damit die heßlichkeit der ſo abſchewlichen Mißhandlungen: wie dann die ſchuld deß vnſchuldigen Blutguß: dann auch deß Grewels vnd verwüſtung der Länder (ohne welche ſtuck nicht leicht dergleichen auffſtand abzugehen pflegen) von jhnen geſchoben / aber andern vnſchuldigen zugemeſſen werde.

Eben diß / haben ſich der zeit in Vngarn (dem Nam vnnd Mannhafften Königreich) etliche Scribani vnvorſichtiger weiß zu practicirn vnterſtanden/ in dem ſie nicht allein die vnlangs wieder Jhre Key. vnd Königl. May. entſtandene Auffruhr vnnd Vnruh gut zu heiſen vnnd zu defendirn / ſondern auch die gantz ſchuld vnd grundvrſach / dieſes ſo gefährlichen / durch etlich weniger vermeſſenheit erregten vnd erweckten vnheils Jhrer Key. M. zuzuſchreiben vnd auffzulegen/kein abſchewen getragen.

Dieſe grundloſe fürwendungen/gründtlich zu widerlegen / will vorhero notwendig ſein / daß man zu nachrichtung erzehl / was es mit Cron Vngarn für ein geſtalt habe / ſolches aber nicht von hören ſagen/ wie man auff der Gaſſen in der gemein davon redet/ ſondern von grund vnd Fundament auß/wie es in offentlichen Reichstaffeln/authentiſirten ſchrifften / in allgemeiner Reichsverſamlung verfaſt vnd begriffen.

Es iſt nunmehr nit weit von 200. Jahren/daß die hochlöbliche Cron Vngarn in einem ewigwehrenden wall theils wegen frembder/teils einheimiſcher Kriegs vnruh/ gleichſam als mitten in vngeſtümmen Meer/ gantz Fried vnnd ruhloß geſchwummen. Darbey ſo viel jammer vnd enderung erlitten / dergleichen man nicht leicht von andern wird finden zuleſen / biß endlich durch Gottes Gnad vnd Erbärmde von verſchienenen 3. Jahren an/in Vngarn vnd Siebenbürgen/ vber alles verhoffen / ein ſo gewündſchter vnd liebreicher Frieden erſchienen/daß ſich auch die groſſe Statt Rom / wann man darin Jani Tempelthor ſchloß/ nicht ſo hoch hett erfrewen können: dann damals/ theils mit den Türcken/ ein zwantzig Järiger inſtand/ mie groſer Müh vnd vncoſten accordiret / theils mit Siebenbürgen (verhoffentlich) ein ewiger Fridenbund getroffen/vnd auffgerichtet worden.

1. Was nu den Türckiſchen Frieden betriffe: ob ſchon ſolcher An.1608. an dem Ort/wo Situa vnd die Donaw zuſammen rinnen / tractirt vnd beſchloſſen worden: Jedoch weil das Türckiſche diploma, oder Friedabſchied/ (die Tribut zehlende Dörffer: Jtem andere hochwichtige Sachen betreffendt) weit anderſt geſtellet oder beſchrieben war / als es hette ſollen geſtellet oder beſchrieben werden: alſo geſchah es / daß viel newe Zwitracht/ feindliche Außſtreiffungen/gewaltthätige Dörffer Zwang: ja ſolche Controverſien täglich entſtunden / daß billich zu fürchten / es hette ein

offner Krieg darauß werden mögen. Demnach war allerdings nothwendig/entweders / daß vermittels einer newen Tractation/alles was zweiffelhafftig erläutert:oder aber bey zeiten von widerſtandt vorſtehen/ den Türcken Krieg deliberirt vnd berathſchlaget würde. Damit man nun / in dem negotio nichts vnvorſichtiges vornahm/alſo hat Ihr Keyſerliche Mayeſt. Matthias Anno 1614. Monats Auguſti Fürſtliche Perſonen/Königl. Ambaſſiatorn/vnd der Landſchafften abgeordnete nach Lintz beſchrieben/ alda mit jhnen darüber berathſchlaget:Im fall der Türck/hartneckig von ſeiner Prætenſion nicht abweichen / noch ſich in billichere Friedes Conditionen einlaſſen wolte / was jhr Gutachten vnnd wolmeinung were/wie man ſich darinnen verhalten ſolle? Auff diß haben alle einhelliglich mit den Vngeriſchen Legaten alſo zugeſtimbt:einmal weil aller Orth die Geltämpter vnd Cammer erſchöpffet:wolte die Länder mit newen Türcken Krieg/ vnverwirret/vnd mit newen Kriegs Contributionen vnbeſchwert ſeyn:ja lieber Fried Conditiones annehmen(ob ſie ſchon nicht gar billig werden) biß ſie ſich wider ein wenig ſchwingen vnd erholen möchten. Der Vrſach nun ſeyn Ihr Keyſerl. Majeſtät allerdings ſorgfeltig dahin gedacht geweſt/wie der zerriſſene Türcken Fried gebeſſert/vnd ſo viel es ſich thun ließ / auff das allerſchleunigſt bekräfftiget würde. Wie dann auch folgendes ſolcher Fried / Anno 1615. den 1. Decemb. mit mercklichen vncoſten / beſſer / als zuvor jemals auff folgende 20. Jahr tractirt vnd beſchloſſen worden.

Der hauptſtreit in dieſer Tractation war wegen 158. Dörffer / welche vor dieſem den Türcken auff Gran/mit dem Tribut Zinßbar geweſen/aber nach 3. Järiger vielfaltiger Tractation / iſt endtlich ſo viel erhandelt worden:daß auß dieſen 158. Dörffern / nicht mehr als 60. Zinßbar verblieben / die vbrigen alle deß Türckiſchen Tributs entledigt worden. Sein alſo dem Türcken 60. Dörffer / nit auff ein newes eigenthümlich eingereumet worden:ſondern nur ſo viel verwilliget/daß ſolche(wie vor dieſem geſchehen) jährlich ein gewiſſen Tribut dem Türckē erlegen ſollen/ mit dem ſie gleichſam ſo viel erkaufft/daß ſie vnter ſeinem gewalt frey vnd ſicher leben vnd handlen möchten: jedoch ein weg als den andern dem Grundt oder Juriſdiction nach/ eigentlich vnd immediate der Chriſtlichen Obrigkeit zugehörig weren. Von welchem gewiß vnd vnlaugbar iſt/daß damals die ſachen in ſolchen Stand/ daß / wofern man dieſen Tribut nicht hette Paſſiren laſſen:auß zweyen vbeln eines erfolget were. Entweder ein offener Türcken Krieg / oder aber ein freye licentz/ zu zwingen vnd an die Türcken zubringen was ſie immer an ſich bringen möchten. Dieſe nun beyde vbel zu vermeyden/oder zu vermitteln/haben es die Getrewen bey dem geringen verluſt wolmeinendt verbleiben laſſen.

2. Was aber den Frieden mit Siebenbürgen anlangt/iſt ſolcher Anno 1615, den 6. Martij zu Tyrnaw beſchloſſen/ vnnd ſo wohl durch deß jetzt Regierenden Fürſtens/als deß gantzen Lands auffgerichten Brieff vnd Sigill / auffs höchſt bekräfftigt vnnd bethewert worden. Vnder andern(gröſſere Geheimnuß zu verſchweigen)ſtehet in dem Friedß Bundt dieſe Condition. Quod contra ſuam Maieſtatem, eiuſque legitimos ſucceſſores, Reges Hungariæ & Regnum, auguſtiſſimamque domum Auſtriacam regna atque Prouincias, cum quibus ſua Majeſtas, ſingularia pacta habet, nullo vnquam tempore averſam, & hoſtilem prætenſionem habebit Tranſylvania vel Princeps. Das iſt : wieder jhre Keyſerl. Mayeſtät vnd deroſelben rechtmeſſigen ſucceſſorn Königen in Vngarn oder das Reich : Item wider das Hochlöbliche Hauß Oeſterreich ſampt denen Königreich vnnd Provintzen mit denen Ihr Mayeſtät abſonderliche Bundtsfrieden hatt/wirdt weder das Land / noch der Siebenbürgiſche Fürſt / zu ewiger zeit kein vnfreundliche noch Feindtliche Prætenſion fürzuwenden haben. Ja es ſtehet noch ferner darbey : Quod idem Dominus Bethlehem, & ſucceſſores legitime electi, vna cum ſtatibus & ordinibus, promiſit ſuæ Maieſtati, ſuis ſucceſſoribus legitimis, Regno Hungariæ quandocunque neceſſarium fuerit, contra omnes eorum hoſtes,(excepto Turca) omniope, auxilio, viribus & fidelitate aderunt : das iſt: Bethlehem Herr inn Siebenbürgen für ſich vnnd ſeine rechtmeſſige Nachkömlingen. Item die Stände vnnd verordnete / haben Ihr Mayeſtät vnnd deren ſucceſſorn / ja der Cron Vngarn verheiſſen ſie wollen denſelbigen inn allen nothfällen wieder allerley jhre Feindt (den Türcken außgenommen) mit aller Hilff/Trew/Rath vnd that getrewlich beyſpringen.

Dieweil ſich aber entzwiſchen etliche zwiſpalt erhebt/alſo ſein eben dieſe Friedes Puncten Anno 16.7. im Monat Iulio abermal zu Türnaw ernewert/vnnd endtlich diß 1619. Jahr im Aprill durch offentliches authentiſirtes teſtimonium (welches zu Caroln præſentirt worden)von jhm Bethlehem ſelber / dann auch im namen der gantzen Provintz / beſtettiget vnd bekräfftiget worden:wie dann / krafft dieſer Pacification/ſich Bethlehem ſelber freywillig anerbotten hat/ als ob er in die 50000. Starck jhr Keyſ. Mayeſtät zu dienſt/wieder die Böhmen zu ziehen vnd zu ſtreiten bereit wer.

Bey dieſer alſo lang gewünſchter Friedtruhe / war Ihr Mayeſt: einige Sorg/wie ſolche/ wo nicht ewig/ auffs wenigſt ein gute lange zeit kundt vnnd Thauerhafft erhalten werden. Weil es ſich aber beſorgen ließ/ als ob wegen Ihr. Mayeſt. hohes vnnd ſchweres alter / die abgemadteten Leibskräfften in die leng nicht wol Tawren möchten/damit nicht (wie vorhin öffter geſchehen)bey wehrenden interregno biß ein anderer König gecrönt würde : durch einheimiſch oder außländiſch KriegsVolck dem Landt einiger Schaden zugefügt würdt : alſo haben Ihr Majeſtät dem löblichen vnnd hocherſprießlichen Exempel dero vielgel. Herrn Gebrüdern/Herrn Vattern vñ Herrn Großvattern nachſchlagen: vnd noch bey GeſundLebendigem Leib(wie ſie allbereit in Böhmen gethan /) Ser: Ferdinandum, als jren rechtmeſſigen ſucceſſorn verordnen vnd einſetzen wollen.

In dem es ſich num bey ſo beſtalter vnnd beſchaffener Sachen anſehen ließ/ als ob alles auffs beſt verſehen were/Entzwiſchen Keyſer Matthias mit Todt abgangen. Item die jetzt Regierende Keyſerl. May. auff den außgeſchriebenen wahltag ins Reich verrucket/da iſt das Rebellion Fewer (ſo lang bißhero verſteckt vnnd verdeckt) endlich angangen vnnd außbrochen. Etliche vnruhige Friedſtörige Köpff/theils auß vnzeitigen vnverſtandt/theils auß angeborner Neidhard/wieder die weitberümte Teutſche nation : theils auß begierdt zu herrſchen / vnnd frembde güter an ſich zu bringen: haben durch mancherley Practicken/ vnd verheiſſungen vieler güldener Berg/ den Fürſten auß Siebenbürgen/ jhnen zu Hilff/ ein newe Rebellion anzufangen/ in Harniſch gebracht: vnnd damit ſie vor dem gemeinen Pöffel/ jhren ſchalck beſſer verblümbeln möchten/ hat (wie bey der Welt der Brauch iſt) der Religions nahmen herhalten müſſen: als ob es bloß vnnd allein vmb Erhaltung derſelben zuthun were: da hat ſich dann der lermen angehebt/ in welchẽ Seeczy vnd Rakoczy (beyde mit dem Tauffnamen Jörgen genant) als Häupter vnd Rädelführer/ vor allen dingen an Ehrwürd. Geiſtl. Gott geweihtẽ Perſonen: an Kirchen vnd Gottes Häuſern: an derſelben örnat vnd Kirchenzier den erſten angriff gethan/ haben darauff viel Prieſterliche Collegia geplündert: die Hoch: vnd Ehrwürdigen Biſchöff/ Prælaten/ Apt/ vnd Thumb Herrn auff das aller ſchmelichſte entblöſet: als Gefangene Sclaven hin vnd wider geſchlöppet/ mit worten an ehren geſchmehet: im werck aber an jrem Leib auff dz aller erbärmlichſt/ mit Ochſen Zähmen vnnd andern Peinlichen Jnſtrumenten gebeutſchet vnd harambalzet. Was ſoll ich da melden von dem Tyränniſchen Frevel ſo in der Statt Caſſau geübet worden/ dann als 3. Ehrwürdige/ Gottſelige/ Geiſtliche/ benentlich A. R. D. Marcus Criſmus deß Graneriſchen Erbiſthums Thum Herr: ſampt zween andern Ehrw. Prieſtern der Societet Jeſu benentlich R. P. Stephanus Pungratz vnd R. P. Melchior Grodecius (beyde eines Löblichen vnſträfflichen Lebens vnd wandels) auff keinerley weiß oder manier/ weder mit ſchmeicheln oder drohen ſich dahin bringen lieſen/ daß ſie von der Catholiſchen Religion abweichen wolten: ſein ſolche Mörderiſcher weiß/ mit vielen Wundten zerhawet: zween Todte Leiber/ der dritte aber halb lebendig in ein ſtinckende heimbligkeit geworffen/ allda ſie entweder verfaulen ſolten/ oder nach dem ſie (wie mann in der gemein davon redet) durch den Hencker (O Sünde der Helliſchen Straff werth) wider herauß gezogen/ endlich inn dem Hauß/ eines Caſſaveriſchen Bürgers/ mit namen Bocatius/ in den Mißhauffen vergraben worden/ deren H. H. Reliquien wohl wehrt/ daß jhnen ein Ewige Gedächtnuß zu Ehren auffgerichtet werde. Vber das haben ſie den Hoch: vnd Wohlgebornen Herrn Andream Doczy Jhr Keyſerl. vnd Königl. Majeſtet Generalen (in allem einen vnſchuldigen Mann/ allein dz er gar zu fromb denen ſo jn betrogen zuviel geglaubet hat) mit Spott vnd gewalt eingezogen/ ja der gute Herr/ ſo mann doch hierinn gar der Türcken verſchonet/ wann ſie etwas ehrlichers ſein vnnd von den Chriſten gefangen werden/ in Eyſſen wie ein anderer Sch. von denen/ ſcilicet, ehrlichen Leuthen/ vnd der Vngariſchen Freyheit/ (wie ſie fürgeben) erörtern/ müſſen geſchlagen werden: Summa es gieng/ mit Raub/ Brandt/ Mordt ꝛc. alles vber vnnd vber/ alſo daß mann auch das Landt Volck gezwungen/ einem newen Zukünfftigen König zu Huldigen: biß endtlich das Vngariſch Kriegs Volck mit Böhem vnnd Mährern vereinigt/ ohn allen Reſpect/ jhres bey der Crönung Geſchwornen Aydts nullius alterius fidelitate ſalua wider Jhr Keyſerlich. vnnd Königliche Maj. ſelbſt mit hellem Hauffen vor Wien auffziehen dörffen.

Damit aber ſolches vor GOTT vnnd der gantzen Welt Abſchewliches Werck/ gleichwol ein ſchein hette/ als ſey es nicht ohn Vrſach geſchehen/ als haben ſich etliche Scribani zu dem Dienſt bedingen laſſen/ daß ſie den Teüffel weiß waſchen/ vnd dem heßlichen Vnflath ein Färble anſtreichen ſollen/ damit es bey jhres gleichen das Anſehen hett/ als ob jhr Handtel gantz gerecht wer/ zu dem ziel vnd endt/ nehmen ſie die Geiſtliche Cleriſey vnnd den Catholiſchen Adel herfür/ ſtellen wider dieſelbige Allerhandt Ehrenrühriſche Schmachſchrifften/ benentlich dieſe/ ſo vnter dẽ Titel querelarum Vngariæ voller vnwarheit vnd Schmachwort/ ohne einigen Beweiß oder Zeugnuß/ hin vnnd wider ſpargirt vnnd herumb tragen worden/ Jtem ferners geben ſie Vngründtlich für/ als ob ſie/ weiß nicht was für geheime Conſpirationes, Argliſt/ vnnd Rathſchläg wieder jhre Perſohnen/ vberweiſen vnnd aufflegen künten/ endtlich in einer/ an Herrn Palatinum in Vngarn den 23. Novemb. geſtelten Antwort greyffen ſie gar Jhr Majeſtet Perſon ſelber an/ gleich als ob deroſelben Wahl vnnd Election corrupt vnnd vngültig geweſen/ oder inn der Adminiſtration etwas vorgangen/ daß jhrer Regierung ein mangel Vervrſachen möchte/ andere Jnzüchten ſo auß lauter Neidt ohn allen Grund wieder den Geiſtlichen Clerum vnd den Catholiſchen Adel/ mit vollem Laſtermaul außgoſſen worden/ achte ich der müh oder Ehr nicht werth/ daß ich mich darinn auffhalten ſolle. Ein einiges nein Wort das nego heiſt/ oder aber ſo viel geſagt/ daß ſie ſelbſt ſolche ſeyn/ macht den gantzen Handel bald fertig/ vnnd geſetzt/ daß alles was daran falſch vnnd Vnwahr iſt/ wahr were/ ſo war es dannoch nicht billich noch recht/ daß mann wegen Krumber Privat Händel/ in ein Offenen Krieg außbrechen/ vnnd von Jhr Königlichẽ Majeſtät Meyneydiger weiß außreiſſen ſolle/ nun laſſet vns jetzt allbereit/ allein das jenig was von dem gehaltenen Landtag zu Preßburg/ jhr Majeſtet Perſon betreffent/ nicht die Herrn Ständt oder Ordines (dann ich jhnen ſo grobe ſtück nit zumeſſen mag) ſondern etlich verlogene mehr frech als freye Scribani zuſammen geraſpelt/ mit reiffer vnd Teutſcher Warheit erwegen.

Fürnemblich 2. Argument werden fürgewendt/ zubeweiſen daß mann befugt geweſen/ dergleichen Vnruhe ohne crimen læſæ Majeſtatis inn Vngarn zuerwecken/ mit welchen die Scribani auffziehen/ eines iſt: die Wahl Königs Ferdinandi ſey ein gezwungene/ durch Argliſt erpracticierte Wahl geweſen/ das ander/ es haben Jhr Majeſtät die von jhr acceptirte conditiones inn Jhrer Regierung nicht obſeruiret 4. oder gehalten. Das erſt zu beweiſen haben ſie nichts/ als ein Bloß Vnnützes Neydthafftiges Wort gewäſch/ welches ehe denn mans zu Trucknen auffhenge/ iſt vor allen dingen zu mercken/ die Sonnenklare Prob/ auß offentlichen Reichs Satzungen/ daß inn vorgangener Königlicher Wahl im geringſten nichts zu Lieb oder zu Leidt durch Gewalt oder Argliſt geſchehen/ die Prob wird daher genommen/ es wolten in wehrendem Landtag die Vngariſche Herrn Ständt/ oder Ordines die Wahl jhr Majeſt. keines wegs angreiffen noch zu deroſelbigen ſchreyten ſo lang/ biß ſie durch Weylandt Keyſers Matthiæ ſpecial diploma verſichert würden/ daß das jenige/ wz jetzt hernach folgt/ von Wort zu Wort den Reichs Conſtitutionen einverleibet würde/ der Text Lateiniſch laut alſo. Vniuerſi ſtatus, & ordines Sereniſſ. Ferdinandum Regem Bohemiæ, Sacri Romani Imperii Electorem, Archiducem Auſtriæ,

&c. Ob excellentes & heroicas quibus pollet Animi, ingeniique dotes, poſt plures eorum tractatus, iuxta antiquam conſuetudinem & libertatem eorundem ſemper obſeruatam, paribus votis, vnanimique conſenſu in Dominum & Regem ipſorum rite elegerunt, promulgarunt, inuocatoque demum Numinis diuini auxilio feliciter etiam coronauerunt.

Auff Teutſch von Wort zu Wort alſo.

Die Allgemeinen Herrn Ständt vnnd Ordines haben den Durchleuchtigſten Ferdinandum König in Böheimb: Churfürſten deß H. Röm. Reichs/ Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ ꝛc. wegen ſeiner Fürtrefflichen vnd Heroiſchen Tugenden / mit denen er dem Leib/ vnnd dem Gemüth nach begabet iſt/ nach öffter gehaltener Tractation/ nach altem gebrauch/ vnnd allzeit von jhnen geübter Freyheit/ mit gleichen Stimmen vnnd einhelligem Conſens/ zu jhrem König vnnd Herrn rechtmeſſig erwehlet/ offentlich außgeruffen/ vnnd auff Anruffung Göttlicher Gnad/ endtlich gantz glücklich gecrönet. Welche alſo geſetzte Wort/ in dem Reichs Conſtitution Buch deß 1618. Jahrs baldt am Anfang geſetzet/ vnnd vom König ſampt dem gantzen Reich/ alſo approbiret vnnd beſtetiget worden/ vnd dannoch darff jemands ſo frech ſeyn/ der ein alſo offentliche Reichs ſatzungen Lügenſtraff/ vnnd ohn alle warheit herauß Plodere/ Ferdinandus ſey nicht einhellig/ vnnd mit gleicher Stimm zum König erwehlt worden/ aber wie dem allem laſt vns ein wenig erſehen/ woher jhnen doch vnſere Scribani haben Traumen laſſen/ als ob die wahl jhr Majeſt. erzwungen vnd vngültig ſein ſoll.

Für das erſte macht man ein Groß geſchrey/ wie ſtarck ſich jhr Hoch: Herr Ertzbiſchoff vmb dieſe erwehlung hab angenommen/ in dem er nicht allein Schrifftlich/ die hohe Königl. Tugenden/ Potentz vnd Hoch Adeliches herkommen/ Königs Ferdinandi (gar biß auff den Heiligen Stephanum Weyland erſten König in Vngarn deducierent) herfür geſtrichen/ ſondern auch mündlich/ mit vielen hin vnnd wider Rayſen/ von einer Sponſchafft zu der andern/ die ſachen priuatim ſo weit gebracht/ daß er deroſelben etlichen die Ferdinandiniſche Election eingeſchwätzet/ aber der gut Fromb Herr ErtzBiſchoff/ weiß ſich hierinn nichts Böſes ſchuldig/ iſt jhm auch biß dato noch nicht leid/ daß er ſich darbey hat brauchen laſſen/ dann er nichts in Winckelen/ nichts Verſtolens noch verholens gehandelt/ ſeine ſchrifften hat er öffentlich vberſchickt/ öffentlich hat er mit den Sponſchafften gered/ hat er vbel geredt/ ſo beweiſet daß es vnrecht ſey/ hat er aber recht geredt/ was Zancket jhr dann? ſoll dann einem Ertzbiſchoff verbotten ſeyn was einem jeden von Adel erlaubt iſt/ daß er nemlich die Sponſchafften/ in welchen er ſein ſitz oder Stimm hat/ erſuchen vnnd mit jhnen von denen ſachen/ ſo dem Reich zum beſten gemeint ſeyn/ tractiren/ vnnd jhnen ſein meinung vnnd gut beduncken Schrifftlich oder mündtlich ſolle Communiciren/ iſt demnach Herr Ertzbiſchoff vnſchuldig/ als der ſein fug vnnd gerechtigkeit braucht hat/ ja es wolte wol billicher ſeyn/ dz die jenigen in das Examen geführt würden welche die allgemeine Freyheit dem Ertzbiſchoff allein abſtricken wollen.

Weiter gibt man für/ es hab der Ertzbiſchof/ ſampt ſeinem ſo wohl Geiſtlichen als Weltlichem Anhang gewölt/ daß Key. Matthias Ferdinandum (als ſeinen Commiſſarium) nach Preßburg abordnen ſollen/ ehe vnd zuvor ordentlich dahin beruffen worden/ wie dann wider ſolches ſolenniter Proteſtirt worden/ laut der darüber abgangener ſchrifften. Aber O Gott im hohen Himmel/ wie iſt die Böſe Welt ſo verblent: dann zu geſchweigen/ daß die jenigen heßlich betrogen worden/ die vnbedacht fürgeben/ als obgedachte Commiſſion durch anſtifftung deß Ertz Biſchoffs oder jemand andern/ vnnd nicht allein auß willchur vnnd nudo motu Jhr Key. Maj. König Ferdinando aufftragen worden/ ſo iſt ja die gründliche warheit/ daß wie Ferdinandus als Keyſerlicher Commiſſarius ankommen/ nicht einer im gantzen Reich ſeiner ankunfft hat widerſprochen/ etlicher Sponſchafften Abgeſante/ haben zum einzug Jhr Maj. ein ſchrifftliche Proteſtation vom Herrn Reichs Marſchalck oder Iudice Curiæ fürkommen laſſen/ deſſen Original mit Sigel vnd Handſchrifften verfertiget/ ich allbereyt/ weil ich diß ſchreibe/ bey handen/ dieſe laut von Wort zu Wort alſo: Quod cum præfata Sacra Cæſarea Regiaque Maieſtas, loco ſui Sereniſſimum Dominũ Ferdinandum, Regem Bohemiæ, &c. Pro Commiſſario in medium ſtatuum & Ordinum Regni expediuerit. Ob hoc prætactus Nuncius, eundem Sereniſſimum Dominum Ferdinandum Regem pro Commiſſario eiuſdem Cæſareæ Majeſtatis acceptat, & omni qua par eſt reuerẽtia & honore, venerari, acceptare & recognoſcere, tanquam ſuæ Maieſt. Imperatoriæ Domini Clementiſſimi Fratrem, Patruelem, Filium & Commiſſarium (ſaluis Conſtitutionibus & libertatibus quibusvis permanentibus) vult humilime; Ita quidem, & eatenus, vt percepta ſuæ Cæſareæ Maieſt. voluntate, & medio eius fienda propoſitione, in omnibus ſe, Libertatibus, Legibus, Conſtitutionibus Regni, ac Inſtructioni eius, accommodare, & ab iis ne latum vnguem diſcedere vult, prout idem Nuncius iam antea proteſtatus eſt, ita nunc quoque proteſtatur:

Das iſt: dieweil obgedachte Key. vnd Königl. M. an jhrer ſtell den Durchleuchtigen Herrn Ferdinandum Königen in Böheimb als jhren Commiſſarium in das Reichs mittel abgeordnet: alſo nimbt obgeſagter Herr Bottſchaffter jetzt gemelden Durchleucht. Herrn Ferdinandum als einen Keyſerlichen Commiſſarium an/ vnd iſt dieſes guten erbietens/ er wolle ſolchen als Jhr Maj. vnſers allergnedigſten Herrn vnnd Keyſers viel geliebten Herrn Brudern/ Vettern/ Sohn/ vnnd (Commiſſarium) allerhand Conſtitutionen vnnd Reichs-Freyheiten darbey nichts benommen) mit allen ſchuldigen ehren vnnd Reverentz Vnterthenigſt reſpectiren/ erkennen vnnd annehmen/ alſo vnd ſo weit/ daß er nach verſtandenem willen Jhr Key. May. ſampt der Propoſition/ welche durch ſie geſchehẽ würde/ ſich in allen Reichsſatzungẽ ordnungen vnd Freyheiten dero Inſtruction accommodire/ vnd von denſelbigen nicht ein Nagel breit abwiche/ alſo Proteſtiret obgeſagter Herr Bottſchaffter abermal/ wie er auch ſchon vorhin proteſtirt hat ſo weit der Text dieſer Proteſtation/ mit dero die Scribani auffziehen/ welche nichts von einigem widerſpruch der Exception/ ſonder alles zu ſondern Ehren vnd Acceptation Königs Ferdinandi als eines rechtmäſſigen Commiſſarii in ſich helt.

Ein andere klag d' Scribani iſt/die Plenipotentz alles vnd jedes zu tractirn/ſey zwar König Ferdinando ertheilt / aber allein durch Herren Cardinalen vnnd Herren Molar Practiciret vnnd exequiret worden/ aber da redt mann abermal wie der Blindt von der Farb pflegt zureden / König Ferdinandus iſt zwar plenipotentz geweſen / allgemeine Reichs ſachen betreffendt/weil aber Jhr Keyſerl. Mayeſtät wolt / daß vor allen andern tractationen / Ferdinandus für einen König erwöhlt vnd einſtallirt würde. Alſo hat es ſich gar nicht wol reimen wöllen / daß Ferdinandus ſein ſelbſt eygner Promotor vnnd vnterhändler ſeyn ſolle/derowegen dieſes negotium vnnd was demſelbigen anhängig von J. M. andern anbefohlen worden/ aber wann halt den Scribanen das Hirn warm wird/ ſo ſchreiben ſie drein was vnnd wie es jhnen in ſinn kompt.

Sie flicken vber das weiter hinzu/die Key. haben in dieſem Landtag/darinn König Ferdinandus gecrönt worden/die freye Wahl vmbſtoſſen wöllen / in dem ſie in der Propoſition/niemals das wort Electio, das iſt Wahl gebraucht/haben auch nicht geſtattet / daß die zwey wort / mere libere ; den Articuln einverleibet wurden / aber allda ſein meine Herꝛen Scribani abermal ſchwartz/die warheit der Hiſtorij iſt dieſe / in ſtellung der Keyſ. Propoſition die Wahl deß newen Königs betreffendt/hat die Keyſerl. Hoff-Cantzley / eben die form zu reden gebraucht/eben nur dieſelbigen wort geſetzt/welche in dergleichen occaſionen (benentlich als Matthias von Rudolpho/Rudolphus von Maximiliano proponirt gebraucht oder geſetzt worden / daß es aber nicht mit liſt oder betrug/ ſondern bloß dem vorigen Brauch nachzuſchlagen geſchehen/daß das wörtle Electio in der propoſition nicht einkommen/kan daher leichtlich abgenommen werden / dieweil jetztgedachte Propoſition/wie ſie verfaſt vnd concipirt / den Vngariſchen Herꝛn Räthen/ehe vnd zuvor mann offentlich dieſelbige Publiciert/iſt communicirt worden/in welcher gleichwol nichts zu endern iſt geandet worden/neben dem Jhr May. im namen auch declarirt / es ſoll mit dieſem facto den gemeinen Reichs ſatzungen/Privilegien vnd Gerechtigkeiten auff nichts Præjudicirlichs angeſehen ſeyn/ wie dann Jhr Mayeſtät der Hoffnung vnd Meynung were / es würden die Herꝛn in Vngarn/nicht ſo gar gnaw auff die freye Wahl dringen / daß ſie deß Hochlöblichen Königlichen Geblüts vnd herkommens/wie dann der vielfältigen von dem Durchleuchtigſten Hauß Oeſterreich genoſſenen wolthaten ſo gantz vnd gar vergeſſen ſollen/ſonderlich weil auch die Vngariſche Landts Ordnung mercklich befihlet / man ſoll dieſe zwey ſtück in dergleichen wercken gar wol in acht nehmen / wie Anno 1485. art. 1.2.3. Anno 1547. art. 5. Anno 1552. art. 1. Anno 1569. art. 33. zu leſen / als nun diß den verſambleten Reichsgenoſſen fürtragen worden / haben ſie alsbald gut rundt vermeldet/ſie weren niemals dahin bedacht geweſen/als ob man das Königliche Geblüt/oder die Gedechtnuß der empfangenen wolthaten / beyſeits ſetzen ſolle / ſondern allein ſie begehrten / daß der alte Gebrauch vnnd Facultet der freyen Election erhalten würde / weil dann nun / weder die Reichs Genoſſen nichs newes begeret / weder der Keyſer die alte Reichs Freyheiten zuſchwächen geſinnet/alſo iſt beyderſeits/mit einhelligem ſchluß / dahin accordirt: daß theils/auß Tripart. part. 1. tit. 3. theils/ auß decretis Vlatislai, vnd Matthiæ II.) alle wörter vnd Clauſulen/in welchen der freyen Election außtrückliche Meldung geſchehen / außgeklaubet / vnnd ſammentlich an den ſpitz deß Articul Buchs / in vorgeſagter Form geſetzt würden / diß alles hab ich auß den Actis an. 1618. Trewlich beſchrieben / wirdt auch wohl keiner/der gemelter dietæ beygewohnt / davon anders berichten könten/auß welcher ſchleunigen Relation leichtlich erſcheinet/daß die Scribani der ſachen gar zuviel vnnd vnrecht gethan/ in dem ſie gute ehrliche Leuth zeihen / als ob mann bey dieſer Crönung Ferdinandi gedacht geweſen/der alten Elections Freyheit etwas zunehmen oder zu entziehen.

Bey dem / werden etliche vnterſchiedtliche Sponſchafften Abgeſandte / von den Scribanen auch angezäpffet / als ob ſich ſolche mit Geſchenck hetten beſtechen laſſen/vnd alſo in die Königliche Wahl wider jhre gegebne Jnſtruction eingewilliget / aber dergleichen abgeordnete dörffen gar nicht/daß ich für ſie das wort führe/dann mehrertheils ſeyn ſie noch bey Leben/ vnnd laſſen ſich vieleicht der zeit zu Preßburg in der Statt finden/denen eben ſo leicht/ die Scribanen Lügen ſtraffen/als den Scribanen iſt leicht geweſen / ſie alſo Spöttlich zuverleumbden.

Mann zeucht noch ferners da hoch an/was ſich für Zanck Hader vnd Todtſchläg/ zwiſchen Teutſchen vñ Vngarn bey wehrendem Landtag zugetragen habe/ als wann das ding etwas newes wer/welches auff andern Landtägen faſt Ordinari pflegt zugeſchehen / Jtem geſetzt mann hab ſich gegen etlichen (welche mit vnzeitigen Auffbruch / oder aber Reichs Vnruhe gedrohet)ſich etwas ernſtlichers vermercken laſſen/ ſo iſt es ja gewiß/daß die Frommen Catholiſchen / von den Lutheranern / wol zehenmal ergere Schmach vnnd Trohwort eingenommen haben / zu dem gibt die vernunfft ſelbſt/das Perſönliche Privat Händel viel zu gering/daß jhrentwegen ein gantzes Reich ſolte Vnruhig werden.

Aber da gehet in ſpecie ein klag / Primas in Vngarn/ſoll offentlich außbrochen vnd geſagt haben / es ſey beſſer gantz Vngarn ſey ein Oede Wildnus / in dero lauter Wilde Thier wohnen / als daß mann darinn Ketzer gedulde / Jhr Hochwür. Herꝛ Ertz Biſchoff als ein Primas inn Vngarn deßhalben zu rede geſtelt : ob er ſich zu dem Wort bekenne / gibt mit Hoher bethewrung dieſe Antwort/ es ſey jhm niemals in ſinn/ viel weniger gar in den Mundt kommen / vnnd daß ſolches wahr ſey/nimbt er die gantze Landes Verſamlung / ſo dem Landtag beygewohnet zu zeugnus.

Weit ein andere red iſt/zu welcher er ſich bekennet/ daß er ſolche öffter offentlich von ſich hören laſſen/ dann als man gleich von den Puncten tractiret / ob auch die Baweriſche Vnterthanen wider den willen/ jhrer Grund Obrigkeit / Kirchen einzunehmen vnnd ſolche / jhrem Gefallen nach / frembder Religion zu applicieren ſollen befugt ſeyn/ ſagte Herꝛ Ertzbiſchoff öffter/er wölle lieber daß ſeine Vnterthanen die Dörffer öde laſſen als daß ſie wieder ſein Gerechtigkeit die Kirchen einnemen ſollen.

Dann ob wol der gute Herꝛ/ nach dem einmal die Religions Freyheit/offentlich in gemein verwilliget/ niemandts auß ſeinen Vnterthanen/Religions halber vberläſtig geweſen/ſo hat er doch nie wollen Paſſiren laſſen / daß die Bawren die Kirchen beherſchen ſollen/deſſen können vnnd werden Ehrliche Leuth/ſo bey dem Landtag geweſen/ſich noch zu errinnern wiſſen/daß nicht mehr als ſo viel von dem Herꝛn Ertz Biſchoff geredt worden/aber die armen Scribani weil ſie nit Spärber haben/müſſen derweil mit Eulen beiſſen.

Eben dieſes Glichters iſt das jenige / deſſen Herꝛ Biſchoff bezüchtiget wirdt/ als ob er bey den ReichsGenoſſen erarbeytet hette/daß König Ferdinando 17. Conditiones fürgehalten wurden / wer bey der dietæ geweſen/der wirdt ja wiſſen / was maſſen gedachter Herꝛ ErtzBiſchoff ſich ſtarck widerſetzt/vnnd darauff gedrungen/daß man jhr Kön. Maj. kein andere Conditiones; als andern Königen breuchlich geweſen/ fürſchlagen ſolle/nach inhalt der form/in dem Königlichen Jurament / vnnd außtrücklich verfaſſet iſt/ nemlich/daß er der Vralten freyheiten vnnd Gerechtigkeiten erhaltung vnd Beſchützung verheiſe/ weil er aber mehreren zuwider ſetzen ſich zu ſchwach befande/ iſt er dahin bedacht geweſen/ wie dergleichen Conditiones auff das ſchleunigſt accommodirt möchten werden.

Wider die Königl. Wahl cauſirt mann noch weiter alſo/ſie ſey nicht mit vollen / ſondern geſtimpleten Stimmen geſchehen/in bedencke͂/der Palatinus (welchem bey Königlicher Wahl die erſte Stimm gebürt) erſt hernach Creiret worden / aber diß helt auch den ſtich nicht/dann ob ich ſchon gar nicht in Abred ſtehe/ daß im Vngariſchen recht alſo decretirt decr. Anno 1485. artic. 1. Quod ſi quando regium ſemen deficere contigerit, & de electione noui Regis tractetur, in ipſa Electione, Palatinus ex officii dignitate primam vocem ſemper habeat.

Das iſt: Im fall es ſich jemals begabe / daß der Königliche Stam gantz abgienge / vnnd mann von der Wahl eines newen Königs tractirte; als dann ſoll der Palatinus nach wirdigkeit ſeines Ampts / zu allen zeiten/die erſte Stimm haben/ſo ſeyn wir (Gott lob) bey der zeit nicht in dergleichen fall / wie er in der ſatzung geſtellet wird/dañ je deß Königlichen Stam̃s kein Abgang/ in bedencken / die rechte Geburts Lini auff Ferdinandum 2. von Ferdinando 1. Vätterlichem Anherꝛn herab ſteiget/ zu dem iſt das nicht zum erſten/ſondern bey vorigen / ja auch vnſerigen Lebzeiten in öfftever Königs Crönung (ſo ohne Palatinum beſchehen) fürvber gangen /vnnd hat doch niemandt mit witz darwider geredet/als ob ſolche geſtümpelt geweſen. Hat doch nach Thomæ Nadaſdij Ableiben/ ſo Anno 1562. den 2. Junij geſchehen/ biß auff das Jahr 1608. (in welchem der Illeshaſi erwehlet) Vngarn gar keinen Palatinum gehabt / ſeyn gleichwohl entzwiſchen Anno 1563. den 8. Septemb. Maximilianus/Anno 1572. den 25. Septemb, Rudolphus ohne einigen Palatinum / zu König in Vngarn gecrönt worden/Item iſt vnlängſt Königs Matthiæ 2. Erwehlung/ohne Palatinum verrichtet worden / dann erſt auff verrichte Königliche Wahl Palatini benennung erfolget.

Endlich flicken ſie Spitzig hinzu/die Geiſtlichkeit/ vnnd der Catholiſche Adel / hab vnter Pazman/als Rädelführern/ den Wieneriſchen Articul / die Religions Freyheit betreffendt / hart angefochten / aber auch allda befindt ſich die Sachen weit anderſt/ dann ob wol anfänglich ſich die Cleriſey / dieſer Conceſſion offentlich widerſetzt/weil ſie aber ſahen / daß es einem klugen ſich zu wiederſetzen vbel anſtehe / wann er mit ſeiner widerpart/vergeblich vnd vmbſonſt / nichts als eytel Neide vnnd Haß auff ſich laden ſolle/ alſo hat man dieſen Artickel ferners vnangefochten beruhen laſſen.

Ein anderer Punct war/warumb es zuthun/darin ſich die Geiſtlichkeit / etlichen newlich geſtifften newrungen/als einer gewiſſens ſachen / nach vermögen ſtarck widerſetzet/welches beſſer zuverſtehen / vnnd die liebe Gerechtigkeit/der Catholiſchen Parthey/ darbey zuerkennen/will von nöthen ſein / daß der gantze handel von anfang erzehlet werde.

An. 1606. in Wieneriſcher Pacification/iſt denen Herꝛn vñ Ritterſtänd/denen von Adel/vnd frey Stätten/denen Grāntz Häuſſern/ dariñ Vngariſche Soldaten/ſampt denen befreyten Märckten/ſo immediate der Cron zugehörig/ die Religions Freyheit bewilligt worden/ darbey deß gemeinen Bawren Volcks/ wie dann der Märckt/Flecken vnnd Dörffern / ſo jhre Particular Herꝛn hetten/im wenigſten nicht gedacht worden. Hernach An. 1608. bey Crönung Matthiæ 2. hat man dieſe Freyheit der geſtalt erſtreckt/dz niemals einige meldung/der Kirchen oder GOtts Häuſer beſchehen/ſein demnach ſolche in jrem Stand oder eſſe, in dem ſie vor der Conceſſion geweſen / verblieben ꝛc.

Anno 1618. in damals verſamletem Landtag / hat gegentheil erſt angefangen dieſen Kirchen Punct zu treiben/nemlich man ſoll eine newe Satzung oder Articul machen/darinn den Vnterthanen das Kirchenrecht eingeraumbt würde / alſo / das wo der Herꝛ Catholiſch/ oder auch gar ein Geiſtlicher war / ſollen die Vnterthanen befugt ſein/ nach jhrem gefallen / der Herꝛſchafft die Kirch zuentziehen/vnd zu jhrem dienſt Predicanten darinn auffzuſtellen. Diß intent aber zu behaupten/ſein zwo grundvrſachen fürkommen / ꝛc.

1. Ohne Kirchen kann das frey Religions Exercitium nicht gevbet werden/weil mann aber (auch den Vnterthanen) daß frey exercitium zugelaſſen/ſo folgt ja darauß/es verſtehe ſich ſelbſt / daß mann jhnen die Kirchen bewilligt.

2. Ob ſchon weder in Wieneriſcher Pacification/ noch in anderen Conſtitutionen, nit einige meldung der Kirchen geſchicht/ſo wird doch in einem diplomate, welches Matthias damals Ertzhertzog / folgents gar König vnd Keyſ. An. 1606. den 27. Septemb. zu Wien datiert/von ſich gegeben/der Kirchen meldung gefunden/in bedencken / inn ſelbigem diplomate jhr Hochf. Durch. die letzte clauſel deß erſten Wieneriſchen Articuls außlegt/in welcher clauſel alſo cauiret worden/ daß die Conceſſion der Religions Freyheit ohne alles nachtheil vnnd præiudicium der Catholiſchen Römiſchen Religion/ ſolle verſtanden werden/ dieſer clauſel Declaration lautet alſo. Non mala fide adjectum eſſe, ſed vt vtraq; pars, in eorum Religione, Confeſſione, vſu, exercitio & templis non turbentur.

Es ſey dieſe Clauſel nicht falſcher meinung daran geſetzet worden/ſondern darumb/daß man zu beyden theilen/in der Religion Confeſſion gebräuchen/vbungen vnd Kirchen vnverwirret bleibe.

Auff dieſe eingebrachte fürwenden gaben baldt die Catholiſchen Antwort. Dann/für das erſte / wañ dz frey exercitium ohne Kirchen nicht kann beſtehen/ warumb will mann den Catholiſchen zu Leutz/Eperieſſin / Barfeldt / vnnd Gremnitz / wie dann anderer Orthen mehr / da Catholiſche inn guter anzahl wohnhafftig ſeyn / keine Kirchen vergönnen noch zulaſſen: zu dem weil gegentheil begert, mann ſoll den Vnterthanen erlauben / daß ſie jhren

Grundt

GrundtHerren die Kirchen/mit Gewalt hinweg nehmen dörffen/wo werden die GrundtHerren jhr freyes Exercitium ohn Kirchen können verrichten/ ſolle nun das freye Exercitium der Catholiſchen GrundHerrn ohne Kirchen beſtehen/ſo wird es ja den Bawren auch wol thun / wann jhr Religions Exercitium ohne ſonderliche Kirchen erhalten.

Betreffendt das Diploma ; darinn der Wieneriſche Articul explicieret wirdt / ſo haben die Catholiſchen noch bey friſchem Leib Keyſers Matthiæ / ohne einige læſion Jhr Mayeſtät offentlich darwider/ daß ſolches vnkräfftig ſey/ excipieret : mit angehängter Ration/nemblich/in den Reichsſatzungen/ſey ſtatuiret / daß jene Priuilegien oder Diplomata, ſo vor auffgeſetzter Königl. Cron / gegeben werden / keine Krafft noch Macht haben ſollen / Jn Warheit / wofern die Ertzhertzogliche Concluſion / ohne deß gekrönten Königs zuthun / an jhr ſelbſt hette können kräfftig genug ſeyn / ſo were es ein vbrige Arbeit noch von nöhten geweſen / daß man die Confirmation der Wieneriſchen von Jhr Mayeſtät Weylandt damals Keyſer vnnd König Rudolpho lang begehren vnnd abholen müſſen/ wie viel mehr/hett diß geheimb / Diploma, welches von einem bloſen Ertzhertzog / nach ſchon verfloſſener Plenipotentz / herkommen iſt / von dem gekrönten König confirmieret werden ſollen/ ſo es anders ein Krafft oder Würckung erlangen wöllen.

Aber geſetzet / das Diploma ſeye richtig vnnd güldig / ſo haben deſſen die Catholiſchen mehr zu genieſſen / dann weil ſolches ein Explication deß erſten Wieneriſchen Artickels iſt / folget ja daß es allein dieſen diene / denen der Wieneriſche Artickel dienet.

Nun iſt aber klar/ wie die Wort im Text lauter ligen / daß der erſte Wieneriſche Artickel allein für die Ständt / Herren / Ritter vnnd Edelleut / Freyſtätten/ Granitzbeſatzungen / vnnd denen Flecken die der Cron Eigenthumblich zugehören / vermeynet vnnd beſchrieben worden / für andere Vnderthanen aber durchauß nicht / als deren im ſelben Artickel nicht einige Meldung beſchichet/ darauß abzunemmen / daß auch auß Krafft deß Diplomatis den GrundHerrn vnnd nicht den Vnderthanen das KirchenRecht vnnd Gebrauch anbefohlen worden / dann ob ſchon wie oben vermeldet/die Religions Freyheit An. 1608. auff die Vnderthanen erweitert / ſo iſt doch von dieſem Puncten / daß man der Kirchen Brauch/ den Vnderthanen alſo vbergeben ſolle / weder damals/ noch jemals hernach nicht / das wenigſt angeordnet worden.

Daß aber dergleichen licentz den Vnderthanen weder ſol noch könte zugelaſſen werden/haben die Catholiſchen mit vielen Argumenten docirет / als 1. dieweil die Religions Freyheit nit allein den Bawren/ſondern auch jhren Herren ertheilet / ſo haben ja krafft dieſer Conceſſion/die Bawren in die Kirchen kein gröſſers Ius oder zuſpruch als jre Herrn: ja die vernunfft gibts/ das cæteris paribus der Herr vor ſeinen Bawren das præ habe / auß dem erfolget / daß billicher ſey/ daß bey gleicher Religions Freyheit/ der Herr vor dem Bawren/deß Brauchs der Kirchen genieſſe.

Zu deme lautet das Vngariſche Recht / daß die Bawren in Vngarn (auſſer deß Lohns jhrer Arbeit) keines Grundrechtes gefähig ſeyn/ſondern der gantze Grund vnd Boden/auff dem die Vnderthanen ſitzen vnnd wohnen / ſey eygenthumblich deß Herrens/ wann nun der Grundt auff dem der Bauwer ſein Hauß bawet / nicht deß Bawerns / ſondern ſeines Herren iſt/wie ſoll dann ſich dieſes reymen / daß eben dieſe Bawren / wider den Willen Jhrer Herrſchafft zu Tempelherren ſollen geſchlagen werden / vber das iſt vnbillich/daß geſagte Grundt Herrn als KirchenPatron darzu ſollen gezwungen werden / daß ſie ſich Jhrer Gerechtigkeit oder Patronat Ius verzeyhen/ vnd ſolches Jhren Vnderthanen einantworten ſollen/welches geſchehen müſte: im Fall den Vnderthanen/ wieder Jhrer GrundtHerren Willen zu Jhrem Gutachten die Kirchen eingeraumbt würden/Sintemahl Ius Patronatus eigentlich darvon zu reden/hierinne beſtehet/daß die KirchenPatron befugt / vnd bemächtigt/nach Form vnd Außweiß der erſten Fundationen/nach Jhrem guten Willen vnnd Gutachten/ geiſtlichen Perſonen beneficia vnnd Kirchen zu conferiren. Endlich diß alles hindangeſetzt/ ſo beſtehet der Catholiſchen Ius noch in dem / daß in keiner Tractation/die jemahls in verloffenen Jahren gehalten/dergleichen KirchenConceſſion / den Vnderthanen bewilligt worden/wie Theils in den Statuten zu leſen/ Theils auß der Widerſacher Proceß leichtlich iſt abzunehmen / dann ſo etwas von der Sachen ſtatuirt/ warumb bleiben dann meine Herren nit darbey / warumb dringen ſie auff einen newen Articul / der hiervon erſt ſolle geſchmidet werden / weil nun dem alſo/ haben die Catholiſchen nichts vnbillichs gethan / in dem ſie in Jhren Herrſchafften die KirchenGut denen conferiret haben / die ſie darzu tauglich geachtet/ thun auch noch nichts vnbillichs daran / in dem ſie jhr Gerechtigkeit vnd Patronat Ius jhnen nicht nehmen/noch den Bawren einantwortē laſſen/iſt aber ein vnbilliches begehren das gegentheil haben will/die Catholiſchen ſollen ſich jhrer Gerechtigkeit berauben laſſen.

Daß ſein die fürnembſten Hauptſtück deß Religions ſtreits/ ſo in zweyen Jüngſtgehaltenen Landtägen fürvber gangen / auß denen ja klärlich erſcheint/ die Scribani gehen mit der ſachen nicht redtlich vmb/ in dem ſie fürgeben/als ob der erſte Articul / Wieneriſcher Pacification von den Catholiſchen were controuertirt worden / ſintemal mann von dieſem Articul gar nichts diſputiret / ſondern allein dem allerdings vnbillichem/ erſt recenter entſtandenē Kirchen begehren/die Catholiſchen wie billich / ſtarck vnnd beſtendig widerſprochen.

Diß iſt der Gründtliche Beltzermel / auff welchen die Scribani, jhnen lügen Thurn gebawet / diß iſt der tieff gegrabene Vrſprung/ auß dem ſie gleich als auß einem Brunquell den prætext jhrer Rebellion geſchöpffet : helffe GOTT / oder ſchlage da Bley zu / was ſeyn das für vngeſchickte Händel / reime zuſammen wer reimen kan/ wie wohl dieſe Conſequentz lautet/

I. Herr ErtzBiſchoff / hat ſich viel bemühet / etlichen die Wahl Königs Ferdinandi zu perſuadiren.

II. König Ferdinandus iſt als Keyſerl. Commiſſarius auff den Landtag gezogen.

III. Man hat im Landtag viel diſputiret / von ſachen ſo die Wahl / vnnd Catholiſcher Herrſchafften Kirchen betreffen.

IV. Es iſt der König vor dem Palatino erwehlt worden.

V. Zwiſchen Privat Teutſchen vnd Vngarn hat es Zanck vnd etliche Mörd geſetzet.

VI. Es haben ſich etliche mit gewechſelten Trohworten verlauten laſſen/ Ergo iſt König Ferdinandus ein Eingezwungener vnnd Eingetrungener König/ ſihe wo die Witz hin ſpaziren gehet / wann das Hertz einmahl falſch vnnd trewlöſig wirdt / O Scribani jhr habt auß dieſen zweyen die Wahl / endtweders bekennet: Es haben die Landt Ständt vnnd Ordines in offentlichem Reichs Decret/ dieſe Wort ſetzent/ Vnanimi conſenſu, paribus votis, ſey Ferdinandus erwehlet worden/ nicht warhafft noch ehrlich gehandelt : oder aber welches beſſer vnnd warhafftiger bekennet/ jhr habt die Feder zu ſcharpff geſpitzet/ vnnd mit Vnwarheit geſchrieben / was man mit Warheit außleſchen ſolle / fürwar wann / allein ſagen Vrſach genug were zu rebelliren/ möcht mancher gefunden werden / der ſich damit behelffen wolte / hat ſich doch vor dieſem/ ehe dann diſer Rumor entſtanden/ kein Meuſel gerühret/ kein Menſch träumen laſſen / als ob Ferdinandi Königliche Wahl nicht juſt / ſondern mangelhafft vnnd erzwungen were/ haben jhn doch die allgemeine Ständte für jhren wahren König vnd Herren erkennet : von jhme Ferdinando haben ſie Außſchreibung dietæ begehret/ jhm Ferdinando haben ſie die Articul/ ſo darinnen tractiret worden / zu confirmiren vberſendet / damit die diæta nicht zerſtoſſen/ ſondern wol vnd löblich vollendet würde / haben ſie von Jhr. Mayeſt. Ferdinando/ für Herrn Palatinum Plenipotentz oder vollmacht abgeholet / vnd mit Anſehenlichen Bottſchafften / vielfältigen öffentlichen erwieſen vnd kundt gethan / daß ſie Jhr May. Ferdinandum für jhren rechtmeſſigen Herrn erkennen vnd bekennen wollen / wolan von dieſem Punct nunmehr genug / laſt vns den andern Rebellions prætext auch ein wenig durch die Hechel ziehen.

5. Ferdinandus Gecrönter König in Vngarn wird darumb ſchwerlich bezüchtiget: als ob er ſein Königliche Wort vergeſſen / Item die Conditiones zu denen er ſich reverſieret nicht ſolle gehalten haben / iſt viel geredt / vnnd zwar ein ſolche Inzucht / die auch ein gemeiner/ doch Ehrlicher Mann / nicht gern auff ſich wolte ligen laſſen : wie viel mehr ſoll es Königlichen Perſonen weh thun/ denen vor allen gebürt/ daß jhr wort beſtändig vnd vnwandelbar ſey/ es war allda nur vmb ein ſtrich zuthun / dieſe Innzucht gäntzlich außzuleſchen.

In allgemeiner Diæta deß gantzen Reichs/ ſo Anno 1619. den 13. Auguſti gehalten/ iſt in dem Namen der verſambleten allgemeynen Herrn Ständ in die Reichs Taffeln alſo protocollirt worden : Sacræ Regiæ Majeſtati Domino & Regi ipſorum Clementiſſimo, ſtatus & Ordines Vngariæ, immortales humillime agunt gratias, quippe cum videant ſuæ Sacræ Maieſtatis erga eoſdem fideles ſtatus, Ordines eam eſſe benignitatem, vt ſua Majeſtas nihilomnino eorum quæ vel vigore diplomatis ſui Regii, vel Articulorum, tempore felicis ſuæ Coronationis, Anno ſuperiore ſancitorum, ſtabilita fuerant, in ſeſe deſiderari patiatur:

Die Löblichen Herrn Lands Ständt in Vngarn/ ſagen jhr Königl. M. als jrem Allergnedigſten Herrn vnd König auff das vnterthenigſte Höchſten Danck/ dieweil ſie ſehen / Jhr Mayeſtät gegen den getrewen Ständten Allergnädigſte Affection / in deme Jhr Maj. im geringſten nichts auß denen ſtücken / welche entweders in J. Königl. Diplomate, oder aber in denen Articuln / ſo verſchiedenes Jahr/ bey jhrer Glorwürdigen Crönung auffgerichtet worden / begriffen / ſo viel an jhr iſt zu vollziehen / erwinden laſſe. Alſo laut der allgemeine Reichs Text : hört liebe Scribani gebt Antwort / iſt war oder nicht war / was das gantze Reich in die Reichs Taffeln auffzeichnen laſſen / iſt es nicht war / ſo ſehen die Herren Ständt zu / vnnd haben es hinfür an nicht für vbel / wann mann jhre Perſohnen / vnnd jhre ſtatuten Suſpect helt : iſt es aber war : wie es warhafftig wahr iſt / ey ſo iſt ewere O freche Scribani, falſche Anklag eine Vnwaarheit / mit dero jhr / J. Maj. anſprengt / ſampt hette dieſelbige mit Vbertrettung jhres Diplomatis, vnnd Verluſt jhres Königlichen Worts der entſtandenen Rebellion einige Schuld oder Vrſach gegeben.

Vnnd geſetzt daß jhr Majeſtät jhrem in dem Diplomate gethanem verheiſſen nit nachkommen wer/ künde gleichwol noch lang nicht Jhr May. deß vbels billich beſchuldigt werden / dann weil gedachte May. nothwendig auff den Wahltag verreiſen müſſen vermög der Anno 1619. Confirmirter Reichsſatzung/ auff ſtarcke vnnd allgemeine Inſtantz deß gantzen Reichs abſolutiſſimam de omnibus Diætalibus negotijs agendi, tractandi, deliberandi, & ad benignam ſuæ Majeſtatis Ratificationem, concludendi, Poteſtatem Palatino conceſſit:

Das iſt : auff ſtarcke vnnd allgemeine Inſtantz deß gantzen Reichs haben Jhr Majeſtät allen vollmächtigſten Gewalt / von allem was in Diætam gehörig / zu handlen / zu tractieren / zu berathſchlagen / vnnd doch auff Jhre Majeſtät allergnädigſte Ratification zu ſchlieſſen / Herrn Palatino verliehen/ ſoll dann der fromme König ſchuldig daran ſeyn / daß nichts verricht oder beſchloſſen worden / durchauß nicht/ haben doch die Herrn Ständte ſelber im erſten Articul alſo decretiret/ Status & Ordines decernunt, vt omnia negotia, tam ſcil. effectuatio conditionum, in diplomate ſuæ Maieſtatis comprehenſarum, quam vero ſublatio grauaminum, habita ratione præſentis temporis differantur, ac in futurum diętam ante omnes alios tractatus definienda, complananda, effectuandaq; reſeruentur.

Die Ständt machen dieſen Schluß / alle vnd jede negotia, auch ſo gar die würckliche Execution deren Conditionen ſo in Jhr Maj. Diplomate begriffen/ Item die Entledigung der Beſchwernuſſen / ſollen in Anſehung dieſer verwirrten Zeit / auff nechſte Verſamlung verſchoben / vnnd als dann vor aller anderer Tractation zuentſcheiden / zuvergleichen / vnnd ins Werck zu richten vorbehalten werden / da ſperret jhr Scribani das Maul auff / vnnd ſehet daß nicht der Key: ſonder das Reich den Verſchub vervrſachet habe.

Aber dieſer Sachen ein vbrigs zu thun / laſt Vns die gröbſten knöpff abholen / vnd was man Jhr Majeſtät zumeſſet eines nach dem andern ableinen / die erſte Hauptklag laut alſo.

Quod Maieſtas ſua promiſerit, absque conſenſu Regnicolarum, in nullam partem Adminiſtrationis, ſeſe intromiſſuram : & tamen Epiſcopatus contulit; Nicolao Eſterhaſi & Caſparo Horuath Officia, dignitateſque eſt elargitus.

Es haben J. Maj. das wort von ſich geben/ ſie wolten ſich keiner ſeyts/ ohne deß Reichs Bewilligung/ in kinerley Adminiſtration einlaſſen/vñ haben gleichwol Biſthumb ertheylet / Nicolao Eſterhaſi vnd Caſparo Horvath ämpter vnd Digniteten erfolgen laſſen. Alda begehen die Scribani ein Sünd / welche bey Gericht pfleget crimen falſi genent zu werden / dann damit mann jhr Boßheit nicht ſehen ſolle / haben ſie die Königliche Promiſſion nicht gantz recitiret / ſondern Argliſtig geſtimpelt / bey Königl. Promiſſion Conditione 17. ſtehen außtrücklich folgende Wort / (viuente Cæſarea Maieſtate) daß ſich nemblich Ferdinandus / ſo lang Keyſer Matthias lebete / ohne deß Reichs / wiſſen vnnd willen nichts darinn annehmen wolte : trutz da allen Scribenten / vmb ein einiges Exempel daran ſich König Ferdinandus bey Keyſers Matthiæ Leben vergriffen / alles das was mann da fürzupfft / iſt nach Keyſerlichem Todtfall / gehandelet / aber weil die armen Scribani ſehen / daß jhr gantze Innzücht in Brunnen fiele / wann ſie die Revers Wort / redlich wie ſie ligen anziehen ſollen / haben ſie hierinn ein Diebs Griffel braucht / in dem ſie dieſe Wort viuente Cæſarea Maieſtate ſo lang Ihr Keyſerliche Majeſtät lebete / nicht ohne Gefahr / oder auß Einfalt / ſondern auß lauter Boßheit außlaſſen wollen / ſo doch das gantze Reich / im jüngſten Landtag ſelber erkennt vnnd bekendt / die würckliche Regierung / Cron / Vngarn / nach dem Kläglichen Todtfall Matthiæ / ſey / ipſo iure, vermög der Wahl oder Crönung / auff Ferdinandum gefallen / was die Scribani dem hoch : vnnd Wolgebornen Frey Herren Nicolai Eſterhaſi / vnnd Caſparo Horuath für Kletten anheugen : köndt ich jhnen Reichlich wider in Bart werffen / wann ich mich nicht ſchemete / mit dergleichen Ehrloſen Leuthen vmbs Schmähen vnnd Scalieren zu zancken. Abermal iſt ein grobes crimen falſi daß mann fürgibt / die Könige von dem Hauß Oeſterreich / damit ſie jhr Practic erhalten möchten : hetten freywillig dem Türcken mit 60. Dörffer daß Maul geſtopffet / Item durch vnterhaltung deß Commaronienſiſchē Hauptmans / etliche Feſtungen / ja ein guten Theil deß Reichs verſprochen / das iſt ein Lug / die ein Nahmen hat / mit dero nicht allein König Ferdinandus / ſondern in Gemein alle Königen auß dem Hochlöblichen Hauß Oeſterreich beſudelt vnnd angeſprenget werden. Kein einiges Dorff hat Ihr Majeſtät dem Türcken jemals geſchencket / viel weniger einige Veſtung / zu geſchweigen / den beſten Theil deß Reichs dem Feindt der Chriſten verheiſſen. Ein Weibermärle hat man erdacht / das gemeine Volck wider Ferdinandum zu hetzen / in dem man außgeſchryen vnnd fürgeben / das Schloß Vacium Teutſch Waitzen genandt / ſampt etlichen innliegenden Flecken ſeye dem Türcken verſprochen worden / zu welchem Werck als ein Vnderhändtler der Wolgeborne von Reiffenberg Gubernator zu Gomorren ſich habe gebrauchen laſſen / welche vnverſchembde Rede / keiner weitern Antwort bedarff als welche Herr Reiffenberg ſelber / wañ ich jn anders recht kenne / einē jeden der es jm ins Geſicht ſagen dörffte / mit einem gebührlichen Widerſtreich in das Geſicht würde erfolgen laſſen / wie es mit den 60. Zinßbaren Dörffern beſchaffen ſey / iſt oben nach genug erkläret worden / doch für ein Zugab wiſſe weiter.

Erſtlich: daß dieſe Dörffer nicht auff den Schlag wie Lippa / ſampt denen beſatzungen / ſo darzu gehörig / mit gar viel angehengten Dörffern / dem Türcken eingehändiget worden : ſintemal nur ſo viel bewilliget / daß 60. Dörffer / jhr Sicherheit damit zuerkauffen / den Tribut erlegen ſollen / nach deme / jetzt geſagte Dorffmeñigen / wegen der feindlichen Türcken ſtreiff / offt ſelber darumb angehalten haben / wie dann eben in dem Werck Emericus Liptay von etlichen Sponſchafften / zu den Keyſerlichen Commiſſarien Legationsweiß abgeordnet / zu bitten / man wölle doch gröſſers Vbels zu verhüten / das kleiner paſſiren laſſen / dann einmahl war denen Dörffern leichter ein Jährliche Summa zu zinſen / dann alſo in ſtündtlicher Gefahr jhres Guts vnnd Bluts vnſicher zu leben / ſonderlich / weil man von der Zeit an / daß man von denen Dörffern anfangen zu diſputieren : ſchier ſo viel / wo nicht mehr / verwarloſt vnnd verlohren worden.

Für das Ander : ſoll man allhier gedencken an die Pacification / welche Georgius Turzo, damals Vngariſcher Plenipotentz / zu Sitvatorock / mit dem Türcken getroffen : in dero / wie Artic. 15. 16. 17. außweiſen / vber 700. Dörffer dem Türcken vergünſtiget worden. Dann wofer die Regiſter welche ich bey handen / gerecht ſeyn / ſo ſeyn dem Türcken Zinßbar auß vnterſchiedlichen Sponſchafften / wie folget.

Von	Auß Dörffer
Gran	4.
Gomorrhen	36.
Barſiene	51.
Beyden Hortenſern	45.
Neograd	159.
Torn	14.
Abavivar	21.
Borſadien	93.
Hevenſiens	137.
Tolna vnd beyden Baravia	25.

Vmb Stulweiſenburg / Caniſa / vnd den Vmbkreiß jenſeit der Thonaw Dörffer 135.

Alle dieſe jetzt erzehlte Dörffer / deren Nahmen in meinem Regiſter geſchrieben / ſeyn auß krafft der Situatorokianiſchen Pacification / eben auff dieſe weiß / wie jetzundt die 60. Dörffer dem Türcken vberlaſſen worden / darauß erſcheinet / daß die jenige welche den Splitter in Herrn Ladislai Pethe / eines redtlichen auffrichtigen vnnd getreweſten Manns / Augen erſehen / deß Balckens in jhren Schalck Augen nit wahrnehmen.

Drittens iſt bey dem zu wiſſen / daß an dem verluſt der 60. verlaſſenen Dörffer allein der jenige ſchuldig / welcher zu Situatorock / als Principal / den Frieden hat tractiren ſollen / ſintemal auß deſſen ſchädlicher Vnachtſamkeit / oder ſonſt / Gott weiß wie / geſchehen / daß die verfaſte Friedens Protocoll weit anders für den Türckiſchen / als für vnſern Allergnädigſten Keyſer geſtellet würden / benendtlich aber hat es neben andern im ſechszehenden Artickel zwiſchen beyden Brieffen / dieſe Differentz geben / daß vnſer Keyſerliche Majeſtät Brieff alſo gelautet / allein ſelbe Graneriſche Dörffer / die damals Tribut gaben / wann die Chriſten Gran wiederumb erobert / ſollen dem Türcken den Tribut nach bewilliget werden / dergleichen Dörffer an der Anzahl gar wenig / weil / bey noch wehrendem Türchen Krieg / ſich nach vnd nach ſchon viel deß Jochs entlediget hetten / daß Türckiſche Exemplar aber / welches von Wort zu Wort / mit dem Vnſerigen hett ſollen vbereinſtimmen / hat im Text weit anderſt gelautet/nemblich: daß alle vnd jede Dörffer / welche vorhin ehe dann Vnſer Keyſer Gran wider erobert vnd eingenommen/ dem Türcken jemahls gehuldiget hetten/hinfüran den Zinß erlegen ſollen/weil nun der Türck auff dieſes trang / er wolte nach ſeines Brieffs Jnhalt den Frieden halten / vngeachtet deß jenigen/ was Vnſer Keyſer in ſeinem Brieff hette / benebens mit auffgelegtem Regiſter auch darthete / daß 158. Dörffer/vorhin alſo zinßbar geweſen / welche er auch jetzund alſo haben wolte/iſt mit harter 3.jähriger Tractation endtlich ſo viel erhalten worden/daß er ſich an ſtatt der begehrten 158. mit 60. hat beſchlagen laſſen.

Endlich fürs Vierdte zu mercken/daß Keyſ. Matthias/ehe vnd zuvor in dieſen DörffernZinß einwilliget/willens geweſen / mit dem Türcken ein Treffen zu wagen / welches die Vrſach warumb er Fürſten vnd LandtStändt auff Lintz beruffen / vnd jhnen alda die ſchwere TürckenNoth fürgehalten/ aber da haben die Vngarn die gröſte vnnd ſtärckſte Stimm gehabt/ daß nach Jhrem Rath / ein vngelegener Fried einem vngelegenerem Krieg iſt vorgezogen worden / vnnd zwar iſt man ſo vngern daran kommen / daß mann dieſe Dörffer vberlaſſen ſolle / daß ich ſelbſt in meinen Ohren dieſes Erbiethen gehört habe / HundertTauſent Ducaten dem Türcken zu zahlen / wann er nur dieſer Dörffer Tribut gäntzlich ab- vnd einſtellen wolte/ſo doch gerechneter Raittung nach in dem 20. Jährigen Friedſtand kaum halber Theil / ja nicht ſo viel/auß dem Tribut dieſer Dörffer möchte geſamblet vnd eingebracht werden.

Das iſt nun die wahre vnd gründliche Relation/ wie es mit dieſen 60. Dörffern zugangen / deſſen die beſten Zeugen ſeyn kündten/welche dieſe Sachen tractirt haben/doch daß jhr außſagen mit dem/was hiervon Schrifftlich verzeichnet iſt zuſtimme / dem aber ſey nun wie jhm wölle / was gehet diß König Ferdinandum an / der an allein dieſem Handel kein Theil gehabt / derohalben auch jhme kein Schuld kan noch ſol zugemeſſen werden / aber nun weiter fort in dem Text/darin man jhr Maj. inſimuliret / als hetten ſie jhre gethane Zuſag nit gehalten / obenhin ſtechen die Scribani ein ſtich/daß Jhr Maj. nicht perſönlich/auff dem Landtag erſchienen.

Jtem Herrens Palatini Authorität ſey nicht nach Gebür reſpectirt / vnnd nach Genügen verſehen worden/aber dieſe krumme Einred hincket auch: hat doch die gantze Reichs-Samblung Jhrer Majeſtät wegen vnumbgänglicher Keyſerlicher ReichsReiß / billich vñ willig allerdings für entſchuldigt gehalten/ſo weiß ich auch nit leicht/ob jemals einigem Palatino von einigem König in Vngarn ſo groſſe Authorität verliehen worden/als von König Ferdinando beſchehen/ ja wolte Gott/daß die jenigen / welche die Palatiniſche Authorität ſo hoch im Maul führen/ ein beſſers Hertz darzu gewonnen: welches weil es am Tag iſt / bedarff keiner Widerlegung.

Die Grundt Frommen Scribani ſpringen wieder zu rück/ſchreyen vnnd ſchreiben von der Religion mit viel Klägen vnnd Lamentationen / als ob ſie hierinn von der Geiſtlichen Cleriſey / vnd dem Catholiſchen Adel geirret vnd verwirret würden.

Antwort: Jrret vnnd verwirret Euch Clerus/ ſampt dem Catholiſchen Adel / ergo; thuts König Ferdinandus nicht / dem Jhr doch ohne Vrſach die Schuldt gebet / bey welchem Ferdinando Jhr Ewer Beſchwernüſſen / fürbringen / im Fall euch Gewalt vnnd Vnrecht beſchehen / vnnd nicht alſo frech ein RebellionWerck für die Handt nehmen ſöllen. Zu dem ſo iſt jhm nicht alſo / daß Euch die Geiſtlichkeit/ oder der Catholiſche Adel / in Ewrem ReligionWeſen vervnruhiget / dann die Catholiſchen inn allerhandt angefochtenen Religions-Puncten ſich nur paſſiue (wie die Juriſten reden /) oder defenſiue erwieſend / ſie haben niemahls Ewere Conceſſiones angefochten / ſie haben die gar zu groſſe Freyheit / zu glauben was ein jeder glauben will / weil einmahl ſolches bewilliget / mit groſſem Mitleiden vnnd Hertzenleid / wegen deß Verluſts ſo viel armer Seelen/ in der Gedult ſtillſchweigend vnnd ruhig vbertragen. Jhr aber liebe Geſellen ſeyd die Leuth / welche nicht Content mit Ewer Freyheit/zween Nagelnewe Puncten / von denen nicht ein Buchſtaben auffzulegen/ mit der Catholiſchen höchſten Schmach vnnd Injuri herauß preſſen wollen / als 1. daß man Catholiſcher Herrſchafft die Kirchen entziehen / vnnd der Bawerſchafft einraumen ſolle: 2. Daß die Jeſu zu wider deß Reichs ſollen verwieſen werden / das ſeyn Nagelnewe Boſſen / welche Jhr den Catholiſchen gemacht habt / mit welchen ſie ſich gar zu ſehr beſchwert befunden/daher ſie dann Ampts vnd Gewiſſens halber bewegt vnnd getrieben / weil ſie bey Verluſt Jhrer Seelen der Gerechtigkeit Schutz zu halten ſchuldig erkennet / ſich dieſen Feindtlichen vnnd grundloſen Newerungen/ſtarck zu wider ſetzen / wo bleibt jetzund ewer Vexation / wo iſt die Vnruhe vnd Verwirrung / die euch die Catholiſchen zugefüget/ Jhr Wölff machet das Waſſer trüb / vnnd gebt die Schuld dem armen Lämblein: GOtt wöll zwiſchen vns Richter ſeyn/vnd nach Verdienſt den Schuldigen ſtraffen.

Daß jhr aber weiter fürwendet/als ſoll es wider die Reichsordnung ſeyn/daß man die Jeſuiter im Reich/ zu Tirnaw paſſiren laſſe / iſt auch ein Stich neben der Warheit. Der Reichs Articul wider die Jeſuiter/verbeut jhnen eigenthumliche Landgüter/aber frey Wohnung im Reich iſt jhnen hiermit vnverwehret / wie dann die Jeſuiter nichts wider dieſen Articul verbrochen / dann ob ſie ſchon die Tyrnawiſche Wohnung von Keyſer Matthia empfangen / haben ſie doch kein eigenthumbliche ligende Güter gehabt / ſondern ſeyn von dem lieben Catholiſchen Allmoſen vnterhalten vnd ernehret worden.

Daß aber etliche auß den Catholiſchen/frey rund/ doch wolmeynend außgebrochen/ mit fürgeben / Jhr Majeſtät Ferdinandus würde dergleichen vnbilliche vnd newe Forderungen nicht confirmiren / ſolches iſt nicht dahero geſchehen/als ob ſie gewiſſe Kundtſchafft hetten/was König Ferdinand im Sinn hett/ſondern dieweil ſie beſten Vertrawens/König Ferdinandus/ als ein Liebhaber vnnd Patron der Gerechtigkeit/ würde nicht geſtatten daß jemandts einige Vnbilligkeit zugefügt würde / nun aber were je ein groſſe Vnbillichkeit / wann man den Catholiſchen Herrſchafften Jhr Kirchenrecht mit Gewalt entziehen / oder deroſelben Geiſtlichen Seelen Vätter / ohn alle jhre Schuld oder Verbrechen / allein gegentheil zugefallen mit Spott vnd Schand außſchaffen ſolle.

Sie ziehen ferrners ein Priuatſchreiben an / daß vnterwegen ſoll auffgefangen ſeyn / aber wer dieſer Priuatſchreiber/geben ſie dem Kind keinen Namen/

ſoll einer gewißlich wol verſichert ſein / wer es einer geweſen der ein Nahmen hette / er wer mit Antiphonal Buchſtaben außgedruckter worden / ſey aber dieſer Privatſchreiber wer er jmmer woll / welcher vber ſein gebühr Keyſ. Matthiæ Handlung angriffen/ ſollen ja die Scribani ſelber ſo geſcheid ſein / daß diß Keyſer Ferdinandum nit angehet/ dem ſie doch vnbillich die ſchuldt geben.

Zum Beſchluß beklaget mann jr M. in denen Puncten daß jr Maj. wider die Böhmen / ſo mit Vngarn Confōderiret / Kriegs Volck auß dem Landt geführet/ daß Ertzhertzog Leopoldus an Herrn Palatinum geſchrieben / es ſolle die Cron von Preßburg/durch Herr Rudolphum von Tieffenbach an ein anders Orth transferirt werden/daß er ſich durch Hilff vnnd Mittel Andree Doczi / vnnd Andree Lonani befliſſen / die Heyducken gantz zuuertilgen/ dz die freyen Bergſtätt/ wie dann die Statt Preßburg auff vielerley weiß tribulirt worden.

Aber man gibt leichtlich Antwort: Es haben noch allezeit alle vñ jede König in Vngarn dieſe Vollmacht vnd freyen Gewalt gehabt/ auff jhr Bezahlung im Reich Volck zu werben/ vnd wo ſie hin wolten zu führen: wie ſolches auß Andree Hieroſolymitani decret/ wie auch andern mehrer Reichs ſatzungen/ klar vnnd vnlaugbar erſcheint/dañenhero / als in Jüngſt gehaltener zuſammenkunfft / auß Mährn vnd Oeſterreich ſtarck angehalten / man ſoll den Außzug deß Vngariſchen Volcks auß dem Landt/ oder Königreich einſtellen / hat man alſo denen abgeſandten geantwortet/ man köndt dem König nit nehmen wz jhm die Gerechtigkeit geben / noch an deme verhinderlich ſein / daß er ſich ſeiner Gerechtigkeit gebrauchen möchte / was diß Ertz H. ſchreiben an den Herrn Palatinum der Cron halber anlangt/geſetzt dz daruon etwas were/dann ich alda nit diſputiren will/was ſich bey beſchaffener Gefährlichkeit/ vernünfftig vnnd billich thun hett laſſen/ ſo kan gleichwol nit verneint werden/ wz hierin geſchehẽ/eygentlich Ferdinandum nit angehe: von der Hayducken Vertilgung/iſt es ein pur lautere / auß lauter Neyd vnd Haß erdichte Fabel/wirdt auch weder Lontay/ weder ſonſt jemandts anderer / dz geringſte herfür bringen können/ darauß man beweiſe/ König Ferdin. habe den Hayducken einigen ſchaden zufügen wollen/ Betreffent die Iura der Freyſtätten/ iſt deroſelbẽ diſputatio an andere Ort vnnd Zeiten gehörig/dann Leuth gnug vorhanden ſein/welche wo es von nöthen / nach genügen beweiſen vnnd probiren werden / es ſey jhnen noch nichts wider recht vnd Billichkeit widerfahren/ ich für mein Perſon halte ſo viel darvon: es were auch dieſes nicht gnugſam geweſen / ein ſolche Rebellion wider jhr May. zu erwecken / ſonderlich weil niemand ſagen kann/es hab ſich das jenig / deſſen ſich die Burgerſchafft ſo hoch beſchweret / bey Ferdinandi Regierung verloffen.

Dieſes nu alles iſt der Scribanen Rebellions Brũ/ das iſt jre vermeinte grundvrſach/ mit welcher ſie jhre trewloſigkeit/ bey jhres gleichen beſchönen wöllen/als ob man billiche vrſach gehabt / ſich wider den Key. zu ſetzen/wie eytel aber ſolche/vnwahr/boßhafftig vñ verſchlagen/kañ ein jeder auch gering verſtändiger / auß dem wz obenhin nur gleichſam berührt / leichtlich erachten/wz aber noch weiter/ Sclavonien oder Crabaten angeht / von dem ſie viel zuſammen raſpeln / das hab ich/ als deroſelben Handlungen nit gnug bericht noch erfahren / vnberürter beruhen laſſen / es wird da kein mangel ſein/es können die Scribani auch daſelbſt jhres Meiſters mit gedult erwarten/ich in gemein davon zu reden / ſag ſo viel darvon / daß/ geſetzet man ſich allda mit Warheit beklaget / ſo iſt jedoch / alles ein verlegene wahr daran Keyſer Ferdinandus kein theil hat / dann ſchon viel gute Jahrzeit verloffen/ daß gantz Dalmatien / wie auch die Veſtung Cliſſa verloren : Paradeyſer Caniſam verrahten: Graff Terſäcki für ein Bamin verordnet: die Vſcockẽ auß Zeng vertriben: dieſe ſtück ſprich ich: mit denen die Scribani fürnemlich auffziehen / ſein ſchon ſo alt/daß deren Ferdinandus / als welcher damals kein Regiment darüber geführt / nicht kann beſchuldiget werden / dann wo iſt ein ſo ſpitzfindiger Kopff der mir dieſe Conſequentz wider könne zuſammen reimen / die Venediger haben vor 100. Jahren Dalmatien an ſich geriſſen / ergo / hat Ferdinandus die Schuldt/ daß ſolcher Gewalt geſchehen : bey Regierung Keyſers Rudolphi iſt Cliſſa vnd Cannifa verlohren worden/ ergo/ iſt billich daß mann rebellier Ferdinando/ Keyſer Matthias hat Graffen Terſaczky Bamim in Croatien gemacht/ die Vrſcoken ſein auß Zeng vertrieben / Ergo, ſoll man Ferdinando die ſchuldige Huldigung abſchlagen / tempora ſchrie vor zeiten jener/O mores, aber es gehet halt alſo / vnnd muß alſo dabey verbleiben/ daß krumme Händel müſſen durch krumme Procuratores gerichtet werden/ entzwiſchen wollen wir beſſerer Hoffnung vnd vertröſtnng ſein/ Jhr Königl. Maj. werden ſich allerley mißbräuch/ ſo eltiche in Sclavonien oder anderſtwo eingeriſſen/ nach euſſerſten vermögen zu remediren befleiſſen/ welcher Remedirung / daß ſie biß dato noch in kein werck geſtellet worden / iſt theils / wegen kurtzer Regierung: theils wegen der vnvmbgänglichen abſentz/ vnd menge Hochwichtigſter geſchäfften/theils wegen deß Aufſchubs / auff künfftige Dietam in Vngarn / in dero die Gravamina ſollen entladen werden / verhindert vnd hinderſtellig verblieben.

Das XVI. Capitel.

FOEDVS VNGARO-BOHEMICVM.

In nomine Sacroſanctæ & indiuiduæ Trinitatis Dei Patris, Filij & Spiritus Sancti,

Moderatoris Imperiorum & Regnorum ſapientiſſimi, æquiſſimi, potentiſſimi; laudandi per omnia ſecula, Amen.

NOs Fridericus, Dei gratia Rex Bohemiæ, Comes Palatinus Rheni, Sacri Romani Imperii Princeps Elector, Dux Bavariæ, Marchio Moraviæ, Lucemburgi & Sileſiæ Dux, Luſatiarumque Marchio &c. Nec non inclyti Regni Bohemiæ, Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, ſuperioris inferioriſque Marchionatus Luſatiæ, vtpote incorporatarum provinciarum, ſtatus & ordines, vt & inferioris ſuperioriſque Archiducatus Auſtriæ ſtatus; Memoriæ commendamus, tenore præſentium ſignificantes, quibus expedit vniuerſis. Quod tametſi multis abhinc ſeculis, arctiſſimo fœderis nexu, inclytum hoc regnum Bohemiæ, eique incorporatæ & vnitæ provinciæ, inclyto ſimiliter regno

Hungariæ iunctum fuiſſet, illudque, teſtantibus diuerſis tractatibus Viennæ; Poſonii & Evanczicii, ſuper inde vtrinque habitis & ſcripto comprehenſis, inviolabiliter ac ſancte continuare obſeruareque ſtuduiſſet. Interuenientibus tamen nonnullorum inquietorum hominum ſtudiis; qui videlicet peregrinum ſenſum illis affingere; optatæque huius coniunctionis vinculum diſſoluere ſatagebant, ſtatus & ordines inclyti Regni Bohemiæ & Marchionatus Morauiæ medio ablegatorum ſuorum, Sereniſſ. tum temporis Principi Tranſylu. & itidem inclyti Regni Hungariæ ſtatibus & ordinibus, non ſolum iam pridem (ſub regimine piæ memoriæ Rudolphi II. & Matthiæ Impp. Rom.) de arctiore ineundo fœdere factam mutuam conuentionem & pactum beneuole commemorarunt, ſed etiam eoſdem amice requiſiuerunt, ne ab iterata renouatione, confirmatione, & lucidiori denique explicatione antiquorum fœderum & pactorum, alienos ſe declararent. Qua quidem inſinuatione, vti par eſt, amice ac benevole ab illis admiſſa; nos quoque confœderationis ipſius condignum habentes reſpectum, pro vlteriori ſtabiliorique prætactorum Confœderatorum Regnorum & prouinciarum permanſione, non ſolum in præfatam renouationem, confirmationem, & explicationem ſæpe fatæ confœderationis, pronos promptosq; nos declarauimus; ſed etiam conteſtandæ noſtræ in Serenitatem ſuam, Regnum Hung. & Tranſylu. eorumque ſtatus & ordines, pro ſuppeditatis nobis tempeſtiue tum cum externis bellis grauaremur, auxiliarib. copiis, gratitudinis ac ad paria facienda promptitudinis, requiſitioni ipſorum benevole annuere non dubitauimus. Vtque Deo bene iuuante pium hoc, ſalutare, atque toti Chriſtianitati vtiliſſimum opus, optato feliciterque procederet, confœderatioque certis conditionib. renouaretur, explicaretur & confirmaretur; de ſubſequentib. Articulis cum Sereniſſ. Principe ac Dn. Dn. Gabriele, Dei gratia Hunga. ac Tranſyl. Principe, ac Siculorum comite, vt & inclyti Regni Hungar. ſtatib. & ordinibus Poſonii in comitiis publicis, tum temporis congregatis (pro principatus Tranſylu. trium nationum ſtatib. & ordinibus prætacta ſua ſerenitate, eo quod ob loci itineriſque longinquitatem ſpeciales ſuos Legatos huc expedire non potuiſſent, fideiubente, parteſque eorundem in ſeſe per omnia cum ſufficienti Authoritate recipiente & aſſumente) per illuſtres, Magnificos, Generoſos, Strenuos, Prudentes ac Circumſpectos, Dn. Georg. Frider. Comitem ab Hohenloe, Dn. in Langemburck, Boleslavia, Coſmonoſs & Kruliſs, noſtrum Regni Bohem. Conſiliarium, Bellicum Generalem: Exercitus Producem, trium millium peditum & mille Cataphractorum Ducem & Equitem Auratum noſtræ Regiæ Maieſt. Item Dn. Henricum Matthæum Comitem à Thurn, Dn. in Kreuz, Weliſch & Loſsdorf, Burggrauium Arcis Caroloſtenii, noſtrum & Regni Bohe. itidem Conſil. Bellicum Generalem, Exercitus Producem, & trium millium peditum Ducem, Dn. Leonhardum Colon, Liberum Baronem de Fels & Schenckenberg, Dn. in Engelburck, Buchan, Schenavv & Hartenſtein, Generalem Mareſcallum Campi, & ſexcentorum Cataphractorum Ducem; Iohannem à Bubna, Zavvrſchij & Borovvnezii, Generalem Excubiarum Magiſtrum, & mille Equitum Ducem, Paulum Woſtrsky Kaplerum de Sulevvitz, Woticzii & Zaluzii, Generalem Metatorum præfectum, & mille quingentum peditum Ducem, & Paulum Geſchinium Pragenſem; Statuum & Ordinum eiuſdem regni; Inſuper Dn. Iohannem, Baronem in VVurben, Dn. in Frandenthal; Dn. VVolfgangum Sigiſmundum, Baronem de VValſchimte, Dn. in Lattein, Budcetz, & Biskupitz, Paulum VVolbran in Friſchberg, Burggraf. Prouincialem Marchionat. Moraviæ; Bernardum Zaſtrzizl in Naimecbt, Fridericum Meinradium & Georgium Mullerum, Conſulares Znoymenſes, Marchionatus Morauiæ; (pro Ducatus Sileſiæ & vtriuſque Marchionatus Luſatiæ ſtatibus & ordinibus, ideo, quod ob loci itinerisque longinquitatem ſpeciales ſuos Legatos huc expedire nequiuiſſent, fideiubente Noſtra Regia Maieſtate; eorundemque partes in nos per omnia cum ſufficienti authoritate recipiente & aſſumente) denique Dominum Eraſmum à Landau, L.B. ab Haus & Rupoltenſtein, Dom. Andream Thonrad L.B. de Thernberg, Dn. in Obergaſſing, Georgium Chriſtophor. Rauberum de Reinegg & Obernitrixen; Zachariam Starcſerum, Iudicii provincialis in inferiori Auſtria Aſſeſſorem; Dn. Georgium Eraſmum, Baronem de Tſchernembl Supremum Ducatus Carniolæ & Marchiæ Sclavonicæ Pincernam hæreditarium, Iohannem Ortholphum Geyman in Galiſpach & Freydeneck, & Balthaſarum Reſſelboden, Senatorem Styrenſem; Vtriuſque Archiducatus Auſtriæ Legatos cum ſufficientibus Plenipotentialibus ad prætacta regni Hungariæ comitia miſſos, tractavimus, deliberauimus & concluſimus in hunc modum.

PRIMO. Vt cum Regno Bohemiæ, Marchionatu Moraviæ, Ducatu Sileſiæ, ſuperiori & inferiori Marchionatu Luſatiæ, eorundemque ſtatibus atque ordinibus; tanquam provinciis incorporatis, ac conſequenter legitimis Regni Bohemiæ Regibus, Marchionibus, Ducibus, Dominis, & eorum ſucceſſoribus, prout etiam inferiori ſuperiorique Archiducatu Auſtriæ, eorumque tribus ſtatibus, moderni s& futuris. Rex vel Princeps Hungariæ, eiuſdemque Coronæ annexa Regna & Provinciæ, Princeps Tranſylvaniæ, Tranſylvania item & partes Regni Hungariæ ad eundem Principatum, Tranſyluaniæ annexæ, adeoq; vniuerſi illorum ſtatus & ordines, moderni ſimiliter & futuri, æternum fœdus, perpetuamq; ac inuiolabilem pacis connexionem ſancte obſeruent, bonam vicinitatem & mutuum amorem ſincere colant.

Secundo. Si temporis ſucceſſu nobis qualiſcunq; hoſtis, pacis publicæ turbator, Regnorum ac prouinciarum Confœderatarum inuaſor, Confœderationis huius directe vel indirecte oppugnator, eiuſdemque Fœderis, ſiue etiam Sociorum Confœderatorum, fraudulentus deſertor ingruat: tunc ſubſtantias, facultates, vitam etiam ipſam & ſanguinem, pro ſalute & permanſione mutua, fœderiſq; huius ſtabilimento profundere, ac propterea ſimul viuere & mori parati ſemper reperiri tenebimur: eo tamen apparatu & ijs viribus, quales tum inſtans præſensue alterutrius partis neceſſitas exegerit, & tempeſtiue poſtulatæ fuerint, & prout in futura Generali omnium Confœderatorum Regnorum & prouinciarum Diæta in ſpecie circa Defenſionis modum formamque, conuentum conſtitutumque fuerit.

Tertio. In eam porro curam ſedulo incumbere debebimus omnes, vt hæc confœderatio latius ſe diffundat, & receptis in Societatem circumvicinis Regionibus, magis ac magis roboretur inualeſcatque, non tamen aliter, quam cum ſcitu, voluntate & communi omnium confœderatorum conſilio. Regiones autem illæ, quæ in Fœderis huius ſocietatem recipi volent, pari iureiurando & obligationis nexu adſtringi, & tunc demum cæterorum Regnorũ ac prouinciarum auxilii, libertatis, emolumentiq; participes fieri debebunt.

Qvarto. Huius autem ſancti, inviolabilis ac perpetui, in poſteritatem ac omne æuum propagandi, mutui fœderis capitulatio, debet tam apud Nos nunc in vita exiſtentes, quam poſteros noſtros, attentioris eius obſeruationis cauſa, quibuſvis comitiis commemorari ac publice prælegi: Quouis enim quinquennio, certo loco ac tempore, conſenſu Sociorum ea in re obſeruato, Generalis conuentus inſtitui, quo ſcilicet, circa confœderationis huius puncta forte fortuna exortæ difficultates, tempeſtiue componi, vel eadem puncta, pro rei neceſſitate, ac temporis ratione, augeri vel dilucidius explicari poſſint.

Qvinto. Sine ſcitu, voluntate & conſenſu confœderatorum Regnorum Prouinciarumq; nulli noſtrum licebit bellum vllum ſiue offenſiuum, ſiue defenſiuum, mouere: Quod ſi tamen in Regnum vel prouinciam aliquam inopinato irruptio fiat, vel imminentis hoſtilis impetus (antequam ſcilicet ex reliquis prouinciis ſuppetiæ ferri; vel periculum eis inſinuari poſſit) iuſtus metus ſit: tali occaſione, cuiuis regno aut Regioni liberũ erit, interea temporis hoſti pro virili defenſiuis armis occurrere. Similiter nulli noſtrum fas erit, cum vllo moderno vel futuro hoſte, pacis publicæ turbatore, Regnorum ac prouinciarum confœderatarum inuaſore, confœderationis huius oppugnatore, & eius vel etiam Sociorum deſertore, inducias paciſci, pacem tractare vel concludere. Conſtituta vero publica & ſolemni pacificatione, debebunt in illa comprehendi eæ perſonæ, quæ publica officia ſubeundo, ſiue in bellicis, ſiue politicis expeditionibus, Confœderatis hiſce Regnis & Prouinciis fidelem operam nauauerunt. Neque vero integrum erit Regibus, Principibus ac Dominis, citra eorundem Regnorum Regionumque conſenſum, apertum bellum concitare, multo minus extraneum militem in Confœderata iſta Regna & Prouincias immittere; in vllis Regionibus aut vrbibus præſidia collocare cuiuſquam militibus, ſparſim vel cateruatim, tranſitum permittere, aut luſtrationem ſiue etiam exauctorationem eius indulgere.

Sexto. Quoniam Regna & Prouinciæ Confœderatæ nequaquam ſaluæ eſſe poſſent, niſi Regni Hungariæ limitaneis arcibus & confiniis ſaluis & ſufficienter ſuſtentatis: Quocirca nos Rex Bohemiæ, nec non eiuſdem Regni & incorporatarum ſuperiusque ſpecifice denominatarum Prouinciarum, ſicut & inferioris ſuperiorisq; Auſtriæ Status & Ordines: Quamuis habita ea magni momenti conſideratione, quod in præſens Regni ac Prouinciarum iſtarum inquietus adpopulata & deuaſtata ſit, & perquam ingentibus impenſis in noſtrum exercitum faciendis in dies aggrauemur, ideoque graues & ſufficientes cauſas in nos vlterioris non recipiendi oneris habere potuiſſemus: attamen teſtandæ ſummæ noſtræ ac fidelis aſſiſtentiæ cauſa, non ſolum ſummam illam pro ſuſtentatione præſidiariorum, ac proinde conſeruatione commemoratorum Regni Hungariæ confiniorum, à ſingulis prædeclaratis Regionibus pro rata portione antea quotannis ordinarie pendi ſolitam, & in proximis Generalibus Confœderatorum comitiis fideliter recognoſcendam & notificandam, porro annuatim in poſterum numerabimus, ſed etiam communis ſalutis maiori habito reſpectu, eandem ſummam, Quinquaginta millibus talerorum ſingulos per ſeptuaginta cruciferos computando, itidem annuatim, & in paratis pecuniis, augebimus; ita tamen, vt omnia iſta, ex libera duntaxat noſtra voluntate, & bonæ vicinitatis mutuæq; permanſionis ſtudio profecta, ad tutiorẽ prærecenſitorũ Regnorum ac Prouinciarũ confœderatarũ conſeruationem fieri cenſeantur. Et ne eadem ſumma aliorſum, q̃ ad præſidiariorũ ſtipendii ſolutionem, & confiniorum ac limitanearum arcium conſeruationem, conuertatur; non ſolum ſumme cauendum, ſed etiam certi commiſſarii, qui curam eius rei habeant, conſtituendi erunt. Caſu autem, quo aliqua neceſſitas premeret confinia, & eadem ruinoſa egerent reſtauratione vbi tum in ſubſidii & auctionis eiuſmodi ampliationem, ad amicabilem Dominorum Hungarorum requiſitionem, tanquam Confœderati, promptos nos declarare non dedignabimur.

Septimo. Principalis omniumque maxima neceſſitas id requirit, potiſſimum, vt pax cum Turca non renouetur ſolummodo, verum tractetur, concludatur, & inuiolabiliter obſeruetur. Legatio itaque de nouo ad Portam Ottomannicam ab omnibus Regnis & Prouinciis Confœderatis exornari expedirique debebit, tam renouandæ quàm concludendæ & confirmandæ Pacis cauſa. Huius vero rei ſalutaris & ſumme neceſſariæ curam expeditionemque, prout etiam conſilium & promotionem, Serenitas ſua vltro in ſeſe recipere dignata eſt, expeditura peculiarem quoque ſuum Legatum, ita vt noſtri quoque ac Regni Bohemiæ & vicinarum Prouinciarum Legati iuxta mittantur, & tam de muneribus, quam aliis expenſis in Legationis peractionem faciendis quiſq; pro ſua parte prouiſionem, faciat & adminiſtret.

Octavo. Bonæ vicinitatis & Zeli in Confœderationem Sociosque conteſtandi gratia, limites Regni Hungariæ cum Morauia, Sileſia, & Auſtria, de quibus hactenus controuertebatur, Domini confœderati, per certos pari numero deſignatos vtrinque Commiſſarios, ſtatim primo vere (ſi quod legitimum impedimentum non obſtiterit) rectificari curabunt.

Nono. Ad requiſitionem Serenitatis ſuæ & ſtatuum & Ordinum Regni Hungariæ, quatenus bona ab Auſtriacis, in præiudicium Regni Hungariæ, qualitercunque hactenus tenta & poſſeſſa, tanquam vera Regni membra, iam tandem Regno Hungariæ applicentur & incorporentur, Domini Confœderati, bonæ vicinitatis & ſocietatis ſtudio, vt omnino differentia hæc finem ſuum ſortiatur, ſemetipſos interponent & in recuperatione auxilio erunt.

Decimo. In Confœderatis iſtis Regnis & Prouinciis commercia ab omnibus vltro citroque exerceri, libereque celebrari debebunt; ſaluis tamen vtrinque Regnorum, Prouinciarum, Statuum, Ordinum, Ciuitatum, Communitatum, Perſonarumque iuribus, immunitatibus, priuilegiis & antiquis conſuetudinibus.

VNDECIMO. Vtque mutua animorum coniunctio certior extet, Monetæ valor æqualis inter Regna & Prouincias iſtas Confœderatas conſtituetur, nec non pro eius vtrinq; fienda limitatione ſub bona liga moneta cudetur; ita tamen, vt in proxima futura Generali omnium Confœderatorum Diæta, in loco competenti ex communi Regum conſenſu præfigendo celebranda, maiorum monetarum certa fiat limitatio & taxatio, minores vero nummi groſſique currant, & expoſt in omnibus regnis publicatio fiat.

DVODECIMO. Si quando temporis ſucceſſu difficultas aut differentia quædam circa negotium confœderationis oboriatur. Extunc confœderata regna & prouinciæ, ad requiſitionem alterius partis, certum terminum & locum præfigere debebunt. Quo poſtquam cõuentum fuerit, difficultas rei proponatur, eius ſtatus ſpecificetur, & iuxta normam genuinumque confœderationis huius ſenſum rectificetur: Imo exigente aliqua communi neceſſitate, præcedenteque cuiuſpiam ex confœderatis requiſitione, partem præmonitam ſpeciales ſuos Legatos ad Generalia comitia ſiue conuentum expedire debere, inuicem conſtituitur. Vt vero publicæ & magni momenti differentiæ forte inter confœderata iſta Regna & Prouincias confœderationem ipſam concernentes exortæ, celerius ſopiantur, tenebitur in Hungaria Rex princeps Palatinus & conſiliarii; in Bohemia vero & aliis Prouinciis incorporatis, Domini Defenſores ad id deputati, quibus illæ difficultates primo inſinuentur, eas componere & complanare.

DECIMOTERTIO. Strictiſſima æuiternaque Lege cautum ſit, ne inconfœderatis Regnis ac Prouinciis vſpiam locorum Ieſuita deprehendatur, nec à quopiam, cuiuſcunque is ſit ſtatus, conditionis, ſexus aut præeminentiæ, quocunque ſub colore, ſpecie & prætextu, clam vel palam inter teneatur, alatur vel ſuſtentetur multo minus in Legationibus Rerumpublicarum, ſiue ſeculares ſiue Spirituales illæ ſint, adminiſtratione, Rex Princeps aut ſtatuũ quiſpiam, eorum opera, conſiliis aut inſinuationibus vtatur, ad nullas dignitates quouis nominis vocabulo vocitatas admittatur: ſub pœna notæ Infidelitatis, perpetuique Exilii, in Regno aut Prouincia, in qua talis tranſgreſſor huius legis reſidentiam ſuam habuerit, per Status Regni & Prouinciarum infligenda.

DECIMOQVARTO. Dum & quandocunque, contra quempiam hoſtem Confœderatorum Regnorum & prouinciarum auxilia impetrabuntur, militaresque ſuppetiæ in hoc Regnum aut prouincias confœderatas fuerint tranſmiſſæ, auxiliares eiuſmodi copiæ à Rege Bohemiæ, Burggrauio, ſupremis Prouinciarum Capitaneis, Præſidibus, Præfectis & Generalibus Ducibus, dependentiam ſuam habeant, remque contra hoſtem communicatis conſiliis gerant; Miles autem taliter in auxilium miſſus, ſtipendiorum ſuorum continuam ſolutionem, à quibus expeditus fuerit, habere, & ſeueriore diſciplina in officio, ordine & obedientia, contineri debebit, ne nobilitati, miſeræ plebi, aut Regno, ad deſolationem & ruinam potius quam defenſionem ſuppeditatus videatur.

Signanter vero eum à Condefenſione in curias, Nobilitates, Ciuitates liberas, Templa, Parochias, Molendina, & Hoſpitalia, penitus arceri: denique à Dominis Confœderatis, in propriis ipſorum Regnis & Prouinciis, miles talis luſtrari & exauctorari debebit.

DECIMOQVINTO. Æquum viſum eſt Nobis & Dominis Confœderatis, ſi qui libri Regii, Priuilegia, aut alia literaria Inſtrumenta, Regna & Prouincias Confœderatas concernentia ab antiquis temporibus vſpiam aſſeruarentur, nominatim vero poſt reſtitutionem Sacræ Coronæ Regni Hungariæ, in Bohemia vel Auſtria remanerent, aut iſthic reperiri poſſent, vt ea diligenter in Archiuis perquiſita, omnia & ſingula, fideliter ſtatibus & ordinibus, quos concernent, reſtituantur, ac ſine defectu reſignentur.

DECIMOSEXTO. Vt vero vberius omnium noſtrum mutua fides, amicitia, beneuolentia, & bonum vicinitatis ſocietatiſque ſtudium eluceſcat, debent omnes hoſtilitates, ſi quæ vnquam inter confœderatos Reges, Principes, Regna & Prouincias, earumque Status, Ordines & Incolas agitatæ fuiſſent, ex iſto temporis momento penitus aboleri, ac in ſempiternum obliterari.

DECIMOSEPTIMO. Si quis ex vno Regno vel prouincia Confœderatorum ſiue iam condemnatus eſt, ſiue in poſterum condemnabitur aut proſcribetur, ne in altero Regno aut Prouincia receptetur, ſed pariter inde proſcriptus, adeoque in omnibus Confœderatis Regnis & Prouinciis pro exule cenſeatur, nec rurſus inſciis aliis confœderatis Regnis & Prouinciis in gratiam recipiatur, conuenit: Salua tamen permanente Authoritate Regum & Principum in dandis, cum conſenſu nempe Statuum & Ordinum Regni aut Prouinciæ, gratiis.

Caſu vero, quo aliquis proſcriptorum & exilio mulctatorum in aliquod Regnum & Prouinciam confœderatam ſe ſaluandi gratia contulerit, inibique deprehenſus fuerit, teneantur illius Regni aut Prouinciæ Proceres, talem (vt præmiſſum eſt) proſcriptum & malæ notæ hominem, illi Regno & Prouinciæ, in qua pœnam proſcriptionis & exilii recepit nulla hac in parte qualicunque excuſatione valente, de ſimplici & plano reddere reſtituere & extradere.

POSTREMO: Quicunque è modernis & futuris Regnorum Prouinciarumque Confœderatarum Rex aut Princeps, Confœderationem hanc confirmauerit, eandem obſeruare, & iuxta eam Imperium ſuum ordinare ſategerit, is eius vigore, robore & defenſione inde emanante cum conſenſu Statuum & Ordinum contra quoſuis hoſtes libere vti poterit.

Viceverſa: ſi contra omnem ſpem opinionemq; alteruter eorum, contra conceſſæ Religionis libertatum, priuilegiorumque publicorum immunitatem, violenter quippiam facere & attentare, aut eaſdem turbare occœperit; in eo caſu Status & Ordines à fidelitatis homagio abſolutos pronunciari; eidemque contradicendi & reſiſtendi plenariam perpe-

tuamq; poteſtatis facultatẽ habere debere; nec ideo à quoquam hominum criminis læſæ Maieſtatis poſtulari oportere, vtrinq; volumus & ſancimus. Cæterum, in Confœderationis huius, præmiſſorumq; omnium & ſingulorum obſeruationem, tempore ſolemnis ſuæ Coronationis; Rex aut Princeps, iuramentum quoq; ſolenne præſtare teneatur, ſitq; obſtrictus.

Nos itaque præſcripti, Rex Bohemiæ, ac vniuerſi Regionum Confœderatarum ſtatus & ordines, vt & inferioris ſuperiorisq; Auſtriæ ſtatus præmiſſos omnes Capitulationis huius, initæq; Confœderationis Articulos, ac omnia & ſingula in eis contenta, vti ſcilicet illa in ſerie eiuſdem Capitulationis, de verbo ad verbum ſcripta & inſerta habentur; pro tatis, gratis, acceptis, perpetuaq; ac æuiterna firmitate ſtabilitis, vnanimi voto & conſenſu agnoſcẽtes, eoſdem & eadem, ſancte, firmiter, & inviolabiliter, tam nos ipſi & ſucceſſores ac poſteritates noſtræ obſeruabimus, quam per eos, quorum vnquam interfuerit, obſeruari faciemus; non ſecus, ac ſi iſta omnia in publicis comitiis Regni Bohemiæ, Marchionatus Morauiæ, Ducatus Sileſiæ, nec non Marchionatuum ſuperioris inferiorisque Luſatiæ, vt & inferioris & ſuperioris Auſtriæ, acta & concluſa fuiſſent; Firmiſſima ſpe freti, futurum vt ex partibus quoq; ſæpe fatorum Dominorum Confœderatorum præmiſſa vniuerſa & ſingula, pari fide, integritate & conſtantia, ſancte obſeruentur, bonæq; vicinitatis & mutuæ cõnexionis ſtudia, firmioribus indies validioribusq; incrementis confirmentur. Id quod faxit vtrinque, ſupremus ille legitimorum quorumuis fœderum & pactorum autor, propagator & vindex, Deus Iehoua.

In horum itaque omnium maius robur, & firmius perpetuum duraturæ coniunctionis teſtimonium, manuum noſtrarum ſubſcriptiones, & ſigillorum munimina, hiſce ſubiungenda apponendaq; voluimus. Actum in Arce Regia Pragenſi, ſub Generalibus omnium Confœderatorum Regnorum Prouinciarumq; Comitiis, xxv. die Aptilis, Anno à nato Saluatore noſtro. Supra Milleſimum Sexenteſimum Vigeſimo, &c.

Nos vero ſupra ſpecifice commemorati, Sereniſſimi ac Potentiſſimi Regis, & inclyti Regni Bohemiæ, incorporatarumque Prouinciarum, vt & inferioris ſuperiorisque Auſtriæ, Legati, ad Confœderationis huius conſultationem, tractationem, concluſionemque, per abſoluta & plena mandata deputati, omnia & ſingula illa, quæ in hac perpetui fœderis capitulatione continentur, probatum, ratihabitum ac obſeruatum, & per Sereniſſimum Regem Bohemiæ, nec non Status & Ordines eiuſdem Regni ac Prouinciarum Confœderatarum, peculiari Diplomate comprehenſum, & Serenitati ſuæ, Regno Hungariæ & Tranſyluaniæ, authentice tranſmiſſum iri fide noſtra indubia pollicemur, eiq; fini publicum hocce inſtrumentum ſigillis noſtris manuumque noſtrarum ſubſcriptione corroborauimus.

Actum Poſonii in Comitiis publicis Decimoquinto Ianuarii, Anno Chriſti Milleſimo Sexenteſimo Vigeſimo.

Das XVII. Capitel.

Vnd ſo viel von der Vngariſchen Hülffe für Pfaltz: Nun wollen wir auch etwas andeuten von der Niderländiſchen: Vnd von deroſelben Handlungen.

Demnach der Treves im Niderland ſeine Endſchafft erreicht/ hat Ertzhertzog Albertus ſeinen Cantzler Beckium in den Haag geſandt folgendes vorzubringen:

Cantzlers Beckij Anbringen im Haag.

EDle vnd Mächtige Herren / dieſe letzte Tag deß zwölffjährigen Anſtands der Niderlande vnſers gemeinen Vatterlandts / ſtellen vns vor Augen die trübſelige Veränderung ſo ſich begeben vnd erfolgen werden / ſo baldt derſelbige Accord ſein Endſchafft wird erreicht haben/ vnd allerley newe Bereitſchafften beyderſeits werden gemacht ſeyn. Nu iſt es an dem/ daß der Durchleuchtigſt Ertzhertzog mit groſſem Mitleiden betrachtet die ſchwere Inconvenientz vnd Vngelegenheit/ darin dieſe Land durch ſolche veränderung abermals gerahten möchten/ auch nicht vnterlaſſen/ mit fleiß vff Mittel vnd Weg zu dencken/ ſo zu abwendung derſelben dienlich ſeyn möchten/ vnd ſeynd Ih. F. Durchl. darzu ſonderlich bewegt worden durch jre natürliche angeborne Affection vnd Begierd zum Frieden vnd Wolſtand deß gemeinen beſten/ welches dann auch die fürnemſte vrſach geweſen/ ſo J. F. Durchl. zu obgedachter Beſtandnuß anfänglich angetrieben / als nemblich zur abſchaffung deß Kriegs/ vnd vertilgung deß Fewers/ darin ſie dieſe Niderlande zur zeit jhrer Ankunfft gefunden/ vnd machen dieſelbe jr keinen zweiffel/ es werde auß allen ſachen in zeit dieſes Anſtands gnugſam jre gute Intention vermerckt worden ſeyn/ wie dann dieſelbe auch vor dieſer zeit den Nutzen dieſer Lande anders nicht als darinn zu ſehen vermercken können/ dz alle Partheyen vnd Inwohner der Niderlande wider verſamlet vñ zuſam̃en gebracht würden zu einẽ Leib/ vnd vnter ein allgemeines Haupt/ weil es gantz offenbar/ dz gleich wie in voriger Zeit vor der verwirrung/ alles in guter Ruh/ Fried vnd Einigkeit geſtanden/ alſo die Lande deſſelben Nutzes viel beſſer genieſſen vnd theilhafftig werden könten/ wenn die Provintzen diß Orths ſich bequemen vnnd verſtehen möchten / zu einem beſtändigen vnnd feſten Vertrag vnter dem Gehorſamb jhres natürlichen Fürſten.

Diß iſt nun das jenige/ ſo J. F. Durchl. mir anbefohlen/ Ewer E. M. fürzubringen/ vnd freundlich anzumelden/ dann ſie vermeynt/ es wolle jhr gebüren/ ehe vnd zuvor man zu den Waffen ſchreite / das Ampt eines guten Fürſten zu verrichten / vnd ewer aller Wolfahrt zu ſuchen/ wie dann durch ewere gute Reſolution allem Blutvergieſſen vnd anderm Elend/ ſo dieſe Niderlande ſo viel Jahr haben außſtehen vnnd erfahren müſſen/ zugleich auff einmal kan gewehret/ vnd alles gäntzlich abgeſchafft werden. So fern nun Ewer E. M. auff dieſen Vorſchlag jnen belieben laſſen werden/ zur Friedenshandlung zu kommen/ erbieten ſich Ihr Durchl. in ſolcher geſtalt ſolche billichmäſſige Mittel vorzuſchlagen / daß dieſelbige ein gut benügen daran haben/ vnd nit allein jhre gute Affectiõ ſpüren/ ſondern auch erkennen ſollen/ dz jhr bißher nichts mehr angelegen/ als daß alles feſt vnd vnverbrüchlich/ was ſie verſprechen/ gehalten werden möchte. Sie wollen auch Ewer E. M. deſſen verſichern/ daß Ihre Catholiſche Mayeſt. alles für lieb vnd angenehm halten vnnd haben werden/ ſo von J. F. Durchl. diß falls abgehandelt vnd beſchloſſen werden wird.

Das XVIII. Capitel.

Der Herren Staaden Antwort hierauff iſt dieſe:

DEmnach die Herꝛn General Staaden der vereinigten Niderlande die Propoſition vnd das Anbringen von wegen deß Durchl. Ertzhertzogen in Brabandt/ in jrer Verſamlung den 23. Martij/ ſo wol mündt- als ſchrifftlich von Herꝛn Petro Peckio Ritter von Bouchant vnd Cantzler in Braband/ auff Befehl deß obgedachten Durchl. Ertzhertzogen in Brüſſel den 16. Mart empfangen/ geſchehen/ angehöret vnd erwogen/ erklären ſie ſich/ daß die Hoch- vnd Freyheit der vereinigtē Niderlande/ auſſer allen zweiffel/ wie ſie deñ vber dieſelbe bißher feſt gehalten/ vnd wider alle die jenigen vertretten/ ſo etwan vermeynt/ dieſelbe in zweiffel zu ziehen/ darwider etwas fürzunem̄en/ oder dieſelbe einem andern Fürſten zuzueygnen/ wie ſie dann auch ſich in keine Tractation eingelaſſen/ dardurch dieſelbe in einigen Zweiffel möchte gezogen werden/ auch deßwegen jre öffentliche Declaratiō vnd Erklärung an die Keyſ. M. Chur- vnd Fürſten/ auch andere Potentaten/ deßgleichen auch an J. F. D. ſelbſt gethan vnd bezeuget/ daß jre Land für eine freye Reſpublica gehalten vnd erkant worden von den höchſten Monarchen/ Königen/ Potentaten vnd Republiken/ welche alle ſolcher geſtalt mit Jh. Hochmög. viel vnterſchiedliche Handlungen gepflogen/ auch ſo fern feſt vnd beſtändig gehalten/ daß J. Hochmög. in kein Handlung weder mit dem Ertzhertzogen/ noch mit dem König in Spanien ſich einlaſſen ſolten/ ehe vnd zuvor ſie ſich deßwegen erklärt/ vnd öffentlich bezeugt/ ſie mit J. Hochmög. tractirn vnd handlen wolten/ als mit freyen Landen vnd Provintzen/ darauff ſie nichts zu prætendirn hetten. Wann dann dieſes ſo klar als der helle Tag/ vnd der gantzen Welt bekant iſt/ als wil J. Hochmög. gantz frembd fürkom̄en/ das proponiren vnd fürbringen deß Cantzlers Peckij/ welcher vorgebē/ dz der fürnemſte Nutzen dieſer Lande darin beſtehe/ daß alle Provintzen verſamlet vnd gebracht werden zu einē Leib vnd vnter ein Haupt/ vnd dz ſie ſich wolten bequemen zu einem guten Vertrag/ vnter das bekeñen eines Fürſten: Vnd wann dañ dieſe Lande jhnen auff ſolche weiſe wolten belieben laſſen/ ſich in ein Tractation einzulaſſen/ dz alßdann der Ertzhertzog ſolcher geſtalt ſich in aller Billichkeit wolte finden laſſen. Wann dann dieſer Vorſchlag nit dienlich/ zu abwendung vnd verhütung aller Beſchwerd vnd Inconvenientien/ darin die Lande durch den Krieg wider gerahten möchten/ zu welchem end dañ dieſe Propoſitiō gethan zu ſeyn ſcheinet/ ſondern vielmehr das Fewr deß Kriegs dardurch möcht angezündt werden/ ſintemal daſſelbe der vorbekanten Frey- vnd Hochheit dieſer Lande ſchnurſtracks entgegen/ ſo J. Hochmög. biß daher ſo löblich vnd mit ſchweren Kriegen vertretten/ vnd noch ferner mit Gottes Hülff biß auffs äuſſerſte mit Gut vnd Blut zu vertretten geſinnet ſeyn. Wann auch die obgedachte Propoſitiō gantz jrꝛig vnd vnpaſſirlich/ als die gantz vñ gar wider die fundamental Geſetz der Staden/ als können J. Hochm. ſolche vnmäſſige vnd vnnachbarliche propoſition keines wegs annem̄en/ ſintemal dieſelb gereichet zu vnleidlicher ſchmach vnd Vnehren der Herren Staden bey allen Monarchen/ Königen/ Potentaten vnd Republiken/ ſo mit denſelben als einer freyen Republica bißher gehandelt. Müſſen demnach nothwendig dahin erklären/ inmaſſen ſie dañ auch hiemit thun/ dz alle die jenigen/ ſo etwas zu proponirn ſich vnterſtehen/ dardurch die Freyheit vnd Hochheit dieſer Lande diſputirlich gemacht/ beſtritten/ oder einem andern Printzen zugeeignet werden möchte/ ſollen für vntüchtig gehalten/ vnd zu keiner Tractation mit J. Hochm. zugelaſſen werdē. Welchs ſie dem wolgemelten Herꝛn Peckio zur Antwort wollen gegeben/ vnd noch dieſes hinzu gefügt haben/ daß J. F. D. auß den vielfältigen jhr vorgebrachten Klagen/ vnd noch bißher keiner darauff erfolgter Satisfactiō nit vnwiſſend/ dz J. Hochmögl. wol verſtehen/ daß die Friedens Tractation von deroſelben vnd dem König in Spanien in allē ſtücken auffrichtig vnd trewlich hab müſſen gehalten werden. Geſchehen im Raht der Hochmög. Herꝛn General Staden/ im Gravenhage/ den 25. Martij/ An. 1621.

Mit dieſer Reſolution iſt dieſer Spaniſcher Abgeſandter abgefertigt/ mit einer Confoy Muſquetirern auff Roterdam begleytet/ vnnd von dannen mit einem Jagſchiff auff Antorff geführt worden.

Vnlangſt hernach hat man in allē Gräntz Stättē vñ Feſtungē in dē vereinigten Niderlanden dē geendẽ Treſues auß grobem Geſchütz das Vale geſchoſſen/ derowegē das Land jenſeits der Maaß/ wie auch das Oberquartier Gelderland bey den Herꝛn Staden gegen erlegung gebürlicher Contribution/ damit deß ebenen Lands verſchont/ vnd die Handlung getrieben werden möcht/ vmb Salvaguardy angehalten/ vnd ſolche vff 6. Monat erlangt/ Es haben auch viel vornemer Leut auß Braband vnd Flandern auff zutragende Fäll im Gravenhaag Salvaguardy abgeholet/ theils haben ſich gar in Seeland häußlich nidergelaſſen.

Das XIX. Capitel.

Bey dieſem Verlauff hat Keyſ. M. einen anſehenlichen Ambaſſatorn den Herꝛn Gramaij an die General Staden in Hollandt/ nach Gravenhag abgeordnet/ deſſen Propoſition dieſe:

Keyſerl. May. Ambaſſatoris Propoſition den Staden im anfang deß Octobris 1623. eröffnet.

NEmlich vors erſt/ Daß die Herꝛn Staden wolten reſtituiren dem Röm. Reich die Reichs Stätt/ ſo demſelben gehörig/ vnd ſie mit Guarniſon beſetzt hetten.

Vors ander/ Die Geiſtlichen Güter/ ſo auch dem Rö. Reich gebürten/ vnd die H. Staden mit Vnrecht gebrauchten/ zu reſtituirn/ dañ ſolche zum Widerſtand deß Türcken dem Rö. Reich ſelbſt nottürfftig weren.

Vors dritte/ Dieweil in zeit der Annemmung deß Ertzhertzogē Matthiæ/ hochlöbl. Gedächtnuß/ als Beſchirmer der Niderlanden/ ein Jährliche Penſion/ zu Vnterhaltung einer Keyſ. Küchen/ verſprochen worden/ welche bißhero vnbezahlt vnd hinderſtellig geblieben/ als wolten ſie dieſen Außſtand auß krafft ſelbigen Contracts/ ſo gleichfalls gegen deß Türcken Macht anzuwenden/ außzahlen. Vors vierdte/ Daß die H. Staden jährlich ein Contribution oder Türcken-Stewer/ der gantzen Chriſtenheit zur Wolfahrt/ erlegen wolten. Zum letzten/ Wann J. Key. M. hierin die H. Staden würdē zu willen ſeyn/ wolt dieſelbe hergegen für ſie beym König in Spanien intercedirn/ dz ein ewiger vnverbrüchiger Friede gemacht/ vnd ſie deß langwirigen Kriegs möchten vberhaben werden/ alßdañ mit geſampter Hand dem Türcken das Haupt zu bieten/ welcher nichts anders ſuche/ als die Außrottung aller Chriſtlicher Fürſten/ Land vnd Republiken.

Endlich begehrte der Herr Geſandter/daß die Herren Staden diß alles reifflich wolten conſiderirn/vnd jhn mit einer ſavorabel Antwort abfertigen.

Das XX. Capitel.

Antwort der Staden auff erzehlte Propoſition.

HIerauff haben die Gedeputierte der Herren Staden zur Antwort geben/ daß ſie ſich zu dieſem Verſuch/belangend die Vberlifferung der Reichsſtätt vnd Reſtitution der Geiſtlichen Güter/nicht köndten verſtehen/ als jhnen vnbewuſt/ daß ſie einige derſelben zum Præjuditz deß Reichs ſolten beſitzen/ſondern hetten ſolche nur allein zu dem Endt beſetzt/jhrem Feindt hierdurch abzuwehren/ welcher darauß jhre Stätt vnd Landen vnterſtanden einzunemmen.

Anlangend die verſprochene Geltproviſion zun Zeiten Ertzhertzogen Matthiæ Hochlöblichſter Gedächtnuß/hette ſolche ſo lang gedawret/als lang Jhr Durchl. Beſchirmer der Niderlanden geweſen/ zur Contribution oder Türcken Stewer köndten ſie ſich auch nicht verſtehen/ thäten ſich darneben bedancken für die angepræſentirte Interceſſion an den König in Spanien/ als vnnöhtig/dieweil die vereinigte Niderlanden frey weren von einiger Prætenſion Höchſtgedachten Königs/weren auch reſolviret/ mit GOttes Hülff jhre Freyheit ſtandtfeſtiglich zu beſchirmen gegen alle die jenige ſo ſie begehrten zu vnterdrucken.

Das XXI. Capitel.

Dißcurß oder Frag/ Ob der König in Hiſpanien/jetziger Zeit/nach endung der Treves nicht allein den Krieg wider anfangen/ ſondern auch continuiren ſolte/ vnd ob mit guten Gewiſſen den Holländern zu dienen ſey/ Latinè conſcriptus.

Summarien.

Vrſachen/warumb nach außgang der Treves der König in Hiſpanien den Krieg wider die Holländer vnd confœderirte Provintzen auffs new ſol anfangen. 1. Weil ſie Rebellen: ob ſie ſchon ſcheinvrſach wider den König in Hiſpanien vorbringen. 2. Haben dem König all ſein Güter in den Niderl. an ſich gezogen. 3. Jhn an ſeiner Ehr/Hoheit vnd Mayeſt. angegrieffen/ vnd thun ſolches noch in vielen Stücken. 4. Stoſſen den Catholiſchen Glauben vmb/ halten Kätzereyen/ rauben die Geiſtlichen Güter.

Ad Beneuolum Lectorem.

ANte multos annos; vti notum eſt, primum in Belgio variæ conſpirationes ſub variis prætextibus exortæ ſunt; deinde vero paulatim res in maiora odia abiit, & deniq; non diu poſt in apertum bellum; quod per multos annos cum magnis bonorũ & virorum impendiis acriter continuatum. Sæpe quidẽ interim quæſitæ vel etiam habitæ fuerunt tractationes de reconciliatione per pacem, ſed nihil fieri potuit; ſæpe etiam de induciis ſaltem; ſed ne hoc quidem fieri potuit: donec tandem in inducias duodecennales ab vtraq; parte conſenſum fuerit. Illæ verò iam hoc ipſo tempore expirarunt; & neque interim de pace, neq; de aliis induciis conuentum eſt. Hinc vero iam oritur nobiliſſima quæſtio inter homines rerum publicarum & politicarum amantes, An ſcilicet conſultum ſit, vt bellum in Belgio hoc tempore à Potentiſſimo Rege Hiſpaniarum, & Sereniſſimo Archiduce Alberto reſumatur, vel, An potius vlteriores induciæ faciendæ? Nemo vero quamdiu modum non excedit, præiudicare putandus eſt conſiliis dictorum Principum; qui omnes res, & conſiderationes circa eas pro tempore occurrentes melius nouerunt; ſed reſeruata ipſis ſua prudentia, tantum ea dicit, quæ ſibi videntur.

Nuper itaq; & ego animum ad hoc adieci, vt ea, quæ hinc inde data opportunitate ſuper hac quæſtione mouentur, & plura alia, ad certas Propoſitiones ſub tenui meo iudicio colligerem. Quæ tamen imprimis ſubdo Maximis eorum Iudiciis, quorũ res hic agitur, Maximorum videlicet Principum, Archiducis, Regis, Imperatoris; & deinde cuiuslibet alii boni iudicioſiq; viri cenſuræ. Aduerſariorum vero cenſuras nec metuo, nec curo, nec iis vllo modo me ſubmitto: quam tenuia enim in re graui, & ſecundũ rectam rationem dirigenda, ipſorum iudicia ſint, ſatis noui. Interim non poterunt conqueri, ſibi vllam in hoc ſcripto meo fieri iniuriam; potius candidam & interdum aculeatam veritatem amabunt.

De hoc vero mihi Benignus Lector adhuc monendus videtur, quod etiamſi à parte Catholicorum iam Sereniſſimus Archidux principalis huius belli actor ſit, vtpote ad quem Belgium ex dote peruenerit, quod tamen ego nihilominus Regis Catholici tanquam principalis mentionem faciam: non tantum propter ea quia maximis eius auxiliis bellum hoc geritur; ſed multo magis quia ex rebellione contra Ipſum incepit; & quia ad Ipſum deniq; poſt mortem Archiducis idem Belgium rediturum eſt. Hoc vero iam imprimis attendendum; quia alias Archidux, quantum ad ſe, propter quietam ſuam ſenectutem, forte magis ad pacem, ſeu inducias tales, quales hactenus fuerunt quam ad bellum, cum magno omnium fauore propenſus eſſe poſſet. Interim tamen ſæpius, quando Regem Hiſpaniarum breuitatis gratia tantum nomino, Lector etiam ſuo loco ſimul Archiducem Sereniſſimum ſubintelligere poterit.

PROPOSITIO I.

Potentiſſimus Rex Hiſpaniarum habet iuſtiſſimas cauſas bellum cum confœderatis ſtatibus in Belgio reſumendi.

1. SVnt enim Status illi manifeſti rebelles; & pro talibus habentur apud omnes veritatis & ſinceritatis amantes, Catholicos imprimis, quibus nõ indebitus aliquis amor incrementi ſuæ temporalis Politiæ, & decrementi potentiæ Hiſpanicæ aliud perſuadet. Et facile patet: Recuſant enim ſubdere ſe legitimo ſuo Capiti ſeu Magiſtratui, potentiſſimo nimirum Hiſpaniarum Regi, qui legitimus eorum eſt Princeps.

Comminiſcuntur hic quidem Status confœderati, vt rebellioni ſuæ prætextũ aliquem faciant, varias cauſas, quibus probare intendunt, Regem Hiſpaniarum iure ſuo, quod in prouincias Belgii habuit, excidiſſe, adeoq; ſe ad illũ abdicandum recte commotos fuiſſe. Verũ quia iam mei inſtituti non eſt, eas ſingulatim contra omnino pertinaces examinare; ſed tan-

tum eo modo diſcurrere, vti id nondum plane corrupta iudicia vel admittunt, vel admittere debent; ideò prolixo iſto diſcurſu relicto, hic tantũ breuiter & generatim aduerſarios moneo. Primum, vt recogitent, an non multa in factis Regis, ſi non fingant, ſaltem exaggerent? Deinde, ſint omnia vera, quæ dicunt, perpendant tum bene, an ſubditis propterea liceat obedientiam ſui Principis excutere? Inuenient vero, quod id nullo iure ſit licitum. Deniq;, quia potiſſima eorum cauſa eſt, quod Regem accuſent crudelitatis ſeu tyrannidis, diſtinguant bene inter ſtrictã iuſtitiam & ius belli; atque inter crudelitatem ſeu tyrannidem: diſtinguant deinde inter ea, quæ per militum inſolentiam, & quæ per Regis voluntatẽ facta ſunt; ſibiq; ipſis plene ſatisfacient. Si ergo hactenus ex errore peccauerunt, reſipiſcant, cogitantes; quod errare humanum ſit, perſeuerare diabolicum. Sin autem in rebellione pertinaces manent, & per nullum aliud medium ad obedientiam redire volunt; iuſto bello ad eam cogi poſſunt.

II.

2. Status illi Regem Hiſpaniarum plurimũ læſerunt in bonis ſeu ſubſtantiis ſuis. Hoc delictum fere oritur ex præcedenti. Quia enim tanquam rebelles ſubtraxerunt ſe debitæ obedientiæ ſui Principis, ac ipſi omne ius in ſe negauerunt; conſequenter etiam ſubtraxerunt ipſi, quicquid bonorum in prouinciis confœderatis antea habuit. Et deinde, quia in iniuſto hoc facto obſtinate ſe contra Regem multo tempore defenderunt, ipſi cauſæ maximarum expenſarum fuerunt; vti ex tam diuturno & graui bello, facile ſed cũ dolore colligi poteſt. Sed ipſis hoc nondum ſuffecit: vltra iniuſtam defenſionem etiam progreſſi ſunt ad iniuſtam offenſionem, multa loca occupando, rapinamque in terras Regis, & piraticam in naues exercendo.

Quoniam vero bona & iura ſua aliquis ab iniuſto poſſeſſore, & recompenſationem damni, quod ex alterius iniuſto facto paſſus eſt, repetere poteſt: etiam bello, ſi Princeps fuerit, & reus ad id nullo alio modo perduci poſſit: ſine dubio quoque Rex Hiſpaniarum hoc ius in ſubditos ſuos habebit.

III.

3. Iidem Status Regem Hiſpaniarum etiam plurimum in honore & Maieſtate ſua læſerunt. Hoc patet multipliciter: Nam Rex plurimum in honore & Maieſtate ſua læditur, quando ſubditi eum indignum iudicant, cui obediant; atque eo magis, quo diutius, & cum maiore vi in hoc perſiſtant; vti iam per multos annos Status contra Regem fecerunt & adhuc faciunt. Deinde Regi bona ipſius per apertam vim rapuerunt, detinuerunt, detinent; adeoq; per hoc ipſi non ſolum infertur damnum in rebus, ſed etiam id vergit in perſonæ ignominiam ſiue iniuriam. Item, quantum in ipſis fuit, Regem per totum orbem infamem reddere expreſſe ſtuduerunt, & adhuc ſtudent. Faciunt id, tum quacunq; fere occaſione oblata; tum imprimis quando ad faciendum rebellioni prætextum cauſas ſuæ defectionis reddunt; & quando alios Reges, Principes, & Reſpubl. ad fœdera atq; auxilia ſollicitant. Benigniſſimum enim, quod tunc ab ipſis auditur, eſt, quod Rex ſit homo imprudens, iniuſtus, periurus, crudelis, tyrannus: cum tamen Regis potius ſit ipſos eiuſdẽ accuſare veraciter, cuius ipſi Regem mendaciter. Ne dicam adhuc quicquam de multis infamibus & mendacibus libellis, cantilenis, picturis, quæ ipſis conniuentibus, forte etiã ſæpe volentibus, ad tollendam æſtimationem, & aliorum Principum Chriſtianorum, & Regis imprimis, ex ipſorum prouinciis prodeunt. Eſt quidem verum, quod non tantum apud bonos Catholicos, ſed etiam apud quoſuis alios honeſtatis amantes ipſorum calumniæ non habeant locum; & quod apud tales Rex propterea non ſit in minore æſtimatione & honore, ſed quod potius eius heroica virtus in patienter ferendis aduerſis magis eluxerit: ſed hoc Deo, Regis & aliorum virtuti aſcribendũ. Illa calumniatorum colluuies, quantũ potuit; bonæ Regis æſtimationi apud omnes obeſſe voluit. Bonum autem honoris, Maieſtatis præſertim in tanto Rege, magnum eſt, cuius læſio bello licite vindicari poteſt.

IV.

Quando in alicuius Catholici Principis Republ. fides Catholica euertitur; bona Eccleſiaſtica occupantur, hæreſis regnat, Catholici varie opprimuntur; Princeps, adeoq; & Rex noſter, iuſtiſſimam cauſam habet armis remedium procurandi, &c. 4.

Nihil tamen hic dico de ipſorum ſectis; quibus intra ſuas definitas conditiones manentibus fides publica data ſeruanda eſt.

Hæretici hic quidem etiam alias varia obganniunt, & de tyrannide in conſcientias multa clamitant; quando credendi libertas non permittitur; ſed mihi iam non lubet contra omnes ipſorum nugas diſputare. Sufficit hic quod apud Catholicos noſtra aſſertio non vertatur in dubium, & quod hæretici ſuis factis ſeipſos refutent; vti & hæretici Belgii Status per hoc ſatis, quod ipſi pro ſua hæreſi iam faciant, quod a Rege pro ſua vera Catholica fide fieri maxime tyrannicum vocauerunt.

Vbi iam Catholici in ipſorum Prouinciis habent liberum ſuæ religionis exercitium? puto in iiſdem templis, vbi illud omnibus ſeculis præcedentibus habuerunt Geuſii ſeu Caluiniſtæ. Qua igitur fronte poſſunt hanc inter cauſas referre, propter quas Regem è principatu Belgii deponere ſibi licuiſſe volunt? niſi & velint ſimul fateri, quod iuſte ipſis fieret, ſi iam Catholici vel Arminiani, vel vtriq; ſimul iterum conſpirarent, ipſosq; ex vſurpato ſuo magiſtratu deturbarent. Fieret ſane ipſis ſecundum doctrinam ſuam, nec forte iniuria volentibus; iuſtius ad minimum vel propter hoc ſolum Caluiniſtis illis à Catholicis & Arminianis fieret, quam Regi Catholico ab illis factum. Quid; ſi adhuc diſcurrerem de cauſis, fine, modoque, quibus id omnino iuſte fieri poſſet? Veruntamen ego hoc Catholicis ibi degentibus non ſuadeo. Melius eſt, vt perſecutionem ſuam patienter ferant: ſi Deo placet, eos alio modo liberabit.

Atqui forte dicent (neque enim aliud dicere poſſunt) ne idem iam nobis à Catholicis & Arminianis fiat, nos merito vi & armis cauemus. Sit ita: ſed quomodo tum dicere poſſunt, idem Regi olim non licuiſſe? anne ipſis iam plus iuris eſt in prouincias confœderatas, quam Regi, vel ſecundum eorum ſententiam, in eaſdem fuit? qua vero impudentia id aſſerent? Item, quare nec Rex iam adhuc ius ſuum, quod re vera non perdidit, vi & armis proſequi poteſt, vti per argumentum hoc probare intendimus? Sed nihil mirum, ſe multis abſurditatibus homines eos intricare, quorum affectus cum pertinacia dominatur rationi.

PROPOSITIO II.

Rex Hiſpaniarum non renunciauit iuri ſuo, quod olim in vrbes, prouincias, Statusq; confœderatos Belgii habuit.

Summarien.

Der König in Hiſpanien hab ſein ErbRecht nicht vbergeben/ das er zu den confœderirten Niderland. Provintzen hat/ dadurch daß er zwölffjährigen Anſtandt mit inen auffgerichtet. Dieweil er ſie als für freye Ständ vnd Stätt gehalten/ nur damals vnd auß dem Fundament/ damit man ein Anſtandt machen köndte/ als wann ſie frey weren. Das Wörtlein Tanquam widerlegt die Niderländer. Nemlich in ſolchem jetzigen/ die Treveß zu ſchlieſſen/ Fall.

POſtquam harum prouinciarũ Status multas falſas rationes produxerunt, quare Regem non amplius agnoſcant pro Principe ſuo; iam quærunt adhuc nouum effugium, nimirum quod Rex ne quidem ex propria ſententia aliquid iuris in prouincias illas prętendere poſſit, vtpote qui ei renunciauerit, vrbes, prouincias pro liberis, ſe incolasq; pro liberis populis agnouerit. Contra hoc itaq; confirmanda propoſitio iſta.

Quia ſcilicet res facti eſt, an Rex fecerit, quod ipſi dicunt; ſic ipſis incumbit probare, quod id fecerit: alias nos merito dicimus, quod gratis & cum mendacio id aſſerant.

Quomodo igitur probant? ſubtiliter. Nimirum primaria induciarum conditio reliquis omnib. præmiſſa, fuit, quod Rex in tractatione de induciis, vrbes, prouincias & Status confœderatos habeat tanquam pro liberis, in quos nihil prætendat. Ergo nos ſumus liberi, & Rex nihil habet quod in nos prætendat.

Sed eſſentne Status illi re vera tã ſimplices, vt hoc ſerio dicant? Ego autem non credo, aſtute ſimulant ſimplicitatem, vt ſimplices fallant: eos enim, qui alicuius ſunt iudicii, per hoc fallere non poſſunt. Ne tamen vllos fallant, examinemus veritatem probationis ipſorum. Primum, poſſemus ipſis adhuc ſatis ex verbis reſpondere, etſi non eſſet addita particula, tanquam: ſed hæc ſine dubio propter tollendam hanc fallaciam addita fuit. Inde igitur iam merito eam refutamus.

Fateor ergo quod particulæ comparandi, tanquã, quaſi & ſimiles in omnibus linguis interdum non ſignificent ſimilitudinẽ, ſed ipſam veritatem rei & adhuc cum quadam emphaſi; vt quando pater vero ſuo filio dicit, Ego habeo te tanquam pro filio. At Status debent mihi iterũ fateri, quod hæ particulæ frequentius ſimilitudinem aliquam rei, non ipſam veritatem ſignificent: vt quando vir ſenior diceret alicui iuueni externo, quem diligit & cui beneficium aliquod paternum exhibet, Ego habeo te tanquam pro filio. Exemplum accommodatius forte erit hoc, ſi v. g. Rex vero ſuo ſubdito dicat, Ego habeo te tanquam pro ſubdito, ſignificat certe eum ſubditum eſſe. Sin autem Rex in certa aliqua ſua cauſa ſubditum ſuum faciat iudicem arbitrarium, vti facere poteſt, ipſiq; dicat; In hoc caſu ego non habeo te tanquam pro ſubdito, ſed habeo te tanquam pro iudice, & quam tu laturus ſis ſententiam, ego ſequar; neque ſignificat eum ſimpliciter deſinere eſſe ſubditum, neq; ſimpliciter fieri iudicem. Atque hoc poſteriore ſenſu dicimus nos, quod Rex in tractatione induciarum habuerit vrbes, prouincias, Status confœderatos tanquam pro liberis. Vti ergo ſi externus ita habitus pro filio, vi horum verborum poſtea vellet ſemper haberi tanquam verus filius; & ſi ſubditus ita habitus pro iudice, vellet poſtea Regem habere pro ſubdito, illi merito deriſum pro reſponſo acciperent; ita iam eundem pro reſponſo à me habeant Status.

Inſtabunt forte, quod nihilominus etiam per noſtram ſententiam ſecundum priorem ſenſum ex verbis Regis inferri poſſit, quod vrbes prouincias & Status habuerit pro vere liberis: & quare igitur non poſſent ita inferre? Reſpondeo, quod ſecundum poſteriorem ſenſum etiam inde poſſit inferri, quod Rex eos non agnouerit pro vere liberis: & quare ego & reliqui Catholici non poſſemus ita inferre, imprimis cum poſterior ſenſus in illa particula ſit multo principalior, quam prior?

Inſtabunt forte vlterius, inde tamen ſequi, quod Rex propter duplicem iſtum ſenſum luſerit ambiguitate, & ſic ipſos, qui priorem ſenſum arripuerint, deceperit.

Hic iterum ſimulant ſimplicitatem, velut ante. Vt tamen omnes videant Regem ſenſum ſuum ſatis clare propoſuiſſe, ita vt eum & Status intellexerint, & omnes intelligere potuerint, illud ex re ipſa declaremus. Si nimirum Rex iuri ſuo renunciare voluiſſet, Statusque pro omnino liberis, in quos nihil vnquam prætenderet, habere, ad quid voluiſſet facere inducias duodecennales? tum enim tota res fuiſſet compoſita, factæq; induciæ perpetuæ, ſeu pax omnimoda. Vel putantne Regem fuiſſe tam abſurdum, vt vellet ſuo iuri renunciare, & poſt duodecennium bellare abſq; iure? Riſum teneatis amici. Miror itaq; plurimum, quomodo hanc ſuam fictitiam libertatẽ Domino Peckio Cancellario Brabantiæ, publice pro reſponſione obiicere auſi fuerint. Oportet valde impudens eſſe hominum genus, quod Regibus, Principibus & toti Orbi illudens neminem eſſe ſomniat, qui craſſam fraudem animaduertat.

Eſt vero hoc notabile exemplum, quam candidis rationibus Status contra Regem agant: vnde aliquis, qui alias non nouit, bene poteſt plura colligere, vel ſaltem in plurium prudentem ſuſpicionem venire.

PROPOSITIO III.

Rex Hiſpaniarum neque renunciabit iuri ſuo, quod in vrbes, prouincias, Statusq; confœderatos Belgii habet, præſertim eo modo, vt maneant in tali ſtatu, in quali tempore induciarum fuerunt.

Summarien.

Solches ſein ErbRecht werde der König in Hiſpanien auch nimmermehr vbergeben/ dieweil er ſich nichts habe zu beförchten: wegen ſeiner Heroiſchen Tugend: wegen ſeiner groſſen Macht: Er hett es vor zwölff Jahren gethan/ wann er es hette thun wollen.

QVid quidem Prudentiſſimus Rex facturus ſit, mihi præciſe non conſtat: quod autem hoc facturus non ſit, ſatis ex naturali & Politico aliquo diſcurſu probabiliter colligi poteſt. Nam ſicuti quilibet eſt diſpenſator non diſſipator iuris & bonorum ſuorum: ſic nec abſque magna cauſa Rex hoc ius ſuum magni momenti reſignabit. Ego vero nullam ſatis magnam cauſam adhoc inueniri puto. Non enim periculum eſt primo, quod Rex cauillatoribus ſuis conſentiat, ipſiſq; demum concedat, quod ius ſuum per iniuſtum regimen perdiderit. Nec deinde ego vllam aliam probabilem cauſam inuenio. Si enim aliqua eſſet, forte eſſet illa, quod Rex diffideret, ſe rebelles ſuos ſubditos vnquam ſubiugaturum; & quod ſic melius ſit parcere vlteriori labori & ſumptibus, illoſq; in pace relinquere. Quod vero Rex nullo modo diffidat.

Colligo primum ex ipſius natura & virtute heroica, per quas merito iudicabit tantæ Maieſtati indecens fore, ſi vel hoc aperte præ ſe ferat, vel inde tantum ſuſpicandi materiam præbeat.

Quia vero animus abſque viribus non ſufficit, colligo id ſecundo, ex magna potentia Regis Hiſpaniarum, quæ quia tanta eſt, vt nulla ipſi in mundo par ſit vel fuerit, animus cum tantis viribus iunctus ex diffidentia iuri ſuo non renunciabit.

Item ſi Rex Hiſpaniarum voluiſſet huic ſuo iuri eo modo renunciare, (non tamen ex defectu ſuo, ſed aliquorum, per quos res adminiſtrabat) feciſſet id ante duodecennium vel prius: quia tum ſæpe in Belgio à parte ſua fuerunt magnæ difficultates in mediis belli gerendi, pecunia ſcilicet, obedientia & fidelitate militum. Si autem tum nihilominus nullis difficultatib. permoueri potuit, vt pacem perpetuam, tanquam inhoneſtam, honeſto licet periculoſo bello præferret; multo minus id iam vel in poſterum faciet, vbi omnia ab ipſius parte ſunt meliore loco; vt inferius videbitur. Tota vero hæc propoſitio etiam melius ex ſequentibus patebit.

Scirem tamen bonum conſilium, quo confœderati Status Regi Hiſpaniarum efficaciter perſuadere poſſent, vt ſuum ius, ſi id hactenus non fecit, adhuc reſignet, eoſque omnino liberos pronunciet; nimirum vt hoc faciat in gratiam ipſorum, vt qui de Regia Maieſtate tam bene meriti fuerint.

PROPOSITIO IV.

Rex Hiſpaniarum habet ſufficientia media ad bellum contra confœderatos Status in Belgio prudenter reſumendum.

Summarien.

Der König in Hiſpanien hab gnugſame Gelt vnd Volck Mittel/ auch vornehme/ dapffere/ auffrichtige Capitain vnd Obriſte/ die Niderländiſche vnirte Provintzen wider auffs new mit Krieg anzugreiffen.

I.

PRimum quidem de pecunia, belli neruo non poſtremo, parum eſt dicendum: ſatis enim notum eſt, quod ordinarii reditus Hiſpaniarum Regis ſuperent omnium Regum & Monarcharũ reditus. Inde igitur ſi per prudentẽ diſpoſitionem bona pars pro hoc bello ſeparetur, quis defectum in pecunia fore putet? imo quis putet id iam tempore induciarũ non fuiſſe factũ, & in poſterum nõ magis magiſq; faciendũ? Nemo, etiamſi quidẽ id aliunde nõ nouerit, tam iniquus æſtimator erit; imo nec, etiamſi alias impudens ſit, coram viris alicuius notitię & prudentię eſſe audebit. Nihil adhuc dicam de aliis modis, quibus Rex copioſam pecuniam colligere poſſet, ſi neceſſitas foret; nimirum ſi permittente ſummo Pontifice ſollicitaret contributionem aliquam, à ſuarum terrarum Eccleſiaſticis, vel ſi etiam extraordinarii aliquid à reliquis ſuis ſubditis, qui ad hoc faciendum ſatis prompti ſunt, imprimis Hiſpani; & Belgæ non rebelles, ſeu non infideles; omneſq; magis prompti erunt, quando vident, vt re vera eſt, bellum hoc ſingulariter concernere honorem Dei, Regis, Patriæ, promotionemq; fidei Catholicæ. Conſtat deinde, quod Hiſpania ſit veluti mare, in quod aurifera theſaurorum flumina ex Indiis confluant, & nõ tantum ea quæ fluant in commodum Regis, verum etiam ea, quæ in commodum Mercatorum. Ponatur vero iam grauis neceſſitas ex parte Regis, ita vt theſauri eius proprii pro aliquo tempore non ſufficiant; quis tum vitio verteret Regi, ſi ad bonum publicum promouendum, quia omnes theſauri Indici ſub primo aduentu in ipſius poteſtate ſunt, inde ingens aliquorum mercatorum lucrum ſibi tanquam mutuum retineret, ipſiſq; ſi amplius non velit quinque pro centum ex iure communi annuatim ſolueret, ſummam vero capitalem tum demum, quando ceſſante neceſſitate Regium ærarium melius ſe habuerit. Et ne quidem ipſi mercatores hoc cum ratione ægre ferre deberent, quamuis ex tali pecunia ſi eam interim ſub ſua manu habuiſſent, magis lucrũ ſperare potuiſſent. Debent enim cogitare, quod bonũ Regis publicum multum præponderet bono ipſorũ priuato; & quod poſtea quicquid lucri ex Indiis habent, id ex laboribus, indagationibus & patrocinio Regum Hiſpaniæ habuerint & habeant; quam parum igitur, ſi tanquã grati magna hæc beneficia, tempore neceſſitatis, Regis vtilitati iterũ aliquo modo ſeruiendo, agnoſcant. Hoc autem non facile fiet: tantũ id dico, vt innuam, ſi forte neceſſitas foret, Regiſq; ordinarii reditus pro aliquo tempore non ſufficerent, non deeſſe ipſi modos, quibus etiam tunc rebus ſatis conſulere poſſet.

II.

Neq; deeſt, vel deerit Regi magnus exercitus. Vbi enim multa pecunia eſt, & vbi multæ regiones, prouinciæ, commoditates; quibus conſcribi poſſunt milites ibi ſaltem non deeſſe poteſt magnus exercitus. Atqui de copioſa Regis pecunia iam antea dictum. Conſtat etiam omnibus, quantas regiones, prouincias & commoditates ad conſcribendum militem habeat, maximas ſane.

III.

Sed quia non ſufficit, vt exercitus ſit magnus, tumultuarie collectus, vti Turcarum eſſe ſolet, qui tamen à Chriſtianorum licet longe minore plerumq; vincitur: præter magnitudinem imprimis etiam ad bellum requiritur, vt exercitus ſit fortis & bonus. At neq; in hoc apud Regem defectus eſſe poteſt; vtpote qui exercitus ſuos conſcribit ex fortiſſimis & bellicoſiſſimis mundi populis, Germanis, Hiſpanis, Italis, Wallonibus, quorum virtus bellica vbique nota eſt. Et præterea non neceſſe eſt, vt quoſcunq; ex his occurrentes ad numerum faciendum tumultuarie colligat; ſed in tanta commoditate per tam multas inſignes terras conſcribendi, poteſt ſingularem bonorum delectum & malorum exauthorationem inſtituere. Habet deinde iam in promptu multos veteranos, fidiſſimos, in hoc eodẽ bello & in iiſdem terris, vbi bellum geritur, experțiſſimos, verſatiſſimos milites, capitaneos, Duces, qui poſtea reliquos de nouo aduenientes ducere & incitare poſſunt. Videtur iam præterea in omnibus militibus Regiam cauſam propugnaturis ſingularis eſſe feruor, animus, promptitudo, vnanimitas fortiter & conſtanter pro Rege pugnandi; tum quia vident non amplius fore defectum in ſolutione ſtipendii; tum etiam quia potiſſimū iuſtiſſimas Regis pro hoc bello cauſas aduerſariorumq́; iniquitates ſemper vident melius. Et ſic non tantum tanquam boni milites ſperant in ſua virtute, ſed etiam tanq̃ boni Chriſtiani pro iuſta cauſa ac pro honore Dei petunt & ſperāt auxilium Diuinum.

IV.

Nec deniq; vltimo loco omittendum, ꝙ merito inter prima eſt ad faciendū bonum exercitum, nimirum ſingulares virtutes Capitum & Ducum, ex quibus bellum pendet. Hic itaq; primum valde excitat milites Magna Excell. Potentiſſ. Regis Hiſpaniarum, & Sereniſſ. Archiducis Alberti, primorum belli Capitum. Quis enim, qui alicuius nobilis animi eſt, non vellet libentius & animoſius vitam ſuam in ſeruitio tantorum Principum profundere, quam mercatorū, vilium textorū, ſalſamētariorum, & ſimilium, quales ab altera parte præſunt? Pudet me, quod aliqui Illuſtriores cum huiuſmodi hominibus, tanq̃ cum amicis tractent, vel etiam iis ſeruiant, quibus ipſi quoad originem imperare digni eſſent; nec vllus mihi perſuadebit, quod ad hunc zelū moueantur ex iuſtitia cauſæ bene inſpectę, ſed ex opinione, vana gloria, ſpe lucri & aliis quibuſdam ſecretis Politicis. Sunt deinde in memoratis Principibus, ſingularis pietas, bonitas, prudentia, iuſtitia, aliæq́; virtutes; Rumpantur & ilia Momis aduerſariis, qui vt & reliqui Caluiniſtæ, vbicunq; poſsūt rebelles, multis apertiſſimis calumniis, mendaciis, promiſſorum & iuramentorū impudentibus irritationibus apud omnes bonos hoc effecerunt, vt ipſis in poſterum tantum credendū ſit, quantum omnium rebellium & mendaciū patri Diabolo.

Elucet deinde in exercitus Duce Generali, Illuſtr. March. Spinola ſingularis prudētia & fortitudo bellica, quibus vti omnibus Sereniſſ. Domus Auſtriacæ hoſtibus terroris, ita ſuis magni animi ac fiduciæ cauſæ eſt. Quamuis vero March. Spinola adhuc in expeditione contra Palatinatū occupetur: tamen in communibus diſcurſibus Politicis ab omnibus putatur, quod niſi ibi res breui expediantur, & nihilominus bellum in Belgio reſumatur, huc reuocādus ſit, ibiq́; alius ſucceſſurus. Quod & ego ſatis vero ſimile puto, quia in Germania ſuperiore facilius inueniretur aliquis, qui eius locum tueretur, quam qui in Belgio: ibi enim hoſtis minus periculoſus, verſatus eſt & callidus, quam hic. Duriori autem nodo quærendus eſt durior cuneus.

Marchionem Spinolam ſequuntur deindē plures alii egregii ex diuerſis nationibus Duces & Præfecti, quorum multi etiam, propter magnum animum & fortia facta, iam ex fama ſatis noti ſunt.

Ex inductis itaq; conſtat, quod à parte Regis media ſufficientia ſint ad quoduis acre & diuturnum bellum gerendum. Sed forte dicet aliquis, quod etiam ab altera parte ſint media ſufficientia ad ſe defendendum, & quod ille, qui bello alium vult offendere, debeat eſſe melius inſtructus, quam qui ſe tantum defendit, ſi aliud non poteſt; imo & alteram partem ſatis inſtructam eſſe ad offendendum.

Dico primum, quod de nullo eorum, quæ hactenus enumerata ſunt, aliquis prudenter diſcurrere & probare poſſit, quod hoſtis ſit ſuperior.

Dico deinde, quod etiamſi forte in aliquibus ſit quaſi æqualis: tamē ſi aliquis velit ordine cum ratione comparationē inſtituere, inueniet ꝙ hoſtis in plurimis ſit inferior, in aliquib. ne quidē comparandus. Id quidem alicui partim ex dictis, partim ex proprio diſcurſu facile patere poſſet: exactior tamen comparatio etiam à nobis poſtea propoſit. vlt. inſtituetur.

PROPOSITIO V.

Imperator, quantum poteſt, tenetur confœderatos Status Belgii ex prouinciis Imperii extra Belgium ſitis profligare.

Summarien.

Der Keyſer ſol den Holländern die eingenommene Stiffter vnd Reichs Stätte wider abnemmen.

IMperator enim tanquam Summus Princeps Imperij tenetur illud ſecundum omnes vires ſuas in vnitate atq; integritate conſeruare; adeoq; ſi qui prouincias Imperij contra omne ius faſq́; inuadant & occupent, tenetur eos inde profligare.

Iam autem confœderati Status Belgii multas prouincias Imperii hoſtiliter contra omne ius & fas inuadunt & occupant. Nihil dicam adhuc de inuaſionibus, per quas tantum rapinas in prouincias Imperii exercent, indeq́; iterum abeunt. Quamuis enim in hoc etiam plane ſint iniuſti & barbari, vt vicinæ prouinciæ ſatis nouerunt: tamen forte dici poſſet, quod melius ſit multa diſſimulare, quam propterea exercitum in finibus conſtituere; vel quod hic aliud adhuc medium inueniri poſſit: imprimis, quia ipſi Status fatentur & debent fateri, quod hoc iniuſte fiat, illudq́; in inſolentiam militum referre poſſint; quam tamen an illi prohibeant, impediant & puniant, ego valde dubito, imo potius experientia clamat, quod non. Dicam ergo tantum primario de illis prouinciis, quas inuadunt, occupant, obſtinata & iniuſta vi iuri Imperij ſubtrahunt. Quid enim, quæſo, iuris habent in ciuitatē Emdanam, Ducatus Iulij, Cliuiæ & Montium, Marcam, & alia loca ad Imperium ſpectantia? ſi enim aliqua lis ibi fuit decidenda, vel ſi erat dubiū: quiſnam eſſet iuſtus hæres; huius rei tam iudicium quam poſtea executio pertinuit ad Imperium & Imperatorem, non vero ad Status illos confœderatos.

Dicunt forte, quod iuſtam, claram, & deciſione Imperiali non indigentem cauſam iuuerint. Atqui Imperator & Principes imperij dicunt contrarium, & quod res dubia ſit. Quis vero conſtituit illos viliſſimos & iniuſtiſſimos homines Iudices ſuper Imperatorem & Principes? Imo etiamſi res in ſe clara eſſet, fuit tamen lis, & adhuc eſt, inter partes, quam componere ſpectat ad Imperatorem. Vel forte benignius dicunt, quod iuri Imperij nihil velint præiudicatum, ſed quod tantum loca illa occupauerint, ne parti, à qua ipſi ſtant, à competentibus aliquod præiudicium ante litis deciſionem fieret; propterea etiam adhuc tenere, ac eo vſque retenturos, donec ipſis eorum impenſæ reſtituantur.

Sed quā vana hæc? Nemo ex competentibus vllam vim contra prouincias abſque proximo hærede relictas tentauit, niſi Status ipſi, & Principes, qui eorum auxilio hoc auſi fuerunt. Deinde Imperator voluit ibidē ex officio ſuo ſequeſtrū vſq; ad litis deciſionem cōſtituere, promittens ſub fide publica, quod nemo deberet in iure ſuo impediri. Quando autē Imperator reſignauit in ipſos officium ſuum; vel quis conſtituit ipſos ſequeſtros? & quare Imperatoris fidei publicæ non crediderunt? Imo quare Sereniſſ. Imperatoris Sequeſtrũ, Archiducem Leopoldum cum maxima iniuria reiecerunt & eiecerunt? & quomodo iuſtum putabũt in ſententia ferenda, quem iniuſtum putabant in Sequeſtro ponendo? Voluerunt ſcil. ius armis præſcribere, data occaſione ſibi alienas res acquirere, & tenere; vt facile patebit, ſi ipſis aliquid contrarium decideretur. Impenſas eorum quod attinet; pro his iam abunde ſibi ſatisfecerunt reditibus & rapinis ex illis prouinciis, etiamſi ipſis deberetur aliqua impenſarum reſtitutio.

Sed de iure ipſis nulla debetur: quæ enim nequitia eſt, aliquid iniuſto labore occupare, vt poſtea velis habere reſtitutionem?

Idem ius vel potius minus habent ad illud caſtrũ ſeu propugnaculum, quod à non multo tempore in Inſula Rheni infra Bonnam in magnũ præiudicium totius Imperii, magnamq; principaliũ ipſius Statuũ, imo omnium Catholicorum ignominiam extruunt.

Tenetur igitur Imperator eos tanquam hoſtes & turbatores Imperii, quantum poteſt, ex locis occupatis expellere.

PROPOSITIO VI.

Imperator, quantum poteſt, etiam Regem Hiſpaniarum ad bellum contra confœderatos Status in Belgio proſequendum iuuare tenetur.

Summarien.

Der Keyſer ſol dem Spanier wider die Holländer helffen/ als Rebellen vnd Feind: weil er von Spanien Hülff bekommen/ auch deß Hauß Oſterreichs Häupt iſt/ vnd weil die Holl- vnd Frieſſländer Lehen deß Reichs ſeynd.

I.

NAm Imperator habet grauiſſimas actiones contra harum prouinciarum Status; ex quibus ipſe iis bellum pro ſe inferre poſſet: Nam præterquam quod ex prouinciis & locis Imperii Belgæ illi expellendi ſunt, etiam in ipſos licite vindicari poteſt ignominia & iniuria; quas deprædando, occupando, oppugnando, illudendo, hactenus in Imperium, Imperatorem, Principes & Status Imperii exercuerunt.

Status item confœderati in omnibus bellis, quæ Imperator modernus iuſte hactenus pro communi Imperii & ſuo bono geſſit; hoſtiliter ſe habuerunt. Ergo Imperator iterum ad vindicandam hanc iniuriam hoſtiliter contra eos iuſteque ſe habere poteſt. Patuit vero eorum hoſtilitas ſatis in Iſtria, Bohemia & Palatinatu. Quicquid enim potuerunt facere contra Imperatorem, hoc fecerunt, & adhuc libenter plura facerent, ſi poſſent. Et quidem id non eſt valde mirum: aues vnicolores volant ſimul; oſores domus Auſtriacæ, rebelles, iniuſti, Caluiniſtæ. Quapropter eos Imperator forte adhuc habebit pro excuſatis.

Quia ergo Imperator tam iuſtas cauſas, antiquas & recentes, habet ad Status etiam in prouinciis Belgii oppugnandos; & tamen quia Rex, cuius dominio propinquius ſubſunt, ipſe eos punire intendit; ſic ſaltem Imperator Regem ad finem ſuum conſequendum merito iuuare debet.

II.

Imperator maxima auxilia in ſuis bellis contra ſuos rebelles à Sereniſſimis, Rege Hiſpaniarum & Archiduce Alberto habuit & habet, vt omnibus ſatis patet. Ergo ipſis iterum ex gratitudine auxilia contra ipſorum rebelles præſtare tenetur. Ingratitudo enim & obliuio beneficiorum in tantum Principem non cadunt.

III.

Imperator, ſi non tanquam Imperator, tamen tanquam Caput & primus Princeps ſereniſſimæ familiæ Auſtriacæ, ad eius iura, bona & honorem contra iniuſtos inuaſores propugnandum iuuare debet; & ſic quia, præter proprias, etiam ſecundario læſus eſt in cauſis illis, quas Rex Hiſpaniarum contra Status ſaluare debet; ſecundario quoque ſeu per auxilium ad hoc bellum concurret.

IV.

Maxime vero etiam Imperator tanquam Imperator authoritate, conſiliis & auxiliis ſuis huic bello interuenire debet, atque ad Regiam cauſam, tanquam iuſtam, euincendam concurrere; quia Belgium magna ex parte eſt beneficium ſeu feudum Imperii, imprimis quoad partes confœderatas. Superbi vero rebelles, nec diuinum nec humanum ius amplius curantes etiam huic iuri ſe ſubtrahunt: adeoq; non tantum S. Eccleſiæ & Regi Hiſpaniarum, ſed etiam Romano Imperio & Imperatori ſunt rebelles. Omninò itaq; Imperatoris etiam officium eſt ſtrenue curare, vt tam enormis rebellio comprimatur ac euertatur.

Quod autem dixi de Imperio & Imperatore vt tali, etiam conuenire Principibus & Statibus Imperii; patet ex cauſis alibi adductis, propter quas nimirum Principes & Status Imperii Imperatorem in iuſto bello iuuare teneantur.

Singulariter vero hoc concernet aliquos eorum, qui peculiariter in bonis, iure, & honore à Statibus Belgii confœderatis læſi ſunt. Pulcre igitur ſatisfaciunt officio ſuo, qui eos in Imperium adducunt, ipſorumq; iniuſtitias confœderationibus fouent.

Poteſt ex hactenus dictis etiam colligi, quam conueniens ſit, vt reliqui Reges, Principes & Reſpublicæ vel fauore ſuo, ſi alio modo non velint, Regium bellum proſequantur; quia ab eius parte vident cauſas tam iuſtas & ratione plenas; ab altera vero parte nihil niſi rebelliones, iniurias, dolos, fomenta rebellionum, oppreſſiones Regum, Principum & Rerumpublicarum.

PROPOSITIO VII.

Nemini licet ſub peccato mortali, contra Regem Hiſpaniarum Statibus confœderatis Belgii militare, vel cum eis fœdera inire, vel eos quocunque modo iuuare.

Summarien.

Ohn Verletzung deß Gewiſſens kan niemand den Holländern wider Spanien helffen/ dieweil derſelb jhr Obrigkeit iſt.

SVo enim legitimo Magiſtratui rebellare, alteri bona & iura ſua iniuſte auferre ac detinere, alterius honorem, præſertim Regiam Maieſt. lædere ſunt ex genere ſuo peccata mortalia; vti notum eſt paſſim apud Theologos de materia peccatorũ agentes, nec opus citare authoritates. Imo quod hæc ſint grauia peccata, eſt de iure naturæ, quod ſint mortalia, eſt ſi de certum. Talia autem Status illi contra Regem inſigniter faciũt; vt ante viſum, nec vllo modo poſſunt ex paruitate materiæ excuſari. Conſtat autem ſimiliter, quod qui alteri in malo cooperatur, ſit eiuſdẽ criminis reus. Omnes itaque qui dictis modis Statibus contra Regem Hiſpaniarũ cooperãtur, iniuſtamq; cauſam defendũt & promouẽt, peccabũt mortaliter.

Hoc vero argumentum debet eſſe valde magnum apud Catholicos, qui admittunt & ponderant grauitatem peccati mortalis. Vnde bene faciunt, vti quoq; eos ego facere audio, Sacerdotes Catholici circa prouincias confœderatas confeſſiones audientes, quod abſolutionem negent illis, qui cauſam Statuum tempore belli (Induciarum enim tempore nõ cenſentur eſſe hoſtes) defendere pergunt, ac cum tali propoſito confitentur. Illis enim, quos in propoſito peccati mortalis manere conſtat, abſolutionẽ dare eſt ſacrilegium. Miror itaq; quid cogitent Conſiliarii, Theologi & Confeſſarii aliquorum Catholicorum, qui omnibus modis Status hactenus iuuerunt: imprimis cum præter hæc videre etiam debeant, prætexant quicquid velint, quod iuuando Status iuuent opprimere Eccleſiam Catholicam. Qui autem affligant Eccleſiam Matrem, qualem putant, quod Deum habebunt Patrem? Grauiorem eum vindicem habebunt, quam ipſi rebelles hæretici. Reliqui autem Eccleſiam Catholicam parui facientes, ſiue Lutherani ſiue Caluiniſtæ, qui nõ admittunt diſtinctionem inter peccatum mortale, & veniale, neq; communiter, præſumptioni de certitudine ſuæ ſalutis innixi, ex vllo peccato magnum ſcrupulum ſentiunt, debent vel ſaltem moueri ex honeſtate & virtute quadam naturali, quod nimirum corã honeſta & ingenua aliqua natura inhoneſtũ & abominabile ſit iuſtam cauſam opprimere, iniuſtum defendere. Quia tamen nihilominus multi, & Catholici & alii, faciunt contrarium, debebunt ſine dubio titulum aliquem habere, cuius prætextu id faciant. Is vero nullus alius eſſe poteſt, q̃ quod dicant cum Statibus, quod Rex ceciderit iure ſuo, & quod legitime ab ipſis ſit abdicatus; vel ſaltem ꝙ hoc ita ſit dubium, vt ius vtriuſq; partis non poſſit diſcerni. Quod quidẽ hoc dicant Status, ipſorumq; ſimiles, non eſt tantopere mirum; quia poſtquã ſunt rebelles, debent aliquid dicere ad tegendam rebellionem. Quod vero idem hoc aliqui magni viri, veritatis virtutisque amantes imprimis Catholici, credant & dicant, id ſummopere eſt mirum. Deberent ſanè melius inquirere, rem tanti momenti penitus introſpicere, propter amorem integritatis, ſuę ſalutis, boni totius Chriſtianitatis, affectui cuidam Politico & Chimerico non nimis tribuere, ſed plus iuſtitiæ & veritati: Bene tamen eſt, quod cum gaudio bonorum aliqui reſipiſcant: plurium oculos Deus aperiat.

Quomodo autem in hoc, ſi quod eſt, dubio ſibi ſatisfacere poſſint ii, qui adhuc ſunt aliquo modo ſinceritatis & veritatis Studioſi, in principio dictum eſt. Vt vero etiam peruicacibus ſatisfieret, de Regia cauſa & cõmuni bono non male mereretur, qui hanc quæſtionem, An Rex iure ſuo in Prouincias confœderatas ceciderit, &c. An legitime ab ipſis ſit reiectus, ex rerum geſtarum exacta cognitione, ex Iure naturali, Diuino & humano clare euolueret. Nõ dubito, quin ita tractari poſſe, vt aduerſariis ne quidem ſpecies iuſtitiæ remaneat. Miror vero, quod Regii belli in Belgio; vt multi Catholici conqueruntur, nondũ ſit edita exacta hiſtoria; quæ vel ſola hoc ſatis præſtare poſſet, vel ſaltem pro ſimilibus diſcurſibus debere eſſe fundamentum.

PROPOSITIO VIII.

Rex Hiſpaniarum bellum contra confœderatos Status in Belgio aliquando reſumere tenetur.

Summarien:

Der König in Spanien ſoll den Krieg mit den Holländern vnd Confœderirten wider anfangen. 1. Weil ſie jhren natürlichen Erbherrn nicht wider wollen annemen. 2. Ob es wol ohn groß Vnkoſten nicht abgehe/ jedoch wegen der Gefahr die ſonſten dem König in Indien vnd Catholiſchen Niderlanden von den Staden zu beſorgen: 3. Wegen Verletzung ſeiner May. vnd böſen Exempels/ dardurch andern Königen jhre Authorität benommen wird/ ſonderlich jhm Spanien: 4. Wegen der Catholiſchen Religion/ zu welcher Beſchirmung die Könige in Spanien ſonderlich für andern/ auß vielen Vrſachen/ verpflichtet.

PLus continet hæc propoſitio, quam tertia: per hanc enim Rex iuri ſuo non tantum probabiliter non renunciabit, verum & ne quidem ei renunciare debet; adeoque ne ſit inutile, debebit id ſaltem aliquando vrgere, & bellum reſumere.

Ad id vero probandum, ſuppono primum quod Status non per vllam æquam compoſitionem ad naturalem & legitimum ſuum Dominum redire velint; vt ſatis patet ex rebus & olim geſtis, & nuper, cum Archidux Albertus, tanquam Princeps prudens & Chriſtianus, per Cancellarium Peckium ipſis Hagæ comitis ad vitanda bellorum mala id fecit proponi. Sed tantum abfuit, vt aliquid apud ipſos effecerit, vt eum etiã nugaci aliquo reſponſo eluſerint, velut ante viſum; & vt aliqui eorũ hoc, ſuo more, ſiniſtre interpretati fuerint, quaſi altera pars ex puſillanimitate quæſierit pacem. Sed quam falſum hoc ſit, patet clare ex eo, quod ipſis poſita fuerit conditio de redeundo cum reliquis prouinciis ſub vnum corpus & ſub vnum caput. Si tamen adhuc vllis æquis conditionibus ad mentem redire velint non eſt dubium, quin pax bello ſit præponenda.

Suppono ſecundo, quod Rex vel ſaltem aliquando habebit ſufficientia media ad reſumendum bellũ; ſi forte iam propter difficultates temporum ea necdum haberet; id quod etiam ſatis patet ex tanta potẽtia Regis. His itaq; præſuppoſitis probatur propoſitio ex grauitate cauſarum, in quibus ius Regis contra Status conſiſtit, quæq; explicatæ ſunt Propoſit. 1.

I.

Eſt quidem iuſtiſſima cauſa ad bellum gerendum, quod Status bonam partem Belgii Regi detineant, quodq; ipſi magnorũ ſumtuum damnum intulerint; an tamen propter eam id reſumere teneatur, ego nõ facile dicerem. Poſſet id enim pertinacia hoſtium & munitione locorum in tantos ſumtus & labores excurrere, vt etiam ipſa victoria non eſſet multum lucroſa, & ſic forte non imprudenter hoc ius poſſet relinqui. Coniungo ergo hic periculũ aliorum bonorũ Regis, totius imprimis Belgii, quod illi totũ in ſuam Rempubl. trahere aſtu vel vi ſub variis prætextibus nunquam ceſſabunt, ſi alias ipſorum naturam noui. Deinde ſi Statuũ potẽtia creſcat, imo niſi minuatur, ipſorũ ſuperbia & auaritia tanta eſt, vt & per ſe & cum aliis potentiæ Hiſpanicæ hoſtibus Regem in aliis ſuis ditionib. inuadere auderent, ſi nõ in Europa (etſi neque illam immunẽ relinquerent, ſi poſſent) attamen potiſſimũ in Indiis vbi dum quidem iam multa moliuntur, quanto plura, potentiores facti, molirentur, oſtendunt. At ſi Rex nunq̃ vellet bellũ in prouinciis

Belgii proſequi, tum Status poſſent, interim captare commoditatem Belgium ad ſe trahendi, ac poſſent paulatim plus & plus in nauigationes Indicas impendere; ac Regi ibi maiora pericula intentare. Etiamſi itaq; Rex hic ius ſuum hæreditarium reſignare poſſet & vellet; tamen ne & reliquis ſuis prouinciis per id periculum creetur, id facere non debet, ſed potius bellum reſumere, vt & has prouincias recuperet, & reliquis de ſecuritate prouideat.

II.

3. Quia Rex grauiter læſus eſt à Statibus in Maieſtate ſua, debet eam imprimis defendere & violatores punire. Quo enim perſona magis publica eſt, in officio, ac aliorum oculis poſita, eo magis debet contumelioſos in ſuum honorẽ compeſcere, ne inde multa mala in publico conſequantur. Quanta vero ſit perſona Regis, non opus eſt dicere. Si vero toleret læſionem Maieſtatis ſuæ, multa mala inde ſequantur; videlicet, quòd & reliqui eius ſubditi, & reliquorum Regum ac Principum inde accipiant peſſimum exemplum idem faciendi ac ſimiliter rebellandi: vti etiam re ipſa iam potuit: Vel ſaltem omnes Reges & Principes incipiunt eſſe in minore æſtimatione apud inferiores; quod pro communi bono primarum Rerumpubl. auertendum.

Deinde Regia Maj. non eſſet in tanta authoritate, nec tanta integritatis æſtimatione, ſicut debet, apud multos alios Reges & Principes & Reſpubl. ſicuti quoq; iam alicubi apparuit, quamuis apud hæreticos tantum, & alios hactenus nõ ſatis Chriſtiane Politicos. Imo per hoc Magna Serenitas totius Domus Auſtriacæ ſimile detrimentum incurreret. Quantum vero hoc malum ſit pro tota Chriſtianitate, facile animaduertent Catholici, qui defenſionem Eccleſiæ, quantũ ad brachium ſeculare, vt plurimum ex Domo Auſtriaca pendere, adeoq; eidem ſuam authoritatem ampliſſimam conſeruari & augeri debere vident.

III.

4. Legitimus Catholicus Magiſtratus in Republ. ſua primario attendere tenetur, vt fidem Catholicam inter ſuos ſubditos conſeruet, & hæreſin impediat; ſi non poſſit ex toto, ſaltem ne hęreſis regnet, & ſaltem ne fidem Cathol. pellat & extirpet; quod ius ne quidem vlli hæretici Catholicis negare poſſunt, quia id etiam ſibi vſurpant. Atqui iam in prouinciis confœderatis Belgii, quarum Rex Catholicus legitimus eſt Princeps, non tantum hæreſis regnat, ſed & fidem Catholicam, quantum poteſt, pellit & extirpat, idq; imprimis contra expreſſa promiſſa & pacta cum confœderatis Belgis etiam tempore turbarum facta. Rex itaq; ibidem potiſſimum de bono Catholicę religionis debet prouidere. Sunt & alia, quæ huius argumenti vim valde confirmant nimirum.

1. Quod Rex Hiſpaniarum nomine à Sede Apoſt. accepto vocetur per excellentiam Rex Catholicus: Vnde merito nomini ſuo ſibi per Vicarium Chriſti indito, quantum poteſt nulliſq; laboribus parcendo, ſatisfacere debet, ac Cathol. religionem promouere.

2. Habet ad hoc præclarum calcar ex Magno Parente & Anteceſſore ſuo, felicis memoriæ, Philippo II. qui omnibus modis laborauit, vt fidem Catholicã ſartam tectam in Belgio conſeruaret; imo ſi voluiſſet aliquam libertatẽ hæreſeos poſt exercitium religionis Catholicæ permittere, potuiſſet ſibi omnes prouincias ſubditas & pacatas retinere. Sed ex ſingulari zelo ne hoc quidem voluit. Quanto magis igitur dignus Eo Filius & ſucceſſor in id ſaltem incumbere debet, ne exercitium religionis Catholicæ multis prouinciis ſuis omnino pellatur, ſed vt potius bona ex parte, ſi tempora hæc plus non ferunt, reſtituatur.

3. Quilibet cum ſuis bonis ita debet agere, vt potiſſimum cedant in gloriam Dei & ſalutem animarũ. Merito igitur Rex Hiſpaniarum debet & in prouincias ſuo regimini à Deo commiſſas fidẽ Catholicam introducere, ac in id impendere, quicquid à ſui ſtatus, reliquorum regnorum & prouinciarum conſeruatione ſupereſt, etiamſi impenſæ deberent excedere ipſum valorem prouinciarum deuincendarum.

Gloria enim Dei & ſalus animarum non eſt comparabilis auro & argento.

4. Ne dicam hic de aliis Principibus Domus Auſtriacæ, etiam ſingulariter Dominus Deus propter hunc finem modernos Reges Hiſpaniarũ fortunaſſe videtur, & quidem occaſione turbarum in Europa. Nam eo ipſo tempore quo populi Europæi Magiſtratui Eccleſiaſtico rebellabant, atq; inter eos Belgæ demum etiam ſimul Politico, Deus Ter Optimus non tantum Hiſpaniarum regnum ipſis integrum, aliaq; regna & prouincias in Europa conceſſit, ſed etiam in rebus Indicis magnum incrementum dedit, ita vt ibi longe plura reciperent, quam hic perderent. Quod ego præter immenſam bonitatem Dei, etiam imprimis propter duas cauſas factum eſſe arbitror.

Nimirum, quia Deus propter bonorum Catholicorum probationem & propter malorum punitionem, in Europa, adeoq; in vtraq; Germania vellet rebellionem & hæreſin permittere; & tamen, ne bonorum zelus, Regum Catholicorũ maxime, eſſet fruſtraneus, dedit ſuis alibi bona longe maxima, & commoditatem plures ad Catholicam fidem perducendi, quam non tantum in Belgio, ſed & in tota Europa (Mira Sapientia!) defecerint. Deinde vt ex bonis receptis Reges Catholici Eccleſiam contra inualeſcentes hæreſes defenderent; adeoq; tum alios Catholicos iuuarent, tum ea potiſſimum, quæ ſibi per hæreſin & rebellionem erepta eſſent, recuperarent.

5. Si tamen Rex Catholicus videns tam vrgentes cauſas bellum vrgere nolit, ſed vſque & vſq; cogitet meliorem eſſe pacem in diebus noſtris; atq; interim permittere, vt hæreſis & rebellio in ſuis prouinciis regnare pergant; videat ne gladius, qui ab ipſo contra hæreticos & rebelles ſubditos ſuos deberet verti, vel ab his vel ab aliis vertatur contra ipſum: videat, per amorem gloriæ Dei quæſo, ne vox aliqua, ſiue expreſſa ſiue occulta, ipſi ad aures volat, dicens: Quia feciſti hoc, non recedet gladius à Domo Tua in æternum. Terribile eſt ipſius Dei iudicium in regem Iſrael: Quia dimiſiſti virum dignũ morte de manu tua, erit anima tua pro anima eius, & populus tuus pro populo eius. Hæc vero vti ego ſincere dico, ita ſinceriſſime à Rege, ſi ea legeret, accipienda fore non dubito. Vti neque dubito, quin alias abſque tam acri ratione monitoria facturus ſit, quod Regem Prudentem & Catholicum decet.

Interim volui dicere de re, vti in ſeipſa eſt, atque vt Lector videat, quod veritatis, non adulationis ſtudioſus ſim.

Ne vero confœderati Status ex hoc argumento terreantur, & dicant ſe ad bellum cogi, eo quod religio ipſorum, & ipſi extirpari quæratur, poſſunt cogitare, quid ipſis nuperrime ab Archiduce Alberto oblatum ſit; nimirum quod rediuri ad vnitatem

Capitis & corporis Politici in tractatione de libertate religionis æquum & clementem Principem habituri ſint. De qua ſi conueniatur, atq; illis vllo modo pax honeſta placeat, quin ea inuiolabiliter ſeruanda ſit, non eſt quod ambigant. Bene tamen poſſunt & hoc cogitare, quod exilium religionis Catholicæ nõ tolerabitur: neq; hoc diſſimulamus, & quid æquius?

PROPOSITIO IX.

Bene conſultum videtur, vt bellum in Belgio tam diu differretur, ſi commode fieri poſſet, donec res in Imperio, Palatinatu præſertim, & Hungaria, eſſent compoſitæ; alias vt quam primum reſumatur omnino conſultum videtur.

Summarien.

Mit den Holländern ſoll man ſo lang warten/biß man mit der Pfaltz fertig: vnd die Sachen im Reich vnd Vngarn verglichen.

I.

PRior pars Propoſitionis probatur per duas graues cauſas.

Quia nimirum Archidux Albertus habet commiſſionem faciendi executionem in Palatinatu inferiore; ideo debet eo & multum militem & alium apparatum bellicum deſtinare; & ſic diſperguntur vires, quas vnitas & ipſe & Rex Hiſpaniarũ in Belgium conuertere poſſent. Si vero bellum hic tam diu differretur, donec ibi res eſſent peractæ, tum demum poſſet hic acrius reſumi.

II.

Quia ſupra probatum eſt, quod Imperator, quantum poſſit, teneatur & confœderatos Status ex aliis prouinciis Imperii profligare, & Regem Hiſpaniarũ contra ipſos in prouinciis confœderatis iuuare; ſic etiam non dubito, quin Imperator pro Maieſtate & virtute ſua aliquid facturus ſit, quamprimum per alias & proprias res, quibus iam occupatur, id ei licebit. Non vero facile poterit, antequam res in Hungaria ſint compoſitæ; quia ibi interim adhuc magnas vires alere debet. Rebus autem ibi compoſitis bonam partem potentiæ ſuæ contra Status dirigere, atq; ſic coniunctis cum Rege Hiſpaniarum & Archiduce viribus eos oppugnare poſſet: quibus an illi tum diu reſiſtere poſſent, cordatus aliquis iudicet.

Dixi vero, ſi commode fieri poſſet, v. g. ſi bellum tam diu ab vtraque parte penderet, ita vt vix aliquid tentaretur; vel ſi induciæ adhuc per annum vel circiter prolongarentur: diutius enim res in Hungaria & Palatinatu fluctuare non poſſe veroſimile eſt. Si tamen hoc commode fieri non poſſit, & hoſtis in tam breuem prolongationem conſentire nolit; tamen & ſic bellum quam primum reſumi conſultum videtur, vt ſtatim videndum in ſecunda parte propoſitionis, ad cuius probationem ſic venio. Si ſcilicet bellum iam nõ reſumatur; vel facienda erit pax perpetua vel longiores induciæ. Pax perpetua fieri non poteſt, niſi Status redeant ad obedientiam, vt ipſis propoſitum ab Archiduce Alberto, & vti patet ex præcedentibus diſcurſibus: hoc vero ſi velint facere, vti iuſtum; bene eſt, & ſic non opus erit bello. Sin autem longiores induciæ faciendæ, vel id fieret ſub priſtinis conditionib. vel ſub meliorib. à noſtra parte, peiores enim quis acceptaret? Conditiones meliores poſſent eſſe hæ, vt Regem ſaltem aliquo modo agnoſcant ſuperiorem, vel vt ſaltem Catholicis dent aliquod liberum exercitium religionis, &c. Si enim tales non eſſent, vix eſſent dignæ, vt vocarentur meliores. Et quidem vt ſub talibus induciæ in aliquot adhuc annos prolongarentur, forte non eſſet diſſuadendum. Sub priſtinis autem vel ſimilibus conditionibus inducias non prorogari, ſed potius bellum reſumi debere conſultum videtur.

I.

Si enim hoc fieri non deberet, id eſſet imprimis propter cauſam dictam, quia ſcilicet illa duo magna auxilia per tempus nec dum poſſent haberi. At hæc cauſa non eſt ſufficiens. Vires enim quæ à parte Regis iam ſunt in Belgio, ad minimum ſunt æquales virib. hoſtium; & ſi non poſſunt durante illo tempore hoſtem tam acriter oppugnare, tamen ad ſua defendenda ſunt plus quam ſufficientes. Imo etiamſi adhuc diutius auxilia illa abfutura eſſent, tamẽ & exceptis iis apparatus Regius in Belgio tantus eſt, vt etiam ad oppugnandum ſit ſufficiens. Et forte etiam alias nõ inconſultum eſſet, vt bellum remiſſius inciperetur, & acrius continuaretur.

II.

Rex tenetur aliquando reſumere bellum, vti probatum; & iam ad illud reſumendum habet vel habere poteſt media ſufficientia, vti ſimiliter probatum. Ergo non eſt maior ratio, quare id poſt multos annos reſumat, quam iam; quia eadem ratio erit etiam tum. Et ſic optime quadrabit illud:

Qui non eſt hodie, cras minus aptus erit.

III.

Rex habet iam aliqua fortia media, quæ vel fortaſſis vel omnino poſt aliquot annos nõ habebit. Eſt nimirum pars magna huius belli prudentiſſimus Spinola: ſed mortales ſumus, & præterea interim ætatis incommoda ſuperuenient. Idem dicendum de aliis rerum peritis & antiquis militibus, in hoc eodẽ bello exercitatis. Item alia præclara auxilia, quæ iam ſunt vel breui erunt in promtu, iterum diſſiparentur. Et ſic potius bellum iam reſumendum quam olim.

IV.

Idem iam flagitare videtur communis conſenſus Catholicorum. Quotquot enim ego audiui cum aliqua ponderatione vel ratione hac de re diſcurrere, omnes fere optant pro bono Eccleſiæ, ne induciæ prolongentur. Imo hoc potiſſimum optant illi Catholici, qui iam oppreſſi degunt in prouinciis confœderatis, vel qui inde oriundi alibi habitant; niſi quod forte aliqui inducias adhuc vnius & alterius anni bene laudarent. Et ne forte putetur, quod hoc faciant non tam ex amore boni communis quam priuati, refero voces Catholicis digniſſimas; quod nimirum, etiamſi aliqui adhuc bona ſua habeant in illis locis, vbi damna bellorum maxime ſentiuntur, & ſic propter priuatam cauſam inducias præferre velint; quod tamen propter amorem boni communis hoc non facere, ſed potius, modo bellum reſumatur, damna bonorum ſuorum libenter ſufferre velint; vt in priuatis pauperiores, in publicis fiant ditiores.

V.

Si Rex bellum iam reſumat, eſt ipſi probabilis ſpes victoriæ. Ergo iam eſt omnino reſumendum. Sed de hoc videatur in Propoſit. ſequenti.

PROPOSITIO X.

Si à Rege Hiſpaniarum contra confœderatos Status Belgii hoc tempore bellum reſumatur, pro ſucceſſu à parte Regis eſt probabiliſſima ſpes victoriæ.

Summarien.

Daß der König in Spanien wenn er den Krieg wider die Niderländer werde anfangen / werde Glück haben: 1. Gott ſchützt die gerechte Sache. 2. Etliche erhaltene Victorien machen weitere Hoffnung. 3. Wegen der vornembſten Gottſeligen Häupter / deß Bapſts / Keyſers / Königs in Spanien / Ertzhertzogs Alberti. 4. Weil Gelthülff gnugſam. 5. Wegen beſſer Volckhülff / vnnd jhre Soldaten ſeynd muhtiger. 6. Beſſer Obriſter vnd Häupter. 7. Wegen gröſſer Hülff von ſich ſelbſten / da die andere müſſen außländiſche brauchen. 8. Die Staden können jetzo kein außländiſche haben / hingegen der Spanier viel. 9. Die Provintzen ſeynd vneins / wie auch jhre vornembſte Staden. 10. Stehen in Gefahr wegen der meng vnterſchiedenen Religionen. 11. Die älteſte vnd vornemſte Geſchlechter bey den vnirten Provintzen weren jhres Regiments müdt. 12. Die Religion außgenommen / erkennen ſie allgemach / daß jhr Sache böß / jhr Beſchwernuß gröſſer als vorhin / wegen der Religion es viel Vnruh geb; daß die Contributiones gar zu ſehr vffſchwellen; daß das Regiment bey dem gemeinen Pöbel ſtehe.

EVentus bellorum maxime dubius quaſi in proverbium abiit; ita vt eum aliquo modo certum velle prædicere prorſus temerarium ſit: quamuis tamen de eo nō imprudenter & pro diuerſitate rationum magis vel minus probabiliter aliquē coniectari poſſe non negem. Nihil vero hic facio prædictiones Aſtrologicas, quæ ex thematibus ſeu figuris annorū cardinalibus ab Aſtrologis eliciuntur, vtpote ad minimum vanas & nugatorias; quicquid tandem alias ſit, ſano modo, de iudicio geneſium & tempeſtatum. Sapientiores coniecturas Chriſtianus aliquis Politicus afferre poteſt. Talium igitur pulcras aliquot & felices pro noſtra propoſitione probanda nos quoq; in medium producemus.

I.

Certum eſt ꝙ victoria non ſit à caſu, ſed à prouidentia Diuina. Deus autē ordinarie hic in terra, quia iuſtus eſt, etiam iuſtæ cauſæ demū victoriam largitur, quamuis tamen eam aliquando propter occulta ſua iudicia premi permittat: Iniuſtitias autē, graues præſertim, etiam hic in terra plerumq; vindicat. Ni vero iuſta cauſa à noſtra parte ſit, victoriam nō precamur. Quod vero & apud nos iuſta ſit, & apud aduerſarios grauiter iniuſta, iudiciis ſinceris notum eſt, patetq; ex præcedentibus. Merito ergo & Deum nobis adiutorem, & aduerſariis vindicem precamur & ſperamus. 1. Dicent aliqui, & forte impii aduerſarii cū riſu, quod à parte Regis iam eadem cauſa ſit quæ olim, nec tamē tum eam fuerit ſecura victoria, & ſic non eſſe maiorē ſpem in poſterum. His ſi boni ſunt, reſpondeo verbis Eccleſiæ; Conſtantes eſtote, & videbitis auxilium Domini ſuper vos: ſin vero mali, hoc modo; Diuina pœna ſæpe tarda venit, ſed certa, & quo tardior eo grauior. An tamen tempus auxilii & pœnæ forte iam venerit, hoc colligetur ex ſequentibus rationibus ſeu coniecturis, quarum tres priores meliorem totius Eccleſiæ Statum primario ſignant.

II.

Pater vſurpat virgam, q̃ diu filius malus eſt: quando vero ſe corrigit, eam proiicit in ignē. Non autem eſt dubium, quin hæretici & rebelles ſint virgæ furoris Domini, per quas Catholicos punit, quādo ſunt filii mali & immorigeri, quales vt plurimū hactenus fuerunt, tum alibi vbi virgæ hæ graſſatæ fuerunt, tum etiam in Belgio. Et imprimis videtur, ortum eſſe malū ex illis, qui debebāt eſſe filii magis dilecti, aliorumq; ductores, Clericis nimirum. At Catholici tum alibi, tum qui remanſerunt in locis infectis, & imprimis Clerici iam videntur ſe correxiſſe, quantum quidem vltimis his temporibus humana imbecillitas in integris Rebuſpubl. permittit; vel ſaltem ſtrenuo in id laboratur ab iis, quorum hoc eſt officium. Speramus ergo, quod Deus tanquam benignus Pater breui virgas has proiiciet in ignem, ſiue furoris, ſiue, quod magis optamus, charitatis. Inter has autem virga Belgica vt grauiſſima eſt, reliquaſque multum in vigore conſeruat; ita imprimis de hac id ſperamus.

III.

Imo clementiſſimus Deus ipſe oſtendit, quod iam demū ad Eccleſiam Sponſam ſuam & nos filios ſuos velit conuerti. Claret id pulcre ex mirabili & celebri illa victoria, quā nuper Sereniſſ. Domibus, Auſtriacæ & Bauaricæ in Bohemia conceſſit, quamq; tum felix rerum ſucceſſus non tantū ibi, ſed & in vicinis aliiſq; prouinciis vel conſecutus eſt, vel & anteceſſit, qualē vix tam breui ſpacio à Diuina benignitate ſperare potuiſſemus. Vti autem tum Deus maior fuit corde noſtro; ſic & ſperandum eſt, quod in poſterum futurus ſit, modo arma ſpiritualia cum ferreis ſedulo cōiungere pergamus. Et quidem iam magis ſperandum eſt, propter feruidas gratiarum actiones, & ſolennes laudum decantationes cum magna populorum lætitia Deo victori immolatas; quas nouorum beneficiorum impetrationes aliquis non male interpretatus fuerit. Multum quoque hoc ipſum confirmauit magna illa victoria, quā Deus interim Regi Poloniæ cōtra Turcam, maximū Eccleſiæ hoſtem, largitus eſt.

IV.

Idem Deus adhuc aliunde magnā nobis ſpem facit, quod videlicet tam in Statu Eccleſiaſtico quā Politico nobis Principes ſeu Capita dederit, quorū fortitudo, prudentia, pietas & reliquæ virtutes ſunt heroicæ. Summum enim Caput noſtrū Gregorius XV. Pontifex Maximus nuper electus vbiq; prædicatur de ſenili piaq; prudentia; & cū gaudio proclamatur Tanto Prædeceſſore ſuo dignus Succeſſor. Quantus autē fuerit B.M. Paulus V. neminē latere poteſt propter tam felix regimen diu continuatum. Eſt deinde rot Dura Findens, Inuictiſſ. Roman. Imperator, Ferdinandus II. qui & hominibus & rebus veritatem atteſtantibus, publice audit de ſe elogium illud Dei de Dauide, quod ſit Vir ſecundum cor Dei. Potentiſſ. Hiſpaniarū Rex Philippus III. talem filium Eccleſiæ ſe oſtēdit, qui & Pater nutritius merito appellari poſſit. Sic ſi quis vlterius ad alios vtriuſq; Status Principes deſcendendo inquirere velit, miram virtutū harmoniā vtrobiq; inueniet; vti & mediocriter notum eſſe poteſt cuilibet, qui in rebus, quæ iam geruntur in mundo, nō omnino ignotus eſt. Inter reliquos v. tū alias, tum quia hic de negociis Belgicis agimus, ſingulariter attendatur ad venerandū illum ſenem, Archiducē Sereniſſ. Albertū: quem imprimis pietas & humanitas cōmendant. Ecquis igitur Catholicorū iam non animoſam ſpem concipere debeat? cū exemplis, experientia, & ratione conſtet; quod quando Deus populū aliquē vult iuuare, dat eidē bonos Principes; quādo punire, permittit malos. Bonos dedit; iuuabit, Hæc vero iam ſcripſeram, cũ venit triſte nuncium de morte Regis Hiſpan. Dolebam intrinſecus: nam omen meum mihi turbare velle videbatur. Animum tamen cum ratione reſumſi. Reliquit n. Filium, Nominis, regnorũ & virtutũ hæredem, quem & tanquã ſingulariter animoſum cõtra ſuos & Eccleſiæ hoſtes laudari audio: nec alius eſſe poteſt, qui Rex Cathol. Regum Catholicor. digniſſ. eſt Filius. Imo iam talia de ſe dat indicia, vt nõ obſcure probet eum ſibi animum & à natura innatũ & à virtute formatum eſſe, quo decora Domus ſuæ non tantum conſeruaturus ſit, verũ & amplificaturus. Ac etiamſi quidem adhuc opus habuiſſet maturi Patris prudentia & conſiliis: tamen hoc damnum, præter proprias Regis iunioris virtutes, etiam aliunde ſuppleri poſſet. Sunt nimirũ alii, quorũ prudentiam & cõſilia ſequi poteſt; ſtatim quippe eos nominauimus. Eſt imprimis Gregorius Pontif. Max. quẽ ſicuti Pater tanquã Patrem venerabatur, ita cum maiori reuerentia id faciet Filius; atq; id ſemper faciet erga omnes in Paterna illa Sede ſucceſſores. Sunt deinde Imp. Ferdinandus & Archidux Albertus; qui vt Patri tanquã Fratres fuerunt, ita iam merito ſunt Filio tanquam Patres. Habet deniq; & alios viros magnos, quos Pater fideles & prudentes expertus eſt; quorum opera etiam Filius magna cum laude vti poteſt. Sic itaq; non turbatur omen meum, ſed potius confirmatur; cum videamus rationẽ ominis, virtutes ſc. patris continuari & creſcere in Filio; neq; tamen adhuc deeſſe patrem. Ne tamen quis luctum priuatum in Domo Regia ad malũ omen trahat, ei ſic obuio; ꝙ nimirum luctus ille præter varia ſolatia, quæ apud ſolidos Chriſtianos ex conditione humanitatis & ſpe melioris vitæ habet, etiam tantum abeſt, vt ſit malum omẽ in publicũ, vt etiã ſit bonum. Deus n. ex ſapientia ſua communiter nõ dat magna bona, qualia ſunt publica, niſi bene exercitatis. Exercitatio a. imprimis etiã fit ex amiſſione parentum & filiorum: non opus eſt conquirere exempla externa; Rex Catholicus habet præclarum exemplũ Domeſticũ ex magno ſuo auunculo Imperatore. Hic enim non diu poſt eleuationem ad Majeſt. Cæſar. quando turbæ ipſius incipiebant fieri grauiſſimæ, perdidit ſimul Filium ſuum primogenitũ. Vti ergo Imperatori luctus priuatus fuit, ac eſt, ita Regi ſperandus eſt futurus, bonum publici boni omen. Agemus deinceps de mediis potentiæ, prudentiæ, & commoditatis humanæ ad hoc bellum concurrentibus, in quibus etiam Regis partes vbiq; fere ſuperiores & nullibi inferiores eſſe; adeoq; & inde victoriam ad eas magis inclinaturam probabiliſſime dicimus.

V.

4. A parte Regis Hiſpaniarum quando prudenter res ſuas diſponet (de cuius contrario non eſt ratio ſuſpicandi) propter magnã potentiam Regis non poterit in pecunia eſſe defectus. Fuit quidẽ olim non leuis hac in re defectus: ſed iam alia ſunt tempora; antiqua non recurrent. Res iſta iam perfideliores & prudentiores manus adminiſtratur. Præ aliis hic Marchio Spinola præclaram ſuam operam fideliter locat. At vero impoſſibile eſt Statibus cõfœderatis, vt ſumtus ad hoc bellum, ex propriis ſuppeditẽt & continuent, vt notum eſſe poteſt ex hiſtoriis præcedentium bellorum & redditibus ipſorum annuis. Quam v. ſummam reditus eorum proprii attingant, quod tanquã ſecretum olim habitum fuit, iam non amplius Regẽ & Archiducem latebit, dum & hoc, & alia hoſtium ſecreta dicuntur tempore induciarum eſſe detecta; iamque magis per Grotium detegenda, qui omnium fere conſiliorum & ſecretorum conſcius, & neſcio ob quam cauſam à Statibus captiuus, nuper eorum carceres muliebri aſtu euaſit: quorſum vero niſi ad partes Regis, ſi non corpore, ſaltem animo & conſiliis? vbi iam, cum grata boni hoſpitii memoria, patronum Statuum aget. Sed forte ponunt ſpem in auxiliis & pecuniis externis, de quibus poſtea.

VI.

Rex poteſt longe maiorem exercitum pro bello continuando habere, quam Status. Nihil hic dicam de commoditate conſcribendi, quam quidem Status non habent tantã ex ſuis prouinciis; poteſt tamẽ miles aliunde conſcribi vel mitti: quamuis tamẽ in hoc etiam ſæpius magna ſit difficultas. Saltẽ hoc eſt certum, quod non poſſint maiorem vel æqualem exercitum ſuſtentare, vti patet ex ratione præcedenti: loquimur enim hic iterum de propriis tantum viribus. Multum quidem ſpirant Hagenſes in nouellis ſuis, ꝙ nimirum Princeps Mauritius cum 50. imo 60. militum millibus breui proceſſurus ſit ad campum. Sed qui ipſorum mores bene, & modernas vires circiter nouerunt; mirantur, quod homines iſtos necdũ pudeat Thraſonicos ſuos dolos venales proponere, & quod emptores quoque indies naſutiores fieri non cogitent: aſſerunt vero, quod quantum iam adhuc de cõditione Statuum ſciri poteſt, numerus militum in caſtris bene dimidio minor futurus ſit. Ego quidem & hoc ſatis credo: multum tamen metuo, ne forte Caluiniſtæ multiplicando ſuos milites tum demum incipiant facere miracula. Quæſo enim, vnde alias haberent tam inſolitum ipſis numerum militum in campis? cum & præterea copias non paruas pro præſidiis vrbium limitanearum alere debeant. Præter hoc vero, quod etiam olim facere debuerunt, iam quoq; propter nouum periculum, metum ſc. rebellionis, ſiue potius cuiuſcunq; tumultus (non eſt enim rebellio, vbi nõ eſt legitimus Magiſtratus) in ipſo meditullio ſuæ Reip. præſidia alere cogentur, quæ certe, quia periculum non eſt, nec parua eſſe debebunt? 5.

VII.

Milites Statuum non contemno: habent enim vt plurimũ Germanos, aliosq; bonos milites & exercitatos; niſi ꝙ ſimul etiã habeant multos Anglos, quorum natio in exteris bellis imbecillarum eſt virium. Nulli tamen militũ ipſorum habent veram fortitudinem, ſed tantum ſimilitudinem aliquam fortitudinis ex natura & experientia: vitam enim ſuam pro iniuſta cauſa in periculo ponunt, ſequuntur tantũ lucrum, vanam gloriam, aliaſq; paſſiones & vanos conceptus. At noſtri milites pleriq; mortẽ, propter defenſionem iuſtitiæ, legitimi Principis, fideiq; Catholicæ prudenter contemnunt. De pluribus modis, quibus milites à noſtra parte & in hoſtes inſtigantur, diximus etiam ſupra.

VIII.

Suprema vero capita rerum ab vtraq; parte adeo à ſe inuicem diſtant, vt ne quidem ſecum comparari poſſint; Magna ſc. Excellentia Regis & Archiducis cum magna vilitate & vitiis Statuum: adeoq; nec alii militum Duces à Dominorum Statuum, quibus ſeruiunt, exigua nobilitate ſe multum excitare poſſunt. Ad totius exercitus Duces March. Spinolã, & Mauritium Auraicum in ſe ꝙ attinet, vtriq; ſunt animo ac factis magni. In eo tamen differunt, quod ea; quæ 6.

March.Spinola facit,ſint ex vera fortitudine;ea vero quæ Mauritius, ex ſimilitudine & vmbra tantũ fortitudinis,vti & de militibus dictum. Similitudo a.talis nunq̃ eſt tam ſimilis rei ipſi,vt non deficiat.Quod de fortitudine dixi, adhuc magis verum eſt de prudẽtia, qua ille hunc longe ſuperat.Sed ne verbis rẽ agamus, loquamur de experientia. Ex fide dignis hiſtoriis & relationib. habetur, ꝙ March.Spinola longe plus fecerit contra Mauritium,quã hic contra illum; imo ꝙ hic quaſi ſemper inferior fuerit, dũ illũ ſenſit aduerſarium.Inde quoq; experientia cõmuni iam conſtat, quod nomẽ & præſentia March.Spinolæ longe plus terroris incutiant aduerſariis,quam Mauritii noſtris.

IX.

7. Sed videamus iam, ſi Status ex propriis nõ poſſint ſuperiores eſſe, an ſaltem non poſſint ex alienis,ſeu auxiliis externis. In hoc v. primũ magna eſt differentia inter ipſos & regem;quod ſc. Rex ſufficientia media ad acre bellum gerendũ & continuandũ habeat ex propriis; illi a. nullo modo ex propriis, vti viſum eſt in quinta huius propoſitionis ratione. Quanto v. melius & ſecurius ſit ex ſeipſo ſufficientem eſſe, q̃ ab aliorum fauore incerto pendere,omnes ſatis norunt.

8. Deinde Status iam non poſſunt habere tanta auxilia externa, quã olim.Potiſſima n.quæ olim habuerunt, & per quæ tam diu ſteterunt, fuerunt ex Germania, Gallia & Anglia. At in Germania per victorias & authoritatem moderni Imperatoris noſtri talis ſtatus in poſterum futurus videtur, vt nõ multum inde accepturi ſint. Rex Galliæ magna ſua auxilia, quæ antea annuatim in magna pecuniæ ſumma ſubminiſtrabat, rebelli & ingratę plebi tanq̃ Rex Chriſtianiſſ.omnino ſubtraxiſſe dicitur.Habet ad hoc graues cauſas,tũ ex re ipſa,tum ex ingratitudine Statuum,quã ſenſit in rebellibus regni ſui cõtra ſe fouendis, & in eo, quod Status Barneueltium, equitem à ſe creatum, contra ipſius interceſſionem infami ſupplicio affecerint.De rege Britanniæ quod aliquid habituri ſint, etiam ipſi confœderati Belgæ diffidunt;tum quia varia impedimẽta in propriis ſuis regnis habet,Anglia præſertim; tum quia,ſi quid poteſt, iam ſatis ſe in negociis generi euacuat. Magna quidem ſibi iam de confœderata Republ. Veneta promittunt. Mirabor v. ſi non tandem Catholicos illos cum rebellibus & iniuſtis hæreticis colludere propter ſalutem animæ ſuæ pœniteat. Facient tamẽ,quicquid facturi ſint,nõ facient tantũ, quantum Rex Galliæ bene olim pro Belgis illis fecit. De Regis Daniæ noua confœderatione etiam multa dicunt: an tamen illa noua amicitia, quã Rex præter antiquum morem nuper cum Statibus per legatum iniiſſe videtur,eo tendat, vt ipſos etiam contra Regẽ Hiſpaniarum iuuare velit,multum dubitatur.Hactenus enim eorum cauſam non multũ probauit; & qua noua ratione id iam faciat, ſeq; in multas iniuſtas tricas & expenſas nõ neceſſarias implicet? Deinde ſubmittat aliquid(nam adeo multum quidẽ id non erit) tamẽ nec id ſupplebit, quod iam ex Anglia deſideratur.Saltem ſi vult copias in Palatinatũ mittere,vti dicitur, iam nihil poterit; & forte interim accipiet documenta,quod eas in Belgium mittere nõ ſit è re ſua. Videntur ergo Status minus auxiliorũ habituri, quã olim habuerunt. At Rex Hiſpaniarum olim quidem nulla habuit auxilia externa: Imperatores enim, qui potiſſimum aliquid feciſſe debebant, detinebantur aliis incommodis, & quia necdum tam multas proprias cauſas contra Status habebant, non adeo pro parte Regis contra eos mouebantur. At iam nullis Catholicis vllum videtur dubiũ, quin modernus Imperator cum primariis & fidelibus aliquot Principibus compoſitis aliis imperii rebus, contra confœderatos Belgas aliquid authoritate imperii dignum tentaturus ſit. Atq; hoc auxilium pro Rege ego pluris facio, quam omnia reliqua auxilia pro confœderatis. Res igitur noſtræ etiam quoad hoc iam longe melius ſe habebunt, quam olim; aduerſariorũ peius.

X.

Pro ſequentibus coniecturis afferemus aliquot ſigna, quibus ipſa Reſp. ſeu politia Statuum ruinã minari videtur,præſertim ſi bello reſumto ſimul impellatur. Prouinciæ confœderatæ inter ſe nõ bene conueniunt. Zelandia vult bellum,Hollandia nutat,reliquæ malunt pacem. Zelandia n. ſe non tam facile adhuc in periculũ venire putat,ac priuata commoda ex rapinis quærit: Hollandiæ populus plurimũ lucri habet ex nauigatione Hiſpanica,quod tempore belli perit,interim tamen etiam multi fiunt participes rapinarum:reliquæ v. vident ſe obiici periculo, & merito aliorum rapinas horrent. Geldria imprimis propter nimias exactiones & nobilium virorum perſecutiones iã plurimũ dicitur à reliquo corpore auerſa. Quod hic dico, pulcre confirmatur ſcommatico aliquo emblemate, quod ex vna ipſarum confœderatarum prouinciarum prodiit,pinguntur nimirum ſeptẽ cunę tot prouincias deſignantes,quibus adſtat eaſdẽ mouens Mauritius, aureumq́ue vellus inter inſignia ſua portans, pictũ tamen hoc modo vt valde obſcure afficiat viſum. Vna a. cuna deſignans Zelandiã tota eſt inquieta: Ea,quæ notat Hollandiam,capit infantem altero oculo dormientem,altero vigilantẽ:in reliquis altum ſtertitur. Explicationẽ coniiciat Lector.

XI.

Nec ipſa quoq; primaria capita inter ſe conueniunt,aut ſibi confidunt.Mauritius n. & Statib.& aliis eſt ſuſpectus, quod affectet principatũ ſeu potius tyrannidem. Quæ diſcordia fuerit inter Mauritium & Barneueltium patet ex eo,quod non potuerit ſedari, niſi ex alterius morte. Similis inter plures gliſcere dicitur: vt ita niſi odio Regis Hiſpaniarum ſe cõiungerent,ſibi inuicẽ offenſi breui diſſoluerentur. Egregie certe indicant, quorum ſpiritu regantur malorum ſc. dæmonum, inter quos nullus eſt ordo nec amicitia niſi ad oppugnandos bonos.Sed tamen ne ſic quidẽ, vti nec Dæmones, diu contra bonos ſtare poſſunt.

XII.

Sunt ibidem & alias grauiſſimæ diſſenſiones,ortæ ex diuerſis religionibus,Remonſtrantium ſeu Arminianorum, & Contra-Remonſtrantium ſeu Gomariſtarum:quæ ante paucos annos poſt multa verba aperte volebant erumpere in arma, adeoq; pro vtraq; parte iam erant plebis, ciuitatũ & optimatum factiones magnæ. Sed quia Mauritius manſit Gomariſta, habuitq́; milites præſidiarios ad ſuum nutũ, ideo audacia & viribus Arminianos oppreſſit. Iidem tamen etiã poſtea,ne Gomoriſtæ religionẽ ſuam ſolis armis promouere viderentur, ridiculo & infami conciliabulo damnati ſunt. Sed merito Arminiani, poſtq̃ iudicium totius Eccleſiæ Cathol. ſubterfugiunt,etiam multo magis tale inſulſorum aliquot miniſtrorum iudicium contemnunt;& quia ſe non tantum opprimi,ſed etiam illudi vident,magis etſi occulte inflammeſcunt, exarſuri in apertum ignẽ, quando dabitur commoditas. Multum fomenti adhoc addit, quod

aliqui eorum patroni in carceribus detineantur, vel ſententia capitali afficiantur; & imprimis mors Barneueltii, quam deteſtantur; clientúmque ipſius ſtudium vindictæ, quam ſaltem fauore proſequuntur.

XIII.

Eſt quidē verum, ꝙ Status adhuc coniunctim gubernacula teneant, bella & fœdera ineant, ærarium publicum in ſua poteſtate habeant, inde militem pro ſua obedientia conſcribant, & ꝙ etiam maximā partē plebis à ſua parte ſentiant, imprimis peregrinos qui tanquam turbulenti & hæretici ex aliis locis Cathol. eiecti ſunt: ſed tamen antiquiores, nobiliores & meliores ciues huius Reipub. iam ſunt pertæſi regiminis Statuum, ab eoq; auerſum animū habent. Plurimi n. Catholici ibi degentes in id nunquā conſenſerunt, ſed propter iniquitates temporū tolerāt. Multi quidem in principio ad rebellionem propter odium Hiſpanorū conſenſerūt, ſed iam oculos aperire incipiunt. De Arminianis antea dictum. Et generatim omnes ferè honeſtiores ita ſentiunt: Habent ad hoc multas cauſas, excepta religione, ex quibus ſingulis bene ſingulæ rationes coniecturales pro noſtra propoſitione probāda fieri poſſent; ſed breuitatis gratia eas hic in vnum contrahamus. Paulatim enim magis magiſq; vident, ꝙ à ſua parte rebellio & iniuſtitia ſit, & quod magiſtratus Statuum ſit omnino illegitimus. Vident deinde, quod grauamina, vt illi putabant, & propter quorum ſubleuationem Regis obedientiā excutiebant, iam ſub regimine Statuum non ſublata ſed in plurimis aucta ſint. Libertatē religionis quærebant, vbi iam habent? Strictam iuſtitiam à Regia Maj. in capita Optimatū fieri horrebant; at iam eandem (ſaltē ſub nomine iuſtitiæ, quāuis prudentiores vim & fraudē ſubeſſe putent) in eadem à vili & plebeio magiſtratu fieri tolerare debent. De nimiis exactionibus querebantur, iam vel inuiti debent pendere longe maiores, & miror, quomodo ab ipſis tolerabiles. Liberam Remp. volebant: at pro legitime olim ſubdita iam eſt illegitime ſerua. Hoc a. merito & omnib. dolet & debet dolere, quod videant paucos & plebeios Status rerū potiri, idq; externo milite, viliori plebe, pertinacibusq; exulibus ſubnixos; ſe vero tanquā antiquiores, nobiliores & honeſtiores haberi quaſi pro ſeruis, quaſi non facerent partem in Repub.; & ſi quid dicant, ad ſupplicium rapi. Ex adductis itaq; ſatis apparet, quāta ſpes ſit pro felici ſucceſſu huius belli, & quod propoſitionem noſtrā prudenter poſuerimus. Nec quicquam ferè contra eam obiici poteſt, niſi hoc vnū, quod ſcil. Status habeant valde fortes vrbes & munitiones, quæ ferè pro inexpugnabilibus æſtimantur. Sed reſpondeo, quod nec Babylon cum muris ſuis, nec Tyrus, nec aliæ ciuitates & munitiones à ſeculis famoſæ, iræ Dei, prudētiæ Ducum & fortitudini militum inexpugnabiles fuerint. Eadem v. etiam pro nobis pugnabunt & expugnabunt. Nec item alia media humana nobis, vt nec hoſtib. intrinſeca corruptio deerunt. Merito ergo tum alibi tum inprimis in Belgio afflictos Catholicos pro conſolatione talibus alloquor verbis ſupradictis iam fieri incipientibus, imo multis iam factis. Reſpicite & leuate capita veſtra, quoniam appropinquat redemtio veſtra. Regem vero Catholicum hac ipſa propoſitione noſtra hactenus feliciter probata pro felici omine & voto alloquor. Reſumat nimirum bellum cōtra rebelles Belgii Status, eritq; pro felici ſucceſſu à parte ipſius probabiliſſima ſpes victoriæ.

Gloria Victori Crucifixo, Virginiq; Matri, SS. Iacobo & Laurentio.

Das XXII. Capitel.

Kurtze doch nothwendige Reſolution vnd Diſcurß vber deren Frage:

Ob die Herrn General Staden vnd geſampte vereinigte Niderlande / ſich mit dem König zu Hiſpanien / ꝛc. in fernere Friedens- vnd Anſtandshandlungen / einlaſſen / oder den Krieg wider Spanien auffs new anfahen / vnd continuiren ſollen? An. 1621.

Summarien.

Man ſoll jhn continuiren / weil er Chriſtlich vnd ehrlich / weil er nützlich / weil er nothwendig / Chriſtlich vnd ehrlich / 1 Für jhr Euangel. Religion vnd Libertät: beydes hab Spanien bißhero wollen vnterdrucken. Sonderlich da zu förchten / die Stände / wo ſie keine äuſſerliche Feinde / ſie jhnen ſelbſt in die Haar fallen möchten. 2. Weil es ehrlich / das entnommene wider zu recuperiren / welchs vnter werendem Anſtandt Spanien jhnen entzogen hett / als Weſel / Aach / Düren. In Böhmen / Oeſterreich / Pfaltz / vnd anderswo hab Spanien die Religion entzogen / im Veltlin vnd Franckreich auch. Nützlich ſey es / 1. Spanien werd verhindert an ſeinen Practicken. 2. Wegen der Schiffarth in Weſt Indien. 3. Den NebenChriſten in Pfaltz / Böhmen / Vngarn zu hülff. 4. Haben ſich deſto eher der Hülff von Dennemarck / Vngarn / Schweitzer / Venedig zu getröſten. 5. Weil Spanien gar viel Oerter zu ſeinem Vortheil einbekommen / vnd nit wil reſtituiren / daran jhnen viel gelegen. Seine Macht werde zu groß. 6. Sie hetten ein Vortheil / weil Printz Moritz noch lebt / vnd andere Kriegs Oberſten / an welchen ſehr viel gelegen ſey. Nothwendig ſey er / 1. Wegen der Religion vnd Gewiſſens zu erhalten wider den Spaniſchen Zwang. 2. Wegen der Achts Vnbillichkeit gegen Chur Pfaltz vnd andere Fürſten / welche in jhren Extremitäten nicht zu laſſen weren wegen vieler Vrſachen / ſonderlich Pfaltz / von welcher ſie jhr Heil vnd Wolfarth hetten. 3. Wegen der tyranniſchen Prägiſchen Execution / auch Verfolgung in Franckreich. 4. Wegen Engelland dem ſie ſtarck obligirt weren. 5. der Gülchiſchen Landen. 6. Es were jetzo ſtättlich Gelegenheit zum Krieg / nemblich innerlich Vnruh in Spanien mit den dreyen hinterlaſſenen deß erſtverſtorbenen Königs Söhnen / vnd anderer Herrn Todt / deß Spaniers Perplexität / vnd der Gemühter Veränderung.

WJe Edel / nützlich vnd anmuhtig der liebe Frieden: Vnnd hingegen / wie hochſchädtlich vnnd verderblich der feindtſelige Krieg ſeye / das darff jetziger zeit keiner Deduction vnd Erklärung / weil die verlorne Friedenszeit das Erſte / vnd die jtzigen Kriegsläufften das Andere / genugſam vnd ſtätlich bezeugē. So iſt auch jeder Chriſt / in krafft deß Göttlichen befelchs / verpflichtet / dz er allen Krieg / Feindthätlichkeiten vnd Offenſiones; auffs höchſte fliehen vnd meyden / hingegen aber den güldenen Frieden ſuchen / vnd demſelben nachjagen ſolle. Dannenhero auch Terentius ſagt / Omnia prius verbis, quam armis experiri ſapientem decet, præſertim; quia nulla ſalus bello, pacem te poſcimus omnes, &c. Das iſt: Es gebührt einem weiſen Mann alles zuvor mit worten zu verſuchen / als mit Waffen / ſonderlich weil kein Heyl oder Wolfahrt im Krieg / ſo bitten wir alle mit einander vmb den lieben Frieden / Deßgleichen ſagt Crœſus, apud Herod. li. 1. Nemo omnium ita amens eſt, vt bellū quā pacem præoptet. Das iſt: Niemand vnter allen Menſchen iſt ſo närriſch / dz er lieber Krieg als Frieden begehre vnd wünſche. Dannenhero auch

S. Paulus Rom. 12. ſagt: Jſts müglich/ſo habt mit allen Menſchen Fried/ꝛc. Geſtalt dann/Matth. 5. die Friedfertigen von Chriſto/der die Warheit ſelbſten iſt/ ſelig geſprochen werden. So ſpricht Pindarus apud Stobæum: Dulce bellū non expertis, at qui guſtauit, cōtremiſcit animo, quoties aduentans illud videt: Das iſt: Der Krieg iſt denen anmuhtig vnd luſtig/ſo jhn nit verſucht haben/ aber der jenige/ der demſelben hat beygewohnt/erſchrickt von hertzen darüber/ ſo offt er einen Krieg angehen höret/ꝛc. Jn erwegung deſſen allen/ſonderlich aber weyl der Krieg geſchwind angefangen/aber nit balt zum end gebracht/ auch offtmals nit ſolcher geſtalt/ wie man jhm im anfang hat eingebildet/ außgeführt werden kan/vermeynen jrer viel/ dz die H. Gen. Staden der vereinigten Niderlande mit dem König zu Hiſpanien/ deſſen Anerbieten nach/ſich in fernern Anſtand oder Treves gütlich einlaſſen/vnd die auffs new vorgeſchlagene Friedenshandlung/annehmen ſollen. Nun ſind zwar in den Niderlanden vnd denen vereinigten Provintzen viel Patrioten/welche vmb jhres eignen Privatnutzens willen einen Anſtandt vnnd Interimsfrieden viel lieber als ein newe Continuation/deß vor dieſem in die 50. jahr lang/gewerten ernſtlichen Kriegs/ſehen vnd wünſchē/ſo ligen aber den H. Staden ſo viel wichtiger Impedimenten im Weg/vmb welcher willen ſie den bißhero gehabten Anſtand vnd Treves/gegen dem König zu Hiſpanien vnd Hauß Oeſterreich/ꝛc. nit ferner prorogirn vnd erlängern können noch ſollen/ ſondern nothwendig die Waffen ergreiffen/ den Krieg auffs new wider anfahen/vnd demſelben ſeinen Lauff laſſen müſſen. Es gehören aber zu einem rechtmäſſigen Krieg dieſe drey Stück: Ob nemlich ſolch Vorhaben piū & honeſtū, (Chriſtlich vnd Ehrlich/) zum andern/ Ob es vtile, (nützlich) vnd letzlich neceſſarium, (nothwendig) ſeye? Wañ nun dieſe Stück ſich bey newer Anſtellung deß Niderländiſchen Kriegsexercitii vnd Verſchlagung der anderwerts angebottenen Stillſtandshandlung/ befinden/ſo wird ja niemand ſo vnverſchämt ſeyn vnd läugnen können/dz die H. G. Staden/ keines wegs zu verdencken/wann ſie den Krieg wider Spanien/Burgund/vnd jre Helffershelffer/ auffs new anfahen vnd continuiren. Darneben aber iſt auch nothwendig zu wiſſen/was dañ für Impedimenta vnd Vrſachen den H. G. Staden im Weg legen/ vmb welcher willen ſie ſich mit dem König zu Hiſpanien vnd ſeinen Anhängern/in keinen fernern Treves oder Friedens Anſtand inlaſſen vnd begeben können?

Vnd damit nun der günſtige Leſer deſſen notdürfftige Wiſſenſchafft empfahen möge/ſollen ſolche Vier Puncten kurtz vnd gründtlich deduciret vnd erkläret werden.

I. SO viel nun den erſten Puncten belangt. So iſt in allwegen pium, iuſtum & honeſtum, daß die H. Staden ſich/vnd jre inhabende Land/Stätt vnd Provincien/bey der Evangeliſchē Religion/vnd jren/ mit ſo vnzehlich vergoſſenem Blut/ thewr erhaltenen vnd erworbenen Libertäten defendiren/ſchützen/vnd erhalten/ auch ſelbige auff jhre Nachkom̃en bringen vnnd propagiren. Nun hat aber der Spaniſche theil/in zeit deß gewerten 12. järigen Friedens Anſtands/ ſich auff allerhand Jeſuitiſche/vnd auff den ſchwartzen Möhriſchen/Neopolitaniſchen/Portugaleſiſchē/vnd newen Böhmiſchen Schlag/ gerichtete/heimliche/gefährliche Practicken/in mannigfältige weiß vnd weg vnterſtandē/vnd auffs höchſte dahin bemühet: Daß er erſtlich eine jnnerliche Vnruhe in den Niderlanden erwecken/vnd alßdañ deſto leichter/mit vnterdruckung der Evangel. Religion/ ſie wider in ſeinē gewalt/auch als leibeigene Sclaven vmb all jre Privilegien vnd herrliche Libertäten bringen möchte. Zu ſolchem endt hat der Spaniſche theil auffs höchſte befördert/ dz die leydige Religionsſtritt/ vnd Jrrungen in den vereinigten Niderlanden angefangen/ vnnd vmb ſich gewurtzelt haben/ allermaſſen jhme einbildende/ durch ſolche innerlich Gezänck ein groſſe Zertrennung vnd Tumult (wie zwar bald geſchehen were) jhm Spanier zu groſſem vortheil anzurichtē/ vnd hiedurch deſto leichter zu ſeiner Prætenſion vnd gefaſten Vorſatz/ zu gelangen. Man hat ſich auch ex aduerſo vnterſtanden vnd hoch bemühet/ durch Barneveldianiſche Practicken/ zwiſchen den H. Staden vnd jrem General Printz Mauritzen von Vranien/ꝛc. ein jnnerliche Zwytracht/ vnter dem ſchein/ als ob beſagter Printz das Regiment allein an ſich zuziehen begehrete/ zu practicirn vnd anzuſtellē/ in hoffnung/ dz beyde theil/ als nemlich die H. Staden vnd Printz Moritz wider einander/ in Mißtrawen vnd Feindſchafft: So dañ endlich in verbitterung vnd offenen Krieg gerahten/ vnd alſo durch einē innerlichen Krieg einander ſelbſten verderben: Auch jhme Spanien hierdurch ein gewünſchte Gelegenheit an die hand geben möchten/ ſein vorhabende Intentiō ins werck zu richten/ vnnd dieſe herrliche Niderlande/ wider in ſeinen Barbariſchen/ tyranniſchen vnd Inquiſitoriſchen Gewalt/ ja in ewige Servitut vnd Leibeigenſchafft zu bringen. Worauß dann gnugſamb erſcheint/ dz deß Königs zu Spanien vnd ſeiner Adhærenten öffentliche abgeſagte Feindſchafft viel erträglicher/ als deſſen fürgebende ſcheingleiſſende Freundſchafft ſeye/ auch ſolchem nach kein fernere Feindliche Anſtandshandlung/ mit jhme Spanier angenom̃en/ ſondern im Namen deß HErrn/ der offene Krieg wider jhne angeſtellet vnd continuirt werden ſoll. Von Scipione Æmiliano ſchreibt Polybius, als derſelbe die gewaltige Statt Carthago (ſo 6. Teutſcher Meilen groß/ auch weil ſie der Römer Todfeindt geweſen/ von jhmē Scipione nach deren Eroberung ſelbſten angezündt worden) allenthalben breñen ſehen/ hat er darüber hertzlich geweynet/vnd dieſen Verß Homeri recitiret: Illa dies veniet, fato cum Troia peribit. das iſt:

Es wird auch kommen dieſe Stundt/
Daß Troja wird zerſtört zu grundt.

Als nun Polybius den Scipionem fragete/ was dieſe ſeine vngewöhnliche Reden/ Thränen vnd Seufftzen bedeuteten? Hat er vnter andern geantwortet/ dieweil nun Carthago zerſtöret were/ vnd alſo die Römer keinen gewaltigen Feind mehr hetten/ ſo würden ſie nunmehr anfangen/ ſich ſelbſten durch innerliche Krieg/ darvon ſie zuvor durch die Carthaginenſer abgehaltē worden/ zu ruinirn vnd zu grundt zu richten/ꝛc. Jnmaſſen hernach geſchehen/ wie auß dem Liuio zu vernehmen. So dann nun die weiſen vnd vernünfftige Römer/ſich durch innerliche Zwytrachtē/ſo zwiſchen inen/auß bloſſer Ambition entſtanden/ſelbſten verderbet/vnd anderm zum Raub dargeſtellt haben/ wie viel mehr könte ſolchs vnter werendem ſchädlichen Treves den vereinigten Niderlanden geſchehen/ weil es jhnen an eim gewaltigē mächtigen Feindt/vnd deſſelben immerwerenden/gefährlichen/ vnd zu innerlicher Ruin gerichteten Practicken/ nim̃ermehr ermangelt. Welchem Vnheil vnd darauff folgendem beſorgtem Verderben aber/nicht beſſer/als durch den feindlichen offenen Krieg kan vorgebawt/ vnd dadurch der Feind mit ſeinen heimlichē Anſchlägen zu rück gehalten werden/ Iſt alſo Chriſtlich vnd recht/ wann die H. Staden der vereinigten Niderlanden zu Conſervation der Evangeliſchen Religion/ jrer Freyheit vnd Wolfahrt/ dem Spanier über keinen fernern ſcheinbarlichē FriedensAnſtandt vertrawen/ ſondern deß fromēn (vnd nicht auff jetzige Spaniſche Arth geſinneten) Königs Alphonſi zu Hiſpanien geführtes Symbolum in acht nemēn/ in dem er ſagte: Pro Lege & Grege das iſt:

Für Chriſtliche Lehr vnd Vnterthan
Wil ich mein Leib vnd Leben lahn.

Es iſt auch iuſtū & honeſtū, (recht vnd ehrlich/) daß man das jenige/ was einem mit Gewalt entzogen/ widerumb recuperire vnd erobere. Nun tregt aber männiglich gut wiſſens/ dz der König zu Spanien/ vnter werendem FriedensAnſtand/ vnd mit verdecktem Titul (in ſcheinbarlichem Fürgeben/ dz es vons Keyſers wegen geſchehe) die Statt Weſel vnd Deuren den vereinigtē Niderlanden abgenomēn/ vnd ſolche dem Rö. Reich (deme ſie/ auff befriedigung der H. Staden darauff habenden billichen Prætenſionen/ eigenthümlich gehörig) nit reſtituirt/ ſondern dieſelben in ſeinē Spaniſchen Gewalt bißhero/ ohn einigē Eintrag deß Keyſers/ behalten/ auch beſagte Statt Weſel in mittels zu augenſcheinlicher gefahr der Niderlande/ mächtiglich fortificirt vnd geſtärckt/ bey welchem dañ vnſchwer zu ermeſſen/ wohin ſeine Spaniſche Intention angeſehē/ vnd dz die H. Staden/ ſich jres auff bemeldtē/ vnd andern Orten habenden rechtmäſſigen Intereſſe/ nit alſo bloß vnd vnverſchuld werden begeben könnē: ſondern daſſelbe auff erlaubte Mittel (weil ſie in der güte zu ſolchem nicht zu gelangen wiſſen) nothtrünglich ſuchen/ vnd ſich jhres erlittenen Schadens erholen müſſen. Neben deme iſt notorium/ dz der König zu Spanien/ ſeit gewertē Treves dz Hertzogthum Cleve vnd deß H. Reichs Statt Aach/ gewaltthätiglich eingenommen/ vnd biß dato mit ſtarcken Guarniſonē/ in ſeim Zwang gehabt/ deſſen er keines wegs berechtiget/ vnd ſolches alles den vereinigten Niderlanden/ vnd allen Evangeliſchen in hoch Teutſchlandt zu jhrer Vnterdruckung angeſehen. So iſt bekant/ vnd ſtatlich zu erweiſen/ daß der König zu Spanien/ deren vor 4. vnd 5. jahren erbawten newen Veſtung Vdenheim bey Heydelberg/ VerlagsHerr geweſen/ ſelbiger Baw auch/ zu keinem andern endt/ als der Chur Pfaltz/ vnd andern benachbarten Evangeliſchen/ zu augenſcheinlicher Gefahr/ vnd damit ſich Spanien deß Rheinſtroms deſto füglicher bemächtigen köndte/ zu werck gerichtet/ jedoch durch die ChurPfaltz/ auß rechtmäſſigē Vrſachen wider demolirt vnd nidergeriſſen worden. Wie es mit den Königreichen Böhmen vnd Vngarn/ ſo wol den Ober- vnd Vnter Oeſterreichiſchen/ Ober- vnd Nider-Schleſiſchen/ Mähriſchē/ Ober- vnd Nider Laußnitziſchen Ländern/ biß dato hergegangē/ dz bezeugt der leydige augenſchein/ vnd iſt notoriū, bezeugens auch die ex aduerſo publicirte ſcripta, vnd ſeither fürgelauffne handlungē ſelbſten/ dz dz Hauß Oeſterreich vnd Spanien anders nichts ſucht/ dañ dz ſie ſolche herrliche Königreich vnd Länder/ vmb die Chriſtlich Euang. Religiō/ auch all jhr Libertätē/ Freyh. vnd Privil. bringen/ jnen dieſelbē/ als faſt gar leibeigne Leut/ vnterwerffen/ vnd alßdañ die vereinigten Niderlande/ deſto ſtärcker vnd beharrlicher angreiffen: auch vmb ſo viel ehe bezwingen vnd vnterdrucken möchtē. An ſolchem allem iſt es nit genug geweſen/ ſondern der König zu Spanien hat auch ſeinen Oberſten den March. Spinolam mit eim ſtarcken fornirten Kriegsläger/ ins Teutſchlandt geſchickt/ vnd ein groſſen theil der Churf. Pfaltz am Rhein/ ohn einig habende rechtmäſſige vrſach/ viel weniger aber vff vorhergehende Clarigation vnd Abſagung/ gantz vnverwahret ſeiner Ehren/ ja ſo gar wider bemelten Spinolæ, als Span. Gewalthabers/ vnd deß nunmehr verſtorbenen Ertzhertzog Albrechts zu Oeſterreich gethane Promiſſiones, Brieff vnd Sigill gewaltthätiglich eingenom̄en/ verheeret vnd geplündert/ auch bißherò in ſeinen händen behalten/ vnd deß noch übrigē ſich gleichergeſtalt zu impatronirn vnterſtanden/ wenig erachtende/ wz von dem König in Engelland/ den H. G. Staden/ Printz Mauritzē/ vnd andern deßwegen in Spanien/ ſo wol an Ertzhertzogen Albertum vnd Spinolam geſchriebē/ begehrt vnd gebetten worden. So iſt öffentlich am tag/ dz der Spanier/ vermittels eins ſchrecklichē Blutbads das Veldlin/ wider alle Recht vnd Billichkeit/ tyranniſcher weiſe/ einnemēn: Auch ſeinē/ gegen den gemeinen 3. Pünden/ mehrmals gethanē verſprechungē ſchnurſtracks entgegē/ biß dato nit wider reſtituirn/ ſondern allererſt ſelbige Oerter auffs beſte zu befeſtigen befehlen laſſen. Gleicher geſtalt hat er es bey dem König in Franckreich/ ſeinem expracticirtem Schwager dahin befördert/ dz allen hievorig gegebenen/ vnd vielfaltig confirmirten Religionsverſicherungen zu wider/ die Evangeliſchen Ständ in Franckreich/ auff ein newes grauſamlich verfolgt vnd bekriegt werden. Mit der Herrſchafft Venedig/ hat der Spanier gleicher geſtalt nit ruhen könnē/ ſondern dz Adriatiſch Meer/ ſo doch jhr Mutter vnd Eygenthum iſt/ für dz ſeinig außſprüchig zu machē/ vnd jnen jre Freyheiten zu violirn/ ohn einigen Fug vnterſtanden. Gleicher maſſen iſt es mit dem Hertzog in Saphoi hergangē/ demſelbē hat der König zu Hiſpanien/ vnangeſehen er ſein nechſter Schwager iſt/ wider auffgerichte Brieff vnd Sigill keinen Glauben gehalten. Welche jetzterzehlte Spaniſche Practicken alle mit einander (deren zwar viel mehrere zu allegirn werē) der König zu Hiſpanien vnd ſeine geſchworne Adhærenten/ einig vnd allein zu dem end angeſtellt/ dz er die Evangeliſch Religion vnterdruckē/ auch mitler zeit die jme gar gewiß eingebildte General Monarchiam deſto leichtlicher erlangen köndte. Sonderlich aber hat Spanien in Practicirung ſolcher ſeiner Intention jhme ſtarck fürgeſetzt/ dz er durch dergleichen/ wider ChurPfaltz/ Schweitz/ Böhmē/ Cleve/ vnd andere Oerter angeſtellte Kriegshandlungen den H. G. Staden vnd vereinigtē Niderlanden/ allen Succurß vnd hülffliche Aſſiſtentz abſtricken vnd entziehen/ auch folgends ſich deroſelben deſto leichter vnterſtehen vnd bemächtigen möchte.

Solchem allem nach/ iſt iuſtum & honeſtum, daß die Herren General Staden ſich mit dem König zu Hiſpanien/ in keinen fernern ſchädlichen vnd gefährlichen FriedensAnſtand einlaſſen/ ſondern vielmehr/ zu jhrer vnd deroſelben vnterhabenden Länder/ Provintzen vnd Stätte Verſicherung/ den vorigen Krieg wider Spanien vnd Burgund widerumb an die hand nehmen vnd continuiren.

II. ZVm Andern/ Das Vtile oder den Nutz/ deß continuirenden Kriegs wider den König zu Hiſpanien/ betreffend. Ob wol aller Kriegs Expeditionen Außgang einig vnd allein in Göttlichem Gewalt beruhet/ dennoch aber haben die Herrn General Staaden/ in anſehung jrer gerechten ſach (deren Gott bißhero au-

genſchein vnd gewaltig ſchutz gehalten) ſich viel vnd
mancherley groſſen Nutzen / bey ſolchem Krieg wider
Spanien vnnd ſeine Adhærenten / vnzweiffentlich zu
verſehen vnd zu getröſtē. Dañ was iſt diß für ein groſſer
vnaußſprechlicher Nutzen/ dz der Spanier/ durch
ſolchen wider jhne vnd die ſeinigē/auffs new angehenden
Krieg verhindert / vnd jhme faſt alle Gelegenheit
1. benom̃en wird/ſeine gefährliche heimliche Practicken
wider die vereinigten Niderlande vnd jre Anverwandten
ferner außzugieſſen vnd fortzuſtellen. Durch welche
man doch diß theils leichtlich ruinirt/ vnd in höchſtes
Vnglück hette geſetzt werden können/deren Sorg
man aber ſolcher geſtalt vberhaben bleibet. Neben deme
bekommen die H. Staaden auff Fortſtellung deß
Kriegs wider Spaniē/ein treffliche vnd ſtattliche Occaſion/
die Navigation vnd Schiffarth in Weſt Indien/
2. zu jhrem groſſen Nutzen fortzuſtellen/den Spaniern
deſto mehrern Abbruch zu thun/vnd ſich für jm
vmb ſo viel gewiſſer zu verſichern. In maſſen man allbereit
ſtarck im Werck / ſolche Weſt Indianiſche Armada
außzurüſten/vnd förderlich ablauffen zu laſſen.
So iſt auch rühmlich vnd löblich/ wann man dem bedrangten
Neben Chriſten in ſeinem obligendē Elend/
nach vermögen/vnd dem Exempel deß frommen Samariters
3. zu folg/Beyſtand leiſtet/ nun geſchicht aber
ſolches ſonderlich in deme / wann die H. Staden den
Spanier vnd ſeine Aſſiſtenten zu Landt vnd Waſſer/
feindlich angreiffen vnd bekriegen/dann dadurch werden
die nothleidende Evangel. in Böhmen/Vngarn/
Pfaltz vnd viel andern orten/mercklich Rettung vnd
erleichterung jres obligenden Jamers/die H. General
Staden aber/von Gott dem Allerhöchſten/einen vberauß
ſtattlichen Nutzen deßwegen zu gewarten haben.
Auß welchem ferner folgt / dz die H. General Staden
durch diß Mittel / in Fortſetzung deß Krieges wider
4. Spanien/ſich jrer reſpectiuè Bundsgenoſſen/Nachbarn
vnd Freunde deß Königs in Engelland/ Dennemarck
vnd Vngarn/der Schweitzer vnd Venediger/
auch der Chur Pfaltz/ſo wol anderer Fürſtē/der Anſee
vnd dergleichen Stätte/Correſpondentz vnd Freundſchafft
/ ſich deſto gewiſſer verſichern / auch auff alle
fürfallende Nothfäll/dero hülfflichen Succurß/vmb
ſo viel ſtärcker gewarten können. Man hat auch bißhero
vor Augen/ja gleichſam vor der Thür geſehen/dz
ſich der König zu Hiſpanien / mit zuthun ſeiner Aſſiſtenten
/eines guten groſſen Antheils deren zum Röm:
Reich gehörigen Länder vnd Stätte: bevorab der Königreich
5. Böhmen vnd Vngarn zum gröſten theil/Itē
Schleſien/Mähren/Laußnitz/der Churf. Pfaltz/Hertzogthum
Cleve vnd Bergen/ꝛc. Graffſchafft Solms
vnd Soñenwald/auch viel andere Landſchafften zum
theil/ ſo wol deß Veltlins/ vnnd etlicher wolgelegener
Reichſtätt Aach/ Friedberg/ Wetzflar vnd Gelnhauſen
/eigenthätig bemächtiget vnnd impatroniret/auch
noch vber diß/ viel andere Evangeliſche Friedliebende
Ständ vnd Stätte deß Reichs / ohn einige rechtmäſſige
vrſach betrohet/befehdet/ angefallen/ ſpoliret vnd
geplündert / wie ſolches alles der leydige Augenſchein
mit viel tauſent armen verderbten Evangeliſchen/ allzuſehr
bezeugt: Darbey ſich dann der Spanier bißher
ſtarck bemühet / die eingenom̃en örter/ ſonderlich aber
in der Chur Pfaltz/Hertzogthumb Cleve/im Veldlin/
Weſel vnd dergleichen/zu ſeinē groſſen Vortheil/vnd
dz er ſolche Ort nit wider zu reſtituirn begehre/zu fortificirn
/vnd zu befeſtigen: Ob aber nun die H. General
Staden/ bey ſo mercklicher auff- vnd zunehmung deß
Hauſes Spanien/alſo ſtillſitzen/vnd ihrer dabey periclitirenden
eignen Gefahr/nit in gute Obacht nehmen
ſollē? das wird jnen nimermehr zu rahtē/vielweniger
aber vō jnen zu thun ſeyn. Sintemal in ſolchē Fällen/
alle gütliche Anſtandshandlung billich auff die ſeiten
zu ſetzen/vnd deß Feinds glücklichs Auffnehmen nach
höchſter müglichkeit zu verhindern/in betrachtung da
der König zu Hiſpanien vnd ſeine Adhærenten/in jhrem
Succeß alſo glücklich fortſchreiten / vnd alſo die
vereinigten Niderlande/ mit einer ſolchen mächtigen
Nachbarſchafft vmbgeben/ja gleichſam belägert werden
ſolten/dz ſie alßdann anders nichts als jhr verderben
vnd vntergang/augenſcheinlich vor der Thür hetten
/in welche beſorgende extrema aber / ſich die H.G.
Staden/billich nit werden bringen noch einführen laſſen.
Inmaſſen Thucyd. li.1. hiſt: lehret/da er ſpricht:
Initiis potentiæ vicinæ nimium ac manifeſte creſcentis
à vicinis mature occurrendum, &c. Das iſt: Man
muß von der Nachbarſchafft bey zeit vorkommen/ſo
allgemach vnd täglich mehr wachſen vnnd zunehmen
an jrer Macht. Item Polybius li.1. hiſt: in prin. & in f.
& idem li.2. vbi docet: Cauendū, etiam, ne populi æmuli
& vicini vires in pace nimium creſcāt, &c. Scip.
Amirat. li.12. Diſc. c.11. Das iſt: Man ſol ſich hüten/dz
deß Volcks Macht/ſo mit vns gräntzt/vnd vns nachſtrebet
/ zur zeit deß Friedens nit ſehr zunehme. Dann
welcher Menſch iſt ſo alber/daß er nicht die Rechnung
machen könte/da der König zu Hiſp. im Teutſchland/
alſo ein Landt / vnnd Statt nach dem andern an ſich
zeucht/ vnd in ſolch ſeiner Intention/wegen theils Evangeliſcher
Fürſten entfallenen Hertzen/ verlohrnen
Muhts/nider ſunckener Händ/ vergeſſung ihrer Vocation
/Zagheit vnd Beſtürtzung/ꝛc. welche ſich lieber
mit einem geſchriebenen Bogen ſcheinbarlichen Friedenspapyrs
/als mit dem Rauch vom Büchſenpulver
abweiſen laſſen/ alſo glücklich fortſchreiten vnd continuirn
ſolte/ dz er alßdann zu ſeiner längſt vorgeſetzten
Vniverſal Monarchi leichtlich würde gelangen/vnd
jhme faſt niemands mehr widerſtehen könten. Vber
ſolches haben die H. Gen: Staden/ſich bey deme wider 6.
Spanien auffs new continuirendem Kriege / eines
groſſen Vortheils/vnd ſonderbarn Nutzens zu getröſten
/ dz jhr verordneter Kriegs General Printz Mauritz
von Vranien vnd andere fürtreffliche gute Kriegs
Obriſten noch im Leben: Auch das Volck ins gemein
deß Kriegs noch wol gewohnet / geübt vnnd erfahren
ſind/da dañ zweiffels ohn der Spaniſche Gegentheil/
durch den auffs new begehrten Frieden/vnter andern
auch fürnemlich diß ſuchet/ daß hochgedachten Printzen
Excell. vnd jre nachbefehlichē Obriſten vnter deſſen
/vermittels deß natürlichen: oder eines vnverſehenen
Spanioloſirten/ꝛc. Tods den vereinigten Niderlanden
entzogen: vnd alßdann dieſelben gleichſam wie
die Schafe ohne Hirten ſeyn / auch das Volck deß
Kriegs entwehnt/ja deſſelbē gar vergeſſen/vnd abhold
werden möchtē. Was es aber für ein groſſer vnd trefflicher
Nutz ſeye/in vorhabenden Kriegs exercitus, gute
berühmbte Obriſten vnd Generales zu haben / das
haben von 50. jaren her/die H.G. Staden vnd vereinigte
Niderlande/mit jhrem höchſten Nutz vnd beſter
Wolfart/an Printz Moritzen vnd ſeinem H. Vattern
Wilhelmen vō Vranien/auß eigner erfahrung gelernet
/ohn noth viel davō zu referirn/weil ſolches die Niderländiſche
Cronicken/vnd welchs noch höher iſt/der
frölich augenſchein ſelbſt bezeugt. Dannenher Cimon
ein fürtreffliche Perſon zu Athen / ſehr ſchön geſagt:

Er wolte lieber ein Kriegsheer von Hirſchen haben/ welches ein Löw führet/als ein Kriegsheer von Löwen haben/die ein Hirſchen zum Führer vnd Obriſten hetten/ꝛc. So bezeugt gleicher maſſen die täglich Erfahrung/was mit eim verſuchten/wolabgerichtē Kriegsvolck gegen dem Feindt zu præſtirn vnd außzurichten ſeye/dz nemlich offtermals durch ein einigs Regiment wolverſuchter Kriegsleut/4.oder 5.andere Regiment ſo in gleicher ſtärck geweſen/ ſind geſchlagē vnd erlegt worden. Derentwegē Veget.de re milit.li.2.c.22.recht ſagt:In omni prælio nō tam multitudo,quā ars & exercitiū ſolent præſtare victoriā,&c. Et idem lib.3.c.1. Euidēter apparet, nimium copioſos exercitus, magis ꝓpria multitudine,quā hoſtiū virtute depreſſos,&c. Et additur ibi ratio,tandemq́; cōcluditur:& ideo veteres, qui remedia difficultatū experimento didicerunt non tā innumeroſos,quā eruditos exercitus habere voluerunt:Das iſt:In allen Streit pfleget nit ſo bald der groſſe hauff/als die kunſt vnd übung dē Sieg zu erhaltē. Item:Es iſt gantz offenbar/dz die gar groſſe Kriegsmacht/mehr durch ſich ſelbſt vnd jhren groſſen hauffen/ als durch die Tugend der Feind erlegt werdē. Vnd derhalben haben die Alten/die einer ſchweren ſachen auß der erfahrung zu rahten gewuſt/vielmehr ein wol abgerichtes verſuchtes Kriegsvolck / als groſſe Hauffen führen wollen/ꝛc. Dañ ob wol ordinariè & regulariter wahr iſt/ ꝙ bellum non in armis maxime, ſed in expenſis & ſumptib.per quos efficacia arma & vtilia fiunt, conſiſtat ſecund. Thucyd.l.1.hiſt. Daß der Krieg nit fürnemblich in Waffen/ſondern in Vnkoſten vnd Außgabē/dadurch die Waffen kräfftig vnd nützlich werden/beſtehet/ꝛc. So bezeugen doch die vielfältigen Exempel/dz offtermals ſehr mächtige Königreich vnd Länder/durch vnvermögend:jedoch ſtreitbare Kriegsoberſte vnd jhr Armada/ eingenommen vnd erobert: Auch vielmals/ſehr groſſe langwirigē Krieg durch die jenigen/ ſo an Gelt gäntzlich erſchöpfft vnnd gar entblöſt geweſen/ſieghafft geführt wordē. Inmaſſen an Alexan.M. welcher ſein gantzes vermögen ſeinē Freunden vnd Krigsleuten/ vor anfahendem Krieg vber die gantze Welt/ geſchenckt hatte: deßgleichen an den Hanibal in Italia: an Vitiato in Hiſpanien: an Cyro in expeditione contra Crœſum;an der Königin Thomyris gegen Cyrū:an Ant.de Leva in Lombardj: an Hertzog Carl von Bourbon / vnnd Georgen von Freundſperg/ꝛc.wider die Statt Rom/vnd ein groſſen theil Italien:an Franciſco Sfortia einer Privatperſon gegen die Venetianer vnd Milaneſer/ an Frantzē von Sickingen wider Trier vnd Worms: an Marggraff Albrechten zu Brandenburg wider die Biſchoff zu Meintz / Trier/ Bamberg/ Würtzberg/ Wormbs/ Speyr/Straßburg/ꝛc. auch viel andere Chur-Fürſt. Ständ vnd Stätt deß Reichs:an dem nechſt verſtorbenen König in Franckreich/ Heinrich dem IV. ehe er zu der Cron Franckreich gelangt:an Wilhelm Printzē von Vranien / ehe die H. Staaden jhre ſachen zu gewiſſer verfaſſung vnd ſicherung gebracht/ vnd andern gleichmäſſigen Exempeln mehr/zu ſehen iſt. Zu deme/ iſts viel nützlicher / beſſer vnnd fürträglicher/daß man dem Feind in ſeiner Intentiō/darunter zumal nit nur das Imperium, ſondern auch die Religion intereſſirt/ vorkom̄e/vnd dieſelbe verhindere/weil ohne das der erſte Streich je vnd allwegē eines Monat Solds werth geweſen/ Nam pax colenda,vbi Dei iacturam non facimus? Rurſus bellū gerendū,vbi periclitatur religio. Inmaſſen dann dem Spanier durch den Vorſtreich bey jetzigen Läufften ein mercklicher Abbruch gethan: der H. General Staden vnd vereinigten Niderlande ſonderbarer Nutz aber/ ſtattlich befördert werden kan/ vnd alſo nochmals bey dieſem andern Puncten vnwiderſprächlich darbey bleibet/ daß deroſelben new anfahender Krieg wider Spanien vnd ſeine Beyſtände/ nicht allein recht vnnd ehrlich: ſondern auch nützlich vnd fürträglich ſeye.

Drittens: Die Neceſſität vnd vnvmbgängliche notturfft/den Krieg wider Spanien an die hand zu nem̄en/vnd zu continuiren/betreffend/ſo erſcheinet zwar dieſelbe auß obigen beyden Puncten per conſequentiā;nemlich weil der Gegentheil ſich auffs höchſt dahin befleiſſiget/ dz er die vereinigte Niderlande/ vnd ins gemein alle Evangeliſchen jnner vnd auſſer dem Röm.Reich/in gewiſſe Schrancken einſchlieſſen/dieſelbē enger faſſen/ vnd alßdañ einen nach dem andern vnterdrucken möge / ſo folget vnwiderſprechlich/ daß man von hoher vnumbgänglicher Notwendigkeit wegen dem Spaniſchē Feind einen ſtarcken widerſtand/ welchs anders nit dann durch die Waffen vnd offnen Krieg geſchehē kan/ thun / vnd hierdurch ſeine vorhabende Practicken verhindern:Auch dasjenige was der Feind wider Recht vnd billichkeit an ſich gezogē/vnd in geſuchter Güte/nit widerzugeben gedencket/recuperirē müſſe. Aber ſolche vnumbgängliche Neceſſität etwas beſſer zu erklären/ſo iſt ja im Gewiſſen gegen Gott vnd der Welt nim̄ermehr zu verantworten/ſeinen Nechſtē vnd Religions-auch reſpectivè Bundsverwandten/ in einer obligenden groſſen Gefahr / alſo ſtecken zu laſſen/ſintemal der jenige/ ſo ſeinem bedrangtē Nechſten nit hilfft/noch jhn errettet / wañ er es doch thun könte/ ſelbſten für den Thäter gehalten wirdt / weil es heiſſet: Qui quē neci eripere poteſt, nō eripit, æquè tenetur, ac qui occidit, quia enim noluit opem ferre, voluit occidi. Et, qui nō vetat peccare,cū poſſet,iubet: teſtibus D.Auguſt.in Pſ.82.D.Ambr.li.1.de off. Senec. in Troad. Act.2.Et Cicer.li.1.off.Qui non defendit nec obſiſtit,ſi poteſt,iniuriæ,tam eſt in vitio, quā ſi parētes aut patriam,aut ſocios deſerat,&c. Das iſt: Der jenige der einen vom Todt nit errettet/da er jhn wol erretten könte/ der iſt eben ſo viel daran ſchuldig / als der jhn tödtet/ dañ weil er jm nit hat helffen wöllen/ hat er gewolt/ dz er vmbkom̄e/ vnd der nit wehret zu ſündigē/ da er es doch thun könte / der heiſſet ſündigen. Item: Welcher der Vnbillichkeit vnd dem Vnrecht nit ſtewret vnd wehret/wann ers thun kan/ der iſt eben mit ſolchem Laſter behafftet / als wann ſein Eltern/ Vatterland/oder ſeine Freund/verwandte vnd Geſellſchafftē von jhm verlaſſen worden weren/ꝛc. Inmaſſen ſolchs in Iure Ciuili à contrario ſenſu, von Paulo l. Conſ. l. 39.ad edict. Et l.9.ad edict.confirmirt worden: Zu deme beweiſen auch die vielfältigen alt vnd newe Exempel/dz man die Religionsverwandten vnd Bundsgenoſſen nim̄ermehr hülffloß laſſen/ ſondern jnen durch mügliche Aſſiſtentz/ jhr obligende Beſchwerungen erleichtern helffen ſolle. Inmaſſen ſolches die Exempel Abrahams/Joſuæ/Simſons/ Davids/Hißkiæ/Aſſæ/Joſaphats/ Iudæ Machabæi vnd ſeiner Brüder. Item/ Keyſers Conſtantini wider ſeinen MitRegenten vnd Schwager Licinium/auch Titus Livius in vnterſchiedlichen Büchern/vnd andere bewehrte Authores, vbergnugſamb bezeugen / der newen Exempeln/ welcher viel anzuziehen werē / diß orts zu geſchweigen.

Nun iſt aber notorium vnd weltkündig/was geſtalt der König zu Hiſpanien/mit zuthun deß Hauſes Burgund vnd ſeiner Aſſiſtenten / (wie allbereit oben vnter dem erſten Puncten referirt) ſich bißher viel vnd mancherley gefährlicher Thathandlungen / wider die Königreich Böhmen vnd Vngarn/ ſampt jren incorporirten Landen vnterſtändē/ alles deß vorhabens/ ſolche Königreich vnd Länder mit caſſirung ihrer Freyheit/ Nit nur erblich zu machen/ ſondern auch gar auff jhne den König zu Hiſp. vnd ſeine Nachkom̃en zu bringen. Ob aber nun den H. General Staden vnd vereinigten Niderlanden zu rahten ſtehe/ dz ſie zu ſolcher Spaniſchen vorhabenden Intention ſtillſchweigen/ dieſelbe approbirn/ vnd jrer dabey periclitirenden eignen groſſen Gefahr/ nit in gebürende obſervantz nemen ſollen/ dz wird ja jhnen von keinem Ehrliebenden Patrioten gerahten: noch das widrige bey jhnen gevnbillicht werden können/ zumal/ weil deren bey obgedachtē Königreichen vnd Ländern/ zugleich mit vnterlauffendē Religionsverfolgung/ vnd Freyheitsvnterdruckung halben/ die H. General Staden/ ſich zu hülfflicher Aſſiſtentz vnd Succurß/ in Krafft obgeſetzter Allegaten/ ſchuldig erkennen/ auch an jhrem fleiß nichts ermangeln zu laſſen/ gedencken. Die löbliche Eydtgenoßſchafft in Schweitz/ vnd die 3. Grawpündner/ werden gleichermaſſen von dem König zu Hiſpanien in mannigfaltige weiß vnd weg/ vnd zwar wider alle Billichkeit/ einig vnd allein zu dem end beſchweret/ daß er auff alle vnd jede Fäll/ ſein Außländiſch Kriegsvolck von Italianern/ Wallonen/ Neapolitanern/ vnd Hiſpaniern/ ꝛc. nit mehr ſo ein weiten vmbſchweiff/ ſondern viel näher/ bequemer vnd füglicher/ vō Mayland auß/ durch Grawpündten in Teutſchlandt/ zu Gefahr den Evangeliſchen einführē/ auch vmb ſo viel deſto leichter ſich mitlerzeit der Schweitzer gar bemächtigen möcht: Nun können aber die H. General Staden nim̃ermehr gedulden/ noch nachſehen/ dz jhre getrewe Bundsverwandten in Schweitz/ von dem König zu Hiſpanien vnd den ſeinigen/ wider Recht vnd Billichkeit/ alſo beläſtigt werden ſollen/ vmb welchs willen ſie dann auch den Krieg wider Spanien/ zu Schwächung deſſelben Macht/ deſto nothwendiger anſtellen vnd continuiren müſſen. 2. Es iſt auch billich zu erbarmen/ vnd hoch zu empfinden/ daß Pfaltzgraff Friderich Churfürſt/ vnd König zu Böhmen/ ꝛc. ſampt Marggraff Johan Georgen zu Brandenburg dem ältern/ Fürſt Chriſtian zu Anhalt/ Graff Georg Friderichen von Hohenloh dem ältern/ vnd Graff Ernſten zu Manßfeld/ ꝛc. Ohn einig vorhergehende Verhör/ Rechtlichen Proceß vñ Erkantnuß der geſampten Reichsſtände/ alſo vrplötzlich in die Acht vnd Oberacht declariret vnd erkläret/ auch ein gantz halbes jar vor ſolcher Declaration/ ohn einig ergangnes executorial Mandat/ durch dē König zu Hiſpanien vnd ſeine Gewalthabere/ würcklich vnd mit der That ſolche Acht zu exequirn angefangen/ vnd von dem Spaniſchen Spinola/ ein groſſes theil der Churf. Pfaltz am Rhein/ ſo wol andere Landſchafften Stätt vnd Schlöſſer/ gantz feindthätiger weiß eingenom̃en/ jäm̃erlich verheeret/ geplündert vnd verderbt/ auch biß auff heutigen Tag ſeinem rechten Herrn vnbillich vorenthalten/ vnd nit wider reſtituiret worden. Nun iſt von anfang der Welt her/ vnter der Sonnen niemals einiges Volck ſo gar Geſetzloß geweſen/ welches nit für billich vnd recht hett gehalten/ dz man den Beklagten auff deß Anklägers Klagen billich vorhin verhören/ vnd alßdañ denſelben/ da er ſchuldig befunden/ der Gebühr nach ſtraffen ſolle/ ſonderlich aber/ iſt ſolchs im Rö. Reich/ welchs mit ſo viel heiſamen Geſetzen verſehen/ ein vnerhört ding zu vernehmen/ auch auß allen vnd jeden hiſtorien von viel hundert ja etlich tauſend jaren her/ ſo wol auß deß H. Reichs Conſtitutionen/ Rechten/ vnd Keyſ. Capitulationen/ viel ein anders/ vnd zwar gantz das Contrarium zu befinden. So hat auch GOtt der Allmächtige durch ſein eigen Exempel (ſeiner vielfaltigen Göttlichen Befelch vnd Gebott diß orts zu geſchweigē) dem Menſchen viel ein andern Proceß/ vnd daß man nemlich den Beklagten vor der Condemnation (da man gleich eigentlich wüſte dz er ſtraffbar were) ordentlich verhören ſolle/ dargeſtellet vnd vorgebildet/ dann da Adam vnd Eva die erſten Menſchen im Paradeiß geſündigt/ vnnd Gottes Gebot ſchwerlich vbertretten hatten/ da hat GOtt/ ob er wol gewuſt/ dz ſie geſündigt/ ſie dannoch nit vervrtheiln noch condemnirn wöllen/ biß er ſie zuvor verhöret hätte/ ſo hat auch der hochl. Keyſer Maximilianus I Pfaltzgraff Ruprecht vnd ſeinen Vatter Churfürſt Philipſen am Rhein/ An. 1504. nit für ſich allein/ ſondern mit zuthun aller Reichsſtänd/ in die Acht erklärt/ inmaſſen noch viel gleichmäſſige Exempla allegirt werden könten. Da nun bey ſo geſtalten ſachen die H. Gen. Staden vnd geſampte vereinigte Niderlande/ den H. Pfaltzgraffen Churf. in ſeinen jetzigen Extremitäten ſolten ſtecken/ vnd hülffloß laſſen/ ſo würden ſie ſolchs gegen Gott/ der Welt/ vnd hernachwachſenden Poſterität nim̃ermehr juſtificirn vnd verantworten können. Dañ 1. ſind ſie in krafft der Euangeliſchen reformirten Religion hierzu verbunden. Fürs 2. ſind ſie der Chur Pfaltz/ vermög auffgerichter Bundseinigung/ hülff zu leiſten/ verobligirt. Drittens ſind ſie ſolches in krafft der Chriſtlichen Lieb/ daß man niemand wider Recht vnd Billichkeit beſchweren laſſen/ da es aber je geſchehe/ ſolchs nach vermögen wider abwendē helffen ſolle/ zu thun ſchuldig. Vierdtens/ ſind die H. Gen. Staden der Churf. Pfaltz ſtatliche Aſſiſtentz von deßwegen zu leiſten verpflichtet/ weil dieſelben jres jetzigen glücklichen Zuſtandts halben/ es nechſt Gott der Churf. Pfaltz/ ſo jnen vnterſchiedlich ſtatliche Armeen (dardurch die Niderlande ſich jhres Feinds erwehret) zugeführet/ auch für jre Freyheiten offtmals in eigner Perſon/ gantz Ritterlich geſtritten/ vnd deß jetzigen H. Churfürſten Pfaltzgrafens Anherrn Churf. Ludwigs Bruder/ Pfaltzgraff Chriſtoff/ ſein Leben darob verloren/ zu dancken haben. Fürs 5. wil ſich auch gebüren/ dz die H. Gen. Staden/ den H. Pfaltzgraff Churf. derjenigen getrewen vnd höchſterſprießlichen Dienſte/ ſo beſagtē Churf. Anherr Printz Wilhelm von Vranien vnd deſſelben Sohn Pring Mauritz/ ꝛc. von 50. jaren her jhnen continuè erwieſen/ auch faſt vnzehlich mal/ jhr Leib vnd Leben Ritterlich gewagt haben/ inmaſſen dann beſagter Printz Wilhelm hierüber/ vnnd zwar durch Spaniſche Verrähterey/ vnverſehens erſchoſſen/ deſſen beyde Brüder Graff Ludwig/ vnd Heinrich von Naſſaw aber/ zuvorhero gleicher maſſen ob der Niderlande trewen Dienſten in einer Feldſchlacht erlegt worden. Vnd letzlich/ ſo kan Printz Mauritz für ſich ſelbſten/ auß naher Blutsverwantnuß nit vnterlaſſen/ ſeinen Vettern dem H. Pfaltzgraff Churf. in ſeinen jetzigen obligenden Nöhten alle mügliche Aſſiſtentz zu leiſten/ vnd ſich als ein wahrer trewer Freund zu erweiſen/ vnnd ſolches alles vmb ſo viel deſto mehr/ dieweil alßdann ins künfftig/ die Herrn General Staden/ Printz Mauritz vnnd vereinigte Niderlande/ ſich hinwiderumb eines ſtattlichen Succurß auff alle Nothfäll auß der Pfaltz/ ꝛc. zu getröſten haben.

Vber oberzehltes iſt notorium was jüngſt verſchiener Zeit auff Befelch deß Röm. Keyſers für ein ſehr ſchröckliche vnd erbarmliche Executiō (ſo ſich nun der ſo lange zeit gerühmten Oeſterreichiſchen Mildtigkeit vbel vergleichet (wider ſo viel vornehme Grafen/ Freyherrn/ Ritters- Adels- vnd andere gewürdigte Perſonen/ angeſtellt vnd vollzogen wordē/ dergeſtalt/ dz auch das himliſch Firmament ſich ſelbſten hierüber gleichſam entſetzt/ vnd den hingerichtetē zu ſonderbarē troſt/ mäñiglich aber zu groſſer verwunderung vnd fernerm nachdencken/ ſich das Göttliche Gnadenzeichen deß himliſchen Regenbogens/ gantz herꝛlich hat ſehen laſſen. Darneben iſt auch bekant/ dz an vnterſchiedlichen Orten/ viel fürnehme/ darunter auch ſtatliche Herꝛnſtands Perſonen eingezogen/ vnd ein lange zeit hero in ſchwerē Gefängnüß gehalten: auch vor etlich Monatē der fürtrefflich ſieghaffte Kriegsobriſte Friderich von Dieffenbach/ vmb ſeiner Dapfferkeit willen gleichermaſſen zu Jnßbruck jämmerlich hingerichtet worden. Ob nun dergleichen Proceß ſich nit mit deß Duca di Alba, in Niderlanden verübten Handlungen vergleichen, laſſen: dz gibt man männiglich zu bedencken/ vm̃ ſo viel deſto mehr/ dañ der Niderländiſche Krieg wider Spanien höchlich von nöhten/ damit demſelben vnd der ſeinigen eingebildete vngemeſſene Macht limitiret vnd geſchwächt/ auch ſie hinfüro vō dergleichon ſtrengen vnd blutigen Proceſſen zu rück gehalten werden mögen. Die Franckreichiſchen Evangel. Fürſten/ Ständt vnd Stätt/ werden jetziger zeit/ auff verhetzen deß Spaniers/ wider jhre längſt erlangte/ auch vielmals confirmirte Religionsverſicherungen/ verfolgt vnd bekriegt: Auß welchem dañ nothwendig zu ſchlieſſen/ dz der Spaniſche Feind/ ſeine mordpracticken wider die Evangeliſchen/ nicht allein nit abſtelle/ ſondern täglich/ vnd je länger je mehr continuire. Ob nun die H. Gen. Staden vnd vereinigten Niderlande/ zu jrer augenſcheinlichē Gefahr alſo lang ſtillſitzen ſollen/ biß vorhin die Evangeliſchen in Franckreich vnd andern obbenantē orten/ vnter das Spaniſche Joch gebracht werden/ dz wird jnen vō niemand mit trewen gerahten werden können. So hat auch die Cron Engelland vō 40. vnd mehr jaren her/ zu viel vnterſchiedlichē zeiten/ ſonderlich aber An. 1588. in erlegung der ſchröcklichē/ vnerhörtē mächtig vnd gewaltigē Spaniſchen Schiff Armada/ den H. Gen. Staden/ vnd vereinigten Niderlanden/ viel getrewliche Aſſiſtentz geleiſtet/ vnd ſich alſo vmb ſelbige Lande/ ſehr hoch vnd wol verdient gemacht: Nun iſt aber das Königreich Engellandt/ ſonderlich aber deſſen Königs/ Kinder vnd Kindskinder/ bey jetzigem Kriegsweſen im Rö. Reich mercklich vnd zwar am meiſten intereſſirt/ vnd von dem Hauß Spanien in viel weg occupirt. Dannenher die H. General Staden (ob gleich ſonſtē ſo viel wichtige Motiven nit vorhanden weren) gegen der Cron Engelland ſich bey jetziger Occaſion danckbarlich zu erweiſen/ vnd dannenher ſich mit Spanien in keine fernere Anſtandtshandlung einzulaſſen/ ſondern nothwendig den Krieg zu continuirn haben. Wie es der König zu Hiſpanien von 12. jahren/ vnd ſeyt gewerten Treves hero mit den Gülchiſch- Cleviſch- Bergiſch- vnd andern darzu gehörigen Ländern/ geſpielt vnd practicirt/ das bezeuget der augenſchein/ vnd iſt männiglich bekant/ in deme er vnter dem Namen deß Röm. Keyſers/ mit erdichtem äuſſerlichem Schein Pfaltz Newburgiſcher Reſidentz verſicherung/ ein groſſen Theil Lands an ſich gezogen/ vnd bißhero zu dem endt in ſeiner Gewalt behalten/ dz er das noch reſtirende Landt gleichermaſſen an ſich bringen/ die Evangeliſchen in hoch Teutſchland deſto füglicher vnd ſieghaffter bekriegē/ jnen allen Succurß auß den Niderlanden/ Engellandt vnd Schotten abſtricken vnd entziehen/ auch hernacher vmb ſo viel deſto leichter/ die H. Staden vnd vereinigte Niderlandt/ wann er Spanier jnen alle hülffliche Aſſiſtentz Mittel auß hoch Teutſchland/ (gleich wie dem Fiſch dz Waſſer) würde entzogen habē/ wider bezwingen/ vnd in ewige Leibs vnd Seelen Dienſtbarkeit führen könte. Auß welchem dañ augenſcheinlich zu ſehē/ vnd handgreifflich zu ſpüren/ daß zu abwendung ſolcher allgemeinen gefahr/ die vnvmbgänglich hohe Neceſſität erfordert/ dem friedlichen Anſtand gegen Spanien ſein abfertigung zu geben/ hingegē aber die Waffen zu ergreiffen/ vnd den Krieg de nouo fort zu ſtellen. Neben dem/ wil ſich in allweg gebüren/ dz man die jenigen Offerta vnd Occaſiones, ſo Gott ſelbſten darſtellet/ mit Nutz vnd vortheil gebrauchen/ vnd nit alſo ſimpliciter auß der acht laſſen ſol. Nu trägt aber männiglich gut wiſſens/ dz König Philips der Dritte zu Hiſpanien/ vor etlich Monaten tods verfahrē/ vnd wegen ſeiner dreyer verlaſſener Söhne vnter ſich ſelbſt habendē Diſcordantz/ eine jnnerliche Vnruh/ oder doch getheiltes/ vnd mißhälliges Regiments Weſen/ zu befahren/ ſo iſt newlicher zeit Ertzhertzog Albrecht zu Oeſterreich/ welcher die Evangeliſchen in Brabandt vnd Flandern ſehr hart gepreſſt vnd verfolget/ gleicher maſſen geſtorben/ vnd dardurch das Spaniſch Weſen bey jetzigen Läufften nichts beſſer/ der H. General Staden Sachen aber vmb ſo viel deſto ſtärcker worden/ ſo hat der Keyſer ſeine gehabte beſte Obriſtē/ als den Dampier/ Bucquoy/ Obriſt Bawr/ Steffan Palfi vnd andere/ in kurtzer zeit nach einander/ ſampt dem gröſten theil ſeiner Vngariſchen Armada verlorn/ alſo/ da es ohn den Spinolam vnd Monſieur Johan Tilly were/ es jetziger zeit ſolchen theils ſehr bloß vnd vbel beſtellt ſeyn würde in Vngarn/ Oeſterreich/ Steyrmarck/ Kärnten/ Bayern/ Böhmen/ Mähren/ auch etlichen Geiſtlichen Stifften/ vnd andern orten/ iſt vom andern Theil/ ein gewaltiger Einfall zu befahren/ ja gleich wie das Böhmiſche Weſen vor eim Jar hat angefangen/ vnglücklich außzuſchlagen/ als wil ſich jetzo gantz das Contrarium ereygnen/ vnd ſolche Sache wider gar glücklich vnd mit habendem guten Windt anſchawen laſſen. Zumal/ weiln viel Chriſtliche Hertzen durch die ſchreckliche execution zu Prag/ widerwendig gemacht/ auch deß Spaniers vnnd ſeiner Aſſiſtenten Kriegsvolck/ allbereit ſehr abgemattet/ geſchwächt vnnd geſchlagen/ auch in groſſe Perplexität gebracht worden/ welches alles/ vnd viel andere: zugleich mit vnterlauffende qualitates, jetziger Zeit billich nicht auß der acht gelaſſen/ ſondern mit fleiß obſerviret werden ſolle/ zumal/ weil durch diß Mittel die H. General Staden/ den bedrangten Evangeliſchen ein ſtatliche Aſſiſtentz erweiſen/ zuvorderſt ſich aber ſelbſten gegen Spanien gnugſamlich verſichern: vnd denſelben mit ſeiner vorgeſetzten vniverſal Monarchy zu rück halten können.

Auß welchem allein dann per conſequentiam folget/ daß es die hohe Neceſſität vnd vnumbgängliche Notturfft erfordert/ daß die Herꝛn General Staden ſich mit dem Hauß Spanien/ in keinen fernern Friedens Anſtand/ weiters einlaſſen/ ſondern wider daſſelbe den Krieg auffs new an die Handt nehmen/ vnnd continuiren ſollen.

IV.

Summarien.

Mit Spanien ſey kein weiter Treveß oder Anſtandt zu ſchlieſſen: 1. Weil derſelb den Staden mehr ſchadet dann nuzt. 2. Weil Spanien nicht von einem Generalfrieden begehrt zu handeln/ ſondern nur vom Anſtand. 3. Weil er vns dardurch wil ſicher vnnd faul machen. 4 Weil jhm nicht zu trawen in gemein/ vnd wird bewieſen in ſonderheit/ 5. mit Pfaltz/ 6. mit Savoi vnd Schweitz/ 7. mit Vlm.

ZVm Vierdten vnd letzten/ haben vber oberzehltes alles/ die Herrn General Staden vnd vereinigte Niderlande/ viel merckliche vnd wichtige Vrſachen/ vmb welcher willen ſie mit dem König zu Hiſpanien kein weitern Treves vnd Anſtand ſchlieſſen/ noch jme vber einen newen Interims Frieden trawen: oder ſich zu gütlicher Tractation ferner einlaſſen können. In betrachtung/ dz ein verbrentes Kindt das Fewr zu förchten pflegt/ dann wañ man dieſe 12. Jar/ ſo lang der Anſtandt geweret/ ſpecialiter nach einander recht anſehen vnd erwegē wird/ ſo thut man befinden/ daß der Herrn General Staden Felicität vmb ein merckliches ab- deß Spaniers Gewalt aber mächtig ſehr zugenom̃en hab/ wie ſolchs vmbſtändig könte ſpecificirt/ jedoch aber ſolches auß obiger Relation guter maſſen kan vernommen werden/ haben alſo die vereinigten Niderlande ſolchen gewerten Anſtands keinen Nutz/ ſondern vielmehr Schaden vnnd Nachtheil in manigfaltige weiß vnd weg empfunden/ vnd dannenhero ſich deſtoweniger in fernere Friedenshandlung zu
1. begeben vnd einzulaſſen. Vnd geſetzt: die H. General Staden hetten ſolchen 12. järigen Treves kein ſchaden noch verluſt gehabt/ ſondern deß jhrigen in Ruhe vnd Frieden genieſſen kön̄en/ dennoch aber/ were diß keine wichtige vrſach/ dz man von deßwegen einen längern
2. Anſtand tractirn ſolte/ dañ weiln der König zu Hiſpanien nit von eim General- vnd Hauptfrieden: ſondern nur ein längern Anſtand begehrt zu handeln/ ſo folget vnwiderſprächlich/ dz man doch endlich den Krieg wider ergreiffen vnd anſtellen müſte. Gleich wie aber nu ein gutes Pferdt/ wann es nur im Stall ob dem Futterkaſten ſteht/ vnd nit ſeiner Ordnung vnd Notturfft nach/ exerciret vnd beritten wird/ ſeiner habenden Tugendē gäntzlich zu vergeſſen: auch dannenher vnwerth gehalten/ ja gar an Karren geſpannt zu werden pflegt/ eben alſo verhofft der König zu Hiſpanien/ es durch dē geſuchten längern Anſtand dahin zu dirigirn/ daß die
3. vereinigten Niderlande jre herrliche Kriegsexercitia vergeſſen/ vnnd der mehrer theil verſuchter dapfferer Kriegsleut/ hohes vnd nidrigen Standts/ entweder ſterben/ oder doch Alters halben zum Krieg vndüchtig/ vnd alſo ſamptlich in Schlaff gewiegt werden ſollen/ vnter deſſen aber ermangelt es dem Spanier nimmermehr an Mitteln/ ſeine Kriegs Armeen in ſtetter Vbung vnd Bereitſchafft zu halten/ vnd alßdann zu ſeinem Vortheil/ zu der vereinigten Niderlande vnwiderbringlichen ſchaden/ zu gebrauchen/ ꝛc. Ob aber nun gleich/ diß alles beyſeits geſetzt werden ſolte/ ſo iſt doch der Spaniſche Feind/ ſeiner art vnd natur nach/ alſo qualificirt/ dz jhme/ ob man ſchon einen längern Friedensanſtand/ mit jme auffrichten würde/ von den vereinigten Niderlanden nicht getrawt werden könte/ vnd alſo wegen ſolchen ſtetigen Mißtrawens auff den
4. Frontirn/ in Veſten vnd Schlöſſern ein ſtarckes Præſidium vnd gewiſſe Armee/ continuè in Beſatzung ligen haben müſten/ welches dann faſt ſo viel Vnkoſten erfordert/ als wann man ſich mit einem gewaltigen Kriegs Läger wider den Feindt zu Feldt begeben hette. Als die Lacedemonier (inmaſſen Polidorus in ſeim 3. Buch Commentar. bezeugt) bey dem Senat zu Athen in Kriegszeiten/ durch den Philoſ. Euxiniū, ein Friedē begerē lieſſen/ da gaben jnen die Athenienſer dieſe Antwort: Jhr begehrt das end deß Kriegs/ vnd dz man zu ſolchem end 3. Monat lang ein Stillſtand halten/ vnd inmittelſt den Frieden tractirn ſolle/ darauff geben wir euch zu vernem̃en/ dz der Senat zu Athen nit im brauch hab/ ein Stillſtand zu bewilligen/ vnd nachmals wider zum Krieg zu greiffen/ dann wir habē ein altes Geſetz/ dz wir die grawſamen Krieg freywillig annem̃en/ vnd hingegen den Frieden gutwillig eingehen/ ꝛc. Mit welcher Reſolutiō dann/ der König zu Hiſpanien/ in ſeiner jetzigen Friedenswerbung/ gar ſtatlich kan abgefertigt werden. Was aber die H. Gen. Staden/ bey verwerffung deren ex aduerſo angebottenen ſcheinbarlichen Friedens Erlängerung/ ferner zu conſiderirn vnd difficultiren/ vnd ſich auff dergleichen Treves vnd Anſtandt nit mehr ſicherlich zu verlaſſen haben/ iſt dieſes nit dz geringſte: dz ſie im werck augenſcheinlich befinden/ dz dem König zu Hiſpanien vnd ſeinen Adhærenten/ vber keinen fernern Friedens Anſtandt getrawet werden könne/ ſintemal der leidige Augenſchein bezeuget/ dz deſſen abgeordneter Gewalthabender General Marches Spinola/ wider ſeine dem König in Engellandt gethane ſchriffliche Aſſecuration vnd Verſicherung/ die Churf. Pfaltz am Rhein/ nit allein feindlich- 5.
vnd vnverwahret ſeiner Ehren/ angefallen/ ſondern auch einen groſſen Theil gewaltthätig erobert/ geplündert/ verheeret vnd verderbet/ auch bißhero in Handen behaltē/ vnd noch dazu ſich deß vbrigen gleicher geſtalt zu bemächtigen/ mannigfaltig vnterſtanden/ vnd alſo/ mit hindanſetzung ſeiner Zuſage/ Brieff vnd Sigill/ höchſtbemelten König in Engelland/ vnd neben jm die ChurPfaltz/ auch viel andere Fürſten/ Graffen vnd Stätte/ mit viel tauſent armen Vnterthanen/ ſchändlich hindergangen vnd betrogen/ hat er ſich nun eines ſolchen Wercks wider deß Königs zu Hiſpanien/ Königlichen vnd mächtigen Nachbarn vnterſtandē/ wie ſolte er ſich dann nit eines viel ärgern gegē den H. General Staden vnd vereinigten Niderlanden (als welche er ohne das für abgefallene Rebellen vnd ſeine vnmittelbare Vnterthanen helt) bey vorfallender Gelegenheit vnterſtehen dörffen? 6.
Der Spaniſche Friedensbruch gegen Saphoy vnd Schweitz iſt männiglich bekant/ darneben auß den Hiſtorien wiſſend/ daß der jetzverſtorbene König zu Hiſpanien allererſt vor etlich Jahren/ 6000000. getauffte Chriſten Moren/ wider gegebenen Traw vnnd Glauben/ mehrertheils jäm̃erlich erwürgen/ vnd die vbrigen mit Gewalt verjagen laſſen/ welchs dann der alte Spaniſche Proceß iſt/ welchen er hiebevor vnterſchiedtlich auch gegen die
7. H. Staden ſelbſten practicirt/ in deme er jhnen Anno 1577. den auffgerichten Frieden nicht gehalten.

Wie vielfaltig der im verſchienē Jar zu Vlm auffgerichte Friedē/ in ſo kurtzer zeit vō dem Gegentheil violirt vnd gebrochen worden/ darvon wil man diß Orts nichts meldē/ ſondern den augenſchein/ die vorgangenē facta, vnd occupirte Reichsſtände/ hierinnē die warheit beſagē laſſen. Dabey dann freylich de nouo practicirt wird/ wz der jtzigen Spaniſchen Printzē Anherrn natürlicher Brud/ D. Ioh. de Auſtria, durch ein ſonderbares Kön. decret/ außgebracht/ vñ jme (aber er muſt ſterbē/ vñ könts nit vollendē) ſo eyferig ins werck zu ſtellē/ fürgeſetzt hatt/ hiſce verbis: Der König zu Hiſpan. wil lieber vber die Erde/ Bäum/ Thier/ Wölffe/ Waſſer vnnd Fiſch/ in den Ländern herrſchen/ als einen einzigen leyden/ ſo ſich wider jhn auffgeleynet/ oder den Rebellen anhängig geweſt/ oder im geringſten mit Ketzerey befleckt iſt/ oder einen ſolchen der nicht glauben wil daß der Bapſt macht habe/ den Engeln zu gebieten/ ein Seel auß der Hell wieder zu holen/ vnnd in Himmel zu ſetzen/ ꝛc. Mit welchem vber einſtimpt/ was Balthaſar Ayal/ Spaniſcher Obriſter Kriegsrath in den Niderlanden/ in ſeinem Anno 1591. zu Antorff gedrucktem: Vnd von den Regiis Profeſſoribus, tamquam nihil fidei Catholicæ contrarium docente approbirtem Buch/ de jure & Officiis Bellicis ſchreibet/ mit dieſen Worten: Conuentiones omnes, per quas Majeſtas minuitur, non ſubſiſtere. Et tales eſſe pactiones ſubditorum rebellium cum Principe ſuo factas & nihil magis pungere Principem quam paciſci cum ſuis ſubditis rebellibus ijsdemque fidem ſeruare. Das iſt: Alle Handlung dardurch die Majeſt. vnd Hoheit geſchwächt wirdt/ beſtehen nicht/ vnd diß ſind eben die jenigen Handlungen/ ſo von den widerſpennigen Vnterthanen/ mit jhrer Obrigkeit gemacht worgen/ ſintemal einer Obrigkeit nichts ſo wehe thue/ als daß ſie ſich mit jhren widerſpennigen vnd Rebellirten Vnterthanen in Friedliche Handlung einlaſſen/ vnd jhnen Glauben halten ſolle/ ꝛc. Andern dergleichen Spaniſcher/ Jeſuitiſcher vnnd Machiavelliſcher Reguln diß Orts zugeſchweigen. Innmaſſen dann diß dē Spanier ohne das tief ins Hertz gewurtzelt/ ja gleichſam mit ſeiner Natur vereinigt/ daß er jederzeit/ vngeachtet deren inmittels fürgelauffenen Handlungen/ befugt vnd berechtiget ſeyn wil/ ſich an ſeinen Widerwertigen auffs ſchärpffſte zurechnē/ vñ ſeine prætenſiones zu vindiciren.

Ob nun bey ſo bewandten Sachen/ mit dem König zu Hiſpanien/ ſicherlich ein ferrner Friedens Anſtandt könne tractirt vnnd auffgerichtet werden/ deſſen wirdt die H. General Staaden vnnd Niderlande/ niemand perſuadiren vnd vberreden können/ Zumal: weiln die Spanioloſirten wegen jhres bey männiglich verhaſten Nahmens anfangen/ ſich einer ander Practick zugebrauchen/ in dem ſie jhr Spaniſch Kriegsvolck nicht Außländiſch oder Spaniſch/ ſondern Teutſches vnd Niderburgundiſches Volck/ deßgleichen jhren Exercitum nicht für deß Königs in Hiſpanien/ ſondern deß Römiſchen Keyſers/ vnd endtlich den Spanier für einen Teutſchen/ vnnd Fürſten deß Reichs (jhme hierdurch mit der Zeit deſto füglicher zum Röm. Keyſerthumb/ zu welchem alle Außländer außgeſchloſſen/ zu verhelffen) nennen vnd dargeben/ vnter welchem æquiuocatoriſchen Prætext dann den Herrn General Staaden vnd vereinigten Niderlanden/ ſo woln allen Euangeliſchen Ständten deß Teutſchenlandts allerhandt gefährliche Præiudicia vnnd nachtheilige Conſequentzen zugezogen werden köndten. Inmaſſen allbereit vnderſchiedlich geſchehē.

Daß aber gleichwol der König zu Hiſpanien bey dē auffs new geſuchten Frieden/ ſich ſo viel guten willens gegen den H. General Staaden erbotten/ hat es mit ſolchen eben die Meynung/ als es mit dergleichen: dē Printz Wilhelm von Vranien hiebevor durch den Freyherren von Selles fürgeſchlagenen Friedens Mitteln gehabt/ vber welche aber gedachter Printz ſich auß der Erfahrung: vnd zwar ſehr merckwürdig erkläret. In dem er ſagte: Daß ſolche Spaniſche verheiſſungen viel zu hoch vnd groß weren/ daß er jhnen trawen ſolte/ Vnd je mehr Spanien verheiſſen hette/ je weniger er jhm Glauben geben köndte/ ſondern ſich nur deſto mehr vor jhme Spanier vorſehen vnd verwahren müſte/ Bey welchem Paß dann gantz eigentlich vbereinſtimmet was Cicero in ſeptima Philippica außführet/ da er ſagt: Pacem cum Philippo non tractandam; quia ſit turpis, quia periculoſa, quia eſſe non poſſit, &c Das iſt: Der Fried mit dem König Philippo/ (alſo auch jetzo mit König Philippo dem IV. zu Hiſpanien) ſey nicht zu tractiren/ weiln er ſchändlich vnnd gefährlich ſeye/ auch nicht ſeyn könne/ ꝛc.

So dann nun die Herrn General Staaden/ auß habenden/ rechtmäſſigen vnnd wichtigen Vrſachen/ ſich mit dem König zu Hiſpanien/ vnd ſeinen Anverwandten/ ꝛc. in keinen ferrnern Treves vnd Friedens Anſtand/ ſicherlich einlaſſen können/ hingegen aber jhnen an Juſtification deß new anfahenden vnd continuirenden Kriegs/ als welcher ex genere permiſſorum bellorum iſt/ nimmermehr ermangelt/ ſo haben ſie pium, honeſtum, iuſtum & neceſſarium bellum, rechtmäſſig vorzuwenden/ auch dannenhero Glück/ Heil/ vnd Segen zugewarten. Nam ait D. Bernhardus de nova milit. Si bona fuerit cauſa pugnantis pugnæ exitus malus eſſe non poteſt: ſicut nec bonus iudicabitur finis, niſi cauſa non bona & intentio non recta præceſſerit. Das iſt: Wann der Streittende eine gute Sach hat/ ſo kann als dann der Außgang deß Streits nicht böß ſeyn/ gleich wie daß End nicht für gut wird geachtet werden/ wann die Sache nicht gut iſt/ vnd ein vnrechter Vorſatz vorher gehet. So haben auch die alten Teutſchen je vnd allwegen darfür gehalten/ Honeſtum bellum turpi paci eſſe præferendum, & mortem ſeruituti & turpitudini anteponendam, Dz iſt: Ein rechtmäſſiger Krieg iſt einem ſchändlichen Frieden vorzuziehen/ vnd der Todt iſt für ewige Dienſtbarkeit vnd Schand zu erwehlen. Wie dann Cic. in Tuſ. quæſt. ſagt/ vnd dieſe Wort daran hängt: Nā occidi pulchrum eſt ſi ignominioſe ſeruis. Das iſt. Alsdann iſt es dir rümblich vmbzukommen/ wann du mit Schanden dienſtbar biſt. Dannenhero auch Liuius ſagt/ lib 9. Dec. 1. Bellum eſt iuſtum, quod neceſſarium eſt, & arma ſunt pia, quibus nulla, niſi in armis relinquitur ſpes. Das iſt: Der jenige Krieg iſt recht/ welcher nothwendiger weiß geführet wirdt/ vnnd die Waffen werden billich gebraucht von denen/ welche alle jhre Hoffnung auff die Waffen ſetzen müſſen. Item/ Bellum illud eſt non modo iuſtum, ſed etiam neceſſarium, cum vi vis illata defenditur: Das iſt: Der jenige Krieg iſt nicht allein recht/ ſondern auch notwendig/ wann Gewalt mit Gewalt abgetrieben wird. Vnnd weiln dann die Herrn General Staaden vnnd vereinigte Niderlande den König zu Hiſpanien nunmehr von ſechzig Jahren hero ſehr wol/ vnd viel beſſer/ als alle Hochteutſche/ haben kennen lernen/ als können ſie ſich nicht alſo bloß vnnd leichtlich (als wie von den Euangeliſchen Reichs-Ständen im verſchienen Jahr zu Vlm/ vnnd heurigen Jahrs mit dem Spinola/ zu Mayntz geſchehen/ ſättigen vnd abſpeiſen laſſen/ ſondern müſſen auß obig erzehlten/ vnd ſonſten noch viel andern/ in particulari habenden erheblichen Motiuen/ den exaduerſo angebotenen gefährlichen/ ſchädlichen vnnd nachtheiligen Friedens anſtandt/ an ſeinen Ort beſeits ſtellen/ hingegen aber/ in betrachtung jhrer rechtmäſſigen Sachen/ wider den König zu

Hiſpanien vnd ſeine Adhærenten/ auch Helffer vnnd Helffershelffer / mit ergreiffung der Waffen / den Krieg zu Waſſer vnnd Landt/ nothdringlich vnnd beharrlich fortſtellen / vnd deſſen glücklichen Außgang Gott dem Allmechtigen befehlen.

Das XXIII. Capitel.

Allgemeine Declaration vnnd Erklärung der Gemeinen in Engelland/ zu Weſt Münſter im Parlament/ den 4. Junij. An. 1621. geſchehen.

Zur Nachricht deß Böhmiſchen Weſens fürhero geſetzt.

DJe Gemeine im Parlament verſamlet/ nehmen in hertzliches Bedencken den gegenwertigen Zuſtandt / Ihr Königl. Mayeſt. Kinder auſſerhalb deß Lands / beneben dem betrübten Zuſtandt der wahren Bekenner derſelben Chriſtlichen Religion/ ſo in der Kirchen in Engelland vnd in frembden Landen gefunden wird/ vnd auß hertzlichen mitleyden/ vnd eygener Empfindung jhrer Trübſeligkeit / als Gliedmaſſen deſſelben Leichnams / bezeugen ſie mit einmütigem Hertzen / vnnd einhelligem Conſenß / in jhrem Namen vnnd von wegen deß gantzen Königreichs welches ſie repræſentiren/ für Ihrer M. vnnd der gantzen Welt / jhr gröſte Trawrigkeit vnnd Bekümmernuß/ vnd befehlen ſich ſelber ſampt jhnen nicht allein durch jhr fleiſſig vnnd andächtig Gebet in gnädigen Schutz deß Allmechtigen Gottes / daß derſelbe ſeine wahre Kirche beſchützen vnnd beſchirmen/ vnd alle gegenwertige vnnd vorſtehende gefahr gnädiglich abwenden wolle / ſondern proteſtiren auch mit geſamptem Hertzen vnd einhelliger Stimme/ daß wo ferrne Ihre May. fleiſſige Müh/ vnd groſſer Eyffer/ jhnen Fried vnd Ruhe zuverſchaffen vergebens ſeyn/ vnnd alle Handlung (darinn ſie keine längere Dilation/ Auffſchub vnd Außflucht zuzulaſſen/ Ihr Maj. gantz vnterthänig gebeten haben wollen /) ohne Frucht abgehen ſolte/ daß ſie alßdann/ auff Ihr Mayeſtät im Parlament vorgebrachte Propoſition vnd Begehren / willig vnnd bereyt ſeyn wöllen / euſſerſten vermögens / beydes mit Leib vnnd Leben / derſelben Beyſtandt zu leiſten / vnnd mit Hülffe deß Allmächtigen GOTTES / der die jenigen nimmermehr verleſt / die in ſeiner Forcht ſich ſeiner eigenen Sache annehmen/ zu verſchaffen/ daß ſie mit dem Schwerdt zu wege bringen mögen / was mit Freundlichkeit nicht zu erhalten geweſen.

Das XXIIII. Capitel.

Diſcurs vnd Erklärung/ daß zu Erhaltung gemeiner Wolfahrt in den vereinigten Niderlanden/ der Krieg viel beſſer ſey/ als der Treves oder Anſtandt.

1622. Von einem Holländer publicirt worden.

Summarien.

Es were ein groſſe Klufft zwiſchen Spanien der ſich ein Natürlichen Erbherren der vereinigten Niderl. hielte/ vnd jhnen die den Spanier vor jhren Erbfeind dem ſie ewig abgeſchworen. Kein Treves ſolt man eingehen. 1. Man müß doch endlich wider zu dē Waffen komen/ oder das Span. Joch annemmen/ vnd darzu wann es vngelegner were als jtzo. 2. Er ſehe kein Frücht deß Treuens / als vor etlich Particulár: die Handlungen weren gemindert / das Particular ſey nicht anzuſehen. Hergegen in gemein hetten ſie vom Treves ſchaden/ die Schiffahrt gehindert/ die eingeführte Sect der Arminianer/ die Vnterdruckung Aach vnnd Weſel / die Mácht der Seerauber. 3. der Feindt ſuch dardurch nichts guts / ſich deſto beſſer zum Krieg zu rüſten. Wann der Keyſer etlich Stätt als zum Reich gehörig werde fordern / werden ſie nichts wider Spanien/ Brabandt vnd Flandern thun dörffen. Ob ſie ſchon jtzo wenig hülff hetten / hetten ſie vor der zeit noch weniger gehabt. Es ſey nach allen Feinden nichts zu fragen ob man ſchon ſtets müſſe kriegen/ man ſol es thun vorſichtig vnd freymütig.

DJe Vorſichtigkeit / ſagen wir Holländer/ iſt eine Mutter der Weißheit / vnd es iſt recht geſagt / dann wer ſich nicht vorſicht/ vnd nicht achtung gibt auff das gute vnd böſe/ ſo auß ſeinem Vornehmen entſtehen vnd herkommen möchte / wie ſolte derſelbe in einer Sache weißlich handeln vnd verfahren können ? Es ſtreitet gar nicht mit den Sprüchen deß aller vorſichtigſten Königs Davids/ vnnd deß aller weiſeſten Königs Salomons / die Furcht deß Herrn iſt der Weißheit Anfang/ dann die wahre Vorſichtigkeit beſtehet in der Furcht deß Herren / Aber ich wil es ſo weit auff dißmal nicht ſuchen/ ſondern den Theologen ſolches laſſen befohlen ſeyn/ wiewol ein jeder Chriſt/ vor ſich ſelbſt / inn allen ſeinen Sachen ſein Fundament legen muß inn der Furcht deß Herrn / ſondern wil allhie von der Vorſichtigkeit mit Menſchlicher vnd Politiſcher weiſe reden / als ferrne wir dardurch zuvor ſehen können das jenige ſo vns in vnſern Sachen ſcheinet zuver hüten vnd zu vnterlaſſen.

Man redet jetzunder von ſehr groſſen Sachen/ daran der Lande Wolfahrt am höchſten gelegen/ dann ſo ferrne dieſe Lande etlicher maſſen einen Nutzē auß dem zwölffjährigen Anſtand empfunden / ſollen wir den Krieg nicht wider anfangen. Vom Friede zu handeln/ hat es auch ſein Bedencken / wann wir betrachten/ was wir für ein Frieden haben/ Hierauß kommen nun vnſer vnd vnſern Mitbürger vnd Eynwohner vnterſchiedliche Bedencken vnd Diſcurſen / was vns am nützlichſten ſeyn möge / der Friede vnnd Erhaltung deß Treves vnd Stillſtandes / oder die Wideranſtellung deß Kriegs/ vñ Ergreiffung der Waffen. Hie thut nun Vorſichtigkeit von nöhten / dann man ſehe vnd mercke was auß einem jeglichen erfolgen vnd entſtehen möchte.

Der Name deß Frieden iſt ſehr Schön / vnnd die Sache noch viel lieblicher / niemand kan es recht erkennen / dann es iſt das allerſchöneſte / nützlichſte vnd lieblichſt/ daß vnter den Menſchen gedacht vnd geſunden werden kan/ die natürliche liebe / ja die Natur ſelber / muß der jenige gantz vnd gar außgezogen haben/ der den Krieg vber den Frieden erheben vnd demſelben vorziehen wolte/ aber der Grund hiervon in dieſen Landen iſt ſo tieff/ dz man nicht finden vnnd ſehen kan/ wohin man dz Fundament deß Friedens mit vnſern Feinden legen ſol.

Als vns endlich der Feind den Frieden angebotten/ hat er das Fundament geſetzt / auff die Bekandtnuß eines natürlichen Printzen / wz ſolches auff ſich habe/ beſehet das bedencken / auff die Propoſition vom Ambaſſator Peccio geſchehen / wie dargegen erwieſen wordē / dz man ſich in keine Handlung einlaſſen könē/

ſintemal man vns ſchon hiebevor erkandt vnnd bekandt für ein freye Republic, auff welche niemand etwas habe zu prætendiren / der Feind wirdt von dem ſeinen nicht weichen/ er vermag es auch nicht zuthun/ er meynet es ſeyen ſeine Erblande/ die jm mit Gewalt vnnd Vnrecht ſeyn abgenommen. Wir können vnſer Freyheit nicht begeben / oder es iſt vmb vns geſchehen / wie wir dann ſelber in dem fall werden bekennen müſſen/ wir ſeyen Rebellen/ vnd haben begangen crimen læſæ Majeſtatis im höchſten Grad / weiln wir dem König vnnd ſeinen Erben zu ewigen Zeiten haben abgeſchworen : Stehet alſo hie zwiſchen vns vnnd vnſerm Feinde die aller gröſte Klufft befeſtiget/ indem er ſich helt vor vnſern Erbherrn / wir aber jhn vor vnſern Erbfeind/ vnd darumb iſt auch argliſtiger weiſe vor 12. Jahren die Friedens handlung verwandelt in ein Treves oder Anſtandshandlung/ in welcher er vns nicht hat erkandt für freye Lande / ſondern allein mit vns gehandelt / als mit freyen Landen auff welche er nichts zu prætendiren.

Wann dann dieſes auſſer allem zweiffel / iſt von nöhten daß man folgends handele von dieſen zweyen/ nemblich vom Treves oder Anſtand/ vnnd vom Kriege. Welche die Gemühter vom Kriege begehren abzuwenden / ſagen nichts anders als vom Treves oder Anſtandt / vnnd laſſen den Frieden / als auſſer der Hauptſache / anſtehen. Laſſet vns aber drey Ding in dieſem Treves betrachten/ erſtlich die Natur vnd Weſen deß Treves / zum andern die Früchte deſſelben/ vnd zum dritten das ſuchen deß Feindes vnter demſelben.

1. Erſtlich der Treves iſt nichts anders als ein Stillſtandt vom Krieg auff ein zeitlang/ alſo daß nach verflieſſung derſelben man wider in Krieg gerathen muß/ ſo fernne auff den Treves kein Friede erfolget. Friede aber gebühret ſich nicht durch Practicken zu machen/ laſſet demnach den Treves gemacht ſeyn ſo lang er wil ſo muß man dannoch endtlich wieder zun Waffen komen / es werde dann / daß wir Vns vnd Vnſere Nachkommen vnter das Spaniſche Joch begeben wolten / wie lang ſollen Wir nun Treves machen ? Vielleicht ſo lange / biß daß Seine Excellen. durch den Todt vns möchte entzogen / die alte vnd erfahrne Kriegs Oberſten vnnd Kriegsleute geſtorben/ Vnſer Feind in Teutſchlandt / in den benachbarten Landten von Gülich vnd Cleve Meiſter worden/ vnd alſo vns entblöſſet/ hett vnſer Vorſchantzen vnnd aller Mittel deß Widerſtands/ auch bequeme Gelegenheit bekommen / ſein Vornehmen an Vns zu vollziehen. Man machet keinen Treves ohn allein zu einem dieſer zweyer Ende/ entweder deſto beſſere Mittel zum Frieden anzuſtellen / oder ſich deſto beſſer gegen den vorſtehenden Krieg zuverſehen. Das erſte iſt auſſer allem zweiffel/ das ander hat auch keinen / dann was ſollen wir für Mittel haben zum Kriege dienlich / wann Wir noch auf ein zeitlang Treves gemacht hetten/ mehr als wir jetzunder inn Händten haben ? Was haben Wir jetzunder mehr für Mittel / als Wir hetten vor dem Außgang deß Treves? Die Weſt Indianiſche Schifffahrt iſt ſo lange zurück gehalten / wie groſſe Gelegenheiten/ ſo vns damals wider vnſern Feind offenſtunden/ ſeyen verhindert/ vnſere gemeine Mittel von Geldt / ſeyn nicht vermehret / vnnd andere Sachen mehr deren ich jetzunder geſchweige/ die aber denen ſo zum Regiment beſtellet/ nicht vnbekandt ſeyn/ wie ſolte es dann kommen / daß Wir nach etlichen Jahren/ Treves machende / geſchickter zum Krieg weren als jetzunder? Bedencket demnach dieſes wir müſſen notwendig nach dem Treves / wie lange wir denſelben auch ſetzen / endtlich wieder zum Kriege kommen/ wir können aber nit hoffen / daß wir nach dem Treves geſchickter ſeyn möchten zum Kriege/ warzu ſol vns dañ der Treves dienen?

2. Die Früchte deß Treves ſo zu der Landte Wolfahrt dienen / möchte ich wol wünſchen / daß mir jemandt dieſelben zeigete/ ſo fern dergleichen vorhanden/ dann ich habe ſie biß daher noch nicht ſehen können. Kan mir jemand dieſelben weiſen / ſo wil ich vnrecht zu haben bekennen / vnd den Treves ſo hoch rühmen als ein ander thun mag. Jhr etliche mögen etwann ſagen/ die auff den Grentzen wohnen / haben können jhre Landte bawen / vnd etliche Früchte daruon genieſſen/ das iſt wahr / aber doch nichts anders / als nur ein Particular / laſſet etwas fürgebracht werden / ſo zum gemeinen Nutzen dienlich / denn in Sachen deß Kriegs oder Treues / muß nicht jemandts intereſſe oder Nutzen in particulari oder inſonderheit / ſondern der Nutz vnnd intereſſe, deß gemeinen Landtes angeſehen vnnd bedacht werden. Setzet nuhn aber denſelben entgegen das jenige ſo dz gemeine beſtens betrifft/ die Handlungen ſeyn nicht gemehret / ſondern gemindert worden durch das gantze Landt / fürnemlich aber hat die Prouintz Seelandt ein mercklichen groſſen Schaden an jhrer Handlung vnnd Schiffart gelitten/ der König in Spanien hat etlichmal die Schiffe dieſer vnſer Landte angehalten / vñ in ſeinen Dienſt gebrauchet zu groſſem Schaden vieler Handelsleute/ vnnd Abbruch der Hanthirung/ daran denn vielmehr gelegen iſt / ſo wol ins Gemein als im Particular/ als an Erbawung etlicher Landte. Die Weſt Indianiſche Geſellſchafft / die in 12. 13. oder mehr Jahren hette angeſtelt / vnnd in gute Ordnung wie die Oſt Indianiſch gebracht werden zur Verſicherung der Wolfahrt dieſer Landte / vnd Schmälerung oder abbruch der Macht vnnd Gewalt vnſers Feindes/ muß nun erſt von newem angerichtet werden. Erweget nur diß mit dem vorigen / vnnd laſſet das vornemſte intereſſe gelten. Saget jhr noch mehr/ man habe etliche vertrucknete Lande auff den Grentzen gelegen / wider befeuchten / wäſſern vnd gebrauchen können / das iſt nur ein Particular / ſo nicht mehr gelten kan als das vorige / die Landtbefeuchter haben wol gewuſt daß der Treves nur zwölff Jahr lang weren würde/ vñ derhalben ohne zweiffel ſich dahin bemühet/ dz ſie in dē zwölff Jahren allen vnkoſten mit groſſem Nutz möchten wider bekommen/ Jſt es jhnen nun gerathen/ was haben ſie dann zu klagen : Jſt es aber mißrathen / warūber haben ſie mehr zuklagen / als vber jre eigene vnvorſichtigkeit / daß ſie ſo groſſen Vnkoſten angewendet haben / auff ſo ein geringe Verſicherung. Wie manche Geſellſchafft leydet Schaden in jhrem Handel da ſie es nicht gemeinet / vnnd muß es zum Theil vertragen/ als ein Vnglück? wegen eines Particular Schadens muß der gemeine Nutzen nicht verderbet werden.

Saget jhr noch weiter fürs dritte / daß die Leute/ ſo auß Braband vnd Flandern hieher kommen waren/ jhre Güter die ſie daſelbſt verlaſſen hatten / wider ergreiffen / zu ſich nehmen vnnd gebrauchen mögen/ das iſt auch nur ein Particular / vnnd hat als ein Particular wenig Nutzen gebracht / wie ſolches auß den vielen klagen der guten Leute vber die Vnbillich keit/ſo jhnen in den Landen angethan worden/ genugſam vnd vberflüſſig bekandt iſt.

Zum vierdten / daß jhr wollet ſagen / es haben die Leute von hierauß in Braband / Flandern / ꝛc. frey vnd ſicher reiſen können/iſt eben derſelben art/wie das vorige / vnd wie man wol ſicht / dem gemeinen beſten mehr ſchädlich als nützlich geweſen / dann viel haben allerley Sachen in Braband vnd Flandern der Wolfeile halben gekaufft vnd machen laſſen/der ſie hie zu Lande / mit groſſem Nutz vnſerer Einwohner / auch hetten kauffen oder machen laſſen können. Hierdurch haben auch die jenigen / ſo der Röm. Religion zugethan/vnd in dieſen Landen wohnen / dahin reiſen mögen die Predigten der Jeſuiter zuhören/vnd die Jeſuiter vnd Pfaffen haben bequemere Gelegenheit gehabt hieher zukommen/vnd die Einwohner dieſer Lande nit allein in Spaniſcher Superſtition vnd Aberglauben zu beſtättigen / ſondern auch wider die Weltliche Obrigkeit dieſer Lande / auffrühriſch zu machen / vnnd das Gelt auß dieſem Lande auff deß Feindes ſeyte zu bringen.

Das fünffte / daß vnſere Einwohner frey haben mögen in die benachbarte Lande vnd auff Spanien handeln / dieſes ſcheinet zwar etwas vornehm ſeyn/ vnnd mag vielleicht am meiſten bewegen/in dem man mit der That hat ſpüren können / wie vnſere Nahrung gewachſen vnnd zugenommen / aber nun wirdt ſolches durch die allgemeine Erfahrung für nichtig erkandt/vnd ob ſchon etliche Particular Perſonen etwann ein Nutzen darauß empfunden / welches wir nicht wiſſen / ſo hat man dargegen zubedencken / das verarreſtiren vnſerer Schiffe in Spanien vnd andern Schaden/ ſo den vnſern in Spanien zugefüget worden/welcher ſo groß iſt/daß die Herꝛen General Staaden denſelben zu Hertzen genommen / vnnd etlich mal darüber an den Ertzhertzog Albertum gelangen laſſen/ aber doch kein Erſtattung erlangen mögen/ vnnd hat alſo/was etlichen zu nutz kommen/ andern zu groſſem Schaden vnd Nachtheil gereichen müſſen.

Hergegen aber wil ich vier ſtattliche Früchte dieſes Treves anzeigen. Die Erſte iſt / daß wir dardurch ſo viel Jahr lang auß den Weſt Indien abgehalten worden / vnnd daß die Schiffahrt ſo vor dem Treves männiglich offenbahr war zu dieſer Zeit / da die Einwohner vnnd handelsleute dieſer Lande ſo willig ſeyn zuſammen zu legen / ſo viel Mühe koſtet anzurichten/ vnd wir verhindert ſeyn an dem Nutzen/ ſo vns in der Weſt Indianiſchen Reiſe vnd Spaniſchen Handlung zu erlangen vorgeſtanden. Die Ander iſt die ſchädliche Secte der Armenianer/ein recht Kind einer ſolchen Mutter / dann der Treves eigentlich ſcheinet gemacht worden ſeyn / dieſelbe Secte auß zubrühten/ darvon ich jetzunder nit viel melden wil/kan aber demſelben von Verſtändigen leichtlich nachgedacht werden. Die Dritte Frucht iſt die Vnterdruckung der vornehmen Stätte Aachen vnd Weſel/vnd Einnehmung der Landſchafft Cleven / die Eroberung eines guten theils der Pfaltz / vnd die gewalt ſo der Keyſer in Böhmen vnd daſelbſt herumb gebraucht / ſo durch Macht deß Königs in Hiſpanien vnnd deß Ertzhertzogen geſchehen / darzu ſie keine Mittel hetten haben können/wann wir im Krieg verblieben. Die 4. iſt die Macht der Seerauber auff dem Meer/welche vns den gantzen Kauffhandel auff dem Meer faſt gantz vnnd gar verderbet / vnd gemacht hat/daß man jetzunder geben muß 16. oder 18. pro cento/da man es hiebevor vor fünff vnd ein halbes haben können. Welche Seerauber anfänglich auß etlichen vnſern abgedanckten Kriegsleuten entſtanden / vnnd ſich mit den Türcken vnnd andern Vmblauffern geſtärcket vnnd verbunden haben / welches ſie zuthun keine Gelegenheit hetten haben können/wann vnſere Kriegsſchiff auff dem Meer vnd Spaniſchen Frontiren weren erhalten worden/ nach dē der dapffere Held Herꝛ Jacob von Hemskercken/ der ſein Leben vor das Vatterlandt ſtreitende gelaſſen / die herꝛliche Victori vor Gibralter erlanget hatte / dardurch dann den Spaniern ein ſolche forcht vnnd ſchrecken gemacht worden / daß ſie auch nur vor dem Nahmen vnſer Schiffe erzittert vnd erſchrocken. Diß ſeynd nun alles Früchte ſo auß dem Treves/ doch zu vnſerm ſchlechten Nutzen / herkommen vnnd entſtanden ſeyn: die erſte vnd dritte haben mit vnſerm Schaden den Feinden ſeht genutzet / die Laſt der andern vnd vierdten drucket vns noch heut zu Tage/vnd iſt diß vnſer Vorſchlag. Welcher luſtig iſt / mag den Nutzen ſo die Feinde zu jrem Vortheil hierauß bekommen/ferꝛner außrechnen vnd herzuſetzen.

Vnnd zwar wer wolte daran zweiffeln / daß der Feind in dieſem Treves geſehen habe auff ſeinen Nutzen vnd vnſern Schaden / daß er nemblich dardurch geſtärcket / wir aber geſchwächet würden? Wer ſeine Natur nicht erkennet / der leſe nur die Hiſtori der vorigen Zeiten / vnnd alles kürtzlich zu haben / das Bedencken auff die Propoſition deß Peccij, ſo wird er wol ſehen wie der Feindt allezeit getrachtet hat vnſern Standt zu ruiniren / dann als er es nicht kundte mit Kriegsmacht vñ Gewalt zuwegenbringē/ hat er es geſucht durch ein betrieglich Friedeshandlung zuſam̃en. Droben iſt geſagt worden / daß der Treves gemacht werde zu einem vnter zweyerley Enden / der Feind erlange nun eines oder das ander Ende / kan er darauß Nutzen empfinden / er beut vns Frieden an mit lieblichem ſchein / aber den Grund vnnd daß Fundament leget er in die Bekendtnuß eines natürlichen Fürſten. Nemet jhr es an / ſo ſeyt jhr in ſeiner Gewalt / ſo lange jhr es aber nicht annehmet / wird er nichts anders mit euch machen als Treves vnter einer betrieglichen Larnen / handlende mit vns als mit freyen Landen / da er dann auff daß ander Ende ſehen wird / vmb ſich deſto beſſer zurüſten vnd zum folgendē Kriege fertig zu machen / er weiß daß er vns dardurch abhalten kan von den Weſt Indien vnd ſeinen Meerhäfen/dz er alſo ſeine köſtliche vñ reichbeladene Schiffe vor Vns deſto beſſer mag einbekommen. Er hat ſchon genug erfahren / dz wann er ſich für vns nichts zubeſorgen/er vnſere Bundsgenoſſen vnd ReligionsVerwandten hat leichtlich vberfallen können/ er weiß daß S. Excell. als ein erfahrner Kriegs Oberſter mit der Zeit alt werde/ vnnd daß vnſere andere geübte KriegsOberſten mit der Zeit mögen mit Todt abgehen / oder ſich anderwerts verſehen / vnnd daß wann wir allgemach ſchläfferich vnnd ſicher worden / nachmals deſto leichter werden können vberfallen werden/ da er ſonſt vnter deſſen Gelegenheit genugſamb haben wirdt ſein Kriegsvolck anderwerts zu gebrauchen vnd in den Waffen zu vben? derhalben ſo er in ein Treveshandlung mit Vns begehret ſich einzulaſſen / wirdt es einig vnnd allein geſchehen vns zu betriegen vnd zu verderben. Nemblich daß er vns möge abhalten von dem Krieg zu Waſſer/ da er ſich am meiſten für Vns zubeſorgen hat / daß er ſich zum Herꝛen mache vber Teutſchlandt vnd andere Lande in Gülch vnd Cleve/

daß er allerhand Vneinigkeit vnter vns/ wo müglich/ mit heimlicher Argliſtigkeit vnd verdeckten Mitteln/ anrichte/ daß wir je länger je ſchläfferiger vnnd ſicherer werden/ vnd alſo vnuerſehen ſelbſt in vnſer Verderben gehen mögen. Vnd zwar wann wir gleich Treves mit jhm machen/ haben wir vns dennoch keiner Ruhe vom Kriege zuuerſehen. Dann gleich wie ſein Kriegsvolck in Teutſchland vnnd anderswo iſt gebraucht worden im Nahmen deß Keyſers/ ſo wirdt er auch allerley Prætenſionen wiſſen vorzubringen/ vmb vns vnter dem Nahmen deß Keyſers zu bekriegen/ als nemblich daß er ein Anſpruch habe auff etliche Stätte der vnirten Provintzen/ ſo etwann hiebevor mögen zum Reich gehöret haben: oder dz wir deß Keyſers Rebellen/ alſo genandt/ haben Beyſtand geleiſtet/ vnnd dergleichen. Wann jhr dann durch den Treves gebunden/ weder zu Waſſer auff Spanien/ noch auff Braband vnd Flandern einigen Außfall zu thun vermöget/ vnd wieder den Keyſer kriegen ſollet/ ſo werdet jhr bald ſehen/ was euch der Treves nutzen werde. Vnd diß iſt ſonder zweiffel das Geſuch vnnd anmercken ewers Feindes im Treves.

Iſt dann nun der Friede vnmüglich/ der Treves aber ſchädlich/ was iſt dann mehr vbrig als der Krieg? Der Krieg iſt zwar an jhm ſelbſt ein böſes Thier/ vnd muß derſelbe eines wilden/ vnmenſchlichen Gemüths ſeyn/ der ein Gefallen vnd Luſt zum Kriege hat/ aber wz ſol man thun/ wann man mit einem ſolchen Feind zuthun hat/ wider welchen man ſich ohne Krieg nicht ſchützen vnd auffhalten kan? die Natur lehret ſich ſelber/ ſein Weib/ Kinder vnd Nachkommen zubeſchirmen/ vnnd darzu die bequemſte vnd beſte Mittel zugebrauchen/ aber der Krieg/ werdet jhr ſagen/ iſt vngewiß/ wer wil vns verſichern deß Siegs vnnd daß wir dardurch mehr nutzen ſchaffen ſollen/ als bey dem Treves? vnſere gerechte Sache/ ſage ich: vnd der groſſe GOtt/ der vns bißher ſo wunderbarlich geholffen hat. Auß dem Krieg iſt allezeit Nutzen zuhoffen/ aber auß dem Treves hat man nichts deñ eitel Schaden zugewarten/ nun iſt es ja beſſer man neme das an die Hand/ ſo ein ſchein gibt eines Nutzen/ als das jenige/ darauß nichts dann Schaden entſpringet. Aber die Lande ſeyn entblöſſet von Mitteln/ ſagt jhr/ zwar von ſolchen Mitteln/ die genug ſeyn zu widerſtehen der groſſen Gewalt/ ſo der Feind jetzunder zuſammen gebracht hat: Seht daß iſt der Nutz ewers Treves/ Iſt jhm alſo/ wie jr ſagt/ was haben wir dann bey dem Treves gewonnen? aber wir laſſen vns ein ſolches noch nicht vberreden/ auff vnſere Macht wollen wir nicht eigentlich ſehen/ dieſes iſt alles nichts/ an Gottes Segen aber es ſtehet/ Gott lob vnd danck/ noch ſo böſe nicht/ oder es kan je durch gute Mittel vnnd willfährige Contribution der Gemeine wol verbeſſert werden. Laſſet vns GOtt den HERRN nicht verſuchen. Wo waren die Mittel als vnſere Voreltern erſt anfiengen/ als man ſchwärlich 1500. Gulden einmahl kondte zuſammen bringen/ vmb etliche Soldaten ein wenig zu begnügen. Da ſahen wir dennoch auff vnſern Gott vnd gebrauchten vnſere geringe Mittel/ ſollen wir dann nun/ da vnſer Gott vns mit ſo vielen Mitteln verſehen/ daß wir vns nicht allein ſelbſt ſchützen/ ſondern auch vnſern Feind kräncken können/ vber Mangel der Mittel klagen? Aber vor dieſer Zeit/ ſagt jhr/ hatten wir gute Hülffe auß der Verbundſchafft mit Engellandt/ Franckreich/ vnnd etlichen Teutſchen Fürſten/ ſo jetzunder in ſchlechter Hoffnung ſtehet? Von der Hülffe/ ſo vns auß ſolcher Verbündnuß zukommet/ wil ich jetzunder/ auß vrſachen/ nicht diſputiren/ darvon wir den Effect vnd Nutzen zu ſeiner zeit mögen erfahren/ allein diß ſage ich/ wo war die Bündnuß vnd Gemeinſchafft/ als von der Liga in Franckreich der grauſame Mord zu Pariß geſchach/ vnnd der Printz von Vranien darüber gantz Franckreich/ darauß er ein Theil Hülffe zu gewarten hatte/ verlaſſen muſte? als die Waſſergänſe auß Engelland muſten weichen/ vnnd darüber auß Verzweifflung in den Briel fielen? Als wir vnſere Noht rings vmbher den benachbarten Fürſten klagten vnd vns alle hülffe verſagt ward/ auch jrer etliche die Hand gar von vns abthaten? Wir machen Gemeinſchafft mit vnſerm Gott/ vnd empfunden ſeine kräfftige Handt zu vnſer Hülffe auß dem Himmel. Laſſet vns noch in warhafftiger Bekehrung vnnd demütigem Gebet vnſer Bündnuß vnd Gemeinſchafft mit jm machen/ ſo wird vns wol geholffen werdē. Wir ſeyn aber doch gleichwol jetzunder nicht ohne aller Gemeinſchafft vnd Menſchlicher Hülffe. Zu dem/ ſo kenneten wir damals noch die frembde Schiffarten nit/ wir hatten nit den Gewalt deß Meers/ wir wuſten noch nit wo wir dem König in Hiſpanien den rechten Stoß thun ſolten/ wir hatten noch nicht verſucht vnd erfahren wz der Indianiſche Kauffhandel vermochte/ vnd was vnſere Schiff vermochten auff den Spaniſchen Gräntzen/ welche Mittel wol genugſam ſeyn können durch Gottes Segen vnſerm Feind Widerſtand zuthun/ vnnd vns mit vnſern benachbarten in gute Verſicherung zuſetzen.

Aber noch mehr/ ſollen wir dann/ die gantze Welt/ ſprecht jhr vns zu Feinden machen? Wir ſehen was es für einen Anfang habe in Franckreich vnd anderswo. Wir haben vns vorzuſehen/ daß wir den König daſelbſt vnd andere mit vnſerm Kriege nit erzürnen? Die von Cölln vnnd andere durch vnſern Krieg beſchädigte/ werden vnns auch auff den Halß kommen/ es ſeyn ſachen die wohl zubedencken ſtehen. Aber was meynen wir/ daß wir Treves machende/ jhre Liebe werden bekommen? Ich möchte wol fragen wie ſie bey dem Treves gemerckt worden. Aber ich laſſe andere ſich darumb bekümmern/ wir ſeyn wegen vnſer reformirten Religion/ bey allen Römiſch geſinneten/ ſonderlich aber bey den jenigen ſo die Jeſuiter admittirt vnd angenommen/ gantz verhaſſet/ wie freundlich ſie ſich auch gegen vns ſtellen/ welches/ da ſie etwan die Oberhand bekommen ſolten/ ſie genugſamb möchten ſehen laſſen/ aber wann ſie ſehen ſolten/ daß wir den König in Spanien mit Krieg bezwingen vnnd ein Abbruch thun möchten/ ſo werden ſie alle/ wie hiebevor auch geſchehen/ vnſere Freunde zu ſeyn begehren/ vnd ſonderlich wann ſie ſehen ſolten/ daß ſeine Hoffnung/ wegen einer allgemeinen Monarchy vber die gantze Chriſtenheit zu Waſſer gemacht worden. Die eygenſinnige Policeyen ſo auß Haß der Religion ſich ferrne abgethan/ werden vns ſelber loben vnd vnſere Gemeinſchafft begehren/ daß wir alſo mit vnſerm Krieg wider Spanien nicht allein vns verſichern/ ſondern die gantze Freundſchafft der Welt werden beſchützen können. Sollen wir dann/ fraget jhr/ immerdar alſo im Kriege bleiben? Ja ſo lange als vnſere Voreltern vermeynet haben/ dz wir darin ſolten verharren/ nemblich/ biß daß wir ein gut Außkommen/ durch Gottes Segen/ zu vnſer vnd vnſer Nachbarn verſicherung/ mögen zuwege gebracht/ vnnd vnſern

Feind ſo gar gedemütiget vnd entblöſſet haben / daß er kein Mittel mehr haben kan vns vnnd vnſere Benachbarte zu verfolgen. Aber ſprechen etliche: weil der König in Spanien ſtille ſitzt/vnd vns zu frieden läſt/ was haben wir dann vor Vrſachen jhn anzugreiffen? Seyd verſichert vnd gewiß/daß ſo lange erwegen deß Treves ſich mit euch nicht veraccordirt / daß er nicht länger ſtille ſitzen wird / als biß er ſeinen Vortheil außſehen vnnd Gelegenheit haben wirdt euch bey zukommen/es iſt jhm nur zu thun vmb Zeit zugewinnen vnd ſeine Mittel zu ſtärcken/damit er euch nachmahls deſto ſtärcker vber den Halß kommen mag. Nun iſt es aber gut daß man dem Raht ſeiner Feinde vorkommet/præſtat (ſagt daß Lateiniſche Sprichwort) præuenire quam præueniri, Es iſt beſſer vorkommen/ als vorgekommen vnd vnverſehens vberfallen zu werden/ der Vorbott/ſagen wir/iſt dem Armen gut / der Treves iſt nur geſchloſſen auff ein Zeit von zwölff Jahren/wann die Zeit verfloſſen/iſt es wider Krieg / vnnd ſtehet einem jeden frey ſein beſtes zu thun/ewer Feindt ſucht euch nur in Schlaff zu bringen / vnd wirdt ewer nicht verſchonen ſo baldt er ſeinen Vortheil erſicht/ warumb wolt jhr dann auch nicht mit eweren Augen ſehen? Vnſere gute Freunde in Brabandt vnd Flandern ſtecken vnter dem Spaniſchen Joch / vnnd tragen ein Verlangen nach der Freyheit / nichts mehr ſorgende/als daß ſie durch den Treves jhrer Hoffnung möchten beraubet werden/wir ſeyn jhnen verbunden/ dann ſie haben in gleicher Freyheit mit vns geſtanden/ haben dem König in Spanien zugleich mit vns abgeſchworen vnd die Beſchwerde deß Kriegs ſo wohl als wir tragen müſſen / aber durch Gewalt der Waffen ſeyn ſie von vns abgewendet/wir können ſie Ehren vnd Eydes halber nicht verlaſſen/ſondern ſeyn ſchuldig alle Mittel fürzunemen vnd allen Fleiß anzuwendē/damit jnen zu jrer vorigen vnd gebührenden Freyheit verholffen werde/vnnd ſie wieder gebracht werden zu dem Leibe davon ſie mit Gewalt ſeyn abgeriſſen.

Welches alles wann es wol in acht genommen vnd erwogen wird/ſcheinet es meinem Vrtheil nach/ daß vns der Krieg / nach geſtalt vnſer vnnd deß Feindes Zuſtandt / viel nützer vnnd nothwendiger ſey als der Treves. Auß dem ſo zuvor geſchehen/vrtheilt man gemeiniglich von dem ſo noch geſchehen ſol / dann was wil man für Vrſachen anzeigen / daß der folgendte Treves Vns nützer ſeyn werde als der vorige? Ex adiuuantibus & lædentibus, ſagen die Artzte / ſumuntur in morbis indicationes; auß dem jenigen das da hilfft / oder das da ſchadet / vrtheilet man inn Kranckheiten was ferrner zu thun ſey. Vnſere Kranckheit iſt die Sorge der Herrſchafft vnd Tyranney vnſer Feinde/damit wir nun ein deſto beſſere Artzeney darfür finden mögen/ ſo laſſet vns ſehen was vor dieſem geholffen oder geſchadet hat / ſo werden wir recht vorſichtig vnd klug werden/wie auch ewer Voreltern geweſen/welche wol verſtanden vnnd mit vielen herrlichen Vrſachen vor der gantzen Welt bezeuget/daß alle Friedenshandlung mit dem Feind jnen ſchädlich were/welche Vrſachen billich in vnſere Hertzen wol eingedruckt vnd für vnnd für vor vnſern Augen geſchrieben ſeyn ſollen / wie ſie dann kürtzlich zuſammen gebracht ſeyn in dem Bedencken auff die Propoſition Peccii, vnd ſollen wir in denſelben vmb ſo viel deſto mehr confirmiret ſeyn/weil wir den Effect vnd die Warheit derſelben ſelbſt erfahren vnnd befunden haben.

Bey der vorſichtigkeit muß auch ein Frewde / Luſt vnd Hurtigkeit ſeyn / dann ohne dieſelbe gebieret die Vorſichtigkeit nichts anders als ein träge Forchtſamkeit / gleich wie die hurtige Frewdigkeit ohne Vorſichtigkeit / nichts anders iſt als ein Temeritet vnnd Vermäſſenheit. Der gröſte Schaden im Krieg iſt herkommen auß Faulheit vnnd Nachläſſigkeit ſo wohl bey einem als beyden Theilen. Groſſe Stätte vnd Feſtungen ſeyn offtermals durch Faulheit vnnd Mangel an Frewdigkeit verloren worden/ vnd ſo offt wir etwas durch Vorſichtigkeit vns fürnemen / vnnd aber nicht mit Luſt vnnd Frewdigkeit ins Werck richten/ſo iſt es alles vergebens vnd vmbſonſt/ vnſere Frewdigkeit hat jr Fundament erſtlich in Gott/ der vns hiebevor ſo offt auch wieder aller Menſchen vermuhten geholffen hat/dann iſt Gott für vns / wer wil wider vns ſeyn? Darnach in vnſer gerechten Sache/welche allzeit Gott zu einem Beſchützer hat. Die gute ſache mag wol ein zeitlang vnten liegen / aber ſie kommen doch entlich empor/ ſie mag wol ein zeitlang gedruckt werden/aber ſie wirdt nimmermehr gar vntergedruckt. Tandem bona cauſa triumphat, vnd entlich in den guten Mitteln ſo vns GOTT der Herr an die Hand gegeben. Vnſere Voreltern ob ſie wol weit ſolche Mittel nicht gehabt / haben ſie dennoch auff Gott vnd jhre gute ſache ſich verlaſſen vnd dem Feind den Köpff frey getroſt vnnd tapffer gebotten / ein Schande were es für vns vnnd vnſere Nachkommen / bey ſolcher Gelegenheit / den Muth verlohren zugeben/Degeneres animos timor arguit, die Forchtſambkeit iſt ein Zeichen eines verderbten vnartigen Gemüths. Folgen wir nicht in ſolcher Freymütigkeit/ ſo ſeyn wir nicht werth / daß wir ſollen Kinder vnnd Nachkommen ſolcher frommer Eltern genandt werden/ſie haben jhren Muth vnd Frewdigkeit ſehen laſſen/als ſie mit ſo kleinen geringen Mitteln ſich an einen ſo mächtigen Feindt gemacht haben/als ſie in euſſerſter Noht vnnd Gefahr von jhrer guten Sache nicht abgelaſſen/als ſie ſchwere Belägerungen vnnd gewaltiges anfallen der Feindte erlitten / vnnd tapffer abgetrieben/ als ſie in ſchwerer Zeit alle Friedens handlungen als jhrer Sach ſchädlich gegen dem Keyſer vnnd Fürſten deß Reichs/der Königin in Engellandt/dem König inn Dennemarck vnnd andern haben abgeſchlagen. Jnmaſſen erſcheinet auß der mannhafften vnnd tapffern Antwort der Herrn General Staaden / den Geſandten deß Ertzhertzogen Erneſti gegeben Anno 1594. daß ſie gedächten zu bleiben bey jhrer Zuflucht zu dem allmächtigen/vnverkürtzten handt vnnd Güte/in jhrer gerechten Sache ein löblichen Außgang nicht allein für die vereinigte Lande / ſondern auch für die andere Niederländiſche Provintzen/zu Beförderung ſeiner Ehre vnd heiligen Worts / vnnd der Landte Wolfahrt / zuerwarten.

Dieſe zwo Tugenden nun/nemblich/ die Vorſichtigkeit vnd Freymütigkeit zuſammen zubringen / iſt von nöhten daß man vor allen dingen meyde zwey groſſe Mängel vnnd Gebrächen/welche nichts anders ſeyn als ein rechte Peſt vnd Verderben aller Stände/ Mißgunſt vnd Eigennutz/dieſe ſeyn gemeiniglich beyſammen/vnd eines bringet das ander mit ſich / wann einer ſein Augen gericht hat auff ſein eigen Profit vnd Nutzen / ſo iſt jhm alles zu viel was ein ander geneuſt / wann er nicht auch ein Brocken darvon bekommen kann. Es ſeyndt rechte Mütter aller

Vneinigkeit/ vnd ein Vrſach deß Vntergangs aller Regimente. Dann concordia res paruæ creſcunt, diſcordia magnæ dilabuntur. Eintracht gibt Macht/ aber Zanck macht kranck. Vnnd wann ein jeder auff ſeine Particular oder eigen Nutzen ſihet/ ſo iſt es vmb das gemeine geſchehen / es ſeyndt rechte Feinde der vorgemeldten Tugenden / ſie verblenden die Augen der Vorſichtigkeit/ daß man anders nicht ſehen kan/ als nur was zu Begnügung deren beyden ſcheinet zu dienen. Sie benemmen auch allen Muht vnd Frewdigkeit/ wann nur im geringſten etwas vorfällt / daß die Hoffnung deß Gewinnes ſcheinet zu verhindern. Vnnd zwar was hat man für Nutzen auß Eigennützigkeit / da man dem eigen Nutzen alſo nach ſtehet. Bekompt mann gleich hie ein Stück / vnnd dort ein Brocken / was kan das helffen / wann das gemeine verlohren wirdt? Dann wann das gemeine vntergehet/ kan das Particular oder beſondere kein Beſtand haben / Gleich wie deß HErren Chriſti vornembſte Regul iſt in ſeinem geiſtlichen Reich / Trachtet am erſten nach dem Reich Gottes vnd nach ſeiner Gerechtigkeit/ ſo ſol euch das ander alles zufallen/ alſo ſol diß ein maxima vnnd vornembſte Regul ſeyn in allen guten Policeyen vnnd weltlichen Rechten/ vbet Gerechtigkeit vnnd ſuchet das gemeine beſte / ſo ſol euch der Particular oder beſonder Nutzen / von jhm ſelber zukommen.

Laſſet derhalben diß vnſern Beſchluß ſeyn / durch Vorſichtigkeit können wir ſehen/ was vns nöhtig iſt/ daß vns der Feind nicht vberfalle/ durch Muth vnnd Frewdigkeit können wir vnſere gute Sache Gott in ſeine Hand vertrawende/ jhm tapffer entgegen gehen/ vnnd wann wir dieſe zwo Tugenden mit Liebe vnd einhelliger Beförderung deß gemeinen beſten verbinden/ vnd alſo vnſern Feind den Spanier von vnſern Pfälen vnd Grentzen abtreiben/ ſo wird ſo wol dem Particular vnnd Priuat/ als gemeinen Nutzen gedienet vnd geholffen werden.

Das XXV. Capitel.

Der Holländiſch Apocalypſis, Gantz ohne Schew außgelegt vnd verfertiget / durch Paimbonem Verimundima.

VNſere vnvberwindtliche Macht iſt der gantzen Welt bekandt/ vnſere muhtige Vorſichtigkeit hat ſich in alle Ort der Welt außgetheilet / niemahls hat das Römiſch Reich ſeine Waffen / als Wir / ſo weit geführet / Wir haben zu mehrmahlen die gantze Welt vberſegelt / Alſo daß nichts vnter der Sonnen mehr iſt / das von vnſeren Waffen nicht angegriffen worden / oder ſelbige nicht geſehen.

Die Oſt Indianiſchen Prouintzen haben wir gantz durch gereiſet / vnd in vnterſchiedlichen Inſulen vnſere Schlöſſer vnnd meiſterlichen Bollwercken auffgebawet / alſo daß Wir nuhn ein groß Theil von den veſteſten Inſuln / in welchen die Indianiſche Macht beſtehet/ vberzogen vnd erobert.

Worauß dann entſtanden/ daß ſchier alle Könige/ vnnd Fürſten der Welt vnſere Hülff erſuchen/ alſo dz Wir jetzo/ wie vor Zeiten die Römer/ armirte Geboth vnd Verboth oder Leges auffrichten vnd obſeruiren thun können.

Franckreich hat mehr dann einmahl vnſere Hülffe genoſſen /vnnd dieſelbe glücklich empfunden / die Reformirte haben in verfloſſenen Jahren dieſelbe auch wider jren König / vor Roſchel vnd Mont albon nicht ohne Vortheil geſpüret / inmaſſen dann Franckreich bekennen muß/ dz von vnſerer Kriegsmacht jhr Glück dependiret/ vnd die Parthey triumphiret / deren nach Gelegenheit der Zeit/ Wir aſſiſtirn wöllen.

Der König in Engellandt / zu beförderung ſeines Königl. Vornehmens wieder die Spaniſche Macht/ hat vnſere Schiff vnd Kriegsvolck bittlich implorirt/ ohne welche Er der Spanier Gewalt nicht hette widerſtehen können.

Der König in Dennemarck erwöhlter Feldt Herr deß Nieder Sächſiſchen Crayſes / hat zu mehrmahlē vnſere Hülff begehrt/ dieweil Er auff ſelbige ſeine einige Hoffnung geſtellet/ vnd haben ſie jme auch trewlich geleiſtet.

Der Brandenburger wehre vor lengſt / mit Hülff der Spanier von dem Neuburger nieder geleget / vnd auß allen Gülgiſchen Landen verſtoſſen / ohne vnſern ſieghafften Succurs.

Der Pfaltzgraffe hat mit vnſerm Rath vnd Waffen die Böhmiſche Cron erobert / vnnd hette Sie behalten / Ja das Keyſerthumb heutiges Tages pacifice poſſidiret/ hette die Böhmiſche Armada vnſerem Rath vnd vorſichtige Anſchläge] vor Prag gefolget.

Calis Malis, der Paß in Spanien/ durch welchen die Mohren vor zeiten ſeynd ins Landt kom̄en / iſt mit vnſerē Zuthun dem Graff von Exſexſich vberliffert/ vnnd wehre beyden Engelländern verblieben / hette Herr Graff die Inſul nach vnſerm Vorſchlag beſchantzen wöllen.

Die Venediger haben jhre Macht gegen den abgeſtorbenen Bapſt Paulum V. mit vnſerm Zuthun confirmiret / wie zugleich auch gegen den jetzigen Keyſer Ferdinand.

Der Sauoyer / der allerklugeſt Heldt / hat mit vnſerer Hülff / vnderſcheidenen außerleſenen Spaniſchen Armadē vnter den Marques de ſan German vnd Duca de Feria Wiederſtandt gethan / vnnd mit glück vnnd Ehr den Krieg abſoluiret. Derſelbig herſchete nun lengſt vber Genua, Ja vber Meyland/ Neapoles/ vnd Sicilien/ hetten die Frantzoſen vnſerer Capitain Rath wollen folgen/ vnd in der Wochen vor Oſtern vber das Gebirg Marchiren / dann Genua war zu der Zeit aller nothwendiger Prouiſion entblöſet. Nun iſts einmahl gewiß / daß zu der Zeit gantz Italia von Genua dependirte/ wie ein Schiff von ſeinem Ancker / ein Statt von ihren Bollwercken / ein Armada von ſeinem Feldtherrn / in Betrachtung vnnd dieweil Meylandt nit war verſehen von Volck / wie zugleich auch Neapoli/ vnd Sicilia / alſo / daß von Genua gantz Italien/ als von einem Seidenfaden hieng.

Der Moſcowider ſtreidend gegen Polen / hat ſein Reich mit vnſerm Beyſtandt confirmirt.

Der Schwediſche König / hat mit vnſerm Rath vnnd Hülffe glücklich gekrigt gegen Polen vnnd Riga vnd anderer vmbliegenden Orter ſich bemächtiget.

Bethlehem Gabor hat ſein ſtoltzes Vornehmen mit zuthun Vnſer Vorſchläg vnnd Volcks gegen den Keyſer volnbracht.

Der groß Türck vmb ſeinen Feindten Wiederſtandt zuthun hat vnſere Schiff bittlich erſuchet.

Der Perſianer hat vnſere Macht gegen Armus wohl empfunden.

Die von Braſilien / haben gegen mennigliches Meinung das Spaniſch Joch auß geſchüttet.

America, Petu Mexico haben vnter vnſern Waffen gezittert.

Der Groß Magor hat vnſer Alliance begehrt / wie zugleich auch der mächtig König in China vnd Jauonia / ſampt den vbrigen Königen vnd Fürſten deß Oſt-Indiſchen Meers vnd Inſulen.

Vnd anlangt die Herrſchafft deß Meers / iſt menniglichen bewuſt / daß Sie bey vns wohnet / vnd wird mann bey aller Menſchen gedencken / in allen allerley Völckern Hiſtorien ſo groſſe Künheit / Vorſichtigkeit noch Victorien nicht leſen / als wir geübt vnd erhalten / haben in kurtzen Jahren mehr vberſegelt als alle Schiffleuth der gantzen Welt.

Vndhaben daneben vber 55. Jahr Krieg zu Waſſer vnnd zu Landt durch alle Prouintzen der Welt / gegen den allermächtigſten König der jeh geweſen iſt glücklich geführet / viel erobert / nichts verlohren / vnd ein groß Theil / ſo in Indien als in dieſem Landt / ſeiner Prouintzen jhme abgewunnen / vnnd noch heutiges Tages beſitzen / haben auch ſeine Armaden zu Meer vber einmahl verjagt / ſeine Stätt vnnd Länder vberzogen / ſein Heer zu Landt erleget / vnd von vns einen diſreputirlichen Stillſtandt bittlich zu begehren genötiget. Welchen wir jhme in Betrachtung dieſer Länder verwüſtung vñ auß diß fals tragendem Mitleyden / durch Vnterhandlung der Königen inn Engellandt vnd Franckreich / verleyhet haben.

Wol muß ich bekennen daß vnſer Waffen nicht mächtig genug wehren / vmb ſo groſſer macht ſo lange Jahr zu reſiſtirn. Haben deßwegen allen Beyſtand der vmbligenden Königen / proteſtirenden Fürſten deß Reichs vnnd der Venediger erſucht / vmb geſambter Hand dem gemeinen Feindt zu widerſtehen / vnd ſeine Macht vnd Flügel dermaſſen zu kürtzen / daß jme vnmüglich ſein würde / ſeine Kriegsmacht noch wider Franckreich Engellandt Teutſchlandt oder Venedig zuwenden. Welches zu erhalten haben wir vns nit viel dürffen bemühen / weil die Spaniſche Potentz allen Fürſten ein Stachel ins Auge iſt.

Vnd diß alles haben wir gethan vnter vnſern ſieghafften Feldherrn den Graffen von Oranien Wilhelmo / vnd Mauritio von Naſſau geſchwornen Feinden der Spanier vnd deß Hauſes Oeſterreich / vnd ſolches iſt beſchehen / damit wir vnſer natürliche angeborne Libertet genieſſen / vnd vns auß der Spaniſchen Dienſtbarkeit Herrſchafft vnd Inquiſition erretten möchten. Aber vor allẽ habẽ wir zum Krieg geſchritten zu Verſicherung vnſerer Religion / damit wir in derſelbẽ nach vnſerm Gewiſſen leben möchten: Erwöhlen wz vnſer Gemüt / vnd innerlicher Geiſt vns zeugen würde: Laſſen in jedermans freyen Willen ein ſolchen Glauben anzunehmen / der jm am meinſten gefellig / ohne einigẽ Menſchen zu einem gewiſſen Glauben zu zwingen zu nachfog der Natur vnd Gottes / der vns einen freyen Willen gegeben / vnd das Fewer vnd Waſſer vns vorgeſtellet / damit wir dieſes oder jenes erwöhlen könten / ohn deß freyen Willens geringſten zwang.

Vnd in Warheit / ſo hat Gott in ſeinem Leben niemahls keinen Menſchen genötiget denſelbigen Glauben den er prädigte anzunehmen / viel weniger mit dem Schwert vnd Fewr darzu gezwungen / hat vns deßwegen vnbillich vermeinet zu ſein / vnſere Patrioten mit fewr vnd ſchärpffe deß Schwerts zum Röm. Glaubẽ zu zwingen. Vnd ob wol wir in der Spanier glauben von alters hero geborn vnd erzogen / vnd viel hundert Jahr inn demſelbigen gutwillig vnnd vngezwungen verharret / ſo haben Wir Vns gleichwol die Gedancken gemachet / gegen der Menſchen angeborne Freyheit zu ſein / Vns wöllen zwingen vorigen Glauben zu behalten / vnnd im ſelbigen zu leben vnd zu ſterben: Angeſehen die Annehmung vnnd Behaltung deß Glaubens in der Menſchen freyen willẽ / von GOtt dem Allmächtigen als eine Gaab / zu welcher keiner muß gedrungen ſein / ſondern menniglich zugelaſſen wirdt ſelbige anzunemen nach ſeinem Gutdüncken / vnnd nach verleyhung Gottes / von deſſen Göttlicher Hand ſie herflieſſet / geſtellet war.

Wann dann wahr vnnd offenbar / daß Gott niemandt zwingt zur Tugendt oder Vntugendt / zu dieſem oder jenem Glauben / wie ſolte ein Menſch den andern zwingen / zur Annehmung oder zur Behaltung eines ſichern Glaubens? In Betrachtung der Glaub / als eine Gabe Gottes von der Verwilligung Gottes gantz vnd gar dependirt. Oder ſeyn die Menſchen vnnd Könige vber Gott / vnd jhre Macht gröſſer als die Macht deß Herren. Ja gelten die Exempel Gottes nicht mehr als einige Lehr / vnd ſeynd ſie nicht eingeſetzt ohne Irrthumb? Nun iſts warhafftig daß er zeit ſeines lebens niemand gezwungen hat abzuſtehen von ſeinem Glauben / oder einen andern anzunehmen / aber ſolches alles bey jedermans freyen Willen vnd Wahl gelaſſen.

Vmb dann vnſere Freyheit / von Gott dem Menſchen verleyhet / zu conſentirn / haben wir gegen den allermächtigſten König den Krieg trutziglich angefangen / ſetzendt vnſer vertrawen in vnſere gerechte Sache / verfechtend die natürliche Freyheit von Gott vns gegeben.

Vnd wer kan oder mag den von Gott frey geſchaffenen Menſchen zwingen vmb ein thugentſamb Leben anzunemen? Gott ſelbſten thut das nicht / vnnd wir finden es auch an keinem Orth von Jhme gebotten / aber Er ermahnet den Menſchen wol zu der Tugendt vnd verheiſſet ſeinen Nachfolgern in der Tugendt die ewige Cron / wie den Vbertrettern vnd Verbrechern ſeiner Gebott eine Straff nach dieſem Leben.

Vnnd warlich wann GOtt der Allmächtige den Menſchen mit dem Schwert oder Fewer wegen aller ſchweren Todtſünden ſtraffen wurde / welche Könige / welche Fürſten / wz vor Herrn oder Richter / ſo Geiſt: ſo weltlich / würden dz Leben behalten / vnd iſt eine Sünd vor dem Angeſicht GOTTes geringer / als ein Vnglaub vor den Menſchen? Oder iſt GOTT weniger gerechter Richter die Sünd oder Vnglaub zu ſtraffen als der Menſch? Oder hat GOtt dem Menſchen weniger Freyheit gegeben zur Wahl deß Glaubens als andern Tugenden? Oder iſt der Menſch mehr verbunden einen ſichern Glauben anzunehmen / als jhme verbotten eines andern Mans Weib oder Gut mit dẽ Hertzen nit zubegehren. Wir werden zu deren einẽ nit mehr als zum andern genötigt.

Vnnd deßwegen haben wir im Jahr 1577. den 22. Januarij mit einẽ offentlichen Eydt denen von Harlem verſprochen / beyde Welt: vnnd Geiſtlichen / bey das Exercitium der Römiſchen Religion zu laſſen. Art. 1. Anlangendt den Punct der Religion daß das Exercitiũ der Römiſchen Religion in der Statt Harlem ſoll werden zugelaſſen / bey Welt: vnnd Geiſtlichen / beyde Mans vnnd Weibsperſohnen welche es begehren werden ohne einige Verhinderung oder

Injuri/

Iniuri/diß ſeyndt vnſere wort/vnd folgt: Die Jenige ſo der Römiſchen Religion einigen Schaden / Verhinderung oder Iniuri zufügen würden / ſollen höchlich vnd ohnnachläßlich geſtrafft werden als perturbatores publicæ Pacis & Concordiæ ohne einige diſſimulation vnd nachlaß.

Im ſelbſten Jahr vnterm 22. Martij haben wir die von Boes/vnd Süydtbeuer Landt mit Eydt verſichert. Art. 10. Welches auch klärlich ſcheinet im 5. Artic. an denen von Vtrecht im Jahr 1579. vnnd im 13. Artic. Ein jeder Particulier in ſeiner Religion ſoll frey mögen verbleiben/vnd daß man wegen der Religion niemandt ſoll inquirirn oder zur Redt ſtellen.

Vnd noch klärlicher bey denen von Ambſterdam im Jahr 1578. am 8. Februarij Art. 1. Inwendig Ambſterdam in der Freyheit vnnd Ambachts Herrligkeit/ ſoll keine andere dann die alte Catholiſche Römiſche Religion gepredigt/ gelernet/noch geübet werden/vnd bey verſöhnung der Statt Graffe Anno 602. Artic. 1. Alle Geiſtliche perſohnen ſo Männer als Weiber/ keine außgenommen/auch Catholiſche Burger vnnd Einwohner ſollen verpleiben bey dem Exercitio der Catholiſchen Römiſchen Religion.

Diß alles haben wir gethan vmb menniglichen in ſeinem hertzen frey zulaſſen die wahl deß Glaubens/ vnd ob ich wol gezwungen ſey zubekennen/ daß dieſe Verheiſſung vnd Zuſagen wir nicht alle volnbracht vnd gehalten haben/vnd ſolchs mehr durch Rath etzlicher vnrühiger Leuth/dann mit vorbedachter reiffen Deliberation: Vermeine auch hetten wir vnſer gethanes verſprechen gehalten vnd manutenirt daß wir vnſere Feinde nun weit vberſieget hetten: Aber es iſt bey vns zugangen/ wie es in einem Rath von verſcheidenen Hauptern/da eins dem andern nicht weichen oder platz geben will/vnd wie mit einem Schiff im mitten deß Meers / welches bißweiln wieder deß Steuermans willen vnnd Meinung von den Wellen vnnd Winden auff der Feinden Länder getrieben wird/vnd geſchicht diß gemeiniglich in den Gemeinden oder Reſpubliquen da vnterſchiedliche Gemüter zu rath gehn/ vnd da man offtermals mehr durch Gewalt vnd euſſerliche Macht vnd vnbedachtſambkeit gezwungen/ dann durch zeitigen vnd vorbedächtigen Rath bewegt wirdt.

Welches wie es den Leuthen zuverzeyhen ſtehet/die alle zukünfftige Dinge nicht zuvor præuidirn können/ alſo daß ſie auch offt vnd manichmahl gezwungen/ jre Zuſagung zuverändern: So muß gleichwol ſolchs auch ohne hochtringende Noth vnnd erhebliche Vrſachen nicht beſchehen/vnd wann dieſe die vberhandt haben/vnd vns vberhauffen/als dann muß man biß auff beſtimbten ſichern Zeit die beſchehene Verſprechungen auff ſeyten ſetzen/dieweil ſie ohne mercklichen ſchaden deß Landts nicht können obſeruirt werden: Auff welchen fall/alle verſtendige zulaſſen / die Verheiſſung nicht zu halten / weil ein groſſes Inconueniens ſolchs verhindern So geſchicht es auch / dz ein mehrer vnuermeinter Nutzen vns offtermahl verurſacht/daß wir die vorige Zuſag eines geringern Nutzens nicht halten. Dann hetten wir den mehrern Nutzen zuvorn præuidirt / So hetten wir das geringere nicht promittirt/Inſonderheit als man durch Kriegs gewalt genötigt wirdt ichtwas zuverſprechen / welchs wir nochmahls befinden durch vnuerhoffte Accidenten vnnd Zufäll dem gemeinen Nutzen ſchädlich vnd nachtheylich zu ſein. Vnnd angeſehen der gröſſerer Nutzen den geringern hindañ ſetzet / vnnd der vnverhoffter Schad vns vberkompt / ſo ſcheinet es zugelaſſen zu ſeyn/die erſte Verheiſſung in ein beſſere/zu wolfahrt deß Landts/zuverändern.

Vnd geſetzt daß dem alſo ſeye/ſo muß ich gleichwol bekennen daß wir den Römiſchen Catholiſchen eine mehrere Freyheit in jhren Häuſern hetten geben müſſen/vnd iſts vnſer prætendirter Freyheit in der Religion ſchnurſtarcks zu wider/jemanden zu zwingen zu einer ſichern Religion/oder die vorige zuverlaſſen / oder zuverfolgen/vnd zu beſchädigen / auch zu verhindern in dem häußlichen Exercitio deß Glaubens/ welches einem jedem ſoll frey ſein/vnd als ein Tempel Gottes vngeſchendet vnnd vnbeſchädigt verpleiben ohne Perturbation vnnd Zwang deß Gewiſſens/damit man keine mehrere Herrſchafft dann GOtt ſelbs prætendire.

Ja warlich ich weiß nichts zu antworten als von vnſern Römiſchen Einwohnern gefragt wirdt / warin die Freyheit deß Glaubens gelegen/ ob nicht in der wahl einer ſolcher Religion/welche vns vnſer Gewiſſen bezeugt? Ja werde gantz ſtumb / wann ſie fragen wz vor differentz oder vnterſcheid zwiſchen vns vnd dē Spaniſchen? dañ iſts dieſe dz ſie verbieten dz Exercitiū der reformirten Religion / ſo verbieten wir dz Exercitium der alten Römiſchen Religion/in welcher alle vnſere Voreltern viel 100. Jahr gelebt vnd geſtorben ſeynd. Sie ſtraffen andere Religion anzunehmen vnd wir ſtraffen alle andere / außgenommen die vnſere/ vnd beuor ab die Römiſche/dardurch vervrtheilen wir alle vnſere Voreltern vnnd ſtraffen dieſelbe in jhren Kindern.

Sie publiciren ſtrenge Mandata gegen die ſo jhres glaubens Verwandten nicht ſein/vnd wir haben nimmermehr kein ende mit dergleichen aller ſchärpffſten Mandaten wider die Römiſche Religion / auch dieſelbe heimlicher weiſe oben in jhren Häuſern vnd vnten in den Kellern vben/ich weiß nicht was wir theten wann vnſere Eltern wider auff ſtehen/vnd von jhrem angebornen Glauben nicht weichen würden.

Sie verbieten alle Bücher die nicht jhrer Meynung vnd Lehr ſein/wir ſtraffen die Jenige welche Catholiſche Bücher leſen oder bey ſich haben/vnd beſorge/wir theten deßgleichen mit vnſern Voreltern. Sie dulten in jhren Prouintzen die nicht/welche nicht jhrer Religion / wir laſſen keinen Catholiſchen einigen Magiſtrat/Aembter/oder Officia bedienen. Ich zweiffle wir thäten daſſelbe vnſern eigenen Eltern / wann ſie nur lebeten / als Beſchirmer der Römiſchen Religion.

Wir klagen öffentlich vnd mit menge der Bücher/ dz vns der Spaniſche König hat zwingen wollen zum abſtant deß Glaubens / vnd verbieten einen ſolchen Glauben zu erwehlen als Vns gut deuchte / vnnd Wir zwingen die Römiſchen jhren alten Glauben zu laſſen/vnd müſſen darneben bekennen dz der Römiſch Glaub vber die 900. Jahr bey vns gewehret ehe vnd beuor die Reformirte Religion auß Franckreich vnnd Teutſchland zu vns kommen.

Sie fragen vns mit was fug vnnd Vrſach wir ſie auß jhrer neunhundert järiger Poſſeſſion ſtoſſen / angeſehen wir nicht von den Spaniern wollen vertrieben ſein auß vnſer funfftzig jährigen Poſſeſſion der reformirten Religion. Ich weiß nichts zu Replicirn/dann allein daß vnſere Condition ſolches erfordert.

Aber ſie duplicirn daß der Spanier Gelegenheit hier zu Landte auch erfordert keine andere dann jhre Religion zuzulaſſen/vnd wir haben gleichwol ſo viel dawider geſchrieben/vnd mit gewaffneter Handt vnd außländiſchem Kriegsheer wider dieſe Maxima geſtritten/die wir an jetzo gebrauchen/ ohne andere verantwortung/dann daß vnſer jetziger Zuſtand die Römiſche Religion nicht leiden mag.

Nun wann ſie vns vorwerffen daß die Catholiſche hierzu Landt die erſte Waffen wider den Spanier angenommen/vnd den Feldflüchtigen Printzen von Oranien empfangen vnd beſchützt haben/ſo können wirs nicht läugnen/vnd nichts deſto weniger verbieten wir den jenigen jhren Glauben/ welche die vornembſte vrſach geweſen ſein vnſerer Libertät/ deren wir an jetzo glücklich genieſſen.

Es ſcheinet gleichwol ob wir noch einige Vrſach haben die Römiſche Religion auß vnſern Ländern zu vertreiben/dieweil zu beſorgen/daß durch krafft dieſer Religion vnd euſſerlicher ſchönheit derſelben Ceremonien: Wie der Barnefelt zu ſagen pflegt/ alle vnſere werthe vnd gutwillige Vnterthanen mit der Zeit zu dem Catholiſchen Glauben ſich gantz vnnd gar begeben möchten/vnd dardurch eine Lieb vnd Neigung gewinnen/ zu jhrem alten Herren dem König in Spanien/ welches wehre der Freyheit deß Landts gantz zuwieder/dann dieſelbe kan keine Gemeinſchafft mit einem Spaniſchen Gemüht haben/ aber die Römiſche an jhrem Orth gelaſſen. Was ſagen wir von den Arminianern vnſern Mitbrüdern/vnſern getrewen Mithelffern/vnſere rechte Patrioten/ vnſer Verfechter wieder den Spanier? Wo finden wir geſchrieben in vnſern Hertzen daß wir jhnen die Vbung jhrer Religion verbieten/ die Libertet der Conſcientz vnd Wahl eines Glaubens abnehmen/vnd jhren Geiſt vnd Verſtandt zwingen/ daß ſie einem Gomorro anhängig/ vnd deß Dortrechtiſchen Synodi nachfolger ſeyn ſolten.

Wir haben mit lauter ſtimm durch die gantze Welt außgeſchreyet vnd geläſtert die aller ſchrecklichſte Tyranney der Spanier/ als ſie zu der Obſeruation deß Concilii zu Trident vns haben nötigen wöllen/vnnd wir wöllen an jetzo nicht allein die Römiſchen Catholiſchen aber auch vnſere getrewe Mithelffer die Arminianer zwingen den Dortrechtiſchen Synodum zu folgen vnd zu ſchweren/ Ja vnſer Vbermuth vnnd Eigenſinnigkeit iſt ſo weit kommen/daß wir dem Printz Henrich dieſem ſchönen Synodo zu ſchweren proponirn. Iſt bey Menſchen gedencken oder jemahls gröſſere Thorheit vnd vnverſchambte Hoffahrt geſehen oder gehört worden? Was haben wir hierwieder zu antworten vnd zu excipirn/wir haben vns nicht laſſen abwenden den Aduocat deß Vatterlandts/ das Haupt der Arminianer/ dē einigen liebhaber Protectorn vnd Vatter deß Landts einen warhafften auffrechten offnen gebornen Holländer/ einen geſchwornen Feindt der Spanier/durch deſſen Rath vñ verſtändige Fünd/ als wir in euſſerſte verderbnuß faſt gerahten/ mehr jährliche Penſion zu zahlen/als Renthen zu empfangen hetten/erlangt haben/ daß der hochmütig Spaniſch König der erſt geweſen iſt/ der den Stillſtandt begehrt/ vmbs leben zu bringen/vnnd ſo ſchändlich durch Händen deß Scharpf Richters zu vermorden/ vnnd zwar ſolchs durch eingeben außländiſcher Gomorriſten/wahre auffrechte Todtfeindt deß gemeinen Nutzens dieſer Länder/die gantz nacket vñ bloß ſich hie nieder geſchlagen/vnd von der Brabendiſchen Seiten vber gelauffen/vnd die Zeit von 80. Jahren hero vber 100000. Gülten jährlich genieſſen/ gedenck nun woher das groſſe Gut jhnen zukommen?

Was können wir zu recht antworten auff die billiche vnd gerechte Klagen der Arminianer/die wir auß allen Magiſtraten geſtoſſen/alle Aempter ihnn haben reſignirn, vnd an jhre Stell allerhand Lumpengeſind/ als Schuſter vnnd Schneider vnnd dergleichen verlauffene kahle Vögel/vmb das Landt zu Gubernirn/ weil ſie ſich vor Gomoriſten außgeben/ſubſtituirn/ vnd leichtlich in dem jenigen/ was etliche auffrüriſche Gemühter vornehmen möchten/ conſentirn würden. Dann inn der warheit ſie nur lauter Inſtrumenta ſeynd der jenigen/ſo deß Vätterlandts Freyheit mit viel Bluts eröbert/vnter die dienſtbarkeit eines Graffen gern gebracht hetten.

Dann wir müſſen zu groſſem nachtheil vnſer Vnſchuldt bekennen/daß ſeyther Hollandt iſt Hollandt geweſen/kein Herr/ Graff/Fürſt oder König ſo viel gewalt vber dieſe Länder gehabt vnd geübet hat/ als eben der abgeſtorbene Graff Mauritius. Ja es wirdt niemahls keiner geweſen ſeyn/auch vnter den Spaniſchen Königen der ſo frey/ ohne exception einiger Perſon/alle vnſere vorige Priuilegien vernichtet hat/alſo daß er mehr abſolut vber vns geherrſchet als alle vnſere vorgehende Herrn.

Was ſeynd wir doch anderſt geweſen zeit ſeines lebens/nach abſterben deß Aduocats Barnefeld/dann ein Mauß in der Mäußfal? Er hatte bey wehrendem Trebes oder Stillſtandt alle die Grentzhäuſer deß Landts dermaſſen verſterckt/mit newen Funden vnnd Bollwercken/welche viel Million gekoſtet/vnd mit ſo ſtarcker Beſatzung verſehen/vnd die Jhme dermaſſen zugethan vnd geneigt/dz Er ſie mit einem werck nach ſeinem beliebē vnd gefallen bereit hatte/ damit er vns nach ſeinen Pfeiffen zu Dantzen zwingen könte/ In betrachtung alle Macht deß Landtes allein in ſeinen Händen.

Dann ſolte jemandt vermeinen daß er auß eiffer der Religion ichtwas attentirt/der jrret weit vnd thut ſeinem Verſtande zu kurtz/ ſeine Religion war ſeine Macht/ die darzu vielfältige Mittel ſein Wehr vnnd Waffen. Sein groſſer Gott/war ſeines ſelbſten Liebe/ ſein Werckzeug der Gewalt vnd Kriegsleuth/welche er gleich ein Mutter jhr Kindt nach ſeinem Willen hatte. Ja ich ſchwer bey dem Allmächtigen Gott/hette er durch kein ander Mittel dann durch annehmung deß Römiſchen Glaubens/ zu der Herrſchafft dieſer Länder gereichen können/er hette ſelbige gantz williglich angenōmen. Holland iſt viel Meſſen wehrt/wer wolte ſo närriſch ſeyn/der das gelobte Landt verlaſſen wölle vmb ein Dechſel deß Römiſchen Glaubens. Graff Moritz war verſtändiger dann daß er diß ſchöne Kleinod wegen eines Glauben verliehren würde/ war nicht ſo töricht daß er dieſen koſtbaren Fiſch würde treiben laſſen/vmb die Annehmung der Römiſchen Ceremonien/Ich ſchwere bey meinem Eydt/er wehre alle acht Tag zur Beicht/ vnnd zur Communion gangen/ hette er durch dieſe Mittel das Keyſerthumb oder noch was geringers erhalten können/ glaubet mir er hette jhme kein Maulteſch laſſen geben/ wil geſchweigen verbrennen laſſen/wegen deß Gomorriſchen Glauben oder Dortrechtiſchen Synodi; Er war viel witziger/ ſeine Religion war eine Religion die jhme dienet zur vermehrung ſeiner vorgenommener Macht/der anderſt vermeinet/iſt betrogen.

Vnd dieſe Religion hat jhnen zu dem Tod deß Advocats gerahten / der Nutz vnnd Beförderung jhrer Ehr iſt dieſer Leuth höchſter Gott/vnd allerhand Religion die jhre Güter vnnd Herꝛligkeit vermehrt vnnd conſumirt/iſt jhre Religion:vnd were dieſe eine Religion deßleiblichen Teuffels / ſie nemen ſie an mitbeyden Händen/ſie vmbfingen ſie mit beyden Armen. Jhr Paradeiß iſt allhie auff erden/dann ſie verwarten kein anders/vnd glauben auch nicht daß eines ſeye:Dann ſie glauben eigentlich daß die Leuth ſterben wie vnſer Holländiſche Kühe vnd Pferdt/vnnd daß nach dieſem leben kein anders zu verhoffen noch zu erwarten: Alſo daß nicht zu verwundern iſt/daß ſie dieſelbe Religion vor die beſte halten / die ſie leitet zu dem jhnen vorgeſetzten Ende/vnd die allerbequämbſte/ dardurch ſie ſolchs erhalten können / wie ein Kauffman den Handel am meinſten preiſet/der jn am reichſtẽ macht.

Daß man wil gedencken/ daß dieſe vnſere Rathsherꝛn einer andern Religion/ daran beſchehe jhrer Klugheit vnd verſtand viel zu kurtz/ glaubt freylich dz ſie jhren Glauben ſo offt vnd manichmahl ſollen verkauffen/verwechßlen vnd verläugnen werden / als es jhnen nutz vnd dienlich ſeyn wirdt. Ja den Jüdiſch: vnd Türckiſchen Glauben beneben der Beſchneidung werden ſie nit verwerffen/im Fall ſie dardurch zu jrem Ziel deß gewünſchten Reichthumbs vnd Gewalt gerahten können. Der einer anderer Meinung / ſiehet nicht ferꝛner als jhme die Naaß lang/vnnd ich dörffte ſchweren daß all dieſe Herꝛn/Vatter/Mutter/Weib/Kinder/Hollandt/vnd Gott ſelbſten verkauffen würden/wann Er verkaufflich/vnd ſie dardurch zu jhrem Intent gerahten möchten. Vberleget nur was in verlauffenen Jahren in Engellandt vnd Franckreich gehandelt worden/wie offtermal ſeynd wir an dieſen beyden Königen verkaufft/ diß vermercken wir auß den vnaußſäglichen groſſen Geſchenck: vnnd Gaben die vnſer Abgeſandten empfangen/vnd durch welche jhre Güter ſich vber die maß vermehret:hetten ſie ſo wohl können lieffern als verkauffen/ wir wehren vorlengſt Engliſch oder Frantzöſiſch.

Wehre es auff dieſen Fall nicht beſſer Spaniſch zu ſeyn? Vberlegt es wol/vnd ſchawet an(ich ſage nicht mehr)die vngeſtümme der Frantzoſen/ den Hochmut der Engelländer/welche alle vbrigen Nation wie alte Schuh verachten / führet zu Gemüht jhr Juſtitien/ Beil/vnd Galgen/vergleichet dieſe Proprietet mit der Spanier Handel vnd Wandel. Die Spanier könnet jhr lernen kennen in Sicilien/Neapoli vnd Meyland/ alda ſie ſo viele Jahren die Vberhandt haben: Schawet an wie friedſamlich ſie da leben/wie gerüſt die Einwohner deß Landts wohnen / ohn einigen Argwohn/ wie wol geſchützt vnd beſchirmet von allen vmbliegenden Feinden/was guten Fried ſie haben vnd viel Jahr lang gehabt / da ſie vor dieſem mit ſtettigen inländiſchen Kriegen geplaget worden. Diß ſein Sachen die wir mit Händen greiffen können /vñ der gantzen Welt bekandt: Schawet an wz in Franckreich vorgangen/ als die Engelländer vber ein groß Theil deſſelben Königreichs geherſchet? Was hat Neapoles / Sicilia/ Meyland/Genua/Arthoys von den Frantzoſen erlitten? Spiegelt euch mit dem Exempel anderer Königreichen vnd Provintzen: glückhafft ſeynd dieſelbige/ die/was jhn zu thun oder zu laſſen / auß jhres Nachbauren Exempel lernen vnd abnehmen.

Vnd ob wol meine Meinung nicht iſt/daß wir vns den Spaniern ſollen vnterwerffen / dieweil wir die Freyheit noch haben die ſo viel Bluts vnd Guts in ſo langen Jahren gekoſtet/ſo leugne gleichwol nicht/daß wofern es die euſſerſte Noth erheiſchen ſolte/vnnd wir gezwungen würden einigen Herꝛn zu erwöhlen / ſo würden wir viel weißlicher vnſern alten Herꝛen den Spaniſchen König erwöhlen dann einigen andern König oder Fürſten in der gantzen Welt: Ja auch als einen abſonderlichen Graffen oder Herꝛn. Dann ein ſolcher wehre nicht mächtig genug vns von den vmbliegenden Fürſten vnd wieder den König in Spanien zu beſchützen.

Wir haben/gelobt ſey Gott / ſelbigs noch zur Zeit nicht von nöthen/laſt vns nur dieſe Noth mit wolbedachter Vorſichtigkeit von vns abwenden. Aber ich kan nicht verneinen daß ichs nicht wenig beförchte/ weil mich ſtarcke Argumenta darzu bewegen / vnter welchen wol das erſte iſt/daß der Allmächtig Gott vnſer Wiederpart mechtiglich beſchirmet vnd beyſtehet/ dann Erſtlich:

1. Schawet an wie der Graff von Bucquoy mit wenig oder faſt ein hand vol Volcks den Keyſer von menniglichen verlaſſen / wieder die Ottomaniſche Macht/wieder die Hungern/wieder den Siebenbürgiſchẽ Gabor/Rebelliſche Böhmen / den Pfaltzgraffen/Jägerndorff/Durlach/ Heſſen/ Brandenburgk/ Engelländer vnd vnſere Macht von ſo groſſer Menge der Feinden errettet? Schawet weiter an den Bucquoy bey der Brücken/vber die Tonaw/kaum mit 20000. Mann mehr dann von 60000. vmbringet / vnnd die Statt Wien entſetzet.

2. Schawet an die Schlacht vor Prag/betrachtet hier ſo viel Mirackel als Puncten.

1. Den Hertzog in Bayrn der ſein lebenlang keinen Feindt vor augen gehabt. 2. Den Bucquoy verwund.

3. Daß Keyſerlich Volck matth vnd müde. 4. Die Böhmen auff einem Berge mit Geſchütz vnnd Gräben vmbringet. 5. Die gewaltige Statt Prag hinder ſie. 6. Die Keyſerlichen genötiget vmb den Feindt an zu greiffen/gegen den Berg auff zu gehen. 7. Dẽ engen Weg auff dieſen Berg. 8. Die mengẽ der Feindt/ welche die Keyſeriſchen dreymahl in Gezahl vbertroffen/vnd dieſem allem ohngeacht/hat Bucquoy vnnd Bayern den Böhmiſchen König vnnd deſſelben Adherenten in die Flucht getrieben / vnnd die Statt erobert/welche zwo Armaden hetten ſich wider ſetzen können / mit 100000. wärhaffter Männer / die ſie an Bürger hetten. Vorwar wann einer alle Stück nach menſchlicher Vernunfft/auch nach der vornemeſten Kriegß Oberſten der gantzen Welt erfahrenheit conſiderirt vñ vberlegt/ſo ſcheinet es eine narꝛheit zu ſeyn/ die Böhmen mit ſo viel Vortheil von Waffen / Geſchütz der plätzen/menge der Soldaten ſo zu Fuß als zu Pferdt anzugreiffen / iſt alſo nicht zuverwundern daß der Graff Bucquoy ein alter Oberſter Schwerheit anfänglich machte den Feindt anzutaſten. Aber der Hertzog in Bayern/als der ſeine Hoffnung mehr auff Gott als die Waffen geſetzt/ohn geacht der Feind groſſer Vortheil/ hat den Bucquoy bewegt geſambter Hand den Pfaltzgr. anzuſprengẽ. Diß iſt weltkündig.

4. Schawet an die Schlacht von Durlach / das Keyſerlich: vnnd Königſche Kriegs Volck verſtrewet vnd verjagt : Corduba von ſeinem eigenen Volck zu rück getrieben/ Durlach beſchantzt mit Ketten vnnd Wagen/mit einem vnerhörten Fundt vnnd Macht/

ſtärcker als einig Veſtung Tylli verſchlagen vnd ohne Rath/vnd gleichwol nach dieſem allen / pleibet bey Cordua vnnd Tylli der Sieg/vnnd die Niederlag bey Durlach.

5. Sehet vnſern Halberſtätter mit einem mächtigen Kriegsheer als ein Holofernuß ankommen / in meinung den Cordua vnd Tylli als ein Morgeneſſen zuverſchlinden/oder wie ein Fedder weg zublaſen/ vnd ehe als ſein Volck angelangt in die Flucht geſchlagen.

6. Schawet denſelbigen abermahls mit einem gewaltigen Läger geſterckt/vnd von allem wol verſehen/ vnnd alſo bald vom dem vnverzagten Tylli mit wenig Volck verfolgt vertrieben vnd vberwunden.

7. Sehet an den Cordua nicht weit von Ferra von Manßfeldt angegriffen / ſeine Reuterey zerſtrewet/ ſein Fuß Volck zerſchlagen/vnd verzagt / vnd gleichwol daß Feldt vnd Victori behalten/der Manßfelder/ ob gleich wol er zwey mahl mehr Reutter als Cordua/ verfolgt.

8. Schawet vnſere drey Anſchläg auff Antorff/der erſt mit einer temperirter Lufft angefangen / aber als der Printz eben mit ſeinem Kriegsvolck zu Schiff gangen/felt in einem halben Tag ein ſo vberauß groſſe Kält darzu/daß die Schiff allerdings zu fahren vntauglich/vnd alle dermaſſen durch einen ſchrecklichen Sturm Windt verſtrewet/daß ſo viel Schiff ſo viel Weg mit groſſem verluſt der Leut/treffen muſten/alſo daß der Printz in dieſer vnverhoffter Kält / Windt vnd Vngewitter hat Gott lernen kennen/ vnd anruffen/vor das erſte mahl in ſeinem Leben/der alle Vngewitter kan erwecken vnd ſtillen/Jch weiß wol daß die Römiſche jhnen vorbilden: Der Franciſcus Xaue ius ein Jnſuiter / auff deſſen Tag der Anſchlag war angeſtelt/das Caſtel vnd die Statt beſchützt hat / von welchem ſie ſagen / daß ſo in Zeit ſeines Lebens als nach ſeinem Abſterben er 25. Todten erweckt was hiervon iſt/mag jetweder glauben/ aber wir haben gleichwol müſſen abweichen von vnſerer impreſſa.

Auffm zweiten ſeyndt wir kommen biß an die Veſtung deß Caſtels/welchs kaum mit 100. Soldaten beſetzt/aber/weil wir durch einen vnverſehenen groſſen Seurmwind vnſer Schiff vnnd Leytern veſt zu machen verhindert worden/nichts außgericht.

Vffm dritten Anſchlag / haben wir die gantze Nacht geirret auff der Heyden in groſſem Regen/ haben das Caſtel kaum können erreichen / viel weniger angreiffen wegen groſſer forcht vnd verleytung eines Nachtliechts.

9. Schawet an die Eroberung dela Bai, daß vnſer Armada / die wir wolten ſchicken / zum Succurs der vnſerigen / nothwendiglich hat 3. Monatlang in vnſerer vnnd der Engelländer Hafen dem Windt müſſen abwarten / nicht anderſten als wann wir von Gott gezwungen wehren geweſen/Windtloß zu liegen / biß vnnd ſo lang die Spaniſche Armada glücklich in Braſilien würde angelangen / vnd die eroberte Oerther wider eingenommen haben / ehe vnnd bevor vnſer Schiff die vnſerigen habē ſuccurrirn/der geſtalt dz vnſere Schiff etzlich Tagen nach wider eroberung aller Sachen ehiſt zu Fernambuco angelangt/ alſo vngeſtelt von Vngewitter vnnd Kranckheiten/ dz von 140. Mañ kein 7. Geſunden gefundē worden.

Schawet an in einer neun Monatlicher Belägerung eben ſo viel oder mehr Wunderzeichen. Der Marquis Spinola Obriſter feldtherr deß Königl. Kriegs Heers in dieſem Lande / ziehet mit ſeinem Läger naher Bilſen auff ein dürre Heyden / beſchantzet ſich allda mit verwunderung der gantzen Welt / berathſchlagt was vor Stätt er ſolte mögen angreiffen/ gibt vns inmittelſt Zeit alle vnſere Stätt vnnd Veſtungē vor vielen Jahren zu Provjantiren. Rückt zum letzten vor Breda / vmbgräbt die Statt vber die 10. Niderländiſche Meil wegs in der Ründe/welchs niemahls in keiner Hiſtorien geleſen worden. Wir ſpotten inmittelſt mit ſeinem Vornehmen/laſſen jhn fortfahren in allen ſeinen fortificirn/ſchawen ſie von weitem an obs ein Kinderſpiel geweſen wehre oder eine Comedi vmb den Verſtandt damit zu ſchärpffen/vnd das Gemüth damit zu recreiren. Er erobert die Statt nach Belägerung von neun Monat/dabey dieſe Stück zu conſiderirn.

1. Die Zeit vns vom Feind vergönnet Breda von aller Notturfft zu proviandirn/aber verabſeumet.

2. Daß wir den Feind der keine 15000. Mañ ſtarck ohne einige verhinderung alle ſeine Lauffgräben vnnd Schantzen haben laſſen verfertigen.

3. Daß wir die Refier von Breda nicht haben offen gehalten / dieſelbe beſetzendt mit gewiſſer anzahl von Schantzen/welchs vns leichtlich zu thun war/ ehe der Marquis die Statt vmbringet.

4. Daß wir bey wehrender Belägerung vnnd lebzeiten Graff Moritz den Feindt oder ſeine Schantzen niemahls attaquirt.

5. Daß wir bey dieſer Belägerung niemahls ein eintziges Convoy / will geſchweigen geſchlagen noch angefallen haben/ da alle die Proviant dem Feind vber die 8. Meyl muſte zugebracht werden.

6. Daß wir in abweſen der Reuterey als ſie die Proviant Convoyrte / mit vnſerm Läger den Feindt niemals angegriffen/oder vnſer Macht vnd Couragy einmal verſucht / dann allein einmahl vnter Graff Henrichen.

7. Daß wir vom Feiendt erwartet ſeyn worden in Schlacht Ordnung / aber vns nicht einmal bewegt/ ſondern vns gehalten in vnſern Trenſchehen / als weren wir belägert/ob wir gleichwol viel ſtärcker wahren als der Feind/der zu ſelbiger zeit vber 200. Schantzen muſte zugleich beſetzen.

8. Daß wir faſt geſterckt von gantz Europa / vnnd geholffen von Franckreich vnd Engellandt / proteſtirenden Fürſten vnd Venediſchem Schatz nichts haben können außrichten/wieder einen Genueſen vnnd eine Jnfantin zu Brüſſel / ſo in Gott jhr Hoffnung ſetzend/vnd denſelben mit dem Gebett anruffend.

9. Daß wir alle Holländiſche Schätz/faſt in einem Breda verſchmoltzen / über zwantzig Million Brabendiſche floren ohn einigen Nutzen verthan / ſeyther der Marquis von Brüſſel verreiſet in meynung Breda zu belägern.

10. Daß wir mit allen auffgeworffenen Däm̄ vnd Deichen / mit aller macht deß Waſſers nichts haben erhalten/aber mit eim hauffen groſſer Vncoſten wieder anheimb kommen.

11. Daß wir mit allen vnſern Brandtmeiſtern nichts haben außgericht/dann etliche Säcke Meel verbrandt.

12. Daß wir gewüſt wie viel Monat die von Breda verſehen/vnnd mittler Zeit nichts angefangen/da wir leichtlich in der Zeit von neun Monaten hetten erobern können Weſel / Reinberg / Groll / Lingen/ Oldenſel/oder einige andere Oerter in Flandern/als

Dünkirchen/Neuport/Brügge/Oſtende/ oder durch dergleichen Belägerung/den Feind gezwungen haben Breda mit Schanden zuverlaſſen.

13. Daß wir den Königen in Franckreich vnd Engellandt/vnd allen confederirten Fürſten / die wir der Entſetzung Breda verſichert hatten/ groſſe Schandt angethan haben / jhre Reputation allenthalben geſchwächt/ir Ehr vnd Namen geſchmälert/weil ſie mit all jhrer Macht den Marquis nit haben zwingen können Breda zu laſſen.

14. Daß wir der gantzen Welt vnſer verzagtes Hertz haben kundtbar gemacht/vnd ſtoltzes Geſchwetz an tag geben / in dem wir mit mehr dann mit 36000. gerüſteter Soldaten weder den Feindt noch ſeine Schantzen haben dürffen anfallen.

Nun ſchawet an vnſern armen geringen Standt deß Vatterlandes / wir ſeyn vber 60. Million Silber ſchuldig/dauon wir jährlich Penſion zahlen/vber allē was wir von Franckreich/Venedig vnd andern Potentaten genoſſen haben/ohne auch zu rechen 50. Million Silber ſo wir von der Oſt Indianiſchen Companey gelehnet vmb in ewigkeit nicht zu zahlen / weder an den rechten Herrn/welchen die Maiores oder Negotianten durch jhren Capitain das Gelt geraubt/weder an den Majores die keine Herrn ſeyn können von geſtolenem Gut/der geſtallt daß alle geraubte Güter den Herrn Generaln Staden zugehörig/ als verlaſſenes Gut/vnd die keinē Herrn haben. Jnmittelſt haben die Majores ſich nicht zu beklagen/ in betrachtung die Herrn Staden jhnen wol den halben theil von allem geraubtem Gut nachlaſſen. Ja ſie mögen den Herrn dancken/erſtlich weil jhnen von denſelben das rauben vnd ſtehlen zugelaſſen/zum andern daß ſie jhnen den halben Theil der geſtohlenen Güter vbergelaſſen / ohn welchen ſie offt vnd manichmahl hetten Banquerotirn müſſen/ daruon ſie gleichwol noch nicht befreyet/ dann das Capital bereits verſchmeltzet / vnnd müſſen daneben täglichs noch Gelt auffnemen vmb die Companey zu vnterhalten.

12. Sehet an wie wir den Mannßfelder mit der Frantzoſen vnd Engelländer Macht im anfang der Belägerung Breda erwartet / wie er mit widerwertigen Winden angefochten / von ſelbigen ſeine Schiff verſtrewet/ſeine Engelliſche Soldaten gantz Machtloß/vnd mit mancherley Kranckheiten beladen / mehr todt als lebendig vnd das gantze Landt mit ſonderbarer Infection dardurch geplaget / Sehet an den Manßfelder mit wenig Leut in einem geringen Nachen in euſſerſter Gefahr ſeines Lebens.

13. Wer dürfft ſagen wo vnſere Weſt Indiſche Armada geplieben ſeyn / wo vnſere Schiff vnter vnterſchiedlichen Admiräl hin kommen/ was ein vnſäglich Gelt vnnd Gut von vnſern freywilligen Bürgern zu dieſer Armada durch vnſern Rath conferieret / ohne einigen Vortheil/wir lieſſen vns vorſtehn als wolten wir gan[illegible] Americam, Peru, Mexico, Braſilien vns vnter[illegible]ffen / alle Spanier darauß vertreiben als Staub der Erden/ Nouam Hiſpaniam in Nouam Hollandiam verändern/ die Einwoner vnſern reformirten Glauben lehren / den Römiſchen Glauben abzwingen/zu dem Ende wir vnſere Schiff mit Predicanten beladen / aber alles vmb ſonſten beſchehen. Ja/der hunderſte iſt nicht wider kommen/ wo die vbrigen gepliben iſt Gott bekandt.

14. Betrachtet die Wunderzeichen Gottes mit vnſern Schiffen vor Dünkirchen/welch an einem Ort/ wie niemahls gehört/dermaſſen von Vngewitter angeſprengt / daß ſie faſt alle Machtloß jre Maſtbäum abgehawen /vnd viel derſelben auffs Landt getrieben worden/da hinwider der Feindt Schiff keinen Wind gefühlet/welchs verurſacht hat/daß der Feind der von vnſern Schiffen belägert war / ſich auffs Meer begeben / vnnd vngefehr 60. Schiff von vnſern Fiſchern genommen/theils verbrandt/theils durchgebort/ vnd verſuncken/beneben 2. Kriegs Schiff/welcher Schad vber Fünfftzig mal hundert tauſent Gülden geſchetzt worden / vber die groſſe Verſchlagenheit ſo bey den Leuthen dauon emporen/dardurch ſie mehr entſetzt als vom Verluſt der Statt Breda/dieweil ſie geſehen dz viel von vnſern Schiffen entweder mit wenig oder gantz keinem Hering geladen wider kommen/ welches groſſen Schaden verurſacht/vnnd alle Fiſcherey verſtrewet / der meiſte theil der Garn verlohren/daß zuvermuthen/ daß die Fiſcherey ins künfftige Jahr nit werde gerathen/mit deß gantzen Landts vnglaubliche Nachtheyl.

15. Schawet an den Betlehem Gabor wider all ſein voriges Verſprechen vnd Eydts pflichten darmit er dem Keyſer verbunden/ durch vnſer Eingeben bereit mit einem mechtigen Läger die Keyſerliche Provintzen anzugreiffen / vmb Tylli vnnd Wallenſtein außm Braunſchweiger Landt zuziehen/vnd dem König in Dennemarck platz zu machen/damit ohne verhinderung er in die Pfaltz rücken könte / von Gott geplaget / aller ſeiner vornembſten Obriſten beraubt/ dann einer Seczi beneben einem andern ermort/ Butiani vnd der vierte mit einem vnverſehenem Todt vberfallen/in welchem der Gabor mit dem Antiocho die Handt Gottes empfunden/ vnnd von ſeinem verrähterlichem Vornehmen abzuſtehen / auß forcht/es möchte jhm ein gleiches widerfahren / ermahnet worden. Aber hie werdet jhr vielleicht fragen / was es ſeyn mag daß all dieſes Vbel verurſacht/dieweil vnſer Sachen zuvor ſo glücklich abgangē. Ich wil meine Meynung auff gut Holländiſch klärlich außſagen.

1. Vnſer Vngerechtigkeit die wir in der Oſt Indianiſchen Companey in India geübt/hat den Herrn erzörnet/als vnſer Leuth mit ſchönen Worten allenthalben die Indianiſche König betrogen/vnd jre Güter Vngöttlich geraubt: Exempel iſt diſes. Als wir im jar 1610. vnter dem Admiral Franciſco Hendrichs Wittart den Sineſen 100000. Pattacons vff hand gegeben hatten/vnd 200000. durch Wechſel vff Bantam aſſignirt/vnd ſie alda vmb jhr Gelt zu empfangen angelangt/haben wir mit jhnen Schimpff vnnd Spott getrieben/Ja daß Vngöttlicher iſt/jhre Schiff die in vnſer Companey handleten/beraubt/verſuncken vnd alles Volck ins Meer geworffen/ vnnd durch dieſer vnerhörter Rauberey vber die 100. Million Silber erobert/wie ſolchs klärlich zu erſehen auß der Mayorn Bücher der Oſt Indianiſchen Compagney/in welchē zu finden/dz im Jar 1617. 1618. vnter dē Admiral Johan Derxen Lann vber die 3. Million Ducaten geraubet ſeyn / welche deß vnſchuldigen widerfahrne Rauberey Rach vor GOtt rufft / vnd den Holländiſchen Nahmen nit vnbillich durch der gantzē Welt diffamirt vñ ſchendet. Dieſe Meer Rauberey hat jrē Anfang genommen als die Mayores im Jahr 610. gezwungen worden zu jhrer Verſicherung viel Veſtungen zubawen vnd ſelbige zu beſetzen/vnd die Specerey in Indien iſt auffgeſtiegen/ vnd allhie wegen der Menge abgeſchlagen / deßwegen ſie jhren Capitainen

befohlen alles was ſie antreffen würden zu nehmen/ es komme Feind oder Freund zu/ welches nun 15. Jahr gewehret. Hierauß können alle guthertzige Leuth die jhr Gelt in dieſer Companien auß geleyhet abnehmen/ mit was Müntz ſie bezahlet werden: Nemlich mit geſtolen/den Jndianern abgenommenē Gütern / dann ohne dieſem die Companey tauſentmal fallirt hette/ vnnd will auß dieſen Vrſachen auch keine rechnungthun weder kan/vnd iſt gleichwol daß Capital beneben allen dieſen Raubereyen noch verzehrt. Diß iſt der Nutz/der alzeit die Dieberey erfolgt / beuorab wann Mörderey damit vnterlaufft/ wie bey den Gineſen zu ſehen / die wir mit falſcher Aſſignation betrogen / vnd jre Güter geraubet haben/vnd iſt dieſer Mord vnterm Mantel der Alliantz vnnd Contractation beſchehen/ welches dann vervrſacht daß die Mechtigſte vnter den Mayorn ſich allgemach der Compagny entzogen / mit dermaſſen ſtipulirte quitantzen/darauß jhr Forcht/ dz mit der Zeit dieſe Dieberey an Tag kommend/ den Mund menniglich auffthun würde/ genugſamb abzunehmen. Aber damit ſeyn ſie weder bey Gott weder bey den Menſchen excuſirt / jhr vngerechtes Gut an den rechten Herrn wider zu reſtituirn / dann im widerigen fall jhre Erben der ewigkeit nicht Friedt haben werden.

Vnſere Vngerechtigkeit iſt dem Keyſer kundt gethan/als der Pfaltzgraff durch vnſern Raht mit Gelt vnd Volck geſterckt / ſich deß Königreichs Böhmen hat Jmpatronirn wöllen ohn einig recht oder fug/mit Hülff der Türcken vnd gottloſen Gabor/ſeines eigen Herrn Todſchläger vnd ſeines Lands vnbillicher Beſitzer.

Seynd aber darmit noch nicht zu frieden geweſen/ ſondern haben daneben verſcheidene Fürſten angereitzet vmb alle Keyſerliche Prouintzen / als Hungarn/ Mähren/Laußnitz/Schleſien/Ober vnd Nieder Oeſterreich/vnd alles was dem Reich zugehörig / anzugreiffen. Aber Gott/deme dieſe offene Vngerechtigkeit mißfallen/hat den Keyſer beſchützt / ſeine Feindt verſtrewt / vnd jhme nit allein ſeine Stätt vnd Prouintzen/wider geliffert / aber mehr Macht verleyhet als er zuuor gehabt/vñ ſolchs alles mit ſo geringer Macht/ daß es ein offenbar Wunderwerck Gottes iſt / der deß Keyſers Vnſchuldt vnnd gerechte Sach hat angeſehen. Dann wir mögen freylich glauben daß der Keyſer alle dieſe ſtattliche Victorien vnd Niderlag ſeiner Feind durch bitten vnd vertrawen auff Gott erhalten. Dann die Warheit zu ſagen / vnmöglich war es dem Keyſer den händen ſeiner Feind zu entlauffen : Aber Gott der Geſchworner Feind iſt aller Vngerechtigkeit/hat den Rath der Vngerechten diſſipirt / vnd vnſern Verſtandt gedempfft/ vnd Gottloſigkeit an tag bracht/den Palatin nicht allein außm Reich ſondern auch von ſeinem Patrimonio geſtoſſen/dergeſtalt daß er das ſeinige/als er den Keyſer zu ſpoliren vermeinet/ verlorn/vnd an jetzo als ein vertriebener Fürſt von den vnſerigen muß alimentirt werden/vnd das auß Vrſachen/ daß er all ſein gottloſes Beginnen durch vnſern vnglücklichen Rath angefangen/ vnd dabeneben dem Printzen Moritz von der Mutterſeyten verwand/ angeſehen alt Printz Guildero von Oranien eine geprofeſſirte Nunne ja geweſene Abtiſtin geheurath/bey welcher er vnter andern Töchtern dieſes Pfaltzgraffen Mutter gezeugt.

3. Vnſer Vngerechtigkeit dem Aduocat deß Lands angethan/durch deſſen fürſichtigen Rath / vornehme Jnuentiones vnd Thaten wir vnſer Freyheit erlanget hatten. Bey deſſen Tod zwey Stück zu obſeruirn ſeyn. Das erſte / daß wir dem König in Hiſpanien einen vberauß groſſen dienſt daran erzeigt/der den Todt dieſes Aduocats gern mit einer Million Golts gekaufft hette/dann von keinem jhm mehr Widerſtandt in allem ſeinem Vornehmen/ als eben von dieſem Aduocat widerfahren/der dem König durch ſeine Scharpfſinnigkeit vnd groſſe Vernunfft mehr dañ alle vnſer ſämbtliche Kriegsheer geſchedigt. Das ander/ dz wir verloren haben ein Stuel deß Vatterlands vnd Fundament vnſer Freyheit/vnſern eintzigen Rath in allen Nötē/durch deſſen Fürſichtigkeit aller Meutereyen der Soldaten vorgebawet/vnd nie kein Geldt gemangelt/ durch den wir alle Secreta aller König vnnd Fürſten von Europa / ſo ſicherlich gewüſt / als ob wir vnſer Cantzeliſten in allen Cantzleyē vnd Secretareien der Königen vnterhalten hetten / Der vns newlich das Engliſch Joch/welches wir bey Licerſtes Zeiten vaſt auff vns geladen/mit ſeinem Verſtandt abgewehrt/ vnſer eintzige Stab/vnſer Magnus / vnſer eintziger Ancker/vnd Hoffnung deß Vatterlandts: vermeinet jhr daß ſein Blut nicht Rach ſchreyet vor Gott wider vns vnd vnſere Vndanckbarkeit. Was luſt wirdt einer haben ſeinem Vatterlandt mit Gut vnnd Blut vor zuſtehen/weil die Wohlthaten Mühe vnd Arbeyt der geſtalt belohnet werden. Oder was werden andere Nationen von vns ſagen / vnd was für recompenſa erwarten.

4. Vnſere vorige Vngerechtigkeit vermiſchet mit groſſer Vndanckbarkeit/ſcheinet auch bey der Strenge vnd Tyranney die wir vnſern Mitbrüdern welche wir Arminianer nennen / angethan / welche / wofern wir die Warheit bekennen wollen/ſeyndt beneben dem Aduocat Vrſächer/ daß wir nicht vberweltiget ſeyn worden von Franckreich / Engellandt vnnd Printz Moritzen/vnter welchen wir gleichwol nach abſterben deß Aduocats vnd vertreibung der Arminianer / wir mehr Sclafen geweſen ſeyn/dann einige andere Vnterthanen deß Königs in Hiſpanien: Hab mich höchlich verwundert als zugleich auff eine Zeit alle Arminianer ſo die reichſte an Güter/ die adlichſte von Geblüt/vnd die anſehnlichſte in Ehrn vnnd Digniteten/ von allen Officien deß Landts/ich vertrieben vnd verſtoſſen geſehen / nicht anderſt/ als wann ſie geborne Spanier geweſen wehren/vnnd an jhre Stell die verworffneſte deß Landts/ welche nicht bequem jhr eigen Hauß zu regirn/ſubſtituirt.

5. Vnſer Vngerechtigkeit offenbaret ſich noch weiters/weil wir anfangen vnſer liebſte Mutter deß Vatterlands zu vertrucken/vnd gantz vnd gar vnter die Füß zu bringen/ ſetzend vns in ſicherer gefahr deß verluſts der Freyheit/vnd Herrſchafft der Engelländer. Vmb ſolchs zu volnbringen / haben wir vnterm Schein nothwendiger Hülff mit dem Engelländer dahin tractirt/daß er vber die Engliſchen ſo wir vnterhalten/ vnnd ſeyndt 14000. im Anzahl/noch 25000. zu Fuß/ vnnd 6000. Pferdt auff ſeinen Seckel ſolle vnterhalten/welche jhre Reſidentz oder Randeuoy inn Geldern/Gülich/Cleue/vnnd vmbliegenden Ländern haben vnnd von jhme Monatlich zu vnſerm Behuff zahlet werden ſollen. Alſo daß inn vnſerm Vatterlandt ſollen loſiren vber 45000. Engliſche Soldaten. Verſtehen wir dieſen Handel nicht? Seyn ſie alſo nit Meiſter von vnſerm Land nach jhrem belieben?

Seyn wir nicht vom Liceſtro genugſamb gewitziget? Oder aber ſeyn wir der Gefahr gantz vergeſſen. Jn dieſem Rath vnnd Anſchlag finden wir vnterſchiedliche ſchelmiſche meynuttigen vnnd ein verrähterliches gemüt wider das Vatterland.

Erſtlich die Achitophels vnd Land Verräther wolten gern den gegenwertigen Printz Henrich von Vranien den Engelländern vnterwerffen / ſein Macht abſchneiden/Ja abhendig machen von aller Superioritet vnnd ſelbigen als einen Schüler zu guberniren vberliffern. Sie forchten ſeine Macht / ſeine Reſolution/ ſeine Frommigkeit/ vnnd Dapfferkeit/die Neygung vnd Affection ſo die Soldaten zu jhme tragen/ ſeinen Vnpartheyiſchen Kopff der jhnen jhren Mutwillen vnd Tyranney wider die Catholiſchen vnd Arminianer nit geſtatten wirdt/deßwegen ſie dann nothwendig erachtet / vnterm Deckmantel der Aſſiſtentz den Engliſchen König zu judicirn/ zu Vnterhaltung alles vorernenten Volcks/mit vnaußſäglichen Verheiſſungen vnd betrieglichen zuſagen. Gott wöll dieſem Printzen ſeine Augen eröffnen vnd Weißheit verleihen/vnd ſeinen Feinden vor zukommen/ vnd ſelbige in jhre eygene Boßheit vberfallen.

2. Dieſe LandtVerrähter / trachten durch dieſe Engliſche Macht den Palatinum zu jhrem Herrn vnd Fürſten erwehlen / vnd vermeynen / daß durch ſeines Schwagers Alliance vnd Beyſtand ſie mächtig ſeyn werden den Spaniern Widerſtandt zu thun / vnnd gantz Hollandt wider ſelbigen zu defendiren biß zu ewigen Zeiten / welches ſie nicht verhoffen von Printz Henrichen/ſich darneben Jmaginirend / daß ſie vnterm Pfaltz Graffen den Meiſter mehr machen werden können/ dahero dann auch vnd durch gemelte Alliantze mit Engellandt ſie die Herrſchafft deß Meers zubehalten/vnd alſo Herrn vber alles zu ſeyn vnd jhre Seckel zu füllen vermeinen.

3. Sie verwarten groſſe Geſchenck von Engellandt/beförderung zu mehrerm Standt/als von Grafſen vnd Fürſten/ von reichen vnd anſehnlichem Heurath Cordon Granden in Engellandt / vmb welches zu erlangen vnnd jhr Ziel zuerreichen / haben ſie die Vnterhaltung dieſes Lägers erdacht/vnnd dardurch das Landt dem Engellender zu vberliffern. Jch laſſe allhie die Patrioten vnd Liebhaber deß Vatterlandts bedencken / was vns hierauß entſtehen wirdt / wo zu ſie vns zwingen vnd dringen werden / wohin vnſer Freyheit ſich retirirn / vnnd ein freye Reſpublica ſich ſalvirn ſolle. Ja was dem König in Franckreich dieſe Engliſche Macht vor Gedancken vnd Eyffer verrvrſachen wirdt?

Letzlich erzeiget ſich vnſer Vngerechtigkeit wider vnſere Soldaten/die mit jhrem Blut vnnd Dapfferkeit S. Saluator vnd die vornembſte Schlöſſer vnd Veſtungen von Braſilien / mit verwunderung der gantzen Welt erobert hatten / vnd von vns verlaſſen worden/ wegen zu ſpätem Entſatz / demnach ſie ſich lange Zeit dapffer gewehrt/genottrengt worden/ die eroberte Oerther mit leidlichen Conditionibus wieder zu verlaſſen / vnnd nach jhrer Widerkunfft anhero von vns / durch ein vngütlich vnnd vngerechtes Mandat als vogelfrey erklärt / nicht anderſt / als ob ſie die gewunnene Oerther vngezwungen vnnd verrähterlicher Weiſe hetten vbergeben. Jch weiß nicht wo wir dergleichen Sachen leſen / ich findt es nicht in der gantzen Bibel weder in alten Hiſtorien der Welt. Dieſen rechtſchaffenen Kriegsleuthen ſeyn wir vber die 18. Monat ſchuldig/wir haben keine Barſchafft/vmb nicht zu zahlen verdammen wir dieſe vnſchuldigen vnnd ſchelten ſie vor Verrähter. Vnnd vmb vnſere Barmhertzigkeit zu bezeugen / ſo laſſen wir zu daß die Jndianiſche Compagney dieſen armen Tropffen die 1400. ſtarck / ein monat Soldt reiche / aber nichts vbriges/jnen bey Leibs ſtraff verbietendt / daß ſie nichts weiters fordern dörffen. Jſt das Göttlich/ hat ſolches jemahl ein Tyrann gethan? Vnnd nach dieſer groſſen Gottloſigkeit wollen wir gleichwol Gottsfürchtige vnd fromme Leuth gehalten werden. Damit aber die Befelchshaber von dieſen Soldaten jhre gerechte Sach nicht verantworten können / ſo halten wir das wider ſie gefeltes Vrtheil verborgen / ohne ſelbigs zu publiciren / vmb mit forcht jhren Muth zu kühlen/ vnd das Maul zu ſtopffen. Vnd ſolte Gott ſo groſſes Vngleich nicht ſtraffen? Es iſt vnmöglich / daß dergleichen Exceß / wofern ein Gott im Himmel / vngeſtrafft verpleiben. Jſt aber kein GOtt vor handen/ wie mich bedunckt / daß es Leben vnſer Herrn will anzeigen / ſo iſts bey mir kein wunder dz ſie es anfangen. Vnd geſetzt daß kein Gott wehre / ſo ſolte gleichwol die Natur vns von vngerechtem Handel vnd Wandel abhalten / vnd lernen vnſern Nächſten das jenige welches wir wolten das vns widerführe / zu erzeigen vnd zu beweiſen.

Beſchlieſſe hiermit / Gott bittendt / wolle vns von aller Vngerechtigkeit abhalten/ vnnd vnſer Vatterlandt von newen Fürſten vnd Königen erretten / vnd vns ſämbtlich von innerlichen Landt Verrähtern beſchützen / vnd alle blutdürſtige Leuth weit von vns abſchaffen. Ende hiemit mein Schreiben.

Was Buckingam vorhanden hat / erforſchet ſein Vornehmen / vnnd zugleich die Vergleichung mit dem Pfaltzgraffen / durch Hoffnung eines groſſen Heuraths / Intelligenti pauca, vnnd ſeine heimliche Conſpirationes wider Graff Henrich von Naſſaw vnd die Freyheit vnſers Vatterlandts.

Das XXVI. Capitel.

Tractat der Verbündnuß/zwiſchen dem König in Engellandt vnd den Holländern/ wegen eines Offenſiui vnd Defenſiui Kriegs vffgericht vnnd beſchloſſen zu Zintampton/ den 27. Sept. Anno 1625.

1. Daß Jr Maj. vnd die Staden ſich zuſammen verbunden mit einer Liga Offenſiua & Defenſiva, vmb den König in Hiſpanien vnnd ſeine Adhærenten zu Waſſer vnnd zu Landt zu Kriegen vnnd zu ſchwechen nach euſſerſtem Vermögen.

2. Daſſelbige ſoll wehren biß ſo lang die vereinigte Provintzen wider in jhrem vorigen Standt / vnd der Pfaltzgraffe Jhr Mayeſt. Bruder in ſein Patrimonium eingeſetzt.

3. Das keiner von beyden Theilen jnnerhalb 15. Jar mit Spanien ſol Fried: oder Stillſtandts Handlung directe vel indirecte pflegen mögen / ohne beyderſeids Verwilligung: vnnd ſollen ſich ein Jahr zuvor/ehe diese 15. Jar verfloſſen/ was jeder zuthun ferrner geſinnet/erklären.

4. Sollen in dieſer Vnion angenommen werden/ alle andere beſchwerte Länder / die ſich jnnerhalb 3. Monat anmelden werden.

5. Es ſoll gemeine vffrechte Freundtſchafft gepflogen werden/damit dem Feindt mit gantzer Macht zu Waſſer vnd zu Land am meiſten Schad vnd Abbruch zugefügt werde.

6. Vnd zu dieſem Effect ſollen Järlich. 2. oder 3. Armaden zu Waſſer verfertigt vnnd außgerüſt werden/damit den König zu oppugnirn/vnd die Commercia in Europa vnd beyden Jndien zu behalten / vnnd den König davon zuverhindern.

7. Vnd vmb ſolches mit guter Ordnung zu exequirn ſoll Jhre May. ein wol gerüſte Schiff Armada vff den Späniſchen Gräntzen halten/ jhnen die Auß: vnd Zufuhr zubehindern. Die Staden aber ein andere vff das Niderländiſche Meer/ die Außfurth der gemeinen Feindt abzuſchneyden.

8. Aber vmb noch ein mehrers zuverſuchen / ſoll man ein groſſe Armada von Schiff zurüſten/ mit allen nothwendigen Sachen wol verſehen/vnd ſoll daran Jhr Mayeſtät drey Theyl/vnd die Herrn Staden ein Theyl der Vnkoſten bezahlen.

9. Vber dieſe Armada ſoll Jhre May. oder derſelben Admiral vnd Vice Admiral das Commanda haben: Die Herrn Staden aber gleichwol auch vnter jhrem Admiral ein abſonderlich Panier / Die gemeinen Differentzien aber ſollen vor dem Engliſchen Admiral vnd gemeinem Kriegs Rath decidirt vnd erörtert werden.

10. Die eroberte Häffen oder Beuth ſollen pro Rata nehmlich in drey vñ ein viertheil getheilet werdẽ.

11. Jm fall wo eine oder die ander Armada mangelhafft würden / ſo ſoll als dann ſolches geſambter Hand remedirt werden.

12. Fals dieſe Armada einige Eroberung thette/ vnd etzliche Schiff davon abweſendt wehren/ſo ſollen ſie gleichwol jhr Antheil vnnd Vortheil dabey haben/ als wañ ſie gegenwärtig geweſen weren/laut darüber auffgerichter Verſchreibung vnd Ordinantz.

13. Wo ferrn jhr Mayeſtät Kriegsheer zu Landt einiges feſtes Orth erobern würde/ſelbiges ſollen ſie allein behalten/ob gleich vnſere Schiff darzu geholffen/ doch von den beweglichen gebeuthen Gütern / jhr Antheil genieſſen.

14. Daß in beyder Partheyen Häffen den Feindt anzugreiffen erlaubt ſeye / vermittelſt bezahlung deß Landts Gerechtigkeit.

15. Was dem Feind in den Engliſchen Häffen abgenommen wird von denen/die auß Commiſſion jhrer Obrigkeit außgefahren / ſoll ſolches jhnen verbleiben vermittelſt bezahlung gewöhnlicher Land Zins.

16. Wo fern der Holländer Schiff von Vngewitter oder Feind ſich in der Engelländer Häffen zu ſalviren genötiget würde / ſo ſoll jhnen frey ſtehn darwider vngehindert auß zufahren.

17. Der Armada oder denſelbigen die auß Commiſſion jhrer Obrigkeit außfahren/ſoll frey ſtehn mit jhrer Beuth frey vnd Franck in: vnd auß der Engelländer Haffen zu fahren.

18. So einige Schiff vff der andern Territorium vnd Partheyen Gebieth getrieben würde / ſo ſoll vergönnet ſeyn ſelbige wider abzuholen/vermittelſt bezahlung deß Landts Gerechtigkeit.

19. Wann einige Differentz vorfallen würden / ſo ſollen die Officirer ſchuldig ſeyn ſelbige in der kürtze zuvergleichen ohne die Partheyen lang vmb die Weg zu treiben.

20. Alle Kauffmans Güter die naher Spanien geführt werden/vnd fürnehmlich außrüſtung der Schiff gehörige Sachen/ſoll man macht haben anzugreiffen vnd zu behalten.

21. Jhre Mayeſt. ſoll anhalten bey andern Fürſten/ damit den Handel mit Spanien jhren Vnterthanen verbieten.

22. Alle Schiff ſo auff Spanien fahren ſoll man mögen recognoſcirn.

23. Der Handel in der Neutralen Länder ſoll zugelaſſen ſein.

24. Eine Parthey ſoll in der andern Landt frey mögen kauffen was zur Armada dienlich/vnd vmb ſelbigen Werth als ein Geſeſſener.

25. Sollen Geſchütz vnd Kugel mögen kauffen in Engellandt/vmb den Werth als bey andern Bundgenoſſen zu bekommen.

26. Wo fern einer etwas newes erſunden würde/ das zum Abbruch deß Feindes dienlich/ſelbiges ſoll dem andern Communicirt werden.

27. Jhr Mayeſt. vnd die Staden ſollen ein jedweder ein gut Lager haltẽ/zu vntertruckung deß Königs.

28. Das Engliſche Läger ſoll zum wenigſten 25. oder 30000. ſtarck ſeyn/benebens drey oder vier tauſend Cüriſſer der gebühr nach zu waffnen.

29. Der Staden Läger ſoll haben eben ſo viel Volcks/oder mehr nach Vermögen.

30. Daß ſie jhr Anſchläg ſo von der Armada zu Meer ſoll vorgenommen werden / zugleich berathſchlagen vnd in deliberationen ziehen ſollen.

31. Dz jedweder Theil ſich vffs beſte Mondirn ſoll.

32. Wo fern Jhre Mayeſt. etwas bedürfftig/ſolchs ſollen ſie von den Herrn Staden erhalten vmb ziemlichen Preyß.

33. Die Eroberungen oder Gewin/ welchs jedes theils erlangen möchte / ſoll jedem abſonderlich verbleiben.

34. Alle Waffen Schiff: vnd Kriegs Rüſtung ſoll einer bey dem andern vmb einen ziemlichen Preiß kauffen mögen.

35. Daß alle Compagnyen ſollen Complet vnd voll gehalten/vnd die vnvollkomliche geſterckt werden.

36. Wann ſie zuſammen gehen oder Marchirn/ ſollen ſie an Orth vnd End geführt werden/da ſie dem König am meiſten ſchaden zufügen können.

37. Die Eroberungen vnnd Contributen ſollen gleich getheilet werden.

38. Daß jede Parthey ſo viel Volcks ſoll werben/ als ſie dienlich zu ſeyn erachten wirdt.

39. Alle Siegel vnd Brieff von Repreſſalien vnd Arreſten ſollen caſſirt/annullirt vnd von keiner Wert ſeyn.

40. Daß durch dieſe Bündnuß nicht ſollen auffgehaben werden die Handlung/admiralitet, noch Jmpoſten/ſondern ſoll alles verpleiben in ſeinem vorigen Standt. Vnd iſt ſolches alles gehandelt vffbelieben Jhrer Mayeſt. vnd der Herrn Staden/ darüber dann von beyden Theylen innerhalb drey Monat Ratification Schreiben/ Trucken/vnd ohn gefehrt ſollen verfertigt werden.

Ende deß Neunden Buchs.

Das Zehende Buch/

Von der Zehenden Vrſach deß Teutſchen Böhmiſchen vnd Vngariſchen Kriegß.

Nemblich

Die falſche Aufflagen/ als wann die Catholiſchen hiedurch der Euangeliſchen Religion hetten dempffen wöllen / vnnd ein Spaniſch Dominat mit Vntertruckung der Teutſchen Freyheit einführen wöllen.

Dieſes Buch begreifft ein gedoppelten Schein vnnd Vorwandt dardurch die Pfältziſchen vnd jhre Adherenten jhre Thaten vnd Anſchläg allzeit haben wöllen entſchuldigen: Als wann jhr Intention dahin gieng/ Erſtlich / daß ſie ſich vnnd das Röm. Reich in Weltlichen vor deß Spaniers vnd Bapſts Gewalt vnd Beherrſchung wollen beſchützen / jhre alte Teutſche hergebrachte Libertät/Freyheit vnnd Priuilegien/ welche von jhnen vndertrucket würden / wider ſie / wie auch wider die Succeſſion die Wahlgerechtigkeit bey der Keyſerlichen Cron vertheydigen. Dannenhero etlich Diſcurſen pro & contra hieher gehören vnd auch hieher geſetzt werden. Da ſolchs die Catholiſchen gantz vnd gar läugnen/ vnd das Widerſpiel wollen erweiſen. Solche Diſcurſen ſeynd/ Schutz der Anhaltiſchen geheimen Cantzley/ daß die Vnirte den Catholiſchen ſie zu dämpffen nachgeſtanden/ vnd hergegen ein Gegenbericht daß die Vnirten ſich gegen die Catholiſche haben wollen vnd müſſen defendiren. Hieher gehört der Diſcurß deß Thomæ Campanellæ/ das Spaniſch Poſt- vnnd Wachthörnlein. Zum Andern haben ſie jhr Sach damit allzeit wollen beſchönen / als wann die Catholiſche den Religionsfrieden wolten auffheben/ die Lutheriſche Religion wolten außrotten / ſie zwingen Papiſtiſch zu werden: Deßwegen ſie bey zeiten hetten müſſen zur Wehr greiffen / vnnd den Vorſtreich behalten. Hiervon giebt es nun wider viel Diſcurß/ vnd weil es die Religion antrifft/ haben wir etliche ſolche Innerhalb 6. Jahren vorgangene Religions Diſcurß wollen darzu ſetzen.

Letzlich beſchlieſſen wir diß Buch mit etlichen Acten vnnd Diſputaten / bey dieſem gantzen Böhmiſchen Weſen/ welche vielen in dz Hertz gegriffen/ ob man dem Keyſer oder Pfaltzgraffen ſol beyſtehen. Ob man ſol Neutral bleiben / oder aſſiſtentz leiſten vnd dergleichen mehr.

Das I. Capitel.

Schutz der Anhaltiſchen geheimen Cantzley.

Nohtwendige Ehrenrettung / auch außführliches Fundamental Examen/ vnd wolgegründte Widerlegung deß vnlangſt widerichen außgangnen Berichts/ welcher wider die Anhaltiſch/geheime Cantzley mit vnerweißlichen Narratis vnd falſchen Aufflagen in offenen Truck ſpargirt worden.

Hierin werden alle Hauptpuncten erwieſen / daß der bißdahero im H.R. Reich gefährter Böhmiſcher vnd Vnionskrieg/ nicht zur Defenſion/ ſondern zu offenbarer Offenſion vnd Vndertruckung der friedliebenden Stände / vnd alſo das Rö. Reich in einen newen Modell zu gieſſen/ angeſehen geweſen ſey.

Das die Vnion nicht zu der Vnirten proteſtirenden Stände eygener Defenſion / vnd wider der Catholiſche Anſchlägen/ ſondern/ in rei veritate, zur Oppreſſion der Römiſch: Catholiſchen im Reich angeſehen ſeyn ſolle.

Summarien deß gantzen Tractats.

In gemein gehet dieſer gantze Tractat wider die conſiderationes oder Bericht / die man meynt vom Camerario geſtellt zu ſeyn: Vnd will beweiſen / daß dieſes gantzen abgezwungenen Kriegsweſens auff der Cathol. Seiten nicht der Zweck ſey/ den die Pfältziſchen vermeynten/ ſondern gerad das Widerſpiel ſich zu verthädigen wider die Vncatholiſchen in Religions vnd Policey Sachen.

Summarien.

Etlicher Conſiliariorum zuvielhitzige Conſilia verthätigten nit alle Catholiſchen Potentaten vnnd andere: vnd geſetzt das ſolche Herren durch hitzige Predig vnd Schrifften weren ermahnet worden wider die Vncatholiſchen: were doch in der That kein würcklicher Effect erfolget. Etliche widerige angezogene Exempel geſtehe man nicht/ da factum contrarium daſſelbe widerlege. Alles waß die Vnirten hetten angefangen/ ſey Handgreifflich das es nicht defenſiue ſondern offenſiue geſchehen. Das ſich Keyſ. May. vmb frembde Hülff wider die Böhmen geworben/ hab ſie es auß noht vnd Pfältziſchen Exempel nach gethan. Die vornembſte Haupter der Vnion haben mit den andern vnter dem hütlein geſpielt.

EXAMEN.

JN dieſem Capittel bemühet ſich Berichter gantz fleiſſig ſein bawfällig: vngründtliche Sachen zu behaupten/ vnd/ zu erweckung grösserer vnruhe/ oder doch zu wenigſten ad maiorem aduerſæ partis animorum exacerbationem, etliche ſpecialia zu dieſer Sachen nichts dienende/ exempla auff die Bahn zubringen/ in dem Er/ vnter andern/ ſchreibet/ daß/ neben Paulo Windeckio, Scoppius, Hiſpaniſch: vnnd Oeſterreichiſcher Rath/ in ſeinem Claſſico belli ſacri, cap. 13. die Keyſerliche Majeſtät vermahnet/ Sie diejenige Fürſten/ ſo in die Clöſter gefallen/ vnnd ſo wohl jhrer Keyſ. Majeſt. als der H. Kirchen vngehorſamb ſind/ ad imitationem OTTONIS I. an Galgen ſollen laſſen auffhencken. Es wölle aber der gute Berichter dißfalls wohlmeynendt erjnnert ſeyn/ daß die Röm. Key. Maj. vnſer aller gnädigſter Herr/ wie dann auch in genere, alle andere Potentaten an die nimis calida etlicher Conſiliariorum conſilia im geringſten nicht verbunden/ noch denſelben in allen ſachen folg zu leyſten ſchuldig ſindt: Inmaſſen dann vnterſchiedtlich Hochlöblichſt: Römiſche Keyſer/ vermög des Paſſauwiſchen Vertrags/ den jenigen Potentaten/ Chur: vnd Fürſten/ welche hiebeuor etlicher Clöſter ſich bemächtiget/ vnnd theyls (ſonderlich aber der Durchleuchtigſte Churfürſt zu Sachſen) derſelben Geiſtlichen reditus widerumb ad pios vſus, vnd zu erhaltung Kirchen vnd Schulen/ verwändet/ keinen Eintrag gethan/ ſondern/ laut des Religion friedens/ neben denſelbigen viel Jahr hero fried, vnnd löblich regieret haben/ biß endlichen der junge Churfürſtl. Printz/ Pfaltzgr. Friderich/ durch recta Cameraria Conſilia, dermaſſen eingenommen worden/ das er ſich König Ferdinando die Böhmiſche Cron von dem Haupt zureiſſen/ vnd ſelbigen von dem Königlichen Thron ab: hergegen aber ſich darauff zu ſetzen/ im geringſten nit geſchewet/ geſtalt dann ſelbiges keines beweißthumb bedörfftig/ ſondern die traurig Böhmiſch: Prageriſch Tragœdi, vnd vnglücklich/ doch wohl verdient: ſelbſt cauſſirte euentus daſſelbig/ biß dahero mit verderb: vnd verhergung vieler Land vnd Leuth/ gnugſamblich bezeuget hat. Wird demnach dißfals deine Eynführung des Windecks vnd Schoppen Raths billich an ſeinen Orth geſtellet: dann Schopp/ du/ vnd Camerarius mögen ſchreiben was du/ vnnd ſie wöllen/ es iſt aber jhnen/ vnd dir folg zu leyſten/ niemandt verbunden.

Ein gleiche beſchaffenheit hat es auch mit deiner andern allegation: in dem du ſchreibeſt/ es ſey notorium: daß auff dem Reichstag zu Regenſpurg/ anno 1594. denen Evangeliſchen proteſtirenden Ständen/ wie auch der Abweſenden Bottſchafften vnnd Geſandten offentlich ins Geſicht durch die Jeſuiter vnd Capuciner geprediget worden/ die Keyſerliche Ma. köndten mit gutem Gewiſſen denen proteſtirenden Ketzern im Reich nicht länger zuſehen: Es were einmahl zeit das ſchwert wider ſie außzuziehen: die Occaſiones vnnd Mittel weren an der Handt/ vnnd die proteſtirende vnter ſich der geſtalt getrennet/ auch zum theyl ſo vnvermöglich/ vnnd imparati, daß ſie leichtlich zu vberfallen/ vnnd zum gehorſamb des Römiſchen Stuls wieder zubringen/ rc. Mag wohl ſeyn/ daß dieſes von Jeſuiten/ vnd Capucinern auffgemeltem Reichstag zu Regenſpurg geprediget worden. Wo/ wann/ vnd wie aber iſt/ nach gehaltenen ſolchen Predigten/ jemals ein eintziger proteſtirender Fürſt/ oder Standt des Heiligen Römiſchen Reichs von der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät vberfallen worden/ wie dein Herr/ der Pfaltzgraff/ wider alle Recht vnnd billichkeit/ das Königreich Böheymb angefallen vnd verderbet hat? Thonnawerth anlangend/ gehet dich vnd mich ſolcher Handel im geringſten nicht an: drumb/ was mich nicht brennet/ das leſch ich auch nicht. In gleichem thu du auch. Wilt aber du mit jetzig: Churfürſtlich: Durchleucht. in Bayern je derentwegen expoſtuliren/ ſtehet ſolches bey dir. Doch handel darinnen beſcheydtlich/ anderſt wird jhre Churfürſtliche Gnaden dir wohl gewachſen ſeyn.

Daß der Graff von HohenZollern Reichs Hoffraths Præſident/ im namen Keyſers Rudolphi/ hochlöblichſter Gedächtnus/ mit dem Hertzogen in Bayern von einer General: Execution wider die Proteſtirende gehandelt haben ſolle: laß ich dich ſelbiges verantworten/ S. Paulus ſchreibt nichts daruon/ derowegen auch ſolchs ſchir nit zu glauben/ weil das friedliebende Gemüht allerhöchſtged. Keyſers ein jmmerwehrend Lob hinder ſich in der Welt gelaſſen/ vnd den Evangeliſchen Ständen Jhr Keyſ. Ma. dermaſſen wohl gewogen geweſen/ daß ſie ſelbige nicht moleſtirt/ ſondern/ vnter vnzähligen dem Heiligen Römiſchen Reich vnnd deſſelben Mitgliedern erwieſenen Gut: vnnd Wolthaten/ dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren/ Herrn Ludwigen Landtgraffen zu Heſſen/ rc. die Hohe Schul zu Gieſſen/ als die Euangeliſche aller Faculteten Profeſſores (wenig Caluiniſten außgenommen) von Marpurg den Caluiniſten weichen/ vnnd ad locum tutiorem ſich an gedachtes Orth ſaluiren müſſen/ mit ſtattlichen Keyſerlichen Priuilegiis an. 1607. begabet/ auch die Prageriſche Academi, auff embſige Bemühung Jhrer Churf. Gnaden zu Sachſen Chriſtiani II. ebenmäſſig ſtattlich dotiret/ vnnd den Euangeliſch: Böhmiſchen Ständten den Majeſtät Brieff/ vnd liberum Religionis exercitium allergnädigſt ertheylet hat. Wird demnach der allerhochlöbl. Keyſer Rudolphus/ welcher ſo lange Zeit fried: vnd glücklich regieret/ von dieſem Caluiniſchen Berichter nicht pro ſuo merito tractiret, ſondern vielmehr turpiter injuriret: welche injuri auch er/ Berichter/ billich noch zuuerbüſſen hat.

Ewere An. 1608. auffgerichte Vnion/ ſteiffe Contributiones, vnd vnterſchiedliche Creditmonat was belanget/ werden ſelbige von Anhaltinæ Cancellariæ Compilatore den Vnirten nicht/ wie der Caluiniſche Berichter vnbillich ſetzet/ odioſe, ſondern neruoſe, & hiſtorice, wie die Sach an jhr ſelbſt beſchaffen geweſen / vnnd wie die Caluiniſche Conſultatores dazumahl den Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer zu coniungiren ſich vnderſtanden/ beſchrieben. Es verdreuſt aber euch Herren / meines Erachtens/nicht ſolches ſchlechte Wörtlein Odioſe, ſondern vielmehr daß der Vnion Schifflein nicht hinauß ins Meer fahren können / daß die Vnion / mit ſampt den Creditmonaten / allerdings erloſchen / jhr ewer Credit verlohren / vnd alſo ewere tecta conſilia, vnd Heydelbergenſes Conſultationes durch Göttliche Verhängnuß/entdecket worden.

Daß aber etlich Catholiſche Chur- vnnd Fürſten ebener maſſen ſich zuſammen verbunden / vnnd eine Ligam auffgericheet / ſind ſie diß falls Ewerem Exempel/reſpectiue, (dann ſolches zu Jhrer Defenſion / vnd zu keiner Offenſion geſchehen) nachgangen. Dann was einem recht iſt/daſſelb iſt auch dem andern billich. Vim vi repellere licet.

Nam tua res agitur, paries dum proximus
ardet,
Vcalegon, &c.

Der groſſe / doch particular, vnd hieher ſich nicht reymende / Commentarius deß Berichters von deß Hertzogs zu Saphoyen Ankunfft / Reichthumb/ Regalien / Jntraden / vnnd anderen Herrlichkeiten. Jtem warumb er ſich mit dem Pfaltzgraffen vnnd Vnirten in gute Correſpondentz eingelaſſen/warumb auch die rebellirende Böhmen den Mannßfelder in Jhre Beſtallung (defenſiue, hinder ſich hinauß) genommen. Jtem ob es gemeldte Böhmen mit Keyſer Matthia, oder aber deroſelben Statthaltern / vnnd LandtOfficirern zuthun gehabt / läſt man ſelbiges an ſeinem Orth beruhen. Auß den Cammerarianis vnd der Vnion Häupter Conſiliis, wie auch vielen der Vnirten Jntercipierten Schreiben iſt/ was deroſelben ſchöne Defenſion anlangen thut/gerad das Widerſpiel zuvernehmen. Dann mein lieber Geſell / war der Anſchlag / den Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer zu coniungieren/ein DefenſionWerck? das Elſaß/vnd andere Biſthumb anzufallen / hieß dazumal Ewere Defenſion. Der Teuffel dörffte eines ſolchen Defenſoris, Jch nicht. Hinder dem Hütlein habt Jhr Caluiniſche Defenſores geſpielet / ewere Mitvnierte ſelbſt habt Jhr hinder das Liecht geführet: Derowegen ſie auch / als ſie ſich von Euch betrogen befunden/vnd ewere heimblich: Caluiniſche Practicken gerochen / die Vnion / Vnion ſeyn laſſen / vnnd / zu Jhrer groſſen Wolfahrt (anderſt es Jhnen auch wie euch ergangen / vnnd ſie mit euch auß dem Landt gejagt worden weren) ſich wiederumb zur Keyſerlichen Deuotion begeben haben. Dieweil jhr dann dißmals mit einer Handt Brodt gezeiget/in der andern aber einen Stein gehalten / als iſt auch euch nicht vnbillich nach ewern Verdienſt gelohnt worden. So iſt auch ewer friedſames Gemüt/vermummete Defenſionweſen/vnd rechter Triumphus ante Victoriam auß folgender/vor Jahren von euch ſelbſten ſpargirten/euch aber zu ewigem Schimpff vnnd Spott gereichenden Expoſtulation wol zu vermercken: jedoch ewer vnzeitiges Frolocken vnd Frewd in groſſe Trawrigkeit vnnd Hertzenleyd verwandelt worden.

Aber von dieſer Hypocritiſch: gleißneriſchen Defenſion vor dißmahl genug. Eventus ſtultorum Magiſter, hat euch nunmehr mit ewerem DefenſionWeſen Weiß gemacht: Darumb behelfft euch nun ein Zeitlang bey andern Leuthen / biß Jhr widerumb in das ewrig / darauß Jhr gantz vnvorſichtiger Weiſe (wie der Eſopiſch: viel zu geitzige Hundt / welcher ein gut Stück Fleiſch im Mund trug/ nach dem gröſſern Schatten / ja Schaden / aber trachtet/ vnd dardurch das Fleiſch auß dem Maul fallen ließ) ſelbſt gewichen/ kommen möchtet. Es liegt aber nicht weit ein Dörfflein darvon / das heiſt Beydt ein Weile. Wie das Eylen in das Königreich Böheymb kein gut gethan/ alſo dörfft ſich auch die Wiederkunfft in Ewer Heymath/darmnen Jhr bleiben / vnd einem anderen das ſeinige laſſen ſollen/etwas verweilen. Darumb wöllet Euch biß dahin gedulden / vnnd inmittelſt Herren Camerario mein willige Dienſt vnnd Gruß vermelden. Dann er es je wohl werth / weil er ein ſo vnſchuldiges Blut verführet / vnnd ſeinen jungen Herren vnnd Printzen auff einmahl vmb die Ober- vnd VnterPfaltz gebracht hat. Doch hat der arme Tropff das ViceCancellariat in Schleſien / wie auch das von ſeinem Herren jhm geſchenckte / ſchöne Hauß zu Prag/ſelbſt verlohren: Were demnach einer Commiſeration wol werth / wo fern er nur nicht ſo recte, doch non recte gehandelt hette. Alios qui expellit, & ipſe denique expellitur. Wer andere Leut außjaget/ wird auch ſelbſt endlich widerumb außgejaget. Probatum eſt.

Jn dem auch der Caluiniſche Berichter die gantze Chriſtenheit nach der länge vberreden will / die Böhmiſche Stände hetten neceſſario, (weil vermuthlich)/ welches nichts probiret/ man / Catholiſchen Theils/ angefangen bey dem Papſt / in Hiſpanien / Franckreich/vnnd Polen vmb einen mächtigen Secours wider die Böhmen zu ſollicitiren / auch der Conte de Buquoy auß Niderland zur Execution erfordert worden were) die Waffen / jedoch nur allein defenſiue ergreiffen müſſen / thut er hierinn der Sachen zu viel/ vnnd macht ſich alſo ſelbſten der Böheimiſchen Rebellion theilhafftig. Hette er ſich diß falls (wie er jhrem Oberhaupt gern gerathen hette) Neutral gehalten / vnnd die Böheimen (welche den Mannßfeldter fahren laſſen / vnd als getrewe Vnderthanen / ſich Jhrem Herren vnd Keyſer Matthiæ gehorſamblich ſubmittiren / nicht aber rebelliren / ſollen) mit ſeinen rectis, non rectis Conſiliis in jhrem Vorhaben nicht gehalßſtarriget / ſo were es freylich zu ſolchen Extremiteten in Böheimb / vnd leyder/ hernach in Teutſchland nicht kommen. Aber es heiſt nunmehr/ wie Thucydides recht vnd wol geſagt / Facile, & cuiuſuis quidem, eſt bellum excitare, ſed ſemel excitatum rurſus ſopire & reſtinguere non cuiuſuis eſt. Das iſt. Es kan zwar ein jeglicher leichtlich ein Krieg anfahen: nicht ein jeglicher aber kan denſelben wiederumb ſtillen.

Weiter kan ich auch nicht ſehen/ warumb man der Keyſerl. Majeſt. ſich bey Außländiſchen Potentaten/ vmb Hülff / wider Jhre rebellierende Vnderthanen/ zubewerben/währen / vnnd doch dem Gegentheil ein ſolches geſtatten wolte. Dann wie derſelbe Außländiſche Potentaten (ſonderlich aber die Herrſchafft Venedig/welche doch jhm zu klug geweſen/ vnnd den Caluiniſchen Geiſt/bey zeit wol gehē gehört) hinder dz Liecht zu führen ſich vnterſtanden/iſt am tag: vnd was were dem Keyſer vor ein ſo ſchimpfflicher Affront/ den Vnderthanen ins gemein aber ein groſſes mali exempli ſcandalum geweſen / wann Jhr Keyſerliche

Mayeſt. rebus ita ſeditioſe conſtitutis, die Händt in Schoß gelegt / ſich auß jhrem Königlichen Thron heben/vnd einen andern / deme er doch nicht gebührete/ darauff ſitzen laſſen. Welches vielleicht geſchehen were/wo nicht GOtt der Allmächtige die recta, non recta, Caluiniſche Conſilia bey zeit entdecket / vnnd deß H. Röm. Reichs Oberhaupt biß dato gantz gnädiglich auß ſo mancherley Gefährligkeiten errettet/vnnd biß dato erhalten hette.

Das wie der Berichter ſchreibet / bey Italianiſchen Fürſten nichts newes ſey / nach frembden Königreichen zutrachten / jnmaſſen dann beyde letzt verſtorbene Hertzogen/von Ferrar/vnd Parma nach der Cron Polen geſtanden hätten / iſt ſolches / meinem Eynfältigen erachten nach/Quæſtio de facto, nit aber de iure. Das Geſetz der Natur heiſt: Quod tibi fieri non vis, alteri ne feceris. Dann wie wol es gemelten beyden Hertzogen gefallen hätte/ wann der König in Polen jhnen nach jhren Hertzog- vnd Fürſtenthumben getrachtet hätte / alſo wohl würde es auch hinwiderumb dem König in Polen gefallen haben / wann hochgedachte beyde Hertzogen jhm ſeine Cron abzuheben / ſich vnderſtanden hetten. Es kompt mir aber dieſes trachten nach frembden Königreichen vmb ſo viel deſto frembder vor / weil dieſe 3. Potentaten der Röm. Catholiſchen Religion zugethan / vnd alſo ein kalter Winter/wie man im Sprichwort zu ſagen pfleget/ ſeyn müſte / wann ein Wolff den andern freſſen ſollte. Zu dem ſo würde der König in Polen / wann dergleichen jhme von Italianiſchen Printzen begegnen ſollen/nicht gefeyret/ ſondern vielmehr/neben andern Potentaten / auch den Bapſt zu Rom wider ſolchen gewalt angeruffen haben/welcher dann/ wo gütlich Interpoſition: vnnd Tractationes nichts helffen wöllen / ohn allen zweyffel zur Excommunication geſchritten/vnnd dann mit ſolcher Kirchendiſciplin/die beyde Hertzogen wol widerumb ad officium reduciret haben würde.

Je mehr ich aber der ſachen tieffer nachdencke / ſo laß ich mich bedüncken/ ſolcher Berichter/ vnd rectus Conſiliarius, wolte gern die Catholiſche Potentaten derowegen aneinander hetzen/damit ſeine Mitconſorten / vnnd Vnirte / das Vnionſchifflein auff das Meer ſetzen/vnd den Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer coniungiren mögen. Iſt jhnen aber der Boſſe nicht recht angangen/ ſondern die Fortun zuwider geweſen.

Schließlich ſo verdreuſt den Berichter nicht wenig / daß hin vnd wider in der Anhaltiſch: geheymen Cantzeley gedacht wirdt / als wann ſein Herr / der Pfaltzgraff/vnnd Vnions Director, mit den Vnirten nicht hinder dem Hütlein geſpielet / ſondern in ſeinem gantzen Directorio ſich alſo verhalten haben ſolte/ daß derentwegen im geringſten keine klag vorkommen were. Wiewol ich nun / als ein priuat Perſon/ mit der Vnion nichts zuthun gehabt / vnd nicht wiſſen kann / was ſonſten für recta Cameraria Conſilia bey ſelbiger vorgangen ſeyn möchten / als laß ich auch ſolches an ſeinen Orth geſtellet ſeyn. Frag doch nichts deſtoweniger den Berichter / warumb den Vnirten Stätten / wie auch dem Hertzogen von Würtenberg / auß ſonderbarem (wie die Häupter der Vnion/als Anhalt/ꝛc. Ohnſpach/vnd Churpfaltz ꝛc. ſetzen) bedencken/ nichts von ſolchen rectis, non rectis, Conſiliis eröffnet worden? Sindt in dem Gutachten/ welches der Vnion General Leutenampt/Marggraff von Ohnſpach/den 13. Auguſti Anno 1618. Churpf. vbergeben/nicht folgendt außtrücklich Wort zu leſen? Ob man wol/ (lautet ſolches Gutachten) die 2000. Mann / welche N. N. durch den Mansfelder / dem Churfürſten Pfaltzgraffen offerirt / auch würcklich vnterhalten hat / zu einem Succurs / den Böhmiſchen Ständen zum beſten (vnvermerckt) anwenden/ſo ſoll man jedoch den andern Vnirten den Originem, vnnd auff was koſten diß Volck erhalten werde/nicht communiciren / ſondern ſagen / Mann thue es vor ſich ſelbſten / vnnd hoffen / die andern werden es auff dem Vnionstag approbirn vnnd gutheiſſen / welches zu anderm mehrerm Effect / ſeinen ſonderbahren Nutz haben werde. Wann es aber zu der gröſſern Armatur komme/ ſo ſey dem Pfaltzgraffen in alleweg zu rathen / daß er ſich der Condotta in eygener Perſon vnterfang/vnnd ſey die Veranlaſſung der vorgeſchlagenen Mittel / zu offtgedachter gröſſern Armirung alſo beſchaffen / daß / wann manns vor Jahren haben mögen / ſich Leut gefunden / ſo den Spaniſchen König in ſeinem Neſt heymbzuſuchen (zugeſchweigen ſein Hauß in Teutſchlandt anzugreiffen) vnter anderm ſich vnterſtehen dörffen / auffs wenigſt die gantz Niderländiſche Pacification vnd Trefues dadurch auffzuhalten. Heiſt dann dieſes nun nit hinder dem hütlein geſpielet / vnnd die Waffen / zu eygener jhrer Defenſion / ergrieffen / laß ich diß falls die gantze Ehrbare Welt / alle vnpartheyiſche Leſer / nicht aber ein ſolchen Caluiniſchen Berichter/ dem fallere, mentiri gar gemein/das Vrtheil fällen.

Zu mehrerm vberfluß frag ich weiters / warumb Camerarius bey ſeines gleichen zum offtermahls ſich verlauten laſſen: Alſo müſte man (in Herzeichung der lieben Hellergen) die Reichs Stätt / (verſtehe die Vnirte) tractiren. War das nicht hinder jhnen / vnnd dem Hütlein geſpielet? Dann hetten ſie zuuor gewuſt/ daß man bey ſolchem Vnionsweſen jhrer ſo ſcabioſe gedacht hette / ſie würden / ohne zweiffel / Ihre Æraria nicht ſo gar erſchöpffet / ſondern bey zeit ſich von der Vnion abgeſondert haben: welches ſie erſt gethan/da die beſte Kärtz ſchon allbereit außgeflogen / vnnd ſie noch darzu in geheim außgelachet worden. Volenti tamen non fit iniuria, mann wolts ſo haben. Dann wer vnter deß Adlers vnnd deß H. Röm. Reichs Flügeln / Schutz / vnnd Schirm nicht ſicher ſchlaffen vnd ruhen will / der gehe mit jenem Eſel auff das Eyß tantzen / vnd bräche hernach / wie ſelbiger / ein Bein. Vnnd dieſes ſey alſo von dem erſten Capittel genug geſagt / wöllen nun zum andern ſchreitten.

Das II. Capitel.

Daß der Proteſtirenden Vnion wider die Keyſ. Mayeſt. als deß Röm. Reichs Oberhaupt/ angeſehen / vnd wider dieſelbe practiciret ſeyn ſolle.

Summarien.

Wird bewieſen auß dem Original Protocoll zu Heydel-
berg/warumb man dann mit Keyſer Ferdinand alſo ge-
handelt habe. Andere jhre Schrifften bewieſen das
Widerſpiel / dardurch jhr Intention gnug am Tag.
Durch den Siebenbürgiſchen Bethlehem was man
tentirt hab / ſey kunthbar. Deßwegen auch der König
inn Engellandt ſich dieſer Sachen entſchlagen habe.
Wie man mit dem obriſten Keyſ. Haupt gehandelt/geb
der Wahltag vñ die Handlung mit Savoien genug zu

ver,

verſtehen / alles auß der Anhaltiſchen Cantzley/wie auch andere Ding dardurch ſich Pfaltz verdächtig gemacht/als griff er nach dem Keyſerthumb. Jhrer vielerley Conſilia hetten kein Jntention zum Frieden vnd vor das Haupt gehabt.

EXAMEN.

DEr Berichter iſt gleich anfangs dieſes Capitels im geringſten nicht content / dz die Vnion wieder Keyſ. May. angeſehen/ſondern ſie were expreſſe außgenommen worden / wie die notull/ ſo in den Actis zu München verwahret werde/ bezeuge.

Aber wir wöllen deinen Rath / welches Original Protocoll zu Heydelberg in der Cantzeley/nach Eroberung der Statt funden worden / allhier anhören/ welcher in der 5. Conſultation f. 80. alſo ſchreibet.

de Acta oſulca cia Bo- mica f.

Mann publicire im Landt (Königreich Böheimb) die Freyheiten der Vnterthanen / vnnd hebe auff die Leibeygenſchafft / ſo wirdt ſich groß Geldt / (zum Böhmiſchen Krieg) ſo bißhero vergraben vnnd verborgen / finden. Der gemeine Mann wirdt willig ſeyn zur darlag / für ſein Vatterlandt ſtreitten. Jſt auch Chriſtlich vnnd Löblich deß Keyſers Jntention auch der Churfürſten Anſchläge fürkommen / der auff ſolche Publicirung gehet/ vnd groſſen Abfall geben möchte bey der ſchwürigen Gemein. Die Vnterthanen habens mit jhrem außgeſtandenen Schaden wol verdienet / daß man jhnen ein ſolch contra thue.

ol.35. NB.

Item ſie (ich kan anders niemand als die Vnirte verſtehen) greiffen deß Feindes Orter an / daher die Landtleuth ſind ſpolirt vnd ruinirt worden/ vnd noch mehrers ſich deſſen zu beförchten haben: dahin hat man viel Guts geflehet (als gen Paſſaw / Maynz/ Bayern.) Die ruinirte vom Adel ſchlagen ſich zuſamen: Niemand kan ſie deßwegen verdencken.

Wie düncket dich nun mein lieber Berichter / wilt du noch nicht geſtändig ſeyn / daß der Krieg/ welcher ja / ohne hülff der Vnion/ nicht an die Handt genommen / noch geführet werden können / wider die Keyſ. Maj. vorgenommen worden ſey/ ſo höre fernners was dein Spießgeſell in ſeinem Protocoll zu Heydelberg hinderlaſſen / da er in ſeinem 6. Rath oder auch ſechſten Conſultation alſo ſagt: Zu ſehen / ob Ferdinand möchte gefangen bekommen werden.

B.f.39.

ol.41.

Vñ in dẽ 13. Rath gemelter Conſultation ſchreibt er gleichermaſſen / Ob nicht König Ferdinandus vnd Leopoldus zu verhafft zubringen.

Jſt nun die Keyſ. Maj. expreſſe außgenommen worden/ ſo wirſtu villeicht einen alberen Narren vberreden müſſen: kein auffrichtig: redtlicher Menſch wird in dem dir glauben zuſtellen/ da du zu leugnen dich vnterſtehen darffſt / was doch ein anderer auß deiner Zunfft mit ſo auffrühriſchen / Gottloſen Worten behaupten vnd rathen thut. Ja/ wirſtu ſagen/ Jch verſtehe Keyſer Matthiam: So verſtehe ich Keyſer Ferdinandum, welcher nach Keyſer Matthiæ todt/ in das Keyſerliche Regiment legitime getretten / vnnd bey ſelbigem gnugſamblich tribuliret / vnnd verfolget worden iſt, Hätte dazumal der thewre Heldt jhre Churfürſtl. Gn. zu Sachſen ꝛc. jhre Fürſtl. Durchl. in Bayern/ ꝛc. neben andern getrewen Ständten deß H. Röm. Reichs/ nicht das beſt gethan / vnnd jhrer Key. Mayeſtät in höchſten jhren nöthen vnter die Arm gegrieffen / ſo hättet jhr auffrühriſche Geſellen freylich ewerem auffwickleriſchen Rath folg geleyſtet/ vnd dieſelbe nicht allein fangen / ſondern auch wol anderſt mit ſelbiger procediren dörffen. Schreibſt demnach mit deiner Handt diß/ vnd meyneſt doch ein anders im Hertzen. Bey Euangeliſch: Lutheriſchen vnnd Catholiſchen heiſt es / laut Chriſti befelchs/ Matth. 22. Reddite Cæſari, quæ ſunt Cæſaris: Gebt dem Keyſer / was des Keyſers iſt: bey euch Caluiniſten aber: Rapite Cæſari, quæ ſunt Cæſaris: Nemmet dem Keyſer / was des Keyſers iſt. Vnnd wolt doch nichts deſtoweniger nit den Namen haben/ als wann ewere recta, non recta, conſilia nit wider die Keyſerl. Maj. angeſehen geweſen weren.

Es iſt kein Defenſion: ſondern ein hochſtraffbarlichs Offenſionswerck/ wann man die Keyſer gefangen vnd König gefangen nehmen/ vnd eygenes muthwillens mit jhnen procediren will.

Daß deſſen von Pleſſen ſchreiben / wie daß nemblich der Böhmiſchen Stände/ der proteſtirenden Vnirten in Teutſchlandt vnnd der vereynigten Staaden in Niderlandt Prætenſiones alle auff ein Fundament gewidmet geweſen (wie ſolches deß Berichters Compilator in der Anhaltiſch: geheimen Cantzeley auß eygenen deſſen von Pleſſen / Worten behauptet) mit mehrern von dem Berichter allegiret, vnnd auff den Caluiniſchen ſchlag retorquiret wird / muß man zwar ſolches geſchehen/ vnnd an ſeinen Orth geſtellet ſeyn laſſen. Es wöllen aber alle auffrichtig: Teutſche Hertzen etwas beſſer bey ſich erwägen / waß vor ein trewer (ja hinderſich hinauß / wie die Bauren die Spieſe tragen) in dem Protocoll der 6. Conſultation im 2. Rath gefunden worden. Dann daſelbſten ſtehet alſo geſchrieben:

fol.42.

Vngarn müſſen zeitlich in Steyer / Kärnthen/ Crayn / fallen / die Clöſter zerſtören / der Euangeliſchen verſchonen / Religions Freyheiten publiciren/ Jeſuiter niderhawen/ oder/ wegen außwechſel/ gefangen nehmen / wo möglich / der Statt Grätz ſich bemächtigen. Windiſch L. vnd Crabaten zur Cron Vngarn bringen/ dahin es gehöret.

Auß welchem allem ein jedweder Verſtändiger leichtlich abnemmen kan / daß die Vngarn ſchon allbereit Ordinantz gehabt die Oſterreichiſche Länder anzugreiffen: iſt dann die Böhmiſche Confœderation nicht wider die Röm Key. Maj. vnnd das gantz hochlöbliche Hauß Oeſterreich angeſehen geweſen? wann läugnen gelten ſolte / ſo möchte wohl ein Dieb läugnen/ biß er gar hinauß an Galgen geführet/ vnnd an jetzo auffgeknüpffet würde.

Das (wie der Berichter fernners meldet / vnd dazumal warhafftig/ doch vnwiſſendt / vnd wider ſeinen willen/ prognoſticiret hat) Herr D. Wilhelm Jocher gern den Churhut von Heydelberg in die Kunſtkammer gen München transferiret ſehen möchte: weiß ich nicht ob hiebenor ſolches ſein Jntent geweſen oder nicht. Das aber weiß ich gewiß / daß ſeinem Herren Principaln/ dem Durchleuchtigen Hertzogen Maximiliano in Bayern/ wegen der Röm. Keyſ. Maj. mit gefahr Leibs vnd Lebens erwieſener trewer Dienſten/ von allerhöchſtgedachter Keyſ. Mayeſt. der Churhut auff: vnd dem Pfaltzgraffen abgezogen worden. Ob aber ſelbiger in der Kunſtkammer zu München / oder aber anderſtwo verwahrlich gehalten werde / ligt dem Berichter daran nichts / iſt genug/ daß er daſelbſten/ nicht mehr aber zu Heydelberg / iſt. Vnnd hat etwan Berichter Luſt ſolch newen Churhut zuſehen / mag er ſich zu München bey irer Churfürſtl. G. anmelden/

möchte jhm dann vielleicht/ (ſonderlich auff gute Commendation Herr D. Welhelm Jochers / welchen er/neben jhrer Churf. Durchl. ſelbſten / Compilatorem der Bayer: Anhaltiſchen Cantzeley / wie wir deſſen in vnſerer Vorrede meldung gethan / tacite, præmiſſis duabus litteris W.I. nennet) hierinnen willfahret / vnnd noch darzu/ſeines wohlverhaltens wegen/ein gute verehrung/die ich gleichwol nicht gern mit jhm theylen wolte/eyngehändiget werden. Es wirt aber Er Berichter deren keines begehren/dann/Quia ipſum veſtigia terrent, weit dauon/iſt gut vors ſchieſſen.

Es verdreuſt auch den Herrn Berichter nicht wenig/daß der Compilator deß Pfaltzgrafen Gevattermann/Fürſten in Siebenbürgen(welcher/ſeinem vorgeben nach/Princeps liber, ein freyer Fürſt/vnd weder deß Röm. Reichs / noch deß Hauſſes Oeſterr. weder der Cron Vngarn Subditus vnd Vnterthan iſt) hin vnd wider in ſeiner Cantzeley einen Türckiſchen Vaſallen nennet : welches Namens er ſich doch ſelbſten nicht geſchämet/in dem Er an Balaſſi Ferentz, ſeinen zu Conſtantinopel reſidirenden Geſandten/folgendte Wort geſchrieben:

Vide Anhalt. Can. f.117.118

Er habe der Ottomaniſchen Pfordten groſſen Dienſt geleyſtet / mit vermelden / da Jhne der groſſe Vizier nicht verhindert hätte/ſo wolte Er jetzt nit allein in Hungarn/ſondern auch in Böhaymb ein gekrönter König ſeyn. Er Gabor/(ſetzt er weiter) ſey der Ottomanniſchen Pfordten beſtändiger Sclaue vnnd Diener/ꝛc.

Iſt Er dann nun Princeps liber, ein Freyer / Niemandt vnterworffener/Fürſt/warumb nennet er ſich dann allhier ſelbſten der Ottomanniſchen Pfordten beſtändigen Sclauen vnd Diener ? Nenneſt du jhn etwan darumb einen freyen Fürſten/dieweil Er / wie wir an ſeinem Orth vermelden wöllen/ euch Caluiniſten ewere niemals gehabte Freyheit ſo frey zuerhalten ſich gelüſtē laſſen? Haſt du/Berichter/was gemerckt? wilt du etwas weiters von dem / mit euch colludirenden/freyen Fürſten/dem beſtändigen Sclauen vnnd Diener der Ottomanniſchen Pfordten (ſehe deßwegen nicht abermahls ſawer in das Gelach/Er gibt jm ja ſelbſt ein ſo ſchönen Ehrentitul)anhören? ſo ſpitz die Ohren. Dann alſo laut die 10. Obiectio oder Einwurff / der 12. Conſultation eweres zu Heydelberg gefundenen Protocolls.

Vide Acta Conſultatoria f. 75.

Rath 17. Siebenbürgē hat ſchon Vertröſtung empfangen daß man/(ohn ſein Vorwiſſen /) nichts tractiren will/vnd macht jhm Hoffnung die Cron durch gute Seruitia zubekommen. Reſponſio vnd Antwort/ Marcus Wayvvoda hat zu Ruppa geſagt/Er/Siebēbürger/begehr nicht Böhmen/ſondern Vngarn / Er wölle gnug haben/daß die Böhmen vnd benachbarte ſeine Freundt beſtändig ſeyen.

Ey lieber / hats gefroren drauß / haben dann die Böhmen / vnd Vnirte Macht gehabt mit zweyen Königreichen zuthun/was ſie nur ſimpliciter gewollt. Ja wann König Ferdinandus vielleicht darein conſentiret hätt/ſo were etwan (aber darauff ſchwerlich zu Faſten geweſen) der beſtändige Sclaue König in Böheym /vor welchem Er doch Hungarn lieber haben wöllen / vnnd alſo auß einem freyen Printzen der freyen Böhmiſchen Ständten Vaſallus worden.

Daß die Cron Engelland (wie der Berichter dem Compilatori auffrupffet) in verdacht gezogen worden)als wann mit derſelben wider die Keyſ. May. etwas were gehandelt worden / ſo iſt vielmehr das gegentheyl auß der Anhaltiſch:geheymen Cantzeley zuerweiſen/in welcher fol. 178. außtrücklich zuleſen/daß deß Hertzogs von Würtenberg Legat, welcher bey Jhrer König. May. die aſſiſtentz zur Vnion ſollicitirt/allerdings die jenige Satisfaction die man geſucht / ja ſo gar auch (keine Vertröſtung) bekommen mögen/ wiewol Er es ſtattlich gnug demonſtrirt/(wie hoch die Vnion ſolcher aſſiſtentz von nöthen.)

NB.

Hätte nun jhr Königl. Majeſt. welcher das Böhmiſch:rebelliſche Weſen jederzeit mißfallen / ſich zur Vnion begeben wöllen / ſo würde Sie ohne zweiffel jhrem Tochtermann/dem Pfaltzgraffen / ꝛc. vor andern/etwas zu gefallen gethan haben.

Sie hat aber ſich nicht allein zu offtgedachter Vnion nit begeben / ſondern auß nachfolgendem jhrem Schreiben an den Pfaltzgraffen jhr trewe Vorſorg für jhren Tochtermann / vnd Friedfertiges Gemüth gnugſamblich zu erkennen geben. Inhalt ſolches Königl. Schreibens aber war dieſer:

NB.

Er/Pfaltzgraff/wiſſe / daß von anfang dieſer vnruhe/die jetzt in Teutſchland eyngeriſſen/Er / der König auff anhalten vnd requiſition/nicht allein deß Königs in Hiſpanien/ſonder auch ſein / deß Pfaltzgraffen/vnnd der Vnion ſelbſt/eygen begehren / ſich zu einem Mittler angeben/darumb auch die Böhmen gebetten/Ob doch dieſelbe differentz in der Güte componirt vnd hingelegt werden möcht. Vnnd auß dieſer Vrſach hab ſich er/König/in der Impreſſa/deren der Pfaltzgraff ſich vnterfangen / zu keiner Parthey machen ſollen / damit Er dem jenigen / darzu Er ſich je vnnd allemahl erkläret/nicht zuwieder handelte /vnnd dardurch/ zu nachtheyl ſeiner Reputation / in ſeine Auffrichtigkeit einen bruch mächte. Vnnd ob wohl ob der ander Seyten das gemein intereſſe jhrer beyder (Engellandts vnnd deß Pfaltzgraffen nemlich) ſo wohl auch das intereſſe deß Geblüts / vnnd der Religion/jhn Pfaltzgraffen vielleicht möcht beredt haben/ daß der König ſchuldig ſey ſich ſeiner in den Böhmiſchen ſachen anzunehmen/ ſo haben aber jedoch eben dieſe Motiuen jhn / den König/dahin perſuadirt/daß Er ſich dieſer Sachen biß anhero entſchlagen / wohl wiſſend/daß eben jhm Pfaltzgraffen ſelbſt zum beſten/ vnnd Auffnehmung ſeines Hauſes / man jhme kein beſſern Dienſt leyſten köndte/als da man jhn bey der Poſſeſſion ſeiner eygnen Landt vnnd Leuth rühiglich erhielte/ vnnd jhnen keines wegs/(zu verfolgung einer newen vnnd gefährlichen acquiſition/)armirte. Was das auffnehmen der Religion anlangt/haben jr Kön. M. gleichfalls groſſe vñ billiche bedencken gehabt / ſich in dieſem Weſen/in ſein deß Pfaltzgr. Fauor nit zuerklären/damit Sie durch jhr Exempel/nit andere Fürſten bewegte/welche biß anhero ſtäts in der Neutralitet verblieben/ſich gleichfalls in diß Werck/vnd zwar zum Gegentheyl/zuſchlagen : darauff nichts erfolgt were als ein allgemeiner Religionskrieg / mit äuſſerſtem Scandalo, vnd augenſcheinlicher Gefahr / der gantzen Chriſtenheit: welches dann ein Vrſach ſey/daß der König nachmals bey dieſer reſolution beharren/ vnnd ſich dahin befleiſſen müſſe/vielmehr Oel in die Wunden zugieſſen / damit/ wo müglich / das Vbel gelindert vnnd geheylet werde/ vermittelſt der Interpoſition/die er hierunder eyngewändet/als daß er das Vnheyl noch gröſſer ſolte machen/in dem Er ſich zu

NB.

NB.

N

einer Parthey erklärte. Ob dann wohl der erſte Eynwurff den Er / der König / durch den Viſconte Don Caſtre, zu dieſem Ende hab thun laſſen / den jenigen Succeß/den Er gewündſchet/ nicht erreicht: ſo wölle Er doch darumb nit vnterlaſſen / fernere Interpoſition einzuwerffen/vnd ſolches vmb ſo viel deſto mehr/ weil es ſich anſehen läſt / daß jetzt etwas beſſer hoffnung eines gewürigen effects / vnnd daß entzwiſchen die Zeit der Sachen maturirt / vnnd die Gemüther etwas beſſer zu der Reconciliation diſponirt würden: geſtalt dann Er / der König / nicht zweifle / es ſey der Keyſer nicht übel hierzu incliniret: wölle auch hoffen/ es werde der Pfaltzgraff nicht weniger zu einem ſolchen wohl affectionirt ſeyn. Dann ein mahl hierunder die Ruhe vnnd Frieden der gantzen Chriſtenheit/ der Wohlſtandt vnnd Auffnehmen deß H. Röm. Reichs / vnnd der Progreß der jenigen Religion / deren Er / Pfaltzgraff / allzeit ſich eyfferig habe angenommen/zum höchſten intereſſirt. Bitt vnnd ermahne er/König / dieſem allem nach jhn / Pfaltzgraffen/ zum höchſten / daß er ſich doch hierzu dermaſſen diſponiren vnnd acquieſcieren wölle / wie jhn ſein ſelbſt eygene Gottſeligkeit darzu ermahnen werde. Dann je einmahl der Frieden das Principal Intent ſol ſeyn deß Kriegs / je ehe: vnd leichter dann einer zum Frieden gelangen könne / je verſtändig: vnnd weißlicher thue er dran / wann er ſich zu ſolchen Mitteln / welche den Frieden ohne Weiterung nach ſich ziehen / bequeme. Welches / in dieſem Fall / vmb ſo viel deſto mehr ſtatt ſoll finden / weil / auß continuation dieſes Kriegs / die Chriſtenheit leichtlich in Gefahr kommen möchte / daß der Türck / wann ſein / deß Pfaltzgraffen / Vatterlandt verderbet / beſagte Chriſtenheit anfallen dörffte (que la Continuation de cœſte guerre expoſeta la Chreſtiente à l'inuaſcon du Turc par la breſche de voſtre patrie) welches dan ein Vrſach / daß der König / Vorweiſer dieſes die Ritter Don VVoy, & Veſton, abgeordnet / vnnd jhnen in gnädigſtem Befelch auffgetragen/Jhme/Pfaltzgraffen/ein ſolches / von ſeinet wegen / mit mehrerm zu repræſentiren.

NB.

Hat alſo der Berichter ſeinen ſcrupulum, Quod nimirum Lector contraria alleganti fidem non adhibere debeat, mit dem Compilatore (der doch jhm gewachſen ſeyn wirdt) zu diſputiren: vnnd wolte GOTT daß der junge Herr / der Pfaltzgraff / welchen ewers theyls etliche Sapientum Octaui, nimis calidis pernicioſiſque ſuis conſiliis, ſo ſchändlicher weiſe vmb ſein Landt vnnd Leuth gebracht / obgeſetztem ſeines Herrn Schwähervatters trewhertzigem ſchreiben folg gelaiſtet / ſo were Er nimmermehr in ſolchen elenden / traurigen Labyrinthum, welchen höchſtgedachte Kön. Mayeſtät inn erſtangeregtem ſchreiben Jhm gleichſamb zuuor prophecenet/ gerahten/ſondern bey ſeinen Land: vnd Leuthen gerühiglich ſitzen blieben. Sed malum conſilium conſultori peſſimum,&: Nemo, niſi à ſeipſo læditur.

Das auch Berichter die vnter wehrendem Wahltag zu Franckfurt/wider die jetzig Keyſ.May.damals König Ferdinandum vorgangene practicken gern verdüſchen wolte/mit ſehr ſchlechter entſchuldigung/ König Ferdinandt dazumahl noch nicht erwählet worden ſey. Es wölle aber doch der auffrichtig: Teutſche Leſer / allenthalben in der Anhaltiſch: geheymen Cantzeley ein wenig fleiſſiger beſichtigen/ ſo wirdt er allenthalben befinden/dz die verſchlagene Caluiniſten nicht allein König Ferdinandum, ſondern auch das höchlöblichſte Churfürſtlich Collegium ſo läng verhindern / oder doch zum wenigſten auffhalten wöllen/ biß das Böhmiſche Vnweſen componirt/ König Ferdinandus abdicirt / hergegen aber Chur Pfaltz zur Böhmiſchen Cron admittiret worden were. Dann wie Anhalt gegen König Ferdinando, (welches zwar ſpecialia, aber doch ſolche ſpecialia, welche in ſpecie wol verbleiben können / & ſufficit, daß / nach der Handt/ GOtt der Allmächtige jhre tecta, non recta Conſilia eröffnet) geſinnet geweſen/gibt er ſolches ſelbſten zu verſtehen/da er / neben andern Particulariteten/dem von Dhona folgend ſchröckliche Wort/pro memoria,in die Feder dictiret.

Vide Anhalt. Cancel. fol. 71.
NB.

Was die Römiſche Cron inſonderheit / ſpricht er/ betrifft/ſo ſey es beſſer (dē Türcken ja den Teuffel ſelbſt) zu derſelben befördern / als das König Ferdinandus ſuccediren ſolle.

Gleiche Affection hatte auch D. Camerarius zu König Ferdinando getragen/ da er vnter andern (welche alle zu erzehlen allhier zu weitläufftig ſeyn würdē) von Franckfurt an den von Anhalt alſo ſchreibet:

fol. 94.

Es ſcheinet daß die Geiſtliche Churfürſten alles auff Ferdinandi Election ſetzen / rc. GOtt der vns verborgen/ſagt er weiters / ſiehet / der werde es richten: ipſe faciet, illi autē ſunt filii hominum. Deß Königs auß Engellandt Geſandter communicir mit den Hiſpaniſchen in der Perſon / vnnd der per internuncios ſehr fleiſſig: bemühe ſich hoch damit ſeinem König die Pacification / zwiſchen Ferdinando / vnd den Böhmiſchen Ständten/möge eingeraumet werden: begehre auch daß Chur Pfaltz/durch ſeine zu Franckfurt habende Geſandten/erinnert werden ſolte/die Böheymb ebenmäſſig dahin zu diſponiren. Er / Camerarius beſorg darbey allerley Sequelen/die dem gemeinen Weſen / vnnd andern guten intentionibus(verſtehe abdicationem Ferdinandi, newe Wahl Friderici, Angrieff der Geiſtlichen im Elſas/ Rendouus in Würtzburg/Einfall in Friaul/rc. Item Idem ille: Die Böhmiſche Geſandten können noch nicht in Franckfurt kommen / vnnd werde das jenige / was ſie an Chur Mayntz gelangen laſſen / alles vnterſchlagen/vnd dauon nichts in Rath gebracht: Summa rei werde nunmehr auf dz Generalſchluß Conuent zu Prag(ob dem die abdicatio Ferdinandi, vnnd gleich darauff die vermeynte neuwe Wahl Friderici herauß kommen) beſtehe / darauff männiglich ſehe vnd warte. In gemeinen Auiſen werde offentlich geſchrieben Anhalt ſey nunmehr der Böhmen General / were zuwünſchen daß er es vor einem Jahr geweſen. Item es hette der Engliſch geſandte vermeldet / jhm were vorkommen die Euangel: Böhmiſche Ständt wolten nunmehr Hertzog Ludwig Philipſen zum König haben / das werde nun zu Franckfurt ſeltzam Diſcurs vervrſachen/wann nit die Böheimb vnnd conföderirte Länder auff belli continuationem gedencken/ſo werden ſie ſich bald conſumiren/darauff dann Bucquoy ſein diſſegni richte. Hingegen wann jedes Landt ſo viel Volcks vnterhielte/als es auff viel Jahr erſchwingen köndte/ſo ſolte es endlich Hiſpano ſchwerlich fürfallen / da ſonderlich der Treques in Niderlandt zum endt kommen / an vnterſchiedlichen Orthen der geſtalt Krieg zu haben: vnnd möchten ſich bey ſolcher Occaſion N. vnd N. N. mit d' Zeit auch wiederum̃ regen/vñ in deſſen in Franckreich mit dem Duca de Bouillon,Sedan, Roſchell, &c. es auch beſſer werden / quod faxit Deus Ter Opt, Max.

wegen der Vnirten Kriegsrüſtung ſey er offt ſorgfältig/damit der Neruus Vnionis nicht vergeblich conſumirt/vnnd zugleich wenig Reputation erlangt werde/ welches dañ Chur Pfaltz in viel weg würde nachtheylig ſeyn. Item: Er Camerarius, beſorg auch der von
fol. 96. Dhona werde bey Chur Sachſen wenig außgerichtet haben/vnnd weil Mansfeldt das Sächſiſche Votum führe/ ſo zweiffel Niemandt/ (es werde auff Ferdinandum gehen.) Er hab auch geſtern mit Tryer lang geredt vnd jhm nicht obſcure auff N. Andeutung gethan/ ſo viel aber vermercket/ daß (er auff Ferdinandum inclinire:) gebe doch vor/ hette noch kein endlich Reſolution gefaſt/noch mit andern dauon communiciret/wolte deß Wahltags erwarten / da Gott das beſte jhm in Sinn geben werde. In ſumma: (er ſehe Ferdinandi Election vor augen/) Gott wöll dann miracula thun/ (So geſchehen köndte/ wann Abdicatio Ferdinandi zu Prag erfolgen ſolte:) quo caſu ſehe er ſehr an/was Pfaltz ſich reſoluiren köndt/ oder ſolte: vnnd ob nicht beſſer were/ wann dies Electionis vorhanden/ gar dauon zu bleiben/ als mit in das Conclaue zu gehen [Ferdinando zu gratulirn/ vnnd auffzuwarten/ welches alles bey Böheymb/ vnnd den Conföderirten/ ein ſeltzams anſehen haben werde.]

Vnnd fol. 97. beſchweret der vnruhig: Caluiniſche Rath/ die Geiſtliche HERREN Churfürſten/wie auch jhr Churfürſtl. Gnaden in Sachſen/ꝛc. inſonderheit mit folgenden auffrühriſchen Worten/in dem er ſagt.

NB. [Komme alſo das Römiſche Reich je länger je mehr vmb ſein Libertet/ Reputation/ Friedt/ vnnd Sicherheit/ zwar durch der Geiſtlichen trieb/ qui ſunt homines ad ſeruitutem nati,] aber vornemblich durch Chur Sachſen Verſchuldigung/ welcher es gegen Gott vnnd der Poſteritet ſchwerlich werd zu verantworden haben/ ꝛc. Ja freylich wirſt du Camerari vnnd deine Caluiniſche Complices, ſolches gegen GOtt dem Allmächtigen/ der gantzen erbarn Welt vnnd werthen Poſteritet ſchwerlich zuverantworten haben/ dz jr/ſampt vnd ſonders/das Römiſche Reich vmb ſeine Libertet/Reputation/Fried/vnd Sicherheit (nit durch der Geiſtlichen Trieb/ vnd deß hochlöblichſten Churfürſtē zu Sachſen Verurſachung/ ſondern durch ewere recta, non recta, Conſilia, falſche aller Welt bekandte Practicken) zu bringen euch bößlich vnterſtanden/ vnnd neben Verhergung vieler Landt vnd Leut/zu vnſäglichem/vnſchuldigem Blutuergieſſen vnuerantwortliche Vrſach gegeben/ euch ſelbſt aber/ ewerm Verdienſt nach/in das euſſerſte verderben geſtürtzet habt. Auß welchem allem dann der guthertzig: vnpartheyſche Leſer handgreiflich zu vermercken/ mit wz Vngrundt dieſe Calumniſche Reinicke Füchs/ ſo wol ſchrifft: als auch mündlich/ bereden wollen/ Chur Pfaltz hab nichts mehr begert/als die Böhmiſche Vnruh in tempore zu ſtillen/da doch dieſer ſein Rhat expreſſe der Abdication Regis Ferdinandi, wie auß vberzehlten ſeinen verbis formalibus zu erſehen/ gedenckt/vnd mit ſeinē gottloſen Mund von den Geiſt- vnd theils Weltlichen Herren Churfürſten ſo ſcabioſ: vnnd iniurioſe reden vnd ſchreiben thut. Derowegen auch freylich zu ſchlieſen: Quod, contraria alleganti, nulla fides habenda ſit, Ein anders habt jhr mit dem Mundt geredt/vnd mit der Handt geſchrieben/ vnnd doch das Gegentheil im Werck vnd der That ſelbſten erwieſen.

Die nugas, wie ſie der Caluiniſche Berichter nennet/von dem zu Nürnberg geprägtem Schawpfennig was anlanget/

FrIDerICVs rex roManVs 1622.
FrIDerICVs IMperator aVgVſtVs 1623.

mag ſeyn daß jhr/ vnnd ewere Adhärenten euch mit ſolchen Ehrentituln ein zeitlang/vnd ehe Chur Pf. ſolche hohe Digniteт erlanget/gekützelt haben möchtet. Iſt es aber nichts (wie ſolchs Myſterii Iniquitatis Cōpilator, vnd fictitius Iuſtinus Iuſtus Iuſtinopolitanus zuläugnen ſich vnderſtehet) ſo iſt euch vmb ſo viel deſto beſſer. Dañ ſolten ſolche Schawpfennig/noch vorhanden/vñ doch/wie auß den darauff geprägten literis numeralibus zu erſehen/Pfaltzgraff Friederich nicht Römiſcher König vnd Keyſer worden ſeyn/ſo were es jm ein zimblicher affront geweſen: laſſen jedoch/ weil ſo viel hieran nicht gelegen/ vnnd die Römiſch: Königl: vnd Keyſerliche Cron/ durch ordentliche Wahl deß hochlöblichſten Churfürſtl. Collegii, nit FRIDERICO, ſondern FERDINANDO, auffgeſetzet worden/ ſolches an ſeinem Orth beruhen. Genug iſt es daß ewere ſalutaria (ſcilicet) Cameraria conſilia nunmehr der gantzen erbarn Welt bekandt/ vnd jhr/in deme jhr Ferdinandum abdiciren wöllen/ ſelbſten abdiciret/ ja mit groſſem Schimpff vnnd ſpott gar auß ewerem eygenen Landt verbannet vnd verjaget worden ſeyt.

Nichts deſtoweniger aber damit jr euch/ obgedachtes Schawpfennigs wegen/ nicht ſo gar Glaß ſchön machen möchtet: ſo wiſſet jr euch doch noch wol zuerinnern/ was vor Jahren ein Caluiniſcher Mahler in Holland/zu mercklichem Deſpect vnd Verkleinerung der Röm. Key. May. wie dann auch in genere deß H. Röm. Reichs/ vnnd Gegentheyls zu vermeintlichen Erhöhung Pfaltzgraff Friederichs/gemahlet hat. In ſelbiger Pictur ſitzt der Pfaltzgraff in einem Königlichen Gezelt/ hinder welchem etliche Teutſche Fürſten/ vnnd andere Vnirte Ständt ſtehen/ welche etlich Adlersfedern darreichen/ mit denen ein Kirſchner dem Pfaltzgraffen ſeinen Königlichen Mantel außgefüttert: hingegen der Adler in einer Hünerköſich eingeſperret/ vnnd ſeiner beſten Federn/ mit denen er ſich ſchwingen ſollen/beraubet iſt/ an dem jhr Churfürſtl. Gn. zu Sachſen/ꝛc. zeucht/ mit einem Wetterhanen ob dem Hut/vnd vmbgewandten Beltz: Nechſt darbey ſteht der König auß Hiſpanien mit einer Leyren/ Spinola mit einer Geygen/ vnd der Bucquoy mit einer Zwerchpfeiffen/ welche/ vor einem Baurenkrug den zechenden Bawren einen Tantz auffmachen/ vnter deſſen jaget der vierdte Böhmiſche Standt die Geiſtliche Chur: vnd Fürſten in ein Gruben/ ꝛc. Es möchte aber dieſer Calumniſche Mahler mit ſeiner Pictur/ dem Pfaltzgraffen vielleicht dardurch zu hofiren/ vnd einen Fuchsſchwantz anzuſtreichen/ wol daheym blieben ſeyn. Dann den Caluiniſten/vnnd rebellirenden Böhmen/der König auß Hiſpanien alſo auff der Leyrē/ Spinola auff der Geygen/vnd Bucquoy auff der Zwerchpfeiffen geſpielet/ dz jhnen auß dem Baurenkrug der Trunck gar vbel bekommen/ vnnd ſie mehrertheyls (etliche wenig außgenommen/ welche die Keyſ. May. mit Ertheylung allergnädigſten Perdons/ widerumb zu Keyſerlichen Gnaden auffgenommen hat) von Friedliebenden Chur: vnd Fürſten in die Gruben/ darinnen ſie/vermög gemeltes Caluiniſchen Mahlers Intention/höchſtgedachte Chur: vnd Fürſten ſtürtzen wöllen/ jhrem Verdienſt nach/ſelbſt geſprenget wor-

V de Anhalt. Ca f. 116 & ſcil ipſam picturam Caluiniſticam.

den. Dann: Wer den Stein in die Höhe wirfft/dem fällt er auff den Kopff.

Ob der Außländiſche Potentat / wie der Caluiniſche Berichter / in vermeyntem ſeinem Bericht auff die Bayer:Anhaltiſch Cantzeley/fol.13. obiter andeutet / vnnd Chur Pfaltz ſich der Böhmen ordentlicher weiſe angenommen / das bezeugen die Cameraria ſalutaria conſilia, vnnd der leydige Euentus ſolcher Böhmiſchen rebellion: vnd hätte es Chur Pfaltz / der Außländiſche Potentat / vnd alle Böhmiſche Adhærenten in genere, es noch zuthun / ſie würden ohne zweyffel ſich eines beſſern beſinnen / vnnd Böheymb Böheymb bleiben laſſen. Weil es aber nunmehr freylich ad extrema deſperata conſilia kommen / vnd das Waſſer/wie man ſagt/vber die Körb gangen/ ſo muß man interim mit der wohl verdienten ſtraff vnd plag vor lieb nehmen. Es heiſt: Qui amat periculum, in illo peribit. Das ſolte Camerarius, vor dem ſtattlichen An i vnd Auffzug in das Königreich Böhaymb / ſeinem jungen Herren Churfürſten wohl inculciret, vnd nicht vielleicht emolumentum priuatum, Publica enim anteponenda ſunt priuatis, angeſehen haben. Weil aber gemeiniglich der jenige/welcher zu viel/vnd darzu anderer Leut Gut/zu ſich raffen will/auff dz letzt gar nichts daruon trägt/als muß er ſich auch manchmahl demſelben Nichtsle, benügen laſſen / laut dieſer 2. Verßlein:

Qui bonos lepores vna ſectabitur hora,
Vno quandoque, quandoq; carebit vtroque.

Haben etlich hitzig Pfältziſche Räth/dann auch etlich Friedliebende (denen der auffbruch von Heydelberg auff Amberg / vnd von dannen in dz Königreich Böheymb nicht allein frembd vorkommen / ſondern auch gäntzlich zuwider geweſen) dazumahl gefunden worden/jnen den werthen Frieden (wie der Berichter pag. 14. meynet) mehr / als den Krieg/geliebet: ſo frag ich dann auß was Intention zum Frieden der Vnion Schiflein in dz Meer fahren/vnd Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer coniungiren ſollen? zu was Friedlicher inclination hat man Anhalt zu General / Ohnſpach/Mantzfeldt/vnd andere Kriegs-Obriſten in beſtallung genommen? zu wz vor einer Friedlichen Tractation hat man ſich bemühet / ſo hohe Außländiſche Potentaten mit in das Böhmiſche Spiel zu ziehen/ vnnd doch ſelbe ſo ſchändlich hinder das Liecht geführet? vnd/lieber / warumb iſt doch Camerario, dem geheymbten Pfältziſchen Rath/der Kriegs Cantzeley direction ſo hoch angelegen geweſen / das er auch/ehe er ſelbige vberkommen/expreſſe wiſſen wöllen/wie er mit beſoldung/Pferdten/vnd Dienern verſehen / vnnd in allem Hyppolito de Collibus gleich gehalten werden ſollen? Wärlich ſind dieſes / meines einfältigen / doch warhafften / erachtens / keine pacifica, ſondern recta, armata, Cameraria conſilia. Iſt ſolches zur defenſion/ vnd beſchützung eygener Land vnd Leut/angeſehen geweſen / warumb hat dann Chur Pfaltz ſich von denſelben begeben/ in ſo gefährlichen Labyrinth geſtecket/ vnd den Natürlichen König in Böheymb/ſo fern von ſeinen Länder: vnd Leuthen offenſiue angegrieffen/ vnnd jhm deſſelben Kron auffſetzen laſſen? Hat er etwan vermeynet König Ferdinandus ſelbige dahinden im ſtich laſſen / vnnd ſolche nichtige der Böhmen gethane Vocation/ vnd drauff erfolgte acceptation/gut heiſſen/nit aber/ gebürender maſſen vindiciren werde? Nein Wärlich: dann läſt jm auch die geringſte priuat Perſon nicht gern ſein Erbtheil nemmen / alſo hat es auch König Ferdinando gebüren wöllen/ ſein erobert/ jhm dazumahl entzogenes / Königreich Böheym/mit hülff trewer Patrioten vnd Friedliebenden Chur: vnd Fürſten/vi armata widerumb eynzunemmen / vnd iniuſtos occupatores zu gebürlicher ſtraff zuziehen/ welches doch der Pfaltzgraff / wo es jhm in ſeinem Landt ein anderer thun wöllen / ebenermaſſen zu ſtraffen gut fug vnnd Recht gehabt? mehr mag ich/geliebter kürtz wegen/dieſes puncten halben/ alhier nicht eynführen/ ſondern will den Friedliebend: gutherzigen Leſer an die Anhaltiſch: geheyme Cantzley / welche ſolchen Friedliebenden Conſilianten ein ſo groſſer Dorn in Augen iſt/wie auch an jr eygenes zu Heydelberg in der Cantzley gefundenes Protocoll vnd Conſultationes gewieſen haben/darinnen allerhandt Friedliebende (hinder ſich) Conſilia gefunden werden.

Daß Keyſ. Maj. auff trewhertziges gutachten vnd bedencken der Oeſterreichiſchen Landtſchafft/nit bald/ vnd zu anfang der Böhmiſchen Vnruh/den Ländern ein gütliche Vnterhandlung geſtattet (welches / wie auch nachfolgenden Caſum, der Caluiniſche Berichter / zween Fehler / ſo nicht zu excuſiren ſeyen/nennet/ vnd dißfalls jrer Key. M. in jrem Keyſerlichen Richterampt vorgreiffen thut) habe/ꝛc. Wird ſich dißfalls allerhöchſtgedachte Keyſerl. Maj. als welche auff das newe von dieſem vnrichtig: Caluiniſchen Berichter/ gantz præiudicirlicher weiſe/iniuriret worden/ freylich zu excuſiren wiſſen: Es wölle mir dieſer Berichter nur ſo viel zu gefallen thun/perſönlich zu jhrer Keyſ. Maj. ſich nacher Wien erheben/vnd dann mit jhr expoſtuliren/ob ſie jhren Vnterthanen/ oder aber dieſelbe / jhr/ als dem höchſten Haupt des H. Rö. Reichs / præſertim in tali manifeſtæ rebellionis negotio, folg zu leyſten/ſchuldig geweſen.

Wie Vätter: vnnd getrewlich aber die Böhmen/ von jrem propoſito abzuſtehen/von der Keyſ. M. vnterſchiedlich Chur: vnd Fürſten/ angemahnt/ja auch Chur Pfaltz / die Böhmiſche Kron nit zu acceptiren/ von dero Vettern jetzig: Churfürſtlich. Durchl. inn Bayern gantz fleiſſig ſelbſt gebetten worden / das wiſſen ſich beyde Part. guter maſſen noch wohl zu entſinnen / vnnd ſindt ſolche wohlmeynende Abmahnungs ſchreiben in offentlichem truck / ohn noth derowegen dißfalls allerhöchſtgedachte Keyſerl. Majeſt. als welche jhren Feinden ſtarck vnd mächtig genug geweſen/ vnd noch iſt/weiters zu excuſiren. Notorium, vnd auß GOttes Wort (Rom. 13.) bekandt iſt/daß die Vnterthanen jhrer von GOTT vorgeſetzten ordentlichen Obrigkeit ſchuldigen gehorſamb leyſten ſollen. Was darff ſich dann dieſer Caluiniſche Berichter in die Oeſterreich: Böhmiſche Händtel miſchen / da er doch der Orth / zugeſchweigen jetzt in der Pfaltz / da er zuuor am bret geſeſſen / im geringſten nichts zuthun hat?

Ihrer Königl. Maj. in Dennemarck / ꝛc. durch dero geheymen Rath / den von Poggewiſch / vor den Pfaltzgraffen gethane interceſſion anlangendt / ſindt ſelbige Acta, ſo wohl höchſtgedachter J. Kön. Majeſt. gethane interceſſionales, als auch der Key. M. gegebene Reſponſionales, Replicæ, &c. ebenermaſſen durch offentlichen Truck bekand.

Was demnach ſolche Keyſerliche defenſional antwort bey allen vnpartheylich: Friedfertigen Leuthen vor ein anſehen haben/ vnd was es für Geblüth nothwendig ſetzen müſſe/iſt ohnſchwer zu ermeſſen. Nemblich ſolcher Auffrührer/mit auffenthaltung jhres verdienſtes/im geringſten nit zu vergeſſen.

Was ſonſten Hauptſächlich die Franckfurter Wahl/wie es mit derſelben zugangen / vnnd ob/vnnd wer den Wahltag verhindern wöllen/belanget/ iſt ſolches droben/auß des Anhalts vnd Camerarij ſchöner affection erga Regem, poſtea Imperatorem Ferdinandum, gnugſamblich bekandt / das nemblich jener lieber den Türcken / ja den Teuffel ſelbſt / zur Römiſchen Kron befürdert ſehen wöllen / dieſer (Camerarius) aber in das Conclaue zugehen / vnd Keyſer Ferdinando zu gratuliren groß bedenckens getragen. Darff derowegen anderwerts dauon nicht gehandelt werden/die außgegoſſene Wort ſind am tag: vnd verdreuſt ſolche Geſellen nichts mehr/als daß ſie auff gemeltem Wahltag niemandt anderſt/als König vnnd Keyſer Ferdinando, wider jren Willen/ ore, non corde, gratuliren müſſen. Dieſes ſey alſo von des Berichters 2. Capittel genug. Wollen nunmehr/ auch ſein drittes ein wenig beſichtigen.

Das III. Capitel.

Daß die Vnionsverwahnten wider das Röm. Reich/vnnd deſſelben Satzungen allerhandt practiciret haben ſollen.

Summarien.

Wird bewieſen auß der Vnion Legation an Bayern An. 1619 vnnd auß deß Bethlehems intent eben zurſelben zeit bey Wien: auß den anſchlägen mit Savoien zum Rö. König zu machen / mit dem angetragenen Reichs Vicariat. Hæreditariam in Imperio ſucceſſionem hetten die Oeſterreicher nie begert. Hab auch Ertzher. Albertus bey Leben Rudolffi nach der Keyſ. Cron nit getrachtet. Wird auch bewieſen auß der Keyſ. Propoſition auff dem Reichstag An. 1623.

EXAMEN.

DJe Vnions Notull/ſchreibt der vnrichtig Calniniſch Berichter pag. 14. bringet im buchſtaben mit ſich / das dieſelben in keinem Weg wider das Röm. Reich / noch zu einiger Newerung in demſelben gemeynet ſey. Darauff iſt die antwort / daß die Vnions Notull ehe verfaſſet / als die Anhaltiſch Cantzeley/vnd alle der Vnirten recta, tecta Cameraria conſilia funden worden. Was hat die Vnirte vervrſacht / wann ein ſolche Notull ſo ſteiff gehalten/vnd nichts wider das Röm. Reich / vnd deſſelben trewe Mitglieder vorgenommen werden ſollen/ daß man von Nürnberg / auß der correſpondirenden Zuſammenkunfft/Hertzog Maximiliano in Bayern/ vnd andern Catholiſchen Reichs Ständen/ſo ſcharpffe betrohungs ſchreiben zuſchreiben dörffen? war das der Vnions Notull gemäß/Daß der Türckiſche mitvnirte Vaſall Bethlehem/von Preßburg auß ſein erſte Reiß/wo müglich/naher Wien nemmen ſolte/Ferdinandum/oder Leopoldum zu empfahen / dieſen/vnd alle ſeine Räth in verhafft zunemmen / die Euangeliſche Burgerſchafft zu armiren / Jeſuiter zuſtäubern/ ein Euangeliſchen (Caluiniſchen / dann ſolche vermeynte Euangeliſche mit den recht Lutheriſch: Euangeliſchen nicht zuvergleichen) Rath auß der Oeſterreichiſchen Ständen/vnd: wie auch Ob der Ens zuſetzen/vnd alles nach vnd nach zu reformiren.

Vide Acta Conſultatoria Bohemica f. 13.

NB.

Itē/pag. 14. er Gabor/ſoll etlich tauſent /, ſo viel die Herrn Generaln begehren/in das Böhmiſche Feldläger ſchicken/damit mann durch ſie die Paß ins Landt Ob der Ens offen behalte: die Bäpſtiſche / (in genere keinen außgenommen) wohin ſie auß noth ſtraiffen/ niderhawen/vnd biß nach Paſſaw die Böhmiſch: vnd Ob der Ens Gräntzen verſichern.

NB.

NB.

Iſt dann nicht auch das jenig der Vnions Notull è diametro zu wider/in dem die Vnirte den 2. Februarij anno 1619. geſchloſſen/ Die Directores ſolten dem N. N. zur Böhmiſch: vnd Römiſchen Cron helffen/ als dann wolte N. auff ſein Credit/ auff Mittel vnnd Weg trachten/dem Pfaltzgraffen Churfürſten zu der Cron Hungarn/ vnnd zu Eroberung des Ober: vnnd Nider Elſas / wie auch eines theyls der Oeſterreichiſchen Landen verhülflich zu ſeyn: wölle auch/ entweder auß ſeinem Beutel/oder vermittelſt eines andern/N. N. anderhalb Million Ducaten Järlich / vnnd noch darzu den Vnterhalt zu 4000. zu Fuß / vnnd 600. Pferdt / vnter des Manßfeldters Commando / herſchieſſen/ſolches auch 3. Jarlang herſchieſſen.

V. de
hele. Ca
f. 31.

NB.

Ob auch die Reichs Conſtitutiones mit ſich bringen / daß ein Reichs Standt dem andern ſein Landt Feindlicher weiſe anfallen/verhergen/ vnnd die Papiſtiſche / ſo im Religionsfrieden (die Caluiniſten aber nit) begrieffen / wie kurtz zuvor ein Caluiniſcher Rath das Vrtheyl gefället/niderhawen vnnd ermorden ſolle / das iſt Geiſt : vnnd Weltlichen Rechten ſchnurſtracks zuwider / vnnd möchte gern andere rationes anhören / mit welchen ſolches blutdürſtig Caluiniſch conſilium behauptet werden möchte. Iſt demnach handgreifflich zu erſehen/wie ſolch angezogene Notull auff Schrauben geſtellet / vnnd worauff der Caluiniſten Intention fundiret geweſen/nemblich: mit anderer Reichs Ständt Land: vnnd Herrſchafften ſich zu bereichen/vnnd hergegen dieſelbe/ wider des H. Röm. Reichs Fundamentalſatzungen/zu vntertrucken/vnd zu verderben. Ja alle Biſthumb vnd Geiſtliche Güter durch hülff der Staaden occupirn/vnd alſo den Meiſter im Röm. Reich ſpielen: vnd wer ſolches nit glauben wolte/der leſe nachgeſetzten bericht/anno 1610. datirt/vnd von Rußdorff Pfältziſchen Rath / an Pfaltz abgangen.

Von des Reichs Vicariat, wie viel derſelben ſeyen/ vnd welcher geſtalt ſolches der Vnion Triumuiri dem bewuſten Potentaten angetragen haben / auff was weiſe auch erſtgedachtem Potentaten die Römiſch: vnd Böhmiſche Kron verwilliget worden / magſt du diß falls / wie die ſachen dazumal beſchaffen geweſen/ deine Principalen vnd Confidenten fragen / will deßwegen ich mit dir nicht viel diſputirens machen / beuorab weil ſo vnterſchiedlich gefundene Memorialzettel/Inſtructiones, vnnd Deductiones, welche in der Anhaltiſch: geheymen Cantzeley gefunden/dir / vnnd deinen Adhærenten/ vnter die Naſen offentlich geſtoſſen vnd behauptet werden / euch vnd ewere Clandeſtinas Intentiones auch gnugſamblich verrathen/vnnd zu ſchanden machē: bemüheſt dich demnach vergeblich den vnpartheyſchen Leſer auff deine Seyten zubringē/vnd allegirte Inſtructiones, Memorialia, vnd Protocollen zu verduſchen. Dann ſolche alle mit einander ewere attentata ipſo facto nach der Handt confirmiret vnd beſtättiget haben.

Daß aber den Pfaltzgraffen ſein circumſtantiæ vnnd reſeruationes bey allen Vnpartheyſchen inn: vnd auſſerhalb des Reichs excuſiren vnnd entſchuldigen werden: will mir ſolches nit in meinē Kopff/beuorab weil er/welches doch lang geſchehen ſollen / gegen der Röm. Keyſ. Maj. vnſerm allergnädigſten Herrn/ wegen wider jhn / vnnd ſeine Complices, ergangener Achtserklärung / ſich noch nicht gebürender maſſen gehorſamblich ſubmittiret / vnd mit derſelben verſöhnet hat/ohneracht / auff ſo vielfaltige hoher Potentaten / Fürſten vnnd Herren bey allerhöchſtgedachter Keyſ. Majeſt. eyngewante Interceſſiones, es an außſöhnungs Mitteln / wo man ſich nur darzu hätte accommodiren vnnd bequämen wollen / nit gemanglet/ ſondern / jnmittelſt auch noch andere in die Acht erklärte Herren allergnädigſten Perdon/auff demüthig vorhergangene ſubmiſſion/von jrer Key. Maj. erlanget haben.

Hæreditariam in Imperio ſucceſſionem, vnd der Herren Churfürſten Iura Electoralia anlangendt / iſt/vors erſte Keyſer Ferdinandus (wie auch alle deſſen Herrn Vorfahren auß dem Hauß Oeſterreich/ welches der Caluiniſche Berichter höchlich/vnnd mit eynführung vnterſchiedlicher Exempel/zu vervnglimpffen vermeynet) ordentlicher weiſe von den ſamptlichen Geiſtlichen Herren Churfürſten / vnd der Weltlichen (wiewol wider Anhalts/Camerarii, vnd anderer Caluiniſcher Adhærenten willen) Abgeſandten zu Franckfurt erwehlet worden.

Haben dann dazumal höchſtgedachte Herrn Churfürſten jhre Iura Electoralia von König Ferdinando vntertrucken laſſen? Hätt jhr Königl. Majeſtet der Röm. Keyſerlichen Kron Erblich ſich anmaſſen wollen / hätte ſie ſolches wohl in Oeſterreichiſchen jhren Erblanden thun/vnnd ſo weite/gefährliche Reiſe/ da mann jhr ſchon nach der Böhmiſchen Kron heimlich getrachtet / zu dem Wahltag gen Franckfurt (dahin Sie/als ein ordentlich: erwehlt: gekrönt: vnnd geſalbter König in Böhaymb? als ein Mit Churfürſt/ vnnd kein Erblich: Römiſcher Keyſer / von Chur Mayntz ſolemniter eyngeladen geweſen) ſparen können? In was puncten nun hat König Ferdinandus die Römiſche Kron / vnnd ſubſequenter das Keyſerthumb/Erblich / an ſich gezogen / vnnd wie/wo/vnnd wann/ haben die Herrn Churfürſten jhre Vota & Iura Electoralia etwan ſchwächen laſſen? Das Exempel welches du eynführeſt / vnd das Churfürſt Auguſtus zu Sachſen/ꝛc. etiamnum viuente Cæſare Ferdinando, ſich mit einem anderen Reichs Fürſten ſuper electione Succeſſoris, communication vnnd conferentz gepflogen haben ſolte / laß ich ſelbigs an ſeinen Orth geſtellet ſeyn/vnnd hat vielleicht / wann es geſchehen/ Jhre Churf. Gnaden hochwichtig bedencken vnnd Vrſach darzu gehabt. Hat ſie aber darumb allerhöchſtem Keyſer Ferdinando / ꝛc. wircklich die Kron vom Haupt abgenommen / wie Chur Pfaltz jetzigem Keyſer Ferdinando ꝛc. zu thun ſich vnterſtanden? Mit nichten/Sie hat geruhiglich hochlöblich jhr Land vnd Leuth / biß an jhr ſeliges endt / regieret / da hergegen Pfaltzgraff Friederich / ſeiner Verbrechung wegen/ noch bey ſo blühendem Alter von den Seinen vertrieben worden. Iſt demnach ein vngleicher Zeug zwiſchen hochgedachtem Churfürſten Auguſto/ ꝛc. vnnd Pfaltzgraff Friederichen / deme an ſeinen Regalien/ vermög der Güldenen Bull / im geringſten kein Eyntrag geſchehen / wo er zu Heydelberg bey ſeinen armen Vnterthanen / welche nach der Handt erbärmlicher weiſe jhres Herren genieſſen / vnnd mit jhme zugleich leyden müſſen/ geblieben/die nichtige Vocation vnnd Coronæ Acceptation der Böhaymb in Windt geſchlagen / vnd ſo treweyfferigen Abmahnung etlicher Chur: vnd Fürſten / wie auch ſeines Herrn Schwähervatters / des Königs in Großbritanien / ſelbſten/ nit aber tectis, non tectis, Camerariis, vnnd anderer/ conſiliis gefolget hätte. Derowegen auch andere / ſo wohl hohes als nidriges Standes/Perſonen diß ſummum humanæ fragilitatis, incõſtantiſq; fortunæ exemplum wohlbetrachten/ vnd der Höchſten von Gott dem Allmächtigen vorgeſetzten Obrigkeit / Göttlichem befelch nach/allen ſchuldigen gehorſamb layſten ſollen.

Ob Pfaltzgraff Friederich ſich mit dem Hertzogen von Saphoyen / vnd anderen / ſo wohl jnn: als auch außländiſchen Potentaten / zu Erhaltung Teutſcher Freyheit / vnd Verſichrung eygener ſeiner Landt vnd Leuth/in ſo gefährliche verbündnuſſen recht vnd wohl eyngelaſſen / vnnd darzu vmb ſo viel deſtomehr anlaß gehabt / weil (wie der Caluiniſche Berichter fol. 17. vermeynet/&, cum Phrygibus, adhuc ſero ſapit) Ertzhertzog Maximilian in ſeinem bedencken / belangendt die Succeſſion im Reich / ſub dato Prag den 16. Februarij Anno 1616. dahin gehe/daß Keyſer Matthias bey den Churfürſtẽ ſich ſolle bemühen/die Succeſſion/ bey Jhrer Keyſerlichen Majeſtet Leben/zu bewilligen: jedoch daß in alle Weg die Deſignation / SALVA ELECTIONE, heimgeſtellet verbleibe / dauon wolle er (Pfaltzgraff) ſelbſt das Vrtheil fällen/weil/vermuthlich / jhne ſolcher ſchimpff / vnnd daß er Camerariis, Anhaltiſch: Dhoniſchẽ / ꝛc. conſiliis, ſo vnvorſichtig gefolget / nach der Handt aber gerewet hatt. Dann angeregtes Ertzhertzogs Maximiliani zu Prag gethanes bedencken anlangendt / ſo hat weder Er / noch auch Keyſer Matthias ſelbſten / dißfalls das hochlöblichſte Churfürſtl. Collegium nöthigen mögen/ daß ſolches die Succeſſion bey Jhrer Keyſerlichen Majeſtät leben / alſo conditionaliter hätte bewilligen können. Derowegen er auch als ein priuatus Conſiliarius: dazumahl den Herrn Churfürſten mit nichten ichtwas vorgeſchrieben / ſondern dieſe clauſul: SALVA ELECTIONE, mehrgedachtem ſeinem bedencken per expreſſum eynverleibet / noch auch damit/wie Berichter/zu behülff ſeiner baufälligen Sachen/gern erzwingen / vnnd ſeinen Principaln noch mehr halßſtarriger machen will / ein einiges præiudicium erwecket hat: weil das hochlöblichſte Churfürſtl. Collegium, GOtt ſey lob/alſo qualificiret, daß es die Guldene Bull wol in acht zu nemmen weiß/vnd derowegen keines Reichs Fürſten (geſtalt dann / tempore Electionis, auch derſelben keiner in das Churfürſtl. Conclaue eyngenommen wirdt) Raths / oder vorſchreibens bedörfftig iſt.

Dörffte demnach dieſer Conſulent ſich / hochgedachtes Ertzhertzogs Maximiliani bedenckens vnnd begehrenden Deſignation wegen / nicht alſo ſehr bekümmern/vnnd die Liebhaber der Warheit / vnnd des Vatterlandtes Freyheiten (welche beyde jhme doch niemahls / ſondern vielmehr ſein eygen Nützle vnnd groſſer Ehrgeitz/ſo hoch angelegen geweſen / welchen er etwann im Königreich Böhaymb ſuchen wöllen/ hat jhm aber gefehlt) dardurch erjnnern / daß ſie wohl (wie er ſchreibt) erwägen / wo dieſe Sachen (welche nur allein jhn / vnd doch ſonſt niemandt anders / hindern) hinauß ſehen / vnnd ſich das Bayeriſche Buch (weil er die Anhaltiſch: geheyme Cantzley fleucht / wie der Teuffel vorm H. Creutz / ſo nennet er ſolche allhier/ wie auch ſonſt anderſtwo / nur das Bayeriſche buch) nicht zu weit verführen laſſen ſolten/daß ſie die jenige/ (ſo reuera pro libertate Germaniæ gewachet haben/ dem Compilatori (erſtgedachter geheymen Anhaltiſchen Cantzley/welcher/er ſey auch wer er wölle / jhm/ vnd der ſeinigen/das Lob ſo wohl preiſen/ vnnd ſie mit eygenen jren vor Prag gefundenen Originalien/vnd Handſchrifften ſo trefflich vberzeugen kan) vnnd ſeinem Hauffen zugefallen / als Authores vnteutſcher ſchädlicher Conſiliorum, verdammen vnnd haſſen ſollen.

Hilff lieber ewiger GOTT / ſolte einer nicht abermals mit dem H. Auguſtino, wie ſchon droben an ſeinem Orth auch geſchehen / klagen vnd ſagen: Errare humanum, ſed perſeuerare diabolicum eſt. Jch frag dich aber / mein Berichter / ſeyd jhr nicht vor vnteutſcher ſchädlicher Conſiliorum Authores zuhalten/ warumb hat dann die Röm. Keyſerl, Majeſtät vnſer allergnädigſter Herr/ nach / durch GOTtes des Allmächtigen / vnnd getrewer Chur: vnnd Fürſten beyſtandt/vor Prag erhaltenen ſo treflichen Victori, wieder dero Rebellen/vnd deroſelben Helffers helffer(will gar niemandt nennen / jhr Geſellen wollet doch gar vnſchuldig ſeyn)mit ſo ſcharpffer / doch wohl verdienter/Acht vnd Aberacht verfahren/auch die Execution zu Prag/Mähern/vnd andern Ländtern ergehen laſſen? Wilt du dann allerhöchſtgedachte Keyſerl. Majeſtät in jhrem ſo hohen Richter ampt ſtraffen / in dem Sie die jenige/welche jhr nach dem Leben geſtellet/vnd dieſelbe vmb jhr Königreich Böheymb vnd deſſelben incorporirte Länder / zubringen ſich ipſo facto vnterſtanden/zu wol verdienten ſtraff/ andern Rebellen zu mercklichem Exempel/gezogen hat ? Ach nein / mein lieber viel zu viel vnſchuldiger Berichter. Sie hat nach des Heiligen Römiſchen Reichs Conſtitution: vnd Satzungen gehandelt/ vnd cauſam propriam nit ſelbſt gevrtheilt/ſondern dem Fürſten von Lichtenſtein/ vnnd andern Keyſerlichen Räthen ſelbige vbergeben. Welche/ auff befelch allerhöchſtgedachter jhrer Keyſ. Majeſt. der Gefangenen/hohes: vnd nideriges Standes perſonen / Sachen alſo fleiſſig erwogen / daß ſie viel ein ſchärpfferes Vrtheyl (welches doch die Keyſerl. Majeſtet allergnädigſt gelindert) vber ſolche Delinquenten ergehen/ſchuldiges/kein vnſchuldiges blut vergoſſen / auch keine blutſchulden vber ſich geladen/ ſondern Iuſtitiam mit gutem Gewiſſen adminiſtriret haben. Wilt du vnrichtiger Berichter / ſampt deinen Adhærenten / je noch vor vnſchuldig / vnnd keine vnteutſcher ſchädtlicher Conſiliorum Authores gehalten werden / ſo wolleſt dich bey Hoch: vnnd Ehrngedachten Keyſerlichen Richtern eynſtellen / vnnd jhnen deine Vnſchuldt beweiſen vnnd darthun. Biſt alsdann vnſchuldig / ſo wird dir von jhnen kein Haar gekrümmet / wo nicht? mit dir / gleich wie mit den andern / auch procediret werden. Macht euch aber nicht ſo gar Glaß ſchön / dann das Bayeriſche buch / vnnd der Compilator haben ewere practicken vnnd ſchädliche Conſilia nicht auß jhrem Kopff geſponnen/ſondern ewere eygene Handſchrifften / Protocolla, Memorialia, vnd andere vnlaugbare Documenta vor Prag gefunden/auch/auff begehren / euch damit ex Originalibus conuincirn vnnd vberzeugen können.

Ob Ertzhertzog Albertus/noch bey Lebzeiten Cæſaris Rudolphi, vnd viel Jahr / wie du / Berichter/fol. 17. meldeſt/nach der Römiſchen Cron getrachtet/ vnd Churfürſt Joachim, Friederichs zu Brandenburg ꝛc. votum, durch Mittel des alten Graffen Peter Ernſten von Mantzfeldt zu erwerben ſich vnterſtanden haben ſolle: Dauon hab ich noch nichts geleſen. Mag wohl ſein daß ſolches mit vielen/noch Lebenden/ vornehmen/theyls auch Fürſtlichen Perſonen / zu beweiſen.

Möchte einer aber doch gleichfalls wohl fragen / warumb dieſer / ſonſt Friedliebende / ohne das mächtige Fürſt/ wann Er je nach der Römiſchen Kron getrachtet hätte/nicht etwann die drey Geiſtliche Herrn Churfürſten/vnd nicht den von Brandenburg / welcher doch nicht ſeiner Religion geweſen / dazu vermöget/vnd alsdann drey vota, vor einem andern / vielleicht beſſer erlangen können: anderer difficulteten/ denen Er/in erlangung der Rö. Kron/vnnd bey ſo groſſer Laſt/vnterworffen ſeyn/vnd einen ſo rühigen Stand dazumahl verlaſſen müſſen/an jetzo zu geſchweigen. Doch weil ich deſſen noch kein beſſere Nachrichtung hab/ als laß ich auch ſolches nicht vnbillich an ſeinen Orth geſtellet ſeyn.

Daß die Fürſten des Hauſſes Oeſterreich Anno 1606. inſcio Cæſare Rudolpho, vnter ſich ein Pactum (welches hernacher auch von Papa Paulo V. vnd dem letztverſtorbenen König in Hiſpanien vnterſchrieben vnnd ratificirt worden) auffgerichtet/ in welches Sie auch Succeſſionem Imperij außtrücklich mit hineyn gerücket/vnd dieſelbe dignitatem bey jhrem Hauß zu erhalten/eynmütiglich ſich dahin verbunden dem Primogenito, Matthiæ Archiduci, zu erlangung der Römiſchen Cron/alle mögliche Hülff zu leyſten / Immo Jhme zu dem ende mit einem exercitu beyzuſpringen.

Wunder nimbt mich / wo dieſem vnrichtigen Berichter/ſein ſo groſſe experientz / vnnd Erfahrung herkompt / daß er auch der Fürſten des Hauſſes Oeſterreichs (deſſen doch er / vnnd ſeine Complices, abgeſagte Feind ſeyn) Secreta, vnd mit jhrem befreundten Hauß Spanien auffgerichte Pacta ſo fein ordentlich erzehlen kan. Geſetzt nun/doch nicht geſtanden/dann ſolche Secreta, als einer priuat perſon/mir nit communicirt / ſondern ſolchen Printzen vielleicht beſſer / als dir/bekand ſeyn werden/daß ſie von der ſucceſſion Imperij etwas jhrem Pacto, viuente adhuc Rudolpho Cæſare, möchten eynverleibet haben. Wo haben ſie aber hierdurch des Churfürſtl. Collegij Gerechtigkeit etwan einen Eyngriff gethan / oder aber Keyſer Rudolpho die Keyſerl. Kron vom Haupt geriſſen ? Zu dem iſt ſolche particularitet / mit deines Herrn vnnd Principaln (welchen du doch von dem crimine læſæ Maieſtatis, wo du nur des H. Reichs Conſtitutiones wider dergleichen Verbrecher annulliren oder gar auffheben köndteſt/gern liberiren wolteſt) vnerhörtem procedere im geringſten nicht zu vergleichen/ welcher mit ſeiner Conföderation/nicht propter Lazarum, ſed propter Martham (Germano ſatis dictum) ein ſolch groſſe Vnruh im gantzen Röm. Reich erwecket/ vnd dardurch ſich ſelbſten vmb ſeine Land vnd Leut/ durch dein/Berichters / vnd deines gleichen eynblaſen / geſprenget hat.

Ob ein Röm. Keyſer vor der Wahl eine prætenſion zu der Römiſchen Cron habe / vnd ob das Hauß Oeſterreich / ſiue ante, ſiue poſt electionem, dergleichen Prætenſion zu mehrgedachter Römiſchen Cron haben: Das laß ich die Keyſerliche Räthe vnd Miniſtros, (welche du gleichſamb prouocireſt / mit eynwendung/ ſie ſolches nicht ſagen noch behaupten werden) verantworten: welche dich beſſer / als ich / dißfalls vnterrichten / vnd zugleich erjnnern werden / du / vnd dein principal, es nunmehr mit der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtet / vnd nicht / wie man zuuor den Handel beſchönen wollen / mit einem Ertzhertzogen ꝛc. des Hauſſes Oeſterreich zu thun hättet. Doch dieſes auch an ſeinen Orth geſtellet / weil ſolche prætenſiones nit alle mahl ſtatt finden / vnd dein principal, wie notorium, neque ante, neq; poſt electionem, etwas / viuente adhuc Rege Ferdinando, an die Kron Böheymb zu prætendiren gehabt / ſondern dardurch ſich vnd die ſeinige / ſelbſt / wie offtgemeldtet worden / verderbet hat.

Daß vnterſchiedtliche Proteſtirende Chur: vnnd Fürſten (wie der Berichter auß Thuano behauptet) Von auch vnterſchiedtlichen Königen in Franckreich (mit welchen Sie / auß bewuſten Vrſachen / ſich in eine Verbündtnus eyngelaſſen) anſehentliche Geldthülff erhalten: weiß mann ſich auß ſolcher zeit Hiſtorien zu erjnnern / daß dazumahl viel ein anderer Zuſtandt des Teutſchlandtes / als heutiges Tages geweſen. Diſtingue igitur tempora, & concordabit ſcriptura. Du / vnd dein principal, haſt dich mit Eynführung ſo mancherley Exempel / welche dazumahl vnter Keyſer Carolo V. vorgangen / im geringſten nicht zu behelffen: weil ſolche Confœderationes notoriæ, deine aber clandeſtinæ geweſen / welcher eygentliche beſchaffenheit auch die Mitvnirte ſelbſten nicht wiſſen können / in Erachtung / wie wir droben an ſeinem Orth erwieſen / mit denſelben hinder dem Hütlein geſpielet / vnnd theyls nur zum Gelde außlegen angemahnet worden.

Vnnd lieber / warumb hat ſich eben / bey heutigem rebelliſchen Auffſtandt / vnnd eynheimiſchen Krieg / der jüngſte Weltliche Churfürſt (deſſen damahlig gehabte Regalien vnnd præeminentz mann jetzo ein wenig bey ſeyt ſetzen thut) vmb Rettung der Teutſchen Freyheit (welche doch dazumahl ſo fein rühig geſeſſen / vnd ein jeglicher ſein Brodt vnter ſeinem Feygenbaum eſſen mögen) ſo viel bemühet? warumb war es jhm doch / ſag deine Meynung aperte, nicht tecte & fucate, herauß / zuthun? waren nicht noch ältere Chur: vnd Fürſten / als Er / bey der Handt / welche vermög jhres dem H. Röm. Reich geſchwornen Eydts / als ſelbſt getrewe Teutſche Patrioten / die Freyheit Teutſcher Nation zu erhalten ſchuldig vnnd verbunden waren?

Vnnd warumb haben höchſt: vnnd hochgedachte Chur: vnd Fürſten / als ſie vermerckt / warumb dieſe Rett: vnnd Beſchützung der Teutſchen freyheit angeſehen geweſen / vnd ſie länger darzu nit ſtill ſchweigen können / ſo vnterſchiedliche Conuentus gehalten / vnd den Pfaltzgraffen / von ſeinem Vornehmen abzuſtehen / ſo gantz Vätter: vnd freundlich abgemahnet? vnd auß wz vrſach hat Er / Pfaltzgraff / ſolche trewe Warnungen ſo gar hindangeſetzet vnnd verachtet? Der Himmel hieng dazumal allenthalben voller Geygen / vnd hatten jn die tecta Cameraria conſilia dermaſſen verſtocket / daß jm zu glauben vnmüglich geweſen / daß er nit mit ſolchem pomp / wie er in dz Königr. Böheim ankommen / dermahl eins darauß wiederumb fliehen müſſen.

Es iſt nichts newes (ſchreibt der Berichter pag. 19.) daß im Reich / pro tuenda Germaniæ libertate, etwan pacta, conuentiones, & fœdera, mit andern Potentaten auffgerichtet worden.

Freylich iſt es nichts newes. Darumb es auch / mein lieber Herr / nichts newes geweſen / daß ſolche clandeſtinæ contra ipſum Imperium & Imperatorem ſuſceptæ confœderationes, & barbaricæ molitiones, auß Göttlicher verhängnus / widerumb zerſtöret / vnd theyls Redlinsführer zu gebührender ſtraff gezogen worden.

Daß dieſer Berichter ſeinen Herren (welchem er doch gleich anfangs / als er noch in volligem ESSE geweſen / ſo vntrewlich gedienet vnnd verführet) anjetzo erſt ſo trewlich zu defendiren ſich vnterſtehet / vnnd / zu deſſelben vngegründen entſchuldigung / ſub finem paginæ 20. vngeſchewet ſetzen darff: Chur Pfaltz habe niemahls wider der Keyſerlichen Maj. eygene Perſon im Feld etwas vorgenommen.

So laſt vns vmb GOttes Willen / was jhme die Keyſerliche Majeſtet ſelbſten (von deren Er ſchon zuuor / ſeines Verbrechens halben / in die Acht vnd Aberacht erkläret worden) vor ein ſchön elogium gibt / auff dißmahl kürtzlich anhören. Dann dieſes ſind jhre in der Chur: vnnd Fürſtl. zu Regenſpurg verwichenes 1623. Jahrs gehaltener Verſamblung geſchehener Keyſerlichen Propoſition eygene verba formalia.

Wie ſich nun bey angezogenen Anſchläg: vnnd NB. Practicken in Jhrer Majeſtät Aacht vnnd Aberacht erklärte Friederich / der ſich nennet Pfaltzgraff / am förderſten gebrauchen laſſen / als hat derſelbe ſich / vnter Simulation der angebornen gütigen Interpoſition obgemelter Böhmiſchen Vnruhe / vnnd mit ſchimpflicher Vorwendung / daß er nicht mit ſeinem Keyſer vnd Herrn / ſondern nur einem Hertzogen von Oeſterreich zu ſchaffen hab / zu der Rebellion Haupt nicht allein ärgerlich auffwerffen vnnd vermeyntlich krönen laſſen / ſondern auch wider Jhre Keyſerliche Majeſtät ſeinen Keyſer vnnd Herrn / den er im verſchienen 1619. Jar / bey offenem Wahltag zu Franckfurt / NB. für einen König in Böheymb / vnd den ſiebenden Churfürſten erkläret / ja auch zum Römiſchen König / vnd künfftigen Keyſer zu erheben / durch ſeine Gevollmächtigte Geſandten / ordentlicher weiſe erwehlen / darneben auch gelaiſtetet trewer Pflicht alle Wahl actus ſolenniter verrichten helffen / die Trewloſe NB. Waffen angegriffen / vnd / zu Behauptung ſeiner vnfug / in Jhr Majeſtät andern Königreichen vnnd Ländtern / bey vielen derſelben Ständten / jhren baldt anfangs gemachten Anſchlägen zu folg gleichförmiger abfall vnd vntrew / ſo weit erpracticiren helffen / daß die Rebellen in Hungarn den Fürſten zu Siebenbürgen zum vermeynten König nicht weniger nichtiglich erkläret: der hernach / neben den Rebellen / in beyden Ertzhertzogthumben Oeſterreich / vnd Ob der Ens / die trewloſe hülffen mit Jhrer Keyſerlichen Majeſtät offenen Feindten coniungiret / vnnd in voriges Ertzhertzogthumb Oeſterreich: ja gar vor Jhr Majeſtät Haupt: vnnd Reſidentz Statt Wien / Jrer Majeſtät ſelbſt vnter Augen mit Heeres Krafft gerucket / vnd alles / was zu derſelben Hochheit / vnd der getrewen Ständte / ſchaden vnnd verderben gereichen / vnnd von den ärgſten Feinden jmmer erdacht werden köndte / im Werck erwieſen / &c. Bißher die Keyſ. propoſition.

Wie reymbt ſich nun dieſes mit des Berichters Entſchuldigung? will er aber eynwenden / vnnd wie zuuor ſagen: Sein Herr ſey wider des Keyſers Perſon nicht zu Feldt gezogen? ſo iſt die antwort / daß ſolch Æquivocation hier keine ſtatt habe. Dann was ſein Mitconföderirter Bruder vnd Gevatter / der Türckiſche Vaſall, dazumal gethan/vnd vermög jetzt angeregter Keyſerlichen propoſition / der Keyſerlichen Majeſtät vor dero reſidentz Statt Wien/ mit Heeres krafft vnter augen gerucket/das hat er/ratione Confœderationis, nit proprio motu, gethan: vnnd gilt gleich ſo viel/ als wann der Pfaltzgraff ſelbſt mit vnd darbey geweſen were. Wie / hat er ſich dann nicht perſönlich in der Hauptſchlacht vor Prag wider die Keyſerl. Armeen in eygener Perſon befunden/ vnnd bald darauff/ nach derſelben vnd des gantzen Königreichs verluſt / das Land raumen müſſen. O Caluam, Caluiniano conſiliario dignam excuſatiunculam!

Daß aber/ ſchließlichen/ (wie der Berichter/ zu vntertruck: vnd verkleinerung der Anhaltiſch: geheymen Cantzley/ die Einfältigere gern vbertäuben wolte) ein vornehmer Keyſerlicher Rath (wie er gehört vnd geſehen / daß jrer viel ein ſo groſſes Feſt von der Bayeriſch: Anhaltiſchen Cantzley/ als wann ſonderlich Secreta darinnen zufinden / machen thäten) geſagt haben ſoll: Es weren nugæ, vnd nichts newes drinn / ꝛc. will mir ſolches nit in mein Capitolium, vnnd möcht ſolchen Keyſerlichen Conſiliarium gern mit Namen nennen hören / als dann wolte ich es vielleicht eher glauben: weil er es aber ſchlecht hinweg geſagt haben ſoll/ vnd doch etwan ſolches nicht geſagt hat: ſo laß ich daſſelbe GOtt auch nicht vnbillich in ſeinem werth vnd vnwerth beruhen.

Im gegentheyl aber glaub ich viel eher / daß ſolche conſilia, welche nunmehr vor Prag außgebrochen/ vnd der gantzen erbarn Welt (ohneracht ſie/ wie der Berichter fol. 22. neben andern behaupten will/ Chur Pfaltz ſchon in die 70. Jahr geführet) erſt entdecket worden / etlich Caluiniſch: hitzigen Auffrührern gar gemein geweſen ſeyen.

Dann als Hertzog Caſimir die Euangeliſch-Lutheriſche Religion/ auß der Pfaltz abgeſchafft/ hat ſich dazumahl ein Caluiniſcher Fuchsſchwäntzer herfür gethan/ vnd den armen Lutheranern / folgendtes vnchriſtlich-tyranniſches diſtichon zum troſt jhres Exilij, vnnd einem Viatico, oder Zehrpfennig / mitgetheylet.

O Caſimire potens ſeruos expelle Lutheri,
Enſe, rota, ponto, funibus, igne neca.

Thät man jnen aber vielleicht vnrecht/ wann man/ Iure talionis, jetzo ſolches diſtichon inuertirt, vnd widerumb alſo zu jhnen ſagte:

O Ferdinande potens, ſeruos expelle Caluini,
Enſe, rota, ponto, funibus, igne neca:

Wiewol ich jhnen aber dergleichen vbel nit wünſche/ nichts deſtoweniger ſo laß ich mich bedüncken/ es haben jhrer etliche empfunden: Quod contra ſtimulum calcitrare durum ſit. Darbey ich es auch vor dißmahls bewenden laſſen/ vnd nunmehr zu des vierdten Capitels Examen ſchreiten will.

Das IIII. Capitel.

Daß die Vnirte/ ſonderlich Chur Pfaltz/ vnnd andere Häupter / der Böhmiſchen Vnruh ſich mißbrauchet / vnnd niemals einen Frieden zupflantzen / ſondern jhnen bang geweſen/ es möchte dz Böhmiſche Weſen componiret werden.

Summarien.

Wird bewieſen auß der Anhalt. vnnd Heydelberg. Cantzley Actis Bohemicis Conſultator. Ja auch ſo viel von Keyſ. Maj. Chur S. Bayern vnd anderer verſuchten Compoſitionen vnd Interpoſitionen / die Pfaltz allzeit hett hinterſchlagen: Es geben es die conſilia mit Oeſterreich/ die auch weren in jhrer Auffruhr geſtärckt worden / daß ſie jhrem Erbherren nit haben huldigen wollẽ. Es gebens die Confoederation mit Türcken Tartern vnnd andern welches nichts zum Frieden diente.

EXAMEN.

ZVende vorgeſetzten vnſers dritten Capitels haben wir / auß der Caluiniſten ſelbſt eygenen bekandtnus/ angehöret/ welcher maſſen (wie ſie ſagen) ein vornehmer Keyſerlicher Rath (welchen ſie doch nicht Namhafft machen) geſagt haben ſoll/ die in der Anhaltiſch: geheymen Cantzeley entdeckte Secreta, weren nur nugæ, nichts newes/ vnnd ſolche conſilia ſchon vor 70. Jahren von Chur Pfaltz geführet worden. Nun wolan/ je länger / je deſto beſſer/ vnd habt jhr GOTT dem Allmächtigen (welcher gedultig vnd von groſſer Güt) höchlich zu dancken / daß er ſo lange zeit euch gedultig zu geſehen / vnd nicht ehe ewere tecta conſilia eröffnet hat. Iſt ſich demnach auch vmb ſo viel deſto mehr zuverwundern / daß der Caluiniſch Berichter / neben ſeinen Spießgeſellen ſelbſt bekent/ ſolche conſilia werẽ ſchon vor 70. Jahren im Werck geweſen / vnnd doch an jetzo / in dem ſie zur wolfahrt vnnd beſtändiger nachrichtung der gantzen werthen Chriſtenheit/ ans Liecht kommen / ſich vnterſtehet/ deſſen von Pleſſen intercipirte Schreiben / ſub dato 11. Septembris anno 1618. alſo zubemänteln/ als wann es / præter & contra intentionem ſcribentis, imo contra ipſam literam, nicht alſo (wie es in der Anhaltiſch: geheymen Cantzley verſtanden worden) zu deuten were. Auß welchem erſcheint/ dz dieſer Berichter entweder gar in deſſen von Pleſſen Kopff geſteckt/ oder doch zum wenigſten / welches dann nit vnglaublich/ mit jhm colludiret haben müſſe / weil er jhm ſein expreſſa verba formalia alſo zu verkehren / vnnd auff ſeinen Caluiniſchen Schlag zu torquiren ſich vnterſtehet. Wiewol nun Pleſſeia-Cameraria conſilia hin: vnd wider in der Anhaltiſch: geheymen Cantzley dem Teutſchen/ auffrichtigen/ vnnd vnpartheyſchen Leſer/ gnugſamblich vor augen geſtellet worden: nichts deſtoweniger wollen wir (damit es nit etwan das anſehen haben möchte gleichſamb als wann wir andere Leut tadlen vnd vervnglimpffen wolten) kürtzlich vermelden/ was Refutator vnnd Widerläger der Hiſpaniſchen Cantzley von dieſem Pleſſen vnd Camerario ſchreiben thut.

Was wöllen wir aber / ſagt Er/ zu dieſer zeit deſen in Böheymb vnd Teutſchlandt erregten grauſamen/ jnnerlichen Kriegs vor einen anfang ſetzen? Haben nit die Caluiniſche Stände/ ſo von Camerario/ Pleſſen/ vnd jhren Mitgeſellen zu ſolcher vnſinnigkeit verreitzet worden/ dieſe/ jnen ſelbſt hochſchädliche vnd traurige Kriegsrüſtung vorgenommen / vnnd ins Werck geſtellet?

VideC
cell.Hi
f.13.

Iſt demnach freylich / Chur Pfältziſchen theyls/ ein grober error geweſen / daß man jhnen (den Böhmen) æquam, tutam, & durabilem pacem nit gegönt. Dann [wie der Berichter auß Liuio gar wohl geſagt/ vñ der leydige Außgang ſolcher Böhmiſchen Tragœdi ipſo facto probiret hat.] Melior tutiorque eſt certa pax, quam ſperata victoria. Welchen ihr auch in Böheim gepflantzet/ ewerm groſſen Ehr- vnnd Geldgeitz nit ſo viel nachgeben/ vnnd florentiſſimum illud Regnum, wie auch euch ſelbſten/ nit alſo in das euſſerſte Verderben geſtürtzt haben ſoltet.

Suſpenſionem armorum, vnd was darunter wider Keyſerliche Majeſtät geſucht werden/ anlangend: iſt auß den Actis Conſultatoriis Bohemicis, vnd eigenen ewern Rathſchlägen droben angedeutet worden/ wie Ihr nemblich damit vmbgangen: Ob nicht König Ferdinandus/ der zwar damahls die Römiſch: Keyſerliche Cron noch nicht gehabt/ vnnd ErtzHertzog Leopoldus in gefängliche Hafft genommen werden möchten.

Bey dieſem habt jr Caluiniſche vntrewe [ex parte, multos fidos fuiſſe, & imminentem calamitatem, profuſis lachrymis, præſagiiſſe, diximus] Räthe es nit bewenden laſſen/ ſondern ſingulari conſilio euch dahin vernehmen laſſen/ daß man König Ferdinandum reiiciren/ verwerffen/ vnd vice verſa, ChurPfaltz [wie wir drunten weiters andeuten wöllen] auff deſſelben Königl. Thron erheben ſolte. Solches aber auß nachfolgenden Vrſachen:

ide Acta
onſulta.
oria Bo-
emica f.
9.

König Ferdinandus: (diß ſind ewers Rathſchlags formalia) hat zugeſagt im Reuers/ Er wölle der Ständen Nutzen/ Frommen/ vnd Wolfahrt ſuchen/ vnd hat doch das Friauliſch Volck ins Landt geführet/ das Landt bekriegt/ verderbet/ conſiliis, bey Lebzeiten Matthiæ beygewohnet/ dieſelbe geſchärpfft wider Böheimb. Da Matthias vntergangen/ hat er Ordinantz den Obriſten/ zu Schaden deß Landts/ geben. Jetzt/ nach Matthiæ Todt/ führet er noch mehr Feind herein/ gibt Ordinantzen wieder das Landt/ verderbt mehr als Matthias/ beſtellt jmmer mehr Volck wider Böheimb: das heiſt nicht Nutz vnd Wolfahrt der Cron geſchafft.

Auß welchem allem handgreifflich erſcheinet/ daß freylich die Caluiniſten mit Vnglück lang ſchwanger gangen/ der Böhmiſchen Vnruhe ſich mißbraucht/ vnd niemahls einen Frieden zu pflantzen begierig geweſen. Dann ob wol Höchſtgedachter König Ferdinandus deß Landts [Böheimb] Nutzen vnd Wolfahrt zu ſuchen verſprochen/ ſo weiß menniglich daß ſie/ die Böhmen Ihn nicht einlaſſen wollen/ wie hat Er dann/ alſo abweſendt deß Landts Nutz vnd Frommen ſuchen können? Vnd was guts kan einer in einem Landt außrichten/ in welchem derſelbe außgeſchloſſen wird? Darauß dann folget/ daß die Böheim ſelbſt/ in dem ſie nach einem andern Herren getracht/ vnd in ſchädliche Confœderationes ſich eingelaſſen/ nicht aber König Ferdinandus/ das Landt in euſſerſtes Verderben geſtürtzet. Dann anlangendt/ daß Ihr Königliche Majeſtät das Friauliſche Volck in das Land geführt/ ſo kan man zwar ſolches im geringſten nicht in Abredt ſeyn/ im gegentheil aber iſt widervmb notorium, daß die Böhmen/ auff ſo viel vnderſchiedlich gepflogene Handlung- vnd Schickungen/ mit ChurPfaltz/ der Vnion vnd andern Potentaten/ das Mansfeldiſch: vnnd anderer Orten geworbene Kriegsvolck erſt in das Königreich eingelaſſen: vnnd derowegen König Ferdinandus wol gewiſt: Quod vim vi repellere liceat. Daß Er aber Keyſer Matthiæ Rath vnd That wieder Böheimb geben/ vnnd jhn geſchärpffet haben ſolte: ſo ſagt Er aber hierzu anderſt/ mit Vermeldung Keyſer Matthias/ als K. Ferdinandi Vetter/ ſolches von den Böhmen nicht leyden ſolte. Demnach auch Keyſer Matthias Todes verblichen [welches der Caluiniſche Achitophel/ vnd Getrewe/ ſcilicet, ſeines Herren Vnderthan/ einen Vntergang zunennen pflegt] hat König Ferdinandus/ als er vermercket/ daß die Böhmen ſich je länger/ je mehr/ wider Jhn geſtärcket/ auch/ ſeiner vnd ſeines Landts Defenſion/ vnnd nicht zum Verderben [dann ja kein Herr ſein eigen Land vnd Leut verderbt] mehr Volck geworben/ vnd alſo ſich ſo lang gegen ſeine Rebellen verſichert/ biß endtlichen ſie den kürtzern gezogen/ vnd von jhme ſampt jhrem vermeinten König vberwunden worden.

Was/ neben andern/ der Caluiniſche Berichter dem guten Compilatori, welcher ſich an allen Orthen von gedachtem Berichter [deme/ vnnd allen ſeinen Mitconſorten/ er/ mit Zuſammenleſung der Caluiniſchen vor Prag verzetten Originalien/ Protocollen/ vnnd eigenen der Vnierten Manuſcripten/ ꝛc. ſo heßliche Boſſen gemacht] ſo vnſchuldig leyden vnnd tücken muß/ von der Böhmiſchen Ständen Deduction/ dereſelben Compoſition/ vnnd welcher maſſen die Oeſterreichiſche Land Ständte/ in jhrem außführlichen Bedencken/ der Keyſerlichen Majeſtät alsbald trewlich gerathen/ denen Landten/ als nemblich Hungarn/ Oeſterreich/ Mähren vnd Schleſien zu erlauben vnd auffzutragen/ durch ein gütliche Tractation vnd Interpoſition/ die Böhmiſche Vnruhe hinzulegen/ ꝛc. vorwerffen thut/ das laß ich auch jhn verantworten/ welches auch/ verhoffentlich/ in ſeiner compilirten Anhaltiſch: geheimen Cantzley mit eigenen ewern Vrkunden dermaſſen hin vnnd wider geſchehen/ daß Ihr lieber das gantze Königreich verlohren/ als ſelbige Cantzley verzettet hettet. Weren aber angedeute Deductiones, Compoſitiones, & Interpoſitiones König Ferdinando thunlich/ vnd der Handel ſchon allbereit nit dem hochlöblichſt. Churf. Collegio vbergeben geweſen: hetten auch die Böhmiſ. Ständt gleich anfangs bey jhrem ordentlichen Haupt König Ferdinando/ die Stang gehalten/ nit nach einem andern getrachtet/ die Vnion vnnd Mannßfeldiſche Volck bleiben laſſen/ ſondern jhrem gekrönten/ geſalbten/ vñ erwehlten König ſchuldigen Gehorſam geleyſtet/ ſo würden ſie nimmermehr in ſolch elenden Labyrinth gerahten ſeyn.

Habens aber niemandt anderſt/ als theils jhnen ſelbſt/ zum theil aber jhren Mitvnierten Caluiniſchen Räthen/ welche doch/ neben jrem Haupt/ den Frieden pflantzen wollen/ zu dancken/ inmaſſen kurtz zuvor/ daß ſie K. Ferdinandum verwerffen ſollen/ zur gnüge angedeutet worden iſt.

Wie nun die Böhmiſche Stände von dem Caluiniſchen Geiſt vbertäubet worden/ alſo hat er auch durch nachfolgende kurtze (dann alle jhre hochſchädliche conſilia allhier in dieſem Examine einzuführen/ würde ein groſſe Weitläufftigkeit/ vnd groſſes Buch verurſachen) Rathſchläge die VnterOeſterreichiſche Landtſtändte von jhrem ſchuldigen Gehorſamb der Key. Majeſt. abwendig zu machen/ ſich vnderſtanden. Dann alſo lauten ſeine Rathſchläge:

1. Daß die VnterOeſterreichiſche Land Stände zu Retz dem Ferdinando Imperatori, der Zeit nit huldigen ſollen.

NB.
Vide Acta
Conſulta-
toria Bo-
hemica.
fol. 62.

2. Item: Dann was dem Ferdinando gehuldiget/ vnd jhme gehört/ bleibt nicht vnangefochten/ vnd bey dem Krieg vnverfolgt.

3. Item: wann/ nach der Huldigung/ die Ständte/ auß Zwang deß ſtärckern abfallen/ werden ſie Rebelles, vnd meineydig gehalten.

4. Item: Dem Ferdinand iſt kein Nutz/ den Ständen aber groſſer Schade/ vnd gewiſſes Verderben.

5. Item: Da die Huldigung vor dem Frieden geſchicht/ iſts wider die Confoͤderation.

Auß welchem allem der guthertzige Leſer klärlich zuvernehmen:

Erſtlich: Daß dieſe Calviniſten durchauß nicht gemeynet geweſen König Ferdinando in Oeſterreich ehe nit zu huldigen/ biß daß er alles das jenige/ was ſie an Jhn begehren würden/ eingehen möchte/ welches/ wann man ipſum effectum anſehen will/ eben ſo viel geſagt iſt: Als wann man Jhme gar nicht huldigen ſolte.

Zum andern: Dann wann man König Ferdinando ehe/ als man ſich allerdings mit jhme vergliechen hette/ huldigen wolte/ ſo blieb daſſelbig nit ſicher. Dann was ſein iſt/ das fechten die Feind an: darumb iſts beſſer deß Feindts Freund ſeyn/ als deß Herren.

Zum dritten: Wann nach der Huldigung/ ꝛc. Auß dieſen verſchraubten Köpffen hat man ſo viel abzunehmen/ was ſie im Schildt geführet: daß nemblich die Stände/ auch nach gethaner Huldigung/ abfallen/ vnd alsbald nach geleyſtem Jurament vnd Eydſchwur/ meineydig werden ſolten. Dann wohin gehen ſonſt dieſe Wort: Huldige nicht/ ſonſten/ wann du hernach wirſt abfallen/ wirdt man dich vor einen Rebellen halten: Du wirſt ſagen/ für ſich ſelber ſey niemand willens geweſen abzufallen/ ſondern wann es geſchehen/ ſo wer es durch Zwang deß Stärckern geſchehen. Mein Kerle/ (ſind deß Gloſſatoris obgeſetzter Rathſchläg formalia) wann man mich vberwindet/ vnd darff meinen Herren nit mehr erkennen/ weil mir andere auff der Hauben ſitzen/ ſo kan vnd ſol mich niemand vor Rebell halten/ bin auch nicht meineydig/ dann ich wolte lieber/ daß dieſe freimbde Tyrannen/ ſo wider meinen Landtsfürſten ſind/ der Bock holte/ damit ſie einmal zum reiten kämen.

Zum vierdten: Dem Ferdinando iſt kein Nutz/ ꝛc. Warumb aber ſol es König Ferdinando nit nutz ſeyn/ wann jhm ſeine Vnderthanen huldigen? Hat er dann etwann gröſſers Einkommen von den Rebellen? Gereichet auch ſolches nicht zum Schaden der Ständten/ als allein denen/ welche nichts gutes im Sinn haben?

Zum fünfften: Da die Huldigung/ ꝛc. Die Huldigung/ pergit idem ille Gloſſator acutiſſimus, muß vnterlaſſen werden/ biß der Fried beſchloſſen wird. Was ſoll es aber vor ein Frieden abgeben? Ein kurtzen/ vnd Calviniſchen. Sage Ferdinandus nur das eintzig Wörtlein/ JA: ſo iſt ſchon alles richtig. Mann wirdt Jhm zwar einen langen Zettel herleſen: Das wollen wir Böhmen/ für das Erſt: Das wollen wir Mährer/ für das Ander: Das wollen wir Schleſier/ für das Dritte: Das wollen wir Laußnitzer/ für das Vierdte: Das wollen wir Vnder Oeſterreicher/ für das Fünffte: Das wollen wir Ober Enſer/ für das Sechſte/ für das Hundert/ für das Tauſent/ nit allein für vns: Etliche Puncten muß man auch zulaſſen für Hungarn/ für Steyrmarck/ für Kärnten/ für Crayn/ für andere/ ꝛc. Wil nun König Ferdin. ſolchs thun/ ſo ſag er Ja: ſo iſt der Fried beſchloſſen. Das JA wird freylich Ferdinandus ſprechen/ aber wann man Jhn fragen wirdt: Ob ſolche Calviniſche Articulſchmiedt vnd Meutmacher den Strick nicht verdienet hetten: Huc vſque Gloſſator.

Hat man aber auff ſolche Weiſe das Böhmiſche Weſen componiren/ vnnd den Frieden daſelbſt pflantzen wollen/ daſſelbige glaub S. Velten/ Jch nit: viel mehr iſt das Widerſpiel darauß abzunehmen/ vnnd daß jhnen bang geweſen/ in dem ſie/ es möchte etwann ſolch Böhmiſche Vnruh/ ehe ſie zu jhrem Intent gelanget weren/ in tempore componiret werden/ ſich beförchtet.

Was etlich der Catholiſchen intercipirte Schreiben anlangt/ darauff der Berichter vornemlich ſich ſo offt beruffen thut/ hat es mit ſolchen nachfolgende Beſchaffenheit.

Videtr H.ſp.Ca cel. fo.1 Als nach erhaltener ſtattlicher Victori/ bey Eroberung der Statt Prag/ daſelbſten der Calviniſten heimbliche Offenbahrung/ deren ſich die Auctores ſelbſten ſchämen müſſen/ nemblich Jhre Rahtſchläge/ Practicken/ heimbliche Auffſetz/ vnnd vornehmen/ wider die Catholiſche/ in aller Welt notori vnnd kundtbar worden/ als haben mehrberührte Calviniſten allen möglichen Fleiß angewendet/ damit ſie hinwiederumb auch der Catholiſchen Printzen Schreiben/ entweder durch Aufffangen der Poſten/ oder Corruption der Poſten intercipiren möchten. Ob ſie nun wol inn dieſem Puncten einwenden möchten/ es bringe ſolches das KriegsRecht/ weil es der Feindt Schreiben geweſen/ alſo mit ſich/ dieweil ſolche deß Feindts Schreiben geweſen. Welche Beſchönung dann/ euch zu gefallen/ dißfalls paſſiret NB. wirdt: Möchten oder doch gleichfalls auch gern wiſſen/ [Ob Jhr nemblich Jhre Keyſerliche Majeſtät auch vnder die Feinde zehlet/] vnd/ vermög Kriegs-Recht/ ſeiner Majeſtät Schreiben aufffangen vnnd eröffnet habt? Wann dann das Kriegs-Recht in dieſem Fall ſtatt haben ſol/ vnnd Jhr Keyſerliche Majeſtät Ewer Feindt/ ſo ſeyd jhr Rebellen vnd Feinde/ als welche die Waffen wider Jhr Keyſerl. Majeſtät ergrieffen habt. Wann aber Jhre Majeſtät ewer Feind nit iſt/ ſo ſeyd jhr in das Laſter der Beleydigten Majeſtät gefallen/ in dem jhr Jhrer Majeſtät Schreiben hochſtraffbarlicher Weiſe eröffnet vnd erbrochen. Welches dann ein vnvorſichtig: vnbeſonnene Liſtigkeit? dieſes nun an ſeinē Ort geſtellet. Hat aber Pfaltzgraff Friderich ſelbſten (in ſeinem Schreiben/ welches er an die Stände deß Heiligen Röm. Reichs/ ſub dato Gravenhag den 2. Novembris Anno 1621. abgehen laſſen) der Keyſerlichen Majeſtät Recht zu dem Königreich Böheimb pag. 138. nit ein Privat Prætenſion deß Hauſes Oeſterreich genennet? Habt euch alſo ſelbſten/ auch wider ewern eigenē Willen der Warheit entblöſſet/ vnd mit der That ſelbſten/ der Key. Majeſt. Feind erkläret.

NB. Diſt.n- gue te pora, Item idem ille Refutator pag. 16. Vnnd ob man ſchon alle der Catholiſchen Brieff aufflegen/ vnnd deren datum vnd Zeit/ in welcher ſie geſchrieben worden/ beſehen ſolte/ ſo würde man darinnen finden/ daß ſie alle/ nach dem der Krieg zum halben Theil angefangen vnnd continuieret/ geſchrieben worden/ auch darinnen von dem blutigen Krieg/ welchen Jhr ewers theils vor längſt angefangen/ nichts/ wie auch nichts von der Catholiſchen Anſchläge wieder die Evangeliſche/ begrieffen/ ſondern alles vielmehr auff das künfftige gerichtet ſey/ wie nemblich der Feind zu ſtillen/ die Rebellen zu beſtraffen/ vnnd hergegen gemeiner Fried/ Ruhe vnd Sicherheit im Heil.

Röm. Reich widerumb gepflantzet werden möchten. Huc vſque Refutator. Mit welchem wo der Caluiniſche Berichter nicht zu frieden ſeyn wil/ ſo mag er/ neben ſeinem Bildtſtürmeriſchen Sculteto, gen Prag lauffen/ vnd in der Schloßkirchen daſelbſten mit der gröſten Glocken ſo lang leuten/ biß der außgeflogene Caluiniſche Bienſchwarm ſich daſelbſten widerumb verſamlen möchte. Wird jhnen aber weit fehlen/ ſintemal ſie/ vermög jhrer Schrifften/ zu ſolchem groſſen Vnglück prædeſtiniret worden. Darbey wir es auch dißfalls bewenden laſſen.

Vor dem König in Hiſpanien (wie der Berichter/ auß jetzt abgeleinthen Intercipirten Keyſerlichen Schreiben gern erzwingen wolte) hette man ſich (ſintemahl ſolche Hülffleyſtung kein Kirſchenkern gekoſtet) im geringſten nicht zu befürchten gehabt/ wo die Caluiniſten ſtill geſeſſen/ die Arma nicht ergrieffen/ vnd Key. May. das jhrig vnangefochten gelaſſen hetten. Vnd iſts euch recht geweſen/ daß jhr mit Türcken vnd Tartarn/ (welche euch der Türckiſche Vaſall Pfältziſcher Bruder vnd Gevatter/ inaudito apud Chriſtianos, ſed à Caluiniano ſpiritu probato & acceptato, exemplo, zugeführet) Keyſerl. Majeſtät vor die Augen gen Wien gezogen/ vnd daſelbſten Tyranniſch gnug gehandelt/ auch/ gemeldter Vaſall/ viel 1000. Chriſten mit ſich in die ſchnöde Türckiſche Dienſtbarkeit geführet! Ey/ mein lieber Geſell/ ſo war auch der Key. M. billich/ euch mit Hiſpaniſch-Beyriſchen Peutſchen alſo abzuſtriegeln/ daß jhr dieſelbe Striemen/ ohn allen Zweiffel noch wol empfinden thut. Aber in ſo weltkündiger ewerer Rebellion/ vnnd notwendiger der Key. M. Defenſion/ bin ich dir/ Berichter/ kein fernere Apologi ſchuldig. Sonſt mein Dienſt/ nit viel Cramantzens.

Daß du/ mein Berichter/ auß Payſt Paulo V. (nam de illo agitur) vielleicht einen Caluiniſten/ oder guten Correſpondenten deiner ſo wurmſtichigten faulen Sachen zu machen/ dich vnterſtehen dörffeſt/ weiß ich baldt nicht/ was ich dir auff ſolche Einfallt/ oder vielmehr ſpitzfündig: Caluiniſche Verſchlagenheit/ antworten ſol. Dann iſts gewiß/ wie du ſchreibeſt/ daß er anfangs nit ſonderlich zu dem Böhmiſchen Krieg/ noch zu der Cathol. Liga Jhrer angeſtellten Kriegsverfaſſung zu contribuiren geneigt geweſen/ weil er gründliche Nachrichtung gehabt (wie etliche Cappuciner vnd andere von Prag nacher Rom geſchrieben haben ſollen) daß die Catholiſche in Böheimb/ weder Geiſt: noch Weltliche/ von dem new erwehlten König im gerinſten nit beleydiget/ noch beſchweret/ noch auch in jhrem Kirchen Weſen bevnrühiget würden? So glaub ich zwar dir ein ſolches zugefallen/ vnd mag wol ſeyn/ daß Er/ als ein alter Herr/ lieber ſeiner Kirchen warten/ als in ſolche Händel/ damit er im geringſten nichts zu thun gehabt/ ſich temere einmiſchen/ vnd zur Contribution/ welche dazumahl noch nicht von nöthen war/ verſtehen wollen. Wer ſind aber/ vnrechter Berichter/ die Cappuciner geweſen/ welche ſolches von Prag nacher Rom auiſiret/ haben ſelbige etwann mehr grati vnd fauor bey dem König gehabt/ als die Jeſuiten vnd andere Ordens-Leuth/ welche auß Böheimb/ Mähren vnnd Schleſien verbannet worden? Meines Erachtens ſind dieſelbige ohn allen Zweiffel Caluiniſche Cappuciner/ das iſt/ Scultetiſche Hugenotten geweſen/ welche vielleicht Jhren heimblichen Confidenten zu Rom/ die groſſe Moderation jhres newen Königs (welcher/ vber ſeinen Königlichen Stand/ ſich ſo hoch gedemütiget/ daß er auch in allen dreyen Prageriſchen Stätten/ mit ſchlechten Adelsperſonen vnd Böhmiſchen Herren/ auff Schlitten eine Gaſſen ab: die ander auff gefahren) zu dem End zugeſchrieben/ damit die heimblich, Caluiniſche längſt angeſponnene Practicken nicht gleich Anfangs ſolcher Winter Königlichen Regierung an Tag kämen/ vnd ſie hiermit jhren Herren bey außländiſchen Potentaten de meliori nota commendieren möchten. Dann weren ſolches recht Catholiſche Cappuciner geweſen/ hetten ſie derentwegen/ als wann ſie ſich etwann Scultetum verführen laſſen/ einen Argwohn auff ſich geladen/ vnd ſolte darüber jnen wol die Cappuciner Kapp außgezogen worden ſeyn.

Weil aber ſolches kein Articul deß Glaubens/ als läſt man auch ſolches/ wie dann auch alle nachfolgende deß Berichters Pleſſeiſche Entſchuldigungen/ empfangener Auiſen wegen/ jngleichẽ auch dz der Clerus Italicus minorum gentium wegen der decimarum impoſitionem *Sino alle Stelle* geſchryen/ vnd etlich: Catholiſch: hohe Häupter in Teutſchland biß in die Hell hinab verfluchet haben ſollen/ nicht vnbillich in ſeinem werth vnd vnwerth beruhen. Wollen nunmehr ſehen/ was wir dem vnrichtigen Berichter in ſeinem 5. Capitel vor gute Seyden ſpinnen möchten.

Das V. Capitel.

Daß die Vnierten/ aber fürnemblich die Häupter/ aller Vnruhe/ Empörung vnd Vnweſens in Hungarn/ Böheimb/ den incorporirten vnd Oeſterreichiſchen Ländern/ Authores, Anfänger/ vnd Vrſach ſeyn ſollen.

Summarien.

Weil ſie ſich fremder vnderthanen (das wider die Reichs Abſchied vnd Religionsfrieden) angenommen. Ex Actis Conſultatorijs Bohem. Weil ſie ſagen/ dz Reich were von Churfürſten verlaſſen. Weil ſie in Pfaltz die Religion ſo offt geändert. Wegen der Religion hab man es in viel Landen erfahren. Dieweil ſie die Geiſtl. Güter/ Ertz-Stifft: Clöſter an ſich ziehen/ vnd dadurch ein andern Model deß Reichs machen: Weil man begehrt den Bayern zu dempffen. Regenſpurg zu erhebẽ. Hungarn dem Bethlehem vbergeben: auß Meyntz ein Reichsſtatt zu machen/ auß Geiſtl. Churf. weltliche zu machen.

EXAMEN.

JN Widerlegung dieſes 5. Puncten oder Capitels/ iſt der Caluiniſche Berichter auff der Anhaltiſch-geheimen Cantzeley Compilatorem ſo heimlich zornig/ daß er auch daſſelbig (weil/ wie er ſagt/ die gantz Bayer-Anhaltiſche Cantzley mit obgeſetzter Beſchuldigung vnd Aufflag allenthalben durchſpicket) nur mit wenigen/ ſchlecht hinweg/ wie man den Grindigen lauſet/ vnd wie der Hahn vber die heiſſe Kohlen laufft/ beantwortet. Wiewol man nun dißmal der Oeſterreichiſchen Landtſtände bey vnderſchiedlichen Keyſern eingewendte grauamina (dann ſolches modeſto, non rebellionis modo, geſchehen) an ſeinem Ort beruhen läſt/ ſo iſt doch auß der Caluiniſchen Rathgeben/ conſultationibus handgreifflich zuerſehen/ daß ſie freylich zu aller Vnruhe im Böheim/ Hungarn/ vnd andern incorporierten Landten Vrſach geben. Wollen demnach/ zu jhrer Vberzeugung/ etlich weitaußſehende Puncten anhero ſetzen.

Vbi vlcus ibi dolet.

Die

Vide Acta Conſultatoria Bohemica. fol.132. Die Teutſche Fürſten vnd Stände ſollen ſich vmb die betrangte Königreich Hungarn / Böheimb vnnd was zur Cron gehöret/auch Oeſterreich/ Vnder vnd Ob der Enß/auch Steyer / ꝛc. vnd nit allein vmb den König vnd Königin annehmen.

Dann/ſagt der Rath/dieſe Annehmung/Schutz/ oder patrocinium, gebüret denen Fürſten / wann Römiſcher Keyſer / König vnd Churfürſten ſchläfferig/ NB. oder ſchädlich mit der Sach vmbgehen/vnd das Teutſche Imperium verlaſſen.

Hierauff antwortet der Gloſſator mit dieſen Worten: Das heiſſet nit allein den Keyſer/ſondern auch die Churfürſten zu ruck ſtellen. Was ſolte man mit einem ſolchen Regiment anfahen? Der Keyſer ſchläffet: die Churfürſten napfitzen/laſſen alles gehen / wie es gehet. Wer muß da zugreiffen? Die Caluiniſten: Die ſind wacker/munder/außbündige Leut/ ſie könten das Reich tumblen/die Welt im Zaum reiten/vnd/wann es von nöthen/ gar vmbkehren / wann der Keyſer vnd die Churfürſten nicht alles wollen paſſiren laſſen/was dẽ Caluiniſchen Mutwillen geliebt/ſo hat weder Keyſer noch Churfürſt Verſtandt: Wann ſie jhr Vnbild nit wollen erhören/ſo gibt man für/ſie ſchlaffen/vnnd verlaſſen das Reich. Jch vermeine/mein Caluiniſten/ der Keyſer hab jetzt vier Jahr ziemblich gewachet/vnd ſolten dieſe Caluniſten wüntſchen/daß er geſchlaffen hette / es würden jhrer ſo viel auß euch nicht ſchlaffen gangen ſeyn.

Fol.133. Item: Die Churfürſten verlaſſen das Reich / daß ſie dieſem Keyſer/ ſo kein Prob guter Regierung/ſondern das Widerſpiel gethan / allein per affectiones, oder paſſiones, entweder wegen der gebrauchten Religionsverfolgung/oder daß ſie in voller weiſe die ſtimme zu Dreßden jhme verſprochen/vnd nit auff gemeinen Nutzen ſehend/erwehlet.

NB. Gloſſatoris antwort: Drey Sachen ſind hie in obacht zunemen. Erſtlich die Freyheit dieſes Raths/daß er dörffen ſchreiben: Die Churfürſten verlaſſen das Röm. Reich. Jſt ein Caluiniſche Aufflag.

Zum andern: Haben die Churfürſten geſündiget/ daß ſie Ferdinandum zum Keyſer erwehlet / welcher doch zuvor kein Exempel guter Regirung geben / ſondern das Widerſpiel.

Jch frag dieſen Caluiniſchen Rath/was er für ein gute Prob halte? vielleicht andern vnrecht zu thun/andere vndertrucken / Vnruhe anſtifften / die Reichs-Stände anhetzen / frembde Länder einnehmen / den Keyſer bekriegen/vom Türcken Hülff begehren? wann diſes gute Proben ſind/ſo muß ich je bekeñen/der Keyſer hab ſein lebtag kein gute Prob jemal gethã: aber die Caluiniſten vollauff / als welche mit ſolchen Proben vmbhängt/wie ein Jacobs Bruder mit Muſcheln.

Wann Keyſer Ferdinandt das Wiederſpiel gethan/was muß ſeyn? was hat an ſeinem thun vnd laſſen den Caluiniſten mißfallen? Jn ſeinem Landt hat Er vor Jahren die Religion reformirt: Das iſt nemlich ein groſſe Todtſünd/handlen vnd thun / was jhm auß Freyheit vnnd Reichs Vergleich zugelaſſen: wann er eben dieſes thut/was die Exemplariſche Caluiniſten thun / ſo handlet er bößlich / die Caluiniſten löblich.

Wie offt habt jhr die Pfaltz reformirt/mein Heydelbergiſche Räth? Jetzt hat ſie müſſen einen Lutheriſchẽ Rock anlegen/jetzt ein Caluiniſchen: vnd hat das gute Land alzeit nur einen tag gewuſt/was es glaubet/was es Morgen werde glauben / hat es nie können wiſſen.

Andere Fürſten im Reich befürdern Jhre Religion: Warumb ſolte Ertzhertzog Ferdinanden ſeine zu befördern vnverwehret ſeyn? Andere Fürſten laſſen Jhren Vnderthanen das Exercitium Catholicum nicht zu: Warumb ſolte Ferdinandus einer frembden Religion Exercitium geduldet haben? Andere ſchalten vnd walten in jhren Erbländern wie ſie wollen: Warumb ſolte es Ferdinando nicht zugelaſſen ſeyn? Wann kein andere Vrſach jetzigen Keyſer zur Reformation getrieben hette/ ſo hettet jhr Caluiniſten jhn vermöcht.

Ewer Geiſt iſt in Steyrmarck allgemach in die zuvor Lutheriſche Hertzen gefahren/hat die Leut alſo verkehret/den Affect/ſo ſie gegen jhrem Herren getragen/ geändert/Vnwillen erwecket / Vngehorſamb verurſacht/Fewer zur Rebellion angezündet: Wann man nicht were zuvor kommen / vnd den Zundel auß dem Weg geraumet / ſo hette man mit der Zeit erfahren/ was in Böheimb vnnd Oeſterreich geſchehen. Der Knecht hat wöllen Meiſter ſeyn / vnd geheiſſen Fora, Fora, mein Herꝛ/jetzt bin ich auch einmal ein Herꝛ.

Jch bin ein Caluiniſt/
Welcher frey geboren iſt/
Niemand bin ich verbunden/
Auch nicht auff zwo Stunden.

Fürs dritte/Haben (wie der Caluiniſt anreget) die Churfürſten Ferdinandum zum Keyſer paſſionibus, oder böſen Neygungen/ das iſt ohne vernunfft erwehlet/allein weil es jhnen geliebt/auß Haß/ gegen widriger Religion/das iſt/wider die Caluiniſche. Dann ja Sachſen / zu trutz der Lutheriſchen Religion / die Wahl dem Keyſer nicht geben.

Geſetzt (wiewol es nicht iſt) es were alſo/ſolte es ein Sünd oder Maleſitzhandel ſeyn / wann man etwas wider ewer Religion thut? iſt ſie doch nur in das Reich einbetlet worden / vnd bleibt allein in der Herberg / ſo lang euch die Catholiſche vnd Lutheriſchen nicht außſtoſſen: Ewer Religion iſt in keinem Verſpruch / oder Vergleich/ in keinen Religions Frieden eingeſchloſſen.

Dem Churfürſten auß Sachſen wil gleichwol dieſer Rath kein böſen Affect zumeſſen/ beſchuldiget aber ſeinen Schlafftrunck: als wann derſelbe das Keyſerthumb verzecht / vnd deß gemeinen Nutzen bey dem Wein vergeſſen hette.

Wann nur Chur Sachſen dieſen Rath kennete/er dörffte jhn wegen deß groſſen Lobs / ſo er jhr geben/ auß Gnaden mit einer verdienten Halßzier verehren. Er hat es wol verdienet.

fol.13[illegible] Item: Ein anders iſt/wann ein kleines Land patrocinirt ſoll werden/daran dem Reich nicht ſo hoch gelegen. Ein anders/ſo viel/ ſo groſſe vnd mächtige Land/ die faſt halb Teutſchlandt / auſſer deß Sächſiſchen Creyſes vbertrifft/vndertrucken.

Gloſſator: Es iſt nicht ohn/daß man mehr acht ſol geben auff viel groſſe Länder / als auff ein kleines. Wz bedörffen aber dieſe groſſe Länder anderer Fürſten Hülff? Wann ſie jhrem Herren gehorſamb ſeyn/ſo iſt es alles richtig. Vngehorſambe vnd Rebellen ſind nicht zu ſchützen / ſonſten würde das Exempel zu weit einreiſſen/ Hülffſt du meinen Rebellen/ſo hülff ich deinen. Die Vnderthanen im Römiſchen Reich / vnd bey allen Chur-vnd Fürſten / würden allgemach das Handwerck lernen/vnd gedencken/gilts den Böheim / ſo gilts vns auch. Darumb were dein Rathweiſer/

wann du den Fürſten rietheſt / ſie ſolten vielmehr jhrem Oberhaupt dem Keyſer / helffen / als den widerſpänſtigen Vnderthanen.

Item: Die wolbeſtellte Vniones trefflicher Fürſten vnd Ständen/da kein eigner Gewinn/Geſuch/Vortheil/Verdacht/erwachſen möge/köndten dergleichen Annehmung wol exequiren. Exempel der Liga / zu jhrem theil heilſam: Fürſten / Vnion vnd Correſpondenz/zu jhrem theil ſchädlich.

Gloſſatoris GegenBericht. Ob die Caluiniſten/ durch jhre Vnion / kein eigen Nutz geſucht / bedarff probirens/mein Rahtsherr: wanns alſo were / würde man zuvor die Catholiſche Ländter nit alſo in Glückshaffen geworffen/vnnd außgetheilet haben. Wer hat den VnionsFürſten ſolchen Gewalt geben ? Dieſer Raht/vnd ſeines gleichen.

Item : Dieſe Annehmung geſchicht durch Wegraumung/vnnd Abthuung der Päpſtlichen Clöſter/ Chur: Fürſtenthumb Cöllen / Meyntz / Paſſauw/ Würtzburg / deß Bayeriſchen Creyſes / weil dieſelbe zu dieſē Krieg gerathen vnd geholffen/ auch noch rahten/vnd helffen/Abthuung der Jeſuiten Clöſter / der Clöſter Regenſpurg.

Gloſſator: Ohren her / wer Ohren hat/vnnd lerne von den Caluiniſten/wie man ſol etliche Länder/ die in keiner Gefahr ſind / beſchützen. Wie muß man jhm thun? Wil man / daß Böheimb / Hungarn/ Oeſterreich/Schleſien / ſicher ſind / ſo kehre man die vmbliegende Länder vmb. Es ſoll freylich einer im Frieden leben/wann einer keinen Nachbawren mehr hat. O Caluiniſche Tuckelmäuſer / gelt man hat euch hinder dem Ofen erdapt! Seyd jhr ſolche Geſellen / vnd gebt darneben euch für heilig vnd vnſchuldig auß? Iſt das ewere ſchuldige Fürſichtigkeit deß Reichs ? Warlich jhr ſeyd allein die Meiſter / die machen können / daß das Reich kein Anſtoß / noch Vngelegenheit mehr erfahren ſoll / wie jener Medicus, ſo einem Krancken verſprochen / er wolle jhm der Kranckheit abhelffen/ vnnd vergewiſſen / daß er ſol nimmer kranck werden / gab jhm darneben ein Trunck eyn / der jhm das Hertz abgeſtoſſen. Alſo thun auch meine Caluiniſten : Sie wöllen auß ſchuldiger Vorſichtigkeit/ dem krancken Reich helffen/vnnd damit es hinfüro in keine Gefahr mehr gerathe / machen ſie jhm den Garauß. Nur dapffer dran / die vberige Catholiſche Klöſter nidergeriſſen. Was die Caluiniſten bißhero eingenommen / das iſt hin / er gibts nicht wider herauß. Man hat weniger : als vor / es frißt eins das ander/ darumb auch die Churfürſtenthumb hinweg / die Biſthumb auß den Füſſen / der Bayeriſche Creyß zertrennet : Das heiſt ja das Reich verſorget. Mein lieber Rath/ſorg nit vor mich/ſondern vor dich: Charitas tua à te incipit. Vnnd warumb aber muß man mit dieſen Ländern ſo grewlich vmbgehen ? Darumb weil ſie zum Krieg gerathen/vñ geholffen. Mein Kerle/zum Krieg hat kein Catholiſcher gerathen/ſondern zur Defenſion. Dann Jhr habt vns mit bloſſem Schwerd vberloffen/wir haben allein gerathen vnd geholffen/daß man den Streich ſolte außſchlagen.

Item : Daß man dem Hertzogen von Bayern ſeine vermeſſenheit dempffe/vnd denen von Regenſpurg einraume/damit dieſelbe Reichsſtatt nit ſo beſchweret werde durch Bayern/ vnd daß man den Hoff vor der Statt zerſtöre.

Gloſſatoris Gegenbericht. Mein / ſchreibt ewere Laſter dem Churfürſten in Bayern zu. Jhr ſeyd vermeſſen geweſen / da jhr einen vnleydentlichen Mutwillen angefangen / den Keyſer mit KriegsMacht vberzogen/ſeine Länder eingenommen / Jhme faſt zwo Kronen weggeriſſen / nach der Keyſerlichen getrachtet/Jhn gefangen nehmen vnd in Hiſpanien ſchicken wollen / auch allen Catholiſchen getrohet. Die Vermeſſenheit iſt wol gedempffet worden/ vnnd zwar eben vō dem/den jr vermeynet in ein Bockshorn zu treiben. Du biſt dämpfft/ mein lieber Rathsherr / vnnd leydſt nunmehr ſelbſt / was du einem andern haſt thun wollen. Wilt du wider auf einen grünen Zweig kommen/ ſo folge jetzt mir / vnd ſihe daß du könneſt in Bayern einſchleichen : die Statt Regenſpurg wirdt dir einen vnterſchleiff geben / vnd vor dem Churfürſten beſchützen. Sie iſt zu dem obligirt / weil du jhr ſo groſſer Fautor vnd Gönner/daß du auch ſo gar ein fremdes Land ſtehlen wolteſt / vnnd jhr geben/ damit ein anders das ſeine nit behielt. Ziehe aber durch die Statt am Hoff/ dann weil du ratheſt / man ſolle ſie zerſtören / ſo wirdt man dir zu Ehren ein Leyter auffrichten/ vnnd den erſten Balcken laſſen einreiſſen.

Fol.140. Item: die Annehmung/Schutz vnd Patrocinium beſchicht/wann man dem König ſein ChurPfaltz wider einraumet/die OberPfaltz verſichert. Das Königreich Böheimb jhm wider zuſtellt / mit allen incorporirten Landen. Hungarn dem Bethlehem Gabor läſt. Den Spinola auß dem Land (wo man nit anderſt jn zu bekommen weiß) verjag.

Gloſſator : Da hat man viel an einer Summa. Wann die Fürſten ſich recht wollen vmb die Sach annehmen / ſo muß man nit allein beyde Pfaltzen/ Pfaltzgraff Friederichen widerumb zuſtellen/ ſondern auch Böheimb / vnnd alle andere Länder/ſo er vor geraubt: Ja auch das Königreich Hungarn muß man dem Gabor laſſen. Seind feine Caluiniſche anſchläg: Es iſt allein die Drüſe / daß man ſo gutem Rath nit folgen wil. Von Hertzen gern aber möcht ich ſehen/ wie jhr den Spinolam wolt jagen? Es möchte wol geſchehen/ daß er ins lauffen käm / beſonders wann er euch fliehenden nacheylte.

Item : Auß der Statt Meyntz ein Reichsſtatt zu machen / durch Abthuung deß Ertzbiſthumbs / alle Meyntziſche Lehenleut frey machen/die Landgüter vnter dem Adel vnnd Geſchlechtern/ſo vnter Meyntz gehören/erblich verkauffen.

Antwort deß Gloſſatoris. Das heiſt die Rechnung ohne den Wirth machen. Ich halte darfür/ man werde auch zuvor andere Leut darumb fragen müſſen/als dieſen Caluiniſchen Rath. Wem wird aber der Kauffſchilling zukommen/wann man die Meyntziſche Landgüter verkaufft? Wird die Pfaltz das Geldt ziehen/ oder wirdt mans vnter mehr außtheilen ? Da were gut kriegen / wann es ſolche Beuten gebe. Pfaltz hat ſchon von guter Zeit hero auff das Ertzſtifft Meyntz/ Stifft Wormbs/vnd Speyer das Aug gerichtet/nit anderſt als der begierigſte Habich/oder Falck/ den allzeit hungert.

fol.142. Item: Sachſen ſol denen/ die zur Neutralität contribuiret / vnd er es anderſtwo zum Krieg verwendet/ das jhrige reſtituiren.

Ad illa Gloſſator : Du kanſt dich abermahl bey ChurSachſen anmelden / Ob jemandt jemahls ſo närriſch geweſen/der zur Neutralität contribuiret habe? Dann wann ich weder einem / noch dem andern Theil helffen wil / was darff man dann deß contribuirens ? Wann ich ſtill ſitzen wil / ſo bedarff ich keines

Roſſes zu reiten: oder es muß vnder dem Wort: zur Neutralität contribuiren: viel ein ander verdeckte Meynung ligen.

NB. Item / die Geiſtliche Churfürſten ſollen abgeſetzet werden auß dem Churf. Collegio / vnd nur weltliche bleiben / 8. in der Anzahl.

Gloſſator, wer will die Geiſtliche Churfürſten abſetzen? die Caluiniſten? woher haben ſie Gewalt? ein gleicher / in einem gleichen / hat keine Gewalt / viel weniger hat ein Niderer in höhere Perſonen.

Acht weltliche Churfürſten müſſen ſeyn. Vier weiß ich / die allbereit die Caluiniſten erkennen / Böheimb / Pfaltz / Sachſen / Brandeburg: den 5. von den Caluiniſten Deſignirten weiß ich auch wol / vnd iſt nemlich der halb Türckiſch Gabor. Drey ſind noch nit benennet. Muß nur was geſchehen an dem nechſten Reichstag / bey welchem dieſer Caluiniſche Rath den Vortrag thun kan. Der Churfürſt von Sachſen / ſo das Schwert führet / dörffte jhn den Scepter laſſen küſſen / dann er jhn in ſeinen Rathſchlägen / ſchändlich gnug tractiret / wie hiebevor an ſeinem Ort gnugſamlich angezeiget worden iſt.

Vnd ſchließlichen (höre doch nun Jung vnd Alt / ob der Vnion Directores den Frieden im Heil. Röm. Reich anordnen wöllen?) ſo ſetzt dieſer friedliebende Rath: von den Geiſtlichen Gütern ſol dem Keyſer ein Jährliches Einkommen gemacht werden. fol. 143.

Dem Keyſer / antwort Glaſſator, muß man Anfangs all ſeine Länder nehmen: vnd damit er dannoch ein Pfründner ſey / vnd zu leben habe: ſol er ein Jährlichs Einkommen haben / von den geiſtlichen Gütern. Das iſt vielleicht / der Keyſer ſolle ein Kutt anlegen / vnd ein Pfaff oder Münch werden / nach außweiß der Heil. Schrifft: Qui altari ſeruit, de altari viuat. Vermutlich gehet dieſer Rath etwas weiters: Nemblich / wann dieſer Keyſer vielleicht nit mehr ſeyn ſol / auch ein ander / welchen die Caluiniſten auff den Thron ſetzen wollen: Dann faſt vnglaublichen Vnkoſtens / eines Röm. Keyſers wegen / daß ſolches kein Einkommens hat / nit ertragen köndte / daß man jhm ſolches Einkommen von geiſtlichen Gütern mache / auff daß etwann ein Fürſt von Anhalt / oder ſonſt dergleichen / die Hoffnung darzu haben möchte.

Will demnach diß falls den Berichter keiner fernerer Nachrichtung würdig achten / bevorab weil Gloſſator ſie / Caluiniſche Friedensbrüder / mit jhren eigenen Worten vnd friedliebenden Conſiliis gnugſamlich conuincirt vnd vberzeuget hat.

Daß der Botſchkai von den Vnirten ſey angewieſen worden / ſich dem Georg Baſta, vnd dem Belgiojoſo zu widerſetzen / ꝛc. läſt man ſolches / vnd daß ſie beyde durch jhr böß Machiauelliſch Regiment dem Botſchkay vnd den Hungarn Anlaß gegeben zu den Waaffen zugreiffen / läſt man ſolches an ſeinem Orth beruhen / vnd darffſt deine Conſpiration vnnd Rebellion mit keinem Exempel behaupten. Gnug iſt daß du tieff gnug in der Brüh ſteckeſt / vnd wol die Täg deines Lebens an empfangener Schlappen zu lecken haben wirſt. Hiervon diß mahl gnug: Schreiten nunmehr zum 6. Capitel.

Das VI. Capitel.

Daß der Churfürſt Pfaltzgraff durch Acceptation der Böhmiſchen newen Wahl / würckliche Occupation deß König. Stuls zu Prag / auch die an- vnnd eingenommene Crönung vnd Generalhuldigung / Crimen læſæ Maieſtatis **begangen / vnd darduch alles Vnheil in ſelbiger Cron in den Benachbarten Landen / vnd im Römiſchen Reich vervrſacht haben ſolle.**

Summarien.

Ob ſchon andere vor der zeit auch nach der Cron Böheim getracht / ſey es doch mit viel gröſſer beſcheidenheit geſchehen als Pfaltz gethan hab: mit erzehlung deß Böh. Verlauffs. Pfaltz hab wider andere deß Reichs vnnd auſſer dem Reich Potentaten gethan. Sein Diſtinctiō non contra Cæſarem, ſed Archiducem, wie auch eingeführte von Thuano vnd Buch der Richter / daß Gott bißweilen in guter Sach ſtraff helffen jhn nicht. Wer Pfaltz nach der Prägeriſchen Victori ſtill geſeſſen / es wer in der Ober- vnd Vntern Pfaltz vnd andern Landen kein ſolch Fewer vnnd Blutbad entſtanden. Wirdt hierzu angezogen ein Brieff vom Juden von Conſtantinopel an Pfaltz geſchrieben. Wie auch ein Schreiben Graff Johann von Naſſaw / der bekendte / deß Pfaltzgrafen Sach hielt kein Stich. Wie auch deß Pfältziſchen Cantzlers an Camerarium / deren beyde Brieff werden angezogen.

EXAMEN.

DAß der Pfaltzgraff vnd vielleicht auch andere Fürſten vnd Ständte der Vnion / wie auch die Churpfältziſche Räth vnd Diener / das Königreich Böheimb pro Regno electiuo, vnd nicht pro hæreditario, gehalten / vnd daß den Regnicolis ius eligendi Regem (wie die aurea Bulla redet) zuſtünde / ſich eingebildet / vnnd nach einer ſo ſtattlichen Schmaltzgruben getrachtet haben / iſt ſich deſſen freylich nicht zu verwundern geweſen / abſonderlich weil man ſich Pfältziſchen Theils / ohne Schew verlauten laſſen: Wann man gedachte Schmaltzgrub (verſtehe das Königreich Böheimb) erhalten köndte / man ſich alsdann der Ober- vnd Vnterpfaltz wol verzeihen köndte. Hiſtoriæ Bohemicæ, Annales Sileſiæ, Hiſtoriæ Hungaricæ & Polonicæ ſind auch freylich voll de electione Regum Bohemiæ. Es hat aber diſes ſein gewiſſe Maaß vnnd Bewandtſchafft / wann nemblich ſolches Königreich ohne Haupt vnd vacirend iſt. Ohne Haupt vnd vacirend iſt es nicht geweſen / ſondern hat ſein ordentlich- erwehlt- geſalbt- vñ gekrönten König gehabt / als eben dazumal Pfaltzgraff Friederich mit ſeiner Gemählin / vnd Fürſtlichen Jungen Herren vnd Fräwlein / Fraw Mutter / Gebrüder / ja faſt der gantzen Hoffhaltung von Heydelberg naher Böheimb gezogen / vnd gantz vnbeſonnener Weiſe von den vnbeſonnenen Böhmen (welche an Jhrem Herren vnd Kön. Ferdinando / dem ſie doch zuvor gelobt vnd geſchworen / trewloß worden) ſich zum vermeinten König auffwerffen vnnd krönen laſſen.

Taug auch / zu Behauptung deiner faulſtinckend: rebelliſchen Sachen / gantz nichts / daß du / mit Einführung vnderſchiedlicher Exempel / jederman (gleich als wüſte ſolches niemandts mehr als du) zu vnterrichten dich vnderſteheſt / daß nemlich vnderſchiedlich benachbarte König vnd Fürſten nach der Cron Böheimb getrachtet haben. Sie habens freylich gethan / aber doch viel modeſtiore animo, als du / vnnd dein Pfaltzgraff gethan. Sintemahl ſie vacante Regni capite, jhre ſtattliche Legationes an die Böhmiſche

Ständt abgefertiget/vnnd auffrichtig: redlicher weiſe ſich/entweder vor ſich/oder vor die jhrige/vmb ſolche Kron beworben. Du aber haſt zu Franckfurt in dem Churfürſtlichen Collegio, bey dem Königl. Keyſerlichen Wahltag / König Ferdinandum für den ſiebenden Churfürſten vnd Kön. in Böheym erkand/Jhm ſelbſten zu ſolcher dignitet gratuliret. Vnd nichts deſtoweniger inmittelſt ſeines Königreichs berauben wollen.

Sind das nit böſe Katzen/
Die forn lecken/vnd hinden kratzen?

Vnd lieber wie könnet / vnnd wöllet jhr doch läugnen / daß der Pfaltzgraff durch acceptation der Kron Böheymb / Crimen læſæ Maieſtatis nicht begangen haben ſolle/da doch jhr / vnd ewere rebelliſche Mitconſorten / Vhrheber dieſes Kriegs/die hohe Keyſerliche Officirer zu Prag zum Fenſter hinauß geſtürtzet / andere aber/ſo nicht in ewern Kram gedienet / vnnd gut Keyſeriſch geweſen / gar dem Landt hinauß verjaget habet/anderer vnzählich vorgeloffenen / vnd von euch wider dz Oberhaupt des Heil. Röm. Reichs verübter ſchröcklichen Hoſtiliteten diß falls zugeſchweigen?

Jſt ſich demnach vber die maſſen zu verwundern/ daß dieſer Caluiniſche Rath ſeine Vnthaten noch zu verthädigen/ vnd quaſi de re bene geſta, dieſe Wort zu ſetzen ſich im geringſten nit geſchäwet hat. Jn dē er/ p. 31. ſeines Berichts alſo ſchreibt: Poſito hoc fundamento, wird der vernünfftige Leſer bey jhm ſelbſten leichtlich ſchlieſen können / daß/wegen dieſer Böhmiſchen Sachen/der Pfaltzgr. Churfürſt de jure nit hab ſollen noch können in des Reichs Acht / oder Bannum Imperij Romani erkläret werden. Da doch in der gantzen Erbarn Welt bey jedermänniglich notori, kund vnd offenbahr/daß er/ Pfaltzgraff / wie wir droben ebenermaſſen angedeutet/von der Röm. Key. M. vnterſchiedlich: Chur: vnnd Fürſten / ſeinem trewen Vettern/jetzig Churf. Durchleuchtigkeit in Bayern/ ja ſeinem hochverſtändigen Herrn Schwähervatter/ dem König in Engelland ſelbſten (welchem er doch billich/vor allen andern folge leyſten ſollen) ſich des Böhmiſchen Weſens zu entſchlagen / ſo trewlich angemanet/vnd doch auch zugleich darneben/wo er ſich/in zeit der Gnaden/nicht accommodiren/ vnnd fernere Vnruh im H. Röm. Reich zu ſtifften nit vnterlaſſen würde / mit der Acht bedrowet worden. Schadt iſts daß man ſolchen Leuten/auff jhr ſo treflich (ſcilicet) wohlverhalten/nicht das placebo ſinget / vnd noch groſſen danck darzu ſagt. Sintemal ſie ja gar wohl verdienet/ daß ſie/von Landt vnd Leuthen / naher Holland außgeſtäubert vnd verjagt worden. Dann wann einer gewarnet/vnd jhme bevorſtehendes Vnglück gleichſam handgreiflich vor Augen geſtellet wird / vnnd doch vber das nit folgen / noch jhm ſelbſten vor ſchaden ſeyn will/dem geſchicht je vor GOTT vnd der Welt nicht vnrecht/ſondern wird nicht vnbillich noch darzu höchlich außgelachet. Wann du aber je vermeyneſt / dir etwan diß falls zu viel geſchehen were / bevorab weil es dein Principal nicht cum Cæſare, ſed Archiduce Auſtriæ, zu thun hätte/als köndte je nichts ſchaden/wann du / weil du ja / ein ſo Sonnenclare Rechts Sach zu haben vermeyneſt/dich mit Jhrer Keyſ. Maj. an dem hochlöblichen Cammergericht zu Feldt begebeſt / zuſehen/ob da etwan daſelbſt (weil du ja vor Prag manu armata nichts erhalten mögen) deine ſtattliche prætenſiones, mit Recht gewinnen möchteſt. Jch förcht aber Jhre Keyſerliche Mayeſtät einen ſolchen vngehorſamen Echter wenig achten / vnnd einem verjagten Printzen/ welcher dem Adler ſeine beſte Schwingfedern außzurupffen / vnnd ſeinen Mantel damit zu füttern ſich vnterſtanden /jetzo aber ſelbſt keine Federn hat/ treflich wohl gewachſen ſeyn wirdt. Wags nur mit Jhm / du wirſt Jhn allzeit bereit vnnd willig finden.

Noch mehr aber iſt ſich zu verwundern / daß ſich dieſer ſpitzfündig: Caluiniſche Rath ſeinen begangenen Exces auch mit der H. Schrifft zu beſchönen ſich vnterſtehen darff. Dann ob wohl ein jeder frommer Chriſt auß Heiliger Göttl. Schrifft ſich zu entſinnen/daß dergleichen Landverderbliche Straffen nicht ohngefehr/ſondern auß ſonderbahren verſehung/verhängung/vnd Diſpoſition des Allmächtigen / wegen der Menſchen vielfaltigen vnauffhörlichen/vnnd von tag zu tag zunehmenden Sündten ſich begeben vnnd herrühren/wie dann der Prophet ſagt: Non eſt malum in ciuitate, quod non fecerit Dominus, malum pœnæ videlicet, &c. ſo iſt doch darauß eben nit zu erzwingen / daß GOTT der Allmächtig ſolchen wider: vnnd vnwillen zwiſchen Potentaten / vnnd Vnderthanen (zwiſchen König Ferdinando / vnnd ſeinen rebelliſchen Böhmiſchen Vnderthanen nemblich) euch Caluiniſten zu gefallen erreget/vnnd alſo/auß ſonderbahren Verſehung/ diſponiret habe. Vnnd ſind ſonſtē der Translation vnd Veränderung der Königreichen vrſachen gnug/aber nicht alle juſt. GOTT verwirfft etwan die König / vnnd etwan verhänget er es/ daß ſie von dem Reich kommen: wie er dann auch bißweilen verhänget/daß einer von den Mördern erſchlagen wirdt. Wer iſt aber vrſach/daß dieſer/oder jener/ ermordet worden? Nicht GOTT / ſondern der Mörder/welcher auch vrſach hat wie du / in dem du zwar die Keyſerliche Májeſt. gefangen nehmen / vnnd abſetzen wollen: dich aber ſelbſt dardurch in dz leydige/doch wohl verdiente/Exilium geſtürtzet haſt.

Thuani teſtimonium libr. 59. anlangent / welches alſo lautet: Anceps belli alea, & incertus victoriæ exitus, qui plerunque non ad iuſtiorem cauſam inclinat, quin imo vſu venire cernimus, vt per ſimiles caſus DEVS, quem iuſta in nos concitatum ira contra præfractam impudentiā diffiteri non poſſumus, ſuos puniat. Hat der Berichter artlich auff ſich ſelbſt (wiewol vielleicht vnwiſſendt / & dum lingua præcurrebat mentem) accommodiret. Dann weil ja der Krieg vnd deſſelben Außgang zweiffelhafftig vnd vngewiß/ als ſolteſt du auch billich ſolches vorbedacht/ zu Heydelberg in deiner Schreibſtuben ſitzen blieben ſeyn/ vnd dich nicht in die Böhmiſche Feldſchlacht/ bey welcher Gott dazumahl der Gerechten Sachen augenſcheinlich beygeſtanden / begeben haben. Darumb jr auch freylich / wegen ewerer vermeſſenen halßſtarrigen vnverſchämbtheit/von Gott recht heymgeſucht vnnd geſtrafft worden.

Jm gegentheyl haſt du das Exempel im Buch der Richter cap. 9. v. 22. vnd 23. wie nemblich Abimelech drey Jahr vber Jſrael regieret / habe GOTT einen böſen Willen zwiſchen gemeltem Abimelech / vnd den Männern zu Sichem/erreget/ ꝛc. zu der Böhmiſchen Vnruhe accommodiret, gleich wie der Blindte von der Farb zu vrtheylen weiß. Dann ſolte GOTT in der Hauptſchlacht vor Prag euch Caluiniſten die victori verliehen haben / ſo hättet jhr ewer Lebenlang des Thuani, Abimelechs/ vnd der Männer zu Sichem nur mit einem eyntzigen Wörtlein nicht gedacht/were altum ſilentium hieruon geweſen. Weil ſich aber das Blätlein verkehret/als muß nunmehr Thuanus, Abimelech/vnnd die Männer zu Sichem ewer wurmſtichichten Sachen zu hülff kommen/vnd warumb das nicht / dann wer kein Kalck hat / der muß mit Dreck mauren: helff was helffen mag/ man glaubt doch was man will.

Ob Cardinal Cleſelius, vnd andere Bohemis tumultuandi occaſionem præbuerint, dauon iſt ſchon droben etwas angedeut worden/iſt demnach vnnöthig dir mit mehrerm hierauff zu antworten.

Das vnruhig Weſen im Reich belangende/vnnd daß daſſelbe wohl nach dem Treffen bey Prag / durch ein billichmäſſig Pacification / beygelegt können werden/ꝛc. iſt bey allen Nationen/ſo lang die Welt geſtanden / nicht bräuchlich geweſen / daß Victor, Victo zu Fuß gefallen/ vnnd demſelben den Frieden / den doch Victus zuuor nicht geſucht / anbieten ſollen. O lieber GOTT kompts ſo weit/ daß man jetzt erſt Frieden begeret / da doch ſchon das Waſſer vber die Körb / wie mann im Sprichwort zu ſagen pflegt / gangen/vnnd längſt vor ſolchem Haupttreffen bey Prag alle ſo Vätterlich: trewhertzige wahr: vnd abmahnungen der Key. Maj. ſelbſten / vnnd anderer Chur: vnd Fürſten nichts fruchten wollen? Sind alſo ſolche Leut von dem Lermen bey Prag noch ſo hefftig beſtürtzet/ja vielmehr verſtocket/daß ſie/ſo wol was ſie reden/ ſo wol auch wz ſie ſchreiben im geringſten nit in acht nemen/ ſondern quicquid modo ipſis in buccam mentemque venit gantz vnbeſonnener weiſe herauſſer zu plodern pflegen.

Daß durch vnterſchiedlich: eyngewändte Interpoſitiones, der Königlichen Würden/ in Groß Britannien/die verherg: vnd Verwüſtung der Obern: vnnd Vntern Pfaltz/der benachbarten Landen/wie auch ſo viel abſchewlich: Barbariſche begangene Exceſs, vnthaten/mordt/ vnd brand wohl verbleiben können/iſt dem zwar alſo / wann jhr Caluiniſtle zuuor nicht den Harniſch vnbeſonnener weiſe angezogen/ ſtill vff dem Hindern geſeſſen/vnnd/mit ewerm Türckiſchen Vaſallen/Brudern / vnnd Gevattern/Hungarn/Mähren / Oeſterreich / ꝛc. nicht alſo jämmerlich verherget/ vnd verderbt hättet. Sagſt demnach zwar von einem/ von dem andern aber / welches nicht in deinen Kram dienet/ſchweigſt du fein artig ſtill. Vnd was ſoll man doch jmmermehr von beylegung ſolches Vnweſens das Papier viel beſudlen? Der Türck/iſt das nit Crimen læſæ Maieſtatis? iſt jhnen viel mehr vnd heiſer angelegen geweſen/als das Römiſch Reich ſelbſten/welches ſie jhm/vor andern/gern günneten / vnd ſolches eyntzig vnnd allein auß vnmäſſiger Raachsbegierdt/ wie ſie dann dieſes gute Anzeygung geben in Worten vnd Thaten. Die That haben wir/wie erſt angedeutet/ mit höchſtem ſchaden erfahren / allda etlich tauſendt vnſchuldige Seelen in das letzte verderben nach der Türckey geführet worden. Die That haben wir anderſtwo / vnnd in dieſem Buch/Mit welchem als ich mit vmbgangen/iſt mir von einem vornehmen Herrn communiciret worden / auß welchem erſcheinet / daß ſie nicht allein durch mancherley Geſandten den Türcken wider vns angetrieben / ſondern / damit ſie alles verſuchten/(Ey der ſchönen begehrten gütlichen compoſition!) auch zu dieſem ende einen Factor, einen außgeſchafften Spanniſchen Juden/gebrauchet/welcher ſich (in bedencken daß ſolche Leut der Chriſtenheit nit faſt günſtig) vmb ſolche/ jhme was gleichere Chriſten gern angenommen / vnnd ſeine Dienſt verſprochen. Will nun gedachtes Schreiben/wie ichs empfangen/ von wort zu wort anhero ſetzen.

Vide Acta Conſultatoria Bohemica f. 207.

COPIA

Eines Schreibens / ſo ein Judt auß Conſtantinopel/den 18. Septembris anno 1623. an Pfaltzgraff Friederichen in Hiſpaniſcher Sprach abgehen laſſen: Ins Teutſche vberſetzet.

Iudæus Palatin

DVrchleuchtigſter / Großmächtigſter König vnd Herr / Ewer Königliche Majeſtät langes Leben/vnd Siegreiche Wolfahrt befehle ich zuuorderſt Gott in meinem Gebett/vnd berichte dieſelbe / wie ſie dann auch von Holländiſchen hie anweſenden Bottſchafften zuuernehmen/was für Veränderung ſich hier mit dem newen Großfürſten zugetragen / Sultan Amurath genennet / den mann vor 4. Tagen eingeſetzet/ vnd ſeines Vattern Bruder Sultan Muſtaffa / welcher ein zeit hero dz Regiment geführet/dauon machen abſtehen / ſich in ſein voriges Leben zubegeben/weil er ein heyliger Herr / vnd nichts anders ſucht/als einem contemplativ Leben abzuwarten. GOTT verleyhe/das ſolches zu ſeiner Ehr/vnnd Wolfahrt deren / ſo an jhn glauben/ gedeyen möge. Der obbemelte / jetzt auff den Thron geſetzet / iſt des Sultan Amet Sohn/vnd des jüngſt vmbgebrachten Oſtmanns Bruder. Das Volck hat alſo bald begehret / daß die Sultana ſich bey jhme einſtellen vnnd begeben müſſen/mit derſelben hat mein Schwieger vnd Baſe gar vertraute Freundtſchafft: dann ſie in jhres Herrn / des Amet/Lebzeiten / auffgewartet/zu ſampt deme / daß ſie auch jetzt bey jhrer Tochter / welche des Naſſuff Bäſſa Gemählin geweſen / vnnd nunmehr dem Haſis Amet verſprochen iſt/ſich auffhält. Dieſer Haſis Amet iſt vor dieſem Capiri Baſſa geweſen / befindet ſich gleichwol jetzt nicht allhier: Mann verhofft aber er ſolle vnlängſt ankommen Hochzeit zuhalten/ vnnd Obriſter Vezier / gar jnnerlicher kundtſchafft. Wann dann der obgemelten Sultana angehender Ehman hieher kompt / hoffe zu GOTT / weil mein Schwieger in jhren Dienſten ſich auffhält: Es ſolte/ durch vnſer Mittel vnd Zuthun/alles das / was Ew. Königl. Majeſtät begehren mögen/ erlangt vnd zuwegen gebracht werden. Zu welchem Ende Ew. Königl. Maj. ich obſtehendes berichten wollen. Mit der angedeuten veränderung vnd einſetzung des newen Sultans / den Gott erhöhen wölle / wirdt alles zu ſeinem Dienſt beförderſamb ſeyn. Vnd erfrewen vns mit guten Zeitungen von E. Königl. Maj. glücklichen vberwindung jhrer Feind/vnd daß dieſelbe alle vnter jhrer Königl. Maj. Füſſen ligen müſſen/Amen. Dißmahls nit mehr/dann der Schöpffer ſey gebetten jr Kön. M. langes Leben / vnnd geſundheit / mit auffnehmen in Macht / vnnd Hochheit/ zuertheylen Conſtantinopel den 18. Septemb. anno 1623.

NB.

NB.

Ewer Königl. Majeſtät
Fuß vnd Händküſſe dero demütiger Knecht
Abraham Comiano.

Iſt nun dieſes nicht ein feiner vnd löblicher Agent deß Pfaltzgraffen? Solche Leuth muß man haben/ die nicht allein embſig vnnd fleiſſig im Dienſt/ vnnd die Weiber zu Vnterhändlern gebrauchen? ſondern auch im Gebett andächtig ſindt. Ich glaube nicht / daß jemals ein Pfaltzgraff gelebt / der eines ſolchen Jüdiſchen Gebeths were würdig geweſen. Was bedeut aber die Glückwünſchung dieſes Juden / wegen der groſſen victori/ ſo der Pfaltzgraff erhalten? Der günſtige Leſer nehme in acht / wie die entloffene Caluiniſten auß einer Mücken/ oder Fliegen / einen Elephanten machen/ vnd an weitgelegenen Orthen faule Fiſch verkauffen.

Verſchienenen Sommer hatte der Halberſtatter ein geſchwader Reuter von den vnſern angetroffen/ vnd zertrennet / welches allenthalben Frewdenfeſt gemacht. Vnnd hat bald darauff der Pfaltzgraff auß dem Haag dem Siebenbürgiſchen Gabor zugeſchrieben/ der Halberſtatter mache dem General Tylli das Landt Heſſen zu eng / vnnd hab jhm albereit ein/ oder zwey Regiment erlegt/ vnnd iſt doch der Halberſtatter mit allem ſeinem erlegen: bald hernach ſelbſt kümmerlich auffgeſtanden/ mit verluſt ſeines gantzen Heers. Wie nun der Pfaltzgraff in Siebenbürgen geſchrieben / alſo hat er auch / ohn allen zweyffel ein ſo groſſe victori zu Conſtantinopel laſſen außruffen / damit Türcken vnnd Juden mit jhm zugleich erfrewet würden / propter communionem ſanctorum. Wolan ich wüntſche / daß der Pfaltzgraff alle Jahr ein ſolche victori hätte: er ſolte letztlich wohl im frieden leben / wann keiner mehr bey jhm zu erſchlagen were.

Es ſolte dannoch dem Pfaltzgraff Friederichen ein troſt ſeyn/ daß die Juden vnd Türcken jhm/ vnd ſeiner Sachen / ſo wohl gewogen / dann bey den Chriſten hat er wenig Gönner/ die Caluiniſten ſelber (deſen ſich doch zu verwundern) ſo eines Teutſchen Gemüts ſind/ geben jhme ſelbſten vnrecht. Wer ſolt dann nun / oder könte doch nun dem Friederichen mehr gewogen ſeyn/ als ſeine Landſäſſen vnd Räthe? vnnd eben dieſe ſprechen jhme ſeinen Handel ab / vnnd halten dafür : er Pfaltzgraff ſey vnrecht dran: was wollen dann andere ſich darein legen/ vnd jhme recht geben / weil auch ſeine Räth/ vnd Vnderthanen jhm die Sach abſprechen?

Herr Graff Johann von Naſſaw / ſo erſt newlicher zeit geſtorben / iſt ein bekandter Herr vnnd Soldat (deme der Pfaltzgraff / als er in Böheymb verruckt / des Landts Defenſion vbergeben/ bekändt offentlich vnnd rund in einem Sendſchreiben an den Heydelbergiſchen Cantzler/ den von der Grünn / deß Pfaltzgraffen Sache halte keinen Stich. Es haben vor 3. Jahren/ als Spinola/ in der Vndernpfaltz/ ſich vieler Orthen bemächtiget / jhrer viel / ſo ſich auff Kriegs Sachen wenig verſtanden/ den Oberſten vnd Befelchshabern vbel geredt/ vnd offentlich gemurret/ daß mann den Marquis Spinola ſo weit ſolt in der Pfaltz vmbſich graſen / mit keinem / oder ſchlechten widerſtandt begegnen : vnd dieſe klag iſt nicht allein vnter dem gemeinen Böfel vmbgangen/ ſondern eben ſo wohl vnter den Räthen/ die im Schatten/ vnd hinder den Mauren an ſichern Orthen/ viel haben wollen außgericht haben/ wie zu ſehen auß einer Miſſiv deß Groß Cantzlers an D. Camerarium, welche alſo lautet:

Cancellarius Grün Camerario.

Edler/ &c. inſonders günſtiger vnd geliebter Herr/ demſelben habe ich nun ein geraume zeit hero nichts/ ſondern allein dem Herrn Großhoffmeiſter / vnd dem von Pleſſen / vnſern allhieſigen Zuſtand / neben anderm / was Zweybrück hinein berichtet/ geſchrieben/ auß Vrſachen daß mir deſſelben Laſt wohl bekandt iſt. Jetzo hab ich doch bey mir rathſamb befunden / auch etwas an den Herrn gelangen zulaſſen. Vnnd ob ich wohl gern außführlich demſelben allerhandt meine Gedancken eröffnen wohlte : weil ich aber ſehe / daß nunmehr die Hineinbringung der Schreiben ſehr vnſicher vnd vngewiß werden wöllen / ſo muß ich mich zwar etwas contrahiren/ will aber doch/ durch Mittel der Ziffern/ die notthurfft an tag geben. I. hat der euentus geben/ daß/ vngeacht der Feind ein Ort nach dem andern occupirt, idq; in conſpectu noſtrorum, qui in contrarium nihil auſi fuerunt, alſo man dieſer ſeyts inn die argwohn kommen / es müſſe nicht recht zugehen. Nun geben ſich viel vermuthungen / dauon wir die Räth in abſentia deß Herrn Statthalters / etwas Andeutung gethan / vnd haben wir allein deßwegen mit dieſem Berichte geeylet / dieweil wir erſt geſtern das Geſpräch Marggraff Carls zu Baden zur Newſtatt in Erfahrung gebracht/ vnd dahero nicht ein ſtunde zu warten für nöthig erachtet / es iſt nöthig hierüber den Diſcurs zu machen / vnnd die vorgehende vermuthungen außzuführen. Sapienti ſat dictum: dieſes hat er nicht auß ſeinem Hirn / ſondern von andern Diſcurſen auffgeraffet. Ich halt omnes iſtos Principes für ehrliche Fürſten/ ſed quos circum ſe habent, de his eſt quod dubitari poſſit. Et narrantur multa alia , vbi ij, qui rerum periti ſunt, in ſpecie narrant occaſiones omiſſas rei bene gerendæ: Ita vt vel imperitia adſit , vel propoſitum nihil recte agendi , cum ſuo æterno opprobrio , nam ad poſteritatem hæc narrabuntur. Wie nun den ſachen zu rathen/ vnnd ferrner vngemach zu verhüten / das ſtünde zu bedencken / niſi alia ratio ineatur , & modus reſiſtendi mutetur , actum erit de Officiariis hac hyeme. Wir weren mit Printz Moritzen der Meynung / ſi vlla ratione fieri poſſet, daß Rex Bohemiæ ein Excurſion zu vns herthun könte mit wenigen/ vt ſolitum: Sed videmus hoc tempore quaſi impoſſibile, &c. vt de periculoſiſſimo reditu nil dicam. In ſumma, nobiſcum in extremis res ſtant. Der Herr gedencke wie mir zu Muth ſein muß in dieſem meinem alter/ qui ante triennium de quiete cogitare cœpi, ſi poſſem tamen meo Regi & Domino mit nutzen dienen/ wolte ich noch dieſen Winter daran ſtreckē. Sed video ferme omnia contraria , Freundt vnnd Feindt *Eſtato vn bel tratto, che Monſ. de Fur, hatirato a quelli intorno à Presburg, &c. Chi voleuano rincontrar l' ambaſſatior di Franza, Queſto buon Signor ſi laſci ancora ingannar conqueſti velami & trame di pacificatione.* GOtt gebe daß wir einmahl etwas erfrewlicheres dort herauß (ſc. auß Franckreich) vernehmen/ vnnd wir hinein (in Böheymb ſc.) berichten mögen / deß Herren ſtarcken Schutz vns allerſeyts trewlich empfehlende. Den 30. Octobris anno 1620.

Deß Heren

Dienſtwilliger/
vnnd bekander Freund.

Bißhieher GroßCantzler. Auß welchem erſcheinet / was der Vnions Fürſten mit jhrer Müh vnnd Kriegs vnkoſten für danck verdienet. Es heiſt halt / wie der Poet ſagt / Fabula narratur, mutato nomine, de te. Weil man den Herren nichts darff aufflegen / ſo gibt man den Dienern die Schuldt : aber alſo / daß ſie es wol verſtehen können. Weil nun Graff Johan von Naſſaw ſich auch getroffen befunden / vnnd notthürfftig erachtet / ſein vnd anderer Soldaten / Nahmen vnd Ehr zu erretten / als ſchreibet er / den 14. Februarii Anno 1621. an obgemeldten Cantzler alſo:

Epiſtola Com. Naſſou. ad Cancellar. Grün.

GVnſtiger Herr Cantzler / &c. Ich kan nicht vmbgehen / dem Herrn Cantzler / vnnd andern (auß dem geſtrig Montags gepflogenen Geſprächs anlaß) den ſctupul etlicher maſſen zu nehmen / warumb man den Soldaten mit ſe groſſer vngelegenheit / vnd das es nicht vorhanden / Geldt geben ſolte / da ſie doch den Feindt nicht auß dem Land ſchlügen / oder zum wenigſten angreiffen / welches doch der Gegentheyl Spinola thäte ? Warumb es dann die vnſerige nit auch thäten? dieſes zwar hat bey vnberichten Leuten ein groſſes anſehen / vnnd ſolcher Geſtalt / daß auch gemeine Bauwersleuth / (ja Weiber vnd Jungfrawen in jhren täglichen Geſprächen nichts anders im Mundt führen / dann [als ich zum theyl ſelbſten gehöret] man ſolte ſie gewähren laſſen / ſie wolten den Feindt wol ſchlagen /) ꝛc.

Ob nun wohl ſolches einem ehrlichen Mann / ſonderlich der bey mancher Gefahr geweſen / Wunden in das Hertz ſchneidet / in dem ſolche Reden von Leuthen außgegoſſen werden / die jhr Lebenlang keinen todten Mann / es ſey dann am Galgen / geſehen haben : ſo will ich dann ſincere, ſo viel ich kan / dem Herrn Cantzler einen Bericht thun / welcher jhn etlicher maſſen contentiren / vnnd er verhoffentlich / dardurch vrſach nehmen wirdt / ſich nicht allein beſſer informirt zu finden / ſondern auch andere vbel berichte zur gedult / vnnd dahin anzuweiſen / NB. daß es vor ein ſonderbar ſtraff GOTTes zu achten / daß man das Landt nicht defendiren / noch den Feind ſchlagen können: welcher es alſo dirigiret / daß was man will / ſolches man doch nicht thun kan. Solches zu beweiſen kan ich den Herrn mit reinem Hertzen verſichern / ſo viel als ein Menſch / welcher gleichwohl kein Hertzenkündiger iſt / judiciren kan / das ich allezeit (wie ich dann ſehr fleiſſig darauff Achtung geben) geſpüret / wie die Häupter / vnnd gemeine Soldaten / jederzeit willig vnnd bereit ſind geweſen / mit dem Feind zuſchlagen / vnangeſehen derſelbe / wie man ſagen möchte / zehen Vortheil / vor einem / gegen die vnſerige gehabt / die Obſtacula aber ſind dieſe / der Feinde iſt kommen mit dieſer Reſolution / daß er vermeynet / wir an vnſerm Orth / vnter zehen iſt nicht einer / ja auch welche man vor die wohlgeſinneſte halten möchte / der in ſeinem Hertzen dafür hält (daß der NB. König ein gerechte Sach habe. Beweiſen das zum NB. theil / wie vnvorſichtig die Pfältziſche Räth auff letzt gehaltenem Wahltag zu Franckfurt gehandelt : zum theil daß dem König zu helffen / NB. ein frembd Königreich einzunehmen / andere das jhre daran ſtrecken ſollen / welche dergleichen nicht zugewarten / vngereymet zu NB. vernehmen ſey. Zum theil geben ſie vor / wo die Caluiniſten die Oberhandt hätten / die Lutheraner NB. ſo wohl / als die Catholiſchen / herhalten müſſen / vnnd daß den Caluiniſten recht geſchehe / daß das Landt alſo verderbet werde. Vnnd was ſolchen vnzalbaren Argwohns mehr iſt / vnd hier zuerzehlen zu lang fallen würde / aber doch dz Gemüth leichtlich darauß abzunehmen iſt. Vor eins,

Vors ander / es iſt der Feindt an ein gewiß Orth / nemblich in die Pfaltz / daſſelbe Landt zu verderben / vnnd ſich damit zubereichen / gezogen vnnd haben zu ſolchem ende / wie ſie dieſes ins Werck richten möchten / viel Jahr vnnd Tag berathſchlaget / vnd ſich darzu gefaſt gemacht. Wir / dargegen an vnſerm Orth / darunder faſt die vornembſten geweſen / haben nicht glauben wöllen / daß der Feindt in die Pfaltz kommen dörffte: Haben derowegen alle gute conſilia in Windt geſchlagen / vnnd vns im geringſten nicht mit Gelt / Munition / Profiant / bauwen / noch eyniger guten Ordnung dargegen gefaſt gemacht / vnangeſehen es an erinnerungen nicht gemanglet. Dahero entſtanden / daß der Feindt den Vorſtreich / an welchem in Kriegsſachen groß gelegen / bekommen / allen Menſchen / die auff dem Landt etwas zu verliehren haben / vnnd nicht dem Kriegsvolck ein Forcht eingejagt / daß ſie ſich keines wegs erholen können / ſondern alles ſo wohl den Feindten / als Freundten / zum beſten gethan haben.

Vors dritte / der Gegentheil hat den Vortheil mit dem Vlmiſchen Vertrag / vnnd allen vmbligenden Geiſtlichen / gehabt / vnnd an vnſerm Ort ſindt die Händ allezeit gebunden geweſen / vnd noch / haben defenſiue vnd nicht offenſiue, kriegen können / iſt gewiß / daß er endlichen verlieren muß.

Dann deſſen Volck vnnd Mittel nehmen täglich ab / da hergegen der Feind von allen Enden der Welt ſonderlich weil er anfangs victoriam gehabt / newe hülff von Volck vnd Gelt bekombt. So hat der Feind ein groſſen Vortheil / daß man jhm in Teutſchlandt nichts widerumb abnehmen kan / dann er hat nichts darinn ⸗ Sintemahl man / vermög deß Vlmiſchen Accords / Diſtinction machen muß : Zu dem ſo ligt der Feindt alſo / daß man nicht hinder jhn kommen / ſondern von forn angreiffen muß. Weil er nun deſſen verſichert iſt / ſo hat er ſich in ſolche Poſtur an vnterſchiedliche Orth gelegt vnnd befeſtiget / daß man jhn an keinem Hauptort angreiffen kan / daß er nicht zeit genug haben ſolte / ſein vbriges gantzes Kriegsvolck auff die Bein zu bringen / vnnd ſelbiges zu entſetzen. Aber vns anzugreiffen / hat er die beſte gelegenheit / als man erdencken kan. Dann jetzt geſtalten Sachen nach / weil ſo viel Volcks geſtorben / verzogen / ſo viel vor / vnnd nach / in deß Feinds Handt gerathen / iſt vnmüglich / Kriegsbrauch nach / eynigen Orth zu entſetzen. Sintemahl die Quarniſonen ſo ſchwach / vnnd ſo weit von einander / daß kein Theil dem andern zu hülff kommen kan / vnnd ein jedes Quarniſon warten muß / ob / vnnd wann es angegrieffen wirdt : Der Feindt aber weiß gewiß zuuor / vnnd præparirt ſich darzu / welchen Orth er angreiffen will / welche er weiß / daß nicht ein eyniger / außgenommen Manhaymb / alſo gethan / daß er vber 2. Tag gegen Gewalt halten kan. Nun iſt ſichs höchlich zu verwundern / daß man bißhero ſolcher Geſtalt vom Feindt (welcher weiß / wie vnſere Sachen beſchaffen) nicht angegrieffen worden. Es iſt aber kein andere vrſach / als daß der Feindt verhofft gehabt / vnd noch verhofft / der Vnionvolck in das Feldt zu locken / vnnd / wann er ein Schlacht erhalten / denſelben Tag / wie zu Prag geſchehen / das gantze Landt einbekäme / vnnd alſo nicht von nöthen hätte/einen Orth/nach dem andern / mit verluſt vnnd gefahr einzunehmen. Daß er ſich aber gewiß der victori verſichert / iſt / daß er wohl weiß/daß vnſer Fähnlein zu Roß/vnnd Fuß / auß oberzehlten Vrſachen nit den dritten Theil jhres Volcks haben / welche / weder mit Pulffer / noch gewöhr nach notturfft verſehen/ vnnd gar vnwillig/wegen der mißzahlung/ſindt: bey welchen wenig Officirer/weil dieſelbe geſtorben/ vnnd verreiſet/vnd der mehrer theil Tyrones ; da er hergegen alt erfahrne Capitayn gebrauchet. Er/der Feind/ weiß ohne zweiffel / was für ein ſtattlichen Kriegs Rath wir pflegen zugebrauchen / vnnd der mehrertheils das ſeine zu verliehren / vnnd zu bedencken hat/ welches er / als der in ein frembdt Landt kompt / zu nehmen begierig/vnd vnſer eygene Landt mit kundtſchafft/zufuhr/bawen/vnd Gelt geben/gegen vns gebrauchet.

Wir ſindt zu langſam mit vnſern Rathſchlägen vnd Reſolutionen/wir theylen die Sachen nicht recht auß : Niemandt will ein extraordinari Mühe vber ſich nehmen/oder ſich das geringſte vngemach thun/ niemandt veracht/oder faſt außgenommen / als deß Herꝛen Statthalters Fürſtl. Gnaden der Groß Hoffmeiſter / vnnd der Herꝛ Cantzler/welche mit andern Politiſchen Sachen alſo occupiret ſind/ daß ſie den Kriegs Sachen/welche ein andere Natur haben/ wie ſolche zubefürdern/nicht nachdencken können: andere haben den Eyffer nicht/wie ein Patriot haben ſoll.

Auff vnſere Landtleut / was man ſich jetziger zeit zu verlaſſen/ will ich nicht ſagen/wie es im anfang geweſen/das wiſſen am beſten die jenige / welche mit jhnen vmbgangen/vnd noch täglich vmbgehen müſſen.

Ob nun wohl ſolche vnnd dergleichen Motiuen mehr anzuziehen weren/ſo will ich doch nicht verthädigen/daß man nicht bißweilen etwas hazardiren ſollen/oder daß zu einer Schlacht/oder belägerung/man jetzt geſtalten Sachen nach / etwas zuattentiren nicht vnterſtanden/halte ich darfür / daß deß Herꝛen Generals F. Gnaden wohl vnnd vorſichtig gethan habe/vnd beſſer ein vnſchuldig Geſchrey vber ſich gehen laſſen/als einen verluſt Landt vnd Leuten durch temeritet vervrſachen. Alſo wölle der Herr Cantzler alles zum beſten verſtehen/vnnd die Hauptſach nit anderſt nehmen/als ſie an ſich ſelbſten iſt. Vnd bleibe dem Herꝛen Cantzler alle Freundſchafft zu erweiſen nachmahln beſlieſſen. Heydelberg 14. Februarij Anno 1621.

Deß Herꝛn Cantzlers
guter Freundt

Johann Graff von Naſſaw.

Iſt alſo dieſes ein außbündig Zeugnuß / was die verſtändige/vnnd dem Pfaltzgraffen ſehr wohl gewogene Caluiniſten/von der Gerechtigkeit jhrer ſelbſt eygenen Sach gehalten. Es iſt aber nichts deſtoweniger jhr vornehmen bißhero nicht beſſer worden / ſondern vielmehr je länger je ärger / in dē man mit vntergang nicht allein ſo viel tauſent Perſonen / ſondern auch gantzer Ländter/ den vnbillichen Handel mit gewalt will behaupten/vnnd ſehen doch darneben daß weder Glück noch Stern vorhanden iſt. Wolan wir wollen jhnen noch ein zeitlang jhren Lauff vergönnen / vnnd der längſt nöthwendigen Beſſerung erwarten. Schreyten jetzo zum ſiebenden Capitel.

Das VII. Capitel.

Daß die Vnirte/ nach dem ſie ſich lang darzu gefaſt gemacht/ den ernſt vnd den angrieff wider die Catholiſchen/auff dem Tag zu Nürnberg Anno 1619. geſchloſſen haben ſollen.

Summarien.

Auß jhren mächtigen weit außſehenden Anſchlägen / mit Veränderung der Geiſtl. Gütern Churfürſtenthümben/vnd deß Status Imperij. Chur Sachſen hetten ſie mit gleißneriſchen antragen der Cron Böhmen ein hälmlein durchs Maul gezogen/wer jhnen nicht ernſt geweſen.

EXAMEN.

WEil der Caluiniſche Berichter in dieſem gantzen Capittel das Schreiben Vollradts von Pleſſen / de dato Nürnberg den 27. Nouem. anno 1619. zu defendiren ſich vbernommen / vnd alſo ſolches mit dem Compilatore zu verfechten hat / als laß auch ich ſie beyde derentwegen zuſammen / im geringſten doch darneben nicht zweiflende/es werde der Compilator ſolch auffrupffung/ vnd vermeynte vberzeugung/zu ſeiner zeit gepürender maſſen wol zu vindiciren wiſſen.

Belangendt aber daß jhr euch allenthalben ſo gar Glaßſchön machen/ vnd kein Waſſer betrübet haben wöllen/jr weret dann mit b. A. gar dareyn geſeſſen/ als muß man euch gleichwol etlicher ewerer Conſilien/deren droben auch gedacht worden / erjnneren. Dann/ lieber/wenen galt es anderſt/als den Catholiſchen/als jhr vnd ewers gleichen gerathen:

Hungarn müſſen zeitlich in Steyer / Kärnthen/ Crayn/fallen/die Clöſter zerſtören/der Euangeliſchen verſchonen/Religions Freyheiten publiciren / Jeſuiten niderhawen/oder wegen Außwechßlung / gefangen nehmen/wo müglich der Stat Grätz ſich bemächtigen. Windiſch L. vnd Crabaten zur Cron Hungarn zubringen/dahin es gehöret.

Vide Acta Conſultatoria Bohemica f. 42.

Item / als in verfloſſenen 1607. vnd 1608. Jahren die Keyſerliche Maieſtät einen gemeinen Reichstag nacher Regenſpurg außgeſchrieben / vnnd wider den grauſamen Erbfeind / den Türcken / von den Reichs Ständten hülff begehret/haben Sie bey den Caluiniſten Jhnen mehr nicht fauor, huld/ vnnd beyſtandt befunden/ als bey dem Türcken ſelbſten : ja es waren auch damahls ſchon der ſchöne anfang dieſes blutigen/ſchrecklichen Kriegs vor Augen vnnd auff der Bahn / allein wolte es an füglicher gelegenheit/ denſelben ins werck zu ſetzen/damals noch ermanglen: Jngleichem wolten auch die Vrſachen deſſelben nit allerdings/jhrem humor nach / lieblich eynſtimmen oder ſich hören laſſen. Vnter deſſen hat über Jar hernach erſt dieſes Trojaniſche Pferdt ſeine langverborgene hinderliſt vnnd Kriegsbereitſchafften außgelaſſen / vnnd im Jahr 1610. mit groſſem ſchaden vnnd Plünderung der armen Vnterthanen / in das Edle Elſaß außgeſchüttet/welches vnglück ebenmäſſig die benachbarten betroffen vnnd angetrohet/wann nit die Catholiſche gleichfals zun Waffen gegrieffen vnd ſich widerſetzet hätten.

Vide widerlegung der Spaniſchen Cantzley. fol 9.

Item/was haben die Caluiniſten (ob ſchon der Berichter deß von Pleſſen Schreiben ſeines gefallens zu intercipiren ſich vnterſteht/ſolchs aber gleich anfangs an ſeinen Ort geſtellet/vnd er von mir an den Compilatorem ſelbſten verwieſen worden) im Jahr 1619. auff jhrem gehaltenen Rathſchlag zu Nürnberg anders berathſchlaget/vnd tractiret/dann wie ſie die Catholiſche füglich bekriegen / vnd angreiffen möchten? wie ſie dann dazumahl jhre Abgeordnete zu jrer Churf. D. in Bayern gen Münchē abgefertigt/ welche in warheit mehr Feind/als Legaten/oder Geſanden/jre Werbung mit dermaſſen trutzlichen/ hochmüthigen Worten/ Geberden/vnd betrohungen abgeleget/daß es vilmehr das anſehen gehabt/daß ſie allbereit den Krieg wider die Catholiſche mit Gewalt geführet / als angekündiget hätten.

Ja ſie haben auch damahls den Krieg den Catholiſchen angekündet / vnnd abgeſagt/nicht zwar mit gewöhnlich: vnd gebräuchlichen Ceremonien/ mit denen Fürſten/Könige/ vnd Herrn ſolches zu thun pflegen/ ſondern mit der geſtalt vnbillichen / vnrechtmäſſigen forderung: vnd betrohungen / Wann innerhalb beſtimpter zeit jhrem begehren nit wilfahret würde / daß Niemand zu zweiflen/es ſey der Feind mit ſeiner Verfaſſung albereit auf den Beinen/vnd den Catholiſchē auff den Halß gewachſen.

NB.

Derowegen dann die Catholiſche ebenmäſſig zun Waffen gegrieffen/die vnſchuldige damit zu beſchützen: welche jhnen auch nachmahls zu Vlm ein ſolche Forcht vnd ſchrecken eingejagt/daß/ob ſie wohl nichts als Krieg im Sinn gehabt/vnd alle Rathſchläge / die Catholiſche anzugreiffen / gerichtet / dannoch einen Vertrag vnd Frieden mit jhnen eyngewilliget. Deſſen dann ſich der General Anſpach / ſampt ſeiner bey ſich habenden ſtattlichen Armada in Ewigkeit zu ſchämen hat.

Von dem Königreich Böhaymb wollen wir an jetzo nichts melden/ob wohl männiglich offenbar/daß ſolches ſchreckliche Fewer von der Caluiniſten in Teutſchlandt Flammen entſtanden. Vnd zwar ſo iſt auch ſchon allbereit vorhin in der Anhaltiſch: geheymen Cantzley begrieffen/gnugſamb bekand / als darin ewere der Caluiniſten practicken / vnnd anſchläg entdecket/der gantzen Chriſtenheit offenbaret/vnnd zu groſſem ſpott/ſchimpff vnd ſchanden/männiglich der geſtalt vor Augen geſtellet worden / daß ſelbige nimmermehr/auch durch langwürige zeit / kan außgelöſchet werden.

Wann Wir aber ſchon die Böheimiſche Vnruhe nun vor ſich ſelbſten fahren laſſen / ſo befinden wir doch / wie alle Kriegsverfaſſungen / Empörungen/vnd zerſtörungen deß geliebten Friedens zu Heydelberg jren anfang genom̃en: in dem dieſer Caluiniſche Kriegsheldt ſeine Anhänger vnd Conföderirte zu ſich gelocket/der Catholiſchen Fürſten vnnd Ständt Güter vnd Landt vnter ſich außgetheylet / in das Königreich Böheymb eyngefallen/vnd beydes Jhr. Key. Mayeſt. die Keyſerl. Hochheit / Gewalt / vnnd Röm. Reich abzutringen/auch das Reich ſelbſten ſeines ordentlichen Haupts vnd Keyſers zuberauben/freffentlich vnterſtanden.

Deſſen gleichen Exempel von den Catholiſchen/ daß ſie jemahls ein ſolches in Sinn gezogen / oder in der That ſich vnterſtanden/nicht kan beygebracht werden/wie ſie dann auch keines Ketzers Land vnnd Güter/ſo ſie zu vntertrucken willens/niemahls vnter ſich getheylet. Daß ſie aber ebenmäſſig ſich zuſammen verbunden/mit einander/ ſolchem Vnglück zubegegnē/Rath zuſam̃en gepflogen/vnd/auff gewiſſe Maß/ vnd conditiones, mit einander in Bündnus / vnnd gegenhülff ſich eyngelaſſen/das alles haben ſie zu jhrer nothwendigen Defenſion gethan. Dieweil vorgeſehen/welcher geſtalt an dem Rheinſtrom ſchwartze trübe Wolcken ſich allgemächlich geſam̃let / vnd den Catholiſchen ein groſſes Vngewitter getrohet. Deſſen vngeſtümme zu entweichen ſie ſich zur erlaubten Gegenwöhr/vnd billicher Kriegsverfaſſung wider jr Angreiffer vnd Feinde/ſich gerüſtet haben.

So ſind auch dieſe hochvernünfftige Catholiſche Fürſten in ſolchem jhrem Argwohn nit betrogen / vnd jr Caluiniſten anders nit/als jr in der Warheit geweſen/von jhnen geachtet worden / jedoch ewer verſchlagene Argliſtigkeit nit gnugſam argliſtig erſunde/ vnd von der Catholiſchen eynfalt ergrieffen.

Zum andern dz euch Caluiniſten ſchon vorlängſt nach der Catholiſchen Haaren verlanget / iſt ſolches auß folgendtem verdeckten ewerem Caluiniſchen Anſchlag wol in acht zunehmen. Dann alſo ſchreibt ſelbiger Conſiliant :

Alle Euangeliſche haben längſt begehret/daß der Papiſten Macht ſolte ab: vnnd der Euangeliſchen groß werden / damit man zur Defenſion erklecken möchte: darumb ſolt Churfürſt (Sachſen) helffen den Böhmen / ſie bey jhrer Euangeliſchen Regierung zu erhalten.

Vide Acta Conſultatoria Bohemica f. 96.

NB.

Hierauff antwort der Gloſſator alſo: Schlieſe die Lutheriſche nicht eyn/ſondern rede allein von den Caluiniſten; ſo glauben wir dir alles. Sagen aber darneben auch danck deß günſtigen Willens halben / den jhr gegen vns tragt. Die Catholiſche ſollen gemindert werden/die Caluiniſche erhöhet/ vnd gemehret : welches dann ſchon vor längſten auß Caluiniſchem eyfer begehret worden / wann mans nur könte in das werck richten. Auff Chur Sachſen mach du dir nur kein Rechnung: Er hilfft euch nicht: Dann ſoltet jhr auffkommen/ſo würdet jhr vndanckbar ſeyn : wiewol jhr dörfft Jhm auch helffen/aber von den Federn auffs Stroh.

Item: die Päpſtiſche Liga iſt allezeit zu abbruch der Euangeliſchen Religion angeſehen / vnd Churfürſt/ ꝛc. ſtärcket dieſelbe Liga/ mit zuſtoſſung ſeines Kriegsvolcks zum Keyſerl. Bayeriſchen/vnd allem Ligiſten Volck/als Mayntz/Tryer/Cöllen/alle Geiſtliche/alle Päpſtiſch: Ständt/Papſt/Italien/Polen/ Prælaten/Lothringen/Franckreich/Spanien/ꝛc.

Du rahteſt/antwort der Gloſſater/allzeit zum abbruch der Warheit/dann wie ich dich mehrmahlen erinnert/ſo iſt die Liga allein angeſehen zur Defenſion der Catholiſchen Religion.

Die Catholiſchē hätten ſich niemals armirt/wann jhr nicht zuuor angefangen / bald darauff ins Stifft Würtzburg / Speyer/vnnd Straßburg/mit Fewer/ Schwerd/vnd aller Feindſeligkeit noch An.1610. angefallen :, vnd als euch der Rayen damals nit angangen/hernach/die Vnion eines nach dē andern tentirt/ vnd wie ſie vermeynet ſtarck genug zu ſeyn/den Catholiſchen (wie kurtz zuuor ebener maſſen angedeutet worden) Feindlich von Nürnberg auß abgeſagt / mit Fewr/vnd Schwerd/ewerm gefallen nach/ſie zwingē wollē: aber jhr ſeydt darüber böͤßlich angefahren. Vnd dörffe mann der kitzelichten Frag : Wie alt iſt die Liga ? gar nicht : Die Vnion hat ein ältern Barth: Vnnd habt jhr Vrſach geben / daß die Liga auffkom̃en/Für vnſer Kriegsheer ſchreibſtu mehr Kriegsvolck als wir gehabt: vielerley Leut ſind wol geweſen/ aber nit vielerley Zahler.

Daß ſich auch Jhr Churf. G. in Sachſen von der gifftig: Caluiniſchen Zungen hie vnd dort ſtechen laſſen muß / bevorab in deme deroſelben vnter andern vorgeworffen wirdt / Böheimb habe allzeit mit Rath jrer Churf. Gnaden gehandlet/hette jm die Cron Böheymb gern gegönnet / da er ſich hette reſoluiren wöllen. Sie hetten jhm getrauwet / gefolget mit jhrem ſchaden mit Budweiß / Crommauw / die längſt inn jhrer / der Böhmen Händen geweſen / hetten manche victori auß handen gelaſſen / doch alles gern geduldet / vnnd Jhme getrawet. Er hette aber niemals zu verſtehen geben / daß er dem Keyſer vnnd Hauß Oeſterreich beyſtehen wolte. Würde demnach Jhre Churf. Gn. ſich gewiß an jnen/den Böhmen/verſündigen/daß Sie/wider das Vertrawen/fälſchlich handelte.

Hierauff iſt zuwiſſen / daß ſich dieſes Caluiniſche Maul erſt jetzt/ nach dem jhm die Täſch geklopfft worden / vnnd bey andern Nationen ſeinen Hunger vnd Durſt ſtillen muß / ſtattlich verrathen thut. In dem es ſagt/Man hab Chur Sachſen die Cron Böheymb wol gegönnet / vnnd hat doch zuvor / damit nicht etwan Pfaltzgraff Friederich dahinden bliebe / vnd den Marckt verſaumete/den Churfürſten (von Sachſen) ſo ſchandlich abgemahlet / allein zu dem Ende daß er nicht König würde. Iſt vnnd heiſt das nun einem etwas wol gegönnet / wann du vnnd deines gleichen gleichſamb mit Händen vnnd Füſſen wehreſt / daß er es nicht erlange. Daß ſich aber Jhr Churf. Gn. als jhr die Cron Böheymb angetragen worden / nicht reſoluiren wollen / ſo hat dieſelbe ewer procedere baldt anfangs wohl vermerckt / vnnd derowegen / gleich wie jhr deroſelben die Sach verſchraubter weiſe fürgetragen / auch alſo nach ſeinem wohlgefallen euch beantwortet. Mein lieber Herr : Jenſeit deß Bachs ſind auch Gänſe. Zu dem ſo hat Jhre Churf. Gn. gar weißlich gethan / daß Sie ſich / die Böhmiſche Cron anzunehmen / nicht reſoluirt hat. Sintemahl diß für kein redliche Reſolution zu halten / wann einer dem andern in das ſeinige fallen wolte. Dann das jhr Sachſen getrawet vnnd vermeynet gehabt / Er ſolte euch in einer ſo vnbillichen Sachſen beyſtehen / ſo habet jhr jhn dazumal noch nicht allerdings recht erkennet / ſondern verhofft / Er würde ſich durch ewere falſche vnnd böſe Practicken vberreden laſſen. Daß jhr aber Jhm in etlichen Sachen gefolget / habt jr daran nicht vnrecht gethan : vnnd Wolte GOtt jhr hettet Jhm in allen folg geleyſtet / ſo würdet jhr / ſondern allen Zweiffel / in ſolchen elenden Labyrinthum nimmermehr gerathen ſeyn. Lieber aber/was habt jhr doch ſeinet wegen vor victorien auß den Händen gelaſſen? Habt jhr doch ſelbſt keine in der Hand gehabt? Dann daß er lang nicht zu verſtehen geben / daß er gedencke/ dem Keyſer wölle Hülff leyſten / iſt vielleicht dannenhero geſchehen / daß Er euch / als ein Hirnſchelliges Geſindlein / nicht alſo baldt für den kopff ſtoſſen/ vnd ad deſperata media bringen wöllen / beforderſt weil er noch der Hoffnung gelebet / jhr würdet eines mahls/ mit hindanſetzung der Thorheit/ der Vernunfft nachgehen / vnnd der Billichkeit geleben. Weil er aber hernach verſpüret / daß ewer Jntent zu weit gangen/ vnnd noch weitere Gefahr vor Augen erſehen / als hat Er ſich auch nicht vnbillich zu der höchſten Obrigkeit geſchlagen / der Erbaren Billichkeit ſich angenommen / in dem Er ſich dann / ewerem nichtigen/ loſen vorgeben nach/im geringſten nicht verſündiget/ ſondern vielmehr verrichtet hat/was ſein Hochfürſtl. Teutſche auffrichtigkeit erfordert. Vnd wird dir Gott der gerechte Richter deine (nit ſeine / wie du Jhn gantz Ehrvergeſſener weiſe gern beſchuldigen wolteſt) Falſchheit zu ſeiner Zeit vergelten.

Zu erbarmen aber iſt es / daß dieſe falſche Practicanten gleich Anfangs dem hochlöblichen Churfürſten zu Sachſen alſo das Placebo geſungen / in dem ſie jhm die Böhmiſche Cron (welche doch ſchon vor den Pfaltzgraffen erpracticiret geweſen) auffgetragen / vnd mit allerhand liſtigen Liebkoſungen Jhn zu dem ende auff jhre Seyten bringen möchten / damit ſie nur den guten Keyſer hierdurch vndertrucken / im gegentheyl aber jhren Gewalt deſto ſtärcker fulciren/ vnd vnderſtützen köndten. Da ſie doch baldt darauff/ weil man den guten Herrn nicht alſo baldt auffgewiſchet/jr Cainiſch Hertz gegen Jrer Churf. G. damals außgeſchüttet / in dem ſie ſich vnter andern verlauten laſſen: Solte Chur Sachſen eine Schlappen bekommen/dörfft Er wol vmb ſeine Länder kommen/weil die Weinmar: vnnd Coburgiſche Lini noch die vnbilliche entſetzung der Chur Sachſen empfindet/ꝛc.

NB.

Ach lieber Gott/Jhr Churf. Gn. zu Sachſen hat ſich im geringſten keiner Schlappē zu beförchten/ dergleichen du vnd deine Directores eine / vnd darzu ein gut Reuteriſche / bekommen haſt. Jh. Churf. Gn. iſt der Gerechtigkeit/jhr aber der Vngerechtigkeit beygeſtanden. Mann hört dich aber gar wohl gehen / vnnd iſt zuvor bewuſt geweſen/ daß jr dem Churfürſten nit faſt holdt ſeydt. Dann ſoltet jhr die Oberhandt bekommen wider die Catholiſche/ſo müſte Sachſen dran wann Er euch ſchon geholffen hätte : Dann Weinmar euch zu faſt eingebachen / vnnd warumb ſolt ein Caluiniſt den andern verlaſſen ? Daß Weinmar vnrechter weiſe ſey entſetzet worden / kanſtdu diß im geheymen Rath zu Dreßden vorbringen / Mann wirdt dich eynlaſſen / ſihe aber zu / wie du wider herauſſer kommeſt. Chur Sachſen wird dieſe Caluiniſche Anſchläge / Jhn von dero Chur vnnd Landten zuvertreiben / vnd die Weinmariſche eynzuſetzen/ wohl in acht nehmen: Geſtalt dann evenermaſſen Jhr Churf. Gn. billich vor ſolchen Leuthen ſich hüten / vnd auffs allerbeſt ſich gegen jhnen verſichern ſoll.

Von deſſen von Pleſſen auffrichtigem procedere, vnd wie er einen gefangenen Bayeriſchen Obriſten/Haßlang genandt / in ſeiner Captivitet ſo wohl tractiret/will ich derentwegen nicht halb ſo viel Wort/ als er Berichter gethan/ machen/ſondern ſelbiges an ſeinen Orth geſtellet haben. Zweyffels ohne wirdt ſich auch Herr Obriſter Haßlang gegen jhme / wegen gethaner ſtattlichen Tractation / auch danckbarlich erzeyget haben.

Weil er ſich auch in dieſem gantzen Capitel vber den Compilatorem ſo höchlichen beklagt / gleichſam als were dem von Pleſſen Gewalt vnd Vnrecht geſchehen / als kan er ſich gegen München erheben / wider Compilatorem actionem iniuriarum anſtellen/ vnd daſelbſten ſich ſo Manſig machen als er will/ darneben aber ſich wol vorſehen / daß er es nicht zu grob mache / vnnd jhm das Maul etwan geklopffet werden möchte. Aber hiervon genug.

⁂

Das VIII. Capitel.

Daß der Churfürſt Pfaltzgraff mit den Böhmen/ vnd andern Conföderirten/ ſich hab dem Türcken tributar machen / vnnd denſelben/ durch Mittel deß Bethlehem Gabors/ in das Römiſche Reich ziehen wöllen.

Summarien.

Wird auß der Anhaltiſchen Cantzley bewieſen / auch auß einem deß Bethlehems Brieff an die Ottomaniſche Pfordt mit eygener Handt: Daß man auff ein Fall der Noht auff die Verfolgung der Papiſten/ man fliehen könne zur Hülff der Türcken / vnd bringt deſſen Argument herbey.

EXAMEN.

IN dieſem Capitel vnterſtehet ſich der Berichter mit wenigen zu beantworten / daß deß Pfaltzgraffen/ der Ständt in Böheimb / vnd der incorporirten conföderirten Länder Geſandte naher Conſtantinopel/ Johann von Cöllen/ vermög jm zuertheilten Inſtruction dem Heil. Röm. Reich nichts præjudicirlichs gehandelt habe. Wir wollen aber/ vngeacht deines Legaten Hans von Cöllen (deſſen Inſtruction wir auch derentwegen in jrem werth vnd vnwerth nit vnbillich beruhen laſſen/ vnd ſolches vmb ſo viel deſto mehr / weil auch die Kinder auff den Gaſſen von ewerm ſchönen auffrichtigen Procedere zu ſingen vnd zu ſagen wiſſen) verrichtung an dem Türckiſchen Hoff / dich dißfalls mit deiner eygenen Conſultation auß der Anhaltiſch geheymen Cantzley conuincieren vnd überzeugen. Dañ daſelbſten nachfolgende Wort zu finden vnnd zu leſen ſind.

fol. 82. Pro auxiliis Turcicis.

Weiln auß Perſia wegen deß Friedens die Zeitungen ſich continuiren/ daß man ſich der Freundtſchafft deß Groß Türcken wohl verſichern möge / vnnd daß der Gewalt / oder Neruus, derſelben Pfordten auff das Hauß Oeſterreich dirigiret werde : wie dann die Türckiſche Räth ſchon hiervon informirt / vnnd es an dem ſey / daß man ſich ehiſt an der Pfordten reſoluiren werde / nach Innhalt deſſen / ſo der Fürſt inn Siebenbürgen / wegen Teutſchlandts / angebracht/ Volck an die Hungariſche Gräntz zu ſchicken / dem Ferdinando dardurch ein Forcht einzujagen / vnnd den Hungarn daheimb ſo viel zuſchaffen zugeben/ daß ſie in Böheymb dem Ferdinando zu gutem / ſich weiter nicht brauchen laſſen. Item / mann vernehme von Wien/ daß Ferdinandus in groſſen ängſten ſtehe/ weil ſeine Anſchläg ſo gar keinen fortgang haben wöllen: Es laß ſich zu einem blutigen Krieg anſehen/ dañ die Böheimb faſt das gantze Reich an ſich haben/ vnd ob wol ſie (die Böhmen) biß anhero den Ferdinandum ſtets mit guten Vertröſtungen/ daß ſie jhm trew ſeyn wollen / auffgehalten / ſo ſey doch das Widerſpiel zufinden/ ꝛc.

Ob nun dieſes von dem Pfaltzgraffen / den Böhmiſchen Ständten vnd incorporirten Landten / dem H. Rö. Reich nichts præiudicirlich gehandlet heiſſe/ da leſt man ein jedwedern Verſtändigen das Vrtheil fällen.

Damit du dich aber nicht etwan / gleich als wann dir Gewalt vnd vnrecht geſchehe/ zu beklagen / vnd dz dein Hanß von Cöllen gar vnſchuldig ſey / ſo wollen wir dir weiters auß obbemeldter Anhaltiſch geheimen Cantzley anzeygen / was der Graff von Hollach/ welcher dazumal zu Preßburg allerhandt Sachen mit dem Betlehem Gabor/ von deß Pfaltzgraffen wegen/ tractiret/ naher Nürnberg/ ſub dato 4. vnnd 14. Nouembris, Anno 1619. auiſiren laſſen/ mit angehäffter freundlicher bitte/ der Berichter dem Compilatori, als ſeinem günſtigen guten Freundt/ zugefallen/ ſolches in allem beſten vermercken wölle. Gedachtes von Hollach Schreiben aber war dieſes Inhalts:

fol. 155.

Er befinde das/ auff vorgehende [deß Graffen von Thurns/ Hollachs/ vnd Conſorten] tractation/ das Königreich Hungarn/ nicht allein als ein Mitgliedt/ ſondern auch als ein Churfürſtenthumb ſich dem Röm. Reich adiungiren wolle. Da nun jhr Fürſtl. Durchl. inn Siebenbürgen (Hollach nennet dieſen Fürſten jhre Durchleucht. ſeinen Keyſer aber nur Ferdinandum) die Hungariſche Cron bekommen ſollen / weil dieſelbe keinen Erben haben / dörffe / nach derſelben tödtlichen Abgang/ der Pfaltzgraff in euentum zu der Succeſſion declarirt vnnd angenommen werden.

Wann dann er (Hollach) nicht allein dem Röm. Reich/ als ſeinem geliebten Vatterland [mit einführung eines Türckiſchen Vaſallen zu einem Churfürſten] ſondern auch dem Pfaltzgraffen / was zu ſeiner Augmentation vnd Erhöhung er verhelffen könne/ ſich Pflichtſchuldig erkenne/ vnd er/ dieſer zween Puncten halber / in völliger (NB. NB.) tractation ſtehe/ darzu ſich allbereit gute Mittel ereygen: als habe er nit vnterlaſſen ſollen/ ſolches dergeſtalt in vertrawen anzudeuten/ daß man ſolches dem Pfaltzgraffen vortragen/ vnd jn Hollach bald darauff widerumb auiſiren/ wie weit/ vnd was geſtalt er hierinnen verfahren / vnd ſich fermers verhalten ſolle.

Iſt dir auch vielleicht / mein lieber Berichter / widerumb auß dem Gäßlein gefallen/ was ewer Türckiſche Vaſall/ Bruder/ vnnd Gevatter hiebevor eweret wegen / an die Ottomanniſche Pfordten mit eygener Handt geſchrieben/ ſo hab ich vor ein notturfft zu ſeyn erachtet / wañ du etwan ſolches mit gantzem fleiß vergeſſen hetteſt/ dich an daſſelbe widerumb zu erinnern/ Der Inhalt ſolches Schreibens laut alſo:

fol. 157. Lit. a. G bor ad Portam

Er hab das Weſen/ darzu jhm der Türckiſche Keyſer vielmahl durch Schreiben/ vnd Bottſchafften/ gezwungen/ angefangen/ habe nunmehr die meiſte Hungariſche Herren jhm zugethan gemacht / etwas weniges mangele an jhnen/ die wölle er auch hinzubringen. Erſcheine hierauß daß er allezeit ſeinem Verſprechen gehorſam geweſen/ als deß Türckiſchē Keyſers Sclave vnd Gefangener: wöll es auch hinführo noch thun/ wie jhme von dem Groß Türcken befohlen ſeye: vnnd was er durch ſeine Geſandten/ auch trawen vnd glauben geſchworen / wölle er noch halten / haben ſich die Hungariſche Ständte auch ſchon erbotten / wohin mans bedörffen werde / hülff zuthun. Er der Groß Türck könne ſich wol erinnern/ was jm von den Hungariſchen Ständten (Emmerich Turſo/ Setſchi Georg/ Ragozii/ ꝛc.) geſchrieben worden ſeye/ Wofern nicht auffſehen/ vnd die Papiſtiſche Pfaffen außrotten helffen werde. Was er auch hierauff angefangen/ das habe er mit der Hülffe Gottes wol zu End geführet/ bitt alſo den Groß Türcken/ als ſeinen Patronum, Er wölle in die Teutſche Tractation/ (dann J. Keyſ. M. haben ſich wider der Rebellen machinationes an der Türckiſchē Porta opponirt:) gar nit glaubē ſetzen/ dann jhm/ Gabor / wol bewuſt / was derſelben erbieten/ welches aber ſie nicht vollnziehen können: derowegen Er ſein leben vnnd Sterben auff den Groß Türcken vertrawet habe.

Daß wir aber auff etlich ſpecialiora kommen / vnd dir den Pfeffer etwas beſſer in die Naſen reiben möchten/ſo wollen wir auß ewern eygenen Conſultationen/ etliche Puncten anhero ſetzen/auß welchen handgreiflich zu erſehen / daß jhr ſchon vorlängſt mit dem Türcken vnter einer Decken gelegen / vnnd deroſelbigen Freundtſchafft euch vor den Chriſten belieben laſſen. Dann alſo ſchreibt ewerer Conſulentē einer (in Actis Conſultatoriis Fol. 187.)

auxi-
Turci-

Daß im Fall der Noth / auff die vnauffhörliche Verfolgung der Papiſten vnter den Chriſten / man fliehen könne zur Hülff der Türcken.

Sehet da mein liebe Caluiniſten/ da kompt endlich der Butzen herauß / den jhr doch lange zeit verborgen gehalten vnnd geläugnet habt. Hie haben wir nunmehr ewer Bekandtnus / wiewol jhr es newlicher Zeit im Werck ſelbſten gnugſamblich erzeyget vnd erwieſen habt/ in dem jr etlich tauſent Türcken vnd Tartarn ins Reich gebracht / zu Verderbung nicht allein der Länder/ſondern auch der Chriſten/deren ein groſſe Anzahl in die elende Dienſtbarkeit geführet worden. Nun wolan/wir wollen/ wundershalben/ nicht allein dieſen Caluiniſchen/ ſondern auch Türckiſchen Rath anhören / vnnd ſelbigen fragen / warumb zuläſſig ſey/ daß mann die Türcken wider die Obrigkeit vmb Hülff anruffe? Hierauff antwortet dieſer Caluiniſche Rath alſo:

Dann ſie haben eben den Schöpffer den die Chriſten/vñ haben eben die Hoffnung der Seligkeit / wo ſie ſich bekehren/vnd das Euangelium annehmen.

Ich weiß bald nicht / was ich diß falls auff ewere Gottloſigkeit antworten ſoll. Dann wo bleibt Chriſtus meine Caluiniſten? die Türcken haltens nicht mit euch wegen Chriſti/ſondern jhr haltet es mit den Türcken wider Chriſtum. Die Türcken / ſchreibt jhr/haben eben den Schöpffer / den die Chriſten. Sag mir aber etwas newes mein Rath ? wer hat nicht dieſen Schöpffer ? Gilts dann alles gleich ? Die Türcken hoffen die Seligkeit alſo wohl / als die Caluiniſten: Wirdts aber auch einer bekommen / wie der ander. Dann die Türcken können ſich bekehren/ vnnd Caluiniſch werden/oder viel mehr die Caluiniſten Türckiſch: das Fundament iſt gut.

Wir / (ſagt der Caluiniſche Rath ferrner /) ſind ſelbſt anderſt nichts geweſen / als Türcken vnd Arger/ dann wir haben nicht Gott/ ſondern Holtz vnd Stein angebetten.

Ihr ſeyd / mein lieber Rath / nicht allein Türcken geweſen/ſondern ſeyd es noch mit Andacht vnd Thatē. Wiewohl ich auch dieſes nicht läugne / ſo du ja ſelbſt bekenneſt: Daß jr nemblich noch ärger geweſen. Vnd eben diß iſt/ das die Catholiſche allezeit an euch zu klagen gehabt.

Die Türcken läugnen Chriſtum/ſind Sodomiten/ haben viel Weiber / liegen / halten keinen Glauben/ ſind Wild/ꝛc.

Ich kan nicht gedencken daß du dieſen Paß für ein Argument anzieheſt/warum̃ man nemblich den Türcken ins Landt führen könne: dann es were ja zu grob: du wolleſt dann ſolches / von wegen deß Caluini, welcher auch ein Viehiſcher Geſell geweſen / vnnd deßhalben auff dem Bückel mit einer Eyſenen vnnd fewerigen Lilien gebrändt worden / damit männiglich ſehe ſeine der Türckiſchē gleiche Heyligkeit. Ich vermeyne aber / dieſe Wort ſeyen von dir / als ein Obiection/ fürgebracht/welche dich doch nicht jrret/ vnd begehreſt nichts deſtoweniger ſo trefliche Helffer zu haben. Es heiſt bey euch: Flectere ſi nequeo ſuperos Acheronta mouebo, Will Gott nicht helffen/ ſo helff der Wütige/ꝛc. Iſt er doch auch ein Creatur Gottes.

Damit (ſagt der Rath) Gottes Ehr erbawet/vnd außgebreitet werde. Als wolte er ſagen: Es ſchadet nicht / was die Türcken vor Leuth ſeyn / wann nur Gottes Ehr dardurch außgebreytet wird. Habt jr dañ nun/ O jhr arme Heydelbergiſche Caluiniſche Räth/ kein andere Mittel Gottes Ehr außzubreytten / als eben die Türcken? Sind diß dann ewere Apoſtel / ſo begehr ich ewere Predigt nit anzuhören.

Wir haben auch (ſchreibt dieſer Rath noch weiters) ſie nur damit abweiſen wollen von jhrem böſen vngerechten fürnehmen / weils nicht hülfft / ſo wöllen wir vns mit jhnen ſchützen / vnd ſie ſind deſſen eine Vrſach.

Da recht / die Caluiniſten meynen es nicht böß mit den Catholiſchen / wann ſie es nur verſtehen wollen. Ihr intent iſt allein daß ſie die Catholiſchen vom vngerechten fürnemen abweiſen / weil ſie aber halßſtarrig / vnnd der guten Meynung nicht achten: ſo müſſen ſie / zu jhrem Schutz / den Türcken wider die Catholiſche gebrauchē. Iſt es ſeltzam vnd vnrecht/ ſo tragen die Catholiſchen die Schuldt/die Caluiniſten meynens gut / es begehren aber die Catholiſche nit/das ſie (Caluiniſten) jhre Gutthäter werden.

Nach dieſem gutachten bringt dieſer Rath in Latiniſcher Sprach viel Exempel Keyſer/Königen/vnnd Fürſten / welche auch Fried: vnd Bündnus mit Türcken/vnd andern vnglaubigen Königen gemacht / zu dem Ende / daß jhm vnd ſeines gleichen Caluiniſchen auch nicht für vngut gehalten werde / wann ſie ſchon jr Zuflucht zu den Türcken ſuchen: gilt es einem/ſo gilt es dem andern auch. Ach wie wenig Verſtandt ſteckt hinder dieſem ſo witzigen Rath: Keyſer/vnd König haben etwan mit vnglaubigen Potentaten Fried vnnd Bündnuß gemacht/auß Noth / vnd der Chriſtenheit zũ beſten. Ihre Anſchläg vnd thun ſind dahingangen/ damit die Chriſten in Sicherheit ſtünden/vnd nicht dz jemandt in der vnglaubigen Gewalt käme. Ihr Caluiniſten aber vereyniget euch mit dem Türcken zum verderbē der Chriſten/vnd zũ Vntergang des Reichs.

Vber das ſo läſt es ſich gar nicht practiciren von den Vnderthanen/wz der Obrigkeit erlaubet iſt. Dañ ein Keyſer/ oder König ſoll auff ein Landt ein wachendes Aug haben / wann er ſicht / daß es zur Wolfahrt nöthig/kan er mit frembden / oder wider frembde Herrē/bündnuß machen. Den Vnterthanē aber gebühret nichts anders/ als der gehorſam. Der Kopff regieret den vbrigen Menſchen. Wann die Füß wolten Kopff ſeyn/vnd andern Gliedern gebieten / ſo würde es nicht viel verſtändiges Regiment abgeben. Bleiben die Füß bey dem lauffen / vnd verrichten wz jhnen vom Haupt gebotten wird.

Den jungen Stephan Betlem ab Ictar, deß Fürſten inn Siebenbürgen Bruders Sohn / anlangend/ daß nemblich durch ſolchen jungen Herrn etliche Politiſche oder Correſpondentz Sachen (welcher doch alters wegen deren nicht fähig ſeyn können) ſolten tractiret worden ſeyn / das mag der Compilator (weil du jhn deſſen bezüchtigeſt) mit dir verfechten. Ich laß ſolches in ſeinem werth vñ vnwerth beruhen. Dünckt mich aber es werde ď Cõpilator dißfals mehr/

als ich / gewuſt haben. Geſetzt aber / daß dieſer junge Printz / wie es dann wol ſeyn mag / hierinnen vnſchuldig / ſo weiß man jedoch auß oberzehlten gar wol / was neben ewerem Hanſen von Cöllen / der Hiſpanniſche Judt / (deſſen Schreiben an den Pfaltzgraffen auß Conſtantinopel wir in vorhergehendem Capittel erzehlet haben) vnnd andere Confidenten / wie auch der Betlehem ſelbſten / bey der Ottomanniſchen Pfordten / dem H. Römiſchen Reich zu groſſem mercklichem præiudiz vnd nachteyl / erpracticiret haben. Aber hiervon auch gnug. Wollen nunmehr auch das 9. capitel ein wenig beſichtigen.

Das IX. Capitel.

Daß mit grundt erwieſen worden / Es ſey in Böheimb nicht vmb die Religion / ſondern vmb die Region zuthun.

EXAMEN.

WAs Jre Fürſtl. Durchl. in Bayern im Jahr 1620. auff dem Tag zu Würtzburg den Catholiſch: Ständen / vor vier Puncten ad deliberandum proponiren laſſen / das wird hochgedacht: jr Fürſtl. Durchl. zweyffels ohn wohl zu verantworten wiſſen. Gehen ſolche mich vnd dich nichts an / jnmaſſen dann man auch an ſeinen Orth geſtelt ſein laſſen muß / daß jhr zu Nürnberg / Heydelberg / (allda die rechte Böhmiſche Sturmglock gegoſſen worden) Heylbron / vnd andern Orthen mehr / nicht nur vier / ſondern faſt etlich tauſendt Puncten wider die Röm. Keyſ. May. vnſern allergnädigſten Herrn / vnd das H. Röm. Reich / nicht allein beſchloſſen / ſondern auch / ſo viel an euch geweſen / in das Werck geſetzet habt.

Daß aber (wie du in dieſem capitel auch in vier vnterſchiedlichen Puncten zu behaupten dich vnterſteheſt) die eyntzige Vrſach vnd Zweck deß in Teutſchlandt hochſchädlichen erregten Kriegs dieſes ſey geweſen die Römiſch Catholiſche Religion eynzuführen / vnnd die Euangeliſche gäntzlich außzurotten / wirdt ſolches Niemandt / ober gleich noch ſo wohl mit Caluiniſcher wohlredenheit begabet / mit beſtandt erweiſen können / ſondern wirdt mit dieſem deinem auffzug männiglich zu ſpott ſtehen müſſen. Dann / lieber / wie hat dieſes Kriegs vrſach geweſen ſeyn können / den Caluiniſten den Garauß zu machen / vnnd dargegen die Röm. Catholiſche zu pflantzen? Habt dann jhr Caluiniſten damals als jhr den Krieg angefangen / vnd von erſten das Volck zu Feldt geführt / in willens gehabt / der ewerigen Feldt: vnnd Güter zu verderben / vnnd dargegen der Catholiſchen zu pflantzen? Mit nichten / ſprichſt du / ſondern ſolches iſt der Catholiſchen Fürhaben geweſen / welche zu erſt den Krieg angefangen. Du fäheſt aber nicht der erſt an auff ſolche Caluiniſche arth zu philoſophiren: Sintemahl auch andere deines gleichen vor dieſem ſolches verübet / vnnd im fall ſolches nicht geſchehen / wereſt du ja hierinnen billich der erſt zu ſchätzen. Jhr Caluiniſten ſeyd ja die Anfänger dieſer entſtandenen Vnruh / vnd hochſchädlichen Zerrüttung in Teutſchland: Jhr ſeyd die Anſtiffter / Zunder / vnnd Anfänger der grawſamen Auffruhr inn Böheimb: bey euch hat man zum erſten die Trompeten hören klingen / die Büchſen vnd Harniſch / wie auch allerhand Kriegsinſtrumenten / brauſen vnd dondern: deſſen ja die gantze Welt ein warhafftes Zeugnus gibt / als welches in aller Welt augen geſchehen iſt.

So iſt auch den Catholiſchen vnuergeſſen (dann ja noch nicht 5. Jahr von ſolchem verlauffen) ſondern ſie ſind deſſen noch wohl eyngedenck / vnd richten jhre Gedancken noch viel weiters zuruck hinauß / dieweil jhnen vnverborgen / was jr / ewer ſeyts / ein lange Zeit zuuor angeſponnen / vnd tractiret habt.

So haben auch die Catholiſchen jhres Theils dieſen Krieg der Vrſachen halben keines wegs fürgenommen / die Euangeliſche gäntzlich außzutilgen / ſondern vielmehr im Widerſpiel / damit die Catholiſche von den Caluiniſten nicht außgerottet würden: Sintemal es ewere ſonderbahre Eygentſchafft ewerer boßhafften Religion / vnd täglichen von euch wirdt practiciret einen Krieg auß dem andern anzuſpinnen / die alte Relegion mit dem Schwert außzutilgen / die fromme Gottsförchtige jhrer Güter zuentſetzen / zuverfolgen / grauwſamlich zu martern / vnd ewer eytel / nichtige Religion / ohn Religion oder Gottes forcht / mit Mord vnd Raub fort zupflantzē: Deſſen Exempel anjetzo anzuziehen ohnnötig / als welche euch Caluiniſten vorhin genugſamblich bekand / aber doch nichts deſtoweniger von euch nicht erkandt werden wöllen.

Jch möchte aber allhier gern vernehmen / welche die Caluiniſten diß falls die Euangeliſche nenneten? Vielleicht meynen ſie ſich ſelbſt / welches aber der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane jnen nicht paſſiren laſſen werden / als welche ebenmäſſig ſich diſes Tituls vnnd Nahmens gebrauchen. Wöllen allein die Vrſach beſehen / warumb doch vornemblich die Caluiniſten ſich dieſes Nahmens gebrauchen. Vielleicht geſchicht es der vrſachen halben / weil ſie dem Euangelio gehorſamb leyſten. Ja wohl ein demüthiges vnd dem H. Euangelio gehorſames Volck / welches viel mehr in der Warheit weder deß Heil. Euangelij Vermahnungen / weder deſſen Rath vnnd Erinnerungen eynigen Gehorſamb leyſtet / auch jhr Vernunfft / Geiſt / vnnd Vornehmen nicht nach deſſen Geiſt richtet / ſondern vielmehr bey den grauſamen Hölliſchen Furien dieſelbige erlernet / vnterrichtet / vnd gantz Europa mit ſolchen erfüllet haben. Aber etwas näher den Zweck zu erreichen / hette ich meinen Vnverſtandt / faſt zu viel mercken laſſen. Jetzundt fällt mir erſt zu Gedancken / warumb die Caluiniſten Euangeliſch genennet werden. Dann ſo bey den alten Römern der eine Scipio derhalben Africanus genennet worden / weil er die Africaner bezwungen: der ander den Zunahmen Numantinus erlanget / in Anſehung er die Statt Numantiam erobert vnnd zerſtöret: warumb ſolten dann die Caluiniſten nicht mit gleichen Ehren vnnd Recht ebenmäſſig Euangeliſch können genennet werden / dieweil ſie das gantze Euangelium vmbkehren / zu boden ſtürtzen / vnnd auß der hochheiligen Bibel mit jhrer Gottesläſterlichen Handt etlich viel Bücher herauß geriſſen haben. Sindt alſo billich Euangeliſche / ja Caluiniſche / wegen jhrer ſtarcken / hochmütigen Thaten verderb: vnnd Zerſtörung deß Euangelij zu nennen: wie ſie ſich dann der Geſtalt erzeyget / daß an denen Orthen / ſo dieſe deß Caluini Trabanten vnnd Jünger erobert / kümmerlich vnnd faſt gantz nichts mehr von dem H. Evangelio vbrig / vnnd ſie in jhrer Religion mehr dem Türckiſchen Aberglauben / dann der alten Chriſtlichen Kirchen / welcher ſie allein mit den bloſſen Worten zuſtimmen / gleichförmig erſcheinen.

Solten aber die Catholiſ. auß alzuviel hieziger Begierdt Teutſchlandt mit Krieg angefallen/vnd verurſacht haben/daß Churf. Friderich von J. Key. M. in die Aacht erklärt worden. Ja freylich iſt den Cathol. alle ſchuld zuzumeſſen. In der Warheit aber iſt Pfaltzgraff Friderich der Vrſachen in die Acht erklärt worden/nit dieweil es die Catholiſche alſo begehret / ſondern weil er es alſo verdienen wollen / in dem er der Key. M. Länder vnnd Prouintzen mit Krieg angefallen/vnd den Feinden ſeines rechten Oberherrns ſich zugeſellet. Vnd ob er ſchon deßwegen in die Flucht geſchlagen/gantz verjaget/vnd vertrieben worden / ſo er jedoch ſeinen Hochmut nit ſincken laſſen/ſondern vielmehr vmb newe Hülff/Beyſtandt/vnd Succurs ſich beworben/in willens nit mit vnterthäniger/ſchuldiger Demut wider zu kehren/ſondern vielmehr / durch ſolche groſſe Vnglück verbittert/halßſtarriger/ vnſinniger/vnd tollkühner / nit den heylſamen Frieden zu ſuchen/ſonder den hochſchädlichen / gefährlichen/grauſamen Krieg/vnd Verderben fortzuſetzen. Welches vnglücklicher/elender Außgang doch endlich vber jhn vnd ſein gantzes Hauß ſelbſt ergangen iſt.

Das X. Capitel.

Daß die Euangeliſche im Röm. Reich ſich keines frembden Dominats/ noch eintziges Gewalts / von dem Papſt vnd Hiſpanien/ wie auch von den Römiſch-Catholiſchen / zubefahren/ſondern daß ſie der Catholiſchen Sinceration, Erklärung/vnd Zuſag/ den Land: vnd Religion Frieden ſteiff vnd feſt zu halten/ ſicherlich trawen können vnd ſollen.

Summarien.

Es weren falſche Aufflagen ſo etlichen Fürſten würden zugemeſſen / als wann man den Land: vnd Religionfrieden mit geiſtl. Gütern nit ſolt halten: wirdt mit widrigen Exempeln widerlegt. Die Lutheriſch Religion hab Beſtand vnd Fundament im Reich/ aber die Caluiniſten nit/die Pragiſche Bilderſtürmer. Antwort auff das Exempel mit Einnehmung deß Ober Marggraffthumbs Baden. Die Lutheraner weren ohne Gefahr. Antwort auff das Exempel mit der Princeſſin von Venoſa vnd deß Papſts Bruders Sohn. Wie auch deß Cardinals Ludouiſij.

EXAMEN.

Gleich wie die Caluiniſten je vnd alleweg gern mit fallaciis, vnnd æquiuocationibus vmbgangen / alſo gedencken ſie auch hierin dieſem Capitel jhre bawfällige Sachen mit dergleichen jhnen angebornen Figuren zu beſchönen / vnnd Gegentheils/als rechte Auffwickler vnd Auffrührer/ die Euangeliſche vnd Catholiſche an einander zu hetzen/vnd deroſelben Gemüther zu verbittern. Dann vnter anderm ſchreibet dieſer Caluiniſche Berichter alſo: es habe der jetzige Churfürſt zu Cölln vor etlichen Jahren zu einem proteſtierenden Fürſten deß Reichs (welcher auch noch im Leben) außtrucklich geſaget: Es köndte nicht anderſt ſeyn / die Proteſtierende müſten alle einhabende Geiſtliche Güter (non diſtinguendo inter Archiepiſcopatus, & inter monaſteria, aut alia bona Eccleſiaſtica ,] nec inter Electorem Saxoniæ, & reliquos Proteſtantes) reſtituirē/vnd abtretten/oder aber ſie/vnd jhre Kinder müſten Catholiſch werden.

Wann aber Jhre Churfürſt. Durch. ſolches gered haben ſoll / vnnd wer ſolcher proteſtierende Fürſt deß Reichs geweſen/auch ob Jhr Churfürſtl. Durchl. alle Geiſtliche/vor/ oder nach dem Paſſawiſchen Vertrag eingezogene Güter gemeinet / daſſelbige weiß der Caluiniſche Berichter künſtlich zu verſchweigen: vnd hat deßwegen kein Brieflein auffzulegen/darumb ich auch ſolches in ſeinem Werth vnd Vnwerth nit vnbillich beruhen laſſe/vnd aber dunckt mich / es ſteck ein Caluiniſch æquiuocationle darhinder. Dann im Gegentheil notori kund vñ offenbar/ daß nit allein hochgedachte Jhr Churf. Durchl. von Cölln/ſondern auch Ertzhertzogs Carlen Fürſtl. Durchl. im Nahmen Jhrer Keyſerl. Majeſt. die alte Augſpurgiſche Confeſſioniſten eines andern vertröſtet. Dann alſo ſchreibt der Edel/Ehrwürdig vnnd hochgelehrte Herꝛ Matthias Hoe/von Hoheneck / Jhrer Churf. Gnad. zu Sachſen/ꝛc. Hoffprediger/an den Fürſten von Liechtenſtein: Ertzhertzog Carls Fürſtl. Durchl. haben mir ſelber gnädig angezeigt / daß Sie befelcht were von Jhrer Key. M. mich deſſen zu verſichern/daß der vngeenderten Augſpurgiſcher Confeſſion zugethanen/ ſi abſque impreſſione bellica ſeſe paci ſubmiſerint, inn Jhr Keyſerl. Maj. Gebiet kein Bedrangnuß widerfahren ſol.

NB.

Pro pacē Lutheranor.

Deßgleichen hat Jhr Churf. D. von Cölln Ehrngedachten Herren Doctorem den 25. Martij Anno 1620. zu Mülhauſen (wie auß angezogenem ſeinem Schreiben an den Fürſten von Liechtenſtein ebener maſſen zu erſehen) gnädig erſucht/ vnd folgendes Jnhalts mit jhme ſich vnterredet:

Jch wolte [ſchreibt der D.] meinen genädigſten Churfürſten vnd Herren/deſſen zuvergwiſſern / auch für mich vngezweiffelt glauben/ das/ was vns Lutheraner/ vnnd der alten vngeenderten Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethane belangete/ von den Herꝛn Catholiſchen nimmer wir vns eintzigen Eintrags/moleſti, oder Widerwertigkeit befahren ſolten mit dieſen angehenckten formalibus: (dann wir Catholiſche lieben vnd halten euch der alten Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane anders nit/als vnſer ſelbſt eigen Fleiſch vnd Blut.) Diß ſind Jhr Churf. Durchl. verba formalia geweſen / wie ich es vor dem Richterſtul JEſu Chriſti bezeugen kan: habe ſie auch / auff Jhr Churf. D. begehren/in continent vnd alſo bald meinem gnädigſten Herꝛn referiret / vnnd zum Gedächtnuß/fleiſſig auffgezeichnet: zugeſchweigen / was für gleichlautende ſtattliche Vertröſtungen von den fürnembſten Cathol. Herꝛn / vnnd andern anſehentlichen Keyſerl. Officirern / ſo wol münd, als auch ſchrifftlich geſchehen. Hac vſque D. Hoe.

NB.

NB.

Vber das ſo ſchreibt der Gloſſator vber die zu Heydelberg in der Cantzley hinderlaſſene Acta Conſultatoria von der Freyheit Euangeliſch: Lutheriſcher Religion alſo:

Die Lutheriſche Religion / oder Augſpurgiſche Confeſſion hat im Reich jhre Freyheit/ vnd behält ſie: mit deiner Religion pack dich / vnnd bewerb dich zuvor rechtmeſſig vmb ein Freyheit / ehe du darauff bocheſt. Es ſolte wol dein Religion fein priuilegirt ſeyn? Wiewol an priuilegiis mangelt jhr nichts / dann ſie kan das Land ohne / vnd zugleich auch mit den priuilegiis raumen/wann ſie will: wann es nur bald geſchehe/je ehe/je beſſer.

fol.144.

Daß aber nach der Hand/ (als jr Caluiniſten das Königreich Böheim zum Raub gemacht/die Keyſerliche hohe Officirer zu Prag den Fenſtern hinauß geworffen/ vnd baldt darauff alles mit Schwerdt vnnd Fewer verfolget) den Euangeliſchen die Kirchen geſperret/ vnd Theils auß dem Land vertrieben worden/ das hat man euch vermeſſenen Caluiniſten zuzumeſſen/ in dem ewer Bilderſtürmeriſch Abgott/ Abraham Sculterus, auß gleißneriſchem Eyffer die Schloßkirch zu Prag/ jhres ſo ſtattlich: Keyſerlichen Ornats Bildſtürmeriſcher Weiſe beraubet/ vnnd ſelbige zum Caluiniſchen Schweinſtall gemacht hat. Welche doch vber kurtz hernach/ als jhr/ Caluiniſten/ vor Prag den kürtzern gezogen/ vnd/ neben vberauß reichen beuthen/ ewre Caluiniſche Auffrichtigkeit/ vnd die Anhaltiſch: geheime Cantzley nemlich im ſtich laſſen müſſen/ jrem vorigen Ornat vnd Zierath reſtituiret worden iſt. Ja es were/ auff der Key. M. vnd anderer Cathol. Ständen ſo vielfältig gethane Syncerationes vnd hohe verſprechungen/ den Euangeliſchen kein Haar gekrümmet/ ſondern der Key. M. jhnen Incorrupt erhalten worden/ wo nit die Rebelliſch: Caluiniſten/ durch jhr feindſeligs niemals erhörte Barbariſches procedere, ſolche hohe Regalia verſchertzet.

Daß billich das Exempel mit der Execution wider den Marggraffen von Durlach anderen zur Warnung dienen ſol. Dann ob wol/ (ſchreibt der Berichter/) der jetztregirende Marggraff Jörg Friederich/ welchem der alte Herr die Regirung gentzlich abgetretten/ ſich gantz gehorſamlich gegen der Key. Maj. erzeiget/ auch deß Kriegsweſens ſich entſchlagen/ vnd mit Ertzhertzog Leopoldo gute Nachbarſchafft vnnd Correſpondentz gehalten: So iſt doch nichts deſto weniger inn der Ober-Marggräffſchafft/ wieder Jhn/ bey jetzigem Zuſtandt/ mit der Execution verfahren worden/ vnnd hat der gute Fürſt/ bey gegenwertiger Beſchaffenheit/ nichts anders zuthun vermöcht/ als daß deßwegen eine Proteſtation von Jhm eingewendet worden.

Hierauf wil ich dich/ mein lieber Berichter/ mit wenigen (dann beydes Schreib- vnnd Truckpapier jetzo thewer/ vnd ſchad daß ſolches mit widerlegung deiner krumm- vnd lahmen Boſſen ſol beſudelt werden) beantworten. Dann lieber/ wer hat den alten H. Marggrafen mit ins Spiel verwickelt/ als eben jhr Caluiniſten/ die jhr (ohnangeſehen daß jr ſchon albereit ſo trefflich gute Büff darvon getragen) den thewren Helden/ Herren Generalñ von Thilly/ bochen wollen/ da euch doch ſchon vorlängſten die beſte Schmaltzfedern außgerupffet geweſen/ er/ Herr Marggraff/ das ſeinig hergeben/ vnd doch endlich alles mit einander in der trefflichen groſſen Niderlag bey Wimpffen hinderſich im ſtich laſſen müſſen.

Daß aber Jh. Key. M. nach der Hand die Execution in der Ober Marggraffſchafft ergehen laſſen: damit haben ich vnd du/ als Priuatperſonen/ im geringſten nichts zuthun: Jhre Key. M. wirdt dißfalls Jhr hochbedenckliche Motiuen einzuwenden/ vnnd dich/ wann du etwan hoc in puncto, mit deroſelben viel expoſtuliren wolteſt/ wol zu beantworten/ auch vielleicht dich (wolleſt nur dich bey deroſelben zu Wien einſtellen) mit einem Keyſerlichen Gnadenpfennig zu begaben wiſſen.

Eines aber muß ich dir Berichter vber die Naſe ſtreichen/ ob du auch ſo grob ſeyeſt/ vnnd vor vnrecht halteſt/ wann dich deine Oberkeit/ da dir das deinige entzogen/ mit Recht wider reſtituirte/ Nein freylich/ ſondern du würdeſt es hoch rühmen: alſo hat Key. M. ob ſchon anderer Verbrechen/ der H. Marggraff wider zu Gnaden angenommen/ darumb den klagenden Eduardiſchen Kindern das Recht nit verſagen können/ dann wann du Berichter ein böſer Bub wereſt/ vnd kombſt widerumb zu Gnaden/ es werden dir doch darumb deine ſchuld nit geſchenckt ſeyn.

Daß nicht eben alle Römiſche Päpſt gleicheifferig wider die Lutheraner vnd Caluiniſten geſinnet ſeyen/ vnd ſolches mit Einführung etlicher Exempel zu behaupten dich vnderſteheſt/ ſo nimpt mich groß Wunder/ daß du mit den Päpſten ſo gute Kundtſchafft gepflogen/ daß ſie dir als einem Caluiniſten/ jhr innerliche Gedancken vnnd Intentiones ſolten eröffnet haben/ da doch notori vnd weltkündig/ daß die Caluiniſten in Jtalia/ gleich hiebevor die Jüden in der Pfaltz/ ſich nit offentlich ſehen dörffen laſſen/ ſie hetten ſich dann im Feuwer vnnd Rauch dem Vulcano auffopffen laſſen wollen. Einem Euangeliſchen Lutheraner trawete ich vielleicht eher zu/ daß er/ rebus nunc ita conſtitutis, an dem Päpſtlichen Hoff/ vor den Caluiniſten/ von deß Papſts Jntention etwas erforſchen mögen/ weil in gantz Jtalien/ wie auch in der Hauptſtatt Rohm/ vor längſt erſchollen/ wie trewlich Jhr Churfürſtl. Gn. zu Sachſen/ vnd andere getrewe Euangeliſche Patrioten/ der Römiſchen Keyſerl. Majeſtät vnſerm allergnädigſten Herrn/ in Jhrer höchſten Widerwertigkeit/ vnder die Arm gegrieffen: (weil aber nun die Caluiniſten den Auffſtandt im Reich erregt vnd angefangen/ hergegẽ ChurSachſen J. Key. Maj. ſo trewlich beygeſtanden: Ja in höchſten Nöthen ſein euſſerſtes bey deroſelben auffgeſetzt/ vnnd das Feld erhalten helffen: warumb werden aber nun auch die Lutheraner mit ins Spiel/ ja Land vnd Leuth/ ins euſſerſte Verderben geführet.) dahingegen in erſtbeſagten Landtſchafften ebener maſſen faſt den Kindern auff den Gaſſen kund vnnd offenbahr/ was die Caluiniſten/ nit allein in dem Königreich Böheim/ vnd deſſen incorporirten Prouintzen/ ſonder auch im gantzen H. Rö. Reich vor ein trawrige Tragœdi, welche doch letztlich vber jhrem ſelbſt eigenen Kopff außgangen iſt/ zu jhrem ewigen vnaußläſchlichen Schimpff vnd Spott angeſtellet haben.

Die reiche Princeſſin von Venoſa (welche in einem Cloſter zu Neapels aufferzogen wird/ vnd Jährlich 100000. Cronen Einkommens hat) belanget/ ſo deß Bapſts Bruders Sohn/ welcher ein Herrlein von 11. oder 12. Jahren iſt/ vermählet werden ſol/ dienet nit hieher. Derowegen ich auch/ der ſolcher Hochzeit Frewd/ bey deroſelben Fortgang/ wenig genieſſen werde/ ſolches an ſeinen Ort geſtellet ſeyn laſſe/ dann wer das Glück hat/ der mag die Braut heimbführen/ wiewol ich ſelbſt nit ein ſo fetten Braten zu meiner magern Küchen/ wann er nur an mich hette gelangen mögen/ außgeſchlagen hette. Vnnd lieber/ was geht dich doch ſolch reiche Heurath vnd Rom an/ haſt du doch eben ſo wol als ich/ kein Hauß da?

Das intercipirte Jtalianiſche ſchreiben deß Cardinals Ludouiſii, Papæ ex fratre nepotis, anlangende/ in welchem er von vndertruckung ChurPf. vnd der Euangel. ſolle handeln/ gibt dir ein vortrefflich: Catholiſcher Scribent dieſe nachfolgende Antwort:

Es hat der Cardinal Ludouiſius an keinem Ort geſchrieben/ daß man deß Pfaltzgraffen Kinder gar nichts von jhrem Erbtheil verfolgen laſſen ſolte/ ob ſie auch ſchon zur Päpſtiſchen Religion tretten würden/ wie du/ Caluiniſcher Berichter/ dann ſelbſt in ſeinem/

deß Cardinals Schreiben leſen kanſt/zwar nit zu dem Endte / ſolches darauß zu erlernen / weil es dir vnverborgen / ſondern vielmehr zu deiner Schandt. Es ſchreibt aber der Cardinal nach deiner eygenen Dolmetſchung.

So viel aber deß Pfaltzgraffen ſelbſt eygene Perſon belanget / thue ich (ſagt dieſer Catholiſche Scribent noch ferners /) auch noch dieſes von dem meinigen hinzu: daß / dieweil derſelbe der Pfaltz vnnd ſeines Landtes rechtmäſſiger weiſe entſetzet / er es billich vor ein groſſe Gutthat achten ſolte/wann er zu einem Fußfall von Kayſ. May. allergnädigſt würde zugelaſſen. Vnnd ob er wohl ſchon ein ſolches thue / ſolle doch ſeinen Kindern nichts von jhrem Erbtheil gegeben werden. Ja wann ſie nit in der Catholiſchen Religion vnterrichtet werden / were ein hochſchädlicher jrthumb Ketzeriſchen Perſonen ſolche Landt widerumb einzuraumen. Hierauß erſcheinet / daß ſie alsdann nichts von jhrem Vätterlichen Erbe zugewarten haben ſollen/wañ ſie in jres Vatters/einer ſo vnruhigen/vñ allen frommen Hertzen widerigen Religion verharren. Vnd iſt Cardinal Ludouiſius weit einer andern Meynung/wann ſie in der wahren Religion werden vnterwieſen. Iſt auch Niemandt alſo vnbarmhertzig vnnd wildt auß den Catholiſchen/welcher dieſe Pupillen/ſo aller hülff vnd Gutes beraubet/außſtoſſe: allein wirdt dieſe Caution hinzugethan/daß den Calviniſten/welche andern jhren Nächſten ſchaden zuzufügen / darzu geboren/der Gewalt benommen werde.

Von Oppreſſion der Evangeliſchen Ständte/ (vnter welche du dich auch gern einmiſchen/vñ deinen mit eyndingen wolteſt) von den Catholiſchen / haben ſelbige / wie wir kurtz zuvor angedeutet / wegen ſo vielfältiger Key. Churf. vnd anderer vornehmen Catholiſchen Ständten ſincerationen / ſich vor den Cathol. im geringſten nichts zubeförchten/vñ repetir diß Orhts abermahl/daß ja denſelbigen zu Prag/vnd im Königreich Böhaym / kein eintziges Haar gekrümmet worde͂ were/wofern jr Calviniſten nur ſtill geſeſſen/vnd nit ein ſo vnerhörte confuſion im H. Röm. Reich erreget hättet. Derentwege͂ dañ alle Evangeliſche/ auff ewer vervrſachen vertriebene Prediger/beneben jren armen Weib vnnd Kindern/an jene͂ groſſen Tag vor dem gerechte͂ Richterſtuhl Jeſu Chriſti / vber ewer boßhaffte Thaten Raach ſchreyen werden. Dañ das nicht vnformlich/wañ die jenigen/ob ſie auch ſchon Catholiſch weren / wegen der Rebellion vertrieben würden / aber trutz ſey dir Berichter/ein Exempel nach dem Paſſawiſchen Vertrag anzuzeigen/darinn die Evangeliſche Ständt / ohne vorgeübte Rebellion/von den Catholiſchen ſeyen angefochten worden/ſondern das co͂trarium iſt kundbar/daß die Calviniſten allerhand deformationes, Ja das Reich gantz in einen newen Model zugieſſen/ſich vnterſtanden.

Wilt du lieber Berichter /dem Papſt verbieten/daß er auff der Hiſpanier / als ſeiner allerliebſten Söhn/ vnd welcher Nation Er vor allen andern / ſonderlich wol gewogen iſt/ Seyten propendire, ſo wickle deinen Graffen von Manßfeldt / vnnd Halberſtatter / wider auff / ziehe mit dieſen in Italien/vnnd (weil jhr ja vor Jahren den Oceanum mit dem Adriatiſchen Meer conjungiren wollen) vberrumpel den Papſt in ſeinem Caſtel di Angelo, ſtürtz deſſen etlich hohe Offeirer (wie du zu Prag gethan) welche nit auff deine Seyten propendiren wollen/ zun Fenſtern vber dz Caſtell hinauß/ führe den Papſt mit dir herauß in Teutſchlandt (inmaſſen du Kayſer Ferdinandum vñ Ertzhertzog Leopoldum fahen / vnd in Hiſpanien verſchicken wollen) gefangen/vnnd mach jm dann ein ſolchen knopff vor die Naſen / daß er nimmermehr auff die Hiſpaniſche Seyten prope͂diren könne. Ich hätte aber groſſe ſorg/ du/vnd deine Adhærenten / nicht allein von de͂ Italianiſchen Fürſten / ſondern auch von den Römern vnd dem Papſt ſelbſten / würdeſt alſo empfangen vnd tractiret werden / daß du nimmermehr in Teutſchlandt kommen möchteſt. Vnd / lieber / wer hat dir hiebevor verbotten/daß du auff der Böhmen Seyten ſo treflich propendiret / vnd / durch ſolch gütliche propenſion/ſie vnd dich ſelbſten zum Landt hinauß gejaget haſt.

Gleiches werths iſt auch dein Wurmbſtichichter Eynwurff/ dz der Kayſer es mit dem Papſt halten ſolte. Du Geck meyneſtu/es werde die Kayſ. May. jhren Glaubensgenoſſen abſtehen / vnd etwann mit dir vnd deinen Calviniſten / welche doch Sie auff das ärgſte vnd äuſſerſte verfolget/ſich in ein newe Bündnus eynlaſſen ? Nein / mein Geſell / es heiſt nunmehr: Kitz vom Vogel.

Deinen Glauben hätteſtu ſtattlich erhalten können/wann du ſtill geſeſſen/vnd vor ſolch groſſe erweckte Vnruh / ein weil der Katzen den Pfeffer gerieben hätteſt. Vnd warumb ſolten Catholiſche Potentaten/ wann man jnen alſo in das jhrige eynniſten will/nicht gute Correſpondentz vnderhalten / vnnd ſich mit aller Macht nit wider jre Feindt verbinden: da jr doch auch biß in Türckey hinein gelauffen / vnd daſelbſten/wider die arme vnſchuldige Chriſten/bey dem Groß Türcke͂ vmb hülff ſollicitiret / auch dieſelbe erlangt habt? Aber dißmals hiervon genug/wollen nun auch beſichtigen: was du etwan gutes in dem 11. Capitel auff ſchneiden möchteſt.

Das XI. Capitel.

Daß es zeitlich bey der Vnion an Geldt habe angefangen zu manglen / vnnd daß der Vnion Sachen in geheimb baufällig geſtanden / aber von jnen äuſſerlich groß gemacht/ vnd darauff gebocht worden ſey.

Summarien.

Wird bewieſen auß der Sollicitation vmb Geldt bey Venedig Savoien vnd Franckreich.

EXAMEN.

WAnn pfleget im gemeinen Sprichwort zuſagen: Alle Freyer ſeyn reich vnd alle Gefangene arm. So mag es diß falls der Vnion auch vielleicht ergangen ſeyn. Dann wo ſolte diß Orths Geldt/als belli neruus præcipuus (dañ wo kein Gelt iſt/die Soldaten als dann wenig Luſt zu kriegen habe͂) lang gekleckt habe͂/da man doch ſo vberauß groſſe vnkoſte͂ vff ſo ferre Legationes, vnterſchiedlich gehaltene Correſpo͂dentz Täg/welche alles auß der gemeinen Caſſa hergenom̃e͂ worde͂ / verwändet hat? abſonderlich da Außländtiſche Potentaten/vnd mächtige Reichs Stätt (welche ſich zwar etwas zu ſpäth/ſonſten ſie jhr Hellergen wol vor ſich ſelbſten behalten haben würde͂/ von der Vnion Triumuiris, dann man / wie droben an vnderſchiedlichen Orthen vermeldet/ nit allegeheyme Sachen vnd Myſteria cōmuniciret worden/ hinder das Liecht geführet zuſeyn befunden) endlichen die hülff eyngezogen/ vñ jeder Fuchs ſeinen Balg ſelbſten zuverwahren angefangen. Warlich es iſt ein trefflich vermeſſenheit geweſē/ dz mā dazumal/ vff anderer Leut Seckel/ einē ſo gefährlichē/ weit außſehendē Krieg zu continuiren/ ſich vnterſtandē hat: da man doch ſich vff die Böhmē Gelts wegē/ im geringſten nit zuverlaſſen/ ſondern in einem kalten Wirtshauß nit vielmehr/ als Stül vnd Bänck zum beſten gehabt. Dann hetten die Böhmen etwan einen groſſen Vorrath an Geldt bey ſich gehabt/ ſo würden ſie andere Potentaten/ Reichs Stätte/ vñ andere Herren mit herleyhung Geldts nit alſo tribuliret haben. Wiewol ſie an vnterſchiedlichen Orten derentwegen heßlich angeloffen ſindt. Dañ als ſie von den Venedigern 3. Million begehret/ vnnd die darzu deputirte Legaten einwändetē/ es könte jre Herrſchafft dißmals ſo viel nit præſtiren/ habē der Vnirten Geſandten darauff repliciret/ ſie köndten doch (ſiehe wie man faſt den Leuthen das Geldt abbochen wöllen) jnnerhalb 6. Tagen auff die 7. Million zuwegen bringē? Iſt jnen anders theyls/ deputirten ſolche replica, vnd zwar nit vnbillich/ etwas lächerlich vorkommen. Dann ob wohl ſie (die Venediger) theils durch willkürliche zuſamenſchieſſung/ contribution/ theils alle möglichſte hülffleyſtung/ vñ alſo in euſſerſter Gefahr ein ſolche ſumma Gelts zu wegen bringen können/ jedoch were gut zu gedencken/ daß ſie ſolches/ Frembden NB: damit zuhelffen/ nit einſamblen würden/ geſtalt dann der alte Barbarigus darauff expreſſe ſich verlauten laſſen: Laſt vns nit/ ſprach er/ vnſer Hauß anzünden/ damit dem Oeſterreicher der Rauch beſchwärlich ſey: Andere aber ſetzten noch dieſes hinzu: Demnach die Vnion wenig/ die Holländer eben ſo viel/ der König in Engellandt nichts, andere Reichs Stätte aber nichts als nur intereſſe herauſſer geben! Ey warumb ſolten wir dann vnſer Geldt/ ohne alle hoffnung der wider einnahm/ alſo liederlich hinſchlandern?

Als aber ſie (die Venediger) verſtanden/ daß man jnen vorgedachte Summa Geldts/ die Steyermarck/ NB. Kärnthen/ Hiſtrien/ Fryaul/ das Nider- vnd Hohe NB. Meer einraumen wolte/ haben ſie ſich vber die Vnion erbarmet/ in erachtung/ daß ſie anderer Potentaten Länder/ welche darzu ſchwärlich zu erobern weren/ andern einraumen wolten, Darauff abermals der Vnirten delegirte tripliciret: Stultitiā patitur paupertas Was ſolte es dañ ein ſolch groß Wunder ſein/ daß wir ſpecificirte Orhter nit einraumē ſolten können? Dann wann wir ein mächtige Armada wider den Türcken/ vnd noch ein mächtigere wider den König in Hiſpanien außrüſten/ vnd vnderſchiedliche Kriegs Heer/ ſonderlich eines in dem Mayländiſchen Territorio, das ander/ welches dem Pabſt/ das dritte/ welches dem Groß Hertzogen von Florentz/ dem Hertzogen von Parma vnnd andern Italianiſchen Fürſten Widerſtandt thun müſte/ das vierdte/ in Hiſtrien vñ Kärnthen/ das 5. gegē Tyrol/ das 6. in Dalmatien/ damit nit etwann ſelbiger Orthen der Türck einfallen möchte/ vnterhalten/ vñ endlich/ vnſere Stätt mit doppelter beſatzung befäſtigen würden: Wz ſolte vns dañ manglen? dz wir ſolcher Orthen vns nit bemächtigen ſolten? Es wolte aber nichts deſtoweniger auch nicht hotten. Dañ vorgedachter Barbarigus ſich ohne ſchew hierauff erkläret/ Wann er ſchon ſolche groſſe bereitſchafft vor Augen ſehe/ ſo hielte er doch gäntzlich darfür/ mann eher der Vnion 7. Million verehren ſolte/ damit ſie ſich nur zur Ruhe begeben/ als etwann jhre Herrſchafft vnnd gemeinen Nutzen in Gefahr ſetzen möchten. Dann/ ſagt er weiters/ ſolte vnſer Kriegs Heer/ an einem oder dem andern Ort etwann in die flucht geſchlagen/ oder erlegt werden/ ſo würde der Vnion Verehrung auß der Hand verſchwinden/ vnd wir alſo dem Mächtigern zum Raub werden.

Daß jhm aber einer an allen Orthen ſonderlich bey einer ſo vngerechten Sachen/ auff die Victori ſeine Rechnung machen wolte/ der iſt mehr als vor einen törichten Menſchen zu halten. Hat derowegen dißmals der Oceanus mit dem Adriatiſchen Meer nicht conjungiret werden können. Warumb dann? Die Venediger wolten keine Hellergen herauſſer geben.

In Franckreich iſt jhnen jhr Böſſlein auch nicht angangen. Dann weil das Parlament wohl vermercket/ daß die Calviniſten heymlichen Verſtandt mit den Hugenotten/ auch auß Piemont offentlich vnnd gantz ohne ſchew geſchrieben worden/ Franckreich ſey gut Hiſpanniſch/ als hat man ſolches wie nicht vnbillig/ ad notam genommen/ vnnd ſie hinziehen laſſen/ von wannen ſie kommen waren.

Daß der König in Hiſpanien/ die Liga, in ſpecie aber jhr Churf. Gn. zu Maintz/ vnd jhr Churf. Gn. in Bayern vor ſo groſſen mangel an Geldt haben/ vnnd daß die von Biſchoff Julio geſamblete Goldgülden nunmehr auch ſchon allbereit alle verſchwundten ſein ſollen: Itē dz erſtgedachter mangel ſo groß ſey/ ſonderlich aber zu Maylandt vnnd Neapels/ das man auch (wie der Berichter in ſeinem Bericht pag. ein vnnd fünfftzig vermeldet) alles Silber/ Goldt/ vnnd andern Ornat, auß den Kirchen im gantzen Stado di Milano nemen/ vnd zu vnterhaltung deß Kriegs Volcks anwänden müſſen.

Wie were jhm aber zuthun/ daß man einem ſo mächtigen Potentaten/ Chur- vnnd Fürſten (welche/ laut des Berichters Bericht/ ſich wegen manglung Geldts/ in vnderſchiedlichen Schreiben ſo kläglich gebärden) zu hülff käme? Wann dem alſo/ müſte jhnen dieſer Calviniſche Berichter/ welcher ohne zweyfel (ja hinderſich) in Böhaymb wz erobert/ etwas herleyhen/ oder aber/ wann je die Noth ſo groß/ müſten höchſtgedachte Potentaten/ Chur- vnnd Fürſten etwann die Venediger vmb etliche Million/ wie auch den Saphoyer/ König in Franckreich/ vnnd andere Potentaten/ vmb treflich Summa Gelds anſprechen/ vnd diß were dann kein ſchand/ haben es doch der Vnion Triumuiri auch gethan. Aber hiervon auch genug: Wollen nunmehr auch beſichtigen/ was das 12. Capitel gutes mit ſich bringen möchte.

Das XII. Capitel.

Erzehlung der Motiven vnnd Vrſachen/ durch welche die Vnierte Stände/ ein jeder an ſeinem Ort/ ſich in die Vnion zubegeben/ bewogen worden ſein ſollen/ pag: 1. 2. & ſeq: **in dem andern** principali membro.

EXAMEN.

WAs die Vnirte Fürſten bewogen habe/ ſich jnn- vnd zu der Vnion zu begeben/ daſſelbig werden ſie am beſten wiſſen. Ich zwei-

fel

ſel aber im geringſten nicht / wann ſie gleich anfangs wiſſen ſollen / was der Vnion Triumviri im Schildt geführet / vnd daß ſie ſo ſchandlich von denſelben hinder das Liecht geführet worden / ſie würden ſich eher in die Finger gebiſſen/als ſich zu jhnen begeben haben.

Das Dictum Liuii; Communis metus optimum concordiæ vinculum, anlangendt/wird von dir/Herr Berichter/ an dieſem Orth vnrecht citiret. Dann dazumahl im H. Röm. Reich kein offentliche Noth vorhanden geweſen/vnd laß dich die Bayeriſche Execution mit Thonawerth nicht jrren/ Ob es recht oder vnrecht/ſtehet an ſeinem Orth: Jhre Churf. Gn. wird ſolches jhr procedere gegen dem Röm. K. als jhrem/vnd vnſerm allergnädigſten Herrn wohl zuverthädigen wiſſen/dadu/im Gegentheil/deine im H. Röm. Reich erregte/vnd noch auff den heutigen Tag continuirende Vnruh/weder gegen GOTT dem Almächtigen/noch auch der gantzen Erbarn Welt/vnd werthen Poſteritet/in alle Ewigkeit nit verantworten werden wirſt.

Daß die Nider Sächſiſche (wann man es / wie Berichter ſagt/recht bedencken will /) vnnd viel andere Evangeliſche/es den Vnirten mehrertheils zudancken/daß ſie nunmehr in die 15. vnnd mehr Jahr/in etwas Ruh ſein gelaſſen worden. Dann/berichtet Berichter weiters / die Römiſch-Catholiſche haben auff die Vnitos, als die nächſte/jhre tela vnd conſilia gerichtet/vnd deßwegen iſt man auch im Oberlandt / da die Catholiſche all jhr Macht an der Thonaw/am Mayn/ an der Moſel / ꝛc. beyſammen haben / am erſten einander in die Haar kommen / in dieſem aber der Obern: vnd Nider Sächſiſchē verſchonet wordē. Dieweil aber nunmehr die Ligiſten vnd die Spanier der Pfaltz/vnd deß Rheinſtromms/von Baſel biß auff Nider Weſel/ mächtig / vnnd die beſte / vnnd die bequemſte Orther wohl beſetzet haben / ſo fahen ſie nun an dē Kopff nach der Sahl/der Weſer/vnd der Elb zuſtrecken.

Daß nun antwort ich / die Nider Sächſiſche es den Vnirten zu dancken / daß ſie ſo viel Jahr vnangefochten blieben / möcht ich gern wiſſen/wer dann jhnen / jnmittelſt ſo hart zu wider geweſen were. Einmahl iſt es gewiß / es meynet dieſer Calviniſche Berichter/ weil er vnd ſein hauff geklopffet worden / man müſſe derentwegen jederman klopffen / ja wann jederman ſich auch ſo hoch vergriffen hätte / wie er vnnd ſeines gleichen / wer wüſte als dann was geſchehen were? böſe Arbeit gibt jmmerdar böſen Lohn / vnnd hättet jhr wohl gearbeitet / ſo weret jhr auch beſſer belohnet worden. Sed contraria contrariis curantur. Daß aber die Evangeliſche/vnter welche die Nider Sächſiſche freylich auch zuzehlen / ſich vor den Römiſch Catholiſchen im geringſten nichts zubefahren / ſchreibt ein vorneмer Catholiſcher Scribent alſo: NB. Der Augſpurgiſchen Confeſſion verwahnte ſollen mit vnſerm guten Willen/ein ewigen Frieden bey vns haben / aber ohne/vnd auſſer euch (Calviniſten) vnd iſt ein groſſe/ vnverſchämbte Lügen/daß du (er verſtehet hie Herrn Camerarium) ſchreiben darffſt/Wir hätten bey vns beſchloſſen / die Proteſtirende zu bezwingen.

Daß aber die Cathol. die beſte Orther / von Baſel biß auff Nider Weſel / ſteiff beſetzet / das haben ſie zu jhrer / vnnd der jhrigen Defenſion neceſſario thun müſſen. Dann weil Manßfeld vnnd der dolle Hertzog von Braunſchweig ſo mancherley hoſtiliſche Eynfäll gethan / vnnd doch darüber zum offtermals Reutteriſch tractiret worden / als hat man weiter Gefahr vnnd Vnruhe im Heyl. Röm. Reich hierdurch zuverhüten/dem vmbſich freſſenden Vnkraut in tempore zuvor kommen müſſen/dann Fronte capillata eſt poſthæc occaſio calua.

Das XIII. Capitel.

Daß der Calviniſch Geiſt niemandt neben ſich leyden könne/ vnd vberall das præ haben wölle/ vnd daß derſelbe alles Mißtrawens / Vnruh vnnd Zerrüttung ein Vrſach ſeyn ſolle. pag. 7. 8. 9. & ſeqq. in ſecundo membro principali.

Summarien.

Nach entſchuldigung deß Churf. in Bayern vnnd der Jeſuiten/als wann die alles gewiſt hetten/vnnd noch wiſten/wird den Pfältziſchen vorgeworffen vnnd behauptet das Pragiſch Fenſterſtürtzen / das Gülchiſch weſen/Mühlheim/ Vdenheim/ Donawerth/ꝛc. dardurch jhr geſinnen wer zuvermercken.

EXAMEN.

DAß du / Domine Berichter / dich ſo hoch beſchwereſt/der Compilator in der gantzen Anhaltiſch: Cantzley / ſonderlich aber in ſecundo membro principali, ſo viel ehrlicher Leuth / ſo ſich mit Mund vnnd Hertzen zu der Augſpurgiſchen Confeſſion bekennen / vnder dem verhaſten Nahmen der Calviniſten zum höchſten gravire; laß ich jhn / Compilatorem, ſolches / wie auch all andere deine ſpecificirte puncten/welche du zu Eyngang dieſes 13. Capittels ordentlich nach einander ſetzeſt / verantworten. Doch/ſo viel mich bedüncket / vnd du es auch etwann vielleicht ſelbſten beſſer wiſſen wirſt/ſo werden die Ehrliche Leuth im Reich / ſo ſich mit Mundt vnnd Hertzen zu der Augſpurgiſchen Confeſſion bekennen (mit welchem deckmantel jhr euch auch gern bemänteln / vnnd/ die jhr doch nur ins Reich eyngebettelt/ vnd darin geſchlichen ſeydt / wie ein Katz in das Taubhauß/ vnder ſelbige miſchen woltet: Dann wolt jhr recht Augſpurgiſcher Confeſſion zugethane ſeyn / ſo laſt ewren Calviniſchen Schwarm fahren / gehet zur Evangeliſchen Kirchen / gebraucht jhre ordentliche Sacramenta, vnnd bittet endlichen jhr Kayſ. May. aller vnderthänigſt vmb verzeyhung / ſo werdet jhr alsdann verhoffentlich / jnmaſſen es dann an allergnädigſten Kayſerlichen Mildt vnnd Barmhertzigkeit niemahls gemanglet / wo jhr euch nur vor längſt ſubmittiret / vnnd vmb Gnad gebetten hättet) nicht gemeynet: Syntemahl ſie nichts / wie jhr Calviniſten/ im Reich angefangen/ſondern rühig ſitzen blieben/derowegen ſie auch rühig bey dem jhrigen gelaſſen / jhr aber/ewren wohlverdienſt nach dem Landt hinauß gejaget worden.

Daß der Hertzog in Bayern/durch die zu München reſidirende vnnd andere Engelländer / wohl gewuſt haben ſoll / wie viel / oder wie wenig man ſich in Engellandt des Böhmiſchen Kriegs Weſens annemmen würde / vnnd deſto beſſer darauff ſeine rechnung / wegen ſeines Zugs in Ober Oeſterreich/vnnd folgends in Böhaymb habe machen können / ꝛc. Iſt dir / Berichter / gar wohl zuglauben. Er hat freylich wohl zuvor gewuſt / was jhr. Königl. May. in Groß Britanien von dem Böhmiſchen vnweſen halte / vnd iſt jhr leyd geweſen / dz ſie jren Eydam / den zum fall eylenden Jüngling / nicht abhalten können. Vnd geſetzt / Er hette nichts gewuſt / wz man in Engelland von dem Böhmiſchen Krieg hälte / ſo würde er doch nichts deſto weniger ſeiner ſo ſtattlichen vnd mächtigen Armee deß Königs in Engellandt wegen / welchen Er nicht zu förchten gehabt / vnnd welcher auch dißfalls / ſich ſeines Tochtermanns / hoc in puncto reſpectiue nit annehmen wöllen / nicht abgedancket / vnnd die Kayſerliche Mayeſtät in jhren Nöthen verlaſſen haben. Hilfft demnach dein Stül vnd Bänck herfur ſuchen gar nicht / vnnd wereſt mit deinem grundloſen Auffzug wohl daheymb geblieben. Es iſt nichts deſtoweniger vom Hertzogen in Bayern / ohne hinderung deß Königs in Engellandt / in Böhaymb vor Prag verrichtet worden / was recht geweſen iſt.

Daß die Engliſche Jeſuiter (hört Wunder zu) deß Morgents wiſſen / was zu Abendts in deß Königs ſeinem Cabinet vnnd Schlaffkammer vorgehet / vnd wiſſen nit allein / was der König thut / ſondern auch was er thun will / wie dañ die zu Rom reſidirende Engliſche Jeſuiter alle Wochen jhre auß Engelland kommende Brieff ſelbſten dem Papſt præſentiren thun / der geſtalt / daß man dardurch ſolche Engliſche Secreta zu Rohm wiſſe / daß ſich Männiglich darüber verwundern müſſe.

Was ſoll ich aber wohl / Monſieur Berichter / E. E. hierauff antworten? Seyd jhr ſonſt argliſtig / ſpitzfindig / vnnd verſchmitzte Calviniſten dißmal ſo eynfältig worden / daß jhr glauben / vnnd ſchreiben dörfft: Die Engliſche Jeſuiter wüſten des Morgents / was zu Abendt in des Königs Cabinet vorgehe? Wann ich vexiren möchte / ſo wüſte ich ſelbſt wohl / was Abents / oder zu Nacht / in ſolchem Cabinet vorgehe / gebührt mir aber nicht zu ſagen. Iſt ſonſten vnmüglich / daß ein Menſch / er ſey auch wer er wölle / Morgents wiſſen ſoll / was zu Abents geſchehen möchte: weil er ſelbſt nicht wiſſen kan / ob er auff den Abent lebē möchte / oder nicht. GOTT / vnd Niemand anderſt / iſt ſolches bekandt. Aber die Calviniſten wiſſen etwas mehr vnd fehlen doch ſehr. Sonſten wird jhr Königliche Mayeſtät in Groß-Britanien / wie auch das Köngl. Parlament nit ſo gar eynfältig ſeyn / vnnd jhre Secreta nit verwahren / daß die zu Rohm reſidirende Engliſche Jeſuiter ſolche alle Wochen dem Papſt præſentiren thun / vnnd daß ſich Männiglich vber ſolche Secreta verwundern müſſe. Glaub ſolches / wer es glauben will / ich vor mein Perſon glaub es nit. Secreta cuſtodienda, non rimanda ſunt. Es ſeyen dañ keine Schlöſſer in Engellandt / damit man ſolche Sachen verſchliſſen köndte / welches aber auch / weil man der Schlöſſer nirgents entrathen kan / nit zu glauben iſt. Des bin ich aber nit in abredt / daß offtermals ſecreta durch corruption wohl erpracticiret werden können.

Das Fenſter ſtürtzen zu Prag anlangendte / ſchreibt der Berichter / ſey ſolches vnerfindlich vnnd vnbeweißlich Ding / vnd ſey nihil præmeditati vorgangen. Iſt aber (es ſey nun præmeditate ſolches vorgenommen worden / oder nit) freylich ein vnerfindlich vnnd vnbeweißlich Ding (dann es je nie erhöret worden) daß man ſo hohe / vortrefliche Diener vnerhört / wider alle Göttliche vnnd Menſchliche Satzungen / auß den Fenſtern ſtürtzen / vnnd alſo in ſelbſt eygener ſeiner Sachen Richter ſeyn ſolte.

Ob der Compilator den Reichs Stätten (wie der vnrichtige Berichter vorgibt) einē Fuchsſchwantz wollen ſtreichen / iſt mir ſolches vnbewuſt vnnd wird er / Compilator, am beſten wiſſen / ob er ein Fuchsſchwantzhändler ſey. Das aber weiß ich wohl / daß etliche Reichs Stätt (welche ſo viel alte euch vorgeſtreckte Hellergen an ein Bein ſchmitzen müſſen) viel darumb geben / daß ſie euch nie erkandt hätten / vnnd jhr nimmermehr in jhr Regiſter kommen weret.

Mit Gülch hätte ſich Berichter nicht ſo hoch zu bekümmern gehabt / dann ich vnnd er kein Hauß da: die Prætendenten werden das jhrig / was jhnen von GOTT / vnnd Rechtswegen gebühret / nit dahinden laſſen.

Das Neſt zu Müllheymb für die Stadten / wider der Statt Cöllen habende privilegia, läſt man (weil ſolches eygentlich hieher nit gehört) an ſeinem Orth beruhen: Ydenhaymb aber anlangendte (welche Veſtung der Biſchoff von Speyer / zu groſſer der Statt gefahr / vnnd Abbruch habender privilegien / bawen / vnnd die Statt jmmerhin proteſtiren haben laſſen ſolle) kanſt du / wann dich etwann ſolcher bauw (welcher nunmehr nit Ydenhaymb / ſondern Philipsburg genennet wirdt) hindert / mit deinen Helffershelffern ſelbigen / wie du zuvor mehr gethan / widerumb zu boden ſchleyffen. Ich hätte aber ſorg die newe Heydelbergiſche Schnautzhanen / vnnd andere nächſt Vmbligendie Kayſerliche Quarniſonen / würden dir bald das Handtwerck niderlegen werden. Iſt demnach am beſten / du bleibſt noch ein weile im Haag / vnter des wirds tag.

Ob man in der Rechenkammer zu München ſo wohl (iſt faſt eben ſo viel als hätteſt den Staubmit im Mund behalten / vnnd falſch geſagt) rechnen könne / daß die Ligiſten vor dieſem ſolches guter maſſen jnnen worden / aber hiernechſt bey der finalrechnung ſolches noch erſt recht erfahren / vnnd die Köpff vermuthlich kratzen werden: duncket mich ſolches ſey vmb eine Noten zu hoch: Dañ jhr Churfürſtliche Gnaden meinem eynfältigen erachten nach / in jhrer Rechenkammer kein vntrewe Diener dulten / viel weniger jhren Mitligiſten ein ſolche Rechnung machen laſſen wirdt / daß ſie ſich / wie der vnverſchämbte Gaſt vnnd vnrichtige Berichter ſchreibt / hinder den Köpffen kratzen werden.

Vmb Thonawerth bekümmert ſich Signor Berichter treflich ſehr / vnnd hätte ſein Principal ſich nicht ſo ſehr vmb das Königreich Böhaymb auch bekümmert / ſo hätte er ohnzweyffentlich die Ober: vnd Vnterpfaltz gerühiglich behalten. Aber zuviel zerreiſt den Sack / vnnd gehet man nochmals nack. Hätte jhr Churf. Gn. das Churhütlein vor Prag vnnd anderer Orten nicht ſo Ritterlich verdienet / ſo würde dieſer vnrichtige Berichter ſich der Thonawerther nit ſo viel angenommen haben: Haſt du ſo groß mitleyden mit jhnen / warumb kompſt du jetz erſt poſt Feſtum? Du haſt ja wohl gewuſt / daß der Handel lang genug gewehret / vnnd worauff die Sachen ein ſo gut geraume Zeit beruhet: hätteſt demnach dich vorlängſt vber ſie erbarmen / vnnd dich vor jhren Aduocaten wider jhre Churf. Gn. gebrauchen laſſen ſollen. Ich weiß ſie würde dir dein Aduociren wohl belohnet haben.

Quando duplicantur lateres, tunc venit Moyſes, iſt wahr: vnnd were demnach damals hoch zeit geweſen / daß Moyſes vor Prag dum duplicarentur lateres, zu euch kommen were / vnnd euch fliehenden vnd niderligenden die Hand gebotten hätte. Aber die Sach war nicht juſt / drumb hat jhr den verluſt. Blieb auch derentwegen Moyſes auß.

Den Jeſuitiſchen Geiſt anlangendt / haſt du mit ſelbigem ichtwas zuthun / ſo trag es mit jhm auß: iſt ſolch Controuers non hujus loci; vnnd erſcheinet handgreifflich hierauß / daß der Calviniſche Geiſt (wiewohl er ſolches höchlichen zu verneinen vnderſtehet) niemands neben jhm dulden vnnd leyden könne. Die Jeſuiten halt ich vor mein Perſon / vorgelährte Leuth: daß ſie aber nicht auch / wie ſonſt alle andere Menſchen jhre fähler haben ſollen / das iſt nichts. Suus cuique attributus eſt error, ſagt Catullus.

Daß alle auffrichtige Evangeliſchen (die Lutheraner / dan die vnrichtige Calviniſten) ſonderlich aber viel gute vnnd vornehme Leuth in dem Ober: vnd Nider Sächſiſchen Crayß / ſo die Bayriſch: Anhaltiſch Cantzley gleichſam in deliciis bißhero gehalten / die Augen auffthun ſollen / verſehe ich mich ſie werden ſolches / ohne dein anmahnung / vorhin gethan haben / vñ noch alle Tag thun. Haben auch gnugſam darinn geſehen / was jhr heymtückiſche Caluiniſten im Schildt geführet. Iſt derowegen nach dem Prouerbio, pro carbonibus freylich ein groſſer Theſaurus vor Prag von den Bayriſchen funden worden / welchen jhr nimmermehr vberwinden werden könnet. Von Jeſuiten / deiner Meynung nach (ohneracht du an einem Orht dich verlauten laſſen / es habe D. Willhelm Jocher ſolche Cantzley compiliret: mendacem igitur nunc oportet eſſe memorem) kommen ſolche Sachen nicht her / thuſt jhnen dißfals vnrecht / ſondern jhr Calviniſten habt ſolche practicken angeſponnen / ſind aber in der Blühet verdorben / jnmaſſen dann der gantzen erbarn Welt bekand / vnnd jhr mit ewren eigenen Originalien vnnd Handtſchrifften zu convinciren ſeydt. Woltet derowegen võ leſung der Anhaltiſchen Cantzley die Leuth gern abhalten / damit ewre Rauppen nit weiter ans Liecht kämen. Es fählt euch aber. Ewer Kauffmanns Schatz iſt ſchon vorlängſt bekandt: darumb wer euch nunmehr kennet / der kaufft euch nit.

Mit jhrer Churf. Gn. in Bayern geheſt du / in deinem Bericht pag. 62, 63. &c. alſo vmb / daß du dich weit mehr wolverdienter machen köndteſt / wann du dich jhrer Churf. Gn. ſiſtireſt / vnnd hiervon ſie mündlich etwas beſſer informiren thäteſt; ich weiß ſie würde dir auß jhrer Rechenkammer (darinnen man ſo wohl rechnen kann / daß die Ligiſten ſich hinder den Köpffen krawen) ein ſtattlichen Gnadenpfennig widerfahren laſſen: wie vor Jahren der Hertzog von Würtenberg ſeinem güldenen Almichiſten. Haſtu was gemerckt?

Jhr Churf. Gn. zu Sachſen hat ſich / wegen deß Nuntii Apoſtolici, Caraffæ, ſchreiben an den Biſchoff von Patras, Nuntiũ zu Brüſſel: im geringſten nit zu beförchten / dann die Wort Che non e principe di Spirito, &c. vndterſchiedlicher weiſe verſtanden werden können. Vnnd ſie möchten auch verſtanden werden wie ſie wolten / ſo wird ſich doch jhr Churf. Gn. als ein Heroiſch / auffrichtigs / Teutſches Gemüth / dero hochfürſt. hülffreiches procedere im gantzen Heyl. Röm. Reich genugſamlich bekandt / ein ſolches nit abſchrecken laſſen / ſondern ſich jhres guten Gewiſſens zugetröſten wiſſen. Dieſer Mäutmacher aber weiß kein genugſame Vrſachen herfür zuſuchen / wie er die Catholiſche vnnd recht Evangeliſche Lutheraner genugſam zuſammen hetzen möchte. Hilfft jhn aber nichts / dann beyde / im Religions Frieden begriffene Partheyen im Reich wol bleiben werden / wann Gegenthei das Landt raumen (darzu er dann ein guten Anfang) vnnd widerumb hin ziehen muß / woher er vor Jahren kommen iſt.

Was / in geheymb / vnnd vertrawen / von höchſtgedachter jhrer Churf. Gn. zu Sachſen vor ſeltzame Iudicia gefället werden ſollen / iſt mir vnbewuſt / dz aber weiß ich / dz jr Churf. G. (weil ſie die / durch den Graffen von Schlick / ꝛc. im Nahmen der Böhmiſchen Ständen / jhr angetragene / Böhmiſche Cron nit acceptiren vnnd annehmen wöllen / auch bald darauff jhrer Kay. May. ſo Ritter: vnnd trewlich in jhren Nöthen beygeſprungen) in allẽ der Catholiſchen Schrifften / ſo viel mir deren bißhero zukommen / mercklich gerühmet vnd gepreiſet wirdt.

So hilfft dich auch / Signor Berichter / dein ſticheln nit / in dem du / pag. 62. ſchreibeſt / der alte Hertzog Wilhelm von Bayern hab ſub dato 9. Novemb. An. 1621. an ſeinen Herrn Sohn / Churfürſten von Cöllen / geſchrieben: Daß Sachſen gar zu viel reſpectiret werde. Sachſens Churf. Gn. iſt ſolches reſpects wohl werth / vnnd wirdt jhrer Churf. Gn. von jhrer Kay. May. gern gegeben / iſt auch dieſes Hertzog Wilhelmen / als einem hochbetagten Herrn (wann je Er ſolches geſchrieben haben ſoll / vnnd der Berichter nicht längt / dann wannen hero iſt jhm ſolches Schreiben zuhanden kom̃en?) wol zu verzeihen. Chur Bayern aber hat den Churhut / wegen ſeiner treflich: vor Prag erhaltenen Victori, treflich wohl verdienet / vnnd were dein Printipal daheymb blieben / ſo hätte er auch denſelben wol behalten können. Aber: Auff einmal wer zu viel will han / der trägt auffs letzt gar nichts davon.

Nun GOtt lob / vor dißmahl genug. Ich hab kein Hew mehr / ſonſten wolt ich dir auch / deiner vbrigen grundloſen auffrupffungen wegen / dein Calvin: vnnd auffrühriſches Maul wol zuſtopffen wiſſen. Derowegen nimb mit dieſem geringen Examine vor lieb / Auff einandermahl / ſagen die Springbuben im Gauckelſpiel / will ichs beſſer machen.

Das XIV. Capitel.

Newer Diſcurs.

Von der Oeſterreichiſchen Macht / das iſt / Eines Spanniſchen Vnderthanen Antwort auff eines Frantzöſiſchen von Adel Schreiben von der jetzigen Welt Lauff vnd Kriegs Händtel: Hierin wirdt erwieſen / daß die Spanniſche macht von Gott dem HErrn auff Oeſterreich kommen / Vnbillicher Weiſe einer geſuchten Monarchy beſchuldiget / vñ Franckreich mehr als Spannien nach frembden Landten getracht / deßwegen kein Vrſach hat / in ſo gefährliche Kriege vnnd Bündtnuß ſich einzulaſſen. Darneben auch auff deß 10. Tomi deß Frantzöſiſchen Mercurij wider deß Hochlöblichſten Hauß Oeſterreich erlangte Macht vnd Hochheit außgeſprengte Läſter Karthen / viel vnwidertreibliche wolgegründe Ableinungs Puncten zufinden. Zu Brüſſel in Brabant den 11. Decemb. datirt/ Anno 1625.

Antwort

Eines der Königlichen Mayeſtät zu Hiſpanien Vnderthanen

Auff

Eines Frantzöſiſchen vom Adel Schreiben/ wegen deß Hochlöblichen Hauß Oeſterreich rechtmäſſiger weiß erlangter Macht vnnd Hochheit.

Summarien.

1. Erzehlet etlich Exempel die ſich innerhalb 6. Jahren in dieſem Böhmiſchen Weſen / darauß die Gottlich aſſiſtentz ſcheinbarlich vor jhre Sach vnd das Oeſterreichiſch Hauß ſich ſehen laß. 2. Die Verbündnuß mit anderer Religion Herrſchafften/ mit Kätzern/ vnd vor die Ketzer thue nimmer gut. Sie werden geſtrafft daß ſie kein Erben bekommen / als in Franckreich. 3. Die Oeſterreicher hetten faſt alles durch Heurath bekommen/ nicht mit Gewalt/ welches ſpecificiert wirdt / deßwegen Carolus 5. ſein Macht wol hett können erweitern wann es den Oeſterreichern darumb zuthun wer/ wie man vorgibt / wegen ſeiner groſſen Victori wider den Bapſt/ König/ Chur- vnd Fürſten. 4. Wird ſolches durch Caroli 5 Succeſſores bewieſen / welche viel mehr hetten können an ſich ziehen / wann die Begierde zuherrſchen ſo groß wer wie man die Spanier bezüchtigt. Sie hetten an jrem Rechten in vielen dingen nachgeben/ ſonderlich mit Franckreich / daß durch Exempel außgeführt wird/ wie auch mit Veltlin/ Pfaltz/ Gülch: man hett ſich nicht zuverwundern / daß ſich Spanien hierein geſchlagen vor den Kaiſſer. 5. Gegenbeweiß die Frantzoſen hetten viel entzogen / daß jnen nit gebüret,/ daß das Hauß Caſtilia Friedens wegen hette laſſen vorübergehen/ beweiſzt es mit Burgund/ mit Franciſco dem 1. König in Franckreich/ mit Henrico 3. Henrico 4.

GVnſtiger Geliebter Herr/ dz Schreiben ſo Herr N. auß Turino an euch abgehen laſſen / vnd jhr mir bey der ordinary Poſt vberſand / hab ich abgeleſen vnd mit gutem bedacht erwogen. Befinde es durchauß auff den Schlag lautent wie gemelts N. Vatter/ welcher bey dem Hertzogen von Saphoy in groſſen Gnaden/ vnd ſeiner fürnembſter Räth einer iſt/ in den Italianiſchen Händlen geſinnet. Alle Vngeſtümmigkeit ergehet wider die Spanier/ da man nicht alßbaldt darzu thut/ vnſers Königs Macht vnd Segen/ ſo ſeinen Waffen bißher beygewohnet/ ſich entgegen ſetzt/ ſo muß alles zu Boden gehen/ wie man ſich düncken läſt. Ihrer viel haben einen Wohn gefaſſet / ſintemal die Bäpſt dem König in Hiſpania den Titul Catholici, daß iſt Allgemein/ gegeben/ ſo wolle man es dahin deuten/ daß die Cron Caſtilia ſich vber die gantze Chriſtenheit erbreiten / vnd alle andere Scepter beherrſchen müſſe.

Solche Einbildung ſeyndt ja leichtfertig vnnd nichtig / oder aber mit Wahrheit davon zureden / von ſolchen Leuthen auff die bahn gebracht / welchen mehr Boßheit als Vernunfft beywohnet. Zu meinem theil laſſe ich mir deß frommen Gamalielis Meynung belieben/ Kompt das Werck von GOTT/ ſo werden es die Menſchen nit verhindern mögen: dann er iſt derjenige / welcher die Königliche Cronen außtheilt/ der die Königr. von einem volck in ein anders verſetzt vñ verändert/ der Gott Sabaoth ein Herr der Heerſcharē/ der das Schwerd in ſeiner hand hält/ vnnd den Sieg dem gibt der jhme darzu gefällig: 1. Vermeynt jhr auch/ daß der Sieg vor Prag/ der bey Wimpfen/ der bey Högſt/ der bey Flern/ der bey Stättloo/ die Einnehmung der Pfaltz/ Eroberung Breda/ vnd Gewinnung S. Saluator in Braſil/ anderſtwo/ dann allein von der Hand GOTTes herkommen? Legt ein wenig die menſchliche rathſchläg gegen den Wercken der vnerforſchliche Fürſehung GOTTES auff die Wag/ was werdet jhr anders thun können/ als die Schulter vber ſich heben / euch darein ſchmucken / vnnd ſagen müſſen/ daß warhafftig ſolches alles GOTTes Werck / vnnd daß er ſeine Wunder erſcheinen laſſen / in dem er die heroiſche dapffere Thaten der Churfürſtl. Durchl. in Bayern/ deß Graven von Buquoi vnd deß Herrn von Tylli / welche den Rebellen in Böhmen den garauß gemacht / deß Marggrafen Spinola / welcher in Angeſicht ſo mancher Fürſten die ſeine Feind/ an Volck viel ſtärcker waren/ ſo viel groſſe Waſſerflüß für ſich / vnd jhre eigene Landtſchafften zum beſten hätten / bälder denn in Jahrsfriſt/ eines der fürnembſten deß Reichs Churfürſten Land eingenommen: deß Don Gonzalo de Cordoua, vñ vorgemeltes Herrn Tilli/ da ſie an vnterſchiedlichen Orten den Halberſtätter/ Margrafen von Durlach vnd Baſtard Manßfeldern obgelegen/ vnnd ſie in ſpöttliche Flucht getrieben/ mit ſeiner Göttlichen Genad vnnd beyſtand geſegnet.

Wollet jhr aber die Augen auff vnſer Niderlandt wenden / ſo bedenckt nur was ſich zur Zeit vnſerer Durchleuchtigſten Infantin Regierung begeben/ deren Gottſeligkeit aller mutmaſſung nach ſolche glücklich Zuſtänd erwürbt/ da werdet jhr einen wunderbarlichen Anſchlag ſehen / welchen der Abgeleibte Printz von Orange auff die Statt Antorff vorgehabt/ in meinung daß er jhme nicht fehlen köndte / wie derſelbe durch einen gelings einfallenē Froſt/ welcher die Seyl/ Ruder vnnd andere Schiffbereitſchafft vnbeweglich gemacht/ vnnd gleich darauff erfolgte Meers Vngeſtümmigkeit dermaſſen zerrütter vnnd zerſtöret worden/ daß die zum angedeuten Anſchlag zugerichte / vnd vermeynte Schiff aller zerſtrewet / theils beſchädigt/ von jhrem Vorhaben ablaſſen / der gemelte Printz/ ſein Bruder/ vnd andere Krieges Häupter in Gefahr ſtehen müſſen / weil ſich das Schiff darauff ſie ſich befunden/ ſo ſehr zerſtoſſen vnnd ſchadhafft worden/ daß ſie ſich nicht mehr vor dem Toben deß Waſſers vnnd Windts/ ſo GOtt wider ſie vns zum beſten außgerüſt/ erretten mögen. Auff vnſerer Seiten haben wir hierzu das wenigſte nicht gethan / GOtt allein hat vnſerer Feindte Anſchlag geſtürtzet.

Wollet jhr dann den andern/ auff daß Caſtell zu Antorff vnterfangenen Anſchlag/ welcher ſchier ehe zu Werck were geſetzet worden/ als wir deß Feindes Außzug gewüſt / bedencken / werdet jhr nicht bekennen müſſen / daß den Feind ein wunderbarlicher ſchrecken ergriffen/ vnnd verzagt gemacht/ daß er von eines einzigen Muſqueten ſchuß wegen ſich in die Flucht begeben / ſeine Krieges Inſtrument dahinden gelaſſen/ alſo daß es ein anſehen / als hette ein Engel GOTTes in das Volck ein ſolche Zagheit gelegt / wie deß Benadat Kriegesheer begegnet/ da er Samaria zu vberwältigen

gen vorhabens geweſen. Befindet jhr nun daß in obangeregtem Handel ein ſolche Blindtheit fürüber gangen / was wollet jhr zu dem ſagen / das bemeldter Feind hernach vndterwerender Belägerung vor Breda ſich ſo vnbeweglich zu Meden/volgends zu Roſenthal vnnd Sprang gehalten / da er doch ſo ein groſſes Kriegsheer/vnnd darbey vieler König/Fürſten vnnd Republiquen hülffen gehabt / ſich doch nie vnterſtehen dürffen eines vnſerer Convoy anzugreiffen/da er doch wol nur das jhme zuhülff Geſandte Volck wagen / ſein Hauptarmee nicht darzu gebrauchen dürffen / mit welcher er vns noch allezeit Arbeyt genug geben können. Es hat aber GOtt/der ſolche Sachen in ſeiner Handt helt/ deß Feindes Verſtand verdunckelt/jhme das Hertz benommen/vnd/mit einem Wort zuſagen / erſcheinen laſſen / daß der Infantin feſter Glaube vnnd Gottesforcht/mit gleichmäſſigem Beyſtand begenadet worden / wie deß Mohſes auffheben ſeiner Armb gegen dem Himmel widerfahren.

Ihr begegnet mir hierauff mit der groſſen Engellendiſchen Schiffarmada / vnnd mit den Frantzöſiſchen vnnd Saphoiſchen vber das Gebürg geſanten Armeen. Wolan / ſey die Macht nur groß / glaubt jhr nicht daß GOtt vnſer Helffer ſo wol zu Waſſer als zu Land ſey/vnnd nicht weniger Beyſtand erzeigen werde können? Kann nicht ein eintzig Stumwetter dieſe groſſe Armada von einander zertrennen vnnd zerſtrewen: Ihr werdet ja ſein verſtändigt worden/wie die Holländer den 24. Jüngſt verwichenen Monats Octobr. tractiert / jhre Schiff hin vnnd wieder verworffen/Maſtbäwm vmbgehawen / Segel vnd Seyl zerriſſen/etliche Schiff an das Flamiſche Sandt Vffer getrieben worden / allda Jhrer Durchl. Barmhertzigkeit jhnen genädiger geweſt/ als jhr Vbermuth vnd Boßheit verdient hette. Diß iſt ja auch ein ſcheinbarlich Werck der Göttlichen aſſiſtentz vor den Augen vnſerer Durchläuchtigſten Princeſſin geweſen. Wer weiß was der Engelländtiſchen Armada noch mag zutheil werden/es bedarff nicht mehr/als daß ein ſolche Macht an einen Paß komme / wie vor Zeiten dem Xerxes widerfahren / vnnd gäntzlich zu grund gerichtet werde.

Was haben die Holländer nicht für einen Vnkoſten auffgewendet die Baie de Braſſil zuerhalten? GOtt hat es aber anderſt gefügt / vnnd einen jhrer Hoffnung widrigen Außgang verliehen. Laſſet vns jetzt auch ſehen wie es in Italia hergehet.

Ich geb zu / daß der Chriſtlichſte König vnnd der Hertzog von Saphoi ein groſſe Macht beyſammen haben: man wird nur aber auch nicht läugnen/daß der Außſchlag künfftiger Sachen ſehr vngewiß. Was iſt mißlichers als deß Kriegs zuſtand? Ihr mein Herr ſeyd in den Hiſtorien beſſer bekandt als ich / was findet jhr darinn/wie es den Frantzoſen ergangen/ wann ſie vber das Alp Gebürg ſich begeben/was haben aber auch Italianiſche Fürſten darbey gewonnen / ja die Bäpſt ſelbſt / dann ſie dieſelbe hinein erfordert? Es laufft eben jetzt das hunderſt Jahr/daß die Frantzoſen vor Pauia geſchlagen / vnd einer ewrer Großmächtigſter König gefangen worden. Es war damals ein Jubel Jahr: wie auch das jetzig eines iſt. Fünff vnnd zwantzig Jahr darvon welches gleichfals ein Jubel jahr geweſen/ habt jhr Neaples verlohren/deß groſſen Capitain Gonſaluo Dapfferkeit mit ewrem Schaden erfahren/ſo dann die Jubel Jahr etwas auch widriges dieſer Ort mit ſich bringen / beſorget jhr euch nicht/dz der Stam̃ vnd Nahme von Gonſalvo bey deß Duca di Feria hohen Verſtandt vnnd Großmütigkeit euch auch zu letzt gleichmäſſigen ervolg ertheilen möchte?

Daß ewer Conneſtable ein groſſer Capitain ſey / geb ich gern zu / ſo habt jhr neben dem auch den Hertzog von Saphoy / welcher wegen erlangten Alters / Erfahrenheit vnnd Dapfferkeit / ſo viel oder mehr als einiger Fürſt in der Chriſtenheit wiſſen mag: Man muß aber doch immerzu widerumb gegen GOtt ſich wenden / vnnd der fürlauffenden Streitigkeiten gründtlichen Vrſprung erwegen / dann nach S. Bernardus Meynung / muß der Außgang deß Kriegs nach beſchaffenheit der Vrſachen / darumb er ſich erhebt / geurtheilet werden. S. Auguſtin ſagt/ GOtt ſey ein Zuſeher der Kriegshandlung vnnd gebe das Kräntzlein oder Palmen deß Siegs / dem jenigen welcher das Recht auff ſeiner ſeiten hab. Darumb ſprach auch ſehr wol der Ritterliche groſſe Machabeer / daß GOTT den Sieg nit nach der Kriegs-Macht/ſondern denen/welche deſſen würdig/zu ertheilen pfleget! Nun mein Herr/ mein/ die Großmächtige Kriegsheer / ſtarcke Practicken / Corteſpondentzen / Verbündtnuſſen / wie ſie auch ein gut anſehen haben vnnd ſtarck verfaſt ſeyn mögen / ſeyn nicht ein gnugſamb mittel die Cronen zu Boden zuwerffen / ſie ſtehen viel zuhoch/GOTT hält ſie in ſeiner Hand/ entzeucht denſelben ſeinen Schutz nicht / als lang deß Königs oder deß Volcks Sündten jhn nicht darzu nöhtigen.

Laſſet vns aber in dieſer Materi fortſchreiten. Vermeynt jhr auch die Welt werde glauben / daß dieſer Krieg allein wider Genua angeſehen ſey? vnd daß man nicht mercke/ wie viel weiter das Aberziel genommen werde? die zu Suze beſchloſſene Liga iſt ſie allein vmb Zuccarello oder vmb einen Gräntzſtreit abgeredt vnd verglichen worden?

Den König von Hiſpania muß man etwas nidrigen / werdt jhr mir antworten: Andere Chriſtliche Könige / Potentaten vnnd Fürſten köndten vor jhme ſonſt nicht verſichert ſeyn / daß er ſie nicht vnder ſeine Beherꝛſchung bringe. Dieſes ſchreibt ewer Piemonteſer von Ti tino, der zehende Tomus ewres Mercurii iſt deß dings auch allenthalben voll. Daß die Veſtung Gülich in Spaniſcher Hand / gibt nachgedancken. Die Einnehmung der Pfaltz kan man nicht gedulden. Das Veltlin vervrſachet Mißtrawen vnd Argwohn / als ob es der Schlüſſel zu der Ketten ſeyn ſolte / welche man jhrer Einbildung nach/ fünff Jahr zu Piomoino, Finale, Corroggio, Portolongone, vnnd Monaco geſchmidet / zu Sabioneda aber widerumb zergäntzt worden: Dann ſonſt were gantz Italia / wie ſie fürgeben mit jhren Fürſten darinn angefeſelt worden / zum wenigſten doch hette ſolches vorhaben mit der Ketten forthgang gehabt / welche/ (deſſen gedicht nach / ſo das Tractetlein Della quinta eſſenza della ragion di Stato geſchrieben) Almanſor König von Granada zu Neapics angenagelt gefunden. Wie muß man jhme aber thun / daß die in ſolcher Fantaſey beſtehende Dienſtbahrkeit verhindert vnnd fürkommen werde? Mit GOTTes vnnd der wahren Religion Freundten muß man ſich verbinden. Wider wen aber? wider einen Catholiſchen Herren / einen Beſchirmer vnnd Pfeiler der Kirchen. Heiſſet dann dieſes nicht die Göttliche

Providentz hinder die Thür ſtellen/vnd gering achten? Was hat dem König Aſa genutzt / daß er mit dem 2. König von Syrien ſich verbunden? oder dem Joſaphat daß er deß Ochozias Königs zu Iſrael Freundtſchafft nachgeſtellet? Was hat aber hingegen der König Abia nicht für Glück wider den Jeroboam gehabt / vmb daß er mehr auff GOTT dann auff ſein Kriegs Macht vnnd frembde Verbündtnuſſen vertrawet?

Ich wil mich nit zuhoch in die Heilige Schrifft ſchwingen / ſondern in der Nidern bleiben. Iſt euch das Spaniſche Sprichwort nicht bekandt? Lega no toma grande aue, dz Wort Lega hat in Hiſpaniſcher Sprach zweyerley Bedeutung / dann neben dem daß man einen Bundt alſo nennet / heiſſet es auch einen Vogelleim / vnnd wil ſo viel ſagen / daß nur die kleine Vögelein ſich im Leim fangen laſſen / die groſſen aber leichtlich davon außreiſſen/ alſo köndten auch mächtige Könige vnnd Monarchen / wie der vnſerigen iſt/ durch mittel der Ligæ oder Verbündtnuſſen/nit leichtlich erwiſcht werden. Haben wir vns nit der zu vnſerer Vätter Zeiten fürgelauffenen ſtarcken Bündtnuſſen zuerinnern / da ein weil Kayſer Carl der fünfft wider Franckreich / dann Franckreich wider den Kayſer ſich mit Verbündtnuſſen geſtärckt? was hat aber der ein oder ander Theil damit gewunnen / als LandtVerderbung / vnnd Hertzleydt vber ſo viel Blutvergieſſen.

Franckreich hat ſich vor Spanien nicht / auch Spanien vor Franckreich nicht zuförchten / als lang GOtt der Allmächtige zu beyden ſeiten Fromme/Religion vnd Gerechtigkeitliebende König/wie ſie von ſeiner Gnaden jetziger Zeit ſeyn/ dern Orten ſehen wird. Wiſſet jr euch zu erinnern was S. Remigius dem groſſen Clouis zur Antwort gegeben/da er fragte wie lang die Frantzöſiſche Monarchia beſtehē würde? So lang/ ſprach der H. Biſchoff / als Religion vnd Gerechtigkeit darin grünen werden.

Zu ewers Königs Carls deß VII. Zeiten / hat ein Engelländiſcher Edelman einem Frantzöſiſchen Capitän / der jhn als ſie mit einander vber Meer fuhren/ ſpottweiß gefragt / wann werdet jhr Engelländer widerumb in Franckreich kommen? wol auch Kühlſinniger weiß ein gute Antwort ertheilt / wann ewre Sünden gröſſer ſeyn werden als die vnſere / ſagt er/ ſo kommen wir bald.

Es bedarff nicht viel / die Krieg ſeyndt ein Geiſſel damit GOTT die Welt ſtraffet/ er verhengt ſolche nicht als vmb vnſerer Sünden willen. Italia hat vielleicht ein Straff verſchuldet / die kompt jhr auff den Halß / vnd eben dieſes iſt was der Heiligſte Vatter in ſeinem den 25. Martij jüngſthin datiertem Breue beklagt / da jhre Heiligkeit melden/ daß Italia der Seul der Religion / welche vor dieſem den in andern Landtſchafften/fürgehenden Jammer anſehen müſſen/jetzt ſelbſt zum Schawplatz worden/ auff welchem ſo leydige Händtel zuſehen. Darbey wol abzunehmen/wie jhrer Heyligkeit Vätterliche Sorgfaltigkeit ab den Vervrſachern vnd Fortſtellern dieſes Fewers ein heftiges Abſchewen haben müſſen. Iſt aber Italia in Frieden vnd Ruhe geſeſſen / ſo hat Teutſchlandt nicht weniger ſich im ruhigen Weſen befunden: welcher theil Teutſchlandts aber hat in den nechſten fünff oder ſechs Jahren her/ nicht Beraubung vnd Außplünderung deß Kriegs Volcks/zu Vollziehung deß Göttlichen Zorns empfinden müſſen? In vnſern Landten habē wir wol vnſern Theil gehabt/ ſo hat es in Franckreich mitten im Lande hieran auch nicht gemangelt. Wer wil aber ſicher ſeyn / daß es darbey verbleiben / vnnd nicht weiter fortgehen werde? Sagt nicht der Herr von Argenton träfflich wol in ſeiner Hiſtory/ es bedürffe nur eines geringen ſchwachen Feindtes den GOtt erwecke / vor dem man ſich am wenigſten beſorge/ König/ vnnd gantze Königreich zu verderben? was für klägliche Exempel führet er ein / ſo ſich in Engelland vnd anderer Orth begeben.

Wir wollen aber widerumb zu vnſeren Zeiten kommen. Ewer König Heinrich der Ander iſt ein Großmächtiger Potentat geweſt / wohin haben jhn aber ſeine Rahtſchläg geſtürtzt / Er vnnd ſein Vatter Franciſcus, haben auff einer ſeiten in gantz Franckreich mit Fewer wider die Ketzer verfahren laſſen / auff der andern aber gantze Kriegsheer / den Ketzern zum beſten in Teutſchlandt geſchickt / warumb diß? deß Kayſer Carln deß Fünfften Sieghafften Zuſtandt zuverhindern vnnd auffzuhalten. Man hats aber bey dem nicht bleiben laſſen/ man thut ſich mit dem Türcken in Verſtändtnuß einlaſſen/der SeeRäuber Barbaroſſa ſetzt in Provintz Volck ans Landt / führet ein groſſe Anzahl Chriſtlicher Seelen hinweg/machet ſie zu ewigen Schlaven: Was hat Franckreich hiermit gewonnen? Die Ketzer in Teutſchlandt ſeyndt dardurch geſtärckt worden/ kommen ewern Hugenotten zu Hülff / deren Parthey vnnd Anhang wirdt groß vnnd mächtig. Genff / Roſchella / Sedan werden zu drey Blockhäuſern / drey Eck ewers Königreichs darauß zubeſchieſſen/an das vierdte richtet ſich Engellandt / vnd kompt halt die Sach ſo weit/ daß da GOTT der Allmächtige/ein Beſchirmer der Könige / nicht Ihr Königliche Chriſtliche Mayeſtät auffgemuntert/im Königreich/ wie jhr mein Herr wol wiſſet/ ein ſeltzame außtheilung were fürgenommen worden / vnnd groſſes Vbels darauß zuerfolgen gehabt hette. Ich rede jetzt mit von dem was ſich vor zweyen oder dreyen Jahren zugetragen. Ich muß mich aber noch etwas vber dem König Heinrich dem Andern auffhalten / der iſt durch deß Mongomerii eines Ketzers Renſpieß zu todt gerandt worden. Franciſcus ſein älteſter Sohn / zu Orleans nicht ohne verdacht daß man jhme vergeben/ geſtorben. Carl der ander Sohn folgt demſelben nach in dem Königlichen Thron / ſtirbt im Luſthauß deß Forſts Vincennes auch nicht ohne Argwohn befürderten Todts: nach dieſem erbt die Cron Heinrich der Dritte / dem wird ſein Leben durch ein Meſſer genommen/Franciſcus Hertzog von Anion aber der Vierdte Sohn/war darvor zu Chaſtean Thierry, nach dem er in ſeinem hohen weit außſehenden Vorhaben viel Widerwertigkeiten außgeſtanden / auß dieſer Welt ſchon abgeſchieden. Zu verwundern iſt je / daß von vier Catholiſchen Söhnen / welche Heinrich der Ander hinderlaſſen/vnnd alle zu ſolchen Jahren kommen geweſt/daß ſie Kinder erzeugen mögen/kein Leibs Erb verblieben/ ſondern der Stamm der Lini von Valois abgangen/vnd die Cron auff einen Printzen kommen / der auſſer dem Schoß der Chriſtlichen Kirchen geweſen/hernach aber widerumb darzu erfordert / vnd durch den frommen Bapſt Clemens darein auffgenommen worden: Gedünckt euch nicht daß in dieſem allem vber der Fürſehung GOTTES ſich zu verwundern: Werdet jhr nicht bekennen müſſen / daß warhafftiglich ſeine Geheimnuß vnd Vrtheil ein ſolcher Abgrund ſeyn/dahin kein Aug Menſchlichen Verſtandes zu erreichen ſich vermeſſen darff?

Alle oberzehlte Könige ſeyn Löbliche / Catholiſche / Gerechtigkeit vnnd freyer Künſten liebhabende Printzen / vnnd der wahren Religion groſſe Eyfferer/ der Kätzer Feindt geweſen. Dannoch iſt jhr Stammen vergangen/warumb? Iudicia Dei abyſſus multa, die Vrtheil GOTtes ſeynd vnerforſchlich. Wir müſſen aber nicht zu weit von vnſerer vorgehabten Bahn abweichen. Mancher nimbt jhm für ſeinen Nachbawrn zu fällen / der ſich hernach ſelbſt darnieder zu Boden gefällt befindet. Die Göttliche Gerechtigkeit gebraucht ſich dieſes Wegs offtermahls/pflegt gemeiniglich die groſſen Herren zuſtürtzen / wann ſie allein Menſchlicher Witz / welche Narrheit vor GOTT iſt nachfolgen/ſich auff die ſtärcke jhrer Arm/das iſt/auff jhr Kriegesmacht/Vorrath an Geldt/Bündnuſſen/ vnnd Liſtigkeiten verlaſſen/vnd nicht GOtt erkennen/ was von jhm allein kompt vnd zugewarten iſt. Dieſes iſt eben der Verweiß welchen der Prophet Hanani dem König Aſſa, vnnd Eliezer dem Ioſaphat gethan/ wie jr im Alten Teſtament in dem Buch der Königen Cronick leſen mögt / damit ich es dieſes Orths nit gar zu lang mache.

Wann ich aber von ewern Königen Meldung thue / wil ich die vnſerige darumb nit außgenommen haben/ſie ſeyn gleich ſo wol Gottes Lehen Leuth/vnnd jhme verpflichtet ſeine Geſatz zuhalten / ſich mit Vnglaubigen oder Ketzern / wider jhre Chriſtliche Brüder nicht in Bündtnuß einzulaſſen / noch auch einig vertrawen auff jhr eigene Macht zuſetzen. Nun wolle euch mein Herr belieben / das auffnehmen deß Hauß Oeſterreichs / vnd den Segen ſo jhm GOTT mitgetheilet/ſampt mir ein wenig zubedencken/ſo werdet jhr anderſt nichts befinden / als öhne einigen Schwerdtſtreich durch Heuraht vnd Erbſchafften demſelben in ſolcher Anzahl zugeſtandene mächtige Königreich vñ Landtſchafften / daß alle vnſere Nachkommen ſich nit weniger als wir darüber werden zuverwundern haben : nembt hingegen auch die Göttliche Vrtheil in acht / vnnd ob nicht wahr ſey was einer in Standsſachen wol erfahrner zu vnſern Zeiten geſchrieben / ſo in Teſoro Politico zu finden / vnd folgender geſtalt lautet. Niemals / oder doch ſelten haben die Fürſten dieſes Hauß (das iſt die Herren von Oeſterreich) in dem was ſie mit Gewalt erobern wolten Glück gehabt/vnd da ſie gleich was ſolcher geſtalt bekommen / haben ſie es nicht behalten / das iſt (älterer geſchicht zugeſchweigen) mit dem was Kayſer Maximilian der Erſt in Italia / Kayſer Carl der Fünfft in Teutſchlandt/ Franckreich vnnd Africa / Philip der Ander / König zu Hiſpanien / gegen Engellandt vnnd Franckreich fürgenommen / zimlicher maſſen zu erweiſen. Dieſes ſeynd wol ſolche Geheimnuſſen/welche dem Menſchlichen Verſtandt zu hoch. GOTT hat aber wol gewuſt durch wz Mittel er dieſes Hauß erhöhen wollen/ in dem er denſelben Reiche Heuraht zugeſandt / vnnd auff andere Weg nicht ſolches Glück verleyhen wollen / dann was ſich mit eröffnung einer newen Welt begeben / iſt vmb die vermehrung ſeiner Göttlichen Mayeſtät Ehr/vnd außbreitung deß wahren Chriſtlichen Glaubens zuthun geweſt/ꝛc.

Hierbey iſt dann dieſes wol zumercken/ daß Gott nicht weniger wiſſen wirdt / wie er das Hauß Franckreich vnd andere leiten vnnd bedencken ſolle/ als er mit dem Hauß Oeſterreich gethan / dann es iſt vergebens da man es Menſchlicher Vernunfft nach wil außrechnen/ſintemahl durch jhne die König regieren/vnd von jhme kompt der Reſpect vnnd Ehrerbietung ſo das Volck ſeinem Oberhaupt erzeigt / alſo iſt diß ein eytele vergebene Forcht ſo jhr vor dem König von Hiſpanien habt/ſey ewer König ein GOTtgefälliger König/vnd der vnſere deßgleichen/ſo wird GOtt jhre Cron befeſtigen/vnd jhre Scepter reichlich ſegnen.

Jhr thut ſtarck bey mir anhalten / daß ich euch mein Meynung vber ein Büchlein ſo hin vnnd wider vnder nachſtehendem Titul Deſſe in perpetuel de l' Eſpagnol a la Monarchie vniuerſelle, dz iſt/ deß Spaniers Vnauffhörliches nachſtellen nach der allgemeinen Monarchei oder beherrſchung / außgebreitet wird/eröffnen ſoll. Jch kan nicht vmbgehen ewrem begehren ſtatt zuthun/ vnd ſolches auff das kürtzeſt. Es ſeynd Träum vnnd Fantaſeyen/welche allein von ſolchen Leuthen gedichtet werden / die ſich ſelbſt für gar witzig halten/vnnd doch nichts durchauß wiſſen. Wie ſolle ich von dergleichen Thorheiten anderſt reden? Man wil der Welt zuverſtehen geben / als Kayſer Carl der Fünfft zum Röm. Reich kommen/hab er jhme fürgeſetzt die gantze Chriſtenheit vnder ſein Gebiet zubringen / ſolchem Regiergeitz habe ſein Sohn Philip(ſagen ſie)auch nachgehenget. Wañ ſolch fürgeben einen Warheits grund hette/ſo wolte gleichwol einem jedē obligen ſein eignē erhaltung in obacht zunehmen/ wie kan aber die Sach beſſer als mit Exempeln ſo bey höchſtermeldten beyden Potentaten ſelbſt zufinden/erleutert werden.

Carolus hat in ſeiner angehenden Jugend groſſe weitſchichtige Beherrſchungen in Teutſchland/Hiſpanien/ Burgund/ Niderland vnnd Jndien gehabt. Ehe das funffzehenhunderſt Jahr angefangen / hat man nicht wiſſen können / was die Göttliche Providentz vor ſich hette. Man ſahe wol das Hauß Oeſterreich in Hungern/Böhem/Schleſien/Mähren/vnd andern Teutſchen Provintzen zu groſſem auffnehmen kommen/ gleich in ſelbiger Zeit thete das Hauß Burgund auch täglich wachſen / alſo daß wegen ſo mancher ſchönen Provintzen/welche vnſerm gütigen Hertzogen Philippen zugeſtanden / Franckreich / ja auch Engellandt ein auffſehen auff jhne zuhaben vrſach genommen. Jn Hiſpanien hat das Hauß Caſtilien/ nach dem es mit dem Hauß Arragon vereinbart worden / die Mohren vnder die Füß gebracht: Navarra/ folgends die Königreich Neaples / Sicilien / vnnd Sardinien erobert/die Newe Welt/ſo wir Americam nennen/beherrſchet/das waren drey Häuſer ſo GOtt jedes inſonderheit mit groſſer zeitlicher Erhöhung begnadet: Es iſt aber bey dieſem nit verblieben / ſondern er hat gewolt / daß aller der Segen/ ſo er jeden der angeregten Häuſer beſonders verliehen / in das Hauß Oeſterreich allein zuſammen flieſſen ſolle / dann Maximilianus der Erſt verheurahtet ſich mit der einzigen Erbin deß Hauß Burgundt / mit der erzeuget er einen Sohn / welcher gleicher geſtalt die eintzige Erbin der Häuſer Caſtilien vnnd Arragon zu der Ehe bekompt/ deren Sohn Carolus geweſt / was hat er dann von ſeinem Vatter erlangt / ſo jhme mit allen Rechten vnd Billigkeit nach gebührt? Hat er einig ander Mittel darzu genom̃en/als dz er was jhme ſeine Eltern verlaſſen/Erbsweiß angetretten/vnd was ſie vor inne gehabt beſeſſen? Es ſeynd drey Schnüren geweſt/welche GOtt jede abſonderlich gedrähet gehabt/nemblich die

Hochheiten deß Hauß Oeſterreich / Burgund vnnd Hiſpanien / es hat ſeiner vnerforſchlichen Providentz gefallen dieſe drey Schnuren in ein Schnur zu drähen/darauß iſt die ſo hoch angefochtene vnnd beneyde Spaniſche Monarchey worden. Sintemahl dann GOTt dieſes in der Religion ſo eyfferige Hauß / angehörter maſſe gleichſam mit ſeiner Hand ſo hoch herfür gezogen vnnd befürdert/muß man darvmb in den Harniſch ſchlieffen/ vnd jmmerzu lernen wider daſſelbe wachen? Wañ ein Catholiſcher Potentat in Macht rechtmäſſiger weiß zunimbt / muß man jhme gleich Feindtlich zuſetzen / Kätzer vnnd Vnglaubige wider jhne auffwieglen / vnnd ſich mit jhnen verbinden?

Dem Kayſer Carl iſt dergleichen begegnet / als man das Glück wargenommen/ſo jme in vielen Kriegen verliehen worden. Was hat ſich aber auff ſeiner ſeiten hergegen ſehen laſſen / ſo nicht den vnwarhafften Zulagen/damit man jhne damals beſchwert/ vnnd noch jetziger Zeit dieſen Frommen Großmühtigen Kayſer zubeſchweren nit nachläſt / gantz Schnur gerad widerig geweſt ? Iſt je einmahl ein Potentat in der Welt gefunden worden / der (Weltlicher Vernunfft nach zureden) treffliche Gelegenheit an der Handt gehabt / die allgemeine Monarchiam davon jhr Andeutung thut / forth zuſetzen / ſo iſt er gewißlich derſelbe geweſt / Ich habe hieoben erzehlt/ daß er einen guten Theil in Teutſchland vnd Italia / zuſampt den Niderlanden/ Spanien vnnd Indien inngehabt/hat jhme Portugal nicht zugehört / ſeyndt jhme doch hingegen die Lande ſo jetzt die Holländer an ſich gebracht/ vnd vnſerm König entzogen/ gehorſam geweſt. Vmb wie viel aber hätt höchſtgedachter K. ſein Gebiet erweitern können / wann er ein groſſes ſtuck deß Landts zu Sachſen dem Reich zueygnen / das Hertzogthumb Burgund den Niderburgundiſchen Landten / das Florentiniſche Fürſtenthum dem Königreich Neaples einverleiben / zu Tunis die Mahometaner gar vertilgen/ Chriſten an die Statt dahin ſetzen/vnnd alſo deß Mittelländiſchen vnnd Levantiſchen Meers ſich etlicher maſſen bemächtigen wollen ? dieſes alles hätte er ins Werck zurichten allem anſehen nach die Macht gehabt / vnd nach Stand vnnd Regier Diſcurs thun ſollen. Warumb hat ers aber nicht gethan ? weil er ſo herrſchens gierig geweſt / vnnd nach der Monarchia geſtrebt/ wie er beſchuldiget wird. Were nicht auch bey jhme geſtanden / da er den König von Franckreich vor Pauia gefangen / jhne nicht ledig zulaſſen / biß er jhm das Hertzogthum Burgund würcklich abgetretten / vnd alle die in Spanien verglichene Articul vollzogen ? Da er das Fürſtenthumb Florentz vnd Sena in ſeiner Gewalt gehabt / wer hat jhn genöhtiget / daß er ſolche denen von Medicis widerumb vberlaſſen : oder als er den MeerRäuber Barbaroſſa von Tunis verjagt / daß er daſſelbe dem Muleaſſen widerumb eingeraumbt ? Ich wil jetzt von den Reichs Stätten nichts melden / deren Hochmuth wol gebrochen geweſt / vnnd denen er wol ein andern Biß einlegen können / wie jhme das KriegsRecht an die Handt geben.

So gehe ich auch fürbey/was ſich mit Rom verlauffen / welche Statt wol innen worden / wie die Waffen dieſes Großmächtigen Monarchen vom Himmel geſegnet geweſt. Hat er nicht wol zubeſorgen gehabt / daß die Sachſen / welche durch die Lutheriſche Lehr ſchon verführt waren / wann ſie widerumb einen Herrn von jhrem alten Hauß hätten / deßgleichen auch die Florentiner / etwan der groſſen ſchuldigkeit darmit ſie jhrer Mayeſtät verpflicht / ſich wegen empfangene Gnadt befinden / von ſich ſchütten/vnnd dero vergeſſen möchten ? inmaſſen der Muleaſſes gethan / vnnd man wol gedencken mögen/daß dieſer vngläubige Fürſt mit ſeinen vngläubigen Vnderthanen nicht leichtlich anders thun würde / wie man in gleichem vom König Franciſco auch nicht viel beſſers zuhoffen gehabt/als daß er / ſo bald man jne auff freyen Fuß ſtellen thäte / an ſtatt Volziehung der zu Madril geſchloſſenen Articul/ alsbald gantz Europa auffzubringen ſich vnderſtehen würde / ſeine Söhne / ſo er zu Geiſeln geſtellt mit Gewalt zu erledigen/gantz ohne dz er ſich ſelbſt widerumb in Gefängnuß/wegen ſolcher nit haltung einzuſtellen gedacht/wie Attilius Regulus zu Carthago, vnd ewer König Johan gethan/welcher ſein Leben in Engellandt beſchloſſen.

Alles bißher eingeführtes iſt nit zu anderm End beſchehen/als euch zu erweiſen / wie dz Hauß Oeſterr. vnbillicher weiß ſo ſtarck angefeindet / vnd jhme zugelegt wird / daß es mit einer Herrſchung begierdt vber Chriſtliche vnd Catholiſche Potentaten / wie ſie ſelbſt ſeynd / welche in jhren ſinn doch nie kommen / behafft. Was ich auch von deß Königs Franciſcus erledigung angeregt / hat bey mir die Meynung im wenigſten nicht / daß ich Franckreich dieſelbe wolte mißgünnen/dañ ich vielmehr darfür gehalten wolte haben / es wehre Rathſamer geweſt/man hette an ſtatt der abgeforderten zwölff hundert tauſent Cronen Rantzion deß Kayſer Carln Beichtvatters gutachten ehender als deß Hertzogen von Alba/ſo im Rath auff gemelte Rantzion geſchloſſen/ gefolgt. Deß angedeuten guten Patris meynung war / man ſolte den König ohne abforderung einiges Gelds frey laſſen / in anſehung daß einē König in Franckreich zwölff hundert tauſend Cronen zubezahlen nicht ſchwer / vnd einem König in Hiſpanien zu empfahen nit groß fürträglich ſeyn würde: Dahingegen wann jhre Kön. Mayſt. gegen eines Königs von Franchreich Ma. der ein ſo herrliches großmütigen Hertzen war/ein ſolche Freygebigkeit erzeygt/ er dieſelbe nicht vnerkand bey ſich würde haben verliegen laſſen/darauß vielleicht für die gantze Chriſtenheit viel guts/vnd zu dieſer beyden Monarchen Beliebung erfolget were.

Den obeingeführten Diſcurs wil ich nun außſetzen / vnnd zu dem König Philippen ſchreiten / dem ſein Herr Vatter auſſer deß Kayſerthums/ ſo Kayſer Ferdinand bekommen/alle ſeine Königreich vnd Land vbergeben : bey welcher Reſolution / da ſonſt die Begierd zu herrſchen / wann das Leben abnimbt / je mehr zuzunehmen pflegt / iſt wol zuvermercken / wie wenig der fromme Kayſer die zeitliche Hochheit geliebt/warvmb wolt er ſich ſonſt in ein Kloſter geſteckt / vnnd allen Weltlichen Pracht von ſich abgelegt haben ? So hat auch dieſe Vbergab nicht beſchehen können / daß er nicht zugleich ſeinem Sohn zuverſtehen gegeben/ wie alles was vnder dem Himmel nichts als lauter Eytelkeit. Könd jhr es mein Herr nit glauben ? Nein/ werdet jr ſprechen/dañ er ſein Sohn hat ſich an ſo vielen Königlichen Cronen welche jhme Gott verliehen/ nicht benügen laſſen/ ſondern der Frantzöſiſchen auch nachgeſtellet/ vnnd dieſelbige auff ſein Haupt zubringen vermeynt. Das iſt der Inhalt ewerer Gegenantwort/darauff ſoll in kurtzen vñ külſinigen Worten die Ableinung gethan werden. Wollet aber alle vngleiche

Einbildung zuforderſt ablegen / vnnd der Vernunfft nach / von dem was ich euch fürbringen werd vrtheilen.

Da dieſer Großmächtige König (von deſſen Perſon wol mag geſagt werden / daß die jenige Ding ſo andere bewegen wollen / in jhnen ſelbſt beweglich ſeyn müſſen) ſeine Armee nach Franckreich geſandt/ hat er ſolche allein dem Theil ſo der wahren Religion beygepflichtet / verfertiget / in Zeit als die Printzen vnnd hohe benampte der Kron/ſampt einem groſſen Theil der drey Ständt / einem Printzen welcher noch nicht in den Schoß der Heiligen Chriſtlichen Kirchen auffgenommen geweſt / den Zutritt zu der Cron nicht geſtatten wollen. So hat dann höchſtermeldter König Philip mit der Frantzoſen ſelbſt Willen vnnd Beliebung die GOtt geweyhete Altar vnnd Kirchen in Franckreich erhalten/ vnd die Ketzer dahin zwingen wollen / daß ſie ſich für die Schwächere erkennen müſſen. Das fürträglichſte bedencken ſo jhr Mayeſtät darbey gehabt / iſt die erhaltung der wahren Religion / nicht allein in Franckreich / ſondern in gantz Europa geweſen/ dann ſie wol berechnen köñen/ was die Ketzerey allbereit für einen breiten Fuß gewonnen / in Engellandt / Schotten/ Dennemarck/ Schweden/ Teutſchlandt/ Schweitzerlandt/ ꝛc. vnnd was für Gefahr der gantzen Chriſtenheit darauff geſtanden were / da Franckreich ſich auch vnder das Ketzeriſche Joch begeben hette / wie ohn allen zweiffel geſchehen were / da ein anderer als Catholiſcher König ſolches Reich vnder ſein Gewalt gebracht hette. Dieſes bedencken / ſprech ich / hat ſo viel bey dem König in Hiſpanien vermögt / daß er die Sorgfältigkeit ſeiner eigenen Landt vnnd Leuth etwas zu rück geſetzt/ damit er Franckreich vor dieſem Schiffbruch / vnnd die Allgemeine Kirch/ welche allein noch Spanien vñ Italien vngeſchmelert vnnd gantz behalten hette / von ſo groſſem Verluſt möchte erretten.

Ich will nachgeben / daß nicht alles ſo ordentlich abgangen wie man etwan gern geſehen / wer weiß aber nicht wie ſchwer / ja vnmöglich es iſt mitten vnder dem Kriegs Tumult / bevorab eines jnnerlichen Kriegs/ (welche weniger Regel oder maß als die man mit außwendigen Feindten führet / zuhaben pflegen) rechtes Ziel vnd gute Ordnung allezeit zuhalten? Geſetzt auch / daß damahlen Fürſchläg / Sprüch / vnnd Forderungen/ ſo ewrem alten Geſatz Legis Salicæ abbrüchig/ mögen auff die Bahn kommen ſeyn / wer hat aber jemahls demſelbigen mehr Abbruch gethan als der Engelländer? mit dem man jetzt in ſo guten Vertrawen ſteht/ welcher ſich doch ſeines Anſpruchs / deß Wappens vnd Nahmens eines Königs von Franckreich / noch nicht begibt / alſo tieff iſt in ſeinem Hertzen eingegraben / daß ſeiner Vorfahren einer zu Pariß gekrönt worden. Was Vbels habt jhr von den Spaniern empfangen / wann jhrs gegen dem halten wollet/ was euch die Engelländer etlich hundert Jahr angethan? Da auch der Spanier die Hertzogthum Burgund vnnd Britannien gleich gefördert hette / were es nicht mit weit beſſerm Grund Rechtens beſchehen/ als das Engelland gantz Franckreich anſpricht?

So viel Burgund betrifft / wollen wir hernach darvon handlen. Was aber Britannien belangt iſt auſſer zweiffels / daß vnſer Infanta gut Recht darzu gehabt / vnangeſehen was darwider eingewendet werden mögen / daß nemblich dieſes Hertzogthum der Cron Franckreich einverleibt / daß die Töchterē vom Hauß Montfort darvon außgeſchloſſen worden/ vnd was das Geſatz de Aubeine mit ſich bringe. Dañ dargegen wirdt geſagt / es ſtehe nicht in der König bloſſen willen dergleichen einverleibungen gegen würdigen vnnd künfftigen Erben zu Nachtheil vnnd Verfang auffzurichten: das Succeſſion geding ſo dem Hauß Montfort aufferladen worden / verſtehe ſich nit weiter / als ſo lang jemandt Mannes Stammens vorhanden / ſonſten hette die Königin Anna auch dieſes Hertzogthumb nit erben können. So habe das Geſatz vnd Recht de Aubeine an ſo hohen Perſonē nit ſtatt oder krafft / wie dann die Hertzoge von Bretagne; Burgund / Normandie vnnd andere / ob ſie gleich auſſer deß Königreichs Franckreich gebohren worden/ dannoch zu Fürſtenthumben / Graffſchafften / vnnd anderen Herrſchafften / ſo jhnen erblich zugeſtanden/ ſeyen gelaſſen worden. Wolt jhr aber hie das Recht Legis Salicæ einrücken/ ſo geſchichts doch vnrechtmäſſiger weiß / dann geſetzt ſolches gelte / in dem / was die Nachfolg der Cron betrifft / ſo kan man doch auff die Particular Provintzen nichts darauß ſchlieſſen / in welchen jederzeit auch Töchtern geerbt haben/ wie mit Bourgogne, Bretagne, Champagne, Brie, Vermãdois, Boulogne, Auuergne, Valois vñ andern dergleichē zuerweiſen/ darvon ewre Hiſtorien meldung thun. Vnd zwar eben Serres, ewer Hiſtoryſchreiber einer / meldet in ſeinem Inventari/ da die Hertzogin Anna von Bretagne nach dem Carolo dem Achten ſich in andere Ehe mit einem andern / als Ludwig dem Zwölfften / ſeinem Nachfolger in der Cron / verheyrahtet / daß ſie das Hertzogthumb Bretagne von Franckreich würde abgeſondert haben. Dieſem mag man auch ferner beyſetzen noch zu vnſern Zeiten / die Königin Margarita / welche Hertzogin zu Valois geweſt / vnnd viel andere Herrſchafften jnnen gehabt. So nun dem alſo / warumb ſolle vnſer Princeſſin die Infanta welche allein vbrig / als die älteſte Tochter vom bemeldten Stammen de Valois, deſſen entſetzt ſeyn / vnnd mangeln müſſen?

Ich wil aber noch ſtärcker darein greiffen / hat der Stamm vnnd Nachfolg ewrer König / vnder Pepin dem kurtzen / vnnd Hue Capet zu verfang deren von Merouco vnnd Carolo dem groſſen abſteigender Lini zu zweymahlen können verändert werden / was hat man ſich ſo hoch darüber zu entſetzen / da / als die Vnruhe am gröſten / wann die Catholiſche Frantzoſen ſelbſt einen König haben wolten / im fürſchlag geweſt / daß man einen ſolchen ewer Princeſſin geben ſolte / welcher vom Königlichen Stammen von Franckreich auß einer Mutter / die ein Schweſter der dreyer letzter Königen geweſt / herkommen? Mein Herr dieſes ſeyndt Sachen welche offtermahls vnnd allerzeit/ in groſſen verenderungen vnnd vmbweltzungen groſſer Reich vnnd Monarchien dieſer Welt ſich zugetragen.

Was ich dieſer Materi halb vermeldet / wolt gleichwol dahin nicht einnemmen / als ob ich ſolche Meynung ſtarck wolte behärten/ ſondern allein damit ich euch mit etwas bericht begegne vber dieſen Puncten/ daß vom König Philippen Jhrer Durchleucht. Herren Vattern / nichts ohne groſſe Vrſach vnnd wolbefugter weiß fürgenommen worden / vnnd daß er ſeine vnd ſeiner Tochter Spruch vnnd Forderung fürgebracht/ mit viel beſſerm Grund gefaſt geweſen / als die Engelländter ſich niemahls rühmen können / wider welche man doch nie ſo viel Geſchreys gemacht.

Vernembt aber noch einander Argument. Man muß bekennen daß Weyland König Henrich der IV. ein träfflicher Potentat geweſen / vnd daß jhne GOtt gleichſamb bey der Handt zu der Cron geführt / der hat jhme aber auch nicht verhengt/daß er vnſerm König was aberhalten / hingegen haben wir Calais, Ardres, Doutlens, la Chapelle, Chatelet, Blauet vnnd viel andere anſehliche Orth in Picardie Baulonois, Tirasu vnnd Bretagne inne gehabt. Hat aber darumb jhr Königliche Catholiſche Mayeſtät die Handt an ſich gehalten / vnnd nichts widergeben wollen? Die Warheit iſt daß alsbaldt die Bäpſtliche Heyligkeit den Friedten zu Veruins vermittelt / daß alle oberzehlte Stätt vnnd Veſtungen abgetretten / widerumb vbergeben / vnnd mit der That erwieſen worden / daß man mit Vnwarheit vnſern Königen mit Reden vnnd Schreiben ſchmächlich hat dürffen zumeſſen/dz ſie niemahls widergeben/was ſie einmahl in jhr Hand bringen. Hieher dient auch was ich oben vom Kayſer Carl dem Fünfften erzehlt/deme zu Ruhm / vnnd die jenige ſo von der Nachſtrebung nach ewer General Monarchia fantaſiren zu Spott zu machen / kan ich nicht vnderlaſſen hieher zuſetzen / was ein Feindt deß Hauß Oeſterreich / von allerhöchſtgedachtem Kayſer geſchrieben / der iſt Johann Petit in ſeiner Holländiſchen Chronick/in dem ſiebenden Buch/vnd lautet alſo. Die Italianiſche Fürſten haben ſich nach der Schlacht vor Pauia beſorgt gehabt / der Kayſer würde / weil er das Königreich Neaples vnnd das Hertzogthumb Meylandt gehabt / gantz Italia vnder ſich bringen wollen / in dem ſie ſich aber gröblich gejrret dergleichen zufürchten / dann der Kayſer es mit Italia ſo gut gemeinet als einiger Italianiſcher Fürſt.

Noch bleibt vbrig daß wir die Sachen im Veltlin/Pfaltz vnd Gülch auch ein wenig in die Handt nemen.

Das Veltlin betreffend / wiſſet jhr ſelbſt wie die Sachen ſich verlauffen / in was ängſten die Catholiſche vor der letzten Vnruhe geweſen/was ſie für Vndertruckungen außgeſtanden/vnnd wohin ſie die noth gedrungen. Keinen Catholiſchen Potentaten haben ſie alſo an der Handt haben mögen/noch der mit mehrer Fug ſie von dem antrohenden Vngewitter ſo wol erretten mögen/als vnſern König. Alſo haben ſie jhr Zuflucht zum Gubernator zu Meylandt genommen/welcher jhnen etliche Troppen Kriegs Volck zugeſandt/ die ſeynd nicht von ſich ſelbſt / ſondern / auß der Veltliner/als eines freyen Volcks erfordern ins Land komen. Wahr iſts / daß Franckreich etwas mißfallen darob empfangen / ſo gar auch den Spaniern den Paß durch dieſes Landt nicht gern gunnen wollen. Demnach aber ſolches Thal durch den Bapſt Gregor. den XV. in ſequeſter genommen / derſelbe durch den jetzigen beſtättigt / vnnd durch jhr Heyligkeit der Marches de Bagni zu einem Gubernator dahin verordnet worden / ſo lang biß der Streit / ſo man zu Rom anhängig gemacht / zu einem Außtrag möchte kommen / was hats vor ein Anſehen / daß man den Marches de Cœuures dahin geſandt / vnnd vor erledigung deß Streits / zu der Execution geſchritten? Ihr bekennet ſelbſt Spanien erkläre ſich Stands vnd Reputation halb thun ſolche Vrſachen fürfallen / dz jetziger Zeit in die zu Madrid getroffene Capitulation nicht mehr könne eingewilliget werden / zuſampt dem was die Religion betrifft/ſeye den Veltlinern verſprochen worden / daß ſie nimmer vnder der Graupünder Beherrſchung ſolten kommen. Demnach jhr Mayeſtät ſonſt an ſo viel Orten wider die Kätzer die Wehr in der Fauſt haben / wolle ſich nicht thun laſſen den Pündern / welche Kätzeriſch ſeyndt / ein ſolch Landt vnnd Paß / an dem ſo viel gelegen / widerumb in die Handt zugeben/bevorab weil es auch an den verſicherungs Mitteln ermangelt/welche in der Tractaten fürgeſchlagen worden. Vber ſolches alles aber hat das Hertzogthumb Meylandt von alten Zeiten her / ſonderbahre groſſe Gerechtigkeit dieſes Orths gehabt.

Wo dann gleich Sach were / daß angezogner Vergleich / Königs Philippen verordnung gemäß/ wie jhr für ein richtiges wollet geſetzt haben/ ſein gäntzliche Vollziehung erlangen hette ſollē. So müſt jr mir doch geſtehen / ſintemahl nach Bapſts Gregorij deß XV. Ableiben / man ſo viel heimtückiſcher Anſchläg/ gefährlicher Practicken / vnderſchiedtliche zuſammen Verknüpffungen / in welchen man nichts ſchier verſpüren kan als Engelländer/ Schotten / Dennemärcker/Schweden/Holländer/ Siebenbürger / Türcken vnnd Barbaren/lauter Feindt vnſers heiligen Glaubens / daß Spanien nur gar zu viel Vrſach hat ſich in acht zunemmen vnnd wachtbar zu ſeyn. Allezeit hat ſich vermittelſt deß eingewilligten Sequeſter gnugſam erwieſen/wie auffricht es Spanien gemeynt/hingegen iſt der Angriff fürgenommen worden / ehe ſich Spanien gerührt. Daß man aber recht von der Sachen rede / ſo ſehnd nicht die Caſtillianiſche Fahnen/ noch die Burgundiſche Creutz / ſondern S. Peters Schlüſſel/welchen dieſes Thal vertrawt war/angefallen worden. Der Marches de Bagni hat das Commando darinnen gehabt / Bäpſtliche Compagnien ſeynd in den Beſatzungen gelegen/alle die ſo man auß Tirano, Sondrio, Morbegno, Trahona, Dubino, Bormio, vnnd andern Orthen vertrieben/ſeynd nicht Spanier / ſondern Romaniſche Soldaten geweſen/ vnnd dannoch woltet jhr gern alle Vnruhe/ Vnordnung/Blutvergieſſen/was andere vervrſachet/vnnd verhandlet / den Spaniern aufftragen: Mein Herr vmb Gottes willen bedenckts doch ein wenig/ vnd gebt der Vernunfft ſtatt.

Warumb kompts euch aber frembd für/daß vnſer König dem Kayſer / ſeinem ſo nahenden Blutfreund / wider den Pfaltzgraffen / auch zu erhaltung deß Heyligen Römiſchen Reichs Rechten vnnd Gerechtigkeit Beyſtand gethan? Leget ein wenig die Paſſion bey ſeits. Iſt auch müglich/ daß man für den Pfaltzgraffen einige Entſchuldigung auffbringen möge/der ſeinem Kayſer die Böhmiſche Cron/ welche jhm zugehörig / vnnd daran er in würcklicher Poſſeſſion geweſt/als ein angenommener/ geſchworner vnd geſalbter König/ mit Gewalt zunehmen / denen zu gefallen / welchen ſein vnbedachte Jugendt darzu anlaß geben / vnnd den Meineydigen Rebellen zu lieb/ſo die Waffen wider jhren eygnen Herrn ergriffen gehabt/ ſich vnderſtanden?

Demnach er aber auch nachgehendes / an vielen Orthen im Reich Teutſcher Nation Fewer angeſteckt/wann man jne hingegen in ſeinem eygnen Land mit Krieg heimbgeſucht / daſſelbige ſampt der Churf. Würde / nach dem er in deß Reichs Acht / deſſen Rechten vnd Satzungen er vnderworffen geweſt / erklåret worden/ jhme genommen/ ſtehet es Außländern Beampten zu/ daß ſie ſich in dieſe Sachen miſchen/ vnd deren Håndel beladen mit denẽ ſie nichts zu thun? Wer hat Macht ſich in deß Keyſers Juriſdiction einzulaſſen/ vnd da er nicht von J. May. darzu beruffen/ eignes Gewalts darein zu dringen? Hat man jemals geſehen/ daß der Keyſer ſich der Frantzöſiſchen Sachẽ angenom̃en/ da die Fürſten ſich empöret/ vnd im Harniſch geweſt/ oder wann die Hugenotten allen ſchuldigen Reſpect vnd Gehorſamb gegen jrem natürlichen Herꝛn der Chriſtlichſten Köni. May. vergeſſen/ vnd beyſeits geſetzt. Wann ſich gebüren ſoll/ einem Fürſten/ der ſeiner Land vnd Leut entſetzt iſt/ beyzuſpringẽ/ warumb haben nicht viel mehr die in der zu Suze gemachtẽ Liga dem Keyſer/ als einem Catholiſchen Potentaten/ beygeſtanden/ als jhn ſein Calviniſcher Vnterthan der Böhmiſchen Cron beraubt? das were jhm beſſer angeſtandẽ/ als daß ſie jetzt ſo eyferig ſeynd einen Fürſten der mit Recht verfolgt/ vnd durch ſeinen ordentlichen Richter ordentlicher Weiß verdampt worden/ in jren Schutz zu nemmen. Es muß ja wol einem Fürſten von ſolcher Qualität/ wie der Pfaltzgraff geweſt/ ein groſſes Hertzleid bringen/ in ſolchen Vnfall zu gerahten/ wer aber vnrechts thut/ der muß ſich nit verwundern/ wann jhm Gott die ſtraff auff den Halß ſchickt. Er iſt nicht der erſte hohe Fürſt der alſo ernidriget worden/ Philippe de Comines ſchreibt/ daß er zu ſeiner Zeit Fürſten deß Königlichen Geblüts auß Engelland/ deß Hertzogen von Burgund Hoff barfuß nachfolgen/ vnd der Herren bey Hoff Gunſt erbetteln geſehen. Dergleichen iſt zwar beweinens werth: es kan aber niemand befrembden/ wann wir die Fürſehung Gottes/ vnd dieſelbe in ſo offenbare Vrſachen/ welche wir mit vnſern Augen ſehen mögẽ/ gegründet/ in acht nemmen wollen/ ſolches hat der jüngſt abgeleibte König in Groß Brittannien/ ein weiſer verſtändiger Herꝛ wol erkandt/ vnd allezeit die Vernunfft/ ſeines eignen Bluts Auffnehmen fürgezogen/ alſo hoch hat er die Wichtigkeit deß jenigen/ was auß dergleichen Händeln zu folgen pflegt/ erwogen/ vnd bey ſich gelten laſſen.

So viel dann Gülich betrifft/ iſt wol verwunderlich/ daß man ſo viel Vnwillens darüber tragen ſolle/ dz ein Catholiſcher Potentat dieſe Statt in Händen/ vnd hergegen ſein ſtill darzu ſchweigt/ daß die Ketzeriſche Holländer in Reeß vnd Emrich/ ſo wol als in der Statt Embden jhre Beſatzungen halten. Was haben ſich Außländer hiermit zu bekümmern/ wañ der Keyſer/ die Churfürſten deß Reichs/ der Hertzog von Newburg ſelbſt/ deme Gülich zugehörig/ darmit zu frieden ſeynd? Jhr wollet vielleicht lieber/ daß die Holländer ſolche in jhrer Hand hetten/ vnd die Catholiſche Religion außmuſterten. Sie habens in jhrem Gewalt gehabt/ wir habens jhnen/ die ohne Recht darzu kom̃en/ widerumb genom̃en. Jſt aber auch ein löblichers vnd billichers gewinnen/ als was man dem offentlichen Feindt/ wie vns die Holländer ſeynd/ aberhalt? Da mag man ſehen/ wie die Welt ſich mit vngegründtem Wahn verführet/ vnd die Paſſion der Vernunfft die Augen außzuſtechen pflegt. Sintemal ihr aber ſo viel Dings wider vns herfür bringt/ vnd alle Bücher vnnd Tractätlein/ ſo jetziger zeit in Franckreich vber Weltſtands ſachen gedruckt worden/ allein dahin vermeynt zu ſeyn ſcheinen/ vnſer Thun vnd laſſen herum̃ zu rücken/ vnnd vns in Verdacht zu bringen/ daß wir Land vnd Leuten nachſtellen/ beſorgt jhr euch nit/ man möchte die Medaglia vmbkehren/ ſie auff der andern ſeiten auch beſchawen/ vnd die Spanier mit gleicher Müntz/ wie ſie wol darmit gefaſt/ euch bezahlen? Jch wil nur etliche ſtückle herfür bringen/ deren ſie ſich zu widergeltung ewrer Einwürff bedienen möchtẽ. Vnd allein bey dem jenigen bleiben was ewre eigne Hiſtoriſchreiber/ vnd zwar Hugenotten darzu/ in Schrifften verlaſſen.

Den Anfang nehme ich von der Zeit der Hertzogin Maria von Burgund/ vber dern gut Recht jhr Erleuterung begehrt/ weil durch dieſelbe das Hauß Oeſterreich die Niderlandt bekommen/ vnd mit Franckreich benachbart worden. 5.

Dieſe Hertzogin iſt durch jres Herꝛn Vattern Tod/ welcher vor Nanci in einer Schlacht vmbkommen/ verwaiſt/ vnd als ſeine einige Tochter aller ſeiner Verlaſſenſchafft Erbin worden. Höchſtgemeldter Hertzog Carl war auff den Tag ſeines Ableibens ein Herꝛ vnd rühiger Beſitzer aller nachbenanten Fürſtenthumb vnd Herꝛſchafften: Deß Hertzogthumbs vnd Graffſchafft Burgund/ Vicomte d' Auxonne vnd Gebiets zu S. Laurent, Graffſchafft Macon; Auxerre; vnnd Charolois; der Herꝛſchafften BarſurSeine; Noyers, vnd Ponthieu, Vogteyen Stätt vnd Schlöſſer/ Peronne, Roye, Mondidier, S. Quintin, Han: Bouhain, Beaureuoir, vnd eines theils der Graffſchafft Marles, der Stätt vnnd Vogteyen Monſtreul, Branqueſne Dourlans vnnd Corbie der Vogteyen zu S. Feuillou vnd S. Ricquier, der Land- vnd Graffſchafften Artois, Boulenois, S. Pol. vnd was denſelben einverleibt/ vnd gehörig/ als die Stätt Terouanne vnd Arras. Dieſes alles hat höchſtgedachter Hertzog auff den Tag ſeines Abſterbens in Händen frey eigen gehabt/ vnnd keinen Obherren darinnen erkandt/ dann nach dem man den zu Peronne im Jahr 1468. ergangnen Tractat gebrochen/ hat er allezeit behauptet/ daß jhme alle Oberherꝛlichkeit zugeſtanden/ vnnd zugeeignet worden/ in maſſen auch würcklich alle Appellationen von Amiens, S. Quintin, Mõſtreal, Beanqueſne, Peronne, &c. an das Parlament zu Mecheln ergangen/ wie mit Brieflichen Vrkunden vnd Acten zu beweiſen.

Demnach nun zwiſchen dem König Ludwig dem XI. in Franckreich/ vnd mehr angeregten Hertzogen/ jhren Erben vnnd Nachkommen/ Herꝛſchafft/ Landt vnd Leuthen/ ein Anſtandt auff 9. Jahr lang von dem 13. Septembr. Anno 1475. anzuraiten/ abgeredt vnd beſchloſſen worden/ der Hertzog aber den 5. Jenner 1476. Todts verſchieden/ alſo iſt richtig vnd vnzweiflich geweſt/ daß die obernandte Hertzogin Maria vom König die noch vbrige acht Jahr deß erzehlten Anſtands zum wenigſten hette ſollẽ in rühiger Poſſeſſion gelaſſen werden; Wie hat aber der König mit der verwaiſten vnd minderjährigen Princeſſin/ welcher das Hertzogthumb Burgund von Rechts wegen ſampt andern hie oberwehnten Herꝛſchafften zuſtändig geweſt/ verfahren? Dann einmal König Ludwig mit keinem Fug das Hertzogthumb Burgund anfallen/ noch weniger aber der Cron Franckreich einverleiben können/ auch nach außgang deß getroffnẽ Anſtands/ dann er ſich zu erinnern gehabt/ daß der König Johan nach abſterben deß Jungen Hertzogen Philippen/ deß Hertzog Eudes Encklein/ welcher der Königin Johannen/ gedachtes Königs Johan Mutter Bruder war/ das Hertzogthumb Burgund nicht von wegen der Cron/ vnnd als ein Pertinentz derſelben/ ſondern als von ſeiner Fraw Mutter her/ die deß Hertzog Roberten Tochter geweſt / der nechſt Geſipte / geerbt. Daß dem in Warheit alſo ſey / ſo ſehet darüber den Vbergabbrieff / welchen der König Johann ſeinem Sohn Philippen den 6. Septemb. im Jahr 1363. gefertigt / ſampt andern Einverleibungs Vrkunden / darin werdet jhr klar finden / was hernach ſtehet. Sic, dictus Ducatus Burgundię cum iuribus & pertinentiis vniuerſis, nobis in ſolidum iure proximitatis, non ratione Coronæ ad nos fuerit deuolutus, & in nos ſucceſſorio iure translatus. Welches zu Teutſch: Alſo gemeldtes Hertzogthumb Burgund mit ſeinen Rechten vnd aller Zugehör vns gäntzlich von nahender Sipſchafft wegen / vnd nicht von wegen der Cron angefallen / vnd durch Erbrecht auff vns kommen. Vnd an einer andern ſtell: Deſiderantes affectuoſius, grauamina & oppreſſiones, irruentibus hoſtib. illatas ſubditis noſtris Ducatus Burgundiæ (qui ex ſucceſſione bonæ memoriæ Philippi vltimi Ducis eiuſdem ad nos vt propinquiorem in gradu nouiter eſt delatus) amputare & ipſorum prouidere quieti. Auff Teutſch: Mit mehrer Sorgfältigkeit begehrend die durch der Feind Einfall begegnete Beſchwerden vnd Gewaltthaten / den Vnterthanen vnſers Hertzogthumbs (welches Erbweiß von Hertzogen Philippen dem Letzten / guter Gedächtnuß / als den nechſt Befreundtē an vns newlich kommen iſt) abſchneiden / vnnd jhnen Ruhe verſchaffen? In gedachten Briefflichen Vrkunden iſt noch weiter zu finden / daß der vorbeſagte Hertzog Philip / gedachtes Hertzogthumb genieſſen / auch für ſich / ſeine Nachkommen vnd Erben / ſo er Ehlich erzeugen würde / auff ewig darmit ſolte belehnet werden. Dieſes muß ich aber noch weiter hierbey nicht vnangemeldet laſſen / daß nach deß Jungen Hertzog Philippen Tod / neben dem König Johan von Franckreich / nicht allein ſein Bruder Philipp / Hertzog zu Orleans, Recht vnd Spruch zum Hertzogthumb Burgund zu haben vermeynt / Prætendens ducatum eſſe diuiſibilem ſeu partibilem, fürgebend / das Hertzogthumb möcht wol vertheilet werden / ſondern auch Philipp Carl d'Eurenx, König von Nauarte, vnnd der Hertzog von Bar, als Frawen Johanna deß König Ludwigs Hutin vnd einer Tochter von Burgund leibliche Söhne / mit Einführung / daß ſie an jhrer Mutter ſtatt / ſo deß Hertzog Ruprechten älteſte Schweſter geweſen / miterben ſolten. Welche alle jhr Recht allein von Weiblichem Stammen her angegeben.

Auß dieſem allem folget / daß die obgemeldte Hertzogin Maria / als die in gerader Lini von Hertzog Caroln dem Vierdten / deß Hertzog Philippen Sohn herkommen / gleich ſo wol als die vorerzehlte Königin Johanna zu dem Hertzogthumb Burgund zugelaſſen / vnd deſſen durch den König Ludwig den XI. nicht gewaltthätig hette beraubt werden ſollen / welcher ſich jedoch an dem nicht erſättiget / was er jhr in Franckreich abgenommen / ſondern hat ſich auch vnterfangen / den König in Engelland wider ſie anzufriſchen / mit Anerbietung / jhn zu einem Herrn in Flandern zu machen / jhme die Lehenpflicht / mit derer ſelbiger Zeit dieſe Graffſchafft der Cron Franckreich zugethan war / nachzulaſſen / vnd auff ſein eigen Koſten / die vier beſte Stätte in Brabandt / jhme König zum beſten zu erobern / dann er war von ſich ſelbſt / ſpricht Philippe de Comines, geneygt / das Hauß Burgund gäntzlich zu verderben / vnd deſſen Herrſchafften in viel Händt zu vertheilen / nennet auch die / welchen er die Graffſchafft Namur vnd Hanegaw / ſo nahend an Franckreich ſtoſſen / zu geben entſchloſſen. Die andere groſſe Stücke wolte er jhm dienen laſſen etliche Herren in Teutſchland zu gewinnen / ſo jhme zu ſeinem Vorhaben verholffen ſeyn ſolten. Dieſes ſeynd deß Comines Wort / welcher ſich zu den Frantzöſen begeben / vnd die Burgundiſche Parthey verlaſſen.

Verlanget euch aber / mein Herr / nach noch friſcheren Händeln? Franciſcus der Erſte befliſſet ſich nach aller Mügligkeit die Spanier wider Keyſer Caroln den Fünfften auffzuwiglen. Macht Bündtnuß mit dem Türcken / gibt eine ſchrifftliche Vnterricht / wie er dem Keyſer vnnd ſeinem Bruder Ferdinand Abbruch thun könne / die mit deß Königs eygenen Pittſchafft verfertigte Schreiben werden dem Bapſt Paulo dem Dritten fürgezeigt / das gantze Conſiſtorium der Cardinäl verwundert ſich darüber. Beſehet Johan Petit im Jahr 1536. der iſt deß Hauſes Oeſterreich Feindt / dannoch beſchreibt er die Sach erzehlter maſſen / vnd führet den Keyſer ein / wie er ſich deſſen bey der Bäpſtlichen Heyligkeit beklagt. Ich geſchweige jetzt der dem Reich abgenommene Stätte / Mets, Töul, vnd Verdun, ſo jhr ſeit Königs Heinrichs deß Andern Zeiten noch in Händen behalten / damit ich zu deſſen Sohn Heinrich dem Dritten komme.

Es iſt der gantzen Welt bewuſt / wie hoch die Niderlande deß Alexander Farneſie Hertzogen zu Parma Tugend / Dapfferkeit / vnd auffrechter Trew / verpflichtet ſeyndt. Was hat man ſich aber nicht vnterſtanden dieſe Trew / welche mit Gewalt nicht zu zwingen geweſen / durch andere Mittel zu fällen / man vnterſtehet ſich einen falſchen Saamen außzuſeen / es werden Warnungen angeſtellet / ſo vber die maſſen ſchädlich / wider alle Ehr / zu vnſerer Landen äuſſerſten Verderben / die jhm zugeſchickt werden ſollen / welche auff ſolche Vorhaben gegründt geweſt / die wol dieſem redlichen dapffern Herrn ſein Hertz wider ſeinen König / der jhme / weil er ſeiner Auffrichtigkeit ſich verſichert gewuſt / das Generalat der Regierung vnnd Kriegsweſens der Niderlande auffgetragen / wol nie berührt gehabt. Nichts deſto weniger wird angedeute verwahrnung auß Befelch gedachtes Königs Henrichs deß Dritten verfaſt. Dieſes melde ich nicht auß mir ſelbſt / dann mir ſchwer zu glauben wil fallen / daß ein Tugendhaffter vnd Chriſtlichſter Potentat / ſolcher Sachen ſich anmaſſen ſolte / ich erzehle nicht mehr als was Frantzöſen ſelbſt hiervon ſchreiben / in deß Herrn Du Pleſſis Mornay vor eim Jahr außgangenen Memoires iſt es zu finden / wolt jhr mir nicht glauben / ſo beſehet ſolche im Monat April. 1589. da wird ewer Vnglaub müſſen weichen.

Deß Hertzogen von Anjou Fürhaben auff dieſe vnſere Niderland / daß er derſelben Poſſeſſion zu nehmen / vnſerm König dem rechten Herrn ſolche zu entziehen / ſich vnterſtanden / vnd die Statt Antorff / vnangeſehen dieſelbe Bürgerſchafft jhm ſo viel Ehre angethan / vnd ſo viel guten Willen erzeigt gehabt / zu plündern preiß geben wollen / iſt der gantzen Welt bekandt vnd offenbar / daß nicht noth iſt / euch weitleufftere Erzehlung darvon zu thun.

Weiland König Henrichen IV. betreffend / weil ich mit der den Holländern mitgetheilten Hülff / deßwegen der Cardinal d'Oſſat den Frommen Bapſt Clemens den Achten / ſo ſchwerlich zu frieden ſtellen können / wie in ſeinem an den Herrn de Villeroy den 10. Februar. 1603. ergangenen Schreiben zu leſen /

nicht begehre mich auffzuhalten / ſo bitte ich allein die Memoires deß Herꝛn von Aubigne in die Handt zu nemen/da er von höchſtgemeldtes Königs Tod handlet/vnd die Inſtruction welche dem Herꝛn de Boiſſiſe, den man zu dem Vnions Tag gen Hall abgefertigt zu erſehen/ſo in dem dritten Buch des Memoires ermeltes Herꝛn von Villeroy einverleibt / da werdet jhr finden/ dz jhm auffgetragen worden den Teutſchen beym ſelben Tag anweſenden Fürſten zu erkennen zu geben/ Daß höchſtgedachtem König von nöhten ſeyn wolle/ ſich mit einer ſtarcken Armee gefaſt zu machen / die jenige Ort ſo die Spanier/vnd die Ertzhertzogen an der Maſe/vnd anderer Ort haben/wie man deſſen zu raht werden möchte/anzugreiffen vnd einzunehmmen/damit ſolche in deren Handen vnd Bewahrung gerahten / welche der Teutſchen Nation Freyheit vnnd Sicherheit wol gewogen / wie jhr Chriſtlichſte Mayeſtät ſeyn/vnd daß die Ständ der confœderierten Provintzen zu ſolchem Vorhaben auch das beſte thun/ vnnd verhülfflich würden ſeyn können / wie Ihr May. mit dem Fürſten von Anhalt außführlich davon geredet/ damit er jhm die Sachen gefallen ſolte laſſen. Dieſes ſeynd die Wort der Inſtruction welche war vnterzeichnet: Henry.

Nun wollet vrtheilen mein Herꝛ / auß dieſen kleinen fürgelegten Muſtern/ ob der Frantzoß dem Spanier/ oder der Spanier dem Frantzoſen herauß zu geben ſchuldig ſeyn werde. Ich ziehe euch kein Buch oder ſtell an/als von ewren eigenen Scribenten. Wañ ich euch erſt die vnbeſcheidene Wort welche in ewrem Mercury in deß Cardinals d' Oſſat, vnd in deß Cardinals du Perron Schreiben zu finden/ ſolte erzehlen/ was würdet jhr von vnſerm glimffigen nachſehen ſagen müſſen / die jhr nicht einen vngeraden Federſtrich wider der höchſten Haupter gebührenden Reſpect vermeynt zu gedulden?

Ich begehre mich gleichwol in der König innerſte Zimmer/noch weniger in die Geheimnuß jrer Rahtſchläg nicht einzudringen / allein melde ich euch ſolche Sachen die offenbar / vnd Franckreich ſelbſt an Tag gegeben. Ihr vermeynt euch ſolle alles erlaubt ſeyn/ andern aber nichts. Euch iſt alles zu thun/ zu reden/ auch zu vnterfangen / es ſey krumb oder gerad frey geſtellet/wann wir hingegen das Maul auffthun/wann wir vns nur rhümen / wann gleich alles Recht vnnd Fug auff vnſerer Seiten iſt/ ſo muß man in der gantzen Chriſtenheit Lermen blaſen / wider vns ſchreyen/ als weren wir verdampte Leut/vnſere gerechteſte Handelungen vnd Thaten bey allen Nationẽ in gantz Europa verhaſſet zu machen. Ihr lobt ewren König/daran thut jhr recht/die andere aber müſſen darumb nicht geſchmächt/calumniirt/vnd aller Reſpect beyſeits geſetzt werden / ſie ſeyndt auch Könige vnd Statthalter Gottes ſo wol als die ewrige. Man ſolle den Fürſten deß Volcks nicht vbel nachreden. Erhebt jhr ewren König? Wir thun auch dergleichen/ wir ſagen/er ſey ein groſſer Potentat / wir bitten GOtt vmb all ſeinen glücklichen Zuſtand/wir günnen jhm/daß ſein Reich erweittert werde/ doch vngeſchmälert deß vnſern / wir wündſchen jhme langes wolfahriges Leben / daß er auch / zu Erfüllung ſeines Hertzen Frewd / Leibs Erben bekomme / In Summa / Es were vns hertzlich lieb/daß er ein anderer S. Ludwig würde/vnd ſolches nicht nur von wegen der nahendẽ Verwandnuß mit vnſerm König/ſondern wegen der Frömmigkeit/ Gottesforcht vnd Gerechtigkeit / deren er bey vns berühmt iſt. Wir halten gäntzlich dafür / Gott werde ſein Gebett/ſo er in ſeinen jungen Jahren gethan/daß er jhm wolt Gnad verleyhen/ damit ein frommer König auß jhm werden möchte/erhören / vnd biß zu End ſeines zeitlichen Lebens darin erhalten. Wir wiſſen wol/was löblich Chriſtlichen Geſprächs er ſich gegen dem H. Pfaltzgraffen von Newburg vernemen laſſen:

Bey allem dem aber were zu wüntſchen / daß Ihre May. friedlichen Gedancken ſtatt geben/ vnd ſich mit vnſerm König jhrem nechſten Schwager/einem Catholiſchen König wol verſtünde/vnd lieſſe jhm die Vngemach/welche faſt allezeit denen Potentaten zu hauß kommen/ ſo vnter was ſchein es jmmer geweſen/mit widriger Religion Fürſten ſich in Verbündnuß/ vnd jhnen Hülff zu thun/eingelaſſen/zu Gedancken gehen. Wol were es ſo ein herꝛlich Glück für die Chriſtenheit/ wann dieſe beyde König / ſo derſelben zween feſte Pfeiler ſeynd/ein mal recht einig würden/vnd die Stands Reſpect vnd Prætenſionen/welche ſie ſtets eingenommen vnd verwirret halten/hingegen jhren Feinden/die ſich deß zwiſchen jnen ſchebenden Mißtrawens zu jhrem vortheil wol zu gebrauchẽ wiſſen/gäntzlich ab vnd von ſich legten. Solches were wol eine Vereinigung/ die wir auch mit vnſerm eigenen Blut zu erwerben/ trachten ſolten / viel lieber als Italia/ Teutſchlandt/ vnd das Veltlin damit zu begieſſen. Kein auffrecht Hertz thut ſolches nicht inniglich wünſchen / vnnd begehren/ daß dieſe zween Monarchen dergleichen Diener vnd Favoriten vmb ſich haben/ wie Agrippa vnd Mœcenas beym Keyſer Auguſto geweſen/welche vm̃ nichts mehr ſich bekümmert / als vmb jhres Herꝛn Wolfahrt/alles jhr verlangen war allein zu demſelbigen gerichtet/die erinnerten jhn offt er ſolte wol in acht nemmen / was ſeine Diener jhm für Raht gäben/damit er nicht etwan was verhandlete/ ſo jm nit wol anſtändig / vnnd das Volck jhm ſolche Fähler zumeſſen thäte / dann deſſelben Gebrauch were / den jenigen / in deſſen Namen dergleichen Sachen verübet worden/ vnd nit die böſe Rahtgeber zu tadlen/ derſelben Boßheit verbleibe in geheimb / zwiſchen vier Mawren verſchloſſen. O wol ein heilſame Lehre / auff welche alle Monarchen / ſonderlich jetziger Zeit jhre Augen wenden/dieſelbe jhnen tieff in die Seelen ſolten gehen laſſen vnd fürchten / daß jhnen auff einem ſo ſchlüpfferigen Weg nicht etwan ein Fuß weiche/ daß ſie auß vnfürſichtigkeit in die Fallſtrick / welche jhnen offtmals in jren eignen Pallaſten gelegt werden/ ſich verwicklẽ.

Bin ich euch aber mein Herꝛ mit meinem ſo langẽ Diſcurß nicht verdrießlich? Wollet die Affection/ſo ich gegen beyden vnſern Königen trage/ mich bey euch entſchuldigen laſſen. Ihr kennet ſchon von langer zeit her die Auffrichtigkeit meiner Meynung / die ich jetzt nit weitter wil außführen/ſondern widervmb auff die Bahn kommen da ichs angefangen/ vnd die Erinnerung thun/ daß GOtt allein die Hertzen der König in ſeiner Handt helt / daß er die Cron vnd Scepter gibt weme es jhme gefelt. Daß ſeine Engel den Königreichen vnd Landẽ fürgeſetzt ſind/daß er auß ſeiner him̃liſchen Hierarchia/die Thron/ Fürſten vnd Herꝛſchafften/zu Beſchützung vnd Bewahrung der Landſchafften verordnet. Vmbſonſt iſt/ daß die König einander bekriegen/wann dieſe Statthalter Gottes/das iſt/ſeine Engel/die Land vnd Provintzen beſchirmen. Solches aber wird beſchehen / wo der jenig ſo angegriffen wird/ ein gerechter Herꝛ iſt/ Gott vnter jhm gedienet/ vnd die Gerechtigkeit vnbeweglich erhalten wird.

Solches hat vor Jahren Achior / ein Fürſt der Söhn Ammon / dem Holofernes in der Belägerung Betulia geſagt. Bedencket nun jezt / ob jhr / welche den Krieg angefangen / die Gerechtigkeit auff ewrer Seiten habt / dann da es hieran mangelt / ewre Kriegeshäupter vberwunden / vnd jhnen ſolches verhebt werden ſolte / können ſie nicht ſprechen / wie Traianus deß Keyſers Valens GeneralLeutenant zu ſeinem Herren geſagt: Non ego victus ſum, ſed tu ô Imperator, qui pugnas aduerſus Dominum, & Barbaris nutum eius concilias. An neſcis quos ab Eccleſiis expuliſti, & quibus eas tradidiſti? Das iſt zu Teutſch: Nicht ich bin vberwunden worden / ſondern du Keyſer / der du wider den HERREN kriegeſt / vnd den Feinden ſeinen Beyfall verurſacheſt. Weiſt du nicht / welche du auß den Kirchen außgetrieben / vnnd welchen du dieſelbe eingeraumbt? das waren die Arrianer.

Mit dem wil ich jezt die Sachen beſchlieſſen / daß man wider den Spanier nicht ſo hefftig ſchreyen muß / darumb daß er ſich mit ewrem Kopff nicht faſt wol vergleichen kan. Ein jede Nation hat jhr beſondere Weiß vnd Manier. Man muß ſich diß nicht ſo hoch verwundern laſſen: Jhr wiſſet / wie vbel jhr mit den Engelländern einſtimmen können / da ſie noch Catholiſch waren. Jch wil euch noch näher kommen. Erinnert euch vnſerer alten Hertzog von Burgund. Sie ſeyndt vom Königlichen Hauß Franckreich geweſt / vnd werden jezt ewre König / da der Mannliche Stam̃ nit abgangen / was hat es aber nichts deſtoweniger für Mißverſtand / Feindtſchafft vnd Krieg zwiſchen jhnen vnd ewren Königen abgegeben? Dieſes ſage ich euch darumb / daß wann man alles wol bedencket / jederzeit / auch zwiſchen den nechſt Befreundten / Schwürigkeiten eingefallen / welche GOTT zur Straffe vnſerer Sünden / vnd Erweiſung ſeiner Providentz / vnter welcher alle Königliche diener ſich demühtigen ſollen / verhenget. Derowegen auch angedeute Diener vnd Räht mehr dahin zu trachten / wie ſie zwiſchen jren Herrn Ruh vnd Frieden ſtifften / als durch mehr anfriſchen / vmb jrer eignẽ Rachgirigkeit oder Nutzens willen / den Zorn GOttes vber vns erwecken / welchen wir ohne das gnug verſchulden / da wir ſolchen gleich nicht mit vnſerer Frechheit vnd Vbermuth noch mehr ſchärpffen vnd erhitzigen.

So viel habe ich euch mein Herr in Eyl antworten wollen. Laſſe euch meine Gedancken alſo ſchlecht vnnd vngeſchmückt / deſto freymühtiger zukommen / weil ich weiß / daß jhr mir ſo viel Ehre pflegt anzuthun / daß euch angenehmb / was von mir herreichet / weil jhr gewiß verſichert ſeydt / daß ich ewer gantz demühtiger / getrewer / vnd ergebener Diener bin.

Datum Brüſſel den erſten Decembr.
Anno 1625.

* * *

Das XV. Capitel.

DISCVRSVS ET EPISTOLA WENCESLAI MEROSCHVVA BOHEMI AD IOANNEM TRAVT: De Statu præſentis belli, & Vrbium Imperialium.

VVENCESLAVS MEROSCHVVA
Bohemus Iohanni Traut: Noribergenſi
S. P. D.

Summarien.

Egregium ac elegans eſt ſcriptum, in quo Quæſtiones aliquot hic mouentur I. Ferdinandus an Fridericus ciuitatibus Imperii defendendus. Pro Ferdinando, Ratio quia victoria penes ipſum futura. Coniecturæ 1. Cauſa iuſtior, id quod circumſtantiis probatur, (quæ ſcelera ſtudio religionis eſſe ἡγιασμένα) vt & authoritate magnorum. 2. Conſiliorum corruptio primum domi, poſt Francofurti in Comitiis Electiuis: inde Noribergæ. 3. Pecunia non confecta, flagitioſa vbique egeſtas apud Palatinum & ſocios. 4. Sociorum belli lubrica fides & diuerſi ſcopi. 5. Proſcriptio Palatini, & recuperatio ſeu executio per triumviros, Archiducẽ Albertum, Saxonem, Bauarum: cuius effecta ciuitatibus maxime damnoſa. 6. Diſſenſiones mutuæ. 7. Odia multorum in Palatinum. Itaq; Ferdinando adhærendum. II. Quæſtio, an præſtet eſſe neutralem. Perniciosiſſimum hoc propter duplicem cauſam. III. An ſit diſſimulandum. Et hoc pernicioſum 1. nequit tegi diſſimulatio. 2. Fictus amicus aperto hoſte odioſior eſt & peior. 3. Damnum ærarii, quia pecunia vterq; erit conciliandus aut lactandus.

Nobiliſſime, Ampliſſime Domine, Cognate Dilectiſſime. Compater vtriuſq; noſtrũ tuas mihi literas ipſis Maij Calendis, cum Filiolæ tuæ munuſculis reddidit. De morte Nicolai valde doleo, quamuis tantum æris alieni contraxerat, vt honeſte viuere non poſſet. Noſtra domeſtica ſolito commodius habent, efflagitationes importunas eludo ſummæ paupertatis ſimulatione. Vereor autem, ne eo res dilabãtur, vt hypocriſi veritas ſuccedat, & nunc hæc ὑπόκρισις (Simulatio) inopiæ, præludium ſit ad obſcœnam famem, quæ prima pericula viro. Sed hiſce de rebus noſtræ Iunones ſibi mutuo ſcriptitant.

Ego ad alteram literarum tuarum partem venio, qua de Republ. agitur: Quæ pars reuera γλυκύπικρος (Dulciamara) fuit, lætitia enim me, curaq; affecit. Te Studiorum meorum & peregrinationis Comitem tam acute prudenterq; negotia Imperij perſpicere, iudicareq; lætor. Res ipſa me angit, verſatq; animũ celerem: hinc neq; quid ſuadeam, neq; quid diſſuadeam habeo, ita omnib. quamlibet bonis callidisq; conſilijs vndiq; mala occurrunt, & improuidam ſapientiam noſtram arguunt. Accedit fœda noſtrorum diſſenſio ſemper magnarum cladium cauſa & prænuncia. Nolo tamen vel poſtulationi tuæ vel amicitiæ deeſſe, daboq; conſiliũ ex veteri Germanorũ fiduciæ formula: quantũ ſciero poteroq;. Tu illud non ex euẽtu & ſucceſſu, ſed ex amore in te meo æſtimabis.

§. 1. Quæris igitur ex me, quid agendũ ſit Vrbibus Imperij liberis pręſertim Noribergæ tuæ ocello Germaniæ? Deinde Vlmæ, Spiræ, Wormatiæ? Quid inquam agendũ, ſi Fredericũ Ferdinandus proſcribat? Tripertitum vero ſtatum earum vrbium conſtituis:

Vel enim cum Frederico, vel cum Ferdinando, vel cum neutro eas ſtare oportere definis; quid vero in quoquo genere mali bonive ſit, tota Epiſtola expendis, & meam ſententiam exquiris. Hoc autem ex literis tuis collegi, multa vbique incommoda, pauca commoda recenſeri: Quia in hiſce rebus bonorum eſt ſumma raritas, malorum μυριογάργαρα (multa Gargarorum millia.) In eo enim induſtria noſtra verſari debet, vt mala amoliamur, aut minoribus maiora redimamus. Pro anima Rex noſter dimicat, de augendis opibus & deliciis cogitare vos non conuenit. Hiſce igitur de rebus agens, altius repetam, & Geometrica ἀναλύσει (reſolutione) omnia explicatiſſime proponam.

§.2. Tripertita illa tua diuiſio de ſcholis ſumpta eſt, & à Magiſtris antiqui Candoris: Nunc quemadmodum noui Mathematici per tubos ſuos nouas in firmamento ſtellas, nouas in Solo maculas repererunt; Ita quoque politiciſmus nouus ſua habet ſpecularia, opticenque, in qua alia membra diuiſionis addita priſcis relucẽt. Hæ igitur quęſtiones oriuntur:

1. *An Ciuitatem NN. oporteat ſtare palam cum Frederico?*
2. *An cum Ferdinando?*
3. *An cum Neutro?*
4. *An ſimulare amicitiam Ferdinandi palam, occulte iuuare Fredericum?*
5. *An ſimulare amicitiam Frederici, iuuare Ferdinandum?*
6. *An ſimulare neutralitatem, & clam iuuare vel Fredericum, vel Ferdinandum?*
7. *An in ea ſimulatione etiam vtrique parti ſit pecunia conferenda?*

Hæc ſunt, quæ Politicum decent perpendere: nõ modo quid agendum vel omittendum ſit, ſed etiam quid ſimulandum. Totus mundus fuco vtitur, cum Vulpibus vulpinandum eſt. Pueri nucibus, viri iuramentis fallendi ſunt. Nec infame eſt violaſſe iuriſiurandi religionem. Fecerunt hoc noſtri Principes; nos cariores habebunt, ſi non modo pro eis patiamur & belligeremus, ſed etiam peieremus. Dum crepundia vendunt inſtitores veſtri, ſimulant, mentiuntur, pro aſſe peierant, & nos id non faciemus pro regnis & arcibus? Faciemus & quidem libenter.

uæſtio, toria es Ferandũ. iectu- 1.

§.3. Principalis eſt quæſtio: Ferdinandus an Fredericus defendendus? Circa hoc ζήτημα (quæſtionẽ) verſatur tuum πολίτευμα (politica diſputatio.) Sed antequã reſpondeo, alia mihi quæſtio tractanda eſt, ex qua iſta dependet, an Ferdinandum penes, an Fredericum ſit futura victoria: vincere enim, ni fallor, volumus, & ad felicem inclinare parietem. Si Deus aliquis nobis decreti cœleſtis arcanũ panderet, nulla ſupereſſet aut tenuis deliberatio; victoriæ namque litaremus. Nunc cum ſucceſſus in incerto ſit (nuſquã enim minus, quam in bello euentus reſpondet conſiliis, & apparatui) leui coniectura de victoria ſuſpicari potius, quam loqui datum eſt. Sol, ventus, puluis, vox vna, error paruus maximorum exercituum fata commutant. Omnes magnæ victoriæ cladesque ex minimis occaſionib. ortæ ſunt. Quo maiore odio ſunt digni tum noſtri, tum veſtri, qui ſpe, ſimultate adducti omnia mouerunt, & qui alienas Prouincias in tanta pericula deduxerunt: & nunc præcipitatis conſiliis communia mala vertunt in priuata commoda. Inter quos non nemo nuper multarum Dominus ædium, bellũ ſperare ſe dixit, vt domos ſuas aduenis carius elocare poſſet. Verum ad rem quod attinet. Puto ego victoriam penes Ferdinandum fore: Puto, inquam, ſcire enim nequeo cauſas: habeo nec paucas, nec contemnendas.

§.4. Prima eſt, quia Ferdinandi cauſa videtur iuſtior. Solet autem diuina iuſtitia iniquitatẽ interdũ tarde, interdũ celeriter, ſemper ſeuere punire. Nos quidẽ apologias, defenſionesq; edimus; ſed neq; alii nos iuſtam habere cauſam credunt, neq; ipſimet in conſiſtorio noſtræ conſcientiæ culpam excuſamus. Turca, Rex Franciæ, Elector Saxoniæ aliijque, imo ſocer regis noſtri cauſam noſtram damnant, licet eorum nonnulli rebellioni faueant. Viros nobiles, magiſtratus, contra iusiurandum, inauditos, de feneſtra præcipitauimus, ne precandi quidem ſpacio, nedum defendendi dato; Matthiæ, Ferdinando pacem, veniam, immunitates, priuilegia offerentibus, compoſitionem deferentib. ad iudices, ne reſpondere quidẽ voluimus: Britannos, Batauos, Auſtriacos, Sileſios, Tranſyluanos, Principes Germanos, Vrbes, Hungaros, Turcam, ipſos inferos in Ferdinandum concitauimus, Viennam obſedimus, totã Germaniam, quantum in nobis fuit, Turcæ prodidimus, Tartarisque. Hæc iuſte facta ſi quis defendat, nihil ille iniuſtũ putare poteſt. Si Deo res humanæ cordi ſint, facta illa vindicabit, aut per Ferdinandi militem, aut per Turcicum. Impunitum tantum nõ ſinet nefas, quod nos etiam augemus peſſimę cauſæ non verecunda defenſione, odiumq; contrahimus, quaſi totius mundi irriſores. Itaque magis ingenue Gabriel fateri ſolet de iniuſtitia; regnũ ſe, non iuſtitiam quæſiſſe; & Anhaltinus paupertati ſuæ ſe bellum neceſſarium iudicaſſe, eo res ſuas meliuſculas eſſe poſſe; Id quoq; Chiliarchi & Centuriones noſtri iactant. Quia tamen viuacem accuſantis conſcientiæ increpationẽ ſupprimere nõ omnes poſſunt, delinimentum quaſi σοφὸν φάρμακον (ſapiens medicamentũ) miniſtri noſtri inuenerunt. Scelera illa, nefaſq; ſtudio religionis eſſe ἡγιασμένα. (ſãctificata.) Hoc illi de nidulis ſuis ſolliciti crepitãt, non tamen ſibi credunt. Sub Auſtrio fuit decies liberior religio, nũc rigidus Caluiniſmus ſepties deterior Papiſmo, atroce nos ſuperſtitione premit, huic imminet Mahometiſmus, & circumciſio, cum dura ſeruitute. Quocirca prudenter Saxoniæ Princeps, eiuſq; confœderati, & pleræq; Imperij ciuitates religionẽ ſuam tutiorem ſub Cæſare, quã ſub Caluinianis Turcaq; arbitrantur, Cæſarisq; defenſionẽ meditantur, idque ſcripturæ conuenientius; dant enim Cæſari, quod eſt Cæſaris, & Deo, quod eſt Dei: nos Cæſari eripuimus, quod eſt Cæſaris, & quod eſt Dei, Turcis obtulimus. Quocirca Deum auxiliatorem ſperare haud poſſumus. Et ſane videmus pœnã iam graſſari: perierunt pleriq; auctores, præcipitatoresq;. Manſfeldij miles iam ſexies lanienis obiectus eſt, Turrianus Regem offendit, vaſtantur agri, tumultuantur agreſtes, quidam proceres his malis ſaginantur, Conſiliarij ſua præmia in Germaniam Belgiumque mittunt, & in publica paupertate diteſcunt. Rex & Regina fugam adornant.

§.5. Signum etiam perituræ Reip. eſt conſiliorum corruptio: ἀβέβαιοι eſt omnis κακοβουλία, inſtabilis ſemper eſt mala conſultatio. In hunc labyrinthum, adoleſcentem Principem coniecerunt peſſimorum adulationes, ex mutatione compendia quærentium. Auxit malum vaniſſima temeritas. Principio quidẽ ſuaſi diſſimulationẽ cum feſtinatione, interim hæc errata *Coniect.2.*

commiſſa ſunt, quorum nunc exitus ſentimus. Primum eſt, δυσβουλία, hoc eſt, inexplicabilis conſiliorū difficultas, quæ ex eo oritur, quod Bohemiæ, Palatini, vrbiumq; proceres ſibi ſuſpecti ſunt. Nam vrbium legati largius omnia promiſerunt, portione collatæ pecuniæ aſperſi: alij tamen poſſeſſiones in Bauaria, alij apud alios habent, nonnulli Moguntinum, alij Wirzbergenſem timēt offendere; hinc nemo libere ſentētiam dicit, ſed eam, quā ſibi vtilem imaginatur. Alterum peccatum eſt, & maximum eſt, quod Ferdinandum Imper. fieri paſſi ſumus, imo fecimus. Tota Bohemia cum prudentib. reclamabat: ea res animos aduerſarijs auxit. Fredericus eum Regem Bohemiæ ſalutauit, Imperatorem elegit, fidem illi dedit, iurandō iurauit, eoq; modo omnem nō modo excuſationem, ſed prætextum etiam perdidit. Cumq; id agendum eſſet, vt omni arte, fraude, precibus, minis, periurijs, comitia impedirentur neglectum eſt, & noſtra in dubium poſita ſalus. Ira efferor, crucemque opto prauis conſultoribus, qui facile diſturbare comitia potuerunt, nec fecerunt tamen. Eram Francofurti miſſus ſpeculator, & ſi anſa daretur, etiā actor. Ciues erga Papiſtas male animati, conuitijs & contumelijs vix abſtinebant, nec ciuibus Principes, nec illis hi credebant. Ferdinandus vix ingredi auſus eſt. Præſidiū Frederico fauebat, homines gnaui ad calumnias ſeditionesq; ſe offerebant: ad famam ſeditionis, aut aduentantis exercitus è Batauia Principes diſceſſiſſent. Iam non eſſet Rex in Germania, & vnuſquiſque quod ſibi bonum videretur, ageret. In tanta trepidatione aduerſariorum nobis Imperatorem fecimus, hoc eſt, victi ſumus. Terruit quidem nos Moguntini ſenilis audacia, quando peruicaciſſima cōſtantia Imperij conſtitutiones vrſit, nec vitæ metu cedere iure ſuo voluit, & Ferdinandum intrare Francofurti pene coegit. Terruit Coloniēſis callida fortitudo, dexteritasque, qua nos circumuenit, ſed obuiam eundū erat concitato tumultu vrbano, ciuibusq; metus aduenientis Hiſpani incutiendus. His tamen malis remediū adhiberi potuit, ſi moderationem, æquitatēq; poſtea ſimulare voluiſſemus: ſi iudicium Electorum experiri: Verum lachrimantibus politicis Iuniorum ſententia nos deinde Noribergæ perdidit. Cum n. nulla facta grauaminum mētione, omnia officia cum verbis ſericis offerenda mecū prudentes ſuaderent, cum ad æquos iudices cauſam remittendā præ nobis ferre debuiſſemus, cum omnē ſuſpicionem belli amouere, clam tamen parare arma, quibus imparatos opprimeremus, nos, ad interitum vrgentibus fatis vltro minas intentauimus, & tanquam bello captis conditiones, legesq; tulimus. Nihil vnquam minus politicum, nihil ſtultius actum eſt. Minæ perdiderunt vindictæ locum. Minati ſumus paribus, prudentibus, animoſis, & quod tum dixi, ad defenſionem illos exacuimus. Fecerunt hoc Thraſones, canes regij, qui Papiſtas tanquam aues ſonitu minarum territare volebant. Multi iterabant illa: Solo terrore bellū confecturos. Nunc viderunt vires in ventum effuſas, & temeritatis pudet. Nunc probant lenia cōſilia, nunc compoſitionem quærunt, poſtquam ad centum millia in nos armata vident. At vero nunc timide conſultamus: Vlma & Noriberga timent Bauarū, Wormatia & Spira Hiſpanum, Palatini precioſa in tuta vehunt, Franckenthalenſes fidiſſima Palatini manus, in Batauiam theſauros auehunt. Cauſa cur in irritū cadant, eſt: leuiſſime conſultauimus. Fundamentum & fulcrum conſiliorum noſtrorum eſt ſimulatio & credulitas. Omnia vno impetu facturos nos putabamus, fragilem hoſtē contemſimus, leues vires parauimus; & ecce in ſolidū impingimus, timidum eum æſtimauimus, ideo minis deijcere conabamur, ſed audacior inſurrexit. Vno verbo; ad prædam non ad bellum nos inſtruximus. Cū igitur in re periculoſiſſima ſtultiſſime deliberauerimus; victoriā ſperare nequimus.

§.6. Eodem ex fonte fiduciæ, belli neruus, contra conſilium Mauritij, quaſi cataclyſmo oppreſſus elanguit. Quia namq; terrore & ſubito victoriam nobis ſpopondimus, pecuniā non confecimus, ſine impenſa prædam ſperantes. Nam impendia nobis penitus deeſſe videmus. Si vera audire lubet, & ſi deeſt, qui dicat, ego ipſus id prȩſtitero. Regis noſtri, Principūq; eſt flagitioſa egeſtas. Vrbiū peculia tot impenſis paria eſſe nō poſſunt. Auro opus eſt bellaturo, auro parent arma, aurū magis attrahit ferrum, quā magnes: & nobis omnia deſunt. Bohemi vaſtatione, oppignoratione, luxu rem & fidem prodegerunt. Sileſia à Coſaccis, Morauia ab ijſdem, Tampirioque, omnes prouinciæ ab amicoq; hoſtiliq; exercitu, à procerum rapinis, à regia aula exhauriuntur. Suo ergo ſumptu bellum gerere non poſſunt; alieno ergo ærario vtendum. Turca aurum non mittet, nec apparatum, ſed Gryphes & Harpagones, auri piſcatores violentiſſimos. Gabriel vltro petit & Haidones. Supereſt ergo Rex noſter, verū ille emungere nouit, in Bohemia accipit, in Palatinatu à pupillis rapit, ſupellectilē & zonas excutit, in Batauia & mari Adriatico fœneratoribus ſupplicat; in Britannia cum pudore ſoceri mendicat, inter hæc tamē conuiuatur, & ſaltat, laudatque columbaria. Principum cæterorū æraria fœnore oppreſſa ſunt. Rationes inire horrēt pecuniā illis pauci, nemo ſine gemitu cōcredit, ἀναλώματα superant τὰς εἰσόδους (impenſæ ſuperant reditus) viuunt vt Craſſi, vt Crœſi, moriuntur vt Iri. Quot millib. opus eſt multis, vt nihil habeant? Veneti parce donāt, memores ſuos ſaccos nō habere radices: Batavi recordantur nuper ſe in ſingulos annos quatuor milliones ſuper cenſum expoſuiſſe, vt probarunt Barneueltio procuratores: deniq; vt bellū ingruerit, omnia auxilia ſibi neceſſaria norunt. Semper n. manus habent in Aetolis (petitorio.) Britannia nec habet, nec cōferet theſauros: quod nuper negotiatorib. extortū eſt, plus obeſt, fugat enim negotiationes: quod mendicimonio publico elicitū eſt, plus infamiæ, q̃ vtilitatis habet. Tanta eſt egeſtas initio belli, nondū pleno agmine concurrimus, quid poſt Thraſymenum & Cannas ſperandū eſt? Aduerſarijs noſtris omnia ſuperſunt, rem habent, fidē habent, Indiam habent: ſi durius quid cōtingat, decimas beneficiorū, ſi clades, vnius anni prouentus expendent: Si grauior metus incumbat, ornamenta templorum oppignorabunt, ipſos clericos in aciem educent: Si velint, duplo maiorē militē ſcribere poterunt. Adhuc exempla exſtruunt; adhuc ornamenta precioſa adaugent. Hæc cum prædicerē, adderemq;: Niſi impetu primo hoc bellum profligamus, victi ſumus, tum quidē potentes offendi, nunc veri ſed infelicis conſiliarij nomē fero. Summa eſt: In hanc expeditionē trium menſium cibaria ſumpſimus, ſi bellum prolongetur, fame moriendū erit. Doleo hæc aduerſarijs conſtare: Nonne contemni nos videmus? Edicta Ferdinandi contra Fredericum Spira, Wormatia affigi permiſit, itemq; Landauia, Alba Cronberga aliæque vrbeculæ Frederico obnoxiæ: hoc facerent, ſi æſtiuum, nõ hybernum modo regẽ crederent? Ergo cũ ſine pecunia bellũ continuare nequeamus; pecunia autem confici à nobis nõ poſſit, pacem optemus:

iect. 4 §. 7. Conſilia bona deeſſe dixi, & nummos: Nunc addo etiã difficilẽ fore victoriã, ſi hæc ſupereſſent. Ea eſt n. ſociorũ & συμμάχων conditio, vt in diuerſos fines omnes tendant; aliorũ commoda nõ niſi ex commilitonũ damnis eſſe poſſint. Hinc quãuis vtilitatis ſpecie, & communi metu, vti caudis Samſonicæ vulpes colligentur, ſtramineum tamẽ vinculũ eſt, ꝗ ad odorem ignis cõflagrat. Docent ex hiſtoria politici, nulla fœdera eſſe diuturna, quæ nõ omnib. proſunt: nulla inter inſtituta contraria. Nunc noſtram συμμαχίαν, circumſpice. In ea potentiſſ. eſt magnus Turca. Omnes ille nos ex æquo habet exoſos, dilatare imperium ſuũ optat; nulli parcit ſanguini, ne fraterno quidẽ, vt imperet. Finẽ ille ſibi propoſitum habet; non religionẽ Bohemorũ, non libertatẽ Noribergæ tueri, ſed fraude; vi, occaſione omnes ſub iugũ ſuum mittere, hac ſpe ſi excidat, vbi nocuerit, quantũ potuit, nos deſeret. Finis Gabrielis eſt placere Turcæ, & cauere, ne à Baſſis accuſetur, omnia ſibi ſubijcere, & facere Bohemos, Morauosq́; tributarios: Fredericus merũ in Bohemos imperium, regnũ Angliæ nixũ debili hærede, Coronam imperialẽ & monarchias ſomniat, hoc nec Gabriel, nec Turca permittet. Nec nos Bohemi, nec vos Germani velle poteſtis, niſi libertatẽ prodigere animus eſt. Principes Germaniæ opes Eccleſiarum, pecuniã vrbium quærunt; negant enim æquum eſſe, ſe obnoxios eſſe τοῖς Πιπερεμπόροις: nolunt tamẽ Fredericum plus poſſe, q̃ ipſi omnes. Ciuitates optant Pragam eſſe liberã, & vbiq; Ariſtocratiam. Batavi vires ſuas augere cupiunt, ſociatis vrbibus, nec Britannũ, nec Fredericum cupiunt potentiores eſſe, quam ſint ipſi. De Noriberga tua vide, vos eam opibus Venetijs eſſe parem cupitis, vrbes, pagos emere, in ſuam ditionem vicina vertere. Palatinus cupit eam eſſe Heidelbergæ ſimilem, Gabriel Claudiopoli ſuæ, Turca Strigonio Hollandi ſibi incorporatam, vt eſt Iuliacum, Embrica. Contraria igitur cum nobis proſint, atque obſint, non poteſt eſſe diuturna ſocietas, quæ omnia Leoni tribuet, niſi infortunium experiri malit.

§. 8. Ad hanc partem etiam pertinet exercitus ex diuerſis gentibus. In caſtris Germani, Angli, Belgæ, Haidones, Turcæ: Hi poſtremi nulli Chriſtiano parebunt; Dux igitur Turcorum Turca, qui ſoli Imper. ſuo dicto audiens erit. Quod cœperit, non dimittet.

niect. 5. §. 9. Ad victoriam quoq; magnum momentũ habet, quæ Fredericianis intentatur proſcriptio. Chartam eſſe dices, ſed ferri vim iſta papyrus habet; eſt enim omnium animis impreſſa magiſtratus ex Dei ordinatione veneratio; itaq; plus virium habet, quàm arbitraris. Sed quæ ex ea naſcantur videamus. Recuperatores dati ſunt Archidux, Saxo, Bauarus; negocium vrgebunt, & publicum & ſuum: cum his belligerandũ erit, & præter bella non deerunt alia incommoda. Prædæ dantur, proſcripti omni iure priuantur; Itaq; priuati Comites, Barones, Nobiles, ruſtici ex agro veſtro, quæ poterunt, diripient. Quod n. in alijs eſt furtum, aut latrocinium, contra vos dicent iuſtũ eſſe bellum; igitur latere in inſidijs, capere, rapere, vrere, occidere Noribergenſem ciuem nõ modo impune, ſed etiam glorioſum erit. Idem experientur Wormatia, Spira, nullus locus illis tutus erit, à quib. non eſt tutus magiſtratus; Nec defendi poteritis: occulti atq; improuiſi vbiq; aderunt. Occluſis itineribus, infeſtisq́; vijs merces veſtras diſtrahere non poteſtis; nec commeatum inferre, ex quo fames, telum acre & moræ impatiens, ſeditionis architecta. Atque hæc maxime Noribergenſibus timenda eſt. Ciuitatis tuæ ſtatum ciuis non ignoras; ſterile ſolum exercet; artificium ingenijs, induſtriáq; rem decusq́; tuetur: Hæc omnia incidet non modo bellum, ſed belli metus, & proſcriptio. Sublata euectionis, inuectionisq́; ſecuritate omnia emporia deſinunt: at vero non modo illa tollet proſcriptio, ſed alias etiam vrbes infeſtas reddet. Francofurti nundinæ intutæ vobis erunt, res Noribergenſes confiſcabuntur, &, ſi forte in vrbe tuti ſitis, obſeruabunt tamen exitum, & ingreſſum illi, qui vobis ſpoliandis & occidendis ſcient ſe officium præſtare Cæſari: multi putabunt & Deo. Nec queri ius erit; quis enim mirabitur in multos armari, qui tela in Dominum veſtrum geritis, qui illi interitũ machinamini, cuius defenſioni vitam opesq́; vos impenſuros iuraſtis? Nemo pro vobis ſententiam in tribunali dicet, omni cauſa cadetis; qui iudicẽ veſtrum oppugnatis. Æs alienum quis vobis reddet? ſi eos adiuuetis, qui Cæſari regna eripiunt? ſi ſtetis in parte, in qua caput eſt hoſtis hæreditarius Chriſtianitatis, qui vos nunquam niſi canes appellat? Hinc igitur commercia veſtra etiam ſine bello peribunt, concidentq́;; negotiatores alio migrabunt, vt nunc ad rumorem proſcriptionis faciunt in Palatinatu, ſublata negociatione, artificum collegia fame contabeſcent, ſolitudo in vrbe erit, mœnia defendi non poterunt. Nec tamen in vltionem inſurgent ciues veſtri, quia ſordidarum, minutarumq́ue artium opifices puſillo abiectoque ſunt animo, & quo denſiores venient, eo facilius ſecabũtur, vt de fœno & Romanis dixit Barbarus. Vrbs pene vniuerſa veſtra non neceſſarijs ad vitam humanam rebus occupatur, plurimorũ labor in ludicris exercetur. Noribergenſium enim merces ad ornatum & delicias faciunt, quæ bello excutiuntur. Non curat pupas horridus miles, nec μικροτέχνια (minutæ artis res) centurio varicoſus, crepundia inter tonitrua tormenti fulminantis nõ audientur, nec in puluerulento agmine locum habet fucus, vbi cataphractus ſol dum virum obterit. Veſtrarum igitur mercium nullus, aut pene nullus vſus erit. Ipſo igitur in limine veſtra ciuitas opprimetur.

§. 10. Cum igitur Noriberga, Argentoratũ, aliæq́; vrbes vaſtiora habeant corpora, quã vt in ſuo agro ſat pabuli metere poſſint, tota Germania illis ager eſt, quo clauſo contabeſcant oportet. Qua ex tabe rabies vertetur in auctores. Cum enim ciues non niſi metu ſuis Senatoribus, cum Iudæis fœnerantibus, aliosq; grauantib. pareant, quantã occaſionẽ nanciſcentur exturbandi, vel trucidãdi ſenatus? nec opus erit Tribuno plebis, in perduelles ius erit etiã bonis. Wormatienſis Vrbs queritur à ſuo ſe Senatu opprimi, Iudæos eſſe meliore cõditione, q̃ ciues: quid eos facturos putas, ſi intelligant paucos callidos effeciſſe, vt tota ciuitas proſcriberetur, priuilegiis, fortunis, vitaq́ue priuetur? ſcilicet vt Fredericum ambiat diadema peregrinum, vt corpora vilia, vrbes ſternantur ſolo. An ſi ille Catilina pendet ſcopulo minaci, ideo pauci fauore, pecuniaq́; corrupti vrbes integras ruinæ cadentis adiungent? Crede mihi potius nouum ſenatũ eligent, Cæſariq; ſe addicent, quã vt cũ liberis & coniugib. interire velint. Vnus inclamans (Viuat Ferdinandus) vrbes ad dominũ ſuum conuertet. Nõ igitur hinc ſubſidium ſperandũ firmum eſt. Decepti enim ſunt. Putabant namq; paucis nummulis in Bohemiā miſſis, ſeſe opes Eccleſiarum tracturas, non timebāt periculum. Nunc alia mens eſt, ad ſe redeunt.

§. 11. In fraudē illam ciuitates induxerunt principum callidi cōſiliarii, vt perſuaderent de earum agi libertate. Hoc v. ſummæ ipſis curæ fuit, vt offenſionē inter vrbes & Papiſtas principes concitarent. Meminiſti in demolitione munitionis Eidenheimianæ, ſumma diſſimulatione, & inaudito hactenus aſtu actū eſſe, interim odiū totius rei in vrbes, Spirenſem, aliasq; deriuarūt; atq; hoc egerunt, vt magnanimus, & maturæ prudentiæ princeps nō tam Palatinatum, quā vrbes habeat ſuſpectas, ſi tamen fraudib. credit. Non n. quid ille ſentiat, refero, ſed quid Palatinus perſuadere voluerit. Quam a. periculoſum ſit vicinum principem prudētia, dexteritate, opibus, clientelis, authoritate & ſociorum potentia florentem offendere, optime norunt conſiliarii Palatiniani, qui à ſe in vos offenſam illam deriuandam cenſuerunt.

6. Coniect. §. 12. Nihil v. eſt, quod magis ſpem noſtrā incidat, quā res noſtræ mutuis diſſenſionib. agitatæ. Bohemi Frederico offenſi ſunt, & quamuis nōdum in apertū eruperit ignis, intus tamen æſtuat. Cauſæ alienatorū animorum multiplices. 1. Ingenti ſpe animos in altū tulerant; Britannicos theſauros, militesq; Septentrione duratos exſpectabant, ſatrapias, feudaq; & noua imperia in Auſtria, Stiria, Tiroli ſibi deſponderant, vt ſpes illa decollauit: animos, quos temere extulerāt, remiſere. Poſtquā igitur pro theſauris ſoceri, ſtipem dari eleemoſynamq; viderunt, & mendicum regem; ex Batauia maligne adiuuari, cum à ſe exigi continuò pecunias, cum militē ex Vngaria rapinis, ſtupris, cædibus graſſantem emere, & in viſcera admittere cogantur, vix à conuitiis abſtinent, accedit, quæ in dies augetur vaſtitas: neq; n. externo militi excludendo, interno alendo, regio luxui fouendo pares eſſe poſſunt, ſubditos alios meditari defectionem, alios exhauſtos eſſe ſentiunt. Deſeruntur etiā à Sileſiis, quibus ſpacio duum menſium plus damni Polono Coſacci intulerunt, quā toto Auſtriacorū imperio paſſi ſint. Hungaros quidē Coſaccis opponent, ſed Hungaro-Turcas, qui ſc. pro Sileſiorū religione & libertate pugnabunt, cū ipſi ſerui ſint Turcæ & religione nulla, ſpe ſola Prædarum ducantur. Vtroſq; igitur Sileſii alent, eos Coſacci deglubent, Haidones euiſcerabunt, Turcæ exoſſabunt. Stent igitur in acie Polono-Coſacci, & Hungaro Turcæ, pro qua parte vota faciet agricola? An malet eſſe ſub Turca, an Auſtriacis vel Polono? Prædæ Victoris erimus, ſola prudentiā ſupereſt, qua Dominum mitiorem eligamus.

7. Coniect. Odiorum quoq; in Palatinū cauſæ aliæ ſunt. Nam quemadmodū exquiſitiſſima ſimulatione erga Principes Germanos vſus eſt, eoſq; fefellit, eadem quoq; arte erga proceres & vrbes ſenſim vtitur: Sic Turrianum lactauit, ſic Mansfeldium eludit; nec cuiquam quicquā reſpondet, niſi ex eorum artificioſa amphibologia, qui docuerunt eum obſcurū, tectum, veteratorē, mendacem, periurum eſſe. Cum itaq; fidem non obliget, niſi fides cum videant eū nulli Bohemo fidere, ipſi quoque illud ſeruant μέμνησο ἀπιστεῖν memento diffidere: itaq; iam eum oderunt, periiſſe cupiunt, filium eius regnare, & illius ætate ad ſuam rem ſtabiliendam vti: Odia hinc exaſperantur peculiari quadā moroſitate Frederici; nam ſibi omnino diſſimilis eſt, interdum ad ineptias & irriſiones vſque popularis eſt, & comis; interdū difficilis, omnia verbà captat, ſuſpicioſus eſt, libere loquentium inimicus, & alta mente, ſi quid offenſum eſt, recondens. Solis illis, quos timet & odit, blandus. Hæc ſagaciſſime cū odorentur Bohemi, præſertim belli duces, haudquaquam diu vitia regno inimica ferre poterunt. Quantò vero contemptu laboret, vos melius noſtis. In his regionum quid aliud quam pompam agit periculis? Riſi cum viderem nouella Francofurtenſia quæ tamen affirmat noſter Reinerus, à quodam Doctore politico, duobusque patriciis reuideri, & ad vtilitatem noſtræ cauſæ formari, riſi inquam, cum legerem geſta Regis noſtri. Quid enim hic geſſit, niſi quod Iconoclaſtiam inchoauit, pleno ſe poculo cereuiſiæ pro Statuum ſanitate proluit, & cūm matronis noſtris ſaltitauit? an his defendimur, an hæ hiſtoriæ ſunt aliena regna occupantis? Ex his collige paruam eſſe de victoria noſtra ſpem, ingentem belli metum, Ligæ noſtræ diſſolutionem, quæ iam incepit inſtare; ideoq; vobis cauſam non eſſe cur perituris adhæreatis.

§. 13. Atq; hoc meum eſt conſilium, eo fundamēto nixum, quod victoriā Ferdinandi fore exiſtimem, Quod ſi tu, aliique, fœdera, Symmachias, apparatus, auxilia Ottomannica ſpectantes fortunam vobis, victoriamq; ſpondetis, non tamen continuo adhærere Frederico ſuaſerim. Bellum diuturnum futurum puto, neque enim tam cito Ferdinandus cum ſociis omnibus exui regionibus poterit. Vno impetu Bohemiam, finitimaq; occupauimus, & eam vobis porro fortunam ſpondemus, ſed è contrario videmus tam diu reſtitiſſe vnum Buduicium, & clades nobis rependiſſe. Anceps eſt belli alea, & populus victor aliquando calamitoſior victo. At ſanè vincat Fredericus; interea tamen dum Mars ἀμοιβόρμος (alternans) ſæuit, capi & vaſtari poteſt Noriberga. Notum eſt illud Cæſaris:

Quamuis Heſperium mundi properemus in axem,
Maßiliam delere vacat.

Bello ſecundo Punico fuit victor Romanus, ſed tamen deleta Saguntus, ſanguinem dedit Capua, bis captum Tarentum. Dum belli fortuna nutat, miſera erit veſtra conditio. Qui victoriam pariunt, in ipſo fere niſu animam ponunt, fieri igitur poterit, vt & vos victima Marti cadatis. Dicite enim, quid agetis, Si Noribergam veniat Dux Saxoniæ, Cæſari vos dicto audientes eſſe iubeat, religionem Lutheranam vobis ſartam tectā fore Lutheranus ipſe promittat, contra Caluinianos ſe tutaturum omnes polliceatur. Quem ciuium tam amentem credis, vt malit de vita, opibus periclitari, idq; pro Caluiniſtis, & Turcis, quā pulchram religionis, & politię libertatem tueri? Hoc ſi quis Vlmenſibus, Spirenſibus, Wormatienſibus ciuibus ſpondeat, facile paucos Veteratores, qui pecunia corrupti patriam produnt, excutient. Si igitur Cæſari vos adiungatis, vos nemo infeſtabit, ſi aliud videbitur, non liberabit vos Fredericus noſter. Conſultum igitur eſt, vt veſtra auxilia, opesq; Ligæ ſubtrahatis, vt ſponte concidat. Si veſtris opibus bellum accendatis, eo vos primi conflagrabitis, & de veſtro corio, vt equi ſolent, frenum vobis parabitis, filiisq; & poſteris veſtris.

II. Qu
An præſ
eſſe neutralem?
Neg.

§. 14. De primis duabus quæſtionibus dixi ſatis, nunc illis reſpondēdum eſt, qui neutram partem offendere, neutram ſequi tutiſſimum arbitrantur. Hoc ego pernicioſiſſimum cōſilium eſſe arbitror: Semper enim fieri ſolet, vt ſpectator finitimi belli ſit præda victoris.

ctoris. Qui inter duellatores medius venit, vtroque latere foditur. Vtramque enim partem offendit, qui neutram ſubleuauit: cum vtraque multas ſe rationes habere exiſtimet, cur auxilia ſibi mitti oportuerit. Ideoque tanquam iniuriam paſſa ad vltionem exardeſcat, præſertim ſi vtraque bellantium parte attrita occaſionem prorogandi imperij quæſiſſe videantur. Vos ſi neutram partem adiuuetis, deteriore conditione eritis, duas præcipue ob cauſas: Quia victor multo vobis erit potentior, vt poſſit ſe vlciſci, & vos ſubiugare. Deinde grauiſſime offenſus id facere lubebit, quod poteſt. Cæſar merito offendetur, quia illi ſacramentum fidelitatis dediſtis. Si deſeritis Dominum veſtrum, atque in periculo deſtituitis, perduelles lege Imperiali iudicabit. Cum Frederico fœdus iniuiſtis, niſi auxilia tuleritis, pro transfugis habebit, & exemplo Tulli tractis in diuerſa quadrigis, faciet ex vobis Metios, Suffetios. Concludo hanc partē: Neutralitatem periculoſam eſſe: Frederici partes peſſime conſtitutas; Cæſarem adiuuandum eſſe.

Quæſt. diſſi-ulandū. 18.

§. 15. Venio nunc ad aliorum conſilia, de agendo ſimulandoq;. Sunt multi, qui populo callidi, ſibi calidiſſimi, mihi pueriliter arguti videntur; quorū hoc eſt conſilium, vt amicitia cum Cæſare ſimulata, Fredericus adiuuetur. Nam hoc eſſe hactenus à multis factum, & pręſertim in Gabriele feliciſſimum ſucceſſum habuiſſe. Conſilium hoc multas ob cauſas damno: quarum præcipue tres proponam. Prima eſt, quia ſimulatio illa tegi non poteſt, ideo nec ſimulatio eſt, niſi puerilis, & ſcis dolos nō eſſe dolos, niſi actu tractentur, inter multos & diſſentientes eſſe non poteſt ſilentiū, & pleriq; conſtare malunt; qua in parte ſint. Deinde in pecunia numeranda, Legatis excipiendis, milite mittendo tam multa ſunt, quæ vos prodent, vt latere non poſſitis. Moliri itaq; τὰ ἀδύνατα (impoſſibilia) nō oportet. Altera cauſa eſt, quin maius odiū Ferdinādi incurretis: Vt n. plus nocet fictus amicus, q̃ apertus hoſtis, ita quoq; maiore eſt odio. Ideo hoſti ſæpe parcimus, proditores diuidimus: Milites aduerſos menſtruo ſtipendio redimi patimur, transfugas cum cruciatu necamus. Committere ergo nō debetis, vt ſi Ferdinandus vincat, non modo hoſtium loco ſitis, ſed etiam veluti proditores, malefici tractemini. Quin & apud veſtros erit veſtra inhonorata ſocietas, & quos adiuuatis, plus iniuriæ, quam auxilij à vobis accepiſſe ſe iudicabunt. Deſerendo enim partē, quam probaſtis, in quā iuraſtis, cui opes animoſq; contuliſtis, eam damnare videbimini illis, qui vere vos abſceſſiſſe credent. Hinc aliorum cadent animi, & fient ex veſtra ſimulatione vera aliorū transfugia. Cur enim vos poſt ſimulationis carecta latebitis, cur poſt principia fixis haſtis ſedebitis, alij in prima acie, medio in diſcrimine animas ponent? Damnum hoc non modo maius æſtimabit, ſed etiam ſentiet Fredericus, quā ſit auxilium, quod occulte ſuggereris: Iraſcetur itaque, & animo iniuriarum retinentiſſimo, inuolutiſſimoque recondet. Vos quicquid dabitis, perdetis. Tertia cauſa eſt damnum, quod ærario inferetis. Nam vterq; Princeps, & quē amatis, & quem amare ſimulatis, nō verbis modo, ſed re ipſa adiutandus eſt. Nam erratis, ſi amicitiæ fidem ſine pecunia vos aſtruere poſſe exiſtimatis. Itaq; nunc rationes putate. Si amicitia cum Ferdinando ſimulāda, in ſingulos menſes 20000. contribuatis, non poteſtis neſcire nullā apud Fredericū gratiam habituros, ſi tantundē illi detis, æquatū enim ſe, non prælatū hoſti dicet. Tantum n. obeſt illi pecunia data Ferdinando, quantum prodeſt, quam ipſe accipit. Penſanda igitur illa iniuria maiore numero. Quod ſi Frederico 40000. donetis, pluris tamen ęſtimabit damnum, ꝙ ex ſimulatione veſtra patitur: bella enim fama conſtant, & nunc belligerantur mendacio, & impoſtura. Itaq; etiāſi Ferdinando 20000. Frederico 100000. detis, non tamē tantis damnis veſtris efficietis, vt nō infeſtiſſime vterq; oderit, vlturusq; ſit. Nec facta veſtra, nec ſimulatio Gabrielis exemplo probari debet. Gabriel vnus erat, ſecretum apud ipſum tutius erat; deinde apparando ſimulatio fuit, non in ipſo bello, & vos quicquid hactenus ſimulaſtis, tamen latere non potuiſtis.

§. 16. Si ad Ferdinandum tranſire lubeat, non improbo ad tempus ſimulare cum Frederico amicitiam; ne ſubito deſertus eſſe videatur; & vt alias vrbes exēplo trahatis. Iuuabit hoc eum exiguo tempore, quia partes minus infirmabuntur. Neutralitatē ſimulare non expedit; ob eas cauſas, quas ante expoſui. Gratus erit aduentus veſter Ferdinando: & honeſta occaſio: Timor proſcriptionis, & ex eo ſeditionis ciuicæ; præcipue v. ꝙ cum Saxone religionis veſtræ patrono contra Cęſaris hoſtes pugnare pium ſit & glorioſum.

§. 17. Quicquid agatis aut ſimuletis, ei quem habere amicum vultis, danda eſt pecunia, arma, commeatus. Nemo enim in periculo ſe abſq; pecunia iuuari poſſe credit. Imo nō modo donanda, ſed & fœnori & mutuo danda, hæc enim petentur omnia. Militi tranſitus cōcedendus, aliaq; facienda, vt ſe iuuari ſentiat, cuius in amicitia eſſe cupitis. Scio grauem eſſe exactionem ciuibus, ſed præſtat grauari patriam, quàm amittere; vt dicebat Barneueltius.

§. 18. Ad me quod attinet, res iam Venetias detuli, ob credita hæreo in caſtris & Pragæ, amicus noſter Adalbertus, multiq; alij alio migrare incipiunt, tibi idem ſuadeo. Nam ſiue vincimur, ſiue vincimus, ciuitatum conditio poſt bellum eſt futura deterior. Si vincimur, dubitare non poſſumus, quin magnis calamitatibus inuoluendi ſimus. Si auxilio Turcæ vincimus à nobis initium ſeruitutis erit. Si ſine illius exercitu vincimus, ſi non crudelis, ſane auara victoria futura eſt, nullo noſtro commodo: Quia victores ſunt egentiſſimi. Tecum n. perpende vincere Fredericū, omnia illi cedere: Anſpacenſem, Wirtenbergēſem, Turlacenſem, Anhaltinū, tot Comites, Barones, imprimis fratrē & filios Frederici, deinde domū Brandenburgicā & Palatinam ære alieno ſoboleq; grauatam, omnes illos auariſſimos, callidiſſimos: adde his Gabrielē & Vngarorū, Tranſyluanorum, Turcarum immenſas cupiditatū charybdes. Adde Bohemos, Morauos, Sileſios, Luſatios proceres, luxu, bello, ære alieno perditos: adde Belgas conſiliorū directores, Palatinos magna ſpe lactatos, Anglos deniq; & Scotos longa fame ſiccos, & prædæ inhiantes. Deinde Turrianum, Mansfeldium, Hollachium, iam ducatus, & regna ſpirantes. Inter hos homines flagitantes, minantes, adulantes; quid puero regi animi eſſe poterit? Danda ſunt omnia illis, per quos vicit, danda armatis, cum ipſe tamen omnia retinere malit. An vllus veſtrum tam ſtultus eſt, vt Noribergæ putet aliquam portionem ex Bambergenſi, vel Herbipolenſi, aliiſq; Epiſcopatibus, Præpoſituris, Abbatiis quicquā dandum arbitretur? Non erit iſta diuiſio, q̃ barbatuli veſtri Senatores inter pocula, & amores meditātur. Nihil dabitur Pfefferſacceris; quos tam timide

pecuniam expendere iam dudum queruntur. Vnus Scultetus, vnus Camerarius plus poterit, quam tota Noriberga, nec permittent illi, vt Vbiquitariis nouæ regiones ſubdantur. Nihil igitur emolumenti ex eo vobis bello naſcetur.

Libertatis periculum vna omnes adibimus, quod iam tot annos Auſtriaci conſeruarunt; vna dies auferet. Nam vt Fredericus cum fratre, filiis, canibusq; ſuis omnia occuparit, cum volet, vobis dominabitur. Pedem extra vrbem ponere non licebit, niſi ad eorum arbitrium: Eodem loco erit Wormatia, cui Senatum dabit Fredericus, fortius vtens iure Epiſcopi. Spira ne ſuſpirare quidem audebit. Quin & ciues noſtri, Syndici, Secretarii, Senatores ſe illis dabunt. Aliorum æs alienum; nonnullorum æmulatio; quorundam religio ad principes libertatem ciuitatum transferet. Senatus & Tribunalia omnia Frederizabunt. Quid facturi ſint ex illis, quę faciunt, feceruntque diſces. Frederici maiores, atq; ille ipſe, nonne Wormatiæ ſanguinem haurire cõditis in vicinia vrbibus conatur? Nonne hunc in finem Franckenthalium vocatis è Belgio callidiſſimis Mercurialium extruxerunt? Manheimium muniunt, Sanlambertũ augent, vt exhauriant Wormatiam, & ne quicquam deſit mali, Neuhauſiana illam Schola premunt. Vide Hanouiam infeliciter illam quidem, ſed tamen in æmulationem Francofurti excitatam. Hæc cum nondum victores, veſtra pecunia egentes, veſtram amicitiam prenſantes faciant, quid Victores & Dominos facturos ſperemus? Vel enim Noriberga Ambergam, Vlma Tubingam, Argentoratum Heidelbergã, Spira Franckenthallium, Wormatia Manheimium migrabunt; vel vrbes ipſæ cum opibus in eorum ditionem venient. Hactenus principes illi omnium opibus, & libertati inſidiantur; vrbes ab Auſtriacis Imperatoribus defenduntur: Quid futurum eſt, ſi abſit defenſor, inualeſcat inuaſor? Niſi credimus eos, qui cum periculo fortunarum ſuarum, qui cum pacto Turcicæ ſeruitutis incertam aliam de regno Bohemiæ iecerunt, veſtras opes magnas, paratu faciles, vrbes, quas ſine puluere & ſanguine obtinere poſſunt, non accepturos. Hæc mea eſt ſententia de bello, quod fugio & fugiendum cenſeo, tanta eſt noſtrorum impo.tunitas, tantæ minæ, tanta cum barbaris gentibus ſocietas, tantũ etiam mutuum odium, vt omnia mala inde manatura; nihil boni euenturum coniiciam. Vale. Venetiis proximas expectabis. E caſtris Idibus Maii, Anno 1620.

Tuus Frater VVenceslaus.

Das XVI. Capitel.

DISCVRSVS

Eines weitberhümbten/ Hochvernünfftigen Italianers/ ſo etwan Königl. Maj. in Hiſpanien præſentirt: Vnd in dem von allerhand Mitteln gehandelt wird/ mit welcher Vorſchub das gantze Teutſchlandt/ vnnd Franckreich vnter Spanien gebracht: Vnnd alſo ein ſattes Fundament/ deren ſo lang geſuchten Fünfften Monarchy/ gelegt werden möchte. Newlich von dem Italianiſchen/ nach Anleitung jetziger Zeit vnd Läuffte Beſchaffenheit in vnſer Teutſche Sprach vberſetzt.

Summarien.

Es werden etliche Mittel angezeigt/ dardurch Spanien Teutſchland vnd Franckreich könn bezwingen. Vnd erſtlich Teutſchland/ 1. Daß ſich der König in Spanien mit Bayern/ den Ertzbiſchoffen vnnd andern verbinde/ vermittelſt der Religion/ Heurath vnnd Liga. 2. Durch Trennung/ Argwöhn vnnd Zweyſpält der Fürſten vnd Reichsſtätt 3. Vnterm ſchein wider den Türcken/ ſoll er mit etlichen Orientaliſchen ein Verbündtnuß machen/ darnach die Teutſchen vberfallen. 4. Nach dem Keyſerthumb trachten. 5. Kriegsſchulen vnnd Ingenieur anſtellen. Hernach auch Franckreich/ ob es ſchon mächtig vnd ein groſſen Vortheil doch weil es Wanckelmühtig/ vnnd auff ſeine Schantz nicht acht hat. 1. Wann man eine Victoria wider ſie hat/ wie man gehabt hat/ ſoll man nicht nachlaſſen. 2. Durch einnemmung der Gemühter etlicher Frantzöſiſcher Fürſten auch mit Heurath/ vnnd Länder Verſprechung. 3. Durch Ligam mit dem Bapſt vnnd Catholiſchen. 4. Alßdann mit Kriegsmocht. Aber Spanien hat allezeit zu lang verzogen. Werden letzlich noch etlich Reguln geſetzt.

Vom Teutſchland.

DJe Nation ſo der König von Spanien zu Feindt/ vnd daſelbſt Prætenſion hat/ betreffend: müſſen wir von erſten vom Teutſchland ſagen/ vnd hat ſich der König von den Teutſchen nicht zu beförchten/ ſintemal das Hauß Oeſterreich allda ſehr mächtig iſt/ welches zu ſolcher Hochheit vnd Macht/ vermittelſt der Weibsbilder/ zu welchem es geheurath/ gelangt iſt. Dann Keyſer Maximilian/ dem das Glück ſo wol gewolt/ hat von ſeinem Gemahl Maria/ ſo Caroli deß Letzten Hertzogen von Burgund Tochter geweſt/ die Niderlandt bekommen/ ſein Sohn Philippus hat võ Johanna/ welche eine Tochter Ferdinandi vnd Iſabellæ geweſt/ zum Heurahtgut Spanien bekommen/ in welchen Ländern jhme hernach ſein Sohn Carolus ſuccedirt iſt.

Vnd zu vnſern zeiten iſt Portugall/ vnd was demſelben anhängig/ ſo nicht ein gerings an Philippum/ welcher ſeinem Herrn Vatter Carolo nicht vngleich/ wegen ſeiner Fraw Muttern/ ſo auß beſagtem Hauß vnd Stammen kommen/ vnd er König in Spanien worden.

Demnach iſt zu wiſſen/ daß das Hauß Oeſterreich allein die Catholiſche Fürſten zu Freunden hat/ als da ſeynd Bayern/ ſampt den Ertzbiſchoffen/ vnnd etliche wenig andern/ der König ſolle ſich mit dieſen noch mehr vnd mehr verbinden/ nicht allein vermittelſt der Religion/ ſondern auch der Heurahten vnnd anderer Liga.

Vnd iſt dieſe Weiſe ſich zu verbinden/ die allerbillichſte vnd ſicherer als die andere/ er ſoll allen Fleiß anwenden/ daß vnter dem Marggraffen von Brandenburg/ Landgraffen von Heſſen/ Hertzogen von Sachſen/ Hertzogen von Braunſchweig/ Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzogen von Würtenberg/ vnd den Reichsſtätten in Teutſchland Trennung vnd Zwiſpalt ſeye. Welches leichtlich geſchehen kan/ wann zwiſchen jhnen ein Streit/ wegen der hohen Obrigkeit/ vnter dero Gebieth einfält: Mit dergleichen Ehrſucht die freye Reichsſtätt jederzeit behafftet ſeyndt/ darumb ſie auch dem Keyſer zu gebührlicher Zeit/ wider den Türcken kein Hülff thun wollen.

Erſtlich/ dieweil der Keyſer Vngarn für das Hauß Oeſterreich/ vnd nicht für das gantze Reich Teutſcher Nation zu bekommen begehre.

Zum Andern/ dieweil ſie beſorgen/ wañ der Keyſer noch mächtiger ſolt werden/ Er möchte ſie nachmalen vnter das Joch bezwingen. Sie erkennen zwar den Keyſer einig vnd allein für jhr Haupt / aber ſie leyſten Jhme keinen Dienſt/ ſie haben vnter jhnen jhre eigene Geſatz vnd Religion/ deren ziemblich viel/ als Nürnberg/ Speyer/ Straßburg/ Franckfurth/ ꝛc.

Dem König in Hiſpanien iſt dergleichen Trennung vnnd Zwiſpalt / zum theil nutzlich / zum theil ſchädtlich : Dann der Türck dem Hauß Oeſterreich Poßinen / Croatien / vnnd Hungarn abgetrungen hat/ vnd kan auch in Oeſterreich kommen.

Vnd wann Teitſchland vnter dem Hauß Oeſterreich ſo viel verleuret / ſo möchten ſie einen Ketzeriſchen Keyſer erwehlen/ auß welchem ſehr viel Vnheil vnd Vbels entſtehen würde.

Darumb rahte ich/ daß der König ſich befleiſſe/ daß der Keyſer/ ſampt ſeinem Herꝛn Brudern Maximiliano/ vnd dem Fürſten in Sibenbürgen/ wie auch der Großhertzog in der Moſcaw/ ein Bündnuß/ wider den Türcken/ mit einander machen ; Vnd der Keyſer den Proteſtirenden Fürſten vnd Ständen verſpreche/ daß alles/ was Er einbekomme vnd erobere/ dem gantzen Teutſchen Reich zum beſten dienen ſolle.

Nachmalen/ wann er Krieg führet/ ſoll er ſehen/ daß er alle fürnehmbſte Häupter der freyen Reichsſtätte an ſich ziehe / als da ſeynd die beſte Hauptleute/ die ſoll Er mit ſtattlichen Tituln vnnd Lehen begaben: Alſo daß ſie mehr Jhme/ als jhren angebornen Oberherren/ gehorſamb vnd verbunden ſeyen. Wie Cæſar das Römiſche Kriegsvolck wider Rom/ ſelbſten auff ſeine Seiten gebracht hat.

Diß aber kan keiner / als einer vom Hauß Oeſterreich / der ein guter Kriegsmann / vnnd darneben weiß vnd klug ſey/ zuwegen bringen : Welcher/ wann er den Türcken vberwunden / hernach alßbaldt ſein KriegsMacht zu Bezwingung Teutſchlands / wende/ vnnd die Spanier vnnd Jtalianer zu Hülff nehme.

Wann diß nicht geſchicht / kan es dem König wol zu Vnſtatten kommen / vnnd etwas Schaden bringen.

Jtem / Der König ſoll allen Fleiß anwenden/ daß Er möge Keyſer werden / vnnd die Jurisdiction der Wahl ſolchen Perſonen / ſo auff ſeiner Seiten ſeynd/ conferirn : Als da iſt der Hertzog in Bayern/ vnd die Ertzhertzogen.

Sonſt wann der König von Franckreich ſolte zu einem Keyſer erwehlet werden / möchte es wol der Cron Spanien zu Nachtheil gereichen. Wie aber der König die Proteſtirenden Fürſten vberreden köndte/ daß ſie Jhne gewißlich zum Keyſer erwöhlen/ wil ich mündtlichen anzeigen / dann ſolches der Federn nicht wol zu vertrawen iſt.

Wann der König Teutſchlandt mit Fug vnter ſich bringen wil/ ſo iſt von nöhten / daß er zum Keyſer erwöhlt werde/ alßdann ſoll er einen Zug in Hungarn anſtellen / vnter dem Schein / als ziehe Er wider den Türcken/ vnd mit ſolcher Gelegenheit die Proteſtirende Fürſten vnnd Reichsſtätt / vnverſehener weiſe / ſtracks vberfallen vnd bezwingen / ehe ſie jhre Macht zuſammen bringen/ wie jhm Keyſer Carol gethan.

Hernach die Ort mit newen Jnwohnern beſetzen/ newe Geſatz/ vnd zu Officirern Jtalianer vnd Sicilianer ordinirn. Dañ das Teutſch- vnd Spaniſche Geblüt wegen vngleicher LandsArt/ ſich nit wol miteinander vereinigt / ſonſt iſt kein ander Mittel zu finden.

Vor Sachſen/ Weſtphalen/ vnd dergleichen Orten iſt ſich nichts zu befahren / aber das Hungariſche Weſen erfordert ein groſſe Hülffe/ dann wann Wien eingenom̃en/ kan der Türck bald in Friaul ſeyn : Wie aber dieſem zu begegnen/ wil ich ſagen/ wann ich vom Türcken reden werde. Dieſer hat/ wann er mit Chriſtlichen Potentaten zu thün gehabt / jederzeit dieſen Liſt gebrauchet/ daß er den Krieg wider keinen deroſelben lang continuirt hat: ſondern jetzt dieſen/ jtzt ein andern feindlichen angefallen / vnd dem einen ein fürnehmes Ort/ bald dem andern ein Land eingenom̃en hat: nachmaln/ damit er jhnen nicht Weil gebe/ daß ſie in Kriegs Sachen geübet vnd erfahren würden/ hat er einen Frieden oder FriedensAnſtand gemacht/ ſeine Macht anderſt wohin gewendet/ vñ auch wider daſſelbe Volck nicht lang gekrieget: ſondern jnen noch etwas an Gelt vnd Gut gelaſſen/ vnd wann er jhnen eine Statt oder Land eingenommen/ einen Frieden oder FriedensAnſtand mit jhnen getroffen hat. Dahero iſt es kommen/ daß er allezeit eine KriegsMacht von alten / wir Chriſten aber allezeit meyſten theils von newen Soldaten haben. Er hat allezeit meyſten theils gekrieget / kein Chriſtlicher Potentat aber hat den Krieg wider jhne continuiret/ da er ſich jederzeit geſtercket /vnnd jmmer noch mehr erobert hat. Aber wir müſſen wider auff vnſer voriges Propoſitũ kom̃en/ derowegen ſagen wir noch/ daß es dem Spaniſchen Reich nothwendig ſey/ in Teutſchlandt die Feind vneinig/ die Freund aber einig vnter einander zu erhalten/ vnd dieſe wider jhne zu armiren. Es iſt aber auch diß ein gut Mittel/ die Ketzer zu demühtigen / vnd vnter einander zwiträchtig zu machen/ daß man offne Schulen/ in welchen die Philoſophia der Alten vnd Mathematis gelernet werde/ anrichte. Jtē dieſelbe zu machung der KriegsJnſtrumenten/ Schiffen/ vnd zu Handwercken/ Jtem zu Vbung der Künſten gebrauchen: Die beſte Ingenia an vnterſchiedliche Orth außtheilen/ dieſelben ehrlich beſolden/ ſie auch vmb die Aſtrologiam zu dociren/ vnnd ſie in ſolcher noch mehr zu üben in die newe Welt verſchicken. Mir gefällt vber die maſſen wol in dieſem Propoſito dieſer Weg/ dz man ſie vnter einander vneinig mache/ welchs auff 2. weiß geſchehen kan : Erſtlich/ wann man jhnen Hertz vnd Sinn mit einander zu verſtehen / vnnd ſich mit einander zu verbinden/ benimpt. Welchs geſchicht/ wañ man vberall Argwohn vnd widerwillen vnter jnen fovirt/ dz keiner ſich gegen dem andern darff mercken laſſen / noch einer dem andern trawen ? Zu dieſem dienen wol heimlich vnd vertrawte Außſpeher/ Verrähter/ wie Carolus ſich zu dieſem end eins Richters/ der vor andern Officirern verſchwiegen geweſt/ gebraucht hat/ vmb die Weſtphalen im Zaum zu halten. Welche / ob ſie wol getaufft waren/ dannoch ein ruchloß Leben führten / vnnd wegen Vntrew ſehr ſuſpect waren. Zum andern/ jhnen ein Gebiß einlegen / daß ſie nichts wider die Geſatz/ oder kein Geſchlecht ſich mit einem andern / ſo ein groſſen Anhang hat/ ohn Vorwiſſen vnd Erlaubnuß/ ſich zu verheurahten Macht habe. Zum dritten/ ſolle man die jenige Perſonen/ ſo fürnehm vnd im groſſen Anſehen ſeyen/ nit gedulden / ſondern ſie anderſt wohin verſchicken. Alſo hat Carolus Magnus vmb die Trennung vnd Empörung der Sachſen zu ſtillen / etlichen Adel in Franckreich gebracht. Der König ſol auch ſehen/ daß kein Rahts- oder andere Verſamblung/ vnd Zuſammenkunfft gehalten werde/ bey denen er nicht ſeine Kundtſchaffter hette.

Von Franckreich.

DIeweil der Spaniſchen Monarchia/ vnter allen Königreichen vnd Provintzen in der gantzen Chriſtenheit (Ich red aber von einem Raht vnd von einer Provintz allein) keine mehr verhinderlich ſeyn kan/ als Franckreich / ſintemal diß Königreich 27. Tauſent Pfarren hat/ vnd an Landtvolck vber fünffzehen hundertmal tauſent Seelen begreifft/ auch von Natur ſo fruchtbar / vnd wegen Geſchicklichkeit der Inwohner ſo reich iſt / daß es keinem andern Landt was bevor gibt. Zu dieſem kompt es auch daß es Spanien nahend iſt / vnd die Frantzoſen den Spaniern von Natur feindt / auch gute Kriegsleut ſeynd. Item daß diß Land nur ein einigen natürlichen Herrn hat/ welche Beſchaffenheit bey andern Provintzen/ ſo der Cron Spanien feind ſeynd/ nit alle zu finden ſeynd. Dan̄ die andere entweder fern entlegē/ wie der Türck vnd Engelland/ oder nicht faſt mächtig/ wie Italien / oder vnter einander getrennet vnnd zwyträchtig ſeynd/ wie die Teutſchen. Derwegen muß ich von Franckreich/ vnnd von dem/ für dieſem fürgangenem vberſehen/ etwas weitläufftiger tractiren / damit man fürohin mit dieſer Nation/ beſſer wiſſe vmbzugehen. Diß Volck kompt her von Gomer/ auß dem Geſchlecht Japhet / iſt mächtig vnd ſtreitbar: hat wegen Einigkeit der Religion/ groß Glück vnd Auffnehmen bekom̄en/ vnter Carolo M. welcher mit groſſer fürſichtigkeit vnd Macht/ vnd nach jme Pipinus dieſer Monarchiam ein anfang gemacht hat. Alle andere Chriſtliche Potentaten haben ein groſſes auffſehen auff ſie/ vnd wan̄ die Cron Franckreich den Machometiſchen Glaubē gedäm̄et hett/ ſo hette ſie leichtlich die Monarchiam der gantzen Welt an ſich bringen können. Vnd ſolchs vmb ſo viel deſtomehr/ dieweil derſelben Gegentheil die Spanier/ damaln in vnterſchiedliche Königreich zertheilt waren/ vnd Krieg wider die Mohren/ ſo in Spanien eingefallen / führeten / vnd hette damaln Spanien Franckreich nicht/ wie Franckreich heutigs tags Spanien verhinderlich ſeyn könnē. Dieweil aber die Frantzoſen / was ſie bekom̄en/ nit wiſſen zu erhaltē/ ſintemal ſie vngedultig vnd vnfürſichtig ſeyn / wo ſie außländiſche Ort gubernirn ſollen: ſo haben ſie zu obbeſagter Hoheit nit kom̄en können/ dann ſie gar zuviel nachſehen/ vnd die vnterthanen bißweilen gar zu hart/ bißweiln gar zu lind tractirn/ vnd nicht in acht nem̄en/ waran es jnē mangle/ darumb ſie jederzeit viel gewonnen/ vnd nichts behalten haben. Alſo haben ſie in einer Veſper/ Sicilien/ vnd nit viel länger das Königreich Neapoli vnd dz Hertzogthumb Meyland verloren/ keiner andern vrſach halben / als dz ſie in jrer Regierung ſich deß Heils vnd der Wolfahrt jhrer Vnterthanen/ nit angenom̄ē/ vnd in beſchützung derſelben ſie jnen nit zu freund gemacht habē. Demnach als die Vnterthanen geſehen/ dz die Frantzoſen ſich jrer wenig achtē/ habē ſie eben ſo mehr vnter Spanien oder einer andern Herrſchafft/ als vnter Franckreich ſeyn wollē/ vnd den Frantzoſen durchauß kein hülff vnd beyſtand gethan. Eben dieſer vrſach wegē/ haben die König von Franckreich / vnd die Hertzogen von Meylandt / offtmals die Herrſchafft/ vber Genuā verlorn/ da auch/ wz Franckreich betrifft/ noch dieſe vrſach darzu kom̄en/ die Trennung der Söhne/ da einer in Italien / der ander in Teutſchland/ der dritt in Franckreich/ regiert hat: Itē die Hoheit deß Frantzöſiſchen Adels/ deren ein jeder für ſich ſelbs vnd ohn einigen Oberherrn hat ſeyn wollen/ als der Hertzog von Burgund: Der Graff von Flandern/ der von Bertaigna / der im Delphinat/ der am Rhein/ vnd andere mehr/ die alle ein abſonderlich vnd eigen völlige Herrſchafft vnd Regiment geſucht habē. Alſo deßwegen jetzterzehlter vrſachen/ vnd dann auch deß erfolgten Ketzerthumbs / es ſich anſehen leſt / als ſeyen die Frantzoſen durch GOtt vnd durch die Gelegenheit/ von der Monarchia vō der Welt außgeſchloſſen/ welche Hochheit den Spaniern viel mehr/ beydes wegen der Göttlichen verordnung/ vnd den̄ auch wegē jhrer Gedult vnd Fürſichtigkeit gebüret. Dieweil aber die Frantzoſen den Spaniern von Natur feind ſeynd/ ſo führen ſie mit denſelbē ſtetigs Krieg/ vnd widerſetzē ſich der Hoheit der Cron Spaniē/ welche/ als ſie vnter Carolo V. florirt hat/ iſt ſie durch Franciſcum den König von Franckreich angefochten worden / vnnd noch heut zu tag vnter dē König Philippo kan ſolche Hochheit durch die Ketzeriſche Frantzoſen/ vnd den dapffern Kriegsman̄ Henricum IV. gehindert werden. Derowegen iſts von nöhten/ dz der König vō Spanien wol auff ſein ſchantz achtung gebe/ ſich der Gelegenheit gebrauche/ vnd zuſehe/ wie er die Frantzoſen auff der ſeiten/ da ſie ſchwach ſind/ vberwinde / damit ſie hernach auff der ſeiten/ da ſie ſtarck ſeynd/ von ſich ſelbſten fallen/ dieweil ſie denn an Klugheit vnd nicht an Kriegsmacht ſchwach ſeynd/ muß man jnen auff ſolche weiß begegnen.

Erſtlich ſag ich/ daß das Glück Keyſer Carolo V. gezeigt hat/ wie er dieſe Mißgünner auß dem wegraumen könte/ in dem er ſchon den König Franciſcum vnd das Teutſchland in ſeim gewalt gehabt hat/ deßwegen ſein Sieghafft Kriegsmacht wider Franckreich hette wenden/ vnd ſich der Teutſchen/ die jederzeit der Frantzoſen Gifft geweſt/ bedienen ſollē/ vnd mit dieſer Kriegsmacht hette er ſich gleich im erſten Einfall dem Hochmuth der Frantzoſen widerſetzen / nachmal mit Spanien die Veſtungen beſatzten/ vnd die Geſatz vnd Gericht mit den Italianern temperiren / vnnd alſo Franckreich vnter das Joch bringen. Oder es in Fürſtenthumen theilen / vnd ſich als ein Keyſer zu Haupt der gantzen Chriſtenheit machen könten/ aber er hat jm vergebens mittel / deß Heurahts vmb mit ſeinen Benachbartē Widerſacher glimpfflich zu handlen/ an die hand genom̄en/ aber dergleichen mittel hat nit ſtat/ als gegen eim weitentlegenen feind/ nit der ſo nahend vnd zu dem der ſo mächtig iſt. Die ander gelegenheit/ die Herrſchung vber Franckreich zu bekom̄en/ dz die Cron Spanien ſich vor derſelben nichts zu befahren hette/ hat ſich bey Königs Philippi deß Keyſer Carls Sohn zeiten zugetragen/ iſt aber nicht recht in acht genom̄en/ noch exequirt worden. Dann als Henricus 3. wegen zwyſpalt der Religion von einē Dominicaner Mönch iſt entleibt worden/ vnd etliche Orth in Franckreich es mit den Catholiſchen / etliche mit den Hugenotten gehalten / viel Herrn vnd Gubernatorn der Provintzen dieſelbe in jhrem Gewalt gehabt haben / Als der von Momorany/ Languedoc/ der von Eſpernon Provintze vnd ſo fortan/ vnd an der Wahl eines Königs/ dieweil keiner mehr von der Linien Valeſia vorhanden / zwyträchtig geweſt ſind/ vnd Henricus der König vō Navarra/ bey den Catholiſchē/ auch bey etlich Ketzeriſchē Printzē vnd Herrn iſt verhaſt geweſt/ damaln ſag ich/ hat auch König Philippus 3. Gelegenheit in Händen gehabt/ deren faſt ein jede/ wil geſchweigen alle zumal / Franckreich vnter ſich zu bringen / gnugſamb geweſt were/ vnd gleichwol iſt es vermitten blieben/ an dieſem Vnheyl aber iſt Er für ſich ſelbſt nicht ſchuldig / dann er wol geſehen hatte / daß von nöhten ſeyn würde / die Printzen vnnd Herren deſſelben Königreichs getrennet / vnd in Widerwillen vnter einander zu erhalten. Aber es hat nur an Mitteln diß zu vollnbringen gemanglet / dann er mit Kriegsvolck nicht gnugſamb verſehen geweſt / vnnd ſein Intent gar zu kundbar worden iſt. Erſtlich / ſolte er den Hertzogen von Guiſa oder dem Duca di Vmena / oder einem wider andern Mächtigen Printzen in der ſtill zugelaſſen haben / daß er ſich zum König hette auffwerffen vnnd demſelben ſein Tochter verheyrath / den andern allen aber ein Hoffnung gemacht / als ſolten jhnen zum wenigſten die Prouintzen / darüber ſie Gubernatores, als dem von Momorancy / Longuedos / dem von Eſpernon Provintz zu eygnen bleiben / vnnd andern ſolche Herrſchafften / darnach ſie geſtellet verheiſſen ſie auch alle Gelt / vmb ſich dẽ König von Nauarre zu widerſetzen außſtaffiret haben. Item er ſolte mit dem Bapſt vnnd den Catholiſchen ein Liga gemacht haben / die ſich auß Haß der Religion / in allweg wider die Hochheit deſſen von Nauarra geſetzt hetten / die Frantzöſiſche Biſchoff vnd Prediger ſolte er mit Gelt zu ſich gezogen vnnd denſelben Präbenden vnd Canonicat verheiſſen haben: wann diß geſchehen / ſoll der König entweder ſelbs in eygener Perſohn / oder ſein Sohn oder der Hertzog von Parma / ſtracks mit Teutſchen / Italianiſchen / vnnd Spanniſchen KriegsVolck / ſo ſich wohl auff Hundert Tauſent Mann ſtarck würde befunden haben / in Franckreich gezogen / auch daran geweſen ſeyn / daß auß Savoya / Nauarra / vnnd Picardia ſtetiger Einfall in Franckreich beſchehen wehre. Auff ſolche Weiß het es jhme glückt / vnnd hette Er Franckreich nach ſeinem Willen gehabt / daß er König darinnen worden / oder daſſelbe Königreich / in freye Herrſchafften oder ein Fürſtenthumb / wie Teutſchlandt / damit er ſich vor demſelben nichts mehr zu beſorgen / abgetheylet hette. Aber König Philippus hat diß nicht ſo geſchwind / als er hette thun ſollen / ins Werck gerichtet / vnd haben jhne die Frantzoſen betrogen / die ſich zu dem König von Nauarra geſchlagen haben / welches ſie Anfangs wol nicht gethan hetten: Dann ein jeder gemeiniglich auff ſein eygen Ehr / als auff den gemeinen Nutzen ſiehet / vnd nach dem er ſpürt dz der gemein Nutzen oder Schaden gereicht / nach dem entſchleuſt er ſich dem gemeinen Nutzen Hülff zu thun. Derowegen wann die Frantzöſiſche Printzen vnd Herren gleich Anfangs mit Spaniſchem Gelt weren eingenommen vnnd verblendet worden / wie auch mit Hoffnung / daß jhnen etlich Prouintzen für eygen bleiben würden / vnnd ſie alſo jhren Standt erhochen könden / ſo hettẽ ſie von ſtund an ein Impreſſa fürgenommen / vnd dieſelbe auch völnzogen / Nach dem ſie aber bey ſich ſelbs betrachtet haben / wie zu groſſem jhrem eygnem ſchaden es gereichen wurde / wann die Cron Franckreich verlohren oder zertheilt ſolte werden / daß der König von Spanien ſie alle zumal vnter das Joch bringen köndte / ſie auch durch ſolche Trennung ſich nicht mehr mit geſampter Macht würden defendiren können / daß auch diß zu Verkleinerung Franckreichs / das allenthalben wegen deß Königlichen Tittuls hoch geachtet geweſen / gereichen würde / vnnd keiner mehr auß jhnen zur Cron kommen köndte / ſo haben ſie wegen Vermuthung / dz Spania ſie betriegen möchte ſich entſchloſſen / dem König von Navarra zu helffen / welches ſie Anfangs wann ſie mit Spaniſchem Geldt vnd Hoffnung weren verblend worden / nicht ſo wohl zu Gemüth geführet hetten. Nachmalen aber als ſie es beſſer erwogen / vnnd deß Königs von Spanien vorhaben recht zu Gemüth geführet / haben ſie liſt gegen liſt gebraucht. Item nach dem die Vnderthanen geſehen haben / die Vngelegenheiten deß Kriegs mit Spanien / haben ſie jhnen die Rechnung gemacht / wañ ein König erwöhlet würde / ſo würde auch der ſo langwürige vnd beſchwerliche Krieg auffhören / vnd habẽ deßwegen in die Wahl deß Königs conſentiret / welcher Krieg ſie Anfangs nicht ſo lang vnd beſchwerlich zu ſein / bedunckt hette. Durch das zu lang verziehen / hat der König von Spanien noch ein andern Fall begangen / dann er dem König von Navarra zeit vnnd weil gelaſſen hat / die Italianiſche Fürſten vnnd den Bapſt einzunehmen / vnnd denſelben ein Hoffnung zumachen / daß er möchte Catholiſch werden / daß auch die Italianer geſehen vnnd gemerckt haben / wann das Königreich Franckreich von den Spaniern vntertruckt würde / daß hernach ſie gleichſalls nothmendig den Spaniern / ſo der Monarchiæ begierig / würden zu einem Raub werden. Ferners hat dieſer Verzug verurſacht / daß der König von Spanien / mehr hat müſſen auffwenden / als er gewunnen / vnd ſich dardurch verhaſt gemacht / vnnd einen böſen Nahmen bekommen hat / als ſtrebte er gar zu ſehr nach frembden Königreichen vnd Herrſchafften. Darumb iſt es wahr / wann ein Eſel mit Goldt paſſieren kan / daſſelbe Landt zugewinnen ſeye: einem ſolchen mit Goldt beladenen Eſel aber müſſen viel Pferdt mit Eyſen beſchwerdt nachfolgen / damit / weil das Landvolck mit dem Goldt zuthun hat / du vnter diß mit dem Eyſen ins Landt fallen köndteſt. Nachmals hats auch diß gehindert / daß die Spaniſchen Capitain mit den Frantzoſen Colludirt / vnnd nur vmb Gewins nit vmb Siegs wegen gekriegt haben. Vnnd diß iſt verurſacht worden / dieweil deß Königes Sohn nicht ſelbſten Perſöhnlich gegenwertig iſt geweſen / Item dieweil der Hertzog von Parma zu Anfang deß Kriegs mit dem Feindt ein offene Feldtſchlacht hat thun können / ſintemal Er deſſen keinen Befelch vom König gehabt / vnnd dem König von Nauarra Zeit vnnd Weil / ſich zuſtärcken / vnnd die Hertzen der Frantzöſiſchen Herren mit gutem Vertrawen der Mannlichkeit vnnd Tapfferkeit an ſich ziehen / gegeben hat / welche Spanien allein mit Gelt an ſich hette ziehen können / vnd hat beſagter König von Nauarra in dieſem nachgefolget / denen Fürſten vnd Herrn / welche nit alle Vnterthanen ohne Vnterſchied / ſondern nur der Adel zu dienen pflegt / als da geſchicht bey den Pollacken / Perſianern vnd den Frantzoſen / dieweil aber der Adel nicht pflegt zu Fuß ſich gebrauchen zu laſſen / ſo geſchicht es / daß erſtbeſagte Nationen jederzeit an Reuterey ſtarck / an Fußvolck aber ſchwach geweſt ſeynd.

Dieweil aber die Sach nun ſo weit kommen / daß der König von Franckreich heutiges Tags mit ſeinen Vnterthanen vnnd dem Bapſt vereinigt iſt / vnd wegen ſeines Siegs pranget / der jhm dann rhümlicher iſt / als wann er wider einen geringern Potentaten als Spania Krieg geführt hette / ſo iſt zu beſorgen / er möchte ſich vnterſtehen Spanien vnter ſich zu bringen / ſintemal er nicht feyren kan: Vnnd haben die Frantzoſen von Natur nit ſo viel Gedult / daß ſie vmb jhr Landt zu feſtigen / zu Hauß bleiben köndten / ſondern nur jmmer zu hinauß vnd mehr zu gewinnen begehren. Sonderlich wann ein Herr alſo erſchöpfft iſt/ daß er vmb ſeine Vnterthanen zu remuneriren außländiſche Orth einzunehmen / ſich vnterſtehen muß: Derowegen iſts von nöthen / das die Confinien auff Spanien vnd Meyland zu/fortificirt werden. Vnd der König dieſen Politiſchen Regeln folge:

Erſtlich daß er mit ſeinen Mißgönnern den Frantzoſen ein Bündnuß mache.

Zum andern/ Daß Er die Engelländiſche Hülff verhindere/ welches beydes er auff einerley Weg würde zu wegen bringen können/wenn/er nemblich Papſt eingeben würd/der Köing von Franckreich helffe den Ketzern/vnd wann er ein mal in Italia kommen ſolte/ Er daſſelbe inficiren würde/vnd der Krieg anfangs in Toſana vnd der Venediger Gebieth möchte gelegt werden/ vnd nachmaln an Päpſtliche Heiligkeit ſelbſten kommen.

Item/daß der König in Spanien mit dem Papſt dahin handle/daß er dem König von Franckreich gebiete/mit den Engelländern vnd andern Ketzern / als da ſeyndt die Genffer/ Schweitzer vnnd Granbünder kein Bündnuß oder Gemeinſchafft zu haben / denn er von dieſen jetzt erzehlten groſſe Hülff haben könte. Ferners daß der Papſt den König von Franckreich dahin vermöge/daß Er an Eyds ſtatt angelobe / einen Zug nach dem Heiligen Landt / vmb ſolches wider zu erobern/fürzunehmen / vnd mit Beyſtandt der Italianer/ die Chriſten ſo vnter den Türcken ſeynd/ zu defendiren/vnd noch beſſer were es/ wann es dahin könt gebracht werden / daß die Frantzoſen vnd Italianer mit einander mit geſampter Macht wider den Türcken zu ſtreiten/ein Bündnuß machten/vnd in Græciã geſchickt würden / vnd das Hauß Oeſterreich allein vnnd für ſich ſelbſt ein Liga wider die Ketzer machte.

Dann wann die Chriſtlichen Potentaten alſo zertheilete / vnnd ſo weit von einander abgeſondert ſeyn würden/hette Neapolis, Spania vnd Meyland ſich vor jnen nit zu beſorgẽ/ſondern würden dardurch vielmehr beydes vor jhnen / vnd dann auch vor den Vnglaubigen geſichert ſeyn: Vnter diß könte der König in Spanien ſehen / wie er die Niederlandt vnter ſich bringen könnte/wider welche/ wann Er den Sieg erhielte/würden weder die Frantzöſiſch- noch Italianiſchen Chriſtlichen Fürſten vnd Potentaten wider jhnen ſetzen dörffen / wann ſie ſchon mit Glück vnnd Sieg auß Aſia wider zu rück kommen.

Dann ob wohl Pompeius in Aſia geſieget/hat er doch dem Cæſari, welcher die Niderlanden bezwungen/ nicht gleich gethan/ſintemal Cæſar viel ein ſtärckern Feind an den Niederländern/ welche ein ſehr ſtreitbar vnd Mannhaffte Nation / als Pompeius an den Aſianern gehabt hat: Deßwegen Cæſar dem Pompeio hernach mit Macht vberlegen geweſt iſt.

Wann aber ſich ein ſolcher Fall zutrüge/daß Henricus der Vierdte König in Franckreich / mit Todt abgienge/dieweil Er nunmehr bey Jahren iſt / vnnd keinen Succeſſorem noch Gemahl hat / vnd da er ſich ſchon verheyratet / würde er ſein Sohn nach ſeinem Tod noch ein Kind ſeyn / vnd der Printz von Condé/ ſuccedirn im gantzen Lande: Deſſen VorEltern jederzeit die Häupter der Ketzer in Franckreich geweſt ſeyndt / vnnd viel Catholiſches Blut vergoſſen haben. So iſt vonnöhten/ daß der König von Spanien ſich dieſer Gelegenheit wiſſe zu gebrauchen: Jn dem er den Catholiſchen Fürſten zu Gemüth führet / daß ſie den Printzen von Conde nicht zu der Cron kommen laſſen/wann er Catholiſch würde: Sintemal die Erfahrung bezeuget / wie vbel ſein Vatter gehauſet habe / deme er nachſchlagen möchte / dieweil er diß Gifft gleichſamb mit der erſten Milch/ in ſich geſogen hat.

Ferners ſoll der König von Spanien ſich befleiſſen / es dahin zu bringen / daß ein König in Franckreich durch eine freye Wahl zur Cron komme / oder wo das nicht verfahren wolte / daß er das Königreich Franckreich theilen könnte/ vnnd beſagte Mittel ſolle er mit Geſchwindigkeit / an welcher es dem König Philippo gefehlet hat/ins Werck richten / vnd dieſen Fürſchlag wegen der Wahl / würden jhnen die Italianer gern gefallen laſſen/wann nemblich ein Geſatz gemacht würde / daß keiner zu beſagtem Königreich ſolte können erwöhlt werden/er were dann der Catholiſchen Religion zugethan/ ja auch die Frantzöſiſchen Fürſten würden leichtlich darinn conſentiren: Dann ſie zu dieſer Cron zu gelangen/Hoffnung haben würden / vnnd wo das geſchehe / ſo würde die Cron Franckreich abnehmen / vnnd geſchwächt werden.

Dann erſtlich / wann ein König mit Tod abgienge/würde es ein langwürige Vnruhe vnd Vneinigkeit abgeben/vnd könte der König von Spanien Gelegenheit haben dieſelbe Cron zu bekommen / wann er von einem/ſo ein Stimm der in Wöhlung hat/darzu erkieſen vnd dahin beruffen würde.

Fürs ander/dieweil ein König/ſo durch die Wahl zum Königreich kommen/ ſich gemeiniglich nicht viel bemühet / noch mehr vnd andere Länder zu erobern: Sondern trachtet allein dahin/wie er die jenige / ſo er allbereit hat/ friedlich vnd ruhig beſitzen möge/dieweil er weiß/daß ſolches Königreich nicht auff ſeine Kinder fället/vnd deß willen/wil er ſich anderer vnd frembder Perſonen halben nicht in Gefahr geben/ vnd deßhalben gewinnet vnnd erobert der Teutſche Keyſer nimmer nichts/noch der König in Polen/es ſey dann ein ſtreitbahrer König/wie Stephanus vnd Sigiſmundus Batori geweſen / welche auß Hoffnung/als ſolten ſolche Länder auff jhre Nachkommen fallen / wegen Preuſſen vnd anderer Länder / mit den Moſcowitern vnd Tartern Krieg geführt haben.

Vnd diß iſt ein Mittel durch den Krieg hoch herfür zu kommen / vnd mächtig zu werden/ vnd hernach das Vatterlandt vermittelſt deß groſſen Namens vñ anſehens/wegẽ erhaltenen Siegs/vnd dann auch der Soldaten/die jhme einer mit gutachten verpflicht/vnter ſich zu bringen: Wie ich oben geſagt/ daß der Teutſche Keyſer thun ſolte / vnd wie jhme Julius Cæſar gethan. Dieweil dann diß Mittel den Frantzoſen wohl bekandt iſt/ſo werden ſie wegen ſolchen Argwohns durchauß nicht mehr / wie ſie frembde Länder vnter jhren gewalt bringen möchten/trachten. Dahero die Venediger wegen ſolcher förcht / jhren Hertzog nicht in Krieg ſchicken /. ſondern brauchen frembde vnnd außländiſche Kriegs: Obriſte/die jhnen wenig gewinnen / vnnd mehr zubeförchten ſeyndt/wie dann der Carmagnola Ludovico Orſino nicht wenig zu beförchten geweſt/vnd Franciſco Storza hat auff ſolche weiß/als er mit Sieg wieder nach Hauß kommen/

Maylandt vnter ſich gebracht / zu dieſem ende manglet es heutiges tags den Frantzoſen an gelegenheiten gar nicht/ daß / wañ ſie ſchon fried vnnd ruhe haben/ ſie ſich doch vnter einander ſelbſten empören / vnnd wann ſie kein ander fürwort haben / ſo wenden ſie die Caluiniſche Ketzerey oder daß new Euangelium für/ durch welches die Hertzen vnnd Gemüther nicht mit freundlichkeit vnnd ſanfftmuth/ ſondern mit Wüten vnnd Vnſinnigkeit erfüllet werden / derowegen muß dieſem vnheil bey zeiten rath geſchafft werden/ dieweil ſchon allbereit bey 200. tauſendt Perſonen / mit dieſem gifft angeſteckt ſeynd / vnnd da es noch weiter vmb ſich freſſen / vnnd die fürnembſte vnnd mächtigſte Fürſtliche Perſonen vnd ſtattlichſte Lehenleut Inficiren ſolte / ſo würde ſolches groſſe vnruhe vnnd mercklichen ſchaden im Königreich vervrſachen. Wie man inn Teutſchlandt geſehen vnd erfahren/ mit dem Hertzogen von Sachſen / dem Landgraffen auß Heſſen/ vnd vielen andern. Dann wie wir ſehen / daß die Königreich / da es ein groſſen Adel hat / gleichſamb vnſterblich ſeynd wie an Franckreich vnnd Perſien erſcheinet / dann als Franckreich ſchier gar in deß Königs von Engellandt Gewalt kommen / hat es ſich doch vermittelſt deß ſehr groſſen Adels / widerumben erholet / vnnd Perſien / welches jetzt von den Tartern / jetzt von den Saracenern vnter das Joch gebracht worden: Iſt doch jederzeit wegen deß mercklichen Adels / ſo daſelbſten / widerumb auff die Füß kommen. Alſo könten ſolche Königreich durch fürnehme vnd anſehenliche Perſonen / ſchrecklichen widerumb zu Grund gehen. Vnnd diß iſt ein Zuflucht/ vnd Vortheil / deſſen der jenig ſich gebrauchen kan/ der mutiniren oder ſich empören / oder ein Land mit Krieg angreiffen/ vnd feindlich anfallen will.

Wir haben im anfang dieſes Buchs geſagt / die Vnirten wolten ſich auch damit beſchönen / als wañ die Catholiſche Ihr der Vnirten Religion hetten wollen vertilgen / deßwegen wir jetzo etliche ſolche Religions Diſcurs herbey ſetzen.

Das XVII. Capitel.

Information der Wittenbergiſchen Theologen / ob ein Lutheriſcher Fürſt Keyſerlicher Mayeſtät/ wieder die Böhmen/ in cauſa die Religion betreffend / Aſſiſtentz zu leiſten ſchuldig.

Summarien.

Die Wittenbergiſche Theologi auff begeren deren zu Jena vnnd Erforderung Johann Ernſt Hertzogs zu Sachſen/ in einer frag ob ein Luthriſcher Fürſt wider Keyſ. May. den Böhmen könne beyſtehen / antworten/ durch ſetzung etlicher Puncten/ wann die bekriegten wegen Religion vnnd gewiſſen/ wider gegebene Conceſſiones vnnd Verheiſſung den jenigen / die in Religionsfrieden aufgenommen/ ſich zum rechtmäſſigen erkendtnuß erbieten/ mit denen Verbündnuß auffgericht/ bey gefahr der Feinden deß Euangelij vnd deſſen bekänner Vnterdrucker/ auch dero Land vnd Leut vnd mann wider Leges fundamentales Imperii handelt: Daß alsdann man nit ſchuldig ſey Keyſ. M. Aſſiſtentz zu leiſten. 1. Weil es wider die lieb Gottes. 2. Wider die lieb deß nechſten. Wittenberg die conuerſionis Pauli. An. 20.

An Herrn Johan. Ernſten Hertzogen zu Sachſen.

NAch dem der Durchleuchtige Hochgeborne Fürſt vnd Herr/ Herr Johañ Ernſt/ Hertzog zu Sachſen / Gülich / Cleve vnnd Berg / Landtgraff in Düringen/ Marggraff zu der Marck vnd Ravenſperg / Herr zu Ravenſtein/ vnſer gnädiger Herr / mit einem gnädigen Credentzſchreiben/ deſſen Datum Weymar/ 20. Jan. 1620. die Ehrwürdigen vnd Hochgelerten Herrn / Johannem Maiorem, Superintendenten/ vnd Johannem Gerhard/ beyde der heiligen Schrifft Doctores vnd Profeſſores, in der Vniuerſitet Jena / an vns Decanum, Senior vnd andere Doctores der Facultet in der Churf. Vniuerſitet Wittenberg/ gnädig abgeſchickt/ auß etlichen ſonders wichtigen vnd angelegenen ſachen mit vns zu reden/ vnd vnſer gutachten darinnen zu vernemen: Als haben J. F. G. zu vnderthänigen ehren vnd gehorſam / am 24. Jan. beyde ermeldte Profeſſores len. wir nicht allein gutwillig / ſondern auch zu aller genüge gehört / vnd vernommen / Welcher geſtalt hochgedachte Ire Fürſtl. G. vber nachfolgender Frage/ ſo vns ſchrifftlich zu Handen geſtellet worden/ vnſer Bedencken zu wiſſen gnädig begehren theten: Haben auch darauff / im nahmen vnd in der furcht Gottes/ von der an vns gebrachten Frage/ weitläuffig pro & contra, wir nicht allein mit jhnen / eben am ſelben Tage diſcurrirt/ ſondern auch folgendes Tages Collegialiter, vnd gleichfalls zu aller notturfft in vnſerm abgeſonderten Conuentu, vnterredung gepflogen/ einer Antwort vns verglichen/ vnnd ſolche auff jetzt beſchehenes ſchrifftliches gnädiges begehren / vmb verhütung mißverſtands vnd vngewißheit willen / alſo zu Papier gebracht/ wie hernach zu leſen/ nemlich:

I. Wann die Röm. Keyſ. Maj. die jetzigen bekriegt/ welche mit hohen bethewrungen bekräfftigen / daß ſie anders nichts/ als erhaltung deren / durch ſonderbare Conceſſiones vnd Pacta, jhnen verheiſſenen Religions- vnd Gewiſſens Freyheyt ſuchen/ vnd derſelben halben angefeindet vnd verfolgt werden.

II. Vnder welchen viel tauſent eyfferiger vnd guthertziger Euangeliſche / der wahren Lutheriſchen Religion zugethane Chriſten / zu derer vnderdruckunge geholffen wirdt/ wenn man Keyſ. Mayeſtät beyſtehen will.

III. Welche in den Religionsfrieden auffgenommen worden.

IV. Zum ordentlich-rechtmäſſigen Erkäntnuß ſich erbieten.

V. Mit welchen ſonderbare Einigung vnd Bündnuß auffgericht.

VI. Da man hergegen auff Keyſ. Maj. ſeiten / mit dem Pabſte/ Spannier / Welſchen/ vnnd euſſerſten Feinden deß Euangelij/ ſich coniungirn muß.

VII. Vnnd zu beſorgen / da man zur auffreibung vnd Vnderdrückung der Evangeliſchen hilfft / daß hernach der Pabſt durch ſeine Adhærenten/ die fortſetzung deß Tridentiniſchen Concilii eyferig werde ſuchen.

VIII. Auch ferner zu befürchten/ daß durch ſolche würckliche Aſſiſtentz/ dero eygene Lande in euſſerſte gefahr geſetzt werden.

IX. Vnnd endlich/ damit durchführung frembdes Kriegßvolcks wieder die Capitulation vnnd leges fundamentales Imperii, vor Keyſ. Mayeſt. würcklich

Aſſiſtenz zu leiſten? Daß hierauff in GOTTES Wort Nachrichtung vorhanden/ vnd daß auß deſſelbigen Anleitung/ vom hohen Propheten deß gantzen Teutſchen Landes Doctore Luthero, ein ſolche Erklärung gegeben worden/ welche wir nicht allein in Vnſerm Gewiſſen zu verwerffen/ oder hingegen zu verbeſſern nicht wiſſen/ ſondern auch dem Heiligen geoffenbartem Wort GOttes/ neben der allgemeinen Billigkeit/ gantz gemäß zu ſeyn/ befinden vnnd erachten. Vnnd ob wohl neben allen Lutheriſchen Theologen/ wir auß grund vnſerer Hertzen gewündſchet/ daß man jetziger zeit dieſer Frage nicht bedürffte/ vnd in Specie daß man vns damit verſchonet hette/ Jnmaſſen wir vngerne an dieſelbe gegangen/ vnd lieber gewolt/ daß ſie andern were fürgelegt worden: Jedoch weil ſie/ als eine hochwichtige Gewiſſensſache/ Vns als Conſcientiarum Informatoribus, auff Vnſer gewiſſen geſtellet worden/ Als haben wir keinen vmbgang nehmen müſſen vnnd können/ bey geſtalten ſachen/ de caſu nobis, vt Theologis, propoſito, iuxta principia Theologica, vns nicht anders zu expediren/ Als das in ſolchem fall ein Euangeliſcher Standt des Reichs billich bedencken tragen ſoll/ Keyſerlicher Majeſt. Aſſiſtenz zu leiſten.

Anfänglich aber können vnd ſollen wir dieſes hierbey zu erinnern vnd zu vermahnen/ gewiſſens halber niemahls vnderlaſſen: Welcher geſtalt hohes vnnd nidriges Standes/ Geiſtliche vnnd Weltliche Ambts Chriſten/ dahin mit höchſtem fleis vnnd aller müglichkeit ſich bearbeiten ſollen/ damit auch forthin des Rö. Keyſers Reputation vnnd Maj./ vngeachtet daß er vnſer Religion nicht zugethan/ Jedoch/ vnnd ſonderlich in dieſen jetzigen ſchwürigen vnnd gefährlichen läufften/ gantz vnverletzet erhalten/ vnnd neben den täglichen Gebetten/ jhm gebührliche Ehrerbietung/ gehorſamb/ vnderthänigkeit/ vnnd Tribut geliefert werden möge. Jn Betrachtung/ daß ſolches GOTTES Ordnung: Vnnd daß vnder dem Römiſchen Keyſer/ GOttes Sohn in die Welt geboren/ als vnder einer Monarchia/ ſo Daniel in ſeinem Geſichte vernommen/ daß ſie bleiben ſoll biß auff den Tag der Gröſſen Herrligkeit Jeſu Chriſti/ da er kommen wird zu richten die Lebendigen vnd die Todten/ Vnnd daß der Hohe Gerechte GOTT die Verachtung der Obrigkeit/ als Götter/ ſie die Heilige Schrifft nennet/ als deren/ durch welche er an GOttes ſtatt die Welt regieret/ zu allen zeiten hefftig geſtrafft/ Auch dahero verbotten/ dem Könige im Hertzen/ vnd dem Reichen in der Cammer/ zu fluchen. Dann die Vögel des Himmels ſollen eine ſolche ſtimme führen/ vnd die fittiche haben/ ſollens nachſagen/ beym Prediger Salomonis am 10. Capittel: Vnd daß derwegen ſichs gebühre/ nicht alleine den gütigen vnd gelinden/ ſondern auch den wunderlichen vnnd ſündhafften vns vorgeſetzten Königen/ allerley Ehre anzuthun/ vnnd vor ſie zu bitten/ auff daß wir ein gerühliches ſtilles leben vnder jnen führen mögen/ in aller Gottſeligkeit vnd Erbarkeit/ 1. Pet. am 2. vnd 1. Tim. 2.

So viel nun die Fundamenta Sacra der angedeuteten Vnſeren Antwort auff die vorgelegte Gewiſſens Frage betreffen thut/ ob wohl derſelben gar viel angezogen werden köndten/ Jedoch wollen wir es nur bey dem jenigen bewenden laſſen/ ſo begrieffen ſind in den Gebotten von der Liebe GOTTES/ vnd von der Liebe des Nechſten: als an welchen zweyen/ nach Chriſti Lehr/ hangen thut das gantze Geſetz vnnd die Propheten/ vnd erachten/ Daß oben erwehnte Aſſiſtentz/ ſo wol wider die Liebe GOttes/ als wider die Liebe des nechſten lauffen wolte. Vnnd die Liebe GOttes anregendte: Gleich wie des Römiſchen Keyſers hoher Nahme vnnd Præeminentz/ von allen Menſchen im Heiligen Reich/ bey Vermeidung Göttlicher vnnd Menſchlicher/ harter vnnd ſchwerer ſtraffe/ vnverletzt geehret werden ſoll: alſo wil ſichs nicht deſto weniger/ ſondern weit mehr gebühren/ daß auch des hohen Allmächtigen GOttes/ vnd ſeines lieben Sohns Jeſu Chriſti Ehre/ ſeines Heiligen Worts Warheit/ die reine Religion/ vnnd der Chriſtenheit Erweiterung/ nach allem Menſchlichen Raht vnd That/ in acht genommen vnd verſorget werde: als dadurch bey vnzehligen vielen Seelen die ewige ſeligkeit gewürcket/ das Himmelreich gepflantzet/ vnnd eine ewige Kirche gebawet vnnd verwahret wird/ durch welche mit allen Heiligen Engeln in ewigkeit gerühmet vnnd gepreiſet werden ſolle der König aller Könige/ der Herrſcher aller Herſchenden/ GOTT die Heilige Dreyfaltigkeit. Vnd hieher/ da Honor DEI vnd Honor Hominum concurriren/ gehöret was Petrus vnnd die Apoſtel/ Actor. 5. in dergleichem fall ſagen: Mann muß GOtt mehr gehorchen dann den Menſchen. Dazu ſich dann fein ſchicken D. Luthers gedancken/ Tom. 6. Ienen: German: in ſeiner Warnung an ſeine liebe Teutſchen fol. 282. welche alſo lauten: Die erſte vrſache/ daß du in ſolchem fall dem Keyſer nicht ſolt gehorſam ſeyn/ vnd Kriegen/ iſt dieſe/ daß du (ſo wol als der Käyſer auch ſelbſt) in der Tauffe geſchworen haſt/ das Evangelium Chriſti zu halten/ vnnd nicht zu verfolgen noch zu beſtreitten: Nun weiſtu ja/ daß der Keyſer dieſes falls durch den Pabſt gehetzt vnnd betrogen wird/ wider das Euangelium Chriſti zu ſtreiten/ weil vnſere Lehre zu Augſpurg öffentlich erfunden iſt/ daß ſie das rechte Evangelium/ vnnd die H. Schrifft ſey: Vnnd du ſolt alſo ſagen zum Auffboth des Käyſers/ oder deines Fürſtens: Ja lieber Keyſer/ lieber Fürſt/ Wann du dein Eydt vnnd Pflicht der Tauffe gethan/ hielteſt/ ſo ſoltu mein lieber Herr ſeyn/ vnnd wil dir gehorſamb ſeyn zu Kriegen/ wann du wilt: Wiltu aber deine Täuff/ Pflicht/ vnd Chriſtlichen bund mit Chriſto gemacht nicht halten/ ſondern verfolgen/ ſo ſey dir ein ſchalck an meiner Statt gehorſamb/ Jch wil vmb deinet willen nicht GOTT läſtern/ vnnd ſein Wort verfolgen/ vnnd ſo frech in abgrund der Hellen mit dir rennen vnd ſpringen. Dieſe erſte vrſache begreifft in ſich viel andere groſſe ſchreckliche vrſachen. Denn wer wider das Evangelium ficht vnnd ſtreitet/ der muß auch zugleich ſtreiten wieder GOtt/ wieder Jeſum Chriſtum/ wieder den Heiligen Geiſt/ wider das theure Blut Chriſti/ wider ſein ſterben/ wieder GOttes Wort/ wider alle Artickel des Chriſtlichen Glaubens/ wieder alle Sacrament/ wider alle Lehre/ ſo durchs Evangelium gegeben/ beſtetigt vnd erhalten worden/ als von der Obrigkeit/ vnd weltlichem friede vnd Ständen/ vnd in ſumma/ wider alle Engel vnnd Heiligen/ wieder Himmel vnnd Erden/ vnnd alle Creaturen. Dann wer wieder GOtt ſtreitet/ der muß wieder alles ſtreiten/ das Gottes iſt/ oder das mit GOtt helt. Was aber das zuletzt für ein ende nehmen wird/ wirſtu wohl gewahr werden: Vnd das noch ärger iſt/ ſolches ſtreiten geſchehe wiſſentlich: Denn man weiß vnd bekennet/ daß dieſe Lehr ſey das Evangelium: Der Türck vnnd die Tartern wiſſen das nicht/ daß es GOTTES Wort ſey: Darumb kan kein Türck/ſo böſe ſeyn/als du/ſondern du muſt zehenmal tieffer verdampt werden/denn alle Türcken/Tartern/Heyden vnd Jüden/ꝛc. Hactenus verba Lutheri. Ja dieweil die Kinder deß Finſternüs/ die genandte Catholiſche/ſich nicht tawren laſſen/wider zu erigiren/ fort zuſetzen vnnd zu defendiren jhre Religion / mit Gut vnnd Blut / mit Leib vnnd Leben / GOTT zu Ehren/wie ſie vermeinen:welche Religion doch nichts anders iſt/als die verdampte vnnd nunmehr gefallene Babylon/der rechte Antichriſtianiſmus, vnnd wie in Præfatione ſeiner diſputationum Theologicarum, Iacobus Herbrandus, ein ſehr verſuchter Theologus, ſchreibet / Sentina & Cloaca Sathanæ, in quam omnes ſuas ſordes, abominationes, impietates, & idololatrias, quotquot excogitari poſſunt, ingeſſit: Wie viel mehr wil vns / als den Kindern deß Liechts / geziemen / ja nicht zu hindern/ſondern fortzuſetzen die jenige heilige Warheit / ſo auß vnvberſchwencklicher barmhertzigkeit / vor hundert jahren/ Er niemandt andern / als vns Teutſchen/vnnd in Specie Sachſſen/ꝛc. vom Himmel herunter / durch D. Luthern auß ſeiner hand/zu vnſern trewen händen hat commendiren wollen?

2. Vors ander iſt es an dem/daß ſolche Aſſiſtentz wider die Liebe deß Nechſten lauffen würde/da die Lutheriſche Stände deß heiligen Reichs in dem propoſito Caſu angeſprenget werden wolten/ ſich mit deß Römiſchen Bapſts / vnnd Spanniſchen Königs/ als der euſſerſten Feindte deß Heiligen Evangelij Soldaten / wieder ſolche in propoſita Quæſtione angedeutete Evangeliſche Chriſten/zu deroſelben vertilgung zu coniungirn / ſo nicht vnder dem Proximo Generaliſſimo Accepto, ſondern mit vns fleiſſig ſeynd zu halten die Einigkeit im Geiſt / durch daß Bandt deß Friedens / in dem einigen wahren Glauben/wie derſelbe nechſt der Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifft/in der vnverändertẽ Augſpurgiſchen Confeſſion vnnd Chriſtlichem Concordien Buch begrieffen/haben mit vns einen GOTT / vnnd Vatter vnſers Herrn Jeſu Chriſti/vnd einen Herrn Jeſum Chriſtum/eine Tauffe/ein gantz vngeſtümmeltes Abendmal/einen wahren Leib / vnnd ein wahres Blut JEſu Chriſti/So derentwegen mit vns ein Leib ſind/ vnd alle zuſambt Glieder eines Leibes / von welchen deß Apoſtels Geiſtreiche Vermahnung zun Corinthern bekandt iſt. Vnd demnach ein jeder verſtändiger Menſch ſich zu hüten pfleget/damit er wiſſentlicher weiſe ſeinen eygenen Gliedern / mit ſeinen eygenen Händen/keinen ſchaden zufüge:wie viel mehr werden fromme wahre Chriſten ſich vorſehen vnnd Bedencken tragen/den Leib JEſu CHRJSTJ/welcher iſt die rechtglaubige wahre Kirche/ entweder in wenigen etlichen jhren kleinen Gliedern / oder auch in vielen vornehmen Gliedern/zu verfolgen vnnd zu verletzen? Jnmaſſen auch der Stylus deß Heiligen Vatter Vnſers/vnd im heiligen Apoſtoliſchen Glauben die Gemeinſchafft der Heiligen/eben dieſes täglich erjnnert/ daß wir Chriſten mit einander vnnd vor einander beten vnd ſtreiten ſollen. Vnd wer kan wiſſen / vmb welcher Gebett willen / bißher GOtt der Herr manichsmal bewogen/mancherley einfäll deß Türcken / vnnd andere Landſtraffen / mag eingeſtellet haben : Darauff auch in etwas zielen die Wort/ 1. Corin. 12. verſ. 21. & ſeq. Es kan das Auge nicht ſagen zu der Hand/ Jch darff dein nicht / oder wiederumb / das Haupt zu den Füſſen / Jch darff ewer nicht. Sondern viel mehr die Glieder deß Leibs / die vns düncken die ſchwächſten ſeyn/ſindt die nötigſten/vnd die vns düncken die vnehrlichſten ſeyn/denſelben legẽ wir am meiſten ehr an/vnd die vns wol anſtehen / die bedürffens nicht. Aber Gott hat den Leib alſo vermenget/vnd dem dürfftigen Gliede am meiſten ehr gegeben / auff daß nicht eine ſpaltung am Leibe ſey / ſondern die Glieder für einander gleich ſorgen. Vnd ſo ein Glied leidet/ ſo leiden alle Glieder mit/vnd ſo ein Glied wird herrlich gehalten/ſo frewen ſich alle Glieder mit. Vnnd daß Chriſten in ſolchen Fällen/ wegen der Liebe gegen jhre Mitchriſten/wieder die Feinde / auch kein vngemach vnd gefährligkeit anſehen ſollen/ſolches hat vns Chriſtus lehren laſſen/1. Johan. 3 verſ. 16. Daran haben wir erkannt die Liebe / dz er ſein Leben für vns gelaſſen hat/vnd wir ſollẽ auch dz Leben/für die Brüder laſſen. Wann aber jemandt dieſer Welt Güter hat/vnd ſihet ſeinẽ Bruder darben/vnd ſchleuſt ſein Hertz für jm zu/ wie bleibet die Liebe Gottes bey jhm? Vnd iſt auß dieſem ohne zweiffel die Meynung deß alten Sprüchleins genommen: Si non paviſti occidiſti : ſi non defendiſti, obruiſti. Es köndte zwar der hohe GOtt vor ſich ſelbſt / den nothleitenden Chriſten/ das wort wieder jhre Feinde vom Himmel herunder reden. Aber Er wil die andern Chriſten prüfen / Ob ſie mehr ſeinen Gebotten oder dẽ Gebotten der Menſchen gehorchen wollen. Vnnd Er wil vnder andern am Jüngſten Tage auch alſo reden : Jch bin deß Glaubens halben bekriegt worden / vnnd jhr habt mitleiden mit mir gehabt. Wollen zu dieſem mal nicht ſagen / Ob nicht ärgernuß bey andern Freunden vnnd Feinden/ auß ſolcher Aſſiſtentz entſtehen müſſen / wann ſie ſehen / die Glaubenßgenoſſen wider andere jhre eigene Glaubensgenoſſen/eben von wegen der Glaubensſachen / ſtreiten vnd kriegen. Da dann leicht geſchehen köndte/daß etliche ſchwache Chriſten hiedurch bewogen würden / den alten Lutheriſchen Glauben auß ſchwachheit fahren zu laſſen / vnnd dem Bapſtumb beyzufallen. Es iſt aber vnverborgen / wie wegen der Ergernus/der Sohn Gottes ſein VÆ außgeſchryen hat. Welches dann deſto ärger / wann hierdurch die feinde ſollen deſto mehr in jhrem jrrthum durch vns geſtärcket vnd verhärtet werden.

Was die meynung vnſers groſſen Propheten D. Martini Lutheri von dieſem punct betreffen thut / verhellt ſichs alſo: Daß der Herr Doctor Lutherus An. 1529. auff die Fragen / Ob man ſich möge wehren gegen Keyſerl: Mayeſtät / wo ſie mit gewalt jemandt vberziehen wolte vmbs Evangelij willen ? geantwortet: Daß nach der ſchrifft ſichs in keinem wege ziemen wolte / das ſich jemandt / wer ein Chriſt ſeyn wil / wieder ſeine Obrigkeit ſetze/ Gott gebe ſie thue recht oder vnrecht / weil Sünde die Obrigkeit nicht auffhebet : Vnnd weil aller Fürſten Vnderthanen/ auch deß Keyſers Vnderthanen / ja mehr dann der Fürſten ſind/ſo ſoll man dem Keyſer Land vnd Leute offen ſtehen / vnd dieſelbige ſeinen Glauben erhalten laſſen/mit Darſtreckung Leibes vnd Lebens / vnnd ja nit vor dem garn fiſchen / ſo man vmb vertheidigung willen deß Evangelij ſich wieder die Obrigkeit ſetzet. Solches iſt zu finden Tom. VI. Germ. Ienenſ. ſub Anno 1533. Es gehöret aber ad Annum 1530. Aber hernacher Tom. V. in ſeinem ſchönen buch / deſſen Titul: Warnung an ſeine liebe Teutſchen ꝛc. ſetzet er drey mächtige Vrſachen/führet ſie auch alſo auß / daß einem für dem Bapſtumb die Haar zu bergẽ ſtehen möchten/vnd ſchleuſt darzu / Wann der Keyſer ſich den Bapſt wird zu kriegen anführen laſſen / daß niemandt jhm ſolle gehorſam ſeyn. Vnd weil das Scriptum gar ſchön/ ſtarck vnd nothwendig/darzu aber lang iſt/können wir hieher nichts außſchreiben/Sondern bitten alle fromme Hertzen/wollen es wegen dieſer fehrlichen Zeit vnder einander ſelbſt / vnd gantz durchleſen. Vnd vnder andern weiſet er/ daß mit ſolchen ſtreiten man auff ſich ladet alle die Grewel/ ſo im Bäpſtthumb begangen werden/ſtürtzet vnd außrottet alle das gute / ſo durchs liebe Evangelium iſt wider auffgebracht vnd angericht. Deßgleichen iſt Tom. VII. zu leſen bey zehen Blättern von der Gegewehr. Allda er diſtinguirt vnder dem Keyſer als Keyſer/vnd vnder dem Keyſer/ ſo vom Bapſt in Krieg geführet vnd gewickelt wird / vnd eben ſo ſchleuſſet wegen der Aſſiſtentz/ wie wir droben geſchloſſen haben. Wann nun dieſes alles/ ſo doch ſehr kurtz angemeldet worden/fleiſſig auff die goldwage geleget wird / ſo giebets ſich ſelbſt/daß man thun ſoll was zu leſen iſt / 2. Corinth. 6. Ziehet nicht am frembden Joch.

Vnd ſchlieſſen demnach Wir / daß bey ſo thanen geſtalten ſachen / ein Lutheriſcher Fürſt billich bedencken tragen ſoll/Keyſerliche Mayeſtät / wo fern etwa dieſelbe von Friedhäſſigen Leuten/ wider die reine Religion zu kriegen inflammiret wird/daß er jhr zu hülfje kommen ſoll/Sondern gebühret jhm viel mehr mit intercediren/admoniren vnd obſecriren / vor die Betrangten zu bitten/vnd zuhandeln alleswas menſchlicher weiſe geſchehen kan.

Welches Vnſerm Gnädigen Herrn/Hertzog Johan Ernſten / als einem recht Lutheriſchen Fürſten/ vnd löblichem Herren/wir in Vnderthänigkeit / auff gnädiges begehren/antworten haben ſollen vnnd wöllen. Vnd bitten den Höchſten GOTT/Er wolle Keyſerliche May. vmb Jeſu Chriſti willen/durch ſeinen Heiligen Geiſt erleuchten: daß Sie wegen Jhrer eignen Seelen Seeligkeit/Gott mehr liebe als ſich ſelbſt/ vnd zwar von gantzem hertzen vnnd von gantzer Seelen: vnd daß ſie die jenigen/vor Gottſelige vnd ehrliche Chriſten halten/welche auch Gott mehr wöllen lieben als den Keyſer: deßgleichen/ dz ſie nach dem Exempel Cyrij, Darij, Artaxerxis, erforſche/Ob wir Lutheriſchē recht oder vnrecht? vnd da ſie vns recht befinden wird/ daß ſie vielmehr ſolche heilſame Mandata von Fortpflantzung Heil. Warheit/ wie gemeldete drey Könige/Gott / vnnd jhrer Seelen ſeligkeit zu gute/publiciren/allen Krieg einſtellen/vnd Friede in allen Landen fortpflantzen wolle: damit ſie an jenem tage / auch als einer ſo viel zur Gerechtigkeit geführet / wie die Sonne am Firmament/ leuchten werde. Welches in Jhr Gott wircken wolle/zu ſeines eignen Göttlichen Nahmens Ehr vnd Herrligkeit/in Ewigkeit/Amen.

Wittenberg/am tage Converſionis
Pauli, Anno Chriſti
M.DC.XX.

Decanus, Senior, vnd andere
Doctores der Theologiſchen
Facultet zu Witten-
berg.

Das XVIII. Capitel.

Ob man billicher mit den Römiſchen Catholiſchen gemeinſchafft haben / vnnd vertrawen ſolle/als mit den Caluiniſten?

An Churfürſten von Sachſen / von Doctore Polycarpo Leiſero reſoluirt.

Summarien.

Polycarpus Leiſer in einer frage / ob man mehr mit den Röm. Catholiſchen gemeinſchafft haben vnnd vertrawen ſolle/als mit den Caluiniſten/an Chur S. antwort/ ja: 1. Weil die Lutheriſchen vnd Cathol. ein ander näher in der Lehr verwand ſeyn als die Caluiniſten. 2. Weil ſie wider den Religions Frieden vnnd Augſpurgiſche Confeſſion / auch daß Römiſch Reich jederzeit handeln. Dreßden am tag deß heiligen Martyris Polycarpi, Anno 1602.

Durchleuchtigſter / Hochgebörner / Gnedigſter Churfürſt vnd Herr/ Es iſt eine hohe wichtige Frage/vnnd fleiſſiger betrachtung wol wirdig/da man fragt/wie es komme/dieweil jetziger Zeit im heiligen Römiſchen Reich / fürnemlich drey vnterſchiedliche vnd ſehr heffig wieder einander ſtreitende Religiones gefunden werden / Als eine der Evangeliſchen/ die man die Lutheriſchen nennet/die ander d Caluiniſten/die ſich die Reformierten/ Vnd die dritte der Papiſten/ die ſich ſelbſt die Catholiſchen nennen/vnd nicht geleugnet werden kan / daß wir Lutheriſchen an den genanten Catholiſchen ja ſo viel Jrrthumb/als an den Caluiniſten/ſtraffen vnnd verwerffen/Wir dennoch mit den Papiſten (die Jeſuiten außgenommen) lieber Gemeinſchafft haben / vertrewlicher mit jhnen vmbgehen/ vnd gleichſam mehr vertrawen zu jhnen tragen/ denn zu den Caluiniſten. Diß legen etliche den vnſern zum vbelſten auß / vermeynen/es ſey nur ein Fleiſchlicher Affect vnd Neid/ den man zu den Perſonen trage / So doch die guten Leute nur in einem oder zweyen Artickeln (wie man fürgeben wil) ſich mit vns zweyen / Sonſten aber mit vns ſehr mänlich vnnd dapffer wider den gemeinen Feind/den Antichriſt/ſtreitten.

Nun iſt mein fürhaben auff dißmal gar nicht dieſe Frage außführlich zu handeln/Denn hierzu nicht eine kurtze Præfation/ſondern ein zimblicher groſſer Tractatus gehörete.

Noch viel weniger wil ich hiermit den Papiſten das Wortreden/ jhre wider Gottes Wort eingeführte vnd vor langſten verworffene Jrrthumbē gut heiſſen/Auch nicht die grewliche vnd ſchreckliche Verfolgungen/die ſie in Steyer/Kärndten vnd Krayn/auch etlicher orten in Oeſterreich/mit gifftigem verleumbden vnnd falſchem fürgeben bey der Hohen Oberkeit jetziger Zeit erregen/im wenigſten approbiren/ Sondern bete täglich wider dieſelbe zu meinem Gott/ vnnd flehe darumb/ das er die Rechtglaubigen durch ſeinen Geiſt bey beſtändigem Glauben erhalten/die Verfolger aber entweder auß Gnaden bekehren/ oder durch ſeinen ſtarcken Arm mächtiglich ſtürtzen wolle.

Sondern ich wil nur eine oder zwo der fürnembſten Vrſachen/woher ſolches komme/anzeigen/ darneben beweiſen / daß man hieran ſo groß vnrecht nicht

jhre

thue/vnd dardurch frommen/Chriſtlichen vnnd verſtändigen Leuthen zu mehrem nachdencken anleitung geben.

So iſt nun die erſte Vrſach / Warumb wir vns billich leichter mit den Papiſten / denn mit den Caluiniſten/betragen können / auß der Lehr ſelbs genommen. Dieweil gewiß iſt/ob wir wohl an den Papiſten der Lehr halb ſehr viel tadeln/ wie in dem andern Theil dieſes Buchs außführlich zu befinden / Dennoch die Lutheriſchen vnd die Romaniſten einander in der Religion neher verwand ſind/dann die Caluiniſten/welches auß dieſer kurtzen Erzehlung offenbar ſeyn ſoll.

Denn beyde Parten/Lutheriſche vnd genante Catholiſche/lehren einmütiglich / daß GOTT allmächtig ſey/alles könne vnd vermöge: Daß er Adams vnd Even Fall nicht gewolt : Daß er die Sünde / Laſter vnd Schand/welche er in ſeinem Geſetz verbeut/noch heutiges tages nicht wolle; Daß jhre Kinder in Sünden empfangen vnnd geboren/vnnd derowegen auſſer dem Bundt GOTTES nach der erſten Geburt ſeyen: Daß GOtt die Sünde der gantzen Welt auff Chriſtum geworffen / der als ein vnſchüldiges Lamb dieſelbe alle warhafftig getragen / gebüſſet/ bezahlet/ vnd darfür genug gethan habe : Daß die gnadenreichen verheiſſungen deß Evangelij vniverſales vnd allgemein ſeyen/vnnd ſich vber alle Menſchen erſtrecken: Daß bey GOTT kein anſehen der Perſon ſey : Daß der HERR CHRJSTVS nach beyden Naturen Mirackel vnd Wunderwerck gethan/auch Todten aufferwecket habe : Daß er auch nach beyden Naturen ſeinen Heiligen Geiſt ſende vnnd gebe: Daß man an den gantzen Chriſtum Gott vnnd Menſchen glauben/ ſo wol auch den gantzen Chriſtum anruffen ſoll : Daß die heilige Tauffe ſeelig mache : Daß die Abſolution Vergebung der Sünden/ Das Abendtmal deß HERREN / den weſentlichen Leib vnnd Blut CHRJSTJ warhafftig diſpenſiere vnnd außtheile : Daß CHRJSTVS am Jüngſten Tage / nach beydem Naturen die Todten aufferwecken/die Execution deß Gerichts verrichten/ einen newen Himmel vnnd newe Erden / darinnen Gerechtigkeit wohnen wird / ſchaffen werde. Was auch die Propheceyungen deß alten Teſtaments / von dem Herrn JESV CHRJSTO betreffē thut/in denſelben ſind beyde theil mit einander einig / vnd beugen beyde theil jhre Knie in dem Namen JEſu Chriſti/ Fürchten ſich auch endlich beyde Theile Sünden/ wenn ſie nicht jhre Religion frey öffentlich bekenneten.

Die Calviniſten aber lehren in dieſen Puncten allen durchaus das Widerſpiel / wie ſolches im erſten Theil dieſes Buchs außführlich auß jhren eigenen Schrifften dargethan vnd erwieſen iſt worden. Als nemlich; Daß Gott nicht alles könne noch vermöge: Daß er den Fall Adams vnd der Evæ gewolt : Daß er der Reproborum vnnd verdampten Menſchen Sünde vnd Verdamnis wolle: Daß jhre der Calviniſten Kinder/als von Chriſten/heilig vnd dem Bunde Gottes eingeſchloſſen/in die Welt geboren werden: Daß GOTT nur der Außerwehlten Sünde auff den Meſſiam geworffen: Daß auch der HErr CHRJSTVS allein für dieſelbe genug gethan habe: Daß die Verheiſſungen der Gnaden Gottes particulares ſeyen / vnnd ſich allein vber die Außerwehlten erſtrecken: Das Chriſtus allein nach ſeiner Gottheit die Wunder gewircket/ſeine Menſchheit aber habe ſo viel darbey gethan/als der Stab Moſis: Das er auch allein nach der Gottheit den Heiligen Geiſt geben thue: Daß die Gottheit CHRJSTJ am jüngſten Tage die Todten aufferwecken/die Execution deß Gerichts thun/newe Himmel vnd newe Erden (gleichſam als wenn die Menſchheit nichts darmit zuthun hette) ſchaffen werde. Jhrer viel glauben auch allein an die Gottheit/ruffen dieſelbe auch allein an : Sie haben auch eine Tauffe ohne Seligkeit/eine Abſolution ohne Vergebung der Sünden/ ein Abendmal ohne Chriſti Leib vnd Blut / Sie beugen jhre Knie nicht vber dem Namen JEſus / ſondern ſtarren als ein Holtz. Die Propheceyung deß alten Teſtaments legen ſie anders denn von Chriſto auß / reden den Arianern vnd den Juden darinnen das Wort ; Jſt jhre gröſte Kunſt/wenn ſie jhre Religion leugnen können / daß niemandt wiſſe/welches Glaubens ſie ſeyen : Sindt abgeſagte Feinde aller Ceremonien vnnd guter Ordnungen/vnd rechte Störenfriede/alſo/ daß/ wo dieſe Leute hinkommen/es daſelbſten gut geweſen iſt.

Auß welcher Erzehlung auch dieſes offenbar / daß der Calviniſten GOtt / dem Teuffel ehnlicher ſey/ denn dem wahren GOtt/wie derſelbe in der Heiligen Schrifft beſchrieben wird. Denn der Teuffel kan viel/ aber nit alles: der Teuffel hat Adæ vñ Evæ Fall gewolt/ vnd denſelben befördert: Der Teuffel wil noch heut zu tage die Sünde vnd der Menſchen Verdamnis: Der Teuffel hindert den Glauben an Chriſtum/ vnd wolte lieber alle Weiſſagungen von jhme außgetilget ſehen: Der Teuffel iſt auch ein Feind aller guten Ceremonien vnd nützlichen Ordnungen : Der Teuffel iſt ein Störenfried/der auch gewiß die Caluiniſten/ vnd andere/ſo ein Loch in den allgemeinen Frieden machen wollen/reitet vnd treibet.

Wenn denn nun ein Chriſtlich Hertz dieſe einige Vrſach behertziget/vnd die groſſe differentien der Religion halb erweget / So bin ich gewiß/ er wirdt ſich nicht weiter hoch verwundern / daß wir Lutheriſchen (wie man vns nennet) mit den Calviniſten vnd falſch genanten Reformierten/ nicht groſſe Gemeinſchafft/ Freundſchafft/Brüderſchafft/Verbündnis/vnd was deßgleichen mehr iſt/ machen können.

2. Die andere Vrſach nehme ich auß dem Propheten Daniel/vnd der Offenbarung Johannis/ in welchen beyden Büchern der Heilige Geiſt vns vnterweiſet/ daß zu den letzten Zeiten / zween Häuptantichriſten/ einer in Orient/der ander in Occident/die Chriſtliche Kirchen moleſtirn vnd betrüben werden. Es beſchreibet aber der Heilige Geiſt beyde alſo / daß / wenn das vierdte Thier/mit ſeinen Eiſern Zähnen vnnd zehen Hörnern regieren werde/ (welches Thier das Römiſche Keyſertumb bedeutet) ſo werde ein kleines Horn/ der Mahomet vnnd Orientaliſche Antichriſt / auffkommen / werde drey Hörner / als Aſiam , Aphricam vnnd Griechenlandt von dem Römiſchen Reich abſtoſſen / groſſe Leſterungen wieder GOTT außgieſſen/vnd hernacher außwerts der Kirchen wider die Heiligen GOTTES / vnd fromme Chriſten ſtreiten. Wie wir denn die Warheit dieſer Propheceyung leider auß der Erfahrung erlernet/da wir wiſſen/wie der Türck dieſe herzlich Orientaliſche Länder dem heiligen Römiſchen Reich abgezwackt/ vñ nichts mehrers im Sinn hat / denn wenn es jhme müglich were/vnd es Gott jhme verhengete / daß er das gantze heilige Reich verſchlingen/vnd vnter ſein Tyranniſch Joch bringen möchte. Aber es ſoll jhme / ob GOTT wil feilen. Denn jhme Gott ein Ziel geſteckt / welches

er nicht vberſchreiten wird/an ſeinen dreyen Hörnern mag vnd ſol er ſich genügen laſſen/ vber dieſelbe wirdt jhm Gott nicht verhengen/daß er mehr abſtoſſen könne / tribuliren vnd plagen mag er ſie wol / auß gerechtem Zorn Gottes / aber beweltigen ſol er ſie nimmermehr.

Es iſt aber der Orientaliſche Antichriſt nicht in einer Nacht jung worden / ſondern der Teuffel hat viel hundert Jahr an dieſer loſen Geburt gebrütet / biß ſie fertig worden/ dann alle die Ketzer vnd Schwermer/ welche die Perſohn Chriſti angegriffen/vnd entweder ſeine wahre Gottheit verleugnet / oder die Einigkeit der Perſohn getrennet / oder die zwo Naturen vermiſchet / oder ſonſten ſeine Mayeſtät vnnd Herrlichkeit angefochten / als gethan haben die Arianer, Eunomianer, Antitrinitarier, Neſtorianer, Eutychianer, Monotheliten, Patrispaſſianer, Agnoeten vnnd dergleichen / die haben alle zu Einführung deß ſchädlichen Orientaliſchen Antichriſts Anleitung gegeben/ vnnd einen Anfang darzu gemacht/ biß endtlich der Mahomet kommen / vnd in ſeinem Teuffeliſchen Alcoran alle dieſe Ketzereyen neben dem Judenthumb vnd andern Aberglauben/in einem Klumpen zuſammen geſchmeltzt/vnnd jhm ſelbſt ein Reich auffgerichtet / welches das H. Röm. Reich / vnter welchem der Herr Chriſtus zun letzten Zeiten ſeine Kirchen ſamlen wil/dempffen ſol.

Den Occidentaliſchen Antichriſt aber vnnd das Kind deß Verderbens beſchreibet der Heilige Geiſt in der Schrifft alſo/daß er zwar grewliche Irrthumb einführen werde/ vnnd der Vrſach die reine Chriſten billich mit jhrem Glaubensbekandtnuß von jhm außgehen ſollen/damit ſie ſeiner Sünden vnd ſeiner Plagen nicht theilhafftig werden. Aber er werde nicht allein in der Kirchen Gottes / ſondern auch auff den ſieben Bergen ſitzen / das iſt / er werde ſich in das heilige Rö. Reich alſo impatronieren / daß ob wol das Thier ſieben Häupter vnd zehen Hörner habe/welche für ſich ein corpus politicum machen / ſich wider den Orientaliſchen Tyrannen zuſammen halten / vnnd alſo die letzte Monarchiã der Welt præſentieren / dannoch ſo werde der Römiſche Antichriſt durch alle Häupter vnd Hörner/ durch alle Königreich (wiewol in einem mehr dann inn dem andern) ſeinen Anhang haben/ ſich beſtärcken / vnd gleichſam für den rühmen vnnd außgeben / der das Thier / da es auff den Todt verwundet war/wieder geſundt gemacht/dem Reich wieder auffgeholffen/ Ja daſſelbe von den Griechen vnd andern Barbariſchen Völckern auff die Teutſchen gebracht habe. Wie man dañ ſolch rühmen der Papiſtiſchen vnd Antichriſtiſchen Creaturen offt vnnd viel hören muß.

Vnd ob wol dieſes rühmẽ an ſich ſelbſt falſch iſt/ſo kan man doch nicht leugnen/ daß nach Anleitung der heiligen Schrifft man erkennen muß / daß der Occidentaliſche Antichriſt / der wahren Kirchen Chriſti/ was die euſſerliche Conuerſation vnnd beyſammen Wohnung belangen thut / neher zugethan ſey/ dann der Orientaliſche / vnnd ob er wol in den meiſten Orten deß heiligen Römiſchen Reichs durch den Geiſt deß Mundes Chriſti geſtürtzet iſt/ ſo werden doch weder wir noch vnſere Nachkommen/noch auch andere/ jhn auß dem Römiſchen Reich gantz außtreiben / biß der HErr Chriſtus mit der Erſcheinung ſeiner Zukunfft/ſeiner gar ein Ende machen wird.

Mitler weil ſollen ſich fromme Chriſten recht lernen ſchicken in die Weißheit der Heiligen Gottes/ alſo / daß ſie weißlich vnderſcheiden / was eigentlich zu Chriſti/vnd was zu deß Keyſers Reich gehöre. Vnd zwar / was das Reich Chriſti vnnd Gottes belangen thut/ da ſcheiden wir vns mit vnſerm Glauben / deſſelben Bekandtnuß/Gebet vnnd andern Ceremonien von beyden Antichriſten/dem Occidentaliſchen ſo wol als dem Orientaliſchen / vnnd begehren mit jhnen zu beyden theilen nicht die geringſte Gemeinſchafft in allen jhren Irrthumben zu haben. Wz aber deß Keyſers Reich belangt/weil in demſelben nicht lauter Evangeliſchen/ſondern auch Papiſten ſind/vnd auß deß Daniels vnd Johannis Weiſſagungen nit zu erſehen iſt/ daß wir das Römiſche Reich der Religion halb zureiſſen/ ſondern ſo viel an vns iſt / fleiß fürwenden ſollen/daß daſſelb ein Corpus bleiben möge / ſo betragen ſich die Lutheriſchen mit den Papiſten in Weltlichen Sachen gütlich / nehmen den auffgerichten Religionsfrieden/ als ein nützliches Bandt/dardurch das Reich zuſammen gehalten wirdt / vnd als ein Gottes Gabe/mit Danck auff / verwahren denſelben/ vnnd hüten / daß niergends kein Loch darein gemacht werde / leiſten jrem Keyſer nach vermögen einen getrewẽ Beyſtandt wider den Orientaliſchen Antichriſt vnd Tyrannen/ als der das Römiſche Reich oppugniret/ vnnd befleiſſen ſich alſo / daß ſie die Warheit gegen GOtt/ vnd den Frieden gegen den Menſchen erhalten / ſo lange ſie GOtt inn dieſer Welt wil leben laſſen.

Was thun in dieſem allem die Caluiniſten? Sie geben für/ man müſſe fleiß thun/ daß die Augſpurgiſche Confeſſien von dem Antichriſtiſchen Papiſtiſchẽ Sawerteig möge gereiniget werden. Ach jhr elende Calumiſten/ wañ man ewere Confeſſiones von dem Orientaliſchen / Antichriſtiſchen / Mahometiſchen Sawerteig reinigen ſolte / ſo möchte wol wenig inn demſelbigen bleiben / daß jhr nichts auß der vnſern Confeſſionibus genommen hettet/vnd demnach vnſer Confeſſion mit Grundt nicht tadeln könnet. Denn ob wol nicht ohne iſt/ daß jhr in ewerm Bekandtnuß mit vns euch von dem Occidentaliſchen Antichriſt im Glauben abgeſondert habet / dannoch ſo ſeyd jhr nit mit vns in Einigkeit deß Glaubens verblieben / ſondern habt euch in vielen Artickeln zu den Orientaliſchen geſchlagen / vnnd habt in etlichen Stücken von vnſerm HErrn Chriſto keinen beſſern Glauben/denn der Mahomet in ſeinem Türckiſchen Alcoran geſetzet hat. Darumb ſind von euch herkommen ſo viel Arianer/ Antitrinitarier/ Tritheiten/ Neſtorianer / Eutychianer/vnd andere dergleichen/ die ſich zu letzt öffentlich zu dem Türcken geſchlagen haben.

Diß hat ohn allen zweiffel baldt anfänglichs vnſere Gottſelige Vorfahren bewegt/daß ſie Anno 1530. da ewer Grewel noch nicht halb ſo ſehr offenbahr ſind geweſen / in Vbergebung der Augſpurgiſchen Confeſſion/euch nicht in jre Brüderſchafft (wie hoch man auch ſolches geſucht) haben einnemmen wollen. Deßgleichen hat es auch hernach Vrſach gegeben / daß ewer Vnglauben nit im Religionsfrieden begrieffen worden.

Wie ſich ſonſten die Caluiniſten gegen dem heiligen Röm. Reich erzeigen / ob ſie begehren den Religionsfrieden mit vnd neben andern zu halten/oder ein Loch dadurch zu machen: Ob ſie luſt haben jhrem Römiſchen Keyſer/wider den Türckiſchen Tyrannen getrewe Handreichung zu leiſten / oder ob ſie inn jhrem

Hertzen was anders lieber ſehen: Ob ſie mit Jhren conſiliis helffen dz corpus Imperii ſaniren oder diſtrahiren: Ob jre Glaubensgenoſſen eins Theils ſich mehr zum Türcken oder zum Heiligen Röm. Reich halten: will ich andere darnon reden vnd vrtheilen laſſen. Der Orientaliſche Antichriſt leyder ſteckt den meiſten im Hertzen/ darumb iſt leicht zu erachten/ daß auch Jhre Rathſchläge vnd all jhr Thun demſelben nit ſo gar zuwider gerichtet ſeyn.

Diß iſt abermals eine Vrſach/ vnnd dieſelbe wol der Wichtigkeit/ daß ſie meines einfältigen Erachtens genugſamb darthun kan/ daß die Lutheriſchen wider Gott nicht handeln/ auch ſonſten nicht vnrecht thun/ wann ſie in Politiſchen Sachen/ zu Erhaltung deß Heil. Röm. Reichs/ ſich friedlich mit den Papiſten begehen/ vnd ſich entgegen/ ſo viel möglich/ der Caluiniſten entſchlagen. Dann dieſes nunmehr offenbar vnd vnleugbar iſt/ wann ſich die Papiſten zu vns halten/ daß ſie es nur deß euſſerlichen Friedens halben thun/ Wenn aber die Caluiniſten ſich bey vns zugeſchmiegen/ ſo iſt es jhnen darumb zu thun/ daß ſie vns jhren heyloſen Glauben gern anhengen/ vnnd denſelben in vnſere Kirchen einſchieben wolten. Sonſten möchte man Friedenshalb auch etwas mit jhnen vmbgehen/ vnd ſie für ſich ſchwermen laſſen/ ſo lange/ biß ſie deſſelben müde würden.

Hiervon habe/ Gnediger Churfürſt vnd Herr/ für E. Churfürſtl. G. in Publication dieſes Buchs kürtzlich ich handeln wollen/ Dann was die Dedicationes dieſer dreyen vnterſchiedlichen Catechiſmus Predigten belangen thut/ laß ich billich dieſelbe ein jeder inſonderheit/ bey den jenigen/ dahin ſie anfänglichs verordnet/ wie auch in d'Ordnung/ welche bey der erſtē Publication gehalten/ beruhen. Was aber dieſe newe Edition aller Dreyen in geſampt betrifft/ habe vnter Ewer Churfürſtl. Gn. hochlöblichen Namen/ ich dieſelbe vnderthänigſter Wolmeynung vnnd zu Anzeigung meiner Danckbarkeit gegen E. Churf. Gn. wegen der vielfältigen hohen empfangenen Wolthaten/ evulgiren/ auch zugleich etwas von dieſer Frage hinzuſetzen wollen.

Dann weil die vnwarhafften Caluiniſten vor dieſer Zeit in der Hoffnung geweſen/ es wol auch in jhren Zeitungen vngeſcheucht auß geſprengt haben/ ſie woltens dahin bringen/ daß Ewer Churfürſtl. Gnaden/ wann ſie in Jhre Churfürſtliche Regierung tretten würden/ jrem verdampten Vnglauben beypflichten ſolten/ Haben auch wol allerhand Mittel geſucht/ Ewer Churfürſtliche Gn. zu ſich zu ziehen/ Es hat jhnen aber durch GOTtes Gnade allenthalben feil geſchlagen/ Vnd vermercken ſie auß allen Ewer Churfürſtl. Gn. löblichen Anordnungen vnd Handlungen nunmehr wol ſo viel/ daß Ew. Churfürſtl. Gnaden dieſer Sectieriſchen Leute/ nicht groſſe Gemeinſchafft vnd Freundſchafft habē werden. Wañ ſichs nun etwa einmal begeben möchte/ daß E. Churf. Gn. in einer Reichs-Verſamblung oder anderſtwo ſich ein wenig Freundlich gegen einem Papiſtiſchen Standt erzeigen/ oder ſonſten nicht alles/ daß etwa dem Religions-Frieden nicht gemäß iſt/ vnnd doch bißweilen von den Caluiniſten fürgenommen wirdt/ probiren werden/ ſo wird ſich das Geſchrey alsbaldt erheben/ da man Ewer Churfürſtliche Gnaden (wiewol auch jhren hochlöbl. Vorfahren/ aber mit Vngrund/ mehrmals begegnet) beſchuldigen wird/ als wann ſie wolten Papiſtiſch werden.

Es mögen aber böſe Leute ſchreyen vnd ſagen was ſie wollē/ ſo wird doch der fromme gütige Gott/ durch ſeinen heiligen Geiſt/ wie biß hero/ alſo auch hinfüro/ Ewer Churfürſtliche Gnaden regiren/ vnnd helffen/ daß dieſelbe allen Antichriſtiſchen/ beydes deß Orientaliſchen vñ deß Occidentaliſchē/ ſo wol auch den Caluiniſchen Greweln feind bleiben/ gegen jhrem Keyſer ſich getrew erzeigen/ jhrer Land/ Kirchen vnd Schulen bey reiner geſunder Lehre in guten Ordnungen erhalten/ jhre getrewe Landſchafft/ vnd die Vnderthanen mit Gericht vnd Gerechtigkeit regiren/ vnd in allweg ſich alſo erzeigen/ daß ſie in dieſer Welt einen vnſterblichen Namen/ in jener Welt aber die ewige Seligkeit durch Chriſtum Jeſum erlangen mögen. Deme Ewer Churfürſtliche Gnaden ich inn ſeinen Allmächtigen Schutz/ mich aber vnd die meine E. Churfürſtliche Gn. zu Gnaden trewlich vnd vnderthänigſt befehlen thue.

Geſchrieben zu Dreßden am Tage deß Heil. Märtyrers Polycarpi/ Anno 1602.

E. Churf. Gn.

Vnderthänigſter vnd getrewer Diener am Wort Gottes.

Polycarpus Leyſer/ D.

APPENDIX.

Summarien.

Daß die Caluiniſten in etlichen Lehrpuncten dem Orientaliſchen Antichriſt dem Türcken ähnlich.

DEr Chriſtliche Leſer wolle ſich berichten laſſen/ daß dieſe Meynung Herrn D. Polycarpi ſeligen/ ein alter vnd arger Caluiniſt/ D. David Paræus zu Heydelberg/ in ſeinem vermeynten Friedenmacher gifftig angeſtochen: Es hat jhm aber deß Herrn D. Polycarpi älteſter Sohn/ Herr Polycarpus Leiſer/ der Heil. Schrifft Doctor/ vnd Profeſſor zu Leipzig/ öffentlich vnd gnugſamb geantwortet/ in einem Tractat/ deſſen Titul Vindiciæ Lyſerianæ, gedruckt zu Leipzig/ Anno 1616. Darwider biß hero der Caluiniſt nichts hat fürbringen können.

Da auch jemanden es zu hart däuchte geredet ſeyn/ daß Herr D. Polycarpus ſeliger geſchrieben/ die Caluiniſten hetten ſich in vielen Articuln zu dem Orientaliſchen Antichriſt geſchlagen/ vnnd hetten inn etlichen Stücken vom Chriſto keinen beſſern Glauben/ als der Mahometh/ in ſeinem Türckiſchen Alcoran/ der wolle vnbeſchweret auffſchlagen/ wie ſolches der eyfferige vnd Geiſtreiche Theologus, Herr Doctor Philippus Nicolai, außgeführet habe/ in ſeinen Lateiniſchen vnd Teutſchen Schrifften/ die jetzo zuſammen getruckt ſind worden. Als im erſten Lateiniſchen Theil/ vom 109. Blat/ biß auff das hundert ſechs vnd zwantzigſte.

Jm andern Lateiniſchen Theil/ vom hundert zwey vnd ſiebentzigſten Blat an/ biß auff das hundert ein vnd achtzigſte Blat.

Jm erſten Teutſchen Theil/ vom hundert zwey vnd ſiebentzigſten Blat/ biß auf das hundert vnd achtzigſte Blat.

Jm dritten Teutſchen theil/ võ ſechs hundert drey vnd ſiebentzigſten Blat an/ biß auff das ſechshundert neun vnd ſiebentzigſte Blat.

Im Vierdten Theil / am drey hundert vnd zehenden / eylfften / zwölfften / dreyzehenden Blat. Item/ vom vier hunderten vnnd andern Blat/ biß auff das vier hundert vnd achte Blat/ vnnd ſchreibet Herꝛ D. Philippus Nicolai vnter andern daſelbſten alſo:

Solche vnnd dergleichen Früchtlein Caluiniſches Sinnes/ in Gog Mahomets Arabiſchen Gärten gepflantzet/ vnd von dannen abgebrochen vnd abgeholt/ hat man vnſern Aduerſanten nun etlich mal zu koſten fürgelegt/ vnd erkündigen wollen/ wie es jhnen ſchmeckte/ vnd wie ſie es verdawen köndten.

Es ſind nun ſiebentzehen Jahr/ als ichs verſuchte/ vnnd jhnen jhre Fundamenta cum veteribus Arianis & Neſtorianis communia, zu Tübingen gedruckt/ fein kurtz vnd richtig für Augen hielt/ der Hoffnung/ ſie ſolten darauf antworten/ vnd mit gründlicher auflöſung der vorgeworffenen Knotten mir begegnen/ aber nichts iſt darauff erfolget/ ꝛc.

Item D. Philippus Nicolai ſchreibt in dieſem vierten Theil / am drey hundert vnnd dreyzehenden Blat alſo:

Es hörens vnſere Widerſacher nicht gerne / vnnd ſehen ſawer auß / wo jnen der Turciſmus fürgeruckt/ vnnd fürgeworffen wirdt / wie an Theodoro Beza vnd ſeiner Geſellſchafft / in dem Mompelgartiſchen Colloquio ſich ſolches ereignet: Da ſie ſich vbel halten / vnnd gantz leydig ſtellen / als wolten ſie auß der Haut fahren/ da jhnen D. Iacobus Andreæ jre Türckſichtige Schweren ein wenig auffſticht/ vnnd deß Alcorans ein wenig gedencket: Dergleichen werdens ewere jetzige Prediger / Pezelius vnnd Pierius, ſampt jhren Conſorten vnnd MitBrüdern vielleicht auch thun/ vnnd nicht ſehr lachen/ wann ſie diß leſen: Aber lieber Gott/ wer kan wider die Warheit? Jre Bücher ligen am hellen Tag/ der Chriſtenheit für Augen/ vnd was geſchrieben iſt/ das iſt geſchrieben/ Gott wil nicht/ Gott begehret nicht/ Gottes Wolgefallen iſt nicht / dz der gröſſeſte Hauff Menſchliches Geſchlechtes an jn glaube/ Buſſe thue/ vnd ſelig werde.

Alſo lehren die Caluinianer / vnd alſo lehren auch die Mahometiſten/ die Wort ſind herauß / vnnd was durch die Feder einmal herauß iſt/ mag nicht wider zu rück.

Dieſe Schrifften Herꝛn D. Philippi Nicolai, ſind von den fürtrefflichſten Theologen in gantz Teutſchlandt/ auffs höchſte gerühmet/ vnnd dem Chriſtlichen Leſer commendiret worden.

Es befindet ſich auch im erſten Lateiniſchen Theil/ eine ſchöne Vorrede/ der vmb die Kirche Gottes wolverdienten Herꝛn Theologen zu Tübingen / darinnen ſie außführen/ daß die Caluiniſten eine rechte Türckiſche Lehr/ von Chriſto haben/ wie fol. 108. zu ſehen.

Daß alſo Herꝛ D. Polycarpus ſeliger nicht alleine / noch zum erſten / die Caluiniſten der Türckiſchen Lehr beſchuldiget / jhnen auch nicht vngütlichen gethan. Sondern es haben andere fürnehme Theologi für jhme eben das geſchrieben/ vnd dermaſſen ſtattlich erwieſen / daß biß auff den heutigen tag/ die Sacramentirer vnd Caluiniſten/ nichts haben dawider auffbringen/ noch angezogene Schrifften widerlegen können. Hiermit GOtt befohlen/ der behüte vns für allen jrrigen Lehren / vmb JEſu CHriſti willen / Amen.

D. Hohe.

Das XIX. Capitel.

Ob ein Euangeliſcher Chur- oder Fürſt/ den Böhmen beyzuſtehen / verpflichtet / oder ob vielmehr der Keyſerlichen Mayeſtät Hülffe zu leiſten / ſchuldig / oder Neutral ſeyn können.

Summarien.

Daß kein Chur-Fürſt oder Herꝛ ſchuldig ſeye den Böhmen / wider jhre Könige vnd Herren beyde Römiſche Keyſer/ beyzuſtehen. 1. Weil kein Befelch vor die Vnderthanen wider jhre Herren. 2. Sein frembde Händel/ vnd hobens beyde König nicht verdienet/ vnd iſt ein auffrühriſch Werck. 3. Iſt ein Beförderung der Caluiniſterey: vnd vnder dem Schein der Religion ein pur lauterer Geldtmacht vnd Ehrgeitz. 3: Vnnd ob man ſchon die Euangeliſche Religion vorſchützt: were es doch vmb die Caluiniſterey zu thun. Auch ſolte man wegẽ der Religion kein ſolche Mordhändel anfangen/ wie auß vielen Exempeln auß der H. Schrifft bewieſen wirdt. 4. Antwort auff ein andere Einred: daß es nit ſchlecht alle Euangeliſche ſolch auffrühriſch Werck angehe/ auff ſolche gefährliche weiß außzuführen. 5. Antwort auff die dritte Einredt/ daß der Maccabeer Exempel den Böhmen nicht verträglich. Dann der Antiochus ein offener Feindt der Religion geweſen/ ohne Mayeſtätbrieff / ohne zulaſſung der Jüdiſchen Religion.

REcht vnnd wol ſaget man in gemeinem Sprichwort/ daß der jenige Menſch/ ſo jederman recht ſol thun / allererſt noch müſſe geboren werden. Dann das vnzeitige Splitter richten vnd vnreiffe vrtheilen/ leyder/ jetzo dermaſſen gemein worden/ daß auch hohe Potentaten vnd Haupter/ damit nit verſchonet bleiben.

Ein Augenſcheinliches Exempel findet mann bey jetzigem Böhmiſchen Vnweſen / da ſeynd derer gar viel/ die es Keyſ. Mayeſt. vnrecht ſprechen/ daß ſie ſich ſo gut / als jmmer möglich iſt/ bemühen / die Jhr gewaltſamer vnd vnbillicher weiſe entzogene Cron/ Königreich vnd Länder wieder an ſich / vnnd Jhr Hochlöblichſtes Hauß Oeſterreich zu bringen / da ſonſten ins gemein Niemandt jhme das geringſte gern entziehen/ kein Edelmann einen Bawren / oder Scheffel Zinßkorn / jhme nemmen / vnnd vorenthalten leſſet.

Der Durchleuchtigſte Churfürſt zu Sachſen/ muß inſonderheit auch bey vielen gar vnrecht gethan haben/ daß Er den Herren Böhmen/ nicht beygeſtanden/ ſondern biß hero/ bey Keyſerlicher Majeſtät/ ſteiff vnnd feſt gehalten / auch die auffgetragene Commiſſion vber ſich genommen/ vnnd zur Verrichtung derſelben / mit ſeiner Churfürſtlichen Gnaden Kriegs-Volck/ auß dero Reſidentz/ ſich erhaben hat.

Da laſſen ſich etliche verlauten/ weil die Böhmen vnd Incorporirte Länder / ſo nahene Nachbaren mit Chur-Sachſen ſeyn / in denſelben ſo viel gute Euangeliſche Religions vnd Glaubensgenoſſen ſich befinden / ſo köndten Jhre Churf. Gn. die Herren Böhmen mit gutem Gewiſſen nicht Hülffloß laſſen / noch weniger dem Römiſchen Keyſer Beyſtandt zu leiſten/ mit gutem Gewiſſen bewilliget haben / ſondern hette Jhr zum wenigſten gebühret / hinführo wie biß hero geſchehen/ in der Neutralitet zu verharren/ vnd zu verbleiben.

Nun wirdt biß weilen allerley ſo ſcheinlich hiervon für gebracht/daß nicht nur die Einfältigen / ſondern auch manche verſtendige vnd gutherzige Leute/jrre gemacht werden.

Dieweil aber gleichwol viel daran gelegen/ dz jetzige rechtſchaffene Chriſten/vñ auch die künfftigen Nachkommen / von der Sach gründlichen Bericht haben/ ſo köñen nachfolgende drey Hauptfragen mit groſſem Nutz erwogen/vnd erördert werden.

Für eins/ ob einiger Euangeliſcher Chur-od' Fürſt Gewiſſens halben verbunden geweſen / den Herrn Böhmen Beyſtand zuleiſten.

Fürs andere/Ob einiger recht Euangeliſcher Chur-oder Fürſt/mit gutē Gewiſſen / dem Römiſchen Keyſer in jetzigē Krieg Aſſiſtentz leyſten können vnd ſollen.

Fürs Dritte / Ob ein Chriſtlicher Euangeliſcher Chur-oder Fürſt (zumahl auff ordentlichen Beruff von ſeinem Haupt/deme er mit pflicht zugethan) mit gutem Gewiſſen/Fueg/Recht/ vnd Nutz/ lieber Neutral bleiben / vnd keinem Theil beyſtehen ſolle ? oder nicht?

Der Chriſtliche Leſer erwege mit Fleiß / wie dieſe drey Hauptfragen abgehandlet / auch alle fürnehme Einwürff beantwortet werden. Vnnd bitte den Allmächtigen Gott / dz Er jhm ſein Hertz zur Erkentnuß vnd Annehmung der gründlichen Warheit lencke/leite/vnd regiere / vmb Jeſu Chriſti vnſers Herrn vnnd Heylands willen. Amen.

I.

1. Anlangend nun den Erſten Punct / ob einiger Euangeliſcher Chur-oder Fürſt verbunden geweſen vm̃ ſeines Gewiſſens willen / denen Herrn Böhmen/ wider Jhre Könige vnnd Herren/ beyde Römiſche Keyſer / beyzuſtehen ? So iſt die richtigſte Antwort/ Nein: Man ſey das jhnen gantz vnnd gar nicht ſchuldig geweſen. Dann da iſt kein Göttlicher Befelch in gantzer heiliger Schrifft vorhanden/ wann geſchworne warhafftige Vnderthanen/einen Krieg wider Jhre Höchſte Obrigkeit anfangen / deß gehorſambs ſich entſchlagen/des Regiments ſelbſten vnterfangen / jhr Könige / ohn einige vorhergehende richtige erkäntnüß abſetzen/vnd ſonſten in viel weite vnd weg/wieder Eyd vnd Pflicht/wider Recht vnnd Billichkeit handelen/ daß man ſolchen Leuten Beyſtandt leyſten ſolle.

Wo nun kein Göttlicher Befelch vorhanden iſt/wie kan denn das Gewiſſen eines Euangel. Potentaten verletzt werden/ſo er das vnterläſt / wz er wol vnterlaſſen mag. Ja daß er billich vnterlaſſen ſolle/nemblichen / frembder Sünden ſich theilhafftig zu machen/ Syrach 12. verſ. 13.

2. Es iſt ohne dz gefährlich/ vnd wird in der Schrifft verbotten / in frembde Sachen ſich nicht zu mengen/ Syrach am 10. vnd 11. Cap. Wie viel mehr gehöret ſich böſer Sachen zu entſchlagen. Weil dann beyde Keyſer als Könige inn Böhmen / keinen Euangeliſchen Chur- oder Fürſten beleydiget / dergleichen Abfall auch von jhnen vmb die Böhmen gantz vnd gar nicht meritirt / oder vervrſachet / Warumb ſolten ſie ſich dann bewegen laſſen / wider jhre Keyſer- vnd Königliche Mayeſt. auffzulehnen / vnnd dieſelbe vnbillicher Weiß verfolgen zu helffen? Das hieſſe ja nicht nur in ein frembde/ſondern auch gar böſe Sache ſich gemenget/das hieſſe tretten auff den Weg der Sünder/Pſal. 1. Es hieſſe das Vnreine anrühren/zuwider dem Göttlichen Verbott/ in der 2. Epiſtel an die Corinther am 6. Cap.

Salomon ſchreibet auß Eingebung deß H. Geiſtes/Mein Kind fürchte den HErrn/vnd den König/ vnd menge dich nicht vnter die Auffrühriſchen / denn jhr Vnfall wirdt plötzlich entſtehen / vnnd wer weiß wenn beyder Vnglück kommet? In Sprüchen Salomonis am 24. Capitel.

Alle nun/die den Herren Böhmen nicht beygeſtanden / haben dieſem Verbot GOTTes folge geleiſtet/ vnd Gottes Wort für Augen gehabt. So hat es derowegen mit gutem Gewiſſen geſchehen können / daß ſie ſich der Aſſiſtentz entſchlagen haben/vnd bedarff es da nicht groſſes Außführens / ob die Herrn Böhmen eine gute oder böſe Sache haben / denn nunmehr es notorium , vnd in aller Welt kund iſt / wie die Herrn Böhmen einen gar vnbillichen/ vnnd faſt vnerhörten Proceß/vnd gantz vnuerantwortliche Sachen fürgenommen.

Das tyranniſche Fenſternauß werffen / der Keyſer vnd Königlichen Landofficirer vnd Statthalter/ kan kein Potentat auff Erden/ ja kein Chriſt billichen vnd rechtſprechen.

Die euſſerſte Verachtung beyder Römiſcher Keyſer/die Verwerffung vnnd abſetzung Keyſers Ferdinandi / die Auffwiglung der andern Jhrer Mayeſtät Länder/die Verbündnuß nicht nur mit Chriſten/ ſondern gar mit Türcken vnd Heyden / die Caſſirung deß Mayeſtät Brieffs/ die Erhebung vnnd Beförderung der ſchrecklichen Caluiniſterey (abſit iniuria dicto) kan niemand gut heiſſen/weder vnder den Freunden noch Feinden.

Der König in Engelland ſelbſt hat jhm das procedere gar nicht gefallen laſſen.

Dz hochlöblichſte Churfürſtliche Collegium , hat neben andern Reichsfürſten zu Mülhauſen/der Herren Böhmen Sach für gantz vnrecht erkennet / wie auß denen im Druck vorhandenen Schreiben mit mehrerm zuſehen.

Hierzu kommen viel anſehnliche/Redliche Patrioten/die in der Cron Böheimb vnd denen Incorporirten Ländern ob den jenigen/ wz bißhero wider die Keyſerliche Mayeſtät als jhren ordentlichen publicirten geſalbten / gecrönten vnnd belöhnten König / dem ſie gehuldet/vnnd geſchworen/fürgegangen/ ein groſſes Mißfallen haben/vnnd ſolches theils offentlich bezeugen / theils bey ſich ſelbſt vnzehlich offt beſeufftzen/ Vnd das noch mehr / ſo bekennet man noch heutiges Tages/ in denen angeordneten Betſtunden zu Prag/ in denen Euangeliſchen Kirchen offentlich / daß ſie die Herren Böhmen eine böſe Sach hetten. Dann alſo lauten vnder andern jhre Wort im Gebett zu Gott : Ach Herr Jeſu Chriſte / du trewer Gnadenthron/gehe du mit vns/vor das Angeſicht deines himliſchen Vatters/ ſey vnſer Advocat vnd Beyſtand in dieſer vnſerer böſen Sachen / dann Wir begeren nur Gnade/vnd nicht das Recht.

So hat ja ein löblichſter Evangeliſcher Chur- oder Fürſt deß Reichs / mit gutem Gewiſſen wohl deß beyſtands auff der Herren Böhmen ſeiten / ſich entbrechen können.

3. In noch mehrer vnnd ſonderlicher Betrachtung/ daß wann Er den Herren Böhmen beygeſprungen were / Er auch die Erhebung der Caluiniſchen abſchewlichen Lehr in der Cron Böhmen hette müſſen befördern helffen. Denn da weiß die gantze Chriſtenheit nunmehr genugſam/ daß es mit dieſem weſen nit ſo ſehr vmb Erhaltung der wahren Evangel. Reli-

gion / als neben eigennütziger Verenderung deß Regiments/vmb die Außbreitung / vnnd Vermehrung der Calviniſterey/denen fürnembſten Anfängern deß Spiels zu thun geweſe. Welcher Chriſtlicher Potentat aber hette mit gutem Gewiſſen der Caluiniſchen Religion ſolchen vorſchub thun können ? Würde man nicht Einen ſolchen für laulicht geachtet / vnnd außgeruffen haben / daß Er am frembden Joch ziehe 2.Cor.6. Auß denen Vrſachen folget klärlich/daß ein Evangeliſcher Chur-oder Fürſt / Gewiſſens halben mehr ſchuldig geweſt/ die Hülff den Herrn Böhmen zu verſagen als zu leiſten.

3. Hie wirdt eingeſtrewet / daß gleichwohl die Herrn Böhmen hochbetewerlich bezeugen / wie ſie den Krieg allein darumb angefangen / damit die Evangeliſche Religion / frey vnd vnverhindert fort gepflantzet werde / dahero mann ſie auch nicht hette hülffloß laſſen ſollen.

Hierauff wolle der Chriſtliche Leſer zur Antwort mercken / daß erſtlichen man ſich an das höhe betewren gar nicht zu kehren hat. Denn alle vmbſtende es bezeuget haben / daß es vmb die bloſſe Religion gar nicht zu thun geweſen / ſondern lieffen viel Politiſche Vrſachen mit für. Es wurden allerley Regiments Beſchwerungen zuſammen gerafft/vmb welcher willen man in den Harniſch kriechen müſte. Es waren auch etliche die langſt gern oben an geſeſſen hetten/ nicht aber hoch genug an Keyſers Matthiæ Hoff/ am Bredt geweſen/die verdroß/vnnd ſagt man nunmehr ins gemein auch in Böhmen / ohne Schew/ wann die jetzigen Grandes, ſolche ämpter vorhin gehabt / ſo jhnen jetzo gegeben / So würden ſie vmb der Religion allein willen gewiß kein Wort verlohren / viel weniger auff eine ſolche gantz Regiments Newerung getrachtet haben. Das iſt nunmehr ſo greifflich vnnd mercklich / daß es faſt die Kinder auff der Gaſſen ſehen/vnd reden.

Darnach / ſo iſt in Acht zu nehmen / ob ſchon die Religion zum Deckmantel fürgeſchützet wirdt/ ſo ſey doch nicht vnſere Lutheriſche vnd alt Augſpurgiſche Confeſſion allein / oder fürnemlich / darmit gemeynet/ſondern auch/vnd zu förderſt die Caluiniſche/ damit dieſelbe in den ſchwang kommen /das Haupt empor heben / vnnd den gröſten Platz für allen andern Religionen haben möge. Wie es denn leider ſeithero der Außgang gnugſam bezeuget / welche Religion man in Böhmen / vnnd den Incorporirten Landen/ mit anwendung euſſerſtes Fleiſſes /vnd allerley Practicken außgebreitet / vnnd gepflantzet / wie man die Carlſtadiſche Bildſtürmerey fügenommen / mit den Crucifixen vnd Bildern abſchewlich vmbgegangen/ Galgen an ſtatt der Crucifix gebawet / wie viel Kirchen vnd Cantzeln / nur in Jahres friſt mit Caluiniſten beſetzet / Ja wie denen Caluiniſten abſonderliche Mayeſtät-Brieff ertheilet/denen Euangeliſchen auch in den Confœderation-Artickeln das ſtraffen der Caluiniſchen Grewel geſperret/vnnd alſo alles zu vnuerhinderten fortgang der Caluiniſterey angeordnet worden.

Geſetzt aber / es were ein pur lauter Religion Werck geweſen/vnnd hette vnſere Euangeliſche Lehr gar allein betroffen / (welches doch nicht iſt) ſo were gleichwohl noch die Frag / ob man deßwegen ſolche Mittel für die Hand/ vnnd bey ſo beſchaffener Sach/ mit ſolcher Gewalt ſich wider die hohe Obrigkeit aufflegen ſolle?

In heiliger Schrifft wird man keinen einigen Göttlichen Befehl finden / daß man Gottes Wort gegen die Obrigkeit mit dem Schwert ſolcher Geſtalt verfechten vnd vertheidigen ſolle.

Nicht ein Buchſtaben iſt inn der gantzen Bibel hiervon vorhanden. Das wird wol geleſen/Als Pharao die Kinder Iſrael bedrenget / nicht nur leiblicher/ ſondern auch Geiſtlicher weiſe / in dem er jhnen nicht zugeben wollen/ daß ſie jren ſchuldigen Gottesdienſt verrichtet/deß HErrn jhres GOttes Befehl nach geopffert / vnnd ſich der geſtalt für Peſtilentz / vnnd Schwerd verwahret hetten / Exod. 6. v. 2. & ſeqq. Exod. 7. v. 13. 22. Exod. 8. v. 15. 19. 32. Exod. 9. v. 7. 12. 34. 35. Dahero Moſes vnd Aaron im Nahmen deß Höchſten dem Pharaoni es ſtarck verwieſen / daß er die Iſraeliter nicht habe jhrem Gott dienen laſſen wollen / Exod. 10. v. 3. So haben ſie doch nicht zu den Waffen gegriffen/nicht vnder Jhnen Dreyſſig / oder mehr Regenten erwehlet / nicht zuſammen geſchworen / nicht den König abgeſetzet : Nein/ſondern jhre Noth dem höchſten geklaget/ vnd gewartet biß ſie mit dem ſtarcken Allmächtigen Arm deß Herrn außgeführet wurden. Vnder deſſen behalffen ſie ſich mit der Patientia, vnnd lieben Gedult / wie im andern Buch Möyſis zu leſen.

Dergleichen theten die Iſraeliten / als ſie gen Babel geführet/vnd ſo wol leiblicher weiſe/als in der Religion bedrenget wurden / da lieſet man / daß ſie auch in jhrer Drangſal / für den König zu Babel gebetet haben/Jerem.29.Cap.

Wurde nicht das Jüdiſche Volck zur Zeit Ahaſveri hefftig in der Religion bedrenget? Solten ſie nit alle allein wegen deß Gottesdienſt vmbgebracht werden?

Was thaten ſie aber in ſolchem Zuſtand? Viel/ viel viel tauſend Mann hetten ſich zuſammen ſchlagen vnnd dem König widerſetzen / Jhre Freyheiten/ Religion vnnd Leben vertheidigen können / ſie thaten es aber nicht. Sondern rufften nur zu GOtt/vnnd brauchten die Fürbit der Königin Eſther / jhrer keiner hatte keinen Finger gezucket/wil geſchweigen/daß ſie ſolten in Harniſch gekrochen ſeyn. Vnnd alſo machten es die Chriſten in den erſten dreyhundert Jahren nach der Himmelfarth Chriſti / da ſie von den Heydniſchen Keyſern ſo vnſäglich bedrenget/ſo grauſam hingerichtet / vnnd viel hundert tauſend vmb der Religion willen /auffs ſchröcklichſte getödtet worden.

Wo lieſet man aber / das auch nur ein einigsmal die Chriſten ſich hetten verglichen/Jhre Religion mit dem Schwerd wider die Drangſal zu verfechten/ vnnd zu vertheidigen ? Man weiſe nur ein einiges Exempel. Wo haben ſie wider die Gottloſen Keyſer vnnd Tyrannen ſich zur Wehr geſtellet? Wir haben kein andere Mauren oder Schutz / ſaget Nazianzenus / Orat. 2. in Iulianum, Als allein die Hoffnung vnnd Gebet zu Gott/der ſolch vnſer Gebet erhören/ vnnd die angetrawete Gefahr der Feinde abwenden kan. Sintemalen / ſo vnſer im Gebet außgebreitete Hände dz Fewer können außleſchen/die wilden Thier bezeumen / die Schärpffe der Schwerdter auffhalten / vnd gantze Heer zu rücke treiben / So werden ſie auch Ewere deß Keyſers Gottloſigkeit dempffen / ob Ihr gleich eineweil jetzt Euch erhebet. Biß hieher Nazianzenus. Der Heilige Chryſoſtomus ſagte/laſt vns die Geiſtlichen Waffen zur Hand nehmen / da iſt nit von nöten / Spieß oder Pfeil zugebrauchen. Vnnd eben den Rath hatte S. Baſilius vielfeltig in ſeinen Epiſteln gegeben. Keiner aber die Chriſten angefriſchet / daß ſie ſich deß Gewalts mit gegen Waffen erwehren ſolten.

Man ſtrewet hie ein / Es were ein anders mit den Jüden im Alten vnnd mit den Chriſten im Newen Teſtament / Denn ſie hetten keine Mayeſtät Brieff oder Erlaubnis von jhrer Obrigkeit gehabt / die Religion frey zu vben / dahero ſie auch nicht befügt geweſen / ſich alſo Jhren Königen vnnd Keyſern zu widerſetzen.

Hierauff iſt die Antwort / Ob ſie ſchon keine Nachlaſſung von Menſchen gehabt / ſo war es jhnen doch von GOtt gegönnet / daß ſie mit jhren Gewiſſen vnbedrenget ſeyn / vnnd jhren Gottesdienſt frey haben ſolten. Aber auch dieſe Göttliche Freyheit haben ſie mit leiblichen Waffen nicht zu vertheidigen begehret. Viel weniger würden ſie es gethan haben / wann die Nachlaſſung von Menſchen nur erfolget were / für eins.

Für das andere / ſo iſts nicht alſo / daß die Chriſten vnter den Römiſchen Keyſern / in den erſten dreyhundert Jahren / niemaln kein Mayeſtät Brieff / oder Religions Freyheit gehabt haben.

Vergöndte nicht Keyſer Philippus den Chriſten / daß ſie Kirchen jhnen bawen / vnd der Götzen Häuſer vnd Altar ein- vnd abreiſſen möchten? Wie Gregorius Nyſſenus erzehlet.

Da nun in folgenden Zeiten / die andere Keyſer dieſen Mayeſtät-Brieff caſſirten / Was thaten die Chriſten dargegen? Nichts / vnd purlauter nichts gewaltſames.

Als Galienus nach ſeines Vatters Valeriani Todt Keyſer ward / hat er in öffentlichen Patenten / vnnd mit Keyſerlichen Brieffen zugelaſſen / daß die Chriſtliche Lehre möchte / der Chriſten Gebrauch nach / libere frey vnnd vnuerhindert getrieben werden / Wie bey Euſebio zu leſen (lib. 7. Hiſtor. Eccleſ. cap. 12. p. 91.) das waren ja ſtattliche Mayeſtät Brieffe. Seine Nachfolger am Reich haben ſolche wider caſſirt vnd auffgehoben. Ob nun ſchon die Chriſten dazumal trefflich ſtarck allbereit geweſen / vnd viel / viel tauſend Mann hetten zuſammen bringen können / ſo haben ſie es doch nicht gethan / Jhrer keiner es begehret zu thun / das ſie jre Religions Freyheit / mit ſolchen mitteln / erhalten ſolten.

Keyſer Conſtantinus der Groſſe / hat gewaltige Mayeſtät Brieffe / wegen der freyen übung Chriſtlicher Religion / ertheilet.

Conſtantius der nach jhm kam / verfolgte hingegen die rechten Chriſten auff das hefftigſte / daß es nit kan gnugſam beſchrieben werden.

Was thaten aber die Chriſten? Rottierten ſie ſich zuſammen / lieſſen ſie die Drummel rühren? Es waren vnter den Bedrangten viel hochanſehliche Herren vnnd Stände deß Reichs / noch wolten ſie den Keyſer deßwegen nicht bekriegen / viel weniger von ſeinem Keyſerthumb jhn abſetzen. Sie fluchten nicht einmal auff jhn / ſondern beteten für jn / Alſo gar / daß auch der H. Athanaſius ſelbſt öffentlich für den Keyſer bate / vnd alles Volck mit einhelliger Stimme laut außruffte / O Herr Chriſte hilff vnſerm Keyſer Conſtantio. Vnnd dergleichen Exempel viel köndten auß der Kirchen Hiſtori eingeführet werden.

Geſetzt aber / man möchte die Religions Priuilegia in gewiſſen Fällen / vnnd auff gewiſſe Maß / auch mit Waffen vertheidigen / ſo folgete doch nicht daß man es alſo thun / vnnd in den terminis der ordentlichen rechtmäſſigen Defenſion nicht bleiben / ſondern auff lauter ledige extrema gehen / vnnd offenſiue verfahren ſolle / wie gleichwol vnuerneinlich / daß bey jetzigem Böhmiſchen Weſen iſt geſchehen. Noch weniger folget / daß darumb andere / die in denen Landten nicht ſeyn / obligirt / vnnd verbunden / mit leiblichen Waffen beyzuſpringen. Es folget auch nicht / wann man wol andere gelindere beſſere Mittel hette / die Religions Freyheit zu erhalten (Wie ſie dann den Herren Böhmen nicht gefehlet / vnnd jhnen Verſicherungen gnug angebotten worden) daß man dieſelben alle hindanſetzen / außſchlagen / vnd nur bloß mit dẽ Schwerd die Sache hinauß führen ſolle.

Am allerwenigſten folget / daß andere verbunden / auch zu Erhaltung jrriger / ſchädlicher vnnd hochverdammlicher Lehre Aſſiſtentz zu leiſten.

Vnnd ſo viel non dieſem Einwurff. Da dann niemand gedencken wolle / es würden gut geheiſſen / die Bedrengnuſſen / die der wahren Kirchen Gottes in Religion Weſen / vnd ſonſten begegnen: Da ſey Gott für: Billich ſolten alle Menſchen der Braut Chriſti ſchonen vnnd ſeine Kirche nicht betrüben / dann ſonſten freylich Gottes zeitliche vnd ewige Straffe zugewarten / es ſeyen die Beleydiger Geiſtlich oder Weltlich / Hohes oder Niedriges Standes / wañ ſie dẽ Augapffel Gottes nicht vnangedaſtet laſſen.

II.

Der andere einwurff lautet alſo:

4. WAs alle Glaubens genoſſen zugleich angehet / deſſen ſollen ſie auch billich alle ſich anmaſſen vnd annehmen.

Die Außrottung der Euangeliſchen Lehre gehet alle vnſere Glaubensgenoſſen an / weil deß Bapſtthumbs Intent vnnd Fürhaben iſt / nicht nur in Böhmen / ſondern allenthalben die Euangeliſche Lehre zu vertilgen.

Derowegen alle Euangeliſche Glaubens genoſſen ſich dieſes Wercks annehmen ſollen.

Hierauff kan füglich geantwortet werden / ſo viel den erſten Theil dieſes Schluſſes anlanget / daß er nit ſchlecht weg alſo gelte / ſondern der Geſtalt / was offenbahrlich vñ gewiß allen zugleich gelten thut / deſſen mögen ſich alle die es angehet / gebührlicher vnnd ordentlicher Weiſe annehmen.

Darauß folget aber nicht / daß man ſtracks müſſe zu Feld darüber blaſen / vnnd ſich der höchſten Obrigkeit widerſetzen. Es ſind noch vbrig andere Mittel / als dz Gebet zu Gott / in deſſen Händen der Könige Hertz ſtehen / der ſie lencken kan wie er wil. Der jhnen den Muth nehmen. Der jhnen das Gemüth endern / vnd lindern / der wunderbahrer vnnd vnuerſehner Weiſe / verſchaffen kan / daß vnſere Feinde müſſen zurück kehren / vnd zu ſchanden werden plötzlich.

Zu ſolchen Mitteln / gehören die Interceſſionen / die Interpoſitionen / welche beyde ohn einig Ergernuß vnd Anſtöß der Gewiſſen können gebraucht werden.

Anlangent den andern Theil deß Schluſſes / ſo muß es dargethan vnd erwieſen werden / daß die Catholiſchen begehret. Erſtlich in Böhmen die Euangeliſche Religion gantz außzutilgen. Dann das hat weder der verſtorbene / noch jetzige Keyſer geſtanden / ſind es auch nit vberführet worden. Die Keyſerlichen Patent/ im wehrenden Auffſtand/ bezeugen gleicher Geſtalt gar viel ein anders vnnd nahmentlich dieſes/das kein Graff/Herr/Ritter/oder jemandt auß den Prägern/Kuttenbergern/vnnd dergleichen Städten aufftretten/vnd ſagen/oder gründlich darthun könne/ daß ſie in puncto Religionis alſo bedrenget / oder die freye vbung der Euangeliſchen Religion / jhnen jemaln gewaltſamer Weiſe/ zu wieder dem Buchſtabē deß Majeſtätbrieffs/geſperret worden.

Was aber mit dē Cloſter/Gräbern/vnd Braunern fürgegangen/ ſo were zwar zu wünſchen / das eine ſolche Schärpffe / zumal mit Schleiffung der Kirchen/ an dem einen Orth / man auff der Catholiſchen ſeiten nicht gebrauchet hette.

Gleichwol aber ſo iſt auß der Keyſerlichen Majeſt. Schrifft zu finden/ daß ſie darfür halten / dieſer Fall/ ob die Euangeliſchen befugt / auff der Catholiſchen Ertzbiſchoffe / oder Abt / grund vnnd Boden / Kirchen zu bawen / ſeye im Böhmiſchen Majeſtätbrieff gar nicht erörtert worden. Die Herren Böhmen haben ſelbſt dieſes geſtanden / vnnd bekennen müſſen/ daß die Herrn Fürſten vnd Ständ in Schleſien/was berührten Punct belanget / in jhrem erlangten Majeſtätbrieff /ſich weit beſſer / als ſie die Herren Böhmen vorgeſehen hetten. Vber dz / ſo were rathſamer geweſt/weil der Ertzbiſchoff zu Prag/vnnd der Abt zu Braunna ſtracks im Anfang wider die Erbawung vñ Anrichtung der Kirchen / in jhren Gebieten ſich gelegt/vnnd Inhibitiones außgebracht / daß die Herren Defenſores in Böhmen/ vermög deß Majeſtätbrieffs/ vnnd der Vergleichung / die Sachen ſtracks durch vier vnnd zwantzig Perſohnen / halb Euangeliſche/ halb Catholiſche / hetten erkennen / vnnd außtragen/ inmittelſt aber mit dem fortbawē etwz gemacher thun laſſen.

Vnd wañ gleich diß Mittel nichts gefruchtet / ſo ſolten doch die Herrn St. viel lieber der hochhöchlichſten Chur vnnd Fürſten Interceſſiones gebrauchet/ als auff die euſſerſte Mittel ſich ſtracks begeben haben.

Es folget auch nicht: Jhre Majeſtät haben nicht zulaſſen wollen / in deß Ertzbiſchoffs zu Prag / vnnd Abts zu Braunna vnmittelbahrem Gebiet / Euangeliſche Kirchen zubawen vnnd an zurichten / weil der Buchſtab deß Majeſtet Brieffs ſolches nicht beſaget/ Ergo, haben Jhre Majeſtät die Euangeliſche Religion im gantzen Königreich Böhmen außrotten vnd vertilgen / Ergo , haben ſie auch die Freyheit/die im Majeſtät Brieff klärlich begriffen / nicht halten wollen. Das heiſſet zu viel auff einmahl in das Maul genommen / vnnd die Axt vmb etlich Clafftern zu weit geworffen.

Geſetzt aber zum Vberflus (welches doch denen vielfältigen Keyſerlichen Proteſtationen/vnd Bezeugungen zu wieder/nicht zu vermuten iſt) es hetten Jhre Majeſtät auch fürgehabt / auß gantz Böhmen die Euangeliſche Lehr zu vertilgen / ſo müſte ja dieſes fürhaben/ſo hell vnd klar bewieſen vnd dargethan werdē/ ſo hell die Sonne am Mittag ſcheinet. Wo iſt aber ein ſolcher beweiß? wie/vnd wañ iſt dieſes dargethan worden? für eins.

Für das andere / müſte dann darumb auch folgen/ daß Jhre Majeſtät vnnd andere Catholiſche Potentaten / auch in andern Landten Chur vnnd Fürſtenthumben / hetten die Evangeliſche Lehr außrotten wollen? dieſe Beſchuldigung iſt ſehr groß vnd wichtig/ Sie betrifft die höchſten Häupter deß heiligen Reichs. Da ſagt man abermal billich / Da demonſtrandi, vnd beweiß her/ ſo lang nun der Beweiß mangelt/ſo lang werden die Euangeliſchen Chur/ vñ Fürſten der Key. M. vnd andern Catholiſchen Potentaten / ein beſſers zutrawen. Geſcheh aber vber alle Zuverſicht dergleichen/vñ würde ein ſolches Fürhaben offenbar/ſo würden die Euangeliſchen Chur- vnnd Fürſten dazumal GOtt zu förderſt zu Rath / vnnd vngezweiffelt ſolche Mittel vor die hand nehmen/ ob jrer Chriſtlichen Religion Freyheit zu halten/die ſie gegen Gott / vnd gegen jhrem Gewiſſen verantworten könten. Vnder deſſen folget demnach nit / das bey mangletem Beweiß dergleichen Fürhabens / vnſere Euangeliſche Chur- vnd Fürſten ſchuldig ſeyn/denen Herrn Böhmen / wieder die hohe Obrigkeit beyzuſpringen weil es zumal wie zum öfftern erwehnet worden/ nicht nur vmb die Religion/ſondern auch vmb andere Sachen / vnd nit nur vmb die wahre Euangeliſche / ſondern zugleich vmb die Caluiniſche jrrige Religion zu thun iſt.

Man gibt zum dritten für / daß der Herren Böhmen Krieg mit der Maccabeer Krieg ſich allerdiengs vergleiche/wie nun dieſelben wieder den König Antiochum ſich geleget / vnnd für die reine Lehr/mit groſſer Hülff jhrer Glaubensgenoſſen/ geſtritten / alſo theten auch jetzo die Herren Böhmen.

Dieſer Einwurff wirdt faſt für vnwiderleglich gehalten. Er iſt aber gar leicht vmb zuſtoſſen / vnnd die vngleichheit zwiſchen den beyden Exempeln ſtatlich zu beweiſen.

Dann da iſt die Frag/ Ob die Jüden von dem Antiocho jemaln eine Religions Freyheit empfangē/ Niemandt kan ja ſagen: Ob er beſchuldiget worden / daß er wieder ſeine Zuſag gehandelt? Nein. Ob Antiochus ſich entſchuldiget / daß jhm vnrecht geſchehe? Ob er ſich jemaln erkläret / er begehre niemand in Religions Sachen zu bedrengen? Nein. Ob er ſich erbotten / auffs newe dergleichen Priuilegia zu geben/ oder zubeſtettigen? Nein/daß alles hat Antiochus der Wüterich nicht gethan? Sondern ſich als einen offentlichen Feindt Gottes / ſeines Worts vnd Volcks erzeiget / die Juden mit Heerskrafft vberzogen/ mit gewalt ſie von jhrem Glauben wollen abfellig machen. Er gieng trotziglich zu Jeruſalem in das Heiligthumb/nam hinweg/ alles köſtliches darinnen/den güldenen Altar / Leuchter / vnnd was darzu gehöret/ den Tiſch/die Becher/die Schalen / den Vorhang/ die Cronen / den güldenen Schmuck am Tempel/ vnnd zerſchlug alles. Er nam weg das Silber vnnd Gold/vnd alle köſtliche Gefäß/ vnnd die verborgenen Schätze ſo viel er fande / vnnd führets mit ſich in ſein Land. Er lies viel Leute tödten/ vnnd leſterliche Gebot außgehen. Er befahl daß die Jüden der Heyden Gottesdienſt annehmen/ die Brandopffer/ Speißopffer/ Sündopffer im Heiligthumb / Sabbath vnnd andere Feſt abthun ſolten / vnnd wer Antiocho nicht gehorſamb ſeyn würde/den ſolte man tödten. Dergleichen Gebott ließ er außgehen durch ſein gantz Königreich vnnd verordnete Hauptleute / die das Volck zwingen ſolten / ſolches zu halten. Wie hiervon weitleufftig im erſten Buch der Maccabeer am erſten Capitel zu leſen.

So ſage nun jemand/ob es jhre Maj. in Böhmen auch alſo gemacht/wie Antiochus.

Iſt ein ſolcher Einfall geſchehen / wie vom Antiocho?

tiocho? Sind ſolche Gebott außgangen/daß alle Inwohner in Böhmen ſollen Bäpſtiſch werden.

Iſt die bedrawung erfolget/wer es nicht thun würde/daß dieſelben ſollen getödtet werden? Haben J. M. zu dem ende zehen Mann/ wil geſchweigen etlich tauſent Mann geworben/ vnnd die Herrn Böhmen vervrſacht/ daß auch ſie zu jhrer Defenſion Kriegsvolck werben müſſen? oder haben nicht die Herrn Böhmen ſelber den Anfang gemacht / mit dem offentlichen Krieg / vngeachtet jhr König/nicht ſolches / wie Antiochus gethan hatte?

Haben nicht Jhre Majeſt. bey Jhren Keyſerlichen Worten ſich erkläret/erbotten/vnd zugeſagt/menniglich im Punct der Religion vnbedrenget zu laſſen? Wie ſchicket ſich dann das Exempel der Maccabeer/ auff der Herrn Böhmen Werck/die ja keinen ſolchen Wüterich an jhrem König gehabt/wie die Juden vnd Maccabeer an jhrem Antiocho.

Gleich wie nun der Vnderſchied zwiſchen dem Antiocho/ vnnd jhrer Majeſtät/dem König in Böhmen handtgreifflich / alſo iſt auch offenbahr / der Vnderſcheidt zwiſchen den Maccabeern / vnnd den Herrn Böhmen.

Dann wo lieſet man/daß die Maccabeer mit Gewalt deß Königs Officierer zum Fenſter hinauß geworffen?

Wo lieſet man / daß ſie zu erſt zu den Waffen gegriffen? Wo lieſet man/ daß ſie jhres Theils alle gütliche Vergleichung außgeſchlagen / oder gantz verſchworen? Wo ſtehets/ daß die Maccabeer zweyerley gantz widerwertiger Religionē geweſen/ mit einander aber einen ſyncretiſmum vnd Vereinigung auffgerichtet / vnnd ſich für einerley wahre Glaubensgenoſſen außgegeben? Ja wie viel tauſent / wie viel tauſent Menſchen haben ſich vmb der Religion willen von Antiocho vmbbringen vnnd tödten laſſen / die nicht mit einer Stecknadel/ wil geſchweigen mit hellen hauffen/vnd Kriegswaffen / ſich dem Wüterich wiederſetzet haben?

Derowegen das Exempel der Maccabeer gantz vngereumbter weiß/auff gegenwertigen Handel gezogen wird. Vnd ſo viel von der erſten Hauptfrag.

Summarien.

Daß die Euangel. Chur vnnd Fürſten mit gutem gewiſſen Keyſ. Mayeſtät in dero jetzigem Krieg wider die Böhmen beyſpringen können. 1. Weil deß Keyſers Zweck billich vnnd recht/ nemblich ſein Königreich widerzubekommen. 2. Wird ſolches mit vielen dergleichen Exempeln auß der Schrifft bewieſen. 3. Mit andern Chriſtlicher Regenten Exempel: Bey Keyſer Ludouico Pio, Otthen dem erſten/ Fridrich dem erſten/ Keyſer Philippo, Albrecht Hertzog zu Sachſen/ vnd Churf. Moritz. 4. Antwort auff etlich Eynwürff.

SO fragt ſichs jetzo fürs andere / ob dann Euangeliſche Chur- vnd Fürſten/oder gleich auch andere Stände deß Reichs/ mit gutem Gewiſſen der Keyſerl. Mayeſt. in dero jetzigem Krieg beyſpringen können. Hierauff wird ohn einiges bedencken/vnd gar recht/Ja geantwortet.

Es muß aber für allen dingen eygentlich inn acht genommen werden / der Zweck / wohin erſtlichen der Keyſerl. Mayeſtät Krieg/2. vnnd der Euangeliſchen Stände Aſſiſtentz vnd Beyſtandt gemeynet vnnd gerichtet ſey.

Den Keyſer betreffendt/ſo iſt jhrer Mayeſt. Zweck einig vnnd allein dieſer / daß ſie begehren das jenige/ was jhr wider GOtt / Recht vnnd alle Billichkeit genommen vnnd entzogen iſt/ wieder an ſich zu bringen/ vnd die Vnderthanen/ſo Jhrer May. gehuldet vnnd geſchworen haben/ als ein angenommener/publicierter/geſalbter / gekrönter/ belehneter/ vnnd von den geſampten Churfürſten deß Reichs erkandter König/ zu ſchuldigem Gehorſam anzuhalten mit dem Keyſ. Erbieten / daß Jhre Mayeſt. männiglich bey habenden Priuilegien vnd Gerechtigkeiten/ in Geiſt- vnnd Weltlichen Sachen/ Keyſ. vnd Königlichen ſchützen vnd handhaben wöllen.

1. Dieſer Zweck nun iſt an ſich ſelbſten recht vnd billich/ vnd der heyligen Schrifft gemäß. Dann wir leſen/als die Amalekiter dem David ſeine Statt Zigklag vberfallen/jhm vnd ſeinen ſechshundert Soldaten/jhre Weiber/Kinder/Vieh/ vnnd anders weggeführet hatten/da fragte David Gott den Herrn/ob er ſich vnderwinden ſol/dahin zu dencken/ daß er das ſeinig wider von den Amalekitern erlangen thete. Er bekam die Antwort von Gott/Ja/er ſolts thun/ David thats auch/vnnd brachte alles wieder/ſtehet im Erſten Buch Samuelis am 30. Cap.

Wie nun dem Allerhöchſten nicht zuwider geweſen/daß David fleiß angewendet / deß jenigen/ſo jhm vnd den ſeinigen zur Vngebühr vnd mit liſt vnnd gewalt entzogen geweſt/wieder habhafft zu werden: Alſo kan es auch dem Allmächtigen nit zuwider ſeyn / wañ heutigs tags in dergleichen Fall die Röm. Keyſ. Maj. jhr Heyl verſuchet.

Wolte doch David es nicht leyden / daß ſein eygener vnnd leiblicher Sohn jhm die Cron nemmen/ vnd ſich vor einen König auffwerffen ſolte / ſondern rüſtet ſich mit aller Macht wider jn/feyrete nicht eher/ biß er ſein Königreich wieder bekam/ wie wir leſen im 2. Buch Samuel. am 16. 17. vnd folgenden Capiteln. Wer wil dann den Keyſer verdencken/daß Er jhm die Cron vnnd Königreich nicht nemmen laſſen wil/ von den jenigen die noch lange ſo nahe Jhrer Keyſerlichē Mayeſt. nicht verwandt ſeyn / als Abſolon dem David geweſen? Anlangendt den Zweck der Euangeliſchen Chur- vnd Fürſten/ welche jhrer Keyſerl. May. an die Handt gehen/iſt derſelbige gantz vnd gar nicht/ die Länder zugefahren/mit Mord vnd Brandt zu verderben / oder die Euangeliſchen inn die Spaniſche Dienſtbarkeit/vielweniger vnter das Bäpſtiſche joch zu bringen. Das iſt wol keinem Lutheriſchen Standt deß Reichs jemaln inn den Sinn vnnd Gedancken kommen.

Sondern ſie zielen dahin / darmit ſie jhre Schuldigkeit erweiſen/ Jhr Haupt den Römiſchen Keyſer bey den ſeinigen zu erhalten / auch deß Röm. Reichs fürnemmes Churfürſtenthumb die Cron Böhmen/ dermaſſen in acht nemmen / daß daſſelbe nicht mitlerweil gantz vnd gar dem Türcken in die Hand geſpielet werde.

Es iſt jhr Zweck darneben / dem Caluiniſchen Geiſt/ ſo viel Menſchlich vnnd möglich / zu ſtewren/ den heylſamen hoch verpönten Religions Frieden/ vnnd die freye Vbung der reinen Evangeliſchen Lehr zu retten/vnd höchſtes fleiſſes dahin zu dencken / ob ſie auch jhres theils die Widerſpenſtigen vnd Abtrünnigen zu ſchuldigem Gehorſam bringen/vnnd den hoch gewündſchten Frieden wieder an vnnd auffrichten möchten.

Wer kan doch hieran das allergeringſte tadeln? wer kan ſagen / daß Euangeliſche Ständte deß Reichs/ inſonderheit aber die Churfürſtē hieran vnrecht thun/ wann ſie der meynung / vnnd mit dem Fürſatz/ jhrem Keyſer Beyſtand leiſtē? Der Herr Chriſtus hat ja ſelber geſaget/ gebet dem Keyſer/ was deß Keyſers iſt.

So nun andere ſchuldig ſeyn / Krafft dieſer Wort Chriſti/ jhrem Obern beyzuſpringen / warumb nicht auch die Euangeliſche Chur-Fürſten vnd Stände? Der Herr ſpricht nicht/ verſaget dem Keyſer / was deß Keyſers iſt: ſondern er befielet/ Gebt dem Keyſer was deß Keyſers iſt. Dem Keyſer aber gebührt je/ von denen die jme mit Pflichten zugethan ſindt / in ſolchen Sachen/ die GOTTES Wort vnnd Ordnung nicht zuwieder ſindt Beyſtandt vnd Aſſiſtenz / wieder alle ſeine Feindte zu leiſten / wie köndten ſich denn Chriſtliche Reichs Ständte deſſelbigen entbrechen.

2. Wir leſen als der Ammoniter König/ Nahas/ eine einige Statt dem Könige Saul entziehen wollen/ nemlich/ Jabes in Gilead/ vnd Saul ſeine Landſtänd erſuchet / jhme wieder ſeinen Feind beyzuſpringen / da haben ſich ſtracks dreymal hundert / vnd dreiſſig tauſent Mann gefunden/ die alle mit Darſetzung jhres Leibes/ Guts / vnnd Bluts / jhrem Herren vnd König dem Saul beygeſtanden haben / Im 1. Buch Samuelis am 11. Cap.

Ein jeder Edelmann vermeynet vnnd zwar nicht vnbillich/ wann man jhm ſeine Schlöſſer vnnd Vorwercke mit Gewalt nehmen / vnnd entziehen wolte/ es weren ſeine Leuthe verpflichtet / jhme in der Noth die hülffliche Hand zu bieten. Wie ſolte dann der Römiſche Keyſer in der Occaſion/ da es jhm an ſeine Königreich vnd Länder gehet / von ſeinen Reichs Ständen hülfloß gelaſſen werden? Mit der weiß wer ein Römiſcher Keyſer nur mit dem Nahmen Keyſer/ vnd hette ſich keiner Trew/ auch im euſſerſten Nothfall von denen jenigen ſelber/ die jhn gewöhlt vnd gekrönt/ nicht zu verſehen.

Von trewen Freunden wird erfordert/ daß ſie/ wañ die Ochſen am Berge ſtehen/ mit Rath vnnd That jhren Nechſten beyſtehen ſollen.

Wañ Euangeliſche Reichs Stände ſolches thun/ als die jenige ſo von Rechts wegen die beſten vnnd treweſten Freund deß Römiſchen Keyſers ſeyn ſollen/ wie können ſie doch daran ſündigen?

Der iſt nicht ſtarck der in der Noth nicht feſt iſt/ ſaget Salomon in Sprüchen am 24. Capitel: Tadelt hiermit / vnd ſtrafft ins gemein die / welche nur auſſer dem Notſtandt viel ſich erbieten/ wie ſie trew ſeyn wollen / wann es aber zum Ernſt kommet / ſo ſagen ſie ſich auß/ vnd entſchüldigen ſich ſo gut ſie können/ vnd mögen / das iſt in Warheit / es geſchehe gleich gegen dem Herrn im Himmel / oder gegen die Obrigkeit auff Erden/ weder rühmlich/ noch gegen Gott verantwortlich.

Wann derowegen Chur Sachſen / oder andere Chur- vnd Fürſten deß H. Reichs jhrem Keyſer in einer gerechten vnnd billichen Sache / die alle Heyden vnd Barbariſchen Völcker/ ja Jhrer Mayeſtät ſelbſt eygene Feinde/ für recht vnd gut erkennen müſſen / zu hülffe kommen/ was thun ſie anders/ als daß ſie Chriſti Gebott folge leiſten / Gebet dem Keyſer / was des Keyſers iſt. Das wirdt man ja nun mit gutem Gewiſſen wohl thun können? Als das Schiff wolte ſchaden nehmen vnnd ſincken / aber den Geſellen nur gewincket ward/ kamen ſie vñ hülffen ziehen/ Luc. 5. Wie viel mehr/ wann das Reichs Schiff in Gefahr ſtehet? vnd trewe Gewiſſenshaffte Stände vmb hülff angelanget werden / ſollen ſie willig vnnd gerne kommen.

Wol iſt zu leſen/ das Exempel/ im andern Buch der Könige am 3. Cap. da wird gemeldet / daß der Moabiter König/ vom König Iſrael abgefallen/ vnd jhme Jährlich die Zinßwolle / von hundert Tauſend Lämmern / vnnd von hundert Tauſend Wieder entziehen wollen. Nun aber kondtē der König in Iſrael Joram darzu nicht ſtill ſitzen/ ſondern rüſtet ſich wider den König der Moabiter mit allem Volck Iſrael zu ſtreiten. Er bat auch den frommen Joſaphat / König in Juda / daß er jhm wider den Moabiter König helffen wolte / denſelben zum Gehorſam wider zu bringen/ Joſaphat ſchlug ſolches nicht ab/ in Anſehung/ das Joram eine gute Sach hatte / ob er ſchon deß Joſaphats Religion nicht zugethan geweſen / ſondern der Joram gethan/ was dem Herrn vbel gefiel/ 2. Reg. 3. v. 2. vnd 3.

Dieſes alles hat der heilige Prophet Eliſæus/ ja GOtt der Herr ſelbſt / als er rath gefraget wurde, nit vngebilliget / viel mehr vmb deß Joſaphats Aſſiſtenz willen / Glück vnnd Heyl propheceyet vnnd verkündiget.

Wie viel mehr thut nun heutiges Tages ein Chriſtlicher Evangeliſcher Joſaphat recht / wenn er dem beyſpringet / welchem er mit thewren Pflichten verwandt vnd zugethan iſt/ vnd darzu jhn ſein Gewiſſen/ auch Gottes wort treibet vnd dringet.

Es ſchreibet der H. Apoſtel Johannes: Wer ſeinen Bruder ſehe darben/ vnnd ſchlieſſe ſein Hertz für jhm zu / bey dem bleibe die Liebe Gottes nicht/ 1. Johan. 3. Wann nun ein Euangeliſcher Chur- oder Fürſt ſihet darben / vnnd noth leyden/ nicht nur ſeinen Bruder/ ſondern gar ſein Haupt / ſeinen Keyſer / vnd alſo gleichſam ſeinen Vatter: Er ſchleuſſet aber ſein Hertz für jhm zu/ wil jhme nicht würcklich helffen / ſondern berahtet jhn nur/ vnd ſpricht/ helffe dir Gott / ſo frage ſichs nicht vnbillich/ ob in einem ſolchen die Liebe Gottes nicht ſparſam gefunden werde?

3. Man ſehe ſich vber das vmb in den Hiſtorien / ſo wird man befinden / daß in Vorzeiten die Chur- vnd Fürſten ſtatlich bey jren Keyſern geſtanden/ vnd nicht zugegeben/ daß ſie haben jhrer Königreich vnnd Länder ſollen entſetzet vnd beraubet werden.

Keyſer Ludwig Pius, der ander Teutſche Keyſer/ ward gantz degradirt, ſeiner Majeſtät entſetzet/ vnd in ein Kloſter verjagt / weil ſeinem Sohn Lothario die Weil zu lang geweſt / daß er das Keyſerthumb vnnd Königreich haben möchte. Aber die andern beyden Söhne / Pipinus vnnd Ludwig / widerſtunden jhrem Bruder Lothario, zu denen ſchlugen ſich etliche Fürſten deß Reichs / die lieſſen nicht eher nach / biß ſie mit gewalt jhren Keyſer Ludwigen loß machten / vnnd zu ſeiner vorigen Maj. erheben theten.

Keyſer Otto der Erſte/ der vmbs Jahr Chriſti 952. gelebt / hatte einen ſchweren ſtand / in ſeinem Regiment / von jhme wurden abtrünnig vnnd abfellig ſeine eigene Söhne / Hertzog Ludolph zu Schwaben/ vnd Hertzog Cunrad zu Francken / die ſich wieder jhren Herren Vattern vnd Schwäher hart verbunden/ vnd jhn offentlich bekrieget hatten. Hertzog Heinrich von Bäyern/ kommet dem Keyſer zu hülff / vnnd verleuret ſein Landt vnnd Leut darüber / achtete ſich aber dennoch ſchuldig/ ſeinem Herrn vnd Keyſer Brüder, lich vnd trewlich beyzuſtehen/vnd lieſſe ſich den verluſt ſeiner eigen Lande dabey nichts abhalten.

Fürſt Herman zu Sachſen / war auch willig bey ſeinem Keyſer zuſtehen/vnd alle möglichſte hülffe jhm zu leiſten/Ob wol der Keyſ. wieder ſeinen eigen Sohn/ vnd Eydam gekrieget hatte. Vnd dieſe Aſſiſtenz wird von männiglich gelobet.

Denckwürdig iſt die Hiſtoria von Keyſer Friederichen dem Erſtē/vnd Hertzog Henrichen von Sachſen / der Löwe genandt / darvon Albertus Crantzius lib. 6. Saxon. cap. 35. ſchreibet. Es habe der Keyſer ſeinen Cantzler / Ertzbiſchoff Carſten zu Mäyntz / in Italien/ mit einem guten KriegsVolck abgefertiget/ welcher dann auch darinnen zimblich Glück gehabt/ Ferrar vnnd Ravenna gewonnen / vnd andere groſſe Sachen außgerichtet. Aber als Bapſt Alexander allenthalben groſſen Beyfall bekommen / haben ſich die Lombarder/ſo bißher doch mehr auß Zwang/ denn auß gutem Willen/ dem Keyſer beygeſtandten/auch von demſelben abgewandt / vnnd ſich widerſetzig gemacht. Da ſolches der Keyſer vermercket / vnnd befundten / daß er ſolchen allen mit ſeiner Macht (ſo er dazumal in Italien gehabt)viel zu ſchwach / hat er ſich in Teutſchlandt gemachet / vnnd die Fürſten zuſammen beſchiedten / denſelben ſeine Beſchwerung wieder die Italianer / ſonderlich aber wieder die Mayländer vnd Lombarder / nach der länge geklaget/vnnd an ſie begehret / mit gutem Rath vnd höchſter Macht jhm beyzuwohnen / darmit deß Reichs Gerechtigkeit vnd Herzligkeiten/durch abfall gantzes Italien/ nicht alſo ſchendlichen möchten geſchwecht vnnd zerriſſen werden.

Nun waren auff dieſem Tage auch gegenwertig/ Hertzog Henrich von Sachſen/der Löwe/ der Reicheſte/Mächtigſte/vnnd Anſehenlichſte Fürſt/zur ſelben Zeit/demſelben lag der Käyſer am hefftigſten an/ daß er nicht allein mit Rath vnnd Hülffe / dißmal deß Reichs gemeinen Nutz befördern helffen / ſondern auch ſelbſt Perſönlich ſich in dieſem Zuge gebrauchen laſſen wolte/Denn durch ſeine Gegenwertigkeit / den Feindten nicht ein geringer Schrecken könte eingejagt werden.

Der Hertzog hat ſich darauff gegen dem Keyſer vndertheniglich entſchuldiget/ſein Alter vnnd vnvermögen fürgewandt / daß es jhm nun förder zu ſchwer fallen wolte / ſolche kriegsſorge vnnd Arbeit zu ertragen / vnnd derentwegen ſeiner Perſon hiermit zu verſchonen gebeten : Doch was er ſonſt mit Geldt vnnd Gut/Rath vnnd Volck darzu dienen köndte/wolte er ſich dermaſſen erzeigen / daß die Keyſerliche Majeſtät daran ein gnädiges gefallen tragen ſolte. Keyſer Friederich hat jhm darauff hinwider zu Gemühte geführet/Dieweil jhn GOTT für allen andern Fürſten mit Reichthumb/Macht / vnnd Geſchicklichkeit am meiſten begnadet/vnnd herfür gezogen/darzu auch bißher Glück vnnd Segen verliehen / daß Er billich ſolches auch zu Erhaltung gemeines Reichs/vnnd deß Vatterlandtes Teutſcher Nation beſten / für andern am meiſten brauchen vnnd anlegen ſolte / ſonderlich weil es jetzundt eben alſo vmb deß Reichs Zuſtandt gelegen / daß bey nahe alle Macht vnnd Wolfahrt deſſelben auff jhm beruhe/darumb er ja billich allen andern deß Reichs Gliedern zu Sterckung vnnd Troſt / ſich in fürſtehenden Italianiſchen Zuge / Perſönlich ſolte gebrauchen laſſen/auff das durch ſeine Gegenwertigkeit / Rath vnnd That/das Reich / ſo allbereit einen Fall zu gewinnen angefangen / wieder auff die Beine gebracht werden möchte / vnnd hierinnen wolte er ja demſelben ſeine Handreichung nicht entziehen / noch deſſelben auffnehmen vnnd Wolfahrt/ durch ſein Abweſen verhindern / oder verſäumen / vnnd alſo den Ruhm / ſo er bißher für andern bey männiglich gehabt(daß er der fürnembſte Beförderer vnnd Erhalter deß Reichs geweſen)ſelbſt jhme abſchneiden / vnd verſchertzen. So wolte er auch bedencken/daß jhm niemals/was er von der Keyſerlichen Majeſtät begehret/ verſaget worden: Sondern dieſelbe allezeit geneigt geweſen / was jhm zu Ehren vnnd dienlichen zu befördern/hätte er jemandt zum Feindte gehabt / den hette mann auch für deß Reichs Feindt geachtet/ vnnd were je vnnd alweg daß einſehen geſchehen / daß mann keinen hette vber jhn auffkommen laſſen / noch einiges gewaltes oder frevels wieder jhn geſtattet/das wolte er doch nicht alſo gar in vergeſſenheit ſtellen / darneben jhm auch laſſen angelegen ſeyn den hohen Eydt / damit er dem Reich verpflichtet / deſſelben Nutz vnnd Beſſerung mit Leib vnnd Gut zu ſuchen / vnnd fortzuſetzen. Vnnd vber ſolches alles wolte er ſich auch erinnern der Blutfreundtſchafft / damit er jhm dem Keyſer/vber alle das vorige noch darzu verwandt/vnd derowegen jhn/als ſeinen gnädigſten Herrn vnd höchſten Freundt / in dieſen fürſtehenden hohen Nöthen nicht laſſen/ſondern Perſönlich beywohnen / vnd mit Rath vnnd That zu hülffe kommen / ſolches wolte ſeine Keyſerliche Majeſtät hinwider in allen Gnaden/ zu jederzeit eingedenck ſeyn/vnnd dermaſſen ſich zu erzeigen wiſſen / daß Er der Hertzog ſonderliche Gunſt vnnd geneigten Willen/zu erſpüren haben ſolte. Darauff Hertzog Henrich zu Sachſen ſich endtlich bewegen laſſen / wie Nauclerus vnnd andere Hiſtorien meldten/daß er nicht allein mit Heerskrafft / ſondern auch gar in eigener Perſon/ mit höchſter Vngelegenheit ſeinem Keyſer zugezogen war. Etliche zwar wollen fürgeben / Er ſey nicht ſelbſt / oder Perſönlich kommen / dem ſey aber wie jhm wolle / ſo hat er doch alſobalden vnnd ſtracks ſeinem Keyſer Beyſtandt/ mit Geldt vnnd Gut/mit Rath vnnd Volck/trewlich geleiſtet.

Als Anno 1204. gar viel Ständte deß Reichs vom Keyſer Philippo abſetzten/er auch vom König in Böhmen vnnd vom Polen hefftig bekrieget wurd/ da hielten feſt bey dem Käyſer / Marggraff Henrich zu Meiſſen / vnnd Hertzog Bernhardt zu Sachſen / GOTT halff auch)/daß die Böhmen vnnd Polen geſchlagen wurden / vnd die meiſten Reichsſtändte dem Keyſer wieder zufielen/vnd jme theils heimlich / theils offentliche hülffe zuſchickten. Da ſich die Wenden vnd Schlaven vnderfiengen/ wider Keyſer Ottonem den dritten zu kriegen/ſich auffzulehnen / haben dem Keyſer ſeine Reichsſtände ſtattliche Hülffe geleiſtet.

Wie willig vnd frewdig Hertzog Albrecht zu Sachſen (den die Niderländer nur den Teutſchen Rolandt hieſſen)darzu geweſen/daß er ſeinem Keyſer beyſpringē thete/wie er jm wider die Vngern/ Frantzoſen/Niderländer / vnnd andere Nationen willig vnd ſtattlich hülffe geleiſtet / das iſt männiglichen vnverborgen/ Dahero man jhn auch deß Römiſchen Reichs rechte Hand geheiſſen hat.

Vnnd wem iſt verborgen Churfürſt Moritzens (Chriſtſeligſter gedächtniß) Exempel / der ſeinem Herrn dem Keyſer zugezogen/wieder ſeinen leiblichen Vättern einen eyferigen Evangeliſchen Potentaten/

Churfürſten Johann Friederichen / vnnd ob wol alle Welt ſagte/es wer deß Keyſers ſinn vnd fürhaben allein/die Evangeliſche Religion zu vertilgen vnnd auß zu rotten/ſo glaubte es doch Hertzog Moritz nicht/ſondern trawete ſeinem Käyſer / vnnd kam jhm zu hülffe nach euſſerſtem vermögen/darmit die Keyſ. reputation vnd hoheit erhalten würde.

Dergleichen Exempla auß alten vnd newen Hiſtorien/köndten mehr an- vnd eingeführet werden / wenn es die notturfft erforderte.

Demnach auch bey dieſer andern Frag allerley Einwürff fürfallen / dadurch etliche ſtützig gemacht werden / ſo wird es nit vnfügſam ſeyn / dieſelben gleicher geſtalt auff die Goldwage zu legē/ vnd mit gutem grund zu beantworten.

4. Erſtlich ſo gibt man für/ die Röm. Keyſerl. Majeſtät führe den Krieg zu dem ende / daß ſie die Evangeliſche Lehr außrotten vnd vertilgen / hingegen männiglich zum Bapſtumb zwingen vnd nötigen woll. Dahero ja kein Chriſtlicher Potentat Jhrer Maj. aſſiſtiren könne.

Hierauff iſt leichtlich zu antworten/wann es offenbahr vnnd am tage / daß Jhrer Majeſtät zweck alſo ſeye/wie angezogen worden / ſo behüte GOTT einen jeglichen Chriſten Menſchen für der Aſſiſtentz. Es erſcheinet aber auß Jhrer Majeſtät Mandaten / Patenten/vnnd Syncerationſchreiben/ſo ſie an Könige/ Chur- Fürſten vnnd Ständte deß Römiſchen vnnd anderer Königreiche abgehen laſſen / gar ein anders/ nemblichen/daß ſie principaliter dahin gehen/darmit ſie jhre de facto abgenommene Königreich vnnd Länder widerumb erlangen/vnnd zum ſchuldigen Gehörſam bringen mögen/mit dem erbieten/männiglich bey ſeinen habenden Privilegien / Freyheiten / Rechten/ Majeſtätbrieffen / Conceſſionen vnnd dergleichen zu ſchützen/vnd handzuhaben.

Was nun Jhre Majeſtät mit jhrem Keyſerlichen Mundte redet / oder vnder Jhrer Majeſtät Keyſerlicher Handt von ſich ſchreibet / dem iſt allen Rechten nach mehr glauben zu zuſtellen / als was ohne gnugſamen klaren Beweiß/Jhrer Majeſtät außargwohn vnd mißtrawen/von paſſionirten Leuthen zugemeſſen wird.

Mann gibt für / zum andern/ob ſchon Jhre Majeſtät kein Religions Krieg auß dieſem Werck machten/ ſo theten es doch die andern Ständte deß Römiſchen Reichs/ſo Bäpſtiſcher Religion zugethan ſeyen / wie dann ein Catholiſcher von dem andern angefriſchet vnd beredet würde / in dieſen Krieg ſich zu begeben/die Bäpſtiſche Religion zu vertheidigen.

Antwort: Daß die Catholiſchen Ständte deß Reichs einen Religions Krieg auß dieſem Werck machen/muß auch erwieſen werden. So weit zwar iſt es leichtlich zu erachten / daß ſie für jhre Religion vigiliren/vnnd ein wachendes Aug haben / daß dieſelbe mit gewalt nicht außgerottet werde / Wer wil ſie auch wegen deß auffgerichteten Religionsfriedens verdencken? Wann ſie defenſiue, neben der Keyſerlichen Jntention vnnd fürhaben / jhre im ReichsFrieden begriffene Religion / durch die gegen Verfaſſung erhalten können / ſo thun ſie ein anders ja nicht / als was ſie befugt ſeyn / vnnd was die Euangeliſchen Chur- vnnd Fürſten auch theten / oder thun würden / wann jhrer Religion auff die weiſe zugeſetzt werden ſolte/als bißher zu wieder den Compactaten/Verträgen/Religionsfrieden/ Majeſtetbrieffen vnd Vergleichungen / denen Bäpſtiſchen Religions verwandten/in Böhmen/Mähren/Schleſien/vnd andern orten widerfahren iſt.

Neben dem/ſo könten die Catholiſchen Aſſiſtenten wohl eine Beyintention haben/mit jhrer hülffleiſtung die die Euangeliſchen Chur- vnd Fürſten drumb nicht auch haben / vnd vmb welcher willen ſie nit eben allerdings die Aſſiſtentz Keyſ. Maj. verſagen vnd entziehen müſſen/zumal weil die Religionsfreyheit vnd Erhaltung derſelbigen/(ſo viel die Euangeliſche vnd Bäpſtiſche Religion betrifft)dem hochverpœnten Religionsfrieden durchauß gemäß / vnnd keine Religionsverwanden Chur-Fürſten vnnd Ständten verbotten iſt/ dieſelbe zu vertheidigen.

Fürs dritte/ſprechen etliche / Wann der Römiſch. Keyſ. M. einer beyſtehen ſolle/wider die Böhmen/vnd jre Adhærenten / ſo müſſe einer ſich gebrauchen laſſen wieder viel Stände / Städte vnnd Vnterthanen/die der wahren reinem Euangeliſchen Lehr zugethan ſeyen / Welches aber ja keinem Euangeliſchen Potentaten zu rathen/daß er das Schwerd wieder ſeine eigene Glaubensgenoſſen führen ſolte.

Antwort: An dem iſt es /daß in Böhmen / vnd den incorporirten Ländern noch gar viel Leute zu befinden/ die mit Mund vnd Hertzen zu der Euangeliſchen Lehr ſich bekennen. Mit denſelben hat auch weder Keyſerliche Majeſtät noch deroſelben Beyſtände etwas in vngutem zu ſchaffen / was die Religion betreffen thut/ Vielmehr ſollen ſie wieder die Caluiniſche Practicke geſchützt / vnd bey jhrer erlangten Gewiſſens freyheit erhalten werden / wann ſie nur in die Rebellion nicht willigen/ſondern der Röm. Keyſerl. Majeſtät/ als jhrem reſpectiue, Ordentlichen / Rechtmäſſigen vnnd Natürlichen König / Erb vnnd Landtes Fürſten/die ſchuldige Pflicht vnd Vnderthänigkeit leiſten vnd bezeigen wollen. Es begehren gewiß ſolchē Jnwohnern/ Vnterthanen / Ständen vnnd Patrioten/weder die Keyſerl. Majeſt. noch deroſelben Aſſiſtenten ein Härlein zu krümmen.

Wann aber eben dieſe Euangeliſche Ständte/ Städte vnnd Vnderthanen/ſich der Rebellion theilhafftig machen/jrem Herrn König vnnd Landtsfürſten/die von Gottes vnnd Rechts wegen gehörige vnd ſchuldige Pflicht entziehen/die Waffen wieder jhn gebrauchē/vnd ſich kein verwarnung oder vermahnung abhalten laſſen/So iſt die Frag/ob ſie der Religion ſo weit genieſſen ſollen vnnd können/ daß mann ſie nicht ſtraffen / noch durch zwang zum Gehorſamb anhalten dörffe. Sagt man ja / die Religion ſolte dannoch jhnen ſo weit zur ſtewer kommen / ſo dörfften weder Euangeliſche noch Catholiſche Obrigkeiten einen Verbrecher hinrichten/vnd vom Leben zum Tod bringen laſſen/wann er nur ſich darauff beruffte/ Er were guter Euangeliſcher Lehr / oder der Römiſchen Kirchen von Hertzen zugethan. Gleich wie man aber das nicht achtet/in ſolchen executionen / ja die Caluiniſten ſelbſten jhrer Religions verwandten dergeſtalt nicht ſchonen / Alſo kan / ſoll vnnd muß niemandt die reine Lehr zur beſchönung oder beſchützung ſeines vnfugs/ vngehorſambs/Auffruhrs / widerſetzligkeit vnd halsſtarrigkeit mißbrauchen. Dann die Evangeliſche Religion vermag nicht / daß mann von ſeiner Obrigkeit abfalle / ſich an andere hänge / vnnd der ordentlichen Obrigkeit widerſetzen thue.

Keyſer Ferdinandus der Erſte/hochlöblichſter Gedächtnuß/hat vielmehr das Zeugnuß vnſerer Lehr gegeben / daß ſie zwey gute Stück vnnd Art an ſich habe.

Erſtlich/daß ſie vber Chriſti Ehr / darnach daß ſie vber der Hoheit der Obrigkeit / vnnd dem ſchuldigen Gehorſamb gegen ſie hette.

Im Bawren Krieg gaben viel tauſent ſich für gut Lutheriſch vnd Euangeliſch auß/es war aber darumb nicht nöthig/ daß man ſie vngeſtrafft laſſen ſolte / ſondern wurden gleichwol mit Einwilligung vnnd auff Rath Herrn Lutheri ſelbſtē/ bekrieget/ vnd die Widerſpenſtigen geſtrafft / wie Chriſtliebende Hertzen / im dritten Jeniſchen Theil H. Lutheri leſen können / ſeinen fürtrefflichen Vnterricht/was man wider Rebellen fürzunehmen befugt ſeye / vnd wie ſo gar nit zu geſtatten ſeye / daß man der ordentlichen Obrigkeit ſich vnder dem Prætext deß Euangelij/oder anderer Vrſachen wegen widerſetze/fol.124.& 25.

Demnach / ſo die Euangeliſchen Ständte / Stätte / Vnderthanen vnnd Innwohner begehren/ jhrer zu verſchonen / ſo müſſen ſie ſich habilitiren vnd accommodirn/von denen Halßſtarrigen vnd Widerwertigen abſondern/vnnd ſich erbiethen/bey jhrem geſalbten vnd gekrönten rechtmeſſigen König Ferdinando zu ſtehen vnd zu bleiben/zu leben vnd zuſterben/Im widrigen Fall/ſo geſchicht jhnen nicht vnrecht / wann ſie mit der Schärpffe entweder beträwet / oder gar beleget werden.

Korah/Datan / Abiram / waren mit den 250.fürnembſten in der Gemeine / Rahtsherrn vnnd ehrliche Leuthe/gut in der Religion/weil ſie aber ſich wider den Moſen/als jhren Herren vnnd Obrigkeit/ſo woln wider Aaron den Hohenprieſter / empören / ſo halff ſie jhre Religion nichts / ſondern ſie wurden gleichwohl vngeachtet derſelbigen / von GOtt vnd Moſe hefftig geſtraffet/wie zu leſen im vierdten Buch Moſis am 16.Capitel.

Am Abſolon vnd vielen tauſenten ſeinen Helffershelffern / war auch / ſo viel die Religion betraff / gar kein Mangel / weil ſie aber wider den rechten König Dauid ſich aufflehnten/ſo muſten ſie Gottes gerechte Straff erfahren/im andern Buch Samuelis am 18. Capitel.Vnd ſolcher Exempel iſt die Welt voll / man könte es auch mit gar alten vnd newen Hiſtorien/auch mit hohes Standtsperſonen/gewaltig außführen/ ſo es nöthig were.

Es erinnere ſich jetzo allein der Chriſtliche Leſer/ was es für einen Außſchlag gewonnen/ Anno 1547. mit etlichen/die wider jhren Keyſer ſich auffgeleget haben/ob nicht GOTT ſelbſt/ vngeachtet jhres Eyffers inn der Religion / ein ernſte Straff vber ſie verhenget habe.

So viel auch von der andern Hauptfrage.

III.

Summarien.

Daß es in dieſem Fall zwiſchen beyden Partheyen / der Key.M.vnd den Böhmen/den Chur- vnnd Fürſten nicht zu thun noch zu verantworten/ Neutral zu ſeyn vnd bleiben / oder keinem Theil Beyfall vnd Aſſiſtentz zu geben.1.Weil man ſelbſt vor ſich vnd die ſeinigen intereſſirt. 2.Weil man dem ein Theil mit Eydt vnnd Pflicht zugethan/gleich wie allhie ChurSachſ.welcher ſelbſt vnd die Ihrigen hoch ſeynd intereſſirt/wegen der Lehen/EydPflicht gegen dem Keyſer.3.Antwort auf etlich Einwürff. Als Erſtlich der Außgang ſey mißlich vnd zu beyden Seiten gefährlich/ ſonderlich wegen der Lutheriſchen Religion wo der Keyſer obſiget.Mā könte aber beyde Theil zu Freund halten Durch Aſſecuration vnnd Vorſichtigkeit könne man dieſem vorkommen:Key.Worten müß man trawen:mit Steyrmarck hab es ein beſonder Bedencken. Die Keyſer hetten biß anhero glauben gehalten / auch den Ketzern/ wie ſolches mit Exempeln bewieſen wird. 4. Auff der Vngarn Hülff darff man nit ſo ſehr pochen : dann ſie mehrmals geſchlagen worden. 5. In einer guten Sachen müſte man nicht auff andere ſehen was ſie thäten oder lieſſen/es ſeyen Stätt oder Ritterſchafft/ zu deren gleichwol ChurS. ſich alles guts verſehe.

SOlte es aber nicht beſſer ſeyn / Neutral zu bleiben/ vnnd keinem theil bey/oder abzulegen?

Hier ſind viel der Meynung/ vnd ſprechen Ja / es were beſſer/daß Chur Sachſen / vnd andere Potentaten in der Neutralität verharret weren/als daß ſie ſich zu einem theil/vnd zumal dem verhaſten theil Keyſer. Mai.geſchlagen haben.

Nun läſt man zwar dieſes Falls jeglichem ſeine gedancken vnd Meynung zollfrey paſſiren / Es iſt aber nit ſchwer/ auß Heiliger Schrifft vnnd ſonſten zuerweiſen/daß bey dergleichen Zuſtand die Neutralität ſich nicht wohl ſchicken noch verantworten laſſen wolle.

Vnd zwar ſo muß man für allen Dingen wol erwegen/was eigentlich neutral ſeyn/heiſſe? Nemblich/ wann zwey Partheyen mit einander ſtreiten / keinem Theil Beyfall geben / keines Sach für recht oder vnrecht halten/keinem Beyſtand leiſten/ vnnd keinen bekriegen/ſondern beyde Theil zuſammen laſſen/ daß ſie jhr Heil mit einander verſuchen / vnnd ſo gut ſie können/miteinander außtragen.

Das heiſt eigentlich neutral ſeyn.

Fürs andere/ſo iſt hie in acht zu nehmen / wann die Neutralität Platz vnnd ſtatt habe/oder nicht: Dann auſſer allem Streit iſt / daß ſie je zun Zeiten zuläſſig ſeye/je zun Zeiten nicht. Platz hat ſie / wann erſtlich den dritten oder Neutraliſten die Sache gantz vnd gar nichts angehet / wann er auff einem oder dem andern Theil nichts zugewiñen noch zu verliehren hat/da iſts gut neutral ſeyn / vnd am beſten neutral zu bleiben. Platz hat ſie/fürs andere wann vnder den beyden ſtreitigen Partheyen man keinem Theil verbunden / verpflichtet oder obligieret iſt / weder wegen Göttliches Worts/noch wegen andern Vrſachen.

Hingegen ſo hat die Neutralität gantz vnd gar nit ſtat : 1. Wann man in der Sach ſelbſt intereſſirt iſt. 2.Wann man einem Theil mit Eyd vnd Pflicht verobligiret vnd verbunden iſt.

Im erſten Paß/daß man nit neutral bleiben könne/ 1. wo man ſelber für ſich/oder die ſeinen intereſſiret/ das iſt offenbar daher / weil ein jeder ſchuldig iſt / ſeine Wolfart zu bedencken/vnd ſich ſelbſt zu lieben. Dann nach der Lieb gegen vns ſelbſt / ſol die Lieb gegen dem nechſten gerichtet werden / wie Gottes Wort deutlich ſaget vnd bezeuget. Daher auch die jenigen ärger als Heyden genennet werden/die jhrer ſelbſt/ vnd der jhrigen nit warnemen/1.Tim.5.Cap.

Im andern Paß / daß die Neutralität nicht ſtatt 2. habe/ſo man einem Theil mit Eyd/vnd andern Pflichten zugethan iſt / erſcheinet gleicher geſtalt auß Gottes Wort vnd dē Geſetz der Natur offenbarlich. Zum Exempel: Es ſihet ein Sohn / daß ſeinem Vatter

Gewalt von jemanden geſchehe/in dem Fall köndte er je mit gutem Fug nicht neutral ſeyn / ſondern were ſchuldig / ſich ſeines Vatters anzunehmen / wie das vierdte Gebott klärlich beſaget. Daher ſpricht auch Syrach: Ehre deinen Vatter deine Mutter mit That/ mit Worten vnd Gedult/Syr. 3. Cap. Sol nun ein Vatter mit der That geehret werden/ wie wil ſich dañ der Sohn Neutral halten / wann der Vatter ſeiner würcklichen Hülffe bedürfftig iſt? Alſo wann jemand der einen Parthey mit Eyd/oder andern Pflichten zugethan iſt/er ſehe aber dieſelbige/als ſeinen Herꝛn vnd Obrigkeit/wider recht bedrengt zu werden / vnnd thät doch/als ob er jhn nicht ſehe/verlieſſe jhn / das hieſſe abermal dem Vierdten / ſo wol dem Andern Gebott ſtrack zu wider gehandelt/Sintemal Obrigkeit in der Schrifft Vatter heiſſen. Alſo ward Joſeph genannt deß Landes Vatter/Geneſ. 41. Jtem Eliakim / der Sohn Hiskia/Eſa. 22. vnd andere mehr.

Ebenmeſſige Gelegenheit hat es mit dem Eyd/darvon lautet Gottes Gebott alſo: Wann jemand einen Eyd ſchweret/daß er ſeine Seel verbindet / der ſol ſein Wort nit ſchwächen/ſondern alles thun/wie es zu ſeinem Munde außgangen iſt / im vierdten Buch Moſis am 30. Cap. Da leydet alſo der Eyd gar keine Neutralität/ ſondern erfordert / dz er allerdings in acht genommen/vnd ernſtlich gehalten werde.

Betrachtet man nun Chur Sachſen abſonderlich/ ſo were zwar wol derſelben zu gönnen/vnd höchlich zu wüntſchen / daß ſie Neutral bleiben möchten / in Erwegung aber dero Zuſtandes / hat es wol gewiß nicht ſeyn köñen. Dann erſtlichen/ ſo ſind Jhre Churfürſtl. Gnaden wegen Jhr vnd der Jhrigen ſelbſt hoch intereſſiret geweſen/weiln die Vnruhe Jhrer Churfürſtl. Gn. am allernechſten/ſie auch viel Böhmiſche Lehen haben/derer Einziehung ſie ſich bey der Neutralität ſo wol zu befürchten gehabt/ als wann ſie nicht Neutral blieben were. Dann es hetten Jhre Churf. Gn. die Lehen entweder bey keinem / oder nur bey beyden ſuchen müſſen. Hetten ſie es bey keinem/vnnd alſo auch bey Keyſerlicher Majeſtät nicht geſucht / da ſie doch den Keyſer für den ordentlichen König in Böhmen erkennet/ſo wer jr künfftig wegen der Lehen groſſe Vngelegenheit darauß entſtanden. Hetten ſie es bey dem Herren Pfaltzgraffen Churf. geſucht/ſo were es bey Keyſ. Majeſtät præiudicirlich vnnd nachtheilig geweſen/es hetten auch Jhre Majeſtät ſolches hoch / vnnd nicht vnbillich / empfunden. Derowegen ſo haben Jhre Churfürſtl. G. nit können länger Neutral bleibẽ/ſondern zu erkennen geben / daß ſie neben den anderen Herrn Churfürſten deß Reichs/Keyſer Ferdinandum allein für den rechten König inn Böhmen erkennen/ vnd halten/da iſt die Neutralität ſchon gantz auffgehoben. Da heiſt es recht/ Niemand kan zweyen Herꝛn dienen/entweder er wird einen haſſen vnd den andern lieben/oder wirdt einem anhangen vnnd den andern verachten Matth. 6.

Vnd weiln vber das ChurPfaltz bey Verluſt der Lehen alle vnd jede Lehensleute der Cron Böheim hohes vnd nidrigs Standes durch offentlich angeſchlagene (aber gleichwol nicht inſinuirte) Patent citiret vnd erfordert / ſo iſt Chur Sachſen ſonderlich gleichſamb genötiget worden / fürzukommen / vnnd neben Keyſ. M. Recht/auch jhr eigen Recht zu verthädigen vnd zu erhalten.

Hierzu kommen die Eyd/vnd hohe Pflicht / damit Key. Maj. vnd dem hochlöblichſten Churfürſtlichen Collegio Jhre Churf. Gn. obligirt vnnd verbunden ſind.

Zur Churfürſtlichen Verein-vnd Verbrüderung haben ſie einen Cörperlichen Eyd gethan / zu Nürnberg / Anno 1611. nach den vhralten Exempeln dero hochgeehrten Herrn Vorfahren. Vnd vermag dieſe Churfürſtliche Vereinigung / vnter andern auch dieſes/daß die Churfürſten als Brüder bey einander ſtehen/keiner von dem andern abſetzen/ ſondern bey einander halten wollen.

Der Key. Maj. ſind Jhre Churf. Gn. ebenermaſſen Anno 1619. eydlich verpflichtet worden / per Electionem, in dem ſie dieſelbe zum Haupt / Jhr ſelber/ vnd dem gantzen H. Röm. Reich erwehlen helffen / in der geſchwornen Capitulation / auch Jhrem Keyſer/ Trew vnd Gehorſamb zu ſeyn/verſprochen vnd zugeſaget.

Das ſind nun treffliche ſtarcke Bande/die mit gutem Gewiſſen nit können zuriſſen noch getrennet/ derwegen auch die Neutralität nit paſſiret noch gelitten werden. Daher ſagte Dauid/ als ein löblicher Potentat/Jch ſchwer/vnd wils halten / Pſal. 119. Er ſagt es ſey ein Kennzeichen derer / die in den Himmliſchen Hütten Gottes wohnen werden / wenn einer ſeinem Nechſten ſchweret/vnd hälts / Pſal. 15. verſtehet aber ſolche Schwür vnd Eyde die Gottes Wort vnd Ordnung gemeß/wie dann die beyden Pflichten vnd Verbindungen gegen dem Churf. Collegio / vnd der Keyſerl. Majeſt. an ſich ſelber gut/recht/nöthig/vnnd heylſam ſind.

Wann dann die andern Herꝛen Churfürſten einmütiglich dahin geſchloſſen/vnnd es für höchſtbillich erkandt / jhrem Keyſer vnnd Mit-Churfürſten / die hülffliche Handt zu biethen/vnnd der Cron Böheim/ als eines anſehenlichen Reichs Lehens vnnd Churfürſtenthumbs/ſich anzunehmen/wie hat doch ChurSachſen mit Gott vnd gutem Fug / wie hat ſie ohne Brechung jhres Eyds/vnd Verletzung jhres Gewiſſens von ſolchem Schluß ſich loß machen / vnnd der Aſſiſtentz entbrechen können? Zumahl da die Keyſerliche Majeſtät Jhrer Churfürſtl. Gn. Commiſſion gnädigſt auffgetragen hat. Deroſelben hochlöblichſte Vorfahren ſind in ſolchen Occaſionen Jhren Keyſern nicht auß Handen gegangen / ſondern ſich verpflichtet befunden / dergleichen Executiones gehorſambſt zu verrichten / wie die newlichſten Exempla Churfürſt Moritzens vnd Churfürſt Auguſti/Chriſtlöblichſter Gedächtnuß / noch bezeugen. Eine ſolche Commiſſion/die zu Widerbringung deß Friedens im H. Reich / zur Verſicherung der wahren Euangeliſchen Religion / zur Erhaltung der Keyſer-Reputation vnnd Reichs-Ordnungen gemeynet / iſt für eine Göttliche Vocation vnd ordentlichen Beruff zu halten. So wenig nun Moſes Neutral bleiben konte vnd ſolte / da Jhm GOTT ohne Mittel aufftrug / die Kinder Jſrael von der frembden Obrigkeit loß zu machen/Exod. 3. vñ 4. Cap. Ja ſo wenig hat es ChurSachſen gebühret/da derſelben mediate, vnnd durch rechtmeſſige Mittel/der Keyſerlichen Majeſtät / eine Chriſtliche vnd zuläßliche/ja hochnötige vnd billichſte Execution auffgetragen worden. Da heiſts: Seyd nit träg was jhr thun ſolt / Rom. 12. Dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat/ 1. Pet. 4.

Wann Jhre Churf. Gn. auß eigenem Willen/vnd ohne anſehung entweder der Sachen Billichkeit/oder dargegen jhrem Haupt gebührender ſchuldigkeit/weren auffgezogen/vnd zu Jhrer Keyſerlichen Majeſtät ſich geſchlagen hetten/ ſo möchte man vielleicht Vrſachẽ anziehen/vmb derer willen es rathſamer geweſt/ Neutral zu bleiben. Nun ſie aber das thun / auff deß Churfürſtlichen Collegü decret,vnd auff Beruff der Keyſerlichen Mayeſtät/ſo können ſie mit David recht wider einen jeglichen ſplitterrichtenden Eliab ſagen: Was hab ich dann nun gethan? Jſts mir nicht befohlen/1. Sam.17. Cap.

Vber diß alles / ſo bedencke ein rechtſchaffener Chriſt/die Regel deß Herrn Jeſu: Alles was jhr wollet/das euch die Leute thun ſollen / das thut jhr jhnen auch/das iſt das Geſetz vnd die Propheten / Matth. am 7. Cap.

Wann nun einen Chur-oder Fürſten deß Heil. Reichs/ein ſolche Noth anſtieſſe / daß jhm ſein vntergebener vnd verpflichter Lehenmnan/etwann ein Graf oder Herr/ mit zuziehung anderer Leute / mit denen er ſich etwann verbunden hette / ein Fürſtenthumb oder Landtſchafft wegnehme/ derſelben de facto ſich inpatronirte, jhme huldigen vñ ſchweren lieſſe/ So würde gewiß/vnd zwar nicht vnbillich/ein jeder Chur-vud Fürſt dafür halten/ſeine Stände vnd Vnterthanen/ ſie möchten nun gleich Fürſten/Graffen oder Herren ſeyn/weren ſchuldig / mit Darſtreckung jhres euſſerſten Vermögens / Krafft der theweren innhabenden Pflicht / jhme beyzuſpringen / vnnd zu helffen / daß er zu den enzogenen Landt vnnd Fürſtenthumb wieder gelangen möchte/ Warumb ſolte dann ein Chur-oder Fürſt in dergleichen Occaſion nicht auch ſich gegen ſeinem Herrn vnnd Keyſer alſo obligirt befinden? Dann was er wil/daß jhm von den ſeinen geſchehe/das ſol er billich auch andern in dergleichen Fällen erzeigen vnnd beweiſen. S. Paulus wil von keiner Neutralitet wiſſen / gegen die Obrigkeit/ ſondern/treibt ſtarck die ſchuldigkeit/vnnd macht eine Gewiſſens ſachen darauß / wie weitleufftig zu leſen zun Römern am 13. Cap. Nun iſt es vmb Gewiſſen ein zartes ding/vnd wird daſſelbe ja ſo wol beſchweret/ wann man nicht thut/das nicht ſeyn ſol. Derowegen Chur Sachſen Gewiſſens halben/von jhrem Haupt vnd Herrn nicht hat abſetzen ſollen/noch können.

Daher lieſet man/ wie geſtrafft werden die Giliaditer/die Daniter/vnd die Aſſeriter/ daß ſie zurück geblieben/vnd ſich Neutral erzeigt/ da ſie doch denen andern Stämmen Jſrael verbunden geweſen/im Buch der Richter am 4. Cap.

Weiln nun offenbar/daß Chur Sachſen der Keyſerlichen Mayeſtät auch hoch obligirt vnd verbunden/ ſo würde es jhr ebenermaſſen verweißlich geweſt ſeyn/ auff ordentlichen Beruff vnd begeren/ſich der Schuldigkeit zu entſchlagen. Mañ nehme noch das Gleichniß: Wann ſich wehetagen deß Haupts befinden/daß demſelben von Flüſſen/vnd andern Zufällen / hefftig zugeſetzt wird / können auch die andern Glieder deß Leibes mit fug Neutral bleiben? Sind nicht die Hände ſchuldig/Artzney anzurichten/anzuſtreichen / auffzulegen/ zu verbinden / vnd dergleichen? Sind nicht die Füſſe ſchuldig/zu rennen/zu lauffen/Artzney zu holen / damit nur dem Haupt gerahten vnd geholffen würde/ Dann wann das Haupt liget / ſo ligets alles/ würde das Haupt von den andern Gliedmaſſen verlaſſen/ käm darüber in höchſten ſchaden / würd vom Schlag gerühret / müſten es dann nicht die andern Glieder deß Leibes auch entgelten?

So iſt nun auß dieſen angeführten Vrſachen klärlich zu ſehen/daß bey geſtalten ſachen / die Neutralitet ſich bey Chur Sachſen nicht lenger habe füglich/vnd mit gutem Gewiſſen practiciren laſſen.

Jetzo iſt zeit/auf etliche Einwürffe abermals zu antworten.

Dann fürs Erſte/ſo höret man von der ſach/in den diſcurſen alſo reden: Von der Neutralitet abzulaſſen/ ſeye daher gefährlich / weil man nicht wiſſe / welcher Theil gewinnen werde / vnd wann gleich der Keyſer gewinnen ſoltet/ſo möchten die Catholiſchen hernach wol jhr Volck wider die Evangeliſchen Aſſiſtenten gebrauchen/jhr Lehr verfolgen / vnd das euſſerſte verſuchen / ob ſie die Lutheriſchen bezwingen köndten. Solten aber die Böhmen gewinnen mit jhrem Anhang/ſo würden ſie hernach die jenigen vberziehen/die wider ſie geweſen weren/da man hingegen beyde Theil zu Freunden behalten köndte / wenn mann Neutral bliebe / vnnd keinem Theil bey-keinem auch abfallen thete.

Dieſes fürgeben hat nun zwar einẽ ſtattlich ſchein/ vnd meynen etliche/es ſey gantz vnwiderleglich / Aber ſie jrren hierinnen ſehr. Den Außſchlag kan niemand wiſſen/zu hoffen aber iſt gleichwol/daß Gott der Herr deß gerechten Sachen helffen / vnnd vber ſeiner Ordnung / wie er hiebevorn gethan/ferner mit Gnaden halten werde / Da haben wir vertröſtung in Gottes Wort: Recht werde müſſen Recht bleiben / vnnd dem werden alle fromme Hertzen zufallen / wie David redet im 94. Pſalm.

Weiß man doch auch nicht/wann man wider den Erbfeind krieget / wer das Feld behalten werdte/ſolte man darumb ſeine ſchuldigkeit hindan ſetzen / vnd nit dem Römiſchen Keyſer beyſtand leiſten ? das wolte Gott nicht. Die Furcht anlangent/wann Keyſerliche Mayeſtät obſiegete/daß ſie hernach ſich alteriren/vnd die Evangeliſche vnverſehens vberfallen möchte / So dencke nur niemandt / daß die Evangeliſchen Chur-vnnd Fürſten / mit jhren hochverſtändigen/vñ in der Religion eyferigen Räthen/alſo plumb/ vnd wie ein blind Pferd / ohne vorhergehende genugſame Aſſecuration wegen dieſes Puncts / zufahren werden. Sie haben jhrer Gewiſſenshafftigkeit nach/ allbereit notturfftig/vnd ſo viel nur Menſchlich vnnd möglich iſt/aller ſolcher Gefahr fürgebawet. Neben dem/ ſo iſt die Hoheit vnd Redligkeit eines geſchwornen Rö. Keyſers ſo groß/daß keiner ſine crimine læſæ majeſtatis, auch in ſeinem Hertzen nur dergleichen vnehrbarkeit / von der höchſten Majeſtät auff Erden gedencken / zu geſchweigen von jhr reden kan.

Es hat kein Römiſcher Keyſer/ſeither dem auffgerichten Religions frieden/dergleichen tentirt/oder ſich vnderſtanden/ſondern alleſampt das jenige / was ſie geſchworen/ſteiff vnd feſt gehaltẽ/warumb ſolte dann jetziger Keyſerlichen Majeſtät nicht auch dergleichen Trew vnd Redligkeit zugetrawet werden? Sie ſind ſo hoch berühmbt dißfalls/ daß was ſie nur reden vnnd zuſagen/gewiß auch ins werck richten/vnd Keyſerlich halten / wie viel mehr was ſie bethewren ? Wie viel ehr/warzu ſie ſich mit einem Cörperlichen Eyd obligiren vnnd verbinden? So man nun keinem gemeinen Mann/ den man für Erbar helt / einen Meineyd zutrawen ſoll ? Wie viel weniger einem ſo löblichen Römiſchen Keyſer?

Will mann aber die Steyer-Märckiſche ſcharpffe

Reformation herfür ſuchen / vnd von derſelben argumentirn vnd ſchlieſſen / ſo iſt die Antwort auch leichtlich zu geben / daß zwar ſolche keines wegs zu loben / oder zuverthädigen / ja viel mehr höch zu wündſchen / auch wie der Augenſchein bezeuget / Ihrer Mayeſtät jetzo viel zuträglicher vnd nützlicher were / daß dieſelbe verblieben / vnd leſſet man der Zeit es dahin geſtellet ſeyn / das auff ſeiten Ihrer Mayeſtät / in foro ſoli, ſcheinbarlich zur Entſchuldigung fürgewendet wird / was nemlich diß Orts fürgangen / daß hetten Ihre Mayeſtät dazumal in jhrer Jugend / auff vnzeitige Verleitung / vnd in jhren Erblanden fürgenommen / denen ſie in dem fall mit keiner ſolchen Conceſſion / Religions Freyheit / Mayeſtät Brieff / oder deßwegen geleiſteten Eyd / verpflichtet geweſen.

Mann hat aber jetziger Zeit / was die Haltung der Keyſerlichen Zuſagt belanget / im Heil. Römiſchen Reich gäntzlichen zu hoffen / Demnach Ihre Keyſerliche Mayeſtät zum Keyſerthumb / durch eine freye / vnd gar ſonderlicher weiß gefaſſete Wahl / vnd alſo gar nicht / wie zu jhren Erblanden kommen / ja da ſie mit den Ständen deß Reichs capitulirt / vnd den Religion / ſo wohl / als den Prophan Frieden offentlich beſchworen / daß ſie ſolchen Ihren Keyſerlichen Eydt nicht brechen / noch denſelben mit jhrem Schimpff vnd Hohn / zu wieder kommen / ſondern den Ruhm bey Gott zu haben / vnd von der Welt zu bringen / ſich befleiſſigen werden / was ſie mit jhrem Keyſerlichen Mundte wolbedachtig geſchworen / daß ſie ſolches auch ſteiff vnd feſt biß in jhr Ende gehalten haben wollen.

Für einem wiedrigen / behüte Gott jhr Mayeſtät gnädiglich / ſie würden ſonſt auff ſolchem fall gewiß vnſers Herren Gottes gerechter vnd ernſter Straff auch nicht entgehen können / vnd ſtünde bey dem Allerhöchſten / wann Ihre Mayeſtät jhr gleich fürnehmen theten / die Evangeliſchen zu verfolgen / ob es Gott jhr zugeben / oder nach ſeinem weiſen Rath / vnverſehener weiſe / jhre Anſchläge zu nichte machen / vnnd einem Feil geberen laſſen wolte.

Ja ſprechen etliche / der jetzige Keyſer wird der Regel vnd Lehr / die im Bapſtthumb im ſchwang gehet (daß man nemlich den Ketzern keinen Glauben halten / vnd ſich keinen ſolchen Eyd jrren laſſen dürffe) leichtlich beyfall geben / vnd dahero deſto eher ſich wieder die Evangeliſchen anfriſchen / vnd den Bapſt von ſeinem Eyd ſich abſolviren laſſen. Antwort / die Regel ſtellet man an ſeinen Ort / vnd wird ſie billich für ein Gifft vnd hochſchädliches Werck / dadurch freylich groſſes Mißtrawen / bey vielen tauſendt Menſchen vervrſachet wird / gehalten.

Es iſt aber auß den Hiſtorien vnd Erfahrung offenbar / daß die hochlöblichſten Römiſchen Keyſer dieſer Meynung wieder die Evangeliſchen Stände deß Reichs niemaln beygefallen ſind.

Keyſer Carl der Fünffte ſelbſt nicht / wie ſehr auch Ihre Mayeſtät angemahnet wurden / das gegebene ſichere Geleyt Doc. Luthern zu brechen / vnnd nach ſeinem Todt wieder jhn verfahren zu laſſen. Noch haben es Ihre Mayeſtät nicht bewilligen / oder jhme das geringſte Leid wider jhre Zuſage im Leben vnd im Todt / anthun laſſen wollen. So ſind auch die fürnembſten Theologi vnter den Catholiſchen hierinnen einhellig / daß der im H. Römiſchen Reich auffgerichtete vnnd geſchworne Religions Fried / thewer vnd werth ſolle gehalten / vnd von keinem Theil / vnter keinerley Prætext gebrochen werden. Ob auch ſchon etliche Jeſuiten in jren Büchern ein anders haben behaupten wollen / So iſt doch gewiß / daß bißhero die hochlöbliche Chur- vnd Fürſten deß Reichs / ſo Bäpſtiſcher Religion zugethan ſind / ſich ſolches nicht haben jrren laſſen. Hofft man derowegen billich / ſie werden auch nochmalen bey der Teutſchen Erbarkeit / Trew vnd Glauben vnverrückt beharren.

Vber diß alles / ſo iſt die Frage / wann Keyſerliche Majeſtät mit ſchuldiger Aſſiſtenz vnd beyſtandt verlaſſen würde / durch Gottes Gnad aber obſiegete / ob ſie nicht hernach eben vmb der Abſetzung vnnd Deſerirung wegen / einen vnd den andern zumal nahend angeſeſſenen Evangeliſchen ſtraffen möchten. Vnd wenn es Ihre Mayeſtät thete / ob es ſo gar Vnrecht were? Ja wenn nicht der Keyſer vnd Reichs-Stände / ſo nahe einander verbunden vnnd verknüpfft weren / wenn die Aſſiſtens in dieſem fall gantz frey vnnd willkürlich were / da hette es wol ſeinen gewiſſen Weg.

Aber bey ſolcher beſchaffenheit / da das Häupt mit den Gliedern ſo ſtarck verknüpffet / vnd vntereinander verbunden / befindet ſichs gar nicht / wie man bey der Neutralitet / ohne beſorglichen Schaden des Gewiſſens / vnd anderer Vngelegenheit / vmb einer eingebildeten vnd vngegründeten Gefahr willen / verbleiben könne.

Wann aber die Böhmen / mit den jhrigen die oberhand behielten / vnd hernach deß Keyſers Aſſiſtenten vnd Gehülffen / wegen deß gethanen Beyſtandes vberzogen / an Landen vnd Leuten gefährten / ꝛc. Würde man da nicht hinter den Ohren ſich krawen / vnd wünſchen / das man vmb Keyſerlicher Majeſtät willen / keine Wehr hette an die Seiten hängen laſſen / damit man jetzo dergleichen vngemach nicht erfahren dörffte? Antwort / Wem der Sieg zufallen werde / daß ſtehet einig vnd allein bey Gott. Geſetzt aber / Ihre Keyſerliche Majeſtät legen auch in jhrer gerechten Sach jetzt vnter / vnd jhre Feinde ſiegten ob / Es müſten auch die jenigen / die Beyſtand geleiſtet hetten / eine ſchwere Einbuß leyden / ſo geſchehe doch dieſes alles durch die Providenz vnd Regierung Gottes / der Höchſte hette es alſo nach ſeinem Allweiſen vnd gerechten Willen verhenget / Herren vnd Knechte müſten es für eine Göttliche Züchtigung halten / vnnd bekennen daß ſie ſolche gar wol vmb Gott verdienet hetten.

Darauß folget aber noch nicht / daß entweder der Keyſer nicht hette ſich bemühen ſollen / ſeine Königreich vnd Lande wider zu erlangen / oder das jm ſeine Geſchworne vnd Verpflichtete Reichs Stände nit hetten helffen ſollen.

Für den Außſchlag kan niemand gut ſeyn / dann Gottes Wege ſtehen in ſeinen / vnd nicht in der Menſchen Händen. Vnter deſſen aber muß man in der Straß der ordentlichen Mittel verbleiben / vnnd ſich von dem richtigen Wort Gottes / vnd der Billigkeit gemeſen Rathſchlägen / nicht abwenden / noch abſchrecken laſſen. Einem Krancken gibt man Artzney / der Hoffnung / es ſol vnd werde helffen / wann es aber mißlinget / der Krancke ſtirbt / ſoll es drumb vnrecht geweſen ſeyn / daß jm mit Raht vnd That beygeſprungen worden.

Wann ein Fewer in der Stadt angehet / vnnd ein Hauß brent / ſo iſts billich / daß jederman helffe löſchen vnnd ſtewren / bißweilen hilffts zwar / vnnd kan eine gantze Rey Häuſer / ja eine gantze Stadt alſo gerettet werden. Bißweilen aber hilffts auch nicht / Gottes

Odem iſt manchmal zuſtarck / die Häuſer gehen alle drauff/die gantze Statt brennet weg / ſoll es nun darumb vnrecht ſeyn / daß man zugelauffen / vnnd nach euſſerſtem vermögen daß ſeine darbey gethan?

Wann wir in geſampt Principalen vnd Aſſiſtenten/einen guten Zweck für vns haben/der Gottes Ehre nit zu wider / wann wir vns auch recht in die Sach ſchicken/nicht auff vnſere Macht / ſondern auff Gott vns verlaſſen / denſelben für Augen haben / mit bußfertigen Hertzen für jhn tretten/in ſeinem Namen vnſer Panier auffwerffen/vnd jhn anlangen/das er vnſere Hände ſtreiten lehren/vnnd zu vnſerm Fürhaben Glück vnd Heyl geben wölle / ſo iſts zu hoffen / GOtt werde vns nit laſſen zu Schanden werden. Geſchichts aber/daß wir darnach verlieren/ vnnd vberbucken ſollen / hat es Gott alſo bey ſich beſchloſſen / eine Züchtigung vber vns zu verhängen / wolan / ſo würden wir gewiß derſelben nit entrunnen noch entgangen ſeyn/ wann wir gleich nimmermehr einen Fuß für die Thür geſetzet hetten / Gott hette auch in andere Wege vns wol finden können.

Dañ vmb deſſelben willen / das ein Keyſer das ſeine begehret zu haben / vns zu erhalten /oder / daß jhm verpflichtete Stände trewlich beyſtehen / wirdt keine Straff von Gott/weder dem Keyſer/noch den Reichs Ständen zugeſchickt / weils beydes dem Wort Gottes vnd ſeinem geoffenbarten Willen gemäß iſt. Sind wir aber ohne das reiff zur Straff/ ſo muß es alſo Gottes geſtrenger Gerechtigkeit nachgehen/ vnd all vnſer fürhaben den Krebsgang gewinnen.

Man bedencke ferner / wann die Evangeliſchen angräntzenden Chur-oder Fürſten Neutral bleiben theten/vnd die Böhmen mit jren Aſſiſtenten das Feld behielten / ob man ſich dann auff jren ſeiten nichts befahren dörffte. Es iſt ja offenbar / vnd am Tage / daß jhnen bißhero die Neutraliter auffs höchſte zu wider geweſen ſey / welches wol zumercken / ſo greiffet man mit Händen/ wer dz Rädel treibe/ vnd dz Hefft jetzt in Händen habe / nemblich die Herren Caluiniſten. Wz nun jhr Geiſt für ein Vntrewer/ Vnruhiger / Falſcher/ Auffrühriſcher / Blutdürſtiger / Grimmiger/ Vnbarmhertziger/Türckſichtiger/ vnd Mörderiſcher Geiſt ſeye/das iſt leider vnverborgen/für Gott vnd aller Welt. Vnnd was haben wir doch nur für Brieffe darfür / daß dieſe Leute / auff den fall wann ſie Platz behielten / nicht vns ſo hoch anfeinden vnd verfolgen ſolten / vmb der Neutraliter wegen? als die Catholiſchen vmb der Aſſiſtentz willen? Gewiß iſt ſich auff dieſer ſeiten ſo hoch zu befahren / ja höher / vnnd mehrer (dieweil ſie vns nichts/denn bey ſich ſelbſt die fehde geſchworen) als bey jemand anders. So viel vom erſten Einwurff /der am meiſten gehöret wird.

Zum andern ſo ſprechen etliche / Es hetten die Evangeliſchen Reichs Stände ſich wol zu bedencken/ Ob es jhnen für Gott verantwortlich / vnnd für der Chriſtenheit rühmlich ſeyn würde / wann ſie ſich zu den Papiſten ſchlagen / vnnd deß Bapſts Reich ſtercken helffen wolten.

Darauff zu wiſſen / daß der Evangeliſchen meynung wohl nimmermehr dahin gerichtet ſey. Dann was die Religion betreffen thut/ſo bleiben beyde Theil von einander ſo weit geſondert / als ſie zuvorn geweſen: Gleich wie ſie aber vorlengſten durch einen Religions-vnnd Reichs Frieden mit einander Politiſcher weiſe vereiniget ſind / alſo können die Evangeliſchen auch noch zu jhrem Keyſer / wann derſelbe zur vngebühr bedrenget/vnd geſchimpffet wird/mit gutem Gewiſſen ſich ſchlagen / vnnd jhme beyſtehen/nicht dem Bapſt ſein Reich zu erhalten / ſondern jhrem Keyſer vnd Herrn/zu wider erlangung ſeiner jhm entzogenen Königreich vnd Länder behülfflich zu erſcheinen. Vñ das köndten die Evangeliſchen jrem Herrn dem Keyſer/in einer ſo offentlich guten vnnd gerechten Sach/ mit gutem Gewiſſen thun / wann er gleich gar ein Heyde were/zu geſchweigen Catholiſch.

Wann aber / auß verzweiffelung Gegentheil was anders thut/die Vngarn/ Sybenbürger / Türcken/ vnd Tartern/auff ſeine ſeiten bringet / vnnd nicht allein die Römiſche Keyſerliche Mayeſtät / Sondern auch dero Gehülffen vnnd Beyſtände dempffet / wie da den Sachen zu thun/vnd wie wolte es ſich ſo dann verantworten laſſen / daß man ſich ſelber wegen deß Keyſers in ſolche Gefahr geſtecket hette?

Antwort. Das H. Römiſche Reich/ hat vmb das hochlöbliche Königreich Vngarn/mit den wieder den Türcken hiebevorn geleiſteten trewen Beyſtandt/vnd auffgewandten vielen Millionen Goldes / ſich weit beſſer verdient / ſind auch vngezweiffelt vnter denen Vngeriſchen Herren Ständen / noch viel reine Evangeliſche Graffen/Herrn/Ritter / vnd andere verſtendige Leute zubefinden / welche dergleichen fürzunehmen bedencken tragen werden/da es aber je geſchehen/vnd alle deß Römiſchen Reichs / auch Namentlichen der Chur Sachſen / dem Königreich Vngarn erzeigete Wolthaten / auß den Augen geſetzet werden ſolten/ſo mag wer verzweiffelt/ vnd auß verzweiffelung ſolche Mittel mit ruffung vnd erforderung der Türcken vnnd Tartern ergreiffet / es auff ſein Ebenthewer thun/wer weiß /wen es aber am meiſten gerewet/vnd ob man nicht dergeſtalt jhm ſelbeſt eine Ruhte vber ſeinen eygen Rücken bindet. GOtt hat es ſonſten ſehr im Brauch / daß er den in die Gruben fallen leſſet/der ſie andern machet/vnd gegraben / das iſt eines.

Fürs andere / ſo möchten zwar durch Verhängnuß Gottes / obgenannte Völcker wohl in Teutſchland rumoren vnd toben/ Sol aber darumb ein Chriſtlicher Chur-oder Fürſt / von ſeinem Häupt / vnnd Keyſer abſetzen / vnnd ſich mit ſolcher Furcht gleichſam in ein Bockshorn jagen laſſen. Soll es nicht viel mehr auff ſolchen fall heiſſen / daß man noch ſtärcker zuſammen halten / vnd dem Teuffel vnd ſeiner Mutter Widerſtandt leiſten ſolle. Leidet jemandt was/vmb ſeines Keyſers / oder vmb ſeiner geleiſteten Trew vnd Pflicht wegen / ſo leydet er in einer gerechten vnnd billichen Sache/ Er leydet in Gott / vnd mit gutem Gewiſſen / vnnd müſte vielleicht noch wohl ſchärpffer leiden / wann er die ſchuldige Aſſiſtentz ſeinem Herrn entziehen thete. Wer könte auff dieſen Fall gut ſeyn für die Straff vnſers Herrn Gottes?

Es könten fürs dritte / die Vngern vnnd Türcken auch wol eines auf die roten Peltze bekoñen/wann ſie ſich zu vns/ohne einige vnſere verurſachung nötigen/ vnd wir vnſere Fahnen im Namen deß Herrn wieder ſie thete ſchwingen. Dañ der Gott/ der bißhero dieſen Völckern geſtewret/der kan / vnnd wird es auch noch thun/vñ nit zugeben / das Vngern oder Türcken das Röm. Keyſerthumb verſchlingen / Sintemal dieſe letzte Monarchy/vnd dieſes Keyſerthumb/weren ſoll/biß auf die letzte Zukunfft Jeſu Chriſti vnſers Herrn/Daniel. Cap. 2. darbey müſſen es alle Teuffel wol bleiben laſſen/wann ſie gleich berſten ſolten.

Zu Keyſer Heinrich deß Vogelfängers zeiten / machten ſich die Vngern auch ſehr verwehnt / dorfften einen groſſen Tribut vom Keyſer begehren / er ſchlugs jhnen aber rund ab / vnnd ſagte/er achtete es für vnbillich / daß er mit ſeinem Volcke einem Vnchriſtlichen Volck Zinſe/vnd Tribut geben ſolte/ vnd befindet ſich in vnd auß den Hiſtorien / was er denen Legaten zuſtellen laſſen/jhrem König zu bringen / mit berichte/wolte er einē beſſern Zinß haben/ ſo möchte er kom̃en vnnd jhn holen/er ſolte nach Gebühr empfangen werdē. Als nun hierauff die Vngern mit hundert tauſent Mañ durch Meiſſen in Sachſen zogen/ vnnd allenthalben groſſen ſchaden thaten / ſich in zween hauffen theileten/ 50000. zogen in Düringen/durchſtreiffeten daß / vnd belägerten Zecheburg bey Sunderßhauſen / wurden aber dafür von den Thüringiſchen Herren vnd jhrem Kriegßvolcke alſo angegriffen/ daß jhre beſte Oberſte vnnd Hauptleute / ſampt dem meiſten hauffen/auff der Wahlſtatt blieben / die flüchtige wurden erſchlagen / in die Waſſer vnnd Sümpffe gejaget / daß ſie alle vmbkamen / oder im Höltz erfrieren / oder Hungers ſterben muſten / das was jhr Zinß vnd Tribut an dieſem Ort.

Der ander Hauff auch funfftzig tauſent ſtarck / zog gegen Merſeburg/belagerte die Stadt / vnnd hette ſie gern gewonnen/weil ſie erfahren hatten/daß ein groſſer Schatz von Golde vnd Silber allda verwahret liege. Aber der Keyſer kam mit groſſem Volcke der Stadt zu hülffe/thät eine Schlacht mit den Vngern/ verſtackte auch im Holtze etliche Fahnen Reuter/die/ wann der Streit am härteſten were/zu rück in ſie fielen/die Ordnung trennen / vnd ſie erſchrecken ſolten/ das geſchach alſo/ vnd fieng ſich ein grewlich Morden vnd Blutvergieſſen an / der Vngarn Loſung ward: Hui/hui/hui/der Chriſten aber Kyrie Eleyſon. Die Vngarn wurden geſchlagen / daß jhrer viertzig tauſent tod blieben/zehen tauſent flohen/wurden zum theil gefangē zu theil erſchlagen/dañ man folgte jnen nach/ biß gegen Berneburgk/dz jhrer wenig darnon kamen. Dieſe Schlacht geſchach Anno 933. in der Faſten/ jenſeit Merſenburg/fieng ſich frühe an/vnnd wehrete biß in die Nacht / am Eichholtz im Blachen felde der Scolzig genannt / ſo noch bey dem Dorffe Scole vorhanden iſt. Den Gefangenen ließ der Keyſer etlichen die Händte abhawen / die Naſe vnnd Ohren abſchneiden/vnd ſie alſo auff die Vngriſche Grentze führen/jhren Landsleuten zu ſagen/dz were der Zinß/ ſo die Sachſen jhnen geben wolten / drumb möchten ſie wol ein andermal daheime bleiben/ oder ſie würden gleiche Außbeute bekommen.

Zu Keyſer Ottonis deß erſten zeiten / wurd der König der Vngern auch zweymal von Hertzog Heinrich in Bayern geſchlagen.

5. Zum vierdten / ſo ſagen jhrer viel / wann Chur Sachſen/nur nicht alſo allein were / ſondern andere Evangeliſche Reichs Stände hette / die Churf. Gn. ſecundiren theten ? Hierauff iſt zu wiſſen / daß der Wundſch gut/vnd billich ſey. Vielleicht werden ſich auch noch andere finden die ebener maſſen auß lieb deß Friedens/vnd Chriſtlicher ſchuldiger Intention vnd Deuotion/daß fürhabende Werck helffen befördern. Geſchehe es aber nicht / ſo thut doch Chur Sachſen das jhre. Vnd muß man in ſolchem Fall nicht ſehen/ was andere thun/ſondern was einem jeglichen zuthun gebühret. Noah mit den Seinen war allein in der Welt/der die Archam erbawete/vnd that recht daran. Jonathan war allein/der ſich deß Davids annahm/ vnd that recht/1. Reg. 18. vnnd 20. David war allein/ der ſeinen König wieder die Philiſter/ vnd der ſelben Haupt den Goliath beſchützē thet. Vnd es war nit vnrecht/ 1. Sa.17. Mardochai vnd Eſther waren allein/ die ſich der Jüden bey dem Ahaſvero annamen/vnnd es war löblich an jhnen. Der Samariter allein danckete Gott/vnd that was ſich gebührte. Es möchten die andern Neune auch darvon halten vnnd reden / was vnd wie ſie wolten.

Wañ derowegen man eine gute ſach/vnd ein rechte Intention hat / darbey auch gebührliche Mittel gebrauchet/vnd im Namen deß Höchſten das Netz auß wirffet / ſo iſts ſchon genug/vnnd hindert nicht ob andere etwa auß vnrichtiger Information / oder ſonſten jhre Hülff vnd Beyſtandt verſagen / vnnd entziehen.

Noch eins höret man jetzo / daß in den Diſcurſen fürfället. Wann nemlichen es ſich begebe / daß Chur Sachſen von jhren eigenen Landſtänden inn dieſer Sach verlaſſen würd/vnd die Ritterſchafft derſelben nicht beyſpringen wolten / weil ſie vermög der Landtags beſchlüſſe/nicht darumb gefragt/noch von jhnen darein gewilliget worden / auch ſonſten bedencklich ſeyn möchte/wider jhre Nachbarn vnd Glaubensgenoſſen zu ſtreiten. Ob nicht auff ſolchen Fall es beſſer were geweſen/ ſich Neutral ferner zu bezeigen. Darauff zur Antwort zu wiſſen / ob ſchon kein zweiffel iſt/ daß die Herren Böhmen dergleichen abſetzung der Landſtände in dem Churfürſtenthumb Sachſen/gerne ſehen/wie ſie dann in jhren Schreiben dahin trachten/vnd zielen/da ſie begehren / daß die löbliche Landſchafft wircklich Jhre Churf. Gn. von dero fürnehmen abhalten ſolle/ſo iſt man doch/Gott Lob/in dieſen Landten dergleichen Widerſetzligkeit vngewohnet. Vnd weiß man kein Exempel/wann die hochlöblichſten Chur Fürſten zu Sachſen/in ſolchen Fällen/ſelbſt zu Felde gezogen/daß ſie von jhrer Landſchafft weren verlaſſen worden. Es iſt auch ein anders / wann ein Churfürſt zu Sachſen/als ein Hertzog / vnnd Landesfürſt/einen Krieg für ſich anfangen wolte / da er vngezweiffelt mit ſeiner Landtſchafft vorbewuſt vnd einwilligung verfahren würde/dahin dann die Landtags beſchlüſſe eigentlich gehen. Ein anders aber iſts/wann er als ein Churfürſt deß Reichs / vnnd Keyſerlicher Commiſſarius, daß jenige außzurichten auff ſich nimmet/darzu jhn ſeine Pflicht vnd Gewiſſen / nach Anleitung Göttliches Worts verbindet : Dann alſo lautet der Befelch Gottes: Halte das Wort deß Königes/vnd den Eyd Gottes / im Prediger Salomon Cap. 8. Da hat er demnach auff niemandt anders/ als allein auff ſeinen GOtt/vnd auff ſeine Conſcientz zu ſehen / vnd iſt jhm von männiglichen vngewehret/ ſeine ſchuldigkeit gegen Gott/vnd ſeinem Keyſer / in einer rechten/billichen/vnd vom Churfürſtlichen Collegio alſo erkantē Sach/zu erweiſen. Jnmaſſen Churfürſt Moritz / vnnd Churfürſt Auguſtus hochlöblichſter Gedächtnuß / gleicher geſtalt, ohn einige vorher gegangene oder gehaltene Landtäge / die Keyſerlichen Executiones vnnd Commiſſiones, auch auſſer jhrem Churfürſtenthumb / willig vber genommen haben / vnd doch von jhrer getrewen Landſchafft nicht hülffloß gelaſſen worden / ob es ſchon wieder jhre Glaubensgenoſſen / vnnd Nachbarn / ſo wohl dazumal gegangen / als es jetzt gehen möchte Dergleichen Trew hat ſich noch heutiges Tages zu

jhrer

jrer Landſchafft die Chürfürſtliche Herrſchafft zu verſehen / vnnd weiln GOtt Lob/die edleſten Kleinoder/ nemblichen der reine ruwige Gottesdienſt/ſo woln die löbliche Juſtitz/ vnter der Chur Sachſen Regiment in vollem ſchwang gehen / was ſollen ſich dann redliche/dapffere / bieders- vnd Ritters leute verwägern jhrem Herren vnd Landesfürſten/ in der nähe vnd ferne bey zuſpringen/vnd bey demſelben Leib / Gut / vnnd Blut zu zuſetzen.

Von den Landſtänden Joſuæ wird gerühmet/daß ſie ſich alſo gegen jm erkläret haben: Alles was du vns gebotten haſt/dz wollen wir thun / vnd wo du vns hinſendeſt/da wöllen wir hingehen. Wie wir Moſe gehorſam geweſen ſeyn/alſo wollen wir dir auch gehorſamb ſeyn/Joſ. cap. 1. Die Chürfürſtliche Sächſiſche Landſchafft hat in warheit bißhero den Jſraelitiſchen Landſtänden nichts zu vorgegeben. Sie werden gewiß jetzo nit erſt den Herrn Böhmen zu gefallen/ſich alteriren/ ſondern jhr wolhergebrachtes Lob viel mehr erhalten/ vnd fortpflantzen.

Von den Ständen deß Königs Sauls liſt man/ es ſeye die Furcht deß Herrn vber ſie gefallen / daß ſie auff das Gebott deß Sauls außgezogen / wie ein einig Mann/1. Sam. 11. vnd hernach ſich gegen jhrem Herrn erkläret / thue alles was dir gefellet / 1. Sam. c. 14. Die Sächſiſcht Landtſchafft iſt ſo Chriſtlich/ vnd ſo löblich daß ſie auch nit begehret/von der Furcht gegen GOTT / vnnd vnterthänigſter Bereitwilligkeit gegen jhrem Herren / abzuſetzen / wann ſie zumal die beſchaffenheit Jhrer Churf. Gn. Fürhabens eigentlich erfähret/vnd erwäget: daß ſie nemblich nicht begehren jhre Glaubens genoſſen zu bekriegen / oder zu beleidigen /ſondern ſie vielmehr bey jren Religions Freyheiten zu ſchützen/ handt zu haben/vnnd mit jhrer rechtmeſſigen ordentlichen Obrigkeit gütlich zuvertragen/auch daran zu ſeyn/damit durch Accommodirung dieſes wercks / die Keyſerliche Hoheit inacht genommen/daß Recht deß Heil. Römiſchen Reichs/ſo viel das Churfürſtenthum der Kron Böhm. betrifft/ verthediget vñ von gefehrlichem Mißbrauch gerettet/ auch allerley hieigen Landten ſonſt beſorgliche zuſtehende Gefahr / abgewendet werde / welcher Zweck je Göttlichen/natürlichen / vnd allen Weltlichen Rechten gemeß iſt. Da nun Jhre Churf. G. Glaubensgenoſſen den Frieden / vnnd Gnad/ſo jhnen angebotten wird/mit Danck erkennen / vnnd annehmen/ſo darff kein Pfund / ja kein Loth Pulver wieder ſie gebraucht werden.

Jm wiedrigen Fall aber / vnnd da ſie ſich auß der billigkeit ſchlagen / Jhrer Churf. Gn. feindlich ſich wiederſetzen/vnd zur Thättigkeit den Anfang machen ſolten/werde kein Chriſten Menſch Jhrer Churf. G. verdencken können/ſich mit ernſt zu wehren / vnd was ſie mit Gnad vnd Glimpff nicht außrichten können/ durch gewöhnlichen Kriegszwang / gegen widerſpenſtige vnd hartnäckige Leute/die Finſternüß mehr dann das Licht/vnd Vnfrieden mehr als Frieden/Vnglück mehr als jhr/vnd der jhrigen Wolfahrt lieben/ zuverſuchen. Dann zu geſchweigen/ daß an denen Orthen/ vnnd in denen Landten/die gröſten vnd fürnembſten/ ſo ſich bißher Keyſerlicher Majeſt. widerſetzet / vnd dz Rädlein getrieben/Caluiniſch ſeyn/ ſo hilffts auch diejenigen Evangeliſchen nichts/daß ſie der waren Augſpurgſcher Confeſſion zugethan ſind / wann ſie nicht auch die Werck / ſo der Lehr gemäß ſind/vben vnd erzeigen/wie droben allbereit mit mehrerm außgeführet worden.

Dahero trugen die Kinder Jſrael kein bedencken wieder jhre Nachbarn/Verwandten/vnd Glaubensgenoſſen / die Benjamiten / offentlich zu Feldte zuziehen / vnd ob ſie wohl in der erſten einbuſſen müſten/ſo gab jnen doch Gott der Herr Glück/ daß ſie zu letzt gewonnen/vnd jrer Landsleute vnd Glaubensgenoſſen 25000. vnd 100. Mann erlegten. Sintemal die Benjamiten eine ſolche Sach verthedigen/die Gottes Wort gantz zu wieder geweſen war. Vnd iſt denckwürdig/ dz im Text ſtehet/ der Herr ſelbſt hab Benjamin geſchlagen für den Kindern Jſrael/ im Buch der Richter Cap. 20. v. 35. kan alſo wol ſeyn/dz wegen einer vnbillichen vnd vngerechten Sach/ein Nachbar/vnd Glaubensgenoß den andern bekriegen muß/ vnd daß Gott der Herr ſelbſt einen theil wider den andern (ohn angeſehen/daß ſie in der Religion ſonſten einig ſind) Glück vnd Sieg verleihen.

Zun zeiten Davids gieng es auch alſo her/ der hatte vielmals wider ſeine Glaubens genoſſen ſtreiten müſſen. Dann zu geſchweigen anderer ſeiner Züge/ derer droben ſchon erwähnet/ſo iſt denckwürdig / was im 2. Buch Sam. cap. 3. geleſen wird/ Es ſey ein langer Streit zwiſchen dem Hauſe Saul / vnnd dem Hauſe Davids geweſen. Die nun dem Hauſe Saul beyſprungen/ vnd zugethan waren/ſind deß Davids/ als welcher deß Sauls leibliche Tochter die Michol zur Gemählin gehabt/nechſte Verwandte/vnd Glaubens genoſſen geweſen. Wie niemand verneinen kan. Noch hat Davidt fürvber nicht gekondt / weil ſie ſich ſeiner billichen vnd rechtmeſſigen Prætenſion vnd forderung widerſetzen/ſie zu bekrigen / ſo lange/biß ſie abnahmen/vnnd ſich zum Ziel legen theten. Mit dem gewiſſen nun Dauidt / der doch ein Mann war / nach dem Hertzen vnnd Willen deß Herrn / Actor. 13. v. 22. im fall der Noth / vnnd da ſich ſeine Nachbarn Landtsleuthe vnd Glaubensgenoſſen nicht gutwillig in die Sach ſchicken / vnd der Billigkeit nach accommodiren wolten/dieſes hat thun können/mit dem Gewiſſen kan es auch Jhre Churf. Gn. zu Sachſen / vnnd andere Chriſtliche GOtt- vnnd Friedliebendte Reichsſtändte thun/vnd wer denſelben beyſtehet/ vnd beyſpringet/der hilfft/ohn einigen zweyffel / GOTtes Sach außführen / der ſtehet der gerechten Sach bey/ vnd hilfft mehr die rechte Euangeliſche Religion wider die hochſchädliche Caluiniſterey befördern / vnnd wider alle künfftige Eingriff vñ Jeſuitiſche Practickẽ verſichern/als daß er ſie verringern vnnd ſchwächen ſolte. Es weiß ja die gantze Chriſtenheit / daß es Chur Sachſen mit den Papiſten in puncto religionis ſo wenig haltet / als mit den Caluiniſten / ſondern ſich frey rundt vnnd beſtändig / zu der vngeenderten Augſpurgiſchen Confeſſion bekennet. Wie ſolten ſie jhr dann auch nur im Schlaff fürnehmen / jchtwas zu thun / daß jhrer Euangeliſchen Lehr ſchädlich oder nachtheilig/vnd nicht vielmehr zuträglich ſeyn / Die Summa Summarum Jhrer Churf. Gn. rechten wahren vnd einigen Zwecks in dieſem gantzen Werck iſt vnnd bleibt im grundt der Warheit/ daß ſie nur begehren zu geben dem Keyſer was deß Keyſers iſt/ vnd GOtt was GOttes iſt. Das gehöret nun allen rechten waren gewiſſenshafften Chriſten/bey jhrem Gott im Himmel/vnnd bey jhrem Herrn auff Erden / feſt vnnd vnverruckt in billichen Chriſtlichen vnnd rechtmeſſigen ſachen trew vnd beſtändig / biß in den Todt/

ohne vnderſcheid/einiger zeit/oder Orths/zu verharren/vnd zu bleiben.

Das gebe vnd verleyhe auch allen rechten Chriſten/ Gott Vatter/Sohn/vnnd Heiliger Geiſt/der einige wahre hochgelobte Gott in ewigkeit/Amen.

Das XX. Capitel.

Folget ein Verlauff mit den Evangeliſchen zu Wien vnd anderswo in Oeſterreich wegen der Religion.

Hiernechſt vnd bey dieſem verlauff iſt zu Wien/ mit der Angefangenen Reformation fortgefahren worden/derowegen ein Erbar Rath daſelbſt/wieder die Bürger/ſo nach Hornalß die Lutheriſche Predigt zu hören außgangen/ dieſes Mandat sub dato **den 9. Septembr. 1624. publiciren laſſen.**

Summarien.

Dieweil die Vncatholiſche Burgerſchafft jhren Bürgerlichen Eydts Pflichten zu wider vnterm Schein deß Euangeliſchen Exercitii vnd Predighörens bey jhren Zuſammenkunfften/gewalts Fertigung/ Vnterſchreibung vnd dergleichen Handlungen nur andere Catholiſche in Augenſcheinliche gefahr ſetzten vnnd die Beſchwernuß den andern vermehrten: Deßwegen ſolche Anſchläg vnnd Practicken zuverhütten befehlen ſie ernſtlich das keiner in vnnd vor der Stadt ſo weit der Burgfried gehe/ bey einigem Vncatholiſchē Religions Exercitio mit Tauffen/Singen/Predigen/Einſegnen vnd Trawen ſich finden laſſe.

Mandat ſo der Rath zu Wien/wider die Bürger/ſo nach Hornals gangen/anſchlagen laſſen.

WJr Bürgermeiſter vnd Rath der Statt Wien/thun kund vnd zu wiſſen/Demnach vns Pflicht vnd Amptsſchuldigkeit halben obligen thut gemeiner Burgerſchafft Nutzen vnnd Frommen zu beförderen/vnd nach Möglìgkeit das jenige abzuwenden vnd zuverhüten/was zu Parirung derſelben vnnd zu Schmelerung deß gemeinen Weſens gereichen/vnd deſſen Ruh vnnd Wolſtandt verhindern möchte/daß wir mit ſonderbarem Mitleyden zu Gemüt genommen/vnd in reiffe Conſideration gezogen/waß maſſen dieſer Statt Wien/vnd deroſelben Bürgerſchafft vnnd Innwonern/nicht allein durch die erſchröckliche Empörung/Rebellation vnd Auffſtand/theils der Röm. Keyſ. auch zu Hungarn vnnd Böheimb Kön. Maj. Ertzhertzogen zu Oeſterreich/rc. vnſers allergnädigſten Herrn Landſaſſen vnnd Vnterthanen/in dero Erb. Königreichen vnnd Landen/ mit Verwüſtung deß Landts vnnd dannenhero entſprungener Thewrung/vnnd ohnwiderbringlichen Schaden zugefügt/vnd alle die jenige/ſo jhre Recurs dannenhero genommen ſampt Weib vnnd Kindt/zu förderſt allerhöchſtgedachten jhrer Keyſerl. Majeſtet eigne Perſon/vnd deroſelben hochanſehenlichen Räten neben vns vnd der vnſerigen zu vnterſchiedlichen malen/in augenſcheinliche Gefahr geſezt/vnnd allein durch Göttliche Providentz von Feindlichen böſen Anſchlägen erhalten worden/ſondern auch daß in particularn/die jenige Zuſammenkunfften/Gewalts fertigung/Vnterſchreibung/Abſendungen/Erwöhlungen/vñ obberürtem Vnweſen anhengigen Handlungen/ſo die Vncatholiſche Bürgerſchafft/jhren Bürgerlichen Aydspflichten zuwider/vnterm Schein deß Evangeliſchen Exercitii vnd Predigthörens/herauß pacticiret/vnd vngeacht nu der ſchuldigen/allzeit getrewen vnnd gehorſamen Catholiſchen Bürgerſchafft in mehr vielfeltige weg/an jrem Auff-vnnd gemeinen Wollſtandt/mercklich hochſchädlichen Abbruch/entgegen vnverſchuldtes Mißtrawen/vnnd Entgeltung/vnd dahero allerhand Aufflagen/Beſchwernuß/Belegung/Stärckung der Guarniſon vnnd andere Grauamina mehr/deren man ſonſt vberhaben ſeyn könte/cauſirt vnd erweckt haben.

Dannenhero wir auß ſchuldigem Obligen zur Conſeruation vnd Auffnemmung gemeinen Weſens entſprungene Beſchwerung/ſo wol bey Lands Fürſt. Hochheit mehrer Gnad vnd Vertrawung/gegen der gantzen Bürgerſchafft ins gemein zu erwerben/als vns ſelbſt vnnd vnſere Poſterität vor dergleichen Anſchlägen vnnd Practicken/ſo vnter dem Schein deß Exercitii vnnd Außlauffs zu demſelben hinfüro nach beſchehenen malen/in mehrer Sicherheit zu ſetzen/vns gäntzlich entſchloſſen/alle Weg vnd occaſiones, ſo zu dergleichen Mißhandlung Gelegenheit geben könten/ ſo viel nur möglich abzuſtechen/vnd da es anderſt ſeyn könde/auch die Gedächtnuß deß vorigen Verlauffs zuvertilgen/rc. Gebieten demnach ernſtlich/vnnd bey vnnachläſſiger ſchwerer Straff/allen vnd jeden Bürgern/den Handelsleuten von der Niderlag/auch allen vnnd jeden Innwohnern/derſelben Brodgenoſſen/ Handwercksgeſellen/Dienſtbotten/in-vnnd vor der Statt/ſo weit ſich der Burgfried erſtreckt/ſo dē Statt Magiſtrat vnterworffen/daß ſie niemandt wer der auch ſeye/von heut Dato an/weder Sonn-Feyer-noch Wercktagen/vor oder nach Mittag/vnter wz Schein vnd Prætext es jmmer ſeyn kan an einigem Ort oder Zuſammenkunfft/wo ein Vncatholiſch Exercitium, es ſey mit Predigen/Singen/Copuliren/Kindtauffen/oder anderer weg mit vermeindter Seelſorg/Adminiſtrierung gehalten würd/es ſey zu Hornals oder anderer Ort/betretten laſſen/bey Vermeydung angedeuter Straff aller Beſuchung jezt gedachter Predigten/wie auch alles Außlauffs/ſich allda Copuliren/oder Kind Tauffen zu laſſen/vnd in Summa alles vnd jedes Vncatholiſchen Exercitii gäntzlich enthalten/wie ſolches vom Burgermeiſter vnd Rath auß oben begriffen vnd anderen vrſachen/allein zu gemeinem Nutzen angeſehen/Alſo verſiehet ſich derſelbige gegen ſeinen Vntergebenen der ſchuldjgen Parierung/verhoffend/es werde niemand zu ſeinem ſelbſt eignen Vnheil vnd gewiſſer vnaußbleiblichen Straff Vrſach geben/darnach ſich Männiglich zu richten/ Zu Vrkund vnſer vnd gemeiner Statt Inſiegel hierunder geſtellt, Actum Wien den 9. Septemb. 1624.

Das XXI. Capitel.

Dieſes deß Raths zu Wien publicirtes Edict, **als es den auß den Nider Oeſterreichiſchen Landſchafften/Augſpurgiſcher Confeſſion verordneten/etwz beſchwerlich vorkommen/ haben ſie Nachgeſetzte Supplication/an die Key. M. deßwegen abgehen laſſen.**

Summarien.

Die Vncatholiſche Nider Oeſterreich. St. bitten Ihr May. wol ſolches Edict als welches wider das Verſprechen Keyſers Matthiæ An. 1610. vnd jrer ſelbſt Zuſag An. 1620. vorgangen gnädigſt abſchaffen.

Supplication der Nider Oeſterreichiſchen Religionsverwanten/ wegen deß geſperten exercitii religionis an Key. M. abgangen.

Allergnädigſter Herr vnd Landsfürſt / wie hochſchmertzlich vnd beſchwerlich vns Verordneten im Nahmen der getrewen gehorſamen Ständte / Augſpurgiſcher Confeſſion beyligendes deß Burgermeiſters vnnd Statt Rahts allhie angeſchlagenes Verbott fürkommen / weil ſolches nit allein wider jhr Anno 1610. inn offentlicher aller vier Ständ Landtags-Verſamblung / mit Mund vnnd Hand gethanen Erklärung/Zuſag vñ Verſprechen/ ſo im Namen der Bürgerſchafft der damals geweſte Bürgermeiſter gethan/ſondern auch der Keyſ. May. Matthiæ hochſeligſter Gedächtnuß darüber erfolgte allergnädigſten vnd von dem Herrn Palatino deß Königreichs Vngarn / allen vier Ständen intimirten vnd offentlich abgeleſenen Reſolution / darauff dann ſolche Zuſag in Beyſeyn ermeltes Herrn Palatini beſchehen iſt / ſondern auch vnnd fürnemlich/ wider E. Key. Mayeſt. bey jüngſter Erbhuldigung/den getrewen gehorſamen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständen heylige Wort/vnnd darüber am 11. Jul. anno 1620. erfolgtes gefertigtes allergnedigſtes Decret lauffen thut / vber das auch mit ſo ſcharpffen vnerweißlich, vnd den Ständen Augſpurg. Confeſſion an jhren Ehren vnd Gewiſſen hochpræiudicirlichen Anzügen/deren ſie von E. Key. May. je vnd allweg allergnädigſt vberhaben geweſt / erfüllet / geben E. Ke. Majeſt. als einem hocherleuchten Potentaten/ wir allergehorſamſt ſelbſten zu erwegen vnnd zuerkennen / vnd gelangt hierauff an E. Key. Mayeſtät im Namen ermelter getrewen gehorſamen Ständ vnſer aller vnterthänig gehorſambſtes bitten/E. Key. Maj. wöllen in Erwegung dieſer eingeführten vnd anderer mehr Vrſachen/die E. Key. Majeſt. wir zu wenigerer Behelligung zuerzehlen der Zeit vnterlaſſen / dieſes wider Ew. Key. Majeſt. heyliges Wort/jrer der Bürgerſchafft mit Mund vnd Hand gethane Zuſag vnd verſprechen / auch der getrewen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständ / an jhren Ehren vnd Gewiſſen hochpræjudicirliches Verbott / allergnädigſt ab- vnd einſtellen/ So wol auch dem Burgermeiſter alles Ernſt aufferlegen daß er die in Arreſt genommene Mann- vnnd Weibsperſonen alſobalden auſſer aller Gelt- vnnd Guts Straff/ widerumb erlaſſen ſolle / Zu dem auch vnnd für das andere bitten Ew. Key. Mt. wir gleichfals allergehorſambſt/ ſie geruhen ſich vber die von den getrewen gehorſamen Ständen Augſpurg. Confeſſion vor dieſem / als auch nechſt verſchienen Landtag vbergebene alte vnd newe Grauamina, ſo wol auch wegen Reſtitution deß abgenommenen Kelchs / Inhibition der Prediger Eyngangs inn die Statt / Außſchlieſſung der Bürger von vnſern Berahtſchlagungen / vnnd dann auch wegen Auffhebung der Proceß / alſo allergnädigſt dermahlen zu reſolvirn / damit ſich die getrewen gehorſamen Ständt zu frewen haben mögen / Daß vmb E. Keyſ. Maj. werden offtermelte getrewe gehorſame Ständt Augſpurgiſcher Confeſſion mit euſſerſter Darſetzung Leib / Gut vnd Bluts aller vnterthänigſt zubeſchulden befliſſen ſeyn/vnd wir thun E. Key. M. vns zu allergnädigſter gewehlicher Reſolution in einem vnd andern / wie auch zu beharrlichen Keyſer. Landsfürſtl. Hulden vnd Gnaden allervnterthänigſt vnd gehorſambſt befehlen.

E. Key. Maj. allervnterthänig vnd gehorſambſte Verordnete Augſpurgiſcher Confeſſion.

Das XXII. Capitel.

Bey dieſem nuhn haben es die Nider Oeſterreichiſche Ständ auch nicht bewenden laſſen/ ſondern/ wie ſie bey Key. May. vmb Einſtellung deß von dem Rath zu Wien außgangenem decrets das Religion exercitium betreffent / vnderthänigſt angehalten / alſo haben ſie auch gegen ſolches Mandatum, dem Rath dieſe Retorſionſchrifft Inſinuirn laſſen.

Retorſionſchrifft der Nider Oeſterreichiſchen Augſpurgiſcher Confeſſion Ständt verordneten gegen E. E. Rath zu Wien/ iſt gleiches Innhalts.

EDler Hochweiſer Statt Rath / ſonders liebe Herren vnd Freunde/wir haben im Nahmen der löblichen Ständt dieſes Ertzhertzogthumbs Oeſterreich vnter der Enß ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/mit ſonderbarer Befrembdung vernommen / was von Herren Burgermeiſter vnd einem Magiſtrat dieſer Keyſ. Statt Wien am 9. diß Monats Septemb. offentlich angeſchlagen worden/Alldieweil dann ſolches vermeinte Verbott/nicht allein wider jr ſelbſt eygne Anno 1610. in offentlicher aller 4. Ständt Landtags Verſamblung mit Munde vnd Hand gethane Erklärung / Zuſag vnd Verſprechen/auch der in GOTT ruhenden Keyſerl. Majeſtät Matthiæ Chriſtmilteſter Gedächtnuß darauff erfolgte vnnd durch den Herrn Palatinum deß Königreichs Vngarn beyder Religions Verwandten Ständen intimirte, auch offentlich abgeleſene Reſolution/ auff welche dann obberürte Zuſag erfolgt iſt / deſſen ſich der damals geweſte Burgermeiſter / ſo im Nahmen deß gantzen Magiſtrats vnnd der andern mitleidigen Stätt vnnd Märckt / Catholiſcher Religion/ vergrieffen / wohl zu erinnern haben wirdt / ſondern auch der jetzt regierenden Key. Maj. vnſers allergnädigſten Herrn vnd Landsfürſten / vor der Erbhuldigung denen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständen am 11. Julij anno 1620. allergnädigſt ertheilten / vnnd mit ſo heyligen Worten betheurten/ auch durch gefertigtes Decret dargegebenen Confirmation gäntzlichen zu wider läufft / wie auch angeregtes Verbott mit ſo ſcharpffen vnbegründten nimmermehr erweißlichen / auch den löblichen Ständen Augſpurgiſcher Confeſſion an Ehren vnnd Gewiſſen hochpræjudicirlicher Anzüg / erfüllt befunden/alſo haben wir nicht vnterlaſſen können noch ſollen / im Namen vnd an ſtatt offtwolermelter Ständ einem Statt, Magiſtrat dieſe offentliche aber vnerweißliche diffamation/welche die Ständ zu jhrer Zeit erheiſchender Notturfft nach/mit mehrerm zu anden gewiß nit vnterlaſſen werden/ widerumb zurück zu geben/ Inmaſſen dann wir vns bey höchſternenter Ihr Key. Maj. derentwegen allervnterthänigſt beſchwert/ vnd derſelben allergnädigſten Reſolution vnd Abwendung in Vnterthänigkeit erwartend ſeyn. Verſehen vns demnach/ Herr Bürgermeiſter vnd Statt Rath werde nit allein diß offentlich angeſchlagene Verbott widerumb auffheben / caſſiren vnnd zurück nemmen/ ſondern auch die allbereit in Arreſt genomene Mann- vnd Weibsperſonen deſſelben ohne Gelt vnnd Guts Straff widerumb befreyen vnd erlaſſen. Vnd verbleiben denſelben hierüber mit allem guten vnd geneigten Willen beygethan.

N. der Nider Oeſterreichiſchen Landſchafften
Verordnete Augſpurgiſcher Confeſſion.

Das XXIII. Capitel.

Dieſes nun vnerachtet hat der Magnificus Rector zu Wien auch ein edict, an alle Vniverſitet verwandte zu Wien/ſich deß exercitij Religionis zuenthalten / außgehen laſſen.

Edict deß Magnifici Rectoris an alle der Vniverſität zu Wien zugethane/deß Exercitii der Augſpurgiſchen Confeſſion ſich zuenthalten/iſt gleichen Inhalts mit der Statt Edict.

VON deß Herrn Rectoris Magnifici Keyſerlichen Herrn Superintendentis, & venerabilis conſiſtorii, allhieger Vniverſität wegen N. allen vnd jeden cuiuſcunque facultatis Dominis Doctoribus, Magiſtris, Nobilibus, Licentiatis, Bacculaureis, Procuratoribus, Studioſis, auch allen vnnd jeden Witfrawen / Buchtruckern / Buchführern/vnd allen der Vniverſität zugethanen membris anzudeuten.

Sie haben auß beyligender Abſchrifft mit mehrerm zuvernemmen / daß Herr N. Bürgermeiſter vnnd Rath allhie auß denen eingeführten Vrſachen / allen vnd jeden Bürgern / Handelsleuthen von der Niderlag / vnd Inwohnern/ deren Brodtgenoſſen/ Handtwercks geſellen/in- vnd vor der Statt / ſo weit ſich der Burgfriedt erſtreckt/ ſo jhrer Inſtanz beygethan vnd vnterworffen/bey vnablößlicher ſchwerer Straff verbotten / daß ſich niemandt auß jhnen / weder Sonn- Feyer- noch Wercktag/ vor oder Nachmittag / vnter was Schein es jmmer ſeyn kan / an einigem Orth/oder bey einiger Zuſammenkunfft / wo ein Vncatholiſch Exercitium es ſey mit Predigen/ Singen/ Copulieren/ Kindtäuffen oder in andere Weg mit Adminiſtrierung vermeinter Seelſorg gehalten wirdt/ entweder zu Hornals oder anderwerts betretten laſſen/ noch allda die Copulation / Kindertauff oder andere vermeinte Seelſorg ſuchen / vnnd in Summa ſich alles vnnd jedes Vncatholiſchen Exercitii gäntzlichen enthalten ſollen.

Wann dann die Vniverſität vnd dero vnterworffene Mitglieder der Bürgerlichen Freyheiten inn mehr fähig ſeyn vnnd genieſſen/ vnnd dannenhero der Vniverſität nit weniger als denen von Wien / die gemeine Wolfahrt zubefürdern vnd ſich deß vnverſchulten Mißtrawen zu entledigen/ wie auch der dahero allerhand erwachſenen Aufflagen / Beſchwehrungen/ Belegung vnd Beſtärckung der Guarniſonen vnnd andern grauaminum je mehr/ſo viel müglich abzuhelfen obligt / ſonderlichen weiln auch die membra Academica einiger Religions Conceſſion ſich nicht zu berühmen.

Dieſem nach / ſo iſt wolgedachtes Herrn Rectoris Keyſerl. Herrn Superintendentis vnnd Conſiſtorii ernſtlicher Befelch vnd Willen/ dz alle vnd jede cuiuscunq; facultatis H. Doctores, Magiſtri, Nobiles, Licentiati, Baccalaurei, Procuratores, Studioſi, auch alle vnd jede Witfrawen/ Buchtrucker/ Buchführer vñ alle ſo der Vniuerſität Jurisdiction vnderworffen/ auch deroſelbẽ Inwohner/ Brotgenoſſen vnd Dienſtbotten/in- vnnd vor der Statt / ſo weit ſich der Burgfried erſtreck/ bey vnablaßlicher ſchwehrer Straff ſich aller Zuſammenkunfften/ Außlauff vnd Beſuchung alles vnd jedes Vncatholiſchen Exercitii Sonn- Feyer- vnd Wercktag / wie auch in jren Häuſern deß Singen vnd Predigen enthalten/ auch weder zu Hornals/ noch einigem andern Ort/ da ein Vncatholiſch Exercitium gehalten wird / weder Copulation noch Tauff oder andere vermeinte Seelſorg ſuchen / vnd zu der angedeuten Straff nit Vrſach geben. Wie ſich nun offtermelter Herr Rector, Keyſerlicher Herr Superintendens vnd Conſiſtorium keines andern als der ſchuldigen Parierung / gegen jedermänniglichen verſihet/ alſo iſt auch derſelben ferner Befelch / daß ſich alle membra, welchen dieſes Decret fürgewieſen wird / in die dem Pedellen angehendigte Liſta jhr Tauff- vnnd Zunamen vnterſchreiben / vnd bey jren vntergebenen vnd Inwohnern gewißlichen darob ſeyn/ damit diſem Befelch würcklichen nachgelebt werde. Ex conſiſtorio den 12. Septemb. anno 1624.

Johan Georg Paur Philoſophiæ & I. V.
D. Vniuerſitatis Syndicus & Notarius.

Das XXIV. Capitel.

Bald hierauff haben die Römiſche Keyſerliche Majeſtät/ auff vor angezogene vnnd geſetzte Supplication/ der Vnder Oeſterreichiſchen Ständen abgeordneten/ ſich Nachfolgendes ſub dato den 23. Septemb. 1624. deß mehrgedachten exercitii religionis halber allergnedigſt erklärt.

Reſolution vnd erklärung der Keyſ. M. den Nider Oeſterreichiſchen Ständt verordneten auff jhr Supplication gegeben/ gantz abgeſchlagen/ vnd werden Supplicanten abgewieſen.

Die Römiſche Keyſerl. auch zu Vngarn vnnd Böheimb Königliche Majeſtät/ Ertzhertzog zu Oeſterreich / vnſer allergnädigſter Herr/ haben zwar das jenige / ſo die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Herrn Verordnete wegen wider ab- vnd Einſtellung deſſen durch die von Wien/ deß verbottenen Außlauffs halben nach Hornals / der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Bürgern vnd Inwohnern/ affigirten Edicts / gehorſamſt angebracht/ vernommen.

Weillen aber dieſe Sachen ſie die Herrn Supplicanten im geringſten nit angehet/alſo kompts J. Key. M. nit wenig frembd für/daß ſie ſich derſelben anzunemmen vnderſtanden.

Derowegen werden ermelte Herrn Verordnete/ oder auch / die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane ſich in dergleichen Handlungen / ſo viel die Religion betrifft/hinfüro ferner einzumiſchen gänzlichen vnterlaſſen/auch J. M. mit ſolchen vnnothwendigen Behelligungen zuverſchonen wiſſen.

Per Imperatorem 23.September 1624.
Tobias Gertting.

Das XXV. Capitel.

Als nun die mehrgedachte Ständ vnd derer abgeordnete die Keyſerl. Reſolution vernommen/ſein ſie in etwas betrübt worden/vnd derenthalber ein anderwertliche Supplication an Keyſerliche Maj. folgendes Inhalts abgehen laſſen.

Summarien.

Augſpurgiſcher Confeſſion Stände in Nider Oeſterreich berichten Supplicando die euſſerſte noth dringe ſie hierzu / vnnd ländten ſie ſich auff vorgangene in Anno 1609 Keyſerl. Allergnädigſte wegen jhrer Religions Freyſtellung Reſolution/welche jnen durch den Vngariſchen Herren Palatinum ſey beſtätiget vnd publicirt worden. In welcher der vierdte Standt der Burger bey den Rathsſeſſionen frey gelaſſen/ auch zu den Audientzen vñ anderen Religions Sachen zuberathſchlagen; Deßwegen ſie ſich billich jrer mitglieder annemen vnd vor das frey exercitium jhrer gemeiner Religion bey jhrer Maj. Demütigſt anhielten : damit die angeſchlagene Inhibition möcht caſſirt werden vnd die verarreſtirte entledigt.

Anderwertliche Supplication an die Röm. Key. Maj. von den Evangeliſchen Nider Oeſterreichiſchen Ständt verordneten eingeben.

Allerdurchleuchtigſter Großmächtigſter vnnd Vnvberwindlichſter Römiſcher Keyſer/ auch zu Hungarn vnd Böheimb König / Allergnädigſter Herr vnnd Landtsfürſt/ꝛc. Ewer Key. M. allergnädigſtes Decret / ſo auff vnſerer der getrewen gehorſamen Ständ diß Lands Augſpurgiſcher Confeſſion Verordneten allervnterthänigſtes Anbringen in Sachen deß allhieſigen Statt Magiſtrats angeſchlagenes Verbott betreffent/durch den Herrn Hoff Cantzlern jhnen den Verordneten am 24. diß Monats Septembris angehendigt worden/haben wir die auß ermelten Ständten der Zeit anweſende Landts Mitglieder mit gebührender allervnterthänigſter Reverentz empfangen / vnd deſſen Innhalt nicht mit geringer Betrübnuß ableſend vernommen / in dem wir anfänglich befunden / daß E. Keyſerlichen Majeſtät eingebildet werden wil/als ob ermelte Verordnete ſich einer Sachen / deren ſie nicht befugt/auch ſie im geringſten nicht angienge / anzunemmen vnterſtanden hetten/ derowegen dann ſo wol ſie als auch wir die der Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethane / vns in dergleichen Handlungen / ſo viel die Religion betrifft/ hinfüro ferner einzumiſchen gänzlichen vnterlaſſen/ auch Ew. Majeſtät mit ſolchen vnnotwendigen Behelligungen verſchonen ſollen/ da wir vns doch je vnd allwegen allergehorſambſt befliſſen/ ſo wol Ew. Keyſ. Maj. als auch deroſelben hochgeehrſten Vorfahren/ vnſern Allergnädigſten geweſten Herrn vnnd Landsfürſten / mit vergeblichen Behelligungen ſo viel müglich iſt/zuverſchonen/wann vns allein die euſſerſte vnd vnvmbgengliche Noth nicht darzu getrieben vnnd bewogen / allermaſſen dann diß Orths auch beſchehen thut.

Dann da E. Key. M. der Sachen wahre Beſchaffenheit vnd deß Verlauffs dieſer den vierten Standt betreffenden Handlungen recht berichtet vnnd informiert weren/zweiffelt vns nit/E. Key. M. ſich gewißlichen eines andern gegen vns allergnädigſt erklärt vnd reſoluirt haben würden.

Vnnd erinnern hierauff Ewer Keyſerliche Majeſtät für das erſte allervnterthänigſt / daß die gantze Tractation/ſo im Martio Anno 1609. allhie zu Wien fürvber gangen/ meiſtentheils vnnd fürnemblich deß vierdten Stands halber ſich ſo lang verzogen/wie ſolches auß aller fünff Möhriſchen Herrn Abgeſandten (darunter Catholiſche geweſen) Atteſtation lautter zu vernemmen.

Alſo vnnd zum andern weiſt diß auch die von weyland Keyſer Matthiæ hochſeeligſten Andenckens/vns am 19. Martij Anno 1609. Allergnädigſt ertheilte Keyſerliche Reſolution klärlichen auß / in deme alßbald im Eingang dieſe Wort ſtehen : So nicht allein die von zweyen jhrer Maj. getrewen Landſtändten, der Herrn vnd Ritterſchafft der Augſpurgiſchen Cõfeſſion in Oeſterr. vnter vñ ob der Ens/ſondern (notandum) die vom vierdten Stand mit einkommene Stätt vnd Märck betroffen.

Vnnd als fürs dritte eben dergleichen Decreta vor dieſem von Hoff auff vngleiche Information außgefertigt worden/da haben die drey Ständt jhre Nothturfft darauff gehandelt / alſo daß ſie Anno 1609. zu deme damahlen gehaltenem Vngeriſchen Landtag jhr Abgeſandten / auß allen dreyen Ständten nach Preßburg mit Inſtruction / welche die vom vierdten Standt allhie auch mit gefertigt / abgeſendet / Wie nun dieſelbe fürgelegt worden /haben jhre Keyſerliche Majeſtät allein darumben daß der vierdte Standt darbey geweſen / denen Abgeſandten kein Audientz ertheilen wollen/dahero ſie bey den Vngariſchen Ständen vmb Interceſſion einkommen / ſo jhnen auch ertheilt/aber diß negotium von jhrer Keyſ. Majeſt. zur reaſſumption deß Landtags verſchoben worden : Es iſt aber der Vngariſche Herr Palatinus baldt darauff allher kommen/der bey jhr Keyſ. Majeſt. die Sach dahin gebracht / daß ſich jhr Majeſtät allergnädigſt erklärt/zum fall die Ständt dociren vnnd beweiſen würden können / daß ſolches bey jhren Vorfahren auch alſo gehalten worden / ſo woltens Jhr Majeſtät auch darbey gnädigſt verbleiben laſſen/welchem die Ständ damahlen allergehorſambſt nachkommen / vnnd erſtlich dem Herrn Palatino auff dem Landthauß jhr Beweiß fürgelegt / dieſelbe auch darauff zu Hoff denen Herrn geheimen Räthen / als Herrn Graff Trautſon/Herrn Graffen von Meggaw / Herrn Poppeln geweſten Landt Cammerern in Mähren/vnnd Herrn Vlrich von Krenberg / auch fürgewiſen / (wie wirs dann noch zu erweiſen allergehorſambſt erbietig) auff deren gethanen Relation ſich Jhr Keyſerliche Majeſtät allergnädigſt reſolvirt / daß der vierdte Standt für einen LandtStandt erkennt / auch mit vnnd neben den beyden obern Ständten in ReligionsSachen zu den Audientzen gelaſſen / ſie auch mit den obern Ständten die Religions Sachen berathſchlagen / vnnd zu jhren Raths-Seſſionen frey kommen möchten / inmaſſen dann alſo bald darauff Jhr Keyſerliche Majeſtät denen drey Ständten (darunter im vierdten Standt/ein Bürger / nemblich der Wolſart geweſen) allergnädigſt Audientz ertheilt / wie ſolches offtermeltes Herrn Palatini Atteſtation vnd deren damaln Verordneten Außſchuß vnter jhrer Handtſchrifft vnd Pittſchafft verfertigte Relation mit mehrerm außweiſt. Seit dieſer allergnädigſten ertheilten Reſolution iſt dem vierdten Standt niemahlen verwehrt worden / mit denen Ständten Augſpurgiſcher Confeſſion die Religions-Sachen neben jhnen zuberathſchlagen/ oder in jhre Verſamblungen zukommen/als was bey Ewer Keyſerlichē Majeſtät Regierung beſchicht/darwieder wir vns zwar allervnterthänigſt zum höchſten beſchwert/auch allergnädigſter reſolution vertröſtet worden/dieſelbe aber biß dato nicht erlangen mögen.

Das aber der vierdte Standt auch Gewalt ſeinem Außſchuß gegeben / vnd ſolches Jhrer Keyſerlichen Majeſtät Matthiæ Chriſtmilteſter Gedächtnuß bewuſt geweſt ſeye/iſt auß der den 12. Octobr. An. 1609. Jhrer Majeſtät vbergebnen Schrifft mit mehrerm zu erſehen.

Vnd haben Ewer Keyſerliche Majeſt. ſich ſelbſt allergnädigſt zu erinnern/daß nach deme wir wegen Laab/ hernacher auch vor die allhieſige Statt Wien/ auff Befelch Ewer Majeſtät vnnd ſo ſtarckes begeren der löblichen Catholiſchen Ständte/ vnſere Abgeſande geſchickt / daß der vierdte Standt die Jnſtruction mit vnd neben vnſer der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständten gefertigt / welche Ewer Keyſerlichē Majeſtät nach Hoff zuvor vbergeben worden/ auch jr dieſelbe gnädigſt gefallen laſſen vnd approbirt haben.

Ferner/als nach der Ewer Keyſerlichen Majeſtät geleiſten Erbhuldigung/wir die Evangeliſchen/denen Ständten in Hungarn/ dieſelbe von der gegen dieſem Landt angedräweten Thätlichkeit abzumahnen / mit Ewer Keyſerlichen Majeſtät Willen zugeſchrieben/ hat der vierdte Standt mit vnnd neben vns gefertigt/ allermaſſen dann hernacher derſelbe Standt vnſern Berathſchlagungen beygewohnt/ biß ſich der Wieneriſch Statt Magiſtrat jhnen ſolches zuverwehren vnterſtanden/Auß welchem allem dann Ewer Keyſerliche Majeſtät allergnädigſt ſelber ſehen / daß wir vns ja deß vierdten Stands/ als vnſerer Mitglieder billich mit aller Gebühr annemmen / vnnd Ewer Majeſtät mit Sachen/die vns nicht angehen ſolten/nicht behelligen : Dann weiln es je einmal von Altershero alſo vblich vnd gebräuchlich geweſt/ die in Gott abgeleibte Keyſerliche Majeſtät Matthias ſich darvber alſo allergnädigſt erklärt vnd reſolvirt / daß ſie es bey deme/ wie es von Alters herkommen gnädigſt verbleiben laſſen wollen/vnd Ew. Keyſerliche Majeſtet vber diß alles nicht allein denen Ständten ins gemein / bey der fürvbergangenen Erbhuldigung alle dero Priuilegia, alt hergebrachte Gewonheiten vnd Gebräuch allergnädigſt confirmiert vnd beſtettigt / ſondern auch vns denen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen dreyen Ständten / derer aller dreyer Notturfft Ewer Keyſerliche Majeſtät durch Paul Jacoben Herrn von Starnberg allergehorſambſt fürgebracht worden/abſonderlich mit hohen Heyligen Worten allergnädigſt zugeſagt vnnd verſprochen / vns bey dem Religions Exercitio erſtermelter Confeſſion/allermaſſen wir daſſelbe bey offt aller höchſternennter Keyſerlicher Majeſter Matthia gehabt/allergnädigſt verbleiben zu laſſen/ vnd dieſes ſolchem Exercitio anhengig / auch davon nit ſepariert werden kan/ Wiſſend aber iſt / daß wirs/ wie oben erzehlt / biß zu Keyſ. Matthiæ hochſeeligſten angedencken ableibens Zeit/gehabt vnnd genoſſen haben/ſolches auch verblieben biß auff dz/ ſo vor 14. Tagen ſich der Bürgermeiſter vnd Statt Rath zu Wien eigenmäſſig vnterfangen.

So gelangt demnach an Ewer Keyſerl. Majeſtät vnſer durch Gott flehentlichiſtes allervnterthänigſtes Bitten/die geruhen vns auch bey deme / was wir von alters hero gebraucht / vor dem geweſten Herrn Palatino in Hungarn vnnd denen Keyſerlichen Herrn geheimben Räthen erwieſen vnnd dargethan / atteſtata vnnd Zeugnuſſen darvmb haben / Keyſer Matthias Chriſtmilteſter Gedächtnuß ſich darvber reſolvirt / vnd Ew. Keyſerliche Majeſtät bey der Erbhuldigung mit dero Keyſer- vnd Ertzhertzoglichen thewren Worten ſelber ſo Münd- ſo Schrifftlichen confirmirt/allergnädigſt verbleibē/ vns auch vnd vnſere liebe Mitglieder deß vierdten Stands hierwider nicht turbieren oder beſchwehren zulaſſen / Vnd diß haben Ewer Keyſerl. Majeſtet wir Verordnete neben denen auß den Ständen Anweſendten Landsmitgliedern/Augſpurgiſcher Confeſſion auff deroſelben Decret zu allergehorſambſten Bericht vnnd Jnformation weiters fürtragen vnnd danebens abermalen in Vnterthänigkeit erſuchen vnnd bitten wollen / Ewer Keyſerliche Majeſtet geruhen dem Burgerweiſter vnd Statt Rath nachmahlen alles Ernſts aufzulegen / daß ſie nicht allein die offentlich angeſchlagene Jnhibition widerumben caſſiren vnd auffheben / ſondern auch die von denen in Arreſto genommenen Manns- vnnd Weibsperſonen erforderte Geltſtraff widerumb zu rück erſtatten/auch ſich aller ferner Arreſtirung vnd Beſtraffungen gäntzlichen enthalten wöllen. Alſo vnd zum andern / bitten Ewer Keyſerl. Majeſtät wir auch allergehorſambſt/ ſich vber der getrewē gehorſamen Ständt Augſpurgiſcher Confeſſion vberreichte alte vnd newe grauamina, ſo wohl auch wegen Reſtitution deß abgenommenen Kelchs / Jnhibition der Prediger Eingangs in die Statt/Außſchlieſſung der Bürger von vnſeren Berathſchlagungen / wie auch Auffhebung der Proceß/ vielmals gebettener maſſen/ nochmahln allergnädigſt vnd würcklichen zu reſolviren. Welches vmb E. Keyſ. Majeſtet die getrewen gehorſamen Ständ vnnd wir allervnterthänigſt zu beſchulden gefließen ſeyn wollen.

Deroſelben zu Keyſ. vnd Landsfürſtlichen beharrlichen Hulden vnd Gnaden vns allergehorſambſt befehlend.

Ewer Keyſerl. Majeſtät vnterthänigſt vnnd gehorſambſte N. einer Erſamen Nider Oeſterreichiſchen Landtſchafft Augſpurgiſcher Confeſſion Zugethane Verordnete vnnd auß den Ständten der Zeit anweſende Lands Mitglieder.

Hierauff iſt der Euangeliſchen Ständt verordneten dieſe Replic in Original wider herauß geben vnd darauff geſchrieben worden/ Jhr Maj. lieſſen es allerdings bey voriger Reſolution verbleiben/ mit nochmaliger ernſtlicher Erinnerung/ mit dergleichen Jhr M. ferꝛner zu verſchonen.

Das XXVI. Capitel.

Bald dieſem nach hat Key. Maj. ſub dato den 4. Octobris 1625. dieſes Mandat publiciren laſſen/ wie folget.

Summarien.

Key. M wegen entſtandener Rebellion / Widerſetzung/ Kriegsempörung vnnd anderer Mißhandlung deren ſich die Euangeliſche vnternommen/ ſonderlich mit frembder Herrſchafft Annehmung/ vnd daß jre Predicanten mit jren läſterlichen Lärmen Predigen vnd Auffwickelung deß gemeinen Manns / auch Verbitterung der Gemüther / ſolche Rebellion beſtättigen. Deßwegen Key. Maj. zu Stabilirung eines ſicheren/ ruhig vnnd beſtändigen Regiments ernſter Befelch ſey innerhalb 8. Tagen ſolche Predicanten vnnd jhre Schulmeiſter abzuſchaffen vnd gantz nit zu gedulten.

Keyſerlich Mandat ſub dato den 4. Octobris Abſchaffung der Lutheriſchen Prediger betreffend.

Wir Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden Erwehlter Röm. Keyſer / zu allen Zeiten/ Mehrer deß Reichs/ ꝛc.

Demnach jedermenniglich zu benügen wiſſend/ welcher Geſtallt der meiſte Theil auß den drey Ständen/ von Herren / Ritterſchafft vnnd Stätten/ Vnſers Ertzhertzogthumbs Oeſterꝛeich ob der Ens / ohne einige habende Vrſach/ ſich ſo weit vergrieffen/ vnd wider Vns / als Jhren Natürlichen Erb-Herꝛen/ vnnd Landts Fürſten/ bey der nechſt in Vnſern Erb-Königreich vnnd Ländern / entſtandene Rebellion allerley feindtwertige Thätlichkeiten/ Kriegsempörung vnnd Widerſetzung / offentlich zu verüben / keinen Schew getragen/ Innſonderheit aber / die ſchuldige Erb-Huldigung wieder vielfaltige ſtattliche Abſendungen/ bewegliche Warnung / vnnd Vermahnungen / beharrlich vnd trotzig verweigert/ der Landts-Regierung vnnd Adminiſtration / De facto angemaſt / Vnſere Kammer Güter vnnd Gefäll angriffen/ eines vnd anders / in offentlich außgeſprengten Truck/ verthätligte/ ohnzuläſſige/ Inn- vnd Außländiſche Confœderationes mit Vnſern Rebellen / vnd Feinden auffgerichtet / eigenthätliche Erinnerung/ Auffbott / vnnd Occupierung der Päß / Häuſer vnd Schlöſſer für die Handt genommen/ vnder der Enß/ zu Rappolſtein / Guarniſon eingelegt / das Gotts-Hauß Mölcke belägert vnd beſchoſſen / Ybis außgeplündert vnd viel Pfarꝛhöff außgebeuttet/ den Rebelliſchen Böhmen / vnd Mähren damit ſie Vnſerer Kriegsmacht/ deſto mehr widerſtehen/ ja gar Vns beſtreitten möchten / ein Regiment von dreytauſent zu Fuß/ vnd etlich Cornet Reuter hinvmb gelaſſen / vnd gleichen/ ferner etlichen Rebellen auß den Vnder Enſeriſchen Ständen/ geſtattet vnnd zugelaſſen / daß ſie offentlich geworben/ die Bewährung Lauff- vnd Lieffergelde ſampt den Quartiren/ vnd Muſterplätzen/ im Land geben / auch ſonſten mit Darleihung einer groſſen Summa Geldts/ wider vns geſterckt / den Rebellen inn Böhmen / Munition / vnnd Prouiant zugeſchickt/ von Fürſten inn Siebenbürgen / Hülff vnnd Kriegs Macht wider vns begehrt/ ſelbigen auch angemuthet/ vnd angeſtifftet / daß er Vnſerer Cron Vngarn/ ſo wol der Steyriſchen Erblanden/ ſich bemächtigen ſolle / Abgeſante zu der Hungeriſchen Wahl geſchickt/ darauff dem vermeinten Electo, ſo wol als zuvor/ dem auffgeworffenen König in Böhmen gratulirt/ bey allen rebelliſchen Conſultationibus zu Prag/ Preßburg/ Brünn/ Horn/ Reetz/ Neuenſohl/ vnd anderwerts Abgeſandten gehabt mit vnd neben den Confoederierten an die Türckiſche Porten einen abgefertiget/ die Extirpation eines gantzen Standts in bemeltem Vnſerm Ertzhertzogthumb / Ob der Ens/ angeſtifftet/ ja ſo gar auch / ein andere vnd frembde Herꝛſchafft anzunehmen / ſich vnterſtanden / deſſen dann nicht allein Wir vnd Vnſer Hochlöblich Hauß Oeſterreich / ſondern auch alle Benachbarte Chur-Fürſten/ vnd Länder/ mit groſſer Jhrer Vnruhe / Vnkoſten/ Sorg vnd Bemühungen / wie auch das gantze Röm. Reich/ mit höchſter Perturbation/ vieler 1000. Armer Chriſten / mit erbärmlicher Blutvergieſſung vnd Vndergang/ deß allgemeinen Chriſtlichen Weſens aber/ gefährlicher Zerꝛüttung / Landsverderben/ vnd Ruin/ entgelten müſſen / derowegen ſie die obgemeldte Verbrecher/ in die Straff vnſerer beleydigten Majeſtät / auch Verliehrung aller jhrer Freyheiten/ ſampt Leib Haab vnd Gut gefallen / vnd wir dann zu Conſeruirung Vnſers von Gott anvertrawten Ertzhertzogthumbs/ Ob der Ens/ auch Erhaltung vnſers hochlöblichen Hauß Oeſterreich gebührenden jhren Hochheit/ vnd Reputation/ noch hievor dahin bewegt worden/ dem Durchleuchtigen Hochgebornen Maximilian/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Ober- vnd Nider Bayern/ deß H. Röm. Reichs Erb Truckſäſſen / vnſerm freundtl. geliebten Vettern/ Schwagern/ vnd Churfürſten / eine Commiſſion auffzutragen/ durch welche/ ſolche vnſere widerwertige Erbvnderthanen / widerumb zu dem ſchuldigen Gehorſamb gebracht/ Maſſen es dann auch ſein deß Churfürſten in Bayern L. würcklich effectuirt haben.

NB.

Nun iſt benebens auch vnverborgen / wie das zu berürter Rebellion/ vnd Widerſetzlichkeit/ die hin vnd wider im Land weſende Predicanten/ mit jhren läſterlichen Lärmen Predigen/ Auffwicklung deß gemeinen Manns/ auch Verbitterung der Gemüter/ wider jhre Obrigkeit nit die wenig vnd geringſte Vrſache geweſen/ von welchen böſen thaten/ ſie auch nochmalen nit außſetzen / ſondern gantz vngeſchewt vnd freuentlich wider vnſere Heilige vnd allein ſeeligmachende Religion/ jmmerdar offentlich/ läſtern/ ſchreyen / vnd predigen thun.

NB.

Dannenhero / vnd weilen vns tragenden Lands-Fürſten Ampts vnd Gewiſſens halben / in allweg obligt/ wir es auch gegen Gott nicht verantworten können/ deßgleichen Vrſächer vnd Verhändler in Vnſerm Erbland vnd Ertz Hertzogthumb Ob der Ens/ vmb Jhres Verbrechens/ vnd darauß erfolgten vnd nochgröſſern beſorgenden Vnheils willen / länger zu gedulten/ vnd zu leyden / als haben wir vns allergnädigſt / auß gehörten beweglichen Vrſachen/ Stabilirung eines ſicheren / rühig vnnd beſtändigen Regiments / alle vnnd jede obbemeldte Predicanten / auß dem gantzen Landt Ob der Ens/ außzuſchaffen/

auch deroſelben verübtes Exercitium, gentzlich vnd allerdings/ abzuſtellen/ vnd zu verbiethen/ allergnädigſt reſoluirt.

Zu welchem Ende/ wir dann allen vnd jeden Jnnwohnern deß Lands/ was Würdẽ/ Stands oder Weſens die ſeyn/ bey denen ſich die obbemeldte Predicanten/ es ſeye in Schlöſſern/ Stätten/ Märckten/ Flecken/ oder auff dem Landt auffhalten thun/ hiemit zumeſſen/ vnd alles ernſts anbefehlen/ vnd gebieten/ daß ſie nach Publicirung dieſer vnſerer General-Reſolution/ jnner den nechſten 8. Tagen/ darauff alle vnnd jede Predicanten/ vnnd deren Schulmeiſter abdancken/ vnd ſie ſich darvber alsbalden/ mit jhren Haab vnd Gütern/ auß dem Landt gewieſen/ vnd vnfehlbarlich hinweg begeben/ vnd ferner darinn/ bey Vermeidung in widerigen/ vnaußbleiblich Einziehung jhrer Perſon/ vnnd vnnachläßlicher Beſtraffung keines wegs mehr belieben laſſen ſollen/ da vnd im Fall aber/ vber berührten Termin ein: vnd der ander Landts Jnwohner/ einigen Predicanten oder Schulmeiſter bey ſich auffhalten würden/ haben wir bereit deßwegen/ dem Wolgebornen vnſerm Rath/ Cämmerer/ vnnd lieben Getrewen/ Adamen/ Graffen von Herberßdorf/ Churf. Bayer. Reuter Obriſtẽ vnd der zeit Statthaltern zu Lintze/ vollkom̃ene Macht vnd Gewalt ertheilt vnd geben/ ertheilen vnd geben jhme hiemit denſelben/ auß Keyſer: vnnd Landsfürſtlicher Macht/ Vollkommenheit/ wiſſentlich/ in Krafft diß vnſers offnen General Mandats/ alſo vnnd dergeſtallt/ daß er Gr. von Herberßdorff darob vnnd daran ſeyn/ damit diſer vnſerer gnädigſt. Reſolution/ in allẽ gehorſamſt nachgelebt werde/ ſondern auch wider alle die jenige/ welche dieſem vnſerm Keyſerlichen vnd Landtsfürſtl. Gebott vnd Befelch/ vnd dẽ darin benanten Termin/ mit Abdanckung der Predicanten/ vnnd Schulmeiſter nit nachkommen/ oder ſonſten das wenigſte vorzunehmen/ ſich vnderſtehen würden/ nach Befindung der Sachen/ vnd deß Erbrechens Beſchaffenheit an Leib/ Hab vnd Gut/ andern zum Abſchew/ vnd Exempel/ vnverſchont menniglichs alsbald procedirn/ vnd verfahren ſolle/ darnach ſich menniglich zu richten wiſſent.

Das XXVII. Capitel.

Dieſem nach hat ein Ehrbar Rath zu Wien nachmals ein Edict ſub dato den 20. Martij 1625. die Sperrung Hornals betreffendt publiciren laſſen.

Summarien.

Widerholung deß Edicts zu Wien/ daß die Vncatholiſche daſelbſt vnd vnder jhrer Juriſdiction zu den Hornaliſchen oder anderer Vncatholiſchen Exercitiis ſich nicht ſollen verfügen/ vnd Gott/ Key. Majeſt. vnd jhr vnmittelber Obrigkeit nicht verhönen: widerholen das vorige.

Deß Raths zu Wien abermahlig Edict/ deß Exercitij Religionis halben.

WJR Burgermeiſter vnnd Rath der Statt Wien/ entbieten allen der Burgerlichen Jurisdiction angehörigen vnſern geneigten vnd guten Willen/ vnnd fügen denſelben zu wiſſen/ daß wir vns auß trewhertziger Fürſorg/ nichts mehrers angelegen ſeyn laſſen/ als wie die groſſe Offenſion zuvorderſt deß Allmächtigen/ dann auch Jhr Keyſerl. Majeſt. vnſers allergnädigſten Herren vnd Landts Fürſten/ vnd deß nachgeſetzten Magiſtratus, ſo beydes durch Zuſammenkunfft/ Außſonderungen/ Erwehlungen/ Gewaltsfertigungẽ/ vnd vnzimlichen Handlungen/ vnder dem Prætext vnnd Schein deß VnCatholiſchen Exercitii, durch VnCatholiſche Bürger verurſachet/ gentzlichen abgelegt/ fürnemlich aber hinfüro verhütet/ vnnd alle Gelegenheit zu Reiterirung derſelben/ abgeſchnitten/ entgegen die darauß entſprungene Beſchwerungen auffgehebt/ vnd gemeine Bürgerſchafft wider den alten Wolſtandt/ Vertrawen vnd Einigkeit geſetzt werden möchte/ zu welchem Ende Wir Sub dato 9. Septembris verwichenen Jahrs durch offene Edicta allen vntergebnen/ vnd vnſerer Jurisdiction Zugethanen/ neben abſonderlicher Einſagung bey ernſtlicher Straff inhibiert vnd verbotten; daß ſie ſich an keinem Orth/ wo ein Vncatholiſch Exercitium gehalten wirdt/ betretten laſſen ſollen: Jnmaſſen ſie auß ermeldtem Edict/ vnd nachgefolgter mündlicher Fürhalt/ mit mehrern vernommen haben/ vnd haben demnach der getröſten Hoffnung gelebt/ es würde nicht allein ſolche bey ernſtlicher Straff anbedrawte Jnhibition in gebührliche Obacht/ Reſpect/ vnnd Vollzug genommen werden/ ſondern auch ermeldte VnCatholiſche ſich nach vnnd nach zu der Catholiſchen Religion in Beſuchung der Catholiſchen Kirchen vnnd Predigten Gottſelig inſtituiren vnnd vnderweiſen laſſen/ damit wir zu vnſerm billigẽ Jntent deß ermelten wolſtands Ruhe vnd Einigkeit/ auch Verhütung künfftiges Mißtrawens gelangen möchten. Wann Vns aber das Gegenſpiel vnnd ſo vnerhörter vnnd vnleydentlicher Vngehorſam zu vnſerer mercklichen Verſchimpffung zu mehrmahlen vorkommen/ daß nicht allein Theils Vn-Catholiſche Bürger inn eigener Perſon ſondern auch jhre Ehweiber vnd Brodgenoſſen/ auff jhrer Ehmänner vnd Herrn Gutheiſſen/ vnd der Predicanten Anſtifftung/ zu dem Hornaliſchen Exercitio vngeſchewt vnnd hauffenweiß außgelauffen/ vnd damit nichts/ was der Obrigkeit zum Spott gereicht/ vnterlaſſen werde/ haben etliche bißhero/ wann ſie gleich wiſſentlich ſchuldig/ dem StattRaht/ mit vnbegänter Negation widerſprochen/ vnnd begehrte Fürſtell vnnd Beweiſung zu illudiren ſich vnterſtanden: welches alles von jhnen dahin angeſehen/ wie ſie vnſere wol conſiderirte Satzungen gäntzlichen vmbſtoſſen/ vnnd wiederumb newe Vnruhe/ Widerſetzlichkeit vnnd Vngehorſamb einführen möchten. So vns aber länger zuzuſehen nicht gemeint/ auch Ampts vnd Pflichtshalber zu gedulten nicht wol anſtehen würde/ damit demnach dieſem nunmehr wol zeittigen vnd bekandten Vngehorſam auch allen vnd jeden andern Vngelegenheiten/ ſo auß denſelben entſpringen möchten/ von Grund auß/ vnnd mit rechter nothwendiger Chur geſtewrt/ vnd vorgeſehen werde/ haben wir vns entſchloſſen/ einen gewiſſen Termin zu ſetzen: Setzen auch vnd geben denſelben hiemit von dato an auff vier Monat/ vnnd befehlen demnach/ ernſtlich/ daß nicht allein vnſern vorigen Edictis allerdings nachgelebt werde/ ſondern auch daß in wehrendem Verlauff deß obbeſtimpten Monatlichen Termins/ alle vnſerer Jurisdiction vntergebene angeſeſſene vnd vnangeſeſſene Bürger/ vnnd Jnwohner in der Statt vnd Vorſtätten/ ſo der Catholiſ. Religion noch nit zugethan ſeyn/in derſelben ſich Gottſelig informiren vnd vnterweiſen laſſen/ vnd in obbemeldtem Termin darzu offentlich vnd würcklich bekennen vnd einſtellen / mit dieſer ernſtlicher Erinnerung / daß nach Verſtreichung berührten Termins / die jenige/ ſo in jhrer Widerſetzlichkeit vnnd Vngehorſamb verharren werden / von den Bürgerlichen Gütern/Gewerben/Handthierungen/ Nahrungen vnd Auffenthaltung alſo baldt abſtehen/vnd anderwerts jhre Gelegenheit ſuchen ſollen.

So wir hiemit menniglichen zur Nachrichtung durch öffentliches Edict intimiren wollen. Geben in Wien vnter vnſerm mitteren Inſiegel/den 20. Martij/Anno 1625.

Das XXVIII. Capitel.

Summarien.

Hieher gehört als ein Theologiſche Materia Faſciculus ex Bohemia; darinn vnder andern begrieffen iſt ein Streit welchen etliche Pfältziſche gegen D. Hoe Chur-Sachſ OberHoffprediger erwecket/in dem ſie jhm ein Schreiben an den Graffen von Schlicken vorgeropffet als auffrühriſch wider den newerwehlten König in Böhmen/den Pfaltzgraffen: auch in einer Miſſiv verdeckter freundtlicher Weiß gar ſpitzig jhnen D. Hohe durch die Hechel zeucht als einen der ſich vmb die weltliche Händel bekümmere / würfft jhm etliche wider die Calviniſchen anzügige außgeſtoſſene Reden vor/vnnd daß er andern ein Pfaffen Joch woll auff legen. Will auch beweiſen D. Luther ſey mit den Calviniſten eins geweſen/darumb ſie D. Hohe nicht ſoll vor Orientaliſche WiderChriſten halten. Luther hab der Schweitzeriſchen Kirchen Bekandtnuß gebilliget/ vnd ein Concordiam mit jhnen auffgerichtet. Daß auch vornehme Lutheraner die Calviniſten vor Brüder hielten.

Faſciculus ex Bohemia etlicher Händel / welche ſich mit D. Matthie Hoens Churſächſiſchen Höff-Predigers vnnd Graff Andrea Schlicken/ der Böhmiſchen Vnruhe halber zugetragen.

Doctor Hohens Schreiben an Graff Joachim Andres Schlick / Böhmiſchen Directorn.

Vorrede/an den Chriſtlichen vnnd friedliebenden Leſer.

Dieſes gegenwertige Schreiben / ſo D. Hoe an den Wolgebornen Herrn Graffen Joachim Andres Schlick/ abgehen laſſen: auch fernners in offentlichen Truck zu geben / bin ich durch folgende Vrſachen bewogen worden. Erſtlich/ weil ſolches Schreiben bißher zum öfftern abcopiret/ hin vnd wider in frembde Landt verſchickt / vnnd nun mehr im guten Theil der Chriſtenheit bekandt iſt. Daher es nicht mehr als Privatum, ſonder als ein Publicum Scriptum, vnnd als eine ſonderbahre newe Zeitung/gehalten wirdt. So werd ich auch berichtet/ daß ſelbiges Schreiben nicht allein anderſtwo ſchon getruckt / ſondern auch in Lateiniſche vnd Frantzöſiſche Sprache vertiret ſey: Zu was Ende/ iſt leicht zu errathen. Bißher haben wir auch geſehen/wie groſſer Herren vnnd Potentaten Schreiben in Franckfurtiſchen Relationibus vnnd ſonſten ſind durch den Truck publiciret worden. Auch D. Hohe ſelbſt / ob er wol von Büchern vnd Schrifften / die ohne Nahmen außgehen/nit viel halten wil: Hat er doch eines illuſtris & generoſiſſimi Herois in Bohemia Privat Schreiben ohne außgedruckten Nahmen ſelbſt publiciret / vnnd pagina 4. ſeines Tractatus, den er wider den Gottſeligen vnd Wolgebornen Herrn Wenceslaum Budowez Baronem à Budowa, Anno 1618. auß gehen laſſen/mitgeſetzt. Darumb wird ſich D. Hoe dißfalls nit hoch zubeſchweren haben / daß auch ſeine Epiſtel durch den Druck andern Leuthen mitgetheilet werde: Sonderlich weil vnter andern wol darauß zuvernehmen/wie D. Hohe nicht allein gegen die reformierten Kirchen geſinnet: Sondern auch /wie er jhm ſelbſt zuwider ſey. Dann Anno 1617. hat er D. Hohe/eine Lateiniſche Epiſtel an vorgemeldten Herren Wenceslaum Budowetz geſchrieben/darinn er pag. 38. alſo ſetzet: in vniuerſas æternitates non probabis, vnicum ex noſtris Theologis, nedum plures, vel dixiſſe vel ſcripſiſſe, quod Eccleſiæ Helveticæ, Gallicæ, Anglicæ, Belgicæ, doctrinam cum Turcis conformem profiteantur. Das iſt: In alle Ewigkeit wird man nicht beweiſen/daß einer/wil geſchweigen viel/auß den Lutheriſchen Theologen/entweder geſagt / oder geſchrieben haben: Daß die Schweitzeriſche/Frantzöſiſche/Engliſche vnd Niderländiſche Kirchen / eine gleichförmige Lehr mit den Türcken bekennen. Das ſchreibt D. Hoe mit ſo viel Worten Anno 1617. den 18. Februarij. Jetzo Anno 1619. den 23. Auguſti ſchreibet er an Herren Grafen Schlick/vnnd helt der Reformirten Kirchen zugethane/für Orientaliſche Widerchriſten/ oder mit einem Wort/für Türcken. Heiſt dann das nicht ſich redtlich auff das Maul ſchlagen: vnd das jenige beſtettigen / was zuvor ſo hoch verneinet worden? Aber alſo muß es gehen nach dem 64. Pſalm: Jhre eigene Zungen werden ſie fällen/daß jhrer ſpotten wird / wer ſie ſihet. Nach D. Hohens Schreiben/folget eine wolmeinende Miſſiv. Darinnen die fürnembſten Puncten/ſo D. Hoe an Herrn Grafen Schlicken geſchrieben/wol vnd außführlich / dem gemeinen Mann ſonderlich zum beſten / widerlegt werden. Letzlich haben wir auch hinzu gethan/wie/vnnd wie ferrn/D. Luther ſich mit den Reformirten Kirchen verglichen: vñ wie viel Lutheraner gegen die Reformirten wol geſinnet ſeyn. Daher es auch kommen / daß noch heutiges Tages aller Streit/den die Reformirten vnd Lutheraner miteinander führen / nur auff etliche wenig Puncten in vier Artickeln/von den Lutheranern ſelbſt / geſtellet wird. Welches wir alſo den jenigen / die wenig Wiſſenſchafft von ſolchen Sachen haben/zu Gemüt führen/vnd darneben zu bedencken geben wollen / wie vnbillicher Weiſe D. Hoe die Reformierte Kirchen für Türcken auß geſchryen habe. Der Gott deß Friedens ſegne alle friedliebende Hertzen/vnd ſtewre allem böſen Fürnehmen der Zäncker vnd Läſterer/ Amen.

Wolgeborner Herr Graff/ Ew. Gn. ſeynd meine Gebet vñ ſchuldwillige trewe Dienſte jederzeit bevor. Gnädiger Herr/Mit E. G. trag ich ein hertzliches Mitleyden/daß ſie in denen bewuſten Sachen/ſo heßlich von den Calviniſchen Brandfüchſen iſt betrogen worden. Dann damit ſie deſto liberius handeln möchten/haben ſie Jhr Gn. das Maul auffgeſperret: Sie auff 16. Meilwegs auff die Seyte geſchafft: vnd auff ein ſolches Anbringen/das E. G. thun ſolte/vertröſtet: deſſen Ew. Gn. gegen vnderſchiedliche ehrliche Leuthe vielfältig erwehnet: vnd welches meinem gnädigſten

Herrn auch von mir vnnd andern vmbſtändlich referirt worden. In deme Ewer Gn. zu Dreßden ſitzen vnd warten/in Hoffnung/ ein ſolches Werck zu ſtifften/das Gott zu Ehren/vnd der gantzen wahren Euangeliſchen Lutheriſchen Kirchen zu Troſt gereychen ſolte/ vnder deſſen ſchmieden die Herren Caluiniſten etwas anders/vnnd verführen etliche fromme Euangeliſche Glaubensbekenner/ daß ſie mit jhnen in ein Horn blaſen müſſen. Erbarm es Gott/ daß man die Euangeliſche Kirche nit anders bedencken thut! Was wirdt wol endtlich künfftig die beſſerung ſeyn? Wird der Caluiniſche vnruhige Geiſt/ wann er die Oberhandt vberkompt/ es vns erträglicher machen/als die Papiſten? Das glaub ich nimmermehr. O wie ſchad! O wie groſſer Schad vmb ſo viel Edle Länder/daß ſie alle dē Caluiniſmo in den Rachen ſollen geſtecket werden. Vom Occidentaliſchen Antichriſt ſich loß reiſſen/ vnnd den Orientaliſchen dafür bekommen/iſt in Warheit ein ſchlechter Vortheil. Es iſt aber nichts ſo böß/es kan noch zu etwas gutē dienen. Alſo halt ich darfür/daß GOtt der HERR E. Gn. es zu gutem gethan/daß ſie nicht dieſes Thuns ſich theilhafftig machen. Der helffe/daß E. Gn. Jhr Gewiſſen noch frey behalten/vnd nichts darmit participiren. Es ſind E. G. in der gantzen Chriſtenheit berühmet/ wegen jhres Eyffers wieder die hochſchädliche/ Gottsläſterliche/ vnd hochverdamliche Caluiniſche Lehr. E. G. bitt ich per Amorem Dei & per vulnera Chriſti, Sie bleiben noch darbey/ vnnd thun ein ſolche Real Demonſtration/ daß die gantze Poſteritet zu ewigen Zeiten Ew. Gnad. beharrlichen Eyfer zu rühmen/Vrſach haben mögen. Es haben Ewer Gnaden das Papiſtiſche Joch nicht leyden können. Fürwar das Caluiniſche iſt ja ſo vnerträglich/vnd noch viel mehr: E. G. wolle es nur glauben. Sonſten were mein einfältiger Rath/ E. Gn. entſchuldigten ſich jhres theils gegen meinem gnedigſten Herrn/ vnd bezeugten von Jhrer vnderdienſtlichen Devotion gegen Jh. Churf. Gn. Man achtets zwar hier nicht/wie E. G. wol wiſſen/daß man auch nicht etwas deßwegen practiciret. Aber es könte doch nicht ſchaden/vmb E. G. glimpffs willen/ daß ſie ſich purgirten/ vnnd jhnen damit die Caluiniſche Vntrew zu verſtehen geben theten. Ich meyne es von Hertzen trewlich/vnd weiß/ es wirdt E. G. nicht gerewen. Welches E. G. Ich in eyl nicht bergen wollen: Gehorſamlich bittend/Ew. Gn. geruhen mein gnädiger Graff vnd Herr zu ſeyn/ allermaſſen ſie mich deſſen noch newlichſten vergewiſſert haben. Dem Allerhöchſten E. G. empfelende. Datum Dreßden/den 23. Auguſti, 2. Septemb. Anno 1619.

E. Gn. Gehorſamer

D. Hoe.

Das XXIX. Capitel.

Wolmeynend Miſſiv/ An Herrn D. Hoen/ Ober-Hoff-Predigern/ꝛc.

GVnſtiger Herr *Doctor*, vnnd guter Freundt: Wegē alter allhie zu Prag vor dieſem gepflogener Verträwlichkeit/kan ich nit vmbgang haben/den Herrn auß wolmeynendem Hertzen zu berichten/vnd jhme zu klagen/was wegen Ewren an den Wolgebornen Graffen vnnd Herren/ Herrn Joachim Andres Schlicken/ ꝛc. ergangenen weitausſehenden Schreibens/ oder viel mehr/ wie es von fürnemen hochverſtändigen Leuten gäntzlich geachtet wird/Ehrnrührigen läſterlichen Inuectiv vnd Schmähkarten/ für ſeltzame nachdenckliche Iudicia vnd Diſcurs/ vnder hohen vnnd nidrigen Standesperſonen gefallen: deß freundlichen verſehens/ ſolcher Bericht werde dem Herren/ wo nicht lieblich vnnd erfrewlich/doch zur nachrichtung dienlich ſeyn.

Als ich dieſer Tagen bey einē Pancket zu einer ehrlichen Compagnia gerathen/vnnd daſelbſt wegen vnſers new Erwehlten Königs eine Excellent Frewde vnnd Frolocken war/ Auch auff Jh. Kön. Maj. langwierige gute Geſundheit/ hochgewünſchte Ankunfft/ glückſelige Regierung vnd langes Leben/ ein kleines Vmbtrüncklein geſchahe (dann mann auch im trincken allbereit hie anfähet zu Pfaltziſiren/) hat mich ſolches heimlich nicht wenig geſchmertzet/als der ich auß gemeldtem ewren Schreiben viel anders vnnd dahin informiret/ daß man ſich deß newerwehlten Caluiniſchen Königs (wie jhr denſelben tituliret) in nichten zu erfrewen/ ſondern ſolche Wahl der Cron Böheimb/ vnd der gantzen Chriſtenheit/ das iſt der Lutheriſchen Kirchen (dann ſo weit erſtrecket ſich nach ewer Meynung die Chriſtenheit/ vnnd auſſer der Lutheriſchen Kirchen iſt kein Heyl) zum höchſten nachtheilig ſeye. Ob wol mir nun ſehr bedencklich vnd ſchwer fürfallen wolte/ſo vielen anſehenlichen/ klugen vnd welterfahrnen Herren zu widerſprechen/vnd per ipſorum latus, den hochlöblichen Böhm. Ständen vnd der andern Incorporirten Ländter einhellige Wahl/ wie auch ſo vieler hohen Potentaten/Fürſten vnd Stände in vnd auſſerhalb deß Reichs einmütige Approbation/zu vnbillichen vnd zu tadlen/welches keiner Priuat Perſon als jhr vnd ich ſeyn/geziemen wil: Jedoch/dieweil mir wol bewuſt/ daß der Herr ſich auch etwas vnd nit ein wenig bedüncken laſſen/vnd jm faſt eingebildet/was er gedencket/redet/oder ſchreibet/das ſein pura pura oracula, (lauter warhaffte Ding:) Als habe ich bey dieſer Gelegenheit/ obgedachten ewres Schreibens gedencken/vnd wz andere davon hielten/erkundigen wöllen.

Als nun die Reye an mich kam/bat ich/die Herren wolten mir ein wort zu gut halten. Da nun ein groß ſtillſchweigē ward/vnd jederman wartet/wz mein fürbringē ſeyn würde/ſprach ich: Die Herren machen ein groß Feſt von vnſerm newerwehltē König. Nun weiß ich zwar denſelbē auch nit zu ſchelten (darfür ſol mich mein Gott behüten) ſondern alles was jhr jetzo rühmliches von jhm erzehlet/das hab ich auch von andern/ darzu guten Lutheranern/ vor guter zeit/ da noch kein Menſch darauf gedencken köñen/ daß er vnſer König werden ſolte/gehöret/vnnd wol ein mehrers. So lobet das Werck den Meiſter/vnd muß von männiglich geſtanden werden/ daß J. K. May. vngeacht jhrer noch blüenden Jugend dermaſſen weißlich vnd löblich regieret/daß das gantze Röm. Reich die Augen auff jhn geworffen. Ich weiß mich auch zu eriñern/ daß geſagt worden/die verſtorbene Key. M. hab/als J. Kö. M. dero Crönung beygewohnet/ einen fürtrefflichen Indolem an demſelben vermercket/vnd vermuhtet/ es werde was groſſes auß jhm werden. Auch iſt leicht zu erachten/der König in Groß Britanien würde J. K. M. zu einen Eydam nit angenommen haben/wenn er nit ſo ein Heroiſch recht Fürſtlich Gemüt/ an demſelben geſpürt hette. Welches ich darumb gedencken vnd præmittiren müſſen / damit ich nicht / wie jhr D. Hoe / von den Herrn / vnder die loſen Leut möchte gerechnet werden / welche jhren von Gott gegebenen König verachtet / 1. Sam. 10. Aber wie dem / ſo ſtöſſet mich nicht wenig für den Kopff / zweiffele auch nit / es werde mehr gutherzige Leut jrꝛ machen / D. Hoen ChurSächſiſ. Ober-Hoffpredigers Schreiben an den Wolgebornen Herꝛn Grafen Joachim Andres Schlickē. Dem (nemlich D. Hoen) gefället die Wahl dieſes Königs / ſo wol als dem Papſt zu Rom / vnnd ſchlägt es der Cron Böheimb vbel auff / wie die Herꝛn werden wiſſen. Dann je ſelbiger Brieff nicht heimblich / ſondern von menniglich vmbgetragen wird.

Freylich wiſſen wirs / ſagt einer vnter jhnen. Er hat aber geſchrieben / wie ein vnverſchämbter πολυπράγμων, ein loſer verlogner Pfaff / vnd wie ſein Brauch iſt. Ich wüſte / was er werth were.

Er were werth / ſprach ein Ander / daß man den Hoenprieſter ließ / wie Schmezianski / einē Sprung von der Zinnen thun / darauff jhn der Teuffel durch Hoffart geführet hat.

Ey / Ey / ſagte ich / Das were zu hoch. So möcht jm vielleicht der Sprung ſo wol nicht gerahten. So were es auch ſchad vmb einen ſolchen thewren Mann / der vber die Calviniſten ſo groſſe Triumph-Bücher geſchrieben / vnd von den ſeinen darfür gehalten wirdt / daß er ein Terror ſey allen Reformierten. Gänzlich bin ich der Meynung / were D. Hoe biß dato in Böheim verblieben / zu dieſer Wahl hette ers nit kommen laſſen / Tantum fuit inſtar in illo.

Darauff war dieſes die Antwort: Es ſey eben groſſe zeit geweſen / daß er wider hingezogen / wo er herkommen. Dann gewiß / were er lenger zu Prag verblieben / er würde endlich ſeinem eigenſinnigen / ſtolzen / Herriſchen oder Närriſchen Kopff nach / die Evangeliſchen Kirchen vnd Stände in Böh. dermaſſen in einander gewirꝛet / vnd ein Fewr angezündet haben / daß die Jeſuiten jres Herzens Luſt daran geſehen / vnd alsdann / wie die Geyer / einen theil nach dem andern auffgefreſſen vnd verſchlungen hetten. Eben wie er zu Dreſen das from̃e vnſchuldige Hänichen / das ſeinem Herrn viel Jahr mit gutē gnügen gedient / vnd jn Hoen gutwillig vnd gedultig ſeinē Obermann ſeyn laſſen / außgebiſſen. Vnerhört vñ lächerlich iſt es / daß er jm ſelbſt Triumphum decernirt. So gieng es bey den Römern nit zu. Sonder man muſte ſolcher Ehr vom Rath erwarten. Vnd wz iſt das für ein triumphirn / wann der Feindt noch zu Felde liegt / jhn herauß fordert / eine Schlacht anbiethet? Inmaſſen dañ einer von den Reformirten jn Hoen / zu einer ſchrifftlichē Diſputation von allen ſtrittigen puncten ſolenniter in diſputatione monitoria außgefordert hat. Dazu aber Hoe / wie auß ſeinē Prodromo zu verſtehen / keinē Magen hat. Darauß offenbar / wie groß ſich die Reformirtē für dieſē vbiquitiſtiſchē Rabſace fürchten. Sonſtē glaub ich gar wol / daß er allerley zu practicirn ſich nit würde geſparet haben. Dañ läſſet jn ſeine gewohnte polypragmoſyne jezo auſſer dem Königr. nit ruhen / was würde er nit gethan haben / wañ er zur ſtelle geweſen were? Hat es derwegen die Göttliche Fürſehung gut mit dem Königreich gemeint / daß ſie dieſen vnruhigen Practicanten nit tieffer bey vns wurzeln laſſen / ſondern wider zum Land hinauß geführt.

Er ſprach weiter: Mein Herꝛ / ich frage euch / iſts recht / dz D. Hoe / als ein geiſtl. Perſon / ſich vmb weltl. Händel annim̃et? Was haben Theologi ſich vmb die Kön. Wahlen zu bekūmern? Was iſt dz für ein Fürwitz / daß er hinläuft für ſeinen Churf. vnd demſelben circumſtantialiter fürträgt vnd fürmahlet / wz jm der H. Graf de futuris contingentibus ins Ohr geſagt? Was gehen jn ſolche Reichshändel an? Würde er in Sachſ. leyden / wañ die weltl. Churf. Räthe ſich wolten annemen vmb beſtellung der Superintendentzen vñ dergleichē Kirchenämpter? keines wegs. Ich meyn er würde hupffen / er würde donnern / er würde jnen dē auſſätzigen Vriam für die Augen mahlen! Er würde ſchreyen: man ſol nit falcē in alienā meſſem mittirn / keiner ſol in ein fremd ampt greiffen. Welches iſt aber gröſſer vnd wichtiger? einen Meſner / Schulmeiſter / Caplan / Pfarrer / oder gleich einen Superintendenten verordnen? oder einē mächtigen Königr. vñ ſo viel edlē gewaltigen Ländern ein tüchtiges Haupt zu wehlē vnd fürzuſetzen? wie kompts aber / dz nach Hoen Meinung / jenes von keinē weltlichē Rath / ob er auch gleich in H. Schrifft wol fundirt iſt / verrichtet werden ſol vñ kan / (welches ich an ſich ſelbſt mit nichten diſputire) dieſes aber ein vberwitziger Oberhoffprediger ſich vnterſtehē vnd beſſer wiſſen wil / als ſo viel treffliche vñ Gottſelge Herꝛn / denē es ſtands- vnd von rechtswegen eignet vñ gebüret / denen auch vnd jrer Poſterität jre Wolfahrt daran gelegen? man hat bißhero vom welſchen Bapſt nit leyden wollen / daß er ſich angemaſſet / alle Reich d' Welt ſeyen ſein / vnd möge ſie geben wem er wolle / aller maſſen wie der lügenhaffte Satan (Mat. 4.) gethan / vnd D. Hoe hat es ſelbſt am Bapſt vnd ſeinen Jeſuitern geſtraft. Jetzo thut ers ſelber / fährt den löbl. Ständen in Böh vber das Maul / daß ſie nit ſeines / ſonder jres Gefallens / einen Kön. erwehlet. Man hette den Sächſiſchen Papſt (dann fürwar in ſeinē Sinn iſt er es /) ja ſag ich / den Sächſiſ. Bapſt hett man ſollen fragen / wem er das Königr. Böh. ſampt den incorporirten Ländern ſchencken vnd zu Lehen auftragen wolte. Herꝛ D. Garthius iſt wol ein ander Mañ / als Hoe / ob er gleich nit ſo viel auß jme macht: hat ſich aber nit vnderſtanden / den St. in dieſer Sach / maß vnd Ordnung zu gebē / als dahin ſich ſein Beruff nit erſtrecket. Sonder hat gethan / ſo viel jm gebürt / Gott angeruffen / vnd ſeine Zuhörer dergleichen zu thun eifferig ermahnet / daß Gott der Allmächtige zu der angeſtellten Wahl ſeinen Segen gnediglich verleihen / vnd die löbliche St. durch ſeinen H. Geiſt regieren wolle / damit dieſelbe zur Ehre Gottes / Erhaltung ſeines ſeeligmachenden Worts / Widerbringung deß ſeligē Friedens vnd Wolſtandts gereichen möge. Das vbrige hat er Gott vnd denen / ſo es nach deß Königreichs Frey- vñ Gewonheiten gebühret / laſſen befohlen ſeyn. So weiß man auch nit / daß er nach geſchehener Wahl vber dieſelbe ſich beſchweret / in Predigten darauf geſtochen / die Stände geläſtert. Sonder hat erkennet / daß es den Ständen gebür / Könige zu wehlen / jm aber denſelben in allen Chriſtl. billichen dingen vnderthänig zuſeyn. So hette Hoe / als der ſich ſonderlicher Devotion gegē der Cron Böh. berühmet / vnd ſonſt jedermans Vorbitter oder Fürſprecher gegen Gott ſeyn wil / ſich auch ſolcē verhaltē / ſein gebett thun / vnd dz vbrige Gott laſſen befohlen ſeyn. Hoen iſt nicht vnbekant das gemeine Sprichwort: Ne Sutor vltra crepidā, Keiner ſolle ſich vnterwinden zu iudiciren vber ſolche ſachen / die er nit gelernet hat / ein jeder ſol in dem ſchrancken ſeines beruffs bleibē / & τὰ ἴδια πράττειν. Was? Sprach ich: ſehet jr H. Hoen für ein kind an / dz er dieſes nit verſtehē ſolt?

Darauff ſprach ein ander: Mir fällt jetzt ein / was

Chriſtian der Ander / Churf. zu Sachſen / die Keyſ. Majeſt. erinnert / nemblich daß man die Conſilia vnd Rathſchläge wolle nemē auß der Jeſuiter SCHVLSECKEN / welche dann vbel außzuſchlagen pflegen. Eben alſo haben die Herren Ständte darfür gehalten: Es ſey gar nicht rathſam / die Könige auß den Schulſäcken / oder ſchäffelmeſſigen Pfaffen Ermeln / zu ſuchen vnd zu ſchütteln. Sondern man hab noch andere Mittel / vnd ſey noch Witz vnd Verſtandt genug in Böheimb / daß man nicht vber den Böheimer Waldt fliegen / vnd bey D. Hohen / Hochheit / Weißheit vnd Rath holen müſte. Er Hoe / wolte es jenesmals nicht darzu kommen laſſen / daß der Engliſch Geſandte / Herr Stephanus Leſur, ſich auff Theologiſche Fragen beſſer verſtehen ſolte / als er: weil der Geſante / als ein Politicus, kaum etliche Tröpfflein Theologiſcher Kunſt erlanget: Er aber / als Profeſſione Theologus / dieſelbe mit gantzen Eymern / wie ſeine Wort vngefährlich lauten / geſchöpfft vnd eingeſchlucket. Alſo laſſen ſich die Herrn Stände nit weniger beduncken / ſie als Politici, vnd erfahrne Leut / wollen jhnen vnd jhrem Königreich wol beſſer rathen können / als ein ſolcher Phormio, der ſein Lebtag in vmbra philoſophiret.

Noch vnleydenlicher iſt es (ſagt wieder ein Ander) daß er jm nit genügen läſſet / in Sachſen / wie darven geſagt wird / vnd auß dieſem ſeinem Schreiben zu vermuthen / jederman zu meiſtern / vnd zu reformirn / ſondern ſeine Hand in Böhmen ſtrecket / vñ andere frem̄de Länder / deren er kein Glied iſt / vnd die jn allerdings nichts angehen / regiren wil. Jſt man in Sachſen ſolcher Geiſtlichen Herrſchung gewohnet / vnnd kan geduldet werden / daß die Hohenprieſter nit nur einē / ſondern beyde Füß in der Cantzley haben / vñ vber vnd vber herſchē: ſo iſt man aber deſſen in Böh. vngewohnt / vnd hat in den Rathſtuben zu Prag / weder Stül noch Bäncke / die den Geiſtl. gerecht werē / ob ſie wol viel anders qualificirt vñ höher cōditionirt ſeyn / als D. Hoe. Ja eben darumb / weil die Jeſuiter vnd Jeſuiterirte Geiſtl. durch jre mancipia vnd Werckzeuge / wider deß Reichs Freyheit zu herſchen ſich vnderfangen / iſt darauß erfolget / was vor Augen iſt. Vnd wz ſol man viel ſagen? Dz Pfaffenregiment in weltl. Sachen hat nie kein guts gebracht. Das bezeugen alle Hiſtorien. Jhr höret aber wol (ſagte ich ferrner) wo es dem H. Hoen ligt / es iſt jhm vmb die Lutheriſche Kirche zu thun. Die ſorget er / werde in Böhmen vnder einem Caluiniſchē Haupt einen Sturtz leiden. Das kräncket das edle Hertz. Dann er trägt Sorg / als wañ er ein Apoſtolus were / für alle Gemeinen. Darauff bekam ich dieſen Beſcheyd: Eben das wendet der Bapſt auch für / nemlich / wann er nicht völlige Macht vnd Gewalt hette / Vncatholiſche wie auch nicht gnug eyfferige Catholiſche / Könige vñ Fürſten abzuſetzen / ſo würde es vmb die Röm. Kirche bald geſchehen ſeyn. Darumb auff daß er ſeinen Stul erhalte / ſtöſſet er von den Stülen / wo jhm möglich / alle / die nicht nach ſeiner Pfeiffen allerdings tantzen wollen / ob ſie gleich GOtt vnd die Natur darauff geſetzt hat. Nicht anderſt gehets daher / bey etlichen vbiquitiſtiſchen Doctorib. daß ſie jre Natürliche Erbherren nicht erkennen vnnd vber ſich herſchen laſſen wollen / wann ſie jhnen nit wollen beichten. Darumb meint der vbiquiſtiſche Bapſt D. Hohe auch / die Böh. ſolten jren newen König in ſein Examē geſtellt vnnd ehe nicht angenommen haben / er hette dann zuvor jrem Concordi Buch vnterſchrieben / vñ were in dē vbiquitiſtiſchen Catechiſmo wol beſtanden. Darzu wirds aber Hoe diß Jahr nicht bringen. Vnd wird vnter dieſem vnſern Chriſtlichen König / durch Gottes Gnad / dañoch wol eine Chriſtl. Kirch in Böh. bleiben / ob gleich Hoe nit drinn iſt. Aber darvon wöllē wir hernach etwas weiters reden. Jetzt muß ich euch fragen / weil Jhr euch D. Hoen ſo ſtarck annemet / auß was vrſach nennet er die genante Caluiniſten ſchmählicher weiß (wie er dañ nichts anderſt als ehrliche Leut ſchmähen vnd außholhilpen kan) Brandtfüchſe? Jch halte / antwort ich / daß ſie ſo liſtig vnd verſchlagē ſeyn. Vnd ſihet Hohe ſonder Zweiffel auff die Hiſtoria von Simſons Füchſen. Höret aber / wie er mich abgefertiget. Es iſt ein Vnderſcheid (ſprach er) zwiſchen liſtig vnd argliſtig. Argliſtigkeit ſollen Chriſten haſſen / vnd von jhnen nicht laſſen geſagt werden. Aber liſtig ſeyn / verſtehe ich nicht anders / als daß Chriſtus allen ſeinen Jüngern befohlen Mat. am 10. c. Seyd klug wie die Schlangen / ꝛc. Da ſtehet Hohen zu beweiſen / daß mann bey dieſer Wahl argliſtig gehandelt / ſich zuſammen gekoppelt / vnd falſcher böſer Tück gebrauchet. Jch hab von fürnehmen Leuten gehört / So lang das Königreich Böheimb ſtehe / ſey kein ſolche ordentliche / einhellige / Göttliche Wahl vorgangen / als dieſe. Daher ein fürnehmer / Gottſeliger / vnd wolverdienter Herr in Böh. mit ſeiner eigenen Handt an einen guten Freundt Sub dato Pragæ 1619. 10. Sept. folgende Wort geſchrieben: ſane nulla ſecula in Bohemia ſimilem & tam vnanimem electionem, & inter tam arduas preces & hymnos plenos zeli diuini, lætitiam cum lacrymis intermiſcentem, conſpexere. Dann gewißlich in der Stundt / da auff vorgehende hertzliche inbrünſtige Anruffung Gottes / zu d' Wahl geſchrittē wordē / hat kein Menſch gewuſt / wie dieſelbe außſchlagen / vnd auff wen GOtt der Allmächtige / durch welche die Kön. vnd Fürſtē regiren / der Stände Hertz vnd Gemüth lencken möchte. Da hat auch ein jeder ohne Sorg vnd einiger Gefahr / frey vnnd vnverhindert / ſein Votum geben mögen / wem er gewolt / vnd wen er bey dieſem deß Königreichs gefährlichem Zuſtandte / am bequemſten hierzu befunden. So iſt gewißlich auch dieſer Wahl halben / kein Creutzer ſpendirt worden. Vnd wann es D. Hohen nicht mehr in die Küche tragen ſolte / wann er einen Pfarrer / Superintendenten, oder Caplan wehlet vnd einſetzet / ſo würde er einen Reichthumb nicht erlangen. Bey dieſer Wahl hat res cūm re, cauſa cum cauſa certiret. Die groſſe Gefahr hat die ſtudia partium oder Partheiligkeiten / welche ſonſten pflegen fürzulauffen / außgeſchloſſen. Dann Hannibal erat ad portas: Bucquoy war vor dem Thor. Man muſte erſtlich / ohne einiges Menſchen Anſehen / darauff bedacht ſeyn / wer in ſolcher Noth vnnd Gefahr am meinſten bey der Sach thun vnd retten köndte. Zwar was iſts wunder / daß die Wahl auff die ChurPfaltz gerathen / weil dieſelbe / nach dem keine Interpoſition vnd gütige Handlung ſtatt finden wollen / ſondern die Papiſten es auff die Fauſt geſetzet / das Königr. Böheimb vnd incorporirte Länder vno impetu, welches ſie gar leicht zu ſeyn verhoffet / vnder das Bäpſtiſche Spaniſche Joch zu bringen / vnd darnach weiter zu greiffen: Bey der Cron Böheim das beſte gethan / vnd ſich darüber nit in geringen Haß vnd Gefahr geſetzt: Da in deſſen andere in ſummo noſtro diſcrimine dē Kopff in die Hand gelegt / zugeſehen / vnnd die guten Böh. in jrem Blut ſchwimmen vnnd waden laſſen.

Wo haben ſie auch jhre Zuflucht hinnemen ſollen? weil D. Hoe ſich lauter ſoll haben vernemen laſſen: Er wolte erleben/ dz die Böhmiſchen Herrn/ ſo an der Jeſuiter Außſchaffung ſchuldig / dieſelbige mit groſſer Pomp zu Prag wider einführen müſſen: Hoffen zu Gott / Er ſoll auch in dieſem/ wie auch ſonſt/ ein falſcher Prophet erfunden werden. Was meynet auch D. Hoe? Eben die genante Caluiniſten allein haben dieſen König erwehlet? Vnnd ſeyen die andern in dieſer Handlung nur κῶφα πρόσωπα geweſen? vnnd haben ſich von den Caluiniſten mit falſchen vngegründten Worten vberſchwatzen/ vnd auff jhre ſeiten bringen laſſen? Helt denn Hoe die Catholiſche vnd Lutheriſche von Herren/ Ritter vnnd Burgerſtandt/ für lauter Schaff vnnd Kinder / die nicht verſtehen/ was Linck oder Recht/ Schwartz oder Weiß iſt / die jhnen ſelbſt vnd dem Königreich nicht rahten können: Sondern ſich von den genanten Calviniſten gleichſamb bey der Naſen in den allerwichtigſten Sachen laſſen vmbführen? Das iſt fürwar denen andern Herren ein groſſe Ehr/ deren wegen ſie D. Hoen groſſen Danck wiſſen werden.

Nach dem dieſer auffgehöret/ fieng bald ein anderer an/ ein ſehr beſcheidener freundlicher Herr: Jch wolt (ſprach er) D. Hoen nit gern zu nahe redē/ als der mir nit vnbekant. Doch weil wir in diß Geſpräch gerathen/ ſo muß ich bekennen/ daß ich offt gewündſchet/ wann ich ſeine bittere vnnd vngegründte Schrifften wider die Reformirten geleſen/ daß Er ſeine Feder anders führete vnnd mäſſigte. Er meynt zwar/ Er wolle mit ſolcher Jmportunitet die Reformirten zu boden rennen/ Hebet aber ſich ſelbſt auß dem Sattel. Dem gemeinen Hauffen gefället es zwar bisweilen wol/ weñ Er den Caluiniſten ſo friſch iſt/ wie Er redet. Aber Er ſolte viel mehr in acht nemen/ was gelehrte Verſtändige Leut davon iudiciren. Da weiß ich gewiß / daß es vnter jhnen nicht einem gefället. Vnd wem ſolts gefallen? Wer würde es loben/ wenn Weltleute in Weltlichen Sachen ſolche Häfftigkeit vnd Vnbeſcheidenheit gegen einander gebrauchten? Wie viel weniger gebüret das Theologis? Damit ich aber zur Sach komme/ Wo dencket doch D. Hoe hin/ daß Er dieſes hochwichtige Werck etlichē Caluiniſchen Practikanten vnd Brandfüchſen zumiſſet? Warlich nit Caluiniſche Practicken/ ſondern die in aller Welt berümbte Fürſtliche Tugenden/ haben J. K. M. auff dieſen Königl. Stul erhoben. Es iſt jederman bewuſt/ wie Er von Kindheit auff/ nit in wolluſt vnd Kurtzweil / ſondern in frembden Landē in Studiis grauioribus erzogē/ fremde Sprachen gelernet/ vnd ſupra annos ſenilem prudentiam erlanget. Sein Hertz vnd Gemüth ſtehet nit vff nichtige Wolluſt der Welt/ ſondern vff die Regierung ſeiner von Gott anvertrawten Land vñ Leute. Er ſiehet nit mit frembdē Augen/ Höret nit mit frembden Ohren/ Sondern ſiehet ſelbſt zu Regiment/ Gehet fleiſſig zu Rath/ Nec numerat ſolum Vota, ſed multo magis ponderat. Auch iſt bekandt ſein Mäſſigkeit/ Dapfferkeit/ Lieb der Gerechtigkeit/ vnd in Summa/ was von einem Hohen Potentaten kan gerühmet werden/ das iſt an vnſerm König zu befinden. Zu dem iſt er nit allein ſelber ein mächtiger Churf. deß Reichs/ ſondern hat darneben einen ſolchen Rücken/ daß wañ Hoe nit durch ſeinen Religions Eyfer geblendet were/ würde Er bekennen müſſen/ dz im gantzen Römiſchen Reich kein Potentat/ der dem gefährlichen Bömiſchē weſen beſſer rathen vnnd helffen könne/ vnnd alſo die Böhmen dieſer Wahl halben von niemandt zu verdencken. Daß Er ſonſten ins gemein die Caluiniſten Brandfüchs nennet/ ſage ich ſo viel/ daß wenns ohn dieſe Leute geweſen/ die Röm. vnd Spaniſche Philiſter würden vns oftmals anderſt getummelt haben. O wie manche böſe Practick haben dieſe gute Brandfüchſe an den Tag gebracht vnd zu Waſſer gemacht! Wiedann die Papiſten vnd Jeſuiter ſolches gar hoch beklagen/ vnd ſehen/ daß jhnen jhr Jntent zu erreichen niemand mehr im weg ſtehet / als deß Hoen genante Brandfüchſe.

Hie fiel jm ein anderer in die Rede/ vnd ſprach: Jch hab nun vil Jar lang auf der verſchlagenen Jeſuiten blutdürſtige vnd liſtige böſe Practicken gute achtung gegeben. Jnſonderheit aber fellt mir anjtzo gleich bey/ vnd erinnere ich mich: Als den Papiſten vor etlichen jahren/ ein gewaltige Practica mißlungen/ vnd zween fürneme Kriegsobriſten auff dem Saal im Präger Schloß davon zu rede worden / hat A. angefangen zu klagen: Sehet die Lutheriſche Buben was ſie vns für händel machen? O Nein/ antwortet S. Die Lutheriſche Buben habens nit gethan / ſondern die Caluiniſche Hunde (Hoe heiſſet ſie Füchſe) haben das Spiel verderbet. Jſt demnach eine groſſe Vndanckbarkeit von Hoen/ das mans nit will erkennen / wie in viel wegen wir jhrer genoſſen. Aber was wollen wir davon viel wort machen? Es ſeynd wol andere Knoten in Hoen Schreiben. Jſt nit das ein gewaltig wort? Die Böhmen laſſen ſich weiſen von dem Occidentaliſchen Antichriſt/ vnd bekommen dafür den Orientaliſchen Antichriſt. Jch bin / als ich dieſes laſe/ vber deß Mans groſſe Frechheit gleichſamb erſtarret.

Was? (antwort ich) wolt jr euch dieſes laſſen andt thun? Das iſt D. Hoen nichts newes. So hat er eben das von ſeinem Meiſter Anteceſſore D. Polycarpo Lyſero gelernet. Darauff antwortet wider ein ander: Es ſey Alt oder New/ es habs gleich Meiſter od Jung/ oder beyde gethan: ſo iſts doch ein ſehr Teufliſche Läſterung. Jch bin berichtet worden / D. Hoe führe in ſeinē Adelichen Wappen drey Hundsköpffe / mit außgeſchlagenen Zungen. Jſt das nicht ein herrlich Wappen? Reumet es ſich nicht ſo eben auff Hoen Mores vnd thaten? Dann er iſt ein rechter Dreyköpffichter Cerberus der ſeine gifftige Zung vber trewe Diener Gottes/ todte vnd lebendige/ wie ein wütender Hund/ außſchläget/ Jhr Lehr/ Ehr/ vnd Namen anbellet/ vñ Vnmenſchlich/ ohne Scham/ Schew vnnd Gewiſſen/ ſchmähet vnd läſtert. Die Läſterung an ſich ſelbſt belangend/ haben wir vns wenig zu bekümmern. Dann ſie iſt ſo grob vnd vngehewer/ daß mans mit Händen greiffen kan/ vnd keiner antwort bedarff. Sie thun auch jhnen ſelbſt mehr Schaden als vns / Machen ſich bey allen Verſtändigen verdächtig/ dz ſie jhre Hofnung vnd Zuverſicht auff Lügen geſtellet/ welche aber nicht beſtehen kan/ wie die Erfahrung bezeuget. Es haben Hoe vnd andere ſeine Geſellen eben dieſe Läſterung/ als weren die genanten Caluiniſten ärger als Juden vnd Türcken/ ſchon vil Jahr getrieben/ nemlich à Natiuitate Vbiquitatis Iacob-Andreanæ. Dieweil aber/ deſſen vngeacht/ dieſe viel vnd Edle Länder/ in welchen nit Türcken/ ſondern ſo viel fromme Chriſten/ Gottſelige/ Gelehrte/ Eyferige Hertzen/ Ritter vnd Bürger/ welche jhr Leib vnd Leben/ vmb deß Evangelii wegen/ in die ſchantz gewagt / wohnen / gleichwohl jhnen ein Caluiniſchen König (wie Hoe redet) einhelliglich belieben laſſen: So iſt eben dieſes ein ſtarcke Real Demonſtration/ daß ſie D: Hoen läſterliche bezüchtigung für ein grobe vngehewre Lügen / wie ſie dann iſt / halten. Dann wenn ſie im geringſten glaubten/ wz Hoe vom Orientaliſchen Antichriſt läſtert / würden ſie lieber noch 2. Ferdinandos vnd zweymal ſo viel Jeſuiter/ in dz Königreich eingenommen haben/ als einen ſolchen König / der dem Orientaliſchen Antichriſt zugethan. Wo iſt auch die Frucht ſeines ſiebenzehenfältigen Lügenbüchleins? Davon er ſo gros rühmē gemacht/ darin er den Reformirten ſo grauſame Irrthumb zumiſſet. Sehet dieſe Wahl iſt ein Real Demonſtration/ dz alle dieſe Länder / Hoen für ein Lügen Propheten halten/ vnd ſeinem Läſterbüchlein von 17. Artickuln vnd folgenden Schriften/ nicht glauben: als welche keinen ſolchen zum König zu erwehlen jemaln geſonnen/ der ſolche Lehrer vnd Lehren in ſeinem Land geduldete/ die ärger weren als die Papiſten.

Endlich drang einer auf mich: Was ich ſelbſt von dieſer Anklag hielte/ vnd ob ichs in meinem Gewiſſen befinde/ daß Hoe die warheit daran geſchrieben? Dem gab ich zur antwort: Me alienam litem nō facere meam: Ich wolte mich hierein nicht miſchen: Der Herr Doctor, ſo er darumb ſolte angefochten werden/ würde ſich/ ſuo more, wiſſen auszuhalftern. Dann was ſolt ich antworten? Ich hette viel mehr gewündſcht/ das ich ewres Schreibens mit keinem wort gedacht / oder daß jhr ſelbſt hettet mögen zugegen ſeyn / vnd es verantworten / ſo gut als euch möglich geweſen. Ich wüßte nit fortzukom̃en. Ich bin mit vielen Reformirten vmbgangen / Hab aber mein lebtage nichts dergleichen von jnen vermercket, So hab ich auch einmal den Heidelb. Catechiſmum geleſen (der Herr Doctor wolle Mir dieſe Sünde/ ſo es Sünde iſt/ gnädiglich verzeyhen/) vnnd ſage auf meine trew/ Wenn Ewr Hoe vnd groſſer Nam/ vnd nit/ Heidelberg. Catechiſmus/ drauff geſtanden were / ich hette geſchworen / ich hette mein lebtage kein feiner beſſer Büchlein geleſen: Vnd hab gar keinen Orientaliſchen Antichriſt darin ſpüren können/ ſondern viel mehr heylſame Lehr vnd gründlichen guten Vnterricht von allen Artickeln der Chriſtlichen Lehr. E. Mitbruder D. Egidius Strauch/ hat auch etwa dem Heidelbergiſchen Catechiſmo eins wollen aufheften. Aber er iſt im andern Theil Jubili Continuati durch das 15. Capitel wol abgewieſen worden. Aber Herr Doctor/ Deß Menſchen Zorn thut nit wz für GOtt recht iſt. Es ſcheinet gewaltig auß Ewren ſchrifften / als hettet jhr Euch den gifftigen Haß vnd Neyd wider die Reformirten gar zu ſehr einnemen laſſen. Es iſt je zu viel / daß die Calviniſten ſollen der Orientaliſche Antichriſt ſeyn. Wen̄ die Theologi auch ein ordentlich Gericht hetten/ da einer den andern Iniuriarum poſtuliren könte/ Ich hette fürwar ſorg / Jr müſtet Palinodiam ſingen. Aber nun habt jhr Herren Theologi das Priuilegium, daß jhr einander möget ſchelten/ wie jhr wollet/ vnnd ſchadet euch doch an ewrem Handwerck nicht.

Da ich nu meynete/ das Examen würde ein Ende haben / wolte Er erſt von mir wiſſen/ welches das vnerträgliche vnd mehr dann Bäpſtiſche Joch were/ welches die genanten Calviniſten den Böh. würden auffſeylen wollen. Wenn (ſprach er) das mit Grund vnd Beſtand könte außgeführet werden / ſo dürffte es nit viel Wort / Wir wolten warlich Thür vnnd Thor für dem Newerwehlten Könige zuſperren. Dann ſo wir das vorige Bäpſtiſche/ Spaniſche/ Jeſuitiſche Joch nit länger haben können vnd wollen leiden/ ſondern mit darſetzung Leibs/ Ehren/ Guts vnd Bluts/ gebürlich abgeworffen / wie ſolten wir vns dann nun ein ärgers gutwillig aufflegen laſſen? Aber wenn wir höchſtermelten vnſers erwehlten Königs/ ſo wol auch ſeiner Vorfahren Regierung anſehen/ befindet ſichs/ das dieſes D. Hoen Fürgeben/ eine pur lautere Fabel/ ein inane Terriculamentum vñ Popantz ſey/ den Leuten eine vergebliche Forcht vnd Grawen zu machen/ da gar nichts dahinder iſt. Lieber ſagt vns doch/ Was das vnerträgliche Caluiniſche Joch ſey/ darüber Hoe ſo hoch klaget. Jhr werdets ja wiſſen. Wie trawet jhr euch dieſe Anklage zu beweiſen?

Was ſagt jhr vom beweiſen? (ſprach ich). Beweiſets doch D. Hoe ſelbſt nicht / ſondern ſpricht: Ewer Gnaden glaubens nur. Darüber erhub ſich ein gros gelächter / daß mir der Schweiß außdrang. Ja / ja/ ſchryen Sie alle: E. Gn. glaubens nur: E. Gn. glaubens nur. Vnnd wil nun faſt ein Sprichwort draus werden: daß/ wenn einer zu ſtarck auffgeſchnitten / oder die Barten zu weit geworffen/ vnd es wils nicht jederman eingehen/ ſagt man: Ewer Gnaden glaubens nur. Draus ſiehet man / wie in der Pythagoriſchen Schul regiert hat das αὐτὸς ἔφα. das iſt/ der Meiſter Pythagoras hats geſagt: Da iſt alsdann alles richtig geweſen / Jederman hat den Finger auff den Mund gelegt / vnd ſich an deß Meiſters Außſpruch laſſen genügen. Alſo gehets bey den Vbiquitiſten auch zu / wenn ſie die gröſſeſten vnnd vngeheverſten Lügen außſchütten/ ohn einigen Grund vnd Beweis/ ſo heiſt es alsdann: Ewer Gnaden glaubens nur. Wir könnten ſeine Anklag wol vmbkehren / vnd jhme das Widerſpiel erweiſen / daß nemblich das Vbiquitiſtiſche Joch nit viel beſſer vnd träglicher ſey/ als das Bäpſtiſche. Dann dz es ſolte viel vnerträglicher ſeyn / wie er von den Reformirten ſagt/ das wollen wir ſie nicht beſchuldigen/ ſondern allein ſo viel/ als die Warheit iſt. Dann wie ſie in Lehr vñ Ceremonien noch ziemlich viel vom Bapſthumb vbrig haben/ vnd darüber gantz vnſinnig eyffern: Alſo habē ſie auch noch viel groſſe grobe Späne von dem Bäpſtiſchen Joch. Nur eins oder zwey zu gedencken Iſt das nit ein Joch? Daß ſie alle Politiſche Räthe/ Officirer/ Diener/ Burgermeiſter vnd Rathherren in den Stätten vnd Flecken/ in ſumma/ alle von den höchſten biß zu den nidrigſten/ dahin dringen/ daß ſie mit Eydspflichten ſich an jre Placita, was einem/ zweyen oder dreyen/ Ehr- vnd Zanckſüchtigen Theologaſtris, geſtern oder vorgeſtern geträumet hat / müſſen verbinden / jhren Formulen/ Apologien/ Viſitation vnd Inquiſitions Artickeln ſubſcribiren/ oder zu keinem ehrlichen Ampt zugelaſſen/ oder/ ſo die drinnen ſind/ darvon verſtoſſen werden? Iſt dz nit ein vnerträglich Joch / daß mancher anſehenlicher vom Adel das Land/ darinn er mit ſeinen Voreltern/ etwa viel hundert Jar mit Ehrē vnd Ruhm gewohnet/ ſich vmb den Fürſten/ Land vnd Leute wohl verdienet/ mit dem Rucken anſehen muß? Allein darumb/ daß er ſich etlicher hergeloffenē Schwaben vnd Oeſterreicher vntheologiſchen Gezänck/ newen Phraſium vnd Diſtinctionum nit wil theilhafftig machen? Iſt das nicht ein Pfaffen Joch/ dz ſie einem Potentaten/ in ſeinem eignen Lande/ nicht verſtatten / nur etwa eine vberbliebene Bäpſtiſche/ Abgöttiſche/ Zäuberiſche Ceremonien abzuthun? Thut ers dan̄/ ſo brennets in allen Gaſſen/ wie man an vielen orten erfahren. Es iſt noch in friſcher Gedächtnus / wie es Chriſtiano I. Churfürſten zu Sachſen/ einem tapffern grosmütigen Fürſten/ beydeß in ſeinem Leben vnd nach ſeinem Todt gangen/da er hinder der Vbiquitiſten Betrug kommen war: wie man auff allen Cantzeln auff jhn debachieret / vnnd dz Volck Tribunitiis Concionibus wider den Landsfürſten gehetzt: wie ſchmähliche Paſquillen auff Jhn vnd ſeine vorneme Räthe/Profeſſores auff den Vniuerſiteten/ vnnd andere ehrliche Leute/mit hauffen gedichtet/vnd außgeſprenget: Viel herꝛliche Leut / von Geiſtlichen vnd Weltlichẽ/in langwirige ſchwere Gefängnuß geſtecket/zu harten vnbillichen Reuerſen gedrungen: Auch in die Toden ſæviret/jnen die Begräbnuſſen verſagt/die Todenträger mit ſteinen vñ Kot gedrungen/dz ſie dieſelbe auf freyer Gaſſen niederſetzen vnd entlauffen müſſen. Das iſt ein vnleydlich Joch/ ein Barbariſche Grauſamkeit: vnd habe oben ſchier zu vil geredet/als wenn es leidlicher were / als bey den Papiſten. Wie meynet jr aber mein lieber Herꝛ/wenn Hoe mit ſeinen Geſellen in Böheimb geniſtelt vnd erwarmet were? wie dann auß ſeinem Schreiben klar erſcheinet/das jm das Maul darnach geſtuncken/ vnnd er gern Königlicher Ober Hofprediger geweſt were. Würde er es hierin beſſer gemacht haben? Hoe hette gewißlich ſo wenig gefeyret/als die Jeſuiter/welchẽ Er in Hoffart vnd Vbermuth/Verweſſenheit/πολυπραγμοσύνη, Feindſeligkeit / ſo gleich iſt / als ein Ey dem andern/ohne dz Er ſie mit läſtern vnd ſchmähen multis paraſangis vbertrifft. Solche Leute ſind die Reformirten nicht. Von anfang deß vnſeligen Sacramentſterits/haben ſie den Glimpf jederzeit bey jnen ſtehen laſſen/Sind zum Fried geneigt geweſen. Sonderlich haben die ChurPfältziſche / wie jhre Bücher am tage/in etlichen Jahren her/ als ſie das trübe Wetter von ferne geſehen/ſo vil deſto mehr zů Friden trewhertzig vermahnet/ dem Frieden nachgejagt / Chriſtliche billiche mittel (wie Laurentius Lælius in Criterio fidei p. 3. gerne geſtehet) darzu vorgeſchlagen/ vnd vberall an jnen nichts erwinden laſſen/ damit dermal eins die hochſchädliche Treñung der Evangeliſchen Kirchen möchte aufgehaben werdẽ. Aber man hat auf der andern ſeiten darzu nit verſtehen wollen/ſondern allen Fried auß vbermäſſigem Stoltz vnd Vbermuth außgeſchlagen. So iſt je offenbar /daß in der ChurPfaltz/ wie auch anderer orten/Reformirte vñ Lutheriſche/võ Lehrern vnd Zuhörern/weñ ſie nur dem Mandato de non calumniando pariren, bey einander geduldet werden. Iſt derwegen / wie geſagt/ ein lauter öffentliche Vnwarheit / was Er von dem Caluiniſchen Joch plaudert. Solcher Moderation bedarff es in Böheim auch. Was iſts dann wunder/daß die Herꝛen Stände/anderer Politiſchen Vrſachen diß orts zu geſchweigen/rathſamer befunden / nach ſolchen Friedfertigen Leuten zu trachten/welchẽ auch andere / ſo nit in allen Artickeln vnd Puncten gleichen Verſtand haben/ neben ſich können gedulden/vnd in Fried vnd Einigkeit mit denſelben leben / als ſolchen Haderkatzen / wie D. Hoe iſt/die auch vmb deß geringſten dings halben/ als wegen Abſchaffung deß Exorciſmi (den D. Hunnius ſelbſt verwirfft) oder eines Götzen (dem Veit Dieterich in Lutheri Bibel 2. Reg. 23. widerſpricht) jren Gegentheil auff das euſſerſt verdammen/vñ dem Teuffel vbergeben? Daß es derwegen anders außgeſchlagen/als Hoe gern geſehen hette / das ſoll Er niemand ſchuld geben als jhme ſelbſt/vnd ſeines gleichen vnruhigen Clamanten (deſſelben Er die Reformirten fälſchlich bezüchtiget) als bey welchen man ſich keiner ruhe noch Friedens in Böheimb zu verſehen gehabt. Iſt alſo ergangen/nach der Verheiſſung Chriſti: Selig ſind die Sanftmütigen/dann ſie werdẽ das Erdrich beſitzen. Hæc ille. Ey/Herꝛ Doctor/Wenn ſolche Reden ſolten für eweren Churfürſten kommen / daß Jhr ſelbſt mit Ewrem Vntheologiſchen vnruhigen Weſen/das vorhabende gute Werck/ davon jhr ſchreibet/ gehindert habt/wie ſolte Er euch wohl anſehen? Warlich Er dörffte einmal auffwachen? Inmaſſen Jhr Churf. Gnad. Herrn Vatter vnnd Grosvatter widerfahren. Jhr wiſſet je/ Herꝛ Doctor: vnd alle die vmb deß Königreichs Böheimb Zuſtand wiſſenſchaft tragen/müſſen bekennen/daß es dieſer Orten ſich nit leidet/wie in Meiſſen / da Jhr allein dominiret. In Böheim muß man / wegen vnderſchiedlichen Religionen/Friedfertige beſcheidene Leute haben. Das iſt Euch Meiſnern faſt vnmüglich. Des ſcheltens vnnd ſchmähens ſeyd Jhr dermaſſen gewohnet / daß es gleichſamb Ewer Altera Natura worden iſt. Das were euch wie eyter in einer Wunden/wenn Jhr die Reformirtẽ/die jr ſo vberſchrecklich außmacht/vñ gar für Orientaliſche Antichriſten wollet gehalten haben/ſoltet an der ſeiten haben/ vnd für Ewern Augen ſehen vmbgehen. Iſt derwegen am beſten/daß jhr in Ewrem Meiſſen bleibt: Da habt jhr liberam linguam: Da möget jhrs ſo arg machen als jhr könnet: Vnnd niemand darf klagen/Papa quid facis? Hoe quid calumniaris? Ja der Churfürſt ſelber darf nichts darwider thun / Er käme ſonſt ſchlecht in verdacht deß Calniniſmi. Da wird es dann gehen / wie es Jhrer Churf. Gnaden Herꝛn Vatter gangen hat.

Ich hab noch eines. Zweifle doch/ob ichs dem Herꝛen ſoll entdecken/Dann es wirdt euch tieff ins Hertz ſchneiden. Doch ich muß es ſagen/daß jhr wiſſet / wie ewer Brieff allhie außgelegt vnd gedeutet wird. Jhr vermahnet J. Gn. Sie ſolle mit dieſer Königlichen Wahl nicht participiren/oder derſelben ſich theilhafftig machen/ſondern eine ſolche Real Demonſtration thun/daß die gantze Poſteritet zu ewigen zeiten J. G. beharrlichen Eyfer zu rühmen Vrſach haben möge. Was wil das werden? Schryen ſie alle. Was ſoll das für ein Real Demonſtration ſeyn? Heiſt das nit Factiones, Trennung vnd Mäuterey im Königreich/ welches ohne das in höchſter Gefahr ſtehet / ſtifften wollen? Der Herꝛ Graff iſt ein fürnem Glied deß Königreichs. So nun er der vorgangenen Wahl ſich nicht ſoll theilhafftig machen / vnnd andere Lutheriſche Herren vnnd Ständte dergleichen thun ſollen. (Dann de ſimilibus idem eſt iudicium:) So muß nothwendig eine Trennung erfolgen. Der Herꝛ Graff muß ſich von den andern Ständen abſondern / den Newerwehlten König nicht erkennen. Vnnd weil er ſambt den andern Lutheriſchen Glaubensbekennern ohn ein Haupt nicht ſeyn kan/ vnnd dem Könige Wiederſtand thun / müſten ſie conſequenter einen andern König auffwerffen (wie es jenes mal in Polen zugieng) einander in die Haar fallen/vnd einen innerlichen Krieg anfangen/vnnd alſo dem Antichriſtiſchen Bäpſtiſchen Hauffen / deſſen ſie ſich ohne das ſchwerlich können erwehren / zum raub darſtehen. Hoc Ithacus velit, & magno mercentur Atridæ. Das iſt die Real Demonſtration, darzu er den Herꝛn Graven anhetzet.

Wie meynet jhr (ſagt er ferner) wird dieſer Vorſchlag den Herꝛn Jeſuitern gefallen? Wie hetten ſie ſelber/oder der ärgſte Landesverrähter / einen beſſern Vorſchlag thun könnẽ/ zu vnſerm verderben vnd vndergang / als dieſer iſt? Daß iſt bißher vnſer höchſtes Glück geweſt/daß wir/ob wol von vngleichen Religionen/ als Brüder zuſammen geſetzt / für das gemeine Vatterland. Solte Hoen ſein Anſchlag angehen / ſo würden vnſere Feinde bald mit vns Feyerabend machen/wie Chriſtus ſagt: Ein jedes Reich/das mit jhm ſelbſt vneinig iſt/wüſte werden muß. Wenn Mir einer dieſe Anhetzung erzehlet mit verſchweigung deß Autoris, So hette ich mir die Gedancken gemacht/das hette ein Jeſuiter gethan/oder jrgend einer der järlich vom Bapſt oder Spanier etlich 1000. Cronen heimliche Beſtallung hat. Keinem Lutheriſchen Hofprediger hette ich ſolche ding zugetrawet.

Warumb nicht? ſagte ein anderer. Sie haben es wol mehr alſo getrieben. D. Hunnius, M. Meiſe/D. Heilbrunner/drungen auch auf ein Real Demonſtration, An. 1594. auff dem Reichstage zu Regenſpurg/ vnd wolten/die Lutheriſche Chur-Fürſten vnd Stände/ſolten ſich von Chur-Fürſten vnd andern Ständen der Reformirtē Religion abſondern/vnd ſie Re & Facto auß dem Religionsfrieden außſchlieſſen. Von denen habens jhre diſcipuli gelernet. Es fehlte aber dazumal den Blutdürſtigen Leuten jhr Rathſchlag: vnd wird Hoen/ob Gott wil auch fehlen. Dann der Wolgeborne Herr Graf/wie auch andere ſeine Glaubensgenoſſen/werden ſo einfältig nicht ſeyn/daß ſie nit verſtehen ſolten/was für ein Spiel drauß werden würde/ wenn ſie diſes Hoenprieſters Rath würden folgen/ vñ erkennen/daß Hoe nit ein Gottſeliger vnd verſtändiger Theologus ſey/dafür er gehalten wil ſeyn/ſondern ein rechter Kore, Aufwickler vnnd Meutmacher / der mit ſeinem vnbeſonnenen Eyffer Böhmen in das endliche Verderben zu ſtürtzen vor hat. Aber genug. Es iſt zeit/daß wir zu Hauſe gehen.

Deſſen erſchrack ich ſo ſehr/als wenn dem Eſel der Sack entfelt. Wolt auch meinen Abſchied nemen. Aber d' Hoſpes wolt mich nit laſſen. Wir müſſen (ſprach er) vnſern Diſcurs zuvor ein wenig memoriæ cauſa ruminiren. Ich hab gnug. Doch daß mans (ſprach ich) nicht lang mache. Gar kurtz (ſagt er) wil ichs machen. Salomon ſpricht c. 6.7.16.17.18. Dieſe 6. Stück haſſet der Herr/vnd am Siebenden hat er einen Grewel: Hoe Augen/falſche Zunge / Hände die vnſchuldig Blut vergieſſen/Hertz das mit böſen Tücken vmgehet/Füſſe die behende ſind ſchaden zu thun/ falſcher Zeuge der frech iſt vnnd Lügen redet/ vnnd der Hader zwiſchen Brüdern anrichtet. Das iſt die eigentliche Contrafactur D. Hoen / vnd eine kurtze Synopſis ſeines Läſterbrieffs. Dann 1. Sind das nicht hohe Augen/daß ſich der Mann ſolcher Sachen vnderſtehen darff / als wenn gantz Böhmen ſampt den Incorporirten Ländern/auff jn ſehen müſte? Were genug/weñ der Bapſt zu Rom ſich dergleichen vnderſtünde. 2. Iſt das nit eine falſche Zunge? 3. Vnd ein falſcher Zeuge/ der frech Lügen redet? Daß er der Reformirten Lehr ſchilt eine hochſchädliche Gottsläſterliche / hochverdamliche/Caluiniſche Lehr/Ja dē Orientaliſchen Antichriſt? Ich hab die zeit meines Lebens keinen frechern Lügner geſehen vnd gehöret. 4. Iſt das nicht ein Hertz/ das mit böſen Tücken vmbgeht? Er hat ſich fortan geſtellet/ als wenn er ſo gut Oeſterreichiſch wer/vnd hat doch fürgehabt/ein ſo Chriſtliches werck zu ſtifften ꝛc. Ihr verſtehet jhn wol. 5. Iſt Er nit der jenige / der begert Hader zwiſchen Brüdern anzurichten? Vnd alſo gefliſſen 6. Vnausſprechlichen Schaden 7. vnnd vnſchuldig Blutvergieſen/ anzurichten vnnd zu vermehren? Wer wil dann zweiffeln/daß Gott an dieſem Hönſprecher auch ein Gräwel habe? Hiemit habt jrs. Damit eine gute nacht/vnd ſagt doch Hoen wider/ wz jr geſehen vnd gehöret habt: Ach/ſprach Er/mit einem tieffen Seufftzer: Wenn wird Hoe anfangen ſich für ſeiner Hohen Obrigkeit zu ſchämen? Oder wenn wird Er ſich einmal ſchämen für der gantzen werthen Chriſtenheit? Oder ja für ſich ſelbſt?

Auß dieſem ſihet mein günſtiger Herr / wie er ſich mit dieſem Schreiben/wie auch zuvor mit dem vnnötigen vnnd mutwilligen Krieg/ wider den Wolgebornē/gottſeligen/fürtrefflichē Wenceslaum Budovvez von Budovva , bey den Böhmen gantz ſtinckend gemacht: daß ich mir die Rechnung leicht machen kan/ Ihr kommet nach Prag/wenn jhr wollet / Es werden euch ſo viel Leut nicht entgegen ziehen/als euch hinauß begleitet haben. Dann mein Herr ſol wiſſen/daß nicht nur etlich genandte Caluiniſten/wie jhr euch einbildet/ ſondern ohn vnderſcheid / ins gemein alle Böhmen/ Mährern / Schleſier/Laußnitzer/Groß vnnd Klein/ Ja auch als ich gewiſſe Aviſo hab/im gantzen Römiſchen Reich/in allen Reichsſtädten/alle Menſchen ſich vber dieſen vnſern erwehlten König höchlich erfrewen/daß man augenſcheinlich ſpüren kann: daß es Gottes werck ſey: Vnd weil man auß ewerem Schreiben vernommen/daß es euch ſo hoch mißfället / ſchüttelt jederman den Kopf darüber / vnnd habt jhr ewer Exiſtimation dardurch nicht wenig verringert. Summa ſummarum, Ihr hettet des Schreibens wol können vberhaben ſeyn. Ich bin gewiß/weñ einen andern dieſe Wahl betroffen/D. Scultetus zu Heydelberg oder dergleichen/hette deßwegen keine Feder naß gemacht. So hettet jhrs derwegen auch Gott walten mögen laſſen. Es iſt doch hin/Es iſt verſchlaffen / Ihr hettet früer auffſtehen müſſen. Es iſt vmb ſonſt/was jhr weiter vornemet. Was der Löw in ſeine Tatſchen bekömpt (ſagt man im Sprichwort) das läßt er jhm nicht wider nemen. Ihr richtet anders nichts aus / als daß jhr ewer neidiſch mißgünſtig hertz an tag gebet. Zu dem können es Ewre Herren leyden / ſo könnet jhrs auch leyden. Können die Herren Politiſche Rhäte ſchweigen/ja können die Jeſuiter ſchweigen/(dann man hat dergleichen Epiſtel von jhnen noch nicht geſehen) ſo hettet jr auch ſchweigen können/es ſey dann/daß euch mehr geluſtet hat/Ertzbiſchoff zu werden zu Prag/als andere etwas anders. Endlich iſt das meine einfältige meynung: In Ieſuitas intuens mitior eſto. Nemmet ein Exempel an den Jeſuitern/vnd thut gemach. Dieſelben wolten auch alle Ketzer per forza außrotten/ vnd geriche anfangs ein wenig/ vnnd wurden deßwegen für Seulen deß Römiſchen Stuels gehalten. Aber ſehet/wie haben ſie den Tantz verderbt: Sehet/ wie ſie die Köpff an den Ketzern abgerennet. Es fähet mit Euch eben ſo an : Je mehr jhr ſchreyet vnd tobet/je mehr die Welt Caluiniſch wird. Dann jederman iſt deß Gezäncks vñ Gebeiſſes gantz müde vnd vberdrüſſig. Diß hab ich in Eyl auß oberzehlten Vrſachen/ vmb Nachrichtung willen / Euch nit wollen verhalten. Perſcriptum zu Prag è Muſæo meo den 1. Octobris Anno 1619.

Deß Herrn/guter freund Eraſmuß,
Trewlich.

Daß

Das XXX. Capitel.

Summarien.

Hierauff folget ein Apologia, darin Doctor Hohe durch Iohannem Mylium beweiſt in der Vorred / das nicht war ſey / daß die Lutheriſche ſich mit den Caluiniſten in Teutſchland oder Polen verglichen / ſondern daß widerſpiel auß etlichen Lutheri zeugnuſſen / welcher ſagt / daß er der Zwinglianer feind Leben vnd Sterben wolle / waß jhr Lehre belangt / auch wegen deroſelben im geringſten keinen Frieden mit jhnen eingehen.

Im erſten Puncten wird daß ſchändlich paſquillen leſtern auß Heiliger Schrifft zum höchſten angezogen vnd verbotten.

Im andern wird dem Graffen Schlick verwieſen / das er diß Doctor Hohen Handbriefflein hett eröffnet.

Im dritten wird Doctor Hohe entſchuldiget das er ſich in frembde Händel / Inſonderheit wegen deß Königreichs Böhmen vnd deſſen newen Wahl nit hett eingemiſcht. Dieweil er von den Böhmen vber ſein willen hierzu als ein Theologus von Religions vnd gewiſſen Sachen bey Chur Sachſen zu handelen were genötigt worden.

Zum vierdten werden deß paſquillanten Läſterung widerlegt / deren 39. erzehlet werden.

Ad lectorem.

WAs der weiſe König Salomo ſaget in ſeinem Prediger am erſten Cap. Wer viel lehren muß / der muß viel leiden / hab ich / Gott lob / nun die achtzehen Jahr vber meines geführten Predigampts gnugſamb erfahren / daß es auch an mir erfüllet worden. Vnd weiß es der Allerhöchſte ſelbſt / was vmb ſeines Namens Ehre / vnd der reinen Euangeliſchen Lehr willen / biß hero ich habe von allerley Feindten der Göttlichen Warheit / leiden vnd außſtehen müſſen / Inſonderheit aber hat ſich der Calviniſche Geiſt / durch ſeine Werckezuge / vber alle maſſen hefftig auff mich erbittert / vnnd mit grauſamen erſchrecklichen Läſterſchrifften eingeſtürmet / nicht anderſt / als ob ſeines gantzen Helliſchen Reichs Wolfahrt auff ſolchen Schmähungen vnnd Läſterungen wider mich beſtünde. Das iſt vnter andern zu ſehen auß dem Teuffliſchen Paßquill / der erſtlich vnter dem Titul / Wolmeynendt Miſſiv an D. Hoen / darnach vnter dem Titul / Faſciculus ex B. &c. mit leichtfertigen / vnd keinem ehrlichen Mann geziemenden Schandtverſen geſpickt / außgeflogen / Nunmehr an 4. Orthen / zu Brieg in Schleſien / zu Prag / zu Hanaw / vnd zu Amberg gedrucket / vnnd viel tauſendt Exemplaria verkauffet vnnd verſchicket / darinnen auch weder Gottes noch Menſchen / weder hohes noch niedrieges Standtes / weder Geiſtlicher noch weltlicher / weder lebendiger noch todter Perſonen geſchonet / vber diß die wahre Euangeliſche Lutheriſche Lehr auffs allerſchrecklichſte außgerichtet vnnd verdammet worden.

Nun achte ich meines theils ſolche Ehrenrührige / vnnd bey Vermeydung deß Staupbeſems / vnnd anderer Straffen / im Heiligen Römiſchen Reich verbottene Paßquillen / vnd Läſterſchrifften nichts mehr / Ja es thut mir / wie Herr Lutherus ſeliger redet / nicht allein im Hertzen / ſondern auch in der Kniekehle vnd Ferſen ſanfft / wann ich mercke / daß durch mich armen elenden Menſchen GOTT der HERR / Helliſche vnnd Weltliche Feindte alſo erbittert vnnd vnſinnig machet / daß ſie für Boßheit ſich zureiſſen vnd zuberſten wollen / vnnd ich dannoch dieweil vnter deß Glaubens vnnd Vatter vnſers Schatten ſitze / vnnd laſſe den Teuffel vnnd ſeine Schuppen in jhrem groſſen Zorn / plerren vnnd zerren / damit ſie doch nichts außrichten / ohn daß ſie jhre ſache täglich ärger / vnnd meine / das iſt GOTtes Sache / fördern vnnd beſſer machen.

Ich kan auch ferner mit dem thewren Mann Gottes Herrn Luthero ſeligen / ſagen: Auff ſolche Leſterwort / weil es arme / nackete / bloſſe Leſterwort ſind / ohn Grundt vnd Vrſach daher geplerret / ſo laſſe man die (Caluiniſchen) Leſterer ſich heiſcher vñ zu tode ſchreyē / vnd man antworte jnen genugſam / ſo man nur ſpreche: Teuffel du leugſt / du leſterſt / vnd beweiſeſt nichts. Die Kunſt kan auch ein Angſt Ertzhur auff der Gaſſen / ſaget Lutherus / wo ſie eine Ehrliche Jungfraw balget / ſäcket / huret vnnd bubet / da ſie doch allerdinge keinen Grund noch Vrſache / ſondern wol das widerſpiel weiß.

In Betrachtung dieſer vnnd anderer wichtiger Vrſachen / hab ich bedencken getragen / mit dem Sacramentieriſchen Calviniſchen GOTTES vnnd Menſchenſchänder mich ſelbſten einzulaſſen / zumahl weil Er ſo Redlich / ſo Erbar / ſo Auffrichtig nicht iſt / daß er ſich mit ſeinem Tauff- vnnd Zunamen öffentlich nennen dörffte. Demnach aber viel Leuthe darfür gehalten / daß der Warheit zu ſtewer von nöthen were / eine Antwort auff die Miſſiv. deß fälſch genanten Eraſmi Trewlich / öffentlich der Chriſtenheit mitzutheilen / vnnd ſolches M. Iohannes Mylius, auß einem guten Eyffer gethan hat / ſo hab ich mir ſein fürhaben nicht mißfallen laſſen / ſondern jhn darinnen geſtercket / vnnd jhm allen nothwendigen Bericht mit gutem Grunde / vnnd meinem Chriſtlichen Gewiſſen nach / gerne zugeſtellet / auch befunden / daß nachfolgende Schutzſchrifft der Warheit gemäß / vnd der Vnſchuldt zu ſtewer / allerdings verfertiget worden.

Bitte hierauff männiglichen / vnd zwar jeden Standes gebühr nach / dieſen Bericht / gegen dem Ehrenrührigen Paßquill zuhalten / vnd meine vnſchuld darauß abzunehmen. Es iſt ſonſten an ſich ſelbſt billich / den andern Theil zu hören.

Dahero Ich der Hoffnung lebe / zu Freundten vnd Feinden / ſie werden mir auch ein freyes Ohr offen behalten haben.

Was anlanget die newe Zugab / wie fern ſich Herr Lutherus ſelliger / mit den Sacramentierern vñ Zwinglianern verglichen.

Item / wie viel Lutheraner mit den Caluiniſten gute Einigkeit halten / vnd wie fürnehme Lutheraner allen Streit / zwiſchen jhnen vnd den Caluiniſten / nur auff etliche Puncten / in vier Artickeln ſtellen / ſo findet es alte Caluiniſche Auffzüge / die von vielen Lutheriſchen Theologen / auch von mir in meinen Schrifften offt vnnd weitleufftig beantwortet worden. Dahero es vnnötig / mich hierinnen lang auffzuhalten.

Der Zwingel vnnd ſeine Rottgeſellen haben zu Marpurg zwar jhre Irthumbe widerruffen / biß auff den Artickel vom Abendmal / hernach aber ſind ſieben Geiſter in die Sacramentirer gefahren / die ärger geweſt / als der erſte Zwingliſche / wie dann von ſolchem Marpurgiſchen Vertrag zu leſen im achten Jeniſchen Theil Herrn Lutheri, fol. 174. vnd 175.

Das auch Herr D. Luther mit den Schweitzeriſchen Theologen eine Concordi vnnd Vergleichung auffgerichtet habe/iſt eine derbe Vnwarheit. Tractatus ſind wol für handen geweſt / vnd war Herr Lutherus ſeliger willig/nach vermögen/jedoch ohne abbruch ſeiner Lehr/eine Einigkeit einzugehen / weil ſonderlich Martinus Bucerus es ſo hoch getrieben/Der Vertrag aber vnd Vergleichung iſt nit fortgangen / dann die Schweitzeriſche Caluiniſche Theologen hatten nie keine rechte luſt zur Concordi, wie jetztgedachter bekandter vnd fürnehmer Caluiniſt Martinus Bucerus inn ſeinem Sendt-Brieff an Comandrum ſelber ſchreibet / der auch außdrücklich ſetzet / daß der Vertrag zwiſchen Herrn Luthero vnnd den Schweitzern / durch die Schweitzeriſchen Theologen ſey verhindert worden / was bedürffen wir weiters Zeugnuß?

Vnd wann ſchon die Vergleichung gar richtig geſchloſſen worden were/ſo hetten doch ſeythero die Caluiniſten denſelben tauſendt vnnd aber tauſendfaltig gebrochen/Geſtalt dann vnlaugbar/ daß die Schweitzer ſelbſt offentlich wider Herrn Lutherum geſchrieben/vnd jn verdammet haben/welches Herr Lutherus jm lieb ſeyn lieſſe/darmit alſo in der Welt kund würde/ daß die Schweitzer ſeine Feinde ſeyn / wie er kurtz vor ſeinem Abſchied auß der Welt ſchreibet/an Herrn Jacob Probſten/Pfarrern zu Bremen.

Es haben auch die Caluiniſten jre Jrrthumben innerhalb ſechtzig oder ſiebentzig Jaren / alſo gehäuffet/ daß es mit weinenden Augen nit gnugſam kan beklaget werden.

Dem Vertrag zu Sendomir/ Anno 1570. ſo zwiſchen den Lutheranern vnd Caluiniſten/in Polen/Littaw vnd Samogiz gemachet ſeyn ſol/haben viel Lutheraner auff dem Synodo Villnenſi ſtarck widerſprochen/vnd durchauß jhn nicht eingehen wollen/wie die Acta öffentlich bezeugen. Dergleichen iſt geſchehen vff dem Synodo Torunienſi, da zwar die Caluiniſten/ gern die Lutheraner/ ſämptlich auch mit Bedrawung der Entſetzung von den Emptern / deß Bannes / deß Kerckers/der verweiſung auß dem Lande/vnd gar deß Schwerds/zwingen wollen / den Sendomiriſchen vertrag zu billichen / Es war aber vergeblich / ſie kondten ſolches nicht erhalten/wann ſie ſich gleich zuriſſen hetten.

M. Chriſtoph. Donawers zeugniß iſt vngültig / denn derſelbe mehr Caluiniſch als Lutheriſch geweſen/ wie auß der angezogenen Schrifft handgreifflich zu ſehen.

Daß auch nur vier Articul zwiſchen vns vnnd den Caluiniſten ſtreitig ſeyn / ſtehet weder im Concordi Buch/noch in den Meißniſchen Viſitation Articuln/ Es hats auch Herr D. Oſiander ſeliger / ſo wenig geſchrieben / als der gutherzige vnd richtige Theologus Herr M. Laurentius Cælius. Mann nennet zwar/vnd ſetzet bißweilen die vier Häupt Artickel / von der Perſon Chriſti/ von der H. Tauffe / vom Abendmahl des Herrn / vnd von der Gnadenwahl: Es befinden ſich aber bey jeglichem ſo vielerley vnd vnterſchiedene Caluiniſche Jrrthum / daß derſelben wol viertzig mal vier leichtlich können gezehlet vnd gerechnet werden / welches kein Lutheriſcher Theologus zu verneinen begehren wird.

Das vbrige iſt keiner Antwort werth / Jnſonderheit da man den thewren Mann Gottes Herren Lutherum ſich vnterſtehet Caluiniſch zu machen/da doch derſelbe ſich alſo wegen der Caluiniſchen Sacramentirer erkläret hat.

Jm dritten Jeniſchen Theil fol. 339. Jch wil hiermit für Gott vnd aller Welt bezenget haben/vnnd bekennet/ daß ichs mit dieſen Sacramentleſterern vnd Schwermern nicht halte/noch je gehalten habe / noch jmmermehr halten wil / ob GOtt wil/vnnd wil meine Hände gewaſchen haben von allem Blut der Seelen/ die ſie mit ſolcher Gifft Chriſto abſtelen / verführen vnd ermorden.

Jtem/pag. 341. Weltlich wollen wir mit den Sacrament-ſchwermern eins ſeyn/das iſt / leiblichen zeitlichen Frieden halten/aber Geiſtlich wollen wir ſie meiden/Verdammen vnd Straffen / weil wir Athem haben/als die Ketzer/ Gottes Wort Verkehrer / Leſterer vnd Leugner. Plura vide ibidem, fol. 339. 340. 346. 353. 354. 355. 356. 357. 365. 375.

Jngleichen im achten Theil zu Jena gedruckt/kurtz vor ſeinem ſeligen ende / fol. 174. Mein lieber freund/ daß Schwenckfeldt meinen Brieff hin vnnd wieder außbreitet / vnnd mir vbel nachredet / ſampt ſeinen Eutychern vnnd Sacramentsſchendern / muß ich daher gläuben / daß jhr ſo eben die Abſchrifft deſſelbigen Brieffs bekommen / mir zuſchickt / Vnnd iſt mir lieb / daß er ſolchen Brieff zu ſeinen Ehren vnnd glimpff/vnd zu meinem vnglimpff / vnd ſchandē außbreitet / Denn darumb hab ich auch denſelben nicht wollen zuſiegeln/ſondern offen laſſen / auch nicht jhm ſelber / ſondern ſeinem Boten zuſchreiben / noch ſeinen Nahmen ehren. Denn ſolch verdampt Leſtermaul ſol (ob GOTT wil) nicht wert bey mir ſeyn/ daß ich einen Buchſtaben jhm zuſchreiben / oder mit jhm reden / noch jhn ſehen oder hören wolt. Jſt mir auch eben ſo viel / wenn er / oder ſeine verfluchte Rotte / der Schwermer / Zwingler / vnnd dergleichen/ mich loben oder ſchelten / als wenn mich Jüden / Türcken/Bapſt / oder gleich alle Teuffel ſchölten oder lobeten. Denn ich / als der ich nun auff der Gruben gehe/wil diß Zeugniß / vnnd dieſen Ruhm mit mir/ für meines lieben Herrn vnd Heylandes Jeſu Chriſti Richtſtul bringen/daß ich die Schwermer vnnd Sacramentsfeinde / Carlſtad / Zwingel / Oecolampad/ Stenckfeld/vnd jre Jünger zu Zürich / vnd wo ſie ſind/ mit ganzem ernſt verdampt vnd gemieden habe/nach ſeinem Befehl/Tit. 2. Einen Ketzer ſoltu meiden / wenn er eins oder zwey vermahnet iſt/vnd wiſſe / daß ein ſolcher verkehret iſt/vnd ſündiget/als der ſchlecht wil verdampt ſeyn. Sie ſind offt genug/ auch ernſtlich genug vermahnet/von mir vnnd vielen andern / die Bücher ſind am Tage/vnd gehet noch täglich vnſer aller Predigt wider jhre leſterliche vnd lügenhafftige Ketzerey/ welches ſie wol wiſſen.

Vnnd fol. 175. Viel lieber wolt ich mich hundertmal zureiſſen vnnd verbrennen / ehe ich wolte mit Stenckfeld/Zwingel/Carlſtadt/Oecolampadt / vnd wer ſie mehr ſind / die leidigen Schwermer/eines ſinnes oder willens ſeyn / oder in jhre Lehr bewilligen. Dann ich dencke noch wol / ſtehet auch noch wol in jhren Büchern / wie gar vberauß ſchändlich ſie vns mit vnſerm lieben Herrn vnd Heylandt leſterten / hieſſen jhn ein gebackenen GOTT/einen Brödern Gott/ einen Weinern GOtt / einen gebrotenen GOTT rc. Vns heiſſen ſie Fleiſchfreſſer/ Blutſäuffer/ Anthropophagos, Capernaiten / Thyeſtas, &c. da ſie doch wuſten / daß ſie dem Herrn vnnd vns muthwilliglich vberauß läſterlich vnrecht theten / vnd ſchendliche Lügen vber vns ertichten / welches ja ein gewiß Zeichen war/dz kein guter Geiſt in jnen ſeyn könte. Nun lieſſen wirs zu Marpurg alles fahren vnd hingehen / in der hoffnung / ſie wolten vnnd würden ſich gantz beſſern. Dann das wuſten ſie ſehr wol / das wir ſolches nie gelehrt / noch geglaubet hatten / ohn daß ſie zu jhrem Ruhm/vnd vns zur Schande / für dem Pöbel gern den Wahn gemacht hetten / als weren Wir ſolche tolle vnſinnige / raſende Leuthe / die Chriſtum im Sacrament localiter hielten/ vnd ſtücklich zufreſſen/ wie die Wölffe ein Schaff/ vnd Blut ſöffen / wie ein Kuhe das Waſſer. Wol wuſten ſie (ſage ich) daß ſie hierin vns mit offenbarlichen/vnverſchämbten Lügen Fleiſchfreſſer vnd Blutſäuffer hieſſen / auß deß Teufels getrieb / dann auch die Papiſten ſolches nie gelehret hatten/wie ſie auch wol wuſten/ohn daß ſie vns mit dem Namen/ Papiſten / auch wolten wehe thun/ die Heiligen geiſtlichen Leuthe.

Noch ferrner ſchreibt Herr Lutherus im 8. Jeniſchen Theil fol. 178. alſo: Wir ſchieden von Marpurg mit ſolcher Hoffnung (wie geſagt) weil ſie alle Chriſtliche Artickel nachgaben/ vnnd in dieſem Artickel deß heiligen Sacraments / auch vom vorigen Irrthumb (daß es ſchlecht Brod were) abtratten/ ſie würden vollend gar vnd gantz mit der Zeit zu vns tretten. Weil nun durchs Teuffels geſchäfft ſolches gefeilet/vnd ich wol betrogen / wie ichs auß dem Büchlein/ nach deß Zwingels Todt außgangen / muß mercken / daß er nach dem Colloquio ärger worden iſt dann zuvor/ vnd gewißlich zu Marpurg hat fälſchlich mit mir gehandelt/ werde ich gezwungen / keines Schwermers/ er heiſſe Stenckfeldt / Zwingel / Oecolampad/Carlſtad/oder wer ſie ſind die Schwermer/Brodfreſſer vñ Weinſäuffer/das iſt/Chriſtus Leſterer vnd Feinde/ gemeinſchafft abzunehmen / ſondern muß weder jhre Brieffe/Bücher/Gruß/ Segen/ Schrifft/Namen/ noch Gedechtnuß in meinem Hertzen wiſſen/auch weder ſehen noch hören. Dann weil ich gewiß bin/ vnd jr eigen Gewiſſen wider ſie ſtehen muß / daß ſie vnrecht ſind/vnd Gott läſtern/wil vnd kan ich frölich für meinem lieben Herrn Jeſu Chriſto am jüngſten Tage ſagen: Herr Jeſu / ich hab ſie trewlich gewarnet / darzu ſie jhr eigen Gewiſſen vberzeuget / das müſſen ſie für dir bekennen/das weiſſeſtu lieber Herr. Biß hieher Lutherus S.

Im vbrigen/ſo befehl ich alle rechtſchaffene Euangeliſche Chriſten im Königreich Böheim / vnd deſſen incorporirten löblichen Landen / dem allerhöchſten/zu mächtiger vnnd gnädiger Bewahrung für dem Caluiniſchen hochſchädlichen Seelengifft/vnd bitte nochmaln vmb JEſu Chriſti/ vnnd ſeiner thewren Bluttrieffenden Wunden willen/ es wolle ſich ja niemandt zur Caluiniſchen Gottsläſterlichen Lehre bereden laſſen/ſo lieb einem jeden iſt ſeine eigene Seligkeit.

Vnnd ob mir etliche Caluiniſche Gifftſpinnen/ vmb ſolcher trewhertziger wolgemeinter vnnd ſchuldiger Verwarnung willen feind ſind / vnd mir / wie einer fetten Hennen dräwen/ſo achte ich es doch in dem Herrn Jeſu Chriſto nicht / ſondern werde vielmehr darzu geſtercket/daß ich deſto eifferiger jhrer Lehr widerſpreche/wie ich dann hoffe/mit der Hilff deß Höchſten/ein Feind aller Caluiniſcher Lehr Puncten vnnd Irrthumben (darmit ich dann eigentlich zu thun habe) zu leben vnd zu ſterben/ auch die Caluiniſchen verführer deß Volcks zu meiden/ vnnd für jhnen zu warnen/weil ein lebendiger Odem in mir iſt. Dann ſo Herr Lutherus geſchrieben / Tom. 8. Germ. Ien. fol. 179. Wann er es mit den Sacramentirern hielte / ſo würde er verdampt/wie vielmehr müſſen wir Lutheriſche Euangeliſche Theologi jetzo das ſagen vnnd bekennen/nach dem die Sacramentirer weit/ weit / weit ärger / vnnd mehrer Irrthumben auff die Bahn gebracht haben / als zu Herrn Lutheri Zeiten geſchehen iſt/wie ich ſolches in vielen Schrifften biß hero vnwidertreiblich erwieſen / vnd ferrner zu erweiſen bedacht bin/ſo ich lebe.

Hierüber laß ich toll/vnſinnig vnd thöricht werden/ wer nit klug vnd ſitſam bleiben kan.

Bekehren ſich die Läſterer hier nit/ſo wird einmal eine Zeit kommen / da ſie ſich gewiß (aber allzu ſpät) werden hinter den Ohren krawen. Dann der jüngſte Tag iſt/ob Gott wil/nit weit / der wird jnen ſchrecklich gnug ſeyn/ob ſie es ſchon jetzt nie meinen/vnd ich es jnen ſo wenig/als einem andern Menſchen gönne.

Es gelte friſch vnd frölich / wer gewinne an jenem Tage/wir Evangeliſche mit vnſer Göttlichen Lehr/oder die Sacramentiriſchen Gottsläſterer / mit jhren vngöttlichen Irrthumben. Gewiß/gewiß / wollen wir Evangel. Theol. der Caluiniſchen Paßquillanten/ Rottengeiſter/ vnnd Verführer deß Volcks Richter ſeyn/für Gott vnd allen Heiligen/daß ſollen ſie jnnen werden ſo war Gott vnd ſein Wort warhafftig iſt/ Amen/Amen/das gebe der Herr Jeſus/Amen.

D. Hoe

In nomine IESV.

WAs newlicher Weile für eine Ehrenrührige/ſchmählige Läſterſchrifft / mit etlichen Paßquilliſchen Verſen/wider Herrn D. Hohen an vier vnderſchiedlichen Orten gedruckt/ vnnd vnter etliche tauſent Menſchen außgeſprenget worden/das iſt nunmehr vnverborgen.

Der Zweck dieſer Scartecken iſt auch offenbahr/ vnd am Tage/daß nemblichen dardurch der Nahme/ vnd das Theologiſche Credit/ſo Herr D. Hoe bißher/ bey vielen tauſenden wahren Euangeliſchen Chriſten/ hohes vnnd niederiges Standtes gehabt / hin vnnd wider / möchte ſtinckend gemacht / vnd durch ſolches Mittel/ auch ſeine geführte Euangeliſche Lehr / verhaſſet werden.

Es iſt aber der Paßquillant/ vnnd Ehrenſchänder nit ſo redlich geweſt/daß er ſeinen Namen von ſich geſtellet/ſondern hat dieſe Schrifft vnter einem erdichteten Namen / ohne Benennung deß Orths/ wo es gedruckt/oder deß Druckers ſelbſten / außflichen laſſen/ anzuzeigen/von welchem Geiſt er getrieben werde:

Nemblich nicht von dem guten / ſondern von dem Helliſchen Geiſt / vom Geiſt der Finſternuß / der im finſtern dockmauſet/da von Herr Doctor Luther ſeliger Tomo 5. Germ. Ien. folio 551. ſchreibt: der H. Geiſt ſchleichet nicht / ſondern flieget offentlich vom Himmel/die Schlangen ſchleichen / aber die Tauben fliegen/darumb iſt ſolch Schleichen der rechte Gang deß Teuffels/ das feilet nimmermehr / vnnd Tomo 1. Ienenſ. fol. 425. Wann ich ſolchen Zog vnnd Flucht deß Liechts ſpühre/wie kan ich mich fürchten / für den blinden Maulwürffen / die das Liecht ſcheuwen? Vnnd abermahl / Das iſt gewißlich der Teuffel/ der heimblich vnnd meuchlings ſo herein ſchleichet/ Mein Teuffel ich kenne dich wohl. Biß hieher Lutherus.

Dieſe Teuffeliſch Art nun iſt in der Caluiniſchen Läſterſchrifft vberflüſſig zu befinden.

Ob nun zwar Herr D. Hohe/gar ſänfft/vnd leichtlich die Scarteck ſelbſt beantworten köndte/ ſo hat er doch den leichtfertigen Ehrenſchänder nicht ſo viel würdigen wollen/ſondern es mir auffgetragen/ vnnd nothwendige Information gegeben / was zu ſeiner gründlichen Verantwortung ſolle fürgebracht werden.

Dann dem Teuffel gar zu verſtatten / alſo frey in das Feldt hinein zu liegen/vnnd zu ſchänden/ iſt auch nicht zu rathen.

Non patitur iocum, fama, fides, oculus.

Mit Ehr/vnd gutem Namen/mit dem Glauben/vnd mit den Augen/ läſſet es ſich nicht ſchertzen.

Die Alten haben trewlich vermahnet / wann man gleich alles verliere / ſo ſolle man doch ſeinen Namen vnd gut Gerücht zu erhalten vnd zu retten/ſich befleiſſigen. Ja ſie haben den für einen grawſamen Tyrannen geachtet/der ſolches nicht thäte.

Wirdt derowegen niemandt für vnrecht es erkennen / daß man den verlogenen Caluiniſchen Teuffel weidlich auffs Maul klopffet / vnnd wie es vmb das Schreiben/ſo Herr D. Hoe/an den H. Graffen Joachim Andre Schlicken gethan / vnd vmb die Böhmiſchen Händel ſtehe / durch was für Anlaß vnd Gelegenheit/Herr D. Hoe zu einem/vnd dem andern/ verurſachet/vnd gedrungen worden / außführlich anzeiget / welches dann in dieſer folgenden Schrifft mit Grund vnd Beſtandt geſchehen ſol.

Ich wil aber / vmb mehrer Richtigkeit willen / die gantze Handlung in folgende Puncten abtheilen.

Erſtlich anzeigen / wie vnrecht es ſeye dergleichen Paßquill vnd Läſterſchrifften außzuſprengen / vnnd was die Euangeliſchen Chriſten darauß für eine Rechnung jhnen machen ſollen.

Fürs Ander/wie vnrecht es ſey/daß der Herr Graf Joachim Andre Schlick ein an jn vertrawliches vnd von jhm verurſachtes Schreiben/alſo ſpargiret / vnd zu dieſem newen Ergernuß vnd erwachſenden Streit ſo trewlich geholffen hat.

Fürs Dritte / ob/ woher/ wie/ vnd welcher geſtallt/ Herr D. Hohe ſich in die fürgangenen Böhmiſchen Händel/vnd ſonderlich in die Wahl eines newen Königs/gemenget habe.

Zum Vierdten / ſollen auch die Lügen vnnd Läſterungen deß Paßquillanten auffs kürtzeſt / aber mit gründlicher Warheit / abgeleynet / vnnd beantwortet werden. Der vngezweiffelten zuverſicht/wann Freunde vnd Feinde dieſe Schrifft leſen werden/daß ſie Herren D. Hoen willig vnd billich werden für vnſchuldig halten / vnnd in jhren Hertzen bekennen müſſen / daß Jhm für GOTT vnd aller Welt vnrecht vnd zuviel geſchehe.

Erſter Punct.

SO viel nun anlanget den erſten Punct/ ſo iſt es in Göttlichen vnnd weltlichen Rechten/bey hohen zeitlichen vnd ewigen Straffen verbotten/daß niemand den andern an ſeinen Ehren/ oder guten Namen/ſchänden/läſtern/antaſten/ vnnd weder ſchrifftlich noch mündlich an jhm ſich vergreiffen ſolle.

So lautet das 8. Gebott Gottes: Du ſolt nicht falſches Zeugnuß reden wider deinen Nechſten / Exod. 20. Cap.

Vnd die Außlegung deß Herrn Lutheri vermag: Wir ſollen vnſern Nechſten nicht fälſchlich beliegen/ verrathen / affterreden / oder böſen Leymund machen.

Dann ein Dieb iſt ein ſchändlich Ding / aber ein Verleumbder viel ſchändlicher/Syr. 5. Cap.

Solche Verläumbder werden verglichen den Schlangen/da Ottergifft iſt vnter jren Lippen/Pſal. 140. von jhnen heiſt es: Wer ſeinen Bruder affterredet/vnd vrtheilet ſeinen Bruder / der affterredet dem Geſetz/vnd vrtheilet das Geſetz/Jacob 4. Cap.

Die Weißheit iſt ſo from/daß ſie den Läſterer nicht vngeſtrafft laſſet/ im Buch der Weißheit am 1. Cap. Das Recht/ſo einen Verläumbder ſtraffen ſol/ wird ſein nicht fehlen/ibidem.

Den Mund der Gottloſen wird jhr Frevel vberfallen/Prov. 10. Cap.

Ein loß Maul wird kein Glück haben auff Erden/ Pſal. 140. Du ſitzeſt/ſpricht GOtt/ vnd redeſt wider deinen Bruder/deiner Mutter Sohn verläumbdeſtu/ aber ich wil dich ſtraffen / vnnd dirs vnder Augen ſtellen/Pſal. 50.

Dahero werden die Ohrenbläſer/vnnd falſche böſe Mäuler verflucht/Pſal. 28.

Vnd das Reich GOTtes ſolchen Läſterern abgeſprochen/1. Cor. 6. Cap.

Dahero lautet Gottes Befelch alſo: Du ſolt kein Verläumbder ſeyn vnter deinem Volck/Lev. 19.

Verläumbde nicht mit deiner Zungen/ Syr. 5.

Alle Läſterung ſey fern von euch/Epheſ. 4.

Läſtert niemandt/ Tit. 3. vnnd thut Salomon den Außſpruch/Wer ſeinen Nechſten ſchändet/ der iſt ein Narr/Prov. 11. Cap. Dieſe Wört deß Heil. Geiſtes/ ſolten billig ein rechte Donner Keule ſeyn/in dem Hertzen deß Caluiniſchen Dockmäuſers / der mit aller Macht nur dahin gearbeitet/daß er Herrn D. Hoen/ aufs allerärgſte vnnd euſſerſte/ als jhm nur möglich war/ſchänden/läſtern vnd verleumbden möchte.

Die Alten haben einen ſolchen muthwilligen Ehrenſchänder / für einen dreyfachen Mörder geſcholten/Dann erſtlich tödtet vnd ermordet er / ſeine eigene Seele/darnach den jenigen/der jm glaubet: vnd fürs dritte/den/wider den er ſeine gifftige Läſterungen außſchüttet.

Sie haben jhn ärger als einen Mörder geachtet/ wie Herr Philippus Camerarius lib. 3. horarum ſuccisiuarum berichtet. Solche Verläumbder ſind ärger als Straſſenräuber/vnd verdienen eben die Straffe/ die andere Mörder verwircket haben. Cap. homicid. in 1. de poe. diſt. 1. c. deteriores 6. q. 1.

Vnter ſolche Verläumbder aber vnd Schmäher/ werden billich auch gerechnet / die einen Paßquill oder Schmachſchrifft außbreiten/ vnd ſich nicht zu erkennen geben/mit jhren Namen / wer ſie ſeyn/ die ſolches gethan. Vber dergleichen Ehrenſchänder iſt ein ſcharpffe Straffe decernirt l. vnicâ C. de famoſ. libell. vnd in der Keyſerlichen peinlichen Halsgerichts-Ordnung/art. 110.

Vnd zwar wann die Reichs Abſchiede nur angeſehen werden / ſo befindet ſich darinnen vielfältig/ wie hoch vnnd ſtarck / nicht allein alle famos vnnd Schmäheſchrifften verbotten / ſondern auch / wie ernſtlich verſehen worden / daß kein Buch hinführo/ ohne Nahmen deß Tichters / deß Orths / vnnd deß Truckers ſolle publiciret / oder außgeſprenget werden / wie inſonderheit bezeugen die Abſchiede Anno

1548: zu Augſpurg 403. vnnd 1570. zu Speyer fol. 666.

In den Böhemiſchen Ordnungen iſt dieſes auch bey verluſt Leib / Ehr / Guts vnnd Bluts verbotten/ daß man keine Paßquill/noch Schmäheſchrifften/ im Königreich Böheim/ſpargiren/oder außbreiten/ viel weniger drucken ſolle.

Jetzo aber/ werden alle vnnd jede ſolche Ordnung/ nur Herrn D. Hoen zu verdruß hindan geſetzt/ vnnd nichts geachtet/ob es recht oder vnrecht/ob es billich oder vnbillich ſey / dergleichen ſchmähliche vnnd recht teuffliſche Schrifften außkommen zu laſſen.

Hie mögen aber die Euangeliſche Chriſten jhre Augen auffthun / wie groß der Grimm vnd Haß wider vnſere wahre Lehre ſey / vnnd wie der Caluiniſche Geiſt / ſo groſſe Macht jhm nehme den Grund vmbzureiſſen / vnd wider alle heilſame Reichs- vnnd Landesordnungen/ja wider alle Verbot der Erbarn Heyden / freuentlich zu handeln/ nur damit ein Lutheriſcher Theologus / auffs grauſambſte außgerichtet/ vnnd durch dieſes Mittel auch ſeine Lehr deſto verhaſter werde.

Thut man das ohne einige genugſame Vrſach/ ſo bald im Anfang / was wil künfftig werden? Wie wil man mitlerweil mit den Lutheriſchen Prieſtern/ vnnd Chriſten vmbgehen / wenn man einen Caluiniſten nur krumb anſehen wirdt? Der anfang iſt in der Warheit eben ſcharff.

Hette Herr D. Hoe mit ſeinem ſchreiben der Sachen zu viel gethan / weren denn nicht andere Wege verhanden geweſt/ es zu anten vnnd zu eyfern? Hat er nicht hie ſeine ordentliche Obrigkeit?

Vnd ſo man je öffentlich jm hette antworten wollen/vnd müſſen/könte es deñ nit Erbarer/ Redlicher/ vnd Auffrichtiger weiſe geſchehen?

Muſte eben ein ſolcher Nachtrabe / ein ſolche Flädermaus / ein ſolcher Tockmäuſer / mit ſo erſchrecklichen grawſamen Schmäh- vnnd Läſter Schartecken ſich herfür thun. Vnnd wie Diogenes Cynicus, als eine tubam conuitiorum, das iſt / als eine Läſter Poſaun ſich bezeigen?

Herr D. Lutherus hat wider Keyſer/König/Päpſt/ vnd andere hohe Perſonen ſcharffe Schrifften müſſen verfertigen / Er hat aber ſeinen Namen jederzeit fürgeſetzet / vnd auffs Blat geheſſtet / wie er ſchreibet Tom. 4. pag. 508.

Die Caluiniſten aber dörffen ſich nicht nennen/ wenn ſie nur wider einen Lutheriſchen Theologum ſchreiben / der jhnen doch nicht ſchaden kan / noch zu ſchaden begehret.

Es rühret aber ſolche Tockmäuſerey her auß einem böſen Gewiſſen / weil ſie bey jhnen ſelbſt vberzeuget ſind / daß ſie arges thun / darumb haſſen ſie das Liecht / vnd kommen nicht an das Liecht. Joh. 3. cap. Welches die wahren Euangeliſchen Chriſten ja wol behertzigen / vnnd bedencken wollen. Dann ſie darauß handgreifflich zuſchlieſſen /das die Caluiniſten der Lutheriſchen Lehr jnniglichen gram vnnd feind ſeyn.

Ander Punct.

ES were aber dieſes alles vielleicht wohl verblieben/wanu der H. Graff Joachim Andre Schlick / das an jn gethane Vertrawliche ſchreiben nit in widerwertige Hände hette komen laſſen/vñ zuförderſt derer jenigē/die dē Caluiniſmo zugethan ſind. Was er nun hierzu für Vrſachen gehabt/ vnd ob dz der hochbethewrlichen zugeſagten Trew/vnd Freundſchafft gemeß / daruon mag männiglich frey vnd vngehindert vrtheilen.

Biß Dato/hat man in Warheit/von hohes vñ nidriges Standsperſonen/vielfältig hin vnnd wider gehört/daß ſie ſolches/dem Herrn Graffen hoch für vbel gehalten/vnd nicht wol gedeutet haben.

Auch wol die jenigen / die ſonſten deß Herren D. Hoe Religions Verwandten nicht ſeyn. Es iſt das Schreiben ein pur lauter priuat Briefflein/ ſo auß alter Vertrawligkeit an den Herrn Graffen geſchrieben worden. Zumal / weil gewiſſe Nachrichtung vorhanden war / wie gantz male content vnnd vbel zu Frieden der Herr Graff geweſen / daß ſeiner vorhin geführeten Reden zu wider/die Sachen abgelauffen waren.

Wie er im Gaſthoff zu Dreßden die milden Zährē darüber vergoſſen/wie er ſich gegē vnterſchiedene Perſonen erkläret/nunmehr vnd bey ſo geſtalten Sachen/ nit in Böhmen zu bleiben / ſondern ſtracks zuuerkauffen/mit Fürwendung/daß er vnter dem Caluiniſchen Regiment nit bleiben köndte noch wolte/ vnd was dergleichen Wort mehr geweſen ſind / die jetzo glimpffs halben noch zu rück gehalten / alle Stunden aber zur gnüge können bewieſen werden.

Nach dem auch der Herr Graff ſich erkläret / als Herr D. Hoe mit jhrer Churfürſtlichen Gnaden zu Sachſen verreiſet / ſein trewer beſtändiger / auffrichtiger Freund / zu leben vnnd zu ſterben / / ſo war als er begehret ſelig zu werden / vnnd Jeſu Chriſti Antlitz zu ſchawen / Wer hette doch darauff nicht trawen/ vnnd ein ſolch Condolentzbriefflein ſcheiben wollen? Hierzu dann Herrn D. Hoen noch mehr bewogen/der vorige treffliche Eyfer/den der H. Graff wider die Caluiniſche Lehr gehabt hat. Jnmaſſen nicht allein hie zu Landte/ ſondern auch in Böheimb vberflüſſig bewuſt/ vnnd noch viel Schreiben vorhandten ſindt / die von ſolchem Eyffer genugſamb zeugen können.

Daß nun mit Hindanſetzung deſſen allen der Herr Graff das priuat Schreiben / in widerwertige Hände kommen laſſen / vnd andere hernach es durch die gantze Welt außgebreitet in allerley Sprachen verſetzet/ vnd transferiret / das kan von niemand verſtändigen gebilliget werden.

Mann träget zwar ſonſten des Schreibens ſelbſt kein ſchew : vnter deſſen aber ſo iſt die Offenbahrung eines Priuatbriefleins vnrecht / vnd kan es niemand gutheiſſen/es würde weder dem Herren Graffen noch andern geſchadet haben/wann ſie es gleich bey ſich hetten bleiben laſſen.

Die heilige Schrifft haltet nichts von ſolchen Leuthen / die da heimliche Sachen offenbahren/ GOTT der Herr verbeut ſolches zu thun / Prov. 25. Da alſo ſtehet : Offenbahre nicht eines andern Heimlichkeit/ auff daß dir nicht vbel ſpreche / der es höret / vnd dein böſes Gerüchte nimmer ablaſe.

An der Delila war es nicht fein / daß ſie deß Simſons Feinden nachgeſaget /, was ſie priuatim von jhm vernommen hatte/ Judic. 16. Cap.

Wer heimbligkeit offenbahret / der verleuret den Glauben / vnnd wirdt nimmermehr einen trewen Freundt kriegen / Ja wer Heimblichkeit offenbahret / mit dem iſts auß / Saget Syrach am 27. Cap.

Mann kan alles verſöhnen / außgenommen die

Schmach/Verachtung/offenbahrung der Heimligkeit vnd böſe Tücke/ ſolche ſtück verjagen den Freund/ ſagt abermahl Syrach am 22. Cap.

Der Herr Graff von Schlick/der viel in Theologiſchen Büchern lieſet/hette mögen ſich erinnern / was Herrn D. Luthers ſeligen Meynung ſey / von Offenbahrungen heimlicher / vnnd Privatſchreiben. Wie man nicht ſchuldig ſey/ ſich darzu zu bekennen / wann ſchon eines Hand vnnd Siegel da iſt / Tom. 6. len. Germ. fol. 6. fac. 2. Aber weil es nunmehr geſchehen/ ſo mag es vmb dieſes ſpargiren auch ſein. Vnter deſſen ſtehet männiglichen frey / was ſie von ſolchen beginnen halten / vnnd dörfften andere vielleicht wohl ſo viel Vnglimpff darvon bekommen / als eben Herr D. Hoe/ deme zu Vnglimpff / vnnd Vermehrung deß Haſſes / der Brieff ſo weit iſt außgebreitet worden.

Es hat gleichwol Herr D. Hoe / als er ſolches erfahren / an den Herrn Graffen / Sub Dato den. 7. Septembris Anno 1619. wider geſchrieben / vnd jhn gebeten / wann das erſte Scheiben in Druck kommen ſolle / Er wolle auch dieſes andere darzu drucken laſſen. Darmit die gantze Welt erführe / wie der Herr Graff ſelbſt zum erſten Schreiben Vrſach gegeben. Er hat es aber jhm ſelbſt zum beſten vnterlaſſen. Jedoch wirdt es vielleicht erlaubet ſeyn / das es nunmehr Herr D. Hoe zu ſeiner Entſchuldigung ſelber publicire, vnd zum offenen Druck kommen laſſe. So viel vom andern Punct.

Dritter Punct.

JEtzo ſchreite ich zum vornemſten Hauptpunct / Ob / woher / wie / vnnd welcher geſtalt Herr D. Hoe in die fürgegangenen Böhemiſchen Händel / vnd ſonderlich in die Wahl eines newen Königes ſich gemenget habe.

Dann da mutzet der Paßquillant es eben hoch auff / vnnd wil einiger noth erzwingen / es habe der Herr D. Hoe in frembde / vnd jn nicht angehende Politiſche Händel ſich geſtecket / dahero auch zeitliche/ vnd ewige Straffe verdienet.

Weil dann Gott der heilige Geiſt vermahnet / daß man nicht leiden ſolle / als ein πολυπράγμων oder ein ſolcher/der in ein frembd Ampt gegriffen/ 1. Petr. 4. Cap.

Vnd Herr D. Hoe ſich diß fals vnſchuldig weiß/ für Gott vnnd aller Welt / ſo iſt es nothwendig dem Chriſtlichen Leſer / die Beſchaffenheit gründlich zu entdecken. Als der löblichen Herrn Stände in Böhmen / Herren abgeordnete Anno 1618. baldt nach dem Fenſter nauß werffen / zum erſten mahl hieher kamen/vnd bey Churfürſtl. Durchläuchtigkeit zu Sachſen / vmb gnädigſte audientz anhielten / lieſſen ſie Herrn D. Hoen ſtracks zu ſich erfordern / vnnd hat Herr Leonhart Colona / Freyherr von Felß / im Namen / vnnd von wegen der Herren Stände / nechſt Vermeldung freundliches Gruſſes / bey dem Herrn D. Hoe fleiſſig angeſuchet/der Herrn Stände Sach/ weil es die Religion betreffe / vnnd vmb Gottes Ehre allein zu thun ſey/ jhrer Churfürſtl. Durchläuchtigkeit zu Sachſen / auffs beſte / als müglich / vnd Menſchlich ſeye / zu recommendiren / das wolten die Herrn Stände mit Danck erkennen / vnd zu aller fürfallenden Occaſion/beſchulden.

Dieſes haben die Herrn Stände/durch denſelbigen Herrn D. Garthium, in mehr deñ zehen Schreiben/auch ſuchen vnd begehren laſſen.

Dergleichen geſchach/von denen Herren abgeordneten / der löblichen Herren Ständte/als ſie zum andern mahl Anno 1618. im anfang deß Julij / hie angelanget / da dann vor jhrer Ankunfft/ſie einen Lackeyen voran zu Herren Doctor Hoen/ mit Brieffen geſchickt/ vnnd gebetten/ ſo baldt als nur ſie im Gaſthoff ankommen würden / er ſich zu jhnen verfügen wolte. Welches er füglich nicht hat abſchlagen mögen. So nun mit dieſen Böhmiſchen Sachen Herr D. Hoe nichts hat zu thun haben ſollen/ warumb hat man jhn dann ſo inſtändig vnd vnauffhörlich darumn erſuchet?

Warumb hat man ſtets die Ehre Gottes/vnnd die Euangeliſche Religion fürgewendet? Ja warumb hat man jhn auch ſo hefftig hernach angefeindet/daß er ſich darein nit mengen/ noch ſeinen gnädigſten Churfürſten vnnd Herren/zu würcklichen Aſſiſtentz / wider die Röm. Keyſerl. Majeſtät anmahnen wollen?

Dann da iſt es je nicht zu leugnen/ daß ſolches von Herrn D. Hoe zu gar vielen mahlen begehret worden/ vnd man jhn bey ſeinen Entſchüldigungen nicht hat bleiben laſſen/ſondern deſſen bereden wollen/Er ſey ſeinem Ampt vnd Gewiſſen nach ſchuldig vnd verpflichtet/ höchſtgedachten Churfürſten zu Sachſen zu erinnern / vnnd als jhrer Churfürſtlicher Gnaden Seelſorger vnd Beichtvatter/ dahin zu bewegen / daß jhre Churfürſtliche Gnaden wegen der wahren Euangeliſchen Religion denen Herren Böhmen wider Jhre Keyſerliche Maj. beyſtehen thät. Welches aber Herr D. Hoe bedencken getragen zuthun / vmb vieler wichtiger Vrſachen willen / die alſo beſchaffen ſind/daß er jhm getrawet / für Gottes deß Herrn Angeſicht vnerſchrocken zu beſtehen.

Vnd war neben andern nicht die geringſte Motiv/ daß er gewuſt / wie mit aller Möchligkeit jhre Churfürſtliche Gnaden ſich bemüheten/ daß die Sach billicher Weiſe gütlich möchte beygeleget vnnd vertragen werden. Da nun freylich vonnöthen war/ſich keinem Theil anhängig zu machen / damit Jhre Churfürſtl. Gnad deſto füglicher / die Interpoſition verrichten köndten.

Es erinnert ſich auch Herr Doctor Hoe/der Wort Herrn D. Lutheri ſeligen/der Tom. 6. len. Es gebühre ſich nach der Schrifft keines weges wieder die Obrigkeit zu ſetzen / Gott gebe ſie thue recht oder vnrecht fol. 2.

Vnnd es ſey vor dem Garn gefiſcht/ſo man vmb der Vertheydigung willen deß Euangelij ſich wider die Obrigkeit lege/vnd gewißlich ein rechter Mißglaube/der Gott nit vertrawet/daß er vns ohn vnſere Witz vnd Macht wol mehr weiſe zu ſchützen vnnd zu helffen wiſſe fol. 3. fac. 6.

Zu geſchweigen / daß Herr D. Hoe vernahm/wie die Keyſerliche Maj. ſich zu mehrermahlen ſolle erbotten haben / das freye Religionis Exercitium, im Königreich Böheimb/ohne einige Hinderung zuzulaſſen/ vnd die Cron bey den ertheilten Majeſtät Brieffen/algnädigſt zu ſchutzen.

Daher Herr D. Hoe nicht dran gewolt/offt höchſtgedachte jhre Churfürliche Gnade an zu friſchen/daß ſie denen Herren Böhmen wider jre Keyſerliche Majeſtät aſſiſtiren wolten. Er hat vermeinet / daß ſolches geſtalten Sachen nach / vnd ſonderlich weil vnter der prätendirten Religion/nicht nur die wahre Euangeliſche/ Sondern auch die hochſchädliche Caluiniſche Religion/begriffen ware/ jhm / weder Amptshalben/

noch ſonſt gebühren wolte / wie kan er denn füglich für einen polypragmonem geſcholten / wie kan jhm mit Grund zugemeſſen werden/dz er ſich in frembde Weltliche Händel / vnnd in Sachen die jhn nicht angehen/ gemenget habe?

Da doch der gröſſeſte Haß eben daher entſtanden/ daß er ſolches nicht thun wollen / ſondern jhre Churfürſtliche Gnade dero anſeheliche trewe H. Räthe/ vnnd Landtſchafft in dieſem gantzen Werck jhrem hohen Verſtand/vnd habender Geſchicklichkeit nach/ ohn einiges ſein Maß geben/handeln vnnd verfahren laſſen?

So viel aber letztlich die fürhabende / vnnd geſchehene Wahl eines newen Königs betrifft / ſo erinnert der Herr Graff Schlick / ohn zweiffel ſich guter maſſen / wz er deßwegen am eilfften Sontag nach Trinitatis, Alten Calender nach / ſo wol den Montag darauff / mit H. D. Hoe weitleufftig geredet vnd gehandelt:

Daß nemblich die Herrn Ständte aller ſechs Länder gäntzlich reſoluirt/ nach jetziger Keyſerlichen Majeſtät Entſetzung / ſtracks zur Wahl eines newen Königs zu ſchreiten / vnnd weiln das gantze Werck bißhero / vmb der Euangeliſchen Religion willen getrieben worden / ſo wollen ſie auch einẽ der wahren reinen Lutheriſchen Religion zugethanen Potentaten wehlen / vnnd Nahmentlichen Chur Sachſen / vnd were er der Herr Graff darumb hieher geſchickt/ Cron vnd Scepter jrer Churfürſtlichen Gnaden jnnerhalb wenig Tagen / wann er die darzu gehörige Schreiben bekomme/anzubieten/wie er dann zu dem Ende allhier verwarten müſte/Ob ſchon jhre Churfürſtliche Gnaden Morgen verreiſen würden. Bitte derowegen im Nahmen der ſechs Länder daß jhr Chur. Fürſtliche Gnade Herr D. Hohe diſponiren wolle/darmit ſie die Cron nit außſchlage. Dann ſie gedächten nit nachzulaſſen/ob ſie ſchon wüſten/dz jhre Churfürſtliche Gnade darnach nit trachteten/vñ ſchwer daran gehen würden.

Wann ſie gleich auch gar mit Jona auff das Meer ſich begeben / oder mit Saul hinter die Faß ſich verſtecken wolten / ſo würden doch die ſechs Länder nicht nachlaſſen/ꝛc.

Da nun Herr D. Hoe geantwortet/dieſes Werck ſeye ein wichtig Werck/ ein Politiſch Werck/ es gehöre in ſein Profeſſion nicht / er köndte darbey wenig thun / hat der Herr Graffe jhm geſaget / Es betreffe zugleich die Ehre Gottes / vnd die Wolfahrt der wahren Euangeliſchen Kirchen. So ferne gebühre auch Herren Doctor Hoe in dieſer Sache Handt helffen an zu legen / vnnd weil es doch das Gewiſſen zugleich angehe / ſo hetten ſie deſto mehr Vrſach anzuhalten/ daß er jhm das Werck wolte laſſen befohlen ſeyn / vnd auffs beſte vnterbawen. Dann da die Herrn Böhmẽ ex deſperatione, wann jhr Churf. Gnaden zu Sachſen es gantz außſchlügen / müſten eine andere Perſon wehlen/ anderer Religion zugethan / vnd es ſolte hierauß vber lang / oder kurtz / der wahren Euangeliſchen Kirchen ein Schade oder Nachtheil erfolgen / ſo hette es Herr D. Hoe gegen GOtt/gegen ſeinem Gewiſſen/vnd gegen die gantze Chriſtliche Kirche ſchwerlich zuverantworten/wann er ſeines Theils nit möglichen Fleiß angewendet/vnd bey jrer Churf. Gn. nothdürfftiges vnterbawet hette.

Da nun Herr D. Hoe fragte / Ob er dann ſolches alles alſo jhrer Churfürſtlichen Gnaden andeuten dürffte/vnd darbey vermelden / daß es auff deß Herren Graffens begehren geſchehe / hat der Herr Graff geſprochen: Ja in alle wege / Er hette deſſen befehlig von den geſambden Ländern / vnnd ſie wollen es vmb jhn / den Herrn D. Hoen mit allen Gnaden/ Gunſt vnd Freundſchafft beſchulden.

Dieſes hat der Herr Graff den Montag hernach gantz eyfferig widerholet / als jhm Herr D. Hoe referiret/daß er allbereit ſelbiges Tages etwas hiervon jhrer Churfürſtlichen Gnaden angedeutet habe / wie er der Herr Graff vngezweiffelt/ gern geſtehen vnnd bekennen wird.

Geſtalt dann H. D. Hoe hochbethewrlich es bezeuget / daß dem Herren Graffen er keine Vnwarheit nachſage.

Dann wie es jetzo von mir hier erzehlet / alſo war es auch jrer Churfürſtlichen Gnaden allerdings von Herren D. Hoe fürgebracht/vnnd zwar dazumal als der Herr Graff/darauff in Gegenwart Jhrer Churfürſtlichen Gnaden noch einmahl/ vor dero abreiſen/ im geheimen Rath geweſen/auch nach Jhrer Churfürſtlichen Gnaden Abzug / noch lange zu Dreßden war/vnd man ſeiner gewarten ſolte/ daß er in etlichen tagen / jhrer Churf. Gn. nachfolgen/ vnd obgedachte wichtige Commiſſion ablegen würde.

Hier vrtheile nun Himmel vnnd Erden/ Ob Herr D. Hoe ſich in die Böhmiſche Wahl gemenget / oder ob er nicht vielmehr auff gewiſſe weiß vnnd maß / ſo ferrn es ſonderlich die Ehre Gottes antreffe/darzu ſey von den Herrn Ständen ſelbſt/durch den H. Graffen gezogen vnd genötiget worden?

Vnd dergeſtalt hat er auch mit gutem Fug vnnd Gewiſſen/das jenige Jhrer Churf. Durchleuchtigkeit zu Sachſen erzehlen können/was der H. Graff zu verrichten/angeſucht/vnd gebetten hatte.

Verhoffe alſo/es werde männiglich auß diſer warhafften Erzehlung gewahr werden/ vnnd abnehmen/ wie vnrecht jhm geſchehe von dem Paßquillanten/da er beſchuldiget wird/ daß er ſich in frembde Politiſche Händel eingedrungen vnd eingemenget habe.

Er iſt deſſen vergewiſſert/daß Jhre Churfürſtliche Gnaden zu Sachſen/vnd dero hochanſehenliche Herren Räthe/ ein anders jhm nachſagen/vnd Zeugnuß geben werden / daß er zu keinem einigen Rathſchlag wegen der Böhmiſchen Sach jemals gezogen worden/noch darbey geſeſſen/oder zu ſitzen begehret/wann von den Böhmiſchen Händeln tractirt vnnd conſultirt worden.

Das lautet ein wenig anders/als deß Paßquillanten vngegründe Lügen. Vnd ſo viel nur auffs kürtzeſt vom dritten Punct.

Vierdter Punct.

OB nun wohl hierauß ein jeder leichtlich ſehen kan / was er von dem wol vermeynenden Miſſiv deß vngenandten Caluiniſchen Paßquillantes halten ſolle/ſo wil ich doch / vmb mehrer Nachrichtung willen / nun vff die meiſten Pünctlein dieſes Schreibens/gar kürtzlich antworten.

Erſtlich zwar / ſo ſtehet in der Läſterſchrifft / der newe erwehlte König ſey in dẽ Schreiben an den Herren Graffen / ein Caluiniſcher König genennet werden/das iſt aber ein offenbahrer Vngrund.

Es wirdt ſich der Titel in dem gantzen Schreiben nit befinden / iſt auch gar keines Königes im geringſten erwehnet worden/vnd ſolte dahero der Paßquillant nicht ſo frech ins Feld hineingelogen haben.

Fürs ander/ſo wirdt der Herr D. Hoe beſchuldiget/ daß er Jhr Churf. G. zu Heydelberg verachtet/ſolches iſt auch vnerweißlich. Er hat ChurPfaltz zum öfftern höchlich gelobet/vnd läſſet Jhre Churfürſtliche Gnaden für einen hochverſtändigen/ dapffern / anſehenlichen Potentaten vnnd Herrn gern paſſiren / erkennet gern/daß vnſer HERR Gott jhrer Churf. Gn. in der Jugend groſſe Gaben verlichen/vnd ſie alſo außgerüſtet / daß ſie mit Nutz das Politiſche Regiment jhrer Land vnd Leuth führen können.

Hierneben/ſo träget er ein Chriſtliches Vnderthänigſtes Mitleyden/daß biß hero von den Caluiniſchen Lehrern J. C. G. vnſere wahre/vnd allein ſeligmachende Euangeliſche Lehr verhaſſet/vñ verdächtig gemacht worden.

Wünſchet von Hertzen Göttliche Erleuchtung/ vnnd daß in der hochlöblichen ChurPfaltz deß hochberühmbten Churfürſtens Ludovici Kirchen Regiment wider möge angerichtet werden.

Wie fern aber zum dritten / in dem Schreiben an den Herrn Graffen/der fürgegangenen Wahl erwehnet / vnnd welcher Geſtalt Herr D. Hohe Beyſorge getragen / daß durch dieſe Gelegenheit der Caluiniſmus in der Cron Böheimb/vñ der incorporirten Landen zu ſtarck einreiſſen möchte / das iſt droben allbereit angedeutet worden / vnd folget gar nicht/dz die Wahl ſelbſten hiermit improbirt wirdt.

Dann die Caluiniſterey wird mehr befördert / von denen Dienern/als von manchen Herrn ſelbſt/weil nu Caluiniſche Lehrer/ dergeſtalt in Böheimb einniſteln/ was hat man ſich anders als lauter Dörner vnd Diſtel verſehen können.

Das Vrtheil/dz der Paßquillant fellet / daß man Herrn Doctor Hoen einen Sprung / wie den Herrn Schmezanzky/thun laſſen ſolte/ iſt ein Anzeigung deß ſanfftmütigen Caluiniſchen Geiſtes. Man wirfft aber die Leuthe / altem gebrauch nach/ nit ehe zum Fenſter hinauß biß man ſie hat. Stehet auch hernach in Gottes Willen / ob ſie jhren Fuß an einen Stein ſtoſſen/ vnd todt bleiben ſollen/oder nicht.

Zum fünfften/ſo were es bey Gott auch geſtanden/ wann Herr D. Hoe länger zu Prag geblieben wer / wz er jhn daſelbſten hette wollen erleben vnd erfahren laſſen. Der Paßquillant kan von vngewiſſen vnnd von vngeſchehenen Dingē nichts gründliches ſagen noch vrtheilen. Der GOTT / der die Zeit vber / weil er dar geweſt / Glück vnnd Heil zu ſeinem Ampt gegeben/ der würde jhm noch weiter beygeſtanden haben. Es ſind an Churf. Gnaden zu Sachſen / als ſie Herren D. Hoen von Prag abgefordert / ſolche ſehenliche vnnd bewegliche Schreiben abgangen/jhn länger allda verbleiben zu laſſen / daß darauß genugſamb abzunehmen geweſt / wie vngerne Jhn / hohes / vnnd niederiges Standtes Perſohnen / von ſich gelaſſen. Herr Graff Schlick hat ſelber inſtändiges fürgebeten.

6. Vmb Herrn M. Hänichen ſeligen/hat ſich dieſer Läſterer auch nichts zu bekümmern. Die Vrſachē ſeiner Dienſt Erlaſſung ſind Gott/Jhrer Churfürſtl. Gnaden zu Sachſen/vnd dero Herrn Räthen ſamptlichen bewuſt.

Jſt vnnötig / ſolche dem Paßquillanten / auff die Zähne zubinden / oder Rechenſchafft darvon zu gebē: Weil zumal/ das Churfürſtl. Sächſiſche ober Conſiſtorium dem Herrn Peter von Schwanberg den Abſchied Herrn M. Hanichen ſeligen / auff gnädigſten Befelch/communiciret hat. Er ruhet nun in Gott/ vnnd ob er wol ſeine Menſchliche Gebrechen gehabt/ ſo iſt er doch ein eyfferiger Feind der Caluiniſchen Lehr geweſen/vnnd geblieben / der da gewolt / daß alle Evangeliſche Prediger / denen Caluiniſten ſcharffe Laugen auffgieſſen ſolten/wie er zu thun pflegte/daher jhn D. Toſſanus, in ſeiner Recapitulation / vnder die Läſterer gerechnet / vnnd wolle der Paßquillant nur ſich erſehen / in etlichen / von Herrn M. Hänichen ſeligen / in Druck verfertigten Predigten / wie er den Calviniſten ſo friſch auf dem Dache geweſen / wie er jhnen abgekehret/auffgepancket / vnnd ſie mit jhren eigentlichen Farben / ſcharff genug abgemahlet habe. Was ſolls gelten / es würdt dem Ehrenſchender das Blätlein ſchieſſen / vnnd jhn gereuen/ daß er Herrn M. Hänichen gelobet hat. Dann wann einer ſchon ſonſten lebens werth iſt/ſo gilts doch bey den Caluiniſten alles nichts/ſo man jhnen die warheit ſaget / vnd die Abſchewligkeit jrer Lehr/ vnter die Augen ſtellet.

Zum ſiebenden / wie Herrn D. Hoe Triumph bißhero beſtand gehabt/ alſo wirdt er auch / ob Gott will/ führo hin wohl bleiben/vnd haben jhme Freund vnnd Feinde Zeugnüß gegeben/daß er in dem Berliniſchen Streit die Oberhand behalten. Jſt auch vnerſchrocken noch mehr treffen mit den Caluiniſten zu thun/ wenn ſie nur fein redlich vnd offenbarlich zu Feld ziehen. Mit Tockmauſern aber/vnnd Fledermäuſen/wil er ſich nicht einlaſſen/wie auß ſeinem Prodromo, weitläufftig zu ſehen / vnd darumb kan jhn niemand verdencken.

Deß Practicirens halben / hat es zum achten guten wege / Es kan kein ehrlicher Mann / er ſey wer er wolle/jhme nachſagen/oder auff jhn darbringen/daß er im geringſten / auch nur mit einen einigen Wort/ etwas wider die Cron Böheim / oder die fürhabende Wahl practiciret habe. Beweiß her/ Beweiß her/man glaubet ſonſten einem ſolchen Calviniſchen Ehrenſchender nicht.

Auß was Vrſachen aber / vnnd welcher geſtalt/ zum neundten/Jhrer Churfürſtlichen Gn. zu Sachſen/er das jenige mit allen Vmbſtänden erzehlet/was der Herr Graffe im Nahmen der Geſambten Herrn Stände begehret / das iſt droben im dritten Stück weitläufftig angezeiget worden.

Der Herr Graff hat es jhm nicht alſo geſaget/daß er es ſol heimlich halten/ Sondern inſtendig gebeten/ es auffs eheſt vnd fleiſſigſte zuverrichten / nit ſo weit/ als es Reichs- oder Weltliche Händel ſeyn / ſondern ſo fern als Gottes Ehr / vnnd der wahren Evangeliſchen Kirchen Wolfahrt daran intereſſiret iſt: Leuget alſo der Ehrendieb / vnd leuget ſchändlich / daß er Herrn D. Hoen beſchüldiget / als ob er heimliche Sachen/vnd was jhm ins Ohr geſaget worden/eigenthätiger weiſe fürgebracht/ vnd in Weltliche Händel ſich gemenget habe.

Daß zum zehenden / die Weltlichen Churfürſtlichen Herrn Räthe / ſich nit dörfften annehmen / vmb Beſtallung der Superintendenten/vnd der Kirchen Empter/das iſt auch eine Caluiniſche Warheit / vnd muß der Paßquillant einen Verſtand haben/ wie ein krummes Kühhorn / hie zu Lande geſchicht dieſes täglich/ vnd kan es Herr D. Hoe gar wohl leiden / es wird auch dißfals weder hüpffen noch donnern geſehen/oder gehört.

Bey der Wahl eines newen Böhmiſchen Königs/ hat Herr D. Hoe nit zu ſeyn begehret/ viel weniger denen Herrn Ständen fürgeſchrieben/ wenn ſie wehlen ſollen oder nicht. Er hat deßwegen kein Wort verlohren/ ja es iſt jhm vnglaublich geweſt / daß ein newe Wahl ſo bald noch fortgehen ſolte. Die gantze Zeit vber/weil die Böhmiſche Vnruhe gewehret / hat er an die Herrn Stände kein Wort geſchrieben/ auch nicht an Particular Perſonen vnter jhnen / ob es wohl die Herrn abgeordneten ſelbſt von jhm begeret haben.

Das Schreiben an Herrn Graff Schlicken iſt nach der Wahl geſchehen/vnd nur ein Privat Schreiben geweſt/welches auch nur auff die/von dem Herrn Graffen Schlicken gehaltene Vnterrede / vnnd auff continuirung ſeines Evangeliſchen Eyffers in der reinen Lutheriſchen Lehr gerichtet geweſen.

Schreibet alſo der Paßquillant wider Ehr vnnd Gewiſſen/daß ſich H. D. Hoe vnderſtanden ſeines gefallens/dz Königreich Böheim einem zuzuſchantzen/ vnd kan nicht die aller geringſt Practick auff jhn dargethan werden in alle Ewigkeit.

Das Lutheriſche Bapſthumb / fürs eylffte betreffend/darmit der Paßquillant ſich ſtets kützelt / iſt ſolches ein pur lauterer Narrenpoß / vnd ja ſo klug geredet/alswann man von einem höltzern Schiereyſen/ oder von einem höltzern Wendelſtein ſaget.

Einen Pabſt zu agiren gehöret trefflich viel darzu/ die Reſidentz muß der Römiſchen ehnlich ſeyn / es muß ein dreyfache Cron vorhanden ſeyn/ es müſſen gantze Königreich vnd Fürſtenthumb daſeyn/es müſſen jährlich viel hundert tauſen Cronen Einkommens gewiß zugewarten ſeyn. Es müſte eine Monarchia eingereumet vnd nachgelaſſen werden / einiges gefallens in allen Sachen/ ſonderlich aber in Geiſtlichen/ zu thun vnd zu handeln.

Es müſte ein ſolcher vber Jhre Churfürſtl. Gnaden ſelbſt ſich erheben / für derſelben Lehenherrn ſich außgeben/ vnd was dergleichen præeminentzen mehr ſind/die nothwendig müſtē fürhanden ſeyn/ſo ein Lutheriſcher Theologus einer Bäpſtlichen Hoheit ſich vnterfangen wolte.

Wo finden ſich aber ſolche Bäpſtliche Eygenſchafften / Herrligkeiten / Reichthumb / Gewalt/ Macht/vnd Vorzug bey einigem Evangeliſchē Theologo in der gantzen Chriſtenheit? Wie wolte doch wol d’ Almus cum puncto nur im geringſten eine Bäpſtiſche Macht vnd Gewalt darthun vnd außführen.

Es begehret Herr D. Hoe weder Römiſcher noch Sächſiſcher/noch Vbiquitiſtiſcher Papſt zu ſeyn/ſondern leſſet ſich genügen an der Ehrenſtell/die jhm Gott vnnd Churfürſtliche Durchläuchtigkeit zu Sachſen vergönnen.

Zum zwölfften ſo geſtehet man gerne/daß Herr D. Garthius nun mehr ſeliger / ein anderer Mann als Herr D. Hoe geweſen / dann ſonſten hetten ſie nicht zwo Perſohnen ſeyn können. Es begehret auch Herr D. Hoe keine competentz zu erregen / welcher vnter jhnen mehr Kunſt oder Gaben / oder dergleichen gehabet / dancket vielmehr ſeines Theils dem Höchſten für das/ſo ſeine H. Allmacht/bißhero gegeben/ vnd erkennet ſich viel zu wenig aller Güte vnd Trew Gottes/ er rühmet ſeinen Gott noch / daß er groſſe Ding an jhm gethan habe / vnd wüntſchte hertzlich/daß H. D. Garthius, als ein reiner Evangeliſcher vnnd Vncalniniſcher Theologus / noch länger im Leben hette bleiben mögen / zumal bey jetzigem Zuſtande. D. Scultetus hette es wohl ein wenig wolfeiler geben müſſen.

Wie ſtarck aber der Herr D. Garthius ſich der newen Königlichen Wahl/vor vnd nach angenommen/ was er davon gantz eyferig geſchrieben/ an wen / vnd auff weſſen Anleitung er geſchrieben / was vnnd wo/ auch zu was Ende er vnterbawet/iſt vnnötig der Zeit zu offenbaren/vnd ob ſchon der Paßquillant / oder ſeines gleichens/nichts hiervon weiß/ſo wiſſens doch andere/vnd vielleicht ſolche Perſonen / denen der Paßquillant nicht werth iſt / vnter die Augen zu tretten. Herr D. Garthius ſeliger/hat gewiß zehen / vnnd aber zehen mahl mehr/vor/vnnd nach der Wahl/in dieſem Wercke ſich bemühet/vnd mit Schreiben eingelaſſen/ als einiger Evangeliſcher Theologus auff Erden/ wie auff den Nothfall mehr dann vberflüſſig zu beweiſen. Vnd glaube es der Paßquillant nur/daß H. D. Garthius inniglichen gewündſchet/daß die Wahl anderſt hette ablauffen mögen/ja daß er auch gäntzlich gehoffet/daß ſie anderſt ablauffen würde/wie abermals mit ſeiner Hand/dieſes/vnd noch weit ein mehrers / darzuthun iſt

Das ſtechen auff der Cantzel/iſt dem guten Mañ nach dem Außſchlag/wol verbotten geweſen / denn er in geraumer Zeit die Cantzel nicht mehr beſchritten hat.

Zum dreyzehenden/ſo vermeinet der Paßquillant/ es hette Herr D. Hoe ſein gebet für die Cron Böhem thun/vnd das vbrige Gott befehlen ſollen. Hieran iſt aber kein mangel geweſen/vnd hat es am beten / vnnd GOtt befehlen / nicht gefehlet. Er hat an ſeinem Orth willig geholffen / daß vmb der Böhmiſchen Vnruhe willen / allgemeine Betſtunden/im gantzen Churfürſtenthumb angeſtellet würden/ vnnd vnſern Herrn GOTT erſucht / der löblichen Cron Böhiem Fried zu geben / auch zu vergleichen / wo ſein heiligs vnnd allein ſeligmachendes Wort/ rein vnnd lauter geprediget wird / daß ſolches auch erhalten / fortgepflantzet/ vnd auff die lieben Nachkommen gebracht würde.

Was hat er mehr thun ſollen? Es hat jhn der klägliche vnd erbärmliche Zuſtand in dem edlen Königreich von Hertzen gejammert / er hat zu Gott inſtändig geſeufftzet/vnd geruffen/daß er ſich ſeines Volcks gnädiglich erbarmen/vnd der Cron Böheimb Ruh/ vnd alle Wolfahrt beſcheren wolte.

Warumb ſolle er auch dieſes nicht thun? Es findt noch vil tauſent gute Evangeliſche Chriſten/die jhm/ als einem reinen Evangeliſchen Theologo / gewogen ſind/denen der Calviniſter ſchänden/vnd ſchmähen/ nicht gefellet. Ja die es betrawren/vnd beklagen.

Daß man fürgibt / Lutheraner vnnd Calviniſten ſeyen in Glaubensſachen nicht weit von einander (welches aber eine Ertzlügen iſt) vnd werden doch die Lutheraner/ſtracks/im Anfang/ſo vbel angelaſſen vñ geplaget. Vmb ſolcher guter Leute willen/begeret Herr D. Hoe noch nicht abzulaſſen/für die Cron Böheimb Gott zu bitten. Er hat auch Vrſach/etlicher ſeiner ſtoltzer Feinde vnd Fetten/ gegen GOtt zugedencken/ daß ſie der höchſte bekehren / oder da ſie ſich nicht lencken laſſen wollen/gewaltig ſtürtzen wolte.

Ob zum viertzehenden / man nicht vber den Böhmer Wald geflogen/vnd wegen der newen Wahl/mit Herrn D. Hoe/ſtarck/vñ häfftig tractirt / das iſt auß dem dritten Häuptpunct dieſer Schrifft/weitleufftig zu vernehmen.

15. Der Streit/mit den Engeliſchen Geſandten/ gehet dieſen Läſterer nichts an/vnnd leuget er abermahl/daß ſich Herr Doctor Hoe gerühmet/er habe die Theologiſche Kunſt/gegen dem Herrn Geſandten zu rechnen/mit gantzen Eymern geſchöpffet. Wo ſtehen dann dieſe Wort geſchrieben? Wo lauten ſie alſo? Schämet ſich dieſer Ehrenſchänder nicht/daß er ſo faul geweſt/vnnd nicht nach den formalibus ſich vmbſehen mögen? Oder daß er ſo gifftig iſt/vnnd fürſetzlich ſolche Lügen von ſich ſchreibet.

Zum Sechzehenden/ſo wirfft der Paßquillant auff die Brände/den Religions Punct/daß Herr Doctor Hoe ſich beſorget/es möchte die Lutheriſche Kirche im Böhmen/jetzigem Zuſtandt nach/einen Sturtz leiden.

Hierzu bekennet ſich Herr D. Hoe/für Gott vnnd aller Welt öffentlich/vnd ſagt/Ja/Er beſorge ſich deſſen ſehr/vnnd vber alle maſſen ſehr/vnnd dieſe einige Sorgfältigkeit kräncke jhn nicht wenig.

Es iſt jhm bekant der Caluiniſche Geiſt/wie liſtig er den Seelen nachſtelle/ſie in ſeinem Netz zu verſtricken/vnd jhnen ſeinen Gifft beyzubringen.

Es ſind jm Leute bekand/die nichts anders wünſchen/vnd begehren/dann daß die gantze Cron Böheimb/vnd alle Länder Caluiniſch würdē. Könnten ſie nun jetzo ſolch jr Intent anfangen zu werck zu ſtellen/ſo werden ſie es nicht vnterlaſſen/dann ſie ſehen/daß jnen jetziges Wetter/gar fürträglich darzu ſeye.

Es iſt jhm bekandt die Calviniſche weiſe/wie es die Caluiniſchen Theologi, vnd zum theil Theologiſirende eyferige/oder wütende Politici, mit den Evangeliſchen zu machen pflegen/wann ſie das brachium ſeculare zu jhrem fauor haben.

Groſſe Potentaten vnd Herrn/wann ſie gleich für ſich fromm vnnd mildt ſeyn/wann ſie gleich niemanden begehren in Gewiſſens ſachen zu turbiren/müſſen doch jhren hohen Namen/zu allerley Anordnungen brauchen/oder mißbrauchen laſſen.

Da gehet es/durch Practicirung der Caluiniſchen Werckzeuge/hernach vber die Lutheraner.

Da darff man wol an die Churfürſtliche Gemach ſchreiben:

O Caſimire potens, ſeruos expelle Lutheri,
Enſe, rota, ponto, funibus, igne, neca.

Das iſt/es ſol ſich der Herr Pfaltzgraff laſſen angelegen ſeyn/die Lutheriſchen außzujagen/ſie mit Schwerd/mit Rad/mit Waſſer/mit Fewr/mit ſtrick zu verfolgen. Ach es hats ja leider die Erfahrung gegeben/wie es den Lutheriſchen Chriſten gegangen wo die Caluiniſten vberhand bekommen.

Solte nun da ein Chriſtlicher Theologus/nicht Sorgfältig ſeyn? Hat den Jonam getawret ein Kürbis/vnd einen Evangeliſchen Theologum ſolten nicht tawren/ſo viel tauſend Seelen? Seine weyland geweſene Schäfflein? Seine Glaubensgenoſſen? Deß HErren Chriſti Gliedern/an ſeinem Geiſtlichen Leibe?

Es verlohnet ſich ja noch der Mühe hierumb Leid zu tragē. Hat ſich doch deſſen Herr D. Garthius ſeliger auch/biß in ſeinen Tod beſorget.

Beſorgen ſich doch deſſen gleicher Geſtalt viel viel Evangeliſche Theologi/hin vnd wider/die da wiſſen/daß die Calviniſchen Rädelsführer nicht feyren können/ſondern wie die Jeſuiten/tichten vnnd trachten/daß ſie vnder dem Schutz jhres Haupts/der Evangeliſchen Kirchen Abbruch thun/vnnd jhre Caluiniſche Lehr pflantzen mögen.

Wann man weiß/daß See Männer auff den Acker gehen/vnd böſen Samen außſäen/ſo muß man je die Rechnung jhm machen/das Vnkraut auffgehen/vnd den Acker einnemen werde.

Eben die Rechnung nun gilt auch bey den Caluiniſchen Lehrern/die jhr Caluiniſches Vnkraut außzuſäen ſich hefftig bemühen.

Wer zum ſiebentzehenden/die jenigen Evangeliſchen Doctores ſeyn/die jhre Natürliche Erbherren nit erkennen/noch vber ſich herrſchen laſſen wollen/wenn ſie jhnen nit beichten wollen/daß iſt mir vnwiſſend/der Paßquillant mache ſie Namhafftig/ſehe aber zu/daß er die warheit ſchreibe/ſo ſolle jhm Antwort gegeben werden.

Daß zum Achtzehenden/die Herrn Böhmen jren newen König haben ſollen in das Examen Herren Doctoris Hoe ſtellen/vñ das Concordi Buch vnterſchreibē laſſen/iſt von jnē nie begehret wordē, hette alſo das höniſche Gewäſch vñ leſtern wol verbleibē köñen.

Sonſten were es gleichwol nichts newes/wann ſchon Chur Pfaltz dem Concordi Buch vnterſchreiben thete/Sintemahl ſolches auch wol vor viertzig Jahren geſchehen/vnd wird die Lehr/ſo im Concordi Buch begrieffen iſt/wol bleiben/wann gleich weder hohes noch niedriges Standes Perſonen in der Cron Böheimb ſolches vnterſchreiben.

Zum Neuntzehenden/reget ſich der Paßquillant vber dem Wörtlein Brandfüchſe/darfür die Calviniſten in dem Schreiben an den Herrn Graffen geſcholten ſeyn/vnd ſchwanet dem Läſterer/als ob auff die Hiſtori von Simſons Füchſen geſehen worden.

Hiervon wil ich dem Chriſtlichen Leſer gründlichen Bericht geben/wie ich ſolchen empfangen hab.

Es erzehlt mir Herr D. Hoe/daß der H. Graff Schlick dieſen Titel gar gewöhnlich pflege/von den Calviniſten zugebrauchen/vnnd jhme etlichmal zu Prag referiret, daß er der Herr Graff in ſeinem Schloß/die Hiſtori von den dreyhundert Brandfüchſen Simſons/den Caluiniſchen zu ehren mahlen laſſen/ſolche vielen Evangeliſcher vnd Caluiniſcher Lehr zugethanen Perſonen gewieſen/vnd die Brandfüchſe auff die Caluiniſten gedeutet habe.

Gleich wie nun bekandte vnd gute Correſpondenten pflegen einander zuverſtehen/wann ſie gewiſſe Wörter im Gebrauch haben/oder wann ſie mit Ziſfern einander/auch wol die wichtigſten Reichshändel zuſchreiben. Alſo hat Herr D. Hoe in ſeinem Schreiben/dz wort Brandfüchſe geſetzet/weil es dem Herrn Graffen gewöhnlich geweſt/vnd er die Caluiniſten viel hundertmal alſo titulirt hat. Hierneben mag es wol ſeyn/daß die Argliſtigkeit vnnd Verſchlagenheit der Caluiniſten angedeutet worden/die mag der Paßquillant loben nach ſeinem gefallen vnd belieben/wir Lutheraner halten es mit Dauidt/der da ſpricht: Schlecht vnd recht behüte mich/Pſalm 25. Ein anders iſt die Chriſtliche Klugheit vnd Fürſichtigkeit: Ein anders aber eine liſtige/oder argliſtige Verſchlagenheit/auß ſolcher rühret her/wann die Caluiniſten nit gutē Wind haben/dz ſie liſtiger weiſe für den Papiſten ſich ſchmiegen/vnd jnen ſchreiben/ſie ſeyn mit jhnen im fundament der Lehr einig/wie Leonhart Crentzheim Caluiniſcher Superintendens zur Lignitz vngeſchewet gethan hat.

Ein denckwürdiges Exempel der Caluiniſchen Brandfüchſiſchen Argliſtigkeit erzehlet auch Herꝛ D. Polycarpus Leiſer ſeliger/in ſeiner Schutzrede wider die Weſenbeckiſchen Erben/wie ein Caluiniſt zu Rom in dreyen vnterſchiedenen Kirchen ſtracks auff einander gebeichtet/vnd ſeinen Namen keinmal von ſich gegeben/ſondern in die drey Beichtzettel zweyer Oeſterreichiſcher Herꝛn vnd jhres Præceptoris Namen ſetzen laſſen/ſolche jhnen zugeſtellet/vnd mit dieſer Calviniſchen Practick/jhnen zu wege gebracht/daß ſie ſicher zu Rom haben bleiben können Iſt nicht dieſe Liſt lobens wehrt? freylich wohl wer es nur glauben wil.

Zum Zwantzigſten/rühmet der Paßquillant/wie ordentlich es mit dieſer Wahl zugegangen/vnnd das ſo lang die Cron Böheimb geſtanden/keine ſo ordentliche einhellige Göttliche Wahl vorgangen/als dieſe.

Das leſſet alſo Herꝛ D. Hoe an ſeinen Ort geſtellet ſeyn/Er zweiffelt aber darneben ſehr/ob vmb dieſer Wahl willen/alle andere vorige Wahlen für vnordentlich/für vneinig vnd für vngöttlich/von denen Herꝛn Böhmen/jetzo geachtet werden.

Es wer viel auff einen Biſſen/vnd gereichte ſolches nicht allein allen Herrn Ständen der löblichen Cron/die hiebevorn gewehlet/ſonden auch allen vnnd jeden Königen in Böhmen/zu groſſem Spot vñ Schimpf/daher nicht zu vermuten/wann dieſe wort deß Paßquillantens recht erwogen werden/daß ſie allen Leuten in Böhmen/ſie ſeyn hohes oder nidriges Standes/gefallen könnten. Der Fuchßſchwantz iſt gar zu groß/den dieſer Paßquillant hat verkauffen wollen/man könte ſich doch wol bemühen/die newe Wahl zu vertheidigen/wann ſchon nicht alle/alle vorige Königliche Wahlen alſo verringert vnd vernichtet würden/Es mag aber der Tockmäuſer ſehen/wie er dieſen Putzen verantworte.

Er ſticht zum ein vnd zwantzigſten/auff den Gewinn/ſo Herr D. Hoe von einſetzung vnd Wehlung eines Pfarrers/Superintendenten oder Caplans habe/vnd ſchreibt:wann es D. Hoen nicht mehr in die Küchen tragen ſolt/wann er einen Pfarrer/Superintendenten/oder Caplan einſetzet oder wehlet/ſo würde er ſo groſſen Reichthumb nit erlangen. Da nimpts einen aber ſehr wunder/woher dieſer Paßquillant/die Nachrichtung habe/daß Herꝛ D. Hoe ſo groſſe Reichthumb erlange? Köndte man nicht vngefehr die Summa erfahren/wie hoch ſich der Reichthumb erſtrecke? Oder was die Superintendenten/Pfarrer vnnd Capläne jhme geben müſten. Es wird gewieß was ſtattliches außtragen. Es hats aber der Läſterer keinen Grund/wie es denn in Warheit ſich auch alſo nicht verhaltet/vnnd iſt gewiß/daß im Churfürſtenthumb Sachſen das Jahr vber manche Superintendenten/Pfarrer vnd Caplän eingeſetzet werden/wohl ein hundert vnd mehr/da Herꝛ D. Hoe von jhrer keinem keinen Pfenning/zugeſchweigen mehr/bekommet/wie er denn auch nicht befügt iſt einigen Heller zu fordern vnd zu begehren. Er leſt ſich an ſeinem Deputat,vnd an ſeines Gnädigſten Churfürſten vnd Herꝛn Gnad genügen. Wirffet jhm hierüber der Höchſte etwas zu/ſo dancket er jhm/vnnd denen/die jhm Gutthat erweiſen/was gehet aber dieſes den Paßquillanten an? Wer bekümert ſich doch darumb/wie viel die Niederländiſche Reiß den Pfältziſchen vnd andern Calviniſchen Theologen/in die Beutel getragen? Wer fraget darnach was von beyden Crönungen der Herꝛ Adminiſtrator vnd Senior zu Prag/für außbeut gehoben? Vnnd wer hat das geſchrieben oder geſagt/daß man vmb der Wahl willen/viel ſpendiret habe? Was iſt es dann nun nütz oder nöhtig/ſich groß zu entſchuldigen.

Zum zwey vnd zwantzigſten ſchreibet der Paßquillant/woher es nicht wunder geweſt/daß die Wahl auff die ChurPfaltz gerathen/weil ſie nemblichen/das beſte/bey der Cron Böheimb gethan/ſich darüber nit in geringen Haß vnd Gefahr geſetzet/da in deſſen andere/in der allerhöchſten Gefahr/den Kopff in die Hand geleget/vnd zugeſehen/die guten Böhmen in jhrem Blutſchwimmen vnd waden laſſen.

Hie begehret man abermahl der hochlöblichen Chur Pfaltz merita,gegen die Cron Böhem nicht zu diſputiren. Es ſind Weltliche händel/darinn ſich der Herꝛ Doctor Hoe nicht wil mengen.

Wer aber die andern ſind/die der Paßquillant anziehet vnd anſticht/die den Kopff in die Hand gelegt/kan ich nicht wiſſen. Der hochlöblichſten Chur Sachſen/mag das wol mit Beſtand nicht nachgeſaget werden/die hat ja biß in der Röm. Keyſerl. Mayeſtät todt/den Kopff nicht ſanfft gelegt/ſondern Tag vnd Nacht dahin gearbeitet/daß die fürgegangene Vnruhe/möchte geſtillet werden. Chur Sachſen/hat wider die Herꝛn Böhmen keinen Durchzug einigẽ Kriegsvolck vergönnet; Chur Sachſen hat ſich ſo Nachbarlich vnd gnädigſt gegen die Herrn Böhmen in dieſer Sach bezeiget/daß auch die Herrn Böhmen ſelbſt/nach der Wahl/zum höchſten vnd vnterthänigſten/ſich darfür bedancket haben/wie dann jhr Schreiben/das man Copialiter mir von Prag zugeſchicket/mit mehrern bezeuget.

Zum drey vnd zwantzigſten kommet der Paßquillant mit der Landtlügen auffgezogen/als ob Herr D. Hoe geſagt/er wolte erleben/daß die Herꝛn in Böhmen ſo an der Jeſuiten Außſchaffung ſchuldig/dieſelbig mit groſſer Pomp zu Prag wider einführen müſſen.

Das iſt eine vnerweißliche Calumnia vnd offenbare Lügen: An dem zwar iſts/daß er darfür gehalten/die Außſchaffung der Jeſuiten/ſey dem Majeſtätbrieff nicht gemeß/weil darinnen dergleichen wider die Prieſterſchafft/der einerley Geſtalt deutlich verbotten/vnd das hat Herꝛ Graff Schlick ſelber geſagt/darneben erzehlet/daß er von Eger auß/nach Prag geſchrieben/der Proceß wider die Jeſuiten/ſey geſchwind/vnd den auffgerichten Verträgen zuwider.

Demnach aber gütliche Vergleichung der Vnruhe gehoffet war/ſo hat Herꝛ D. Hoe ja einsmahls geſaget/er ſorgte/man würde auff den andern Theil/die wider Einnehmung der Jeſuiten/ſtarck vrgiren. Vñ hofft er/daß vmb jhrent willen/der Vertrag nicht verbleiben würde. Sintemal wol ehe die Herꝛn Evangeliſche St. die Jeſuiten in jre Protection genommen/wie Anno 1611. geſchehẽ/alſo könde es vielleicht noch ſeyn/daß ſie wider auff gewiſſe weiß/vnd maß/inſtallirt würden/wo es anders bey der Vergleichung/zwiſchen denen Herꝛn Ständen ſub vna, vnnd ſub vtraque bleiben ſolte. Sonſten hat Herꝛ D. Hoe auch deß Wolgebornen Herrn Graffens von Thurn/in dieſem Paß/mit Nahmen erwehnet/aber gar anderer Geſtalt/als jm die Lügner/vñ Verleumbder angetichtet haben. Wie er dann gegen jre Gn. ſchrifflich/ſo wol durch Herrn Graffen Schlicken/vnnd durch andere Perſonẽ/mündlich/vffs höchſte ſich entſchuldiget hat.

Zum vier vnd zwantzigſten / geſchicht Herrn D. Hoen vnrecht/daß er die Catholiſche/vnd Lutheriſche voñ Herrn / Ritter-vnd Bürgerſtand / für Kinder halte / die nicht verſtehen ſolten/was linck oder recht/ was ſchwartz oder weiß ſey/vnd die jhnen ſelber / nach dem Königreich/rathen köndten. Er ſagt aber darneben/ſo viel die Lutheraner/gegē die Calviniſten zu rechnen/betreffe/habe deß Herrn Chriſti Wort ſtatt / daß die (Calviniſchen) Kinder dieſer Welt/ allezeit klüger ſeyn in jrem Geſchlecht/als die (Lutheriſchen) Kinder deß Liechts/ Luc.16.c.

Zum fünff vnnd zwantzigſten beſchweret ſich der Paßquillant/ vber die Höfflichkeit/ die Herr D. Hoe in ſeinen Schrifften bißhero gebraucht / dieſelbe aber iſt nicht eher/als zur zeit der euſſerſten Nothdurfft geſchehen/wann die Köpffe ſo grindig vnd vnſauber geweſt/ dz man hat eine ſcharffe Laugen gebrauchē müſſen. Mögen alſo die Caluiniſchen Läſterer/vnd Scribenten jnen ſelbſt die Schuld zumeſſen / die es nit anderſt haben wolten/dann daß man jnen den Schwern alſo ſchmertzlich außdrucken ſolte. Es heiſt / wie man in Wald ſchreyet ſo ſchalt es herwider. Es were ſchad geweſt/wann nicht je zu zeiten/ die vnſaubern Köpffe/ fein ſcharff weren angegriffen worden.

Sonſten hat Herr D. Hoe das Zeugniß von männiglich/daß er in ſeinem Ampt vnd Predigten gebürliche beſcheidenheit/vñ gelindigkeit gebrauche. Alſo dz er eben wegen der Moderation / gegen Papiſten vnnd Calviniſten/nit wenig Widerwertigkeit vnd vngleiche vrtheil/ bißweilen hat außſtehē müſſen. Wie Gott/vñ vielen ehrlichen Leuthen bekannt iſt. Jtzo ſolt es einen Chriſtlichen Theologum bald gerewen/daß er nicht jmmerdar friſch hinter der Calviniſterey her geweſen/ vnd ſie nach Verdienſt tractiret hat. Es kan aber vielleicht künfftig noch von denen Evangeliſchen Theologen herein gebracht werden / was ſie verſeumet haben.

Zum ſechs vnd zwantzigſten ſtreichet der Schmarutzer ſeinem newen König abermahl einen trefflichen groſſen Fuchsſchwantz / erhebet jhn vber alle Potentaten deß gantzen heiligen Römiſchen Reichs/ darmit er vielleicht ſeinem Herren keinen gefallen thut/ man weiß ohn dz wol/ daß er ein hochbegabter vnd mächtiger Potentat ſey/ das bekennet nicht allein Herr D. Hoe willig/ſondern auch viel andere Leuthe. Aber darauß folget noch nicht / daß alle andere Potentaten im gantzen Römiſchen Reich geringer zu achten/ wiewol mich das nit groß angehet/ vnd hette der Läſterer ſeinē Namen entdeckt / ſo würde er meinē bedüncken nach/ von andern höhers Standes Perſonen ſchwerlich deßwegen vnangefochten bleiben. Aber darfür weiß er ein gut Mittel / wie ein Fledermaus im finſtern herumb zu fliegen / vnnd ſich zuverkappen / darmit niemand ſagen könne/der ſey es der allen Potentaten im Reich/biß auff einen/hohn geſprochen/ vnnd ſie in die poſt prædicamenta geſetzet habe.

Zum ſieben vnd zwantzigſten / rühmet der Paßquillant/dz die Calviniſche Hunde (wie er ſie ſelbſt alſo recitatiue tituliret) denen Papiſten/das Spiel verderbet/manche böſe Practick an den Tag gebracht/ vnnd zu Waſſer gemacht/ wir auch jhrer in viel weg genoſſen hetten.

Nun mag das wol ſeyn/daß die Calviniſten ſtarck auff der Spur gelegen / vnd das Bapſtumb getroſt angebellet haben. Es iſt aber vnſerer von jhnen eben ſo wenig geſchonet worden / vnnd ſind ſie ja ſo gifftig vnnd grimmig auff vns wahre Evangeliſche geweſen/ als jmmermehr auff die Papiſten. GOtt gebe/ daß wir in jhre Hände nicht gerathen/die Erfahrung wirdts bezeugen/wie vnſerer ſonſten würde gewartet werden.

Zum acht vnnd zwantzigſten / ſo leidet ſich erſt die gröſte Bezüchtigung/daß Herr D. Hoe / deß Orientaliſchen Antichriſts in ſeinem Schreiben erwehnet. Da wil der Paßquillant gar toll vnd töricht werden/ da wirfft er mit cerberis, mit dreyköpffigen Hellhunden / vnnd andern Läſterungen vmb ſich auffs allerhäfftigſte/geſtehet doch/ daß vor vielen Jahren allbereit der Turciſmus oder Türckiſche Grewel / der Calviniſchen Lehr zugemeſſen worden / vnnd daß Herrn D. Hoe Vorfahrer vnnd Collega Herr D. Polycarpus, ſeliger/vorlengſten/dergleichen gethan / vnnd (in ſeiner Vorrede / vber die Catechiſmus Predigten) außgeführet habe.

Nun iſt dieſer Punct gantz Theologiſch/vnd beſtehet auff Theologiſcher außführung/dero ich mich jetzo nicht vnterfangen wil. Zumal weil Herr D. Hoe erbötig iſt dieſer beſchüldigung willen / für der gantzen Chriſtenheit/gerne Rechenſchafft zu geben / vnnd in einem öffentlichen Geſpräch für hohes vnd nidriges Standes Perſonen/handgreifflich darzuthun vnnd zubeweiſen / daß in der Calviniſchen Lehrſchrifften vnnd Büchern von vnterſchiedenen Artickeln / rechte alcoraniſche vnd Türckiſche reden vnnd Meynungen zu finden ſind / daß auch einerley fundament vnd gründe mit den Türcken wider vnſere wahre Evangeliſche Lehr/von jnen den Calviniſchen Lehrern geführet werden.

Das getrawet jhm Herr D. Hoe ſo leicht vnd ſanfft außzuführen als ichtwas anders. Er proteſtiret aber auffs zierlichſte vnd höchſte / daß er die gantzen Kirchen der genanten Reformirten für Alcoraniſch oder Türckiſch nit ſchelte/ noch geſcholten habe/auch nit in ſeinem Schreiben durch den orientaliſchen Antichriſt/ dē Herrn Churfürſten oder die Herrn Ständ/oder anderer Obrigkeiten / im / oder auſſer dem Reich gemeinet/ſondern allein die Lehr der Calviniſchen Theologen/vnd jhre Schrifften/ die vielen tauſenden hohes vnd nidriges Standes Perſonen / alſo nicht bekandt ſeyn/als denen die ſolche leſen vnd erwegen. Da kan er nicht fürüber/ er muß es beweinen vnd beklagen/ dz die Alcoraniſch Türckiſche Lehr/ leider durch die Calviniſche Lehrer vnd jhre Schrifften mächtig befördert werde.

Das hat Herr Lutherus ſeliger am Zwingel ſchon gemercket / darumb er von jm geſchrieben/ daß er gar zu einem Heyden ſey worden/Tom.8.Ien.Germ. im kurtzen bekändnis .fol.174.fac. b.

Das hat Herr D. Jacobus Andreæ Anno 1586. dem Bezæ auff dem denckwürdigen Geſpräch zu Mompelgard vnter die Naſen gerieben.

Das hat Herr D. Philippus Nicolai gewaltig in ſeinen Schrifften außgeführet/ vnd vnwidertreiblich erſtritten. Die Würtenbergiſchen Theologi haben jhm beyfall gegeben/vnd ſein Büchlein / darinnen er den Mahometiſchen/Alcoraniſchen vnd Arianiſchen Vnglauben der Caluiniſten außführt/mit einer herrlichen Vorrede gezieret/in derſelben vnter andern dieſe deutliche Wort geſetzet/Vere hæc Turcica Religio, fides, & Confeſſio eſt de Chriſto, quam Calviniani nunc aperte profitentur. Das iſt die Religion/ der Glaub vnnd das Bekäntnis/ ſo die Calviniſten jetzo öffentlich von Chriſto führen / iſt ein rechter Türckiſcher Glaub/vnd ein Türckiſches Bekändnis.

Herr D.Polycarpus ſeliger / hats gleicher geſtalt außbündig erhärtet / daß den Calviniſten der Türckiſch Alcoran / auß den Augen ſehe/ vnd ſein Sohn/ der jetzo Profeſſor zu Leipzig iſt / hat dem alten Calviniſten zu Heidelberg Doctori Dauid Paræo in einer öffentlichen Schrifft ein gutes verſetzt / dieſen Punct von der Calviniſchen Alcoraniſterey gnugſamb vertretten / vnnd dermaſſen vertheidiget / daß er auch auff gegenwertige Stundt vnwiderleget geblieben.

Ja der arge bekande Calviniſt Beza, hat in ſeinen ſchandgeſprächen ſelber geſaget vnd geſtanden / ſie die Calviniſten glaubten nit/dz Chriſti Leib im Abendmal gegenwertig ſey/vnd dz glaubten die Türcken vnd Mahometiſten auch nicht.

Was iſt das nun anders / als öffentlich bekennen/ der Calviniſten vnd Türcken Lehr vnd Glauben vom Abendmal/ſey einerley?

Es hat mich vber das alles Herr D. Hoe erſucht/ dem Paßquillanten dieſes fürzuhalten / wann die Calviniſten ein ſolch Zettergeſchrey darüber machen/ daß mann jhnen Antichriſtiſche Lehr zumiſſet/welches doch mit grund vnnd ohne Läſterung geſchihet / was denn wir Lutheraner darzu ſagen müſten / daß Hermannus Reinecher in ſeinem Buch vom wahren Antichriſt im 36.Cap. geſchrieben. Mann ſolt vns Lutheraner meyden als den Antichriſt/was müſſen wir Lutheraner darzu ſagen/ daß mehr denn ſiebendtauſendt Calviniſten in der kläglichen Supplication pag. 114. vns beſchuldigen / wir hetten den Geiſt deß Antichriſts / weil wir die allgegenwart Chriſti Jeſu nach dem Fleiſche glauben vnnd bekennen ? Wir ſeyn der WiderChriſt vnnd thäten vns in vielen ſtücken mit dem zweyhörnigen Thier (im Buch der Offenbahrung am 13. Cap.) vergleichen. Wir ſtelten vns wie ein Schaff vnd redten doch wie ein Drach/wz müſſen wir Lutheraner darzu ſagen/daß der Herr von Budewitz/ in ſeinem Geiſtlichen Sonnen- vnnd Mondzeigern/ pag. 192. außdrücklich von vns ſchreibet/ vnſere Lehre von der Gnadenwahl/ſey gleich der Türckiſchen Lehr? dergleichen er Herrn D. Hoe auch zumiſſet / in ſeinem Gnomone pag. 52.

Das alles vnd viel anders / wird vns Lutheranern zugemeſſen/ wir ſind vnſchuldig / vnd wiſſen daß vns daran vnrecht geſchehe. Die Calviniſten aber / wollen ſtracks auß der haut fahren / wann ſie mit der handtgreifflichen Warheit ins geſchrey gebracht werden / gnug aber von dieſem Punckt.

Wer Herrn D. Hoen anſpruchs nit erlaſſen kan/ dem wil er Fuß halten / wann er ordentlicher vnd redlicher weiſe/darumb belanget wird.

Ob zum neun vnd zwanzigſten/auß der fürgegangenen Wahl/zu ſchlieſſen ſey / daß alle Jnwohner der Cron Böhemb / vnnd der incorporirten Länder / die Calviniſche Lehr nit darfür halten / wie Herr D. Hoe fürgibt/vnd ob durch dieſe Wahl ſein Büchlein (daß den Calviniſten ein ſolcher Dorn in Augen iſt) wiederleget worden/das ſtehet zu freyem Erkendniß/Jch habe geſehen vnnd gehöret / das verſtändige Leuthe vber dieſer vermeinten conſequentz das Geſpött getrieben haben. Jetzt gedachtes Büchlein Herrn D. Hoe von den ſiebenzehen Artickeln / wieder die Calviniſten / iſt bißhero beſtandten / wider alles anbellen der Sacramentirer / vnnd haben ſie ſelber bekennet in jhrem Reſponſo ſolido pag. 252. Daß ſie ein hundert vnnd ſechtzig Sprüch auß Heiliger Schrifft / den alten Kirchenlehrern / vnnd jhren den Calviniſten aignen Büchern vnbeantwortet gelaſſen/iſt das nit Zeugnis gnug.

Herr D.Hoe leſt es jm nit leyd ſeyn / noch leid werden/daß er dieſes Büchlein geſchrieben / ſondern ſagt beſtändig er könn es Gott nit gnugſam verdancken/dz er jn durch ſeinen heiligen Geiſt darzu angereitzet/vnd viel gutes dardurch außrichten laſſen habe.

Zum dreyſſigſten/eyffert der Paßquillant ſehr hierüber / daß das Calviniſche Joch ja ſo vnerträglich/ vnd noch wol vnerträglicher genennet worden als das Bäpſtiſche. Nun iſt es mit gewiſſer Bedingung geſchehen / wann nemblich der Calviniſche Geiſt vberhand bekomme.

Der Paßquillant vnd Ehrenſchänder ſchreibt / es ſey dieſes fürgeben Doctoris Hoe, ein pur lautere Fabel/vnd werde den Leuten eine vergebliche Furcht vnd grawen gemacht/da nichts dahinter ſey/begehret auch ſtarck daß man es doch ſagen wolle/wz denn das vnerträgliche Calviniſche Joch ſey.

Damit nun der Chriſtliche Leſer/eine wenige Nachrichtung hiervon habe/ſo iſt vnverborgen.

Erſtlichen / wie grawſam vnd erſchrecklich der Lutheriſchen Lehr vnd jre Lehrer/ja auch jr Chriſtus ſelbſt geſchendet/vnd geleſtert worden/vnd dz muß man von denen Caluiniſten/wo ſie vberhand nemen/leiden.

Mann muß hören/daß ſie die Lutheraner öffentlich außruffen für Capernaiten/Fleiſchfreſſer/Blutſäuffer/Sabellianer/Martioniten / Arrianer / Neſtorianer/Eutychianer/Seelmörderiſche verführer/ Landbetrieger/ Götzendiener/vnd dergleichen.

Jſt dz nit ein hartes/vnd ſchweres Joch?

Von den Caluiniſten muß man leiden/daß ſie vns zumeſſen / wir Lutheriſche glaubten keinen einigen Artickel deß Apoſtoliſchen Glaubens / wie zuſehen in der Miſſiv/ſo D. Pezelius an L. Hamelmannum abgehen laſſen. Jſt das nicht ein ſchwerts Joch.

Von den Caluiniſten muß mann leiden / daß ſie vnſere Lutheriſche Lehr anpfuien vnnd ſprechen: Pfui auß mit dieſer garſtigen ſchändtlichen Theologia, (Sturmius inn ſeiner Erinnerungs Schrifft pag. 37.) iſt das nicht ein ſchweres Joch? Sie geben für/ wir Lutheriſche ſeyn nicht Schaffe der Weidte Chriſti (Pezelius ; inn vorerwehnter SchändtMiſſiv/ pag. 85.)

Von Caluiniſten muß man leiden/ daß ſie vnſern Chriſtum einem groben Eſel vergleichen / ruffen jhn auß / für einen reiſſenden Wolff / für einen Seelmörder / für einen Hirngötzen / für einen ohnmächtigen Baal / wie in deß Prieſters zu Rünckel Pſeudo-Chriſto, pag. 165. 105. 159. 178. vnnd in der Vorrede/nach der lenge zu ſehen. Jſt das nit ein ſchweres Joch?

Von den Caluiniſten muß man leiden/ wir Lutheraner würden ewig verlohren ſeyn / weil wir deß wahren vnd ewigen Gottes verfählen theten / wie Georg Hanefeld/in ſeinem Wegweiſer ſchreibet/fol. 411. vnd 2. mal pfui/pfui/darüber außruffet. Jſt das nicht ein ſchweres/vñ hartes Joch? Dergleichen vnzehlich viel grawſame Gotteslästerungẽ vnd ſchmähungen/ könte man einführen / die alle von den Caluiniſchẽ Prieſtern/vnd Deformatorn vber vnſere Euangel. Lehr/ vnd vber vnſern Chriſtum ſelbſt außgeſchüttet werdẽ. Noch ſol das Caluiniſche Joch nicht vnträglich ſeyn.

Wo die Caluiniſten vberhand haben/da müſſen die Lutheraner bald weichen. Alſo wurdē nach deß Chriſtlichſten Churfürſten Ludwigs ſeeligen Todt / auff anſtifften der Caluiniſchen Lehrer/die Lutheriſchen Theologi zu Heidelberg/jrer Empter entſetzet/vnd zum Lande hinauß getrieben/ob ſchon viel 100. Perſonen ſehnlich darfür gebetten hatten / Anno 1584. Wer weitleufftigen Bericht hiervon haben wil / der leſe nur der Pfältziſchen Exulanten / warhafftigen vnnd gründtlichen Bericht/ſonderlichen pag. 99. 350. 361. da wird man befinden/wie der Caluiniſche Geiſt / mit den Lutheranern vmbgehe. Jn Holland haben die vnruhigen Caluiniſchen Prediger auch hefftig wider dje Lutheraner/oder Martiniſten/wie ſie genennet werden/gewündet. Das hat gethan Licentiat Henrich Bockshorn/ zu Worden / das that Petrus Plancius zu Amſterdam/die hielten mit gewalt an / daß mann die Lutheraner gantz auß dem Lande jagen/vnd außmuſtern ſolte.

Zu Antorff / ehe es wider in des Königs in Hiſpanien Hände kam / haben die Caluiniſten nit ehe geruhet / biß alle Bäpſtiſche vnd Lutheriſche / vom Ampt der Obrigkeit außgemuſtert worden. Daher der Abt von S. Bernht Thomas Tilius, ein arger Caluiniſt am Newen Jahrstag 1585. auff dem Rathhauſe erſchienen/vnd eine Danckſagung gethan / das nunmehr alle Vncaluiniſche vom Regiment abgeſtoſſen weren.

Was die Caluiniſten in der Chur Sachſen heimlich practiciret / wie ſie mit den Lutheranern vmbgegangen/dz iſt noch vnvergeſſen.

Einen Pfarrer/mit Namen Johann Linſener/haben ſie nach Dreßden bringen / in einem Brühetrog in das Gefängniß tragen / vnd 3. Tage nach einander ſchrecklich martern vnd foltern laſſen. Mann hat jhm faſt alle Zähne auß dem Mundte geſtoſſen / man hat jhn hernach weggeführet / vnnd auffs newe grawſam auffziehen laſſen / nur daß mann jhn im verdacht gehabet/als ob er einen Paßquill von den Caluiniſten gemacht hette/welches er doch nicht gethan/ vnnd hat hierumb die hohe Obrigkeit nichts wiſſen müſſen. Wie viel Lutheriſche Prieſter hat man dazumal verjaget ? Vnd doch den frommen löblichſten Churfürſten beredet : Es geſchehe nicht vmb der Lutheriſchen Lehre/ſondern vmb anderer Vrſachen willen ? Was für practicken gebrauchte D. Johann Maior/der Ertz Calviniſt ? Der kratzte Lutheriſchen Theologen jhre Hand nach/vnd ſchrieb in jhren Namen hochgefährliche böſe Brieffe/brachte es auch mit ſolchen Bubenſtücken ſo weit / daß der fürtreffliche Theologus / D. Johannes Mattheus vnverſchulter weiſe von den Caluiniſchen Practicanten / vnd Brandfüchſen entvrlaubet worden.

Vnd ſolche Caluiniſche ſtück/könden in ſehr groſſer Anzahl angeführet werden/wann es ſeyn ſolte vnd müſte.

Es ſcheinet aber / als ob der Caluiniſche Geiſt ſchon anfieng/ſich auch in Böhmen ſehen vnd blicken zu laſſen/wie er gegen die Lutheriſchen geſinnet ſey/daß er anderer Exempel nit groß bedarff.

Warumb auch den Papiſten etwas mehrers / als den Calviniſten/zuzutrawen/iſt die Vrſach/daß jene den Religions Frieden beſchworen/dieſe aber vns keine Aſſecuration jemals gethan/ Sondern allezeit nur bloß auff vnſere außtilgung / vnd vermaledeyung gedacht haben.

Es mögen auch die wahren Euangeliſchen Chriſten behertzigen/wann D. Paræus / vnnd ſeines gleichen einniſteln / vnnd die Oberhand bekommen/was wegen Vnſerer Religion zu hoffen ſey. Dann da fichtet D. Paræus ſtarck/in ſeiner Außlegung / vber die Epiſtel an die Römer/pag. 1369. Das eine Chriſtliche Obrigkeit in jhrem Gebiet / durchauß nit mehr/ als nur eine einige/vnd zwar die rechte Religion zulaſſen ſolle.

Dz ſind deß Heidelbergiſchen profeſſoris, der Caluiniſten Abgotts eigne Wort.

Nun bilden ſie jrer hohen Obrigkeit ein/es ſey auſſer der Caluiniſchen / keine andere Religion rechte. Folget alſo / daß ſie nur dahin rathen / tichten vnnd trachten/daß neben / vnd mit der Bäpſtiſchen/auch die Lutheriſche Lehr/mit ſtrumpff vnnd ſtiel außgerottet werde. Heiſſet das noch eine vergebliche furcht vnnd grawen den Leuten für dem Caluiniſchen Joch machen? Wolan / ſo wird Herr D. Hoe nicht vnrecht gethan haben / wann er gleich den Herren Graffen vermahnet / ſeiner Warnung zu glauben / es iſt der Beweiß vnſchwer auffzubringen / vnnd bedarff nicht viel glaubens / weil der Caluiniſche Geiſt täglich ſolche Zeichen von ſich giebet / darbey man jn gnugſam prüfen vnnd erkennen kan / was er für ein grimmiger Geiſt ſey.

Zum ein vnd dreiſſigſten / bemühet ſich der ehrloſe/ vnd vnverſchampte Paßquillant / zu behaupten/daß das Lutheriſche Joch/nit viel erträglicher/ noch beſſer ſey/als das Bäpſtiſche/ja erger/als das Bäpſtiſche.

Solches beweiſet er Erſtlich / weil man bey den Lutheriſchen / den Religions Eydt im Gebrauch habe/ ohne welche man niemanden zu einem ehrlichen Ampt befördern/oder darinnen bleiben laſſe.

Dieſer Religions Eyd / iſt nun vmb der Caluiniſchen vntrew willen zwar eingeführet worden / aber er iſt Gottes Wort gantz gemeß / vnd weil Herr D. Hoe ſolchen Eydt in ſeiner ſiebenden Predigt an die Galater/mit ſtarcken vnwiderleglichen gründten erwieſen/ ſo wil ich ſeine eigene Wort hieher ſetzen / die lauten/ pag. 99. 100. 101. alſo: Es möchte einen billich wundernehmen/woher die groſſe Witz vnd Klugheit komme/da etliche den Religions Eyd außlachen vnd verſchimpffen/gleich als ob es eine Sündte were / wann Chriſtliche Obrigkeiten anſtellen / wer ſich in deroſelben Landen / in öffentlichen Emptern gebrauchen laſſen wolle/der ſolle mit einem Eydſchwur ſich erklären/ welcher Confeſſion er zugethan ſey / bey was für einer Lehr er gedencke zu bleiben / vnd vermittelſt Göttlicher Gnade zu verharren.

Was müſſen doch die klugen Sacramentirer für Vrſachen haben / daß ſie dieſen Religions Eydt alſo durch die Hechel ziehen / es trifft ja Gottes Ehr an/es trifft ja Gottes befehl an/es trifft ja dz Heyl vnd Wolfahrt an / eines gantzen Landtes / das ſeyn ja Heilige Sachen. Vnnd wann derowegen heutiges Tages die Chriſtliche Obrigkeit / allen Geiſtlichen / allen Regenten/allen Jnwohnern im Landt befehlen thete/ ſie ſolten ſich mit einem Eydt erklären / daß ſie vnſer Lutheriſchen Confeſſion ſeyn/ſo were das nichts anders/ als was im 47. Pſalm ſtehet: Daß Gott der Herr erhöhet würde/von den Schilden auff Erden/das hieſſe folgen dem Gebott Gottes/im 2. Pſalm / Küſſet den Sohn / huldiget dem Sohn / welche Huldigung nit vnbillich mit einem Eyd beſtetiget wird.

Vnd iſt ſolcher Religions Eyd nichts newes/ ſondern ein alter löblicher Gebrauch/den die H. Propheten vnnd Chriſtlichen Gottſeligen Könige in acht genommen haben/wie auß heiliger Schrifft zu ſehen iſt/ dann alſo leſen wir im 5. Buch Moſis am 29. ca. daß Moſes ſagt: Daß das Volck einen Eyd gethan/vnd mit einem Eydſchwur dahin ſich erkläret/ daß ſie bey GOtt dem Herren bleiben/ vnd in ſeinem Bund einher gehen wolten. Deßgleichen auch im Büchlein Joſuæ 24. Cap. geleſen wirdt. Da im Hebreiſchen Text עדים geſetzet wirdt/darvon vnſer Teutſcher Eyd herrühret/Jm 2. Chron. 15. cap. iſt ein herrliches Exempel zu ſehen: Da König Aſſa mit ſeinen Vnterthanen in den Bundt trit/vnd ſie mit einander dem Herren ſchweren mit lauter Stimme/ mit Dönen/ mit Drometen vnnd Poſaunen/das war ein öffentlicher Religions Eyd/wie auch der/den König Joſias hatte angeſtellet/2. Reg. 23. vnd da Jojada der Prieſter den Joas einweiſete/ iſt auch ein Religions Eyd gethan worden/daß ſie alle Gott dem Herren anhangen wolten/2. Chr. 23.

Inſonderheit haben wir ein trefflich Exempel/Nehem. am 10. Cap. da ſtehet alſo: Vnd ſie kamen/ daß ſie ſchwuren/vnd ſich mit Eyd verpflichteten/ zu wandeln im Geſetz Gottes/ das durch Moſe den Knecht Gottes gegeben iſt/ daß ſie hielten vnnd thun wolten/ nach allen Gebotten/ Rechten vnd Sitten deß Herren vnſers Herrſchers.

Das iſt ja Sonnenklar bewieſen/ daß ſolcher Religions Eyd gewaltig in Gottes Wort fundirt vnd gegründet ſey/vnd demnach mit gutem Gewiſſen/ von vns kan geleyſtet werden. Kan auch mit Gott vnd Ehren/mit höchſtem Ruhm/Preyß vnd Ehr/von Chriſtlicher Obrigkeit den Vnderthanen zugemuthet vnd aufferleget werden/ biß hieher D. Hoe Wort vom Religions Eyd.

So wenig nun zu den zeiten Joſuæ/oder Aſſæ/oder Nehemiæ/ dergleichen Eyd für ein Joch gehalten wird/ſo wenig iſt er auch jetzt darfür zu achten. Vnnd leugt der Paßquillant/ daß vnſere Religionspflicht/ auff dz jenige gerichtet werde/was zweyen oder dreyen Theologen getrewmet habe. Ob das nicht heiſſe offenbarlich ſchmähen vnd läſtern/alle Chur-Fürſten vnd Stände deß Heil. Röm. Reichs/die ſich zur Augſpurgiſchen Confeſſion/vnd dem Chriſtlichen Concordi-Buch bekennen/darvon mag vnd kan menniglich judicirn vnd vrtheilen.

Der Paßquillant ſagt ferrner/iſt das nicht ein vnträglich Joch/ daß mancher anſehnlicher vom Adel/ das Land/ darinnen er etwan mit ſeinen Voraltern viel Hundert Jahr/ mit Ehren vnnd Ruhm gewohnet/ſich vmb der Fürſten Land vnnd Leuth wol verdienet/ mit dem Rücken anſehen muß/ allein darumb/ daß er etlicher hergelauffener Schwaben vnd Oeſterreicher Vntheologiſchen Gezänck/ newen phraſium vnnd diſtinctionum, ſich nicht wil theilhafftig machen?

Antwort. Hat dieſer Paßquillant noch einen redlichen Blutstropffen im Leib/ hat er noch ſo viel Erbarkeit vnd Redlichkeit vberig/als ein Sandkörnlein am Meer groß iſt/ ſo nenne er die manche vom Adel/ denen dergleichen begegnet/ vnd zwar allein vmb angezogener Vrſachen willen/ Er kan es aber nicht thun/in alle Ewigkeit. Es ſind lauter Lügen/es ſind Schand- vnnd Landlügen/es ſind Ertzlügen/es ſind Bubenſtück.

Die Euangeliſche hohe Obrigkeit dieſer Landen/ iſt viel zu Chriſtlich/vnd zuſanfftmütig darzu/dergleichen Proceß mit ehrlichen vom Adel/ die ſich ruhig vnd friedlich im Lande halten/anzufangen. Noch heutiges Tages/ hat Chur-Sachſen ſolche Landtſaſſen vom Adel/ die Caluiniſcher Religion zugethan ſind/ ſie werden aber nit allein geduldet/ ſonder auch wol zu den anſehnlichſten Zuſamenkünfften beſchrieben vnd erfordert/es wird jhnen alle Gnad vnd Ehre/von der Herrſchafft/ vnd dem gantzen Hoff erzeiget. Was ſaget der Paßquillant darzu?

Die vnerträglichkeit deß Lutheriſchen Jochs/ beweiſet der Paßquillant auch darmit/ daß die Lutheriſchen Prediger einen Potentaten/ in ſeinem eigenen Land nit verſtatten/nur etwa eine vberbliebene/Bäpſtiſche/Abgöttiſche/zauberiſche Ceremonien abzuthun.

Dieſes iſt abermal eine ehrnergeſſene/ Teuffeliſche Lüg: Die Lutheraner leyden keine ſolche Ceremonien in jhren Kirchen/laſſen jhnen aber auch jre freye/vnd vnverbottene Ceremonien/die Caluiniſchen Polterer vnd Stürmer/nit nehmen. Vnd können die Böhmiſchen Kirchen hierauß abermal ſpühren/was die Caluiniſten künfftig in dieſem Punct/ fürzunehmen ſich bemühen werden.

Der Exorciſmus wird von jhnen für ein Abgöttiſche zauberiſche Ceremoni außgeſchryen/ ſo wirdt er derowegen gewiß auch außgemuſtert werden/ ſo wol als die Bilder auß der Kirchen. Es können aber die Caluiniſten nit darthun/daß der Exorciſmus/ wie er in vnſern Kirchen gebräuchlich iſt/zauberiſch vnd Abgöttiſch ſeye. Vnnd wann ein Chriſtlicher Potentat/ eine ſolche freye Ceremoni/ ordentlicher Weiß abzuſchaffen begehret/wird jhm kein Euangeliſcher Theologus ſolches verbieten.

Da aber bey deß hochlöblichſten Churfürſt. Chriſtiani deß erſten zeiten/ die Caluiniſchen Brandfüchſe/vnter Jhrer Churf. G. Namen/vnd ohne derſelben geheiß/oder Einwilligung/ nicht allein den Exorciſmum verdampten vnd vermaledeyten/ ſondern auch falſche Caluiniſche Lehr einführen wolten/ da haben ſich die eyfferigen Lutheraner billich darwider geſetzt/ vnnd nit Jhrer Churf. Gn. ſonder dem Caluiniſchen Teuffel/vnd ſeinen Werckzeugen widerſtand gethan/ ſo gut ſie gemocht vnd gekont.

Wann man doch die Caluiniſten wüten/ toben/ ſtürmen/das vnterſt zu oberſt kehren/vnd jhres Gefallens leben vnd handeln lieſſe/ da weren vnſere Lutheraner fromme Leute. Aber es thuts nicht auf dieſe Manier/darumb werden ſie vns großgünſtig entſchuldigt halten.

Was der Paßquillant hie anhänget/wie die Lutheriſchen auff Churfürſt Chriſtian den Erſten hochſeligſter Gedächtnuß/in jhren Predigten/ vnd ſonſten geläſtert/daß iſt eine vnerweißliche Lügen. Wider die böſen vntrewen Räthe vnd Practicanten aber/wider die Caluiniſchen Rädelsführer/im Geiſtlichen vnd weltlichen Stand/haben ſie ſich billich gereget/vnd in jhre Practicken nit gewilliget. Wer wil jhnen das für vbel halten?

An Paßquillen/ſind die Theologi, vnnd ehrliche verſtändige Leuthe/ vnſchuldig geweſen/ vnnd haben daran kein Gefallen getragen. Allermaſſen in Böhmen vnnd Schleſien/ ſo wol an andern Orthen/ viel tauſent Menſchen ſind/ denen die jetzigen Caluiniſche Schmähſchrifften vnd Paßquillen/ die wieder die Lutheraner vnd Papiſten außgehen/auch nicht gefallen. Die Gefängnuß vnnd Reverß derer jenigen/

die wieder Eydt vnnd Pflicht gehandelt / die im Land Vnruh geſtifftet / die jhrer Herrſchafft Verbott freventlich vbertretten / ſind kein Joch / Sondern eine wolverdiente vnd allzu gelinde Straff geweſen. Es hetten etliche ſo viel wol verdienet / daß man jnen was anders zu Lohn gegeben hette.

Das ſæuiren in die Todten / vnnd Verſagung der Begräbnuß anlangent / mag der Läſterer die fäll namhafftig machen. Es iſt nichts newes / daß etlichen ein Eſelbegräbnuß widerfähret. Hat es doch Gott ſelbſt gedrewet.

Es möchte mancher bey ſeinem Leben ſo ruchloß / vnd ſo Epicuriſch geweſen ſeyn / oder ſo beharrlich Gott den Herren vnd ſein Wort geläſtert haben / daß man jm wol hat nach dē Todt ein Chriſtlich Begräbnuß verſagen müſſen. In ſumma / die Perſonen iſt der Paßquillant ſchuldig zu nennen / ſo kan er mit Antwort verſehen werden. Hie zu Lande ſind manche ehrlich begraben worden / ob ſie ſchon nit der wahren Euangeliſchen Lehr ſeyn zugethan geweſen.

Zum zwey vnd dreyſſigſten / gibet der Stirn vnnd Gewiſſens loſe Läſterer für / wann H. D. Hoe / vnd ſeine Geſellen in Böhmen eingeniſtelt / vnnd erwarmet weren / wie jhme dann das Maul darnach geſtuncken / vnd er gern Königlicher Ober-Hoffprediger geweſen were / er würde es nicht beſſer gemachet / Sondern in der Jeſuiter Fußſtapffen getretten haben. So weit iſts kommen mit der Caluiniſchen Witz / daß dieſe Leuthe von ſolchen Sachen / die nie geſchehen ſind / ſo eigentlich zu reden wiſſen / wie ſie geſchehen weren. Es wolle aber der Chriſtliche Leſer wiſſen / daß auch hierinnen der Läſterer kein wahr Wort redet. Dann Herr D. Hoe der Diſcretion / Gott lob / wol iſt / daß er auff keine Extremitäten ſich begeret zu begeben. Vnd wo gewiſſe Compactata ſind / darwieder gelüſtet jhn nichts / an denen Orten / da er ſich auffhalten thut / in ſeinem Beruff / fürzunehmen. Es hat weder M. Cyrus noch M. Cotuinus, vber jhn zu Prag / im geringſten ſich beſchweret / daß er jhnen Moleſt geweſen / oder wider ſie jchtwas practicirt habe. Sie ſind freundlich mit einander vmbgegangen / jeglicher deß ſeinen gewartet vnd den Nutz ſeines Ampts / GOTT dem Herrn befohlen. In widerlegung der Caluiniſchen Lehr / iſt ſolche Moderation gebrauchet worden / wie ſich dieſes Orts Gelegenheit nach gebühret / vnd es erbawlich geweſen. Wann aber er länger zu Prag geblieben were / vnnd die Caluiniſten hetten ſeiner anbefohlenen Euangeliſchen Herde zuſetzen / auff offentlicher Cantzel vnſere Lehr verdammen / vnd jhren Caluiniſchen Baal auffrichten wollen / ſo würde er freylich nicht ſtillgeſchwiegen / ſondern ſich rechtmeſſiger weiſe wider die einreiſſende Wölffe geleget haben.

Hiervon iſt aber vnnöthig viel Wort zu machen / dann Gott hat jhn zu lieb gehabt / vnd jetzigen Zuſtand in Böhmen / nit ſehen laſſen wöllen.

Daß jhm nun ſol das Maul geſtuncken haben / wider nach Prag zu ziehen / vnd Königl. Oberhoffprediger zu werden / das iſt wol eine ſtattliche fette Caluiniſche Lügen.

Er hat Herrn gar gnug / an ſeinem gnädigſt. Churfürſten vnd Herrn. Den haltet er in ſeinen Augen vnd Hertzen ſo hoch / als jmmermehr / wann Jhre Churfürſtl. G. gleich ein König were / er ſie halten könte. Es iſt zwiſchen einem Churf. zu Sachſen / vnd einem König in Böhmen / kein ſo groſſer vnderſcheyd / als dieſer Fuchsſchwentzeriſche Paßquillant meinet. Sie ſind nach Außweiſung der güldenen Bull / vnd ſonderlich in Erwehlung Röm. Key. Collegen im Heil. Röm. Reich: vnd gleich wie ein König in Böhmen / nit der letzte Churfürſt iſt / alſo iſt er auch nit der erſte. In jetzterwehnter güldenen Bulla / (die bißhero noch das Gebewde deß H. Reichs / nechſt Gott hat erhalten) werdē die 7. Churf. deß Reichs / den Königen gleich geachtet / wie ſie dann ja ſo groſſe Gewalt / vnd Freyheit in jren Churfürſtenthumb haben / als manche Könige / welches vnlaugbar.

Jhre Churfürſtl. Gn. zu Sachſen / haltet Herr D. Hoe hoch in ſeinen Augen / nit allein / als einen großmächtigſten Potentaten / ſondern auch vmb Jhrer Churf. Gn. fürtrefflichen / vnd in aller Welt berühmten Qualiteten willen.

Es ſind Jhre Churf. G. Princeps antiqua virtute & fide, ein Fürſt rechtes Teutſchen auffrichtigen Gemüts / auff dero Wort man ſich zu verlaſſen hat / vnd die ſich auff Außländiſche bloſſe Complement / da nichts im Werck dahinden iſt / nit legen.

Jhren Gott haben ſie gewiß für Augen / vnd halten vber der reinen wahren Euangel. Lehr / ja ſo eyfferig vnd inbrünſtig / als dero höchſtgeehrte Herrn Vorfahrn gethan haben. Das iſt ein groſſes.

Für jhrem Herrn vnd Gott / fürchten ſie ſich / vnnd laſſen ſein Geſetz / vnd ſeine Gebott / ſich reguliren / begeren die Göttlichen Band vnd Seile / nit zu zerreiſſen. Das iſt kein geringes.

Gott hat auch J. Churf. Gn. ſolchen hohen Verſtand verliehen / daß ſie in fürfallenden Reichs / vnnd Landesſachen / alle fürkommende Conſilia, vnd Rahtſchläge / wol einnehmen / ja auch jhrem hocherleuchten Verſtand nach / ſelbſt den Außſchlag geben können. Vnd ſehen ſie nicht nur mit frembden / ſondern auch mit jhren eigenen Augen.

Sie ſehen ſcharpf wie ein Adler / ſie ſehen vber ſich / zu Gott / ſie ſehen neben ſich / auff jhren Keyſer vnnd Herrn / dem ſie gehuldet vnd geſchworen / dem ſie Chriſti Befehl nach / das ſeine zu geben / vnd nit zu nehmen begehren.

Sie ſehen vor ſich / auff die heilſamen Reichsverfaſſungen / auff die löblichen Ordnungen / auff Erbarkeit / vnd Redlichkeit.

Sie ſehen zu rücke / auff die Exempla jhrer hochgeehrten Herrn Vorfahren / wie dieſelben in den ordentlichen Schrancken / feſt vnd vnverruckt verblieben.

Sie ſehen vnterſich / auff jhre Vnderthanen. Regirn dieſelben löblich / vnd ordnen jhnen allenthalben ſolche Gerichte / daß ſie ſampt vnd ſonders / bey Recht vnd Gerechtigkeit / können geſchützt werden. Das iſt ſtattlich.

Es iſt bey Jhrer Churfürſtlichen Durchleuchtigkeit kein Ehrgeitz / ſie practiciren recht das alte Verßlein:

Quod ſis eſſe velis, nihilque malis.

Sie dancken Gott für das / das ſie ſeyen / vnd begeren nichts mehr zu ſeyn. Sie ſind nicht ſtoltz noch hoffertig, Sie reden mit dem geringſten / ſie hören den Armen ſo gern / als den Reichen.

Sie ſind arbeitſam / vnd vnverdroſſen.

Sie kommen zu Rath / ſo offt es nötig.

Sie halten Raht zu vielen ſtunden. Sie leſen manchen Tag / zu zehen / zwantzig / dreyſſig vnnd mehr Bogen / es glaub es wer da wolle / ſo iſts die gründliche Warheit.

Sie ſchreiben vnd protocolliren / mit jhrer eigener

Hand

Händ/in Reichs vnd Landes ſachen/daß ſichs zu verwundern.

Vnd ob wol Jhre Churf. Gn. auch am Jagen jhre Luſt vnnd ergetzung haben (welches Potentaten Männlichen Geſchlechtes / in allen hohen Häuſern/ niemaln / an jhrer hochheit vnnd Reputation geſchadet hat.) So geſchicht doch ſolches ohne Abbruch deß Gottesdienſtes/vnd ohne verſaumnüß jres Churfürſtlichen Regiments. Sie hören wöchentlich jhre drey Predigten / darbey ſie geben jhren Räthen täglich mehr denn einmahl / audientz / vnd verꝛichten neben / vnd bey jhrer Leibes ergetzligkeit mehr / als mancher Zärtling / der ſich für Froſt vnnd Hitze / für Regen vnd Schnee fürchtet/vnd zu Hauſe bleibet.

Jhre Räthe/vnd Seelſorger/die ſie trew befinden/ reſpectiren ſie gebürlich / bleiben aber das Haupt vber ſie alle/ vnd laſſen ſich Niemanden / wer der auch ſey/ wider billigkeit oder jhren willen etwas bereden / Das mag man wol ſicherlich glauben.

Am guten Tage/ ſind jhre Churf. Gn. guterdinge/ ſie nehmen aber hingegen / am böſen Tage auch für gut. Eccleſiaſt. c. 7. v. 15. Vnnd warumb ſolten ſie nicht frölich vnd guter dinge ſeyn? Saget doch der König Salomon ſelbſt in ſeinem Prediger 2. Capitel v. 24. 25. Jſts nun nicht beſſer dem Menſchen / eſſen vnd trincken/vnd ſeine Seele guter dinge ſeyn / in ſeiner Arbeit? Aber ſolches ſage ich auch / das von Gottes Hand kommet. Dann wer hat frölicher geſſen/vnd ſich ergetzt / dann ich? Dann dem Menſchen der jhm gefelt / gibt er Weißheit / Vernunfft vnnd Frewde/ aber dem Sünder gibt er Vnglück/ vnd am dritten Cap. v. 12. 13. Darumb mercket ich/daß nichts beſſers in der Welt iſt denn frölich ſeyn / vnd jhm gütlich thun in ſeinem Leben / denn ein jeglicher Menſch/ der da iſſet vnd trincket/vnd hat guten Muth/ in aller ſeiner Arbeit/das iſt eine Gabe Gottes.

Jn Summa / es iſt höchſtgedachter Durchleuchtigſter Churfürſt/ein ſolcher dapfferer/ hochverſtendiger / vnnd löblicher Herꝛ / daß in jhm nicht allein die höchſte Potentaten der Chriſtenheit ſich verliebet/ vnd jhre Churfürſtl. Gn. hochgeehret / ſondern auch einstheils vnter den hohen Häuptern / jhn der höchſten dignitet auff Erden/gar würdig geſchätzt haben.

Der wolgeborne Herꝛ Graff von Thurn / hat den 3. Aprilis 1613. mit ſeiner eignen Hand/an Herꝛn D. Hoe geſchreiben / Jhre Gnaden danckten Gott / daß ſie viel höchſtgedachte Jhre Churf. Gn. zu Sachſen/ geſehen / vnnd es hette der Herꝛ Graff / an Jhrer Churf. G. alles gefunden / wz an einem groſſen Herꝛn zu wünſchen ſeye.

Es erinnert ſich der Herꝛ D. Hoe auch / was der Churfürſtliche Pfältziſche geheime Rath / Herꝛ D. Ludovicus Camerarius Anno 1616. Montags poſt Domin. 1. Trinitatis, frůe vmb 8. Vhr/ viel höchſtgedachter Churf. Gn. für ein Zeugniß gegeben / daß nemblichen vber Jhrer Churf. Gn. hohen fürtrefflichen qualiteten/Er ſich nicht gnugſamb hab verwundern können. Es steckten Jhre Churfürſtl. Gnaden in einem ſolchen Cerebell/vnd weren auch in den wichtigſten Sachen/vnd Diſcurſen/alſo fertig / daß es nit genugſam zu ſagen were/ꝛc.

Wie ſolte ſich deñ Herꝛ D. Hoe an dieſem Herꝛn nit benügen laſſen / weren Jhre Churfürſt. Gnaden jhm zu wenig geweſt? als ein Churfürſt deß Reichs/ ſo würde derſelben gnedigſter Vocation/ er nit ſo vnterthänigſt pariret haben. Er begehret mit D. Sculteto gar keinen Wechſel zu treffen / wann gleich Scultetus gar Ertzbiſchoff zu Prag würde/welches doch vielleicht ſchwerlich geſchehē möcht/weil er kein Böhm iſt.

Herr D. Hoe iſt verſichert / daß bey ſeiner Churfürſtlichen Beſtallung / er zugleich deß Himmels Königs/deß Königs aller Könige Prediger/vnd ruffende Stimme ſeye. Das achtet er höher/vnd gröſſer/als alles anders in der Welt. Vmb dieſes Ehren Königes JeſuChriſti willen/leidet er auch willig/ alle Schmach/ vnd Plag/die jhm von den Caluiniſten / vnnd andern Feinden Chriſti/angethan werden.

Hat doch ſein König/vmb ſein/vnd aller/aller/aller Menſchen willen / jhm ein Dornene Cron auffſetzen/ vnter die Candidatos Crucis ſich rechnen / vnnd das Creutzige / Creutzige / Creutzige jhn/ vber ſich ruffen/ ja endlichen gar ſich ans Creutz/zwiſchē zweyen Vbelthätern/hefften laſſen. Genug von dieſem Punct.

Zum drey vnnd dreiſſigſten / geiffert der Paßquillant / die Caluiniſten ſeyen nicht hefftig / ſondern hetten von Anfang deß Sacramentſtreits / allezeit den glimpff bey ſich beſtehen laſſen/ vnnd weren zum Fried geneigt geweſen.

Das glaube aber ein anderer. Gott weiß es viel anders. Die Engel wiſſen es viel anders. Tauſent vnnd hundert tauſent mahl tauſent Chriſten / wiſſen es viel anders.

Der Teuffel ſelbſt/von dem die Caluiniſche Gotteslästerungen herkommen/weiß es viel anders.

Jn gantzen 1500. Jahren ſind ſchrecklichere/grauſamere Läſterungen/wider Gott / ſein Allmacht/ſeine Barmhertzigkeit/ſeine Heiligkeit/ſeine Warheit/ſeinē Sohn/deſſen Majeſtät/vnnd Teſtament ſo wol wider ſein heilwertiges Ampt / von keinen Ketzern außgeſchüttet/ vnnd ſo heuffig außgegoſſen worden / als in den nechſten neuntzig Jahren / von den Caluiniſchen Lehrern geſchehen. Zu geſchweigen jhrer tumultuirenden Art/ daß ſie mit ſtürmeriſchen Händeln / mit Parten/mit Axten/mit Beylen/ vnd dergleichen vmb ſich ſchlagen / nach Carlſtads Exempel / allermaſſen der heilige David ſolche Altär vnd Bilderſtürmer abconterfeiet hat/da er geſchrieben / im vier vnnd ſiebentzigſten Pſalm.

Man ſiehet die Aexte obenher blicken / wie mann in einē Waldhawet. Sie zuhawen alle deine Taffelwerck/ mit Beil vnd Barten.

Die Friedesbietung der Caluiniſten iſt bißhero nur ein Judaskuß/vnd Joabs gruß geweſen.

Wolte GOTT / ſie verſtünden zum Frieden! vnnd rückten zum Ziel der Warheit? Vnſern Theologen were das ja ſo ein groſſe Frewde/als den Engeln Gottes ſelbſt.

Wann Herr Doctor Hoe mit Vergieſſung ſeines Blutsrechten Frieden zwiſchen den Evangeliſchen vnnd Caluiniſten ſtifften köndte / ſo hat er ſichs ehermals öffentlich in Schrifften erbotten / daß jhn kein Tropffen gerewen ſolte.

Mann leſe auch nur / was die Herren Würtenbergiſchen Theologen vnnd Herr Doctor Philippus Nicolai ſeeliger / auff die Pfältziſche Friedesbietung geantwortet/ zu gleichen Herr Doctor Mylius, auch ſeeliger/ſo wird man mit Händen greiffen / welche einen vngöttlichen / vnchriſtlichen / vnd vnmüglichen Frieden ſie vns angebotten haben.

Zum vier vnd dreiſſigſten / ſaget der Paßquillant/ es ſey offenbar/ daß in der ChurPfaltz vnd an andern Orten/Lutheraner vnd Caluiniſten/von Lehrern vnd

Zuhörern / bey einander geduldet würden / wann ſie nur dem Mandato de non calumniando pariren theten.

Die Dultung nun an ſich ſelbſt/ſtellt man an ſeinē Ort/ſie wird ſeltzam genug ſeyn.

Wie ſich aber die Lutheraner müſſen drucken laſſen/ an deinen Orthen/darvon ſchreibet Sanct Lucas nichts.

Das Mandat iſt ſelbſt ein ſchweres Joch / dann non calumniari heiſſet ſo viel / als das Maul nicht auffthun / den Caluiniſten die Warheit nicht ſagen/ jhre Jrrthumb mit Namen nicht ſtraffen/ den Wolff nicht anſchreyen. Das iſt ja ſchwer genugſam.

Da müſſen die Lutheriſchen Prediger jhr Ampt mit ſeuffzen thun. Es bleibet nicht darbey / ſondern man ſchicket jhnen Befehlich zu / daß ſie auch jhrer Lehr von der allgegenwart Chriſti Jeſu / vnd von der warhafftigen Nieſſung deß Leibes vnnd Bluts Jeſu Chriſti/im Abendmal nicht öffentlich predigen/ vnnd dem Volck fürtragen ſollen / wie der Euangeliſchen Kirchen zu Amberg ſub Dato den 7. Auguſti / Anno 1615. ein ſolches hefftiges Decret zukommen iſt.

Solle dann nun das alles für kein Joch zu achten ſeyn.

Zum fünff vnd dreiſſigſten / verſetzet der Ertzläſterer / Doctor Hoe ein gewaltiges / in dem er ſchreibet/ es ſey nit Wunder/ daß die Herren Stände/ anderer Politiſcher Vrſachen dieſes Orts zu geſchweigen/ rathſamer befunden / nach ſolchen friedfertigen Leuten zu trachten / die andere neben ſich leyden können/ ſo nicht in allen Artickeln gleichen Verſtand haben/ als nach ſolchen Haderkatzen / die vmb deß geringſten Dings willen/jren Gegentheil/ auff das euſſerſte verdammen/vnd dem Teuffel vbergeben.

Dörffe derowegen D. Hoe niemanden die Schuld geben / daß es anders mit der Wahl außgeſchlagen/ als er es gern geſehen hette/ dann jhm ſelbſt / vnnd ſeines gleichens vnruhiger clamanten / bey denen man ſich keiner Ruhe noch Friedens in Böhmen zuverſtehen gehabt. Vnnd möge Doctor Hoe zuſehen/ wie er ſolches gegen ſeinem Chur Fürſten verantworte/daß er ſelbſt mit ſeinem Vntheologiſchen Weſen/ das vorhabende gute Werck gehindert habe.

Das ſind Brocken vnnd Grumpen / darzu Herr Doctor Hoe einen guten Magen bedarff / wenn er ſie verdawen ſolle.

Wie ich aber von jhm verſtehe / ſo iſt jhm gar nicht leyd darbey / vnnd haltet er dieſes fürbringen für lautere Narrenpoſſen / vnnd für ein Zeugnuß deß Caluiniſchen Schwindel Geiſtes. Höre einer doch nur/ was der Paßquillant herſchmettert / vnnd wie er die Caluiniſchen deſideria herauß beichtet. Daß die Regiments Verenderung nicht anderſt außgeſchlagen/ daran ſolle D. Hoe vnd ſeines gleichen ſchuldig ſeyn/ vnd ſolle es Herr Doctor Hoe niemanden andern/als jhm ſelbſt vnd ſeines gleichen ſchuld geben.

Wie ſo dann? Wormit hat er es dann vervrſachet? iſt etwan eine practicken dahinden geſteckt? Hat er es etwan nicht anders haben wollen ? Hat er etwan gerahten/man ſolle es alſo machē/ wie es außgeſchlagen? oder wz hat er ſonſten gethan bey dieſem Wercke?

Nichts/vnd vberall nichts: ohne daß er bißhero nit Caluiniſch geweſen / vnnd ſeine Zuhörer für der Caluiniſterey trewlich verwarnet / die Caluiniſchen Grewel der Chriſtenheit deutlich für die Augē geſtellt/ vñ ſich als einē Feind der Caluiniſch. Lehr erzeiget hat.

Sehet jhr Evangeliſchen Chriſten / iſt das nicht eine groſſe Sünde / wie wil ſie wohl verbetet oder verbüſſet werden?

Solte nicht Churfürſtliche Durchleuchtigkeit zu Sachſen billich eine Vngnade auff Herren Doctor Hoen werffen/ daß er nicht Caluiniſch geweſen / oder doch zu rechter zeit Caluiniſch worden / damit er das bewuſte fürgehabte Werck nicht verhindert hette?

Aber das ſeye ferne: Bey vns Euangeliſchen ſpielet vnnd allfantzet man nicht alſo mit der Religion: Jhre Churfürſtliche Durchläuchtigkeit / haben Herren Doctor Hoen mit Eydespflichten dahin verbunden/weder Caluiniſche Lehr fürzutragen/noch Caluiniſch zu werden. Wie jhn dann ſein eigen Gewiſſen/ vnnd die heilige Schrifft / ohne das davon abhalten thut / vnnd ob GOtt wil / darvon abhalten wirdt/ weil er lebet/ Es gehe jhm auch darüber wie GOtt wil.

Sonſten bedancket er ſich gegen dem Herren Paßquillanten gar demütig/daß er jhm eine ſolche Macht zuſchreibet/bey fürgegangener Regiments Verenderung. Er weiß aber nicht / wie er deß Paßquillanten fürgeben zuſammen reimen ſolle / vnd kommet er jhme gar ſchwindelhafftig für.

Droben hieſſe es alſo: Bey dieſer Wahl hat res cum re, cauſa cum cauſa certirt, die groſſe Gefahr hatte die partheiligkeiten / die ſonſten vorzulauffen pflegen/außgeſchloſſen. Man muſte ernſtlich / ohn einiges Menſchen anſehen / darauff bedacht ſeyn / wer in ſolcher Noth vnnd Gefahr am meiſten bey der Sach thun / vnnd reden köndte vnnd möchte. Zwar was iſts wunder/daß die Wahl auff Pfaltz gerathen/ weil dieſelbe / nach dem keine Interpoſition vnnd gütige Handlung ſtatt finden wollen/ſondern die Papiſten es auff die Fauſt geſetzet / das Königreich Böheim vnd incorporirte Länder / vno impetu, welches ſie gar leicht zu ſeyn/verhoffet / vnter das Bäpſtiſche Spaniſche Joch zu bringen/ vnd darnach weiter zu greiffen/bey der Cron Böheim das beſte gethan / vnd ſich darüber nicht in geringen Haß vnd Gefahr geſetzet / da in deſſen andere in vnſerer höchſten Gefahr/ den Kopff in die Hand geleget/ zugeſehen / vnnd die guten Böhmen in jhrem Blut ſchwimmen / vnd waten laſſen.

Da wird viel anders von der Sach geredet/als der Paßquillant newlich erwehnet:

Da ſtehet außdrücklich /das man in der Wahl/ ohn einiges Menſchen anſehen darauff bedacht geweſen wer/ in ſolcher Noht das beſte bey der Sach thun köndte vnd möchte. Iſt alſo auch Herr Doctor Hoe nicht angeſehen worden. Es ſtehet außdrücklich / daß die groſſe trew J. Churf. G. zu Pfaltz ſeye erwogen/ vnd vmb derſelben willen / weil ſie bey der Cron Böheim das beſte gethan/die Wahl billich auff ChurPfaltz gerathen / welches auch in der Inſtruction derer Herren Abgeſanden außdrücklich zu befinden. Wie kompt dann Herr D. Hoe nun in das Werck/ daß er vnd ſeines gleichen / dergleichen außſchlag ſolten vervrſacht haben? Wer weiß ob dem new erwehlten König darmit eingefallen geſchicht / daß man alſo plump vnnd widerwertig von der Sachen redet? Solte die Wahl auff Chur Pfaltz nit gefallen ſeyn/ wann D. Hoe Caluiniſch vnnd nich ſo Lutheriſch geweſt were? So ſaget zwar der Paßquillant / wann er ſchwermet. Zuvor aber/ſagte vnnd ſchriebe er viel anderſt/wie allbereit angezogen. Zuvor hieſſe es alſo:

Warlich nit Caluiniſche Practicken / ſondern die in aller Welt berühmbte Fürſtliche Tugenden/ haben Ihre Königl. Würden/ auff dieſen Königl. Stul erhaben:

Zu dem offentlichen Außſchreiben / warumb die Cron Böhem/Chur-Pfaltz vfferirt/vnnd von derſelben acceptirt worden / ſind auch allerley Motiuen / zu befinden/ zu förderiſt/ daß es die Göttliche Prouidentz alſo geſchickt habe. Der Lutheriſchen Theologen aber/ wird mit keinem Buchſtaben erwehnet.

Was zeihet ſich dann der Paßquillant / daß er ſeinem König zum Deſpect/ vnd Herrn D. Hoe zu vermeyntem Verdruß fürgiebet/ Doctor Hoe vnnd ſeines gleichens ſeyen ſchuldig daran/daß niemandt anders/dann ChurPfaltz gewehlet worden. Das werden dem Paßquillanten die Herren Ständte ſchwerlich paſſieren laſſen / vnnd er hat ſich ſelbſt etlich mal ſchon auff das Caluiniſche Lügenmaul geſchlagen/ welches wol ſo gut iſt / darmit es nit andere verrichten dörffen.

Es thut auch der Paßquillant nit anders/als ob andere ſich nach der Cron Böhem ſehr geſehnet hetten/ welches er doch mit keinem Buchſtaben beweiſen kan.

Man leſſet die Herren Böhmen jrer Sachen warten/ vnd iſt jnen meines erachtens von niemanden hie zu Lande/Eintrag geſchehen.

Zum ſechs vnd dreyſſigſten / müſſen dem Caluiniſchen Ehrenſchänder die Meißner ins gemein herhalten / von denen er ſchreibet / daß das ſchelten vnnd ſchmähen / gleichſamb jhre Natur ſey worden. Darumb jhnen am beſten/daß ſie in jrem Meiſſen bleiben thäten/da ſie es ſo arg machen möchten/als ſie könten.

O wie gut iſt es nun dieſer Fledermauß/dz man nit weiß wer der Paßquillant ſeye/ wz für Nation/ Ob er ein Böhem oder ein Pfältzer/oder wer er ſonſten ſey?

Die Meißner ſind Gott lob noch ſolche Leute/die in Europa keinem weichen.

Der Paßquillant leſe / was Strabo lib. 2. von den Meißnern ſchreibet/vñ wie hoch er dieſes Marggraffthumb rühmet vnd preiſet.

Meißner werden vnter die Sachſen gerechnet / im Sachſenſpiegel lib. 3. artic. 62. vnd alle alte Hiſtorien ſtimmen hiermit vberein. Wer weiß aber nit/was die Sachſen zu allen zeiten für tapffere/redliche Leute geweſen? ein alter Sachs/vnnd ein alter redlicher Teutſcher/ſind eynerley.

Der Aſinus cum puncto, oder Caluiniſch Paßquillant/neme jhm doch ſo viel weil / vnd durchblettere die Meißniſche Chronick M. Albini, vielleicht bekehret er ſich/vnnd ſol hinwider vmb jhn dienſtlich verſchuldet werden / wo aber er den Meißnern ſo feind iſt / daß er von jhnen nit hören mag/ſo bleib es darbey/ wer weiß/ ob nit der ſchlechteſte Bawer in Meiſſen redlicher / erbarer/vnd Gott angenehmer iſt/ als dieſer Caluiniſch Land vnd Leutſchänder.

Zum ſieben vñ dreiſſigſten/zwackt der Paßquillant auß deß Herrn Doctoris Hoe ſchreiben/die Wort von der Real Demonſtration/vnnd ſchreyet was er ſchreien kan / es habe Herr D. Hoe den Herren Graffen/ vnd andere Lutheriſche Herren vnd Ständ zu einem Auffruhr auffrichten wollen / daß ſie einen jämmerlichen Krieg anfahen vnnd einen andern König auffwerffen ſolten. Das iſt die Realdemonſtration/darzu er den Herrn Graffen anhetzet / ſchreibt der verlogene Paßquillant / vnnd exaggerirts hernach mit vielen Worten/was dieſes auff ſich habe.

Wer nun nicht weiß/was fürgegangen/der möchte ſich dieſen Paßquillanten darzu bereden laſſen/daß er glaubte / Herr D. Hoe hette dergleichen gemeinet/ mit ſeiner realdemonſtration.

Es wiſſe aber der Chriſtliche Leſer / daß der Paßquillant vnnd ſeines gleichens auch dißfals leichtfertiger / ehrvergeſſener weiß liegen / vnnd Herr D. Hoe gar auff was anders geſehen habe.

Nemblichen / Es hatte der Herr Graff Schlick/ als er mit ſchimpff/vnd ohne genommenen oder gegebenen Abſchied von Dreßden wegziehen muſte / vnd jhm die Brieff mit den vielen Sigeln / darvon er ſo viel gegen vnterſchiedene Perſonen geredet /vnd derer Materialia er vorher wiſſen wollen / nicht nachgeſchicket würden / ſich zum höchſten vnnd bethewrlichſten erkläret / ſtracks alle ſeine Güter in Böhmen zu verkauffen/ vnnd vnter dem Caluiniſchen Regiment nicht zu bleiben/ ſondern ſich an einen Euangeliſchen Ort zu wenden vnnd zubegeben. Dieweil nun dieſer Fürſatz an ſich ſelbſt nicht vnrecht/ dann durch dieſes Mittel / der Herr Graff mancher Anreitzung vnd Lockung zur Caluiniſterey/entgangen were/ ſo hat Herr Doctor Hoe Jhre Gnaden / in dem fürhaben ſtercken / vnd das Fugite oder Exite, Jhrer Seelen zum beſten rathen wollen. Daß nemblichen der Herr Graff/ſeinem hochbethewrlichen erbieten (darvon alſo baldē glaubwürdige Nachrichtung einkam) wircklich nachſetzen/ vnd ſeinen hiebevorigen Eyffer / auch der geſtalt/jetzo im Werck erweiſen ſolte.

Das war die Realdemonſtration / darvon die Wort lauten/ vnd keine andere. Darumb auch nicht in dem ſchreiben an Herren Graffen zu befinden/daß er vermahnet worden/ andere Euangeliſche Herren vnd Stände zu hülffe zu nehmen / vnnd eine newe Auffwieglung anzurichten / welches doch nohtwendig hette ſeyn müſſen / wenn man eine ſolche Rebellion hette practiciren wollen. Dann der Herr Graff allein/were viel zu wenig geweſt/ ein ſolches Werck zu hinterziehen.

Herr D. Hoe hatte auch ſich vnnd den Herren Graffen zu redlich gehalten / mit dergleichen practicken vmbzugehen. Neben dem / ſo were es noch im Zweiffel geſtanden / ob vnd was für Aſſiſtenten er bekommen / vnnd was er endlichen außgerichtet hette. Dannenhero der Ertzſchänder ſich wol hette ſchämen mögen/die Wort ſo bößlich zu deuten.

Wenn der Herr Graff / wie er ſich zu Dreßden/ vnd Prag hat hören laſſen/ſein fürhaben zu werck geſtellet / vnd ſich bey zeiten anderswohin begeben hette/ ſo were das eine ſolche Realdemonſtration geweſen/ daß gewiß die gantze poſteritet, jhrer Gnaden beharrlichen eyffer / zu ewigen zeiten/ zu rühmen Vrſach gehabt hette.

Vnd weiln Jüden/Türcken vnd Heiden/das recht haben/jhre Wort außzulegen/ ſo wirdt ja dieſes auch dem Herrn D. Hoen nicht können verwehret werden. Es gehöret vielmehr darzu/ wenn einer eine auffwerffung eines dritten Königs practiciren wolte/ als daß er nur an einen einigen Graffen / etliche wenige Wort/ vnd kam zwo zeilen ſchreiben thete. So gifftig deß Paßquillanten lüg vnd deutung iſt / ſo kan er ſie nicht beſchönen/noch beſcheinen.

Der Herr D. Hoe hat Theologice an den Herrn Graffen geſchrieben/ vnd jn zur beſtendigkeit in eyffer wider dē Caluiniſmum vermahnet. Hat jhn gebeten/

Durch GOTTes Barmhertzigkeit / vnnd durch die Bluttrieffenden Wunden Jeſu Chriſti / daß der Herꝛ Graff bey ſeinem eyffer / wider die hochſchädliche / Gotteslåſterliche vnnd hochverdamliche Caluiniſche Lehr bleiben wolle. Das ſind ſeine H. Doctoris Hoe verba formalia. Die Lehr / die Lehr / die Lehr / ſtehet mit außdrücklichen Worten da.

Darumb war es jhm als einem Theologo billich zu thun / dafür ſorgte er / außgetragener Deuotion gegen dem Herꝛen Graffen / vnnd war jhm leid / daß er nit etwan durch die Caluiniſchen Schleicher / vnnd Tockmeuſer / von der erkandten vnd bekandten Euangeliſchen Lutheriſchen Lauterkeit abgeführet würde. Es iſt zwar der Herꝛ Graff ein beleſener / vnnd in heiliger Schrifft erfahrner Herr: Aber man ſihets / dz zu dieſen letzten Zeiten / auch die ſchönſten Sternen vom Himmel fallen.

Wolan / ſo gibts der handgreiffliche Context / daß Herrn D. Hoe gantzer vnd einiger ſcopus vnd Zweck geweſen / dē Herrn Graffen / im eyffer / wider die Gottslåſterliche Caluiniſche Lehr zu ſtercken / vnnd nicht zur Auffruhr oder newen vnruhe anzufriſchen / Darüber er für jetziger gantzen Chriſtenheit / vnd künfftiger poſteritet / auffs zierlichſte proteſtiret.

Zum acht vnd dreiſſigſten / låſtert der Paßquillant / wenn es D. Hoe Anſchlag nachgehen hette ſollen / ſo würden jhre Feinde langſt mit jhnen / den Feyerabent gemachet haben / vnnd er hette es keinem Lutheriſchen HoffPrediger zugetrauwet / ſondern einem Jeſuiter oder einem der Jårlich vom Bapſt / oder Spanier etliche Tauſendt Cronen heimbliche Beſtallung habe.

Hie höret man jn wol gehen / was er mit den heimlichen Spaniſchen Beſoldungen meine / vnnd wohin der Paßquillant ziele.

Es iſt die lüg vnuerborgen / vnd weiß Herr D. Hoe gar wol / daß man nicht allein hochanſehlige Perſohnen dergleichen andichtet / ſondern auch von jhm ſolches ſaget / vnnd ſchreibet / das beſte iſt hieran / daß keiner ſo ehrlich / oder auffrichtig / der es einem ins Angeſicht ſagen / oder ſich darzu öffentlich bekennen darff. Hetten hie zu Landte Weltliche vnnd Geiſtliche / ſonſten nichts / als was ſie Jåhrlich von Spanien einkommens zugewarten / es ſey heimlich oder öffentlich / gewiß würdē ſie wenig / oder gar keinen Heller zu verzehren haben.

Chur Sachſen / kā Gott lob / jre Diener noch ſelbſt nottürfftig beſolden / vnd begnaden / daß ſie nach heimlichen Spaniſchen Beſoldungen nicht trachten / oder ſich verlangen laſſen dürffen.

Woher wird aber der Anſchlag bewieſen / den Herꝛ D. Hoe gehabt / daß den Caluiniſten in Böhmen / der Feyerabend ſolte gemachet werden?

Jſt denn gar keine ſchew noch ſcham mehr vbrig? Gilts denn nun frey / vnd vnuerhindert / nach eignem belieben / zu liegen vnd zu wiegen.

Es haben die Lutheriſchen Theologi / niemaln auff Reichstagen / oder in jhren Schrifften gerathen / daß man die Caluiniſten / mit Fewer / Schwerdt / oder anderer Feindtſeligkeit / verfolgen / außrotten / vnnd vertilgen ſolte. Die Außſchlieſſung auß dem Religionsfrieden / ſtehet auch nicht bey den Theologen / ſo wenig als die Einſchliſſung. Es gönnen die Lutheriſchen Theologi / denen Ståndten deß heiligen Römiſchen Reichs / die ſich die Reformirten nennen / den allgemeinen Reichsfriedē hertzlich gern / haben ſie daran nicht gehindert. Können ſie es dahin bringen / dz Keyſerliche Majeſtåt / vnnd die andern Reichsſtånde ſie einnehmen / ſo ſol es denen Theologen nicht zu wider ſey

Wann nur es nicht geſchicht / vnter dem Prätext / als wenn die Caluiniſten ſo wol / als wir Euangeliſche der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandte ſeyen. Da haben ſich vnſere Theologi allein gereget / vnd dieſen Titulum / weder einraumen wollen / noch mit reinem guten gewiſſen / einreumen können. Sonſten / vnnd da ſie als einer von der Lutheriſchen Lehr / gantz abgeſonderter Religion zugethane in dē Reichsfrieden / von denen / die es macht haben / eingenommen werden / hindert es vnſere Theologen ſo wenig / als ſie hindert / daß die Båpſtiſchen deß Religionsfriden genieſſen.

Gleich wie nun die Euangeliſche Theologi ins gemein kein Blutbad vber die Caluiniſten practiciret / alſo kan auch vber Herꝛn D. Hoe / weder mit Schrifften / noch mit andern Zeugnüſſen bewieſen werden / daß er in dem Schreiben / an den Herrn Graffen / oder in ander wég dergleichen ſich bemühet habe. Denn / das iſt nicht der modus, jrꝛige Lehr auß dem Wege zu reumen / wenn wieder die Lehrer oder Bekenner derſelben / mit leiblichen Waffen geſtritten / oder einem vnnd dem andern nach dem Leben getrachtet wirdt.

Es getröſtet ſich Herꝛ Doctor Hoe ſeines guten Gewiſſens / vnnd erinnert ſich / daß dem Propheten Eliæ vnnd Chriſto Jeſu ſelbſt die Auffwiglung zugemeſſen worden / ob ſie gleich vnſchuldig daran geweſen / Theologi müſſen es gewohnen / daß man allerley auff ſie lieget / vnd vbles von jhnen redet / Matth. 5. Capit. Sie müſſen es gewohnen / daß man ſie ſchilt / vnd låſtert / Ja daß ſie als ein Fluch der Welt / vnnd ein Fegopffer aller Leute gehalten werden / 1. Corinth. 4. Capitel Der Allmächtige aber / der befohlen hat / ſeine Geſalbten nicht anzutaſten / wirdt ſie wohl zu rėchen vnnd jhre Låſterer vnnd Verfolger zu finden wiſſen.

Daß zum neun vnnd dreyſſigſten der Paßquillant meynet / es habe ſich Herꝛ D. Hoe / mit dieſem Schreiben / vnd mit ſeinen Schrifften / wider den alten Herꝛn Bodowetz (welchen der Herꝛ Graff Schlick / in etlichen Schreiben / den Caluiniſchen Circkelſchmidt genēnet hat.) bey den Böhmen gantz ſtinckend gemacht / ſtellet man zwar der Herꝛn Böhmen fauor an ſeinen Ort.

Es iſt aber hingegen Nachrichtung genugſam vorhanden / daß in Böhmen / vnnd in den incorporirten Landen / viel anſehenliche / vnnd gutherzige Leute noch ſind / wie auch im heiligē Römiſchen Reich / die Herꝛn D. Hoe / vmb ſeines Brieffs willen / vnnd wegen der Schrifftē wider den Herꝛn Budowetz / loben vnd liebē: Wenn nun ſchon die Caluiniſten mit jm nit zu frieden ſind / wer fraget nach jꝛen? Jſt jhm doch an jrer gunſt / vnd vngunſt nichts gelegen? Die Caluiniſten ſeyn darumb noch nicht die gantze Cron Böhmen: Noch weniger ſeyn ſie die gantze Chriſtenheit. Am allerwenigſten / die gantze Welt. Wer weiß / weſſen Nahmen durch die Paßquill / vnnd Låſterſchrifften / ſtinckend werde?

Vnnd ob nicht die Caluiniſten jnen ſelber mehr als Herrn D. Hoe darmit geſchadet haben? gemeiniglich gehet es ſonſten alſo / daß der Stein auff deſſen Kopff fellet / der jhn auff einē andern hat werffen wollen. Herꝛ

D. Hoe wird von der wahren rechtglaubigen Evangeliſchen Kirchen GOTtes/ vnnd jhren rechtſchaffenen Gliedtmaſſen / hohes vnnd niedriges Standes/ weder vmb ſeines an den Herrn Graffen gethanen Schreibens noch vmb der leichtfertigen Calviniſchen Leſterſchrifft willen/ ſein Theologiſch credit, Gnadt / fauor, Gunſt / vnnd ehrlichen Nahmen verlieren / ob es ſchon die Caluiniſten alſo wüntſchen/ vnd gerne haben wolten.

Dann was die Gottloſen gerne wolten/ daß iſt verlohren / ſagt Dauidt im Hundert vnnd Zwölfften Pſalm.

Antreffendt den Schluß/ von der groſſen vngedult D. Hoe, daß die Wahl mit jemandt andern betroffen / iſt ſolches abermahl eine Teuffeliſche Verkehrung ſeiner Wort. Mann leſe doch nur den Brieff/ wie jn der Paßquillant ſelber drucken laſſen / ob nicht dieſe Clauſul deutlich darinnen zu befinden.

Man achtets zwar hie nicht/ wie E. G. wol wiſſen/ daß man auch nie deßwegen etwas practiciret / was könte doch deutlichers / vnd klärers geſagt werden? Ja die gantze Epiſtel gehet fürnemlich vff deß Herrn Grafens Perſon/ vnd auff ſeinen glimpff / gantz vnd gar aber nit/ daß durch dieſes Schreiben/ denē Herrn Böhmen/ vnd incorporirtē Landen/ oder jren newerwehlten König/ der Herr Graff/ oder jemand anderer/ auff den Halß ſolte gehetzet vnnd zur Widerſetzung angereitzet werden. Kämen die Brieff alle an das Tagelicht / die von den Calviniſten / vor / vnnd nach dieſem Werck/ theils mit rechten Buchſtaben / zu 2. 3. 4. 5. Bogen/ theils mit ziffern geſchrieben worden/ es würden wohl andere Sachen zu finden ſeyn. Aber Gott/ vnd die zeit/ bringen noch viel herfür: Dahin laſſen wir auch alles geſtellet ſeyn/ vnd bitten von Hertzen/ der höchſte wolle allen Feinden ſeines Heiliges Worts/ vnd Namens mächtiglich ſtewren vnd wehren/ vnd den Sathan bald vnter vnſere Füſſe tretten/ vmb deß allgegenwertigen/ vnnd allgemeinen Heylandts der Welt Jeſu Chriſti willen/ Amen.

Das XXXI. Capitel.

Letzlich vnd ſchließlich wollen wir dieſe 10. Bücher mit etlichen allerhand tractätlein ſo eben zu dieſem Böhmiſchen Krieg zu betrachten gehörig ſchlieſſen.

Diſcurs:

Oder Bedencken/

Von dem Zuſtandt Teutſcher Nation/ deß Hochwolgebornen Herren K. N. N. Herrn zu Haunßheim/

An

Herrn Cardinalen N. N. geſchrieben.

Summarien.

Daß man beyderſeits den Sachen zuviel thue: Moderata conſilia weren ſicherer. Dann er ſpür bey den correſpondirenden/ dz ſie gleichmäſſige den Catholiſchen Reſolution hetten nicht zu weichen. Auff Franckreich hetten ſich die Catholiſche nicht zuverlaſſen: Vnnd werde allzeit auff die ander ſeiten / als Spanien / ſchlagen. Mit Italia wer es auch zweiffelich vnd mißlich / dem Türcken werd die Thür auffgethan. Mann ſoll Ferdinando 1. nachfolgen vnnd ohn weiter Fragen ein gemeinen Politiſchen vnd Religions Frieden auffrichten. Vnd nicht durch vnzeitigen Eyffer Land vnnd Leuth verderben vnd ermorden/ wie 40. Jar in Franckreich/ vnd Niderland geſchehen/ auch Engelland vnd Schotland. Bey Keyſer Carl deß V. Victorien ſey man froh geweſen das man Fried gemacht mit den Geiſtlichen Gütern. Gar zu hitzige anſchläg/ vnd die das gewiſſen ſo eng machen/ giengen nit allzeit ab.

HOchwürdiger in GOtt / ꝛc. Auß deren Schreiben vom 30. nechſtverſchienen Monats/ habe ich mit mehrerm vernommen / was ſie von dem jetzigen zuſtand im Reich/ auch beydertheil Intentionen/ Fundamenten vnnd endlich genommenen Reſolutionen weitleufftig diſcurriren / vnnd von mir vber die eingewendte Dubia vor rath vnd gutachten gnädig begehren. Darauß ſol Ew. Hochw. ich vnterthänig nicht verhalten / daß ich mich wegen ſolcher ſtreittigkeiten in ein einig Häuptſachlich Diſputat niemals eingelaſſen / ſondern allzeit darfür gehalten vnd noch/ peccari intra & extra muros vnnd daß beyderſeits viel intempeſtiue geſchehe vnd vorgehe / ſo zu verhütung mißtrawen vnd Verbitterung wol vnterlaſſen werden köndte / vnd habe mich diß orts/ vmb ſo viel mehr zuhüten vnd vor zuſehen / weil ich weiß/ daß hoc fertiliſſimo maledicendi ſeculo, meine der Röm. Keyſ. M. vnſerm allergnädigſten Herrn vor vnd vnter nechſt geweſenem Reichstag auff begehren gegebene wol vnd trew gemeinte/ allein zu Fried / Ruh vnd Einigkeit angeſehene bedencken / von hitzig vnd vnruhigen Leuten / in jhren außgeſprengten diſcurſen dialogis ſiniſtre interpretirt vnd in jhre Ohren getragen worden ſeyn / welches ich mich aber bey einem guten Gewiſſen vnnd recht Teutſchen Patriotiſchen Fürſatz wenig anfechten laſſe / ſondern bleibe bey meinen maximis, daß ich bey der Römiſchen Keyſerl. Majeſtet vnſers allergnädigſten Herrn Alter vnd Zuſtand/ bey deß Hochl. Hauſes von Oeſterreich/ ꝛc. auch deren Königreich vnnd Land jetziger beſchaffenheit/ bey der Bawfelligkeit deß gantzen Reichs / vnd darinnen vnſtabilirter Succeſſion / bey deß Türcken groſſer macht auch frembder Potentaten Ambition vnd gefehrlicher diſſegni, zu keiner vnruh/ noch zu ſolchen Executionē rathen kan/ dabey die Vertreibung deß gemeinen Friedens zugewarten / oder ſonſten ſchlechter nutz vnd Reputation auffzuheben / davon ich mich auch die jenige nicht bringen laſſen kan / welche vnerwogen obangedeuter / vnnd anderer mehr Politiſcher Conſiderationen/ mit dem Kopff durch die Mawer lauffen / vnnd den Herrn daß Gewiſſen ſo eng machen wöllen / daß ſie auch ehender Landt vnnd Leuth inn Stich ſetzen ſollen.

Sonſten aber vermercke ich auß beyderſeits Schrifften/ Diſcurſen vnd Handlungen ſo viel/ daß die Correſpondirende deſſen / was von den Catholiſchen jhnen zugemeſſen wird/ als wann ſie wider den Religion Frieden vnnd die Reichs Conſtitutiones jhr Intent mit gewalt durchtrucken / vnnd kein Iuſtitiam leyden wollen/ nit geſtändig/ ſondern geben für/ daß ſie nichts anderſt/ dann ein gleichmeſſiges Recht/ dabey ſie jnen wol vnnd wehe geſchehen laſſen wollen / neben Erhalhaltung jhrer Privilegien vnd Freyheiten/ welche eine zeithero nicht in acht genommen worden ſeyn / ſuchen vnnd begehren. Will man nun eins vnnd deß anders theils Argumenta vnnd Prætenſiones recht vernehmen/ ſo iſt das nechſte/ die Röm. Keyſerl. Majeſt. vnſer allergnädigſter Herr / ſtelle mit allerehſtem die offtgerathene zuſammenkunfft vnnd vertrewliche Conferentz etlicher friedfertiger Churfürſten vnd Ständte/ an einen gelegenen Ort an / vnd tractir alsdann von Mitteln / wie mann von einander kommen möchte/ dann daß ſie ſich beyderſeits darzu ſelbſt offeriren werden/ Inmaſſen E. Hochw. vermeinen / daß es geſchehen ſoll / iſt mehr zu wündſchen / dann zuhoffen/ ſondern es muß nur von Ihrer Kön. M. ſelbſten herkommen: Ich vorgewiſſe auch E. Hochw. daß die Correſpondirende gäntzlich dafür halten/ allerhöchſtgedachte Kön. Maj. haben jüngſt zu Regenſpurg die Catholiſche Ligam allerdings Confirmirt / auch die Fürſtl. Durchl. Ertzhertzog Maximilianum zu Oeſterreich/ ꝛc. vnd andere Ständte / die ſich darein noch nicht begeben gehabt/ darzu bewegt/ vnd ſollē ſolche Reſolution die Geiſtliche / jhrer / der Correſpondirenden bericht nach/ fürnemblich mit der Betrohung/ auff den Fall/ es von jhrer Keyſ. Majeſt. nicht beſchicht/ Franckreich zu einem Römiſch: Kön. zuwehlen/ zuwegen gebracht haben. Daß aber Ew. Hochw. vermeinen/ wann die Correſpondirende Ständte in der Perſon zu Regenſpurg geweſt wehren / mann heutigs tages ein andere meinung/ nemblich/ da man in Sachen den Religion Frieden/ die Contribution vnd Ständt Priuilegia betreffend / in jhrer gegenwart / oder durch decreta auff die Maiora gedrungen hette/ wie geſchehen iſt / daß ſie mit mehrerm der Kön. Maj. diſguſto vnd groſſer verbitterung der Stände/ jhren Abſcheid alsbald genommen hetten/ zu dem gemachten/ vnd hernach zu Regenſpurg de nouo Confirmirten Schluß in nichten zuweichen gewuſt haben.

Wie nun E. Hochw. Schreiben / dz ſie die Catholiſche als Reſoluirt vnd Determinirt befinden/ daß ſie einige Tranſaction oder Vergleich nicht eingehen / vnnd ehender alles / was ſie haben / daran ſetzen wollen. Alſo ſpühr ich bey dem andern theil/ zu Behauptung ſeiner Meinung gleichmeſſige Reſolution/ vnnd daß ſie an menſch- vnnd müglicher Fürſehung nichts erwinden laſſen / zu welchem Endt / die Schönbergiſche vnnd vielleicht andere Legationes mehr angeſehen ſeyn.

Was Franckreich belanget / habe ich allzeit dafür gehalten / mann werde an demſelbigen Orth beydertheil Rege adhuc minorenne mit bloſſen Worten vnd Verheiſſungen ſpeiſen/ deſſen kan ich aber E. Hochw. verſichern/ dz die König in alles das / was die Catholiſche bey jr anbringen/ Correſpondirenden originaliter communicirt/ vnd ſie der würcklichen Aſſiſtentz vff alle Fälle vertröſtet / mit der Erinnerung / die Kron Franckreich begehre alte probirte Freund gegen newen nicht zu wechſeln / ſie ſollen auch ob dem Spaniſchen Heurath keinen Verdacht haben / dann cauſa ſtatus, wie jhre Confœderation ſey / præponderire alle Verwandnuſſen.

Wie ich nun die Frantzoſen vnd jre humores kēne/ halte ich dafür/ daß ſich Spania / wie leichtlich zu erachten / deß Catholiſchen Theils annimpt / daß Franckreich den andern/ wo nicht aperte, doch durch Mittel der Hugenotten / mit einem Streich zween effectus zu thun/ zu fomentiren nicht vnterlaſſen werde/ vnnd eben der Vrſach halben / helt dieſelbe Kron den Vnirten Staden in den Niderlandten noch auff den heutigen Tag zwey Regiment/ vnd hat die Bündtnuß renouirt vnd beſtättiget: In gleichem denen von Genff die Protection vnd den Schutz / vnnd hat erſt vor wenig Wochen / als der Hertzog von Savoia abermals ein Practick vorgehabt/ jnen den Genffern zum beſten die Gubernatores in Burgund vnnd Delphinat auffgemahnet.

Wie es in Italia ſtehe/ auch was dahero dem einen Theil zu hoffen/ vnnd dem andern zu fürchten / haben ſie ziemliche Nachrichtung/ alſo / do es zu einer öffentlichen Rupter in Teutſchlandt kommen ſolte / (welches GOTT gnädig verhüten wolle) noch gar zweiff- vnd mißlich ſeyn würde/ welcher Theil die Oberhand/ ſonderlich aber den Vorſtreich ergreiffen möcht: Es ſchlage aber das Glück / auff welche Seiten es wolle/ ſo verlieret auch der gewiñende: Dem Erbfeind Chriſtliches Namens wird Thür vnd Thor/ in der Chriſtenheit zu tyranniſiren / dardurch geöffnet / in Teutſchland wird ein vnverſehenliches Blutvergieſſen vnnd Landtsverderben angerichtet / vnnd möchten beyde Partheyen frembden Nationen zu einē Raub werden.

Fragen nun Ew. Hochw. was dißfals zu thun/ vnnd weil die Keyſerliche Majeſtät vnnd ſie ſolche Gefahr wol in acht nehmen / mit was Argumenten die jenige/ ſo einer andern Meynung ſeynd/ zu perſuadiren? So antworte ich / wie allzeit / mann ſolle deß frommen Königs Ferdinandi Fußſtapffen nachfolgen/ welcher durch GOTTES Beyſtandt vnnd ſein getrewe vätterliche Interpoſition/ in einem gleichmäſſigen Fall das Vatterlandt à præſentiſſimo interitu liberirt hat/ vnnd ohne viel fragens / nur fürderlicher Beſchreibung etlicher Friedtfertiger Chur- vnnd Fürſten/ ſo beyderſeits viel vermögen/ eine ſolche ſteiffe Reſolution faſſen / wie Ihre Königl. Majeſtet dazumal gethan haben / auch dißfalls / weder auff den Papſt/ noch frembde Potentaten / noch auff die Verbündtnuß im Reich ſehen/ oder ſich dieſelbe / wie auch die beyderſeits gefaſte Meynung jrren oder abwendig machen laſſen/ ſondern für den einigen Zweck halten/ vnd in acht nemmen / den gemeinen Frieden vnnd die Widerauffrichtung deß gefallenen Vertrawens/ weil daran deß Vatterlands Wolfahrt in gemein/ vnd alſo deß Haupts vnnd Glieder zugleich Erhaltung dependiret.

Die Motiuæ ſind prægnantiſſimæ, welche die jenige / ſo alles allein auff einen vnzeitigen Eyffer ſetzen/ vnnd die Herren perſuadiren/ daß viel rahtſamer ſeye/ von Land vnd Leuten verjagt zu werden/ vnnd ſolches vnſchuldiges Blutvergieſſen zu geſtatten / als etwas nachzugeben / mit keinem vernünfftigen vnnd politiſchen Grund widerlegen können / nemblich/ wie obgedachter Allerhöchſtgemeldter Römiſcher Keyſerlicher M. vnd deß hochlöblichen Hauſes von Oeſterreich/ ꝛc. auch deren Königreich vnd Land jetziger Status, die gefährliche Zwitracht vnd Mißverſtände im Reich / die groſſe Gefahr deß Türckens / der frembden Nation Practick vnnd deß Teutſchlandts Augenſcheinliches Verderben / ſo ſind tres gradus prudentiæ : der erſte/ Ex dictamine rationis ſapere, darzu dienet die Conſideration jetzt angeregter vnnd anderer dergleichen Motiuen.

Der ander / Sich an andern Exempeln ſpiegeln/ vnnd deren ſind alle Hiſtorien voll : Dann hat nicht Franckreich ſolcher Zwitracht vnnd Obſtination halber vber viertzig Jahr einen höchſtverderblichen Krieg außgeſtandten / vnnd iſt doch jedes mal zu ſolchem Accordt gerathen / die der König vnd die Geiſtlichen anfangs viel mit leidlichern Conditionen hettē haben können? Hat nicht Spania neben Verluſt/ ſo vieler anſehenlicher dapfferer Leute ſeine Indianiſche vnnd anderer Königreich vnd Lande Schätze/ſampt der ſo viel Jahr erworbenen Reputation den Niderländiſchen Prouincien verkriegt/vnnd mit was Müh vnnd euſſerſt præjudicirlichen Pacten hat man letztlichen mit den Vnirten Prouincien den Anſtandt zuwegen gebracht.

So iſt Ewer Hochw. zuvor bewuſt / daß eben durch ſolche Rathſchläge der König auß Polen/ vmb ſein ErbKönigreich Schweden kommen / vnnd were Engellandt ſelbſt vor dieſem / gleichmäſſiger Religionsdifferentz halber inn einen hochverderblichen Krieg gerahten: Die Schotten hetten ſich vntereinander auffgemetziget/vnnd der verſtorbene Hertzog Emanuel-Philibertus von Savoia an den Conualenſibus all ſein Landt verkriegt/ da ſie nicht aller Orten den Frieden zeitlich ergriffen hetten : Tertius gradus iſt / ſich eygnen Schaden warnen laſſen / darzu gehöret alles das / was ſich hiebevorn inn Teutſchlandt zugetragen hat/dann vnangeſehen / der mächtige Keyſer Carl: den Churfürſten von Sachſen geſchlagen / jhn vnnd den Landtgraffen von Heſſen gefangen / den Schmalkaldiſchen Bundt zertrennet/ vnnd alle ſeine Macht an dieſen Krieg gewendet hat/ ſo iſt doch Er vnnd die Geiſtliche froh geweſen / daß es Anno 1552. zu dem Paſſawiſchen Vergleich kommen : Jnmaſſen jhre geführte Lamentationes, daſſelbe bezeugen / vnnd wird von allen Weltweiſen Politicis darfür gehalten / da der Religion Friedten in Teutſchland zeitlicher getroffen worden were / daß in die Geiſtliche Güter bey weitem kein ſolcher Riß geſchehen were.

So weiß niemandt beſſer / als Ewer Hochw. was vor wenig Jahren in Vngarn / Böheimb / Oeſterreich / Mehren vnnd Schleſien fürgelauffen /vnnd was dem Botzkai den Anhang vnnd Beyfall gemacht hat / da mann auch mit Fürwendung deß Gewiſſens viel ein geringers nicht hat eingehen wollen / ſondern intempeſtiue ad Executiones geſchritten / hat nach außgeſtandenem Landtsverderben alles / wz nur von den Ständten begehrt worden/ad impetrandam pacem bewilligt/auch mit MajeſtetBrieffen vnd LandtsFürſtlichen Verſprechnuſſen bekräfftiget werden müſſen.

Zu gleichmäſſigem Außſchlag hat es im Reich allen Vmbſtänden / nach jetziger Zeit viel ein mehrers Anſehen / als es in obbemeldten Königreichen vnnd Landen jemals gehabt hat.

Wann wir nur von Gott das Glück hetten / vti præuidemus, ita etiam præcaueremus fata, vnd lieſen der Extremiſten Rathſchläge fahren / welche die Herrn vmb Landt vnnd Leuth mutwillig vnd fürſetzlich bringen / die jhnen doch kein andere zugewinnen wiſſen / dabey dann ein gemeiner auffſtand der Vnterthanen gegen Geiſtl. vnd Weltlicher Obrigkeit gewiß nicht auſſenbleiben wird. Wann nun dieſes nicht greiffliche argumenta vnd viuæ rationes gnug ſeynd/ vnſerm frommen löblichen Keyſer / de cuius ſalute omnes boni ſolliciti eſſe debent ; ad procurandam omni conatu pacis tractationem zubewegen / ſo werden die andere alle noch weniger helffen / vnnd bitt ich E. Hochw: wollen deß hochvernünfftigen Manns Iacobi Auguſti Thuani præfationem vber ſein Hiſtoria / ſo er dem verſtorbenen König in Franckreich inſcribirt / mit fleiß leſen / darinnen ſie materiam gnug finden werden / Contrariis obiectionibus & impreſſionib. deren / welche in gubernanda politia ſo eng beſchlägene Gewiſſen haben / vnnd die Herrn propter intentionem & votum zu Capucinern machē/vnd in die willige Armuth führen wöllen/auß dem Grund zuantworten.

Welches Ew. Hochw. ich bey meiner obliegenden Leibsſchwachheit allein zum nachdencken hab andeuten wollen/vnd freyes offenen Gemüths vnd Hertzens wie ich hiebevor den Außgang deß nechſten Reichstags/auch dero in Gott ruhenden Rö. Keyſ. M. den Succeſs jhrer vorgenommenen Sachen vnnd Handlung allweg propheceyt/Alſo förchte ich / da dieſe meine getrewe erinnerung vnd warnung nicht gehör oder platz finden wird / es möchte mein jetziges Prognoſticum mit all zu ſpäter rew im Werck warhafftig erfunden werden/vnd nach empfundenem ſchaden / wie gemeiniglich geſchicht / vnnd den Teutſchen ohne daß/ quod poſt factum ſapiant, (vel diſcunt ſapere,) zugemeſſen wird/vergeblich remedirt werden wöllen/deren thue ich mich zu Gnaden vnterthänig befehlen / Datum Vlm den 8. vnd 18. Februarij/1621.

Das XXXII. Capitel.

Oder Diſcurs:

Ob die jetzige Keyſerl. Maieſt. in der ſtrittigen Böhemiſchen Sachen Richter ſey / ſampt angehengtem Extract ex Actis deß zu Augſpurg gehaltenen Reichstag / im Jahr 1548. das Königreich Böheim betreffend.

Antwort

Auff die Frage:

Ob der jetzige Keyſer in der ſtrittigen Böhmiſchen Sachen Richter ſeyn könne?

Summarien.

Ohngeachtet eintzig vnnd allein / es einem Röm. Keyſer gebühret/die Churfürſtenthumb vnd Reichslehen anzuſetzen: Vnd alſo ſcheine/als wann Keyſ. M. deßwegen vber das Königreich Böhmen in dieſen ſtrit mit Churpfaltz zuerkennen/vnd recht zuſprechen / vnd dannenhero Keyſerl. Authoritet vorgewend wird: Jedoch hab der Keyſer hierin als priuatus nit zuſprechen: hab auch der Pfaltzgraff mit jhm als eim Keyſer in vngutem nichts zu thun: Sondern als mit einem Ertzhertzogen / der vber ein Churfürſten nicht könn richter ſeyn: auch wider ſein Keyſerl. Capitulation gehandelt hett: könne ſein recht von der Königin Anna nit herbringen / dann ſonſten ein Weib zur Churfürſtin würde gemacht werden.

Die jenige/welche der jetzigen Keyſ. M. das Richter Ampt inn der ſtrittigen Böhemiſchen Sachen zueygnen wollen/gründen jhre Meynung darauff : Daß die Cron Böheim ein Churfürſtenthumb vnd ReichsLehen ſeye/vnd ſchlieſſen darauß : dz gleich wie eintzig vnd allein einem Rö. Keyſer gebühre / die Churfürſtenthumb vnd ReichsLehen anzuſetzen : Alſo gebühre es jhme auch allein vber dieſelbe zuerkennen vnd Recht zuſprechen / vnd auff allen widerſtrebens Fall ſich ſeiner Keyſerlichen authoritet zugebrauchen : Weil dann der jetzige König in Böhmen/Pfaltzgraffe vnd Churfürſt/gedachte Cron/Churfürſtenthumb vnd Reichs Lehen/zu der Zeit/ da jhre Keyſerl. Majeſtät ſchon allbereit zu der Keyſerlichen dignitet erhaben / auch von jhme ſelbſten für ſeinen Keyſer vnd Herrn erkannt geweſen / vñ da er gar wol gewuſt/dz ſie zu ſolcher Cron/Churfürſtenthumb vnd Reichs Lehen Anſpruch vnnd Forderung prætendirten/acceptirt vnnd angenommen / dadurch den ſchuldigen Reſpect in Windt geſchlagen/ vnd die einmal angenommene Cron / auff die an jhn deßwegen ergangene Mandata monitorialia nicht abtretten/ noch ſeinem vorgeſetzten Keyſer vnnd Herrn der Gebühr gehorchen will/So hetten jhre Keyſerliche Majeſtet als ein ordentlicher erwöhlter Römiſcher Keyſer/ Lehens Herr vnd Obriſter Richter / fug vnnd macht/ ſcharpffe Zwangs vnd Executions Mittel wider jhn vorzunehmen.

Nun kan ein jeder/deme die Augen deß Verſtands durch vberheuffte affecten nicht gar verblendet ſeynd/ die Nichtigkeit dieſer verwürreten Argumenten leichtlich verſpüren/wann er auff die beyde Partheyen/vnd dann auff die Sach ſelbſten / nur ein wenig Achtung gibt: Dann es iſt ja Weltkündig/ vnnd erſcheinet auß allen Jhr Keyſerl. Majeſtät in offentlichen Druck gegebenen Schrifften / Edictal Caſſation vnnd Mandaten/daß ſie keines wegs prætendiren/ noch jhre Beſchwerung darauff ſetzen/als ob durch beſchehene Annemung der Cron Böheimb / dem Heiligen Römiſchen Reich jchtwas entzogen / ſondern ſie ſetzen jhr gantz Fundament darauff/dz gedachte Cron Böheim eintzig vnd allein dem Hauß Oeſterreich erblich zuſtehe/vnd das Jhr Majeſtet als ein geborner Ertzhertzog zu Oeſterreich/derſelben berechtigt ſeye. Vnnd iſt auß allem zweiffel / daß wann Jhre Keyſerl. Majeſtet die Erbgerechtigkeit auff die Cron Böheim prætendiren theten/in krafft jhrer erlangten Römiſchen Wahl / ſo würden die nechſtkünfftige vnd von andern Häuſern geborne Keyſer/auch eine gleichmäſſige Erbgerechtigkeit auff dieſelbe Cron zu prætendiren haben / welches aber das Hauß Oeſterreich jhnen nicht geſtändig ſeyn würde. Folget demnach vnwiderſprechlich/daß der jetzige König in Böheimb / wegen beklagter Annemmung der Cron Böheimb / mit dem Heiligen Römiſchen Reich / vnd mit jhrer Keyſerl. Majeſtet als mit einem erwöhlten Römiſchen Keyſer / in vngutem nichts zuthun / ſondern das er mit dem Hauß Oeſterreich/vnd mit Jhr Keyſ. Majeſt. als mit einem gebornen Ertzhertzogen / wegen mehrgedachter Cron / inn Strittigkeit begriffen iſt/vnd daß J. Keyſ. M. in dieſer Jhrer Privatſachen vnnd Oeſterreichiſchen Prætenſion/nicht zugleich klagende Parthey vnd Richter ſeyn könne oder ſolle / zugeſchweigen/ daß dz Königr. Böheim / einem Römiſchen Keyſer (auſſerhalb was die von dem H. Reich rührende Lehenſchafft belangt) keiner Jurisdiction geſtändig/noch einem Römiſchen Keyſer vnd deß H. Reichs Gericht/weder am Keyſerlichen Hoff / oder der Kammer zu Speyer / Reichs Conſtitutionen/ Kreyßverfaſſungen vnnd gemeinen Abſchieden vnterworffen.

Vnd iſt ein vberauß vngeräumbt Ding/ daß man hingegen Jhre Keyſerl. Majeſtät dißfals nicht als die eine Parthey / ſondern als einen Römiſchen Keyſer/Lehenherrn vnd Richter / wider deß Pfaltzgraffen Churfürſten / jetzigen Königs in Böheim Perſon in ſpecie, conſideriren will /da doch Jhr Keyſerl. Majeſt. ſelbſten / ſich in dieſer Böhmiſchen Strittigkeit anderſt nit/als für einen König vñ Lehenman deß Reichs außgeben/ in dem ſie dero prætenſion am allermeiſten damit zu beſtercken vermeinen/daß ſie von einē Römiſchen Keyſer mit offtbeſagter Cron Böh. belehnet worden: Kan derowegen der Pfaltzgraff Churfürſt / jetziger König in Böheimb / mit nichten beſchuldigt werden/als ob er ſich an das Heilige Röm. Reich vnd den Römiſchen Keyſer ſeinen Lehensherrn vergriffen / vnnd dardurch das angenommene Reichs Lehen verwürckt hette. Wann dann Jhr Keyſerl. Majeſtet das Richterlich Ampt hierinnen/ als ein Römiſcher Keyſer vnd Lehenherr/führen wolten/ So müſten ſie nothwendig zwo vnterſchiedliche Perſonen an ſich haben/ vnnd die eine auff den Keyſerl. Richterſtul ſetzen / die andere aber als einen Ertzhertzogen zu Oeſterreich/neben dem Pfaltzgr. Churfürſten / vor ſich ſtellen/ vnd alsdann vrtheilen / welcher vnter den beyden die beſte ſach habe/der Ertzhertzog / welcher dem Heiligen Römiſchen Reich zu mercklichem Abbruch vnnd Nachtheil/die Cron vnd Reichs Lehen Böhem/durch heimliche pacta auff das Hauß Spanien / ſo nun lange zeit nach der Vniuerſal Monarchy getrachtet / zu transſeriren vnterſtanden: oder aber der Pfaltzgraff/ welcher dieſelbe Cron vnd Reichs Lehen bey dem Reich zuerhalten ſich bemühet hat/ vnnd noch täglich bemühet?

Noch viel vngeräumbter iſt es / daß man die Welt vberreden will/als ob der Pfaltzgraff Churfürſt/ daran vnrecht vnnd zuviel gethan / daß er die jhm angetragene Wahl vnd Cron Böheimb angenommen/ zu der Zeit/da Jhre Keyſerliche Majeſtät ſchon allbereit zu der Keyſerlichen dignitet erhaben / vnnd von jhme ſelbſten für ſeinen Keyſer vnnd Herrn erkandt geweſen/er auch wohl gewuſt / daß ſie einen Anſpruch vnd Forderung auff ſolche Cron prætendirten: Geradt als wann die Anſchawung der Keyſerlichen dignitet/jhne von der Annemmung deſſen / darzu er von GOTT vnd von Rechtswegen befugt zu ſeyn / veſtiglich glaubet/hette abhalten ſollen: Welcher Vorwurff in effectu ſo viel auff ſich trägt/als wann man ſagen wolte/ daß deß Klägers Prætenſion nunmehr die beſte ſeyn müſſe/dieweil er zu gröſſer dignitet befördert worden/ als er zuvor gehabt. Es iſt kein Fürſt deß Reichs/ der in Privatſachen nicht etwann eine Prætenſion habe wieder ſeinen MitFürſten/ſo nun ſein MitFürſt zu der Keyſerlichen Dignitet gelangen würde / ſolte er drumb ſein Prætenſion fallen laſſen: Solte ein Capitular ſich inn Privatſachen ſeines Rechtens nicht mehr anmaſſen dörffen / dieweil ſein MitCapitular vnnd Gegentheil zum Biſchoffen erkoren worden? Solte ein Burger darumb ſein Recht vnnd prætenſion verlohren haben / dieweil ſein Mitburger vnd Gegenpart Burgermeiſter worden ? Solte ein Soldat ſich ſeiner Anforderung darumb begeben / dieweil ſein Mitſoldat die Capitainſchafft vnnd das Commando vber jhn erlangt hat? So müſte darauß folgen/das die digniteten in allen Ständen der Welt/ mehr zu Vnterdruckung als zu Beförderung der gerechtigkeit/angeſehen / da doch im Gegenſatz der einige Zweck vnnd Hauptvrſach / warumb mann in allen Ständten der Welt Häupter vnnd Verſteher zuverordnen vnnd zu ſtabiliren pflegt / iſt / auff daß dardurch ein gut Regiment erhalten/Recht vnd Gerechtigkeit/einem jeden der darzu befugt/ertheilt / vnd keiner von dē andern mit vnrecht oder gewalt beſchwerdt werdē mög: vnd ob wol in allē Ständen der Welt ein jeder ſchuldig vnd pflichtig iſt/ ſeine vorgeſetzte Obrigkeit zu ehren vnd reſpectiren/ ſo ſol doch ſolcher reſpect vnd Ehrerbietung jm keines weges an ſeinen Rechten nachtheilig/ ſondern viel mehr beförderlich ſeyn.

Das allervngeräumteſte aber iſt/ daß man ſich vnterſtehen darff/ Jhr Keyſerl. Majeſtät dahin zu bereden vnd zubewegen/ daß ſie zu Behauptung dero Oeſterreichiſchen priuat Prætenſion/ ſich dero erlangter Keyſerl. Authoritet gebrauchen/ vnnd als ein Röm. Keyſer mit Gewalt durchtringen ſolle: Jnnmaſſen dann alle Schreiben vnnd Patenten/ welche in der Keyſerl. Majeſtät Namen/ ſo wol wegen der in den Nider Burgundiſchen Provintzen auff die Bein gebrachte Spaniſche Kriegsmacht/ als auch wegen der andern vereinigten Römiſch Catholiſchen Chur-Fürſten vnd Ständte geworbenen Kriegsvolcks/ hin vnd wider ergangen/ vnnd ertheilt worden/ dieſe zwiefache vrſach in ſich halten/ daß ſolch allerſeits auffgebrachtes Kriegsvolck/ zu Erhaltung jrer Keyſerl. Authoritet/ vnd zu recuperirung deſſen/ ſo Jhro vnd jrem Hauß Oeſterreich in Böheimb benommen worden/ angeſehen.

Vnd kan alſo jedermänniglich hierauß leichtlich verſtehen/ zu was endte die erſte Vrſach/ das iſt/ die Keyſerliche Authoritet vorgewendet werde/ nemblich zu dem Endte/ damit die zweyte Vrſach/ das iſt/ das Oeſterreichiſche intereſſe vnter einem ſolchen Deckmantel deſto beſſer fortkommen möchte/ welches fürwar ein erſchröcklicher Mißbrauch der Keyſerlichen Authoritet iſt. Sintemal die Vernunfft/ die Reichs Conſtitutiones vnd alle Keyſerliche Capitulationes gnugſamb außweiſen/ daß einem jeden Römiſchen Keyſer die Keyſerliche Authoritet allein zu dem Endt eingeräumbt werde/ damit Recht vnnd Gerechtigkeit (die da ſeyndt eines jeden Reichs Grundtveſte/ ohne welche es nicht beſtehen kan/ vnpartheyiſcher weiſe adminiſtrit/ vnnd kein Fürſt oder Standt deß Reichs beſchwert/ ſondern ſie alleſampt als Gliedter eines Leibs vor vnbilligem Gewalt beſchützet/ vnnd alſo das gantze Corpus bey gutem Frieden vnnd Weſen erhalten werden möge. Welcher Zweck aber nimmermehr erlanget werden köndte/ wann ein jeder Fürſt/ der zu dem Keyſerthumb erhaben wird/ ſeine vnnd ſeines Hauſes/ wider andere ſeine MitFürſten habende Privatſachen/ mit deß Heiligen Reichs Sachen vermiſchen/ vnnd das jenige wz er zuvor in propria cauſa durch ſich ſelbſten nicht erhalten können/ nachmals vnter dem Schein der Keyſerl. Hochheit vnnd Authoritet/ ſolcher geſtalt/ ohne einige rechtmäſſige Erkandtnuß/ ſeines gefallens durch Krieg/ Achts Proceſſen/ oder dergleichen ſcharpffen Mitteln erhalten/ vnd das Heilige Reich (deſſen Vermehrung vnd friedlichen Wolſtand zu befördern er ſo hoch verpflichtet iſt/) in Vnruhe/ in Brand vnnd in die höchſte Gefahr ſetzen wolte.

Darumb dann auß ſolchen Bedencken vnnd zu Vorkommung alles Mißbrauchs der Keyſerlichen Authoritet/ es in dem Heil. Römiſchen Reich gantz heilſamblich verſehen iſt/ das ein jeder newerwehlter Römiſcher Keyſer bey ſeiner Keyſerlichen Wahl/ von dem Churfürſtlichen Collegio angehalten werden ſolle/ dieſe ſtarcke clauſulirte Keyſerliche Capitulation mit einem leiblichen Eydt zu ſchweren vnnd zu beſtättigen: Daß er die Churfürſten/ Prælaten/ Grafſen/ Herrn vnnd andere Ständte deß Reichs ſelbſt nicht vergewaltigen/ ſolches auch nicht ſchaffen/ noch andern zuthun verhengen/ ſondern wo er/ oder jemands anders/ zu jhnen allen/ oder einem inſonderheit/ zuſprechen hetten/ oder einige Forderung fürnehmen/ dieſelbe ſampt vnd ſonders/ Auffruhr vnd Zwitracht vnnd andern Vnrath im Reich zuverhüten/ auch Fried vnd Einigkeit zuerhalten/ zu verhör vnnd gebürlichen Rechten ſtellen vnd kommen läſt/ vnd mit nichten geſtatten wolle/ in den oder andern Sachen/ in was Schein/ oder vnter was Nahmen es geſchehen möchte/ darinnen er ordentlich Recht leyden mag vnd vhrbietig iſt/ mit Raub/ Nam/ Brand/ vehden/ Krieg/ oder anderer geſtalt zu beſchedigen/ anzugreiffen oder zu vberfallen: Das er auch vorkommen vnnd keines wegs geſtatten ſolle oder wolle/ daß hinführo jemanden/ hoch oder nider Standes/ Churfürſt/ Fürſt oder andere ohne Vrſach vnd vngehört/ in die Acht vnd aber Acht gethan/ gebracht vnd erkläret werde/ ſondern in ſolchem ordentlichem Proceß vnd deß Heil. Röm. Reichs auffgerichte Satzung/ nach Außweiſung deß H. Reichs reformirte Cammergerichts Ordnung in dem gehalten vnd volnzogen werde. Vnd dann endtlich/ daß er der Güldenen Bull vnd andern deß Heil. Reichs auffgerichten Satzungen zuwider kein Reſcript/ Mandat oder jechts anders beſchwerlichs/ in einigerley Weiß oder Weg außgehen zu laſſen/ noch dergleichen vor ſich gebrauchen ſolle/ mit dem außtrücklichen Anhang/ Da vorgemeldten Articuln vnd Puncten jechtwas zuwider erlanget oder außgeben würde/ dz alles ſolchs krafftloß/ todt vnd abſeyn ſolte.

Weil nun die jetzige Keyſ. M. eben dieſe Capitulation auch mit einem leiblichen eyd von Wort zu Wort geſchworen vnnd beſtättigt/ ſo erſcheinet darauß Sonnenklar/ Daß ſie in jhren eygenen Sachen/ wider einigen Chur-Fürſten oder Stand deß Reichs/ nicht zugleich Parthey vnd Richter ſeyn/ viel weniger ſich der Keyſerlichen Authoritet gebrauchen könne oder ſolle.

Nach dem es ſich etwann zutragen kan/ daß ein Römiſcher Keyſer mit einem oder andern Churfürſten vnnd Standt deß Reichs/ oder hinwiderumb ein Churfürſt vnd Stand mit einem Römiſchen Keyſer wegen einer Priuatſachen vnnd Prætenſion/ in Strittigkeit gerathen möchte/ vnd man alßdann einen vnpartheiſchen Richter haben müſte. Als iſt ferner in den Reichs Satzungen vnnd Fundamental-Geſetz der Gülden Bull außtrücklich verordnet: Daß in dergleichen Fällen/ da ein Röm. Keyſer einen Standt deß Reichs/ oder aber ein Standt deß Reichs/ einen Römiſchen Keyſer mit Recht oder Anforderung zubeſprechen hat/ die ſtrittige Sach eintzig vnnd allein vor einem Pfaltzgraffen bey Rhein/ Churfürſten/ als von deß gantzen Rö. Reichs wegen/ darzu vollmächtiger ordentlicher Richter erörtert werden ſolle.

Vnd es iſt zwar nicht ohn/ daß zu Bemäntelung ſolches Mißbrauchs der Keyſerlichen Hochheit vnd Authoritet/ hinwider außgeſprengt vnd allegirt wird/ daß weil dieſe Sache ein gantzes Churfürſtenthum deß Reichs anbetrifft/ ſo haben auch die ſamptliche Churfürſten darzu zu reden macht/ darumb ſie dann auch vnlängſthin zu Mülhauſen deßwegen beyſammen geweſt/ vnd einmütiglich geſchloſſen/ daß J. Key. M. mit jrer Oeſterreicher Priuatprætenſion wider den Pfaltzgraffen Churfürſten/ jetzigen König in Böheim/ von Rechtswegen genugſam befugt weren/ ſich Jh. Keyſ. Authoritet vnd Gewalts zu gebrauchen. Aber eben daſſelbe iſt die Fülle aller Abſurditeten vnd Vngerechtigkeiten/die jemals vnter der Sonnen erhöret worden. Dann wann die drey Geiſtlichen Herrn Churfürſten darfür halten/daß das Churfürſtliche Collegium wegen deß Böheimiſchen Churfürſtenthumbs Macht habe / ſich der Sachen anzunehmen vnd darinnen zu erkennen: So hetten ſie da bey dem zu Franckfurt jüngſtgehaltenem Keyſ. Wahltag das gantz Churf. Collegium dieſer Strittigkeit halber ſo flehenlich von den Ständen in Böhmen durch dernſelben Geſandten angelanget/vnd von der dreyen Weltlichen Churfürſten Bottſchafften ſelbſten ſo inſtendig darzu ermahnet worden / die Sach cum res adhuc eſſet integra, vor allen Dingen ſollen helffen ſchlichten: Dieweil ſie aber damals gantz vnd gar nicht darzu verſtehen/ auch Chur Mayntz der Böhmiſchen Geſanden vbergebene Interuentionſchrifften nicht einmal (wie es ſeiner Churfürſtlichen Gnaden/ als deß Reichs Ertz-Cantzlern von Amptswegen wol gebüret hette) in dem Churfürſtlichen Raht proponiren/vnd ſie drey Geiſtlichen Herrn Churfürſten ſamptlich der Ständt in Böhmen Abgeſanden zur geſuchten Audientz (da es doch das Böhmiſche Churfürſtenthumb angetroffen) nicht kommen / noch jhnen aller Völcker Recht gedeyen laſſen wollen: So iſt ſich nicht wenig zu verwundern / daß ſie an jetzt für ſich allein beſonders vnd ohn Zuziehung deß gantzen Churfürſtlichen Collegii, viel weniger der vbrigen Fürſten vnnd Ständt deß Reichs/ſich mit ſolchen jren gleichſamb heimblichen gefaſten Vorurtheil/ſo gar vbereilet / vnnd ſich nicht erinnert haben/daß alle Göttliche vnd Weltliche Satzungen in der gantzen weiten Welt verbieten / eine Parthey vngehörter Sachen zu condemniren/vnd die andere zu rechtfertigen. Vnnd ſihet man durchauß nit / wie ſie ſich in einem ſo klaren Verlauff der Partheyligkeit entſchütten / viel weniger für vnpartheyiſche Richter darſtellen köndten/ zu dem wie gemeldes richtig iſt / dz die Cron vnd Churfürſtenthumb Böhmen jhre gewiſſe Leges Fundamentales vnd Priuilegia haben / nach deren Jnhalt ein König ſampt den Ständen in Böhmen auff dergleichen Fällen beſprochen werden ſollen/vnnd ſonſten dem Heiligen Römiſchen Reich auſſerhalb der Lehenſchafft / davon allbereit nach Notturfft geredt worden / keiner Jurisdiction geſtändig.

Daß man aber den zu Franckfurt offentlich begangenen Fehler/heimlich weißbrennen/ vnd zugleich vnter dem Namen der Keyſerlichen Authoritet / mit Gewalt zu behaupten / ſich vnterſtehen wil / ſeynd es ſolche Sachen/die man zu Gottes deß gerechten Richters Erkanntnuß hiemit ſtellen thut.

Welches alles aber keines wegs dahin angeſehen/ als ob der König in Böheimb/Pfaltzgraff vnd Churfürſt / eine rechtmäſſige Erkandtnuß ſonſten nicht leiden wolte/ſintemal er ſich jederzeit gutwillig darzu anerbotten/ wofern ſolches angehörigen Orthen / durch vnpartheyiſche darzu qualificirte Perſonen/vnd aber nicht durch etlicher wenigen Ständte deß Reichs abſonderliche vnd ſelbſt eigene Anmaſſung/noch J. Key. M. Priuat Rähte vnd Diener paſſionirtes Eindringen/geſchehe.

Vnnd iſt alſo hierinnen die Frage nicht/Welche Parthey Recht oder Vnrecht habe? ſondern / Ob J. Keyſerl. Majeſtät oder dero Priuat Rahtgeber Richter ſeyn können oder nicht? Dann was die Hauptſach an, vnnd für ſich ſelbſten belangt / haben die Ständte der Cron Böheimb in jhrer kurtzverwichener Zeit in Druck gegebene Deductionſchrifft außführlich erwieſen/was geſtalt ſie jre Wahlgerechtigkeit erlangt/ vnd biß zu Jhrer Keyſerl. Majeſtät Zeiten/ohn einige Interruption / hergebracht vnnd continuirt. Zum andern / haben ſie die Oeſterreichiſche Prætenſion vnd Fundamenta, mit beygelegten Zeugnuſſen / gründlich abgeleint. Vnd fürs dritte/dargethan/auß was befugten Vrſachen ſie die jetzige Keyſ. Majeſtät krafft jhrer wolhergebrachter Wahlgerechtigkeit verworffen / vnnd zu einer newen Wahl zu ſchreitten/bewogen worden / ſeynd auch in loco & coram Iudice competente, deßwegen gebührliche Red vnnd Antwort zu geben/auch daneben noch mehr Beweißthumben beyzubringen / geneigt / daß jhr jetziger gnädigſter König vnd Herr keines wegs der Keyſerl. Majeſtät die Cron Böheim (wie jme ſolches vngütlich zugemeſſen werden will) von dem Haupt geriſſen / ſondern daß dieſelbe allerdings vacans geweſen / vnd Jh. Königl. Majeſtät ſie durch ordentliche vnnd eintrechtige Wahl / gantz rechtmeſſiger weiß erlangt haben: Vnnoth ſich deßhalben hierinnen weitters auffzuhalten / als daß man noch ein grobe Abſurditet im fürübergehen zu entdecken / nicht auſſerm Weg zu ſeyn erachtet. Dann es finden ſich jhrer viel vnter denen die es mit der prætendirten Oeſterreichiſchen Erbgerechtigkeit halten/welche in dem jrrigen Wahn ſtecken: Obwoln in der Güldenen Bulln den Ständten in Böheim die freye Wahlsgerechtigkeit außtrücklich vorbehalten / da hingegen von der erblichen Succeſſion der älteſten Söhnen vnnd anderer nächſten Agnaten in den andern Weltlichen Churfürſtenthümben vnd Reichs Mannslehen ein ſonderbare Ordnung beſtätigt wirdt / daß doch ſolches auff Keyſer Carln deß Vierden Geſchlecht/vnd alſo auff das Hauß Oeſterreich allein zu reſtringiren ſeye / dieweil (wie ſie ſagen) nicht zu vermuhten/daß Keyſer Karl/vnd die damals verſamlete Churfürſten vnd Ständte deß Reichs / dz an der Cron Böheim hafftende Churfürſtliche Ampt/ hetten ſchlechter Ding zu der Stände in Böhm. freyen Wahl ſtellen/ vnnd alſo einem vngewiſſen Geſchlecht heimweiſen wollen.

Es hat aber dieſe vermeynte Objection ſo wenig Gründte/als wann mann vermuhten wolte / das den dreyen Thumb Capituln zu Mayntz / Cöln / vnnd Trier die freye Election jrer Ertzbiſchoffen vnd Churfürſten deß Reichs nicht ſimpliciter heimbgeſtellt / ſondern auff etliche gewiſſe Häuſer vnnd Geſchlechter reſtringirt worden ſeye/ ſondern es iſt vielmehr zu vermuthen / dieweil die andere drey Weltliche Churfürſtenthumb vnnd Reichs Mannlehen / vermög der Güldenen Bullen/nicht auff die Töchter/ ſondern allein auff die Söhn vnnd Agnaten erben ſollen / daß ebener geſtalt auch / nach dem die Cron Böheimb zu einem Churfürſtenthumb worden iſt / die Ständt in Böheimb kein Weib zu jhren Königen / vnnd alſo zu einer Churfürſtin deß Reichs erwehlen ſollen: Inmaſſen die drey Geiſtlichen Capituln keine Weiber zu jhren Ertzbiſchoffen vnnd Churfürſten deß Reichs zu erkieſen pflegen. Vnnd iſt gewißlich ein newes vnnd niemals erhörtes Ding im H. Reich / daß mann das Churfürſtenthumb Böheimb / durch ein vermeynte vnerwieſene Erbgerechtigkeit/den Weibern ſo wol als den Männern zuzueignen / ſich ſo ſehr bemühet: Inmaſſen Jhr Keyſ. Majeſt. prætendirte Erbgerechtigkeit/vornemblich von einem Weib/ vnd mit Nahmen von der Anna/Keyſers Ferdinandi I. Gemahlin/hergeholet werden wil. Dann vber das / daß ſo lang das Churfürſtliche Collegium geſtanden / kein Weib jemals das Churf. Ampt verrichtet. So were es auch faſt ſeltzam/daß man ein Weib darzu kommen laſſen/ vnd dem Churfürſtl. Collegio aufftringen wolte / in Betrachtung / daß ein Weib nit allein die ReichsLehen mit Waffen/jrer Qualitäten halben/nit bedienen kan/ſonder auch / daß wann ein Weib bey der Wahl eines Rö. Keyſers/mitten zwiſchē den Geiſtlichen vnd weltlichen Churfürſten ſitzen / vnd fürters mit jhnen/ dem Herkommen nach/ reiten/das Churfürſtl. Ampt verrichten/vnd das Chur Schwerd führen ſolte/es einer Comedi ehnlicher/als einem Churfürſtl. Collegio/ ſehen würde.

Solchem allem nach/wird zum Beſchluß zu der gantzen vnpartheyiſchen Welt: Jnſonderheit aber zu aller hocherleuchteten Chur-Fürſten vnd Stånd deß Reichs vernünfftigen Nachſinnen geſtellt/ob es auch billich/ vnd nicht viel mehr wider GOTT vnnd wider alle Chur-Fürſten vnnd Ständten Freyheit were/ wann es dahin kommen ſolte / daß in dieſem vnd andern dergleichen Fällen/ da man mit dem Heil. Reich nichts zu thun / vnd da noch kein ordentliche Erkantnuß der Sachen vorgangen / Jh. Keyſerl. Majeſtät dieſe jhre PriuatPrætenſion vnd Intereſſe / welches durch ſie mit Gewalt der Waffen verfochten worden / ehe vnd zuvor ſie zu dem Keyſerthumb gelangt/ ſolcher Geſtallt vermittelſt Jhrer erlangten Keyſerlichen Authorität / behaupten / vnnd wider einen ſo vornehmen Churfürſten deß Reichs in cauſa propria, mit Keyſerlichem Gewalt durchtringen / vnnd nicht allein in Böheim / allda die Prætenſion ſtrittig / ſondern auch mitten im Heiligen Reich / deßwegen ein gefehrlichen Krieg/durch Spaniſche / der Teutſchen Nation vbel affectionirte Diener / erwecken / Richter vnd Parthey zugleich ſeyn / Jhro ſelbſten / als ein erwehlter Römiſcher Keyſer/ſolch prætendirtes Oeſterreichiſch Recht heimſprechen/ die ander Parthey aber vngehört condemniren / vmb jhres PriuatNutzens willen die angedrohete Achtsproceß vnter dem Nahmen der Key. Hochheit ergehen vnd exequiren laſſen/ vnd durch ſolche extrema das gantze Röm. Reich/ vnſer geliebtes Vatterland/wider jhre ſo hoch geſchworne Keyſerl. Capitulation/in die euſſerſte Gefahr/ deß gentzlichen Vntergangs (den GOTT gnediglich verhüte) ſetzen wolten. Hiemit haſtu lieber Leſer ein kurtze Antwort auff die vorgelegte Frag/ dieſelbe erwege/vnd bitte Gott / daß er dem Rechten beyſtehen wolle. Gehab dich wol.

Extract ex actis deß zu Augſpurg gehaltenen ReichsTags im Jahr 1548. das Königreich Böhmen betreffend.

DJe Böhmiſche Kön. Maj. iſt von deroſelben verordneten Creyß Räthen hiervor zeitlich erinnert / was maſſen der König zu Böhmen im jüngſten Wormbſiſchen Anſchlag befunden worden / vnd daß derhalben gemeiner CreyßVerſamblung Vorhaben were/ J. Kön. Majeſt. als König zu Böhmen vnd Churfürſten/von deren Landen wegen/ſo Jhre Majeſtät als König in Böhmen/ vom Reich zu Lehen tragen / in den newen Anſchlag auch zu bringen vnd zu belegen / inmaſſen ſie dann in dem reformierten Anſchlag allbereit gethan. Nach dē aber ſolch Bedencken vnd Vorhaben J. Kön. Maj. zu vernemen gantz frembd geweſen/ſie hievor auch davon nichts gehört noch gewuſt: So haben Jh. Kön. May. Mangels halben gnugſamen Berichts / die Sachen biß zu Jhrer glücklichen Ankunfft in die Cron Böhmen verſchoben / vnd ſich allda nach fleiſſiger Erkündigung nichts anders erinnern noch erfahren mögen/ dann daß die Stånd der Cron Böhm. keiner ReichsAnſchläg bekantlich/auch nicht geſtändig ſeyen / daß weder der angezogene Wormbſiſche / noch ältere Anſchläge/mit Jh. Kön. Maj. löblichen Vorfahren Königen zu Böhmen Wiſſen noch Willen geſchehen/ daß ſie auch darin nit gehalten / noch einige Hülff geleiſtet hetten/auch endlich keine ſchuldig weren.

So wiſſen ſich auch Jhr Kön. May. nit zu berichten/daß ſie in Zeit jhrer Böhmiſchen Regirung/ darin dann etwan viel Reichshülffen bewilligt vnd geleyſtet worden / je belegt / noch vmb Hülff erſucht were/ noch viel weniger eine erlegt hette. Zu dem / daß ein Köniğ inn Böhmen zu einigem Reichstag nicht beſchrieben würde/auch weder Stand noch Stimm im ReichsRath hette.

Darneben haben gemeine Reichsſtände wol zu ermeſſen/dieweil die Reichsſtewren bißher allein auf die Ständt inn den zehen Creyſen beſtimpt / geſchlagen worden/vnd aber die Cron Böhmen in keinem Creyß befunden wird / ſo iſt darbey leichtlich abzunehmen/ daß dieſe Cron mit dem Reich hiebevor nie geſtewret/ vnnd darumb jetzt auch vnbillich inn deß Reichs Anſchläge gezogen werde.

So begreiffen auch die Reichsſtewren allein die Stånd deß Reichs Teutſcher Nation / ſo ſich deß H. Reichs Schutz vnd Schirm / auch Fried vnd Rechtens erfrewen vnd gebrauchen: Ob nun gleichwol die Kön. Majeſtät als König zu Böhmen / etliche Land- vnd Herrſchafften der Teutſchen Sprach vnd Zungen vom Heiligen Reich zu Lehen erkennen: So haben dieſelben Landt- vnnd Herrſchafften vom Römiſchen Reich weder Schutz vnd Schirm / Fried noch Recht / ſondern ſeynd von dem Reich Teutſcher Nation/in ein ander ſonder Reich vnnd Nation von Alters her abgeſondert/vnd demſelben nicht incorporirt/ vnnd alſo deß Reichs Teutſcher Nation Bürden/ Anſchlägen vnd contributionibus nicht vnterworffen.

Zu dem ſo tragen vnd erkennen andere mehr Außländiſche vnnd frembde Potentaten viel anſehnliche Land vnd Leute/von K. M. vnd dē H. Reich zu Lehen/ die aber darumb in deß Reichs Teutſcher Nation Anſchläge vnd Collecten nit gezogen werden.

Vnnd demnach ſich nun auß dem allem befindt/ daß ein König zu Böhmen in deß Reichs Anſchläg nit gehörig/auch vnbillig vnd auß lauterm Jrrſal in das Wormſiſch vnd vielleicht andere mehr ältere Anſchläg vnd Regiſter gebracht ſeyn würden / ſo wollen ſich die Kön. M. als König zu Böhmen/zu gemeinen Reichsſtänden gnädiglich verſehen/daß ſie jhres vorhabens abſtehen/vnd J. M. nit weniger als deroſelben Vorfahren König zu Böhmen / diß Orths vnbeſchwert bleiben laſſen werden.

Was dann Jhre Königl. Maj. als König zu Böhmen vnnd Churfürſt dem H. Reich zuthun ſchuldig/ vnd ſonſt den Ständen Teutſcher Nation gemeiniglich vnd ſonderlich/zu ſondern Ehren/Freundſchafft, Nutz vnnd Frommen/vnnd aller Wolfahrt erzeigen vnd beweiſen werden: Deß wollen ſich die Kön. Maj.

gantz gütwillig vnd freundlich angebotten vnd hiebey gemeinen Ständen vnverhalten haben / daß ſich die Ständ jhrer Maj. Cron Böhmen in allem vnd jeden Obligen vnd Nöthen wider die Vnglaubigen bißher gantz gehorſamb / tröſtlich vnnd hülfflich erzeiget / deſſen auch jetzt vnd künfftiglich / nit weniger zu thun / vnd an allem jhrem Vermögen nit mangel zu laſſen vrbietig ſeyn.

Das XXXIII. Capitel.

Oder Diſcurs:

Vermeinte Deduction / der Nulliter allegirter ergangener Achts-Declaration wieder Pfaltzgraff Friederich Anno 1621.

Summarien.

Die 1. Nullität iſt / daß der Keyſer in ſeinen eigenen Privatſachen wil Richter ſeyn / wider das Exempel Keyſers Sigiſmundts / vnnd Caroli deß Fünfften / mit Baden / vnd Geldern: mit Keyſer Conrad dem Andern / Heinrich Hertzog auß Lottringen / Otthen deß Vierdten / Keyſers / vnd vielen andern Exempeln / dardurch bewieſen wird / daß die Keyſer nicht durch eignen / ſondern der St. deß Reichs Spruch die Fürſten in die Acht erkläret haben: auch mit dem Exempel der König in Franckreich. Die Geiſtl. Churfürſten weren partheyiſch / könten nicht Richter ſeyn. Es were auch nicht zu vermuten / daß ſolches Achts Vrthel vom ReichsHoffrath gefaßt ſey. Die 2. Nullität / daß die nothwendige cognitio cauſæ vnd Fürheiſchung der Partheyen vmbgangen / vnd contra indefenſum geſchloſſen: vnd thue nichts zur Sachen / daß in dergleichen kundt vnnd offenbaren Friedbruchsſachen der Thäter ipſo facto in die Acht erklärt werde.

ANfänglich thut man ſich dahin außdrücklich erklären / daß man niemandes / was Stand oder Weſens der ſeye / viel weniger aber die Römiſche Keyſerl. Majeſt. an Jhrer Keyſerl. Hochheit / Würden / vnd hohem Ampt / zu lædiern / oder einigen Abbruch zu thun / ſondern allein die bloſſe Warheit / vnd bey dieſem Aachts Proceß ſich ereugende Rechtliche Mängel / Defect vnd Nullitäten / an Tag zu geben / vnnd vor Augen zu ſtellen / Zugleich auch das jenig / darmit dieſe Achtserklärung behauptet vnd juſtificirt werden wil / abzuleinen vnd zubeantworten / gemeynt ſeye.

1. Nullitas. Zur Sachen nun ſelbſt zu ſchreitten / ſo thut ſich gleich Anfangs dieſe Vnheilſame Nullitas incompetentis Iudicis herfür / Daß die Keyſerliche Majeſtät in jhrer eigenen Priuatſachen / ſich deß Richterlichen Ampts / beſonders in einem ſo ſchwer / wichtig / hochpræiudicirlich / weitaußſehendem Werck / vnderzogen hat. Dann ob wol etliche / ſonderlich außländiſche Scribenten / darvor gehalten haben / Es möge vnnd könne ein Keyſer in ſeiner ſelbſt eignen Sachen Richter ſeyn: So wird doch dieſe Meynung / als jrrig / vnd den Rechten vngemäß / ins gemein verworffen / vnd darvor gehalten / daß weder die Gemeine / noch natürliche Rechten / noch auch die Erbarkeit / zulaſſe / daß ein Keyſer oder König / in Propria Cauſa, ſich deß Richterlichen Ampts gebrauchen könne. Text. in c. inter quetelas. 27. Cauſ. 23. q. 4. l. vnic. C. ne quis in propria cauſ. iudicet. l. 17. D. de Iudic. l. 10. de Iuriſdict. Honded. Conſ. 105. n. 14. Bodi. de Republ. li. 4. c. 6. circa fi. fol. mihi. 724. Vbi ſcribit: Si contra naturam eſt, vt eundem Iudicem & Accuſatorem feramus; Rex autem in omnibus publicis iudiciis Accuſator ſit; quanto id verius eſt in crimine Perduellionis, quo reus Principis vitam aut famam violaſſe dicitur: Idem tradit Iſernia in c. 1. n. 84. de prohib. feud. alien. per Frid. & alii infiniti. Nam Princeps in contractibus & Iudiciis habetur loco priuati & vt priuatus, Schrad. de feud. p. 2. Sect. 3. n. 77. & Sect. 20. num. 238. Et vt ait Gueuara Lib. 1. c. 35. inf. hor. Princ. In omnibus rebus tolerari poteſt vt potior ſit conditio Principis, præterquam in ſola Iuſtitia: quam prorſus æqualem eſſe oportet & opus eſt inter Principem & Rempublicam. Jn Franckreich ſpricht der König / auch inn geringern Priuatſachen / Jhm nicht ſelbſt recht / ſondern muß es von dem Parlament erwarten. Poſt Papon, Gothofr. in l. vn. C. ne quis in ſua cauſ. iud. Vnd wie Bodin. lib. 3. cap. 6. num. 315. fol. ſecundum impreſſ. Francof. 501. ſchreibt: Wann der König mit einem Priuato vor dem Parlament litigiert / ſo verendert der Königliche Procurator ſeine Stell vnd den gewöhnlichen Sitz: Ne publicam ſed priuatam cauſam agere videatur; & ne Principis ſplendor oculos magiſtratuum præſtringat. Welches dann auch inn andern Königreichen alſo gehalten wird. Bodinus de Republ. lib. 1. cap. 8. num. 84. fol. 132. Vnd in noſtro Imperio Germanico vmb ſo viel weniger zweiffel haben kan: Weil ſo wol die Reichs Verfaſſung vnnd güldene Bull / als auch die kundbahre Obſeruantz im Heiligen Reich / ſolches klar vermögen / vnnd ſo viel außweiſen / daß / wann ein Römiſcher Keyſer / als Keyſer beſprochen wirdt / der Pfaltzgraffe Churfürſt ſein Richter ſey / aber in Priuatſachen am Cammergericht / oder ſonſten / beklagt werden möge. Michael. de Iuriſd. Conc. 21. wil aber der Keyſer Kläger ſeyn / ſo muß ers / gleicher geſtalt in Foro Rei, vor de Außträgen / oder am Cammergericht ſuchen / oder auch / nach Gelegenheit der Sachen / den Reichsſtänden in Comitiis anbringen / vnd von dannen Außſchlags gewärtig ſeyn. Daran dann niemand zweiffeln kan / der nur etwas in den Reichsſachen erfahren / vnd die Hiſtorias geleſen hat. Habens auch die vorgeweſene Keyſer jederzeit ſelbſten bekandt vnnd erkandt. Dann alſo hat Weyland Keyſer Sigiſmundus, an den ErtzBiſchoffen zu Meyntz / wegen damahliger Strittigkeiten der Niederlandten halben / geſchrieben. Demnach Wir trefflich beladen / vnnd der Entſcheidung nicht wol mögen außwarten / Vnd nemblich auch darumb / daß Vns nit gebühret / nach dem Wir auch vermeynen Recht zu denſelbigen Landten zu haben / vnd in Vnſerer eigen Sachen nicht wol Richter geſeyn mögen / vnd die Sache deß Heil. Reichs treffliche Lehe anrühret: Haben Wir / Fürſten / Graffen / vnnd Räth / darumb gehabt / vnd meynten / daß billich ſeye / daß die Sache von deß H. Reichs Mannen außgetragen werde / ꝛc. Keyſer Carl der Fünffte / als er an Marggraf Ernſten von Baden / wegen Suſſenberg / als ein Ertzhertzog zu Oeſterreich / Forderung hatte / da hat er jhm nicht ſelbſt Recht geſprochen / ſondern Krafft der Reichs-Ordnung / an den Marggraffen geſonnen / daß Er / vermög der Außträg / jhm etliche ReichsFürſten namhafft machen wolte. Jnmaſſen geſchehen / vnnd die Sache von dem Biſchoffen zu Speyer abgevrtheilet / vnd hernach per Appellationem ad Cameram erwachſen iſt: Vt refert Anonymus Obſeruat. Cam. 101. poſt Deciſiones Mariliani Francofurti impreſſas. Alſo lieſet man auch bey dem Schleidano Lib. XIV. Hiſtor. Daß es auch jetzige-

dachter Keyſer Carl / gegen den Hertzogen zu Cleue/ wegen deß Hertzogthumbs Geldern/Sprüch gehabt/ vnd dieſelbe auff dem Reichstag den Ständen angebracht/jetztgemelte ſamptliche Ständte/nach dem die Sache in Güte nit hingelegt vnd componiert werden mögen / den Keyſer mit ſeiner Forderung zu dem ordentlichen Rechten verwieſen / vnd jhm keines Wegs gebilligt haben/daß er in ſolcher ſeiner eignen Sachen Richter ſeyn möchte. Wann der Pfaltzgrafe Churf. in Anſehung er ſonſten deß Keyſers Richter / Außweiß der Gülden Bull vnd deß Herbringens iſt/auch in dieſer ſeiner Sachen/deß Richters ſtell wolte einnemen/vnd ſich deren anmaſſen/ würde es jedermenniglich zweiffels ohn vor vngereumbt achten. Warumb dann nit auch im Gegenfall ? Cum eadem plane ſit ratio.

Die vorige ältere Römiſche Keyſer / Ob ſie ſchon eine freyere Handt gehabt / vnd mit den Capitulationibus nicht ſo genaw beſtrickt geweſen / Auch die Sachen nit Ihr eigen vnd Priuatnutzen/ſondern deß H. Reichs Wolfahrt / principaliter angangen : Haben dannoch ſich nicht vndernehmen dörffen / vor ſich eigenmächtig/ ein oder den andern Standt in die Acht zuerklären: Sondern haben das Werck auff ordentliche Conuentus vor die Ständ gebracht / vnd dieſelbe alsdann zum Beſtand vrtheilen laſſen. Wie darvon die Hiſtoriæ voll Exempel ſeynd. Vnd deren jetzo nur etliche auſſer vielen zu erzehlen/ſo lieſet man: Als Keyſer Conradus II. zu Coblentz zum Keyſer erwehlt worden/vnnd Hertzog Henrich in Bayern mit der Wahl nit wolte zu frieden ſeyn/ ſondern dem Newerwehlten Keyſer allen Schimpff anthate/auch die Inſignia Cæſarea, die er zu Handen bekommen hatte/nit wolte von ſich geben / vnnd vber diß den Keyſer mit Kriegs Macht vberzogen vnd belägert hatte : Da iſt er nach dem er vnderſchiedlich mahl citirt vnnd fürgeheiſchen worden/nicht vom Keyſer/ſondern den Ständten/in frequenti Senatu in die Acht erklärt worden. Wie ſolches beſchrieben iſt beym Auentino Lib. vi. Annal. Boior. fol. in Edit. Anno M. D. LIV. Ingolſtadii impreſſæ, 626. Sigonius lib. 11. Hiſt. An. M. C. XXXVIII. Alſo iſt auch Henricus Dux Lotharingiæ, wegen Er ſich Keyſer Henrichen dem Fünfften gantz widerig erzeigte / Iudicio Optimatum , & ex Conſilii Decreto, mit Vorwiſſen vnnd Gutheiſſen der Ständ/ in die Acht declariert worden : Referente eodem Auentino Lib. VI. fol. 610. Naucler. in Chronograph. Generat. XXXVII. Vol. 11. fol. in Edit. Tubingenſ. 172. Ebener maſſen hat auch OTTO IV. Imperator, wiewol es ſeine Priuat Sach nicht betroffen / Ottonem Palatinum de Wittelſpach / vnnd Henricum Marchionem de Anderſehe/ neben noch andern Conſorten eher nit in deß Heiligen Reichs Acht gethan/ es ſeye dann zuvor von den Fürſten vnd Ständen bewilligt vnd placidirt worden. Naucler. d. Vol. 11. Gen. XLI. fol. 209. fac. 2. Keinen anderen Proceß hat man auch gehalten mit dem Hertzog Conraden in Bayrn/ der in frequenti Senatu Pontificum & Principum, ante omnia citatus, & conuictus: Item mit Otto Hertzogen in Bayern / ſo zu Zeiten Keyſers Henrici IV. ſimiliter in frequenti Senatu & Corona Principum, poſtquam hi, priuſquam Sententiam dicerent, Iuramenti, quo cuncti pro ſalute Reip. aſtricti erant, admoniti fuiſſent, in die Acht kommen. Innmaſſen ſolches alſo beſchrieben zu leſen iſt bey mehrgemeldtem Auentino Lib. V. fol. 538. 559. & ſeq. Deßgleichen/vnd nicht wenigers / ſeynd Ottocarus Bohemiæ, Rex, vnnd Henricus in Bayern Hertzog / zuvorderſt / wegen jhres Verbrechens/auff verſcheidene Reichsverſamlungen citiert/vnd hernach cum cognitione cauſæ in die Aacht proclamiert worden. Auentinus Lib. VII. fol. 710. Vbi in ſpecie ſcribit : Quod Ludovicus, Præfectus Prætorio Rheni, Regulus Boiorum, primo, deinde cæteri, rogati ſententiam dixerint. Wird man auch die Reichs Abſchied/de Anno 1566. 1567. vnd andere / beſichtigen / ſo wird ſichs klar befinden/ daß die damahlige Keyſer ſich dergeſtallt in wichtigen Sachen/ſonderlich da es vmb eine Achts Erklärung/ vnd deren Execution/zu thun geweſen/nit præcipitirt/ ſonder ſolche in gehaltenen Reichs Conuentibus vorgebracht/der Ständen Meynungen angehört/vñ ſich nach denſelben accommodiert vnnd geſchickt haben. Inmaſſen dann ſolches/ nit allein in dem Ann. 1495. auffgerichtem Abſchiedt / wegen Handthabung deß Land Friedens/im Anfang deſſelben/deutlich verſehen vnd ſtatuirt iſt: Daß die Reichsſtänd zuſammen kommen/ vnd in angebenen Friedbruchs Sachen berahtſchlagen/handeln vnd endlich ſchlieſſen ſollen : Sondern auch die jetzige Keyſerliche Maj. in jhrer Capitulation/den Churfürſten eydlich zugeſagt haben: Daß ſie in wichtigen Sachen/das Reich betreffendt / baldt Anfangs/der Churfürſten Rahts vnnd Bedenckens ſich gebrauchen wollen. Inmaſſen dann auch / in viel geringern Sachen als dieſe iſt / da leichtlich in dem gantzen Reich ein ſchädliches Fewer angezündet/vnd allgemeiner Krieg erweckt werden kan / nicht ohne gedachter Churfürſten Vorwiſſen vnd Willen zu verfahren/Deroſelben hart/vnd ſub Iuramenti Religione, eingebunden iſt. Regulare. n. eſt, quod ardua cum conſilio & conſenſu Procerum & Ordinum ſint expedienda. Iaſon in l. placet n. 10. & ſeq. C. de SS. Eccleſ. Knich. de Sax. non prov. Iur. Verb. Elector. c. 5. nu. 83. Vaſquius Illuſt. qu. 2. nu. 20. inf. Crau. Conſ. 404. n. 31. In dem Königreich Franckreich / Ob ſchon darvor gehalten wird/Quod nulla Monarchia ſit magis Regia, So mag doch der König nit Richter ſeyn / da jemand wegen Rebellion oder verletzter Majeſtät beklaget vnd gevrtheilt werden ſol. Vnd da es gleich etwan ein oder der ander vnderſtanden / So iſt doch jederzeit ſolches von den Paribus Curiæ, oder dem Parlament/ widerſprochen vnd darbey demonſtriert worden / daß ſolches / weder das alt Herkommen im Königreich/ noch die Natürliche/oder Weltliche Geſetz/einigerley Weiß zulaſſen. Wie ſolches/mit Erzehlung vieler vnderſchiedlichen Exempel außführlich beweiſt vnd darthut Bodinus de Repub. Lib. IV. C. VI. num. 462. & ſeqq. fol. 724. & ſeqq. Allda er nu. 464. den Schluß alſo macht: Quod ſi æquum ac verum eſt, Principem Iudiciis abſtinere oportere cum quid ſua intereſt, vt in omnium beneuolentia, velut arce munitiſſima, acquieſcat ; quanto magis in cauſis capitalibus Maieſtatis ac Perduellionis id fieri oportet? So liſet man auch bey dem Q. Curtio, Daß als Calliſtheni, neben andern ſeinen Geſellen vnnd Conſorten / als Verletzern Königlicher Majeſtät Ihr Vrtheil geſchöpfft werden ſollen / der König Alexander Magnus nicht allein nicht Richter ſeyn / ſondern auch dem Gericht nicht beywohnen wollen/damit die geordnete Richter/ vmb ſo viel vngeſcheuwter / vnnd allerdings ohne Forcht/die Sach erwegen/ vnnd Ihre Meynung anzeigen könten. Vnd were hierbey nit ſchwer ſondern leicht zuerweiſen / daß es in andern Königreichen nit wenigers alſo gehalten werde / wo man ſich nicht ſtudio der Kürtze befleiſſigen thäte. Der Papſt / Ob Jhn ſchon die ſeinige Immenſam Potentiam zumeſſen / Quod poſſit mutare quadrata rotundis; & iudicet tanquam Deus : So kan Er dannoch dergleichen wichtige Sachen / ohne der Cardinäl Bewilligen / nit verrichten / noch vor ſich allein / einen Cardinal deponiren / oder inn Bann thun. Nicol. Eberh. Iun. Conſ. 1. num. 11. vol. 1. Barb. in tract. de præſt. Card. in 8. q. Baſil. 1. part. & ibi allegat Matth. Stephan. de Iuriſd. libr. 3. p. 1. c. 5. num. 13. 15. & ibi citati. Wer wolte dañ vnpartheyiſchen Gemüths ſagen dörffen / daß der Keyſerl. Mayeſtät / als allerdings intereſſiert / vnnd Dero (wie die intercipierte Original-Schreiben an ChurMeyntz / vnnd den Graffen von Hohenzollern / darthun) ſo viel an der Achts-Erklärung gelegen / daß ſie durch deren Befürderung / Jhr Intent / ſo viel eher vnd dapfferer / durchzudringen / vnnd jederman von dem Pfaltzgraffen Churfürſten abfällich zu machen / vermeynt haben / die Cognition in Jhrer eigenen hochangelegenen Sachen zuſtehe? Vnd noch weiter gebühret hab / die AchtsPublication principaliter auß Trieb jhres eigenen Vortheils / vnd ad vindictam ergehen zu laſſen? Neque enim (vt veriſſime in terminis noſtris ſcribit Bodin. de Republ. lib. 4. c. 6. num. 464. inf.) fieri poteſt, vt ſi Iudex; vltionis appetitu, vel perturbatione, vel aliorum temeritate feratur, quantæcunque ſit integritatis ac prudentiæ; recte iudicet.

ZWar möchte hierbey jemandt alsbaldten gedencken / vnnd auſſer Zweiffel ſetzen wollen: Daß die drey Geiſtliche Churfürſten auffs wenigſt / mit dieſem Proceß gantz wol zu frieden ſeyn: Auch deßwegen ſich in Schrifften gegen der Key. M. gnugſam erklärt haben werden. Es iſt aber dargegen diß zu wiſſen: Daß erſtlich ſolches nit genug / vnd mit keinem Fug die andere Weltliche Churfürſten (geſetzt / daß dieſe Sach / jhrer Wichtigkeit vnd geſtalten Dingen nach / allein vor das Churfürſtliche Collegium gehören ſolte) außzuſchlieſſen ſeyen; Nam in Collegiis, quando vel vnus præteritur, quod geritur, irritatur. Et contemtus vnius tantum, non legitime vocati, plus facit, quam multorum contradictio. Vt poſt alios ſcribit Lancellot. in templ. omn. iud. lib. 1. c. 1. §. 2 num. 1. Nun hat aber der Churfürſt von Sachſen / ob er gleich mehrmals darunter angelangt vnnd importunirt worden / nit einwilligen wollen: Wie die vorgedachte intercipirte Key. Original Schreiben / ſo vnlängſt zu jedermenniglichs wiſſen in offentlichen Truck kommen / vnwiderſprechlich bezeugen. Aber der Chur-Fürſt von Brandenburg / der ſich doch deß Wercks am wenigſten theilhafftig gemacht / iſt gantz vnnd gar vnbegrüſt geblieben. Fürs Ander / ſo hat man nicht geringe / ſondern in viel Weg anſehenliche / treffliche Vrſachen / die Geiſtliche Churfürſten / als notorie partheyiſch vnd ſuſpect zu recuſiren. Geſtallt ſie ſich dann kündlich / mit Raht vnnd That / zum Gegentheil geſchlagen / vnnd ohnzweiffelich / durch diß Procedere, jhr abſehen noch weiters hin haben. Vber diß auch / in dem Schreiben von Mülhauſen auß / ſich jrer Meynung voreilend vnd præcipitanter vernemen laſſen / vnnd dem Pfaltzgraffen Churf. ehe er gehört worden / vnrecht geben haben. Zugeſchweigen jetzo deß jenigen Deſpects / mit welchem ſie der Böheimiſchen Stand Geſandten zu Franckfurt abgewieſen haben / vnd wider aller Völcker Recht nit hören wollen. Nam & alias in cauſis minoris præiudicii, iudex licite recuſatur, quando votũ ſuum intempeſtiue reuelauit: Mainard. deciſ. 94. Multo magis, quando vni parti in totum adhæret. Wie dann auch Drittens / diß nit gültig iſt / wann die vota per literas wolten vberſchicket / vnd oſtiatim, eins heut / das ander morgen / colligiret werden. Sondern es ſollen / Nichtigkeit zu verhüten / die iudices zuſammen kommen / vnd communicato Conſilio ſich eines gewiſſen Schluß vergleichen. Loſæus de iure vniuerſ. part. 1. cap. 3. num. 84. Garſias de expenſ. & melioraẽ. cap. 24. numer. 24. Sichard. ad rubr. numer. 4. C. de reſcind. vendit. Franciſcus Marcus deciſ. 784. volum. 1. & plures ibidem adducti: Ex ratione, Quod ita auditis hincinde rationib. alius ab alio poteſt trahi in ſuam ſententiam, maior pars à minori, &c.

VNd ob wohl weiters wolte fürgeſchützt werden (inmaſſen ſolches auch in den Achts-Narraten angeregt zu befinden) Daß diß Werck / nicht deß Keyſers Priuatſache / ſondern deß gantzen H. Reichs Intereſſe darunter verſirend vnnd begriffen ſeye / vnd darumb die Keyſ. Hochheit / Ehr / Reputation verletzt / vnd conſequenter crimen læſæ Maieſtatis begangen worden ſeye : In mehrer Betrachtung / der Pfaltzgraff Churf. alles das jenige vergeßlich hindan geſetzt habe / warzu er ſeiner Key. Maj. als dem oberſtẽ Haupt / Krafft der ſeinen Vorfahren geleiſteten Eyd vnd Pflicht / verbunden iſt / Nemblich: Jhro Getrewe / Gehorſamb / Hold / vnd gewärtig / vnd nimmer in dem Rath zu ſeyn / darwider Jhre Perſon / Ehr / Würde vnd Stand / gehandelt wird / noch darein zu bewilligen / ſondern dero Key. Majeſt. vnnd deß H. Reichs Nutzen vnd Frommen zu befürdern / ſchaden zu warnen vnnd zu wenden / ꝛc. So erſcheinet jedoch ein anders auſſer den Narratis bemelter Acht ſelbſten: Jſt auch nit zu halten / daß jemand deſſen Zweiffel haben könne / Daß es nemlich Hauptſächlich vmb das Königreich Böheimb zu thun ſeye. In dem die Keyſerl. Majeſt. ſolches / als jhr ErbKönigreich / vnd daß die Reiection vnbillich vnd widerrechtlicher Dingen vorgenommen worden ſeye / angeben. Hergegen aber die hernach gewehlte Königl. Maj. der Pfaltzgr. Churfürſt / das Widerſpiel / vnd daß S. Maj. rechtmeſſiger Weiſe erwehlt worden / vnd vacantem poſſeſſionem apprehendirt haben / behaupten wollen. Ob dann nun jetztgerührte Königreich bey eim oder dem andern theil verbleibe / daran entgeht dem H. Reich im geringſten nichts. Vnnd iſt demnach dieſes ein purlauter Priuatſtreit.

Zwar / ſo viel muß man geſtendig ſeyn / daß gleichwol dem Reich in conſequentiam daran gelegen ſeye / daß Fried vnd Ruhe erhalten werd / vnd verderbliche Krieg vermitten bleiben. Neben dem aber kein Zweiffel iſt / daß der Key. Majeſtät bey gegenwertiger Böhmiſcher Vnruhe / Dero Priuat Intereſſe principaliter angelegen ſeye / Anderſter die auſſer dem Krieg entſtandene Vngelegenheiten wol hetten könnten vermitten bleiben: Vnd darbey Rechtens / daß allzeit mehr anzuſehen ſeye / Illud quod principaliter agitur, quam quod accidentarie. l. ſi quis, vbi gloſſ. & Dd. ff. ſi cert. petat. In terminis l. ſi quis ingenuam. 21. §. 1. ff. de captiu. & poſtlim. reuerſ. Capyc. deciſ. 124. numer. 9. 11.

So iſt auch noch nicht Liquidum vnd außfündig /

Ob eben Jhre Key. Majeſtät eine ſo gerechte Sach/ wie ſie vorgeben/ führen? Vnd demnach an dem Vnheil nicht die gröſte Schuld tragen? Dargegen aber der Gegentheil in terminis licitæ defenſionis geſtanden ſeye/ vnd noch ſtehe? Vnnd dieweil auch die Keyſerliche Hochheit / Ehr/ vnnd Reputation/ in Jhrem Eſſe wol verbleiben kan/ Ob gleich ein Keyſer nit König in Böhmen iſt. Item/ Ob ſich gleich einer zur Gegenwehr ſtellet/ da der Keyſer ſeine Priuat Prætenſiones mit Gewalt wolte durch- vnnd außführen: Inn Erwegung ſolches Intuitu, vnnd zu Abbruch / oder Deſpect deß Keyſerlichen Ampts / nicht geſchicht: Auch der Pfaltzgraffe Churfürſt ſich deſſen / vnd daß Er dem Keyſer/ an der Keyſerlichen Hochheit / vnnd dem gebührenden Reſpect / nichts zu entziehen begehre/ zu mehrmaln öffentlich bedingt hat: als haben dannenhero die mehrgedachte Key. Majeſtät mit keinem Schein Rechtens/ die Keyſer-Ehr vnnd Hochheit/ in diß Böhmiſche Priuat- vnd abſonderlich Weſen / cũ præiudicio Tertii, mit einzuflechten/ vnd intereſſirt zu machen/ noch den jenigen Eyd/ welcher einem Keyſer als Keyſer vnd dem Reich copulatiue, vnd allein Intuitu der Keyſ. Dignität vnd Ampts / geleyſtet wirdt/ dahin zu erweittern/ contra mentem & intentionem iurantis, quæ in iuramentis inſpicienda eſt. Couar. de pact. p. 1. §. 5. num. 1. Dann ſonſten dieſes/ vnnd vielmehr abſurda folgen würden: Daß alle deß H. Reichs Lehenleuth / zugleich auch deß Hauſes Oeſterreichs Lehenleut per omnia ſeyn müſten: Vnd ſo einer oder der ander Standt / mit einem Keyſer nachbarliche Streit oder andere Priuatforderungen hette / die das Keyſerthum̃ nit berührn/ derſelbe weder bey ſich/ noch mit andern ſeinen Befreunden vnd Dienern/ berahtſchlagen dörffte/ wie die Sach / entweder Rechtlich/ oder durch andere Weg / wie es die Notthurfft jedesmals erheiſcht / zu erhalten vnnd außzuführen ſeyn möchte: Weil nemlich in der Eydsformul auch dieſes begriffen: Daß kein Stand in dem Raht ſeyn wolle/ dawider die Keyſerl. Hochheit/ Ehr/ Reputation/ vnd Standt/ gehandelt wirdt/ ſondern vielmehr dero Nutzen befürdern/ vnd Schaden warnen wolle / ꝛc. Nam ſemper inſpiciendum eſt, cuius contemplatione & intuitu quid fiat. Surd. de aliment. t. 9. q. 30. nu. 20. & ſeqq. Vbi poſt Abbat. à ſe allegatum, in noſtris terminis ait: Quod iuramẽtum præſtitum perſonæ expreſſæ cum nomine dignitatis, non obliget in ea perſona, ſi deficit dignitas: puta quando iuratum eſt Carolo Imp. quia intelligatur iuratum Intuitu dignitatis. In his enim quæ ſeparationem recipiunt, princeps non eſt conſiderandus tanquam ipſe, ſed tanquã alius tertius & extraneus. Crauet. de antiq. temp. §. abſolutis. n. 33. & ſeqq. Amed. à Ponte, quondam Præſes Pedemontanus, tit. qui feud. dar. poſſ. n. 42. 94. 101. Gail. 1. obſeru. 39. vbi docet: Quod quando quæritur de iniuria facta iudici inſpiciendum ſit, An illata ſit iudici vt iudici, & ratione officii publici? An vero iudici vt priuato? Nam hæc inter ſe, quoad ius, plurimum differre. Capyc. deciſ. 124. n. 9. 18. Vbi poſt Cyn. & Salycet. ait: Quod ſit conſiderandum principale propoſitum, An quis principaliter intendat inferre iniuriam dignitati? Et ſi illata ſit iniuria ex inimicitia perſonali, licet ſecundario pertineat ad dignitatem, prævaleat principale. H. Gabr. conſ. 195. n. 9. l. 2. Pacian. con. 149. n. 89. & ſeqq. Vbi docet: Quod ſi Imperator actionẽ habeat & intentet vt Dux vel Comes, quod tum æſtimetur non aliter quã ſimplex Dux vel Comes. Vnd hieher gehört auch die Doctrina Bart. in l. hoſtes. ff. de capitu. & poſtl. reuerſ. Lauden. tract. de crim. læſæ Maieſt. q. 21. Boer. tract. de Seditioſis. §. 4. n. 3. Vbi tradunt: Quod priuata inimicitia excuſet à pœna Rebellionis, & crimine læſæ maieſtatis, cum aduertendum ſit: qua mente quid fiat.

Vnd ſo viel von der erſten Hauptnullität incompetentis & ſuſpecti Iudicis. Dabey gleichwol noch dieſes anzuregen iſt: ob villeicht jemand in die Gedancken gerathen vnd darfür halten wolte: es werde zweiffels frey die Keyſ. Maieſt. nit ſelbſten/ ſondern durch dero Reichshoffrath/ die Sachen haben erwegen/ vnd das Vrtheil faſſen laſſen? Daß erſtlich ſolches nit zu vermuten. Weil nicht allein deſſen in der Achts Declaration keine Meldung geſchicht/ wie ſonſten zu geſchehen pflegt/ auch in den Cameral Proceſſen/ welche gleicher geſtallt vnter dem Keyſerlichen Nahmen außgehen/ obſeruirt wirdt: Sondern auch dieſelbe auff der Keyſerlichen Macht Vollkommenheit wil gegründet werden. Qua plenitudine Poteſtatis, Conſiſtorium Principis vti nequit. Capyc. deciſ. 47. n. 7. Wie dann auch darfür gehalten wird/ daß dergleichen Hoffraht noch nit der Gebühr beſtellt/ noch in Eſſe ſeye? Vnnd ohne das auch in vorigen bewieſen iſt / Daß die Cognitio in dergleichen wichtigen Sachen / Da es ſonderlich die Keyſerl. Majeſt. ſelbſten antrifft/ vor einen andern Richter gehöre/ vnd dem Keyſerlichen Hoff / von den Euangeliſ. Ständen / ſo viel nit eingeraumbt werde. Da dann in vnſerer gegenwertigen Sachen noch dieſes bedencklich mit vnterlaufft / Daß ſonderlich vnnd in ſpecie der Keyſerliche Hoffpreſident/ welcher die Iuſtitiam im ſelben Rath ſol dirigirn vnd befördern/ ſich damit notorie vnd vnzweiffelich partheyiſch vnnd allerdings Suſpect gemacht hat/ daß er in dieſem werck verſcheidene legationes vor den Keyſer/ vnd wider den Gegentheil/ verrichtet / vnnd ſonderlich bey ChurS. die Acht zu erhalten/ inſtändig ſollicitirt vnd getrieben hat. Atqui capite ſuſpecto, totum Tribunal dicitur ſuſpectum. Cancer. lib. var. reſol. c. 13. n. 188. & ſeqq. Zumahl / da auch die notwendige cauſæ cognitio beyſeit geſetzt / vnnd deß Gegentheils defenſiones vnnd Einreden nicht einmahl angehört worden. Darvon dann inn nachfolgendem / mit mehrem / Bericht zu thun iſt.

2. Nullitas. DJe andere Hauptnichtigkeit / welche eben ſo wenig zu heilen iſt als die vorige/ beſtehet in dem: Daß in dieſem ſchwerwichtigen Werck/ die nothwendige cognitio cauſæ, vnd Fürheiſchung der Partheyen/ vmbgangen / vnd alſo contra indefenſum die Acht decretirt vnd geſchloſſen worden. Nam ſententia, etiam Imperatoris & Papæ, eſt ipſo iure nulla, quando lata eſt abſque cauſæ cognitione, parte non vocata, etiamſi feratur cõtra ſubditum, de plenitudine poteſtatis & ex certa ſcientia, etiam in cauſa ſummaria. Citatio enim dicitur eſſe de Iure Diuino, & Naturali. Et ſine ea cauſa cognoſci nequit. Nec Imperator de ea diſpenſare vllo modo poteſt. l. 15. C. de Appellat. c. 1. 5. 11. 12. 13. cauſ. 2. quæſt. 1. & c. 3. quæſt. 9. per totam. Quibus locis probatur, Quod omnia quæ contra abſentes, & nõ citatos, in omni negotio aut loco aguntur, ſint irrita, nec aliq̃ obtineant firmitatẽ. Capy. deciſ. 69. n. 35. Ven. rec. rem. 8. n. 58. Peregr. deciſ. 137. n. 15. Vantius de nullitat. ex defect. proceſſ. nu. 30. & ſeqq. 36. & ex defect. citat. nu. 9. 10. Marpurgenſ. conſ. 21. nu. 319. & ſeqq. cum multis ibi

allegatis. Zanger. de except. p. 1. c. 2. nu. 9. & ſeqq. In terminis terminantibus. Decius conſ. 544. alias 606. per tot. Vbi ex iiſdem plane fundamentis, Declarationem banni factam à Carolo IV. in Pyrrhum, & Fredericum Gonzagam, irritam & nullam pronunciat. Vnnd alſo hat Bapſt Clemens V. auſſer keinen andern Gründen / die von Weylandt Keyſer Henrichen/wider Robert König in Sicilien / außgelaſſene AchtsErklärung / pro temeraria außgeruffen/vnnd darauff für nichtig vnd krafftloß declariert: Als daß dieſelbe à iudice incompetente, & contra non citatum legitime & ad locum tutum, ergangen ſeye: Hoc addito: Quod Imperatori non liceat tollere citationem, cum ſit iuris naturalis. Darbey ers dann auch bewenden laſſen / ohngeacht der Keyſer nit wenigers auch damahls vorgeben hatte: Daß deß gedachten Königs Rebellion vnd Verbrechen offenbahr vnnd gantz notori, vnd darumb die Acht/ auß vnvmbgänglicher Nothturfft / Exigente ita Iuſtitia, vnd von Keyſerlicher Macht decretiert vnd publiciert worden ſeye. Wie darvon weitläufftiger zu leſen iſt in Clemen. Paſtoralis de ſent. & re iudic. Deßgleichen hat auch Keyſer Ludouicus Bauarus wider Papſt Iohannē XXII. welcher wider Jhn behaupten wolte / daß Er vnrechtmeſſiger Weiß zum Keyſerthumb kommen / vnd darvmb Jhn nicht für ein Keyſer erkennen wolte: Auch zu Durchdringung ſolches Jntents/vnderſchiedliche Bullas, & execrationis ſententias wider jhn vnnd alle die ſo Jhm gehorſambten/vnd für ein Keyſer hielten/ außgehen laſſen / andere fundamenta nicht geführt/ noch ſich anderer Geſtallt ſeines Gegentheils Thätlichkeiten mit Recht erwehrt / als daß er dagegen mit beſtand vorgewand/daß der wider jn gebrauchte Proceß/vnd die außgeſchickte Bullæ, daher an ſich ſelbſten null/nichtig / vnnd allerdings von Vnwürden ſeyen: weil er ſich deren Cognition vnderwunden / die einem Papſt nit gebüre: Jtem/weil er/wider die Rechten / in ſeiner eignen Sachen ſich zum Richter vffgeworffen: vnd dann/daß er/wider Jhn den Keyſer/ohne fürhergangene Citation verfahren habe: Dagegen dann nit hindere/daß jhn der Pabſt per Edictum ad Valuas Eccleſiæ citiren laſſen: Jn Betrachtung/ die rechten vermögen/daß die Citationes Edictales nit eher ſtatt haben/als wann der Citandus nit zu finden vnnd anzutreffen iſt: So ſeye auch in gemelter Citation kein Termin/vnd ſicherer Ort/beſtimpt worden: Vnd darbey vnzweifelich/daß mehrbeſagter Pabſt/ſein vnd all der ſeinigen/ TodFeind geweſen/ vnd euſſerſtem Vermögen nach/jn verfolgt habe. Wie ſolches alles mit mehrerm zu leſen iſt bey dem Nauclero, ſupradicto Vol. II. Generat. XLV. fol. 251.

Geſchicht demnach nichts newes noch zu viel/wañ auch die Nullitates bey jetziger Keyſerl. Achts-Erklärung entdeckt/vnd derſelben entgegen gehalten werdē: erwogen/nicht allein Keyſer / König/ Päbſt/ Fürſten vnd Herrn/wie in vorigem verſtanden/ſich dieſes Mittels/vnd eben dieſer Defenſionen vnd Einreden / in ebenmeſſigen Trangnuß vnd Verfolgungen / gebrauchet/vnnd dieſelbe gebilliget haben: Sondern dieſelbe auch inn den Rechten Jhren gewiſſen beſtändigen Grund haben/auch von keinem Menſchen / der Key. Majeſt. ſelbſten nicht vbel auffgenommen werden ſoll. Cum Impp. Theodorus & Valent. præcipiant: Quod ipſorum reſcripta, contra Ius elicita, ab omnibus iudicibus debeant refutari, in l. reſcripta 7. de precib. Imp. offerend. Idemque ſcribit Papa Alexander III. Archiepiſcopo Rauennati, in c. ſi quando. 5. de reſcrip. Et memorat Plutarch. in Apophthegm. Reges Aegyptios, in magiſtratibus creandis eos ſolenni Iuramento aſtrinxiſſe, Ne ſuis mandatis obœdirent, ſi quid iniquum iuberetur.

Zu Saluir- vnd Beſchönung aber jetzt deducirter Nullität/wegen vnderlaſſener notwendiger Citation/ vnd gnugſamer Erkantnuß der Sachen/ wird in der AchtsFormul dieſes angezogen / vnd dieſer geſchwinde Proceß außdrücklich darauff gegründet: Ob ſolten die Reichs Abſchied de Anno 1495. in fine, Item de Anno 1559. hell vnnd klar vermögen vnnd außweiſen / daß in dergleichen kündtlich/offenbar / vnnd vnlaugbahren FriedBruchsſachen / der Thäter ipſo Facto / in die Peen / durch gemeinen Reichs Schluß ſo weit erklärt ſeye/daß es weitter Fürforderung / oder einiger Erklärung vnd Vrtheil/nicht noth ſeye: Welches dann in den nachfolgenden Reichs-Abſchieden nicht geendert/ſondern alſo confirmirt worden/vnnd keinen andern Verſtand gehabt habe. Dargegen aber/vnnd zu deſſen gründlicher Beantwortung/vnnd beſtändigen Bericht/ iſt zu wiſſen: Erſtlich/daß ſo viel die Frage in Theſi angehet / in deß Heiligen Reichs Abſchieden vielmehr das gerade Widerſpiel zufinden: Vnd nemblich ſo viel / daß ob ſchon geordnet iſt/ daß die Friedbrecher / ipſo facto, mit der That/von Recht in die Acht gefallen ſeyn ſollen / jedoch ſolches außdrücklich dahin erklärt wird / daß ſolche Straff nicht eher/ſondern alsdann allererſt ſeine Würcklichkeit erreiche/wann der beſchuldigte / mit vorgehender Citation vnd Fürheiſchung/alſo in die Acht declarirt/vnd mit Recht erkandt wird. Wie ſolches mit klaren Worten außgedruckt zu leſen iſt/im Landfrieden de Anno 1521. Tit. Die Peen aller Friedbrecher / ꝛc. Item de Anno 1548. eodem Tit. Item im ReichsAbſchiedt de Anno 1555. §. Vnnd nach dem zu Erhaltung 7. 1. Ibi, ſo ſie ordentlicher weiß darein gefallē zu ſeyn/ Mit Recht erkandt vnd erklärt worden. Vnd abermals im der CammergerichtsOrdnung Part. II. Tit. IX. §. So jemands. Da die Citation auch in dem Fall erfordert wird/wann gleich die Verbrech- vnd Vberfahrung kündlich vnd offenbar ſeyn würde: Jnnmaſſen dann der Stylus Cameralis, vnnd daß auch kein geringerer Stand/ohne vorgangene Citation/ vnnd Anhörung der beklagten Einreden vnd Entſchuldigungen/vnnd alſo der Sachen genugſame Erkandtnuß/in die Acht condemnirt wirdt / bekandt vnd auſſer allem Zweiffel iſt. Wie nicht wenigers auch dieſes / daß nach Außweiß deß aufgerichten Landfriedens de An. 1548. Tit. Von Gewalt deß Cammergerichts/ ꝛc. vielmals der beſchuldigte/von der Straff entweder gantz abſolvirt vnd erledigt/oder doch/nach befundenen Dingen/ die Peen der Acht in eine Geldſtraff verwandelt vnd moderirt worden. So aber nicht geſchehen mag/ohne Citation vnd Fürforderung der Partheyen / vnd ſattſame der Sachen Erkandtnus.

Dannenhero dann / vnd damit Abſurda verhütet werden/vnd man nicht ſagen vnd zugeben müſſe/daß die Abſchied einander zu wider lauffen/nothwendig einer nach dem andern muß reguliert vnnd erklät werden. Sintemahl nicht darvor zu halten iſt / daß die CammergerichtsOrdnung in vorgerührtem Paß/ vnd andere ReichsBeſchlüß / ſeyen durch die SpecialDiſpoſition in d. Receſſu de An. 1559. ohne deſſen ſonderbahre Meldung alſo ſchlechtlich auffgehaben vnd geendert worden. Zumal weil / wie zuvor gemeld / dieſelbe noch in ſtäter Obſeruantz vnd Vbung gehalten wird. Vnd helt Gail. Lib. I. Obſ. III, nu. 9. & Lib. II. de P.P. Cap. 3. n. 18. davor / daß dieſer in der Achts Formul angezogene Abſchied de Anno 1559. in Caſu Speciali rede: Nemblich / wider die zuſammenlauffende Knecht / Mörder vnd Rauber. Quibus nulla poteſt competere Excuſatio. Drumb dann kein Gemeine Regul drauß zu machen / noch derſelbe zu extendiren vnd zuerweitern iſt. Nam in Exorbitantibus, & Conſtitutione Pœnali, licita non eſt Extenſio: ne quidem ex identitate rationis. Afflict. Deciſ. 21. num. 5. & paſſim Dd. Wie dann auch vber diß / der Abſchied de Anno 1495. darauff ſich gleicher geſtalt die Achts Erklärung / vnd zwar fürnemlich / gründet / Neben dem derſelbe / in den hernach gefolgten obgenandten Abſchieden / vnnd der Cammergerichts Ordnung / ſo viel die erforderte Citation betrifft / ohnzweiffelich vorgeendert zu halten iſt / pro Subſtantiali vnnd mit Außgedruckten Worten erfordert / Daß der angegebene Friedbruch Kündtlich / Offenbahr / vnnd allerdings Vnlaugbar ſeye. Nun wird man aber diſſeits einer ſolchen Notorietet nimmermehr geſtändig ſeyn. Gibts auch die in der Achts Declaration zweymal befindtliche Clauſul / GESTALT DIESEN SACHEN NACH / gar nicht / ſondern viel mehr das Gegenſpiel: Als welche / wie bekandt / nicht ſtatt hat / wann die ſach vnzweiffelich iſt: Sondern alsdañ erſt den Sententiis hinzugeſetzt wird / Wann der Richter ſich eines Irrthumbs vnnd Fehlers beſürcht / vnnd Zweiffel hatte / Ob der Beklagte zu Abſolviren ſeye oder nicht? Wie davon die Tägliche Praxis Zeugnus gibt / vnd zu ſehen iſt / beym Gylmann. Tom. 1. Symphor. p. 1. Tit. 2. nu. 139. fol. 105. Wehner. in Practic. Obſeruat. in Verb. Nach gelegenheit der ſachen / ꝛc. Zwar iſt vnlaugbar / ſondern jedermänniglichen wiſſend / daß der Pfaltzgraff Churfürſt / nach vorgangener freywilliger Wahl vnnd inſtändigem Anhalten der Ständten / die Cron Böheimb angenommen / vnd ſich bey der angetragenen vnd ohne gewalt erlangten Poſſeſſion hand zu haben vnnd zu ſchützen vnderſtanden. Daß aber diß Factum alſo geſchaffen ſeyn ſoll / daß es ohnzweiffelich auff die Conſtitution von Friedbrechern qualificirt / vnd nicht möglich ſey / daß dagegen ichtwas Defendendo vorgewandt werden möge / Vnd conſequenter der Beſchuldigte / alsbald Ipſo Facto, vnd ohn weitere Erkandnuß / in des Heyligen Reichs Acht / vnnd andere Straffen / den Muthwilligen Friedbrechern auffgeſetzt / gefallen ſeyn ſoll: Zu deſſen guter Beweiſung wird noch viel gehören: Vnd dabey deß Pfaltzgraffen Churfürſten Defenſiones vnd Exceptiones, vermittelſt deren Er Sich von ſolcher Beſchuldigung / & à Dolo vero; qui in hac Conſtitutione pro ſubſtantiali requiſito erfordert wird / & à quo excuſat quælibet cauſa; etiam leuis & iniuſta (vt in noſtris terminis docent; Menoch. v. Recuper. nu. 52. Crauett. Conſ. 6. n. 96. & Conſ. 319. n. 14. Honded. Conſ. 105. n. 27. & ſeqq. Farinac. de pœn. temp. qu. 90. num. 26. & paſſim) wol wird entbrechen können / auch zu vernehmen vnnd nicht auſſer Acht zu laſſen ſeyn. Dann ſonſten / vnnd da es andere Meynung haben ſolte / Was wolte hinderlich ſeyn / daß man mit der Keyſerlichen Majeſt. welche nicht wenigers / als andere Ständt / zu den Reichs Conſtitutionibus verpflichtet ſeynd / ein ebenmäſſiges / vnd daß Sie / jhrem Eygnen Præſuppoſito nach / Ipſo Facto, in die Straffen deß Friedbruchs / ohn ferner Erkandnuß / gefallen ſeyen / auffbinden / Auch ex iisdem Fundamentis behaupten köndte: Dann ja offenbahr iſt / vnnd nicht gelaugnet werden kan / Daß ſie nicht allein in dem Königreich Böheimb Gewalt vben / Sondern auch der Churfürſtlichen Pfaltz / vnnd ſonderlich Hertzogs Ludwig Philipſen Landt / als allerdings Tertiis, die mit dem Hauptſtreit nichts zu thun haben / dieſen verderblichen Krieg / mit Einführungen Frembden Kriegsvolcks von Italianern / Spaniern / ꝛc. wider deß Heil. Reichs Conſtitutiones, vber den Hals ziehen laſſen. Will man nun ſagen / Daß S. Keyſerl. Majeſtät dieſes wol werden wiſſen zu verantworten: Mit was Schein vnd Prætext dann / will mann dem Gegentheil / wider die Göttliche / vnnd aller Völcker Recht / ſeine hochnothwendige Verantwortung abſtricken / vnd alsbald von dem Crucifige den Anfang machen? Wollen die Keyſerl. Majeſt. viel von den Meritis & Iuſtitia Cauſæ fürbringen laſſen: So werden ſich nit wenigers die Fundamenta diſſeits / neben dem jenigen / was in der Böhmiſchen Stände Deduction mit ſattem Grundt außgeführt / vnd auff der Gegenſeiten noch im wenigſten / ſo viel mann diſſeits davon weiß / nicht widerlegt iſt / auch wol da mann mit einander vor ein Vnpartheyiſch Gericht kommen ſolte / hören / vnd nicht ſo leicht vnd liederlich vergraben laſſen.

Vnnd iſt demnach nicht viel daran gelegen / Daß in den Narratis Banni das Werck alſo Hitzig vnd Odios angeben vnd erzehlet / vnnd darauff ſelbſten ad proprium Commodum der Schluß gemacht wird / Es ſeye das Factum Kündlich / Offenbahr / vnnd alſo geſchaffen / daß es Notorie auff die Conſtitution des Friedbruchs qualificirt / vnd darumb nichts mehr als die Executio darzu gehörig ſeye. Nam multa dicuntur Notoria, quæ tamen Notoria non ſunt. In terminis Decius Conſ. 544. nu. 13. Gœdd. Conſ. Marpurg. 24. n. 228. Vol. 1. c. conſuluit 14. de appellat. Et vix quidquam ita eſt Notorium, quin præſumatur aduerſus id competere aliqua defenſio vel excuſatio. Poſt Neuiz. Curt. Coler. de Proc. Execut. p. 3. c. 1. n. 54. Vnd eben dieſer angegebenen / aber widerſprochenen Notorietet halben / bedarff mann eines Vnpartheyiſchen Richters / Decius Conſ. 484. n. 28. Vbi concludit & probat, Quod in tali Declaratione Notorij, pars debeat citari. Alias ſententia nulla eſt. Innocent. in c. tua nos. n. 8. 9. de cohabit. cleric. & mulier. Vnnd were ja der Sachen auff einmal gar zuviel gethan / Wann die Keyſ. Majeſt. in Jhrer Eygnen ſo hoch angelegenen Sachen / vnd daran (Jhres ſelbſt Eygnen Angebens) Dero zeitliche Wolfahrt hafftend ſeyn ſoll / nicht allein Richter / ſondern auch zugleich Zeug / in maximum Tertii Præiudicium, ſeyn wolte: Beydes wieder die Allgemeine Vernunfft / Natürliche Billigkeit / vnd Gemeine Rechten. l. nullus. D. de teſtibus. Farinac. de teſtibus. lib. 2. tit. 6. quæſt. 60. num. 1. & ſeqq. Vbi ait: Hanc opinionem non habere contradictorem: & in hac materia cauſam propriam dici etiam illam, in qua quis commodum aut intereſſe aliquo modo habet. Et ampliat hanc Regulam num. 15. Vt nec Rex vel Princeps poſſit eſſe teſtis in propria cauſa, in qua habet intereſſe vel commodum. Vnd ſolches bekräfftiget auch in noſtris Terminis Decius, d. Conſ. 544. Vbi num. 6. 7. 12. 13. 14. poſt Cardin. & Iſern. late probat: Quod Imperatori bannienti non credatur, dum in narratis Banni aſſerit, quod talis fuerit proditor ſuus, & contra eum commiſerit crimen læſæ Maieſtatis: Et quod valde abſurdum eſſet, ſtare verbis vel literis, Imperatoris, in præiudicium alterius, præſertim procedentis absque Citatione & cauſæ Cognitione: quia hac ratione poſſet aliquem priuare Iure ſuo ex ſola aſſertione. Idem tradit in terminis, Afflict. Deciſ. XIV. num. 6. & ibi Vrſill. num. 7. 8. Petra de poteſt. princip. cap. 32. q. 8. princip. num. 29. & Concl. 2. princip. n. 43. 45.

Dieſer aber/vnd anderer bedencklichen Vrſachen/ ſo weiter zu Beweiſung / daß die in der Acht angezogene Reichsabſchied die Nothwendigkeit der Citation nicht auffheben/köndten herbey gebracht werden/ jetzo hindangeſetzt: Demnach die Keyſerl. Majeſtät in Ihrer Capitulation / ſich mit hellen Teutſchen Worten / gegen den ſamptlichen Churfürſten / mit einem Leiblich geſchwornen Aydt / dahin verpflichtet: Daß Sie/wie die Formalia lauten / vorkommen/ vnnd keineswegs geſtatten ſollen vnd wollen / Daß hinführo jemandt/Hoch oder Niedern Stands/Churf. Fürſt/ oder andere/ohne Vrſach/vnnd vngehört/in die Acht vnd Aber Acht gethan / gebracht vnnd erklärt werde/ Sondern in ſolchem Ordentliche Proceß / vnnd deß Heiligen Reichs auffgerichte Satzungen/nach Außweiſung deß Heiligen Reichs Reformirter Cammer-Gerichts Ordnung / in dem gehalten vnd vollnzogen werden ſoll: Mit dem Anhang: Da ichtwas dawider/ vnnd andere Capitulations Puncta, vorgenommen würde/daß ſolches alles Krafftloß / Todt/ vnnd Abſeyn ſolle: So iſt ja vnnoth/ſich mit den Alten Abſchieden/vnd deren Verſtandt / Diſputando dißfals lang auffzuhalten: Vnnd darumb lauter vergebens vnnd vmbſonſt / Daß man die Achts Erklärung auff dieſelbe / hindangſetzt der Jüngern Vndißputirlichen/ vnd mit Ayd beſtättigten / Reichsſatzungen fundiren vnd gründen will. Cum indubium ſit, leges posteriores derogare prioribus, præſertim quando per illas poſtetiores Conſtitutioues reuerteremur ad Ius Primæuum & Commune: vt noſtro caſu, quo contra Ius Diuinũ, Naturale & Ciuile, eſt, quod aliquis indicta cauſa, & non citatus, condemnetur. Tunc enim latiſſime fieri debet interpretatio. Gail. II. Obſeruat. 84. n. 7. Vrſill. ad Afflict. Diciſ. 62. nu. 2. Sixtin. Conſ. Marpurgenſ. 9. n. 47. 48.

Vnnd gibt ſich darauff der Außſchlag vor ſich ſelbſten / was von offtgenandter Achts Declaration im Grund zu halten ſeye? Vnd ob nicht dieſelbe/nach inhalt vorbeſagter Capitulation / Ipſo Iure, vnnd an Ihr ſelbſten/vnkräfftig vnd vnbündig ſeye? Vmb ſo viel mehr/Weil dieſe Capitulatio, auch mit einem leiblichen Aydt beſchworen vnnd bekräfftiget worden. Dann Rechtens / Quod actus factus contra Iuramentum de non faciendo, etiam ſi cum Iuramento fieret, ſit Ipſo Iure nullus. Conſultat. Saxon. Tom. 3. p. 1. q. 16. n. 1. & ibi citati. Cum præſertim perſona Iurans eſſet Cæſar vel Princeps: apud quem, teſte Alphonſo Rege Neapolitano, vel ſola fides tantum valere debet, quantum iuramentum apud priuatos. Et Ariſtoteles monuit aliquando Alexandrum Magnum, inquiens: O Alexander, obſerua fidem datam, & fœdera confirmata. Alias malus finis ſequetur.

Vnnd kan ſich hierbey/der begangene Fehler / mit der einverleibten obgedachten Clauſul: Geſtalt den Sachen nach / gar nicht beſtreichen noch juſtificirn laſſen: als ob ſich vielleicht bey dieſer Sachen ſonderbare Vmbſtändt erzeigt haben möchten / welche die Keyſ. Majeſt. bewogen / von der Capitulation vmb ſo viel abzuweichen / vnnd dieſelbe in gegenwertigem Fall zu limitiren/oder zu diſpenſiren. Sintemal/wie zuvor gehöret/man dergleichen Vmbſtände/vnnd dabey dieſes/In Abred iſt / Daß der Keyſerl. Majeſtät in propria cauſa, die Cognitio darüber / gebühren ſolte: Zumal/vnd da offtgemeldte Capitulation weiter vermag:

Daß die Keyſerliche Majeſtät wider die Güldene Bull/vñ andere Reichs Satzungen/(wie die Capitulatio iſt) kein Reſcript/Mandat/oder jchtwas anders beſchwerliches / In einigerley Weiß vnnd Weg/außgehen laſſen/Noch dergleichen für ſich ſelbſten von einigerley Obrigkeit / nicht erlangen noch gebrauchen ſollen.

Vnd weil gewiß iſt / Quod dicta Capitulatio habeat vim contractus, à quo Imperator ſe ipſum, inuita parte aduerſa, relaxare nequit; cum pactis & contractibus æque obligetur, ac quilibet priuatus, Gœden. conſ. 32. n. 5. & paſſim Dd. So erfolgt dahero vmb ſo viel mehr: Daß einem Keyſer die Händt gebunden ſeyndt / vnnd in deſſen Mächten nicht ſtehet wieder die geſchworne Capitulationes zu diſpenſiren/vnnd dagegen jchtwas fürzunehmen. Dauth. ad l. 3. nu. 5. C. de teſtam. Bellug. in Specul. princip. rubr. 7. n. 4. & ſeq. & ibi Borel. in addit. Sonderlich/da es abſque cauſæ cognitione geſchehen wolte. Nam & alias diſpenſatio non valet abſq; cauſæ cognitione, & citatione eorum quorum intereſt. Petra. de poteſt. princip. cap. 32. n. 53. 62.

Darzu dann die clauſulæ, Von Keyſerlicher Macht Vollkommenheit/ vnnd/Auß Rechtem Wiſſen / nichts vermögen. Aldieweils keinen zweiffel hat/ Quod dictæ clauſulæ nihil operentur in præiudicium Tertii; Item in contractibus principis; Item in cauſis magni præiudicii; Item contra Ius Naturale & Gentium, quod omnibus defenſionem permittit; Item, quando Imperator procederet abſque cauſæ cognitione. Prout communiter traditur à Dd. Petra de poteſt. princip. cap. 26. n. 30. 33 & cap. 32. princip. dubit. 2. num. 57. 88. 93. 112. & paſſim & concluſ. 2. nu. 7. 19. 54. 57. & per tot. & concluſ. 3. num. 8. 10. 11. 18. Zaſ. lib. 2. conſ. 10. num. 24. 25. Bodin. de Repub. lib. 1. numer. 98. 99. 100. Meichſ. 1. deciſ. 12. nu. 19. Pruckman. latè. §. ſoluta poteſtas. c. 2. c. 3. & c. 4. memb. 1. effect. 5. per tot. Couat. lib. 3. var. reſol. c. 6. num. 8. 9. Vbi late probant, quid de hac clauſula plenitudinis poteſtatis ſentiendum ſit.

Dieweil dann deme alſo / vnnd ſonſten auch zu einem jedwedern Actu, wann er gültig vnd beſtändig ſeyn ſoll/dreyerley coniunctim erfordert werden: VOLVNTAS, POTENTIA, & IVSTITIA, Gœddæus in Conſ. Marpurg. 24. num. 148. & plures ibi allegati. Bey dieſer Achts Erklärung aber / die beyde letzte vnnd fürnembſte abgehen vnnd mangeln: Als wirdt auch dieſelbe de Iure nicht beſtehen/noch einigen Rechtlichen Effect vnnd Würckung haben können.

Das XXXIV. Capitel.

Diſcurß von Vnpartheylichkeit vnd Partheylichkeit in Kriegszeiten/neben Außführung auß allen Hiſtoriis, was die Neutralitet den Regimenten vor Nutzen oder Schaden gebracht.

Dem Durchleuchtigen/Hochgebornen
Fürſten vnnd Herꝛn / Herꝛn Johann Ernſten
dem Jüngern/Hertzogen zu Sachſen/Gülich/Cleve
vnd Berg / Landtgraffen in Düringen / Marggraf-
fen zu Meiſſen/ Graffen zu der Marck vnd Ra-
uenſpergk/Herꝛn zu Rauenſtein/mei-
nem gnedigen Fürſten
vnd Herꝛn.

Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürſt/
Gnediger Herꝛ/

WAnn man jetzigen Zuſtandt inn der Chriſtenheit anſihet/ So befindet ſich/daß bey gegenwertigen vor Augen ſchwebenden Böhmiſchen Kriegsweſen / bey nahe alle Chriſtliche Potentaten vnnd Fürſten ſich getrennet / vnd in drey Hauffen getheilet : Einer / ſo einem auß den kriegenden Partheyen wider den andern Hülff vnd Aſſiſtentz leiſten : Der ander / welcher ſich zwiſchen ſie nicht miſchen/ſondern ſtill ſitzen vnnd zuſehen : Der Dritte aber / der noch zweiffeln wil / Ob er ſich vnpartheyiſch vnd Neutral halten oder auff die eine Seiten tretten ſoll. Jedweder hat ſeinen ſonderbaren Zweck für ſich : Der erſte/ daß er durch ſeinen Beyſtandt ein Mittel ſeyn will / damit ſolcher hochgefährlicher Krieg / ſo viel geſchwinder außgeführt vnnd zu Ende gebracht / vnnd alſo wiederumb Friede vnd Einigkeit gepflantzet: Oder auch wol vnter dem Schein der Aſſiſtentz /ſein eigner Nutz in acht genomẽ werden möchte: Der ander / daß er keines Theils Feindſchafft vnnd Widerwillen auff ſich laden / oder ſich mit Land vnnd Leuten in vngemach vnd Gefahr ſetzen/ vnd alſo lieber Neutral bleiben: Der dritte aber / daß er ſich nocheine Zeitlang ſtillhalten vnd zuner ſehen will/wie es mit einer oder der andern Parthey hinaußlauffen möchte/ damit er als dann ſo viel ſicherer dem einem Theil Aſſiſtirn könne/welchen man recht: Deß Glücks / vnd der Zeit Freund: nennen kan.

Wann man nun aller dreyer Jntent vnnd Meynung wol erwegen wil/ So ſcheinet/ als wann der erſte Hauff das beſte Mittel ergriffen / vnnd demnach in ſeinem Fürſatz den andern fürzuziehen ſey. Dann der jenig iſt allzeit mehr lobens werth/welcher einen Krieg zu End richten/als der denſelben foniren vñ befördern hilſt/gereichet jm auch zu ſonderbarer Reputation/wie Capitan imperialis Cinuzzus della vera militar diſciplina antica è moderna lib. 2. ſchreibet: Vn principe, ſagt er l'acquiſta la Reputatione con l'es ſere ſtimato ô vero amico, ô vero inimico, e maſſimamẽte quãdo ſenza alcun riſpetto l' huomo ſi ſcuopre in fauor d' alcuno contro ad altrui. Das iſt : Ein Fürſt erlanget jhm Reputation vnnd anſehen / wann er in Kriegeszeiten ſehen leſt / daß er entweder Freundt oder Feindt ſey / bevorab / wann er ohne einigen Reſpect dem einem Theil wider den andern ſich zum beſten erkläret. Hiergegen helt man dafür / daß die / ſo in dergleichen Zuſtandt / zuförderſt in jnnerlichen Kriegen / ſtill ſitzen / vnnd keinem Theil beyſtehen wollen/ vnnd alſo temporiſierten / Vrſach geben / daß der Krieg mehr fort getrieben vnnd erhalten / als demſelben begegnet vnnd abgeholffen werde/ da doch eine ſolche Vnruh keine Neutrales leidet / ſondern wegen der euſſerſten Gefahr ſo vnfeilbar darauß zu entſtehen pfleget / geſchwind widerumb geſtillet vnnd hingeleget ſeyn will : Occurrendum enim in tempore : Nam omne malum naſcens facile opprimitur : inveteratum fit plerumque robuſtius Cic. Philipp. 5. Darzu dann nun kein beſſer Mittel gefunden werden kan/ als wann der eine Theil an Macht vnnd Stärcke dem andern vberlegen iſt. Dann alſo muß endlichen die Schwächere Parthey entweder weichen/ vnd ſich in der Güte accommodiren : oder euſſerſter Gewalt vnnd Vnterdrückung gewertig ſeyn. Vnnd auff ſolche weiſe ſind viel innerliche Kriege beygeleget worden.

Dieweil es aber vmb die Neutralitet vnd Aſſiſtentz/ oder Vnpartheyligkeit vnnd Partheylichkeit in Krieges Zeiten alſo beſchaffen/ daß dieſelbe bey Fürſten/ welche von zweyen wiederwertigen Partheyen zu gleich vmb Aſſiſtentz vnnd Beyſtandt angelanget werden / allerhand Zweiffel vnnd nachdencken / zuerwecken pfleget / ehe ſie ſich zu einem vnnd andern bewegen laſſen / denn mann allhier weniger nicht / als in andern ſchweren vnnd wichtigen Berathſchlagungen/ auff welchen vnſer/ vnnd vnſerer Land vnnd Leut Heil vnnd Wolfahrt beſtehet/eine fleiſige Fürſorg haben / vnnd für allen dingen wol erwegen muß / Ob auch ein oder dz ander Mittel vns nützlich oder ſchädlich ſeyn möchte. Als hab ich ſolche Materi in gegenwertigen Tractat zuſammen gefaſſet /vnd mit ſonderbaren denckwürdigen Exempeln erkläret vñ bewährt/ damit man alſo ſehen möge/ wie Fürſten vnd Potentaten zu andern Zeiten ſich hierinn regieret vnd erwieſen haben/ was einer oder anderer weg auch jhnen am meiſten genützet/oder geſchadet.

E. F. G. aber offerir vnd dedicire Jch dieſe meine geringſügige Müh hiermit vnterthänig/ Mit gantz vnterthänger bitt / E. F. G. geruhen ſolches in allen Gnaden zu vermercken. Wündſche hiebeneben E. F. G. zu dero Krieg Expedition in Böhem Gottes deß Allerhöchſten Aſſiſtentz vnnd Beyſtand/ derſelbe wolte E. F. G. Conſilia vnnd Actiones allenthalben alſo leiten vnnd führen / damit dero Fortzugk gereiche zu Gottes Ehre / vnnd Widerbringung deß Hochedlen Religion- vnnd Prophan Friedens im ſelbigen Königreich / auch dem Heiligen Röm. Reich zu Nutz / vnd E. F. G. zu vnſterblichen Ruhm / dero ich nach euſſerſtem vermögen / in vnterthänigem Gehorſamb zu dienen / jederzeit ſchuldig vnnd verpflichtet bin / Datum Ramsla am 13. Martii, welches Tages Anno 1568. der Großmütige Fürſt vnnd Herr / Herr Johann Wilhelm/ Hertzog zu Sachſen ꝛc. E. F. G. geliebter Groß Herꝛ Vatter / hochlöbliches andenckens/ deroſelben anſehenliche / tapffere Cavelleria, ſo S. F. Gn. in Franckreich geführet / zu Retel in Chãpaigne gemuſtert / vnd den Fendrichen die Fahnen ſelbſt vberantwortet. Durch welchen Zug denn/ S. F. Gn. ein Mittel zum Frieden/ im ſelbigẽ Königreich mit geweſen / dahero ſie auch bey den Frantzoſen den Nahmen eines Frieden Fürſtens/ weil alsbald darauff der Friede durch gantz Franckreich erfolgt/ erlangt haben/ welcher Nahm auch S. F. G. noch biß auff heutigen Tag/ mit deroſelben ewigen Ruhm/ bey ſolcher Nation alſo verbleibet. Der GOtt deß Friedes / verleihe / daß auch E. F. G. ein Mittel mit ſeyen / damit durch dero Zug in Böhem / ſelbiges Edle Königreich widerumb in friedlichen Stand geſetzet / allenthalben beſtändige Ruh vnd Einigkeit geſtifftet / vnnd alſo auch E. F. G. der Nahm eines FriedenFürſtens von dieſer währten Nation gegeben vnd zugeignet werden möge. Datum wie obgemelt / Anno 1620.

E. F. Gn.
Vnterthäniger / Gehorſamer
Johan Wilhelm Newmayer
zu Ramsla.

JSt vnter allen Politiſchen Händeln eine Sach welche man in fleiſſige Deliberation vnd Berathſchlagung zu ziehen / vnd wol zu erwegen pfleget / ſo iſt es dieſe: Wann ſich ein Fürſt reſoluiren ſoll zwiſchen zweyen kriegenden Partheyen / ſo jhn vmb Hülff vnnd Aſſiſtenz anlangen / entweder ſich Neutral zu halten / oder einem / oder dem andern / zu Aſſiſtiren vnnd beyzuſpringen. Dann er thue eines oder das ander / ſo kan jhm / vnnd ſeinen Landt vnnd Leuten / groß Vngemach / ja wol euſſerſt verderben / darauß entſtehen / vnd zuwachſen.

Beruhet aber dieſe Materi meiſtes Theils auff der Erfahrung / zu forderſt aber darauff / daß wir vnſere / wie auch der kriegenden Partheyen Macht vnnd Gewalt / auch vnſerer vnnd jhrer Landten Gelegenheit / vnnd andere Vmbſtände / für allen dingen aber die gründlichen Vrſachen deß angeſponnenen Krieges / vnd warumb wir Vns entweder zur Neutralitet / oder zur Aſſiſtenz bewegen laſſen / eigentlichen betrachten / vnd gegeneinander halten. Dañ man weniger nit hierunter Gott / vnd das Gewiſſen vor Augen haben / vnd der kriegenden Fürſten gerechte oder böſe Sach bedencken ſoll / Bella enim non neceſſaria, & iniuſta infelices ſucceſſus, & tragicos exitus habent. Vnd Inſonderheit was Nutz oder ſchadẽ wir auch auf einem oder dẽ andern Fall hierunter zu gewarten haben möchten: Damit nun ein Fürſt wiſſen möge / wie er ſich hierunter etlicher maſſen verhalten könne / ſo wollen wir / vmb mehrer Verſtändnüß vnnd Nachrichtigkeit willen / diſe gantze Materi / ſo viel hieuon bey den berühmbſten Politicis vnd Hiſtoricis zu finden iſt / in nachfolgenden Capiteln abhandeln / Vnd

Jn 1. vnd 2. anzeigen / Was vor Vrſachen einen Fürſten entweder zur Neutralitet / oder zur Aſſiſtenz bewegen möchten.

Jm 3. vnd 4. Was vor Nutz oder ſchaden er auß der Neutralitet zu gewarten habe.

Jm 5. vnnd 6. Was vor Nutz oder Schaden jhme auß der Aſſiſtenz zuſtehen könne.

Jm 7. Was ein Fürſt thun ſol / wann er von beyden kriegenden Partheyen vmb Aſſiſtenz angelanget wird.

Jm 8. Was er in acht zu nemen / wann er zwiſchen jhnen Neutral bleiben wil.

Jm 9. Was er zu bedencken / wann er dem einen Theil aſſiſtiren wil.

Jm 10. Wann in eines Fürſten / bevorab der nicht Mächtig iſt / willkühr ſtehet / ſich zwiſchen zweyen kriegenden Partheyen Neutral zu halten / oder dem einen Aſſiſtenz zu leiſten / welchen Weg er als dann wehlen könne.

Jm 11. Welchem Theil ein Fürſt aſſiſtiren ſol / dem ſtärckern oder ſchwächern.

Jm 12. Ob man ſich in einem einheimiſchen Kriege / Bellum ciuile genant / Neutral zu halten / oder dem einem Theil Aſſiſtenz leiſten ſol.

Jm 13. Ob man Vnterthanen / ſo von jrer Obrigkeit der Religion halben betrengt werden / Beyſtand leiſten / oder ſtill ſitzen ſol.

Das XXXV. Capitel.

Von den Vrſachen / ſo einen Fürſten zur Neutralitet bewegen können / welcher allhie 52. erzehlet vnnd mit alten vnnd newen Exempeln außgeführt werden: ohn noht die Summari darbey zu ſetzen.

DJe Vrſachẽ / welche Fürſten zur Neutralitet bewegen möchten / ſeynd mancherley / vnnd nit alle zuergründen / weil man dieſelben gemeiniglich in Geheim zu halten pflegt / damit man nicht allein ſo viel gröſſere Repitation vnd anſehen hierdurch erlangen / ſondern auch den Feind inn gröſſerer Furcht halten möge.

Wann man ſich aber in den Hiſtorien vmbſihet / befindet ſich / daß man auß nachfolgenden Vrſachen zur Neutralitet, wiewol derer auff einmal auch wohl mehr concurriren können / bewogen werden kan / Als:

1. Daß man lieber in Ruhe vnd Friede / als in Vnruhe vnnd Vnfriede leben / vnnd nicht gern in andere Kriege ſich miſchen wil. Alſo ſaſſen die Einwohner zu Lais ſtill / vnnd wolten mit den benachbarten Stätten weder Freundſchafft noch Verbündnuß machen: Iudi. c. 18. v. 17. Deßgleichen thaten auch die zu Jabes / die hielten ſich Neutral / vnd wolten ſich deß Krieges / welchen das gantze Jſrael wieder den Stamm Benjamin fuhrte / nicht theilhafftig machen / Iudic. c. 21. v. 9. So war auch dieſes eine Vrſach / daß ſich die Gallier in den Krieg zwiſchen den Römern vnnd Carthaginenſern keines weges miſchen wolten / dann ſie gaben für / ſie wüſten nicht / womit es die Römer / wie auch die Carthaginenſer / gegen ſie verdienet oder verſchuldet hetten / daß ſie einem Theil wider den andern Beyſtand thun / oder ſich vmb jhrent willen in ſolchen ſchweren Krieg begeben ſolten: Liv. libr. 21. Ebener geſtalt hatten die Lacedæmonier oder Spartaner / dann wie der Peloponneſiſche Krieg angieng / wolten ſie mit demſelben ſich nit verwirren / Thucyd. libr. 1. de bello Peloponenſ. Alſo ſaſſen auch die Venediger anfangs ſtill / wie Carolus 8. König inn Franckreich inn Jtalien kam vnnd das Königreich Neapolis einnehmen wolte. Arnold. Ferronius de reb. Gallic. ſub Carolo 8. Deßgleichen die Schweitzer im Teutſchen Krieg / Anno 1546. Sleidan. lib. 17. Vmb dieſer Vrſach willen / wolte ſich auch Pfaltzgr. Wolffgang / als zur Zeit der Belägerung der Statt Magdeburg / zwiſchen etlichen Fürſten vom Kriege wider Keyſer Carolum gerathſchlaget / die wahre Religion zu ſchützen / vnnd die gefangenen Fürſten jhrer Gefängnuß zu entledigen / in ſolchen nicht miſchen / weil Er ſich erinnerte / was der vorige innerliche Krieg / für einen trawrigen vnd vnglückhafften Außgang gewonnen hatte / Dav. Chytræus Sachſen Chronic. lib. 22. So hat vnlangſt der OberSächſiſche Creyß / ſich mit einander zu Leipzig jüngſt den 5. Febr. dieſes 1620. Jahres verglichen / bey dieſem Böhmiſchen Vnweſen ſich allenthalben / vnd ſo viel die Schuldigkeit es leiden wölle / Neutral zu erweiſen /

damit denen darin geſeſſenen Ständen/keine Gefahr vnd Schaden zugezogen werden mög. Dann es heiſt doch recht/wie Keyſer Martianus ſagt: Dum in pace licet vivere, non decet Principem arma ſumere: So lang ein Herr Fried haben kan / Soll er ſich zum Krieg nicht reitzen laſſen. Dahero gab auch Johannes von Foix König zu Navarra Ludovico 12. König von Franckreich/welcher von jhm begehrte/er ſolte Ferdinando König in Hiſpanien den Paß durch ſein Land nicht vergönnen / zur Antwort: Er könte jhn daran nicht verhindern / vnnd müſte er wider die Vereinigung thun/ſo er mit jhm auffgericht / daß er nimmer ſein Feind ſein wolt/Er/vnd ein jeder König/ hab mit jhm ſelbſt gnug zu ſchaffen/vnd dörffe ſich in frembde Spän nicht einflicken. Denn warumb ſolte er ſein blüenden Staat in ander Leut verwirrete ſachen einmiſchen? Oder / Warumb ſolte er einem zu gefallen/ den andern wider ſich verhetzen/vnnd jhm hiermit ein vnvermeidlichen Vntergang auff den Halß laden? Arnold. Ferronius de reb. Gal. ſub Ludov. 12. Alſo erſuchte Keyſer Carolus V. Franciſcum I. König von Franckreich vmb Beyſtand wider die Teutſchen / inn maſſen auch ſie thaten/aber er ſchlug jhm die Hülff ab/ denn weil er dieſen Krieg auß eignem Rathſchlag angefangen / ſo ſolte er jhn auch mit eigner Macht außführen / vnnd ſolcher ſelbſt angerichten Feindſchafft keinen Mitthelffer ſuchen. Idem ibi.

2. Daß einem der eine/oder beyde kriegende Theil zugleich/mit naher Freund- vnnd Schwägerſchafft verwant / vnd man alſo keinen offendiren / ſondern ſich lieber Neutral erzeigen wil. Als der Krieg zwiſchen den Römern vnd Perſen/ König in Macedonia/angieng / bleib Pruſias König in Bithynia Neutral/ dann er meinete/es were Vnrecht / daß er vmb der Römer willen wider ſeines Weibes Bruder kriegen ſolte/weil er auch leichtlich erachten köndte/daß er durch ſolche Neutraliter Perſeum hefftig beleydigen würde / meynete er doch auffm fall Perſeus den Römern obliegen ſolte / wolte er durch ſein Weib/deſſelben Schweſter/leichtlich Gnad erwerben/Liu. lib. 42. Auß dieſer Vrſach wolte der Ertzbiſchoff zu Cölln/ Keyſer Heinrichen den Vierten etliche Fürſten vnnd Biſchoffe in Sachſen nicht vberziehen helffen/ dann er entſchuldigte ſich/der Ertzbiſchoff zu Magdeburg were ſein Bruder/der Biſchoff zu Halberſtat aber ſein Vetter / wolte jhm alſo nicht gebühren wieder ſie zu ziehen. Gleichwol ſandte er eine groſſe anzahl Volcks dem Keyſer zu Hülff. Schaffnaburg. de rebus German. Als auch zwiſchen Johanne König in Böhmen / vnnd Loctero König in Polen/wegen deß Landts Schleſien Vneinigkeit vnnd Krieg entſtund / hielte ſich Carolus König in Vngarn jhr Schwager/dann ſie hatten beyde ſeine Schweſtern/ zwiſchen jhnen Neutral. Vergliech ſie aber hernach widerumb mit einander. Dubrauius Hiſt. Bojem. li. 21. Ebener maſſen erſuchte Ladislaus König zu Neapolis, Ferdinandum König von Aragonien vmb Aſſiſtentz wider Ludouicum von Anjou, Er gab jhm aber zur antwort / Sie weren beyde ſeine Freunde vnnd Verwandte/magis è commodo ſuo fore, vtrumque Regem, aut vtrumque habere aut facere ſibi amicum, neutri fauendo hoc ipſo, vt neuter offendatur, quam alteri fauendo, alterum inimicum, Laurent. Valla de Ferdinando Arragoniæ Rege lib. 3. Alſo wolte Carolus Hertzog võ Sauoia weder Keyſer Carolo V. weil ſie zwo Schweſtern / Emanuelis König von Portugal Töchtere/nemlich der Keyſer Iſabellam, vnd er Beatricem zur Ehe hatte / noch dem König von Franckreich Franciſco I. weil er ſeiner Schweſter Ludouicæ Sohn war/ſich anhängig machen.

3. Daß man einer oder beyden Partheyen mit Pflichten zugethan. Wie der Schmalkaldiſche Krieg in Deutſchlandt angieng / erjnnerte Keyſer Carolus V. die freyen Reichs Ritterſchafften / Sie ſolten ſich mit niemandts in Bündnuß einlaſſen/ ſondern jhme entweder alleine zuziehen/oder / zu Vermeydung Gefahr/in Ruhe verbleiben/inmaſſen auch erfolget. Alſo ſcheinet/daß vmb dieſer Vrſach willen bißhero etliche Fürſten vnd Stände/wie auch erwehnte freye Ritterſchafften ſich in gegenwertiger Böhmiſchen Vnruhe Neutral erweiſen / weil ſie vom Reich vnnd der Cron Böheim vnderſchiedene Lehen zu empfahen haben.

4. Daß ſich einer/vermög eines Vertrags / welchen andere Potentaten vnd Fürſten vnter ſich auffgericht/Neutral halten muß. Als Anno 1504. Keyſer Maximilianus I. mit Ludouico XII. König von Franckreich Fried machte/ward vnder andern auch in die Pacifications Artickel geſetzet / Der König von Franckreich ſolte Pfaltzgr. Ruperten / welcher mit dẽ Keyſer kriegete/weiter keine Aſſiſtentz leiſten / ſondern ſich Neutral halten / Guicciart. lib. 6. Deß gleichen war auch in den Friedens Articuln zwiſchen Franciſco I. König von Franckreich vnd Philippo II. König von Hiſpanien/ Anno 1558. zu Cambreſis verſehen/ daß der Hertzog von Sauoia zwiſchen jhnen Neutral vnd Vnpartheiſch bleiben ſolte. Meteranus lib. 1. de reb. Belgicis.

5. Daß jhme einer mit der Neutraliter Gunſt vnd Beyſtand erlangen wil. Alſo hielt ſich Bapſt Martinus Neutral, vnnd Philippus Vicecomes Hertzog zu Meylandt ſich der Statt Forli vnbillicher weiſe bemächtigte/damit er hernach ſo viel eher Beyſtandt an jhnen haben möchte/Tarcagnota lib. 18. delle Hiſtor. del mondo. Volu. 2.

6. Daß einer durch ſonderbare Zuſage/ Pacta vnd Conuentiones zur Neutralitet verbunden iſt. Wie Franciſcus I. König von Franckreich gegen Keyſer Carolo V. gethan/dz er ſich in die Händel in Welſch- vnd Teutſchland nicht miſchen/inſonderheit aber dem Hertzog von Wirtenbergk / vnnd Roberto Graffen von der Marck / wann er wieder den Hertzogen von Bullion etwas vornehmen wolte/keine Aſſiſtentz leiſten/ſondern ſich Neutral halten wolle. Guicc. lib. 16. Alſo durfften die zu Siena denen zu Piſa auch keine Aſſiſtentz leiſten. Idem lib. 7. So handelte Anno 1380. Landtgraff Herman zu Heſſen / welcher einen Krieg (wie die rede gieng) wider die Marggraffen fürhatte/ mit Fürſt Heinrichen zu Henneberg / daß derſelbig in wehrenden ſolchem Kriege / ſtille ſitzen / vnnd ſich wider Heſſen nicht gebrauchen laſſen ſolte. Spangenberg Chron. Henneberg. libr. 5. capit. 17. Ebener maſſen haben die von Franche comte ein fœdus Neutralitatis mit dem Hauſe Franckreich / vnd ſeynd inn Kriegs Zeiten verſichert; in ſolchem Bündnüß iſt auch daß Land Balligny durch den Abſchied zu Baden 1554. Als der König beſagt fœdus Neutralitatis wegen Franche comte wider vernewen laſſen / begriffen/Bodin. lib. 1. de Republ. In der Friedens capitulation, Anno 1557. zwiſchen Bapſt Paulo 4. vnnd Philippo 2. König von Hiſpanien verpflichtet ſich der Bapſt/er wolte von Bündnüß mit König Heinrico von Franckreich abſtehen / vnnd zwiſchen jhnen

hinfüro Neutral bleiben / vnd jhr allgemeiner Vatter ſeyn. Mambrinus Roſcus delle Hiſtorie del mondo, Part.3. lib.7. Alſo iſt auch zwiſchen Sigiſmundo König in Polen vnnd Riga der Hauptſtatt in Lieffland dieſe Vergleichung auffgerichtet geweſen: Wann ſich zwiſchen dem Könige vnnd der Cron Polen / vnnd dem Groß Fürſtenthumb Littaw Vneinigkeit oder Krieg enthübe / ſo ſolt die Statt Riga ſich keinem Theil anhengig zumachen / vnnd Hülff zuthun / verpflichtet ſeyn. Im Fall auch nach Sigiſmundi tödtlichem Abgang / die Polen vnnd Littawē zween Könige wehlen vnnd annehmen würden/ſo ſolte der Statt Riga freyſtehen / ſich entweder zum König in Polen allein/oder zum Littawiſchen allein/ oder zu der beyden keinem / ſondern zu einem andern Fürſten in ď Chriſtenheit/ deſſen Schutz ſie ſich zu gebrauchen hetten / zuwenden. Aber König Stephanus wolte dieſen Punct mit der Statt Riga keines weges eingehen. Dauid Chytræus in ſeiner Sächſiſchen Chronic. lib.25.

7. Daß beyde kriegende Partheyen vnſere Bundsgenoſſen ſeyndt. Vmb ſolcher Vrſach willen hielten ſich die Camarinæi im Krieg zwiſchen den Syracuſanern vnnd Athenienſern Neutral / vnnd mit beyden Theilē Freundſchafft/Thucyd. li 16. In gleichnüß wolten die Schweitzer weder den Frantzoſen noch Keyſer ſich beypflichtig machen / ſondern mit beyden das Bündnüß halten / doch ſo ferrne ſie von einem vnd dē andern keiner Gefahr zugewartē hetten. Alberic. Gentilis de iure belli lib.1. Cap.14.

8. Daß man gröſſere Vneinigkeit vnd Krieg verhüten wolle. Alſo hielte ſich Bapſt Clemens 7. in Krieg zwiſchen Keyſer Carolo V. vnnd Franciſco I. König von Franckreich / welche mit einander vmb das Hertzogthumb Meylandt ſtritten / Neutral / vnnd wolte keinem Theil fauoriſiren / damit der Chriſtenheit nit gröſſerer Schade darauß entſtehen ſolte/ſondern erbot ſich vielmehr Fried zwiſchen jhnen zu machen. Guicciard. lib.15.

9. Daß man kein Theil mächtiger als das ander werden/ſondern ein Theil das ander bey ſeiner Macht ſelbſt erhalten laſſen will. Alſo hielten ſich viel freye Völcker vnnd Städte im Macedoniſchen Krieg zwiſchen Perſio vnnd Römern Neutral/ vermeinten alſo hierdurch jhre Freyheit ſo viel beſſer zu erhalten/wann beydertheil Macht vnuerletzt vnnd vnuerſehrt / vnnd demnach Fried bliebe Liv. lib. 42.

10. Daß einem von deß einen Theils Vorfahren groſſe Wolthaten erwieſen wordē. Alſo hielten ſich die Venetianer im Krieg zwiſchen Nicephoro vnd Carolo Magno König von Franckreich / welchen Bapſt Leo 3. zum Keyſer in Occident gemacht hat/ Neutral: vnd wolten Carolo wider den Grichiſchen Keyſer nit aſſiſtiren / dann ſie hatten in vorigen Zeiten von den Griechen viel ſtattliche Priuilegien vberkom̃en. Hieron. Bardus Hiſtor. Venet.

11. Daß man ſich beſorget / wann eine / oder die andere Parthey obſiegete / dieſelbe möchte gar zu Mächtig werden / ſey alſo beſſer / man laſſe ſie vntereinander ſelbſt kriegen / vnnd ſich ſchwächen. Als Carolus 8. König von Franckreich das Königreich Neapolis einnehmen wolte / blieben die Venetianer Neutral/dañ ſie hatten ſo viel Anzeigungen/ Carolus würde ſich mit demſelben nicht begnügē laſſen/ ſondern ſehen/wie er ſich gantz Italien bemächtigte/ Guicciard. lib.4.

12. Daß man einem / auff gethanes groß anerbieten / zuuorn Aſſiſtentz geleiſtet / aber dauon nichts genoſſen / vnnd alſo weiter nicht Hülff thun/ ſondern lieber Neutral bleiben wil. Alſo wolten die Florentiner Ludovico 12. König von Franckreich wider den König von Arragonien nicht widerumb Aſſiſtentz leiſten/ ſondern blieben Neutral.

13. Daß einer ſich bey andern Potentaten nit verdächtig machen/ inſonderheit aber ſeine Libertet vnnd Freyheit durch die Neutralitet ſehen laſſen wil. Auß dieſer Vrſach haben ſich die Venetianer gegen den König in Hiſpanien biß hero allzeit Neutral gehalten/ vnd mit demſelben ſich nicht verbinden wollen / damit ſie bey den Türcken vnd andern Fürſten nicht in verdacht gerathen / zu förderſt aber jhre Libertet vnnd Freyheit hiedurch ſehen laſſen möchten. Theſoro Politico part.1. fol.119.

14. Daß man keinen Theil beleydigen vnnd demſelben widerlich ſeyn wil. Vmb ſolcher Vrſach willen/blieb Anno 1454. Churfürſt Friderich zu Brandenburg in der Vehde zwiſchen Stetin vnnd Stargard Neutral. Paul Friedeborn in ſeiner Stetiniſchē Chronica lib.1. f.95. Alſo wolten ſich auch die Catholiſchen Ort in Schweitz im Teutſchen Kriege/ Anno 1546. zwiſchen die Proteſtirenden vnd den Keyſer keines wegs miſchen: Dahero thät auch der König in Dennemarck den Proteſtirenden keine Hülff/ob Er wol auch mit im Bündnuß war. Vnd muſte ſich der Churfürſt zu Sachſen/vnd Landgraff zu Heſſen außgangs deß Krieges gegen den Keyſer verpflichten/dz ſie wieder den König deßwegen nichts fürnehmen wolten. Sleid. lib.18. Herr Friederich Hortleder Fürſtlicher Sächſiſcher Rath zu Weymar von Rechtmeſſigkeit deß Teutſchen Kriegs / lib.3. cap.71. n.14. c.75. n.20.

15. Daß einem auß der Neutralitet mehr nutz entſtehen könne/als wann er einem Theil Aſſiſtentz leiſte. Als Alphonſus König zu Neapolis, vnnd Carolus VIII. König von Franckreich/in Italia wegen deß Königreichs Neapolis kriegen wolten / theileten ſich alle Fürſten vnd Potentaten in Italia in zween Hauffen/ einer hielt es mit Alphonſo, der ander aber mit Carolo, außgenom̃en die Venetianer blieben Neutral, vnd wolten ſehen / wo es hinauß wolte / ob ſie durch ſolche Vneinigkeit jre Herrſchafft erweitern möchten. Dieſes thaten auch die Florentiner, dann wie im Jahr 1429. Nicolaus Fortebrachius Paulum Guinigium, welcher die Statt Lucca bey 30. Jahren geruhiglich beſeſſen/wegen deß Tributs/ſo er ſeinem Vetter Bachio von Peruſa etliche Jahr nicht entrichtet hatte/vberziehen wolte/ruffte Guinigius die Florentiner, wie auch die Venetianer, vnnd den Hertzog zu Meyland vmb Schutz vnd Hülffe an. Die Florentiner hielten ſich Neutral/vnd wolten mit ſolchem Krieg nichts zu thun haben / denn ſie meyneten / es köndte jhnen auß denſelben groſſer Nutz entſtehen /vnd ſie ſolche Statt vielleicht ſelbſt erlangen. Vnd dieſe Vrſach bewegte den Hertzog zu Meyland auch zur Neutralitet, Tarcagnora, lib.18. delle Hiſtor. del mondo p.2.

16. Daß man dem einen theil mit gehorſam oder ſonſten zugethan. Alſo entſchüldigten ſich / Chriſtian König von Dennemarck/Pfaltzgraff Friederich/vnd der Hertzog von Clev gegen die Schmalkaldiſche Bundes Obriſte/daß ſie ſich Neutral halten/vnd weil der Keyſer jr natürlicher Fürſt an ſolchem Krieg inter-

eſſirt were/keinem Theil Aſſiſtenz leiſten wolten. Dergleichen that auch der Hertzog in Bäyern. Mambrinus Rolæus lib.5.delle Hiſtorie del mondo.

17. Daß man die kriegende Partheyen ſelbſt vnter ſich ſchwechen/vnd von Kräfften kommen laſſen wil/ damit man ſie alßdann ſelbſt vnterdrücken könne. Diß war die Vrſach/daß Bapſt Alexander VI.weder den Columneſern noch Vrſinern/die mit einander vneinig waren/ Hülff leiſten wolte/damit er ſie hernacher alle beyde ſelbſt ſo viel beſſer vnterdrücken möchte.Guic.lib. 4. Wie Keyſer Friederich der 3. mit Hertzog Caroln zu Burgund ein Krieg führte/ſagte zwar Ludovicus 11.König in Franckreich/dem Keyſer Hülff zu/hielte es aber nicht/vnd ſaß ſtill/dann er wolte lieber/daß ſich der Krieg verweilen/vnnd dadurch beyde Theil abgemattet werden möchten.Ioach. Curæus Chron.Sileſi.fol.195.

18. Daß ſich einer vor jnnerlicher Empörung inn ſeinem eigenen Lande beſahret/vnd alſo keinem Theil aſſiſtiren wil. Alſo hat ſich der jetztregierende König in Franckreich Ludouicus XIII. inn gegenwertiger Böhmiſchen Vnruh noch bißhero lieber Neutral erzeigen/als Vnruh in ſeinem Lande darüber gewertig ſeyn wollen.

19. Daß man ſich beſorget/wann man auß dem Land rückte/vnd einem Beyſtand leiſtete/daß möchte ein ander dargegen mitlerweil darein ziehen.Diß war auch der Vrſach eine/Warumb die Schweitzer im Schmalkaldiſchen Kriege Anno 1546. ſich lieber Neutral halten wolten.Sleid.lib.18.

20. Daß man deß einen Theils Gewalt fürchtet/ vnnd alſo lieber Neutral bleiben wil. Als Anno 1382. Ludovicus von Aniou, welchen Johanna/Königin von Neapolis/an Kindes ſtatt angenommen/vnnd zum Erben deß Königreichs Neapolis eingeſetzet hatte/mit einem groſſen Kriegsvolck in Jtalien kam/die Königin retten/vnnd Carolo von Durazzo das Königreich/welches er eingenommen hatte/widerumb nemen wolte/ließ er die Florentiner durch Geſandten erſuchen/ſie wolten neben jhren Confœderirten jhm zu ſeiner impreſſa mit Rath vnnd That aſſiſtiren. Die Florentiner antworteten/Sie hörten zwar vngerne/daß ſolche Vneinigkeit zwiſchen dem Königlichen Geblüt entſtanden/vnnd wolten ſie Fleiß anwenden/ob ſie mit einander könten vertragen werden: Was aber jhr begehren anlangete/wolten ſie ſich mit jhren Confœderirten drauff erklären. Sie ſchlugen jhm aber mit guten Worten ingeſampt die Hülff ab. Entzwiſchen kamen auch vom König Carolo Geſanten nach Florentz/vnd begehrten/ſie ſolten zu Beſchützung deß Landes/Bündnüß mit jhme machen. Hierauff ließ der Hertzog von Aniou abermal vmb Aſſiſtenz bey den Florentinern anhalten/vnd ſich erbieten/er wolte jhnen vnnd den andern Stätten gantz keinen Schaden thun/auch jhr Landt mit ſeinem Kriegsvolck nicht berühren/ſondern einen andern Weg ziehen/bath alſo/die Stätte ſolten jm entweder Aſſiſtenz leiſten/oder doch ſtill ſitzen/vnd ſich Neutral halten/vnnd alſo keinem theil Vorſchub vnnd Hülff thun. Mitler deſſen kommen auch Geſandten auß Hungarn/König Caroln zum beſten/vnnd erſuchen die Florentiner/ſie ſolten ſich mit Carolo vnd Bapſt Vrbano verbinden/dann die Frantzoſen kämen zu dem Ende in Jtalien/daß ſie nicht allein die Kirche zu boden ſtürtzen/ſondern auch das Königreich einnehmen wolten. Ob nun wol die Statt Florentz mehr auff Königs Caroli vnnd deß Bapſts ſeiten ſich neigete/beſorgten ſie ſich doch vor deß Hertzogen von Aniou groſſen Macht/hielten ſich alſo an den mitlern Weg/vnd erzeigten beyder Partheyen Geſandten alle mügliche Ehr. Endlichen ließ man deß von Aniou Geſandten mit guter Hoffnung wiederumb abziehen/vnd bedanckte ſich vor das anerbieten: Königs Caroli Geſandten aber ward jhr begehren nicht abgeſchlagen/auch nicht gewilliget/ſondern jhnen zur Antwort gegeben: Das Florentiniſche Volck wolte Geſandten zum Könige abſchicken/vnnd ſich gegen denſelben ſelbſt erklären laſſen. Santen hierauff fünff Perſonen zu jhm/die entſchuldigten die Republic, daß die Stätt/nemblich Piſa, Siena, Lucca, Peruſa vnd Bononia,ſo ſich mit den Florentinern verbunden hetten/ſich mit jhm in kein Bündnüß einlaſſen wolten. Jnſonderheit aber ſetzten ſich die von Bononia darwider/weil jhre Statt dem Hertzog von Aniou gleich zum erſten Angriff gelegen/wolten alſo weder jhnen noch jhrer Landſchafft ein ſolch Kriegsheer zu Feinden machen. Leonh. Aretinus lib. 9. Hiſtor. Florent.

21. Daß einen die Vernunfft ſelbſt lehret/auch gleichſamb die Natur dahin treibet/daß er ſich Neutral halten müſſe. Alſo haben ſich Emanuel Philibertus vnnd Carolus Hertzoge von Savoia zwiſchen Franckreich vnd Hiſpanien allzeit Neutral gehalten/ vnd keinem mehr als dem andern fauoriſiren wollen. Franciſcus Barbarus nella ſua relatione di Savoia.

22. Daß einer meinet/Es ſey beſſer/er ſitze ſtill/vnd ſehe zu/wie ſich die Partheyen mit einander räuffen/ dann daß er zu dem einen Theil trete/vnnd hierdurch jhme den Krieg auff den Hals laden möchte. Auß dieſer Vrſach haben die Venetianer nun viel lange Jar hero ſich in vnterſchiedenen Kriegen Neutral gehalten/vnd keiner Parthey aſſiſtiren wollen.

23. Daß man mit dem einen Theil in Bündnüß oder Friedſtand iſt. Jm Krieg/welchen Carolus 5. wider Barbaroſſam in Africa führte/hielten ſich die Venetianer Neutral/vnnd wolten keinem Theil hülff thun/dann ſie hatten vor 30. Jahren mit Bajazete Solymani Großvatern/ein Bündnüß auffgericht. Paul. Iou. lib. 24. Hiſtor. Alſo ſuchten im Teutſchen Krieg bey Franciſco 1. König von Franckr. die Teutſchen wider Key. Caroln/geſtalt er dann auch gethan hatte/Hülff/aber man antwortet jhnen: Der König würde in dieſem Krieg ſtill ſitzen/vnd zuſehen/dann er hab keine Vrſach/die auffgerichte Bündnüß mit dem Keyſer zu vberſchreiten. Arnold. Ferronius de reb. Gal.ſub Franciſ.I. So hatten auch vorermelte Venetianer mit dem Türcken/als er An. 1592. in Croatien fiel/vnd ſich der Vngariſche Krieg anfieng/Friede/ vnd wolten ſich wider jhn nicht bewegen laſſen/dann ſie meyneten/es were beſſer/ſie blieben Neutral/als daß ſie jhnen den Krieg zu Hauß/inmaſſen ſie ſich dann beſorgten/ziehen möchten. Cæſar Campana lib. 13. delle Hiſtorie del mondo.vol.2.

24. Daß einer ein falſche Vrſach prætendiret/damit er ſich Neutral halten möge. Vmb der Vrſach willen entſchuldigten ſich vorberührte Venetianer/ wie Alphonſus König von Neapolis/vnd Carolus 8. König von Franckreich/die mit einander kriegen wolten/vnd Aſſiſtenz von jhnen begerten/Sie müßten ſich gegen den Türcken inn Bereitſchafft halten vnnd jhre Landt vnnd Jnſuln verſichern: War aber ein falſcher prætext, dann ſie vermeineten/es ſolte

jhnen ſolcher Kriegmittel an die Hand geben / hierdurch jhre Herꝛſchafft zuerweitern. Eſt captu facilis turbatis piſcis in vndis. Guicc. lib. 21.

25. Daß man mit dem einen Theil in Bündnüß ſtehet / auch allerhand Nutz auß ſeinem Lande zugewarten hat. Alſo wolten die Römer den Campaniern / jhren Nachtbarn / wider welche die Samniten / jhre Bundsverwandten / Krieg führten / anfangs nit aſſiſtiren / ſondern lieber Neutral bleiben. Erboten ſich aber / Mittel zwiſchen jhnen zu treffen. Liv. lib. 7. Ebener maſſen ſchlugen auch die Picter / welche König Vortigernus wider die Sachſen vmb hülff angelanget / die Aſſiſtentz ab / weil ſie mit den Sachſen inn Bündnuß waren. Emmius libr. 3. de reb. Friſ. Wie Anno 1546. die Proteſtirenden in Teutſchland die vier Orth in Schweitz / Zürich / Bern / Baſel vnnd Schaffhauſen / vmb hülff vnnd Beyſtand anrufften / vnnd begehrten / ſie ſolten ſich für deß Keyſers vnnd Bapſts Feinde erklären / entſchuldigten ſie ſich: Es hetten nit allein ſie / ſondern auch die andern Schweitzer / eine Erbeinigung mit dem Hauſe Oeſterreich / welcher Land jhnen Korn vnd Wein zuführten. Solten ſie nun ſolch Bündnüß freventlich brechen / würden jhre Mitverwandte / welche der Bäpſtlichen Religion weren / vnnd jhnen die Proviand nicht gerne abgeſtrickt haben wolten / alſo eine Vrſach nehmen / dem Keyſer vnnd König Ferdinando hülff zuthun / auch alle Paß vnnd Straſſen in den Gebirgen / welche ſie mit groſſer Mühe vnnd Arbeit beſchloſſen hatten / wider auffzuthun / vnd jnen zuziehen. Sleidan. lib. 18. Alſo ſchlugen die Ständte der Chron Böhem Keyſer Rudolpho / welcher begehrte / ſie ſolten ſeinem Bruder Ertzhertzog Maximilian wider Polen aſſiſtiren / die Hülff ab / dann ſie ſagten / Es were thünlicher Keyſ. Mayeſt. durch billiche Verweigerung vnziemlicher begehr wiederich zu ſeyn / als mit Gewiſſens verletzung / denen mit jhnen vereinigten Königreichen vnnd Landen allerley drangſal anzufügen. Dann Böhem vnd Polen haben compactata, Einigungen vnd Bündnüß mit einander 24. Vrſach / Warumb ſich der König in Polen in das Böhmiſche Weſen nicht miſchen ſol.

26. Daß einer auff eines andern begehren ſich Neutral halten muß. Als Bapſt Julius 2. die Bentivoglier auß Bononia treiben wolte / ſahe er wohl / wann er ſein vorhaben ins Werck ſetzen ſolte / müſten die Venetianer bey ſolchem Handel ſich Neutral halten. Ob er nun wol ſie hierunter erſuchet hatte / bekam er doch von jhnen eine zweiffelhaffte Antwort / beſchloß alſo / er wolte ſein Fürnehmen geſchwind ins Werck ſetzen / würden alſo ſeinem Begehren wol ſtat finden laſſen müſſen / Zog hierauff mit ſeinem Volck von Rom auff Bononia / ließ den Venetianern anzeigen / ſie ſolten Neutral bleiben / Weil ſie nun alſo vbereilet wurden / vnd ſich beſorgten / ſie möchten deß Bapſt Zorn vnnd Vnwillen auff ſich laden / wann ſie jhn auffhalten / oder ſein ſuchen gar abſchlagen ſolten / lieſſen ſie es geſchehen / blieben alſo Neutral. Girolamo Garimberto lib. 2. della Fortuna c. 5. Alſo thet auch der Türck gegen berürte Venetianer / mit denen er Friede hatte / wie er im Jahr 1592. inn Croatien fiel / dann er begehrte von jhnen / weil ſie ſelbiger Krieg nicht angieng / ſolten ſie ſich Neutral halten / vnnd wolte er es ſie in andern widerumb genieſſen laſſen. Cæſar Campana lib. 15. delle Hiſtorie del mondo volum. 2.

27. Daß jhm einer eines andern Feindſchafft vnd Widerwill nicht auffn Halß laden wil. Als Ludouicus XII. König von Franckreich / wider Ludouicum Sforzam Hertzog von Meylandt Krieg führete / hielten ſich die Florentiner Neutral / dann weil ſie mit den Piſanern zu ſtreiten hatten / vermeynten ſie / wann ſie dem König aſſiſtirten / möchte berührter Sforza einen Widerwillen auff ſie werffen / vnd jhnen an jrem vorhaben hinderlich ſeyn. Guic. lib. 4.

28. Daß in gemein darfür gehalten wirdt / Es ſey beſſer / man ſitze ſtill / vnnd halte ſich Neutral / weil der Außgang deß Kriegs vngewiß iſt. Nuſquam minus quam in bello, ſagt Hannibal / euentus rerum reſpondet: Vnd der Frantzoß: Qui bien eſt, ne ſe meuue. Regula certa datur, bene qui ſtat, ne moueatur. Bellum enim perraro eum finem habet, qui ſperabatur.

29. Daß man ſich beſorget / Weil man zuuorn ſeine eygene Freundte vnnd Geſellen verlaſſen / man werde dergleichen gegen einem auch thun. Auß dieſer Vrſach wolten die Volcianer den Römern wieder die Carthaginenſer nicht beyſtehen / weil ſie wuſten / wie ſie nemblich die Statt Saguntum jhre eygene Freunde vnnd Geſellen verlaſſen hatten / dahero ward jhnen auch von andern Stätten vnd Orten Hülff abgeſchlagen. Liu. lib. 21.

30. Daß einer durch andere / ſo jhren Nutz darunter ſuchen / zur Neutralitet perſuadiret vnnd vberredet wirdt. Alſo vberredete Ferdinandus von Aragonia Petrum von Albret, daß er ſich zwiſchen jhm vnd dem König von Franckreich Neutral halten ſolte. Er that es aber darumb / damit er hernacher wieder Hülffloß gelaſſen würde / vnnd er jhm ſein Königreich anfallen köndte / wie dann geſchach.

31. Daß einer dem einen Theil zu gefallen ſich Neutral halten will. Alſo hielte ſich Anno 1554. Papſt Iulius 3. im Kriege zwiſchen Henrico 2. König von Franckreich vnnd Coſmo Hertzogen von Florentz / wegen der Statt Siena / Neutral. Thuan. lib. 14. Hiſtor.

32. Daß wir von beyden Theilen vmb Aſſiſtentz erſucht werden / darüber aber Streit vnnd Vnruh vnter vns erreget wirdt / vnd alſo keinem helffen / ſondern nothalben ſtill ſitzen müſſen. Dz war die Vrſach / dz die Luticier oder Laußnitzer weder Keyſer Heinrichen den 4. noch den Fürſten in Sachſen vnnd jhrem Anhang / welche ſich wider jhn empörete Hülff leiſten konden / ſondern ſtill bleiben müſten: Dann wie jhnen der Keyſer ein groß Gelt zuſagen ließ / ſie ſolten die Sachſen anfallen / ſandten auch die Sachſen eine Bottſchafft zu jhnen / vnd botten jhnen noch eine gröſſere ſumm Geldes / Sie ſolten ſie mit einfallen verſchonen / wo nicht / wolten ſie jhnen vnnd dem Keyſer gnugſam gewachſen ſeyn / Darüber wurden ſie vnter einander vneins / einer wolt dem Keyſer / Der ander den Sachſen beyſtehen / gerieten darüber zuſammen / daß etliche tauſent todt blieben / muſten alſo auß Noth ſtill ſitzen. Schafnaburg. de reb. German.

33. Daß man zur Neutralitet gezwungen oder ſonſt deßwegen bedrawet werde. Alſo betrawete Marggraff Albrecht der Jünger die Ständt deß Reiches / ſo mit den andern nicht vereinigt waren / in ſeinem außſchreiben / mit dieſen Worten: Vnnd darumb / ob ſich hinfüro einiger Stand der Teutſchen Nation wider Vns bewegen / oder ſich auß Michülff vnnd Rettung ziehen wolt / ſo ſoll der / oder dieſelben

wiſſen/dz ſie von vns vñ vnſern Helffers Helffern/für vnſere Widerwertige gehalten/auch wieder dieſelb mit Ernſt / Schwerdt vnnd Fewr/oder wie jhnen beyzukommen/gehandelt werden ſol / Darnach ſich männiglich richten mag. Sleid. lib. 24.

34. Daß einer ſo lang Neutral bleiben wil / biß er ſihet/welch Theil mehr Glück haben / vnnd die Oberhand behalten möchte. Diß war auch der Vrſachen eine/warumb obgedachter Bapſt Iulius 3. zwiſchen dē Frantzoſen vnd Hertzog von Florentz Neutral blieben war/dann als beyde Theil Kriegsheer nechſt beyſam̄en lagen/vnd mit einander ſchlagen wolten / waren etliche vnter deß Hertzogen Kriegs-Obriſten der Meynung / man ſolte/weil mangel am Waſſer vnnd andern fürfiel/mit dem Lager vortrücken/Aber Hier Albitius wolte nicht / ſondern ſagte/Es were nunmehr ſo weit kommen/vt victoriam tradere, & fateri victoriam aduerſarium videatur, quisquis prior receſſerit: ſuſpenſos omnium animos quaſi ad ſpectaculum ſedere, atque eos imprimis, qui neutri ſe adhuc parti addixerint, illius fortunam ſecuturos, cui belli fortuna neceſſario tentanda aſpiraverit. Quibus poſtremis verbis, wie Thuanus libr. 14. Hiſtoriar. meldet/ Pontificem innuebat, qui Hiſpanorum odio occulte rebus Gallorum fauebat & euentum prœlii expectabat, quo manifeſtius animi motum declararet.

35. Daß einer vmb einer Heuraht willen ſich Neutral helt. Alſo blieb Maximilianus 1. Römiſcher König zwiſchen Carolo 8. König von Franckreich/ vnnd Annen Hertzogin in Britannien Neutral / weil er in Hoffnung ſtundt / ermelte Anna würde ſich mit jhm vermählen/wie ſie jhm dann auch endlichen die Ehe zuſagte/aber hernach Carolo vertrawt ward. Iean de Serres l' Hiſtorio de Franco ſub Carolo 8.

36. Daß man ſehen wil / Wo die Sach hinauß lauffen/vnd wohin ſich die meiſten vnnd gewaltigſten Stände kehren möchten. Vmb dieſer Vrſach willen hielte ſich Dietrich Hertzog in Lottringen/ein verſtändiger vnd Kriegserfahrner Herr/im Kriege zwiſchen Hertzog Hermannen in Alemannien vnd Elſaß/ vnd Hertzog Heinrichen in Bayern/ſo hernach Römiſcher Keyſer worden/Neutral/denn er laurete/wo die Sach hinauß wolte/vnd wohin die meiſten vnd Gewaltigſtē ſich kehren würden. Biſchoff Ditmars Chronica li. 5.

37. Das einer bey beyden Theilen Freundſchafft erhalten wolle. Alſo hielte ſich Keyſer Friederich der 3. in der Vnruh zwiſchen König Caſimiro in Polen/ vnd Matthia König in Vngarn/die vmb das Königreich Böhem mit einander kriegeten /Neutral. Ioach. Curæus in ſeiner Schleſiſchen Chronica fol. 186.

38. Dz vns der eine theil mit Landsmanſchafft zugethan. Alſo wölten die Cenomaner auff begehren der Römer/welche ſie vmb Aſſiſtentz angeruffen hatten/ wider die Gallier jhre Landsleute nit außziehen. Marcus Welſer von Bayeriſchen Geſchichten lib. 1.

39. Daß beyde Theil einander mit ſo naher Blutsverwandnuß zugethan/ daß man lieber zwiſchen jnen Neutral bleiben / als einem wider den andern Aſſiſtiren wil. Alſo wolte Philippus 1. König in Franckreich ſich zwiſchen Keyſer Heinrici 4. vnnd ſeines Sohns Hendel nicht miſchen. Paul. Æmyl. de reb. Gal. ſub. Philippo I.

40. Daß einer vorſetzlichen ſehen läſt / als wolte er ſich zwiſchen den Partheyen Neutral halten / damit alſo der eine Theil in der Noth ſeinen Beyſtand ſo viel theurer erkauffen müſſe. Diß thaten die Schweitzer im Kriege zwiſchen Carolo 5. vnd Franciſco 1. König von Franckreich. Nam aſtuta gens neutri partium ex profeſſo ſtudere videri cupiebat, vt aucta apud Gallos ſuſtinendi belli neceſſitate, opem ſuam carius venditaret. Paul. Iov. lib. 35. Hiſtor.

Vber bißhero erzehlte Vrſachen / könten andere mehr/vnd zwar auch noch dieſe angezogen werden.

41. Daß man von beyden Kriegenden Partheyen etwas an Land vnd Leuten/oder ſonſt zugewarten.

42. Daß man beyde Theil lieber zu Freunden / als Feinden haben wolle.

43. Daß man mit beyden Partheyen allzeit gute Freundſchafft vnnd Correſpondentz gehalten / vnnd demnach dieſelbe nicht trennen wolle.

44. Daß man ſo viel mehr Vrſachen habe/ſich zwiſchen den kriegenden Theilen zu interponiren/ vnd ſie widerumb zu vergleichen.

45. Daß man ſonſt mit anderer Vnruh vnd Kriegen verwirret.

46. Daß man darumb Neutral bleiben wil / ob vielleicht die kriegenden Partheyen/weil ſie ſich wenig Aſſiſtentz zugetröſten/ſo vil eher ſich vereinigen möchten.

47. Daß man auffm fall zum wiederſtandt zu ſchwach ſey.

48. Daß einer ſich auffm fall widerumb Neutral halten ſolle.

49. Daß man ſo lang Neutral ſich bezeugen wil/ biß man ſihet/welch Theil am Macht mehr zunehme.

50. Daß einer durch gute Wort zur Neutralitet bewogen wird.

51. Daß einem freygeſtellet wird/entweder ſich zwiſchen den Partheyen Neutral zu halten/oder der einen zu aſſiſtiren.

52. Daß man bey beyden Partheyen mit der Neutralitet danck verdienen wil. Alſo wolte Bapſt Paulus III. weder dem Keyſer noch Frantzoſen beyſtehen/ ſondern erbot ſich jhr allgemeiner Vatter zu ſeyn. Paul, Iouius lib. 34. Hiſtor.

Das XXXVI. Capitel.

Von den Vrſachen/ſo einen Fürſten zur Aſſiſtentz bewegen möchten.

Summarien.

Werden 55. Vrſachen erzehlet.

DJeweil im vorhergehenden Capitel die meiſten vrſachen ſo/ einen Fürſten zur Neutralitet/zwiſchen zweyen kriegenden Theilen/ bewegen können/angeführet worden / ſo erfordert vnſere fürgenommene Ordnung/daß wir nun auch Vrſachen anzeigen/die einen Fürſten antreiben möchten/ der einen kriegenden Parthey Aſſiſtentz zu leiſten. Vnter ſolchen Vrſachen können auch dieſe ſein:

1. Das man dem einen theil darumb Hülff thun wolle/damit man auff den fall dergleichen wiederumb vom ſelbigen zugewarten habe.

Hievon haben wir ein exempel an denē zu Verona. Dann als dieſelben mit den Venetianern Krieg führten/vnd beyde Partheyē Keyſern Carolum 4. welcher damaln in Italia war / zum Beyſtandt erſuchten/ erklärte ſich endtlich der Keyſer den Venetianern zum beſten/der geſtalt/ daß ſie jhme widerumb aſſiſtiren ſolten/wie dann geſchach/dann ſie thaten jhm wider Maſtinum von Scala groſſe Hülffe. In vita

Caroli 4. ab ipſo deſcripta. Alſo leiſtete Anno 1449. Hertzog Wilhelm zu Sachſen Marggraff Albrechten zu Brandenburg / der Teutſche Achilles vnnd Vlyſſes genant/wie die von Nürnberg beyſtand / denie er hernach gleiche Hülffe that / wie er mit ſeinem Bruder Churfürſt Friederichen kriegete. Andr. Angelus Annal. Marchiæ Brandenburg. lib. 3. Fabric. orig. Saxon. lib. 7.

2. Daß ſich einer durch groſſes erbieten zur Aſſiſtentz bewegen leſt. Wie Anno 1316. Ludovicus Bavarus, vnd Fridericus Auſtrius vmbs Römiſche Reich mit einander Krieg führten / vnd Ludovicus Johannem König in Böheimb durch kein Mittel auff ſeine Seite bringen kondte/begab ſich gleich/daß Valdemarus Marggraff von Brandenburg ohne Erben ſtarb/ vnd alſo ſein Land ans Reich fiel. Dieſe gelegenheit kam Ludovico wol zu ſtatten / dann er ſagte Johanni zu/er wolte jhm das Land theils geben / wann er jhm wieder Friedericum Hülff leiſten würde / welches er dann that: Ward alſo Friedericus in einer Schlacht zwiſchen Mildorff vnd Ottingen neben ſeinem Bruder Heinrico gefangen. Dubrauius lib. 20. Hiſt. Bojem. Durch dergleichen groſſe Zuſag brachte bemelter Keyſer Ludwig auch Fürſt Bertholden von Henneberg / welcher anfangs Ertzhertzog Friederichen beyſtehen wollen / zu ſich / dann er vertröſtet jhn / da er durch Gottes Gnad vnd Hülff mit Hertzog Friederichen an einen Ort kommen/ſeine Wahl erhalten /vnd alſo geruhiglich das Römiſche Reich in poſſeß bekommen würde / ſo wolte er jhn mit in die Richtung nehmen/jhme alle ſeine Privilegia beſtettigen / mit allen Freyheiten ſo bißhero gehabt/vnnd die jhme noch darzu verbeſſern. Spangenberg Chron. Henneberg. lib. 5. cap. 5. Als Ferdinandus König von Arragonien ſtarb/ſande Alphonſus ſein Sohn zu Bapſt Alexandern den 6. vnd erlangete durch groſſe Verheiſung ſo viel bey jhm/daß er ſich jhme zum beſten wider Carolum 8. König von Franckreich / welcher jhm das Königreich Neapolis nehmen wolte / zur Aſſiſtentz erklärte. Guicc. lib. 1. Alſo leiſtete Henricus 4. König in Engellandt / dem Hertzog von Burgundien/ wider den Hertzog võ Orliens anfangs beyſtand / wie jhm aber ermelter Hertzog das Hertzogthumb Aquitaniam anbieten/vnd andere groſſe zuſagung mehr thun ließ/trat er alsbald auff ſeine ſeiten / da doch ſein Volck/ſo er dem Burgundier zugeſchickt hatte/ noch nicht widerumb zurück in Engelland kommen war. Vnde ſuccreuit multis admiratio, qualiter tam repentina facta ſit mutatio, ac ſub temporis tantilli ſpatio contingeret Anglos, velut duo contraria conſonuere. Thom. Walſing. Hiſtor. Angl. ſub. Henr. 4.

3. Daß man den einen Theil nicht zu mächtig werden laſſen/ſondern ſeine Macht niderdrucken/vnd verhindern helffen wil/ damit er ſie hernach nit wider vns wend. Qui etenim rerum potiuntur, imbecillioribus interpretantur jus ac definiunt, ſagt Demoſth. in orat. de Rhodior. libertate. Das war der Vrſach eine/ Warumb die Spartaner oder Lacedæmonier ſich wider die Athenienſer erklärten/dann ſie hatten ein groß Theil von Griechenland innen. Thucyd. lib. 1. Alſo thaten auch die von Athen wider die Corinther Hülffe/welche doch jhr Bundsgenoſſen waren / vnd die zu Corfu bekriegen wolten/dañ ſie beſorgten ſich/ wañ ſie die zu Corfu vberwunden/ möchten als dann ſie von jhnen auch vntergedruckt werden. Idẽ ibi. Non enim hoc permittendum eſt vnquam, ſagt Polyb. li. 2. vt cuiuſquam principatus vt tantum creſcat, vt neque de manifeſta iniuſtitia liceat apud eum dubitare. Als Philippus Maria Vicecomes Hertzog zu Meylandt Anno 1424. mit den Florentinern kriegete/vnnd das anſehen hatte / als wolte er ſich gantz Hetrurſen bemächtigen / ließ zwar jedes theil die Venetianer durch Geſandten erſuchen/der Hertzog / daß ſie den Florentinern nicht Beyſtand leiſten / die Florentiner aber/daß ſie jhnen wieder den Hertzog / welcher ſich allgemachſam zum Herren vber gantz Italia machen wolte/Hülff thäten. Ob nun woln die Venetianer hierüber in zweiffel geriethen / erklärten ſie ſich doch endlichen wieder bemelten Hertzog/thaten den Florentinern Aſſiſtentz/vnd verbunden ſich mit jhnen. Tarcagnota lib. 18. delle Hiſtorie del mondo p. 2. Alſo leiſtete Henricus 7. König in Engellandt / Annen Hertzogin in Britannien / wider Caroln dem 8. König in Franckreich beyſtandt / da ſie doch miteinander in Bündnüß waren / er auch Carolo zur Cron geholffen hatte. Dann er beſorgte ſich/ wañ der Frantzos Brittannien erobern ſolte/würde er an Macht all zu ſehr zunehmen. Iean de Serres l' Hiſtorie de France ſub Carolo 8. Vmb ſolcher Vrſach willen handelte auch Franciſcus 1. König von Franckreich mit Petro Strozzæ, einem Florentiner / er ſolte den Proteſtirenden in Teutſchland drey hundert tauſent Cronen leihen/vnd damit ſolchs ſo viel füglicher geſchehẽ möchte/bezahlete er jhm eine groſſe ſumma Geldes/ ſo er jhm ſchuldig war. Dann weil er mit dem Keyſer Friede gemacht/wolte er den Proteſtirenden nicht offenbarlich Hülff thun. Sleid. lib. 19. Als Anno 1547. Marggraff Joachim Churfürſt zu Brandenburg ſahe/daß Churfürſt Johan Friederich zu Sachſen ſeines Vettern Marggraff Albrechten Landt eingenommen/auch jhn gefangen hatte/vnd ſich beſorgte/ wann er gar zu mächtig werden ſolte/ möchte er jhm ſein Land/ weil es an ſeines gräntzete /auch einnemen/ wie er dann auch König Ferdinando vnnd Hertzog Moritzen zu Sachſen gethan / erklärete er ſich dem Keyſer zum beſten/vngeacht er biß dahin ſich Neutral gehalten/vnd zog demſelben mit Hülff zu/ Mambrinus Roſæus lib. 5. delle Hiſtorie del mondo. Dieſer Italianiſche Author ſetzet zwar ſolche Vrſach alſo: Es wirdt aber dem Churfürſten Johann Friederichen Vnrecht imputiret. Eben dahero leiſtete auch Anno 1582. der König von Franckreich vnnd die Königin von Engellandt Don Antonio von Portugal wider dẽ König von Hiſpaniẽ/welcher dz Königr. Portugall eingenommen hatte/Aſſiſtentz. Cæſar Campana vol. 2. delle Hiſtorie del mondo lib. 3. Initiis enim potentiæ vicinæ nimium ac manifeſte creſcentis à vicinis mature occurrendum & ſyncretiſmo reſiſtendum. Danæus aphoriſ. 7. ex lib. 1. Thucyd.

4. Daß einer durch andere zur aſſiſtentz bewogen/ vnd vberredet wird. Alſo vberredete Alphonſus König von Neapolis Ludouicum Hertzog zu Meylandt/ daß er jhm wider die Frantzoſen aſſiſtiren ſolte / dann er ſagte/es gereichete ſeiner Statt zu mehrer Sicherheit/wann es Arragoneſer als Frantzoſen in Italia hette/dann alſo hette er die Frantzoſen hinder vnd vor ſich. Collenutius libr. 6. Hiſtor. Neapolit. So brachte es auch bemelter Hertzog zu Meyland bey denen zu Lucca dahin/daß ſie ſich Carolo 8. König von Franckreich zum Beyſtand erklärten / vnd jhn durch jhr Gebiet in der Florentiner Landtſchafft ziehen lieſſen. Guic. lib. 1.

5. Daß einer durch Pacta, Confœderationes, Erbvereinigungen/Verträge vnd dergleichen / zur Aſſiſtentz vervrſachet wirdt. Als der Krieg zwiſchen den Römern vnd dem groſſen Antiocho angieng / hielten die von Chalcis, welche der Röhmer Freundte vnnd Bundts Genoſſen waren / in jhrem Lande eine Verſamblung/daß ſie ſich auff das jenige/ſo jhnen Antiochus vortragen laſſen / erklärten / daß er nemblich in Griechenland kommen/vnnd die Länder von der Römer Dienſtbarkeit erretten wolte / vnd dahero von jhnen begerte/ſie ſolten zu jhm tretten/vnd ſich mit jhme verbinden. Bey ſolcher Zuſammenkunfft waren auch die Aetolier/ein vnbeſtändig vnd wanckelmütig volck/ die ſagtē Antiochus were vorgewiß auß Aſia in Europam kommen / nicht / daß er das Landt Græciam bekriegen /ſondern daſſelbe frey machen vnnd erledigen wolte / vnnd diß wolte er mit der That vnnd Warheit frey machen / vnnd nicht mit Worten / wie die Römer gethan hetten / Were alſo jhr Rath / ſie ſolten ohne Verletzung der Römiſchen Freundſchafft Antiochum auch in jhr Bündnuß vnd zu jhrem Freund auffnehmen/Es were den Stätten in Græcia nichts nützlichers / dann daß ſie beyderſeits Freundſchafft annehmen / dann ſagten ſie: / wann wir mit beyden Theilen verbunden ſeynd/vnd wil vns der eine beleydigen/ſo wirdt ſich der ander vnſer annehmen / vnnd vns rechen: Wo ſie aber den König nicht auffnehmen/ würden ſie baldt ſehen / was ſie leyden müſten / weil jhnen der Römer Hülff weit entlegen/der Feind aber/ König Antiochus / deme ſie mit Jhrer Macht nicht widerſtehen möchten / vor der Thur were. Die von Chalcis wolten der Ætolier Raht nicht folgen / dann ſie wüſten wol/daß gleich / wie man zweyen Widerwertigen Herren nicht dienen/alſo man ſich auch mit zweyen Nationen / die gegen einander Feindte ſeynd/ nit verbinden kan/ vn̄ daß die jenigen/die ſich zwiſchen zweyen widerwertigen Partheyen erhalten wolten/ offtmahln bey allen beyden in Vngemach vnd Feindſchafft gerathen. Gab alſo Miction / einer auß den Vornehmbſten von Chalcis den Ætoliern dieſe Weiſe vnnd denckwürdige Antwort / vnd ſagte: Es nehme Jhn wunder / warumb Antiochus ſein Königreich verlaſſen/vnnd in Europam vbergeſchifft were/ wen er doch frey vnnd ledig machen wolte / dann er wüſte keine Statt in Griechenland / darin einige Beſatzung lege/oder die den Römern Tribut reichen müſte / oder die mit einem vnbillichen Vertrag den Römern verbunden oder verpflichtet were / daß ſie einige Geſetz/ ſo ſie nicht haben wolten / leyden oder dulden müſte? Derohalben dürfften die von Chalcis einiges Erwerbers der Freyheit gar nicht / dieweil ſie frey weren. Sie bedürfften auch keiner Entſetzung / dieweil ſie durch Wolthat der Römer beydes guten Frieden vnd Freyheit hetten: Sie wolten die Freundſchafft deß Königs Antiochi / oder auch der Aetolier nicht außſchlagen/ oder verachten/ vnnd diß würden ſie Jhnen erſt zu gefallen thun/als Freunde / wo ſie von der Jnſul ab / vnnd von dannen zögen/ dann diß hetten ſie bey jhnen beſtändig beſchloſſen / daß ſie nicht alleine ſie nicht in die Statt auffnehmen / ſondern auch kein Bündnuß oder Vertrag/ohne der Röhmer Wiſſen vnd Willen / mit jhnen beſchlieſſen oder machen/ ſondern bey denſelben ſtehen wolten. Liv. lib. 35. Auß dieſer Vrſach erklärten ſich auch Eumones König von Pergamo inn Aſia / Antiochus König inn Syria/ vnd Ptolomæus König in Egypten gegen die Römiſchen Geſandten / daß ſie jhnen wider Perſeum König in Macedonia/ welcher ſie auch vmb Aſſiſtentz wider die Römer erſuchen laſſen / Hülff thun wolten. Idem lib. 42. Anno 1399. kam Graff Henrich von Schwartzburg mit dem Marggraffen zu Meyſſen vnnd Landtgraffen zu Düringen inn einen Zanck/ wegen deß Schloſſes Leuchtenberg/vber Kala / ander Sale: Vnnd mit Hülff ſeines Vettern / Biſchoff Gerhardts zu Würtzburg / verderbte er Jhnen Jhre Gerichte vnd Dörffer vmb Coburg: Stachen auch die Teiche daſelbſt herumb ab/vnd thäten groſſen ſchaden. Aber die jungen Herrn von Meyſſen klagten ſolches Fürſt Heinrichen zu Henneberg / Jhrer Mutter Brudern / vnnd mahneten jhn auff / wegen der Einungs Verwandſchafft. Da begab ſich Fürſt Heinrich zum Voigt gen Coburgk / vnd da die Schwartzburgiſchen zum andernmahl kamen / war er hinder Jhnen her / ſchlugen ſie redlich/vnnd nahmen Jhrer gar viel gefangen / die ſich hoch gnug wider löſen muſten. Darüber begab ſich der Graffe von Schwartzburg gen Königshoffen/vnd ſtarb daſelbſt für Leyde. Spangenberg Chron. Henneberg. 5. lib. cap. 17. Alſo leiſtete Anno 1441. Landgraff Balthaſar in Düringen/denen von Erffurdt wider ſeine Vettern Churfürſt Friederichen vnnd Wilhelmen Aſſiſtentz / dann ermeldte von Erffurt erinnerten Jhn an das Bündtnuß Fabric. Orig. Saxon. libr. 7. Wie Keyſer Maximilianus 1. mit einem mächtigen Kriegsheer in Jtaliam ziehen wolte / begehrte er nicht allein von den Venetianern den Paß durch Jhr Landt / ſondern wolte ſich auch mit jhnen verbinden/ wo nicht / wolte er ſich mit dem König von Franckreich/jnen zu Schaden / auff gewiſſe Maß vergleichen. Anders Theils ließ der König von Franckreich/mit dem ſie in Bündnuß waren / ſie erſuchen / ſie ſolten ſich dem Keyſer mit Gewalt widerſetzen / weil einem vnnd dem andern ſchädlich were / erbot ſich jhnen mit aller ſeiner Macht Hülff vnd Beyſtandt zu leyſten / vnd ein ewiges Bündnuß mit Jhnen auffzurichten: Die Venetianer hetten ſich gerne Neutral gehalten / ſchloſſen doch endlichen dahin: Sie wolten den Frantzoſen Traw vnnd Glauben halten / Entſchuldigten ſich alſo gegen dem Keyſer. Andreas Mocenicus lib. 1. Hiſtor. Venet. Jm Krieg/ welchen Henricus 7. König in Engellandt / wieder König Ludovicum 12. König von Franckreich führte / were Jacobus 4. König von Schottland / gerne Neutral blieben / dann eines Theils hatte er Henrici Tochter zur Ehe / anders Theils aber war er Ludovico mit einem Erb-Verbündnuß verpflichtet. Weil er nun auff das vhralte Bündtnuß mehr / als die nahe Verwandtnuß vnnd Nachbarſchafft ſahe/entſchloß er/Ludovico Aſſiſtentz zu leyſten / Damit er aber Vrſach wieder ſeinen Schweher Vatter hette / forderte er wegen ſeiner Gemahlin eine groſſe ſumma Geldes von Jhm. Henricus merckte wol/daß hierdurch Vrſach zu Krieg vnd Vneinigkeit wider jhn geſucht würde / gab zur Antwort: Er wolte nicht allein ſolch Geld zahlen / ſondern were noch willig / wann König Jacobus hierüber auch etwas bedürfftig were/jhn nicht zulaſſen. Nichts minder ward der Schluß gemacht / daß Jacobus dem König in Franckreich helffen / aber doch gleichwol das Königreich Engellandt darbey gantz nicht anfallen wolte. Vnd ſolches that er Ludouico alſo zu wiſſen. Georg. Buchananus de reb. Scoticis li. 13. Huſſon. in ſeinem Büchleyn l'Eſcoſſe Francoiſe genandt/

dencket dieſer Hiſtori auch/ vnnd ſagt: Jacobus hette ſeinem Schweher-Vatter König Henrico zu entbieten laſſen: Würde er Franckreich im Abweſen ſeines guten Freundes vnd alten Bundsverwandten bevnruhigen / wolte er jhn mit allen Kräfften daran verhindern / diß were Henrico nit allein gantz frembd fürkommen/ſondern hette ſich auch verwundert / daß ſein Eydam den Bund vnd die Freundſchafft / ſo ſeine Vorfahren mit den Königen in Franckreich auffgericht/ſo ſancte vnnd vnverbrüchlich in acht nehmen wollen. Dahero were Henricus gleichſamb gezwungen worden / ſeinen Fürſatz zu endern. Dann Verbündtnus vnd Ligen / ſo einer mit dem andern auffgerichtet/ſoll man in allen Trewen halten/ Vnnd ſeynd alle Fürſten vnnd Potentaten / wie der berühmbte Kriegsman Bernh. de Mendoza in ſeiner Theorica vnnd Practica militari ferner ſagt: dahin verbunden vnd verpflichtet/daß ſie jhre Wort vnnd Glauben feſt vnd vnverſehret halten/vmb zweyerley Vrſachen willen. Dann erſtlich iſt es ein Natürliches Recht/daß man in allen Contracten Glauben halte. Darnach wil es ſich auch in allen wegen Fürſtlichen Perſonen gebühren/jhren Worten mit Ernſt vnd Fleiß nachzukommen/vnd ſich allzeit deſſen erinnern/was der Geiſt Gottes durch den Königlichen Propheten ſagt/Pſa. 88. Et quæ procedunt ex labiis meis, non faciam irrita.

6. Daß ſich einer zwar gegen einem zur Aſſiſtentz erklärt/nit aber zu dem Ende / daß er denſelben gegen ſeinen Feindt beſchützen / ſondern ſelbſt vnderdrücken wolle. Alſo erklärten ſich die Venetianer/ vnd Ludouicus Sforza Hertzog zu Meylandt deren zu Piſa, die mit den Florentinern Krieg führten / vnd jres Beyſtandes begehret hatten/zum beſten/zu keinem andern Ende/dann ob einer oder der ander ſolche Statt ſelbſt vnter ſich bringen/vnd alſo ſeine Herꝛſchaft erweitern möchte. Guic. lib. 3. Hiſtor.

7. Daß ſich einer / wegen der einen Parthey gerühmbten groſſen Macht/ zur Aſſiſtentz bewegen läſt. Alſo fielen die Ætolier zu König Antiocho/ dann deſſelben Geſandten hatten ſie vberredet / Antiochus brechte ein vbermächtig Kriegsvolck zu Waſſer vnnd Landt mit ſich / würde auch ſo viel Geldtes zugeführet/daß man die Römer darmit wol kauffen möchte. Liv. lib. 35.

8. Daß man durch die Aſſiſtentz gröſſern Schaden vorzukommen vermeynet. Diß war der Vrſachen eine/ Warumb Marggraff Joachim Churfürſt zu Brandenburg in der Proteſtierenden Kriege von der Neutralität abſtund/vnd dem Keyſer Hülff that/ Dann er meynete/ wann er den Keyſer bekriegen hülffe/vnd derſelbe erhielte den Sieg / müſte er ſein Landt vnnd Leuth neben der Chur in Gefahr ſetzen / hielte er es aber mit dem Keyſer / vnd derſelb vberwinde / oder würde vberwunden/ſo hette er doch Hoffnung/daß jhme eine Belohnung vor ſeine Trew werden köndte. Mambrinus Roſæus delle Hiſtorie del mondo lib. 5. p. 3.

9. Daß der eine Theil ſeiner Religion zugethan/ vnd er ſelbige beſchützen helffen wil. Alſo erklärten ſich die Stätt in Hoch Teutſchlandt/ vnd Hertzog Vlrich von Wirtenberg auff der Proteſtierenden Seytten wider den Keyſer / welcher von Jhm begehrte/ er ſolte ſtill ſitzen. Schleid. lib. 17. So thaten auch etliche Fürſten den Reformirten in Franckreich / wider den König Hülff / ohngeacht derſelbe von Jhnen begehret hatte/ ſie ſolten entweder jhm aſſiſtiren / oder Neutral bleiben.

10. Daß man ſiehet / daß es der einen Parthey glücklicher gehet/als der andern/vnd mehr Beyſtand hat. Diß war Vrſach / daß ſich die Lacedemonier wider die von Athen den Corinthern zur Aſſiſtentz erboten/weil ſie ſahen / daß ſie von andern Stätten vnnd Völckern mehr Hülff vberkamen. Thucyd. lib. 1. Vmb deß willen tratten auch die Venetianer wider Franciſcum I. König von Franckreich zu Keyſer Carolo V. Guicc. lib. 15.

11. Daß man zu Erhaltung deß Oberhaupts Reputation/vnd deß gantzen Vatterlands / vnnd ſeiner ſelbſt eigenen Wolfahrt / dem einen Theil aſſiſtiren wolle. Alſo begaben ſich die Proteſtirenden in Franckreich Anno 1616. auff deß Printzen von Conde Seyten/welcher mit ſeinem Beyſtand das Hoffregiment zu Pariß reformirn/vnd die Vnordnungen vñ Mißbrauch abſchaffen wolte / da ſie ſich ſonſt beſorgen müſſen/wann ſie ſich deß Vatterlands nit angenommen/würden ſie jhnen beyde Theil auffn Hals laden/ vnd dem einen oder andern zum Raub vnd zur Beute ſich darſtellen. Außſchreiben.

12. Daß einer zwiſchen beyden kriegenden Partheyen ſitzet/vnd dahero zu ſeiner Erhaltung auß Not ſich zu dem einen Theil ſchlagen/ vnd demſelben Beyſtand thun muß. Vmb dieſer Vrſach willen tratten die Sclauen auff Keyſer Henrici 2. Seyten / wider Bolislaum, König in Böhmen / Slaui inter Sueuum & Oderam habitantes, ſagt Fabricius orig. Saxon. lib. 2. Suæ ſalutis cauſa ad Henricum confugiebant, ne plane perderentur, inter medios hoſtes collocati: Nam in quamcunque partem inclinaſſet fortuna melior, futuri erant prædę victorib. Quæ prouinciæ, ſagt Danæus aphoriſ. 13. ex lib. 13. annal. Taciti, inter vicina imperia magna inter mediæ iacent, præſertim cum rege carent, ſunt vtriuſque Imperii direptioni & iniuriis obnoxiæ. Alſo war auch Armenia zwiſchen dem Röm. vnd Partiſchen Reich.

13. Daß man gegen der einen Parthey heimblich einen Haß vnd Widerwillen trägt/ vnnd alſo deroſelben zu trotz / der andern aber zum beſten ſich erkläret. Auß dieſer Vrſach tratten die Beotier auff Antiochi Königs von Syrien Seiten / wider die Römer/ von denen ſie beleydigt worden. Liv. li. 36. So ſtunden auch die von Siena vnd Lucca denen von Piſa wider die Florentiner / denen ſie ſehr geheſſig waren / bey. Guicc. lib. 3.

14. Daß man einen beredet/ er habe ſich bey dieſem Theil mehr Freundtſchafft zu verſehen / als bey dem Gegentheil / vnnd alſo mehr Vrſach dieſem Theil zu aſſiſtiren. Als die Römer mit Antiocho König in Syrien kriegeten / erſuchte Antiochus Pruſiam König in Bithynien durch Geſandten zur Aſſiſtentz/ vnd ließ Jhm die Vrſachen anmelden / warumb er vielmehr Jhm/als den Römern / die Jhn auch vmb Beyſtandt wieder Antiochum angelanget hatten/ Hülff leyſten ſolte: Dann / ſagt er / die Römer weren vmb deß willen inn Aſiam gezogen / daß ſie alle Königreich vertilgen wolten/damit alſo keine Gewalt in der Welt were / dann alleine die Römiſche / Sie hetten Philippum/König in Macedonia / vnnd Nabim den Tyrannen von Lacedæmon vberwunden/vnd were er der Dritte / den die Römer vberziehen vnd bekriegen wolten. Sie brechten einen nach dem anderen vnder jhren Gewalt/nach dem ein jeder am nechſten

geſeſſen were: Solten ſie jhn vberwinden / ſo würden ſie ins Königreich Bithinia auch kommen. Durch ſolche Anmahnung hette Antiochus Pruſiam bey nahe zur Aſſiſtentz bewogen. Aber Lucius Scipio, der Römiſche Burgermeiſter / vnnd Publius Africanus ſein Brüder / wandte jn durch ſchreibē widerumb davon ab / dann ſie gaben für / Die Römer hetten dieſen Gebrauch / daß ſie die Könige / ſo jhre Bundtsgenoſſen weren / in allen Ehren vnd Würden hielten / die Könige in Hiſpanien hetten ſie zu Gnadten angenommen / vnd Könige bleiben laſſen / König Maſaniſſam widerumb in ſein Königreich eingeſetzt: König Philippus vnnd der Tyrann Nabis weren als Feinde deß Römiſchen Volcks im Krieg von Tito Quintio, Römiſchen Burgermeiſter / vberwunden / vnnd doch in jhrem Königreich gelaſſen worden: Begehrten alſo / weil die Freundtſchafft bey den Römern beſtändiger vnnd feſter ſeyn würde / er ſolte demſelben Beyſtandt thun / wie auch geſchach. Liv. lib. 37.

15. Daß man dem einen Theil darumb Aſſiſtentz leiſtet / damit man deſſelben Zorn vnd Vnwillen nicht auff ſich laden möchte. Diß war die Vrſach / warumb Anno 1506. Ludovicus XII. König von Franckreich Bapſt Julio II. auff ſein begehren Hülff wider die Bentiuoglier zu Bononia that / ohngeacht er doch dieſelben vnder ſeinen Schutz auffgenommen hatte / vnd jhnen alſo in etwas verpflichtet war. Machiav. libr. 3. diſc. 44.

16. Daß einer von dem einen Theil viel Trangſal vnd Vngemach leiden müſſen / vnnd dahero dem andern Theil zu aſſiſtiren bewogen wirdt. Alſo hatte Sigiſmundus Fürſt in Siebenbürgen / vom Mehemet dem Groß Türcken viel Vngemach leiden müſſen / dahero erklärte er ſich / als Anno 1594. der Krieg in Vngarn angieng / wider jhn / vngeacht er demſelben mit Pflichten zugethan war / davon jhn aber der Bapſt zu Rom abſolvirt hatte. Cæſar Campana li. 15. delle Hiſtoriæ del mondo fol. 2.

17. Daß einer in Mitbelehenſchafft iſt / vnd beſorgt / wann er dem Lehenherren / welcher den Mitbelehenden vberzeucht / nicht Hülffe thun wird / es möchten deß Mitbelehenden Landt / in frembde Händ kommen / vñ er alſo auch vmb ſeine Anwartung zur Straf bracht werden. Diß war Hertzog Moritzen zu Sachſen Vrſach eine / warumb er im Teutſchen Krieg dem Kayſer aſſiſterte. Sleid. li. 18.

18. Daß man deß einen Theils Hochmuth nidertrücken laſſen wil. Auß dieſer Vrſach wolte Bapſt Alexander 6. den Florentinern / die an den Frantzoſen hingen / wider die zu Piſa nicht helffen / damit jhnen der Muth gebrochen werden ſolte. Guicc. lib. 3.

19. Daß mann einem Hoffnung macht / man wolle wider den Gegentheil gewiß obſigen. Alſo lieſſen die Römer König Pruſiæ durch jhren Geſandten Cajum Liuium anzeigen / vnnd jhme weiſen / daß die Hoffnung zum Sieg auff jhrer ſeiten viel gewiſſer were / als auff Königs Antiochi Theil / welchem ermelter Pruſias wider die Römer aſſiſtirē ſolte. Liuius lib. 37.

20. Daß man die höchſte Obrigkeit nicht beleydigen / ſondern vielmehr derſelbigen aſſiſtiren wil. Diß war vnter andern eine Vrſach / Warumb Hertzog Moritz zu Sachſen gegen ſeinem Vetter Hertzog Johan Wilhelmen zu Sachſen / welchen er / krafft der Erbeinigung / wider König Ferdinandi Kriegsrüſtung / Aſſiſtentz leiſten ſolte / ſich entſchuldigte / dann er ſagte: Jhme wolte nicht gebühren / etwas wider die höchſte Obrigkeit zu handeln / welche auch die alt Erbeinigung hette außgenommen / Stund demnach dem König bey. Sleid. lib. 18. Alſo erklärte ſich Marggraff Hans von Brandenburg im Schmalkaldiſchen Kriege Anno 1546. dem Kayſer zum beſten wider ſeine Confeſſions vnd Einungs Verwante. Idem li. 17.

21. Daß einer durch den Beyſtand ſeiner Lande commercia, vnd conſequenter ſeine Einkommen erhalten wil. Solches war der Vrſachen eine / Warumb Eliſabetha Königin in Engelland Anno 1585. den Staden in Niderland / wider den König von Hiſpanien Aſſiſtentz zuſagte. Guil. Majus lib. 7. Polemograph. Belgicæ.

22. Daß einer der kriegenden Partheyen einer / die ſich bey werender Neutralitet in vnſern Schutz vnnd vnter vnſere Herrſchafft begibt / aſſiſtiren will. Alſo thaten die Römer / dann ſie hielten ſich im Kriege zwiſchen den Samniten / jhren Bundsgenoſſen / vnd den Campanieren / jhren Nachbarn vnnd Freunden / anfangs Neutral / in Meynung / ſie miteinander zu vereinigen / weil aber die Samniter nicht dazuverſtehen wolten / auch die Campanier ſich jhnen Vnterthänig gemacht / thaten ſie den Campaniern / als denen / die ſich nunmehr jhnen vndterworffen hatten / Aſſiſtentz. Liv. lib. 7. Bodin. lib. 5. cap. Dergleichen geſchach auch vom König Roberto von Neapolis. Dann wie er die Florentiner wider Caſtrutii von Lucca Macht vnnd Gewalt als Freunde / anfangs nicht vertheydigen wolte / beſchützete er ſie hernacher als Vnterthanen. Machiav. lib. 2. diſcurſ. 9. Dieſe Vrſach wil auch vor Chur Pfaltz in jetzigem Bömiſchen weſen angezogen werden.

23. Daß man mit dem einen theil eine alte Freundſchafft / vnd zuvor auch Schutz vnd Aſſiſtentz von jhm gehabt habe / weil doch newe Freundtſchafften allezeit verdächtig ſeynd. Diß war Soderini deß Gonfloniers zu Florentz Meynung / wie im Rath deliberiret ward / Ob die Florentiner zwiſchen Ferdinando König von Artagonien / vnnd Ludovico 12. König von Franckreich ſich Neutral halten / oder dem einen Beyſtand thun ſolten Guic. lib. 10.

24. Das einer ſein eigen Landt vnnd Leuthe in acht nehmen / vnnd dem einen obſiegenden Theil nicht zum Raub laſſen werden / oder ſeiner Herrſchafft vnd Bottmäſſigkeit gewarten will. Diß war auch der Vrſachen eine / welche Hertzog Moritzen zu Sachſen bewogen / daß er ſich Anno 1546. dem Keyſer zum beſten erklärte Sleid. lib. 17. Herr Friederich Hordleder / von Rechtmäſſigkeit deß Teutſchen Krieges lib. 3. ca. 41. num. 18. 19. 20.

25 Daß man mit dem einen Theil jederzeit gute Freundſchafft gehalten / vnnd denſelben in Gefahr nicht verlaſſen wil. Jn der Vnruh zu Genua Anno 1575. ermahnet Don. Iohan. de Auſtria den Hertzog zu Florentz / welcher ſich auch rüſtete / er ſolte ſtill ſitzen / zuſehen / vnnd keinem Theil aſſiſtiren. Er entſchuldigte ſich aber / er könte die Republic, mit welcher er jeder Zeit gute Freundtſchafft gehalten / in ſolcher Gefahr nicht verlaſſen. Vnnd weil er hörete / daß jederman vmb jhn ſich rüſtete / auch ervon deß Königs in Hiſpaniē Dienern / nit Zeitlichen erinnert worden / ſo hab er nicht vmbgehen können / auch ſeine Sach in acht zu nehmen. Dann er ſahe wol / Franckreich vnnd Hiſpanien würden vber ſolchem Handel zu den Waffen greiffen / vnd er nicht in geringer Gefahr ſeyn. Thuan. lib. 61. Hiſtoriar.

26. Daß einer auch vnerſuchet / der einen Parthey / weil er der andern vbelgewogen iſt ſich beypflichtet / wie Hannibal / der Carthaginenſer Hauptmann / vber die Alpen in Italiam kam / vñ die Römer bekriegen wolte / wuſte Philippus / König in Macedonia nicht / welchem Theil er die Oberhand am liebſten gönnen möchte / hieng alſo den Mantel nach dem Winde / Wie aber Hannibal zum dritten wieder die Römer obgeſieget / hielt er es mit demſelben. Liv. li. 23.

27. Daß einer verhoffet / er wolle durch ſeine Aſſiſtentz zu einer hohen Heurath gelangen. Diß war die Vrſach / Warumb der Graff von Soiſſon in der Frantzöſiſchen Vnruh ſich bewegen ließ / auff deß Königs von Navarra Seite zu treten / dann er meynete / er wolte hierdurch deſſelben Schweſter zur Ehe bekom̃en / mit welchem aber jhr viel vbel zufrieden waren. Theſoro Politico parte 1. fol. 396.

28 Daß einer zur Aſſiſtentz gezwungen wirdt. Alſo zwungen die Vmbrier die in Hetruria / welche mit den Römern einen viertzigjärigen Anſtand gemacht / daß ſie von den Römern widerumb abfallen / vnnd ſie bekriegen muſten. Liv. lib. 9. In gleichnuß thäten auch die Samniten / dann wie ſie der Römer Kriegsheer vberzog / vnnd demſelben im Feldt nicht Standt halten konten / rücketen ſie mit jhrem Volck in der Hetrurier Land / welches mit den Römern Fried hatte / wolten alſo ſehen / ob ſie durch jhre gegenwart das jenige bey jhnen erhalten möchten / was ſie jhren Abgeſandten zuvorn abgeſchlagen: Wurden alſo die Hetrurier gleichſamb gezwungen / jhnen wider die Römer zu aſſiſtiren. Macchiav. li. 3. diſcurſ. 44. Als vmbs Jahr 1077. etliche Fürſten in Sachſen / wider Käyſer Henrichen 4. wegen ſeiner böſen Regierung auffſtunden / lieſſen ſie den beyden Abten zu Fulda vnd Hirſchfeld / vnnd andern Fürſten / welche Güter in Düringen hatten / anmelden / ſie ſolten ſich in jhre confœderation begeben / vnnd jhnen Beyſtand leiſten / wo nicht / wolten ſie alsbalden alle jhre Güter verheeren. Hiergegen ſchickte auch der Kayſer einen Geſandten zu jhnen / ſie ſolten ſich in das Bündnuß nicht begeben. Es wurden aber die Geſandten ſchimpfflich abgewieſen / vnnd muſten mit Gefahr wider daruon ziehen. Schafnab. de rebus German. Ebener maſſen betrawete Carolus VIII König von Franckreich / wie er das Königreich Neapolis anfallen wolte / die Florentiner / würden ſie ſich jhnen zum beſten nicht erklären / wolte er jhnen den Kauffhandel / ſo ſie in Franckreich ſtarck trieben / abſtricken / vnnd alle jhre Kauffleuth auß dem Königreich verjagen. Guicc. lib. 1. So betrawete auch der Türck / auff anſtifften deß Bapſts die Venetianer / wañ ſie ſich nit wider vorbeſagten König von Franckreich / welcher in Italiam kam / vnnd das Königreich Neapolis einnehmen wolte / erklären würden. Comineus. Alſo brachte auch König Ferdinandus im Teutſchen Krieg Anno 1546. auß Vngarn vnnd Schleſien viel Volcks zuſammen / damit er die Böh. ſo viel eher zur Aſſiſtentz wider den Churfürſten zu Sachſen zwingen möchte / Deme ſie aber / wegen der alten Bündnuß / mit welcher ſie dem Hauß zu Sachſẽ verwandt ſeynd / lieber Hülff gethan / oder ſich gar Neutral gehalten hetten. Sleid. libr. 18. Herr Friederich Hortleder / von Rechtmäſſigkeit des Teutſchen Kriegs lib. 3. c. 46. & c. 83. Als Anno 1594. der Krieg in Vngarn hefftig angieng / vnnd Sigiſmundus Fürſt in Siebenbürgen dem Römiſchen Kayſer zum beſten ſich erkläret hatte / vnnd merckte / daß der Vaiuoda in der Walachey wancken wolte / dann er hatte viel Türcken / nach eroberung Raab / in ſein Landt eingenommen / ließ er jhm ein anzahl Volcks ins Land fallen / die zwungen jhn / daß er ſich den Chriſten zur aſſiſtentz erklären muſte. Cæſar Campana li. 15. de delle Hiſtorie del. mondo vol. 2. Eben alſo wolte man auch den Theſſaloniern wider die Römer thun / dann wie zu Demetrias / in gegẽwart Königs Antiochi, Königs Aminandri vnd Hannibalis, berathſchlagt ward / wie man vnter andern auch die Theſſalier auff berürtes Antiochi vnnd ſeiner Bundsgenoſſen ſeiten bringẽ möchte / hielten etliche darfür / man ſolte ſie mit Heereskrafft vberziehen / vnnd wo ſie ſich nicht gutwillig declariren wolten / ſie mit Gewalt darzu zwingen. Liu. lib. 36.

29. Daß einem zwar beyde Partheyen mit gleicher naher Freundtſchafft zugethan / aber man doch dem Theil / welches die beſte Sach hat / aſſiſtiren wil. Alſo erklärte ſich Giſelbertus / Hertzog von Lothringen / in dem Kriege / welchen Kayſer Otto I. vnnd Henricus Gebrüdere / derer Schweſter ermelter Hertzog hatte / mit einander fuhrten / Er wolte dem jenigen Schwager beyſtehen / der die beſte Sach hette / Hielt es alſo mit Henrico. Georg. Fabric. Origen. Saxon. lib. 3. Cuſpinian. in Othone I.

30. Daß einer durch die aſſiſtentz ſeine eygene impreſſen befördern kan. Als ſich in Saphoy zweene Brüder vmb das Land mit einander zanckten / vnnd der Jünger den Eltern / mit Nahmen Branchus / vertrieben / ſuchten ſie beyde Hülff bey Hannibal / Diß kam jhm ſehr wol zuſtatten / damit er jhm hierdurch einen Weg in Italiam machte / Zog alſo hin / vnd that Brancho dem Eltern / weil die Fürnembſten im Lande demſelben geneigter waren / Aſſiſtentz / vnnd ſatzte jn widerumb ins Regiment. Hiergegen that Branchus jhme vud ſeinem Volck widerumb viel Guts / verſorgte ſie mit Kleydungen vor die groſſe Kälte / vnnd jhnen durchs Gebirg / daß er alſo in Italiam kam. Liv. lib. 21.

31. Daß vns der eine Theil ſelbſt Vrſach zur Aſſiſtentz wider jhn gibt. Als Anno 1199. auff einmal zwene Käyſer erwehlet wurden / welches zuvorn noch nie geſchehen / nemblich / Philippus Hertzog in Schwaben / Barbaroſſæ Sohn / vnnd Ott Hertzog zu Sachſen / Leiſtete der König in Franckreich Philippo / der König in Engellandt aber Othoni Beyſtandt. Premyslaus, König in Böhmen / ſtund im zweiffel / zu welcher Parthey er tretten ſolte. Wie er nun mit ſolchen Gedancken vmbgieng / wird im auß Laußnitz zu wiſſen gethan / die Sachſen weren daſelbſt eingefallen / vnnd hetten etliche Dörffer geplündert / auch viel Vieh in Sachſen getrieben. Wiewol ſich nun Premiſlaus bey Othone darüber beklagte / lachte er doch deſſen / gab jhme dieſe höniſche Antwort / vnnd ſprach: Nimis intempeſtivam ſibi videri hanc querelam, quaſi Premyslaus morum militariũ ſit ignarus, qui aliter viuere niſi rapto vix ſciant: & poſtquam in Saxonia rebus neceſſariis in præſens deſtituantur, quid noui, ſi illas apud vicinos rerum abundantiores quærunt? Weil nun gleich Philippi Botſchafft in Böhmen kommen war / vnnd Premyslao groſſe Zuſagung thaten / wann er Philippiziren würde / Erklärete er ſich alsbald / er wolte Philippo Aſſiſtentz leiſten. Ließ alſo noch in gegenwart der Geſanten Othoni eilendt die Nachtbarſchafft auffkündigen / vnnd darneben anzeigen / ſuum quoq; militem ſcire

ex rapinis & ſpoliis viuere. Samblete geſchwind ein Kriegs Volck zuſammen / ließ es in Sachſen fallen / das Land mit Fewer vnnd Schwerdt verheeren / daß auch Otho in eine feſte Statt weichen muſte. Dieſes gefiel Philippo ſehr wol / daß er Premyslaum zu einem König in Böhem machte / Satzte jhm auch zu Meintz die Cron ſelbſt auff ſein Haupt. Halff alſo Premyslaus hierauff Othonem bekriegen. Dieſe Aſſiſtentz hatte nicht lang Beſtandt / dann Biſchoff Arnolphus verklagte Premyslaum bey Philippo / als hette er in Beyern groſſen Schaden gethan / vnnd wolten die Vndterthanen lieber auß dem Landt weichen / als der Böhmen dritten Durchzug erwarten / denn ſie würden zu grundt verderbet. Weiln nu Philippus auß Zorn dieſe Wort an Premyslaum geſchrieben: Non egere ſe amplius ejuſmodi Premyslai auxilio, quod vltimum ſuis ſubditis exitium afferat. Nam Otho dieſe Gelegenheit in acht / ſande eylend Hermannum / Fürſten in Düringen / mit welchem Premyslaus groſſe Freundſchafft hielt / zu jhm / ließ ſtattliche Geſchenck / vnnd darbeneben groſſe Zuſag thun / wann er jhm wider Philippum aſſiſtiren würde. Der König ließ jhm die Præſent ſo wol gefallen / daß er jhm nicht allein die begehrte Hülff zuſagte / ſondern brach auch mit Marggraff Ditrichen zu Meiſſen / welcher Philippo anhieng / die Schwägerſchafft / dann er ſandte jhme ſeine Schweſter / vnterm Schein / als wann ſie Vnfruchtbar were / widerumb in Meiſſen / vnd nahm Conſtantiam; Belæ Königs in Vngarn Tochter / zum Weib. Zog hierauff Philippo ins Landt / vnnd verheerte daſſelbe auffs hefftigſte. Ob nun wol Philipus hierdurch ſehr beleydiget wardt / trachtete er doch auff Mittel / wie er Premyslaum widerumb auff ſeine ſeite bringen möchte. Erbot ſich alſo gegen jhm / er wolte zu jhm nach Eger kommen / Adeo Cæſares quoque interdum erga eos, quorum egregia opera indigent, ambitionis ſuæ obliuiſcuntur. Allhier wurden ſie widerumb Freunde / vnnd gab Philippus ſeine Tochter Künigundam / die er Pfaltzgraff Otten von Wittelsbach allbereit zugeſagt hatte / Wenceslao deß Konigs Sohn zur Ehe. Weil aber Philippus kurtz hernach von beſagtem Pfaltzgraffen / der die Schmach an jhm rechen wolte / zu Bamberg erſtochen ward / vnnd alſo Otto alleine Käyſer verblieb / ward er mit Premyslao, durch vnterhandlung der Fürſten im Reich / zu Bamberg widerumb vergliechen. Iohann. Dubravius Hiſtor. Bojem. lib. 15. Im Kriege zwiſchen Ludovico II. König in Franckreich / vnnd Carolo Hertzog von Burgundien / brachte erſtlich Carolus Eduardum, König in Engelland / durch groſſe Zuſag auff ſeine Seite / Weil aber Carolus, was er verſprochen / nicht hielte / machte Eduardus mit Ludouico, der jn deßwegen erſuchte / Fried / vñ ward Caroli Feindt. Polyd. Verg. Ang. Hiſt. lib. 24. Alſo tratt Keyſer Ludwig von Bayern von Eduardi Königs in Engellandt / auff Philippi 6. Königs von Franckreich Seiten / weil jhm Eduardus das verſprochene Geldt nit gelieffert hatte / vnnd leiſtete demſelben Aſſiſtentz. Paul. Æmil. de reb. Gallic. ſub Philip. 6.

32. Daß einer allerhand Scheinvrſachen herfür ſuchet / damit er lieber dem einen / als dem andern theil aſſiſtiren möge. Als zwiſchen Ferdinando / König in Sicilien / vnnd ſeiner Gemählin Eliſabethen / deß verſtorbenen Henrici Königs in Caſtiliẽ Schweſter / einem / vnnd Johannam / ermeltes Henrici Tochter / vnnd jhrem vertrawten Alphonſo / König in Portugal / am andern Theil / vmb berürtes Königs Henrici Succeſſion Streit vorfiel / hielte ſich der Ertzbiſchoff zu Toleto zwar Anfangs Neutral / ſuchte aber hernacher allerley herfür / damit er ſo vielmehr Vrſach hette / gegen Ferdinando ſich zu entſchuldigen / vnnd der Johannæ zu aſſiſtiren. Ælius Ancon. Nebriſenſis rer. Hiſpan. lib. 3. ca. 71.

33. Daß einer ſich befürchtet / er möchte vmb ſeiner Verbrechung willen vom andern Theil / wann er die Oberhandt behalten ſolte / geſtrafft werden. Auß dieſer Vrſach trat in vorberürter Vnruhe / Iohannes Vlloa auff deß Königs von Portugal Seite / dann er hatte zu Tauro wider die Einwohner / vnnd etliche vornehme Perſonen / hefftig Tyranniſiret / vnd ſelbige Statt mit Volck beſetzt. Vermeynete alſo / wann er dem König zufiel / vnnd jhme die Statt vbergeb / wolte er Gnad erlangen. Idem. eod. lib. c. 8.

34. Daß ſich der eine Theil höher gegen vns erbeut / vnnd auch ſtattlichere Præſent thut / als der ander. Alexander Antiochi / deß Edlen Sohn / zog in Syrien wider Demetrium / Königs Seleuci Sohn / vnd bekriegete jhn. Weil ſich nun Demetrius beſorgete / Alexander möchte Jonathan / den Hohenprieſter zu Jeruſalem / auff ſeine Seite bringen / Sandte er eine Bottſchafft zu jhm / vnnd thet jhme groſſe Verheiſſung / machte auch einen Bund mit jhm. Als ſolches Alexander erfuhr / ſchreib er an Jonathan / that jhm nicht allein ſtatliche Geſchencke / vnnd machte jhn zum Hohenprieſter / ſondern verhieß jhm auch noch mehr / als Demetrius gethan hatte / brachte jhn alſo auff ſeine Seiten / vnd nam Jonathas alsbald Krigs Volck an. Ioſeph. antiq. Iudaic. lib. 13. cap. 4. & 5. Als auch Hyrcanus vnnd Ariſtobulus Gebrüdere mit einander vmb das Königreich ſtreiten / langten ſie beyde Scaurum Pompei Hauptmann in Syria vmb Aſſiſtentz an. Weil nun Ariſtobulus Geldtreich vnd Coſtfrey / Hyrcanus aber arm vnnd karg war / vnnd gleichwol groſſe Ding begehrte / that Scaurus Ariſtobulo Hülff. Idem lib. 14. c. 4. Alſo ließ Franciſcus I. König in Franckreich den Schweitzern ein groß Geldt zuſagen / daß er ſie auff ſeine Seitten brachte / aber Sfortza, Hertzog zu Maylandt / verſprach jhnen noch eine gröſſere Summa / mit vermeldung: Wann der Frantzoß durch ſie abgetrieben würde / das Hertzogthumb Mayland nach jhrem Wolgefallen anzurichten / vnnd den beſten Theil Welſchlandes in jhren Gewalt zubringen. Arnold. Ferronius de reb. Gal. ſub Franciſco I.

35. Daß wir die Vnbilligkeit / ſo vnſern Zugethanen begegnet / rechen helffen wollen. Als Anno 1038. die Vngarn Petrum jhren König vmb böſes Regiments willen deß Königreichs entſatzten / vnnd Abam oder Albonium, welcher S. Stephani, deß vorigen Königs Schweſter hatte / zum König machten / zog Petrus zu Kayſer Henrichen dem dritten nach Augſpurg / vnnd ruffte jhn vmb Hülff an / Wie ſolches Aba hörte / ſandte er eine Botſchafft zum Kayſer / vnnd ließ jhn erſuchen / daß er mit jhm vnnd den Vngarn Friedt halten wolte. Aber der Kayſer antwortete: Se perpetuas ſuorũ injurias, & iniuſtam præter ęquum & fas Petro notam nunquam perpeſſurum. Reges ſagte er / apud omnes gentes ſuo jure ſacroſanctos eſſe oportere. Ob nun wol die Geſandten darauff zur Antwort gaben: Es were Petro nicht Vnrecht geſchehen / vnd hette er ſich ſelbſt vmb die Cron gebracht / Reges ſacroſanctos apud eos ſemper habitos, tyran-

nos tantum tolerare non poſſe. Verſamlete doch der Kayſer ein Kriegsheer / vnnd thet Petro Beyſtandt. Aba aber beſtach jhn mit Geſchencken / Zog er alſo wider auß Vngarn in Teutſchlandt. Ant. Bonfinius de reb. Vngar. decad. 2. li. 2.

36. Daß man den obriſten Biſchoff vor Gewalt beſchützen helffen wolle. Alſo erklärte ſich Henricus VIII König in Engelland Bapſt Julio II. welcher mit Ludovico XII. König von Franckreich in Italia Krieg fuhrte/zum beſten/vnd that jhm Aſſiſtentz. Polyd. Vergil. Hiſtor. Angl. lib. 27.

37. Daß einer durch die Aſſiſtentz beyder Partheien Land vnd Leut an ſich zubringen vermeinet. Anno 830. entſtund zwiſchen Alpino / König in Schottlandt / vnnd Feredrecht / der Picten König / vber dem einen Theil deß Königreichs / groſſer Streit / welches ermelter Feredrecht/auß anſtifftung / Edvini Königs zu Northumberlandt / zu ſich ziehen wolte. Edvinus vermeinte / ſolche vneinigkeit ſolte jhm zu gutem Nutz gereichen / ſagte alſo den Pictern vnd Alpino Aſſiſtentz zu gleich zu. Dann er ſtund in Hoffnung / Wañ beyde Partheyen durch den beharrlichen Krieg an Macht abgenommen hetten / wolte er ſich ſolcher Gelegenheit gebrauchen / vnnd alſo beyder Lande vnnd Leuth an ſich bringen. Aber Ludouicus Pius, König in Franckreich / beſchloß / er wolte Alpino beyſtehen/ Ließ Edvinum erſuchen / er wolte den Pictern wider den König in Schottlandt keine Hülff thun / Wo nicht müſte er demſelben / als ſeinem guten Freundt / vnd mit dem er in Bundtnüß were / ſeines Vattern Exempel nach / Beyſtandt leiſten. War alſo diß Vrſach / daß die Picter vberwunden/ vnnd Feredrecht in der Schlacht zu Raſtanoth vmbgebracht ward L Eſcoſſe Francoiſe Huſtonii fol. 6.

38. Daß man einem vmb der Nachtbarſchafft willen Beyſtandt leiſten wolle. Auß dieſer Vrſach aſſiſtirten Lambrecht Biſchoff zu Coſtentz/ vnd Edelreich Biſchoff zu Chur/ Hertzog Hermannen in Alemanien vnnd Elſaß wider Kayſer Henrichen. Biſchoff Ditmars Chronica lib. 5.

39. Daß vns die eine Parthey vielfälige Wolthaten vnd Freundſchafft erwieſen. Anno 1503. ſtarb der reiche Hertzog Georg zu Bäyern/nach welches Todt Kayſer Maximilianus den beyden Brüdern / Hertzog Albrechten vnd Wolffgangen / zu München/ als nehſten agnatē Hertzog Georgen nachgelaſſenes Fürſtenthumb zuerkandte. Nun hatte aber Hertzog George für ſeinem Todte zum Erben benant/ Hertzog Ruprechte zu Bäyern/ Pfaltzgraff Philippen Sohn/ ſeinen Tochtermann / vnnd derſelbige wolte ſich alſo nicht von deme/ daß jhme GOtt/ durch ein Teſtament beſcheret / vnd darzu er / als der Hertzog Georgens einiges Kindt / vnnd hinderlaſſene Tochter vnnd Erben / zur Ehe hatte / abſtoſſen laſſen. Darüber erhub ſich ein böſer vnd ſchädlicher Krieg / der gieng an Anno 1504. auff Antoni Tag / vnd wärete ein gantzes Jahr. Hertzog Albrechten halff Maximilanus ſelbſt/ vnnd beynahe das gantze Reich / Hertzog Ruprecht rieff ſeine beſte Freundt vmb Hülff an / vnnd vnter andern auch Fürſt Wilhelmen zu Henneberg / der von Kind auff mit jhme erzogen worden: Denſelben bat auch der alte Pfaltzgraff Philipp / daß er ſeinen Sohn nicht verlaſſen wolte. Fürſt Wilhelm bedachte vnd führete zu Gemüthe / was für Wolthat jhme von dem alten Pfaltzgraffen / an deſſen Hoffe / widerfahren / vnnd wie Freundelich vnnd Brüderlich allzeit ſich der Junge Pfaltzgraffe Ruprecht gegen jhme erzeiget / kondte es derhalben nicht vber ſein Hertz bringen/ ſie nun erſt Hülfloß zulaſſen. Setzte es endtlich dahin / ehe deß Kayſers Zorn auff ſich zuladen / dann vor die vielfältige Wolthaten Vndanckbar erfunden zu werden. Rüſtete ſich derhalben in eile/ vnnd zog Pfaltzgraff Ruprechten zu mit 400. Pferden. vnd etlichen ſtück Büchſen / ſchrieb am Tag inventionis crucis, den 3. Maji/ an Biſchoff Lorentz zu Würtzburg/ vnd befahl/ demſelben mitlerzeit ſein Land vnnd Leute in deſſen Schutz vnd Schirm. Da ſtellete ſich Marggraff Friederich von Brandtenburg / als wolte er ſolches Fürſt Wilhelmen wehren / dem Kayſer zugehorſam / welcher durch ein offentlich Mandat verbotten hatte/ daß niemand Pfaltzgraff Ruprechten zuzuziehen ſolte / bey höchſter Straff vñ Vngenade. Aber es war deß Marggraffen ernſt nit/ dann er war Fürſt Wilhelmen Schwager. So wolten die Nürnberger ſolches auch wehren / vnnd zogen neben dem Marggraffen auff / vnnd da ſie hinder Lauff / an Fürſt Wilhelmen Volck kamen / vnd deſſen Reiſigen Zeug ſchieſſen wolten / widerrieht jhnen ſolches der Marggraffe / vnnd hieß ſie vnder das Fuß Volck ſchieſſen/ das wolten da die Nürnberger auch nit thun/ vnd zogen wider heim. Alſo kam Fürſt Wilhelm mit ſeinem Kriegsvolck vnbeſchädiget vnnd vngehindert hindurch zu Pfaltzgraff Philippen/ den er als ſeinen Vatter erkandte vnnd ehrete/ vnd dienete deſſen Sohne in dieſem Kriege / als ſeinem Bruder ein gantzes Jahr lang / Ritterlich vnnd trewlich. Dadurch ward aber der Kayſer hefftig erzürnet / daß er auch Fürſt Wilhelmen/ ſo wol als die beyde Pfaltzgraffen/ Vatter vnnd Sohn / in die Acht erklärete / vnnd auch bedrawete ins Bapſts Bann zubringen / vnnd befahl Landgraff Wilhelmen zu Heſſen ernſtlich / Fürſt Wilhelmen zu vberziehen / vnnd deſſen Landt einzunehmen. Ob nun wol Landgraff Wilhelm keine Vrſach zu Fürſt Wilhelmen gehabt/ hat er doch darumb daß er in der Acht geweſen / das Schloß Dornberg mit aller ein vnnd zubehörung eingenommen. Aber Herr Conrad von Wallenſtein / vnnd etliche andere deß Landtgraffen trewe Räth vnnd Vnterſaſſen / baten vnnd warneten jhn / daß er es hierbey bewenden ließ/ vnnd nichts weiters wider den von Henneberg vornam. Es ward aber dieſer Krieg Anno 1506. auffm Reichstag zu Cöln endlichen vertragen/ aber die armē Leute jhres erlittenen Schadens wenig ergetzet. Fürſt Wilhelm kam Anno 1509. widerumb auß der Acht/ vnd ward durch Kayſer Maximilianum allerdings reſtituiret / auch deß Landtgraffen zuvor gedachte einnemung ex plenitudine ſumma annihiliret. Aber Heſſen hat nicht minder Dornberg vnd Gera behalten. Spangenberg Chron. Henneberg. li. 5 cap. 44.

40. Daß vns der eine theil mit naher Schwägerſchafft zugethan. Alſo leiſtete Hertzog Henrich von Braunſchweig den beyden Landtgraffen in Düringen Friederichen vnd Ditzmannen Gebrüdern / deren Schweſter er zur ehe hatte/ wider Kayſer Albrechtē aſſiſtentz / dañ die benachbarten Fürſten fürchteten ſich alle vor deß Kayſers Macht / weil er vnlangſt den König in Böhmen zum Gehorſam gebracht / dürfftē alſo jhnen nit beyſtehen. Fabric. Orig. Saxon. li. 7.

41. Daß einem durch Mandata aufferlegt wirdt/ dem einen Theil zu aſſiſtiren. Alſo giengen A. 1553. am Cammergericht zu Speyer an etliche Fürſten Befehl auß/ daß ſie den Biſchoffē zu Würtzburg vnd Bam-

berg wider Marggraff Albrechten von Brandenburg zuziehen ſoltẽ. Hierauff vereinigte ſich Churfürſt Moritz zu Sachſen/ vnd Hertzog Heinrich zu Braunſch: mit einander/ daß ſie gedachte Biſchoffe wie auch die von Nürnberg entſetzen woltẽ. Sleid. lib. 14 Andr. Angelus annal. Marchiæ Brandenburg. lib. 3.

42. Daß einer durch anderer vorbitt zur Aſſiſtentz bewogen wird. Alſo brachte es Philippus Audax, Hertzog zu Burgundien/ bey Carolo 6. König von Franckreich durch Bitt dahin/ daß er ſeinem Schweher dem Graffen zu Flandern wider die von Gent/ welche wider jhn auffgeſtandten waren/ Hülff leiſtete. Paul. Æmil. de reb. Gal. ſub Carolo 6.

43. Daß vns der eine Theil mit Lehenpflichten zugethan. Diß war die andere Vrſach/ warumb vorbeſagter König dem Graffẽ zu Flandern/ als der Cron Franckreich Lehen Mann/ wider die Genter zu Hülff kam. Idem.

Es können aber hierüber auch dieſe Vrſachen einen zur aſſiſtentz bewegen/ Als:

44. Das vns der eine Theil/ wider welchen wir Aſſiſtentz leiſten wollen/ hiebevorn offendiret hat.

45. Daß man der Parthey/ welcher man Hülff thun will/ durch Erbverträge oder Pacta/ Land vnnd Leute/ oder doch theils darvon zugewarten habe/ vnnd alſo dieſelben erhalten helffen wil.

46. So kan auch einer wol eine falſam cauſam prętẽdiren/ nur daß er den andern vnterdrücken wil.

47. Daß dem einen theil Hohn zugezogen worden/ vnd man ſolchen rechen helffen wil.

48. Daß man dem einen Theil deßwegen aſſiſtiren wil/ damit ſeine Landte nicht eröbert/ vnd hernach der Vberwinder ſeine Grentze noch mehr erweitern/ vnd vnſere auch anfallen möchte. Oder

49. Daß er/ in manglung vnſers Beyſtandtes/ nicht vervrſachet werde/ einen andern/ der vns ſchädlich ſeyn könte/ vmb Aſſiſtentz anzulangen.

50. Daß man von dem einen Theil/ zur aſſiſtentz perſuadiret wird/ weil man in gleicher Gefahr mit jhm ſtehe.

51. Daß vns durch die aſſiſtentz eine gute Gelegenheit an die handt gegeben wird. Etenim cum in rebus aliis humanis omnibus, tum vero in bellis maxime dominatur occaſio, quæ minime prætermittenda eſt. Herodot. lib. 9.

52. Daß jhme einer durch die aſſiſtentz ein Anſehen vnnd groſſen Nahmen machen wil. Kayſer Tyberius pflegte zuſagen: Cæteris mortalibus in eo ſtare conſilia, quod ſibi conducere putent: Principum diverſam eſſe ſortem, quibus præcipua rerum ad famam dirigenda.

53. Daß einer einen böſen Nachbar hat/ vnd deſſelben gerne loß ſeyn wolte/ vnnd alſo dem/ der jhn anfellet/ hierzu Hülff thut.

54. Daß man auß Furcht einem aſſiſtiren muß/ weil man mercket/ daß mans nicht verhindern kan/ vnd alſo auß der Noth eine Tugend machen muß/ damit man gutem willen bey demſelben finde.

55. Daß einer jure protectionis dem einen Theil zu aſſiſtiren ſchuldig.

Das XXXVII. Capitel.

Von dem Nutz/ ſo man auß der Neutralitet zugewarten hat.

Summarien.

Der 1. Nutz/ man darff ſich nit förchten/ daß man ein oder das ander Theil erzörn. 2. Man bleib ſein eigen Herr/ vnd komm bey andern in anſehen in dem man die Partheyen zuvergleichen begere. 3. Durch anderer Verderben behält er das Seinig. 4. Erſihet ſeinen Vortheil. 5. Man iſt keinem theil beſchwerlich/ ohn Gefahr vnd Vnkoſten. 6. Nach vollendtem Krieg iſt der Neutraliſt von beyden ſeiten ſicher. 7. Die Neutralitet dient in die Küchen. 8. Iſt ruhiger vnnd ſicherer. 9. Hat ſich vor dem Obſigenden nichts zubefahren.

DJeweil aber nun nicht gnug iſt/ daß ein Fürſt erhebliche Vrſachen habe/ ſich zwiſchẽ zweyẽ kriegenden Partheyen entweder Neutral zuhalten/ od der einen aſſiſtentz zuleiſtẽ: Sondern es erfordert auch die Notturfft/ ehe er auff einen oder den andern weg ſchlieſſe/ dz er den Nutz oder Schaden/ ſo jhme auß einem oder andern entſtehen möchte/ zuvorn wol erwege: Dann die Exempla bezeugen/ daß mancher vermeynet hat/ er wolle ſeiner Neutralitet/ oder Aſſiſtentz wol genieſſen/ die jhme aber doch hernacher vbel zu ſtatten kommen/ vnnd jhn mit Land vnnd Leuten in euſſerſte Noth vnd Gefahr geſtürtzet. So wollen wir nun ſehen/ was vor Nutz oder Schaden man beydes auß der Neutralitet vnnd Aſſiſtentz zugewarten habe/ vnnd den Anfang an der Neutralitet machen.

1. Der Nutz nun/ ſo man durch ſelbige erlangen kan/ iſt für allen Dingen wol in acht zunehmen: Dañ ſitzt man ſtill/ vnd helt ſich Neutral/ ſo darff man ſich nicht fürchten/ man möchte eines/ oder deß andern Theils Haß wieder ſich erregen. So gibt man auch keinem Theil Vrſach/ daß er ſich rechtmäſſiger Weiſe vber vns zu beſchweren habe. Ein jeder ſuchet/ wie er jm gute Wort geben/ vnd auff ſeine Seite bringen möge: Dann die Begierde/ daß man jhn zum Freund haben will/ macht/ dz ein jeder jhn reſpectiret/ vñ in Ehren helt/ in meynung/ jhn mit Wolthaten zu gewinnen vnnd zu bewegen/ daß er nicht auff deß Gegentheils ſeite trette.

2. Vber diß iſt man zu nichts verbunden/ vnd bleibt man ſein eigen Herr/ kan auch vber der andern irrungen vnnd ſtreitigkeiten leichtlich zum Schiedsman werden/ welches dann einen auch ſo vielmehr zur Neutralitet bewegen ſoll/ bevorab/ wann man an Macht vnnd würde die Partheyen vbertrifft/ wie es dann die tägliche Erfahrung bezeuget/ daß die Irrungen vnnd Kriege gemeiniglich durch beyder Theil Freunde verglichen vnnd hingelegt werden/ fürnemlich aber durch die/ welche an Hoheit andern vorgehen. Alſo iſt hiebevorn durch die Bäpſte geſchehen/ die haben zwiſchen Chriſtlichen Potentaten vnnd Fürſten vielmal ſchwere Kriege beygelegt/ vnnd verglichen/ jhnen hierdurch ein groß Anſehen gemacht/ vnd ſich/ vnnd jhre Landte ſelbſt auch darmit verſichert. Dann wann alle Fürſten ſich gegen einander verbinden wolten/ wer wolte endlich ein Mittler zwiſchen jhnen ſeyn? Alſo vereinigte Cavarus/ der Gallier König/ Pruſiã vñ die Byzantier/ zwiſchen welchen er ſich Neutral ge-

halten / widerumb mit einander / vnnd machte ſie zu Freunden. Quamobrem ſagt Polybius lib. 4. appropinquante ad vrbem Cauaro Gallorum Rege, & dirimere id bellum omni ſtudio conante, Pruſias ſimul & Byzantij rem omnẽ in manib. eius poſuerunt. Als Ferdinandus König in Hiſpanien von Petro Mediceo von der Republic zu Florentz begehrte / ſie ſoltẽ Carolo 8. Kö. in Franckr. welcher ſie betrawet hatte / wañ ſie bemeldtem König beyſtehen würden / nicht aſſiſtentz leiſten / vnnd ſie gleichwol vmb der Gefahr willen ſolches nicht abſchlagen kondten / wolten die Florentiner berürtem Ferdinando perſuadiren / wann ſie König Carolo / mit dem ſie etlicher maſſen in Bündtnüß waren / Traw vnd Glauben hielten: köndten ſie vielleicht hierdurch eine Gelegenheit erlangen / daß ſie ein Mittel zum Vertrag würden. Guicc. lib. 1.

3. Ferner wann einer ſtill ſitzt / vnnd hiergegen ſeine Nachbarn vndereinander ſich verderben läſt / ſo hat er den Nutz davon / daß er ſein Landt vnd Leuth in jhrer Hochheit erhelt: Dann die Hochheit eines Fürſten iſt anders nichts / als der Vndergang vnd Verderb ſeiner Benachbarten / ſeine Macht vnd Gewalt aber eines andern Schwäche. Dahero ſagte Flaminius zum Römiſchen Burgermeiſter Attilio / als er der Ætolier Stätt verheeren wolte: Es were den Römern zuträglicher / ſie lieſſen Philippum / König in Macedonien / nicht zu mächtig werden / dann daß ſie die Ætolier verderben wolten. Ætolorum calamitates Philippo Regi Macedoniæ incrementum allaturas.

4. So gebrauchet man ſich auch der Zeit / vnd erſihet ſeinen Vorteil / ob einem dieſelbe Mitler deſſen etwas an die Hand gegeben möchte / dann Zeit bringt Rath. Durch dergleichen Kunſt haben die Venetianer jhre Herrſchafften erweitert vnd erhalten / vnd jhnen jhre Neutralitet vielfaltig wol zu Nutz gemacht. Man leſt auch die KriegsPartheyen durch die vbermäſſigen Vnkoſten / ſo ſie auff den Krieg wenden müſſen / ſich vndereinander ſchwächen / vnnd durch das ſtettige ſtreiten abnehmen / der Neutraliſt aber bleibt in Friedt vnd Ruh / ſamblet vorrath am Geldt / vnd nimmet an Macht zu. Alſo blieben die Abvarten im Krieg / welchen Anno 1542. die Geldrer wider die Brabander fuhrten Neutral / vnnd lebten allzeit in gutem Friede. Ioan. Seruilius in Gallo-Geldrica coniuratione.

5. Weiter hat man keinen offenbaren Feind / vnd beſchädiget offentlichen niemandt / man iſt keinem Theil beſchwerlich / auch auſſer aller Gefahr / vnnd meidet Vnkoſten / iſt auch vor ſchaden geſichert. Alſo gab der alte Coſmus von Medices, welcher zu ſeiner Zeit einer auß den weiſeſten in Italia war / allzeit den Rath / wie Joannes von Aniou vnnd Ferdinandus König von Arragonien / vmb das Königreich Neapolis mit einander kriegeten / die Florentiner ſolten ſich Johanni nit widerſetzen / vngeacht doch der Bapſt vnd Hertzog von Meyland Ferdinando aſſiſtentz leiſteten. Dergleichen hat auch Laurentius de Medicis, Petri Vatter / allzeit den Florentinern gerahten / wann die von Aniou widerumb in Italiam kommen.

6. Vber diß / Wann die Fürſten widerumb Friede machen / ſo iſt der jenige / welcher ſich bey wehrenden Kriege Neutral gehalten / vnd keinen Theil beleydiget / vor beyden ſicher / Welches dann jnſonderheit vorbeſagter Florentiner Bedencken mit war / daß ſie ſich zwiſchen den beyden Königen von Franckreich vnnd Arragonien lieber Neutral halten wolten. Guicciard. lib. 10.

Sieget auch der eine Theil ob / ſo hat man jhn mit nichts beleidiget / vñ hat er nicht Vrſach einen privat Haß auff vns zu werffen / kan man alſo ſeine Freundſchafft mit eben ſo viel Geldes / vnd vielleicht mit wenigern / als einem auff den Krieg gehen möchte / erkauffen. Inmaſſen durch diß Mittel die Florentiner vielmaln jhre Freyheit erhalten. Man verachtet auch mit der Neutralitet weder den einen noch den andern theil / vnd thut keinem einige Schmach an: Vnd ſagt Thucyd. lib. 5. gar wol: Qui paribus non cedunt, & erga potentiores ſuperioreſq; amice & honeſte ſe gerunt, hi plerumq; fœlices habent rerum ſucceſſus.

Es kan aber auch die Neutralitet Geld vnd Geſchenck eintragen. Als Anno 1389. Hertzog Bernhard vnd Hertzog Heinrich von Lüneburg / Hertzog Friederichs von Braunſch. Brüdere / wider Marggr. Joachim zu Brandenburg / vñ deſſen Bruder Procopium / wegen etlicher Schlöſſer in der Marck / ſo zuvor vnder dem Hertzogthum Lüneburg / wie man ſagte / ſolten geweſt ſeyn / Krieg anfingen / vñ ermeldte Marggraffen die groſſe Kriegsrüſtung wider ſich ſahen / lieſſen ſie durch gute Freunde bey Hertzog Friedrichen von Braunſchweig vnnd Lüneburg / Bernhards vnnd Henrichen Bruder / den jederman für einen ſehr friedlichen Fürſten / vnd rechten Eyfferer deß Frieds hielt / handeln / daß er in ſolchem Krieg wolte ſtill ſitzen / vnd keinem Theil zuziehen. Darumb ſie jhn auch / wie man ſagte / dreyzehenhundert Schock Böhmiſcher Groſchen hatten verehren laſſen. Andreas Anglus annal. Marchiæ Brandenburg. lib. 2. fol. 170. Wie auch die Florentiner der Piſaner / mit denen ſie lange Zeit gekrieget hatten / nit mächtig werden konden / verglichen ſie ſich mit Ludovico XII. König von Franckreich vnd Ferdinando König von Arragonien / weil dieſe beyde mit einander ſich confœderiret hatten / ſie ſolten den Piſanern keine aſſiſtentz leiſten / auch bey ihren Vnderthanen / vnnd denen die jhnen confœderiret weren / die anordnung thun / daß jhnen an Geldt / Volck / Victualien vnnd andern nichts zukommen möchte / hiergegen wolten ſie einem jeden 50000. Ducaten / wann ſie innerhalb Jahrs friſt die Piſaner vnder jhre Gewalt bringen würden / zahlen / Wie ſie dann hierüber dem Könige von Franckreich / ohne vorwiſſen deß Catholiſchen Königs / noch 50000. vnd ſeinen Officirern 25000. Ducaten zuſagen müſten: Aber männiglich hielte dieſe Vergleichung den beyden Königen ſehr vor vbel: Dem König von Arragonien / daß er das Geldt angeſehen / vnd die Statt / die er vnder ſeinem Schutz genommen verlaſſen: Dem Könige von Franckreich aber / daß er ſich der Zuſage / ſo er den Florentinern vielfältig gethan / nit erinnert / vnd der Piſaner rechtmäſſige Freyheit vmb deß elenden Geldtes willen verkaufft / oder die Florentiner gezwungen hette / daß ſie von jhm das jenige zu erlangen / was jhr eigen erkauffen müſſen: Tantum plus auri vis, quam honeſti ratio potuit. Guicc. lib. 8.

Ferner gibt die Erfahrung / daß die jenigen / welche ſich Neutral gehalten / vnd mit keinem Theil verbunden / ſondern ſich gegen einem vnnd andern zu gleicher Freundſchafft erkläret / vnnd derſelben auch alſo nach geſetzt / ſich ruhiger vnnd ſicherer / als andere / die das Widerſpiel gethan / befunden. Deſſen haben wir Exempel im Teutſchen Kriege an etlichen Fürſten vnd Stätten / wie auch an der Schwäbiſchen Ritterſchafft / welche ſich gegen beyde Theil als Freunde erwieſen / vnnd demnach keinen ſonderbahren Schaden dabey gelitten. Von Henrico/Hertzogen zu Mechelburg/ſchreibt Chytræus Chron. Sax. li. 14. dieſe Wort: Henricus Dux Megapolitanus omnino Smalcaldiam, ad hujus fœderis ſocietatem cum aliis ineundam proficiſci conſtituerat. Sed Cancellarius Caſpar Schonaich perpetuo eum à fœdere dehortatus, tandem conſtituto jam profectionis die, ac equum conſcenſuro Principi, perſuadet vt iter illud intermittat. Quod Cancellarii conſiliũ, poſtea bello Germanico infeliciter cadẽte toti ditioni Megapolitanæ fuit ſalutare. Dergleichen kan man auch von etlichen Orten in den Niderlanden ſagen/welche ſich zwiſchen den Hiſpaniern vnnd Staden Neutral gehalten: Dann es ſagt Sanſovinus Hypomn. 464. La riputatione di vna bene ordinata Republica, ſi conſerua con la neutralita; col non entrare in leghe con alcun prencipe, col ſtare in amicitia con tutti, & tener tutti in ſperanza: col fuggir ogni occaſione di patir danno, o ingiuria da qualunque ſi fia. Eine wol geordnete Republic erhelt jhr Reputation hierdurch/ wann ſie Neutral bleibt/ ſich mit keinem Fürſten verbindet/ mit allen Freundtſchafft helt/ vnnd allen Vertröſtung gibt/ auch alle Gelegenheit meidet/dadurch ſie von einem/ wer er auch ſey/ Schaden oder Vnbilligkeit leiden möge. Iſt man auch beyden Theilen mit Pflichten zugethan/ vnnd helt ſich Neutral vnnd Getrew/ hat man ſo viel mehr bey beyden Gunſt vnd Hülffe zugewarten.

9. So empfinden auch in ſonderheit die/ welche ſich ex pacto zwiſchen Partheyen/ die ſich mit einander anfangs verglichen haben/ Neutral halten müſſen/ einen guten Nutz auß jhrer Neutralitet/dañ ſie haben ſich nichts zubefürchten/ wann gleich der eine Theil auffm fall obſigen ſolte. Alſo hat Lothringen/Burgundien vnnd Savoia in den alten Kriegen zwiſchen Franckreich vnd Hiſpanien/ſo lang ſie bey dem fœdere neutralitatis verblieben/ſich allzeit erhalten: So balden ſich aber der Hertzog von Savoia auff deß Hiſpaniers Seite gewandt/iſt er von Franckreich auffs hefftigſte angefeindet/vnnd hierauff von Landt vnnd Leuten vertrieben worden.

Es iſt aber auch ein Vnterſcheidt zwiſchen denen/ welche keinem Theil mit Freundſchafft zugethan/vnd ſich Neutral halten/vnd denen/die mit beyden Theilen verbunden ſeynd: Dann dieſe ſind weit ſicherer/als wann eine oder die andere Parthey Feinde weren/weil ſie ſich nicht zubeſorgen haben/daß ſie von dem Obſiegenden angefallen werden/ Kommen auch die Feinde widerumb zum Vertrag/werden ſie von einem vnnd andern Theil mit in Frieden begriffen.

Das XXXVIII. Capitel.

Vom Schaden vnnd Vngemach/ſo die Neutralitet mit ſich bringet.

Summarien.

1. Er belandigt beyde Theil/vnd bleibt dem/der die Oberhand/zum raub. Wird mit vielen Exempeln Geiſt- vnd Weltlichen bewieſen. 2. Nach endt deß Kriegs wird der Neutraliſt von beyden Partheyen außgeſchloſſen: keiner traut jhm. 3. Man wirdt von beyden Theilen mit Einquartirung vnd andern Contributionen vnnd Vnkoſten beſchweret. 4. Man iſt hernach nicht ſicher bey dem der die Oberhandt behelt/ der ein groſſen Haß auff ein wirfft. 5. Man ſtärck ſich auch nit hierdurch durch anderer Schwachheit. 6. So komm das ſtill ſitzen nicht allzeit zu ſtatt. 7. Durch Neutralitet zünd man das Fewer bißweilen mehr an.

VOrher erzehlte Commoditeten/ ſo man von der Neutralitet zugewarten hat/ſeyndt zwar gantz wichtig/vnd ſolten einen billich zur ſelbigen bewegen vnd anreitzen: Dann wer lebet nicht lieber in Ruh/ vnd erhelt ſein Land vnd Leuth in friedſamen Weſen/als daß er den ſelben Krieg vnnd Vngemach ohne Noth zuziehen wolle? Es ſind aber die Vngelegenheiten/vnnd der Schade/ſo einem auß der Neutralitet zuwachſen kan/ billich auch wol zu conſideriren/ Vnnd helt man in gemein derfür/daß ſie voller Gefahr/vnnd ſehr ſchädlich ſey: Neque amicos parere, neque inimicos tollere. Dann helt ſich einer Neutral vnnd Vnpartheyſch/ſo offendiret vnd 1. beleydiget er beyde Theil/vnnd mache ſie jhn heimlich zu Feinden: Den Stärckern/weil demſelben bedüncke er ſolte jhm billich Beyſtandt leiſten: Den Schwächern aber/ weil er nicht beſchützet wird/ achtet er ſolches vor eine offens vnd beleydigung.

Es begiebt ſich aber gemeiniglich/daß ein ſolcher/ beuorab wann er nicht mächtig iſt/dem Theil/ſo die Oberhandt behelt/ zum Raub verbleibet. Die Einwohner zu Lais ſaſſen ſtill/ vnnd wolten mit den benachbarten Stätten/ weder Freundtſchafft noch Bündtnuß machen/aber ſie wurden von den Danitern mit der ſchärpff des Schwerdts geſchlagen/jhre Stadt mit Fewer verbrand/vnd war niemand/der ſie ertette/Iudic. 18. v. 27. Alſo hielten ſich auch die Einwohner zu Iabes Neutral/vnnd wolten mit den Kindern Iſrael wider die Benjamiten nicht ſtreiten/ wurden demnach von den Iſraeliten mit Weib vnnd Kindt vmbgebracht. Iudic. 21. v. 10. Vnnd ſagt Oſiander dieſes Orts in ſeiner Addition: Non injuſtum fuit, vt tales morte affligerentur, Qui enim in ſeditione aut bello ejus populi; cuius ipſi pars ſunt neutri parti ſeſe adjungunt, eos hoſtium loco habendos ſemper à bonis & prudentibus viris judicatum eſt. Als Antiochus/der groſſe König in Aſia in Græciam kam/vnter dem Schein/ſolch Land von der Römer Dienſtbarkeit zu befreyen/vnnd die von Chalcis jhm wider die Römer nicht beyſtehen wolten/hielte er mit den Ætoliern/ die von den Römern ab vnnd zugefallen waren/Rath/vnnd ward dahin geſchloſſen/ man ſolte verſuchen/ob man die Achaier auff jhre Seite bringen möchte. Wie nun in Achaia/in der Statt Agium/deß Königs Antiochi vnnd der Ætolier Botſchafft/in beyſeyn Titi Quintii deß Römiſchen Geſandten/eine Verſamlung gehalten ward/that Königs Antiochi Geſandter ſein Werbung zum erſten/ rühmete Antiochi groſſe Macht/vnd ſagte: Er were zwar auß Aſia kommen/ das Griechenlandt Frey zumachen/begehrte aber von den Achaiern nichts/ dadurch jhr Glaub gegen den Römern/jhren vorigen Bundsgenoſſen vnd Freunden/ verletzt würde: Er bat nicht/ daß ſie ſich mit jhme wieder die Römer in Rüſtung begeben/vnnd zu den Waffen greiffen ſolten/ ſondern daß ſie ſich zu keinem Theil ſchlagen/ Fried halten/vnnd ſich in Krieg nicht legen wolten. Dergleichen begehrte auch Archidamus/der Ætolier Geſandter/vnd bat/die Achaier wolten ruhen vnd ſtill ſitzen/vnnd nur zuſehen/vnnd auff den Außgang deß Krieges/vnnd auff den fall frembdes Glücks warten/

ohn allen jhren Schaden vnnd Nachtheil. Nechſt dieſem redete Quintius / vnnd widerlegte das jenige/ was der Geſandter vom König Antiocho rühmsweiſe angeführet / vnd wolte die Achaier vberreden/ſie ſolten den Römern aſſiſtentz leiſten / ſchloß endtlich mit dieſen Worten: Male crediderunt & Antiochus Ætolis, & Ætoli regiæ vanitati, quo minus vos decipi debetis, ſed expertæ toties, ſpectatæque Romanorum fidei credere. Nam quod optimum eſſe dicant, non interponi vos bello, nihil tam vanum; imo tam alienum rebus veſtris eſt, quippe ſine gratia, ſine dignitate præmium victoris eritis, das iſt: Der König Antiochus hat vbel vnnd vnweißlich gethan / daß er den Ætoliern geglaubet hat/ So haben auch die Ætolier ſo vnverſtändig gehandelt / daß ſie der Königlichen leichtfertigkeit vertrawet haben: Darumb ſollet jhr Achaier euch ſo viel weniger betriegen laſſen/ ſondern vielmehr auff der Römer Traw vnnd Glauben / den jhr ſo offt erfahren vnnd erkandt habt / ewer Vertrawen ſetzen: Dann daß die Bottſchafften deß Königs vnnd der Ætolier ſagen / es ſey das aller beſte / daß jhr euch nicht in den Krieg begebt: So ſag ich dargegen / daß ewerem Nutz nichts ſo zuwider vnnd entgegen iſt / als dieſer Fürſchlag. Dann auff dieſe Weiſe müſſet jhr euch ohn ewrem Danck / vnnd ohne einige Würde / dem Vberwinder zum Raub geben/ welches dann auch alſo erfolget: Dann wie Marcus Acilius der Römer in Græciam kam / ſchlug er nicht allein Antiochum / ſondern vberwandt auch die Ætolier / vnnd hette er ſie gantz außgetilget wo fern Titus Quintius auff jhr flehenlich bitten / ſich jhrer nicht angenommen / vnnd bey Acilio vor ſie gebetten hette. Muſten ſie alſo von jhme öffentlich dieſe Wort hören: Euenerunt quæ prædixi vobis: & ne hoc quidem reliqui vobis eſt, vt indignis accidiſſe ea videantur. Das iſt / Was ich euch zuvor geſagt habe / das euch begegnen würde / das iſt euch widerfahren / vnd iſt mit euch dahin kommen / daß jhr auch das nicht zum beſten vnd vbrig habt/ daß man möchte gedencken/es geſchehe euch vnrecht / oder jhr hettet es nicht verdienet. Livius libr. 35. & 36.

Dann weil dieſe Ætolier auff Practicken bedacht ſeyn muſten/ wie ſie zwiſchen bemeldtem König/ vnnd der Römiſchen Republic allzeit den Krieg erhalten möchten / damit alſo beyder Macht für vnnd für auff den Beinen bleiben / vnnd keine die ander dempffen könde/ dann anderer Geſtalt konden ſie jhren Fürſatz/ daß ſie nemblich ſich zwiſchen den beyden Partheyen verſichern wollen / nicht erreichen / erregten ſie beyder Haß wider ſich: Dahero wurden ſie/ als Antiochus vberwunden / vnnd widerumb auß Græcia weichen müſte/ von den Römern auch bekrieget/ vnd wolten jhrer gantz keine Gnad haben / wie offt ſie auch vmb friede bey jhnen anſuchten. Darüber geriethen ſie in ſolche Verzweifflung / daß ſie ſich auch vndereinander ſelbſt vmbbringen wolten / dann es beſchuldigte einer den andern / er were zu ſolchem böſen Rath Vrſach geweſen: Sie wurden aber/ wie gedacht/ durch Vorbit Titi Quintij endtlichen von den Römern widerumb zu Gnaden angenommen: Warnete alſo vor ſolcher Vngemach auch Ariſthenes die Achæer: Dann als L. Quintius Flaminius der Burgermeiſter von Rom mit Attalo König in Aſia/ den Rhodiſern / vnd Athenienſern beſchloſſen hatte/ die Statt Corinthum zu bekriegen/ ſandten ſie eine Bottſchafft zu den Achæern / vnnd lieſſen jhnen anmelden / Wofern ſie von Philippo/ König in Macedonien abfallen/ vnd zu den Römern tretten wolten / wolten ſie jnen ſelbige Statt widerumb geben. Die Achæer verſamleten ſich zu Sycion/ vnd hielten hierüber Rath. Sie waren aber vngleicher meynung: Dann eines theils beſorgten ſie ſich vor jren Feinden den Lacedæmoniern/ anders theils aber vor der Römer Gewalt/ vnd Philippo König in Macedonia/ deſſen grawſame Natur jhnen nicht vnbekandt war: Wuſten alſo nicht / weſſen ſie ſich hierunder erklären ſolten: Sie lieſſen aber die Geſandten in Raht fordern / vnnd wolten eines jeden ſuchen inſonderheit anhören. Zum erſten redete Lucius Calphurnius der Römiſche Geſander: Hierauff Königs Attali: Nach jhme der Rhodiſer: Ferner Cleomedon deß Philippi/ vnd letztlichen der Athenienſer Bottſchafft. Wie nun die Achæer den andern Tag ſich widerumb verſambleten/ vnnd vber der Geſandten Werbung Rath halten wolten / war keiner / der ein einig Wort reden wolte/ dann ſie waren gantz jrrig gemacht worden/ vnnd wuſten nicht welchem Theil ſie ſich beypflichtig machen/ vnnd aſſiſtiren ſolten: Endtlichen fehet Ariſthenes der Prætor an / widerholet der Geſandten ſuchen / daß nemblich die Römer / Rhodiſer/ vnnd König Attalus jhrer Verbündtnüß vnnd Freundtſchafft begehrten/ König Philippus aber / die Verbündtnuß ſo ſie mit jhme gemacht/ gehalten haben wolte / vnnd daß ſie bey jhme ſtehen / oder ſich in den Krieg nicht miſchen/ vnnd Neitral halten ſolten: Erzehlet hierauff / was ſie von einem vnd dem andern zugewarten haben würden/ ſchleuſt alſo endtlichen mit dieſen Worten: Nam quod Cleomedon modo tanquam mediam & tutiſſimam vobis viam conſilij, vt quieſceretis, abſtinere- tiſque armis, oſtendebat, ea non media, ſed nulla via eſt: Etenim præterquam, quod aut accipienda, aut aſpernanda vobis Romana ſocietas eſt: quid aliud quam nuſquam gratia ſtabili velut qui euentum expectaueritis, vt fortunæ applicaremus noſtra conſilia, præda victoris erimus? Nolite, ſi quod omnibus votis petendum erat vltro offertur, faſtidire: non quemadmodum hodie vtrunque vobis licet, ſic ſemper liciturum eſt, nec ſæpe, nec diu eadem occaſio erit: Liberare vos à Philippo, jam diu magis votis, quam armis audetis, ſine veſtro labore & periculo, qui vos in libertatem vindicarent, cum magnis claſſibus exercitibuſque mare traiecerunt, hos ſi ſocios aſpernamini, vix ſanæ mentis eſtis: ſed aut ſocios aut hoſtes habeatis oportet. Das iſt: Die Meynung / die euch Cleomedon / als den mittelſten vnnd ſicherſten Weg / im Rath angezeigt/ daß jhr nemblich euch deß Kriegs enthalten / ſtillſitzen/ vnnd ruhen ſoltet/ iſt nicht der Mittel/ ſondern kein Weg. Dann wir müſſen die Römiſche Freundtſchafft vnd Bündtnüß entweder annehmen / oder abſchlagen: Vnnd wann ſchon diß nicht were / was würde vns anderſt begegnen / dann daß wir an keinem Orth Gnade erlangen/ ſondern ein Raub deß Vberwinders ſeyn würden/ als die wir auff den Außgang deß Krieges gewartet hetten/ damit wir vnſere Anſchläge nach dem Glück richten / vnnd den Mantel nach dem Windte hencken möchten. Verachtet vnnd verſchmehet nicht / was euch gutwillig angebotten wirdt / vnnd jhr mit höchſter Begierde wünſchen ſoltet: Was jetzo in ewer Gelegenheit in langen Zeiten zugetragen: Jr habt euch nun lange Zeit hero mehr mit anruffung der Götter/ vnnd mit wünſchen / dann mit der Wehr euch von Philippo zuerledigen vnnd Frey zumachen / vnderſtehen dürffen: Die Römer/ welche euch ohn ewere Müh vnnd Gefahr widerumb frey machen können / seyndt mit vielen vnnd grossen Schiffen / vnnd mächtigem Heer vber Meer hierüber gefahren: Wo jr die Bundsgenossen nicht wollet annehmen/ seydt jhr nicht witzig/ vnd müsset sie doch entweder zu Bundtsverwandten/ oder zu Feinden haben. Liv. 32. lib.

Jst also sich Neutral halten / anders nicht/ dann daß man sich dem Vberwinder zum Raub gibt / wie Guicc. libr. 10. Histor. sagt/ Raro enim illis, qui nec huic, nec alteri vicino adhærere & astipulari voluerunt, quies & pax fructuosa relicta, nec vnquam debita gratia est reddita. Waram. ab Ehrenberg. de fœderib. ca. 1. Dann es erfolget doch nichts anders darauß / schlegt einer beyden Theilen die Assistentz ab/ vnd wil Neutral bleiben / so geräht er hierdurch bey allen beyden in Verdacht / als habe er mit einem vnder jenen beyden einem heimblichen Verstandt / vnnd helt jhn ein jeder vor seinen Feind. Es behalte nun einer oder der ander vnder jhnen die Oberhandt / so muß der Neutralist sein Raub bleiben / mit dessen/ so vberwunden worden/ Lust vnd Wolgefallen/ dann er ist beyden verdächtig/ vnd helt jhn keiner vor seinen Freundt. Also gerieten die Thebaner in eusserste Noth / daß sie sich Neutral gehalten / wie König Xerxes in Græciam kam. Polyb. li. 4. Als die Römer wider die Fidener vñ Veier Krieg führten/ wolte Metius Suffetius, König in Albania/ den Mantel auch nach dem Wind hengē/ dañ wie es zur Schlacht kam/ rückte er mit seinē volck vff eine Seite/ vñ begab sich auff eine Höhe/ zusehē/ ob die Römer oder Veier die Oberhandt behalten möchten / Weil nun die Römer obsiegeten/ wolte ers mit jhnen halten/ Aber Tullus/ der Römer/ verwies jhm seine Vntrew / vnd ließ jhn mit Pferden in stück zerreissen/ mit diesen Worten: Vt paulo ante animum inter Fidenatem Romanamque rem ancipitem gessisti, ita jam corpus passim distrahendum dabis. Livius lib. 1. Also jagten die Venetianer die Florentiner auß jhrer Statt vnnd andern jhren Landten / weil sie jhnen wider Franciscum / Willkühr stehet / das wirdt sich nicht alle Tag begeben / noch dergleichen Hertzogen von Meylandt / nicht assistiren wolten: Collenutius lib. 6. Histor. Neapolitan. Dahero werden auch die jenigen / die sich der Neutralitet befleissigen/ denen verglichen / welche in einem Hauß im Mittel sitzen / vnnd andere ob vnnd vnder sich wohnent haben: Dann wie diese von den Vndern mit Rauch / von den Obern aber mit Staub vielfältig belestiget werden: Also haben jenige nichts anders / als von beyden Theilen grossen Schaden / vnnd endtlich Verderben täglich zugewarten. Jnmassen König Alphonsus von Neapolis die Seneser / welche zwischen denen von Florentz vnnd Pisa Neutral blieben waren / vnnd zusehen musten/ wie beyde Theil jhre Landt verheerten / solchem Exempel vergliche. Scipio Amiratus dissertat. Politic. libr. 18. capit. 8. in fine. So werden auch die Neutralisten denen gleich geachtet / welche eine Schlang in jhrem Schoß ernehren/ vnnd gehet mit jhnen/ wie der Graff von Charolois zu seinem Vatter Philippo / Hertzog von Burgundien / weil er den Delphin auß Franckreich / so hernach Ludovicus der 11. gewesen / der sich wider Carolum 7. seinen Vatter Partheyisch gehalten / sagte: Sie ziehen Füchse auff / die werden jhnen die jungen Hüner fressen. Solches erfuhr auch Petrus von Albret / dann als sich Ferdinandus von Arragonia seines Landtes gerne bemächtiget hette / aber nicht wuste / wie er jhm beykommen solte / verredete er jhm / er solte sich zwischen jhm vnnd dem König von Franckreich Neutral halten / allein zu dem Ende / damit er also in der Noth widerumb Hülffloß gelassen würde / kam also mit solcher Neutralitet vmb sein Landt. Also wolten sich im anfang deß Frantzösischen Krieges etliche Neutral halten / aber das Vnglück kam jhnen baldt auff den Halß. Ein sonderbar Exempel hat man an den Venetianern / dann wie dieselben sahen / daß so viel Außländische den Staat in Jtalien bevnruhigen / vnnd zu desselben Verderb sich zusammen verbinden wolten / sassen sie zwar still / vnnd sahen eines vnnd deß andern beginnen zu/ vnnd trachteten zwischen dessen auff Mittel / wie der Nutz auff sie fallen / vnnd sie vber den Raub triumphiren möchten / meyneten / sie wolten solchen den andern gewiß auß den Händten nehmen / vnnd würde sie niemandt angreiffen dörffen: Aber jhr Vorsatz war vergeblich / vnnd kommen endtlichen die Frantzosen/ vnd beraubten sie alles deß jenigen / so sie zu Landte hatten: Also meynete Hertzog Carl von Savoya / er wolte es im Kriege zwischen Carolo 5. vnnd Francisco 1. König von Franckreich also machen / damit er keinen beleidigen möchte. Aber er kam darüber vmb sein Landt: Iou. lib. 34. Hist. sui temp. Tarcagn. delle historie del mondo. p. 3. lib. 3.

Ferner/ Wer vberwindet/ wil keine verdächtige Feindte haben vnnd die jhm in Widerwertigkeit nicht Beystandt leisten können: Wer aber verleuret / nimbt dich nicht an / weil du nicht zu den Waffen greiffen/ vnnd mit jhm eben das Glück wagen wollen. 2. Machen auch die Partheyen widerumb Friede / vnnd verbinden sich mit einander/ so wirdt der jenige / so sich Neutral gehalten / vnnd temporisiret hat / außgeschlossen / vnnd muß sich stäts vor jhnen förchten / ja sie suchen wol Vrsach zu jhm / oder sonst Mittel vnd Wege / wie sie sich an jhm rechen mögen: Wirdt er auch von andern angefallen / so nimbt sich keiner seiner an/ vnnd beschützet jhn / bleibt also allenthalben Hülffloß: Gibt er auch in wehrender Neutralitet nicht sonderlich wol acht auff sich / kan er vmb einer geringen Vrsach willen / als ein Feindt / oder als einer / der den Feindten Vorschub thut / von den Stärckern angegrieffen werden: Ja schlegt er dem einen oder andern Theil assistentz ab / vnnd sitzt still / kan man dasselbe leichtlich bewegen/ dz er sich mit andern / die vns grossen Schaden zufügen können / verbinde. Also betraweten die von Corinth die Lacedæmonier/ jre Bundsgenossen/ Wo fern sie sich lenger Neutral halten / vnd jhnen wider die von Athen / die auch mit in jhrer Confœderation waren / nicht Hülff leisten würden / musten sie / vnnd jhre andere Bundts Verwandte auß Verzweifflung mit andern sich Confœderiren. Dañ sie sagten: Non quia sociis destituti ad alios se conuertunt, hi fœdera frangunt, sed illi qui opem non ferunt socijs, quibus cum iurarunt. Thucyd. lib. 1. Trifft es also der jenige gar vbel / welcher der gegenwertigen Gefahr entfliehen / vnnd Neutral bleiben wil / dann er gemeiniglich darvnder in Verderben gereth.

3. Vber diß bringet die Neutralitet auch diß Vngemach mit sich/ Dann weil du gleichwol nicht so gar still sitzen vnnd trawen / sondern nichts minder dich auch rüsten/ vnnd deine Lande vnnd Leuthe auffm fall versichern must / so beschwerest du deine Vnderthanen / die vielleicht ohne das mit andern Schatzungen

mehr als zuviel zuthun haben/ hierdurch nicht wenig/ dann ſie müſſen nit alleine zu bezahlung deß KriegsVolcks Geldts contribuiren / ſondern daſſelbe vielleicht auch noch darzu ernehren vnnd vnderhalten. Wird alſo das arme Volck am vermögen/ das Landt aber an Vorrath vnd Proviant erſchöpffet/ man gibt Vrſach zu vnnötiger Steigerung vnnd Auffſatz/ mit der Vnderthanen groſſen ſchaden / der Soldat treibt an allen Orthen Muthwill/ vberſchnarchet die armen Leüt/ ſchändet den armen Haußwirthen/ Weib/ Kind vnd Geſind / vnd gibt der Jugend allenthalb böß Exempel / darüber ſeufftzen alsdann die Vnderthanen zu GOtt / werden Vngedultig vnnd Schleinig/ vnnd ſtehen wider die Herrſchafft endtlichen wol gar auff/ wie es dann hiervon an Exempeln in alten vnnd newen Hiſtorien nit mangelt. Solte nun einen Fürſten das Vnglück betreffen / vnd er feindtlichen angefallen werden/ ſo iſt bey ſeinen Vnderthanen das vermögen nicht/ daß ſie jhm die Hand bieten/ vnnd Landt vnd Leuth retten helffen köndten.

4. Es iſt aber diß gar kein ſicher Fundament / daß man meynet/ wann man keinen beleydiget / vnd rechtmäſſige Vrſach zu Widerwillen gibt/ wölle man ſicher ſeyn. Dann dem/ ſo die Oberhandt behelt/ nechſt der Muth dermaſſen/ daß er wenig achtet / was recht oder billich iſt. So iſt es vmb groſſe Herrn alſo bewandt/ daß ſie meynen/ man beleydige ſie gar hoch / wañ man jhnen jhr Begehren abſchlecht/ ja ſie werffen viel mehr wider alle die jenigē einen groſſen Haß/ welche ſie nach jhren Willen nicht bequemen / vnd das Glück mit jhnen wagen wollen. Guicciard. lib. 10. Hiſtor. Wie Carolus 8. König in Franckreich / mit Alphonſo König von Neapolis wegen deß Königreich Neapolis kriegen wolte/ begehrte er / die Florentiner ſolten jme Beyſtandt leiſten / wie ſie jhm nun ſolches abſchlugen / erzürnete er ſo ſehr darüber / daß der Florentiner Geſanden/ wie auch die Florentiniſchen Kauffleuth/ Franckreich eylend reumen muſten/ Idem lib. 1. Alſo erfuhren eben die Florentiner auch/ was ſie mit jhrer Neutralitet vor Nutz geſchaffet / wie ſie ſich in den Verbündtnuß zwiſchen dem Bapſt/ Kayſer/ König von Engelland / vnnd König von Hiſpanien / wider den König von Franckreich Neutral halten wolten. Idem lib. 11. Ferner iſt auch deme nicht alſo / daß man gedencket/ die Neutralitet verſichere einen / vnnd bringe Ruh: Dann ſie läſt jhr Vngemach in kurtzer Zeit ſehen/ anders nit/ ſagt Sanſovinus, als wie denen begegnet/ welche Geldt auff Zinß genommen: Dann ob ſie wol deſſelben eine Zeitlang genieſſen / vnnd kein Vngemach deßwegen empfinden/ Wann ſie es aber verthan/ vnd kompt die ſtunde/ daß ſie es widergeben ſollen / alßdañ fühlen ſie den groſſen ſchaden / darein ſie vmb ſolches geringen Nutzes willen gerahten. Alſo hat das Landt Lüttich in wehrenden Niederländiſchen Kriegen mit Schaden erfahren / was jhm ſeine Neutralitet zwiſchen dem König von Hiſpanien vnd den Staden genutzet hat.

5. So iſt auch die Regul nit allzeit wahr / Wann man ſich Neutral hält / laſſe man die andern ſich vndereinander ſchwächen/ vnnd ſtärcke ſich hiergegen. Dann erhelt einer vnder den beyden Theilen die Victori/ ſo bringet jhm ſolche ſo viel Reputation/ Beyfals/ vnd Anhang / vnnd nimpt an Macht vnnd Gewalt dermaſſen zu / daß er dir allzeit eher Schaden zufügen kan / als daß er ſich vor deiner Bedrawung förchten ſolte. Ob man auch gleich mit der Neutralitet in effectu keinen beleydiget/ ſo muß man doch gewärtig ſeyn/ wann man mit einem vneins wirdt / vnnd Krieg führet/ daß die jenigen/ gegen welche man ſich Neutral gehalten / auch ſtill ſitzen/ vnd zuſehen. Setzt alſo Imperialis Cinuzzus in ſeiner diſciplina militari lib. 2. von der Neutralitet dieſe Wort: Es glaub nur keiner/ daß einer zu einem ſichern Mittel greiffe / wann er ſich Neutral halten wil / ſondern er mag gewiß dencken / daß er einen gantz zweiffelhafften Weg gehen müſſe/ dann ſagt er: Queſto ſi troua nell' ordire dello coſe, che mai non ſi cerca ſfugire unò inconueniente, che, non s' incorra in un' altro, e forſe maggiore: Es gehet allzeit alſo her / Wann man ein Vngemach meyden will/ ſo fellt man in ein anders/ vnd vielleicht in ein gröſſers. Darumb beſtehet die Fürſichtigkeit auff dem/ daß man die Beſchaffenheit deß Vngemachs zu erkennen / vnd vnder dem gröſſern / das kleinere mit Maß vnnd Zeit zu nehmen wiſſe. Machiavel. nel ſuo Prencipe cap. 21. Dahero iſt es bißweilen/ nach deme die Zeit vnd Gelegenheit beſchaffen/ beſſer/ man halte ſich Neutral / miſche ſich nicht in jhre Kriege / vnnd helffe keinem / damit man ſeine Macht nit ſchwächen dürffe / wie mans dann thun müſte / wann man dem einen Theil beyſtand leyſten wolte/ vnd weiß jederman/ daß die Hoheit eines Fürſten ſeiner Nachbarn Verderben vnd Vndergang iſt.

6. Ob auch wol im vorgehendem Capitel etlicher Fürſten vnnd Stätt in Teutſchlandt/ inſonderheit aber Hertzog Heinrichs von Mechelburg Exempel auß Chytræo angezogen wird / daß demſelben jhr ſtillſitzen wol zu ſtatten kommen: So meldet doch Herr Friederich Hordleder/ in ſeinen aduerſariis de vera cauſa belli Germanici cap. 5. Es ſey ſolches jhnen mehr ſchäd. als nützlichē geweſen / dann als Kayſer Carl obgeſieget/ hab er mit denē Interim dermaſſen fortgedrungen/ das Hochgedachtes Hertzog Heinrichs nechſter Erb vnnd Nachfolger / Hertzog Johann Albrecht zu Meckelburg / ſich der Servitut anders nit erwehren können/ als daß er noch bey Freyheit der Religion wagen vnd auffſetzen müſſen/ was ſein Vorfahr vnderlaſſen. Inmaſſen ſein Bündnuß mit Churf. Moritzen zu Sachſen Anno 52. der Geſandten vereinten damals geſchehenes Außſchreibē/ der Paſſawiſche Vertrag/ Sleidani vnd Hörtlederi Hiſtoria/ vnd endtlich Chytræus ſelbſt außweiſet/ welcher derſelben Vereinten expeditionem wider Kayſer Caroln iuſtam nennet / vnd neceſſariam lib. 17. Chron. Sax. fol. 501. 508. Hette derwegen wol von hochgedachtem Hertzog Henrichen zur Zeit deß Teutſchen Kriegs erwogen werden mögen / was dort ein Römiſcher Burgermeiſter beym Livio ſagt libr. 3. dec. 1. Quid deſides ſedemus domi, præſente pace læti, nec cernentes, ex otio illo brevi, multiplex bellum rediturum? Item, Was vnder andern Juriſten Oldendorpius in top. loco: ab honeſto & utili, in fract. 3. vnnd anderßwo. Deßgleichen Alb. Gentil. 3. de iur. bell. 21. lehren / da ſie ſagen: Daß vnder zweyen Gerechten / das Gerechteſte vor Gerecht zu achten. Wie man dann auch ohne vollkommene Erwegung eines gantzen Handels/ vnnd all deſſelben Vmbſtände nichts Gut oder Nütz heiſſen kan. L. 31. § 1. D. depoſiti.

Es werden auch etliche gefunden / welche/ ob ſie ſich wol Neutral halten/ doch offtmaln dz Fewer mehr anzünden/ als daß ſie es leſchen ſolten. Welches zwar nicht zu taddeln / wann es dahin gemeynet/ daß ſolcher Krieg/ ſo ſie zwiſchen andern befördern / zu ſicherung vnnd auffnehmung jhrer Land vnd Leuth gereichet: Weil aber dieſes gefährlich / vnnd nicht lang verborgen bleiben kan/ſondern endlichen an Tag kommen muß/ ſo müſſen ſie auch hernacher mit euſſerſtem jhren Schaden erfahren / was jhnen ſolche Neutralitet genützet. Dann/ ſagt Bernh. de Mend. in ſeiner Kriegskunſt. p. 1. 27. werden es die Partheyen gewahr/ kan es leichtlich geſchehen / wann ſie ſich gnugſam gegen einander verſucht haben/ daß ſie ſich mit einander widerumb vereinigen/ vnd dem dritten vber den Halß fallen. Solches begegnete den Venetianern / die ſtiffteten vor Zeiten vnder jhren Benachbarten Krieg an/ vñ fiſcheten allzeit im trüben Waſſer. Dann als Ludovicus XII. König von Franckr. ſolches an jhnen auch marckte/ vergliech er ſich mit allen Fürſten/ verbunden ſich hierauff mit einander wider die Venetianer / vnd brachten ſie in ſolche Noth / daß ſie berührtem König Crema, Breſcia, Bergamo: Bremona, Guiaraddade, deß Hertzogthumbs Meylandt Gliedtmaſſen: Dem Bapſt / Fauenza, Rimini, Rauena, Ceruia, zum Patrimonio S. Petri gehörig: Dem Römiſchen Reich/ Padua, Vicenza, Verona: Dem Kayſer/ die Orth im Friauliſchen vnnd Teruiſiriſchen Lande/ deß Hauſes Oeſterreich Patrimonio zuſtändig: Ferdinando aber die Meerport vnd Stätte / ſo die Könige von Neapolis der Herrſchafft zu Venedig verpfendet hatten/ widergeben muſten. Dergleichen widerfuhr auch Bapſt Alexandro VI. derſelbig hielte ſich zwiſchen den Columneſern vnd Vrſinern Neutral / zu keinem andern Ende / als daß einer den andern verderben/ vnnd jhm alſo Gelegenheit gegeben werden ſolte,/ ſeinen Baſtard Sohn ſo vielmehr zu erhöhen: Aber ſie vereinigten ſich widerumb mit einander / damit ſie ſolchem jhren gemeinen Feind deſto ſtärckern Widerſtand thun möchten.

Das XXXIX. Capitel.

Vom Nutz/ ſo man von der Aſſiſtentz erlangen kan.

Summarien.

1. Ein Anſehen vnnd Reputation wegen Trew vnnd Glaubens vnnd Freundtſchafft. 2. Gemeinſchafft am Sieg. 3. Hat in Noth wider Beyſtandt zugewarten. 4. Wird nur zu einer Seiten beſchwerdt. 5. Hat vom Feind nit mehr Schaden von der Aſſiſtentz als Neutralitet. 6. Macht jhm Freundtſchafft. 7. Sey beſſer man folg auff einer ſeiten dem Glück oder Vnglück. 8. Kan dardurch Landt vnnd Leuth bekommen. Mit Exempeln bewieſen.

MAn möchte aber nun ſagen: Wann es vmb die Neutralitet ſo gefährlich iſt / vnnd ſo groß Vngemach nach ſich ziehet/ So were fürträglicher/ man erklärte ſich dem einen Theil zum beſten / leyſte demſelben Beyſtandt / vnnd wage das Glück mit jhm. Aber es hat auch die Aſſiſtentz jhren Nutz vnnd Schaden: Darumb iſt von nöhten / daß man dieſesorths hiervon auch etwas andeute / damit ein Fürſt hiervnder ſo viel beſſer ſich in acht nehmen/ vnd wiſſen möge/ zu welchem Mittel er am beſten greiffen könne. Es beſtehet aber der Nutz / ſo man von der Aſſiſtentz zugewarten hat / gemeiniglich auff nachfolgenden.

1. Erſtlich erlangt man hierdurch Anſehen vnnd Reputation/ vnnd helt man einen für einen wahren vnnd gewiſſen Freund: Noſcitur aduerſo tempore vetus amor. 2. Wann auch der jenige/ deme ſich einer zum beſten erkläret / obſieget / ſo gereichet jhme ſolches auch zum Gewinſt/ dann er hat Theil am Sieg / vnd wirdt er vnd ſein Land hierdurch verſichert / vnnd kan ſich ſo viel beſſer erhalten / welches dann eine gute Belohnung iſt: Verleuret aber derſelbe / vnnd kompſt in Gefahr/ ſo haſtu zum wenigſten einen Freund/ der dir verbunden iſt/ haſt Zuflucht zu demſelben / vnd ſeyt eines Glücks Geſellen: Dann ob ſolcher gleich verlohren hat/ kan doch/ wie Machiauel. nel ſuo precipe ca. 21. ſagt/ ſein Glück widerumb aufſtehen / vnnd er ſich deiner annehmen/ vnd dir Hülffe thun. Iſt alſo beſſer/ man wehle/ auß zweyen Vbeln das geringſte / vnnd zwar das jenige / ſo am wenigſten Schaden bringet/ dann es iſt geringere Gefahr darbey / wann man einem Theil aſſiſtiret/ als das man es gantz vnd gar vnderlaſſe: Nam tertium nullum conſilium eſt, & non mirum, ſagt Ammiratus in Tacit. Si ab hominibus prudentibus illud tertium conſilium contemnatur. Quandoquidem Deo diſplicet media via, juxta illud: Vtinam frigidus aut calidus eſſes, ſed quia tepidus, neque calidus neque frigidus, incipiam euomere te ex ore meo. Apoc. 3. cap.

3. Vber diß erlanget man auch einen ſtarcken Beyſtand im Nothfall / hiergegen hat man bey der Neutralitet gantz keinen von jemandt zuhoffen. Es macht jhme auch einer auff ſolche maß nur den einen Theil zum Feind/ bleibt er aber Neutral/ ſo hat er ſie beyde zu Feindten / wo nicht offentlich / doch heimlich. Wann auch der jenige / deme du Beyſtand leiſteſt / den Krieg alſo führet/ daß er nicht gewinnet/ vnd auch nicht verleuret / ſo gewinneſt du doch mehr / als du verleureſt/ dann du vberkompſt einen guten Freundt/ welcher dir in vielen Sachen behülfflich ſeyn kan / Inſonderheit aber wann du widerumb Hülff wider deine Feinde bedarffſt.

4. Weil ſichs auch gemeiniglich begibt / dz der / ſo ſich Neutral helt/ von beyder Theil Kriegsvolck allerhand Vngemach / vnnd groſſen Schaden leyden muß/ So wirdt er auff ſolchen Weg / wann er dem einen hülff thut/ nur auffm fall von deſſelben Leuthen beſchweret/ welches dann noch je etwas leidlicher.

5. Ferner/ kan einem der Feind / ſo jhm einer durch die Aſſiſtentz machet / nicht mehr Schaden thun/ als er jhme / wann er Neutral blieben were / Schaden zufügen können / wann derſelbe ein gute Gelegenheit hierzu vberkommen hette.

6. Vber diß ſoll ein jeder ſehen / wie er jhme Freundt mache. Dahero gründete ſich der Römiſche Capitain Sylla / wie er Bochum wider Jugurtham bereden wolte/ auff dieſe maximam: Daß ein Menſch nimmermehr Freunde genug hette. Saluſtius de bello Iugurthino. So führten auch die Frantzoſen ein Sprichwort/ vnnd ſagen / Que celuy qui a bon voiſin, a bon matein. Affert vicinus mane fidele bonus. Damit wollen ſie andeuten / daß der jenige/ welcher mit ſeinen Nachbarn wol einig/ vnd in guter Vertrawligkeit iſt/ den beſten vnd herrlichſten Weg gehe / ſeinem thun zu helffen. Dann gleich wie nichts Vnleidlicher iſt / als wann mit dem jenigen / von dem man in Widerwertigkeit Hülff vnd Rettung erwartet / in Mißverſtand iſt: Alſo iſt einem nichts angenehmers/ als/ wann er ſihet/ daß er von ſeinen Benachbarten auffs höchſte geliebet vnnd geehret wird.

7. Weiter ſo iſt es beſſer / man folge eines Freundtes

Glück oder Vnglück/ als das man von beyden gehäſſet werde / falle auch lieber mit einem Geſellen/ als alleine. Hat man auch ein ſtarcken Anhang/ vnnd verleiret auffm fall / ſo kan man ſo viel beſſern vnnd bequemern Mitteln widerumb gelangen / als wann einer ſich gantz vnnd gar abſondert / vnnd Neutral erzeigt. Vnnd iſt je beſſer / man habe mit dem einen hoffnung zum Sieg / als daß man ſich beyden Partheyen auff Gnad vnd Vngnad ergeben/ oder gar in die freye Schantz ſchlagen müſſe. Machen auch beyde Partheyen widerumb Friedt mit einander/ ſo hat man beſſere conditiones zuhoffen. Darumb iſt es allzeit beſſer / man aſſiſtire einem / vnnd wage es auffs Glück/ daß man vberwinde / als das man keinem aſſiſtire/ vnd werde von dem / ſo obſiegen möchte/ gewiß vndergetruckt. Ob auch der jenige/ deme du Beyſtand thueſt/ den Sieg erhelt vnnd Mächtig iſt / vnnd dich alſo vor jhm förchten muſt/ ſo iſt er dir doch gleichwol in etwas verpflichtet / vnnd eine Freundtſchafft vnnd Liebe zwiſchen euch auffgerichtet / vnnd ſeynd je die Menſchen nimmermehr ſo vergeſſen / daß man einen mit Vndanck bezahlen / vnd vndertrücken wolle. Man vberwinde auch oder verliere / ſo gehet doch die Victori nimmermehr ſo wol ab / daß deß Gegentheils Macht nicht geſchwächet werde/ vnd der vbſigende Theil dich etlicher maſſen nicht in acht nehmen müſſe. Machiav. nel ſuo Prencipe cap. 21.

Da es auch vmb die Partheyen alſo beſchaffen/ daß du dich vor dem ſo vberwindet / nicht zubeſorgen haſt / ſo thuſtu ſo viel weißlicher / daß du einem vnder jhnen Beyſtand leiſteſt. Dann ſagt obbemelter Imperialis Cinnuzus lib. 2. della diſcipl. militar. Tu va alla ruina d' vno, con l'aiuto di chi ti dovera poi ſaluare, ſe foſſe Savio, e vencendo rimane, alla tua diſcretiōne, & e impoſſibile, che con l'aiuto tuo egli non venca. Das iſt / Du zeuchſt mit deß einen Hülff hin / zu deß andern Verderb / da doch derſelbe / wann er klug were / den andern erhalten helffen ſolte / vberwindet er nun / ſo muß er deiner Gnadte leben/ vnnd iſt vnmüglich/ daß er mit deinem Beyſtande nit vberwinde.

8. Es kann aber auch einer durch die Aſſiſtentz ſeinen eigenen Nutz in Acht nehmen / vnnd hierdurch Landt vnd Leuth erlangen: Alſo vberkam Ludovicus 11. König von Franckreich die Graffſchafft Rouſſillon/ vnd verſicherte damit ſein Königreich gegen Hiſpanien/ dann als der König von Arragonia die zu Barcelona / welche ſich wider jhn rebelliret hatten / widerumb zum Gehorſamb bringen wolte / verſatzte er Ludovico bemeldte Graffſchafft vor 300. tauſent Cronen/ daran zahlte er jhm 50000. bahr / vnnd ſandte jhm ein groß Kriegsvolck zu Hülff. Ob ſich nun wol Henricus König in Caſtilien durch Geſandten darüber beſchweren ließ/ daß er wider das alte Verbündnuß zwiſchen dem Hauß Franckreich vnd Caſtilien / ſeinem Gegentheil Beyſtandt leyſtete / achtete es doch der König wenig/ dann es war jhm an Rouſſillon etwas gelegen. Er zog aber hierauff nach Bayonne/ dahin kam auch der König von Caſtilien/ vnd ward der Streit vertragen. Iſt alſo die Graffſchafft bey der Kron Franckreich verblieben. Inuentaire general de Iean de ſerres. vol. 1. fol. 782.

Iſt allhier recht wahr worden / was Polyb. libr. 2. ſagt: Reges neminem natura habent amicum vel inimicum, ſed ex ſuo commodo amicitias inimicitiasq; metiuntur ac mutant.

Ferner kan auch die Aſſiſtentz einem Præſent vnnd Geſchenck einbringen. Alſo wurden etliche zu Genua von Ludovico Sforza Hertzogen zu Meylandt ſtatlich beſchanckt / daß ſie auff ſeiner Seiten beſtändig bleiben wolten. Guicciard. lib. 1.

Wann man auch einem beyſtehet vnd Hülff thut/ ſo bedarff man zur Verſicherung ſeines eigenen Landes kein Kriegs Volck / vnnd hat man auffm fall ſich deſſen Schutz/ deme man aſſiſtiret/ zugetröſten/ iſt man alſo deß Vngemachs / ſo das Kriegsvolck dem Land vnd Vnderthanen verurſachet / vnd droben im 4. Capitel angedeutet worden/ vberhoben: Es wirdt auch hierdurch das böſe vnartige Geſindtlein / ſo niemand gut thun wil/ vnd allen Vnfug anrichtet/ auß dem Lande geführet.

Das XL. Capitel.

Vom Schaden vnnd Vngemach / ſo man von der Aſſiſtentz zugewarten hat.

Summarien.

1. Man macht jhm das ein theil zum offenbahren Feind/ wird mit alten vnnd newen Exempeln bewieſen. 2. Man ſtehe in Gefahr / daß man auch andere Fürſten wider ſich erzege. 3. Man ſchwече ſeine macht/ vnnd muß allenthalben Geldt zuſchieſſen. 4. Man ſey in Gefahr wann der dem man hilfft / verliere. 5. Man könn nicht wider zuruck/ wann man ſich einmal einließ. 6. Die nechſten Freund müſſen wegen der aſſiſtentz gegen einander Kriegen.

SO viel nun den Schaden/ vnd das Vngemach anlanget / ſo dem jenigen / welcher dem einen Theil Beyſtandt leiſtet zuſtoſſen kan / beruhet ſolches vnder andern auch auff hernachfolgenden.

Dann aſſiſtiret man dem einen Theil/ ſo hat man das andere ſtracks zum offenbahren Feinde / auff ſolchem fall: manet alta mente repoſtum: Hat man alſo Krieg vnd Vngemach alsbaldt auch im Lande. Als die zu Athen von jhren Bundtsgenoſſen / den Corinthern vmb aſſiſtentz wider die zu Corfu angelanget worden/ ſie aber denen zu Corfu/ welche ſie auch vmb Hülff angeruffen hatten/ beyſtunden/ Machten ſie nit alleine die Corinther/ ſondern auch alle Stätte im Peloponneſo/ jhnen hierdurch zu Feinden / worauß hernach der Peloponneſiſche Krieg/ welcher ſo viel Jahr gewehret/ vnd ſo vnzehlbar viel Blut gekoſtet/ entſtanden. Thucyd. li. 13. Alſo erinnerte in berührtem Krieg Archidamus, der Lacedæmonier König/ die Plateenſer/ ſie ſolten ſtill ſitzen / vnnd ſich Neutral halten/ weil ſie aber darauff beſtunden / ſie wolten denen von Athen aſſiſtentz leiſten / wurden ſie darüber vom König belagert / vnd hernach jhre Statt jämmerlich zerſtöret/ vnd in Grund zerſchleifft. Idem lib. 2. Dergleichen widerfuhr auch den Equern, Liu. li. 9. So ſtrafften die Römer die Statt Palepolim, Parthenopolim, oder Neapolim vnd Tarentum, daß ſie ſich den Samnicern wider die Römer anhängig gemacht. Idem lib. 9. vnd muſten die Gallogræci vnd Gothi auch etwas leiden/ Jene/ das ſie Antiocho: Dieſe aber/ daß ſie Procopio wider berührte Römer Beyſtandt geleiſtet hatten/ Sext. Ruffus in breuiat. Ammian. Marcellin. libr. 27. Als auch die Friſen den Wallachtern wider die Normañen aſſiſtentz leiſteten/ kam Rollo jhr Hertzog/

vnnd vberwandt ſie alle. Indignabatur enim Friſios nulla iniuria, nullo facto ſuo laceſſitos, ſe oppugnatum veniſſe in terra aliena. Emmius li. 5. Rerum Friſicar.

Alſo vertrieben die Fürſten in Sachſen den Biſchoff zu Bremen/ Zeitz/ Oſnaburg/ vnnd andere von Landt vnnd Leuthen / weil ſie Kayſer Henrichen den IV. wider ſie aſſiſtentz geleiſtet hattē. Schafnab. de reb. Germ. Hertzog Carl von Savoya/ hielte ſich anfangs zwiſchē Carolo V. vñ Franciſco I. König von Franckreich Neutral/ dann er war (wie droben im erſten Capitel gemeldet worden) beyden befreundet: Als er aber ſich auff deß Kayſers ſeiten neygete/ bewegte er den König ſtracks wider ſich / der nam jhm faſt ſein ganzes Landt ein. Sleid. lib. 19. Wie Ludovic. Hertzog von Meylandt dem König von Franckreich Carolo VIII. wider Alphonſum König von Arragonia / wegen deß Königreichs Neapolis/ ſo Carolus einnehmen wolte/ ſich zur aſſiſtentz erklärte/ hatte Ludovicus Alphonſum alsbald auch zum Feind/ dann er ließ jhn das Hertzogthumb Pari / welches jhm Ferdinandus ſein Vatter geſchanckt / vnd er lange Zeit jnnen gehabt hatte/ nehmen/ vnd die Einkommen ſequeſtriren/ vnd hielte ſich gegen jhm anders nit als ein offenbarer Feindt. Guicciard. libr. 1. Als auch eben im ſelbigen Kriege die Florentiner / wider Hertzog Ludwigs von Meyland Gutduncken vnnd Rath / von gedachtem Alphonſo wider König Caroln aſſiſtirten / vnnd König Carol in Jtaliam kam/ rückte er in der Florentiner Landtſchafft/ vñ fing an ſolche zuverheeren/ muſten ſie alſo nicht alleine dem Könige 120000. Ducaten mit euſſerſten jhrem Schimpff vñ Spott zahlen/ ſondern auch jme etliche Veſtungen/ doch mit condition vbergeben. Idem lib. 1. Ebenermaſſen widerfuhr auch damahln Bapſt Alexandro 6. zu Rom / welcher auff deß Königs von Arragonia Seiten getretten war/ Dann wie Carolus 8. auß Franckreich nach Rom kam / vnd der Bapſt auß Forcht ins Caſtell S. Anglo geflohen war / ließ er das Geſchütz dafür rücken/ vnd wolte das Caſtell beſchieſſen laſſen/ ward aber endlichen widerumb deß Königs Freund. Hieher dienet auch daß jenige/ ſo droben im 2. Cap. von Kayſer Maximiliano 1. vnnd den Venetianern angezogen worden / dann wie jhm die Venetianer den Paß abſchlugen/ vnnd dem König zu Franckreich Hülff leiſtetē/ fiel er in jr Land/ plünderte Cadoro/ vñ that groſſē Schadē. Dergleichen vngemach begegnete auch Bapſt Clementi 7. Dann wie er wider ſeines Geſandten Ludovici Canoſii Rath / welcher jhm auß Franckreich zugeſchrieben/ Er ſolte ſein Würde/ wie auch ſein Landt bedencken/ vnnd in acht nehmen/ vnd ſich Neutral halten / dem einen Theil zum beſten ſich erklärte / kamen hernach die Kayſeriſchen / vnnd plünderten Rom/ vnd muſte er vnnd die Cardinäl ein groß Gelt zur Ranzion zahlen. Alſo ſande Matthias/ König in Vngaen / etlich Kriegs Volck auß Schleſien wider den Hertzog zu Sachſen/ vnnd Marggraffen zu Brandenburg / weil ſie mit Hertzog Hanſen zu Sachſen wider jn gehalten habē ſolten: Aber ſie entſchuldigten ſich / vnnd baten vmb verzeihung/ ließ ſich alſo Matthias verſöhnen. Curæus Hiſtor. Sileſ. p. 1. fol. 208. Als die Proteſtirenden in Teutſchlandt Anno 1546. jhren Abzug widerumb auß Schwaben genommen / brachte Kayſer Carl alle Stätt daſelbſt/ vnd inſonderheit auch den Hertzog von Wirtenberg/ welche den Proteſtirenden wider jhn Aſſiſtentz geleiſtet hatten / vnder ſeine Gewalt / vnnd ſtraffte ſie an groſſen Geldtſummen / muſten auch hierüber einwilligen/ vnnd thun/ was er von jhnen begehrte / Sleidan. lib. 18. Herr Friderich Hordleder / von Rechtmeſ. deß Teutſchen Krieges. Lib. 3. c. 53. & paſſim. Alſo muſte auch Hertzog Moritz zu Sachſen vnd ſein gantz Land groſſen Schaden außſtehen/ dann weil er wider ſeinen Vetter Churfürſt Johan Friderichen zu Sachſen Kayſer Caroln aſſiſtirte / vnnd deſſelben Landt eingenommen hatte/ kam ermelter Churfürſt / vnd eroberte widerumb nicht allein was ſein war / ſondern nam auch Hertzog Moritzen eigen Land ein. Sleid. eod. lib. So kam Hertzog Philipps in Pommern bey Kayſer Caroln in groſſe Vngnade / daß er ſich in Schmalkaldiſchen Bundt begeben/ darüber auch ſeine Landte bey nahe in groſſe Gefahr gerahten weren. Paul Frideborn in ſeiner Stetiniſchen Chronica lib. 2. fol. 142. Vnnd alſo hat auch Neuß in Niderländiſchen Kriegen groſſen Schaden gelitten / vnnd iſt faſt gantz verderbet worden. Dergleichen Exempel köndte man in Niderlande mehr anziehen/ ſonderlich auch in Franckreich.

2. Ferner/ Thut man einem Theil beyſtandt/ ſo ſtehet man in Gefahr / daß man auch andere Fürſten wider ſich errege: Muß man ſich alſo wider mehr Fürſten zum Feinde erklären / die vns doch nicht beleidiget haben. Als Anno 1438. der König in Polen den Thaboriten in Böhmen wider Kayſer Albrechten mit Volck aſſiſtirte / lieſſen die Reichs Fürſten durch Geſandten jhme anmelden / Er ſolte ſein Kriegsvolck auß Böhmen führen/ vnnd zu gröſſerer verheerung nit Vrſach geben / wo nicht / wolten ſie ſich deß Kayſers vnnd der Angräntzeten annehmen. Weil er nun/ ohngeacht er die Geſandten mit guter Antwort von ſich ließ / noch mehr Volck in Böhmen ſandte/ ward es durch Hülff Friderici deß 2. Churfürſten zu Sachſen / getrennet/ vnd in die Flucht geſchlagen. Fabric. orig. Saxon. li. 7.

3. Wird auch einer hiebey angefallen/ kan man ſich ſo vielweniger vor andern beſchützen / oder ſonſt auffm fall ſeiner andern Freundt einem Aſſiſtentz leiſten/ dañ man ſchwächet ſeine Macht/ vnd muß man allenthalben Geldt zuſchieſſen/ vnnd zum Krieg contribuiren/ kan man alſo ſein eigen Land vnnd Leuth ſo viel weniger bedencken / vnnd in acht nehmen. Il laſciar il ſuo, ſagt Bernhardinus Rocca: ne' i Diſcorſi di guerra lib. 2. cap. 55. per difendere quel d' alteri, non ſara mai, giudicato coſa da huomo ſavio, & ſe un' principe ha biſogno di guardar ſe ſteſſo, volendo ſocorrere un' altro, ſi ſomette con pericoli alla diſcretione de' nimici. Es iſt gantz vnweißlich gehandelt / daß man einem andern das ſeine defendiren helffen / vnnd entzwiſchen ſich vnnd die ſeinen in Gefahr ſetzen wil. Jſt es auch vmb einen Fürſten alſo beſchaffen/ daß er auff ſich ſelbſt ſehen/ vnd in acht nehmen muß / vnd will einem andern Hülff thun / ſo gibt er ſich mit Gefahr in der Feinde Gewalt.

Verleuret auch der jenige/ auff deſſen Seiten man getretten/ ſo iſt man in Gefahr/ daß man auch verliehre/ vnd Land vnd Leuth in die Schantz ſchlage / dann der Außgang deß Kriegs iſt zweiffelhafftig vnd Vngewiß/ vnd wird der jenige / wider welchen man Hülff leiſtet/ allzeit begieriger vnnd hefftiger ſeyn dich zu beſchädigen vnnd zu beläſtigen/ als der/ welchem du beyſteheſt/ dich zubeſchützen / vnnd dir in deiner Noth beyzuſpringen. Dann der Menſch iſt alſo geartet/ daß er ſich mehr bewegen leſt / wann jhm etwas Vnbilliches widerfehret/ als wann man jhme eine Wolthat beweiſet: Vber diß / wann einem etwas guts begegnet / ſo meynet man/ſolches ſey vmb ſeines Feindes willen geſchehen/die Vnbillichkeit aber ſchreibt man dem / der beleydiget hat / alleine zu.

5. Es iſt auch noch diß Vngemach dabey/daß man bey ſolchem Zuſtand / wañ man ſich alſo gegen einem Theil mit dem andern verbindet / gar ſchwerlichen widerumb loß kommen kan. Vnd diß war auch Hannibalis deß Carthaginenſers Meynung/als König Antiochus zu Demetrias berathſchlagte / wie der Krieg wider die Römer anzuſtellen were/dann er ſagte: Man ſolte nur ſehen/wie man Philippum / König in Macedonia/zu ſich zöge/dann käme er einmahl ins Spiel/ vnd miſchte ſich in die Sach / würde er hernach nicht widerumb zurück weichen können/Livius li. 36.

6. So weiß man auch/daß in ſolchem fall/ bevorab in bello ciuili, der Vatter wider den Sohn / Bruder wider Bruder/auch ein Freund vnd Verwandter gegen den andern/ auch wider ſeinen willen vnd vber verhoffen / ſtreiten/ vnnd einer den andern verderben müſſen. Deſſen hat man in dieſen Landten ein Denckwürdig Exempel gehabt / Als Anno 1450. die beyden Brüdere/Churfürſt Friederich / der Gütige genannt / vnnd Landtgraff Wilhelm / mit einander gekrieget / da dann Fabricius Orig. Saxon. lib. 7. alſo ſchreibet: Spectaculum erat omnibus horrendum: fratris contra fratrem, generi contra ſocerum arma ſtricta & micantia inter duces intueri: & cum vnum oppidum, vnus pagus interdum vtrique eſſent obligata Principi, cernere ex vna acie ſtare filium, ex altera patrem, hinc nepotem pugnare, inde avum haſtam tenere tremulam. Ferner iſt auch gewiß/daß Kriege viel Vngelegenheiten / vnd vbergroſſe Vnkoſten nach ſich ziehen / worauß groſſer ſchade vnnd Vngemach entſtehen kan / Dann wirdt ein Fürſt am Geldt erſchöpfft vnnd geſchwächet / welches nicht allein der Nerv deß Krieges / ſondern auch aller Menſchlichen Handlungen iſt/ſo muß er hernacher ſeine Vnderthanen durch allerhand newe Aufflagen beſchweren. Solches bringet jhm alßdann anders nichts / als euſſerſten Haß vnnd Neidt / dafür ſich ein jedweder Fürſt hüten ſoll/ dann der Vnderthanen Haß iſt die Wurtzel der Herrſchafft Vndergang vnnd Verderben. Darumb ſagt auch Lottinus monit. politic. 71. Weil die Fürſten wiſſen/daß das Geldt der Nerv deß Kriegs iſt / vnnd Landt vnd Leuth erhelt / ſo ſey ſich wol zuverwundern/ daß ſie in Friedenszeiten daſſelbe ſo Vnnütz verthun/ vnnd vber diß zuſehen/ daß die Diener jhren Vortheil dabey haben / mit welchem ſie doch / wann ſie es beyſammen behielten/nicht allein jhre Landt vnnd Leuthe verſichern/ſondern auch andere damit erobern könten/ vnd alſo jhre Vnderthanen nit im wenigſten beſchweren dörfften.

Das XLI. Capitel.

Was ein Fürſt thun ſoll / wann er von zweyen kriegenden Partheyen vmb Aſſiſtentz angelanget wird.

Summarien.

1. Soll zuvor alles wol erwegen / vnd auff welchen weg er ſich erklärt / bey ſeinen Worten richtig bleiben. Mit Exempeln. Nit wider abfallen. 2. Soll ſehen ob der Krieg deßwegen er Aſſiſtentz leiſtet rechtmäſſig ſey. 3. Ob auch andere zur Aſſiſtētz erſucht werdē/vñ dieſelbe verſprochē. 4. Dē jenigē betrachtē wider welchē er Aſſiſtentz leiſtet/wie auch der Vnirten zu beyden Theilē. 5. Ob bey der Aſſiſtētz etliche wider welche er nit könn aſſiſtiren. 6. Seiner Landſtändt Rath in acht nehmen/ vnd der Sachen warhafften grundt. 7. Zuvor nach Frieden vnnd Vergleichung der Partheyen trachten. 8. Die Partheyen auffzuhalten / ehe er ſich gleich erkläre / ſich vnder deß entſchuldigen. 9. Hingegen ſey nit zurahten / daß einer die Aſſiſtentz oder Neutralitet woll auff ſchrauben ſetzen / eine oder beyde Parthey ſo vmb Aſſiſtentz bitten vmb Nutzens willen betriegen/ auch nicht mittel zur compoſition vorzuſchlagen / vnnd dem nit parierenden bedrawen. 10 Summa man ſoll allzeit den Schluß nemen / der am wenigſten Gefahr vnd Vngelegenheit bringen möcht: vnd können die Neutral bleiben die ſo mächtig / daß ſie dem Obſiegenden Theil können widerſtandt thun: auch wofern von einer oder der ander Parthey kein Gefahr zubeförchten. Letztlich werden etlich fragen von Lehenherren vnnd Lehenleuthen in ſolchem fall erörtert.

Gleich wie einem Fürſten im Anfang frey ſtehet / wann er von zweyen ſtreitigen Partheyen vmb Aſſiſtentz vnnd Beyſtandt angelanget wirdt / ſich zwiſchen jhnen Neutral zuhalten/oder der einen Hülff zu leiſten vnnd beyzuſehen: 1. Alſo wann er ſich auff einen oder den andern Weg einmal richtig erkläret / wil jhme anders nicht gebühren / dann daß er auch ſeine Wort vnnd Zuſage in achtneme / damit er jhme hierdurch nicht ſelbſt Schaden vnnd Vngemach zuziehen / oder einiger Vnbeſtändigkeit vnnd Vntrew beſchuldiget werden möge: Inmaſſen dann Bapſt Alexandro 6. begegnete/ Dann derſelbe trat anfangs auff Ludovici XII. Königs von Franckreichs ſeite / darüber ſich jederman in Hiſpanien / weil er ein geborner Hiſpanier war / verwunderte: Als er aber ſahe / daß ſich der Hiſpanier Sach wol anließ/ erklärte er ſich gegen den Frantzöſiſchen Geſandten / er wolte ſich Neutral halten / vnnd beyder theil allgemeiner Vatter bleiben. Hette alſo vnter ſolchem Prætext das Fewer / ſo er allbereit auffgeblaſen/gerne widerumb dempffen wollen / war aber zu lang damit gewartet. Im Krieg zwiſchen Bapſt Julio 2. vnnd vorberürtem König Ludovico/ gab ſich Johannes König von Navarra anfangs auffs Bapſts Seite / vnnd in Ferdinandi Königs in Hiſpanien vnnd Henrici 8. Königs von Engelland/ die es mit dem Bapſt wider den Frantzoſen hielten/ Bündnuß/ dann er war mit Gaſtone Hertzogen von Nemours / Ludovici Schweſter Sohn / wegen deß Königreichs Navarra ſtreitig/ vñ förchtete ſich vorm König / weil die Sach vor jhm diſputirt ward. Wie nun Johannes ſich wider die Frantzoſen / auch rüſtete/wirdt jhm zu erkennen gegeben/Gaſto ſey in Italia vmbkommen/ darüber enderte er alßbaldt ſeinen Fürſatz/ vnnd trat vom Bündnuß ab. Sendete eine Botſchafft zum Frantzoſen / ließ ſich bey jhm widerumb inſinuiren / vnnd demſelben anzeigen/ er wolte es mit jhm halten. Machte alſo der Frantzos Friedt mit jhm. Mittler deſſen begehret Ferdinandus das verſprochene Volck von jhm / mit ſolchem ſolte er zu jhn ſtoſſen/ damit ſie die Statt Bajona miteinander angreiffen möchten. Johannes wuſte nicht / wie er ſich vom Ferdinando widerumb loß machen ſolte/ Weil er nun allerhand Entſchuldigungen vorwandte/ gerieter bey Ferdinando darüber in Argwohn / der wolte jhm letzlichen nicht lenger trawen / forderte alſo Geiſel von jhm / vnnd vnder denſelben auch ſeinen Sohn.

Johan.

Johannes ſchlug jhn ſolches ab / doch erbot er ſich/ er wolte dem Spaniſchen Volck den Paß durch ſein Lande vergönnen / Aber Ferdinandus hielt jhn nunmehr vor ſeinen Feindt / befahl Friderico Toletano/ Hertzogen von Alba / er ſolte mit dem Kriegsvolck Johannem vberfallen. Wie Johannes hörete / daß er vberzögen werden ſolte / flohe er mit Weib vnnd Kind/vnnd was er mit nehmen könte/in Franckreich zum König. Nam alſo der von Alba das gantze Land ein. Polyd. Vergil. Hiſtor. Angl. l. 27. Ælius Anton. Nebriſſenſis de bello Navarienſi lib. 1. c. 3. Es meldet aber dieſer Autor lib. 2. cap. 9. ferner von berürtem Johanne/Er hette ſolchen ſeinen vnglückhafften Zuſtandt zwar ſehr betrawret / auch ſich nicht tröſten laſſen wollen/were aber ſelbſt hierzu Vrſach geweſen. Quippe qui neſcierit inter duos Reges potentiſſimos ſe medium ſequeſtremque præſtare, aut ſi non poſſet vtrumque; alterum ex illis ſaltem demereri. Im Vngariſchen Kriege Anno 1595. ſagte der König in Polen dem Bapſt zu / Ob er wol von wegen deß alten Verbündtnüß / ſo er mit dem Türcken hette / ſich mit dem Römiſchen Käyſer vnnd Siebenbürger in die geſuchte Kriegsgeſelſchafft vnd Verbündtnüß wider den Türcken nit einlaſſen könte / ſo wolte er doch auch denſelbigen in keinen dingen ſchädtlich vnnd zuwider ſeyn. Er hielt aber ſolche Zuſage nicht/ ſondern ſatzte einen newen Weywoda wider den Siebenbürger in die Wallachey ein / darüber entſtundt Krige vnnd groſſe Vnruh / Diß beginnen verwieß jhm der Bapſt hefftig. Chytræus in ſeiner Sächſiſchen Chronica lib. 30. Alſo ſagten die Schweitzer Kayſer Caroln im Kriege wider die Frantzoſen zu/Sie wolten zwiſchen jhnen Neutral bleiben/vnnd keinem Theil helffen/Aber es geſchach nicht / ſondern zogen dem Frantzoſen zu. Iov. lib. 35. Hiſtor.

2. Dahero iſt nun vonnöthen / daß ein Fürſt im Anfang / wann er von einem oder andern Theil vmb Beyſtandt erſucht wird / alles wol erwege: Inſonderheit aber dahin ſehe / daß der Krieg Rechtmäſſig ſey/ dann wider öffentliche Billigkeit ſol man nicht ſtreiten/erfolget auch ſchlechte Victori drauff/ vnd auffm fall / wann noch vnauß geführet / dunckel vnd zweifelhafftig were / ob ein oder das ander Theil Recht oder Vnrecht habe/dem jenigen beyſtehe: Welcher ſich zu Gleich vnd Recht erbeut / oder deſſen man zugleich vnnd Recht mächtig iſt / der ordentlich Recht leiden wil vnnd kan. Bodin. 5. de Republic. 6. Qui enim ſe judicio offert, bellum; vt injuriam facienti prius inferre non licet. Thucyd. lib. 1. Dann der gibt dadurch zu verſtehen/daß er kein auffrüriſcher / vngehorſamer / rebelliſcher oder vngerechter Menſch ſey. Wer nun ein ſolcher Menſch nicht iſt / dem ſol man zu ſeinem Recht helffen / wider den / der Gleich vnnd Recht nicht leiden will. Herr Friderich Hordleder in ſeinem Bedencken / was auff der Böhmen ſchrifftlich Anſuchen vmb Hülff / der Fürſt. Sächſ. Lini zu Weymar zuthun ſeyn wolle. Darin dieſer Paß mit bewärten Gründen weitläufftig außgeführet wird.

3. Weiter hat ein Fürſt zubedencken/Ob auch andere zur Aſſiſtentz erſucht worden / vnnd dieſelbe verſprochen. Als zwiſchen Johanne/ König zu Arragonien vnnd Sicilien/vnnd ſeinem Sohn Carolo/Printzen zu Vianen / Krieg entſtund / wolten ſich die Völcker in Sicilien / Sardinien / vnnd andern Inſeln / keinem Theil zum beſten erklären / ſondern warten/ was die andern thun würden. Lucius Marineus de reb. Hiſpaniæ li. 15. Deßgleichē wz vor Gefahr hinder dem Krieg ſtecke. Non enim ſemper prudentiæ eſt, nolle cum aliis periclitari: ſed demum, vbi extra teli iactum, & periculum, tutus in aliorum diſcrimine atque etiam poſt victoriam eſſe potes: alioqui aliis periclitantibus quieſcere, nobis non expedit. Thucy. lib. 1.

4: Vber diß/Was es vor ein Fürſt ſey/wider welchen man kriegen ſoll / Ob derſelbe von einem mächtigern Fürſten / als der iſt/welcher vnſerer Aſſiſtentz begehret/ auch Schutz habe.

Ferner hat er auch deß Gegentheils / vnnd deſſen / deme wir Beyſtandt leiſten ſollen / Macht mit fleiß zuerwegen / Wie auch derer / die ſich mit einem vnnd andern Theil vniren möchten. Als Anno 1570. der Groß Türck Selim den Venetianern/wegen deß Königreichs Cypern Krieg ankündigte / Erſuchten dieſelben vnder andern auch den König in Perſien/welcher kurtz zuuorn mit berührtem Selim den Frieden beſtättigt hatte. Ob er nun wol den Venetianern die Hülff nit ſtracks abſchlug / wolte er jhnen doch auch nichts gewiſſes der Hülff halben / zuſagen / ſondern hielte ſich auff / erkündigte ſich bey den Geſandten fleiſſig / was vor Potentaten ſich mit den Venetianern verbunden / vnnd wie mächtig dieſelben weren/ Gab jhm endlichen zur Antwort: die Sach were wichtig/vnnd dieweil er vernommen / daß die Bündnüß auff ewig geſchloſſen / ſo were Zeit gnug daß man ſich auff etwas gewiſſes reſolvire / Er wolle ſich nach ſeinem wolgefallen rüſten / vnd nicht eylen / vor dißmal köndte er ſich nichts anders erklären / vnnd müſte man ein bar Jahr hingehen laſſen / mitler Zeit köndte man auch ſehen/was die Confœderirten guts außrichten würden. Johan Wilhelm Newmayr à Ramsla, de bello Cyprico. Bella enim non temere, ſed meditato & poſt longam deliberationem demum ſuſcipienda.

5. Vber diß/Ob auch etwa andere/wider welche jhm zu aſſiſtiren nicht gebüret / mit intereſſirt ſeynd.

Hierbey dann nicht vnrathſam / daß ein Fürſt bey einem ſo wichtigen Handel / vor allen dingen ſich ſeiner vertrawſten Freunde rath gebrauchte / vnnd derſelben bedencken hierunter begehrte. Inmaſſen auch Fürſt Wilhelm zu Henneberg gethan. Dann als ſich vmbs Jahr 1462. der ſchädliche Krieg zwiſchen Ertzbiſchoffen Dieterich zu Mayntz / vnnd Graff Adolphen von Naſſau vmb das Biſtumb erhub / erſuchte ermelter Ertzbiſchoff Fürſt Wilhelmen/als einen bey Chur vnnd Fürſten im Reich anſehlichen Herrn / vmb Hülff / ſich bey jhme wider ſein Gegenpart gebrauchen zu laſſen. Erbot ſich auch gegen jhme einer anſehenlichen vnnd ſtattlichen Dienſtbeſoldung vnnd Gnadengeldes. Aber Fürſt Wilhelm/als ein vorſichtiger / bedächtiger Herr / ſahe / daß dieſes ein ſchwerer vnd weitläufftiger Handel werden wolte / darein ſich nicht alſo leichtlich eynſtecken. Erholte ſich derwegen Raths bey dem alten Graffen Heinrichen zu Schwartzburg / als einem weiſen / verſuchten vnd erfahrnen Herren vertrawten Freunde / (ſo auch zuvor ſein Vormund geweſen) Dieſer rieth jhme in einem Schreiben/deß datum den 2. Novembris Anno 1462. Er ſolte ſich ja wol vorſehen / vnnd keines weges beſtellen laſſen: Dann der Bapſt vnnd Käyſer weren zweene groſſe ſchwere Vögel/die ſich beyde Biſchoff Adolphs zum hefftigſten annehmen. So weren auch allbereit / an S. Severi Tag / gar ſcharpff vnnd hefftige Schreiben gen Erffurd / wider Graff Sigmund zu Gleichen/vnnd Johan Aleblumen/Doctor Lamprecht Fuchſen/Doctor Balduwin vnd Chilian den Schuldtheiſſen (alſo/daß die auch derenhalben die Statt reumen müſſen) ankommen / abgeleſen vnnd angeſchlagen worden. Daß nun dergleichen auch Fürſt Wilhelmen von Henneberg begegnen ſolte / wolte er je nicht gerne erfahren. Wie doch gewiß/ wo er ſich mit Biſchoff Diethern einlaſſen würde / zu beſorgen. Dieſem Rath folgete Fürſt Wilhelm/vnnd ſchlug Biſchoff Diethern ſein ſuchen / mit vorwendung gnugſamer erheblicher Vrſachen / Gütlichen vnnd gantz beſcheidentlichen ab/vnnd thet daran auch wol am Weißlichſten. Dann ob ſich Biſchoff Diethern Sache wol anfänglich glücklichen anließ: Sonderlich da Pfaltzgraff Friederich bey Rhein (der es mit jhme hielt) auff einen Tag drey Fürſten / nicht weit von Heidelberg im Felde ſchlug vnnd fieng: So ward jhme doch hernach ſein Gegentheil zu ſtarck / vnnd Meintz durch Verrähereÿ eingenommen/biß in die 500. Burger erſtochen / daß er Biſchoff Diether mit noth vber die Mawren darvon kā. Cyriac. Spangenberg in ſeiner Heñebergiſchen Chronica lib. 5. c. 36

6. So thut auch ein Fürſt gar wol/daß er ſeiner Landſtände Rath vnd Bedencken in einem ſolchen Handel / da jhnen der Krieg gar leichtlich zu Hauß kommē kan/nicht vorbey gehe/Cum nullum firmius præſidium ſit Principibus, ſubditorum benevolentia, Senec. lib. 1. de clem.

Es ſoll aber ein Fürſt nicht ſtracks glauben / was etwa eine oder die andere Parthey / zu beſchönung jhres Intents oder ſonſten / einwenden / ſondern für allen dingen der Sachen warhafften Grundt fleiſſig erforſchen laſſen. Nec criminationibus, nec laudibus eorum, qui nos ad bella ſecum & ſua cauſa ſuſcipienda, incitare volunt, facile credendum : Thucyd. lib. 1. Viel weniger wann das eine Theil / deß andern Macht gegen jhme verkleinern / vnnd alſo viel eher zur Aſſiſtentz jhn bereden wolte. In deliberatione enim de bello ſuſcipiendo non iis temere credendum, qui vires hoſtium per contemptum diminuunt. ſagt Attebanus beym Herodoto li. 7.

7. Vnd dieweil ein Fürſt / wie angezeigt worden/ſo wol wegen der Neutralitet als der Aſſiſtentz halben / in groß Vngemach gerathen kan/So hat er Vrſach gar genug/ehe er ſich auff eines oder das andere erkläre / auff Mittel zudencken / wie er jhm vnnd ſeinem Lande zum beſten/entweder den Krieg gantz vñ gar verhindern / oder auffm fall / die Partheyen/wann er ſchwecher als ſie / mit Glimpff Contentiren vnnd zu frieden ſtellen möge.

Diß kan nun alſo geſchehen / Daß er / als balden er von jhnen angelanget worden / ſich bemühe / ob er neben andern Fürſten die Irrungen zwiſchen jhnen in Güte hinlegen / vnnd alſo widerumb Fried vnnd Ruhe ſtifften helffen möge. Henricus Angliæ Rex, Caroli V. & Franciſci Gall. regis mentes turbatas tam jure communis neceſſitudinis : quam ſuapte benigna voluntate placandas curare maxime cupiebat. Propterea quod ſi in officio ambos retinere non poſſet, ſibi in alterius partes eundum cernebat, quod tamen priuſquam accideret, omnia tentanda conſtituit. Polyd. Vergil. Hiſtor. Angl. lib. 27. Alſo ſiehet man / das es auch in itziger Böhmiſchen Vnruh der König in Franckreich thut/vnnd zu beyden Partheyen eine anſehenliche Legation abgefertiget hat. Kann er damit bey jhnen nichts außrichten / vnd wird nochmaln wegen der Aſſiſtentz auff jhn gedrungen / ſo iſt nicht Rathſam/das er ſich in einer ſo wichtigen Sach vbereile vnnd ſtracks ſich erkläre. Cum omnibus aliis in rebus, tum vero armis ſumendis, belloque ſuſcipiendo, temeritas ac feſtinatio fugienda. Sondern halte ſich auff / ſo lang es jhm müglich. In cunctando enim multa ſæpe bona inſunt : Et bene ac diu de re ſemel ſuſcipienda deliberare maximum eſt tum lucrum, tum rei exequendæ adjumentum. Wie es jhme dann an Vrſachen nicht manglen wird / vnnd kann man vnter andern prætendiren daß man ſich anderswo vor Krieg beſorge / oder habe ſelbſt einen Feind/wider welchen man ſich rüſten müſſe/ Oder ſonſt Vnruh in ſeinen eigenen Lande: Vielleicht könte der Krieg noch vermittelt werden / Dann man ſiehet / wann man entweder auß gar zu groſſer Eyl oder begierdte einen Schluß nimpt / vnnd ſich reſoluiret / daß es allzeit vbel außzuſchlagen pfleget: Dann das Eilen leſt vns nicht zeit / daß wir dasjenige finden können / ſo man zum Schluß greifft / erwegen muß : Die Begierde aber nimbt dermaſſen vnſer Gemüth ein / daß wir nur auff dasjenige ſehen / dazu ſie vns im ſelbigen Augenblick bewegt vnnd antreibt. Sanſov. hypomn. 537. Im Krieg / welchen Bapſt Julius 2. wider den Hertzog von Ferrara führte / hielte ſich der Hertzog von Mantua lange auff / ehe er ſich erklärte / wante für / Er hette mit ſeinem Lande / ſelbſt zu thun / daß ers widerumb zu gehorſam brechte: Mitler deſſen aber zeigete er dem Bapſt die groſſe Gefahr / ſo er vom Frantzöſiſchen Kriegsvolck zugewarten hette / vermeynete alſo / er wolte die Sach zu einem guten Anſchlag bringen helffen. Guic. lib. 9. Alſo behielte Johannes Albertus / König in Polen / die Türckiſchen Geſandten ein gantz Jahr bey ſich / ehe er ſich erklären wolte. Dann Bajazet ließ jhn erſuchen / er ſolte Freundtſchafft mit jhm halten / verehrte jhm auch ſtattliche Præſent: Hergegen begerthen die Venetianer / denen er in Albanien geſallen war / er ſolte jhn bekriegen. Ob nun wol der König ſeinen Vettern / den König in Vngarn / welchen Bajazet bey Varna erſchlagen hatte / rechen können / auch darüber lang deliberirte / machte er doch endtlichen auff drey Jahr einen Anſtandt mit jhm. Cromerus lib. 30. de reb. Polonic. ſub Iohan. Alberto Reg. Deßgleichen thaten auch die Schweitzer / Dann wie Anno 1546. im Teutſchen Krieg der Kayſer von jhnen begehrte / ſie ſolten den Proteſtirenden keine Hülff leiſten / vnnd in jhrer alten Freundtſchafft vnd auffgerichter Bündnuß verbleiben / ſeines theils wolte er darwider nichts thun / vnnd jhnen / wo es ein Gelegenheit geben würde / alle Trew vnnd guten Willen beweiſen. Antworteten jhm zwar die neun Bäpſtiſchen Orth: Sie wolten vom Bündtnuß / ſo ſie mit dem Hauß Oeſterreich vnnd Burgündt hetten / nicht weichen / auch die jhren / ſo den Proteſtirenden zugezogen / wiederumb abfordern. Die von Zürich / Bern / Baſel vnd Schaffhauſen aber gaben dem Käyſerlichen Geſandten zur Antwort: Dieweil deß Käyſers vnd deß Bapſts Schrifften nicht einerley Vrſach deß Krieges vorwendeten / auch dz Bündnüß zwiſchen dem Käyſer vnnd Bapſt klärlich anzeigte / daß dieſer Krieg / zu vertilgung der Proteſtirenden Religion angeſehen / wolten ſie ſich auff eine Antwort berathſchlagen / vnnd erwarten / biß ſie vom Kayſer verſtändig würden / ob er den Proteſtirenden jhre Religion vnangefochten laſſen wolte / vnnd auff ſolche maß ſchrieben ſie auch an den Käyſer. Sleid. lib. 18: Mit welcher Antwort ſie ſich zweiffels ohne gegen den Käyſer mit fleiß ſchützen / vnd auffhalten / vnd alſo einen oder den andern Theil ſtracks im Anfang nit offendiren vnd beleydigen wollen.

8. Vielmehr aber hat ein Fürſt dahin zuſehen / wann er beym Krieg ſelbſt intereſſirt iſt / vnnd allbereit bey ſich beſchloſſen hat / zu welchem Theil er tretten wolle / daß er nochmals ſich gegen die Partheyen anfangs nicht ſtracks erkläre / ſondern gute Wort gebe / vnnd ſich auffhalte / dann alſo kann er ſeinem Thun ſo viel beſſer nachdencken / vnnd demſelben Rathſchaffen. Dieſes that Bapſt Leo 10. Dann als Ludovicus 12. König von Franckreich das Hertzogthumb Meylandt anfallen wolte / meynete er / wann er ermelten Bapſt / welcher vnlangſt zum Bapſtthumb erhaben worden / auff ſeine Seite bringen könte / oder daß er zum wenigſten Neutral bleiben möchte / würde hierdurch ſein Vorhaben ſehr befördert werden: Sandte alſo alßbald eine Botſchafft zu jhm / vnd ließ jhn erſuchen: Er wolte nichts wider jhn fürnehmen / viel weniger jhme an eröberung deß Hertzogthumbs / ſo jhm mit Gewalt vorenthalten würde / hinderlich ſeyn. Ob nun wol deß Bapſts Intent viel anders war / gab er jhm doch gute Wort / weil er nicht wuſte / wie die andern Fürſten geſinnet waren / Gleichwol handelte er anders Theils mit dem Käyſer / König von Engellandt / vnnd König in Hiſpanien / zuförderſt aber mit den Schweitzern / daß die Bündnuß / ſo mit ſeinem Vorfahr auffgericht worden / continuiret würde / damit er nicht allein die Frantzoſen auſſerhalb Italia behalten / ſondern jhnen auch das Caſtell zu Meyland / die Lantern zu Genua / vnnd andere Caſtell in den Stätten in Lombardia / ſo mit Frantzöſiſchen Soldaten noch beſetzt waren / nehmen möchte. Inſonderheit aber beſorgte ſich der Bapſt / wann ſie wider kämen / möchten ſie ſich der Lombardey auffs newe bemächtigen / vnnd jhm Parma vnnd Placentz / als Stätte zum Hertzogthumb Meylandt gehörig / einnemen / welche Bapſt Julius 2. Krafft der Bündnuß / der Kirchen zugewant hatte. Bartholom. Dionyſius nella aggiunta delta delle Hiſtorie di Tarcagnota lib. 1.

Man kan auch wol / wann ſonſt andere wichtigere Vrſachen nicht fürgeſchützet werden könten / ſich mit deme entſchuldigen: Es habe mit dem Krieg noch keine Gefahr / vnnd wolle man zuvor ſehen wo die Sach hinauß wolte: Oder / die Erklärung ſtündte nicht alleine bey vns / Man hette mit andern ein Verbündtnüß / daß man ohne derſelben Vorbewuſt ſich in keine frembde Kriegsverfaſſung einlaſſen / vnnd andern aſſiſtiren dürffte: Oder / Es were vmb den jenigen / welchen man bekriegen helffen ſolte / alſo beſchaffen / daß wir vns wider jhn nicht ſetzen dürffen. Wie dann dergleichen Entſchuldigungen droben auß dem erſten Capitel mehr genommen werden können / damit man alſo vergebener Vnkoſten vberhoben ſeyn möchte.

9. Daß aber ein Fürſt zur Neutralitet oder Aſſiſtentz ſich zwar erklären / Aber dieſelbe auff Schrauben ſetzen / vnnd ſolche hernach nach ſeinem gefallen trehen vnnd interpretiren will / dieſes iſt nicht allein gar nicht zu loben / ſondern er geräth auch hierdurch bey den Partheyen in Argwohn vnd Mißtrawen / macht ſie jhm heimlich zu Feinden / vnnd kann jhm hierauß groſſer Schad entſtehen. Es ſoll aber die Erklärung / entweder zur Neutralitet / oder Aſſiſtentz / mit auffrichtigen klaren Worten geſchehen / vnnd was einmal mit dem Mund geredet wird / auch hernach alſo in der that erfolgen / Dann alſo erhelt man bey Freunden vnnd Feinden Credit vnnd anſehen / welches groſſen Herrn höchſtes Kleynod auff dieſer Welt iſt. Eine kurtze / aber doch runde / auffrichtige / gute Antwort gaben in dergleichen Handel die Römer den Campanern / welche ſie wider die Samniten vmb Aſſiſtentz anlangten: Auxilio, ſagten ſie / vos Campani dignos cenſet Senatus. Sed ita vobiſcum amicitiam inſtitui par eſt, nequa vetuſtior amicitia & ſocietas violetur Samnites nobiſcum fœdere juncti ſunt. Itaque arma Deos prius quam homines violatura, adverſus Samnites vobis negamus. Legatos, ſicut fas juſque eſt, ad ſocios atque amicos precatum mittemus, nequa vobis fiat. Doch leiſteten ſie jhnen hernach Beyſtandt / dann ſie ergaben ſich vnter der Römer Herrſchafft. Quandoquidem, antwortetē die Legaten hinwider / noſtra tueri aduerſus vim atque injuriam juſta vi non vultis: Veſtra certe defendetis. Itaque populum Campanum vrbemque Capuam, agros, delubra Deum, diuina humanaque omnia in veſtram, Patres conſcripti, populique Romani ditionem dedimus. Quicquid deinde patiemur, deditii veſtri paſſuri. Liv. lib. 7.

So iſt es auch gantz Vnfürſtlich / daß man eine / oder beyde Partheyen / die vns vmb Aſſiſtentz anlangen / vmb eignen Nutzes willen / liſtiglich herumb führen / vnnd demſelbigen keinen Glauben halten wolle. Anno 1291. bekriegte Hertzog Conrad zu Clogau Henricum 5. Hertzogen zur Lignitz / ſie berufften aber beyde Boleslaum zur Schweidnitz / welcher Henrici Bruder war / vmb Aſſiſtentz an. Weil nun dieſer Boleslaus ein verſchlagener / vnnd Geldſüchtiger Herr war / betrog er ſie beyde liſtiglich. Dann ob jhm wol der Bruder anfangs Jawor vnnd Strigaw ſchanckte / that er jm doch keine Hülff / ſondern machte vielmehr mit Cunrado heimlich einen Bundt / hielt jhm aber nicht Glauben. Henricus meynete / er wolte ſeinen geitzigen Bruder entlichen noch auff ſeine Seite bringen / verehrte jhm demnach noch mehr Stätte. Aber Boleslaus ward nichts anders / vnd hielt noch weniger glauben. Ließ alſo Hertzog Cunrad vom Krieg ab / weil er jm nicht vonſtatten gehen wolte / vnd trachtete dahin / wie er ſeinem Gegentheil mit Liſt abbruch thun möchte. Ioach. Curæus in ſeiner Schleſiſchen Chronica fol. 87.

Daß aber etliche meynen / Es könte ein Fürſt / wann er von zweyen Partheyen vmb Aſſiſtentz angelanget wird / ſich dahin erklären / daß er beyden dienliche Mittel zur compoſition vorſchlagen wolte / welche nun hierzu am beſten ſich bequemen würde / derſelben wolte er wider der andern aſſiſtiren vnnd beyſtehen. Eine ſolche Erklärung hat ein groß Nachdencken / vnnd ſichet einer communication / bedräwung vnnd Gewalt ehnlicher / als einer compoſition. Es läſſen aber groſſe Herrn ſich vngern zwingen / vielweniger bedrawen / vnnd vervrſachet man hierdurch nichts als Argwohn / nihil enim eſt Principum animo ſuſpicatius. Auß dem Argwohn erfolget hernach gröſſere Verbitterung / dann eine jedweder Parthey meinet / man geb jr Vnrecht / vñ wolle jr in die Haar / ſetzt man alſo dabey gemeiniglich alles auff. Zwar bey einem ſchwachen vñ furchtſamen Fürſten / möchte ein ſolche declaration in etwas ſtadt finden. Wie Anno 1445. geſchehen / da zwiſchen Graff Heinrichen von Henneberg / vnnd ſeinem jungen Vettern ſtreit entſtund / vnnd Churfürſt Friederich zu Sachſen / vnnd deſſen Bruder Hertzog Wilhelm / wie auch Marggraffe Albrecht zu Brandenburg / vnnd Landtgraff Ludwig zu Heſſen / als die nechſten vnd mächtigſten vmbwohnenden Nachtbarn / die Partheyen gleichſam zum Vertrag nötigten. Spangenberg Chron. Henneberg. lib. 5. c. 17. Aber ein Mächtiger wird ſich damit wenig abſchrecken / vielweniger jm ſein Recht abzwingen laſſen.

Ein ſolcher Fürſt mag aber zuvor wol auff ſich ſehen / Ob er auch eine ſolche commination auffm fall hinauß führen könne. Es begiebt ſich offt / daß einer ſich anderer annehmen / vnnd dieſelben verthädigen wil / vnnd kan ſich doch ſelbſt nicht beſchützen. Wie dann auch die Tarentiner thaten. Dann als die Römer vnd Samniter mit jhren Kriegsheeren gegen einander lagen / Sanden die Tarentiner eine Botſchafft zum Römiſchen Burgermeiſter / vnd lieſſen jhme anmelden: Sie wolten / daß ſie mit einander Friede machen ſolten / welche Parthey ſich nicht darzu bequemen würde / dieſelbe wolten ſie bekriegen. Aber der Burgermeiſter lachte vber ſolchem anbringen / vnnd ließ alsbald / noch in Gegenwart der Geſanden / zur Schlacht auffblaſen. Befahl hierauff ſeinem Kriegsvolck / Sie ſolten an den Feindt ſetzen. Ließ alſo mit der That / vnd nit mit Worten / die Tarentiner ſehen / was für einer Antwort ſie würdig waren: Machiavell. lib. 2. diſcurs: cap. 11. Als Matthias / König in Hungarn / vnnd Caſimirus / König in Polen / wegen ſeines Sohns Vladiſlai / vmb daß Königreich Böheim miteinander Vneins waren / vnnd in der Schleſien Krieg führten / Santen beyde Churfürſten / Hertzog Ernſt zu Sachſen / vnd Marggraff Albrecht zu Brandenburg / eine Botſchafft zu jhnen / vnnd lieſſen ſie ermahnen / Daß ſie ohne der Völcker ſchaden / die ſie zu Vnterthanen haben wolten / das Königreich einnehmen / vnnd dieſelben nicht verderben / auch die Waffen niderlegen wolten / Wo nicht / wolten ſie dem einen Theil beyſtehen / vñ den andern / ſo ſich deſſen verweigerte / bekriegen helffen. Matthias achtete nicht allein der Geſandten nicht viel / ſondern betrawete auch noch hierüber die Fürſten / wann ſie jhn an ſeinem Fürhaben hindern würden: Fuhr alſo mit dem Krieg fort. Doch kamen endlichen beyde Könige / Vladiſlaus vnnd Matthias / zu Olmütz zuſammen vnnd machten mit einander ſelbſt Fried / der Geſtalt. Daß jedweder den Titul eines Königs zu Böheim führen / Vladiſlao die Regierung deß Königreichs / vnnd die Chur Gerechtigkeit verbleiben / Matthias aber Schleſien / Mähren vnd Laußnitz beheriſchen ſolte. Würde auch Matthias vor Vladiſlao mit Todt abgehen / ſolte Vladiſlao alles widerumb zufallen / Stürbe aber Vladiſlaus eher / Matthias jhme am Königreich Böhem folgen. Georg. Fabric. de orig. Saxon. lib. 7. Martin. Cromer. rer. Polonic. lib. 29. Hieher dienet auch Ferdinandi / Königs in Caſtilien Antwort / die er Ferdinando / Königе von Neapolis gab. Dann wie in Italia zwiſchen dem Bapſt vnnd Venetianer an einem / vnd den Florentinern vnd beſagten König von Neapolis am andern Theil / groſſe vneinigkeit / vnnd ſelbig gantz Landt in zweene Hauffen getheilet war / Schlug ſich der König in Caſtilien in die Sach. Es wolte aber der Venetianer Geſante bey der Friedens tractation ſich nicht finden laſſen / viel weniger in den Articul willigen / daß die Venetianer die Statt Ferrara jhrem Margrafen widerumb abtretten ſolten. Weil ſie nun ſahen / daß alle Fürſten in Italia ſich wider ſie verbunden / vnnd gleichſam in jhren Vndergang geſchworen / Wolten ſie mit den Türcken ein Bündtnüß machen / Welcher / nicht allein ſie beſchützen / ſondern auch die Fürſten in Italia bekriegen ſolte. Der König von Neapolis ſandt zum König in Caſtilien / vnnd ließ jhm anzeigen / Die Venetianer begehrten ſich in keinen Friedt einzulaſſen / ſondern wolten mit dem Türcken / Italien / zu förderſt aber Sicilien vnnd andern nechſt angelegenen Inſuln zu ſchaden / ſich verbinden. Dahero weren ſie vor offenbare Feinde zu achten / weil ſie ſich mit ander Leuth Schaden erhalten / vnnd jhre Macht erweitern wolten. Aber der König antwortete hierauff: Die Venetianer vnnd jhr Hertzog weren ſeine Freundte / vnnd hetten noch nie nichts gethan / warumb er ſie auß ſeiner Freundſchafft außſchlieſſen ſolte. Er wolte aber Geſanten zu jhnen abordnen / vnnd ſie vermahnen laſſen / ſich eines beſſern zu bedencken / vnnd den Sachen nicht zuviel zuthun. Wolten ſie ſich nicht weiſen laſſen / wolte er nicht allein die Freundtſchafft jhnen auffſagen / ſondern ſie auch vor ſeine Feinde halten. Æl. Anton. Nebriſſenſis rer. Hiſpan. decad: 2. lib. 2. cap. 10. Als Anno 1575. zwiſchen dem alten vnnd newen Adel zu Genua Auffruhr entſtundt / vnnd die Newen / als die Stärckern / die Alten außtriben. Erſuchten beyde Theil den Bapſt / Römiſchen Käyſer / König von Hiſpanien / vnnd die Fürſten in Italia / vmb Aſſiſtentz. Der Bapſt gab dem Newen Adel Beyfall / vnnd bemühete ſich / Ob er zwiſchen den Partheyen Fried machen / vnnd verhüten könte / damit vber ſolchem Handel beyde Könige / Franckreich vnnd Hiſpanien / nicht zuſammenwachſen / vnnd Italia mit Krieg angefochten werden möchte: Der Käyſer aber / ſante Petrum Faunium vnnd Vitum Dorenbergium nach Genua / vnnd ließ ſie ermahnen / ſie ſolten ſich miteinander widerumb vereinigen / vnd jhres Vatterlandes Wolfahrt bedencken / Erbot ſich dem Theil beyzuſtehen / welches Friede halten / vñ ſich der Billigkeit nach / weiſen laſſen würde / vnd wolte er in dieſer Sach Commiſſarien abordnen. Worauff aber die Partheyen antworteten: Sie bedanckten ſich zwar vor ſolch Anbieten gar hoch / vnnd wolten ſeine Erinnerung in acht nehmen: Es were aber nicht gebräuchlichen / daß man Commiſſarien an Stätte / welche Frey / vnnd niemands vnterworffen weren / abſchickte. Der König von Hiſpanien / wolte ſich keinem Theil zum beſten erklären / ſondern gab zur Antwort: Er wolte einen Geſanten zu jnen abfertigen / vnnd bey demſelben ſeine Erklärung thun / mittler deſſen ſolten ſie Fried halten / vnnd nicht vnnötigen Krieg anfahen: Nam ſe ab eorum partibus ſtaturum, quos æquas conditiones paratos accipere, & à turbarum conſiliis abhorrere comperiretur: Hielte ſich alſo Neutral. Wie auch die Italianiſchen Fürſten thaten / dieſelbigen namen aber Volck an / vnnd verſicherten jhre Lande / dann ſie ſahen wol / Hiſpanien vnd Franckreich würden vber dieſem Handel in Krieg gerahten. Bartholom. Dionyſius delle hiſt. del mondo p. 5. lib. 6.

Stund man aber im zweiffel / Ob man ſich Neutral halten ſolte oder nicht / So iſt gewiß / der widrige Schluß muß ſehr zweiffelhafftig ſeyn. Auff ſolchen fall / ſagt Sanſouinus, iſt diß das beſte Mittel / Man bewege ſich nicht / vnd ſitze ſtill / Dann weil man zweiffelt / ob eine newe deliberation gut ſey oder nicht / ſo kan man nicht beſſer thun / man folge den alten deliberationibus: Inſonderheit aber / wann vns dieſelben nit ſchädlichen geweſen. Soll man alſo dem alten vnnd gebräuchlichſten Weg mehr folgen / als dem newen / den man nicht verſucht hat.

Es begibt ſich auch offt / dz der eine Theil einen erſuchet / er ſoll ſich in den Krieg gantz vñ gar nit miſchen / ſondern ſtill ſitzen / vnd ſich Neutral halten: Der ander aber / Er ſoll nicht Neutral bleiben / ſondern jhme aſſiſtiren vnd beyſtehen: Auff ſolchen Fall ſol man dem Theil / welcher aſſiſtentz begehret / ſich zum beſten erklären. Dann man helt darfür / Der jenige / ſo von dir begehret / du ſolleſt Neutral bleiben / meyne es nit gut mit dir / ſey dein Feind / vñ ſuche dein Verderbẽ: Der aber deine Aſſiſtentz haben wil / ſey dein wahrer Freund / vnnd meyne es gantz trewlich mit dir / vnnd wolle dich auß der Gefahr retten. In erwehnter Vnruh zu Genua / Anno 1575. begehrte Don Iohann. de Auſtria an Hertzog von Florẽtz / welcher ſich zubeſchützung ſeines Landes / ſtarck rüſtete / Er ſolte ſtill ſitzen / zuſehen / vnd keinem Theil aſſiſtiren / Vermeynete alſo / wann den Genueſern ſolche Hülff abgeſchnitten würde / wolte er ſich ſo viel eher zum Herrn vber die Statt machen: Aber der Hertzog merckte gar wol / wie gut ers mit jhm meinete. Dann hette Don Iohan die Statt vnder ſein Gewalt gebracht / würde er einen böſen Nachbar an jhm vberkommen / vnd er Gelegenheit geſucht haben / ſich hernacher ſeiner Land auch zubemächtigen. Wolte alſo der Hertzog der Statt lieber aſſiſtiren. Thuan. li. 61. Hiſtoriat. Barthol. Dionyſ. delle Hiſtorie del mondo. p. 5. li. 6. Vnnd hieher dienen auch obangeführte Exempel / der Geſandten Antiochi anbringen / als er in Griechenland kam / vnd ſelbig Land von der Römer Gewalt loß machen wollen.

10. Hat alſo ein Fürſt fürnemlich dahin zu ſehen / daß er bey einer ſo wichtigen vnd ſchweren deliberation allzeit einen ſolchen Schluß nehme / welcher jhm die wenigſte Gefahr vnnd Vngelegenheit bringen möchte. Nam nulla re magis Principes ac populi periclitantur, quam in pace cum hoſtibus ſancienda, & in feriendis fœderibus ac ſocietate ineunda. Vnaquæque enim res quo maioris eſt vtilitatis & amplitudinis, eo citius ad pericula prolabitur, ſuiſq; certis limitibus cõmunienda eſt. Bodin. li. 1. c. 6. Doch wird dafür gehalten / wann beyd kriegende Partheyen ſo Schwach ſeyndt / daß der Siegende an Macht viel geringer iſt als wir / alsdann könne einer wol Neutral bleiben. Diſcurs: Ob ſich Franckreich der Proteſtirenden wider Spanien annehmen / oder Neutral bleiben ſolle. Vnnd dieſer Meynung iſt auch Ribadeneyra in ſeinem tractat de las virtudes del Principe Chriſtiano lib. 2. c. 31. Wann / ſagt er / zween Fürſten mit einander Krieg führen / vnnd wollen beyde einen andern Fürſten auff jhre Seite bringen / ſo muß derſelbe wiſſen / was jhm zu thun ſey. Porque ſi el tiene fuergas ſuperiores; podra eſtarle à la mira, y neutral, ſin declararſe mas por la una parte, que por la otra: pero ſi ſus fuercas fueren inferiores à las de qualquiera de las partes deue conſiderar, ſi le eſt à bien, tomar enemigos à dosque qualquiera dellos que venca le ha de tener enemigo, y hazerle guerra, ò ſi le eſt ara meior arriſcarſe, y declararſe por amigo de uno, y corter la fortuna con el. Dann ſagt er / iſt er ſtärcker als ſie / ſo kan er wol zuſehen / vnnd Neutral bleiben / vnd keinem Theil vor dem andern zum beſten ſich erklären: Iſt er aber ſchwächer als einer oder der ander / ſo muß er erwegen / ob es rathſamer ſey / beyde zu Feinden zuhaben / daß / wann einer oder der ander vberwindet / er jhn vor ſeinen Feind halte / vnd jhn bekriege: Oder / ob es beſſer ſey / daß er ſich in Gefahr ſetze / vnnd ſich vor deß einen Freundt erkläre / vnnd mit demſelben das Glück wage.

Hievon ſetzt auch Io. Franc. Lottin. in Hipomn. 516. dieſe wort: Wañ einer mit einẽ Kriegsheer nahe an der Freunde Lande ligt / vnd hat ein anders / ſo ſtärcker vnnd Mächtiger als ſeines iſt / wider ſich / ſo wirdt derſelbe allzeit mit gröſſern Reſpect vnnd Glimpff die Victualien vnnd ander ding / deſſen er bedürfftig / von beſagten Freunden begehren / als jener / welcher gantz vnnd gar frembd / vnnd nicht Freundt iſt. Das kompt aber dahero gar nicht / daß einer glimpfflicher ſey / als der ander / ſondern der jenige / welcher eine gröſſere Macht hat / fordert ſie allzeit mit gröſſer Vngeſtümb / Vnnd auff ſolchem fall thun ſchwache Stätt gar weißlich / wann ſie auff deß Frembden Macht mehr ſehen / als auff deß Freundes vnnd Benachbarten Glimpff / welcher auch vmb deß willen nicht Vnwillig werden ſoll. Dann ein jedweder ſoll von Natur den jenigen fürchten / der jhn beleydigen kann / vnnd ſo viel möglich dahin ſehen / damit er nicht Schaden leide. Dann ſagt er / lo ſtare di mezo non è ſicuro, ſe non per coloro, che hanno lo ſtato ſi grande & potente; che à qualunque de i due rimaneſſe vincitore, & penſaſſe d' offenderlo, poſſa con le proprie forze reſiſtere. Das iſt / die jenigen können nur Neutral bleiben / welche an Land vnnd Leuthen ſo Mächtig ſeyndt / daß wann einer vnder den beyden obſiegen ſolte / vnd ſie angreiffen wolte / ſie mit eigener Macht demſelben widerſtandt thun können. Vermeinet aber ein Fürſt / er wolle keiner Parthey ſich beypflichten / ſondern ſtill ſitzen / vnnd hiervnder ſeine Schantz ſelbſt in acht nehmen / vnnd ſeine Macht erweitern / der ſehe wol zu / daß jhn ſolche Gedancken nit betriegen / vnnd das Widerſpiel darauß erfolge / dann es kan leichtlich ein Vnfall darzwiſchen kommen / welcher ſein Intent vmbkehrẽ / vnd gantz zu nicht machen kan. Was vor Vnraht nun einem Fürſten darauß entſtehen kan / ſolches bezeuget folgend Exempel. Als Ludovicus 12. König in Franckreich mit Todt abgangen / vnnd Franciſcus von Angoleſme am Königreich ſuccedirte / vnnd das Hertzogthumb Meylandt / welches durch vorſchub Bapſts Julij 2. die Schweitzer kurtz zuvor eingenommen hatten / damit jhme ſeine Impreſſa ſo viel leichter ankommen möchte. Nun erſuchte er nicht allein die Venetianer / welche ermelder König Ludovicus widerumb auff ſeine Seite gebracht hatte / ſondern auch die Florentiner / vnnd Bapſt Leonem 10. Dann er meinete / wann jhm dieſe beyſtünden / wolte er ſein Intent ſo viel beſſer erreichen / weil deß Königs von Hiſpanien Volck in Lombardey / deß Kayſers Macht aber zu Verona lag. Bapſt Leo wolte dem König nicht Willfahren / ſondern ward von etlichen vberredet / er ſolte ſich Neutral haltẽ / dann darauff ſtünde jhme die gewiſſe Victoria. Es were vor die Kirche gar nicht / daß der König oder die Schweitzer in Italia an Macht zunehmen möchten / ſondern / wann er die Kirche in jhre alte Freyheit widerumb ſetzen wolte / ſo müſte er dieſelbe von eines vnd deß andern Dienſtbarkeit erretten.

Weil es aber nicht müglich were / einen vnnd den andern/entweder allein/oder beyde zugleich / zu vberwinden / ſo müſte man einen vnnd den andern ſich ſelbſt vndertrucken laſſen/ vnnd alßdann die Kirche mit jhren Freunden/ dem jenigen/ ſo die Oberhand behalten/ angreiffen. Were alſo gegenwertige Gelegenheit hierzu die allerbeſte / weil eine vnnd die andere Parthey zu Feldt lege / vnnd der Bapſt mit ſeiner Macht in Bereitſchafft ſtünde / welches er nechſt an eins vnnd ander Kriegsheer auff die Lombardiſchen Gräntzen fuhren köndte / vnderm ſchein/als wann er ſeine Sachen in acht nehmen wolle/vñ allda ſo lang ſich auffhalten/ biß ſie zur Schlacht kämen / ſolche würde/weil in beyden Kriegsheeren viel tapffere Leuth weren / zweiffels ohne auff beyden Theilen nicht ohne einer hefftigen Niderlag abgehen/vnd der Siegende an Macht dermaſſen geſchwächet werden / dz der Bapſt alßdann leichtlich denſelben anfallen vnnd trennen / vnnd alſo mit groſſer Ehre Herr vber dieſe Lombardey bleiben / vnnd gantz Italia ſeiner Gnade leben würde. Daß aber die Opinion gantz falſch geweſen / vnnd vmbgeſchlagen/ hat man an der Sachen außgang geſehen. Dann als nach langem Scharmützel die Schweitzer vberwunden worden / dorfften nicht alleine deß Bapſts vnnd Hiſpaniers Volck die Obſigenden nicht angreiffen/ ſondern muſten auch die Flucht geben / die jhnen aber doch auch wenig erſprießlich geweſen were / wann der König ſich deß Siegs gebrauchen wollen/ aber er that es nicht / ſondern ließ ſich begnügen/vnd verglich ſich mit der Kirchen. Machiavell.lib.2.diſcurſ.c.22.

Würde aber an einen Fürſten begehret / er ſolte ſtill ſitzen/ So kan er ſich dahin erklären / Er wolte es thun/wo ferne ſein Land von einer oder der ander Parthey keine Gefahr zugewarten hette / hierdurch erhelt er beyde Theil in furcht/vnd bringt jhm anſehen. Als Kayſer Carol wider Franciſcum I. König in Franckreich kriegen wolte / ſandte er eine Bottſchafft zu den Schweitzern / vnnd ließ ſie erſuchen / ſie ſolten keinem Theil aſſiſtiren / ſondern in ſolchem Krieg / ſo er vmb deß Hertzogen von Savoya / jhres alten Bundsverwandten willen / wider den König fürgenommen hette/nur zuſehen / dann weil ſie auch dem Reich verbunden / theten ſie billich vnnd wol daran / wann ſie ſich deß Kriegs enthielten. Die Schweitzer antworteten: Se temere nihil decreturos , memoreſque officii ſui vtriuſque partis iura fœderum ac amicitiæ ſeruaturos, donec eorum arma Reipublicæ Heluetiæ neque periculoſa, neque incommoda fore ſummi ipſorum magiſtratus judicarent. Iou.lib.34.Hiſtor.ſui temp.

Wolte aber ein Fürſt einem gerne aſſiſtiren/ hat aber hierzu keine erhebliche Vrſach/ fürchtet ſich auch für deß andern Theils Macht/ſo muß er dahin bedacht ſeyn / wie er jhme ein Vrſach mache. Alſo machte Anno 1144. Hermannus Hertzog in Türingen/eine Vrſach / damit er Dieterico wider ſeinen Bruder Albertum I. Marggraffen zu Meiſſen / welcher jhn von den ſeinen vertrieben hatte / vnnd jhm nichts eigenes laſſen wolte/ Beyſtandt leiſten möchte. Dann wie ermelder Dietericus jhn vmb Aſſiſtentz erſuchte / entſchuldigte er ſich/ er hette nicht Vrſach jhne Albertum / als einen hefftigen vnnd kühnen Mann/ wider ſich zu reitzen. Weil aber Dietericus nicht ablaſſen wolte/erklärte er ſich endlichen dahin: Wann er ſein Tochterman werden wolte / wolte er jhm beyſtehen / dann alſo hette er eine rechtmäſſige Vrſach zur aſſiſtentz. Solche condition ſchlug er jhme derentwillen für/ dann er meynte/weil ſeine Tochter trieffende böſe Augen hette / würde ſie niemands Ehlichen wollen. Dieſes kam Dieterico zwar hart für : Weil aber die Noth vorhanden war / gieng er ſolch Mittel eyn / Erlangte alſo Hülff mit ſeinem groſſen Nutz. Dann weil Albertus auff erinnern deß Landgraffen ſich mit ſeinem Bruder nicht vertragen/ vnnd von der Belägerung zu Weiſſenfelß abſtehen wolte / trieb er jhn daſelbſt mit Gewalt ab/ ſchlug jhn hierauff / daß er kaum ſelb vierdt davon kam. Fabric.orig.Saxon.lib.5.

Es ſoll aber ein Fürſt für allen dingen auch wol zuſehen / damit er durch Verweigerung ſeiner Aſſiſtentz dem andern Theil nicht Vrſach mit gebe / auß Verzweiffelung/ extrema an die Handt zunehmen/vñ bey Außländiſchen mächtigen Völckern/ die jhme ſchädlichen ſeyn können/ ſich vmb Hülff vnd Beyſtandt zubewerben. Dieſes that Ludonicus Sforza, Hertzog zu Meyland. Dann wie er ſahe / daß der Bapſt / Frantzoß vnd die Venediger/ ſich wider jhn verbunden/vnd alſo keine Hülff wuſte/ruffte er Bajazetem/den Groß-Türcken vmb Aſſiſtens an/derſelbe fiel in der Venediger Land / kam biß nach Tervis / vnnd that allenthalben groſſen Schaden / nam auch endlichen Meton vnd Coron / wie auch Naupactum vnd Dutrachium ein. Adam Reißner von Georgē von Frundsberg Ritterlichen Kriegsthatē/li.1. Tarchagnota delle hiſt. del mondo l.21.p.1. Dann Noth bricht Eiſe. Dahero ſagt auch Iohan. Franciſ. Lottinus in ſeinen monitis politicis 199. Wann du kein ander Mittel haſt/dich zu beſchützen / als durch dergleichen Hülff/ ſo leſt ſichs anſehen / als wereſt du deßwegen wol zu entſchuldigen. Pericoche in tal' caſo la forza ti guida, e non la volonta. Dann die Noth treibt dich darzu/vnd nit der Wille. Iſt auch einer hierunder ſcheltenswerth/ſo iſt es derjenige am meiſten/ der dich in ſolche Noth geſetzt hat.

Allhier köndte man auch von dieſen Fragen handeln.

Wann ein Lehen Herr ſeines Vaſallen vnd Lehenmannes Feinden aſſiſtentz leiſtete / ob auch der Vaſal ohne verluſt deß Lehens / wider den Lehenherrn kriegen könne? Item / wann der Lehenherr ſeines Vaſallen Bundsverwandte anfallen vnnd bekriegen wolte/ Ob der Vaſal die Bundsverwandte verlaſſen / vnnd dem Lehenherren / wann er in Bündnuß nicht mit begriffen/ zu aſſiſtiren ſchuldig? Ferner / Wann in oder auſſerhalb Landtes zwiſchen zweyen Fürſten Krieg entſtündt / vnd wolte ein Lehenman die eine Parthey/ die jhme vielleicht mit näher Verwandnuß zugethan/ nicht gerne beleydigen / ſondern derſelben lieber aſſiſtiren / der Lehenherr aber leiſte dem andern Theil Beyſtand/ ob alsdann der Lehenmann ſchuldig / vmb deß Lehenherrn willen von ſeinem Fürſatz abzuſtehen/ vnd dem Lehenherren zuhelffen/ vnd zu folgen? Ein ſolcher fall begab ſich zu Kayſer Ludovici Bavari zeitē. Dañ wie zwiſchen Philippo 6. König von Franckreich/ vnd Eduardo/ König in Engelland/ Krieg entſtund/ that nicht allein der Kayſer / Eduardo auff ſein bitten aſſiſtentz wider Philippum / ſondern ſatzte jhn auch zu einem Statthalter deß Kayſerthumbs in Teutſchland vnd Franckreich/ damit er auß Kayſerl. Gewalt / deß Römiſchen Reichs Lehens Fürſten/ tragendes Ampts halben/ nötigen möchte / Gr. Philippſen von Valois (Dann er nante jn nicht einen König in Franckreich) Feindlich anzugreiffen / welchen der Kayſer für einen Achter erkant hatte / weil er dem Röm. Reich etliche Stätt/ vnnd vnder andern auch Camerich oder Cambray / ſampt der vmbliegenden Revier inhielte. Als nun Eduardus vnder andern auch Hilermum / Grafen zu Hennegaw / auff ſeine Seiten brachte / vnnd man nunmehr mit dem KriegsVolck an den Fluß Schelde kam / welcher das Königreich vom Kayſerthumb abtheilet / auch Eduardus ſchon allbereit hinüber zurücken angefangen / nam der Graff von Hennegaw einen abzug / ſagte ; Er ſey dem Kayſerlichen Statthalter jnnerhalb den Gräntzen deß Kayſerthumbs gehorſam geweſen / jetzo aber wolle er auff dem Frantzöſiſchen Boden wider den König in Franckreich ſeinem Oheim nicht ſtreiten. Paul. Æmyl. de reb. Gallic. ſub Philippo 6. Hieher kan auch das allbereit oben angeführte Exempel mit Alberto Hertzogen in Bayern / vnd Pfaltzgraff Ruprechten dem Jüngern / gezogen werden. Dann als An. 1504. Hertzog Georg in Bayern ſtarb / entſtund vber ſeinem hinderlaſſenem Fürſtenthumb zwiſchen bemelten Hertzog Albrechten / vnnd Pfaltzgraff Ruprechten ſtreit / dann es wolte ein jedweder der nechſte darzu ſeyn. Hertzog Albrecht rufte ſeinen Schwager Kayſer Maximilian an / daß er darinnen erkennen ſolte. Weil nun Pfaltzgraff Ruprecht vnnd ſein Vatter Philippus keine Gütliche Mittel eingehen wolten / erklärte er ſie / der Kayſer in die Acht / vnd ward dem gantzen Reich vnnd jederman erlaubt / ſie anzugreiffen. Nam alſo der Landgraff zu Heſſen / Hertzog von Wirtenberg / vnd die von Nürnberg / dem Pfaltzgraffen ſein Landt vnnd Leuth am Rhein / vnd an der Bergſtraß ein. Der Kayſer ſtund Alberto / ſeinem Schwager bey / vnnd hatten ſie auch den Schwäbiſchen Bund auff jrer Seiten / die Böhmen aber kamen Pfaltzgraff Philippo / weil nach ſeines Sohns Todt / die gantze Laſt deß Kriegs auff jhn gefallen war / zu Hülff. Geſchach alſo bey Regenſpurg eine groſſe Schlacht / vnd erlegte der Kayſer bey 6000. Böhmen / die vbrigen aber jagte er in die Flucht. Paul. Lang. in Chron. Citixenſi. Adam Reißner / von Georgen vnnd Caſparn von Freundtsberg Ritterlichen Thaten. fol. 4.

Weiter könte auch allhier gefragt werden: Wann ein Vaſall oder Lehenmann zween Lehenherrn hette / welche gegeneinander Krieg führen wolten / vnnd ein jedweder begehrte ſeiner Hülffe / welchem er alßdann aſſiſtiren ſolle? Weil aber auff dieſe vnnd vorige Fragen die Feudiſten zur gnüge antworten / iſt nicht von nöhten / diß Orths viel davon zuhandeln. Doch wirdt dafür gehalten / der Lehenmann ſey keines weges ſchuldig deme beyzuſtehen / welcher eine böſe Sache hat. Obligatio enim non eſt ad iniuſta. Et ſocietas contracta ad facinora nihil valet: Et magis peccat ille, qui opem fert peccanti, quam ille qui principaliter peccat. Wie aber? Wann der Vaſall im zweiffel ſtehet / vnnd nicht eigentlich weiß / welcher Lehenherr Recht oder Vnrecht habe? Alßdann aſſiſtire er dem / welcher zum erſten beleidiget worden / vnnd ſeiner aſſiſtentz begehret hat. Ei ſcilicet qui provocatus eſt ad iram, non qui per iram aliquid facit: Priores enim in lædendo ſuſtinent culpam omnium. Wann aber nun der Vaſall gewiß were / daß dem einen Lehenherren vnrecht geſchehen / wil aber den andern Theil nit gerne offendiren / vnnd alſo lieber gar ſtill ſitzen / vnnd keinem Theil helffen: Ob er alßdann ohne Verletzung ſeines Gewiſſens vnnd geleiſteter Pflicht / den / ſo zum erſten angefallen worden / vnnd jhm vmb Beyſtandt erſuchet / Hülffloß laſſen / vnnd alſo ſtill ſitzen / vnnd Vnpartheyiſch bleiben könte? Welcher Vaſal ein recht Chriſtlich Gewiſſen hat / derſelbe wirdt baldt ſehen / was jhme auff ſolchen fall zuthun ſey: Gewiſſen ſollen frey vnnd ohne ſcrupel ſeyn. Nach ſolcher Frage könden auch dieſe beantwortet werden: Wann einer zweyen Fürſten mit Eydespflichten zugethan were / dem einen ratione territorii, dem andern aber ratione feudi: beyde führten aber Krieg wider einander / vñ begehrten ſeiner aſſiſtentz. Deßgleichen / Wann ein Lehenmann einen dominum mediatum & immediatum hette / die miteinander Vneins weren / vnnd ein jedweder begehrte ſeiner Hülffe / Zu welchem er alßdann tretten ſolte? Semper attendatur perſona, quæ principaliter offenditur.

Soll demnach eines Fürſten aſſiſtentz keines wegs dahin gemeynet ſeyn / Daß er vnder derſelben ſeinen privat Nutz ſuchen: Oder / ſich auß einer ſchlechten Vrſach an einem rechen: Oder / Nach verborgener zeitlicher Ehre trachten: Oder / Seine Luſt vnnd Kurtzweil damit treiben: Oder auch ſeine Macht hierdurch ſehen laſſen wolle. Dann wann er hiervnder auff die Ehre GOttes / Liebe deß Nechſten / Freyheit deß Vatterlandes / Erhaltung der Vnderthanen / vnd beſchützung der Religion nicht ſiehet / ſo bedenckt er weder das Ende vnnd den Effect / noch die Vrſach vnnd den Anfang der Aſſiſtentz: Taug alſo eine ſolche aſſiſtentz wenig / welche zu eines andern ſchmach / Beleydigung / vnnd Vndertrückung der Freyheit / oder auch der Religion / vnnd demnach nur auff den Nutz / es bleibe auch die honeſtas wo ſie wolle / angeſehen iſt. Cauſæ bonitas & æquitas ſoll vnnd muß allhier ſeyn. Dahero ſagt auch Antonius Cornazanus in ſeinem Büchlein / ſo er de re militari Reimenweiſe geſchrieben / lib. 3. c. 4. gar wol:

Chi combatte à torto,
  Sempre è perdento, & ha nimiuo Marte,
Onde inclyto Signoro io ti conforto
  Sempre dal canto tuo habbi raggione,
  Che non è el gir à guerra andar al horto,
Item:
Le guerre adunque chiamanſi felici
  Quando ſon tolte con penſier fondato,
  De ſtare in pace, & diffendergli amici.

Das XLII. Capitel.

Was ein Fürſt in acht zunehmen / wann er zwiſchen zweyen Partheyen Neutral bleiben will.

Summarien.

1. Soll ſich alſo verhalten / daß er ſich auff keiner ſeiten zu weit herfür thun / beyder ſeits ſich entſchüldigen vnnd beyde zu Freundt halten / durch Exempel. oder aber ſolle gegen beyde Gleichheit haltē / wann er je will einem ein Freundſtück thun. 2. Der einen oder andern Parthey Leuth ſoll man nicht behauſen oder beherbergen. 3. Die Vnderthanen keinem Theil zuziehen laſſen: auch frembdem KriegsVolck kein Paß vergönnen. 4. Soll ſich gleichwol auff ein Fall rüſten zum widerſtandt. 5. Die verdächtige Benachbarten in obacht nemen. 6. Zwiſchen den Partheyen zum Friedt handeln / als ein Mittler / ſonderlich wañ er mit den kriegendē Partheyē

verbunden/ vnd einer von dem andern fried zubegehren ſich ſchämet.

WAnn es aber nun vmb den Krieg alſo beſchaffen/ daß man Vrſach hat / ſich deſſelben keines Wegs theilhafftig zumachen/ vnnd alſo keiner Parthey Aſſiſtentz zu leiſten / ſondern ſtill zu ſitzen / vnd ſich Neutral zuhalten/ ſo gehet es bey den Partheyen ohne Offenſion nicht ab: Dahero hat man dahin zu ſehen / wie man hierunder bey jhnen
1. ſich auffs beſte entſchuldige / vnnd ſich ſonſt zu etwas anders anerbiete/ damit man alſo ſein willig Gemüth / vnnd wie gerne man einem oder dem andern Theil gratificiren wolle / ſehen laſſen möge. Inſonderheit aber kan man ſich zu aller Freundtſchafft vnnd guter Nachbarſchafft erbieten / vnnd jhnen die Vrſachen vnſerer Neutralitet andeuten / auch in einem öffentlichen Edict männiglich anmelden laſſen / daß man ſich in ſolchen Krieg Neutral halten / vnd weder einem noch andern Theil aſſiſtiren wolle. Wie Bapſt Julius 3. Anno 1554. im Krieg zwiſchen dem König von Franckreich vnnd Hertzogen von Florentz that. Thuan. lib. 14. Hiſtor. Doch daß man auch wider die iura neutralitatis im wenigſten nicht handele. Dann es wolte gantz vnbillich ſeyn / auch einem Fürſten nicht wol anſtehẽ/ wañ er ſich gegẽ einem/ von deme jhm kein Leidt widerfahren / Feindſelig erweiſen wolte/ ſondern dermaſſen ſich erzeige/ ſo viel verantwortlichen / vnnd ohne Verletzung eines oder deß andern Theils beſchehen kan. Intra neutrales etenim cenſeri non debent, qui ſeſe alterutri parti addixerunt, vnique dumtaxat parti fauent: neutralitatis enim ius hoc ipſo violatur. Thuc. lib. 2. Man ſehe ſich aber ja wol für / daß man weder mit Worten / noch in der That/ viel weniger mit einiger Bezeigung mercken laſſe / dadurch man in Argwohn kommen möchte / daß man einem Theil mehr als dem andern/ zugethan ſey: Dann hierauß kan anders nichts / als groſſer Schad vnnd Gefahr entſtehen. Franc. Sanſouinos axiom. Politic. 66. Als die Venetianer im Kriege zwiſchen Nicephoro vnnd Carolo Magno beyden Kayſern ſich Neutral hielten/ kamen ſie bey Carolo in Verdacht / Sie hielten es mehr mit den Griechen / weil ſie in vorigen Zeiten von ſelbigen viel Privilegia erlanget hatten. Sandte alſo ſeinen Sohn Pipinum wider ſie/ vnnd ließ ſie bekriegen. Hieron. Bardus Hiſtor. Venet. Alſo beſchuldigte Kayſer Heinrich Guncelinum Marggraffen zu Meiſſen / daß er Bolislao/ Hertzogen in Böhmen/ mehr als er thun ſollen / favoriſiret / vnnd durch Geſandten vnnd Botten mit jhme tractiret/ auch Jacomirum ſeinen Bruder / deß Kayſers Freundt / verhindert hette/ wardt alſo zum Todte vervrtheilet / als einer / der ein crimen læſæ Maieſtatis begangen. Doch erhielt er durch Vorbit beym Kayſer das Leben. Muſte aber ſieben Jahr gefangen bleiben. Fabritius orig. Saxon. lib. 3. fol. 395. Auß dergleichen Vrſach kamen die in Epiro / jetzo Albania genandt bey den Römern / wie ſie mit Antiocho König in Syrien Krieg führten / in groſſen Verdacht / vnnd bey nahe in euſſerſt Vngemach / nur daß ſie Geſandten zu jhm abgeordnet hatten. Dann wie er in Græciam kam / ſandte er zu den Stätten daſelbſt / ob er ſie auff ſeine Seite bringen/ vnnd den Römern widerſpenſtig machen möchte. Die zu Epiro hetten gerne Freundtſchafft mit jhme gemacht / vnnd Danck bey jhme verdienet / vnnd doch die Römer auch nicht gerne erzürnet / lieſſen jhn alſo durch eine Bottſchafft erſuchen/ Er wolte ſie in ſolchen Krieg nicht miſchen / dann ſie legen gegen Italien / vnnd müſten vor das gantze Griechenlandt die Gefahr / vnnd den erſten Anlauff der Römer beſtehen / wolte vnnd köndte er jhre Inſul Epirum mit ſeiner KriegsMacht zu Waſſer vnnd Landt beſchützen / ſo wolten ſie jhn gerne annehmen: Köndte er aber dieſes nicht thun / ſo ſolte er ſie doch ſo Wehrloß dem Römiſchen KriegsVolck in die Hände nicht geben. Meyneten alſo / wann ſich der König deß Landes Epiri enthielt/ würde jhnen nicht allein an der Freundſchafft mit dem Römiſchen Kriegsheer nichts abgehen / ſondern hetten auch damit beym König Gunſt erlangt/ daß ſie jhn/ wann er kommen were/ wolten angenommen haben: Käme er auch gleich / ſo köndten ſie doch verhoffentlich deßwegen bey den Römern nicht Vngunſt auff ſich laden / weil jhnen deß Königs Macht vberlegen geweſen / vnnd ſie ſo lang auff der Römer Hülff nicht warten können. Der König konde ſich auff ſolch zweiffelhafftig begehren nicht erklären / ſondern gab zur Antwort: Er wolte Geſandten zu jhnen in Epirum ſchicken / die ſolten mit jhnen von den Sachen reden / vnnd handeln. Durch ſolche Bottſchafft gerieten die in Epiro bey den Römern in groſſen Argwohn / Dann ob ſie wol Antiocho mit Volck keine Hülff gethan / wurden ſie doch beſchuldigt / ſie hetten jhm mit Geldt geholffen/ vnnd weren bey den Römern nicht beſtändig geblieben. Dahero gab jhnen der Bürgermeiſter Acilius/ welcher Antiochum geſchlagen hatte / wie jhre Geſandten zu jhm kamen / vnnd ſich zu voriger Freundſchafft erbotten/ zur Antwort: Er wüſte nicht/ ob er ſie vor Freundt oder Feindt halten ſolte / Er wolte die Sach nach Rom weiſen / daſelbſt ſolten ſie ſich jnnerhalb 90. Tagen deßwegen purgiren. Sie zogen nach Rom / ſtelleten ſich vor den Rath / vnnd verantworteten ſich auffs beſte. Livius libr. 36. In dergleichen Verdacht kam Eumenes / König von Bergamo in Aſia/ vnnd die von Rhodis/ bey den Römern. Dann/ ob ſie ſich wol im Kriege zwiſchen jhnen vnnd Perſeo König in Macedonia/ Neutral hielten / wurden ſie doch beſchuldiget / als hetten ſie mit Perſeo heimblichen Verſtandt gehabt. Dahero wurffen die Römer groſſen Zorn vnnd Feindſchafft auff ſie / vnnd wolten ſie bekriegen. Idem libr. 45. Als auch Anno 1382. der Hertzog von Anjou auß Franckreich in Italiam kam/ vnnd Carolum von Durrazzo, König zu Neapolis/ auß dem Königreich treiben wolte / ſuchten beyde Theil bey den Florentinern Hülff. Die Florentiner entſchuldigten ſich gegen ſie / vnnd gaben zur Antwort: Sie wolten in ſolchem Krieg Neutral bleiben. Nichtsminder hetten ſie Carolo gerne Beyſtandt heimblichen geleiſtet / mangelte jhnen aber an Mitteln: Sie vberkamen aber hierzu eine gute Gelegenheit: Dann weil ſich Bapſt Vrbanus vor dem Hertzog von Anjou förchtete / der es mit Clemente Antipapa; ſo damahln in Franckreich zu Auignon war/ hielte/ vnd Carolo beyſtundt / begehrte er von den Florentinern eine Geldthülffe. Deß Bapſts ſuchen ward durch etliche / die Carolo geneigt waren / mit fleiß befördert / Vnnd dieweil die Florentiner ohne daß dem Bapſt eine Geldtſumma ſchuldig waren / ward der Handel dahin practiciret / daß die Florentiner jhrem KriegsObriſten Johanni Aguto abdanckten/ vnd demſelben / weil jhn ſtracks der Bapſt in Beſtallung genommen/ das Geldt wegen deß Bapſts gaben.

Mit ſolchem nam Agutus friſch Volck an / vnd fuhrte es dem Bapſt zu / der ſchickte jhn damit nach Neapolis / wardt alſo Königs Caroli Macht geſtercket. Dieſer betrug offendirte den Hertzog von Aniou hefftig/vnnd beſchweret er ſich vber die Florentiner öffentlich/ſchrieb auch in Franckreich / vnd wurden die Florentiner mit jhrem Haab vnnd Gut daſelbſt arreſtirt. Wie auch beſagtem Hertzog folgendt Jahr hernach wiederumb new Volck auß Franckreich zuzoge / rückte daſſelbe in der Florentiner Land vnnd that groſſen Schaden. Nic. Machiau. lib. 3. Leonhard. Aretinus lib. 9. Hiſtor. Florent. Were nun damaln der Hertzog nicht vnverſehens geſtorben / hette den Florentinern jhre falſche Neutralitet/vnd gebrauchte Stratagema vbel belohnet werden ſollen.

Iſt derhalben dieſes der beſte Rath / daß/wer Neutral ſeyn will / ſich auch alſo verhalte / daß er ſich auff keiner Seiten zu weit herfür thue. Bernh. Mendoza in ſeiner Theorica vnnd Pract. militari p. 1. c. 27.

Doch leſt ſichs anſehen / als wann ein Neutraliſt beyden Partheyen/beuorab/wann er jhnen mit Büntnuß oder Freundtſchafft zugethan iſt/ ex æquitate officii, Warnungsweiſe wol ein Freund Stück erzeigen könne / doch daß er auch gegen beyde Gleichheit halte. Faſt auff ſolche Maß thaten die Venetianer / Dann als Andreas Doria / Kayſer Caroli KriegsObriſter zu Meer/mit einer anzahl Galeen wider Himiral / den Türckiſchen Capitan / welcher in Epiro im Golf / del'arta genant/mit ſeinen Galeen lag/außzog / Rüſteten ſie ſich auch/ vnnd ſandten 60. Galeen nach Zanta / welche jhre Inſuln vnnd Meerport im ſelbigen Meer verſichern/aber keinem Theil aſſiſtiren / ſondern nur zuſehen / vnnd auffm Fall eine oder die andere Parthey jhren Vnterthanen entweder zu Waſſer oder Land ſchaden zufügen wolten/demſelben vor jhren Feindt halten ſolten. Sie lieſſen aber eilend Doria Zeitung von der Türckiſchen Armada vberbringen / Himeral aber zugleich warnen/Er ſolte ſeine Armada ehiſt auß dem Port führen / vnnd auß dem Joniſchen Meer weichen / damit er von deß Doria Galeen/die an apparat vnnd Geſchwindigkeit jhme weit vberlegen / an einem ſolchen Vnbequemen Orth / da er ſich vergebens auffhielt/nicht vberfallen/ vnd vberwunden werden möchte. Hierauff nam Doria ſeinen Weg ſtracks nach Cephalonia vnnd Zante / vnnd wolte Himeral angreiffen / aber er war allbereit davon geflohen. Doria kam mit ſeiner Armada zu Capellio / dem Venediſchen Obriſten / der vergönnete jhm zwar/an ſtatt ſeiner Herrſchafft / daß er ſich jhrer Meerpfort vnd anderer bequemlichkeit gebrauchen möchte / entſchuldigte ſich aber / daß er jhn mit ſeinen Galeen wider den allgemeinen Feind nicht aſſiſtentz leyſten könde/dann ſie hetten mit den Ottomannen eine alte Bündnuß / ſo von Solymanno widerumb vernewert worden. Dieſe Geſchicht erzehlet Iouius li. 31. Hiſtor. ſui temp. ſetzt aber darbey/Wann die Ka. vñ Venediſche Armada Himeral nachgeeilet/hette man jhn leichtlich vberwinden können / vnnd hernach / Solymann keine Armada mehr gehabt / der were damaln in Vngarn geweſen / vnnd hetten die Griechen wider jhn gar wol auffſtehen können. Dann Conſtantinopel wenig Volck gehabt/Schleuſt alſo: Certe cum hæc animo reputamus, noſtrorum temporum conditionem deflere, Chriſtianorumque principum inſaniam deteſtari lubet, qui tum inter ſe bello aut odio diſſident, ita Ottomanis pateunt, vt qui toties ſuperati delerique potuerint, non immerito adaucta in immenſum potentia, ad totius orbis imperium aſpirent. Hieher dienet auch deß Ertzbiſchoffs zu Cöln Exempel. Dann ob ſich wol derſelbe gegen Kayſer Henrichen den vierden im Kriege wider die Sachſen/darunter auch ſein Bruder der Ertzbiſchoff zu Magdeburgk vnnd ſein Vetter der Biſchoff zu Halberſtad war/entſchuldigte/Es wolte jhme nicht gebühren / wider dieſelbe perſönlichen zuziehen: Sante er doch hernach dem Käyſer eine gute anzahl Volcks zu Hülff. War alſo dieſes eine ſchlechte Neutralitet. Schafnab. de reb. German.

Ferner wil ſich auch nicht gebühren / daß man einer oder der andern Parthey Leut / hauſe vnd herbrige. Videtur enim fieri hoſtis noſter, qui ſuſcipit hoſtes noſtros. Et paria ſunt inimicus eſſe, & inimici amicus.

So hat man auch mit fleiß Auffacht zu haben/daß man die Vnterthanen nicht einem oder dem andern Theil zuziehen laſſe / Oder / ſonſt frembdem Kriegsvolck freyen Paß vnnd Durchzug vergönne / damit es nit das Anſehen habe / als hette man ſich der Partheyen einer beygepflichtet / vnnd were alſo von der Neutralitet abgeſtanden. Solchem kan man nun mit offentlichen Mandatis vnnd Außſchreiben leichtlich begegnen. Alſo erboten ſich die Catholiſchen Orth in Schweitz Anno 1546. gegen die Proteſtirenden / ſie wolten ſich keiner Parthey anhengig machen / vnnd das außländiſche Kriegsvolck von jhren Gräntzen abweiſen/ demſelben den Paß ſperren/vnnd die jhren/ ſo viel müglich / daheim behalten. Sleid. li. 17. Dergleichen geſchach auch von obberürtem Bapſt Julio 2. im Krieg zwiſchen dem Frantzoſen/vnnd Hertzog von Florentz/Dann er ließ ein Edict anſchlagen/vnnd gebot ſeinen Vnterthanen / bey ſtraff / daß keiner weder der einen noch der andern Parthey zuziehẽ/ vñ helffen ſolte / auch dem frembden Kriegsvolck die Päß ſperren. Thuan. lib. 14. Hiſtoriar. Thun demnach die jenigen gantz Vnrecht / welche jhren Vnterthanen zwar offentlich verbieten / jhrer Bundsverwanten Feinden nicht zuzuziehen/laſſen aber nichts minder geſchehen/ dz ſie jnen/wo nit öffentlichẽ/ doch heymlichen / zuziehen / ſenden jhnen auch wol zu Zeiten ſelbſt Volck zu/ vermeinen alſo bey allen Theilen Danck zu verdienen. Wie die Ætolier thaten / qui juventutem adverſus ſuos ſocios, ſagt Livius, publica tantum auctoritate dempta, militare ſinebant, vt contrariæ ſæpe acies in utraque parte Ætolica auxilia habuerint. Solche Bundtsgenoſſen ſeyndt Bodini Meynnng nach / Gefährlicher / als die Feinde. Alſo ſtellete ſich Carolus / Hertzog zu Burgundien offentlichen / als wolte er Eduardo/König von Engelland / keine Aſſiſtentz leiſten/ließ auch deßwegen ein Edict außgehen/ vnnd verbot/es ſolte jhm niemands zuziehen / Nichts minder hälff er demſelben heimlich mit 50000. Cronen/vnnd 14. wolgerüſteten Schiffen. Comin. de reb. geſtis Ludovic. 11. cap. 54. Wie Kayſer Maximilianus mit Franciſco primo König von Franckeich/wegen deß Hertzogthumbs Mayland Krieg führete/that Henricus VIII. König in Engellandt / welcher zuuor mit Franciſco Fried gemacht hatte / dem Kayſer heimlich hilff mit Geld. Solches verdroß Franciſcum hefftig / daß Henricus die Trew an jhm gebrochen/ wolte auch die Schmach am jhm rechen. Polyd. Vergil. Hiſtor. Angl. lib. 27. Bapſt Julius III. macht es auch nit viel beſſer. Dañ ob er wol ſich erkläret hatte/er wolte zwiſchen dem Frantzoſen vnnd Hertzogen von Florentz Neutral bleiben / auch in wehrendem Kriege mit dem Hertzog Schwägerſchafft gemacht hatte / hielte ers doch heimlich mit dem Frantzoſen. Vnd diß thät er vmb ſeines eignen Nutzes willen / dann er meinete / er wolte mit der zeit die Stätt Sinea / vmb welcher willen der Krieg angefangen war / ſelbſt vberkommen. Thuan. lib. 14. Hiſtoriar. Alſo erzeigte ſich die Königin Eliſabeth in Engelland eines theils mit worten / als wann ſie dem König in Hiſpanien mit aller Freundſchafft zugethan were / anders theils aber that ſie dem Printz von Vranien in Niderlandt alle mügliche Aſſiſtentz wider jhn. Aber der König begegnete jhr eben widerumb auff ſolche maß. Dann wie ſie mit den Jrrländern wegen der Religion zu thun hatte / beklagten ſich dieſelben bey Bapſt Gregorio 13. vnd gaben für: Wann ſie nur Aſſiſtentz hetten / wolten ſie die gantze Jnſul von der Königin gehorſam loß machen. Der Bapſt fügte dem König ſolches zu wiſſen / vnnd vermahnete jhn / weil der Krieg die Religion beträff / ſolte er dieſe Impreſſa vor die Hand nehmen / vnd ſelbigem Volck zu Hülff kommen. Vereinigten ſich alſo mit einander / wie die Aſſiſtentz ins Werck geſetzt werdẽ ſolte. Damit es nun die Königin nit mercken ſolte / daß der König wider ſie handlete / ward heimlich geſchloſſen / der Krieg ſolte vnter deß Bapſts nahmen / aber auff deß Königs Vnkoſten / geführet werden. Ließ alſo der Bapſt 600. Soldaten im Röm. Gebiet werben / ſolche ſolten zu Meer nach Jrrlandt ziehen. Wie ſie nun in Portugal anlendeten / behielte ſie König Sebaſtian vor ſich / dann er wolte in Africam wider Mulet Moluc, der Moren König / ziehen. Der König in Hiſpanien durffte ſich darwider nicht ſetzen / vnd muſte ſolches geſchehẽ laſſẽ / damit man jhn nit vor Partheyiſch halten ſolte. Conteſtagius de conjunctione Regni Portugalliæ cum Regno Caſtillæ li. 1 Faſt auff dergleichen ſchlag handelte auch Henricus 3. König in Franckreich. Dann er ließ nicht allein ſeinen Bruder / den Hertzog von Alanſon / mit Kriegsvolck ins Niderland rucken / ſondern Don Antonius von Portugal vberkam auch Hülff wider den König von Hiſpanien von jhm: Ob ſich nun wol der König deßwegen bey Hiſpanien viel entſchuldigen / vnnd ſolches dem vbeln Zuſtandt in ſeinem Königreich zumeſſen wolte / ſich auch erbot / ſich gegen ſelbige Cron allzeit der Gebür zu erzeigen: Wolte doch der König von Hiſpanien ſolche entſchuldigung gantz nicht annehmen / vnnd antwortete dem Königlichen Geſanden: Es were beſſer / er hette den König von Franckreich zum offenbaren Feind / als zum falſchen Freund. Cæſar Campana vol. 2. dell. Hiſtorie del mondo lib. 3.

Viel weniger ſeynd auch die zu loben / welche wider diejenigen / denen ſie ex pacto zu aſſiſtiren ſchuldig / Hülff thun. Alſo that Anno 1506. Ludovicus 12. König von Franckreich den Bentivogliern zu Bononia. Dañ wie Bapſt Julius 2. dieſelben darauß vertreiben wolte / rufften ſie den König / welcher ſie vnter ſeinen Schutz vnnd protection genommen / vmb Aſſiſtentz an / Geſtalt dann der Bapſt an ſeiner ſeiten auch gethan hatte: Aber der König entſchuldigte ſich gegen die Bentivoglier: Er könte ſich dem Bapſt nicht widerſetzen / Er wolte aber weder mit Volck noch mit anderm / Hülff wider ſie thun. Ob ſie ſich nun wol darauff verlieſſen / geſchach es doch nicht / vnnd ſante der König ſeinen Obriſten Ciamont mit 600 Lantzen / vnd 3000. zu Fuß dem Bapſt zu Hülff. Wurden alſo die Bentivoglier vom König verlaſſen / vnd muſten die Statt Bononia räumen. Guic. lib. 7.

Dieweil aber auch keiner auff ſeine Neutralitet ſo gar trawen ſol / daß er darumb vermeinen wolle / er were nunmehr gnugſam verſichert / vnd ſey auſſer aller Gefahr: So iſt von nöten / ſo balden er ſich zur Neutralitet erkläret / daß er / bevorab / wann er der Gefahr nahe ſitzet / nichts minder ſich auch rüſte / vnnd ſich vnnd ſeine Land vnnd Leute bewahre: Jnſonderheit aber die Orth gegen die Feindte mit Volck auffs beſte beſetze / vnd verſorge. Dann wo in der Nachtbarſchafft Krieg geführet wirdt / ſo kan es ſo leer nicht abgehen / deine Lande müſſen auch etwas mitleiden / vnnd werden von einer vnd der andern ſtreiffendten Rott / wie auch mit einlagerung deß Volcks / heimgeſuchet: Zu geſchweigen / in was Gefahr einer gerathen kan / wann den Partheyen nicht aller dings zu getrawen iſt. Vicinis, ſagt Tacitus; prælio & bello inter ſe certantibus, vicini utrique loca noſtra valido paratoque ſubſidio firmanda; ne victoria vicinus elatus, noſtram partem tollat. Alſo leſt er ſehen daß jhme an Macht nicht mangele / vnnd Mittel habe / auff allem fall einem Feind den Kopff zu bieten. Dann es iſt beſſer / man komme dem Schaden bevor / dann daß man hernach / wann er einem zugefügt worden / denſelben erſt rechen wolle.

Für allen dingen aber nehme man ſich gegen die Benachbarte / die vns Verdächtig ſeynd / wol in acht. Als Anno 1513. Henricus 8. König in Engelland / vmb Bapſt Julii 2. willen / Ludovici 12. Königs von Franckreich Feind ward / vnnd hörete / daß Jacobus König in Schottland / welcher mit dem Frantzoſen allzeit gute Freundſchafft hielte / ſich ſtarck gerüſtet hatte / vnnd alſo Henricus dafür hielte / es were auff jhn angeſehen: Ließ er jhn deßwegen durch einen Geſandten erſuchen. Jacobus antwortete: Er wolte mit beyden Freundtſchafft halten / vnnd keinem wider den andern beyſtehen. Der Geſandte bat: Er wolte doch ſolche Erklärung ſeinem König Schrifftlich zuſchicken / damit jhm hierdurch der Argwohn benommen würde: Aber Jacobus wolte es nicht thun / ſagte: Es gebühre ſich nicht / daß er ſeine Rathſchläge durch Brieffe / welche auffgefangen werden könten / offenbaren ſolte. Henricus wolte nicht trawen / ſondern ſandte ein ſtarck Kriegsvolck auff die Schottländiſche Gräntz / vnnd verſicherte dieſelbe. Jacobus hielte aber nicht / Dann wie er hörete / daß Henricus wider Ludovicum vber Meer in Franckreich ziehen wolte / bracht er allgemachſam Kriegsvolck zuſammen. Henrico ward ſolches Verkundſchaffet / ſchrie demnach an Jacobum / vnnd erinnert jhn der Freund- vnnd Schwägerſchafft / wie auch der Zuſage / ſo er jhm gethan hette / begehrte darneben / er ſolte ſich entweder vor ſeinen Freundt oder Feindt entlichen erklären. Jacobus antwortete: Er wolte ſein Freund ſeyn: Geſchahe aber zum Schein / dann er war mit dem Frantzoſen verbunden / vnd hätte er / vnnd ſeine Vnderthanen / auß Franckreich täglich groſſen Nutz vnnd Gewinn. Henricus wolte aber nochmaln nicht trawen / ſondern ſande Volck auff die Gräntze / dieſelbige zubeſchützen. Wie nun Henricus in Franckreich geſchiffet / vnd Flandern anfiel / ermahnete Ludovicus Jacobum / er ſolte Engellandt angreiffen / damit Henricus von ſeinem Führnehmen ablaſſen / vnd widerumb zu rückziehen müſte. Jacobus wolte nicht gern wider Billigkeit einen Krieg anfangen/ ließ alſo Henrico anzeigen: Er hette jhn nicht allein zuvor beleydiget / ſondern geſchehe jetzo noch vielmehr/ weil er Ludouici Königs von Franckreich/ ſeines alten Bundtsverwandten Gräntzen angefallen hette/ er ſolte alsbaldt darvon abſtehen/ wo nicht/ wolte Er ſeinem Königreich dergleichen auch thun. Henricus ließ Jhm wieder ſagen : Er hette ſich vber Jhn nie zu beklagen gehabt / köndte es auch jetzo viel weniger thun / da er dem Bapſt wider den Frantzoſen aſſiſtiren müſte: Er ſolte/ als ein Chriſtlicher Fürſt / ſeine Zuſage halten/ thete Ers nicht/ würde Er der ſtraff nicht entgehen. Aber Jacobus meynete / Er hette den Sachen nunmehr gar recht gethan / weil Er Henrico den Krieg angekündiget : Fället demnach Engellandt mit 60000. Mann an. Weil Jhm nun viel tapffere Herren mit jrem Volck entgegen zogen/ hielten ſie ein Schlacht mit Jhm/ vnnd ward Er vmbgebracht / vnd ſein Kriegsvolck zerſtrewet. Sic Iacobus Rex aut violatæ nuper fidei, aut impietatis maturam habuit pœnam. Vnd hierauff erfolgete der Fried zwiſchen dem Bapſt vnd Frantzoſen. Polyd. Verg. Hiſt. Angl. lib. 27.

Ferner bezeuget die Erfahrung / Das der / ſo die Waffen vnd Soldaten an der Hand hat/ allzeit Freunde findet / vnd hat ſich vor einem Vngewaffneten nit zu befahren/ fraget auch nicht viel darnach/ wie er denſelben begütige / ſondern verurſachet noch darzu bey demſelben allerhand Argwohn/ Gedanckē vñ Furcht. Bernh. de Mendoza in ſeiner Kriegskunſt / p. 1, c. 14.

6. Es iſt aber diß einem / der ſich Neutral helt / wol der verſicherſte Weg / daß er / wo jmmer müglichen/ zwiſchen den Partheyen zum Fried handele. Dann damit erlangt Er Ehr vnd Freundſchafft bey jhnen/ vnd verſichert ſich vnd ſein eigen Landt. An Sigiſmundo I. König in Polen / haben wir deſſen ein rühmlich Exempel/ dann im Krieg/ welchen Carolus V. wider die Proteſtirenden in Teutſchlandt führte/ hetten ſich die Fürſten mit demſelben gerne verbunden / Er wolte ſich aber hierzu nicht vermögen laſſen / vielweniger jhnen / da Er doch etlichen befreundet war / mit Geldt oder Volck aſſiſtiren: ſondern improbierte vielmehr jhr Fürhaben/ vnd erbot ſich zum Mitler. Cromerus in orat. funebri Sigiſmundi I. Alſo wiederried auch beſagter Sigiſmundus ſeinem Schwager / Johanni König in Hungarn/ Er ſolte deß Königreichs Hungarn / welches Ferdinando allbereit zugeeygnet war/ ſich nicht anmaſſen / wolte auch jhme keine Aſſiſtentz wider berührten Ferdinandum leiſten / ſondern trachtet mit fleiß dahin / wie er ſie mit einander vber ſolcher Jrrung wiederumb vergleichen möchte / dann Er wolte vmb ſeiner Freunde vnd Verwandten willen die Freundtſchafft / ſo er mit Carolo vnnd Ferdinando auffgerichtet/ keines weges trennen. Idem ibid.

Mangelte es auch einem an Gelegenheit / daß er ſich/ als einen Mitler/ zwiſchen den Kriegenden Partheyen gebrauchen laſſen möge/ ſo kan jhm doch leichtlich ein medium an die Hand gegeben werden. Dann es begibt ſich offt / daß zween mit einander Krieg anfahen/ vnd hernach gerne Friede machen wolten/ darf aber keiner dem andern ſolchē anbieten. Wie zwiſchen den Rhodiſern vnd Demetrio, der ſie belagert hatte/ geſchach. Es kamen aber die Athenienſer/ vnd verglichen ſie widerumb mit einander/ welches jnen zu groſſem Ruhm/ jhren Landen aber zu allē Nutz gereichet.

Es ſol aber der jenige/ ſo ſich Neutral helt / ſolches ſo viel mehr thun / wann er mit den kriegenden Partheyen verbunden iſt. Welches die Könige in Franckreich allzeit in acht genommen / wann Vneinigkeit zwiſchen den Reformirten vnd Catholiſchen Schweitzern/ wie auch zwiſchen den Griſonen oder Graubündern/ vnd Schweitzern entſtanden.

So kan ſichs auch begeben / daß die kriegenden Partheyen/ wann ſie ſo gar auff einander erhitzt ſind/ gerne widerumb Friede machen wolten / ſchämen ſich aber ſolchen vnter ſich einer von dem andern ſelbſt zu begehren / ſehen alſo / wie ſie heimlich einen tertium, der ſich Neutral helt / erwecken / welcher vor ſich zwiſchen jhnen handele. Als die Florentiner der Piſaner/ wegen der Venetianer / die jhnen Aſſiſtentz leiſteten/ nicht mächtig werden kondten/ vnnd doch deß Kriegs gerne loß geweſen weren/ gebrauchten ſie ſich heimlich deß Hertzogs von Ferrara, der machte Fried zwiſchen jhnen. Alſo hette Henricus VIII. König in Engellandt / mit den Schottländern gerne wiederumb friede gemacht / aber lieber geſehen / daß ſie ſolchen von jhm begehret hetten / dann er meynete/ es were wieder ſeine Würde / wann er den Schottländern denſelben anbieten / oder von jhnen begehren ſolte. Brachte es demnach dahin/ daß Franciſcus I. König von Franckreich/ beyder Partheyen Freundt / die Sach hinlegete/ Buchananus lib. 14. rer. Scotic. Wie auch Bapſt Paulus IV. mit Philippo II. König in Hiſpanien/ in Jtalia zu thun hatte/ ſchrieb der König / als er Anno 1557. die Schlacht wider den König in Franckreich zu Sanct Quintin erhalten/ an die Venetianer: Er ſehe gerne / daß der Krieg zwiſchen jhme vnnd dem Bapſt beygelegt vnd verglichen werden möchte. Bete Sie demnach/ wann zwiſchen ermeldtem Bapſt vnd Hertzog von Alua ſeinem General / vber der Friedeshandtlung Jrrthumb entſtündt / wolten ſie doch darzwiſchen handeln vnnd Mitler ſeyn/ was ſie alsdann erkennen würden/ daß ſolte jhm lieb vnd angenehme ſeyn. Mambrinus Roſeus delle Hiſtorie del mondo part. 3. lib. 7.

Kan alſo einem Fürſten keine gröſſere Ehre begegnen / als wann er zwiſchen andern zum Vnderhändler vnnd Schiedsmann erwehlet wird. Alſo pflegten vor alters die Römer zu ſeyn : Nach jhnen haben die Bäpſt vnter den Chriſtlichen Fürſten ſolchen Vorzug gehabt/ welche ſie offtmaln in allen jhren Jrrungen zu Richtern vnd Schiedsleuthen begehret. Diß geſchach auch An. 1365. inn der Handlung zwiſchen Carolo Quinto, König von Franckreich/ vnd Carolo König von Neapolis, vnd zwiſchen Philippo Conqueſtore, vnd Richard König von Engellandt. Deßgleichen ward Anno 1463. Ludouicus 11. König von Franckreich / zwiſchen dem Könige von Arragonia/ vnnd König von Nauarra / zum Schiedsrichter erwehlet / vnnd genennet / vnnd zoge Er ſelbſt auff die Gräntz / vnnd verglich ſie. Als auch Bapſt Innocentius IV. mit Keyſer Friderico II. zu thun hatte/ wehlete der Keyſer das Parlament zu Paris / welches die Pares vnd Fürſten/ wie auch der Rath in Franckreich war/ zum SchiedesRichter. Alſo vbergaben Philippus Bonus Hertzog von Burgundien / vnnd Johannes Graff von Luxenburg jhre Jrrungen Carolo 7. König von Franckreich. Hiſtor. comit. Luxemb. Als Ferdinando 4. von Leon vnnd Caſtilien/ Alphonſus von Cerda wegen deſſelben Königreichs Streit erregete / ward mit jhrer Einwilligung ſolche Differentz Dionyſio von Portugal/ Alphonſi 3. Sohn/ Jacobo 3. König von Arragonien/ vnd dem Biſchoff zu Saragoſa zu Richtern heim gegebẽ. Wie auch ermeldter Ferdinandus vnnd Jacobus von Arragonien wegen deß Königsreichs Murtia vnnd Valentia in groſſer Widerwertigkeit ſtunden / erwehlten ſie vorbeſagten Dionyſium von Portugal / vnd Don Ioan. Nunnes von Lara zu Schiedsrichtern. Ioh. Wilhelm Neumayer. à Ramsla in collectan. Vnterſchiedener ſeiner vertirten Tractätlein vnd diſcurs vom ſucceſſions Recht wegen der Cron Portugal. diſcur. 1. Als Anno 1527. Clemens 7. die Bündnüß mit den Königen von Franckr. vnd Engellandt wider den Keyſer handelte/ ließ er mit in die Articul ſetzen/ Wann Friede beſchloſſen würde/ ſolte jm die Ehre zugemeſſen werden. Dergleichen that auch Paulus 3. zwiſchen dem Keyſer vnd König von Franckr. im Vertrag zu Marſilia vnd Soiſſon. Dahero pflegt man auch gemeiniglich einen mächtigen Fürſten vnnd Potentaten zum Schiedsman zu nehmen/ damit man im fall der Nichthaltung eine Zuflucht zu jhm haben möge. Alſo ward Anno 1578. Keyſer Rudolp. II. von Philippo König in Hiſpania/ die Tractation/ des Friedens zwiſchen jm vnd ſeinen Niderländiſchen Vnterthanen gäntzlichen vbergeben / vnd heimgeſtellet. Eitzinger von Niderländiſchen Geſchichten/ fol. 166.

Welcher aber nun zwiſchẽ den Partheyen Fried machen wil / derſelbe ſol auch ſolche Media fürſchlagen/ damit er jm darüber nit etwa ſelbſt Vngunſt/ Schimpf vnd Gefahr/ zuziehen möchte. In obbemelter Vnruh zu Genua ſchlugen die Geſandten ſolche Mittel für/ darüber der Gemeine Mann/ weil ſie zu jhrer Vnderdrückung gemeynet waren/ dermaſſen vber ſie ergrimmet/ daß auch der Bäpſtiſche Cardinal Moronus, ſich kaum ſaluiren konte. Thuan. lib. 61. Hiſtor. Alſo begegnete auch dem Hertzog von Ferrara, als er zwiſchen den Venetianern vnd Florentinern widerumb Fried machen wolte/ zu Venedig ein groſſer Schimpff. Dann Bembus meldet / der gemeine Pöbel habe jhn auff den Gaſſen gehönet / außgepfiffen / vnd angeſchrien/ als hette er gegen die Venetianer nit Glauben gehalten. Jnmaſſen dann im letzten Capitel dieſes Tractats hiervon mit mehrern zu leſen.

Wie vnd welcher Geſtalt man ſich aber verhalten/ vnd was man allenthalben bedencken ſoll/ wann man zwiſchen Partheyen widerumb Friede machen will. Solches zeiget Fabius Albergatus in ſeinem ſchönen Tractat del modo diridurre a pace la inimicitie priuate.

Das XLIII. Capitel.

Was ein Fürſt zu bedencken/ wann er dem einen Theil aſſiſtiren wil.

Summarien.

Zuſehen 1. Ob der dem er aſſiſtirt jhm auch widerumb in noth könn aſſiſtirẽ/ vnd ob er die macht hab wann er ſein Feind würde/ jn zubeſchädigen. 2. Soll es/ wo Gefahr/ mit bedingung thun / als jhn beſchützen im Land nicht auſſerhalb. 3. Ob er den ſchaden den der aſſiſtent von andern leidet/ erſtatten könn/ vnnd jhn ſchadloß halten. 4. Die hülff ſoll nicht zu weit entlegen ſeyn. 5. Daß er mit ſeinen Mitvnirten einig bleibe / die auch aſſiſtentz leiſten. 6. Wo die aſſiſtentz wider den Lehenherren gieng beſcheidenlich vnd behutſam handeln. 7. Nicht ſäumig ſein. 8. Ein trewen vnverdächtigen Obriſten erwehlen/ oder ſelbſt zu Feld ziehen. 9. Zuſagen mit Bedingung/ dein leicht etwz kan darzwiſchen fallen. 10. Dem Feind allen Behuff vnd Vortheil abſchneiden. 11. Jhn in ſeim eigenen Land ſuchen. 12. Zuſchen daß jhm nicht andere vber den Halß gehetzt werden. 13. Auff deſſen zuſag dem man aſſiſtiret / ſich nicht zuviel verlaſſen wegen etlicher Vrſachen. 14. Mit der Aſſiſtentz nit wieder zu rück ziehen/ ſondern beſtändig darbey bleiben.

WIl ein Fürſt einem aſſiſtentz leiſten / ſo muß er vor allen dingen auff zwey Ding ſehen: Erſtlich / Ob der jenige/ dem er helffen wil/ jhme auch wiederumb aſſiſtiren könne / damit es jhm nit gehe / wie Liuius von den Sidicinern redet: Campani magis nomen in auxilium Sidicinorum, quam vires ad præſidium attulerunt. Dann beyde Theil jrreten : Die Sidiciner : Daß ſie ſich auff der Campanier Hülff verlieſſen / welche doch wegen deß guten Lebens zum Krieg gantz Vntüchtig waren/ Die Companier aber/ daß ſie meyneten / ſie weren Tüchtig gnug/ vnd könten ſie verthäydigen. Dabey dann Macchiauel. lib. 2. diſcurs. c. 11. erjnnert: Wann man mit ſolchen Fürſten Freundtſchafft macht / vnnd ſich verbindet/ welche entweder wegen der fernen Lage: Oder/ daß es jhnen an macht mangelt: Oder ſonſt vmb anderer Vrſach willen / dir nicht zu Hülffe kommen können / Solche Freundtſchafften haben plus exiſtimationis & nominis, quam præſidii. Dieſes ſey zu ſeiner Zeit den Florentinern begegnet/ Als Anno 1479. der Bapſt vnnd König von Neapolis dieſelben angefallen. Dann ob ſie wol deß Königs von Franckreich Freunde geweſen/ hetten ſie doch von ſelbiger Freundſchafft magis nomen, quam præſidium gehabt. Zum andern / hat auch ein Fürſt zu bedencken / Ob er auch die Macht vnd Gelegenheit habe/ wann er ſein Feinde würde jn zu beſchädigen.

Befindet nun ein Fürſt bey ſich / daß er die eine Parthey nit hülffloß laſſen kan/ So iſt zwar ein ſolcher Schluß wegen der Zurüſtung nit allein beſchwerlich vnd mühſam / ſondern auch wegen der euſſerſten Offens vnd Feindſchafft/ ſo man vom andern Theil auff ſich ladet/ gefährlich/ Zugeſchweigen / daß mann auff ſolche maß einem verpflicht vnd verbunden iſt/ vnd alſo ſolch Bündnuß ohne höchſter beleydigung hernach nit leichtlich wiederumb auffſagen kan. Vber diß/ daß auch dergleichen confœderation gemeiniglich etwas nach ſich haben / vnd je keiner jme eines andern Krieg eygen machen/ wann jn die euſſerſte vnd höchſte Noth nit hierzu antreibet. Damit man aber nun ſo viel beſſern Prætext vnd ſchein zur Aſſiſtentz haben möge/ kan man den andern Theil durch Geſandten von ſeinen Fürnehmen abmahnen. Dergleichen rath gab Archidamus, König zu Sparta, ehe ſich die Spartaner wider die Athenienſer erklären ſolten/ vt quam maximam & ſpecioſiſſimam belli gerendi cauſam haberent, ſi illi nulla in re ſibi morem gerere voluiſſet. Thu. lib. 1. Wie ſie dann auch thaten. Solches Mittels gebrauchte ſich auch Henricus 8. König in Engellandt. Dann als er Bapſt Iulio 2. Hülff wider König Ludouico 12. von Franckr. zuſagte/ ſandte er zuvor einen Legaten zum König/ vnd ließ jn erſuchen: Er ſolte ſich mit dem Papſt/ auff billiche Mittel/ widerumb vertragen. That es aber nur zu dem End/ damit er alſo ſo viel gerechtere Vrſach zum Krieg wider den König haben möchte. Polyd. Verg. Hiſtor. Angl. lib. 27.

Wann es aber vmb die Aſſiſtentz alſo beſchaffen/ daß mann dem einen Theil dieſelbe zwar nicht gerne thut/ aber doch vmb beſorgenden andern Vngemachs willen / thun muß / So kan mann ſolche mit Condition zuſagen/ nemblich: Daß mann jhme anderer Geſtalt ehe nicht aſſiſtiren wolle / er werde dann in ſeinem Landte angefallen. Alſo erklärten ſich die Athenienſer auff bitte vnd anſuchen derer zu Corfu / wider welche die von Athen mit den Peloponeſern conföderirte / vnnd vnter denſelben auch die von Corinth mit begriffen waren / richteten ſie nur eine ſubſidiariam confœderationem mit jhnen auff / der Geſtalt: Daß einer dem andern Beyſtandt leiſten ſolte / wann er ſehe / Dz einer Athen oder Corfu anfallen wolte / wann aber einer einen andern bekriegen wölle / ſolte einer dem andern zu helffen vnuerbunden ſeyn. Sandten jhnen hierauff zehen Schiff zu Hülff / vnnd gaben Lacedæmonio, Cimonis Sohn / der ſolche regierte / Befehl: Er ſolte mit den Corinthern keines wegs ſtreiten / er ſehe dann / daß ſie jhren Weg nach Corfu nehmen. Thucyd. lib. 11. In gleichnüß thaten auch die Venetianer im Krieg zwiſchen Bapſt Paulo 4. vnnd Philippo 2. König von Hiſpanien. Dann berührter Bapſt begehrte von den Venetianern / vnnd andern Potentaten Hülff. Sie antworteten jm aber: Es ſolte an jhrer Aſſiſtentz nicht mangeln / wann ſie ſehen würden / daß König Philippus kommen vnd die Kirchen Güter angreiffen wolte / Nicht aber daß er ſich vor ſeiner Heiligkeit beſchützen müſte / wie dann deß Königs Diener von jhm außgeben. Mambrinus Roſeus delle Hiſtorie del mondo part. 3. lib. 6. Faſt dergleichen conditionirte antwort gab auch Henricus 4. König von Engelland / dem Hertzog von Burgundien / welcher mit dem Hertzog von Orliens deſſen Vatter er vmbringen laſſen / kriegete / als er jhn vmb Aſſiſtentz anlangte / dann er rieth jhm: Er ſolte in dieſer Sach mit dem Feindte / derowegen ſeines entleibten Vattern eine rechtmeſſige Vrſach zum Krieg wider jhn hette / nicht ſtreitten / ſondern ſehen / wie er jhn widerumb verſöhnen / vnd auff beyder Theil Rath vnd Gutachten jhm billiche Sattsfaction thun möchte. Wolte er als dann vom Krieg nicht ablaſſen / ſo ſolte er ſich an die ſicherſten Orth in ſeinem Landt begeben / vnd daſelbſt ſeine Macht / als viel jhm zu Abtreibung deß Feindes Gewalt von nöhten / verſamblen. Wolte er nun hierauff mit jhm kriegen / ſo hette er ſo viel gerechtere Sach wider jhn zu ſtreiten / vnd auff ſolchem Fall / wolle Er jhme mit der begehrten Aſſiſtentz beyſpringen. Thom. Walſing. hiſtor. Angl. ſub Henric. 4.

Oberwehnter Condition kan man ſich auch gebrauchen / da mann ſich beſorget / wann man dem einen Theil auff ſein Begehren ſich nicht in der Güte zur Aſſiſtentz erkläret / man möchte mit Gewalt darzu gezwungen / oder für einen offentlichen Feind geachtet / vnd alſo auffs hefftigſt verfolget werden. Hierdurch kan man doch noch guten Willen erhalten / vnnd iſt ſo ſtricte zur Aſſiſtentz vnd Hülff nicht verbunden / bleibet man auch vieler Vngelegenheiten geübriget / vnd iſt je weit rathſamer / man thue etwas mit gutem willen / vnd dergeſtalt / daß man Danck darvon erlangen möge / dann daß man ſich hierzu zwingen laſſen / vnnd dennoch allerhandt Beſchwerungen vnnd Trangſal leiden / vnd vber diß auch noch Haß vnd Widerwillen davon tragen müſſe.

3. Es iſt auch dahin zu ſehen / Ob der jenige / deme wir aſſiſtiren wollen / vns den Schaden / den wir von andern leiden möchten / auch widerumb erſtatten könne: Oder Vns deßwegen Schadloß halten / vnnd Caution hierüber auffrichten wolle. Faſt auff dergleichen Meinung begehrten die Reichs Fürſten / welche Anno 1432. abermaln / wiewoln auch mit Schimpff vnd groſſem Verluſt / wieder die Böhmen zu Feldt zogen / an Churfürſt Friederichen dem 2. zu Sachſen / wann einer oder der ander vnder jhnen ſchaden leiden ſolte / daß ermeldter Churfürſt / als der Obriſte in ſolchem Krieg / vnnd vmb deſſen angrentzenden Landes willen / der Krieg geführet würde / den andern den Schaden wiederumb erſtatten ſolte. Fabric. orig. Saxon. lib. 7.

4. Ferner / muß man in acht nemmen / daß der jenige / deme Wir zu Hülffe kommen wollen / Vns nicht zu weit entlegen ſey / damit wir auch ſeiner Aſſiſtentz widerumb genieſſen können / oder vns der Krieg nicht gar allein auff den Halß geweltzet werden möge. Wie Bapſt Julius 2. wider den König von Franckreich in Italia Krieg fuhrte / erſuchte er auch Henricum 8. König in Engellandt vmb Aſſiſtentz. Dem König ward von vielen ſolches widerrathen / dann ſie ſagten: Er hette ſich vom Bapſt / weil er ſo ferne were / keiner Hülffe widerumb zu getröſten / ſolte auch der Frantzos auß Italia getrieben werden / blieben die andern in Ruh / jm aber käme d' Krieg allein auffn̄ Halß. Weil er aber nu noch jung war / vn̄ luſt zum Kriegsweſen hatte / wolte er ſich nicht abwenden laſſen / ſagte alſo dem Bapſt Aſſiſtentz zu. Polyd. Vergil. Hiſtor. Angl. lib. 27. Hieher köndte man auch jetzig der Polen beginnen ziehen / daß ſie ſich gegen die Cron Böhem vnd derſelben incorporirten Landte / ſo feindſelig erzeigen / vnnd die vnlangſt ernewerte Compacta wieder ſie gebrochen. Sie haben nun ermeldte Cron vnnd Lande / wie auch Hungarn vnd Siebenbürgen wieder ſich / Türcken / Tartarn vnnd Moſcowiter ſeynd jhre Feind / Schweden iſt wider ſie / vn̄ wird Chur Brandenburgk nicht wenig offendiret. Solten nun dieſe alle zugleich / oder zum Theil / auffwachen / wie es dann ſchwerlich verbleibē wird / ſo ſitzen die Polen wie in einer Wolffsgruben / vnnd haben ſich keiner Hülff vnd Aſſiſtentz zu getröſten. Hiervon beſehe man die 70. motiven / warumb ſich Polen in das Böhmiſch Weſen nicht einflechten laſſen ſol.

5. Dieweil auch gemeiniglich zu geſchehen pflegt / daß mehr Fürſten vmb Aſſiſtentz zugleich angelanget / vnd darneben erſuchet werden / daß ſie mit dem Kriegvolck zuſammen ſtoſſen / vn̄ deß Feinds Land an einem Ort mit einander anfallen wolten / So hat ſich hierin ein Fürſt wol in acht zunemen / daß er mit ſeinen Mitgeſellen einig bleibe / vnd es mit denſelben alſo mache / damit ſie nit von jm abſetzen / vn̄ jm den Krieg allein auf dem Halß laſſen. Dieſes begegnete dē erwehnten Ferdinando / dann wie er ſich neben dem König in Engelland / Bapſt Julio zum beſten / wider den König inn Franckreich erkläret hatte / vergliechen ſich dieſe beyde mit einander / ſie wolten dem Frantzoſen mit jrem geſambten Kriegsvolck die Statt Baiona angreiffen. Weil aber Ferdinandus vber verhoffen mit dem König zu Nauarra zu thun bekam / vnd ſelbig Königr. eröberte / Ließ er dem Engliſchen Kriegß Obriſten anzeigen: Man müſte nunmehr den Fürſatz mit Baiona notwendig endern / vnnd were beſſer / man führe das Kriegßheer mitten in Gaſconien / Begehrte alſo / er ſolte mit ſeinem Kriegßvolck zu jm ſtoſſen. Weil nun das Engliſche Kriegsvolck von jhres Königsbefehl / daß ſie Baiona, für allen dingen anfallen ſolten / nicht abweichen wolten / zogen ſie widerumb davon / blieb alſo der gantze Krieg Ferdinando auffm Halß / vnnd vberkam er den König zu Nauarra auch zum Feind. Polyd. Verg. Hiſtor. lib. 27.

6. Iſt man aber dem Theil/wider welches man Aſſiſtentz leiſten wil/mit Pflichten verwandt / vnnd muß dahero in ſorgen ſtehen / man möchte ſich der Lehen verluſtig machen/ſo geben etliche für/Man ſolle demſelben die Lehen aufſſagen / dann es würden ſich hernach wohl Mittel finden / daß der Lehenherr dich widerumb damit beleyhen müſſe / dazu dir deine Confœderirte wohl widerumb verhelffen köndten. Alſo vbergab Didacus Lupus Herr in Biſcaya, Adephonſo König zu Legion alle Lehen/ſo er von jhm hatte/damit er dem König von Navarra ſo viel ſicherer wider denſelben beyſtehen möchte. Wie er dann auch that. Rodericus Toletanus de reb. Hiſpaniæ lib.7.c.33. Aber/ wie es auff eine ſolche Hoffnung gar nicht zu wagen/ vnd doch auffm Fall ohne groſſe Straffe nicht abgehen würde : Alſo iſt dergleichen Cautel è diametro wider die geleiſtete Pflicht/Trew vnd Zuſage / daß du deinem Lehenherrn Getrew/Holdt / Gehorſam vnnd Gewertig/auch nimmermehr wiſſentlich in dem Rath ſein ſolt/noch wilt/da etwas wider ſeine Perſon/Ehre/ Würde/oder Stand/fürgenommen würde/noch darein bewilligen/oder gehälen in einigerley weiſe/ſondern deſſelben Ehr/Nutz vnd Fromen betrachten/ vnnd befördern/nach allem Vermügen. Da du auch verſtündeſt / daß ichtes wider jhn fürgenomen oder gehandelt würde/deme wolteſtu getrewlich vorſeyn/vñ ohn Verzug jn dafür warnen. Zu deme wollen die Lehen Recht/ ein Lehenman köñe seinē Lehenherrn die Lehen nit aufſſagen/wann er ſeiner benötiget. Wann aber je ein Lehenman auß ſonderbaren Vrſachen ſich in eines andern Beſtallung wieder ſeinen Lehenherrn einlaſſen wolte/ſo were nicht vnrathſam / daß er dieſelben dem Lehenherrn zu erkennen gebe / dann ſolches kan jhm hernach aufm fall zu beſſerer Verantwortung gedeyē. Alſo ward Bapſt Paulus 4. vber Hertzog Octavio Fameno ſeinem Vaſall vnd Lehenman ſehr vnwillig/ daß er ohne ſeine Wiſſenſchafft / auff deß Keyſers/ ſeines Widerparts ſeiten getretten / ließ jhn demnach citiren. Mambrinus Roſæus delle hiſtorie del mondo lib.6.p.3. er kam aber wegen ſolcher aſſiſtentz in keinen ſchaden/dañ als der Bapſt mit Philippo, Kön. in Hiſpanien/auff welchen ſolcher Krieg kommen war/ hernach widerumb Fried machte / ward in den Articuln verſehen/daß allen/Geiſtlichen vnd Weltlichen/ wes Standes vnd Digniteten ſie weren/die wider ein oder dz ander theil hülff geleiſtet/verziehen/ vnd ſie widerumb in vorigen Stand/ſampt allem / was ſie hetten/geſetzt ſeyn ſolten. Idem lib.7.

Wer aber nun dem einen Theil aſſiſtiren wil/der ſol es alſo thun / daß es auch demſelben zu Nutz / jhm aber zu Lob vnd Ruhm gereichen möge. Lo haga (ſi puede) ſagt obermeldter Ribadeneyra in eodem cap. de manera, que ſus ayudas le ſean de provecho, y le ſaquen el pie del lodo. Porque ſi los ſoccorros fueren flacos, por ventura non conſeguira el efecto, que pretende, antes gaſtandoſe tanto, y algunas vezes mas, que ſi fueſſen podoroſos perdera reputacion, y los amigos que daran de ſobligados, y aun quexoſos, y los enemigos ufanos, y mas atrevidos, juzgando que ò le falten fuerzas, ò prudencia. Dann ſagt er/iſt die Hülff ſchwach/ſo kan geſchehen / daß ſie den begehrten effect nicht erreichet / Ja weil groſſe Vncoſten darauff gewendet werden / vnd zu zeiten mehr/als wann ſie mächtig were / gehet die Reputation dahin/vnnd bleiben vns die Freimde vnverbunden/vnnd beſchweren ſich darüber / die Feinde aber werden vbermütiger vnnd behertzter/vnd meinen / es mangele vns entweder an Macht / oder Vorſichtigkeit.

Ferner/Sol man auch mit der Aſſiſtentz vñ Hülff nit ſeumig/ſonder zu rechter zeit damit gefaßt ſeyn/damit dē jenigen/dem ſie zu gut komen ſol/oder auch vns ſelbſten/wann vnſer Nutz vnd Wolfahrt darauff mit beſtehet/nicht Schaden vnd Schimpff darauß entſtehe. In rebus enim omnibus, quæ ex compacto in bellis geruntur, temporis, loci, modi, & perſonarum non obſervata exacta ratio & conſtitutio, totum cœptum reddit in utile, imo iis etiam ipſis, qui nobis favent, noxium & periculoſum. Danæus aphoriſ. polit.8. ex libr. 10. Herodot. Alſo muſten ſich die Bautzener auß Noth an Bolislaum, einem Fürſten auß Böheimb/welcher ſie hefftig belägert hatte/ ergeben/ dann die Sachſen verzogen mit der Hülff/vnnd hetten ſie wohl retten mögen. Fabric. libr. 2. orig. Saxon. Wie Ziſca mit ſeinen Huſſiten in Böheimb den Krieg anfieng / begehrte Sophia Königs Wenceslai hinterlaſſene Wittib / von Keyſer Sigiſmundo vnnd andern Benachbarten /, eylendt aſſiſtentz / aber der Keyſer verzog mit der Hülff gar zu lang / vnd ließ das Fewer vberhand nehmen. Dann es ſagt Æneas Syluius c.38. Hiſtor. Bohem. Sigiſmundum malo viſum conſilio in Turcas arma prius mouere ; quam Bohemiam petere libido inceſſit. Quod ſi mox exercitum Pragam duxiſſet, antequam vires hæreticorum conualuiſſent, nunquam ea incendia, quæ poſtea vidimus, Germaniam exuſſiſſent. At dum ille Turcas laceſſere parat, Bohemiam amiſit, & Hungariam non defendit. Dann es bleibet doch dieſer Aphoriſmus war. Belli momenta in celeritate magis, quam in militum robore poſita ſunt. Alſo fiel König Ferdinand von Arragonien, Iohanni dem König von Nauarra, welcher auff deß Frantzoſen aſſiſtentz wartete/ geſchwind ins Land/vnnd nam es ein. Dum ille (Gallus) ſagt Nebriſſenſis de bello Nauarienſi libr. 1.c.3. moratur, noſter (Ferdinandus) negotium peragit. intelligens namque belli momenta. Durch dergleichen Verzug gieng Maximilianus I. Römiſcher König/hinter der Heurat mit Annen/Hertzogin in Britanien / die er jhm durch ſeine Geſandten allbereyt Vermählen laſſen/hin. Dann wie Carolus 8. König von Franckr. welchem Maximiliani Tochter Margareta vertrawet war/ſahe/dz Maximilianus ermelter Hertzogin / mit der er Krieg fuhrte/nit zu hilff kam/vnd zu lang verzog/nam er ſolche Gelegenheit in acht / vnnd ließ ſie bereden/daß ſie Beylager mit jhm hielte / ſande alſo Carolus Margaretam widerumb in Flandern zu jhrem Vatter. Erwieß alſo Maximiliano eine doppelte Schmach / nur vmb deß Nutzes willen / damit er hierdurch das Hertzogthumb Britanien der Cron Franckreich incorporiren möchte. Vnd ſagt Tarcagnota p.2. lib 21. delle hiſtorie del mondo bey dieſer Geſchicht/Gli Reſpeſſe volte à lor commodo fanno del torto dritto. Die Könige machē vmb jres Nutzes willen offtemaln auß Vnrecht / Recht. Darüber entſtund aber hernach zwiſchen jhnen ein groſſer Krieg. Meldet auch Series in ſeiner Hiſtoric de Frãce ſub Curolo 8. Carolus habe 3. Söhne mit Annen gezeuget/ were aber keiner am Leben blieben/Als wann dieſes eine Straff Gottes geweſen.

Für allen dingen aber ſol ein Fürſt dahin ſehen/ 1,
wann er ſein Volck nit ſelbſt führen kan / vnd alſo ei-

nem andern vertrawen muß / daß er hierzu eine trewe vnd vnuerdächtige Perſon erwehle/damit die Hülff dem jenigen / der ſie haben ſoll/ auch gewiß zukomme. Dann in Kriegßzeiten wird mit allerhand Practickē nicht gefeyert. Alſo befahl Jacobus 4. König von Schottland/ ſeinem Obriſten Hamiltomo, er ſolte die Hülff an Schiffen Ludouico 12. König in Franckreich/ welcher mit Henrico 8. König in Engellandt kriegte / zu führen: Aber er kam nicht dahin / ſondern nam ſeinen Weg nach Jrrlandt/ daſelbſt plünderte er eine Statt / kehrte hierauff wieder in Schottlandt/ nicht ohne Argwohn Buchanan. rerum Scotic. libr. 13.

9. Es ſol aber ein Fürſt nimmermehr einem die Aſſiſtenz der Geſtalt zuſagen / daß er ſich eygentlich vnnd gewiß darauff verlaſſen ſolle. Dann es kan jhme nicht alleine/ wie vorgedacht/ ein ſolch wiederwertig Stück ſondern auch ſonſt etwa eine Noth fürſtoſſen / daß er ſeine Zuſag nicht halten kan / Hat ſich nun der ander ſo gewiß darauff verlaſſen / vnnd gericht darüber in Vngemach / wirdt nicht alleine jhme alle Schuldt zugemeſſen / ſondern auch der Schadt gar von jhm gefordert. Als König Alphonſus von Portugal mit Ferdinando / König von Caſtilien / kriegete / ward Alphonſo von den Caſtilianern/ die auff ſeine Seite getretten / groſſe Hülff verſprochen vnnd zugeſagt. Wie er nun derſelben am höchſten benötiget war / vnd ſolche begehrte / Antworten ſie jhm: Sie müſten das Volck ſelbſt haben / vnnd die Stätt ſo es mit jhn hielten / damit verſichern. Muſte alſo Alphonſus mit ſchlechter ſeiner Reputation auß Noth mit Ferdinando vom Fried handeln laſſen. Æl. Anton. Nebriſſenſis, rerum Hiſpan, lib. 4. c. 3. Dergleichen begegnete auch Bapſt Paulo 4. Dann als ſein Bundsgenoß der König von Franckreich die denckwürdige Schlacht bey St. Quintin gegen dem König von Hiſpanien verloren / kondte der Frantzoß dem Bapſt / welcher mit dem König von Hiſpanien auch Krieg führte/ weiter nicht aſſiſtiren. Muſte alſo der Bapſt / der doch Anfangs von keinem Fried hören wolte/ mit Schimpff Fried machen. Mambrin. Roſeus delle Hiſtorie del mondo p. 3. lib. 7.

10. Die Hülff allein beſtehet aber nit auff dem Volck vnnd anderer Kriegß Munition / ſondern wird auch hierüber erfordert / daß man alsbald darauff bedacht ſey / wie man dem Gegentheil ſtracks alle Hülffe abſchneiden / vnnd jhn nach Möglichkeit Schaden zufügen/ auch andere Feinde jhme auff den Halß hetzen/ oder von jhm abwehren möge / damit er alſo ſeine Macht zertheilen müſſe. Wie Alphenſus König von Arragonia gegen Ludouico Hertzog von Meylandt that / vnnd demſelben die Statt Genua ſtracks zum Feind machte Guicc. lib. 1. Alſo erbotten ſich auch die Luticier, Wenden vnnd Laußnitzer / vnnd der König von Polen gegen die Conföderirten Fürſten in Sachſen / wieder welche Keyſer Henrich IV. mit einer groſſer Macht kriegen wolte / nicht allein zur Aſſiſtenz/ ſondern ſie wolten auch die Dänen/ vnd andere die der Keyſer jhnen auff den Halß gehetzet hatte / anfallen/ vnnd abwehren / daß ſie ſo viel weniger von denſelben beläſtiget werden möchten. Schafnab. de reb. Germ.

Dann ob gleich die Aſſiſtenz nicht allzeit deme / ſo Vns darumb angelanget hat / ſelbſt geſchicht / vielleicht daß er gar zu ferrne von vns iſt / ſo kan man doch deſſelben Feindes Landt anfallen. Wie Henricus 8. König in Engelland gethan/ derſelbe aſſiſtirte neben Ferdinando König in Hiſpanien/ dem Bapſt wieder König Ludwigen von Franckreich / kamen aber mit jhrem Volck nicht in Italiam / ſondern griffen den Frantzoſen in Gaſconien an. Muſte er alſo ſeine Macht theilen / vnnd kondte dem Bapſt in Italia ſo viel weniger Abbruch thun. Polyd. Verg. Hiſtor. Ang. lib. 27.

11. So muß man jhn in ſeinem eigenen Lande ſuchen/ vnnd ſedem belli dahin legen / vnnd ſich allhier erjnnern/ was Sulpitius beym Liuio ſagt: Macedonia potius, quam Italia bellum habeat, hoſtium vrbem, agrumque ferro atque igne vaſtante experti ſumus, foris nobis, quam domi faciliora, potentioraque arma eſſe. Vnd Scipio: Multum intereſt alienos populari fines an tuos excindi videas, plus animi eſt inferenti periculum, quam propulſanti. Alſo hat Alba König in Hungarn / welchen die Hungarn an Petri ſtatt / wie droben im 2. Capit. cauſa 34. angezeiget worden / zum König angenommen. Dann ſo balden er von ſeinen Geſandten vernahm / daß Keyſer Henric. III. Petro aſſiſtiren wolte/ bracht er eylend Kriegßvolck zuſammen / vnnd fiel inn Oeſterreich vnnd Beyern/ vnnd hernach auch in Kärnten / vnnd that allenthalben groſſen Schaden / kam alſo dem Keyſer beuor. Iohan Thuroth. Chron. Hung. cap. 36. Qui enim in bellis prius inſtructus & paratus prodit, magnas hoſti commoditates eripit, & metum inicit. Thucyd. libr. 5. Ferner auch ſeine Macht verhindern / vnnd ſchwächen / jhn allenthalben feindlichen angreiffen / vnnd alles fürnemen / dadurch jhme nur jmmer Abbruch gethan werden möge. Tempus non intermittat miles in ſubſidiis & militaribus peragendis, & ita celeriter agat, priuſquam auxilia aduerſariis concurrant, cum in re belli, & ſubſidio, nil celeritate præſtantius. Bernh. Rocca lib. 2. diſc. militar. cap. 7. Nocuit ſemper differre paratis. Iura belli ſagt Polyb. lib. 5. permittunt ſævire in armatos hoſtes, eorum caſtella, portus, civitates, villas, item meſſes & fructus devaſtare, aliaque his ſimilia facere, quibus hoſtium vires debilitentur, noſtræ confirmentur: ea vero deſtruere, quæ neque nobis quidquam emolumenti, neque hoſtibus quidquam detrimenti afferunt, eſt hominis rabioſi & plane furentis. Dann alſo thaten die Proteſtirenden / alß ſie dem Keyſer entgegen gezogen/ vnd ſeine Macht ſchwächen wolten. So beſchuldigte König Ferdinand Churfürſt Johan Friedrichen zu Sachſen gegen die Böhem: Er hette Geſandten zum Türcken geſchickt vnd jhn ermahnet / daß er Hungarn vnd Böhem angreiffen / vnnd den Anſtand nicht lenger halten ſolte. Jngleichnüß ſanden bemelte Proteſtirenden im Anfang deß Krieges den Obriſten Schertel in Tyrol/ vnd lieſſen die Clauſe Ehrenberg einnehmen / damit dem Italianiſchen Kriegsvolck der Paß in Teutſchland verwant würde. Alſo ſchickte auch der Keyſer etlich Kriegsvolck in Sachſen/ daß ſie die Bundsverwanten daſelbſt angreiffen/ vnnd der Churfürſt zu Sachſen vnnd Landgraff zu Heſſen welche er vberziehen wolte / von daſelbſt her ſich keines Beyſtandes zu getröſten haben ſolten. Sleid. lib. 17. & 18. Dann in ſolchem Zuſtand muß man fürnemlich in achtnemen/ damit dem Gegentheil kein fremder Succurs zukomme. Wie auch in der letzten Vnruh in Franckreich geſchach / dann der Hertzog von Aumalle rückte mit ſeinem Vntergebenen Volck / in Lottringen / damit er dem frembden Volck / ſo denen von der Religion

zu Hülff kommen wolten/ den Paß verhindern möchte. Memoires de la 3. Guerre Ciuile de Franc.fol.23.

12. Man ſoll aber auch zu förders zuſehen / damit vns der jenige / wider welchen wir die Aſſiſtentz thun/ nicht ander auff den Halß hetze / oder in vnſerm eygenen Landte vns Vnruhe erwecke. Dieſes begegnete Hertzog Caroln von Burgundien/ dann wie Anno 1468. Ludouicus 2. König von Franckreich wider den Hertzog von Britanien / vnnd Hertzog von Normandia Krieg führte / erklärte er ſich ermelten beyden Hertzogen zum beſten / Aber der König erregte die Lütticher wider jhn/ ward alſo von ſeiner Aſſiſtentz abgehalten. Bernard. de Girard. de l'eſtat & ſuccez des affaires de France. lib.2.fol.155.

13. Vnnd dieweil der jenige / ſo Vns zur Aſſiſtentz bewegen wil / ſich gegen Vns widervmb zu müglicher Dienſtleiſtung / Hülff vnnd Beyſtand / anzuerbieten / auch vns deß Sieges mit theilhafftig zu machen vnd zu zuſagen pflegt: So ſol doch ein Fürſt ſich auff dergleichen Zuſag vnnd anerbieten nicht allzeit verlaſſen. Non ſemper præſtant homines, qui plurima ſpondent. Dann es können ſich viel Fälle zutragen/ da einer ſeine Zuſage nicht ins Werck richten / ja darüber wol gar hingehen kan / Entzwiſchen haſtu dich gleichwol zur Aſſiſtentz bewegen laſſen / vnnd dich vnd dein Land vnd Leuth in Vnruh / vnnd wol gar in euſſerſte Gefahr geſetzt. So kanſtu auch wol ſelbſt gar darüber auffm Platz bleiben/ daß alſo deine Hoffnung gantz dahin falle. Alſo ließ ſich Anno 1587. der junge König Sebaſtian in Portugal von Mulei Mahamer in Africa vberreden / daß er jhm wider ſeinen Vetter Mulei Molue, welcher der rechte Erb zum Königreich Marocco war/ (dann jhre Vorfahren hatten ein Geſetz gemacht: Wann viel Kindes Kinder vorhanden weren :, ſo ſolte auff die primogenitur gantz nicht geſehen werden / ſondern der eltiſte vnter jhnen das Königreich erben) Beyſtandt leiſtete/ Dann er gab für/ er köndte durch diß Mittel ſich ſelbſt zum König vber ſelbig Landt machen. Ob jhn nun wohl ſolcher Krieg vom König Philippo in Caſtilien vnnd Männiglichen widerrathen ward / wolte er doch nicht folgen/ vnnd bleib bey ſeinem Fürſatz / ohngeacht jhm auch Mulei Moluc etliche Mittel vorſchlagen ließ. Zog alſo mit ſeinem KriegsVolck in Africam. Aber dieſe Aſſiſtens gieng vbel hinauß/ dañ er ward in der Schlacht erbärmlich erſchlagen / Mulei Mahamet ertranck in der Flucht im Fluß Mucazé, ſo ſtarb auch Mulei Moluc in werender Schlacht in ſeiner Senffte natürliches Todes. Blieben demnach dieſe drey Könige auff einmal Todt/ vnnd vberkam König Philippus kurtz hernach das Königreich Portugal / Marocco aber fiel krafft deß Geſetzes auff Hamet / als damaln den Eltiſten vnter ſeinen Blutsuerwandten. Conteſtagius de conjunctione Regni Portugalliæ cum Regno Caſtellæ libr. 1.

Ferner/ Wann auch einer gleich ſeine Zuſag halten kan/ ſo kan er doch wol allerhand Entſchuldigungē finden / oder dich wol ſo lang auffhalten / biß die Zeit etwa ein ander Mittel darzwiſchen bringe. Dann es vergiſt ſich nichts ſo bald / als Gutthat. E grande imprudenza ſagt Sanſov. Hypomnes. 63. l' obligarſi a un pericolo perpetuo , ſu fundamenti non perpetui , & per ſperanze in certiſſime , pigliar con nimici piu potenti la guerra certa. Es iſt eine groſſe Vnweißheit / daß man auff einen Grund / der nicht ewig vnd jmmer wehrend iſt/ ſich zu ewiger Gefahr verbinden / vnnd vmb einer gantz vngewiſſen Hoffnung willen mit mächtigen Feinden / einen gewiſſen Krieg anfahen wolle.

So ſagt auch obberührter Girard. de l' eſtat & Succez. fol. 161. Es ſey derer / die Frembde vmb Hülff vnnd Aſſiſtentz anlangen / Gewonheit / daß ſie denſelben groß ding zuſagen/ vnnd hernach nichts halten/ vnnd ſie betriegen: Entweder / wann ſie die Hülffe geleiſtet haben/ oder ehe ſie ſich derſelben gebrauchen. Dann ſagt er ferrner/ les dits eſtrageres ne trouvent pas la facilite ny la commodite qui leur eſt promiſe par ceux qui les appellent, Es mangelt den Frembden an der Gelegenheit / das jenige / was jhnen verſprochen worden / zu erlangen. Alſo bethewrte der Hertzog von Burgundien vnter andern auch gegen dem König von Engelland / welcher jhme wider Ludouicum 2. König von Franckreich Hülff that: der Conneſtable von S. Paul hette jm zugeſagt er wolte den Engelländern die Statt S. Quintin geben / alsbalden ſie mit jhrer Macht dafür kommen würden. Ob nun wol die Engelländer darfür rückten / that es doch der Conneſtable nicht / ſondern ſchoß wider ſie auß der Statt/ vnnd brachte jhrer viel vmb. Solches verdroß den König von Engellandt ſo hefftig / daß er jhm auch weiter keinen Beyſtandt thun wolte/ Sondern machte mit dem König von Franckreich alßbald Friede.

Es hat auch wol mancher nie im Sinn gehabt/ ſeine Zuſage zuhalten / Nur darmit er durch groſſe Verheiſſung einen zur Aſſiſtentz vberreden mögen: Wolte aber ein Fürſt einem / der in euſſerſter Noth ſeiner Aſſiſtentz begehret / ſelbſt conditiones fürſchlagen/ So erinnerte er ſich deſſen/ was Lottinus monit. politic. 200. daruon ſchreibet / da er alſo ſaget: Wañ dir einer auß Noth etwas zuſagen muß / ſo haſtu nichts Gewiſſers/ iſt die Zuſage ſchwehr / oder gar zu Schimpfflich / ſo wird er / ſo balden er der Gefahr entgangen / alle Mittel vnnd Wege ſuchen / die Zuſage vmbzuſtoſſen. Darumb ſol ein Fürſt ſich hierinnen zu mäſſigen wiſſen. Dann er erlangt alſo mehr Sicherheit vnd Ehre/ der ander aber helt ſo viel lieber / was er zugeſagt hat/ tanto potento piu nel vincere gli animi noſtri la corte ſia che la forza, Mit Höfflichkeit richtet man mehr auß/ als mit Gewalt.

Vber diß muß man auch ſehen / Ob der jenige / ſo ſich ſo hoch gegen vns erbeut / ſeine Zuſage auch halten könne. Hat ſich auch vielmahl begeben / daß einē ſeine Aſſiſtentz vnnd geleiſtete Freundtſchafft vbel belohnet / vnnd er darüber in groſſe Gefahr geſetzt worden. Als Anno 1386. Bapſt Vrbanus König Carolo zu Neapolis wider den Hertzog von Aniou aſſiſtiret hatte / vnnd ermelter Hertzog weichen muſte / zog der Bapſt nach Neapolis / vnnd meinete / er wolte Caroli Victori auch genieſſen / begehrte alſo von jhm/ Er ſolte ſeinen Vettern Butillo zum Hertzog zu Capua machen / vnnd jhme das Hertzogthumb Durazzo geben / dann er gab für: Carolus hette jhm ſolches zu Rom zugeſagt / ehe er ins Königreich kommen were. Solch begehren wolte Carolo nicht gefallen/ hielt alſo den Bapſt mit guten Worten auff. Endtlichen ward der Babſt vber ſolchem Verzug vngeduldig / vnnd betrawete jhn / wo ferrn er jhm die Zuſage nicht halten würde. Aber ſie gerieten darüber in ſolche Feindtſchafft mit einander / daß auch der König den Bapſt / vmb Verdachts willen / verwahren/ vnnd niergens frey hinkommen ließ. Der Bapſt kam aber mit Liſt dauon / Dann er gab für er wolte die

Lufft endern / vnnd nach Nocera ziehen / wie er dahin kam / citirte er den König / vnnd wolte jhn deß Königreichs entſetzen. So handelte Carolus mit etlichen Cardinälen ſeinen Freunden / vnnd wolte den Bapſt vom Bäpſtlichen Stul bringen / zog alſo mit einem Kriegsheer nach Nocera, vnnd belägerte den Bapſt / fieng vorberührten Butillo, deß Bapſt Vettern / vnd ließ jhn ins Caſtel de l' ouo gefänglich ſetzen. Anders theils aber der Bapſt ſieben Cardinäl / als wann ſie es mit Carolo gehalten / ins Gefängnuß werffen / vnnd jhnen die Corda geben / ſaget hierauff etlichen Herren im Königreich viel Geldt zu / daß ſie jhm darvon helffen ſolten / fuhr alſo mit etlichen Galeen nach Genua / ließ vnterweges fünff von den gefangenen Cardinälen in Säcke ſtecken / vnd ins Meer werffen / vber die andern zween aber ein Vrtheil ſprechen / vnd zu Genua öffentlichen jhnen mit einer Axt die Köpffe abſchlagen / jhre Leiber in einem Ofen dörren / vnd in Reiſeſäck ſtecken / wann er nun reiſete / ließ er ſie auff die MaulThier werffen / vnnd die rohten Cardinäls Hüte oben darauff ſetzen / den jenigen zum ſchreckē / ſo wider jhn etwas practicieren möchten: Wie auch das Jahr hernach die Königin Jſabella König Caroln zu Ofen in Vngarn vber dem Eſſen erſtechen laſſen / ward dem Bapſt das blutige Schwerdt zugeſchickt / ſolches ſahe er mit groſſer Luſt an / vnnd hatte einen ſonderbaren Wolgefallen daran. Pandulphas Collenutius lib. 5. Hiſtor. Neapolit. Alſo hatte Carolus VIII. vnnd Ludouicus XII. Könige von Franckreich den Florentinern zugeſaget / wann ſie jhnen wieder den König von Arragonien Beyſtandt leiſten würden / wolten ſie jhnen an der Wiedereroberung der Statt Piſa keine Hinderung thun / ward aber jnen nit gehalten. Guicc. lib. 10. Auß wz Vrſachen auch Außgangs deß Teutſchen Krieges zwiſchen Keyſern Caroln vnnd Churfürſt Moritzen zu Sachſen ſo groſſer Wiederwille entſtandten / ſolches iſt beym Sleidano lib. 18. mit mehrerm zu leſen. Hat alſo ein Fürſt ſich wol inn acht zu nemmen / daß Er ſich in Kriege nicht leichtlich miſche / da mann / wann es vnglücklich hinauß lauffen ſolte / groß Vngemach leiden muß: Hiergegen aber / wann er zu gutem Ende gebracht würde / gantz keinen Nutz / ſondern wol groſſe Feindſchafft vnd Widerwertigkeit dauon zugewarten habe.

Es ſol aber auch ein Fürſt / wann er ſich dem einen Theil einmal zur Aſſiſtentz verpflichtet / auch dieſelbe würcklich leiſtet / vmb deß willen / daß jhm der ander groſſe Zuſag thut / die erſte Parthey nicht verlaſſen / vnd der ander zufallen / dann ſolches iſt wider die zugeſagte Trew / vnnd wird der erſte / der vielleicht ſeine gantze Hoffnung auff jhn geſetzet / hierdurch hefftig hintergangen / vnd in euſſerſte Gefahr geſtürtzet. Dergleichen thät Henricus IV. König in Engellandt / wider den Hertzog von Burgundien / wie droben im 2. c. cauſ. 2. zu ſehen.

4. Viel weniger iſt es einem Fürſten rhühmlich / wann er einen Anfangs auff Hülff vertröſtet / vnnd hernach denſelben / wann er ſolcher am höchſten benötiget / hindan ſetzet. Alſo handelte Caſimirus, König in Polen / wieder Hertzog Hanſen von Münſterberg / dann er wieder Matthiam, König in Vngarn / Krieg führte / vnnd ſeine Sachen gar übel ſtunden / zog er in Polen im Elend vmbher / kam zu Kön. Caſimirn / vnd erſuchte jn vmb aſſiſtentz wider Kön. Matthiam, Ob jm nun wol zuuor hierunter Vertröſtung geſchehen war / dannoch / weil ſich niemand der Leute gerne annimbt / von denen das Glück gewichen / ward jhm befohlen / er ſolte ſich auß Polen packen / dann der König würde vmb ſeinet willen keinen Krieg anfahen. Curæus Chron. Sileſ. p. 2. fol. 357.

Jſt auch ein Fürſt der einer Parthey zur Aſſiſtentz verbunden / ſo ſoll er dieſelbe in der Noth nicht laſſen / auch jhr mit einer ſolchen Hülff erſcheinen / damit ſie ſich derſelben nützlichen gebrauchen könne / vnnd nicht etwa in Vngemach vnd vnwiderbringlichen Schaden darüber geſetzet werde. Als Keyſer Friederich der dritte mit Matthia, König in Vngarn / welcher mit einer groſſen Macht Oeſterreich biß an Beyern durchſtreiffete / vnd das gantze Land in ſeinen Gewalt brachte / Krieg führte / ruffte er die Böhmen vnd Polen vmb Hülff an / die ſie jhm / krafft der Verbündnuß / zu leiſten ſchuldig. War aber vergebens / dann vberlang entſchuldigte ſich der König in Polen gegen dem Keyſer / vnnd ſchickte jhm zum Kriegskoſten 10000. Gülden zu Hülff. Solches verdroß den Keyſer / ſandte demnach diß geringe Geld dem Polen wieder / vnd vertrug ſich mit Matthia, wiewohl auff ſehr ſchwere conditionen. Dann er muſte ſich ſeines Rechtens am Königreich Vngarn gantz verzeihen / muſte König Matthiæ die Lehen vber das Königreich Böhem / ſo wohl als Vladislao verleihen / auch vor die eröberten Feſtungen 180000. Gülden zahlen / wiewohl Matthias als der Keyſer mit Erlegung dieſer Summ ſeumig ward / die Feſtungen noch lange zeit jnnen behielt. Idem fol. 201. Alſo willigten die Reichsſtändt Anno 1559. zu Augſpurg auffm Reichstage den Lieffländern / welche dz Reich wieder die Reuſſen oder Moſcowiter vmb Hülff anrufften / nur 100000. mit ſolchē ſolten ſie ein Kriegsvolck annehmen. Weil aber dieſe Hülff den Lieffländiſchen Ständen zu ſchlecht war / wolten ſie lieber nichts haben. Blieb alſo das Landt dem Moſcowiter zum Raub. Adam Hennicpetri General. Hiſtor. lib. 5.

Soll demnach ein Fürſt bey ſeiner einmal gethanen Declaration beſtendig bleiben / Damit es nicht das anſehen habe / als hette er etwa auß vnuerſtandt ſich der einen Parthey zugeſellet. Multa magis Ducibus ſaget Marcellus zum Q. Fabio in der Belagerung zu Catelino, ſicut non aggredienda, ita ſemel aggreſſis, non dimittenda eſſe: Quia magnæ famæ momenta in vtramque partem fiunt. Dieſes thet Fürſt Wilhelm zu Henneberg: Dann als Anno 1457. zwiſchen dem Biſchoff zu Wirtzburg vnnd Marggraff Albrechten von Brandenburg Krieg entſtund / ſchrieb Hertzog Wilhelm zu Sachſen an bemeldten Fürſt Wilhelmen / vnnd bemühete ſich gar ſehr / bey jhme zu erhalten / daß er dem Biſchoff zu Würtzburg wider den Marggraffen keine Hülff thun ſolte: Aber vergebens: Dann Fürſt Wilhelm beſchloſſen / vom Biſchoff zu Würtzburg nicht zu ſetzen. Spangenberg Chro. Henneberg. libr. 5. ca 26. Alſo wolte Alphonſus Hertzog zu Ferrara, auff anmuhten Bapſts Iulii die Frantzoſen nicht verlaſſen / ſondern lieber alles darüber leiden / Hiergegen erklärte ſich der König von Franckreich / er wolte vor ermeltes Alphonſi Wolfahrt vnnd Bewarung auch ſein gantzes Reich darſtrecken / vnnd auffmahnen. Ja wie ermelter Bapſt endlichen dermaſſen geängſtiget ward / daß er auch König Ludouico all ſein Heer gutwillig anbot / doch daß er den Hertzog zu Ferrar nicht handhaben / ſondern alleine zuſehen ſolte / ſagte der König / er wolte ehe gantz Welſchland dahinden laſſen/dann den Fürſten zu Ferrar, ſeinen getrewen Bundsgenoſſen/ zu rück ſetzen. Paul. Æmil. de reb. Gall. ſub Ludou.

Das XXXXIIII. Capitel.

Wann in eines Fürſten / beuorab der nicht Mächtig iſt / Willkühr ſtehet / ſich zwiſchen zweyen kriegenden Partheyen Neutral zu halten / oder der einen aſſiſtentz zu leiſten/welchen Weg er als dann wehlen könne.

Summarien.

Sey beſſer er bleib Neutral.

Allhier machet Boterus in ſeinem Diſcurß della Neutralita, zwiſchen einem Fürſten / welcher an Land vnd Leuten mächtig/ vnnd einem/ der Schwach iſt/ein Vnterſcheid: Sagt / ein Fürſt/ der Mächtig iſt/bedürffte hierinn ſo groſſes rahts nit/ vnnd könne ohne bedencken beydes thun / Entweder ſich Neutral halten / oder einem Theil beyſtandt leyſten. Dann ob er gleich darüber in Vngemach kommen/vnd angefallen werden möchte/ſo verſichere jhn doch nicht alleine ſein eigene Macht / ſondern könne ſich auch mit andern verbinden / vnnd hierdurch ſich ſtärcken/auch wol ſeine eigene Land erweitern/vnnd ſo viel leichter obſiegen: Einem ſchwachen Fürſten aber ſey kein Mittel zuträglich / weil er die Macht nicht habe/daß er ſich gegen einem oder andern Theil/wann es die Oberhandt behalten ſolte/ beſchützen vnd erhalten könne / vnnd müſſe deß jenigen / ſo vberwindet/ raub vnd ſpott ſeyn. Potentiorum enim armis impotentes ſunt expoſiti, Vnnd iſt allzeit alſo hergangen / vt potentior imbecilliorem coerceat. Thucyd. in Orat. Athen. contra Lacedæm. Vnd ſagt Ariſtoteles: τὸ ἰχυρὼν βία ἀνείτω ἀσθενάς. Item, Minor eſca maioris. Wil alſo zu ſchlieſſen ſeyn: Es ſey beſſer / ein ſchwacher Fürſt bleibe Neutral / vnnd aſſiſtire keinen Theil. Ob es nun wol nicht ohne iſt/ daß der geſtalt ein Mächtiger Fürſt gegen einem / der wenig Landt vnnd Leut hat/vnd dahero Schwach vnd gering iſt/ einen groſſen Vortheil vnnd Vorzug hat / Vnnd vns hierin vnter andern die Venetianer zum Exempel dienen können: Dann wie Alphonſus, König von Arragonien, vnnd Carolus VIII. König von Franckreich mit einander kriegeten / hielten ſie ſich Neutral/ meyneten / weil ſie ein mächtig Land hetten / köndten ſie dem Obſiegenden Theil ſo leichtlich nicht zum Raub werden / were auch ein thöricht Vornehmen/ daß jhme einer ohne ſonderbare Noth eines andern Krieg ſelbſt eigen machen wolte. Guicc. lib. 1. Hiſtor. So iſt es doch gleichwol auch an deme / Wann ein Fürſt gleich ſo mächtig nicht/ſondern ſein Landt ſonſt feſt vnnd wol gelegen iſt/auch ſeine Macht wol vniret vnd beyſammen hat/vnd mit Mächtigen Fürſten befreundet vnnd confœderiret, helt auch mit den Benachbarten gute correſpondentz vnnd Freundſchafft/ Wie man dann am Hertzog von Savoia ſiehet / daß ein ſolcher wohl auch vor Mächtig geachtet werden/ vnnd alſo der einen kriegenden Parthey ſich zur Aſſiſtentz erklären könne. Beuorab/wann er auch dem andern Theil nicht allerdings trawen darff / oder es vmb beyde Theil alſo bewandt iſt/daß/ wann der eine vberwindet/man ſich vor jhm fürchten müſſe. Guicciardinus in Hypomneſ. 18. helt es vor eine Thorheit/ wann ſich ſchwache Fürſten Neutral halten wollen: Dann: ſagt er/ſteheſtu einer Parthey bey/ſo haſtu dich alleine zu befürchten / daß du mit jhm vberwunden werdeſt/ helteſtu dich aber Neutral/ſo biſt du allzeit in Gefahr/ es vberwinde auch einer oder der andere. Schleuſt auch alſo Hieronymus Fracchetta in ſeinem diſc. della raggion di guerra dahin / vnd ſaget: Quando naſce guerra traduc Prencipi grandi, deuono i Prencipi piccioli, che ſono vicini, dichiararſi o per l' vno o per l' altro di quelli, piu toſto, che ſtare neutrali, per nun eſſere preda del vincitore. Wann zweene mächtige Fürſten mit einander Kriegen / ſo ſollen die ſchwachen Fürſten/ſo am neheſten ſeyndt / vielmehr entweder dem einen oder dem andern aſſiſtentz leiſten/ als ſich Neutral halten / damit ſie dem obſiegenden Theil nicht zum Raub bleiben möchten. Alſo erklärte ſich Sigiſmund. Battori, Fürſt in Siebenbürgen / im den jüngſten Kriegen inn Vngarn / wieder den Türcken/ohngeacht er doch gegen die Türckiſchen Macht gleichſam vor nichts zu achten war / vnnd alſo wohl Neutral bleiben können. Er verließ ſich aber auff ſein feſt wohlgelegen Landt / hatte ſeine Macht beyſammen / vnnd ſtreitbare Vnterthanen / war mit mächtigen Fürſten befreundet/ vnnd mit Polen vnnd andern Benachbarten inn gutem vertrawen: So wuſte er auch wann jhm gleich der Türcke ſein Landt nehmen ſolte / daß jhn das Reich nicht verlaſſen/ ſondern jhme ſeine geleiſtete Trew wohl belohnen vnnd vergelten würde: Mit ſolcher Großmütigen Declaration hat jhm ermelter Fürſt einen Vnſterblichen Namen gemacht/ſo einem ſchwachen Fürſten billich ein Exempel ſeyn ſoll. Dann die aſſiſtentz bringt jhme nicht alleine Reputation vnd anſehen/ Sondern man kan auch darauß ſein tapffer vnerſchrocken Gemüth abnehmen / vnnd erkennen: Cum pauida conſilia ſemper ſint incerta. Dann gleich wie das heuchlen vnd diſſimuliren eine gewiſſe anzeig eines feigen vnnd verzagten Hertzens iſt: Alſo iſt dieſes / wann man ſich offenbarlichen ohne einigen reſpect, vor eines Feindt oder Beyſtandt erkläret/ das gewiſſeſte Zeichen eines recht Heroiſchen edlen Hertzen. Viriliter ergo potius pugnes, quam turpiter pereas, medium hac in re tenere non eſt tutum, vel beatum, ſed periculoſiſſimum & miſerrimum, imprimis ſi alterius periculum ruina & interitus tibi communis ſit. Thuc. li. 1. Xenoph. lib. 1. de Cyri pæd. Eſſe etenim vtrique ſocium & neutrum velle iuuare, ſagt bemeldter Thucyd. libr. 6. non re ipſa æquale eſt, ſicut prætextu iuris videtur. Eſtque indignum ac abſurdum, ſi abſque cauſa vicini quieſcunt, ſuſpectum habentes prętextū, ſpecioſi iuris. Sequitur .n. ex tali tergiuerſatione, quod monet Hermocrates, perſtringens Athenienſes: Conſiderate ergo & eligite iam aut ſeruitutem, quæ in præſentia eſt ſine periculo, aut vt nobiſcum vincendo effugiatis ſeruitutem, nec illos Dominos turpiter accipiatis, & vt inimicitiam noſtram, quæ non erit breuis, effugere poſſitis.

Allhier aber iſt zu erjnnern/ Wil ein Fürſt einem aſſiſtiren vnd Hülff thun / ſo ſoll er darüber nit lang deliberiren, dann der geſtalt wirdt nicht allein demſelben wenig geholffen / ſondern thut jhm auch ſelbſt ſchaden. Vbi neceſſe eſt aliquid fieri, aut contra, vbi quid fieri poſſibile non eſt, ibi nullus relinquitur conſultationi locus als nach Hieronymi deß Tyrannen von Syracuſa Todt / der Krieg zwiſchen den Cathaginenſern vnnd Römern am hefftigſten war/ zanckten ſich die Syracuſaner vntereinander / ob ſie in der Römer Freundſchafft bleiben / oder den Carthaginenſern aſſiſtiren ſolten. Die Sach wardt mit groſſem Eyffer geſtritten / vnnd wuſte man nicht/ welchem Theil man beyſtehen ſolte. Endlichen ſagte Apollonides, einer vnter den Fürnembſten zu Syracuſa: Es weren weder die / welche es mit den Römern / noch die / ſo es mit den Carthaginenſern halten wolten / zu taddeln : Aber daß man ſo zweiffelhafftig vnnd langſam were / auff ein Gewiſſes zu ſchlieſſen / ſolches were zu ſchelten / dann er ſehe / die Repub. würde bey ſolcher Vngewißheit in groſſe Gefahr geſetzet werden/ Man ſolte aber auff einen oder andern Weg ſich endlichen richtig erklären / ſo köndte man etwas guts darauß hoffen. Si enim vno animo, ſagt der Text/ omnes ; vel ad Romanos , vel ad Carthaginenſes inclinent , nullius ciuitatis ſtatum fortunatiorem gratioremque fore : Si aliam alio trahat res , nec certi quicquam conſtituant , non inter Pœnos Romanosque bellum atrocius fore , quam inter ipſos Syracuſanos Liu. lib. 24. Alſo brachte der Lauinier langſame Deliberation/ die Latiner jn euſſerſten Schaden / dann wie dieſelben Hülff wider die Römer von jhnen begerten/ hielten ſie ſo lang Rath darüber / daß/ wie ſie zum Thor hinauß rückten/ vnd jhnen aſſiſtiren wolten / kam jhnen Zeitung / die Latini weren erleget worden. Dahero ſagte Milonus jhr Prætor, wie er mit ſeinem Succurs wiederumb zu rück in die Statt weiche/ pro paulula via magnam mercedem Romanis eſſe ſoluendam, Den geringen Weg/ ſo ſie gethan hetten/ jhren Geſellen beyzuſtehen/ würden ſie dem Römiſchen Volck thewr gnug bezahlen müſſen. Solchs verurſachte jr langſamer Schluß/ dann da ſie jhnen Hülffe thun / oder ſolche abſchlagen wollen / hetten ſie es geſchwind thun ſollen / Were ſie jhnen verwägert worden / hetten ſie die Römer nicht beleidiget : Hetten ſie jhnen aber ſolche zugeſagt vnnd zu rechter Zeit geleiſtet / ſo were ſie jhnen doch zu Nutz kommen / vnd ſie nicht geſchlagen worden / Alſo aber weil ſie damit verzogen / würden ſie der Gefahr nicht entgehen / wie jhnen dann auch begegnet iſt. Idem lib. 8. Wann nun die Florentiner dieſem gefolget/ hettē ſie von den Frantzoſen nicht ſo viel Schaden vnd Vngemach gelitten/ wie Ludouicus XII. König von Franckreich wieder Ludouicum Hertzogen von Meylandt in Italiam kam/ dann wie der König ſolche Reiſe vorhatte/ handelte Er mit jhren Geſandten / ſie ſolten ſich in dieſen Krieg nicht miſchen / ſondern Neutral bleiben/ vnd wolte der König / wann Er in Italiam käm / ſie vnter ſeinen Schutz nehmen/ vnd ſie vor aller Gewalt vertheydigen. Gab alſo den Florentinern zeit / daß ſie jnnerhalb einem Monat Vergleichung annehmen/ oder davon abſtehen ſolten. Sie verzogen aber mit jhrer Erklärung ſo lang vielleicht / daß es etliche vnter jhnen/ wiewol gantz vnweißlich/ mit dem Hertzog von Meylandt hielten / biß der König bey nahe den Sieg allbereit in Händen hatte / Wie ſie nun hierauff die Vergleichung ratificiren wolten/ wolte ſie der König nicht annemmen / dann er ſahe / daß die Florentiner auß Zwang/ vnd nicht gutwillig / ſich in ſein Freundſchafft begeben wolten / muſten alſo dem König ein groß Geld ſchwitzen/ vnd hetten ſie bey nahe jre Landſchafft verlohren/ inmaſſen jhnen dann hernach ſonſt dergleichen noch einmal begegnete. War alſo jhr Verzug jnen noch vielmehr ſchädlicher / weil ſie Hertzog Ludouico nit helffen köndten / dann hette derſelbe durch jhre Hülff obgeſieget / würde er es jhnen viel beſſer/ als der König gethan hette / vergolten haben. Guiciard. lib. 4. Vnnd hieher dienet/ was Lambertus Danæus in ſeinen Aphoriſmis ex Tacito lib. 3. Aphoriſ. 359. ſagt: Vnnd Mich. Piccartus weiter wol außführet obſeru. hiſt. pol. dec. 5. c. 4. In rebus deſperatis, & in quib. remedio citiſſimo eſt opus, ſemper eſt teterrimum media conſilia ancipitia, aut cunctationes ſequi.

Was aber eine Freyſtatt thun ſoll / wann benachtbarte Fürſten mit einander Krieg anfahen / hievon ſagt Sauſovinus Hypomneſ. 758. alſo : Avna citta libera non è ſicuro il fauorire vna parte, quando due prencipi vicini fanno guerra inſieme. & il voler anco ſtar di mezo, non arreca ſeco molta ſicurta, perche auci due prencipi in vltimo ſi potreb bono accordare arouinaria, non eſſendo ſtata amica ne all, vno ne all, altro. Das iſt/ Einer Freyen Statt iſt nit zu rahten / wann zween benachtbarte Fürſten mit einander Krieg führen/ daß ſie dem einen Theil beyfalle/ Will ſie ſich auch Neutral erzeigen/ ſo iſt es vor ſie auch nicht ſo gar ſicher / dann die zween Fürſten könten miteinander ſich letzlich vereinigen/ vnd ſie verderben / weil ſie weder dem einen noch andern Theil beyſtehen wollen.

Das XLV. Capitel.

Welchem Theil ein Fürſt aſſiſtiren ſoll / Dem Stärckern oder dem Schwächern.

Summarien.

Mit Vnterſcheid einer böſen oder gerechten Sachen. Sonſten faſt dem Schwachen zu aſſiſtirn ſey. 1. Deß Mächtigen Gnad muſtu hernach Leben. 2. Bringt mehr anſehen vnnd Reputation/ ſonderlich wann der Schwächer näher mit dir grentzet/ vnnd ſonſten gute Freundſchafft gehalten.

IST es aber nun vmb den Handel alſo beſchaffen/ daß kein Mittel zu finden/ dadurch man ſich der aſſiſtentz entledigen könne / ſondern dem einen Theil / oder dem andern beyſtand leiſten muß : So wirdt gefraget / Welchem man alsdann helffen ſolle / dem Stärckern vnd Mächtigern/ Oder dem Schwächern? Wann man nun der Vernunfft nachgehen will / ſo wirdt ein jeder antworten/ Man ſoll dem Stärckern helffen / vnd mit demſelben ſich verbinden/ nemlich dem / welcher mehr Land vnd Leuth hat / beſſer armiret / vnnd mit Volck / tapffern Capitainen / Victualien / Munition / vnd anderer Kriegsbereitſchafft beydes zu Waſſer vnd Land beſſer verſehen. Nam vbi plures ſunt bellantes (cæteris paribus aliis) ſecundum quod huiuſmodi ſunt, victoriam obtinere debent: Nam vt dicitur 2. Politic. quãtitas in compugnatione eſt vtilis, ſicut maius pondus magis trahit. Ægid. Romanus de regim. princip. lib. 3. c. 9. Auch am Gelde reicher iſt/ vnd gröſſere Mittel hat/ daſſelbe von ſeinen Vnterthanen zu erlangen. Dann das Geld iſt der Nerv deß Krieges / vnnd kann mit ſelbigem etwas tapffers außgerichtet werden/ hat man auch deſſen nicht einen guten Vorraht/ kan man nicht lang Krieg führen / Wie Bernhar. de Mendoza in ſeiner Theorica vnnd Practica militari, cap. 6. ſagt. Dann wann man ſchon ein groſſes vnd mächtiges Heer bey einander hette / ſo zertheilet es ſich doch alſo bald/ ob ſich ſchon niemand darwiderſezet/ wann es an Gelt vnnd Zahlung mangelt/ vnnd kan man es weder mit Liſt/ noch mit gewalt/ lenger bey einander halten. Dahero pflegt man auch zu ſagen: Daß der lezte Pfennig den Sieg behelt. Mann helt aber einen Fürſten nicht allein wegen ſeiner ordinari Einkommen/ ſondern auch wegen der Mittel/ dadurch er extraordinari Geld machen kan / vor mächtig am Gelde.

Aber hierin iſt ein Vnterſcheid zu machen/ Ob der Stärckere eine böſe oder gerechte Sach habe / oder nicht: Dann daß einer das ſchwache vnſchuldige vnd gerechte Theil vnterdrücken helffen will / iſt nicht allein wieder die Chriſtliche Liebe / ſondern alle Vernunfft / darfür auch die Heyden ſelbſt ſich geſchewet haben.

Da aber auch gleich auff deß ſtarcken Theil die Sach gerecht vnnd gut were/ ſo iſt es doch gefährlich/ der geſtalt auff deſſelben Seite zu tretten / ſonderlich wann er vns verdächtig iſt. Dann hilffeſtu demſelben/ vnd leſt den Schwachen vnterdrücken/ ſo gibſt du dem Mächtigen Anlaß vnnd Vrſach/ daß er an Gewalt noch mehr zunehme/ vnd ſich ſtärcke/ Muſt alſo jhn nicht allein höher reſpectiren / ſondern dich auch gänzlichen nach jhm accommodiren/ vnnd gleichſam ſein Sclave/ auch täglich gewärtig ſeyn/ daß er Vrſach zu dir ſuche/ vnd dich auch vnterdrücke: Dañ wer Mächtig iſt/ wird auch Vermeſſen/ groß Fiſch allzeit die kleinen freſſen/ ſagt der Autor deß Froſchmeuſelers ibid. 3. cap. 16. Hievon ſezt March. in ſeinem Principe cap. 21 dieſe Wort: Vn prencipe deve auuertire, di non fat mai compagnia con un piu potente di ſe, per offendere altri, ſe non quando la neceſſita lo ſtrigne: Ein Fürſt ſol nimmermehr einem / der mächtiger als er iſt/ wieder den andern beyſtehen / es treibe jhn dann die Noth hierzu: Dann / ſagt er ferrner / Vincendo egli, tu ri mani a ſua diſcretione, & i prencipi dell bono fugire quanto poſſono lo ſtare a diſcretione d' altri. Vberwindet er/ ſo muſt du ſeiner Gnad leben/ Da doch die Fürſten/ ſo viel jmmer müglich / ſich hüten ſollen/ damit ſie nicht nach eines andern Wolgefallen leben dürfften. Alſo leiſteten die Venetianer dem König von Franckreich wider den Herzog von Meyland Aſſiſtenz/ deſſen Geſellſchafft ſie ſich doch wol enthalten können / darauß jhnen hernach groſſer ſchad entſtundt. Kan man es aber nicht geübriget ſeyn / vnnd muß dem Stärckern beyſtehen/ wie den Florentinern begegnete / als der Bapſt vnnd Hiſpanien mit jhren Kriegßheeren die Lombardey anfielen. Als dann kan ein Fürſt auß denen im 5. Cap. droben angezogenen Vrſachen/ auff deſſelben Seiten tretten.

Es gereichet auch nicht allein einem Fürſten zu groſſem ruhm / wann er ſich deß Schwächern annimbt/ vnd denſelben wider den Mächtigern beſchüzen hilfft/ ſondern bringt jhm auch bey jederman anſehen vnd Reputation. Von Ferdinando 5. König in Caſtilien/ ſchreibet man / Wann Chriſtliche Fürſten gegeneinander Krieg geführet / habe er ſtill geſeſſen/ vnd zugeſehen / vnd auff den Außgang deß Krieges gewartet/ damit er denen jenigen / die am ſchwächſten geweſen vnnd am wenigſten Widerſtandt thun können / helffen vnnd beyſtehen mögen. So hab er ſich auch in kein Verbündnüß zwiſchen Chriſtlichen Fürſten begeben wollen / wann es jhme nicht Nuz gebracht. Dahero habe er wider Ludovicum von Franckreich nicht Hülff thun wollen/ wie Bapſt Julius / der Keyſer vnnd die Schweizer / denſelben bekriegeten/ dann er meynete/ er hette wenig Nuz darvon / wann ſelbiges Reich geſchwächet werden/ hiergegen aber die andern / ſo es verfolgeten / an Macht vnd Gewalt zunehmen ſolten. Wie er auch geſehen/ daß der König von Franckreich ſein Landt erweitern / vnnd daß Königreich Neapolis anfallen wollen / habe er ein Bündnüß mit dem Keyſer vnnd König von Engelland wieder den König von Franckreich gemacht. Bartholom. Philippus in tract. de conſil & conſiliariis, diſcurſ. 14. Alſo thaten die Römer den Mamertinern wider die Carthaginenſer, welche ſie belägert hatten/ Hülff/ damit jhre Macht nidergedrückt/ vnnd Hiſpanien von der Africaner Joch entlediget werden möchte. Wie auch Antiochus Illuſtris Ægypten vnterm Schein der Vormundſchafft ſeines Vettern einnehmen wolte/ lieſſen ſie jhm ſagen: Er ſolte ſich deſſen enthalten / vnd mit ſeiner Vorfahren Königreichen vnnd Landen ſich begnügen laſſen. Wolten alſo in gemein kein Volck oder Fürſten gar zu Mächtig werden laſſen. Dahero wirdt auch den Venetianern für eine ſonderbare groſſe Weißheit zugemeſſen/ daß ſie ſich niemaln nicht leichtlich in einen Krieg gemiſchet / ſondern jhre Rathſchläge allzeit dahin gerichtet haben / wann die Regierungsſucht einen benachbarten Fürſten oder Republic ſo weit eingenommen/ daß ſie jhre Nachbarn bekriegen wollen / daß ſie allzeit den Schwächern Schuz geleiſtet / damit ſie hierdurch der Fürſten vnnd Völcker inn Italia Macht in gleicher wage halten / vnnd verhindern möchten / daß keiner den andern mit Gewalt vnterdrücken/ vnnd zu Mächtig werden ſolte. Vnnd diß iſt vnter andern auch die Vrſach / daß ſich jhre Republic nunmehr vber 1000. Jahr im Fried vnnd ruhigem Standt erhalten. Solches pflegete auch Laurentius de Medices zu Florenz zu thun. Dann wann er ſahe/ daß ein Fürſt in Italia Krieg anfahen/ vnnd ſeine Macht erweitern wolte/ verbandt er ſich alsbald mit andern Fürſten/ vnnd begegnete ſolchem Fürhaben. Remonſtrance Serieuſe. &c. Alſo weren die Antiatier, Cruſtaunnier, Ceninoer, Latiner, jede für ſich/ vnnd hierauff die Volſquer, Æquer, Sabiner, vnd ferrner die Samniter, Vmbrer, Brutier, Herruirier, vnd anderer Völcker in Italia / nimmermehr vnter der Römer Joch gebracht worden / wann ſie ſtarcks anfangs ſich zuſammen gehalten / vnnd die Römer an Macht vnnd Gewalt nicht zunehmen laſſen/ Ja ſie hetten alſo auch anderer Völcker in Europa von der Römer Dienſtbarkeit erretten können. Dann wie die Römer Italiam vnter ſich gebracht / vberkamen ſie hernach auch Sicilien, Africam, Aſiam, vnd bey nahe die ganze Welt: Inſonderheit hette auch alt Franckreich ſich vor der Römer Joch befreyen können/ wann die Völcker daſelbſt einmütig wider Iulium Cæſarem geſtritten hetten/ Weil aber ein Theil zuſahe/ vnnd die Benachbarten verderben ließ/ dz ander aber den Römern ſelbſt Beyſtand leiſtete/ kam es entlichen ſo weit mit jnen/ dz ſie alle ſamptlichen vnter der Römer Gewalt gebracht wurden. Qui etenim populi per ſe & ſinguli ſunt vicino hoſte imbecilliores, peſſime ſibi conſulunt, & exitium ſuum accerſunt, dum ſinguli & ſeorſum adverſus eum bella ſuſcipiunt & gerunt. Fide autem coniuncti & collecti facile eum vincunt, Itaque ſocietas & vnio illis omnino ſervanda eſt, ſi modo ſalui eſſe velint. Danæus Aphoriſ. 12. ex Livio lib. 1. Welchem Vnheil aber die alten Teutſchen wider die Römiſche Macht beſſer zu begegnen wuſten. Alſo thaten auch Anno 1568. etliche Chur- vnd Fürſten/vnnd Stätt inn Teutſchlandt dem Printzen von Vranien/vnnd den Proteſtierenden im Niderlande/ als dem Schwächeſten Theil/wider deß Hertzogs von Alva groſſe Macht/Beyſtand. Wie dann auch Henricus 4. König von Franckreich/den vnirten Prouintzen im Niderlande/wider die Hiſpanier Beyſtand geleyſtet/vnd hierauff ſich mit jhnen verbunden. Obbemeldter Diſcurs / Ob ſich Franckreich der Proteſtierenden wider Hiſpanien/ꝛc. Vicini enim populi auxilio iuuandi, prius quam à potentioribus opprimantur. Nam iis oppreſſis, poſtea facie ii ipſi in prædam cedunt, qui illos adiuuare neglexerunt. Wie dann den Hetruriern begegnet/als ſie ſich der Veier nit annehmen wolten. Liv. lib. 5.

Darumb läſt ſichs anſehen/als were auß vorangedeuten Vrſachen/rahtſamer / dem Schwächern Aſſiſtentz zu leyſten/vnd mit demſelben ſich zu verbinden/ bevorauß/wann er näheſt mit dir gräntzet/damit man alſo dem Mächtigern die Wage halten möge: Dann der Schwache kan wegen der Nähe / dir nicht allein viel leichter vnnd eher Schaden thun / ſondern auch im Nothfall geſchwinder widerumb zu hilff kommen/ als der Stärckere/ ſo weit vō dir iſt. Im mehr erwehnten Krieg zwiſchen Bapſt Julio 2. vnnd Ludovico 12. König von Franckreich/ſtund Henricus König von Navarra/Ludovico/als dem Stärckern/bey/Hette er nun Ferdinando von Arragonien / der es mit dem Papſt wider Ludovicum hielt / vnd Schwächer/auch jhm näher war / aſſiſtiret / were er nicht vmb ſein Königreich kommen/dann ſein meinſtes Landt/ darunter auch die Hauptſtatt Pampolona / lag jenſeit deß Pyrenæiſchen Gebirgs/vnnd war Ferdinando offen/diſſeits aber gegen Franckreich/das wenigſte. Konte jhm alſo der Frantzoß mit ſeiner Aſſiſtentz wenig behülfflich ſeyn. Dergleichen begegnete auch Carolo / Hertzog von Savoya/Dann weil er Keyſer Caroln / als dem Schwächern (wegen ſeiner Landt Italia/) wider Franciſcum den Erſten König von Franckreich/ Beyſtand leyſtete/kam der Frantzoß/als der Mächtigere/welcher näheſt mit jhm gräntzete/vnnd nam jhm ſein Land.

Hat alſo ein Fürſt wol zuzuſehen / daß er Anfangs die Aſſiſtentz alſo wehle/ damit ſeine Landt gegen dem/ wider welchen er ſich erkläret / ſo viel möglichen geſichert ſeyen / Dann will er dieſelben erhalten / muß er weder Freundſchafft/Verwandtnuß / noch jrgend etwas anders anſehen. Verlohrne Landte kommen ſelten wider an Ihren rechten Herren. Geron der Weiſe König von Syracula wuſte dieſes auch/ Dann im Kriege/ſo ſich zwiſchen den Röhmern vnnd Carthaginenſern wegen der Händel in Sicilien anzündete / hielt ers Anfangs mit den Carthaginenſern/ dann dieſe hatten ſich allbereit Theils der Inſul / die ſeinem Königreich nahe war / bemächtiget / Wie aber hernach die Römer an Macht vnnd Beyſtand zunahmen/vnd er ſahe / daß wegen der Nähe Italiæ, ſie jhm beydes Schutz halten / vnd jhn auch beſchädigen köndten/ fiel er von den Carthaginenſern ab/ vnd verbandt ſich mit den Römern. Alſo halff Franciſcus Sforza, Hertzog zu Meyland/das Königreich Neapolis, wieder Johannem / Renati von Aniou Sohn/ als dem Schwächern/vngeacht er denſelben gewogen war/als dem Arragoneſer / beſchützen / dann er meynete / wann die Frantzoſen eines ſolchen trefflichen Königreichs ſich bemächtigen ſolten / möchte es ſeinem Hertzogthumb Gefahr bringen. Gric. Auß eben dieſer Vrſach hinderte Coſmus Medices, vnnd die Florentiner/wie das Geſchlecht der Viſconti der erſte Hertzoge zu Meylandt abgangen/ daß die Venetianer / als die ohne das mächtig waren / daſſelbe nicht erlangen möchten/ dahero thaten ſie allen Fleiß / daß es bey den Sfortzern/als dieſelben ſolches vberkamen/ bleiben ſolte. Wie man auch wegen beſagtes Hertzogthumbs gekrieget/haben die Bäpſte/Leo X. vnnd Clemens VII. alle Mittel gebraucht / daß es den Sfortzern/oder ſonſt einem verbleiben/vnd den Frantzoſen/oder Hiſpaniern nicht zu theil werden möchte. Deſſen hat man auch ein klar Exempel / inn verlittenen Hungariſchen Kriegen an obbeſagtem Sigiſmundo / Fürſten inn Siebenbürgen: Dann ob woln der Chriſten Macht gegen der Türckiſchen / weil der König von Hiſpanien mit ſeinen eigenen Kriegen / die Venetianer aber mit dem Friede / ſo ſie mit dem Türcken hetten / ſich entſchuldigten / damahln ſchwach war/vnd alſo ermeldter Fürſt in ſolchem Zuſtande / lieber auff deß Türcken / als deß Mächtigern Seite/weil er hierüber auch jhme verpflichtet/vnd ſein Vaſall war/tretten ſollen/ſo that ers doch nicht / ſondern begab ſich zu den Chriſten/ vnd wagte das Glück mit Ihnen / dann er meynete / wann der Türck Vngarn vnnd Mähren gäntzlichen erobern ſolte / ſeſſe er jhme hernacher inn dem Schoß/ vnnd köndte ſich mit ſeiner kleinen Macht nicht erhalten / vnnd ſich wider jhn ſchützen / Ihm köndte vom Reich kein Aſſiſtentz zukommen / vnnd müſte alſo endtlichen deß Türcken Raub ſeyn. Hiergegen aber / wann er dem Reich beyſtünde / köndte er durch ſeine Hülff den Türcken mehr Abbruch thun/denſelben zu rück halten/ vnnd der Geſtalt den Chriſten vnnd jhm durch Ober-Hungarn vnnd Mähren der Paß offen bleiben / vnnd ein Theil das ander ſuccurriren. Hielte alſo dieſen Weg mit der Aſſiſtentz vor ſicherer / vnnd nützlicher. Laborandum etenim, ne Reges & alii principes in vicinorum Regionem quacunque etiam prætenſa iuſtitia, & robore per vim irrumpant, regni cupiditate adducti, ſuos fines in vicinas regiones propagent. Warem. ab Erenberg. loco ſupra citato. Alſo wirdt darfür gehalten/wann Franckreich vnd Hiſpanien widerumb gegen einander Krieg führen ſolten / würde der Hertzog von Sauoya/ weil ſeine Lande zwiſchen dieſen beyden Potentaten ligen/ vnnd ſie den Krieg auff dem ſeinen führen würden / ſich nicht lang Neutral halten können/ ſondern ſich lieber dem König von Franckreich/ vngeacht doch demſelben der König inn Hiſpanien an Macht vberlegen / zum beſten erklären/ vnnd demſelben aſſiſtiren: Dann ſolte ers mit Hiſpanien halten/würde er ſeiner Lande halben ſtracks in Gefahr geſetzet / inſonderheit aber Sauoya in kurtzer Zeit/ ehe die Hiſpanier/weil ſie in jhrem Thun langſamb vnnd verzüglich ſeynd / jhme zu hülff kommen würden/ verlieren/dann die Veſtungen daſelbſt/kōnen einer groſſen Kriegsmacht nicht lang Widerſtand thun / auß Burgundien köndte jhme wenig Beyſtandt geſchehen/ſo ſeyn die Niderlande weit davon/auß Meyland kan man vber die rauhē gebürge kein mächtig Kriegsheer jhm zuſchicken / vnnd würden die Frantzoſen alle Päß einnehmen/ſo müſte man auch in Piemont ein Kriegsheer haben/dann daſelbſt köndten die Frantzoſen / vermielſt der Marggraffſchafft Saluzzo, dem

Hertzog groſſen Schaden thun. Theſoro Politico part. ſecundo fol. 215.

Ferner/ Da auch der Schwächer dir verwandt/ oder ſonſt allzeit gute Freundſchafft mit dir gehalten/ oder dir zuvorn auch hülff vnnd Beyſtandt geleiſtet/ So wolte gantz vnbillich ſeyn / wann du denſelben verlaſſen/ vnnd jhn dem Stärckern zum Raub geben wolteſt.

Vber diß kan geſchehen / daß der eine Theil zwar Mächtig iſt / kan ſich aber ſeiner Macht auß allerhand Verhinderung vnd Vngemach / ſo wol/ vnnd mit ſolchem Nutz vnd Nachdruck nicht gebrauchen/ alß der Schwächere mit ſeiner Macht/ die uniret vnd beyſammen iſt/ vnd da vielleicht auch ander Vortheil auff ſeiner Seiten ſeind / thun kan. Alſo ſihet man/ wie wenig der König in Hiſpanien wider die unirten Staden im Niderlande bißhero außrichten können/ Dann ob er wol der mächtigſte Potentat in der Chriſtenheit iſt / ſo iſt doch ſeine Macht meiſtes theils zertrennet / vnd kan er ſich derſelben anders nicht als vber Meer gebrauchen. Was nun dieſes für groſſe hinderung vnnd Vngelegenheit / wann man vber Meer Krieg führen ſoll / ſolches bezeugen die hiſtorien beydes in alten vnd newen Zeiten. Findet nun ein Fürſt bey der ſtärckern Parthey dieſen Mangel / ſo hat er ſo viel mehr Vrſach /dem Schwächern zu aſſiſtiren vnd beyzuſtehen. So kann auch ja ſo bald das Glück dem Schwächern favoriſiren vnnd beyſtehen / als dem Stärckern / vnd ein kleiner Hauff / dem Gröſſern obſiegen. Alſo war Hannibalis Macht in Italia gegen der Römiſchen weit geringer / dannoch ſiegete er zum dritten mal wider ſie/ daß auch Philippus, König in Macedonia eine Bottſchafft zu jhm ſante/ vnd ein Bündniß wider die Römer mit jhm machte / ließ ſich alſo der Römer groſſe macht gantz nicht jrren, Liv. lib. 23. Ingleichnüß ſiegete Darius wieder Alexandrum, Pompeius wider Cæſarem, Marcus Antonius wider Auguſtum , vnnd Mithridates wider Syllam, allzeit kleinere vnd ſchwächere Kriegsheer wider ſtärckere vnd Gewaltige. Academie Franſoiſe p. 1. c. 10. Ja man ſehe nur Cæſarem an / wie viel groſſe Kriegsheer er mit wenig Volck in Franckreich vberwunden. Dergleichen hat auch Carolus VIII. König von Franckreich der gantzen Itallaniſchen Macht zu Fornoua gethan. Mann betrachte auch die eynigen Staden im Niederlande / deßgleichen die Proteſtirenden in Franckreich / mit was mächtigen Gegenparten ſie zu thun gehabt/ vnnd wie vnzehlbar viel Victorien ſie wieder dieſelben erhalten haben / denen nichts minder/ auch viel Potentaten vnd Fürſten aſſiſtiret vnd beygeſtanden / vnd ſich mit jhnen verbunden / inmaſſen dann auff der Hugenotten in Franckreich ſeiten die Königin in Engelland gethan. Hiervon leſe man aber Marſilium Turlium, Quomodo exercitus minor poſſit ſuperare maiorem. Deßgleichen Lauterbecken in ſeinem Regentenbuch / lib. 3. cap. 8.

So ſoll man ſich auch nichts jrren laſſen / wann gleich im Anfang das Glück nicht auff vnſerer Seiten iſt. Etſi belli initia feliciter non ſuccedunt, propterea tamē non eſt amico ſtatim deſpondendum & langueſcendum ſagte Alcibiades ad Eudium Ephorum. Thucyd. lib. 8. Alſo vermahnte auch Hieron/ König zu Syracuſa ſeinen Sohn Gelo, daß er in der Römer Freundſchafft / ob ſie ſchon etliche Schlachten verlohren hatten/ verharren wolte/ dan das Glück were vnſtät / vnnd köndte ſich leichtlich zu jhnen wenden. Liv. lib. 24. Hieher gehöret auch der Rath/ welchen vorbemeldter Alcibiades Tiſſapherni gab / davon Danæus folgenden Aphoriſmum ex lib. 8. Thucyd. ſetzet Vt quiſpiam princeps vicinos populos facile ſuperare, aut inter eos à quibus ſibi metuit, regnare, ac tutus eſſe poſſit, ſunt diſcordię inter vicinos & eos quos metuit, ſerendæ & alendæ: ac ſemper illius, qui fuerit potentia inferior, partes adiuuandæ, & aduerſus ſuperiorem defendendæ ac ſuſtentandæ.

Das XL. Capitel.

Ob man ſich inn einem einheimiſchen Krieg/ bellum ciuile genandt/ Neutral halten / oder einem Theil aſſiſtentz leiſten ſoll.

Summarien.

Es werden zwar vor die Neutralitet zwey Argument vnnd etlich Exempel eingezogen: aber doch wirdt wider die Neutraliter geſchloſſen/ dieweil durch die Neutralitet daß Fewr nur deſto gröſſer werde. Mann ſoll ſich aber zu der ſtärckeren Parthey halten. Es ſey auch viel ſicherer vnd ehrlicher.

Das man in bello ciuili ſich Neutral halten / vnd keinem Theil aſſiſtiren vnd beyſtehen ſoll/ will mit dieſem beſtärcket werden: Es thue ein verſtändiger Menſch närriſch daran/ daß er ſich eines jnnerlichen Krieges vnnd Auffſtandes theilhafftig machen/ vnd den gemeinen Nutz turbiren vnd vmbkehren helffen wolle/ bevorab/ wañ die vrſach des Auffruhrs jhn nicht angehet / Gleich wie einem Priuato nicht gebühret / wann groſſe Herren vmb die Domination ſich zancken/ weil in ſeiner Gewalt nicht iſt / einen ſolchen Krieg zwiſchen jhnen beyzulegen/ auch vielleicht jhr Vnterthan / Vaſall vnnd Lehenman nicht iſt/ daß er auff jhr begehren zu den Waffen greiffen/ vnd jre factiones beſchützen müſſe. Da auch gleich wegen deß gemeinen Nutzes ein Auffſtand gemacht/ vnd zu den Waffen gegriffen / ſo gebühre doch keinem Priuato, weil er der Auffrührer vnd Rebellen Gemüter nicht weiß / von denſelben zu Vrtheilen/ daß er mehr dieſer als jener Parthey beypflichten wolle. Er ſoll aber/ wann die Vrſach/ vnnd der auffrührer Gemüt vngewiß/ keinem Theil ablegen. Dann wann er dem einen Vnrecht gibt / laſſe er dadurch ſehen/ daß er dem andern beypflichte / Sondern / er ſoll die jenigen die Sach hinlegen laſſen/ denen es gebüre. Wolte ſich auch etwa einer je zu zeiten der Partheyen einer anhängig machen/ weil er vermeynet/ ſie habe eine gute Sache / ſo müſſe er/ wann er kein Vnterthaner iſt/ vielmal wider ſein eigen Gewiſſen / mit jhnen/ wider die Eltern/ Kinder vnnd Verwandte die vielleicht der andern Faction ſeynd / die Waffen inn die Hand nemen: So hielten weiſe Leute auch darfür/ es nütze gemeynem Weſen mehr/ wann der/ ſo im Anſehen iſt/ keinem Theil beypflichte / vnnd ſich Neutral halte / damit er alſo ohne Argwohn / als wann er einem Theil mehr / als dem andern gewogen ſey / zum Friedes Vnterhändler gebrauchet werden könne: Dann die mit einander Vneins ſeynd / würden dem Gegentheil nicht weichen wollen / ſondern vielmehr denen/ die ſich Neutral halten/ vertrawen. Tholoſan. de Republ. lib. 23. c. 4. Führen alſo etliche Exempel

vnd.

vnnd autoritates anderer/die ſich in bello ciuili Neutral gehalten/vnd dabey ſich wol befunden: Als Pompeius außruffen laſſen/ Er wolte alle die vor Feinde halten / welche der Republ. nicht beyſtehen würden: Habe hiergegen auch C. Iulius Cæſar proclamiren laſſen/Die Neutral bleiben/ vnnd ſich keiner Parthey anhängig machen würden / wolte er vnter ſeinen Schutz nehmen. Sueton. in Iul. Cæſ. cap. 75. So habe Solon ſein eigen Geſetz/Daß keiner in bello ciuili bey höchſter Straff ſich Neutral halten ſolte / ſelbſt verworffen. Dann als ein Auffruhr vnter denen/die am Meer wohneten/entſtanden/hab er keinẽ theil beyſtehẽ wollen/ ſondern ſich Neutral erwieſen. Diogenes in eius vita lib. 1. Es ſey auch Cicero ſolcher Meynung geweſen / da er mit dieſen Worten ad Atticum ſchreibet: Ego vero Solonis popularis tui, & vt puto etiam mei legem negligam, qui capite ſanxit, ſi quis in ſeditione non alterutrius partis fuiſſet, niſi tu aliter cenſes, & hinc abero, & filii. So ſol ſich Quintus Hortenſius offtmaln gerühmet haben/daß er niemaln keinem jnnerlichen Kriege beygewohnet / werde auch Aſinio Pollioni dieſe Denckwürdige Rede nachgeſaget / Dann als Cæſar von jhm begehrete / Er ſolte mit jhm in Actiaiſchen Krieg ziehen / habe er geſagt: Ego diſcrimine veſtro me ſubtraham, & ero præda victoris: Sage auch vorberührter Cicero: Melioris, Medius fidius, ciuis & viri puto, quouis ſupplicio affici, quam illi credulitati non ſolum præeſſe, verum etiam intereſſe. Von Fürſt Eberharden/dem erſten Hertzogen zu Würtenberg / wurden dieſe rühmliche Wort geleſen: In publicis imperii periculis non adiunxit ſe vllis factionibus. Sed hæc duo præcipua eſſe principis officia dixit: Primum, adiungere ſe ad imperatorem, & ad imperii ſenatum, & toti corpori magis quam ſingulis membris opem ferre. Deinde conſulere etiam ſaluti ſubditorum. Orat. de eius vita. Vnd dieſes werde auch von Pfaltzgraff Wolffgangen geſchrieben/Dauid Chytræus in ſeiner Sachſen Chronic. lib. 22. So habe man ſich auch in vielen jnnerlichen Kriegen in den alten Zeiten Neutral gehalten / wie dann auch zu vnſern zeiten in Franckreich geſchehen/da wol der dritte Theil Neutral blieben / vnnd ſich weder den Catholiſchen noch Proteſtirenden anhängig machen wollen / vnnd deßwegen wenig oder doch gar keinen Schaden gelitten: Wollen alſo/ man ſol ſich in ſolchem Zuſtande gäntzlichen Neutral halten / vnnd keinem Theil aſſiſtiren vnd beyſtehen.

Wann mann aber nun dargegen betrachtet / Daß der geſtalt mit der Neutralitet / dem Gemeinen Weſen wenig gedienet / vnnd dem Auffruhr vnnd Krieg gantz nicht abgeholffen / ſondern nur jmmer je mehr fouiret, erhalten / vnnd viel vnſchüldig Blut vergoſſen wirdt: So ſcheinet / als ſey dem gemeinen Nutz beſſer vnd zuträglicher / daß mann bey ſolcher beſchaffenheit keines weges ſtill ſitze / vnnd Neutral bleibe/ ſondern das principiis obſta zur handt nehme / vnnd dem Vnweſen als balden begegne/vnnd vorbawe. In bellis enim ciuilibus nihil feſtinatione tutius. Nam ibi facto magis, quam conſilio eſt opus. Tacit. 1. Hiſtor. Vnnd hierauff / wann je keine andere Mittel ſtadt finden wollen / dem einen Theil / vnnd zwar dem Stärckern / weil doch gemeiniglich in dergleichen Zuſtandt eine jedwedere Parthey nicht vnrecht haben wil/hülff leiſte. Dann/ ſagt Danæus Aphor. 6. ex lib. 4. Thucyd. Seditione ſemel irritati, ac mutuis iniuriis laceſſiti ciues, vix, ac ne vix quidem prius conquieſcunt, quam parte vna ab altera prorſus extincta. Welcher Meynung auch Imperialis Cinuzzus iſt lib. 2. della diſciplina militare, antica e moderna fol. 245. Le guerre ciuili ſetzt er / ſe non l'accordan ne' principii, non hanno mai fine, ſe non con l'eſterminio d'vna delle parti ò con la rouina dello ſtato. Wann jnnerliche Kriege im Anfang nicht beygelegt vnd vergliechen werden / ſo kommẽ ſie nimmermehr zum End / es geſchehe dann mit Außtilgung deß einen Theils / oder vntergang deß Statu, Doch daß man das ander Theil nicht gar auffs euſſerſte mit dem Schwert verfolgen / vnnd gäntzlichen vnterdrücken helffe / ſondern wann daſſelbe entweder auß Furcht die Waffen ſelbſt gutwillig nidergelegt/ oder mit Gewalt dazu gezwungen worden / zu ſeinem Recht kommen laſſe / Dann es könte ſeyn / daß die andere Parthey zu ſolcher Vnruh Vrſach gegeben / were alſo vnbillich / wann der tertius das vnſchuldige Theil vnterdrücken helffen wolte. Dann ſeine aſſiſtentz ſol dahin gemeynet ſeyn / damit er vnſchüldig Blut vergieſſen verhüten helffen / vnnd gleichſam ein Schieds Richter zwiſchen den ſtreittenden Partheyen ſeyn möge. Dahero wil auch Boterus, Wann in einem Königreich vnter den Vnterthanen Vnruh entſtehe/vnd kan der König ſolche durch kein Mittel inn der Güte ſtillen / ſo ſol er der Stärckern Parthey ſich zum Haupt auffwerffen / vnnd die andere zwingen / daß ſie ſich weiſen laſſe / oder ſolche gar vnterdrücken. Vnnd dieſes iſt zweiffels ohne auch Solonis Meynung geweſen. Dann wie er ſahe/ was Vnruh in den Griechiſchen Republicen angeſtifftet wurde / hielte er dafür / mann müſte denſelben in zeiten begegnen / vnnd ſolche nicht vberhandtnehmen laſſen / ordnete alſo folgenden Legem: Si ob diſcordiam, diſſenſionemque ſeditio atque diſſenſio populi in duas partes fieret, & ob eam cauſam irritatis animis vtrimque arma caperentur, pugnareturque: tum qui eo tempore, eoque caſu ciuilis diſcordiæ non in alterutraque parte ſeſe adiunxerit, ſed ſolitarius ſeparatuſque à communi modo ciuitatis ſecenſerit, is domo, patria, fortuniſque omnibus careto, exul, extorriſque eſto. So ſtrafften auch die Römer diejenigen/ welche nicht allein in jnnerlichen Kriegen ſtill geſeſſen/vnd ſich Neutral gehalten / ſondern auch / welche man inn Verdacht hatte/ daß ſie dem Gegentheil nicht Wiederſtand gethan hetten. Es hat aber Solon in vorberührtem lege ohne zweiffel dahin geſehen/daß man in Auffruhr vnd Tumult darumb nit ſtill ſitzen/ ſondern in gemein der Partheyen einer/es ſey auch die Sach beſchaffen wie ſie wolle (dann de iuſtitia vel iniuſtitia cauſæ, wird darinn gantz nichts gedacht) aſſiſtiren ſol/damit die eine Parthey ſo viel eher gedempffet/vnnd alles in ruhigen Standt widerumb gebracht werden möge. Wie dann vor zeiten in den Städten in Italia offt vnd vielmaln geſchehen/daß in dergleichen factionib. vnd Auffruhr die Stärckiſten die Schwächiſten auß getrieben/ vnd dardurch jhnen wiederumb Ruh geſchaffet. Als vmbs jahr 1300. zwiſchen dem Adel vnd gemeinen Mann zu Florentz groſſe Vnruhe entſtanden war / vnnd beyde Theil zu den Waffen gegriffen/vnd keiner dem andern weichen wolte / kamen etliche von Lucca mit einer guten anzahl zu Roß vnd Fuß nach Florentz/dann dieſe beyde Städ waren mit einander confœderirt, vnd betraweten beyde Theil/ Wo ſie die Waffen nicht niederlegen würden/ wolten ſie dem einen Theil beyſtehen / vnnd das ander darzu zwingen / Brachten alſo hiedurch die Sach dahin/ daß man die Waffen hinlegte. Leonh. Aret. lib. 4. Hiſt. Floren. Jngleichnuß ſtund Azzo ein Marcheſe von Eſte Graff/S. Bonifacio zu Verona vnnd ſeinem Anhang bey/vnd halff deſſelben Gegenpart die Monticoli ſampt den jhren auß Varona treiben / vnnd alſo wiederumb Ruh ſtifften. Torellus Saraina lib. 1. Hiſtor. Veron. Dergleichen Fäll habẽ ſich auch in Jtalia zwiſchen den Guelphern vnnd Gibellinern viel begebẽ/ wie derer auch inſonderheit etliche Vincentius Catrarus in ſeiner Jtalianiſchen Hiſtoria de Roſſi Parmigiani erzehlet. Alſo weren auch zum wenigſten 100000. tapffere Menſchen in Franckreich beym Leben erhalten / vnnd ſo vnzehlich viel vnſchüldig Blut nicht vergoſſen worden / wann der dritte Theil/ſo ſich Neutral hielt/vnd zuſahe / dem Fewer auch zugelauffen were/vnd daſſelbe leſchen helffen. Ein ſolcher auffſtand hette nim̃ermehr ſo lang tawren können. Hiſt. des derniers troubles advenues en France. fol. 422. Dañ/ſagt Franc. Sanſouinus Hippomn. 529. Doue ſi delibera al tutto della ſalute della patria, non videre cadere al cuna conſideratione digiuſto ne d'Ingiuſto, di pieotoſo, nedi crudele, di laudabile, ne di ignominioſo, anzi poſt poſto ogni altro riſpetto, ſi dee ſeguire al tutto quel partito, che le ſalvi la vita & le manteo ga la liberta. Wann etwz auff deß Vatterlandts gäntzlicher Wolfahrt beſtehet / ſo ſol mann nicht anſehen / was Recht oder Vnrecht/Mitleidlich oder Grawſamb/Löblich oder Schändlich iſt/ſondern allen Reſpect hindan ſetzen / vnnd zu denen Mitteln greiffen/ dadurch das Leben vnd die Freyheit erhalten werde. Dahero pflegte auch Ageſilaus der Lacedæmonier König zuſagen: Er hielte alles das jenige für Recht vnnd billich/ was dem Vatterlandt Nutz bringen köndte. Vnd Lucius Lentulus der Römer: Man ſolte gantz kein Mittel meiden / dardurch mann dem Vatterlandte helffen könne. Fl. Tiranno del Bern. Bombino diſcorſo 8. Wann man auch durch gedachte Mittel dem Fewer bald im anfang abwehret / ſo werden hierdurch die jenigen/ ſo noch keiner Parthey beygepflichtet / erhalten / damit ſie von beyden Theilen nicht beſchädiget werden/vnnd jhnen zum Raub bleiben möchten. Dann wann die Partheyen widerumb eins werden / möchten ſie dieſelben haſſen / vnnd vor Feinde halten / alswann ſie ſich vber jhrem Vnglück gefrewet hetten.

Vber diß / Wann die tertii, welche gemeiniglich am Auffruhr Mißfallen haben / vnnd die verſtendigſten vnnd tapfferſten Leuthe ſein / endtlichen zu der einen Parthey tretten/kan erfolgen / daß auff ſolchem Theil alles mit beſſern Rath wider den andern regieret/vnd zu einem glücklichen Außgang gebracht werden kan/welches jhnen dann nicht allein zu Ruhm gereichet / ſondern auch dem gemeinen Weſen gantz erſprießlich iſt.

So iſt es auch viel ſicherer vnnd ehrlicher / wann mann ſich gegen ejnem Theil offenbarlichen als ein Freund erzeiget: Als wann man ſich neutral halten wil. Dann vberwindet eine vnter dieſen beyden factionen/ſo iſt es vmb dieſelbe alſo beſchaffen / daß du dich für jhr fürchten muſt/oder nicht. Auff dem erſten fall/ muſt du jhrer Gnade leben/ weil du an Macht ſchwächer biſt / als ſie / mit deren / die vberwunden worden/ welchem du nicht aſſiſtiren vnnd helffen wollen / Luſt vnd Wolgefallen/vnd iſt kein Mittel da / daß du dich retten mügeſt/dann der Vberwinder trawet dir nicht: Anders theils aber / hat die Parthey / ſo gedempffet werden / noch Mittel / ſo frewet ſie ſich / wie gedacht/ nicht allein vber deinem Vnglück / ſondern will auch mit dir nichts zuſchaffen haben / weil du es nicht mit jhr wagen / vnnd eben die Gefahr mit jhr außſtehen wollen. Ein ſolchen Außgang gewan es mit dem Grafen von S. Pol, auß dem Hauß Luxenburg/Conneſtabel in Franckreich / dann im jnnerlichen Krieg zwiſchen Ludouico II. König von Franckreich/ vnd dem Hertzog von Burgundien / wolte er den Mantel nach dem Winde hengen/vnd neutral bleiben/Aber es nam ein böß Endte mit jhm / dann er trieb es nicht lang/ vnnd geriet bey beyden Partheyen in groſſen Haß / darüber wardt jhm hernach zu Pariß auff dem Platz à la G eu der Kopff abgeſchlagen. Comm. cap. 49. vnnd 68. Hette er nun dem einen Theil trewlich aſſiſtiret / würde nicht alleine ſolchem Krieg viel eher abgeholffen worden ſeyn / ſondern er hette auch ſein Leben retten können: Dann wann man keinem Theil aſſiſtiren will / ſo geräth man in Verdacht / als wolte man die dritte Parthey machen / vnnd etwas anders darunter ſuchen. Als Anno 1547. Petrus Toletanus ViceRex zu Neapolis die Jnquiſition nach Hiſpaniſcher Art einführen wolte/entſtund darüber bey den Einwohnern groſſer Tumult / daß ſie auch auff beyden Theilen zu den Waffen grieffen / vnnd ward viel Vnſchuldig Blut vergoſſen: Nun kamen zwar viel angrentzendte Stätt den Neapolitanern zu hülff. Es war aber auch eine groſſe Anzahl in der Statt die ſich neutral halten /kein Theil beleidigen / vnnd alſo lieber eine zeitlang auß der Statt weichen wolten / vnter ſolchen war auch Præſident Iohannes Andreas Curtius, ein Anſehenlicher / gelehrter Mann / dieſer/ weil er weder den Viceregem, noch die Burgerſchafft beleidigen / vnnd demnach ſich neutral halten wolte/ entſchloß auß der Statt zu ziehen / ſandte alſo ſein Weib vnd Kinder vorhin / er aber folgete mit ſeinem Bruder Octauiano, welcher auch ein vornehmer Iuris Conſultus vnnd Rath war / hernach / Wie ſie durch die Statt reiten / wirdt jhnen der gemeine Pöbel gewahr/ Weil ſie nun wuſten / daß der Vicerex dẽ Præſidenten wol gewogen war / vnnd dahero meineten/ er würde jhm zu ſeinem Fürhaben auch mit eingerahten haben/ vt eſt multitudinis natura omni leuis ſuſpicionis aura mobilis, ergrimmeten ſie dermaſſen wieder ſie/ daß ſie ſtracks auff ſie zueileten. Als beyde Brüder an dieſer Vnſinnigen Leuthe Gebärden abnemen kondten/ daß ſie Handt an ſie legen würden / flohen ſie auß furcht in die neheſte Kirche / ruffen die Münch vmb Hülff vnd Rettung an/ welche ſie geſchwindt an einen heimlichen Orth ſchaffeten. Der erhitzte Pöbel tringet alsbald hernach / ruffen / mann ſolte jhnen die böſen trewloſen Leute herfür geben/ vnd betröweten ſie deßwegen. Die Münche endtſchuldigten ſich / ſie weren nit bey jhnen/ſondern albereit durch einen andern Weg davon kommen. Der Pöbel ſucht alles durch/ Weil ſie aber dieſe zweene nicht funden/beſchloſſen ſie/ ſie wolten ſich an den kleinen Kindern rechen / Lieffen alſo in groſſem Grim/zur Statt hinauß/vnd ereileten ſie im Stättlein La Torre genant / Wann nun Gott ſolchen jhren Fürſatz nicht ſonderlich abgewant / hetten ſie an das arme vnſchüldige Blut Handt angelegt. Es griffen aber die Einwohner zu den Waffen/beſchützten dieſelben/ vnd trieben die böſen Leut zurück/ Vbertus Folieta de tumultu Neapolitano. Hat ſich alſo Lipſij Meynung / da er in ſeinen politicis lib. 6. c. 6. alſo ſagt: Vir bonus neque tutius, neque honeſtius reperiet quicquam, quam ab omni contentione abeſſe. Eligat cenſeo aliquod oppidum vacuum à bello, alhier gar nicht practiciren laſſen wollen / wie ſie dann auch ohn das gefährlich / vnnd meldet beſagter Folieta ferrner: Es hetten damaln auch andere mehr auß der Statt weichen wollen / weren aber die Thor zugeſchloſſen worden / vnd hette man niemands mehr hienauß gelaſſen / Welche dauon kommen / werē den Hiſpaniern in die Hände gefallen / die hetten ſie Theils vmbgebracht / Theils auch gefangen genom̄en. Wer wolte nun nit ſagen / daß dieſe alle viel beſſer gethan / ſie hetten dem einen Theil aſſiſtiret / vnd gleiches Glück mit jhnen gewaget? So haben es auch die jenigen / ſo in der Statt blieben / vnnd in ſolchem Tumult ſich Neutral halten wollen / nicht viel beſſer gehabt / dann jhr Häuſer meiſtes Theils elendiglich geplündert worden. Anno 1426. entſtund ein Rumor in der Statt Stettin in Pom̄ern / vnd trieb der gemeine Mann den alten Rath auß. Damit ſie nun ſo viel mehr Anhangs haben möchten / betraweten ſie die jenigen / welche jhnen nicht aſſiſtiren wolten / ſie für jhren eignen Thüren auffzuhencken. Paul Friedenborn in ſeiner Stettiniſchen Chronica lib. 1. fol. 78. Alſo plünderte auch der gemeine Mann zu Gent der Edlen Häuſer / vnd Schleifften ſie zu boden / weil ſie wuſten / daß ſie dē Graffen zu Flandern / jhrem Oberherrn / wider welchē ſie auffgeſtandē beyſtändig waren. Paul. Æmil. de reb. Gallic. ſub Carolo 6. Dann es wil doch gar nit zu rathen ſeyn / daß man in einem jnnerlichen Kriege ſich Neutral halten / viel weniger der Schwächern Parthey aſſiſtirn vnd beyſtehen wolle.

Darumb / wann in einer Republic ſich dergleichen Trennung begibt / ſagt mehrgedachter Autor Hiſtorie des troubles auenues tant en France qu' en Flandre. So ſoll man der Neutraliſten Natur vnnd Zuſtandt fleiſſig in acht nehmen. Dann ſagt er: Ouils ſe taiſent de crainte puſillanime, & faute de coeur naturelle, ou de propos delibere. Entweder ſie ſitzen auß Furcht vnnd Zagheit / oder auß Liſt vnnd Lauterem Fürſatz ſtill / daß ſie ſehen wollen / wie es mit den jenigen / welchen ſie gewogener ſeynd / hinauß lauffen möchte / damit ſie dann auff deß Glücks ſeiten tretten können. Die erſten ſind mehr zu entſchuldigen: Doch kanſt du wann ſie Vernunfft haben / dich jhrer / nach dem ſich die Gelegenheit zutregt / gleichwol gebrauchē: Dañ verleureſt du / ſo ſind ſie nit ſo Kühn / vielweniger haben ſie ein Hertz / daß ſie dir dein Vnglück vermehren können: Beheltest du aber die Oberhand / ſo können ſie deinem Glück forthelffen / vnd alsdann dir nach deinem Willen behülfflich ſeyn. Die andern aber / welche darauff warten / wohin das Vnglück fallen möchte / vnnd durch jhr ſtillſitzen gnugſam zu verſtehen geben / daß ſie mehr auff jre / als auff deine Sache ſehen / vnd dencken / ſchaden dir / ſo bald das Vngewitter auff dich felt / weit mehr (weil ſie biß dahin dein Thun außgeſpähet / vnd dem Zuſtand auff deiner Seiten nachgeforſchet) dañ die jenigen (vielleicht) gethan / die ſich allzeit vor deine Feinde erkläret haben.

So viel aber die jnnerlichen Kriege anlangt / ſo bey den Benachtbarten entſtehen / von denſelben ſagt Danæus aphor. 14. ex lib. 5. Thuc. alſo: Magna & inteſtina bella in omnes vicinos tandem ſparguntur; per antegreſſas duorum duntaxat vicinorū primum inter ſe proritationes, & iniurias. Quibus proinde mature obviam ab aliis vicinis eundum eſt, nimirum conſtitutis qui ius vtriq; parti irritatæ, & ſeſe armanti, dicant: Denique curandum vicinis populis, vt pax inter vicinos colatur.

Das XLVII. Capitel.

Ob man Vnterthanen ſo von jhrer Obrigkeit der Religion / oder anderer Vrſach halben / betrengt / vnd verfolget werden / Beyſtandt leiſten ſoll.

Summarien.

Es werden erſtlich beyderley Meinung argumenten geſetzt: wirdt doch endlich geſchloſſen man ſoll ſolchen betrangten Vnterthanen helffen / im Fall die Obrigkeit jhnen die Freyheit jhrer Religion zugeſagt / vnnd darwider handelt / dann ein Fürſt ſeine wort ſoll halten: vnd dahero dz man Zuſag nicht gehalten groſſe Krieg entſtanden weren / ſonderlich in Franckreich. Man kan aber frembden Vnterthanen nit allein wegen der Religion ſondern auch wann ſie ſonſt bedrengt werden / Aſſiſtentz leiſten / wird mit Exempeln probirt.

OB woln ein Obrigkeit ſich erjnnern ſolte / perſuaſione, non vi humana corda religionibus imbui, & religionem non plantari aut propagari armis, ſed prædicatione verbi Dei: neque exercitibus armatis adduci homines ad cognitionem Dei, ſed ductu Spiritus ſancti. Vnd daß das Gewiſſen wie der Palmbaum ſey / je mehr man denſelben beugen wolle / je mehr halte er wieder: Laſſe auch das Gewiſſen anders nicht vber ſich herrſchen / als die Vernunfft / vnnd gute Vermahnung. Dann ein gezwungene Religion iſt doch nie gut geweſen / Vnd ſol man keinen zwingen / das jenige zu glauben / was er nicht glauben wil / vnnd was er nicht glaubet. Gute Wort dienen hierzu mehr als die Gewalt / welche die Seelen nicht zwingen kan: Wie dann auch Emanuel Philibertus, Hertzog von Sauoia, von der Religion alſo zu ſagen pflegte: La fede non ſi puo ripiantare, ne' luoghi, onde ella e ſtata ſuelta, ſe non in quel modo, nel quale vi fu primieramente piantata: Man kan den Glauben an denen Orten / da er außgereutet worden / nicht wieder pflantzen / als auff die weiſe / wie er anfangs dahin gepflantzt worden: Dann wie wiltu den Frieden / den vns die Engel verkündigt haben / mit dem Kriege beſtättigen / vnnd das Euangelium mit dem Knall deß Geſchützes / Das Wort Gottes / welches voller Heiligkeit iſt / mit der Soldaten Gottloſen Händē / vnnd das Heyl / mit Außrottung deß Volcks / verkündigen vnnd außbreiten. Ioh. Boterus delle relationi vniuerſali p. 3. lib. 1. fol. 10. So meldet auch der Ieſuit Ribadeneyra lib. 1. cap. 26. de las virtudes del Principe Chriſtiano an ſeinen König in Hiſpanien: Wann ein gantz Königreich oder der meiſte theil deſſelben / mit einer andern Religion eingenommen / ſo lehret die Chriſtliche Weißheit / daß man diſſimulire, damit nicht mehr Schad als Nutz darauß entſtehe / La prudencia Chriſtianai ſagt er / enſenna à diſſimular, por no hazer mas damno que prouecho.

Dieweil man aber gleichwol ſiehet / daß hierinn das Widerſpiel gethan / vnd mit Verfolgungen rechter Chriſtglaubigen nicht nachgelaſſen wirdt / vnnd alſo Obrigkeiten auch den Zwang vber die Gewiſſen haben wollen / ſo jhnen doch keines weges gebühret (wie Bernhardus Girardus de l' eſtat & ſucces des affaires de France mit dieſem Worten ſagt: Les Princes peuuent commandour toutes choſes, horsmis la Religion, Fürſten können vber alle Ding herrſchen/außgenommen die Religion) ſolten auch Landt vnd Leut darüber zu grund vnd boden gehen / wie ſolches die leidigen Exempla in Franckreich/Niderland/ Schweden vnd andern Orten bezeugen. Inſonderheit aber an Keyſer Sigiſmundo. Dann denſelben vberwandt Ziſca der Huſſiten Capitän / in dreyen Schlachten / Vnnd obwoln nach ſeinem Todt/die Teutſchen Fürſten den Krieg wiederumb anfiengen/ erfolgte doch wenig guts darauß. Boter ibi. Dubrauius Hiſtor. Bohem. lib. 26. & 27. Vnnd ſetzet Fabric. orig. Saxon. lib. 7. hieruon dieſe Wort: Quantus animorum ardor in ſuſcipienda expeditione fuit: tam fœdus & inopinatus conſecutus eſt exitus. Nam cum iam propius hoſtē acceſſiſſet: tantus ſtupor confeſtim inuaſit: vt non de progreſſu, ſed de reditu, non de prælio, ſed de fuga conſilia tractarent: & abiectis armis, de difficultate euadendi propter obſeſſas vias, & ſiluarum impedimenta quidquam cogitare: hoſtem abſentem & nondum viſum horrere, more belluarum palare, & latibula circumſpicere: Ducibus ipſis admirationi res fuit: & certo prodigio ſimile habitum eſt, ita Germanos ſuæ oblitos virtutis atque conſtantiæ, Bohemi id diuinitus fieri prædicabant, quod cauſam Pontificis malam & iniuſtam, religionem eius inanem & fictitiam defenderent: Ideo Germanis nec conſilium, nec vires amplius ſupereſſe, quod iis pro hoſte Dei, nempe Romano Pontifice vterentur.

So wird nun gefraget/Wann eine Obrigkeit jhrer Vnterthanen Gewiſſen beherrſchen wil / vnnd ſie der Religion halben betrengt / vnnd verfolget / Ob man denſelben auch zu Hülff kommen/vnnd aſſiſtiren ſoll?

Wiewol nun dieſe Frage von den Theologis, vor/ in/ vnd nach dem Teutſchen Kriege / zeit Magdenburgiſcher belagerung vnd Churfürſt Moritzen Zugs/ deßgleichen auch / da man den Euangeliſchen inn Franckreich vnd Niederlandt Hülff zuſchicken ſollen/ gar gnugſam erwogen/diſputiret vnd decidiret worden / Wie zum theil in mehrerwehntes Herren Frid. Hortleders/ꝛc. andern Tomo von rechtmäſſigkeit deß Teutſchen Krieges / durch das gantze andere Buch/ ſol wol auch in dem ſchönen Bedencken / lib. 4. c. 7. zu ſehen/hab ich doch/weil ſie ſich zu dieſer Materi gar wol reymet/hieruon auch etwas tractiren wollen. Diejenige nun/welche fürgeben/Man ſol bey ſolchem Zuſtand Vnderthanen wider jhre Obrigkeit nicht ſchützen/ führen vnter andern auch nachfolgende Vrſachen an/vnd ſagen: Man finde in heiliger Schrifft hiervon weder Gebott/ noch Exempel: Inſonderheit aber hette weder Chriſtus / noch die Apoſtel vnd Märtyrer in der erſten Kirchen / in jhrer Verfolgung jemandes vmb Schutz vnnd Beyſtandt angelanget: Gottes Hand ſey vnuerkürtzt / vnd könne ſein Wort ohne eines andern Hülff vnd Beyſtandt wol verthädigen: Ja Er könne nicht leiden / daß man jhme im ſelbigē vorgreiffe: Deſſelben Wille ſey/daß wir vor die bedrengte Chriſten/welche vmb Bekändnüß deß heiligen Euangelij verfolget werden/ bitten ſollen/daß ſie in ſolcher Bekändtnüß der reinen Lehr mögen erhalten werden/vnd die Verfolgung mit Gedult erleiden/vnd nicht/daß man ſich deß Schwerts hierunter gebrauchen wolle. So ſolle man Vnterthanen wider jhre Obrigkeit nicht ſtärcken: Göttliche Schrifft verbiete vnd verwarne vielmehr hinwieder / daß ein jeder auff das ſeine ſehen / vnnd ſich in frembde Regiment vnd Händel nicht ſtecken vnd einlaſſen ſol: Wie dann Bibliſche vnd andere Hiſtorien bezeugen / daß es denjenigen ſelten wol hinauß gangen/welche ſolche trewe Verwarnung Göttliches Worts verachten / vnnd etwa vnnötige Kriege vnd andere weitleufftige Händel/vnter was Schein ſolches auch geſchehen / fürgenommen vnd verurſacht haben/ Vnterthanen ſchützten offtmaln die Religion nur zum ſchein für / darunter doch gemeiniglich andere Weltliche/auch wol lauter priuat Händel ſtecken: So ſol man andern Herren nicht Ziel oder Maß fürſchreiben/wie ſie jhre Vnterthanen regieren ſollen: Gott habe befohlen/ auch den wunderlichen Herrſchafften zu gehorſamen / vnnd Jhme böſe vnnd vnbilliche Obrigkeit zu ſeiner Zeit zu ſtraffen ſelbſt vorbehalten. Es gebühre keinen/eines andern Vnterthanen wieder die Obrigkeit zu aſſiſtiren: Vnd gleich/wie ein Fürſt nicht gerne ſehen würde/wann man ſeinen Vnterthanen wider jn beyſtand leiſten wolte: Alſo ſolte er ſich deſſen gegen andere auch enthalten. So thue man vnrecht / wann man eines andern Limites vnd Gräntz mit gewapneter Handt betretten wolle. Ferner / Wann mann Vnterthanen wider jre Obrigkeit aſſiſtentz thue/beleydige man hierdurch dieſelbe / vnnd errege nichts als Widerwil/ Feindtſchafft / vnd endlichen Krieg. Wie dann auß dergleichen Vrſach der König von Franckreich/ vnd der von Guiſe, Pfaltzgraff Joh. Caſimirn / welcher den Reformirten in Franckreich beyſtandt leiſtete / betrawen laſſen: Würde er nicht abſtehen/wolten ſie jhn in ſeinem Landte heimſuchen: Man komme bey den Benachbarten vnd andern in verdacht / als ſuche man vnter dergleichen aſſiſtentz ſeinen eygnen Nutz. Dahero nehmen ſie ſo vielmehr Vrſach/ mit andern wider vns ſich zu verbinden: Habe man in Teutſchlandt einen Religions Fried auffgerichtet/darinnen verboten / Die Stände beyder Religion ſolte keiner dem andern in ſeinem Lande gebieten/eine widerwertige Religion auffdringen / deſſelben Vnterthanen darzu anreitzen / abpracticiren vnd widerwertig machen / dabey man ſich bißhero gar wol befunden/vnnd guten Friede gehabt/dann es ſol keiner dem andern dz jenige/ dz er ſelbſt nit leidē wolte/vnd vor vnrecht hielt/ anmuten / zugeſchweigen / mit der that auffnötigen: Man ſehe am H. Reich/daß ſich daſſelbe allzeit in gute acht genommen / vnnd der Religions Händel in Franckreich vnd Niederland / mit aſſiſtentz der Vnterthanen niemaln würcklichen annehmen wollen: Man könne auch kein gut Gewiſſen dabey haben/wañ man andern zu Krieg vnd Vnruhe vrſach gegeben.

Die andern aber/welche wollen / Man ſol in ſolchem Fall nicht ſtill ſitzen/ſondern den betrengten Vnterthanen aſſiſtiren / gründen ſich auff nachfolgende Vrſachen / vnnd ſetzen: Gott befehle/vnd lege einer Chriſtlichen Obrigkeit auff / nicht alleine vor ſich Chriſtlichen zu leben/ſondern auch dem König der Ehren Thor vnd Thür auffzuthun/vnd Gottes allein ſeligmachendes Wort/vnd den Wahren rechtē Gottesdienſt nach aller müglichkeit zu befördern / fortzupflantzen vnd erhalten zu helffen: Könige vnd Fürſten ſollen der Kirchen Nehrer/Seugammen/vnd Schutz Fürſten ſeyn/damit der rechte Gottesdienſt erhalten/ vnnd alles / was deme zuwider / abgewendet werde: Inmaſſen dann alle Könige / ſo in Heiliger Schrifft

vnnd

vnd Hiſtorien berümbt/gethan/dabey ſie auch Glück/ Sieg vnd Segen gehabt/Haben ſie aber das Widerſpiel gethan/ſo ſeynd ſie von Gott heimgeſucht/vnnd vbel geſtrafft worden. Ein Fürſt ſey ſchuldig / ſich deß andern anzunehmen / vnd jhme die Hand zu reichen: Mann habe / ſo bald man den Chriſtlichen Kirchen einuerleibet wird/mit derſelben Gliedern allen einen ewigen jmmerwehrenden Bund vnd Pact gemacht: Gebüre alſo einem / ſolche Zuſage zu volnſtrecken/ vnnd ſeinen MitChriſten zuhelffen. So ſoll man widerige Religiones vnnd Abgrewel dempffen / hiergegen aber Gottes Ehre befördern / die Warheit verthäydigen/vñ dem Satan ſejn Reich zerſtören helffen. Daß die Propheten vnd das Volck vnter den Gottloſen vnnd Abgöttiſchen Königen/wie auch die Chriſten vnter den Tyrannen ſelbſt ſich nicht beſchützet haben / oder von andern verthädiget worden / ſey theils die Vrſach geweſen/daß jhnen außdrücklich befohlen worden/Sie ſolten die Straff/die jhnen Gott durch ſolcher Tyrannen Ruten / wie Sedechias vnnd die ſeinen/zuſchickte/gerne leiden: Theils / Daß ſie zum Widerſtandt nicht ſtarck gnug geweſen / auch fürnemlich der Glaub bey ſolchem anfang anderer geſtalt nicht zur Wurtzel/vnd zum ſtandt kommen können. Vnnd zwar / Wen hetten die nothleidenden Chriſten in primitiua Eccleſia vmb Schutz vnnd Aſſiſtentz wider die Verfolgere Chriſtlicher Religion imploriren vnnd anruffen können/weil damaln das Römiſche Reich ſo gar weit extendiret geweſen/vnnd faſt die gantze Welt beherrſchet? Wo weren Chriſtliche Obrigkeiten gefunden worden die den Religions Feinden die Wag halten / vnd die verfolgten Chriſten ſchützen können? Gleichwohl / wie hernacher das Römiſche Reich zertrennet / vnnd von vnterſchiedenen Herrſchafften vnd Obrigkeiten regieret worden/mangelt es an Exempeln gar nicht / daß Chriſtliche Obrigkeiten ſich anderer Vnterthanen/ welche der Religion halben betrengt vnnd verfolget worden / angenommen/vnd dieſelben beſchützet haben.

Ferner / Ob zwar auch woln Gottes Zorn beſſer nicht/als durch bußfertiges Gebet zu ſtewren ſey/ vnd er jhme ſeiner Kirchen/die er gepflantzet / Schutz vnd Schirm alleine/vnd keinem andern zuſchreiben laſſen wolte: Weil Er aber jedoch nicht alleine immediate, ſondern auch mediate handele/ vnd offtmaln / wie die H. Schrifft bezeuget/die Feinde der Chriſtlichen Kirchen/durch die Frommen vnd Gottſeeligen wunderbarlich vberwunden hab / So wolle ſich auch ſeinem Göttlichen Willen vnd Befehlich nach gebüren / bevorab in jetzo letzten Zeiten / wacker zu ſeyn / vnnd die von jhm ſelbſt zugelaſſene Mittel defenſiue zugebrauchen/vnd ſolches zwar nicht allein vor vns / ſondern auch andern vnſern Mitgliedern zum beſten/die hülffliche Hand alſo zu bieten/wie wir wolten/dz vns in dergleichen geſchehe: Dann was wir wolten/daß vns die Leute thun ſollen/das ſollen wir jhnen wider thun/wie Chriſtus ſelbſt ſagt/vnd damit wir deß Ruhms/durch erzeigte Liebe vnd Barmhertzigkeit/an jenem Tage deß groſſen Gerichts theilhafftig werden mögen. So bezeugten auch die Exempla vnd Sprüche H. Schrift/ daß man nicht allein ſeine Mitchriſten/auff befehl ſeiner Obrigkeit / der Religion halben nicht vberziehen/ ſondern auch/ſo viel müglich / der Tyranney ſolcher Obrigkeit ſtewren vnd wehren ſolte. 1. Reg. 20. habe Jonathas nicht allein nach ſeines Vatters vnnd Königs Gebot den vnſchuldigen Dauid nicht fangen wollen / ſondern jhn noch gewarnet / vnd ſo viel jhm müglich/auch geſchützet. Deßgleichen were auch von Abdias geſchehen / derſelbe hette nicht allein die Propheten/nach der Königin Jſabel Befehl/nicht erwürgen wollen/ſondern ſie auch verborgen/geſchützet vnd geſpeiſet/3. Reg. 18. cap. Vnd leſe man von den Maccabeern / daß dieſelbe jhr Geſetz wider deſſen Feinde/ vnd die jenigen / ſo damals vber ſie Gewalt gehabt/ auß Gottes Befehl ſtarck mit dem Schwert verfochten.

Dahero dann zu ſchlieſſen / Daß in ſolchen Nothfällen man ſich ſolcher Mittel wol gebrauchen / auch die mitleidliche Hand ſeinen betrengten MitChriſten/ vngeacht etwa vorfallender Spaltungen / anzulegen ſchuldig ſey. Vnd ſey ſich zu verwundern / was doch ſolche Leute vor Chriſten ſeyn / vnnd Gewiſſen haben können/welche jhre Brüder in jammer vnd elend ſehen ſtecken / vnd ſich jhr gar nicht annehmen / wie 1. Joh. 3. ſtehe: Wer ſeinen Bruder ſihet darben / vnnd ſchleuſt ſein Hertz für jhm zu/wie bleibet die Liebe Gottes in jhm? Ob nicht Chriſtus am Jüngſten Tage vber ſolche diß Vrtheil ſprechen werde: Gehet hin von Mir jhr Verfluchten/Jch bin Kranck vnnd gefangen geweſen/vnd jr habt mich nicht beſucht. Si non pauiſti, occidiſti, ſi non defendiſti, obruiſti. Wol alſo dem/der ſich deß Dürfftigen annehme / den würde der Herr erretten zur böſen Zeit/Pſalm. 41. So klage 69. Pſalm. Jch warte/obs jemands jammert/aber da iſt niemand / Vnd auff Tröſter/aber ich finde keine. Ferner/Würde Chriſtus von keinem Juden (eigentlich zureden) ermordet/dann derſelbe pflege mit groſſer Ehrerbietung auff den Meſſiam zu warten: Auch nicht von einem Türcken / als der ſelbſt Chriſtum einen groſſen Propheten nennet: Ja / es würde auch Chriſtus von keinen Papiſten nicht in ſeinen Gliedern erwürget: Als der dafür hielte / wie auch Chriſtus lengſt zuuor hat angezeigt / er thete Gott einen wolgefälligen vnd angenehmen Dienſt daran. Von niemandes anders würde Chriſtus durch die Seite ſeiner Brüder durchſtochen/dann von ſolchen Königen/ Fürſten vnnd Herren / die Chriſtum erkand hetten / die Chriſtum hetten angenommen / vnnd doch die armen Chriſten / jhre Landtsleute / MitBürger vnnd Brüder / vor jhren Füſſen vnnd vor jhren Augen / erbärmlich lieſſen martern vnnd tödten: Vnd den jenigen/ſo ſie vmb Hülff vnd Beyſtand anrufften/im wenigſten nicht wolten zu willen werden. Chriſten ſolten zwar alle Schmach vnd Vnrecht leiden / Es folge aber auß dieſem darumb nicht/ daß man nimmermehr widerſtehen ſoll/dem / der vns Vnrecht thue. Vber diß ſehe ein jeder gerne/daß ſeine Religion in auffnehmen gerahte / Dahero keiner zu verdencken/daß er durch Beyſtand vnd aſſiſtentz ſolcher forthelffe. Man ſtehe in Gefahr/ wann wir vnſere benachbarte Mit Chriſten der Religion halben vnterdrücken/vnd die Verfolger vberhand nehmen laſſen/ Sie möchten gegen vns dergleichen hernacher auch verüben/vnd vns nach jhren Willen zwingen: So habe man auch auff dem Fall widerumb Hülff vnd aſſiſtentz von jhnen zu hoffen. Es würden durch die aſſiſtentz andere Obrigkeiten/die dergleichen wider jre vnterthanen vornehmẽ woltẽ/abgeſchreckt/vñ zurück gehalten/daß ſie jhre Vnterthanen der Religion halben vnverfolget laſſen. Es gelte auch allhier nicht / wie D. Georgius Maior in der ewigen Göttlichen Mayeſtät

Achts Declaration An. 1546. außgangen/ſaget: Dz man ſich neutraliſch halten / vnnd keinem Theil hülff thun wolle. Dañ man mit Leib/Gut vnd Blut/es ſey einer was Standtes er wolle / Obrigkeit oder Vnterthan/Gottes Ordnung/daß die Böſen geſtrafft/vnd die frommen geſchützet werden / daß rechte Göttliche Lehr / rechter Gottesdienſt auffgericht werde / ſchuldig zu helffen vnnd zu erhalten : Dann wo ſolches nit geſchehe/ſo werde auß dem Weltlichen Regiment ein lauter Teuffeliſche Tyranney / wie bey dem Türcken/Bey welchem nicht / was Gottes Ordnung gebeut/vnd das Recht der Natur lehret/ſondern was er wolle/vnd was er gebiete/Recht ſey: Wie dann auch deß Bapſts Recht/Lehr vnd Gottesdienſt ſey. Da zu man dann mit dem ſtill ſitzen/vnd alſo rechte Lehr vnd Gottesdienſt/ſo viel an einem iſt / auch zureiſſen helffe. So ſchreye auch letztlichen der Prophet Amos 6. Wehe vber die Neutrales , vnnd ſichere Stillſitzer in Religions perſecutionen: Wehe/ſagt er/den Stoltzen zu Sion/vnd denen/ die ſich auff den Berg Samaria verlaſſen / die ſich rühmen die Fürnembſten vber die Heyden/vnd gehen einher im Hanſe Iſrael. Vnd bekümmert euch nichts vmb den Schaden Joſeph. Darumb ſollen die nun forn an gehen vnter denen/die Gefangen weg geführet werden/ꝛc.

Ob nun wol beyder Rationes vnnd Meinungen dermaſſen gegründet / daß ein Fürſt faſt zweiffeln möchte/Welchen Weg er hierunter am ſicherſten/vnd ſo viel er in ſeinem Gewiſſen am beſten zuverantworten/wehlen ſolle: So leſt ſichs doch anſehen / als ſey der Letzere dem Erſten vorzuziehen / vnnd könne ein Fürſt dergleichen beträngten Vnterthanen/ohn einig bedencken / aſſiſtiren vnd beyſtehen / vnd ſo viel mehr/ Wann die Obrigkeit denſelben die Freyheit deß Gewiſſens/vnnd Vbung jhrer Religion / vnnd was ſolcher anhengig/einmal nachgegeben/auch ſich mit verbindlichen Worten gegen ſie verpflichtet / vnd jhnen zugeſagt / ſie in derſelben nicht turbiren zu laſſen. Dann warumb ſoll man einem MitChriſten inn einem ſolchen Fall nicht aſſiſtiren / vnnd jhn retten/ wann mans thun kan/vnd die Mittel vnd den Nachdruck darzu hat? Man ſetzt im fall: Eine ſolche Obrigkeit ſende einen mit einem Götzenbild zu einem Rechtglaubigen Chriſten/vnd ließ jhn bedräwen / Wofern er nicht alsbald auff die Knie fallen/daſſelbe anbeten/ vor ſeinen GOtt halten / vnnd von ſeiner Religion abſtehen würde / ſolte er jhm den Kopff hinreichen/ vnnd ſolchen abſchlagen laſſen : Es hette aber der Vnterthan ein Schwert in der Handt / vnnd ſtündt noch ein anderer bey jhm/ welcher ſeiner Religion zugethan / aber doch deß Betrengten Obrigkeit mit nichts verbunden / derſelbe were ebenermaſſen mit einem Schwert gefaſt/vnd müſte ſich beſorgen / wann ſein MitChriſt hingerichtet worden / daß jhm alsdann dergleichen auch begegnen möchte. Iſt nun die Frag: Weil dieſe beyde die Mittel haben/auß einer ſolchen Gefahr ſich zu erretten / vnd bey jrer Religion zu beſchützen: Ob ſie nit einem ſolchen Tyranniſchen vnd VnChriſtlichen Gebott widerſtehen / vnnd wann der Abgeordnete ſeines Herrn Befehl ins werck ſetzen/ vnd an den Betrengten Hand anlegen wolte/derſelbe nicht allein vor ſich mit dem Schwert in der Hand ſich verthäydigen ſolte/ſondern auch ſein Mit Chriſt/ welchen er in ſolcher Noth vmb Hülff vnnd Schutz anrufft/jhm zu aſſiſtiren ſchuldig ſey ? Auff dieſe Frag mag ein Theologus antworten.

Begibt ſich dann nun/daß eine Obrigkeit jhre Zuſage verkehren vnd diſputiren / oder gar nicht halten will / vnd jhre Vnterthanen ohne einige Verurſachung der Religion halben/alles Flehens vnnd Bittens/auch anderer Interceſſion vnd Vorbit vngeachtet/drücket vnd verfolget/alſo auffſtehen/vnnd Hülff vnd Beyſtandt von anderer Chriſtlichen Obrigkeit begehren / So hat dieſelbe ſo viel mehr Vrſach ſich jhrer anzunehmen/vnd denſelben Schutz vnnd Hülff zu leiſten/Dann es iſt gleichwol ein Fürſt vnd Obrigkeit ſchuldig/nicht allein andern Leuten/ſondern auch ſeinen Vnterthanen Zuſag / Traw vnd Glauben zu halten: Dann wann ein Fürſt (ſagt Carolus de Muy in ſeiner Carriere du Prince fol. 25.) einmal eine Zuſage in windt ſchlegt / geräth er hierdurch bey ſeinen Vnterthanen in Verachtung / vnnd lädt deroſelben Vnwillen auff ſich/darumb ſoll er ſeine Zuſage/vnd worzu er ſich verpflichtet/halten. Thut er aber dawider/vnd begegnet jhm hierunter etwas widriges / ſo hat ers jhm ſelbſt zuzumeſſen: Dann / ſagt er ferner/ quand un prince à neglige ſa foy & promeſſe , il n à plus rien au monde , qui luy appartiene. Wann ein Fürſt ſeiner Zuſag nicht nachſetzet / ſo hat er auff der Welt nichts mehr/das ſein iſt. Vnd wañ das Sprichwort/ Quin,a foy n a rien, vnter gemeinen Leuten ſtatt hat/wie vielmehr ſoll es vnter Königen vnnd Fürſten in acht genom̃en werden? Ja es iſt kein Laſter/darüber Gott mehr erzürnet/als wann man Traw vnd Glauben/Zuſag/Pacta, Ayde/ꝛc. Wann man auch gleich mit Türcken vnnd Heyden zuthun hat/ nicht achtet. Fridericus Huſanus Vinaria, Turingus ſetzet in ſeinem Principe bono ad Fridericum I. Bohemiæ Regem Comitem Palatinum ad Rhenum dieſe Vers:

Priuus ſi falſa loquatur,
Criminis eſt: quod ſi Princeps, blaſphemia ſumma
eſt.
Ergo datum fidei ſincero pectore pignus
Inviolabiliter, promiſſaq; ſingula præſtat:
Seu ſubiectorum ſpecialia iura, Deiue
Concernant cultum, ſeu Relligionis amatæ
Curriculum, aut hoſti quicquid iurauit ad aras.

Item:

Sin princeps creditur ille,
Qui verbis non ſtare ſuis, qui frangere pactum
Pro lubitu quodcunque velit: nemo eius in actis,
Indictis nemo, confidet nemo ſigillis,

So ſchreibet auch obbemelter Ieſuit Ribadeneyra in ſeinem tractat de las virtutes &c. lib. 2. c. 15. Es ſey ein Stück der Gerechtigkeit / wann ein Menſch ſeinen Worten nachſetzet / vnnd was er zugeſagt hat/ helt. Vnd ob wol alle Menſchen / wie gering ſie auch ſeyn/ſolches in acht nehmen ſollen / ſo ſollen es doch Fürſten vnnd Herren vielmehr thun / la palabra del Principe deveſer come un Oraculo y mas ferme, y mas ſegura, que qualquiera obligacio. Dann eines Fürſten Wort ſollen als ein Oraculum : vnnd viel beſtendiger vnd ſicherer / als alle andere Verpflichtungen ſeyn. Ferner ſpricht er : Ob wol Machiauellus lehret/Es ſoll ein Fürſt zu zeiten Traw vnd Glauben nicht halten / Wie dann die Politici heutiges Tages demſelben auch alſo nachfolgen/vnd wollen : Ein Fürſt könne Publica Edicta wol außgehen laſſen/ auff dieſelbe ſchweren / vnnd befehlen ſolchen nachzukommen/aber hernach das Gegenſpiel thun/vnnd anordnen/So ſoll doch ein Chriſtlicher Fürſt erinnert ſeyn daß er wol in acht nehme/was er anfangs redet/ zuſaget vnd ſchweret/ als dann das jenige / was er verheiſſen/ſteiff vnnd feſt halten/ Sea deſpues, ſagt er / muy conſtante y firme en cumplir lo que truuiere prometido y iurado. Vnnd halte ein Fürſt gewiß darfür/ Wann er ſeine Wort vnd Zuſage helt / werden hierdurch ſeine Lande vnd Leute erhalten / er wirdt mehr reſpectirt / gehorſamet vnnd geförchtet/ vnnd iſt auch reicher/ꝛc. Sabbanelli ſuoi ricordi cap.57. ſagt: Was man zuſaget / ſol man vnverbrüchlich halten/ per eſſere vituperio & mancamento ad vn, huomo d'honore mancare della ſua Fede. Der Frantzöſiſche Poet Bartas ſetzet hiervon dieſe ſchöne Verß:

Dementir là parole et indigne d'vn Roi
Quiconque romp la foi, ne troune point de foi,
Trompeur, il et trompe: contre ſon inconſtance
Le peuple ſoup-conneus, s'arme de defiance,
Et les princes voiſins, aiment mieux d' autre part
Auoir pour alie vn Lion qu' vn Renard.
Courbetoi le premier, ſous le ioug de tes lois:
Ne fais ce que tu peus: mais bien ce que tu dois.

So ſchreibet auch Paulus Roſellus nel ſuo ritratto del vero governo del prencipe lib. 1. dieſe Wort: Non è coſa che piu fermi gli animi popolari à fidarſi del Prencipe, che vederlo nelle ſue promesſe conſtante & fedele. &c. Es iſt kein Ding / ſo der Vnderthanen Gemüther ſtandthaffter macht / daß ſie jhren Fürſten vertrawen / als wann ſie ſehen / daß er ſeine Zuſage trewlich helt.

Non decet in labiis verſari lubrica Regis:
Non decet ore ſacro mendacia cudere Regem.
Sancta & plena ſuo ſunt Regia pondere verba,
Dicta ſemel, nullum patiuntur Iure recurſum,

Sagt der Poet Guntherus in Tomo hiſtoricorum veter. German. Iuſti Reuberi fol.319. Alaudanus meldet in ſeinem Büchlein des affaires d'Eſtat li.2. tit.11. dieſe Wort: Il ny à point faute de beaus pretextes au Prince pour rompre, quand il veut ſa promesſe mais Dieu, qui void, le profond de ſon coeur, en iuge, & fait la vengeance: Das iſt / Wil ein Fürſt ſeine Zuſage brechen/kan er gar leichtlich hierzu einen Pretext vnd Schein finden/aber GOTT / welcher in die Tieffe ſeines Hertzens ſiehet / vrtheilet darüber / vnnd rechet ſolches. Fidem igitur cum omnes mortales, tum maxime Principes debent ſeruare, Vincentius Caſtellanus de officio Regis lib. 3. cap. 8. Lœlius Zechius de Principatus adminiſtratione libr. 1. cap. 6. num. 13. Fides enim ſagt Plato libr. 5. de legibus eſt fundamentū ſocietatis humanæ: perfidia v. eiuſdem peſtis. Vnnd Iſocrates in orat. ad Nicoclem: Fides & Conſtantia dictorum in Rege præcipue commendatur. Wie wir dañ deſſen inſonderheit ein denckwürdig Exempel an dem löblichen Keyſer Ferdinando I. haben. Dann Dauid Chytræus ſetzet in ſeiner Oration von ermeldtem Keyſer dieſe Wort: Er beflieſſe ſich der Warheit/ vnnd hielt trewlich vnnd beſtändig/ was er zuſagte/vnd gelobte / vnd achtets dahin / daß dieſe Tugendt/weltlicher Regirung vnd menſchlicher Geſellſchafft/beſte Beſchützerin vnnd Erhalterin ſey. Darumb hat er den Vnderthanen die Priuilegien vnd Freyheiten / darzu er ſich dann im Eintritt ſeiner Regirung verpflicht / hernach ſteiff gehalten/vnnd in dem geringſten nicht darwider gehandelt / Vnnd hat auch den Feinden/das jenig / was er jhnen zugeſagt/ vnd die Verträge / ſo er mit jhnen auffgericht / trewlich gehalten. Alſo auch / daß er der Feinde beſte Veſtungen vnnd Schlöſſer / die jhm im gemachten Anſtandt / von etlichen Hauptleuten / einzugeben angebotten/nicht hat annehmen wollen. Welche ſeine Tugent/auch ſein geſchworner HauptFeind der Türckiſche Keyſer Soliman kurtz vor ſeinem Todte / rühmlich gepreiſt haben ſoll. So hat er nicht allein/das/ſo er verbriefft vnd beſiegelt/ſondern wz er auch mit ſchlechten Worten zugeſagt/vnvorbrüchlich gehalten: Alſo/ daß/da ein alter Reyſiger jhn ſeiner gethanen Zuſag erinnert/Ob wol der Keyſer ſagte / Er habe ein vbermeſſiges gebeten: Dannoch/ da der Diener einwante/ der Keyſer hette jhme ſeine Bitt/ im Anfang abſchlagen mögen / aber nun könne er ohne Vnglimpff das was er einmal gewilligt/ nicht hinterziehen: Hat der Keyſer bald geantwortet: wann es je eins ſeyn ſol / wil ich lieber am Gut/als am Gerücht abbruch vnd ſchaden leyden. Vnd ließ jhm bald geben / was er jhm verheiſſen.

Wann nun Vnterthanen / zuförderſt vmb ſolcher Vrſach willen/daß jhnen Zuſage/ Pacta, Brieff vnd Siegel/der Religion halben / nicht gehalten / vnnd wie hoch ſie auch beydes vor ſich / vnnd durch andere/ darumb flehen vnnd bitten laſſen / nichts angeſehen/ vnnd hiervnter beträngt vnnd verfolget werden wollen / ſich Jhrer Herꝛſchafft widerſetzen / So hat dieſelbe ſich ſo viel weniger zu beſchweren / weil inn dero guten Willen Anfangs geſtanden / Ob ſie ſich zu einem oder anderen verpflichten vnnd verbinden laſſen wollen / oder nicht. Dann hat dieſelbe gewuſt/ daß Sie Jhre Zuſage nicht halten könne / oder wolle / So iſt diß wohl ein groſſes / vnnd der Geſtallt weren die Vnderthanen fälſchlich hindergangen worden/vnnd würde alsdann heiſſen wie Thucyd. libr. 4. ſagt: Fraus in Principibus fœdior eſt, quam violentia. Wil ein Fürſt von ſeinen Vnderthanen haben/ daß ſie jhm Getrew ſeyn / vnd was ſie angelobt vnnd geſchworen / auch vnverbrüchlich halten ſollen: So wollen hiergegen auch die Vnderthanen haben/vnnd iſt ein Herꝛ ſchuldig/daß er das jenige / was er jhnen zugeſagt vnnd verſprochen / auch trewlich vnnd vnverfenglich halte. Iſt jhme auch zugelaſſen / die Vnterthanen auff dem Fall zu Haltung jhrer Pflicht vnd Zuſage/mit Gewalt zu zwingen/vnd hierzu ſich frembder Hülff vnd Aſſiſtentz zu gebrauchen: So iſt ein ſolch Mittel den Vnderthanen auch nicht abzuſtricken. Hæc vltro citroque, ſagt Xenophon lib. 8. inter Regem & ſubditos mutua promiſſio eſt, ad quam ſe vtrique viciſſim obligant, & qua ab vna parte non ſeruata, tollitur obligatio, & libera manet pars quæ promiſſionem ſeruauit, nempe, vt Rex quidem ſubditos ſuos aduerſus extraneos hoſtes tueatur: inter ipſos autem ſubditos, leges patrias & conſeruet ipſe, & ab aliis ſeruari curet: Subditi vero vt talem à ſe delectum aut probatum, pro ſummo magiſtratu retineant ac honorent: atque eidem laboranti, aut à ſubditis neglecto, vel ab extraneis impetito, auxilium & obſequium, quali iuſſi erunt præſtent. Dahero ſcheinet nun / Ein Fürſt thue nicht vnrecht / ſondern vielmehr Chriſtlich vnnd wohl/ wann Er bey ſolcher Beſchaffenheit den Vnderthanen Aſſiſtentz leyſte. Dann hierdurch kan nicht allein dem Vnweſen viel eher abgeholffen / ſondern auch die Obrigkeit zur Billichkeit / vnnd vnverbrüchlicher Nachſetzung deß jenigen / dazu ſie ſich (vielleicht wol auch mit einem leiblichen Ayde) verpflichtet / angehalten / vnnd zwiſchen derſelben vnd den Vnterthanen Fried vnnd Einigkeit widerumb geſtifftet werden. Semper enim juſtum eſt bellum, quibus omnino neceſſarium: ſemper pia arma, quibus nulla niſi in armis ſpes vitæ poſita eſt, omnibus aliis rebus æquis & iuſtis tentatis & oblatis, ſagt Herennius apud Liuium libro 9. Die langwirigen jnnerlichen Kriege in Franckreich / vnd darauff erfolgte ſchädliche Verwüſtung deſſelben Königreichs / iſt eigentlich dahero entſtanden / Daß denen von der Religion / auß anſtifftung böſer Leuth / keine Verpflichtung vnnd Zuſage gehalten werden wollen: Dahero grieffen ſie auch (weil kein Bitt noch erjnnern mehr ſtatt finden wolte) zu vnterſchidenen mahlen zu den Waffen / vnnd beſchützten ſich wider vnbilliche Gewalt. Wie dann inſonderheit Anno 1563. auch inn der andern Vnruhe geſchach / Dann ſie zogen damalen drey Häuptvrſachen an / I. Were jhnen von den Catholiſchen wider deß Friedens Edict viel Trangſal vnnd Widerwertigkeit begegnet. II. Hetten ermeldt Edict nach jhrem Gefallen gedrähet / vnd außgeleget. III. In Franckreich vnnd anderßwo / allerhand Practicken angeſtifftet / ſie mit jhrer Religion außzurotten / alles wider deß Königreichs klare Zuſag / Brieff vnnd Siegel. Autor Hiſtorias des troubles & choſes memorables. Auß dergleichen Vrſach entſtund auch Anno 1568. der dritte jnnerliche Krieg / Dann der König machte denen von der Religion das Edictum pacificationis diſputirlich / vnnd gab für / Daſſelbe were nicht dahin zuverſtehen / daß ſie im Lande von Auuergne vnnd Bourbonnois, wie auch an andern Orten / ſo ſeiner Mutter / der Königin / vnnd ſeinen Brüdern / dem Hertzog von Aniou vnd Alenzon: dem Cardinal von Bourbon vnd Hertzog von Montpenſier zuſtändig weren / jhre Religion exerciren vnd predigen laſſen ſolten: Welches aber berürten Edict è diametro zuwider war. Dann im ſelben war nur die Prouote vnnd Viconte von Pariß außgenommen / Memoires de la III. guerre Ciuile de France, &c. fol. 7. Ward alſo jhnen auß Teutſch vnnd Engelland / vnd andern Orten / anſehnliche aſſiſtentz gethan. Inſonderheit kam Pfaltzgraff Wolffgang jnen damaln mit 6000. Reutern vnnd 26. Fähnlein Knechten zu hülff. Dann ob woln der Hertzog von Aumale, welcher damaln mit ſeinem Volck in Lothringen lag / an ſtatt deß Königs zuuor an jhn geſchrieben hatte / Er wolte nicht hoffen / daß er deß Königs Rebellen Beyſtand leiſten würde / weil das Hauß Pfaltz mit der Cron Franckreich von Alters hero allzeit gute Freundſchafft gehalten: Käme er aber deßwegen in Franckreich / hette er Befehl / nicht alleine jhn / ſondern auch andern / die jhnen zuziehen würden / daran zuuerhindern. Antwortete doch der Pfaltzgraff: Die Printzen von Nauarra vnd Conde, ſeine Vettern / hetten jhm zu erkennen gegeben / wie Vnbillich mit jhnen gehandelt würde / vnnd daß man jhnen nach Leib vnnd Gut ſtünde / ſie auch deß Exercitii Religionis wider deß Königs Traw vnnd Glauben / dazu er ſich doch durch ſeine Friedens Edict vnlangſt außdrücklich verpflichtet / berauben wolte / Nicht alleine ſie / ſondern alle andere groſſe Herren vnnd der Adel / wie auch andere / welche ſelbiger Religion zugethan weren / würden von Hauß vnd Hoff jämmerlich vertrieben / vnd jhnen jhre Güter vnnd Empter genommen / weren auch Fürhabens / mit groſſer Kriegßmacht ſie zu überziehen / vnnd gantz vnnd gar außzurotten / Hetten demnach jhn erſucht / vnnd gebetten / er wolte jhnen doch zu Hülff kommen / welches er in ſolcher euſſerſten Noth vnd Verfolgung jhnen keines weges abſchlagen können. Weren alſo die jenigen nicht / wie er der Hertzog / ſie in ſeinem Schreiben beſchuldigte / daß ſie wider die Cron etwas tentiren wolten / Sie hetten ſich vielmehr in jhren Brieffen / die ſie mit eygnen Handen vnterſchrieben / dahin erbotten / auch gebetten wann er in Franckreich käme / vnnd würde befinden / daß ſie wider die Cron etwas fürnehmen wolten / ſo ſolte er nicht allein jhnen in einem ſolchen böſen Fürſatz nicht aſſiſtiren / ſondern vielmehr auff jhrer Feind Seiten tretten / vnd ſie vberziehen / vnnd alle vertilgen helffen. Hielte alſo darfür / die Fürſten weren an ſolcher Bezüchtigung vnſchuldig / als die lieber in Fried vnnd Ruh in jhren Häuſern leben / als Krieg führen wolten. Mann hette ſeinem Vetter Pfaltzgraff Johan Caſimirn / in vorigen Kriegen dergleichen auch zugeſchrieben / damit er dem Printz von Conde nicht Beyſtandt leiſten ſolte / Er hette aber wohl geſehen / daß der König deß Printzen Beginnen durch das erſte vnd letzte Edict allzeit approbiret, vnd daß es zu deſſelben Wolfart geſchehen. Wolte demnach nicht allein wegen deß Printzen von Nauarra vnnd Conde, ſondern auch vmb deß Geringſten willen / ſo der reformirten Religion zugethan were / in Franckreich rücken / Es were ein Chriſtlicher Fürſt ſchuldig / auch den Kleineſten die Hand zu bieten / daß ſie zu Chriſto kommen möchten. Vnnd damit der König ſehen möge / daß er nicht käme / ſeiner Vnterthanen Haab vnnd Gut zu rauben / oder ſeinen Priuat-Nutz zu ſuchen / So wolte er ſich hiermit verpflichten / Wann der König obbeſagten / ohne vnterſchied der Perſonen vnnd Ort / die Religion frey vben / vnnd ſie bey jhren Gütern vnnd Empteren bleiben laſſen / auch ſie deßwegen verſichern würde / ſo wolte er wiederumb zu rück kehren / ſeinem Kriegsvolck abdancken / vnnd ſich aller Vnkoſten / ſo er auff ſelbiges gewandt / vnnd ſich vber 100. tauſendt Cronen belieff / begeben: Mit Proteſtation / wann ſolch ſein Erbieten nicht angeſehen werden wolte / vnnd durch ſein Ankunfft im Franckreich die Sachen ärger würden / ſo wolle er ins künfftig hierunter entſchuldigt ſeyn / vnd möchte mans denen jenigen / ſo vmb den König weren / vnnd ſolchen Krieg angefangen hetten / zumeſſen. Idem Autor fol. 54. Durch dieſes Fürſten / wie auch anderer Aſſiſtentz ward alſo Vrſach gegebē / daß man endlich die Reformirten in Fried vnd Ruh leben laſſen / vnd was jhnen zugeſagt vnd verſprochen / gehalten / auch ſie deßwegen gnugſam aſſecuriren muſte.

Nach der Laniena zu Pariß Anno 1572. wurden die reformirten Schweitzer von denen von der Religion in Franckreich vmb aſſiſtentz erſucht: Hierauff antworteten ſie: Sie weren zwar beydes nach Göttlichen vnd Menſchlichen Geſatz vnnd Rechten dazu verpflicht vnnd verbunden: Weil ſie ſich aber in ſolchem Zuſtandt von den Catholiſchen Orten jnnerliches Krieges beſorgeten / ſo muſten ſie ſich in acht nehmen. Sie thaten aber den außgewichenen vnnd außgejagten Chriſten allerhand Hülff vnnd Vorſchub / vnd nahmen ſie auff. Euſeb. Philadelph. dial. 2. fol. 73. Alſo erſuchten ſie auch damaln die Königin in Engelland / Vnd ob ſie ſich wol entſchuldigte / Sie hette mit Carolo dem König vnlangſt ein Bündnüß auffgerichtet / welches ſie nicht brechen köndte: Kam ſie jhnen doch mit 40. Tauſent Cronen vnd etlichen Schiffen heimlich zu Hülff. Idem f. 46. Dann warumb wolte man denen / die wider gethane Zuſage / in Gewiſſens vnd Religions Sachen / betrenget vnnd verfolget werden / vnd jhre MitChriſten vmb Hülffe anlangen / nicht aſſiſtiren / vnnd Mitleiden mit jhnen haben? Alſo vberzog Keyſer Conſtantinus Licinium den Keyſer in Orient. Dann er fügte den Chriſten vnter dem ſchein der Religion / alles Leyd zu / Wiewoln er nun zuſagte / er wolte den Chriſten die Religion frey laſſen / that ers doch nicht / ſondern verfolgte ſie auffs newe. Ließ jhn demnach Conſtantinus fangen / vnd zu Theſſalonica vmbringen. Stephan. Iun. in Vindiciis quæſt. 4. Ebener maſſen iſt auch vmb keiner andern Vrſach willen der Auffſtandt im Niederlandt erfolget / dann daß man die Einwohner / neben andern Beſchwerungen / auch der Religion halben verfolgen / vnd die Inquiſition auff Hiſpaniſche art mit Gewalt daſelbſt einführen / allerhand Schatzungen / wider der Stände wiſſen vnnd willen / aufflegen wollen / alles wider deß Königs von Hiſpanien Zuſage vnd Verpflichtung. Meteranus lib. 1. de reb. Belgicis. Oratio de Iure belli cuiuſdam nobilis Belgæ. Daher kamen auch vnterſchiedene Potentaten vnd Fürſten den beträngten Niederländern zu Hülff. Alſo thaten auch An. 1547. wie obberürt / etliche nahe Stätt vnnd Prouintzen den Einwohnern zu Neapolis wider den Vice Regem Petrum Toletanum aſſiſtentz vnd Beyſtand / als er jhnen die Inquiſition auff Hiſpaniſche art mit Gewalt auffdringen wolte. Dergleichen geſchach auch Churfürſt Johann Friedrichen zu Sachſen / vnnd Landgraff Philipſen zu Heſſen / als dieſelbe von Keyſer Carln der Religion halben damaln vberzogen worden / von vnterſchiedenen Stätten vnnd Fürſten Hülff / Vnnd ob man ſie wol vor der Rebellen erkläret hatte / ſo melden doch vnterſchiedene glaubwürdige Hiſtorici, fürnemlich aber die haupt Acta ſolchs Kriegs ſelbſt welche von mehrermelten Herrn Hortledern in dem andern Theil ſeines Wercks vom Teutſchen Krieg zuſammen vnd an Tag gebracht / daß ſelbiger Krieg zu keinem andern ende angefangen worden / dann zu außrottung der Ketzer vnnd jhrer Religion. Ebener maſſen leiſteten auch Bapſt Gregor. 13. vnd Philippus 2. König in Hiſpanien / denen in Irrlandt / welche von der Königin inn Engelland wegen der Catholiſchen Religion / angefochten wurden / aſſiſtentz / Vngeacht doch der König mit ermelter Königin ſonſt gute Freundſchafft hielt. Conteſtagius de coniunct. regni Portugalliæ cum regno Caſtellæ lib. 1.

Daß aber etliche fürgeben / Wann gleich ein Obrigkeit jhre Zuſage / ſo ſie jren Vnterthanen der Religion halben gethan / ſich auch darzu verpflichtet / nicht helt / handele ſie doch hieran wider Traw vnnd Glauben gar nicht / vnd mag ſie wol verfolgen: Sondern die Vnterthanen / welche von jhrer Obrigkeit eine ſolche Zuſage begehren / theten vielmehr Vnrecht / vnd wider jhre Trew / daß ſie jre Obrigkeit zu einer ſolchen Zuſage verpflichten wollen / da ſie doch wiſſen / daß ſie Gewiſſens halben dieſelbe weder halten könne / noch dürffte / Was nun dieſe Meynung hiebevorn in Franckreich / Niederland / vnd andern Orten / beſonders aber auch noch heutiges Tages vor Nutz ſchaffet / vnd wie redlich ſie Obrigkeit / die ſich darzu bereden leſt / in euſſerſte Gefahr ſtürtzet / vnd dazu wol gar vmb Landt vnd Leute bringet / ſolches bezeuget der euentus. Turpiſſimum eſt, ſagt der Heyde Plato lib 2. de leg. Magiſtratum aut Principem eo ipſo ore mentiri, quo Deum inuocat. Dergeſtalt würde alles Vertrawen vnter Chriſten auffgehaben / vnd thäte eine ſolche Obrigkeit beſſer / wann ſie Gewiſſens halben je in Ruh vnnd Frieden bey jhren Vnterthanen nicht leben köndte / ſie enthielte ſich deß Regimentes / Inmaſſen andere auch gethan haben. Von ſolchen Fürſten ſchreibet aber Agapetus dieſe Wort: Principis actiones coram Deo deprehendentur, & punientur, vtcunque inter homines diſſimulentur, & fuco colorentur.

Daß aber auch in andern Sachen / den Vnterthanen wider jhre Obrigkeit / wann ſie dieſelben wider die Gebühr / vnnd gethane Zuſage / oder ſonſten gedrücket vnnd beſchweret / von anderen Fürſten Aſſiſtentz vnnd Beyſtandt geleiſtet worden / ſolches bezeugen vnter andern auch hernach folgende Exempel: Als vmbs Jahr Chriſti 1463. die Catalaner wider jhren König Johannem von Arragonien auffſtunden / vnnd Henricum / König in Caſtilien / zu jhrem König vnnd Oberherren wehleten / auch jhn baten / er ſolte jhnen mit Volck wider Johannē aſſiſtiren: Entſchuldigte er ſich zwar Anfangs mit dieſen Worten / Se aduerſus magnas vires & magnos hoſtes, non aduerſus calamitoſos velle pugnare. Sagte auch / ſie hetten an ſeinem Vetter einen frommen Fürſten. Weil er aber ſahe / daß die Catalaner vom Iohanne & Ludouico, König in Franckreich / welcher mit Iohanne in Bündnüß war / hefftig betrenget wurden / ließ er ſich endlich erbitten / vnd ſande den Cataloniern zu jhrer Beſchützung etlich Volck zu / doch entzog er ſie jhres Königs Gehorſam nicht / & ſic principandi repulſam ſummo honori adæquauit & propinquam ſanguinis neceſſitudinem regnandi cupidini prætulit. Rodericus Sanctius Hiſt. Hiſpan. p. 4. c. 37. Alſo empörten ſich Anno 1496. auch die Piſaner wider die Florentiner vnnd rufften den Hertzog von Meylandt vnnd die Venetianer vmb Hülff vnd Schutz an: Die Venetianer verthätigten ſie / vnnd ſandten Jhnen Volck zu. Hiedurch wurden die Florentiner letztlichen bewogen / daß ſie die Venetianer durch Geſandten erſuchen: Vnd ſie von der Aſſiſtentz abmahnen lieſen. Die Venetianer begehrten / Sie ſolten Mittel vorſchlagen / wie die Piſaner bey jhrer Freyheit erhalten würden / Dann ſie hetten ſich jhrer nicht angenommen / daß ſie hierdurch die Florentiner offendiren / ſondern daß ſie den Piſanern jhre Freyheit erhalten helffen wolten. Wie man nun etliche Tage darüber diſputirte / wie man ein Mittel finden möchte / mit welchem man beyde Partheyen begnügen köndte / Die Venetianer aber vnnd Florentiniſchen Geſandten keines vorſchlagen wolten / Lieſſen ſie geſchehen / daß der Hiſpaniſche Geſandte / welcher ſie zum Friede vermahnte / ſich interponiren ſolte. Der Geſandte ſchlug für: Die Piſaner ſolten ſich wiederumb vnter den Florentiner Gehorſam begeben / doch nit als Vnterthanen / ſondern als die jhnen anbefohlen / oder vnter jhrem Schutz weren / (pertaccommandati) eben mit denen capitulationibus, wie mit der Statt Piſtoia geſchehen / als ein Mittelweg zwiſchen der Dienſtbarkeit vnnd Freyheit. Aber die Venetianer antworteten: Sie köndten nicht ſehen / wie einige Freyheit in einer Statt ſein köndte / da die Feſtungen vnnd Adminiſtration der Juſtitz in eines andern Gewalt were: Zogen alſo die Florentiniſchen Geſandten wiederumb daruon. Die Venetianer weren deß Krieges gerne loß geweſen/gaben alſo die Handlung deß Friedens Herculi dem Hertzog von Ferrara an die handt/ daß derſelbe die Sach vertragen ſolte: Der Hertzog zog ſelbſt nach Venedig / vnd kamen der Florentiner Geſandten auch dahin. Man diſputirte ſtracks anfangs: Ob der Hertzog die Macht haben ſolte / nach ſeinem gefallen einen Außſpruch zuthun: Oder / Ob er ſich zwiſchen beyden Partheyen nur als ein Freund interponiren / vnnd ſie mit einander vertragen ſolte: Dieſen Weg begehrten die Florentiner: Jenen aber die Venetianer. Man vergliech ſich aber endlich/ vnd that der Hertzog den Außſpruch. Vnter andern war auch dieſes darinn begriffen: Die Venetianer vnnd Florentiner ſolten Freunde ſeyn/beyde Partheyen jhr Volck heim ziehen laſſen: Florentiner den Venetianern 800. tauſent Ducaten vor die Vnkoſten zahlen: Die Piſaner die Feſtungen in jhrer Gewalt haben: Durch ein frembden Poteſta die Juſtitz in der Stadt exerciren laſſen: Florentiner einen Capitän dahin ſetzen/an welchen man appelliren möchte: Den Florentinern alle Gerechtigkeit zu Piſa vnd andern Orten/ die ſie zur Zeit deß Außſpruchs jnnen hetten / verbleiben/vnd dergleichen mehr. Mit dieſem vnuerhofften Außſpruch/erregte der Hertzog bey allen Theilen groſſen Haß vnd Widerwillen. Ward alſo der Handel gantz wider zerſchlagen/vñ der Krieg continuiret. Letzlich verglichen ſich die Florentiner mit den Piſanern ſelbſt/wiewol mit jhrem Schaden/vnd hierzu trieb ſie die Furcht. Dann Keyſer Maximilian hatte ſie zu Cambray mit ins Bündnüß geſchloſſen / Beſorgten ſich alſo/ſie mochten endlichen mehr Feindſchafft auff ſich laden/vnd der Krieg vber ſie außgehen. Der Keyſer war aber mit den Piſanern vbel zu frieden / daß ſie ſich wiederumb vnter die Florentiner begeben hatten/ dann er meynete/Er wolte ſich ſelbiger Stadt zu ſeinem Vorhaben ſelbſt gebrauchen/oder doch eine gute Summa Geldes von Florentinern deßwegen erzwingen. Guic. lib 4. & 8. Dieſe Geſchicht haben wir dero willen etwas außführlicher ſetzen wollen / damit Fürſten vnd Potentaten ſehen mögen/was Gefahr/Vngemach vnd groſſe Weitleufftigkeit darauß entſtehet/ wann einmal die Vnterthanen von der Herrſchafft abſetzen/vnd derſelben nicht wiederumb ſich vnterthänig machen wollen. Dann es findet ſich gar leicht andere Herrſchafft/ die ſich der Vnterthanen annehmen/wie man dann allhier an den Venetianern vnd Keyſer Maximilian ſihet / dieſelben hierunter jhren eignen Nutz in acht nehmen / wie dann zu geſchehen pfleget. Alſo leiſtete Matthias, König in Vngarn / etlichen Biſchoffen in Polen wider Caſimirum jhren König aſſiſtentz/ vnd that jhnen mit Geldt vorſchub. Vnnd obwoln Caſimirus durch ſeine Geſandten König Matthiæ vorwerffen ließ: Er hette daran zuviel gethan/dann es ſey nicht Erbar / vnnd gebühre einem groſſen Herrn nicht/eines andern Königs Vnterthanen auffzuwieglen/vnd alſo daß Verbündnuß Menſchlicher Geſelſchafft / zuwider aller Völcker Recht/vnnd wider die gethane Eyde/auffzulöſen: So lächelte doch Matthias, vnd ſprach: Sie ſolten jhrem König anzeigen/Er hette in ſeiner Jugend von ſeinen Præceptoren ein Regul gelernet / die ſagte: Es ſey den jenigen/die da in einer Sachen groſſe Vorgänger haben/denen ſie folgen/nicht zuuerweiſen/ ob ſie gleich jrre gehen: Jhr König Caſimirus ſey älter dann er/ Nun hette er ſeiner Anweiſung gefolget / Dann er hette nicht allein der fürnembſten Biſchoff vnd Herrn in ſeinem Königreich wider jhn auffgewiegelt / ſondern auch den Auffrührern ein mächtig Kriegßvolck zugeſchickt / jhn zu vertreiben. Dürffte ſich alſo nicht wundern / daß er zur zeit dieſem ſeinem Exempel ein wenig nachgefolget. Darüber wurden die Legaten ſchamrot/dann ſie kondten ſich erjnnern/daß der König die Warheit ſagte. Curæus Hiſtor. Sileſ. p. 1. fol. 202. Als Anno 1552. Churfürſt Moritz zu Sachſen/Marggraff Albrecht zu Brandenburg/vnnd andere Fürſten / ſich wider Keyſer Caroln confœderirten, vnnd inn Kriegßverfaſſung eingelaſſen/dann ſie beſchwerten ſich vber jhn / Er wolte die Religion außreuten vnnd vertilgen / (dann von jhm melden jhre Außſchreiben auch/wiewohl nur zum ſchein / inmaſſen deß von Brandts vindiciis Mauritianis ſeim Herren Arumæo im 2. Theil ſeiner diſcurſuum Academicorum de iure publico, gründlich dargethan wirdt) Hertzog Johann Friederichen zu Sachſen vnnd den Landtgraffen zu Heſſen/wieder gethane Zuſage nicht wieder loßgeben / die Teutſchen Fürſten in eine ſchnöde vnnd ſchmähliche Dienſtbarkeit tringen/vnnd ſonſt allerhandt Newerung im Reich fürnehmen: Meyneten alſo/ſie hetten Vrſach gar gnug/ weil alles Bitten vnnd erjnnern bey jhm vergeblich geweſen / den Handel / ſo zu erwehntes Hertzogen zu Sachſen vnnd Landtgraffen zu Heſſen / auch zu wider Auffrichtung allgemeiner Freyheit/ dienen möchte/mit dem Schwert zu verſuchen (dann Churfürſt Moritz wolte ſeine Zuſage gegen deß Landtgraffen Söhne/ wegen jhres Vättern Erledigung / retten) zogen ſie hierauff zu Feldt / vnnd kam Henricus II. König von Franckreich / jhnen mit einem mächtigen Kriegßvolck auch zu Hülff. Ward demnach der Keyſer bewogen/die gefangenen Fürſten nicht allein loß / ſondern auch ſonſt der Confœderirten ſuchen ſtatt zugeben. Sleid. libr. 24. Thuanus libr. 8. Ebener geſtalt nam ſich Bapſt Innocentius 8. der Neapolitaner wieder jhren König Ferdinandum an / vnnd bewegete ſelbſt viel Fürſten im Königreich Neapolis, daß ſie wieder denſelben auffſtunden. Tarcagnota delle Hiſtorie del mondo p. 2. libr. 21. Wie auch die Venetianer derer von Eſte, Hertzogen von Ferrara, welche ſich an ſie ergeben hatten / wider Bapſt Innocentium 9. jhren Lehenherren. Teſoro Politico part. 3. fol. 42. Deßgleichen Carolus 8. König von Franckreich der Piſaner: Ferronius de reb. Gallic. ſub Carolo 8. Die Königin von Engellandt der Schottländer. Henric Petri in ſeiner General Hiſtoria libro ſexto fol. 413. Der Hertzog von Alanzon der Niederländer / Der König von Hiſpanien der Liga / Der König von Franckreich der Statt Geneua wieder den Hertzog von Sauoya/ vnd erbotten ſich auch die Venetianer bemeltem König Aſſiſtentz / widerbeſagte Liga zu leiſten, Remonſtrance aux trois Eſtats de france ſur la guerre de la Ligue. Alſo beſchützte auch Caſimirus König in Polen die Preuſen / wider die Creutzbrüder / vnnd nam ſie entlich zu Vnterthanen auff / Matth. de Michovia chron, Polon. lib. 4. c. 60. Vnd baten die zu Preßla / jhn auch vmb Hülff vnnd Schutz / vnnd wolten ſich jhm auch vnterthänig machen / derer er ſich auch zweiffels ohne angenommen hette / wann er mit dem Preuſſiſchen Krieg nicht ſo viel zu thun gehabt/wie er ſich dann deßwegen gegen ſie entſchuldigte. Ferner/als Anno 1395. die Schweden wieder Albrechten / jhren

König / der ſie mit neuwen vnerhörten Aufflagen vnnd Schatzungen ſehr bedrengte/ auffſtunden/ rufften ſie Margaretham, Königin in Dennemarck vnnd Norwegen vmb Hülff an / vnnd præſentierten jhr die Cron/ die Königin nahm ſich jhrer an/ vnnd bekriegete den König/ vnd vberkam hierdurch das Königreich. Paul Frideborn in ſeiner Stetiniſchen Chronica lib. 1. fol. 67. Ebenermaſſen that auch der König in Dennenmarck den Stifftiſchen in Churlandt / ſo wieder den König von Polen/ jren Oberherrn/ ſich empörten/ Beyſtand. Laurentius Möller in ſeiner Polniſchen/ Lieffländiſchen/ ꝛc. Chron. fol. 95. Alſo nahm ſich Johannes / König in Böheimb / derer zu Görlitz wider Henricum jhren Hertzogen an. Chron. aulæ Reg. de Ioh. Reg. Boh. Dann es ſagen die gemeine Rechte vnd Dd. ſonderlich aber die Canoniſten, Daß auch extranei vnd Frembde darzu obligirt vnnd verbunden / andern/ ſo mit Gewalt wider Recht betrengt werden/ mit Hülff beyzuſpringen: Der geſtallt/ daß auch die/ welche ſolche vergewaltigte nicht retten / ſondern verlaſſen/ ſolcher Gewalt ſich gleich den Thätern ſelbſt theilhafftig machen. Cicero ſagt in officiis: Der/ welcher den Vergewaltigten keine gebührliche Hülff leyſtet/ noch dieſelben wider Gewalt vnd vnrecht beſchirmet/ ſey ſo wol ſchuldig vnnd ſtraffwürdig / als ob er ſeine Eltern / Freundte vnnd Vatterlandt in der Noth verlaſſen hette. Scrupulo Societatis occultæ ſagt Anaſtaſius, non caret, qui manifeſto facinori deſinit obuiare. So pflegte Cyrus, wie Xenophon meldet/ zu ſagen: Nihil eſſe iuſtius quam propulſare iniuriam, pulchrius tamen eſſe periclitantibus ſuccurrere. Vnd zwar/ ſo in allen Göttlichen/ Welt- vnd Natürlichen Rechten/ ein jeder darzu verbunden / daß er wider Gewalt/ mit Gewalt/ oder / wie es jhm am beſten thunlich/ ſich verthendigen ſol. So muß je nothwendig darauß folgen/ daß wir auch vnſern Nechſten/ den wir gleich vns ſelbſt lieben ſollen / wider Gewalt vnnd Vnrecht / zu ſchützen vnnd zu beſchirmen / ſchuldig ſind/ darzu vns dann ipſa cognationis humanæ ratio, quam violare nefas eſt, vnnd das Bandt der Chriſtlichen Liebe allerdings verbündtlich machet. Darumb pflegte Solon zu ſagen : Beatam illam Remp. in qua quiſque iniuriam alterius ſuam exiſtimaret. Die Ægyptier achteten die jenige deß Todes ſchuldig/ qui iniuriam patienti opem non ferrent, adeoque plagis & triduana inedia ad hoc inſtigabantur, idque inſtitutum arctiſſimum humanæ ſocietatis vinculum credebant. Der Heilige Ambroſius meldet in Officiis: Qui non repellit à proximo iniuriam, tam eſt in vitio, quam ille, qui facit: generale ſiquidem præceptum eſt propulſandæ iniuriæ, & ad omnes ſpectat, & qui omittit, Deum offendit. Quod in vicinis, in fœderatis, in ſociis multo magis obtinet, cum & illi quodammodo ita coniunctis perſonis illatam ſentiant iniuriam.

So ſchreibet auch Bernh. Bombinus im Proemio vber ſeine Diſcurß vom KriegsRegiment: Si vedemo il proſſimo haver pericolo di vita, ſemo tenuri quello difendere anchora che ne foſſe capital nemico, & à defenſion, di ſi mal trattato & biſognoſo proſſimo, à ciaſcaduno è licito occidere quelli ch, aſſaltono. Das iſt/ Wann wir vnſern Nechſten in Lebensgefahr ſehen/ ſo ſind wir ſchuldig denſelben zu beſchützen/ wann er auch gleich vnſer ärgſter Feind were/ Vnnd zu Verthendigung eines ſolchen betrangten vnd dürfftigen Nechſten / iſt einem jeden zugelaſſen/ die jenigen/ ſo jhn anfallen / vmbzubringen. Onde, ſagt er ferrner/ non defendendo il proſſimo che ſta in pericolo di ſua vita, d' vn certo modo venemo à conſentire & eſſer partecipi del delitto: di ſorte che ſemo tenuri della ſua morte. Das iſt / Wann Wir nun den Nechſten/ welcher in Gefahr ſeines Lebens ſtehet/ nicht beſchützen / ſo bewilligen wir gleichſamb drein/ vnnd machen vns der That theilhafftig / ſind alſo an ſeinem Todt ſchuldig. Dahero ſetzet nun auch Bernh. de Mendoza in ſeiner Theorica & Practica militari p. 1. cap. 25. Es geſchehe offt/ daß ſich einer vnter eine Protection begibt / der ſonſt auch einem andern mit Pflicht vnderthan iſt. Wann er nun mit demſelbigen was zuthun bekäme / darinn er ſeines Protectoris Hülffe bedörffte/ ſo köndte er jhm die Protection nicht abſchlagen/ ſonderlich wann er nicht nur an ſeinen Gütern/ ſondern auch an Ehr vnd Glimpf/ Leib vnd Leben / mit vnbillichem Gewalt angegrieffen würde. Hiervon ſihe aber Albericum Gentilem de iure belli, lib. 1, cap. 16. de ſubditis alienis contra Dominũ defendendis. Vnter andern ſagt er daſelbſt auch dieſes: Si illeges non facimus principes, nullis legib. nullis moribus deuinctos: neceſſe eſt, vt ſint quoque, qui eoſdem moneant officii, & conſtrictos retineant.

Wiewol aber nun eine Obrigkeit allhier einwenden / vnnd ſagen köndte : Man handele contra iura principum & magiſtratuum in ſubditos / vnnd ſey gantz vnbillich/ wann man jhren Vnderthanen wider ſie aſſiſtiren/ vnd der geſtallt Jhnen an jhrer Superioritet/ Hochheit vnd Juriſdiction/ Einhalt thun/ vnnd dieſelbe hierdurch ſchwächen / oder ſie jhnen vielleicht wohl gar entziehen wolte : Keiner würde es leyden/ daß jhm an ſeinen Vnderthanen dergleichẽ begegnen möchte. Aber hierauff iſt allbereit vor Zeitten von den Römiſchen Keyſern geantwortet worden. Inſonderheit aber ſetzet Keyſer Antoninus inn ſeinem reſcripto ad Ælium Martianum in §. Inſtitut. de his, qui ſui vel alien. iuris ſunt, dieſe Wort : Dominorum quidem poteſtatem in ſeruos (ſubditos) illibatam eſſe oportet, neque cuiquam hominum ius ſuum detrahi: ſed Dominorum intereſt ne auxilium contra ſæuitiam, vel famam, vel intolerabilem iniuriam denegetur iis, qui iuſte deprecantur. Ideoque cognoſce de querelis eorum, qui ex familia Iulii Sabini ad ſtatuam confugerunt, & ſi vel durius habitos, quam æquum eſt, vel infami iniuria affectos eſſe cognoueris, vænire iube, ita vt in poteſtatem DOMINI NON REVERTANTVR. Begegnet alſo 1. Keyſer Antoninus der Herrſchafften vnnd anderer Leuth Fundamenten per occupationem, da er ſagt : Dominorum quidem poteſtatem, &c. 2. Remouiret er auch die Einrede / daß man zu einem andern Fürſten oder Herren ſpricht: Quod tibi non vis fieri alteri ne feceris, &c. In denen Worten: ſed IPSORVM DOMINORVM intereſt, ne, &c. auxilium denegetur, &c. 3. Confirmirt er die Reſponſion/ daß man den Vnderthanen/ wann ſie recht haben/ beyſtehen/ vnd jhnen nicht Gewalt thun laſſen ſol / ſo wol in der gantzen Deciſion/ als in dem Wort: IVSTE : qui IVSTE deprecantur, da dann ſonderlich auch dz Wort deprecãtur zu mercken/ daß ſie demütig vmb jr habend recht bittẽ vñ anſuchẽ ſollẽ. 4. Iubet nos de querelis ſubditorũ, à quib. inuocamur cognoſcere, iuſtę nimirũ ſint, vel iniuſtę.

5. Lehret er/Dz die Herren auch wol gar vmb jr Recht geſtrafft/vnd die Vnderthanen einem andern Herrn verkaufft vnd vereuſſert werden können/in verbis: venire iube, ita vt in poteſtatem Domini non reuertantur. Doch hat er im vorgehenden Text dieſe Wort ſo limitiret / daß den alten Herren das pretium gegeben werden ſoll. Sagt alſo auch Ioan. Faber vber dieſen §. Vbi quis grauatur per ſuperiorem ſuum durius, ſic quod poſſit ad ſæuitiam reputari, poteſt eximi ab eius iuriſdictione & ſubiectione per iura ibi allegata. Auſſer dieſem Fall aber bleibt es billich darbey / was Danæus in Aphor. 5. ex lib. 1. Thucyd. ſagt: Nullus Princeps à ſuis ſubditis iuſte puniendis arcendus eſt: & qui id facit, parem in ſe legem ſtatuit, ne ſuos & ipſe ſubditos puniat delinquentes. Item Aphor. ſept. maxime aduerſari cenſetur, qui Reipub. vel principi vltionem ſuorum ſubditorum paranti obſtat: maxime amicus qui eam iuuat.

Wir wollen aber dieſe Materi mit dem beſchlieſſen/ was den Stätten in Griechenlandt in einem ſolchen Handel / da man Zuſage/ Pacta, Verpflichtungen/ vnd dergleichen diſputirlich machen/vnd denſelben zuwider handeln wil/begegnet. Athen vnd Lacedæmon waren die zwo mächtigſten Stätt vnd Republicen in Griechenland/Weil nun die andern nicht ſo mächtig als dieſelben/ hatten ſie ſich mit einer vnnd der andern Republic verbunden/etliche außgenommen/darunter waren auch die Corcyrer/ welche ſich weder zu den Athenienſern noch Lacedæmoniern geſellet. Es war aber im Bündnuß/ſo bemeldte zwo Republicen vnter ſich auffgerichtet / vnder andern Articuln auch dieſes verſehen: Wañ etliche vnder den Griechiſchen Stätten / die damahln mit keiner Republic verbunden waren/zu einer oder der andern Republic mit der zeit tretten wolten/ſo ſolte ſolches in jrem willen ſtehen. Vnd begab ſich/daß die Corcyrer wider die Corinther/ welche mit den Lacedemoniern conföderirt waren / Krieg fuhrten/weil ſie aber zu ſchwach waren/wolten ſie ſich mit den Athenienſern verbinden/dann ſie ſagten/Sie dörfften ſie/Krafft berührtes Articuls / zu Bundes-Geſellen gar wol auffnehmen. Die Corinthier aber lieſſen den Athenienſern durch jhre Geſandten anzeigen: Wann ſie die Corcyrer zu Bundtsgenoſſen annehmen / vnnd jhnen wider ſie Aſſiſtenz leyſteten / ſo handelten ſie wider den Articul / dann ſolcher muſte recht / vnd den Conföderierten zum beſten/vnnd nicht zum Schaden vnnd Nachtheil / verſtanden werden Dann wann man denſelben dahin deuten wolte/ daß den Athenienſern frey ſtehen ſolte / die Corcyrer zu Bundtsgeſellen anzunehmen/ damit ſie vor ſie/wider die Lacedemonier/Corinthier/vnd andere Conföderirte/ſo mit im Bündnuß weren/kriegen möchten / were ſolches eine gantz vngeräumbte Außlegung / welche vervrſachen köndte/daß gar leichtlich / einem Tertio zu gefallen/ der nicht in Bündnuß mit begrieffen / die Conföderation gebrochen würde. Müſte man demnach den Articul alſo verſtehen: Daß die Auffnehmung newer Bundsgeſellen / denen die in der Conföderation mit weren/nicht zu Schaden vnd Præiudiz gereichete. Die Corcyrer replicirten: Die Bündtnuß mit den Lacedemoniern würde von den Athenienſern nicht gebrochen / wann dieſelben ſie / weil ſie keinem Theil verbunden weren / zu Bundsgeſellen auffnehmen/ſo ſey auch im Bündnuß nicht verſehen/ daß ſie nicht newe Bundsgenoſſen annehmen/vnd ſolche wider vnbilliche Gewalt ſchützen dürfften. Die Athenienſer theten den Corcyrern / als betrengten / vnd die niemandtes beleidigten / vnnd jhrer Bündnüß begehrten / hülffe. Es wolten aber die Athenienſer der Corinther rechten Verſtandt vnnd Außlegung der Verbündnüß keines weges ſtatt geben / vngeacht doch ſolche der Conföderation gantz gemeß war. Beſchloſſen alſo / ſie wolten die Corcyrer in jr Bündnüß auffnehmen / vnnd jhnen Aſſiſtenz leiſten. Anders theils hielten es die Lacedämonier mit den Corinthern / jhren Bundsgenoſſen: Entſtund demnach vmb der Corcyrer vnd Corinthier willen zwiſchen dieſen beyden mächtigen Republicen groſſer Streit. Wie nun die Athenienſer vnd Lacedämonier in einander wuchſen/zogen ſie auch die vbrigen Stätt in Griechenlandt alle / aber doch den meiſten Theil mit in Krieg: Theils fielen dieſer / Theils aber der andern Parthey zu: Erfolgete alſo hierauß der grauſam acht vnd zwantzig Jährige Peloponneſiſche Krieg/welcher bey nahe gantz Griechenlandt ruiniret vnd verderbet: Kam alles dahero / daß man etliche Wort fälſchlich verkehren vñ außlegen/vnd das jenige / dazu man ſich einmal richtig verpflichtet / nicht in acht nemen wolte. Thucyd. lib. 1. de Peloponneſiaco.

Das XLVIII. Capitel.

Motiuen vnd diſcurß/Warumb Jhr Key. M. mit den Böhmen vnnd den benachbarten Königreichen vnnd Landen / Frieden machen / vnnd den Krieg nicht continuiren ſolle.

DEmnach Jhre Keyſ. Majeſt. alßbaldt nach erlangter Keyſerlichen Kron/vnd noch ehe / dann ſie wider in die Oeſterreichiſchen Landte zu rück angelanget/ſo wol von München auß durch dero anſehlichen geheimen Raht Herren Leonhard Helffrichen / Graffen zu Meggaw / ꝛc. mündtlich / als auch nachmahls Schrifftlichen gegen denen gehorſamen Ständten / dahin allergnädigeſt erklärt/daß J. Key. M. nichts höhers noch mehrers angelegen/als wie ſie die/durch Gottes Allmächtige Genade erlangte Königreich vnd Lande / zu beſtändiger Ruhe vnd Frieden/ auß dem verderblichen Standte/ darinn ſie ſich dero Zeit befunden/wider erheben/ vnd das alte gute Vertrawen pflantzen möchten.

Als haben ſich die gehorſambſte Lande deſſen zum höchſten erfrewet / dann ob ſie wol an Jhrer Keyſerl. Majeſt. angebornen Keyſ. vnd Ertz-Fürſtl. Gemüth/ zu dem lieben Frieden vnd Vätterlichen Fürſorg / zu dero Land vnd Leute Wolfahrt nicht gezweiffelt: So hat doch ſolche gnädigſte Erinnerung / deß Keyſerl. Ampts vnd Berufſs/darein ſie von Gott / als zu einem mildten Vatter / nicht allein deren angebornen ErbLanden/vnd auch der gantzen Chriſtenheit geſetzt vnd verordnet worden/jhnen die Hoffnung geſtärcket/ daß durch ſolche gnädigſte Ruhe vnd Friedens Suchung/alles wider in beſten Standt gerichtet / vnd jhrer Maj. gnädigſtes Jntent / zu Widerbringung deß gefallenen alten vnd Teutſchen Vertrawens / auch dardurch Verbeſſerung deß Vbelſtandts deſto bälder vnd gewiſſer zu Werck gerichtet vnd gezogen werden / weil die Erfahrung gibt / daß wie dem Krieg alles Vnglück vnd endlich Verderben/alſo hingegen demſelbigen Frieden/alles Glück vnd Heyl/ mit Gottes reichem Segen auff dem Fuß nachfolge / dardurch auch GOTT ſelber / wo er ſeinen Segen vnnd Glück vber ein Landt inſonderheit verſprochen vnnd zugeſagt/vor andern hierzu gehörigen Stücken vnnd Gutthaten / den Friedten benennet / als das Hauptſtück / ohn welches alle andere zeitliche Güter / dem Menſchen nicht recht erfrewlich / lieblich vnnd ergetzlich ſeyn können/vnnd die Könige vnnd Fürſten/ welche den Friedten ſuchen vnnd nachjagen/ als ſein ſonderbar Geſchenck rühmeten / vnnd deren Vnterthanen vnnd Jnwohner für glückſelig rühmet/dann dem allerweiſeſten König Salomon iſt der Nahme von dem Friedten gegeben worden/als vnter deſſen Regierung beſtändiger Friedt im Landte geweſt / den auch GOTT darumb ſo hoch geehrt/daß er jhn würdig geachtet/daß er jhm ſeinen Tempel bawen ſolle / welches einig vnnd allein der Vrſachen ſeinem Vatter Dauidt nicht zugegeben worden / weil er ſo viel Blut im Krieg vergoſſen/damit jhm GOTT lauter vnnd klar anzeiget / wie er an Blutvergieſſen vnnd Kriegsführungen kein gefallen / ſondern denſelbigen zu wieder/ weil ja wiſſentlich / daß ſonſten der Prophet Dauidt das Lob vor allen Königen von GOTT ſelbſten gehabt / daß er ein Mann nach dem Willen GOTtes ſeye/der auch keinen Krieg/den er vmbgehen hette können/geführet / ſondern alle ſeine expeditiones, lauter nothgedrungener Krieg geweſen / auch gar nicht wieder ſein eygen Volck / oder die deß Jüdiſchen vnnd Iſraelitiſchen Stammen vnnd Geblüts geweſen / ſondern vngläubige Heyden : Wie viel weniger wird dann GOTT gefallen mögen/wo Chriſtenblut / vnd zwar ſo viel tauſendt vnſchuldiger Menſchen / armer vnmündiger Kinder / vnſchuldiger Weiber vnnd Jungfrawen vergoſſen / vnd ſie vmb Ehr vnnd Leben gebracht werden. Oder wie wird ſolches vor dem Richterſtuel GOTTES/vor dem auch alle Tropffen vnſchuldiger Kinder vnd Chriſten Bluts / zugeſchweigen/ſo hauffenweiß müſſen verantwortet / Oder/was kan für Segen oder Glück in einem ſolchen Königreich zu hoffen ſeyn / oder GOTT ſein Ehr vnd Kirchen darein gepflantzet vnd auffgerichtet werden/welches alſo mit einem Regen / von Chriſtenblut vberſchwemmet vnnd befeuchtiget / einen Blutroten Nebel gen Himmel ſchicken / vnd allerley Vnglück vnnd Flüche GOTTES / herab zu regnen / vervrſachet/ der ſich auch ſo leicht nicht / wie andere Waſſernebel verleuret / ſondern der in vielen langen Jahren nicht vergehet/wie die exempla vieler Ländter beweiſen/welches dann auch die weiſe Heyden verſtanden / vnd dahero denen friedliebenden Fürſten vnnd Königen die ſchöne Namen/daß ſie die paſtores populi, vnnd Hirten deß Volcks genennet vnd gegeben haben / welche jhnen nicht mehr noch höher angelegen ſeyn laſſen/ dann daß jhre vertraute Herdten / in Sicherheit vor wildten räuberiſchen Thieren verwahret / vnnd jhre Wäydten nicht verderbet noch beſchädiget werden/ auch ſo gar / daß vngeacht ein oder das andere Haupt oder Stück/etwa auß dem Wege gehet vnd verlaufft/ ſo ſucht ers doch vielmehr daß ers wider zum Hauffen bringe/vnd ſein Leben vom Wolff errette / als daß ers auß Vngedult vnnd gefäſſtem Zorn / demſelbigen vbergeben/oder ſelbſten tödten wolte/viel weniger / daß er die andere Vnſchuldige deſſen entgelten / vnnd zur ſtraff eines vnnd andern Vngehorſamen / die Hundt in die gantze Herde hetzen wolte / darüber werden ſie auch patres patriæ, vnnd Vätter deß Vatterlandes genennet/daß ſie ſich nach deß weiſen Mannes Senecæ Lehr/eines vätterlichen Gewalts vnd Regiments/ welcher in trewer Gelindigkeit beſtehet / vnnd mildter Trewe einig vnd allein dahin gerichtet iſt / daß es der Kinder Erhaltung vnd Nutzen ſuche / gleich wie ein Vatter dafür helt / daß all ſein Ehr/Hoheit / Glück vnd Wolfahrt / an ſeiner Kinder vnnd Leibs Erben/ auffnehmen Heil vnnd Wolfahrt ſtehet/derentwegen auch alle ſeine Gedancken nicht ſo faſt auff ſein eigen/ als deroſelben Nutzen vnnd auffnemen richtet vnnd wendet / vnnd wie ein Vatter viel ein anderer/vnnd gleichſamb gemäſſigter Gewalt von GOtt vnnd der Natur/vber vnd gegen ſeine Kinder gegeben worden/ als einem Herrn vber vnnd gegen ſeinem Leibeigenem Knechte vnd Frembden ? Alſo ſey auch einem Herrn vnnd Landesfürſten vber ſeine Vnterthanen / welche ſich jhme zum Schutz ergeben vnd vertrauwet / allein der Vätterliche Gewalt zu Lieb / Schutz vnnd deren Wolfahrt/ſuch- vnd Verbeſſerung / nicht aber zu derſelben Verderben vnd Schaden ſeines ledigen freyen Gefallens zu verfahren/eingeraumet / vnnd gegeben/ welches auch denen Lehen Rechten / die denen Vaſallen nicht geſtatten oder zugeben / die jhnen verliehene Lehen Leuth vnd Vnterthanen anderſt mit ſolcher Vätterlicher Trew / vnd alſo/daß ſie dem Lehenherrn nicht verderbet werden/zu tractiren allerdings gemäß iſt. Solcher geſtalt ſagt abermal hocherleuchter Seneca, daß das Volck vnd Vnterthanen nicht wegen deß Landsfürſten/ſondern der Landsfürſt wegē deß Volckes verordnet/deme er von GOtt zu dieſen vnnd fürnemblich vnnd einig fürgeſetzt worden / daß er jedem das Recht ertheile/ vnd bey dem ſeinigen ſchütze vnnd erhalte / vnd in Summa alles zu deß gemeynen Weſens vnnd Landtes Nutzen / Wolfahrt vnnd Auffnemen richte / vnnd die gemeyne Wolfahrt deß Landtes vnd der Vnterthanen/nicht allein für ſein ſelbſt eigen Nutz vnd Wolfahrt halten / ſondern auch fürziehen thut / wie dann in dieſem Stück ein löblicher Landtesfürſt von einem Tyrannen vnterſchieden wirdt / daß dieſer nur ſein eigen Nutz vnd Ehr ſücht/ vnnd ſeinen eigenen wolgefallen vnnd fürnemen / ohne Betrachtung deß gemeynen Nutzens/vnd der Leute darbey leidenden Schaden ſuchet : Jener aber mit Vätterlicher Fürſorge vnnd Lieb gegen ſeinen Vnterthanen vnnd Landen/alles einig vnnd allein zu deß gemeinen Nutzens wolfart / vnnd damit niemandt wider Recht vnſchuldiger weiſe beleidiget oder benachtheilet werde/ richtet/ſo gar/daß er auch ſein ſelbſt eigenen Schaden vnd Nachtheil ſo hoch nit / als der Vnterthanen wolfart jhm zu hertzen gehen vnnd angelegen ſeyn läſſet: Dahero auch fürnehme Kriegsfürſten jnen jederzeit/ für ein gröſſere vnd höhere Ehr vnd Ruhm gehalten/ daß ſie auch nur einen jrer Vnterthanen vor Feindes gewalt verſichert vnd erretet / als da ſie einen gantzen Hauffen der Feinde erlegt.

Solche Vätterliche Fürſorg / vnnd deren gnädige vnd mildte Regierung / haben alle Regenten jederzeit für jhr höchſtes Kleinoth geachtet / ſo gar / daß auch der hochberühmbte Cicero meldet / daß kein ſtück auß allen ſey / welches einen ſterblichen Menſchen den vnſterblichen Göttern gleiche mache / dann die mildte Gnade vnnd Wolthaten gegen den Vnterthanen/Ja daß an einem Herrn/er käme gleich/durch was Mittel er wölle / durch Erbſchafft oder andere wege zur Regierung/ nichts höhers noch rühmlichers erdacht oder gefunden könne werden/ dann ein gnädiges Gemüth / zu Beförderung ſeiner vntergebenen

Landt / dann dardurch verſichere ſich ein Herr ſeines Lebens/Hoheit/Ehr/vnd Wolſtands/auch fortbring- vnnd Vermehrung auff die Nachkommen/ vielmehr vnd ſtärcker dann mit anſehenlichen Veſtungen/anſehnlicher Munition vnd groſſer Guardi / oder auch gantzem Kriegsheer / vnnd auch die höchſte Häupter haben jhre gröſte luſt an deme gehabt/daß ſie jhrer angebornen Milde vnd Güte würckliche Erzeigung/als die Frucht jhrer anererbten Hoheit / jhren Vnterthanen vnnd Landten / in erhalt- vnnd Vermehrung deren friedlichen Wolſtandt erzeigt / Dahero auch die Römer diß nicht für jhren wenigſten Ruhm vnd Ehre gehalten/daß ſie mehr mit Genad vnd Gelindigkeit/ dann mit blutigen Kriegen vnd Gewalt/jhnen vnterworffen haben / vnnd das rühmlichſte/daß ſie den Armen / Vnſchuldigen vnnd Nothleydenden mehr Schutz / dann durch geſuchte Hochheits Ehr oder Nutz/Betrübnuß vervrſachet / als durch ein himliſch vnd göttliche Tugendt / durch welche vor all andern/ die ſterbliche Menſchen ſich zu GOttes Nachfolger machen/ vnnd auff die künfftige Zeit mit der frölichen Gedächtnuß vnd wahrem Lob zu deren Erben beveſtigen vnd vnſterblich machen.

Nun kan aber ſolche höchſte/ vnd auch vor GOtt Amptsſchuldige Tugendt / wie von denen Vättern/ denen Kindern / als auch der Obrigkeit den Vnterthanen / anders nicht erwieſen werden / dann auch ſuch-pflantz-vnd Erhaltung / deß GOTT vnd Menſchen wolgefälligen vnd Landtserbäulichen Frieden/ vnd deſſen Grundfeſt der Juſtitien / ſo dann darauß folgenden wahren Glauben vnd Vertrawen/ wie ſolches alle vnd jede berühmbte Potentaten vnd hochweiſe Regenten ſelbſt erkannt / vnnd für das fürnembſte ſtück einer glücklichen vnd beſtändigen Regierung gehalten/vnd gleichſam zur Regel vnd Richtſchnur geſetzet/Pacē principi conſeruandam, quia per hanc Imperium conſeruetur. Dahero auch weilandt Käyſer Rudolph der Erſte / als der erſtes mals die Oeſterreichiſche Landte / ſampt dem Namen vnd Hoheit / mit theurer Hülff vnd Trew/beygeſetztem Blut der Landſchafften vnd Stände an ſeine Nachkommen gebracht/ jhme nichts höhers noch mehrers angelegen ſeyn laſſen/dann daß er denſelbigen Frieden / zu deſto glücklicher Regierung / vnd der Lande Erhaltung pflantze/ darzu er auch in ſeinem ſymbolo die poſteritet ermahnen wollen/ſagende: Maioris eſſe artis bene imperare, quam Imperium ampliare. Oder wie es Golzius ſetzet: Prudentia gubernari religiones, quarum limites tyrannide nunquam extendantur. Vnnd wie die alte Verß darauff lauten:

Beſſer das Reich löblich regiern/
Als Reichthumbs Mehrung durch Krieg führen.

Wie jme dann ſonders diß auch zu ewigen Ruhm nachgeſchrieben wird / daß er jhm nichts höhers habe angelegen ſeyn laſſen/dann wie er vnruhe/ vnfriedt vñ vnſicherheit/ſo entſtanden/ weil kein Haupt im Reich geweſt/einſtelle vnd abſchaffe / vnd alſo wider Friedt/ ſichern Handel vnd Wandel anrichtern vnd beſtellen möchte/derhalben auch / vngeacht er hohe vñ wichtige Vrſachen gehabt/wider Baſel vnd jre Mitverwande Krieg zuführen/jedoch ſo bald jm die Keyſ. Wahl im Läger vor Baſel angekündiget worden/er alsbald mit ſeinen Feinden vnd Widerwärtigen Friedt gemacht/ vñ befohlen/alle Gefangene ledig zu laſſen/ſo im Krieg gefangen worden/wann ſie gleich auff dz Leben ſäſſen/ darzu auch alle vertriebene vom Adel / von der Geſellſchafft deß Sterns wider eingeſetzt vnd verſöhnet/auch der Statt newe Freyheiten gegeben. Vnd ingleichem Hertzog Albertus hat ſo gar auch denen Landſchafften im ſeinem Teſtament auffgetragen/ daß wo ſeiner Söhne einer / ſich eines Kriegs vnd Vnruhe im Lande zuerwecken/oder fremdes Volck/es ſeye auff was weg es wölle / ins Landt einzuführen/vnterſtehen würde/ſich die Landſchafft demſelben widerſetzen/vnd ſo ſtarck ſie ſeyn / wider ſolche frembde Kriegs Einführung / den Friedſuchenden beyſtehen ſollen.

Wie hoch auch weyland Keyſer Friederich vervrſacht worden/zu rettung ſeiner Keyſ. Reputation / einen Krieg in Italia zuführen / hat er doch auff der Landſchafften ermahnung / denſelben wider eingeſtellet/ſo gar / daß da er auch ſchon ſeinen Bruder mit einem namhafften Zeug / biß nach Brixen geſchickt/ doch denſelben wieder zu rück gefordert/vnnd mehrers ſeiner Länder wolfart/ vnd auffrechten Stand / dann mit gefahr ſeiner Land/die Raach vnd perſecution ſeiner gerechten Sachen/wider ſeine Widerige in achtung genommen/vnd erwogen / wie ſchwerlich ein Königr. vnd Land / wann es einmal durch verletzung deß Friedens/vnnd hergebrachten wolſtandts zerrüttet wird/ wider in vorigen ſtand zubringen/vnd was für gefahr vnd ſchaden (auch bey einem gerechten Krieg) ſo wol denen Landen/als deren Haupt ſelbſten zugezogen werden/in dem nit allein durch allerhand Sünd/Schand vnd Laſter/welchen der Krieg/vnd der meiſten Soldaten gewohnete Mutwillen mit ſich führt/ GOtt im Himmel höchlich erzürnet / vnd zu ernſtlicher Straff bewegt wird / ſondern auch viel vnſchuldiges Bluts/ vnd gemeiniglich viel tauſend mal mehrers/dann deß ſchuldigen/welches zum Krieg vrſach geben/vergoſſen wird/für welches der Kriegs Obriſte am jüngſten Gericht Rechenſchafft/ſo wol als ob er ſolches mit eigenen Händen/wiſſend vergoſſen hette / geben muß / weil er durch vornemung deß Krieges Vrſach darzu geben/ vnd wz geſchicht/im Namen vnd auß befehl ſeiner gehandelt wird/welcher es ſonderlichē in dieſen Kriegen/ die wider getauffte vnd erkandte Chriſten vorgenommen / vmb ſo viel ſchwerer Verantwortung auff ſich hetten/vnd wil viel höher dz Blut Chriſti/damit ſie erkaufft/vnd in der Tauff abgewaſchen worden/vor andern vergoſſenen Blut/vor den Augen Gottes geachtet vnd gehalten werden.

Die Juſtitia/Recht vnnd Gerechtigkeit / zuſambt der guten Policey Ordnung/ja Zucht vnd Erbarkeit/ welche einen Herrn groß machen/ ſeinen Stuel vnnd Scepter beveſtigen / vnnd mit ewigem Ruhm vnnd Lob auff die Nachkommen bringen / werden durch Vnfried vnnd Krieg zerſtöret/vnd gehet allenthalben Gewalt vnd Frevel für Recht/viel anſehenliche Privilegia, Freyheiten/vnnd briefliche Inſtrumenta, hoch- vnd theuer erkauffte/auch mit dar geſetztem Blut / erlangte Gerechtigkeiten / ja auch wol gerichtliche acta, vnnd Handlungen werden verloren/ durch böſe Leuth vertilget/verbrennet / vnd in andere weg außgerottet/ die auch auff viel lange Jar hernach/, bey den vnſchuldigen Erben vnd Nochkommen ſchwere ſeufftzen / (ſo nimmermehr für Gottes Angeſicht vergebens fürkommen) verurſachen / alle Vngerechtigkeit / erſchreckliche vnd gantz vnchriſtliche Thaten/mit Raub/ Brandt/Schändung Frawen vñ Jungfrawen/ verſtörung Schlöſſer vnd Häuſer gehen für/die Früchte vnd Nahrungen werden verderbt / Acker vnd Weinberge bleiben vngebawet/der Bawersmann wirdt erſchlagen vnnd verjagt / daß er das Feld nicht bawen/ noch die notturfft nicht weiters zügeln kan/die Bergwerck / Handthierung vnnd Gewerb verfallen vnderſticken / vnd wirdt in wenig Stunden verderbet /was in vielen langen Jahren / durch das Alter erhaben vnd ſchwerlich dem Land vnd dem Landsfürſten ſelbſt zu nutz erbawet vnd erhalten worden / das auch gantz ſchwerlich vnd wol nimmermehr / ſonderlich bey jmmer zu ſchwerer erſcheinenden Zeiten / in vorigen ſtand zu bringen/ da theils die jenige / welche der Ort vnd ſachen eigenſchafft vnd gelegenheit gewußt / entweder erſchlagen/geſtorben oder verjagt/ oder anderer orten/ (vmb künfftiger jhr vnnd jhrer Nachkommen verhoffender mehrern vnnd beſtändiger ſicherheit willen)ſich begeben/die verbliebene/bey verlornen vnd jhnen abgeraumten Gütern das vermögen nicht mehr haben ſich zu erholen/auch in ſtäter betrachtung / vnd gleichſam für Augen ſchwebung der außgeſtandenen Gefahr vnd Elends/vnd beſorgung gleich künfftigen nimmermehr ſo eyferig vnd begirig als zuvor/daß es nachmal Herren vnd Vnterthanen / zugleich zuentgelten / Ja das Erdreich ſelbſt / welchs mit vnſchuldiger Chriſten Blut befeuchtet worden/verleuret auß gerechtem Vrtheil Gottes ſein Krafft vnd Fruchtbarkeit/nicht allein/daß es in vielen Jahren/ nicht wider zu vorigem Baw vnd Güte zubringen / ſondern vrſachet auch mit ſeinem auffrauchenden roten Nebel gen Himmel verfluchten Regen/allerley Vnglück vnd Jammers / mit folgend ſtätwärender Vnruhe vnnd Verderben der Herrſchafften vnd Vnterthanen / wie die Exempel vieler anſehenlichen Königreiche vnd Lande / die alſo mit Chriſten Blut befeuchtet worden/ vorhanden : Wie auch die ſolcher geſtalt eingeführte Vngerechtigkeiten / heimlicher vnd offentlicher Gewalt/Betrug vnd Liſt dadurch gepflantzt/vnd erwachſene Mißtrawen (als ein Wurtzel vnd Mutter alles übels)ſich nachmalen ſo leichtlich nicht wider außreiſſen /vnd auß den verletzten Gemütern wider außtreiben läſt / ſondern die jmmer werende gedächtnuß der ertödten Befreundten vnd Verwandten Geblüts/die verbliebene rudera vnd Gemäuer der verſtörten / verderbten vnd geplünderten Häuſer geben vnd machen auch noch/ nach vil lang vnd verfloſſenen Jaren/die Kinder vnd Kindskinder/auch gantze Geſchlechter zur Rach an / gegen den jenigen vnd deren Nachkommen vnd Namen/ welche an ſolchem Vntergang vnd Verderben Vrſacher geweſen / die hohe Häupter darzu verhetzt vnd verläytet haben/ kömpt nun darzu / daß der Krieg vnglücklich außſchlägt / wie es dann allein bey Gott / vnnd nicht der Menſchen Hand vnnd Gewalt ſteht / ſo iſt der Feld- vnd Kriegsherr/ nicht allein ſelbſt in gefahr Leibs vnd Lebens/neben verluſt ſeiner Hoheit/ja Landt vnd Leut/ als welche auch wieder jhren willen / dem Sterckern weichen / vnnd dann dem mehrern gewalt deß Vberwinders vnnd Siegherrn ſich ergeben müſſen. Gibt aber GOTT gleich Gnad / daß der Sieg auff den Kriegs fürſten vnd Feldherrn / welcher ſolchen in ſeinem eigenen Lande geführt/außſchlägt/ſo hat er mehr nicht darvon/dann ein verderbts Land vnd verderbte Vnterthanen.

Lieb iſt mehr ein knechtlicher Gehorſam / dann ein kindliche Liebe/Trew/vnd iſt die Ehr vnd Ruhm gegen dem Schaden / ſo jm vnd den ſeinigen darauß folget/ weit nicht zuvergleichen / die jenigen / welche durch Anhetzung dergleichen blutiger Handlung vnd Krieg/ mit anderer Leuth ſchaden ſich erhebt / vnnd bey dem Herren groß gemacht haben/den Fluch GOttes/ wegen deß vergoſſenen Bluts / vnnd der Vnſchuldigen ſeufftzen auff ſich vnnd jhre poſteritet geladen / ſich ein Herr nimmermehr zu denſelbigen deſſen/als gegen alten redlichen/durch GOtt ſelbſt /vnd löbliche Tugenden / alt herkommenen Geſchlechten zuuerlaſſen/ wie die exempla an Tag geben/daß / was alſo bald vnnd mit Blut ſeinen anfang genommen / bald wieder vergangen iſt : Da hergegen / wo ſich alt Adeliche Geſchlechter in einem Land wol befunden / derer Voreltern zu Kriegs- vnd Friedenszeiten / durch mehr hundert Jahr das Landt erbawt vnd erhalten/ jren Landtfürſten mit dargeſetztem Gut vnnd Blut wieder ſeine Feindte trewlich beygeſtanden/vnd den Vnterthanen mit Lieb vnnd Trew gleichſamb angeborn / vnnd mit anſehenlicher Freundtſchafft dem Landt verbundten/ dahero auch der Landtsfürſt ſich deſto ſicherer auff ſie verlaſſen / vnnd ſein Poſteritet ſo viel mehr gewißheit vnd frewdigkeit vertrawen / vnnd bey jhnen verſichert wiſſen kan / wie dann ſonderlich in den Oeſterreichiſchen Landten ſich regierende Landtsfürſten deſſen jederzeit getröſtet/vnd gerühmbt/Keyſer Rudolff der I. hat derer noch mehrentheils in beyden Landten vorhandten / Adelicher Geſchlechter vorfordern / Trew vnnd Hülff in erſter Eynführung in dieſe Landt vnnd Ritterlichen Beyſtandt / wieder König Ottocar inn Böhmen/in Werck alſo erfahren/denen hat er ſeinen Sohn Albertum/ als deß erſten Hertzogen dieſer Landen/wie die Hiſtorici bezeugen/ſelbſten befohlen/,vnnd daß er ſich deren Raht vnnd Hülff gebrauchen vnnd verſehen ſolle/vermahnet.

Dieſe gehorſame Ständte / haben ſich alſo gehorſamb vnnd trew / mit zugeſetztem Leib vnnd Blut/zu Krieges- vnd Friedenszeiten erzeigt / daß vor andern Häuſern deß Römiſchen Reichs / dieſes Hauß gewächſen vnd bekräfftiget worden : Dieſe Geſchlechter vnd fürnembſte Glieder der Landſchafft / haben jhre wahre Trew gegen jhren Landtsfürſten vnd Erbherren in allen rühmlich- vnd nützlichen Sachen jederzeit alſo erzeiget vnnd erwieſen / daß jhnen auch die Vorſorg vnd Handhab deß Landfriedens vnnd gemeinen Landtes Wolfart vertrawet worden / wie die vorhandene Ertzhertzogiſche teſtamenta, Verträg / Handtlungen vnd eygen Bekandnuß außweiſen.

Solcher ehrlicher redlicher Voreltern Fußſtapffen/ haben ſich auch die noch im Leben vorhandene nachzufolgen / jederzeit befliеſſen / vnnd im Werck ſich alſo / nicht nur deß Nahmens / ſondern auch der auffrechten redlichen Trew / gegen jhrem Landtsfürſten/ wahre Erben erwieſen / laſſen jnen auch mehr nit angelegen ſeyn / dann ſolche Redligkeit auff jre Nachkommen zu bringen / wie dann auch in gegenwertigem Zuſtandt / alle jhre Gedancken/ Rath vnnd Anſchläg / auch thun vnnd fürnehmen / alles einig vnd allein / auff deß Landtes Erhaltung in friedtlichem Wolſtandt / vnd dadurch jhres Erbherrn vnd Landsfürſten Hoheit/ Nutzen vnd Wolfart / erhaltung der anererbten vnnd empfangenen vhralten herkommen gemäß/angeſtellet.

Es wird auch hoffentlich mit grundt vnnd fueg/ nicht mögen beygebracht werden/ daß hierinn von ermeldten Standen etwas newes / vnbefuegtes / oder deſſen ſie von vhralten vnnd befreyeten herkommen nicht berechtiget / ſonderlich aber dem Land- vnd Erbherren nachtheilig vnd widerig were / fürgenommen worden / Jnmaſſen der Adminiſtration halber die notturfft (ſchrifftlich vnd in offenem Druck) alſo außgeführet worden / daß man der gantzen Welt Vrtheil darüber leyden mag / vnd erweiſet ſich im wercke / dz es einig dem Erbherren zu Auffrechthaltung der Länder / vnd keinem privat oder eignen Nutzen gerichtet / da man auch der Verantwortung erbietig / vnd länger nicht / dann biß auff die Erbhuldigung vnd Antrettung deß künfftigen Landsfürſten (deren beförderung in jren Handen) angeſtellet / wie auch in gleichen die Defenſion deß Landes / niemand mehr / als dem Erbherrn vnnd Landsfürſten zum beſten geraycht / dann wann daß Landt auffrecht ſtehet / ſo ſtehet der Landsfürſt auch wol / als deſſen wahre Hoheit vnnd Reputation an dem Landt gelegen / ſo gibt nicht allein die Vernunfft / vnd die natürlichen Rechte / allen Menſchen / ja ſo gar dem vnuernünfftigen Viehe die Defenſion wieder bevorſtehende Gefahr vnnd Verderben zu / ſondern dieſe Lande habens auch erwieſen / vnd ſeyn erbietig nochmals / da es erfordert werden ſolte / mit mehrerm zu erweiſen / daß ſie vnd jhre Vorfahren / nicht nur durch etliche / ſondern viel hundert Jahr deren befugt / vnd in dergleichen Fällen / im gebrauch geweſen / vnd deßwegen von denen Landesfürſten vnd männiglichen / viel mehr Danck vnd Ruhm / dann widerige Vermerckung oder Vngnade verdienet / vnd ſo gar in gegenwertigem Fall / haben auch die nächſtverſtorbene Keyſerliche Mayeſtät dieſe der gehorſamſten Stände trewe fürſorg Jr Allergnädigſt gefallen laſſen / vnnd ſolche approbirt / deren Continuation auch nach Jhrer Key. Maj. tödtlichen Abgang als offenbar / notwendig / daß es auch männiglich im Augenſchein wißlich / in deme die Kriegs Expedition ſo gar nicht auffgehebt / oder einige Erzeigung der Land Befriedigung vnd verſicherung vor mehrerm verderblichen Vnheil gemacht worden / daß auch vngeachtet der gehorſambſten Landſchafften vnterthänigſtes bitten / die werbungen jnner vnnd auſſer Landes / ja ſo gar auſſer deß Heiligen Reichs / nur je länger je ſtärcker fürgangẽ / noch mehr frembdes Volck an die Gräntzen ob der Enß / mit offenbaren bedrohungen geführt / vnter der Enß aber gar eingeführet / vnd biß auff dieſe Stund alſo ſchröcklich vnd grauſam / mit Mord vnd Brandt / auch vnerhörten Handlungen gehauſet worden / daß dergleichen Tyranney / auch von dem Erbfeind Chriſtlichs Namens / als er in dieſe Lande zu vnterſchiedlichen malen eingefallen / nicht zu leſen / da dann bey dergleichen Zuſtand weder gegen Gott noch vnſere Poſteritet zu verantworten / daß wir alſo fürſetziglich vnſere Hälß / zur Abwürgung frembdem Volck darbieten / vnd gleichſam vnſerm Leben / auch Weib vnnd Kind zu tod geſchlagen (in dem wir vns der von Gott / der Natur vnnd allen Rechten zugelaſſenen Defenſion nicht gebraucht hetten) ſolten werden.

So haben wir vns auch bey dieſem allen / der ſchuldigen Huldigung gegen vnſerm nächſten Erbherren vnd künfftigen Landsfürſten ſo gar niemaln verwäygert / daß wir vns auch derſelbigen vielfältig ſchrifft- vnd mündlich erbotten / vnd nichts liebers gewündſcht hetten / als daß dieſelbe alsbald / auff die weiß vnnd maß / wie es dieſer Land vraltes vnd befreytes herkommen vermag / angeſtelt / wie wir es dann noch zur ſtund begeren.

Vns iſt aber noch her nicht allein niemals kein gewiſſe vnd eigentliche Zuſag in ſpecie, vnſerer / ſo wol Religions / als anderer Politiſcher Freyheit beſtätigung ertheilt / vnd wir mehrers durch Ertzhertzogs Leopoldi Fürſtl. Durchl. Decret vom 1. Sep. nechſthin / mit der Religions Confirmation abgewieſen worden / ſondern in dem Werck ſelbſt / iſt in mehr weg / nur hefftiger wieder ſolch vnſere Freyheiten (ſo den befreyten alten herkommen nach / vor der Huldigung beſtättiget / vnd was darwider offenbar am Tag / auffgehebt ſolle werden) gehandelt worden / wie dann die Kriegseinführung vnd continuation wieder der Landſchafften willen / eben ſolcher anſehenlichen Landesfreyheiten auch ſtarck zu wieder.

Es wird auch die hiezwiſchen / mit dem Königreich Böhmen eingangene Confœderation / dahin nicht angezogen / noch mit grundt zugenieſſen mögen werden / daß wir vns darumb vor oder hernach deß jenigen / welches ſie wieder die nechſtverſtorbene Keyſ. Mayeſt. anfangs fürgenommen zu haben / beſchuldiget / theilhafftig gemacht hetten / dann der Buchſtab der angeregten Confœderation gibt außdrücklich zu erkennen / daß wir wider vnſere Erbherrn / vnnd das Hauß Oeſterr. ꝛc. als vnſer eygen vnd geliebtes Vatterlandt / nit gehandelt / ſondern alles einig allein zu deſſen Conſeruation vnd erhaltung gehandelt.

So iſt die noth vorhanden geweſt / mit jhnen die alte Verwandtnuß vnd Bündtnuß / vnnd zwar von mehr höchſtgedachter nechſt abgeleibter Keyſ. Mayeſt. ſelbſt hievor vns zugemuhte Vereinigung zu beſtättigen / weil ſie vns mit groſſer Macht an den Grentzen gelegen / den Eynfall in beyde Land gedrohet / vnnd vnter der Enß mit höchſten Schaden effectuirt / welches ſo viel mehr / wo wir dieſem Vnheyl nicht mit dieſer Confœderation vorkommen weren / gewiß zuerwarten geweſt were.

So hat der Augenſchein vnnd vnwiderſprechliche Erfahrung geben / wie gar auff dz Keyſerliche frembde Kriegßvolck / kein hülff zu ſetzen geweſt / als welches nicht allein in dem geringſten Schutz einigen Menſchen in dem Landt nicht erzeiget / noch denen Einzügen in das Land nicht gewehret / ſondern vielmehr ſelbſt das Land aller Orthen mit Raub vnnd Brandt / mehr dann kein Feind hette thun können / angriffen / beſchädiget vnd verderbet / daß die höchſte Noth vns zu dieſer Verbündtnuß gedrungen / dem aber allem hette vorkommen können werden / wo auff der Landſchafften ſo vnterthänigſt trewhertzige Warnung / flehen vnd bittẽ / das frembde Kriegsvolck auß dem Lande abgeſchafft / vnd denen Landes Freyheiten nachgangen were worden / dann dardurch hetten wir der Böhem feindlichen Angriff vnnd Eynfall nit zubeſorgen gehabt / weren die Länder wieder in Friedt vnd ſicherheit gebracht / vnd wie gantz kein zweiffel / ermeltes Königreich vnd dieſe Land vnter einẽ Haupt / ohne ſo verderblichen Jammer vnd Blutbad / in gutem Verſtand vnd Auffnehmen verblieben / da auch etwas vnrechts vorgangen vnd gehandelt were werden / hette man die Schuldigen durch andere mittel abſtraffen / vnd Satisfaction bekommen können: ohne ſo viel tauſendt vnſchuldiger Chriſten Blut vergieſſen vnd Land verderben.

Wie dann die Stände nochmals vnterthänigſt hoffen / Jhr Key. Mayeſt. als ein gerechtes Haupt der Chriſtenheit / darauff deſſen gerechten Handlungen das gantze Reich ſein Auge hat / werden die vnſchuldigen deß ſchuldigen nicht entgelten laſſen / oder ſolche Straff gegen jemande ſuchen / dardurch andere Vnſchuldige näher / dann die ſo man zu ſtraffen begert / leiden müſſen / auch als deß mildten Oeſterreichiſchen Geblüts/auß angebornen Ertzhertzogiſchen Güte vnnd liebe / gegen denen Landen / dauon ſie jhren Nahmen haben / vnd wie in andern hochberühmten Tugenden/ auch in dieſer derohöchſtgeehrten Vorfahren Fußſtapffen folgen/dz ſie doch dermal eines die Landts verderbliche Kriegsübung auffheben / vnnd mehr auff der Landt/vnnd der getrewen Ständte vnnd Vnterthanen Wolfahrt/ dann ſchädlicher frembdter Räthe eingebildete Sach ſehen / vnnd ſich deß allernächſt vorgehenden Exempels mit Keyſer Matthia löblicher Gedächtnüß/erinnern / welcher vngeacht jhme/auch ſein geheimbdeſter Rath/ vnd gleichſam ſein Hertz von der Seiten hinweg/vnnd auß ſeiner eigenen Keyſerlichen Reſidentz genommen worden/doch mehr mit Gedult / daſſelbe vbertragen / als mit ſchaden der Landt vnnd armen Vnterthanen ſuchen wollen/ welches jhm auch aller Orthen zu nicht geringen Ruhm vnd Lob nachgeſagt/vnd wol in Ewigkeit gedacht wird werden.

Was auch Keyſer Rudolphus vor jhme vmb Friede vnnd Ruhe willen / vmb Verſchonung ſeiner gehorſambſten Landt vnnd Leuth geduldet vnd vbertragen/deßwegen auch bey allen hohen vnd nidern Ständen deß Reichs vnnd männiglichen mehr Ehr vnnd Danck erlangt / als daß dardurch ſeiner Hoheit vnd Reputation eine ſchmälerung ſolte zugemeſſen ſeyn. Als dann auch der mächtigſte König in Spania nit dafür gehalten/ daß ſeiner Majeſtät vnnd Hoheit verkleinerlich ſey / mit den Niderländiſchen Staaden Frieden zu machen/ dz allein dadurch mehr Blutvergieſſen verhindert werde/vnnd ſonderlich die erſchröckliche Sünden vñ Schandē/ſo bey wehrendem Krieg/ wie vor Augen/verhütet vnd abgewendet werden/ derwegen das Haupt ſo ſolches verwahren hette können/ Gott Rechenſchafft geben muß.

Vnnd dieweil Jhre Keyſ. Majeſtät von GOtt zu newer Antrettung nicht allein deß Keyſerthumbs/ſondern auch dieſer Landten erfordert worden / deßwegen die Huldigung begeren/welche von Schutz vnd Schirm wegen / daß männiglich in Frieden bey dem ſeinigen möcht erhalten werden/geſchicht / ſo geruhen ſie doch einen glücklichen Anfang mit gäntzlich Frieden (wie Keyſer Rudolph der erſte in Antrettung deß Keyſerthumbs) zu machen / ſo wirdt GOtt als ein Vatter deß Friedens/auch ſo viel mehr Segen/langes Leben/ Glück vnd Vberwindung der Vnchriſtlichen Feinde verleihen.

ANNOTATIVNCVLA.

Dieſer vorgeſetzte Diſcurß / ob er wol bey etlichen das anſehens/ſelbiger zeit(als er außgangen) gehabt/ daß er zwar Politice tractirt/vnd derowegen von Politicis wol gehört ſeyn möchte/ dieweil er aber hiebevor mit gleichmäſſigen Politicis & Iuridicis argumentis, nit allein abgelehnet/ ſondern auch bey Occupierung deß Königreichs Böhmen (welch Armata manu geſchehen) die Göttliche Gerechtigkeit ſichtbarlich ſich entdecket / als iſt dieſer Diſcurß zu mehrerm Nachdencken / deß Göttlichen Raths vnd Willens/ als Nachſetzung natürlicher Begierden/ anhero geſetzet worden.

Das XLIX. Capitel.

Diſcurſus

Ob die Römiſche Keyſerliche Mayeſtät vnſer Allergnädigſter Herr/mit guter Conſcientz/ den Euangeliſchen ins gemein die Religion frey öffentlich im H. Reich zu verſtatten / vñ darüber Confirmation zu ertheilen / von Gott Gewalt vnd Macht habe?

Anno 1621. publicirt / was aber darvon zu halten/relinquitur cuiuſcunque Iudicio.

DEmnach jedem König / Keyſer vnnd Haupt deß Heyligen Röm. Reichs/bey dero May. Wahl vnd Crönung auff die Reichs Conſtitutiones ac Leges fundamentales zu ſchweren obligt: Als iſt vnlaugbar / daß R. Keyſerliche May. vnſer Allergnädigſter Herr ſelben Conſtitutionibus, zu vorderſt aber GOttes heyligem Befehl williglich nachzugeleben ſich verpflichtet. Nun befinden ſich erſtlich in den Reichs Abſchieden in Comitiis Auguſtanis den 25. Septemb. Anno 1555. von König Ferdinando dieſe geſchworne Wort:

Vnd ſol alſo hiermit ein beſtändiger/ beharrlicher/ vnbedingter für vñ für ewigwehrender Friede auffgericht vnd beſchloſſen ſeyn vnd bleiben / ſolches alles vnd jedes bey Keyſerl. vnd Königlichen Würden vnd Worten / bey Fürſtlichen Ehren vnnd Würden/ in rechten guten Trewen / vnnd im Wort der Warheit/ auch bey Trewen vnd Glauben für Vns vnd Vnſere Nachkommen vnd Erben/ veſt/ſtäht/ auffrichtig vnd vnverbrüchlich zu halten/rc.

Derhalben folget / daß in dieſer Conſtitution ein ewiger vnnd vnconditionierter Religions Friede im Römiſchen Reich auffgerichtet/geſchworen vnd hoch bethewrt/ vnnd derhalben von allerſeits dero Keyſerlich: Chur- vnnd Fürſtlichen geliebten Erben ſtäht/ veſt vñ vnverbrüchlich zu haltē ſey: Sonſten im widrigen Verſtandt / der Buchſtäbliche Jnnhalt kein Nachtruck hette / noch jemals operiren köndte/ wo in Teutſchlandt nur ein Geduldung/ das iſt ein bedingter Friede ad tempus , vnnd nicht die ewigwehrende vnconditionirte Sicher- vnnd Freyheit in der That gemeynet vnnd außgedrucket ſeyn ſolte : Sintemal dieſe Wort/ beſtändig/ beharrlich/ vnbedingt/für vnd für/ewigwehrend/ veſt / ſtäht/ auffrichtig vnd vnverbrüchlich zu halten/ ein ſonderliche Emphaſin vnd gewaltigen Nachtruck/ Iuratam & æternam, nunquam interituram pacem denotiren vnd außtrucken. Wie dann Königliche Mayeſtät ſich mit den damals vereinigten Proteſtanten / zu mehrer jhrer Sicherheit/ vñ in ſolchem ewig gültigen Verſtand/beym ſelbigen Abſchied verglichen / vnd im Namen jhrer Majeſtät/ vnd dero Erben in perpetuum bethewrt/daß Keyſerl. vnd Königliche Mayeſtät vber vorbemeldten ewigen Frieden jetzt oder künfftiglich / weder auß Vollkommenheit/ oder vnter einigem anderem Schein/wie die Nahmen haben möchten/nichts fürnemen/ handlen/ oder außgehen laſſen/ noch jemandt anderen von jrer Liebden vnd Keyſ. M. vnd der Stände wegen zuthun geſtatten woll/noch ſoll.

Weil dann alſo auch in Decretis zu Regenſpurg dē 15. Maij/An. 1557. Item zu Augſpurg den 19. Auguſti Anno 1559. Item wieder zu Augſpurg den 30. Maij/Anno 1567. geſchloſſen worden: So eräuget handgreifflich / wie gefährlich nachmals die jenigen thun vnnd rathen/ſo jetzige Keyſerliche Maj. Chur- vnd Fürſten de Nouo eines andern zubereden vnterſtehen wolten/Ob ſolte ermelter vnconditionirter ewiger Friede allein auff ein zeitliche willkürhliche Geduldung vnd Tolerantz zuuerſtehen ſeyn.

Vnd ob wol hierwider geſagt wird / da gleich Keyſerl. Mayeſtät allen den Geiſtlichen/ſo wol den Weltlichen Gewalt hie zeitlich von GOtt hetten /, ſo könden Sie doch mehrers nicht als GOtt ſelbſt haben. Wann dann der Göttliche Gewalt mehrer nicht als einige Religion zuläſſet / vnd ſich nicht weiter extendirt/ ſo werden ſich ja Ihre Keyſerliche Mayeſtät an jetzo auch mehrers nicht vnterſtehen können / ob ſchon hiebeuor ex iniuria temporis etwas hat conniuirt werden müſſen.

So mag doch ſolch Argument nicht beſtehen/ Sintemal der Effect vnd täglich Erfahrung aller Welt bezeuget /, daß GOTT der Herr mehr dann ein Religion zuläſſet / Permittit enim; quia impedire poteſt, licet non plures, quam vnam Religionem approbet, ob Er ſchon nicht mehr / dann nur ein billiget/In Betrachtung / ob wol Gott vnterſchiedliche Religiones verhüten kan/aber nach ſeiner vnerforſchlichen gerechten Weißheit nicht thut / daher offenbar wird/daß er ſie zuläſſet/So folgt aber gar nicht / weil er ſie nicht billiget oder recht heiſſet / ob Er ſie ſchon nit vertilget/ſondern zuläſſet / daß Er darumb zur böſen widerigen Meynung bekändtlich mitwürcke. Alſo folget auch nicht/daß Keyſerl. Mayeſtät/vnd jede andere Chriſtliche Obrigkeit vnterſchiedliche Religion/ mit gutem vnverſehrtem Gewiſſen / nicht ſolte zulaſſen können/ Sie müſſe dann eben auch darzu bekändtlich conſentiren vnd mit würcken / die doch nur einer Religion/vnd nicht mehrer zuſtimmet.

Vnd hindert hier das vorgeben nichts / Ob ſolte König Ferdinando ermelten Religion Frieden/mit den Reichs fürſten zutreffen/nicht gebühret / derowegen auch jetzige Keyſerliche Mayeſtät / wie auch alle Weltliche Obrigkeit in Religions Sachen etwas zu diſponiren nicht macht haben.

Dann nach dem alle Chriſtgläubige deß Newen Teſtaments/ſo wol Politici als Theologi durch Salbung deß Heil. Geiſtes zu Prieſtern deß Allerhöchſten geweyhet ſind/So bleibet wahr/ob wohl die Weltliche Obrigkeit ſich ohne ordentlichen Beruff in den Kirchendienſt einzutringen nicht befugt/daß doch Chriſtliche Obrigkeit/vnd ſonderlich das Haupt deß Römiſchen Reichs nicht allein/ſo wol die Erſte vnnd Ander Taffel der H. Zehen Gebott/als auch den H. Apoſtoliſchen vnd Catholiſchen oder Allgemeinen Chriſtlichen Glauben zubewahren/ſondern auch alle Chriſtliche Seelen vor vnruhe vnd zwang deß Gewiſſens frey zulaſſen/vnd darbey zuſchützen von Gott verordnet vnd nider geſetzet.

Welches je König Ferdinando höchſtſeligſter Gedächtnüß ſo wohl gebühret hat / als jetziger Keyſerl. Majeſtät eygnet vnd gebühret. Zumal Ihre Majeſtät nicht weniger als andere Chriſtliche Oberkeiten vnd privat Chriſten/durch Salbung deß H. Geiſtes zum Prieſter deß Allerhöchſten geweyhet iſt. Dero Majeſtät dann obligen wil / zuvorderſt der gemeinen Religions Sach zuhelffen / vnnd die beſchwerde Gewiſſen zu erledigen. Vnnd das vmb ſo viel deſto nötiger/ weil nichts heilſamers zu Auffnemmung deß Heil. Reichs vnnd guter beſtändiger Regimenten gereichē mag/dann der g[illegible]rbte Chriſten gemäſe / von Gott geſegnete hochgel[illegible]e Frieden/derſelbe aber nicht / dann durch Freylaſſung der Gewiſſen zuerhalten iſt / die Gewiſſen aber auch anderſter nicht frey zu ſeyn geachtet werden können/ ſey dann das die Religions-Vbungen frey verſtattet vnd geſchützet / alſo durch ſolch Mittel Gott dem Herrn ſeine Regierung nicht verhawen/ſondern jhm ohne Forcht vor Zwang vnnd Hindernüß gedienet werde.

Welches Keyſerliche Majeſtat / beneben der hochanſehligſten Reichs Gliedern / als Supremis Directoribus & Inſpectoribus Eccleſiarum zu thun / wol befuget / ja verpflichtet vnnd ſchuldig. Inmaſſen der Canon in genere ſagt: diſtin. 96. c. 4. vbi de Fide agitur: quia vniuerſalis & omnium communis eſt, non ſolum ad cleros: verum etiam ad laicos, & ad omnes omnino pertinet Chriſtianos. Alſo ſagt auch Auguſtinus in Cant. 11. quæſt. 7. c. ſacer, & c. oues cōtra Petilian. Daß man auch den ordenlichen Biſchoffen nicht gehorchen ſolle / in dem / wo ſie etwas wieder die Schrifft halten. Sintemal das Hohepriеſterthumb (ſo im alten Teſtament ein Vorbilder Chriſti geweſen) nunmehr auffgehaben/ vnnd von Chriſto vnnd den Apoſteln in ſeiner Kirchen kein Monarchia/ſondern ein Ariſtocratia verordnet iſt/als darinnen den Obrigkeiten/als Göttern auff Erden zu herrſchen gebührt vnd aufferlegt. Darumb die Weltliche Obrigkeit / zu vorderſt aber die Römiſche Keyſerliche Majeſtät von Gott in Religion Sachen Gewalt hat/alſo Ordnung vñ Abſchied zu machē/ die nach der Form vñ Richtſchnur deß Worts Gottes gerichtet ſey/damit die Vnterthanen in gutem Frieden jhrem Schöpffer frey dienen vnnd ehren mögen. Die Form aber deß Worts Gottes lehret die Keyſerliche Majeſtät / vnd alle Obrigkeit / daß Sie die Vnterthanen bey Freylaſſung jhrer Gewiſſen ohne Zwang in guter Ordnung regieren ſollen. Inmaſſen auß den Exempeln deß König Davids / Salomonis/Hiſkiæ/zuſehen iſt/vñ werdē in H. Schrifft alle die Könige hochgelobet / welche die Gewiſſen/Gott frey zu dienen männiglich ohne Zwang regieret / wie dagegen die Heil. Schrifft offt hefftig klagt / daß kein König in Iſrael ſey/der den armen gewiſſen Troſt verſchaffe. Daher klärlich erſcheinet / GOTTes ewiger Will zu ſein / daß Keyſerliche Majeſtät / wie auch alle andere Weltliche Obrigkeiten / als Protectores ac Nutrices Eccleſiarum in Religion Sachen zwar diſponiren /, aber die Gewiſſen nicht zwingen mögen noch ſollen. Dann Freylaſſung der Gewiſſen zu privilegiren / euſſerliche Kirchen Satzungen auffzurichten / erbawliche Ceremonien vnnd andere heylſame Gebräuch oder Mitteldienge zu verordnen vnd zu diſponiren/iſt vnd ſol bleiben jeder Chriſtlicher Obrigkeit proprium.

Wie dann die Conceſſion der Religions Vbungen die wahre Kirch am beſten erbawen mag / als durch welches Mittel die wahre Lehr allein kan bewehret vnnd erleutert werden. Zu dem Ende S. Hieronymus ſuper Matthæum 13. bequem ſagt: Monemur, ne cito amputemus fratrem: quia fieri poteſt, vt ille, qui hodie noxio deprauatus eſt dogmate, cras reſipiſcat, & defendere incipiat veritatem. Welches nicht zuhoffen / wo dergleichen Chriſten außgeſchloſſen/vnd von der wahren vnd vnwahren Lehr nit frey zu predigen vnnd zu reden verſtattet würde. In Erwegung durch euſſerliche Menſchliche Vertrieb/ Zwang vnnd Trang das Himmliſche weder gegeben noch genommen werden kan. Dieweil niemand/ dann Gott allein / die ſeine zuzwingen vnnd zu tödten vermag. Welches auch Keyſer Maximilianus ſecundus weyland hochweißlich erkandt vnnd darfür gehalten / daß welcher Potentat jhme vber die Gewiſſen zu herrſchen vornimbt / derſelbe gleichſam ein Infall vber ſich in Himmel zuthun vnterſtehe. Qui, ait, in conſcientia ſibi imperium ſumunt, cœli arcem inuadere videntur. Welches vnmöglich vnd nit Menſchlich/ſondern Göttlich iſt / angeſehen nichts ſo vngezwungen vnnd freywillkürlich bleiben ſol/als das Gewiſſen zu Annehmung deß Glaubens / ſagt Lactantius lib.5.cap.19. vnnd Auguſtinus cont. Donatiſt. 20. ſagt: Toleramus, quæ nolumus, vt perueniamus, quo volumus, Sonſten das tägliche Kirchengeſang:

Veni ſancte Spiritus,
Reple corda tuorum, &c.

Vergeblich zu Gott erhoben würde/wo es Menſchliche Macht geben könte / In dem aber die Regul der Liebe wil / daß man für jederman vmb den rechten Glauben mit Gedult bitten ſol / ſo leuchtet je gnugſam daher / daß die Gewiſſen nicht gezwungen werden müſſen/diß oder das/ſo vnd ſo zuglauben. Vnnd inn dem ſie alſo nicht gezwungen werden ſollen zum Glauben / ſo folgt daß auch die öffentliche herkom̃ende Religionsübung frey gelaſſen/vnd nit abgeſchafft/ noch verwägeret werden ſollen / dann man alſo bey Abſchaffung / Wägerung vnd Sperrung in Forcht geſetzet / vnnd im Gewiſſen geſpannet iſt. Welches mehr dann beſchwerlich vnd ein merckliches vbel / Ja nichts anderſt iſt/ dann ein ſubtiler Zwang vnnd Benehmung vielen nötigen Troſtes der Seelen / ſonderlich vmb ſo viel deſto gröſſer übel / weil ſolcher innerlicher Zwang vnd Beraubung nötigen Troſtes / alte/ ſchwache vnd arme Leut/die Troſtes am beſten bedörffen/meiſten Theil betrifft / als den in ferrne vnnd weit entlegne Ort den Predigten nachzufolgen/vnd die H. Sacramenta zugebrauchen vnmöglich.

Vnnd hat ſich bey Zulaſſung der Exercitien niemandt zubeſorgen/ſo GOtt förchten / vnd jhme mit Ernſt recht dienen wil. Sintemal durch die Prüffung vnterſchiedlicher Lehren/die Warheit (wie allbereyt obgehört) je heller an Tag kompt / welche ſonſten obſcur vnnd ſehr verdunckelt bleibet. Je höher dann Chriſtliche Obrigkeit geſetzet / auch vieler Menſchen Seligkeit zu fürdern geneygt iſt / je mehr ſie die Freyheit der Religion zugeſtatten / vnnd zuſchützen geurſacht/als dardurch täglich jrrige Leut zur rechten Kirchen gewunnen werden.

Vnnd folget darumb nicht/ daß auff ſolche Weiß die Ketzereyen vberhand nehmen/auch der Epicureiſmus, Atheiſmus, alle Gottloſigkeit vnnd Vnfrieden einreiſſen würde. Dann nicht geſagt / daß die Obrigkeit ohne Geſetzen vnnd Diſpoſition zuleben / oder die Freyheit dahin zurichten gemeynt ſeyn ſollen / als ſolte man von Gott / ſeinem Wort vnnd Willen nicht angewieſen werden / oder je mehr abweichen vnnd vnter einander vnfriedſamlich leben / Sondern daß die Anweiſung durch allerſeits gelehrte vnnd Gottſelige Männer/ohne Zwang vnnd Schwert / mit Freylaſſung der Gewiſſen vnnd Religions Vbungen nach heylſamen zu Fried gerichten Geſetzen vornemmen vnd anordnen möge/ nach der Lehr Athanaſii / der da ſagt / ſuper Iohannem, Spiritus ſanctus variis linguis in vnitate fidei congregat Chriſtianos, non gladio &c.

Folget auch nicht / daß dergleichen Freyheit / ſo es je was guts iſt / auß etwas böſem erfolge / wider die Lehr Pauli. Dieweil aller Art nicht von Menſchen Satzungen/ſondern vom Euangelio im Namen Jeſu geprediget werden ſol / welches dann ein fröliche Bottſchafft/vnd niemandt zum Verderben/ ſondern zum Heyl der Welt geſchencket iſt. So iſt es je ein gut vnnd großherrlich ja Himmliſche Werck / durch freye Anhörung vnnd Nachforſchung der Schrifft/ auß jrrigen / berichte Leut: Auß Knechten der Welt/ Bürger deß Himmels zu machen / ſonſten die Menſchen zubeſſeren/oder zur Bekehrung anzuweiſen/ein böß Wercke ſeyn müſte. Weil dann nach der Lehr Pauli/prüffet alles/ das gute behaltet / die Prüffung nit recht geſchehen/noch die Kirch recht verthädiget/ noch die Warheit gründlich mag gefaſt werden es ſey dann daß man libere nachforſchen vnnd nachdencken / frey daruon reden / predigen vnd glauben darff/ daſſelbe aber allein bey der Freyheit der Exercitien geſchehen kan vnd mag. So ſihet männiglich wol / wie nötig die Freylaſſung der Religionen zuerhalten ſeyn wil/Alſo daß propter abuſum non tollendus ſit vſus, vnd deß Mißbrauchs willen iſt ein gut Ding nicht abzuſchaffen.

Kann auch für kein Rebelliſch Werck gerechnet werden / wañ man den Zwang deß Gewiſſen abzubitten/ vnnd die Freyheit der Religionsübungen vnterthänigſt vnd inſtändig zubegehren vornimbt. Dieweil man dem Allmechtigen GOtt / das ſeinige / das iſt/ die Seel / zubewahren ſchuldig / als darüber kein Menſch auff der weiten Welt Theil noch Gewalt hat. Sintemal in dem/Gott mehr/ dann dem Menſchen/ zugehorſamen befohlen iſt / ſo folget/ wann ſolchem Göttlichem Befehl nach/jemandt ſein Gewiſſen wider Zwang verwahret / daß derſelbe darumb nicht zu rebelliren/oder von ſeiner Obrigkeit abzufallen gemeynet ſeye.

Dann wer dem Keyſer gibt/was GOtt iſt/der gibt Vrſach/daß GOtt das ſeinige ſucht/mit deſſen Vntergang / der es jhm entzogen hat / gleichermaſſen Jeruſalems vnnd deß gantzen Jüdiſchen Königreichs Vntergang außweiſet. Dagegen wer GOtt gibt/ was GOttes iſt/der würcket vnnd befürdert das / wodurch Keyſerlich Mayeſtät das jenige empfängt vnd erhelt/ was Jhr gebühret. Inmaſſen dann viel Königreich / Fürſtenthumb vnnd Herrſchafften von Anbegin vnd noch/durch die freygeſtelte / zugelaſſene/ öffentliche Vbung deß Euangelij (als durch welches Mittel auch den Armen viel geſamlet vnnd gutes gethan wirdt) bey gutem friedlichem Zuſtandt erhalten vnd erhöbt worden / auch Zweiffels frey / ſonderlich dieſer Vrſach halben / noch von GOTT beſchützet / vnnd miltiglicher erhalten worden. Sintemal Gott die zu ehren verſprochen/die jhne ehren vnnd ſeinem Befehl nachkommen. Hingegen die zuverderben bedrawet / die ſeine Ehr vnnd Befahl zuſchmählern vnterſtehen. Alle die ehren aber Gott vnnd thun ſeinen Befehl / die nach Möglichkeit ſein Wort recht auß zubreiten vnd zuprüffen befürderen / Daß dann die jenige Oberkeiten thun/ſo die Freyheit der Religionen geſtatten/damit das Wort recht geprüffet vnd außgebreitet wird/alſo die wahre kirch durch das freye Mittel jhr Anſehen erhaltet.

Zu dem Endt liſet man / daß König Hiſkias dem Aſſyrer König (als welchem er auch mit Eyd verbunden geweſen) nicht gehorſamen wollen/da derſelbig die Iſraeliter zu dem Altar/ſo ſein Vatter Achab wieder den Befehl Gottes auffgerichtet/zwingen wolt. Welches Verwägerung gleichwol von Gott gebilliget vnd für kein Rebellion/ſondern für ein angenemmer Gehorſam gerechnet worden iſt.

Ebenmäſſig haben ſich auch die Maccabæer wider Antiochum/Demetrium vñ Alexandrum verhalten. Dann mit GOtt vnnd Recht nicht geſagt werden kan/daß die Vnterthanen ſich vngehorſam erzeigen/ wann ſie den Frieden jhres Gewiſſens verwahren. Dieweil ſie das gute thun / welches der höchſte Gewalt/nemlich GOtt der Allmächtige von jhnen erfordert. In mehrer Erwegung GOtt nicht wil / daß die Vnterthanen jre Gewiſſen beflecken / die Seelen anderen vbergeben/vnd Menſchliche Macht wieder jhn förchten ſollen. Alſo in dieſem Verſtandt verwahret ſich ein Fürſt / mit GOtt vnnd Rechte vor ſeinem König / ein Graff oder Statt vor ſeinem Fürſten/ die Vnterthanen vor jhrer Obrigkeit. Dann im Fall ein König einem Fürſten/Graffen oder Herrn in ein Lande mit gewiſſen Conditionen (quæ pro Legibus fundamentalibus habendæ) inſetzet / zum Exempel/ daß die Vnterthanen ſelbigen Fürſtenthumbs/ Graff: oder Herrſchafft zwar den Fürſten / Graffen oder Herren in omnibus angehörig/doch dieſes vnnd jenes vor ſich haben vnnd genieſſen / ſo jhme dem König allein/bey Verluſt jhres Lebens/zubewahren vorbehalten ſeyn ſolle. Vnd aber der Fürſt oder Herr den Vnterthanen in ſolchen Königlichen Allergnädigſt verlihenen Reſeruatis & Legibus fundamentalibus Ingriff thut (als die nechſt dem König vnd den Vnderthanē/wie gehört/allein zuſtändig) ſo haben ſich die Vnterthanen billich wieder ſolche Ingriff zuverwahren. In dem nun dieſes in ſecularibus verſtattet/ vnd die Vnterthanen nicht vnrecht thäten / ja Meineydig vnd Trewloß würden / imo jhr Leben verwürcket hetten/wo ſie dergleichen dem König vnnd jhnen nicht verwahreten. So iſt gewißlich rathſam vnnd wil jedem Chriſten eyferig obligen / das jenige fleiſſig zuverwahren/daß immediate Gott zugehörig / vnnd jedem bey Verluſt nicht nur ſeines zeitlichen/ ſondern ewigen Lebens vnnd höchſter Seligkeit zuverwahren befohlen. Dann kaum jemand einem Fürſten vnrecht geben würd/welcher ſich vor ſeinem König verwahret/ wann er vom ſelben ohn gegebene Vrſach/ wieder die Leges fundamentales, wider Eyd vnd gegenbündlichen Schutz/wider alle Recht/bevorab vngehört / inaudita cauſa ; ſeines Fürſtenthumbs privirt würde. Alſo ſeyndt die Euangeliſche nicht zuverdencken/noch deß jhrigen zu priviren / wann ſie dem Gewiſſen Zwang nicht einwilligen / ſondern vmb Freyheit der Religions vbungen vnterthänigſt anhalten. Eſt equidem parendum ſuperiori poteſtati, ſed non niſi ad aras uſque: id eſt, ita vt omnium poteſtatum ſupremæ, cui primam debemus obedientiam, ne ſimus inobedientes. Solches haben etliche alte Keyſer wol betrachtet / vnnd darumb / vt in l. 4. C. de legib. & Conſtit. Princip. ſich ſelbſt vnter die Recht Geſatzen erkandt vnnd befohlen / daß man, jhnen / wo ſie vngerechte Ding gebieten würden/nicht gehorſamen ſol. Dahin auch Keyſers Trajani denckwürdige Rede in acht zunemmen iſt/welcher ſeinem Præfecto Prætorio das Schwert zum Regiment anbefehlende ſagt : Si iuſte imperauero , pro me : Si vero iniuſte, contra me vtitor.

Weil dann dem alſo / ſo iſt offenbar / wie zuviel mildt vnd vnbedachtſamb alle die gethan / vnnd noch thun / die auch die Fœderatos, der Religion halben/ contra l. 12. C. de hæret. & Manich. außſchlieſſen/ vnd ſo viel an jhnen / im Gewiſſen zuſpannen / oder auch jhnen das Religion Weſen nicht frey zulaſſen rathen. Da man ſich doch beſcheidenlich erinern ſolt : Quod is, qui Principis placitum improbat vel vituperat, Maieſtatem lædere credatur.

Ferrner folget auch dieſer Gegenwurff gar nicht / wann die Freyheit der Religion zuzulaſſen / daß derowegen auch Ehebruch/Diebſtal/ Todtſchlag/ Mord vnnd Brand/ ꝛc. zugelaſſen vnnd vngeſtraffet werden ſolt. Dann es iſt ein groſſer Vnderſcheid zwiſchen dem / daß in deß Menſchen Belieben vnd das nicht in ſeinem Belieben oder Willen ſtehet/zwiſchen böß thun / vnnd glauben: Jenes iſt von Menſchen/ vnnd ſeinem eygnen/dieſes aber mit nichtē. Alle Menſchen ohne Vnterſcheid halten von Natur/von Gott jrrig / vnnd wiſſen per ſe ohne Anweiſung nichts von ſeinem guten vnnd gerechten Willen zur Seligkeit/ ſey dann daß ſie GOTT herauß zeucht auff den rechten Wegleitet/bekehret vnd erleucht. Derowegē Weltlicher Gewalt jhre jrrige vnwiſſende Gewiſſen nicht zuzwingen oder zu ſtraffen befuget / GOTT muß es thun/dann aller Welt Gewalt/ vermag nicht einen einigen Menſchen für vnd ohne ſich ſelbſt zur Bekehrung zubringen / Niemandt kan zu mir kommen/ſagt der HERR Chriſtus/es ſey dann daß jhn ziehe der Vatter. So iſt auch ein gezwungener Glaub kein Glaub vnd GOTT gar nicht gefällig. Diſplicet Deo infidelis & ſtulta promiſſio, ſagt Eccleſiaſtes 5. Diebſtal aber/Ehebruch/ vnnd dergleichen böſe Sünde zuüben oder nicht zu üben/ſtehe in deß Menſchen Willen vnd Belieben / kommen alſo auß ſeinem eygenen böſen verdorbenen Willen her / den er willkührlich thun oder laſſen kan / vnd die Vnterlaſſung doch nicht zur Seligkeit führet / ſonder eine feine euſſerliche vnnd Chriſtliche Zucht vnd Erbarkeit iſt. Hierumb ob wol dergleichen ſchlecht in den Gedancken vnnd Hertzen innerlich gefaſte Verbrechnuſſen deß Mords/ Todtſchlags / ꝛc. ſo niemandt euſſerlich wiſſen kan/ nicht geſtrafft werden mögen/ So ſeynd doch auß dem Hertzen ins Werck vnnd die Thätlichkeit herfürgebrochene Sünde in alle weg zuſtraffen / dieweil die Verbrecher ſie hetten vmbgehen vnnd vermeyden können.

Auß welchem Fundament quod nimirum nemo pati debeat cogitationis pœnam l. 18. ff. de pœn. Quod etiam ob mores nulla fieri poſſit pecuniæ exactio, l. 1. §. taceat. C. de rei vxor. act. nicht vngereimet zuſchlieſſen iſt/daß viel weniger ein gantzes Lande oder Königreich (darinn gemeiniglich der gröſte Hauff mit Ignorantz / jrrigen Gedancken / vnnd corrumpirten Religions Ceremonien behafftet) wegen ſolcher vnziemlichen von GOTT vnnd ſeinem Willen habenden Gedancken vnnd Wahn/ mit Gewiſſens Zwang zuſtraffen / oder der jenigen Freyheit vnnd Mitlen zu priuiren ſeye/dadurch etwan ein groſſer Theil zur Beſſerung gelangen kan. Siquidem (vt Chryſoſtomus ait) hæreſes nō offendunt vere bonos

&fideles: nec Eccleſiæ officit contumatiũ multitudo, vt Cyprianus docuit, Dann einmal bey Freyſtellung vnnd Verſtattung der Religions Exercitien die wahre vnnd vnwahre Lehr / wie offt erholet / im Grundt beſſer geprüffet / fleiſſiger examinirt/ deutlicher verſtanden vnnd eingenommen werden mag / als ſonſten da nicht libere pro & contra zu diſputiren erlaubet vnnd zugelaſſen iſt. Inmaſſen Auguſtinus/ auch von offentlich vberzeugten Ketzereyen / darinn man nicht allerdings eines lehret/ c. 5. de vera Religione: vtamur Hæreticis , non vt eorum approbemus errores , ſed vt catholicam Diſciplinam aduerſus eorum inſidias aſſerentes vigilantiores & cautiores ſimus , etiam ſi eos ad ſalutem reuocare non poſſumus. Wie auch Thomas 4. ſent. diſtinct. 13. ſaget/ Eccleſia vtitur Hæreticis ad probationem doctrinæ ſuæ. Dadann zu mercken/ daß vti bey dieſen Kirchen Lehrern nicht heiſet abſchaffen / außſchlieſſen / im Gewiſſen ſperren/ tödten / verfolgen oder erwürgen. In mehrer Erwegung / da man die Ketzer gebrauchen will / ſie zubekehren / ſo muß man auch mit jhnen leiblich vnnd nicht abweſentlich vmbgehen/ ſoll nun durch jhre Lehr die rechte probirt werden/ ſo muß je folgen / daß auch ſie jhre Lehr / nach der Meynung Auguſtini / frey gegenwertig treiben dörffen/ ſonſten ſelbe Lehr nicht köndt zur Prüeffung vnnd jhrer Bekehrung gebraucht werden. Ingleichem ſagt Auguſtinus Epiſtola 123. Corrigi hæreticos cupimus, non necari. In Epiſtola 158. Hæretici non ſunt morte plectendi. Epiſtola 61. Nullis legibus poſſunt occidi. Tom. 6. Hæreticos gladio Spiritus catholica interficit Eccleſia. Item Auguſtinus an Graffen Bonifacium in Epiſtola 50. Dann es je geweiſſagt iſt / daß Rotterey vnd Ergernuß kommen ſollen / auff daß wir vnter den Feinden gezüchtiget / am Glauben vnnd Liebe alſo bewehret mögen werden. Am Glauben/ ſo wir nicht von jhnen verführet / an der Liebe aber / ſo wir auch jhnen / damit ſie gebeſſert werden/ zu Hülff kommen/ nit allein darzu anhalten/ daß ſie den ſchwachen nicht ſchaden / vnd daß ſie von jren Läſterlichen Irrthumb entlediget werden / Sondern auch für ſie bitten / auff daß der Herr jhre Sinn eröffne/ damit ſie die Schrifft verſtehen.

Geſchicht alſo durch ſolch von Gott geordnet Mittel der Freyſtellung vnnd Zulaſſung der Exercitien/ daß das Senffkörnlein (ſey gleich bey der oder jener Kirchen) zu einem herrlichen groſſen Bawm auffwachſen vnnd fort gepflantzet werden mag. Geſtalt deſſen Summariter folgen muß / wo die Freyſtellung vnnd Verſtattung offentlicher Vbung der Religionen benommen wirdt / auch zugleich das Cribrum veritatis, als der Weg / Mittel vnnd Prob zu guter ſchrifftmäſſiger Prüffung verhawen vnd durchbrochẽ wird.

Vnd wiewol viel von der Königen im alten Teſtament gepflogener Regierung vorgebracht wirdt / als ſolten ſie jemandt im Gewiſſen gezwungen/ conſequẽter nicht frey zu glauben / oder jedem ſeinen Gottesdienſt frey zu halten verhengt haben / ſo kan doch auß keines Gottſeligen / ſonderlich deß Hißkiæ Regierung erwieſen werden / daß Er die Freyheit nicht zugelaſſen. Dann ob wol derſelbe die Höhe abgethan/ Götzen vnnd Altar abgeſchafft / daß an jhm ſelbſt recht. Hat er doch niemand auch von der Abgötterey zu ſeinem wahren Gottesdienſt getrungen / ſondern hat allein / wie obgehört / gute heilſame dem Wort Gottes gemäſe Ordnungen in Religions Sachen angeſtellet / die gewiſſen aber zu regieren / GOTT dem HERREN / vnnd andere Religionsweſen frey gelaſſen. Alſo lieſet man von David vnd Salomon/ vnd mehr Gottſeligen Königen/ wañ ſie frembde Völcker vnter ſich gebracht / vnnd dieſelben jhnen haben müſſen vnterthan ſeyn / daß ſie zwar darauff gute Ordnungẽ in Politicis & Eccleſiaſticis gemacht/ aber ſolche Völcker im Gewiſſen nicht beſchweret. In dem nun ermeldte Völcker im Gewiſſen vnnd Glaubens Sachen nicht beſchwert noch gezwungen worden/ ſo iſt im Gegentheil ſcheinbar/ daß jeder noch hat mögen ſeines alten Gottesdienſt für ſich geleben / vnnd weil ſie darüber nicht ſeynd gefehrd worden / waren ſie je ohne Klag deß Zwangs vnd conſequenter darbey gelaſſen. Wann jhnen aber Gewiſſens halben Gewalt beſchehen were / ſo würde ohne zweiffel in ſacris zufinden ſeyn/ daß ſie ſich beſchweret/ oder außgewichen weren/ darvon aber nichts zufinden.

Vnd haben ermelte Gottſelige König vornemlich dahin geſehen/ vnd betrachtet/ daß ein groſſer Vnterſcheid ſey / zwiſchen vnwiſſenden jrrenden/ vnnd zwiſchen dem Volck GOttes ſo die Erkandtnuß allbereit hat. Vnwiſſende jrrende Gewiſſen haben ſie frey gelaſſen. Aber die ſo allbereit vnter dem Volck Gottes geweſen / wann ſie muhtwillig / GOtt zu trutz / wider beſſer Wiſſen vnd Gewiſſen zur Abgötterey gefallen ſeynd/ haben ſie nicht nur gezwungen / ſondern vielmehr als GOttes verläugner am Leben geſtrafft / die billich noch geſtrafft werden ſollen. Inmaſſen weyland dergleichen Gottsläſterliche Leut / als Gentilis, Seruetus, Syluanus, Georg David / etc. inficirt worden ſeynd. Von welchen Gottsläſterern aber vnnd meutmacheriſchen Lehrern vnd Predigern hierin per totum nicht gehandelt wird.

Vnnd dermaſſen ſeynd jederzeit die Gewiſſen frey vnd vngefehrd gelaſſen worden / wie mit mehrerm zuſehen iſt an Moyſe / der jhm ein Mörin vnnd Heydin vertrawet / an Jacob der deß Götzendieners Labans Tochter zur Ehe gehabt/ vnnd doch jhre Weiber nicht gezwungen haben. Vnnd gleich wie viel ein genawere vnnd nähere Verwandſchafft iſt zwiſchen Eheleuten/ dann zwiſchen Obrigkeiten vnnd Vnterthanen / alſo viel weniger wil den Obrigkeiten geziemen/ jhre Vnterthanen im Gewiſſen zu zwingen / als die viel weiter einander verbunden / dann Eheleut vnter ſich / welche ein Leib ſeynd / vnnd gleichwol ſo wenig getrennet werden mögen / daß vielmehr / wo nur das eine Ehegatt gläublich iſt / jhre Kinder geheiliget ſeynd.

So leſen wir im Buch Ruth / daß zween Behtlemiter zwey Moabitiſche Weiber Arpam vnd Ruth zur Ehe genommen/ vnnd gleichwol ſo wenig im Gewiſſen gezwungen oder an jegliches Gottesdienſt gehindert worden/ daß auch die Arpa nach jres Manns Todt noch eine Heydin verblieben. Dann ſonſten jhre Schwiger Naemi zu Ruth nicht geſagt hette: Sihe / deine Schwägerin (Arpa) iſt vmbgewand zu jhrem Volck vnnd zu jhrem Gott. Dagegen hette Ruth nicht geantwortet / Dein Volck iſt mein Volck/ vnnd dein Gott iſt mein GOtt. Darauß genugſam erſcheinet / daß die Wahl diß oder das zu thun/ dem falſchen oder warhafftigen GOTT nach zufolgen jhnen freygeſtellt/ vnd dabey glaub gehalten worden iſt.

Vnd geſetzet/ da gleich die Gottſelige König vnnd

Altvätter / auch die frembden Völcker zum wahren Gottesdienſt genöthiget hetten/ſo were es nur ein Beweiſthumb / daß in dieſem gantzen Werck zuforderſt vnd allein auff die/ſo das geſchriebene Wort Gottes/ vnd keinen Götzendienſt haben/zuſehen iſt.

Vnd gilt hier nicht/da geſagt wirdt / das Salomons Sünde vnd der darauff gefolgte Abfall der Zehen Stämme daher kommen ſey/weil derſelbe Abgötterey zugelaſſen. Ergo ſey darumb auch die Freyheit der Religion nicht zugeſtatten / damit dergleichen Straff vnd conſequentz verhütet werde. Dagegen iſt zumercken/daß ein groſſer Vnterſchied ſey / zwiſchen dem/daß Salomon gethan/vnd dem/daß an jtzo Ihre Keyſerliche Majeſtät angeſonnen wird. Salomon hat den Götzendienſt jngeführet / vnnd das Volck Gottes/das allbereit den rechten Gottesdienſt gehabt vnd getrieben / vorſetzlich vom Herren wendig vnnd ſündigen gemacht. Welches/wie obermeldt / ein groſſes Vbel geweſen. Von jetziger Keyſerlicher Mayeſtät aber wirt kein Götzendienſt begert / ſondern daß Ihr Mayeſtät die Religion (ſo Gottes Wort führet/ vnd kein Abgötterey inſich helt/auch albereit viel Jahr im Poſſes/Chriſtlich geweſen) nachmals allergnädigſt frey laſſe/ vnnd als zu deß H. Reichs Ruhe vnnd Auffnemmen gerichtet/beſchirme.

Vnd da ſchon weyland die Keyſer vnd Könige bey dero Crönung ein leiblichen Eyd/die Catholiſche Religion zuhandhaben vnd zuſchützen geſchworen / ſo iſt doch hierumb nicht zu erzwingen / daß hiedurch die Evangeliſche Religion außgeſchloſſen worden / ſondern ſie vielmehr/in Krafft ſelbigen Eyds / frey zulaſſen/zubeſtättigen vnd zuſchützen ſey. In maſſen dann derſelbe Eyd dero König vnd Keyſerl. Gewiſſen nicht zuwider/wo ſie bey beſſerem Bericht der Sachen ſich keines Zwangs noch Sperrung anmaſſet/vnnd nach Zeit beſſeren berichts bequemet/alſo den Eyd recht reguliret vnd deutet. Siquidem juramentum ſuper eo præſtitum , quod abſque diſpendio & periculo ſalutis æternæ ſeruari poteſt, & conſcientiam non lædit, eſt obligatorium, & præſtandum venit, cap. cum contingat, Ext. de jurejur. & c. quamuis, de pact. in 6. DD. in Auth. Sacramenta , C. ſi aduerſ. vend. quia non cedit in deteriorem exitum, nec creditur dolo, vel vi, vel metu extortum, quod exemplo etiam non pernitioſum eſt. c. 22. q. 4 Wie dann ein Herr oder König / der jemand wieder Chriſtliche Lieb zu tödten geſchworen / da Er zur Ruhe gelanget / ſolch Jurament vnd Gelübd wol auffheben vnd recht reguliren darff/anders/wo Er das nicht thut / ſetzt er ſein Seel in Gefahr / Alſo haben viel Könige / Fürſten vnnd Stätt den weylandt geleiſten Eyd vber Catholiſchem Titul in den Euangeliſchen Verſtand zu ziehen Vrſach gehabt/vnd da ſie bey befundener Erkantnuß ſolches nit gethan/ jhr Gewiſſen vnd Seelen in euſſerſter beſchwernüß verblieben werē. Darumb Herodes vbel gethan vnd hefftig geſündiget / daß Er ſeiner Tochter den geleiſten Eyd zum vnſchuldigen Todt Johannis gehalten. Alſo hett Jephta vnrecht gethan / wo er den Schwur oder Gelübd ſeine Tochter zu tödten gehalten hette. Quemadmodum enim juramentum contra mandata Dei datum, peccatum eſt, ita nec eſt obligatorium; ſed vinculum iniquitatis, cap. quarto , de jureiur. c. inter cætera , 22. quæſt. 4. Gail. 2. obſ. 42. num. 3. Dagegen David wol vnd recht gethan / daß Er ſeinen Schwur Nabaln mit ſeinem Geſindt zu tödten wider auffgehaben / caſſirt vnnd nicht gehalten hat. Sintemal wer wider Gott ſchweret vnnd daſſelbe wiſſentlich helt/der näheret ſich dem Fall/dabey vngewiß/ob Er wider auffſtehen mag.

Zu dem/geſchworen haben / die Catholiſche Religion zuhandhaben vnd zuſchützen/iſt noch nicht / daß eben andere im Reich vblige außgeſchloſſen/oder nicht mehr geſtattet werden müſten. Ein König ſchweret ſeine Vnterthanen zuſchützen / folgt darumb nicht/ daß Er andere in ſeinem Königreich die jhre zuflucht dahin genommen / nicht auch ſchützen dörfft. Weil dann bey allen Gelehrten vnter dem Nahmen Catholiſch / die allgemeine Chriſtlichen Glaubens gemäſe Religion verſtandten wirdt / das Evangelium aber den Glaubens Articuln gemäß iſt: So ſcheinet genugſamb/daß auch diß fals ſolcher Eyd / die Evangeliſche Religion zu geſtatten vnnd zu handthaben/ ohne Nachtheil Königlicher oder Keyſerlicher Reputation ſeine Würcklichkeit haben vnnd behalten kan. Sonſten in Verbleibung deſſen / dero Majeſtäten Seelen beſchweret würde.

Vnnd nach dem der Apoſtel Paulus mit gutem Gewiſſen zu Athen durch den vnbekandten GOtt den wahren lebendigen Gott angeben vnnd verſtehen können. Wie er dann ſagt/Ich fandt einen Altar/darauff war geſchrieben/dem vnbekandten GOtt/ Nun verkündige ich euch denſelben / dem jhr vnwiſſende Gottesdienſt thut. So kan je beym geſchwornen Eyde durch den Namen Catholiſch füglich vnd mit gutem Gewiſſen das Euangelium verſtanden werden.

Vnd wiewol dem Wörtle Catholiſch / Römiſch dabey gefüget wird/dauon zwar in Reichs Conſtitutionibus nichts zufinden / ſo kan doch Römiſch im rechten Verſtandt auch paſſirt werden / Nemlich die bißher im Römiſchen Reich üblich herkommen von längſt her poſſidirt vnd öffentlich exercirt wird. Nun iſt die Euangeliſche Religion bißher vnnd längſt im Reich üblich hergebracht/auch mit dem hochbetheurten Religion Frieden verſehē. Darum do auff die Römiſche geſchworen/ſo mag conſequenter das Euangelium mit guter conſcientz beſtättigt vnd privilegirt werden/zumal das Römiſch Reich allein deß Euangelii wegen für heilig proclamirt , vnnd ab antiquo heilig genanndt wirdt. Alioquin iuſtitia , officium, iuramentum , & conſcientia Regis ſalua ſanctaque manere non poſſet. Dann die Haupt-præcepta iuſtitiæ wollen/vt nemo lædatur : Fides honeſte data ſeruetur, ac ſuum cuiq; tribuatur. Pro ſuo autem poſſident Principes Regni vel Imperii, quod Anno 1555. ab Imperatore honeſte ſub ſancta fide datum & iuratum eſt: quodque illi inuicem ex iuſta cauſa traditionis contraxerint & ſimul iurauerint ſancta fide, arg. l. 1 ff. pro ſuo & ibid. DD. Iurarunt autem pacem, & libertatem Religionis Euangelicæ in æternum non interituram.

Vnd dienet zu ſolchem propos deß König Nebucadnezars Exempel nicht übel / in dem derſelbe nicht in ſeinem wilden Leben / ſondern nach ſeiner Bekehrung vnd Erkandtnuß Gott die Ehre gegeben / vnd die Freyſtellung zugelaſſen. Der dann in Betrachtung ſeines groſſen gehabten Creutzes die Augen wol auffgethan / vnnd Gottes Sachen tieffer erwogen/ dann man etwa meynen möcht.

Vnd jrret nicht/daß die Euangeliſche etwann vnter ſich/ in meynungen vngleich ſeyndt/derwegen eim oder dem andern Theil kein Freyheit zugeſtatten.

Es ſol aber deß HERRN Chriſti Wort hierinn gelten/da er ſagt: Wer für vns iſt / iſt nicht wieder vns/ vnnd wie Auguſtinus ſagt / Wer nicht zunimpt/ der nimpt ab. Daß vngleiche Meynungen der Warheit Låuterungen bringen/vnd alſo für ſie iſt / iſt obgehört: Muß man auch täglich wachſen vnd zunehmen / wie wahr iſt/ſo iſt man nicht vollkommen / Jſt man dann nicht vollkommen / ſo ſoll mann je nach deß HERREN Chriſti ernſtlichem Befehl / auß Lieb mit den ſchwachen vnnd jrrenden vnnd vñvollkommenen gedult tragen/vnnd alſo niemand im Gewiſſen beſchweren/verjagen/ oder vnbeſchirmbt laſſen. Jngleichem iſt auch niemandt / wegen vngleicher Meynung / jemand zu verdammen befohlen / wie beſſer vnden folgen wird.

Darumb hat GOtt der Herr jeden Monarcham verordnet/daß er an ſeiner ſtatt ſeinem Geſchöpff auf der Welt/ōhn vnderſcheyd weißlich vorſtehe/Schutz/ Recht vnnd Gerechtigkeit mittheilen ſol. Vnter welchen Schutz alle vnter jhm wohnende Menſchen / ſo friedlich zu leben/vnd weltlichen Gehorſam zu leyſten willig ſeynd/gehören.

Zu dem Endte iſt bey den Römern aller Gewalt Ius & Imperium à Populo Romano erſtlich dem Monarchen vbergeben worden. l. ff. de Conſtit. Princ. Alſo wo Römiſche Keyſerliche Mayeſtät frey willkührlichen Zwang vber die Gewiſſen haben ſolt / müſte derſelbe Zwang Jhr Mayeſtät auch zuvor à Populo Romano, conſequenter ab Electoribus communi ſuffragio vbergeben worden ſeyn. Nun hat aber Populus Romanus, tandemque die Electores, in quos totum illud ius translatum eſt, mehr nicht in Summum Principem transferiren oder vbergeben können / dann allein was daſſelbe / oder dieſelben von GOTT empfangen vnd gehabt/oder noch haben vnd empfangen können. Nemo enim plus iuris in alium transferre poteſt, quam ipſe Principalis habuit, l. 54. de regul. iur. Siquidem qui Dominus eſt, Dominium transferre poteſt ad Succeſſorem rei, l. tradimus, ff. de acquir. rer. domin. At illi non Domini fuerunt conſcientiarum. Ergo Dominium conſcientiarum in Summum Principem transferre non potuerunt: quia conſcientiarum nullus eſt Succeſſor in mundo. Von GOTT haben dieſe vber die Gewiſſen zu herrſchen niemand Macht empfangen/ darumb haben ſie auch ſolche Herrſchung vber Gewiſſen nicht vbergeben können noch mögen. Geſtallt deſſen ſchließlich folget/daß jeder Monarch/Keyſer / König vnd Fürſt die Vnderthanen im Gewiſſen frey zu laſſen ſchuldig/ vnd alſo weder zu einer oder der andern Religion (verſtehe ſo keiner offentlich vberzeugter Gottsläſterung zugethan) zu zwingen / ſondern vielmehr die Freyheit zugeſtatten/vnnd darbey zu ſchützen Macht hat / ſonſten ein König GOTT zu gehorchen omnimodo exempt, vnnd ſeinen Heil. Gebotten nicht vnterworffen/ſondern abſolut Herr Himmels vnd der Erden/ alſo Gott gleich ſeyn müſte. Quod nemo ſanus affirmabit.

Daß auch jngewendet wirdt / ob ſolte der Vntergang deß Griechiſchen Imperii vnnd etlicher Keyſer Verſtoſſung allein daher kommen ſeyn / weil ſie alſo lauirt/der Religion nachgeſehen / vnnd dardurch den Politiſchen Frieden/auch Jhre Landt vnnd Leuth erhalten wolten/iſt doch ſolchs frembd vnd ohne grund/ wie dann ex hiſtoricis ſo vielfältig notori, daß ſelbige mutationes allein dahero entſtanden / weil die Römiſche Kirche/die Euangeliſchen Kirchen in Griechenland ohne Hülff verlaſſen / auch ſie ex odio Religionis zu zwingen/vnd ſelbſt zu vndertrucken/ ja jhnen jederzeit kein Fried noch Ruhe im Gewiſſen zu geſtatten vnterſtanden.

Darneben daß man etwann fürbringt / Jn deme die Freyſtellung hievor zugelaſſen worden / habe dannenher alles Teutſche Vertrawen ein Ende genommen/die Fürſten vielmahl jhres Eydts bey dem Euangelio vergeſſen/vnd wider jhre Keyſerl. M. armata manu auffgeſtanden / den die Vnderthanen gefolgt/ vnd Jhre Herrn außrotten wollen. Jn Summa aller Welt Vnheil ſolcher Freyſtellung zugemeſſen werden wil. So iſt doch dem nicht alſo. Dann erſtlich / woher das Teutſche Vertrawen ſehr abgenommen / iſt diß eigentlich die Vrſach/daß etliche Potentaten/ König vnnd Fürſten der Strengigkeit / Affecten vnnd Geitzen Jhrer Geiſtlichen gefolget/vnd noch mehr / dann gut iſt/folgen/darnon der 2. 3. vud 22. Diſcurs Herr De la Nou, wie auch vor jhme Platina, Benno, Balæus, Auentinus, Nauclerus, Helmhoud, Ignatius, Volateranus, Sleidanus, Occa, vnnd viel andere Hiſtorici zu hören ſeynd.

Derwegen wol zu mercken iſt/was Anno 1608. die Oeſterreichiſche Land Stände ſub dato den 24. Martij jetziger Keyſerlicher Mayeſtät vnſerm allergnädigſten Herrn/wegen Abnemmung Teutſchen Vertrawens eröffnen laſſen / da ſie Jhr Mayeſtät vnter anderen Beſchwernuſſen mit dieſen Worten trewlich entdeckt:

Was dann nun die im Landte fürgenommene beſchwerliche Religions Reformation anlangt / das iſt der Röm. Keyſerl. May. auch E. Fürſtl. Durchleuch. durch mehrerley Mund vnnd ſchrifftliche Tractationes durch vns die Politiſchen / ſonderlich aber die 2. Stände vnd Herrn vnnd Ritterſchafft alle Vngelegenheit vnd Landverderbliche Beſchwerungen angedeutet worden / vnd iſt vnwiderſprechlich / daß ſeit der fürgenommenen Reformation / ja niemahl in dieſen Oeſterreichiſchen Landen/die vorige Liebe vnnd Vertrawlichkeit von Jahr zu Jahren/ja von Tag zu Tag abgenommen/auch die Gemüter alterirt wordē ſeyn/ Auß dem iſt auch erfolgt/daß auß dieſen Oeſterreichiſchen Landen die vermöglichſten Bürger/theils abgeſchafft worden / theils ſich ſelbſt an andere Ort verzogen/oder doch jhr meiſtes Vermögen auß den Oeſterreichiſchen Landen gebracht/wie dann daß viel erfahrner gewerbſame vermögliche Leuth zugleich auch zu Widerſtand deß Erbfeindes viel thun können / Jhr Majeſt. vnnd dem Lande kommen ſeyn/mit mehrerm zum Nothfall ſpecificierte Anregung köndte gethan werden/dardurch je deß Landes Jnkommen/auch die Kriegs Nerui geſchwächt wurden. Nun iſts bey dem nit blieben/ſondern wie man hiebevor auß vielen Landen in das Oeſterreichiſch Lande den Ständen/Stätten vnd Priuatperſonen vieltauſend Gülden vmb gebührend Jntereſſe geliehen vnnd vertrawet / vnnd an Geld Auffbringung wenig mangel erſchienen/zumalen/wie man gut Execution vnnd Land Juſtici/an deren es aber/wie vor verſtanden / nunmehr auch mangelt / gehalten / vnnd ſolches nun die Mittel an der Hand geben/da wir Jhr Keyſerlich Majeſt. vnd dero Cammern in mehrern mit Geldt Fürſtandt haben erzeigt/die Stände vnd jhre Bürgerſchafften groſſe gewerb vnd Handthierung in mancherley Land führen/ die Land bawen / vnnd die Cammer Güter vermehren können / welches alles nun zu Wiederſtändt deß Erbfeinds/Erhaltung der Gräntzen/vnd in viel mancherley Wege/dem viel gedienet/alſo hat ſich aber ſeithero fürgenommener Reformation ſolches zum Widerſpiel verendert/alles Geldt/welches von den Außländern / in die Landt verliehen / mehrentheils von Jahr zu Jahr auffgekündet worden / faſt alle Handthierung in Stätten vnd Märckten dardurch erligen/ alle Vertrawlichkeit ein Ende genommen / vnnd bey gehörter Außſchaffung auch darauff beruhender vngewißheit/ob einer oder andere im Landt zu bleiben oder nicht/ſeyn alle anticipationes geſpert/zu dem auch Inländiſche die Auffkundung in Geldt an Lehensſachen gegen den Ständten vnnd gegen Priuat Perſonen generaliter deſto ſtärcker fortgehen /vnd dahero darff man nicht fragen/ woher es kompt / daß jetzo der Credit gefallen/ vnnd mit Geldt auffzukommen nicht viel Mittel ſeyn können / alſo vnd ob wol auch etliche an ſtatt der abgereißten Bürger ſich andere vermögliche befinden / die ſich in Stätten zur Handthierung nidergelaſſen / ſo wollen doch an den beyder abkommen ſtellen auſſer beſchwerlicher Reverß keine Bürger mehr auffgenommen werden / dardurch aber viel abgeſchreckt / vnnd alſo auch viel Häuſer in Stätten vnnd Märckten faſt entblöſt ſtehen / darauß auch erfolget/ daß die Stätt mit Zutragung Ihrer Portion in Stewren vnnd anderen Contributionen nicht mehr/ wie vor Jahren gelangen können/vnd allbereit neben andern vnerträglichen Schuldenlaſt vnnd verlohrnen Credit / auch ein ſolche Reſtanten (vngeacht eines Jährlichen beſchehenen mercklichen Nachlaß) hinein erwachſen / daß etliche Stätt zu deſſen Ablegung weder Mittel noch Weg wiſſendt / vnnd alsdann aber auch vnſer Vermögen wegen der langwürigen beharrlichen Hülffen allbereit / mit ſampt dem Credit faſt dahin alle Landt Nahrung/Gewerb vnnd das Vertrawen/wann es nicht eheſt remedirt / elendt ſtehen/vnd wol zubeſorgen/es möchten auch nach vnd nach die jenigen/ſo noch etwas haben / ſich auch auſſer Landes zu begeben/vervrſacht werden. So haben wir die Politiſche Ständte auff Ew. Fürſtl. Durchl. gnädigſtes begehren/wie dem gefallenen Credit wider auffzuhelffen/dieſe Andeutung gehorſambſt thun ſollen/gantz vnderthänig bittendt / Sie wollen gnädigſt verhelffen/vnd auff nothwendige Mittel bedacht ſeyn/ nunmehr alle jetztgehörte Beſchwerung/vnd alſo das jenige / ſo dem Credit zu Gefall gereichet / auß dem Weg zu raumen/daß auch angedeute Reverß caſſiert vnd auffgehebt/die Stätt bey jhren alten Freyheiten/ der Bürger Auffnemmung genädigſt gehandthabt werden / alsdann iſt zu GOTT zu hoffen / es werden die Gemüther mit vertrawlicher Zuſammenſetzung/ wie auch das jenige / ſo noch im Lande iſt / erhalten/ der Frembden vnnd Inländiſchen Auffkündung deß Geldts verhütet/der Credit wider fortgepflantzet/ viel guter Leut/die auß dem Landt gezogen/ ſich mit jhrem Vermögen wider ins Lande begeben/die Commercien vnnd Gewerb/Glauben vnnd Trawen ſich wider erbawen/vnd alſo die Nerui; ſo zum Krieg vnd Widerſtandt deß Feindtes gehörig ſich algemach wieder im Land finden/vnd dahero auch auff allen zutragenden Fall / deren Landt deſto beſſer zu ſuccurriren bey Ihr Keyſerl. Maj. vnd E. Fürſtl. Durch. neben denen Benachbarten / die Mittel auff gebenden Nothfall deſto leichter zu finden ſeyn.

Gleichfals haben auch neben den drey hochanſehnlichſten Herren Churfürſten Augſpurgiſcher Confeſſion der Nider- vnnd Ober Sächſiſche / auch Rheiniſche Kreyß ſich durch Ihre nach Prag abgeordnete Geſandten Anno 1589. bey der Keyſerl. Maieſt. hochſeeligſten Andenckens ſolcher im Römiſchen Reich vngewöhnlicher von etlich Geiſtlichen beſchehener Ingrieff halben/dardurch das Teutſche Vertrawen geſuncken/hefftig beſchweret / vnd mit dieſen Worten entdecket:

Daß E. Key. Maj. ſich vnzweifflich allergnädigſt zuerinnern wüſten / was ein Zeithero vor allerhandt Mißverſtände / vnnd zwar eins Theils gantz zerrüttliche Beſchwerung an etlichen Orten deß H. Reichs im geliebten Vatterland/ſo vornemlich von der Religion vnd dem Bäpſtiſchen Bann herrühren thete / erregt werden/vnd ſich noch jmmer continuirt/auch zubeſorgen/do denen dingen nit bey zeiten vorgebawet / richtige vnd gebürende Maß gegeben würde/ daß alsdann dieſe Beſchwerlichkeit/zu noch weiterer Gefahr als albereit leyder gnugſamb am Tag bey dieſen oder etwa den nachfolgenden Zeiten gereichen möchte.

Nun iſt aber offenbar/auß was Chriſtlichen hochwichtigen vnd vernünfftigen Vrſachen / Weylandt deroſelben hochlöbliche Vorfahren Keyſer Carolus vnd Ferdinandus den geliebten heylſamen vnd hochbethewerten Religion Frieden / im Heil. Römiſchen Reich Teutſcher Nation vor nun etlich vnnd dreyſſig Jahren auffgerichtet / wie nützlich vnnd erſprießlich auch derſelbe ſeithero geweſen/da ſonſten in den Benachbarten Königreichen/ Land vnd Leuten ein jämmerliches verhergen/mit Krieg vnnd Blutvergieſſen noch vnauffhörlich geſpürt / wie dann auch kein beſſer Mittel / weil ſich die Gewiſſen nach der Lehr deß Heil. Apoſtels Pauli nicht verbinden laſſen / den gemeinen Wolſtand hierdurch zu erhalten / Nach welchem Exempel dann nicht allein E. Key. Majeſt. Herr Vatter Keyſer Maximilianus / als ein Hochweiſer Moderator in Ihren Erblanden vnd Königreichen dergleichen angeordnet/heilſamlich gebraucht / vnnd guten Frieden dardurch erhalten/dann ſo bald die Gewiſſen bedrangt/vnd dem lieben GOtt ſein Lauff gehindert werden wil / ſo befindet man was höchſte Beſchwerlichkeit vnd Zerrüttung wolbeſtellter Polyceyen/ darauß jederzeit erfolgt / wie die Exempla in Franckreich vnnd Niderlandte noch jmmerwehrende verhanden/ vnd leyder auch in Teutſchlande eins theils ſelbſt zu höchſtem Nachtheil/Verheerung vnnd noch weiterer Gefahr außweiſen/dahero ſich auch nunmehr etliche andere Geiſtliche Ständte in Teutſchlandt dergleichen à malo Exemplo vnterſtehen dörffen/nicht allein durch böſe Verfolgung vnnd Außiagen der armen Euangeliſchen Vnterthanen / wie Ew. Keyſerliche Mayeſtät auß beygefügter Copey eines in N. N. vnlängſt publicierten beſchwerlichen / dem Religion Frieden gantz widerwertigen Mandats allergnädigſt zuerſehen / ſondern auch durch Removierung hoher Stände/von jhren wolerſeſſenen Beneficiis, nur vmb der Euangeliſchen Religion willen zu beläſtigen / wie dann in etlichen vornehmen Reichsſtätten N. N. geſpüret wirdt/da doch derſelbe Ort / nach Gelegenheit der benachbarten Vnruhen/ vnnd ſonſten wegen deß H. Religionfriedens billich in acht zunehmen/ dergleichen beſchwerliche Exempel nunmehr auch zu N. vnd ſonſt fürgehen.

Derowegen ſo haben in jetzo jmmer vorlauffender Gefährlichkeit/ die Fürſten vnnd Ständte Euangeliſcher Augſpurgiſcher Confeſſion nicht vnterlaſſen können / Ew. Keyſerliche Majeſtät auß trewhertzlicher vnterthänigſter Wolmeynung / vnd in Krafft derſelben Pflicht Verwandtnüß aller vnterthänigſt zuerſuchen vnnd zubitten / dieſe hochwichtige Sache zu Keyſerlichem Gemüthe zuziehen / damit vielem Vnrath vorgebawet/vnnd der geliebde heilſame Frieden vnnd gutes Vertrawen erhalten werden möchte/ als welcher das einige Band iſt / durch welches wolbeſtelte Regiment im auffnemmen / vnd gutem Stande bleiben / auch Herrn vnnd Vnterthanen zu allem guten erhalten werden können / wie dann GOtt lob/ alſo anhero in vnſerm gelieben Vatterland/ Teutſcher Nation beſchehẽ / biß auff wenig Jahr/da durch die vngewöhnliche Bäpſtiſche Eingriff nit ein geringen Riß darein gemacht/vnd faſt alle jetzige vorgehende Zerrüttung dahero vornemlich verurſacht wordẽ/ da ſonſten verhoffentlich den eingefallenen Vnrichtigkeiten durch andere zimliche Mittel wohl zuhelffen geweſen/wie noch.

Alſo auch was die im Stifft N. erregte Vnrichtigkeit vnnd Mißverſtandt anlanget / kompt ſolches eintzig vñ Hauptſachlich von der Bäpſtiſchen Excommunication her / welche doch ſampt deren Execution Ew. Keyſerl. Majeſtät hochlöblichſte Vorfahren am Reich vnnd ſonderlich Keyſer Maximilianus der Erſte dieſes Nahmens im Jahr 1505. vnnd alſo für ingefallenem Religions Streit / vnnd darüber gemachten Frieden improbirt / vnnd löblich verbotten/ wie auß einem Keyſerlichen Mandato, ſo Jhre Keyſerliche Majeſtät allerhochlöblichſter Gedächtnüß eines Graffen von Viernenberg halben/an dero Sohn König Philippum / auch etliche andere vornehme Churfürſten / Fürſten vnd ſtändten deß Reichs ergehen laſſen / mit mehrerm zuſehen/auch Keyſer Carlen der V. dem Bapſt Clementi VII. zu Erhaltung Keyſerlicher Hoheit ſich widerſetzet / wie auß Jhrer Keyſerl. Majeſtät in offnen Truck gefertigten Verwarnungen zu vernemmen / darbey wir Ew. Keyſerl. Majeſtät mit älterer Keyſer als Ludouici Bauari, Henricorum & Fridericorum auß gleichmäſſigen Vrſachen vnnd höchſten deß Bapſt Bedrängnüß erfolgten löblichen Fürnemmen/ ſo in den Hiſtorien hin vnnd wider zufinden/ nicht bemühen wollen/ꝛc. Dann ja nicht allein die alte Bäpſtiſche Excommunication vnnd Fulmen papale durch Auffrichtung deß H. ReligionsFrieden nunmehr gefallen / Sondern ſolcher angemaßter Gewalt vnnd Cenſuren keines Weges wider die Freyheit der löblichen TeutſchenNation als dem gemeinen Vatterlandt beſtellen / oder ohne gefährliche Zerrüttung nicht wirdt können ingeführet / der groſſen Gefahr auch Verheerung Landt vnd Leuthen/ Zerrüttung der hohen Geſchlechter vnnd offenbahrer Confuſion / ſo den Vhralten hochlöblichen Keyſern ſelbſt vnnd gantzem Reich offtermals auß eben ſolchem Bäpſtiſchem angemaßten Gewalt erfolget/vnnd vielleicht das Römiſche Reich zu gäntzlichem Vntergang dadurch getrieben werden / wo es GOtt nicht auff andere Weg vermittelt/ hiermit kürtz halben zuübergehen/welches aber mit der Zeit / wann angefangener Maſſen denſelben wiederumb raum gelaſſen werdenſolle / nicht weniger leichtlich zu befahren / dem doch auß zwar vortrefflicher Weißheit/ vnd nicht weniger getrewer Vätterlicher Sorgfältigkeit weylandt Keyſers Caroli / vermittelſt Ewer Keyſerl. Majeſtät Herrn Anherrns Keyſer Ferdinandi durch den geliebten vnd heylſamen Religion Frieden vorgebawet/in welchem auch der Zeit die Proteſirende ſich mit dem andern Theil auß friedliebendem Gemüht/vñ zu Erhaltung gemeyner Ruhe im Vatterland gutwillig vnd zwar neben der Verfaſſung auff gebührende Waß miteinander Chriſtlich vnd freundlich vereinigt haben.

Der Vrſachen dann / vnd weil auch andere hohe Potentaten ſolchen Bäpſtiſchen Gewalt ſo weit niemalen in Jhren Königreichen eingeraumbt/ ſondern noch viel mehr denſelben auch auff Promiſſion der hohen vnd andern Prælaturen vnd gemeiner Beneficien reſtringirt/biß anhero erhalten/würde es zu groſſer Vngelegenheit gereichen/da zuuorderſt E. Keyſer. May. höchſte Authoritet geſchwecht / vnnd daß auch die befreyeſte Nation der Teutſchen ſolte vor andern in ſolche newe Dienſtbarkeit geſetzet / oder darzu verhängt werden/ꝛc.

Sonſten Allergnädigſter Keyſer vnd Herꝛ/ können E. Keyſerl. Mayeſt. wir auch das jenige/ ſo deroſelben/ biß dahero vielleicht noch nicht vorkommen ſeyn mag/ auß ſonderbaren Befehl allervnterthänigſt fürzubringen nicht vmbgehen/was nemlich vber vielfaltiges ingewandtes Erjnneren/intercediren vnnd bitten im Stifft N. den armen jrꝛ gemachten Vnterthanen für beſchwerliche ſcharpffe Eydſchwur aufgetrungen werden/laut der Form/dauon Abſchrifft hierbey / vnnd wie Ritterſchafft/ ſampt etlich viel Communen im Land zu N. von dem für vndencklichen Jahren gehalten Exercitio der Religion Augſpurgiſcher Confeſſion de facto verſtoſſen / vnnd zum Bapſtthumb gezwungen werden. Jn gleichem daß zu N. die Beſtellung deß Miniſterii Augſpurgiſcher Confeſſion Religion/den Euangeliſchen Raths Perſonen vnd Kirchen Pflegern genommen / vnnd jetzo in der Bapiſten Handt ſteht / auch die Euangeliſche Bürger/ſo eines theils ſich auß Forcht an andere Oerter gethan/theils verjagt worden/zu dem jhrigen nicht wollen wider gelaſſen werden. Nicht weniger auch der Evangeliſchen Bürgerſchafft/welche in groſſer Anzahl zu N. ſich verhelt/in jhren Beſchwerungen gar nicht / oder ſehr langſam die Hülff an N. N. wieder jhre Bäpſtiſche Obrigkeit widerfehret. Hingegen aber auff etlicher ſehr wenig Bäpſtiſcher Bürger zu N. anhalten / die Evangeliſche Magiſtratus daſelbſten mit geſchwinden Mandaten auch ſehr kurtzen Terminen / vnd hohen Pœnen / zu mercklicher Vngleichheit / gravirt werden.

Ebnermaſſen wie an dem Biſchofflichen Gericht zu N. die Exceptio Hæreſeos, wieder die Euangeliſche als ob dieſelben tanquam Infames zu keinem Zeugnuß in iudicio zulaſſen / attentiret / vnnd gerichtlich darauff geſprochen wirdt / welches zu ſonderlicher Schmach der Euangeliſchen Religion Augſpurgiſcher Confeſſion gereichet / vnnd dem auffgerichten ReligionFrieden ſtrack zuwider leufft / anderer vieler wieder die Augſpurgiſche Confeſſion / vnd deren Bekenner außgegangener Schmäſchrifften zugeſchweigen.

So ſeynd auch dergleichen vnnd andere viel mehr Beſchwerungen vorhanden / dauon in anſehenlichen Conuentibus etwa geredet worden/ derẽ ſeithero auch weiter eingeriſſen/wie E. Keyſerl. Majeſt. in der Nachforſchung leichtlich vernehmen kan.

Vnd ſo viel woher etwa das Teutſche Vertrawen gefallen ſeyn möcht.

Fürs ander / daß die Fürſten im Reich jhrer Eyd vergeſſen / vnd wider Jhren Keyſer auffgeſtanden ſeyen/iſt gleichfalls nicht eben alſo: Sintemal ſich befindet/daß die Fürſten allein Jhr Gewiſſen / vnd das H. Euangelium wider vnbillichen Gewalt vnd vor Zwang der Geiſtlichen ſaluirt , vnnd verthädiget/ Nicht aber wider Eyd auffgeſtanden ſeynd. Welches der Name Proteſtirend ſelbſten mit ſich bringt. Dañ die Euangeliſche keines proteſtirens noch kriegens von nöhten gehabt/wañ jnen von den vnfriedſamen Geiſtlichen Jhre Gewiſſen vnbeſchwert / auch das Euangelium frey gelaſſen vnd beſtättiget worden were. Jndem nun die Euangeliſche Gottes Sachen wider Menſchlichen Gewalt verthädiget/iſt obangeregt/ dz ſolches dem andern Eyd nicht zuwiderlaufft.

So were auch fürs Dritte der Bawren Auffſtande (deren muhtwill keines wegs zu loben) niemalen erfolgt / wann die Geiſtlichen jhren groſſen Vbermuth / Zwang vnd Geitz vnterlaſſen / vnd die Obrigkeiten von jhnen ſich nicht zuviel / wider GOTTes Wort hetten einnehmen laſſen. Jnmaſſen alle deren hin vnd wider gethane Beſchwernuſſen/ auch mit jhren Herrſchafften/ vnd der Cleriſey auffgerichte Friedens Articul klärlich außweiſen vnnd zuuernehmen geben. Wie dauon Schliſſerus, Sleidanus, Cochlæus Faber vnd andere melden. So dann dieſelben Bawren auff die abgeholffene Grauamina vnd geſchloſſene Pacification acquieſcirt / vnd ſich in Ruhe begeben/ als leuchtet deſto ſcheinbarer / daß es ein zuviel ſtreng angeben iſt/ob ſolte ſelbiger Auffſtandt allein darumb entſtanden ſeyn / daß ſie Jhre Herrn hetten außrotten wollen. Dann auß den in Anno 1525. zu Augſpurg/ folgends Anno 1526. binnen Speyer auffgerichten Reichs Conſtitutionibus weit ein anders/vnd nemlich diß zuuernehmen iſt:

Ob wol die Vnterthanen gröblich gegen Jhre Obrigkeit gehandelt / das ſie dannoch darumb in integrum vnd begnadet worden/weil damals der Keyſerl. Commiſſarius Printz Ferdinand ermeſſen vnd erwogen/ daß der Zwyſpalt wegen der Ceremonien vnnd Bräuchen / die Vrſach geweſen ſey / ſolcher vorgangenen Empörung deß gemeinen Manns/darzu alles Vnfriedens / ſo ſich damals vnter Teutſcher Nation erhalten/ꝛc.

Was aber diß für Ceremonien vnd Gebräuch geweſen darumb derſelbe Auffſtand entſprungen / die ſeyndt auß der Bawren Loſung gnugſam zumercken. Da der eine gefragt:

Was iſt nunvor ein Weſen?

Der ander geantwortet:

Wir mögen vor den Pfaffen nit geneſen.

Vbi notandum vor den Pfaffen / vnnd nicht vor Weltlicher Obrigkeit. Schliſſerus in hiſtoria de tumultu ruſticorum.

Darumb zu Stillung ſolcher beſchwerlichen Ceremonien vnnd zwanglichen Gebräuchen von Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät/ auch Chur-Fürſten vnnd Ständen verabſchiedet worden: Daß ein jede Obrigkeit in Jhren Fürſtenthumben / Landen vnnd Gebieten / das heilige Evangelium vnd Gottes Wort / zu Erhaltung Fried vnd Einigkeit/ mögen predigen laſſen/nach rechtem wahrem Verſtand vnd Außlegung der H. Schrifft.

Welche Freyheit (das Euangelium vnnd Wort Gottes nach rechtem wahren Verſtand/ ꝛc. predigen zulaſſen/als der Zweck deß Frieden Schluſſes) ſemel pro ſemper warhafftig der Geiſtlichen Zwang vnnd Verbott præſupponirt vnnd außdruckt. Wie auch das Euangelium zuvor nicht recht geprediget / noch außgelegt worden / ſonſten es der Verſtattung das H. Evangelium de Nouo nach rechtem waren Verſtand der heiligen Schrifft predigen vnnd außlegen zulaſſen nicht bedürfft hette.

Mehr wird obiicirt / dz niemand zu vnmöglichen Dingen verbunden ſey. Darauff die Antwort iſt/daß darauß anders nichts argumentirt noch geſchloſſen werden kan/dann eben dieſe Conſequentz / daß die Gewiſſen vnterwinden zuzwingen allem Menſchlichem Gewalt vnmögliche Dinge/ vnnd alſo vnrecht ſey. Wer nun Keyſerliche Majeſtät vnterſtehet zubereden / daß Sie mit Iuramentis die Gewiſſen der Menſchen zubeſchweren vnd zubinden vnternemmen ſol/der verſtrickt Keyſerl. Majeſt. zu vnmöglichen vnd vnrechten Dingen.

Hilfft auch nicht das prætendirt wird / wo Keyſerliche Majeſtät oder einig anderer Fürſt in dero Gebiet ein andere Religion/dann die jhrige geſtatten/daß als dann Evangeliſch ein Corpus ſey/ ſo zwey Membra Calviniſch vnnd Lutheriſch habe. Darauff man ſich zuerjnneren / Erſtlich / daß wenig Evangeliſche Fürſtenthumb / ſonderlich in Ober Teutſchlande ſeynd/darinn nicht noch / wievorhin/ daß Bäpſtiſche Exercitium zugelaſſen / vnnd dannoch derhalben dieſelbe Bäpſtiſche Religion / von deren Vnterthanen für kein Monſtrum erkandt wird.

Demnach daß gleichwol das jenige Corpus kein Monſtrum ſey/ſo zwey membra oder gleich mehr/ weniger / oder keines hat. Jn Erwegung daß Euangeliſche Corpus nicht nur in zwey / ſondern in vielen membris beſtehen kan / deren etliche geſund / etliche ſchwach vnd faul ſeynd /wie der Apoſtel ſagt / Sintemal auch die jenige/ſo am Hauß GOttes mit Stroh vnd Stoppeln bawen/eben ſo wol membra ſeynd/ die GOttes Wort nicht verwürfft / als die / ſo köſtliche Perle / Gold vnd Edelgeſtein vorbringen vnnd aufführen / angeſehen der H. Geiſt die ſieben Gemeynden / davon in der Offenbahrung Johannis Erwehnung beſchihet: Item die zu Corinthen vnnd Gallaten/welche alle mit groſſen Erroren vnnd Schwachheiten beladen geweſen / doch ſolcher Schwachheiten Mängel / vnnd vngleichen Meynungen halben / nicht verworffen noch verdampt hat. Jn mehrer Betrachtung Chriſtus ohn Runtzel vnd Mackel ſie mit ſeinem thewren Blut erkaufft/ vnnd vor dem geſtrengen Richterſtul Gottes vertritt / auch mit ſeiner Heilig: vnd Gerechtigkeit bekleidet / daß ſie daher für heilig vnd gerecht geſchätzet werden. Dermaſſen ob wol etliche Hirten vngleiche Lehren ingeführet / jedoch weil ſie zugleich auch am Evangelio arbeiten / auch gedencken allein durch die Gnade deß HERRN Chriſti ſelig zuwerden / als wil ſich nicht gebühren / dieſelben vnd jhre Zuhörer vmb ſolcher Vngleich: vnnd Schwachheit willen auß der Gemeynſchafft der Heiligen zuſchlieſſen oder zuverdammen. Dann auch die beſten Chriſten vor dem Herrn als vnnütze Knechte in Vnvollkommenheit ſtrauchlen/vnd lauter Stückwerck vorbringen.

Auß welchen verhofflich auch ohnſchwer abzunemmen/daß auch diß falls die Evangeliſche von Keyſerlicher Majeſtät zu manutenirn vnnd zubeſchirmen ſeynd/ zumal weil Verbott / Zwang vnnd Trang/ wie offt oberholt/ nicht der rechte Weg iſt ein Land zur Einigkeit in der Religion zubringen / oder die Gewiſſen zu componiren vnd zu befriedigen. Quia fides, vti Bernhardus in Cantica, ſuadenda, non imperanda eſt. Vnd wie Auguſtinus redet in Epiſtola 65. Tolluntur, quæ ſenſibus inſident, docendo magis, quam jubendo, mouendo, quam minando. Auch König Theodoricus zuſagen pfleget/ Caſſiodor. var. 2. Epiſtola. 27. Religionem imperare non poſſumus: quia nemo cogitur, vt credat, inuitus. Dahin ebenmäſſig Lactantius ſihet/ cum dicit lib. 5. c. 14. Quis imponat mihi neceſſitatem vel credendi quod nolim; vel quod velim, non credendi? Nihil enim tam voluntarium, quam Religio; in qua, ſi animus auerſus eſt, jam ſublata, jam nulla eſt.

Darumb in Magnis voluiſſe ſat eſt. Dann muß man das in politicis rebus ligen laſſen / ſo man nicht haben kan / wie vielmehr das Geiſtlich / ſo in keines Menſchen Kräfften ſtehet zu wenden oder zuheben? Wie nun ein Chriſt in der Welt leben muß vnnd doch auſſer der Welt ſeyn ſol / der Welt Güter braucht/ als weren ſie nicht ſein/ ein Weib hat/ als hette er kein/ alſo kan Keyſerl. Majeſtät vnnd jede vntere Obrigkeit dieſe zwo Rationes viuendi Einig: vnnd Vneinigkeit beym Religion: vnnd Prophanfrieden/ in jhrem rechten Verſtand/ zu Fortpflantzung mehrer Lieb / Fried vnnd Trew gegen das gantze Menſchliche Geſchlecht wol beyſammen ſtehen laſſen/ vnd mag nicht deſto weniger eine die andere das jhre beſondere in friedliebendem Leben würcken laſſen / doch eine der anderen vnverhinderlich vnnd von Gott geſeget ſeyn. Bevorab die Erfahrung bezeugt / Daß bey haltung deß Religionfriedens ſonderlicher Segen vnd Schutz Gottes im Reich geſpüret werden.

Jn ſolchem Verſtand hat weyland S. Paulus die Jüden vmb der Vätter willen geliebet/ vnd mit jhnen euſſerlich einig nach dem Fleiſch gelebt / jnnerlich aber vneinig nach dem Geiſt / Glauben vnnd angenommenen Verheiſſungen geweſen iſt, Geſtalt deſſen mögen Chriſtliche Lehrer / Obrigkeiten vnd Vnterthanen mit gutem Gewiſſen/ vnter bey vnnd neben ſich in Religions Sachen vbel berichte jrrende vnnd böß glaubige dulden vnd frey wohnen laſſen / auch jhnen Schutz halten. Weil die Erfahrung wahr macht/ dz durch friedliche Beywohnung offtermals böſe Leut beſſer werden/ vnd dörffen die Geiſtlichen/ wie auch die Obrigkeit vnd Vnterthanen in den Geiſtlichen Sachen mit jhnen nicht eben eins ſeyn.

Gleicher maſſen wie in Republica viel Leut / wegen vnterſchiedlicher Handthierungen nit eins ſeynd/ ſonderen dauon mancherley Iudicia vñ Contractiones fallen / dennoch einander ratione vtilitatis communis gebrauchen / euſſerlich einig vnnd friedlich leben/ Ja im notfall für ein Mann vnd Vormaur beyſammen ſtehen vnnd halten können. Dann kan dergleichen S. Paulo zu keiner heucheley gedeutet werden / ſo iſt gewißlich Keyſ. Mayeſtät vnd Weltlicher Obrigkeit viel weniger verweißlich vnnd vnrecht/ daß ſie den geſchworen Religionfrieden de nouo redintegriren vnd betheuren. Beuorab ſich nicht mit einem Wort befindet / daß der Herꝛ Chriſtus die Eſſeer/ Saduceer/ Samariter vnd andere/ ſo doch gantz ſchädliche opiniones geführet / jemahl außzutreiben/ vnnd nicht viel mehr jhnen mit Sanfftmuth vnnd Güte zubegegnen/ auch Fried/ Lieb vnnd Schutz zuerweiſen gerahten haben ſolte. Vnnd ſolches iſt in H. Schrifft vielfaltig / ſonderlich im Buch der Richter zuuernehmen / in ſpecie an den Cananitern vnd andern Völckern/ welche ob ſie wol den Königen Jſrael zinßbar worden / dannoch (lautet der Text) habe ſie Jſrael nicht vertrieben/ ſondern rühig vnter jhnen wandlen laſſen. Wie nicht weniger Joſua den Bürgeren zu Gibeon ſeinen Bund vnnd geſchworne Zuſag redlich gehalten / auch ſie wider jhre Feind mit gewapneter Hand verthädiget vnnd befürderlich geweſen/ ohnerachtet er vnd gantz Jſrael von jhnen betrogen geweſen / vnd hat ſie doch nicht zum wahren Gottesdienſt gezwungen / ſondern allein wegen jhres begangnen Betrugs zu Holtzhauweren vnnd Waſſerträgeren verdampt.

Gleich wie nun ſolche vberwundene Leuth zu dulden/ vnnd aller maſſen niemand im Gewiſſen zuzwingen/ alſo iſt hiegegen Keyſ. Majeſt. vnnd allen Chriſtlichen Obrigkeiten diß / Antiquum Papæ quid Facis, nicht auß handen zunemmen/ weil/ wie offt obgehört/ Weltlicher Obrigkeit eben ſo wol als den Hirten / die Religion Sache in acht zuhaben / obligt. Jnmaſſen Moyſes/ Joſua/ Gideon/ Dauid/ Salomon/ Joas/ Aſa / Joſaphat/ Hiſkia/ Joſias / Nehemia / Jutaß Macabæus/ ꝛc. vnnd mehr Gottſelige Regenten / allein mit dem Wort Gottes zu raht gangen / die lieber (wie Bernhardus meldet) auß der Quellen / dann auß dem Bächle trincken wollen / haben derwegen ſich ſelbſt der Glaubens: vnnd Gewiſſens Sachen mit ernſt angenommen / vnnd durch Hülff Göttlicher Weißheit nach der Hauptquell der Geſatzen vnd Willens deß Herꝛn Zebaoths jederzeit/ Num Liceat & Expediat, ob man diß vnd das ſalua conſcientia thun vnd nutzlich ſeyn mag / finden können / vnnd der Götzendiener Antwort oder deren mit Waldwaſſer verfälſchten Bächle ſich zuerquicken / nie begehrt noch erwartet. Diß bezeugt Dauid in dẽ 119. Pſalm. Dein Geſetz ſeynd meine Rahtsleut. Dann welche der fürgeſchriebnen Himmliſchen Weißheit nicht achten / die haben nicht allein den Schaden / daß ſie das gute nicht kennen / ſondern laſſen auch ein Gedächtnüß hinderſich den lebendigen / daß ſie nicht mögen verborgen bleiben / mit dem darin ſie jrꝛgangen ſeynd.

Darumb GOtt der Herꝛ von den Königen in Deut. 17. 18. alſo ſpricht: Wann ſie nun ſitzen werden auff dem Stul jhres Königreichs / ſo ſollen ſie ſein Geſetz (Notandum ſein/ nemblich/ Gottes Geſetz/ nit Menſchliche Traditiones) von den Priſtern den Leviten nemen/ vnd auff ein Buch ſchreiben laſſen (ſcilicet in initio Regiminis auff das H. Wort Gottes ſchwären) das ſolle bey jhnen ſeyn / vnnd ſollen darin leſen jhr lebenlang / auff daß ſie lernen fürchten den Herren jhren Gott / daß ſie halten alle Wort dieſes Geſetzes/ vnd dieſe Rechte/ daß ſie darnach thun/ vnd ſollen nicht weichen von dem Gebott weder zur rechten noch zur lincken.

Gleiches Jnnhalts ſagt auch Gott der Herꝛ zu Joſua bey Antrettung vnd Beſtättigung ſeines Regiments: Laß das Buch dieſes Geſetzes nicht von deinem Munde kommen / ſondern betrachte es Tag vnd Nacht/ auff daß du halteſt vnd thueſt allerding / nach dem das darinnen geſchrieben ſtehet.

Darauß dann offenbar / daß Keyſerliche Majeſtät vnſer Allergnädigſter Herꝛ / vnd jede Obrigkeit/

ſo wol die Geiſtlichen: als Politiſchen Sachen nach den H. in der Bibel fürgeſchriebnen Gebotten Gottes zu richten wie verpflichtet / alſo auch omnimodo von GOtt Macht vnnd Gewalt hat. Wie dann ſolches neben viel Gottſeligen Königen/ Joſua gethan/ der zwar das Volck/ bey dem er gewuſt ſtarcke Abgötterey noch ingewurtzelt zu ſeyn / mit hefftiger Vermahnung von der Abgötterey/ zu dem GOtt / der jhnen ſo viel guts gethan / angewieſen / aber gar nicht gezwungen/ſondern die Libertet gelaſſen/ in dem er jhnen allein die Straff vnd Plagen angekündet/ die ſie zu gewarten / da ſie frembden Göttern dienen würden.

Welches dann ein lautere Freyſtellung vnnd gantz kein Zwang andeutet/ſonſten er das Volck nicht fragen dörffen / ſondern ſimpliciter gebieten mögen/ diß oder jenes zu thun oder zu laſſen/ dann in dem er ſagt/ gefället es euch aber/ ꝛc. Item / ſo erwehlet euch heut/ ꝛc. Damit ſtellet er dem Volck je die Option oder Kieſung/ welchen GOtt ſie erwehlen wolten/zu jhrem gefallen/ frey lauterlich heim. Wo nun jemandt etwas frey zu erwehlen heimgeſtellet wirdt / darbey kan kein Zwang præſumirt werden/wann auch vnterm Volck nit viel Abgöttiſche geweſen weren/ hette Joſua kein Vrſach gehabt/ſie zum rechten Gott anzuweiſen/ja er hette vnrecht gethan / wann er ſie nur hette prüffen oder verſuchen wollen / weil dardurch den Schwachglaubigen vnd Frommen Einfältigen gleichſam andern Göttern nachzufragen / Anlaß gegeben worden were/ als weren noch mehr vnd andere Götter/auſſerhalb dem GOtt Schöpffer Himmels vnnd der Erden vorhanden / die das Leben geben vnd erretten könten. Nach dem aber Joſua endtlich mit dem Volck auff den wahren angenommenen erkandten GOtt/ den ſie allein einen Erretter befunden/ den Bundt geſchloſſen/vnd dann alle Euangeliſche in der H. Tauff Bundtsgenoſſen mit jhnen worden ſeyndt / ſo haben die Euangeliſchen in allweg jhre Seelen wider den Zwang deß Gewiſſens zu verwahren von nöhten.

Ferrner wirdt zum öfftern eingewendet / daß die Ländter / ſo dem Religion Frieden ſtatt gegeben/ viel vnnd lange Jahr in Vnruhe regieret worden. Item/ ein jeder Religion Friede præſupponiere einen Krieg/ welchen Krieg die Euangeliſche allemahl erwecket / vñ nach dem getroffenē Friedē mehr Vnruhe erreget haben / wie inn Franckreich geſchehen / da es ſolcher Frieden mehr als Finger an der Handt gegeben. Darauff iſt die Antwort / daß jeder Religion Friede nicht einen Krieg præſupponiere. Dieweil offtermahl ein Bündnuß oder Religion Fried auffgerichtet wirdt/ da kein Krieg vorhergangen/ſondern man ſich entweder eines vnbillichen Gewalts- Kriegs vnd Vberfals beſorget / oder aber vmb Erhaltung vnnd Stifftung mehrer Vnion vnnd Freundtſchafft willen dergleichen Frieden geſchloſſen werden. So iſt auch nicht/ daß in Franckreich vnd anderſtwo die Euangelici vber die gemachte Frieden Thätlichkeiten attendieret oder fürgenommen. Dann die Acta vnnd Hiſtorien aller Welt bezeugen/daß auß vnzeitigem Eyffer der Geiſtlichen jederzeit / die der Religion halben gemachte Pacificationes zurück geſtellet / vnnd durch mancherley Friedens Schein / die Verſprechnuß vberſehen worden ſeyn /wie ſolches die Hochzeit zu Paris / deß Duc de Alba Banckett / deß Sabaudi Freund Brieff mit Genff/ꝛc. außweiſen/auch das Tridentiniſche Concilium vervrſacht hat.

Vnd ob wol vermeynet wird/daß die Stände deß Reichs ſich nicht wol beym Religion Frieden ſolten befunden/ dargegen viel Güter verlohren haben/ ſo iſt doch offentlich vor Augen/dz die jenigen Lande/ durch diß Mittel deß auffrichtig gehaltenen Religion Friedens ſtattliche Commoditates vnnd auffnemmen/ſo wol an Jnkommen vnd Commercien / als Landtbaw erlangt/ſo ſonſten nim̃ermehr beſchehen were/ iſt auch die einige Vrſach der biß dahero in Teutſchland Gott zu Danck gerühmet / wehrender Ruhe vnd Wolſtandes. Vnd kan bey den Leuten ſo ſich der Gerechtigkeit befleiſſen/kein Widerwillen oder Mißtrawen/der Güter halben geben / ſondern allein bey den malæ fidei poſſeſſoribus als die ohne das zu ewigen Zeiten keine Præſcription fürſchützen mögen.

Ob wol auch geſagt wirdt / wo man einen Religion Frieden angenommen / dz jmmerwehrender ſtäter Krieg geweſen / Land vnnd Leut zu trimmern gangen/vnnd wenig Gottſeligkeit fortgepflantzet werden können/zu dem Ende gantz Italia/Hiſpania/ Portugall entgegen geſtellt wirdt / mit Vorgebung allda ſey rechter beſtändiger Friede/Landt vnnd Leuth florirten/ GOTT werde mit groſſem Eyffer bedienet/ vnnd alle Politiſche Tugenden gepflantzet/ ꝛc. So iſt aber im Gegentheil wahr/daß in gedachten Landten kein Euangeliſcher die Papiſten heimlich vmbgebracht/noch in Vnſicherheit geſetzet hat / der Banditen / Meerräuber vnnd Rifianer zugeſchweigen / ſonderlich wann erwogen wirdt/ was jnnerhalb 40. Jahren in Polen/ Niederlandt / Franckreich / Engellandt / Lothringen / Sauoyen vnnd anderſtwo fürgangen/ſo wirdt man befinden / daß nicht die Euangeliſchen/ ſondern die Geiſtlichen keinen Gewiſſen ſichern beſtändigen Frieden geben wollen / wirdt auch befinden/ daß in ermeldten Landen durch der Geiſtlichen anregen mehr Zerſtörung als auffbawens/mehr wüſtes Weſen/dañ Gottſeligkeit fortgebrochē iſt. Kürtz halben auff Päpſtiſche Scribenten ſelbſten gezogen.

Mehr wirdt fürgewendet/man ſetze in GOTT ein Mißtrawen / als ob er ohne Freyſtellung der Religion ſeine Schäffle vor den Feinden nicht erretten köndte / iſt ein ſchlechte Außrede. Dann hiermit vieler Königen regierung / ſo zu Außbreitung jhrer Religion offt Krieg geführet / refutirt würd. Sintemal auch der Papſt ſich deß Weltlichen Schwerts/ wann er GOTT vertrawt / daß derſelbe die Spaniſche Kirch erretten würd / ſich offt ſolt gemüſſiget haben. Müſte auch vnrecht ſeyn / daß weylandt die hochgeehrten Keyſer mit dem Türcken ein ehrlichen Frieden getroffen / weil Gott die Chriſten wol/ ohn die Pacification hette erretten können.

Iſt derowegen zum Beſchluß / vermög GOTTes Wort / vnnd der Reichs Conſtitutionen der billichſte Rath / daß Römiſche Keyſerliche Majeſtät vnſer Allergnädigſter Herr / auch Chur- vnnd Fürſten vnnd Stätte vnter dero Allergnädigſten vnnd Chriſtlichen Schutz / in Krafft Jhres von GOTT habenden Gewalts vnnd Macht / den Religions Vbungen jhren freyen ſichern Lauff laſſe / mit predigen vnnd Bücher verkauffen/ gleich den Catholiſchen an Euangeliſchē Orten zugelaſſen iſt/ſonderlich daß in groſſen Reichs Stätten/ ſo fern ſie frey ſeyn zu achten/ zu erhalt- vnd Bequemung auch in dieſem Theil Hochanſehenlicher Leuthen / der jhrer Libertet vnnd Vorzugs / der gleichen Religions Freyheit / frey angeordnet vnd gehandthabt werde. Sintemal gleich wie die Religions-

Verſtattung einer Reichs Statt höchſte Freyheit determinirt vnd anzeigt/alſo gibt die Vnterlaſſung vnd Abſchaffung deren / ein offentlich Zeugnuß vnd Beweiß / daß ſie ſich höchſter jhrer Freyheit mit jhren pertinentiis begeben vnnd verzichen / oder je zum wenigſten diſputierlich gemacht. Alſo daß vor allem nöhtig ſeyn wil / wie jenige Liberter, als Supremum Priuilegium Ciuitatis zu manuteniren, dadurch vnd darbey jederman ſich füglich ernehren / vnnd alle Gewerb/Händel vnd Handthierungen in höchſtes Auffnemmen kommen können. Vnd vertrawe man dabey Gott/mit Anruffung ſeines heiligen Namens für jederman/ſo wird gleichfals niemandt beſchweret / ſondern guter Wandtel vnnd Rühige Gewiſſen aller Ort folgen/auch die gefallen Juſtitz jhr Auffnemmen wider erreichen mögen/die ſonſten nothwendig zu Boden muß ligen bleiben. Welcher Billichkeit der freyen Religions Vbung vnd Glaubens auch Tertullianus ad Scapulam mit dieſen Worten gedencket:

Es iſt (ſagt er) Menſchlichem Recht oder Billichkeit / vnnd natürlicher Vernunfft eigen / daß jeder Menſch ſeinen eignen Gottesdienſt habe/ oder glaube was er wil. Dann es ſchadet / noch nützt keinem eines andern Religion gebühren/zur Religion zu zwingen/ welche ſelbſt willig ſol angenommen werden/nicht mit Gewalt / weil die Opffer von einem gutwilligen Gemüth werden erforderet / vnnd GOTT von dem vnwilligen kein Opffer begehret. Zu dem Ende ſagt auch der alte Kirchenlehrer Cyprianus, de ſimplicitate Prælatorum : Hæc eſt in Eccleſia noſcenda ſimplicitas, hæc charitas obtinenda, vt columbas dilectio fraternitatis imitetur, vt manſuetudo & lenitas agnis & ouibus æquetur. Quid facit in pectore Chriſtiano luporum feritas? & canum rabies? & venenum lethale ſerpentum? & cruenta ſæuitia beſtiarum? Euſebius lib. 4. c. 17. ſic ſcribit: Lucius quidam Chriſtianus vir, videns tam temere datam ſententiam contra Chriſtianum quendam, ait ad Vrbitium iudicem : Quid quæſo, cauſæ eſt, quod neque adulterum, neque corruptorem, aut homicidam, vel latronem, raptoremque aut alterius cuiuslibet facinoris reum, ſed tantum pro nomine Chriſtiano (ſubintellige Euangelico Reformato) quod hoc ſe vocabulo confeſſus eſt nuncupari, ad mortem duci hominem præcepiſti? Non ſunt hæc digna pio Imperatore, nec ſapientiſſimo puero filio eius, neq; ſacro Senatu, quæ agis ò Vrbici!

Gleiches Inhalts exprobrirt Keyſer Carol der V. dem Bapſt Clementi VII. in dero Maj. An. 1526. zugeſanden Abſags Brieff in dieſen Worten: Wir können nit glauben/daß der/ welcher Chriſti Statthalter auff Erden wil ſeyn / mit Vergieſſung Menſchliches Bluts / könt begehren Weltlich Landt vnnd Leuth zu vberkommen/weil ſolches der Lehr deß Evangelii gantz zuwider iſt.

Darumb concludenter folgt/daß Röm. Keyſ. M. vnſer Allergnädigſter Herr/auch Chur: Fürſten vnd Herrn/durch kein gewiſſer Mittel Landt vnnd Leut zu vberkommen/auch ein Statt Land vnd Herrſchafft in höchſtes auffnemmen vnnd gedeyen zubringen vermag/dann eben einig vnd allein/durch die freye ſichere ſchutzhaltende Zulaſſung der Religions Vbungen. Zu dem Ende das Reſcriptum Alexandri Seueri nit vnzeitig zu erwegen iſt / dum Reſcripſit: Cum Chriſtiani Religionis gratia ſibi quendam locum, qui propinariorum erat dedi ſibi peterent: Melius eſſe, vt Deus ibi qualitercunq; coleretur, quam vt propinariis ille locus relinqueretur.

Anaſtaſius Welcher ſeines Nechſten begegnete Schmach vnd Gewaltſam nit fürkompt vnd verthätiget/ſo er dz wol thun möchte / Auch den Böſen nicht Widerſtand thut/der iſt denſelbigen gleich vnnd jhrer Boßheit theilhafftig. Darumb Auguſtinus mit Paulo/daß auch die nicht ohne Schuld geweſen ſeynd/ die Chriſtum von dem Fürſten der Jüden haben tödten laſſen/ſo ſie denſelben von der That / vnnd ſich von der Verwilligung hetten freyen mögen.

Der günſtige Leſer wolle hie admonirt ſein/ dz man diſſen Diſcurs welcher Politice, von der Freyſtellung der Religion redet / nicht darumb anhero geſetzt haben wollen/das wir demſelben beypflichten ſollen / Sondern viel mehr das menniglich darauß abzunemmen hette / wie gar die newen Religions verwandten jhr Fundament zuregniren nicht auff die Ordnung Gottes/ſondern vor/auff die Politiam ſetzen.

Das L. Capitel.

Diſcurs oder Secretiſſima Inſtructio vnnd bedencken/

Das iſt/

Aller geheimniſtes gutachten / nach welchem ſich Friedericus der fünfft/Pfaltzgraff bey Rhein vnd Churfürſt / in allen begebenden fällen Reguliren/vnd durch was mittel er das Königreich Böheim/zu ſeinem groſſen Ruhm / wieder ſeiner Feindte willen/behaupten möge. Durch ſeiner vertrawteſten Freunde einem zugeſandt / 1620. Erſtes mal Teutſch vnd Latein im Truck außgangen. Vnd dieweil derſelb an ſo viel Orten gedruckt vnd in männigliches handten/als haben wir auch dieſen vnſern Actis (doch zu keines Menſchen Præjuditz) einverleiben wollen.

DVrchleuchtigſter Churfürſt/Gnädigſter Herr/dieweil E. Churf. G. bißhero mir/ als einem Weltleuffigen / auch im Kriegsweſen vnnd Politiſchen grieffen erfahrnen vnnd wolgeübten/jhrem lieben getrewen Diener/ von Jugendt auff gnedigſt gehör geben / vnnd gefolget / alſo bin ich tröſtlicher Hoffnung / ſie werden noch gnädigſt geruhen / etliche nicht gemeine vnnd geringe lehr von mir anzunemmen/durch welche ſie jhren hohen Stand in ruhe werden erhalten können : Inmaſſen dann die Britanniſche Königreiche bißhero durch ſolche mittel in friedten gubernirt / vnnd die König in Franckreich im zaum ſeind gehalten worden. Durch welche dann auch E. Churf. Gn. den Keyſer werden kündten zwingen/vnnd die Keyſerliche Cron abtringen. Sie werden Ja verhoffentlich jhren alten Diener / der ſie von Jugendt auff erzogen vnd vnterwieſen/noch gnädigſt anhören/vnd jhrem angebornen hohen verſtand nach leichtlich ſpüren / daß ſolches kein ſchmaichlen/ ſonder wichtige vnnd trewhertzige Vermahnungen ſeyen / daran mir / wie auch Ew. Churf. Gnaden zuforderſt ſehr viel gelegen / vnnd deßhalben billich in höchſtem geheimb ſollen gehalten werden : Dann wo etwas dieſer dingen dem feindt ſolle verkundſchafft werden/würde es zu Ew. Chur. G. euſſerſten ſchaden vnd verderben gereichen.

2.

Das Spiel hat nunmehr angefangen / wir ſein vber den fluß/vnd künden nit mehr zu ruck/ vnd mit ehren nicht weichen / aber wol etwa durch einen anderen vnfall von dieſer hochheit geſtürtzt werden. Wer einmal einen/ſeines gleichens / verletzt hat / der kan nicht mehr ſicher ſeyn/ſo lang er ſeines gleichens bleibt. Die gröſte gefahr iſt jetzt von denen zuerwarten / welche E. Chur. G. auß getrungener noth / dieweil jhnen andere anſchläg gefehlt/zu dieſen würden erhebt haben / darumb es dann rathſamb / daß ſie auß dem Weg geraumbt werden. Wenig König ſein von dem Feindt im Krieg erſchlagen worden / aber viel von denen ſo geeiffert/vnnd ſelbſt gern König weren geweſt / ja von jhren geheimen vnnd höchſten vertrawten falſchen freundten / meiſte theils erwürgt worden. Deß Alexandri Magni gantz geſchlecht / iſt von ſeinen eygnen Kriegs Obriſten / vertilget vnnd außgereutet worden. Welches dann Ew. Ch. Gn. billich in acht nemmen / vnnd mit jhrem Hiſtorico darauß conuerſieren mögen.

3.

Es iſt ein vhralte Lehr/ daß nicht ein ſchlechte kunſt ſeye/daß jenig zuerhalten / als viel zuerlangen. Daß haben Ewer Chur. Gn. wol zubedencken. Dann ohne derſelbigen mühe vnnd arbeit / iſt jhr die Böhmiſche Cron durch etlicher liſt vnd boßheit auffgetragen worden / vnnd wann manns inn höchſter geheimb ſagen dörfft / ſo iſt die Cron nach ſeltzamen practicken letſtlich dem kommen / dem ſie nicht vermeint geweſen. Nun aber muß dieſes glück mit Darſtreckung Leib vnnd Lebens / mit aller macht vnnd Darſetzung Leuth vnnd Landt erhalten werden. Daneben gleichwol zuvermercken / das vom Julio Cæſare an/ biß auff den jetzigen Keyſer Ferdinandum / auß hunderten / welche mit gewalt die Cron bekommen / nicht 4. geweſen / die nicht alle wiederumb das Reich verlohren / vnnd ſampt jhrem gantzen geſchlecht vertilget worden. Vnter den fürnembſten alten Königen / ſein wenig deß rechten todts geſtorben / vnnd vnter 50. Keyſern ſein kaum 3. zufinden / die nicht von jren mißgönnern/nach vielen auffrühren / letztlich ſein vmbgebracht worden. Vnter ſo viel Böhmiſchen Königen/ haben nur 2. mit ruh regiert: welches E. Churf. G. als deren Succeſſori billich ein bedencken vnnd heimliche forcht machen ſolte. Sie haben das Schwerdt wider den Keyſer gezuckt: Jetzt müſſen ſie ſich nicht allein deß Keyſers / ſondern etwan auch eines andern Schwerts oder Dolchens beſorgen. Jhr leben ſteht in eines jeden Wagenhalß handt. Vnnd ſolle wohl jemandt gefundten werden / der es wagen / vnnd ſich rühmen dörfft/er hab nur einen gewaltthätigen erlegt/ der ein frembdes Reich mit liſt vnnd gewalt angefallen. Es mögen Ew. C. G. gleichwol den pracht dieſer Welt von anderer Potentaten Höffen vnd practicken erlernen/Jch aber vermahne allein ſich zuhüten vnnd zuverſichern/auch bey ſo vieler obgemelter König vnd Keyſer armſeligē vntergang ſich zubeſpieglen. Vnd were hoch zuwünſchen / daß mann dergleichen allein in Hiſtoriis leſe / vnnd nicht auch zugewardten hette.

4.

Jn dieſer Empörung haben Ew. Ch. Gn. 3. partheyen wol in acht zunemen: Erſtlich den offentlichen feind: Nachmals die rechte vnnd trewe freund: Drittens falſchen freund/oder heimliche feind/in Summa die jenige/denen nicht zutrawen.

5.

Für ein öffentlichen feindt iſt zuhalten das Hauß Oeſterr. der Bapſt / die welſche Fürſten / vnnd wer es trewhertzig mit jnen helt. Zu dieſem Krieg gehört ein vnerſchöpfflicher Schatz / berümbte vnd wolerfahrne Obriſten/friſch Kriegsvolck dz gantze Jar: an welchen dingen beym feind kein mangel erſcheint. Er mag vielleicht wohl bißweilen klopfft vnnd geſchwecht / aber ſchwerlich gar vberwunden vnnd außgetilget werden. Hannibal hat wol auch in 3. anſehlichen Schlachten/ vnd in 10. anderen Treffen obgeſiget / nachmals aber vberwunden/vnd alſo gedemütiget worden/ das er ſeinen Feinden ein Tribut hat geben müſſen / vber dz gar ins ellend verjagt / vnd endlich jhm mit gifft vergeben worden / dardurch alle ſein erlangte ehr vnnd hocher Nam zu grund gangen.

6.

Dieweil aber E. Churf. G. weder mit gelt/noch anzahl deß Kriegsvolcks dē Feind gleich ſeyn / ſo müſſen ſie ſolches von jhren Conföderirten erbetten vnnd gewärtig ſeyn / welches ſehr mißlich vnnd gefährlich iſt. Dann erſtlich zubeſorgen/daß ſie wegen ſtehter außgaben letzlich möchten müdt werdē/vnd ſich deſſen beſchweren. Zum andern/ob ſie nicht vernünfftig werden nachſinnen vnnd fragen / ob vnnd wann ſie jhres ſtehten anlehens einmal möchten ergetzt werden. Drittens/ob ſie nicht förchten werden/ſie möchten dadurch in andere ſchäden vnnd vnfall gerathen. Vierdens ob nicht etwan zwiſpalt vnnd vneinigkeit vnter jhnen ſelbſt entſtehen möchten. Zum fünfften / ob ſie nicht etwan ein andern feindt jhnen ſelbſt ins Haar möchten zieglen. Zum ſechſten/ob ſie nicht etwan beſorgen möchten/E. Churf. Gn. werde jhnen zu hoch wachſen / vnd alſo letzlich durch vneinigkeit dieſelbige gantz verlaſſen dörfften. Es gedenckt noch der Exempel vnſer Teutſchland/ das zur zeit Caroli V. die Fürſten haben dem Keyſer die Reichsſtätt vbergeben. Derohalben die ſach wohl zuerwegen / wie mann dieſem feind gleich ſein vnd begegnen künde.

7.

So muß man darneben den Feindt nicht allein bedencken wie er jetzundt beſchaffen iſt / ſonder auch was er thun möchte / wann er auff das euſſerſte ſolte getrungen werden. Dann auch der jenig ſo vberwunden iſt / wann er behertzt vnnd eines hohen gemüts / noch ſeltzame mittel finden kan. Wie wann Keyſer Ferdinandus/Leopoldus/Carolus / vnnd andere/mit den Venedigern/mit Vbergebung / Leuth vnd Landt ein pact treffen? wie wann ſie dem König in Polen / oder deſſelbigen Reichs Ständten / Mehren / Schleſien / vnnd andere Länder einraumen? Wie wann ſie jhre Recht vnd Zuſprüch / dem König in Hiſpanien/ oder dem König in Franckreich / oder andern vbergeben? Wie wann ſie eben an dem Orth anklopffeten / wo ſie die Vnirten/ vnd der Bethlehē Gabor behülfft

vnnd

vnd die ſchon angebottene Hülff von dem Türcken annehmen? wie bereyt würd der Türck ſeyn? wie wann der König in Hiſpanien mit dem Türcken Fried machet? wie wann die vom Hauß Oeſterr. etliche jhre Erbländer den Venedigern verkauffeten? die euſſerſte Noth lehret auch die euſſerſten Mittel ſuchen / es dörfft einmal ein vnverſehener Streich geſchehen / man muß ſich nit gar zu ſicher ſchätzen. Die hohen Häupter erbarmen männiglich vnnd finden in ſolchem hochbetrübten Standt bey vielen Troſt vnd Hülff. In ſumma es würd einer diß vnbildt rechen / von dem manns gar nit erwartet.

8.

Was die rechte trewe Freund belangt / ſeyn ſie warlich dünn geſähet. Es möcht ſein E. Churf. Gn. Gemahel / der Herr Schwäher / Fürſt Bullion / etliche nechſtbefreundte / der Herr Bruder / ſo lang man jhnen mit den gebührlichen Pflichten / vnd Corteſia begegnet. Die andere ſehen nur auff das Glück / vnd auf jhren Nutz: wann man dieſen nit die Hälß vnd Beutel füllet / oder anſehlich promouirt / ſo hat man flüchtige Verräther an Jhnen. Jederman ſiehet auff ſein Schantz / vnd wann es nicht geräth / der flucht / vnnd geht darvon. Wir wöllen aber von etlichen inſonderheit reden.

9.

Die Böheim kündten E.C.G. für auffrechte trewe Freund nit erkennen / welches vielleicht derſelbigen verwunderlich würd fürkommen / die Warheit aber gibt jhr Proceß vnd Practicken an den Tag. Dann erſtlich haben ſie E. Churfürſtl. Gn. die Cron nit vermeint / ſonder dieweil es jhnen mit Sachſen vnd Bayern gefehlet / haben ſie ſich gleichſam getrungener noth daher geleynet / vnd iſt ein groſſer ſtreit vnter jhnen geweſt / ob ſie Sachſen oder den Bethlem Gabor kündten zubringen / vnd Ew. Churfürſtlichen Gnaden vorziehen.

Zum andern / weren ſie viel lieber frey geweſt / als wie die Holländer / Venediger / vnd Schweitzer: Dieweil ſie aber wol vermerckten / daß die benachbarte König vnd Fürſten ſolche jhr vermeynte Freyheit zu promouirn nicht luſtig weren / auch darneben beſorgten / man würde auff den Reichsverſamblungen / vnnd in Erwöhlung eines Röm. Königs ſolcher vermeinten freyen Ständ votum vnd Stimm nicht gelten laſſen / alſo haben ſie für rahtſamer gehalten / ein Ceremonialiſchen König zuerwehlen.

Drittens haben Ew. Churfürſtliche Gnaden ſolches Jhr wolmeinen auß dem zuermeſſen / daß ſie alsbaldt derſelbigen ſolche Conditiones haben fürgeſchrieben / dergleichen kaum ein Landtherr ſeinen Leibeigenen hett dörffen zumuten. Was ſie werden ſchlieſſen vnnd ordnen / darauff werden Ew. Churfürſtl. G. ſchweren vnd halten müſſen. Im widerigen werden ſie derſelbigen Ankläger zeugen / vnnd Richter ſeyn / vnd vielleicht auch einmal das Fenſter zeigen. Ohne jhr Vorwiſſen vnnd Willen / werden ſie kane Soldaten werben / kein Krieg führen dörffen / wie ſie dann die Zeugheuſer in jhrem Gewalt haben wollen: Sie aber werden wann vnnd wider wen ſie wöllen / auch ſo gar wider E. Churfürſtl. Gn. Krieg führen kündten. Jhren Decretis vnd Satzungen werden E.C.G. wider Jhr vnd der Jhrigen Reputation / auch mit jhrem Schaden vnterſchreiben müſſen / oder nit König ſeyn. Sie wöllen halt jhren helen Reden / hoher Ehrenbietungen nit zuviel trawen: dann wer den Schalck verbergen wil / der pflegt dergleichen Mittel zubrauchen. Man muß jhr Art vnnd Eigenſchafft wiſſen: Das Böheimiſch Bier ſteigt ſtarck ins Hirn / vnnd was ſie vnter der Bierzech ſchlieſſen / es ſey gehawen oder geſtochen / das muß alsbaldt exequirt / vnd ins Werck gericht werden. Jhren eigenen Königen vom Böhmiſchen Geblüt / haben ſie nicht verſchonet / vnnd in Gebühr reſpectirt / was haben ſich dann E. Churf. G. als ein Außländer gegen jhnen zu verſehen / vnd zu getröſten. So lang ſie jemand müſſen fürchten: vnd ſo lang ſie von E. Churf. Gn. etwas zu hoffen haben / werden ſie hinder berg halten. Wann aber ſolche Forcht vnnd Hoffnung auffhöret / ſo werden ſie jhre angeborne Böhmiſche Dück nit laſſen.

10.

Dieweil bewuſt die grobe / rauhe / vnnd hartnäckige Art der Böheim / wie gäch ſie inn jhren Anſchlägen ſeyen / vnnd blindt hinein gehen / ſo thäten Ew. Churf. Gnaden gar weißlich daran / wann ſie ſich ſelbſt noch nicht für ein König / noch dieſe für Jhre Vnderthanen hielten. Sondern gedächten ſie were gleichſamb ein verſetzter Baum / der noch nicht eingewurtzelt / ſondern durch Nebenſtangen alſo müſte erhalten werden / welche doch leichtlich kundten zerbrochen werden. Es kan nichts lang beſtehen / daß an jhm ſelbſt nicht ſtarck vnd veſt iſt. Diß Reich kan nicht länger beſtehen / als ſo lang die Vnderthanen wollen: wie lang ſie aber werden wöllen / das werden Ew. Churf. Gn. wol erfahren / wann ſie ſich vor dem Hauß Oeſterreich nichts mehr zu beſorgen haben / wann E. Churf. Gn. werden Landt Stewer / vnnd wol verdiente ſtraffen fürnehmen. Bey den Lutheranern vnd Huſſiten ſeyn ſie allbereit ſchon verhaſt / die ein Aug auff Sachſen haben / vñ von jme ein Schutz der Religions Freyheit erwarten. Man hat ſchon Vögel hören ſingen / wie Cicero vom Auguſto / man ſol dieſen Jungen König gleichwol krönen / aber baldt auß dem Weg raumen. E.C.G. gebe gute achtung auff ſich / daß ſie ſolches nit in das Werck richten.

11.

Damit ſie aber die Sach noch beſſer verſtehen künten / ſo beſpiegle ſie ſich in jhrem befreundten Mauritio vnd den Holländern. Es iſt nie erhört worden / daß einer ſo gefährliche vnnd darneben ſo glückliche Krieg / für das Vatterlandt geführet hab / als Mauritius. Bey Mannsgedencken iſt keiner den Ständen ſo lieb vnd werth geweſt. Was haben ſie jhme nicht für Triumph gehalten / vnnd ſtattliche Verheiſſung gethan? Ja jhre eigene Töchter zu ſeinem Luſt nackendt fürgeſtelt. Vnd doch wann er newlich nit auf ſein Schantz geſehen hette / ſo leg er ſchon vnd faulet / Barnefeldt aber regiret. Die Vrſach iſt / daß ſich die Freyheit nicht vnter das Regiment geben wil.

Alſo iſt die Sach in Böheimb beſchaffen: Ew. Ch. G. weren gern rechter ordentlicher König in Böheim / nicht allein dem Schein vnd dem Tittel nach: Sie wolten auch daß die Böheimb jhre rechte gehorſambe Vnderthanen weren. Sie aber entgegen wollen kurtzvmb gantz frey / vnd Jhres Königs mächtig ſeyn. In dieſem Streit iſt anders nichts zuerwarten / als ein Auffſtand vnd Widerſpännigkeit / als wie jetzt im Niderland geſchicht bey ſolchen mächtigen Ständen / da ſo viel Mittel vergebens geſucht worden: vnnd würd von etlichen rathſamer erkendt / daß mann gantz

Niederlandt vnter das Joch / vnnd vnter ein Haupt bring': wie es dann durch Enderung etlicher Magiſtrat allbereit im Werck iſt.

12.

Jetzund wollen wir von E.C.G. rechten vnd trewen Freunden handeln / welche ſchwerlich zu finden werden ſeyn / wann man die Böheimb ſolle außnehmen. Dann der Siebenbürger Gabor hat ſich allein auß Forcht vnd Haß wider den Keyſer/mit E. C. G. in Bündnuß eingelaſſen / damit weil man vmb Böheim kriegt / er entzwiſchen das Königreich Hungarn erobern/vnd befeſtigen köndte. Er were ſelbſt gern König in Böheimb geweſt / dieweil es jhm aber auff dißmal nit gelungen/ſo thut es jhm weh gnug/daß er dieſe 2. Königreich mit E. Ch. G. hat müſſen abtheilen/ vnd kein Gelegenheit verſaumen / daß er noch bekomme/was er auff diß mahl hat müſſen dahinden laſſen. Er berühmt ſich/daß er E.Ch.G. zu einem Böheimiſchen König gemacht hab / vnd begehrt deßhalben ein Ergetzung. Er weiſt gar wol daß er Hungarn wider die Türcken/Tarter/Venediger/ Polacken vnd wider die Hungarn ſelbſt nit erhalten kan/er hab dann auch Böheimb vnd die benachbarten Provintzen in ſeinem Gewalt. Vnd dieweil die Böhmiſche Landherrn ſich deß Gewaltes anmaſſen / jhnen ein König zu erwehlen/ſo würde es jhme nicht ſchwer ſeyn/ ſolche auff ſeine Seitten zu bringen/vnd würde E.Ch.G. jhnen wie ſie dem Ferdinando / vnnd er dem Hauß Oeſterreich gethan. Ja wann der Keyſer jhme das Königr. Hungarn zu Lehen gibt/ſo würde er bereit ſeyn mit aller ſeiner Macht/daß Böheim widerumb zum Hauß Oeſterreich komme.

13.

Viel weniger werden E.C.G. den Türcken für ein trewen Freund halten können. An ſeiner Porten ſiehet er ewrem Krieg mit Luſt zu. Beyde Partheyen hofft er/werden jm noch zu theil werden. Mit ſolchem Verlangen ſihet der Wolff zu/wann die Widder die Köpf einander zerſtoſſen: alſo ſiehet der Adler oder Weyhe zu/wann die junge Hänlein gegen einander auffſpringen. Bey den Türcken iſt diß ein gewiſſe Regul/keines Chriſten Freund ſeyn / allein wo er ſein Nutz darbey hat. In keiner Hiſtori leſen wir / daß der Türck einem ein Beyſtand gethan / den er nicht letztlich gar vnder ſich gebracht hab. Er helt auch nicht länger Traw vnd Glauben/als lang es jhm einträgt. Mit was für Vnkoſten vnd Kriegsmacht hat er mehrmals das Königreich Hungarn geängſtiget / daß kaum gantz Europa daſſelbig genugſamb hat beſchützen können / jetzt aber gibt man jhme wider alles verhoffen / die gewünſchte Gelegenheit an die Handt. Ohne groſſes Blutvergieſſen/vnd ohne ſondern Vnkoſten / hat er durch ſeinen Vaſallen allbereit Hungarn in ſeinem Gewalt/ muß jhm Tribut geben / vnnd ein offenen Paß ſein Kriegsvolck durchzuführen/ wohin er wil. Vnnd ob er ſchon jetzund Mehren / Böheimb / Schleſien nicht anficht / ſo muß man doch ſolches täglich beſorgen. Durch ſein Hülff hat Gabor Siebenbürgen vnnd Hungarn bekommen/ſo werden die Türckiſchen Baſſæ nicht feyren/berufft vnd vnberufft erſcheinen/vnnd etliche Stätt inn Hungarn zu Pfandt / als wie Lippa in Siebenbürgen einnehmen. Es iſt nicht zu glauben / daß der Türck Ew. Churfürſtlichen Gnaden in ruhiger Poſſeſſion ſitzen laß / die wider alle traw vnnd glauben/ſo offt tyranniſcher weiß das Rö. Reich angefallen. Vnd wann er ſchon dieſelbige verſichert vnd alles verſpricht / ſo iſt dieſem Erbfeind nit zu trawen. Die Legationes die jhr Vnirten nach Conſtantinopel vor dieſem geſchickt/vnd widerumb etliche hinnach ſollen / die Schanckungen die ſie mit bringen / verſichern euch gar nit/ſonder geben allein Zeugnuß / daß jhr ſeine Sclaven wolt werden. Iſts nit zu erbarmen/ daß jr Vnirten euch einem ſolchē Feind gantz ergebt/ vnd gehorſam künfftig erſcheinen müſt/ ſo offt er euch an die Pforten citirt? vnd wañ er euch ſchaffen würd/ daß jhr ſampt jhme ein Chriſtlichen Potentaten bekriegen ſolt/ſo müſt jhrs getrungener noth auch thun. Als wie vor 2. Jahren der Gabor mit Schender Baſſa in Polen hat ziehen müſſen. Was kan man aber dē Türcken für vbel haben/ wann er nit traw vñ glauben halt. E.C.G. haben ſelbſt ein böß Exempel geben (deß Gabors zu geſchweigen) damit ſie nur zur Böhmiſchē Cron käme. Vnd ich bin der Meynung/ wann ſie ſich ſampt dem Gabor werden am ſicherſten zu ſeyn ſchätzen / ſo werd euch der Türck auff der Hauben ſeyn. Biß her hat er durch der Chriſtlichen Potentaten vneinigkeit/vnd Kriegen ſich geſtärckt / vnd wann er vnter jhnen Fried vnd Einigkeit würde ſpüren / ſo würd er wol hinder Berg halten: alsbald er aber das Hauß Oeſterreich wurde vndertruckt haben/wurde er Vneinigkeit vnter euch anrichten/vnd eine jede Parthey beſonder angreiffen.

14.

Was ich allhie vom Türcken vnd Gabor geſagt/ würd rathſam vnd nutzlich ſeyn/ daß mans beſſer verſteh vnd behertzige / welches auß deß Gabors eigenen Schreiben / ſo er an die Türckiſche Baſſa gethan/ leichtlich erſcheinen würd. Darauß werde E.Ch.G. als ein Diſcipel von einem erfahrnen Præceptore lernen können die Kunſt / mit dem Türcken zu practiciren/vnd leichtlich abnehmen / was der Gabor der viel Jahr mit dem Türcken Gemeinſchafft gehabt / im Schild führe.

Damit man aber das erſte Schreiben deſto beſſer verſtehe/ſo iſt zu wiſſen/daß E.C.G. vielgeliebter Gabor/vor dieſem den Türcken in Siebenbürgen geführt wider ſein eignen Fürſten/vnd alſo das Landt verwüſtet/den Gabriel Bathori auß dem Weg geraumbt/ vnd ſich ſelbſt zu einem Fürſten in Siebenbürgen auffgeworffen/vnd alſo den Türcken mit Raub vieler tauſend Chriſtlicher Seelē wider heimgeſchickt. Aber dabey nicht verblieben/ſonder damit er den Türcken/wegen deß geleiſten Geſellendienſts/ſeinem Verſprechen nach/etliche Veſtungen einraumet/ hat er widerumb ein Kriegsheer verſamblet wider ſeine eigene Landsleut / auch zuvorderſt die mit Mawr vnd Wähl vmbgebene anſehlige Veſtung Lippa neben anderen Solym, Eperies, Totuaraggya, Margica, Monoſtor, Arad, Sy-i, Faeſat erobert / vnd dem Türcken vbergeben/ derwegen ſolcher Hülff mehr in Hungarn bekommen/ als er zuvor in 16. Jahren mit Kriegsmacht nicht hat erhalten können. Nach dieſer ſchönen That/da er dem Erbfeind ein ſolche anſehliche Portion der Provintz eingeraumbt / hat er den erſten Brieff an den Vezier Nackas / Haſan Baſſa auß dem Läger vor Lippa geſchrieben. Von wannen aber / vnd mit was für Gelegenheit er den andern geſchrieben / kan leichtlich auß dem Text abgenommen werden.

Das LI. Capitel.

Copey eines Schreibens deß Bethlem Gabors/ an den Vizir Nakas/ Haſan Baſſa.

Hochanſchliger Fürnehmer H. Vizir Baſſa/ freundlicher Lieber Herr/ Gott wolle E. Magnif. Glück vnd wohlfahrt verleihen / vñ einen Tag ſeines Lebens in viel Jar erſtrecken/ vnd in Dienſten deß vnüberwindtlichſten Keyſers lang erhalten. Von viel Jahren her iſt zwiſchen dem Großmächtigſten vnd Vnüberwindtlichſten Türckiſchen Keyſer / vnnd dem Königreich Siebenbürgen ein groſſer Streit geweſt/ wegen der Veſtung Lippa. Vñ kan nicht laugnen/ daß die Fürſten in Siebenbürgen bißher erhebliche Vrſachen gehabt / warumb ſie die eroberte Statt Lippa nicht wiederumb geben ſollen / dann ſeithero die Hungern Scythiam verlaſſen/ vnd dieſes Reich mit Kriegsmacht erobert / iſt nie in keiner Hiſtori geleſen oder gehört worden / daß ſie von dieſer Erden ein Schuch breit vergeben hetten / ohne ein groſſen ernſt vnd Blutvergieſſen. So lang auch daß Othomaniſch Hauß wieder die Hunger gekriegt/ hat die Hungeriſch Beſatzung in den Veſtungen/ durch kein Gewalt vnd Sturm dahin gebracht könten werden/ daß ſie die Veſtungen auffgeben / ſonder alle biß auff den letzten Mann vnd Blutstropffen geſtritten/ welches in Alba Græca / Temeswar / Jula/ vnd Siget iſt zuſehen geweſt. Jch aber halt es anderſt mit dem Großmiechtigſten Keyſer: dann ich Lippa wider die Teutſche/ mit groſſer Gefahr vnnd Verluſt der meinigen mit groſſem ernſt vnd Sturm angelauffen/ allein darumb / daß ich dem Großmächtigſten Keyſer ein wolgefallen thet/ vnd jhme dieſe Statt widerumb eingantwortet. Es haben zwar entzwiſchen die Teutſchen fried tractirt / vnd zum Großmächtigſten Keyſer allerley ſchanckung geſchickt/ jedoch darneben den Georgen Homanai mit einem Kriegsheer in Siebenbürgen/ vnd den Sorban Waiuodam in die Walachey laſſen einfallen/ damit ich von der Belegerung der Statt Lippa ablieſſe. Jch aber bin jhnen vorkommen/ vnd die Statt eingenommen / ehe ſolche Hülff ankommen / auch letztlich deß Schloß mächtig worden. Vnd alſo deß Großmächtigſten Keyſers befelch nach hab ich die Statt Lippa ſampt z. darzugehörige Schlöſſer/ dem Beglerbeg von Temeswar/ dem Hochanſelichen Mehmet Baſſa vberantwortet. Was ich hiedurch bey dem Othomaniſchen Hauß/ für ewigen ruhm vnd Gedächtnuß/ ſchutz / ehr vnnd reichthumb von dem Großmächtigſten Keyſer / für gunſt vnd freundſchafft von den Vezieren/ vnd von dem gantzen Muſulmaniſchen Geſchlecht verdient habe / dergleichen kein geborner Hunger nie gethan hat/ das ſetz ich Gott vnd der gantzen Welt zu erkandtnuß. Jch habe je dem Großmächtigſten König zu ehren/ neben ſo vieler anſehlicher Soldaten vergoſſen Blut/ mein eigen Leib vnd Leben dargeſtreckt. Den verlauff dieſes gantzen handels/ wie auch andere meine begeren/ würd E. Mag. mein Orator der ſich bey euch befindet / weitläufftiger erklären/ bitte dieſelbige/ ſie wölle mein günſtiger Patron ſein / das will ich mit meinem gantzen Reich widerumb danckbarlich beſchulden. Gott wölle Ewer Magnif. langes leben verleihen. Datum in vnſerm Läger vor Lippa/ den 14. Junij/ Anno 1616.

E. M. gutwilliger Freund/ vnd Diener
Gabriel Betlem.

Das LII. Capitel.

Ein anders Schreiben deß Bethlem Gabors/ an den Schender Baſſa.

Hochanſehliger Baſſa/ Gott verleihe E. Magnif. alle wohlfahrt. Wie trewlich vnnd Brüderlich ich bißhero mich befliſſen / E. M. zu dienen/ iſt der höchſte Gott mein Zeug. Entgegen weiß ich nicht wie ichs vmb dieſelbige verſchuldet/ daß ſie mir / ſo wol an der hochreſpectierten Porten / als anderſtwo gefährliche Gruben vnd Schnellprucken richten / zu meinem Verderben vnnd Vntergang/ von denen mich GOTT bißhero behütet hat. Jch weiß mich nicht zuerinnern/ das ich Ew. Magnif. jemahls beleidiget hett/ ſonder vielmehr befliſſen mich bey derſelbigen verdient zumachen / ja gar ein vnterthänigen Diener zuerzeigen. Dann ich alle Jahr viel ſchanckung/ Silbergeſchmeid / Saltz vnd Ertz geben müſſen / wie ich dann diß / wo es von nöthen würde ſein / ſtatlich werde bezeugen künden. Auß welchem dann die hochanſehliche Porta leichtlich würde ermeſſen künden/ wie E. Magnif. Siebenbürgẽ außſeugere. Sie haben mir nicht allein allzeit ſchöne wort geben / ſonder auch durch andere Geſandte entbotten/ vnnd ſein geneigten willen gegen mir hoch betheurt/ vnd doch darneben mein verderben geſucht. Biß hieher hab ich geſchwiegen. Geſtern hab ich die Brieff geleſen/ welche Ew. Magnif. nach meinem auß Siebenbürgen verraiſen an die Sachſſen gethan / welche ſie wider mich verhetzen. Hab mich in ableſen derſelbigen hoch verwundert / das Ew. Magnif. noch nicht von jhren Practicken wider Siebenbürgen nachlaſſen / da ſie doch kein recht vnd zuſpruch darzu haben/ vnnd darfür nicht halten kündten / das ich nicht für Siebenbürgen gute ſorg trage. Bitt derohalben Ew. M. ſie wöllen von ſolchen Practicken abſtehen/ in Siebenbürgen nichts ſchreiben/ vnd für gewiß halten/ das ſie durch dieſe / mit welchen ſie durch Schreiben practiciren / ſolches jhr fürnehmen nicht werden hinauß bringen. Wie ich mich in E. Magnif. händel nicht einmiſche / als die mich nichts angehen / alſo wöllen ſie ſich auch meiner Regierung nichts annemmen / dieweil ſie deſſen gar keinen Bevelch haben.

Sie ſollen gewiß darfür halten/ das ich meines Allergnedigſten Keyſers ſo trewer Diener bin / als Ew. Magnif. Jch hab jhme bißher trewlich vnd auffrecht gedient biß auff dieſe ſtund/ dann ich jhme / wie zuvor Siebenbürgen / alſo jetzund das Königreich Hungern vnderthänig gemacht hab. Jch befinde mich dieſe ſtund in der Königlichen Hauptſtatt Preßburg/ die Hungeriſch Cron / iſt GOtt lob / in meinem gewalt: Jnnerhalb 10. Tagen werden die Hungern ein newen König erwöhlen. Deß Ferdinandi Kriegsheer / welches ſich vber 60. Tauſent Mann erſtreckt/ iſt alles beyeinander geweſt. Wir haben einander geſchlagen vor den Pruggen zu Wien / vnnd hat der groſſe GOtt / vnſerem Großmächtigſten Keyſer zu gutem den Sieg verliehen. Wir haben den Feind vber die Thonaw gejagt / vnnd die Statt Wien eingeſchloſſen. Jetzt ſetzen wir mit vnſerem Volck vber die Thonaw/ das wir ſie widerumb angreiffen / vnnd wann GOtt ſo viel gnad gibt / ſo ſoll in wenig Tagen Wien in meinem gewalt ſein. Gantz Böheim/ Mehren / vnd Schleſien hab ich vnſerm Großmächtigſten Keyſ. gantz geneigt vñ dienſtwillig gemacht. Jr

Volck hab ich alles bey mir/vnd auß allen dieſen Orten werden all beſondere Geſandten mit ſchönen Præſenten zu der Porten abgeordnet werden. Auff dieſe Weiß diene ich vnſerm Großmächtigſten Keyſer/entgegē aber befleiſſen ſich E. M. meine Vnterthanē von mir abwendig zumachen / darumb ich derſelbigen gar nit zudancken hab. GOtt ſey mit E. M. Preßburg den 4. Nouemb. Anno 1619.

15.

So ſeyn viel Vrſachen/warumb E. C. Gn. auch auff die Venediger nicht viel bawen kündten. Dann erſtlich ſo herrſchen bey jhnen allein die anſehliche Geſchlechter: erwöhlen jhnen ſelbſt ein Fürſten für ein Schein: der gemeine Man gilt nichts / allein die Patritios zeucht man herfür. Welche Weiß zu regieren E. C. Gn. gar nicht angenemb wurdt ſeyn: wurdt auch nicht rathſam ſein / daß derſelbigen Räth vnnd Beampten viel mit den Venedigern gemeinſchafft haben / daß ſie nicht auch lehrnen die Freyheit lieben/ vnd die Konig haſſen.

Zum Andern/ ſein die Venediger böſe Nachbarn: ſie haben mit den Welſchen nie kein rechte Vertrewligkeit machen kündten: Sie eyffern mit allen jhren Benachbarten. Das hat man auch newlich geſpüret mit dem Krieg vor Gradiſco/zu dem ſie auch auß dem Niderland Hulff geſucht vnd gebraucht. Vnd zweiffle nur E. C. G. nit daran/ſie würden ſich mit denſelbigen auch nicht vertragen.

Drittens / jhr alle beyde Parthey wolten gern jeder ſein Reich mehren / auch etwas vom Römiſchen Reich an den Gräntzen entziehen / da würdt es kein langwürigen Fried geben. Das ſie jetzund E. C. Gn. vnnd dem Gabor liebkoſen / iſt die einig Vrſach/ das ſie gern ſehen/daß jhr beyde das Hauß Oeſterreich begehret außzutilgen/ dem ſie ſolches wol günnen: dann ſie kein Nachbarn gern haben/den ſie forchten müſſen. Wann dann E. C. Gn. oder der Gabor jhnen wolten zu ſtarck werden / würden ſie mit aller jhrer macht ſolches verhindern. Vor Jaren haben ſie auch dē Königen in Luſitania deßwegen die Schieffung in Indiam verwehren wollen. In Summa ſie mögen kein Chriſtlichen Potentaten leyden / der mächtiger ſey / als ſie. Den Turcken müſſen ſie wol leyden / vnnd geben jhm gute Wort / ob er ſie ſchon truckt vnnd preſt. Vnd geſetzt daß der Gabor ſeinem wunſch nach/mit deß Türcken Hülff Kärnten/Steyer / vnnd andere deß Keyſers erbländer zu der Hungariſchen Cron bringe/da würd erſt zwiſchen jme vnd den Venedigern der Fried ein Loch bekomen. Dann kein zweiffel iſt / der Gabor würde die ſtück widerumb von den Venedigern forderen/welche ſie den Hungariſchen Königen / da ſie von Türcken alſo geängſtiget worden/bey ſolcher Gelegenheit erhaſcht vnd in jr Netz gebracht haben. Vnd wañ ſchon Gabor die alte Sachen nimmermehr rühren wolt / ſo würde er doch in ſolchem ſeinem Glück gegen jhnen nichts verſaumen. Vnnd im Fall Gabor Siebenbürgen / Hungarn / Kärnten / Steyer vnd Oeſterreich / jme als deß Türcken Vaſall ſolte vnterthänig machen / ſo würdt er den Venedigern gleich vnd gewachſen gnug ſein / vnnd würde es mit den Venedigern auß ſein / dann der Türck mit ſeinem Vaſallen Gabor/ſie alſo beſchlieſſen vnnd ängſtigen kündte/ daß ſie weder zu Waſſer/noch zu Landt würden kündē Hülff bekom̃en. Vnd deſſen iſt nit ein kleine Gefahr/ dieweil der Türck vnnd Gabor ſolche angebotne gelegenheit jhre Reich zumehren nicht verſaumen werden/ vñ tittel gnug findē/alle bündnuß zubrechē. Dörſen ſie dem Keyſer ſolches thun/ſo werdē ſie den Venedigern auch nicht ſchonen. Vnd diß wiſſen zwar die Venediger wol/aber auß neid gegen dem Hauß Oeſterreich achten ſie es nicht/dieweil diß des Neids art / das er ſich ſelbſt friſt.

16.

Was andere Fürſten vnd Stätt deß Reichs anbelangt / ſo lang jhr euch miteinander müſt förchten/ könden ſie E. C. G. wol was gegen jhnen vertröſten. Wann aber die forcht wirdt auffhören/ſo wirdt ein jeder auff ſein ſchantz ſehen. Jetzt mercken ſie nur auff/ das jnen nichts genom̃en / aber ſie vil bekom̃en mögē/ vnnd zwar von den geiſtlichen Gütern: dann nichts anders vermög E. C. Gn. jhnen zugeben. Wann dieſe hoffnung fehlt / oder wann ſie ſo viel nicht bekommē als ſie vielleicht erwartē/ſo beſorge ich/es werde die liebe vnd vertrewligkeit zwiſchen euch auß ſein. Dann in außtheilung deß raubs werdē E. C. G. dem alten geſätz nach ohne zweiffel jhr den beſten theil zum vorauß nehmen/vnd jhren Herrn Bruder billich bedencken/ wie auch etliche andere Pfaltzgraffen die nicht viel vbriges haben. Die Stätt werden daß jrig auch begeren / vnnd nicht vergebens ſo viel Geldt wöllen hergeſtreckt haben. So ſein auch etliche benachbarte Reichsſtätt/als Wormbs/ Speyer/Franckfurt die ohne daß in einer heimlichen ſorg ſtehen. Vnd ſolten E. C. Gn. ſo mächtig werden/ wurden Vlm vnd Nürnberg auch nicht trawen. Dann ſie würden jhrer freyheit beſorgen. Der Schwäher förcht auch was geſchehen könd/ wann man wolt.

Zum dritten / zwiſchen den Fürſten erhebt ſich liederlich ein ſtreit vnd vneinigkeit: So iſt auch in vielen Stätten dieſer zeit der Rath vnd Obrigkeit verhaſt/ als wann man die Burgerſchafft in gefahr ſetzte: vnd iſt zubeſorgen/wann man den Keyſer nit mehr förchten wurdt/es werde etlichen Raths Herrn vbel abgewartet werden. Iſt nicht lang daß ſich zu Franckfurt/ Wurmbs vnd Nürnberg etwas erzeigt hat. Als dann würde ewer Vnion ein groß loch gewinnen.

17.

Auff die Holländer werden ſich E. Chur. Gn. auch nicht zuviel dörffen verlaſſen / ſo lang ſie der Mauritius noch nicht vberwältiget hat. Vor 2. Jahren haben ſie ein mißtrawen gegen E. Churf. Gn. Herrn Schwäher geſchöpfft/ jetzt haſſen ſie den Mauritium/ denn ſie jhn nicht ohne vrſach verdacht / er greiff gar nach dem Scepter. Vnnd faſſen allgemach ſolche gedancken wieder E. C. G. aber auß lauter neid vnd haß wieder den König inn Hiſpanien / ſo helffen ſie derſelbigen auch / ſo gut ſie köndten: gleichwohl dieſer geſtalt vnnd in Hoffnung / ſie werden auch jhnen helffen gantz Europam vnterthänig zumachen / dahin ſie alle jhre gedancken vnd anſchläg behertzt richten. Vnd wann ich recht daran bin / ſo darff E. Churf. Gn. Herr Schwäher einer auß den erſten ſein/der darunter etwas außſtehen müſſe.

18.

So gedencke dann E. Chur. Gn. ſey ein newer König/vnd werd von viel andern Königen gehaßt/haben auch wenig auffrechte vnd getrewe freund / vnd müſſen alles thun/was M. Tullius denen gerathen/die erſt newlich in ein auffnehmen vnd zu würden kommen.

19. Nun

19.

Nun ſehen vnnd erkennen E.C.Gn. jhrem hohem Verſtandt nach gar wol / was in dieſer Sach zu thun ſey / haben auch gnugſame lüſtige vnnd verſchlagene Räth: jedoch wirdt auch mein Fürſchlag vielleicht etwas fruchten künden.

20.

Durch zwey Ding haben Ew.C. Gn. die Sach ſo weit gebracht. Erſtlich daß ſie jhr fürnehmen ſo artlich haben kündten verbergen / daß man jhr Intent nicht vermerckt hat. Zum andern/ daß ſie ſo geſchwind vnd vnverſehens alles in das werck gerichtet haben. Die erſte Kunſt gilt ſchon nimmer : Sie werden in gantz Europa niemand mehr vbertreffen kündten. Es ſein Schreiben von E. C. Gn. verhanden / ſo freundlich/ ſo ſittſam vnnd höfflich / darinnen gar kein Ehrgeitz erſcheint / als wann man etwas mehrers ſuchet / In ſumma als wann ſie von der Tugendt / vnnd Einfalt ſelbſt geſchrieben weren. Entzwiſchen wirdt entdeckt/ daß ſie mit den Holländern / Venedigern / Siebenbürgen / Türcken / vnnd wer da nutzen / dort ſchaden kan/ein Bündtnus gemacht. Darauff rebellierẽ gehling die Böheimb / Schleſien / Mehren/Oeſterreich/ vnnd kompt vrblitzig ein Kriegßmacht auß den Siebenbürgen. Mir haben etlich hochbetheuert / daß weder der Keyſer / noch die Päpſtliche Fürſten jhnen haben kündten einbilden / daß E. C. Gn. wöllen König in Böheimb ſeyn. Vnd auch nach dem ſie ſein erwöhlet worden / haben ſie noch nicht dergleichen gethan/ als were jhr Ernſt zu der Cron. Vnnd iſt ein zeitlang wol abgangen. Vielleicht die Papiſten glauben ſolten/ als hette Ew. Churfürſtl. Gn. den Keyſer auß lauter lieb auß Böheimb geſtoſſen? Aber ohne Schertz/nunmehr ſein die Papiſten nicht mehr ſo einfältig / daß ſie E.Churfürſtl. Gn. nicht trawen/ vnd wann ſchon etlich das Widerſpiel wolten fürgeben/vnd ſchweren/ſie hielten dieſelbige für auffrecht vnnd vnuerdacht / ſo wer es doch ein falſcher Eydt. Deß hab ich Ew. C. G. erinnern/ vnd trewlich gewarnen wöllen: dañ man die verſchlagene Weiß vermerckt / ſo macht man ſie nur deſto mehr verhaſt. Wie dann geſchehen / da Ew. C. Gn. fürgeben / ſie wöllen ſich vnnd die jhrigen vor dem Türcken verſichern. Das verſchmacht andern Fürſten billich/wann man alſo ſie am Narrenſeil will vmbführen. Es iſt nun am tag / auß der Böheymb eygnen ſchreiben / die man bey handen / daß mann deß Gabors/ vnnd ja deß Türcken Hülff begehrt hat/ von dem der König in Poln abgehalten werde / das er nit in Schleſien fall. Warumb heiſſen dann E. C. G. den Türcken jhren Feind/vnd ſtellen ſich/als wañ ſie jhne hoch verhaſſeten / da er doch derſelbigen Herr/ guter Freundt vnd günner/ja die Meiſt Vrſach iſt/dz ſie die Cron haben erlangen künden. Dann ohne deß Türcken willen het Gabor nit kommen künden / noch der König in Polen verhindert werden/noch E.C.G. die Böhmiſch Cron erhalten kündten. Dieweil ſie ſich dann in deß Türcken ſchutz begeben haben / Freundtſchafft vnnd Bündtnuß mit jhme gemacht / geſande zu jhme geſchickt / viel verheiſſen vnnd verehret / vnnd daſſelbig nun männiglich bekandt iſt / ſo rath ich nimmer das mans langne. Es haben vnſere Landtsleuth ſelbſt gelacht/dz der Betlẽ Gabor hat fürgeben/er müſſe die Gräntze wider den Türcken beſchützen/da er doch mitten in Siebenbürgen/die Statt Lippa/vnd andere Veſtungen/mit Gewalt eingenomẽ/ vñ den Türckẽ vberantwort hat: Ja da er doch ſelbſt ein Türck in der Haut iſt: Vnnd den Türcken durch Schreiben vertröſt/er wölle jhme auch Wien einantworten. So wird es nun mehr E.C.G. rathſamer ſein / ſie geſtehens/dz ſie mit dem Türcken verbunden ſeyen/vnd drohen ſie werden jhne herauß bringen. Daß zwar den Reichs-Stätten ſeltzam wird fürkommen. Aber was ligt daran / weil die Sach nunmehr offen vnnd bekandt / ſo bekenne mans auch / vnnd ſage / es ſey recht gehandelt.

21.

So helt nun diß den ſtich auch nit/das E. C. G. zu jrer Entſchuldigung haben fürgewendt/ warũb ſie ein frembd Reich eingenommen haben / dieweil nemblich ein Sect dariñen ſich befunden / welche viel hohe Häupter verführt. Dann wañ das zuläſſig were/wie möchte es noch andern Königreichen ergehn?

22.

Derohalben wirdt daß ander griffle noch das beſte thun/vnd die Sach erhalten/nemblich die Geſchwindigkeit. Vnd haben E. C.G. gar recht in dem gethon/ das ſie alsbald nach jrer Krönung in Böheym/Mehren/ Hungarn / vnnd Oeſterreich / dem Feindt auff dem Fuß nachgefolget. Wann der Sieg alſo continuiren wird / ſo wird der Keyſer inn wenig Monaten in gantz Teutſchlandt nicht ſicher ſeyn. Von einer Victori nur geſchwind zu der andern / vnnd dem Feindt kein ruhe gelaſſen. Den Zehenden ſollen ſie in allweg behalten/dañ wañ ſie denſelbigen widergebẽ ſolten/were es ein zeichen der Forcht. Entgegen wann ſie jhn behalten / iſt es ein zeichen der Dapfferkeit vnnd eines hohen Gemüths. Neme ſie nur alles ein vor dem künfftigen Früling / vnnd mache den Anfang mit Speyer / Meyntz / Trier / da werden ſie Reichthumb/ vnnd groſſen Nahmen bekommen/ vnd werden viel gern darzu helffen. Auff den Früling habẽ ſie ſich wol wz zubeſorgen/es werden aber die Vnirten mit jhrer Hülff auch nicht feyren. In Summa alles nur behend in das werck gericht: das glück wird ſchon die zeit vnnd Ordt anzeigen einer ruhe. Aber nichts iſt gefährlicher als die vermeinte Sicherheit. Sie fahr nur wacker fort / vnnd laſſe nicht nach beym König in Franckreich / vnnd anderer Orth / wo ſie jmmer köndten / hülff zuſuchen / vnnd erzeigen ſie jmmer zu luſtig vnd freydig/ vnd falle ein/wo man jhrer am wenigſten erwartet.

23.

Letztlich ſo wöllen ſich Ew. Chur. G. gnädigſt erinnern / was wir offt zuſammen geſagt haben / Biſchoff oder Bader. Will man ein ſchuch von deß Hauß Oeſterreich / oder ein Stättle von einem Biſtumb haben/ſo muß man nur das gantz Land einnehmen. Viel leichter werden ſie auff die Weiß gar Keyſer werden / als ein priuat Churfürſt ein einige Abtey behaupten. Dann wann ſie mit einem Theil allein zu frieden ſeyn/ ſo werden ſie deſſelbigen/ ſampt dem vbrigen / deß ſie nicht genommen haben / auch beraubt werden. Haben ſie das jung Tigerthier genommen/ſo würd jhr die Mutter grimmig nacheilen / vnnd werdẽ alſo deß raubs nit genüſſen kündten / ſie fangen dann allebeyde. Ein Reich kan nicht füglich getheilet werden / kan aber wol gantz eingenommen vnnd regieret werden. Das Teutſchlandt wil nit von 2. Sonnen beſchienen werden.

24.

Vnd alſo zwar muß mann in gemein procediren: Jetzundt aber will ich lehren / wie man mit jedem inſonderheit / vnnd zwar erſtlich mit dem Keyſer müſſe handlen. Mit dem Keyſer ſollen ſie auffs aller freundlicheſt handlen / vnd ſeidene wort geben: jhne bitten / er wölle gutwillig auß ſeinen Königreichen weichen: ſie für ſeinen Sohn erkennen: der hochbeängſten Vnderthanen verſchonen: den Jeſuitern nicht zuviel trawen: inmaſſen ſie dann jhres Herꝛn Schwähers geſandten ſchon auff ein ſolchen ſchlag informiert / das er dem Keyſer gute Vertröſtung gebe / ſie ſeyen zu fried vnd einigkeit gantz geneigt. Entzwiſchen wöllen ſie nicht feyren / vnnd ſehen in allweg / das ſie den Keyſer in jhren gewalt bringen. Dann auff die weiß / werden ſie baldt zum Römiſchen Keyſer künden erwöhlet werden. Vnter dieſem aber müſſen E. C. G. gute obacht haben / daß ſie (wie ich oben vermahnet hab) die vom Hauß Oeſterreich nicht gar in die euſſerſt noht treibe / es ſey dann ſach / das man ſie fangen / oder gar tödten kündt. Dann es geſchicht offt / daß einer erſt obſieget / wann er wider alle hoffnung ſein euſſerſt vermügen anwendet. In einem grimmen werden ſie allzeit Waffen finden / vnd ein gegenfeind erwecken. Ein ſolches groß Corpus / würdt nicht ohne groſſes krachen vnd ſchaden fallen. Wann ſie kein hoffnung mehr haben werden / daß jhrig zubeſchützen / ſo werden ſie es einem jeden eh geben / als jhrem Feind laſſen. Vnd wurde ſich E. C. G. deſſen nit viel verwundern können / dieweil ſie ſelbſt mit dem Türcken ſich verbunden / vnd jhme in das Reich ein offnen paß gemacht: wz würden dann die vom Hauß Oeſterreich nicht thun in euſſerſter noth jhres nutz oder Reputation wegen / oder damit ſie ſich an jhrem Feind möchten rechen.

25.

Mit dem Römiſchen hauffen / das iſt / mit dem Bapſt / Biſchoffen vnnd andern Geiſtlichen / muß man auch gemach vnd beſcheiden vmbgehen. Was man aber jhnen genommen hat / daß ſoll man behalten / damit es nicht den ſchein hab / als hett man kein fug vnd Tittel darzu gehabt. Diß geſindel iſt alſo beſchaffen im Teutſchland / daß es gern jhr Sach mit ruh verzehrt. Gibt man jnen zu eſſen / vnd gute wort / ſo hat man von jhnen keinen auffſtand zubeſorgen. Als wie etliches Vieh / ſo lang etwas im Bahren iſt / ſo faulentzen ſie / vnnd thun einander kein ſchaden / wann ſie aber hunger leiden / ſo werden ſie aller wildt. Alſo die Geiſtliche vnnd Stiffts genoſſen / wann ſie ſich ſchon wildt ſtellen / vnnd Soldaten ſchreiben / ſo dörffen ſie E. C. Gn. deßhalben nichts bekümmern: dann ob ſie ſchon doppelt mehr vnnd beſſers Volck werden haben / ſo werden ſie doch nichts feindlichs fürnehmen / werdens in jhrem Land auffhalten / daſſelbig verderben / vnnd ſich letztlich vnter derſelbigen Schutz begeben. Wann man ſie aber auff daß euſſerſt ſolte ängſtigen / würden ſie in der noth auch vnſinniger weiß darein ſchlagen / vnnd vngerochen nicht ſterben wöllen. Dann auch die vnuernünfftige Thier vmb jhr Speiß einander reiſſen vnnd beiſſen. Es wer zu beſorgen / ſie möchten ſich vnter anderer Potentaten Schutz begeben / jhre Güter jhnen anbieten vnnd verſetzen: Man möcht den König in Franckreich herauß ziglen vnd andere Mittel für die hand nem̃en / darvon man offt gehandelt hat. Dann wañ ſie wöllẽ / köndten ſie vns mit Gelt vnnd Volck vberlegen ſein: vñ das würden ſie thun wann man ſie in die euſſerſte Noth triebe. Würdt derohalben viel Rathſamer ſein / man nehme ſich vmb jre Räth an / vnnd ziehe ſie auff vnſer Seiten: wie auch die Thumherꝛn vnnd andere vom Adel: dann ſie ſchier allezeit auch vnter jhren beampten etliche haben / vnſerer Reformirten Religion / von denen man alles auß fiſchen kan. Wann man ſie aber beſchlieſen kan / daß ſie kein frembde Hülff könden haben / da iſt es zeit / daß man jhnen alle Federn außrupffe / vnnd biß auff das kleineſt / Hab vnd Gut / Leuth vnnd Landt nemme. Man muß aber darneben Achtung geben / daß ſie nicht ein Fund erdencken / vnd Vns dergleichen Boſſen reiſſen. In ſumma / zu den gar ſcharpffen vnnd euſſerſten Mitteln kan ich nicht rathen. Wann die Venediger ſo viel laſſen darauff gehn / damit ſie das Hauß Oeſterreich ruiniren helffen / was würden nicht auch die Cardinäl zu Rom thun / damit ſie ſich bey jhren Würden erhalten möchten. Von Welſchem Volck ſoll man kein Wort ſchieſſen laſſen: dann es muß nur in eil vnuerſehens vberfallen werden.

26.

Mit dem Türckiſchen Keyſer iſt die Sach durch E. C. G. Herꝛn Schwähers / der Venediger / vnd Holländer Geſandten ſchon außgetragen vnnd richtig / daß er es jhme nicht verſchmähen laß / wann E. C. Gn. jhne in jhren offentlichen Schrifften ein Feind nennen / dieweil ſie ſonſt niemandt im Röm. Reich zum Freundt würden haben künden. Entzwiſchen aber iſt jhme nicht zutrawen. Er würdt ſo ſtarck nicht begehren jhme in mehren Veſtungen zuzurichten / biß E. C. G. Römiſcher Keyſer werden. Vnnd biß dorthin verſchiebe ſie auch die Außreutung der Lutheraner / welche ſie nachmals / wann die Sachen zu einem ſichern Standt kommen / leichtlich werden künden vndertrucken. Wie man ſich aber vor dem Türcken verſichern möge / finde ich ſchier kein Mittel. Diß zwar were wol ein guts / wann ſie in einem Jahr das Hauß Oeſterreich künden vertilgen / vnnd ſich deß Teutſchlands bemächtigen / auch den Betlem Gabor dahin bereden / daß er ſich von deß Türcken Dienſtbarkeit ledig machet / alsdann würde man dem Türcken ſtarck gnug ſein. Dieſer zeit aber thut der Gabor das widerſpiel / vnnd befleiſt ſich dem Türcken nur viel einzuraumen / vnnd ein Monarchen auß jhme zumachen. Das iſt zwar ein Zeichen eines trewẽ Dieners / verachtet ſich aber darneben / was er für ein armer ellender König ſey. So lang man dann den Türcken förchten muß / ſo nemen ſich E. C. G. ſtarck vmb die Baſſa an / vnd beſtechen dieſelbe mit Gelt. Die fürnembſte am Türckiſchen Hoff die muß man gewinnen mit ſtattlichen Verehrungen / die ſie auch vom Feind annemmen / dardurch werden ſie alles erlangen was ſie begern. Bey Hoff vermag offt mehr ein Raht / als der Fürſt ſelbſt. Entzwiſchen geben ſie nur dem Türcken gute wort / verheiſſen vnd ſchencken jhm viel / das iſt gegen jhm das kräfftigſte Mittel.

27.

Mit den Böhmen müſſen E. C. Gn. alſo vmbgehen / daß ſie willige Vnterthanen verbleiben / vnnd E. C. G. erben / auch jhrer Kindtskinder bereit ſeyen die Kron auffzuſetzen. Dann es ſonſt gar ein vnbeſunnen Werck were / ſich in ein ſolchen Kriegslaſt vnnd Gefahr freuendlich begeben / vnd nur ein ewigen Haß jhren Erben auffladen/vnnd nit vielmehr denſelbigen ein ſicher vnnd rühwige Succeſſion procuriren. Sie würden vielleicht ſolches für ſich ſelbſt nicht thun/vnd wann ſchon E. C. G. ſolches vertrawen zu jnen hette/ ſo iſt es doch in allweg rathſamer jetzund die Sach zuverſichern / als daß man erſt in künfftigen Landtägen erwarten müſſe/wz die freye Wahl gebe / Auff dreyerley weiß aber gedunckt mich künden E.C.G. die Böhmen als rühige Vnterthanen erhalten. Erſtlich wann ſie ſich gegen jnen artlich werden können ſtellen/ ſimuliren vnd jhr intent verbergen. Zum andern/mit dem Promouieren zu hohen Aemptern vnd Würden. Zum dritten/wann ſie allgemach vnd vnuermerckt etliche werden auß dem Weg raumen.

Was die ſimulation anbelangt/wann ſie jhnen alle Gnaden verſprechen vnd verſichern / dz ſie ein groſſes vertrawen zu E.C.G. gewinnen/vnnd doch jhr intent nicht vermercken künden. Tiberius kundt da Præceptor ſeyn/der hat die jenige welche er hat ruiniren wöllen/zu hohen würden erhebt/vnnd wann ſie am ſicherſten geweßt/ gar vertilget. Das iſt nun weltkündig/dz wenig die hohe Ehr/vnnd Würde/meſſig vnd verſtendig brauchen künden: je höher man ſteht / je höher begert man zuſteigen.

Promouiren ſollen ſie auch jhre Mißgünner vnd Feind/vnd zwar nur hoch/damit ſie hoch fallen. Der Feindt iſt artlicher vnnd leichter nit zu vberwinden/ als wann man jhn hoch erhebt / daß er ſich nachmals durch vnverſtand ſelbſt ſtürtze. Niderland vnd Engelland haben viel weit hinfür gebracht/ vnd hoch erhebt/ von denen ſie gewiß vermeint / daß ſie hoch fallen werden/wie es dañ geſchehen / vnd würd auch künfftig allen denen geſchehen/die jhnen nachfolgen vnnd ſich zu ſicher ſchetzen. Erſtlich promouir E. Churf. Gn. jhre rechte trewe Diener: nachmal die ander/welche ſie meinen/daß ſie fallen werden.

28.

Hinweg ſollen allgemach geraumt werden / die behertzten / die etwas wagen dörffen / die der Reformirten Religion nicht ſeyn / die der Freyung zu ſehr nachſtellen. Behutſam muß mann mit den kecken vmbgehen/dann dem Volck ſein ſie angenehm/als die etwas wagen dörffen. Die Kön. aber ſein viel ſicherer/wann die Vnterthanen das Hertz nit haben / vnd ſich förchten. Wie wir wol Exempel nit weit haben. Die Lutheraner vnnd Huſſitten mögen vntertruckt werden/ als wie in Engelland auch die Lutheraner vnd Puritaner. Die Papiſten vnd Widertauffer werden kein Lärmen anfangen/ dann ſie ſchon zimlich gelämbt ſeyn. Die Lutheraner wöllen auch in der Religion frey ſeyn/als wie die Reformirten/bochen mit Sachſen/ vnnd werden von den Außländern geſterckt. Die ſollen preſt werden/als wie die Remonſtranten/oder Arminianer in Holland.

29.

Ein gute weiß / etliche mit ehren hinweg zubringen iſt dieſe/ Wann man jnen ein ſtattliche Legation aufftregt. Auff dieſe weiß möcht der von Thurn in Engelland geſchickt werden/ der ſonſt E. C. Gn. ein groſſen eintrag möcht thun / ſo lang er in Böhmen wohnet. Auff ein ſolche manir/könt auch der Graf von Manßfeld verſchickt werden.

Ein ander weiß iſt/ daß man zwiſchen vnnd wieder ſolche Geſellen/ankläger/rauff- vnd Rechtshändel erwecke. Vnnd feyr nur E.C.G. nicht/ſolche ſtreitt vnd vneinigkeit anzuſtellen / durch ſchmach vnd anklagen kompt viel auff die Bahn / daß zuſtraffen iſt. Welche hochverſtändig vnd Großmüthig ſeyn/ vnd der Freyheit nachſinnen / die muß mann zuforderſt verfolgen/ vnd alle renck wider ſie erdencken. Ein newes ſtattlichs Exempel haben wir im Niderland / da deßhalben E. C. G. Herr Schwäher vnd Mauritius mit allen jhren rencken vnd lüſten/den Barnefeld / kaum haben könden zu boden legen/daß doch zu jhrem intent hoch vonnöhten geweſen. Haben es aber ſo artlich angangen/ daß er von den Ständten ſelbſt iſt hingericht worden.

30.

Die gantze Gefahr/deren ſich E.C.G. zubeſorgen/ iſt bey den Ständten dieſes Reichs / von denen ſie ſich durch obangedeute Mittel verſichern müſſen. Deß ſein die Landherrn/ der Adel/vnd die Stätt. Die eyffern gleichwohl ſehr mit einander : der Stätt aber achtet man ſich nicht viel. Erſtlich zwar muß man die Landtherrn / das iſt / Graffen vnnd Freyherrn angreiffen: nachmahls die Edelleut/letſtlich muß mann den Stätten jhre Freyheit nemmen.

Die Landtherrn werden müſſen vertilget werden. Vnd dörffen ſie ſich diſer Red halben nit verwundern: dañ es ein alte Lehr für die König iſt/man ſoll die vberſchieſſende hohe eher köpffen. Werden ſie diß nit thun/ ſo haben ſie es ſelbſt zugewarten.

Derhalben die jenige/die ſich bey E.C.G. ſo bekant vnd vertrawt machen / die wöllen ſie durch ſich ſelbſt/ oder durch die jhrige nur ſtercken vnd hochmütig machen/damit ſie andere verachten/beleidigen / vnd groſſen neid vnd haß bey menigklich auff ſich laden/ vnnd alſo in Rechtshändel/zanck vnd hader gerathen / dardurch viel künden vmb Leib / Ehr vnd Gut kommen. Den Stätten entzwiſchen thun ſie einen ſtarcken beyſtandt / vnnd erzeigen ſich mit allen gnaden gewogen/ biß ſie den Adel helffen demütigen / zu dem ſie gar willig vnd bereit werden ſeyn.

So lang die Landherrn in jhrem groſſen thun vnd Würden werden verbleiben / ſo werden ſie gleichſamb jhrer gnad müſſen leben. Wann aber dieſe hindurch ſeyn/alsdann iſt es zeit/daß man die Stätt angreiffe/ jhr Priuilegia ſchmälere / oder gar nemme / vnnd die gantz Jurisdiction zu ſich ziehe: der Bürger klag vnd beſchwärnuß wider den Magiſtrat gern anhören / jhnen helffen vnd beyſtehn. Alſo bekompt man fueg vnd Tittel den Magiſtrat zuſtraffen vnd abzuſetzen/als wie newlich in Holland beſchehen. Wann aber Ew. C. G. nun auch die Rathsherrn jhrem Humor nach verordnet vnnd beſtellt/ſo tauget auch zu der Sach / daß ſie Bawrsleut vnd andere ſchlechte Burger erheben/vnd den Zünfften einverleiben/vnd andern gleich machen: da werden ſie gantz willige vnd gehorſame Vnterthanen haben/vnd werden gar ſicher vnd růhwig regieren künden.

Mit einem wort/ſo were es etwan vmb 300. Herrn zu thun/die man eintweder ins Ellend jaget / oder gar hinweg richtet / alsdann künden E. C. G. ein rechter König in Böhmen ſeyn.

31.

Jetzund haben E.C.G. ein gewünſchte gelegenheit/ dieweil ſie albereit ein Kriegsheer bey ſich haben / mit welchem ſie auch die jhrige könden dummeln / vnd vnterthänig machen. Vor allen dingen aber liebe vnd ehre ſie die Soldaten / wie die Brüder / vnd wohnen dem Läger ſelbſt bey: ſonſt werden nicht ſie / ſondern die Obriſten regiern.

32.

Es iſt gar nicht rathſam / daß die Ständ ein Schatz haben. Ew. C. Gn. begere jmmerzu etwas von jhnen. Köndten ſie denſelbigen nicht an ſich bringen / ſo practicieren ſie doch / daß die Ständ deſſelbigen genieſſen / vnd vnter einander theilen / welches ſie vielleicht gern thun werden. Vor allen dingen aber bereiten ſie ſich / daß ſie Prag vnter das Joch bringen.

33.

Die Teutſche Fürſten ſollen ſie gleichſamb anbetten: mit den Graffen gantz freundlich conuerſiren / mit jhnen Gläßlen / vnd Spielen / da werden ſie manchen erkennen lehrnen. Mit der Stätt Geſandten ſollen ſie ſo freundlich vnd gnedig handlen / vnd viel verheiſſen / als wann ſie deren nutz vnd auffnemmen ſelbſt zu Gemüth führeten / vnnd hochbegereten denſelbigen zupromouiren. Vnd dieweil man nit alle vbergülden kan / ſo befleiſſen ſie ſich doch jhre Syndicos / Secretarios / vnnd wer ſonſt etwz bey jnen gilt / mit ſchanckungen an ſich zubringen / in dem ſie ſich kein vnkoſten ſolten thawren laſſen.

Sie ſollen auch mit meinem rath kein gelegenheit verſaumen / ſich der Vermöglichen Stätt / als Nürnberg / Vlm / vnd dergleichen zubemächtigen / dann mit jhrem Gelt kündten ſie jhrem intent recht nachſetzen. Thüen ſie als wie Julius Cæſar vnnd andere / welche die Stätt allein von deß raubs wegen haben eingenommen. Sie werden die andere Fürſten / vnnd den Adel ſo hoch dadurch nicht erzürnen / ſonderlich wann ſie jhnen auch ein brocken darvon zuverſchlicken geben. Jetzt lauſchtert man heimblich in Hollandt auff Amſterdam / daß es in deß Mauritij gewalt komme / dann ſolche Reichthumb darinn zu finden / das er damit ein zehenjärigen Krieg kündte führen. Wann E. C. G. Franckfurt kündten erhaſchen / würde es derſelbigen zu einem groſſen vortheil reichen: Etliche erarmete Bürger / die in Schulden ſtecken / würden derſelbigen / in Hoffnung deß Raubs trewlich beyſtand leiſten. Kündten ſie die Stätt mit liſt nicht hintergehen / ſo wickle ſie das Volck auff / vnnd werffe ſie für ein Zunfftmeiſter auff / als wöllen ſie der Geſchlechter hochmut / vnd alle vnbilligkeit rechen / die man dem gemeinen Burgersman anthut. Wie angenemb werden ſie ſeyn zu Nürnberg / Vlm / Franckfurt / vnnd Wurms? Wann dann Sie E. C. G. durch eroberung der Stätt werden mächtig gemacht haben / alsdann iſt noch vbrig / das ſie die Graffen vnnd vom Adel / als wie die höhen Papauer oder Oelmagen / fein behutſam niderer machen. Sonſt wird jr die Cron nicht ſteht auff dem Kopff ſtehn.

37.

Vor allen dingen gebe E. C. G. gute acht / dz man die verbündnuß mit dem Türcken nicht jnnen werde. Sonſt wird man ſie / als Catilinam vnnd ein Verräther deß Vatterlands außſchreyen. Dann das weiſt man ſchon an dem Türcken / dz er die Fürſten vnd den Adel hinweg richtet.

Letzlich dieweil ſie diß Reich allein mit gewalt künden bekommen / ſo wolt ich gewaltthätig fortfahren / auch allerley liſt vnd betrug brauchen / biß ich alles vnter mich brächte.

Meinem rath nach / wöllen ſie dem Türcken nicht trawen / auch ſich vor dem Gabor hüten / daß Hauß Oeſterr. aber fortfahren zubeſtreitten: Die fürnemſte Herrn in Beheim demütigen / vnnd hinwegraumen: die Geiſtliche nicht förchten / jedoch zur euſſerſten noth nit tringen. Sie werden E. Churf. Gn. nit angreiffen / wann ſie ſchon mächtiger ſolten ſeyn. Kein Thier greifft den Löwen an: Hundert Schaff werden den Wolff nit anfallen / noch hundert Ochſſen den Löwen. E. Churf. G. ſein der Löw / ſie wöllen dieſe nit förchten / vnd jhr ſterck wider jre andere Feind brauchen. Mehren laſſen ſie nie auß den Händen / vnnd bedencke jhre Erben. Jm Niderland hoffen wir bald von den Spaniſchen Stätten ein abfall vnd rebellion / wann diß geſchicht / ſo ſtehn Ew. Churf. G. ſachen ſicher. Mann muß aber nicht feyren / dann aller Vnierten einiger wunſch vnd begern iſt / E. C. G. ein Röm. Königl vnd zugleich Mauritium ein Herrn der Niderländiſchen Prouintzen mit einander zuſehen.

Wann der König in Franckr. ſo lang wird rühwig ſeyn / ſo haben wir das ſpiel gewunnen. Dann die Vnierten Fürſten vnd Stätt allda / haben wir ſchon auffgeweckt / das ſie bereit ſeyen. Mitten in Franckreich wöllen wir einen ſtellen / wann es möglich iſt / den Bullion od' ſein Sohn / oder ſonſt einen der es mit vns helt.

Hiemit aber will ichs beſchloſſen haben / vnnd wünſche von hertzen / daß ſie dieſe meine lehr / in rechten Politiſchen griefflen fundiert wohl behertzigen / vnnd glücklich ins werck richten. Was noch etwan für rathſam möchte fürfallen / will ich mit der zeit vnd gelegenheit / derſelbigen / wie ich mich ſchuldig erkenne / trewlich communicieren.

Das LIII. Capitel.

Günſtiger Leſer dieweil Nachfolgende Schreiben vnd Handlung vnſern Actis publicis an ſeine gewiſſe Orther auß dieſen Vrſachen nicht inſerirt worden / dieweil ſie mehrer theils miſcellanea vnnd dieſes 1626. Jahr Concernirn / vnd darinnen vorgangen / Als haben wir dieſelben zu End dieſes 10. Buchs ſetzen / vnd alſo vnſere Acta publica (die vollkömlich biß in das 1627. Jar itzo continuirt) vor dißmal darmit beſchliſſen wollen.

Hiernegſt vnd demnach ſich zwiſchen der Keyſ. Maj. vnd den Ständten des Lands ob der Ens / wie auch der Bawerſchafft der Religion halber ziemliche Mißverſtänd vnd Endliche Rebellion erhaben / hat der leſer Nachfolgend deſſen Bericht einzunemmen.

Mandat welches K. M. an Etliche Landſtände des Land ob der Enß wegen Einzihung exercitii religionis in An. 1625. abgehen laſſen.

WIr Ferdinandus der Ander / ꝛc. entbieten N. allen vnnd jeden in vnſerm Ertzhertzogthumb Oeſterr. ob der Enß / wohnhaffte vnd geſeſſen / Landleuten / Vnterthanen vnnd Vaſallen / vnd andern Einwohnern / ſo vnſerer Bäpſtlichen

Catholiſchen Heil. Religion nit zugethan / wz Würdens / Standes oder Weſens die jmmer ſeyn mögen/ denen diß vnſer General Mandat zuvernemmen fürkompt/vnſer Keyſ. vnd Landsfürſtl. Gnad vnd alles guts / fügen jnen hiermit gnädigſt zu wiſſen / daß wir auß gewiſſen erheblichen/ vnd vns hierzu beweglichen bilichen Vrſachen / vber die jüngſt durch öffentliche Edicta beſchehene Außſchaffung aller Lutheriſchen Prædicanten vnd Schulmeiſter / auß gedachtem Land ob der Enß/eine Reformation in der Religion fürzunemmen / gnädigſt entſchloſſen / auch deßwegen den Wolgebornen/wie auch Geiſtlich Gelährten vnd vnſern lieben getrewen Adamen Graven zu Herberſtorff vnſern Cämmerer/ vnd der Zeit Churfürſtl. Bayeriſchen Statthalter zu Lintz / Georgen Abten zu Göttwich / der H. Schrifft Doct. beyden vnſern Räthen/ Johan Baptiſta Spindler/ von vnd zu Hoffeg/vnſerer Hoff Cammerer vnd Rath/Conſtantinum Grundeman/Month Ampman zu Lintz / als vnſere hierzu verordneten Commiſſarien durch gemeſſene Inſtruction allergnädigſt Befehl geben / wie die angeſtelte Reformation in vnſerm gedachten Ertzhertzogthum Oeſterr. ob der Enß continuiren vnnd verrichten ſollen/weiln dann alle das jenige/ wz in jetzt beſagter Inſtruction einverleibt/ vnſer allergnädigſter gemeſſener Will/vnd endliche Meinung iſt/Alß befehlen wir euch obbemeldten allen vnnd einem jeden inſonderheit gnädigſt / daß jhr euch obbemeldten diß fals vnſern Commiſſarien im wenigſten nit wiederſetzet / ſondern in allem der Schuldigkeit alſo gehorſam willig erzeiget vnd bequemet/inmaſſen wir vns deſſen/vnd keines andern zu euch verſehen thun / jr erſtattet auch hierein vnſern gnädigſten gefelligen Willen / vnnd ernſtliche Meinung. Geben in vnſerer Statt Newſtatt/ꝛc. An. 1625.

Das LIV. Capitel.

Dieſem der Keyſ. M. gnädigſten Befehl nachzuſetzen/habē hochermelde Key. Herrn Commiſſarien zu Lintz den 10. Octob. zu Einſtellung mehrgedachter Euangeliſchen Exercitii ein Edict vñ Abmahnung publiciren laſſē.

Patent ſo wegen der Religion im Landt ob der Ens iſt publicirt worden.

HErnegſt iſt im Nahmen der Key. M. von dem Freyherrn von Herbersdorff zu Lintz vnd im gantzen Landt ob der Ens (demnach im Glatziſchen Creyß ſich 3. Freyrichter/vnd ſonſten noch in die 1000. Perſonen / gutwilliglich zum Röm. Catholiſchē glauben begeben/vñ darauff von K. M. (vnerachtet etliche ſich in der Rebellion zimblich verdieſt haben ſolten/)nit allein perdonirt/ſondern auch die abgenommene Güter wiederumb eingeraumbt / der Religion halber nachfolgendes Patent publicirt worden.

Auß der Rö. Key. auch zu Hungarn vnd Böheim Kö. M. vnſers allergnädigſten Herrn/vnd Erblands Fürſtens/ꝛc. von dem nechſten Jahr hero/zu verſchiedenē mahlen affigirten offnen Mandaten vnnd Verordnungen / vnd ſonſten darneben ergangenen Keyſ. vnd Landsfürſtl. reſolutionen mehr / ꝛc. Iſt nunmehr Männiglich: Inſonderheit aber ſo wol den Drey Politiſchē St. von Herrn/Rittern vñ Stättē/als auch den Bürgern/ Vnterthanen / vnnd Inwohnern dieſes Ertz-Hertzogthumb Oeſterr. ob der Enns/ vnwiderſprechlich gantz wol bewuſt/vnnd habens mehr als zu genügen erfahrē/daß J. Key. M. in dieſem Land zu wider Auffbaw vnd Erhebung vnſerer geheyligten wahren allein ſeligmachenden Catholiſchen Apoſtoliſchen Röm. Religion / auß dem Gottſeligen Chriſtlichen Gewiſſen / Key. vnd Lands-Fürſtl. obligenden Vorſorgen/ vnnd gegen Gott dem Allmächtigen ſchwehr tragendē Verantwortungē/jrer anvertrawtē Königr. Erblandē vñ Leuten bewegt wordē/einſten die von vielen Jaren hero eingeriſſene merlay Vncatholiſche widrige Lehrn vnd auffrühriſches Predigen/ zu Abführ: Verkehr: vnd Verwirrung/deß Herrn: Ritterſtands: Land: gemeinen Burger: vnd Bawersman / ſo wol in politicis als ſpiritualib. hingegē vntertruck: vñ vergeſſung deß rechten Cathol. Glaubens / zugleich einziehung den Herrn Ordinarien / gantz rechtmeſſigen Geiſtlichen Jurisdictionen/ Pfarrherrn / Stifftungē/ Beneficien/vñ andern Geiſtlichen Gütern (vmb derē wider reſtitution willen dañ viele beſchwerliche Proceß entſtanden.) Sonders aber auch vnterm prætext vnd Deckmantel/ dieſes eygenwilligē Libertetiſchen Glaubens (als welchen ein jeder nach ſeinē vermeynten Gewiſſen/Willen vnd Gefallē reguliern könt oder möge) gefehrliche confœderationes gemacht: darauß offentlicher Vngehorſam/Rebellion vnd Auffſtand/wieder jr höchſtes Haupt /ordentliche Obrigkeit/vnnd Erb-Lands Fürſten erregen: J. Key. M. nach dero Königreichen/Cronen/vnd Lands Fürſtl. Hochheiten: Landen vnd Leuten greiffen/dieſelbige occupirn vnd einnemen helffen / dardurch ſich ins gemein ſelbſten: vorderiſt J.K.M. in offne Krieg / (welche noch leyder dato kein auffhören) geſetzt / dē hochbewehrten lieben Inn vnd außwendigen Frieden vnd Ruhe zerſtört/ groſſes Blutvergieſſen / Verderbung Land vnd Leut/conſequenter auch ſchweren vnwiderbringlichen Schaden/ Verderben vnd Vncoſten eingeführet haben / Dannenhero/vnd wiewoln J.K.M. vmb ſolcher Vätterlichen getrewen wolmeynenden Fürſorg / guten heylſamen Anſtell: vnd Verordnungen willen (als in beförderung deß Nechſten Heyls vñ ewigen Seeligkeit/ Auffricht: Beſtewer: vnd Erhaltung deß liebſten Friedens vnd jnwendiger Ruhe/ Sie Jhro ein anders vor Gottes Angeſicht zu verantworten/nit getrawen) keiner andern Zuverſicht oder Hoffnung gelebt/als nach deme J.K.M. ſolche Vncatholiſche Predicantē verſtandener Vrſachen willen / auß dem Landtſchafften laſſen müſſen / dañ daß dero nunmehr wider auß ſondern Key. vnd Lands Fürſtlichē gnäd. perdonirte liebe vnd getrewe St. von Herrn/Rittern vnd Stätten/ als auch in gemein der Burger: vnd Bawersman würden ſich ſolcher Vätterlichen heylſamen vnd Landts-Fürſtl. Verordnungē vnd intention gutwillig accommodirt/die Cathol. H. Gottesdienſt vñ Predigten bereit offters anbefohlner maſſen/mit Eyffer beſucht/vñ welche bey ſich ſelbſt noch darauß nit gnugſame information befinden / anderwerts bey Cathol. Theologen vnd gelehrtē ordentlichē Prieſtern/ſelbige geſucht vnd ſich vnterweiſen haben laſſen / vnd ſolches alles/vmb noch ſo viel mehrers alweilen ſich eben auch beſagte Drey Politiſche St. vor erlangung deß Landsfürſtl. perdons zu allē J.K.M. diſpoſitionē/Verordnungē/ vñ anſtellungen (gleich wie ſie Jro ſelbige auch außtrücklichē reſeruirt vñ vorbehalten habē) ſubmittirt vñ vnterworffen/ Jedoch weiln J. Key. M. dato die ſchuldige Volg/ (nit ohne Beſchwerung jhres Gewiſſens der etwas zu lang getragenen gedult/vnd Landsfürſtl. Authoritet) nicht befinden / vnnd aber keines andern entſchloſſen / dann das dergleichen widerige gefährliche Religiones vnnd böſe Suchten nach andern König: vnnd Landtsfürſtl. Regimenten / auch in dieſem Land abgethan:vnd außgeführt: hingegen die alte ware Cathol. Röm. Religion vnd Manns zucht/ bey allen vnnd jeden / ſo in dieſem Landt / mit rechtem Politiſchen Chriſtlichen vnd Gottsfürchtigen Leben wohnen wöllen / wieder gebawt/geheyliget/angenommen vnd erhalten werden ſolle.

Als haben allerhöchſternendee J. Keyſ. M. zu endlicher vnfehlbarer Gott beliebender Fortſetzung obbedeuter jrer ruhmwürdigen heilſamen Intention jhren Gewalt mit gemeßner inſtruction vnd befelch/auffgetragen/ſo mündt: als ſchrifftlich gefertigt:vnd vnterzeichnet gebē vnd zugeſtellt/auch noch dazu mit offentlichen K. Patentē angekündet / an jrer ſtatt die gemeine durchgehēde Reformation zu der Catholiſchen Religion in dieſem gantzen Landt Oeſterr. ob der Ens vorzunehmen/vnd anzuſtellen/ dieſelbe zu ſtabilirn/zu gutem gewüntſchten Anfang Mittel vnnd Endt zubringen/vnnd handt zuhaben / Vorderiſt dem Hoch: vnd Wolgebornen Graffen vnd Herrn / Herrn Adamen / Graffen von Herbersdorff / Herrn der Graffſchafft Ort am Traunſee/Freyherrn zu Herbersdorff vnd Khalſtorff/ Herrn zu Bernſtein/Tautſchetin/Pitoveß vnd Selnitz/ mehr Höchſtgedacht J. Keyſ. M. auch Chur F. Durchleuch. Hertzog Maximiliani in Bayern/ꝛc. Cammerern/Rath/General Wachtmeiſtern/Obriſten zu Roß vnd Fuß / auch Statthaltern diß Lands Oeſterr. ob der Ens / neben dem Hochwürdigen in Gott Edlē Herrn/Herrn Georgen/Abbte deß Würdigen Cloſters Göttweich/der H. Schrifft Doctorn/J. Key. M. Rath/Auch Edlen vnd Geſtrengen Herrn Johann Baptiſta Spindlern von vnd zu Hofeckh / dero Hoff Cammer Rath / vnnd Conſtantin Grundteman von Falckhenberg / auch Rath vnnd Maut Amptman zu Lintz.

Sölchem nach / vnnd nun zu gehorſamiſter Vollziehung dieſer J. K. M. allergnädigſten Vätterlichen vnd ernſtlichen Verordnung/Befelch vnd gemeßnen Inſtruction/hat wol gedachter Herr Statthalter/ꝛc. vnd obgemeldte deſſelben Herrn Mit Commiſſarij in Krafft jres angezogenen Keyſerl. Gewals/hierzu den anfang machen/vnd folgende Jhrer Keyſerl. Majeſt. Schließliche Meynung / Puncten vnnd Articul/hiemit zu Mennigliches in dieſem Land von Herrn/Rittern / Stätten / Bürgern /Bauwern/vnnd Inwohnern/endlichen Nachrichtung / Publicirn laſſen wöllen.

Nemblich vnd Erſtlichen/bleibt es noch allerdings bey der Außſchaff: vnd Fortweiſung der Predicanten vñ Vncatholiſchen ſchulmeiſter / daß ſich keiner/bey vermeydung ſchwerer Leib vnd Lebensſtraff im Land/ weder heymlich oder offentlich betretten laſſe / viel weniger ſich einichen exercitii, eines vermeinten Beruffs mit anmaſſe/ Nicht weniger Jemands auß den Landleuten/Herrn: Ritter: Bürgerſtand vnd Inwohnern ſich einichen Predigens / ſingen / lernens / oder ſelbſt vermeinten Außlegung der Euangelien/noch anderer conuenticul vnnd exercitien in Jhren: oder frembdten Häuſern nicht vnterſtehen: Oder auch jemands verſtatten ſollen/bey vermeydung J. Keyſ. Maj. Hohen vnaußbleiblichen Vngnad vnnd Straff. Sonders auch/weil fürkompt/daß die fürnehmen Bürger: vnd Handwercksweiber mit jhren Geſpielſchafften / auch andern darzu kommenden Weibern/ heimbliche conventicula vnnd gleicher maſſen verbottenes Poſtill leſen/Predigen vnnd Vnterweiſens / in Glaubensſachen anſtellen / das ſoll hiermit auch gäntzlich abgeſchafft/vnd jren Männern bey gleichmäſſiger vnnachläßlicher ſchwerer Straff/aufferladen ſeyn/daß ſie jhre Weiber von allem Poſtill leſen/Predigen/Vnterweiſen/vnd diſputirn in Glaubensſachen würcklichen abhalten: vnnd da ſich dieſer vngebühr / auch verwittibte oder ledige Weibsperſonen vnterfiengen / vnd hierinn halßſtärrig weren/dieſelben alsbald auß dem Land geſchafft werden ſollen.

Zum Andern / Weiln öffentlich am Tag/daß/vngeacht ob aller Höchſternendter Key. M. ernſtlich Publicierten Mandaten vnd wolmeinenden Anſchaffungen/ſich jederman bey den Catholiſchen Kirchen vnd darin gehaltenen Gottesdienſten/vnnd Predigen einſtellen / dadurch zur Catholiſchen Religion wenden/ vnd informiren laſſen ſolle/der Außlauff zu frembden Vncatholiſchen Predigern/ ohne ſchew vnd Reſpect bemelder Keyſ. Mandaten vnnd Geſchäfft ſtarck im ſchwang / Als ſoll ſolcher Außlauff: dahin Fahrung oder Reitung/vnd Suchung dergleichen vermeinten Seelſorger/ als Copulation/Kindes Tauff vnd Communion/ allen vnd jeden im Landt hiemit gäntzlich abgeſchafft ſeyn/vnnd Wer oder Welche darüber betretten / die ſollen nach gelegenheit jedes Standts vnnd Vermögens ernſtlich geſtrafft werden.

Drittens / werden Sie hinfüro dem Catholiſchen Gottesdienſt vnnd Predigt/Son: vnnd Feyertäglich bey jedes ordentlichen Pfarkirchen: oder wo es gelegenheit/zu beſuchen/vnd demſelben von Anfang biß zum End beyzuwohnen/ernſtlich ermahnt/vnd daß ſowol für ſich ſelbſt als auch jre vntergebene Burger vnnd Vnterthanen/ vnd widrigen Fällen nit vrſach geben/ daß man von Landsfürſtl. Obrigkeit wegen/ zum verfang jrer temporal Iuriſdiction ſelbſten andere Ordnung fürnehmen müſſe/auch bey Vermeidung anderer ernſtlicher Straff.

Es ſoll ſich Vierdens an den gebottenen Faſttägen/ſo wol als in der Viertzigtägigen Faſten / Männiglich deß Fleiſchkochens vnd eſſens gäntzlich enthalten. Inſonderheit/daß auch in Wirtshäuſern bemelte Faſttäg vnnd Zeiten / Niemanden er ſey Edel oder Vnedel/Frembder oder Inwohner/auch wz Religion einer jmmer ſeyn mag/ nicht Fleiſch geſpeiſt werde/es hett dann jemands von ſeiner Rechtmäſſigen Geiſtlichen Catholiſchen Oberkeit Erlaubnuß.

Männiglich ſoll auch die Sonn: vnnd Feyertäg/ Feyerlich vnd andächtig/nach Gebott vnd Ordnung der H. Chriſtlichen Kirchen halten / wie dann ſonderlich die Burger in Stätt vnnd Märckten ſich zu gewohnlicher ordentlicher zeit: die vom Rath aber an jren gebürlichen Stellen in der Kirchen finden laſſen ſollen/damit die Gemein ein gutes Exempel von jnen verſpür/bey der hievor verſtandenen ſtraff.

Vnd weilen Fünfftens in beſagten Stätten vnnd Märckten vnderſchiedliche Zunfft: vnd Handwercks Ordnungē/ſo von Rö. Keyſern/vnnd Landts Fürſten confirmirt vnd beſtättiget worden / Sollen die Bürgerlichen Obrigkeiten/jedes Orts vnfehlbar verfügen/ daß auch die darinnen] benānte vnnd Gewöhnliche Gottesdienſt / ſampt den Kirchenfahnen wieder auffgerichtet werden/vnd damit in feſto Corporis Chriſti dem Hochwürdigen Sacrament zu Ehren erſcheinē.

Sechſtens/Weillen die Jarmärckt vnd Kirchtäg gemeiniglich an gebottenen Son: vnd Feyertagen angeſtellet / aber bißher vnter wehrendem Gottesdienſt die Kramer außlegen/ vñ verkauffen/dardurch dz Volck von dem Gottesdienſt abgehalten / auch in Wirtshäuſſern mit eſſen/trincken / ſpielen vñ andern vnzimlichen Sachen vmbgehen/welches aber vmb der Ehre Gottes vnd deß nechſten Heyls willen / fürters keines Wegs zugeſtatten / wie dann hiemit ernſtlich befohlen wird/dz dergleichen vnter wehrendem Gottes Dienſt nicht mehr fürgehe/oder geſtattet werde / wer fernners darüber ergrieffen / auch da die Obrigkeit dergleichen inhibitiones vnd Gebot nicht obſeruiren/vnnd einanders geſtatten/oder conniuirn wurde / der oder dieſelbē ſollen ſo wol als der gemeine thäter nach Gelegenheit vnd vmbſtändt der Sachen ernſtlich geſtrafft werden.

Fürs ſiebende wirdt dē bemelten Bürgerlichen Magiſtraten in allem Ernſt aufferlegt/von dato an innerhalb ſechs Wochen glaublich zu berichten/vnnd anzuzeygen/alle Burgerskinder / ſo der zeit nit anheymbs/ ſondern in die frembde geſchickt worden / oder vor ſich ſelbſt darein gereiſet/ wo dieſelben an jetzo ſeyen/vnd da ſich dieſelben bey den Vncatholiſchen Schulen auffhielten / ſelbige all zugleich jnner ſechs Monaten von dato diß abfordern vnd in ein Catholiſch Ort ſchicken ſollen/bey Verliehrung jrer Erbgüter vnd gäntzlicher Entziehung derſelben. Da dann auch Jemandts einē Vncatholiſchē Præceptorn oder Schulmeiſter in ſeinē Hauß oder ſonſten/ für ſeine Kinder oder Pupillen hette/der : vnd dieſelben ſollen vnuerzogentlich abgeſchafft:vnd dafür Catholiſche beſtellt vnd angenomen werden/bey namhaffter Straff/ ſo dieſes Geſchäfft fahrläſſig oder wiederich vberſchritten würden.

Vorderſt vnd zum achten/würd nicht weniger hiemit allen vnnd jeden Landtleuten / Herrn vnd Ritterſtands/neben allen denen/ die in dieſem Land wohnen: als auch Doctorn/Aduocaten/Nobilitirten/ vñ Burgerlichen Perſonen ohne vnterſchied bey hoher Straff vfferlegt/ hinfüro ohne J.K.M. vnd zumaln deß Regierendē Herrn diß Lands Vorwiſſen vñ Bewilligung keine Kinder zu Vncatholiſchen Schulen oder zu ſtudirn / noch ſonſten Länder zu ſehen vnd Sprachen zu lernen/zuverſchicken/Inſonderheit auch/wz dieſelben bereit für Kinder auſſer Lands / vnnd wohin ſie ſelbige verſchickt / oder wo ſie ſich der zeit auffhalten/alsbald ein warhaffte gegründte Liſtam innerhalb Sechs Wochen den Herrn Reformations Commiſſarien zu vbergeben vnd zu zuſchicken / damit ſolche wiederumb abgefordert werden mögen.

Vnnd demnach nun vors Neundte/ob allerhöchſternenter K. M. allergnädigſte/wolmeinliche Intention vnd darzugehabten Vrſachen gnugſam verſtanden/ daß alle Innwohner in dieſem Ertzhertzogthumb Oeſterr. ob der Enns/ſich zu der wahrē Catholiſchē Religion wendē/bekehren vñ begeben ſollen/als wird denſelbē in krafft diß offenē Patents zu ſolcher Bekehrung/ vnd endlichē Reſolution zwiſchen dato vñ nechſtkommenden Oſtern deß baldfolgenden 1626. Jahrs ein ſchließlicher Termin, nach deſſen Verflieſſung aber eyniger ferner Termin, durchauß nit gegeben oder zugelaſſen werden ſolle/hiermit perēptoriè angeſetzt/gleichwoln Ihrer K.M. niemand hierzu zwingen/oder nötigen zu laſſen gedacht / ſondern wer ein vermeynliche Beſchwer ſeines Gewiſſens Ihme ſelbſt mouirn/vnd diß falls ſeiner ordentlichen Obrigkeit nicht accommodiren will / deme würdet vermög der Reichs Conſtitutionen vnnd Religionfriedens / daß Ius emigrationis jnner berührten Termin freygelaſſen.

Wer aber hierzwiſchē oder auch nach Außgang diß beſagten Termins in dē Vngehorſam beharren/halßſtarrig verbleiben / ſich in ſolcher zeit weder zur Catholiſchen Religion würcklich bekehren / oder da einem oder anderm entzwiſchen Zeit vnd Gelegenheit hierzu gemangelt / mit ſeinen erheblichen Vrſachen nit anzeigen/ob er ſich informirn/vnterweiſen/vnd bekehren laſſen will oder nit / ſondern gefährlich oder fahrleſſig die Termin verſtreichen/ vnd die Bekehr:vnd Vnterweiſung nit jm angelegen ſeyn laſſen / zu Hertzen nehmen/ſorg vñ fleiß anwenden würde:der/oder dieſelben ſollen das Land raumen:vnd von allen jrem Vermögen den Zehenden Pfenning Nachſtewer(auſſer vnd vber Bezahl:vñ Abrichtung/deß alten Lands gebräuchigen Freygeldts)dem Landsfürſtlichē Fiscö vnnachleſſig erlegen vnd bezahlen/ alſo daß ohne weitere cōnniuentz gegen deme/ oder ſelbigē verfahren werden ſolle. Wer ſich aber zu der Catholiſchen Religion bekehrt/ der ſoll von dem ordentlichen Prieſter/von dem er die Abſolution empfangē/denen Keyſerl. Reformations Commiſſarien gnugſamen Schein ſelbſt bringen oder vberſchicken/ Sonderlich aber iſt hiermit geordnet vnd anbefohlen daß alle Decani von jhren vntergebenen Pfarrhern/zu Oeſterlicher Zeit/ ein ordentliche Verzeichnuß in der dritten Wochen nach Oſtern vberſchicken/aller Ihrer Beichtkinder / ſo ſich mit der Beicht vnd Communion eingeſtellt vnd nicht eingeſtellt/ folgends Sie Decani ſolche Deſignationes gemeldten Commiſſarien zuordnen/damit gegen den Vngehorſamen/gebührliche Straff vorgenomen werden möge.

Zum Zehenden. Betreffendt aber die alten würcklichen Herrn vnnd Landleuth / derer Voreltern vor Fünfftzig Jahren würckliche Landtleuth in dieſem Land geweſt/vnd ſolches zu genügen erweiſen köndten (darzu jhnen dann von Dato an Sechs Wochen Termin geben ſeyn ſoll/ꝛc.)laſſens gleichwoln Ihre Keyſ. May. (allein auff jre Perſonen zu verſtehen) in der biß hergebrauchten conniuentz oder toleranz, (doch ohne verbündliche Verſprechung/Conceſſion oder Priuilegien) NOCH DER ZEIT / verbleiben/ doch mit dieſer außtrücklichen Condition/Maß vnd Beſcheidenheit / daß ſie dieſer Ordnung gäntzlichen vnterworffen ſeyn ſollen/ Neimblichen daß es auch jhres Theils der Kinder halb beym achten Puncten allerdings verbleibt / vnd daß ſie weder heimliche noch offentliche conuenticula vnd exercitia in jren Häuſern mit Beicht vnd anderm / ꝛc. Predigen vnnd Empfahungē jres vermeinten Sacraments/ Item Copulationen der Ehe/vnd Kinder Tauffen / weder jnn noch auſſer Landts/nit haben noch gebrauchen/Auch keine Vncatholiſche Pfleger/Verwalter/Schreiber/Præceptores, Hoffmeiſter/oder andere Diener/wie die genennt/ferner nit mehr halten / ſondern an ſtatt derſelben Catholiſche Officier vñ Diener auffnehmen(darzu jhnen von dato an/ein halbes Jahr peremtoriè benennt ſeyn ſolle.) Sollen auch niemand mit Singen/ Diſputiren/öffentlichem Fleiſcheſſen/ obbemeldē verbottnen Tägen vnd Zeiten/wann ſie vber Land reyſen/ noch bey Hauß nit Ergernuß geben/die Wirt zu koch: vnd reichung derſelben nicht anmuhten oder nöhtigen(wie dañ auch bemeldten Wirthen/ bey namhaffter Straff ſolches zu ſpeiſen hiemit verbotten ſeyn ſoll/) vnd wz dergleichen prohibitiones deß jenigen / ſo dem Catholiſchen Glauben vnd Satzungen widrig / vnd zugleich im Politiſchen Regiment vñ exercitien mehr begriffen ſeynd. Welcher aber auch vnter jnē den Herren vnd LandLeuten/ꝛc. vermeinen wolten/ſeinem Gewiſſen ſey beſchwerlich / ſich diß falls ſeiner höchſten ordentlichen Obrigkeit zu accommodirn / dem würdet gleich anderen/vermög beym neundten Puncten oballegierten Reichs Conſtitutionen vnd Religionfriedens/bemeldtes Ius emigrationis auch frey gelaſſen. So ferrn aber hierüber jemandes / er ſey Herꝛ oder Landtman/ſich dieſen Landtfürſtlichen Gebotten/vnd wolgemeinten heylſamen Ordnungen/vermeſſentlich wider ſetzen/hin vnd wider Ergernuß geben: noch den ſchuldigen gehorſam leiſten würde/derſelbe ſoll ſich der tolerantz billich nicht allein ferners nit mehr zu behelffen haben/ ſondern gegen demſelben / auff welchen es gläublich erfunden:als violatore vnd turbatore quietis publicæ mit ſtraffen : letztlichen auch der würcklichen außſchaffung/vñ execution derſelben vnverſchonet verfahren werden.

Vors Eylffte/Weillen kundlich/daß die Land Officier alle/der widrigen Religion zugethan/dahero dieſelben eben ſo wol als andere / in derſelben Reformirt vnd Corrigirt werden ſollen/vnd man ſich im wenigſten nichts daran jrren laſſen würdet. Ob ſchon dieſelbigen oder jhre Verthädiger fürgeben würden/ ſampt der Landſchafft/da ſie wegen der Religion die Dienſt verlaſſen müſten/oder wolten / groſſer Schaden dardurch entſtehen:Oder man ſo baldt nicht ſubiecta von Catholiſcher Religion haben köndt/Als iſt ſo wol den Officirn hiemit alles ernſt aufferlegt / dz ſie ſich zu J. Key. M. Verordnung in annehmung der Catholiſchen wahren Religion/accommodirn oder wiedrigen falls ein Landtſchafft oder derſelbe Verordnete nach andern tüglichen ſubiectis von Catholiſcher Religion trachten/vnd vnfehlbar beſtellen vnd ſolches von dato jnner nechſt halben Jahres effectuiren ſollen. Dann da ſolches nit in Obacht genom̃en würde/ſeyn J. Key. M. keines andern bedacht / als die Erſetzung ſelbſten vornehmen zu laſſen. Dabey dann auch mehrberührte Officirer gewarnet ſeyn ſollen/daß ſich keiner/weder in heimlichẽ noch offentlichẽ Practickẽ/ vnd dẽ Fürwand oder Titul: Sie weren Land Officirer/ brauchen laſſen. Dann da dergleichen auff einen oder mehr erfahren würde / Sollen der oder ſelbige mit ernſtlichen Außſchaffung vñ Straffen vnverſchont angeſehen werdẽ.

Vnd nachdem zum zwölfftenins gemein im Landt viel verbottene/ gifftige vñ ſectiſche Bücher vorhandẽ/ ſo iſt hiemit allen vnnd jeden obvermeldten der Reformation vnterworffenẽ Perſonẽ/ vnd ins gemein männiglich/wz Weſens vnd Stands die ſeyn/aufferladen bey vnnachläſſiger Straff obbemeldte Bücher/ſo viel ſie deren nur beyhanden / oder in jhrer Gewalt / jnner Monatsfriſt/von dato anzurechnen/ denen Reformations-Commiſſarien/ ꝛc. oder wem Sie die Vbernehmung befehlen werden/vnfehlbar völlig vnd ohne Abgang einzulieffern. So dann würde inſonderheit auch/ allẽ Buchführern/ bey ſchwerer Straff auch Confiſcation der Wahren/in Ernſt aufferladen/einige an Vncatholiſchẽ Ortẽ getruckte Bücher vñ Tractat nit einzuführẽ/vñ was jenige Buchführer/ſo im Lād wohnẽ/ dato in jrer Gewalt noch haben / einiges nit mehr zu verkauffen od zu diſtrahirn/ſondern alsbald gäntzlich auß dẽ Lād zu verſchickẽ/bloß außgenom̃en jenige Bücher vñ Tractat/ ſo allein von Iuridicis, Medicis, Hiſtoricis & philoſophicis handlen/vnd nichts wider die Catholiſche Religion in ſich begreiffen. Die jenige aber / wie ſonſten die Sectiſchen Scribenten gemeiniglich im brauch / dz ſie allerhand falſche Gedicht wider die Religion/derſelbẽ zugewande Theologen/ vnd Obrigkeit/ vorab in jhren Hiſtorienbüchern eynführen / vnd von der höchſten Geiſtlichen Oberkeit verbotten : Sollen benfalls was dergleichen verdächtige / in Concilio Tridentino vnd denen Catalogis, oder andere verbottene vnd Sectiſche/oder ſonſten böſe vergiffte Zauberiſche vnnd contra bonos mores ſtreittende Bücher/gleichermaſſen/vnter obbemelter Prohibition/geſetzten Peen vñ Straff/ohne Mittel verſtanden ſeyn.

Beſchließlichen wiſſen ſich ob wohl vermeldte drey Politiſche Ständt/ohne mittel zu erinnern / daß bereyt vor dieſem/auß nicht weniger ſonderbaren Verordnung der Röm. Keyſ. M. vnſers allergnedigſten Herꝛn / von denſelben Bericht abgefordert worden/ was jeder vor Geiſtliche Stifftungen/Pfarthern vnd Beneficien vnter ſich/ꝛc. Weiln dann Jhre Keyſ. M. nach jhrer der Drey Politiſchen Ständt beſchehenen Submiſſiones nachmaln wegen der vorbehaltenen Geiſtlichen Vogteyen/Lehenſchafften vñ Gütern/bey jhrer erfolgten Reſolution endtlich verbleiben laſſen/ Als werden dieſelben deſſen hiermit widerumb mit dieſem Befelch erinnert / daß ſie die gründliche Vmbſtändt vnd Beſchaffenheit obbemeldter ſachen/jnnerhalb Sechs Wochen peremptorie lauter berichten/ die Briefflichen Vrkunden ſo darumb lauten / zum Statthalter Ampt ſchicken/vnnd fortan ſich deßhalb einiger Poſſeſſion oder Gerechtigkeit weiter nit mehr anmaſſen ſollen.

Gleicher geſtalt/welche dergleichen Geiſtliche Güter in proprio poſſidirn vnd nützen/Jhres Tituli poſſeſſionis jnner nechſtbemeldten Termin richtige anzeig thun/vnd die Jnſtrumenta oder Titulos zu Herꝛen Statthalters Handen vberſchicken ſollen / dargegen ſollẽ der:oder dieſelbẽ mit jren Probation vñ behelffen wider die anſprecher nit vbereylt/ſondern jnẽ das fürderlich Recht vnd die billichkeit ertheilt vnd gehandlet werden.

Vnd weillen auch auſſer zweiffels ſo wohl bey Stätten/Märckten vnd etlichen vornehmen Ständen Stipendia, vnnd Stifftungen/für Knaben ſo Studirn/ oder anderſt lernen zu laſſen vorhandten / ſo werden ſelbige ſampt vnnd ſonders nicht weniger Krafft diß erinnert/vnd in ernſt anbefohlen / von ſolchen inner Nechſten obbemelten Termin/glaubwürdige abſchrifften/zu handen gedachter Reform. Commiſſarien zu ſchicken.

Zu vrkund obbemelter Entlicher vollzihung allerhöchſternenter K.M. allergnädigſten doch Ernſtlichẽ vnwiderrufflichen Reformations verordnungen/ iſt dieſes offene Patent mit wolernentes Herꝛn / Statthalters / zu Endt fürgeſtelltem Secret vnd Eygener vnterzogener Handtſchrifft/wie obgemelt/zu Mänigliches Endlicher Nachrichtung / in Truck geben vnd außgefertiget worden/geben zu Lintz auffm Schloß/den zehenden October Anno 1625.

Das LV. Capitel.

Oberoeſterreichiſche Landtſtändt ſollicitiren Schrifftlich die Reformationem Religionis im Landt einzuſtellen.

Hiebeuor haben wir vermeldet/welcher geſtalt Key. May. durch den Herꝛn von Herberſtorff / Statthalter zu Lintz / die Reformationem Religionis anfangen laſſen/auch welcher geſtalt deßwegen ein offenes Patent publicirt / dieweil ſich dann die Ständt zum theil darüber beſchwert befunden/haben ſie nachfolgendes Schreiben an Key. Mayeſt. abgehen laſſen/welches wir hiehero geſetzet/wie es vns zukommen.

Schreiben der Oberoeſterreichiſchen Ständt an Keyſerl. Mayeſt.

Aller

Aller Durchleuchtigſter Großmächtigſter vnd vnüberwindtlichſter Röm. Keyſer/ auch zu Hungern vnd Böheim König/ Ertzhertzog zu Oeſterreich.

Allergnädigſter Erbherr vnd Landsfürſt/ da wir gleich in der gewiſſenaller vnderthenigſten hoffnung geſtanden / Ew: Key. Mayeſtät aller ſchuldigſte hülff zu abledigung deß Lands zu leiſten/ damit wir in alten Stand/ frid vnd ruhe/ ſambt vnſere Weib/ Kinder vnnd geſind kommen möchten. So haben wir wider alle geſchöpffte Hoffnung / vnnd zuuerſicht vernemen müſſen/ das vermög Herrn Statthalters vnd Commiſſarien den 12. Octo. nechſt verſchienen 1625. Jars mit Beylag D. zu Lintz/ wie auch hernach in allē Stättē vnd gantzen Land offentlich Publicirtē Patents/ E. M. ernſtlicher Befelch ſein ſolte/ das wir/ vnd alle inwohner diß Lands in denē in bemeltem Reformation Edict begriffenen vnderſchiedlichen Puncten gehorſamſt accommodirn vnd dieſelbe volziehen: von vnſerer Chriſtlichen Religion bekandtnuß vnd Euangeliſchē exercitio zwiſchen hin: vnd Künfftigen Oſtern abſtehen/ vnd zu der Catholiſchen Röm. Religion vns begeben / oder wer es ſeinem gewiſſen nach ſchwerlich zuſeyn vermeinen wirde / denſelben vermög deß Reichs Conſtitution/ vnd Religionsfridē/ das ius emigrationis in bemeldem Termin freygelaſſen ſeyn ſolte / darüber wir dann von hertzen erſchrocken/ betrübt vnd beſtürtzt worden ſein.

Wiewol nuhn ſolches alles vnder Key. M. gemeſſener will vnd meinung in vorbemeltem Patent fürgetragen/ vnnd auff das ſchärpfeſt anbefohlen wirdt/ ſo will doch nicht allein vnſer groſſe noht/ die vns auff ein: oder andern ſehr harten weg / wie gemelt / fürgeſtelt iſt/ ſondern auch der aller ſchuldigſte Reſpect/ vnd gehorſamb in Kindlichem vertrawen gegen E. May. als vnſerm Erbherrn / vnnd Landsfürſten vns dahin weiſen/ daß wir vns nicht gleich alſo gar einbilden laſſen/ das E. Key. Maj. jhren hohen/ K. Landsfürſtlichen Gewalt gantz vnd gar von ſich zulegen vnd den herren Commiſſarien vns völlig in diſem fall zu vbergeben/ auch alle zuflucht zu derſelben genaden thür abzuſchlagen entſchloſſen ſein: das wir nicht viel mehr mit aller vnderthenigſtem Supplicirn / flehen / vnnd bitten/ mit aller gehorſamſter demut anhalten / vnnd nit ablaſſen ſollen Ew. Keyſ. Maj. bißhero erkantes vnd gegen vnſeren abgeordneten/ vnlangſt eröffnetes aller gnedigſtes gemüth (dz nämlich E. K. M. ſich als ein vatter gegen ſeinen Kindern erzeigen wölle/ deſſen wir vns dann aller gehorſamiſt erfreweten) noch gegē vns dahin zubewegē / dz Sie diß vnſer noth trungenes fürbringē/ vnd aller vnderthenigſtes Bitten/ vnd flehē alſo behertzigen wöllen/ damit wir als E. K. M. gehorſambſte vnderthanen derſelben Key. vnd Landsfürſtl. gnaden noch mehr vnd länger empfinden / vnd alſo der höchſtbeſchwerlichen aufflagen entlaſſen werden möchten/ welches bey K. M. wie auch ſtracks nach beſchehener publication mehrbemeltē Edicts anzubringen nit vnderlaſſen hetten/ da nit E. Key. M. eben zur ſelbē zeit mit dē Hungariſchē Landtag vnd andern ſehr hochwichtigen geſchäfften beladen/ vnd derowegen aller vnderthenigſt zuuerſchonen geweſt were / vnd können demnach auß höchſtgetrungener noht nicht vmbgehen/ E. Key. Maj. aller vnderthenigſt zubitten / das ſie ſelbſt zu gemüth vnd Hertzen aller gnedigſt führen wöllen/ wie ſchwer es einē jeden Chriſten Menſchē fallen müſſe / wann Er von ſeiner Religion (darinn er vnnd ſeine Eltern auß GOTTes wort gründtlich vnderrichtet/ vnd durch dieſelbe vff dieſer Welt Chriſtlich vnnd wolgefällig zu leben vnd zuſterben/ am jüngſten Gericht vor dem Angeſicht Gottes zuſtehen/ vnnd durch dz verdienſt Jeſu Chriſti die ewige Seeligkeit vnzweifentlich zuerlangen vergewiſt) abſtehen ſölte / darum̃ wir auch offentlich bey der gantzē Chriſtenheit nit zuverdenckē/ dz wir vns hierüber zum höchſten betrübē/ vnnd vmb allergnädigſte Wendung vñ Erlaſſung ſolches Reformation proceſs bey E. Key. May allergehorſambſt bitten vnnd flehen thun/ vnnd kompt Vns nicht vnbillich höchſt ſchmertzlich für / daß Herr Statthalter vnd Commiſſarien vnſere in Gottes wort gegründe Chriſtliche Religion/ in bemeltē Patent vielfältigen ſchmertzlichē Worten bey männiglichen in offnem Truck verhaſt zumachē fürnehmen wolten / in deme ſie ſolche nicht allein ein gefährlichen Libertetiſchen eygenwillichen Glauben / welcher gleichſamb heimblich / vnnd newlich im Landt eingeriſſen ſey / ſonder ein ſo böß Seuch nennen / die nichts als Auffruhr/ Abführung / vnd Verwürrung der Ständt/ vnd allē gehorſamb gegen der höchſten geehrten Obrigkeit als E. Key. M. bißhero/ durch vnſere von jhnen genente auffrühriſche Prediger angericht haben. Alſo daß E. Key. M. auch hierauff bewegt worden ſeyen/ nit allein/ dieſelben vor einem Jahr abzuſchaffen/ ſondern Vns/ auch alle Jñwohner ſo dieſes glaubens ſeyen/ im Land nit mehr / ohn beſchwerd vnſers gewiſſens / gedulten können.

Nun haben wir bishero kein andere Religion geführt/ bekennt vnnd offentlich geübt / begeren auch im Landt kein andere zuüben zuerlauben als die jenige deren Confeſſion W.. K Carolo 5. Chriſtſe: Gedächtnuß Anno 1530. von Churf. vnnd andern Ständen zu Augſpurg im Reichstag vbergeben/ auch im gantzen Röm. Reich von jhrer Key. Maj vnd derſelben höchſtgeehrten vorfahren den Röm. Keyſern/ vermög höchſt betheurten Religionsfriedē / männiglichen zugelaſſen/ vnd von andern Churfürſten vnnd Ständten in: vnd auſſer deß Reichs angenommen/ vnd allenthalben die Religion Augſpurgiſcher Confeſſion genannt / auch ſo gar weder im R. Reich noch in dieſen Landen heimlich eingeriſſen / vnd eingeſchlichen iſt/ dz ſie viel mehr wie in dē Reich durch offne gehaltene Reichstäg/ auch alſo in dieſem Lād durch E. K. M. höchſtgeehrte Vorfahren Röm. K. vnd Regierenden Landsfürſten/ ſonderlich durch Keyſ. Max. 2. hochlöblichſt Gedächtnuß mit einer ſchrifftlichē verfertigtē/ hierüber öffters fürgebrachten Confeſſion/ denen Ständen/ vnd Jñwohnern/ auch jhren Erben/ vnd nachkommen diß Landts offentlich zu vben/ vnd Kirchenagenda auffzurichten/ auch ſich deßwegē in beyden Landen zuuergleichē Laut Reſolution B. allergnädigſt erlaubt haben/ alſo dz die Stände ſich derſelben weder bey J. M. derſelben Erbē/ vnd nachkom̃en/ oder nachgeſetzten Obrigkeiten nit zubeſorgen/ ſondern derowegen vor männiglichen/ Geiſt- vnd weltlichen Ständen vergwiſt ſeyn vnd bleiben ſollē. Welches auch von K. Marthia Chriſtſeeligē angedenckens/ vff die Euangeliſche Stând vñ Stätt Laut Reſolution/ vnter dato 19. Martij/ Anno 1619. allergnädigſt confirmirt worden/ vñ wird ſich im wenigſten befinden/ dz dieſe vnſere Religion/ od' jre beygethane (darund ſo wol jñer: als auſſer deß R. Reichs viel anſehenliche König/ Churfürſten vñ Stände ſeyn) mit ſolchen beſchwerlichen Nahmē genant/ oder auß K. M. befelch alſo verkleinert worden weren/ſonder da ſich zu Keyſ. Maximiliani zeiten dergleichen begeben / iſt es ernſtlich abgeſchafft worden/wie dann auch vnſere gemelte Chriſtliche Religion vnd Confeſſion nirgent zu auffruhr vnd böſen fürnemen/ſondern im gegenſpiel viel mehr zu allem gehorſamb/gegen Gott vnd der weltlichen Obrigkeit/zu mehrer Gottes forcht vnd Mannzucht / auch Chriſtlichen Leben vnd wandel / ernſtlich auß Gottes wort/vnd vermeidung zeitlicher/vnd ewiger Straff anmahnen vnnd raitzen thuet/ alſo daß da gar etwas wideriges beſchicht/ſolches nicht nur allein der Religion gemäß/ſondern viel mehr wider ſie vnnd jhre Lehr/auß deß böſen Feindts vnd vnruhigen leuten anſtifftung herfleuſt. In maſſen auch durch verhengnuß Gottes/wol vnd ein mehrers in andern Religionen/wie die Hiſtorien bezeugen / begegnet / vnnd doch von vns/oder vnſerer Religion nie gut geheiſſen/ ſondern viel mehr von vnſern gehabten Predigern ernſtlich geſtrafft / vnd nicht weniger männiglich zu ſchüldigem gehorſamb angemant worden iſt.

Weiln dann die Sündtliche Handlung der Menſchen der rechten Lehr nichts benemen köndten / Herr Statthalter vnnd Commiſſarii auch nicht befinden werden/daß in vnſer vorbenander Confeſſion ichtwas wider das Heylig wort Gottes/vnd die im Römiſchen Reich zugelaſſene Religion zu glauben vnnd zu vben/ gelert worden were/ſonderlich daß ſolche viel mehr in allen glaubens Artickeln die Seeligkeit vnd Chriſtlichen Wandel betreffend mit dem Heiligen in Bibliſchen ſchrifften begriffenen Wort Gottes vnd Apoſtoliſchen Nyceo Athanaſii Symbolo gäntzlich vberein/ vnd zuſtimbt/als können wir ſolche vnſere Evangeliſche Religion (deren wir vns durch die ſubmiſſion als welche allein das zeitliche concernirt hat/nit verziehen). auch gewiſſens halber nicht ändern / ob wohl aber den Landtleuten / doch mit vnderſchied vnangeſehen alte vnd newe Cathol. vnnd Evangeliſche der geſambten Ständt Freyheyten ohne Diſtinction fähig ſein/noch der zeit ein Tolerantz oder Conniuens (doch vnuerbündtlich)in dem Patent verſprochen wirdt / Jedoch weiln darneben aller Gottesdienſt/ vnſerer Augſpurgiſchen Religions Confeſſion/ſonderlich mit Beichten/Predig hören/vnd empfahung deß Hochw. Sacraments/Item Copulation der Ehe / Kinder Tauffen vnd deren beſuch ſo wol jnner als auſſer Landts/ eingeſtelt/auch gar das Priuat Leſen/Singen / vnnd Lehren / vnd vnderweiſung in den Häuſern meniglichen verbotten/vnd alle vnſere Religions Bücher von Handen zugeben aufferlegt/vnd andere ſchwere Conditiones, ſonderlich der Landſchafft Officier / vnnd vnſerer Diener halben / derer wir doch ohne mercklichen vnſern Nachtheil vnd ſchaden nicht entrathen mögen/angehengt worden/ſo können wir doch bey ſo beſchaffenen ſachen gedachter tolerantz nicht genieſſen/beuorab weil nichts härters erdacht werden kan/ Als daß vns gleichſamb wie Leibeygen das Ius patriæ poteſtatis ſo von Gott vnd ſeinen Gebotten / meniglichen erlaubt/entzogen/vnd aufferlegt wird / daß wir nicht allein vnſere Eheleibliche vnd Pflegkinder nit nach vnſerer gelegenheit/ vñ Vätterlichen macht/zur Zucht vnd Lehrung auſſer Lands verſchicken / ſondern die verſchickte wider herein bringen / vnd mit betrübtē Augen ſehē müſſen/dz obgedachte Kinder wider vnſern willen von vns geſchieden / derwegen anderer Zucht vnnd vnderrichtung vndergeben ſeyn ſolten/ dardurch dann nit allein die natürliche Liebe / ſchuldiger Reſpect vnd gehorſamb zwiſchen den Eltern vnd Kindern auffgehebt / ſondern auch die höchſte Confuſion/vnd zerrüttung eingeführt würde/welches wie vns vaſt ſchmertzlich/vnd verderblich were / als können wir vns im geringſten nicht einbilden daß E. Key. Maj. will/vnd Befehlich ſo fern geſtelt ſein ſolle.

Demnach das gemelte Patent ſo außtrücklich vns aufferlegen thut/ſo haben wir einmal die höchſte Vrſach E. Key. Maj. aller vnderthänigſt zubitten / vns dieſer ſo höchſt beſchwerlichen aufflag allergnädigſt zuerlaſſen/ Sintemal vnder den Reich Conſtitutionen (darauff ſich das Patent referirt) die Anno 1555. publicirt laut Extracts ohne Mittel allen vnderthanen vnd gar den Leibeygenen/Weib/vnnd Kinder / neben hab vnd gut auß dem Land zubringen / vnnd alſo vätterlichen gewalt vorbehalten habē will. Vm̃ deſſen vñ ander vrſach willē/Bitten E. K. M. wir für vns ſelbſt vnd anſtatt/vnſerer Weib/vnd Kinder / pupillen/Geſindt/vnderthanen / vnd glaubensgenoſſen aller vnderthenigſt/vmb der barmhertzigkeit vnnd Liebe Gottes/vnd vmb der wunden Jeſu Chriſti willen / E. K. M. geruhē dieſe ſo ſchwere Reformation/ vñ angeſtelten/ſo ſcharpfen proceß allergnädigſt einzuſtellen/vnd vns ſambt aller vnſerer Religions verwanten/bey der Keyſ. vnd Landsfürſtl. Conceſſion vnnd Reſolution verbleiben/ auch deßwegen gemeſſene Inhibition befelich an herren Statthalter vnd Commiſſarien dahin außfertigen zulaſſen/auff daß wir nicht weiter mit der Reformation beſchwert werden.

Dieſe vnſere auß groſſer noth vnd tiefer hertzens Angſt / hergefloſſenes / allervnderthenigſtes bitten/ vnd flehen/wöllen E. K. M. mit Keyſ. vnd Landsf. gnaden/gewerlich verhören/vnd in dero ſanfftmütigen Gemüt erwegen/wie ſchwer auff den nicht hoffenden abſchlag/vnſerer bitt/das ander entgegen geſetzte mittel deß abzuges auß dieſem vnſerm L. Vatterlandt/ vns vnd die jenigen/ welche nit vmb ein:ſonder guten theils Herrn/vnd Ritterſtandts/auch ſo wohl vnder den von den Stetten / von etlich Hundert Jahren/ ſampt vnſern Voreltern dieſes Land gebawet/vnd bey dem hochlöbl. Hauß Oeſterr. in groſſer Noth getrewlich geſtanden ſein/ankommen muß / wann wir nicht allein vnſere mit Ehren erlangte Güter zuuerlaſſen/ das Vatterland zugeſegnen/ſondern auch ins Elend zugehen/vñ nit wiſſen wo hin/andere nahrung zuſuchē/Armut vnd andern Jamer/vnd Vnglück/ die nit genug auß geſprochen werden könden/zu erfahren getrungen würden/alſo dz derentwegen E. K. M. gar ſo ein endliche Reſolution gefaſt hetten(welche wir doch in vnſern gehorſambſten gemütern / vns nit einbilden könden)dannoch vmb deß ſchmertzlichen verderbens/ ſo einer groſſen anzahl Leut willens darbey nit verharren/ſondern jrer angebornen Key. vñ Ertzhertzogliſchē ſanfftmut/vnd güte einwenden/ vñ ſo viel allermilteſt geruhen werden/damit wir vnder E. K. M. Schutzflügel noch lenger mit den vnſern im Land ruhig verbleibē mögen. Hergegen erbieten wir vns aller vnderthänigſt/dz gleich wie vnſere Voreltern zu erhaltung deß hochlöblichen Hauß Oeſterr. auch erbaw: vnd beſchützung deß L. Vatterlands in Fried / vñ Kriegszeitē/vngeſpart guts/Leib vñ Lebens gefahr/auch mit aller treweſten Gelt/vñ andern hülffen/dardurch ſie zum theil obgemelte conceſſion / vnnd gewiſſens ſampt mehrern Freyheitē allergehorſam̃ſt erlangt/ ſich allervnderthenigſt erzeigt/als wöllē wir ebenmeſſig E. K. M. vñ dem gantzen hochlöblichē Hauß Oeſterr. allervnderthenigſten vnd ſchuldigſten Gehorſamb vnd Trew / alſo erzeigen/daß zu Ew. Key. Mayeſt. allergnedigſten Gefallen wir vns jederzeit / mit Darſetzung Leib / Guts vnd Bluts / ſampt aller vnſerer Poſterität deß gantzen hochlöbl. Hauß Oeſterreich Hochheiten / Landt/ Leut/Glück vnd Wolfahrt angeſtellt haben / wie wir dann im Werck ſolches zum theil zuerzeigen / neben andern getrewen Ständen/ein groſſe Zutrag zu Abledigung deß Landts jüngſtlich trewhertzig zugeſagt hetten/welches wir auch auf das baldeſt anzufangen/ zu continuirn (wann nicht dieſe ſchwere vnverhoffte Reformation / vnnd Außſchaffung entzwiſchen kommen were)in willens geweſt / an jetzo aber ſchwerlich die Fortſetzung der Hülff / zu Abledigung noch ſonſten/vnſers theils ſehen/vnd erachten können/daß vnſere Succeſſores ſolches ſo williglich vber ſich nemmen werden / ſonderlich weil bey wiſſentlicher Erarmung deß Lands/der Credit allbereit geſchwächt vnd gefallen/auch die Mittel ſo zu Außbringung deſſelben dienen möchten/verhindert werden/ daß alſo vnſer allervnterthänigſte Erzeigung / ohne vnſern Willen faſt für ſich ſelbſt expirirn möcht. Da wir doch nichts mehr wünſchen vnd begehren/als daß wir gegen Ew. Key. M. vnd dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich/ vnſer vnterthenigſte Deuotion mit beſtändiger Trew/ vnd ſchuldigem Gehorſamb die Zeit vnſers Lebens ſampt vnſern Nachkommen erzeigen könten.

Wie wir nun in einem vnd andern / was wir allervnderthenigſt gebetten haben / allergnädigſte Reſolution in gehorſamb erwartent ſeyn/als thun Ew. Keyſerl. Mayeſt. wir vns ſampt vnſern Weib vnnd Kindern/Pupillen/Dienern/Vnderthanen vnnd Glaubensgenoſſen/ hierauff zu Keyſerl. vnd LandsFürſtl. gewerlichen / allergnädigſten Reſolution vnderthänigſt befehlen.

E. Key. Mayt

Vnderthänig- vnd gehorſambſte

N. vnd N. die drey Stände von
Herrn / Ritterſchafft vnnd
Stätten deß Ertz-Hertzogthumbs Oeſterreich ob der
Enß der Augſpurgiſchen
Confeſſion zugethan.

Das LVI. Capitel.

Auff diß der Ständ geſetztes Schreiben haben ſich Keyſerl. Majeſtät in kurtzem alſo erklärt.

COPIA

Keyſ. Reſolution vom 9. Februarij 1626.

VOn der Röm. Key. May. auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl. Maj. Ertzhertzog zu Oeſterreich / vnſers allergnedigſten Herrens wegen N. N. den zweyen Politiſchen Ständten ob der Enß / von Herrn vnnd Ritterſchafft Augſpurgiſcher Confeſſion hiemit in gn. anzuzeigen. Höchſternandt Ihr Keyſ. Maj. ſey gehorſambſt referiert worden/was die Herrn Supplicanten wider das von jhr Maj. im Land Ob der Enß verordneten Herrn ReformationsCommiſſarien affigirte Patent/ vnd die darin begriffene Puncten/ ſchrifftlich angebracht / auch darüber wegen Einſtellung deß durch jetztberürte Patent publicirten Reformation Proceß/ vnd was demſelben mehr anhengig/ vnterthänigſt gebetten.

Nun haben aber allerhöchſtgedachte Ihr Mayeſt. mit ſonderer Verwunderung/ vnnd Empfindlichkeit angehört/daß ſie derſelben ein ſolche Schrifft (ſo nit allein wegen deß gebrauchten ſtyli defendendi, ſonder Herfürſtreichung jhrer vermeinten Religion gantz vnverantwortlich/ſondern auch der in ſich begreiffenden ſcharpffen Worten / vnd Anzüg halben vngebürlich herfür zu bringen vnd ſie damit zu behelligen/ kein Abſchew getragen/auß welchem dann Ihr Key. Ma. nichts anders abnehmen vnd ſchlieſſen köndten / als daß die Gemüther vnter jhnen noch nicht allerdings geſtillt / ſondern ſolche Sach auff dato bey jhnen verborgen ſeyn/welche / der jhnen hievor zu ſondern Gnaden ertheilte Perdon billich hette hinweg nehmen/vnd ſich darüber Ihr Keyſerl. Maj. wol erwogenen gnedigſten Reſolution vnd Verordnung / allervnderthänigſter Schuldigkeit nach / ohne einiges Widerſprechen accommodiren ſollen.

Derowegen ſo laſſens Ihr May. bey Ihrer hievor mit wolbedachtem Rath genommener Reſolution/ vnd Proſequirung dieſes bereit angefangenen Reformationwercks / wie auch dem von ermeldten ReformationsCommiſſarien in Ihrer Mayeſt. Namen publicirten Patent gentzlich/vnd ein für allemal verbleiben/welchem ſie die Herrn Supplicanten / ſampt den jhren gehorſambſt parirn vnd Ihr Maj. mit dergleichen vnverantwortlichen Begehren/vnd Schrifften gewißlich zu verſchonen haben werden. Wie jhnen dann auch hiemit perpetuum ſilentium imponirt, vñ benebens anbefohlen wirdt / daß ſie hierüber in den nechſten drey Tagen deren Schrifftenſteller zu J. M. fernern Verordnung nahmhafft machen ſollen. Da aber die Supplicanten jchts in Politicis fürzubringen/vnd zu begehren/wollen Ihr Majeſt. ſolches gnedigſt vernehmen: vnd ſich alsdann der Gebühr nach darüber gnedigſt zu reſolvirn nicht vnderlaſſen.

Das LVII. Capitel.

Hierauff hat ſich der BawrenKrieg im Lande Ob der Enß angefangen / derowegen ſelbige Landtſtändt an die Bawerſchafft folgendes Inhalts geſchrieben.

Schreiben welches die Landt-Ständt Ob der Ens an die Bawerſchafft abgehen laſſen / Lintz den 27. Maij 1626.

WAs wir E. Freundſch. g. gl. vnd Euch/ vnter geſterigen dato/mit Einſchlieſſung etlicher Beylagen/zugeſchrieben/das werden ſie nunmehr zweiffels ohne recht empfangen/vnd darauff gebührende Notturfft alsbaldt gehandelt haben/ An jetzo erinnern wir E. Freundſch. g. gl. vñ Euch ferners/daß in die 70000. Bawrn/auſſer der jenigen/ſo ſich in Mühl- vnd Mühland Vierthel befinden/noch geſtern nach Lambach gezogen / daſelbſt die Rüſtung vnd Munition weggenommen/vnd darauff das Cloſter gantz ſpoliert / inmaſſen ſie dann vber 30. Stück Geſchütz/ſo ſie in den Klöſtern/Schlöſſern/vnd Stätten bekommen/bey ſich haben / vnnd machen ſich dardurch ſtarck bewehrt / von Lambach ſeyn ſie willens auff Münden vnd Stewr zu rücken/hengen auch allbereit die Holtzknecht an ſich/die im Anzug ſeyn ſollen. Es verbleibt auch bey dem noch nit / ſonder bemächtigen ſich der veſtern Häuſer / vnd beſetzen dieſelben mit Garniſonen / wie ſie dann dz Schloß Wachſenberg/ Struereck/Gemünden/Schwantz / vnd andere örter mehr inderſelben Reuir eingenom̃en/vñ wo ſie in eine Statt kom̃en/muß man jnen zuſagen / daß man von Hauß zu Hauß eine perſon mitſchicken wolle/vber diß ſeynd auch dieſe Nacht in den Bergen gegen hieſige Statt vber/viel wachtfewr geſehen worden / gentzlich vorhabens/die Religion allermaſſen ſelbige vor der reformation geweſen/widerum̃ ins Land einzuführē/vñ ob man zwar mit gedachter Bawrſchafft durch vnd'ſchiedliche perſonē tractirn laſſen/thun ſie doch biß dato ſich mit dē davon entſchuldigen / dz ſie auß allē viertheilē/noch nit völlig beyſamen ſeyen/vnangeſehē deſſen allen / thun wir heut vnſern lieben Mitverwanten Niclaſſen Sichmar/auf der Bawrſchafft begehren/ nach Morcktrenck/zu deſſelbē gemachtē Außſchuß abordnē/da er ſolche in jren anbringen/ſchrift. od' mündlich vernemen/vñ alſo diß hochwichtig/ vnd weitaußſehend Werck dahin dirigirn helffen wolle/ damit ſich gedachter Außſchuß mit jme H. Sichmar herab begebe/vñ alhier ein anfang d' Tractation gemacht werden möge: inmaſſen E.fr.g.gl. vnd jhr/ſolches auß dē Einſchluß mit mehrerē zuvernem̃en. Wann vns aber hingegē hoch vonnöten zu wiſſen/wz E.fr.g.gl. vnd jhr diß orts am Key. Hoff bereit angebracht/vñ was J. Key M. vnd deroſelben geheymē Räthe eigentliche Intention in dieſer Sachen ſeye: als iſt an E.fr.g.gl. vñ euch vnſer beweglich Erſuchen / ſie wollen vns von Zeit zu Zeit vnbeſchwert herauff erinnern / was ſie in einem vnd anderem handeln/ damit wir vns hieroben in vnſern Ratſchlägen deſto beſſer darnach richten mögen. Gott mit vns. Lintz den 27. May/Anno 1626.

NN. E.L. Landſchaft in Oeſterr. ob der Enß verordnete. P.S. Gleich bey zuſchlieſſung diß/werden wir von Chriſtoff Ambthofer/vñ Chriſtof Miterhofer/als vnſern zu der Bawrſchafft Deputirten Abgeordneten erinnert/wie dz ſie geſtern nach Gmünd gezogen/ehe vñ dann ſie aber daſelbſt ankom̃en/haben die von Gmünden jhnen entgegen geſchickt/vnd angelobt/darauf die Bawerſchafft wider zurück nach Welß gezogen/ vnd ſeynd entſchloſſen/jren geraden Weg alher nach Lintz zu nem̃en/deß vorhabens/den H. Statthalter herauß zu begeren / vnd auf den widrigen fall einiger verweygerung/die Statt an vier orten anzuzünden / vnd ſelbige völlig in die Aſchen zu legen/was maſſen wir aber die Fußpoſt / von hier nach Wien beſtellt / iſt auß Abſchrift deß beyliegenden Patents zu erſehen / welches wir dieſelbe darumb erinnern wöllen/damit ſie ſich deroſelben zu bedienen haben.

Das LVIII. Capitel.

Gleicher geſtallt hat Key. Ma. ein Mandat wider die Bawrſchafft im Land ob der Enß publiciren laſſen.

WIr Ferdinand/2c. Entbieten N. der an jetzo in vnſerm Ertzhertzogthumb Oeſterr. ob der Enß verſamletē Bawrſchafft/ vnſer Gnad/vnd fügen euch hiemit gnedigſt zu wiſſen / daß wir vernemen welcher maſſen jhr euch / als vnſer von Gott anvertrawte natürliche Erbvnterthanen/durch andere friedheſſige Leut zu einē vnverhofften Aufruhr vñ Auffſtand bewegen vñ auſwickeln laſſen/die Waffen vngebührlicher weiß ergriffen/ bereit etlicher Orth feindthätlich bemächtigt/vñ noch andere vnſere ruhig vnd friedliche Vnterthanen / mit allerhand ſtarckē bedrohungen zu euch ziehet/ welches alles euch nit allein im wenigſten nit geziemet / vnd als Erbvnterthanen/ wider Gott/ewer Obrigkeit/vnd aller Völcker Recht/ eignet/ſondern vielmehr zum fall jhr je / auff einen oder andern Weg beſchwert worden weret/ vnd deßwegen wider jemand Klag einzuwenden gehabt/ jhr dieſelbe zu erzeigung ewers ſchuldigen Gehorſams/ vns als ewerm Erbherrn vnd Landsfürſten vorhero fürzutragen gebürt hette/darauff wir alsbalden alle billiche abſtellung verſchafft vñ anbefohlen habē wolten: dannenhero vnd vmb dz jr euch zu ſolchē aufruhr vñ böſen Thaten verleyten vnd anführē laſſen / thun wir darob nit vnbillich ein ſonder vngnädiges Mißfallen tragē/ weren auch mit gebürender beſtraffung alſo baldē fürzugehē/wolbefugt/damit jr aber gleichwol von vns zu ſehen vnd zu verſpüren/daß wir es mit euch vñ dē ewrigen vätterlich/vnd aufrecht/vñ wolmeinen/auch allen verderblichen Landsruin zuverhütē begern/als haben wir vnſere Cōmiſſarios die Edlen/auch Ehrſamb gelehrtē vnſer Liebe vnd Getrewē Carl Fuchſen Freyherrn/2c. Wolff Niclaſſen von Grünthal/zu Krembſegg vnd Reinſperg beyde vnſere Reichshoffräth/vnd Martin Hafner/der Rechten Doctorn/vnſern N.O. Regimētsrath/zu dieſem ende/mit dieſē vnſerm Key. Patent zu euch abgeordnet/dz ſie euch von ewrm böſen vñ gantz vnverantwortlichē beginnen beweglichſt abmahnē/vñ zu dē vns ſchuldigē gehorſam anweiſē ſollē. Befehlē euch demnach hiemit gnedigſt/dz jr gedachtē vnſern Com̃iſſariē in fürtragung vnſerer gnedigſtē vñ euch zum beſtē gemeintē vätterlichē vermahnung/ gehorſamſte vollziehung leiſtet / die ergriffne Waffen alsbaldē niderlegt/vñ zu jren handē vberliefferet/darüber vnverlēgt voneinand' ziehet/vñ ein jed ſich friedlich zu ſeinē Haußweſen wid'umb begebet/euch auch weiter einige vngelegēheit/widerwillē/od' auffruhr im wenigſten zu verüben nit vnderſtehet. Da entgegen wir zu ewer Verſicherung bereit die gemeſſene Verordnung gethan/daß euch nach dē jr widerum̃ von einander zu ruh vnd frieden getretten/einige Trangſal nit zugefüget/auch ewer beſchwer / da jr deren in einē oder dē andern rechtmeſſig habt/vernom̃en / vnd der Billichkeit nach abgeſtellt werden/wie wir euch dann auch hiemit gnedigſt zugelaſſen vñ verwilligt habē wollē/dz jr ſolch ewer klag vnd beſchwernuſſen/ entwed' vor vnſern verordneten Com̃iſſarien/od' aber bey vns ſelbſtē durch einē Außſchuß gebürlich für- vñ anbringen möget/ darüber jr dann der Notturft nach gehört/vñ euch zu dieſem allen / nit allein vnſer freye ſicherheit vñ geleyd ertheilt ſeyn/ſonder jr auch vnſer Keyſ. vñ Landsfürſtl. Gnad vñ ſanftmütigkeit im werck verſpürē ſollet. Da jr aber/wid' verhoffē/noch ferner in ewerm böſē fürſatz verharrē/habt jr ſelbſt leichtlich zuerachtē/dz wir weniger nit thun köntē/als die jenige Mittel vnd Weg für vñ an die hand zu nemē/ſo vns als dē Haupt vñ höchſten Obrigkeit in dergleichē fällen obligē vñ gebühren/ auch im wenigſtē nit ermangeln/ welchs wir aber auß ſondern Gnaden zuverſchonē ewerer Weib/Kind vnd der vnſchuldigē/auch zu verwehrung Blutvergieſſen vnd Landsverderben/gern verhütē/vñ viellieber vnſer vätterliche Lieb vñ Milde euch erzeigē wollē. Verſehē vns hierauf zu euch gnedigſt/jr werdet diß vnſer friedliebende Vätterliche Warnung vnnd Abmahnung euch wol zu Gemüth vnd Hertzen gehen laſſen / vnnd darüber alsbalden von fernern böſen beginnen würcklich abſtehen / jhr erſtattet auch hieran zu ewerer vnnd der ewrigen ſelbſt eigen Wolfahrt / vnd erſprießlichen Nutzen / vnſern gnedigſt gefälligen auch ernſtlichen Willen/vnd endliche Meynung. Geben zu Wien den 27. May/ Anno 1626.

Das LIX. Capitel.

Deß Intercipirten Schreibens vom Pfaltzgrafen Friederichen

An

Graffen von Thurn abgangen. Außm Hage vom $\frac{4}{14}$. Septemb. Anno 1625.

LIeber Grafe von Thurn / Ewer zwey Schreiben vom 15. vnnd 17. Auguſti hab ich geſtern empfangen/erfrewe mich darauß Ewern beharꝛlich guten Zuſtand zuvernehmen / dann es euch nicht ſo wol ergehen kan/als ich euch von Hertzen wünſche/vnd were mir ſehr leyd / daß jhr das Elende bey der Manßfeldiſchen Armee hetten ſehen ſollen / es iſt ein groß Geldt vnnützlich verſpielt worden / ich bin wol Ewer Meynung/daß wann die Könige nicht werden Commiſſarios zu Außtheilung deß Gelts verordnen/vnd mit der Bezahlung beſſer inhalten/dz nichts fruchtbarliches zu hoffen/dann nicht gnug ein Armee auff die Beyne zu bringen/ſondern ſie muß auch conſeruirt werden/ich erfrewe mich daß es ſich in Italien zur Beſſerung anläſt. Auß Franckreich ſchreibt man daß der Friedt mit den Religions-Verwandten geſchloſſen/vnd die Tractatẽ mit dem Päpſtlichen Legat gentzlich zerſchlagen/daß ein anſehenlich Volck dem Conneſtable zugeſchickt wird / der König auß Denemarck iſt/Gott lob/ wol auff / verbleibt noch beſtändig in ſeinem guten Vornehmen / ſtärckt ſich täglich/ wie er dann noch auff zehen tauſent zu Fuß Patenta außgegeben/aber man muß jhm vnter die Arm greiffen/ich zweiffle nicht / Engellandt werde das ſeinige thun/die Sere. Republica köndt jhr Geld nicht fruchtbarlicher außgeben / als dieſen König vff den Beynẽ zu erhaltẽ/Tylli hauſirt vbel im Hertzogthum̃ Braunſchweig / vnnd ſeynd die Fürſten im Nieder-Sächſiſchen Creyß kleinmüthig / weilen ſie ſo ein ſtarcken Nachbarn haben/vnnd in keiner Verfaſſung ſich befinden. Der Obriſt von Obertraut iſt General Leutenandt von der Caualleria, inn deß Königs Armada/ die Engelländiſche Flotha iſt zur See/ was jhr Vornehmen/weiß ich nicht / Gott geb / daß ſie was guts außrichten/ob die Baya de todos los ſantos eingenommen/oder nicht eingenommen/iſt noch zweifflich/ vnd hat man noch nichts / als was die Spanniſche außſprengen/ Tenchena iſt wol lang vnder Wegs geweſen/ſeine Landtsleut haben jhn drey Wochen zu Pariß auffgehalten / da er die Zeit mit Pickhet ſpielen zugebracht/es thut mir wol ſehr leyde / an Ewer guten Geſellſchafft beraubt zu ſeyn/künfftige Wochen werd ich mit meiner Gemahlin nach Core verreyſen / vnnd ein Tag oder 8. die zeit mit jagen zubringen/der König auß Vngarn / hat gantz keine Schreiben von euch empfangen/wie Scultetus/ſo zu Perlin/bericht/ aber wol von mir durch andere Weg / hoffe Straßburg wird nunmehr angelangt ſeyn/Ich wil Rußdorff befehlen nachmals Erinnerung ſeines Vnterhalts zu thun. Ich bitt Gott / daß er euch lange Zeit bey guter Geſundheit wolle erhalten/vnnd vns einmal wider in das vnſerige verhelffen. Ich verbleib allezeit

Ewer gantz getrewer
Freund
Friederich.

Das LX. Capitel.

Eins deß Fürſten in Siebenbürgen Antwort-Schreiben an die Röm. Key. May. von dato den 24. Auguſti 625. darauß der Zuſtandt deß Königreichs Vngarn etlicher maſſen abzunehmen.

OB wohl vor dieſem inn außgangenen Schrifften mit wenigem angedeutet / ob ſolte Gabriel Bethlem Fürſt inn Siebenbürgen mit 40000. Mann im Anzug ſeyn/vnnd die Röm. Keyſerl. Ma. deſſen Intent zu erkundigen zween Currier abgeordnet/auch gegen ſeinem Einbruch nöthige Verordnung angeſtellet: So hat doch er Siebenbürger ſolchem zu wider vnd weit anderſt/in höchſter Vnderthänigkeit vnd Gehorſamb gegen der Röm. Keyſ. Maj. in ſeinem Antwort Schreiben vnderm dato den 24. Auguſti abgewichenen Jahrs 1625. vnnd folgenden Inhalts erkläret: Es hette Jhrer Key. May. abgeordneter Currir Georg Hozzathoti den 20. gegenwertiges Monats Auguſti / dero May. Keyſ. Befehl bey jhme wol vnd zum fleiſſigſten abgelegt/auch J. M. Schreiben eingelieffert / welche er mit ſonderlichen Frewden vnd Reuerentz empfangen/ vnd verſtanden/ Thue demnach gegen J. K. M. ſich vnderthänigſt bedancken/daß Jhre Key. Maj. dermaſſen gnädigſt gegen Jhme ſich erzeigt / vnd mit ſolchen hohen Dignitäten gewürdigt/mit Verſprechung/ ſolche hohe Keyſerl. Gutthaten in vnderthänigſtem Gehorſamb zuverdienen/auch nichts zuvnderlaſſen/ ſo er zu der Ehr vnnd Auffnemmen deß Durchleuchtigſten Hauſſes Oeſterreich würde beförderlich befinden / deßgleichen welte er auch wie begehrt/die Werbung vnnd Muſterung in ſeinen Landen vnterthänig bewilligt vnd nach möglichſten Fleiſſes zu befördern verſprochen haben/ zu dem Ende auch / vnd ſeine Deuotion gegen Jhrer Key. Maj. deſto eifferiger zu erweiſen/er ſeinem General Oberſten ſeines Fürſtenthumbs anbefohlen / jhrer Key. Maj. Officianten alle müglichſte Beförderung vnd Dienſt zu erzeigen/ſolchs auch allbereit/durch offenen Anſchlag zu mennigliches Nachrichtung publiciren laſſen.

Was ſonſten hieneben Jhre Keyſ. Maj. begehren die Reformation deß Müntzweſens belangende/ hette er ebenmeſſig mit beſonderm Belieben vernommen/ auch vordieſem allbereit die eingeſchliechene böſe Sorten abzuſchaffen/verbotten/hette auch vor zweyẽ Monaten die Müntz auff den Fuß / darauff ſie vor dieſem Vnweſen geſtanden/zu bringen angefangen/ deß fernern Erbietens/höchſtes Ernſts zuverſchaffen / daß Jhre Key. Majeſt. Müntz Sorten im gantzen Königreich Vngarn angenommen vnnd gebraucht werde. Der Hoffnung Jhre Keyſerl. May. ein ſolches ebenmeſſig zu verordnen Jhr allergnädigſt werde belieben laſſen/die Landtags Verſamlung erachtete er hochnöthig/were auch ſeines Fürſtenthumbs Ständten allbereit anbefohlen/denſelben nach alter Gewonheit dieſes löblichen Königreichs zu beſuchen / beſagte doch hieneben/es möchten ſolche etwas ſpäter wider Verhoffen angelangen / ſintemal die Außſchreiben etwz langſamer eingelieffert worden/Jhrer Key. M. hiemit von dem Allmächtigen / eine glückliche langwirige Regirung vnd Wolfahrt vnderthenigſt wünſchendt. Den 24. Auguſti abweichendes Jahrs 1625. Wir vnderſchreiben Jhrer Key. vnd Kön. Ma. höchſtgeflieſſener vnd trewer Diener Gabriel.

Das LXI. Capitel.

Verbündnuß / zwiſchen dem König in Engelland vnd den Holländern / wegen eines Offenſiui vnd Defenſiui Kriegs / auffgericht.

1. Daß Jhr Maſeſtät vnnd die Staaden ſich zuſammen verbunden mit einer Liga Offenſiua & Defenſiua, vmb den König in Hiſpanien vnd ſeine Adhærenten zu Waſſer vnnd zu Land zu kriegen vnd zu ſchwächen nach euſſerſtem Vermögen.

2. Daſſelbige ſoll wehren biß ſo lang die vereinigte Prouintzen wider in jhrem vorigen Stand/vnnd der Pfaltzgrafe Jhr Maj. Bruder in ſein Patrimonium eingeſetzt.

3. Daß keiner von beyden theilen innerhalb 15. Jaren mit Spanien ſol Fried oder Stillſtands Handlung directe vel indirecte pflegen mögen / ohne beyderſeits Verwilligung: vnd ſollen ſich ein Jahr zuvor ehe dieſe 15. Jahr verfloſſen / was jeder zuthun ferner geſinnet/erklären.

4. Sollen in dieſer Vnion angenommen werden/ alle andere beſchwerte Länder/die ſich innerhalb 3. Monat anmelden werden.

5. Es ſol gemeine auffrechte Freundtſchafft gepflogen werden / damit dem Feindt mit gantzer Macht zu Waſſer vnd zu Landt am meinſten Schad vnnd Abbruch zugefügt werde.

6. Vnnd zu dieſem Effect ſollen Jährlich 2. oder 3. Armaden zu Waſſer verfertigt vnnd außgerüſt werden/ damit den König zu oppugnirn / vnnd die Commercia in Europa vnnd beyden Jndien zu behalten/ vnd den König darvon zu verhindern.

7. Vnnd vmb ſolches mit guter Ordnung zu exequirn ſol Jhre Maj. ein wolgerüſte Schiff Armada auff den Spaniſchen Grentzen halten/jhnen die Auß- vnd Zufuhr zubehindern: Die Staden aber ein andere auff das Niderländiſche Meer / die Außfurth der gemeinen Feind abzuſchneiden.

8. Aber vmb noch ein mehrers zu verſuchen/ſol man ein groſſe Armada von Schiff zu rüſten/mit allen notwendigen Sachen wol verſehen/ vnnd ſol daran Jhr Maj. drey Theil/vnd die Herrn Staden ein Theil den Vnkoſten bezahlen.

9. Vber dieſe Armada ſoll Jhr Maj. oder deroſelben Admiral vnd Vice Admiral das Commando haben: Die Herrn Staden aber gleichwol auch vnter jhrem Admiral ein abſonderlich Panier / Die gemeinen Differentien aber ſollen vor dem Engliſchen Admiral vnd gemeinem Kriegsrath decidirt vnnd erörtert werden.

10. Die eroberte Häffen oder Beut ſollen pro Rata nemlich in drey vnd ein Viertheil gethetlet werden.

11. Jm fall wo eine oder die ander Armada mangelhaft würden/ſo ſoll alsdann ſolches geſampter Hand remedirt werden.

12. Falls dieſe Armada einige Eroberung thätte/vnd etliche Schiff darvon abweſendt weren / ſo ſollen ſie gleichwol jhr Antheil vnd Vortheil darbey haben/als wann ſie gegenwertig geweſen werē/laut darüber auffgerichter Verſchreibung vnd Ordinantz.

13. Wo ferrn Jhr Majeſtät Kriegs Heer zu Landt einiges feſtes Ort erobern würde / ſelbiges ſollen ſie allein behalten/ob gleich vnſere Schiff darzu geholffen/ doch von vnbeweglichen gebeuten Gütern/ Jhr Antheil genieſſen.

14. Daß in beyder Partheyen Häffen den Feind anzugreiffen erlaubt ſeye vermittelſt Bezahlung deß Lands Gerechtigkeit.

15. Was dem Feind in den Engliſchen Häffen abgenommen wird/ von denen / die auß Commiſſion jhrer Obrigkeit außgefahren / ſol ſolches jhnen verbleiben verwittelſt Bezahlung gewönlicher Land Zinß.

16. Wo fern er Holländer Schiff von Vngewitter oder Feind ſich inn der Engelländer Häffen zu ſaluirn genötigt würden/ ſo ſol jhnen frey ſtehen dawider vngehindert außzufahren.

17. Der Armada oder denſelbigen die auß Commiſſion jhrer Obrigkeit außfahren / ſol freyſtehen mit jhrer Beut frey vnd franck in: vnd auß der Engelländer Haffen zu fahren.

18. So einig Schiff auff der andern Territorium vnd Partheyen Gebieth getrieben würde / ſo ſol vergönnet ſeyn ſelbige wider abzuholen/vermittelſt bezahlung deß Lands Gerechtigkeit.

19. Wann einige Differentz vorfallen würden / ſo ſollen die Officirer ſchuldig ſeyn ſelbige in der kürtze zu vergleichen ohne die Partheyen lang vmb die Weg zu treiben.

20. Alle Kauffmans Güter die naher Spanien geführt werden/vnd fürnemlich außrüſtung der Schiff gehörige Sachen/ſol man macht haben anzugreiffen vnd zu behalten.

21. Jhre M. ſol anhalten bey andern Fürſten/damit den Handel mit Spanien jren vnterthanē verbieten.

22. Alle Schiff ſo auf Spanien fahren/ſol man mögen recognoſciren.

23. Der handel in d' Neutralē Länder ſol zugelaſſē ſeyn.

24. Eine Parthey ſol in der andern Land frey mögen kauffen was zur Armada dienlich / vnnd vmb ſelbigen Werth als ein Geſeſſener.

25. Sollen Geſchütz vnnd Kugel mögen kauffen in Engelland/vmb den Werth als bey andern Bundsgenoſſen zu bekommen.

26. Wo fern einer etwas newes erfunden würde / das zum Abbruch deß Feinds dienlich/ſelbiges ſol dem andern communicirt werden.

27. Jhr Maj. vnd die Staden ſollen ein jedweder ein gut Läger halten/zu Vndertruckung deß Königs.

28. Daß Engliſche Läger ſol zum wenigſten 25. oder 30000. ſtarck ſeyn/beneben drey oder 4000. Küriſſer der Gebür nach zu waffnen.

29. Der Staden Läger ſol haben eben ſo viel Volcks/ oder mehr nach vermögen.

30. Daß ſie jre Anſchläg ſo von der Armada zu Meer ſol vorgenommen werden / zugleich berahtſchlagen vnd in Deliberationen ziehen ſollen.

31. Daß jedweder Theil ſich auffs beſte Mondirn ſoll.

32. Wo fern Jhre Majeſt. etwas bedürfftig/ ſolches ſollen ſie von den Herrn Staden erhalten vmb ziemblichen Preyß.

33. Die Eroberungen oder Gewin / welches jedes theils erlangen möchte/ ſoll jedem abſonderlich verbleiben.

34. Alle Waffen Schiff: vnd Kriegs Rüſtung ſoll einer bey dem andern vmb einen ziemblichen Preiß kauffen mögen.

35. Daß alle Compagnyen ſollen Complet vnd voll gehalten/ vnd die vnvollkomliche geſterckt werden.

36. Wann ſie zuſammen gehen oder marchirn/ ſollen ſie an Orth vnnd End geführt werden / da ſie dem König am meiſten ſchaden zufügen können.

37. Die Eroberungen vnd Contributen ſollen gleich getheilet werden.

38. Daß jede Parthey ſo viel Volcks ſoll werben/ als ſie dienlich zu ſeyn erachten wird.

39. Alle Siegel vnd Brieff von Repreſalien vnnd Arreſten ſollen caſſirt / annullirt vnnd von keiner Werth ſeyn.

40. Daß durch dieſe Bündtnuß nit ſollen auffgehaben werden die Handthierung / Admiralitet / noch Impoſten/ ſondern ſoll alles verbleiben in ſeinem vorigen Stand. Vnd iſt ſolches alles gehandelt auff belieben J. M. vnd der Herrn Staden/ darüber dann von beyden Theylen innerhalb drey Monat Ratification Schreiben/ Trucken/ vnd ohngeſehrt ſollen verfertigt werden.

Das LXII. Capitel.

WAs mit ſchweren Kriegslaſten das Römiſche Reich biß daher / wegen des Königreichs Böheim / vnd der Pfaltz halber ſey beladen geweſen/ das iſt menniglich wol bekandt/ Dieweil dann (vnerachtet biß dahero derenthalber Vnderſchiedliche vergleichungen vorgeſchlagen) alles in nochwehrenden beſchwerlichen Kriegsſtändten ſtehen blieben.

Als haben ſich zu etwas remedirung des vnweſens der Hertzog von Lottringen vnd Würtenberg ins mittel geſtelt/ vnd bey der Key M. deßwegen ſich aller vnderthenigſt angeben/ weil aber wie bericht wird/ K. M. jme zwar eine Compoſition nit mißfallen lieſſen / ſich erklärt / vnnd dieſelbe auff vorſtehenden Compoſition tag verwieſen haben ſolle / als hat Pfaltzgraff Friedrich/ demnach jme ſolches notificirt / Nachfolgendes ſchreiben ſub dato den 8. Octob. 1625. an den Hertzogen von Würtenberg abgehen laſſen.

Das LXIII. Capitel.

Schreiben welches Pfaltzgraff Friederich an Hertzog von Wirtenberg abgehen laſſen.

HOchgeborner Fürſt/ Ew. L. werden ohne Zweiffel vnſere auff derſelben an vns / den 7. Septembr. abgangenes ſchreiben wolmeinendt gethaner antwort nun mehro empfangen haben/ baldt darnach iſt vns auch Ew. L. ferner zuſchreiben/ neben Communication der K. M. erklerung wol zukommẽ/ vnd haben darauß dero Fr. gute intention/ vnd daß ſie vermeynen/ vngeachtet jetzgedachte Keyſ. Erklärung einmal für alles E. vnnd Lottrings L. hiebevor beliebte interpoſition vñ friedẽs Handlung gentzlich abſchneidet vnd allerdings auff bevorſtehenden Deputations tag verweiſet / nit deſto weniger wir mehrer ſpecial erbieten entlicher vngleichungs mittel / beyden E. L. an die hand gebẽ ſoltẽ/ mit angehenckter Fr. verſicherung ein beförderung alles guten vnd friedlichen Weſens/ auch ferner an ſich nichts erwinden zu laſſen. Nun ſeynd wir für die beharliche trewe affection vnnd ſorgfalt E. L. billich danckbar / ſo viel aber dz gantze hauptwerck betrifft / beruffen wir vns auff alle in dieſem negotio zwiſchen E. vnnd Lottrings L. auch vns gewechſelte ſchriefften vnd handlungen/ wie auch wz der pacification halben/ zwiſchen der K. M. andern Königen vnd Potentaten nach vnnd nach vnnd alſo continue nun in die 6. Jare hero vorgelauffen / Wir ſind auch deſſen wol gewiß/ daß/ wann ſolches alles für der gantzen welt publicirt werden ſolte / wir bey den nochlebenden vnnd der wehrten Poſteritet das richtig zeugnuß haben würden/ das an begirdte eines ſichern ehrlichen vnd beſtendigen fridens/ es an vnſerer / vnſerer freund vnd aller trewen Patrioten Seiten nie gemangelt/ wie auch noch dieſe ſtundt nicht mangelte / wie auff der gegenſeiten aber je vnnd alle wegen procedirt worden/ vnnd noch procedirt werde / darüber ſeufftzet nun das gantze Röm. Reich/ Außwendige Potentaten werden darüber commouirt/ vnd wird Gott endlich als ein gerechter Richter ſo viel Tauſendt vnderm ſchein deß Rechtens vnd friedens betrangten vnd vndertruckten Seelen rettung zu ſchaffen wiſſen/ Wann wir einmal die Keyſ. erklärung im Buchſtaben vnd verſtand recht betrachten/ ſo können wir darauß nichts anders befinden/ als daß E. vñ Lottrings Lieb. ſo treuw gemeinte interpoſition nunmehr verworffen / vnd beyſeyt geſetzet/ müſſen es alſo vnſers theyls auch dabey wol bewenden laſſen / vnnd können nit ſehen / was für ſpecial mittel wir doch bey ſo geſtalten ſachen/ nur erſinnen/ viel weniger an die Handt geben möchten / ſintemal von vnſerer reſtitution ohn welche doch einiger Friedt nimmermehr zuhoffen/ nicht ein Wort jemahls gemeldet/ oder nur die geringſte hoffnung darzu gegeben will/ ſondern es bezeugen viel mehr alle Verhandlungen/ vnnd die bißher geführte intentiones, daß gleich/ wie man zu Regenſpurg vnſere nichtige proſcription vnd vermeinte widerrechtliche translation vnſerer Chur/ welche ſchon zuvor auff beſchehene Vergleichungen mit dem Bapſt vnnd König in Spanien / wieder die außtrückliche ſanction der güldenen Bull durchgetrungen / darbey aber hernacher von den Weltlichen Churfürſten vnnd andern Ständen nit geringe Conditiones befunden / alſo jetzmals bey dem vorgenommenen deputations Tag gemeint ſey/ auch ſolche obſtacula auß dem Weg zu raumen / vnnd weil vermög der Reichs Conſtitutionen/ bey deputation Tägen/ als einer regul, beſtreckung vnd ſchleuniger Vollziehung der Reichs executions ordnung die maiora ſtatt habẽ/ auch andere abweſende Ständt mit zuverbinden/ alſo vnd der geſtalt per indirectum allen wieder vns vnnd andern bißhero verübten gewalt vnnd Violirung der fundamental Geſetz vnd Ordnung / ohnvermerckt zu Juſtificiren / vnd demnach in Effectu durch einen gemeynen Reichsſchluß den vorhabenden abſolutum dominatum im Reich Teutſcher nation zubeſtettigen/ vnnd zugleich die herbrachte mit ſo vielem Gut vnnd Blut / vnſer dapffer vorfahren erworbenen hochheit vnd Libertet oder Teutſchen Chur • F. vnd Ständt zu grund zurichten. Nun iſt aber leider am tag/ wz d' obgedachte Regenſpurgiſ. Conuent für jam̄er vnd elendt bißhero nach ſich gezogē/ da nun auch jtzo zu Vlm vnderm ſchein deß Reichsconſtitutionen/ als bey einē gewöhnlichen Deputation (da doch die jenige welche ſich bißhero für vnſere vnd anderer nothleydenden Fürſt. vnd Ständ Freund erkleret/ Feindlichen verfahren/ vñ noch auff dieſe ſtund faſt dz gantze R. mit jhren Waffen vnnd verderben erfüllen / dabey als Iudices ſitzen werden) wider vns per decreta verfahren/ vnd alſo vbel ärger gemacht werdē ſolte/ ſo iſt leichtlich zuſchlieſſen/ was dahero endlich zu gewarten ſeyn werde/ dann einmal die Reichs Conſtitutiones vnnd Executions ordnungē/ weit in andern terminis begrieffen/ alſo vff gegenwertige zeit vnd fäll mit dem vorhabenden Conuentu zu Vlm ſich keines wegs accomōdirn laſſen/ Auch kein Exempel eines ſolchē deputation tags/ aber wol viel andere im Reich gefunden/ dardurch interpoſition vnpartheyſcher potentaten Churf. vnd Stände dergleichen motus mit mehrem glimpff vnd nachtruck geſtillet / auch gutes vertrawen / friede vnd ruhe wieder gebracht worden/ da aber der geſtalt mit beharlichem gewalt vnd Kregs Anſtellungen continuirt vñ alſo Armata Comitia gehalten/ in denſelben auch metu armotum vns vnd andern bedrangten ſtänden ſub pretextu Conſtitutionum Imperii von den widrigen Leges præſcribirt werden wollen/ ſo kōñen wir es zwar vnſers theils nit hindern/ müſſen es dē gerechten Gott befehlen / vnnd in gedult ſeiner hülff erwarten/ vnſere Freund aber vnnd andere endtlich dabey jemehr vnd mehr intereſſirt gemachte Potentaten werden dahero deſto ſterckern fug vnd Titul haben/ die ſachen nit alſo zuverſtehen/ ſondern derſelben hingegē beſſer wahrzunehmen/ vnd neben vns alles Künfftige vnheil ſo darauß noch ferner erwachſen möchte/ mitgrundt vnd beſtandt von ſich auff die andere ſeiten zuſchieben / Wie dann hiermit vor Gott vnd der Welt proteſtirt haben wöllen/ daß wir vnſerm gehorſamb trew vnd reſpect, den wir jrer Keyſ. Mayeſtät vnd dem Reichſchuldig/ denſelben auch durch ſo hohe potentaten Ständte vnd Mitglieder deß Reichs bißhero ſo vielfaltig offerirt vnnd bezeuget haben / vnſers verhoffens ein genügen gethan / vnnd noch zur zeit nicht wiſſen / wie wir ein mehrers thun ſollen oder könten/ wie wir davon alle Welt vnd vnpartheyſche gemüther auß denen actis ſelbſten wöllen judiciren laſſen/ E. Liebd. vnnd männiglich wiſſen gnugſam/ wie die vermeinte Tranſlation vnſerer Chur zu Rom von langer Handt practicirt/ in Spanien der Conſens darzu erhandelt/ vnd wie hindan geſetzt der Churf. vnd Teutſchen Nation mit außländiſchen bißhero dariñen verfahrē worden/ noch dē heutigē tag wird zu Rom im Conſiſtorio Papali vñ Congregatione Cardinalium de reſtitutione Electoratus Palatini deliberirt / ob dieſelbe ſine præiudicio fidei & ſedis Romanæ einem Euangeliſchen Fürſten geſchehen könne.

Der Cardinal Barbarino hat in Franckr. deßwegen auch befehl gehabt / der Hertzog in Bayern ſuchet noch itzo durch den Papſt zu Rom den Vlmiſchen Conuent bey der Keyſ. M. zu urgiren/ allein damit er in daß Churf. Collegium ſich intrudiren möge / der Spaniſche Ambaſſator Gondamer bietet den Frieden auß Brüſſel in Engellandt auch ahn / mit vorgeben/ daß die Infanta von der K. M. Spanien vnd Beyern mit gnugſamen gewalt verſehen/ der von Schönberg hat wegen deß Königs in Spanien auch bey deß Königs in Dennem. L. gute Tractation vorgeſchlagē/ wie nun dieſes alles mit dem vorhandten Deputationtag ſich vergleiche / das ſtellen wir an ſeinen Orth / inn dem noch inn friſcher Gedächtnuß / als ver wenig Jahren mann auch zu Brüſſel mit weylandt vnſerm Schwehrvatter hochlöblicher Gedächtnuß Handtlung gepflogen / vnd noch ferner zu pflegen vorgeben/ mann eben zu einer zeit eine Reintagfahrt nacher Franckfurt außgeſchrieben/ vnnd ſo viel widerwertige Ding gethan / darüber ſich die Poſteritet wirdt verwundern müſſen.

Man hat vns bißhero ſtets der Partheyligkeit/ vnd daß wir frembde Potentaten dem Reich auff den halß zügen / beſchuldiget / Wann man aber in allen dergleichen Bezüchtungen die Comparationes ex omni parte ohne Paſſion vnnd Präiudiz betrachten will/ ſo iſt die Warheit gleichſam mit finger zu zeigen / dieweil dann die Sachen/ wie gemelt/ beſchaffen/ vnd J. Keyſ. M. einmal E. vnd Lottrings Lieb. Bemühung nit ferner angenemb/ ſondern das gantze Hauptwerck vff die Euentus (die in Gottes Händen ſtehen) vnd den vngewiſſen Vlmiſchen tag ſtellen / ſo müſſen wir es nachmals/ wie gemelt/ wol auch alſo geſchehen laſſen / vnd wiſſen je keine ſpecialia (da man vns ſonderlich nit ſpecialiter andeutet) zu findē oder zu ſetzen/ da man noch keiner gewirigen Tractation weder in ſpe noch re verſichert iſt/ nochmals bezeucht/ dz es bey vns zu Ehrlicher Ihrer Maj. ſelbſt rühmlicher Accommodation vnnd alſo erhaltung deß Vatterlands vor gentzliche Ruin nit gemangelt bedancken vns darneben gegen E. vnd Lottrings L. nachmals der ſo gutherzigen Vndernehmung gantz dienſt- vnnd fleiſſig / da vns auch Gott zu mehrern Mitteln vnd beſſerer Gelegenheit verhülffet/ wöllen wir denſelben vnſer danckbar Gemüt im werck zu erweiſen vnvergeſſen ſeyn. Der liebe Gott wirdt es doch endlich nach ſeinem gerechten heiligen vnd guten willen richten/ datum ins Grauenhag den $\frac{17}{27}$ Octob. Anno 1625.

ChurPfaltz an den Hertzog von
Würtenberg.

Das LXIV. Capitel.

Schreiben welches der Keyſ. M. Elſter Printz vnd König in Hungarn an Bethlehem Gabor laſſen abgehen.

Ferdinandus dieſes Namens der Dritte
auß Göttlicher Gnaden König in Hungarn/
Croatien vnd Sclauonien/ Ertzhertzog in Oeſterreich/
Fürſt in Burgundien/ Styren/ Carinthen vnd
Carniolen/ Graff in Thyrol/ ꝛc.

DEm Durchleuchtigſten Fürſten vnnd Herrn / Herren Gabrieli/ Fürſten deß Römiſchen Reichs / wie dann auch in Siebenbürgen/ Herrn etlicher Orten in Hungarn / Graffen deß Strudelmeers zwiſchen Sicilien vnnd Italien/ Fürſten zu Opotien/ vnd Ratiboren/ ꝛc. Glück Heyl vnd alle Wolfart/ Ihrer Lieb. Abgeſander der fürnehme Herr Stephanus Horwath / hat ſeine von jhrer Liebden jm aufferlegte Legation zu vns recht vnnd wol verrichtet/ vnd darneben auch mit höchſter Dienſtbarkeit J. L. (vnd vns ſehr angeneme) Brieff vberantwortet / ſo da waren ein klare Anzeigung Ihrer wolgemeinter vnnd guter Affection vnnd Neygung gegen Vns / darumb dann Vns wil gebühren / daß Wir für die löbliche Ehren Titul ſonderliche Congratulationen vnnd Glückwünſchungen neben andern freundtlichen Erzeigungen / womit ſie Vns die Königliche erreichte Würdigkeit adgratuliret in aller Occaſion vnd Gelegenheit Vns ſollen erzeigen vnd finden laſſen/wollen derowegen nicht zulaſſen oder Vrſach geben/ daß Jhre Liebden eintgerley Weiß an vns möchte zweiffeln/als wann Wir nicht wolten nachſetzen den löblichen angebornen Tugenden vnſerer lieben Vorfahren deß Hauß Oeſterreichs/vnd nicht anders vns mit dem Werck vnd Willen gegen Jhre Liebden / wie mein lieber vatter ſich jeder zeit gegē dieſelbe ſich erzeiget/erzeigen. Auff daß alſo durch Vnſer beyde Mühe vnd Arbeit die Chriſtliche Gemeinde / wie dann auch dieſer Nation das Königreich Vngarn einen glücklichen Vortgang möge gewinnen / zur Ruhe vnd gewündſchten Frieden möchte gebracht werden/vnd alſo aller guten Vberfluß mit Frewden genieſſen. Hiermit wündſchen Wir Jhrer Liebde alle Proſperitet vnnd glücklichen Zuſtandt in allem jhren Thun. Geben in der Statt Wien / den 29. Januarij im Jahr 1626.

Das LXV. Capitel.

Schreiben welches Bethlehem Gabor an Keyſerliche Mayeſt. abgehen laſſen.

ALlergnädigſter vnnd Durchleuchtigſter Keyſer / Milteſter Herꝛ/ ꝛc. Als wir die Brieff Ewerer Keyſerlichen vnd Königlichen Majeſtät ſo an Vns/den 28. Nouem. verlauffenden Jahrs geben empfangen/ vnnd den Einhalt deren / wie dann auch anderer Sachen / ſo Jhre Majeſtät Vns kund vnnd zu wiſſen thun wollen/gnugſam verſtanden. Jſt nicht allein Ew. Mayeſtät höchſt verſtändiges Gemüths Iudicium vnd Vrtheil darauß erſchienen/ſondern auch/daß ſie auß rechtem Vrtheil vnd Verſtand Jhrer Vorfahren Exempel mit vnauffhörlichem Fleiß nachſetzen vnnd nachkommen wollen an Jhrer Poſteritet/vnd Nachkömmlingen / welches wir dann auch vor recht vnd billich / wie dann auch löblich halten vnd erkennen/darumb weil Jhre Keyſerl. Majeſt. ein ſolches Vätterliches Gemüth traget/ dann gegen jr Volck/dann gegen jren lieben Sohn. Deßwegen wir auch für gut gehalten/ Jhme Glück zu wünſchen auß Hertzen / vnnd den vnſterblichen GOtt bitten/ durch welches heimliches vnd vnergründliches vrtheil ſeiner geſalbter Königē Wähl vñ Ständ (wie offenbar hell vñ klar) dirigirt werden/Er wolle die Crönung ſolcher / zu höheren Ehren ſeines Göttlichen Namens/ Frieden vnd Einigkeit der gantzen Chriſtenheit / vnd Wolſtandt dieſes beengſtigen Volcks ſereniren/ vnd ſelbige lang darbey erhalten / Jhr Gnad verleyhen / daß ſie dem vnſterblichen Lob Jhrer Vorfahren denen geweſenen Keyſern vnd Königen vnſers Volcks nachkommen/ vnnd ſolchem ſeinem Herꝛn Vattern folgen/vnd dieſes jhr anbefohlenes Volck alſo regieren / damit ſolche Regierung Jhme zum ewigen Lob gedeye. Wir die wir nichts älters haben / als daß wir gegen Jhre Mayeſtät / wie dann auch dem gantzen löblichen Hauß vnſers beſtendiges vnd auffrichtiges Gemüt / Willen vnd Fleiß wollen jederzeit ſehen vnd finden laſſen/alſo wollen wir vns auch befleiſſigen / dz ſolches Gemüth auch Jhrer Königlichen Majeſtet möge erzeiget vnd bewieſen werden/vnd ſolche Bündnüſſen welche zwiſchen Jhrer Mayeſtät vnnd Vns ſeyndt vorhin auffgerichtet worden / nach laut deß Bundts nicht anders mit Jhm / als mit Jhrer Majeſtät vnverbrüchlich gedencke zu halten / Nach Offerierung dieſes meines wolgemeinten Gemüths gegen Jhre Majeſtät wündſche ich deroſelben ein langes vnd glückſeliges Leben / neben friedlicher vnnd glücklicher Regierung. Geben in vnſerer Statt Alba Iulia. Den . . Ian. Anno 1626.

Ew. Keyſerl. vnd Königl. Majeſt.
Dienſtwilliger

Gabriel.

Das LXVI. Capitel.

Schreiben welches Bethlehem Gabor an Jhrer Keyſ. May. Sohn/ den König in Hungarn laſſen abgehen.

DUrchleuchtigſter vnd Gnädigſter König/ Vnſer lieber Herr vnnd Schwager/ ꝛc. demnach wir auß den Brieffen Jhrer Keyſ. vnnd Königl. Majeſt. Jhres lieben Vatters Bericht eingenommen / wie daß auß ſonderlicher Schickung deß geheimbſten Raths deß Allmächtigen GOttes/ Ewer aber Durchleuchtigkeit / durch einhellige Erwehlung der Ständt vnnd Orthen deß löblichen Königreichs Hungarn ſeye zur Königlichen Würdigkeit deſſelbigen, erkennet vnnd erwehlet worden/haben wir nicht können fürvber/wir wünſcheten jhr dann zu dem Eintritt ſolcher hoher Königlicher Würden/Glück vñ alle Wolfahrt/ ſonderlich darumb / weil wir geſehen/ daß die an deroſelben Gaben vnnd Gnaden ſo wol der Seelen als deß Leibs/ ſo Jhr von Naturen angeboren / durch fleiſſige Vbung außgeſchmückt vermehrt vnnd gehäuffet worden / welche Zier ein gröſſere Ehr dann ſeyn wirdt / zu Vollziehung der angemaſten hoher Würdigkeit. Vnd weil vns nit vnbewuſt/ daß ſolche Waffen der Tugenden geben ein Lob / Ruhm vnd Zeugnuß ſolcher wol erzogener Majeſtat / ſo wünſchē wir auch dz dieſelbige mögen ſeyn ein Zier Fried vnnd Ruhe der Republic vnnd gemeinden/ vñ jhr zum ewigen Lob mögē gereichen. Vñ begehrē hiernebē/ſie wollen gäntzlich diß Verſehens an Vns habē/ dz wir dieſen vnſern willfertigen Willen gegen Sie vñ hertzliche Neygung jederzeit mit Danckbarkeit wollen erzeigen vnd behalten. Wünſchende hiemit deroſelben Glück/ Wolfahrt vnd Geſundheit. Geben in vnſerer Statt Alba Iulia den 8. Januarij Anno 1626.

Ewerer Durchleuchtigkeit
Dienſtwilliger

Gabriel.

Das LXVII. Capitel.

Friden zwiſchen der Röm. Keyſ. Majeſt. vnnd Türckiſchen Keyſer ernewert.

WEiln ein Zeit hero es ſich angelaſſen/ ob wolt der Frieden zwiſchen der Rö. Keyſ. M. vnnd Türckiſchen Keyſer ſich zerſchlagen/ als ſind beyderſeits Geſandten zur Friedens Renouation deputirt worden/welche nach langer Tractation nachfolgenden Friedens Schluß im Monat Majo abgehandelt:

Demnach verwichenen Zeiten von beyden Theilen allerhand Sachen/ ſo dem vor dieſem zu Sitwatorok vnd Wien beſchloſſen Frieden zu wider geweſen / vorvber geloffen/alſo hat beyden Großmächtigiſten Keyſern gefallen/Vns ſamptlich zu Abhelffung derſelben für dero Keyſerl. Commiſſarien zuverordnen/Nemblich vff Seiten deß Röm. Keyſers Herrn Grafen Michael Adolff von Altheim/ꝛc. Grafen Niclaſſen Eſterhaſſy von Galantha,ꝛc. Hanß Jac. Kurtz von Senfftenaw Freyherrn/ꝛc. Niclaſſen von Frangeban/Grafen von Terſatz/Sigiſmund Galler Freyherrn: Auf Seiten aber deß Ottomañiſchen Keyſers Hern Vezir vnd Serdarū Mehmet Baſſen zu Offen/Iſa Effendi Muffti zu Offen / Muſtaſa Effendi, Timar, Teffterdar zu Offen/Jahia geweſtē Baſſa zu Caniſcha/Ahmet Baſſa zu Erla/Dervis Begū vnd Haghy Bayram, Alay Begum von Offen / beyweſend auch deß Fürſten auß Sibenbürgen Leuten Wolffgang Kamuthy, Michaels Thodolaghy vnd Thoma Borſos. Vnd haben nach vielen gepflogenen Zuſammenkunfften vnd Beratſchlagungen deß Wercks / endlich nachfolgende ſieben Artickel im Monat Maio, diß 1625. Jahrs beſchloſſen.

Erſtlich/ſolle der auffgerichte wehrde Frieden/vnd die vor dieſem zu Sitwatorock vnd Wien zwiſchen beyden Keyſern beſchloſſene/vnd durch dero Keyſ. höchſtanſehnliche verfertigte Diplomaten bekräfftig-vñ beſtättigte Artickel in iren Kräfften beſtändig verbleiben/ vñ beyderſeits ſteiff vñ vnverbrüchlich gehaltē werdē.

Zum andern / Demnach die Weitziſche Strittigkeit zwiſchen vns Commiſſarien auß gewiſſen Vrſachen / ſonderlich deß Schloſſes Bolondvar halben an jetzo nit hat geſchlichtet werden können/als haben wir vns dahin vergliechē/daß daſſelbige durch Abgeſande an beyden Key. Höffen in der güte hingelegt/inmittels aber zwiſchē den Partheyen frieden gehalten werdē ſol.

Zum dritten/ſoll wegen der Crabatiſchen Oedt gelegenē Schlöſſern als Dreßnick/Therſatz/Hoyryzangradatz vnd andern dergleichen/welche dene Friedens Articul zu wider/entzwiſchen vff beyden Theilen ſeynd erhebt worden / wie auch zu Außzeichnung der Gemärck der Crabatiſchen Gräntzen ein Com̃iſſion angeſtellt werden/ zu welcher auf Seiten deß R. K. Herr Graf Niclaß von Therſatz/ vnd auff deß Türckiſchen Keyſers Seiten/der Baſſa von Boßna/oder im Fall einer vnter dieſen jetztbenanten vorfallender Verhinderung wegen hierzu nit erſcheinen köndte / andere zu dieſem Werck taugliche Perſonen / welche die Strittigkeit / nach Außweiſung derer vorhin geſchloſſenen Articul zu vergleichē vnd ſchlichten deputiert werden.

Zum vierdten/ haben wir der Klag vnd Beſchwerung / ſo der gehuldigten Dörffer vnd denen darinn wohnende/ vom Adel halber entſtanden / Richtigkeit zu machen eine Com̃iſſion verordnet. Zu welcher dißſeits der Thonaw wegen deß R. K. Herr Graf Nicolauß Eſterhaſy/vff deß Ottomañiſchen Keyſers Seiten aber/Ahmet Baſſa zu Erla benennet/damit ſie mit denen jnen zugebenen/vffs allerbeſte es nur ſeyn köndte/ſolches den vorigen Satzungen gemäß richten vnd ſchlichten ſolten/vnd da einer auß jhnen vorfallenden Vrſachen wegen nit gegenwertig ſeyn köndte/ſolte an ſtat deſſelbigen hierzu ein anderer geordnet werden. Was aber der vmb Caniſcha liegenden gehuldigten Dörffer halben nach Außweiſung vorigen gemachtē Schluß noch nit zu Werck geſetzt / ſolle vermittels einer Commiſſion vollzogen werden.

Fürs fünffte / ſollen angezogene Com̃iſſionen zwiſchen hier vnd nechſt künfftigen S. Martini Feſt/ zum End bracht/Im fall aber diß Werck auff jetzt beſtimpten Termin S. Martini Tag nit köndte vollendet/ ſolle nichts deſtominder der Fried vnverletzt bleiben/ vnd auffs ehiſt zu vollziehung ſolcher Commiſſionen gegrieffen werden.

Zum ſechſten / ſolle der wider die Friedens Articul von beyden theilen gefangenen erledigung halben / vnd wie ſolche zu bequembſten angeſtelt werden möchte/zwiſchen Herrn Graffen von Althaimb vnnd dem jetzigen Herrn Vezirum zu Offen/gewiſſer Accord vnd Vergleichung getroffen werden.

Für dz 7. vber dz ſo oben erzehlt/haben wir beſchloſſen/dz alle von ein vñ andern theil/wid die Zitwatorok- vnd Wieneriſche Articul biß auff heutigen tag zugefügte ſchaden vnd begangene Exceß auß gewiſſen bedenckē auffgehebt vnd vergeſſen ſeyn/ins künfftig aber der Frieden vnd die deßwegen auffgerichte Articul zwiſchen beyden Keyſern ohn einige verletzung vñ abgang ſteif vñ vnverbrüchlich biß zu beſtimpter zeit/zu vermerung nachbarlichen gutē willen / vnd dē gemeinē mañ zu ruh gehaltē / die Vbertretter aber von eim vnd andern Theil mit ſcharpffer Straff belegt werden ſollen.

Zu deſſen allen mehrern Beglaubnuß/ haben wir obbenente von beyden Theilen gevolmächtigte Comiſſarien allhie im freyen Feldt bey Gyarmath anweſend obbeſchriebene Articul mit auffdruckung Vnſerer Inſigel vnd Handt vnterſchrifften bekräfftigt/ dieweil aber der Herr Vezir zu Offen gewiſſer vrſachen halben nit hat darbey ſeyn können/ als iſt beſchloſſen worden/ dz ergleicher Geſtalt vor angeregter Articul Ratihabition mit Hand vnd Sigel verfertiget den Key. Herrn Commiſſarien ohne einigen verzug vberſchickt. Welches alles auch ehiſter zeit von obbemeltē beyden großmächtigſten Keyſern ſelbſten durch jre Diplomata bekräfftiget werden ſolle. Geſchehen im Monat vnnd Jahre/wie oben.

Das LXVIII. Capitel.

Marpurgiſche Vniuerſitet von Landtgraff Ludwigen wider beſtelt vnd reſtituirt.

DEn 3. Junij hat Landgraff Ludwig zu Heſſen alle anweſende Prælaten/Ritter vñ Landſtändt/jre anweſende Räth/den Statt Rathe / Doctores, Profeſſores, vnd andere graduirte Perſonen vñ Studenten auffs Schloß zu Marpurg in den groſſen ſteinern Saal erfordern laſſen/darin J. F. G. auch erſchienen/da man dañ anfangs muſicirt/ vnd Gott vmb beyſtand ſeines H. Geiſtes angeruffen/ hierauff iſt auffgetretten der Superintendens/hat ein Sermon vnd eifferig Gebet gethan/hernach haben J. F. G. eine Schrifft ableſen laſſen/ deß Inhalts / wie ſie Krafft Göttlichen vnd dero hochlöblichen Voreltern ernſtes Gebotts ſchuldig ſeyen/ auff dieſe hohe Schul ein wachendes Aug zu haben/ auch wie ſie dero Herrn Vettern Landgraff Moritzen zur rechten Beſtellung derſelben zuſampt der Schul requirirt/deſſen aber ſich beſtändig gewegert/derwegen J. F. Gn. Landgr. Ludwig darüber fürnehme Juriſten Facultèten/ auch anſehnliche Chur- vnnd Fürſten deß Reichs zu Rath gefragt/endlich die Sach gar an die Keyſ. M. gelangen laſſen/die J. F. G. erlaubt vnd befohlen/die Vniuerſitet alleinig zu beſtellen. Förters iſt ein andere Schrifft verleſen worden/ darin die reſtauratio ſelbſt geſtandē/ in welcher Landgr. L. zu Heſſen hoch bezeugt/daß J. F. G. nichts anders hiemit ſuchē / als Gottes Ehr vñ erfüllung ſo vieler Fürſtl. Diſpoſitionen/auch angeregt/ welche ſtund ſich dero H. Vetter Landtgr. Moritz eines andern bedencken vnd freundlich nähern würde / daß ſein Landgr. Ludwigs F.G. denſelben nach rechtlicher Gebühr / vñ ſo weit ſie es ſchuldig ſind / admittirẽ wolten. Nechſt dieſem hat Herr Landgraff Ludwig all der Vniverſität Priuilegia vnd Ordnungen confirmirt / alle Vniverſitets verwanthen in S.F.G. ſpecial verſpruch auffgenom̃en / der Vniverſitet ſechzig tauſent Gülden ſchweren Cam̃ergelds / vñ drey tauſend Güldẽ Järlicher newer Einkunfftẽ verehrt / die alte Profeſſores, ſo viel deren zu Landgr. Ludwigs deß Eltern Regierũgs zeitẽ in Dienſt geweſen / cõfirmirt / die vacirende Stellen mit gelährten Männern erſetzt / ſie offentlich ſchweren laſſen / jhnen jhr Ampt ernſtlich zu Gemüth geführt / mit Befelch / daß ſie ſich an die vngeänderte Augſpurgiſche Confeſſion halten / gute Künſten vnd Sprachen / jeder ſeinem Stand nach lehren / vnd gebührende Diſciplin conſeruiren ſolten. Stracks darauff hat man jhnen durch gewöhnliche Solenniteten ein Rectorem vnd Prorectorem vorgeſtellt / vnd dieſelbe mit ernſtlicher Rede jhres Ampts ebenmäſſig erinnert / Hernach ſind die Seudenten / Prelaten / Ritter vnd Landſtändt / endlich der Marpurgiſche Statt Rath angered / vnd allenthalben die Notturfft in acht genommen worden.

Als ſich die zween Fürſtliche Vorträg geendet / hat der Prorector ein Lateiniſche Oration gehalten / Demſelben hat Herr Landgraff Ludwig ſo baldt Lateiniſch von Puncten zu Puncten antworten laſſen / zwiſchen einer jeden Rede hat man anſehenlich muſicirt. Iſt alſo dieſer Actus mit Neben-Beſtellung deß Pædagogii ſolenniter beſchloſſen worden.

Das LXVIII. Capitel.

Miſſiff deß Generals der Portugeſiſchen Armada an Königl. Majeſtät in Spanien.

DJeweiln / günſtiger Leſer / kurtz vor dieſer verlauffener zeit / ein gantzer Tractat von erdichten Schreiben / vnterſchiedlichen Potentaten vnd Republicken fälſchlich zugemeſſen / in Truck divulgirt worden / dardurch dann viel hohe vnd nidere Standts Perſonen irr gemacht worden / als wird nachfolgende Miſſiff / ſo Don Friedrich de Toledo, General der Spaniſchen Armaden an Kön. M. in Spanien wegen Eroberung der Bay Toto los Santos vnd der Statt S. Salvador ſoll gethan haben / in jhrem Werth vnnd Vnwerth / biß man mehrern vnnd gründlichern bericht durch die daſelbſt abgeſegelte Stadiſche Guarniſon einnimpt / auch gelaſſen / ſonderlich weiln ein Zeit hero ſo contrary Adviß einkommen / Alſo laut nun obgedachtes Don Fridrichs de Toledo Schreiben wie folgt:

AVß meinen vnterſchiedlichen Schreiben / als dẽ erſten auß Canarien vom dem 28. Januarij / auß den Inſeln bey Capo Verde von 10. Februarij / auß der Bay Toto los Santos von dem 21. Martij / haben E. M. vnſere Tagreiſen vnd wz vns begegnet / biß wir in Braſilien angelangt / vernemmen können. Seind alſo in gemelte Bay eingefahren den 20. Martii / vnd hat E.M. Flota dieſe Reiß mit ſolchem Glück verrichtet / daß nit ein eintziges Schiff dahinden geblieben / vnd war faſt all das Kriegs vnd Schiffvolck noch bey guter Geſundheit. Hab demnach alsbald mit denjenigen / ſo mich bequem dauchten / Rath gehalten / vnd ohn längern Verzug dz Volck ohne Verhinderung an Land geſetzt / darnach die Statt vnnd derſelben Veſtungen an zweyen Orten beſichtigen laſſen / nemblich an einer zu S. Benedictus / vnd an der andern / ſo auch die fernſte / zu den Carmeliten genant / faſt ein Mußqueten Schuß noch vnter die Veſtung der Statt kommend. Ferner verordnete ich / daß von fünff alten Regimenten drey / nemlich Don Petri Oſorii, deß Marquis von Vorreculo, vnd Don Franciſci Almeyda, ein Quartier einnemmen ſolten / vnnd nach dem ſolches geſchehen / hab ich die zwey andere / nemblich Don Johans de Orellana, vnd Don Anthoni Nunnez Barrero an dz ander geführt / vnnd alſo näher dann ein Mußqueten Schuß dz Läger von dem Feind geſchlagen. Man konte aber an dieſes letzte Quartier durch dz erſte nicht kom̃en / ſondern muſten wol anderthalb Meyl vmbziehẽ / welches dañ für daſſelbe nit ein geringe Vngelegenheit war. Ich ſchickte vnterſchiedliche Perſonẽ auß / die Wegen zu entdecken / der meiſte Theil aber ſagten / daß es faſt vnmöglich were dz grobe Geſchütz in gemeltes Quartier zu bringen. So hatte ich von dem Land wenig Hülff / waren weder Ochſen zum Ziehen / noch Schanzengräber / förchteten ſich / ſie möchten alſo müd vnd in der Vnordnung vom Feind vberfallẽ werden. So war faſt nichts ſo zu einẽ Läger nötig / fürhandẽ / konte man auch auß mangel der Schiff von andern Orten wenig holẽ. In dz Quartier zu den Carmelitẽ ſeind erſt nach drey Tagen / nach dem es geſchlagen war / Hawen vnd Schüppen gebracht / vnd zwar mit vollem Gewehr deß Kriegsvolcks: Vnd weil beyde Quartieren einander nit zu hülff kom̃en können / hab ich den Colonell General / der da Luſt darzu hatte / nach dem Quartier S. Benedicti geſand / allda zu commandiren / ich aber bin inmittelſt in dem Quartier zu den Carmeliten / allda die Gefahr mein Gegenwart erforderte / allein neben 2. Colonellen geblieben.

Den 2. Aprill thete der Feind einen Außfall auff dz Quartier S. Benedicti / in dẽ ein Mor (wie man für gewiß ſagt /) jnen zu wiſſen gethan / daß die vnſere allda ſein ſicher vñ vnbehutſam lagẽ. Die fürnemiſte gleichwol der vnſern machten ſich gegen ſie auff / waren aber ſo bereit nit / dorfften ſich auch nit ſo weit hinauß an dẽ Feind wagen / welcher ſeine Veſtungen mit Geſchütz vnd Mußquetten wol verſehẽ / zum beſten hatte. Seind alſo die Belägerte nach dieſem Außfall faſt ohne Gefahr vnd Schaden wider in die Statt gezogen. Die groſſe Sicherheit war den vnſern ſchädlich / vnnd ſeind in dieſem Scharmützel gebliben der Colonel Don Perto Oſorio, Capitän Don Paulo de Santiſteuan, Don Franciſco de Aguilar, Capitän Don Alfonſo Gona: ſeind darneben verwundet worden / Don Enriques de Alarçon, Don Diego Ramirez, Don Diego de Eſpinoſa, ſo Capitän vbers Fußvolck geweſen / vnd Don Diego de Guſman. Seind endlich ſonſt vngefehr in 50. Perſonen in diſem Strauß vmbkommen. Die Belägerte haben in gleichem zween Tag darnach / als dz Quartier zun Carmeliten geſchlagen war / ein Außfall darauff thun wollen / funden aber vnſer Volck vff den Beinen / derowegẽ ſie vnvermerckt / weil es Nacht war / wider in die Statt gezogen.

Den 8. April hat der Feind 2. Brandſchiff auff vnſere Floth ablauffen laſſen / da dann etliche vnſerer Schiff in zimliche Gefahr gerathen / gleichwol haben ſie auß gütigem Willen Gottes keinen Schaden gethan / vnnd waren dieſe Brandſchiff alſo beſchaffen / daß ſie beyde faſt ein gantze Nacht im Brand geblibẽ.

Inmittelſt beſchantzte ſich der Feind gantz embſig / vñ weil ich vermerckt / daß er mit viel vnd gutẽ Volck / darneben mit Geſchütz / Pulfer vnd allerley Notturfft wol verſehen/darneben alle entſchloſſen waren daſelbſt zu lebē vñ zu ſterben/hat mich für gut angeſehē/ſie von allē Seiten anzugreiffen/vnd zu plagen. Hab demnach Verordnung gethan/daß noch dz dritte Quartier an einē bequemen Ort ſolte gelegt werden/ſintemal ſonſtē die Belägerung Jahr vnd Tag ſolte gewehret haben/ welches dann in Mitten von den andern beyden iſt genom̄en/vnd de las Palmas genant wordē. Vber dieſes hab ich dz Cōmando befohlen Don Iohan de Orellana vnd Antonio Nunnez Barrero, vnd blieb ich allein neben 2. Wachtmeiſtern in dē zu den Carmeliten. Demnach iſt erſtlich in dē Quartier S. Benedicti ein Batterey von 4. vnd bald darnach zu den Carmeliten eine von 6. Stücken auffgeworffen worden/vñ ward von diſen meiſtētheils vff deß Feinds Schiff geſchoſſen/damit derſelbe mercken ſolt/daß man fürhabens jme die Füß abzuhawen/damit er nit entlieffe. Durch diſes Schieſſen iſt dz Admiral Schiff vnd zwey andere zu grund gerichtet vnd die andere ſehr beſchädiget wordē. Jnmittelſt waren wir embſig ein Katz vffzuwerffen / vnd ein Batterey von 6. Stücken vffzurichten/denē in der Statt jre Bruſtwehren vñ andern Behuf ab. vnd hinweg zu ſchieſſen/Auß dē Quartier S. Benedicti ſeind die Battereyen/vermittelſt der Lauffgräbē/ all näher vñ näher an die Statt gebracht/vñ 3. oder 4. Stück drauff geſtellt worden/von welchē deß Feinds Bruſtwehren ſehr geſchwächt/ja faſt gar hinweg genom̄en worden. Jn dē quartier zu den Carmeliten hatten wir ein ſehr ſchön vñ wol gelegene Batterey von 6. Stücken/hingegē hatte der Feind für ein jegliches vnſerer Stückē mehr dañ drey/vñ ſchoß vff vns am ſelbigen End mit mehr dañ 23. Stückē: vñ weil diſes quartier dē geſchütz deß Feinds meiſten vnderworffen war/geſchahe nit geringer Schaden/biß daß man von vnſer Batterey zu Schieſſen anfinge/welches zwar in der Fugē zugieng/daß dē Feind bald alle Stücken von den Rädern zur Erdē fielen. Jm quartier de las Palmas waren 6. Stücken geſtellt/vñ in dē quartier S. Benedicti noch 8. Jn dem nun von allen dieſen Battereyen ohn vnderlaß geſchoſſen ward/ fingen wir an Trenſcheen vñ Laufgräben nach dē Stattgraben zu verfertigen/ der toden vñ verwunden waren alle tag ſo wenig daß ſich zu verwūdern/ darnach war noch ein andere Batterey gemacht von 2. Stücken/vnd dañ noch 2. andere in einem Thal gegen einem Meerbuſen od Jnhaffen an einem End von S. Benedicti quartier/vber welche Com̄andirten Don Iohan Faxardo vnd Don Manuel de Meneſes, auß welchen man wider angefangen vff deß Feinds Schiff zu ſchieſſen/ deren dann etliche zu grund gangen.

Den 26: Aprill hat ſich einer vnſerer Soldaten auff deß Feinds Feſte gewagt/vñ von derſelbē ein Fähnlein herab geholt/vñ in dz Quartier zu den Carmeliten gebracht. Hierauff habē die auß der Statt etlich Mußquetē vf vnſere Laufgräben loß gebrand/ denē aber mit dergleichen/wie auch grobē Geſchütz geantwortet wordē. Der Feind erzeigte ſich dazumal gantz hertzhaft /ja dorffte ſich allein mit Mußqueten wider die vnſer vñ dz grob Geſchütz ſtellē. Mitler weil ward an vnſern Laufgräbē od Trenſcheen ſehr gearbeitet/vñ vernamen wir daß die Belägerte/nach jrer gewöhnlichen Freyheit vñ gehen Zorn/jren Colonell halb tod geſchlagen vnd ein andern an ſeine Stell verordnet hattē. Jn dē quartier zu den Carmeliten war Don Franciſco de Mora deſſelben Lands Gubernatorn ein Ort eingebē/ſich allda zu beſchantzē/welches er auch gethan/vñ alles dz jenig wz erfordert vnd dienſtlich war/verrichtet hat/in ſonderheit beflieſſe er ſich daß dz Landvolck bey dieſer beſchaffenheit ehr einlegen mocht / welches ſich zwar vber die maß tapfer erzeigte/alſo daß einer/dē Exempel deß jenigē nachfolgend/davon obē geſagt/dē feind ein Fähnlein von jren Trenſchen od Lauffſchantzen abgenom̄en.

Vnſere Lauffgräben waren nunmehr biß an die Statt gebracht / vnd als ich dazumal/wie auch jederzeit gethan/die quartierē beſichtigte/vnd in dem zu S. Benedicti vornen in dē Lauffgraben ſtund/ kompt ein Frantzoß (dergleichen mehr andere zuvor gethan hatten) vbergelauffen/vnd weil er mir vngefehr auffſtieß/ fragt ich jne von aller Beſchaffenheit/ da er mir dann anzeigte/die Belägerte hielten jetzo rath/ob ſie die Statt vbergeben wolten oder nit. Hierauf hab ich alsbald an alle quartier geſand/vñ befohlen dz man ohn vnterlaß von allen Seyten vff die Stat ſchieſſen ſolt/damit denen in d Statt vrſach vñ gelegenheit zugeben/ ein fürträgliche reſolution zu nem̄en: vnd war dz ſchieſſen ſo hefftig vnd embſig/daß mich dünckte/es würde die Statt bald gantz vnd gar in grund gerichtet werden. Ehe ich nun wid in mein quartier zu den Carmeliten kom̄en/ hatte der Feind ein Trom̄enſchläger dahin geſand/mit einem ſehr höfflichen ſchreiben / deſſen Jnhalt war/dz einer von vnſern Trom̄etern auß dem quartier hette ein Zeichen geben/als ob er wz begehrte / derhalben ſie dieſen Trom̄elſchläger abgeſand / zu vernem̄en wz ſolches ſeyn ſolte. Dieſes aber namen ſie zum Deckmantel/damit ſie etlicher maſſen zum Parlementiren kommen möchten. Jch habe geantwort / daß auß E. M. Läger niemand geſchickt war oder Befelch hatte/von jnen etwas zu begehren/da ſie aber als Belägerte etwz begehrten / wolte ich jhnen gern Gehör geben. Sie begehrten 3. Vhren Zeit ſich berathen/ welche ich jhnen vergünnet: vñ haben wir noch denſelben Abendt/wie wol nit ohne Müh/dē Accord oder Vertrag getroffen. Sie gaben zu Geiſſeln od Leibburgen Capitán Malfeld/vnd Capitán Quiſt/von dieſer ſeyten waren gegeben der Gubernator Johan Vincentio Sanfelice vnd deß Caronels Don Diego Ruys Leutenant. Deß andern Tags ſandten ſie die Artickeln die ſie begehrten/ Damit ich aber es nit zu lang mache/ ſende ich E. M. Copey alles deſſen. Jch begehrte jhnen nichts zu vergönnen dañ dz Leben / vnd das ſie hin ziehen möchten/ ſie aber replicirten vnd richten daß ſie mit vollem Gewehr vnd breñenden Londen außziehen möchten / welches ich aber keines wegs thun wolte. Endlich war beſchloſſen / daß ſie abziehen ſolten ohne Gewehr / vnnd wiewol die Seytenwehr hiervnter nit begrieffen / hab ich gleichwol dieſelbe jhnen auch nicht geſtatten wollen / in Summa iſt der Vertrag alſo gemacht worden/daß derſelbe zu E. Maj. Reputation vnd zu jhrer Schand gereichet.

Sind alſo außgezogen 1990. friſcher vñ wol geſunder Soldaten/dergleichen Graff Moritz in Niderland kaum haben mag/vnd konten ſich die vnſere nit gnugſam verwundern / dz dieſelbe noch ſo wol auff waren. Der Fähnlein ſo hie erobert/ ſind 15. ohn den Standart welchen ſie vff dem groſſen Kirchthurn auffgericht vñ außgeſteckt hatten. Es ſind dagefunden 169. ſtück Geſchütz/etliche von Meſſing/die andere von Eyſen/was ſonſt mehr fürhanden/darumb ſol E. M. mit dē erſten wañ es in ordnūg gebracht/ Relation zugeſchickt werden. Einmal ſol ſich die Beut vber 4. Millionen betragen/an vnſer ſeiten ſind tod geblieben bey 900. Perſonen/vnd 44. verwundt. Der Schiffen ſo wir in dem Haffen erobert/ſind 21. vnd 56. ſtück Geſchütz darauf/ Vnter vnſern erſchlagenen ſind Don Petro Oſorio Coronell/Capitán Don Franciſco de Aquilar, Creutz

Herꝛ von S. Johan / Capitän Don Alfonſo de Goyna, Creutz Herꝛ von S. Jacob / Capitän Don Paulo de Santiſteuan, der Ingenieur maior, Iohan de Ouieda Creutz Herꝛ von Monteſca, Don Ioan de Torreblanca Fendrich / Don Ioſeph Mantiques, Don Ferdinand Figuerra, Don Diego Eſpinoſa, Simion de Vadaſtar Fendrich vnnd mehr andere deß Fußvolcks / vnder den verwunten ſeynd Don Henriques de Alarzon Capitän / Don Diego Ramnez Capitän / Don Diego Guſman Capitän / Don Pedre Medrano, Don Diego de Mallea, neben andern ſchlechten Perſonen.

Artickeln deß obberührten Vertrags.

DEr Colonell vnd Kriegsrath ſollen die Statt S. Saluator E. M. vberlieffern in dēſelben Standt wie ſie jetzt befunden wirdt / mit allen Geſchütz / Waffen / Fähnlein / Munition / Petarden / Proviandt vnd Schiffen ſo in dē Haffen ſich befinden: Item mit allem Gelt / Golt / Silber / Kleinodiē / Kaufmanſchaften / Haußrath / Moren vnd Morinnen / Sclauen vnd Sclauinnen / Pferden / vnd all andn gütern ſo in der Statt oder auf dē Schiffen ſich befinden / ſollen auch wider E. M. vnd dero vnterſaſſen die Waffen im wenigſten nit führen oder gebrauchen mögen / vor vñ ehe ſie in Holland angelangt. 2. Wird hingegen gemeltem Colonell / Capitänen / Befehlsleuten / Dienern / Soldaten / Schifgeſellen / vnd ins gemein allen Holländn / Niderländern / Frantzoſen / Engelländern / Teutſchen vergönnet mit jren Kleydern die ſie anhaben vnd darin ſie ſchlaffen / ohne einige verhinderung oder Moleſtirung außziehen ſollen / gleichwol die Colonell / Capitäne vnnd Befelchshaber jhre Kleyder in Kiſten vnnd Ballen / die Soldaten aber in den Hulfftern allein mitfüren mögen. 3. Sol jnen von mir ein paßport ertheilt vnd mitgeben werden an alle ſchiff E. M. ſo jhnen zwiſchen wegen anſtoſſen möchten / krafft welches jnen kein ſchad oder verhinderung möge zugefügt werden / da ſie allein nit auſſer dem weg nach jrem Land befunden würden. 4. Solt ich jnen ſchiff verſchaffen / in welchen ſie nach jrem Land ziehen möchten. 5. Solt jnē vor vierthalb Monat proviant mitgeben. 6. Solten allzuſamen auf einmal auß der Statt ziehen. 7. Soltē gewiſſe perſonen verordnet werden die Soldaten vnd all andere zu viſitirn / vnd zu beſehē ob ſie nit mehr tragē dann in dem vertrag begriffen. 8. Solt ich dem Colonell all gefangne ſeines volcks wider zuſtellē. 9. Solt kein Soldat von E. M. Läger ſich gelüſten laſſen an einige perſon gewalt oder moleſtatiō anzulegē. 10. Solt ich jnen auß jren ſchiffen nötige Inſtrumentē vnd gereitſchaft zu ſegeln hergeben. 11. In gleichē ſolt ich jnē wann ſie zu ſchiff komen / nötige Waffen verſchaffen / mit welchen ſie ſich auf dem weg verthädigen können. 12. Obgemelter Colonell ſolt noch ſelbigen Abendt ein pfort vnd Cordegarde jnner d̉ Stattmawrn vberlieffern / hingegen ſolte ich jnen Leibbürgen zu jrer verſicherung geben / biß dieſes alles vollenzogen / Geſchehen in dem Quartir zu den Carmeliten den 30. Aprill 1625.

Das LXIX. Capitel.

Vnder dieſem Verlauff ſeyn die executiones von Landgraf Ludwigen von Darmſtatt wider Landgr. Moritzen von Caſſel wegen der Veſtung Rheinfelß / krafft eines Keyſer. Recepts vor die Handt genommen / vnd darbey nachfolgende Schrifften gewechſelt worden.

Schreiben LandtGraff Ludwigs von Darmſtatt an Landgraff Wilhelmen von Heſſen die Marpurgiſche Liquidation betreffend.

VNſer freundlich Dienſt / vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen / jederzeit zuvor / Hochwürdiger / vñ Hochgeborner Fürſt / freundl. lieber Vetter / vnd Sohn. Wir haben E. Ld. Freund-vätterlich Schreiben auß Ziegenheyn / vom 19. diß empfangen / vnd darauß dero hauptſachliche Bitt vnd Erinnerung ableſend gnugſam eingenomē / vñ iſt nit ohn / dz die Rō. Key. auch zu Hung. vnd Böh. Kön. M. vnſer allergnädigſt. Herꝛ / an dero Key. Hoff / am 21. nechſt abgewichenen Monats Aprilis / in vnſerer Marpurgiſchen Liquidation Sach ein gerechtes Vrtheil außgeſprochen / worauf auch ſeither von deß Keyſerl. H. Commiſſarij / Churfürſten zu Cölln Ldd. executoriales außgangen / vnnd der darin beſtimpte Termin / ſchon vor zweyen Tagen erſchienen. Es wiſſen aber E. L. ohn zweifel auß den Actis vnd auß d̉ Vrthel ſelbſt / dz es vor dißmal / nit allein vm̃ die erhobene Marpurg. nutzungen / ſondern guten theils vm̃ die vō E. L. H. Vatters / auß vnſern Gottſeeligē H. Vetters / Landtgr. Ludwigs deß Eltern verlaßthumb zu ſich gezogene Baarſchafft / Früchte / Silbergeſchirr / vnd andere dergleichen vornehme Stücke / als partem hereditatis, jam antea nobis adiudicatæ, vnnd nechſt deme erſt vmb die fructus, damna, vnnd was dem weiter anhangt zu thun / deſſen allen vns vor gegenwertigen anfang / nur dz wenigſte vnd klärlichſt erwieſene / per ſeparationem liquidi ab illiquido zuerkant / dz vbrige aber / als viel deſſen in der Vrthel nicht erörtert iſt / wie auch was ſich nunmehr weiter / in zimlich ſtarcker Anzahl befunden / vñ hiernechſt gerichtlich vbergeben werdē ſol / zu fernerer außvbung noch reſeruiert verbleibt.

Weil ſich dañ E. L. Herꝛ Vatter / in denen zu Boñ gepflogenē gerichtlichen Acten / einsmals ſelbſt vernehmen laſſen / wie dz ſie mehrers vnd höhers nichts / dann ſelbiger Sach Außgang wünſchen vñ begehren thäten / zu dē man vns noch in Newlichkeit anderwerts / durch vermeynde Rechtswege contra vim & efficaciā rei iudicatæ anmaßlich zuſetzen / vnd die petita dahinauß befrembdlich ſtellen dörffen / als ob man vns nit nur vm̃ vnſere jüngſt einbekom̃ene / ſondern zugleich vollendts vm̃ die zuuor gehabte Lande zuſprengē / dieſelbe an ſich zuziehen / vñ vns ſamt vnſerer gantzen Fürſtl. Lyni vnd Poſteritet / gar ins elend vñ in die euſſerſte dürfftigkeit zu weiſen begierde trüge / welches vnd mehr anders zu keiner gütegelautet / gantz ohn / dz vns auch etwas ſonſten / eine beſtändige anzeige rechtſchaffenen Luſts vñ anmuts zur ſöhne vñ vergleichung vñ wid̉ vffbawūg gutē recht gegründetē vertrawens gegeben wordē / hingegen aber euſſerlich vorkom̃t / wie dz mā frembde hülfen wid̉ vns geſucht / ohneracht wir E. L. H. Vattern / wiſſentlich od̉ vorſezlich nit beleydiget / ſonderlich aber in dieſer Liquidations vñ der vorigen Marpurgiſchen Hauptſach einanders vñ weiters gar nit gethan / dañ dz wir lediglich in via iuris beharrt / dem Allmächtigen Gott vñ d̉ höchſten Obrigk. im Reich / ohn einige Nebenwege vertrawt / vnd denſelben die ſach gehorſambſt heimgeſtelt: Andere vorige vnnd newliche / vns begegnete Wörtliche vnnd würckliche ſehr beſchwerſame attentata vnnd Zunötungen / zu dieſem ohnerzehlt an jren Ort zuſtellen: Nun ſo können E. L. Freundvetterlich erachten / dz wir zu Fortſtellung ſolcher / nūmehr ſo weit (Gott lob) erörterter Liquidationsrechtfertigung durch die oberzehlte vnd andere wid̉fahrungen gleichſam compellirt / gezwungen / vnnd je lenger je mehr getrieben worden/vñ daſſelbe nit nur in Glück vnd nach Gelegenheit der Zeit/ſondern auch in Vnglück vnnd Vnbequemſamkeit vieler harter ſchwerer vnd gefährlicher Anſtöſſe.

Wie wir aber vnſer Vertrawen jederzeit feſtiglich auff Gott vnd auff Iuſtitiam cauſæ,geſtellt/vnd vnſer Hertz in vielen Sorgfältigkeiten/nach vnd nach / mit Gedult vnd Hoffnung gefaſt/ alſo laſſen wir auch die Vollziehung vnd Execution der Vrtheil/in der hohē Obrigkeit vnd dero nachgeordneten hochanſehnlichen Key. Cōmiſſarij gerechte vñ gewiſſenhaffte waltung/ noch wie vor/ergeben ſeyn/begeren nit / daß man vmb vnſerñ willen den bogen einigs wegs härter vñ ſtrenger/dañ Rechtens/anziehen vñ ſpañen ſolte/ wol wiſſend/da wir etwas wider Fug vnd Billichkeit / einbekämen/daß deſſen wir vnd die vnſerige / mehr Göttlichen Zorns/Fluchs/auch zeitlichen vnnd ewigen Abgangs/dann Segens vnd Wolſtands haben würdē/ zu dem wir ohne dz der nahen Blutverwandnüß/gleichen Fürſtl. Herkōmens/ Stammens / Schilds vnd Helms/vñ wie verträwlich jn vor jaren/die beyde Namen Wilhelm vnd Ludwig beyeingeſtanden/ ſo wenig in vnſerer ſcheinenden Felicität als Wiederwertigkeit vergeſſen/vnd da wir ſonſten ohn verzug vñ auffſchub vorberürter Execution (wiewol wir nit eygentlich wiſſen/mit welcher maß/auch wie weit dieſelbe gehen vnd reichen werde) E.L. Freund Vetter vnnd Vetterliche Dienſte/erzeigen können/haben vns dieſelbe darzu jederzeit ſonders geneigt vnnd willig / Datum Darmſtatt den 26. Junij Anno 1626.

Ludwig von Gottes Gnaden Landgrafe zu
Heſſen/Graffe zu Catzenelnbogen/ꝛc.

Das LXX. Capitel.

Schreiben Landtgrafs Wilhelm von Heſſen/ an Landgraf Ludwigen.

VNſern freundlichen Dienſt/vnd was wir guts vermögen jederzeit zuvor/Hochgeborner Fürſt/freundlicher geliebter H. Vetter/vñ H. Vatter/wir werden berichtet/was geſtalt die Rö. Key. M. vnſer allergnedigſter Keyſer vnd Herr/in Sachen die Marpurg. Nutzung/vnd deren Liquidation betreffend/ein vrtheil ertheilet/vnd daß hierdurch E.G. eine ſtarcke vnd anſehenliche ſumma taxiret/vnnd von vnſerm H. Vattern jhro dieſelbe / inmittelſt einer gewiſſen zeit/zu vergnügen zuerkennet / auf den widrigen Fall auch ſchon allbereits Executoriales ertheilt/ vnd deren Vollziehung halber Befelch vnd Ordinantz erfolget ſeyn ſol.

Wie nun dz widrige glück gedachtē vnſern H. Vattern/vñ alſo nachfolgig vns vñ die vnſrige/damit weiters ergrieffen/vñ dahero d' betaurliche erfolg vñ effect leichtſam zu ermeſſen/alſo wiſſen vñ getröſtē wir vns hiegegen aber auch/ dz dieſe Dinge nit vnter frembden/ ſonder enzwiſchen denen/ welche die Natur vnnd das Fürſtl. Heſſiſche Geblüt/ja jr vraltes löblich Schildt vnd Helm zuſañen gefüget/vñ verbunden hat/beſtehē thun/einmals iſt zwar niemād zu verdencken/ſich deß glücks vñ der zeit zu gebrauchē/ nach dē wir aber auch wiſſē/dz E.G. die extremitetē niemals beliebt/noch jro dē bögē gar zu hart vñ hoch zu ſpañē/ angeborner prudentz halber/auch in andern ſehr viel geringern fällen haben gefallen laſſen/als zweiffelt vns ab allem ſolchē einigen wegs nit/ſie werden vorgedachten jren bekanten/alle Landt vnd Leute weit vbertreffenden Ruhm/ der Fortun nit zu prædominirn verſtatten/ ſonder ſich dieſes löblich angelegen ſeyn laſſen / vnſers H. Vättern angehendes Alter/vnd was deme allenthalben bekantlich anhanget/zu betrachten / vns auch dero Mittel/gegen die Rö. Key. M. vnſern allergnedigſten Keyſer vnd Herrn/ſo wol auch gegen E. G. ſelbſten / vns auff den ſchuldigen Notfall / vnſers allervnterthenigſten / vnd vnterthänigen Gehorſams zu bezeigē nit zu benehmen/ſonder vielmehr in d' That remonſtrirn vnd erweiſen/daß ſie die affection der ſchärpffe vorgezogē/ daſſelbig gereicht E.G. zu groſſem Lob vnd Ruhm/vñ wir ſeind es nach beſtē vnſerm vermögen herwiderumb zu beſchulden/williger dann willig/E.G. dem getrewen Gott in ſeinē gnädigē vnd ſtarckē ſchutz vnd ſchirm hiemit getrewlichen / vns aber jhro zu beharrlichen Gunſten vnderthänig empfehlend / Datum Ziegenhayn den 19. Junij Anno 1626.

Wilhelm von Gottes Gnaden Adminiſtrator deß
Stiffts Hirſchfeld/Landgr. zu Heſſen/ꝛc.

Das LXXI. Capitel.

Landgraff Ludwigs Schreiben an Churfürſten von Brandenburg.

VNſer freundlich Dienſt / vnnd was wir mehr liebs vnnd guts vermögen jederzeit zuvor: Hochgeborner Fürſt/ freundlicher lieber Vetter vnd Schwager.

E.L. wird ſich guter maſſen zu erinnern wiſſen/daß vor vngefehr vierthalb Jahren/die Rö. Keyſ. auch zu Hungarn vnd Böheim Kön. Maj. vnſer allergnedigſter Herr/in vnſerer lang ventilirten Marpurgiſchen Succeſſion Sach/definitiue dahin gevrtheilet / daß Landgr. Moritz zu Heſſen/ꝛc. allen von vnſerm Gottſeligen Herrn Vettern Landgraff Ludwigen dem Eltern/ꝛc. an ſich gebrachten Verlaßthumb vns abtretten/auch die fructus perceptos reſtituiren ſolte.

Wiewol wir dann im Jahr 1624. auff bevor hergangene vnterſchiedene hochverpönte Keyſerl. Executions reſcripta, die in ſolche Sache gehörige Land vnd Aempter in vnſerm Beſitz erlangt / ſo iſt es doch von jhm Landgr. Moritzen eine vnvollkommene Paritung geweſen/in dem er die in groſſer Anzahl / an vornehmen ſchrifftlichen Vrkunden / Regiſtern / Brieffen/ Baarſchafft/Frücht/Silbergeſchirr/Kleinodien/vñ andern pretioſis einbekomene mobilia nit nur gar nit erwidert/ſondern auch von wegen der auffgehabenen Nutzungen vns den geringſten Willen nit geſchafft/ ohnangeſehen/ er bey ſich bedencken können / ein jeder Verſtändiger leichtlich finden werde / daß die helffte deß jenigē Fürſtēthūms/auf welchē vnſer in Gott ruhender Herr Vetter/ Landgr. Ludwig der Eltere löblichen Andenckens / einen wolgehaltenen Fürſtlichen Stad vnd Hoff geführt/vnd gleichwol auch darneben Schulden abgelegt/Gelder außgeliehen/Herrſchafften vnd Güter an ſich gekaufft/vnd in allem einen guten Vorrath geſamblet / in 18. oder 19. Jahren ſein Landgraff Moritzen widerrechtlicher Inhabung kein geringes müſſe ertragen haben.

Darauff/vnd bey ſeiner alſo continuirten Vnerkantlichkeit/ſeind wir mit jme / ſo wol ratione mobiliū, als perceptorum fructuum, in eine ſonderbare Liquidations Rechtfertigung erwachſen / die wir aber durch Exhibirung ſein vnd d' ſeinigen eigner hand vnd Sigel/auch vermittelſt anderer vnwiderſprechlicher richtiger Confeſſionen vnd Documenten per probationes in continenti ſo weit gebracht / daß länger als vor anderthalb Jahrs friſt ad ſeparationem liquidi ab illiquido ſubmittirt/hernach die Original Acta, võ deß Keyſerlichen Herrn Commiſſarij/Churfürſten zu Cölln L. an Keyſ. Hoff geſchicket / auch darüber nach vielfältiger Conſultir: vnd Vberlegung diß Wercks/ erkant vnd reſcribirt worden/wie E.L. auß dẽ beylagẽ/ num. 1. vnd 2. freundlich zuvernehmen.

Nun bezeugen wir mit reinem Gewiſſen vor Gott/ wann ſich vnſer Vetter Landgraff Moritz in Güte/zur Marpurgiſchen Execution bequemet / oder auch ſonſten diſe zeit vber einen rechten luſt vnd ernſt zu gründlicher Compoſition/vñ wider Auffrichtung guten vertrawens erwieſen hette / dz wir vns der Gleichheit vnſers beyderſeits Fürſtlichen Herkommens/Namens/ Schildts/ vnnd Helms/ Vetterlich wolten erinnert/ vnd männiglich in der That ſelbſten zu verſtehen gegeben haben / daß vns beſtändige rechte Freundtſchafft viel lieber dann alle Weitläufftigkeit ſeye.

Es iſt aber vnß von jhm an ſtatt verhoffter Näherung je länger je weiter / vnd zwar mit Tentirung ſolcher Dinge zugeſetzt worden / dz wann dieſelbe ſeinem Intent nachgeglücket vnd gelungen hetten/Wir vnd vnſere gantze Fürſtl. Poſteritet / nicht nur vmb vnſere New embekommene/ſondern auch vmb alle zuvor gehabte Landte / hetten ſpringen / vnnd in die euſſerſte Dürfftigkeit tretten müſſen.

Dem allem nach / vnnd bey ſeinem gegen vns alſo verſpührtem Gemüt/haben wir billich bedenckens gehabt / vorberührter Liquidation Sach jhren Lauff zu hindern/ oder vnſern Erben vnd Nachkommen/in ſo hochbeſägter wichtiger Anſprach zu bloſſem Vortheil deß jenigen / der es vns keinen Danck wiſſen würde/ ichtwas zu begeben / vnnd weil ſeithero auff den vom Keyſerl. Herrn Commiſſario jm angeſetzten terminũ, Er Landtgraff Moritz nit parirt / gantz ohne daß er einige Anzeig oder Erbiethung künfftigen Parirens oder Abfindens ſcheinen laſſen / auch ſonſten vber all vnd durchauß gantz keine Hoffnung gutwilligen accõmodirens vorhanden iſt: So verharren wir mit deſto mehrer vnd gröſſerer Vrſach bey denen einmal erlangten Executions proceſſen/vnd ſtehen hierauff deß Keyſerl. Herrn Commiſſarij L. in Bereitſchafft/vns etliche Heſſen Caſſeliſche Empter vnterpfändlich einzuraumen. Wir haben hierauff vor eine Notturſt angeſehen / E. L. der rechten Bewandtnuß zuverſtendigen / die wir hiermit Verſichern / daß wir alles in der K.M. vnd dero Hochlöblichen Commiſſarij gewiſſenhaffte Waltung lediglich ſtellen / auch mehrers / oder weiters nit begehren / dann wz zu vnſerer billichen Aſſecuration nöthig iſt / wol wiſſende / da wir etwas mit Vngebühr an vns brächten / dz es vns vnd den vnſerigen zu ſchlechtem Segen gedeyen würd.

Erſuchen vnd bitten E L. hierauff freundtlich/wañ dieſe Sache auff andere weiſe an ſie gelangen vnd gebracht werden ſolte / keinem wiederigen Anbringen Glauben zuzuſtellen / ſondern ſich auff dieſe vnſere Fürſtliche Aſſertion veſtiglich zu verlaſſen.

Das ſeind vmb E.L. wir freundtlich zu verdienen/ deroſelben auch ohne das alle angenehme Dienſtgefälligkeit zuerzeigen ſonders geneigt vnd willig. Datum Darmbſtatt am 20. Julij Anno 1626.

Ludwig von Gottes Gnaden Landgraffe zu Heſſen/ Graffe zu Catzenelenbogen/rc.

Das LXXII. Capitel.

Schreiben Julianæ Landtgräffin zu Heſſen/ Gräffin von Naſſaw/an Landgraff Georgen.

VNſer freundtlich Dienſt / vnd was Wir mehr liebs vnd guts vermögen jederzeit zuvor/ Hochgeborner Fürſt/ freundlicher lieber Herr Vetter Oheim vnnd Gevatter. Demnach wir gantz mitleidig vernomẽn / welcher geſtalt der Allmächtige gütige GOtt nach ſeinem gnädigen vnwandelbahren Rath vñ Willen/E.L. vielgel. H. Vattern/den Weyland Hochgebornen Fürſten/H. Ludwigen Landgr. zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / rc. vnſern auch freundl. lieben H. Oheimb vñ Gevattern/Chriſtmilter Gedächtniß/auß diſẽ zergänglichẽ leben ab. vñ zu ſich in ſein ewigs Reich erfordert/vñ wir leicht ermeſſẽ köñen/in wz groß betrübniß E.L. durch diſes jres Herrn Vatters vnverſehenẽ Todsfall geſetzt/ſo tragen mit E.L. wir deßwegen ein Freundt- vnd Chriſtliches Mitleidẽ/zweiffeln aber nit/weil ſie als ein Chriſtl. Fürſt wol ſtudirt vnd gelernt / wie man ſich in Gottes gnädigen Willen ſchicken : vnnd demſelben in Chriſtl. Gedult vnterwerffen ſolle / ſie werdte ſich in dieſẽ jrẽ zugeſtandenẽ ſchweren Betrübnuß auch gebührlich zumoderiren/vnd als ein Chriſt darbey zuerzeigen wiſſen/ wünſchen ſonſt jhrer Chriſtſeelig verſtorbenen L. beneben allen ſeeligen verſtorbenen Chriſtgläubigẽ eine fröliche Aufferſtehung/vnd vns/wañ nach Gottes Willen vnſer Stündlein auch kömpt / auß dieſer böſen ſchnöden Welt/einen ſeeligen Abſchied/vnd nach dem durch dieſes E. L. vielgeliebten Herrn Vatters lobſeeligen Gedächtnuß tödtlichen Hintritt/ die ſchwere Laſt der Regierung vff E.L. alleine gewaltzet / ſo wünſchen wir jro darzu von Grund vnſers Hertzen/ GOttes gnädigen Beyſtand/daß ſie ſolch jr Regiment zu Gottes Ehren/ vnd jro zum Rhumb/Land vñ Leuten aber in dieſen betrübten Zeiten zu ſonderm Troſt/anfangẽ/ mitteln vñ vollenden möge/ vnnd ob wir wol an vnſerm Orth nit zweiffeln/E.L. jren von dem lieben Gott verlichenẽ hohen Fürſtlichen Gaben vñ Tugendẽ nach/bey Antrettung dieſer jrer Fürſt. Regierung/vor allen Dingẽ dahin incliniren vnd ſehen werde/wie der groſſe Riß vnd Hochſchädliche Wundẽ/ſo ſonder zweiffel durch Gottes gnädige Verhängnuß/wegẽ vnſer vieler begangener Sünde / auß Anſtifftung deß Friedens ſtörers deß leydigen Satans durch Friedhäſſige Leut zu der Kirchẽ Gottes/vnd deß gantzen lieben Vatterlands höchſtem Schaden vnd Ruin/zwiſchen beydẽ Fürſtl. Liniẽ eingeriſſen/vñ geſchlagẽ/wider geheilet/ vñ vnder denſelbẽ wider das alte gute Teutſche Vertrawẽ/ (ohne welches auch gewißlich keine wider vffkomẽn/ſondern viel mehr zu der liebẽ Poſteritet höchſtẽ Nachtheil ſich ſelbſt vnter einander vffreiben werdẽ/)geſtifftet werden möge/Jedoch aber vñ weil wir nicht ohne groſſen Schmertzen/vnd Bekümernuß erfahrẽ müſſen/ dz die zur Marpurgiſchen Execution Subdelegirte mit jhrer eylfertigẽ vñ gar vnzeitigen hoch præjudicirlichen Execution/vñ weit außſehenden Jm̃iſſion/ſo weit fort zufahren ſich vnterſtehen/dz Sie auch vnſers Hertzgeliebtẽ Herrn vñ Gemahls Landgrafe Moritzẽ L. võ dero Herrn Vattern Chriſtmilter Gedächtnuß anererbtes Fürſtẽthum̃ beynahe gantz/vñ biß vff einen geringẽ ort dẽ Dimelſtrom (da von J. L. dañ benebẽ vns/ vñ vnſern vilen Fürſtl. Kindern vnſere alimẽta vñ zeitlichẽ vnterhalt bey weitẽ nit haben köñen) in ſolche Jm̃iſſion bringen/vñ darumb auch vnſer Proper eygnẽ/als zu Fürſtl. Wittum̃/

Morgengabs Gefällen / vnd anderer verſchriebener Aempter vnd Gütter nicht verſchonet/ſondern vnangeſehen dieſelbe zum Theil E.L. Herꝛ Vatter lobſeeliger Gedächtnuß/vnter dero Hand vnd Sigel ratificiret vnd vollnziehen helffen (geſtalt wir dann die Herren Subdelegirte ſolches vnſers Rechtens auch erinnert/vnd dahero wider diß jhr vnzeitiges Beginnen zū zierlichſten proteſtiret) in ſolche Execution mit eingeflochten werden wollen: Wann aber ſolches gar nicht zum Frieden / noch wider Auffrichtung eines Freund Vätterlichen Vertrawens gereichet/auch da gleich jetzo alſo mit Gewalt gegen die vnſere verfahren: vnd jhnen jhr vnſtreitiges Patrimonium entzogen werden ſolte/E.L. vñ die jrigen hernechſt doch nit viel Segens darvon zugewarten haben möchten/So haben wir dieſes alles freundlicher Wolmeynung bey E.L. zuerinnern/vnd vor ſolche Gewalt zubitten vor hoch Nothwendig erachtet/mit freundlicher Bitt/vns deſſen/weil die vnſere hierunder ſo mercklich mit intereſſirt/nit zuverdenckē/ſondern alles zū beſtē zuverſtehē/ dieſen beſchwerlichen Dingen dero hohem Verſtandt nach reiffliches Nachdencken/vnd endlich was zu wider ſtabilirung eines guten beſtändigen Vertrawens zwiſchen E.L. vñ den vnſern/als aller ſeits ſo nahe angewandten Blutsfreunden vnd Vettern/dienſt: vnd erſprießlich ſeyn mag/an ſich nichts erwinden laſſen/ damit Ew. L. alſo dero Fürſtliche Regierung in gutem Friede vnd Gott wolgefälligen Einigkeit anfangen; vñ der ſchweren Regierungs Laſt deſto beſſer abwartē möge/darzu dann ſonder zweiffel der liebe Gott / alß ein Gott vnd Liebhaber deß Friedens deſto mehr ſeine Gnade vnd Segen verleyhen würd. Vnd wir woltens E.L. zubezeigung vnſers Chriſtlichē Mitleidens/ auch wolmeinens Freundlich nit verhalten / vnd verbleiben jhro zu aller freundlichen vnd behäglichen Dienſterweiſung gantz geneigt vnd willig. Datum Caſſel/den 2. Auguſti 1626.

Von Gottes Gnaden Juliana Landgrävin zu Heſſen/ geborne Grävin zu Naſſaw/Catzenelnbogen/ꝛc.

Das LXXIII. Capitel.

Schreiben Landtgraff Georgen an Juliana Landtgräffin zu Heſſen.

WAs wir der freundlichen Verwandtnuß nach viel Ehr/Liebs vnd Guts vermögen/jederzeit zuvor/ Hochgeborne Fürſtin/ freundliche liebe Muhm/vnd Gevatterin.

E.L. außführlich Schreiben / am zweyten noch lauffenden Monats Auguſti an vns abgangen/haben wir bey vnſerer vorgeſtrigen glücklichen Ankunfft allhie vor vns gefunden/eröffnet vnd verleſen / Thun vns zuforderſt der Chriſtlichē Condolentz gantz Ehrenfreundtlich bedancken/vnd iſt nicht ohne/daß weyland deß Hochgebornen Fürſten/ Herꝛn Ludwigen Landgraffen zu Heſſen/ꝛc. vnſers gnädigen hertzallerliebſten Herꝛn vnd Vatters tödtlicher Hintritt / vns tieffe wunden ins Hertz geſchnitten/vnnd da es der Göttlichen Allmacht alſo gefallen hette / wolten wir als ein gehorſamer getrewer Sohn/auß warer Kindlicher Obſeruantz vñ Liebe/jrer hochſeeligen Vätterlichē G. längers zeitliches Leben / durch vnſeren ſelbſt eignen Todt williglich erlöſt vñ erlängert haben. Wir müſſen vns aber/wie in allem andern / alſo auch inſonderheit dißfals/den Göttlichen Verordnungē in Gedult vnſers Hertzens/demütig vnderwerffen/vnd tröſtet vns in dieſem groſſem Creutz/jhrer Vätterl. Gn. vberauß Gottes förchtiger/Chriſtlicher / ſeeliger/ vnd denckwürdiger Abſchiedt / daher wir gantz gewiß ſeindt/ daß dieſelbe wir in jenem Himmliſchen Leben / in vnerſterblicher ewiger Glory/Frewd/vnd Herꝛligkeit widerumb finden/anſchawen vnd ſehen werden.

Daß dan E.L. gefällig geweſen/vns zur angetrettenen Fürſtlichen Landts Regierung zu gratuliren vnd Glück vnd Heyl zu wünſchen / daſſelbe verſtehen wir ebenmeſſig zu ſonders behäglichen Ehrnfreundlichem Danck/Vnd ob wol die Bürde ſolcher Regierung vns ſchwer vnnd laſtbar vorkompt / ſo bitten wir doch die Göttliche Gütigkeit/Sie geruhe ſich vnſer zuerbarmē/ vnd vns zu dem an vns gelangten hohen Landsfürſtlichen Ampt die Gaben deß H. Geiſtes zuverleyhen/ darmit wir in vnſers hochlöblichen / vnd vmb dz gantze Röm. Reich ſo hochverdientē wehrten Herꝛn Vatters tugendtliche Veſtigia tretten/vnſerm Chriſtlichen Intent nach / alles zu Gottes Ehre / zur ſchuldigſten Reſpectirung der R.K.M. vnſers allergnädigſten einigen Herꝛn vnd Oberhaupts/Landen vnd Leuten zu Troſt / auch vns ſelbſt zu friedlicher Wolbefindung vnd rühmlicher Nachrede richten mögen. Wünſchen hinwiderumb E.L. von Gott alles das jenige/ was dero zu Leib vnd Seel erſprießlich iſt.

Belangendt dann die/in E.L. obangeregtem Schreiben befindliche Anzüge vnſerer mit Gott vnd Recht erhaltenen Liquidation Sach/ſtellen wir dieſelbe vor dißmal an jhren Ort/vnd ſeind die R. K.M. ſo wol auch deß H. Key. Commiſſarii Churf. zu Cölln L. wie nicht weniger dero allerſeits Key. vñ Churf. vornehme Räthe deß ohnpartheyiſchen aufrichtigen gerechten vnd redlichen ſtandthafften Gemüths/wañ dieſelbe in jren Chriſtlichen Conſcientien anders der Billigkeit gemeß befunden hetten/daß Sie vmb vnſer vnd der vnſerigen willen auff ſolche Weiſe vnd Maß nimmer würden ſententijrt/exequirt vnd verfahren habē. Wir haltē vns/wie billich/an vnſere erlangte Iura, vnd bitten E. L. hochfreundlich / Sie geruhen aller Enden/ wo es nötig/vnd verfangen mag/ erinnern zu helffen/ daß ſich der Keyſerlich. Verordnung nicht widerſetzt/ die ſchwehre Sach (wie es dann nunmehr mit Rheinfelß betrüblich genug daher geht) nicht noch ſchwerer gemacht/ſondern weiter Vnheil verhütet werde.

Was E.L. dero Fürſtlicher Widdumb / Morgengabs Gefälle vnnd anderer Güter wegen mit eingeführt/ darauff ſeind dieſelbe von den Keyſerl. Herꝛn Subdelegirten verhoffentlich gnugſamb beantwortet/vñ gedencken wir in keinen weg zu ſchwächen / oder zu kräncken/ was E. L. vnſer in Gott ruhender frommer Herꝛ Vatter mit bewilligt hat/oder auch ſonſt gebühren mag.

Was dann jre Gottſelige Vätterliche Gn. zur Gütlichkeit vnd wider Auffrichtung beſtändigen guten Vertrawens im Fürſtlichen Hauß Heſſen/vor eine ſonderbare löbliche Neygung gehabt / Solches vernehmen E.L. nach vnbeſchwerter Abhörung d Beylag.

Wir erklären vns mit Vorbehalt/weiteren Nachdenckens dahin / wann man vns mit ſchleunigen Realmitteln / zu einer Total Vergleichung nicht nur in einer / oder etlichen / ſondern inn allen ſtreittig gemachten ſachen freundlich begegnen wird / daß wir alsdann mit allergnädigſtem Vorbewuſt vnnd Conſens/ der Röm. Keyſ. M. vnd dero hochanſehnlichen Keyſerl. Commiſſarij/ſo wohl auch mit Rath vnſerer Herꝛen vnd Freunde/ vns alſo darauff erklären vnnd erzeigen wollen / daß es dem Werck vnd aller Billichkeit ähnlich seye/vnd die gantze erbare Welt/vnser wiewol eines angehenden jungẽ Regenten/jedoch friedliebendẽ Agnaten verträglich Gemüt darauß verspüren köñe/Wir wöllen aber durch dise vnsere Antwort/den Cursum executionis keines Wegs gesteckt / gehämmet noch gehindert/sondern so lang vnnd viel biß daß alles fundamentaliter beygelegt vnnd verglichen seyn wird/demselben zu inhæriren / vnnd daß durch dieses Schreiben/an denen von vnserm hochseeligen Herrn Vattern / mit so viel Jähriger grosser Sorg/Mühe vnnd Arbeit zum Rechtlichen Außspruch gebrachten Befügnussen/vns vnd vnserer Fürstl. Lyni nichts begeben seyn solte/außdrücklich bedingt haben / vnd E. L. wolten wir es zur vnvergreifflichen Antwort / ehrnfreundlich nicht bergen / verbleiben ihro angenehme/ behägliche Ehrendienste zu leysten allezeit erbietig/geneigt vnd willig/Datum Darmstatt am 11. Augusti Anno 1626.

Georg / von Gottes Gnaden Landgraffe zu
Hessen/Graffe zu Catzenelnbogen.

Das LXXIV. Capitel.

Vnder diesem Verlauff hat sich allgemach der Hertzog Frieder. Vlrich von Braunschweig in Key. Deuotion begeben/derowegen an die Officirer so von der Dänischen Armee inn den Braunschweigischen Stätten commandirt also geschrieben.

Schreiben welches Hertzog Friederich Vlrich von Braunschweig an die hinderlassene Officirer in den Braunschweigischen Stätten sub dato den 30. August. 1626. abgehen lassen.

Von Gottes Gnaden Friederich Vlrich Hertzog zu Braunschweig vnd Lünenburg.

VNsern Gn. Gruß zuvor vest: Manhaft liebe Besondere/wir geben euch hiemit gn. zuvernehmen/daß der Röm. Key. Maj. vnsers allergnedigst. Herrn bestellter General Leutenant Gr. Johan Tserclaes von Tilly/ so wol durch Schreiben/ als Abgesanten an vns begehret / daß wir zu Folg vnser jezt höchstermeldter Key. M. schuldigst gehorsams auch offtermals erbotten/vnd noch in Newlichkeit offentlich bezeugter vnterthenigsten Parition/als vnnd von der Kön. W. zu Dennemarck/Norwegen/ꝛc. vnserm Fr. lieben Herrn Vettern vnd Vattern / zu vnsern Vestungen/ Stätten vnnd Plegen hinderlassenen Guarnisonen zu Roß vnd Fuß/ als der Key. M. widerwertige alsbald außschaffen vnnd abziehen lassen möchten.

Wann wir vns nun darzu auß obliegender schuldigkeit vñ geleisteter vnterthänigster Parition verbunden erachten / als begehren wir hierin gn. vnnd ernstlich/Jhr wollet alsbald/nach Empfahung dieses/ mit allen vnnd jeden vnterhabenden Soldaten / zu Roß vnd Fuß ohne alle Beschwer vnnd Mölestien / vnser Einwohner vnd Vnterthanen / wie die Nahmen haben möchten / deß Orths abziehen vnnd ausserhalb vnsers Fürstenthumbs euch begeben / Gestallt der Herr General euch biß dahin sicher passiren / oder da nötig confoyrn zulassen erbietig ist.

Jm fall jhr aber diesen vnsern begehren / vnd Außbietung würcklich folge zu leysten/ vber verhoffen euch verwegern sollet / auff solchen Fall wollen wir von allem /. Euch vnnd Ewer vnterhabenden Soldatesca / dahero erwachsenden Vnheil entschuldigt seyn/derowegen jhr euch darnach zurichten / vnnd vor Schaden selbst zuhüten habt. Datum in vnser Stadt Braunschweig dem 13. Augusti 1626.

Friederich Vlrich.

Das LXXV. Capitel.

Versicherungs Schreiben welches die Ständt deß Hertzogthumb Braunschweigs Keyserl. Majest. vbergeben/daß sie in dero Deuotion verharren wollen/ Datum Braunschweig den 26. Augusti.

WIr die von der Ritter-vnd Landschafft der beyden Fürstenthumb/ Braunschweig/ Wolffenbeuttel: vnd Calenbergischen theils bekennen vnd thun kund in krafft dises offnen brieffs/ vor vns vnd vnsere mitglieder/vnd anverwande auch vnsere nachkommen vñ Erben/ vnd jedermänniglich/ Als die Rö. Key. M. auch zu Hungarn vnd Böheim Königl. M. vnser allergnädigster Herr / in vnd bey deren im Reich Teutscher Nation vnserm geliebten Vatterland vor etzlichen Jaren erhabenen / auch bey der annoch wehrenden vns vnd berürte Fürstenthum zumahl hart mit betreffenden Kriegs Empörungen/ mehr gedachter dieser Fürstenthumben/darin gehörig Graff: Herr; vnnd Landschafften/ mit Stätten Vestungen vnd allen andern Ortern / von dem Durchleuchtigten Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/Herrn Friederichen Vlrichen/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/vnserm Gnädigen Landsf. vnd Herrn/ dero gestalt Versichert seyn wollen/daß ermelten Vestungen Stätte vnd Orter in / vnd bey wehrender solcher Vnruhe von der Königl. Dännisch Guarnison erlediget/in J. Kön. M. zu Dennemarck vnd Norwegen/vnd in andere J. Key. M. vnd deß H. Reichs/widerwertige hende vnd gewalt nit mehr kommen/ noch einzig dergleichen Dännische deroselben anhengig / vnd sonst einzige frembde Guarnison darin ein vnnd auffgenommen/auch J. K. M vnd deroselben Kriegs Armee oder auch andern gehorsamen Ständten deß Heil. Reichs kein schadt darauß beschehen/noch zugefügt: Sondern viel mehr alle solche Vestungen/ Stätte vnd Orter/der Keys. Armaden offen vnd dienstwirdig bleiben/ vnd deroselben darauß Hülff vnd Beystandt geleistet werden solle / solche Assecuration auch durch den Key. General/Herr Grauẽ von Tylli bey hochgedachten vnsern Landsfürsten / Herrn Hertzog Friderich Vlrichen vnterschiedlich/gantz instendig vnd vnnachlässig suchen vnd begehren lassen/vnnd gleich wie wir nun vor vnser Person zu Abwendung dieses Kriegswesens von diesem zu Braunschweig an dienlichen / vnnd ersprießlichen Friedens Mitteln an vns niemahls nichts erwinden lassen/sondern bey J. Key. M. aller vnterthänigster schuldigster Devotion jederzeit verharren/dahero auch im geringsten nit gesinnet/ vns dergleichen vnwesens Fürpaß mit worten oder wercken anzunehmen/ zumahl wir anders nicht meditiren/ vnd von hertzlichen begiert vnd eiffere wünschen vnd begeren/dañ daß allem fernerm vnheil/ vnd Land verderblichen Kriegswesen / dermahl eins gesteuret/ vnnd der Allgemeine hochwerthe vnd heylsame friedt widerumb herbey gebracht/ vnd gestifftet werdõ möge/ Also wollen wir vns auch nochmahln keine andere gedancken beywohnen lassen. Erklären vnd verpflichten vns auch dahin vor vns allhie in d͛ Statt Braunschw.

Anweſende vnd vor andere an jetzo Abweſende vnſere Mitglieder vnd Stände ins geſampt / vnnd daſſelbig hiermit vnnd in Krafft dieſes Brieffs / wie ſolches von Recht oder Gewohnheit wegen am kräfftigſten vnd beſtändigſten geſchehen ſol kan oder mag / Alſo vnd der geſtallt daß in Jhrer Keyſ. Maj. allervnterthänigſten Gehorſamb wir beſtändig vnd vnabſetzlich vnverruckt beharren/darvon nichts abſtehen/ auch ſo viel an vns iſt/ daran ſeyn vnnd darob halten wollen/ daß obberührte Fürſtenthumben/Graff- Herr- vnnd Landtſchafften deß Landts zu Braunſchweig / vnnd darin gehörige Veſtungen/Stätt vnd Oerther / von der Kön. Däniſche Guarniſon loß / ledig vnd frey gemacht/zu Jhrer Kön.Maj. zu Dennemarck/Norwegen/vnd in andere Jhrer Key.Ma. vnd deß H. Röm. Reichs widerwertige Hände vnd Gewalt nicht mehr kommen/noch einige dergleichen Däniſche deroſelben anhengige vnnd ſonſten eintzige frembde Guarniſon darinn nicht auff noch eingenommen / ſondern dieſelbe Jhrer Key.Maj. deroſelben Armaden/ſo dann vnſerm Gnäd. Landsfürſten vnd Herrn/auch vns vnnd dem Heiligen Röm. Reich/zu gutem offen vnd dienſtwertig bleiben/vnd gedachter Keyſerlichen Armaden auff begehren vnd erheiſchenden Nothfall Hülff vnd Beyſtandt/darauß geleyſtet/dahin gegen Jhrer Keyſerl. Majeſtät widerwertigen Rebellen vnd feindtſeeligen keinerley Vorſchub/Aſſiſtentz/Paß/vnd Repaß/ vnd dergleichen Hülff mehr mit vnſerm willen heimlich oder offentlich nicht geſtattet werden ſolle/da auch dergleichen einigerley Practicken verübt vnnd attentirt werden ſolten / wollen vnnd ſollen Wir ein ſolches / ſo baldt wir es in Erfahrung bringen werden/ getreuwlich verwehren / vnnd nach Vnſern Kräfften abwenden helffen/ wie nicht wenigers Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät Armaden vnnd Soldateſca jederzeit der Paß vnnd Repaß / An- vnnd Durchzüge/ auch Einquartirung auff den Fall es wider Verhoffen ſeyn müſte / nicht verhindern / dem Keyſerlichen Kriegsvolck/da es ſolte / oder würde in den Quartieren / oder ſonſten feindtſeeliger Weiß angegrieffen werden/ſo viel an vns iſt aſſiſtirn/den Commercien in den Stätten vnd auffm Landt/mit kauffen vnnd verkauffen ſo wol mit Außfolgung der Proviant vnnd Victualien / Jhren freyen vngehinderten Lauff / Gang vnd Wandel laſſen wollen / auch was hierinn begrieffen /Vnſern Mitverwandten Ständen Burgern vnd Vnderthanen vnverzüglich vmb menniglichs Wiſſenſchafft vnd Nachrichtung willen/offentlich verkünden vnd darob mit allem Ernſt vnd Eyffer halten laſſen/vnd vns ſonſten in gemein / alſo vnd der Geſtällt / bezeigen vnnd verhalten/wie ſolches Frommen/getrewen/gehorſamen vnd friedliebenden Ständen vnd Vnderthanen Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät vnd deß Heiligen Reichs anſtehet vnnd gebühret / alles bey vnſern wahren / vnnd Biedermanns Ehren/ Trew vnd Glauben/auch Verzeihung vnd Verluſt/ vnſer Priuilegien/Beneficien/Haab vnd Gütern gegenwertiger vnnd zukünfftiger nichts darvon außgenommen.

Deſſen zu wahrer Vrkundt auch ſtäter vnnd vnverbrüchlicher Haltung alles vorgeſchriebenen / haben Wir dieſen Reverß vnnd Verpflichtung vor Vns vnnd Vnſer abweſende Mitglieder vnd Stände mit eigenen Händten vnderſchrieben / vnnd mit Vnſeren angebornen auch ſonſt gewöhnlichen Bitſchafften vnnd Innſiegeln bekräfftiget. So geben in der Statt Braunſchweig den 26. Auguſti / Anno 1626. 5. Septembris.

Das LXXVI. Capitel.

Verſicherungs-Schreiben / welches Hertzog Friederich Vlrich von Braunſchweig/daß er mit ſeiner gantzen Landtſchafft in Keyſerlicher Deuotion verharren wolte/ Graff Tylli wegen Key. Majeſt. den 29. Auguſti 1626. vbergeben.

VOn Gottes Gnaden / Wir Friederich Vlrich Hertzog zu Braunſchweig vnnd Lünenburg / Thun kundt hieran bekennen / vor Vns vnnd Vnſere Erben / vnnd ſonſt jedermenniglich/Nach dem die Römiſche Keyſerl. auch zu Hungarn vnnd Böheimb Königliche Majeſtät Vnſer allergnädigſter Herr / inn vnnd bey deren im Reich Teutſcher Nation Vnſerm geliebten Vatterlandt/ von etlich Jahren erhabenen vnnd biß annoch wehrenden Vns vnnd Vnſer Fürſtenthumb zumal hart mit betreffenden Kriegs Empörungen Vnſer Fürſtenthumb beeder Wolffenbeutels vnnd Calenbergiſchen Theils/vnd darinn gelegene Graff- vnnd Herrſchafften / Stätt / Veſtung / Schlöſſer / vnnd Flecken/von Vns alſo verſichert ſeyn wollen / daß Wir vnd ermeldte Vnſere Fürſtenthumben / in vnnd bey wehrender ſolcher Kriegs Vnruh / allerhöchſtgedachten Jhrer Keyſerlichen Mayeſt Getrew vnnd Gehorſamb ſeyn vnd verbleiben/von der Königlichen Würden: zu Dennemarck Norwegen / ꝛc. auch deme von dieſem zu Lawenburg auffgerichteten Vertrag/ vnnd allen dahero entſtehenden Actionibus vnnd motibus Vns abthun/Auß denen Stätten/Veſtungen vnnd Oerthern / darinn die Königliche Däniſche Guarniſon annoch vorhanden/dieſelbe alſobalden/vnd vnverzüglich auß- vnd abſchaffen / vnd einiges Orth / in vnſer Fürſtenthumben Herr vnd Landſchafften in die Kön. Däniſche/oder ander ob allerhöchſtg. Jh. Key. M. vnd deß H. Rö. Reichs widerwertige Hände/vnd Gewalt nit widerumb kommen/noch eintzige dergleichen widrige Guarniſon darin auf- vnd eingenomen/ auch J. Key. M. vnd deroſelben Ständten/deß Heil. Reichs kein Schad von vns/ vnſern getrewen Landtſtänden vnd Vnderthanen / noch auß ſolchen vnſern Landſchafften beſchehen/vnnd zugefügt/ſondern vielmehr allermüglichſte Hülff vnd Handtbietung geleiſtet werden ſol.

Wann nun Vns nichts liebers widerfahren köndte / dann daß ſolchem Landtsverderblichen Krigs-Weſen / einmahls geſtewret / der allgemeine Landt-Friede wieder angerichtet / vnnd geſtifftet / Jhrer Keyſerlichen Mayeſtät alle wiederige Gedancken vnnd Impreſſionen hierunder benommen / auch gegen dieſelbige Wir Vnſere Allervnderthänigſte Deuotion / vnnd Gehorſamb vmb ſo viel mehr Allervnderthänigſt würcklich zu bezeugen haben / Auch an Vns was zu förderlicher Wiederbringung deß gewünſchten lieben werthen Friedens / auch zu Conſeruierung Vnſer zu Grundt verderbter Lande vnnd Leuthe einiges Wegs dienſamb vnd erſprießlich ſeyn kan/nichts erwinden laſſen mögen.

So erklären vnnd verpflichten Wir Vns dahin/ vor Vns vnnd Vnſere Erben / thun daß auch in

Krafft diß Brieffs / wie ſolches von rechts vnnd gewohnheit wegen am kräfftig : vnnd beſtendigſten beſchehen ſoll / kann oder mag / Alſo vnnd derogeſtalt daß in Ihr Keyſerlichen Majeſtät vnnd deß Heiligen Römiſchen Reichs allervnterthänigſter Devotion vnd gehorſamb beharꝛlich verblieben/davon nicht abſtehen / Hingegen aber von der Königlichen Würden zu Dennenmarck/Norwegen / auch deme vor dieſem zur Lawenburg auffgerichten vertrag/vnd allen dahero entſtehenden motibus vnnd Handlungen / vns gantz zumahl abthun/die Königliche Dänniſche Guarniſonen auß vnſern Stätten / Veſtungen vnnd Ortern darin ſolche noch vorhanden / alſo balden abſchaffen / darzu vns der Keyſerl. Armaden Succurs Hilff vnnd Handbietung euſſerſten nothfals gebrauchen/vnſer Landſaſſen vnd Vnterthanen / vnd deren Söhne von der Königlichen Dänniſchen Armada auociren / einigen Orth in Vnſern Fürſtenthumben/ Herꝛ:vnd Landſchafften / die Königliche Dänniſche/ oder andere Irer Keyſerlichen Majeſtät vnd deß Heyligen Römiſchen Reichs wiederwertige Hände/vnnd Gewalt/Er ſeye auch wer er wölle / nicht wiederumb gerhaten / noch einzige dergleichen widrige Guarniſonen darin auff vnnd einnehmen laſſen / ſondern vnſerm Landt vnnd Leut / Ihr Keyſerlichen Majeſtät vnnd dem Heiligen Reich getrew / ſo dann vnſere Stätte vnd Veſtungen deroſelben/wenn es die feinds gefahr vnd Notturfft erfordert/offen vnd Dienſtwillig ſeyn / Hingegen aber von aller Höchſtgedachten Ihrer Keyſerlichen Majeſtät Widerwertigen vnd feindſeligen / die ſein abermahls / wer ſie wöllen / keinerley Vorſchub/ aſſiſtentz / Paß / oder Repaß / vnnd dergleichen Hülffe mehr wie dieſelbige Nahmen haben mag/ heimblich oder offentlich im geringſten nicht geſtatten/alle frembde vnd der Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät vnd dem Heyligen Reich zu widerlauffende Conſilien vnnd außländiſche Correſpondentz allerdings ſemoviren vnnd bey ſeyts legen / die böſe Rathgeber abſchaffen / vnd jhre Stelle mit guten getrewen Patrioten erſetzen / Ihrer Keyſerlichen Majeſtät Armaden den Paß vnnd Repaß / durchzöge vnd Einquartierung jederzeit vnd ſonderlich zu der Zeit/wenn es zu Abwendung deß Feindts die notturfft erfordern möchte / nach Laut vnd Einhalt der Reichs Conſtitutionen verhinderlich verſtatten / vnnd die jetzige Keyſerliche Guarniſonen/welcher Enden ſich dieſelbe allbereit befinden/vnd wohin dieſelbe erheiſchender feinds gefahr vnnd Notturfft nach / noch ferners hingelegt werden möchten / zugedulden / den Commercien in vnſern Landen / Stätten / vnd Veſtungen/mit kauffen / vnnd verkauffen / ſo wohl mit Außfolgung der Proviant vnd Victualien/jhren freyen ohngehinderten Lauff/Gang vnd Wandel laſſen/Verſprechen vñ Verpflichten vns auch/daß wir ſollen vnd wollen den Keyſerl. Mandaten Commiſſionen reſcripten ſchutzbrieffen Appellation vñ andern rechtlichen Proceſſen/ derogebühr vnd billichkeit nach / jedoch mit vorbehalt deß Religion vnd Prophan Friedens/ vnd ohnabbrüchig deſſelben ein ſattes gnügē leiſten/damit ſich deſſen niemands ob Vns zubeſchweren haben mögen / es ſollen auch vnſere benachbarte / Chur vnnd Fürſten/ deren Räthe / Beampte / Diener / Vnterthanen / vnnd zugehörige Landtſchafften vnſert vnnd der vnſerigen halben / ohne Sorg vnnd Gefahr / jetzo vnnd ins künfftig ſeyn vnnd verbleiben / vnnd ſonſten ins gemein alſo vnnd dero Geſtallt verhalten/ſollen vnnd wollen/ wie ſolches einem gehorſamen vnnd getrewen Stand/Ihrer Keyſerlichen Mayeſtät vnnd deß Heiligen Reichs wol anſtehet vnnd gebühret / alles bey Vnſern Fürſtlichen vnnd wahren Worten / Ehren vnd Trewen / vnd bey Verzeihung vnd Verluſt aller Fürſtlichen Privilegien vnnd Beneficien. Dahingegen wil der Keyſerlichen Majeſtät General der Herꝛ Graff von Thilly / die außziehende Königliche Däniſche Soldaten geleydlich halten/ denſelben biß auff ſichern Ort Paß vnd Confoy ertheilen / auch ſonſten bey ſeiner vnterhabenden Keyſerlichen Soldateſca gute Ordnung verſchaffen/vnd angelegens Fleiſſes daran ſeyn/damit Wir Vnſere getrewe Landſtändte vnnd Vnderthanen zu ſampt jren aller angehörigen aller Kriegsgefahr vnd vngelegenheit ſo viel möglich entübrigt ſeyn vnnd bleiben/vnnd der thewre hochgewünſchte liebe Friedt widerumb gepflantzt vnd eingeführt werden möge.

Zu Bekräfftig : auch ſtäter veſter Haltung aller obbeſchriebenen Puncten / haben wir dieſe Vnſere Verpflichtung mit eigenen Händten vnterſchrieben/ auch mit Vnſerm Fürſtlichen Secret Innſiegel bekräfftigen laſſen.

Geſchehen zu Zelle den neun vnnd Zwantzigſten Auguſti/Anno Ein Tauſent ſechshundert Sechs vnd Zwantzig.

Locus Sigilli.

Friderich Vlrich.

Das LXXVII. Capitel.

Gegen-Verſicherung welche Graff Thilly Hertzog Friederich Vlrich von Braunſchweig / wegen Beſchützung deß Landts ſub dato den 9. Septembris 1626. vbergeben.

Demnach der Durchleuchtig/Hochgeborne Fürſt vnd Herꝛ / Herꝛ Friderich Vlrich Hertzog zu Braunſchweig vnd Lünenburg/die Königliche Däniſche Guarniſon auß Ihren Veſtungen/Stätten vnnd Oerthern / darin dieſelbe noch vorhanden / auß- vnnd abſchaffen zulaſſen/ vnnd hingegen der Römiſchen Keyſerlichen auch zu Hungarn vnd Böheim Königlichen Mayeſtät Vnſerm allergnädigſten Keyſern vnd Herꝛn getrew/hold vnd gehorſamb zu ſeyn vnnd zu verbleiben/vnnd alles anders/nach Beſag vnd Inhalt auffgerichter ſchrifftlicher Aſſecuration vnd Verpflichtung/deren Anfang iſt/Von GOttes Gnaden Wir Friederich Vlrich/ Geben zu Zell den 29. Auguſti / Anno 1626. Zuthun vnd zulaſſen.

So bekennen vnd thun kundt / Wir Johan Tſerclaes Graff von Tilli allerhöchſtgedachter Ihr. Keyſ. Mayeſt. vnd der Churfürſtl. Durchleucht. in Bayrn General Leutenandt / Rath vnd Cämmerer/vnd verſichern hingegen Hochgedachte Ihr Fürſtl. Gn. wie auch dero angehörige Ritter- vnd Landtſchafften/daß Wir die Außziehende Königl. Däniſche Soldaten geleydlich halten/vnd derſelben biß auff ſichern Orth Paß vnd Confoy ertheilen / auch ſonſten bey Vnſer vnterhabender Keyſerlicher Soldaten gute Ordre verſchaffen / das Brennen / Rauben / Plündern/ vnnd alle Hoſtilitäten beſter Vnſer Möglichkeit verhindern vnnd verhüten / menniglichen den Zutritt zu dero Haab vnd Gütern verſtatten/darbey mit Jhren Rechten Vnſers beſten Vermögens handhaben vnd ſchützen / vnd angelegenes Fleiſſes daran ſein wollen/ damit ob hochgedachte J. F. G. dero getrewe Ritterſchafft Land Stände vnd Vnderthanen/zu ſampt allen jhren angehörigen aller Kriegsgefahr vnd vngelegenheit/ſo viel möglich entübrigt ſeyn vnd bleibē/ vnd ð thewre hocherwünſchte Friede widerumb gepflantzt/ eingeführet vnd erörtert werden möge. Diſen zu wahrer Vrkundt vnd veſter Haltung/ haben wir dieſe vnſere Gegen Aſſecuration vnd Verpflichtung mit eigenen Händen vnderſchrieben / vnd mit vnſerm GroßPittſchafft bekräfftigen laſſen/ geſchehen zu Zell / den 9. Septembris 1626.

L. S.

Johann Graff von
Thilly.

Das LXXVIII. Capitel.

Zum Beſchluß wollen Wir Vnſere Acta mit nachfolgendem Schreiben beſchlieſſen / welches zwar vorigen Büchern ſolte inſerirt ſeyn geweſen / weil aber daſſelbig vns allererſt zukommen / hat der günſtige Leſer ſolches hiemit zuvernehmen.

Miſſiv welche von Bingen auß/von den Herrn Caſſeliſchen Abgeſandten / an Herren Landgraff Moritzen/wegen Separation der Vnion ſolle geſand ſeyn worden/darin der gantze Verlauff vnd Vrſachen ſolches gefolgten Vertrags zu ſehen.

GNädiger Fürſt vnd Herr/ꝛc. Als auf E. F. G. Befelch/wir Gott lob/ nechſt Sontag den 28. Januarij allhier ein- vnd zuſammen kommen / iſt folgenden Tags den nechſten zur Handlung geſchritten / darinn ſucceſſiue verfahren worden/wie Ew. Fürſtl. Gn. auß dem Protocoll mit mehrerm inn Gn. zu erſehen haben / zwar die ex aduerſo Herrn Deputirte Johan Carl von Schönberg / Römiſ. Key. Mayeſt. vnd Churf. Meyntziſcher Rath vnd Ober Amptman auff Königſtein / Chriſtoff von Othen Herrn zu Lorpergk Oberſten General Prouiantmeiſter/vnd dann Piedro Alramora Oberſter Schantzenmeiſter vber die Artelerey/habē wir mit euſſerlicher Bezeugnuß Ew. Fürſtlichen Gnaden zum beſten affectionirt befunden. Als man aber zum Zweck zielen/ vnd der euſſerlichen Minen beſtändigen Grund haben wollen/hat man verſpüret / daß jhr gantzes Vorhaben dahin collimiret / daß ſie zwar nicht vermercken köndten/daß Jhre Keyſerl. Majeſtät vnſer allergnädigſter Herr ſich vber die Vnion vnd deren Verfaſſung vbel empfunden / geſtallt dann ſo wol Jhr Keyſ. May. als auch Jhr Excell. dem Marquis Spinola / deren Intent gantz vnbekant / vnd dieſelbe / ſo fern ſolche Jhrer M. Reputation nichts derogirten/ dahin ſtellten/der Euangeliſchen Religion vnd Politiſchen Teutſchen Freyheit keines wegs inſederierten/ vnnd waren deß Keyſerlichen Erbiethens jederman deß falls auff gebührliches nachſuchen zum beſtendigſten zu aſſecurirn / daß aber die Herrn Vnirten deroſelben zur Verhinderung Jhr Maj. Execution / ſo ſie befugter vnnd in der Natur vnd Rechten begründter Weiſe gegen Chur Pfaltz/als iren offentlichen Feind/ vorzunehmen/entſchloſſen/mißbrauchen/ könten Jhre Majeſtät nicht nachgeben / noch von jemandt verdacht werden / daß ſie alle die jenige / ſo jhme bey ſeinem Vorhaben/mit Gelt/Volck/Munition / ꝛc. beyſpringen/für öffentliche Feinde halten/vnd mit gleichmäſſiger vindict verfolgen müſſen.

Dieweil dann vnlaugbar/daß E. Fürſtl. Gnaden darunter gleichfalls begrieffen / ſo were je kein ander Mittel/als daß E. F. Gn. dero Volck/welches ſich bey der Vnion enthielte/den nechſten abforderte/vnd dardurch E. F. Gn / Deuotion gegen Jhre Keyſerliche Majeſtät im Werck declarirten: So fern wir nun darzu befehlcht / ſo wolten ſie an gewürigem Succeß dieſer Handlung nicht zweiffeln / auch alle gute officia darbey zu thun/nicht vnterlaſſen/geſtalt dann von Keyſerlicher Majeſtet Sein Excell. Marquis Spinola/nicht befelcht / einigen gehorſamen Standt deß Reichs zu beleidigen/wo aber nicht/ſtunden ſie in groſſer Vorſorg es würden Sein Excellentz jhrem Befelch inhæriren / vnd dardurch Ew. Fürſtl. Gnadten vnnd dero Landt vnnd Leuthen / denen ſie doch einen beſſern Zuſtandt gern gönnen wolten / ein groſſes Vnheil zugezogen werden: Inmaſſen ſie vns dann vngeſchewet hiemit auiſirten / daß ſie ſich zu dem Behuff mit allerhandt Præparatorien gefaſt zu machen angelegen ſeyn lieſſen.

Ob wir vns nun / nach den geringen Pfründen/ damit vns der liebe GOTT geſegnet / mit höchſter Beweglichkeit beflieſſen / jhnen ſo wohl collegialirten/ alſo auch ad partem, ein anders einzubilden / auch nit vnterlaſſen wollen / nochmals an müglichem Fleiß/ Trew vnnd Sorgfalt / zu mahl nichts bewenden zu laſſen / den getrewen GOTT von Hertzen anruffende / daß ſeine Allmacht / als welcher die Hertzen der Potentaten in ſeiner Handt hat / vnnd ſie lencket wohin er will / jhnen in jhrem vorhaben ein ſolch ziel zuſtecken / gnädig geruhen wolte / das damit nichts anders / als Befürderung der Ehre GOTTES vnnd Fortpflantzung der Euangeliſchen Warheit/wie auch E. Fürſtl. Gn. deren geliebten Ehegemahlin/vnſer geliebten Junge Herrſchafft vnd deß allgemeinen Vatterlands Ruhe Friede vnd auffnemen erreicht werde/ ſo tragen wir doch groſſe vorſorg/ wir werden auß vor angedeuter maß ein anders zu erheben nit vermögen/ ſondern vermuthlich von dem lieben GOTT wegen vnſerer ſündte ein groſſe Landtſtraff vnnd Ruin vnſers geliebten Vatterlandts zugewardten ſeyn. Dieweil aber ſeine Allmacht noch Mittel vns vor vnſer Ruin zu conſeruiren / deme vor augen ſchwebendem vnheil zu remediren/ja wz zu vnſerm Frieden / heil vñ Erkandtnuß der zeit der gnädigen heimſuchung Gottes dienet/gnädig verleyhen/vnd dieſelbe entweder vff Ergreiffung oder Niderlegung der Waffen beſtehet/ ſo hat vns als getreuwen Patrioten vnderthäniger ſchuldiger Gebühr obgelegen/E. F. G. dißfalls vnſere (das wir mit Gott bezeugen) offterhertzige Gedancken in aller Vnterthänigkeit zu Gemüth zu führen vnnd zu bitten Ew. Fürſtl. Gn. darob kein vngnädiges mißfallen zu ſchöpffen/in Genaden geruhen wolten. Welcher nun vnter den zweyen angedeutē wegen zu ergreiffen/wollen wir nach vnſer Wenigkeit erwegen/ Quænam ſit honeſtior, vtilior & magis neceſſaria via, vnd ſo viel das erſte belanget / ſo erziehlet die Ergreiffung der Waffen auff vnſerer löblichen Vorfahren Rittermeſſigen Thaten / præſupponiert eine Heroiſche Beſtändigkeit in ergrieffenen Reſolutionen vnd Extenuirung aller Gefahr / ſo darauß zugewarten / aber ſolche Reſolution muſten vnſers erachtens nit weiter extendirt werden / als das ſie zu den Schrancken Göttliches Worts eingeſchloſſen / vnnd darbey (will man anderſt illæſa conſcientia fahren vnnd Zuuergieſſen vnſchuldiges Bluts keine Vrſach geben) jr vnuerruckt verbleiben haben vnd behalten.

Wann wir nun depoſitis affectibus vnſer thun beherzigen / ſo befinden wir in vnſerer Einfaldt / daß man ſich gegen die von Gott vorgeſetzter Obrigkeit einig vnnd allein in caſu opprimendæ veritatis defendiren dörffe / ob nun dieſes in præſenti caſu, da de tuendo Palatinatum controuertiret wirdt / ſtatt finde / wirdt bey vielen in Zweiffel gezogen / weil es an deme / das J. Keyſerl. Majeſtät vnſer aller gnädigſter Herr / vor einen König in Böhmen creiret / geſalbet / gekrönet / von den Herren Churfürſten in daß Churf. Collegium als ein König in Böhmen / auffgenommen / dafür reſpectiue, titul vnd inſignia vnnd was darbey dependirt getragen / Ich J. K. M. die löbliche Vnion ſelber bey dieſem zuſtand deß Tituls eines Königs in Böhmen gewürdigt / nochmals aber nicht allein zu Böhmen ſondern auch in deren Erblande / Ja bey der Key. Hoffleger zu Wien / hoſtilirn verfolget / belagert / das Land devaſtiret, das nun J. Key. M. ſich darüber höchlich entfunden / vnd nach dem ſie durch Gottes verhengnuß dieſe anſehnliche Victorien erlangt / ſich zu reringiren vnderſtehen / wiſſen wir nicht ob ſich ſolches mit euſſerſter gefahr deß Religions weſens vnd allgemeinen Vatterlands ſo leicht improbiren vnnd mit Fewer / Schwerd vnd Blut verfolgen lieſen / ſondern hielt noch darfür es wehre via honeſtior daß man in den Schrancken deß Keyſ. reſpects zum wenigſten bey der Neutralitet verbliebe vnd ſich damaln angelegen ſein laſſe die ſachen wieder in ruhigen ſtand vnd per viam compoſitionis Jhre Keyſerl. Würden zu abtrettung dero pflichten in Böheim. Vnd wieder erlangung ſeiner Mayeſtät Erbländer wie auch conſeruirung deß Churf. rati diſponirte / vnnd durch ſolche Mittel dem periclitirenden Euangeliſchen Weſen ſo viel jmmer müglich vnder die Arm grieffe / geſtalt dann euſſerlich verlautet das Jhr K. Würden den Churfürſten zu Sachſen vnſern gnädigſten Herren vmb Interpoſition erſucht / deſſen Churfürſt. Gnaden verhoffentlich hierin anſehnliche Officia præſtiren werden / zu dem kompt nun das E. F. Gn. bey dero löblichen Vnion von anfang biß dato / da ſie nun mehr zu endt lauffet / verharren / vnnd weil gleichwohl bey dem anſehnlichen verlag nicht allein wenig profit vermercket / ſondern auch viel mehr Krieg vnnd Vnheil darbey zu beſorgen vnd zu gnüglichen Succurs Ewer Fürſtl. Gnaden von Gott anbefohlen Landen wenig nutzen erſcheinet / ſo können Ewer Fürſtl. Gnaden vnſers wenigen ermeſſes von niemand verdacht werden / das ſie ſonderlich bey gegenwertigem zuſtandt ferners ſich vnd jhren Fürſtlichen ſtandt ſo wol dern getrewen Landen vnd Leutten dem zweyuelichen außſchlag deß Blutigen Kriegs committiren vnd ſo wol E. Fürſtl. Gnaden ſelbſt als auch derer vnſchuldigen Land vnd Leut / wie nicht weniger alle Benachbarten Graff vnd Herrſchafften in die euſſerſte gefahr / noth vnd trübſal vertieffen.

Bey dem andern das vtile betreffend / iſt die geruhige zeit hero erfahren worden / was jre Königliche Würden vor vngemach dero Armen Ländern / vnnd vnwiderbringlichen ſchaden dem Euangeliſchen weſen vor groſſe gefahr ob dieſer vnruhe entſtanden / zugeſchweigen was mit Schendung Weib vnd Kinder mit vnſchultigem Blut vergieſſen / ergernuß der liebſten Jugend / Brandt / Verhewrung vnnd anderm vnzehlichem vnheil auß dem leydigen Krieg zu gewarten / das wol kan geſagt werden / ſi bellum dixeris omnia mala dixeris, & felix quem faciunt aliena pericula cautum, wir erfahren auch ſolches bey vnſerm wiewohl kleinen vnd zu abwendung gegenwertiger gefahr vnd Bewegung eines ſo mechtigen vnd Siegenden Potentaten ſonſt ſeiner groſſen Macht vnd Anhang zu mahl nicht genugſamen Kriegsweſen wie die Arme Leuthe allbereit erſchöpfft / wie ſie ſeufftzen vnnd weheklagen was ſchuld leſt man ſich / da es noch im anfang vertieffet / vnnd wie Ewer Fürſtl. Gnad. ſich zu deſſen erſchöpften Vnderthanen zuverſehen haben / nun wirdt ja vnvmbgenglich zu dieſer Reſiſtentz ein groſſer auſehnlicher Neruus vnnd deſſen beharliche vnſchwegliche continuation erfordert / welcher da er nicht beyhanden / beſorglich eine faſt beſchwerliche vnd gefehrliche Mutination auch vielleicht vnd endtlich eine durchgehende Spolirung deß gantzen Landes nit allein zubefahren / ſondern gewiß vnd vnfehlbar herfür leuchtet / da wir doch ſonſten durch Ergreiffung deß Friedens / als daran Gott / die Engel vñ Menſchen ein wolgefallē tragen / der Edle frucht deß vom Segen trifenden fridens / genieſen / vnd nichts deſto weniger zum wenigſten biß zu endt allgemeinen Religions verfolgung des freyen Religions exercitii gebraucht / vnſere Kinder in der forcht GOTTES in ſtill vnd ruhe erziehen / ja ſicher vnter vnſerm Weinſtock vnnd Feygenbaum leben vnd vnſer Haußhaltung abwarten können / wiſſen darneben auch nicht ob die Veſtungen vnd Caſtell im Landt mit Proviandt / Munition vnd anderer Notturfft alſo verſehen / das mit beſtändiger Hoffnung ſo trawrigen Außſchlags eine beharliche Belegerung zugewarten wehr (da man nun mit einer ſolchen auffluent erforderer Notturfft nicht genugſamb / ja vberflüſſig verſehen / ſo iſt ja nützlicher vnd reputirlicher die inn jetzo inhanden befundene / zu ruhe vñ ruhm tentire / Mittel zuergreiffen / ſindemahl es mit Veſtungen alſo beſchaffen / das ob ſchon dieſelbige auffs aller beſte fortificiret, vnd mit aller notturfft proviſioniret, ſo iſt doch vnmüglich ſolche in die harre ſo kein ſicherer Succurs vnnd nachtruck aller nötigen Proviſion zuuerhoffen / zubehaupten / zu deme iſt durch diß Mittel zur Conſolidirung / das dieſes / ſo leyder bey der löblichen vnd Keyſerlichen Mayeſtät confirmirter Erb Verbrüderung / darbey wir vns durch Gottes Segen biß dahero ohne einigen Coſten trefflich wol befunden vorgangen / verhoffentlich zuerlangen.

Hierauff ſich dann nun die dritte Frage de neceſſitate reſoluiret ; denn haben wir die Mittel Krieg zuführen vns gegen den mächtigen vnnd Siegenden Keyſer zu continuiren nicht / ſo iſt je vnwiderſprechlich vnnötig das wir die Friedensmittel / die wir den an jetzo durch GOTTES Segen in der Handt vnnd vns vielleicht hiernechſt ſo gut nit begegnen möchten / ja nit außzuſchlagen den Trewherzigen Vermahnungen vnnd Warnungen folgen vnnd nicht etwan mit ſchaden Leibens vnnd Lebens Stätte Landt vnnd Leuth verluſt/zu ſpat das pœnitere bekommen/verſehen müſſen / quod fronte capillata poſt hæc occaſio calua ſit. Zu deme haben E. F. Gn. gnädig nachzudencken/das/ob ſie ſich zu Reſiſtentz gefaſt machen:

Jedoch Ew. F. Gn. Land ein offen Landt iſt vnnd allenthalben darzu von vnſers auch gnädigen Fürſten vnnd Herren L. Ludwigen F. G. dero Wetterawiſchen Graffen / Fulden / Sachſen / Mayntz / Patelborn / Cöln vnnd ChurPfältziſche von Marquis Spinola occupirten Landen gnug.

Nun iſt ja vnmüglich das es allerſeits ſchuldig bey dieſer hochbetrübten leydigen Diſtraction der Euangeliſchen Ständten / auch dann die Herren Vnirte ohn das vor ſich gnugſamb impliciret / gegen der Keyſ. Macht können Secundiret werden/da aber der Keyſ. Exercitus Ew. F. Gn. Lager vnnd Veſtung darbey ziehen vnnd etwan ein oder andern Tractum vornehmen/ mit einem fliegenden Heer diß Landt verheeren/ vnnd in Staub vnnd Aſchen legen/auch wohl adimitationem der Pfaltz / zu Abſchwerung Huldigung vnd dero gleiche mit Fewr vnd Schwerd zwingen würde / daß dann nicht allein vnzehlicher Jammer vnnd Elendt der Armen vnſchuldigen Landtſchafften darauß entſtehen / ſondern auch zu beſorgen ſeyn möchte das Ewer Fürſtl. Gnaden als ein Vhralt Fürſtlich Hauß leichtlich dero Landt vnnd Leuthen entſetzet werden köndten / ſolches ſtellen Ewer Fürſtl. Gnaden wir als Vnterthänige Diener vnnd Patrioten auß trewen offenen Hertzen gnädigen nachzudencken Vnderthänig anhenckendt aber ſolches alles durch Ergreiffung der freundtlichen Mittel gleich wie von andern Euangeliſchen Ständten geſchichet mit Vermittelung Göttlicher Gnaden verhoffentlich præcauiret werden / vnnd ob mann wol der Gefahr dardurch nicht allerdings entgehen möchte in Anſehung deß axiomatis q; hæretico non ſit ſeruanda Fides; So würde doch auff ſolchen Fall eine beſſere Conjunction im allgemeinen Euangeliſchen weſen/ daruon ſich der Sächſiſche vnnd andere Euangeliſche Potentaten vnd Keyſeriſche außſchlieſſen würden darauß erwachſen / deſſen man als dann mit mehrem Nachtruck im Nahmen GOTTes zuerwarten/aber bey gegenwertigem Zuſtandt nicht vnuermuthen iſt.

Ob dieſer Reſolution würde durch Gottes Segen E.F.G. vngezweiffelter Euangeliſcher Kirchen einen vberauß groſſen Nutzen ſchaffen /vnſer Kirch vnd erſchöpfftes Vatterlandt in gute Sicherheit / wo nicht beſtändig /je doch zum wenigſten biß zu einer allgemeinen Religions Verfolgung ſetzen / dz ſeufftzen der Armen in frewde verwenden/welches Ew. F. G. wir auß Trewſchuldiger pflicht in Vnterthänigkeit nit verhalten/dieſelb/ ꝛc.

W. G. V. S. E. V. B. H. I. V. B. N. V. D.

L. Herrn A.

* * *

Das LXXIX. Capitel.

Motiuen warumb der Sultan Oſman gefangen/ſtrangulirt/vnd Muſtafa ins Regiment erhebet.

DEr groß Sultan hat entſchloſſen gehabt/ſich an Mecca (allda deß Machomets Grab vnd dahin die Türcken zu Walfahrten pflegen vnd jhr hohes Oſterfeſt Cucci Baram genandt / zu halten im gebrauch haben) zu verreiſſen/ Demnach aber ſolche Reiß zu verrichten / die Carauana / ſo järlich von Damaſco dahin wandern / 2. Monat von nöthen haben / vnd alſo da die Reiß von Conſtantinopel außgehen ſolte / der Weg ſo weit das der Soldan 18. oder 20. Monat darauff hette ſollen wenden / vnd etlich Million Golds ſpendiren/ weil er neben ſeiner groſſen Hoffſtatt/alle ſeine gantze Schar mit nemmen wöllen / vnnd vorgeben es geſchehe auß Andacht/vnd gethanem Gelübde/dieweil aber offentlich vnd gäntzlich daruor gehalten/ es ſey nur ein prætext / ſondern er habe entſchloſſen / die gantze Soldateſca der Janitſcharn zu Grundt zurichten / vnnd ein andere an gedachtem Ort jm gefällig auffzurichten/ darzu jm vom Obriſten Vicier gerathen/wegen in der Polniſchen expunction begegnetem vnwillen.

Als nun wie gehöret/Soldan Oſman den 15. Maij endlich ſich entſchloſſen nach Mecca zu ſeines Propheten Machomets Grab zu reiſen / auch dato ſich vernemmen laſſen/das er die folgende Wochen gewiß auffbrechen wolle / als hat theils Kriegsvolck / wie auch faſt alle Obrigkeiten vier Tag nacheinander im offenen Diuano ſich verſamlet / vnd berathſchlaget/ was Geſtalt doch deß Soldans Gemüth / von dieſer Reiß abzuwenden.

Den 16. Diß/Iſt in dem Divano/ein groſſer Tumult/vnder den Janitſcharen vnd vornembſten Spachien entſtanden/ welche ſich verlauten laſſen wie kein erhebliche Vrſach vorhanden / das ſich der Soldan bey dieſer ſchweren vnnd ſehr groſſen thewrung mit mehrer beſchwerung deß gantzen volcks / auff ſolche Reiß begeben / were auch niemaln kein Türckiſcher Keyſer dahin gezogen.

Den 17. diß frühe iſt den Janitſcharn vnd Spachien / von den geheimen Rahtsperſohnen angedeut worden / das der Solden allen ſeinen Schatz / ſeine vornembſte Soldanin / mit jhrer leibeignen Frawenzimmer / wie auch ſeine vornembſte Räht / neben dem Diluuer Baſſa Primo Vecier mit ſich führen wölle/ welches ſo baldt man ſolches / als ſeine letze Reſolution vernommen / haben ſich die Janitſcharen vnnd Spachien verſamlet/vnd Rath gehalten/ſollen auch beſchloſſen gehabt haben / den Groß-Türcken nicht fortziehen zulaſſen/ vnd ſeine Räht die jhm dieſe Reiß gerathen/zu ſtraffen / derowegen man ſich durch die gantze Statt groſſer Neuwerung beſorgt. Dieſe Nacht iſt der Coli Baſſa/General per Mare/mit 20. Gallern/von Biſſitas/gegen den Caſtellen/deß weiſſen Meers abgeſegelt/weil das Geſchrey gangen/das ſich 80. Chriſten Gallern/gegen Metelino erzeigt/andere aber melden / das ers zu dem ende gethan / das er ſich deß folgendes Tags deß vorſtehenden Tumultes beſorgt.

Den 18. diß Frühe/ als kein Rathstag im Divano geweſen / haben ſich die Janitſcharen vnnd Spachien zuſammen gethan/vñ vngewaffnet/zu dem Divano gangen/ den Groß türcken ſelbſt anzuſprechen/ wie nun ſolches ſein Aitega vernommen / hat er alßbald ſein vornembſte Räth erfordern/vnd durch ſie die Janitſcharen jres heuffigen erſcheinens halben / befragen laſſen/welche geantwort / ſie hetten für gewis gehört das der Keyſer nach Mecha verreiſen / vnd ſeinen Schatz mit nemmen werde / darzu ſie ſich nit verſtehen köndten noch wollten / es hette auch kein Soldan dergleichen Reſolution niemals gefaſt / beuorab dz einer ſeinen Schatz entführen/ da er aber je fortziehē/ den Schatz hinderſich laſſen ſolte/oder er ſolte ſie licentiren/ damit ſie einem andern Keyſer dienen köndten.

Fürs anders / ſoll er jhnen vier der vornembſten Häupter/welche jhm dieſe Reiß gerathen/von der Regierung lieffern/als die jenige ſo das gemeine Volck ſchädlicher Weiß regieret vnd jhre Officien altem Gebrauch nach nit verwaltet/Nemblich den Primo Vecier/Diluuier Baſſa. Zum andern ſeinen Cezza/zum dritten den Kißler Tega / vnd zum vierdten den Bachi Baſſa Danter / da er jhnen dieſer Häupter nicht lieffere/wolten ſie die gantze Statt plündern / darauff der Soldan erſchrocken/doch geantwort/ das ſie ſich 2. oder 3. Tag gedulden ſollten / dann dieſelbige jetziger Zeit nit vorhanden/ſich aber darüber alſo ſehr wieder das Kriegsvolck alterirt/das der Keyſer alsbaldt den Vaſtagli Baſſa erfordert vnnd 4000. Paſtangi zu armiren befohlen die vornembſten Janitſcharn nider zu hawen/welcher aber die Paſtanglien nit zur Handt bringen können/derowegen ſich das Kriegsvolck alsbald auß dem Seraglio nach deß Soldans Hoff begeben/ſolchen geplündert/vnd den Cazza flüchtig gemacht/in welchem Tumult ſich männiglich von dannen nach Hauß verfügt / dann man ſich der gantzen Statt plünderung beſorgt/wie dann der Janitſcharn Aga alle Kauff- vnd Kramläden zu ſperren mandirt/ darauff auch ein Compag. Janitſcharn nach Galata geruckt/allda die Läden gleichfalls geſperret wordē/ es haben ſich auch die jenige / ſo nicht in jhre Häuſer kommen können/ in die Weinberg ſaluirt / beuorab ſind die Jüden in groſſem ſchrecken geſtanden / in dieſem Tumult iſt ein ſehr groſſer Regen kommen / welches zwo ſtundt gewehret/vnd alſo dieſen Tag weiters nichts fürgenommen/als das die Janitſcharn / jhren Aga/was weiter hierin vorzunemmen/befragt / welcher ſich mit ſeinen Capitänen hierüber Rath zuhalten/erbotten/ſie auch als Brüder/ruhig zu ſein / vnnd kein Blut zuuergieſſen gebetten/ darüber ſich die Janitſcharn alſo erzürnet/das ob ſie wohl keine Waffen gehabt/jhne doch mit Stein zerworffen / wann er ſich nicht auff ſeinem guten Pferdt ſo bald ſaluiret hette.

Den 19. diß frühe/hat ſich das Kriegsvolck von newem bey der Pfordten deß Diuano verſamblet/ vnnd von dem Groß-Türcken zu wiſſen begehret / ob er jhnen die benambte 4. Häupter lieffern wolle/oder was er geſinnet/darauff er gantwortet / ſie ſollen ſich gedulden/es ſoll alles geſchlichtet werden/auch in ſolchem den Vſeim Baſſa / zum Primo Vecier declariret/ ſo vor dieſem ſolches Ampt auch verwaltet/ wie nun dieſer in das Seraglio gangen / mit dem Soldan/ in beyſein deß Cadi/vber die Schechieri vnnd Muffti (welche neben jhm geſtanden) zu reden / hat hierzwiſchen das Kriegsvolck/das Seraglio vmbgeben vnd verwacht/auch etliche von jhnen in die Statt geſchickt worden das Volck in ein Forcht zubringen/ jnmaſſen beſchehen/dahero ſich niemand auff der Gaſſen / noch einigen Laden offen befunden.

In dieſem hat der Soldan vnter jede Pforten/ deß Seragli/ein Stück Geſchütz/mit einer ſtarckē Quardia verordnet/ damit das Kriegsvolck nit breche / biß der Muffti/Cadi/die Schieri / vnd Baſſen / als die vornembſte Häupter/welche zuvor zum Keyſer hinein gangen/herauß kommen/auff welches die vornembſte deß Magiſtrats/ſo ſich bey dem Keyſer befunden/demſelben alle verlauffene Sachen referiret / mit vermeldung deß groſſen Vnwillens / welchen das Kriegsvolck / vber ſeiner ſo ſtarcken vorgenommenē Reſolution/nach Mecca zu reyſen/gefaſt/darauff er replicirt/ er wolte es alſo haben / Derowegen gedachter Magiſtrat zu Beth gangē/vnd beſchloſſen/weil ſie ein widerwertige Reſolution bekommen / den Muſtaffa ſeinen Vättern/welcher vor 4. Jahren auch Keyſer geweſen/ widerumb eyn- vnd dieſen üblen Regenten abzuſetzen / welches dann beſchehen / wie nun dieſes das Kriegsvolck vernommen / ſeynd ſie in das Seraglio gefallen/ vnd den Soldan Muſtaffa geſucht / als ſie jhn aber nicht gefunden/ſind etliche der Janitſcharn/ vber deß Soldans Oßmanns Räth geweſen / vnd ſie ſo lang zwingen wollen / biß ſie anzeigten / wo der Soldan Muſtaffa ſey / darauff der Soldan Oßman/auß Forcht deß Raths/angezeiget/daß er vor 3. Tagē in ein Gewölb vermawert worden/auch alsbald etliche dahin geſand/ſolches Gewölb zu eröffenen/darinn ſie jhn in groſſer Forcht ſtehend gefunden/ vnd als jhren Keyſer gegrüſt/vnd getröſt / welcher gleich darauff ſeinen Vettern Dauff Baſſa/ zum Primo Vecier verordnet / vnd weil er ſeiner Gefängnüß entlediget/auch befohlen / daß alle Gefangene ſo in Conſtantinopel vnd Galata/ jngleichem auff den Galleen/ ſollten loß gelaſſen werdē/wie nun dieſes fürüber / hat der newe Soldan/eine Gutſchen zurichten laſſen/darinn er geſeſſen/mit vermelden/zu ſeiner Fraw Mutter/ welche er inn vier Jahren nie geſehen / zufahren / dieſes hat ſich alſo dieſen Tag zugetragen.

Folgendte Nacht iſt alles Kriegsvolck gewaffnet/ in der Statt herumb gelauffen / die mehr gemelte Principalen zu ſuchen/ jhnen jhre Häupter zu nemmen/vnd als ſie den 20. diß früh jren Aga angetroffen/hat er die Vornembſte von jhnen zu ſich erfordert/ vnd zuuerſtehen geben / wann ſie den Soldan Oßman/wie gebräuchlich / wider ins Regiment ſetzten/ ſo woll er jedem 50. Cechini ſampt eimē Wüllen Kleyd verehren/auch jhren Soldt verbeſſern / darüber ſich aber die Janitſcharn alſo erzürnet/daß ſie gemelten Aga in Stücken zerhawen/vnd alsbald den Soldan Muſtaffa in das Seraglio geführet / weiln ſie ſich ſeinet halben newerung beſorget / zu deme ſich die andern Baſſa in Diuano verfügt vnd den Soldan Oßman dargegen in einem gemeinen gewiſſen Bockhaſin mit einem Wüllenen Röcklein angethan / auff einem Pferdt in beleytung der Baſſa vnd ſonderlich deß Vſem Baſſa ſeines Protectors herauß geführt/der jhne dem Kriegsvolck mit dieſen Worten gewieſen/ ſehet ewern verworffenen Soldan Oßman / darauff der Soldan erſchrocken vnd weynendt geſagt/Jhr Brüder ich bin der ſachen vnſchuldig/die ſinds/die mir mit Rath vnd That darzu geben/vnd alſo bald haben jn die ſoldaten dē Soldan Muſtaffa gebracht/ mit befragen/ ob ſie jn tödten ſollten oder nit/ darauf er geantwortet/ demnach er in ſeinem Regiment mir das Leben gelaſſen vnd allein gefangen gehalten/ſo ſoll er auch in dem 7. Thurn gefangen gehalten werden/darauff er jn alsbald mit 15. Janitſcharn dahin führen vnd ſtarck verwachen laſſen. Vnter dieſem / als das Kriegsvolck vermerckt/daß der Vſain Baſſa jn bey dem Soldan zu Gnaden gebracht / haben ſie denſelben alsbald zu ſtücken zerhawen vnd ſeine Wohnung geplündert/ Jn dieſer Furia haben ſie auch den Machali Chadi / vber die ſchwartze Sechieri geſuchet / jhn ſeines Haupts zu berauben / als er aber ſolches vernommen / hat er ſich ſaluiert. Vnnd demnach ſie jhn in ſeinem Hauß nicht gefunden / haben ſie das Hauß geplündert / ebenmäſſig anſuchung deß Chriſterga vnnd Deluieri Baſſa nichts ermangeln laſſen / weil ſie aber ſolche im Seraglio auch nicht gefunden / dann ſie in Natolien gefahren / haben ſie ſolche in Sewlari geſucht vnnd allda gefangen bekom̃en/hernach in den Diuano geführt vñ zu ſtückē gehawē / ſelbige ſtund iſt ein Comp. Janitſcharn zu deß Chiauſen Mucats Loſament kommen jhm den Kopff zu nem̃en/welcher aber ebener maſſen / als der wol gewuſt / was er ſein Tag geſtifft/ vnd dem Volck vbels gethan / dann er Obriſter vber alle Zöll geweſen/geflohen/deßwegen / weil ſie jn nicht angetroffen / wie den andern ſein Hauß geplündert/ auch vnauffhörlich / in der Statt hin vnnd wider geſtraifft die ſchuldigen zu ſuchen/ wolten auch nit nachlaſſen biß ſie 15. derſelben vornembſten Häupter/welche jhnen als böſe Räth/vnd verderber deß Lands/angegeben worden / hingericht hetten / ſagende / wann wir ſolches nicht thun / ſo gehet das Ottomanniſche Reich zu grundt/doch wirt ſonſt niemandt / als die ſo ſie ſuchen/von jhnen beſchediget / ſtärckten ſich gleichwol je länger je mehr/ alſo das ſie / mit dem gemeinen Mañ vber 1000. ſtarck / in Armis begeben / welches ſchröcklich zu ſehen geweſt / vnd blieben die Läden biß dato noch vberall geſpört/darauff auß befelch deß Primo Veciers / etlich Befelchs Leuth auß dem Diuano abgefertiget worden/in Conſtantinopel vnnd Galata auß zu ruffen/ daß der jetzige newe Soldan Muſtaffa ernſtlich mandire / die Waffen abzulegen / auch daß jeder ſich nach Hauß zu Ruhe begeben/die Läden eröffnen vnd weiters nichts tentiren ſolle.

Den 21. diß früh gieng das Geſchrey daß zu Mitternacht der Soldan Oßmann in den ſieben Thürn ſtrangulirt worden ſey/ die vrſach warumb vnd durch wen es beſchehen kondte man nicht eigentlich wiſſen/ allein wie deß gemeinen Volcks Sag / ſo habe man erfahren/daß beſagter Soldan Oßman fälſchlich angeordnet/als wolte er nach Meccā ziehen/ ſich aber nach Syrien allda zu wohnen / wenden / vnd ſolches alles auß Anſtifftung ſeines Primo Veziers/den Chiaux Baſſa/als welcher dero Enden (allda er zuvor 25. Jahr Guuerar vnd dz Volck zu ſeiner Deuotion gehabt) nach Ankunfft daſelbſt ſich deß Regiments abzuthun/deß ſtrangulirten Keyſers annemmen wolle/ dahero das Kriegsvolck ſolchem vorzukommen offtgemelten Keyſer ſtrangulirt vnd Jhme die Reyß abzuſchneyden alle Hindernuß gethan / gleich darauff gieng auch die Sage / dz Donnerſtags in der Nacht/ der Soldan Oßman/ehe man jhm das Leben genommen/6. Säck mit Gold eingepackt haben ſolle/vnd ſeine Poſtangi zu ſich erfordert/ſolche in verwahrung zu nemmen/auch jedem ein ſonderbahren Seckel mit 80. Stück Gold gegeben/beneben ſie gebeten haben/ dz ſie die groſſe Säck mit Gold zu Schiff laden ſolten/dann er noch ſelbige Nacht nach Natolien/dz jme vorgeweſte Vnglück zu fliehen/auffbrechen wolle/darauff jme die Paſtangi geantwortet / O Herr es iſt jetzt nit Zeit zu fliehen/dann wann wir hinauß gehen / würden wir zu Stücken zerhawen.

Nach dem nunmehr bemelter Soldan Oßman ſtrangulirt worden / hat mann ſeinen todten Cörper/ ohn eynigen Pomp / von den 2. Thürn in Diuano getragen/vnd in ſelbiger newen Kirchen/ neben ſeinen Vatter Soldan Achmet begraben / weiln die Janitſcharn/mit ſuchung angedeuter Häupter noch jmmer fortgefahren.

Den 22. diß hat man deß Soldans Oßmans Koch/ins Gefängnuß geführt/welcher ſampt ſeinem Sohn/zu vnter Pera in einem Gewölb / auff Armeniſch gekleyd/damit ſie nicht erkant werden ſolten / gefunden / vnd nach dem Diuano geführt worden / die ſollen deß andern Tags eines herben Todts hingericht ſeyn/man gabe auch auß/daß der Soldan Muſtaffa an der Rotenrhur ſehr kranck darnider lige.

Den 23. diß iſt im Diuano anderſt nichts fürgangen / als daß ſich der Soldan / noch jmmer vbel auff zu Beth gehalten/man beförcht ſich auch/wegen Vneinigkeit der groſſen Häupter einer noch gröſſern Empörung / gleichfalls hat man auff den Straſſen ohn groß Gefahr nicht handeln können / ſo wohl wegen der Sefferilin/als der Spachi/ welche auch die Chriſten vnd Jüden verwundet vnd das Gelt mit Gewalt von jhnen haben wöllen / auch viel andere Vnbillichkeiten mehr / deſſen ſie ſich wegen ergangener Empörung/befugt zu ſein bedüncken laſſen/ verübet/daß alſo eynige Nation/ſo wol Venediſch/Franzöſiſch/Engelländiſch/ als Niderländiſch jnen nicht getrawet zu Conſtantinopel zu wandeln/noch jhre Gewerb zu treiben/ſondern ſich in jhren Häuſſern enthalten.

Gleichfalls iſt den 24. im Diuano nichts denckwürdiges vorgangen / als daß die Janitſcharn vnnd Spachi noch hin vnd wider geſtreyffet.

Den 25. diß/ hat der Soldan Muſtaffa jedem Janitſcharn/25. Soriffi/ſampt noch einem/für ein Hammel vnnd Oelen zu kauffen / deßgleichen von ſeiner Fraw Mutter / jedem 5. Saraffi/ wegen jhres Herrn Sohns jhm allen geneygten Willen zu erweiſen/ verehrt.

Dem 26. diß / iſt nichts denckwürdiges geſchehen/ als daß alles ſtreyffen / den Janitſcharn hin vnd wider eingeſtellet worden/ vnd alles wider zu Ruhe kommen / allein das die Seligy auch auffgeſtanden / vnd jhre Preſent haben wollen / welches aber alsbald geſtillet/auch jhr Obriſter zu einem Moſal gemacht worden/ſo viel iſts/was ich gewiſſes von dieſem
Auff ſtandt haben mögen.

⁂

Ende deß Zehendten Buchs.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der Römischen Keyserlichen unnd Königlichen Mayestät, Weylandt Keysers Matthiae Hochlöblichsten Andenckens und jetzo regierender Keys. May. Ferdinandi II, auch deß H. Röm. Reichs Geistlicher und Weltlicher Ständ, Chur und Fürsten, Graffen, Reichs- und anderer Stätt Acta Publica und Handlung Außschreiben, Sendtbrieff, Bericht, Underricht, Klag und
Bd.: [1]

1627

Coburg, Landesbibliothek -- Cas B 66(1)
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11935843-5
VD17 1:018521T